4° L. germ. 14$^{\underline{m}}$/6

Bayerische Staatsbibliothek
<36651566510018
S

L. germ. 14 III

DEUTSCHES WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.

FORTGESETZT

VON

DR. MORIZ HEYNE, DR. RUDOLF HILDEBRAND UND DR. KARL WEIGAND.

Sechsten Bandes Erste Lieferung.

L — LAPPE.

Bearbeitet von DR. M. HEYNE.

VI
L. M
1877–85

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL.
1877.

IV. Bandes I. Abthlg. 10. Lieferung (G)
VI. — 2. Lieferung (L)
} *befinden sich unter der Presse.*

108 D

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH.

SECHSTER BAND.

46 F

4° L. germ. 14 m/(6

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.

im anfang war das wort

SECHSTER BAND.

L. M.

Bearbeitet von Dr. Moriz Heyne.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL.
1885.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

VORWORT.

Es hat reichlich acht jahre gedauert, ehe ich diesen meinen zweiten band der fortsetzung des Grimm'schen wörterbuches abschlieszen konnte. denjenigen nicht vereinzelten stimmen gegenüber, die eine lebhaftere folge der lieferungen gewünscht haben, möchte ich auf die schwierigkeiten hinweisen, die mit der arbeit verbunden sind. das material zu L sowol als zu M hat sich vor mir bereits in den händen anderer gelehrter befunden, ist aber zurückgegeben worden, da umfang und schwere der aufgabe abschreckten. es ist den dem wörterbuch nahestehenden wol, weiteren kreisen aber nicht genügend bekannt, dasz die brüder Grimm schlechterdings keine vorarbeiten zum wörterbuche hinterlassen, dasz sie selbst zum zettelapparat, der die belege dazu enthalten soll, verhältnismäszig wenig für das was gebraucht wird beigesteuert haben. dieser zettelapparat, worüber die vorrede zum ersten bande berichtet, ist so lückenhaft, und zum theil auch so unzuverlässig, dasz die fortsetzer des Grimm'schen wörterbuches überwiegend (unter 100 fällen durchschnittlich 80 mal) darauf angewiesen sind, sich die belegstellen selbst herbeizuschaffen. man musz beide thatsachen erwägen, um das zeitmasz, in welchem die lieferungen erscheinen, angemessen zu finden; wir sind nicht nur baumeister, sondern auch unsere eigenen handlanger und steinbrecher; und müssen gerade auf die beschaffung des materials besondere sorgfalt aufwenden. dafür entfällt für jeden von uns die volle verantwortlichkeit dessen, was unter seinem namen erscheint. die anforderungen, die heute an das werk gestellt werden, sind andere geworden, als zu anfang seines erscheinens vor nunmehr einem menschenalter, und die frische begeisterung und rührigkeit, mit der die begründer an ihre ersten lieferungen giengen, der frohmut, „die unvollkommene arbeit unaufhörlich zu ergänzen und zu erweitern," hat einer kühleren stimmung raum gemacht, die angesichts des ungeheuern arbeitsfeldes und des misverhältnisses der einzelnen menschenkraft dazu wol manchmal zur gedrücktheit neigt. ich bin im falle um nachsichtige und wolwollende aufnahme meiner arbeit auch für diesen band bitten zu müssen; aber ich glaube auch der gerechten beurtheilung aller einsichtigen sicher und einem kleinlichen flicken am zeuge, das nirgends leichter ist als gerade bei diesem werke, nicht ausgesetzt zu sein.

der erste band konnte dankend eine reihe von namen nennen, deren träger auszüge für das wörterbuch geliefert hatten. diese art seine theilnahme am werke zu bezeugen, hat später aufgehört, nur wenige haben fortgespendet, ich insbesondere habe einem treuen alten freund des wörterbuches, herrn rechtsanwalt dr. Hoyer in Oldenburg für manchen seltenen und wichtigen beleg zu danken. man bekundet in jüngerer zeit sein interesse am buche mehr so zu sagen nachträglich, indem man nämlich nachträge in irgend eine fachzeitschrift einrücken läszt. weder das wörterbuch noch die zahlreichen benützer desselben auszerhalb der engsten fachkreise ziehen leider von dieser art irgend einen nutzen.

Göttingen den 14. september 1885.

M. HEYNE.

FÜNFTES

QUELLENVERZEICHNIS.

ABRAHAM A SANCTA CLARA, Judas der erzschelm, für ehrliche leuth, *nach der ausgabe Salzburg* 1686.

AGRICOLA, Johann, neue feldschererkunst. Dresden 1701.

ÆLFRIC, hom.: the homilies of the anglosaxon church. the first part, containing the sermones catholici, or homilies of Ælfric. by Benjamin Thorpe. 2 bde. London 1844. 1846.

ALBERTINUS, Aegidius, cortegiano, das ist der rechte wolgezeirte (*so*) hofmann. Leipzig 1619.

ALBRECHT, die Leipziger mundart. Leipzig 1881.

Alexander: Lamprechts Alexander nach den drei texten . . . herausgegeben und erklärt von Karl Kinzel. Halle 1884.

AMARANTHES, frauenz.-lex.: nutzbares, galantes und cürieuses frauenzimmer-lexicon, worinnen alles, was ein frauenzimmer in der hauswirtschaft, kochkunst, zuckerbeckerei, kellerei, wie auch in allen andern weiblichen arbeiten und sonst im gemeinen leben, imgleichen zur erleichterung ihrer lectüre, zu wissen nöthig hat, .. erkläret wird. dritte auflage, Leipzig 1773, 2 bde. *die erste auflage dieses werkes erschien* 1715, *die zweite* 1739, *beide besorgt von dem advocaten Gottlieb Siegmund Corvinus, als schriftsteller* Amaranthes (*vgl. frauenz.-lex. sp.* 112: man hält die amaranthenblume auch für ein sinnbild der unsterblichkeit, daher nennte sich der 1746 zu Leipzig verstorbene herr Corvinus, vormaliger verfasser dieses frauenzimmer-lexici, Amaranthes). *der herausgeber der* 3. *auflage hat an den Corvinus'schen artikeln nicht viel geändert, aber vieles neue hinzugefügt.*

AMARANTHES, proben der poesie in galanten, verliebten, vermischten, scherz- und satyrischen gedichten. Frankfurt und Leipzig 1710. *verf. ist der eben genannte* Corvinus.

ANDRESEN, Karl Gustaf, über deutsche volksetymologie. Heilbronn 1876.

ARNIM, Hollins liebeleben, herausg. von J. Minor. Freiburg und Tübingen 1883.

AVENTINUS, Johannes Turmairs, genannt Aventinus bayerische chronik, herausgegeben von Lexer. München 1882—1884. *bis jetzt drei halbbände.*

BECKMANN, Joh., anleitung zur technologie. Göttingen 1777.

BESSER: *vergl. quellenverzeichnis zum* 5. *bd. benutzt wurde im* 6. *bande die ältere ausgabe:* des herrn von B. schriften, beides in gebundener und ungebundener rede, so viel man derer, theils aus ihrem ehemaligen drucke, theils auch aus guter freunde schriftlichen communication, zusammen bringen können. Leipzig 1720.

BÖCKLER, Georg Andreas, schola militaris moderna, oder neu vermehrte kriegsschule. Frankfurt a. M. 1668.

BÖHME, Franz M., altdeutsches liederbuch. volkslieder der Deutschen nach wort und weise aus dem 12. bis zum 17. jahrhundert gesammelt und erläutert. Leipzig 1877.

BUCHER, reallexikon der kunstgewerbe. Wien 1884.

COLERUS, Johannes, oeconomia oder hauszbuch. *benutzt wurde die ausgabe Wittemberg* 1604, 3 *theile* 4°, *bisweilen auch die von* 1640.

CORVINUS fons lat.: fons latinitatis bicornis, opus ab Andrea Corvino inchoatum, nunc vero a Joh. Georgio Schledero Ratisb., priori parte auctius reddita, et posteriori noviter adjecta, in hanc formam digestum. Francofurti 1653. 4°.

(CRAMER), Hasper a Spada, eine sage aus dem dreizehnten jahrhunderte vom verfasser des Erasmus Schleichers. 1794. 2 *bde. vergl. sp.* 1272.

DROSTE-HÜLSHOFF, gedichte, *nach der* 3. *auflage*, Stuttgart 1873.

DU CANGE, glossarium, *jetzt nach der neuen ausgabe von* Leopold Favre, Niort *seit* 1883, *soweit erschienen.*

EGGERS, Jacob von, neues kriegs- ingenieur- artillerie- see- und ritter-lexicon. 2 bde. Dresden und Leipzig 1757.

EICHENDORFF, Jos. von, aus dem leben eines taugenichts. novelle. Leipzig 1874.

Erlauer spiele. sechs altdeutsche mysterien nach einer handschrift des xv. jahrh. zum erstenmale herausgegeben und erläutert von dr. Karl Ferd. Kummer. Wien 1882.

FALKE, costümgeschichte der culturvölker. Stuttgart o. j. (1881).

Frankf. ref.: der statt Frankenfurt am Mayn erneuwerte reformation. Frankfurt 1578. fol. *vgl. das quellenverzeichnis zum* 1. *band, wo nähere angaben fehlen. die Frankf. ref. enthält die ordnungen über den gerichtlichen prozess und die freiwillige gerichtsbarkeit der genannten stadt.*

FREILIGRATH, Ferd., gesammelte dichtungen. Stuttgart 1870. 6 *bde.*

FREYTAG, Gustav, die ahnen. roman. Leipzig 1873—1880, 6 *bde.* — dramatische werke 1881, *in* 2 *bden.*

FRÖLINKINT, Jac., ein beschreylich gedichte redefůrung dreier gebrůder, eins weinsaufers, hůrers und spielers. Mainz 1535. 25 *bl. in* 4°.

GEIBEL, E., gesammelte werke in acht bänden. Stuttgart 1883.

GERHARD, Paulus, gedichte, herausg. von Karl Gödeke. Leipzig 1877.

GÖCHHAUSEN, Herm. Friedr. von, notabilia venatoris oder jagd- und weidwercks-anmerckungen. vierte vermehrte auflage. Weimar 1741.

GÖDEKE *und* TITTMANN, liederbuch aus dem sechzehnten jahrhundert. Leipzig 1867.

GÖTHES Iphigenie auf Tauris in vierfacher gestalt herausgegeben von Jakob Bächtold. Freiburg und Tübingen 1883. Götz von Berlichingen in dreifacher gestalt, *von demselben* 1882. *beide in* 4°.

GOTTSCHED, kern der deutschen sprachkunst, aus der ausführlichen sprachkunst herrn professor Gottscheds, zum gebrauche der jugend, von ihm selbst ins kurze gezogen. Leipzig 1753.

Grobianus: Friedrich Dedekinds Grobianus verdeutscht von Kaspar Scheidt. abdruck der ersten ausgabe (1551). Halle 1882, *mit verszählung.*

HALLER, Albrecht von, gedichte. herausgegeben und eingeleitet von Ludwig Hirzel. Frauenfeld 1882.

HALLERS tagebücher seiner reisen nach Deutschland, Holland und England 1723—1727. mit anmerkungen herausgegeben von Ludwig Hirzel. Leipzig 1883.

HAUFF, W., prosaische und poetische werke. Berlin, Hempel. 12 bde.

Hauszhaltungslexicon, compendieuses und nutzbares. von einem liebhaber öconomischer wissenschaften. Chemnitz 1728.

HEBEL, J. P., *in der dreibändigen ausgabe Karlsruhe* 1853.

HEINE, H., sämmtliche werke. Hamburg 1867—1868, 18 bde. *supplementband* 1869.

HELBER, Sebastian, teutsches syllabierbüchlein (1593), herausgegeben von Gustav Röthe. Freiburg und Tübingen 1882.

Heliand *nach der ausgabe von* M. Heyne, 2. *und* 3. *auflage,* Paderborn 1873. 1883.

HENNING, Rud., über die sanctgallischen sprachdenkmäler bis zum tode Karls des groszen. Straszburg 1874. *vergl. unter* meuchel-, *sp.* 2159.

HÜBNER, handl.-lex.: curieuses und reales natur- kunst- berg- gewerk- und handlungs-lexicon ... nebst einer ausführlichen vorrede herrn Johann Hübners. 4. auflage. Leipzig 1722.

HUNZIKER, Aargauer wörterbuch in der lautform der Leerauer mundart. Aarau 1877.

HYRTL, die alten deutschen kunstworte der anatomie. gesammelt und erläutert. Wien 1884.

ICKELSAMER, Val., teutsche grammatica. herausgegeben von Kohler. 2. auflage. Freiburg und Tübingen 1881.

INGOLD, meister, das goldene spiel. herausgegeben von Edward Schröder. Straszburg 1882.

JACOBSSON, technologisches wörterbuch. bd. 1—8. Berlin 1781—1795. 4°. (*bd.* 5—8 *enthält die fortsetzung von* Gottfried Erich Rosenthal).

jagdsergötzungen: adelicher zeitvertreiber oder neu erfundene jagdsergötzungen. Augsburg o. j. (*ungefähr* 1696), 5 *theile zu* 120 *bis* 140 *seiten.*

JAGEMANN, Chr. Jos., deutsch-ital. wörterbuch. Leipzig 1803. 2 *bde.*

JÄGER, Georg Christoph, herrn marquis de Quincy ausführliche und in fünf theilen abgehandelte kriegskunst aus dem französischen übersetzt. Nürnberg 1745.

jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung. bd. 1 bis 9. Bremen, *seit* 1876.

KÄSTNER, Abr. Gotthelf, vermischte schriften. zwey theile. 3. aufl. Altenburg 1783.

KELLER, Gottfried, die leute von Seldwyla. erzählungen. Stuttgart 1883. 2 *bde.* — das sinngedicht. novellen. Berlin 1882.

KLEEMANN, beiträge zu einem nordthüringischen idiotikon (programm des gymnasiums zu Quedlinburg). 1882.

KLEIST, Heinr. von, werke. 5 theile, herausgegeben von A. Wilbrandt. Berlin, *Hempel.*

KLINGER, F. M., Otto, trauerspiel. herausg. von Bernh. Seuffert. Heilbronn 1881.

KLUGE, etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. Straszburg 1883.

Königsb. dichterkr.: gedichte des Königsberger dichterkreises aus Heinrich Alberts arien und musicalischer kürbshütte herausgegeben von L. H. Fischer. Halle 1883.

KÖRNER, Theod., werke. vollständigste ausgabe mit mehreren bisher ungedruckten gedichten und briefen. Berlin, *Hempel.* 4 bde. *die dramen gewöhnlich nach act und scene citiert.*

korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. Hamburg, *seit* 1876.

KRAMER, Friedr., idiotismen des Bistritzer dialects. beitrag zu einem siebenbürgisch-sächsischen idiotikon (programm des evang. obergymnasiums zu Bistritz). 1876 *und* 1877.

KRISTIANSEN, V., bidrag til en ordbog over gadesproget og saakaldt daglig tale. Kopenhagen 1866.

LACHMANN, Karl, kleinere schriften zur deutschen philologie. herausgegeben von Karl Müllenhoff. Berlin 1876.

LAMPRECHT VON REGENSBURG, sanct Francisken leben und tochter Syon, zum ersten mal herausgegeben nebst glossar von Karl Weinhold. Paderborn 1880.

LAURENTIUS VON SCHNÜFFIS, mirantisches flötlein, oder geistliche schäfferey, in welcher Christus, under dem namen Daphnis, die in dem sündenschlaff vertieffte seel Clorinda zu einem bessern leben auferweckt . . Constanz 1682.

LENNEP, G., abhandlung von dem leihe- und landsiedelrecht, nebst einem codice probationum. 2 thle. 4°. Frankf. 1777.

LEO, Heinrich, angelsächsisches glossar. alphabetischer index dazu von Walther Biszegger. Halle 1877.

LICHTWER, Magnus Gottfried, schriften. herausgegeben von seinem enkel Ernst Ludwig Magnus von Pott. Halberstadt 1828.

LITTRÉ, E., dictionnaire de la langue française. Paris 1863—1869. 2 *theile in* 4 *bänden.*

livländische reimchronik, mit anmerkungen, namenverzeichnis und glossar herausgegeben von Leo Meyer. Paderborn 1876.

LUTHERS werke. kritische gesammtausgabe. bd. 1—3. Weimar 1883—1885.

MANUEL, Niklaus, herausgegeben von dr. Jakob Bächtold. Frauenfeld 1878. *nebst einer zugabe, dichtungen von* Hans Rudolf Manuel *enthaltend.*

mathematisches lexicon, vollständiges. erster theil. Leipzig 1747 (*der zweite theil enthält meist tabellen*).

MENANTES (Hunold), galante, verliebte und satyrische gedichte, erster und anderer theil. Hamburg 1704.

MIKLOSICH, Fr., lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum. Vindobonae 1862—1865.

mittheilungen, neue, aus dem gebiete historisch-antiquarischer forschungen. im namen des . . . thüringisch-sächsischen vereins für erforschung des vaterländischen alterthums herausg. von Förstemann (*später von* Opel). Halle, *seit* 1834. 16 *bände.*

mucker, oder Molierens scheinheiliger betrüger Tartüffe. Breszlau und Leipzig 1748. *vergl. sp.* 2614.

MÜNSTER, Seb., cosmographey oder beschreibung aller länder, herrschaften und fürnembsten stetten des ganzen erdbodens. Basel 1578. fol.

NEHRING, Joh. Christoph, historisch-politisch-juristisches lexicon. 9. auflage. Gotha 1736. 4°.

NOTKER: die schriften Notkers und seiner schule herausgegeben von Paul Piper. 3 bde. Freiburg und Tübingen 1882. 1883.

PHILANDER VON DER LINDE (J. B. Mencke), vermischte gedichte. Leipzig 1710. scherzhafte gedichte. 1713. galante gedichte. 1710. ernsthafte gedichte. 1713.

PISTORIUS, Georg. Tob., thesaurus paroemiarum germanico-juridicarum, teutsch-juristischer sprichwörter-schatz. centuria I—V. Lipsiae 1715. 1716. VI—X Augustae Vindelicorum 1723—1725.

PLATTER: Thomas und Felix Platter. zur sittengeschichte des xvi. jahrhunderts. bearbeitet von Heinrich Boos. Leipzig 1878.

PRITZEL, G., *und* Jessen, C., die deutschen volksnamen der pflanzen. neuer beitrag zum deutschen sprachschatze. aus allen mundarten und zeiten zusammengestellt. Hannover 1882.

PROCOPIUS, P. F., patrociniale, das ist: hundert sonderbahre predigen. Salzburg 1674.

rechtsquellen von Basel stadt und land. 2 bde. Basel 1856—1865.

ROSENPLÜT *auch nach der handschrift nr.* 50 *der königl. bibliothek zu Dresden, z. b. sp.* 1997.

RULICHIUS (*vergl. sp.* 2176): der kaufmann oder das gericht. ein geistliche tragödi, darinnen der unterschid apostolischer und grob papistischer lehr und trosts im schweren geistlichen kampf des gewissens nutzlich, den einfältigen zu unterricht furgestellt und abgebildet wird. vor etlichen jahren in latein beschrieben durch Thomam Naogeorgum, sonst Kirchmeyr genant von Straubingen. an jetzo aber in teutsche reimen gebracht durch Jacobum Rulichium Augustanum. Lindau 1595. 8°.

SACHS, Hans, dichtungen, herausgegeben von Gödeke und Tittmann. 3 bde. Leipzig 1870 *ff.* — fastnachtspiele, herausgegeben von Edmund Götze. Halle 1880—1884, *fünf bändchen.* — der hürnen Seufrid, tragödie in sieben acten, zum ersten male nach der handschrift des dichters herausgegeben (*von* Edmund Götze). Halle 1880.

SALAT, Hans, ein schweizerischer chronist und dichter aus der ersten hälfte des xvi. jahrhunderts. sein leben und seine schriften. herausgegeben von dr. Jakob Bächtold. Basel 1876.

SALAT, Hans, drama vom verlornen sohn. herausgegeben von dr. Jakob Bächtold. *in:* der geschichtsfreund. mittheilungen des historischen vereins der fünf orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. *bd.* 36, *s.* 1—90.

SANDRUB, Lazarus, delitiae historicae et poeticae, das ist: historische und poetische kurzweil. abdruck der einzigen ausgabe (1618). Halle 1878.

SATTLER, Joh. Rud., teutsche orthographey, und phraseologey, das ist, ein underricht teutsche spraach recht zu schreiben. Basel, *zuerst* 1607, *hier nach der ausgabe von* 1658.

SCHADE, vom deutschen handwerksleben in brauch, spruch und lied. besonderer abdruck aus dem vierten bande des weimarischen jahrbuchs. Weimar 1856.

SCHEDEL, J. C., vollständiges allgemeines waaren-lexikon. fünfte auflage, herausgegeben von Otto Linné Erdmann. 2 bde. Leipzig 1834. 1835.

SCHEFFEL, trompeter von Säkkingen. jubiläums-ausgabe (50. auflage). Stuttgart 1876.

SCHÖNAICH, Christoph Otto von, Hermann, oder das befreyte Deutschland, ein heldengedicht. neue, verbesserte, vermehrte, und mit kupferstichen ausgezierte auflage. mit einigen historischen anmerkungen und einer komischen epopee, der baron, bereichert. nebst einer vorrede ans licht gestellet von Joh. Chr. Gottscheden. Leipzig 1753 (*vgl. quellenverzeichnis zum* 5. *band*) *in* 4°. 'der baron oder das picknick. eine komische epopee' *in sechs büchern von s.* 237—272.

SCHULTZ, Alwin, das höfische leben zur zeit der minnesinger. bd. 1. Leipzig 1879. bd. 2 1880.

SCHWABE, J. G. S., historische nachricht von den . . monimenten und reliquien Luthers.

SEILER, die Basler mundart. ein grammatisch-lexikalischer beitrag zum schweizerdeutschen idiotikon. Basel 1879.

SERIANDER, kurtzer begriff von der heutigen hochteutschen rechtschreiberey und briefstellung, wie auch der so edlen und höchst nöthigen rechenkunst . . unter die presse geliefert durch Chrysostomus Erdmann Schrötern. Naumburg *o. j.* (1739).

SEUMES werke, *jetzt auch nach der Hempelschen ausgabe*, 5 *bde.*

SPEE (SPE), Friedr., trutz-nachtigall. herausgegeben von Gustav Balke. Leipzig 1879.

SPITTENDORFF: denkwürdigkeiten des hallischen rathsmeisters Spittendorff, herausgegeben von der historischen commission der provinz Sachsen, bearbeitet von J. Opel. Halle 1880.

STEINMEYER, El., *und* SIEVERS, Ed., die althochdeutschen glossen gesammelt und bearbeitet. Berlin 1879 *und* 1882, *bis jetzt zwei bände.*

SYDOW, die wunderbare geburt Jesu. Berlin 1872.

TABEUS, Agricola, Mäynhincklers sack, voller listiger marckschiffrischer wissbadischer saurbornischer lächerlichen bossen und schwänken . . gedruckt zu Niergendheim, bey Nichilburg, am eilf und zwanzigsten sontag im jahr 1612. 4°. *eine schwanksammlung von* 71 *geschichten, als zugabe einige legenden. danach ist sp.* LXXXI *des quellenverzeichnisses zum* 1. *bande zu berichtigen.* Mäynhinckler *meint einen* hünkler, *händler mit jungem geflügel* (*vgl.* hünkel *theil* 4^2, 1952), *der seinen handel in den Maingegenden betreibt.*

TEN DOORNKAAT-KOOLMAN, J., wörterbuch der ostfriesischen sprache. bd. 1—3. Norden 1879—1884.

TOBLER, Ludwig, schweizerische volkslieder. mit einleitung und anmerkungen herausgegeben. band 1. 2. Frauenfeld 1882. 1884.

UHLANDS gedichte, *nach der* 48. *aufl., Stuttgart* 1864.

urkundenbuch der stadt Aarau. herausgegeben von Heinrich Boos. Aarau 1880.

urkundenbuch, hessisches. 2 bände. Leipzig 1884.

UZ, J. P., poetische werke *nach der ausgabe Leipzig* 1768. 2 *bände.*

volksbuch vom doctor Faust. abdruck der ersten ausgabe (1587). Halle 1878.

WACKERNAGEL, Phil., das deutsche kirchenlied von der ältesten zeit bis zu anfang des XVII. jahrhunderts. 5 bde. Leipzig 1864—1877. 4°.

WACKERNAGEL, Wilh., kleinere schriften. bd. 1—3. Leipzig 1872—1874.

WEBER, Veit, sagen der vorzeit. 7 theile. 1792—1798.

WASSMANNSDORFF, Karl, sechs fechtschulen der Marxbrüder und federfechter aus den jahren 1573 bis 1614; Nürnberger fechtschulreime von 1579 und Röseners gedicht: ehrentitel und lobspruch der fechtkunst v. j. 1589. Heidelb. 1870. — die ringkunst des deutschen mittelalters mit 119 ringerpaaren von Albrecht Dürer. aus den deutschen fechthandschriften zum ersten male herausgegeben von Karl Wassmannsdorff. Leipzig 1870.

WEIGEL, Erhard, entwurf der freudigen kunst- und tugendlehr. Jena 1682.

WEINHOLD, die deutschen frauen in dem mittelalter. zweite auflage. 2 bde. Wien 1882.

WEISE, Christ., die drei ärgsten erznarren in der ganzen welt. abdruck der ausgabe von 1673 (*besorgt von Braune*). Halle 1878.

WICKRAM, Jörg, der goldfaden. Straszburg 1557.

WOESTE, Fr., wörterbuch der westfälischen mundart. Norden und Leipzig 1882.

WOYT, Joh. Jac., gazophylacium medico-physicum, oder schatzkammer medicinisch- und natürlicher dinge. 12. auflage. Leipzig 1746. 4°.

WRIGHT, Thomas, anglo-saxon and old english vocabularies. second edition, edited and collated by Richard Paul Wülcker. 2 bde. London 1884.

ZACHARIÄ, Fr. W., die tageszeiten. ein gedicht, in vier büchern. zweite auflage. Rostock 1757. Murner in der hölle. ein scherzhaftes heldengedicht. Rostock 1757.

L.

L *ist nach früherer anordnung der eilfte, jetzt, wo wir* I *und* J *in der schrift scheiden, der zwölfte buchstabe unseres alphabets, und ein laut der mit* r *und den nasalen* m *und* n *zusammen die gruppe der flüssigen* (*semivocales*) *bildet. es ist die jüngere modification des* r-*lautes, weshalb wir sehen, dasz ihm in den urverwandten sprachen theils, und zwar in der europäischen gruppe derselben, ein* l, *theils, in den asiatischen gliedern, die hier den ältern laut bewahrten, vielfach ein* r *entspricht* (*sanskr.* ruć *leuchten, griech.* λευκός, ἀμφιλύκη, *lat.* lux, luceo, *goth.* liuhaþ, *nhd.* liecht licht; *sanskr.* sara, *griech.* ἅλς, *lat.* sal, *goth.* salt, *ahd. mhd. nhd.* salz, *u. a.*). *seine hauptsächliche stellung ist folgende.*

1) *das deutsche* l *steht anlautend, inlautend und auslautend. da es sich leicht an andere consonanten anschlieszt, finden wir es in einer reihe anlautender verbindungen,* pl, pfl, bl, fl (*ahd. und mhd. auch* vl), schl (*ahd. und mhd.* sl), kl, gl. *ursprünglich besasz das hochdeutsche auch, wie das goth., niederdeutsche und nordische, ein anlautendes* hl (*einem urverwandten* kl, kr *entsprechend: ahd.* hlinên *lehnen griech.* κλίνειν, *lat.* in-clinare, *ahd.* hliumunt *leumund mit griech.* κλύειν, *altlat.* cluere, *sanskr.* çru *hören zusammenhängend*), *das sich jedoch seit dem 9. jahrh. in einfaches* l *umsetzt; so dasz ahd.* hlahhan *seit dieser zeit zu* lahhan, lachen, hladan *zu* ladan, laden, hleip *brot zu* leip, leib, hlûtar *zu* lûtar, lûter, lauter, hlosên *horchen zu* losen *u. s. w. werden. wesentlich durch den verlust dieses anlautenden* h *sind wörter in gleiche form gekommen, die nicht die mindeste verwandtschaft haben. so fallen uns* laden (*onerare*) *und* laden (*invitare*), leib (*panis*) *und* leib (*corpus*), leiter (*scala*) *und* leiter (*dux*) *dem laute nach zusammen, während sich ahd.* hladan *und* ladôn, hleip *und* lip, hleitara *und* leitari *sehr deutlich unterscheiden.*

2) *die hauptsächlichsten in- und auslautenden verbindungen des* l *sind* lm; lb, lp, lf; ld, lt, lz, ls, lsch; lg, lk, lch; rl. *das mhd. hatte auch ein inlautendes* lw, *welches noch in ältern nhd. quellen fortdauert:* ain pfilwelin Keisersberg *bilg.* 163^b; pfulwen Fischart *Garg. bei* Kehrein *gramm.* 1, § 166. *die neuere schriftsprache kennt diese verbindung, auszer in eigennamen wie* Calw, *nicht mehr, da sie in solchen fällen das* w *entweder weggeworfen oder zu* b *verhärtet hat, vgl. nhd.* falb *und* fahl *mit mhd.* val, *gen.* valwes, *nhd.* gelb *und mundartlich* gel *mit mhd.* gel, *gen.* gelwes, *nhd.* schwalbe *mit mhd.* swalwe *u. a.* (*s. auch theil* 1 *sp.* 1054). — *Das bis ins 17. jh. fortdauernde* lh *in* enpfelhen, befelhen, befalh *u. a.* (Kehrein *a. a. o.* 1, § 353) *ist uns jetzt zu* hl *mit stummem* h *geworden* (empfehlen *u. a.*).

3) *die verdoppelung des* l, *im gothischen auf wenige wörter beschränkt, hat im laufe der zeit sehr zugenommen, so dasz ahd. und mhd.* ll *nach kurzen vocalen schon häufig ist. doch vereinfacht es sich im auslaute wieder, wie noch heute im niederländischen: ahd.* fallan *fallen,* stallâ *ställe, aber* fal *der fall,* stal; *mhd.* alles, snelles, *aber* al, snel. *auch inlautend pflegt die gemination, sobald ein consonant folgt, vereinfacht zu werden* (*mhd.* gellen *vergällen, praet.* galte). *in der wilden schreibung der übergangszeit vom mhd. zum nhd. ist* ll *willkürlich, auch nach längen, selbst anlautend gesetzt* (*belege gibt* Weinhold *alem. gramm. s.* 163); *heute pflegen wir, ohne rücksicht auf historische begründung der gemination, das* l *im in- und auslaute nach kurzem stammvocale doppelt zu schreiben* (alles, all, schnelles, schnell). *vor unmittelbar folgendem consonanten aber genügt einfaches* l (bald, felge, halten), *und nur in der flexion, wo der stamm vor dem zusammenstoszen mit einem andern mitlaute* ll *zeigte, bleibt diesz, abweichend vom ahd. und mhd. gebrauche, erhalten* (schallte, wollte, *wegen* schallen, wollen). *in zusammensetzungen können nach unserer landläufigen orthographie sogar drei* l *auf einander folgen, denn dieselbe scheut selbst so 'unbarmherzige schreibungen'* (*vgl. theil* 1, *sp.* lxi) *wie* schnelllauf, stalllicht *nicht.*

4) *assimilation eines nebenstehenden consonanten ist mehrfach.*

a) *am häufigsten, und vielfach schon im ahd., erwächst aus* lj *die gemination* ll, *vgl. nhd.* hölle, wille, hülle *mit goth.* halja, vilja, hulja; *sie zeigt sich namentlich bei den auf* l *endigenden stämmen der ersten schwachen conjugation und der schwachen declination, doch nicht ohne ausnahme, vgl. goth.* sulja *mit ahd.* sola, *mhd.* sol, *nhd.* sohle. *nach langem vocale unterbleibt in folge allgemeinen gesetzes diese angleichung; wenn im nhd. langer vocal aus älterem kurzen sich ergibt, vereinfacht sich auch frühere gemination, und es erscheint wol das dehnungszeichen, vgl. nhd.* wähle *mit goth.* valja, *ahd.* wellu; hehlen *mit ahd.* helian, hellan; quälen *mit ahd.* queljan, quellan, quellen *u. a.*

b) *andere assimilationen bleiben gewöhnlich im bereich der mundarten, so wenn* ll *aus* lch *erwächst im tirol.* weller, *kärntn.* wölla *welcher; tirol.* söller, *kärntn.* sölla, *schles.* siller *solcher; oder aus* lb *in dem mitteldeutsch weit verbreiteten* sell, seller *für* selb, selber, *endlich aus* ld *und* lt, *wenn durch die meisten mitteldeutschen mundarten* ball *für* bald, spallen *für* spalten, aller *für* alter *u. ähnl., wenn auch nicht streng durchgeführt, läuft; henneberg.-fränkisch* wall *und neuer* wâlt *wald, plur.* weller; kâlt, *flectiert* kaller, *compar.* käller, *superl.* källst *u. ähnl.* (Fromm. 2, 47); *auch niederdeutsch hört man* öller *alter,* öllern *die eltern* (Danneil 149^b), *hildesheimisch* mellen *melden,* gollen *und* gullen *golden,* dullen *dulden u. a.* (Fromm. 2, 194). — *Die schriftsprache hat* ll *aus* ln *entwickelt in* elle (*mhd.* eline, elne, ellen *und auch schon* elle. Lexer 1, 541); *noch* Maaler *hat* eln, *vgl. theil* 3, *sp.* 414.

c) *seltener tritt angleichung des vorausgehenden consonanten ein, wie in ahd.* guollîh *für* guotlîh, wâllîh, wâllîhî *für* wâtlîh, wâtlîhî, *mhd.* eigellich *statt* eigenlich, küllinc *verwandter statt* künnelinc; *im 15. jh. begegnet* wegellîn, weglîn *für* wegenlîn, *woraus nhd.* wäglein *erwächst; jetzt haben wir noch* zwilling *aus mhd.* zwineling, *und, bereits im mhd.,* spille *aus ahd.* spinala.

5) *vom tausch des* l *mit andern consonanten ist vorzugsweise*

a) *der mit dem nächstverwandten* r *zu erwähnen.* l *für* r *steht, abgesehen von zahlreichen mundartlichen beispielen, abgesehen ferner von der neigung der kindersprache für* r l *zu gebrauchen* (*vgl. dazu schon* Plut. *qu. rom.* 54. Quintil. 1, 11, 5), *in der schriftsprache in* pflaume *aus lat.* prunum, *vgl. holländ.* pruim; tölpel *aus mhd.* dörpel, dörper; pilgrim *und* pilger, *schon ital.* pellegrino, *lat.* peregrinus; maulbeere, *schon im 12. jh.* mûlbere, *früher* mûrperi, môrperi *aus lat.* morum; *früher galt auch das noch jetzt oft gehörte* balbier, balbieren (*theil* 1, *sp.* 1080) *in der schriftsprache. bei den meisten der angeführten beispiele darf die scheu vor zwei nahe auf einander folgenden* r *in demselben worte als grund des tausches gelten. mehrfach schwanken die endungen* -el *und* -er, *vgl.* hadel *und* hader (*lumpen*); körpel *und* körper; martel *und* marter; *und neben* marmor *steht* marmelstein. tändeln *heiszt österr.* tandern (Höfer 3, 211), *wie ahd.* tantarôn, tändelei *früher* tanderey (Aventinus), *mhd.* tenterîe. *eine anzahl verben werden in gleichem sinne mit* -eln *und* -ern *abgeleitet, im alemannischen ist* hudeln *und* hudern, schnadeln *und* schnadern, täppelen *und* täpperen, wihelen *und* wihern *u. a. von einer bedeutung* (Weinhold *al. gramm. s.* 219). *manchmal hat der eine dialekt die ableitung mit* -el, *der andere* *die mit* -er *ausschlieszlich verwendet, so tritt* dunkel, *ahd.* tunchal, *mhd.* tunkel *im alts. als* duncar, *niederl.* donker, *umgekehrt unser* wacker, *ahd.* wachar, *mhd.* wacher, wacker *im ags. als* vacol *auf. mhd.* vezzel (*balteus*) *und* vezzer (*compages*) *sind noch in der bedeutung geschieden, nhd. hat* fessel *die bedeutung von* vezzer *angenommen; nhd.* lächeln *und* lächern, wandeln *und* wandern *werden genau auseinander gehalten.*

Seltener tritt r *für* l *ein, vgl.* kristier, kristieren *für* klystier, klystieren *theil* 5, 2334.

b) l *und* n *tauschen, wie in ahd.* sliumo *schleunig neben ursprünglichem* sniumo, *mnl.* slecke, *nnl.* slak, *hochd.* schnecke, *in* lutschen *und* nutschen (Lessing 12, 550), *so vorzüglich gern in wörtern, in denen sonst zwei* l *nahe auf einander folgen: vgl.* lolhart *und* nolhart, lullen *sagen und* nullen; *ahd.* chlobalouh *ist jetzt* knoblauch, klüppel (*noch bei* Göthe 16, 261) *jetzt* knüppel, kläuel *jetzt* knäuel. *in endungen hat sich* l *für ursprüngliches* n *ergeben in* schierling, *ahd.* scerning *und* scerling, sammeln, *ahd.* samanôn, friesel, *das im* 15. *jahrh. noch* friesen *lautete; in fremdwörtern:* kümmel *aus* cuminum, lägel *aus* lagena, orgel *aus* organum, *tirol.* orgalist *für* organist, komulion *für* communion (Fromm. 3, 100); *aus ital.* fazzoletto *wird* fazenetlein: nimpt etliche hembder, zwei par hosen und den gefüllten rock sampt etlichen fazenetlin. Wickram *rollw.* 181, 17 *Kurz; alemannisch* fazenetli:

> o lueg, wie strahl um strahl verglimmt,
> und wie sie (*die sonne*) 's fazenetli nimmt,
> e wülkli, blau mit roth vermüscht,
> und wie sie an der stirne wüscht. Hebel 1 (1853) 133.

6) *was die einwirkung eines* l *auf benachbarte laute angeht, so kann es im mhd. ein unmittelbar folgendes* t *zu* d *erweichen* (*gramm.* 1^2, 409): behalden *neben* behalten, schelden *neben* schelten *u. a.; solche erweichungen dauern auch noch in folgenden jahrhunderten fort, vergl.* Kehrein *gramm. des* 15.—17. *jahrh.* 1, § 232, *und mundartlich selbst bis heute: hennebergisch* fåld *fehlt,* gesṫåld *gestalt,* gewåld *gewalt,* wald *wählt* (Fromm. 2, 500). *ein dem* l *vorausgehendes* a *dunkelt zu* o, *und wie schon ahd.* holôn *neben* halôn *holen, im altsächs.* old *annosa neben* ald, *altniederfr.* twifold *anceps für* twifald *erscheint, so geht nhd.* soll *auf ahd.* scal *zurück, neben welchem in späterer ahd. zeit bereits* scol *und auch* sol *sich geltend macht, und unsere praeteritalformen* quoll, soll, schwoll, scholl, schmolz, molk, *sind frühere* qual, bal, swal, schall, smalz, malc.

LA, *interj.* 1) *bei dem trällern einer melodie oder bei übung der singstimme ohne text* (*beim solfeggieren*):

> vocalisierend saszen da
> um mich (*Apollo*) herum die töchter (*musen*),
> das sang und klang, la-la, la-la,
> geplauder und gelächter. H. Heine 18, 47;

beim stimmen der kehle, in verbindung mit ähnlichen lauten:

> *Altmeyer.* a! tara lara da! *Frosch.* die kehlen sind gestimmt!
> Göthe 12, 104;

als kehrreim einer strophe:

> an dem reinsten frühlingsmorgen
> gieng die schäferin und sang . .
> so la la! le ralla! Göthe 1, 21, *vgl.* 22.

vgl. auch trallala.

2) *in der redensart* so so, la la, *im sinne von ziemlich, leidlich, wie das franz.* la la (*en réponse, avec le sens de médiocrement.* Littré 2, 226^a): 'wie geht es?' je nun, so so, la la!; sein herr hatte sonst noch allerlei redensarten an sich, die er bei jeder gelegenheit wiederholte, zum exempel: so so, la la. Hebel (1853) 2, 148.

LA, *die note* a *der tonleiter, bei schriftstellern bis ins* 17. *jh.:*

> auff von dem ut hôch in das lâ. Wolkenst. *no.* 90. 1, 13.

bei Abraham a S. Clara *im wortspiele mit dem mundartlichen* (*bairischen, alemannischen*) *imperativ* la *des verbums* lân *lassen:* endlich wurde ich zu einem kranken berufen, dessen leben schon auf das letzte la mi fa ging, das ist, lasz mich fahren. *werke* (*Passauer ausg.*) 11, 255; bist du schon in der gefahr, dasz dir nit gleich der tod das lamifare singet. 5, 264.

LAB, *n. coagulum, bei* Stieler 1099 der leb *und* der lab, *sonst auch femin.* (*vgl. unten* labe), *wie schon mhd. neben* lap *ein fem.* labe, *auch in der freieren bedeutung einer sauern flüssigkeit überhaupt, erscheint* (Lexer *wörterb.* 1, 1806); *ahd. kann mit ungewissem geschlechte nur belegt werden jura* lab (Haupts *ztschr.* 15, 533^b). *über die etymologischen bezüge des worts vgl. unter* leber *und* libbern, *verschieden davon ist das gleichbedeutende* lippe *und* lüppe, *s. d. coagulum* lap, labe, lab, lob, layp Dief. 128^a; lab oder lob dauon die milch gerynnet oder renne oder keszlab, *coagulum. voc. theut.* 1482 r 8^b; keym oder lap, *cogillum.* q 2^b; laab, *n. coagulum, prensura* (*chylus ex lacte materno residuus, quo lac spissatur*), lääben, laab in die milch thun. Schottel 1353.

1) lab *ist das namentlich aus kälbermagen hergestellte mittel zum scheiden der milch:* ist sie (*die milch*) ein wenig warm geworden, so wirft man einen löffel voll sauren saft darein, den man lup oder lab nennt. Raff *naturgeschichte für kinder* (1788) 545;

> milch giebts ewig bei mir, schneeweisz: theils wird zu getränk sie
> aufbewahrt, und theils mit verdünnetem labe gekäset.
> Voss *Ovid no.* 54, 73;

auch die im magen noch saugender thiere befindliche geronnene milch (*vgl. oben die stelle aus* Schottel): laab, lab, laff, . . käselaab, . . heiszet eigentlich die in dem magen eines sog-kalbes befindliche säure, oder die annoch unverdaute milch, so das kalb von der mutter gesogen, ehe es noch etwas anders genossen, als welche auf gewisse art zugerichtet, die milch gerinnen macht, dasz man käse daraus verfertigen kann. *öcon. lex.* (1731) 1344; die magenlab in den (*hirsch-*) kälbern ist gut für das gift und heilet die schlangenbisz. Hohberg 2, 610^b. *man unterscheidet, je nach dem thiere von welchem das* lab *herrührt,* kalbslab, lammslab, hasenlab (Frisch 1, 561^b), hirschlab, ziegenlab *u. a.*

2) lab *heiszt auch der labmagen selbst:* (*die vier magen der wiederkäuenden thiere*) heiszen pansen oder wanst; haube oder müze; buch oder faltenmagen oder psalter; und ruthe oder lab. Raff *naturgesch.* 543.

3) lab, *pflanzensaft der die milch gerinnen macht:*

> schnell wie die weisze milch vom feigenlabe (ὀπός) gerinnet
> flüssig zuvor; denn eilig erharscht sie umher dem vermischer.
> Voss *Il.* 5, 144.

4) lab, *salzwasser in der siedenden pfanne.* Schm. 1, 1402 *Fromm.*

LAB, *n. refectio, labung, mhd.* lap, *gen.* labes, *masc. und neutr.:*

> ward uns der edel winstock
> vom himmel herab gesant,
> den minnsamen herzen
> zů einem sůszen lab. Uhland *volksl.* 885;

von der speise:

> wie sich das kunter durch menschlich lab
> zu solcher wachsung erhebt hab. *fastn. sp.* 214, 7.

vgl. labe.

LABANDER, *m., betont* labánder, *longurio, langer, schlaffer mensch; ein schlesisches wort, vielleicht von dem mundartlichen, niederd. und mitteld.* labben, lappen, *schlaff und träge hängen, nach art eines eigennamens und mit anlehnung an die seit dem* 16. *jahrh. zahlreichen gelehrten auf* -ander *gebildet:* wenn ich so ein recht langer labander wär, müszt ich vielleichte mit. Holtei *Lammfell* 3, 86.

LABBE, *f.* 1) *mundartlich, nieder- und mitteldeutsch, eigentlich die hängelippe, dann lippe und mund überhaupt, von* Stieler 1060 *als sächsisch verzeichnet, der auch* labbe *und* flabbe *in der bedeutung labeo, hangmaul, groszmaul beibringt, vgl. auch* flappe *theil* 3, 1724. *schweizerisch* labbele, *f., dickmaul, dicke herabhängende lefze* Stalder 2, 149.

2) labbe, groszlabbe, *ein fisch mit dicken lippen, mugil circa labia rubescens.* Campe.

3) labbe, *eine mövenart, larus parasiticus, sonst* struntjäger, strandjäger. Nemnich 3, 334.

LABBER, *adj., lenis, schwach, sanft, nnl.* labber, *ein niederdeutscher, zunächst in der seemannssprache und in der formel* eine labbere kühlte (*wind der das schiff mäszig treibt*) *lebender ausdruck.* Bobrik 444^b. *die weiterbildung* labberig, labbrig *schlaff, fade, auch fade von geschmack, ist niederdeutsch ziemlich allgemein verbreitet* (Schambach 117^a. Dähnert 264^a. Danneil 121^a). *ein dazu gehöriges verbum* labbern, *nnl.* labberen, *ist wieder nur seemännisch und bedeutet hin und herschlagen, wappern, von segeln die der wind nur am seitenrande trifft, so dasz sie nicht aufgebläht werden.* Bobrik 449^a. 390^a.

LABBERDAN, *m. gesalzener kabeljau, bei* Frisch 1, 561^c *asellus salitus, gesalzener stockfisch; waare und name kommen aus den Niederlanden, wo sich zufrühest die form* abberdaen (Kilian), *später auch* labberdaan, laberdaan *findet; eine alte form* slabberdaen *bei* de Vries *wb. der nederl. taal* 4. *aflev. s.* 602. *der englische name ist* haberdine; *die deutung, dasz es der vorzugsweise bei der schottischen stadt Aberdeen gefangene kabeljau sei, der nachher die allgemeine bezeichnung der fischart veranlaszt hätte, wird verworfen, ohne dasz etwas wahrscheinlicheres zur etymologie* *beigebracht werden könnte. für das hochdeutsche ist das wort bis jetzt nicht vor ende des* 17. *jahrh. nachzuweisen;* Hohberg (1716) 3, 3, 21^b *schreibt* laperdan: laperdan oder kabliau; siede den laperdan; *heutzutage wird auch* laberdan, labredan *gelesen.*

LABBERN, *verb. s. oben unter* labber *und unten* labern.

LABBISZLEIN, *n. bißlein zur labung, erquickung:* darumb ich lieber den papst wolt bitten, dasz er im ein labbiszlin in den mund stosze. Fischart *bienk.* 233^a.

LABE, *f. nebenform zu* lab, *coagulum, s. d.:* die renne, der rogen, oder der magen zur labe ist also zu machen. Florin. *hausvater* 5, 52 (*bei* Scherz-Oberlin 857). *kärntnisch* labe, *f.*, kôslabe *kälbermagen.* Lexer 171.

LABE, *f. refectio, labung, edleren klanges als das letztere wort und daher gern von dichtern gebraucht; ahd.* laba, lapa, *mhd.* labe. *zunächst in bezug auf die erquickung des körpers, von stärkender speise und trank:*

o trank voll süszer labe! Göthe 1, 179;

trink ihn aus, den trank der labe,
und vergisz den groszen schmerz. Schiller 54^a;

bald hat das ross, erquickt von seiner labe,
das dorf erreicht im aufgefrischten trabe.
Lenau *Faust* 76;

dann freier, von etwas erfrischendem überhaupt, auch der seele:

kein trost mer hab,
wo ich nit lab
von dir (*der geliebten*) entpfach.
G. Forster *liedersamml.* (1539) 1, *no.* 55.

LABEAPFEL, *m. in Düringen so viel wie würzapfel.* Weber *ücon. lex.* 317^a.

LABEBAD, *n. erquickendes bad. bildlich, von der geliebten:*

lebensgeist, von gott gehauchet, . .
selig, was sich in dich tauchet,
frommer wünsche labebad! Bürger 74^b.

LABEBECHER, *m. becher mit erquickendem tranke; in freiem sinne:* im übrigen ist das gedächtnis sehr oft labebecher aus eines engels hand. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 389;

vom süszen labebecher trunken,
den ihr der gott des schlummers bot. Bürger 26^a.

LABEKELCH, *m. wie* labebecher:

wie ward dem sehnsuchtsmatten
der labekelch durch dich so voll geschenkt,
der mit ambrosia und nektar tränkt!
Kosegarten *poes.* 2, 235.

LABEKUSS, *m. erquickender kuss:*

nach etwas durst ich lang im stillen,
nach éinem labekuss von dir. Bürger 80^a.

LABEMITTEL, *n. erquickendes mittel; von arzneien, wie von speise und trank gesagt:* die besucher pflegten kupfermünze auf den tisch zu legen, damit der 'ausgesetzte' (*ein zum tode verurtheilter, der noch drei tage lang besuche empfangen darf*), sich in den letzten tagen seines lebens labemittel anschaffen könne. *gartenlaube* 1871, *s.* 543^a.

LABEN, LÄBEN, *verb. die milch durch lab gerinnen machen:* lääben, laab in die milch thun: Schottel 1353; labben, läben, *coagulare* Frisch 1, 561^b; will man nun die milch stellen oder läben, das ist gerinnen machen. *öcon. lex.* (1731) 1345; mit geläbter milch gespeiset. Wiedemann *nov.* 111; erstlich läbt man die milch, längstens zwölf stunden nachdem sie gemolken ist, mit kälbermagen. Grabner *briefe üb. die verein. Niederlande* (1792) 43;

als er darauf die hälfte der weiszen milch sich gelabet (*ϑρέψας*).
Voss *Od.* 9, 216.

vgl. läbern, läfen *und* leben, *coagulare.*

LABEN, *verb. reficere, dem sinne nach so gut wie zusammenfallend mit* erquicken, *das ursprünglich als stärkerer begriff auf das wiederbeleben der erloschenen lebensgeister geht* (*vgl. theil* 3, *sp.* 939). *ahd.* labôn, lapôn, *mhd.* laben; *entlehnung des wortes aus lat.* lavare *ist nicht ganz unwahrscheinlich, da es vielfach auch vom erquickenden waschen oder benetzen mit wasser gebraucht wird* (*vgl.* Lexer *handwb.* 1, 1806), *so in bezug auf eine fiebernde:*

rôswazzer sol man balde haben,
dâ mit sol man min houbet laben;
daz ziucht ûz bœse hitze. *edelstein* 48, 96;

eine ohnmächtige:

die maget er ûf habete,
mit brunnen er sie labete,
und trôstes als er kunde. *Lanzelet* 4564.

nhd. laben, erlaben, *reficere, refocillare* Dief. $489^{b.c}$; laben, *refrigerare, recreare* Schottel 1353, *in transitiver und reflexiver fügung.*

1) *transitiv,* einen laben, *auch* den magen, das herz laben.

a) *zunächst mit stärkender speise und trank:* ich wil euch ein bissen brots bringen, das ir ewr herz labet. 1 *Mos.* 18, 5; labe dein herz vor mit eim bissen brots, darnach solt ir ziehen. *richt.* 19, 5; nu aber gibstu gott einen gnedigen regen, und dein erbe, das dürre ist, erquickestu. das deine thier drinnen wonen können, gott du labest die elenden mit deinen gütern. *ps.* 68, 11; er erquicket mich mit blumen, und labet mich mit epfeln, denn ich bin krank fur liebe. *hohel.* 2, 5; darnach ihn mit gutem starken wein labeten. Steinhöwel *Bocc.* (1580) 1, 58^a; ich wil meinen kranken magen ein wenig laben. H. J. v. Braunschweig *Sus.* I, 2; *der gedanke an sinnliche nahrung ist ganz zurückgetreten, wenn* laben *in bezug auf das abendmahl steht:* di gelabet werden von dem lichamen und von dem blůte Jhesu Christi. *altd. bl.* 2, 355.

b) *in freierer verwendung, erfrischen, auch von anderem, als nahrung:* hier labt uns die kühle; das grün der wiesen labt das auge;

müde labet auch wohl der schatten am weg
in der öde, der weit umher sich krümmt.
so hat jüngst mich die erhabne
männin, Corday gelabt. Klopstock 2, 142;

namentlich in rein geistigem sinne; schon ahd.: quemet zi mir allê, thiê giarbeititê inti biladanê birut, inti ih labôn iuuih. *Tat.* 67, 9 (*Matth.* 11, 28, *bei* Luther: ich wil euch erquicken); mit gotes worte wirt er gelabêt unde gesatôt. Notker *ps.* 36, 25;

mhd. wan daz si der trôst labete
und der gedinge ûf habete,
daz sin benamen wolde sehen. *Trist.* 31, 27;

nhd. die hat mir oft das herz mit freuden gelabt.
fastn. sp. 758, 1;

alle flehen von dir mehr seligkeit; aber mit ruhe
flehn sie jene dort oben; denn sie labt fülle der freuden.
Klopstock;

wie soll ich euch genug mit freud und segen
empfangen, die ihr mir das bild der helden,
die ich von eltern her verehren lernte,
entgegen bringet und das innre herz
mit neuer schöner hoffnung schmeichelnd labet!
Göthe 9, 44;

wie sonst sein müthchen kühlen *für animum explere heiszt es auch* sein müthchen laben:

wie hier an affen, papagein,
an kakadu und raben,
hofherrn und damen insgemein
ihr träges müthchen laben. Bürger 27^b.

laben *kann an den sinn des erfreuens, vergnügens rühren:* einen nach seinem elende laben, *molestias alicui abstergere.* Stieler 1050; ich wollte sein herz nicht laben, *nollem desiderium ejus lenire, hanc cupiditatem ejus lenire, obsequio hoc placere.* Frisch 1, 561^b;

da sie (*Venus*) den Adonis liebte,
der sie labt und auch betrübte. Logau 3, 99, 10;

und in diesem sinne wol auch das folgende:

mein schatz, got geb euch guten abent!
ein junger man ist euch wol labent (*d. h. wird euch wol vergnügen, eine kupplerin sagt es zur jungen frau*),
der hat an euch grosz wolgefallen. *fastn. sp.* 163, 21.

2) *reflexiv,* sich laben, *in derselben eigentlichen und freieren verwendung, wie transitives* laben: kom mit mir heim und labe dich. 1 *kön.* 13, 7;

wer der wanderer sei, so mit ihm in dem schatten sich labte.
Klopstock 5, 15;

labt sich die liebe sonne nicht,
der mond sich nicht im meer? Göthe 1, 185;

willst du vielgereister hier dich laben? 218.

die sache mit der man sich labt, steht nur ungewöhnlich und dichterisch im genitiv:

als sie nunmehr der kost sich gelabet.
Voss *bei* Campe;

o labe dich der labe. Rückert *ged.* 6, 402;

gewöhnlich durch die praep. an, mit, durch *vermittelt, oder wird in einen eng verbundenen satz gestellt:* darumb ermane ich euch speise zu nehmen, euch zu laben. *ap. gesch.* 27, 34; so war es (*des wassers*) doch kaum so viel, das sie sich damit laben kundten. *Jud.* 7, 7;

weil sich doch von seiner habe
schwerlich erster erbe labe. Logau 1, 153, 54;

so komm ich auch zu dir, da hab ich was ich wil,
da lab ich mich bei dir durch ein erquicklich spiel.
1, *s.* 193;

ich will ja nur am schein
der fremden weihnachtsgaben
mich laben ganz allein! Rückert 247;

auch füllte sie einen pokal von geschliffenem krystall mit schäumendem wein: doch zu trinken bedurfte ich nicht; denn ich hatte mich an den früchten hinreichend gelabt. Göthe 24, 91.

3) laben, *mit auslassung des objects, in der ältern sprache von belebenden arzneien:* rôsenwaȥȥer hât die art, daȥ eȥ kreftigt und zesamen zeucht und labet wider die hitz. Megenberg 345, 28; der weiȥ diadragant . . hat die art, daȥ er die hitz sänftigt, und labt, und macht fäuht. 366, 27; *allgemeiner in der neuern sprache:* das labt, *sagt ein schmachtender, der wasser zu sich nimmt;*

wo liebe lebt und labt, ist lieb das leben,
A. W. Schlegel *poet. werke* 1 (1811) *s.* 316;

gebraucht vom spenden erquickenden trostes:

die freūnde, die dir sonst oft glück gewünschet haben,
die klagen jetz das leid, und haben nur zu laben,
dasz dein betrübter geist . . in unmacht nicht vergeh.
Rompler 131.

gewöhnlich im particip: ein labender trunk; labende arzneien *confortantia* (Adelung); eine labende kühle; er . . . überliesz sich ganz den schwebenden tönen, die in der labenden nacht um ihn säuselten. Göthe 18, 109;

ach, bliebe der labende wein mein gewinn,
so gäb ich den goldenen becher wohl hin. Bürger 59^{a};

willkommen, o seliger abend! . . .
du bist so erquickend, so labend.
F. v. Ludwig *gedichte* (1801) *s.* 29.

LABEORT, *m.:*

und führet ihn auf paradieses auen
den labeort
der dürstenden zu schauen. Herder *z. litt.* 16, 250.

LABEQUELL, *m. erquickender quell, auch in freierem sinne:*

edler Catt! so glücklich dich
viele tausend Brennen preisen,
wenn du deinem Friederich
einschenkst aus dem quell der weisen,
bis die königs-sorgen sich
aus dem labequell berauschen. Gökingk 1, 49;

ein labequell durchdringt die matten glieder,
er sieht das kreuz, und schlägt die augen nieder.
Göthe 13, 179.

LABER, *m. refector, refrigerator* Stieler 1051; herzens laber *gaudium cordis. ebenda.*

LABERDAN, *s.* labberdan.

LABERIN, *f. refrigeratrix.* Stieler 1051.

LABERN, *verb., ein landschaftlich verbreitetes, mit* labbe (*sp.* 4) *zusammenhängendes wort, in zwei bedeutungen.*

1) *langsam, einfältig reden, schwatzen; in Mitteldeutschland, so schlesisch, wo sich auch die ausdrücke* laberhans *und* labersack *für langweiliger schwätzer finden* (Weinhold *schles. wb.* 50^{a}); *ebenso meisznisch, osterländisch* (*wo gern mit kurzem stammvocal* labbern *gesprochen wird*), *in Meiningen* labern *unsinn plaudern* (Reinwald 2, 78); Wieland *hat es in der schriftsprache verwendet:* ich fang an des laberns müde zu werden und sehe dasz ich dir noch kein wort von dem 2ten transport gesagt habe, den ich gestern von dir erhalten habe. *bei Merck* 2, 151. *im Weimarschen heiszt es von dem tonlosen hersagen der schulkinder,* es wird gelabbert, *geleiert, geplappert.*

2) labern, *in Schlesien leckend trinken* (Weinhold *a. a. o.*), *wie die hunde, auch* labbern: weil die hundeviecher nicht frühzeitig genug an ihr labbern und schlabbern kommen können. Holtei *drei gesch. von menschen u. thieren* 2, 141. sich belabern, *sich beim trinken beschmutzen, vergl.* läppern *und* leppern. *Schweizerisch ist* labben *und* lappen *lecken wie die hunde, und dann auch schlemmen, prassen.* Stalder 2, 149.

LÄBERN, *verb. für* laben, läben *coagulare sp.* 5: labkraut, *gallium*, weil man die milch mit diesem kraut dick machen oder läbern kan. Frisch 1, 561^{b}.

LABESCHALE, *f. schale die einen labenden trank enthält:*

holder schlaf,
zu neuem freudenmahle,
für alles, was auch heut mich traf,
gib mir die labeschale. Herder *zur litt.* 15, 182.

LABESCHEIN, *m. erquickender schein:*

nirgends ist ein spalt nur offen
für der hoffnung labeschein. Bürger 44^{a}.

LABESCHLUCK, *m. labender schluck:*

im hungersfall ein bissen brot,
ein labeschluck in durstesnoth
genügen uns zur kost. Bürger 112^{b}.

LABESCHRIFT, *f. erquickende, unterhaltende schrift. spöttisch* labeschriften *von zeitschriften, über denen man einschläft:*

denn diese labeschriften stillen
schlaflosigkeit und krampf, trotz opium und pillen.
Gotter 1, 246.

LABESTOCK, *m. ligusticum levisticum, gewöhnlicher* liebstöckel. Nemnich 3, 408. *der eine wie der andere name sind aus levisticum entstellt.*

LABET, *gesprochen* labêt, *bei* Frisch 1, 561^{c} labeht *und* labeet; *aus dem franz.* la bête, *das neben seiner eigentlichen bedeutung auch ein kartenspiel und den spieleinsatz den der verlierende zu zahlen hat, bezeichnet* (Littré 1, 335^{a}), *seit dem* 17. *jahrh. übernommen, zunächst im sinne eines gewissen kartenspieles:* in der karten sind die spiele fast unzehlig, da ist scharff und klein trumpfen, carnöffeln, rickelen, . . die andere farbe, kaufmannslabet u. s. w. Wesenigk *spielsieben* (1702) *s.* 15; die dritten thäten labeten spielen, die vierdten krimpen. Abele *unordn.* 4, 268; ein labetgen mit machen. *ehe eines mannes* 29 (*vgl. unten* labetspiel); *davon noch in den mundarten das verbum* labêten, labêteln *solcherlei kartenspiel treiben* Schm. 1, 1402 *Fromm., kärntn.* labetteln (*während* labetten *schelten, zanken, schimpfen bedeutet* Lexer 171);

spessern, quentzen und labeten
half dir (*einem spieler*) oft aus vielen nöhten,
bracht dir auch oft ungemach. *Simpl.* 4, 320 *Kurz.*

dann vom spieleinsatz: labêt wird eigentlich vom kartenspiele gesagt, wann nämlich jemand sein angesagtes spiel verloren hat und die bête setzen musz, die er gewinnen wollte. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1856; *in den festen redensarten* labet werden, jemanden labet machen (Adelung); *daher die figürliche adjective verwendung:* labêt *entkräftet, matt, krank* Schm.; in figürlichem verstande sagt man auch scherzweise von einem menschen, der (z. e. an der gesundheit) entkräftet und verdorben ist, er sei labet. Amaranthes *a. a. o. das wort veraltet jetzt.*

LABETEN, *verb. labet spielen; vgl. den vorigen artikel.*

LABETRANK, *m. labender trank:*

becher, allgenug für götterzungen,
goldnes kleinod, bis zum überschwang
stündlich neu erfüllt mit labetrank. Bürger 76^{a}.

LABETROPFEN, *m. erquickender tropfen.*

keinen labetropfen hat dir der nachtthau mitgebracht.
Rückert *ges. ged.* 1, 400.

LABETRUNK, *m. haustus reficiens, erfrischender trunk:* der labetrunk der quelle. Klinger 2, 219;

wenn dem der in der sonne brennt, . .
dein geiz kaum einen labetrunk noch gönnt.
Gökingk 3, 114;

dem dürstenden aus hohler hand
den ersten labetrunk zu bringen. Gotter 1, 8;

(*es*) wird niemand sein, der einen labetrunk
ihm reiche. 2, 199;

bildlich: durch weiser worte labetrunk
erhöht er kühner thaten schwung.
Voss *poet. werke* (1835) 204^{b};

wir erfahren aus seinem (*des despoten*) munde, . . . dasz ihm seine creaturen geschmolzenes gold statt eines labetrunks bieten. Schiller 769^{b}.

LABETSPIEL, *m. lusus triumphans, alias* trumpfspiel Stieler 2087 *als eine art des kartenspiels. vgl. oben* labet.

LABEWASSER, *n. erquickendes, stärkendes wasser. bildlich:* dadurch sol uns nu abermal solchs creuz lieblicher und leidlicher werden, das unser lieber gott uns so viel gewürz und labewasser wil in unsere herzen geben, das wir alle unsere anfechtung und kümmernis mügen tragen. Luther 5, 312^{a}.

LABEWEIN, *m. erquickender wein:*

am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre reben:
gesegnet sei der Rhein!
da wachsen sie am ufer hin und geben
uns diesen labewein. Claudius 3, 184;

bildlich: ein süszer labewein
für unerhörte liebe. Gökingk 2, 85.

LABHAFT, *adj. recreans, reficiens, relevans, instaurans, remissionem, oblivionem et medicinam doloris afferens.* Stieler 1051 *neben* labicht *und* labend *gleicher bedeutung;*

begab sich in gesätz und recht der wehrten schar (*der fruchtbringenden gesellschaft*),
da sein kennzaichen auch die labhaft imber (*ingber*) war.
Rompler 114.

LABKÄSE, *m. käse der aus süszer, durch lab gesäuerter milch verfertigt ist.* Weber *ök. lex.* 317^{a}.

LABKRAUT, *n. gallium verum, auch* lobkraut, liebkraut, megerkraut. NEMNICH 3, 18, *wegen der eigenschaft der blüten, die milch gerinnen zu machen; gallium boreale*, das nordische labkraut, *gallium mollugo* das weisze labkraut *mit breiten blättern. das. s.* 16. 17; *gallium*, wegerkraut, waldstroh, unser frauen bettstroh, lebkraut KIRSCH *cornuc.;* die Sachsen und Meiszner nennen das megerkraut labkraut und rainritzen. TABERNAEM. 538.

LABMAGEN, *m. der vierte magen der wiederkäuenden thiere, auch blosz* lab (*s. das. unter no.* 2); laabmage SCHOTTEL 1353.

LABNIS, *f. oder n. refectio, erquickung: refeccio*, ein derquickung ader labnysz DIEFENB. *wb. von* 1470 *sp.* 234; *refectio* lobnüsz, labenisz, entquickenisz *nov. gloss.* 315^{a}; labung, labnus oder labsal *refectio voc. theut.* 1482 r8^{b}; *auch das zur erquickung dienende:* der wein ist eine rechte labnus und ein rechter balsam des lebens. ABELE *unordn.* (1669) *s.* 109. *das wort ist heute kaum noch üblich und durch* labung *oder* labsal *ersetzt, während im niederl.* lafenis *dauert.*

LABORANT, *m. chemischer arbeiter, medicamentarius:* laborant, der arbeiter, ausarbeiter, oder welcher einem arbeitet, als da die medici zu haben pflegen. NEHRING *manuale* (1694) 544; wollte, gott hätte mich zum gärtner oder laboranten gemacht (*sagt ein mönch*). GÖTHE 8, 13; *jetzt heiszt* laborant *der gehilfe in gröszern apotheken, welcher die chemischen präparate im groszen darstellt. im Riesengebirge heiszen* aberanten *mit abstoszung des anlautenden* l *jene leute, die aus bergkräutern essenzen und brantweine bereiten.* WEINHOLD *schles. wb.* 50^{a}.

LABSAL, *res reficiens, seltener fem.:* labsal *refrigerium als weiblich* STIELER *lehrschrift* 69 (*gegen* das labsal *laxatio, instauratio, reparatio sprachschatz* 1051); auf das ausz mangel einiger labsal, er nicht inn onmacht sünk, wann man ihm nicht bald zutrünk. *Garg.* 56^{a}; die labsaal. KLINGER *theater* 3, 372; *gewöhnlich neutr., wie schon mhd.:*

si sante ir manec labesal
ir gabe si erfrouwete. *Elisabeth* 8276;

refectio labsal, labsel DIEF. 489^{b}; das labsal, *recreatio, salgama* STEINBACH 1, 955; *der plur.* labsale *ist nicht häufig:* wer die wonne der auferstehung noch nicht kennt, wer ihre labsale noch nicht geschmeckt hat. KLOPSTOCK 11, 144.

labsal *bezeichnet, entsprechend der verwendung des verbums* laben, *alles, was zur erquickung dient, speise, trank, arznei, auch aufrichtender zuspruch und sonstiges:* klagt er (*Luther*), er were seer matt, fülete gar kein kraft mehr. wir rieben und kületen in, gaben im labsal, und theten was wir kundten bis der arzt kame. JONAS *bei* LUTHER 3, 404; dann in derselben (*küche*) war protfrission von aller hand magenkräftigem protviand und labsal. *Garg.* 53^{a}; Ottiliens gegenwart schien ihm statt alles labsals zu sein; indem er um ihretwillen arbeitete, war es als wenn er keines schlafs, indem er sich um sie beschäftigte, keiner speise bedürfte. GÖTHE 17, 271; liesz dem freunde nicht das labsal des mindesten augenblicklichen betrugs. 18, 119; er verachtete sein eigen herz, und sehnte sich nach dem labsal des jammers und der thränen. 120;

du meiner hoffnung trost, du labsal meiner pein.
pol. stockf. 128;

wer die anmuth recht geschmeckt,
die im ehestande steckt,
dem wird eheloses leben
gar ein schlechtes labsal geben.
STOPPE *bei* STEINBACH 1, 955;

nimm in deiner gestade beseelenden hauch, in die kühle
deiner schatten den waller nach Kanaan auf, dasz ihm labsal
werd, und stärkung zur weiteren pilgerschaft.
KLOPSTOCK 5, 202;

nimm, mein vater, und isz, und trink diesz labsal der traube.
408;

sie fanden mit bleicher
wang ihn liegen, und huben ihn auf, und reichten ihm labsal.
6, 79;

zu groszem labsal unsrer frommen
ist nun die vierte nacht gekommen. WIELAND 9, 210;

wolken hinter ihm (*dem lenze*) verleihen,
tränkend wiese, hain und flur,
labsal, nahrung und gedeihen
jedem kinde der natur. BÜRGER 1^{a};

ein goldener becher gibt lieblichen schein;
doch süszeres labsal gewähret der wein. 59^{a};

ich auch, wär es gottes wille,
tränke gern aus dieser fülle
labsal für der erde leid. 62^{b};

sieh, es hielt der vater eben
zitternd an den blassen mund
edles labsal von Burgund.
FR. STOLBERG *Philipp Erbach* 31;

aber sie selbst half uns, und ersann ein kräftiges labsal
(ὄνειαϱ, *gegen den dunst der robben*).
Odyss. 4, 444.

es heiszt sein labsal von etwas, an etwas haben:

und du, mein sohn einig allein,
solst mir gleich wie ein stab jetzt sein,
auf den ich mich steurn und stützn thet,
von dem ich trost und labsal hett
in meim alter die übrigen jahr.
J. AYRER 115^{a} (581, 6 *Keller*);

wer an gauklern und an narren seine lust und labsal hat,
kan sie an sich selbsten haben, wann er braucht der lüste rath.
LOGAU 2, 82, 18.

LABSALZ, *n. salz das am samstag zuletzt aus der pfanne gehoben wird.* SCHM. 1, 1402 *Fromm. vgl.* lab 4, *sp.* 4.

LABSELIG, *adj. labsal gewährend, eine bildung* FISCHARTS: von unsern labsäligen reben. *Garg.* (1608) S6^{b}.

LABSTUBE, *f. ein behältnis unter der erde, worin das lab verwahrt wird* (*vgl.* lab 4, *sp.* 4); *in den bairischen salzwerken.* SCHM. 1, 1402 *Fromm. schon mhd.* labstube, *vgl.* LEXER *handwb.* 1, 1834.

LABUNG, *f. das gerinnen machen:* er (*Aristäus*) lehrte zuerst ... labung der milch. VOSS *zu Virg. georg.* 4, 317.

LABUNG, *f. refectio, erquickung. ahd.* labunga, *mhd.* labunge, *niederrhein.* lavunge (LEXER *wb.* 1, 1807); *in zwei hauptbedeutungen.*

1) *die handlung des labens:* labung der krefft, *refectio, refrigerium. voc. inc. theut.* 18^{a}.

2) *das was labt, erquickt, gemäsz dem verbum* laben *und wie* labsal (*sp.* 9), *mit dem* labung *tauschen kann, in manigfacher verwendung:*

mhd. ô wê . .
daȥ ich mines guotes hân
sô vil niht behalten,
daȥ ich mir armen alten
doch kouft ein labunge. *ges. abent.* 2, 419, 343;

nhd. hat sich alsdann, damit er athem schöpfet, wider herfür gethan, luft und labung zu entpfahen nottürftig. FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 148; der kranke schreiet immer nach labung, *aegrotus refectiones cordis subinde expetit* STIELER 1051;

wie viele sehnten sich nach dir,
du kühle, stille nacht!
nun hast du ihnen labung, ruh
und sanften schlaf gebracht. STOLBERG *ged.* (1779) 71;

bezüglich des zustandes nach dem tode:

labung thauen auf dich, kühlende labung dann
lebensbäume hinab. 26;

auf geistiges übertragen:

süsze labung der menschlichen sorgen, freundliche liebe,
zitternd betrat mein fusz dein mir gefürchtetes reich.
HERDER *zerstr. bl.* 6, 5.

LABUNGSREGION, *f. erquickende gegend, bereich der wonne:*

froh hat sie ihn aufgenommen
in der labungsregion,
ihn, des kummers müden sohn. BÜRGER 72^{b}.

LABUNGSTON, *m. erquickender ton:*

sie sangen dir in todespein
sangen labungston dir ein. HERDER *z. litt.* 3, 88.

LABWASSER, *n. coagulum liquefactum, die durch einweichen von lab in salzwasser, milch, molken oder wasser erhaltene flüssigkeit:* auf 80 quart milch rechnet man ungefähr 1 quart labwasser. F. KIRCHHOF *der deutsche landwirt* 2 (1864), 329.

LABYRINTH, *aus dem griech.* λαβύϱινθος *übernommen, gewöhnlich als neutr., seltener, dem griech. entsprechend, als masc., im 16. jahrh.:* der labyrinth, yrgang, *paedalea castra* MAALER 258^{c}, *und auch später so bei* HOFFMANNSWALDAU, *vgl.* KEHREIN *gramm.* 2, § 280, *und anderwärts*, der labyrinth, *labyrinthus* STEINBACH 1, 955, *vgl. unten die stellen aus* BROCKES *und* WIELAND. *das wort ist übertragen worden zunächst auf gebäude, anlagen, gegenden, in deren manigfachen gängen und windungen man sich schwer zurecht findet:* labyrinth, *labyrinthus, irrgarten.* FRISCH 1, 561^{c}; baue labyrinthe von grünen wänden. S. GESZNER (1762) 3, 158; auch würd ich in einsame gegenden irren, im labyrinthe des gesträuches. 159;

der labyrinth ist einer nymfe sitz,
die unter zauberschatten da, wie eine zweite
Armida, einen hof von liebesgöttern hält.
WIELAND 26, 83;

die erde selbst heiszt ein labyrinth:

tausendarmiger strom (*quell des heils*), der herab durch das
grosze labyrinth strömt.
KLOPSTOCK 1, 147;

wie auch das menschliche leben: einen sichern leitfaden durch den labyrinth des lebens. WIELAND 3, 481 (401); *dann aber gilt* *das wort von verwickelten zuständen, lagen, verhältnissen, selbst denkprocessen:*

gottes wunder will ich lieber,
wie in allen, so auch hier,
höchst bewundern, als hierüber,
durch die eitle ehrbegier
in den labyrinth geführet,
sagen, was sich nicht gebühret. Brockes 9, 29;

(*selig, wer genieszt*) was, von menschen nicht gewuszt
oder nicht bedacht,
durch das labyrinth der brust
wandelt in der nacht. Göthe 1, 112;

er will mich ins labyrinth führen, *cogitat me perniciei tradere.* Steinbach 1, 955; sich aus seinem labyrinthe heraus helfen, *emergere se ex malis. ebenda;* er würde sich aus seinem labyrinthe (*von schulden*) durch die verzweiflung reiszen. Weisze *lustsp.* 2, 11; hätte ich nicht immer schmeichler und schmarotzer gefunden, o! so wäre ich nicht in diesem labyrinthe! 19; zeige sie mir einen andern weg aus meinem labyrinthe: ich musz es durchbrechen oder darin umkommen. 38; wir sehen weit hinaus auf fremde gefilde von glück; aber labyrinthe versperren den zugang. Geszner (1762) 3, 167; alle spekulazionen, die .. das gemüth nur in einen labyrinth von zweifeln führten. Wieland 3, 468 (390);

ein thor sucht blindlings ruhm im labyrinth der schande.
Hagedorn 1, 32;

einst löst des schicksals vater in klarheit auf,
was labyrinth war. Klopstock 1, 60;

der die schickungen lenkt, heiszet den frömmsten wunsch,
mancher seligkeit goldnes bild,
oft verwehen, und ruft da labyrinth hervor,
wo ein sterblicher gehen will. 67;

ist aus dem labyrinth, in dem du irrst,
denn andre rettung? 9, 89;

aus diesem dunkeln labyrinth mich führen,
worin ein blinder eifer mich geworfen? Schiller *Carlos* 3, 4;

er sah die schwierigkeiten, einen plan zu machen, der ihm durch den labyrinth des hofes und des öffentlichen lebens zum leitfaden dienen könnte. Wieland 3, 64 (53).

In der anatomie heiszt labyrinth *der aus dem vorhofe, den bogengängen und der schnecke bestehende, vielfach gewundene innerste theil des gehörorgans. — Auch eine schneckenart, trochus perspectivus, führt den namen* labyrinth (Nemnich 4, 1497).

LABYRINTHGANG, *m.* Seume *ged.* (1804) 250.

LABYRINTHISCH, *adj. und adv.* *λαβυρίνϑειος, einem labyrinthe gleich, vielfach gewunden, irre führend:*

der schmerz wird neu, es wiederholt die klage
des lebens labyrinthisch irren lauf. Göthe 12, 3;

in mystisch heilig labyrinthschen tänzen. Fr. Müller 2, 345;

fröhlicheren festtanz lehrte mich (*den iambus*) Aristophanes,
labyrinthischeren. A. W. Schlegel *poet. werke* (1811) 2, 71;

früher auch von einem, dessen gedanken irre gehen: damit sich der labyrinthisch medicus nicht verwunder ob dem arzt, der ausz eim anderen grund redet. Paracelsus 1, 282.

LACH, *m. das einzelne auflachen, mhd.* lach (Lexer *wb.* 1, 1807), *mnl. und nnl.* lach: *risus* lach Dief. 499^a; einen lach aufschlagen, *risum tollere, edere risionem* Stieler 1051; inzwischen sasz Lucas, als ein block, an der tafel, ohne ein einziges wörtlein zu sprechen, oder einen lach aus seinem mund gehen zu lassen. Happel *acad. rom.* 40; mit hofmannsbescheidenheit? die erlaubt sich einen lach wenn ihr roth werdet. Göthe 42, 68. *noch heute schweizerisch* lach *gelächter,* er hat einen lach ausgelassen, *hat aus vollem halse gelacht* Stalder 2, 149; *nassauisch* einen lach thun, *wo auch der plur.* läch *für* läche *in* läch schlagen (*gelächter aufschlagen*). Kehrein 253.

LACH, *n. für* lachen, *pannus in den compositen* leilach, tischlach, *w. m. s. vgl. auch unter* laken.

LACHBAR, *adj. ridiculus, ridicularius, ridibundus, jocularis.* Stieler 1052, *worüber gelacht werden kann, wie mhd.* lachebære.

LACHBAR, *adj. im forstwesen,* ein lachbarer baum, *ein baum welcher stark genug zum lachen oder harzreiszen ist.* Adelung. *vgl. unten* lachen, *incidere.*

LACHBAUM, *m. arbor incisa, arbor terminalis, der mit lachen (einschnitten, hieben) bezeichnete baum; ahd.* lâhboum (*rechtsalt.* 545), *mhd.* lâchboum, lâchenboum, *und mit trübung des* a *zu* o, lochboum, loichboum (Lexer *wb.* 1, 1807); *bair.* geläckbaum, *markbaum* Schm. 1, 1432 *Fromm.; ein schwäbischer plur.* lauchböme *bei* Schmid 337. *die form* lochbaum *gibt anlasz zu einer falschen etymologischen deutung:* die natürliche (*grenzen*) sind .. bäum, welche man die lochen oder lochbäume, von den löchern die man kreuzweisz darein hauet und ausbohret, zu nennen pfleget. Beck *tractat. de jure limitum* (1739) 1, 6.

lachbäume *sind grenzzeichen, vgl. rechtsalt.* 544 *fg.;* lachböum setzen auf die anstösz und marchen, *ponere in confinio arbores* Maaler 258^c; lochbeume *in jure forestali dicuntur arbores antemissae et terminales* Stieler 114; lochboum, lochenen, marchstein und ander gemerk. *Basler rechtsquellen* 1, 221. *nach der art der bäume werden genannt* lachbuchen, lacheichen, lachtannen, *vgl.* Kehrein 253; *bildlich:* als man an die gränzpfähle und lochbäume der heutigen lust gekommen war. J. Paul *Hesp.* 2, 23. — lachbäume *heiszen auch solche, an denen harzrisse gemacht werden, wie solche, die durch anhauen, abschälen der rinde als zum aushauen bestimmt bezeichnet sind.*

LACHBAUMEN, *verb. lachbäume setzen:* lochboumen und steinen. *urk. von* 1469 *bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 1807.

LACHBEREIT, *adj. zum lachen bereit, lachlustig:* für das grosze lachbereite publicum traf der kyniker Varro mit den flüchtigen pfeilen seiner vielgelesenen satiren noch schärfer zum ziel. Mommsen *röm. gesch.* 3 (1856), 527.

LACHBERG, *m. im Mannsfeldischen bergwerk eine der obersten schichten des kupferschieferflötzes, auch* kamm *genannt.* Jacobsson 2, 342^b. *im mineral-lex.* (1743) 320^b *die form* locheberg.

LACHBLÜTE, *f. das lachen einer blüte verglichen:* mir schien es, als .. gösse ein seliges erinnern .. den morgenschein über das antlitz, aus welchem die lachblüte sich im entzücken hob, und wie eine taube, bevor sie sich empor schwingen will, die schneeweiszen flügel prüfte. Tieck *nov. kr.* 3, 89.

LACHE, *f. risus, das lachen, ein wort das ursprünglich nur über das östliche Mitteldeutschland verbreitet gewesen zu sein scheint, wo es sich in der volkssprache noch findet, so düringisch, wie schon in alten quellen, ridiculum,* ein schimp lache Dief. 498^b, *obersächsisch, schlesisch, wo es auch dichter des* 17. *jh. gelegentlich verwenden:* die lache, *risus, risio* Steinbach 1, 956; was das vor eine lache ist, *qui risus?;* die lache nicht halten können, *risum tenere non posse. ebenda;*

wo ist die schöne lach (*der braut?*) wo ist der trotze gang?
C. Kirchner *bei* Opitz (1624) 185;

die die lache mit der greine stets in einem säkklen hat.
W. Scherffer 559;

wenn sich auch in einem gedichte aachenschen dialekts das gleiche fem. findet (Fromm. 2, 545), *so wird es wahrscheinlich erst aus der schriftsprache eingedrungen sein, da es sich sonst rheinisch sowenig wie oberdeutsch belegen läszt.* Klopstock *hat, wie es scheint, das wort, das er in Pforta, Jena oder Leipzig angenommen haben mochte, zuerst in der höheren schriftsprache, und gern und häufig gebraucht:* die laute lache ist (*bei den strafen in der gelehrtenrepublik*) voller, herzlicher spott. 12, 23; der schmerz, Thusnelde, hat eine lache, die dann überfällt, wenn er am bittersten ist. 10, 288; nichts sehe ich, als seine bleiche gestalt und seine bittere lache. 191; dasz sich sein bitteres lächeln nicht in eine hohnlache verwandle. 9, 269; die lache der verzweiflung und des spottes wandelt mich zugleich an. 353;

tritt ihr fusz auf immer die grosze
nazion, mit des hohns bitterer lach, in den staub! 2, 137;

vor der sprengung des bluts
und der lache des hohns. 147;

die wilde lache des hohns stieg
ihm in die mienen empor, und tönt in des redenden stimme.
4, 29 (*Mess.* 6, 406, 1760 *noch* das wilde lachen);

er hatt .. mit furchtbarer lache
blinken gesehn den verderber (*einen dolch*). 6, 19;

ihr habt die schäumenden becher
eurer gifte, die wollust kränzt, und die lache des hohnes
unter die leute getragen. 123;

wecke denn ganz dein gefühl, entehrt von dem wahne, zu dem die
trügenden dich erniederten mit sardonischer lache. 7, 7;

und nach seinem beispiele wird es von andern verwendet: sein erstes war, dasz er eine laute lache aufschlug. Wieland 27, 7; der schäker risz bei seiner langsamen lache das maul bis an beide ohren auf. Bode *Tristr. Sh.* 7, 29;

die lache, die des feindes höhnt, ist süsz. Stolberg 14, 172;

es labt dich die lache des lauten hohns nun. 189;

ha welche lache der Achäer nun
erheben wird. Bürger 151^b;

unauslöschliche lache befiel die seligen götter. 193^b;

ihnen folgete Hans, und trug schwerfällig den brummbasz,
schlau, mit verbissener lache. Voss 1, 195;

drauf mit herzlicher lache zur schaar der genossen begann er.
Odyssee 16, 354;

und sie alle mit herzlicher lache vernamens. 21, 376;

so sprach lachend die prinzessin
und sie tänzelt im gemache,
und die zofen und eunuchen
hoben wieder ihre lache. H. Heine 18, 22.

im gemeinen leben ist gewöhnlich nur die formel eine lache aufschlagen *gebraucht.* lache, *auf den ort des lachens bezogen:*

alte lachten wie die jungen —
eine einzge lache nur
war ganz Wittenberg. H. Heine 18, 122.

lache *ist* (*düringisch, meisznisch*) *auch die art und weise, wie man lacht:* eine wunderliche lache haben. Adelung; Gretchens kommen, Mephistopheles' lache sind treu nach den Retschischen zeichnungen. dieser hat die lache beibehalten, aber es ist wilde hohnlache, im übrigen ein katholischer teufel. Göthe *an Zelter* 5, 146.

LACHE, *f. lacuna, palus. ahd.* lacha *und* laccha (*in* cruntlaccha *bei* Notker *ps.* 77, 44, *vgl. die stelle unten unter* 4), *neben einem wahrscheinlichen masc.* lach, *mhd.* lache, *nhd. kommt neben die* lache *noch vereinzelt* der lach *vor:* die lachen, güllen, *palus* Maaler 258^d, *aber* der kaatlach, *volutabrum* 239^a. *das wort ist weiter über die german. dialekte verbreitet: niederl.* laeck, lack *neben* lake *lacus* Kilian, *jetzt* lak, *engl.* lake, *landsee, lache, pfütze, niederdeutsch* lake (*auch in der bedeutung pökelbrühe, vgl. unten unter* lake). *die niederdeutsche lautstufe hat das wort auch im bair.-östreich. sprachgebiete:* wils doch nicht einem jeden .. leyen geraten seyn, .. ausz einem jeden kiele, flüszlein, laken oder cistern zu trinken. Mathes. *Sar.* 68^b; *bair.* die lacken, *kleines stehendes wasser, lache* Schm. 1, 1432 *Fromm.; in Tirol* lak, laken, *f. lache, kleine menge stehenden wassers, auch das bad, dim.* lakl, *kleine quantität einer flüssigkeit.* Fromm. 6, 437; *kärntnisch* lagge *lach, dim.* laggele *ein wenig, ein bischen, von flüssigen gegenständen.* Lexer 171; *niederöstr.* låkn, *dimin.* lakl. Castelli *wb.* 188.

Die entlehnung von lache *aus lat.* lacus *ist abzuweisen, es hängt vielmehr mit dem verbum mhd.* lechen, *austrocknen, vor trockenheit risse bekommen und flüssigkeit durchlassen* (Lexer *wb.* 1, 1849), *altnord.* leka *tröpfeln, tropfen, mnl.* leken *flieszen oder triefen machen, zusammen, urverwandt scheint litthauisches* laszeti, lasznoti *tröpfeln,* lászas *der tropfen.*

lache *bezeichnet:*

1) *ein stehendes kleineres gewässer, pfuhl, mundartlich mit mancherlei nebenbedeutungen, in Nieder- und Mitteldeutschland heiszt* lache *gern eine sumpfige wiese, oder ein niedrig gelegener, der überschwemmung häufig ausgesetzter landstrich, eine geringe, lang hin sich ziehende feldvertiefung, in der einmal wasser stand* (Kehrein 253), *oder auch das stehende wasser in einem alten oder durch austreten erbreiterten fluszbette* (Schambach 118^a), *und es erscheint das wort auch nicht unhäufig in flurnamen* (*vgl.* Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 302^b). *palus* ein lache oder pfytz. *gemma gemmarum* (1505) $s\,1^b$; *lacus* .. ein gruob oder ein pfitz oder ein lach. $o\,ij^a$; lachen oder grůben daryn sichs wasser versamlet, *lacuna.* Maaler 258^d; die lachen tröchnen, *siccare paludes. ebenda;* lach, eine dreckechtige pfütz. *voc. von* 1663 *bei* Schöpf 362; ein frosch der in der tiefe des wassers geborn was und alle zeit in den lachen het vertrieben. Steinhöwel *Esop* (1555) 82; etlich visch nement geren die egel, die in den laken geend, sind gestalt als die rossegel. *Tegernseer angelbüchlein bei* Haupt 14, 171; die teiche und lachen daneben, werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben. *Hes.* 47, 11; so ist der Jordan auf einer seiten, auf der andern lach und gebirg. 1 *Macc.* 9, 45; er nahm die lachen um die ufer des Strymon in augenschein. Heilmann *Thucyd.* 641; die wassergewölbe wodurch .. die gegend bis zur untern Subura, und das thal des circus, bis dahin sümpfe und lachen, oder busen des fluszbettes, trocken gelegt wurden. Niebuhr *röm. gesch.* 1, 400; hierauf fing der storch an, ihm jede lache und jede feuchte wiese zu nennen. Lessing 1, 138;

wenn man von Ortenburg will gehn
auf Frankfurt zu, da soll noch stehn
von alters her ein breite lach. Alberus *Esop* 17;

wem ist nicht hier der entenpfuhl bekannt,
die dir, wie mir, so sehr verhaszte lache? Hagedorn 2, 155;

den hölzernen becher,
aus der stehenden lache gefüllt. Klopstock 6, 21;

rein komm ich (*der strom*) aus der mutter schosz,
und keine trübe lache flosz
mit meinem strom zusammen. Rückert 5;

giftige lache, *aus der giftige dünste aufsteigen:*

halb wurm erschiens (*das bild*), halb molch und drache,
gezeuget in der giftgen lache.
Schiller *kampf mit d. drachen v.* 124.

2) lache *heiszt daneben auch die kleine pfütze, wie sie sich von starken regengüssen auf straszen und plätzen augenblicklich, und bald wieder verschwindend, bildet:* im aprill gibts viel lachen, *mense Aprili cadunt imbres.* Stieler 1103; wann der karch oder wagen durch ungeschickte fuhrleut in tiefe böse weg und lachen geführt. Lehmann 181;

der wagen stund in einer lagken. *fastn. sp.* 566, 3;

die pfützen, die (*bei regenwetter*) voll wasser stehn,
die lassen uns das licht noch stärker sehn,
indem so gar die wagen-gleisz und lachen,
sammt jeder fusz-spur, sich zu kleinen spiegeln machen.
Brockes 2, 446;

selbst bezüglich einer ungeschickt vergossenen flüssigkeit, die sich am boden sammelt, eine wahre lache von milch stand auf den dielen, *vergl. ferner* blutlache; *in der kindersprache heiszt es tirolisch und kärntnisch* lakl machen, a laggele machen, *mingere; in demselben sinne:*

giesz eine lange lach daher. *grob.* D 4.

3) lache *bildlich:* in jener kindlichen zeit, wo die seele auf der regenbogenbrücke der phantasie trocknes fuszes über die lachen und mauern der untern erde wegschreitet. J. Paul *Tit.* 1, 78;

ihr millionen oder milliarden,
die ihr genippt aus Hippokrenes lache. Platen 291.

vielfach mit hervorhebung des unreinen: wol ůf mit dînem muote ůsser dem horwe und der tiefen lachen lîplicher wollust. Suso *in Wackernagels leseb.* 1 (1873) 1220, 31; *mhd.* der helle lach. Lexer *wb.* 1, 1808, *und ähnlich auch nhd.:* herr Jesu Christe, .. erlösz alle glaubige abgestorbene seelen ausz der macht der höllen, und ausz der tiefen lachen. Fischart *bienk.* 116^a; der tod und die hell sind geworfen worden in die lachen desz feuwrs. Reiszner *Jerus.* 1, 125;

dasz ihn Lauras zauberblick
nicht lockt in der wollust lache.
Schubart *ged.* 2 (1787) *s.* 66;

allmählig dorrten seine kräfte,
zur faulen lache wurden seine säfte. 82.

obscön:

sein folen in fremde lachen er schwemt. *fastn. sp.* 144, 33.

4) lache, *für landsee, wie engl.* lake: *schwäbisch* die grosze lach, *der Bodensee.* Schmidt 336; *für quelle, wie ahd.:* suohten scaturigines aquarum (cruntlaccha waȥȥerô). Notker *ps.* 77, 44; da ist zwischen dem flussz Indo und Gange ein lach oder brunnenpfütz wunderbarlichs geschmacks. Frank *weltb.* 191^a. *auch für ein flieszendes wasser, bach: die* Weidelache *ist ein zuflusz der Katzbach* (Weinhold *schles. wb.* 50^a), *die* Steinlake *heiszt der untere lauf der in die Ruhme flieszenden Oder bei Lindau, nordöstlich von Göttingen* (Schambach 118).

LACHE, *f. ein in einen baum eingehauenes zeichen. ahd.* lâh, *masc.* (*vgl. rechtsalt.* 544. J. Grimm *kl. schr.* 2, 43), *mhd.* lâche, lauche, lâchene (Lexer *wb.* 1, 1807), *bair. das* geläck, gelack Schm. 1, 1432 *Fromm. eine umdeutung des wortes zu* loch *kommt vor* (*vgl. dazu* lachbaum *sp.* 11): so erinnert Oettinger, dasz die löcher (*an den grenzbäumen*) aufs wenigste in 5 jahren einmal erneuret und wieder ausgehauen werden sollen, dann sie sonsten verwachsen. J. J. Beck *de jure limit.* 1, 57.

lache *bedeutet*

1) *ein zeichen das in einen baum gehauen wird:* lache, .. ein hieb den ein baum bekomt, dasz der harzscharrer daran erkennen kann, dasz er den baum zum harzscharren brauchen kann, oder die grenzscheidung dadurch zu bemerken. Jacobsson 2, 530^b; *auch den einschnitt an nadelbäumen, der zur gewinnung des harzes dient:* laachen nennt man die streifenweise verwundungen an fichten, wodurch harz gewonnen werden soll. Hartig (1821) 35.

2) *grenzzeichen, grenze überhaupt:* bäume, welche .. lochen oder lochbäume genennet werden. J. J. Beck *a. a. o.* 1, 27; und hebt die lâchi (*von Schluchsee*) an als diu Swartza ůs dem Schlůchsê ze tal fliusset, und dannan unz an den Stouffen da der Fůstenbach entspringt. *weisth.* 4, 498 (*von* 1373); alle lehen und gůter, die in den vorgeschribenen zilen und lâchinan ligent. 499; in den lâchinan und gemerken, die ze Kinaberg und in das vorder holz und in das hinder holze hörent. 506 (*v.* 1352); susz wurden die zwing und ben, marchen und lochenen entscheiden und theilt, und wurden zu allen theilen die markstein gesetzt. *Basler chron.* 1, 128, 13.

3) lache, *auch* lachsteig, *ein durch ein buschholz gehauener steig, die haue dadurch abzutheilen.* Adelung. *vgl. unten* lachen, *incidere.*

LÄCHELGESICHT, *n.:* schone jede seele bei einem lustfeste, weil es ihr viel zu weh thut, mitten in der allgemeinen freudenernte ganz allein gar nichts zu haben, und doch noch, bei dem zentner-ach in der brust, mit einem leichten lächelgesicht dazustehen. J. Paul *Katzenbergers badereise* 2, 68.

LÄCHELMIENE, *f.:*

kennt, sagte sie mit schlauen lächelmienen,
kennt ihr auch wohl das ringlein von Alinen?
Bürger 110^b.

LÄCHELMUND, *m.:*

die lamien sinds, lustfeine dirnen,
mit lächelmund und frechen stirnen,
wie sie dem satyrvolk behagen. Göthe 41, 123.

LÄCHELN, *verb. subridere. ahd. nicht bezeugt, mhd.* lecheln *mit dem nebensinne des tückischen* (*vgl. mhd. wb.* 1, 923^a, *während das dazu gehörige substantiv* lechelære *diesen nebensinn nicht hat*); *seit dem* 16. *jahrh. oft belegt, immer als wort der schriftsprache, während die mundarten für den begriff eine reihe anderer wörter verwenden. früher auch ohne umlaut* lacheln: er blickte mich halb lachelend an. *pers. rosenth.* 6, 1; *gewöhnlich aber ist die umgelautete form: subridere* lecheln Dief. 561^b; lächlen, smöllelen *subridere*, das lächlen *subrisio* Maaler 260^a. — lächeln *wird gebraucht*

1) *intransitiv, im eigentlichen sinne von menschen:* ein narr lachet uber laut, ein weiser lechelt ein wenig. *Sir.* 21, 29; etwan ein jar darnach gieng der doctor ungeferd für die fraw, grůszt sy und lechlet. Wickram *rollw.* 17, 11 *Kurz;* die landpfleger sahen einander an und lächleten zusammen. Frey *garteng.* 43^b; die ganze gesellschaft lächelte und er muszte mit lächeln, als er es gewahr ward, wie dieses absichtslose wort so artig paszte. Göthe 15, 270;

laszt uns den hofmann Damis fragen:
wer ist der gröszte mann?
er bückt sich lächelnd; das will sagen:
wer lächeln und sich bücken kann. Lessing 1, 54;

Lisette schweigt und lächelt,
wie eine dame thut, die sich gelassen fächelt.
Zachariä *schnupft.* 2, 57;

rückwärts gebeugt dann trank er, und lächelte. Voss 1, 65;

lächelnd erwiederte drauf die alte verständige hausfrau. 83;

dieses ist der opferpriester,
und er wetzet seine messer,
wetzt sie lächelnd. H. Heine 18, 87.

der infinitiv häufig in substantiver verwendung: das lächeln eines unschuldigen kindes; Charlotte . . konnte sich eines lächelns nicht enthalten. Göthe 17, 40;

sprich, herz — was wär an ihr, das dir gefiel?
nichts! wenig! selbst ihr lächeln, wär es nichts
als sanfte schöne zuckung ihrer muskeln; . . .
nein; selbst ihr lächeln nicht! Lessing 2, 333;

allmacht war sein lächeln, schuf um zu wonne das elend!
Klopstock 6, 20.

es heiszt freundlich, froh, heiter, liebreich, sanft, schalkhaft, verstohlen, schüchtern, *auch* boshaft, bitter, höhnisch, spöttisch, gezwungen lächeln: hier entzückte ein ernstes gesicht wie der göttin der jagd, dort ein lächeln wie der Venus. Geszner (1789) 2, 11; mein vater . . sasz liebreich lächelnd am thor. Schiller *räub.* 2, 2; mit dem himmlischen, bescheidnen, heitern lächeln, das man an ihr zu sehen gewohnt war. Göthe 20, 181; mit einem allerliebsten, beinahe schalkhaften lächeln. 23, 173; das feine lächeln verliesz ihren mund. 174;

mit bitterm lächeln hebt er die verwelkte hand.
Weisze *trauersp.* 1, 106;

jezt, da sie alles durchwühlet,
neigte das blühende mädchen sich hold, und lächelte schalkhaft. Voss 1, 38;

nicht ihres lächelns holder zauber wars, . .
was mich ergriff. Schiller 502^b (*braut von Messina*).

lächeln *als allgemeines zeichen des frohsinns, der traurigkeit, dem kummer entgegengesetzt:*

trauter jüngling, lächle wieder (*sei wieder froh*)! Gotter 1, 14.

2) *gesichtstheile, an denen sich das lächeln zeigt, werden gern, namentlich in poetischer rede, als subject zum verbum gestellt, es heiszt* der mund lächelt, die lippen, die augen lächeln: (*die nymphe*) zog den becher zurück, nach dem seine (*des Bacchus*) lächelnden lippen sich sehnten. Geszner (1789) 3, 48; dein blaues auge, wenn es mir lächelnd winkt. 55; ihr braunes auge lächelte schüchtern um sie her. 2, 12;

dein mund kan lächeln, wenn die zähne knirschen.
Lessing 2, 505;

nicht gebieten werd ich dem sänger, spricht
der herrscher mit lächelndem munde. Schiller 96^b;

ihr antliz
lächelte, hold verschämt, wie ein frühlingsmorgen erröthend.
Voss 1, 24.

3) lächeln, *übertragen, von dem strahlen der sonne oder des himmels, von der in farbenglanze prangenden natur:* lieblich lächelt izt die sonne durch die dünnbenebelte luft. Geszner (1789) 3, 29; von bäumen und vom weinstock lächelt des jahres segen. *ders.;*

endlich fallen die nebel: die sonne sieget, und lächelt
über die weiszbereiften gefilde mit völligem glanze.
Zachariä *tageszeiten s.* 18;

im rosenschleier lächelt die sonne noch
von schneegebirgen freundlich ins quellenthal.
Stolberg *ged.* (1779) 128;

nur deinen pilgern lächelt die sonne nicht. *das.;*

es lächelt der see, er ladet zum bade. Schiller *Tell* 1, 1;

in einem bilde:

der himmel lächelt selbst noch durch des grabes nacht
in deinem angesicht. Weisze *trauersp.* 2, 235.

4) *auch abstracten begriffen wird* lächeln *beigelegt:* unschuld lächelt sanft auf ihren wangen, voll anmuth ist jede geberde. Geszner; auch du Gleim! wenn du die lächelnden empfindungen unsers herzens singst. *ders.* 2 (1789) 2, 280;

Venus benickte den listigen plan mit lächelndem beifall.
Bürger 246^a;

ich wein aus wuth; aus wuth, die thränen liebt,
bis sie befriedigt höhnisch lächeln kann. Lessing 2, 509.

5) *die ursache des lächelns wird in der höheren sprache öfter durch einen genitiv ausgedrückt* (*während die sprache des gemeinen lebens dafür die praep.* über *mit acc. braucht, s. unten* 8, *e*):

sie lächeln der grille? Wieland 5, 68 (*n. Amadis* 14, 10);

du lächelst des phantasten? Gotter 1, 244;

weil ihr mich nicht wollt merken lassen, dasz
ihr meiner einfalt lächelt. Lessing 2, 265;

vater und mutter
freuten und wunderten sich, und lächelten seiner erzählung.
Voss 1, 60.

6) *mit dativ* einem lächeln, *einem durch lächeln freude, gewogenheit, beifall, ermunterung ausdrücken:* willst du unser feind sein, und wir sollen dir lächeln? Göthe 8, 67; dann sah er Ännelis augen, wie sie auf ihm hafteten und wie es ihm lächelte. J. Gotthelf *käserei* (1850) 278;

noch ahnen sie den teufel nicht, dem sie
so liebevoll gelächelt. Schiller *Carlos* 4, 19;

allein will ich mir betten, allein!
dem tode lächeln, segnen das verderben
und sterben. Boie *in Voss musenalm.* 1792 *s.* 120;

da lächelst du dem gott der winde,
und folgsam gleich Cytherens kinde . .
hemmt er den nord. *s.* 176;

auch ironisch:

und Rubens lächelte dem affen (*der ihm nachahmte*);
das äffchen nahms für beifall auf. Gleim 3, 300;

von abstracten (*vgl. oben* 4): mir will das glück nicht lächeln;

dir lächeln ruhm und sieg: von hoher lust entglommen,
ruft dir das ganze volk den lauten beifall zu.
Weisze *trauersp.* 1, 16;

wie dem, der glücklich ist, die ganze schöpfung lächelt.
Wieland 17, 139 (*Idris* 3, 11);

will die gegenwart genung
meinem trüben sinn nicht lächeln,
o so komm, mich anzulächeln
beszrer zeit erinnerung! Boie *bei* Weinhold 373;

dann auch mit einem dativ der sache, in gleichem sinne:

o, blicke mild herab!
o, lächle dem vertrag, der sie zusammengab! Gotter 2, 338;

Sophia (*die Weisheit*) lächelt diesen worten. Schiller 16^b;

(*wenn Mieding*) dem ausgang lächelnd, rings umgeben sasz.
Göthe 13, 138.

7) *transitives* lächeln, *durch lächeln äuszern, eigentlich und in übertragenem sinne* (*no.* 4):

sie lächelten liebe. Klopstock 5, 367;

aber der richter lächelt ihm gnade. 6, 20;

(*sie*) lächelte dank bei den wünschen. Voss 1, 170;

vergebens lächelt ihr im angenehmen garten
die blühende natur zufriedenheit und ruh.
Zachariä *verwandl.* 4, 6;

er lächelt spott auf sie. 3, 100;

sie lächeln bittern hohn
auf unsrer majestät entheiligte ruinen. Gotter 2, 436;

verachtung lächelt sein gesicht. Lenau *Faust* 55;

wohl schauen dich die geisterschaaren,
erbarmen lächelnd deinem leid. *neue ged.* 36;

auch mit abhängigem satze: sie lächelte: ich liebe dich!;

> als stünd in seiner capelle
> der würdige pfaffe schon da
> und fragte: wollt ihr einander?
> wir aber lächelten: ja! Göthe 1, 104;

ferner durch lächeln etwas bewirken: einen aus seinem kummer lächeln. Klinger 10, 171; er (*der sohn im himmel*) wird euch die schmerzerinnerung aus der seele lächeln. Schiller 116^b (*räuber* 2, 2);

> preis dich beglückt, wenn deine blauen augen
> dich nicht zu früh in Charons nachen lächeln. 15^b (*Semele* 1);
> lächle mir die seele heiter. Rückert *ges. ged.* 1, 246.

8) lächeln, *in verbindung mit praepositionen.*

a) auf, *mit acc.:*

> ich bin ganz zufriedenheit,
> wenn ich dich voll heiterkeit
> auf mich lächeln sehe. C. F. Weisze;
> lächle (*schutzgeist*) gefällig herab auf eine sterbliche leier.
> Zachariä *ged.* (1761) 1, 374.

b) durch: du lächelst durch die wilden bewegungen, die in deiner seele wühlen! Klinger 2, 112.

c) in, *mit acc.:* (*Amyntas*) lächelte noch einmal, zufrieden mit seiner arbeit, in den schatten des geretteten baumes hin. Geszner (1789) 3, 39; in den spiegel lächeln. Klinger 1, 225; (*der tapfere*) lächelt ins röcheln der sterbenden feinde! 2, 159; widrig ist das alter, in das die liebe der kinder nicht lächelt. 134.

d) mit: doch du hörst mich nicht, und lächelst mit dir selbst. Klinger 5, 177; (*Göthes*) 'von deutscher baukunst' lächelt nicht mit der theorie, wird aber herrn Sulzer selbst gewiss nicht misfallen. *buchhändler* Deinet *brieflich an Reich, vergl.* S. Hirzels *verz. einer Göthe-bibl.* (1874) *s.* 9;

> sie weilet und horchet
> und lächelt mit sich:
> 'er singet so lieblich,
> und singt es an dich'. Göthe 1, 100.

e) über, *mit acc.:* was schadet es ihm, wenn man auch manchmal über ihn lächeln musz. Lessing 8, 81; sie lächelte über jenes feindliche suchen mit den waffen in der hand. Göthe 17, 327.

f) zu: Therese lächelte zu Kronhelm. Miller *Siegwart* 2, 265.

9) lächeln, *unpersönlich:* noch lächelt mirs im herzen wenn ich der putzzimmer der damaligen zeiten gedenke. Arndt *leben* 16. *vgl. dazu* lächern.

LÄCHELNDSCHÖN, *adj.:*

> wan ich zu herzen führ der schönsten schönheit macht, . . .
> und den sawr-süszen glimpf der lächelnd-schönen thränen.
> Weckherlin 645.

LÄCHELNDSÜSZ, *adj.:*

> in lieblichem geruch auf frischem grünen thron . .
> erhube sich die rosz (*rose*) mit lächlend-süszem hohn,
> als blumen-keyserin frölich zu triumfieren. Weckherlin 706.

LACHELTÄUBCHEN, *n. lachtäubchen; von einem mädchen:*

> kichere nur und lache, du lacheltäubchen! mir selbst ist
> weinerlich! Voss 2, 138 (*idyll.* 8, 92).

LÄCHELWINKEN, *n. das geben eines zeichens, winkes, durch lächeln:*

> ach, tausendmal wirst du (*sonne*) meerunter sinken,
> eh dieses auge wieder sich berauscht
> von seligkeit, in seinem (*des freundes*) lächelwinken,
> wenn er auf lieder lauscht!
> Karschin *in Voss musenalm.* 1798, *s.* 79.

LÄCHELZUG, *m. gesichtszug des lächelns:* jugendlich frisch war die neckische Mathilde mit dem kecken lächelzug um den mund. M. A. Niendorf *rittergut Marderheim, in den Gieszener familienblättern* 1870, 11. *nov.*

LACHEN, *verb. ridere. früher ein starkes verbum: goth.* hlahjan, *praet.* hlôh; *alts.* hlahan, hlôg; *ags.* hlehhan, hlyhhan, hlôh; *altnord.* hlæja, hlò; *ahd.* hlahhan, hluoh *und* hluoc; *und auch noch in einigen späteren dialekten: mnl.* lachen, *praet.* loech, *eine form die selbst bei schriftstellern des 17. jahrh. als* loegh, loeg *nicht unhäufig ist, noch heute dauert im nl. das starke part. praet.* gelachen; *altengl.* laughe, *praet.* lough, loh, *part.* laughen; *schwed.* le, *praet.* log; *dän.* lee, *praet.* loe. *im ahd. findet sich neben der starken form später die schwache* lachên *aus* hlahhên, *praet.* lachêta, *welche sich im mhd. als* lachen, *praet.* lachete *und* lachte *einzig fortsetzt. auch im altfries. ist nur* hlakia, *praet.* hlakade *belegt. im nhd. ist jede erinnerung an ehemalige starke formen untergegangen.*

Das über alle germanische dialekte verbreitete wort entbehrt sicherer bezüge zu den urverwandten sprachen, da weder die zusammenstellung mit sanskr. kark *lachen, griech.* κρέκειν, *noch die mit litt.* klegu *lache, noch endlich die mit sanskr.* khakkh *lachen, griech.* καγχαλᾶν, καχάζειν *laut lachen (in welchen man alten ausfall eines innern* l *voraussetzt) auf sicherheit anspruch machen darf.*

Gebrauch des wortes.

1) lachen, *intransitiv und absolut stehend:* (*Lucrecia*) ist ouch darnach niemer mer gehört worden singen noch gesehen lachen. N. v. Wyle 77, 34 *Keller;* dise zůlůger hůbent des ersten an ze lachen. 278, 24; Abraham . . lachet, und sprach in seinem herzen, sol mir hundert jar alt ein kind geboren werden? 1 *Mos.* 17, 17;

> was thut jhr allhie machen?
> ir secht zum theil saur ausz,
> zum theil so thut jhr lachen.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 164^b (3146, 32 *Keller*);
> sie schmunzeln in sich hinein,
> herr ritter? lachen sie immer!
> Wieland 4, 132 (*n. Amadis* 6, 18);
> und alles lacht und jauchzt und freut sich,
> ich aber bin nicht zu lachen kapabel.
> H. Heine 15, 103;
> seit die liebste war entfernt,
> hatt ich 's lachen ganz verlernt.
> schlechten witz risz mancher wicht,
> aber lachen konnt ich nicht. 106.

sprichwörtlich: wer sich selbst kitzelt, der lachet wenn er wil. Schottel 1115^b; thu gemach und lach, so gewinnst du die sach. 1119^b; wer lacht thut keine sünde. Simrock *sprichw.* 325; wer zuletzt lacht, lacht am besten. 326; der lacht wohl, der zuletzt lacht. Göthe 46, 151;

> an lachen und flennen
> sind narren zu erkennen.

In formelhafter verbindung mit dem gegensatze weinen, trauern, zürnen: weh euch, die jr hie lachet, denn jr werdet weinen und heulen. *Luc.* 6, 25; es ist trawren besser denn lachen, denn durch trawern wird das herz gebessert. *pred. Sal.* 7, 4; wenn ein weiser mit eim narren zu handeln kompt, er zürne oder lache, so hat er nicht ruge. *spr. Sal.* 29, 9; es ist so leicht gelacht wie geschrieen. es lacht mancher, der lieber weinen möchte. Simrock *sprichw.* 325; man sieht manchen lachen, der weinen sollte. wer leicht lacht, weint auch leicht. 326;

> treffliche mädchenkünste: geweint und gelacht durch einander,
> recht wie die sonn im april. Voss 1, 161.

lachen *bezeichnet auch nur eine frohe gemütsstimmung:* dem streiche des todes mit unverwandtem auge entgegen sehen, unter den bissen der nattern lachend sterben, . . . sind züge des altnordischen heldenmuths. Lessing 6, 378; *wem ein glück zugefallen, von dem sagt man* der kann lachen; ein lachender erbe, *der ohne den todesfall zu beklagen sich nur der erbschaft freut:* soll denn ihr schönes vermögen an lachende erben kommen? Lessing 2, 388; *schon im 12. jahrhundert* lachen = *fröhlich sein:*

> sûze (*jungfrau Maria*) darumbe gerûche mir gunnen,
> dat ich diner vroweden mûze smachen,
> inde bit dir mûze eweliche lachen.
> *Marienlied bei Haupt* 10, 36, 12;

achen oder spilen, *ludere. voc. theut.* 1482 s 1^a.

2) *mit begleitenden zusätzen, die art des lachens schildernd:* laut, leise, heimlich, versteckt, herzlich lachen; lache sie doch einmal, Lottchen! sie lacht recht hübsch. Lessing 2, 531; ich halts für die gröszte glückseligkeit des menschen, rechtschaffen lachen zu können. Klinger *theat.* 2, 239; aus vollem halse lachen; lachen was einer vom halsz vermag, *afferre cachinnos omnes.* Maaler 258^d; Harlequin . . . lacht, als ob er toll wäre. Lessing 4, 376; man kann lachen, dasz die thränen in die augen treten; das körperliche weinen ist also gleichsam der höchste grad des körperlichen lachens. 12, 53; lachst du doch, als wenn du dich ausschütten wolltest, wie ein kobolt. *reimdich* 149; da lachte die base, dasz es sie schüttelte über und über. J. Gotthelf *Uli der pächter* (1870) *s.* 47; die edelfrau lachte über unser beginnen, dasz man ihr alle zähne sehen konnte. *Jucundiss.* 192; der wirth lachte, dasz er die daumen in die seiten halten muste. 207; hierüber fing sie (*die alte*) an zu lachen, dasz man ihr alle vier zähne sahe, die sie noch im maul hatte. *Simpl.* 1, 374 *Kurz;*

> und sei du als der erst der lach,
> mit solchen ungestümmen gschrei,
> als lachst du dir den bauch entzwei.
> *grobian.* (1568) C 6^a (*b.* 1, *cap.* 5);
> als der könig Reineken sah, wie dieser am kreise
> glatt geschoren sich zeigte, . . da lacht er über die maszen.
> Göthe 40, 213;

auch die schwarzen, die eunuchen,
stimmten lachend ein, es lachten,
selbst die mumien, selbst die sphinxe,
dasz sie schier zu bersten dachten. H. Heine 18, 21;

die Venus hat lieblich und freündtlich gelachet, *dulce Venus risit.* Maaler 258^d; heimlich lachen und kitteren, *furtim cachinnare. ebenda;* mich dünkt ich hörte ihn da leise für sich lachen. Chamisso (1836) 4, 246;

wo freude schüchtern lacht und leiden uns umgeben.
Uz (1768) 2, 137;

und in die offnen wälder
wird ohne zwang gelacht. Hagedorn 3, 70;

und das mütterchen lachte behaglich. Voss 1, 214;

oft flecht ich blumen zum kranze,
und spiegle mich als braut
am quell im zitternden glanze,
und sinn und lache laut. 4, 182;

einfältig, dumm, kindisch lachen; verschmitzt, schlau lachen; krankhaft, sardonisch, höhnisch lachen;

immer geplaudert,
immer gelacht, wie die kinder! Voss 1, 175;

in die faust lachen, ins fäustchen lachen, *vgl. die belege theil* 3, 1381. 1382; *dafür auch* durch die faust lachen: man . . lasz sie (*die juden*) ettwas erbarlichs handlen mit der handt, damit sie nit unser müsig spotten, das wir als die inwoner jnen arbeiten, und sie als die fremling müssig neeren, dȝ (= *darum*) solten si billich durch die faust lachen, und uns die feugen biegen und esels oren zeigen. Frank *weltb.* 155^a; durch die finger lachen:

der lai das selb ersehen hat,
durch seine finger lacht. Uhland *volksl.* 915;

und in die hände lachen, *wie schon mhd.* (Lexer *wb.* 1, 1808):

wir durchgehn der meisten stände,
sehn gemeiner thorheit zu,
lachen heimlich in die hände,
und befördern unsre ruh. Günther 187;

der gegensatz ist einem ins gesicht lachen, *sein lachen einem offen zeigen:*

hinter jener ulme
seh ich einen satyr lauschen,
der euch ins gesichte lachend
unterm ziegenbarte knurrt. Göthe 47, 100.

3) *mit angabe des grundes, der von alters her und bis in die moderne sprache durch einen genitiv ausgedrückt wird: ahd.* gerno lachêt si des sûftodes, *gemitus ridet.* Notker *Boeth.* 47;

mhd. des wirt noch gelachet
innecliche. Walther 40, 4;

nhd. wes lachest du aber? N. v. Wyle 225, 19 *Keller;* ich wolt des affenspieles gerne lachen, wenns nicht so grosze ernste sachen betreffe. Luther 3, 66^b; ja, sprichstu, des lachet er . . wolan er sols auch lachen. 4, 479^a; dieser bitte ward zu Augsburg wol gelacht. 6, 82^a; ich musts fürwar lachen, der groszen kunst. 8, 4^b; mancher erzehlete dem anderen seine heimlichkeit, der es (*dessen*) hernach im herzen lächete. Philander 1, 154; es möcht ein saw lachen solcher doctorischen verständt. Paracelsus *opp.* 1, 303 B;

nu waint si des sie selber oft hat gelacht. *fastn. sp.* 699, 5;
das ir möht unser waishait lachen. 782, 12;
der fuchsz muszt selbs der schalkheit lachen. E. Alberus 31;
merk unrechts gûts der teüfel lacht. Schwarzenberg 134, 2;
und must heimlich des possens lachen. *ganszkönig* F 5^a;
hab ich des schönen traums nicht gleich gelacht?
Lessing 2, 230;

(*ich*) will täglich, zur gerechten busze
für meine jugend-reimerein,
mit aktenstaube mich bestreun . . .
du lachst des trotzigen entschlusses? Göthe 1, 459;

ein grober Ulenspiegel . . . meinet sich damit zu beschonen, und jederman des kindes zu lachen bewegen. Luther 4, 383^b; lachen möchten wir wol solcher narren. 8, 6^a; wer es hören wird, der wird mein lachen. 1 *Mos.* 21, 6; dieser antwort lacht Esopus, da ward Xanthus zornig, und sprach zu jm, wes lachst du lecker? . . ich lache ewr (*gen. sing.*) zwar nit, sonder ewres meisters. E. Alberus 5^b; der secretarius muste meiner lachen. *Simpl.* 1, 95 *Kurz;*

ich seiner oft musz lachen
wans nur die nüszlein pact. Spee *trutzn.* 216;

plauderten viel, und lachten des bräutigams viel, und der jungfrau. Voss 1, 177;

und sie lachten des hold erröthenden mägdleins,
alle, das mütterchen auch. 210.

neuer und in der gewöhnlichen rede jetzt durchaus wird der grund des lachens durch die praeposition über *vermittelt:* den bapst zu spotten, bin ich unmeslich zu geringe. er hat wol uber sechshundert jare, die welt gespottet, und uber jrem verderben an leib und seel, gut und ehre, in die faust gelacht. Luther 8, 212^a; ich musz darüber lachen, *risum hoc mihi debet, praecordia mihi ad risum saliunt.* Stieler 1051; trefflich worüber lachen, *prolixius aliquid ridere. ebenda; Kl.* die ganze stadt lacht zwar über sie; aber das ist das schicksal der frommen . . . *O.* ich weisz nicht, worüber die stadt lachen sollte . . . *Kl.* sie lacht nicht darüber, dasz sie heirathen, sondern, dasz sie nicht schon vor dreiszig jahren geheirathet haben. Lessing 2, 399; (*der censor hat*) den ganzen schlusz weggestrichen, worinne man über gewisse . . kindereien lachte. 1, 178; man lacht weniger über das, was don Quixotte thut . . als was er an sich vernünftig sagt. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 148;

lachten sie über das band der mütze, die blumen des schlafrocks,
den er so stattlich trug. Göthe 40, 272;

durch ob:

der Erasmus muszte lachen
so gewaltig ob dem spasz,
dasz ihm platzte in dem rachen
ein geschwür und er genas. H. Heine 18, 121;

auch durch vor, *wenn der grund in einer gemütsstimmung liegt:* vor freude lachen; er lacht vor lust, vor behagen;

oft lacht er überlaut
vor freuden. Wieland 18, 165;

ferner vor zorn lachen: mûst er vor zorn lachen. Wickram *rollw.* 43, 3 *Kurz;*

vor trawren so mus ich lachen
meiner kleglichen wort. *Ambraser liederb. no.* 114, 4;

ich must ausz zorn der thorheit lachen,
das ich zuvor Salomon war,
und jtzt ein betler und ein nar.
froschmeus. O 4^a (1, 2, 17);

wofür mhd. und auch später noch von *galt:*

da lachetin sie beide
von vroweden und leide. *k. Rother* 2483 *Rückert;*

sie müssen wol von boszheit lachen.
grobian. (1568) B^b (*b.* 1, *cap.* 3).

dagegen hebt die praep. zu *an sich weniger den grund des lachens, als die begleitung einer sache durch lachen hervor, obschon die fügung mit jener viel innere verwandtschaft hat:*

er lacht nur dazu
was immermehr thu
der teufel mit blasen,
die welt mit viel rasen. Logau 1, 171;

ihr müst zu unsrer thorheit lachen. 3, 79, 20.

4) *in einigen der verbindungen no.* 3 *hat* lachen *mehr den sinn höhnend verachten, verspotten entwickelt:* wir quelen und plagen den satan schlechts mit dem wort, ob er sich wol stellet, als lache ers. Luther 3, 276^b; wer sicher sein wil, der mus die kluge vernunft zuthun und zusehen, das die klugheit der welt solchs lache und spotte, und sie lasse reden. 6, 66^a; wir aber wissen und verstehens nicht, und wollens doch lachen und spotten. 67^b; der im himel wonet lachet jr, und der herr spottet jr. *ps.* 2, 4; man lacht bei sich selbst der thoren, welche betrogen zu werden verdienen, weil sie betrogen werden wollen. Wieland 6, 295;

auch lachet jhrer schon mit spot
der jhnen weit zu hoch gesessen.
Weckherlin 4 (*ps.* 2, 4);

Iris tändelt, scherzt und singet,
höhnt und lacht der leidenschaft. Hagedorn 3, 57;

wir wurden alle lauter sieg,
und lachten ihrer zahl. Gleim 4, 32;

sie lachten der fürsten
und der könige spotteten sie. Klopstock *Mess.* 11, 618;

ich lache ihres fluchs! Gökingk 3, 92;

dann sind wir noch ruchlos genug, der armen betrognen zu lachen.
Wieland 5, 64 (*n. Amadis* 14, 5);

(*die bauern*) sind uns an anzahl doch überlegen,
führen den knüttel, wie wir den degen.
warum dürfen wir ihrer lachen?
weil wir einen furchtbaren haufen ausmachen!
Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

ungut steht dafür der dativ:

er hat gewendet seine macht
auf einen schwachen mann;
gespottet dem, und dem gelacht,
der sich nicht wehren kann! Gleim 4, 129;

du lügengeist! ich lache unserm bunde,
den nur der schein geschlossen mit dem schein.
Lenau *Faust* 195;

mit der praep. über: der litterator verachtet meistens den poeten, und der poet lacht gemeiniglich über den litteraten. Lessing 9, 8;

er verlästert alle sachen,
die nicht sein gehirn gebiert,
und darf selbst darüber lachen,
wie dein arm den scepter führt. Caniz 32.

ungewöhnlich mit einem lachen, *ihn verspotten* (*ähnlich gedacht wie* zu etwas lachen *oben* 3 *a. e.*): ein geistlicher spielte fleiszig mit einem jungen kinde, worüber andere scheinheilige ihn ausspotteten und mit ihm lachten. *pers. baumg.* 7, 14; *niederl.* met iemand lachen, *ihn auslachen.*

5) *zu solchen constructionen tritt in der ältern sprache noch ein persönlicher reflexiver dativ:* ich wůchse an yre pfaffen des glaubens halb, in gegenwertigkeit des künigs, also dꝫ ich sy zu zorn bewegt, des ym der fürst lachet und sagte das unser glaub gůt wer, weil uns gott so vil gůts thet. Frank *weltb.* 216^{a}; Moyses, der aufrichtig, ehrlich und gut sach hett, lacht ihm selbsten der abendthewer. Ayrer *proc.* 2, 5; dessen mocht er ihm gar wohl lachen. 1, 14;

mainst, ich müg mir ains solchen (*streiches*) lachen?
fastn. sp. 610, 5;
und deiner abentheure
lachet ich mir nicht sehr.
J. Ayrer *fastn. sp.* 164^{c} (3147, 35 *Keller*);

was weins wir öszten (*verbrauchten*) waistu wol.
und wann ich noch daran gedenk,
so lach ich mir der guten schwenk. Schwarzenberg 144^{b};

bei letzterem aber auch reflexiver accusativ:

dann wölcher arzt kan gůten grund
der mach sich billig selbst gesund.
darümb lach ich mich sölcher straf,
die oft der traimer thůt im schlaf. 133^{b}.

6) lachen, *mit angabe der wirkung; es heiszt* sich krank (*theil* 5, 2025), gesund, zu tode, krumm, bucklich lachen: ihm aber were solches also lächerlichen vorkommen, das er sich darüber zu todt gelachet. *Phil. Lugd.* 1, 124; ich möcht mich zu todt lachen. *ebenda;* ich lache mich zu tode, fuhr sie fort. Göthe 18, 212; ihr sollt euch alle zu todt lachen. Klinger *theater* 2, 239; wenn dir entdecket, wie artig ich und Sylvia von diesen sachen zu reden pflegen, ... du würdest dich zu einem hölzlin lachen. A. Gryphius 1698 1, 877;

wir hetten uns schier zu plosz gelacht.
H. Sachs 3, 2, 200^{c} (*vgl dazu theil* 2, 148);
allein die mutigen freier
huben die händ, und lachten sich athemlos.
Odyss. 18, 100 (*im original aber* γέλῳ ἔκϑανον);

zugleich mit angabe des grundes (*oben no.* 3): wann ich ohne straf und gefahr in der hölle lachen könte, ich müste mir dieser närrischen verse wegen einen buckel lachen. Philander 1 (1677), 470; krank lache ich mich darüber. Lessing 1, 416;

drumb sag daher ein schalen schwank,
es möcht sich einer dein lachen krank.
grobian. (1568) C 6^{b} (*b.* 1, *cap.* 5);
hab mich schier krank der schuster glacht.
J. Ayrer 426^{d} (2143, 29 *Keller*);
o! säht ihr selbst, wie sie studiren,
ihr . . lachtet über solchen thieren
den allerletzten backzahn krumm. Günther 165;
drob ich mich lachen thät halb todt.
Gotter *bei* Göthe 56, 67.

7) *es heiszt* einen lachen, lachend *oder* zu lachen machen: einen lachen machen, *risum movere alicui.* Corvinus 1, 548^{b}; (*dasz ein arzt dem kranken*) ein mut einschwetzen und eingaukeln kan, jn lachen machen, wann er schon gern weint. *Garg.* 12; mit eim schalen bossen daher kommen, der, wie man sagt, einen todten möchte lachend machen. 13; einen ze lachen machen, dasz er aufhotzt, *commovere cachinnos.* Maaler 258^{d}; philosophiren — es macht mich lachen. Lessing 2, 525; *Ch.* sie machen mich zu lachen, herr vater. *W.* zu lachen? und ich wollte, dasz du über deine thorheit weintest. 456; ihre (*der schmarotzer*) verdienste waren, dasz sie . . leute dann und wann zu lachen machen konnten, die bei feinen scherzen gegehnt hätten. 3, 131; jetzt da ich sie nicht lachen mache, haben sie lange weile wie die hunde. Göthe 36, 26;

'was brachte dich zum lachen?' danach fragst du?
das lächerliche, glaub ich; denn das macht
zu lachen. Lessing 2, 506;
das also war des pudels kern!
ein fahrender scolast? der casus macht mich lachen.
Göthe 12, 69.

gelacht kommen, *vergl. dazu* kommen II, 4, *theil* 5, *sp.* 1636 *f.:* Christoph. (kömmt gelacht). ha! ha! ha! Lessing 1, 333;

Cupido kam gelacht: sind, sprach er, das nicht possen.
Fleming 167.

8) *statt der person steht das gesicht oder der gesichtstheil an dem das lachen vorzugsweise sich zeigt, als subject:* hast du gelesen von einem maler, der mit einem einzigen pinselstriche ein lachendes gesicht in ein weinendes verwandeln konnte? Lessing 2, 531;

o wie lieblich
lacht dies engelgesicht, und die rosenwange voll unschuld,
und dies glänzende blau der äugelein. Voss *Luise* 3, 1, 241;

(*der schuldner*) spricht mit lachendem mund du bist mir brůderliche lieb und treüw schuldig. Wickram *rollw.* 21, 19 *Kurz;* der priester . . . sahe die braut gar schamperlich mit lachendem mund an. 156, 25; ich will jhnen den wein schenken, aber nur lachendes munds. *Garg.* 148^{b}; fiengen sie an auf gut parisisch zu betten, zu fluchen und zu schweren, dasz es donnern möcht, etliche ausz zorn, andere lachends munds. 149^{a}; *als rechtsformel* mit lachendem munde *bezüglich solcher handlungen, die gern, frei und ungezwungen verrichtet werden, vgl. rechtsalt.* 37. 143 *und beispiele bei* Haltaus 1151;

so der munt lachet
und daꝫ herze krachet
vor leide und vor sorgen. *Iwein* 4415,

auch das auge lacht (*vgl.* 1, 799):

ir ougen habent einen sit
daꝫ si ir munde lachent mit. *frauendienst* 520, 1
swen si güetlichen an
mit lachenden ougen sach,
swaꝫ dem leides ie geschach
des was zehant vergeꝫꝫen. *Wigalois* 27, 17,
ihr (*meine augen*) habet oft mit traurigen geweinet,
und mit den fröhlichen so gern gelacht. Göking 3, 42;

selbst vom herzen heiszt es, es lacht (*vgl. theil* 4^{2}, 1208):

ferne vernahm es
Zeus auf Olympos höhn, wo er sasz; und es lachte das herz ihm
wonnevoll, da er sahe die götter zum kampf sich begegnen.
Ilias 21, 389,

in der ältern sprache vornehmlich lachender muth, mit lachendem muthe:

Rôme diu mære
enpfie ir rihtære
mit lachendem muote. *Gregor.* 3617;

wenn sie lachenden muths manchmal einen von den besondern grundrissen ein wenig näher beleuchteten, so wurden sie von denen, welche auf diesen grundrisz geschworen hatten, für mordbrenner des pallastes selbst ausgeschrien. Lessing 10, 124.

9) einem lachen, *in abgeblasztem sinne, einem freundlich, gewogen sein, sein gefallen äuszern:*

siene sol niht allen liuten lachen
alsô von herzen same sie lachet mir.
minnes. frühl. 131, 33;
daꝫ dir vrô Sælde lache. *Silvester* 2565;
ein andrer dem das glück nicht will nach wunsche lachen.
Canitz 109;
alsbald der herr mir lacht, so lacht mir jederman.
Logau 2, 109, 51;
durch ihn werd ich so stolz gemacht,
als wenn mir eine metze lacht. Hagedorn 1, 109;
seht, wie froh den phantasieen
neuer lust sein auge lacht. Bürger 1^{b};
folgt, sagte sie, die rache
so plötzlich dem vergehn?
kaum dasz ich diesem lache,
bestrafet mich Tiren! Boie 303 *Weinhold;*

auch anmuthen, einen höchst freundlichen eindruck machen:

vor allen dirnen so flink und glatt
lacht mir die lachende Lore. 365;

von dingen:

die baarschaft, die zu sehr an kargen fäusten klebt,
nur ihrem hüter lacht. Hagedorn 1, 21;

und hier auch in den verbindungen in die augen, ins herz lachen·

dem jüngferchen lacht in die augen das schlosz.
ihm lacht in das herzchen der junker zu ross,
im funkelnden jägergeschmeide. Bürger 60^{b};
mit dem tausendfarbigen morgen
lachst du (*die liebe*) ins herz ihm. Göthe 2, 67;

vgl. auch das folgende.

10) lachen, *von solchem was uns zur freude stimmt, gehört überhaupt auch der rede des gemeinen lebens* [illegible] sein anplick geleicht ainem lachenden oder frœleichen anplick. Megenberg

51, 7; *von dem äuszern eines muntern burschen:* mein kerl! es lacht doch alles an ihm wenn man ihn nur ansiehet. Schoch *stud.-leb.* D iii; *sprichwörtlich:* par gelt ist lachender kauf. Mathes. *Sar.* 126^b; das paare gelt war ihr ein lachender kauf. Abele *unordn.* 2, 12; baar geld lacht. Simrock *sprichw.* 173; *hat aber doch vorzugsweise seine stellung in der gehobenen sprache, und gilt namentlich in bezug auf die erde, die flur und ihre erzeugnisse:*

mhd. man sach da lachen wiȥe bluot
ûf dem grüenen rise. *minnes.* 3, 334^b *Hagen*;

nhd. für Egmont lachte noch die welt. Schiller 848^b; in lachenden gefilden. Geszner 2 (1789) 71; siehe, wie schön die gegend uns entgegen lacht. 226; wenn es (*das mädchen*) zurück trat, dann lachte sein auge der Phillis wieder feuriger zu. so lachen die fluren, wenn der mond aus wolken hervorgeht. 13; wie lacht uns das gras auf dem felde! wie erfreut uns die unschuldige heerde. Klopstock 11, 150; nach einiger zeit hatte die erde (*nach einer überschwemmung*) wieder angefangen, eine lachende gestalt zu gewinnen. Wieland 14, 13; (*eine strasze*) die wie der Rhein sich bald durch grünende felsen voll epheu drängte, bald fliehende lachende ufer hinter den zweigen aufthat. J. Paul *Tit.* 2, 49;

vor freuden lacht das feld. Brockes 1, 115;

seine feurigen rosse suchten die sinkende sonne
muthig einzuholen, und wieherten durch die gefilde,
die itzt in herrlichster anmuth dem liebenden jünglinge lachten.
Zachariä *tagesz.* 78;

indesz der pflanzen grün
und Flora glänzender und alles lachend schien.
Uz (1768) 2, 182;

der schöne frühling lacht ihm (*dem bösewicht*) nicht,
ihm lacht kein ährenfeld;
er ist auf lug und trug erpicht. Hölty 187 *Halm*;

so freundlich lachte wald und thal
in meinem leben nicht. Stolberg (1779) 88;

spend, o göttinn, jede blume,
die auf deinen beeten lacht. Bürger 2^a;

lasz dich die natur entzücken,
die dir sonst gelacht! Gotter 1, 14;

wie glänzt die sonne!
wie lacht die flur! Göthe 1, 80;

lachend fliehen an mir die reichen ufer vorüber.
Schiller 75^a (*spaziergang*);

wann wird empor der rosenast sich richten,
und lachend schlingen sich um düstre fichten? Platen 75^a;

von der sonne, dem himmel:

wann scheu die schöpfung sich verhüllt,
und laut der donner ob uns brüllt,
dann lacht am abend nach dem sturm
die sonne, ach! so schön!
Usteri *im götting. musenalm.* 1796 *s.* 27;

nur verstohlen durchdringt der zweige laubigtes gitter
sparsames licht, und es blickt lachend das blaue herein.
Schiller *spaziergang v.* 26;

wir gehen in ein glücklicheres land,
da lacht ein milder, nie bewölkter himmel. *jungfr.* 1, 7;

vom tage, der zeit: der lachende tag. J. Paul *Tit.* 1, 55; so hob sich der junge tag . . auf die blauen höhen und lachte kindlich in die welt. 4, 145;

der himmel färbet sich mit purpur und saphiren,
die frühe morgenröthe lacht. Haller (1768) *s.* 1;

euch lacht und lebt kein lenz; euch glüht kein morgenroth.
Lessing 2, 452;

es lacht der mai! Göthe 1, 232;

jetzt noch laszt uns fröhlich sein,
da die stunde lacht. Seume;

von gebäuden und zimmern: er ging ins helle lachende haus, das voll fenster und grüner jalousieläden war. J. Paul *Tit.* 2, 52;

eure tempel lachten gleich palästen.
Schiller *götter Griechenlands v.* 89;

festlich geputzt, durch die gläserne thüre des alkovs
lachte daher die vertraute studierstub. Voss *Luise* 2, 20;

vom weine:

siehe der wein im becher lachet
wann dein auge darüber wachet. Rückert 349;

von abstracten: süsze freude und unschuld lachen mir von allen hügeln, von allen fluren zu. Geszner 2 (1789), 72;

die ungeschwächte jugend lacht
aus seinem schwarzen aug und glüht auf seinen backen.
Wieland 17, 25 (*Idris* 1, 27);

ehre lacht nicht halb so hold
als der minne freudensold. Bürger 17^a;

und anderem: im lager dieser partei (*der Hugenotten*) erblickte man nichts lachendes, nichts erfreuliches. Schiller 1058^b; ein fröhliches volk, ein volk das für witz und lachenden scherz empfindlich ist, läszt sich viel leichter regieren, als ein schwerfälliges. Wieland 13, 137 (147); beide bezeigten ihr vergnügen über dieses kleine schauspiel, welches das lachendste gemälde von der welt machte. 1, 288; er vollendet das lachende gemählde (*von dem aufenthalte der seligen*) mit zwei zügen, welche den allgemeinen wunsch aller sterblichen zu umschreiben scheinen. 14, 298; er konnte sich nicht enthalten manche frohe vergleichungen seiner jetzigen lachenden lage im Haszlauer rosenthal mit seiner sonstigen magern im Leipziger anzustellen. J. Paul *flegelj.* 1, 152; *und selbst von einer in schönheit strahlenden person:*

o was in tausend liebespracht
die holde, die ich meine, lacht! Bürger 37^b;

doch, ach! für wen auf erden lacht
die holde so in liebespracht? 38^a.

11) lachen, *von thieren, in bezug auf ihre dem menschlichen lachen ähnliche laute:* tauben . . . gurren, rucksen, lachen und umflattern ihn. Bettine *br.* 2, 100; eigenthümlich ist das geschrei der möven; ein gemisch von klagelaut und lachen. G. Hartwig *das leben des meeres* (1857) *s.* 146;

so oft der muntre psittich lacht. Hagedorn 2, 47;

die taube lacht und girret. 3, 109.

in der Wetterau und sonst ist lachen *auch das freudige wiehern des pferdes.*

12) *transitives* lachen, *durch lachen an jemand anderem etwas bewirken, gehört fast ausschlieszlich der gehobenen sprache an* (*im gegensatze zu reflexivem* lachen *oben no.* 6): die schauspielkunst . . . die den thoren klüger lacht. Lessing . . .; lache wieder leben, du unbefangner, in zwei herzen, auf welche der tod seine fliegenden wolkenschatten geworfen! J. Paul *Hesp.* 2, 235; *Julio.* Solina, deine liebe! *Sol.* ha, ha, ha! *Julio.* lache mir schwerter durchs herz! Klinger *theater* 2, 145;

ihr (*der dichtkunst*) scharfer spott verrichtet, was nicht Lycurgs gebot,
lacht alte thoren weise und schamvergeszne roth.
Dusch *poet. werke* 1, 24;

trübe stirnen lacht sie (*die freundschaft*) heiter.
Gökingk 1, 140;

ich lacht ihn aus der ruh, dieselbe nacht
lacht ich ihn in die ruh. *Shakesp. Anton.* 2, 5;

I laugh'd him out of patience; and that night
I laugh'd him into patience;

ainem ain pfenning aus dem seckel lachen. S. Frank *parad.* 45; der künstler, denkt er, sind so wenige, lasz sie lachen! sie können dich doch nicht um dein ansehen lachen, das sich auf den beifall ganz anderer leute gründet! Lessing 8, 39; *anknüpfend an den gebrauch von* lachen *oben no.* 10:

es ist des herzens reine güte . .
die gleich dem heitern sonnenbilde
in alle herzen wonne lacht. Schiller 100^b;

schönes Amalfi,
dreimal werde gegrüszt! die natur lacht segen, es wandeln
liebliche mädchen umher und gefällige knabengestalten.
Platen 122.

13) lachen *mit sächlichem object, durch lachen etwas äuszern oder zu verstehen geben, ist nicht unhäufig:*

ihr könnt auf die manir wol gute heuchler machen,
die euszerlich gestehn was sie im herzen lachen.
Opitz *Hugo Grot.* 410;

dasz er sich nicht hinaus zum rittersaal
trotz lachend, wie die kinder pflegen,
zu seinen bauern stahl. Thümmel (1791) 10, 166;

beifall, den ihr klatschtet oder lachtet. Gotter 1, 278;

du lachtest hohn für lieb und treue
auf mich herab. Bürger 7^b

(*vgl. auch unter* hohn *theil* 4^2, 1724); *es heiszt auch* ein gelächter lachen, *mhd.* ein lachen lachen:

diu vil guote zweier hande lachen
lachet. Lichtenstein *frauend.* 521, 2;

es lacht Amalia helles gelächter
thränen im blick. Voss *Luise* 3, 1, 453;

dafür eins lachen: aber jetzt eins gelacht! Klinger *theater* 2, 239. *auch mit angabe der worte die durch lachen ausgedrückt oder von gelächter begleitet werden:* herzog Carl . . fragt jn ob er singen, springen, lauten oder harpfen zwicken könde, er lacht dem fürsten ein nein. S. Frank *sprichw.* 1, 155^b;

ha, lachte der kaiser, vortrefflicher haber!
ihr füttert die pferde mit wenn und mit aber. Bürger 67^a.

14) *der infinitiv substantivisch, in derselben bedeutung wie das weniger gebräuchliche fem.* lache, *und das unedlere* gelächter:

gott hat mir ein lachen zugericht. 1 *Mos.* 21, 6; seine kleidung, lachen und gang zeigen jn an. *Sir.* 19, 27; das lachen eines wahren idioten! Lessing 1, 281; *sprichwörtlich* an vielem lachen erkennt man den narren. *es heiszt* ein lautes, helles, silberhelles, frohes, leises, kicherndes, bitteres, kaltes, hämisches, tückisches, schadenfrohes lachen: der erste hunger ist gestillet, izt kömmt der ländliche scherz und das laute lachen. Geszner 2 (1789) 277; (*der faun*) hörte das zwitschernde lachen der hirten. 3, 45; das könnte man, sagte er mit einem kalten lachen, drucken lassen, und allen hofmeistern empfehlen. Göthe 16, 158; (*sein vortrag war*) öfters . . . durch ein hohles bauchschütterndes lachen unterbrochen, womit er die beiszenden stellen anzukündigen und zu begleiten pflegte. 24, 199;

wer mittn in grunen frewden
in vollem lachen steht. Soltau 505 (*von* 1632);

in seinem sinn
sehr mit sich selbst vergnügt, schlägt er ein herzlich lachen
ob seinen einfall auf. Wieland 18, 134;

unter lautem lachen
der ganzen stadt. 137;

in lachen ausbrechen, ins lachen fallen, vor lachen bersten, hinfallen, voll lachens sein, sich vor lachen ausschütten, wälzen; das lachen verbeiszen, verhalten; das lachen vergeht, ist theuer: sie will in lachen ausbrechen. Lessing 2, 480; aus dem lächeln darüber ins lachen zu fallen. 8, 82; Lisette (die sich des lachens nicht länger enthalten kann). *ebenda;* denn wird unser mund vol lachens . . sein. *ps.* 126, 2; was ist das? sprach ein teufel, der vor lachen bärsten wolte. Philander 1 (1677) 382; unsere reisende hätten vor lachen hinfallen mögen. *unwürd. doct.* 359; wollt halb krepieren vor lachen, wenn mich dann das luder so giftig anstierte. Schiller *räub.* 1, 2; Philine . . wollte vor kichern und lachen ersticken. Göthe 19, 80; der diaconus, der ungeachtet der würde des orts mühe hatte, ein lachen über den höfling auf der kanzel zu verbeiszen. Immermann *Münchh.* 3, 35; das lachen verhalten, *tenere risum* Maaler 258^{a}; das lachen einem vergehen machen, *dolore risum pellere, risum mutare in planctum, transferre in gemitum* Frisch 1, 562^{b};

die knecht die sol man küpfen (*köpfen*),
das lachen war in teur. Uhland *volksl.* 351;

da wird das lachen werden theur,
wann alles wird vergehn im feur.
B. Ringwald *lied: 'es ist gewislich an der zeit'*;

o frauenlieb, du heises feur,
wie machstu das lachen so theur,
wenn du nicht gelescht werden kanst!
J. Ayrer 386^{c} (1939, 2 *Keller*);

das lachen *im gegensatz zu* weinen, trauern: nach dem lachen, kompt trawren, und nach der freude, kompt leid. *spr. Sal.* 14, 13; ewer lachen verkere sich in weinen, und ewer freude in trawrigkeit. *Jac.* 4, 9; *sprichwörtlich:* kinder haben lachen und weinen in éinem sack; ihm ist das weinen näher als das lachen;

dein schmeicheln, zürnen und trotzen und flehn,
dein lachen, weinen und alles ist gut. Platen 78.

das ist nicht zum lachen; das ist kein lachen, *wie sonst* kein spasz, *nichts wobei man lacht:*

die schlachtordt mussen wir machen,
von kannen und glesen vol bier und wein,
treülich das ist kein lachen.
Hildebrand *volksl.* 249, 15 (*von* 1549).

LACHEN, *verb. in eine lache, pfütze verwandeln:*

drum weil alles neides voll,
und fast niemand nach der tugend ringet:
rennet auch die welt so toll
in den abgrund, der sie gar verschlinget.
Pluto der mit hasz und groll
ihre herzen hat so fett gedinget (*gedüngt*),
lacht und schlemmt sein ganzes hausz,
streut den unflat weiter aus.
v. Gersdorf *bei* A. Gryphius 1698 2, 498.

LACHEN, *verb. einen baum mit einem zeichen versehen* (*vgl. oben* lache *incisio sp.* 14): grenzbäume lachen; *in schwäbischer form* lauchen (*auf mhd.* lâchen *zurückgehend*): vier jauchert holz, wie solche allenthalben vermarkt, verlaucht und versteinet sind. *Ulmer verordn. von* 1578 *bei* Schmid 337; *bair.* einen baum lacken, *ihn bezeichnen durch ein merkmal, das man einschlägt.* Schm. 1, 1432 *Fromm.;* einen wald lachen, *ihn zum aushauen bezeichnen;* einen steig in ein buschholz lachen, *um dadurch die grenzen der haue anzudeuten;* einen harzbaum lachen, *ihn anreiszen, damit das harz ausflieszen könne:* (*die coburgischen und gothaischen ordnungen*) gebieten, dasz . . keine weisztannen gelachet oder gerissen werden sollen. Stisser *forst- und jagdhistoria* (1754) 231; *in der form* lochen: so ist es auch schädlich, wenn man die pechmeister und deren kihn-roder oder harz-locher und reiszer nach ihrem eigenen gefallen handthieren läszt, denn sie die fichten und tannen im walde umher, wo es ihnen gefällt, ritzen und lochen. Döbel 3, 63^{a}.

LACHEN, *n. pannus, s.* laken.

LACHENICHT, *m. einer der nicht lacht, agelastus, severus, morosus.* Stieler 1357.

LACHENKERBLAUCH, *m. allium ursinum.* Holl 218^{a}. 221^{a}. *vgl.* lachenknoblauch 1.

LACHENKNOBLAUCH, *m.* 1) *allium ursinum, bärenlauch, waldknoblauch.* Nemnich 1, 191.

2) *auch teucrium scordium, eine pflanze von knoblauchartigem geruch, sonst wasserknoblauch, knoblauchskraut.* Nemnich 4, 1451; darumb das disz kraut bei den lachen wächszt und ein knoblauch geruch hat, hab ichs lachenknoblauch verteutschet, die Lateiner geben jhm ein namen trixago palustris, der bletter halben, sonst heiszts in Dioscor. *σκόρδιον.* Bock *kräuterb.* 696.

LACHENLAUCH, *m. wie* lachenknoblauch 2: syrop von lachenlauch (*als mittel gegen fieber*). Bock *kräuterb.* 580.

LACHENSWERTH, *adj. ridendus: ridiculus, ridicularis* lachens werth, lächerlich Corvinus (1660) 1, 548^{b};

o lachens-werthe that! Logau 1, 118, 4;

ein lachenswerther kunstgriff. Gotter 2, 283.

LACHENSWÜRDIG, *adj. lachenswert:* solche thorheit ist lachenswürdig. Butschky *Patm.* 681;

so künstlich trifft itzund kein tichter die natur,
sie ist ihm viel zu schlecht, er sucht sich neue spur:
geuszt solche thränen aus, die lachens-würdig scheinen,
und wenn er lachen will, so möchten andre weinen.
Canitz 98.

LACHER, *m.* 1) *risor, der da lacht, über etwas oder über einen; seit dem* 16. *jh. nachzuweisen:* lacher, speivogel, *risor* Maaler 258^{a}; lacher, verlacher, auslacher, *risor, derisor, irrisor, exagitator, ludio, joculator* Stieler 1051; lacher, spötter, der immer lacht, gerne lacht. Weismann 2, 228^{b}; er will die lacher auf seiner seite haben. ein schwarm von lachern! der lächerlichste, verächtlichste schwarm von allen. Lessing 11, 465; wär ich ein spötter wie Juvenal, nicht ein lacher wie Horaz, . . so macht ich die bittersten satiren auf alle, die nicht wissen, was wir an unserm Lessing verlieren. Gleim *bei Lessing* 13, 170; hatte ich mich nicht gegen die lacher und spötter gut verwahrt? Klinger 9, 257; man hält einen aal am schwanze fester, als einen lacher mit gründen. Göthe 56, 214; wie kann der lacher Yorik, sobald er will, unser gemüth so grosz und mächtig bewegen. Schiller 1200^{b}; endlich nimmt kein lacher es übel, sondern recht gut auf, wenn noch hundert tausende mit ihm lachen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 160; *sprichwörtlich* die lacher hat gott lieb. Simrock *sprichw. s.* 325;

und jede kunst, und jeder lustigmacher
fand hier bewunderer und lacher. Giseke 334;

euren brief sollt ich verbrennen?
sehen sollen ihn die lacher
meines hofes tiefbeschämt. Herder *Cid* 20;

kein lacher mehr, kein spaszerfinder,
stumm ist er, wie ein armer sünder. Gotter 1, 78;

es grinste der lacher. Göthe 1, 309;

wär ich ein lacher aus der menge.
Shakesp. Jul. Cäsar 1, 2;

were I a common laugher;

bald für die weiner predigend,
bald lieder singend für die lacher.
Rückert *Hariri* 1, 110 (*Mak.* 11).

2) lacher, *auch ein einmaliges lachen, ein einzelner lachstosz; bairisch* (Schm. 1, 1417 *Fromm.*), *tirol.* (Schöpf 557), *auch östreichisch und elsässisch* (Klein *d. provincialwb.* 1, 268), *hennebergisch* (Fromm. 3, 133): Esopus thut einen lauten lacher. H. Sachs 5, 243^{a}.

LACHER, *m. einer der bäume lacht. auch in der form* locher: harzlocher Döbel 3, 63^{a}.

LACHEREI, LÄCHEREI, *f. lächerlichkeit, etwas gelächter erregendes:* das man in der procession nur sehen und gesehen sein wil, eitel unnütz geschwetz und lecherei treibt. Luther 1, 173^{b}; wenn wir christen weren, und man und weib so ansehen, das es gottes creatur were, . . . so würden wir kein lecherei daraus machen. 4, 132^{a}; jr dürft keinen scherz noch lecherei draus machen. 6, 225^{b}; wer da die gröszte lacherei, auch grobe schalkheit, aufs narrhaftigst erdenken kan. B. Waldis *päbstl. reich* 4, 10;

solch lächerei man damit hat
durch alle gassen in der stadt. *ebenda;*

da machen die papisten vil
der lacherei und gaukelspil. 4, 15.

auch gelächter selbst: spötter und scherzer thun also, die entweder verfüren, oder eine lecherei anrichten wöllen. Luther 3, 70^a; eben eine solche spötterei und lecherei verkündigt hie Habacuc auch uber den könig zu Babylon. 245^b; *in gemeiner rede auch heute noch:* das ist eine dumme lacherei; laszt doch eure immerwährende lacherei.

LACHERHAFT, *adj. zum lachen geneigt:* uns war noch immer sehr lacherhaft zu muthe. Klopstock 12, 381.

LÄCHERIG, *adj. und adv.* 1) *zum lachen gestimmt, lacherhaft:* ein frölich und lächerig angesicht, *os renidens.* Maaler 260^a; ein lächerigs antlit, der lachet was er vermag, der nichts thůt oder kan dann lachen, *ridibundus. ebenda;* ein lächerig maul, der immer und ohne ursach lachet, *achriogelos* Corvinus 1, 5^b; *schwäbisch* lächerig, *zum lachen geneigt* Schmid 337 (*neben der bedeutung* 2); *ohne umlaut:* mir ist nicht lachrig. Hermes *Soph. reise* 6, 340.

2) *lächerlich: ridiculus*, lächerig, dʒ zů lachen bewegt oder verlachet wirt. Dasyp.; etwas lächerigs, ein lächerig wort, *ridiculum* Maaler 260^a; *ridicule*, in einem spott oder schimpf, spottlich, lächerig Frisius 1162^a; so ist dasselbige nicht philosophisch sondern es were ein lecheriger schwank. Paracelsus 1, 119 A; es ist genug lächerig, dasz die calvi, pueri, mulieres, kein podagra gewinnen. 542 A; lecherige süsze wörter, wie die hypocriten umb die käsz beweisen. 586 A; so wird auch gesagt, dasz wurzeln und kreuter seien, welche schlösser aufthund: ist wol eben lächerig. *chir. schrift.* 40 C.

LACHERIN, *f. ludia, jocularia, ridens, illudens.* Stieler 1051.

LÄCHERISCH, *adj. ridibundus, lachend.* Weismann (1703) 1, 463^b; *bair.* es ist mir lacherisch, *ich empfinde reiz zum lachen.* Schm. 1, 1417 *Fromm.*

LÄCHERLEN, *verb. subridere, lächeln:* er selbss hat das haubt gewegt und gelecherlet. Chmel *monum. habsburg.* 1, 92 (*von* 1474).

LÄCHERLICH, *adj. und adv., mhd.* lecherlich.

1) *in der alten sprache ein lachen sehen lassend, lächelnd: risibilis* lacherlich Dief. 499^a;

der Nithart sprach ûʒ lecherlichem munde.
minnes. 3, 303^a, 11 *Hagen;*

ain sô wolgezierte rôte enge spalt (*der mund*),
lächerlich gestalt. Wolkenstein 44, 2, 12.

2) *dann auch zum lachen gestimmt, in der sprache des gemeinen lebens, wofür* Klopstock lacherhaft *bildete* (*s. oben*); *in der formel* mir ist lächerlich zu muthe, mir ist heute gar nicht lächerlich; *Lis.* ha! ha! ha! *Valer.* mir ist nicht lächerlich, Lisette. Lessing 1, 240; wenn nun Jery auf mich paszt und hofft und wartet, wird er mich auslachen, so wenig es ihm lächerlich ist. Göthe 11, 18. *bei* Adelung *aber auch* ein lächerliches gesicht machen, *als wenn man lachen wollte; schweizerisch als subst. masc.* ein lächerlich, *einer der gern und leicht lacht:* das lächerte mich zuweilen, und da fanden die kinder, dasz ich gar ein lächerlich sei und faszten zutrauen zu mir. J. Gotthelf *schulmeist.* (1848) 1, 108; *bei* Stalder glächerig, glächterig, *wer gern und viel über kleinigkeiten lacht.* 2, 149. *vergl. oben* lächerig 1.

3) lächerlich *am häufigsten zum lachen reizend, anlasz zum lachen oder verlachen gebend, von personen und dingen: ridiculosus* lechlich, lecherlich Dief. 498^a; lächerlich, *ridiculus, ridicularis, ridibundus, jocularis* Stieler 1052; lächerliche boszen machen, *ridicularia fundere. ebenda;* lächerlich ding, *materies ad jocandum, jocularia, ridicularia vanitudo. ebenda;* lächerlicher weise, *ridicule, perridicule, jculariter, festive. ebenda;* das im fürtrag der artikul unordnung fürgangen, . . und bisweilen darunder solch lächerlich und abenteurlich schimpfpossen mitlaufen dürfen lassen, dasz nun die ehhaftsrechten ganz verächtlich . . sein. *weisth.* 3, 666; es gebürt sich gar nicht der menschen hendel nach solchem leichtfertigen lecherlichen anschein zu schetzen. *Garg.* 21^a; dasz sie in kindische betriegliche fünd, und lacherliche (*so*) affectiones gerahten sein. Schuppius 729; der kopf eines kindes in einer groszen staatsperücke ist ein lächerlicher gegenstand. Lessing 12, 53;

der Flora heiligthumb, die lächerliche lust,
desz volkes scherz und spiel war, Cato, dir bewust.
Opitz 2, 414,

nach Martial:

nosses jocosae dulce cum sacrum Florae,
festosque lusus, et licentiam vulgi;

das neutr. substantivisch: etwas lächerliches sagen, *ridicule aliquid dicere.* Stieler 1052; das wahre lächerliche ist nicht, das am lautesten lachen macht. Lessing 6, 370; seine fremdheit in den bekanntesten dingen setzte ihn zuweilen dem lächerlichen aus. Schiller 734^a; seine bemühungen . . konnten sich eines in Paris so leicht erregten lächerlichen nicht erwehren. Göthe 36, 158; (*Voltaire*) griff den journalisten zugleich und alle dessen günstlinge an, und warf ihr lächerliches gehäuft auf den gönner zurück. 165; der erbfeind des erhabenen ist das lächerliche. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 137; vom erhabenen zum lächerlichen ist nur éin schritt;

und ists denn etwas lächerlich (*was du sagst*),
so schick der erst zum lachen dich.
grobian. (1568) A v^b (*b.* 1, *cap.* 2);

'was brachte dich zum lachen?' darnach fragst du?
das lächerliche, glaub ich; denn das macht
zu lachen. 'und wo war das lächerliche?
an euch? an mir?' Lessing 2, 506.

es heiszt etwas scheint einem lächerlich, ist lächerlich: er spricht mit einer verachtung von meinem helden, die fast lächerlich ist. Lessing 2, 522; hab ich mich nicht an den ganz wahren ausdrücken der natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig lächerlich sie waren, selbst ergötzt? Göthe 16, 5;

jetzt denk ich an den zweig,
auf dem die älster sasz, die auf Menalkens pfeife
den unflath fallen liesz. wenn ich mein rohr ergreife,
so denk ich auch daran. es ist mir lächerlich.
Rost *schäferged.* 141;

auch einer ist, wird, scheint lächerlich: die tänzerin hat alles gethan, was man von ihr fordern konnte, und ich war lächerlich zu erwarten, dasz sie die idee ausführen sollte, die ich von einer Dafne in meiner fantasie habe. Wieland 1, 247 (207); dasz Lais selbst . . lächerlich sein würde, wenn sie sich einfallen lassen wollte, ihr den vorzug der liebenswürdigkeit streitig zu machen. 2, 206 (176); ich bin wohl lächerlich, lieber vater, dasz ich ihre laune für ernst aufnehme? Schiller *kab. u. liebe* 1, 7; man will lieber jemanden lasterhaft als lächerlich erscheinen. Göthe 16, 213; warum wird ein mensch mit einer an sich nicht lächerlichen eigenthümlichkeit, durch eine mimische, sogar nicht einmal travestierende, nachahmung und adopzion derselben doch lächerlich durch ab- oder nachdruck und nachspiel auf einem fremden gesicht? J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 148; daher kann niemand sich selber lächerlich im handeln vorkommen. 149;

Reineke verwirrte sich
in die ihm gelegten stricke,
und, wiewohl er selbst entwich,
liesz er doch den schwanz zurücke.
um nicht lächerlich zu sein,
predigt er den füchsen ein,
auch den ihren abzulegen. Hagedorn 2, 32.

einen, etwas lächerlich machen, *auch* sich lächerlich machen: Sancho Pansa . . weisz sich mit reden und thaten gleich gut lächerlich zu machen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 148; daher ist philosophie . . schwer lächerlich zu machen. 149;

ihr habt den menschenverstand
in die schule verwiesen, um ihn lächerlich machen zu können.
Lessing 2, 525.

lächerlich *als adv.:* indem der elênd mensch sich an mir rechen wil, das ich auf seine schale zoten lecherlich geantwort. Luther 1, 58^b; alsz er sahe jne (*einen affen*) sein doctorhäublein und uberparetlein vom nagel ziehen, und es so ordenlich wie der best dorfcalmäuser aufsetzen: und gewisz es sicht lächerlich, ich habs versucht. *Garg.* 13;

ein thor, ein thor allein verlanget lächerlich.
Dusch *verm. werke* 373.

in der heutigen umgangssprache bezeichnet lächerlich *manchmal nur einen auffallend hohen grad:* ein lächerlich billiger preis; das brot ist ja lächerlich klein; was sie verzehrten, war lächerlich wenig.

LÄCHERLICHEN, *adv. wie* lächerlich 3: ihm aber wäre dieses so lächerlichen vorgekommen, dasz er sich darüber zu todt gelacht. Philander (1677) 1, 220.

LÄCHERLICHKEIT, *f. lächerliches wesen:* die ängstliche behutsamkeit, mit der man die lächerlichkeit des jüngsten kammerjunkers zu berühren vermeidet. Seume *spazierg.* (1803) 5; *lächerliches ding oder eigenschaft, und hier auch im plur.:* wir warfen bei der gelegenheit noch einige lächerlichkeiten auf ihn. Heinse *Ardingh.* 1, 316; so im vorbeigehn kleine oder gröszere lächerlichkeiten zu rügen, hat die satire mit der alten komödie gemein. F. A. Wolf *kl. schr.* (1869) 1, 1003; die körperlichen lächerlichkeiten des stolperns, des fehlsehens. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 160; alle lächerlichkeiten im Tristram, obwol meist mikrologische, sind lächerlichkeiten der menschennatur. 185.

LÄCHERN, *verb. lachreiz empfinden; eine unpersönliche, zunächst nur den mundarten eigene bildung* (*vgl. gramm.* 2, 138), *namentlich hennebergisch-fränkisch bezeugt:* lachern, lächern *zum lachen geneigt sein, trieb und lust zum lachen haben* (Fromm. 2, 460. 3, 133), *aber auch schweizerisch* (*belege unten*), *und erst in der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts in die schriftsprache aufgenommen:* es lächert mich nicht, *ich habe keinen trieb, keine neigung zum lachen.* Adelung (*als wort des gemeinen lebens*); mit schwesterlicher vertraulichkeit traten sie zusammen in garten. sie und die herzogin. o wie mich das lächerte! Klinger *theat.* 2, 194; *G.* legt ihn (*den Julio*) in ketten! *Julio.* das will mich nur lächern. 245; den schreiber lächerte es sehr, als Hans Joggi mit solcher rede hervorkam. J. Gotthelf *schuldenb.* 189; das spiel lächerte die wirthin. *geld u. geist* (1866) *s.* 181; er könnte dem bub den hof abtreten und in die hinterstube gehen; aber er schäme sich auch schon abzugeben, und mit minderem vermögen, als er ererbt, das würde die leute lächern. 83; es hätte ihn gelächert im herzen, wenn Resli das ganze fuder überleert hätte. 334;

doch lächerts mich noch immer,
wies kind sein schreien liesz und sagte: ja.
Shakesp. Romeo 1, 3;

yet I cannot choose but laugh,
to think it should leave crying, and say: ay,

mit einem persönlichen dativ statt des accusativs: ich kam in die berge, ja recht in die berge des herzogthums Berg. hier lächerte mirs als ich fast alles auf pferderücken erblickte. Arndt *leben* 222.

LACHFALKE, *m. falco cachinnans.*

LACHFROSCH, *m. rana ridibunda, wegen seines eigenthümlichen tones.*

LACHGANG, *m. gang zur besichtigung der marken* (*vgl.* lache *sp.* 14), *grenzbegehung: jetzt noch in Hessen als ein flurname.* Vilmar 252.

LACHGANS, *f. anas albifrons, eine wilde gänseart im nördlichen Europa.*

LACHGESICHT, *n.:* man gebe mir ironische stellen von Lessing, von Wieland, sogar von Lichtenbergs Timorus; ich will in allen hie und da ein vordringen und durchschimmern des lachgesichts durch die dünne maske der ironie nachweisen. J. Paul *kl. bücherschau* 2, 21.

LACHHAFT, *adj. worüber man lacht; erst von* Voss *gebildet:*

ja dasz ich viel lachhaftes heut
ausred, auch viel ernsthaftes. *Aristofanes* 3, 125;

das könnte lachhaft scheinen; doch was hats für sinn? 201.

LACHHANS, *m. verächtliche bezeichnung eines leicht und ohne grund lachenden. vgl.* Hans 1, *b*, *theil* 4^2, *sp.* 457.

LACHICHT, *adj. oft und viel lachend:*

nie schöpfte tief das frohe der lachichte,
der flatterhafte, gähnende zeitvertreib. Klopstock 2, 24.

dafür auch lachig *in gemeiner rede:* das mädchen hat ein lachiges wesen.

LACHIG, *adj. mit sümpfen versehen: palustris* wasserig, lachig Diefenb. 408^b.

LACHJUNKER, *m. junker, herr in einer lache; scherzhaft von fröschen:*

wie ael und schlangen kamen dar,
welche die lachjunghern verzuckten,
auch störk, die ganze kröpf voll schlukten.
Fischart *dicht.* 3, 270, 311 *Kurz.*

LACHKITZEL, *m. kitzel zum lachen; personificiert:* ich sah nicht ohne genugthuung, wie sie bald roth bald blasz wurde, im qualvollsten aller gesellschaftlichen kämpfe gegen den dämon Lachkitzel. Caroline Bauer *bühnenleben* 351.

LACHKRÖTE, *f. rana bombina, weil sie einen dem gelächter ähnlichen ton von sich gibt.*

LACHKUKUK, *m. cuculus ridibundus.*

LÄCHLEIN, *n. kleine lache, pfütze:*

verfrörst die brünnlein und die bächlein,
die weyer, see, flüszlein und lächlein (*sagt der sommer zum winter*). H. Sachs 1 (1590), 316^c.

LÄCHLER, *m. der da lächelt:* dein Mahal wird bei den lächlern da noch schlimmer fahren, wenigstens trau ich den gar zu freundlichen nicht viel. Klinger 6, 194; der immer frohe thut selten mehr, als bei guter laune zu sein und andere darein zu versetzen .. der ernsthafte .. glaubt, er sei nur für wichtige dinge da. . . wenn sich also der lächler die gesellschaft zueignet, so eignet sich der ernsthafte dieser art die moralität zu. 11, 186; der lächler, der immer zufriedene, der es mit keinem böse meint. 208;

des seichten Glycons bild, des lächlers ohne geist,
der stets die backen dehnt, stets ihre grübchen weist.
Hagedorn 1, 118;

als fingierter eigenname:

sein teich vom nächsten nachbar ausgefischt,
ja vom herrn nachbar Lächler. *Shakesp. wintermärch.* 1, 2;

and his pond fish'd by his next neighbour, by
Sir Smile, his neighbour;

lächler der gnade, *der huldvoll gnade zuwendet* (*vergl. dazu* lächeln 7, *sp.* 16):

und nun sei dir! dem sündenversöhner!
dem lächler der gnade! . .
anbetung! und lob! und preis! Schubart (1787) 1, 72.

Im Bregenzerwalde heiszt es sprichwörtlich gasselächler hûskrächler (*drauszen freundlich, daheim mürrisch*).

LACHLICH, *adj. zum lachen geeignet: risibilis* lachlich Dief. 499^a; *in umgelauteter form:*

lechlich was ir roter munt. Altswert 23, 22.

LACHLUST, *f. lust zum lachen:* o der lachlust wegen, hindert den beabsichtigten spasz nicht. *Shakesp. ende gut alles gut* 3, 6;

doch sein (*des götzen*) äuszres ist so putzig,
so verschnörkelt und so kindisch,
dasz er trotz des innern grausens
dennoch unsre lachlust kitzelt. H. Heine 18, 87.

LACHLUSTIG, *adj.:* dies alles wäre schon hinreichend gewesen, ein junges lachlustiges mädchen aus der fassung zu bringen. Caroline Bauer *bühnenleben* 351.

LACHMEVE, *f. larus ridibundus.*

LACHMUSKEL, *m., plur.* lachmuskeln, *muskeln durch die das lachen bewirkt wird.* seine komischen bewegungen reizten meine lachmuskeln; so spürt ich schon, dasz an den mundwinkeln alle lachmuskeln sardonisch zu ziehen anfingen. J. Paul.

LACHS, *m.* 1) *salmo salar; ahd. mhd.* lahs, *ags.* leax, *altnord.* lax; *littauisch* laszisza̍, *lettisch* lassis, *poln.* łosoś; *ein geschätzter fisch:*

hier sah man aal und welsz und auserlesne schmerlen, . .
auch karpfen, barben, hecht und lachs, die zier der tisch.
A. Gryphius 1698 2, 64;

niederdeutsch

hiernedden in dem meere
dar fanget me lass unde störe
und ander fische vil. Mittler *d. volksl. nr.* 11, 3.

der plural war früher neben lachse *auch* lächse: als man bei uns die lächs im Rhein pflegt zu fahen. Forer *fischb.* 59^a. *es heiszt* frischer, grüner, geräucherter lachs; alle die grünen lachs . . verkaufen. Besoldus *thes. pract.* (1740) 1, 290^b. lachs *und* salm *sind zwei namen éines fisches, nur in verschiedenen stadien desselben, die nach den gegenden auch verschieden angesetzt werden: um Rastatt heiszt* lachs *der junge,* salm *der ausgewachsene fisch.* Mone *zeitschr.* 4, 94; *daher bestimmt eine dortige fischerordnung von* 1505: item es solle auch keiner keinen lachsz fahen, so liebe ime libe und gut sy, er sy vischer oder ander, wellicher zyt es in dem jare sy, kein zyt uszgenommen. *ebenda; in der Schweiz aber heiszt der fisch* salm *vom* 21. *decbr. bis* 21. *juni, und* lachs *vom* 21. *juni bis* 21. *decbr.* L. A. Burkhardt *der kanton Basel s.* 47; *noch anderswo ist* salm *der frische,* lachs *der gesalzene oder geräucherte fisch:* esos ein lassz, cum recens est dicitur salmo. Trochus $J1^a$; der salme ist ein herrlicher groszer fisch . . wann er frisch ist, so hat er ein liebliches süszes und feistes fleisch. er wird auch eingesalzen, und alsdann nennt man jn lachs. Lonicerus 351^a. *früherer glaube liesz den* salm *aus dem* lachs *sich verwandeln, nach genusz eines gewissen krautes:*

da det ich als der lachs,
der gern zu salman rurt;
als bald sich das geburt,
so bist (*beiszt*) er an die wurz. Altswert 189, 33;

man spricht der edel salme
der kæm von erst von einem groben lachsen,
so er die wurzel biszet
dort in dem Murgental. *lied v. d. unminne von* 1444,
bei Mone *bad. arch.* 1, 76 *anm.*

Nach der farbe sind unterschieden weiszlachse, graulachse, rothlachse, kupferlachse. Rusz *meine freunde* 252. *s. auch* hakenlachs.

2) lachs, *ein feiner brantwein: Just.* selbst gemacht, herr wirth? *W.* behüte, veritabler Danziger! echter, doppelter

lachs! Lessing 1,511; ein schluck lachs. Hermes *Soph. reise* 1,64; *führt den namen nach der flaschenetikette der fabrik, einem lachs, der wieder auf den namen des hauses weist. vergl. über land und meer* 1872, *no.* 30.

3) lachs, *auch im plur.* lachse, *schläge, mundartlich im östlichen Mitteldeutschland; düring. meiszn.* lachse kriegen; *in Posen* lacks kriegen. Bernd 153; *mit dem verbum* lachsen, einen lachsen *ihn durchhauen* (lackesen Kehrein 253). *sonst wird das allgemeinere* fische kriegen *für geschlagen werden verwendet; vgl. theil* 3,1680, *no.* 9, *und theil* 5,1230 *unter* klopffisch.

4) lachs, *als bild für geld, ist vorwiegend über Mitteldeutschland verbreitet:* brav lachs haben (*vgl.* Kehrein 259. Schmidt *westerwäld. id.* 102. Reinwald 1,95 *u. a.*);

vermuthlich bringst du mir ein wenig baren lachs,
sammt butter, leinen, drell, auch etwas woll und flachs.
Bürger *im Götting. musenalm.* 1800, *s.* 103.

bair. begegnet ein laschi *als scherzhafter ausdruck für geld.* Schm. 1,1520 *Fromm.*

LACHSAPFEL, *m. eine apfelart; engl. salmon-apple.* Nemnich.

LACHSART, *f.:* in Deutschland haben wir fünfzehn lachsarten. K. Rusz *meine freunde* 254.

LACHSBARSCH, *m. der gemeine wolfsbarsch, perca labrax.*

LACHSBRUT, *f.:* ich selbst überzeugte mich vor fünf jahren in Straszburg, dasz auf dem dortigen fischmarkte im monat april diese lachsbrut (*die sälmlinge*) als leckerbissen feil geboten wurde. Siebold *süszwasserfische* (1863) 299.

LACHSEELE, *f. scurra:* so sind Scarron und Blumauer gemeine lachseelen, und kein witz kann ihre poetisch-moralische blösze zudecken. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1,197.

LACHSEI, *n. ei des lachses.*

LACHSEN, *verb. schlagen, prügeln, vgl. oben* lachs 3.

LÄCHSEN, *verb. für* lechzen (*s. d.*):

man lachet, dasz man lächset
vom tiefsten bauche rauf. Fleming 166.

auch nnl. lechsen, *buiten zyn adem zyn, snuiven.* Moerbeek 2,201^{c}.

LACHSFANG, *m.* 1) *fang der lachse, und die zeit desselben.* 2) *eine vorrichtung zum fangen der lachse.* Frisch 1,562^{b}.

LACHSFERCHE, *f. lachsforelle.* Schm. 1,752 *Fromm.:*

lachszferhen, stier, huhen, häring (*unter fischen, die in Wien verkauft werden*). Schmelzl *lobspr. v.* 900.

die form steht für lachsförche; *vergl.* fohre, *mhd.* vorhe *und* vörhe, *theil* 3,1896, *und unten* lachsfohre.

LACHSFISCH, *m. lachs:* auf den lachsvischen und auf förhen. *Tegernseer angel- u. fischbüchl. bei Haupt* 14,166.

LACHSFISCHEREI, *f. fischerei auf lachse.*

LACHSFLEISCH, *m. fleisch vom lachs.*

LACHSFOHRE, *f. lachsforelle, salmo trutta, s. d. vgl. auch* lachsferche.

LACHSFORELLE, *f. salmo trutta.* Nemnich 4,1211: lachsforel, schwarz gespreggelt, in lacu suerinensi. eadem forte est truta salmonata quibusdam dicta, ein grundförene. doch soll in Kernten ein lachsforel nüt anders dan ein lachs syn. C. Gesner *de pisc.* 147 (*daneben* grundforen, lachsforen. 127; ein lachsförene. 188).

LACHSKIND, *n. junger lachs, sälmling; auch* lachskunz. Nemnich 4,1209.

LACHSLEICH, *m. und n. leich vom lachse:* das lachslaich. Ludwig 1096.

LÄCHSLEIN, *n. junger lachs, lachskind, sälmling:* die jungen lächslein, so nur etwan einer spannen lang, (*werden zum essen*) vor sehr niedlich und gesund gehalten. *öcon. lex.* (1731) 1348.

LACHSMÄNNCHEN, *n. salmo mas.* v. Siebold *süszwasserfische* 293.

LACHSMILCH, *f. die sog. milch, die samendrüse des männlichen lachses.*

LACHSMILCHNER, *m. lachsmännchen.*

LACHSMURÄNE, *f. eine muränenart, die in einem see in Hinterpommern gefangen wird:* lachsmorenen (*pl.*). *öcon. lex.* 1647.

LACHSNEN, *verb. aberglaube treiben, hexen, besonders von vieharzten.* Stalder 2,150; *eine alemannische weiterbildung von mhd.* lâchenen, *heilen, besprechen, ahd.* lâhhinôn *mederi, vgl. mhd. wb.* 1,925^{a}: ein ersamer raht der statt Zürich verbot (1533) in statt und land bei hoher straaf allen aberglauben, waarsagen, lachsznen, teufelbeschweeren und das sägnen an vych und leuten. Stumpf (1606) 497^{a};

das teüfelbschweren, zauberei,
das sägnen, lachsznen, hexerei.'
R. Wonlich *das himmel. Hierusalem* (1584) *str.* 25.

LACHSNER, *besprecher, zauberer, quacksalber überhaupt* (Stalder 2,150): losser oder lachszner, der von künftigen dingen durch das losz weiszagt, *sortilegus, ominator* Maaler 274^{d}; die lachsner, die us tüfels beschwören anzeigend, mit disem oder jenem werk helfe man dem todten .. die thůnd nüt anders, dann dasz sy der welt die betrogen will syn, bald darzů helfend. Zwingli 1,414.

LACHSNEREI, *f. quacksalberei, mit aberglaube vermischt* (*z. b. durch sprüche zu heilen u. s. w.*). Stalder 2,150: man braucht den blauen strick (*vinca minor*) auch wider krankheiten, die von zauber- und lachsznerey herkommen. Muralt *eidg. lustg.* 76; dieser narrengedanken . . trieb ihn . . bei nacht und nebel anderthalb stund weit zu einem senn im Münchhof gehen, der in der gegend den namen hatte, dasz er gegen alle zauberei und lachsznerei erprobte mittel habe, und den teufel in solchen fällen zwingen könne, dasz er thun müsse, was er wolle. Pestalozzi 4 (1820) 381.

LACHSNERIN, *f. hexe.* Stalder 2,150.

LACHSNERKUNST, *f. zauberkunst, hexenkunst:* man braucht das frauenhaar (*die pflanze*) heut zu tage mehr zu liebestränkeren, vergiftungen, zauber- und lachsnerkünsten. Muralt *eidg. lustg.* 276.

LACHSPIEL, *n. lustspiel, comoedia:* aber welche das lachspiel ärgert. S. Frank . . .; an wirklich auf der bühne gegebene lachspiele, gewisse exodien oder atellanen zu denken. F. A. Wolf *kl. schriften* 1,1004; das lust- eigentlich das lachspiel. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2,127.

LACHSRECHEN, *m. rechenartige vorrichtung zum lachsfang:* in kleineren flüssen macht man sogenannte lachsrechen, damit sie (*die lachse*) nicht höher heraufsteigen können und man sie bequemer fangen kann. Oken 6,335.

LACHSREICH, *adj. reich an lachsen:* ein lachsreicher bach. *pers. reisebeschr.* 1,4.

LACHSROGEN, *m. die lachseier.*

LACHSROGNER, *m. das lachsweibchen.*

LACHSSTÖR, *m. eine störart, acipenser sturio.*

LACHSTEIG, *m. ein durch ein buschholz gehauener steig, die haue dadurch abzutheilen. vgl.* lache 3, *sp.* 14.

LACHSTEIN, *m. grenzstein, wegestein.* Adelung. *vgl.* lache *und* lachbaum.

LACHSTOFF, *m. stoff zum lachen:* damit das publikum, ohne zu lachen, der erhabenheit eines Leanders zuschaue, musz es den lustigen paillasse erwarten dürfen, an dem es den aus dem erhabenen gewonnenen lachstoff entzündet und loslässet. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1,174.

LACHSTONNE, *f. eine besondere art des lachsfanges, engl. a salmon pipe.* Ludwig 1096.

LACHSUMBER, *f. ein name des gemeinen wolfsbarsches, sciaena labrax.*

LACHSWEHR, *m. damm zum lachsfang in einem flusse:* lachsweher *septum pro salmonibus* Stieler 2512.

LACHSWEIBCHEN, *n. weibchen des lachses, lachsrogner.*

LACHSWIND, *m.:* er geht (*der lachs in die flüsse*) gewöhnlich mit der fluth und dem wind, welchen die fischer deszhalb den lachswind nennen. Oken 6,333.

LACHSWURM, *m. lernaea salmonea, ein schmarotzerwurm des lachses.*

LACHSZEIT, *f. zeit in der die lachse gefangen werden:* in Colberg (*pflegten*) die dienstmädchen, arbeitsleute u. s. w. beim vermieten die bedingung zu stellen: in der lachszeit nicht öfter als drei mal in der woche lachs essen zu müssen. K. Rusz *meine freunde* 251.

LACHSZUG, *m. die schaar der gemeinsam ziehenden lachse:* in den flüssen, welche nicht zu breit sind, erbaut man besondere wehre, d. h. reihen eingerammter pfähle, welche die lachszüge überspringen müssen, um hinter denselben in netzen, kästen u. s. w. gefangen zu werden. K. Rusz *meine freunde* 251. — lachszug *heiszt auch die reise der lachse in die flüsse und die zeit derselben:* die fischer in der Moldau unterscheiden drei perioden des lachszuges. *der zool. garten* 1871 *s.* 226.

LACHSZUNGE, *f.* 1) *zunge eines lachses.* 2) *der fisch salmo eriox* (Nemnich); die lachszunge ist eine abart des lachses. Hupel *idiot.* 135; *also in Lief- und Esthland volksüblich.*

LACHT, *f.* 1) *der harzrisz, auch* lache (*vgl. unter* lache 1, *sp.* 14): die zum zwecke der harznutzung nun künstlich und regelmäszig beigebrachten wunden, welche nur bis auf das holz gehn, nennt man lachen, risse, laken, lochen, lachten. K. Gayer *die forstbenutzung* (1868) 494.

2) *der beim harzreiszen losgeschälte rindenstreifen:* von der fichte (*wird harz*) dadurch gewonnen, dasz man im frühjahr am untern ende des stammes einige 4 fusz lange und etwa 1 zoll breite rindenstreifen (lachten) losschält. Hundeshagen *forstl. productionslehre* (1835) 422. *bairisch heiszen solche fichtenrinden* leften, *vgl.* Schm. 1, 1451 *Fromm.*

LACHT, *m. frischschlacke.* Jacobsson 6, 398^a.

LACHTAUBE, *f. columba risoria. dim.* lachtäubchen.

LACHTEN, *verb. mit harzrissen versehen:* das harznutzungsgeschäft in den fichtenwaldungen besteht hauptsächlich in dem anlachten, dem harz- und fluszscharren. König *forstbenutzung* (1861) 276; das anlachten zum harzen. *ebenda.*

LACHTEN, *verb. frischschlacke absetzen: hüttenmännisch heiszt es* es lachtet (Lampadius 125), *oder* es lachtet vor der form (Richter *berg- u. hüttenlex.* 1, 659), *wenn zähe schwarze schlacken sich vor die form setzen und das gebläse hindern.*

LACHTENREISZER, *m. bei den forstleuten das sichelartig gekrümmte messer, mit dem die lachten zur harzgewinnung gerissen werden.*

LACHTER, *n., auch m. und f. die bergmännische klafter; vgl. über das wort theil* 5, *sp.* 903 *unter* klafter. *früher auch auszerhalb der bergmännischen sprache:*

> sechzig lâchter (*var.* klâfter) isenin
> ligent in der troien sin. *Neidhart* 234, 12;
>
> als mir mîn kunst hât geseit,
> so ist er (*der himmel*) nur tûsent lâchter (*var.* klâfter)
> breit. *pf. Amis* 170;

aber gewöhnlich doch, wie jetzt ausschlieszlich, auf diese eingeschränkt: sô der berc und stollen sol gemeȥȥen werden nâch lâchter und lêhen, sô ist zu wiȥȥen, daȥ daȥ berclâchter behelt unser stat ellen 3; und 7 lâchter behalden ein lêhen. *Schernitzer bergr. bei* Schröer *darst.* 66; die masz aber der maszen, wirt in eim lachter begriffen, welchs den bergkleuten ist von sechs werkschůchen, und ist zwar ein mesz beider auszgesträckter händt mit sampt der brustweit. Bech *bergwerk* (1557) 59; Fulgosus schreibet, das man nicht fern von Bern ein ganz schiff mit viel menschengerip uber hundert lachter unter der erden in einem stollen angetroffen habe. Mathes. *Sar.* 16^a; der schacht ist 48 lachter tief, aber so viel bringt auch der stollen ein. Göthe 51, 108; man machte uns eine über dem bach liegende halde bemerklich; dort hatten sie einen stollen in den abhängigen hügel getrieben und, in dem funfzehnten lachter, einen quer liegenden baum durchfahren, der noch zu beiden seiten ansteht. 160; wir fuhren bis unter den schacht von Vereinigt-Zwitterfeld, ungefähr 300 lachtern. 119.

LACHTER, *m. in Hamburg ein bäckergeselle, welcher auf den sichter folgt, und die besorgung des getreides und mehles auf sich hat.* Jacobsson 2, 532^a.

LÄCHTER, *n. gelächter, lachen, mhd.* lahter: lechter oder gelechter *risus. voc. theut.* (1482) s 4^b; und het der küefer menigclich ein kurzweil und lechter gemacht. *Zimm. chr.* 3, 80, 14.

LACHTERBAUM, *m. grenzbaum:* lachter-baum, nennet man einen baum, daran ein gränz-zeichen gehauen. Hübner *naturlex.* (1712) 712. *vgl.* lachbaum.

LACHTERGEDINGE, *n. bergmännisch, ein gedinge, bei welchem der lohn nach der länge der aufgefahrenen strecke oder der tiefe des niedergebrachten schachtes bemessen ist.* Veith *bergwörterb.* 223.

LACHTERIG, *adj. ein lachter hoch oder lang. das.* 314.

LÄCHTERLICH, *adj. und adv. lächerlich, spöttlich, spöttisch:* lechterlicher, lechterperlicher *risibilis. voc. theut. von* 1482 s 4^b; lechterlicher oder kleffiger, *aniculosus.* s 5^a; lechterlicher oder unnutzer schreier, *aniculator. ebenda;* lechterlich oder kleflich, *aniculose. ebenda;* din getat .. lob ich, doch also und sölicher masze, als du vor ainest lechterlich gesagt hast, daȥ ainer lobte die getat sines fründes. N. v. Wyle 130, 10;

> die junkfraw da gar lächterlich
> sprach: herre got, hilf, was hör ich? *Hätzlerin* 126^a, 121.

LACHTERKETTE, *f. eine meszkette, durch deren glieder das lachter und seine theile bestimmt werden.*

LACHTERLATTE, *f. eine zum messen gebrauchte latte von der länge eines lachters.*

LACHTERMASZ, *n.* 1) *das beim bergbau angewendete masz:* nach dem neuen allgemeinen berggesetze ist die Wiener klafter .. als allein geltendes lachtermasz (*in Österreich*) vorgezeichnet. Scheuchenstuel 151.

2) *ein beim bergmännischen messen gebrauchter stab von einem halben lachter länge.*

LACHTERMASZSTAB, *m. ein verjüngter maszstab, dessen man sich zum auftragen der gemessenen und ausgerechneten markscheidezüge auf das papier bedient.*

LACHTERN, *verb. messen.* Veith *bergwörterb.* 314. *in der Zips bedeutet das wort in der form* läuchtern *mit ausgespannten armen messen, aber auch ausholen, z. b. zum wurf.* Schröer *darst.* 66.

LACHTERSCHNUR, *f. vom bergmanne gebrauchte meszschnur, die das lachtermasz angibt.*

LACHTERSTAB, *m. lachterlatte.*

LACHTGANS, *f. ein dreieckiges stück roheisen auszerhalb des dammes eines hochofens, welches das weitumherlaufen der schlacken verhindert. vgl.* lacht *frischschlacke oben sp.* 33 *und* gans II, 4, *d theil* 4^1, *sp.* 1265.

LACHTHOHL, *n. das loch des hochofens, durch welches die schlacken ablaufen. s.* lachtloch.

LACHTHRÄNE, *f. thräne die das lachen hervorbringt:* wenn den andern die lachthränen die augen füllten, waren die seinigen auch voll, aber eine unerklärliche wehmuth hatte sie heraufgetrieben. J. Gotthelf *Uli d. pächter* (1870) *s.* 102.

LACHTLOCH, *n. wie* lachthohl: ὁδὸς τῶν σκωρίων, *via recrementorum*, lachtloch. Frischlin *nomencl.* (1603) *c.* 115.

LACHTPLATTE, *f. roheisenplatte auf dem wallsteine der hochöfen, über welche die schlacke herausläuft.*

LACHUNG, *f. das lachen:* lachung oder gelechter, *risus, risio. voc. theut.* 1482 s 1^a; lachung, *risio* Steinbach 1, 957; *jetzt auszerhalb von compositen, wie* belachung, verlachung, *nicht mehr gebräuchlich.*

LACHUNG, *f. incisio, das versehen eines baumes mit harzrissen. vgl.* lachen *incidere sp.* 25.

LACHWEIB, LACHEWEIB, *n. weib welches in einer gesellschaft durch ihre fröhliche unterhaltung das lachen der gäste hervorruft, und dazu gebeten ist:* bei der gevatterschaft sein gar hübsche lachweiber. Chr. Weise *liebes-alliancen* 51;

> wenn ein leichen-comitat über unsern markt spatzieret,
> wird zugleich ein wagen-voll lache-weiber hingeführet.
> *curieuse ged. v. versen* 45 (*bei aufzählung von schroffen gegensätzen*).

LACHWEIHE, *m. und f. falco tinunculus, wegen seines kichernden lautes.*

LACHZAHN, *m., plur.* lachzähne, *die vordersten schneidezähne, die beim lachen vorzugsweise entblöszt werden; griech.* οἱ γελασῖνοι.

LÄCHZEN, *vgl.* lechzen.

LACK, *adj. weit verbreitete nebenform zu* lau, *s. d.; von der temperatur gebraucht:* rur es stets pysz esz kalt wirt und lac. *kuchenmeisterei* b 5; *häufiger aber von speisen und getränken, die eines frischen, kräftigen geschmackes entbehren; so märkisch* lack, *abgestanden, vom bier.* Danneil 122^a; lak, *im Göttingischen, von speisen, denen das salz oder das andere nötige gewürz fehlt.* Schambach 117^b; *bair.* läck, *lau, matt, von flüssigkeiten die frisch, kräftig sein sollten, bildlich auch von personen.* Schm. 1, 1432 *Fromm.; schwäbisch müde, träge. vgl. auch* flack *tepidus theil* 3, 1704.

Eine reimende verbindung, in der lack *substantiv gebraucht wird, verzeichnet* Schottel 1354: hat weder lakk nòch schmakk; *sie ist niederdeutsch:* dat eten hat wèer lak, noch smack. Schambach 117^b; *und könnte, wenn hier* lack *nicht der reimenden verbindung zu liebe in der bedeutung völlig verdreht wurde, nur von dem erst gegebenen begriffe des adj. ausgegangen sein, etwa dann das nicht mundgerechte betonend.*

LACK, *m. hüttenmännisch die sich auf dem kranze des ofens zeigende flamme, aus deren natur der schmelzer die beschaffenheit des schmelzens erkennen kann.* Richter 1, 659. *es ist das bair.* läck, *erwärmter dunst,* ofenläck *warmer luftzug vom ofen her, ofenhitze* (Schm. 1, 1432 *Fromm.*), *das mit dem vorhergehenden adj. innigst zusammenhängt.*

LACK, *m. und n.* 1) *ein orientalischer farbstoff, insbesondere das durch stich der lackschildlaus auf den zweigen von feigenarten gebildete farbharz. der orientalische name ist als* laca *bereits im* 14. *jahrh. mittellateinisch; auch später noch* lacca *bei* Tabernaemontanus: wann man diese lacca käuet, soll sie eine schöne rohte farb von sich geben. 1527; *dann gekürzt* lack, *als fem. bei* Frisch 1, 562^c: die holzlack ist die beste, *doch neben dem neutr.:* granulirtes lack, in gelbrothen körnern. *ebenda;* lack, natürlich lack, so ausz einem baum fleiszet, *lacca, cancamum* Aler (1727) 1264^b; *seit der zweiten hälfte des vorigen jahrh. ist das wort nur masculin:* lack in körnern . . .

in diesem zustande wird der lack zu firnissen mancher art gebrauchet. der sogenannte lack in tafeln, oder die körner, welche durch das zerlassen in siedendem wasser zu täfelchen geformt werden, taugen nicht so gut dazu. Jacobsson 2, 533^a. *vgl. die composita* holzlack, plattlack, schellack, stocklack.

2) lack, *ein firnis, der gelöstes harz* (*ursprünglich jenes farbharz oben* 1) *enthält:* einem möbel einen überzug von lack geben; die violine hat noch einen alten lack.

3) lack, *eine lackfarbe, verbindung eines organischen farbstoffes mit tonerde oder zinkoxyd:* karminlack, gelber lack, blauer lack

4) lack, *siegellack, als masc. und neutr.:* lack, *n.*, damit man siegelt. Schottel 1254; siegellack, *miniatula, cera miniata, sigillaris, signatoria* Stieler 1052 (*neutr.*); *in einem lieferungsausschreiben der oberhessischen eisenbahnen, Gieszen den* 13. *nov.* 1872, *wird* feiner lack *neben* packlack *verlangt.*

5) lack, *name der pflanze cheiranthus cheiri, wol wegen ihrer schönen goldgelben farbe; auch* gelbe viole, gelber lack, goldlack;

> das licht verschenkt die farben, wie band und orden,
> dasz tulpe sich verbräme, sich lack vergolde. Platen 83.

LACK, *interj. das geräusch des siedens malend: cacabus*, ein hafe der da sudt, sonans lack lack lack. Diefenb. 86^a.

LACKABDRUCK, *m. abdruck eines siegels in lack:* die siegelsammlung enthält alte siegel in lackabdrücken.

LACKARBEIT, *f. mit lackfirnis überzogene arbeit.*

LACKARBEITER, *m. lackierer.*

LACKBLATT, *n. blatt des goldlacks.*

LACKBLUME, *f. cheiranthus cheiri.*

LACKE, *f. salzbrühe, s.* lake.

LACKEI, *s.* lakei.

LACKFABRIK, *f. fabrik von lackfirnis.*

LACKFARBE, *f. farbe des lacks, auch der lackblume; farbe zu welcher man lack zusetzt; auch was* lack 3.

LACKFEUER, *n. in Österreich die krankheit rose, erysipelas;* lackfeuer, rothlauf. Loritza 80^a. *es ist wol eine umdeutung oder verstümmelung des ahd.* loha-fiur *impetigo* (Graff 3, 676), *das mit* loha, *mhd.* lohe *flamme, glut zusammen gesetzt ist und im bair.* glochfeur (Schm. 1, 1467 *Fromm.*) *noch lebt.*

LACKFIRNIS, *m. firnis der gelöstes harz enthält. vgl.* lack 2.

LACKHARZ, *n. harz was zur bereitung des lackfirnis verwendet wird.*

LACKHOLZ, *n. pinus montana, die legföhre.* Nemnich 4, 980. *bairisch* legkholz, legken. Schm. 1, 1463 *Fromm.*

LACKIEREN, *verb. mit lackfirnis überziehen:* lackiren, *vernice obducere crassiore, ut poliri possit* Frisch 1, 562^c; ein lackierter tisch; einen schrank, einen wagen lackieren; lackierte stiefeln. Jacobsson 6, 399^a. *in der sprache des gemeinen lebens braucht man scherzhaft* lackieren *für betrügen, bevortheilen:* ich lasse mich so leicht nicht lackieren; wenn er mit dem gelde nicht wieder kommt, so bin ich lackiert.

LACKIERER, *m.:* etwas ähnliches ist es mit den kirchen (*in Palermo*), wo die prachtliebe der jesuiten noch überboten ward, aber nicht aus grundsatz oder absicht, sondern zufällig, wie allenfalls ein gegenwärtiger handwerker, figuren- oder laubschnitzer, vergolder, lackirer und marmorirer gerade das was er vermochte ohne geschmack und leitung an gewissen stellen anbringen wollte. Göthe 28, 100.

LACKIERKUNST, *f. die kunst des lackierens:* die japanische lackierkunst.

LACKIERPINSEL, *m. pinsel womit die lackfirnisse aufgetragen werden.* Jacobsson 2, 542^a.

LACKIERUNG, *f. das lackieren.*

LACKIERWERK, *n. lackierte arbeit:* die europäischen künstler (*erreichen*) die härte und festigkeit des japanischen lackierwerkes nicht. Popowitsch 319.

LACKINSECT, *n. coccus lacca, lacklaus, lackwurm.*

LACKKRAUT, *n. die balsamine, impatiens balsamina.*

LACKKROTON, *n. croton lacciferum.*

LACKLAUS, *f. coccus lacca.*

LACKLEDER, *n. lackiertes leder.*

LACKMUS, *n. und m. aus dem nnl.* lakmoes *mit der waare selbst übernommen, ein blauer farbstoff, der zunächst als brei* (*holländ.* moes) *aus gewissen farbpflanzen gewonnen* (*vgl.* lack 3) *und alsdann geformt und getrocknet wird.*

LACKMUSFARBE, *f. lackmus.*

LACKMUSFLECHTE, *f. die flechte roccella tinctoria, aus der lackmus bereitet wird.*

LACKMUSPAPIER, *n. mit lackmus gefärbtes papier, in der chemie zur reaction verwendet.*

LACKMUSPFLANZE, *f. crossophora tinctoria, zur lackmusbereitung verwendet.*

LACKMUSTINCTUR, *f. tinctur aus lackmus:* das verhalten der lakmustinctur gegen säuren und alcalien, so bekannt es war, blieb doch immer wegen seiner eminenz und seiner brauchbarkeit den chemikern merkwürdig. Göthe 54, 144.

LACKPFIRSICH, *f. eine pfirsichart mit schöner roter frucht.*

LACKRITZ, *f. s.* lakritze.

LACKROTH, *n. ein aus dem gummilack gewonnener roter farbstoff, engl.* lac-dye.

LACKSCHILDLAUS, *f. coccus lacca, lacklaus.*

LACKSCHMELZER, *m. arbeiter der harze zur darstellung des lackfirnisses schmelzt.*

LACKSCHNABEL, *m. loxia astrild, ein südafrikanischer und ostindischer, auch nach Europa häufig verführter vogel, wegen seines siegellackroten schnabels.*

LACKSTENGEL, *m. der goldlack* (lack 5).

LACKSTIEFEL, *m. stiefel aus lackiertem leder.*

LACKSTOCK, *m. der goldlack* (lack 5).

LACKVIOLE, *f. dasselbe.*

LACKWAARE, *f. lackierte waare.*

LACKWURM, *m. coccus lacca, lacklaus.*

LACTUKE, *f. s. unter* lattich.

LAD- *vgl. auch* lade-.

LÄDCHEN, *n. kleine lade, kleiner behälter:*

> zcuhant her daȥ ledichen ûf brach,
> unde dâ her daȥ kindichin gesach.
> J. Rothe, *Germania* 9, 177;

von diesem elfenbeinernen crucifix besasz ich seit dreiszig jahren den körper mit haupt und füszen aus einem stücke, der gegenstand sowohl als die herrlichste kunst ward sorgfältig in dem kostbarsten lädchen aufbewahrt. Göthe 21, 225.

LÄDCHEN, *n.* 1) *kleiner fenster- oder thürladen.*

2) *kleiner kaufladen:*

> und thut sie erst die schaltern auf,
> da kommt das ganze städtchen,
> und feilscht und wirbt mit hellem hauf
> ums allerlei im lädchen. Göthe 1, 37.

LADDREIN, *m. oder n. aus latrina, abtritt:* man schreibt gemeinlich am laddrein, wilt die finger behalten rein, so mach den wisch nicht zu klein. *Garg.* 137^a.

LADE, *f. arca, cista, kistenförmiger gröszerer oder kleinerer behälter, mhd.* lade; *die nicht belegte ahd. form würde* hlada *lauten, entsprechend dem zusammenhang des wortes mit* laden, *ahd.* hladan *onerare. das altnord.* hlada *bezeichnet die scheune, engl.* lathe *die scheune und die drechselbank.* lade *ist meist* (*namentlich im sinne no.* 1) *gleichbedeutend mit truhe und kasten, und steht*

1) *allgemein, behälter zum aufbewahren von kleidern, wäsche, schmuck u. ähnl.:* die laden oder kästle, *scrinium* Maaler 259^a; die paum (*ahornbäume*) wachsent gar grôȥ, .. und macht man guot taveln oder archen oder laden oder schrein dar auȥ. Megenberg 338, 16; umb ein laden zu den paniren. *d. städtechron.* 1, 261, 29; umb ein laden in die hintern stůben, do die schreiber pücher und ander dink einlegen sullen. 270, 16; do woltent sü es (*das kind Moyses*) nüt dôten und wundent es in eine geheb lade und sattent die uf das wasser Nylus 8, 261, 1; und hie sihestu, das er von dem teglichen kleide und gürtel redet, nicht vom kleide, das im kasten ligt, oder vom gürtel, der in der laden ligt, sondern den er teglich tregt und anhat. Luther 3, 312^a; wir heiszens (*die arche*) auf unsere sprach eigentlich einen kasten, oder eine lange laden. 4, 47^a; die (*weisze feder*) hub ich fleiszig auf in meiner lade. Schweinichen 1, 45; rings um sie her standen bunt mit blumen bemalte laden und packen in leinwand, welche die ausstattung an gebild, betten, garn, wäsche und flachs enthielten. Immermann *Münchh.* 3, 13; die laden und verschlossene behältnüsse oder truhen, die ein knecht oder magd hat. Frisch 1, 563^a;

> (*die hausfrau*) füllet mit schätzen die duftenden laden.
> Schiller *glocke v.* 127;
> hierher bringe mir, frau, von den zierlichen laden (χηλόν)
> die beste. *Odyss.* 8, 424;
> aber die königin brachte die zierliche lade dem fremdling.
> 438;
> kleidung liegt ja bereits in der schöngebildeten lade. 13, 10.

die lade *hat einen deckel*, *wird geöffnet*, *aufgeschlagen*, *zugeschlagen, verschlossen:* (*er*) schlägt nicht allein meine, sondern anderer laden mehr auf. Schweinichen 1, 45; ohne die antwort der braut abzuwarten, hatte das mädchen eine der laden aufgethan, und aus derselben den saubern neuen staat mit allem zubehör an bändern und krausen genommen. Immermann *Münchh.* 3, 14; befahl ihm das meinige in seine lade zu schlieszen. *Felsenb.* 2, 325;

> geflügelt ist das glück und schwer zu binden:
> nur in verschlossner lade wirds bewahrt.
> Schiller 495^a (*braut v. Messina*).

sprichwörtlich es ist ein zart nünnlein. er ist ausz der lad gewirkt (*er ist wie ein ding*, *das immer sorgfältig nur in der lade bewahrt wird*). S. Frank *sprichw.* 2, 34^a, *vergl. dazu unter* lädlein; einen auf der lade haben, *auf dem striche haben*, *aufsätzig gegen ihn sein:* wenn irgend einige einander auf der lad haben. *lebensg. eines bad. sold.* 7; selbst meine mutter, die ich immer sehr liebte, bekam ich dadurch auf die lad. 16.

2) lade, *der behälter für eine leiche*, *sarg*, *vgl.* todtenlade (Vilmar 234): des fridags 20 avent wart dat licham anders gecleit und in eine laide gelacht. *d. städtechr.* 12, 376, 13 (*kölnisch*, 15. *jahrh.*); also starb Joseph, da er war hundert und zehen jar alt, und sie salbeten jn, und legten jn in eine lade in Egypten. 1 *Mos.* 50, 26; wie sie den sarg hinunter lieszen ... dann die erste schaufel hinunter schollerte, und die ängstliche lade einen dumpfen ton wiedergab. Göthe 16, 179.

3) *behälter für kleinere gegenstände*, *z. b. für geld*, geldlade: da nam der priester Joiada eine laden, und borte oben ein loch drein, und setzt sie zur rechten hand neben den altar, da man in das haus des herrn gehet, und die priester die an der schwelle hüteten, theten drein alles gelt, das zu des herrn haus gebracht ward. 2 *kön.* 12, 9;

> seid nur ruhig, mein freund! so munkelt er; ehe wir nachsehn,
> was für geld in die lad euch regnete. Voss 2, 28;

für briefe, brieflade *heiszt in Süddeutschland und der Schweiz der behälter, den die post für aufnahme der briefe auf den straszen anbringt*, *im norden* briefkasten; *bairisch* die tabakslad, *dose* (Schm. 2, 1436 *Fromm.*).

4) *biblisch* die lade des bundes (*vgl.* bundeslade), lade des herrn, lade gottes, lade des zeugnisses (2 *Mos.* 25, 22. 26, 33 *u. ö.*), *in welcher die juden ihre gesetzestafeln aufbewahrten; und danach frei und dichterisch:*

> o fliesz uns ferner, quell der gnaden!
> wir sammeln uns um freien herd;
> wir bergen tief in heilger laden
> die bundesworte fromm und werth.
> M. v. Schenkendorf *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) *sp.* 1537.

5) lade, *bei zünften und corporationen, der behälter ihrer urkunden*, *zunftbücher*, *ihrer kleinode und ihres vermögens*, *vergl.* handwerkslade, zunftlade: seitdem .. die laden der gilden in den städten von den gerichts- und stadtarchiven wohlbedächtig abgesondert sind. Möser *patr. phant.* 107; die lade der handwerksgesellen, *vgl.* gesellenlade; die lade eines kirchspiels: der einzige privilegirte notarius des kirchspiels, .. in dessen hause zugleich der gemeine schrank oder die lade niedergesetzt, worin dasjenige, was vorgedacht ist, insbesondere aber das bankobuch nidergelegt werden könnte. *ebenda* 108; lade der freimaurer: wird es unsern verehrten meistern (*vom stuhl*) gefallen, mit diesem aufsatz in ihre lade alle dasjenige niederzulegen, was öffentlich über unsern freund (*Wieland*) erscheinen wird. Göthe 32, 267. *zusammenkünfte der handwerkscorporationen werden* vor offener lade *gehalten:* wenn du das erste mal vor offene lade kommst und der altgesell dich fragt. Schade *handwerksleben in brauch*, *spruch u. lied* (1856) *s.* 51; alle vier, bei manchen handwerken auch sechs wochen versammelten sich die gesellen unter vorsitz zweier meister .. in wolanständiger kleidung und haltung sich um den tisch setzend, auf dem die geöffnete lade stand, das archiv und die kasse der bruderschaft, gewissermaszen ihr allerheiligstes. 72. *in freier anwendung:* daher gibt es keinen köstlichern gesellschafter als einen professor, nämlich für professoren; und so ist ein jurist einer der besten unterhalter für — juristen; und so jeder vor der offnen lade seines gewerks. J. Paul *nachdämm.* 75. *in die* lade *werden die beiträge der corporationsmitglieder gelegt:* soll er, ehe und zuvorn von ihme der tuchladen eröffnet wird, in gemeine laden dreiszig reichs-thaler einzulegen schuldig sein. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 214; *daher* lade *auch in gleicher bedeutung wie unser modernes* kasse: bruderlade, *knappschaftskasse* Veith *bergwörterb.* 120; *in Niederdeutschland sagt man* armenlade, kirchenlade, witwenlade; *in Bremen ist* lade = *sterbekasse* (*Brem. wb.* 3, 2).

6) *die zusammenkunft einer zunft und die zunft selbst hiesz* lade: zu éiner lade halten *ward von verschiedenen handwerkern gesagt*, *die sich in éine corporation zusammenthaten;* soll ein knappe, so er längstens um 10 uhr zu nachts nicht zu hause wäre, für jedes solches übertreten 15 kr. bei straf der laden, da er von dem meister dort angezeigt wurde, gestraft werden; zu dem ende der maister solch seines knappen übertreten bei der laden anzuzeigen gehalten sein soll. *Augsb. weberordnung bei* Birlinger *schwäb.*, *Augsb. wb.* 303^a.

7) *niederd. ist* lade *eine gesellschaft*, *gelag*, *mit verdächtigem nebensinne*, dat is eñ rechte lade, *eine unrechtliche*, *liederliche*, *versoffene gesellschaft.* Schütze 3, 4; *in gleichem sinne scheint das folgende gebraucht zu sein:*

> ich hab aber des ouch nit vergessen
> dasz du selb bist by der laden gsessen,
> im selben huornhus mee dann zehen jar. *fastn. sp.* 866, 24.

ebenso steht auflage (*theil* 1, 680 *no.* 5).

8) lade, *im technischen und hausgebrauch von dingen die in der form ähnlichkeit mit einer lade haben.*

a) lade, *die bettstatt*, bettlade; *im tisch ist eine* tischlade, schublade *eingelassen; der küchenschrank hat eine* pfeffer-, gewürzlade; *die kutsche eine* kutschlade. *in Kärnten heiszt der mund figürlich* proatlåde. Lexer 171.

b) *bei den gewerken: maurer haben eine* kalklade; *buchbinder eine* heftlade; *spitzenklöpplerinnen eine* klöppellade; *nadler eine* knie- *oder* schenkellade; *die* drehlade, *zur herstellung kleinerer lehmformen für den eisengusz;* die windlade *der orgel;* die lade *an der flachsbreche;* lade *des webstuhls*, *ein beweglicher holzrahmen:* von diesem (*weberbaum*) laufen etwa drei viertelellen lang die fäden durch das blatt in der lade sowohl als durch die flügel des geschirrs. Göthe 23, 63; die schönheit des gewebes hängt vom gleichen auftreten des webegeschirrs ab, vom gleichen schlag der lade. 65; lade *des kammsetzers*, *das hölzerne mit horn überzogene gestelle eines kammes der wollkämmer, worin die langen zähne desselben stecken.* Jacobsson 2, 544^b.

c) *die schalen des rasiermessers scheinen im folgenden gemeint:* aber die krummen (*instrumenta separatoria*) die seindt wie reiszhaken, als die schererknecht wol wissen, die laden an schermesser damit von ain ander zů reiszen. H. Braunschweig *chirurg.* (1539) 43.

d) laden, *die durch riegel verbundenen hölzer*, *zwischen denen die pochstempel gehen.*

e) lade, *ein holz*, *das an den stöckelkiel des göpels gestemmt wird*, *dasz er nicht weichen kann.*

f) lade, *das gestell des ackerhakens*, *hakenpflugs.*

g) lade, gieszlade, *ein offner viereckiger rahmen*, *in welchem in der eisengieszerei beim kasten- oder ladengusse der formsand eingeschlossen ist; auch* formkasten.

h) lade, hebelade, *winde zum heben von baumstämmen u. dgl.*

i) lade *am geschütz:* lade, worauf ein stück geschütz liegt, laffette. Frisch 1, 563^a; lade, schaft eines rohrs, *le fust d'une harquebouse.* Schottel 1353 (*als masc.*, *wegen verwechselung des geschlechts vergl. unten* laden 2, *sp.* 40); vier steinbüchsen mit iren kamern und laden wol beslagen. *urk. des* 15. *jahrh. im anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 247. *vgl.* ladenbüchse.

9) lade, *der kiefer*, *worin die zähne stehen*, *kinnlade:* die laden, darinnen die zeene stehen. Corvinus 1, 590^a;

> dasz aus des kiefers fester lade
> man zähne hebet sonder schade, . .
> ist auch ein groszes glück. Brockes 2, 421.

10) *bei den pferden heiszt* lade *die grosze lücke zwischen den backen- und vorderzähnen:* sie (*die pferde*) bekommen überall 6 vorder- oder rabzähne und 6 backen- oder stockzähne, die männlichen auch eckzähne in der groszen lücke oder sogenannten lade, zwischen den vorder- und stockzähnen, in welchem raum das gebisz oder die querstange des zaums, ihren platz hat. Oken 7, 1236; zu erkennen wenn das pferd geschwür im munde oder beschädigte laden hat. Pinter *pferdschatz* 432.

LADEBARTE, *f. barte*, *womit die salzlader zu Halle an der Saale beim verladen die groszen stücke salz klein schlagen.* Frisch 1, 563^b; *es ist zugleich eine insignie der betreffenden:* (*bei empfang fürstlicher personen müssen*) die würker, salzknechte und träger, mit ober- und untergewehr, fliegender fahne und klingenden spiel, und nebenst ihnen läder und stöpper, theils mit weiszen hembdern über die kleider angethan, und in den händen ihre ladebarten habende, mit hinaus vor das thor . . ziehen. Hondorff *beschr. des salzwerks zu Halle* (1749) *s.* 69.

LADEBAUM, *m. baum oder rundholz zum verladen von sturzgütern in seeschiffe.*

LADEBEUTEL, *m. beutel zur aufnahme der sprengladung für die shrapnells.*

LADEBRIEF, LADBRIEF, *m. vorladungsschreiben, mhd.* ladebrief, ladbrief (Lexer 1, 1810. Haltaus 1152): *citatio* ladebrief, ladbrief Dief. 124^{b}; *citatorium* ladbrief *nov. gloss.* 94^{a}; (*haben*) also ein ladbrief erlanget, mich gen Rom citirt, zu stellen für gericht. Luther 1, 351^{b}. *in Tirol ist heute* ladbrief *eine geschriebene einladung, ladeschreiben zu freischieszen.* Schöpf 357.

LADEBRÜCKE, *f. hölzernes gerüst am ufer zum aus- und einladen der schiffe an landungsplätzen.*

LADEBÜHNE, *f. bergmännisch eine bühne an der hängebank des förderschachtes, von welcher aus die geförderten massen zum zwecke des weitertransportes verladen werden.* Veith *bergwörterb.* 122.

LADEDAMM, *m. damm zum aus- und einladen von schiffen.*

LADEEISEN, LADEISEN, *n. bergm. ein eiserner stampfer, der dazu dient, den besatz zum schlusse eines bohrloches festzustampfen.* Veith *bergwb.* 314. 458. *mnd. aber heiszt* ladysern *der ladestock für feuerwaffen:* en grot lotbusse, ij ladysern. *d. städtechron.* 6, 256 *anm.* 1; ij lodbůssen, ladyseren. 258 *anm.* 1.

LADEGAT, *n. seemännisch das zündloch einer kanone.* Bobrik 449^{a}. *auch nl.* laadgat. *vgl.* gat *theil* 4^{1}, 1488.

LADEGELD, *n. frachtgeld, fuhrlohn für verladene güter. im bergbau das geld, welches von jedem fuder eisenstein, das auf die halde hingemessen wird, an den landesherrn entrichtet werden musz.*

LADEGELD, *n. gebühr für eine vorladung.* Adelung, *als oberdeutsches wort.*

LADEGLEIS, *n. bei eisenbahnen ein gleis zum be- und entladen der güterwagen.*

LADEHAMMER, *m.* 1) *ein hölzerner hammer, dessen man sich bei gezogenen büchsen bediente um die gepflasterte kugel in den lauf einzuschlagen.*

2) *in den messingwerken ein gewöhnlicher hammer, womit man beim laden der krüge die bestandtheile des messings einstampft.* Jacobsson 2, 545^{b}. 1, 250^{a}.

LADEHAUS, *n. bei schieszständen ein haus zum laden der gewehre.*

LADEHOF, *m. gerichtshof vor den die eingesessenen geladen werden:* so soll och hie nieman dekeinen ladehof haben noch machen ze hus noch ze hove ane der abbet alleine und sin gotteshus. *weisth.* 1, 673 (*Unterelsasz, von* 1320); dis sind die freiheit und recht des schifgrabens. zum ersten so ist der schifgrabe frei von dem ladehof, do man ladet, wo danne der ladehof ist unze in die Ille, also verre als der schifmann das ruder von ime in das wasser setzet, nach gewonheit, iewedersite des schiffes, dasz der strom des wassers frei ist. 691.

LADEHOLZ, LADHOLZ, *n. im bergbau das ausfüllungsholz bei der auszimmerung eines grubenbaues. bairisch ist* ladholz *holz, woraus laden, bohlen gesägt werden.* Schm. 1, 1436 *Fromm.*

LADEKETTE, *f. kette, vermittelst deren eine Leidener flasche elektrisch geladen wird. bildlich:* so ist ja alles falsch, was man sonst von der elektrischen ladekette sagte, woran das eingehüllte (*das kind im mutterleibe*) hängen soll, und welche ihn mit den strömen und funken der mütterlichen leidenschaften und gefühle laden soll. J. Paul *bei* Campe.

LADEKRAHN, *n. zum verladen der güter dienender krahn.*

LÄDELGESCHIRR, *n. heiszen die tischler einen tisch mit auszügen.* Jacobsson 2, 400^{b}.

LADELÖFFEL, *m. instrument von löffelform um die ladung in die kanone einzuführen; auch* ladeschaufel.

LADEMASZ, *n.* 1) *masz für eine ladung pulvers. im* 17. *jh. hängen solche* lademasze, *kleine blech- oder holzkapseln, in denen sich die abgemessene ladung für je einen schusz befindet, in gröszerer anzahl am bandelier eines musketierers:* lademas *sive* ladung, *tubuli et moduli lignei farturae, vulgo* patronen. Stieler 1281; hernach wird ein lademasz schieszpulver in den lauf gethan. Eggers *kriegslex.* 1 (1757) 411. *vergl. auch* ladung 3. *jetzt heiszt* lademasz *dem jäger ein röhrchen, mittelst dessen er die zu einem schusz erforderliche menge pulver oder schrot abmiszt:* sie beschäftigt sich an einem tische, worauf ein armleuchter steht, mit pulverhorn, lademasz, pflaster, kugel, hammer und lädt die büchse ganz langsam und methodisch. Göthe 15, 68. *in der artillerie ist* lademasz *ein behältnis, welches soviel pulver faszt, als in ein stück oder mörser geladen werden musz.* Jacobsson 2, 515^{a}.

2) lademasz *auf den eisenbahnen eine vorrichtung, durch die man erwahrt, dasz bei offenen güterwagen der zulässige umfang der beladung nicht überschritten worden ist.*

LADEMEISTER, *m. bei bergwerken und eisenbahnen derjenige der das laden der wagen zu beaufsichtigen hat.*

LADEN, *m. valva; taberna.*

1) *mhd.* lade, *plur.* laden, *doch kommt schon frühe auch* laden, *plur.* leden *vor, wie umgekehrt bis ins* 17. *jahrh. die nominativform* lade *sich hält. seit dem* 18. *jahrh. hat sich uns* der laden, *gen.* des ladens, *plur.* die läden *ergeben, so dasz eine unumgelautete pluralform* laden *ungewöhnlich ist:*

geh schliesze die thür und die laden (: gnaden). Rückert 210.

das wort ist vorzugsweise oberdeutsch, nur Kilian *verzeichnet auch ein* laede *tabula, asser als sächsisch und clevisch; das dän.* lade *laden, werkstatt,* boglade *buchladen, schwed.* boklåda, *sind neuere lehnwörter. die ahd. form ist nicht belegt, man darf sie als* hlado *ansetzen, und wie das fem.* lade *oben, zu dem verbum* laden, *ahd.* hladan *ziehen, so dasz der grundbegriff des wortes, seiner ältesten bedeutung* 3 *entsprechend, der des lastenden, übergedeckten, des deckels ist.*

2) *verwechselungen zwischen dem masc.* laden *und dem fem.* lade *begegnen: in der mark Brandenburg* die lade *der fensterladen.* Heynatz *antib.* 2, 212, *vgl.* fensterlade *th.* 3, 1524; *umgekehrt wird bair.* der laden *für* die lade *gesagt.* Schm. 1, 1436 *Fromm.*; lade *für* laden *in der bedeutung* 6: lade, *f.* (der kaufleute) *officina.* Schottel 1353, *gegen* lade, *m.* schaft eines rohrs *ebenda;* an den ecken sal keine lade sten. Ortloff *rechtsqu.* 1, 295, 26.

3) laden, *die bohle, das brett:* laden, *vulg.* dil oder bret, *asser. voc. inc. theut.* 18^{a}; *tabula*, brätt, laden, tafel. Frisius (1556) Q qq 1^{a}; *asser vel assis*, ein brätt, laden oder diele. L 4^{b}; *assamenta* laden, schindlen, brätter. L 4^{a}; auf die zeit viel ain lad ab dem Perlach turen, der erschlůg zwen tagwerker zů tod. *d. städtechr.* 4, 319, 32; hernach werden an den vier ecken (*des mistbeetes*) und in der mitte vier, sechs, acht oder mehr starke pflöcke gedoppelt eingeschlagen, mit einer oder zwo reihen läden umgeben. Hohberg 1, 459^{a}; *von brückenbohlen:*

hæt er ein phenning dô gegeben
balde ân allez wider streben,
sô wær'r ze spotte noch ze schaden
nicht komen ûf der brugge laden.
Boner *edelstein* 76, 64;

er soll kein brugg am Rin mer schlan,
sie wurd nit bestan,
man liesz im nit ein laden! Liliencron 1, 522^{b}.

die bedeutung lebt noch heute im bairischen und alemannischen sprachgebiete (*vgl.* Schm. 1, 1436 *Fromm.* Lexer 171. Schmid 338. Stalder 2, 150 *u. a.*): ich habe heute vernommen, dasz mir laden nicht kommen, welche ich gekauft zu haben meinte. J. Gotthelf *geld u. geist* (1866) 236; dürre laden oder holz sind rar. 271.

4) laden, *bergmännisch, das tragwerk, d. i. der aus bohlen gebildete boden über der sohle eines stollens, der zur befahrung desselben und zur förderung dient.* Veith *bergwörterb.* 314.

5) laden, *brettdecke zum verschlusz einer fenster- oder thüröffnung:* lade als an groszen venstern, *valva. voc. theut.* (1482) s 1^{a}; *valva*, fenster lade. Dasyp.; (*man soll*) auch zu allen leden am slosz sperstenglein und ketlein, die leden anzulegen, machen lassen, wo die vor nit sein. Tucher *baumeisterbuch* 296, 26; item mer ward gemacht auf der Schüt bei dem wasser und Wildpad ain küchen mit zweien laden, do man auszhin daz volk speiset, und vor iedem laden ein geheus mit zweien türen, . . und zu dem ain laden aus [wurden] gespeist frawen und kind, zu dem andern man. *d. städtechron.* 2, 310, 15; sy (*kramer und schuster*) mögen aber ir laden auswendig anhengen. Auer *stadtr. von München* 203 (*von* 1489); und sollen (*die bürger und bürgerinnen*) alle ir läden inwendig anhengen oder auswendig, das die an der maur flach ligen. 208; die läden sind offen, *valvae adapertae sunt.* Frisch 1, 563^{a}; die thüren sind verschlossen, die läden verwahrt. Göthe 14, 127;

das megdlein an dem laden stund,
fieng kleglich an zu weinen. *Ambraser liederb.* 13, 13;

das meitlein was behende
es lůgt zum laden ausz. Mittler *no.* 16, 2;

zünde mir licht an, knabe! — 'noch ist es hell. ihr verzehret
öl und docht nur umsonst. schlieszet die läden doch nicht!'
Göthe 1, 280.

6) laden, *der aus brettern errichtete verkaufsstand, oder die bude in der man etwas feil hält; dann die aus dieser herausgebildete räumlichkeit eines hauses zum feilhalten:* laden der

kramer, *institа, sed institura vulg.* kram. *voc. inc. theut.* 18^b; offner laden, da yederman fürgadt, darinn man kaufmannschatz auszlegt, *pergula.* Maaler 259^a; krämer so iñ hütten und läden feil habend, als (*z' = zu*) Zürich auff der würe, *tabernarius.* 250^b; *taberna*, ein budenladen, zimmer mit bretern verschlagen. Corvinus 1,654^b; der gast (*soll*) sîne koufmanschaft .. veile haben hie vor ûf sînem laden. *stadtrecht von Meran, bei Haupt* 6,414; alle dächel ob läden, ob krämen . . sollen in sollicher masz gemacht und angehengt sein und werden, das sie mit praiter sein, dann dreier viertl ainer ellen von der mauer . ., ausgenommen der pecken dächel ob iren läden, darunter sie prot fail haben, die sollen sein von der hauszmaur ainer ellen . . brait. Auer *stadtrecht von München* (*v.* 1489); laden eines krämers, worauf ein krämer seine waaren auslegen und feil haben kan. Frisch 1,563^a; wir fahren von laden zu laden. wir haben viel einzukaufen. Göthe 14,156; als zur nachtzeit auf dem groszen budenreichen marktraum ein plötzlicher brand laden auf laden ergriffen hatte. 15,314; (*Laertes liesz Wilhelm*) einen augenblick stehen, .. um in einem benachbarten laden zuckerwerk zu holen. 18,145; wir besuchten aber sogleich die namentlich gerühmten läden (*in Verdun*), wo der beste liqueur aller art zu haben war. 30,38; man machte uns aufmerksam, dasz eine bombe . . an den schwachen steinernen thürpfosten des ladens gefahren (*sei*). 39; *formelhaft ist* kram und laden *verbunden, vgl. theil* 5,1987 *unten:*

> (*er erbt*) von der groszmutter einen kram und laden.
> Schiller *Wallenst. lager,* 7. *auftr.*

composita mit dem worte bezeichnen die feilgehaltene waare oder das gewerbe des feilhaltenden (bilderladen, buchladen, tabaksladen, brantweinladen, buchbinderladen, goldschmiedsladen *u. s. w.*). *es heiszt* einen laden eröffnen, aufmachen, *auch im sinne ein geschäft beginnen;* den laden schlieszen; einem den laden schlieszen, zumachen, *sein geschäft als pfandobject einnehmen; sprichwörtlich* sich an den laden legen, *sich mühe geben, aber auch prahlen, wie ein zur schau und zum kauf ausgelegtes stück:* er legt sich an den laden, *valde petiturit.* Serz 86^b; vorzüglich will ich mich an den laden legen, um die landgerichtsverfassung über den haufen zu werfen. (Lang) *Scherzburger actenstücke* (*Nürnberg* 1828) 3,5; sich weit an laden legen, *jactare, magnifice de se dicere.* Weismann (1703) 2,228^b; *und die letztere bedeutung ist in der ältern sprache die gewöhnliche. es hiesz dafür auch* sich an den laden lassen: dise sprichwörter preisen eingezogen unbekant einsam einfeltig wesen und leben der menschen, das die aller best růw inn winkeln steck verborgen, und nit in hohen stenden obschweb, und sich ehrgeitig vor der zeit ann tag und laden lasse. es ist nit zu glauben, wie eim verborgen menschen so wol ist, in winkeln, und was dargegen für ein marter und herzleid ist, sich in hohe stend, grad, ämpter, künsten, schreiben und anderen ans liecht begeben, und in der leut mund umb zu schweben, auf allen laden feil zu liegen, und als ein spiegel am offnen markt begeren aufgehenket und fürgezogen zu werden. S. Frank *sprichw.* 2,100^a; dasz es nicht jederzeit rathsamb sei, sich mit seinen frembden sprachen an den laden zu legen. *Simpl.* 4,409 *Kurz;* wollen die männer aber selber kurzumb narren sein, und so weit an laden sich herfürlegen, dasz jedermann in der ganzen stadt davon weisz zu sagen. Creidius 2,137.

7) laden, *auch die werkstatt:* laden, worinnen der so die sache feil hat zugleich arbeitet, *officina.* Frisch 1,563^a; ein zimmermann oder schuster (*würde dich*) auslachen, .. wenn du ihnen aufrücktest, dasz lappen oder sägespäne in ihrem laden liegen. Uz *versuch über die kunst stets fröhlich zu sein* (1760) *s.* 35 *anm.;* besonders in einigen straszen (*Veronas*), wo kaufläden und handwerksbuden an einander stoszen, sieht es recht lustig aus. da ist nicht etwa eine thür vor dem laden oder arbeitszimmer, nein, die ganze breite des hauses ist offen, man sieht bis in die tiefe und alles was darin vorgeht. die schneider nähen, die schuster ziehen und pochen alle halb auf der gasse; ja die werkstätten machen einen theil der strasze. Göthe 27,73.

LADEN, *verb. onerare.*

I. *Form und verwandtschaft.*

1) *goth.* hlaþan, *praet.* hlôþ; *alts.* hladan, *praet.* hlôd; *mnl.* laden, *praet.* loet; *nnl.* laden, *praet.* loed *und* laadde; *ags.* hladan, *praet.* hlod; *altengl.* lhaden *und* laden, *praet.* lôd; *neuengl.* lade, *praet.* laded *und* load; *altfries.* hlada, *praet.* hlôd; *altnord.* hlada, *praet.* hlôð; *ahd.* hladan *und* hlatan, *praet.* hluod, hluot; *mhd.* laden, *praet.* luot. *das durch alle germanischen dialekte gehende wort hat seine nächsten verwandten im slavischen sprachgebiete: altslav.* klasti *ponere* (Miklosich 287^b), *böhm.* klasti *legen*, nakladati, *beladen*, skladati, *abladen; poln.* klaśdź *legen.*

2) *vornehmlich durch abfall des anlautenden* h, *welcher sich für das ahd. schon mit dem* 9. *jahrh. vollzieht, entsteht in einer anzahl von praesensformen gleichheit mit dem folgenden* laden *invitare, einem von grund aus verschiedenen worte. diese gleichheit verbreitet sich und bewirkt einerseits, dasz das letztere* laden, *das ursprünglich schwach flectiert, namentlich im praeteritum starke formen annimmt* (*worüber unten*), *andererseits, dasz das starke* laden *sowol im praesens als auch im praeteritum sich schwacher conjugation zuneigt, eine conjugationsart die auch in andern dialekten und noch mehr wie im nhd. hier boden gewonnen hat; im engl. und nnl. überwiegt sie, im schwed.* (ladda) *und dän.* (lade) *ist sie einzig üblich. belege für das hochdeutsche gebiet gehen bis ins* 11. *jahrh. hinauf:*

> zehen esil er ladete. *genes.* 100, 8 *Diemer;*
> mit edelem gesteine ladet man ir diu schrin. *Nib.* 489, 1;

und mehren sich für das nhd., als praesensformen gelten hier vielfach du ladest, er ladet, *statt des altberechtigten* lädst, lädt: der sich mit unsz beladet, disz ist ein gott unszer selikeit. *ps.* 68,20 *variante;* auf dasz es nicht scheine, als ob sie sich nit beladet. Fischart *bienk.* 91^a; auf die reise beladet man sich nicht gern. Geszner (1789) 2,253; der zur thätigkeit geborene mensch übernimmt sich in planen und überladet sich mit arbeiten. Göthe 26,7; er ladet die pistole. Schiller *räub.* 4,5; er hiesz sechzig schwere büchsen von ihren gestellen herunternehmen und ladete sie den stärksten seiner garde auf. Schiller 1094; einige ladeten ihre gewehre. *gartenlaube* 1859 *s.* 292^b;

> seht, so lohnet sich der mit vielem bösen, der andern
> schaden zu bringen sich selbst mit pein und übel beladet.
> Göthe 40, 173;
>
> zwar ists ihm wohl gelegen . . dasz sich
> der bund des adels, der ihm furchtbar war,
> in diesem fremden kriegeszug entladet.
> Schiller 667^a (*Demetrius*).

II. *Bedeutung.*

1) laden, *eine last auf ein gefährt oder ein lastthier legen, aufladen:* der fuhrmann hat waaren geladen; der schiffer hat seine fracht bereits geladen; laden, eine burde auflegen, *onerare, gravare.* Maaler 259^a; mist laden, *fimo plaustrum onerare.* Stieler 1053; was hast du geladen? *qua re onerasti currum, vel navem, vel jumentum?* Frisch 1,563^b; sie (*zwei bauern*) führten uns über den damm bis an eine bruchwiese, auf welcher ein anderer heu ladete. Hoche *reise durch Osnabrück* 262, *dieses* heu laden *ist zu einem wortspiele mit dem folgenden* laden *invitare benutzt:* ich lasz mich gern laden, wie lang häu. *Garg.* 240^a; mit welcher freude er die waaren packen und laden liesz, war nicht auszusprechen. Göthe 15,193; *auch von personen, die irgendwohin befördert werden sollen:*

> dô man die jungen dochter luot,
> unde wolde si danne füren. *Elisab.* 588.

2) *gewöhnlich mit näheren localen bestimmungen, durch* in *oder* auf *vermittelt:* waaren ins schiff laden; korn auf den wagen laden; und lued iederman auf die wägen, was er möcht, das ander muest er ligen lan. *d. städtechr.* 5,265,8; also machet sich Jacob auf, und lud seine kinder und weiber auf kamelen. 1 *Mos.* 31,17; und sie luden jre wahr auf jre esel, und zogen von dannen. 42,26; da eilet Abigail, und nam zwei hundert brot, und zwei legel weins, .. und luds auf esel. 1 *Sam.* 25,18; und da selbs fand der unterheubtman ein schiff von Alexandria, das schiffet in Welschland, und lud uns drauf. *ap. gesch.* 27,6; die waaren ins schiff laden, *merces in navem imponere.* Steinbach 1,959; ich habe gesehen, dasz weiber die lasten . . in ihre boote ladeten. Hoche *reise durch Osnabrück* 200; einen waghals nennt man den kaufmann, der auf éin schiff sein ganzes vermögen ladet. Schiller *kab. u. liebe* 5,5;

> nun zu sehen das alles, auf mancherlei wagen und karren
> durch einander geladen, mit übereilung geflüchtet.
> Göthe 40, 239;
>
> das schiff nur bin ich,
> auf das er seine hoffnung hat geladen.
> Schiller *Wallenst. tod* 3, 7.

es heiszt auch waaren aus dem schiffe laden, fracht vom wagen laden, *vgl.* abladen, ausladen: *artemon* .. ein auffzug, ein kranch . . damit man die fässer und pallen, in welchen die waaren eingepackt seind, ausz und auff die schiff und wägen ladet. Corvinus (1660) 1,5^a.

3) *bildlich*, ein joch, eine last, eine bürde, eine schuld, ein unglück *u. ähnl.* auf einen, auf sich laden: mein vater hat auf euch ein schweer joch geladen. 1 *kön.* 12, 11; das sie nicht sünde auf sich laden. 3 *Mos.* 22, 9; auf das du nicht blut auf dein haus ladest. 5 *Mos.* 22, 8; er trug unser krankheit, und lud auf sich unser schmerzen. *Jes.* 53, 4; weh dem, der sein gut mehret mit frembden gut, wie lange wirds weren? und ladet nur viel schlams auf sich. *Habak.* 3, 6; geselle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ledest sonst eine schwere last auf dich. *Sir.* 13, 2; einen hasz und ungunst auf sich laden, *odium contrahere.* Maaler 259^a; die schuld auf sich laden, *culpam in se admittere.* Steinbach 1, 959; er ladet den neid auf sich, *invidiam excipit. ebenda;* ich mag wenigstens den vorwurf nicht auf mich laden, das hindernis ihrer vereinigung zu sein. Gotter 3, 79; dieser (*Pausanias*) lädt eine schwere blutschuld auf sich. Göthe 46, 218;

schande ladet auf sich der mann,
auf sein sklavisches volk, welcher den otterleib
seiner gözin, der buhlerei,
hüllt in göttergewand. Hölty 97 *Halm;*

es (*das gesetz*) ladet schand und tod
auf jeden, der mit unsern feinden sich,
der sich mit fremden ingeheim verbunden. Göthe 7, 264;

wollt ihr noch lästrung auf euch laden? 12, 198;

(*ich*) lud
die schwere schuld auf mein so junges leben.
Schiller *Maria Stuart* 1, 4;

er vertraute mir . . welche schulden er auf seine güter geladen . . habe. Göthe 20, 62;

was? du willst
ein mädchen rauben? statt die last dem andern
zu überlassen, klüglich zu genieszen,
zu gehen und zu kommen, willst du dir
und deinen freunden diesen schweren bündel
auf hals und schultern laden? 10, 221;

verwünscht sein alle kriege, alle übel,
die Menelaus auf uns lud! Schiller *Iphig.* 3, 3.

von personen: ich habe mir einen feind auf den hals geladen; sonderlich geschicht die sünde (*falsches zeugnis reden*), wo der widerpart ein groszer Hans oder feind ist. denn an dem feind wil man sich damit rechen, den groszen Hansen wil niemand auf sich laden, und da hebt sich denn das schmeichlen und lieb reden, oder je schweigen der wahrheit. Luther 1, 255^a; weil denn nu die bawren auf sich laden, beide gott und menschen, und so manchfeltiglich schon des tods an leib und seele schüldig sind. 3, 124^b; so du aber den (*gott*) verachtest, so wisse, das er dich wider verachten und verschmeht machen kan, . . denn du hast hiemit nicht einen menschen, sondern die maiestet im himel auf dich geladen. 8, 203^a.

etwas von einem *oder* sich laden, *wegthun, vgl. oben* 2 *z. e.:* ihr werdet freilich den fluch von seinem haupte laden; auf euch, vater, auf euch wird der fluch der verdammnis fallen. Schiller *räuber* 1, 1;

da haben wir gut glegenheit,
zu fallen in die grafschaft weit,
und sie mit sambt dem ganzen land
wider zu bringen in unser hand,
eh es der könig jnnen werd;
so lad wir von uns den beschwerd.
J. Ayrer 386^d (1939, 31 *Keller*).

4) laden, *mit blosz verstandenem object:* der fuhrmann hat schon geladen; der schiffer ladet eben; *auch mit näheren bestimmungen:* in den wagen laden: item mer was bestelt zu einem ieden wagen ein grosze plahen, und wenn man auszzohe, daȥ man die mit füret, ob sein not geschehe, daȥ man darein lüde. *d. städtechr.* 2, 253, 27; der fuhrmann *oder metonymisch* der wagen hat schwer geladen; der schiffer hat voll geladen; man hat schon viel geladen; wenn man brot wolt laden, es wer in (*für*) die kuchen oder in die reis, so fürt man die wegen oder die karn unter den boden und lud durch ein rören von dem boden als vil man sein bedorft. *d. städtechron.* 2, 305, 23. *von einem betrunkenen heiszt es mit weit verbreitetem witze:* er hat schwer, voll geladen; he het swar laden, *er ist schwer betrunken. Brem. wb.* 6, 161; ‘wenn er noch ’n schnaps will, kann er sich man einschenken’. dank gar schöne, euer gnaden. mögte mir zu viel werden, euer gnaden! ‘na wie er meint’, schulmeister. er musz am besten wissen, wie viel er laden kann’. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 80. — *schweizerisch bezeichnet* laden *auch aufnehmen, tragend werden, zunächst von stuten.* Stalder 2, 151; *der landmann sagt* der weizen, das korn hat gut, schlecht geladen, *die ähren haben viel, wenig körner.* Kehrein 253; *und schon ahd. wird gravidam* (*segetem Verg. georg.* 1, 319) *durch* giladanen *glossiert* (*Haupts zeitschr.* 15, 56, 209).

5) laden, *ein vehikel belasten:* einen wagen laden, ein schiff laden; rosse laden; *ahd.* eigener unde fremeder hêrro rîtet das ros, unde ledet den mûl. Notker *ps.* 31, 9 (*Hattemer* 2, 107^b); *mhd.*

ir ros bereitet wâren, ir soumer wol geladen. *Nib.* 1525, 1;

nhd. mit dreien pferden, unter welchen eines war geladen mit brot. *buch d. liebe* 37^d; ein schiff, lär one schiffleut, aber schwer von gütern geladen. 179^c; und lued man ettwan manigen wagen. *d. städtechr.* 5, 34, 31; luden einen wagen mit plundern. 11, 611, 19; wie kanst du mit einem leeren wagen umbwerfen? wie woltest du erst gethon haben, wann der wagen geladen gewesen weer? hey, sagt der roller, dunkt er eüch dann nit geladen sein, da einer einen solchen last herrgott (*hostien*) fůrt und einen schweren, groszen, feiszten pfaffen darzů? Wickram *rollw.* 68, 6 *Kurz;* die kaufleute . . hatten eben ein schiff geladen. Göthe 37, 115; *mit näherer bestimmung:* den wagen, das schiff voll laden; einen wagen schief laden, *was bildlich auch zum ausdruck der trunkenheit helfen musz:* er ist schief geladen, *betrunken* (*vgl. oben* 4).

6) laden *in der älteren sprache auch in bezug auf menschen und sonst, wofür wir heute mehr* belasten *brauchen:* undt (*die schwester*) gadt zu jm hinaus allein an einem feirtag, wol geladen mit wein und brot und anderem gewürz. Wickram *rollw.* 131, 8 *Kurz;* mit briefen wol laden, vil brief aufgeben, *fulcire aliquem literis.* Maaler 259^a; habe derhalben seine schůch mit quecksilber geladen. Nas 1. *cent. bl.* 69^a; (*die bienen*) die von veltpluomen haim tragent die ladent ir vodern füeȥel vol oben an den hüefen und varnt haim wol gebürdet und schôn geladen. Megenberg 289, 32; ain wol geladener rôsenpaum (*mit blüten belastet*). 346, 19.

7) laden *von dem füllen eines behälters, ist alt, vgl. alts.*

warhta it (*das wasser*) te wîne, endi hêt is an ên wêgi hladan.
Heliand 2043;

und noch jetzt vornehmlich in der technischen sprache gebraucht: die kelter laden, *mit trauben füllen;* den schmelztiegel laden, *zum messingbereiten.* Jacobsson 2, 545^a; den hochofen laden, *beim hüttenwerk;* eine mine laden, *sie mit pulver füllen, bergmännisch* bohrlöcher laden; *auch* eine Leidener flasche, eine elektrische batterie laden; *und davon bildlich:*

doch wird der rache tag sich düster bläuen,
geladen mit des zorns gewittergluth. Arndt *ged.* 44.

im gemeinen leben auch eine pfeife laden, *sie stopfen;* sich den magen voll laden, *mit speise voll stopfen.*

8) *entsprechend dem angeführten technischen gebrauche heiszt es auch* eine büchse laden, ein gewehr laden: da wolt der Lorenz Pehaim ein hokenpüchsen verkaufen und da man sie wolt laden in der werkstat, da slug man den klosz oder kugel hart hin ein. *d. städtechron.* 10, 344, 2; was würdestu thun, wenn du müsztest in einem kreis stehen, umbringet mit eitel schwerten und spieszen, ja unter eitel büchssen, die auf dich geladen und gerichtet weren, als zu einem ziel? Luther 5, 533^a; ladet die musquet (*als commandowort*). Böckler *kriegsschule* 299; sie . . lädt die büchse ganz langsam und methodisch. Göthe 15, 68; wir . . luden eine pistole, die wir losschieszen wollten. 16, 241; sie thaten einen schusz, als ob sie sagen wollten: damit ihr seht, dasz sie geladen sind. 252; ladet alle gewehre! Schiller *räuber* 2, 3; jeder hat fünf paar pistolen geladen, jeder noch drei kugelbüchsen darzu. *ebenda;* eine kanone laden; die flinte mit pulver, mit schrot, mit einer kugel laden;

wer will unter die soldaten,
der musz haben ein gewehr,
das musz er mit pulver laden,
und mit einer kugel schwer;

bildlich von einem fresser:

Bonosus ist ein stücke
in groszer läng und dicke;
das ladet man mit speise
gemeinlich centner weise. Logau 3, 147, 61;

ein geladenes gewehr; eine geladene pistole; geladene armbrust. Schm. 1, 1436 *Fromm.* (*mit einem bolzen versehen*); welcher einen in sein haus laufet, und zuckt ein spieȥ, ein geladen armbrost, oder ein hacken. *mon. boica* 2, 433 (*um* 1440); was der feuerfunke auf ein geladnes gewehr, das ist die gelegenheit zur neigung. Göthe 15, 185; *im verein mit einem bilde:* Anton . . fühlte nach seinen geladenen pistolen in der rocktasche, selbst geladen mit den edelsten und seligsten gefühlen, welche je ein held gehabt hat. Freytag *soll u. haben* 1,374. *das object ist unterdrückt:* das ieglicher allein laden und schieszen solt ausz seim zeug. *d. städtechron.* 10, 257, 19; in einer halben stund da müst ieglicher laden ongeverd. 258, 1; *es heiszt* scharf, blind laden; wann man zu kurz geschossen, ist das stück zu schwach geladen. Böckler *kriegsschule* 235; bei der feldübung wurde nur blind geladen; die flinte ist scharf geladen;

> will mir die hand noch reichen,
> derweil ich eben lad. Uhland *ged.* 248;
>
> anrückt die linie: schusz auf schusz!
> und immer frisch geladen! Freiligrath *dicht.* 3, 157.

bairisch heiszt ich bin schon geladen *bin schon fertig.* Schm. 1, 1436 *Fromm., gewissermaszen zum abschieszen bereit; auch in Tirol* geladen sein, *fertig, gerüstet sein.* Schöpf 357.

LADEN, *verb. citare, invitare.*

1) *goth.* laþôn; *altnfr. alts.* lađòian *und* lathian; *mnd.* laden; *nnl.* laaden *als wenig gebräuchliches wort; ags.* lađian, *altengl.* lađien, *neuengl. ausgestorben; fries.* lathia; *altnord.* lađa; *ahd.* ladôn *und* ladên, *mhd.* laden; *überall wo es erscheint, zunächst als schwach flectiertes, von dem vorigen verschiedenes verbum, das erst später seine formen mit demselben mischt. sichere bezüge zu den urverwandten sprachen mangeln, die mehrfach versuchte zusammenstellung mit lat.* calare, *griech. καλέω, κλητός, κλητεύω und die in verbindung damit aufgestellte vermutung, dasz schon goth.* laþôn *für* hlaþôn *stehe, entbehrt aller wahrscheinlichkeit, da für das gothische zurückgehen der anlautgruppe* hl *auf bloszes* l *nicht ein einziges sonstiges beispiel erbracht werden könnte; eher liesze sich griech. λιτή bitte, λιτασμός flehen als urverwandt denken.*

2) *das eindringen starker formen zeigt sich im mnd., wo neben dem praet.* ladede *auch das praet.* loot (Lappenberg *geschichtsquellen* 121) *belegt wird, niederrhein.* lût:

> sente Anna, di widue gût,
> di godes geist ouch dare lût.
> *Marienlied bei Haupt* 10, 43, 10;

und häufiger schon im mhd., wo neben den überwiegenden schwachen namentlich starke praeteritale, seltener praesentiale formen auftauchen, manchmal hart neben einander: Symôn . . luot unsern herren in sîn hûs. dô kam ein sünderinne von der stat ungeladet in daȥ hûs. *myst.* 1, 282, 18; also lätt er sie (*der panther die thiere*) und sträft sein gest, wan er friȥt etsleichen. Megenberg 157, 3;

> dô sprach der wirt zem gaste: laster unde schaden
> hân ich an mîner vrouwen ze hûse heim geladen.
> *Nib.* 599, 2;
>
> dô sprach der künic Etzel: vil liebiu vrouwe mîn,
> diuht eȥ si niht ze verre, sô lüede ich über Rîn
> swel ir da gerne sæhet varn her in mîn lant.
> 1344, 2 (ladet *in C.*);

im nhd., schon seit Luther, *haben die praeteritalen formen* lud, luden *so den vorrang über die berechtigten* ladete, ladeten, *dasz die letzteren nur noch ausnahmsweise erscheinen:* als er wider verhoffen und meinung seines unlustigen weibs gäst ladete. Schuppius 741; nach Pirna ladete mich ein guter freund ein. Rabener 6, 166; ladeten ihn ein, mit ihnen nach Berlin zu kommen. Beckers *weltgesch.* 8, 350; *ebenso ist gegen das part. praet.* geladen *das richtige* geladet *selten geworden:* ob ein wirt gest ladende dank sagen söll sinen gesten daȥ sy komen syen oder billicher die gest dem wirte daȥ sy geladt und von im wol gespyset syen. N. v. Wyle 4, 3; er hat mich zum schmause geladt, *ad convivium me invitavit.* Steinbach 1, 959; *und dies ist noch jetzt schlesisch volksmäszig:*

> fleesch hust de des sunntigs kaum zu muffeln,
> wenn se dich nich wu zu gaste han
> eigeladt. Holtei *schles. ged.* (1858) 238;

von den praesentialen formen werden die charakteristischen der 2. *und* 3. *sg. seit dem* 16. *jahrh. und bis in unsere zeit oft als* lädst *und* lädt *dem starken* laden *entlehnt:* und ledet dich ein mal oder drei zu gast betrieglich. *Sir.* 13, 8 (*gegen* so aber jemand von den ungleubigen euch ladet. 1 *Cor.* 10, 27); gleich tritt Georg herein und lädt mich im namen seines herrn. Göthe 42, 293;

> lädt er zum sitzen mich ein, stehl ich für heute mich weg.
> 1, 401;
>
> kein tolleres versehen kann sein,
> gibst einem ein fest, und lädst ihn nicht ein. 2, 250;
>
> keine frucht der süszen ähren
> lädt zum reinen mahl sie ein.
> Schiller *das eleus. fest v.* 25;

aber seit dem vorigen jahrhundert und heute durchaus zieht man ladest *und* ladet *vor:* alle, deren namen auf diesem blatt stehen, ladest du zu einer komödie auf die nacht. Schiller *Fiesko* 3, 6;

> ihr vater ladet euch nun selber bald
> aufs dringlichste. Lessing 2, 223;
>
> ein jeder, der zu bauen sich erkeckte
> auf heiszem boden, an der schlünde saum
> und ferne her nun die erkrankten ladet,
> sieht sich mit wald und feld und trift begnadet.
> Göthe 13, 255;
>
> zum völkerfest, auf das wir ziehn,
> zu dem die freiheit ladet. Freiligrath *dicht.* 3, 165:

weitere belege sind im folgenden verstreut.

3) laden *allgemein herzurufen, berufen: goth.* ni qam laþôn usvaúrhtans, ak fravaúrhtans. *Marc.* 2, 17; *ahd.* ni quam zi thiu, thaȥ ih giladôti rehta, ouh sundige. *Tat.* 56, 4; der huoshêrro ladôte allen den tac die uuerhliute in sînan winkarten. Müllenhoff *u.* Scherer 86, 4, 5; *mhd.* ist daȥ alsô daȥ, daȥ wir in (*gott*) nû ane rüefen unde laden in disem heiligen zîte. *Germ.* 10, 465; got der lût in (*den h. Severus*) selber und erwelte in. *myst.* 1, 226, 1; *nhd.* der herr hat diese drei könige geladen (*κέκληκε septuag., congregavit vulg.*), das er sie in der Moabiter hende gebe. 2 *kön.* 3, 10;

> des geläutes klang,
> das alle sünder, hochbegnadet
> zum sacramente festlich ladet. Schiller 68^b;
>
> und jeden sonn- und feiertag
> gedenkt es (*das kind*) an den schaden,
> läszt durch den ersten glockenschlag
> nicht in person sich laden. Göthe 1, 225.

4) laden, *vor gericht oder vor die obrigkeit rufen, vorladen, citare:* lued den Püttrich auf das landgericht für graf Ulrichen von Öttingen. *d. städtechron.* 5, 47, 34; da lued der Nenninger den probst von sant Jorgen, . . und alle, die lehen von dem gotshaus hetten, und die stat gemainclich gen Würzburg. 85, 2; da lueden sie den Nenninger und schluegen die citation an die kirchtür. 85, 18; lies sie der könig beide für sich laden. 2 *Macc.* 4, 28; *vom berufen vor gott:* aber hernach, wenn jn das gewissen trifft, und gott kömpt zu laden. Luther 4, 27^a; item, das Moses so vleiszig beschreibet, das gott Adam für gericht foddert, und lesset daneben auszen, das er Hevam geladen habe. *ebenda;*

> doch es fällt der graf,
> die lanze traf;
> und er wird vom herrn aus der blutigen schlacht
> zum ewigen frieden geladen. Körner 1, 191;

in der formel heischen und laden: heischen und laden wir dich und bescheiden dir auch mit diesem unserem königl. ladebriefe einen gerechten tag uff das nehest unser hofgerichte. Haltaus 1152 (*von* 1403); wann ich den (*denn*) niemand recht versagen sol, als citiere, lade und heische ich euch, dasz ihr selbsten, oder durch einen gnugsam gevollmächtigten . . erscheint. Mich. Teuberc *instruct. des gerichtsprocesses* (*vorrede von* 1613) 8^b; seid ihr anders als gehörig geheischen und geladen worden? Immermann *Münchh.* 3, 8; dagegen kam ein kerl, der der frohnbot hiesz, von wegen des dings (*heimlichen gerichts*) droben unter den zwei linden, und sagte ich sei geheischen und geladen zum stuhl. 4, 25.

5) *am gewöhnlichsten heiszt* laden *gastlich bitten, invitare, in welchem sinne es heute seine stelle mit* einladen *theilt, während die ältere sprache das einfache verbum bei weitem vorzieht: ascire* einen laden *vel* bitten. Dief. 53^a; *invitare,* to hus laden. 307^a; laden zu dem essen, *invitare. voc. inc. theut.* 18^b; laden, *invitare,* zur mahlzeit berufen. Schottel 1553. *das verbum steht*

a) mit persönlichem accusativ: da lud Laban alle leute des orts, und machte ein hochzeitmal. 1 *Mos.* 29, 22; auf diese zeit da ich das volk lud. 1 *Sam.* 9, 24; Absalom lud alle kinder des königes. 2 *Sam.* 13, 23; wenn du ein malh machest, so lade die armen, die krüpel, die lamen, die blinden. *Luc.* 14, 13; so aber jemand von den ungleubigen euch ladet . . so esset alles was euch furgetragen wird. 1 *Cor.* 10, 27; ich wil sagen, mit was kunst, mit was stratagema (*du*) die hauszhaltung könnest anrichten, dasz du dȥ ganze jahr gäst laden, und tapfer trinken könnest, und doch kein wein darfest kaufen. Schuppius 738; Luthern selbst lud er (*Sickingen*) mehr als einmal. Herder *zerstr. bl.* 5, 363;

> die frohen freunde laden dich,
> o komm an unsre brust! Göthe 1, 96,
>
> neigte das blühende mädchen sich hold, und lud die gesellschaft. Voss *Luise* 1, 579;

in passiver construction: do ir vater und mûter geladen warn. Steinhöwel 361, 28 *Keller;* das volk wird nicht essen bis er kome, sintemal er segenet das opfer, darnach essen die so geladen sind. 1 *Sam.* 9, 13;

alle nymphen sind geladen. Bürger 2^a;

was sind nicht alles für leute geladen. Göthe 57, 260;

und diese nacht wird hoch geschwelgt in Küsznacht.
kommt mit! 's ist jeder biedermann geladen.
Schiller *Tell* 4, 3;

ja, heut sind wir wie gäste, mama, wie geladene sippschaft
unserer guten Luis. Voss *Luise* 3, 1, 590.

b) mit adverbialen zusätzen: misser Cane Schala . . der im einest fürgenomen het ein groszes fest und freude in seiner stat Pern ze machen und darauf vil groszer hern von rittern und knechten geladen het. Steinhöwel 44, 20 *Keller;* es war ein mensch, der machte ein grosz abendmal, und lud viel dazu. *Luc.* 14, 16; der herr hat ein schlachtopfer zubereitet, und seine geste dazu geladen. *Zephanja* 1, 7; wir beschränken uns in einer engen, zusammengezogenen localität, wie sie der griechischen bühne wohl geziemen mochte; dahin ladet uns der prolog. Göthe 46, 30; habt jr uns hieher geladen, das jr uns arm macht oder nicht? *richt.* 14, 15.

c) mit praepositionen; einen zu sich laden: (*ich*) bin auch morgen zu jr geladen mit dem könige. *Esth.* 5, 12; dieses billet ladet mich zu ihr. Schiller *Fiesko* 3, 4; er ladet ihn zu sich. Beckers *weltgesch.* 4, 27;

und gäste lud zu sich der lenz,
mich aber lud er nicht. Platen 17;

einen zum essen, zu tische, zur hochzeit, zum feste laden: du waist daȥ die menschen gewon sint nach dem tische so sy gesessen hant ze danken denen die sy zû sölicher wirtschaft hand geladet. N. v. Wyle 115, 13; Jacob . . lud seine brüder zum essen. 1 *Mos.* 31, 54; der Moabiter töchter, welche luden das volk zum opfer jrer götter. 4 *Mos.* 25, 2; (*du*) solt Isai zum opfer laden. 1 *Sam.* 16, 3; ladet zur hochzeit, wen jr findet. *Matth.* 22, 9; wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an. *Luc.* 14, 8; *praeconem agere,* zu der leiche laden. Corvinus 1, 508^b; ein vornehmer von adel ladete Franciscum zu der tafel. Abr. a S. Clara *abraham. bescheidessen* 513; (*er*) lud das junge paar mit einem engeren familienkreise zu einer wasserlustfahrt. Göthe 17, 330; wer des abends über berg und thal das freundliche geläute hört, dem wird, als empfange er . . ein gastfreundlich laden zu süszer ruhe. Gotthelf *geld u. geist* (1866) 133;

wofern die schatten deines florentinischen
  landhauses je du missen kannst,
das oft als gastfreund liebend mich und gern empfing,
  zu wohlbestelltem tische lud. Platen 123;

und boten ziehn nach ost und west,
in eine stadt am Neckarstrande
zu laden euch zum neuen fest. Uhland *ged.* 224;

sich selbst bei jemand zu tische laden;

zwei personen ganz verschieden
luden sich bei mir zu tafel. Göthe 3, 186;

zu gaste laden, *vgl. darüber auch theil* 4^1, 1469. 1470: *mhd.* daȥ er in zeime gaste über tisch luot. Ben.-Müller 1, 928^a, 16; zü zyten do Menelaus lûd zû gaste Paridem in sin huse. N. v. Wyle 23, 31; und er lies zwei feiste rinder schlachten, und vier schafe, und lud alle seine nachbarn und freunde zu gast. *Tob.* 8, 21;

und uns, dj Christus ledt zu gast. Schwarzenberg 155^a;

er hat auch grosze lust bei mir was zu genieszen,
er schleicht um meine frau, das ist mir lang verhaszt.
ei nun! da lad ich mich einmal bei ihm zu gast (*für: plündere seine kasse*).
Göthe 7, 61 (*mitschuld.*);

einen zu hause laden, *vgl. auch theil* 4^2, 646: Anastasio . . die junkfrawen die er liebe hette mit sampt iren freünden zû hause lude. Steinhöwel 357, 36; *sprichwörtlich:* geduld ladet gewalt zu haus. Schottel 1120^a;

die frosche tuont in selben schaden,
wellent sie den storch ze hûse laden. Freidank 141, 20;

die weisheit . . sandte jre dirne aus, zu laden oben auf die pallast der stad. *spr. Sal.* 9, 3; Jhesus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. *Joh.* 2, 2; nach dem (*Greseida*) alle erbere frawen der stat von den margrafen wegen auf die hochzeit lude. Steinhöwel 664, 32;

wenn du ihn lüdest nicht auf disz dein frölichs mahl.
Fleming 37;

zu derselbigen zeit . . wird einer den andern laden unter den weinstock und unter den feigenbawm. *Zacharja* 3, 10; nach Frankreich ward er (*Hutten*) geladen. Herder *zerstr. bl.* 5 (1811) 351; einen in sein haus laden;

oder wollen wir uns der blauen
göttin, der ewig bewegten, vertrauen,
die uns mit freundlicher spiegelhelle
ladet in ihren unendlichen schosz?
Schiller 497^b (*braut von Mess.*);

einen an ein fest laden;

er hatte mich an bord geladen.
Freiligrath *dicht.* 2, 183.

d) mit abhängigem satz, oder zu *mit infinitiv:* David lud jn (*Uria*), das er fur jm asz und trank. 2 *Sam.* 11, 13; lade die gottfürchtigen, . . das sie mit uns essen. *Tob.* 2, 1; warumb habt jr den man gelassen, das jr jn nicht ludet mit uns zu essen? 2 *Mos.* 2, 20; (*Hiobs söhne*) luden jr drei schwestern mit jnen zu essen und zu trinken. *Hiob* 1, 4; Albert lud ihn zu bleiben. Göthe 16, 159;

Truncus lude seinen gönner, einen kalbeskopf zu essen;
nein, von dir, sprach er, zu speisen, werd ich nimmer mich vermessen. Logau 2, 188, 62.

6) laden, *wie locken, herzulocken, reizen:* (*die bienen*) machent die obersten drei zeil lær von honich, dar umb, daȥ daȥ honig an dem êrsten anplick iemant hin zuo lad, der in schaden pring. Megenberg 289, 12; ich lade niemand zum geiz, welchem ich ganz zuwider bin. Schuppius 703; wann du ein groszen last hönig und wax wirst zusammen bringen, wird das wax nicht allein deinem hof kerzen gnug geben, sondern wird auch käufer darzu laden. 736; die tiefe nacht, die im thale liegt, lädt mich zeitig zu bette. Göthe 16, 248; *namentlich in der dichtersprache, von der anmutigen natur:*

seht, der wiese junges grün,
laue lüfte, wohlgerüche
laden uns zum tanz. Ramler 2, 5;

drauszen ladet dich kein garten,
wild ists auf den wilden höhn. Schiller *alpenjäger;*

und schon entflieht die feuchte nacht, es laden
zum schlaf die niedergehenden Pleiaden.
zerstörung von Troja 2;

es lächelt der see, er ladet zum bade. *Tell* 1, 1;

nun überscheinst du des mondes
lieblichen, ladenden glanz.
ladend und lieblich bist du,
und blumen, mond und gestirne
huldigen, sonne, nur dir. Göthe 1, 66;

und die lüftelein laden mich all,
wie lose buhlen ohne zahl. 13, 84.

LADENBAND, *n. band das den deckel mit der lade verbindet.* Frisch 1, 563^a.

LADENBAUM, *m. am webstuhl, was* ladenklotz.

LADENBEIN, *n. bei pferden der knochen der die lade* (10, *sp.* 38) *enthält, unterkiefer.*

LADENBESITZER, *m. eigenthümer eines kaufladens.*

LADENBÜCHSE, *f. feuerwaffe die auf einer bohle oder einem klotze befestigt ist* (*vgl.* lade 8, *i sp.* 38): ladenbüchsen *überschrift zweier abbildungen im anz. des germ. mus.* 1868, *sp.* 228 (16. *jahrh.*).

LADENBURSCHE, *m. ladenjunge, lehrling oder diener in einem kaufladen.*

LADENDACH, *n. vordach eines kram- oder kaufladens.*

LADENDECKEL, *m. deckel einer lade. an der lade des webstuhls ein dünnes querholz über der kette.*

LADENDIEB, *m. der in einem kaufladen stiehlt:* ladendieb, einer der etwas feilschet und unter der hand was wegnimmt. Ludwig 1097; der polizei gelang es, einen berüchtigten ladendieb zu verhaften.

LADENDIENER, *m. diener in einem kaufladen, commis:* hätte sich der ladendiener geweigert. *maulaffe* 16; sie erhalten durch meinen ladendiener den auszug für die ausgenommenen waaren. Rabener 3, 352; wenn sie denken, dasz vom beweglichen ladendiener und dem eingebildeten kaufmannssohn, bis zum . . raschen prinzen, alle . . bei mir vorbei gegangen sind. Göthe 19, 98.

LADENFELD, *n. bei den fensterladen das tiefliegende feld oder viereck, welches mit erhabenen rahmen oder leisten umgeben ist.* Jacobsson 2, 546^a.

LADENFENSTER, *n. fenster an einem kaufladen.*

LADENFISTEL, *f. fistel an der lade der pferde.*

LADENFLÜGEL, *m. die eine bewegliche hälfte eines fenster- oder thürladens:* die ladenflügel, *valvae* Frisch 1, 563^a.

LADENFUDER, *n. wagenladung von bohlen oder brettern* (*vgl.* laden 3, *sp.* 40): wenn sie (*die leute*) die vier stolzen braunen mit dem schönen geschirr und dem mächtigen ladenfuder durchs land laufen sehen. J. Gotthelf *geld u. geist* (1866) 326.

LADENGEHÜLFE, *m. gehülfe in einem kaufladen.*

LADENGELD, *n. das in die lade eines handwerks entfallende geld:* ladengeld, *aerarium opificii, summa collectae pecuniae in aerario.* Frisch 1, 563^{a}.

LADENGESELL, *m. der gesell der die aufsicht oder rechnung über die gesellenlade führt. ebenda.*

LADENGEWIRK, *n. ein prächtiges stückwerk, welches an einer besondern lade gemacht wird, die eine art eines kleinen webstuhls ist.* Jacobsson 2, 546^{a}.

LADENGEWÖLBE, *n. gewölbe das als kaufladen dient, kaufladen selbst. bildlich:* am literarischen gestirnten himmel- oder ladengewölbe. J. Paul *leben Fibels vorr. s.* III.

LADENGEZIERD, *n. ornamentum tabernae:* ja zu diesen autentischen beschriebenen fasznachtbutzen suchen sie (*die apotheker*) noch rumörischere ladengezird, die eim allen confect erleiden solten, als gezeumt vögel inn planetenschliten, rappen in mönchskappen ... *Garg.* 18^{b}.

LADENGUSZ, *m. das gieszen der metalle, namentlich des eisens, in laden* (*vgl.* lade 8, *g*, *sp.* 38).

LADENHALTER, *m. inhaber eines kaufladens.* eine indirecte steuer, die .. nur einigen bier- und weinwirthen und ladenhaltern lästig ist. *Frankf. journal vom* 20. *juni* 1871.

LADENHANDEL, *m. handel mit bohlen oder brettern:* der vater sprach nicht viel, er dachte seinem ladenhandel nach; die tochter sprach in dem masze noch weniger, als ein herzhandel das herz mehr angreift als ein ladenhandel. J. Gotthelf *geld u. geist* (1866) 270.

LADENHENGST, *m.:* ladendiener, ladenhengst, *bottegaro, garçon de boutique.* Rädlein 576^{a}. *vgl.* hengst *th.* 4^{2}, 986 *no.* 4.

LADENHERR, *m.* 1) *herrenbürtiges mitglied der obrigkeit, das die aufsicht über die lade führt, in welcher die städtischen zinsbriefe liegen:* Andres Bischoff, der wasz miner herren ladenherren einer. *Basler chron.* 1, 74, 25.

2) *besitzer eines kaufladens, namentlich im gegensatz zu ladendiener.*

LADENHÜTER, *m.* 1) *der einen laden hütet, bewacht.*

2) *von einer waare, die lange in einem laden liegt: oculiferia,* was ein jeder kaufman oder krämer an den laden oder das gewelb setzet, das man sehe, was er fail habe, ladenhüter. Corvinus (1660) 1, 254^{a}; *bald aber mit dem nebensinne des schwer verkäuflichen:* ladenhüter *appellant merces aegre vendibiles*, die einem im laden liegen bleiben, die man nicht an den mann bringen kan, *merces obsoletae.* Stieler 869; (*das bild*) wäre gewisz etlich jahr ein ladenhüter gewesen. Chr. Weise *erzn.* 19; *von büchern:* dasz sie (*buchhändler*) von ihren amtsbrüdern nicht mit gelde, sondern mit maculatur und ladenhütern, von andern käufern aber oft mit vertröstungen bezahlt werden. Knigge *umg. mit menschen* 3, 144; vor vielen jahren kam eine englische übersetzung meiner Iphigenia heraus. sollte sich nicht in dem Ungerischen nachlasz unter andern ladenhütern .. noch ein restchen dieser ausgabe finden? Göthe *an Zelter* 6, 161; *in freiem sinne:* mit mitleidigem lächeln auf unsere deutschen witzkrämer und ihre ladenhüter herabsehen. Thümmel 6, 461; wie mir selber .. allezeit so viel nachschriften, so viel witz und scharfsinn ganz unnütz als ladenhüter liegen bleiben. J. Paul *Hesp.* 1, 100. *oberd.* gadenhüter, *theil* 4^{1}, 1134.

LADENJUNGE, *m. lehrling in einem kaufladen:* es soll seiner frau erlaubt sein, sich von ihrem ladenjungen ew. gnaden nennen zu lassen. Rabener 4, 262.

LADENJUNGFER, *f. dienerin, verkäuferin in einem kaufladen.*

LADENKEIL, *m. ein stück holz oder riegel, welches von einer lade des pochwerks bis zur andern geht und beide zusammenhält; auch* nasenkeil. Jacobsson 2, 546^{a}.

LADENKLOTZ, *m. ein dickes und schweres querholz, welches sich am webstuhle unter der zugkette befindet und einen theil der lade bildet; auch* ladenbaum.

LADENKUNDE, *m. kunde in einem kaufladen:* so läszt denn der handelmann (*buchhändler*) seine ladenkunden täglich weisheit und kunst .. also die gröszten loose ziehen. J. Paul *leb. Fibels s.* 4.

LADENMÄDCHEN, *n. dienerin, verkäuferin in einem kaufladen.*

LADENMAMSELL, *f. dasselbe.*

LADENMEISTER, *m. der meister einer zunft der die lade unter sich hat, vorsitzender, obermeister. dann auch der meister der von der zunft zu der lade der gesellen, den gesellenzusammenkünften, deputiert wird* (Frisch 1, 563^{a}). *bildlich, unter bezug auf die erstere bedeutung:* der ladenmeister der skalden, der blinde Homer, deklamirte vor den thüren die älteste ausgabe seiner gedichte. J. Paul *biogr. belust.* 1, 153.

LADENMIETHE, *f. das mieten eines kaufladens; auch der dafür gezahlte zins. vgl.* ladenzins.

LADENMIETHER, *m. der einen kaufladen mietet.*

LADENNAGEL, *m. nagel womit ein fenster- oder thürladen befestigt oder beschlossen wird. im spielverzeichnis des Garg. in obscönem sinne:* meidlin thu den laden zu, lasz den ladennagel hangen. 166^{a}.

LADENPREIS, *m. preis den eine waare im kaufladen hat.*

LADENPRÜGEL, *m. der ladenstock der weberlade.*

LADENREGAL, *n. breterfach für waaren in einem kaufladen.*

LADENSCHEIDER, *m. der boden in einem wind- und wetterkasten, die bösen wetter aus den gruben zu treiben.* Jacobsson 2, 546^{a}.

LADENSCHILD, *n. schild an einem kaufmannsladen.*

LADENSCHLÜSSEL, *m.* 1) *schlüssel zu einer lade, clavis arcae.* Stieler 1844.

2) *schlüssel zu einem kaufmannsladen; auch zu einem fenster- oder thürladen, sofern dieser verschlieszbar eingerichtet ist.*

LADENSCHREIBER, *m. schreiber in einem kaufladen, buchhalter, institor, tabularius.* Stieler 1922.

LADENSCHÜRZE, *f. schürze wie sie von den verkaufenden in einem kramladen getragen werden. auch träger einer solchen schürze, ladendiener:* im gewölbe wartete er es ab, bis die hin- und herspringenden ladenschürzen alle welt abgefertigt hätten. J. Paul *flegelj.* 1, 123.

LADENSCHWENGEL, *m. verächtliche bezeichnung eines ladendieners.* Campe.

LADENSTEUER, *f. abgabe die für die berechtigung einen kaufladen offen zu halten, gezahlt werden musz.*

LADENSTOCK, *m. querholz oben an der weberlade, mit dessen enden die lade auf den balken des stuhlgestelles hängt; auch* ladenprügel.

LADENSTUBE, *f. stube die zu einem kaufladen in unmittelbarer verbindung steht.*

LADENTHÜRE, *f. thüre eines kramladens:* ladenjungen standen barhaupt unter den ladenthüren. J. Paul *lit. nachl.* 4, 176.

LADENTISCH, *m. tisch in einem kramladen, hinter welchem der verkäufer steht und worauf er die waare vorzeigt und hingibt.*

LADENTREPPE, *f. treppe die zu einem kaufladen führt. auch bewegliche treppe innerhalb eines kaufladens.*

LADENVATER, *m. bei den buchdruckern der ladengesell.* Adelung.

LADENVERWALTER, *m. verwalter eines kaufladens:* was bei kaufleuten rechtens, hat gewisser maszen auch bei deren factoren und laden-verwaltern stat. Hayme *allg. teutsch. jurist. lex.* (1738) *s.* 310, § 17.

LADENWAND, *f.* 1) *bretterwand, planke:* Änneli hatte das haupt auf die ladenwand vor dem garten gelegt und schluchzte ... jämmerlich. J. Gotthelf *geld u. geist* (1866) *s.* 148.

2) *wand eines kaufladens.*

LADENWASSER, *n. wasser, welches bei waschpochwerken in die pochkasten gelassen wird.*

LADENWITZ, *m. witz, wie er vom krämer und seinen leuten gemacht zu werden pflegt; mit verächtlichem beisinne:* alle sachen, sagte ein bankeroter kaufmann, die man nicht sehr braucht, währen am längsten, denn sie werden am wenigsten abgenutzt. dieser ladenwitz brachte unsern ganzen tisch in bewegung. Rabener 4, 67.

LADENZEUG, *n. die gesamtheit der bei der verzimmerung eines grubenbaues erforderlichen oder dabei verwendeten breter.* Scheuchenstuel 151.

LADENZIMMER, *n. ladenstube.*

LADENZINS, *m. zins, mietgeld für einen kaufladen.*

LADEPFORTE, *f. die kleine öffnung unten im raume an der seite eines schiffes, durch welche der ballast aus- und eingeladen wird, auch ballastpforte.* Bobrik 449^{b}. 88^{b}.

LADEPFRIEM, *m. auf schiffen die raumnadel, welche durch das zündloch der geladenen kanone gestochen ward, um die karduse zu öffnen.* Bobrik 449^{b}. 555^{b}.

LADEPLATZ, *m. platz zum aus- und einladen von frachtgütern.*

LADER, **LÄDER**, *m. der güter auf- und abladet:* lader, *vector, auriga, vehicularius* Stieler 1053; es war eine schwere aufgabe für den lader, den wagen gehörig zu laden bei dem darauf sitzenden Elisi. J. Gotthelf *Uli d. knecht* (1870) *s.* 185; der wind risz das heu von den gabeln, die mähnen der pferde flogen im winde, die heulader flogen den walmen nach . . . halte dich! scholl es von unten herauf; die mächtigen rosse jagten im trabe, die heraufgeber sprangen nach, warfen mitten im laufe gabeln voll auf den wagen, welche der kundige lader auf den knien mit ausgebreiteten armen empfieng. 157; lader, läder *in einem salzwerk:* lader, der es (*das salz*) auszsticht und aufledet. Mathes. *Sar.* (1562) 180^b; wann nun von solchen trägern das salz auf die wagen, auch an die karne und schlitten getragen ist, so nehmens die läder von ihnen, und schüttens in die wagen oder karn, und schlitten. welche läder dann zweierlei sind: wagen- und karn-läder. Hondorff *beschreib. des salzwerks zu Halle* (1749) *s.* 66. *solche* lader *im salzwerk, auch die* lader *in handels- und gewerbestädten, waren zünftig; in Nürnberg leisteten die* lader *löschdienst bei feuersbrünsten.* Tucher *baumeisterb. s.* 150 *anm.; ebenso in Frankfurt:* item das man beware fur füre . . ein wachte am tage hette uff der pharre, stondeckern, ledern, schrodern (*weinschrötern*), stongendregern zu sagen, die zu füre gehoren. Jansen *reichscorresp.* 1, 159.

Ostfriesisch wird der befrachter eines schiffes lader *genannt.* Stürenburg 130^b; *auch nnl. steht* lader *für rheder. auf kriegsschiffen heiszen die soldaten, welche den kanonieren beim laden der kanonen helfen,* lader.

vgl. ablader, auflader, auslader, heulader, karrenlader, mistlader, salzlader, wagenlader.

LADER, *m. der einladet, invitator: indictionum funus,* das angesagt ist, dazu man gebeten hat, eine leich bei welcher man einen besondern lader und laderin hat, und die klagende person ablieset. Corvinus 1, 202^a; *vorzüglich heiszt* lader *der zu einer hochzeit und dem damit verbundenen tanze einladende, so in Kärnten, wo er mit stock und degen geschmückt ist.* Lexer 171; *und sonst oberdeutsch:* es soll auch hinfüro ainiche prawt . . von irer hochzeit oder freundtschaft wegen nymants ainicherlay hembd, schnür und anders schenken oder geben, weder iren oder irs prewtigams freunden, prewtfürern, ladern, eehalten und andern, ausgenomen dem prewtigam zymlicher weise ain manns oder badhembd, und den prawtfürern und tanzladern mitsambd dem prewtigam yedem ain schlecht krenzlin ân schnur und on andere kostlichkait geben. *Nürnb. pol. ordn.* 76. *compos.* einlader: als es endlich wieder recht schön wetter war, lud er mutter und tochter ein zu einer parthie nach Blumenstein. Elisi war das gleich recht, aber die mutter machte umstände (*wegen der kosten*) . . . das solle ihr keinen kummer machen, sagte der einlader, das sei eine kleinigkeit. J. Gotthelf *Uli d. knecht* (1870) 218. *vgl. auch* hochzeitlader.

LADERIN, *f. die da einladet.* Corvinus 1, 202^a (*s. die stelle oben unter dem zweiten* lader); laderinn, *foemina invitans* Stieler 1053; *im alten Augsburg gab es* hochzeit- *und* leichenladerinnen. Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 303^a.

LADERKNECHT, LÄDERKNECHT, *m. knecht eines lädermeisters:* der läderknecht, so stöppermeister wird. Hondorff *beschreib. des salzwerks zu Halle* 68.

LADERLOHN, *m. der lohn welcher den aufladern für das laden der waaren gezahlt wird.*

LADERMEISTER, LÄDERMEISTER, *m. meister unter den zünftigen ladern* (*vergl. oben das erste* lader): der wagenläder seind achte, welche meister genennet werden. die haben vor diesen nur vier knechte gehabt. Hondorff *beschreib. des salzwerks zu Halle* 66; die läder (*geben*) ihren verdienst den lädermeister. 67. *in der Leipziger weinordnung von* 1536 *ist der* ledermeister *der vorsteher der* abeleder, *die den wein abladen. Leipz. stadtordn.* 1544 J 1^b.

LADERÜSTER, *f. die pflugsterze 'in einigen gegenden'.* Jacobsson 2, 546^a.

LADESCHAUFEL, LADSCHAUFEL, *f. schaufelförmiges gerät zum laden von kanonen, feuerwerkkörpern und minen:* jedes (*geschütz*) mit seiner zugehörung als kugeln, pulver, ladtschaufeln, ladt- oder setzkolben. Kirchhof *mil. disc.* 27.

LADESCHEIN, *m. testimonium vecturae,* ladezettel. Hayme *jurist. lex.* 528; *ein schein in welchem der fuhrmann oder schiffer bekennt die waare in gutem stande erhalten zu haben und sich verpflichtet sie ebenso abzuliefern.*

LADESPIESZ, *m. im bergbau die räumnadel, vermittelst deren im besatze des sprengbohrlochs ein zugang zu dem pulver offen erhalten wird.* Veith *bergwörterb.* 314. 375.

LADESPITZ, *m. dasselbe.*

LADESTAB, *m. virga stipatoria.* Stieler 2109. *vergl.* ladestecken, ladestock.

LADESTADT, *f. eine stadt wo die schiffe aus- und einladen müssen, die stapelrecht hat:* Argentoratum nundinas et stapulam habet a Sigismundo imp. et dicitur eine ladestadt. Ahasv. Fritsch. *de regali nundinarum cap.* 10 *nr.* 6 = *sylloge var. tractatuum* (1666) *s.* 334.

LADESTATT, LADSTATT, *f. ort, wo die schiffe beladen und entladen werden. früher in contrahierter form auch* laastatt: wo e. ku. Mt. . . die ij ₰ auf ein fueder salz gnedigklichen awf hueb, der gleichen die salzkamer in allen laastettn bey Thunaw. Chmel *urk. Max. no.* 254 *s.* 366; sy welln auch in den laastetn kain verkauf noch wagnis awf dem salz habn. *ebenda; und* lôstatt. Schm. 1, 1509 *Fromm.* — *In Östreich heiszt* ladstätt *ein ort, wo laden, bretter lagern.*

LADESTECKEN, LADSTECKEN, *m.:* ladestecken oder ladestock, *virga stipatoria.* Frisch 1, 563^b; ladet die musquet. ziehet mit drei fingern den ladstecken ausz. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 299.

LADESTELLE, *f. platz, wo güter aus- und eingeladen werden können.*

LADESTOCK, LADSTOCK, *m. wie* ladestecken, *aber heute allein noch gebräuchlich:* ladestock, zu einem schiszrohre, *virga stipatoria* Steinbach 2, 714; er (*der alte Dessauer*) ist der erfinder der eisernen ladestöcke. Beckers *weltg.* 10, 224. *sprichwörtlich heiszt es von einem steifen menschen* er hat einen ladestock verschluckt. *im bergbau heiszt* ladestock, ladestöszel, ladeeisen *der stampfer der dazu dient, den besatz zum verschlusse eines bohrloches festzustampfen.* Veith *bergwörterb.* 458. *bei den minirern ist* ladestock *der setzer oder setzkolben.*

LADESTOPFER, *m. bei dem sprengen der steine mit pulver ein werkzeug, welches daselbst die stelle des ladestocks vertritt.* Adelung.

LADESTÖSZEL, *m. im bergbau was* ladestock *und* ladeeisen, *s. dort.*

LADESTUHL, *m. in den salpetersiedereien ein stuhl mit drei füszen, auf welchen die mit wasser, asche und salpeter zu füllenden butten gesetzt werden.* Campe.

LADEZANGE, *f. in den messinghütten eine grosze zange, welche man braucht, um die tiegel aus dem brennofen zu ziehen.* Jacobsson 2, 546^b.

LADEZETTEL, *m.: inscriptum,* ein kurzer zädel den die stattvögt den kaufleüten gebend, die whar zu fergken (*zu verführen*), ein ladzädel. Frisius (1556) 705^b. ladezettel *auch wie* ladeschein, *s. d.*

LADEZETTEL, *m. geschriebene einladung oder vorladung:* (*den officialen*) die mit ladezeddeln die leute plagten in geltsachen. Luther 7, 1^b.

LADEZEUG, LADZEUG, *m. n. die gesamtheit der werkzeuge welche zum laden des groben geschützes gebraucht werden:* wenn man einen anslag machet, so teten die aufpieter, die dann darzu geseczt warn, dem püchsenmaister, der zu einem karn oder wagen geseczt ward oder gehöret, zu wissen, daȥ er seinen karrn oder wagen zurichtet in stille mit pulfer und stein und ladzeug, der dazu gehöret; auch sol er sich bewaren mit guten ladzeug und pulfer. *d. städtechron.* 2, 254, 17; den ladzeug, (*nämlich*) ladschaufel, wischer und setzkolben. Böckler *kriegsschule* (1668) 201.

LADFASZ, *n.:* ladfasz trauben heim zu führen, *orca.* Aler 1265^b. *es ist mundartliche form für* leitfasz, *s. d.*

LADKOLBEN, *m. kolben zur ladung des geschützes.* Kirchhof *mil. disc.* 27. *s. die stelle unter* ladeschaufel.

LÄDLEIN, *n. kleine lade, mhd.* ledelîn, *jetzt durch* lädchen (*sp.* 36) *fast verdrängt: capsula* ledlin, ein klein ledlin Dief. 98^c; lädle, trögle, kistle, *cistula, scrinium* Maaler 260^b; lädlein *arcula* Frisch 1, 563^a; *unter kleinodien, welche die königin Elisabeth der h. geistkirche zu Heidelberg schenkt, befinden sich* ein silbern vergult ledlin, ein lidder (*ledernes*) ledlin mit silber beslagen, ein beinen ledlin, ein messenen ledlin (*als reliquienbehälter*). Janssen *reichscorresp.* 1, 805 (*von* 1410); des küniges dohter, die lendete das ledelin und vant das kint (*Moses*) do inne weinende. *d. städtechron.* 8, 261, 3; nacher zoge die ein jungfrauw auszer einem ledlin, so sie under dem arm trug, ein buch herausz. *Amadis* 215; ein ritter . . hat mir mit gewalt ein lädlein, daran mir höchlich gelegen, entfürt. 221; ein junge . . bricht das lädlein auf, nimmt die 70 rthl., ein schwert mit silberbeschlage . . . Schweinichen 1, 387; wenn denn ifg. befohlen, mehr geld zu holen, befand ich das lädlein aufgebrochen und das geld hinweg. 388; ein ganz lädlein voll groszer perlen. *Simpl.* 1, 296 *Kurz; sprichwörtlich* geputzt daher gehen wie aus dem lädelein. Weismann 2, 228^{b}, *vgl. dazu* lade 1 *am ende sp.* 37.

LÄDLEIN, *n. dim. zu* laden, 1) *kleine bohle, kleines brett:* lädle, *asserculus, assula* Maaler 260^{b}; das brättle, lädle, *assula, asserculus, axiculus* 75^{d}. 2) *kleiner fenster- oder thürladen.* 3) *kleiner kramladen.*

LÄDLER, *m. inhaber eines kramladens, krämer:* müller, becken, würt, weber, lädler, und all ander, die ire waren zu failem kauf und bei der eln, masz, waag und gewicht hingeben. *tirol. landesordn.* 6, 11 *bei* Scherz-Oberlin 861; spetzger, müllner, pegken, lädler. *tirol. landesordn. von* 1603 *bei* Fromm. 6, 434.

LADNER, *m. ladendiener.* Schm. 1, 1436 *Fromm.*

LADNERIN, *f. ladendienerin, ladenmädchen. durch Oberdeutschland und bis nach Düringen verbreitet.*

LADPULVER, *n. schieszpulver für die eigentliche ladung, im gegensatz des zündpulvers, das gewöhnlich auf die pfanne geschüttet wird:* schosz mit tripeler ladung, halb zündpulver und halb ladpulver. *Garg.* 180^{b}.

LADRUTHE, *f. rute, züchtigung, die zu gott ruft:* wenn ich siech und krank bin, denn so bin ich aller andechtichst . . jo ich förcht so mich got schlecht (*schlägt*) mit krankheit des libs, es sy mir ein ladrůt für gericht für got den herren. Keisersberg *bilg.* 75^{a}.

LADSAND, *n. sand der als ballast in ein schiff geladen wird.*

LADSANDEN, *verb. ein schiff mit solchem versehen:* schenk ein ausz aller heiligen vasz: das heiszt den magen eingebeizt: das heiszt geeicht: das heiszt dʒ schiff geladsandet. *Garg.* 100^{a}.

LADSCHAFT, *f.* 1) *einladung zu einem feste:*

> ja in der zeit ich jrr wordn bin,
> und hab der sach nicht recht nach dacht,
> mein ladschaft nicht gar recht fürbracht.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 23^{b} (2451, 13 *Keller*),
>
> dann es habn breutigam und braut
> mir allein die ladschaft vertraut,
> kein andern wöllen schicken ausz. *ebenda* (2451, 27).

2) *fest, mahl, tanz, spiel, wozu gäste geladen werden.* Schm. 1, 1436 *Fromm.:* (*Karl der gr.*) hat gar selten gäst gehabt, panketiert und ladschaft gehalten. Aventin. *bair. chron.* (1622) 577^{b}; und hab darumb dise ladschaft angerichtet. Kirchhof *wendunm.* 302^{a}; gasterei und ladschaft. *Katziporus* F 1^{a}. 2^{a};

> da wöll wir mit jungen und altn
> hinziehen und die sach besehen,
> und jm sein ladschaft nicht verschmehen.
> J. Ayrer 15^{d} (92, 26 *Keller*),

welche stelle aber auch zu der bedeutung 1 *fallen kann.*

LADSCHIFF, *n. oneraria navis, frachtschiff:* (*Caligula*) liesz zwischen dem warmen wildbad, Baias genannt, und der statt Puteolos eine bruck von lauter ladschiffen machen. Aventin. *bair. chron.* (1622) 348^{b}.

LADSCHREIBEN, *n. einladungsschreiben.* Schm. 4, 1436 *Fromm.:* fünf ehrsame, sittsame, tugendsame, friedsame, wachtsame jungfrawen, nach dem sie voran durch häftige ladschreiben sein ersucht worden, kommen mit brennenden ampeln vorn himmel. Abr. a S. Clara *gack gack* (*Baden* 1688) 162, 4.

LADUNG, *f. impositio, onus, mhd.* ladunge.

1) *die handlung des ladens und belastens: oneratio* beswerunge *vel* ladunge Dief. 396^{b}.

a) *in bezug auf wagen, schiffe u. ähnl.:* die ladung des wagens geht langsam; die ladung des schiffs wird sorgfältig bewerkstelligt; bei der ladung der waaren war ich zugegen; von der ladung des zeugs (*kriegsgerätes*). item dar nach stet geschrieben, wie man einen zeug aufladen sol. *d. städtechron.* 2, 255, 14.

b) *in bezug auf feuerwaffen:* die ladung der gewehre geschieht auf commando; zur ladung einer kanone ward ehedem mehr zeit gebraucht als jetzt; bei der ladung (*der kanone*) hat man ferner zu sehen auf die qualität der distanz, durch welche die kugel zu passiren. Böckler *kriegsschule* (1668) 203 (*vorher* bei dem laden); wann man keine andere kugeln hat, als die ein wenig zu grosz in die stücke, solle man dieselbige zum öftern abglühen, bisz dasz sie endlich kleiner und recht zur ladung sein möchten. 233; ladung der haubitzen. dieses geschicht auf folgende weise. Jacobsson 6, 403^{a}; ladung der stücke auf den batterien . . . ladung der stücke in feldschlachten. 403^{b}.

c) *in sonstigem technischen gebrauche:* ladung *nennt man in den eisenhütten die füllung oder das aufgeben der erze, kohlen und fluszsteine in den hochofen.* Jacobsson 2, 546^{b}; ladung der minen. Vauban giebt hierzu folgende regel. 6, 403^{a}; die ladung einer elektrisiermaschine; ladung des schmelztiegels, *in den messinghütten.*

2) *das geladene, die last.*

a) *von verführten waaren und gütern:* ladung, *onus, vectura, vehes* Stieler 1053; der fuhrmann kan keine ladung bekommen, *auriga rebus deportandis caret.* Steinbach 1, 959; der fuhrmann sucht ladung, hat volle ladung; *es heiszt* die ladung einnehmen; die ladung löschen, *ausladen;* die ladung brechen, *anfangen auszuladen;* eine ladung steine, eine ladung holz, eine ladung güter; eine ladung seefische von Antwerpen. Schiller 1094^{b}; *in freierem sinne, von einer groszen anzahl herangeführter gäste:* eben kommt eine ladung Frankfurter gäste. Bettine *briefe* 1, 257; *von einer menge sachen:* von der ladung vergangener Leipziger messe (*der menge bücher die sie gebracht*) morgen. Göthe 60, 223; wie gewohnt kam einmal die eierfrau und hätte gern eine mächtige ladung eier gekauft für einen bäcker, welcher das backwerk zu einer groszen hochzeit zu liefern hatte. J. Gotthelf *Uli d. pächter* (1870) *s.* 141;

> fröhlich wog ihn (*einen korb voll erdbeeren*) der knab, und beschwerte den arm mit der ladung.
> Voss *Luise* 1, 221.

er hat volle ladung, *dicitur de eo, qui mero gravis seu oneratus est.* Stieler 1053; eine übermäszige ladung ungarischen weins machte seinem unwesen ein ende. Klinger 3, 153.

b) *in bezug auf feuerwaffen:* die ladung, *pulvis et globus in tormento vel bombarda* Frisch 1, 563^{b}; *es heiszt eine* kleine, schwache, volle ladung; blinde ladung *solche ohne*, scharfe ladung *solche mit kugel oder schrot;* schosz . . . mit trippeler ladung. *Garg.* 180^{b}; wann der büchsenmeister keine gerechte schaufeln oder ladung hätte, solle er sich selbsten eine zurichten, und wissen, . . wie viel pulver zu jeder kugel gehöre. Böckler *kriegssch.* (1668) 207; man ladet das stück mit gehöriger ladung. 230; *von ähnlichem:* die ladung einer mine, einer petarde; *in freier anwendung:* auf einmal erscholl der donner (*im Vesuv*), die furchtbare ladung flog an uns vorbei, wir duckten uns unwillkürlich, als wenn uns das vor den niederstürzenden massen gerettet hätte. Göthe 28, 32; *in einem bilde:* ich fiel auch gleich über das achte buch des Meister her und empfing aufs neue die volle ladung desselben. Schiller *an Göthe* 226.

c) *technisch:* ladung eines schmelztiegels, *in den messinghütten;* ladung des ofens, *in den eisenhütten diejenige nach körben abgemessene quantität kohlen und zuschlag, welche auf einmal in den hochofen geworfen wird.* Jacobsson 2, 547^{a}; ladung, *befestigung oder auffüllung eines ufers:* ein tennen rauchholz, das 30 schuch lang ist, fur (*behufs*) ein ladung. Tucher *baumeisterb.* 76, 14; ein fuder . . raucher eeste hinter die ladung. 34; dieselb mülnerin ist auch schuldig denselben steg, der pei irer müll gegen den sleifern hinüber geet, und die füll oder ladung, die zwischen irer müll und dem newgepauten heuslein doselbst steet, . . halbs (*zu*) bezallen. 201, 13.

3) ladung *auch das lademasz* (*sp.* 39): ladungen an bandelierriemen, waren vor zeiten kleine . . büchsen, die mit einem deckel oder pfropfe zugemacht wurden, welche jede eine ladung pulver zu dem feuerrohre des soldaten fasseten. Eggers *kriegslex.* (1757) 2, 6.

LADUNG, *f. nach* laden *invitare,*

1) *berufung:* ladunge, *evocatio. interlinearvers. der benedict. regel, Stuttgarter hdschr. des* 12. *jh.* 12^{a} (*vgl. allgem. monatsschr.* 1854 *s.* 466); *namentlich berufung vor gericht:* ladung, *citatio* Haltaus 1152; ladung zum rechten, *citatio. voc. inc. theut.* 18^{b}; alle botten, so mit ladung oder andern gerichtsbriefen sollen auszreiten. *cammergerichtsordn. von Augsburg* 1500, 2. *abschnitt tit.* 6; die ladung weiterer zeugen (*wird*) verfügt. *Frankf. journ. vom* 26. *juli* 1872.

2) *einladung:* ladung, *invitatio* Maaler 259^{a}; ladung zum tisch, *invitatio. voc. inc. theut.* 18^{b}; die ladung zu einem gastmahle, tanze. Adelung; geschehen andere invitationes, ladungen und freundliche ansprechungen mehr. Messerschmid *kluge narrheit* (*Straszb.* 1622) 54.

LADUNGSBRIEF, *m. litterae citationis:* zů zyten des consilij zů Basel . . begab sich . . daʒ (*kaiser*) Sigismundus durch ladungsbriefe (die er von demselben concili über den benanten Eugenium erlanget) so vil schůf, daʒ der selb babst . . inn wol enpfieng. N. v. Wyle 13, 11; als gewöhnlicher form in den ladungsbriefen desz cammergerichts gesetzt wird. *cammergerichtsordnung von Augsburg* 1500, 2. *abschn. tit.* 2.

LADUNGSEIGENTHÜMER, *m. eigenthümer einer ladung waaren oder güter:* endlich werden den rhedern, ladungseigenthümern . . folgende durch die aufbringung der schiffe oder wegnahme der ladungen erwachsenen verluste vergütet. *Frankf. journal vom* 20. *juli* 1871.

LADUNGSFÄHIGKEIT, *f. fähigkeit ein bestimmtes quantum von ladung einzunehmen:* die ladungsfähigkeit eines schiffes; die ladungsfähigkeit eines güterwagens.

LADUNGSFLASCHE, *f. Leidener flasche.*

LADUNGSPLATZ, *m. platz an welchem auf- und abgeladen wird, besonders in bezug auf schiffe.* Campe.

LADUNGSRAUM, *m. raum der für eine ladung güter bestimmt ist:* der ladungsraum eines schiffes. *auch bei feuerwaffen:* den ladungsraum (*des Werdergewehrs*) der art zu erweitern, um ebenfalls eine ladung von fünf gramm . . verwenden zu können. *Frankf. journal vom* 25. *juli* 1873.

LADUNGSSCHEIN, *m. das document oder der schriftliche beleg, wodurch ein kaufmann bescheinigt, dasz er eine gewisse quantität waaren auf ein schiff geladen habe.* Jacobsson 2, 547^{a}; *auch ein schein, wodurch ein fuhrmann oder schiffer bekennt, die waare in gutem stande erhalten zu haben und sich verpflichtet, sie ebenso abzuliefern. vgl.* ladeschein.

LADUNGSSCHREIBEN, *n. schreiben das eine einladung oder vorladung enthält.*

LADÜNKEL, *m. aus* laszdünkel, *s. d.*

1) *das sich dünken lassen, anmaszung, arroganz:* ladünkel beiszt die leute mechtig. Luther *tischr.* 280^{b}; in der theologie soll hoffart und ladünkel keinen raum noch statt haben. 284^{a}; denn alsbald stolz und ladünkel einzeucht, da trolt neidhart auch hernach. Mathesius *katechism.* 140.

2) *mensch der sich dünken läszt, anmaszender einbildling:* ladünkel und reformirer rechtschaffener prediger. Luther *tischr.* 188^{a} *überschr.;* (*Luther sagte*) eine feine fabel, so da gehört auf hoffertige ehrgeizige prediger und naseweise ladünkel. 194^{a}; (*Luther*) sagte viel von den ehrgeizigen und naseweisen ladünkeln. *ebenda;* viel ladünkele und klüglinge verfinsteren oft ein ding fürsetzlich mit wünderlichen, seltsamen, ungebräuchlichen worten. 410^{b}; heut zu tag will ein jedwederer ladünkel eines andern ingenium nach seiner kappen messen oder schneiden. Joh. Staricius *erneuerter heldenschatz* 1616 A ij.

LADÜNKELEIN, *n. dim. des vorigen, einbildung und einbildischer mensch:* aber ladünkelin hat das unglück. Luther *tischr.* 408^{b}.

LADÜNKELISCH, *adj. eingebildet, anmaszend:* hütet euch für der ladunkelischen weise. Mathes. *post.* 1, 39^{b}.

LADÜNKLER, *m. eingebildeter, anmaszender mensch:* er (*der bischof*) soll die hände nicht bald oder leichtlich den neulingen oder ladünklern auflegen. Mathes. *d. ander theil v. d. historie Jesu Christi* (1579) 111.

LADÜNKLICH, *adj. und adv. eingebildet, anmaszend:* under den krygeslüden . . etlike sick als geputzede gökeler und lymstenger ladünklick unde rohmredichlik hervör dohn. M. Gryse *leien bibel* (*Rostock* 1604) *frage* 19, *bog.* Ee.

LAF, *n. nebenform zu* lab *coagulum sp.* 4:

> so musz man ferner auch die milch mit lafe laben,
> wil man den käse sonst nach diesem recht gut haben:
> der mensch der wird auch ja geläft im mutterleib.
> Rottmann *lust. poet* 101 (*nach Hiob* 10, 10);

der alte käs nimmt wegen zusatz des coaguli oder laffs mit der zeit eine schärfe an. Elsholz *arzneigart.* 134 *bei* Scherz-Oberlin 861; *auch lief- und esthländ.* der laff Hupel 135.

LÄFEN, *verb. für* läben (*sp.* 5) *milch gerinnen machen.* Rottmann *lust. poet* 101 (*s. die stelle unter* laf).

LAFERER, *m. schwätzer, nugax.* Maaler 261^{b}; *ebenda auch* lafermann, schwätzer, *locutor, locutuleius. vgl.* lafern.

LAFERN, *verb., wie* labern *sp.* 7.

1) *albern schwatzen:* laferen, yemerdar schwätzen, *loquitari* Maaler 261^{b}; lafern, *garrire, nugari,* das lafern, *nugae, ineptiae* Aler 1265^{b}; derowegen es auch das wahre sphondylium ist und bleiben musz, es laffern gleich andere darvon, was sie wöllen. Tabernaemont. 349; *noch jetzt schweiz.* lafern, läfern *abgeschmackt und albern schwatzen.* Stalder 2, 152.

2) *lecken, leckend trinken:* die da laferen die wasser. 4. *bibelübersetzung* (*um* 1473) *richter* 7, 7. *vgl. auch* laffen.

LAFF, *adj. flaccidus, sapore fatuus.* Stieler 1060; ein laffer wein, *vinum evanidum,* laffe reden, *verba otiosa, nugae, vani sermones,* ein laffer kerl, *insulsus, iners, vecors homo. ebenda. es ist das niederd.* laff, *geschmacklos, unkräftig, ungesalzen* (Schütze 3, 4), *niederl.* laf, *flaccidus, languidulus, tepidus, segnis, imbecillis,* laf van smaecke, *fatuus, insipidus,* laf weder, soel weder, *caelum tranquillum, tranquillitas, serenus aër, aër tepidus, aura tepens* (Kilian). *vgl. dazu das adj.* labber *sp.* 4.

LAFFE, *m. homo stolidus, ineptus; ein nicht zum vorigen, sondern zu dem folgenden verbum* laffen *lecken, schlürfen gehöriges wort, wie die nebenform* lappe *zu dem gleichbedeutenden* lappen (*s. d.*); *die bedeutung geht von dem leckenden, naschenden kinde aus, und es findet sich daher am häufigsten* jung *und* laffe *formelhaft verbunden:*

> aber yetz wänen die jungen laffen,
> wann sie allein ouch werent pfaffen,
> so hett jr yeder was er wolt. Brant *narrensch.* 73, 29;

ein junger laff, ein fauler unartiger bengel. Schottel 1353; ein junger laff, ist so viel als ein junger lecker, der noch als ein kind nichts als zunge und lippen gebrauchen kan zu saugen und brei zu lecken. Frisch 1, 564^{a}; ein junger naseweiser laffe schimpft uns. Lessing 1, 328;

> ich bin ein junger laffe,
> der immer nur an beiden enden schwärmt. 2, 339;

> er gieng, und schlug im gehen oft ein rad.
> o! schrie man, seht den jungen laffen,
> der den verstand verloren hat! Gellert 1, 198;

> ich werde nicht, wie junge laffen,
> vor liebe krank. Hölty 133 *Halm.*

Kant *unterscheidet zwischen* laffe *und* geck: eine mannsperson von dieser eigenschaft (*des läppischen*), wenn sie jung ist, heiszt ein laffe; ist sie im mittleren alter, so ist es ein geck . . . ein alter geck (*ist*) das verächtlichste geschöpf in der natur. 7, 387; die betitelung eines menschen als laffen oder gecken legt auch den begriff ihrer unklugheit als narrheit zu grunde. das erste ist ein junger, das andere ein alter narr. 10, 226; *anderswo sind diese beiden begriffe nicht unterschieden:* ich sasz mit Carolinchen in dem garten; da kam der junge laffe, herr Damons mündel, und nahm sich allerhand freiheiten heraus. der geck musz sich etwa in mich verliebt haben. Gellert 3, 310. — laffe *ohne das beiwort* jung: der ungezogene laffe, mein stiefsohn. *ehe eines weibes* 287; Orosmann, sagt er, kömmt, Zayren in die moschee abzuholen; Zayre weigert sich, ohne die geringste ursache von ihrer weigerung anzuführen; sie geht ab, und Orosmann bleibt als ein laffe . . stehen. Lessing 7, 74; was hat der laffe sich in unsre händel zu mischen? Lenz 1, 124; wo sie jetzt sitzt, zu liebeln mit dem laffen, dem schönen zartlockigen bruder? Fr. Müller 1, 67; kennst du den Golo nicht mehr, prahlender laffe? 3, 266;

> halt, rief er, ritter! und sprich, wie kommst du zu dieser dame?
> auf welcherlei art es geschah, ich hab ein älteres recht.
> herr laffe, versetzt der andre, ich bin ein mann zum geschlecht,
> und trag ein schwert an der hüfte, und Boreas ist mein name.
> Wieland 4, 172 (*n. Amadis* 8, 2);

> man sag, es stand bei ihm, sie wie er wollte, zu schaffen,
> zu helden oder Thersiten, zu weisen oder laffen. 248 (11, 1),

> der schöne ritter hier,
> den du zu lästern wagst, erwiese so einem laffen
> wie du, durch seine rache zu grosze ehre. 5, 99 (15, 23);

> mit bloszem säbel eilt er stracks
> (ohne sich, gleich dem zärtlichen laffen
> von ehgemahl, an ihrem schlaffen
> busen, an ihren haaren von flachs
> und augen von mondschein zu vergaffen)
> wie ein donnerwetter auf sie zu. 18, 270;

> zwar bin ich gescheidter als alle die laffen,
> doctoren, magister, schreiber und pfaffen. Göthe 12, 29;

> weitmäulichte laffen
> feilschen und gaffen. 13, 15;

> und nennen soll sie mir den bösewicht, den laffen,
> der meiner gattin herz mir teufelisch entwandt.
> Kotzebue *dram. sp.* 2, 181;

bei Göthe *auch von affen:*

> wär ich nur die bären los!
> die verwünschten affen!
> jene sind so breit und dumm,
> das sind schmale laffen. 11, 210.

LAFFE, *f. lippe, mund, nebenform zu* labbe *sp.* 4:

> der hund musz nach dem schatten gaffen,
> bisz jhm das fleisch felt aus der laffen.
> *froschmeus.* 1, 2, 17 (*bl.* O iij^{b});

übertragen auf den ausgusz eines gefäszes: labium, rant o. laffe o. kannelyt Dief. 314^{a}; *noch jetzt schwäbisch:* laffe, *schnabel an wein- und wasserbitschen* (*deckelkrügen*). Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 303^{b}.

LAFFE, *f. in verschiedenen bedeutungen, die alle auf die vorstellung eines schöpf- und schlürfgefäszes zurückgreifen und die nächste verwandtschaft des wortes mit dem folgenden verbum* laffen, *so wie mit* löffel, *ahd.* leffil (*s. d.*) *darthun.*

1) *der begriff der flachen hand, in den wörterbüchern vorangestellt, ist nicht sicher zu erweisen, da die belegstellen sich nicht präcis genug ausdrücken: ahd. palmula extrema pars remi .i.* laffa *vel manus aperta. Haupts zeitschr.* 15, 355, 1279 (*glosse zu Aldhelms rätseln*), *und namentlich bei den glossen späterer zeit in ermangelung näherer angaben es unentschieden bleibt, ob diese oder die folgende bedeutung* 2 *gemeint ist: palmula* die laff, laffen Dief. 407^c.

2) *häufig heiszt* laffe *das ruderblatt: palma* die laffen an einem ruder. Diefenb. 407^b; *palmula* laffen, ruoderlaff, ruderlaff 407^c; die laffen an einem růder, dʒ ist, die breite desz růders, das in das wasser geschlagen wirt, wenn man zeücht, *palma, palmula.* Maaler 261^b; *ἐλάτη ταρσὸς palmula*, die laff. Frischlin *nomencl.* 171; die laffen an einem ruder, der breite theil desselben, *palma.* Frisch 1, 564^a. *in der form* laufe: *palmula* růderlauff Dief. *nov. gloss.* 277^b; *palmula, tonsa*, die lauffen oder schauffeln vorn am ruder, da es breit und flach ist. Corvinus (1660) 1, 457^a. *heute heiszt elsässisch* labbe *das steuerruder* (Fromm. 2, 562); *sonst aber scheint das wort in dieser bedeutung mundartlich nicht mehr zu leben.*

3) laffe, *das schulterblatt:* laffen, schulteren, *armus, scoptula operta* Maaler 261^b; *armus, in brutis, quod in homine humerus, ὦμος*, spalen, laffen, schultern. Junius *nomencl.* (1583) 30^b; laffen, *armus*, ein hammelslaffen, schulter, *armus vervecinus, ovinus* Aler 1265^b; *noch jetzt schweizerisch:* laffe, *mit dem dim.* läffli, *schulter, oder vielmehr das schulterblatt, besonders vom rindvieh.* Stalder 2, 152; laff, *schulterblatt, besonders bei kühen.* Tobler 290^a; *auf dem Schwarzwald* laff, laffen, *schulterblatt.* Schmid 338.

4) *in Franken ist* laffen, lafften *der hohle theil einer pfanne, eines löffels.* Schm. 1, 1417 *Fromm.;* laffenhändler heiszen in Nürnberg diejenigen, welche eiserne laffen, d. i. löffelaushöhlungen, woran noch keine stiele sind, an die pfannenschmiede verkaufen. Jacobsson 6, 404^a; *auch in Tirol* laff, *der löffel ohne stiel* (*hier als masc.*). Fromm. 6, 435.

LAFFEN, *verb. lecken, schlürfen. das ahd.* laffan *ist starkes verbum* (*praet.* luaf), *für das mhd.* laffen *läszt sich die starke form schon nicht mehr belegen, ebenso flectiert ags.* lapian, lappian, *altengl.* lapien, *neuengl.* lap, *altnord.* lepja, *schwed.* läppja, *dän.* labe *nur schwach. das ital. hat sein mundartliches* lappare, *das franz. sein* laper *dem deutschen entlehnt, urverwandt ist griech.* λάπτειν, *lat.* lambere. laffen *lebt noch schweizerisch mit den compositen* auflaffen *und* auslaffen, *neben* labben *und* lappen (Stalder 2, 152), *findet sich aber sonst nur in der ältern schriftsprache:* die do laffen die wasser mit der hand und zungen, als die hund haben gewohnheit zu laffen, die scheid besonder. *bibel von* 1483, *richter* 7, 5; und der so das wasser lafften, was 300 mann. *ebenda* 7, 6;

> (*ein weber der*) macht adlasz, zenndel und taffat,
> und ob der arbeit ein wasser laffet,
> wolt er vast arbeiten und das weinhausz meiden,
> so bedorft er im alter keinen mangel leiden.
> Rosenblüt, *Pfeiffers Germ.* 3, 372.

heute heiszt das wort lappen, *s. d.; vgl. auch* lafern *und* labern.

LAFFENHÄNDLER, *m. händler mit eisernen löffelaushöhlungen, s. oben* laffe *a. e.*

LAFFENMÄSZIG, *adj. und adv. nach art eines laffen:* sich laffenmäszig betragen.

LAFFENPREDIGER, *m. narrenprediger, alberner prediger:* darumb sind unser laffenprediger, die sich dünken lassen, sie seiens, die das wort reden, und die leute leren, ganz gott entgegen. Luther 1, 91^b.

LAFFEREI, *f. narrenzeug, possen:* bearbeitet er einen unwürdigen, gar schändlichen stoff, musz seine süszen töne an laffereien, an ein persiflage alles groszen, guten und schönen verschwenden; o wie bedauern wir den tonschöpfer! Herder *z. litt.* 17, 170.

LAFFETTE, *f. das gestell einer kanone; der ausdruck ist im* 17. *jahrh. aus dem franz.* affût *mit vorgesetztem artikel übernommen und hat den alten deutschen ausdruck* lade (*sp.* 38) *verdrängt, doch so, dasz dieser auf den gebrauch des fremdworts als fem.* (*im franz. ist es masculin*) *mit eingewirkt haben mag.* Böckler *kriegssch.* (1668) *schreibt noch* l'affuite: damit man aber wissen möge, wie ein zierliche und nutzliche l'affuite sampt

den rädern und beschläge nach behöriger proportion des stücks und dessen caliber auszzutheilen. *s.* 166; *bei andern richtet sich die schreibung nach der volksmäszigen aussprache:* abtheilung der stücke, laveten und visirstäbe. Schreiber *büchsenmeisterdiscurs* (*Breslau* 1656) *titel;* die lafet, lafete *cantherius tormenti bellici* Stieler 1061; die lavette an einem feldstücke *pedamentum ligneum tormenti, fulcrum tormenti* Steinbach 1, 992, *auch schwed.* lavet, *dän.* lavette; *jetzt wird* laffette *und* lafette, *selten* laffete *geschrieben:* das unselige kriegsnachspiel mit lazarethen, abgerissenen soldaten, zerstückten waffen, herzustellenden axen, rädern und laffetten. Göthe 30, 149; zerbrochene französische trosswägen und kanonenlafetten. Arndt *erinn.* 175;

> auf den raan, auf den laffeten
> sitzt die mannschaft, wie gebannt;
> castagnetten und trompeten
> statt der lunten in der hand.
> Freiligrath *dichtungen* (1870) 1, 52.

Zusammensetzungen, z. b. laffettenblock, *block der auf schiffen anstatt der laffette dient;* laffettenkasten, *kasten an einer laffette;* laffettenmörser, *mit einer laffette versehener mörser;* laffettennagel, *der nagel der durch die laffettenwände quer durchgeht und sie zusammenhält;* laffettenriegel, *der die wände der laffette verbindet;* laffettenschwanz, *der hinterste theil der laffette;* laffettenwand, *seitentheil der laffette, u. a.*

LÄG, *adj. und adv. niedrig, gering, ahd.* -lâgi *in* aba-lâgi, abe-lâge *matt, entkräftet; mhd.* læge; *ags.* lâh; *mnl.* laech *und* leegh, *nnl.* laag, leeg; *altn.* lâgr, *schwed.* låg, *dän.* lav; *intensivbildung zu* liegen *jacere. es ist noch jetzt mundartlich verbreitet, sowol niederdeutsch als* laag (*Brem. wb.* 3, 4) *und* leeg, leg (Schütze 3, 19. Schambach 120^b) *wie oberdeutsch: bairisch* läg, geläg Schm. 1, 1452 *Fromm., und steht*

1) *im sinne von niedrig, flach:* das ertrich werde fornen zu ring herum ganz leg und eben gemacht. A. Dürer *befest.* E 6; ein läger ort, *declivus locus*, läges land, *regio humilis, depressa* Stieler 1111; *niederd. ist* leges wasser *der niederste wasserstand bei der ebbe,* leges land, *tiefgelegenes; bei den seeleuten heiszt* leger wall, *niedriges ufer, ein ufer, nach welchem der wind zu weht und nach dem die strömung hintreibt, nnl.* lagerwal, *schwed.* lägervall. *im bergbau hiesz ehedem* läg *abhängig, schief, jetzt* donläg, donlägig (*theil* 2, 1237): wo einer einen schacht gesunken hätte .. bis auf den gang und wollte solchen schacht leg richten. Veith *bergwb.* 497; *bairisch* anläg, *sanft aufwärts,* abläg *sanft abwärts* (Schm. 1, 1452 *Fromm.*):

> das dahin ist ein pöser weg
> stickel und gar wenig anleg. *Theuerdank* 47, 12.

2) *übertragen niedrig, verächtlich, in bezug auf behandlung, in der formel* einen läg halten: denn da derjenig .. von etlichen leg und schlecht gehalten war. Mathes. *Sar.* 143^b;

> ich kan warlich mein weib nit rümen,
> sie helt mich leg in allen sachen. H. Sachs 1, 474;
> wie seine kinder unsern alten
> im hausz so läg und ubel halten. 3, 2, 32^c.

im niederdeutschen heiszt leeg *alles in seiner art schlechte und nichts werte:* leg land, en leg staul (*stuhl*), lege âgen *schwache augen*, en leg swîn *ein mageres schwein u. a.* Schambach 120^b, *und so auch bei* B. Waldis:

> die menschen gmeinlich sein so leg,
> zu frembder arbeit allzu treg. *Esop* 2, 4, 83.

LAGE, *f. situs, condicio, series.*

1) *ein ahd.* laga *die handlung des legens, legung tritt in compositen hervor wie* furilaga *defensio* (Graff 2, 94), ubirlaga *widerstreben:* pediu rûneton si in irô herebergon uberlaga tuonde gote unde Moysi. Notker *ps.* 105, 25; *altsächs. in* widerlaga *compensatio* (*Heliand* 2641), *ags. theils einfach als* lagu *lex, jus* (*Prudentiusglossen* 407), *theils in den compositen* feorh-lagu *und* ealdor-lagu *niederlegung des lebens, untergang; im mhd. hat es sich mit dem unten no.* 7 *aufgeführten ahd.* lâga *vermischt. nhd. gibt es eine reihe von compositen, in denen* lage *den angegebenen sinn noch bewahrt:* ablage einer rechnung; auflage; hinterlage; niederlage der waaren; dem feinde eine niederlage beibringen; die vorlage der beweisstücke hat heute zu geschehen, *u. a., bei deren einigen* lage *auch in locale bedeutung umschlägt:* postablage, *ort wo die post ihre sachen ablegt und empfängt;* waarenniederlage *u. a.*

2) *einfaches* lage, *in der bedeutung des gelegenseins im localen sinne, war ein mittel- und niederdeutsches wort: situs* gelegenheit, lage Dief. 539^b; lagen, legenode (*gegend*). *ebenda* (*nd.*);

wi hadden arbeit unde pîn,
êr wi den sêr riken schat
brochten in eine andere stat,
dar he bet lach to unser lage. *Reineke fuchs* 2287,

wo er der gegend in der wir wohnten, bequemer lag; von Göthe *übersetzt:*

so hatten wir endlich
die kleinode hinweg zu einer stätte getragen,
die uns gelegener schien. 40 79;

es findet sich in den oberdeutschen wörterbüchern des 16. *jahrh. noch nicht verzeichnet und gewinnt erst im laufe des* 17. *jahrh. in der schriftsprache verbreitung. es steht in eigentlichem sinne, zunächst in bezug auf örtliche gegenstände:* der weinberg hat eine gute lage, *vinea ista ad meridiem sita est.* Stieler 1111; die lage einer festung besichtigen. *ebenda;* die lage eines ortes, *situs loci.* Steinbach 1, 1010; die lage eines landes bemerken, *regionis positionem observare. ebenda;* mein vorläufiger entschlusz war, anfänglich weniger aufmerksam zu sein auf die alterthümer der orte, der lagen, gegenden und auf alte überbleibsel der gebäude. Winkelmann 3, xxi; wir wollen ihn freundlich entlassen, damit er bei seinen landsleuten gutes von uns rede, und sie aufmuntere Malsesine zu besuchen, dessen schöne lage wohl werth ist, von fremden bewundert zu sein. Göthe 27, 49; ich verstärkte diese freundlichen worte durch das lob der gegend, der lage und der einwohner. 50; die noth lehrte sie (*die Venezianer*) ihre sicherheit in der unvortheilhaftesten lage suchen, die ihnen nachher so vortheilhaft ward. 103; die lage der stadt ist schön. 184; Sinigaglia ist ein angenehmer ort durch seine lage. Seume *spazierg.* 1, 93; *geradezu wie gegend, landstrich:* indessen die übrigen eidgenossen gegen Oesterreich die lagen von Sempach und Näffels durch glänzende siege berühmt machten. Stolberg 6, 188; *ungewöhnlich bei* Göthe:

der thürmer der schaut zu mitten der nacht
hinab auf die gräber in lage (*wie sie da unten liegen*). 1, 229;

dann auch in bezug auf personen und deren körpertheile: der kranke hat auf diesem ruhebette eine bequeme lage; die lage des kopfes ist keine gute; lage der beine, *positus ossium* Hederich 1475; ihr rechter arm .. bekam durch die verkürzung, und den sanften druck, den er von seiner lage litt, einen reiz .. Wieland 14, 37; durch die bewegung, welche sie in der ersten bestürzung machte, veränderte das gesicht des armen Koxkox seine lage ein wenig. 59; sie erkundigte sich eifrig nach dem verwundeten, dessen lage, in dem schoose der leichtfertigen samariterin, ihr höchst sonderbar vorzukommen schien. Göthe 19, 43. *geburtshelfer reden von verschiedenen* lagen *des kindes im mutterleibe, vgl.* fuszlage *theil* 4^1, 1034; *auch sonst von gegenständen:* die lage des holzes, *lignorum positura* Steinbach 1, 1011; etwas aus seiner lage, in seine gehörige lage bringen; nur handwerksgelehrte werden murren, wenn sie sehen dasz man beweise, welche bei ihnen in ansehen stehen, .. aus dieser lage gehoben und sie als unbrauchbare grundsteine in dem reiche der wahrheit der welt bekannt gemacht hat. Lessing 3, 195.

3) *häufig, seit dem* 18. *jahrh., übertragen auf die umstände in denen man sich befindet, zustand einer person oder einer sache:* die lage des mannes ist mislich; bei dieser lage der dinge; miszliche lage, *res affectae* Serz 86^b; wenn du in meiner lage wärest, *si tu hic esses.* 87^a; in dem schwermüthigen staunenden zustande, worein ihn diese lage setzte, blieb ihm nichts anders übrig, als mit sich selbst zu reden. Wieland 14, 18; die lage von vorfällen, über die jener (*Horaz*) schrieb, aus denen sein gedicht allen saft zog, die es bis auf die kleinsten umstände nutzte, durch welche es sich seinen lesern so sehr empfahl, so unvergeszlich machte, so nahe in ihre seele ging — ist ausgestorben. Herder *z. litt.* 2, 194; ich stecke in einer lage, die ich dir kaum mit worten andeuten kann. Heinse *Ardingh.* 1, 207; wie soll er Charlotten in dieser lage lassen! Göthe 17, 143; als ich sie antraf, befand ich mich in einer wunderlichen lage. 18, 236; unsre drei verunglückten abenteurer blieben indesz noch eine zeitlang in ihrer seltsamen lage, niemand eilte ihnen zu hülfe. 19, 42; der höchste grad von thätigkeit, der ihm in seiner gefangenen lage noch übrig bleibt. 38, 47; wenn sich der noch so römisch gesinnte zuschauer den seelenzustand des Cato zu eigen machen .. soll, so .. musz ihm die äuszre sowohl als innre lage desselben in ihrem ganzen zusammenhang und umfang vor augen liegen. Schiller 9, 202 *Kurz;* wie der soldat in allen lagen, sie mögen heiszen, wie sie wollen, die hand an tschako, helm oder käppi legt, wenn ein offizier vorübergeht. J. Gotthelf 3, 281; die gesellschaft (*wird*) noch in diesem jahre in der lage sein, .. die fortsetzungsstrecken der vor kurzem erstellten linien der elbethalbahn zu befahren. *Frankf. journ. vom* 25. *oct.* 1873. *im prägnanten sinne:* der fürst hält mich, so gut man nur kann, und doch bin ich nicht in meiner lage. Göthe 16, 113, *in der lage wie sie mir zusagt.*

4) lage, *von übereinander liegenden dingen, die schicht; im* 17. *jahrh. von den quergehenden farbenstreifen an einer flagge:* an den spitzen der dreien mastbäume hiengen lagen von unterschiedenen farben, welche nach dem winde umbher flatterten. Opitz *Argenis* 1, 428 (*nach:* in trium malorum verticibus ex versicolore carbaso taeniae pendebant, omnibus ventis commoda levitate obnoxiae. Barclay *Argenis* 1625 *s.* 618); *später in manigfachem gebrauch:* eine lage sand; eine lage thon; eine lage mörtel zwischen zwei lagen steine; feindlich ballte der staub seine wolken gegen die eintretenden, welche kamen, an seinem besitzthum zu rühren, das er mit dicken lagen überzog. Freytag *handschr.* 3, 129;

ihr war ein theil der langen zeit verschwunden,
zum lager, wie es hier die noth der liebe deckt,
mit ungewohntem arm vom ufer ganze lagen
von meergras, schilf und moos der höhle zuzutragen.
Wieland 23, 34 (*Oberon* 7, 49);

eine lage papier; *briefpapier wird nach* lagen *von sechs oder fünf bogen verkauft;* eine lage bogen: wie soll ich es ihnen besser beweisen (*dasz sie sich geirrt haben*), als dasz ich eine kleine lage beilege, und sie mit eignen augen sehen lasse? Lessing 3, 360; zu der deutschen Andria lege ich das erste buch meines Cellini, mit bitte gelegentlich einen blick hinein zu thun, besonders etwa von vorn herein ein halb dutzend lagen zu lesen, und zu beurtheilen, ob das so gehen kann? Göthe *an Schiller* 847.

5) *dieser bedeutung* (*no.* 4) *schlieszt sich technischer gebrauch von* lage *manigfach an.*

a) *beim bergmann heiszt* lage *das gestein, das nach einer wagerechten oder doch von dieser nicht sehr abweichenden linie sich ins breite erstreckt:* lagen des gesteins, das ist wie das gestein liget. Nehring *hist.-pol. lex.* (1736), 1. *anhang s.* 55^a.

b) *beim weiszgerber die mit der fleischseite zusammengelegten felle;* lage machen, *die felle auf diese weise übereinander legen.*

c) *auch bei den buchdruckern heiszt* lage machen *eine anzahl bogen über einander legen, sechs solcher bogen werden in der regel* eine lage *genannt.*

d) lage, *bei den malern die auf einmal aufgetragene farbenschicht:* eine lage von farbe geben; *auch die art der gruppierung verschiedener landschaftlicher einzelheiten.*

e) *bei den niederdeutschen bienenzüchtern ist* lage *die reihe von bienenstöcken, die von einer person abgewartet werden.*

f) *im deichbau sagt man* der deich hat seine volle lage, *wenn er die gehörige höhe, fläche und stärke hat.*

g) lage *am webstuhl, die in einer richtung laufenden schuszund kettenfäden, und die einrichtung die solches ermöglicht:* die obere lage und zwei klaffer daran *unter den bestandtheilen eines leinweberstuhls aufgeführt in einer anzeige des Weimar. wochenbl.* 1801, *s.* 280.

h) lage *auf kriegsschiffen eine reihe kanonen, die rings in einer linie stehen; bei den groszen linienschiffen hat man* drei lagen *übereinander, wovon die unterste als die erste angesehen wird. daher* lage geben, *wenn eine reihe kanonen abgefeuert wird;* dem feinde die volle lage geben, *bei abfeuerung aller.* Jacobsson 2, 547^b. 548^a; wir brachten ihnen einige herrliche lagen bei, und waren weit besser als sie mit grobem geschütz versehen. Heinse *Ardingh.* 1, 194. lage *aber auch gebraucht von gewehrsalven:* das feuer zu beiden seiten ware nicht anderst als wie auf dem schönsten exercier-platz. man hörete lage und gegenlage, als wann nur einzele schüsse geschehen. *montags-zeitung* (*Schaffhausen*) *vom* 23. *april* 1759.

6) *andere technische bedeutungen gehen von oben* 2 *aus; in der musik heiszt* lage *die stellung der linken hand beim spiel von saiteninstrumenten:* erste lage, zweite lage, dritte lage, *je nachdem die hand auf dem griffbrete vorrückt; ferner bezeichnet man durch* lage *in einem tonstück die stellung der noten einer stimme, in beziehung auf ihre höhe oder tiefe auf der tonleiter, und endlich die verschiedenen möglichen stellungen, in welchen ein accord erscheinen kann, je nachdem man das eine oder das andere der zu seinem grundton gehörenden intervalle in die oberstimme versetzt.* lage *in der fechtkunst ist die stellung, in welcher man die angriffe des gegners erwartet, in der turnkunst die haltung des körpers bei den verschiedenen übungen.*

7) *ein anderes wort als das bisher behandelte, intensivbildung zur gleichen wurzel war ahd.* lâga *seditio, insidiae, cuniculus, tendicula* (Graff 2, 94), *im mnd. mhd. als* lâge *hinterhalt, nachstellung, noch sehr häufig, später aber bis auf spuren ausgestorben: insidiae* lage, laye, loge Dief. 300^{c}; *tendiculum* lage, lag 577^{b} (*vgl. auch das zweite* lägel *unten*), *ein wort, das im mhd. einigemal in die bedeutung lage, gelegenheit übergreift* (Lexer *handwb.* 1, 1812 *f.*).

LAGE, *f. verdorben aus* lache *incisio* (*sp.* 14): diese rinnen (*welche man zur harzgewinnung in die fichten reiszt*) werden lachen oder lagen genannt. Cotta *grundr. der forstwissenschaft* (1872) 184.

LAGE, *m. und f. mit zischend gesprochenem* g, *aus* agio, *ital.* aggio, *aufgeld, mit vorgesetztem artikel entstanden* (*vgl. wegen des anwachsens dieses artikels oben* laffette): nichts schädlichers ist es einem kriegsheer, als wann einem denari, und nicht spadi; lage, und nicht courage in stegraif hilft. Abr. a S. Clara *auf auf ihr christen* (*Wackernagels leseb.* 3, 1, 904, 19);

zu einer dama gehört ein page,
zu einem kaufmann gehört ein lage,
zu einem huet gehört ein plumage,
und zu einem soldaten gehört ein courage.
derselbe ebenda 901, 23.

in der form lagio: und also brachte ich mein gelt von Amsterdam zu mir nach Utrecht, welches sich samt dem lagio, so mir mein hauswirth gab, bei 3000 reichsthalern beliefe. *Simpl.* 4, 179 *Kurz; im Brandenburgischen* laosch, *agio, aufgeld.* Danneil 124^{a}; *bairisch* die laschi, lasche, *im scherz das geld.* Schm. 1, 1520 *Frommann.*

LÄGE, *f. declivitas, humilitas, profunditas, demissio.* Stieler 1111.

LAGEL, LÄGEL, *n. und f. gefäsz, fäszchen.*

1) *ahd.* lâgela, lâgella *als fem., mhd.* lâgel *und* lægel *neutr., und* lâgele, lægele *fem., aus dem lat.* lagena *mit tausch des* n *und* l (*sp.* 3) *entlehnt, wie schott.* laiglen, laiglin *melkeimer* (Motherby 1, 107^{a}), *schwed.* lägel, *dän.* legel *und* leile; *die nebenform* lagen (*s. unten*) *hat diesen tausch nicht. die alte länge des stammvocals zeigt sich noch durch seine im rheinpfälzischen und alemannischen öfter erfolgte verdunkelung, pfälz.* logel, *weinmasz von vierzig litern; elsäss.* logel, lojel, *tragfäszchen;*

und e logel voll wi. Hebel 1 (1853), 147;

schles. ist die form loge, log *fasz.* Weinhold *schles. wb.* 54^{b};

die mutter nahm die brandweinlog
und heffts em Malcher offa rock.
schles. lied des 17. *jahrh. bei* Fromm. 6, 136, 10.

die vertauschung des ursprünglichen femininen geschlechtes des wortes mit dem neutralen vollzieht sich erst im mhd., sicher unter einwirkung des begriffsgleichen fasz; *noch im nhd. aber dauert auch vielfach der feminine gebrauch:* die lägel, ein langes weingeschirr, *seria, lagena* Maaler 260^{b}; ein läre lägel. Keisersberg *schiff d. pen.* 11^{c}; frauw wirthin, der wein schmeckt nach dem fasz, die lägel ist nicht wol und sauber gewäschen. Frey *garteng.* 95; nimm zu einer lagel oder einem eimer zwo oder drei doppelte gaufen waizes (*beim bierbrauen*). Hohberg 2, 88^{a}; eine verschlossene lagel voll brandwein. 401^{a}; als er (*ein kranker*) eine legel mit starkem gutem wein erwischt, hat er solchen rein ausgetrunken. 498^{b};

wo der wein darinnen steht (*im keller*)
stützet mir die legel unter. Opitz 3, 12;

weitere belege s. unter 2 *und* 3.

2) *die allgemeine bedeutung eines behälters für flüssigkeiten modificiert sich landschaftlich: nassauisch* das legel *eine unten engere, oben weitere weinbutte mit zwei ohren.* Kehrein 260; das lagel *im österr. salzkammergute eine kleine geschlossene bütte, oben mit einer röhre zum trinken.* Andree *globus* 1869 *s.* 282; *siebenbürgisch-sächsisch* lögel *ein eimer.* Fromm. 4, 194; *schweiz.* lägela (*fem.*) *ein rundliches hölzernes gefäsz, besonders um nasse waare darin auf packpferden fortzuschaffen.* Tobler 290^{a}; *elsässisch* lojel, löüel, logel, *tragfäszchen, welches mit ins feld genommen wird.* 469, 21, *wie niederdeutsch:*

(*indem ich*) bei den schnittern ungefehr
an einem orte stille stehe, . .
seh ich bei ihnen, mit vergnügen,
den bäuerischen hausraht liegen.
die kleine feld-stühl, ihr gewand,
die legel, kober, und noch mehr. Brockes 7, 230;

lägel, ein kleines, rundes, hölzernes gefäsz, in gestalt einer tonne, nur dasz es weiter als hoch ist. Jacobsson 2, 548^{a}; drü lagel mit pulver. Diebold Schilling *beschreib. der Burg. kriegen* (1743) 279; (*er*) nam den schatz, liesz ihn in vierzehen lägel machen, die auf beiden seiten möchten gefüllet werden mit salz, und in die mitten setzet er den schatz. *b. d. liebe* 41^{a}; da nam Isai einen esel mit brot und ein legel weins. 1 *Sam.* 16, 20; es sollen alle legel mit wein gefüllet werden. *Jer.* 13, 12; Moab ist von seiner jugent auf sicher gewest, und auf seinen hefen still gelegen, und ist nie aus einem fas ins ander gegossen . . darumb sihe, spricht der herr, es kompt die zeit, das ich jnen wil schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und jre fasse ausleren, und jre legel zerschmettern. 48, 12; das sich die frowen darüber mit den eimeren, logelen und fleschen zu dem kopf wůrfen. *Ulensp.* 70 *s.* 103 *Lappenb.;* ich hab darin etliche legeln Veltleiner wein. Th. Plater 96; ein zugespitztes fasz mit wasser, worvon ich ein erträgliches lägel füllete. *Felsenb.* 1, 144;

sie funden eine meng an gold, geld und geschirr,
und andre sachen mehr von einem groszen preisz,
auch legel wein, mit brodt, und fleisch und andrer speisz.
D. v. d. Werder *Ariost* 45, 81, 8;

in desz bringt der knecht das legel
angefüllt mit kaltem bier. P. Fleming 426;

hinter euch liegt mein lägel im kraut, mit kühlendem breihan.
Voss 2, 178.

lägel *wie* flasche: Abraham gadt hin, nimpt brot in ein sack und wasser in ein lägel, legts Agar auf jr achszlen, und dem knaben das plünderlin auf sein halsz:

Agar nimm hin für ewer noth
die fläsch mit wasser und das brot.
Haberer *Abrah.* 1592 F v^{b}.

sprichwörtlich: da setzt er ein gugelkappen auf und sihet herausz wie ein spinn ausz einer logel. Frank *weltb.* 130^{a}; diese schulfüchse, . . welche, wann sie zu unsers gleichen kommen, sich stellen, wie ein kuhe, die ein neu thor anblarret, oder wie ein gansz, die in ein logel sihet. Philander 1, 582; *noch jetzt in Kolmar* er luegkt wie-n-e gans in lojel (*er schielt*). Fromm. 4, 469, 96.

3) lägel *als masz, zunächst für fremde weine, die in solchen kleineren gefäszen importiert wurden:* weil aber welsche und andere süsze weine, als malvasier, reinfall, Veltliner und derogleichen in fassen (so unterschiedlichen halts sein) anhero bracht werden; als soll davon entrichtet werden, wie folget: der verkäufer soll . . von jedem eimer niderlag-gebühr entrichten 14 gr., von einer lagel groszband 10 gr., von einer lagel kleinband 8 gr. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 398, *vgl. dazu unter* kleinband *th.* 5, 1105; *dann auch im einheimischen weinbau:* in Edesheim (*Pfalz*) wurden die gemosteten trauben zu 7 fl. die lagel (40 liter) verkauft. *Frankf. journ. vom* 23. *oct.* 1873; *in Bingen und umgegend gehen* 4 eichen *oder* legel *auf* 1 ohm, 1 eiche *oder* legel *hält* 6 viertel. *in Baiern werden eiserne nägel beim verkauf nach* lägeln *gemessen, wovon bald eins, bald zwei, bald vier auf einen saum gehen.* Schm. 1, 1453 *Fromm.*

LÄGEL, *n. kleiner fallstrick, zuggarn zum vogelfang, dim. zu* lage 7 (*sp.* 61): der tüfel würft ym ein weisz lägel für, etwan ein lust, damit er sol gauklen. Keisersberg *brösaml.* 57^{b}.

LÄGELEIN, *n. kleines lägel, mhd.* lâgellîn, lægellîn: darczu schankt man in 17 vierteil welisch weins auch in legelein. *d. städtechr.* 2, 35 *anm.* 6; item er hat gehapt ain legelin mit guetem wein, vermischt mit gift, das soll er dem Ochsenfuesz gepracht han; derselb Ochsenfuesz soll dasselb legelin mit der gift gen Landshuet in des fürsten kuchen getragen und dem koch geben han, damit dem fürsten solt vergeben worden sein. 5, 323, 13;

letzlich nembt dises lägelein!
darinn find jhr ein köstlich wein.
J. Ayrer 245^{b} (1222, 27 *Keller*);

st. Othmars lägelein *von einem gefäsz das nicht leer wird, mit bezug auf ein wunder dieses heiligen* (*vergl. vita Otmari cap.* 9, *in* Perz *monum.* 2, *s.* 44): und qualle, wie der wein ausz s. Othmars legelein. Mathes. *Sar.* 3^{a}; was hilfts, dasz man die sechs krüg ausz Cana anbett, wann sie nicht wein geben, wie s. Otmars lögle? Fischart *bienk.* 83^{b}; im herbst, gerstmonat . . wird der gut Bachus mit dem weinmann viel handlen, werden auf der kirchweih s. Otmars fläschenlägelein kaufen und damit taufen. *groszm.* 115.

LÄGELWEIN, *n. wein der in einem lägel aufbewahrt wird:* herrndienst und legelwein riechen uber nacht ausz. Mathes. *Sar.* 24^{b}.

LAGEN, *f. neben* lagel, *fäszchen: bair.* Schm. 1, 1453 *Fromm., obersächsisch:* bei straf eines gülden von einem ietzlichen eimer, und von einer lagen weins auch ein gülden. *Leipz. stadtordn.* 1544 J 1^{a}.

LAGEN, *verb. aus* lachen *incidere sp.* 25 *entstellt:* sechs höchstens acht schläge, welche den etat innerhalb 6—8 jahren zu liefern haben, werden gleich mit einem male gelagt oder gerissen. F. L. Walther *lehrb. der forstwissenschaft* (1803) 349.

LAGENBANK, *f. bei den buchdruckern eine bank oder ein brett, um die schriftzeichen vor ihrer einreihung in die form zu sammeln; auch eine bank, auf welcher mehrere haufen papier neben einander platz haben.*

LAGENBATTERIE, *f. eine anzahl kanonen, welche längs auf beiden seiten eines kriegsschiffes auf jedem verdeck stehen.* Jacobsson 2,548^a.

LAGENHANF, *m. im Königsberger hanfhandel die drittbeste sorte hanf, die in lagen begeben wird.*

LAGENWEISE, *adv. in der art von lagen:* das papier ist lagenweise zusammengefaltet.

LAGER, *n. cubile, castra; goth.* ligrs, *alts.* legar, *ags.* leger, *niederl.* leger, *engl.* layer *und* lair; *ahd.* legar, *mhd.* leger *und* läger, *neben* liger.

1) *das wort ist neutralen geschlechts, im gothischen aber masculinen, welches letztere doch auch im mhd. nhd. belegt werden kann, vgl. unten unter* 8 *und* 10: dieweil der pferde . . darm colon genant . . wider aller andern thier natur und art unter dem magen seinen lager hat. Uffenbach *neues rossbuch* (1603) 2,175. *die formen* leger *und* läger, *das* ä *der letzteren aus dem tiefen* ë *der ersteren entwickelt und schon im mhd. geschrieben:*

swaȥ der (*an thieren*) von lägere stuont,
di erjageten die gesellen, sô noch guote jägere tuont.
Nib. 933,3 *Bartsch,*

sind die in der ältern sprache bis ins 15. *jahrh. ausschlieszlich bezeugten und noch im* 16. *jahrh. gewöhnlichen: cubile* leger Dief. 160^c; läger schlahen, *metari castra* Dasyp.; läger *cubatus, cubitus* Maaler 260^b; *auch im* 17. *jahrh. noch nachzuweisen:*

in dieser holen kluft gesuchet hat sein läger
ein grausamer tyrann und feind der wilden thier (: jäger).
Opitz (1624) 94;

ihr tugendhafter geist erwarb ihr auch die ehre
dasz sie mein läger hat zu einer frau gemacht.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 23;

selbst die form liger *taucht auf, vergl. unten unter* lagerstatt. Stieler 1111 *und* 1112 *unterscheidet* das lager, *habitatio, sedes, mansio, commoratio und* das läger, *castra. die seit dem* 18. *jh. allein gebräuchliche form* lager *hat man zuerst belegt im* 15. *jh.:*

nit als ein has,
der rumpt sin lagerstat. Altswert 253, 21;

sie ist im östlichen Mitteldeutschland heimisch: in dem jare eins (*einmal*) ein lager eine nacht uf derselbigen unser pfafheit (*berechtigung zum herbergen*). Haltaus 1153 (*Plauen, von* 1397); der lager herre. *Leipziger urkundenb.* 1,312 (*von* 1464, *s. die stelle unter* lagerherr); *castra* lager Trochus *bei* Dief. 105^b; *und bei* Luther *die alleinige, daher sie wol, wie so manche andere form, von seiner bibelübersetzung aus allgemeine verbreitung gewonnen hat. die moderne sprache hat, obwol unberechtigt, nicht unhäufig sich den plur.* die läger *von* lager *gestattet, indes nur in der bedeutung* 5, *wo sich gerade lange auch die singularform* läger *erhielt, ausnahmsweise in der bedeutung* 11: 25000 unter Clairfait waren als rechter flügel in mehreren lägern zur deckung Westflanderns aufgestellt. Beckers *weltg.* 12,335; in den lägern. 14,60; was führte schneller zum zwecke (*schleuniger bevölkerung*), als wenn man gewissermaszen die läger des über das gebirge ziehenden heeres in dörfer verwandelte. Meinert *alte teutsche volksl.* (1817) 359 (*sing.* lager 358);

ich sollte aufstehn mit dem schöpfungswort
und in die hohlen läger menschen sammeln.
Schiller *Wallenst. tod* 3, 13,

nachher im sing.:

und Friedland wird sein lager um sich füllen;

es scheuchte sie (*die kinder*) der jäger,
dasz nicht zertreten sei
der wald, verstört die läger
des wildes vom geschrei. Rückert 213.

2) lager, *im allgemeinsten sinne ein gerät oder eine stelle zum liegen:* das der strom sol von fröschen wimmeln, die sollen erauf kriechen, und komen in dein haus, in deine kamer, auf dein lager, auf dein bette. 2 *Mos.* 8, 3; wer etwas anrüret, das auf jrem lager, oder wo sie gesessen, gelegen oder gestanden, sol unrein sein. 3 *Mos.* 15, 23; er lag auf seinem lager im mittage. 2 *Sam.* 4, 5; das Dauid umb den abend aufstund von seinem lager. 11, 2; das er sich schlafen legt auf sein lager. 13; ich schwemme mein bette die ganze nacht, und netze mit meinen threnen mein lager. *ps.* 6, 7; du machst jm aus dem siechbett und kranklager ein gesund lager. Luther 3,395^a; giengen in der nacht zu des hoffmeisters lager, welchen sie schlafend antraffen. *pers. rosenth.* 1, 44; das lager suchen, sein lager aufsuchen; das lager räumen, *aufstehen:* der professor sah sich genöthigt, das lager zu räumen. Freytag *handschr.* 1, 126;

auf ewrem läger still zu wachen. Weckherlin 11;

ihm wird demnach ein alter kanapee . .
zum lager eingeräumt. Wieland 21, 323;

jetzt naht es sich der mutter lager. Gotter 1, 155;

du zählst die thränen, in verschwiegner nacht,
mit denen ich mein lager netze. 389;

ihm raubt des wissens brennende begierde
den schlaf, er wälzt sich glühend auf dem lager.
Schiller *bild zu Sais v.* 44;

ruhe nur so fort
auf dem lager dort. Göthe 1, 243.

lager, *das ehe- oder brautbett:* du solt nicht der oberst (*unter den söhnen*) sein, denn du bist auf deines vaters lager gestiegen, daselbs hastu mein bette besudelt mit dem aufsteigen. 1 *Mos.* 48, 4;

gebt uns junge saffranblumen,
himmelsschlüsseln, roszmarin,
dasz wir sie den lieben zweien,
den geliebten zweien treuen,
streuen auf ihr lager hin. Fleming 352.

vgl. lagergenossin.

3) lager, *vom krankenlager:* damit die kranken in jren hütten und lagern die schlang haben ersehen und anschawen können. Mathes. *Sar.* 72^b; *und davon aus vom krankliegen:* ir tragent gůt wissen, wie ich inn kurzen tagen ein grosz und schwer leger gehabt. Wickram *irr reitend bilger vorr.* A 2; der wachter gieng heim, wardt krank und legt sich nider. desselbigen legers lag er sechzehen ganzer wochen zu bet. *Zimm. chron.* 4, 220, 21; wie es mit Julianen endlich zum lager kam (*sie bettlägerig ward*). *ehe eines mannes* 156; nach einem achttägigen lager ist es heute der andere tag, dasz ich wieder einige stunden auf sein kann. E. König *bei* Lessing 13, 430;

war ists, das man jhn (*den arzt*) die tag hat
hinein geholet in die statt
zu herr Wilwalta, dem stattpfleger.
der hat gthon ein schweres leger,
dasz niemand mehr gemeint, das er
dessen wider aufkommen wer.
J. Ayrer *fastn. sp.* 29^c (2482, 26 *Keller*);

man solt uns hülfe thun. da nam man ein gebiesz
das man in unser maul uns zu beschreiten stiesz:
man riet uns hin und her, man liesz uns keine ruh
und sagte, dasz man uns riet unsrer wolfahrt zu!
die wolfahrt die es war, die war also bewand,
dasz eh man sie gefühlt, man uns zu lager rand (*aufs krankenlager trieb*). Logau 3, 171, 94;

komm ich vom lager auf, und giebt gott fried im staat,
gelobt der kranke Stax, so werd ich ein soldat.
Lessing 1, 16;

früher auch des lagers aufkommen (*vgl. oben die stelle* Ayrers), des lagers sterben: die weil ward Ulenspiegel ser krank, das die lüt in ansprachen, das er beichtet . . daȥ thet Ulenspiegel, dan er befand wol, das er des legers nit ufkem. *Ulensp.* 90, *s.* 132 *Lappenb.;* oberzehlte ubergab fellt und verlischt, wann der donator dieselbig widerrůft, item wann er seines lägers aufkompt. *Frankf. reform.* 4, 13, § 6; wiewol sie villeucht des legers sich wider erholen. *Zimmer. chron.* 2, 250, 17; seitmals aber grave Johanns Wernher von Zimbern anfieng denselbigen winter zu siechen, wie er auch selbigen legers hernach . . mit todt vergieng. 4, 26, 24; als der domdechant alda . . tödtlichen krank gelegen, welches legers er dann gestorben. 185, 8;

sie stirbt desz legers, bei meiner ehr.
J. Ayrer 255^d (1275, 16 *Keller*);

ob ich villeicht desz legers stürb
und mein gesundheit nicht erwürb. 353^d (1773, 13);

du stirbst noch lang desz legers nit. *ebenda* (1774, 2);

ein langwieriges lager haben, *morbo chronico in lecto teneri.* Steinbach 1, 1011; von einem schweren lager auf stehen, *ex gravi morbo evadere. ebenda.*

4) lager, *vom todtenbette:* er liegt auf seinem letzten lager, *auf dem sterbebette, oder im sarge;*

mhd. dô leiste der fürste Lyppaut
al daȥ sin hêrre der künec Schaut
an tôdes legere gein im warp. *Parz.* 345, 15.

5) lager, *rastort eines heeres, feldlager, heerlager:* das läger, platz da man sich zů kriegszzyt lägeret, *castra stativa, praesidia.* Maaler 260^b; die kinder Israel sollen sich lagern ein jglicher in sein lager und bei das panir seiner schar. 4 *Mos.*

1, 52; aber das ubrige volk zu Bethulia, fiel in der Assyrer lager, und plünderten. *Judith* 15, 8; als aber Paulus jtzt zum lager eingefüret ward, sprach er zu dem heubtman. *ap. gesch.* 21, 37; am andern (*zweitens*) sein noch der Römer castra und leger heutigs tags . . vor augen und allernechst bei disem Taxagetio oder alten Rotweil gelegen. *Zimm. chron.* 3, 347, 29; Franzosen, in dero leger er nachts allein mit seim trommetter geritten. 419, 31; ist zu herzog Henrichen hinausz ins läger gangen. ZINKGREF *apophth.* 1, 7; als nun ein groszes sterben in das käyserliche läger kommen. SCHUPPIUS 76; (*ich*) gelangte den 27. august nachmittags gegen das lager von Brocourt. GÖTHE 30, 13; im lager fand ich abends in dem groszen zelte die beste gesellschaft. 18;

> (*die töchter*) der Moabitter luden
> in ihr läger listig die juden
> zu ihrem opfer der abgötter. H. SACHS 1, 45;
>
> erst zogens ab vor diesem sturm
> inn ir leger mit groszem schwurm. 543;
>
> der Cloridan war schnell und stark, und in dem läger,
> war unter allen, er der wolerfahrnste jäger.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 18, 154, 1;
>
> fiel es vor einen mann
> des feinds lägr und schanzen an.
> OPEL *u.* COHN 165, 6;
>
> marschierten nu
> nach Göttingen zu
> in das tillysche läger. 167, 2;
>
> was hilft es (*feind*), dasz mit kunst und witz
> dein lager steht umschanzt? GLEIM 4, 16;
>
> auf des lagers hohem walle
> schlachten sie schon unsre kinder. GÖTHE 1, 233.

es heiszt ein lager abstecken, schlagen, aufschlagen, befestigen, verschanzen, verändern, abbrechen: geschlagen läger, *stativa castra* MAALER 260^b; das läger schlahen, *castrametari*, das läger sterken oder vestnen, *munire castra*, das läger umbschanzen, *castra cingere vallo*, das läger verrucken, *castra movere. ebenda;* das sie ufbrachen, ir leger veränderten und das uf die andern seiten schluegen. *Zimm. chr.* 1, 365, 1; da last uns das läger schlagen. *Garg.* 96^a;

> zů Socho wol wirs leger schlagen. SCHMELZL *David* 14^a;
>
> bei Semmalin schlug man das lager,
> alle Türken zu verjagen. SOLTAU *volksl.* 528;

sich zu lager schlagen: und er wider dieselben sich zu läger geschlagen hätt. FRONSPERGER 3, 237^a; als das Faliscer hehre sich zu läger geschlagen hätte. 249^b.

6) lager, *das im lager liegende heer:* item, wan mein gn. herr selbs daleg ader sunst ein leger darschick, muesten die von Welmich zimlich kochwasser daruf dragen, wan es von noeten were, holz musz man selbs laeszen faren. *weisth.* 3, 744 (*rheinisch*, *von* 1509); wenn jr aber drometet, so sollen die lager aufbrechen, die gegen morgen ligen. 4 *Mos.* 10, 5; und der Philister lager zog er aus fur Michmas uber. 1 *Sam.* 13, 23; da mit brachten sie ein gros schrecken und furcht in das ganze lager. 2 *Macc.* 13, 16.

7) *bildlich, von parteien:* die ganze stadt war in zwei lager gespalten, das eine für, das andere gegen den bürgermeister;

> von heute an — die republik!
> zwei lager nur auf erden:
> die freien mit dem kühnen blick,
> die sklaven, um den hals den strick!
> FREILIGRATH *dicht.* 3, 160.

8) lager, *die belagerung:* daȥ leger werte von sant Adolfes tag unz zů der lihtmesse hochgezit. *d. städtechron.* 8, 55, 15; do man zalt 1360 jor, do zoget bischof Johannes von Liehtenberg für Hetzstat mit gewalt und hett ein leger do. 100, 2; die von Strosburg mahtent ouch eine brucke über den Ryn mit schiffen, darüber fůr men und reit die wile der leger (*masc.*, *s. oben* 1) vor der bürge werte. 9, 799, 26.

9) *aufenthaltsort, ruheort überhaupt:*

> (*der einsiedler*) gedacht: in diesem thal wils wagen,
> beim brunn dein läger hie anschlagen.
> B. WALDIS *Esop* 4, 5, 44;

auch der ort, den ein fürst zum aufenthalte für sich und sein gefolge bestimmt, heiszt lager, *vergl.* hoflager *theil* 4^2, 1687, *eine bezeichnung die aus der zeit stammen musz, in welcher der landesherr noch ohne feste residenz bald an dem, bald an jenem orte seines landes hof hielt, die sich aber jetzt auf die feste residenz gewendet hat.*

10) lager *des hirten*, *der herde:* darnach zog Jacob gegen Salem, zu der stad des Sichem, . . und machet sein lager fur der stad. 1 *Mos.* 33, 18; *in der Schweiz ist das* läger *der abgetheilte bezirk einer alpweide, den man z. b. zu 3 und 4 wochen wechselt, wenn das gras auf demselben vom vieh abgeweidet ist.* STALDER 2, 152; *bair.* der leger, *weideplatz, gewöhnlich mit einem oder mehreren ställen und hütten versehen.* SCHM. 1, 1458 *Fromm.* (*unterschieden von* das leger, *liegestätte der älpler in ihren hütten.* 1459, *vergl. oben* 2); *in Tirol* lager *der die alphütte umgebende rasenplatz, wo alles vieh übernachtet.* FROMM. 4, 61.

11) lager *der thiere:* läger der thieren, *cubilia* MAALER 260^b; lager, *der ort wo sich ein wildpret niederleget.* JACOBSSON 2, 548^b; lager, *der ruheplatz der bären, säue, wölfe, hasen und luchse.* NEMNICH; die bärin . . bekömmt daselbst (*im dickicht*) in einem mit holz und moosz zusammengerafften lager ihre jungen. GÖCHHAUSEN *not. ven.* 42; doch lässet er (*der fuchs*) auch öfters sich den schlaf so weit bemeistern, dasz er im lager geschossen wird. 53; gott weisz, ob er nicht gar lateinisch schreibt, um Klotzen wie den hasen im lager anzugreifen. NICOLAI *bei* LESSING 13, 225;

> der fuchsz wardt gejagt von eim jäger
> uber ein berg aus seinem läger.
> B. WALDIS *Esop* 3, 44, 2;
>
> doch wuszten diese jäger
> von einem löwen nicht, der eben da sein läger
> nächst ihrer stallung hatt. OPEL *u.* COHN 287, 34;
>
> wald und wild ist sie, die braut.
> sie weist den noch fremden jäger
> auf die spur, der er sich traut.
> sie schlägt auf ihr grünes läger,
> dasz er für den heiszen tag
> rast und schatten nehmen mag. FLEMING 357;

von hausthieren: der hund hat sein lager unter der treppe.

12) lager, *diejenigen feldhühner, welche sich zugleich niederlegen, oder zusammen an einem orte niederfliegen:* ein lager hühner. JACOBSSON 2, 548^b.

13) lager, *der raum in dem gegenstände in gröszerer menge aufbewahrt werden; beim kaufmann der raum, in dem seine waaren liegen* (*vgl.* waarenlager) *und dann die in einem solchen liegenden waaren selbst. es heiszt* eine waare auf lager haben; *bildlich:* das sprach aus ihnen der letzte rest des guten genius, den sie noch auf lager haben. FREYTAG *handschr.* 3, 7; waaren gehen zu lager, *werden gelagert:* die früher angekommenen gröszeren sendungen sind zu lager gegangen. *Weserzeitung* 1859 *no.* 4885; mein lager ist in diesem artikel reich versehen; der kaufmann verkaufte sein ganzes lager schnittwaaren; wodurch das lager zum verkauf auf 5000 fasz reducirt wird. *Weserzeitung* 1854 *no.* 3309; ein lager spirituosen; ein lager guter weine; dasjenige bier, . . welches im merz-monat oder aufs längste im anfang des aprils aufs lager gebrauet (*wird*). *öcon. lex.* (1731) 1357;

> der stadtrath musz sein lager auch verzapfen,
> man greift zu humpen, greift zu napfen. GÖTHE 41, 14.

14) lager, *eine unterlage für gegenstände verschiedener art. im keller bezeichnet man damit die starken, vierkantigen balken, worauf die bier- und weinfässer liegen; im bergbau ist* lager *eine unterlage aus holzwerk, mauerwerk oder eisen in schächten für bühnen und pumpensätze.* VEITH *bergwörterb.* 315; lager, *bei der artillerie, dasjenige, worauf die stücke, wenn sie von den laffetten abgenommen, gelegt werden.* JACOBSSON 6, 406^b; *bei den baugewerken die balken, worauf der fuszboden liegt; beim brückenbau die balken auf denen die fahrbahn ruht; bei den strumpfwirkern das gestell, woraus der strumpfwirkerstuhl besteht und worin alle die theile desselben angebracht sind. vgl.* lagerbalken, lagerholz.

15) *in den ostfriesischen torfgräbereien heiszt* lager *der raum, wo der torf zum trocknen liegt, auch die erst gegrabenen törfe, welche horizontal gelegt werden, um dem perpendikular gelegt werdenden torf haltung zu geben.* JACOBSSON 6, 406^b.

16) lager, *bergmännisch, eine lagerstätte von gleichem streichen und fallen mit den schichten des gebirgssteins, im engern sinne eine solche lagerstätte im älteren, nicht flötzgebirge.* GÄTZSCHMANN 50; ein kaltes lager, *das keine erze enthält* (*vgl.* kalt 2, *h*, *theil* 5, *sp.* 78): wenn man aber ein kaltes lager helt, oder wie wir reden, auf ein zeit auflessig wird (*den betrieb freiwillig aufgibt*). MATHES. *Sar.* 115^b; *geologisch:* die kalkalpen, welche ich bisher durchschnitten, haben eine graue farbe, und schöne, sonderbare, unregelmäszige formen, ob sich gleich der fels in lager und bänke theilt. aber weil auch geschwungene lager vorkommen, und der fels überhaupt ungleich verwittert, so sehen die wände und gipfel seltsam aus. GÖTHE 27, 23; daher entstanden (*bei den gebirgsmassen*) gleichzeitige gänge, . . die mit gestein-abtheilungen parallel gehen, diese mögen nun vertical aufgerichtet stehen und deszhalb als wände gelten, oder unter verschiedenen winkeln geneigt, bald mit dem namen bänke, und endlich wohl gar lager bezeichnet werden. 51, 68.

17) lager eines schluszsteins *nennen die maurer die fugeseite des schluszsteins an einem gewölbe.* Jacobsson 2, 549^{b}.

18) lager, *bei den bienenzüchtern ein liegender bienenkorb, im gegensatze zum* ständer, *dem stehenden; vgl.* lagerstock.

19) lager, *der untere runde theil eines mörsers, worin die ladung liegt.*

20) lager, *bodensatz eines getränkes: bair.* das leger, geleger, geliger, *bodensatz, mutter, hefen* Schm. 1, 1459 *Fromm.;* von dem weinstein und lager (*musz man ein fasz abputzen*). Hohberg 1, 348^{a}; der ungarwein scheidet ein starkes lager aus, auch auf flaschen gezogen. Freytag *in den grenzboten* 1852, *s.* 26.

21) das türkische lager, *name einer muschelart: venus castrensis.* Nemnich 4, 1548, *und einer schnecke: voluta porphyria.* 1579.

22) lager *für* lage, *in der bedeutung no.* 1 *sp.* 58: läger, das ligen, *cubatus, cubitus* Maaler 260^{b}, *vgl. dazu* beilager; *das liegen zu nacht, herbergen:* lager, *die einkehr in ein kloster auf unkosten desselben, diversorium sumtum*,. ein kloster mit übermäszigen lager überladen, *molestum esse crebrius pernoctando* Frisch 1, 565^{a}, *vgl.* ablager; *in der landwirtschaft heiszt* zu lager gehen *vom getreide, wenn es sich vor allzugroszer fettigkeit des bodens niederlegt oder durch platzregen niedergeschlagen wird.* Adelung (*vgl. dazu unten no.* 23); *in Niedersachsen* kommt das vieh zu lager, *wenn es in einem morastigen boden stecken bleibt. ebenda, vgl. auch* lagerholz, lagerkorn. *auch* (*für* lage *no.* 2) *von gegenden: urbs natura et situ nobilis*, von natur und dem lager nach eine fürtreffliche statt. Corvinus 1, 607^{a}; von des landguts vortheiligem lager. Hohberg 3, 1, 6; wegen lagers oder situation dero lande. Leibniz 2, 268; *von der lage eines körpertheils, eines sinnes:* als er (*ein arzt*) ein weibs anatomi underhanden hatte, und nuhn an die beermutter kommen ware, deroselben läger zu erklären und zu betrachten, nemblich, zwischen dem after und der blasen. Zinkgref *apophth.* 1, 312; daher Gall diesem sinne (*dem kunstsinne*) ganz recht zwischen dem ton- und dem diebsinn das lager anwies. J. Paul *Levana* 1, *s.* xxii; *in der fechtkunst ist* lager *die geschickte stellung des leibes, womit man den angriff seines gegners erwartet, die rechten streiche und stösze von den finten unterscheidet und im gegenfechten gehörigermaszen aufnehmen und parieren kann.* Jacobsson 2, 548^{a}; mit einem, der gar keine lection noch lager verstehet, ist bös fechten. Butschky *Patm.* 204.

23) *in der formel* lager werden, *vom getreide:* wenn es wegen allzugroszer geile des erdbodens und gar zu starker düngung sich nieder leget, und lager wird. *öcon. lex.* (1731) 1356, *scheint der substantivbegriff des wortes sich adjectivisch umgebildet zu haben; vgl. oben unter* 22.

LAGERAPFEL, *m. apfelart die einen winter hindurch aufbewahrt werden kann.*

LAGERAUFSEHER, *m. aufseher über ein waarenlager.*

LAGERBALKEN, *m. beim wasserbau der ins gevierte gehauene balken, der beim rost einer schleuse, eines wasserwehrs u. dgl. nach der länge gelegt wird. auch ein balken worauf das dach seine haltung hat.* Jacobsson 2, 549^{a}. *beim brückenbau der horizontal laufende balken, der auf den ständern, den eingerammten pfählen ruht.*

LAGERBAUM, *m. beim brückenbau der lagerbalken; die fuszunterlage in einem keller* (lager 14).

LAGERBESTAND, *m. bestand eines waarenlagers.*

LAGERBETT, *n.:*

(*musz ich nicht*) mir, der sonst so sanft im arm der treue lag,
ein lagerbett auf dorn ersparen? Göckingk 2, 17.

LAGERBIER, *n. bier das aufs lager gebraut wird:* zu einem guten lagerbier musz man zween scheffel hopfen mehr nehmen als zu andern biere. *öcon. lex.* (1731) 1357.

LAGERBIRNE, *f. birnenart die einen winter hindurch aufbewahrt werden kann.*

LAGERBUCH, *n.* 1) *buch über die lage der grundstücke in einer flur:* die leviten muszten ein lagerbuch von allen äckern machen, welche einem jeden zugetheilt wurden. Möser *patr. phant.* 1, 143. 2) *buch über die bestände eines waarenlagers.*

LAGERDIENER, *m. diener bei einem waarenlager.*

LAGERFASZ, *n. fasz das beständig auf dem lager im keller bleibt. auch fasz in dem einer sein lager hat:*

der klosterstand, wovon Pythagoras
den blinden heiden schon ein müsterlein gegeben,
hat seinen werth, so gut (zum mindsten) als — ein leben
in Diogens berühmten lagerfasz. Wieland 9, 221.

LAGERFEUER, *n. wachtfeuer in einem feldlager.*

LAGERFIEBER, *n. hitziges fieber, was meist bei den soldaten in den feldlagern entsteht.* Adelung.

LAGERFLECK, *m. fleck der in webstoffen entsteht, wenn sie lange auf lager liegen:* der seidenzeugfärber Müller in Schaffhausen hat ein mittel erfunden, die sogenannten lagerflecken aus den seidenen stoffen gänzlich und für immer zu vertilgen. *öffentl. blatt* (*von* 1826).

LAGERGELD, *n. geld was als zins für das lagern einer waare bezahlt wird. auch abgabe für die erlaubnis, bier oder wein auf lager zu halten.*

LAGERGENOSSIN, *f. gattin, παράκοιτις:*

mit gejammer
flehten die töchter und schnür und die ehrsame lagergenossin
Nestors, Eurydike selbst. *Odyss.* 3, 451.

LAGERGEWAND, *n. bettgewand:*

(*ob auch*) das ehebett des Odysseus
oed an lagergewand (*ἐνευναίων*) und entstellt von spinnengeweb ist. *Odyss.* 16, 35.

LAGERHAFT, *adj.* 1) *lecto afflictus.* Stieler 1112; bettlägericht *sive* lagerhafter mensch, *clinicus. ebenda;*

im fall er ja ist siech und lagerhaft,
so giebt der herr ihm kraft. Opitz *psalmen* 81;

erweiterte form lagerhaftig: es ist aber mein liebes weib denselbigen tag mit krankheit wieder eingefallen und gar lägerhaftig geblieben. Schweinichen 2, 145;

heile mich, dann ich vorhin
schwach und lagerhaftig bin. Opitz 3, 152.

2) lagerhafte steine, *mit zwei platten seiten versehene, zum vermauern taugliche steine.* Jacobsson 6, 407^{b}.

LAGERHAUS, *n. haus in dem waaren lagern.*

LAGERHERR, *m. aufseher oder bevollmächtigter über ein waarenlager, das jemand an einem auswärtigen orte hält:* lägerherren, factoren, die den kaufleuten jre gûter fergkend, *operae* Maaler 261^{c}; item das der lager herre, der obbir jar hir lyt, syn gut, das hirinne kumpt, . . und das er vor hirinne hat, miteinander vorrechte unde vorslegeschatcze. *Leipz. urkundenb.* 1, 312 (*von* 1464); legerherren, die mit kaufmanschaft handtieren und bei den burgern zu herberg sein. *Nürnb. poliz.-ordn.* 57;

ich bin in irm (*der heiden*) land
ein legerherr gewesen. Altswert 238, 37.

auch beamter eines feldlagers: lägerherr der den platz auszgadt wo das läger ze schlahen seye, *metator castrorum, castrametator.* Maaler 261^{b}.

LAGERHOF, *m. hof, gebäudecomplex, in denen waaren lagern.*

LAGERHOLZ, *n.* 1) *eine unterlage von balken, worauf etwas gelegt oder gestellt wird.* lagerhölzer, *die balken, aus denen ein faszlager im keller besteht.*

2) lagerholz, *umgefallene oder vom winde umgeworfene bäume, welche nicht abgeführt worden, sondern im walde liegen geblieben sind.*

LAGERKÄSE, *m. gelagerter käse: bonos et duros caseos, vulgariter* lagerkäs. Schm. 1, 1458 *Fromm.* (15. *jh.*); Georgii dient (*zinst*) man die speiskäs zu ersten mal und zum andern mal Leonardi, mit sampt den legerkäsen. *Germ.* 9, 194.

LAGERKELLER, *m. in den brauereien keller für das lagerbier.*

LAGERKORN, *n. kornfrucht die sich durch die fettigkeit des bodens oder durch platzregen niedergelegt hat* (*vgl. unter* lager 22): der roggen liefert grosze und reich gefüllte ähren, die körner sind meist, das lagerkorn abgerechnet, gut ausgebildet. *Frankf. journal vom* 31. *juli* 1872.

LAGERKOSTEN, *plur. kosten für die lagerung einer waare.*

LAGERKRANKHEIT, *morbus castrensis, krankheit unter den soldaten eines feldlagers.*

LAGERKUNST, *f. kunst ein feldlager zu errichten.*

LAGERLEBEN, *n. leben und lebensweise in einem feldlager:* ein lustiges lagerleben.

LAGERMANTEL, *m. mantel wie man ihn im feldlager trägt:*

der entseelte lag auf dem rasen
noch, in den lagermantel gehüllt.
Pyrker *Rud. von Habsburg* 8, 284.

LAGERMEISTER, *m. früherer name des regimentsquartiermeisters.* Adelung.

LAGERMIETHE, *f. miete für den gebrauch eines waarenlagers.*

LAGERMOTTE, *f. phalaena castrensis.* Nemnich.

LAGERN, *verb., mhd.* legern, *ahd. nicht nachgewiesen, nach mehreren bedeutungen des wortes* lager *und in verschiedener construction entwickelt.*

1) *intransitiv, ein lager haben, sich bleibend irgendwo niederlegen, ruhen, von menschen und thieren; in der ältern sprache mit einem accusativ des ortes, nach entsprechenden praepositionen:*

Cristus gebot und saget
dem volk, zu legern auf die ert.
H. Sachs 1, 69, 16 *Gödeke;*

jetzt mit dativ: räuber lagern am wege, im walde; der hund lagerte zu den füszen seines herrn;

zu meinen füszen lagerten sie (*die schönen kinder*),
das köpfchen gestützt auf meine knie. H. Heine 15, 102.

mit unpersönlichem subject: dichte wolken lagerten in dem thale; undurchdringliche finsternis lagert über der erde; dann lagerte am morgen und abend dichter nebel auf der fluth. Freytag *ahnen* 2, 285; trübe stimmung lagert über ihm.

2) *von einem heere* (lager 5) *und seinem feldherrn:* do er aber bei dem bestimpten turen hie hett so lang gelegert und ein legerstat gefestet und teber (*wagenburg*) gemacht. *deutsche städtechr.* 3, 44, 15; umb lägeren, *circumsedere* Dasyp.; lägeren, *castra metari* Schottel 1354;

dô vernam
der meister, daȥ die heiden stolz
gelegert hatten in ein holz. *livl. reimchron.* 4480.

3) *gewöhnlicher aber steht in den bedeutungen* 1 *und* 2 *das verbum reflexiv:* der engel des herrn lagert sich umb die her, so jn fürchten, und hilft jnen aus. *ps.* 34, 8; und er hies das volk sich lagern. *Matth.* 14, 19; er gebot dem volk, das sie sich auf die erden lagerten. *Marc.* 8, 6; schaffet das sich das volk lagere. *Joh.* 6, 10;

also denkend geht er fort
und gelanget an den ort
einer eiche; lagert sich
längelang in ihren schatten. Gleim 3, 427;

ihr engel! ihr heiligen schaaren,
lagert euch umher, mich zu bewahren! Göthe 12, 247;

mit örtlichem dativ:

wenn er nur nicht
den andern in die hände fällt, die sich
am wege lagern, wildes abenteuer
unedel zu begehn. 10, 230;

und wo grün von zweigen
junge main sich neigen,
lagert man am hügel sich. Voss 4, 178;

und rohe horden lagern sich, verwildert
im langen krieg, auf dem verheerten boden.
Schiller *Wallenstein, prolog v.* 89;

da lies er die kamel sich lagern, auszen fur der stad, bei einem wasserbrun. 1 *Mos.* 24, 11; er hat nider gekniet, und sich gelagert wie ein lewe. 49, 9; Nineve wird er öde machen, dürr, wie ein wüste, das drinnen sich lagern werden allerlei thier unter den heiden. *Zephanja* 2, 14;

die tauben haben sich gelägert umb das dach. Opitz 1, 156;

in grauem duft und blauer ferne lagern sich die gebirge von Sabina, Tivoli und Frascati majestätisch herum. Heinse *Ardingh.* 2, 6; wenn nicht der park mit dem abendschmuck sich vor das fenster gelagert hätte. J. Paul *uns. loge* 2, 113; (*freuden und seufzer*) wurden gröszer durch den nahen garten, worein sich der junius mit seiner abendpracht lagerte. *Tit.* 2, 152; welcher neugeborne tag war nun auf der erde und lagerte sich in das herrliche thal! *kampanerthal* 18; eine finstre falte des unmuths lagerte sich auf der denkenden stirn. Immermann *Münchh.* 1, 25;

was blickst du feierlich mich an?
und welche wolke lagert sich auf deiner stirn? Platen 165;

da zog im vil volks zu und legerten sich zu feld zu den Husziten. *d. städtechr.* 1, 401, 12; daȥ sich unser gnedig herren die kurfürsten . . . für ein slosz, genant Maschaw, legerten. 2, 38, 3; nach dem sich die wolke aufhub von der hütten, so zogen die kinder Israel, und an welchem ort die wolke bleib, da lagerten sich die kinder Israel. 4 *Mos.* 9, 17; Israel aber zoch aus den Philistern entgegen in den streit, und lagerten sich bei EbenEzer. 1 *Sam.* 4, 1; kam Sanherib der könig zu Assur, und zoch in Juda, und lagert sich fur die festen stedte. 2 *chron.* 32, 1; reuter werden sich lagern fur die thore. *Jes.* 22, 7; das sich das heer jenseid der bach gelagert hette. 1 *Macc.* 5, 39; Judas lagert sich bei Laisa mit drei tausent man. 9, 5; diese (*kämpfer*) lägerten sich bei sanct German. *Aimon bog.* b;

mitler zeit kam der Grecken heer
mit jren schiffen an den fahrt,
legerten sich am selben ort. B. Waldis *Esop* 4, 20, 94.

sich lagern wider einen, *gegen einen zu felde liegen:* darnach zu wetertagen ym mayen verfieng sich kunig Karl, ein grosz her zu machen . . und legert sich bei Meinz enhalbe des Reins wider den erwelten von Swarzenburg, der pey Frankfurt lag. *d. städtechron.* 3, 278, 28; und die kinder Israel . . zogen hin, jnen entgegen, und lagerten sich gegen sie. 1 *kön.* 20, 27; kam Nebucad Nezar der könig zu Babel, mit aller seiner macht wider Jerusalem, und sie lagerten sich wider sie. 2 *kön.* 25, 1.

4) *ungewöhnlich ist das bild* die schmerzen lagern sich, *dolores remittunt* Steinbach 1, 1012, *kommen zur ruhe, legen sich.*

5) lagern (*nach* lager 13), *aufgestapelt liegen, von waaren; nur intransitiv verwendet:* die waaren lagern an einem trockenen orte; das hier aufgeführte gehölz lagert in den waldorten Rödderburg . . *Gieszener anzeiger vom* 14. *mai* 1871. *auch nach* lager 14: das bier musz erst noch länger lagern, ehe es verzapft werden kann; der wein lagert schon viele jahre; die keller waren zum theil in den felsen gesprengt, an einzelnen stellen ragte das ungeglättete gestein noch in die räume und man erkannte, wo die mauer auf dem stein gelagert war. Freytag *handschr.* 1, 85.

6) *bergmännisch heiszt* sich lagern *sich einlegen, zu bauen beginnen.* Veith *bergwörterb.* 316.

7) *geologisch:* gebirgsschichten lagern über einander, sind übereinander gelagert *oder* haben sich übereinander gelagert.

8) *landwirtschaftlich* (*vgl. unter* lager 22): der roggen lagert fast überall, *hat sich unter einwirkung der nässe nieder gelegt;* das getreide hat sich gelagert.

9) *transitives* lagern, *zu lager bringen, niederlegen lassen, ist häufig:* und treib Adam aus, und lagert fur den garten den cherubim mit einem bloszen hawenden schwert. 1 *Mos.* 3, 24; er thet ein kerner zurichten, und darauf die toten lägern. *Aimon bog.* x;

gleich als wär ich entblöszt von kleidungen oder ein bettler,
der nicht mäntel einmal und polster besäsz in der wohnung,
um sich selber bequem und besuchende gäste zu lagern!
Odyssee 3, 350.

gern in bezug auf das heer und seine führer: do legert er sein here und volk bei den enden des Norgee. *d. städtechr.* 3, 44, 7; do samelt er ein gar grosz her ausz allen landen . . und das samelt und legert er da (*um Nürnberg*) fünf wochen. 114, 9; wenn man reisen sol, so sollen die leviten die wonung (*gottes*) abnemen, wenn aber das heer zu lagern ist, sollen sie die wonung aufschlahen. 4 *Mos.* 1, 51; vor die ander (*pforte*) wardt gelägert der herzog von Burgundi. *Aimon bog.* e; alwo er seine leute lagerte. Heilman *Thucyd.* 572; ich hab . . das heer in Granadens plänen gelagert. Klinger *theater* 4, 119;

der ruf des krieges ist zu euch gekommen,
der, um den raub der schönsten frau zu rächen,
die ganze macht der fürsten Griechenlands
um Trojens mauern lagerte. Göthe 9, 20.

von thieren: ich wil selbs meine schafe weiden, und ich wil sie lagern. *Hes.* 34, 15. *von gegenständen:* waaren lagern; die güter sind in einem trocknen raume gelagert worden; *dazu ist in der kaufmannssprache gebildet* einlagern, *eine waare in ein lagerhaus bringen*, auslagern, *sie wieder heraus nehmen:* (*in Geestemünde ist*) billigste lagerung (*der waaren*) ohne alle nebenkosten für ein- und auslagern. *deutsche allgem. zeitung* 1864 *s.* 2037ᶜ; eine büchse lagern, *sie in die gehörige lage bringen:* item darnach stet geschrieben, wie mans vor einem ietlichem tor gehandelt hat mit den groszen werken und gelegert igliche püchsen nach irem staten und zugehorung. *d. städtechron.* 2, 291, 2. *bergmännisch* das feld lagern, *sonst es strecken, d. h. die lage und grösze des grubenfeldes bestimmen und der bergbehörde eine hierauf abzielende erklärung abgeben.* Veith *bergwörterb.* 316.

10) *an transitives* lagern *ist angeschlossen das passivparticip* gelagert, *in einem lager befindlich, liegend, ruhend:* die räuberbande gelagert auf der erde. Schiller *räuber* 4, 5;

pflicht- und gesetzlos steht er (*der soldat*) gegenüber
dem staat gelagert, den er schützen soll. *Piccol.* 5, 1;

schön ist der friede! ein lieblicher knabe
liegt er gelagert am ruhigen bach.
braut von Messina v. 872;

ein kräftig bestandenes eichenwäldchen, unter welchem sich die erdgelagerte säue gütlich thaten. Immermann *Münchh.* 1, 148.

LAGEROBST, *n. obst welches einen winter hindurch aufbewahrt wird. bildlich:* ich schicke solch exemplar darumb hinein, dasz sie bald sollten fertig werden, da machen sie mir ein lagerobs draus. Luther *br.* 4, 133; es thut uns wohl, da die leiden so viel platz in unserer erinnerung einnehmen, dasz dieses herbe lagerobst milde wird durch liegen, und dasz ein geringer unterschied ist zwischen einem vergangnen schmerz und einer jetzigen lust. J. Paul *Hesp.* 2, 105; eben so fodr ich von einem jünglinge erst intoleranz, dann nach einigen jahren toleranz, jene als die steinige, saure, harte frucht eines kräftigen jungen herzens, diese als das weiche lagerobst eines ältern kopfes. *Tit.* 1, 157. *sprichwörtlich:* ein bös lägerobs ists um schöne jungfrawen. *Petr.* 2^b; jungfernfleisch ist kein lagerobst. SIMROCK *sprichw. s.* 282.

LAGERORT, *m. ort wo man ein lager aufschlägt; castra stativa* STIELER 1395: Pyrrhus blick und talent lagerorte zu wählen. NIEBUHR 3, 609.

LAGERPLATZ, *m. platz eines feldlagers; auch platz wo waaren lagern.*

LAGERPUNKT, *m. der einschnitt an der laffettenwand, wo die schildzapfen eines geschützes aufliegen.* JACOBSSON 2, 549^b.

LAGERRAUM, *m. raum wo waaren lagern.*

LAGERREBE, *f. rebe, welche sobald sie unten an ihrem stock ausschlägt, fortkriecht und sich glatt an der erde streckt.* NEMNICH.

LAGERRUHR, *f. dysenteria castrensis, ruhr bei den soldaten im felde.* ADELUNG.

LAGERSCHEIN, *m. schein über eine in einem öffentlichen lagerhause befindliche waare.*

LAGERSCHEIT, *n. auf einem holzplatze ein scheit, welches als lager für die darüber kunstgerecht aufgehäuften dient.*

LAGERSCHLAGER, *m.:* lägerschlaher, die so den kriegszleüten ordnend wie sy zů väld ligen oder lustieren söllend, *metatores, mensores* MAALER 260^c.

LAGERSEUCHE, *f. seuche in einem feldlager.*

LAGERSPESEN, *f. plur. unkosten für das lagern einer waare.*

LAGERSTATT, *f. lectus, cubile, stratum, worauf man liegt und platz zum schlafen hat.* FRISCH 1, 565^b; *mhd.* legerstat:

> diu zunge ist slipferic, wan si hât
> ein gar feuhte legerstat. *Renner* 8582;

an diesem saurbrunn, der auf meiner lägerstatt hervor quillet. *Simpl.* 2, 85 *Kurz;*

> aus eifersucht des lebens satt,
> warf Chloris sich betrübt auf ihre lagerstatt. GELLERT 1, 15;

> kaum war der morgen aufgegangen,
> so sucht mit bebendem unruhigem verlangen
> Amanda ihren freund, der seine lagerstatt,
> fern von Alfons und ihr, in einem felsen hat.
> WIELAND 23, 145 (*Oberon* 9, 36);

> der lagerstatt
> im weichen grase
> zu sehr entwöhnt. GÖKINGK 1, 267;

> auf der verlassnen lagerstatt. GÖTHE 3, 126;

> ruhig sinkt er auf die lagerstatt,
> und schläft den schlaf, von dem der mensch niemals erwacht.
> PLATEN 121.

in der form ligerstatt (*vgl. unter* lager 1): seine katze, die auch alle abend in demselbigen bette zu schlafen gewohnt war, kam alle nacht und machte uns grosze ungelegenheit, indem sie ihre ordentliche ligerstatt nicht.. schlechtlich entberen wolte. *Simpl.* 1, 439 *Kurz;*

> da ward es im (*dem vater*) ser gnau gemessen
> mit ligerstat, trinken und essen.
> H. SACHS *dicht.* 2, 140, 76 *Tittmann.*

vom heere: do Tiberius sein here hett umbgraben in dem herbst, und die legerstat gespeist und mit füterung besorgt, do blieb er do ein winter. *d. städtechron.* 3, 40, 6;

> daȥ her zû Dunemunde quam,
> die legirstat iȥ dâ bie nam. *livl. reimchron.* 6924;

> so haderten die widerwärtigen,
> und hoben sich empor und trennten die
> versammlung in der lagerstatt am meer. BÜRGER 145^b.

LAGERSTÄTTE, *f. wie* lagerstatt: lagerstädte, *lectus, cubile* STEINBACH 2, 655; einem die lagerstädte zu rechte machen, *lectum alicui sternere. ebenda;*

> ich hab, o süsze last, dir diesen leib gegeben,
> zur ersten lägerstätt, hier hab ich dich ernährt (*eine mutter zum sohne*). A. GRYPHIUS 1698 1, 534;

> die schwarze ahndung hüpft um seine lagerstädten,
> und sorgen wälzen ihn in unbequemen betten.
> DUSCH *verm. werke* 333;

> und wie er sie ganz ruhig athmen hört,
> schiebt er von seiner lagerstätte
> behutsam sich herab. WIELAND 21, 328.

von thieren: die pferde jedoch konnten nicht sämmtlich untergebracht werden, sie muszten unter freiem himmel aushalten ohne lagerstätte, raufen und tröge. GÖTHE 30, 172. *bergmännisch* lagerstätte *eine sich durch ihre beschaffenheit von dem umgebenden deutlich unterscheidende und absondernde gebirgsmasse.* GÄTZSCHMANN 50. *vgl.* VEITH *bergwörterb.* 316. 317.

LAGERSTELLE, *f. stelle für das lager, auf den schiffen die koje.*

LAGERSTOCK, *m. liegender bienenstock. vgl.* lager 18.

LAGERSTROH, *n. stroh für ein lager:* für die gewährung des holzes zur erbauung von hütten und baracken, des lagerstrohs und des koch- und wärmeholzes für die läger und bivouaks (*der soldaten*).. wird.. vergütung.. gewährt. *königl. preusz. gesetz vom* 11. *mai* 1851, § 11.

LAGERUNG, *f. das lagern:* lagerung, *cubitus, discubitus* STIELER 1112; *in verschiedenen bedeutungen des verbums* lagern, *so allgemein ruhe und ruheplatz:* es were nicht gute legerung in der inseln. STADEN f; *in bezug auf ein heer:* lägerung, *stativa* DASYP.;

> da wir nun eines mals den feinden obgesiget,
> und lägerung gesucht, auf dasz man ruhen könt.
> ROMPLER 209,

vgl. belagerung; *in bezug auf waaren:* (*in Geestemünde hat man*) billigste lagerung ohne alle nebenkosten für aus- und einlagern. *deutsche allg. zeitung* 1864 *s.* 2037^c; eine längere lagerung dieses bieres ist notwendig; *geologisch:* die lagerung der gebirgsschichten. *bergmännisch* lagerung *auch die feldesstreckung, erklärung des muthers über die lage und grösze des von ihm begehrten feldes.* VEITH *bergwörterb.* 318.

LAGERUNGSGEBÜHR, *f. gebühr für das lagern einer waare.*

LAGERWACHE, *f. wache in einem feldlager.* JACOBSSON 6, 407^a.

LAGERWALL, *m. wall um ein feldlager.* MOMMSEN *röm. gesch.* 2 (1855), 149.

LAGERWALZE, *f. eine schneckenart, voluta porphyria.* NEMNICH 4, 1579.

LAGERWAND, *f. bergmännisch, festes gestein, insbesondere solches, in welchem entweder eine sicherung der grubenbaue durch zimmerung oder mauerung nicht erforderlich ist oder welches schon an und für sich ein hinreichend sicheres fundament für darauf zu stellende zimmerung abgibt.* VEITH *bergwörterb.* 318.

LAGERWEIN, *m. haltbarer wein, der auf lager gelegt werden kann.*

LAGERWUCHS, *m. der zu fette und starke wuchs des getreides, der dasselbe zum lagern bringt* (*vgl. unter* lager 22).

LAGERZINS, *m. zins für die benutzung eines waarenlagers.*

LAGERZUG, *m. eine gröszere anzahl von lagern oder flötzen beim bergbau, welche nahe zu einander und in einer gewissen gleichförmigkeit des streichens und fallens liegen.* VEITH *bergwb.* 595.

LÄGFALLEND, *part. im bergbau, wie* läg *sp.* 58. VEITH 497.

LÄGGERSTAUDE, *f. pinus montana, legföhre.* NEMNICH 4, 980.

LÄGLER, *m. uva dactylina, eine sorte trauben mit länglichten beeren, wovon es weisze und grüne gibt.* NEMNICH.

LAGUNE, *f. seichter, inselreicher meeresarm, aus dem ital.* laguna, *lat.* lacuna *als bezeichnung der meeresumgebung Venedigs aufgenommen:* als wir nun in die lagunen einfuhren. GÖTHE 27, 102;

> die lagune verflacht sich
> schon, und es legt sich der wind. PLATEN 124.

LAGUNE, *f. am Bodensee der name des fisches cyprinus leuciscus, sonst weiszfisch oder laube.* v. SIEBOLD 155. *bei* NEMNICH 2, 1365 lagonen, agonen *als 'ältere' schweizerische bezeichnung des fisches, wenn er noch jung ist* (*in seinem vollkommenen alter* laugele); *der name lebt aber auch jetzt noch.*

LAGUNENINSEL, *f.:*

> ich grüsze dort den ocean, den blauen,
> und hier die alpen, die in weitem bogen
> auf die laguneninseln nieder schauen. PLATEN 96.

LAHDE, *f. was auf einmal an garben zum dreschen hingelegt wird:* wenn alles aufgebunden ist, zieht einer der arbeiter die übriggebliebenen einzelnen halme zusammen, damit sie noch einmal mit übergedroschen werden, und die übrigen legen eine neue lahde zum ausdröschen an. F. C. G. GUERICKE *pract. anleit. zur führung der wirtschaftsgeschäfte* (*Berlin* 1815) 3, 302; sind drei bis vier lahden ausgedroschen. *ebenda.*

LAHM, *adj. claudus. ahd. mhd.* lam; *fries.* lom *und* lam; *alts. in schwacher form* lamo, *ebenso ags.* lama, *und altnord.* lami; *niederd. niederl.* lam; *engl.* lame; *dän. und schwed.* lam. *der nächste verwandte des wortes ist das zu ihm im ablautverhältnisse stehende mhd.* lüeme *matt, schlaff, mild, bair.* luemig, luemicht *kraftlos, schlapp* (SCHM. 1, 1473 *Fromm.*), *schweiz.* luem, lüem *gelinde, weich, mild* (STALDER 2, 184), *vergl. auch unten* lumm; *im slavischen sprachgebiete entspricht preusz.* lim twey *brechen, kirchenslav.* lom-l-ją, lomiti *brechen,* lomiti sę, *ermatten* (*gebrochen sein*) FICK^2 540; J. GRIMM *zieht litt.* lůmas *und* lůszas *lahm, vorzüglich an der hand, herbei* (*Haupts zeitschr.* 6, 14); *weitere sichere vergleichungen fehlen.*

1) lahm, *ohne nähere bezeichnung, beziehen wir auf die gebrechlichkeit der füsze: claudus* ein lame, lam Dief. 126^{a}; lamer, *mutilatus. voc. inc. theut.* m 1^{a}; lahm *claudus* Schottel 1354; dein knecht gedacht, ich wil einen esel satteln und drauf reiten, und zum könige ziehen, denn dein knecht ist lahm. 2 *Sam.* 19, 26; es ist dir besser, das du zum leben lam oder ein kröpel eingehest, dann das du zwo hende oder zween füsze habest, und werdest in das ewige fewer geworfen. *Matth.* 18, 8; es war ein man lam von mutterleibe, der lies sich tragen. *apostelgesch.* 3, 2; thut gewissen trit mit ewren füszen, das nicht jemand strauchele wie ein lamer. *Ebr.* 12, 13; unterwegs begegnet ihm auf der bettelfuhr ein lahmer mensch. gebt mir für ein käsperlein eure krücke, sagte er zu dem lahmen soldaten. Hebel 2 (1853) 154; *sprichwörtlich* bei lahmen lernt man hinken. Schottel 1113^{b}. *häufig mit* blind *verbunden:* keiner an dem ein feil ist, sol erzu tretten, er sei blind, lahm, mit einer seltzamen nasen. 3 *Mos.* 21, 18; ich war des blinden auge, und des lamen füsze. *Hiob* 29, 15; die blinden sehen, und die lamen gehen. *Matth.* 11, 5; in welchen (*hallen vor dem teiche*) lagen viel kranken, blinden, lamen, dürren. *Joh.* 5, 3;

es wolten ir vier einen hasen fangen,
sie kamen auf krücken und stelzen gegangen:
der eine kunt nicht hören,
der ander war blind, der dritte war lam,
der vierte kunt nicht reden.
nun weisz ich nicht wie das geschah,
und dasz der blinde den hasen sah
im weiten felde grasen,
der stumme sagts dem tauben an,
der lam erwischt den hasen. Uhland *volksl.* 631;

von ungefähr musz einen blinden
ein lahmer auf der strasze finden. Gellert 1, 35.

von thieren: ein lahmes pferd; ein lahmer hund; jr opfert, das geraubt, lam und krank ist. *Maleachi* 1, 13.

2) *doch hatte* lahm *in der älteren sprache auch die weitere bedeutung eines im gebrauch der glieder überhaupt gehinderten:* min kneht ligit in hûse lâmêr (*puer meus jacet in domo paralyticus*). *Tatian* 47, 2 (*Matth.* 8, 6, *goth.* usliþa, *Luther* gichtbrüchig);

alts. quađ that hi undar is hiwiskea
ênna léfna lamon lango habdi,
seokan an is selđon. *Heliand* 2096;

mhd. nhd. paraliticus ein lamer Dief. 412^{a}; lam, kraftlosz, unvermüglich, *languidus, imbecillis, claudus, elumbis* Maaler 261^{b}; lamer vom schlag, *paralyticus* Dasyp.; *und diese bedeutung dauert auch in der neuern sprache* (*vergl. auch unten* lähme, lähmen, lähmung): ich bin ganz lahm, *quasi nervi resoluti essent, quasi nervi paralysi occupati essent.* Serz 87^{a}; man wird ganz lahm vom vielen liegen; *gewöhnlich aber ist* lahm *dann durch zusätze näher bestimmt:* der mann hat einen lahmen fusz; ein lahmer arm, eine lahme hand; ein lahmer rücken, ein lahmes kreuz, *vgl.* kreuzlahm; der vogel hat einen lahmen flügel, *vgl.* flügellahm, fluglahm;

ich glaub der teufel ficht!
was ist denn das? schon wird die hand mir lahm.
Göthe 12, 195;

zehn jahre hat er advocirt,
da war die rechte lahm geschmiert. Voss 6, 268;

lahm sind meiner hoffnung flügel. Bürger 62^{b};

lahm im arme, an der hand; es ist noch da ein son Jonathan lahm an füszen. 2 *Sam.* 9, 3; lahm an einem fusz, *altero pede claudus.* Frisch 1, 565^{b}; lahm in den lenden, *delumbis, elumbis. ebenda;* der lahm an allen gliedern, *paralyticus. ebenda;*

als . . nun die zwölfte stunde
wie ein gespenst heran geschritten kam,
entfiel dem guten kind auf einmal alle stärke;
sie fühlte sich an allen nerven lahm. Wieland 21, 245;

mhd. auch in dem munde lam, *an der zunge:*

si sint niht in dem munde lahm. *Helbling* 15, 96.

3) lahm, *bildlich.*

a) *von instrumenten, deren gelenke oder gewinde den dienst versagen:* das einschlagemesser ist lahm, *wenn die federkraft, die es zuklappt, abgenutzt ist;* die schere ist lahm, *wenn ihre beiden hälften nicht mehr genau in einander greifen;* ein lahmer zirkel; ein lahmer fächer; eine lahme stahlfeder, *deren elasticität geschwunden ist. ein Niedermendiger mühlstein, in welchem sich ein risz findet, der nicht gefährlich ist, wird eine* lahme jungfer *genannt; sind die risse bedenklicher, so heiszt er eine* ganz lahme jungfer. *didaskalia vom* 12. *nov.* 1870.

b) *wie lat. claudus, mangelhaft, kraftlos, schwach, von abstractem, oder in bezug auf geistesproducte, vgl. dazu auch* hinken 2, *theil* 4^{2}, *sp.* 1445 *f.:*

der êren van
ist worden lan (*für* lam). *Kolmarer meisterl.* XXII, 54;

(*man*) sol in an seinn eren schreiben lam.
fastn. sp. 310, 18. 705, 27;

die lahme bank, *bank der dummen und faulen schüler:*

hast ganz die rechnung ohne wirth gezogen,
und sitzest auf der lahmen bank. Seume *ged.* (1804) 33;

o das war eine faule, kalte, lame entschüldigung. Luther 8, 177^{b}; wir lachen die simpeln gecken aus, dasz sie ihr urtheil so lahm und alber vorgebracht. Chr. Weise *kl. leute* 194; eine lahme berufung auf eine logische bedingung. Kant 2, 241; als ob ein stillschweigen nicht tausendmal mehr miszverstanden würde als der lahmste gegebenste endreim vom echo. Herder *in Mercks briefs.* 1, 38; die lahme unzulängliche allegorie. J. Paul *dämm.* 8; meine gedichte, wie sie auch sein mochten, muszte ich immer für die bessern halten. allein ich bemerkte bald, dasz meine mitwerber, welche sehr lahme dinge vorbrachten, in dem gleichen falle waren und sich nicht weniger dünkten. Göthe 24, 48; lahm siehet es mit der ganzen sache aus, *tota res vacillat ac claudicat.* Hederich 1477; gewiszlich dörft sich einer bei uns, mit solchen lamen bossen nicht gegen einem erbaren burger merken lassen. Nas 1 *centur.* a 4^{a}; dergleichen lahme fratzen brachte er vor. Chr. Weise *erzn.* 179; doch gemeinlich klang es (*die possen*) so lahm, dasz den andern das weinen so nahe war als das lachen. 340; geht mit lahmen zoten um. Schottel 1115^{a};

o also thun fast alle die,
die mit jhrn erdichten ligen
ihr glaubiger begern zu betrigen,
legen sich auf die faul seiten,
bringen lahm zotten her von weiten.
J. Ayrer *fastn. sp.* 129^{b} (2982, 28 *Keller*);

ein alter schurz, ein lamer scherz. Weckherlin 535;

worzu dients mich mit den lahmen schwenken
zu quälen, weil ich nicht das hirtenrecht wil kränken.
A. Gryphius 1698 1, 676;

was man dabei unangenehm empfindet, dasz die innere fröhlichkeit den menschen fehlt, und es ihnen an gelde mangelt, das biszchen lust was sie noch haben mögen auszulassen. die groszen sind ökonomisch und halten zurück, der mittelmann unvermögend, das volk lahm. an den letzten tagen war ein unglaublicher lärm, aber keine herzensfreude. Göthe 27, 286; er trennte ihn . . von den heillosen kipperinnen und wipperinnen der kindheit, denen wir eben so viele lahme beine, als lahme herzen zu danken haben — mägden und ammen. J. Paul *uns. loge* 1, 31. *in der modernen sprache häufig* einen in seiner thätigkeit lahm legen; die hinterlist eines gegners legte seine ganze thätigkeit lahm. *kaufmännisch* ein lahmes geschäft; die geschäfte gehen lahm; weizen findet nur lahmen abzug (*absatz*). *Weserzeitung no.* 4885 *von* 1859. *technisch, im wasserbau, wird* lahm machen *gesagt, wenn jemand eine am jenseitigen ufer eines flusses zum nachtheiligen ab- und einbruch des diesseitigen ufers angesetzte ansandung oder anhängung, durch allerhand einbaue und einschläge von busch, zur erhaltung seiner ufer, wieder wegzuschaffen sucht.* eine buhne, einen haken und dergl. vorbaue lahm machen, *heiszt also auch, bei kleinen flüssen, durch einen diesseitigen vorbau, die absicht und wirkung eines jenseitigen vereiteln.* Jacobsson 6, 407^{b}.

LÄHMDE, *f. lahmheit, mhd.* lemede: lam oder lembde, *mutilatio. voc. inc. theut.* m 1^{a}; tut man (*einem fürsten oder hochgestellten*) eine lemde, man bricht an im so viel alȥ an einem andern totslag begangin were. *Magd. blume* 1, 160; wein darinn chamillenblumen über nacht gebeitzet worden sein, stetig getrunken, kommet zu hülf den gliedsüchtigen, stärket die nerven, nimmt hinweg die lämmde, die vom parlysz herkommet, und kommt denen sonderlich zu hülf die contract worden sein von dem krimmen. Tabernaem. (1687) 62; seine (*des balsams*) euserliche einsalbung benähme die lähmbde und den krampf. Lohenstein *Armin.* 2, 308^{a}.

LÄHME, *f. lahmheit* (*im allgemeineren sinne nach* lahm 2), *ahd.* lemî, *mhd.* leme: und ob mer (*ferner*) leme mit ainem schlage geschiht an ainem arm oder an ainem fûȥe oder an ainer hant oder an ainem pain, daȥ ist ain leme, und man sol eȥ auch für ain leme peȥȥern . . geschehen aber zwo leme mit ainem schlage an baiden armen, an baiden handen, an baiden fûȥen oder an baiden pain, daȥ sol man auch peȥȥern für zwo leme. *Nürnb. pol.-ordn.* 36; (*rechtssachen*) welche leibsbeschedigungen, als verwundungen, beinschröten, lehme, und dergleichen, belangen. *Frankf. reform.* 1, 43, 9; umb sachen leibsbeschedigungen betreffend, es seien würf, stich, stösz, schlege, lehme, beinschröten oder flieszende wunden. 1, 44; lämme oder der halbschlag, *paralysis* Dasyp.; lemme des leibs, *paralysis*, lemme an füszen, *clauditas, claudicatio. ebenda;* die läme, krampf, *morbus articularis* Maaler 260^c; die lähme am fusz, *clauditas*, in den lenden, *lumbago ob fracturam lumborum sive ob lumbifragium*, an den händen und füszen, *paralysis* Frisch 1, 565^c; das wasser (*von lindenblüten*) dienet den jenigen, so mit dem schlag, läme und schwindel beladen. Bock *kräuterb.* 879; ambra ist mächtig im brauch der arznei zu dem schlag oder tropf, lämme. Forer *fischb.* 89^a; dieses öl dienet für lähme und erstarrung des weiszen geäders. Hohberg 3, 1, 183^b; (*aus dieser krankheit folgt*) dem kranken zwar endlich die lähme, gicht und ein frühzeitiger, wo nicht gar ewiger tod. *Simpl.* 1, 346 *Kurz;*

> pestilenz, bül, blatern, lemmen, podegran,
> gsücht, krampf, s. Tonis fhür gang dich an!
> *fastn. sp.* 864, 31;
>
> so musz er die franzosen han,
> die pocken und läm in wirt bstan.
> L. Schertlin *künstl. trinken* B iiij;
>
> pestlenz, podagra, stein und griesz,
> läm, pocken, franzosen, dbeil, driesz. C iij^b.

LÄHMEISEN, *n. fuszeisen, murex.* Schm. 1, 1471 *Fromm. (prompt. von* 1618); *in der kriegskunst hölzerne kugeln, worin man hin und wieder fuszangeln versetzt hat.* Jacobsson 2, 550^a.

LAHMEN, *verb. lahm sein; mhd. als* lamen *selten belegt* (Lexer *mhd. handwb.* 1, 1816), *nhd. vor dem vorigen jahrhundert in der einfachen form nur von* Stieler *erwähnt:* lamen *et* verlamen *est pedibus laedi, tractim, pedepressim, lente progredi, luxari pedibus.* 1061; Steinbach 1, 964 *führt es zwar auf, aber mit dem zeichen, dasz es einzig zum verständnis der ableitungen notiert sei, erst bei* Klopstock *kommt es mehrfach vor: Horst.* du nimmst mich krüppel (er lahmt etwas mit dem einen fusze. er geht daher niemals ohne die lanze) doch mit? 10, 168 (*Hermanns tod* 1); ich will vor Stolberg herlahmen. 299; *seit ihm häufiger:*

> (*wenn doch*) jetzt die freier umher in unserer wohnung
> auch ihr haupt hinneigten, gebändiget, theils in dem vorhof,
> theils inwendig im saal, und jeglichem lahmten die glieder:
> wie nun Iros dort an der vorderen pforte des hauses
> mit hintaumelndem haupt dasitzt, dem betrunkenen ähnlich,
> und nicht grade vermag auf den füszen zu stehn, noch zu wandern
> heimwärts dort, wo er haust, weil jegliches glied ihm gelähmt ist!
> *Odyss.* 18, 238;

von thieren: nahm er wahr, dasz sein wäglein sich schneckenartig fortbewegte, weil das eine pferd stark lahmte. Immermann *Münchh.* 1, 224; der gaul lahmt, *ist volksüblich in Meiszen, Düringen, der Wetterau.* lahmen *bildlich* (*vergl.* lahm 3, *b und* hinken):

> zwar lahmet die rüge,
> doch nie stehet sie still. Klopstock 7, 6;
>
> er lahmt am griechenstab, und schleicht am römerstocke.
> 12, 186;
>
> dasz also hier, wie sonst, die gleichheit lahmet. 189;

der seltene fall . . . dasz fortsetzungen, die gewöhnlich zu lahmen pflegen, mit einem rascheren schritt vorwärts gingen. Göthe 45, 270;

> gefesselt lahmt vernunft
> durch machtgebot und zunft
> der herscherling und seher. Voss 5, 211;

in der kaufmännischen sprache: das geschäft in getreide lahmt vollständig.

LÄHMEN, *verb. lahm machen, ahd.* lemjan, *mhd.* lemen.

1) *im eigentlichen sinne, und in der umfassendern bedeutung des adj.* lahm 2 (*sp.* 73): lemen *mutilare. voc. inc. theut.* m 1^a; lämen, die lände abschlahen oder abbrechen, und unkreftig machen, *delumbare.* Maaler 260^c; lähmen, *debilitare* Schottel 1354; lähmen, *motum impedire*, an lenden, *delumbare*, am fusz, *clauditatem adferre*, die nerven abschneiden, *incidere nervos, subnervare*, durch verrenken, *luxare* Frisch 1, 565^b; und swer auch den ander lemt an vinger oder an cehen, der sol jenem geben, dem der schade ist geschehen, fünf pfunt. swer aber den andern lemt an der hant oder an dem fůȥe oder an dem arme oder an den augen, der sol jenem geben cehen pfunt ze peȥȥerunge. *Nürnb. pol.-ordn.* 36; alȥo sullin auch dy meister qwingin (*zwingen*) ire schulir, nicht sullin sy ir abir wider totin, noch lemen, noch blendin, noch mit messirin, noch mit knuttelin slahin. *Magd. blume* 2, 1, 68; der schrecken lähmt mir die glieder; furcht lähmte mir die zunge; der fürchterliche anblick hatte seine sinne gelähmt. Klinger 3, 290;

> wird endlich denn der schlaf dir händ und füsze lähmen.
> Göckingk 2, 106;
>
> der tiefe schlaf,
> der täglich drei- bis viermahl ihn zu lähmen
> und zu betäuben pflegt, ist kein gemeiner schlaf.
> Wieland 22, 108 (*Oberon* 3, 21);
>
> erstaunen schien sie alle schier zu lähmen.
> 23, 155 (*Oberon* 9, 51);

im particip er liegt seit jahren gelähmt im bette; gelähmt an händen und füszen; *reflexiv* sich lähmen:

> ergötzet dich das feld, und wandelst hin und wider,
> so wirst du müd und öd. schläpt einer seine glider
> bei frechem tanz herum, so lähmen sie sich fast.
> Rompler 213;

im fluche:

> das dich der teufel lem! *fastn. sp.* 617, 1;

in bezug auf thiere: ob einr dem anderen ein vy lemte odir wonte odir tote, daȥ man essin mochte. *Magdeb. blume* 1, 141; ob ein man ein vy lemete an einem fuȥe odir in eim auge. 142; fasanen die flugel lämen, *phasanis alas luxare.* Stieler 1061. *bei den pferden ist* das lähmen *oder* die lähmung *eine art des wallachens, da man ihnen die samenadern mit einem hölzernen hammer zerquetscht.* Adelung.

2) lähmen, *bildlich* (*vgl.* lahm 3, *b*):

> hast dich der wissenschaft und weiszheit nie geschämt,
> wie mancher, welcher meint, dasz kunst den adel lähmt.
> Opitz 2, 24;

ich war in der grösten sorge, rief Wilhelm, dasz vielleicht diese stelle wegbleiben müszte, und das ganze stück würde dadurch gelähmt werden. Göthe 19, 174; winsle! heule! lähme die zeit mit deinem gram! Schiller *Fiesko* 1, 13; so wurde der abscheu, welchen Viktor einige tage vorher gegen des evangelisten betragen empfunden hatte, in ihm zum lähmenden unvermögen, einige tage darauf im geringsten es zu kopieren. J. Paul *Hesp.* 3, 41;

> ist diesz der talisman, mit dem du mich
> entführst, gefangen hältst, der alle guten,
> die sich zu hülfe mir bewegen, lähmt? Göthe 9, 364;
>
> ach, meines geistes schwingen sind gelähmt.
> Schiller *M. Stuart* 3, 4;
>
> was nützt der führer muth, der helden arm,
> wenn bleiche furcht die heere lähmt?
> *jungfr. von Orleans, prolog,* 3. *auftr.*

3) lähmen *für* lahmen:

> kristen geloube lemt doch sêre,
> sit irdisch guot und werltlich êre
> jungen und alten sint sô wert,
> daȥ êwiger freude niemant gert. *Renner* 19841.

LÄHMER, *m. curculio paraplecticus, ein auf wasserpflanzen lebender käfer, der den pferden eine lähmung verursachen soll.* Nemnich.

LÄHMEREI, *f. lähmung:* mörderei, erwürgen, krümmerei, lämerei, verderberei. Paracelsus *opp.* 1, 226 A.

LAHMGESCHOSSEN, *part.:*

> sie haben mit dem blaserohr
> nach schmetterlingen unverdrossen
> mit lettenkugeln lang geschossen,
> und dann war stets das arme ding
> ein lahmgeschossner schmetterling. Göthe 13, 53.

LÄHMGIFT, *n. gift welches lähmt:* furcht . . ist, wie ihre leiberbin und verwandte, die traurigkeit, . . wahres lähmgift für muskeln und haut. J. Paul *Katzenb. bader.* 2, 11.

LAHMHEIT, *f. das lahmsein:* die lahmheit der bewegungen; *bildlich:* lahmheit des witzes; der alte herzog war freilich sehr misvergnügt über die lahmheit, die in seine sache gekommen war. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 55.

LAHMLEGUNG, *f. nach* lahm legen (lahm 3, *b sp.* 74): die lahmlegung aller parteien.

LÄHMUNG, *f. das lähmen und das lahmwerden:* die lähmung, *resolutio nervorum*, durch gicht, *paralysis*, durch ein schlagflusz auf einer seite, *hemiplexia* Frisch 1, 565^c; lämung der glieder. *meisterl. fol.* 23 *no.* 191; die ganze gesellschaft sasz da in lebloser lähmung des schreckens. Klinger 3, 116;

> es zerfoltert dich vielleicht stein und lähmung jämmerlich.
> Brockes 9, 584;

bildlich: mein durch die lähmung unsers plans ohnehin schon sehr gekränktes gemüth. Göthe 43, 11.

LÄHMWUNDE, *f. wunde die ein glied lähmt:* ob schon gemeldte wunden kein lämmwunden gewesen, so ward doch der arme verwundte lamm. Würtz *pract. d. wundarzn.* (1612) 20; ob es schon nit ein lamwunde were, so machstu doch dasselbe glied erlammet. 287.

LÄHMZEICHEN. *n.:* (*die feigbohne*) vertreibet alle lämzeichen und anmäler, sonderlich under dem angesicht. Bock *kräuterb.* 495; (*wicken*) vertilgen die heszlichen lämmzeichen. 498.

LAHN, *m.: flamma* der lan. Alb. Hh2^b; *flamma* ein lan von dem fuer. Dief. 238^a; *ebenda sonst in der form* der lone, loen, der laum (*neben* lôch *und* lôhe), *welches letztere sich am nächsten zu alts.* liomo, *ags.* leóma *licht, glanz stellt, und von welchem* lan *wol eine verstümmelung ist.*

LAHN, *m. zu einem dünnen faden geplätteter draht. der name ist mit der sache aus Frankreich eingeführt, franz.* lame, *fem., das geschlecht offenbar nach dem masc.* draht *oder* faden *umgewandelt:* goldlahn, silberlahn, messinglahn, *je nachdem er aus gold- silber- oder messingdraht hergestellt ist.* Jacobsson 2, 550^a;

> wer umb das Gretlein freien reit
> ein kranz mit lan umbwunden,
> ein hanenfeder musz er han. Uhland *volksl.* 637;
>
> der auf dem schaugerüst mit laan und zindel pranget.
> Wiedemann *aug.* 73;
>
> eine moderne Diane,
> die, auszer köcher und pfeil und einem mond von lahne
> am stirnband, in allem andern das alte kostum verletzt.
> Wieland 5, 86 (*n. Amadis* 15, 4);
>
> ihm wird ein kaftan umgethan
> von purem gold- und silberlahn. 10, 338 (331);
>
> körbchen, ganz von lahn und schmelz.
> Fr. Kind *der christabend.*

LAHNE, *f. im bairischen sprachgebiete der lichte baumlose streifen, der sich an einem berge von oben nach unten zieht, erdabrutschung:* dort öffnet sich ein riesenhaftes, von steilen lahnen und kahlen felswänden völlig einsames und geschlossenes thal, das berühmte Falzthurnthal. an einer steilen lahne in der höhe von mehreren hundert fusz lag noch ewiger schnee in groszen massen. die schatten der südlichen nahen felswände verhindern, dasz jemals die sonne diese lahnen berührt. *didaskalia* 5. *oct.* 1871. *tirol.* lán, län, *lawine, muhre* (*d. i. erdrutsch*). Fromm. 6, 438; *kärntn.* lâne, schnealâne, erdlâne *oder* gruntlâne, *schnee- oder erdabrutschung, lawine.* Lexer 173; *bair.* läne (Schm. 1, 1400 *Fromm.*), *neben andern formen, vgl. das weitere unter* lawine.

Im schleswig-holsteinschen deichbaue werden lahnen *oder* lahnungen *die dämme genannt, die man zur sicherung der watten anlegt,* erdlahnen, *wenn sie von bloszer erde errichtet sind,* buschlahnen, *wenn man sie auszerdem noch mit busch oder stroh bekleidet.* Jacobsson 6, 408^a.

LAHNRAD, *n. rad in einer spinnmühle, welches die läufer, worauf die lahnrollen stecken, in bewegung setzt.* Jacobsson 2,550^b.

LAHNRIEGEL, *m. nennen die goldspinner den um den seidenfaden sich umwickelnden lahn. ebenda.*

LAHNRING, *m. ring von lahn, womit goldene oder silberne kleiderknöpfe überkleidet werden.*

LAHNROLLE, *f. rolle auf die sich der lahn aufwickelt.*

LAHNSPULE, *f. spule, worauf sich der lahn aufwinden musz.*

LAHNSTEIN, *m. fester aus lahn und seide gefertigter zierrat, früher als hutschmuck verwendet.*

LAHNTRESSE, *f. aus lahn und seide oder anderm gespinnst verfertigte tresse.*

LAHNUNG, *f. vgl. unter* lahne *a. e.*

LAHR, *f. s.* lehre.

LAIB, *m. brot, s.* leib.

LAICH, *m. eierklumpen, s.* leich.

LAICHEN, *verb. s.* leichen.

LAIE, *m.* λαϊκός. 1) *im gegensatze zu dem geweihten priesterstande, in welcher bedeutung das wort von den kirchenvätern seit Tertullian in der lat. form laicus oft gebraucht erscheint, und mit der mission auch ins deutsche dringt, ahd.* leigo *gegenüber dem* pfaffo: dara nâh ruofo ih zi dînen gnâdun umbe alla unsre rihtâra, phaffon jouh leigun. Müllenhoff *u.* Scherer 82, 52; *mhd.* leie, leige:

> die pfaffen wellent leien reht verkêren. Walther 25, 24;
>
> sun, eʒ was ie der leien site
> daʒ si den pfaffen tragen haʒ. *Winsbeke* 7, 1;
>
> so wolde ich vrœlich singen
> den kinden disen reigen,
> tanzen, lachen, springen,
> bi pfaffen unt bi leigen. *minnes.* 1, 137, 33 *Hagen;*

nhd. mit wem redet hie Christus in diesen worten? redet er allein mit den priestern, und nicht mit den leien? Luther 3, 385^a; etliche . . . lassen auch jhre kinder nicht durch die priester, sondern durch einen jeglichen läyen, manns oder weibs personen, auszerhalb der noth, taufen. *abschied des reichstags zu Augspurg von* 1530, § 17; was aber das ampt der tauf belangt, wiewol es den priestern fürnemlich zusteht, so kan ein ley, im fall der noth, rechtgeschaffen und nützlich taufen. *kaiserl. erklärung wegen der relig. zu Augspurg von* 1548, *tit.* 15, § 4; darüber entstand streit zwischen dem klerikus und dem laien. Seume *spazierg.* 2, 64. *auch in bezug auf heiden:*

> fest und lichter sind erloschen
> auf dem dach des götzentempels,
> wo am blutgetränkten estrich
> schnarchend liegen pfaff und laie. H. Heine 18, 91.

2) *daraus hat sich schon frühe die bedeutung ungelehrt, etwas nicht gelernt habend, entwickelt:* ley, ein person die kein ampt hat, ein schlächt, einfaltig und unwüssend mensch, *idiota* Maaler 269^a; wie oft habt jr nu wol gehört, das dise zwei stück, possibile, necessarium, mügen und müssen, weiter von einander sind, denn himel und erden? wie das auch kinder und aller sprachen leien wol wissen. Luther 3, 358^b; do wurdent die orgeln gemaht von meister Clawes Karlen, der waʒ ein zimberman und ein luterre leye. *d. städtechron.* 8, 133, 17; denn sie waren gewis, das es ungelerte leute und leien waren (ὅτι ἄνθρωποι ἀγράμματοί εἰσιν καὶ ἰδιῶται). *ap. gesch.* 4, 13; der so an stat des leien stehet (ὁ ἀναπληρῶν τὸν τόπον τοῦ ἰδιώτου). 1 *Cor.* 14, 16; wenn nu die ganze gemeine zusamen keme an einen ort, und redeten alle mit zungen, es kemen aber hin ein leien oder ungleubige (ἰδιῶται ἢ ἄπιστοι, *goth.* unveisai aiþþau ungalaubjandans). 23; kein stein ist hier oben ohne namen, und um die cascade und die grotte und um die cascadellen. wenn ich dir die cascadellen von unserm Reinhart mitbringen könnte, das würde für dich noch heute aus Hesperien sein; ich bin nur laie. Seume *spazierg.* 2, 82; laien in der edlen weincultur. *Frankf. journal vom* 30. *juli* 1871;

> aus wie vielen elementen
> soll ein ächtes lied sich nähren,
> dasz es laien gern empfinden,
> meister es mit freuden hören? Göthe 5, 12.

LAIENBRUDER, *m. bruder in einem kloster, der die weihen nicht empfangen hat:* bruoder Friderich, ein heiliger leigebruder. *Germania* 3, 228^b, 6; laybruder in einem closter, *conversus, pechardus. voc. inc. theut.* m 1^b;

> nun, der patriarch
> versprach mir eine siedelei auf Thabor,
> sobald als eine leer; und hiesz inzwischen
> im kloster mich als layenbruder bleiben. Lessing 2, 320.

LAIENBUCH, *n. buch für laien:* und darumb got zů lob und zů ere und underweisunge der ungelerten, so will ich mit der gotes hilf ein layen bůch machen. *spiegel menschl. behaltnusse* (1492) 2^a.

LAIENFÜRST, *m. princeps laicus.* Stieler 585, *gegensatz zum geistlichen fürsten.*

LAIENHAFT, *adj.:* wenn ein laienhafter schüler den gildemeistern zu widersprechen wagt. Göthe 55, 164.

LAIENPFRÜNDE, *f. preces primariae, panisbrief, wann der kaiser einen hohen geistlichen bittet, einen alten hatschier oder andern diener ins kloster zu nehmen, und lebenslang brot zu geben.* Frisch 1, 590^c.

LAIENPRIESTER, *m. weltgeistlicher; früher auch* lai-priester: der gotzdienst was bis zů siner zit durch die laypriester mit metti, den siben zitten und fronmesz versehen. Oheim *chron.* 161, 33; laipriester *clericus sive sacerdos secularis* Frisch 1, 590^b.

LAIENRECHT, *n. jus laicum, jus populare; jus et jurisdictio secularis.* Haltaus 1212.

LAIENRICHTER, *m.:* um sachen, die der weltliche richter richten mag und will, da soll kein leye den andern laden lassen vor geistlich gerichte, thut er solches gleichwol, so soll er dem leyenrichter wedden. *ebenda.*

LAIENSCHAFT, *f.* 1) *stand und wesen eines laien.*

2) *gesamtheit der laien:* eine gegenwirkung (*gegen umtriebe der bischöfe*) aus der initiative der laienschaft. *Spenersche zeitung vom* 20. *oct.* 1872.

LAIENSCHWESTER, *f. eine nonne die nicht mit zu chor geht, sondern nur ihres dienstes im kloster wartet, soror laica.* Frisch 1, 590^c; die sengerin am tanz sint priesterin des tufels, und die jne antwurten sint sin closterfrowen, und die dar umme stent sint leyen swestern und bruder oder des tufels pfarrelute. *altdeutsche blätter* 1, 53.

LAIENTHUM, *n. stand und wesen eines laien; gesamtheit der laien:* von der besseren classe des römisch-katholischen laienthums in Deutschland. *Frankfurter journal vom* 24. *aug.* 1873; wenn . . das deutsche laienthum seinen clerus zur nachgiebigkeit bewegen kann. *ebenda.*

LAIENVEREIN, *m. verein von laien priestern gegenüber:* (*der gouverneur des Elsasses*) hatte . . die gründung eines zur vertheidigung kirchlicher freiheit gegründeten laienvereins veranlaszt. *Frankf. journal vom* 3. *oct.* 1871.

LAIENWELT, *f.:* in dem falle, wo der klerus und die laienwelt den bischöfen gehorchen. *dass. vom* 29. *juli* 1871

LAIISCH, *adj.:* er (*Luther*) helt auch nicht allein [illegible]lich ampt und orden auf das aller geringst, sonde[illegible]stehet auch die weltlichen leiischen personen zu [illegible], jr hende in der priester blut zu waschen. *kaiserl.* [illegible] *bei* Luther 1, 458^a; in ainem laiischen handel (*entgegengesetzt einer auf glaubensstreit bezüglichen rechtssache*). Reuchlin *augensp.* 12^b.

LAILACH, *s. unter* leilaken.

LAINEN, *s.* lehnen.

LAKE, *f. pökelbrühe, salzbrühe; die niederdeutsche form von* lache *lacuna*, *palus sp.* 13, *schon im* 15. *jahrh. vom niederländischen und niederdeutschen technischen ausdruck* lake (*salzbrühe an heringen hor. belg.* 7, 29^b) *ins oberdeutsche gedrungen, in dem masze, wie seit dieser zeit der heringshandel von norden her sich nach süden verbreitete* (*vergl. unter* hering 2, *theil* 4^2, *sp.* 1105): *salsugo* lacke, lake, lag Dief. 509^a (*woneben einmal auch die oberdeutsche form* lache); *muria* saltzwasser als zu heringen lacken 372^b (*daneben die oberdeutsche form* lach von heringen); *salsugo* lakchen oder gemos. *voc. ex quo von* 1432 *bei* Fromm. 4, 303^b (*ostlechisch*); der hering frisch aus der lacke schmeckt am beszten, *halec recens ex muria optime sapit.* Steinbach 1, 958. *auch* lake des pökelfleisches.

LAKEI, *m. diener, begleiter und aufwärter einer hohen herschaft:* lagkey oder löufer, trabant, *ad pedes*, *cursor*, *a pedibus* Maaler 261^b; laggeyen, *cursores. ebenda;* ein fürstl. lackey, *cursor ducalis*, gemeiner lackey, *cursor plebejus*, *popularis* Stieler 1104;

> ich weisz nicht, wo ist mein lackey.
> J. Ayrer 444^a (2233, 13 *Keller*);
>
> kein lackey rühmet jemals sich,
> dasz laufend er dich übertroffen.
> Weckherlin 818 (*epigr.* 77);
>
> (*Zeus*) fluchte mörderlich:
> schon trommelts zur parade!
> wo bleibt die schokolade?
> gleich bringt sie sein lackei. Bürger 21^b;

zu einem wortspiele benutzt: S. und da sehen wir gewisz unsern laqueyen? *Töffel.* ja, wenn der hirse-päppe mit pfefferkuchen bestreuet ist, da will ich gerne leckey sein. Chr. Weise *korbelmacher s.* 129. *ein theil der kleidung scheint in folgendem gemeint:* ha wie schöne paulanröcklin, wann die ermel entzwei geschnitten sind, dasz die lackeyen daher fliegen, und die seiten voll nestelen henken, deren keiner zu ist, als hetten jhnen die hund ausz der seiten gessen. *Garg.* 117^a.

lakei *ist von süden her in die deutsche sprache gekommen, und bezeichnet zunächst eine art von soldaten. es kann zweifelhaft sein ob die* lachinones *des* 13. *jh.:* nullus etiam latrones, ruptarios, vel lachinones (*var.* lacinones, lathinones) recipiat, sed ab omnibus abjiciantur. *concil. Tolos. von* 1228 *bei* du Cange 4, 7^a *Hentschel mit unserm worte etwas zu thun haben; dagegen werden ebenda seit dem* 15. *jh. aus französischen quellen* alacays, alagues, halagues, lagays *und* laquaiz *als balistariorum seu sagittariorum genus nachgewiesen, deren namensform auf spanisch-arabischen ursprung hinweist, in welcher der arabische artikel zum theil enthalten scheint. als zu grunde liegend ist daher das arab.* lakijj *attaché à quelqu'un ou à quelque chose* (Littré 2, 254^a *gegen* Diez *rom. wb.* 1, 239 *f., wo ein anderer erklärungsversuch*) *aufgestellt worden, welchem zufolge der seit dem* 16. *jahrh. in den deutschen quellen waltende begriff eines dieners der ursprüngliche ist. aus dem franz. ist das wort nicht nur ins deutsche, sondern auch ins ital. als* lacchè *eingedrungen; die moderne spanische und portugiesische form ist* lacayo.

LAKEIEN, *verb. als lakei laufen:* das Jesus Christus noch stetigs auf Ezechielis wagen in der welt herumb feret .. und lesset sich von seinem wagen, dem heiligen evangelio, hören .. durch seine geistliche senger und spielleute, die neben seinem wagen her lakeien. Mathes. *hist. von Jesu Chr.* 2, 109^a.

LAKEIENFUSZ, *m. fusz eines lakeien und inhaber desselben:* trabanten, lackeienfüsz, stadioten, schellenbuben. Fischart *groszm.* 94 (courratiers, laquais, nacquetz .. *bei Rabelais*).

LAKEIENGESINNUNG, *f. dienerhafte, abhängige, niedrige gesinnung:* sie (*eine partei*) zeigt einen sittlichen abgrund einer fanatischen lakaien-gesinnung, der nichts heilig ist, und die kein motiv mehr gelten läszt als dasjenige, was augenblicklich der herrschaft schmeichelt. *Berl. volkszeitung vom* 8. *juli* 1866.

LAKEIENRIEMEN, *m. riemen am hintertheil einer kutsche, an welchem sich der hintenauf stehende lakei hält:* kurz er muszte — um nur die tochter zu sehen — die erbärmliche rolle machen, dasz er hinter der triumphvolante, wovor immer neuer vorspann trabte, stand und sich stoszen liesz, mit der hand im lakaienriemen. J. Paul *heiml. klagel.* 16; lackeiriem Campe.

LAKEIENSCHUH, *m.:* lackeyen-schuh, *calcei tecti, weil anderer leute schuhe aperti, ausgeschnittene schuhe waren.* Frisch 1, 562^c (*aus* Chytraeus).

LAKEN, *n. und m. pannus.*

1) *das ahd.* lahhan, *mhd.* lachen, *tuch, decke, stirbt nach der mhd. zeit allmählich ab: pallium* mantel. lachen Dief. 407^a; *pannus* lachen 410^a; *velamen* decklachen 609^a; *mensale* tischlachen, tischlach 356^a; *cortinae plur.* rugelachen 153^b; *linteamen* linen lachen 332^a; *vgl. dazu* leilach. *im niederd. und niederl. dagegen bleibt das wort, das bereits alts. als* lakan (*öfters*, segallakan *carbasus Prudentiusglosse in Haupts zeitschr.* 15, 526, 534) *erscheint, im fortdauernden gebrauch, die weber bezeichnen namentlich damit auch ihr leinengewebe, und da die geschätzteste leinwand aus Holland und Westfalen nach Oberdeutschland verführt wird, so dringt jene niederdeutsche bezeichnung namentlich für ein bettuch und eine leinene decke dahin vor:*

> wie ich des morgens (*nach einem traume von der geliebten*) wacht,
> und hielt den lacken in den armen, drumb ich lacht.
> Opitz (1624) 62.

(*als druckfehler, der s.* 240 *verbessert ist, steht* locken); laken, *pannus* Schottel 1354; engelländisch, spanisch, holländisch lak, *pannus Anglicus*, *Hispanicus*, *Belgicus*, *sive Hollandicus* Stieler 1062, *der vorher* das lak *und* das laken *als belgisch aufführt;* wickelkinder, die ihre laken vergolden. Schiller *räuber* 2, 3; er hat indessen ein weiszes laken um sich geschlagen. Kotzebue *dram. sp.* 3, 142;

> die morgennebel steigen
> aus der seefluth, wie gespenster
> mit hinschleppend weiszen laken. H. Heine 18, 91;

in der schreibung lacken, *und im plur., das bettzeug bezeichnend:*

> im nachtgewand, das wie ein nebel kaum
> den schönen leib umwallt, fährt jene aus den lacken
> und fällt entzückt der amme um den nacken.
> Wieland 22, 198 (*Oberon* 5, 13);

auch später, wie schon oben bei Opitz, *zum theil masculin:*

> geh! hole dir einen der laken. Göthe 1, 230;
>
> gern gäb er ihn wieder den laken (: zacken). 231;
>
> soll ich ewig plagen mich und placken?
> näht mir endlich meinen leichenlacken! Platen 22.

2) laken, *für schiffssegel:*

> eine salve durch die laken,
> rechte hand am säbelgriffe!
> rudrer, werft die enterhaken! Freiligrath *dicht.* 1, 53.

3) *das niederdeutsche* laken *für tuch*, *wollengewebe* (Schambach 118^a) *hat sich in der schriftsprache nicht eingebürgert, gilt aber neben* tuch *in den tuchmanufacturen.* Jacobsson 4, 454^a; wollet ihr mir nicht 20 bis 24 thlr. lohn, so viele ellen hemde- und wollenlaken, nebst ein paar schuhe jährlich geben (*als knechtelohn, im Osnabrückschen*). Möser *patr. phant.* 1, 91.

LAKENGISCHT, *m. gischt der in der zusammenhängenden form eines leintuchs niederfällt:* schnelle wellen, laken-gischt im sturz, gischt unten im kessel, siedende strudel im kessel (*des Rheinfalls*). Göthe 43, 152, *vergl. das franz.* nappe d'eau, *espèce de cascade dont l'eau tombe en forme de nappe. dict. acad.* 2, 252^b.

LAKENHÄNDLER, *m. in Niederdeutschland für tuchhändler. ebenda. auch* lakenhandlung.

LAKENMACHER, *m. in Niederdeutschland tuchmacher.*

LAKENRASCH, *m. ein tuchartiges zeug, besondere art rasch, auch* tuchrasch. Jacobsson 4, 457^b.

LAKONISCH, *adj. und adv. in der art der Lakonier; auf kurzen und schlagenden ausdruck, nach dem vorbilde des lat. stilus laconicus und laconice dicere, seit nachweislich dem* 17. *jh. gewendet:* so sind auch die nit zu loben, sondern vilmehr zu schelten und zu verlachen, welche ein ding mit weitläuftigen umbständen vorbringen, so sie auf spartanisch gar wohl kurz und gut geben köndten, wie jener stadtschreiber, der auch ein sonderbar neu teutsch, welches gar zier- und höfflich sein solte, aufbringen wollen; vielleicht wann es auffkäm, dasz es mehr schreibtax ertragen, und ihme also besser als eine laconische art in die kuche tragen möchte. *Simpl.* 4, 390 *Kurz;* mit allen spitzigen schönheiten seines laconischen witzes. Lessing 4, 13; als kinder hieszen wir beide so (*Otto*); doch als wir in der pension zusammenlebten und manche irrung daraus entstand, so trat ich ihm freiwillig diesen hübschen lakonischen namen ab. Göthe 17, 29; als man ihnen lakonisch mit ein paar musketenschüssen antwortete. 19, 38; (*leser*) die durch wahrhaft lyrischen genusz und ächte theilnahme einer sich ausdehnenden brust viel mehr von diesen gedichten fassen werden, als in irgend einer lakonischen bestimmung des mehr oder minderen bedeutens geleistet werden kann. 33, 202. *dazu als subst.* lakonismus: der drang einer tiefen anschauung erfordert lakonismus. 203.

LAKRITZE, *f. süszholz, mittellat.* liquiritia *aus griech. γλυκύῤῥιζα: liquiritia* lakeritz, lakricie, lackaricie, lackerisse, leckerici, leckeritz, leckwaricz Dief. 333^{a}; *liquiricium* lagiricze, lichkricz, lackericzge, licritz (*neben den umdeutungen* leckerzweig, leckerij) *nov. gloss.* 237^{a}; lakritz Frisch 1, 566^{b}; lackrizen *glycyrrhiza* Nemnich 3, 58.

LAKRITZENHOLZ, *n. glycirrhiza:* süszholz, lackritzen- oder leckritzenholz. *öcon. lex.* 2394.

LAKRITZENSAFT, *m. saft der süszholzwurzel.*

LAKRITZENWICKE, *f. astragalus glycyphillos, wildes süszholz.* Nemnich.

LALE, *m. narr, s. unter* lallen *no.* 3.

LALLEIEN, *verb. für* lallen, *stammeln:*

doch ihr, kunstjüngerlein!
mögt meine melodeien
nur nicht flugs nachlalleien.
so leicht lallt sichs nicht nein. Bürger 21^{a}.

LALLEN, *verb. mit ungelenker zunge und undeutlich sprechen, mhd.* lallen *und* lellen; *lallare* laln, leln Dief. 316^{b}.

1) *intransitiv, von den sprechversuchen der kinder:* wie ein natürlicher vatter mit seinen leiblichen kindern lallet. Mathes. *Sar.* 53^{a}; die rede ist oft ein kindisches, abgebrochenes lallen. Schlosser *weltg.* 5, 294; vom lallen und iauchzen des kindes. Göthe 20, 217; aber weisze schaumwellen zischten und es platschte immer ans ufer, und die wellen lallten wie kinder. Bettine *briefe* 1, 38; da rieseln die bäche nieder ins sanfte gras und lallen wie wiegenkindchen. *tageb.* 12;

und nachts, wenn jeder ton verhallt,
so hören wir ein kind, das lallt. Göthe 11, 203;

o seligkeit, den ersten ton,
das lallen seines sohns zu hören! 232;

ach, so jung, so bräutlich annoch, verlieszen wir jene,
als wir zogen zum streit; und ein knäblein lag an der brust ihr,
lallend, der nun wol schon in den kreis sich setzet mit männern.
Odyssee 11, 449;

und so lang ihr die (*zeit*) nicht völlig begreift, bleibt stets ihr
lallende knäblein. Platen 316;

von dem stammeln eines trunkenen oder geistig zurückgebliebenen: (*gott*) hat den teufel nicht lassen reden, mit ganzer freier zungen, sondern hat sie gebunden, das er durch den bapst mit halber und schwerer zungen hat müssen stolpern, stammeln und lallen, damit seine auserweleten ein zeichen und warnung hetten, daran sie merken kündten, das der teufel im bapst wonete, und durch jnen redet, die schrift mit seinem lallen so schendlich ausleget. Luther 8, 239^{a}; sie wollten den lallenden, schlafenden und blinzenden theil des publicums curiren, und sie fangen dabei an, dasz sie ihm seine puppe nehmen. Göthe 33, 11;

(*der trunkene*) auf allerlei pladert und lallt,
sein weisz keim denn jm selbst gefallt.
Kirchhof *wendunm.* 75^{a};

der zärtlichkeit:

vergisz auch nicht Amors beredtes gefallen,
die schlüpfrigen reden, das zärtliche lallen:
hier zieren die fehler der sprache den mund. Günther 928;

eines kindlich frommen:

ein guter gott ist er, dem unerschrockner muth
und eines reinen herzens lallen
mehr, als der jungen rinder blut
und hekatombenstolz, gefallen. Gotter 1, 413;

von dem gebrochenen reden eines ausländers: ich nennete mich Janco und konte zimlich Teutsch lallen, aber ich liesze michs aller Böhmen brauch nach drumb nicht merken. *Simpl.* 3, 14 *Kurz; von einem undeutlichen, nur gemurmelten gerüchte:* indessen aber muste dennoch Lissemo und Lissette ein lallendes gespräch in der plauderer und neider mund sein. *Salinde* 141;

die falschen zungen hab ich ghört
und glaubet jhrem blosen lallen,
des bin ich in grosz torheit gfallen.
J. Ayrer 432^{b} (2170, 35 *Keller*);

ich schlüge zorn und hasz und das verdammte lallen
des murrenden gerüchts mit groszmuth in den wind.
Günther 587;

es heiszt mit der sprache lallen:

(*wenn ihr*) die sprache würgt und kränkt, zermartert, krüpelt, stümmelt,
so lächerlich damit lallt, stockert, stammelt, tümmelt.
Logau 2, 68.

[illegible] *eland* lillen und lallen: wann aber sie (*die gereisten* [illegible]) viderumb heimbkommen, so seind sie gäns und gaga [illegible] nach, haben vil verzehrt, wenig gelernt, wissen nichts u[illegible] önnen weder kicketzen noch kacketzen, weder lillen noch lallen. Albertinus *narrenhatz* (1617) 230; (*bis die trinker*) nimmer lillen noch lallen können. 232; *in der reimenden verbindung* lallen und kallen: wir wissen das viel falscher propheten werden kohmen, gros lallen und kallen machen. Abt Paul (*von Zell*) *auff Luthers verantwortung etc.* (1533) *bl.* D.

2) *transitiv, in derselben bedeutung; so in bezug auf unverständiges, thörichtes schwatzen:* das du selbest nicht sihest, was du lallest und speiest. Luther 1, 361^{a}; der unsinnige narr, vom teufel besessen, verstehet nichts, weis nicht was er lallet. 8, 174^{a}; *von trunkenen, kindern, kindlichen, erregten:* dieser lalt sein eigene schand. S. Frank *laster d. trunkenh.* d ij; (*die opfer*) von deren entstehung der scharfsinnigste geist nichts zu lallen vermag, wenn er keinen positiven befehl gottes annehmen will. Göthe 33, 85; es konnte diese geschraubte kraft nichts als dunkle ahnungen hervordrängen; sie lallten sie aus, niemand verstund sie. 56, 243; wirft aber der ewige geist einen blick seiner weisheit, einen funken seiner liebe, einem erwählten zu, der trete auf, und lalle sein gefühl. 245; lasz dir keine liedchen vorlallen. Bettine *briefe* 1, 289;

wer selber nit weiszt was er lallt,
und doch jm selbst darmit gefallt.
Kirchhof *wendunm.* 399^{b};

daher ist meine pflicht ein kind der dankbarkeit,
und lallt ein schlechtes lied, weil kinder gerne singen.
Günther 574;

nun lallt alles volk entzückt die sprache der Franken.
Göthe 1, 364;

als namen der geliebten sie (*zwei worte*) zu lallen. 2, 19;

als du noch voll unscnuld . .
aus dem vergriffnen büchelchen
gebete lalltest. 12, 199;

manches hab ich nicht verstanden,
das ich wagte nachzulallen. Rückert 340;

mit directer rede:

schwätzern seid ihr (*grazien*) nicht da; dennoch lallt,
lispelt zierlich ihr mund: grazjen, o hört,
hört uns, wir liebeln euch! Klopstock 2, 96;

er springt und stampft und kann noch kaum
sein hoch! mit schwerer zunge lallen.
Hagedorn 3, 122;

sein perlend glas emporhob einer,
und lallte fromm und feierlich:
ich mach es, traun, wie der Lateiner, —
kein tag vergeht mir ohne strich!
Freiligrath *dicht.* 2, 197.

3) *bairisch heiszt* lallen *auch saugen, schnullen am sauglappen.* Schm. 1, 1469 *Fromm.* (*vgl.* lullen); *schwäbisch ist das umgelautete* lällen *die zunge aushängen lassen.* E. Meier 201; *schweiz.* lällen, *die zunge herausstrecken, wie es erhitzte hunde thun, aber auch vom feuer, züngeln, fackeln.* Stalder 2, 153; lälla, *lechzen, auch vom feuer* Tobler 290^{b}, *bei* Maaler 260^{c} lälchen *allambere; dazu schweiz.* die lälle *oder* das lälli (Stalder), die lälla (Tobler) *zunge, bair.* der leller, *zunge, und* der lalli, *fem.* die lallen *laffe, maulaffe, unausrichtsame person.* Schm. *a. a. o., schweiz.* lalli Tobler; *älter* lale, *zu welcher form wol* lalli *als deminutiv steht:* ist im Schweizerlandt ein gemein scheltwort, das man sagt du lale. Thurneiszer *magna alch.* 2, 71; *als fingierter name*

noch blibst ein narr so wol als ich,
dem Lali ztief im rodel stehst.
J. Gotthart *zerstörung Trojas* (*Solothurn* 1598)
2ter tag, 3. act.

vgl. das lalenbuch, *gedruckt zu* Lalenburg (1597); *der* lällenkönig, *ein grotesker, mit einer krone versehener kopf, der an einem thorthurme Basels angebracht war, und durch einen mechanismus, welcher vom uhrwerke des thurmes aus in bewegung gesetzt ward, eine lange zunge herausstreckte und einzog. eine ähnliche figur am weiszenthurmthor in Straszburg hiesz* lalenkönig.

4) lallen, *ein lautmalendes wort, findet sich in verschiedenem sinne weiter verbreitet: altnord.* lalla *to toddle, as a child beginning to walk* (Vigfusson 370^{b}); *engl.* loll, *nachlässig liegen, hängen, die zunge herausstrecken, mundartlich verzärteln, spielen; auf die sprache bezogen in dän.* lalle, *schwed.* lalla *lallen, lat.* lallare *lallen und trällern, griech.* λαλεῖν *schwatzen, reden; im sanskr.* lalalla *vom laute eines lallenden* (*vgl.* Fick^{2} *s.* 175).

LAMBERTSNUSZ, *f. nux lombardica. eine haselnuszart:*

> den nächsten abend stellt er sich
> ins lambertsnusz-gebüsch zur lauer. Bürger 90^a;

bei Stieler lambertische nusz, *i. e.* lombardische nusz. 1368.

LAMBERTSTRAUBE, *f. eine weintraubenart, mit süszen aber wenig ausgiebigen beeren.*

LAMENTIEREN, *verb., aus dem lat. lamentari übernommen, zunächst in der sprache der kirche:* zu dieser zeit erfaren und verstehen die kirchischen, was Jeremias uber Jerusalem lamentiert hat. G. Witzel *psaltes ecclesiasticus* (1550) 87^b; *dann in die sprache des gemeinen lebens übergegangen:* was hast du zu lamentieren?; ist das ein lamentieren!

LAMENTO, *n. klaggeschrei, lat. lamentum; die deutsche form hat sich vielleicht nach analogie von* jubilo (*vergl. theil* 4^2, 2339. 2344) *gebildet:* das erbärmliche gezeter und lamento. Schiller *räuber* 2, 3.

LAMI, *n. in der formel* auf ein lami ausgehen, auslaufen, *ein klägliches ende nehmen:* weil ich sahe, dasz mein lebensart, die ich dazumal führte, in die länge kein gut thun konnte, sondern alles endlich auf ein lami ausgehen dörfte. *Simpl.* 2, 300 *Kurz;* ich wolte genau achtung geben, mit welches judischen oder israelitischen königs leben überein käme das leben desz herrn und potentaten, welchem ich diente, und darausz wolte ich ohngefehr prognosticieren, ob meines herrn regiment endlich auf ein lami auszgehen werde, oder nicht? dann gemeiniglich wo gleiche sünde sind, da folgen auch gleiche strafen. Schuppius 7; da die Römer noch in geringen häusern wohneten, da thäten sie tapfere thaten. da sie sich aber auf den luxum begaben, und marmorsteinerne häuser baueten, da gieng es mit ihnen auf ein lami. 126. lami *ist zusammenziehung der solmisationssilben* la *und* mi, *die redensart erklärt sich durch die in der ältern musik gebräuchliche endigungsformel, bei welcher sich die melodie aus der sechsten stufe* (la) *in die dritte* (mi) *bewegt, und die etwas trauriges an sich hat.*

LAMM, *n. agnus; in der älteren form, die übereinstimmend im goth. alts. ags. altnord., ahd. mhd. und auch noch im heutigen engl. und schwed. sich zeigt,* lamb, *wogegen im dän. wie im niederl.* lam *der auslaut geschwunden ist. während das wort über alle deutsche dialekte verbreitet ist, entbehrt es sicherer bezüge zu den urverwandten sprachen. das finnische* lammas, *gen.* lampaan *schaf ist ein lehnwort* (Thomsen, *einflusz der germ. spr. auf die finnisch-lappischen* 1870, *s.* 71).

lamm *bezeichnet*

1) *das junge eines schafes; man unterscheidet ein* heuriges, jähriges, saugendes, abgesetztes lamm: heürigs lamb, *hornus agnus,* saugend und unentwendt lamb, *subrumus, lactens agna* Maaler 261^b; ein lamm absetzen, von der mutter thun, *depellere agnum, disjungere a mamma* Frisch 1, 566^b; sol sie ein jerig lamb bringen zum brandopfer. 3 *Mos.* 12, 6; zarte lämmer mit rothen bändchen und silberglocken. Gutzkow *ritter v. geist* 4, 38; das lamb kan über ein jahr ein schaaf werden, und wieder ein lamb bringen. Schuppius 246; das lamm springt, hüpft, blökt, schreit: jr berge, das jr hüpfetet wie die lemmer, jr hügel, wie die jungen schafe. *ps.* 114, 6; wenn das schaf sein lamm nicht hören will, das da bä schreit. *Shakesp. viel lärmen um nichts* 3, 3 (the ewe that will not hear her lamb when it baes);

> nicht blökt und trottelt wie ein lamm. Göthe 13, 61;
> die muntern lämmer springen. Uhland *ged.* 375;

seine geduld und schüchternheit werden betont: da er gestraft und gemartert ward, thet er seinen mund nicht auf, wie ein lamb das zur schlachtbank gefurt wird. *Jes.* 53, 7;

> keinem that ich was zu leide,
> und war schüchtern wie ein lamm. *Joseph in Egypten;*
> fromme lämmer seh ich grasen. H. Heine 15, 72;

namentlich auch die wehrlosigkeit gegenüber seinem feinde, dem wolfe: sihe, ich sende euch, als die lemmer mitten unter die wolfe. *Luc.* 10, 3; *die begierde des wolfes nach dem lamm zeichnet sich im sprichworte:* wer sich zum lamm macht, den fressen die wölfe. Simrock *sprichw.* 326; es grüszt kein wolf ein lamm. 642; der wolf schnappt nach dem lamm noch, wenn ihm die seele ausgeht. *ebenda;* dem wolfe das lamm abjagen wollen (*schwere oder vergebene arbeit thun*). Schottel 1113^a; lamb, lamb, ist des wolfs vesperglock. S. Frank *sprichw.* 50^a; das beweiszt er (*der mensch*) mit seinem sůchen und begeren, das er nicht sat ist, weil er immer zů wie ein wolf, lamb, lamb schreyet, mer her. *paradoxa* 122^a;

> dô der meister den wolf ersach,
> hœrent, wie er dô sprach.
> 'hœrstu, lieber Îsengrin?
> du solt ze lernen flizic sin.
> sprich mir nâch: â.'
> 'meister, stêt niht lember dâ
> an dem buche geschriben?'
> Wackernagel *leseb.* (1873) 821, 26 (*vgl. dazu auch Haupts zeitschr.* 6, 285 *ff.*);

> sie (*die wölfe*) singen nur lamp lampe
> geleich heuer als fert. H. Sachs *dicht.* 1, 42, 53 *Gödeke;*

> (*der wolf*) sahe sich weit umb und rief: lamb! lamb!
> ach het ich, das ich jetzt möcht essen.
> B. Waldis *Esop* 4, 3, 72.

ungewöhnlich ist lamm *in bezug auf das junge von ziegen:* dasz er mich . . für ein ziegenlamm hätte halten sollen. Immermann *Münchh.* 2, 65.

2) lamm *auch von einem erwachsenen schafe:* es sei ein ochs oder lamb, so sol mans nicht mit seinem jungen auf einen tag schlachten. 3 *Mos.* 22, 28 (*septuag.* πρόβατον). *bair.* die lampen, *mutterschaf, im gegensatz zu* das lämplein, *lamm.* Schm. 1, 1474 *Fromm.*

3) lamm, *von dem für die menschheit leidenden und geopferten Christus* (*vgl.* opferlamm): des andern tages, sihet Johannes Jhesum zu jm komen, und spricht, sihe, das ist gottes lamb, welchs der welt sünde tregt. *Joh.* 1, 29; knechte und freien werden (*am jüngsten tage*) zu den bergen und felsen sagen: fallet auf uns, und bedecket uns, für dem angesicht dessen der auf dem stul sitzt, und für dem zorn des lambs. Schuppius 323;

> o lamm gottes, unschuldig
> für uns am kreuze erwürget.

symbolisch für das christenthum: war er in den frühen, buntgemischten ursprungszeiten des christenthums und sah die götter im streite mit dem lamme. lamm und Olymp kämpften um die seelen der gottverworrenen menschen. Immermann *Münchh.* 3, 201.

4) *die gemeine Christi wird unter dem bilde von* lämmern *gefaszt:* spricht Jhesus zu Simon Petro . . weide meine lemmer. *Joh.* 21, 15. *vgl.* herde (*no.* 4, *theil* 4^2, 1078), schaf.

5) lamm, *von einem sanften, geduldigen menschen:* nun ist das grosz von nöthen, dasz ein arzt ein lamb sei. Paracelsus *opp.* 1, 226 A; verwilde zum tiger, sanftmüthiges lamm, und jede faser recke sich auf zu grimm und verderben! Schiller *räub.* 1, 2; ich gestehe es, ich habe manchen gekratzt, manchen gebissen, und war kein lamm. aber glaubt mir, jene gepriesenen lämmer der sanftmuth würden sich minder frömmig gebärden, besäszen sie die zähne und die tatzen des tigers. H. Heine 18, 9; *von einem sanften, unschuldigen mädchen:* vergebs ihnen gott, baron! was hat dieses lamm gethan, dasz sie es würgen? Schiller *kab. u. liebe* 2, 5; *liebkosende bezeichnung:*

> und wie ich nun als bräutigam
> ihr eben itzt den gürtel lösen wollte,
> da kam der wehrwolf, nahm sie untern arm und trollte
> vor meinen augen weg mit meinem holden lamm.
> Wieland 22, 100 (*Oberon* 3, 6);

vgl. lämmchen.

6) scythisches lamm, *name eines farrenkrautes, aspidium.*

LAMMARTIG, LAMMSARTIG, *adj. nach art eines lammes:* eine lammartige geduld; freilich würden sie sich mühe geben müssen, den lammsartigen ton der bibliothek anzunehmen. Nicolai *bei* Lessing 13, 145.

LAMMBIRNE, *f. eine sorte winterbirnen.* Nemnich.

LÄMMCHEN, *n. kleines lamm: agnellus* lempgin Dief. 18^b; *im eigentlichen sinne:* auf der flur weideten lämmchen;

> ein junges lämmchen, weisz wie schnee,
> gieng einst mit auf die weide.
> *kinderlied von* Bertuch (1772);

als bild der geduld: sie hält wie ein lämmchen. Heinse *Ardingh.* 1, 292;

> schmäle, tobe, lieber junge!
> sieh, Zerline will mit freuden
> wie ein stummes lämmchen leiden. *Don Juan;*
> la tua povera Zerlina
> starò qui come agnellina;

lämmchen *als liebkosungswort für ein junges mädchen.* Klinger 3, 100. *der plural ist neben* lämmchen *auch* lämmerchen: wir wollen uns lieben wie die lämmerchen. Gutzkow *ritter v. geiste* 6, 357; *namentlich dann wenn das wort die blütenkolben der weiden- und haselartigen sträuche bezeichnet,* lämmerchen *oder* kätzchen; *oder die flockigen wolkenbildungen:* lämmerchen am himmel. *vgl.* lämmerwolke.

LAMMEN, *verb. ein lamm gebären, älter bezeugt ist* lämmern, *s. d.:* die trächtigen schaafe haben gelammet. Schottel 566; so bald ein schaaf gelammet, musz dasselbe ausgemolken werden. *öcon. lex.* (1731) 1358;

der schaafbock schreit aus lautem ton,
mich dünkt, er wird bald lammen. Lessing 2, 409;

in scherzhaft-freier anwendung: lies mir denn deine drei polymeter vor, die du hinter der schäferei gelammet. J. Paul *flegelj.* 1, 119.

LÄMMERBLUME, *f. ranunculus ficaria, feigenranunkel, scharbock.* Nemnich 4, 1129.

LÄMMERBRATEN, *m. braten von lämmern; vgl.* lammsbraten. *am hirsche heiszen* lämmerbraten, mehrbraten *oder* mürbbraten *die zwei streifen wildpret, die über den nieren und am rückgrat liegen.* Nemnich 2, 973.

LÄMMERFROMM, *adj. statt des gewöhnlichen* lammfromm:

die ziege war ein gutes thier,
drum hatt Aeneas sich an ihr
so lämmerfromm gesogen. Blumauer *Aeneide* 7, 1.

LÄMMERFÜSZE, *m. pl. füsze von lämmern, als essen:*

freien ist so sûsze
wie gebratne lämmerfüsze. Simrock *sprichw. s.* 141.

LÄMMERGEIER, *m. falco barbatus.* Nemnich 2, 1565 *als schweizerisch;* es kam ein lämmergeier mit unglaublicher schnelle über uns hergeflogen. Göthe 16, 289; mit entsetzen erkenne ich mein loos und rufe mir zu: du bist in den fängen eines lämmergeiers. Immermann *Münchh.* 2, 59.

LÄMMERGESCHLECHT, *n.:* das lämmergeschlecht zeugt und gebiert sich nicht selbst den wolf zum wächter. Klinger 11, 330.

LÄMMERHERDE, *f.:*

die weichen schaaf- und lämmerheerden
erquickt die neue frucht der erden.
Mylius *verm. schr.* 415

LÄMMERHIRT, *m.* 1) *hirt der lämmer.* 2) *name der gelben bachstelze, motacilla flava.* Nemnich 3, 612.

LÄMMERJUNGE, *m. bei einer schäferei ein junge der die lämmer hütet. öcon. lex.* 1354.

LÄMMERKNECHT, *m. knecht, der die lämmer hütet. ebenda.*

LÄMMERKRAUT, *n. chenopodium bonus Heinricus, gemeiner gänsefusz.* Nemnich 2, 1014. *nach dem index auch antirrhinum linaria, flachskraut.*

LÄMMERLATTICH, *m. valeriana locusta, ackersalat.* Nemnich 4, 1542.

LÄMMERMÄTZ, *m. bezeichnung eines geduldigen menschen (vergl. unter* matz): gedultige schäflein und lämmermatzen. Philander 1, 152.

LÄMMERN, *verb., vom schafe, junge werfen: tirol.* lämpern, lempern. Fromm. 3, 463. 6, 437; die andern (*schafe*) welche schon gelämmert haben. M. Sebiz *feldb.* 139. *vgl.* lammen, *zu welchem* lämmern *sich verhält wie* kälbern *zu* kalben (*th.* 5, 54. 56).

LÄMMERN, *verb., vergl. unter* lampen.

LÄMMERN, *adj. von lämmern oder vom lamme:* das lämmerne fleisch. Hohberg 1, 210^b; lämmern fleisch *caro agnina* Stieler 748.

LÄMMEROHREN, *n. pl. ohren von lämmern; name der pflanze chenopodium bonus Heinricus.* Nemnich 2, 1014.

LÄMMERSALAT, *m. valeriana locusta, ackersalat.* Nemnich 4, 1542.

LÄMMERSCHWANZ, *m. schwanz der lämmer. nassauisch auch name des wollgrases, eriophorum latifolium.* Kehrein 254.

LÄMMERSCHWÄNZCHEN, *n. schwänzchen der lämmer. bildlich:* dem guten menschen wackelte das herz vor freuden wie ein lämmerschwänzchen. Chr. Weise *erzn.* 335; (*dasz mir vor trübsal*) das herz im leibe wackelt, wie ein lämmerschwänzchen. Fr. Müller 1, 130. *als kosewort:* ja ja, es ist das liebe lämmerschwänzchen (*sagt Pickelhering von der geliebten des studenten*). Schoch *stud.-leb.* C; *als ersonnener eigenname in kosendem sinne:* aber hört doch, jungfer Lämmerschwänzchen. *ebenda.* — lämmerschwänzchen, *auch name der achillea millefolium, schafgarbe.* Nemnich.

LÄMMERSTALL, *m. bei groszen schäfereien ein besonderer stall für die lämmer.* Jacobsson 2, 551^b.

LÄMMERTRIFT, *f. trift für lämmer und die dort getriebene lämmerherde selbst:*

wir wenden auch den blauen lüften
vom schönen feld die blicke zu,
und träumen uns wie lämmertriften
die wölkchen dort gestreckt in ruh. Voss 5, 199.

LÄMMERWEIDE, *f. weide für lämmer:*

'ich waisz gůt lemmerwaide,
so ferren auf jenner haide'.
'die lemmerwaid die du wol waist,
macht mir mein lemmer und schaf nicht faist.
Uhland *volksl.* 251.

LÄMMERWEIDEN, *n. das weiden der lämmer:*

wenn oft bei dem lämmerweiden
Fabri auf dem rohre spielt.
L. H. v. Nicolay *in Voss' musenalm.* 1797 *s.* 150.

LÄMMERWOLKEN, *f. pl. die flockigen wolkenbildungen, vgl.* lämmchen *a. e.:* wenn er dann am gestade des berges die augen wieder öffnete, so lagen friedlich drunten im thale die geweideten weiszen lämmer neben dem flötenisten, und oben lagerten sich die glänzenden lämmerwolken über sie hin. J. Paul *Tit.* 1, 89; er (*der ehemann*) kam selten . . zurück, ohne in seinen gesichtzügen einen ganzen wolkenzug mitzubringen, welcher in einer weniger glücklichen ehe sich in den weiblichen festgesetzet hätte, als sanfte lämmerwolken. *heiml. klagel.* 11.

LÄMMERWOLLE, *f. wolle von lämmern, zu feineren geweben verwendet.* Jacobsson 2, 551^b;

der lämmerwolle weiches kleid
zernagt der scharfe zahn der zeit.
J. M. Miller *in Voss' musenalm.* 1789 *s.* 148;

dafür lämmchenwolle:

ein röckchen weisz, aus zarter woll,
aus lämmchenwoll es tragen soll. Bürger 120^b.

vgl. lammwolle.

LÄMMERWÜRGER, *m.:* der wolf, der lämmerwürger. *kladderadatsch vom* 22. *sept.* 1872.

LÄMMERZÄHNE, *m. pl. zähne der lämmer, die sie später verlieren:* man bestimmt das alter der schafe nach der anzahl ihrer schaufelzähne, als welche sie mit den lämmerzähnen oder spitzzähnen verwechseln. . . haben sie alle lämmerzähne verloren (ausgebrochen), und dagegen ihre acht schaufelzähne, so ist es ein zeichen, dasz sie ihr fünftes jahr zurückgelegt haben. Nemnich 3, 824.

LÄMMERZEHNTE, *m. der zehnte von den lämmern.*

LAMMESART, *f.:* ihr wisset, dieser feind des guten (*der fanatismus*) ist von mancherlei gestalt und form, löwenmut und lammesart, taubeneinfalt und schlangenlist. Mendelssohns *Jerus.* 2, 135.

LAMMESBLUT, *n. das blut des geopferten lamms, vgl.* lamm 3:

ach herr, durch dein vergossnes blut,
dein lammesblut!
bewahr mich vor der höllengluth!
Schubart (1787) 1, 325.

LAMMESSINN, *m.:*

sanft zu Gottfried kriecht er (*der gerettete löwe*) hin,
schmeichelt ihm mit lammessinn. Fr. Kind *gedichte.*

LAMMFELL, *n. fell eines lammes, pellis agnina* Stieler 466. *neben dem plur.* lammfelle *geht auch* lämmerfelle.

LAMMFLEISCH, *n. fleisch vom lamm.*

LAMMFROMM, *adj. fromm, zahm wie ein lamm:* ein lammfrommes pferd; ein lammfrommer mensch;

auch thut der klausner wohl,
der schönen wirthin in die blauen
lammfrommen augen nicht zu oft hinein zu schauen.
Wieland 18, 88.

vgl. lämmerfromm.

LAMMFRÖMMIGKEIT, *f.:* meine lammfrömmigkeit würde besonders daraus hervorblicken, dasz ich den philosophen nichts, gar nichts andichtete. Klopstock 12, 130.

LAMMHERZIG, *adj.:*

fahr hin, lammherzige gelassenheit!
zum himmel fliehe, leidende geduld!
Schiller *M. Stuart* 3, 4.

LAMMKLEID, *n. als bild für geduld und ergebung:* (*er*) war nicht im stande, so sehr er sich vorgesetzt, in sanftmuth und lammkleidern vor Fronlay zu erscheinen, letzte anzubehalten. J. Paul *Tit.* 2, 40.

LÄMMLEIN, *n. kleines oder zierliches lamm: agnellus* lemplein, lembli, lembelin, lämpel Dief. 18^b; das lämble *agnellus*, weich und lind lämmlin, *agnus mollis* Maaler 260^a; wil er aber dem herrn ein dankopfer von kleinem vieh thun, es sei ein scheps oder schaf, so sols on wandel sein. ists ein lemblin, sol ers fur den herrn bringen. 3 *Mos.* 3, 7; *im plur. gewöhnlich auch* lämmlein: dasz der papst von Rom . . alle jar weihen und benedeien soll, eine gewisse zal von wächssinen lämblin, die sie nennt agnus dei. Fischart *bienk.* 172^b;

reiszende wölf und lemle milt. Schwarzenberg 129^a;
hör wie die lämblein blöcken. Weckherlin 756;

selten lämmerlein:

Daphnis auf die beste wiesen
führet seine lämmerlein.
Spee *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 428, 10;

in bezug auf Christus (*vgl.* lamm 3), *namentlich in der süszlichen sprache der Herrnhuter:*

keusche liebes-geistes-flammen
lodern auf das lämmlein zu,
das vor jenes alten throne
in der blut-rubinenpracht
und in seiner unschuldskrone
liebliche parade macht. Zinzendorf *ebenda* 685, 34;

eine solche gemeinde wird spottend unter dem bilde der lämmlein *gefaszt:*

hab ich doch mit geistesworten . .
zusammengebracht eine gemein,
die lieben wie mayenlämmelein
sich und die geistesbrüderlein. Göthe 13, 69;

und gläubige sie alle zusammen
mit hämmleins lämmleins liebesflammen. 57, 256.

vgl. lämmleinbruder.

LÄMMLEINBRUDER, *m. spottende bezeichnung der Herrnhuter.*

LÄMMLEINHÄUFLEIN, *n. von den frommen kopfhängenden christen:*

(*es*) kann unmöglich gleichgültig sein
zu sehn die heiden wie die schwein
und unser lämmlein-häuflein zart
durcheinander laufen nach ihrer art. Göthe 57, 255.

LÄMMLEINSUNSCHULD, *f.:* es wird noch lange so in unsrer lämmleinsunschuld fortwähren. Fr. Müller 3, 326.

LÄMMLEINSWOLLE, *f.:*

da ist es nun an dir, o frau!
dich zu machen an die königssau,
und seiner borsten harten strausz
zu kehren in lämmleins-wolle kraus. Göthe 57, 256.

LAMMSANFT, *adj. sanft wie ein lamm. Gött. gel. anz.* 1846 *s.* 256.

LAMMSBAUCH, *m. ausgeschlachtetes lamm als erbzins von einem grundstücke*, *vgl.* Haltaus 1155 *f.:* dise zustellung und einantwortung (*übergabe eines hauses*) ist auch beschehen mit willen und zulassen Sigmund Oertels auch burgers zu Nurmberg deme die aigenschaft an benanter behausung zustendig ist, doch mit dem geding das obgemelter Hanns Sachs und sein erben ime und seinen erben daraus zins raichen und bezalen sollen vier pfundt, . . einen lambspauch zu ostern und einen weck zu weihnachten oder für yedes sechsunddreiszig pfennig. *urk. von* 1519 *im anz. des germ. mus.* 1867 *sp.* 240.

LAMMSBRATEN, *m. caro agnina assa.* Frisch 1, 566^b; lammsbrätlein, *agnellus assatus, ossula hoedina.* Steinbach 1, 184. *vgl.* lämmerbraten.

LAMMSCHAF, *n. schaf von dem das lamm noch nicht abgesetzt ist: im Frankfurter journal vom* 24. *febr.* 1873 *werden zum verkauf gestellt* 100 lammschafe mit 100 lämmern.

LAMMSFELL, *n. pellis agnina.* Frisch 1, 566^b, *vgl.* lammfell.

LAMMSLAB, *n. ventriculus agni, ad densandum lac.* Frisch 1, 561^b.

LAMMSTILL, *adj. und adv. still wie ein lamm:* ich sasz ganz lammstill dabei. *gartenlaube* 1871 *s.* 625^b.

LAMMSVIERTEL, *n. viertel eines geschlachteten lammes.*

LAMMSWEIN, *n.:* lammswein, darbei einer still sitzet. Stieler 2478, *unter weinen deren wirkung durch einen thiernamen als erstes compositionsglied angedeutet wird*, eselswein, *der unlustig machet*, sauwein, *der einen zum unflat machet*, fuchswein, *der arg machet, u. s. w.*

LAMMWOLLE, *f. lanugo agnina.* Stieler 2575. *vgl.* lämmerwolle.

LAMMZEIT, *f. die zeit, zu der die schafe lammen.*

LÄMPCHEN, *n. kleine lampe:*

behaltet nur die fackel der vernunft!
wir scheuen allzugrosze helle;
des glaubens lämpchen gnügt für unsre kleine zelle.
Gotter 1, 411;

denn seit ich nicht dich mehr habe,
losch die freud ihr lämpchen aus. Göckingk 3, 188;

mein mädchen erwart ich;
tröste mich, lämpchen, indesz, lieblicher bote der nacht!
Göthe 1, 280;

mein lämpchen zuckt, sein docht verglimmt.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 92;

lämpchen *der bergleute:*

sie sind vor ort, die lämpchen rund
wie irrwischflämmchen aufgestellt. 128,

wie lebenslicht:

freut euch des lebens,
weil noch das lämpchen glüht. Usteri;

jeder deiner strahlenblicke trinkt
deines lebens karges lämpchen ärmer.
Schiller *melancholie an Laura.*

LAMPE, *m. der name des hasen in der thierfabel* (*vergl.* J. Grimm *Reinh. fuchs* CLXIX. CCXLVI), *auch als appellativ verwendet*

man sucht ihn allerends herumb in kleinen büschen,
ob der verzagte lamp allda will rauszer wischen.
D. v. d. Werder *Ariost* 12, 83, 6.

LAMPE, *f. lampas. das wort erscheint im mhd. in doppelter gestalt; einmal in der endung dem griech.-lat. näher stehend, und nur einer veränderung des mittellateinischen, welches das wort auszer als* lampas *auch in der form* lampada *verwendet* (Dief. 316^c. *nov. gloss.* 227^b), *angeschlossen, als* lampâde:

uns ist des oleies gebrosten,
unser lampâden sint gar verloschen.
spiel v. d. zehen jungfrauen in der Germ. 10, 320, 158;

dann aber und häufiger in der gekürzten form lampe, *in welcher das wort auch im franz. seit dem* 12. *jahrh. belegt ist* (Littré 2, 243^a): daʒ öl, daʒ dâ von kümt (*von der buche*), daʒ ist gar lauter und ist guot ze prennen in den lampen. Megenb. 323, 31;

dô man die lampen hæte gar
enzündet unde enbrennet.
K. v. Würzburg *Pantaleon* 1214;

und welche einzig das mittelalter überdauert: lampas lampe, lampel Dief. 316^c; lampen, *lampas vel lampada, est lucerna in vitro. voc. inc. theut.* m 1^a; die leuchter mit jren lampen von lauterm gold, das sie brenten fur dem chor, wie sichs gebürt; und die blumen an den lampen, und die schnauzen waren gülden. 2 *chron.* 4, 20. 21; ein schön weib das from bleibt, ist wie die helle lampen auf dem heiligen leuchter. *Sir.* 26, 22. *es gibt* hängende lampen, hängelampen *und* stehende lampen, stelllampen; die lampe wird angezündet, leuchtet, schimmert, brennt, kohlt, qualmt, glimmt, raucht, wird gelöscht, erlischt: und Aaron soll . . reuchern gut reuchwerg, alle morgen, wenn er die lampen zuricht, desselben gleichen, wenn er die lampen anzündet zwisschen abends. 2 *Mos.* 30, 7; gebt uns von ewrem ole, denn unsre lampen verlesschen. *Matth.* 25, 8;

in Myrtills zerfallner hütte
schimmerte die lampe noch. *lied von* Schlotterbeck;

wenn in unsrer engen zelle
die lampe freundlich wieder brennt. Göthe 12, 64;

seit wochen weckte sie der lampe schein.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 97;

wie zitterten durch das grüne revier
buntfarbige lampen und schleier! 133;

die ewige lampe, *in der katholischen kirche, wie* das ewige licht.

In einer reihe von bildern: eine arbeit riecht nach der lampe, *man merkt dasz sie das ergebnis angestrengter nachtarbeit ist; der trinker* gieszt öl auf die lampe, einen auf die lampe nehmen, *einen schluck trinken;*

echter wein ist echtes öl
zur verstandeslampe. Bürger 50^b,

nach dem verse des archipoeta:

poculis accenditur animi lucerna;

von gottes wort:

dein wort als eine lamp und liecht. Weckherlin 272;

ein schauspieler tritt vor die lampen, *auf die bühne.*

lampen *heiszen auch eine gattung schnecken*, *patellae*, *napfschnecken; ebenso* die lampe *helix lapicida, die scharfgewundene braunbunte nabelschnecke.* Nemnich.

LAMPELN, *verb. schlaff hängen:* jetzundan so das houpt graw, die stirn voller runzlen ist, und die hut under dem kün als einem rind lamplet. P. Gengenbach *pfaffensp.* 40. *vgl. das folgende.*

LAMPEN, *verb. schlaff hängen:* dasz ich weidwund ward und mir das krösz herausz lampt. *finkenritter* A 6^a; wo auch sonst an einem andern theil desz leibes ein groszer schlempen (wie ich es nenne) heraber lampet, welches von mir ein schlempwunden geheiszen wirdt. F. Würz *pract. d. wundarzn.* 8; macht auch die lampende brüst wieder hart. Tabernaem. 1281; dasz das tuch bei faulem dunkelm und nassem wetter blüter, lidweicher und lampender oder linder werde. Thurneiszer *von wassern* 225; es werden gar leicht von auszen her zufallenden widerwärtigkeiten die gewächse welk und lampend. Muralt *eidg. lustg.* 54; *flaccidus* lampend, lampächtig Dief. 237^c.

lampen *ist naher verwandter zu dem sp.* 55 *aufgeführten vornehmlich niederdeutschen* laff *flaccidus, von dessen stammform es* *wesentlich nur der eingeschobene nasal und die durch diesen bedingte andere lautstufe der labialis trennt. das verbum ist zumal oberdeutsch: schweiz.* lampen *hängen, welken, sich schlaff bewegen* Stalder 2, 154; *in Appenzell* lampa *schlaff herabhängen* Tobler 290^b; *bair.* lampen *dependere mobiliter prompt. von* 1618 *bei* Schm. 1, 1474 *Fromm.; auch hess.* lampen *nachlassen, nachlässig sein* Vilmar 235; *hat aber eine auch weit durch Mitteldeutschland gehende sippe, in welcher der ursprüngliche begriff des schlaffen manigfach modificiert erscheint: schweiz.* lämpi *liederlicher, nachlässiger mensch,* der lämpen *der lappen, abgerissenes stück von einem ganzen, wampe beim rindvieh; bair.* die lampen, *zitzen an der weiberbrust, auch wol am euter eines schweines, und daher* lampen *an der mutterbrust trinken;* lampel, *einfältiger tropf; in Nürnberg heiszt* lampel *der covent, in Meiszen* lampfel *ein bier, welches besser als covent und schlechter als tischbier, oder ein gemisch von halbbier und covent ist.* Jacobsson 6, 409^b. 2, 554^a; *vgl. ferner unten* lampicht. *verbreitet ist namentlich die iterativbildung* lampeln (*s. oben*): *nassauisch* lampeln, *langsam, nachlässig einhergehen, schlecht, nachlässig arbeiten, auch* lämpeln Kehrein 254; *schweiz. gilt dafür das assimilierte* lämmelen *ein bischen schlumpen* (*neben unassimiliertem* lämpelen *sehr schlumpen*), *welche assimilation wieder das nassauische in* lammel, *person die nachlässig umhergeht und die kleider gleichsam nachschleift, und das oberhess.* lammel *der beschmutzte untere rand des weiberrockes,* belammeln *den rock am untern ende beschmutzen, zeigen. nächst verwandt mit* lampeln *ist* lampern, *das in* belampern (*theil* 1, 1435) *auch den sinn hat sich beschmutzen, sonst aber auch den sinn plaudern, schwätzen entwickelt, wol aus der vorstellung des müszig oder faul seins heraus: bair.* lämpern *plaudern* Schm. 1, 1474 *Fromm.;* ich will auf die seite treten, damit der narr nicht etwa drinne was her lampere. *causenmacher* 105; *auch hierzu die assimilierte form* lämmern, *nicht nur in* belämmern *beschmutzen* (*vgl.* belemmern *theil* 1, 1445), *sondern auch als einfaches verbum, düringisch in der bedeutung nach etwas verlangen, begierde haben nach einem guten essen das man sieht oder von dem man hört, dann auch einem verlangend folgen, wohinter die sinnliche vorstellung der verlangend aushängenden zunge steht.* Stieler 749 *verzeichnet* lämmern *als placide ire, suspenso gradu incedere,* nachlämmern, *lente, molliter et sedato nisu aliquem sequi,* wie die schafe nachlämmern, *womit leicht das von ihm seiner bedeutung nach misverstandene düringische wort gemeint sein kann.*

Die weiteren verwandten der wortfamilie, das unnasalierte lappen *und die nasalformen* lumpen, lumpicht *u. s. w. werden an alphabetischer stelle behandelt.*

LAMPENDÄMMERUNG, *f. dämmerung oder nicht völlige helle, wie sie von einer lampe erzeugt wird:* in der lampendämmerung sogleich behauptete die innre neigung, behauptete die einbildungskraft ihre rechte über das wirkliche. Göthe 17, 131.

LAMPENDOCHT, *m. n. docht einer lampe.*

LAMPENFUSZ, *m. fusz an einer lampe.*

LAMPENGLAS, *n. glas um die flamme einer lampe, cylinder. mhd. aber ist* lampenglas *die gläserne lampe selbst* (Lexer *handwörterb.* 1, 1817).

LAMPENGLOCKE, *f. glas- oder porzellanglocke über einer lampe:* eine prächtige, aber uraltmodische lampenglocke hing hoch droben inmitten der hausflur. *gartenlaube* 1871, 731^b.

LAMPENLICHT, *n.:* oft sah er das lampenlicht in einer hütte am ufer. Geszner (1789) 2, 62.

LAMPENLOCH, *n. loch, durch welches in einen schacht mit einer lampe geleuchtet werden kann: die Frankfurter kanalisationsanlagen werden zur erstellung ausgeschrieben* sammt verbindungen, eingängen, spülkammern, schieberschachten, mann- und lampenlöchern. *Frankf. journal vom* 5. *sept.* 1871.

LAMPENOFEN, *m. eine lampe, die zu allerlei kleinen versuchen in der scheidekunst anstatt eines andern ofens gebraucht wird.* Jacobsson 2, 553^b.

LAMPENÖL, *n. öl für eine lampe.* Göking 3, 275.

LAMPENPUTZER, *m. der die lampen putzt.*

LAMPENRUSZ, *m. rusz der lampe.*

LAMPENSCHEIN, *m.:*

> welch ein glanz dort in den buden!
> alles bunt im lampenschein! Fr. Kind *gedichte;*
>
> (*mir ist ich*) säsze still beim lampenscheine
> in mutters frommem kämmerleine.
> H. Heine *buch der lieder* 79;
>
> im ofen krachts, der lampenschein
> hellt übern tisch den sonntagswein.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 168.

LAMPENSCHIMMER, *m. wie* lampenschein; *bildlich:*

> und der lohe ätherstrahl genie
> nährt sich nur vom lebenslampenschimmer.
> Schiller *melancholie an Laura.*

LAMPENSCHIRM, *m. schirm um eine lampe, der ihr licht dämpft.*

LAMPENSCHNUPPE, *f. schnuppe, verkohlter theil des lampendochtes:*

> ist der vater auf geld ersessen
> und nutzt sogar die lampenschnuppen. Göthe 47, 230.

LAMPENSCHWARZ, *n. rusz von einer lampe, in manchen fällen als farbe gebraucht.* Jacobsson 2, 551^a.

LAMPENSEULE, *f.:* schamhaft bittet sie die diener die lampen zu löschen, es geschieht, und sie, im zimmer umhertastend, stöszt die lampensäule um. Göthe 46, 218 (*nach Plutarch, τὸ λυχνίον im orig.*).

LAMPENWÄRTER, *m. der die lampen und ihre anzündung besorgt.*

LAMPER, *adj. behaglich, wol, ein schlesisches wort.* Weinh. 97, *im nordböhmischen in* ungelamper *ungeschickt* (Fromm. 2, 239) *enthalten:*

> denn, wenn winter, reif und schnee uns im kalten lager kränken,
> scheint doch keinem was so lamper und so zärtlich wohl zu thun,
> als wenn ohngefehr zwo augen neben uns handgreiflich ruhn.
> Günther *nachlese* (1751) 179.

lamper *scheint mit der unter* lampen *behandelten wortfamilie zusammen zu hängen und seine bedeutung auf der vorstellung des behaglichen nichtsthuns zu fuszen.*

LAMPERN, *verb. plaudern, schwätzen. vgl. unter* lampen.

LAMPERTER, *m.* 1) *der geldwechsler, eigentlich ein aus der Lombardei gebürtiger, mhd.* Lamparter, *aus dem eigennamen im ältern deutsch zu einem appellativ umgeschlagen: das testament eines kurfürsten von der Pfalz bestimmt* dasz kein jud oder kauwerz (*wucherer*), die man nennt lamperter, wegen ihres wuchers mehr im land sein soll. Frisch 1, 505^a *aus* Tolner *cod. dipl.* 139; wir behalten uns und unsern erben pfaffen, schuler, edellute, kawertine, lamperter und juden. *weisth.* 2, 7 (*Saarbrücken von* 1321). *vgl.* lombard.

2) lamperter, *der levkoi, cheiranthus, wahrscheinlich weil die pflanze zunächst aus der Lombardei bezogen ward.* Schm. 1, 1474 *Fromm.* Höfer 2, 193.

LAMPICHT, *adj. schlaff herabhangend* (*vergl. oben* lampen): wider die hangende und lampechte brüst. Sebiz *feldb.* 89; jr fleisch ob es gleichwol lind, ist es doch allezeit zähe, lampecht. Forer *fischb.* 63^b; *als* lampet: das kraut ist zart und wirdt bald welk und lampet. Thurneiszer *beschreib. influent. wirk.* 74; *als* lampechtig: lampächtig und lugk sein, *flaccescere* Maaler 260^c: ist ein lampechtig oder lampet fleisch, das unter dem zepflein am hals henget. *magna alchym.* 2, 90; ein moren (*sau*) mit růdigen thutten und lampechtigen oren. N. Manuel 408 *Grüneisen.*

LÄMPLEIN, *n. kleine lampe:*

> im moosigen kleid mit lämplein hell
> bewegt sichs durch einander schnell (*von gnomen*).
> Göthe 41, 56.

LAMPRETE, *f. der fisch petromyzon marinus, ahd.* lampreda, *und umgedeutet auch* lantfrida, lantprida, *mhd.* lampride, *aus dem lat.* lampetra (*steinsauger*): *ismarena* lankbrett, lampret, lamprede, lampryde Dief. 310^a; *murena, murenula* lamprede, lampreth, lampride *und umgedeutet* ein lamp breid, lemfride, laintfrit 372^a; die lampred, *mustela Ausonii* Maaler 260^c; neunöck (*sind am besten*) im hornung und merzen, lempfrit im majen; perlin des lempfrids brueder von der hl. dreikonigtag bis auf unser frauen verkündung. *Tegernseer angel- u. fischbüchl. in Haupts zeitschr.* 14, 176; ein lampret ist nimmer besser als im maien. Feierabend *wasser- u. fischweidwerk* 73^a;

> rottlen, lampreden, lauken frisch.
> Wickram *bilg.* E3 *bl.* 16.

LAMPRETENFISCH, *m. blennius mustelaris.* Nemnich 1, 624.

LAND, *n. terra, regio.*

1) *das wort ist in allen germanischen sprachen, und von den ältesten zeiten her in der gleichen form, heimisch, bietet aber zu den verwandten sprachen keine innigen berührungspunkte* (*das ital. span.* landa, *franz.* lande *steppe geht auf keltisches* lann, *älter* land, *stachelichter strauch zurück, fuszt also auf einer ganz andern begriffsreihe, vergl.* Diez *wb. d. rom. spr.* 1, 242). *die annahme liegt in folge dessen nahe, dasz die ursprüngliche bedeutung von* land *eine nur auf spezielle germanische anschauungen zurückgehende sei. goth.* land *ist acker* (land baúhta *ἀγρὸν ἠγόρασα*

Luc. 14, 18), *dann väterliches erbgut* (qam in landa seinamma ἦλθεν εἰς τὴν πατρίδα αὐτοῦ *Marc.* 6, 1), *und flur, gegend; und wenn als nächste vergleichbare wortreihe der urverwandten sprachen das russ.* lad', *böhm.* lad, *poln.* ład, *ordo, reihe, altslav.* ladinŭ *aequalis*, ladino *aequaliter* (Miklosich *lex. palaeoslav.* 331^a) *auftritt, welche wieder mit sanskr.* ardha, *adj., halb, hälftig, und dem masc.* ardha *seite, theil, ort, platz, gegend* (Böhtl.-Roth 1, 442) *zusammenhängt, so erinnert man sich leicht der ältesten deutschen agrarverhältnisse, wie sie Cäsar beschreibt:* neque quisquam agri modum certum aut fines habet proprios; sed magistratus ac principes in annos singulos gentibus cognationibusque hominum, qui una coierunt, quantum et quo loco visum est agri adtribuunt atque anno post alio transire cogunt. *bell. gall.* 6,22 (*vgl. auch Tac. Germ.* 26) *und wie sie, wenn auch sehr modificiert, noch in den späteren markgenossenschaften nachklingen* (*rechtsalt.* 494 *ff.*), *und man neigt sich zu dem schlusse, dasz* land *ursprünglich den theil oder die reihe ackerflächen bezeichnet haben werde, die jeder der markgenossen jährlich zur bebauung angewiesen erhielt.*

2) *neben der alten pluralform* land, *die noch im* 16. *jh. lebt:* alle land sind seiner ehren vol. *Jes.* 6, 3; also das jetz allein der geize der (*gier nach*) ehren, der land odder desz gelts kriegt. *kriegbüchl. d. fr.* 77; *hat sich die den masculinformen analog gebildete* lande *entwickelt, die namentlich in* Luthers *sprache sehr bevorzugt erscheint, daneben kommt häufig auf das schon seit anfang des* 14. *jahrh.* (Lexer *handwb.* 1, 1822) *nachweisbare* länder:

auf das ir drey mender (*ehemänner*)
handlen möchten aus freyem muet
mit kaufmanschafte aus in weite lender.
meisterl. fol. 23 *no.* 218.

ein unterschied in gebrauch oder bedeutung beider pluralformen tritt dabei zunächst nicht hervor, Luther *verwendet beide formen unterschiedlos:* wir werden vieleicht zerstrewet in alle lender. 1 *Mos.* 11, 4; es war aber kein brot in allen landen. 47, 13; sein gerüchte erschall in allen lendern, wie er zuneme und gros würde. *Esth.* 9, 4; das .. mein name verkündigt werde in allen landen. 2 *Mos.* 9, 16; *aber die häufige verwendung des plur.* lande *in der bibel hat wol bewirkt, dasz dieser form ein edlerer klang innewohnt und dasz sie in gehobener sprache sich oft geltend macht, namentlich in der bedeutung* 6, *in welcher hier der plural am gewöhnlichsten gebraucht erscheint.* Göthe *verwendet* lande *mit einiger vorliebe:* wie lange hast du uns nichts von fernen landen und reichen erzählt. 15, 103; indem es in unsern landen herkömmlich sei ... 29, 126; erleuchtung der Peterskirche und kuppel, welche so viel fremde aus allen landen herbeilockt und befriedigt. 229; die in allen landen aufgeführten gebäude solcher art. 39, 370; der augenblick .. dem ich selbst seit acht jahren, als so lange ich diesen landen angehöre, mit sehnsucht entgegensehe. 56, 173;

und das glückliche fest, in allen den landen begangen.
40, 243;

sonne sie sinket nun
allen den landen. 47, 83;

bin ich doch das mark der lande. 41, 25;

und nach ihm neuere:

ich sah wohl in die lande
und über die weite see. Uhland *ged.* 246;

euch theil' ich meine lande. 383;

zum reiche wohl erkor sie mir
alle diese weiten lande. 385;

es stand in alten zeiten ein schlosz so hoch und hehr:
weit glänzt es über die lande bis an das blaue meer. 390;

sie herrscht nun über zwei land' (: pfand). 234;

und als ich so lange, so lange gesäumt,
in fremden landen geschwärmt und geträumt.
H. Heine 15, 103.

doch erscheint auch länder *in poetischer sprache:*

Neptun, der um die länder
seinen wogengürtel schlingt. Schiller *siegesfest v.* 29;

solch ein thier (*ross*) bewältiget kein schah,
kein emir, und was sonst in jenen
östlichen ländern sich in fürstensätteln wiegt.
Freiligrath *dicht.* 1, 87;

das meer sollt ich befahren
und fremde länder schauen. 115.

Von diesem abgesehen, wird der plur. lande *gern verwendet, wo es sich um landstriche handelt, die zu einem politischen ganzen vereinigt sind, wir sagen* die Niederlande, die Rheinlande, die östreichischen erblande; diesem, wie seinem hohen hause und seinen landen. Göthe 60, 310;

kaisers alten landen
sind zwei geschlechter nur erstanden. 41, 15;

sagt, was ihr wohl in deutschen landen
von unsrer unternehmung hofft. 12, 9;

er sandte dich in diese lande,
um recht zu sprechen. Schiller *Tell* 4, 3;

aber nicht ausschlieszlich: da .. seine übrigen entwürfe ihn nach den Rheinländern riefen. 8, 435 *Kurz;* so ungern der kurfürst (*von Trier*) seine länder in spanischen händen sah. 449; *gegen:* ein freier durchzug durch die trierischen lande. *ebenda.*

Selten ist ein plur. lände: weil herzog Philippus wol wuste, das noch niemahln eine rechte geographische beschreibung der herzogthumbe und lände Pommern recht und genaw jemand unter die hand gegeben were. Micrälius *a. Pommern* 4, 68.

3) land *bedeutet zunächst* (*und hier, als collectivum, ohne plural*) *das dem fruchtbau dienende ausgebreitete erdreich, acker- oder urbare fläche:* so wil ich euch regen geben zu seiner zeit, und das land sol sein gewechs geben. 3 *Mos.* 26, 4; das ewr land sein gewechs nicht gebe, und die bewme im land jre früchte nicht bringe. 20; der den regen aufs land gibt. *Hiob* 5, 10; das land gibt sein gewechs. *ps.* 67, 7; *es heiszt* fettes, mageres, nasses, trockenes, dürres, wüstes, fruchtbares, unfruchtbares land; ein stück, ein streifen, ein morgen, eine hufe landes; das land bauen, pflanzen, bestellen, pflügen, ackern, besäen; und was kein mensch, der der land bawete. 1 *Mos.* 2, 5; ich habe dir ein stück landes gegeben auszer deinen brüdern. 48, 22; sechs jar soltu dein land beseen, und seine früchte einsamlen, im siebenden jar soltu es rugen und ligen lassen. 2 *Mos.* 23, 10; sihe, es ist gut wonen in dieser stad, ... aber es ist böse wasser, und das land unfruchtbar. 2 *kön.* 2, 19; nu aber ist sie gepflanzt in der wüsten, in einem dürren, durstigen lande. *Hes.* 19, 13; das verwüste land sol wider gepflüget werden. 36, 34; und etlichs fiel auf gut land, und bracht frucht. *Marc.* 4, 8; diese sinds, die auf ein gut land geseet sind. 20;

wir pflügen und wir streuen
den samen auf das land. Claudius;

edelkn. wohin denn? wohin,
mit dem rechen in der hand?
müllerin. auf des vaters land,
auf des vaters wiese. Göthe 1, 205.

4) *auch das einzelne acker- oder gartenstück: alts.* ên land van Medebikie (*ist zinspflichtig*). *Freckenhorster heber.* 340; *nhd.* ein land im garten. den garten in gewisse länder abtheilen. Adelung; ich wolte gern einen schönen garten anlegen, und befand, dasz der buchsbaum den ländern die feuchtigkeit benehme, als liesz ich mir einen ziegelofen machen, und bekam einen kerl, der mir kronen, welche man auf die kachelöfen in den stuben pflegt zu setzen, brennete und glasürete, und liesz damit die länder besetzen. das stunde sehr artig, hielte die länder zusammen, und benahm ihnen nichts an ihrer fettigkeit. Schuppius 119; neulich kam ein solcher jockel .. zu mir in meinem blumengarten, der eben mit seinen gewächsen in seiner allerbesten zierde brangete. er verwunderte sich beides, über die vilfärbige tullipanen und über die artliche ausztheilung der länder oder beth, darinn sie stunden. *Simpl.* 4,384 *Kurz; bair.* ein bauer besitzt so und so viel länder. Schm. 1, 1485 *Fromm. in zusammensetzungen, deren erstes glied das auf dem grundstück gebaute angiebt,* kartoffelland, krautland; hatte einen armseligen bart, der stunde wie der armen leut korn in den gerstländern. Schuppius 609; wo grosze weitschichtige felder sind, gibt es eigene ruben und möhrenländer. Hohberg 2, 63^a.

5) *von der bedeutung* 3 *aus wird* land, *seiner äuszern erscheinung nach, in gegensatz gebracht*

a) *zu* berg, gebirge, *namentlich in den verbindungen* ebenes, flaches, plattes land: da sie nu zogen gen morgen, funden sie ein eben land. 1 *Mos.* 11, 2; die strafe ist uber das eben land gegangen. *Jer.* 48, 21; Chaldea ein fast grosze provintz Sirie, weit und ebens landts. Frank *weltb.* 180^b; der esel ist im gebirg kein so verächtlich thier, als im flachen lande. Göthe 21, 20; *bair.* das weite land *das freie feld* Schm. 1, 1483 *Fromm.; aber auch ohne adjectiv im gleichen gegensatze:* daȥ du daȥ wetter wendest und kherest das es uns zue land und zue gepürg khain schaden ninderst thue. *wettersegen von* 1591, *ebenda;* man geht von den bergen ins land, vom land in die berge. *ebenda;* nun durchstrich man (*auf einem felspfade*) abwechselndes gehölz und erblickte, nach dem lande zu, mancherlei dörfer, flecken, maiereien. Göthe 17, 84; die aussicht auf die teiche, nach der mühle, auf die höhen, in die gebirge, nach dem lande zu, ist auszerordentlich schön. 87; (*ein gewitter*) ging stürmisch an den bergen nieder, der regen zog nach dem lande, die sonne trat wieder in ihrem glanze hervor. 20, 3; ich eilte nach dem lande hinunter. 21, 31;

sie aber ist weggezogen,
und weit in das land hinaus.
hinaus in das land und weiter,
vielleicht gar über die see. Göthe 1, 94. 95;

vom berg ins land, fluszab ans meer
verbreite dich, unüberwindlich heer! 13, 273.

aus der vorstellung des weit ausgebreiteten entwickelt land *als erstes wort in zusammensetzungen die bedeutung des allgemeinern im gegensatze zu dem was blosz einzelne angeht, und erscheint auch im bair. sprachgebiete als anhängsel von schimpfnamen als eine art von verstärkung:* landhex, landlueder, landlug *u. s. w.* Schm. 1, 1483 *Fromm.; doch darf auch die entwickelung der bedeutung von unten* 6 *aus angenommen werden. vgl. auch unten* landbescheiszer, landbetrüger, landhexe, landhure, landlügner *u. a.*

b) zu der enggeschlossenen stadt: in stadt und land empfing man die schwedischen heere mit offenen armen. Schiller 924; so werden sie . . weniger üble wirthe auf dem lande, als in den städten finden. Göthe 19, 340; auch die freunde (*städter*) umgab der frieden, die alltägliche tüchtigkeit, die kleinen bilder des landes. Freytag *handschr.* 1, 120;

auf! das land ist preisz gegeben!
preisz die in den städten leben.
A. Gryphius 1698 2, 262;

wenn sie die königin
geheim zu sprechen wünschen, kann es nirgends
als in Aranjuez geschehn. die stille
des orts — des landes ungezwungne sitte
begünstigen . . . Schiller *don Carlos* 1, 2;

wenn ich doch so schön wär,
wie die mädchen auf dem land! Göthe 1, 32;

auf dem lande *wird* (*im gegensatz zu* 6) *gesagt, weil die vorstellung der begangenen weiten fläche lebendig ist; daher auch hier fügungen wie* das flache, platte land: durchdrungen von diesen groszen wahrheiten sehe ich den verfeinerten theil der menschen an höfen und in städten . . als das blumenbeet der natur, das platte land hingegen als ihr kornfeld an. Möser *patr. phant.* 4, 43; auf dem lande sein, leben, sich aufhalten; aufs land gehen, ziehen; wir machten aus, bald zusammen aufs land zu gehen. Göthe 24, 264.

c) zu haus, *verstanden das haus in der befestigten stadt:*

o we! o we! ach gott, wo will es doch hinausz! (*im 30jähr. kriege*),
zu land beraubt man uns, und schindt uns fast zu hausz.
Rompler 31.

6) land, *gewendet auf einen abgeschlossenen gröszern oder kleinern theil der erde:* lant, *provincia. voc. inc. theut.* m1^b. *es heiszt* ein kleines, groszes, mächtiges, reiches, armes, schönes, fruchtbares, unfruchtbares, rauhes, wildes, bergichtes, warmes, kaltes *u. s. w.* land: ein edel land und lang verrümpt, *terra antiqua* Maaler 261^c;

und weit umher, in milder sonne glanz,
ein grünend, fruchtbar land, gewundne thäler,
von strömen schimmernd. Uhland *ged.* 188.

die geschlossenheit des begriffes tritt auch dadurch hervor, dasz (*im gegensatz zu* 5, *b*) *mit verben des kommens und weilens die praep.* in *zum worte tritt* (*nicht* auf):

wenn man hinunter steigt von unsern höhen,
und immer tiefer steigt den strömen nach,
gelangt man in ein groszes, ebnes land.
Schiller *Tell* 3, 3;

da die benennung nur auf einer geographischen vorstellung fuszt, so kann land *ein politisches ganzes sein:* weh dir land, des könig ein kind ist. *pred. Sal.* 10, 16, *vgl. auch die formel* land und leute *unten unter d;* einen des landes verweisen; *übertragen:*

der büttel der sprachreinigkeit
in Ober- und in Niedersachsen,
der alle worte lands verweist,
die nicht auf deutschem boden wachsen. Lessing 5, 38;

oder auch nur theil eines solchen, und der plural des wortes deutet dann eine entsprechende politische vereinigung an, vergl. oben 2 *gegen ende:* weil ich hierauszen bin in landen. Luther 2, 455^b; denn sie keine aufrhur in landen gedechten zu leiden. 3, 33^a; *auch tritt ein gegensatz zu* reich *hervor:* der könig von Frankenreich schickt in ein merklich volk, alle stet und flecken (*der Niederlande*) zu besetzen, und wiewol kaiser und könig die leut gern lenger behalten, wolt doch das reich (das lant schlueg umb oder nit) nit lenger bleiben. *Wilw. v. Schaumburg* 82;

gleich ich dem strome, welcher, tief
in einem waldgebirg entsprungen,
durch länder und durch reiche lief,
und bis zum meere vorgedrungen?
Freiligrath *dicht.* 1, 21;

das land *hiesz bei handwerksgesellen und pferdehändlern nach* Adelung *vorzugsweise Niederdeutschland, gegenüber dem* reich, *wobei die vorstellung* 5, *b einspielt.*

Gewisse feste wendungen erscheinen.

a) mein land, das land meiner väter, *das land in dem ich heimatgehörig bin:* es ist nicht sitte in unserm lande, das man die jüngste ausgebe vor der eltesten. 1 *Mos.* 29, 26; las mich ziehen und reisen an meinen ort und in mein land. 30, 25; zeuch wider in deiner veter land, und zu deiner freundschaft. 31, 3;

ade, mein land Tyrol! J. Mosen *A. Hofer;*

land meiner väter, du gesegnet land. Uhland *ged.* 179.

b) die benennung des landes wird in verschiedener weise beigegeben. durch ein adjectiv: da Jhesus geboren war zu Bethlehem, im jüdischen lande. *Matth.* 2, 1; und Jhesus gieng umb her im ganzen galileischen lande. 4, 21; durchwandelte nach einander das galatischland und Phrygian. *ap. gesch.* 18, 22; der best redner der in tütschem land wär. Keisersberg *sünd. d. munds* 23^a;

und hab gehört von einer not
die ietz im tütschen land uf got.
Murner *luth. narr* 1714;

da traten in den saal
gesandte, die vom schwäbschen lande kamen.
Uhland *ged.* 188;

das gelobte, verheiszene land, das heilige land, *Palästina, mhd.* daʒ hêre lant:

allerêrst lebe ich mir werde
sit min sündic ouge siht
daʒ hêre lant und ouch die erde
der man vil der êren giht. Walther 15, 1;

als kaiser Rothbart lobesam
zum heilgen land gezogen kam. Uhland *ged.* 328;

durch einen beigesetzten namen: wonet im lande Nod. 1 *Mos.* 4, 16; zogen aus zu reisen in das land Canaan. 12, 5; *durch einen possessiven genitiv:* und war ein frembdling in der Philister lande lange zeit. 1 *Mos.* 21, 33; die ganze gegend Argob zum ganzen Basan, das heiszt der risen land. 5 *Mos.* 3, 13;

graf Eberhard im bart
vom Würtemberger land. Uhland *ged.* 298;

daraus bilden sich composita: die mutter habe ihm achtzehen turnes gegeben, welches eine art geld gewesen im Hessen land. Schuppius 57; würd er Schweden im Schwedenland selbst suchen. 716;

wie es ergangen ist
neuliger zeit in Thuringerlandt. Soltau 425 (*v.* 1567);

bei solchen namen wird aber land *seit alten zeiten oft auch ausgelassen, vgl. gramm.* 3, 420 *fg.* 4, 261. 290:

in dem land kan ich nicht meh bleiben,
der luft thut mich in Schlauraffen treiben. *Garg.* 96^a;

endlich durch zu:

die boten riten gæhes ze Stürmen in daʒ lant. *Gudr.* 232, 1;

er (*Tilly*) habe hiebevor gehöret, im land zu Hessen gebe es grosze schüsseln und wenig zu fressen. Schuppius 93; ist darauf eine anordnung im lande zu Hessen geschehen. 101.

c) mit bloszem land *kann auch das eigene, das heimatland gemeint sein:* bleibe im lande und neere dich redlich. *ps.* 37, 3; zu lande *daheim:* willkommen zu land, *salve in patria et domi.* Frisch 1, 567^b; dasz weder Carolus noch die andern edlen, die höf hetten, zu lant warent. *d. städtechr.* 3, 138, 5; auf ein zeit wasz er ausz einem speckkrieg wider zůland kummen. Wickram *rollw.* 69, 4 *Kurz;* er ist wieder zu land kommen, *reversus est e locis peregrinis.* Stieler 1062; das land reumen, *recta pergere in exilium. ebenda;*

er muoʒ mir diu lant rûmen,
ald ich geniete mich sin. *minnes. frühl.* 8, 7;

er musz aus dem land, *in exilium ejicitur.* Frisch 1, 567^b; sich auszer landes begeben; auszer landes gehen.

d) es heiszt hier zu lande, dort zu lande: ihr männer hier zu lande seid glückliche leute. Wieland 8, 258; wir sind das hier zu lande gar nicht gewohnt. Göthe 11, 18; *auch* hier des landes;

das ist des landes nicht der brauch. 12, 152.

in der frage: wes landes ist er?; wesz lands *cujas?* Frisch 1, 567^{a};

von wann seidt jr? ausz welches landts
seit jr geborn? und auch was standts?
J. Ayrer 92^{a} (465, 17 *Keller*).

e) dem eigenen ist das ferne, fremde land *entgegengesetzt:* ich rufe einem vogel von aufgang, und einem man der meinen anschlag thue, aus fernem lande. *Jes.* 46, 11;

musz ich mein geschick vollenden
fallend in dem fremden land. Schiller *Kassandra v.* 120;

dasz du, von dieses fremden landes zauber
umstrickt, nicht deine wiege gar vergessest.
Uhland *ged.* 188;

du aber harrest nicht und machst dich auf,
den lockungen des fernen landes folgend. 189;

auch im plural, der die unbestimmte vorstellung mehr hervorhebt, die man von dem fern gelegenen hat: sie sind aus fernen landen zu mir komen von Babel. 2 *kön.* 20, 14; weil abends vorher zwischen ihnen von einigen seitenverwandten die rede gewesen, welche, theils unverheirathet, theils in fernen landen wohnhaft, . . auf reiche erbschaft hoffnung machten. Göthe 22, 50;

hier fahnen und gewehre fremder lande. 13, 189;

in diesem sinne auch der plural ohne jenes adjectiv:

des wegs (*nach dem wege*) fragt er mich in die lant
dar er von fürsten was gesant. *fastn. sp.* 1305.

f) formelhaft sind verbunden land und leute:

alts. that he alo-waldo alles wâri,
landes endi liudiô. *Heliand* 2288;

mhd. ich teile ir liute unde lant. *Iwein* 7715;

nhd. ich hab jn (*den könig*) in deine hand gegeben mit land und leuten. 4 *Mos.* 21, 34; Arphaxad der Meder könig, hatte viel land und leute unter sich bracht. *Judith* 1, 1; ein wüster könig verderbet land und leute. *Sir.* 10, 3;

darumb bin ich (*Wilhelm von Nassau*) vertrieben,
umb land und leut gebracht. Soltau *volksl.* 431;

sie (*frau Kritik*) hat zwar weder leut noch land,
auch weder capital noch pfand. Göthe 13, 48.

g) ins land gehen, *abgeblaszt von zeiten, wie vergehen, verstreichen:* es giengen nicht drei tage ins land, als diese geschicht die ganze welt ausgeloffen. *Jucundiss.* 36; es liefen nicht vierzehn tage ins land, so fühlte sich der baron . . . unmustern. Immermann *Münchh.* 2, 24; ins land kommen, *herankommen:* du sollst mich auch kennen lernen, ehe eine minute ins land kömmt. Weisze *kom. opern* 2, 48;

nun kam ein milder frühlingstag ins land. Uhland *ged.* 173.

h) über land, *in verbindung mit verben des reisens, ziehens, gehens, heiszt eigentlich über das eigene heimische gebiet hinaus, in die ferne:* dâ von ist eʒ gar tœrleich, wer über lant raist und iegleich waʒʒer versuocht. Megenberg 103, 29; ein mensch pflanzet einen weinberg . . und thet jn aus den weingartnern, und zoch uber land (ἀπεδήμησεν, *goth.* aflaiþ aljaþ). *Marc.* 12, 1; ein krebs wolt über land reisen. Schuppius 835; einer der eine pasquill verkauft, über land schickt und unter die leute bringt, ist eben so wol ein übelthäter, als der jenige der sie gemacht hat. 566; *sprichwörtlich* ein vogel in der hand, ist besser als zehen über land, *praestant pauca certa multis incertis* Frisch 1, 567^{b};

er vermeit alle strâʒe
und streich die wilde über lant. *Dietrichs flucht* 5767;

das über land nun gienge,
das læg dar nider schiere. *Minnefalkner* 89;

er bedarf wol gesellschaft
wer baissen will und über lant sol jagen. 169;

auch verblaszt, wie dahin, fort:

da fliegt, als wir im felde gehen,
ein sommerfaden über land. Uhland *ged.* 28.

i) biblisch und dichterisch das land der lebendigen, der träume, der schatten *u. ähnl.:* darumb wird dich gott auch ganz und gar zerstören . . und aus dem lande der lebendigen ausrotten. *ps.* 52, 7; um das land der liebe zu arrondiren mit einem neuen augarten. J. Paul *jubelsen.* 154; o, dank habe du vor allen, der du . . mich aus meiner brennenden wüste auf einige minuten in das kühle land des abendroths geführt. *komet* 3, 216;

wann Schweizers zauber bald den wonnetrunknen geist
hinüber in das land beglückter schatten reiszt. Gotter 1, 417;

schon im lande der verklärten
wacht er auf. Uhland *ged.* 271.

7) land *für landbewohner.*

a) nach land 5, *b, im gegensatz zur* stadt:

ihr nur werdet ausgedeutet,
die ihr stadt und land
einst durch gute that erfreutet. Voss 5, 186.

b) häufiger nach land 6, *von den bewohnern eines bestimmten gebietes:* waʒ der richter ûf daʒ lant nicht seczen mag âne des landes willen. *Sachsensp.* 3, 91 *überschr.;* hir is up to rechte funden van dem ganzen lande vor ein anwerde . . (*von allen eingesessenen eines gerichtsbezirkes*). *weisth.* 4, 687 (*Hildesheim, von* 1479); du solt deine töchter nicht zur hurerei halten, das nicht das land hurerei treibe. 3 *Mos.* 19, 29; und das land höret auf zu kriegen. *Jos.* 11, 23; da ward das land stil, vierzig jar. *richt.* 3, 11; und das ganze land furchte sich fur jm. *Judith* 2, 18; da würde umb groszer ursachen ein ganz land zusamen komen. Luther 3, 33^{a}; da beschlossen sie einen raht, das man jn in der nacht heimlich müszte fangen und alsbald verbrennen, ehe das land innen würde. 33^{b}; das er von dem ganzen lande verhöret würde. 35^{a}; wie die länder bei dem bauernaufstand 1653 Bern und Luzern unterstützten. Niebuhr 2, 199.

c) die ritterschaft eines bestimmten gebietes: und kamen vill widerwertig parteien dohin (*auf das turnier nach Mainz*), sonderlich her Martin Zollner ein ritter, den beklagt Adam von Schauburg vor den vier landen, Bayrn, Schwaben, Franken und Rheinländern. *Wilw. v. Schaumburg* 48 (*nachher s.* 50 unverborgenlich wer her Martin Zöllner vor der ritterschaft der vier lant offenlich beklagt); darumb welicher sich bedeucht, dem unrecht gescheen, der mocht sich des negst turnirs vor den vier landen beklagen. 51.

8) land, *im gegensatz zu* wasser, flusz, see, meer:

er var lant oder mer. *klage* 1481;

da zuvor wasser stund, sahe man trocken land erfur komen. *weish.* 19, 7; denn was auf dem lande zu sein pflegt, das war im wasser, und was im wasser zu sein pflegt, gieng aufm lande. 18; wehe euch schriftgelerten und phariseer, jr heuchler, die jr land und wasser umbziehet, das jr einen jüdenossen machet. *Matth.* 23, 15; alles volk stund auf dem lande am meer. *Marc.* 4, 1; und hies die da schwimmen kündten, sich zu erst in das meer lassen und entgehen an das land. *ap. gesch.* 27, 43; dieselbe wird dich über landt und see, durch wasser und waffen, in glück und widerwertigkeit begleiten. Opitz 2, 251; ich kann die stadt von land und wasser bestürmen. Schiller *Fiesko* 2, 18;

auf dem lande kampf und wunden,
auf dem meere wog und sturm. Uhland *ged.* 250;

herr Titan fliehet durch den wald,
flieht über land und meer. 305;

lerchen sind wir, freie lerchen,
fliegen über land und fluth. 378;

die sonne, sie bleibet am himmel nicht stehn,
es treibt sie durch länder und meere zu gehn. J. Kerner;

das feste land, *continens* Frisch 1, 567^{a}; eine reise zu lande, *im gegensatz einer solchen* zu wasser; *für* zu land *auch* im land: von nidergang hat es (*Asien*) allein im land ausz Aphrica und Europa ein zůgang. Frank *weltb.* 139^{b}; ein schiff stöszt vom lande; vom land faren, *deducere classem* Maaler 261^{d};

ewig stöszt der kahn vom lande,
doch nur schatten nimmt er ein.
Schiller *klage der Ceres;*

zu lande kommen: und also geschach es, das sie (*bei einem schiffbruch*) alle erhalten zu lande kamen. *ap. gesch.* 27, 44; ans land kommen, steigen, fahren, einen ans land setzen; ward jeder im schiff zur barmherzigkeit bewegt, maszen sie gleich ans land fuhren, sich zu unterreden, wie mir mögte zu helfen sein. *Simpl.* 1, 394 *Kurz;* beim zoll in Straszburg stiegen die meiste ans land. 395; *dafür auch ohne artikel* an land: der Rhein warf mich an land. 455; die Athenienser segelten nach Megara. hier stiegen sie an land. Heilman *Thucyd.* 885; sie waren mit der ganzen flotte bei dem s. g. Leon eingelaufen, hatten allda die völker an land gesetzt. 888. land! *freudenruf der schiffer beim erblicken der küste:* die seefahrer, die der brod- und wassermangel auf der ungewissen see siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das einzige wort: land! . . halb gesund. Schiller 692^{b};

träumte der schlafende jung, und schrie, als säsz er im mastkorb,
land!
Voss 2, 224.

LAND- *in compositen, vgl. auch* landes-, lands-, länder-.

LANDABTRETUNG, *f. abtretung von land* (*no.* 6): wir haben unsere grenzen durch landabtretungen gesichert. *Frankf. journ. vom* 14. *mai* 1871 (*aus einer rede des fürsten* Bismarck).

LANDACHT, *f. der fruchtzins von einem ausgesonderten und unter besonderen rechtsschutz genommenen ackerland, vgl.* Haltaus 1156: selbseinheimsung unserer fruchtzehend und landgarben, auch einforderung der jährlichen fruchtgülten und landachten. *würtemb. zehendordnung* (*Stuttg.* 1650) *s.* 50. *mhd.* landâhte.

LANDACHT, *f. bannum generale, cujus vis per totam provinciam metuenda.* Haltaus 1157.

LANDADEL, *m. der adel in einer provinz; der adel auf dem platten lande* (land 5, *b*), *im gegensatz zum* stadtadel: ein glied des landadels; der landadel der umgegend war zu dem rennen zahlreich erschienen.

LANDADLER, *m. der goldadler.* Nemnich.

LANDAMMANN, *m. in der Schweiz vorsteher eines gewissen, gröszeren oder kleineren bezirks* (*vgl.* ammann *theil* 1, 278): wir Wernher von Attighusen, der lantaman von Ure. *Altdorfer urkunde von* 1301, *im geschichtsfreund* 4, 283.

LANDAMT, *n. amt, gerichts- oder verwaltungsbehörde für eine ganze landschaft; auch für das flache land, im gegensatze eines* stadtamtes.

LANDANKER, *m. der im hafen auf der landseite ausgeworfene anker, im gegensatz zum* seeanker, *der an der seeseite ausgeworfen wird.*

LANDANWEISUNG, *f. anweisung von acker- oder weideland.*

LANDARBEIT, *f. feldarbeit:*

> aber da nur unthaten er (*der bettler*) lernete, wird er sich weigern,
> landarbeit zu bestellen. *Odyssee* 17, 227.

LANDARBEITER, *m. feldarbeiter.*

LANDARMEE, *m. heer das zu lande kämpft, im gegensatz der seesoldaten.* Heilman *Thucyd.* 491; die Engländer opferten im vorigen kriege 135000 matrosen und schiffsoldaten auf .. vermuthlich könnte man den landarmeen eine gleiche rechnung machen. Möser *patr. phant.* 2, 12.

LANDARMENHAUS, *n. armenhaus einer landschaft, einer provinz.*

LANDART, *f.* 1) *die art eines ackerlandes, regio vel fertilis vel sterilis, die baulich kann gemacht werden.* Frisch 1, 568^{a}: (*er*) gab sich besondere mühe, dem neuen ankömmling die verschiedenen landarten und die vegetation, durch welche sie sich unterscheiden, zu zeigen. Fr. Gerstäcker *in* Nieritz *sächs. volkskal.* 1848, *s.* 82.

2) *art, beschaffenheit eines landstriches:* weiter redet er von s. Pauli reise, wie er gezogen ist. wer hie die landart nicht weis, verstehet nicht, was der text sagt. Luther 3, 267^{a}. *vgl.* landesart.

LANDARZT, *m. arzt auf dem lande, im gegensatz zum* stadtarzt: landarzt, *medicus provincialis* Steinbach 1, 41; landarzt, *medicus regionalis* Frisch 1, 568^{a}, *als weniger vornehmer name gegen* landphysicus.

LANDATMOSPHÄRE, *f.:* (*in Weimar*) wo auszer andern unschätzbaren vortheilen mich der gewinn beglückte, stuben- und stadtluft mit land-, wald- und gartenatmosphäre zu vertauschen. Göthe 58, 85.

LANDAUER, *m. ein wagen, dessen verdeck vorn und hinten niedergeschlagen werden kann, nach dem erfindungsorte Landau genannt; früher auch* Landauer wagen. Jacobsson 2, 554^{a}; *vgl. bei* Göthe:

> und so kam auch zurück mit seinen töchtern gefahren
> rasch, an die andere seite des markts, der begüterte nachbar, ..
> im geöffneten wagen (er war in Landau verfertigt). 40, 236.

LANDAUFENTHALT, *m.* 1) *aufenthalt auf dem lande:* wir haben einen landaufenthalt von vier wochen gemacht.

2) *gebäude zu einem solchen aufenthalt:* unser landaufenthalt lag sehr angenehm; eben so ein landaufenthalt. (*er birgt*) einrichtung zu allen vergnügen. Göthe 6, 188.

LANDAUSSCHUSZ, *m. die zur vertheidigung eines landes ausgesonderten leute:* die kriegerische landfolge des bauerstandes ging mehr und mehr in einen regelmäszigen wachtdienst über, der sich später als landausschusz und dann allmälig als landmiliz entwickelte. Stüve *wesen u. verf.* 121. *vergl.* landesausschusz.

LANDBACH, *m. bach der die ländereien einer gemeinde wässert:* item wir weiszen zu recht, dasz die landbäch sollen mit fegen und raumen aufrichtig, wie von alters her, gehalten werden. *weisth.* 1, 479.

LANDBÄCKER, *m. bäcker der sein handwerk auf dem lande treibt, im gegensatz zum* stadtbäcker: landbecker, der das brod in die stadt bringt, *pistor in agro urbis.* Frisch 1, 568^{b}. *vgl.* landfleischer.

LANDBALBIERER, *m. barbier auf dem platten lande* (5, *b*): liesz .. den geschwornen landbalbirer holen. Riemer *pol. maulaffe cap.* 131.

LANDBANN, *m. bann, dessen kraft durch das ganze land geht.* Haltaus 1157. *vgl.* landacht.

LANDBAR, *adj. zum landen geeignet:*

> dort ist ein landbarer hafen, woraus gleichschwebende schiffe
> steuern ins meer. *Odyssee* 4, 358.

LANDBÄR, *m. ursus arctos, der gewöhnliche bär.*

LANDBARON, *m. baron der seinen sitz auf dem lande hat:* den phantastisch aufgestutzten studenten, den demüthig-stolz verlegenen gelehrten, den schwankfüszigen genügsamen domherrn, den steifen aufmerksamen geschäftsmann, den derben landbaron .. alle habe ich in bewegung gesehen (*als liebhaber*). Göthe 19, 99.

LANDBARRE, *f. sandbank vor oder in der mündung eines flusses.*

LANDBAU, *m. agricultura.* Frisch 1, 568^{b}: die gegend schien reich und fruchtbar und der wahre sitz des landbaues. Göthe 21, 207.

LANDBAUER, *m. feldbauer. auch agricola in planioribus Helvetiae locis, im gegensatz der bergbauren.* Frisch 1, 568^{b}.

LANDBAUMEISTER, *m. architectus provincialis. ebenda. auch baumeister auf dem lande, im gegensatz zum* stadtbaumeister.

LANDBAUMSCHULE, *f. baumschule die für ein ganzes land angelegt ist:* wir gedenken nur noch einer groszen landbaumschule von fruchtbaren stämmen, welche unter aufsicht des legationsrath Bertuch schon viele jahre besteht. Göthe 58, 198.

LANDBEBAUER, *m.:* schon die allgemeinste bekanntschaft mit der natur, gleichviel von welcher seite, ein thätiges eingreifen, sei es als gärtner oder landbebauer, als jäger oder bergmann, ziehe uns von uns selbst ab. Göthe 30, 228.

LANDBEDE, LANDBETE, *f. precaria sive collecta generalis.* Haltaus 1158. Frisch 1, 568^{b}. *bei den landleuten abgabe vom ackerland. vgl.* bede *theil* 1, *sp.* 1221.

LANDBEDRÜCKER, *m.:*

> weh mir! wie stünds um mich,
> wenn ich dem stolzen ritter müszte folgen,
> dem landbedrücker auf sein finstres schlosz!
> Schiller *Tell* 3, 3.

LANDBEGLÜCKEND, *part.:*

> ein tropfen bin ich, der niederströmt
> im landbeglückenden regen.
> Kinkel *achtzehn gewehrmäuler str.* 5.

LANDBEHERSCHER, *m. pers. baumgarten* 1, 29.

LANDBERÜCHTIGT, *part. durch das ganze land, weithin berüchtigt:* landbrüchtigte übelthäter. Butschky *Patm.* 852.

LANDBERUFEN, *part. weithin berufen:* hätte er sich nicht so oft gewünscht, den landberufenen jäger auch zu sehen. *Simpl.* 1, 241 *Kurz.*

LAND-, LANDSBESCHEISZER, *m. der alle welt betrügt, erzbetrüger* (*vgl.* land 5, *a zu ende*): die landfarer, landbescheiszer, die sich underwinden, das sie nie gelert haben. Keisersberg *narrensch.* 118^{a}; alraunwurzel siehet nicht einem männlein oder weiblein ähnlich, sondern es wird eine solche gestalt von landbescheiszern aus anderer gewächse wurzeln also zugerichtet. B. Faber *thes.* (1686) 1399;

> jüden, spitzbuben, brillenreiszer,
> gaugler, sorger, landbescheiszer.
> Mangold *marktsch. p.* 45;
>
> dem lantzbescheiszr das dinglich (*weiszzeug*) geben.
> H. Sachs 3, 3, 20.

LANDBESCHREIBER, *m. chorographus:* der Samojeden zu gedenken, nehm ich ursache, weil man bei den landbeschreibern von ihnen nicht viel sonderliches findet. *pers. reisebeschr.* 3, 3.

LANDBESCHREIBUNG, *f. chorographia.* Frisch 1, 568^{b}.

LANDBESCHRIEEN, *part. weithin beschrieen:* die von Schilda mit ihren landbeschryenen boszen vexierten. *zeitvertreiber* (1668) *seite* 29.

LANDBESITZ, *m. besitz an urbarem lande.* Beckers *weltgesch.* 9, 5. 6.

LANDBESITZER, *m. besitzer von urbarem lande:* hat man solche handhabungen guter sitten und ordnung bei landbesitzern nützlich gefunden, um wie vielmehr wird dieselbe gegen unangesessene leute nöthig sein. Möser *patr. phant.* 2, 14.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

LANDBESITZUNG, *f. besitzung die wesentlich in urbarem lande besteht, landgut:* aufschöszlinge des glücks, wovon einige ihre reichthümer auf landbesitzungen angewandt haben. Garve *anm. zu Cic. off.* 2, 210.

LANDBETRIEGER, LANDBETRÜGER, *m. der alle welt betrügt* (*vgl.* landbescheiszer). *Soester policeyordn. v.* 1650, *tit.* 9, 1, *s.* 305; landbetrüger, *impostor circumforaneus* Frisch 1, 568^b.

LANDBETTLER, *m. mendicabulum circumforaneum. ebenda;* landbettler seind wie gemeine huren, die sich von jedermann ernähren. Lehmann 56.

LANDBEVÖLKERUNG, *f. bevölkerung des flachen landes, im gegensatz zur* stadtbevölkerung. *verschieden* landesbevölkerung, *s. dort.*

LANDBEWIRTUNG, *f. bewirtung wie sie auf dem lande gegeben wird:* wornach der ambtmann bath, vor disesmal mit der geringen landbewirthung groszgünstig vorlieb zu nehmen. *unwürd. doct.* 175.

LANDBEWOHNER, *m. bewohner des flachen landes. verschieden* landesbewohner, *s. d.*

LANDBEZIRK, *m. bezirk auf dem flachen lande:* eine reform gleicher art (*im östreichischen wahlsysteme*) ist die verminderung der vertreter der städte zu gunsten jener der landbezirke. *Frankfurter journal vom* 19. *sept.* 1871.

LANDBIBER, *m. castor fiber, der gemeine biber, erdbiber.* Nemnich 2, 913.

LANDBISCHOF, *m. bischof der katholischen kirche, der sein amt nur auf dem lande verwaltet.* Adelung; unter den in ihren sprengeln lebenden landbischöfen gab es treffliche männer. Beckers *weltgesch.* 12, 26.

LANDBLATT, *n. blatt das im lande gewachsen ist, beim tabaksbau:* damahls (*zur zeit des amerikanischen krieges*) wurde der zentner hiesiger landblätter mit 10 thalern bezahlt. Campe *kinderschriften* 18, 57.

LANDBOT, *n. aufgebot der unterthanen eines landesherren zum sicherheitsdienst.* Frisch 1, 568^b.

LANDBOTE, *m.* 1) *bote der aufs land geschickt wird.* der bayerische landbote *name einer zeitung. auch gerichtsdiener für das flache land, büttel, lictor.* Frisch 1, 568^b.

2) *von den wählern eines landes entsendeter vertreter zu einem landtage:* landbot, *deputatus provinciae in Polonia, ein gevollmächtigter einer polnischen provinz auf dem reichstag.* Frisch 1, 568^b;

> und ihr,
> landboten der erlauchten republik,
> zäumt eure schnellen rosse! sitzet auf!
> Schiller 664^b (*Demetrius*);

die preuszischen landboten, *mitglieder des preuszischen abgeordnetenhauses.*

LANDBRAUCH, *m. brauch in einem lande:* das ich bei den Deudschen deudsche kleidung trage, bei den Wahlen welsch, halte ich als einen landbrauch, nicht dadurch selig zu werden. J. Jonas *bei* Luther 6, 440^b. *namentlich auch in rechtlicher hinsicht:* der gemeine mann mehrertheils eines gemeinen unbeschriebenen lantbrauchs, so von alten zeiten in unsern graveschaften .. eingeschlichen, bisz dahero sich gehalten. *Solmische gerichtsordnung von* 1571 *bei* Haltaus 1158; er (*graf Eberhart von Würtemberg*) hat gůt gerechtigkeit gehalten, .. auch etlich gesatz und landbreuch, so jm nit nach der regel gericht sein angesehen waren, hat er geenderet. S. Frank *Germaniae chron.* (1538) 273^b; der landbrauch im grund Breidenbach und gericht Lipfeld (*groszherzogthum Hessen*) *war ein vor einführung der neueren gesetzbücher geltendes particularrecht.* Ersch *u.* Gruber, *art. Hessen. vgl.* landesbrauch.

LANDBRÄUCHIG, *adj.:* also wirt vil in der welt zůgelassen das landbreuchig. *kriegbüchl. d. fr.* 123.

LANDBRÄUCHLICH, *adj.:* wie landbräuchlich. Schweinichen 3, 287.

LANDBRET, *n.:* landbreter *auf den sägemühlen die gewöhnlichen breter, welche zu allerlei tischlerarbeiten in das land verführt werden, zum unterschiede von den stärkeren* spundebretern. Adelung.

LANDBRIEFTRÄGER, *m. der die postbriefe auf dem lande verträgt.*

LANDBRUDER, *m.:* was? ist nicht Bachus, unser landbruder, dem Jupiter nah bei dem gesesz herausz geschloffen, und ausz der huft erzeuget. *Garg.* 105^a; *bei Rabelais* (1, 6) *nur:* Bacchus ne feut il pas engendré par la cuisse de Jupiter?

LANDBUCH, *n. codex juris provincialis communis.* Haltaus 1159; wie ein alter landmann ze Uri sye, der alle landrecht habe gholfen machen, ee und sie ie geschriben wurdind, und die eigentlich wüszte, und daby grecht und trüw sye, und sye das geschriben landbůch verloren. Zwingli 2, 13. *auch buch in dem die güter eines landes mit ihren rechten und lasten verzeichnet stehen:* die grund- und benutzungssteuer für welche die alten landbücher ganz bei seite gesetzt wurden und ein neuer kataster angefertigt werden muszte. Niebuhr *kl. schr.* 1, 70. — landbuch *war in Magdeburg darein acta publica verzeichnet wurden.* Frisch 1, 568^b (*aus* Rethmaiers *braunschw. kirchenhist.*).

LANDBÜRGERMEISTER, *m. bürgermeister einer landgemeinde, im gegensatz zum* stadtbürgermeister.

LANDBÜTTEL, *m. büttel für das flache land, im gegensatz zum* stadtbüttel; *auch lictor provincialis.* Frisch 1, 568^b: dem schriber und den zweien lantbuteln iglichem tzwey huner alle jare. *weisth.* 3, 527 (*Franken, v.* 1380); es haben auch der landrichter und landpüttel nichtz zu schaffen noch zu tun auf dem markt (*jahrmarkt zu Langquatt*), weder mit kramern oder obsern oder anders iemantz, dan was die drei groszen händel berürt. 6, 193 (*Baiern*);

> es wird leicht der landtbütel sein. H. Sachs 3, 3, 28.

LÄNDCHEN, *n. kleines land* (*in der bedeutung* 6): ländichen, *terrula* Steinbach 1, 967; das weimarische ländchen, das geraische ländchen; vor allem andern war hier, wie im ganzen ländchen, der name des letzten grafen Reinhard von Hanau in segen. Göthe 25, 321. *Der plural ist* ländchen *und* länderchen.

LANDDEICH, *n., holländ.* landdijk, *binnendeich; auch, im gegensatz zu* wasserdeich, *ein deich, der vom wasser nicht unmittelbar berührt wird, sondern ein hohes und breites vorland hat.* Jacobsson 6, 411^a.

LANDDEUTSCH, *n.:* das heiszt nach dem gemeinen landteutsch s. Kürisz busz. Paracelsus *chir. schr.* 90 A.

LANDDICHTER, *m.:* was ein genie bildet, ist vorzüglicher im Theokrit: leidenschaft, und empfindung; was uns Geszner zeigen kann, ist mehr kunst und feinheit: schilderung und sprache. ahmen wir nun blosz dem letztern nach, so entstehet eine peior progenies von landdichtern, die ewig schildern und langweilig schwatzen: wie Geszner viele solche schon hervorgebracht. Herder *z. litt.* 2, 126.

LANDDIEB, LANDSDIEB, *m. dieb der land stiehlt* (*durch abpflügen*). *auch dieb der im lande umher stiehlt:* landdieb, *fur qui per totam regionem vagatur* Frisch 1, 568^b; *der offen im lande stiehlt:* wenn man die welt jtzt durch alle stende ansihet, so ist sie nicht anders, denn ein groszer weiter stall voll groszer diebe, darumb heiszen sie auch stuelreuber, land- und straszendiebe, nicht kastenreuber und meucheldiebe, so aus der barschaft zwacken, sondern die auf dem stuel sitzen, und heiszen grosze junkern, und ersame frome bürger, und mit gutem schein rauben und stelen. Luther 4, 402^a; (*der herzog von Baiern hat die von Dünkelsbühl*) bezwungen gewaltiglich wider recht, dasz sie ainen pöswicht und ainen landsdieb ab dem galgen müesten tuen und abnemen und in ainen kirchhoff legen. *d. städtechron.* 5, 238, 1.

LANDDIENST, *m. dienst zu lande, im gegensatz zum* seedienst:

> denn die armee ist popular zu tage
> und mit dem seevolk nicht im einverständnis;
> der prinz ist für den landdienst. Göthe 3, 206

(*nach* Byron:

> besides the Prince is all for the land-service. *don Juan* 1, 4).

LANDDING, *n. judicium provinciae.* Haltaus 1159; *acceptilatio* fure- .i. lantding Dief. 7^b; *plebiscitum* ein lantdink *nov. gloss.* 295^a. *in der provinz Preuszen hat sich der name für ein landgericht lange erhalten.*

LANDDINGER, *m. judex in judicio provinciali, landrichter.* Frisch 1, 568^b (*aus der Jülchischen rechtsordnung*).

LANDDORF, *m. in der Mittelmark dorf an einem morast, welches sich vom landbaue nährt; auch* ackerdorf, *im gegensatz zum* bruchdorf. Adelung.

LANDDRAGONER, *m. berittener niederer flur- und forstbeamter.* Höfer *österr. wb.* 3, 250.

LANDDROST, *m. verwalter eines landbezirks, landvogt, amtshauptmann. s.* drost *theil* 2, 1437 *f.*

LANDDROSTEI, *f. der amtsbezirk eines landdrosten, auch die amtswohnung.*

LANDDROSTEILICH, *adj.:* ein landdrosteiliches verbot. *aus einer zeitungsnachricht aus Hannover vom* 25. *nov.* 1856.

LANDDURCHSTREICHER, *m.:*

> schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast? *Odyss.* 18, 332.

LANDDURCHZIEHEND, *part.:*

> viele geschlechte von landdurchziehenden vögeln,
> kraniche, gäns und schwäne. Bürger 200^{b} (*Il.* 2,460).

LÄNDE, *f. wo etwas landet, landungsplatz.* Schm. 1,1486 *Fromm.* (*in der bair. form* die lend); *in den compositen* anlände (*theil* 1,389), schiffllände, holzlände: ist die holzlände . . bald erreicht? *didaskalia vom* 27. *dec.* 1872.

LANDECKE, *f. ecke eines landes, feldstückes:* an jener landecke, wo der baum steht.

LANDEDELMANN, *m. edelmann auf dem lande, nobilis ruralis sive ruri degens.* Frisch 1,568^{c}: die häusliche zucht eines wohlhabenden landedelmanns. Göthe 31,237. *auch im gegensatze eines ausländischen, nobilis ad provinciam pertinens, eques patriae.* Frisch *a. a. o.*

LANDEHRE, *f. ehre für ein ganzes land; bezeichnung einer frau, nach* hausehre (3, *theil* 4^{2}, 656) *gebildet:* ist eine stimme darüber, sie notre-dame, ma-donne, Hesperide, Titanide zu nennen, nicht eine blosze hausehre, sondern eine palast- und landehre. J. Paul *freiheitb.* 70.

LANDEIGENTHUM, *n., auch m.:* währender zeit in Dännemark der landeigenthum sich wieder unter die krone füget. Möser *osnabr. gesch.* 1, XVI.

LANDEIGENTHÜMER, *m.:* der kaiserlichen krone, worin ehedem jeder gemeiner landeigenthümer ein kleinod war. *ebenda* XV.

LANDEIGNER, *m. besitzer oder inhaber von land oder feld.*

LANDEINIGUNG, *f. foedus quod provinciae quaedam inter se faciunt.* Frisch 1,569^{c}.

LANDEINWÄRTS, *adv. nach dem innern des landes zu.*

1) *im gegensatz zum grenzgebiete:*

> flieht, flieht ins innre land, in feste städte!
> wir haben unsre hütten angezündet,
> uns aufgemacht, ein ganzes dorf, und fliehn
> landeinwärts zu dem heer des czaaren.
> Schiller 672^{b} (*Demetrius* 2,3);
>
> was ist denn das? da flieht ein ganzes dorf
> landeinwärts. *ebenda.*

2) *im gegensatz zur see:* dieses war die grösze an der seeseite. land einwärts machte der strich . . eine strecke von dreizehn tagereisen aus. Heilman *Thucyd.* 301; worauf sie sich landeinwärts nach der stadt zu retten suchten. 523; wendet man sich freilich am ufer um von diesem stillen meerchen, und blickt landeinwärts in das treiben und laufen der jetzigen politik. J. Paul *leb. Fibels vorr. s.* VI; an weit landeinwärts gehenden meeresbuchten. Dahlmann *dän. gesch.* 1,16.

LANDEIS, *n.:*

> wenn das brückende eis auf dem breiten rücken der Donau
> oder des Rheins, das heut am morgen noch eisern gefroren,
> unter der wucht des schweren gespanns und der lastenden wägen
> krachend zerbirst, und zertrümmert im schwall der finsteren fluthen
> schwindet, dasz links am gestad und rechts das schimmernde landeis
> aufragt. Pyrker *Tunis.* 9,178.

LANDEN, *verb.* 1) *ans land kommen; gleichbedeutend mit dem unten folgenden* länden 3, *aber, während dieses ausschlieszlich oberdeutsch ist, eine zunächst niederländische und niederdeutsche form, die* Kilian *verzeichnet:* landen, aen-comen te landen, *potiri terra, potiri arena, petere portum, appellere; und die im* 17. *jahrh. in die schriftsprache eindringt, nach und nach jenes* länden *verdrängend:* landen, *appellere navem, terram cum navibus attingere* Stieler 1063 (*doch sei* anländen *häufiger*); ich lande *appello navem, accedo navi,* sie landen bei der stadt, *ad urbem excensionem faciunt* Steinbach 1,968; an, auf einer küste landen, vor einer stadt landen; auf einer küste landen. Klinger 1,321; der zweig, den ich in den waldbach werfe, könnte füglich zu ihr hinabschwimmen, könnte in wenigen tagen vor ihrem garten landen. Göthe 21,10; nach kurzer überlegung fuhren die gewandten männer einem kiesweidicht zu, das sich mitten im flusz gebildet hatte. landen, den körper ans ufer heben, ausziehen und abtrocknen war eins. 23,236;

> herrschend blickt er (*der schiffer*) auf die grimme tiefe,
> und vertrauet, scheiternd oder landend,
> seinen göttern. 2,76.

es heiszt ich habe gelandet *und* ich bin gelandet; die schiffer, von denen Asphelion sagte, haben wirklich gelandet. Geszner 2 (1789) 158; seid ihr nicht mit dem fürsten aus Zirta hieher gekommen, der gestern an unserm ufer gelandet hat. 162; ein algierischer corsar habe vorigen tages an dieser küste gelandet. Schiller 727;

> apulscher boden, freudig sei gegrüszt!
> o erde, die du dem gelandeten
> noch unterm fusze wankst, ich fasse dich
> inbrünstig, wie der bräutigam die braut.
> Uhland *ged.* 179.

im engern sinne heiszt landen *mit schiffen an ein feindliches land fahren und soldaten und seevolk zu einem feindlichen unternehmen aussetzen.* Jacobsson 2,554^{a}; landen, *exponere exercitum in terram* Frisch 1,567^{b}; *freier, vom berühren der erde bei einem sprunge:* ich war begierig zu sehen, wie Blondin von seiner luftreise (*dem riesensprunge am pendeltau*) landen würde. *ausland* 1862 *no.* 23 *s.* 543; *und sonst bildlich:* dasselbe (*das hinterstübchen*) war gleichsam des hauses ohr, jeder schall aus kammern und ställen . . schien dort landen zu müssen. J. Gotthelf 3,12; noch sieben male kehrten sie ein, ehe sie an dem ort waren, wo sie das pferd stehen hatten. . . als sie endlich bei ihrem scharbank (*wagen*) landeten, war es Hans Joggi wie einem vögelein, das flück geworden. *schuldenbauer* 279.

2) landen, *transitiv, ans land bringen:* das schiff landet seine reisenden; die reisenden, die güter werden gelandet; der feldherr landet seine truppen.

3) *niederdeutsch* landen, *sich in land verwandeln:* der teich landet zu. Schottel 566; (de Bremer döpe) is averst nu kein sump edder dobbe mehr, sondern all tho gelandet. *Brem. wb.* 1,230.

LÄNDEN, *verb., nach verschiedener bedeutung des subst.* land *entwickelt, ahd.* lantjan, lentan, *mhd.* lenden, *altnord.* lenda; *der modernen schriftsprache durchaus fremd geworden.*

1) *nach* land 4, *sp.* 92 *als einzelnes ackerland bezeichnen:* länden, *limitibus definire, das ist die felder und äcker stöcken und steinen.* Frisch 1,567^{b} (*als oberrheinisch, mit anführung der Solmischen landordnung* § 6); von einem jeden veldtmorgen zu lenden oder zu mässen, gebürt den geschwornen . . sechsz heller. *Frankfurter reform.* 9,3 § 6; wolt jemant in sonderheit seine lendereien mässen lassen, das mag er . . wol thun, doch auf seinen selbst kosten, da sich aber die benachbarten verglichen, in gemein mit einander lenden und steinen zu lassen, so sol es alsdann auf gemeinen kosten geschehen. § 13.

2) *nach* land 8 *sp.* 96 *etwas aus dem wasser ans land bringen:* donoch von ungeschiht ging do für des küniges dohter, die lendete das ledelin (*worin Moses lag*) und vant das kint do inne weinende. *d. städtechron.* 8,261,3; schwumme der hund hinein und unterstunde sich mit allem fleisz, ob er denselbigen (*seinen herrn*) lenden und auszbringen möchte. *Plinius von* Heyden (1584) 173; *wetterauisch noch jetzt* eine leiche länden, *ans land bringen; auch am Oberrhein:* schiffer haben einen leichnam aus dem Rhein geländet.

3) *gewöhnlich aber intransitiv, ans land fahren, welche bedeutung aus der vorigen durch unterdrückung des objectes* (schiff *u. ähnl.*) *erklärt wird, vgl. unter* anlanden *theil* 1,389:

> dô hieꝫ ich balde lenden
> in eine habe (*hafen*). *g. Gerh.* 2644;
>
> unser vrouwe hat gelendet
> ze dem himelischen stade.
> *Mariä himmelfahrt bei Haupt* 8,200,1110;

lenden, zů land faren, *petere portum, appellere, potiri arena* Maaler 268^{a}; zuo letst kamen sie zuo einer (*insel*) . . . und do lenten sie. S. Münster *in Wackernagels leseb.* 3,1,404,28; letzlich ländeten sie zu Parisz. *Garg.* 148^{a}; eine schaar cilicischer seeräuber, welche, um frisches wasser einzunehmen, bei nächtlicher weile an dieser küste geländet. Wieland 1,34 (*Agathon* 1,3, *auch in der ersten ausg. des Agathon Leipzig* 1773 *s.* 49; *in der klein-octavausgabe der sämmtl. werke* 1, *s.* 39 *aber steht schon* gelandet);

> zuletst, da sie (*die fischer*) nun wolten lenden.
> B. Waldis *Esop* 3,52,10;
>
> die spanierschiffe lenden
> zu langsam bei mir an. Opitz 2,51;
>
> dasz er (*beim schiffbruch*) ein stück von holz erfasset,
> und hältt sich so ergrimmt daran,
> dasz keine flutt ihn trennen kan,
> bis ihn das wetter länden lasset. Rompler 177;
>
> die frome gottes-kirch ist einem schiff zu gleichen,
> so durch das wält-mer fährt, reiszt durch die flutt der zeit,
> bis dasz es länden kan. 206;
>
> so wird er (*der port*) immerzu wasz gröser im gesicht,
> je mehr man zu ihm komt, bis dasz man gar kan länden. 210;
>
> es steht in deinen händen,
> prinz aller prinzen fürst: ach! hilf uns selig länden.
> sol mein zubrochen schiff der wellen opfer sein,
> so rett und führe nur die seel ins leben ein.
> A. Gryphius 1698 1,281;

hier, spricht die dame, lasz uns länden (: pfänden).
Wieland 18, 161;

die heilige, die ihn mit unsichtbaren händen
zu leiten würdigt, liesz, nach einer langen fahrt,
frisch und gesund ihn zu Kairo länden. 21, 355.

noch heute bair. lenden, *von schiffern*, *flössern*, *landen* Schm. 1, 1486 *Fromm. in freierer bildlicher anwendung:*

ja soll für meinem end ich (*die vertriebene Germania*) noch zu
pforte (*Lappenberg bessert* porte) lenden,
und meine kinder sehn, so müszt ihr alle stehn
mit räuch- und opferwerk und aufgehabnen händen.
Fleming 120.

4) länden *in der ältern sprache häufig bildlich, zu einem ziele wenden, lenken. die anlehnung an die schiffahrt zeigt sich in manchen beispielen:*

keine mutter, die ihr kind
über see hat ausgesendet,
ist so froh, wann guter wind
seinen mast nach hause lendet. Opitz 3, 77;

darnach beleit sie der könig
mit hundert guten mannen,
bis dasz sie zu dem schiff eingieng,
also lend sie von dannen.
Ambraser liederb. no. 225, 386.

In verschiedenen fügungen.

a) *transitiv*, einen *oder* etwas länden: aber er (*Daniel*) malet denselben (*Antiochus*) also, das er seine wort endlich dahin lendet, das er unter der person Antiochi, den endechrist beschreibet. Luther *vorr. über den proph. Daniel* (*Bindseil* 7, 370); (*die ganerben sollen sich erklären*) ob sie das angebotten antheil samptlich, oder einer allein ausz jnen, umb das benennt gelt, an sich lenden wöllen oder nicht. *Frankf. reform.* 2, 5 § 1; das gemüth . . hab ich zu erkantnus der wissenschaft der thorheit und des verstands gelendet. Schuppius 708;

dan nichts zirt aine stat so sehr,
als ehrlich künst und gute lehr,
diweil sie weislich führen, lenden
die jugend fein in allen ständen.
Fischart *glückh. schiff v.* 913;

drum das si unterstunden sich
uf dich, kunig, zu lenden
args unt bös mancher enden. Melissus *ps.* $H 5^a$;

du kannst mit deinen händen
der menschen stärk und kraft nach deinem willen lenden.
Opitz 2, 222;

mich hat zu dir getragen
die stille neigung selbst, die die gemühter lendt
und gleiche regungen in gleiche seelen sendt. Fleming 107.

b) *reflexiv*, sich länden: dweill . . unsers gnedigen herren bischove zu Augspurg weltlichen rät vermaint und ungegrundt fürhalten und anzaigen sich daher lendet und streckt, das Ulrich Schmid solhen todschlag ausz rettung und zu schutz und schirm seines leibs und lebens getan. *urk. Max. no.* 283 *s.* 421; das beste were, das man sich zu dem evangelio lendete, nehete und sich ubete in christlichen hendeln mit den gütern. Luther 1, 197^b; und wil zuerst den grund und meinung, dahin sich alle sein toben lendet, ausstreichen. 3, 60^a; wie alle exempel und historien, ja die ganze schrift durch und durch, sich dahin lenden, das man Christum erkenne. 4, 1^b; das dieselbe grenze sich lende von mittag hin auf gen Akrabbim . . und lende sich von Azmon an den bach Egypti. 4 *Mos.* 34, 4. 5; mein vornemen aber sol sich eigentlich dahin lenden, das ich . . . Mathes. *Sar.* 27^a; praejudicium, ein spruch, darausz man merkt das sich das urteil dahin lenden werde. Alberus ss 1^a; wir haben nur mehr die erbachischen sachen gehört, nun will die ordnung erfordern, uf unser schwebische handlungen uns wider zu lenden. *Zimm. chron.* 2, 280, 2; damit ich widerumb uf die zimbrischen sachen mich lende. 3, 291, 11; an allen orten, da sich dann der anridt oder abzug hin länden und treffen würdt. Fronsperger *kriegsb.* 3, 13^a; wie die superficies inn circulmäsigen dingen von jnen selbs sich nicht wenden noch lenden. Fischart *ehz.* 18;

ich will, bisz dasz die hitze weicht,
und ihre brunst uns nicht erreicht,
mich zu dem myrrenberge lenden. Opitz 3, 16;

dein zeugnis, herr, besitz ich immerdar,
es ist die lust dahin ich ganz mich lende.
psalmen s. 234.

c) *intransitiv*, an, auf, in, zu einem *oder* etwas länden: nimpst für, gottes wort zu handeln, und weiszest nicht was sein art ist, wo es hin lendet oder dienet. Luther 1, 365^b; hierauf so bin ich zwungen mich an kein schreiben zu kehren, sondern allein zu lenden in dz liecht der natur. Paracelsus *opp.* 1, 152 C; so last mich auch in der zahl sein deren, die euch lernen, dann ich lende in die gesundheit der kranken. 225 B; dasz jhr entweders die krankheit nicht versteht im grund, oder das jhr lendent zu betriegen denselbigen. 718 A;

sin (*Christi*) liden tet sich enden
an einem crüz so hoch,
zum vatter tet er lenden,
gen himmel was im gach. Uhland *volksl.* 868;

dar umb er dan gen Rom zu lent (*sich wendete*).
H. Folz *bei Haupt* 8, 518, 27;

uff kunftig ding man yetz vast lendt,
was das gestirn und firmament
und der planeten louf uns sag.
Brant *narrensch.* 65, 7;

wir all nit wend
gedenken, wo ein yeder lend (*wo es mit ihm hinaus will*).
107, 44;

wenn sie (*ein versoffenes weib*) von der trenk heim thut lenden.
H. Sachs 5, 382^c;

es sei nicht recht also zu leren,
das man die heiligen mūg ehren
zu jeder zeit, an allen enden,
sondern man musz auch zu jn lenden.
B. Waldis *d. päpst. reich* 3, 14;

ob schwarz jm glicklich sei und blaw
zu unglick oder glick jm lendt.
Thurneiszer *erklärung der archidoxen* (1575) 96;

unt wer zur lugen lend. Melissus *ps.* $R 4^a$.

5) *ein* länden *für land bewohnen:*

Schlesier, Holstein, Türken, Wenden
und die noch viel weiter länden,
wohnen all im stankgemach (*es ist von käsesorten die rede*).
zeitvertreiber (1668) 457.

LANDENGE, *f. schmaler landstreif zwischen zwei meeren:* landenge *isthmus* Frisch 1, 568^c; *bildlich:* aus dem hellen, freien ätherkreise des ewigen guten liesz er sich nicht hinabziehen in die schmutzige landenge des gemeinen seins. J. Paul *Tit.* 5, 183. *s.* landesenge.

• **LANDER**, *f. zaunstange*, *stangenzaun.* Schm. 1, 1486 *Fromm.; mhd.* lander, *neutr. plur.:*

Engelmuot,
wergot, ruof uns Künzen durch diu lander. Neidhart 37, 8.

vgl. landern.

LÄNDER, *m. tanz wie er auf dem lande üblich ist, von einer walzer- oder dreherart verstanden. häufiger in der form* ländler, *s. d. vgl. auch das verbum* ländern.

LÄNDER, *m. der zu einem land gehört*, *eines landes ist*, *in compositen wie* Engländer, Finnländer, Holländer, Irländer *u. a.*, *ferner* ausländer, einländer, inländer. *vgl. die ableitung* -er *theil* 3, 692 *fg.*

LANDERBE, *m. haeres allodialis, im gegensatz des successoris feudalis, ein erbe der landgüter erben kann.* Frisch 1, 568^c.

LÄNDERBESCHREIBER, *m. chorographus. vergl.* landbeschreiber.

LÄNDERBESCHREIBUNG, *f.*

LÄNDERDIEB, *m. der länder stiehlt:*

heran du, hüpfender Franzos!
du männlein voller tand!
du länderdieb, du ohnehos!
heut gilts das vaterland!
E. M. Arndt *lieder für Teutsche* (1813) *s.* 10.

LÄNDERDURCHWANDRER, *m.:*

nur zu oft, dasz nach pflege verlangende länderdurchwandrer
täuschen und absichtsvoll im gespräch ausweichen der wahrheit.
Odyssee 14, 124.

LÄNDERDURST, *m. gier nach ländern unter dem bilde des durstes:* von österreichischer herrschbegierde und österreichischem länderdurst. Schiller 892.

LÄNDEREI, *f.* 1) *zusammenhängendes wirtschaftsland. das wort scheint vor dem* 16. *jh. nicht aufgekommen (der älteste hier zu gebende beleg ist aus der Frankfurter reformation von* 1578), *und noch* Schottel *verzeichnet es unter den zahlreichen beispielen auf* -ei, *die er s.* 329 *gibt, nicht. der ursprüngliche sinn kann, der eben genannten ableitungssilbe und ihrer nebenform* -rei (*vgl. gramm.* 2, 97) *entsprechend, zunächst nur der des ländlichen wirtschaftsbetriebes gewesen sein, und in der that giebt* Stieler, *der erste lexicograph der das wort aufführt, die bedeutung agrorum cultura* 1063; *aber sogleich schlägt es in den örtlichen sinn um* (*vgl. ähnliche übergänge bei* jägerei *theil* 4^2, 2220, bäckerei *bäckergewerbe und bäckerhaus*, stuterei, stüterei *stutenzucht und ort dazu, u. a.*) *und bezeichnet ager continuus, tractus terrae,* einer der viel länderei hat, *dives agris* Stieler *a. a. o. doch ist der sing. selten im gebrauch:*

jener greisz, der abgott unsers landes,
auf dessen ja und nein so manche wohlfarth ruht,
durch dessen länderei man tagereisen thut,
auf den der reichthum schneit. Caniz 91.

gewöhnlich der plur. (*wie auch der niederl. sing.* landerije *gegen den plur.* landerijen *ganz zurücktritt*): wolt jemant in sonderheit seine lendereien mässen lassen. *Frankf. reform.* 9, 3, 13; ein despot, dessen städte ohne einwohner sind und dessen ländereien brach liegen und verwildern. Wieland 7, 64; sie gewinnen auf einer seite dabei, dasz sie ihre ländereien und früchte theuer ausbringen können. Möser *patr. phant.* 2, 13; wohin man die augen richtete, zeigte dieses unglückliche land (*Böhmen*) spuren der traurigsten veränderung. ganze ländereien hatten ihre besitzer gewechselt. Schiller 8, 458 *Kurz* (30*jähr. krieg,* 2. *th.*, 3. *buch*); *bildlich:* diese gesellschaft (*der Arkadier*) bestand, wie ich nach Rom gelangte, so eben hundert jahr, .. und man liesz nicht leicht einigermaszen bedeutende fremde in Rom verweilen, ohne dieselben zur aufnahme anzulocken, um so mehr, als der hüter dieser poetischen ländereien blosz dadurch sich bei einem mäszigen einkommen erhalten konnte. Göthe 29, 224; so dasz jeder in dem materiellen seiner sprache eigne ländereien, felder und blumenbeete hat. Herder *z. litt.* 1, 40. *ungewöhnlich ist* länderei *im sinne von* land 6, *sp.* 93: der könig risz seine ländereien wieder aus den händen der feinde. Hirzel *bei* Campe.

2) *anders* länderei *in compositen mit ländernamen, wo es von* -länder (*s. oben*) *ausgeht, und das gebahren eines* -länders *mit strafendem oder tadelndem nebensinne ausdrückt, vgl.* ausländerei *theil* 1, *sp.* 900; engländerei, *anglomanie;* deutschländerei (J. Paul *friedenpr.* 15), *deutschthümelei;* fremdländerei *u. ä.*

LÄNDERER, *m. ländlicher tanz, eine walzerart:* ein lustiger sächsischer länderer. J. Paul *dämmerungen* 41. *vgl.* länder *und* ländler.

LÄNDERERSCHÜTTRER, *m.* ἐνοσίχθων:

aufschrak unten der könig des schattenreichs, Aidoneus,
sprang erschrocken vom thron, mit angstschrei, dasz ihm nicht oben
Poseidaon, der ländererschüttrer, die erde zersprengte.
Bürger 230^b (*Il.* 20, 63).

LÄNDERERWERB, *m. erwerb von ländern, gebieten.* Beckers *weltgesch.* 14, 399. *verschieden* landerwerb, *s. d.*

LÄNDERFRESSEND, *part.:* er warf ihnen (*den klerikern*) länderfressenden geiz, unwissenheit, faulheit, rachsucht vor. Sturz 1, 81.

LÄNDERGEBIET, *n. gebiet eines herschers aus ländern bestehend.* Beckers *weltgesch.* 13, 242.

LÄNDERGEWIRR, *n.:* schon bei meinen wenigen wanderungen durch die welt hatte ich bemerkt, wie bedeutend es sei sich auf reisen nach dem laufe der wasser zu erkundigen .. man erlangt dadurch eine übersicht von jeder fluszregion, .. und windet sich am sichersten an diesen leitfäden, welche sowohl dem anschauen als dem gedächtnis zu hülfe kommen, aus geologischem und politischem ländergewirre. Göthe 25, 321.

LÄNDERGIER, *f.:* ein fürst, welcher das wohl seiner völker der erobrungssucht und ländergier zum opfer bringt. Beckers *weltgesch.* 7, 413. *vgl.* länderdurst.

LÄNDERKARTE, *f.:*

ach, umsonst auf allen ländercharten
spähst du nach dem seligen gebiet,
wo der freiheit ewig grüner garten,
wo der menschheit schöne jugend blüht.
Schiller *der antritt des neuen jahrhunderts.*

vgl. landkarte.

LÄNDERKENNTNIS, *f.:* er übersteht wundersame abenteuer, erwirbt aber schöne länder- und menschenkenntnis. Göthe 6, 62.

LÄNDERKUNDE, *f.*

LÄNDERKUNDIG, *adj.:* gutes Deutschland, oft haben dich die sittenlehrer und länderkundigen das herz Europens genannt! J. Paul *dämmerungen s.* 149.

LÄNDERLOS, *adj.:*

diese länderlose königin
von Schottland, die den eignen kleinen thron
nicht zu behaupten wuszte. Schiller *M. Stuart* 2, 3.

LANDERN, *verb. mit einem stangenzaun* (lander) *umgeben: bair.* einländern, umländern *einfrieden, umfrieden* Schm. 1, 1486 *Fromm.;* (*der wildbann enthält*) das recht den wald ohne schaden des waldeigenthumsherrn einzulandern oder mit einem gehäge einzufangen. Heppe *jagdlust* (1784) 3, 768.

LÄNDERN, *verb. einen länder* (*sp.* 104) *tanzen, überhaupt tanzend springen:*

sie trug ja jüngst so lust nach pfändern,
besonders von herrn Ferdinand;
vergasz darüber tanz und ländern. J. F. Kind *gedichte;*
so, darum wars zu heisz zum ländern? *ebenda.*

LÄNDERSTRECKE, *f. strecke die sich durch mehrere länder zieht:* grosze länderstrecken wurden verwüstet;

(*eine reise*) übers meer und über länderstrecken. Platen 339.

s. landstrecke.

LÄNDERSTRICH, *m. ebendasselbe. vgl.* landstrich.

LÄNDERSUCHT, *f.:* ob Österreich .. seine ländersucht mit einem neuen raube vergnügen sollte. Schiller 892. *vgl.* länderdurst, ländergier.

LÄNDERTAUSCH, *m. tausch von ländern, gebieten:* obgleich auch in den von ihm (*Fox*) angeknüpften friedensunterhandlungen eine menge von ländertauschen, entschädigungen und abtretungen in antrag kamen. Beckers *weltgesch.* 13, 243.

LÄNDERVERGIFTEND, *part.:* Voss schleuderte kriegerische epigramme .. gegen seine (*Wielands*) ländervergiftenden schandgesänge. Gervinus *nationallit. d. Deutschen* 1, 285.

LANDERWERB, *m. erwerb von wirtschaftsland. verschieden* ländererwerb, *s. d.*

LANDERZEUGNIS, *n. erzeugnis des eigenen landes, der heimat:*

man hält mit jedem stoffe sich geschmückt,
wenn er ein landerzeugnis! mag der beste
dem ausland bleiben! Göthe 4, 27.

LANDES- *vgl. auch* lands-.

LANDESABGABE, *f. abgabe die ein ganzes land oder gebiet trägt:* die absicht bei diesem festungsbau gieng auf das platte land und die besten landesabgaben, um an solchen dem feinde möglichsten abbruch zu thun. Heilmans *Thucyd.* 922.

LANDESABSCHIED, *m. abschied der deputierten eines landes:* landsabschied *recessus comitiorum* Frisch 1, 571^c.

LANDESACHT, *f. wie* landacht, *s. d.:*

und mich verbannten durch die landesacht. Stolberg 13, 234.

LANDESADEL, *m. adel eines landes:* es wurde auf England hingewiesen, wo überall die nobility an der spitze der groszen industriellen unternehmungen stehe und kaum eine eisenbahn gebaut werde ohne die mitthätigkeit des reichen und mächtigen landesadels. *gartenlaube* 1871 *s.* 833^a.

LANDESÄLTESTER, *m. senior provinciae, eine würde in der Lausitz:* landsältester Frisch 1, 571^c.

LANDESAMT, *n. amt dem die rechtlichen oder verwaltungsangelegenheiten eines ganzen landes unterstehen. vgl.* landamt.

LANDESANGEHÖRIGER, *m.:* (*wir*) versichern .. einen jeden landesangehörigen unserer landesväterlichen huld und gewogenheit. *patent des herzog Friedrich von Anhalt vom* 22. *mai* 1871.

LANDESANGEHÖRIGKEIT, *f.:* elsasz-lothringische landesangehörigkeit. *Frankfurter journal vom* 21. *juli* 1871.

LANDESANGELEGENHEIT, *f.:* eine mitwirkung der nation bei gewissen allgemeinen landesangelegenheiten. Beckers *weltgesch.* 14, 447.

LANDESANLAGE, *f.* landsanlage, *contributio* Frisch 1, 571^c.

LANDESANLEIHE, *f. anleihe die ein ganzes land macht:* die elsasz-lothringische landesanleihe.

LANDESART, LANDSART, *f.* 1) *natürliche art und beschaffenheit eines bodens:* es ist im groszfürstenthumb die luft, gewitter und landesart, wegen der vielen mancherleien und weit von einander gelegenen provincien, nicht einerlei. *pers. reisebeschr.* 3, 2; wenn ihr euch auf die hiesige landsart und auf die witterung versteht, und euer säen und ernten darnach einrichtet. Göthe 14, 306; der besitz des freiguts zu Roszla nöthigte mich dem grund und boden, der landesart, den dörflichen verhältnissen näher zu treten. 31, 82; ich mochte gern die folge der gegend, die abwechselung der landesart bemerken. 96; den groszvater des grafen hatte vor funfzig jahren die forstcultur ernstlich beschäftigt, wobei er denn nordamericanische gewächse der deutschen landesart anzueignen trachtete. 228; (*wetterprophezeiungen, die*) auf landesart und auf die wichtigsten angelegenheiten der bewohner hindeuten. 43, 278; Sinsheim hat das ansehen eines nach der landesart heitern landstädtchens. 68.

2) *die landschaft selbst:* (*es ist*) die ganz lantsart und gegne ufgewest und in entpörung gestanden. *Zimm. chr.* 2, 290, 20; die döchtern hat er dreien mairn in derselbigen landtsart verheirat. 330, 20 *und noch oft;* der Basler oder in anderer landszart wonender personen. L. Thurneiszer *nothgedrung. ausschreib.* 1, 1; dieweil man aber in unser landtsart dise fischaugen nicht gehaben mag. Seuter *rossarzn.* 24; nur ist er der landsart so kundig, weisz alle gänge und schliche im gebirg, dasz er so wenig zu fangen ist wie eine maus auf dem kornboden. Göthe 8, 96.

3) *art, brauch, sitte einer landschaft:* jeden passagier nach seiner landesart bedienen. Thümmel 5,179; ihre stube war nach hiesiger (*schweizerischer*) landesart ausgetäfelt. Göthe 16,277; in dieser landesart sei er geboren, darin gewöhnt. 23,67; die thiere zu lieben ist auch unsere landesart. Freytag *handschr.* 2,341;

Sat. ihr tragt ein verflucht weites gewand.
Herm. das ist nun so die landesart. Göthe 13,89.

LANDESAUGEN, *n. plur.:*

(*ihr herrn von gott verordnet*) zu sehn auf grosz und klein
wie klare landesaugen. B. Ringwald *laut. warh.* 231.

LANDESAUSSCHUSZ, *m. ausschusz der deputierten eines landes zum regimente desselben.* Schweinichen 3,148; unter den zahlreichen vom landesausschusse (*zu Lemberg*) vorbereiteten landtagsvorlagen. *Frankfurter journal vom* 8. *sept.* 1871.

LANDESBANK, *f. bank, geldinstitut für ein ganzes land oder eine provinz.*

LANDESBEAMTER, *m. beamter eines landes, einer provinz.*

LANDESBEDIENTER, *m. dasselbe:* erwägt man hiebei, dasz der bischof von dieser seiner einnahme nichts zur landesvertheidigung, und nichts auf landesbediente zu verwenden hatte. Möser *patr. phant.* 3,97.

LANDESBEDIENUNG, *f.:* die eingebornen sollen allein das recht haben, in königliche und landesbedienungen zu kommen. *Siegfr. v. Lindenberg* 2,117.

LANDESBEHERSCHER, *m. beherscher eines landes.* Garve *zu Cic. de off. b.* 3, *s.* 189.

LANDESBEHÖRDE, *f. behörde eines landes oder einer provinz.*

LANDESBESCHAFFENHEIT, *f. beschaffenheit eines landes.*

LANDESBESTALLTER, *m.* landsbestallter, *deputatus nobilium in Silesia.* Frisch 1,571^c.

LANDESBESTE, *n. das beste eines ganzen landes:* dasz das sperrende städtchen nicht nach seinem kleinstädtischen interesse, sondern nach dem allgemeinen landesbesten verfahren müsse. Möser *patr. phant.* 2,342.

LANDESBEVÖLKERUNG, *f. bevölkerung eines ganzen landes. verschieden* landbevölkerung, *s. d.*

LANDESBEWOHNER, *m. bewohner eines bestimmten landes oder gebietes.* Beckers *weltgesch.* 13,290. *verschieden* landbewohner, *s. d.*

LANDESBRAUCH, LANDSBRAUCH, *m. brauch, sitte, gewohnheit eines landes:* der landsbrauch, sitten und gewohnheit desz lands, *mos patrius.* Maaler 262^a; bücher von gemeinen statt und landtsbreüchen, *rituales libri. ebenda;* er wil den landsbrauch nicht lassen abgehen. *buch d. liebe* 225^b; nach damahligem landesbrauche. Butschky *hd. kanzellei* 717;

euch bitt ich (*die Germania*) durch mein reich, das stets gewesen frei,
durch mein natürlich recht, da ihr mich mutter ehret,
durch unsern landesbrauch, und alte deutsche treu, . .
ach, springt der mutter bei! P. Fleming 119;

was sich reimt das schickt sich auch,
spricht der frische landesbrauch. Logau 1,18,55;

mancher schreibt mir freundlich lieber, und es bleibt beim schreiben;
was der landsbrauch mitte bringet, mag man kühnlich treiben. 3,131,71.

vgl. landbrauch.

LANDESBRÄUCHIG, *adj.:* ein landsbräuchig opfer thun. *buch d. liebe* 228^b.

LANDESBRÄUCHLICH, *adj.:* landesbräuchliches geld.

LANDESBRUDER, *m. angehöriger des gleichen landes, als bruder gefaszt:*

wer muthig für sein vaterland gefallen,
der baut sich selbst ein ewig monument
im treuen herzen seiner landesbrüder. Körner 2,214.

LANDESBÜRTIG, *adj. aus dem eigenen lande gebürtig:* dem (*Egolf*) übergab er (*der abt*) alle rechtungen, in hoffnung, dieweil der landsbürtig wäre, er sölte in disem ampt deste mer auszrichten mögen. Stumpf 2,6.

LANDESEHRE, *f.:* da nach Herder muttersprache der landesehre fuhrwerk ist, und man über sie schärfer halten, über ihre reinigkeit mehr eifern musz, als über der zartesten liebsten ehre. *Zachers zeitschr. f. d. phil.* 3,493.

LANDESEIGENTHUM, *n.:* das domänenvermögen (*in Meiningen*) ist . . seither theils als fideicommissarisches eigenthum des herzoglichen hauses, theils als landeseigenthum in anspruch genommen worden. *Frankf. journal vom* 20. *juli* 1871.

LANDESEINKÜNFTE, *f. plur. einkünfte eines ganzen landes.* Beckers *weltgesch.* 14,51.

LANDESEINTHEILUNG, *f.* Dahlmann *gesch. d. franz. rev.* 167.

LANDESEINWOHNER, *m.:* euer benehmen gegenüber den schuldlosen, durch die drangsale des krieges hart betroffenen landeseinwohnern (*hat*) die allgemeine anerkennung eurer führer . . gefunden. *tagesbefehl des groszherzogs von Hessen an die truppen vom* 3. *märz* 1871.

LANDESENGE, *f. was* landenge:

zum kampf der wagen und gesänge,
der auf Korinthus landesenge
der Griechen stämme froh vereint,
zog Ibykus, der götterfreund.
Schiller *kraniche des Ibykus.*

LANDESERBE, *m. der ein ganzes land erbt:*

sie (*die völker*) hat kein faustrecht oder waffen
zu landeserben je gemacht. Opitz *psalm. s.* 86.

LANDESERZEUGNIS, *n.:* sie (*die vom Hunsrück*) trägt . . den grün und schwarz gestreiften tartanrock, das dauerhafte landeserzeugnis, das dreien generationen dient. W. O. v. Horn *rhein. dorfgesch.* (1854) 1,59. *vgl.* landesprodukt.

LANDESFARBE, *f. farbe die ein land symbolisch bezeichnet:* schwarz und weisz sind die preuszischen landesfarben.

LANDESFEIND, *m. hostis publicus:* nur durch eine empörung seiner vaterstadt konnte C. Anicius römischer landesfeind sein. Niebuhr 3,269; jene verbrechen waren die, wodurch der volksfriede aufs äuszerste gebrochen, und der thäter nach den kräften eines einzelnen landesfeind ward: nächtlicher und bewaffneter raub und mord. 481.

LANDESFOLGE, *f. die verbindlichkeit der einwohner eines landes, dem aufgebote des landesherrn in dringenden fällen zu folgen.* Adelung.

LANDESFRAU, *f. herrin eines landes oder gebietes.*

LANDESFRUCHT, *f. im eigenen lande erzeugte frucht:* es fehlet ihnen (*den Russen*) auch an den landesfrüchten nicht, welcher man zum gemeinen lebens-gebrauch benöthiget. *pers. reisebeschr.* 3,2; die ausfuhr ihrer landesfrüchte. Heilman *Thucyd.* 135; wir können die vortheile anderer völker eben so gut genieszen, als unsre eigene landesfrüchte. 218.

LANDESFÜRST, LANDSFÜRST, *m. fürst eines landes:* landsfürst *princeps regionis sive territorii* Frisch 1,571^c; deshalben an ewer kön. mt. als mein allergenadigsten herrn und landsfürsten ist mein ganz undertänig fleiszig pittend. *urk. Max. no.* 256 *s.* 383; damit er (*ein condottiere*) sich vielleicht von einem wandelbaren kriegsfürsten zu einem bestätigten friedens- und landesfürsten erheben möchte. Göthe 38,258;

unsern landsfürsten du (*gott*) regier,
auf deinen weg jhn allzeit führ.
Selneccer *christl. psalmen* (1587) *s.* 120;

ein unterthan märkt auf, wasz ihm sein lands-fürst saget.
Rompler 207.

LANDESFÜRSTENTHUM, *n.:* das ritterthum trat hier (*im Ober-Elsasz*) trotziger auf und das landesfürstenthum konnte in weiteren gebieten um sich greifen, während im Unterelsasz das reichsstädtische wesen die oberhand behielt. F. v. Löher *natur u. gesch. von Elsasz-Lothringen.*

LANDESFÜRSTIN, *f.*

LANDESFÜRSTLICH, *adj.:* landsfürstlich *principalis,* landsfürstliche obrigkeit, *superioritas territorialis* Frisch 1,571^c.

LANDESGABE, *f. gabe die ein land bringt:*

drum laszt uns scheiden! doch des hafenbürgers
gebrauch und pflicht vorher an euch erfüllen,
aufs unfruchtbare meer, von landesgaben,
zum lebewohl, erquickungsvorrath widmen. Göthe 9,352.

LANDESGEBIET, *n.:* die regierung (*von Frankreich ist*) entschlossen, das landesgebiet weder vom kaiser, noch von der kaiserin oder dem kaiserlichen prinzen betreten zu lassen. *Frankfurter journal vom* 28. *juli* 1871.

LANDESGEBORNER, *part.:*

Attila stand, und forscht in den herzen der landesgebornen,
welchen der herrscher die huth des küstenlandes vertraute.
Pyrker *Tunis.* 5,26.

LANDESGEBRAUCH, *m. mos populi,* landsgebrauch Frisch 1,571^c.

LANDESGEFÄLLE, *n. was an abgaben in einem lande entfällt:*

dann widmest du zugleich dem werke, wies entsteht (*einer zu erbauenden kirche*),
gesammte landsgefälle: zehnten, zinsen, beth,
für ewig (*erzbischof zum kaiser*). Göthe 41,295.

LANDESGEGEND, *f.:* von dorf zu dorf in alle landesgegenden streichen. *pers. baumg.* 1,15.

LANDESGELD, *n. geld das einem lande eigenthümlich ist.* Fichte *naturrecht* 2,67.

LANDESGENOSSE, *m. genosse des eigenen landes:* dasz wir unsre behörde, gesetze und republik für ungenügend und zu schwach erklärt hätten, um landesgenossen, die bei uns hülfe suchten, gnüge zu leisten. Tieck *nov. kranz* 4,316.

LANDESGERICHT, *n. gericht dessen wirksamkeit über ein ganzes land geht:* die Akarnanier hatten daselbst die öffentlichen landesgerichte gehalten. Heilmans *Thucyd.* 445. *vergl.* landgericht.

LANDESGESCHÄFT, *n.:* Siegfried überträgt ihm während seiner abwesenheit alle landesgeschäfte daheim zu regieren und zu führen. Fr. Müller 3, 10.

LANDESGESETZ, *n. gesetz das in einem lande gilt:* die landesgesetze müssen beobachtet werden.

LANDESGESETZLICH, *adj. und adv.:* das spielen in auswärtigen lotterien ist landesgesetzlich verboten.

LANDESGESTÜTE, *n. gestüte in dem die pferde für ein land gezüchtet werden:* daher nehmen auch die ausländischen remonten immer mehr ab und die inländischen zu, vorzüglich nachdem die landesgestüte eine zweckmäszigere einrichtung erhalten haben. *Berliner jahrb.* 1846 *s.* 255.

LANDESGEWÄCHS, *n.:* wenn also jede ursprüngliche sprache, die ein landesgewächs ist, sich nach ihrem himmels- und erdstriche richtet. Herder *z. litt.* 1,46.

LANDESGEWOHNHEIT, *f.:* darnach wurde in zu ehrn der tanz angefangen, das sie sehen mochten, wie sie nach irer lantsgewonhait tanzten. *Wilw. v. Schaumb.* 97; das wider alle landsgewonheit jnen ein solch gebot geschehen. Luther 3,33^a; um mich ferner in einem wichtigen punkte der landesgewohnheit gleich zu stellen, habe ich mir ein hülfsmittel erdacht, wie ich ihre (*der Italiäner*) stundenrechnung mir leichter zu eigen machte. Göthe 27, 71.

LANDESGIFT, *n. gift das ein ganzes land schädigt; im folgenden in bezug auf die übel des krieges:*

merkt und rühmt die edle raute (*im sächs. wappen*),
neiget euch für ihrem kraute,
dasz für so viel landesgiften
kan so heilsam arznei stiften. Logau 1, 137, 91.

LANDESGLÄUBIGER, *m. gläubiger eines landes:* es wird, da die einkünfte des landes so gering sind, kaum möglich werden, den landesgläubigern die zinsen pünktlich zu zahlen.

LANDESGÖTZE, *m.:* dieser fremde gott setzt sich bescheiden auf den altar, an die seite des landesgötzen. Göthe 36, 112.

LANDESGRENZE, *f. grenze eines landes:* der verbrecher wurde über die landesgrenze geschoben.

LANDESHAUPT, *n. oberhaupt eines landes:* die allgemeine steuer zum begräbnis geliebter landeshäupter. Niebuhr 1,473; wenn, um einem landeshaupt die letzte ehre zu erweisen, für sein begräbnis . . gesteuert ward. 519.

LANDESHAUPTMANN, *m. praefectus primarius sive superior alicujus provinciae vel partis ejus*, landshauptmann Frisch 1,572^a; *plur.* landeshauptleute: die Wiener zeitung veröffentlicht heute die ernennungen der landeshauptleute. *Frankf. journal vom* 16. *sept.* 1871.

LANDESHAUPTMANNSCHAFT, *f. summa regionis praefectura*, landshauptmannschaft Frisch 1, 572^a.

LANDESHERBERGE, *f. im lande Kehdingen in Hannover die wirtshäuser, in denen wechselnd die kirchspielsgerichte gehalten wurden:* die civilgerichte (*dort*) werden in den kirchdörfern und zwar in den landesherbergen gehalten. v. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 139.

LANDESHERR, *m.* 1) *herr in einem landstriche, vornehmster edler in einem gebiet, im gegensatz zum herscher:* der landsherr *satrapes*, die landsherren *praefecti provinciarum* Maaler 261^d; all lantzhern und all ritter und edlink, wol funfhündert, geclait in schwarz (*beim leichenbegängnis kaiser Karls IV*). *d. städtechron.* 4, 61, 25; darnach opfert der kunig mit andern fursten und mit sinen lantzhern. 62, 22; zween landesherren führeten die brüder in die burg, da sie die fürstin gar schön empfienge. *buch d. liebe* 269^c; die fürstin folget dem raht jrer landsherrn. 270^a; der könig sprach: so weisz ich einen mann, der aller ehern wol wirdig, und gib ich den meiner mummen, der jungen königin, zu einem gemahel, und euch zu einem könig und herren. die landsherren, fürsten, ritter und knecht sprachen: gnädiger herr, ewer königliche gnade wölle uns denselben zu erkennen geben. 272^a; als die grafen und landesherrn zu jhren herrn geritten waren. 273^a; berüfet er (*der könig*) alle seine landtsherrn. 280^d; die räthe und landesherren thater was er begehrte. Tieck 13, 98. *vgl.* landherr.

2) *herr eines landes, souveräner herscher:* landsherr, *princeps territorii* Steinbach 1, 740; gleich dem gebornen landesherrn werden ihm (*Gustav Adolf*) von städten und festungen die schlüssel entgegengetragen. Schiller 937^a;

sich in sich und uns in jhr
endert zeit nur für und für;
drumb sind ausz dem landsknecht-orden
lauter landesherren worden. Logau 1, 18, 56.

LANDESHERRIN, *f.*

LANDESHERRLICH, *adj. nach* landesherr 2: die projectmacher reden nur vom landesherrlichen interesse. Rabener 5,57.

LANDESHERSCHAFT, *f. herschaft über ein land und die herschenden personen selbst.*

LANDESHERSCHAFTLICH, *adj.:* es sind ihm landesherrschaftliche kassen anvertraut. Rabener 4, 50.

LANDESHOHEIT, *f. summa in terris suis potestas*, landshoheit Frisch 1, 571^a.

LANDESHULDIGUNG, *f. huldigung die dem landesherrn von einem ganzen lande geschieht:* wer landesherr ist, dem gebührt die landeshuldigung. Simrock *sprichw.* 328.

LANDESKAMMER, *f. kammer, repräsentationskörperschaft eines landes:* die drei Tyroler landeskammern sandten drei liberale in den landtag. *Frankf. journal vom* 17. *sept.* 1871.

LANDESKÄMMERER, *m. quaestor provinciae, der über die gefälle eines landes gesetzt ist; eine früher schlesische würde.*

LANDESKANZLER, *m. kanzler eines landes.*

LANDESKASTEN, *m. aerarium:* wenn aber die brüchten . . dem verletzten theil nicht zufielen, sondern dem landeskasten. Niebuhr 3, 480; da der landeskasten ausgeleert war. 594.

LANDESKIND, LANDSKIND, *n. eingeborener eines landes:* landskind *indigena* Frisch 1, 572^a; gestern sind siebentausend landskinder nach Amerika fort. Schiller *kab. u. liebe* 2,2 (*in den späteren ausgaben* landeskinder); landeskinder soll man vor andern befördern. Simrock *sprichw.* 328;

last mich, ein landeskind, itzt spüren diese treu.
P. Fleming 119.

vgl. landkind.

LANDESKIRCHE, *f. kirchliche gemeinschaft die ein ganzes land umfaszt:* die landeskirche Preuszens; aus der landeskirche austreten.

LANDESKUNDE, *f. kunde, kentnis eines landes.* die schüler haben unterricht in der landeskunde, *in der kunde des eigenen landes.*

LANDESKUNDIG, *adj.* 1) *im ganzen lande bekannt:* eine landeskundige begebenheit.

2) *das ganze land kennend:*

der edle hirsch hat über berg und thal
so weit uns irr geführt, dasz ich mich selbst,
obgleich so landeskundig, hier nicht finde. Göthe 9, 249.

vgl. landkundig.

LANDESLEUTE, *plur. leute eines bestimmten landes:* diese arth landesleute leben also, dasz sie niemahls essen, es sei dann dasz ihnen hungere. *pers. rosenth.* 3, 6.

LANDESLIEBE, *f.:*

(*der kaiser*) hat in dir geschauet
die dinge, welche der dem herrschung wird vertrauet,
beisammen haben soll: die landeslieb und gunst,
das lob der redlichkeit, und die regierungs kunst
so ausz erfahrung kompt. Opitz 1, 23.

LANDESLOTTERIE, *f. in einem lande von obrigkeits wegen veranstaltete lotterie:* er hat in der sächsischen landeslotterie ein loos genommen.

LANDESMARK, *f. grenze eines landes:* in manchen städten und landesmarken. *allg. lit. zeit.* 1843, *no.* 147, *s.* 566;

der Deutsche, bieder, fromm und stark,
beschützt die heilge landesmark.
lied *'die wacht am Rhein'*.

LANDESMARSCHALL, *m. marschall eines landes, einer provinz.*

LANDESMUTTER, *f. bezeichnung einer fürstin;* landsmutter, *patriae mater* Steinbach 2, 94.

LANDESMÜTTERLICH, *adj.:* der lebenslauf der fürstin, deren andenken wir heute feiern, verdient . . sich dem gedächtnis einzuprägen, besonders derjenigen, die früher unter ihrer regierung und später unter ihren immerfort landesmütterlichen einflüssen, manches guten theilhaft geworden. Göthe 32, 225.

LANDESNÄHE, *f.:*

wenn das schiff die winde
in landesnäh getragen. Lenau *ged.* (1857) 2, 32.

LANDESOBRIGKEIT, *f. obrigkeit eines landes.*

LANDESORDNUNG, *f. leges seu statuta provinciae:* ein testament auszerhalb unseren churfürstl. landen gemacht, nach dasiger orthen lands-ordnung oder gewohnheit. *Mainzer landr.* 1755 8 § 16.

LANDESPAPA, *m. spöttisch für landesvater; von Hieronymus von Westfalen:*

> du armer verlassener landespapa!
> du wanderst nun wieder zu deiner mama.
> *flieg. blatt von* 1813.

LANDESPFENNINGMEISTER, *m. einnehmer der steuern eines landes.* Niebuhr *kl. schr.* 1, 73 (*aus Dietmarsen*).

LANDESPFLICHT, *f. landeshuldigung.*

LANDESPLAGE, *f.:*

> auch sie (*die furien*) verlangen nicht den ruhm als engel,
> bekennen sich als stadt- und landesplage. Göthe 41, 36.

s. landplage.

LANDESPOLIZEI, *f. polizei eines landes.*

LANDESPRODUCT, *n. erzeugnis eines landes:* was hat sie (*die sprache*) für eigene landesprodukte der literatur aufzuzeigen, die in ihr geboren, genähret, oder vollendet sind? Herder *z. litt.* 1, 58.

LANDESRECHT, *n. das für ein ganzes land geltende recht:*

> drum musz Mathias euren platz besitzen
> und landesrecht die heilge kirche schützen. Tieck 2, 271.

LANDESREGIERUNG, *f. regierung eines landes und die gesamtheit der mitglieder einer solchen:* stellte wegen abwesenheit des rechtmäszigen regenten eine landesregierung auf, welche zur hälfte mit protestanten besetzt wurde. Schiller 8, 433 *Kurz.*

LANDESSACHE, *f. sache die das ganze land angeht oder von der verwaltung des landes ausgehen musz:* der bau der öffentlichen verkehrswege ist landessache.

LANDESSASSE, *m.:*

> der bauer auch in Norges reich
> ist landessasse, frei und gleich! Voss 6, 63.

vgl. landsasse.

LANDESSCHULD, *f. schuld, die ein ganzes land aufnimmt.*

LANDESSCHULE, *f. schule die ein land, eine provinz unterhält, oder die für ein ganzes land dient:* alterthümer und kunstdenkmale .. der landesschule zu Pforte. *titel eines buches von* Corssen.

LANDESSCHULRATH, *m. oberste schulaufsichtsbehörde eines landes, einer provinz:* der böhmische landesschulrath. *Frankf. journal vom* 7. *juli* 1871. *auch das einzelne mitglied einer solchen behörde.*

LANDESSITTE, *f. sitte eines landes:* landessitten, *consuetudines regionis* Stieler 2044; unsere art (*die stunden*) zu zählen, wird also wohl nach und nach gemeiner werden (*in Italien*), ob sich gleich das volk schwerlich so bald damit befassen wird; und gewisz verlöre es auch eine eigenthümliche landessitte. Göthe 38, 170. *sprichwörtlich:* landessitte, landesehre, *neminem pudeat morum patriae suae.* Frisch 1, 572^{a}.

LANDESSOHN, *m. sohn eines landes, landeskind:*

> soll, auf ihrer landessöhne
> schuldlosen leichnamen, die tugendhafte schöne
> mit dir zum tempel gehn? Gotter 2, 329.

LANDESSPRACHE, *f.:* so musz .. die literatur eines landes, die ursprünglich und national ist, sich so nach der originalen landessprache einer solchen nation formen, dasz eins mit dem andern zusammenrinnt. Herder *z. litt.* 1, 46; vollkommenheiten, . . die mit dem tode der sprache, wenn sie aufhört landessprache zu sein, verlöschen. 217.

LANDESSTAND, *m. für* landstand, *s. d.:*

> denn auch esel sind,
> wenn ihrs nicht wiszt, zuweilen landesstände. Gökingk 3, 226.

LANDESSTELLE, *f. landesbehörde:* der vorsitzer einer landesstelle. Garve *anm. zum* 3. *buche von Cic. de off.* (1783) *s.* 152.

LANDESSTRASZE, *f.:*

> Gulo führt durch seine gurgel äglich grosze speisewagen,
> dasz man meint, die landesstrasze geh vielleicht durch seinen
> magen. Logau 3, 68, 65.

vgl. landstrasze.

LANDESSTRECKE, *f.:* so sind nun unser drei über ansehnliche landesstrecken zu gebieten befugt. Göthe 23, 157; (*der regen*) hielt lange genug an, dasz wir auf unserer rückreise die ganze landesstrecke erfrischt fanden. 43, 289. *vgl.* landstrecke.

LANDESSTRICH, *m.:* die beiden Ingelheime gehören zu einem landesstrich, den man die acht ortschaften nannte. Göthe 43, 306;

> von diesem (*dörfchen*) trennte mich,
> weit ausgedehnt ins breite, wie ins lange,
> ein anmuthsvoller landesstrich,
> bedeckt mit garten und mit saaten. Bürger 104^{b}.

vgl. landstrich.

LANDESSTROM, *m.:*

> hat disz gebirge dann den nahmen von den riesen?
> entspringt mein landesstrom umb diese schöne wiesen?
> Opitz 2, 282.

LANDESTELLE, LÄNDESTELLE, *f. stelle zum landen eines schiffes:* herstellung von lande- und ladestellen mit dampfkrahnen. *Frankfurter journal vom* 27. *januar* 1872; lände- und ladestellen. *dasselbe vom* 29. *februar* 1872.

LANDESTHEIL, *m. theil eines landes:* die nördlichen landestheile des königreichs.

LANDESTOCHTER, *f.:* wenn Cosmus ein zweiter Augustus ist in unterjochung der freiheit und wollust gegen seine landestöchter. Heinse *Ardingh.* 1, 107.

LANDESTRACHT, *f. allgemeine tracht der einwohner eines landes:* landstracht, *vestitus ratio in aliquo regno* Frisch 1, 572^{a}; sie sieht hierauf die landestracht an, läszt die mädchen vor sich auf und ab gehen. Göthe 23, 204.

LANDESÜBLICH, *adj. der übung in einem lande gemäsz:* landesübliche kleidung; landesübliches geld; als er (*der fürst*) endlich zu anderen trat, hatte die ungewöhnliche beachtung, welche er den fremden vor seinem versammelten volke gönnte, die landesüblichen folgen; auch die herren des hofes schoben sich heran und erwiesen Ilse und dem professor .. ihre aufmerksamkeit. Freytag *handschr.* 2, 406.

LANDESVATER, *m.* 1) *ehrende bezeichnung eines landesfürsten:* landsvater *pater patriae* Frisch 1, 572^{a}; gar zu gelind, gar zu gelind, macht das unrecht üppig; das soll kein landesvater sein. Fr. Müller 3, 365; die sorge des landesvaters siegte endlich über die bedenklichkeiten des staatsmanns. Schiller 8, 451 *Kurz* (30*jähr. krieg* 2, 3);

> in seinm Ohnesorge wacht,
> mit jugendmunterkeit,
> der landesvater tag und nacht
> für unsre sicherheit! Gleim 4, 92;
>
> im freiheit-morgenrothe,
> in Moskaus heilgem schein
> kam, ein geweihter bote,
> zu dir der veste Stein.
> er zog in kraft zusammen
> der landesväter kreis.
> Schenkendorf *in Wackern. leseb.* 2 (1876), 1546, 2

in bitterm oder ironischem sinne: es leb unser landesvater — am jüngsten gericht sind wir wieder da! Schiller *kabale u. liebe* 2, 2;

> wir hätten einen Nero jetzt,
> statt landesväter drei dutzend. H. Heine 17, 154.

2) landesvater, *eine studentische ceremonie bei commersen, bestehend aus durchbohrung der mützen mittels des schlägers, unter dem gesange eines liedes, dessen erste strophe ursprünglich begann:* landesvater, schutz und rather. *vgl.* Hoffmann *volksthüml. lieder* 95.

LANDESVÄTERLICH, *adj.:* landesväterliche fürsorge.

LANDESVÄTERLICHKEIT, *f.*

LANDESVERBAND, *m.:* auszerdem hat in den meisten marschgegenden der landesverband durch die gerichtsverfassung eine besondere bedeutung. Stüve *wesen u. verf.* 182.

LANDESVERBESSERUNG, *f.:* wenn ein .. fürst irgend eine landesverbesserung vornimmt. Campe *kinderschr.* 18, 33.

LANDESVERDERBLICH, *adj.:* das gesindel müsse als landesverderblich durchaus fortgeschafft werden. Tieck 4, 388.

LANDESVERFASSUNG, *f. verfassung eines landes:* er (*der geist eurer religion*) ist es, unter dessen mächtigem einflusse eure landesverfassung wie ein felsen unter dem ewigen tumulte der wellen unerschüttert da steht. Thümmel 4, 148.

LANDESVERRATH, *m. verrat am eigenen lande verübt:* hochverrath und landesverrath sind zwei schwere verbrechen.

LANDESVERRÄTHER, *m. proditor patriae*, landsverräther. Frisch 1, 572^{a}.

LANDESVERRÄTHERISCH, *adj.:* ein landesverrätherischer plan; nach einer landesverrätherischen pause von zwo minuten. Rabener *sat.* 3, 113.

LANDESVERSAMMLUNG, *f. versammlung der deputierten eines landes:* in der heutigen sitzung der landesversammlung verlas der präsident zwei vom herzoglichen staatsministerium (*zu Braunschweig*) an die bundesversammlung gerichtete schreiben. *Frankf. journal vom* 16. *mai* 1871.

LANDESVERTHEIDIGUNG, *f. vertheidigung eines landes:* der minister der landesvertheidigung.

LANDESVERTRETER, *m. erwählter politischer vertreter eines landes.*

LANDESVERTRETUNG, *f.* 1) *die vertretung eines landes.*

2) *die gesamtzahl der landesvertreter:* die landesvertretung bewilligte neue steuern.

LANDESVERTRIEBEN, *part. aus einem lande vertrieben:* der landesvertriebene. HEILMAN *Thucyd.* 887. 1112. 1158 *u. ö.*

LANDESVERWALTER, *m. verwalter eines landes.* landesverwalter, in Crain, vice-lands-hauptmann. FRISCH 1, 572^{a}.

LANDESVERWALTUNG, *f.* BECKERS *weltgesch.* 13, 209.

LANDESVERWANDTER, *m.:* sie (*die pietät*) verbreitet ihre segensvolle einwirkung von geschwistern über bluts-, stammes- und landesverwandte. GÖTHE 46, 98.

LANDESVERWEISUNG, *f.:* landsverweisung, *relegatio, proscriptio* FRISCH 1, 572^{a}; gewöhnlich pflegte rechtlosigkeit auch landesverweisung, flucht aus dem lande nach sich zu ziehen. J. GRIMM *rechtsalt.* 733.

LANDESVERWESER, *m.:* landsverweser, in Crain, vice-lands-hauptmann. FRISCH 1, 572^{a}.

LANDESVERWIESEN, *part.:* landsverwiesen, *in exilium ejectus, extorris* FRISCH 1, 572^{a}.

LANDESVOLK, *n.:*

die edlen Pimpleinnen,
Parnassens landes-volk, und Othrys bürgerinnen,
sind dir vor andern wehrt. FLEMING 76.

LANDESWÄHRUNG, *f. münzwährung die in einem lande gilt:* landeswärung, reichswärung, *moneta proba, imperialis* STIELER 2415. *bildlich, bezüglich einer nase die den rechten geforderten umfang hat:*

du hast gewisz lantzwerung wol. H. SACHS 3, 3, 16^{a};

in obscöner übertragung:

ich föll ain sollich urtail wol,
das kainer nach kainem weib stellen soll,
der unden nit landswerung hat. *fastn. sp.* 318, 13.

LANDESWEITE, *f.:*

in des Rheins gestreckten hügeln,
hochgesegneten gebreiten,
auen, die den flusz bespiegeln,
weingeschmückten landesweiten,
möget mit gedankenflügeln
ihr den treuen freund begleiten. GÖTHE 4, 165. 43, 245.

LANDESWINKEL, *m.:* welche sonst den entlegenen landeswinkel nicht besucht haben würden. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 53.

LANDESWIRTHSCHAFT, *f.:* (*allgemeine gesetze*) über andere theile der staats- und landeswirthschaft. MÖSER *patr. phant.* 2, 19.

LANDESWOHL, *n. das wohl eines ganzen landes:* für das landeswohl arbeiten.

LANDESWOHLFAHRT, *f.*

LANDESWORT, *n. dialectus, vox indigena, provincialis.* STIELER 2579.

LANDESWUCHER, *m. wucher mit einem lande:* ich bin des präsidenten sohn. eben darum. wer, als die liebe, kann mir die flüche versüszen, die mir der landeswucher meines vaters vermachen wird? SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 4.

LANDESZEITUNG, *f. zeitung für ein ganzes land bestimmt, oder die interessen eines solchen vertretend:* die badische landeszeitung, *titel eines täglich erscheinenden blattes.*

LANDESZIER, *f. als anrede an männer die dem lande eine zier sind:*

hochtheure landeszier und herren edlen standes,
sie nehmen gütigst an, was sie (*die feder*) hiermit gefrönt.
WIEDEMANN *febr., dedication.*

LANDEULCHEN, *n. eine insektenart, hemerobius, auch musca foetida, florfliege, stinkfliege.* NEMNICH 3, 129.

LANDFAHNE, *f., ehemals m., landwehr, nach ihrem zeichen so genannt:* der landfanen, *ehemals, was jetzt landwehr, einzelnes bataillon landwehr* SCHM. 1, 1483 *Fromm. auch schimpfname einer unstäten weibsperson. ebenda. vgl.* fahne 4, *theil* 3, *sp.* 1242.

LANDFÄHNLER, *m. landwehrmann.* SCHM. *a. a. o.*

LANDFAHRE, *f. reise über land, in fremde länder:*

wer yetz solch reisz und lantfar dät,
das er zů nemm in weiszheit stät.
BRANT *narrensch.* 66, 149.

LANDFAHREN, *n. das ziehen durch die lande:* mir ist noth, dasz ich mich verantworte von wegen meines landfahrens, und von wegen desz, dasz ich so gar nindert bleiblich bin. PARACELSUS *opp.* 1, 257 C.

LANDFAHREND, *part. durch die lande ziehend:* eine landfahrende tänzerin. SCHEFFEL *Ekkeh.* 28.

LANDFAHRER, *m.* 1) *der in fremde lande zieht, reisender, ländererforscher:* her Hanns de Montevilla von England der grosz landfarer. *Germ.* 13, 497; ein landtfarer freuet sich so er wirt gefragt von grausamkeit des meeres. A. v. EYBE 38^{a}; den neuwen weltbeschauwern, meerherrn und gestrengen landtfarern, als Marco Veneto, Americo Vesputio, Christophero Columbo. S. FRANK *weltb. vorr.* A 4^{a}; (*der*) weit erfarne ritter und landtfarer Ludwig Partomann. 208^{b}; noch haben wir ain teuren Schwaben, der auch ain sollicher landtfarer gewest, nemlich ainer von Bodma, ein ritter. *Zimm. chron.* 1, 281, 8; ich hab etwan gehört von den erfahrnen der rechten, wie sie haben in jhren rechten geschrieben dasz ein arzt soll ein landfahrer sein: dieses gefelt mir zum besten wol. dann ursach, die krankheiten wandern hin und her, so weit die welt ist, und bleiben nicht an einem ort. will einer viel krankheiten erkennen, so wander er auch. PARACELSUS *opp.* 1, 258 A. *in der form* landfehrer: denn zwischen Tarsus und dem roten meer, eitel land ligt, wie die landferer wissen. LUTHER 3, 200^{a}; parden habe ich nicht gesehen, die landferer aber schreiben, es sei ein thier, das viel flecken auf dem fell habe. 234^{a}; das wissen die landferer, wie und wo das grosze meer, darauf man schiffet von Venedigen gen Jerusalem, ans land stöszet. 4, 228^{a}; es ist aber vorhin gnug angezeiget, wie Gog, der Türke, sein herkomen hat, aus den Tartern oder roten Jüden, da der grosze Cam könig ist, wie die landferer sagen. 5, 3^{b}. landfahrer *vertreiben edelsteine:* durch die landfarer kummen fast vil edel gstein ausz India in andere land. FRANK *weltb.* 196^{a}. *ihre wahrheitsliebe wird angezweifelt:* uber das wollen die narren auch ausfechten, warumb ein jglich land etwas sonderlichs tregt, als, das dieses golt und silber tregt, ein andres korn etc. und liegen mit gewalt von solchen dingen, wie sie wollen, wie die alten leute und landfehrer. LUTHER 4, 10^{a}.

Bei neueren schriftstellern nur in verbindung mit seefahrer: aus diesem gesichtspunkte sind alle beiträge zu beurtheilen, welche von verständigen und erfahrnen männern, von seefahrern und landfahrern . . zur erd- und völkerkunde . . bekannt gemacht worden sind. WIELAND 30, 157 (142); ganz anders geht es uns mit dem land- und insel- und seefahrer, dem schönen süszen halbhelden der Aeneide. J. PAUL *vorsch. d. ästhetik* 2, 106.

2) landfahrer *auch der pilger:* stat (*es steht*) uff dem grab Egenis ain gegossen mössin bild, zwo span lang . . disem bild wirt von treffenlichen lüten vil nachgefragt und von landfarern gesucht. ÖHEIM 35, 33.

3) *am häufigsten aber der durch das land ohne gewerb oder in ausübung eines verachteten gewerbes ziehende, landstreicher, gaukler, bettler: degulus, mimus* landtfarer DIEF. 171^{a}; *vagabundus* lantfarer 605^{a}; landfarer, landstreicher, der alles durchfaren und durchzogen ist, *pervagatus, erraticus, circumforaneus* MAALER 261^{a}; *ϰυϰλιϰὸς, cyclicus, circulator,* liedertichter, landfahrer. FRISCHLIN *nomencl.* (1603) *cap.* 108 (*mit der überschrift de artibus et artificibus inutilibus ac fere infamibus*); nachdem etwo vil landtfarer und crämer mit allerlei pfennwert, crämerei und specerei in unserm lande umbziehen. *bair. landesordn. von* 1516 *bei* HALTAUS 1161; verklaidet er sich, trueg sollichs frölin, in masen die betler und landtfarer pflegen, in aim rugkkorb haimlichen herausz in das landt zu Schwaben. *Zimm. chron.* 1, 506, 24; es war ain seltzamer pfaff und der an keinem ort bleiben konte, ein rechter landtfarer. 3, 34, 2; es ist uf ein abendt spat ein landtfarer mit einer geigen und anderm plunder in ains pauren haus daselbs kommen. 4, 107, 32; von landfahrern, sängern, und reimsprechern. *reform. guter polizey zu Augsburg* 1530, *art.* 38; deszgleichen soll ein jede oberkeit auf die verdächtigen bettler und landfarer auch fleiszig aufsehens haben. *Carolina art.* 38; gaukler und landfahrer. KIRCHHOF *wendunm.* 435^{a}; ein andermal nicht jedem landfahrer glaube. *wegkürzer* 2; dann die landtfahrer umbher fahren von einem herrn zum andern, von einer statt zu der andern, dieselbigen bisz aufs hinderst auszmergeln. 32^{b}; anno domini 863 . . ward der gottsälig mann Meginradus in seiner einöde durch zween landfarer ermürdet. STUMPF 2, 165^{b}; die fraů konnte die fremden leute anfahren, wie ein baurhund die landfahrer. *Jucundiss.* 124. *in der form* landfehrer: denn was zu Rom oder anderswo geschicht, oder bepst dulden, künd auch ein jglicher landferer oder kretschmer wol schwetzen. LUTHER 1, 51^{a}.

LANDFAHRERIN, *f. landstreicherin:* Chremes kam zu mir des vordern (*folgenden*) tags, schryende ein unwürdig myszthat sich erfaren haben, Pamphilum zu einer husfrowen haben die lantfarerin. *Terentius deutsch* 13^a, *nach:*

> venit Chremes postridie ad me. clamitans
> indignum facinus comperisse, Pamphilum
> pro uxore habere hanc peregrinam. *Andria* 1, 1, 119.

LANDFAHRERLÜGE, *f.:* ein mischmasch von milesischen mährchen und landfahrerlügen. Wieland 32, 219.

LANDFAHRERRECHT, *n. was landfahrern an befugnis eingeräumt ist:* also das kein fremder keszler, uszwendig der vorgeschriben termin gesessen, furbas in den obgenanten terminen und kreiszen, als widt die sint, kessel noch pfannen feil haben noch flicken sollen, dar inne dan landfarer-recht ist. *urk. von* 1444 *in Mones zeitschr.* 2, 10.

LANDFAHRT, *f. fahrt aufs land:* wenn ich alles, was mir an freundlichen gesellschaften, mittags- und abendtafeln, spaziergängen und landfahrten zu theil ward, einzeln aufführen wollte. Göthe 31, 109; wir hätten bei ihm vortrefflich gegessen, groszes spiel gespielt, vortrefflichen wein getrunken, .. man hätte landfahrten gemacht. 36, 16. *fahrt zu lande:* wir segneten uns die wasserfahrt eingeschlagen zu haben, und die glücklich überstandene windsbraut schien nur ein geringes übel gegen eine stockende und überall gehinderte landfahrt. 30, 180.

LANDFASZ, *n. ein in einigen gegenden übliches masz flüssiger dinge. so hält in Bern ein* landfasz 6 *saum oder* 24 *eimer, dagegen ein gewöhnliches fasz nur* 4 *saum oder* 16 *eimer hält.* Adelung.

LANDFEST, *adj. fest mit dem lande, mit dem festlande zusammenhängend:* der ältesten sage nach ist die insel Helgoland mit dem übrigen Nordfriesland landfest gewesen, die jetzt über sieben meilen von der küste entfernt liegt. Bendsen *die nordfries. sprache* (*Leiden* 1860) *s.* XXI; die zur landfestmachung der oberahnischen felder (*einer kleinen insel in der Jahde*) beabsichtigten wasserbauten. *Weserzeitung* 1853 *no.* 2966.

LANDFESTE, *f. clause und verwahrung eines landes, munimentum, vallum, arx regionis,* landveste Frisch $1, 571^b$ (*aus* Stumpf); (*im j.* 1412) do wart die steinen lantvesten am staden bi dem gülden turne angevangen (*zu Straszburg*). *d. städtechr.* 9, 721; *verschanzung, schanzenaufwurf:* unser herren meister und rot sint übereinkommen, das mengelich sine lantvesten sol machen von der gedecketen brucken bitze an den dich. 1048, 30; *landesvertheidigung:* und ab sich gemeine herfurte, lantfeste und lantfulgunge geburten. Vilmar 235 (*von* 1415).

LANDFESTUNG, *f. castrum provinciale.* Stieler 472. *auch im innern des landes liegende festung, im gegensatz zur* seefestung.

LANDFIEBER, *n. epidemisches in einem ganzen lande herschendes fieber. auch fieber das die einwohner auf dem lande befällt.* Adelung.

LANDFLAGGE, *f. flagge die ausgesteckt wird, wenn die schiffer land sehen.*

LANDFLEISCHER, *m. fleischer auf dem lande, der fleisch in die stadt zum verkauf bringt. Leipz. stadtordn.* 1544 $G\,3^b$; als läst e. e. rath denen landfleischern hiermit ernstlich auferlegen, dasz sie kein fleisch mehr in der bürger häuser tragen, und alldar verwahrlich beisetzen. *der stadt Leipzig ordnungen* 1701 *s.* 422. *vgl.* landmetzger.

LANDFLÜCHTIG, *adj. profugus, extorris, exul* Frisch $1, 568^c$: den sun landflüchtig vom vaterland. *Terent. deutsch* (1499) 69^a; diese landflüchtigen sollen sehr zahlreich gewesen sein. Niebuhr 2, 279; wie sollte ich mich aus den armen meiner zahlreichen und hülfsbedürftigen familie reiszen, um mich an fremden höfen als einen landflüchtigen herum zu tragen. Schiller 7, 315 *Kurz;* mir ist es lieber, auf dem alten sitz meines hauses durch gewalt umkommen, als landflüchtig .. zu verschmachten. Arnim 1, 231; landflüchtig werden. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 39.

LANDFLÜCHTIGKEIT, *f.:* ausstoszung mit landflüchtigkeit. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 149; aus der landflüchtigkeit wieder zurückkehren. 154.

LANDFOLGE, *f. die verbindlichkeit der unterthanen, zur vertheidigung des landes gegen feinde und räuber dem aufgebote zu folgen.* Haltaus 1161. 1162; auch ensal man an deme lantgerihte keinen man beclagen ioch kummeren, ioch uf der stra᷎zen, deme des koneges ammetman dar hat geboden zu komene umme die lantfolge adir umme andir sache. *weisth.* 3, 485 (*Wetterau, von* 1303).

LANDFOLGUNG, *f. wie* landfolge: wer es das man eine lantfolgunge gebede. *weisth.* 3, 326; kumet ein landknecht und gebudet eine lantfulgunge, so soln wir jme fulgen noch unsir virmoge, was zcu der were toug. 3, 327 (*Hessen,* 15. *jh.*).

LANDFORSTMEISTER, *m. oberster forstbeamter eines landes.*

LANDFRACHT, *f. fracht die zu lande fortgeschafft wird, im gegensatze zur* wasserfracht. *auch das dafür bezahlte fuhrgeld.*

LANDFRAU, *f. frau vom lande, im gegensatz zur* stadtfrau: den niedrigen vertraulichen ton, in dem sie (*die königin*) sich mit ihren frauen unterhält, würde man in Paris kaum einer guten adlichen landfrau angemessen finden. Lessing 7, 265; ich bin nicht mehr die unwissende landfrau, die er sich einst von den heerden geholt hat. Freytag *handschr.* 2, 422.

LANDFRÄULEIN, *n.:* die landfräulein haben immer weniger nöthig ihrer schönheit aufzuhelfen, als die fräulein in der stadt. Rabener *werke* 4, 252.

LANDFREIHEIT, *f. in der Schweiz, speciell im Luzernischen die freiheit, ein stück unbebautes land, das einer rodet und baulich macht, mit dem niedergeschlagenen holze als eigenthum zu behalten.* Frisch $1, 568^c$ (*nach* Scheuchzer).

LANDFREMD, *adj. aus fremdem lande* (*nicht blosz aus anderm orte*): alles was da ist in Teutschland, hat sich auf landfrembde sitten ergeben. Aventin 325^b.

LANDFREUDE, *f. freude die man auf dem lande genieszt:* sie wollten nicht glauben, dasz mir der stadtlärm auf ihre süsze landfreuden miszfallen würde. Göthe *bei Schöll* 54; da der verbrauch von jagdpulver zu den regelmäszigen landfreuden des hofes gehörte. Freytag *handschr.* 3, 203.

LANDFRIEDE, *m. öffentliche sicherheit eines ganzen landes, schutz, friede in einem ganzen lande oder gebiete:*

> der lantvride ist sô guot,
> da᷎z uns niemen niht entuot! *Helbling* 13, 169;

wie der landfried zu halten gebotten und verpeenet ist. *ordn. des landfriedens zu Worms* 1521, *art.* 3; *es heiszt* den landfrieden hegen, brechen: ich hege auch meiner gnädigsten herrschaft burgfrieden und landfrieden auch wildfang. *weisth.* 5, 312; die Deutschen konnten sich bis zur dritten sonne selbst recht schaffen, ohne dadurch den landfrieden zu brechen. Möser *patr. phant.* 4, 138. landfriede *auch das instrument über einen solchen:* der königliche landtfried zu Wormbs, *vom* 7. *aug.* 1495; römischer käyserlicher mayestät und desz heiligen reichs landfried, auf dem reichstag zu Augspurg declarirt, ernewert, aufgericht und beschlossen, *vom* 30. *juni* 1548; das reich ist, trotz ein vierzig landfrieden, noch immer eine mördergrube. Göthe 8, 39; *heer das zur aufrechthaltung des landfriedens aufgeboten wird:* do besamt sich der von Swarczburg mit herren rittern und knechten, und der lantfrid mit im. *d. städtechron.* 1, 32, 21; nun hett der Aunsorg erlangt von dem lantgericht, da᷎z im die von Augspurg und der lantfrid helfen solt, und er manet die von Augspurg und den lantfrid umb hilf. 4, 101, 11. — *Sprichwörtlich:* dem landfrieden ist nicht zu trauen; ich meines orts, trauete dem landfrieden daselbst gar nicht länger, .. sondern reisete .. mit der geschwindesten post auf und davon. *irrgarten der liebe* 366; die redlichen von adel, hatten dennoch dem landfrieden nicht trauen wollen, sondern alle vorsicht gebraucht, meinen aufenthalt verschwiegen zu halten. *Felsenb.* 2, 95.

LANDFRIEDEBRECHER, *m. der den landfrieden bricht:* würde sich aber bei einem oder mehr befinden, dasz sie jemands mit gewalt das sein abgetrungen, oder in andere wege wider den landfrieden vergewältigt hetten, dasz dieselbige als offentliche landfriedbrecher und nottränger . . . gestraft werden. *absch. des reichstags zu Augsburg von* 1555 § 36; weil dann die kay. may. befunden, dasz derselben poenalia mandata, inhibitiones und befelch bei diesen ungescheuten landfriedbrechern in so schlechtem ansehen sein. Reinhard *wolgegr. gegenbericht* (*Wertheim* 1618) 1, 265. *moderner ist die form* landfriedensbrecher.

LANDFRIEDEBRUCH, *m.:* und so die oberkeit ein ordnung und statut in jhrem gebiet macht, als dasz man kein büchsen zu rosz führen und zu fusz tragen soll, so dann dieselbe ubertretter und uberfahrer in der that begriffen und wie gebürlich darumb straf empfangen, so thun sie sich darnach desz vor unserm cammerrichter und beisitzern, als eines landfriedbruchs beklagen. *absch. des reichstags zu Augsburg von* 1530 § 92; der landfriedensbruch. Hugo *naturrecht* (1819) *s.* 104.

LANDFRIEDEBRÜCHIG, *adj.:* die landfriedbrüchige uberfallung, einnemmung und plünderung der statt Würzburg.

absch. des reichstags zu Augsburg v. 1566, § 7; landfridbrüchiger weisz eines andern gebiet jhm eigenthumblich einzuraumen und säszhaft vorzuhalten. *Garg.* 210^{b}.

LANDFROSCH, *m. rana temporaria, der braune grasfrosch.* Nemnich 4, 1126.

LANDFRUCHT, *f.:* ungeziefer, welches die landfrüchte verderbt. Lichtenberg *verm. schr.* (1844) 5, 285.

LANDFUHRE, *f.* 1) *botenfuhre über land:* mit der landfur schicken. *Hess. zeitschr.* 6, 151.

2) landfuhren, *angariae ad certa itinera cum curribus, fuhren so die unterthanen dem landesherren zu thun schuldig.* Frisch 1, 568^{c}.

LANDFUHRMANN, *m. botenfuhrmann über land: 1799 stirbt zu Sachsenhausen* Joseph Wachter, landfuhrmann, alt 87 jahr. Maria Belli *leben in Frankfurt a. M.* 8, 113.

LANDFÜRST, *m. wie* landesfürst: in nahmen des landtfürsten. Hardt *Luxemburger weisthümer* (1870) 692; wannehr der landtfürst ein neuwen mülner uff die mülhe setzet. 694; der könig sampt seinen landfürsten. *Garg.* 201^{a}.

LANDGÄNGE, *adj. im land gänge, gebräuchlich:* landgänger münze. Haltaus 1164 (*von* 1474).

LANDGÄNGIG, *adj. dasselbe:* meten (*messen*) mit einer lantghengigen roden (*rute*). *ebenda* (*von* 1449).

LANDGÄNSCHEN, *n. spottende bezeichnung eines mädchens vom lande:* es war eigentlich ein sehr ärgerliches gefühl, dasz sie dies landgänschen, wie sie zu sagen beliebte, das ihr stiefsohn allen übrigen mädchen vorgezogen hatte, ihre schwiegertochter nennen sollte. Houwald.

LANDGARBE, *f. garbe die ein unterthan von seinem lande zinst. mhd.* lantgarbe Lexer *mhd. handwb.* 1, 1823.

LANDGEBIETER, *m.:*

> warst du vormals Armatole,
> landgebieter wirst du nun. Göthe 3, 224.

LANDGEBIG, *adj. landgebräuchlich:* landgebige münze, *moneta regionis, in regione valens* Frisch 1, 569^{a}.

LANDGEBRAUCH, *m.*

LANDGEBRÄUCHLICH, *adj.:* zu abend unter dem landgepräuchigem füswäschen. Fischart *ehz.* 525.

LANDGEDEIHLICH, *adj.:* wenn er geschickt und kluglich mit ihr (*der feder*) weis ümzugehen, und nicht allein höfliche, sondern auch landgedeiliche zeilen damit zu machen. Butschky *Patm.* 32.

LANDGEISTLICHER, *m. geistlicher auf dem lande, im gegensatz zum* stadtgeistlichen: damals hielt ich sie für einen lutherischen landgeistlichen und jetzt sehen sie mir eher einem katholischen ähnlich. Göthe 20, 4.

LANDGELD, *n. terragium, sive census de fundis sive terris aggere inclusis.* Haltaus 1164: die königlichen Friesen waren freilich nicht, wie ehemals, mit ihrem landgelde zurückgeblieben, hatten aber . . seit vierzehen jahren das hausgeld nicht mehr entrichtet. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 45.

LANDGEMEINDE, -GEMEINE, *f.* 1) *bäuerliche gemeinde, im gegensatz zur* stadtgemeinde.

2) *versammlung der stimmfähigen männer eines landes zur beschlieszung über landesangelegenheiten*: ich ging eines tages nach Herisau in eine landgemeinde. *a. m. im Tockenb.* 278; bei versammelter landgemeine. Klopstock 12, 29. *s.* landsgemeinde.

LANDGENOSSE, *m. genosse eines landes:*

> nicht über zeit- noch landgenossen
> muszt du dich beklagen. Göthe 2, 256.

LANDGERICHT, *n.* 1) *gericht über ein land, ein ganzes gebiet:* das lantgericht der gemeldeten fünfzehn dorf sal hinfur, wie von alter her, zu Berstatt pleiben und gehalten . . werden. *weisth.* 1, 551 (*Mittelrhein, von* 1489);

> hie wirt man ain lankgericht (*var.* lantgericht) pesitzen
> mit ritter und knechten, jung und alten. *fastn. sp.* 709, 5.

2) *die gesamtheit der zu einem solchen gerichte gehörenden richter und beisitzer:* das landgericht verfügte sich an den ort der that, um den thatbestand aufzunehmen.

3) *der bezirk eines solchen gerichtes:* und sollen die inwoner des gemelten lantgerichts by dem walpoden bisz zu ende des rechtens mit iren geweren syn und pleiben. *weisth.* 1, 551; ao. 1498 erlaubt herzog Albrecht seiner stadt München, gewisse berge in Tölzer landgericht abzuholzen. Schm. 1, 1339 *Fromm.*; er Leonhart Keiser ist . . geborn zu Rabb, vier meil von Passaw im landgericht Scherding in Beiern. Luther 3, 410^{a}.

4) *rechtsbestimmungen der gerichtsbehörde:* wir . . führen dabei allezeit die gesetze selbst, oder die landgerichte, denn so heiszen sie in unsern jahrbüchern, dadurch an, dasz wir den anfang derselben hinsetzen. Klopstock 12, 29; die landgerichte werden nämlich nicht mehr, wie vordem und nur bisweilen geschah, vor der landgemeine aus dem gedächtnisse wiederholt, sondern verlesen. *ebenda.*

5) landgericht, *gericht über einen ländlichen bezirk, im gegensatz zum* stadtgericht.

LANDGERICHTSBOTE, *m. bote eines landgerichts.*

LANDGERICHTSKNECHT, *m. diener eines landgerichts:* amtleuten und landgerichtsknechten. *zeitschrift für d. phil.* 1, 461 (*Thurgau, von* 1555).

LANDGERICHTSSCHREIBER, *m. schreiber eines landgerichts.*

LANDGERICHTSTAG, *m. gerichtstag eines landgerichts.*

LANDGERICHTSZWANG, *m. zwang unter die zuständigkeit eines landgerichtes:* allerdings blieb vielfach der mit den untergerichten beliehene gutsherr doch unter dem landgerichtszwange. Stüve *wesen u. verf. s.* 120.

LANDGERUCH, *m. geruch der vom lande ausströmt:*

> wenn du (*seefahrer*) . . unwillkürlich spürend
> den landgeruch gespürt. Lenau *ged.* (1857) 2, 33.

LANDGERÜCHT, *n. gerücht das durch ein ganzes land geht:* dasz er durch landgerücht erfahren hätte. Luther *br.* 4, 523.

LANDGESCHLECHT, *n. geschlecht was auf dem lande aufwächst:* dies landgeschlecht. Freytag *handschr.* 1, 122.

LANDGESCHREI, *m.* 1) *aufgebot eines landes durch lauten ruf:* item, wurde das gut im lande umbgeslagen und umbgenommen, und keme deszhalben ein lantgeschrei, und erbutte ein caiszfoigt in dem hoffe den armen luten, das sy zu yme kement, im helfen solich gut zu entschutten, das sollent sie dun. *weisth.* 2, 23 (*Saar, von* 1458); daȝ die lude in dem Sinderdale sint schuldig zu komen zu der herschaft lantgeschreye, hohegerichte und honnendinge, als ander lehenlude. 33 (*von* 1429).

2) *wie* landgerücht: dazu ob ichs gleich noch thun wolte, wüste ich mit aller kunst nicht, wie ich von e. c. f. g. (*dem kurfürsten Joachim von Brandenburg*) solt einen sonderlichen schmachbrief schreiben, das löbliche (*lobende*) landgeschrei von der harnischkamer ist wol so gros, das mirs nicht zu erlangen were. Luther 4, 471^{a}.

LANDGESCHWORENE, *m. plur. jurati mensores et arbitri finium.* Haltaus 1166.

LANDGESICHT, *n. gesicht eines oder einer vom lande:* ihr blühendes landgesicht. J. Paul *Hesp.* 2, 235.

LANDGEWINN, *m. gewinn an land:* da nun das herzogthum Savoyen an den könig von Sardinien zurückkam, für welches derselbe doch schon durch Genua entschädigt war, fiel der bedeutendste landgewinn derjenigen macht zu, welche am wenigsten darauf gerechnet haben mochte. Beckers *weltgesch.* 14, 392.

LANDGLEICH, *adj. einem lande gleich, grosz wie ein land:*

> jhr landgleiche fisch (*walfische*).
> Weckherlin 305 (*ps.* 148, 7).

LANDGOTT, *m. gott eines landes:* welcher euwern landgott Apollo geschmähet hat. *b. d. liebe* 228^{b}; ermahnet zum opfer, das wir unsern landgöttern halten wöllen. 222^{c}.

LANDGRABEN, *m. graben der ein feldstück von einem andern absondert:* (*der landgraf von Hessen*) möge in dieser centh alle landgraben, fluhrgräben und bache wenden und kehren nach nutz und nothdurft des landes. *weisth.* 1, 478; *graben der ein gebiet vom andern sondert, grenzgraben:* wysen vom gepickh (*verhau*) und landgraben ane bis ane die Hermansburg. 4, 583; *der auch vertheidigungszwecken dient:* im Elsasz haben sie in eim schnaps die sechs und vierzig stätt und fünfzig schlösser uberrumpelt, unangesehen alle landsrettung, landkettung und landgräben. *Garg.* 223^{b}; *endlich graben der wasser durch ein land leitet, canalis alicujus provinciae praecipuus* Frisch 1, 569^{a}.

LANDGRAF, *m.* 1) *graf über ein land, mhd.* lantgrave; *erbliche fürstliche und im* landgrafen von Hessen-Homburg *bis in die neuere zeit souveräne würde.*

2) *als oberster richter über ein gebiet:* der landgraf *hiesz der obervogt im freiamt, zugleich vorsitzender des peinlichen höchsten gerichtes.* Bluntschli *staats- u. rechtsgesch. der stadt u. landschaft Zürich* 1, 201; landgraf, *der im Regenspurger hof im namen des herzogs von Bayern recht fragt und spricht.* Frisch 1, 569^{a}.

LANDGRAFISCH, *adj.:* dieweil aber diese antwort durch die landgrafischen (*deputierten des landgrafen von Hessen*) für undienstlich angesehen. Baumgärtner *in Melanchthons opp.* 2, 365 *Bretschneider.*

LANDGRÄFLICH, *adj.:* landgräfliche würde; landgräfliche rechte.

LANDGRAFSCHAFT, *f.:* die landgrafschaft Hessen.

LANDGRAFTHUM, *n. landgraviatus, principatus.* Frisch 1, 569^{a}.

LANDGRENZE, *f. grenze eines landstücks. auch grenze eines gebietes:* landgränze, *fines regionis* Frisch 1, 569^{b}.

LANDGRUBE, *f.:* unser weg ging nunmehr an den rinnen hinauf, in welchen das alaunwasser heruntergeleitet wird, und an dem vornehmsten stollen vorbei, den sie (*in Lothringen*) die landgrube nennen, woraus die berühmten Dutweiler steinkohlen gezogen werden. Göthe 25, 324.

LANDGÜLTIG, *adj. quod ejusdem valoris apud omnes incolas est, in regione usu receptus.* Frisch 1, 569^{b}.

LANDGÜRTEL, *m.:* dem landgrafen war der landgürtel im süden des Dannewirk zwischen Schlei und Treene bis hinab zur Eyder hin zur vertheidigung angewiesen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 70.

LANDGUT, *n. villa, praedium:* auch soll das landgut oft besucht, besichtigt, ergänzt und gebessert werden. Sebiz *feldb.* 26; durch unzählige gärten, landhäuser und kleine landgüter. Wieland *in Böttigers litt. zust.* 2, 153.

LANDGÜTCHEN, *n. kleines landgut.*

LANDGÜTLEIN, *n. dasselbe:* ein kleins landgütlin haben. Sebiz *feldb.* 26.

LANDGUTSBESITZER, *m. besitzer eines landgutes.*

LANDGUTSPACHT, *f. pacht eines landgutes.*

LANDGUTSPÄCHTER, *m.*

LANDHAFT, *adv. in ländlicher weise:*

> kaum eil ich fliegend aus den thoren,
> so kann ich mich im grünen sehn; . .
> die lerche singt; ich sehe Floren
> durch hundert gärten landhaft gehn.
> Uz *poet. werke* 2 (1768) 259.

LANDHAKEN, *m. anker mit einem arme, um damit an ufern und anhöhen zu ankern.*

LANDHANDEL, *m.:* neben dem seehandel blühte auch der landhandel. Schlosser *weltgesch.* 1, 112.

LANDHASE, *m. der auf dem felde sich aufhaltende hase, im gegensatz zum* berghasen, holzhasen.

LANDHAUS, *n.* 1) *villa:* das nämlich der herr allzeit mehr daselbs auf seim feldgut seie, als inn der stadt stecke... sonst würd er vil mehr eine meierei und ein landhausz für sein gesind haben, als für sich selber. Sebiz *feldb.* 26; seit verwichenem freytag haben wir unser höchst anmuthiges... landhaus bezogen. Wieland *in Böttigers litt. zust.* 2, 153;

> (*eine felsenbucht*) wo mit halb gestürzten säulengängen
> stand ein landhaus, dessen morsche halle
> dürftgen fischern nun zum aufenthalte
> dienen musz. Platen 337.

2) landhaus, *das haus worinnen die landstände zusammen kommen.* Frisch 1, 569^{b}.

LANDHÄUSCHEN, *n. kleines landhaus:* hinter unserm kleinen, aber mehr als hinlänglichen und..mit allen bedürfnissen und bequemlichkeiten reichlich versehenen landhäuschen. Wieland *in Böttigers litt. zust.* 2, 154.

LANDHEER, *n. heer von landsoldaten, im gegensatz der streitkraft zur see.*

LANDHEGE, *f. die umgrenzte flur eines ortes:* in der Gambacher landhege. *Gieszener anzeiger vom* 6. *juli* 1871; landhäge, *termini territorii quocunque modo muniti, als um das gebiet der stadt Rotenburg an der Tauber in Franken.* Frisch 1, 569^{b}. *vgl.* hege 1, *theil* 4^2, 775.

LANDHERR, *m. was* landesherr 1: landherr, *dominus provincialis, dynasta* Steinbach 1, 740;

> sine boten sant er (*der künig*) dô
> den vürsten al geliche
> in sinem künigriche . . .
> dô sach man die lantherren komen,
> als in diu botschaft was vernomen. *Barlaam* 20, 35;

als sie (*Dina*) nu heraus gangen ist, wird jr der landherr Sichem gewar, und bulet mit jr. Luther 4, 188^{a}; Wilhelm von Berenstein, ein böhmischer landherr. Schuppius 100;

> der hatt ein aufrur machen thun
> in Persia bein lantherrn allen. H. Sachs 3, 2, 229^{b};
> dieweil ich dann vernommen han,
> dasz sich die landherrn unterstahn,
> unsern könig umbzubringen.
> J. Ayrer 164^{d} (821, 15 *Keller*).

LANDHERZ, *n. herz, gefühl, wie es einem lande eigen ist:* da will ich die celtischen lieder des volks in ihrer ganzen sprache und ton des landherzens wild singen hören. Herder *in Mercks briefs.* 1, 14; *auch ländliches herz, und auf die trägerin desselben gewendet:* nichts ist leichter . . als nach der entzauberung durch stadtherzen die bezauberung durch landherzen. J. Paul *Tit.* 3, 161.

LANDHEUER, *f. heuer, miete für land oder feld:* der erbitterte gläubiger hatte insgemein land- und hausheuer zu fordern. Möser *patr. phant.* 2, 118.

LANDHEXE, *f. weit berufene hexe. vgl. unter* land *sp.* 93.

LANDHIRSCH, *m. hirsch, welcher sich auf dem flachen lande aufhält, gemeiner waldhirsch.*

LANDHOCHZEIT, *f. hochzeit auf dem lande oder von landleuten.*

LANDHOF, *m. gehöft auf dem lande:*

> sieh wie hier die dirne
> emsig pflaum und birne
> in ihr körbchen legt,
> dort mit leichten schritten
> jene goldne quitten
> in den landhof trägt.
> Salis *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1263, 10.

LANDHÖFISCH, *adj. einem landhofe gemäsz:*

> Wenzel von Schmurlach, herr auf Schmurlachsbüttel und Hunzau,
> war als junker verliebt, und ein freund landhöfischer schalkheit.
> Voss 2, 128.

LANDHOFMEISTER, *m. der oberste unter den land- und commissariatbedienten im herzogthum Cleve.* Frisch 1, 569^{b}.

LANDHOSE, *f. wirbelwind, der trichterförmig das erdreich in bewegung setzt* (*vgl.* hose 10, *th.* 4^2, 1840): wurde auf hiesigem felde . . ein hier noch nie vorgekommenes phänomen beobachtet, es war eine landhose, auch landtrompe genannt. *Frankf. journal* 1871, 4. *juli.*

LANDHUFE, *f. eine hufe auf trocknem oder festem lande, zum unterschiede einer* wasserhufe, *nach welcher in der mark Brandenburg die gewässer der fischer eingetheilt sind. in Pommern auch ein besonderes landmasz von* 30 *morgen.*

LANDHURE, *f. diabolare scortum.* Frischlin *nomencl.* (1603) *cap.* 108; landhur Rudope mit dem kunkelturn. *Garg.* 62^{b}. *vgl.* landshure.

LANDIG, *adj.:* ein landiges gewächse *heiszt in den bergwerken eine stufe oder ein stück metallische erde, darauf das silbersträuchlein heraus gewachsen ist, und gleichsam eine landschaft vorstellt.* Frisch 1, 567^{b}.

LÄNDISCH, *adj. dem lande angehörig:* nach der ländischen sprach. Frisch 1, 573^{c} (*von* 1483). *neuer nur in compositen gebräuchlich, vgl.* ausländisch, binnenländisch, hieländisch, hierländisch, inländisch; ein altländischer beamter (*der in einem lande geboren, nicht erst dorthin versetzt ist*). *Frankf. journ. vom* 27. *mai* 1871.

LANDJÄGER, *m.* 1) *venator tractus majoris provinciae.* Frisch 1, 569^{b}.

2) *polizeidiener, gensdarm:* mit dem Uli ists nicht auszuhalten, er ist ganz kolderig und brutal wie ein junger landjäger. J. Gotthelf *Uli der pächter* (1870) 165.

LANDJÄGEREI, *f. amt und wohnung eines landjägers.*

LANDJÄGERMEISTER, *m. praefectus venatorum provinciae.* Frisch 1, 569^{b}: man fühlte welch eine behagliche stelle es gewesen, landjägermeister eines kurfürsten von Mainz zu sein. Göthe 30, 280.

LANDJÄGERMEISTERIN, *f. gemahlin eines landjägermeisters.* Gotter 3, 126.

LANDJUNGFER, *f.* 1) *jungfer vom lande.* 2) *eine insectenart, hemerobius.* Nemnich 3, 129. *vgl.* landeulchen, landlibelle.

LANDJUNKER, *m. landedelmann:* mehr geld bei einem bauer gefunden, als bei einem vornehmen landjunkern. Schuppius 783; *mit spottendem accent:* nimm mirs nicht übel, ich hab wohl in komödien gesehen, dasz man einen landjunker so geprellt hat. Göthe 10, 82.

LANDKAMMER, *f. camera provincialis seu regni.* Steinbach 1, 825.

LANDKÄMMERER, *m. camerae praefectus, im fürstenthum Jägerndorf in Schlesien.* Frisch 1, 569^{b}.

LANDKARTE, *f.* 1) *abbildung der erdoberfläche oder eines theils derselben:* man sagt, dasz einsmals ein junger student in der landcharten, darinn ganz Europa repräsentirt wird, hab angesehen die ost- und westsee. Schuppius 133. *s.* länderkarte.

2) *name der porzellanschnecke cypraea mappa.* Nemnich 2, 1350; *des conus mappa,* glattgewundene landkarte. 1173; *eines tagfalters, papilio prorsa,* schwarze landkarte.

LANDKARTENFLECHTE, *f. lichen geographicus.*

LANDKARTENSTEIN, *m.: archipelagites*, landchartenstein, *ein mergelschiefer, der wie mit lauter inseln gezeichnet ist, folglich mit einer land- und inselcharte ähnlichkeit hat; in Pappenheim.* Nemnich 1, 421.

LANDKARTENTUTE, *f. conus aurantius*, die gekrönte landkartentute. Nemnich 2, 1169.

LANDKARTENZEICHNER, *m. zeichner von landkarten.*

LANDKARTOFFEL, *f. eine plattrunde kartoffelart von roter glatter haut. sie heiszt so, weil sie überall angetroffen wird.* Nemnich.

LANDKÄSE, *m. bauernkäse, hundkäse.*

LANDKAUF, *m. kauf von land:* squatters aber siedeln sich ohne landkauf von der regierung 'im busch' auf uncultiviertem boden an. K. W. Böttiger *allg. gesch. von* 1815—1852 (1854) *s.* 185.

LANDKIND, *n.* 1) *kind was vom lande stammt, im gegensatz zu* stadtkind: der schulzwang (*im Elsasz*) wird . . . auch in soferne eine gute wirkung haben, als der schulbesuch, besonders von den landkindern, nicht ferner ganze wochen und monate ausgesetzt wird. *Frankf. journal vom* 13. *mai* 1871.

2) *in der ältern sprache was* landeskind, *s. d.:* das hab ich als ein landkind euch zur warnung wollen sagen. Luther 8, 308^b; ich sollt auch wohl längist als ein landkind mich gegen e. g. erzeigt haben. *br.* 2, 98; ich erinnere mich, dasz einem vornehmen fürsten gesaget wurde, ihre fürstl. gnaden wolten doch die landkinder für andern befördern. Schuppius 36; und furwar das gibt dem königreich Dennemark einen groszen stosz, dasz sie nicht leichtlich jemand in krieg- oder friedenszeiten zu hohen ämptern employren, er sei dann ein edelmann oder landkind. *ebenda.*

LANDKIRCHE, *f. kirche auf dem lande, im gegensatz zur* stadtkirche.

LANDKNABE, *m. knabe vom lande, dorfknabe:* wenn ein schmucker landknabe im kurzen westchen daher lief. Göthe 58, 93.

LANDKNECHT, *m.* 1) *gerichtsdiener, häscher für ein gebiet:* landknecht *lictor* Frisch 1, 569^b; und qweme ein lantknecht und gebodde uns eine lantfolgunge von unseres heren wegen. *weisth.* 3, 326 (*Hessen*, 15. *jahrh.*); aus furcht die heischer und landknechte möchten hinten nach kommen. Chr. Weise *erzn.* 35;

bald weis ich (*der neue dorfschulze*) mir bei den mandaten,
bald in quatembern nicht zu rathen,
die ich dem landknecht schaffen soll. Gellert 1, 133.

2) *was* landsknecht, *s. d.:* landtknecht *lancearius* Frischlin *nomencl.* 464; befragte sich i. f. gnaden um rittmeister und landknechte (*um sie anzuwerben*). Schweinichen 1, 184;

der landknecht ihr geschrey,
der kürisz heller glanz, das donnern der cartaunen,
der kühnen fahnen flug, die stimme der posaunen,
der pferde grimmer schaum, disz disz ist deine lust.
Opitz 2, 20.

LANDKÖRPER, *m. ein land einem körper verglichen:* die canäle der landesverwaltung, die gleichsam die circulirenden adern des landkörpers sind. Fr. Müller 3, 343.

LANDKOST, *f. kost wie sie auf dem lande gereicht wird:* welcher auch so fort unsere reisende bath, mit einer schlechten landkost vorlieb zu nehmen. *unwürd. doct.* 133.

LANDKRABBE, *f. cancer ruricola.*

LANDKRÄHE, *f. krähe vom lande; in einem bilde für eine landfrau:* man kann denken, mit welcher gier die zierlichen stadtpfauen über die so aufgeputzte landkrähe herfuhren. Arndt *leben* 53.

LANDKRÄMER, *m. krämer auf dem lande:* einen alten sehr reichen landkrämer. Fr. Müller 1, 295.

LANDKRÄMEREI, *f. krämerei auf dem lande, auch im land umher:* landkrämerei mit spanischen pfeffer treiben. *Garg.* 189^a.

LANDKRANKHEIT, *f. krankheit die in einem ganzen lande herscht; auch die auf dem lande ihren sitz hat* (*gegensatz* stadtkrankheit). Adelung; der scharbock wird im französischen mal de terre, die landkrankheit genannt. Eggers *kriegslex.* 2, 877.

LANDKREBS, *m. krebs der auf dem lande lebt, auch* sandkrebs. Nemnich 1, 789.

LANDKREIER, *m.:* meine mutter war die tochter eines kleinen ackerbesitzers und landkreyers in dem kirchdorfe Lanken. Arndt *leben* 5. *in* kreyer *steckt wol das schwed. dialektische* kröare *krugwirt* (*neben* krögare); *im holstein. ist* kröger *nicht nur schenkwirt, sondern auch kleinkrämer* (Schütze 2, 353).

LANDKREIS, *m.* 1) *ländlicher gesellschaftskreis:* die unterhaltung bei tische erweiterte die ansicht jenes land- und familienkreises. Göthe 25, 346.

2) *verwaltungskreis, der sich nur über das land, nicht über die stadt erstreckt:* der landkreis Berlin, *der die um Berlin liegenden dörfer umfaszt;* der landkreis Wiesbaden.

3) *ein ganzes land selbst:* was lehen innerthalb jr landmark wärind, söltind sy hierfür nit mer empfahen: aber die lehen auszert jrem landkreisz söltind sy empfahen. Stumpf 2, 31^a.

LANDKRIEG, *m. krieg zu lande, gegensatz zu* seekrieg.

LANDKRIEGSWESEN, *n.*

LANDKROKODILL, *m. n. älterer name der lacerta stincus L.*

LANDKUNDE, *m. beim kaufmann in der stadt ein kunde, steter käufer, der vom lande herein zu ihm kommt. vgl.* kunde 2, *theil* 5, 2620.

LANDKUNDIG, -KÜNDIG, *adj.* 1) *im ganzen lande bekannt:* als das landkündig, wissentlich und offenbar ist. *d. städtechr.* 2, 72, 7 (*von* 1444); als daz landkündig si. *weisth.* 6, 353 (*Rheinthal, von* 1487); und als erschall und landkündig ward, was sich zu Rom mit Martio . . verlaufen hett. *Livius von* Schöfferlin (1546) 34; als es denn landkundig und offenbar ist. Schütz *beschr. der lande Preuszen* (1599) 236; mein herr vater, wie landkundig, sich in bürgschaft hoch vertiefet gehabt. Schweinichen 1, 61; dasz i. f. g. unmöglich zu reisen gewesen, wie dies denn landskundig. 2, 108; solches alles ward bald landkündig. *Simpl.* 2, 162 *Kurz;* habt ihr denn noch nichts von dem vernommen, was jetzt so landkundig ist? Fr. Müller 3, 239; ein landkündiger ruf von einer sache, *illustris et pervagata fama de re aliqua* Steinbach 1, 949; *in der formel* stadt- und landkundig: sie verliebte sich nun, wie es stadt- und landkündig ist. Fr. Müller 1, 295.

2) *das land kennend:* er ist die landstrasze am ufer geschifft, vom morgen gegen abend, als die wissen, die landkündig sind. Luther 3, 267^a; landt- und wegkündige rheissige knechte. Kirchhof *wesen u. verf.* 165. *vgl.* landeskundig.

LANDKUNDSCHAFT, *f. gesamtheit der landkunden, die ein städtischer kaufmann hat.*

LANDKUTSCHE, *f. rheda publica, essedum.* Steinbach 1, 954: eine landkutsche auf eine andere stadt abfahren wolte. Chr. Weise *erzn.* 326; die nach Warinde gehende landkutsche. *Salinde* 336; wie dann bereits ao. 1479 eine ordentliche landkutzsche von Halle nach Leipzig angelegt gewesen, auf welcher vornehme und geringe personen unter einander dahin gefahren. Dreyhaupt *Saalcreis* 2, 546. *sie steht, als schlechteres fuhrwerk, im gegensatz zu der schnelleren öffentlichen post:* ich bin entsetzlich für meinen eigensinn bestraft worden. dasmal auf einer landkutsche gefahren, und nimmer wieder! sie haben mir dafür, dasz ich mich nicht erbitten lassen wollte, noch einen tag länger bei ihnen zu bleiben, und die post zu erwarten, unmöglich so viel böses wünschen können, als mir auf meiner rückreise begegnet ist. Gellert 4, 100.

LANDKUTSCHENWITZ, *m. witz über die fahrt in einer landkutsche:* in dem ersten briefe, welchen ich an sie anfing, versuchte ich den landkutschenwitz des herrn Gellert nachzuahmen; denn sie wissen, dasz ich in einer landkutsche von Berlin abreiste. Lessing 12, 35 (*gemeint ist der in obigem citierte musterbrief Gellerts*).

LANDKUTSCHER, *m. rhedarius publicus.* Steinbach 1, 954.

LANDLAUF, *m. lauf, brauch im lande; im plur.:* landläufte, *gebräuche und gewohnheiten eines landes* Frisch 1, 569^c (*als veraltetes wort*); so ist von den gemeinen hůbern herkant worden, das man sol den dinklen trucken jn den sester, und den habern lisz messen, und den rocken noch (*nach*) landlouffen. *weisth.* 4, 34 (*Elsasz, v.* 1420). *läufe, vorgänge, begebnisse im lande:* nun ietz in disen groszen, schweren lantleuffen. *d. städtechron.* 5, 228, 7. 21; nachdem sich die lantlöffe gegenwürtiklichen schwinde und ungetruw eröugen. 235, *anm.* 2; yetzo in zeiten der sweren landszleuffe. 391, 21. *vgl.* landläufig.

LANDLAUFEND, *part. im lande umher schweifend: discolus* ein unzichtiger landloffender schuoler Dief. 184^c.

LANDLÄUFER, *m.* 1) *landstreicher, vagabund: vagus* lantleuffer, lantloffer, lantlöffer, lantlauffel Dief. 605^b; *mimus* lantlauffer, lantleuffer 361^c; *discolus* lantlaufer, lantleuffer 184^c; *discolus* ein ungesichtig lantlewffel l. scolaris *nov. gloss.* 137^a; lantleuffer *iteranus, itinerarius, vagabundus. voc. inc. theut.* m 1^b; rechte bewerte artzni scheuhet man zů zeiten, umb eines cleinen geltes willen, und man můsz den landlöffern oft noch so viel geben. *Eulensp. no.* 16, *s.* 21 *Lappenberg;* (*wir müssen*) schaffen, das die eitelehre auch den reichen landleuffer und den unberufenen prediger Carlstad nicht betriege. Luther 3, 50^a; ein landleuffer und bettler bleiben. 4, 402^b; ihr werdet beide (*aus armut*) zu landläuffern werden. A. Gryphius 1698 1, 810; oder hättest du wollen ein landläuffer werden, so hättest du eine marketennerhure mögen aussuchen. Chr. Weise *erzn.* 10; ist gleich jemand der seinen nebenchristen (*durch nachweisung von edlen metallen und steinen*) was gönnen will, so musz er ein betrüger, ein stocknarr, ein verruckter im haupt, ein landläuffer heiszen. *unwürd. doct.* 158; verschleudre nicht an den landläufer, bettler von handwerk und faullenzer, was du dem hülflosen alter . . schuldig bist. Knigge *umg. m. menschen* 2, 207; dein spitzbube, dein landläufer und querpfeifer, dein Vult. J. Paul *flegelj.* 1, 68. — *als* ländleinläufer: Besold . . sagt, dasz zabendzehrer (*zu abend zehrer, wirtshausgänger*) so viel zu Straszburg seie als zu Nürnberg: die ländleinläufer. Frisch 1, 4^a (*vergl. dazu unten* ländlein). *s. auch* landsläufer.

2) landläufer *oder* bachhase *heiszt an manchen orten so viel als ein wassermus.* Jacobsson 1, 115^a.

3) landläufer, *in Appenzell der staatsbote.* Tobler 291^b.

LANDLÄUFERIN, *f.:* dieser jungen unverständigen landläufferin. *Simpl.* 2, 135 *Kurz;* gestern machte ich sie mit einer thörigten landläuferin bekannt. Göthe 21, 101; du landläuferin. Freytag *handschr.* 3, 345.

LANDLÄUFERISCH, *adj.:* du leichtfertiger, . . landleufferischer schelm und dieb. A. Gryphius *verl. gespenst* (1. *druck*) *s.* 34.

LANDLÄUFIG, *adj.* 1) *vergl.* landlauf, *im lande gäng und gäbe:* obe man mir nit billichen gebe min zinsz noch lantlöiffigen sachen. *weisth.* 4, 34 (*Elsasz, von* 1420); unangesehen das wir jne zu landleuffig puesz komen lassn wellen. *urk. Max. no.* 283 *s.* 420; aus keiserlichen und andern landleufftigen rechten. J. Jonas *bei* Luther 6, 442^a; gemeine landläuffige sprichwörter. Zinkgref *apophth., vorrede* b 2^b; *jetzt häufig* eine landläufige sitte; landläufige redensart; landläufige vorstellungen. *auch im lande grassierend, von einer seuche:* dieweil aber die rotrhur dazumal landläuffig war. Paracelsus *chir. schriften* 7 C.

2) *von personen, im lande herumstreichend* (*vgl.* landläufer): lantleuffig, *vagabundus, vagus. voc. inc. theut.* m 1^b; der landleufftige prediger (*Carlstadt*). Luther 3, 52^b; da keret er sich zum könig und sprach: du hast ein solche fraw, der kein landleuftige hur zu vergleichen ist. Steinhöwel *Esop* 118^a; so bin ich auch . . ein landläuffiger bettler. *Simpl.* 1, 396 *Kurz.*

LANDLEBEN, *n. leben auf dem lande.*

LANDLEDER, *n. einheimisches leder, im gegensatze zu fremdem, importiertem.* Frisch 1, 569^c.

LANDLEHNE, *f. lehne am ufer eines stromes oder baches.*

LANDLEID, *n. leid welches ein ganzes land betrifft:*

> dem kommenden land-layd
> und mangel mit vorraht und tröstlichem getrayd
> fürkommend. Weckherlin 233 (*ps.* 105, 21).

LÄNDLEIN, *n. kleines land:* ein kleins lendle oder landschaft, *brevis ora* Maaler 268^b. *in Nürnberg nannte man* ländlein *scherzweise die orte um die stadt, wohin die bürger spazieren giengen und sich lustig machten:* aufs ländlein gehen. Frisch 1, 567^c. *vgl. dazu* ländleinläufer *oben unter* landläufer.

LÄNDLER, *m.* 1) *accola fluvii Ens in Austria.* Frisch 1, 567^c.

2) *ländlicher tanz, eine art walzer, und die melodie dazu:* ich . . . zog meine geige aus der tasche und spielte schnell einen lustigen ländler auf. Eichendorff *taugenichts* (1869) *s.* 41; er pfiff die schönsten ländler. Auerbach *dorfgeschichten* 2, 392. *s.* länder, länderer.

LANDLEUTE, *plur. s.* landmann.

LANDLIBELLE, *f. hemerobius; vgl.* landeulchen, landjungfer.

LÄNDLICH, *adj. und adv. dem lande angemessen oder gehörend.*

1) *dem dorfe zufallend, im gegensatz zur stadt:* ländliches leben; ein ländliches mahl; ländliche sitten; meine einzige tochter that ich in pension, wo sie sich freilich mannichfaltiger ausbildet, als bei einem ländlichen aufenthalte geschehen könnte. Göthe 17, 10; damit aber ihre zusammenkünfte nicht aufsehn machen und gegenwirkung veranlassen möchten, so wendeten sie sich ins freie, in ländliche gartenumgebungen. 29, 221; das liebende personale erstieg die zinne (*eines alten wartthurmes*), und brachte in der ländlichen brust eine ruhe mit, die darin sanft den äuszern stillen himmel nachahmte. J. Paul *Hesp.* 1, 50;

> ihn ziehen die dirnen,
> die ländlichen, an. Göthe 1, 32;
>
> hier labt uns der most
> bei ländlicher kost. Voss 4, 116.

2) *älter* ländlich = *einem lande gehörend oder angemessen:* landtlich, gemeinlich, nach gmeinem sitten und brauch, *populariter.* Maaler 261^d; gemeine und landtliche spraach, *proletarius sermo, vernacula. ebenda;* ländlich, *pro more incolarum* Frisch 1, 567^b; zum andern erkennen wir u. gn. herrn alle gewaltsachen, so wie die geklagt wird von einem und die klagh beweist, als recht und lentlich ist. *weisth.* 1, 622 (*Westerwald, von* 1563); das die künst in ländlicher sprach solten verächtlich werden. Fischart *ehz.* 409; *sprichwort:* ländlich, sittlich;

> daheim aber ein jede stad
> ihr gewonheit in ehren hat.
> der sich ehrbare leut befleiszen
> und was lendlich ist, sittlich heiszen.
> *froschmäus.* 2, 2, 3, Y 3^b.

3) ländlich *landsfreundlich, landsmannschaftlich:* ein ländliches volk, die ländliche freundschaft, *amor inter cives* Frisch 1, 567^b (*aus* Stumpf); landtliche freündtligkeit, freündtschaft und liebe unter landsleüten, *popularitas* Maaler 261^d. — *Heute heiszt im schweizerischen das verbum* ländelen *eine angenehme empfindung oder vorstellung des landlebens erwecken, davon das beiwort* ländelig Stalder 2, 155.

LÄNDLICHROH, *adj.:*

> die kunst bei ländlichrohen speisen
> der fürstentafeln eitlen überflusz
> froh zu entbehren. Gotter 1, 3.

LANDLIEBHABER, *m. liebhaber des landes, im gegensatz zur stadt:*

> dem freund der stadt Aristius entbieten
> wir landliebhaber unsern grusz.
> Wieland *übers. von Horazens episteln* (1782) 1, 164.

LANDLIEGER, *m. in Holstein einer, dessen eingedeichtes land unmittelbar an den wasserzügen liegt, und dem also die gräben zugleich mit zur befriedigung des landes dienen.* Jacobsson 6, 413^b.

LANDLOSE, *f. das näherrecht auf den kauf eines grundstücks:* item wiset der huber und spricht zum rechten, das recht der landlos ist also, weres, das ein huber wer, der sein hübig gut verkaufen wolt, oder verkauft, quement dan sein nehste erben in eim dag und sechs wochen nehst danoch und welten das lösen, so sollen si eim apte zu Limpurg das drittel desselben zins bevor geben und alsdan die losunge han an demselben gut. *weisth.* 1, 786 (*Mittelrhein, von* 1530).

LANDLOSUNG, *f. was das vorige; auch der dafür zu zahlende zins:* buszen und landtlosung seindt beder herren gemein. *weisth.* 3, 749 (*von* 1487).

LANDLUFT, *f. luft auf dem lande* (*im gegensatz sowol zur* stadtluft *als zur* seeluft).

LANDLÜGE, *f. mendacium notissimum.* Frisch 1, 569^b: mit groben offentlichen landtlügen. Nas *wiedereinwarnung* 209.

LANDLÜGNER, *m. mendax famigeratissimus.* Frisch *a. a. o.:* die ganze welt hält ihn für einen landlügner. A. Gryphius 1698 1, 790; der aufschneider! der holunke! der cujon! der berenhäuter! der landlügner! 810.

LANDLÜGNERIN, *f.:* weil eine einzige falsche zeitung von einer beschriebenen landlügnerin selbige (*liebe*) in einem augenblick mit strumpf und stiel ausrotten können. Lohenstein *Arm.* 2, 1533^a.

LANDLUST, *m. und f. lust auf dem lande, durch das landleben:* fürtreflich artliches lob desz landlustes, mayersmutes und lustigen feldtbawmanns leben. Fischart *dicht.* 3, 308 *Kurz;* die landlust. *titel eines gedichtes von* Hagedorn 3, 69.

LANDMACHT, *f.* 1) *macht, gewalt in einem lande oder gebiete:* es ist weiter zu merken, dasz Karl der grosze die landmacht den grafen, und die damalige landsteuer der geistlichkeit vertrauet habe, weil es ihm nicht sicher schien, beides in einer hand zu lassen. Möser *patr. phant.* 3, 95.

2) *macht zu lande, im gegensatz zur* seemacht; *gebraucht von einem heere:* der staat bot seine ganze landmacht auf; *auch von einem zu lande mächtigen staate:* Deutschland ist eine landmacht, England eine seemacht.

LANDMÄDCHEN, *n. mädchen vom lande:* wenn deine hitze gegen das schöne landmädchen noch nicht verraucht ist. Lessing 2, 20; Ferdinand . . sah über das gute landmädchen hinweg. Göthe 15, 191.

LANDMANN, *m.* 1) *der auf dem lande wohnende, das land bauende: rusticus* lantman Dief. 504^c; landman *rusticus, inoppidatus* Steinbach 2, 23; so sehr sie (*soldaten*) im angesicht des feindes ihre bravour verbargen, so freigebig lieszen sie solche an dem wehrlosen bürger und landmann aus. Schiller 8, 434 *Kurz;*

der klang des wirbelnden liedes (*der lerche*)
ergezt den ackernden landmann.
E. v. Kleist *werke* (1765) 203;

o bleibt für euch, ihr städter;
der landmann hat genug! Voss 4, 105;

die arbeit aber würzet
dem landmann seine kost. 108.

pl. landleute: nun, schmeckts, ihr ehrlichen landleute? Immermann *Münchh.* 3, 52; *in gehobener sprache* landmänner: euer lied, landmänner (*es folgt* das lied der ackerleute). Klopstock 10, 248.

2) landmann *in den ältern quellen häufiger einwohner, einheimischer eines landes: indigena* lantman Dief. 294^b; *patriota* lantman 417^a; *inquilinus* lantman 300^a; *provincialis* landman, lantman 468^c; lantman *compatriota, indigena. voc. inc. theut.* m1^b; landtmann, einwoner eines lands, *cultor terrae, civis*, geborner landtmann, *indigena* Maaler 261^d; *bair.* der landmann, *plur.* die landleute, *der landeseingeborne; der im land ansässige, besonders der adliche landsasz.* Schm. 1, 1484 *Fromm.;* dasz die ämter mit landleuten besetzt werden und keinem gast. *ebenda;* Kokheriz jägermeister soll in jarsfrist ain landtman werden, oder das ambt soll mit ainem andern landtman besetzt werden. *ebenda; auch der im gleichen lande einheimisch ist:*

dar nâch her Kuone von Vriberc,
der mit dem lîbe ie ritters werc
tet, unde mit dem guote niht:
manc sin lantman von im des giht.
frauendienst 201, 32;

sie wolten gerne dich (*Bacchus*) zu Jovis landman haben,
und bürger dieses orts. Opitz 1, 429;

dessen ungeachtet hatte mir mein landmann Kaiser, in Zürich sich aufhaltend, durch seine composition manchen genusz verschafft. Göthe 31, 9. *vgl.* landsmann.

3) landmann, *der untergebene, gegenüber einem gerichtsherrn über ein ganzes gebiet:* ewrer kön. mt. mit undtertänigem vleis als gehorsamer und getrewer lehen und landtman pittende gnädigclich zu vernemen (*folgt eine gerichtliche beschwerde*). *urk. Max. no.* 256 *s.* 382; etlich ewrer kön. mt. landlewt. 383. landleute *heiszen insonderheit die unterthanen im land unter der Ems in Östreich; in der Schweiz die zum landrecht eines cantons gehören.* Frisch 1, 569^c.

4) landmann, *abgeordneter zum landtag, landstand.* Schm. 1, 1484 *Fromm.* (*plur.* landleute).

5) landmann, *plur.* landmänner, *gerichtspersonen in peinlichen sachen, in der Schweiz.* Frisch 1, 569^c; *aber auch sonst:* bescheid: erben und landmann erkennen für recht, das peinlich beklagter . . mit ja oder nein zu befragen. Grotens *gesch. von Nordheim s.* 37.

LANDMANNSKOST, *f. kost wie sie der bauer genieszt.* Gottsched *kern d. d. sprachk.* (1753) *s.* 86.

LANDMÄRE, *f. allgemeines gerücht:* und das ist ein ganze landmähr, und sagt menniglich, jhr seit nicht wol bedacht. *buch d. liebe* 273^a.

LANDMÄRIG, *adj. und adv. landkundig:* es wird landmärig gesagt dasz . . Schm. 1, 1633 *Fromm.*

LANDMARK, *f. landgrenze:* die landtmarchen, *fines, confinia* Maaler 261^d. *auch das innerhalb solcher liegende gebiet:* den reichen überflusz ihrer (*der einwohner von Sodom und Gomorrha*) landmark, als welche der fetteste theil desz gelobten landes gewesen. *Simpl.* 4, 100 *Kurz.* — *Im lande Hadeln heiszen* landmarken *seitwärts ins land abgehende deiche, welche die eine gegend annoch vor überschwemmungen decken, wenn auch gleich andere schon unter wasser gesetzt worden; anderwärts* flügeldeiche, landwehre, armschläge, schenkeldeiche. Jacobsson 6, 413^b. 414^a.

LANDMARKT, *m. markt für ein ganzes gebiet, eine landschaft:* an unserm landmarkte war wenig (*getreide*) angefahren. *Frankf. journal vom* 3. *juli* 1870 (*aus Neusz a. Rh.*).

LANDMARSCHALL, *m. marschall eines landes, einer provinz.*

LANDMEILE, *f. meile zu lande, im gegensatz zur* seemeile.

LANDMEISTER, *m.* 1) *der hochmeister in Preuszen:*

brûdir Herman Balke genant
von dem dûtschin hûs irkant
der êrste lantmeistir was
in Prûȥinlande. Jeroschin 3613;

weil aber der orden unter seiner regierung viel häuser und länder bekommen, und einem alles zu regiren unmöglich war, ordnet er landmeister. Henneberger 365; darum, dasz sie hin und wieder in ihren gebieten landmeister verordneten. Schütz 16.

2) landmeister, *meister eines handwerks, der auf dem lande wohnt, aber der innung desselben gewerkes in den städten einverleibt ist.* Jacobsson 2, 554^b.

LANDMESSER, *m. geometra, feldmesser.* Frisch 1, 569^c: haben deswegen verständige erfahrene landmesser ausgesandt. Micrälius 1, 10; da sich in ganz Hadeln kein landmesser fand. Niebuhr *kl. schriften* 1, 6.

LANDMESSUNG, *f. ausmessung eines landes.*

LANDMESZKUNST, *f.*

LANDMETZGER, *m. landfleischer. in Süddeutschland.*

LANDMILIZ, *f. aufgebot von wehrhaften landeseingesessenen, zur vertheidigung des landes:* als er auf einmal eine anzahl bewaffneter leute durchs feld kommen sah, die er an ihren langen und weiten röcken, groszen aufschlägen, unförmlichen hüten und plumpen gewehren, an ihrem treuherzigen gange und dem bequemen tragen ihres körpers sogleich für ein commando landmiliz erkannte. Göthe 18, 69; die gute anstalt der landmiliz. 21, 27; einige reguläre truppen und ein ansehnliches corps landmiliz, welches der hauptarmee zur pflanzschule diente, blieb in Schweden zurück. Schiller 8, 387 *Kurz* (30*jähr. krieg* 1, 2).

LANDMÜNZE, *f.* 1) *münze eines landes, moneta principis sive domini regnantis, ubique a suis recipienda.* Frisch 1, 569^c.

2) *bairisch eine* 1669 *ausgeprägte münze von zehn pfennigen in wert. vgl.* Schm. 1, 1485 *Fromm.*

LANDORDNUNG, *f. leges et constitutiones provinciae.* Frisch 1, 570^a.

LANDORT, *m. ort auf dem lande:* Fürfeld. geringer landort. Göthe 43, 69.

LANDPACHT, *f. pacht von land, von grundstücken.*

LANDPÄCHTER, *m.*

LANDPARTIE, *f. ausflug auf das land; jetzt sehr gebräuchlicher ausdruck:* wir haben gestern eine landpartie gemacht.

LANDPFARRE, *f. parochia ruralis.* Frisch 1, 570^a.

LANDPFARRER, *m.*

LANDPFEILER, *m. der pfeiler einer brücke, der noch auf dem lande steht.* Jacobsson 6, 414^a.

LANDPFENNING, *m. steuer von liegenden gründen. im Osnabrückischen die auf einem grundstücke haftende abgabe, welche der käufer jährlich an den verkäufer vergüten musz, weil die abgaben dort persönlicher natur sind.* Adelung.

LANDPFERD, *n.* 1) *pferd einer landwirtschaft:* ferner hat man im jüngsten kriege bei dem ersatze und der ergänzung der pferde bemerkt, dasz landpferde alsbald diensttauglich waren. *Köln. zeitung vom* 20. *mai* 1871.

2) *bair. auch das pferd eines berittenen landwehrmannes und dieser selbst:* ao. 1633 starb N. N., rittmeister über eine compagnie landpferde unterlands. *quelle bei* Schm. 1, 1485 *Fromm.*

LANDPFLEGER, *m. praeses provinciae:* gefellet es dem könige, so gebe er mir brieve an die landpfleger jenseid des wassers. *Neh.* 2, 7; im dritten jar seines königreichs machet er bei jm ein mal allen seinen fürsten und knechten, nemlich, den gewaltigen in Persen und Meden, den landpflegern und obersten in seinen lendern. *Esth.* 1, 3; da Kyrenius landpfleger in Syrien war. *Luc.* 2, 2; da Pontius Pilatus landpfleger in Judea war. 3, 1; und bringen jn (*Paulus*) bewaret zu Felix dem landpfleger. *ap. gesch.* 23, 24; da er (*Paulus*) vor dem landpfleger Festo stund. Schuppius 306; aber ich höre das magistervolk schon rufen: er ist voll süszen weins, und der landpfleger wiegt sich auf seinem stuhle und spricht: du rasest! Göthe 60, 224; (*indem*) ein procurator oder landpfleger die verwaltung leitete. Schlosser *weltgesch.* 4, 243.

LANDPFLEGERSCHAFT, *f.:* Flavius Josephus verwaltete die landpflegerschaft von Galiläa mit vielem ruhm. Eschenburg *handb. der class. litt.* (1792) *s.* 229. *berechtigt ist auch die form* landpflegschaft.

LANDPLAGE, *f. calamitas populi et totius regionis.* Steinbach 2, 188; landplagen und seuchen. Niebuhr 2, 512;

gott selbst hat euch den brunn (*die quelle, ursache*) der landplag
angewiesen. A. Gryphius 1698 1, 561.

vgl. landesplage.

LANDPOLIZEI, *f. polizei auf dem lande.*

LANDPOST, *f.:* beide hessische häuser hatten in ihrem gebiete fortwährend eigne landposten, und die kaiserliche post trotz der bemühungen des hauses Thurn und Taxis nicht angenommen. Ph. Dieffenbach *gesch. von Hessen* 191.

LANDPREDIGER, *m. prediger auf dem lande. älter aber prediger der durch das land zieht, wanderprediger:* pruoder Berchtold der guot sælig lantprediger. Wackernagel *litt. gesch. s.* 324 *anm.* 14.

LANDPREIS, *m. preis für ackerland oder grundstücke:* dabei hört die einwanderung aus Deutschland (*nach Amerika*) nicht auf, und trägt dazu bei, die landpreise hoch zu halten. *Frankf. journal vom* 27. *juni* 1871.

LANDPRIESTER, *m. priester auf dem lande:* Grandison, Clarisse, Pamela, der landpriester von Wakefield, Tom Jones selbst sind, wo nicht leidende, doch retardirende personen. Göthe 19, 181.

LANDPUTZ, *m. ländlicher putz:*

> hinter ihm (*dem winzer*) wandelt
> seine blühende tochter mit einem sauberen korbe,
> schön in ihrem natürlichen landputz.
> Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 56.

LANDRALLE, *f. rallus crex, eine vogelart, auch wachtelkönig.* Nemnich 4, 1117.

LANDRATH, *m.* 1) *beratung der vertreter eines landes:* Siegfried hält heunt noch landrath. Fr. Müller 3,9; der sitzt beim landrath drin. 13; der landrath dauert so lang drinnen. 21.

2) *collegium der vertreter eines landes oder einer landschaft:* die von Elis wollten auch lieber durch sich selbs, denn durch die Römer, dem gemeinen landrath (*concilium*) zugeordnet werden. Rihel *Liv.* 544; eine allgemeine italische form läszt sich in der des landraths erwarten. Niebuhr 2,29 (*vom latin. bunde*). *in Baiern ist der* landrath *die gesamtheit der vertreter eines kreises; im schweizerischen canton Baselland die oberste gesetzgebende behörde.*

3) landrath, *der einzelne in einem solchen collegium, vertreter eines landes, einer landschaft:* als landrath wuszte er (*ein edelmann*) vom zustand und den angelegenheiten der provinz sehr treffende . . rechenschaft zu geben. Göthe 31, 240; alle hoffnungen, welche etwa auf zustimmung zu verfassungsänderungen durch die landräthe (delegirte der ritterschaft) gebaut sein sollten, sind zu wasser geworden. *Frankf. journ. vom* 15. *nov.* 1871 (*aus Meklenburg-Schwerin*);

> unten, der thüre zunächst, als leztverstorbenes mitglied
> sizt des junkers papa, der landrath, welcher noch umgeht
> nachts im dorf. Voss 2, 41.

4) *in Preuszen ist* landrath *der oberste verwaltungsbeamte eines kreises.*

LANDRATHSAMT, *n. in Preuszen die verwaltungsbehörde eines kreises.*

LANDRÄTHLICH, *adj.:* eine landräthliche verfügung; ein landräthliches ausschreiben.

LANDRATTE, *f.* 1) *auf dem lande lebende ratte, im gegensatz zur* wasserratte.

2) *im munde der seeleute verächtliche bezeichnung der landbewohner.*

LANDRATTENTHUM, *n. nach* landratte 2: die ganze zollvereinspolitik musz das landrattenthum abstreifen und von salzwasser durchdrungen werden. *Bremer handelsbl.* 1853 *no.* 84.

LANDRAUB, *m.* 1) *rapina in via publica et regia.* Haltaus 1171. 2) *raub zu lande:* land- und seeraub waren die einzigen bei ihnen (*den Dalmatern*) heimischen gewerbe. Mommsen *röm. gesch.* 2 (1855), 158.

LANDRÄUBER, *m. nach* landraub 1: das er billich umbkomen sei, als ein öffentlicher landreuber. Luther 3, 246^a; also dz sie kein gröszern landräuber hetten dann jren herrn, von dem sie lieb, trew, schutz und schirm solten haben. S. Frank *sprichw.* 1, 143^a; wenn ein gröszeres unheil aus der verfolgung eines landräubers zu befahren, stehet es dem prinz gar nicht zu verübeln, das er durch begnadung des strafwürdigen sein geplagtes reich der ruin entzeucht. Butschky *Patmos* 854.

LANDRAUM, *m. raum den ein land ausmacht:* die höhe des gebirgs, das eine mächtigere trennung zwischen uns setzen wird, als der ganze landraum bisher. Göthe 21, 9.

LANDRÄUMIG, *adj. das land räumend, landflüchtig:* (*Arnolphus*) hat erstlich ein frembd ziegeunerisch landtreumig umbschweifend volk geschlagen. S. Frank *chron. Germaniae* (1538) 91^a; die red kam an Rockenzan, der macht sich darvon, und wirdt landtreumig. 247^b; der kombt wider ein (*in das land*), ob er schon zuvor landreumig und verwiesen war. Mathes. *histor. von Jesu Chr.* 2, 206^b; und inn was land ziehen nicht die zigeiner, kaufleut, studenten, . . farende schuler, kriegsleut, juden. item landraumige. *Garg.* 27^b; den . . land- und tischraumigen kaufleuten und fürkeufern. 54^b; und ob er gleich jetzund landreumigk sei. L. Thurneiszer *nothgedrung. ausschr.* (1584) 1, 68;

> oder must werden ganz landraumig. H. Sachs 2, 4, 24^d.

LANDRECHNEN, *n. das ausrechnen von landflächen:* weil ich nu bis anhero in vorigen dreien büchern gründlich und recht landrechnen und feldmessen gelehret. Reymers *landrechnen und feldmessen* (1583) J 4^a.

LANDRECHT, *n.* 1) *das in einem lande oder gebiete geltende recht:* die gewaltigen herren, . . deren decretal und landrecht ist 'volumus, oportet'. Keisersberg *irrig schaf* (1510) A 3^a; (*ihr habt*) mit eigener ungedult und frevel fürgenomen, der oberkeit abzudringen, und mit gewalt zu erzwingen, welches auch wider landrecht und natürlich billigkeit ist. Luther 3, 120^a; wo sie (*die heuschrecken*) nider fallen, da fressen sie auf alles was grünet, das in denselbigen lendern ein landrecht ist, des jars dreimal sie zu vertilgen mit mans kraft. 313^a; thue das noch hinzu, das ein könig nicht allein sein landrecht oder artikel gelobt zu halten, sondern gott selbs gebeut jm auch, er solle from sein, und er gelobts auch zu thun, wolan, wenn nu solcher könig der keins helt, weder gottes recht, noch sein landrecht, soltestu jn darumb angreifen? 322^a. *das* preuszische, sächsische, schwäbische, bairische landrecht; landrecht *im gegensatze zu* gottes recht, *dem geistlichen rechte* (H. v. Laber 207), *zum* reichsrecht: landrecht bricht reichsrecht, war ein spruch, den wir als kinder schon kannten. Ruland *in der bair. abgeordnetenkammer* (*Frankf. journal vom* 12. *nov.* 1873); *zu andern rechten und vereinbarungen:* bedingen bricht landrecht. bedingt recht bricht landrecht. stadtrecht bricht landrecht. landrecht hebt gemeines recht auf. willkühr bricht stadtrecht, stadtrecht bricht landrecht, landrecht bricht gemeines recht. Graf *u.* Dietherr *deutsche rechtssprichw.* (1869) *s.* 25.

2) landrecht, *die das recht sprechende und setzende landesbehörde:* landrecht, *judicium provinciale ejusque jurisdictio ac regio* Haltaus 1175; *plebiscitum* landrecht Dief. 441^c; *ferner die gegend selbst, in der das besagte recht gilt: territorium* lantrecht *vel* lantgericht 580^b.

3) landrecht, *das recht, die rechtlichen und politischen befugnisse, die ein jeder in seinem heimatlande hat:* uff Sontog nach Jacobi (1468) ist Caspar Brandinroth fur eine sitczinden rath gekomen und hat aldo mit wolbedachtem muthe by sinen eren warin truwin und by synem lantrechte an eides stat globit, das er alle sinen irrithum, den er mit der stat zcu Luchaw gehabit habe, ganz bericht und abgestalt hat. Haltaus 1175; und da er (*der flüchtige todtschläger*) desselben gerichts tags, bei sitzendem gericht, auch nicht erscheinen würde, (*so soll*) jme demnach durch vorgedachten stöcker, vor dem newen zeughausz in der vorstatt (so ferr er unser bürger ist) sein bürger- und landtrecht offentlich genommen werden. *Frankfurter reform.* 10, 6, § 4; *schweiz.* landrecht, *genusz eines activbürgers und seiner rechte auf dem lande.* Stalder 2, 154; *in Appenzell das bürgerrecht.* Tobler 291^b.

4) landrecht, *abgabe für das recht einer landbenutzung:* item weiset der scheffen, da einige rodder binwend dem ban gerot werden, dasz man eim abt davon geben sol das landrecht. *weisth.* 2, 16 (*Saar, von* 1458).

5) landrecht, *bündnis, das den angehörigen einer andern völkerschaft das gleiche recht wie den eigenen volksangehörigen gewährt:* die Römer und die bürger der orte, mit denen Rom im landrecht stand. Niebuhr 1, 360; ein landrecht wird aber auch mit ganz fremden völkern geschlossen. 428; eben so wurden freie aus fremden orten, mit denen bürgerrecht oder landrecht bestand . . zur gemeinde angenommen. 447; landrecht war das nämliche verhältnis zu einer landschaft (*wie das burgrecht zu einer stadt*). 2, 87.

LANDRECHTSBEISITZER, *m.* (*nach* landrecht 2), *judicii provincialis assessor.* Frisch 1, 570^a.

LANDRECHTSGENOSSE, *m. nach* landrecht 5: eine gemeinde . . aus landrechtsgenossen. Niebuhr 1, 452.

LANDRECHTSVERWANDTER, *m.:* aufnahme des freien landrechtsverwandten durch beschlusz eines geschlechts. Niebuhr 1, 341.

LANDREDE, *f. durch das land gehende rede, publica vox et fama:* durch . . mancherlei landrede, so uns fürkomen. Haltaus 1177 (*von* 1470).

LANDREGEN, *m. pluvia totam regionem irrigans.* Steinbach 2, 241: die witterung war vier wochen lang kühl, manche tage sogar empfindlich kalt, mit abwechselndem, meistentheils strichregen; allgemeine landregen waren seltener. Göthe 58, 179; ein allgemeiner landregen; der ganze himmel überzogen von anfang bis ans ende. Bettine *br.* 1, 209; statt der rauschenden güsse fiel jetzt ein dauerhafter landregen aus den wolken. Freytag *soll und haben* 2, 208. *bildlich:* vor der seule, vor welcher der morgenthau der ideale sich zum grauen kalten landregen entfaltet hat. J. Paul *Tit.* 1, 14.

LANDREICH, *adj. reich durch landbesitz:*

die Aar beim höchsten gbürg entspringt,
den Gotthart, der inn dwolken dringt, . .
und umringt Bern, die landreich statt.
Fischart *glückh. schiff* 247.

LANDREISE, *f. reise im lande oder über land:* auch weisen die von Karbach zu rechte, ob die herrn von Rottenfels ein lantreisz haben wollten, so solten alle die von Karbach alle ir pferde in ein hofe treiben und sollen ausz den allen vier pferde zichen und die in einer gemeine an slahen und bezalen. *weisth.* 6, 48 (*Franken, von* 1448); item auch, wann ein landreisz wäre, so soll ein herr zu Rotenfels nehmen 2 pferd und einen wagen im hof. 49 (*von* 1494); eine landreise thun, *expeditionem in suis terris facere.* Frisch 1, 570^a (*aus* Stumpf). *reise zu lande, im gegensatz zur* seereise.

LANDREISENDER, *m. der zu lande reist:* landreisende. *Jucundiss.* 156.

LANDREISIG, *adj. in das land hinein dringend, weithin schallend:* und fieng der gefangene Lucifer und die andern teufel ein solchs jämmerlichs landreissigs juchgeschrei an. Ayrer *proc.* 2, 2.

LANDREITER, *m.* 1) *reiter, berittener söldner, der im lande daheim ist:* also nehmen auch (*bei waffenstillstand*) die fremden bestelleten und soldreuter jhre benennete quartier ein. dann die landtreuter verfügen sich dieweil in jre gewarsam und häuszliche wohnung. Kirchhof *mil. disc.* 200.

2) *ein berittener polizeibedienter:* bereits suchen die landreiter auf allen straszen nach der fremden. Freytag *handschr.* 3, 113; landreuter *ist in der mark Brandenburg executor provincialis.* Frisch 1, 570^a.

LÄNDRICH, *m. eine art weinspalier:* ländrich, *kammerlatten* Nemnich; *vgl.* lander *sp.* 104 *und* geländer.

LANDRICHTER, *m. richter, vorstand oder beisitzer eines landgerichts: rachiburgus,* lantrichter Dief. 482^c; lantrichter, *judex ordinarius. voc. inc. theut.* m 1^b; landrichter, *judex provinciae* Frischlin *nom.* 477; herzog Wilhelm (*hat*) dem landrichter zu Scherding ernstlich geschrieben, er solle herr Leonharten on alle urteil und recht, mit dem brand richten lassen. Luther 3, 418^b. *in freiem sinne:* ich kann vielmehr ohne ironie bekennen, dasz mich die kritischen quartal- oder landrichter beim leben gelassen, und mir weder einen spanischen mantel, noch ein demuthkleid, noch ein blut- oder härenhemd umgeworfen haben. J. Paul *Hesp. vorrede* xiv.

LANDRITT, *m. ritt durch das land:* eine lustfahrt nach den salinen von Wieliczka und ein bedeutender gebirgs- und landritt über Adersbach, Glatz u. s. w. unternommen, bereicherte mit erfahrung und begriffen. Göthe 31, 16.

LANDROGGEN, *m. im lande gewachsener roggen, im gegensatz zu importiertem.*

LANDRÖTHE, *f. die gemeinste art farbröthe, welche durch schöszlinge fortgepflanzt wird und ihren samen nicht zur reife bringt.* Jacobsson 2, 555^a.

LANDRÜCHTIG, *adj. landkundig:* es ist landrüchtig, das die Reuszen haben begert unter die römische samlung zu komen. Luther 1, 278^b; in der 12. warhait habt ir gemerkt des Osianders tod, der, wie landtrichtig, ain schwarzkünstler, und gelehrt man geweszt, gůt lutherisch, aber Marie spinnfeindt. Nas 1. *cent. bl.* 60^a; folgends durch sie der welt fürgetragen und landtrüchtig worden ist. *wiedereinwarnung* A iij^a; und was sie (*die Pommern*) sonsten für harte, unbändige köpfe waren, landrüchtig war. Cramer *pommersche chron.* (1592) 1, 33.

LANDRUHR, *f. ruhr die auf dem lande oder im ganzen lande herscht.*

LANDRÜNNIG, *adj. fugitivus e provincia, exul:* darumb straft si got, dasz ir ein theil landrünnig (*sind*). Schade *sat. u. pasqu.* 3, 67, 35; wie sie auch durch solchen verbottenen gesuch landtrinnig worden seind. *Straszburger mandat von* 1530 *wegen der Juden bei* Haltaus 1177.

LANDRUPFER, *m. der ein ganzes land rupft, arger plünderer:*

du lerenschrein, zuckszschwert, du raubengast,
du lantrupfer, suchenwirt, du galgenast. *fastn. sp.* 254, 32.

LANDRUTHE, *f. ein längenmasz auf dem lande* (*gegensatz* stadtruthe). *in Nürnberg hielt* die landruthe 16, die stadtruthe *nur* 10 *bis* 12 *fusz; in Sachsen war* eine landruthe = 8 *ellen.*

LANDS- *s. auch* landes-.

LANDSACHE, *f. res quae ad totam regionem sive ad omnes spectat.* Frisch 1, 570^b.

LANDSAGE, *f. fama publica:* ein gemein landsage. Haltaus 1178 (*von* 1459); ein gemeine landsag zue Praag angeschlagen. Adrian *mittheil.* 327 (16. *jahrh., aus dem titel einer flugschrift*).

LANDSASSE, LANDSÄSSE, *m., mhd.* lant-sæȥe, *alts.* landsêtio, *ags.* landsæta.

1) *im allgemeinen sinne ein in einem lande angesessener, vollbürger eines landes:* doch wollen wir euch, als unserm landsässen, umb des gemeinen verwantnis des vaterlands willen, . . auch dis nicht verhalten. *herzog* Friedrich v. Sachsen *an dr. Deitleben, bei* Luther 1, 223^a; David der sahe vielmal durch die finger, wo er nicht kund strafen, on der andern schaden, also mus alle oberkeit thun, es mus auch widerumb ein landsasz etwas leiden umb der gemeine willen. Luther 1, 492^a; *in der formel* bürger und landsasse: das jr auch für der welt unschüldiglich leidet, nicht als böse, ungehorsame bürger oder landsessen, sondern habt euch redlich und ehrlich gegen ewer weltlichen oberkeit und nachbarn gehalten. 6, 13^a; darinn wir ewig wonen sollen, als himlische bürger und landsassen. Mathes. *Sar.* 53^a; ein unterthaner und landsasse. Schweinichen 2, 18. — *Auch nur einwohner eines landes:* welcher nam bei den landsessen bliben. Reiszner *Jerus.* 2, 162^a.

2) *der allgemeine begriff wird mehrfach verengt.*

a) landsasse, *mitglied der ritterschaft eines landes:*

der was ein edeler barûn,
des küneges lantsæȥe,
sîn oberster truhsæȥe,
und was geheiȥen Mariodô. *Trist.* 338, 29;

das ich mich für herzog Georgen zu Sachsen auch so demütiget . . kam auch daher, das grosze feine leute seiner landsessen mein gewissen erseuften mit groszen fuddern vol vertröstung. Luther 3, 333^a; e. g. (*die grafen und ritterschaft des kurfürstenth. Brandenburg werden angeredet*) sinds auch schüldig, weil das ergernis dem ganzen lande schande und schaden thut, als die trewen landsessen und des churfürstenthums glieder und verwandten, trewen raht und vermanung dazu zu thun. 5, 267^a.

b) *der nicht nur mit acker, sondern auch mit gröszeren und eigenen gütern angesessene.* landsassen *werden auch diejenigen genannt, die sonst* schriftsassen *heiszen, das ist, die keine unterobrigkeit zum richter haben, sondern den landesherrn selbst und dessen canzlei.* Frisch 1, 570^b; die Cherusker, Bruckterer und Angrivarier waren keine reichs-, land-, schrift-, amt-, frei-, unter-, hinter-, kott-, berg-, oder holsassen, sondern sassen überhaupt im gegensatz von jenen sub Suevorum imperio befangenen völkern. Möser *osnabr. gesch.* 1, 139.

c) *ein bauer, frei oder zinspflichtig:* sechzehen von adel, sechs und zwainzig burger und sechszig der eltisten und pesten landsäszen aus der paurschaft. Schm. 2, 332 *Fromm.* (*kundschaft von* 1442);

man sicht ietz herren und prelaten
sollich grosz ungewonlich taten
die sie tuond irn armen lüten . . .
mit vallen und och mit lassen:
allen iren lantsassen
nemend si nach irem abgang
ligends und varends durch den bank. *teufels netz* 7463.

vgl. auch lanste.

LANDSÄSSEREI, *f. eigenschaft, stand und rechte eines landsassen; nach* landsasse 2, *a:* dasz dem jenigen, so darinnen (*in einem deputationsabschied*) von wegen der landsässerei, jurisdictionis camerae, auch ratione mutui et interesse, angeregt und bedacht, von etlichen ständen contradicirt und in zweifel gezogen worden. *absch. des reichstags zu Regensburg v.* 1594 § 49.

LANDSÄSSIG, *adj.:* einem geworbenen heer läszt sich wohl ein fremder vorsetzen, aber nicht so leicht einem landsässigen, das in einem groszen distrikte wohnt, und auch gern einen mit gütern angesessenen general sieht. Möser *osnabr. gesch.* 1, 308; alle im südlichen Deutschland belegene fürsten und herren, die bisher reichsunmittelbar gewesen waren, (*wurden*) mediatisirt, das heiszt für landsässige unterthanen des Rheinbundstaates, von welchem ihre besitzungen umschlossen waren, erklärt. Beckers *weltgesch.* 13 (1841), 251.

LANDSÄSSIGKEIT, *f.*

LANDSASSIN, *f.:* bei einer rechtmäszigen gewalt (*im staate*) ist die wissenschaft eine landsassin, bei einer tyrannischen eine banditin und verwiesene. Butschky *Patm.* 182; die sittsamkeit selbst wird gewislich bei uns nicht gar lang eine landsassin bleiben. 202.

LANDSÄUGETHIER, *n. auf dem lande lebendes* (*im gegensatze zu* meersäugethier): der auerochs . . . ist das gröszte europäische landsäugethier. Lenz *gemeinn. naturgesch.* (1835) 1, 419.

LANDSBRECHEN, *n.:* landtsprechen *calamitas publica* (*als schauer, unergiebigkeit, brand, seuche u. s. w.*). Schm. 1, 340 *Fromm.*

LANDSCHADE, *m.* 1) *schade der das ganze land trifft, allgemeiner schade:* wie einen gemainen giftigen landtschaden, der ain yeden biderb und frumen menschen betreffen möchte. Reuchlin *augensp.* 1^{a}. *Sprichwörtliche wendungen:* des ander morgens sagt niemands desshalben was zum ander, gieng alles in landtschaden (*wurde kein besonderes aufheben davon gemacht*). *Zimm. chr.* 3, 443, 20; das ist auch kein landschade, *da liegt nicht gar viel daran:* warumb ihre altezza sich so sehr erzürnen über einen lumpen liecht? es sei ja kein landschaden. Schuppius 334.

2) *allgemeiner schädiger, verderber eines ganzen landes:* denn man helt uns für landscheden und fegeteufel, darumb land und leut gestraft wird. Mathesius *Sar.* 53^{a}; sonder (*Christus wurde*) auch umb frembder schuld willen vor den grösten sünder und ubeltheter und grewlichsten landschaden . . gerechnet. 72^{b}; *als eigenname öfters, vgl. Zimmer. chron.* 4, 651^{a}; Konrad Landschad Dieffenbach *gesch. von Hessen* 119.

LANDSCHAFT, *f. landcomplex, zusammenhangender landstrich; ahd.* lantscaf, *alts.* landscepi, *ags.* landscipe, *mhd.* lantschaft; *territorium* lantschaft Dief. 580^{b}; *in verschiedenem sinne.*

1) *gegend, landcomplex in bezug auf lage und natürliche beschaffenheit:* landschaft, gegne, *ora*, *regio*, landschaft die an dȥ meer stoszt, oder sunst an ein wasser, *ora* Maaler 261^{d};

er entziehet der landschaft . .
die feuchtigkeit so gar. Weckherlin 232 (*ps.* 107, 38);

namentlich in neueren quellen mit rücksicht auf den eindruck, den eine solche gegend auf das auge macht: eine landschaft im leben (*im gegensatz zu unten* 2) ist allemal angenehmer und vollkommener anzusehen, wann ein regen vorüber ist, auch wann ein donnerwetter die luft zertheilet, dann da erscheinen die wolken in unersinnlich seltsamen formen und coloriten. Sandrart *academie* (1675) 1, 71; der weg an sich war meistentheils schlecht und steinig, doch zeigte uns jeder schritt eine landschaft, die eines gemähldes werth gewesen wäre. Göthe 16, 261; an der thüre empfing Charlotte ihren gemahl und liesz ihn dergestalt niedersitzen, dasz er durch thür und fenster die verschiedenen bilder, welche die landschaft gleichsam im rahmen zeigten, auf einen blick übersehen konnte. 17, 5; im süden zeigen sich die gipfel der berge bei Einsiedeln und Schwyz, jetzt schon stark beschneit, während die ganze landschaft noch grün ist. 43, 216;

und schaue vom waldichten berge
weit in die lachende landschaft dem sonnenwagen entgegen.
Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 12;

sie sahen
angelangt sich auf des berges gipfel:
unter ihnen lag die weite landschaft
segenreich und unabsehlich lieblich. Platen 232.

bildlich: die blüten-landschaft deines lebens. J. Paul *mumien* 3, 31.

2) *daher, und schon in alten quellen, die künstlerische bildliche darstellung einer solchen gegend:* die landschaft in der tafel verguldet oder versilbret und glasiert, dornach es sich denn erhöischt. *anz. des germ. mus.* 1866 *sp.* 273 (*in der vorschrift zur ausführung eines altarwerkes, Basel von* 1518); dieselb feld (*altarflügel*) . . mit hymel und landschaft. *ebenda. Es heiszt* eine landschaft malen, zeichnen, radieren, skizzieren; gewöhnlich glaubt man, es sei etwas leichtes, landschaften zu zeichnen und zu mahlen. Hackert *bei* Göthe 37, 350; in der composition der landschaften ist hauptsächlich dahin zu sehen, dasz alles grandios sei. 362; einer landschaft von Roden aus Cassel ward in diesem fach der preis zuerkannt. Göthe 31, 142; eine heroische, eine idyllische landschaft. *In freierem sinne, vom dichter:* es sind auch die gestalten der vorzeit, die in seiner erinnerung aufwachen, und in die verödete landschaft ein künstliches leben bringen. Schiller 9, 739 *Kurz;* nur von ihm (*Matthisson*) wird es abhängen, jetzt endlich, nachdem er in bescheideneren kreisen seine schwingen versucht hat, einen höheren flug zu nehmen, in die anmuthigen formen seiner einbildungskraft und in die musik seiner sprache einen tiefen sinn einzukleiden, zu seinen landschaften nun auch figuren zu erfinden und auf diesen reizenden grund handelnde menschheit aufzutragen. 744. *vgl.* landschaftsdichter.

3) landschaft, *als ein sozial zusammenhängendes ganzes, gegend: regio*, ein lantschaft, gegne Dasyp.; wart vergunt auf fürpet des wirdigen herrn des probstz zu Newnkirchen und anderen umbsessen der lantschaft do umb, ein steinen prücklein uber die Swobach machen zu lossen. Tucher *baumeisterb.* 315, 35; Charlotte benutzte nunmehr die schönen tage, um in der nachbarschaft ihre gegenbesuche zu enden, womit sie kaum fertig werden konnte, indem sich die ganze landschaft umher, einige wahrhaft theilnehmend, andere blosz der gewohnheit wegen, bisher fleiszig um sie bekümmert hatten. Göthe 17, 341; ihr habt urfehde geschworen, aber zu welcher zeit? da noch, gegen jetzt, die landschaft friedlich war. 42, 410; *oder mehr in politischem sinne, district, bezirk:* landtschaft, als weit ein statt oder herr zů regieren und ze bieten hat, *dioecesis, territorium* Maaler 261^{d}; er (*ein graf von Würtemberg*) hat also gehandlet, das man im (*von seite des würtembergischen hauses*) die landtschaff zu Hochen-Urach eingesetzt; da ist er die zeit seins lebens erhalten worden (*ohne dasz ihm das regiment über die würtembergischen lande zugefallen*). *Zimm. chr.* 3, 8, 34; die ortsstämme entsprechen ursprünglich einer eintheilung der landschaft in gauen und dörfer. Niebuhr 1, 341; wenn ein ort sich eine landschaft (distretto), städte und mancherlei ortschaften, gewonnen hatte. 447; die ächte, edle, grosze plebes beginnt durch die bildung einer landschaft aus latinischen ortschaften. 452; Niebuhr hatte . . eifersucht für die ehre seiner landschaft. *kl. schr.* 1, 7; *im gegensatz zu einer* stadt, *die den politischen mittelpunkt eines solchen territoriums bildet, so* die landschaft Basel *gegen* die stadt Basel, Basellandschaft *gegen* Baselstadt; die stad Ptolemais und die landschaft so dazu gehört, gebe ich dem tempel zu Jerusalem. 1 *Macc.* 10, 39.

4) *der modernen sprache fremd geworden ist* landschaft *in weiterem sinne, gleich* land 6, *sp.* 93: *provincia* ein lantschaft Dief. 468^{c}; und der könig . . macht jn (*Daniel*) zum fürsten uber das ganze land Babel . . und Daniel bat vom könige, das er uber die lantschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, AbedNego, und er, Daniel, bleib bei dem könige zu hofe. *Dan.* 2, 49; wil ich jnen landtschaft und herschaften gnůg geben. *Aimon bog.* B 2; wann sie warent höchlich jre weiber, kinder und landschaft zu sehen begierig. *ebenda;* da riehten sie jr (*der fürstin*), sie solt desz königs anschlag und weisem raht (*den ritter zu heiraten*) folgen, denn sie eines solchen ritters wol nottürftig wer, deszgleichen auch jhre landschaft. *buch d. liebe* 270^{a}; wann vorzeiten in der ersten christlichen kirchen, die kirchen-ämpter zu bestellen waren, so hat man es in allen landschaften also gehalten, dasz etliche bischofe und etliche vorstehere seind zusammen kommen, und haben tüchtige personen erwehlet. Schuppius 643; dann ein colonia oder pflanzung der landschaften ist nicht ungleich der pflanzung der wäld, in welcher vor 20 jahren nichts von dem einkommen oder nutzen zu gedenken ist (*es ist die rede von der gründung eines neuen staates, auf einer überseeischen insel*). 715; derowegen solt du in einer jedwedern freien oder andern kunst, wenigst ein fürtrefflichen bestellen, der wird ein ganze insul oder landschaft mit nachfolger oder discipulis leichtlich einfüllen. 717.

5) landschaft, *die bewohner einer solchen* (*no.* 3. 4): anno 1121 zohe keyser Henrich hin die von Menz zu strafen, verlegt jn allen zůgang auf dem Rein, verbot der lantschaft nit in die statt zu füren. S. Frank *germ. chron.* (1538) 169^{b}; die landtschaft daselbs isset nit brodt, sonder reisz, fisch und nusz. *weltb.* 197^{a}.

6) landschaft, *die vertreter eines territoriums oder eines landes:* landschaft, *ordines provinciales una congregati* Haltaus 1179; was also für gut angesehen, dasselbige folgends auf einem andern landtage der sämtlichen landschaft vermelden. Möser *patr. phant.* 4, 215 (*aus einem landtagsabschiede von* 1555); die ganze lantschaft, edel und unedl, als die bei ainander was auf dem hofrecht des suntags nach sand Martins tag . . ze Botzen. *zeitschr. für Tirol und Vorarlberg* 3, 156 (*landtagsabsch. von* 1420); und so ain gemaine landschaft ainem landfürsten ain landsteur zuesagt ze geben. *weisth.* 6, 179 (*Tegernsee, ende des* 15. *jahrh.*); *noch heute:* am 27. d. m. trat die landschaft des herzogthums (*Altenburg*) zur fortsetzung ihrer berathungen zusammen. *Frankfurter journ. vom* 5. *nov.* 1873. *In Mecklenburg heiszt* landschaft *die vertretung der städte auf dem landtage, im gegensatz zur* ritterschaft, *den adlichen vertretern; umgekehrt war*

im mhd. lantschaft *die gesamtheit der vornehmen, der landherren, im gegensatz zu* volc:

> nu daȥ der dritte tac dô wart,
> dô kom al diu lantschaft
> und volkes ein sô michel kraft,
> daȥ daȥ stat bi dem mer
> alleȥ bevangen was mit her. *Trist.* 164, 23.

7) landschaft, *name eines provinziellen creditinstitutes der adlichen landbesitzer in der provinz Schlesien:* die landschaft der provinz war damals ein groszes creditinstitut der rittergutsbesitzer, welches capitalien zur ersten hypothek auf rittergüter auslieh. Freytag *soll u. haben* 1, 30.

LANDSCHÄFTCHEN, *n. kleine landschaft; im sinne von* landschaft 2: sie betet (*die madonna in einem raphaelischen bilde*) . ., in einem landschäftchen davor zeigt sich gott der vater, und der heilige geist als taube. Heinse *Ardingh.* 2, 262; die hütte in zerfallnen ruinen, und das landschäftchen ist kindlich angenehm und erfreulich. *ebenda.*

LANDSCHAFTER, *m. landschaftsmaler, ein technischer ausdruck der künstler selbst:* obgleich die gegenstände in diesem sinne auch mögen schön genannt werden, so sind sie doch nur für den landschafter selten brauchbar. Hackert *bei* Göthe 37, 352; nach meiner meinung musz der landschafter figuren gezeichnet haben, damit er seine landschaften staffiren kann. 353; es ist zu bewundern, dasz ein mensch, der sich so spät der kunst gewidmet hat, so zu sagen der gröszte landschafter geworden ist. 365.

LANDSCHAFTLICH, *adj.* 1) *nach* landschaft 1, *zur landschaft, gegend gehörend, sie berührend:* von da übersieht man den groszen landschaftlichen kessel (*des Rheinthals bei Mainz*). Göthe 30, 280; *das leben und treiben auf dem lande betreffend:* damit aber auch von der andern seite der geist zur unmittelbaren gemeinen natur zurückgezogen werde, folgte ich der damaligen landschaftlichen grille. der besitz des freiguts zu Roszla nöthigte mich dem grund und boden, der landesart, den dörflichen verhältnissen näher zu treten. 31, 82.

2) *nach* landschaft 2, *zu der künstlerischen darstellung einer landschaft gehörig:* in den hauptsaal eingelassen, fand er sich umgeben von prospecten der merkwürdigsten städte oben und unten eingefaszt von landschaftlicher nachbildung der gegenden, worin sie gelegen sind. Göthe 21, 69; (*ein dichter*) der in darstellung der landschaftlichen natur eine vorzügliche stärke besitzt. Schiller 9, 730 *Kurz;* dreierlei erfordernisse landschaftlicher darstellungen. 736; einen vortrefflichen dichter landschaftlicher scenen. 742.

3) *nach* landschaft 3 *und* 4, *die landschaft als soziales oder politisches ganzes betreffend:* landschaftlich, *provincialis* Frisch 1, 570^{b}; landschaftliche gebräuche; landschaftliche wendungen, ausdrücke; verwaltung der landschaftlichen angelegenheiten. Niebuhr *kl. schr.* 1, 74.

4) *nach* landschaft 6, *die vertreter einer landschaft betreffend:* die landschaftlichen berathungen haben heute begonnen; der landschaftliche ausschusz ist zusammengetreten.

LANDSCHAFTSBILDUNG, *f.:* die cultur solcher pflanzen, nach denen sowohl der botaniker als der liebhaber ästhetischer landschaftsbildung sich umsieht. Göthe 58, 191.

LANDSCHAFTSBLICK, *m.:* man eilt den hügelrücken hin, ihr (*einer procession*) entgegen. und nun erstaunt man auf einmal über den schönen herrlich veränderten landschaftsblick in eine ganz neue scene. Göthe 43, 264.

LANDSCHAFTS-, LANDSCHAFTDICHTER, *m. der landschaften durch dichterisches wort schildert* (*vgl.* landschaft 2 *am ende*): wir überlassen es andern, dem landschaftsmaler seinen rang unter den künstlern zu verfechten, und werden von dieser materie hier nur so viel berühren, als zunächst den landschaftsdichter anbetrifft. Schiller 9, 730 *Kurz;* in demjenigen naturbezirke, worin der landschaftmaler und landschaftdichter sich aufhalten. 733.

LANDSCHAFTS-, LANDSCHAFTDICHTUNG, *f.:* von einer landschaftdichtung, als einer eigenen art von poesie. *ebenda* 729.

LANDSCHAFTSGEMÄLDE, *n.:* sehen wir blosz auf treue nachahmung der natur in seinen (*Matthissons*) landschaftsgemälden. *ebenda* 737.

LANDSCHAFTSGRUND, *m.:* gegen südost hat das auge die unendliche fläche des Elsasses zu durchforschen, die sich in immer mehr abduftenden landschaftsgründen dem gesicht entzieht. Göthe 25, 320.

LANDSCHAFTSKASSE, *f.:* landschaftscassa, *aerarium statuum provincialium* Frisch 1, 570^{b}.

LANDSCHAFTS-, LANDSCHAFTMALER, *m.:* mir als landschaftsmaler, sagte ich, muszte diesz zu allererst einleuchten, da ja meine kunst unmittelbar auf die natur angewiesen ist. Göthe 30, 229; weil der landschaftsmahler die sommermonate in öden gegenden zubringen musz, wo die natur von menschenhänden noch nicht verstümmelt ist. Hackert *ebenda* 37, 352; ob man . . wie der landschaftsmaler, die unbeseelte natur für sich selbst zur heldin der schilderung und den menschen blosz zum figuranten in derselben macht. Schiller 9, 729 *Kurz;* der landschaftmaler und landschaftdichter. 733.

LANDSCHAFTS-, LANDSCHAFTMALEREI, *f.:* wenn man mit der landschaftsmahlerei bekannt ist, und wenn man weisz, was denkende künstler aus der natur genommen und in die natur hineingelegt haben. Göthe 43, 60; nach ihrem verlangen, mein freund, erhalten sie hiermit meine gedanken über die landschaftsmahlerei. Hackert *ebenda* 37, 350; wie die landschaftsmalerei der thier- und menschenmalerei gegenüber steht. Schiller 9, 729 *Kurz* (*der erste druck* landschaftmalerei).

LANDSCHAFTSMARMOR, *m. Florentiner marmor, ruinenstein.* Jacobsson 5, 569^{a}. *vgl.* landschaftsstein.

LANDSCHAFTSPOESIE, *f.:* den neuern . . war es aufbehalten, in landschaftsgemälden und landschaftspoesien diesen theil der natur (*die unbeseelte*) für sich selbst zum gegenstand einer eigenen darstellung zu machen. Schiller 9, 729 *Kurz.*

LANDSCHAFTSSPRACHE, *n. sprache einer landschaft, im gegensatz zur allgemeinen schriftsprache.* Campe *vorr. zum* 1. *theil seines wb., s.* XI.

LANDSCHAFTSSTEIN, *m.:* *chorolithi*, landschaftssteine, dendriten, welche landschaften vorstellen; schöne beispiele davon kommen in den florentinischen marmorn vor. Nemnich 2, 1024.

LANDSCHAFTSZEICHNEN, *n.:* unsere damen, die liebhaberinnen im landschaftszeichnen sind. Hackert *bei* Göthe 37, 367.

LANDSCHALK, *m. weithin berufener schalk:* geltgeiz wirdt oft zur gelbscheisz, ehrgeiz zu eim erbcreuz, und der landgeiz zu eim landschalk. *Garg.* 226^{b}; Lantschalk *als ein fingierter eigenname fastn. sp.* 790, 10.

LANDSCHATZ, *m. tributum generale, vulgariter contributio.* Haltaus 1179.

LANDSCHATZUNG, *f. dasselbe:* das er eine landschatzung über die ander über uns schicke. Luther 4, 403^{a}.

LANDSCHEIBE, *f. zusammenhangendes land in form einer scheibe:* befahren und beschrieben hat er die innere europäische landesküste von Cadiz bis zum Don, auszerhalb der groszen landscheibe aber ist er, in verfolgung nördlicher richtungen weiter gedrungen als . . die kühnsten feldherrn der römischen kaiserzeit. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 4.

LANDSCHEIDE, *f.* 1) *grenze zweier landstücke, feldscheide.*

2) *scheide, grenze zweier länder oder territorien; in der form* landsscheide: mein geschäft in Herisau war am morgen bald abgemacht und ich eilte mit einem guten landsmann bis auf die landscheide auf den rückweg. *a. m. im Tockenb.* 296.

LANDSCHEIDEN, *n. das landmessen, feldmessen: curatio* das landscheiden Alb. L 2^{b}, *mit munus curatorium* landscheiderampt. *sonst wird curator* gutpfleger, landvogt *glossiert, s. d.*

LANDSCHEIDER, *m. agrimensor, finitor, der die marksteine setzt und besichtigt.* Frisch 1, 570^{b}.

LANDSCHEIDUNG, *f. das landmessen. bei* Frisch *a. a. o. wie* landscheide, *fines sive limites regionis.*

LANDSCHELM, *m. weithin berufener schelm:* anno 238 wirt ein kriegszman aus Thracia Maximinus mit namen von kriegszleuten keiser erwölet, . . ein groszer barbarischer landtschelm. S. Frank *germ. chron.* (1538) 33^{b}; dasz er (*Gregor der siebente*) . . alle meineidige, mörder, kirchenräuber, brenner und landschelmen handgehabt. Fischart *bienk.* 219^{a}.

LANDSCHENKE, *f. schenke auf dem lande:* morgen geht in die landschenke. Göthe 36, 238.

LANDSCHIESZEN, *n. schieszen an welchem die schützen eines ganzen landes theilnehmen:* in allen festen, thurniren, haupt- und landschieszen. *Garg.* 122^{a}.

LÄNDSCHIFFLEIN, *n. schifflein zum länden, landungsboot:* bei dem groszen scheff hat man kleine lendtschefflein. Schm. 2, 384 *Fromm.*

LANDSCHILDKRÖTE, *f. testudo terrestris.* Nemnich 4, 1435.

LANDSCHILF, *m. und n. arundo epigeios, hügelrohr, hügelschilf.* Nemnich 1, 489.

LANDSCHLACHT, *f. schlacht auf dem festen lande, im gegensatz zur* seeschlacht:

> von sand- und wasseröden,
> von see- und landschlacht sprich!
> Freiligrath *dicht.* 1, 27.

LANDSCHLINDIG, *adj. landverschlingend:* jhr landkündige und landschlindige weinverderber und bankbuben. *Garg.* 17^a.

LANDSCHLOSZ, *n. schlosz auf dem lande.* Gotter 3, 207. *bei den schiffern heiszt* landschlosz, *nd.* landslot, *ein von bergen umschlossener, vor winden geschützter hafen.*

LANDSCHMAROTZER, *m. der das ganze land schmarotzend schädigt:*

> diese landschmarutzer, die die füsze
> beständig unterm tisch des kaisers haben,
> nach allen benefizien hungrig schnappen.
> Schiller *Piccol.* 1, 2.

LANDSCHNECKE, *f. erdschnecke, jede schneckenart die auf dem lande lebt.*

LANDSCHÖFFE, *m. beisitzer eines landgerichts; auch beisitzer eines gerichtes auf dem lande, eines dorfgerichts.*

LANDSCHRANNE, *f.* 1) *gerichtsbank, gericht für ein land, ein gebiet:* nach dem selbigen ist gedachter Slayttiner zugefaren und hat mich anstat meines bruders säligen in die landschrann zu Laybach zum drittenmal verklagt. *urk. Max. no.* 271, *s.* 405.

2) *getreidemarkt auf dem lande:* die für die saaten anhaltend günstige witterung verursachte sowohl auf den landschrannen als auf hiesigem markte eine gedrückte stimmung und weiteren preisrückgang. *Frankf. journ. vom* 6. *mai* 1872 (*aus München*).

LANDSCHRECKEN, *m. schrecken der ein ganzes land befällt:* ein böses jahr kam über das land, ein plötzlicher kriegslärm alarmirte die deutschen grenzländer im osten, darunter auch unsere provinz. die furchtbaren folgen eines heftigen landschreckens wurden schnell fühlbar. Freytag *soll u. hab.* 1, 365.

LANDSCHREIBER, *m.* 1) *der ein land aufzeichnet, kartographisch aufnimmt:* da Josua das gelobte land auf einer mappa oder landtafel, nach der gelerten landschreiber kunst, abrisz und ausztheilet. Mathes. *Sar.* 141^b.

2) *schreiber der gerichts- oder verwaltungsbehörde eines landes:* landschreiber *scriptor* Maaler 262^a; landschreiber, *scriba provinciae* Frischlin *nomencl.* 477; wer als daruber ymants, der wyter hauwen wird (*im forst*), dan von bescheit, sollen die forster phenden, und solich ruge virtheidingen lassen vor dem vitztumb und landtschryber. *weisth.* 1, 536 (*Rheingau, von* 1487); wenn einer (*beim gutskaufe*) den andern gewert als recht ist, so sal er zu eim lantschriber gên und sich lassen uszzeichen und den andern in. 6, 402; Gebhart Reichen, der lantschreiber in Sulzbach war. *d. städtechron.* 1, 66, 9; dem lantschreiber von Amberg. 270, 11.

3) landschreiber *auch der in einigen groszen haushaltungen als verwalter dient, zum unterschied des amtmanns der ihm vorgeht.* Frisch 1, 570^c (*aus* Saurs *notariatbuch* 647).

LANDSCHREIBEREI, *f. amt und amtswohnung eines landschreibers:* landschreiberei zu Meldorf. Niebuhr *kl. schr.* 1, 50.

LANDSCHRITT, *m. schritt wie er bei reisen über land dient, ruhiger, gleichmäsziger schritt; von pferden:* also wird ein pferd, das einen guten landschritt gehet, ein lindes maul hat, und nicht scheu ist, vor den besten klepper gehalten. *öcon. lex.* 1226. *auch schritt wie er auf dem lande üblich ist, im gegensatze zu dem zierlichern schritte eines stadtbewohners:* die frau oberamtmann .. wandelte mit festem landschritt neben ihrer führerin. Freytag *handschr.* 3, 100.

LANDSCHULE, *f.* 1) *schule zum besten eines ganzen landes.* Frisch 1, 570^c; *gymnasium* landschul Dief. 192^b. *vgl.* landesschule.

2) *schule auf dem lande, im gegensatz zur stadtschule.*

LANDSCHULLEHRER, *m. schullehrer auf dem lande.*

LANDSCHULMEISTER, *m. schulmeister auf dem lande.*

LANDSCHWALBE, *f. hirundo urbica.*

LANDSCHWÄRMEN, *n. das schwärmen durch das land:* mein tolles glück, mein wunderliches landschwärmen. Tieck *Sternb.* 2, 252.

LANDSCHWEIN, *n. schwein der im lande heimischen zucht, im gegensatz zu den eingeführten fremden:* dickfette landschweine *werden in einer anzeige von Erfurt angeboten im Frankf. journ. vom* 9. *juni* 1871.

LANDSCHWESTER, *f. in studentischer sprache von einer umher schweifenden anrüchigen frauensperson:* vor diesesmahl ist genug geredet von dem frauenzimmer, das den titul honette prätendiret; nun wollen wir auch die lieben land-nymphen, landschwestern, nillen, wie sie in Sachsen heiszen, und von der gemeinen canaille reden. *Salinde, vorrede.*

LANDSECKEL, *m. aerarium publicum.* Frisch 1, 570^c (*aus* Stettlers *annal. Helvet.*).

LANDSEE, *m. see im binnenlande:*

> zartes eis bedeckte die fläche
> schimmernder landseen. Stolberg *ged.* (1779) 303.

LANDSEIFE, *f.:* zu solchen streichern und landleufern gehört gute landseife. Mathesius *hochzeitpred.* 138^b, *gemeint ist offenbar eine nachdrückliche öffentliche strafe unter dem bilde eines im lande bereiteten waschmittels.*

LANDSEIL, *n. böhmisches feldmasz von* 42 *ellen.* Frisch 1, 570^c.

LANDSEITE, *f. seite nach dem lande zu, im gegensatz zur flusz- oder seeseite:* schon beschäftigte sich Gustav Adolph ernstlich damit, den Rhein zu passieren und die stadt (*Mainz*) von der landseite einzuschlieszen. Schiller 8, 441 *Kurz.*

LANDSEUCHE, *f. morbus epidemicus.* Frisch 1, 570^c.

LANDSFREUND, *m. freund desselben landes, landsmann:* dasz du (*arzt*) das nicht weist, das du wissen solst, und dein landtsfreündt schedigen. Paracelsus *opp.* 1, 208 A.

LANDSGEMEINDE, *f. die versammlung aller activbürger in einem demokratischen canton.* Stald. 2, 155; die landsgemeinden, *comitia.* Maaler 261^d; der monat daran man die landsgemeinden oder landtag halt, *mensis comitialis. ebenda;*

> wir stehen hier statt einer landsgemeinde,
> und können gelten für ein ganzes volk.
> so laszt uns tagen nach den alten bräuchen
> des lands. Schiller *Tell* 2, 2;

übertragen von schweizerischen verhältnissen: landsgemeinde *der Lateiner* Niebuhr 2, 33.

LANDSHULD, *f. begnadigung eines verbrechers von seiten der landesregierung:* (*wir haben eure kaiserl. maj. gebeten*) das dieselb die vermaint landshuld, so unsers gnedigen herren bischove zu Augspurg weltlich räte dem bemelten Ulrichen Schmid (*einen totschläger am vater der bittsteller*) .. auszerhalb und on unser bewilligen gegeben und gestadt, gnedigclich abschaffen und aufheben welte. *urkunde Max. no.* 283 *s.* 420; alsdann welle eur kais. mt. die vermaint landshuld jme unpillicherweise gegeben, nichtigen, tödten und aufheben, und uns arme bei egerurter urtail zu Burgaw erlangt, genedigclich schutzen und schurmen. 421.

LANDSHURE, *f. gemeine hure, vergl.* landhure: optionem habeas eligendi quod vis e duobus, ut aut appelleris a primo ein landshur, aut a secundo ein erzhur. *de fide concub.* 120.

LANDSIEDEL, *m. inhaber eines land- oder meiergutes, ahd.* lantsidilo, *accola, colonus, indigena, agricola, mhd.* lantsidel, lantsedel. Haltaus 1181. 1182. Lexer *mhd. handwb.* 1, 1829: wir lantsedel zu Sotzbach. *weisth.* 3, 401 (*Wetterau,* 15. *jahrh.*); daȥ er oberster faut und herre si uber alleȥ sin gut zu Kennickein, lantsideln und eigen luten. 6, 19 (*Franken, von* 1422).

LANDSIEDEL, *n. ein landsitz oder landgut, praedium.* Frisch 1, 570^c. landsiedel *auch jus landsideliae, jus colonarium, jus mansionarium,* landsiedelrecht. Haltaus 1182.

LANDSIEDELEI, *f. besitz und recht eines landsiedels.* Frisch 1, 570^c.

LANDSIEDELGERICHT, *n. gericht der landsiedel:* item so man das lantsedelgericht heldet, so ist van alder so herkommen, das iglicher lantsiedel ein hune mit ym darbrenget, das die lantsedel mit einander essen, und welcher lantsyedel syn hune nicht brenget, den han die lantsedel under yne darumb zu strafen. *weisth.* 3, 402 (*Wetterau,* 15. *jahrh.*).

LANDSIEDELGUT, *n. gut eines landsiedels, meiergut:* wellicher ein landsedelgut uffgibt. *ebenda;* lansiedelgut *in einer anzeige des landgerichts Laubach in der Wetterau v.* 7. *nov.* 1863.

LANDSIEDELHAUS, *n. haus eines landsiedels:* item alle lantsidelhuser die uf den heinrieden stende, die geben ire fasenachthunre mit iren rechten. *weisth.* 6, 9 (*Franken, von* 1395).

LANDSIEDELRECHT, *n. recht der landsiedel.* Haltaus 1182 (*vgl. oben unter dem neutr.* landsiedel); meyerrecht oder landsiedelrecht. Möser *patr. phant.* 2, 106.

LANDSIEG, *m. sieg in einer schlacht zu lande; gegensatz* seesieg.

LANDSITTE, *f., früher m., sitte, brauch eines landes, mhd.* lantsite: das landrecht und landsitten, den keiserlichen gemeinen rechten werden fürgezogen, und die keiserlichen nur zur not braucht. Luther 1, 311^b; als nu Moses spricht, das die sünde daher eingerissen ist, das die gottes kinder nach der menschen töchtere gesehen haben, zeiget er gnugsam an, das die welt eitel fleisch und blut worden ist, wie er auch hernach sagt, und bereit dazu komen war, das man solchs in eine gewonheit bracht, und für einen landsitten hielte. 4, 44^a. *vgl.* landessitte.

LANDSITTLICH, *adj. nach der sitte eines landes:* nach landsittlichen gebrauch. Haltaus 1184 (*von* 1579); dieses eigenthum ist in der erbpacht und in andern landsittlichen besetzungsarten immer einigermaszen vorhanden. Möser *patriot. phant.* 3, 279; die landsittliche kochvorrichtung. Göthe 30, 111.

LANDSITZ, *m. sedes nobilis vel equitis in pago quodam, vel in medio agrorum suorum.* Frisch 1, 570^a;

bald verlass ich selbst den ruhigen landsitz,
nach Byzanz in meines vaters arme
wiederkehrend. Platen 328.

LANDSKNECHT, *m.* 1) *söldner zu fusz in den kriegstruppen seit dem letzten viertel des* 15. *bis zum* 17. *jahrh.* die landsknechte *verdanken den auf neugestaltung des heerwesens und einführung eines stehenden heeres gerichteten bemühungen Maximilians I ihre entstehung, und sie selbst haben die tradition davon in einem liede, das erst nach des kaisers tod entstanden ist:*

gott gnad dem groszmechtigen keiser frumme
Maximilian! bei dem ist aufkumme
ein orden, durchzeucht alle land
mit pfeifen und mit trummen:
landsknecht sind sie genant. Uhland *volksl.* 516;

übereinstimmend mit den nachrichten des zeitgenossen Lenz, *der das aufkommen des standes und des namens in die achtziger jahre des* 15. *jahrh. setzt und die* landsknechte *in gegensatz zu den Schweizer reisläufern bringt:*

das ein nam ist uff komen,
der heist lantzknecht zu land,
als Maximilian lag im Nyderland,
kriegt umb die land so verlorn
er hett ee er kung was erkorn,
da wurden all kriegslut slecht
genant die fryen landsknecht,
us genomen die eidgenossen
solt man Swytzer bliben lassen,
wolten kein Swytzer haben
by in dieselben kriegsknaben,
meinten besser zu sin zur zit,
dann die eidgenossen zum strit.
Schwabenkrieg s. 26^a *ed. Dieszbach.*

die nach dieser erzählung anzunehmende bedeutung des namens, so dasz mit ihm krieger gemeint seien, die aus den eigenen kaiserlichen landen geworben, empfängt ihre bestätigung durch eine bestimmung der königlichen satzung von dem gemeinen pfennig (*Worms* 1495), *dasz die söldner aus den landschaften im reich angenommen werden sollen:* item so die jährlich versamlung bedenken und beschlieszen würde, söldner auf zunemmen, sollen dieselbe von personen ausz allen landen im heiligen reich, durch fürsten, grafen, freiherrn und ritterschaft, auch andere, darzu und zu diesem fürnemmen geschickt, vor andern angesehen und aufgenommen: doch also, dasz kein landtschaft in solchem für die ander gezogen werde; *und durch die feindschaft zwischen landsknechten und Schweizern, die noch im* 16. *jahrh. sprichwörtlich ist:* (*es*) seie umb die Juden und Samaritanen ein erbliche feindtschaft gewesen, und wisse kein bössere oder deutlichere gleichnus deshalben zu geben, als wie die Schweizer und landtsknecht zu vergleichen. *Zimm. chron.* 3, 35, 3. *doch ist wahrscheinlich auf das gegensätzliche, das in dem namen ausgedrückt wird, auszerhalb der kriegerkreise nie recht gewicht gelegt worden, denn die umdeutung* lanzknecht, *die an die langen spiesze der söldner anknüpft und dieselben fälschlich als lanzen nimmt, ist alt:*

sanguinolenta cohors ex ordine civibus instat,
hij sunt quis dederat jam pridem lancea nomen.
Bebelii *triumphus Veneris* 4, 206;

und sie hält sich, doch immer vereinzelt, bis auf die moderne zeit:

abschläglich ist der sold entrichtet,
das ganze heer aufs neu verpflichtet,
der lanzknecht fühlt sich frisches blut,
und wirth und dirnen habens gut. Göthe 41, 64;

geht zu den lanzenknechten, sagt ich ihr (*der verkäuferin des helmes*),
ich bin ein landmann, brauche nicht des helmes.
Schiller *jungfr. von Orl., prolog,* 3. *auftr.*

Trotzdem der name landsknecht *zunächst kein offizieller ist* (*als welcher* söldner, fuszknecht *dient, so dasz erst nach langer zeit das wort in den reichstagserlassen erscheint:* von der landts- und kriegsknecht gotteslästerung, schwüren und flüchen. *reform. guter policey, Augsburg* 1530, *tit.* 6; ob ein landsknecht öffentlichen kriegen nachzüg. *tit.* 32, § 4), *verbreitet er sich doch mit dem ruhme dieser söldner schnell, ihnen selbst klang er gut wegen des stolzen beisinnes, der in* knecht *lag* (*vgl. theil* 5, 1389), *und in den liedern vom ende des* 15. *jahrh. erscheint er häufig:*

im land ist menger landsknecht.
Liliencron *volksl.* 2, 369, 20 (*von* 1495);

die landsknecht tůt man brisen
wol bi der römschen kron
für keck und für wise,
do bi losz ichs beston:
ir trüw hat man wol erfaren
mit ir manheit grosz!
mit in sol man bewaren
land, lüt, stet und schlosz! 373, 27 (*v. dems. jahre*);

vil der Schwaben und landsknechten
die blibend, wie ich üch säg. 393, 19 (*von* 1499).

unterschieden werden reiter *und* landsknechte: wie nun herr Hans mit seinen reutern und lanzknechten an Bodensee kam. *Zimm. chron.* 4, 157, 26;

wie man schreib tausend vierhundert jar
drei und neunzig der jarzal war,
do sach man gar ritterlich fechten
für Blekenstede in dem braunschweigischen lande
von reuteren und landsknechten. Liliencron 2, 325, 1;

gar bald wird unser auch ein hauf
von reutern und von lantsknecht gůt.
Soltau 240 (*von* 1519);

mit reuter und landsknechten vil.
Hildebrand *volksl.* 279 (*von* 1586).

sie selbst nennen sich mit vorliebe die frommen (*tapfern*) landsknechte:

Caspar Erlbeck war ein feiner mann,
man sah in allezeit forn dran stan
wol bei den frommen landsknechten:
'ei lieben geselln, seid wolgemut,
gar ritterlich wollen wir fechten!'
Liliencron *volksl.* 2, 528, 8 (*von* 1504);

her her her, ir frommen teutschen landsknecht gut!
last uns in die schlachtordnung stan. Uhland *volksl.* 515;

hielt wir uns recht,
so wären wir gar frumm landsknecht. 540;

wi riepen dat cruice al van den hemel an,
wi vrome lantsknechten alle. 547;

rüst euch jr frumen lantzknecht gůt.
Soltau 324 (*von* 1529);

der kaiser reit im leger umb,
er sprach jr lieben lantzknecht frumb,
laszt uns gar dapfer streiten. 356 (*von* 1546);

auch die freien landsknechte:

de uns dit nie letlin sank,
ein frier landsknecht is he genant.
Uhland *volksl.* 538;

und der uns dises liedlein sang,
ein freier landsknecht ist er genant.
542, *vgl.* 559. Soltau 359 *u. ö.*

ihr leben ist ein ungebundenes, herrenmäsziges, ironisch werden sie daher wol auch junker landsknecht *geheiszen:* wenn der schmuck wechst und uberhand nimmet und arm und reich ubermachens mit der hoffart in der kleidung, so gehet gemeiniglich land und leut zu boden oder junker landsknecht schmücket sein fetzer damit. Mathes. *Sar.* 49^b. *in speise und trank, vergnügung und kleidung schweifen sie aus* (*vgl. über die letztere die klage eines* alten landsknechts *bei* Uhland *volksl. s.* 525 *ff., no.* 192): schau dann ainer, wie ir so erber ains tails geklaidt da her gondt mit auszgeschnitten schůchen und lappeten baretten wie die landsknecht. Schade *sat. und pasqu.* 2, 139, 31;

also sol es ein ieder landsknecht halten:
würfel und karten ist ir geschrei,
wo man hat gůten weine
sollen sie sitzen bei. Uhland *volksl.* 517;

und geit er (*der kriegsherr*) uns dann kein gelt nit,
leit uns nit vil daran,
so laufen wir durch die welde,
kein hunger stoszt uns nit an:
der hůner, der gens hab wir so vil,
das wasser ausz dem prunnen
trinkt der landsknecht wenn er wil. 520.

und so erscheinen sie als landplage:

der landsknecht mut   stift nichtes gut,
mord, raub und brand   acht er kein schand,
martern und schweren   braucht er zu ehren,
allein um gut   er krigen thut
und ist nichts als der welt rut.
Ambr. Lowasser *bei* Henneberger 406;

weiter weisz ich noch einen orden,
der ist auch hoch in betlern worden:
das sint die landsknecht die ziehen auf der gart,
die plagen auch den baursman hart.
die selben biten nicht in demuts gestalt,
sondern fodern das mit gewalt.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 173, 695.

Im 17. *jahrh. veraltet die bezeichnung, wird im heere selbst nicht mehr verwendet und das wort erscheint nur noch in freier bedeutung oder bei dichtern:* gott . . machte ihn (*Gideon*) zu einem general, und animirte ihn also, dasz, wann er wider seine feinde zu feld zog, riefen seine landsknecht mit groszmütiger stimm: hier schwerd des herrn und Gedeon. Schuppius 259;

der obrigkeit weiszheit, der landsknecht sterk.
Weckherlin 283;

jhr landsleut, jhr landsknecht frisch auf. 522;

den flegeln (*bauern*) thut es wol
ein grobes haberbrodt; was für den landsknecht sol,
musz weisz und weize sein. Opitz 1, 104;

eine witzige gegenüberstellung von landsknecht *und* landesherr *bei* Logau 1, 18, 56, *vergl. unter* landesherr *sp.* 110. — *In der gekürzten form* lanzt (*wie ähnlich das ital. lehnwort* lanzichenecco, *das mit der kunde von den söldnern in die sprache drang, wie ins span.* lasquenete, *franz.* lansquenet, *sich in* lanzo *verkürzte, vergl.* Diez 1, 243):

fromb lanzt und cabelirer
unschuld zu retten frei.
Hildebrand *volksl.* 325 (*von* 1607).

Sprichwörtliches und redensarten: dasz diejenigen, so den papst unter das concilium zwingen wöllen, eben gleich thun wie die, so den vatter seinen kindern, das haupt den füszen, den feldherrn seinen landsknechten, und den hirt seinen schaafen wöllen unterwerfen. Fischart *bienk.* 44^a; Arsace wirdt krank von einbrünstiger lieb, růfet jhr alt kammerweib umb hülfe an, sie laufet umb wie der landsknecht, wenn er keinen herren hat. *buch d. liebe* 209^b; demüthig wie ein gebundner landsknecht. Fr. Müller 3, 204; aller landesknechte mutter ist noch nicht gestorben. es sind nicht alle landsknechte, die lange spiesze tragen. Simrock *sprichw.* 328; er flucht, schwört wie ein landsknecht; sie ist ein rechter landsknecht, *von einer allzufreien weibsperson gesagt.* Frisch 1, 572^a;

ein lantzknecht und ein feistes schwein
die sollen alle zeit voll sein. H. Sachs 2, 4, 57^b;

aber wan krieg jhm nicht will glücken,
wird er zur geistlichkeit sich schicken:
dann wie man spricht, ein landsknecht faul
gibt noch ein guten klostergaul.
Fischart *Jesuiterhütl.* B 5^b (*dicht.* 2, 257, 601 *Kurz*).

Seit dem wiederaufleben der altdeutschen studien ist auch das andenken der alten landsknechte, soweit es nicht im sprichwort noch dürftig fortlebte, wieder erneuert worden; man denke zumal an die lieder der deutschen landsknechte *von* Hoffmann von Fallersleben.

2) landsknecht, *ein kartenspiel, das in landsknechtkreisen aufgekommen:* in der mitte des thales, im schatten einer eiche, saszen fünf männer um einen ausgespannten mantel, den sie als tisch gebrauchten, um ein spiel auf ihm zu spielen, das heute noch den namen landsknecht führt. W. Hauff *werke* 6, 10 (*Lichtenstein bd.* 3, *cap.* 1).

3) *bairisch ist* landsknecht *was sonst* landknecht, *gerichtsdiener* (Schm. 1, 1484 *Fromm.*); *umgekehrt steht auch für* landsknecht *einigemal* landknecht, *vgl. sp.* 121.

LANDSKNECHTGOTT, *m. kriegsgott, Mars:*

du giebest kraft und muth,
du freier landsknechtgott, und rührst ein herrlichs blut
in allen adern auf. Opitz 1, 102.

LANDSKNECHTHAUT, *f. bildlich für art, gebahren eines landsknechtes* (*vgl. unter* haut *theil* 4^2, *sp.* 707):

also wenn der krieg enden thut
alsdenn der lantzknecht auch zu busz
sein lantzknechthawt abziehen musz,
sich abthun aller frechen stück. H. Sachs 2, 4, 58^a.

LANDSKNECHTHERZ, *n.:*

der (*hauptmann*) Böszerer hat ein landsknechtherz,
er ist vor mehr gewest beim scherz (*krieg*).
landsknechtslied bei Adrian *mittheil.* 130.

LANDSKNECHTISCH, *adj. nach art der landsknechte:* disputieren von der milchstrasz, Martis (*des planeten*) landsknechtischen gang. Fischart *groszm.* 9; gerüst (*gerüstet*) mit . . . lantzknechtischen schübelwürsten. *Garg.* 54^a; ja wann ers zuliesz, sie (*die treue ehefrau*) zög mit jhm in landsknechtischen hosen, wie Mitridats gemahl wider den teufel ins Niderland. 73^a; ain landtsknechtischen spiesz. *Zimmer. chron.* 2, 124, 37; von einem gar geleerten mann, der zu Speyr mit listen ein lantzknechtischen edelmann strief (*strafte*) seins schwerens halben. Wickram *rollw.* 132, 3 *Kurz* (*überschrift einer geschichte, im texte nachher* ein . . rauher kriegischer edelmann);

weil ietz die jungen gsellen sein
all nach dem lantzknechtischen schein (*erscheinung*)
mit geperden, werken und worten. H. Sachs 1, 516^a;

wie ist ewer kleid zerhackt, zerschnitten
durchaus nach landsknechtischen sitten. 515^b;

zu den landsknechten gehörig: ein landsknechtischer hauptmann. Schweinichen 2, 13.

LANDSKNECHTORDEN, *m.:*

drumb sind ausz dem landsknecht-orden
lauter landesherren worden. Logau 1, 18, 56.

LANDSKNECHTSDEGEN, *m.:*

da sahe man hunderterlei wehr,
schwert, dolgen, federspies und speer,
handbogen, armbrust, landsknechtsdegen.
mückenkr. 1, 967.

LANDSKNECHTSLIED, *n. lied aus den kreisen der landsknechte:* moderne landsknechtslieder, das heiszt nachdichtungen der alten landsknechtslieder, von Hoffmann von Fallersleben. Vilmar *handbüchl. für freunde des deutschen volksliedes* 81.

LANDSKNECHTSPIESZ, *m. spiesz wie ihn die landsknechte tragen:* pringt er im ain schönen landtsknechtspiesz, gibt im den an der schuldt. *Zimm. chron.* 1, 438, 15.

LANDSKRAFT, *f. was das eigene land erzeugt hat, ein schweizerisches wort, von personen und sachen gebraucht:* alle wochen kamen säumer aus dem Tockenburg herunter. schon als landskraft waren sie mir lieb, und ich freute mich immer, sobald ich die schellen ihrer thiere hörte. *armer m. im Tockenb.* 99; wenn der Schweizer im ausland schweizerkäse findet, so sagt er: das ist landskraft; auch eben so, wenn er da einen landsmann trifft. Stalder 2, 155; *auch bezüglich des weines:* landskraft trinken. *das wort wird auch von* Wieland *gebraucht:* er (*der Irländer Bunkel*) . . kommt zu einem an einem steilen einsamen ort belegenen bierhause, . . wo er, zu seiner groszen freude, landeskraft, nehmlich den Irländer Tommy Klancy antrifft. *werke* 5. *suppl.-band s.* 143.

LANDSKRANKHEIT, *f. krankheit die sich über ein ganzes land verbreitet:* so es auf die frücht fällt, dieselbig vergift, und darnach das vieh dasselbige isset, oder der mensch: also kommen landskrankheiten darvon. Paracelsus *opp.* 2, 122 A.

LANDSLÄUFER, *m. wie* landläufer *sp.* 122: man solt wissen, was man für leute in einer stad hette, . . . und nicht einen jglichen buben oder landsleufer zulassen. Luther 5, 390^b.

LANDSLEUTE, *plur. vgl.* landsmann.

LANDSMANN, *m., plur.* landsleute, 1) *mann, eingeborener eines landes:* wildpret . . . kostlich den landsleüten zu essen. Frank *weltb.* 192^a; zu dem sind wir Teutschen nicht Spartaner, die von andern lands-leuthen nichts lernen könten. Olearius *pers. reisebeschr.* 1, 1; bisz der fürst fragte was das vor ein landsmann wäre. Chr. Weise *erzn.* 225; *in dieser formel noch heute lebendig:* was sind sie für ein landsmann? ein Düringer.

2) *eingeborener des eigenen landes:* landsmann, *conterraneus, qui ejusdem est patriae,* mein landsmann, ausz meinem land und heimat, *civis meus* Maaler 261^d; erwirb mir ouch den wege mit üch, ist daz unser gemain haimant daz wir sament lantzlüt sint des ützit rechts oder billichkait haben mag. N. v. Wyle 234, 6; dasz es besser sei einem landsmann die schuh putzen dann einem ausländer die füsz küssen. Opel *u.* Cohn 381; ich musz vor meiner abreise noch zwei schriften zu stande bringen, die ich meinen landsleuten, aus barmherzigkeit, noch zurücklassen will. Lessing 1, 301 (*bei ihm auch in vollerer form* landesleute: es werden wenige von meinen landes leuten sein, welche nicht jezo das wort pantomimen unzehlichemal gehört [*sollten haben*]. 11, 8); ich bin kein reicher mann, und euere landsleute, die Franzosen, haben mich auch nicht dazu gemacht. Hebel 3, 146;

hier wo der Geten schaar,
die auch dich (*Mars*) landtsmann nennt, zuvor daheime war.
Opitz 1, 89;

vertrauliche anrede an einen nicht näher bekannten, gesellschaftlich gleich oder niedriger stehenden desselben landes ist landsmann: *Buyck.* das sollt ich übel nehmen. *Jetter.* auf euch ists nicht gesagt, landsmann. Göthe 8, 178; herr landsmann, sagte er zu einem, mit eurem weiszzeug siehts windig aus. Hebel 3, 91;

wo her mein landsmann nun so spat?
Schmelzl *lobspruch* LXXII;

da landsman, das ist dir gsundt,
das brich ich ab von meinem mundt.
grobian. (1568) B 5^b (*b.* 1, *cap.* 4);

und stosz ein andern an ein seiten,
sprich landsman, hebah, gib mir weiten. C 4^b (*cap.* 5);

und so dich einer drüber schilt,
spricht, landsman wo hast du gelehrt,
das farzen auf die gasz gehört? C 5^a (*ebenda*).

Sprichwörtlich: es kan keiner den anderen mit warheit loben odder schelten, er kenne jhn denn . . . darumb ist auch ein landsmann seines landes ein schandes man, der jhn recht schenden und ehren kan. weisz sich nun jemandt einer that schuldig, und wil sie bergen vor seinem landsman, der wol darumb weisz, der můsz freilich gůte wort geben, und sagen: landtsman, schandsman, weist du was so schweig, halt an dich, und unehr mich nit, wie du doch wol kündest. Agr. *spr.* 32^a. *vgl. auch* landmann *sp.* 124.

3) landsmann, *personificiert für landesart:* Meichsner, sagen auch die auslender, wenn sie untern leuten gewesen und ihres landsmans vergessen, reden ein gut deutsch. Mathesius *Luthers leben* (1583) 141^b.

4) landsleute, *unterthanen*, *landeskinder*, *im munde eines sterbenden königs an seinen sohn:* so erweise denn die liebe an deinen landsleuten umb dein selbst willen. *pers. baumg.* 1,2.

LANDSMÄNNIN, *f. eingeborene des gleichen landes:* kamen den nechsten tag zum Brigar bad, do fand si ein lantzmennin. Th. Platter 62; ob er (*der Chinese*) gleich das dreifache kinn und den wanst seiner landsmännin reizender finden würde. Wieland 1, 152 (179); mit erlaubnis unsrer schönen landsmänninnen. 11, 273; meine schwester übertraf alle ihre landsmänninnen. Göthe 38, 62; *in nicht umgelauteter form:*

ich stürbe mirs denn ab, so hoff ichs zu erleeben,
dasz, wenn ich diesen lauf zu ende habe bracht,
ich dier den ersten kusz, o landsmannin, wil geeben.
P. Fleming 100.

LANDSMÄNNISCH, *adj. den eingeborenen des gleichen landes eigen oder zu ihnen gehörig:* mein vater, der für die morgenländer ein landsmännisches gefühl nährte. Niebuhr *kl. schr.* 1, 44; was an ihm allenfalls auszusetzen sei, darüber werden ihn unsere landsmännischen kritiker gar umständlich belehren. Göthe 45, 230; die normännischen ankömmlinge mehren sich, sobald eine landsmännische stadt ihnen die gastfreien thore öffnet. Schiller 1040.

LANDSMANNSCHAFT, *f.* 1) *das landsmannsein, die art eines landsmannes:* wenn er immer noch an einem eignen accent, an einer unbezwinglichen unbiegsamkeit seiner landsmannschaft als fremdling kenntlich bleibt. Göthe 6, 4.

2) *enge vereinigung, genossenschaft von landsleuten:* das atheniensische volk ward, wie bekannt, in φυλας (stämme) eingetheilt, und diese φυλαι theilten sich wiederum in verschiedene δημους, das ist landsmannschaften, wie es Schulze übersetzt hat, und ich es nicht besser auszudrücken wüszte. Lessing 6, 288; bei den turnieren erschien der adel aus den vier ländern, und keiner wurde in die schranken gelassen, oder er muszte sich zu einem der vier länder gesellen. wenn sich hiernächst bei der helmschau, welche vor jedem turniere herging, ein wapen fand, was vorhin noch nicht zugelassen gewesen war, so traten aus der landsmannschaft, welche ihn für ihren ebengenossen erkannt hatten, 2 oder 4 männer auf, und behaupteten mittelst ihres eides . . dessen rechtmäszige abstammung von vier edlen vorfahren. Möser *patr. phant.* 4, 288 (*vgl. zu der stelle* land 7, *c*, *sp.* 96);

viel edle Schotten drängten sich an mich
und der Franzosen muntre landsmannschaften.
Schiller *Maria Stuart* 1, 6.

auf den universitäten bestanden landsmannschaften, *enge verbindungen der studierenden aus einer landschaft.*

3) landsmannschaft, *land, gebiet selbst, rücksichtlich seiner bewohner:*

ich kenne hier
im kloster einen bruder dominikaner
aus unsrer landsmannschaft.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 2.

LANDSMANNSCHAFTLICH, *adj. und adv. der landsmannschaft gemäsz:*

liebchen! lasz nun fremde zungen,
denn die fremden sind zur ruh.
o wie traulich ist erklungen
unser landsmannschaftlich du.
Rückert *ges. ged.* 1, 424;

er hat sich recht landsmannschaftlich gegen mich benommen; eine landsmannschaftliche verbindung, *auf universitäten.*

LANDSOLDAT, *m. soldat zu lande, im gegensatz zu* seesoldat.

LANDSPFLEGE, *f. provincia:* der die ganze landtspfleg gezieret. Fronsperger *kriegsb.* 3, 277^a. *vergl. dazu* landpfleger *sp.* 126.

LANDSPITZE, *f. durch see oder durch flüsse gebildete spitze eines landes:* landspitze, *promontorium*, *cornu terrae*, *angulus terrae acutior in lacum vel fluvium se protendens* Frisch 1, 570^c; hunderte von Franzosen rannten am ufer aufwärts und verführten ein gewaltiges jubelgeschrei, als dieses trojanische meerpferd (*ein schiff mit besatzung bei der belagerung von Mainz* 1793), fern von dem beabsichtigten ziel der landspitze, durch den einströmenden Main ergriffen und nun zwischen Rhein und Main gelassen und unaufhaltsam dahin fuhr. Göthe 30, 298; wir fuhren nun quer über den see nach der linken landspitze zu, wo dann nordöstlich die Schwyzer Mythenberge bald wieder erschienen. 43, 201.

LANDSPRACHE, *f.* 1) *sprache eines landes oder einer landschaft: idioma* lantsprache Dief. 284^a; landspraach, můterliche spraach, *vernacula lingua*, *patrius sermo* Maaler 262^a;

sô spricht der drit: eʒ wære kluoc,
swaʒ er redt von manegen sachen,
künde erʒ niuwan swæbisch machen
nâch der lantsprâch ûf und ab.
Teichner *von Karajan s.* 66;

von ubung und erweiterung der gemeinen landsprach. Fischart *ehz.* 410; Sisimethres redet jetzundt nicht mehr griechisch, sondern dasz es jedermann verstehen kundt, mit jhrer landsprach. *buch d. liebe* 228^d; daraus zu sehen, das er vil mehr auf seine land- als andere fremde sprachen sihet . . Butschky *kanzl.* 492; welcher name, da joux in der landsprache einen felsen oder berg bedeutet, deutsch das bergthal hiesze. Göthe 16, 225. *vgl.* landessprache.

2) *beratende landesversammlung, landtag:* das ist das man an Schantzaner pruckh offen (*verkünden*) sol ze mittem merzen, so jarelich cleich taytung da sint, daʒ sich mit aidsbern und mit den altsessen erfunden hat an der landsprach. *weisth.* 3, 738 (*Tirol, um* 1400); auch dem merkwürdigen rechtskrieg, welchen der bauer Kalchgruber noch in diesem jahrhundert führte, lagen erinnerungen an die alte autonomie zu grunde. ersucht er doch se. kaiserl. majestät, 'nach alter deutscher landsprache' die beschwerden des landvolks zu erheben. landsprache hieszen aber die zusammenkünfte und verhandlungen des landgerichts, besonders wenn über politische angelegenheiten berathen wurde. *Augsb. allg. zeitung* 1860, *no.* 332, *s.* 5489.

LANDSPRACHSCHEU, *adj.:* disen fremdgenaturten landsprachscheuen wizling. Fischart *ehz.* 409.

LANDSTADT, *f.* 1) *urbs municipalis, zum unterschiede einer reichsstadt oder amtsstadt, oder einer stadt so unter einem von adel ist.* Frisch 1, 570^c.

2) *kleine stadt auf dem flachen lande:* wo ein gewaltsamer brand die anmuthigste landstadt in asche gelegt hatte. Göthe 23, 9.

3) *stadt im binnenlande, gegensatz zur* seestadt: gedanken über den verfall der handlung in den landstädten. Möser *patr. phant.* 1, 9; (*die hanse*) behauptete zum vortheile der seestädte, dasz jede bundstadt nur ihre eigene waaren ausführen sollte, und zum vortheile der landstädte, dasz jede manufaktur an dem orte, wo sie fiele, zur vollkommenheit gebracht werden müszte. 13; wenn sie hörten, dasz jetzt in den seestädten alle arten von fabriken bestehen, und von dort her hüte und strümpfe in die landstädte geschickt werden können. 14.

LANDSTÄDTCHEN, *n. nach* landstadt 2: in der niederung vor den reisenden erhob sich rings von hügeln umgeben der ort Rossau, ein landstädtchen. Freytag *handschr.* 1, 57.

LANDSTÄDTER, *n. einwohner einer kleinen stadt auf dem flachen lande. auch einwohner einer stadt im binnenlande, gegensatz* seestädter: die laune eines seestädters, . . die noth des verkäufers und andere zufälle entscheiden den vortheil des mannes, der den ganzen verdienst haben sollte . . kaum wissen die landstädter die zeit, wenn ihre waaren am besten gehen. Möser *patr. phant.* 1, 9; der landstädter musz die entwürfe machen, und den seestädter leiten. 16.

LANDSTAND, *m. glied einer landesvertretung:* da wir uns als gehorsame landstände einstelleten. Schuppius 39; in der that schickte sichs auch nicht, dasz so ein ansehnlicher landstand in die schule gieng. was er als erb-, lehn- und gerichtsherr zu wissen nöthig hatte, verstund er nach ihrer meinung schon. Rabener *sat.* 4, 103; *der plural auch von der gesamtheit der landesvertretung:* jede provinz, so klein sie war, hatte ihre staaten, ihre landstände. Göthe 8, 201.

LANDSTÄNDISCH, *adj. den landständen eigen oder aus ihnen bestehend:* der vortrag eines sachwalters vor den richtern, eines redners vor landständischer versammlung. Göthe 38, 283; eine landständische verfassung, *verfassung eines landes, welche landstände vorsieht.*

LANDSTEIN, *m. landgrenzstein. in den bergwerken sind* landsteine *eisensteine, die man nicht aus tiefen erzgruben zu holen braucht.* Frisch 1, 570^{c}. 571^{a}.

LANDSTERBE, LANDSTERBEN, *m. pestis, lues, was das folgende (vgl. ahd.* sterbo, *pestis, clades, pestilentia, mhd.* sterbe, sterben, *m.*): anno 1348 raumet ein gemeiner landtsterben, der durch Europam bisz über meer in Asiam und Africam reichet, die welt ausz, das kaum der dritteil überblib, da kamen die juden inn verdacht, sie hetten allenthalb die brunnen vergift, darausz diser mördtlich landt, ja weltsterben her käme. S. Frank *germ. chron.* (1538) 209^{a}; anno 1502 folgte der teurung ein groszer landsterben, nam viel tausend menschen hinweg. G. Nigrinus *papist. inquisition* 600; so wehr ich .. dem romantischen landsterb. J. Paul *palingen.* 2, 112.

LANDSTERBEN, *n. morbus contagiosus qui omnes incolas inficit et abripit.* Frisch 1, 571^{a}: sollt wohl ein landsterben draus werden. Luther *br.* 4, 611; ein allgemein landsterben, das viel tausend menschen hin und wider in den stedten sturben. Schütz *beschr. der lande Preuszen* 57; 1348 verbranntend die von Costanz jre juden, die warend verlümdet, als söltind sy die brunnen vergiftet und dermit ein landsterben angerichtet haben. Stumpf 2, 59^{a}.

LANDSTEUER, *f. steuer die das land aufbringt, allgemeine steuer:* und so ain gemaine landschaft ainem landfürsten ain landsteur zuesagt ze geben, von wes ursach das geschicht, so sein unser armen leut und hindersessen .. von alter gewonhait und privilegi steurfrei. *weisth.* 6, 179 (*Tegernsee,* 15. *jahrh.*); damit man kein landstewr dürfte auf den armen anlegen. Luther 3, 111^{b}; alsdann aber sind die bürger .. keiner andern steuer, als den allgemeinen landsteuern unterworfen. Möser *patr. phant.* 1, 203;

in die canzlei so wöllen wir
und ein landstewr anschlagen. H. Sachs 3, 2, 28^{a}.

LANDSTIFT, *n.:* landstifte und clöster, *bona ecclesiastica mediata, post transactionem Passaviensem reformata et occupata.* Frisch 1, 571^{a}.

LANDSTOCK, *m.* 1) *der junge schosz eines weinstocks, fächser.* Nemnich.

2) *nach* Frisch 1, 571^{a} *ist* landstock *eine tafel, auf welcher das verhältnis der breite eines morgens zu seiner länge nach ruten verzeichnet ist.*

LANDSTÖRZER, LANDSTÜRZER, *m. landstreicher:* fell-, messer- und deckentrager und ander verdächtig landstörzer. *bair. landrecht von* 1616 *bei* Schm. 1, 837 *Fromm.;* etliche wenige (*soldaten*), die in ihrem alter, wann sie nicht wacker geschunden und gestolen hatten, die allerbeste bettler und landstürzer abgaben. *Simpl.* 1, 55 *Kurz;* so bald ich aber mit andern alten landstörzern bekant ward und mit denselben vielfältig umging und conversirte. 2, 171; dasz es immer dergleichen sonderlinge und heilige landstörzer gegeben hat, die mit seltsamen meinungen sich breit gemacht. *acta borussica* 1730 1, 416; (*der*) titel, der einen verliebten roman verspricht und mit den wanderschaften eines gelehrten landstörzers (*druckfehler* landstörzes) wort hält. Lessing 11, 458.

LANDSTÖRZERIN, *f.:* ausführliche und wunderseltzame lebensbeschreibung der erzbetrügerin und landstörzerin Courasche. *Simpl.* 3, 1 *Kurz.*

LANDSTRAFE, *f. strafe die ein ganzes land trifft:* es wird schüldig und unschüldig einer mit dem andern leiden müssen, wie es denn allwege zugehet in einer gemeinen landstrafe, das man da nicht kan die unschüldigen absondern. Luther 3, 234^{b}; wenn diese wissenschaft (*die astrologie*) bei den sternweisen alleine bliebe, oder sich die allgemeinen landstrafen zu verwarnen nur allein befliesze, wehre solche nicht zu verwerfen. Butschky *Patm.* 785.

LANDSTRASZE, *f. öffentliche strasze durch ein land, mhd.* lantstrâȥe: *via* ein lantstrôȥe, lantstros Dief. 617^{a}; lantstrasz, *via regia, via publica vel strata publica. voc. inc. theut.* m 1^{a}; landstraasz, gemeine offenliche straasz, *via publica, via militaris, regia,* landstrasz zefůsz und zerossz, *militaris via* Maaler 262^{a};

ûf gegen Medelicke dan
fuoren die Etzelen man
die rehten lantstrâȥe. *Biterolf* 5539;

(*Paulus*) ist die landstrasze (*der landstrasze nach*) am ufer geschifft, vom morgen gen abend. Luther 3, 267^{a}; die landstrasze wollen wir ziehen, weder zur rechten noch zur linken weichen, bis wir durch deine grenze komen. 4 *Mos.* 20, 17; gehe aus auf die landstraszen (*εἰς τὰς ὁδούς*), und an die zeune, und nötige sie her ein zu komen. *Luc.* 14, 23; wir neuern haben in mehrern stücken geglaubt, uns weit über sie (*die alten*) weg zu setzen, wenn wir ihre kleinen lustwege in landstraszen verwandelten, sollten auch die kürzern und sichrern landstraszen darüber zu pfaden eingehen, wie sie durch wildnisse führen. Lessing 6, 373; die felsen .. an deren fusz die landstrasze nach Neckargemünd nur die nöthige breite hat. Göthe 43, 61;

eine grosze landstrasz ist unsre erd,
wir menschen sind passagiere;
man rennet und jaget, zu fusz und zu pferd,
wie läufer oder kouriere. H. Heine 15, 74.

Sprichwörtlich: landstrasz ist sicher, holzweg gefährlich. geh die gemeine landstrasze, es kann nicht jeder auf dem seile gehen. Simrock 328. *von einem der viel umherreist und selten heim bleibt, sagt man* er liegt immer auf der landstrasze. — *Im Hannöverschen unterscheidet man die* chaussee, *als aus landesmitteln gebaute, dem lande gehörende breitere strasze von der* landstrasze, *der schmaleren, die aus provinzialmitteln erbaut ist, und dem* gemeindewege, *den eine gemeinde auf ihre kosten anlegt und unterhält.*

LANDSTRASZENRITTER, *m.:* abenteurer und landstraszenritter. *Minerva* 1846 *s.* 257.

LANDSTRECKE, *f. strecke landes:* damit der feind in verwüsteten landstrecken umkomme. Göthe 6, 200; führt nichts weniger im sinne als vom kaiser eine landstrecke, zu gründung eines neuen Roms, zu erhalten. 201; wie ich also, theils zufällig, theils vorsätzlich, mit land- und gebirgsstrecken bekannt geworden. 51, 80. *vgl.* landesstrecke.

LANDSTREICHEND, *part. im lande umher streichend:* es kam auf ein zeit ein tyriackskrämer oder landstreichender kelberarzt. *anm. weiszheit lustg.* 317; zwei kalender und eine landstreichende bajadere! Wieland 8, 280; die beiden landstreichenden musiker! Tieck *j. tischl.* 1, 210.

LANDSTREICHER, *m. der im lande umher streicht, vagabund:* landstreicher, landfarer, *profugus, erro, erroneus, errabundus.* Maaler 262^{a}; landstreicher, als thriaxverköufer und zanbrächer, *circulatores. ebenda;* landstreicher, der auf alle merkt hin und wider zeücht etwas ze verkaufen, *circumforaneus. ebenda;* landstreicher, ein umschweifiger, der den leuten märle sagt oder abentheuer treibt, *circulator.* Calepin 247; also haben solche landstreicher und leutbescheiszer zu allen gebrechen ein arznei, ein trank, ein salb, ein pflaster oder so ein ungereumpts, das mancher das leben darob verzettet. Dryander *arznei* (1542) *vorrede;* vermaint nit anders, dann es wer der gemainen bettler und landtstreicher ainer. *Zimmer. chron.* 3, 430, 10; man findet manchen landstreicher der mehr bar gelt hat, denn mancher wolhabender bürger. *wegkürzer* 32; unsere sprache ist . . . nicht unwirthbar gegen fremde, aber landstreichern oder zu entlegenen nationen unfreundlich anzuschauen. Herder *z. litt.* 1, 62; dieser unstäte landstreicher. Schiller *räub.* 4, 2; kreaturen, die so bereit waren, sich von dem ersten besten breitschultrigen landstreicher entführen zu lassen. Wieland *suppl.* 5, 147; gäbe es hier keine aufsicht mehr gegen solche landstreicher. Arnim *kronenw.* 1, 472;

landstricher und stirnenstöszel (*gaukler*)
sind tag und nacht vol:
das tuond si armen lüten abstraifen
mit hinken, biegen und graifen,
das si vor den lüten tuond. *teufels netz* 6356;

haben wir nicht auch sonst landstreicher genug schon,
solche beschwerliche bettler, die unrathschlinger am gastmahl?
Odyssee 17, 376.

LANDSTREICHERIN, *f. circulatrix.* Maaler 262^{a}; seine ehrvergessene und flüchtige landstreicherin. *Jucundiss.* 17; aber wenn sie alles das gesagt haben, mein guter Pedrillo, was du da erzählst, so sind es eher ein paar landstreicherinnen gewesen als feen. Wieland 11, 313; auf eine landstreicherin deutete nichts an ihr, und doch war sies. Göthe 21, 74; mein gnädigster herr befahl mir anzufragen, ob vielleicht eine fremde landstreicherin hier bettelte. Freytag *handschr.* 3, 112.

LANDSTREICHERISCH, *adj.:* den bösen verführer, den landstreicherischen gesellen. Göthe 14, 80.

LANDSTREICHERLEBEN, *n.:* an die wilde unabhängigkeit und freiheit des landstreicherlebens von kindheit an gewöhnt. Wagner *Kaukasus* (1850) 2, 100.

LANDSTREIFER, *m. der im lande umher streift, vagabund:* dann ob er (*der unverheiratete*) schon ein obtach hat, ist jhm als wer er darein gelehnet, und sitzt wandersweisz wie ein anderer landstreifer im gasthausz. *Garg.* 68^{a}; betrügerische landstreifer. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 384.

LANDSTREUNER, *m. vagabund:* landstreiner oder strömer, landfahrer. Frisch 1, 571^{a}.

LANDSTRICH, *m. terrae tractus.* Frisch 1, 571^{a}: Gustav Adolph selbst (*hatte*) durch die einnahme von Kreuznach die eroberung dieses landstrichs vollendet. Schiller 8, 449 *Kurz.*

LANDSTRIEGLER, *m. landbetrüger unter dem bilde eines strieglers:* daher kommts, dasz solche land-striegler sich hinsetzen, etliches was ihnen (*aus ältern büchern*) anständig ist, heraus ziehen, hernach untereinander mischen, und sodann an denen menschen ihre quackeleien probiren. *med. maulaffe* 265.

LANDSTUBE, *f. camera sive locus ubi ordines provinciae conveniunt, vel ubi judex provincialis sedet.* Frisch 1, 571^{a}: gelingt es . . . den freunden des ministeriums, in der niederösterreichischen landstube die majorität zu erlangen. *Frankf. journal vom* 19. *aug.* 1871. die landstube in Leipzig, *das collegium der zu des rates land- und rittergütern verordneten deputierten.* Adelung.

LANDSTÜCK, *n. stück landes, grundstück.*

LANDSTUHL, *m. sedes judicii provincialis:* das oberamt Meiszen hat das erb-landgericht und den sogenannten landstuhl desselben zu Soppau, einem dörflein bei Altzell in Meiszen. Knaut *altzell. beschr. bei* Frisch 1, 571^{a}. *schweizerisch* landstuhl *richterstuhl* Stalder 2, 154.

LANDSTURM, *m.* 1) *sturm auf dem festen lande, im gegensatz zu* seesturm.

2) *aufgebot auch der letzten waffenfähigen männer zur vertheidigung eines landes und diese männer selbst:* enzwischen fielen etlich frisch knecht von Schweitz in deren von Zürich land, erhaschten einen guten raub viechs, und erweckten dardurch einen allgemeinen landsturm. also dasz noch desselbigen abends, die paner von Zürich, mit vierzig schiffen zu Pfäffiken ankame. Stettler *annal. Helvet.* (*Bern* 1627) 1, 135; ja es gelang dem latinischen feldherrn Numisius, . . einen allgemeinen landsturm aufzubieten. Niebuhr 3, 159. *In der preuszischen heeresorganisation bildet der* landsturm *das letzte glied der bewaffneten macht:* für die bildung der landwehr und des landsturms wurden (*im jahre* 1808) plane entworfen, welche damals in tiefes geheimnis gehüllt, fünf jahre später zur that geworden sind. Pertz *leben Steins* 2, 189.

LANDSTÜRZER, *s.* landstörzer.

LANDSUCHUNG, *f. persecutio mendicorum et vagabundorum, aliorumque malorum hominum.* Frisch 1, 571^{a}.

LANDSZWINGER, *m. der ein land überwältigt, eroberer und bedrücker eines landes:*

> alls was du wilt, das sollst du han,
> wenn ich mich nur an disem frechen
> landtszwinger kan ein wenig rechen.
> J. Ayrer 214^{a} (1063, 29 *Keller*).

vgl. landzwinger.

LANDTABAK, *m. einheimischer, im lande selbst gebauter tabak.*

LANDTAFEL, *f.* 1) *landkarte:* da Josua das gelobte land auf einer mappa oder landtafel, nach der gelerten landschreiber kunst, abrisz und auszthheilet. Mathesius *Sar.* 141^{b}; (*im krieg*) eine mappam oder gewisse (*zuverlässige*) landtafel . . gebrauchen. Kirchhof *mil. discipl.* 100; als wollen wir noch die mühe auf uns nehmen, und erstlich in beigefügter geographischer tafel . . denenselben, so keiner alten landtafeln sonst können mächtig werden, die gelegenheit der örter fürlegen. Micrälius 1, 111; alle in Pommerland belegene städte, flecken, stifte, dörfer, stehende und flieszende wasser, und was dergleichen mehr ist, neben aller adelicher geschlechte nahmen und wapen, in eine grosze zierliche landtafel zu bringen. 4, 68; der ein ding ausz büchern weisz, der ist wie einer, der aus der landtafel reisen lernt. Lehmann 1, 207.

2) *matrikel über geschlechts-, eigenthums- und lastverhältnisse eines landes:* landtafel, *in Böhmen, catastrum publicum, worein man alles schreibt, was zum publico gehört, von privilegien, bündnissen etc.* Frisch 1, 571^{a}, *vgl.* Haltaus 1185 *fg.;* die bayrische landtafel, *ehemalige landeshauptmatrikel.* Schm. 1, 587 *Fromm.;* unsern vorfahren fehlte nichts, als eine landtafel, worin alle adliche güter wären aufgeführt, und die brautschätze unter allen zufälligen umständen bestimmt gewesen. Möser *patr. phant.* 4, 240; vorher aber hatten dieselben (*ritterschaften*) fast überall landesvereinigungen errichtet, oder landtafeln ausgehangen, um sich gegen die vorerwähnte neue art von rittern und den briefadel zu schlieszen, und ihre alten bekannten geschlechter von diesem abzusondern. 289.

3) *in einer solchen matrikel verzeichnetes öffentliches eigenthum an land:* der zeitpunkt . . ist ein viel jüngerer, wo diese landtafel zu ungeheurer grösze angewachsen war. Niebuhr 2, 153 (*vom ager publ. des römischen staates*); an orten, deren feldmark als mit dem schwerdt genommen, zur römischen landtafel geschlagen war. 3, 616.

4) *die archivbehörde eines landes; in Böhmen, dem fürstenthume Troppau, in Wien.* Adelung; *früher auch mit richterlichen functionen, landgericht.* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1830.

LANDTAFELGUT, *n. bonum ad regnum Bohemiae pertinens, das in die landtafel intabuliert, bonis regni adscriptum.* Frisch 1, 571^{a}.

LANDTÄFELICH, *adj. zur landtafel gehörig; in die matrikel des landes eingetragen:* besitzer von land- oder lehntäflichen gütern (*zum groszgrundbesitz gehörig*). *Frankfurter journal vom* 19. *sept.* 1871 (*aus Prag*).

LANDTAG, *m. tag an welchem eine körperschaft als vertretung eines landes oder einer landschaft zu gerichtlicher oder politischer thätigkeit zusammentritt, und diese versammlung selbst:* wir der margrâve Heinrich von Hahperg, lantrihter in Brîscowe, künden allen den, die disen brief ansehint oder hœrint lesin, daȥ die burger von Vrîburg in Brîscowe vor üns an eim offin landtage wurden angesprochen umbe ir vrîheit. *Germ.* 5, 32 (*urkunde von* 1276); ich Cunrat von Gundelfingen der lantrihter mins herrin gravin Ebirhartis von Wirtinberc saȥ zi girihti an dem lantdagi zi Kannistat zi Staini. *weisth.* 6, 310 (*Schwaben, von* 1300); wir sprechent ouch ze rechte, das der hûber deheiner so fröudig were oder so gewaltig, das einer den anderen an den lanttag lüde. 4, 94 (*Elsasz, von* 1354); landtag, ein allgemeine versamlung zum rächten, *juridici conventus.* Maaler 262^{a}, *bei ihm unterschieden von* landstag, ein versammlung desz volks so man oberkeit erwelt, oder sunst etwas ze radtschlagen hat, *comitia. ebenda; eine unterscheidung die aber sonst nicht hervortritt, wie das aus* Maaler *geschöpfte* reichstag, landtag, versammlungen, wann man oberkeiten erwälen will oder sunst etwas zu rathschlagen hat, *comitia* Calepin (1570) 280 *zeigt. später wird nur der politische charakter des landtags noch betont:* landtag, *comitia provincialia, conventus publici* Stieler 2247; *es heiszt* einen landtag ausschreiben, halten: der hochmeister hielt damalen einen landtag zu Mewe. Schütz 110; landtag halten, *comitia facere, conventum agere,* einen landtag ausschreiben, *conventum indicere* Steinbach 2, 792; *sprichwörtlich* neuer landtag, gewisse steuern. Simrock *sprichw.* 328. *Heute heiszt uns* landtag *die von den wahlberechtigten ernannte gesetzgebende versammlung eines ganzen landes:* der sächsische landtag; der preuszische landtag; *in letzterem lande auch* provinziallandtage, *von den vertretern einer provinz gebildet;* der landtag tritt zusammen, wird eröffnet, beräth, beschlieszt, wird vertagt, geschlossen; der könig bestieg den thron, bedeckte das haupt und verlas die ihm vom ministerpräsidenten überreichte thronrede, wie folgt: erlauchte, edle und liebe herren von beiden häusern des landtags! der landtag der monarchie ist in seiner sitzungsperiode vor beendigung der berathungen über den staatshaushalts-etat geschlossen . . worden *u. s. w. Berl. volkszeit. vom* 10. *nov.* 1863.

LANDTAGEN, *verb. einen landtag halten:* im Remsthal und im Neckarthal bis hinauf gegen Tübingen und hinüber an die Alb standen die bauern auf und verlangten das alte recht. es wurde gelandtagt und gesprochen, aber es half doch nicht. W. Hauff *Lichtenst.* 2, *nr.* 15. *im Göttingischen heiszt* et landdâget *das wetter ist unsicher, es droht zu regnen.* Schamb. 118^{a}.

LANDTÄGLICH, *adj. zum landtage gehörig, ihm gemäsz:* der streit ist durch den landtäglichen schlusz beigelegt worden. Hippel *lebensl.* 1, 120; landtägliche verfassung. Stüve *wesen u. verf.* 82.

LANDTAGSABGEORDNETER, *m. abgeordneter zu einem landtage.*

LANDTAGSABSCHIED, *m. recessus comitiorum.* Stieler 1749.

LANDTAGSMARSCHALL, *m. marschall des landtags.*

LANDTAGSORDNUNG, *f. ordnung nach der der landtag seine verhandlungen führt.*

LANDTAGSSITZUNG, *f. sitzung eines landtags.*

LANDTAGSVERHANDLUNG, *f. was in einem landtag verhandelt wird.*

LANDTAGSWAHL, *f. wahl zum landtage:* man ist jetzt hauptsächlich mit den landtagswahlen beschäftigt. *dorfzeitung* 1843 *no.* 181.

LANDTHEILUNG, *f. theilung eines landes:* als die chur- und fürsten zu Sachsen . . . landtheilung vornahmen (*unter sich*). Zinkgref (1653) 1, 271.

LANDTHIER, *n. auf dem lande lebendes thier, im gegensatz zum* seethier.

LANDTHOR, *m. weithin bekannter thor:* sprachen, das wer ir selbst schult, warum sie den lantdoren und narren hetten geglaubt und gefolgt. *Ulensp. no.* 50 *s.* 74 *Lappenberg.*

LANDTÖLPEL, *m. tölpel vom lande:* die jungen frauenzimmer . . schienen lebhaftern antheil an ihm zu nehmen, als an den plumpen landtölpeln, die ihnen den hof machten. Arnim 2, 270.

LANDTRANSPORT, *m. transport auf dem lande, im gegensatz zu dem auf dem wasser.*

LANDTROMBE, LANDTROMPE, *f. wirbelwind der das erdreich in bewegung setzt. s. den beleg unter* landhose *sp.* 120.

LANDTRUPPE, *f.* 1) *truppe von soldaten, die zu lande kämpft, im gegensatz der* seetruppen.

2) *im lande umherziehende truppe von schauspielern:* bald wollt ich mich in eine landtruppe werfen und taugte weder fürs theater, noch fürs orchester. Göthe 36, 140.

LANDTUCH, *n. im lande gewebtes tuch:* wullen zu kaufen; die spinnen dann die weiber und machen landtuch daraus zu röcken und hosen dem baursvolk. Th. Plater 17; landtücher, einländische tücher, *diejenigen tücher, welche von einländischer wolle gewebt werden.* Jacobsson 2, 555^{b}. *in Niederdeutschland ist* landtuch *im lande gewebte leinwand. gölting. gel. anz.* 1868 *s.* 1307.

LANDÜBLICH, *adj. wie* landesüblich *sp.* 112: landübliche tahten und sitten. Butschky *kanzl.* 487; landüblicher wucher. Rabener *werke* 2, 120; landübliche zinsen. Musäus 2, 47; reif war W. vollends wohl zu keinem landüblichen berufe. Göthe 37, 85; die Böhmen entschuldigten sie (*die hinabstürzung der kaiserl. räthe*) als einen landüblichen gebrauch. Schiller 897^{b}.

LANDUNG, *f.* 1) *die handlung des landens* (*vgl. sp.* 101): landung, *excensio ex navi in terram, excensus,* bei einer stadt eine landung machen, *ad urbem excessionem facere* Steinbach 1, 968;

> schrecken bietet das gewässer,
> schrecken auch die landung dar.
> Schiller *Hero u. Leander v.* 200;
>
> wohl wogt um jenen hafen wilde brandung,
> nur wenge schiff erringen dort die landung.
> H. Heine 15, 83.

in bezug auf feinde (*vergl.* landen *sp.* 102): die Athenienser schlugen die Thasier in einem seetreffen, und thaten eine landung auf ihr gebiet. Heilman *Thucyd.* 116; die Athenienser thaten mit einer flotte eine landung auf Haliä. 120; entwischte uns die feindliche flotte, oder würde die unsrige geschlagen, so wäre es dann umsonst, die feindliche landung zu verhindern. Schiller 8, 386 *Kurz.*

2) *ort des landens, landungsplatz:* wo wird man denn nun drüben die landung am besten anlegen? Göthe 17, 134.

LANDUNGSBRÜCKE, *f. brücke für die landung eines schiffes.*

LANDUNGSPLATZ, *m. platz, wo ein schiff landet:* hier sollte ein landungsplatz angebracht, unter den bäumen ein architektonischer ruhesitz aufgeführt werden, wonach diejenigen, die über den see fahren, zu steuern hätten. Göthe 17, 134; wir kamen durch Buochs (*am Vierwaldstättersee*), wobei ein landungsplatz für diese seite ist. 43, 203; in Stanzstade hielten wir uns nicht auf und waren bald am landungsplatze am see, um von hier zu schiffe nach Küsnacht zu gehen. 205.

LANDVERBOT, *n. verbot wegen der betretung eines landes:* oder wird einer verweist und helt das landverbot nicht. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 68.

LANDVERDERBER, *m. devastator regionis.* Frisch 1, 571^{b}.

LANDVERDERBLICH, *adj. verderblich für ein ganzes land, höchst verderblich:* vom anfange dieses seculi bisz auf den landverderblichen krieg (*den dreiszigjährigen*). Chr. Weise *vorr. zu Zinkgrefs apophthegm.* (*Leipzig* 1693) *bl.* 1^{a}; wir . . . bringen es durch diesen landverderblichen wetteifer dahin, dasz zuletzt alle handwerker betrüger, und allerseits unterthanen betrogen werden müssen. Möser *patr. phant.* 1, 208; es war einmüthig beschlossen, in ihrer gegenwart das verwünschte landverderbliche und höchst sündliche quindecim (*ein hazardspiel*) nicht einmal zu nennen. Ebert *bei* Lessing 13, 214.

LANDVERHEEREN, *n. das verheeren eines ganzen landes; in der ältern form* landverhergen: nach langem landverhergen. Zinkgref *apophth.* 1, 147.

LANDVERHEERER, *m., in der ältern form* landverherger:

> die verfolgen uns noch vil ärger,
> als waidvergifter, landverherger.
> Fischart *flöhhatz* 316 (*dicht.* 2, 11 *Kurz*).

LANDVERÖDER, *m. der ein ganzes land öde macht; als scheltwort zu einem tyrannen gebraucht.* A. Gryphius 1698 1, 632.

LANDVERWÜSTER, *m. von einem soldaten:*

> übermüthig ruft der priester:
> was? den wilden landverwüster?
> menschen, schaut zu mir herauf;
> höll und himmel schliesz ich auf!
> Overbeck *verm. ged.* 41.

LANDVERWÜSTERIN, *f.:*

ach, ihr süszen landverwüsterinnen. Herder *z. litt.* 3, 27, *von den musen, bei deren gesang die menschen speise und trank vergaszen und ermattet hinstarben* (*s.* 26).

LANDVIEH, *n. im lande selbst gezogenes vieh:* es sind früher einmal fremde kühe, wahrscheinlich schweizer, hierhergeschafft worden, und ein zuchtstier, der für den hiesigen schlag viel zu grosz war, so sind häszliche mischlinge entstanden. die besten stücke sind offenbar ausgetauscht, denn einiges elende landvieh läuft in der herde, das sich apart zusammenhält, es kann noch nicht lange bei den andern sein. Freytag *soll u. haben* 2, 24.

LANDVOGEL, *m. auf dem lande lebender vogel, im gegensatz zum* wasservogel.

LANDVOGT, *m.* 1) *verwalter eines landgutes oder landbesitzes: metreta* lantvaget Dief. 360^{a}; *curator* gůtpfleger, landvogt *nov. gloss.* 124^{a}.

2) *vorsteher eines ganzen gebietes, einer provinz:* lantvogt, *satrapa, satis potens ex domini commissione. voc. inc. theut.* m 1^{b}; landvögt, *praefecti provinciarum,* der landvogt *praeses, proconsul* Maaler 262^{a}; do von gottes gebürte worent 1296 jor, do satte kunig Adolf grove Thebald von Ferrere zu lantgroven in Elsas, und jenesit Rines hatte er hern Hermannen von Geroltzecke zů lantfogte. *d. städtechron.* 8, 58, 3; funden sie einen zeuberer und falschen propheten, . . der war Sergio Paulo dem landvogt. *apostelgesch.* 13, 7; da aber Gallion landvogt war in Achaia. 18, 12; Capelianus der landtvogt inn Mauritania. S. Frank *germ. chron.* (1538) 34^{a}; als in seinem (*kaiser Barbarossas*) ersten zug ins gelobte land ein gesandter von desz soldan landvogt, dem groszen Melech, zu jhm kam. Zinkgref *apophth.* 1, 34;

> des landvogts reiter kommen hinter mir.
> Schiller *Tell* 1, 1 *und oft.*

LANDVOGTEI, *f. proconsulatus.* Maaler 261^{a}; ein landvogtei verwalten und darbei beleiben, ein landvogt sein, *obtinere provinciam. ebenda;* das herzog Ludwig der landvogtei abe tretten solle in 14 tagen. *d. städtechron.* 10, 324, 11.

LANDVOLK, *n.* 1) *volk auf dem flachen lande, im gegensatz zu den stadtbewohnern:* lantvolk, . . *vulg.* feltvolk *voc. inc. theut.* m 1^{b}; da ward nun zu ende novembers eine jagdpartie auf wilde schweine, nothgedrungen auf das häufige klagen des landvolks, . . . unternommen. Göthe 30, 218; die mägde sind meist schöne stark und fein gebildete mädchen und geben einen begriff von der bildung des landvolks. 43, 74;

> uraltes landvolk, eure hütten
> verschont der städter stolz und neid. Hagedorn 3, 55;
>
> laszt mich das fröhliche landvolk in dicke haine verfolgen,
> und mit der nachtigall singen. E. v. Kleist (1765) *s.* 218.

2) *eingeborene eines landes:* das landvolk, volk in einem land erborn, *natio, gens* Maaler 262^{a}; wer eȥ, daȥ daȥ lantfolk in der zent ermant würde von einem amptman von Hohenburg, so solt sich daȥ lantfolk bereiten und solte nirgen ziehen, bis daȥ ein amptman unsers herren von Wertheim zu in keme. *weisth.* 6, 21 (*Franken, von* 1384); Sopher den heerfürsten, der das landvolk zu mustern pflegt, dazu sechzig man landvolks, so in der stad funden wurden. *Jer.* 52, 25; da Nebucadnezar der könig zu Babel weggefüret hatte den Jechanja, und die fürsten, und die gefangenen, und die gewaltigen, und das landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel. *Baruch* 1, 9; (*Antiochus der grosze*) wolt gros geld holen zu Elimaide, aus einem tempel. aber das landvolk war auf, und schlug jn mit seinem ganzen heer, rein zu tode. Luther *vorr. über Daniel* (*Bindseils bibel* 7, 373);

> daȥ lantvolc ich an im (*einem landverheerenden riesen*) gerach,
> ich sluoc in wærlichen tôt. *Biterolf* 6484;
>
> als Meurab unser ach, und heiszes leid erblicket,
> wurd endlich auf sein wort der eine fürst beschicket,
> der uns das blosze schwerdt an herz und hälse setzt.
> welch rasen, rief er, hat aufs landvolk dich verhetzt?
> warum sieht man dich stets unschuldig blut vergieszen?
> A. Gryphius 1698 1, 112.

3) landvolk *wie* landtruppe 1, *sp.* 147: mit den landvölkern den angrif auf das fort thun. Heilman *Thucyd. s.* 473; landvölker (πεζός) und flotte, und alles, ward, wie man zu sagen pflegt, mit stumpf und stiel vertilget. *b.* 7, *cap.* 87.

LANDWAARE, *f. waare im lande und für den gewöhnlichen gebrauch verfertigt:* nicht für die ausstellung gearbeitet, .. es ist landwaare. Freytag *handschr.* 1, 182.

LANDWÄCHTER, *m. excubiae publicae, die sonderlich am ufer des meeres wachen.* Frisch 1, 571^{b}.

LANDWAGEN, *m.: in* L. Fronspergers *kriegsordnung von* 1555 *werden fol.* 19 *die* deichselwägen, *an welchen die pferde paarweise gespannt werden, von den* landwägen, *vor welchen die pferde eins hinter dem andern gehen, unterschieden. vielleicht war damals, wie noch jetzt in Spanien, die letztere art die landüblichste.* Schm. 2, 866 *Fromm.*

LANDWÄHLER, *m. auf dem lande wohnender wähler für eine landesvertretung:* die Brüsseler wähler (*lassen sich*) nicht so leicht hinters licht führen als die landwähler. *Frankf. journ. vom* 11. *juni* 1872.

LANDWÄHRUNG, *f. wie* landeswährung *sp.* 113, *in einem lande geltende münzwährung:* landwerung, lantwerung Lexer *mhd. handwb.* 1, 1832 (15. *jahrh.*).

LANDWÄRTS, *adv. dem lande zu:* landwerts, *versus terram* Frisch 1, 571^{c}, *als bei den schiffenden gebräuchlich;* das schiff steuert landwärts; zog ... elendig aus der stadt, und begab sich landwertsein. Olearius *beschreib. orient. insuln* 1696 *s.* 152.

LANDWASSER, *n. flusz oder bach, welcher durch eine gegend flieszt und sonst keinen eigenen namen hat.* Frisch 1, 571^{b}.

LANDWEG, *m. weg ins oder durchs flache land, als unbedeutend von der* land- *oder* heerstrasze *unterschieden:* insgemein glaubt ein richter oder beamter, er leiste dem staat einen wichtigen dienst, wenn er einen land- oder dorfweg zur zoll- oder heerstrasze adelt, und das amt oder die gemeinheit zu dessen unterhaltung nöthiget. Möser *patr. phant.* 2, 279; *auch weg zu lande, im gegensatz zum* seeweg. Stieler 2455; *ebenda aber auch* landweg *et* stadtweg, *via consularis, praetoria.*

LANDWEHR, *f.* 1) *wehr, vertheidigung eines landes oder gebietes:* do koment die selben zwen erweleten kunige gen Stroszeburg, und logent uszewendig der stat zů Schafoltzheim und uf der Brusche do zů lantwere gegen enander. *deutsche städtechron.* 8, 68, 18; vil der Switzer logent in dem selben stettelin (*Sempach*) zů lantwer. 9, 827, 11; für die raiser, unsere burger und gesellen, zu raisen an den Lech an die landwer, da der von Öttingen abgesagt hat. *Münchner stadtr. von* 1437 *bei* Schm. 2, 973 *Fromm.;*

> wie hete her Gunthêr daȥ erdâht,
> daȥ im ze lantwer wurden brâht
> alsô werde geste? *Biterolf* 12692;
>
> von Wenden was zů Rige komen
> zůr lantwer, als ich hân vernomen,
> ein brůder und wol hundert man.
> *livländ. reimchron.* 9220.

2) *einrichtung zur vertheidigung eines landes, befestigung an der grenze eines gebietes; im allgemeinen sinne, und mhd. auch masc. neben fem.:* du salt dîne ûȥwendige sinne wol bewarin darumbe, wande sie sint umbe daȥ herze, alse der lantwere umbe daȥ lant, oder die mûre oder die porte umbe die stat. und wanne der lantwere wol bewart ist, so mugen die liude sich deste baȥ inthaldin. Adrian *mittheil.* 432;

> ze hant nâch disen zitin
> wurden zu Ragnitin
> in eine lantwer gesant
> dri brůdere. Jeroschin 20206;

nhd. ziehet mit freuden wider heim in ewer land, laszt uns diese landwehr, darzu jhr gar nichts befüget, unvorgehalten. *Garg.* 218^{a}; darum musten wir landwehre legen und soldener halten. Schütz *Preuszen* 111; bei der landwehr Fossa Clodia genannt. Philander 2, 801; die sümpfe . . haben damals als landwehr gegen Gallier und Ligurer dienen können. Niebuhr 1, 147;

> die lawinen hätten längst
> den flecken Altorf unter ihrer last
> verschüttet, wenn der wald dort oben nicht
> als eine landwehr sich dagegen stellte.
> Schiller *Tell* 3, 3.

speziell die um das weichbild einer stadt gezogenen gräben und umfriedungen: so ist in dem nechst vergangen Nuremberger krieg oder reis ein lantwer mit schranken auf peden seiten umb die stat gemacht worden und dapei an den stroszen, so durch dieselben lantwer gingen, hüt- oder wachheuslein und gatter oder schneller darvor gemacht, die man versperren

mocht. Tucher *baumeisterb.* 210, 21; so het man etwe vil nützung von wisen in (*innerhalb*) der lantwer kauft, do traib man daȥ vihe des tags darauf. *d. städtechr.* 2, 309, 22; da grub markgraf Fridrich den von Winszhaim einen wartturm herauszen pei der lantwer umb, das er nider viel. 11, 560, 12; das ein amptman oder zentgraf zu Laer hie an der zenthe .. zu gebiethen habe allen den die in die zent gehoren, also wie ader zu welcher zeit es sich machte von der hern von Rieneck wegen, das man nachreise thue, ader ricke, landtwere, graben ader andern fridt machen solle angeverde, so sollen die selben die des ermant würden, also gehorsam und darzu beholfen sein. *weisth.* 3, 531 (*Franken,* 15. *jahrh.*); in dem so genannten Probstholze bei der wittenbergischen landwehre. *Taubmanniana* 1722 *s.* 210; zum unterhalt der vestungen, landwehren, heerwege, brücken und dergleichen, steurete jeder mit der hand. Möser *patr. phant.* 3, 96; das gebiet der ehemaligen reichsstadt Rothenburg ist in einem umfang von 19—20 stunden fast ganz mit einer landwehre von einer lebendigen, starken hecke, graben, thürmen und riegeln umgeben. *lex. von Franken* (1801) 4, 608 *bei* Schm. 2, 973 *Fromm.;* als thor der doppelten landwehre, welche ihre weichbilder schied. Niebuhr 1, 324. *Selten als masc. wie mhd.* (*s. oben*): war ein landwehr zu graben, oder ein hauptort mit wall und graben zur gemeinen landessicherheit zu umgeben: so grub jedes kirchspiel seinen ihm zukommenden theil. Möser *patr. phant.* 2, 177. — landwehr *in freierem sinne von einer das land schützenden festung:* desto weniger behagte mir auch ein längerer spaziergang auf dem brennenden steinwalle dieser zitternden landwehre. Thümmel 4, 488. — *An der Ostsee gilt* landwehre *von einer art deiche, die das land vor überschwemmung schützen, vgl. unter* landmark *am schlusse.*

3) landwehr, *das so umfriedete gebiet selbst:* wegen der unbeweglichen güter, so in unser stadt ringmawr oder unsere landtwehre zu weichbilde gelegen. Haltaus 1190 (*Braunschweig, von* 1597); das lübische recht erstrecket sich in unser stadt, und in den steten, da lübisch recht gebraucht wird, so fern als unser und ihr weichbild feldmark und landwehr reichet. *ebenda* 1191 (*Lübeck, von* 1586).

4) landwehr, *gesamtheit der zur landesvertheidigung aufgebotenen männer: ahd.* nisi talis regni invasio, quam landwerî dicunt, quod absit, accideret, ut omnis populus illius regni ad eam repellendam communiter pergat. *fränkisches capitular v.* 847 *bei* Möser *osnabr. gesch.* 1, 400;

> *mhd.* ich füer sô kreftigeȥ her,
> Troyære lantwer. *Parz.* 768, 2;

nhd. ist das wort namentlich durch die preusz. heeresorganisation vor den befreiungskriegen und durch diese selbst zu ehren gekommen, wo die landwehr ersten und zweiten aufgebotes *einen theil der regulären truppen bildet:* Scharnhorst legte (*im j.* 1808) den plan zu bildung der landwehr vor. Pertz *Steins leben* 2, 186; zugleich mit diesen rüstungen verbreiteten sich die im jahre 1808 entworfenen ideen über volkskrieg, bildung von landwehr und landsturm. 3, 14. *eine reihe composita schlieszen sich der bedeutung an:* landwehrarzt, *arzt bei der landwehr;* landwehraufgebot; landwehrbataillon; landwehrmann; landwehroffizier, *und als spezialitäten dieser würde* landwehrleutenant, landwehrhauptmann, landwehrmajor *u. s. w.*

LANDWEIBEL, *m. eine gerichtsperson in der Schweiz, fiscal in peinlichen sachen.* Frisch 1, 571^{b}; famulum sive pretorem publicum vulgi den landtweibel. Zellweger *urk. zur gesch. des appenzell. volkes bei* Tobler 293^{a}.

LANDWEIDE, *f. weide in einem bestimmten landstrich:* ein wildes ungebildetes volk im zaum zu halten, das über den acker und die landweiden wenig seinen geist erhob. Herder *z. litt.* 2, 28.

LANDWEIN, *m. im eigenen lande gewachsener wein: vinum patrium* lantwyhn Trochus *bei* Dief. 620^{c}; landtwein, der hie gewachsen ist, *indigena vinum* Maaler 262^{a}; swer der burger ald die in unserme getwinge sint her Klingenower vuoret ald andern win, der erger ist danne unser lantwin, der git von ielichem soume ein pfunt. swer den selben win vür lantwin verkoufet, der ist des valsches schuldige. *Schaffhauser richtebrief von* 1291, § 113; von neckerwein, franken, ellsauszer, lantwein von iedem aimer besonder sechsz mausz (*steuer*), von allem wälschen wein nichts uszgenommen, von iedem aimer zů ungelt vier masz. *Augsb. ratsdekret, d. städtechron.* 4, 164, 26; wann landwein anhero zu verkaufen bracht wird. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 396; vom eimer reinisch, franken, französisch, Erfurter und dergl. wein 6 gr. (*steuer*), vom eimer landwein 4 gr. 400; Burgunder, Johann, vom besten geschwind! rief er seinem bedienten zu . . . er kam. Burgunder? nein, gnädiger herr, ein rother landwein. Rabener *sat.* 4, 113; vier gläser sauern landwein zu trinken. 114; ich habe eine flasche landwein getrunken, den man den kennern in Berlin mit aller ehre für Burgunder vorsetzen könnte. Thümmel 2, 262; weil hiebei ein guter landwein keineswegs geschont wurde. Göthe 25, 347; die oestreichischen landweine. Seume (1835) 51. — *Am Bodensee und im vordern Rheinthale werden die* seeweine, *die am ufer des erstern wachsen, von den* landweinen *im innern des landes unterschieden.*

LANDWEINCHEN, *n. diminutiv des vorigen:* hat jemand dein landweingen heimlich ausgesoffen. Chr. Weise *kl. leute* 276.

LANDWEISE, *f. brauch und weise eines landes:* landweise, landsehre. *sprichwort bei* Frisch 1, 571^c.

LANDWEITE, *f.:* die eindringenden völker hatten alles was (*von der kunst*) in früherer zeit dahin (*nach dem westen Europas*) gewandert sein mochte, weggeschwemmt, eine öde bildlose landweite war entstanden. Göthe 39, 306.

LANDWELT, *f.:*

erweget doch auch heut, ihr sinnen, und bedenket,
wie gott den groszen bau der land- und wasserwelt,
in göttlich starken fingern hält. Brockes 1, 483. 4, 14;

wer diese pracht der land- und wasserwelt . .
mit aufmerksamen aug erblicket. 7, 6.

LANDWERD, *m. fluszinsel:* ein landtwerdt oder insul. Keisersberg *narrensch.* 72^b.

LANDWERK, *n. in Sachsen eine geringe art tücher, die auf dem lande und nicht in der stadt gemacht werden.* Jacobsson 2, 556^b.

LANDWIND, *m. ventus a continenti flans.* Frisch 1, 571^c:

wenn drückend heisz aus westen
der schwüle landwind weht. Freiligrath *dicht.* 1, 99.

LANDWINKEL, *m.:* in dem landwinkel, den der bei Basel gegen norden sich wendende Rhein macht. Göthe 33, 168.

LANDWIRTH, *m.* 1) *hauswirt auf dem lande, ökonom:* sie hatte in der nachbarschaft schon alle landwirthe und landwirthinnen kennen lernen. Göthe 20, 289; verständige, ja gelehrte landwirthe machen oft neue versuche zur verbesserung ihres ackerbaues oder der viehzucht. Hebel 2, 6; da kommt ein advokat des maulwurfs, ein erfahrener landwirth und naturbeobachter. 37. *bildlich:* beilagen zu dem ruhme des verfassers (*Sulzers*), als eines unserer ersten landwirthe der philosophie, der einöden in urbares land zu verwandeln weisz. Göthe 33, 6.

2) *schenkwirt auf dem lande:* landwirth *caupo in pago aut in alio loco in agris alicujus urbis.* Frisch 1, 571^c.

LANDWIRTHIN, *f.:* (*brief*) von einer landwirthin. Möser *patr. phant.* 4, 103.

LANDWIRTHLICH, *adj.:* diese landwirthlichen kriegsplane gegen die disteln. Göthe 28, 183.

LANDWIRTHSCHAFT, *f. oeconomia rustica.* Frisch 1, 571^c: die kunstwörter und erklärungen derjenigen sachen, welche in einer vollständigen landwirthschaft und haushaltung . . zu wissen nöthig. *öcon. lex.* (1731) *titel;* land- und hauswirthschaftscalender. 2797.

LANDWIRTHSCHAFTERIN, *f. die einer landwirtschaft selbständig vorsteht: auf ein gröszeres öconomiegut wird gesucht* eine landwirthschafterin, in der verwaltung des hauswesens, milchwirthschaft und federviehzucht gründlich erfahren. *anzeige im Frankfurter journal vom* 19. *oct.* 1873.

LANDWIRTHSCHAFTLICH, *adj.:* einige landwirthschaftliche bücher. Freytag *handschr.* 1, 121.

LANDWISSENTLICH, *adj. dem ganzen lande bekannt:* landtwissenlich ist, daʒ er ain frum man gewest. *urk. Max. no.* 303 *s.* 448.

LANDWITZ, *m. landläufiger, gewöhnlicher witz:*

erhalt in ihrem herzen
den spott, der siegreich ist,
wenn in gezwungnen scherzen
der landwitz sich ergieszt. Zachariä 2, 254.

LANDWOHNUNG, *f. wohnung auf dem lande, im gegensatz zur* stadtwohnung.

LANDWOLLE, *f. im lande selbst erzeugte wolle, im gegensatz zur ausländischen.*

LANDWORT, *n. idiotismus:* nun wäre zwar freilich hierunter ein groszer unterschied zu machen, mithin was durchgehends in schriften und reden wackerer leute üblich, von den kunst- und landworten, auch fremden und veralteten zu unterscheiden. ander manchfaltigkeiten des gebräuchlichen selbst anietzo zu geschweigen, wären derowegen besondere werke nöthig, nehmlich ein eigen buch vor durchgehende worte, ein anders vor kunstworte, und letzlich eines vor alte und landworte. Leibnitz *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 1006; die unzeitig angebrachte verba provincialia oder landworte gewisser provinzen Teutschlands, als das schmecken anstatt riechen. 1018; das idiotikon nimmt einzig rücksicht auf die eigenheiten der landwörter, d. i. der idiotismen. Stalder 1, 16.

LANDZECHE, *f. zusammenkunft von leuten aus einem ganzen gebiet:* wa ist des Nabals schafscher, das ermeyen in der kreuzwoch, s. Michels liechtgans, erndgans, die landzechen, die metziger-irten . . . *Garg.* 52^a.

LANDZEICHEN, *n. für die seefahrer am lande errichtetes zeichen.*

LANDZEIGER, *m. name der procellaria capensis, des kapischen sturmvogels, weil er nicht weit vom lande fliegt.*

LANDZETTLER, *m. landstreicher?* taglöhner, hundsentwener, landzetler, kettler *u. s. w. unter den beschäftigungen herumziehender.* Fischart *groszm.* 77.

LANDZEUG, *m. und n. im eigenen lande gewebter zeug.*

LANDZEUGHAUS, *n. armamentorium provinciae.* Frisch 1, 571^a.

LANDZINS, *m. zins von einem lande oder landstücke: tributum* landzins, lantzins Dief. 595^b; lantzinsz, *tributum proprie dicitur census qui datur principi. voc. inc. theut.* m 1^b.

LANDZINSER, *m. einnehmer der landzinsen: tribunus* landtzinser Dief. 595^b; *auch der landzinsen zahlt, zinspflichtiger: tributarius* landzinser *ebenda.*

LANDZOLL, *m. zoll der in einem lande oder für den landesherrn entrichtet wird. auch im landverkehr entrichteter zoll, im gegensatz zum* seezoll.

LANDZÖLLNER, *m. einnehmer des landzolles.* Ph. Dieffenbach *gesch. von Hessen* 150 (*von* 1574, *aus der hess.* landzoll-ordnung).

LANDZUCHT, *f. was im eigenen lande gezogen wird, gesamtheit des im lande geborenen und dem lande eigenen:*

(*die Limmat*) erzeigt sich wild mit rauschen, praussen,
dan jr war ungwont solch schnell schiffen
und het sie gern ein weil ergrifen,
von jhnen zu erfahrn bescheidt,
was solches eilen doch bedeüt,
ob jre landzucht Zürch vileicht
grosz not litt, das man von jr weicht.
Fischart *glückh. schiff* 239 (*dicht.* 2, 185 *Kurz*).

LANDZÜGLING, *m. indigena, der im lande geboren und erzogen.* Frisch 1, 571^c (*aus* Stumpf); alle lantzugling, ledige kind und der herschaft lut, die da sitzent in den gerichten des twinghofs ze Winkel, die sint eines landgrafen von Kiburg mit lip und mit gut. *weisth.* 1, 87 (*Zürich, von* 1417).

LANDZUNGE, *f. das eintretende ufer an einem lande, wenn es schmal ist, so dasz ein schmaler strich landes in den flusz oder see sich erstrecket.* Jacobsson 2, 556^b; schön und gefährlich erscheint die lage von Walluf, unter einem Rheinbusen, wie auf einer landzunge. Göthe 43, 248.

LANDZUWACHS, *m.:* Bayern erhält landzuwachs im Elsasz (Weiszenburg) mit mehr als hunderttausend seelen. *Frankf. journal vom* 2. *märz* 1871.

LANDZWANG, *m. bedrückung eines landes:*

das ansehn mit der macht des land-zwangs ist verschwunden
(*nach Cromwells tode*). A. Gryphius 1698 1, 275.

LANDZWINGER, *m. bedrücker und schädiger eines landes:* (*personen*) die auch mehrmals die leut durch solche drohe und forcht wider recht und billicheit tringen, auch an gleich und recht sich nit lassen benügen, derhalb solche für recht landzwinger gehalten werden sollen . . . dieselben wo sie in gefengknusz kemen, sollen mit dem schwert als landzwinger vom leben zum todt gericht werden. *Carolina art.* 128; da muthwillige beschädiger beistand finden, die auch mehrmals die leute durch drohung und furcht wider recht und billigkeit dringen, deshalben solche buben für rechte landzwinger gehalten werden. *corpus const. Brandenb.-Culmb.* 2, 2, 59;

und buckest die unter dein joch,
darmit verderbst du aber doch
als ein landzwinger leut und land.
H. Sachs 2 (1591) 2, 49^b.

in etwas anderm sinne, in bezug auf feldbau: meyer soll kein landzwinger sein, *randbemerkung zu dem im texte stehenden:* dʒ fürnemst, dʒ eim meyer zusteht, ist dʒ er seines grund und bodens natur erkenn, und nit unterstande jn zu zwingen, disz zu bringen und zu tragen, dʒ jm zuwider ist. Sebiz *feldb.* 21.

LANG, *adj. longus. das wort ist in allen deutschen dialekten vorhanden: goth.* laggs; *alts. ags. fries.* lang, long; *niederd. niederl.* lang, *engl.* long; *altnord.* lângr, *schwed.* lång, *dän.* lang; *ahd. mhd.* lang, lanc. *als urverwandt ist nächst dem lat.* longus *einerseits hingestellt worden griech.* δολιχός, *slav.* dlŭgŭ, *russ.* dolgi, *sanskr.* dîrghas *lang, so dasz in der lateinischen und deutschen form eine alte dentale abgefallen sei (vergl. Zachers zeitschr.* 1, 5); *andererseits, unter zurückweisung dieser letzteren annahme, das griech.* λαγγάζω, λογγάζω, *zögern, säumen. indes darf, wenn man form und bedeutung gleichmäszig berücksichtigt, nur lat.* longus *als sicher vergleichbar angesehen werden, wobei aber namentlich befremdet, wie das deutsche sich einzig zum lateinischen in eine enge beziehung stellt, und von dem näher stehenden slavischen, so wie von andern verwandten sprachen auffallend in seiner form abweicht. die etymologischen bezüge von* lang *sind mit sicherheit noch nicht festgestellt. unmöglich erscheint nicht einmal die annahme, dasz das adjectiv ein sehr frühes lehnwort aus dem lateinischen sei, wie sich deren ja schon im gothischen eine anzahl finden; welche annahme der umstand stützen kann, dasz der fremdländische, eben daher rührende ursprung des gegensatzes* kurz, *trotz der gegentheiligen ausführungen th.* 5, 2823, *doch sehr viel für sich hat.*

Die alte absonderung der adverbial- von der adjectivform, wie sie im ahd. lango *longe, diu gegen* lanc *longus, mhd.* lange *gegen* lanc *besteht, dauert auch nhd., wenn das wort in zeitlichem sinne gebraucht ist, fort, und wiewol dieses adverbiale* lange *oft auch, und schon in der älteren sprache, seinen endvocal abwirft, zeigt es auch dann noch seine formelle geschiedenheit von der adjectivform: denn das* g *verhärtet sich in der aussprache nicht, wie bei der letzteren stets, wenn es in den auslaut tritt. die zeitliche adverbialform* lange, *sowie ihre superlativform* längst *mit weiterbildungen wird an besonderer alphabetischer stelle besprochen.*

Die bedeutung des adj. lang *ist eine räumliche und eine zeitliche.*

I. *Räumlich.*

1) lang, *sich in der ausdehnung der linie erstreckend:* eine lange linie; eine lange strecke; von A. nach B. läuft ein langer schmaler weg; zwischen beiden gebäuden befindet sich ein langer gang; denn gott wil alle hohe berge nidrigen, und die langen ufer und tal dem lande gleich füllen. *Baruch* 5, 7; die pflüger haben auf meinem rücken geackert, und jre furche lang gezogen. *ps.* 129, 3; von dem selbigen gieng aus ein langer fewriger stral. *Daniel* 7, 10; über die lange höhe, durch den wald (*führt der weg*). Freytag *handschr.* 3, 338; ain lange zal der knechten. N. v. Wyle 54, 19 *Keller* (*die in der aufstellung eine lange linie bilden*); er (*der wasserläufel*) lauft auf der erd gar snell, iedoch mêr auf den waȥȥern, alsô daȥ er in kurzer zeit ain langeȥ waȥȥer (*ein sich weithin erstreckendes*) überläuft. Megenberg 307, 13; ich schäme mich in jedem betracht, es in die lange welt hinaus zu schreiben. J. Paul *teuf. pap.* 1, 133;

der walt was lanc unde wît,
da durch er muose strîchen. *Parz.* 398, 10;

und folgt der jungfrau sonder zwang
durch einen langen dunkeln gang. Wieland 21, 37;

steigt
sie allgemach die lange wendelstiege
hinauf. 212;

nun die sonne soll vollenden
ihre längste, schönste bahn,
wie sie zögert, sich zu wenden
nach dem stillen ocean! Uhland *ged.* 52.

die formel den langen weg *bezeichnet erstreckung in die länge:* indem wirt mein landsmann so dremmlig (*taumelig vom wein*) . . das er nicht mehr stehn kond, legt sich derowegen den langen weg nider in den sahl. Kiechels *reisen* 203; und sein die tafeln (*bei einem hochzeitschmaus*) den langen weg an einander gestoszen gewesen. 178; des Reins, welcher den langen weg hart an der statt (*Köln*) hinleft. 43; gab ich ihm eine solche dichte maulschell auf seine unbescheidene gosche, dasz ihm vier zähn darvon auswurzelten, er selbst aber den langen weg rücklings zu boden fiele. *Simpl.* 3, 317 *Kurz;* derohalben schliche ich unten an die bettlade, erwischte ihn bei den füszen und fuhr mit ihm gleichsam wie ein bauer mit seinem pflug den langen weg desz ackers hinaus über das fuszbret. *s.* 404.

2) lang, *namentlich auch von der menschlichen gestalt, wenn bei ihr jenes lineare im verhältnis zum körperumfang bedeutend hervortritt:* zu Gath, da war ein langer man. 2 *Sam.* 21, 20; der langen leute zu Seba. *Jes.* 45, 14; eine lange frau, *prolixa foemina* Steinbach 1, 969;

des habe danc von Brandenburc markgrâve Otte der lange.
minnes. 3, 107^a, 8 *Hagen;*

und ich hieb dem langen Hansen
gleich die schmarre durchs gesicht. Göthe 1, 155.

der lange *steht dem* kurzen *entgegen, wie der* grosze *dem* kleinen, *vgl. unter* kurz *theil* 5, *sp.* 2826; *sprichwörtlich:*

lang und schmal
hat kein gefall;
kurz und dick
hat kein geschick;
ein mädchen von der mittelstrasz
geht am wackersten über die strasz.
Simrock *sprichw.* 328.

von thieren:

ist es schatten? ists wirklichkeit?
wie wird mein pudel lang und breit! Göthe 12, 66.

3) *von körpertheilen:* ein langes gesicht; lange nase; lange haare; lange arme, hände, beine; lange ohren, *namentlich am hasen und esel, vergl. unten* langohr; hatte in seinem maul unter seinen zeenen drei grosze lange zeene. *Dan.* 7, 5; leret euch auch nicht die natur, das einem man eine unehre ist, so er lange har zeuget? 1 *Cor.* 11, 14. 15; deine brüste waren gewachsen, und hattest schon lange har gekriegt. *Hes.* 16, 7; ein groszer adler mit groszen flügeln und langen fittichen. 17, 3; lang füsz theten es (*nach einem ziele springen*), aber nicht lang arm. *Garg.* 163^a; langer bart, den man laszt wachsen und nit abschirt, *immissa barba* Maaler 262^c; langes kinn, *mento* Stieler 1065; sein langer gänsehals, seine schwarzen feuerwerfenden augen. Schiller *räub.* 4, 2; besonders war da ein kalekutscher hahn, mit verdammt langen beinen. Kotzebue *wirrwarr* 2, 1; von dem blinden herrn von Schnabel mit den langen dürren fingern. 2, 3;

und als sî den grôȥen leun
mit sînen wîten keun
bî sînem herren sâhen stân
und mit sînen langen clân
die erde kratzen vaste. *Iwein* 6690;

lange nas und spitzes kinn,
da sitzt der satan leibhaft drin. Simrock *sprichw.* 400;

die schönste frau
mit langen goldnen haaren. Uhland *ged.* 403.

den langen beinen *entsprechen* lange schritte: lange schritte tuhn, *grandibus ire gradibus* Stieler 1065, *die auch zeichen der erregung sind:* er gieng mit langen schritten auf und ab. lang *in prädicativer stellung, die in adverbiale übergeht:*

und lösz vorhin die nestel auf,
und lasz dem bauch sein rechten gang,
das er sich auszstreck, breit und lang.
grob. (1568) B 3^a (*b.* 1, *cap.* 4);

ist die dirn lank gezöpft. *fastn. sp.* 748, 27,

vergl. zu dem letzteren beispiele die späteren compositen langgehalst, langgeklaut, langgeohrt *u. a.*

4) *formeln in denen* lang *mit körpertheilen verbunden steht, in bildlicher anwendung:* ein langes gesicht machen, *seine enttäuschung oder sein misvergnügen zeigen;* mit langer nase abziehen müssen, *unverrichteter sache;* lange hände haben, *weitreichende macht;* lange ohren machen, *aufhorchen*, lange ohren *aber auch als zeichen der dummheit, vergl. nachher die stelle aus* J. Paul; einen langen hals machen, *neugierig aufschauen;* die herren haben lang hende. Agricola *spr.* 66^b; da giengs aus, wies schieszen zu Hornberg, und muszten abziehen mit langer nase. Schiller *räuber* 1, 2; es soll sich gleich zeigen, wer von uns beiden, ob der hauptpastor oder der bibliothekar, mit der längern nase nun abziehen wird. Lessing 10, 240; (*eine frau die*) wohl gar vor ihm mit einem langen zuge von verdrusz im gesicht erscheinet. Möser *patr. phant.* 4, 57; lange finger machen, *stehlen:* nichts ist mir unerträglicher, als wenn journale statt der langen finger die langen ohren loben, und den händen den weihrauch stehlen, um ihn dem kopfe zu schenken. J. Paul *grönl. proc.* 2, 25 *mit der note:* lange finger haben heiszt — ich weisz nicht ob überall — stehlen. ein räuberischer autor arbeitet mit den händen, ein dummer mit dem kopfe; lange finger *auch in persönlicher anwendung für diebe, vergl. unten* langfinger: das verächtliche heer der langen finger. Schiller *Fiesko* 1, 9; lange zähne kriegen, *appetit, hunger, auch in freierem sinne:*

unserm jungen herrn
begannen allgemach die zähne lang zu werden.
Wieland 21, 300.

5) lang, *von geräten und gegenständen (vgl. hierzu manigfache beispiele auch unter* kurz I, 1, *b, theil* 5, *sp.* 2824 *fg.):* ein langer stock; eine lange schnur; eine lange kette; ein langes

schwert; ein langer brief; eine lange abhandlung; langes stroh, *solches mit* langen halmen; dem baume sind lange schöszlinge gewachsen; (*der baum*) kriegte viel este, und lange zweige. *Hes.* 31, 5; er hatte schöne, grosze und lange este. 7; schild, tartschen, bogen, pfeil, fauststangen und lange spiesze. 39, 9; legt jm an die niderwad, den langen rock und leibrock. *Sir.* 45, 10; sahen einen jüngling zur rechten hand sitzen, der hatte ein lang weis kleid an. *Marc.* 16, 5; Mephistopheles in Fausts langem kleide. Göthe 12, 92; (er .. zieht den schlafrock über). ein wenig zu lang — das schadet nicht. Kotzebue *pagenstreiche* 1, 10;

und die taill' und den schlepp
verändr' ich zur stund,
das leibchen ist länger,
das röckchen ist rund. Göthe 1, 32;

der herzog Naims von Baierland
kam mit des riesen stange:
schaut an, was ich im walde fand!
ein waffen stark und lange. Uhland *ged.* 344;

lange, lange lehrgedichte
die spinn ich recht mit fleisz. 405.

in bezug auf kleidung steht lang *auch substantivisch:* dasz sie nicht wissen, wie sie sich kleiden sollen, jetzt in lang, jetzt in kurz, jetzt in eng, jetzt zerschnitten, erstückt, underschiedlich auf allerlei weisz. Fronsperger *kriegsb.* 3, 183^a; *jetzt heiszt es* sich lang tragen, lang kleiden, *auch* lang gehen: das mädchen geht schon lang, *hat schon lange kleider an, wie erwachsene.*

6) *hier in mancherlei sprichwörtlichen und formelhaften wendungen.* es sind nicht alle köche, die lange messer tragen. Schottel 1113^a; auf die lange bank schieben. 1116^a, *vgl. dazu unter* bank *theil* 1, 1108; wers lang hat, läszts lang hangen. Simrock *sprichw.* 328, *wol von der kleidung oder der wehr ausgegangen; gegenüber* den kürzern ziehen (*vgl. unter* kurz *theil* 5, 2832) *steht* den längern ziehen: vielleicht zieht er den längern. Hippel 14, 195; in summa so vil ist je dran, dasz auf die zeit 3 päpst zu Rom waren, nemlich diser Benedict, Sylvester und Gregorius, die sich alle umbs lang stuck zogen. Fischart *bienk.* 218^b; eine speise wird lang im hals, *geht schwer hinunter, schmeckt nicht:* es wird mir lang im hals, *non possum hunc bolum deglutire.* Frisch 1, 575^b *als niederdeutsch.*

7) lang *mit substantiven in der sprache der haushaltung und der gewerbe.* lange brühe, *dünne, die nur den topf füllt, nicht kräftig ist; auch bildlich, wo aber die zeitliche bedeutung von* lang (*unten* II) *einspielt:*

jetzt aber komm in den weiszen schwan,
da entdeck ich dir ohne lange brühe
mit wenig worten den ganzen plan.
Körner *nachtwächter,* 6. *auftr.*

in Obersachsen langer kaffe, *dünner;* langer wein, *zäher, faden ziehender:* zeher wein, der lang worden ist (vinum pendulum). wenn er lang wird, so krieget er eine röthliche und andere farbe als er zuvor gehabt und dehnet sich. Colerus *hausb.* 94; *niederd. auch* de melk wart lang, *zähe, verdorben.* Schütze 3, 11; langes brod, eine art von zuckergebäcke, zu machen. *frauenz.-lex.* (1773) 1890; langer pfeffer, *stangenpfeffer:* man trifft bei den materialisten viererlei pfeffer an, nämlich langen, rothen und weiszen, und schwarzen runden pfeffer. 2506; lange waaren, *im gegensatz zu* kurzwaaren (*theil* 5, 2828. 2855):

kauft lang und kurze waar! Göthe 13, 12;

langes geld, *schlechteres, dessen material bei der prägung mehr ausgeben musz:* sechstens, ist auch disz nicht zu vergessen, woferne wider verhoffen, das lange geld (wie es anno 1620 im schwang gegangen, dardurch mancher ehrlicher mann, unschuldiger weise, zum bettler worden) zwischen oder vor endung der zahlungs-terminen aufkommen möchte, solle der verkaufer, an dieser kauf-summa, das geld in solcher staigerung, zu seinem und der seinigen schaden und verderb, nicht schuldig sein anzunehmen, sondern solle das capital ... bisz zu besserer münz auf interesse liegen verbleiben. Hohberg 1, 16^b; lange schillinge, *zu* 30 *pfenningen, gegen* kurze, *zu* 12 *pfenningen, vgl.* Schm. 1, 1489 *Fromm.;* lange elle, *in der provinz Sachsen die Berliner elle, im gegensatz zur* kurzen, *der Leipziger;* ich hab .. so manchen markt und mesz in Teütsch- und Welschland besůcht, auch zů Parisz, da doch ein lange elen ist, aber all mein tag hab ich lenger eln nit gesehen, dann jr da brauchen. Wickram *rollw.* 55, 15 *Kurz;* lange bransche *heiszt man an einem floretstuhl die nach einer reihe der patronen eingelesene und zusammen zu einem ganzen geknüpften branschenschnüre, die an einem kegel angebunden werden;* lange latten, *die langen stäbe an einem seidenwürkerstuhl, die nach der breite desselben angebracht, und mit dem einen ende unten am gestell des stuhls beweglich befestigt sind;* lange masche, *eine masche am strumpf, die sich von den andern gewöhnlichen maschen durch ihre grös*zere länge unterscheidet;* lange fessel, *die hornfessel des jägers;* langer herd, *herd auf dem pochwerk, der als schlemmherd für das frischmehl dient.* Jacobsson 557$^{a.b}$; langes loth, *das erz in dem kein gehalt ist;* lange lagerhölzer, *ins gevierte gehauene hölzer, welche beim rost einer schleuse, eines wasserwehres u. dergl. nach der länge gelegt werden;* lange raufwolle, *welche auch zugleich vom fell abgeht;* langer stich *beim sticken derjenige, zwischen welchen der zweite stich wieder hereinführt;* langes siegel *beim weber das zeichen, welches die zeuge und tuche von dem schaumeister erhalten, wenn derselbe die länge und breite richtig, und die waare für gut befunden hat;* langer thon *bei den ziegelbrennern thon der sehr zähe ist.* 6, 416^b. *in der landwirtschaft* langes futter, *heu und stroh, gegenüber dem* kurzen futter, *dem klein geschnittenen;* langer mist, *solcher mit langstroh, im gegensatz zu* kurzem mist, *mit kurzem stroh oder laub:* in nassen feldern thut der schaf- und pferdemist, zumal wenn dieser etwas lang ist, sonderlich gut. *öcon. lex.* (1731) 1620; *sprichwörtlich, wobei* lang *nach der zeitlichen bedeutung übergeht:* in solchen handlen (*beraubung eines kaufmannszuges*) ist nit langer mist zu machen (*musz man kurz und flink sein*). Wickram *rollw.* 55, 23; allda macht es nicht lang mist, sonder nam seinen weg .. zu der linken. *Garg.* 104^a; langer zapfen, *der zapfen des minutenrades einer uhr;* langes feld, *das mundstück eines kanonenlaufes.*

8) lang *mit näheren bestimmungen.*

a) *maszbestimmungen traten in der älteren sprache in den genitiv:*

in stach der künec von Zazamanc
hinderȥ ors, wol spers lanc,
daȥ in ein rôr geschiftet was. *Parz.* 79, 28;

du solt auch einen reuchaltar machen zu reuchern von foern holz, einer ellen lang und breit. 2 *Mos.* 30, 1; macht jm Ehud ein zweischneidig schwert, einer ellen lang. *richt.* 3, 16; sollen denn die weiber jres leibs frucht essen, die jüngsten kindlin einer spannen lang? *klagel. Jer.* 2, 20; weisze würm, eines gleichs lang. Forer *fischb.* 198^a; die stengel sind einer ellen lang und länger. Tabernaemont. 439; wann einer ein lieb kindlein gemacht hatte, sagt er (*doctor Proles*), er hab ein sünd dreier spannen lang angestellet. Zinkgref *apophth.* 1, 270; kampfbare wunde ist nach sachsenrecht, die eines nagels tief und eines gliedes lang ist. Schottel 326^b; dreier schuch lang. Hohberg 1, 536^a. *vgl. dazu composita wie* fingerslang, giedslang *u. a.*

b) *auch in den accusativ, was in der neuern sprache ausschlieszlich brauch geworden ist:* anderthalb schůch lang, *longum sesquipede* Maaler 262^a; er macht den tisch von foern holz, zwo ellen lang, eine elle breit. 2 *Mos.* 37, 10; eine schnur zwelf ellen lang. *Jer.* 52, 21; welcher ist unter euch, ob er schon darumb sorget, der da künde eine elle lang seiner grösze zusetzen? *Luc.* 12, 25; und traten hin aus, und giengen hin, eine gasse lang. *ap. gesch.* 12, 10; ein vier ellen langer vorhang; der brief, den sie mir schrieb, war nur eine seite lang.

c) lang *mit vergleichenden beisätzen:* dieser stab ist eben so lang wie jener; die stangen waren so lang, das jre kneufe gesehen wurden in dem heiligthum fur dem chor. 1 *kön.* 8, 8; und sollen (*die plätze*) beide gegen morgen und gegen abend gleich lang sein. *Hes.* 45, 7; da fiel Saul zur erden, so lang er war. 1 *Sam.* 28, 20;

einem träumt, er könnte fliegen, morgens stieg er auf die bank,
streckte von sich beide hände, flog so breit er war und lang.
Logau 2, 118, 100;

er stürzt, und deckt so lang er ist den boden. Wieland 18, 17;

die länge lang, *oder* der länge lang, *wie man noch in Düringen sagt, so lang einer ist:* dasz mein elender cörper der länge lang zu boden fiel. *Felsenb.* 1, 118; so dasz ich mir vor jammer nicht zu helfen wuszte, mich die länge lang auf die erde warf, und den fuszboden mit meinen thränen benetzte. Göthe 24, 338;

und mancher fiel die länge lang darnieder. Gellert 1, 7;

vgl. unten längelang; *im niederdeutschen dafür mit ablautspiele* lingelangs *der länge nach* Schütze 3, 10.

Derselbe bestimmende accusativ tritt zu lang, *wenn es, in neutraler form adverbial verwendet, auf weg- oder ortserstreckungen geht; wir sagen* die mauer lang gehen; den flusz lang reiten;

den die stube lang sich hinziehenden zechtisch. Felder *reich u. arm* 393;

di littousche dit,
geseȥȥin bi der Memil lanc. Jeroschin 20384.

vgl. entlang.

d) *zum comparativ tritt der accusativ:* er ist einen kopf länger als ich; ein jgliche elle war eine handbreit lenger denn ein gemeine elle. *Hes.* 40, 5; *auch durch* um *vermittelt:* dieses bret war um einen fusz länger als jenes; *in gehobener sprache aber auch bis auf heute der genitiv:* (*Saul war*) eins heubts lenger, denn alles volk. 1 *Sam.* 9, 2;

selbst Leoparde empfand
ein königstöchterliches vergnügen,
als sie, des ganzen kopfs länger, in ihrer mitte stand,
wie einer Diane geziemt.
Wieland 5, 90 (*n. Amadis* 15, 5);

eines hauptes länger als die ritter alle
stand er vor könig Artus. 18, 14.

9) lang, *in formeln mit entgegengesetzten oder verwandten begriffen. der gegensatz von* lang *ist* kurz, *wie von* grosz klein:

ein kleiner mann, ein groszes pferd,
ein kurzer arm, ein langes schwert
musz eins dem andern helfen. Uhland *ged.* 341;

doch erscheint auch klein *als gegensatz zu* lang (*vergl. über die berührung der begriffe* grösze *und* länge *auch unter* länge I, 2):

kennstu des Ormino schwester nicht?
doch, wem kan sie fremde sein?
sie ist freudig von gesicht,
etwas roth, und schön von haaren, hurtig und mehr
lang als klein.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer s.* 36;

o tochter, liebste tochter mein,
wie ist es dir ergangen,
dasz dir dein rock von vorn so klein
und hinten vil zu lange? Uhland *volksl.* 221.

kurz und lang *formelhaft verbunden, vergl. unter* kurz *theil* 5, *sp.* 2824 *ff.:* kurze predigten und lange bratwürste; einen kurz und lang heiszen, *ihm alle schimpfnamen anhängen;* wirklich, das kurze und das lange von der sache ist, ich diene dem juden (the short and the long is, I serve the jew). *Shakesp. kaufm. von Venedig* 2, 2. — lang und breit, *vgl. auch theil* 2, *sp.* 359: ein langer und breiter graben; lang und breit, *prolixus* Maaler 262^a; (*ein schildlein*) einer hand lang und breit. 2 *Mos.* 39, 9;

hab ich die tartsche lang und breit,
kann sie mich besser decken. Uhland *ged.* 341.

substantivisch, lang und breit haben, *ausgedehnten grundbesitz:* wann wir lank und prait haben, so haben sie nicht vor den slossen (*vor ihren schlössern kein land*). *d. städtechr.* 1, 148, 15;

von diesem (*dörfchen*) trennte mich,
weit ausgedehnt ins breite, wie ins lange,
ein anmuthvoller landesstrich. Bürger 104^b;

so dürften wir ja nur das vorgedruckte verzeichnis der personen nachsehen; da steht es lang und breit! Lessing 7, 223; in dieser schrift steht ein langes und breites von verborgnen schätzen! Klopstock 12, 401; etwas lang und breit erzählen (*wo der sinn an die zeitliche bedeutung des adjectivs anrührt*); des langen und des breiten auseinandersetzen; daselbst erzelt er ein langs und ein breits von dem teutschen bären Luthero. Fischart *bienk.* 194^a; als wir nun ein langs und ein breits von der handelschaft geredet. *Simpl.* 4, 83 *Kurz;* recht lang und breit mit ihm conversieren. Kotzebue *dram. sp.* 2, 329; ein langes und breites gespräch. *Felsenb.* 4, 166; so hatte man doch so lang und breit davon gesprochen. Wieland 8, 57; was braucht es da langes und breites? 11, 198; die stadt murmelte langes und breites von einem gewissen . . Schiller *Fiesko* 2, 4; hierauf wurde ein langes und breites getanzt. *Jucundiss.* 29. *auch* lang und weit: das ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie sein solle. *Sacharja* 2, 2;

draus web ein hemde lang und weit. Uhland *ged.* 352.

II. lang *zeitlich.*

1) *sich eine gröszere dauer hindurch erstreckend, von der zeit und zeitabschnitten:* ein jahr ist lang; im sommer sind die tage lang; im frühling und herbst sind die tage und die nächte gleich lang; eine lange zeit dauerte es; welche lange weil kein wort antworten kundt. *Amadis* 232; und war ein frembdling in der Philister lande eine lange zeit. 1 *Mos.* 21, 34; lange zeit aber darnach starb der könig in Egypten. 2 *Mos.* 2, 23; nach langer zeit soltu heimgesucht werden. *Hes.* 38, 7; wurden sie . . der finsternis gebundene, und der langen nacht gefangene. *weish. Sal.* 17, 2; wann ich dir alles erzehlen müste, so würde uns der siebenstündige rest dieser langen nacht viel zu kurz werden. *Simpl.* 3, 198 *Kurz;*

ouch sint die tage unmâȥen lanc (*im sommer*). *Iwein* 2137;

denn denk du selbst mein grober keil,
es nemb viel zeit und lange weil,
wenn du die krebs nach ordnung woltst
anatomieren, wie du solst. *grobian.* 1568 J 6^a (*b.* 2, *cap.* 8);

eine lange frist
von tausend jahren ist vor dir wie eine stunde.
Chr. Gryphius 2, 29;

eine lange länge, *wie lange zeit* (*vgl. unten* länge II, 1):

küsten eine lange länge,
küsten eine grosze menge,
küsten immer in die wette. Logau 3, 100;

längere zeit, *eine ziemlich lange:* langsam ist die steigerung (*im drama*), der aufschwung, welcher erreicht wird, längere zeit von mäsziger höhe. G. Freytag *technik des dramas* (3. *aufl.*) *s.* 167. *der acc.* die längste zeit *auch im sinne von nicht lange mehr:* ich bin die längste zeit in dieser stadt gewesen, *bin nun nicht lange mehr hier;*

und könnt ihr mir diese drei fragen nicht lösen,
so seid ihr die längste zeit abt hier gewesen. Bürger 66^b.

2) *einen gröszern zeitabschnitt dauernd, von zuständen und handlungen:* ein langes leben; weil du solchs bittest und bittest nicht umb langes leben. 1 *kön.* 3, 11;

so bitt ich dich, herr Zebaoth,
auch nicht um langes leben. Gellert 2, 94;

dein leben und dein langs alter. 5 *Mos.* 30, 20; diese unser kleider und schuch sind alt worden, uber der seer langen reise. *Jos.* 9, 13;

umsonst liesz eine günstge macht
auf deiner langen fahrt erwünschte winde wehen.
Wieland 21, 367;

sie fressen der widwen heuser, und wenden langes gebet fur. *Marc.* 12, 40;

wie? ruft das mädchen, nach einer so langen
beichte, noch fragen aus diesem ton? Wieland 21, 66;

da ihm eine lange tugend den kampf gegen sein herz ersparte. J. Paul *Hesp.* 1, 259; aber ein langer, bei vielen fast ein jahrhundert langer besitz. Schiller 917; der ein jahrhundert lange zwist beider religionsparteien. *ebenda;* da ward mir wohl nach langer kerkerhaft. Immermann *Münchh.* 2, 58; es war ein langer streit zwisschen dem haus Saul und dem hause David. 2 *Sam.* 3, 1; eine lange krankheit, *morbus chronicus* Frisch 1, 575^b;

der strit was lanc undr uns zwein. *Iwein* 2984;

sie fielen sich um den hals und küssten sich in einem langen herzlichen kusse. Voss *mittheil. üb. Göthe u. Schiller s.* 60; in langen zügen trank er den berauschenden wohlgeruch, der aus der blühenden erde aufstieg. Freytag *soll u. haben* 1, 11;

tod, ist ein langer schlaf, schlaf, ist ein kurzer tod.
Logau 1, 117, 100;

ich denke, einen langen schlaf zu thun.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 5;

ihm däucht, was ihm in jahres frist
und drüber widerfahren ist,
ein langer wunderlicher traum. Wieland 18, 213;

ein rasches pferd nur immer jagen,
ein saubres kleid nur immer tragen,
den nützen freund nur immer plagen,
hat niemals langen nutz getragen. Logau 1, 131, 63;

ach gott! die kunst ist lang!
und kurz ist unser leben. Göthe 12, 36;

der wahn ist kurz, die reu ist lang.
Schiller *glocke v.* 93;

er hielt eine lange rede; es kam zu einer längeren auseinandersetzung; eine lange erklärung abgeben; ja, ja, vetter, du bist ein sausewind, dem ich einen langen sermon zu halten mich genöthigt sehe. Kotzebue *wirrwarr* 3, 8;

von ersten eh du kompst zur sachen,
soltu ein langen umbschweif machen.
grobian. (1568) K 3^a (*b.* 2, *cap.* 8);

doch jetzt, dem ziel so nahe, darf ich wohl
das lange schweigen brechen.
Schiller *braut von Messina v.* 656;

nach langem überlegen. Wieland 23, 132 (*Oberon* 9, 12);

grammatisch eine lange silbe (*vergl. dazu auch unter* kurz *theil* 5, 2837); langer don, *accentus acutus. voc. inc. theut.* m 1^a; *kaufmännisch* wechsel langer sicht, *auch* ein langer wechsel, ein langes papier, *dessen einlösungsfrist lang bemessen ist; dafür mit knappem ausdrucke:* besonders war lang Paris und Wien gut zu lassen. *Weserzeitung* 1859 *no.* 4872. *vgl. unten* langsichtig.

3) lang *in manchen verbindungen enthält den beisinn des durch seine ausdehnung lastenden:* disz gesicht und traum mir meine zeit und leiden erst ganz lang machet. *Galmy* 286; lange weile haben, *vgl. unten* langeweile; *schweizerisch* lange zeit haben, *auch im sinne von sehnsucht haben:* o wie habe ich doch so längi zyti nah mym bubi. J. Gotthelf *schuldenb.* 83;

zumahl, von langer weil erzeugt,
manch aber ihm nunmehr zu kopfe steigt. Wieland 21, 300;

einem wird die zeit lang, zeit und weile lang; die zeit fängt mir an unerträglich lang zu werden. Göthe 8,71; die zeit ist mir gar nicht lang geworden. Kotzebue *pagenstreiche* 1, 6;

und reisz als mit ein guten schwank,
so machstu jn die weil nicht lang.
grobian. 1568 B 4^{b} (*b.* 1, *cap.* 4);

Kathrinentag, der sonst im ganzen jahr
von alters her der kürzsten einer war,
wird für ein schönes kind, das mit dem nächsten lenzen
erst sechzehn zählt, durch einen solchen zwang,
bei solchem zeitvertreib, nun freilich mächtig lang.
Wieland 21,182;

doch, wie er just so lang gewartet hat,
als ein sekundenrad gebraucht sich umzudrehen,
wird ihm die zeit schon lang. 254;

sprichwörtlich etwas aus langer weile thun, *ohne besondern weitern zweck;* etwas für die lange weile thun, *umsonst, ohne zweck, entgelt oder auch ohne nutzen:* (*sie*) fiel Murkano um den hals, und herzete ihn nicht vor die lange weile. *Salinde* 222; es versteht sich, dasz sie ihre arbeit nicht für die lange weile thäten, sondern sich die bezahlung gefallen lieszen, die ich selbst erhalte. Lessing 12, 390; eine frage .. die nicht so ganz für die lange weile sein dürfte. 8, 364;

der folgt mir nicht vor langer weile! 2, 214;

genug, er spricht er habe sie gesehn;
er wird es doch am besten wissen können,
und nicht für langer weil, wie Mongibello brennen!
Wieland 21, 219;

'warum denn aber bei unsern sitzen
bist du so selten gegenwärtig?'
mag nicht für langer weile schwitzen. Göthe 47, 235;

aber auch für die lange weile, *zum zeitvertreib:*

oder thut für die lang weil singen. H. Sachs 1, 473^{b}.

mit zeitangaben:

(*der einsiedler zähmt*) zuletzt doch mit gewalt das gieren
der sinnlichkeit, durch die er nahe war
auf einmahl dreiszig lange jahr
enthaltung und verdienst so schändlich zu verlieren.
Wieland 18, 88;

und an dem ufer steh ich lange tage
das land der Griechen mit der seele suchend. Göthe 9, 3;

der finstre spricht oft lange wochen
mit mir, dem treuen freund, kein wort. Lenau *Faust* 34;

der weg wird einem lang, *wo die örtliche bedeutung des adjectivs* (*oben* I, 1) *einspielt:*

es geht bei gedämpfter trommel klang;
wie weit noch die stätte, der weg wie lang! Chamisso.

4) *sonst will* lang, *auch ohne den genannten beisinn, nur die zeitdauer besonders kräftig hervorheben, namentlich in formelhafter verbindung mit* lieb:

das liebe lange jahr war ein geburtstag nur,
der mit der sonnen selbst gieng täglich auf und nieder,
und uns nie schreiten liesz aus seiner güldnen spur.
Fleming 184;

den lieben langen tag
hab ich nur schmerz und plag. *volkslied.*

vor langen jahren, nach langen jahren *deuten prägnant auf grosze zeitentfernung* (*stärker als* vor jahren, nach jahren; *während der comparativ in* vor längeren jahren, nach längeren jahren *die zeitentfernung mäszigt*): und wird dem herrn wolgefallen das speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen jahren. *Maleachi* 3, 4;

bisz jhr denn nach langen jahren
schauet, durch desz priesters hand,
euer kindeskind sich paaren,
in den süszen liebestand. Logau 1, 16, 47;

ebenso vor langer zeit, seit langer zeit, nach langer zeit; *für das erstere ungewöhnlich:*

gastlich haben wirs (*das herschergeschlecht*) aufgenommen
(unsre väter! die zeit ist lang),
und jetzt sehen wir uns als knechte.
Schiller *braut von Messina v.* 209.

5) *das zeitliche* lang *steht substantivisch* = *lange zeit.*

a) *in den formeln* nach langem, vor langem, seit langem: der name ... lautete mir so bekannt, ... als hätten ihn vor langem meine lippen ausgesprochen. Klinger 4, 22; als er nach langem nachgefragt, da habe der präsident gesagt ... J. Gotthelf 19, 219; seit langem besucht er das theater nicht mehr; über Goethe weisz ich seit langem nichts. Knebel *in Böttigers litt. zuständen* 2, 220; von langem her: denn die vorsicht der donna Mencia .. hatte ihm, schon von langem her, die mittel zu gelehrten nachtwachen benommen. Wieland 11, 20;

und scherzt und buhlt so frei als kenn er ihn
von langem her. 17, 84 (*Idris* 2, 25);

der machte sich, kraft seiner vormundsstelle,
von langem her ein kleines haussystem,
das nicht in unsers paszt. 21, 258.

in der ältern sprache bei langem, *mit der länge der zeit, endlich:* bei langem wirt der bruder voll. Wickram *rollw.* 131, 16 *Kurz;* doch bei langem wirt der bruder gar entzündt. 131, 20; der edelmann vermerkt die liebe der grefin und stellt sich oft an orten und enden, da er dann wuszt, das sy furgan wurde, das er sy könte zu red stellen, welches dann bei langem beschach. 135, 1.

b) ins lange: wenn nur seine gegen sie geäuszerten gesinnungen aufrichtig sind! und der ausgang der entscheidung sich nicht ins lange hinausziehet! E. König *bei* Lessing 13, 549.

c) über lang, *eine lange zeit hindurch:*

so glunst der butzen (*die schnuppe des lichts*) uber lank,
und geht darausz der schön gestank.
grobian. 1568 D 4^{b} (*b.* 1, *cap.* 7);

auch nach langer zeit:

dô er mit selhen sorgen ranc,
dô wart bî ime niht über lanc
ein türlin ûf getân. *Iwein* 1150;

bisz überlang der vatter starb.
Wickram *pilger* Z 4, *bl.* 91;

gewöhnlich mit seinem gegensatze formelhaft verbunden: der imam wird über lang oder kurz damit aufhören, dasz er sultan sein wird. Wieland 8, 212; wir müssen über lang oder kurz unsere prinzessin haben. 11, 244; über kurz oder lang wird er ihn in allen vier enden der welt aufsuchen lassen. Schiller *räuber* 2, 1; *schon in der alten sprache:*

wi uber churz jouh lanch
ime undertân was daʒ lant.
genesis in den fundgruben 2, 71, 30;

eʒ mac nimmer geschehen,
daʒ ich iuwer wîp werde
oder iemens ûf der erde
über kurz od über lanc (: danc). *Erec* 6296.

d) *superlativverbindungen;* aufs längste, *spätestens:* dann aufs langst in vierzehen tagen das stechen anfahen soll. *Galmy* 102; *auch so lange wie möglich:* wer wird sich nicht gern aufs längste seines talents erfreuen wollen? Göthe 45, 99; das längste, *späteste:* wenn er vier und zwanzig stunden nach mir eintrifft, so ist es das längste. Lessing 1, 532; zum längsten, *quam diutissime, plurimum* Stieler 1066.

e) *der neutrale accusativ* lang (5, *c*) *erscheint auch in andern fügungen, im sinne einer zeiterstreckung* (= *lange zeit hindurch*):

man enhœret nimer mêre,
diu werlt stê kurz ode lanc,
so wünneclichen vogelsanc. *Iwein* 605;

ei so lach du kurz oder lang! *fastn. sp.* 539, 13;

in der neueren sprache namentlich mit näheren zeitbestimmungen; im genitiv: es ist nur eine versuchung, und ein streit kurzer zeit lang. Luther 3, 90^{b}; ganzer sieben jahr lang. Bünau 1, 162; und da abermals fünf ganzer wochen lang nichts kam. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 133;

es reiseten, quer durch die welt, auf ihren langhalsigen thieren,
schach Bambos töchter bereits drei ganzer monathe lang.
Wieland 4, 9 (*n. Amad.* 1, 9);

häufiger im accusativ, der wol auch anzunehmen ist, wenn in der zeitbestimmung die form nicht deutlich hervortritt: und lies sie bei samen verwaren drei tage lang. 1 *Mos.* 42, 17; nicht einen tag, nicht zween, nicht fünfe, nicht zehen, nicht zwenzig tage lang, sondern einen monat lang. 4 *Mos.* 11, 19. 20; er sol frei in seinem hause sein ein jarlang. 5 *Mos.* 24, 5; es ist nur noch ein glück, dasz wir nicht im monde wohnen, wo die nächte zwei wochen lang sind .. Kotzebue *pagenstreiche* 2, 1;

indesz die andern vier
auf einem ocean von widerwärtigkeiten,
sechs jahre lang mit ihrem schicksal streiten.
Wieland 21, 370;

drei geweihte nächte lang
Aphroditens lob zu hören. Bürger 2^{b};

den abend lang wäret das weinen, aber des morgens die freude. *ps.* 30, 6; da ward ein gros heulen und weinen, im ganzen volk, etliche stunden lang. *Judith* 7, 18; eine zeit lang; sein ganzes leben lang; jahre lang; tage lang stand er unter ihrem fenster; das charakteristische freilich ihrer verdienste.. blieb mir, ich gestehe es gern, mein leben lang verborgen. Göthe 45, 281;

> nach tausendfacher noth, und einem prüfungsstand,
> worin wir jahre lang mehr ungemach erfahren
> als Psyche mit den goldnen haaren . . .
> Wieland 17, 81 (*Idris* 2, 19);
>
> wenn ich ein vöglein wär! so geht ihr gesang
> tagelang, halbe nächte lang. Göthe 12, 174;
>
> jahre lang schöpfen wir schon in das sieb und brüten den
> stein aus. Schiller *xenien no.* 29;
>
> und so sasz er viele tage,
> sasz viel jahre lang. *ritter Toggenburg*

(*vergl. die zusammenrückungen* jahrelang, lebenlang, tagelang *u. a.*); da entsetzt sich Daniel .. bei einer stunde lang. *Dan.* 4, 16; bei vierzig jaren lang duldet er jre weise. *ap. gesch.* 13, 18.

Statt des erwähnten neutralen accusativs tritt aber auch schon frühe die adverbialform auf: eʒ stê lange oder kurz. Berthold 269, 34; welcher spruch auch die bawren endlich treffen wird, es geschehe kurz oder lange. Luther 3, 124^{a}. *In verbindung mit verben des dauerns und zögerns steht auch heute noch sowol die neutrale accusativ- als die eigentliche adverbialform, was allerdings, da die letztere auch zu* lang *gekürzt ist, nicht in der schrift, sondern nur in der aussprache* (*vgl. oben sp.* 153) *hervortritt; man hört* das dauert lang (lank) *und* lange; es währte mir zu lang (lank) *und* lange;

> selten verloren würt der dank
> wie wol es etwan kumet (*lies* sumet) langk.
> Brant *narrensch.* 96, 22;
>
> frau Harlire, hab immer dank!
> wir wellen es (*gen., hierbei*) nit machen lang.
> *fastn. sp.* 486, 6.

vgl. unten lange.

LANGATHMEND, *part. langen athem ziehend, als bild der ruhe:*

> drum gönnt
> langathmende musze dem wanderer. Platen 282.

LANGATHMIG, *adj. in derselben bedeutung, aber als bild der weitschweifigkeit:* langathmige sätze; eine langathmige auseinandersetzung.

LANGBÄRTIG, *adj. mit langem bart versehen:* akademische sähle, wo man nichts als langbärtige weise sah. Wieland 2, 271.

LANGBAUM, *m. das lange holz, welches das vorder- und hintertheil eines rüstwagens verbindet; vgl.* langwagen, langwelle, langwiede.

LANGBEDÄCHTIG, *adj. langen bedacht zeigend oder verratend:*

> so wandelt doch ein alter immer hinter mir,
> der mich vernichten würde, wenn es ihm einmal,
> mit seinem langsam langbedächtgen schritt,
> mich zu erreichen glückte. Göthe 11, 240.

vgl. langdächtig.

LANGBEHAART, *καρηκομόνων:*

> bewaffnen soll er ganz die heereskraft
> der langbehaarten Danaer zum streit. Bürger 149^{b}.

LANGBEIL, *n. bei den stellmachern ein langes, vorn spitz zulaufendes beil, um sachen, welche gerade auslaufen, damit zu behauen.* Jacobsson 2, 557^{a}.

LANGBEIN, *n., aber auch m., der lange beine hat:* der langbein *pedo* Stieler 125; *bezeichnung des storches* Nemnich.

LANGBEINICHT, **LANGBEINIG**, *adj. mit langen beinen:* langbeinicht Stieler; den langbeinigten satan (*ein hahn ist gemeint*) vermag ich nicht einzuholen. Kotzebue *wirrwarr* 2, 2; langbeinige spinnen. Freytag *soll u. haben* 2, 382;

> langbeiniger küster (*anrede an den storch*), du klapperst zu früh.
> Stolberg 1, 318.

LANGDÄCHTIG, *adj. wie* langbedächtig: ich hasz ein langdechtigen zutrinker und mitzächer. S. Frank *mor. encom.* 77^{a}.

LANGDAUERND, *part.* Klinger 11, 58, *aus* lange dauernd *zusammen gerückt.*

LANGDÄUIG, *adj. lange verdauung habend:* wan er (*der habicht*) auch langdäuwig ist. *neu jagd- u. weydwerkbuch* (1582), *falknerei* 2, 12^{b}. *s.* kurzdäuig.

LÄNGDE, *f. länge, ags.* lengđ: und sal iglich benk in der lengede habin virtzehen schuw, und an der breide ein schuw, und an der hohe anderthalbin schuch. *weisth.* 1, 522 (*Maingegend*, 15. *jh.*); und solt niemandts eines schaltbaums längdte nah darbei fahren. 2, 82 (*Saar, von* 1561); die negelein haben allenthalben zwei bletter an einem ästlein geparth, die aus einem stiel und schlupf herfür kommen, ganz gleich den blettern am knoblauch, doch ohne die längde. *abentheuer von allerhand mineralien, wurzeln, kräutern* (*Frankf.* 1656) 607.

LANGDENKEND, *part. lange bedenkend:* ich bin gramm einem langdenkenden zuhörer. S. Frank *mor. encom.* 77^{a}; er ist ein ganzer jäger, zuverlässig wie gold, und plump wie jener zart ist; kurzgebunden, langdenkend. Göthe 57, 229.

LANGDURSTEND, *part., aus* lange durstend *zusammengerückt:*

> auch ich schlang deinen (*Schillers*) gesang,
> wie der langdurstende. Schubart (1787) 2, 65.

LANGE, *gekürzt* **LANG**, *adv. nur in temporaler bedeutung, von der adjectivform auch in der jetzigen sprache noch geschieden* (*vgl. sp.* 153). *für die comparativform* länger *findet sich auch* läng (*wie alts. ags.* leng *länger*):

> (*der wuchrer*) sprach: sack, ich fahr hin meine straszen,
> musz dich mit all dein gülden lassen,
> und kan mein sach nit leng verhelen.
> B. Waldis *Esop* 3, 26, 9.

lange *bedeutet:*

1) *eine grosze zeitdauer hindurch, mit verben des dauerns, bestehens, bleibens, lebens, zögerns:*

> lango, liobo druhtin min,
> lâʒ imo thie dagâ sin. Otfrid *widmung an Ludwig* 35;
>
> da (*in unserm lande*) ist wünne vil:
> lange müeʒe ich leben dar inne! Walther 57, 14;
>
> sag im, er hâts iemer danc,
> und daʒ eʒ im lange vrumt,
> ob er morgen wider kumt. *Iwein* 2139;

du solt deinen vater und deine mutter ehren, auf das du lang lebest im lande. 2 *Mos.* 20, 12; auf das dirs wolgehe, und lange lebest. 5 *Mos.* 22, 7; ich wil lieber der thür hüten in meines gottes hause, denn lange wonen in der gottlosen hütten. *ps.* 84, 11; so verkündige ich euch heute, das jr umbkomen werdet, und nicht lange in dem lande bleiben. 5 *Mos.* 30, 18; das jr nicht lenger hie bleibet. 2 *Mos.* 9, 28; es ist beschlossen, wie lang es wehren sol. *Dan.* 11, 36; die falsche zunge bestehet nicht lange. *spr. Sal.* 12, 19; wenn ich gleich lange harre. *Hiob* 17, 13; eine lange dauernde nahrungsquelle. Klinger 11, 143; wollen wir was thun, so lasz uns nicht lang warten. H. J. v. Braunschweig 59; dasz er dich hier trift, wo du noch lange verziehest. Lessing 2, 131; wenn ich länger bliebe. 134; nun ist meines bleibens hier nicht länger. Kotzebue *pagenstreiche* 4, 13; ehrlich währt am längsten;

> herrengunst und vogelsang
> klinget wol und währt nicht lang. *sprichwort;*
>
> (*Fatme*) war eine aus der zahl
> der lange blühenden gestalten,
> die nicht so leicht verwittern noch veralten.
> Wieland 23, 127 (*Oberon* 9, 4);
>
> (*wir*) bleiben lange, lange!
> auf ewig so gesellt. Göthe 1, 131;
>
> und lest mir eine jägermess!
> die dauert nicht zu lang. Uhland *ged.* 357;

ich bin bis daher bei Laban lange auszen gewest. 1 *Mos.* 32, 4; er ist lange fort gewesen; er bleibt lange fort; *in kurzer fassung* lange sein *für* lange auszen sein, *wegbleiben, bei obersächsischen dichtern:* er wird nicht lange sein. Gellert 3, 6;

> mein sinn ist ungestüm, und machet grosze wellen,
> vom trauren aufgereizt, vom trauren, das selbst ihr,
> dieweil ihr noch nicht kommt, verursacht habt in mir.
> wie lange seid ihr doch? P. Fleming 64;

es wird lange dauern, ehe ich ihn wieder sehe; es dauerte nicht lange, so kam sie an; es währte nicht lange, so hört ich .. den namen ihrer tochter. Lessing 2, 136; in den laubgewölben .. verlier ich sie bald aus dem gesicht, und es wird lange, bis sie wieder erscheinen. Schiller 745, *welche letzteren beispiele doch an unten* 9 *anrühren.*

2) *mit andern verben einer anhaltenden oder dauernd wiederholten thätigkeit:* ain grôʒer pach, der wehset sô lang, unz daʒ er suocht seinen auʒganch auʒ dem geperg. Megenberg 102, 34; da er jn sahe, fiel er umb seinen hals, und weinet lange an seinem halse. 1 *Mos.* 46, 29; wie lange wegert jr euch, zu halten mein gebot und gesetz? 2 *Mos.* 16, 28; erfrewe uns nu wider, nach dem du uns so lange plagest, nach dem wir so lange unglück leiden. *ps.* 90, 15; von wegen des kriegs, den er nu lange füret. 1 *Macc.* 3, 29; da aber Jacob sahe, das getreide in Egypten veil war, sprach er zu seinen sönen, was sehet jr euch lang umb? 1 *Mos.* 42, 1; lange geborget, ist nicht geschenkt. Schottel 1120^{a}; ich bin lange genug um das haus herumgegangen, dich zu sprechen. Lessing 2, 130; sich lange gedulden; lange üben; sich lange besinnen, überlegen; lange an sich halten; da kund sich Joseph nicht lenger enthalten. 1 *Mos.* 45, 1;

länger hält die mutter nicht das zürnen. Göthe 1, 248;
was macht gewinnen?
nicht lange besinnen! 5, 67;
nicht länger spotte dieser eidvergeszne than
von Cawdor unsers fürstlichen vertrauens!
Schiller *Macbeth* 1, 3;
heil uns! er ists, der könig ists,
den wir erharrt so lange. Uhland *ged.* 387;
er fühlet, dasz die zeit erschien,
die er so lang ersehnet. 389.

in einer reihe abweisender wendungen des täglichen lebens: du kannst lange reden, ehe mir ein wort gefällt; er kann lange fragen, bevor ich antworte; der kann lange warten!; sitze nur! du kannst lange sitzen, bis ich dich hole; was fragst du lange?

3) *eindringlich in der verbindung* lange und lange: der die wârheit ie vant lange und lange vor gotes gebürte. Eckhart 130, 17;

das hab ich lang und lang verschwigen. *fastn. sp.* 709, 22;
ich hatts ihm geschworen schon lang und lang.
Schiller *Macbeth* 1, 4.

4) *das ende der durch* lange *bezeichneten zeitdauer wird in der formel* so lange bis *angegeben;* er quälte mich so lange, bis ichs that; *dafür älter* bis so lange: denn die pallast werden verlassen sein . . bis so lange, das uber uns ausgegossen werde der geist aus der höhe. *Jes.* 32, 15; (*leute die*) nirgend trost und raht finden können, bis so lange jnen gott eraus hilft. Luther 5, 531^a; *weitere beispiele unter* bis *theil* 2, 45.

5) *die verbindung* so lange *leitet vorder- oder nachsätze ein:*

giskerit ist thiu hieruuist
sô lango sô uuili Krist. *Ludwigslied;*

pflege deines vaters im alter, und betrübe jn ja nicht, so lange er lebet. *Sir.* 3, 14; so lange du jm nütz bist, brauchet er dein. 13, 5; sie sind frölich so lange sie geschenk nemen. 40, 14; man wird dich fürchten, sô lange die sonne und der mond weret. *ps.* 72, 5; wie können die hochzeitleute leide tragen, so lange der breutgam bei jnen ist? *Matth.* 9, 14;

die ratte die raschle so lange sie mag! Göthe 1, 196;
denn so lange verzehren dir gut und habe die freier,
als sie bei jenem sinne beharrt, den die himmlischen jetzo
ihr in die seele gelegt! *Odyss.* 2, 124.

dafür wie lange: wie lange ich auch wartete, er kam nicht; *vgl. mhd.*

er lâȥ im nû wesen gâch,
unde ruowe dar nâch
swie lange sô er welle. *Iwein* 2145;

als lange (*vgl. dazu unter* als I, 5, *theil* 1, 251):

ists wieder zu bekommen,
was euch kein biedermann
genommen,
so komm, als lang ihr dessen harrt,
kein messer über meinen bart! Wieland 18, 303.

6) *ein kurzes* nicht lange *vertritt einen ganzen vordersatz* es währte nicht lange: nicht lange, so hörten wir jemand an die pforte kommen. Wieland 27, 295; nicht lange, so gesellte sich der sohn zum vater. Göthe 22, 59.

7) *zeitdauer bezeichnet* lange *auch in verbindung mit adverbien oder praepositionen:* und weil sie lebete, und dazu lang hernach, thurste niemand Israel uberziehen. *Judith* 16, 30; so würde ich zu einem, von so langeher ausgezeichneten, wunderthätigen mann, allerdings . . vertrauen gewonnen haben. Lessing 10, 34; das projekt über welches wir von lange her negoziren. Klinger 1, 389; das war mein gedanke von lange her. *theater* 2, 351; der wohlstand der länder ist auf lange hinaus vernichtet; er ist auf lange hin unschädlich gemacht; *zusammengerückt:* rücksichtslosigkeiten, wie man sie an der unbesonnenen und zuchtlosen umgebung des grafen langeher gewohnt war. Gervinus *gesch. d.* 19. *jahrh.* 1, 58; denn die juden bekümmerten sich langehin nur für ihr bedürfnis um die natur. Strausz *d. alte u. d. neue glaube* 100;

ich weisz nicht, wie es so geschah,
seit lange küss ich sie. Uhland *ged.* 23.

8) *der comparativ* länger *in verbindung mit* je: je länger ich hier bin, je weniger gefällt es mir; die thewrung ward je lenger je gröszer. 1 *Mos.* 41, 56; mit den bösen menschen aber und verfürischen, wirds je lenger je erger. 2 *Tim.* 3, 13;

ie länger ich sie hab gesehen an,
ie mer kam mich ein grausen an.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 65, 349;

namentlich in der formel je länger je lieber; *auch als pflanzenname, vgl. theil* 4^2, 2299, *ebenso als personenname:*

wie si hieȥe, des vrâgte ich.
dô jach si balde schône,
sie seite: Sô ie lenger sô ie lieber.
minnes. 2, 168^b *Hagen;*
ich weisz nicht welche gevatterin
gab mir den nahmen Je länger je lieber
bei meiner geburt. Wieland 21, 44.

9) lange, *auf eine gröszere zeitentfernung, nach rückwärts oder nach vorwärts deutend.*

a) in die vergangenheit: das sie kemen passah zu halten dem herrn, . . denn es war lang nicht gehalten. 2 *chron.* 30, 5; *Susanna.* gedenkestu nicht daran, wie grewlich gott mit der sindfluth die hurerei und ehebruch gestrafet hat. *Midian.* das ist schon lange, es kömpt auch nun keine sindfluth mehr. H. Jul. v. Braunschweig 63; *Sus.* wers doch nicht wunder, das das fewer welches Sodoma und Gomorra verzehret hat, jtzunder vom himel fiele, und verzehret euch beide alte buben zusehendts. *Simeon.* hoho das feuer ist lange verleschet. *ebenda;* es ist also lang, das man nichts mer davon weiszt, oder nit mer in gedächtnusz ist, *vetustate abiit memoria.* Maaler 262^b; suchtest du den Götz? der ist lang hin (*zu grunde gerichtet*). Göthe 8, 162; ich habe das schon lange bedacht; das ist mir schon lange klar; er weisz es lange;

ja schwestern, es ist nicht so lang,
dasz jhr so köstlich seit gezieret. Weckherlin 340.

mit näher bestimmenden zusätzen: hastu aber nicht gehöret, das ich solchs lange zuvor gethan habe? 2 *kön.* 19, 25; lang aber hernach, nach dem tod Salmanassar, . . gieng Tobias teglich zu allen Israeliten. *Tob.* 1, 18; nicht lange aber darnach erhub sich . . eine windsbraut. *ap. gesch.* 27, 14; die worte des Berengarius selbst . . scheinen nicht von der art, dasz sie von einem noch lebenden kardinale gesagt werden . ., ich denke, nur von einem todten spricht man in diesem lange nachher erzehlenden und freimüthigem tone. Lessing 8, 346; der auftrag ist nur ein wenig von lange her. 2, 116; sie (*die wechsel*) sind noch nicht von lange datirt. Klinger 1, 155; das ist schon lange her; *zusammengerückt:* eine gewisse spannkraft des herzens, von der ich schon langeher keinen begriff mehr hatte. Thümmel 3, 21;

er sah doch ganz wie ihr, der gute herr,
als er vor jahren hier beim jagen war.
auch dünkt es mir nicht gar so lange her.
Uhland *ged.* 159.

b) in die zukunft: der böse knecht wird in seinem herzen sagen, mein herr kompt noch lange nicht. *Matth.* 24, 48; jr aber solt mit dem heiligem geiste getauft werden, nicht lange nach diesen tagen. *ap. gesch.* 1, 5; das gesicht, das dieser sihet, da ist noch lange hin, und weiszaget auf die zeit, so noch ferne ist. *Hes.* 12, 27.

10) lange *in verblaszter bedeutung.*

a) in positiven sätzen, wie genügend, ausreichend: nun wohl: so hat Hieronymus, aus welchem ich das testament Johannis genommen, eben so wenig von dieser liebe gehabt, als ich; und ich bin lange zufrieden, dasz ich deren doch eben so viel habe, als Hieronymus. Lessing 10, 232; *in der sprache des gemeinen lebens:* das ist lange gut für den nothbehelf.

b) in der ältern sprache auch nur hervorhebend, wie selbst, schon: wenn ich lange hingehe, *licet me eo conferam.* Steinbach 1, 969; wenn ich schon lange schreibe, *si vel maxime scriberem. ebenda.*

c) auch so in verbindung mit negationen, und das entferntsein von dem im folgenden angegebenen betonend: hüte dich, sagt die muttermaus (*zu dem mäuslein*) fürn schleichern, die rauscher thun dir lang nichts. Mathesius *Luther* 94^b; *im sinne von bei weitem, mit dem es in den folgenden beispielen tauschen könnte:* dasz ich damal vom trunk erhitzt und noch lang nicht durch den schlaf wiederum zu meiner rechten vernunft gelangt war. *Simpl.* 3, 415 *Kurz;* mit diesem allem wars euch noch lang nicht genug. 4, 18; du bist noch lange nicht der, vor den du dich einbildest, *non es is, qui videri vis.* Steinbach 1, 969; derjenige bürger zu Athen, welcher mit den handthierungen seiner knechte wucherte, war noch lange kein vornehmer bürger. Lessing 6, 293; ich werde es zuverlässig besser machen, und doch lange kein Corneille sein, und doch lange noch kein meisterstück gemacht haben. 7, 455; befürchten sie von mir nur nicht, dasz ich die gränzen der wiedervergeltung überschreiten werde. ich werde diese gränzen noch lange nicht berühren, wenn ich von ihnen auch noch so höhnend ... schreibe. 10, 177; man erinnert sich vielleicht noch, dasz Agathon schon bei seiner erscheinung am hofe zu Syrakus lange nicht mehr so erhaben von der menschlichen natur dachte, als zu Delfi. Wieland 3, 128; schon hat man diese noch lange nicht erwiesene verwandtschaft zu ihrem vortheil mit in anschlag gebracht. Göthe 14, 246; so muste sich das scepter zweier reiche in zwei händen vereinigen, die noch lange nicht geschickt waren, sich selbst zu regieren. Schiller 1046.

LÄNGE, *f. longitudo; goth.* laggei, *ahd.* langî, *mhd.* lenge. *nach den verschiedenen bedeutungen des adjectivs* lang.

I. *Örtlich.*

1) *eine grosze ausdehnung nach der linie* (*vgl.* lang I, 1), *von strecken und flächen:* die länge einer linie; die länge eines weges; die flur erstreckt sich mehr in die länge, als in die breite; ein wald der sich in die länge zieht, *saltus in longinquitatem productus.* Steinbach 1, 970; ein land von unermäszlicher länge, *regio immensae prolixitatis. ebenda;* sô der môn aufgêt in etsleichem reich oder in etsleicher wonung, dâ ein mêr ist, sô wirft er seinen schein schelchs auf daȥ mer, dâ von derhebt der schein den irdischen dunst und wirmt in, daȥ er daȥ waȥȥer mit im aufhebt gegen der praiten des mers, und sô der môn kümt an die miteln stat des himels, sô wirft er seinen schein gerichtes auf daȥ mer und zerstrewet die erdischen dünst nâch der lengen des mers. Megenberg 102, 3 (*bei erklärung von ebbe und flut*); es geschicht, sprach der mönch, ausz treyen, das ein ort natürlich allzeit kül und frisch besteht. primo, das das wasser fein nach der leng ablauft. *Garg.* 242^{a}; alle brücken über den Lech hatte man abgeworfen, die ganze länge des stroms bis Augsburg durch starke besatzungen vertheidigt. Schiller 8, 451 *Kurz. in der astronomie* länge eines planetens *oder* sternes, *ein bogen der ecliptik vom anfange des widders bis zu seinem ort in der ecliptik nach der ordnung der zeichen, das ist ein theil der ecliptik, so zwischen dem anfange des widders und dem cirkel der breite eines sternes enthalten ist. mathemat. lex.* 1, 777; *in der geographie* länge eines ortes; die länge des meers, *die länge des ortes zur see, wo sich das schiff befindet.* 779. 780; gieszende länge, *heiszt es der seefahrer, wenn er die länge des orts auf der see nur nach mutmaszung ungefähr nimmt.* Jacobsson 2, 557.

2) *von der menschlichen und thierischen gestalt* (*vgl.* lang I, 2): man liset da das er (*Christus*) were adelicher geschepphede, an lengi mitteler maȥe. *Haupts zeitschr.* 4, 574; alles volk das wir drinnen (*im lande*) sahen sind leute von groszer lenge. 4 *Mos.* 13, 33; deine leng ist gleich einem palmbawm. *hohel.* 7, 7; wer ist unter euch, der seiner lenge eine elle zusetzen müge, ob er gleich darumb sorget? *Matth.* 6, 27; ein mann von sonderbarer länge, *vir proceritatis eximiae.* Steinbach 1, 970; wer ist sie, die in so schlanker länge den hügel hereingeht? Geszner (1789) 3, 171; *wechselnd mit* grösze: auch weichet die grösze unserer heutigen leute, der grösze der alten ganz und gar nicht, deren länge insgemein 4 elen. Schuppius 777. *in den messenden formeln* die länge, nach der länge, die länge lang, *vgl. zu letzterem* lang I, 8, *c:* nach aller länge daliegen, *porrecto corpore jacere* Frisch 1, 575^{c}; da streckt sie (*die schlange*) sich die länge aus. Schuppius 835;

> sein werk war, tage lang, mit halbgeschlosznen augen,
> am ofen, auf die streu, der länge nach gestreckt,
> an seinen kurzen fingern saugen. Wieland 18, 130;

von körpertheilen: die länge des armes; die länge seiner nase.

3) *von gegenständen* (lang I, 5): die länge eines balken, *trabis proceritas* Steinbach 1, 970; die länge eines steges; ein rock von angemessener länge; die mittelste lenge (*eines kleidungsstückes, d. h. länge eines solchen für eine mittelgrosze person*). *neue mittheil. des dür.-sächs. vereins* 11, 462 (*v.* 1579); die lengste lenge. 468; di kürzeste lenge. 472; die länge eines tuches, einer leinwand; die lenge eines teppichs war acht und zwanzig ellen, und die breit vier ellen. 2 *Mos.* 36, 9; und er mas die lenge des gebews, mit allem was dran hieng, von einer ecken bis zur andern. *Hes.* 41, 15; er risz das papier der länge nach entzwei; ein holz seiner länge nach spalten; in die länge spalten, *in longitudinem diffindere* Frisch 1, 575^{b}; die länge eines briefes beschreiben, *prolixitatem epistolae describere.* Steinbach 1, 970;

> so dir der gürtel ist zu eng,
> so lös in auf nach guter leng.
> *grobian.* 1568 F 8^{b} (*b.* 2, *cap.* 3).

4) länge, *in der technischen sprache, geht mehrfach in den begriff eines langen gegenstandes über.*

a) *in der schiffahrt bezeichnet* länge kabels *eine lange leine von* 120 *klafter; länger ist kein kabel.* Jacobsson 2, 557^{a}.

b) länge eine gewirks, *gewirk von einer bestimmten länge:* eines kragen runzeln sollen nicht über 12 längen halten. *Rostockische kleiderordn. bei* Frisch 1, 575^{c}.

c) länge, *bei den pfefferküchlern der teig, so auf einmal mit dem längeholze gearbeitet wird.* Steinbach 1, 970.

d) *beim pferderennen ist* länge *der leib des pferdes seiner erstreckung nach als masz genommen:* es siegte die braune vollblutstute des herrn M. mit mehreren längen.

5) länge *formelhaft mit andern ausdehnungsbegriffen verbunden* (*vgl.* lang I, 9). länge und breite: zeuch durch das land, in die lenge und breite. 1 *Mos.* 13, 17;

> er ändert oft den platz, wirft bald auf diese seite,
> auf jene bald sich hin, der breite,
> der länge nach. Wieland 17, 213 (*Idris* 4, 4);
>
> auf eises läng und breite,
> da blüht der winter schön! Göthe 1, 25.

abstract, wo auch die zeitliche bedeutung (*unten* II, 3) *anrührt:* Durandus hat dasselb nach der länge und breite erzehlt. Fischart *bienk.* 74^{b}; (*ich habe*) der länge und breite überleget, auf was weise es anzugreifen sei. *Plesse* 3, 33; *vgl. auch* breite 4, *theil* 2, 358. länge und quere:

> umb den lagen nach leng und zwerg
> der todten haufen gleich als berg. *mückenkr.* 3, 301;
>
> Rubella streicht den ganzen tag umher,
> wo nur ein markt, sie lauft die läng und quer,
> und kauft doch gar nichts ein. A. Gryphius 1698 2, 472;
>
> was willst du? schreit er ihr, sich kreuzend in die quer
> und in die läng, im exorcistenton entgegen. Wieland 18, 94;
>
> so bettelt nun zwei jahre lang und mehr
> der treue unverdroszne alte
> sich durch die welt, die länge und die quer.
> 23, 134 (*Oberon* 9, 16);
>
> die lichtlein ferne weichen;
> irr führen ihn, die quer und läng,
> trepp auf, trepp ab durch enge gäng. Göthe 1, 182.

II. *Zeitlich.*

1) *von der gröszeren ausdehnung der zeit oder der zeitabschnitte:* die länge des tages beträgt 24 stunden; die länge einer winternacht; die länge der zeit; die länge der tage, *dierum longitudo.* Steinbach 1, 970; die länge der zeit kan alles zu weege bringen, *temporis longinquitas omnia efficere potest. ebenda;* ein gebäude fällt von der länge der zeit ein, *aedificium diurnitate ruit. ebenda;*

> so, ihr lieben musen, betrogt ihr wieder die länge
> dieser weile, die mich von der geliebten getrennt.
> Göthe 1, 283.

länge, *auch ohne zusatz = lange zeit:* ich leb kein lenge me. Keisersb. *bilg.* 113^{c}; solches continuiret sie mit öftern widerholen ein zimliche länge. *Simpl.* 3, 347 *Kurz;*

> es wird die nachwelt ihm noch ehren-tempel bauen,
> die mit dem weltgebäu in gleiche länge stehn (*gleich lange zeit*).
> *ehrengedicht vor der vorr. in* Olearius *reisebeschr.;*

eine lange länge, *lange zeit* (*vgl.* lang II, 1):

> küsten eine lange länge. Logau 3, 100;
>
> so gieng es vor und um mich lange längen. Rückert 167;

etwas zieht sich in die länge, *in lange zeit hinaus:* die bewegung zog sich in die länge, man fuhr zu spät ab. Göthe 23, 146; die sache zieht sich in die länge hinaus, *lente procedit hoc negotium.* Frisch 1, 575^{c}; in die länge spielen, *producere, moram rei afferre. ebenda; in der formel* die länge die ferne, *je länger je mehr:* und wenn die buchdrücker nit auch böse ketzerische schand und lesterbücher gedruckt hetten, so köndte niemand dises schöne werk gnugsam preisen. doch danken wir armen gesellen unserm gott, der disen schatz uns Teutschen geben, und seiner kirchen hiemit gedienet, und so viel guter bücher in allerlei sprachen so fleiszig hat drücken lassen, es wil nun schier von nöten sein, dasz die drucker auch die leng die fern gute schreiber und leser drückten. Mathesius *Sar.* (1578) 106^{a}; *der entgegengesetzte sinn aber in folgendem:*

> *wirth.* stiel nicht mehr! *Söller.* die länge bringt die ferne!
> Göthe 7, 114,

mit der länge der zeit kommt die entfernung von diesem laster.

2) *accusativverbindungen, um die zeiterstreckung zu bezeichnen.*

a) die länge, *auf die dauer:*

> swer dienest dar die lenge tuot,
> dâ man im niht gelônen kan,
> der ist ein gar unwiser man. *frauendienst* 413, 29;

was schadet es, ein fürst neme ein bürgerin? . . widerumb, ein edle magd neme auch einen bürger. es wirds doch die lenge nicht tragen, eitel adel mit adel heiraten. Luther 2,141^a; dieser geist solte uns noch wol die lenge wehren, das wir keinen namen mehr dürften nennen. 3,52^b; ich habe den Hesekiel beigelegt, nicht allein aus schwacheit meines heubts, sondern auch, das ich die lenge verdrossen drüber werde. 5,121^a; warumb wiltu unser so gar vergessen, und uns die lenge so gar verlassen? *klagel. Jer.* 5,20; aber sie werdens die lenge nicht treiben. 2 *Tim.* 3,9; sie mögen die leng nit besteen. *Aimon bog.* f iij; dieser vermocht die leng nicht zu bestehen. Kirchhof *wendunm.* 120^b; solches hatte aber die länge keinen bestand. *Simpl.* 2,182 *Kurz;*

des habt die leng mir nit fur ark (*arg*).
fastn. sp. 388,24;

und das gott nye die leng vertrüg
das man jn an ein backen schlüg. *narrensch.* 14,17;

wölch reich mit täiling ist bethört,
das bleibt dj leng nit unzerstört. Schwarzenb. 146^a;

(*die sonne*) stach auf jn mit scharpfen strahlin,
das er sich dleng nicht kundt erholen.
B. Waldis *Esop* 1,89,22.

b) in die länge: in die länge ansehen. *Felsenb.* 1,399; dieses mitleid dauert nicht in die länge. Lessing 6,397; ich denke nicht, mein freund, dasz man eine schanze darum sogleich aufgiebt, weil man voraussieht, dasz sie in die länge doch nicht zu behaupten sei. 8,117; aber ihre einbildungskraft konnte doch in die länge nicht müszig bleiben. Wieland 8,201; wodurch er ohnehin überhoben wird, diesen auszerordentlichen aufwand in die länge fortzuführen. Schiller 736;

die tochter nach der weiber sitt,
der in die leng ist beständig nit,
volgt jhres vatters lehren.
Adrian *mittheil.* 381 (*flugblatt von* 1604);

was vor ehrlich wird erkannt,
kann die welt nicht in die länge leiden.
Gersdorff *bei* A. Gryphius 1698 2,498;

so schlieszen wir, dasz in die läng
euch nicht die ohren gellen. Göthe 2,267;

dafür dativisch: aber in der länge, Carlos, man wird der weiber gar bald satt. 10,52.

c) auf die länge: *Ricc.* so komm ich hohlen rekruten.. *fräul.* auf die länge dürften die rekruten fehlen. Lessing 1,569; jeder künstler bildet sich in sein kunstwerk hinein, und so musz auf die länge (und wer wird sich nicht gern aufs längste seines talents erfreuen wollen?) es musz zuletzt eine gewisse eintönigkeit entstehen. Göthe 45,99.

3) länge, *in bezug auf zustände und handlungen:* die länge einer reise; die länge und ferne machen verdrossen. Henisch 1071,10; die länge des friedens, *pacis diuturnitas.* Steinbach 1,970; wer wird aber seines lebens lenge ausreden? *ap. gesch.* 8,33; *namentlich von reden, beschreibungen, darlegungen:* was aber groszer wirden und ehern dem kaiser, seinen fürsten und den iren zu Rom geschehen, brecht grosze leng zu schreiben. *Wilw. v. Schaumb.* 9; die länge der erzählung ist (*beim drama*) sorgfältig zu überwachen, eine zeile zu viel.. kann ermüdung verursachen. Freytag *technik des dramas* (3. *aufl.*) *s.* 64; der erste schauspieler hält eine kleine rede, der andere antwortet in gegenrede von ähnlicher, zuweilen von genau derselben länge. *s.* 124; diese momente der handlung sind an länge sehr ungleich, sie mögen aus wenigen sätzen bestehen, sie mögen mehre seiten eines textbuches umfassen. 183. *in der formel* nach der länge, *ausführlich:* nach der lenge, mit vil worten, *verbose* Maaler 268^b; so bleiben wir in im, und er in uns, das wir alle in eines an einander hangen, davon droben nach der lenge gehandelt ist. Luther 6,205^a; sie haben wol gezweivelt, ob dis ein recht concilium doch sei oder nicht, wie das nach der lenge möchte erzelet werden. Eck *ebenda* 1,159^a; hie nach lenge widerzůholen verdrüszlich und unnützlich (*ist*). Frank *weltb., vorrede;* doben nach lenge erzölt. 219^a; erzehlt jhm nach der leng, was er gethan und gesehen. *Garg.* 263^b; es verlohnet der mühe, sie nach der länge selbst zu hören. Lessing 8,337;

al gründt erzälen nach der leng,
geprauchet wort ain grosze mäng.
J. v. Schwarzenberg 154^c;

sagt mir wurümb es also sei,
das tugent stee in groszer sträng,
als ich berürt han nach der läng. 157^c;

uns dunkt, du seist nun alt von jarn,
geübt und unglücks wol erfahrn,
viel ghört und gsehen nach der leng,
was in der welt ist geb und geng.
B. Waldis *Esop* 4,99,151;

auch bei der länge: und sagt es dem hauptmann bei der leng, wie sich die red hat zůgetragen. Wickram *rollw.* 30,6 *Kurz.*

Grammatisch die länge der silben.

4) *der plur.* längen *ein kunstwort, lange, die künstlerische wirkung beeinträchtigende stellen in einem poetischen kunstwerke bezeichnend:* das drama, dieses gedicht, diese erzählung hat einige längen; die scene wird ein conglomerat von reden und gegenreden ohne genügende organisation, sie hat ermüdende längen. Freytag *technik des dramas,* 3. *aufl., s.* 188; namentlich verwahrte ich mich gegen den vorwurf, dasz das stück an einigen schleppenden längen leide. P. Lindau *wie ein lustspiel entsteht u. vergeht* (1876) *s.* 31; im dritten (*act*) sind noch immer einige längen. *s.* 42.

LÄNGE, LANGE, *m. ein seefisch des nördlichen oceans, gadus molva, auch* leng; *holländ.* leng, *norweg.* lange, *schwed.* länga, *engl.* ling. Nemnich 3,6.

LANGEHER, *adv. vergl. unter* lange 7 *und* 9, *a.*

LANGEHIN, *adv. vergl. unter* lange 7.

LÄNGEHOLZ, *n. bei den bäckern ein rundes holz, den teig damit auszulängen, auszudehnen.* Jacobsson 2,557^a.

LANGEINSCHLÄFERND, *part.* τανηλεγής:

da erhub der vater im himmel die goldene wagschal,
legte hinein zwei loose des langeinschläfernden todes.
Bürger 237^a.

LÄNGELANG, *adv. nach der ganzen länge, vgl. unter* lang *sp.* 158: wenn Homer uns den bogen des Pandarus mahlen will, und uns erst auf die jagd des steinbocks führet, aus dessen hörnern der bogen gemacht worden, und uns erst den felsen zeigt, wo ihn Pandarus erlegt, und nun erst die hörner des steinbocks längelang ausmiszt. Herder *z. litt.* 13,197;

(*er*) gelanget an den ort
einer eiche; lagert sich
längelang in ihren schatten
und schläft ein. Gleim 3,427;

der längste lege längelang sich hin. Göthe 41,319.

LANGELECHTIG, *adj. s. unter* länglicht.

LÄNGELEI, *f. das ziehen in die länge, verschleppung, vergl.* längeln: statt des hängenden matten lebens tritt ein munterer gestärkter sinn hervor, den keiner vorher zu zeigen wagte. man wird schon fähiger seine haut zu tragen, der schritt wird sicherer durch helle freude. was längelei und wortwesen war, wird entschlossene that. Zelter *an Göthe* 1,397 (*gelegentlich der stiftung von liedertafeln*).

LÄNGELN, *verb. in die länge ziehen, verschleppen:* das trübe stück wird durch die längelnde darstellung noch trister. Zelter *an Göthe* 5,400.

LANGEN, *verb., in mehrfacher bedeutung.*

1) *lang werden, von tag und nacht gebraucht:*

nu ist der küele winder gar zergangen;
diu naht ist kurz, der tac beginnet langen.
Neidhart 24,14;

eȥ tuot sanfte ein lieplich umbevâhen
zwein geliebən, sît diu naht sô langet.
G. v. Neifen 14,27,

to paeschen (*zu ostern*) geit die vasten ausz,
so langen uns die tage. Uhland *volksl.* 86;

eben dieses ist die ursache, warum die kälte erst gegen den hornung kommet, wenn der tag schon wieder zunimmet und die sonne wärmer zu scheinen beginnet, so dasz man auch schon vor alten zeiten diesen reim gemacht:

wenn der tag beginnt zu langen,
kommt die kälte herbei gegangen.
Chr. Wolff *vernünft. ged. von d. würkungen der natur* 321.

2) *sich erstrecken, reichen, räumlich:* der paum wirt gar hôch und langet über ander paum. Megenberg 314,1; deine macht ist gros, und reicht an den himel, und deine gewalt langet bis an der welt ende. *Dan.* 4,19; der dritte (*heerhaufe*) wand sich auf die strasze, die da langet an das tal Zeboim. 1 *Sam.* 13,18; bisz an etwas langen, růren und anstoszen, *pertinere.* Maaler 362^d; es langt von dem kopfe bis zum hintern, *a capite ad podicem pertingit.* Steinbach 1,972; *oder zeitlich:* denn Agar heiszet in Arabia der berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist (συστοιχεῖ δὲ τῇ νῦν Ἱερουσαλήμ). *Gal.* 4,25; meine offenbarung langet bis in die 3 königreiche. J. Böhme *Aurora* (*Stuttg.* 1835) 104; *hier auch vergleichend:* Jacob sprach zu Pharao (*auf die frage nach seinem alter*), die zeit meiner walfart ist hundert und dreiszig jar, wenig und böse ist die zeit meines lebens, und langet nicht an die zeit meiner veter in jrer walfart. 1 *Mos.* 47,9.

3) *abstract, von dingen, die zu einer person in beziehung kommen* (*wofür in der modernen sprache* gelangen; *vergl. auch unten no.* 5): alle werk geschehen durch gott, wie sie aber an uns langen, dasselbige zu erforschen, ist uns befohlen. Paracelsus *opp.* 1, 86 C; *namentlich auch von bitten und fragen, die jemand vorgelegt werden:* alsdann soll der hauptmann samt den räthen des gezirks, darinn die obgemeldten handlungen und vollstreckungen geschehen solten, solches anfänglich an unser regiment, cammergericht . . langen lassen. *erklärung des landfriedens zu Nürnberg* 1522, *art.* 23; an eine gemeine reichsversammlung langen . . lassen. *ebenda;* so sich begeben, dasz merkliche sachen fürfallen würden, das heil. reich höchlich betreffend, dasz alsdann ein käyserl. statthalter, samt den regimentsräthen, römischer käyserl. mayestät . . solchs verkündigen, und nicht destminder an die sechs churfürsten . . langen lassen sollen. *reichsabsch. zu Eszlingen* 1526, *eingang;* dictator der öberst magistrat, an den all sach langet und sich endet. Frank *weltb.* 75^a;

> gar oft langt an jn mein beger,
> das er mich lies zů schůlen gon.
> Wickram *pilger* L 3, *bl.* 39;

dann auch von personen, die solche bitte vorlegen: Friderich mir deine krankheit zu wissen thet, . . mit groszem bitten an mich langend, dꝫ ich dich in deiner schweren krankheit heimsuchen und trösten wolt. *Galmy* 34; wo aber Galmy der ritter etwas der unehren an mich muten oder langen wolt. *buch d. liebe* 46^b.

4) *ferner von dingen, die sich nach einem ziele hin erstrecken, gereichen:* weil denn solcher narren wüten langet zur vertilgung christlichs glaubens. Luther 2, 190^b; alles was Christus in seinem reich wirkt, langet dahin, das er die leute rechtschaffen mache. 4, 88^a; denn es langet dem heiligen evangelio und uns allen zu groszer schmach. *br.* 2, 439; weil es i. f. g. allerseits zum besten langete. Schweinichen 2, 58; und sie begriffen jetzt, wohin es langen könne, dasz sie ihre aussage wieder hatten bestätigen müssen. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* (*Trogen* 1831) 2, 131.

5) langen, *von personen, an ein ziel kommen, gelangen; rein örtlich:* vom müller geführt langten Charlotte und der hauptmann auf einem bequemern pfade herunter. Göthe 17, 84; *bildlich:*

> der will ist zwar ein reisemann, der da und dort hin wil:
> spannt ihm nicht für gelegenheit, so langt er nicht ans ziel.
> Logau 2, 223, 75.

6) langen, *nach etwas die arme ausstrecken, greifen; mit verschiedenen praepositionen:* nach dem püpple (*der mutterbrust*) langen oder greifen. Maaler 262^c; das thut mir herzlich leid, mein herr, erwiederte sie und langte nach ihrem nadelküssen. Thümmel 3, 371;

> dern darf deheine sorge haben,
> daꝫ in der hagen iht ange,
> so er nâch den bluomen lange. *Trist.* 453, 36;

> vil schu fielln jhn von den stangen,
> darnach mochten sie nit mehr langen,
> dann zu fliehen ward jhn sehr jach.
> J. Ayrer 426^d (2143, 17 *Keller*);

> (*eine rose*) die man mit lust an nas und lippen preszt,
> doch bald, indem der busch mit zwanzig frischern pranget,
> sie fallen läszt und nach der nächsten langet.
> Wieland 21, 165;

> nach sonnen langt ich und nach sternen,
> die ich erschuf in meinem traum.
> Rückert *ges. ged.* 1, 340;

auf etwas langen:

> denn nichts ist, drauf nicht der, von welchem alles hanget,
> mit seiner gegenwart und augenmerkung langet.
> Opitz *Grotius' wahrh. s.* 298;

in etwas langen: in die schissel langen, *manum admovere patinae* Steinbach 1, 972;

> mit eines baumes ast, als einer langen stangen,
> mit welcher er gar weit kunt in das wasser langen.
> D. v. d. Werder *Ariost* 1, 25, 2;

mit personificiertem subject:

> an des mondes stillem leuchten
> aus dem feuchten
> thränenduft,
> soll sie sehn, wie meine bangen
> wünsche langen
> in die luft. Rückert *ges. ged.* 1, 405;

an etwas langen: er langte an die mütze, bereit sie abzuziehen. Auerbach *dorfgesch.* 1, 152.

7) langen, *transitiv gebraucht, etwas was im bereiche des ausgestreckten armes liegt, sich herzu holen:*

> diu schif so nâhen wâren, daꝫ sis mit der hant
> mit scheften mohten langen bi in an dem grieꝫe.
> *Gudrun* 859, 3;

nach solchem gebet, trat sie zu der seulen oben am bette, und langet das schwert, das daran hieng. *Judith* 13, 7; wann sie auf der leiter ein büchsen langet. *Garg.* 77^b; wenn ich meinen hut von der wand gelangt hatte. Thümmel 6, 420;

> die deck (*vom bette*) ist mir entgangen,
> ich wolt sie gern wider langen.
> *Ambras. liederb. no.* 112, 24;

> lange den tiegel vom bord, und, Hedewig, reiche die butter.
> Voss 1, 166;

> sie nun langte die mühle herab vom gesimse des schornsteins.
> 2, 281;

> wer faul ist, gras zu mähn,
> soll uns und ihnen schön
> das heu mit gabelstangen
> zur bodenluke langen. 305;

> kann sie (*die sandalen*) nicht langen,
> kann sie nicht holen. Rückert 286;

> und langt mit ihrer weiszen hand
> die harfe von der felsenwand. Zedlitz *waldfräulein.*

auch allgemeiner sich herzu holen, ohne dasz man dabei an den ausgestreckten arm denkt: langet aus seinem secklin ein stücklin von der lebbern. *Tob.* 8, 2; zuletzt er (vermeinend die malzeit wer all geschehen) sein messer besteckt, und wie der hauszknecht ein essen krebs auftruge, wider langte. Kirchhof *wendunm.* 187^b; sie solten absteigen, die kalte küche und flaschenfutter hervorlangen. Schuppius 314; meine abwesenheit konnte nicht lange gedauert haben, denn ich hatte nicht einmal nöthig, mein licht zu putzen, als ich es aus dem kamin langte. Thümmel 3, 160; das fräulein . . geht und langt geld aus ihrer schatulle. Lessing 1, 568;

> langt die pasteten, bringt die fladen,
> wolt jhr gest zu holzöpfeln laden? (*schreit der gast*).
> so musz der herr mit schand bestehn,
> und was er guts hat, holen gehn.
> *grobianus* (1568) F 2^a (*b.* 2, *cap.* 1);

in vielen fügungen aber nicht mehr wie reichen, geben:

> ir habet eꝫ umbe sus entphangen,
> umbe sus sult ir eꝫ langen. *st. Ulrichs leben* 767
> (= *gratis accepistis, gratis date*);

dasz ich es (*das dorf Bora*) gen. Nicoln von Geiszla und dessen mennlichen rechten . . . erben verleihen, langen und reichen wolte. Haltaus 1193 (*von* 1587); das sie . . jm ein frisch hemb lange. *Garg.* 73^b; als er einmahl einem armen ein allmosen langet. Zinkgref *apophth.* 2, 22; zu diesem geschäft . . liesz der obrist leutenant wein und confect langen, weil er ein trefflicher zechbruder und es ohn das nach dem nachtessen war. *Simpl.* 1, 332 *Kurz;* einem die hand langen, *manum alicui porrigere*, er langt dir die bücher, *libros tibi praebet* Steinbach 1, 972; lang den richtwein,

> die richter haben sich gesetzt,
> wer den andern hat verletzt,
> lang dem andern das detzlin,
> und bring jhm drei gesetzlin. *Garg.* 94^b;

> Bonna hat zu allen schlössern, schlüssel an dem gürtel hangen,
> nur zu dem, dasz jhr am nützten, musz der nachbar einen langen.
> Logau 2, 219, 54;

eins langen, *in derber rede für einen schlag versetzen:* der (*edelmann*) verstehts unrecht, und langt mir eines mit seinem säbel über den rechten arm. Chr. Weise *erzn.* 73; die hand langen, *die hand reichen zur unterstützung, einem helfen, vergl. das zusammengerückte* handlangen *theil* 4^2, 400: unser gott hat seine creaturen gleich als in ein heerspitzen verordnet, das jmmer eine der andern die hand langen und jre kraft mehren oder schwechen könne. Mathesius *Sar.* 119^a; etwas zur hand langen, *etwas unterstützend reichen:* gleich tagelöhnern die materialien herbeizuschaffen, und sie den arbeitern zur hand zu langen. Göthe 29, 199. *mit unterdrücktem object:* lang her für tausent teufel, lang her (*nämlich wein*). *Garg.* 85^b; es gehe wie es wolle so heiszt es bawer lang heraus. Lehmann 57; der wirth musz zu essen langen, *hospitem decet cibum apponere hospiti.* Steinbach 1, 972. — *Schweizerisch* (*im Baselbiet*) *heiszt* langen *überhaupt holen.* Stalder 2, 156; *im düringischen wird es selbst verhüllend für stehlen gebraucht:* er hat dem bauren seine schweine gelangt, *rustici porcos clam abstulit.* Stieler 1067; *oder für gewaltsam fortnehmen:* sihe, da ich die wort schreib, kam mir botschaft von Salza, wie das volk den amptman herzog Jörgens vom schlos langen wollen, umb des willen, das er drei hab wollen heimlich umbbringen. Luther 3, 133^a.

8) *unpersönliches* es langt, *reicht aus, ist genug, in der rede des täglichen lebens häufig, während* auslangen (*theil* 1, 901) *mehr der*

gewählteren eigen ist, schlieszt sich zunächst an die oben 5 *gegebene bedeutung an:* das geld langte nicht, *pecunia non sufficiebat.* Steinbach 1, 972; die unkosten langen nicht zu einem so groszen bau, *hi sumtus non sufficiunt ad tantam molem. ebenda;* denn *μεν* blosz durch zwar gegeben, will nicht langen. Lessing 10, 64; *auch persönlich:*

und dann — liegt auch so viel nicht dran, wie weit
wir damit langen bei den generalen.
Schiller *Piccol.* 3, 1.

die angegebene berührung mit der bedeutung 5 *oben zeigt sich in einigen verbindungen besonders deutlich:* keiner langet dahin, dasz er den zu machenden aufwand belohne. Heyne *briefe an J. v. Müller* 68 (*= reicht so weit aus*); er liesz hier die pädagogischen kunstgärtner so lange mit gieszkannen, inokuliermessern und gartenscheeren um ihn laufen, bis sie an den hohen schlanken palmbaum voll sagomark und schirmstacheln mit ihren kannen und scheeren nicht mehr langen konnten. J. Paul *Tit.* 1, 3 (*= zureichen*).

9) langen, *im sinne von verlangen, von dem sinnlichen begriffe des armausstreckens, greifens* (*oben* 6) *ausgehend:* ich will nach dem altfränkischen sprüchwort sagen: wer hangt, der langt! *Simpl.* 4, 15, *vgl. unter* hangen II, 5, *g*, *theil* 4^2, 447;

freudvoll
und leidvoll,
gedankenvoll sein;
langen
und bangen
in schwebender pein. Göthe 8, 232.

10) *die ganz unbestimmte vorstellung der längenerstreckung, die in* langen *liegt, läszt schon in der älteren sprache das wort lieber mit näher bestimmenden präfixen erscheinen: ahd. gilt einfaches* langên (*wie alts.* langôn, *ags.* langian, *engl.* long, *altnord.* langa) *nur für verlangen, sich sehnen, die sinnlichere bedeutung erscheint in* galangôn *sich erstrecken, reichen, woneben auch* bilangên *verlangen ausdrückt* (Graff 2, 223. 224); *mhd. sind die präfigierten* belangen, erlangen, gelangen, verlangen *häufiger als das einfache verbum; nhd. haben sich zu den angeführten festen verbindungen noch eine reihe losere gesellt, die alle beliebter sind als bloszes* langen, *weil sie die richtung des begriffes schärfer fassen; vgl.* ablangen, anlangen, auflangen, auslangen, einlangen, herlangen, hinlangen, hervorlangen, zulangen *u. a.*

LÄNGEN, *verb. lang machen, ahd.* lengan (gilengan, arlengan), *mhd.* lengen.

1) *im örtlichen sinne:*

sîn (*gottes*) hœhe diu ist dir ze hôch,
sîn wîte ze breit, sîn grunt ze tief, sîn lenge sich dir lenget.
minnes. 2, 236^a, 2 *Hagen;*

die pindarische ode nennet man, wann der ersten strophen, oder dem ersten reimschlusse (welchen man ordnen, längen und kürzen kan nach belieben) folgen musz eine andere ganz gleiche strofe oder reimschlusz. Schottel 978;

auf, rege dich, Prometheus, länge dir
die fesseln. Herder *z. litt.* 6, 155.

in der technischen sprache manigfach: längen, *beim bäcker, den teig mit dem längeholz walzen und in die länge ausdehnen; beim metallarbeiter, das metall mit dem hammer in die länge strecken; in der landwirtschaft in Düringen, einen acker in die länge theilen, was seitens der anstöszer geschicht, wenn keine grenzsteine vorhanden sind; in der schifffahrt, das tauwerk, wenn es angezogen ist, los lassen.* Jacobsson 2, 557^b; *im bergbau* längen, *auch* ausfahren, auslängen, *zum zweck der herstellung eines in mehr oder weniger horizontaler richtung geführten grubenbaues* (*eines stollens, einer strecke*) *das gestein auf eine gewisse länge aushauen, herausschlagen, auch überhaupt einen derartigen bau herstellen, ihn weiter führen, forttreiben; ferner behufs untersuchung einer lagerstätte, eines feldes in denselben eine strecke, einen stollen treiben.* Veith *bergwb.* 319. 30; *in der küche*, die brühe längen, *sie dünner machen.*

2) *zeitlich:* êre vater und mûter, sô lengest du dîn leben ûf der erde. *Schwabensp.* 16, 5; des zweiten montags nach dem geschwornen montag sol man das jargedinge zu Rumersheim besitzen, die hern mogen ine kurzen oder lengen nach irem gevallen. *weisth.* 3, 830 (*von* 1550); ihr scheffen und höfer seid fort gefragt, ob der hobsherr nicht macht habe das gericht zu lengen und zu kurzen nach wolgefallen. 6, 605 (17. *jahrh.*);

wie lustic und wie lobesam
er dô dar inne wære,
daʒ wære sagebære,
wan daʒ ab ichʒ niht lengen wil.
der rede würde al ze vil . . *Trist.* 166, 11.

reflexiv: während der winterlichen zeit, wo die abende und nächte sich bei den Hyperboräern fast zu sehr längen. Arndt *leben* 48.

3) längen *für intransitives* langen (*no.* 1); *von den tagen:* bis die sonne höher stieg, die tage längeten. Gotthelf *schuldenb.* 158;

wenn die tage längen,
fangen sie an zu strengen. Simrock *sprichw.* 546;

von der zeitdauer überhaupt:

erdenbaw kan übel längen,
drein sich wind und wasser mengen. Logau 3, 146, 56.

In Kärnten steht lengin *auch für* langen 7: leng mer's holz her! Lexer 172; *auch in der Schweiz.*

LÄNGENBILD, *n. bild welches in die länge sich erstreckende gegenstände wiedergibt:* einige längenbilder, strandscenen, die schanzen von Düppel u. s. w. *didaskalia vom* 20. *mai* 1871.

LÄNGENDURCHSCHNITT, *m. durchschnitt der länge nach.*

LÄNGENFUSZ, *m. fusz als masz in die länge:* weil nun diese 22011 cubicfusz über einander gesetzt auch nur 22011 längenfusz in die höhe ausmachen. Zweyspon *beschreib. eines neuerfundenen zauberbrunnens* (*Halle* 1748) *s.* 54.

LÄNGENGRAD, *m. grad der geographischen oder astronomischen länge* (*vgl.* länge I, 1, *sp.* 165).

LÄNGENMASZ, *n. masz für längen.*

LÄNGENMESSUNG, *f. messung der länge eines gegenstandes; messung der geographischen oder astronomischen länge.*

LÄNGENWUNDE, *f. wunde die sich in die länge erstreckt, wie risz, hieb oder schnitt; bei den medicinern.*

LANGERFLEHT, *part.:*

dringt endlich doch zum langerflehten ziele. Gotter 1, 252.

LÄNGERN, *verb. länger machen, mhd.* lengern: lengern, *longare, oblongare. voc. inc. theut.* m 3^a; viel ding sein so beschaffen, dasz man sie nicht längern noch kürzern kann. Lehmann 200; der heutige politicus ist ein mann, der das recht längern, engern, erklähren, schattiren kan. Butschky *Patm.* 449; *namentlich in bezug auf leben und zeit:* (*das aderlassen*) lengert des menschen leben. Gersdorf *feldb. d. wundarznei* 20; ihr wiszt von alten zeiten her, dasz die siege ihres sohns ihr leben längern. Klinger 2, 19;

ouch lengert der mensch hiemit sin leben.
trag. Joh. B 7;

er sol ir haupt begissen
mit heil. alsz reichen flüssen,
sol längern jhre zeit. Tscherning (1642) 231;

in der bedeutung aufschieben, verzögern, welche bedeutung für das nhd. auch aus dem unten folgenden längerung *erhellt:* lengern und verziehen, *induciari, vulg.* fristen in betediunge (*d. i.* beteidigung, *verabredung*). *voc. inc. theut.* m 3^a;

mhd. ir schœne lengert mir den tôt.
minnes. 1, 13^b *Hagen.*

reflexiv sich längern, *länger werden:*

zwar längern schon sich ihres lebens schatten,
doch löst sie gerne noch den witwenschleier.
Uhland *ged.* 460.

intransitiv, länger werden:

oft dann hab ich mit schlummer die längernden tage gekürzet.
Rückert 269.

vgl. verlängern.

LANGERSEHNT, *part.:*

wenn, in seltnen langersehnten fällen,
ein herrliches gestirn zum andern rückt,
die nah verwandten strahlen sich gesellen. Göthe 13, 258.

LÄNGERUNG, *f. das längermachen, das ziehen in die länge:* das solchs alles zû schreiben und anzuzeigen lengerung geberen wurde. Schwarzenberg *vorr.* ij^b; dasz dasselbig diesem fürnemmen ein grosze längerung und verzug . . . geberen würde. *abschied des reichstags zu Speier* 1529, § 24; *aufschub:* lengerung, *inducie, vulg.* fristung. *voc. inc. theut.* m 3^a; *verlängerung:* lengerung der tagen, wenn sich die tag streckend, *auctus dierum* Maaler 268^b;

wir wünschen immerdar,
ja flähen allesamt um längerung der jar,
um längerung der jar in abgelebten tagen. Rompler 117.

LANGERWÜNSCHT, *part.:*

mein lang-erwünschte beut. Weckherlin 709.

LANGES, *adv. seit langer zeit:* die insulen harren auf mich, und die schiffe am meer, vor langes her. *Jes.* 60, 9; du wirst dem Jacob die trew, und Abraham die gnade halten, wie du unsern vetern vor langs geschworen hast. *Mich.* 7, 20; von welchen das urteil von langes her nicht seumig ist. 2 *Petr.* 2, 3;

sorg ich mir würd nit glicher lon,
ich hetts worlich langs lossen ston.
Brant *narrensch.* 111, 18;

mhd. langes Lexer *handwb.* 1, 1821; *vgl. unten* längs *und* längst.

LANGEWEILE, *f. zusammenrückung aus* lange weile *sp.* 159; *über die entwickelung dieser form vergl. auch unter* kurzweile *theil* 5, *sp.* 2856.

1) *die zusammenrückung zeigt sich erst in den schriften des vorigen jahrhunderts, jedenfalls als folge einer theilweise veränderten betonung der alten verbindung, dergestalt dasz man nicht mehr blosz* lange weile *sprach, sondern mit hervorhebung des adjectivs, das hier dem sinne nach wichtiger ist als das substantiv,* länge weile; *indes, da noch heutè die betonung ganz schwankend ist, darf für dieselbe aus der zusammengerückten schreibung beider worte nichts gefolgert werden, wie denn die beiden nachher aus* Göthe 2,246 *mitgetheilten stellen trotz éiner schreibung beide betonungsarten haben:* ich entdeckte zwang, verdrusz und langeweile, wo ich vorhin nichts als zufriedenheit gesehn hatte. Gotter 3, 35;

des winters langeweile tödten. 1, 418;

du bist uns kaum entwichen und schwermüthig ziehen
aus dumpfen hölen . . .
verdrusz und langeweile. *der junge* Göthe 1, 87;

langeweile! du bist mutter der musen gegrüszt. Göthe 1, 354;

langeweile ist ein böses kraut,
aber auch eine würze, die viel verdaut. 2, 246;

wird uns eine rechte qual zu theil,
dann wünschen wir uns langeweil. *ebenda.*

für langeweile, *für nichts, umsonst, vgl. oben sp.* 159: ihr seht doch nicht aus, als ob ihr nur für langeweile herumgehen wolltet; ihr müszt etwas wichtiges an einem orte vorhaben. Hebel 2, 14.

2) *die beiden bestandtheile bewahren auch ihre eigene flexion, wie man aus den dativ- und genitivfügungen sicht:* den tod der langenweile sterben. Klinger 6, 270; sollen wir nichts thun, um uns aus der erbärmlichen langenweile zu retten? Göthe 18, 203; er unterhält uns in zeiten, wo wir vor langerweile umkommen oder zu leidenschaftlicher unterhaltung greifen müszten. 26, 27; die gesellschaft, die eigentlich nur von der langenweile beunruhigt wird. 36; (*der schiffer der*) vor langerweile sich etwas vormodulirt. 38, 195; wir wollen sehen, welcher theil den druck der langenweile und des unbefriedigten gefühls am längsten aushält. 57, 8; sogar die damen machen sich hundertmal aus bloszer platter langerweile — kurzweile. J. Paul *Hesp.* 1, 141;

hätt ich nicht meinen Amadis,
mich zu desennüyiren,
ich müszte schier vor ärgernis
und langerweil krepiren! Voss 4, 44.

3) *seltener erstarrt das adjectiv in seiner nominativform:* ich will indessen hier bleiben, und vor langeweile ihre schriften lesen. der himmel weisz es, ich habe recht wenig musze, aber viel langeweile. Mendelssohn *bei* Lessing 13, 12;

(*es*) ändern jene,
die über meer der langeweil entlaufen,
die luft, nicht ihren sinn!
Wieland *Horaz briefe b.* 1, *br.* 11.

4) *neben dieser bloszen zusammenrückung und früher als diese hat sich auch ein eigentliches compositum* langweile, *mit dem adjectiv* langweilig, *und ein verbum* langweilen *gebildet, über welche an alphabetischer stelle.*

LANGEWEILEN, *verb. bei* Göthe *für* langweilen (*s. d.*), *intransitiv, lange weile empfinden:*

als dasz man auf dem marsch sich plackt,
im lager langeweilt. 1, 148;

der dichter pflegt, um nicht zu langeweilen,
sein innerstes von grund aus umzuwühlen. 2, 17;

kaum die augen aus gerieben, kinder, langeweilt ihr schon?
41, 227;

gafften und langeweilten nun. 56, 21;

wie aber, was! ihr horcht nicht mehr?
ihr scheint es hier zu langeweilen? 57, 259;

lange weile verursachen:

mich langeweilts, denn kaum ists abgethan,
so fangen sie von vorne wieder an. 41, 110.

LANGFESSEL, *f. schnur womit der falke an den füszen festgehalten wird, mhd.* lancvezzer (Lexer 1, 1819): *longa,* langfessel, *franz. longe* Nemnich 2, 1570.

LANGFINGER, *m. dieb, vergl. unter* lang I, 4, *sp.* 154: ein zudäppischer und frembdes gut begehrender langfinger. *Simpl.* 1, 5 *Kurz;* im ganzen waren während der nun abgelaufenen frühjahrsmesse die diebstähle nicht so häufig als sonst, und glückte es gewöhnlich sofort nach der that die langfinger zu erwischen. *Frankfurter journ. vom* 20. *april* 1871.

LANGFINNE, *f. chaetodon pinnatus, eine klippfischart.* Nemnich 2, 990.

LANGFISCH, *m. fisch mit langem körper* (*wie der aal*), *im gegensatz zum* breitfisch.

LÄNGFISCH, *m. der frische kabeljau.*

LANGFUSZ, *m. einer der lange füsze hat:* langfûsz, langfûszig, der lang fûsz hat, *longipes* Maaler 262^c. *besonders ein vogel aus der gattung der regenpfeifer, charadrius himantopus, und die schnake, tipula.* Nemnich 2, 1003. 4, 1463.

LANGFÜSZIG, *adj. pedo, longipes.* Stieler 591.

LANGFUTTER, *n. heu, stroh u. dergl. als viehfutter. vergl.* kurzfutter.

LANGGEBEINT, *part.:* der langhalsige, langgebeinte strausz. Fr. Müller 1, 25.

LANGGEBOGEN, *part.:* schwäne mit langgebogenen hälsen. Stolberg 11, 66.

LANGGEBREITET, *part.:*

her aus Kreta stamm ich, dem langgebreiteten eiland.
Odyssee 14, 199.

LANGGEBUNDEN, *part.:*

der langgebundne trieb wird freudger nur
und mächtger streben in der neuen sonne.
Schiller *braut von Messina v.* 560.

LANGGEDAUERT, *part.:* würde dein langgedauertes dasein verdienstlicher, als das unsere werden. Thümmel 6, 427.

LANGGEDEHNT, *part.:* eine langgedehnte strecke; eine langgedehnte mähre. Klinger 10, 225.

LANGGEHALST, LANGGEHÄLST, *part.:*

so schweben im herbste
zwiefach geordnete schaaren der langgehalseten störche.
Stolberg 3, 323;

langgehälstes glasgefäsze
setzt ich ungesäumt dagegen. Göthe 3, 186.

LANGGEHEGT, *part.:* in langgehegten und längst anerkannten grundsätzen. Göthe 55, 281.

LANGGEKLAUT, *part.:*

lastende haun, gäthacken, und langgeklauete karste.
Voss *Ovid no.* 42, 139.

LANGGEOHRT, *part.:*

auf feldern hinkt schon hie und dort, im feuchten grünlichgrauen grase,
mit einem ungeschickten hüpfen, der feige lang-geohrte haase.
Brockes 7, 181.

LANGGEPFLEGT, *part.:* ein langgepflegtes beginnen. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 420.

LANGGESPONNEN, *part.:* ihre langgesponnenen andachtsübungen, ihre gesänge, ihr katechisiren mit anhören. Tieck 12, 185.

LANGGESTIELT, *part. als botanischer ausdruck:* langgestielte blumen. Campe (*unter* heckenkirsche).

LANGGEWEHR, *n.:* der haselstecken ist das langgewehr des lehrers. J. Paul *litt. nachlasz* 4, 34.

LANGGLIED, *n. das von beiden seiten krummgebogene lange glied auf der linken hälfte einer stange am pferdezaum, worin eine von den kinnketten eingehangen wird.* Jacobsson $2,557^b$.

LANGHAAR, *n.* 1) *langes, ungeflochtenes haar:* weiter oben kommt eine Oreas eilig, sich verwundert umschauend hervor; sie hat das geschrei gehört, aber sich nicht zeit genommen ihre haarflechten zu endigen; sie kommt, das langhaar in der hand hebend, neugierig und theilnehmend. Göthe 14, 133. *bei den perückenmachern hiesz* das langhaar *die hintern langen ungekräuselten haare an den schwanz- und beutelperücken.*

2) *der lange haare hat* (*und hier auch m.*): langhaar, *caesareatus* Maaler 262^c.

LANGHAARIG, -HÄRIG, *adj. lange haare habend: caesariatus* langhärig, behaart Kirsch *cornuc.;* langhaarig, mit langen kopfhaaren *comatus,* langhaariges fell, *pellis sive vellus pilis longioribus* Frisch $1,576^b$.

LANGHALM, *m.?* (*es sollen haben*) in denselben eckern unser ehrw. herr und die gehouer den acker und langhalm zu sampt. *weisth.* 2, 258 (*Obermosel,* 16. *jahrh.*).

LANGHALS, *m.* 1) *langer hals:*

hat welscher-hahn an seinem kropf,
storch an dem langhals freude. Göthe 3, 252.

2) *der einen langen hals hat. besonders name einer entenart, anas acuta, und des schlangenvogels, plotus.* Nemnich 1, 260. 4, 1013; *auch einer muschel, lepas anatifera.* 3, 369.

LANGHALSIG, LANGHÄLSIG, *adj.:* darum musz jhr disz weihwasser so wol zum besten kommen, wie eim dürstigen schnitter langhälsige guterruf (*lange enge gläser*). Fischart *bienk.* 113; der langhalsige, langgebeinte strausz. Fr. Müller 1, 25;

langhälsigte gänse
verjagen von ihrer zucht mit hochgeschwungenen flügeln
den zottigten hund. E. v. Kleist (1765) 208;

es reiseten, quer durch die welt, auf ihren langhalsigen thieren,
schach Bambos töchter bereits drei ganzer monathe lang.
Wieland 4, 9 (*n. Amad.* 1, 9);

das volk langhalsiger schwäne. *Ilias* 2, 460.

LANGHAND, *f. und m. der eine lange hand hat:* durch Darium Artaxerxen, welcher von seinen langen armen, damit er auf seine knie reichet, langhand genennet. Mathesius *Sar.* 84^{b}.

LANGHÄNDIG, *adj. longimanus.* Dasyp.;

langhändge räuber. *Shakesp. Timon* 4, 1;
large-handed robbers.

LANGHANS, *m. spottname für einen langen menschen:* langhans, *de homine praelongo, longurio.* Maaler 262^{c}.

LANGHAUFEN, *m. haufen von langem, nicht zerkleinertem holze:* (*es sollen*) 200 haufen schlagreiszig (langhaufen) . . . an den meistbietenden verkauft werden. *bekanntmachung des raths der stadt Leipzig vom* 29. *januar* 1873.

LANGHAUS, *n. der in die länge sich erstreckende theil eines kirchengebäudes* (*gegensatz* querhaus *und* altarhaus): das langhaus . . und das altarhaus der kirche bilden den stamm des kreuzes, das querhaus . . bildet die kreuzesarme (*im grundrisse einer kirche*). Otte *gesch. der kirchl. kunst des mittelalters* (1862) *s.* 10. *schon mhd.* lanchûs Lexer *handwb.* 1, 1819.

LANGHEIT, *f. länge: longitudo* langckeit, lanckeit Dief. 336^{a}; *namentlich in bezug auf zeit: longiturnitas* lanckheit der tijt (*niederrheinisch*). *ebenda;* aber so sind die zwo naturen nicht vereiniget, das nach langheit der zeit je eine natur von der andern widerumb köndte. J. Choreander *geburt des sons gottes* (1571) C 6^{a}; so sie aber vor langheit der zeit reich würden. L. Thurneiszer *von wassern* 278; was gestalt durch langheit und veränderung der zeit vil sachen verbessert werden. Butschky *kanzl.* 153;

langkheit der zeit und alter wahn
den jrrthumb nicht entschüldigen kan.
Dedekind *papista act* 4, *sc.* 3.

LANGHER, *adv. von lange her, vgl. unter* lange 7, *sp.* 163:

langher war so verwandt meinem gefühle kein
augapfel, und keine stimme
so erfreulich und süsz dem ohr. Platen 110.

LANGHIN, *adv. nach der länge, der länge lang:*

aber nachdem der kyklop den mächtigen wanst sich gefüllet,
menschenfleisch einschlingend und drauf den lauteren milchtrank,
lag er im felsengeklüft langhin durch die heerde gebreitet.
Odyssee 9, 298.

LANGHOLZ, *n. langes holz, ganzer baumstamm, im gegensatze zu* kurzholz, *holz von büschen oder klein gespaltenes holz. auch der länge nach liegendes holz an einer zimmerarbeit, einem gerüste u. ähnl., im gegensatze zu* querholz.

LANGHÖRNIG, *adj. lange hörner habend:* der langhörnige mouflon, der stammvater des schafes. A. v. Humboldt *in Wackernagels leseb.* 3, 2, 1164.

LANGHUNGERND, *part.:*

und, wie im winter bei nacht aus säuselndem schilf und geröhre,
plötzlich die wilde schaar langhungernder wölfe sich aufmacht.
Pyrker *Tunis.* 2, 379.

LANGIG, *adj. lang, von der zeit: longiturnus* langig, lengich Dief. 336^{a}; *diutinus* langig 188^{c}.

LANGKRAGEN, *m. der einen langen kragen oder hals hat. besonders benennung der löffelente, anas clypeata.* Nemnich 1, 270.

LANGKRÄUTIG, *adj. mit langem kraut versehen:* serpentaria . . . ein langkreutig gewechs, mit einer runden zaserigen wurzel. Thurneiszer *von wassern* 254.

LANGKREIS, *m.:* ungeachtet aller stufen-willkühr musz doch der roman zwischen den beiden brennpunkten des poetischen langkreises (ellipse) entweder dem epos oder dem drama näher laufen und kommen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 117.

LANGLEBEND, *part. longaevus.* Frisch 1, 576^{b}.

LANGLEBIG, *adj. langes leben habend:* langlebig *longevus, antiquus, senex grandevus. voc. inc. theut.* m 1^{a}; wir finden das angesiedelte, freilich seit jenem frühling der zeiten sehr zusammengeschmolzene völkchen (*der insel Zea*) noch immer unter dem heitersten himmel, langlebig bis zum überdrusz. Göthe 45, 406.

LÄNGLICH, *adj. langend, ausreichend, in den compositen* auslänglich, hinlänglich, zulänglich, lebenslänglich.

LÄNGLICHT, LÄNGLICH, *adj. ein wenig lang.*

1) *in räumlicher bedeutung: oblongus* langlecht, langelich, lenglich, lencklich *u. ähnl.* Dief. 388^{a}; langelot oder langlich als die vasz, *oblongus, vid. navis aut vas. voc. inc. theut.* m 1^{a}; lenglich, *oblongus.* m 3^{a}; langlächt, vast lang, *oblongus* Maaler 262^{c}; lengelicht *oblongus* Alberus Ll 4^{a}; länglich, *oblongus, longulus, teres* Steinbach 1, 971; der ander lai küttenpaum . . hât grœzereu pleter und tregt gemain küten; die sint sinbel und nicht lengloht sam die êrsten. Megenberg 319, 35; der tregt lenklot küten. 30; der paum tregt lenklocht öpfel. 313, 3; derselbig samen (*des leberkrauts*), so er auszfelt, ist liechtblaw, langelecht wie der agleien samen. Bock *kräuterb.* 413; spieszglas . . sihet wie ein glanz, allein das es lenglete striemen hat. Mathes. *Sar.* 150^{a}; der arzt sprach mit dem fräulein unter vier augen, kam mit einem länglichten gesichte aus dem zimmer. Immermann *Münchh.* 1, 62, *als zeichen einiger verlegenheit;*

zerbrochner weiszer thon in länglichten cylindern.
Zachariä 1, 29.

in der erweiterten form langelechtig: *oblongus* langlechtiger als ein schiff o. ay, langelechtig, lengelechtech Dief. 388^{a}; etliche (*bienen sind*) dück und rund, etliche aber zart und lengelechtig. M. Sebiz *feldb.* 297; die wurzel dieses krauts ist knöpfechtig von vielen kleinen langelechtigen knöpflein zusammen gedrungen. Tabernaemont. 111; darinnen wachsen klein langlechtige körnlein. 519.

2) *in zeitlicher bedeutung: longiturnus* langelecht Dief. 388^{a}, *mit den beiformen* lengleich, lenglich, *die indes auch dem vorigen* länglich *zufallen können. scherzhaft spricht man heute von einer* länglichten rede, einer länglichten beschreibung, *mildernd statt einer* langen.

LÄNGLICHTRUND, LÄNGLICHRUND, *adj. oval, eiförmig:* eine länglichrunde tischplatte; länglichrundes blatt, *beim gärtner dasjenige blatt, welches beinahe die gestalt einer walze hat.* Jacobsson 6, 416^{b}.

LANGLOCKIG, *adj.:* den architekten . . . der aus seinem schwarzen langlockigen haar so unbefangen heraussah. Göthe 17, 230.

LANGMÄHNIG, *adj.:* lassen sich schmucken, wie ein langmönig rosz. Fischart *chz.* 485.

LANGMAUL, *m. n.: catillo,* schüssellecker, der sich zuthut, ein langmaul. Alberus ff 2^{a}.

LANGMESSER, *n. messer mit langer klinge, vornehmlich als waffe.*

LANGMESSERSCHMID, *m. verfertiger von langmessern, wie waidmessern, hirschfängern u. dergl. vgl.* kurzmesserschmid.

LANGMUTH, *f.* 1) *lange zusehende gemütsstimmung, patientia, lenitas, clementia; rücksichtlich des letzten compositionsgliedes eine mitteldeutsche bildung, die sich seit dem* 16. *jh. verbreitet, während ein ahd.* lancmuotî (Graff 2, 693) *in einem mhd.* lancmüete *sich fortsetzen müste, welches nicht nachzuweisen, weil seine stelle durch* lancmüeticheit *ausgefüllt ist. das wort und seine verwandten sind wol nichts als zum theil schon in gothischer, dann wieder in ahd. zeit gewagte übersetzungen der itala- und vulgataausdrücke longanimitas, longanimus, longanimiter, die ihrerseits wieder auf die griech., im neuen testamente öfter gebrauchten μακροθυμία, μακροθυμεῖν zurückgehen.* in keuscheit, in erkentnis, in langmut (*ἐν μακροθυμίᾳ, goth.* in laggamôdein). 2 *Cor.* 6, 6; du aber hast erfaren . . meine langmut, meine liebe, meine gedult (*σὺ δὲ παρηκολούθηκάς μου . . τῇ μακροθυμίᾳ, τῇ ἀγάπῃ, τῇ ὑπομονῇ, goth.* iþ þu galaista is . . usbeisnai, friaþvai, þulainai). 2 *Tim.* 3, 10;

er (*gott*) lenket deinen sinn, dem seiner günstig ist,
dasz er (*dein sinn*), o Vladislaw, für krieg die ruh erkiest,
und langmuth für gedult: die falschen herzen klagen,
die guten freuen sich, dasz du nicht ausgeschlagen
der waffen stillestand. Opitz 1, 1;

der dich errettet aus gefahr . .
bekrönt dich reichlich jederzeit
mit langmut, huld und gütigkeit. 3, 171;

hat unsre langmuth disz: hat unsre gunst verdient,
dasz du, verfluchter! dich zu dieser that erkühnt?
A. Gryphius 1698 1, 26;

er (*ein verliebter*) stürmt, mit bitten erst, und endlich gar mit dräun
noch heftger als zuvor auf ihre langmuth ein. Wieland 18, 105;

der herr, nach seiner langmuth, drauf
hebt selber das hufeisen auf. Göthe 13, 120;

meine langmut gönnt die heutige nacht dir (*zum entfliehen*).
Platen 336.

es heiszt langmuth mit jemand, mit etwas haben: nachsicht, geduld, langmuth mit der schwäche des menschen. Klinger 7,136;

wie sich ein vater-herze regt,
und langmuth mit den kindern tregt. Opitz 3,171.

2) *auffällig ist* langmuth *für trübe gemütsstimmung, schwermut:*

Johannes sagt: schad wers, dasz jhr in eur jugent
also hart solt gebunden sein (*an einen eifersüchtigen mann*).
ihr taurt mich in dem herzen mein.
ich meint, jhr solt euch weitlich wehrn.
Philipina sagt: ich wil mich zwar (*gewis*) daran nicht kehrn.
er brecht mich wol gar in langmuth.
melancholii grosz schaden thut.
J. Ayrer *fastn. sp.* 67^c (2675,21 *Keller*).

LANGMÜTHIG, *adj. von lange zusehender gemütsstimmung; ahd.* lancmuotig (*neben* lancmuot *longanimis*): got . . ist . . lancmuotig uuanda er negâhôt sih ze rehenne. Notker *ps.* 7,12; *mhd.* lancmüetic *durch das subst.* lancmüeticheit *bezeugt* (Lexer 1,1819): *langanimus* langmutig, langmůtig Dief. 336^a; denn ich weis, das du gnedig, barmherzig, langmütig und von groszer güte bist, und leszt dich des ubels rewen. *Jona* 4,2; die liebe ist langmütig (*ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ, goth.* friaþva usbeisneiga ist). 1 *Cor.* 13,4; der liebe gott ist langmütig. Kirchhof *wendunm.* 231^a; der langmüthige gott, *deus longanimus.* Steinbach 2,92.

LANGMÜTHIGKEIT, *f.: longanimitas* langmudekeit, langmutikeit Dief. 336^a; langmutigkeit *longanimitas. voc. inc. theut.* m 1^a; verachtestu den reichthum seiner güte, gedult und langmütigkeit (*μακροθυμίας*)? *Röm.* 2,4; und wachset in der erkentnis gottes, und gesterket werdet mit aller kraft nach seiner herrlicher macht, in aller geduld und langmütigkeit (*εἰς πᾶσαν ὑπομονὴν καὶ μακροθυμίαν, goth.* in allai usþuleinai jah usbeisnai). *Col.* 1,11; *auch geduld, ausdauer:* gott will das sein ein mensch mit langmütigkeit beitet. Keisersb. *seelenp.* 192^b.

LANGMÜTHIGLICH, *adj. und adv.:* langmutiglich, *longanimus, longanimiter. voc. inc. theut.* m 1^a.

LANGNAGEL, *m. ein starker nagel, der durch die beiden löcher des schenkelrings der achse eines wagens und das loch der spitze der achse selbst durchgestochen wird, damit das rad nicht von der achse fliege, auch* linse. Jacobsson 2,558^a. 619^a.

LANGNÄSCHEN, *n. kosend zu einer mit langer nase versehenen:* nicht gleich schnippisch, fräulein langnäschen. Fr. Müller 3,15.

LANGNASE, *f.:* langnase, *nasus oblongus, et talis vocatur naso,* nasenkönig. Stieler 1333; *auch name einer heuschreckenart, gryllus nasutus.* Nemnich.

LANGNÄSICHT, *adj. mit langer nase:* er (*der apostel Paulus*) war klein von person, bukelt von rücken, glatzet auf dem kopf, langnaset im gesicht. *wahrer cathol. christen bibl. bilderpanquet* 1,376; sogar die langnäsichte oberhofmeisterin war uns 17 minuten lang nicht tödlich zuwieder. Karl August v. Weimar *in Mercks briefs.* 1,211.

LANGNASIG, *adj. dasselbe: aquilinus* langnasig, lanchnesich, lanknasich Dief. 44^a; langnasig, spitznasig war er! Klopstock 12,383.

LANGOHR, *n.* 1) *langes ohr:* was für ein esel streckt sein langohr aus diesem geschwätze? Schiller *kab. u. liebe* 1,2.

2) *der lange ohren hat* (*in diesem falle auch m.*): langohr *auritus* Steinbach 2,158; *speciell bezogen auf den esel:* ein esel schimpft den andern langohr. Simrock *sprichw.* 113; der esel schimpft das maul langohr. 114; *und auf den hasen:* wo man weisz, dasz der langohr sein lager hat. Coler *hausb.* 431; da heist je ein haasz den andern langohr. *Simpl.* 4,389 *Kurz.*

LÄNGOHREN, *verb. die ohren lang hängen lassen:* so er (*der hirsch*) die ohren recket, höret er trefflich, lengohrt er aber, so wirdt er ganz taub. *Plinius von* Heyden (1584) 151 (cum erexere aures acerrimi auditus, cum remisere, surdi).

LANGOHRIG, LANGÖHRIG, *adj. lange ohren habend; vom esel:* damit er den gueten doctor also uf das langoret thier gesetzt (*zum esel oder narren gemacht*). *Zimm. chron.* 4,178,17; bring morgen unser langöhrig thier nicht in die stadt. *pers. baumg.* 1,29; ein netz von bunten schnüren, flocken und quasten . . zierte den hals des langohrigen geschöpfs. Göthe 21,26; *von einem satyr:* verstört blickt der langohrige umher. Fr. Müller 1,147; *bildlich von thörichten menschen:*

(*ich*) trink, und lasse
mit Gleimen gern
die groszen herrn
mit langen ohren,
langöhrigt sein;
denn wer kann thoren
zu weisen schrein? Göking 1,177.

LÄNGORT, *m. bergmännisch, ein von einem schachte aus in die länge getriebener oder gelängter ort:* wenn man einen schacht oder gesenke niedersinket und verspürt erz in einem stosz, so fährt man im schacht oder gesenke auf solcher spur im ort anzutreiben, und dieses heist ein längort. Hertwig *bergwörterb.* 260.

LANGPFÜHL, *m. langer pfühl:* 7 stulkussin und 1 langpfulwe (*unter hausrat des bischofs von Speier, ende des* 14. *jh.*). Mone *zeitschr.* 3,255.

LANGRUND, *adj. cylindraceus.* Frisch 1,575^b.

LÄNGS, *adv. der länge nach, in örtlichem sinne. nebenform zu* langes, *mhd.* langes (*vgl. oben sp.* 172), *doch musz auf den umlaut von* längs, *das als* lenges *schon spät mhd. bei* Lexer *handwb.* 1,1821 *nachgewiesen wird, wol das subst.* länge *eingewirkt haben. es steht*

1) *rein adverbial:* längs an etwas hin, . . immer längs an dem land hinschiffen, *littus legere* Frisch 1,575^b; raufe, eine längs über die krippe befestigte leiter. Voss 1,226; *als* längst (*vgl. dazu unten* 3): die haare hiengen ihm längst über den rücken herab. *Simpl.* 4,278 *Kurz;*

zerquetschet lengs und brait. Melissus *ps.* G 1^b.

in der formel nach längs, *der länge nach:* gibt ime drei schnitten prots, die nach lengs geschnitten. S. v. Herberstein *bei* Kovachich 1,155 (16. *jahrh.*); *in verbindung mit verben des darlegens und auffassens:* und hat mir von etlichen (*sachen*) nach lengs, wölhe meinen hern wol bekant, seltzame anzaigungen gethon. Schertlin *br.* 52; ich hab auch nach meinem bösten verstand nach lengs erzelt, warzu es ganzer teutscher nation gut und nützlich. 63; (*ich*) thue sie nach lengs aller sachen muntlich bas berichten. 64; da als denn eu. g. ich nach lengs gnugsam mein raht entdecken und erklären wil. *Amadis* 28; ich kan nicht umbgehen zu lachen, wann ich die mathematicos von zahl und distanz der stern so eiferig höre disputiren. ich wil ihnen lieber nach längs glauben, als dieselbe zehlen oder messen. Schuppius 710; dieser nachdem er dem Bacono ein glückseligen fortgang gewünscht, lobte dessen ziel und meinung nach längs. 718.

2) *als praeposition; ein gebrauch, der erst in der neuern sprache eigentlich häufiger geworden ist.*

a) *mit dem dativ:* längs dem flusz, *continuo secundum fluminis ripam, ad oram amnis,* längs der strasze, *a via publica non discedens* Frisch 1,575^b; das gehölze . . welches sich nicht weit von Neptuns tempel längs dem ufer hinzieht. Wieland 13,101; ich gieng zu fusze, längs den schönen bergen und baumgruppen. H. Heine 2,324;

das reine gold der ausgeflochtnen haare
wallt längs dem rücken dicht hinab. Wieland 21,333;

dort, wo Aias die schiff an den strand und Protesilaos
längs dem grauen gewässer emporzog. *Ilias* 13,682;

jetzo längs dem gestade des weitdurchgängigen meeres
wandelt ich. *Odyssee* 4,432;

hastig längs des Rheines ufern
schreitet sie hinab die landstrasz. H. Heine 18,49.

b) *mit dem genitiv:* pflanzte da und dort auf die wiese und längs seines kornfeldes obstbäume. Wieland 8,19; noch so viele längs seines zuges durch Deutschland zurückgelassene besatzungen. Schiller 948;

(*er langt an*) an einem see, der, wie ein spiegel
längs eines öden thals sich streckt. Wieland 18,227;

unentschieden, ob genitiv oder dativ gemeint sei, bei femininen im singular: die ufer-ansichten der Mosel waren längs dieser fahrt höchst mannichfaltig. Göthe 30,176.

c) *den gebrauch auch des accusativs belegt bereits aus dem jahre* 1494 (langs die hecken) Weigand *wörterb.* 1,900; *er findet sich in derselben unumgelauteten form selbst später* (*vergl. auch nachher no.* 3, längst *mit dem accusativ*):

und lagert sich so müde
langs feld und berge hin. Stilling *jugend* 2,95.

3) *die form* längst, *die durch antritt eines etymologisch unberechtigten* t *an das genitivzeichen entstand, hat mit der unten folgenden superlativform* längst *nichts zu thun, wenn auch deren einflusz bei bildung jenes praepositionalen* längst *nahe liegt:* gab den seinigen alles längst der Oder preisz. Micrälius *a. Pomm.* 3,316; es soll auch kein frömbder . . alhie lengst die thüren hausieren. *Soester polizeiordn. von* 1650, *tit.* 8,14; längst dem flusse hin, *juxta flumen* Stieler 1066; längst dem gestade des meeres herunter eilen. Hahn *hist.* (1721) 2,116; die statuen stehen längst der wand hin. Tischbein *in Mercks briefs.* 1,380;

(*ein flor*) dessen beide enden ... längst des rückens herabfallen. Gotter 3, 423; ein schleier, der längst des rückens herabfällt. *ebenda;*

(*als*) vom siege gekrönt, auf einem getiegerten hengst
der goldne paladin, mit seinem Sancho, längst
der zelten, wo alle augen voll wunders auf ihn starrten,
daher geschritten kam. Wieland 4, 37 (*n. Amadis* 2, 20);

müde von des tags beschwerde
trieb ich einst da meine heerde,
liesz sie, längst dem bach, in ruh
hüpfen, scherzen, blöken, spielen.
Götting. musenalm. 1777 *s.* 14;

ich . . sah, wie längst dem Sangarstrom
des volks und reisigengetümmels viel . .
gelagert war. Bürger 153^a.

LANGSAM, *adj. und adv. tardus, serus; tarde, sero.*

1) *das ahd. adj.* langsam, *eine weiterbildung des einfachen* lang *in zeitlichem sinne, bedeutet longus, prolixus, diuturnus, mit dem adverb.* langsamo *dudum, ebenso das alts.* langsam, *adverb.* langsamo *longum, ags.* longsum *prolixus, diuturnus. daneben geht ahd. und mhd. ein ursprüngliches* langseini, lanceseine, *häufiger* langseimi, lanceseime *lange zögernd, tardus, das in der mhd. zeit auch zu* lancseim, lancsême, lancsæm *ausartet; und beide wörter, der form und dem sinne nach so nahe stehend, gehen derart in einander über, dasz zunächst im ahd. das adjectiv* langseimi *und das adverb* langseimo, *wiewol selten, im sinne des alten* langsam, langsamo *verwendet werden* (Graff 2, 229), *während im mhd.* lanceseime *nach und nach untergeht und dafür* langsam *eintritt, das die bedeutung von* lanceseime *annimmt, und seine ursprüngliche daneben ausklingen läszt: es heiszt noch diutinus* langsam Dief. 188^c; langsam *diuturnus. voc. inc. theut.* m 1^a; *aber auch nunmehr morosus* langsam (*neben* lanckseme), *morose* langsam (*neben* langsem) Dief. 368^b; *piger* langsam 434^a; *successivus* langsam, lantsem 563^b; *tardus* fule, langsamer, lencsam, lanszem *vel* spaed 573^c; *tarde* langsam, lantsam, langseme *ebenda;* langsam *tardus, morosus, serus. voc. inc. theut.* m 1^a; *und diese letzteren bedeutungen sind wenigstens seit dem* 16. *jahrh. die herschenden:* langsam, *tardus, piger, lentus, serus, murcus, brutus, segnis, Murgiso* Dasyp.; langsam, träg, der etwas langsam und träglich ze handen nimpt und angreift, *cunctabundus, cessator, impromptus, iners, lentus, segnis, tardus, frigidus homo, tardiusculus, serus* Maaler 262^c.

2) *indes ist die alte bedeutung von* langsam *selbst bis ins vorige jahrhundert vereinzelt nachzuweisen, indem es ganz wie zeitliches* lange *verwendet wird:*

ach! so verzeih der that, die ich an dir verübt,
indem ich dich jüngsthin so langsam aufgehalten.
Günther 1053;

mit dem nebensinne des drückenden, wie im einfachen lange *sp.* 159:

Astarte fand unendlich viel behagen
an nächten dieser art; indessen manchem freund
der augenblick — dem könig anzusagen,
wie seine königin mit ihrem schönen freund
die nächte braucht, — unendlich langsam scheint.
Wieland 10, 288 (*Kombab.* 583).

3) *sie scheint auch noch durch, wenn* langsam *im sinne von spät, im gegensatz zu frühe oder bald, verwendet wird:* das er auch dester langsamer schlafen gangen, dester frůer aufgestanden. Schwarzenberg *vorr.* ij^a; denn ich allezeit der langsämste nieder und der frühest auf sein müssen. Schweinichen 2, 291; alsdann soll der schultheisz sampt den richtern anfahen zu acht uhren, nit langsamer oder früer. Reuter v. Speir 39; damit ihre majestät nicht eher oder langsamer sich auf den audienz-stuhl setzte, bisz die gesandten vorhanden. *pers. reisebeschr.* 1, 7; denn bald, oder langsam, mus man doch disen weg (*zum tode*) wandern. Butschky *kanzl.* 871; weh solchen herzen, denen das zeitliche so wohl smeckt! si werden es am ende, aber zu langsam, swer empfinden. 733;

wer wird hernach, mein lieb, wer wird hernach dich preisen,
wann disz mein irrdin fasz dann wird die würme speisen?
drumb komm, o schöne, komm, eh es zu langsam ist,
komm, lasz uns gehn den weg, den ich mir auserkiest.
Opitz 2, 172.

4) *heute heiszt uns* langsam *das, was in bewegung oder fortgang zögert, gegensatz von* geschwind *oder* schnell.

a) *von lebenden wesen, ihrem gebahren und handeln:* ein langsamer mensch; er ist ein langsamer kerl, *ignavissimus est homo.* Stieler 1067; ein langsamer kopf, *ingenium tardum* Steinbach 1, 971; ein langsamer gang, *tardus gressus. ebenda;* langsames und mattes vieh, *tarda et languida pecus. ebenda;* darumb hastu ein kalt verzagt und langsam herz. Cyrill 28^b; in das klaghausz kan sie (*die welt*) niemandt bringen, und ob mans gleich . . darein schrecket, so geschichts doch mit unlust, mit langsamer handt. S. Frank *paradoxa* 100^b; ein gemach und langsam wort, *spissum verbum* Maaler 262^c; langsame hoffnung, die nit grad und fürsich gon wil, *spes lenta,* langsamer glaub, wenn man nit leichtlich glaubt, was man sagt, sonder betrachtet vorhin eigentlich, ob es zů glauben seye oder nit, *fides cunctata. ebenda;* der langsame zorn (*im gegensatz des jähzorns*). Butschky *Patm.* 137; eine langsame eroberung der stadt, *lenta urbis expugnatio* Steinbach; zittern sie . . . vor später reue, vor den langsamen gerichten gottes! Gotter 3, 67; die langen langsamen qualen eines gemüths. Göthe 14, 179; *sprichwörtlich* langsam hat bald feierabend. Schottel 1120^a;

langsam rath,
schnell sei die that. S. Frank *sprichw.* 2, 119^a

(*cunctatio in consiliis, celeritas in opere*); *es heiszt* langsam sein in etwas, zu etwas: langsam in wiedervergeltung der wohlthaten, *tardus in remunerandis beneficiis,* langsam im reden, *lentus in dicendo* Steinbach 1, 971; ein mensch eines groben verstandes und langsam ze lernen, *homo tardus* Maaler 262^c; ein jglicher mensch sei schnel zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn. *Jacobi* 1, 19;

o möchtest du, wenn dir die menge lorbern flicht,
dem ächten kenner nicht misfallen,
der ohne schalkheit prüft, zum tadel langsam ist.
Wieland 17, 15 (*Idris* 1, 9);

langsame gnad, wenn einer langsam ist seinem freund in der not ze hilf ze kommen, *gratia pigra.* Maaler 262^c.

b) *von dingen, die so eine belebung empfangen:* ein langsames feuer, *was langsam brennt;* die speise musz bei langsamem feuer gekocht werden; die spanische perücke, welche wenigstens 15 stockwerke von locken mit langsamen wellen auf den rücken herabfallen läszt. Adelung 4, 161; langsames kunstfeuer, *eine art feuerwerk* Jacobsson 6, 417^a; die aerarien von belang gleichen den schwammigen bechern aus epheuholz, die man sonst als langsame filtrierhüte gebrauchte. J. Paul *erklär. der holzschnitte* 147.

5) *am häufigsten steht* langsam *adverbial:* daz daz ertreich (*bei einem erdbeben*) gêt wackelnd sam ein schef lanksam. Megenberg 108, 7; da wir aber langsam schifften. *ap. gesch.* 27, 7; langsam und gemach gon wie ein hinkender, *gressus cunctari* Maaler 262^c; gott kommt langsam, aber wol. Schottel 1119^b; wer langsam gibt, gibt weniger, *minus dat, qui tarde dat.* Stieler 1067; langsam geht man auch weit. Lehmann 73; ein retardirender bruder, mit dem ich nachfahren sollte, welcher seine geschäfte erst mit der grösten gelassenheit, ich weisz nicht ob mit schadenfreude, langsamst vollendete. Göthe 48, 38; die langsam niederschwebende (*sich absenkende*) brücke. J. Paul *Tit.* 2, 50;

wie mit geists gewalt
hebet die gestalt
lang und langsam sich im bett empor. Göthe 1, 248.

6) *einigemal rührt das adverb an den sinn niemals:* wer so wil predigen oder regiren, das er sich leszt müde und ungedültig machen, und in einen winkel jagen, der wird langsam den leuten helfen. Luther 5, 355^a; langsam kriegt der hund braten zu fressen, *raro canes assaturis vescuntur.* Stieler 1067; ich werde dir langsam drüm zu fusze fallen, *nunquam tibi supplex ero. ebenda;*

wenn man in fodert zu der arbeit,
so ist er albeg lanksam bereit. *fastn. sp.* 516, 20.

LANGSAME, *f. langsamkeit; schon ahd.* langsamî, langsemî, langseimî, *aber im sinne von* langsam 1, *processus* (*temporum*), *diuturnitas* Graff 2, 229; *nhd.* die langsame *tarditas, cunctatio, pigritia* Maaler 262^c; nach langsame der auszdörrung. Paracelsus *opp.* 1, 519 C.

LANGSAMKEIT, *f. selten im sinne von* langsam 1: langsamkeit, *prolixitas, diuturnitas .i. longanimitas* (*das letztere sonst* langmuth). *voc. inc. theut.* m 1^a; *gewöhnlich nach* langsam 4: langsamkeit, *lentitudo, segnities, tarditas u. s. w.* Maaler 262^d; die langsamkeit des gesindes, *servorum tarditas.* Steinbach 1, 971; an langsamkeit eine schnecke übertreffen, *tarditudine cochleam vincere. ebenda;* dasz eine gegebene geschwindigkeit aus kleineren, und eine schnelligkeit aus langsamkeiten eben so bestehe, wie der raum aus kleineren (*räumen*). Kant 8, 473.

LANGSAMLICH, *adv. tarde, lente.* Steinbach 1, 971: langsam, *vulg.* langsamlich *morose, tarde, tractim, lente, successive, paulatim, prolixe, guttatim. voc. inc. theut.* m 1^a; langsamklich, *cunctanter,* gemächlich, faulklich. Maaler 262^d.

LÄNGSBAHNHOF, *m. bahnhof längs welchem eine eisenbahnlinie weiter geht, im gegensatz zur* kopfstation, *bei der die eisenbahnlinie abbricht oder umbiegt:* (*es*) wurde an einschlägiger stelle das project der anlage eines längsbahnhofs für Frankfurt, statt einer kopfstation, wieder in erwägung gezogen. *Frankf. journ. vom* 20. *mai* 1873.

LANGSCHAUBIG, *adj. der eine lange schaube an hat; von ärzten:* darumb mag jm wol zu zeiten ein medicus ein reuschlein trinken, nit alleine den bösen luft und geruch minder einzulassen, sonder auch bossierlicher zu sein: der wird ein kranken mutiger und getröster machen, alsz ein langweiliger, langschaubiger stirnrunzelter fantast. *Garg.* 13; derhalben ausz mit disen langschaubigen, apotekerpleichen, gespänstmageren, seichstinkigen, bisamknopfigen fürzwindern, eszkul lapp isz. 161^a.

LANGSCHEIT, *n. ein stück holz, welches bei einem wagen an beiden armen der deichsel befestigt ist.* JACOBSSON 6, 417^a.

LANGSCHICHT, *f. bei den bergleuten eine zwölf stunden lange schicht.*

LANGSCHIEBEN, *n. lange kegelbahn:* legte ein langschieben an. *avantür.* 1, 68. *vgl.* langschub.

LANGSCHLÄFER, *m. der lange schläft oder zu schlafen liebt:* langschläfer, *cocio, cociator.* STEINBACH 2, 424;

da schläfet wohl mancher, der nie erwacht,
ein fauler langschläfer ist der tod. ARNDT *ged.* (1840) 278;

in der form langeschläfer:

ich war ein langeschläfer; doch ich hoffe,
mein absein hat kein grosz geschäft versäumt.
Shakesp. Richard III 3, 4;

I have been long a sleeper; but, I trust,
my absence doth neglect no great design.

LANGSCHLÄFEREI, *f. sucht lange zu schlafen, faullenzerei:* ohngeacht . . aus seinen reden so viel zu merken war, dasz er von der langschläferei seines gesindes nicht die geringste wissenschaft hätte. *cavalier im irrgarten* (1738) 359.

LANGSCHLÄFERIN, *f.:*

was? unartiges kind, langschläferin! träumst du noch jezo,
dasz die wangen dir glühn? und sogar im völligen anzug?
VOSS 1, 107.

LANGSCHLEPPIG, *adj. eine lange schleppe habend:* eine schaar langschleppiger, grauer gestalten zog über den schwarzen strom dahin. FREYTAG *soll u. haben* 2, 341.

LANGSCHNABEL, *m. der einen langen schnabel hat. besonders name eines vogels, cuculus vetula.* NEMNICH 2, 1301.

LANGSCHNEIDIG, *adj. eine lange schneide habend:*

mein langschneidiges schwert. *Odyss.* 10, 439.

LANGSCHREITEND, *part.:* seh, seh, mein leidiger kund, wie schöne hochauf hebende, langschreitende storkenbein zum danzen. *Garg.* 83^a.

LANGSCHUB, *m. ein in die länge sich streckender kegelschub, gegensatz zum* kurzschub *theil* 5, 2853. *bildlich:* wenn der fürst sich eine neue compagnie von compagnien kauft: so wird eben das längere land der bessere langschub feindlicher kugeln. J. PAUL *dämmer.* 57.

LANGSCHÜSSIG, *adj. langen schusz habend, ins lange schieszend:*

des salpeters form ist immer
langschüssig und sechsgeeckt. BROCKES 9, 86.

LANGSCHWANZ, *m. einen langen schwanz habend. besonders name der schwanzmeise; bezeichnung einer krebsart:* (*krebse werden eingetheilt in*) krabben oder kurzschwänze; halbe langschwänze, sie machen den übergang von den kurzschwänzen zu den langschwänzen; weichschwänze, . . langschwänze. NEMNICH 1, 792; *endlich benennung eines spulwurms, ascaris trichiurus.*

LANGSCHWÄNZIG, *adj.:*

du abkunft der tyger (*zu einem kater*),
willst du allein die elenden mäuszlein blutgierig erwürgen,
oder aufs höchste langschwänzige ratten im pferdstall verfolgen?
ZACHARIÄ *murner in d. hölle* (1757) *s.* 7.

LANGSCHWÄTZIG, *adj.:* ew. chf. g. wolle mir mein langschwätzig schreiben gnädiglich zu gut halten. PONTANUS *bei* MELANCHTHON 5, 663 *Bretschneider.*

LANGSCHWEIFEND, *part.:* mich aber lieszen i. f. g. dahinten, mit einem . . langschweifenden schreiben. SCHWEINICHEN 1, 389.

LANGSEITIG, *adj. lange seiten habend:*

fünf jungen si (*die grosze katze*) mir hint gewan.
diu sint schœne und wol getân,
lancsitic, wiȥ und hêrlich. *Haupts zeitschr.* 6, 181, 331;

inn Italien, wo man grose langseitige ochsen hat. M. SEBIZ *feldb.* 123; wie ein ungestaltes langseitiges mensch die jungfer war. *Jucundiss.* 206.

LANGSELIG, *adj.:* und e. k. f. g. langselig leben, glückhaftig regiment von gott zu bitten, wil ich nicht vergessen. ECK *bei* LUTHER 1, 164^b.

LANGSICHTIG, *adj., gegensatz zu* kurzsichtig, 1) *in die ferne sehend:* langsichtig und kurzsichtig. CLAUDIUS 3, 22.

2) *von wechseln, lange sicht habend* (*vergl. unter* lang II, 2, *sp.* 158): es ist zu bemerken, dasz die verlangten raten für langsichtiges papier bereits ungerne gezahlt werden. *Frankf. journal vom* 3. *oct.* 1871.

LANGSPIESZIG, *adj. in langer spieszform:* und so es salpeter wer, so wird der gewachsen stral etwas trüb und langspieszig sein. THURNEISZER *von wassern* 36.

LÄNGST, *in älteren quellen auch in unumgelauteter form* langest, langst; *einerlei bedeutung mit dem adv.* langes *sp.* 172, *aber der bildung nach völlig verschieden, jenes genitivform,* längst *nicht aus dieser entartet, sondern ein superlativ.*

1) *einfaches* längst, *auf die vergangenheit weisend, vor oder seit langer zeit:* langest, vor etlicher zeit, vor einer gůten weil, *pridem, jamdudum, dudum* MAALER 262^c; jr habt vorhin lengest nach David getrachtet, das er könig were uber euch. 2 *Sam.* 3, 17; er hat sein wort erfüllet, das er lengst zuvor geboten hat. *klagel.* 2, 17; Pilatus . . rief dem heubtman, und fragt jn, ob er lengest (πάλαι) gestorben were? *Marc.* 15, 44; darumb ich mir langest fürgenummen hab, ein gůten frummen gesellen zů nemmen. WICKRAM *rollw.* 75, 24 *Kurz;* das hatte ich längst gern gesehen, *hoc diu in votis habui.* STIELER 1066; ich habe schon längst nicht mehr erwartet, dasz der prinz mich zu brauchen geruhen werde. LESSING 2, 143; der bruder unsrer fürstin, der nicht längst gestorben ist. KLINGER 9, 272;

dise schöne raisz hast du . .
schon langst angefangen. WECKHERLIN 445;

das schon langst verlohren war.
BIRKEN *östl. lorberhain* 86;

des mädchens bild
ist längst aus meiner seele; wenn es je
da war. LESSING 2, 225;

längst sind über thal und hügel
alle freuden mir entflohn. BÜRGER 62^b;

staub, den hab ich längst entbehret
in dem stets umhüllten norden. GÖTHE 5, 24;

doch schon längst, dasz liebe pforten
mir auf ihren angeln schwiegen! *ebenda;*

ich hab mich längst ins feld gemacht
und habe schon dies lied erdacht. UHLAND *ged.* 58;

dort tauschen zwei beglückte,
bewegt von gleichem triebe,
was längst die herzen drückte,
das erste ja der liebe. 397.

2) *in der verbindung* vor längst, *die später zusammenrückt und da wol auch die betonung ändert* (vórlängst *gegen* vor lä́ngst, *vgl. an alphabetischer stelle*): so hörestu den lebendigen Paulum, ob er wol vor lengest gestorben ist. LUTHER 8, 277^a; mein herr und son ist ein solches vor langest wol gewar geworden. *buch d. liebe* 2^c; mich deucht, als hätt ich vor längst davon geträumt. KLINGER 4, 19;

Deutschland hat für längst geherrscht als ein haupt der christenheit,
aber deutscher sprache wehrt, lag in tiefer dienstbarkeit.
LOGAU 3, 105, 18;

von längst: *dudum* von langest DIEF. 192. *vgl. auch* längsten, längstens.

LANGSTANGE, *f. eine der stangen am leiterwagen, welche von der runge oder von dem oberbaume der leiter bis zur achse hinabgehen, vor deren untern beschlag die linse gesteckt wird.* JACOBSSON 2, 558^a.

LANGSTECKEN, *m. stangenholz:* so findestu jn (*den hirsch*) inn der hecken und langstecken. SEBIZ *feldb.* 574.

LÄNGSTEN, *adv., weiterbildung von* längst, *und in derselben bedeutung:*

zwar ich bin längsten wund,
und werde nicht gesund
von dir, du nackter schütze. TSCHERNING 225;

der länzengast, die schwalb, hat längsten sich verscharrt.
ROMPLER 87;

herr, ich musz dir nur bekennen, das ich nichts als sünde bin;
werst du nun nicht lauter güte, wer ich längsten schone hin.
LOGAU 3, 59, 7;

sein name wird noch blühn, wann längsten schon verweht,
des märtrers asche sich in wirbel-winden dreht.
HALLER 71 (*der früheren aufl., später in* lange *geändert*).

LÄNGSTENS, *adv., weiterbildung von* längst.

1) *gebraucht wie* längst, *seit lange:* längst, längstens und vorlängst, *diutius, jamdudum, jam olim* STIELER 1066; mit einer

freiheit, die schon längstens in gedichten vergönnt gewesen. J. E. Schlegel 1,217; er war längstens überzeugt, dasz ... Hippel 9,64; die frage, wie erkenntnisz a priori möglich sei, ist längstens, vornehmlich seit Lockes zeit, aufgeworfen worden. Kant 3,386;

den vater hab ich längstens schon
persönlich angesprochen. Soltau *volksl.* 511 (*v.* 1638).

2) längstens, *zeitlich steigernd und eine äuszerste frist bezeichnend, wie spätestens:* ich komme längstens in einer stunde zurück; es hat alles ansehen, noch in dem eilften, längstens zu anfange des zwölften jahrhunderts geschrieben zu sein. Lessing 8,332; hieraus würde nun freilich folgen, dasz auch der brief längstens in diesem jahre, wo nicht noch vorher, geschrieben worden. 363; ich gehe längstens den 1. januar von hier über Prag und Dresden nach Berlin. 12,436; schickt er nicht, so hat er längstens auf die mittwoche einen brief von mir, dergleichen er wohl nicht oft dürfte bekommen haben. 441.

LÄNGSTGEPRÜFT, *part.:* einige zeit darauf erhielten die weimarischen kunstfreunde, unmittelbar von einem längstgeprüften genossen, eine colorirte oelskizze. Göthe 44,81.

LÄNGSTGEWOHNT, *part.:* Odysseus nahm den längstgewohnten bogen, spannte ihn mit leichtigkeit. Beckers *weltgeschichte* 1,314.

LANGSTIEL, *m. einen langen stiel habend; name einer birnen- und einer äpfelart.*

LANGSTIELER, *m. ebenso:* langstieler, englische bratbirn, *pirum Dolabellianum.* Henisch 391.

LANGSTIELIG, *adj. einen langen stiel habend:* eine langstielige frucht. *in burschikoser rede der neuesten zeit für langweilig:* wer aber so unglücklich ist, mit dem autoritätsfreunde nicht gut zu stehen, den erklärt Karl auch für 'langstielig'. Reichenau *aus unsern vier wänden* 2,58.

LANGSTREIFIG, *adj. lange streifen bildend:*

wie die gegend
ringsum lacht! da hinab langstreifige, dunkel und hellgrün
wallende korngefilde, mit farbigen blumen besprenkelt!
Voss 1,21.

LANGSTROH, *n. stroh das aus langen und geraden halmen besteht.*

LANGSTUBE, *f. zimmer von gröszerer längenausdehnung:* die im 15. jahrh. erbaute neue vest (residenz) in München hatte nach damaliger bauart eine rundstube in der mitte, dann eine langstube, genannt in damaliger bei hof und auf dem land fast gleicher sprache. Burgholzer *München bei* Schm. 2,720 *Fromm.*

LÄNGSTVERTRAUT, *part.:* so dasz sie . . . eines längstvertrauten umgangs genosz. Göthe 48,104.

LANGTON, *m. lange anhaltender ton:* noch ein grund des deutschen langtons in jedem lobe ist schon in der vorschule der ästhetik angegeben. J. Paul *freih.-büchl.* 137.

LANGTÖNEND, *part.:* unsere sprache . . . ist zu voll-, zu lang-, zu starktönend, um einen dem griechischen ähnlichen hexameter zu geben. Bürger 243^a.

LANGTRÄGER, *m. ein horizontaler langer balken, der aufgelegte lasten tragen soll (im gegensatz zu einer aufrechten stütze, säule oder pfeiler); jetzt meist aus eisen erstellt. für* langträger *begegnet auch* längsträger.

LANGUMHÜLLT, *part. mit langem gewande umgeben:*

drauf die langumhüllte Helene, die krone der frauen.
Bürger 209^a (*Il.* 3,228).

LANGVERDROSSEN, *part.:*

hier geht mit nutzen weg die langverdrossne zeit.
Neumark *lustwäldch.* 137.

LANGVERGANGENHEIT, *f.:* wenn der eine greis nach Horaz gern der lobredner seiner vergangnen zeit ist, so geht ja der andere, der kunstnestor, einen schritt weiter, und schätzt die langvergangenheit, z. b. das mittelalter, das Griechenalter, ungemein, ohne die zu junge gegenwart bedeutend seines blicks zu würdigen. J. Paul *herbstbl.* 3,46.

LANGVERHALTEN, *part.:*

spreng endlich deine bande, tritt hervor
aus deiner höhle, langverhaltner groll!
Schiller *Maria Stuart* 3,4.

LANGVERWAIST, *part.:*

einst rückt nach hohem fluge
des sohnes leier wieder
und trug auf Klopstocks schoos sie,
sich tröstend im gesange,
Calliopeja selber
herunter von den sternen,
damit die langverwaiste,
von neuem einmahl schalle.
Fr. Müller 2,403.

LANGVIERECK, *n. längliches viereck:* der kaplan hatte viele beete nicht zu langvierecken abgestumpft. J. Paul *Hesp.* 1,49.

LANGWADELIG, *adj.:* (*wein*) den mein langwadeliger brunzhalter und schwimmer Peter Gravin gern trank. *Garg.* 58^b.

LANGWAGEN, *m. das lange holz eines rüstwagens, das das vordere und hintere gestell mit einander verbindet: telon* ein langwage. Trochus Q5^a; *longale* langwagen Dief. *nov. gloss.* 239^a. *vgl.* langbaum, langwelle, langwide. *auch der hinterwagen führt den namen* langwagen. Adelung.

LANGWÄHREND, *part.:* ob du langwerenden gedenk von fleischlichen werken mit gefallen und schedlichem lust in deinem herzen gehalten hast. Keisersberg *dreieckecht spiegel* Ff1^a; ein beständig und langwärend geschrei, ein geschrei das für und für bleibt, *fama pertinax* Maaler 262^d; ein langwährender bildungsplan. Klinger 11,43.

LANGWEILE, *eigentlich componierte form neben dem blosz zusammengerückten* langeweile *und dem unverbundenen* lange weile, *vgl. oben sp.* 173; *die ältere sprache verwendet das wort häufiger, die moderne bevorzugt die loser verbundenen formen, läszt aber das von* langweile *gebildete, schon im* 16. *jahrh. vorkommende* langweilig (*s. unten*) *uneingeschränkt gelten, während das in der unten folgenden bedeutung* 1 *erst im* 18. *jahrh. auftauchende verbum* langweilen, *das jetzt auch ausschlieszlich gilt, eine zeit lang seine stelle mit* langeweilen (*s. d.*) *theilt. belege für* langweile *s. auch unter* kurzweile *theil* 5,2856:

oft aigner nutz, fürwitz, langkweil
machen den laiff über vil meil. Schwarzenberg 132^b;

langweil, *otium taediosum, horae quae videntur alicui longiores.* Frisch 1,576^b; ihre seele stumpft sich, und die langweile wird herr. Göthe 36,58;

hier träte nun der fall der alten seelenpein,
der langweil, augenscheinlich ein. Wieland 18,201;

die herren generäle und commendanten . . .
sind nicht für die langweil herbemüht.
Schiller *Wallenst. lager,* 2. *auftr.*

bairisch heiszt langweil *auch anhaltender oder groszer jammer.* Schm. 1,1490 *Fromm.; vgl. dazu unten* langweilen 2 *und* langweilig 4. — langweile *auch der name eines dünnen bieres:* langweil oder kofent. Coler *hausb. bei* Frisch 1,576^b; langweil, *nachbier* Vilmar 237, *das ist aber eine umdeutung aus* langwelle, langwell, *welche letztere form neben* langwel *hessisch auch begegnet. vergl. unten das zweite* langwelle.

LANGWEILEN, *verb. neben* langeweilen, *s. d. und oben unter* langweile.

1) *langeweile empfinden, intransitiv:* als wir nun so zusammen aneinander gelehnt beruhigt saszen, schien er zu langweilen. Göthe 22,194; *transitiv, langeweile erregen:* du langweilst mich; *etwas langweilig machen:* langweilet und verekelt gebet und religion. Herder *bei* Campe; *reflexiv* sich langweilen, *das gefühl der langeweile haben:* ich langweile mich hier sehr.

2) *bairisch heiszt* langweilen *oder* sich langweilen nach einem ding, *sehnsucht danach empfinden.* Schm. 1,1490 *Fromm.*

LANGWEILER, *m. der langeweile erregt:* der mensch ist ein langweiler.

LANGWEILIG, *adj. in mehreren bedeutungen, als bei dem ihm zu grunde liegenden* langweile *nachgewiesen werden konnten.*

1) *nach der verbindung* lange weile *im eigentlichen sinne, lange zeit sp.* 157 *unten, was lange zeit dauert: longiturnus* lanckweilig, *longe durans* Dief. *nov. gloss.* 239^a; wann ich bei meinem bleibenden verstande, durch langweilige und schwere anfechtung in solche angst und noht gerichte. Schuppius 456; und wird die hineilende belustigung eines gelachs mit langweiliger unlust mehrmals beleget. Butschky *Patm.* 350; dinge, die uns auf der vorhabenden langweiligen reise nutzlich sein könten. *Felsenb.* 1,583; die Peloponesier sind in langweiligen und über see zu führenden kriegen ungeübt. Heilman *Thucyd.* 163; *beharrlich:* so langweilig und standhaft die Lacedämonier das gefecht aushalten, bis der feind zum weichen gebracht worden. 725; *lange während, in bezug auf erfüllung von hoffnungen:* künftige hofnungen, mit welchen es noch langweilig aussiehet. 750.

2) *mit dem beisinne des lästigen, vergl.* lange weile *sp.* 159, langeweile *und* langweile: langweilig, *tardus, lentus* Steinbach 2,963; du bist ein langweiliger kerl, *cessator es,* langweilig sein, *cocionari. ebenda;* als es 23 uhr (die stunde vor sonnenuntergang) schlug, und Albano die langweiligen schläge addieren wollte. J. Paul *Tit.* 1,6.

3) langweilig, *langeweile verursachend, eine bedeutung die in der modernen sprache allein fortdauert:* langweiliges leben, *vita ob nimium otium taediosa* Frisch 1,576^b; Demokrit, bei dem alles seine zeit hatte, glaubte, dasz eine komödie, die kein

ende nimmt, die langweiligste unter allen kurzweilen sei. Wieland 19, 66; um aber keck und kühn die wahrheit zu bekennen, so ist mir seine (*Ciceros*) schreibart langweilig vorgekommen, so wie sein ganzer zuschnitt. Bode *Montaigne* (1793) 3, 199; man hätte ihm gelegentlich ein hübsches mädchen verschafft, um eine ewige langweilige beiwohnung bei seiner ehefrau zu unterbrechen. Göthe 36, 16.

4) langweilig, *traurig, vgl. oben* langweile *gegen ende:* langwylig, trauwrig, *illaetabilis* Maaler 262^{c}; dasz auch e. k. f. g. anzeigen, wie es ihr langweilig sei, weil unser gnädiger herr, e. k. f. g. gemahl abwesend sind, kann ich wohl glauben. Luther *br.* 5, 638; (*die seele*) bricht jhm (*dem leibe*) den schlaf, macht jhn (*den leib*) unrůwig und langweilig. W. Spangenberg *ganszkönig vorr.* iij^{a}; ein heszlich weib ist ein langweiliger aspect. Lehmann 169.

LANGWEILIGEN, *verb. langeweile verursachen:* zu viel ideen auf einmahl dargestellt, überladen, zu wenig langweiligen ihn. Jenisch *bei* Campe.

LANGWEILIGKEIT, *f. tarditas, cocionatura* Steinbach 2, 963: über die unbilligkeit des adels, über die langweiligkeit der prozesse. Göthe 15, 27; die langweiligkeit seines vortrags.

LANGWELLE, *f. langbaum eines rüstwagens.* Campe.

LANGWELLE, *f. lange zeit hindurch wallende flüssigkeit, bezogen auf das nach dem eigentlichen biere gebraute nachbier, das lange siedet, um die letzten extractivstoffe des malzes zu gewinnen:* man sal uff ein weissin malcz nicht mehr denn xvi vierteil rechtis (*bieres*) und zcwe (*verstanden viertel*) langwelle gyssen. *älteste statuten von Görlitz s.* 400, 15. *hessisch noch* langwell, langwel Vilmar 237 *neben der umdeutung* langweil, *s. oben* langweile *am ende; vgl. auch* langwol.

LANGWELLIG, *adj. lange wellen bildend:* seine (*Grillparzers*) diction ist uns modernen bisweilen allzuflüssig. es ist das langwellige, wortreiche pathos aus Schillers zeit. Freytag *im neuen reich* 1872 5, 200.

LANGWERIG, *s.* langwierig.

LANGWERK, *n. vom langhause einer kirche:* cruft 168 schuoch brait, 125 lang. stafflen hinauf 30. langwerk 240 schuo lang, 122 brait. Mone *anz.* 8, 440 (*notizen über eine vermessung des Speierer doms*).

LANGWERTH, *f. was das folgende* langwiede, *und vielleicht auch nur verstümmelung desselben:* item die vier gemeinden und kein anderer hat macht, was für nothholz zu erkennen, als bindraitel, leiterbäum, langwerth, densel oder egenbaum zu hauen. *weisth.* 2, 186 (*Hundsrück, von* 1608); item da andere fremden in andern dörfern an erzehlten puncten brüchig gefunden, raitel, gebunden wellen oder sonsten erdstämme und gippel abhauen, genomen und auf einen wagen geladen von unser der vier gemeinden einem gespühret und der thäter entwiche, soll derselbe dem spur nachfolgen . ., und wäre es sach, dasz solcher verbrecher entrunnen, über die Nohe gefahren und von dem nachfolger erlanget würde, soll, der nachgeeilet, sich auf die langwerth schwingen und da er hindurch in den nächsten ankommenden flecken gelangen würde, den thäter alda mit recht niederlegen. 187; *oberschlesisch* langwerd, lampert. Jacobsson 2, 558^{a}; *hessisch, im amte Schönstein,* lämper. Vilmar 237.

LANGWIEDE, *f.* (*wie* langbaum, langwagen, langwelle) *das lange holz, das vorder- und hintergestell eines rüstwagens verbindet; alt* lancwid, lancwit. Schm. 1, 1490 *Fromm.; longale* lanckwid, deichsel Dief. *nov. gl.* 239^{a}; langwid im wagen, *longale, mediaminus. voc. inc. theut.* m 1^{a}; langwied, *östreich.* landwied Jacobsson 2, 558^{a}.

LANGWIERIG, *adj. diuturnus; das wort wird erst im* 15. *jh. nachgewiesen: longevus* langwirig Dief. *nov. gloss.* 239^{a}, *musz aber, da schon ahd. das aus ihm gebildete substantiv* langwirigî, langwerigî *diuturnitas* (Graff 1, 940) *existiert, ein sehr altes sein. neben der form* langwierig (*im* 17. *jh. auch* langwürig *geschrieben*), *begegnet auch* langwerig.

1) langwierig, *lange während, in bezug auf zustände:* langwirig, das lange zeit wärt und beharret, *diutinus, diuturnus, ad vivendum firmus, durabilis, condititius, longus, proprius.* Maaler 262^{c}; bei meinem haupt so ist dein leben nitt langwirig. Steinhöwel (1487) 49; wo jn gott langwiriges leben verleihet. *Amadis* 155; sy sterben nach langwiriger gesundtheit schier on wee. Frank *weltb.* 94^{a}; gott der herr wolle euch und die ewren in langwieriger gesundtheit . . . erhalten. Kirchhof *wendunm., vorr.;* wollten auch i. f. gnaden langwierige gesundheit vergonnen. Schweinichen 1, 328; dasz der allgewaltige gott ihrer majestät bei langwieriger beständiger leibes gesundheit erhalten wolle. *verhandl. der schles. fürsten u. stände von* 1618, *s.* 89; gott geb euch glück und heil und ein langwiriges regiment bei ewren undertanen. Frey *garteng.* 87; mit anwünschung langwieriger regierung. *pers. rosenth.* 1, 5; der herzog eines tags den guten langwierigen frieden bedenken ward. *Galmy* 217; wo uneinigkeit ist, da kan nichts langwirigs sein. Agr. *spr.* 178^{b}; darumb wolt ein jglicher sich nicht lassen bewegen die hohen titel, namen und geschrei des bepstlichen standes, des geistlichen rechts, des langwirigen brauchs dieser verbrandten bücher. Luther 1, 355^{a}; nach langwirigen geschäften. Kirchhof *wendunm.* 155^{b}; stäte und langwirige arbeit, *labor continuus, labor densus* Maaler 262^{d}; langwirige liebe, *longus amor. ebenda;* der mechtigen trew selten langwirig ist gegen den armen. Steinhöwel 1555 84; gleichwol dieweil derselb schmerz nur ein kurzer ubergang, und die freud, so bald hernach zu folgen pflegt, langwiriger und gröszer (*ist*). *Garg.* 103^{a}; ich bin meiner langwirigen begird ersättigt. *Aimon bog.* A; damit unser gesellschaft mit freuden langwierig sei. *Bocc.* 1580 1, 8^{b}; er ward in kurzen so verliebet als wenn auge, reden und gebehrde, dazu langwierige gelegenheit gegeben hätte. Hoffmannswaldau *heldenbr.* 26; ihre ehe ward glückselig, fruchtbar und langwierig. 92; dasz ihr noch immerdar mit desz Belials tochter tanzet, und in diesem langwirigen tanz bisz an die pforten der höllen kommen seid. 275; als ein vernünftiger mensch können sie sich dieserwegen so heftig und langwierig nicht betrüben. *Felsenb.* 1, 4; mit allem zutrauen eines langwierigen und bewährten umgangs. Wieland 2, 74; nach einer langwierigen regierung. 246;

also wöl gott, auch gleicher maszen,
euch gnädig widerfahren lassen,
ein friedsames langwyrigs leben.
W. Spangenberg *anbind oder fang briefe* B 8^{b};

wo den lenz langwierig und lau des winters
tage Zeus darbeut. Voss *Horaz' oden* 2, 6;

ver ubi longum tepidasque praebet
Juppiter brumas;

schwer, o königin, ists, nach so langwieriger trennung
kund ihn zu thun. *Odyss.* 19, 221;

eines gedächtnusz durch allerlei geschrift und denkzeichen langwirig und untödtlich machen, *consecrare aliquem omni genere monimentorum.* Maaler 262^{d};

durch den möcht dein gedechtnusz werden
langwirig, ruchtbar und ganz löblich. H. Sachs 5, 272^{a};

langwieriger krieg, *für den dreiszigjährigen gebraucht.* Schmid *schwäb. wb.* 185; *auch sonst* langwieriger krieg, streit:

folgends geht an die rhůwig zeit
welche stillt den langwirigen streit. *Garg.* 285^{b};

der (*könig*) hat erlanget glück und sieg
in diesem langwirigen krieg. J. Ayrer 46^{b} (245, 3 *Keller*).

in der form langwürig: solche langwürige procesz, die oft zehen und mehr jahr wehren. Schuppius 271; wie oft ist auf reichstägen, von dem (*lies* den) langwürigen und gleichsam unsterblichen rechtsprocessen geklaget worden? 300;

dasz deiner jahren trumb (*endstück, rest*)
kont nicht langwührig sein. Weckherlin 636.

als langwerig: es waren auch sonst noch mancherlei abgötterei, . . . sie waren aber nicht so gemein und langwerig. Luther 2, 45^{b}; ir (*der juden*) unglaub schadet uns nicht, was er aber sie hilft, und bisher geholfen hat, da mügen sie jr langweriges elende umb fragen. 8, 63^{a}; ob wir diesen langwerigen krieg zu einer rachtung bringen möchtend. *Aimon bog.* S; da aber solches nit langwerig blieb. *Livius von* Schöfferlin (1546) 65; *in der medizin,* = *chronisch:* und sind etwann tödtlich und langweriger schaden, und etwann nit tödtlich und kurzheillich. Braunschweig *chirurgia* 106^{b}; ob aber die rippen (*bei einer verletzung*) also tief hinein geneiget wärent das sy ettliche inner gelidern truckten und quetschen, das wär tödtlich oder langwerung (*lies* langwerig). *ebenda.*

2) langwierig, *von menschen, in bezug auf ihre gesundheit, fest, ausdauernd:* von not wegen (*notwendig*) musz ein mensch, der kusch ist, sterker sein, dann die sich usmergeln, seint dazu langwiriger. Keisersberg *brösaml.* 2, 59^{a}; daher sy von keiner krankheit zu sagen wissen, und ist ein fast langwirig volk, das keins arztes hülf anrůft. S. Frank *weltb.* 194^{b}; *auch sonst stät, beständig:* nur eine gute wird eine langwirige herrschaft. H. Sachs *bei* Schm. 2, 974 *Fromm. von dingen, anhaltend, ausdauernd:* so macht man ausz der maszen köstliche, fürtreffliche, langwirige und gute kolen darausz. S. Frank

weltb. 206^a; langwirig pulver (*das sich lange hält*). Schm. 2, 974 *Fromm.* (*von* 1591); auch soll mans (*das bauholz*) nicht abhauen, wann das holz gefroren, dann es erkracht sich im fallen, dasz es nicht langwührig sein kan. Hohberg 2, 580^b; die gewächse sind langwierig, je nachdem sie überflusz oder mangel an einwohnend lebensgeisten haben. Muralt *eidg. lustg.* 53.

3) langwierig, *langsam, am alten oder hergebrachten haftend:* ich empfinde teglich bei mir, wie gar schwer es ist, langwirige gewissen, und mit menschlichen satzungen gefangen, abzulegen. o wie mit viel groszer mühe und arbeit, auch durch gegründte heilige schrift, hab ich mein eigen gewissen kaum künnen rechtfertigen. Luther $2,9^b$; *träge, faul:* vier ding tödten den menschen vor zeit: ein bösz weib, ein langwiriges hausgesindt, unmäszig essen und trinken und ungesund luft. Schm. 2, 974 *Fromm.* (*von* 1654).

4) langwierig *in verbindung mit substantiven des leides, der pein, der anstrengung, erlangt leicht den beisinn des drückenden:* langwirige krankheit, und schwär ze vertreiben, *morbus tenax, longinquus.* Maaler 262^d; alter langwiriger schmerz, *inveteratus dolor, bene longinquus dolor. ebenda;* so wird der herr wünderlich mit dir umbgehen, . . mit groszen und langwerigen plagen, mit bösen und langwerigen krankheiten. 5 *Mos.* 28, 59; und werfen sich damit in langwerige krankheit. *Livius v.* Schöfferlin (1546) 53; mein langwierigs trawren ganz hindan setzen. *Galmy* 38; bei dieser hütte hat nie ein langwierig unglück geruhet. Geszner 1789 3, 68; eine langwierige krankheit; ein langwieriges augenleiden; ein zeitalter aufzuklären ist sehr langwierig. Kant 1, 136.

5) *auch sonst steht in der neuern sprache* langwierig *als mildere bezeichnung des durch seine länge lästigen:* er ist hier nichts als ein eilfertiger compilator von belagerungen, schlachten, veränderungen und kriegen, die lehrreichen ausschweifungen sind sehr selten, und die begebenheiten folgen überall nach eben der methodischen und einförmigen art aufeinander, nach welcher sie in langwierigen jahrbüchern erzählt werden. Lessing 4, 494; (*der architekt der*) zugleich den damen auf mancherlei art beistand und in stillen langwierigen stunden sie zu unterhalten wuszte. Göthe 17, 199; die schauspieler schreien immer stärker, die dichter schreiben immer langwieriger. Tieck 15, 178.

LANGWIERIGKEIT, *f. lange dauer:* die langwirigkeit, lenge der zeit, *diuturnitas, perennitas, durabilitas, diutinum* Maaler 262^d; das in dem wort gotes bestee die schöpfung, die erhaltung und die langkwirigkeit der hymel. *Melanchthons anzeigung in etliche schwersten cap. des* 1. *b. Mosis übersetzt* (1523) 5; wenn sie wider die bevortheilung des gegenparts, wider die sportelsucht des advocaten, wider die vortheilhafte langwierigkeit der processe eiferten. Rabener *sat.* 4, 69; die langwierigkeit der irrthümer. Kant 8, 108;

> mutbegabt, festwillig, voll ausdauernder kraft in des kampfs
> langwierigkeit, immer voran, wos galt gefahr,
> sah die welt den herrlichen. Platen 132.

LANGWOL, *f.: cerevisia secundaria*, kovent oder langwol. Golii *onomast.* (1582) 347; *eine umdeutung aus* langwelle, *s. d.*

LANGWURZ, *f. name der pflanze chenopodium bonus Henricus, gemeiner gänsefusz.*

LANGZEITIG, *adj. von menschen langweilig, von sachen langwierig mit dem nebenbegriffe unangenehm. schweizerisch.* Stalder 2, 156. *vgl.* lange zeit *unter* lang II, 3, *sp.* 159.

LANGZÖPFIG, *adj. einen langen zopf habend:* ein langzöpfiger pedell. J. Paul *leb. Fibels* 32.

LANGZOTTIG, *adj. mit langen zotten, zottigen haaren versehen:* ein langzottiges fell; ein langzottiger hund; *ein verwilderter bart wird auch ein* langzottiger *genannt.*

LANKE, *f. die seite, eins mit* flanke, *und theil* 3,1723 *rücksichtlich der verwandtschaft mit letzterem bereits besprochen; ahd.* hlancha, lancha, *mhd.* lanche, lanke.

1) *die seite eines menschlichen oder thierischen körpers:* die lank, *pl.* lanken, *femen, latera* Stieler 1070 (*neben* flanken); lanken, *die flanken, weichen* Nemnich; *bei den Regensburger metzgern ist* die lanken *ein lendenstück, lendenbraten.* Schm. 1, 1493 *Fromm.; holstein.* lank, *schenkel vom thier.* Schütze 3, 11.

2) *seite in weiterer bedeutung; bei den märkischen fischern eine seite des wassers wo man fischen kann.* Frisch 1, 576^b.

LANKE, *m. bei den böttchern ein knoten, den ein reif hat, dasz er nicht gerade am fasse anliegt, eine krümme:* die lanken mit dem reifzieher anziehen, *recurvata circuli recta facere.* Frisch 1, $576^{b.c}$.

LANNAGEL, *m. achsnagel, lünse:* lannegel (*unter artillerierüstzeug*) *Garg.* 201^a. *früher einfach* lun, lon *oder* lan: kipf, lan, runnagel *voc.* 1482 bb 5^a; *auch* laner: laner am rad, *obex, fagus, clavus in axa rote. voc. inc. theut.* m 1^a. *vgl. unter* lünse.

LANNE, *f. deichsel zum einhängen, worin das rindvieh unter einem doppeljoch zieht* (Weigand); *gabeldeichsel für ein pferd:* (*unter den in Ludwigsburg aufgestellten französischen geschützen befindet sich*) eine ganz kleine, nur mit einer lanne für ein einziges pferd versehene kanone. *Frankf. journ. vom* 1. *märz* 1871. *das mhd.* lanne *bezeichnete die kette als werkzeug und als schmuck, vgl.* Lexer *handwb.* 1, 1821.

LANSTE, *m. landsasse, aus dem niederdeutschen* landsete, *alts.* landsêtio, *ags.* landsæta *entstellt, vgl.* landsasse *sp.* 130 *f.:* und tröste mich denn damit, dasz das geschlecht, was in den siechenhäusern der städte zusammen seuchet, wenn es ja wieder ersetzet werden musz, . . von dem abfall auf den höfen der edlen und gemeinen lansten immer noch hinreichend vermehret werden könne. Möser *patr. phant.* 4, 42.

LANZE, *f. lancea.*

1) *das altfranz.* lance, lanche, *provenz.* lansa, *span.* lanza, *das auf lat., vielleicht aber schon aus gallischem oder germanischem munde entlehntes* lancea *zurückgeht* (*vgl.* Diez *wb. der rom. spr.* 1, 242), *wird, nicht vor dem* 12. *jahrh., mit andern rittermäszigen ausdrücken, herübergenommen, als selteneres und elegantes wort im sinne des älteren* sper, *und mit diesem wechselnd;*

> *vergl.* dô gab man mir ein ander sper. Lichtenstein 263, 9,
> *und nachher:* aldâ traf in diu lanze mîn. 20;
>
> im (*Partonopier*) wart ein scharpfiu lanze
> geboten in die rehte hant. *Parton.* 5224,
>
> *gegen* Partonopier sin sper dô brach. 5277;
>
> alhie vlouc sper unde sper,
> ros unde ros, man unde man
> sô vientliche einander an,
> daȥ dâ vil michel schade ergie . . .
> swes ieman mit dem swerte
> oder mit der lanzen gerte,
> daȥ hæte er dâ, daȥ vander. *Trist.* 473, 34. 474, 2;

und aus der gleichheit der bedeutung entspringt das compositum lantsper *lancea* (*für* lanz-sper) Dief. 317^a. *die lanze war eine ritterliche turnierwaffe:* lanze, *lancea, hasta equitum.* im turniren und sonsten führten sie nur die ritter, kein knecht durfte damit bewaffnet sein. *quelle bei* Frisch 1, 576^c; *aber in der spätern technischen sprache der ritterlichen übungen wird sie zunächst nicht mehr genannt* (*dafür* spiesz *oder* sper: *ein todkranker* begunt zu schreien, als ob er mit einem spies, des er vil gepflegen, uf der ban wer, und nach solichem geschrai redet er vast ernstlich: du boser veint, du hast nichts an mir, und will dich mit disem sper uberwünden. *Wilw. v. Schaumburg* 56); *bis auf die adelichen ringelrennen des* 17. *und* 18. *jh., wo wieder mit der* lanze *von bestimmter form gestochen wird* (Eggers *kriegslex.* 2, 27). *in der gewöhnlichen sprache erhält sich das wort:* lantzen, *lancea, .i. quasi cuspis. voc. inc. theut.* m 1^b; *lancea*, ein langer spiesz, ein lantz. Dasyp. (*über die im* 16. *jh. aufkommende umdeutung des* landsknechts *in* lanzknecht *vgl. sp.* 137), *bald nun mit* speer *oder* spiesz *identificiert, bald ihm entgegengesetzt:* da sprach der herr zu Josua, recke aus die lanzen in deiner hand gegen Ai. *Jos.* 8, 18; und glenzet beide, spies und lanzen. *Hiob* 39, 23; den hamer achtet er wie stoppeln, er spottet der bebenden lanzen. 41, 20; *wenn auch in dürftiger verwendung, die erst einem häufigeren gebrauch seit der* 2. *hälfte des* 18. *jahrh. weicht, wo die* lanze *als ritterliche waffe oft genannt wird:* ich bin so stolz als einer, desz lanze feindesblut geröthet hat. Klopstock 9, 191; diese lanze, blinkt sie dir genug? 231; meine lanze will ich haben! H. v. Kleist *Käthch. von Heilbr.* 4, 1;

> und warfen die lanzen auf ihn! Klopstock 9, 195;
>
> da die lanzen noch flogen, die schwerter noch blinkten. 205
>
> und statt der antwort liefen alle stracks
> den bäumen zu, wo ihre lanzen hingen, und
> die knappen bei den hohen rossen standen.
> Wieland 18, 15 (*Geron der adeliche*);
>
> als ich (*beim turniere*) um deine lanze jüngst
> den eichenkranz dir wand. Stolberg *ged.* (1779) 77;
>
> und dann eröffneten die schranken sich;
> da stampften pferde, glänzten helm und schilde,
> da drängten sich die knappen, da erklang
> trompetenschall, und lanzen krachten splitternd. Göthe 9, 136;
>
> und die zehen mohrenritter
> hat ein wilder schreck gefaszt;
> schild und lanze weggeworfen,
> fliehn sie über berg und thal. Uhland *ged.* 261;

jener hub sich in den bügeln,
wuthvoll seine lanze schwingend. 277;

die lanze nahm er in die hand
und thät den schild aufraffen. 341;

die lanze *wird dann auch antiken helden beigelegt:*

und den göttergleichen Sarpedon enttrugen die edeln
streitgenossen der schlacht. hart quält ihn der nachgeschleppte
lange speer. denn keiner bemerkt und bedachte vor eile,
ihm zum gang aus dem schenkel die eschene lanze zu ziehen.
Bürger 229^a;

rasch dann schwang und entsandt er die weithinschattende lanze,
sich, und er traf dem Eupeithes des helms erzwangige kuppel,
und nicht hemmete solche den speer, durch stürmte das erz ihn.
Odyss. 24, 522.

Es heiszt eine lanze brechen (*vgl.* lanzenkrach *jüng. Tit.* 2723), *aber in der technischen sprache hiesz es vielmehr* sper brechen, *später* stangen brechen, spiesz brechen (*letzteres in obscöner übertragung Zimm. chron.* 2, 123, 8): der den höchsten preisz uber die schranken zu stechen mit neün und vierzig stangen die er gebrochen erlangt het. *anfang ursprung und herkommen des thurnirs* (*Siemern* 1530) *bl.* 170^a;

nû wer möhte diu sper
elliu bereiten her
diu mîn her Îwein dâ brach? *Iwein* 3736;

in erreit ûfme gevilde
Dodines der wilde
und brach ûf im sîn sper. 4697;

erst seit dem 17. *jahrh.* lanze brechen: ritterspiel, waren: in hohen zeugen stechen, uber die schranken stechen. lanzen brechen. spiesz brechen. Philander 2 (1643) 417; *auch bildlich* eine lanze mit jemand brechen, *sich mit ihm in streit einlassen;*

um einer Lais gunst sah ich gebrochne lanzen.
Gotter 1, 303;

und keiner brach
so zierlich eine lanze. Wieland 18, 306;

die lanze einlegen, *unter dem arme fest anlegen:*

beide legten ihre lanzen ein,
bedeckten mit dem schilde sich, und rennten
die rosse spornend auf einander los. 15;

mit eingelegter lanze sprengt
der alte gegen ihn. Stolberg *ged.* (1779) 83;

auch bildlich für jemand eine lanze einlegen, *vertheidigend, schützend; in der alten sprache sagte man* sper under slahen:

mit gänzer kunst si diu sper
under diu arme sluogen. *Wigalois* 171, 6;

erst später einlegen: jedoch hauptman Nienenan, der legt die glän (*lanze*) ein, und rannt inn vollem ritt dem mönch auf die brust. *Garg.* 254^c.

lanze *in einem obscönen bilde:*

bemüh dich die schleudernde lanze zu senken,
ihr christlicher blutdurst begehrt sich zu tränken.
Günther 930.

2) lanze, *der die lanze führende, mittellat.* lancea (Ducange-Hentschel *s. v.*); *der ritterliche held:*

in dem wilden kriegestanze
brach die schönste heldenlanze,
Preuszen, euer general. M. v. Schenkendorf.

3) *in der modernen kriegskunst wird die spieszwaffe, die die ulanen führen,* lanze *genannt; die krieger selbst daher auch* lanzenreiter.

4) lanze, *bei den wallfischfängern, ein spiesz zum fangen der wallfische und walrosse.* Frisch 1, 576^c.

5) *bei den jägern ein kleiner spiesz mit langem leicht zu lösenden stiele, bei der saujagd gebraucht.* Jacobsson 2, 558^a.

6) *bei den bildhauern ein plattes auf einer seite rund zulaufendes werkzeug, dessen sie sich zum modellieren in thon und wachs bedienen. ebenda.*

7) lanze, *das eiserne stäbchen, welches in den thönernen bombenformen angebracht wird und dieselbe frei in der luft hält, wenn die bombe gegossen wird.* Eggers *kriegslex.* 2, 28.

8) *auch eine art ladeschaufeln zu kanonen, die lanzenförmig gebildet sind, nennt man* lanzen. *ebenda.*

9) lanze, *das aderlaszeisen, sonst* lanzette: ich habe auch nie keinen mit einem messer, lanzen oder anderen instrumenten aufgethan. Würz *pract. der wundarzn.* 181.

LÄNZEN, *verb. lanceis perfodere balaenas.* Frisch 1, 576^c.

LANZENBERÜHMT, *part.* δουρικλυτός:

Idomeneus, dem lanzenberühmten feldherrn.
Stolberg 11, 71. Bürger 202^b (*Il.* 2, 645).

LANZENBEWAFFNET, *part.:*

lanzenbewaffnetes volk, mit Römhild, dem tapferen führer.
Pyrker *Tunis.* 3, 81.

LANZENBLATT, *n.* 1) *das blattförmige eisen einer lanze.* 2) *eine fledermausart, auch kleeblattnase genannt.* Nemnich 4, 1561.

LANZENBLATTWEIDE, *f. salix phylicifolia.* Nemnich.

LANZENBRECHEN, *n. hastiludium.* Hederich 1487.

LANZENER, *m. der eine lanze führt:*

und des lanzeners freundin, die esche. Voss *bei* Campe.

LANZENFEST, *n. kirchenfest zu ehren der wiederaufgefundenen lanze, womit Christi seite durchstochen ward.*

LANZENFISCH, *m. chaetodon lanceolatus, aus der gattung der klippfische.* Nemnich 2, 988.

LANZENFÖRMIG, *adj. die form einer lanze habend:* lanzenförmige blätter.

LANZENFÜHRER, *m. lancigerus,* .lantzenfurer *voc. inc. theut.* m 1^b.

LANZENGEFECHT, *n.:*

es hatte das meiste, das trefflichste kriegsvolk
unter ihm sich gerüstet, begierig zum lanzengefechte.
Bürger 205^a.

LANZENGEÜBT, *part.:*

als . . ihm Mynes erlag und Epistrophos, lanzengeübte
krieger. Bürger 203^a;

kommen wird ein tag, der die heilige Ilios hintilgt,
hintilgt Priamos und das volk des lanzengeübten. 214^b.

LANZENGEWALTIG, *part.:*

so folgte der Mauren
lanzengewaltiges volk den Numidiern. Pyrker *Tunis.* 12, 173.

LANZENHEER, *n.:*

dort stehet in dem feld in blaich und gelber farb,
gleich einem lanzenheer manch zitterende garb.
Weckherlin 765.

LANZENHIEB, *m. hieb mit der lanze. bei pferden eine rinnenförmige vertiefung am halse, die nicht häufig vorkommt.* Nemnich. *vgl.* lanzenstich, lanzenstosz.

LANZENKAMPF, *m.:*

denn Paris will dem tapfern Menelas
zu lanzenkampf, des weibes halber, stehn. Bürger 154^a.

LANZENKIEL, *m. die feder unter dem bilde einer lanze:*

Ulrich Hutten mit obscuren
derbe lanzenkiele brach. Göthe 3, 173.

LANZENKNECHT, *m. für* landsknecht, *vgl. sp.* 137 *unten!*

LANZENKRAUT, *n. adianthum lancea, eine pflanze aus der gattung frauenhaar.* Nemnich.

LANZENNACHT, *f. nacht die von geschleuderten lanzen erzeugt wird:*

das risz uns wie die windsbraut fort,
und schmisz uns tief in blut und mord
und in die lanzennacht.
Schiller *graf Eberhard der Greiner.*

LANZENNADEL, *f. eine art trompetenschnecke, buccinum lanceatum.* Nemnich 1, 700.

LANZENREITER, *m. name der mit lanzen bewaffneten ulanen; vgl. oben* lanze 2.

LANZENSCHAFT, *m. schaft einer lanze.*

LANZENSCHWINGER, *m. die lanze schwingender, krieger:*

es stürzte Trech,
ein lanzenschwinger aus Ätolien. Bürger 166^b.

LANZENSPIEL, *m. lanzenkampf als spiel:* als ob ich dich nicht in der schlacht gesehn hätte, und du dann was anders thätest, als allerhand neue wendungen des lanzenspiels erfinden. Klopstock 9, 192; ich verstehe das lanzenspiel ein wenig. 211;

in lanzenspielen
die ritter alle fielen
vor des königs starkem sohne. Uhland *ged.* 219.

LANZENSPITZE, *f. spitze einer lanze:*

da fiel er aus, und schosz ihr lang gestreckt
die scharfe lanzenspitze nach, und traf
die zarte hand. Bürger 162^a.

LANZENSPLITTER, *m. splitter einer lanze:*

wenn eure hoheit sich des letzteren
turniers zu Saragossa noch entsinnen,
wo unsern herrn ein lanzensplitter streifte.
Schiller *Carlos* 1, 1;

der abgebrochne lanzensplitter der wunde zog in seinem ganzen wesen nagend herum. J. Paul *Tit.* 3, 156.

LANZENSTICH, *m. stich mit einer lanze. bei pferden name einer rinnenförmigen vertiefung am halse. vergl.* lanzenhieb, lanzenstosz.

LANZENSTIEL, *m. stiel, schaft einer lanze. als fingierter eigenname:* da hetzt man den lazarmen, latzleren, auszgedörrten, rauchgehenkten bickingischen schneckenfresser und hafenscharrer bruder Lanzenstil sampt seiner lären sackpfeifen und kröpfigen hunden aus. *Garg.* 81^a.

LANZENSTOSZ, *m. stosz mit einer lanze:*

nimmer mochten ihn bezwingen
schwerterschläge, lanzenstösze. Uhland *ged.* 256.

bei pferden was lanzenhieb, lanzenstich: ein pferd, welches den sogenannten lanzenstosz hat, wird durchgängig hoch geachtet. Jacobsson 6, 417^b.

LANZENTANZ, *m. lanzenkampf als tanz genommen:*

und strahlenhell im waffenglanz
ein ritterlich geschlecht,
das freudig flog zum lanzentanz
und jauchzend zum gefecht.
E. M. Arndt *lieder f. Teutsche* (1813) 9.

LANZENWURF, *m. wurf der lanze:*

schon war der tannenast nicht fern
vom verfolgenden uhr (*auerochsen*),
bald gehörte des besiegten horn
dem ersten lanzenwurf. Klopstock 9, 195;

so treib in meinen lanzenwurf den mann,
und lasz mich morden ihn, desz pfeil mich traf.
Bürger 160^a.

LANZETTE, *f., franz.* lancette, *kleine messerklinge von lanzenform:* lantzete, *phlebotomus, •scalpellus* Steinb. 1,976; lanzette, ein werkzeug der wundärzte, um kleine öffnungen zu machen, auch läszt man zuweilen mit ader. Jacobsson 2, 558^b. *vergl.* länzlein. *auch eine trompetenschnecke, buccinum lanceatum, lanzennadel.* Nemnich.

LANZETTENFÖRMIG, LANZETTFÖRMIG, *adj. in form einer lanzette:* lanzettenförmig *lanceolatus* Nemnich 3, 321; lànzettförmiges blatt *heiszt dem gärtner dasjenige blatt, welches länglich ist und an seinen beiden enden schmäler zuläuft.* Jacobsson 6, 417^b.

LANZETTENMACHER, *m. laszeisenmacher, verfertiger chirurgischer instrumente.* Jacobsson 6, 420^b.

LANZETTENVOGEL, *m. parra chilensis.* Nemnich 4, 864.

LANZETTGRUNDEL, *m. gobius lanceolatus, ein fisch mit lanzettförmiger schwanzflosse.*

LANZIEREN, *verb. einem hirsch auf der fährte folgen und ihm nachjagen, bis er von den hunden umstellt werden kann.* Jacobsson 2, 559^a, *nach dem franz.* lancer la bête, le cerf, le sanglier *u. s. w.* (Littré 2, 245^a).

LANZIERHUND, *m. canis venaticus.* Nemnich 1, 720.

LANZKNECHT, *m. umgedeutet aus* landsknecht, *vgl. sp.* 137, *und danach auf speerbewaffnete krieger überhaupt bezogen: lancearius* ein lantzentrager, lantzknecht Dasyp.; die hauptwaffe, und eigentlich die einzige welche der lanzknecht . . gebrauchen konnte, war sein speer. Niebuhr 1, 528.

LÄNZLEIN, *n. lanzette:* länzle, *scalprum chirurgicum* Maaler 260^d.

LAPPALIE, *f. kleinigkeit, nichts wertes ding, von* lappen *lumpen mit lateinischer endung und in folge dessen auch mit fremder betonung* (lappálie). *dergleichen bildungen, wahrscheinlich durch die macaronische poesie gezeugt, stehen seit dem* 16. *jahrh. nachzuweisen, vgl.* hankalia *theil* 4^2, 455. *es sind eigentlich neutrale plurale und die früheste vorkommende form unseres wortes musz* lappalia, *von einem sing.* lappale, *gelautet haben. aber das sprachbewustsein behandelt sie als feminine, zunächst nur im plural erscheinend, in welchem das wort am frühesten von* Stieler *verzeichnet wird:* lappalien, *propr. penicula et pannucea, metaph. autem battologia, nugae, gerrae* 1071; schlechte sachen, *alias* lappalien, *res viles et tenues, gerrae, quisquiliae, titivillitium, puerilia, nullius pretii* 1849; *der plural ist auch noch im* 18. *jh. und später vorwiegend:* anbei habe ich müssen meine lappalien vollends fertig machen. hier erhalten sie ein exemplar davon. es sind fabeln. Lessing 12, 137; den andern morgen sah ich Ascanio, der an der seite seines meisters einige lappalien arbeitete. Göthe 34, 279; das sind vielleicht die wichtigern pertinenzstücke seiner stube, wobei man lappalien, leere markenkästchen, ein nähpult, einen schwarzen basaltenen Kaligula, der aus brustmangel nicht mehr stehen konnte, ein wandschränklein u. s. w. nicht anschlagen wollte. J. Paul *flegelj.* 1, 126; die kleinsten lappalien sind ihm erheblich genug für eine depesche. *Tit.* 1, 65; ein paar lichtschimmer, hie und da ein stückchen sphärischer musik, oder ein unmotivirter knall gelang mir auch glücklich unterweilen (*beim verkehr mit geistern*), der kleinen lappalien und brieflesen mit dem nabel und gucken durch dicke bretter natürlich zu geschweigen. Immermann *Münchh.* 2, 123;

es steht bei dir, ihm (*dem dichter*) vorzuziehn lappalien,
du nordisch volk, ihn aber schützt Italien! Platen 321.

der sing. die lappalie, *von* Adelung *verzeichnet, ist jetzt häufiger im gebrauche:* dieser preis ist nur eine lappalie für ein solches kunstwerk; wegen so einer lappalie musz man sich nicht entzweien.

LAPPARSCH, *m. für einen schlaffen menschen.* Göthe, *vgl. theil* 1, 565. *rheinisch ist das wort schimpfname für einen lappigen menschen, westerwäldisch für einen trinker* (*vgl. dazu unten* lappen = *schlürfen*). Kehrein 255.

LÄPPCHEN, *n. kleiner lappen, als flickfleck an einem kleide* (*vergl. auch* klebeläppchen *theil* 5, 1043), *oder abgerissenes stück zeug:* läppgen, läpplein, *panniculus* Hederich 1473; *verächtlich:* kein mahler kann die grösze der alpen, das unendliche meer, den unendlichen himmel schildern auf seinem läppchen leinwand. Heinse *Ardingh.* 1, 351; *von einem halstuche:*

endlich hatt ich im sinne, mich auch zu putzen, wie jene
handelsbübchen, die stets am sonntag drüben sich zeigen
und um die, halbseiden, im sommer das läppchen herumhängt.
Göthe 40, 254.

ohrläppchen: ich legte ihm zwei ringe, mit groszen schönen perlen, an die ohren; die ringe waren offen und klemmten das läppchen, so als wenn es durchstochen wäre. 34, 79.

LÄPPCHENWEISE, *adv. als läppchen, kleiner fetzen:* so sei es denn mein schicksal, wie es dein schicksal ist, himmelanstrebender thurm, und deins, weitverbreitete welt gottes! angegafft und läppchenweise in den gehirnchen der Welschen aller völker auftapeziert zu werden. Göthe 44, 13 (*dritte wallfahrt nach Erwins grabe im julius* 1775).

LAPPE, LAPP, *m.* 1) *homo stolidus, ineptus. ein in den oberdeutschen volksmundarten weit verbreitetes* (Schm. 1, 1496 *Fromm.*, lappes Kehrein 256), *schon dem späteren mhd. eigenes, und mit* laffe *sp.* 56 *aufs engste verwandtes wort, das, wie letzteres auf* laffen *lecken, schlürfen, so auf das gleichbedeutende* lappen (*s. unten*) *sich stützt, und vom leckenden, naschenden kinde ausgeht; wobei aber der begriff in den eines schlaffen, weichlichen, und hernach geradezu thörichten menschen um so leichter umschlägt, als neben dem verbum* lappen *schlürfen ein in der form ganz gleiches* lappen *schlaff hangen steht* (*s. unten*), *beide wol im grunde éin wort, und nur zu verschiedener bedeutung später auseinandergegangen. die schriftsprache verschmäht das substantiv zu gunsten von* laffe, *doch hat sie die adjective ableitung* läppisch *beibehalten.* lappe, *iners, fatuus, stultus, vulg.* narr. *voc. inc. theut.* m 1^b; lappe, *fatuus, agrestis, homo stolidus*, er ist ein lappe, *homo est fatuus* Steinbach 1, 976; höret nur ferner, wie der lappe hat hungern müssen. *unw. doct.* 375; drei söhne, von denen der jüngste Hans hiesz, und ein rechter lappe war. Zingerle *hausmärch.* 2, 17; schalten ihn einen lappen, dasz er sich so etwas einfallen lasse. 21;

die vasnacht machet vil lappen,
das sich mancher macht zu eim ackertrappen.
fastn. sp. 91, 19;

richter, ich klag euch uber disen lappen,
der get mir des nachts umb mein haus trappen. 221, 7;

das wendt mir an mein weib von Säckhendorf
und spricht: laap dich soll nun gar benüegen,
und lasz ein jungen werben
nach werder min. Püterichs *ehrenbrief bei Haupt* 6, 36;

so henkt si mir zwů schellen dran,
so heb ich an und gnappe,
ain groszes klinglen ich da han,
gleich als ain ander lappe. Uhland *volksl.* 642;

das er in seiner spanschen kap
nicht herzög als ein ander lap. *froschm.* 2,2,3, *bl.* Y 3^a.

die eigentliche vorstellung des kindischen, die in lappe *liegt, zeigt sich in der häufigen verbindung* junger lappe (*vgl.* junger laffe *sp.* 56 *fg.*): so wir jungen lappen müszig gehn, pflegen wir der wollust. A. v. Eyb *philogenia* 109^a; da nun die nechsten stett hörten was sich verloffen hett, und die jungen lappen das regiment der statt beseszen. Keisersberg *narrensch.* 168^a; du siehest wol, er ist ein junger aufgewachsener lapp (che egli è un cotal giovanaccio sciocco). *Bocc.* (1535) 58^a; kurz, die allerklügste müssen mich ohn allen zweifel vor einen jungen lappen gehalten haben, dessen hoffart nothwendig nicht lang dauern noch bestand haben würde. *Simpl.* 1, 292 *Kurz;* hiermit wandte er sich zu dem jungen lappen, der viel wuste was der krieg vor ein ding wäre. Chr. Weise *erzn.* 195; er, als ein junger lappe. *pol. näscher* 108;

man findet manchen jungen lappen
der auf der gassen get her gnappen. *fastn. sp.* 315, 20;

du junger lapp, du wirst mir geben
die meit! es gilt dir sust mein und dein leben. 549, 29;

und stiesz den jungen lappen inn dreck. 756, 20.

sonst ist lappe *mit* thor *und* narr *formelhaft verbunden:* sollich lappen und dildappen seind wir under dem christlichen namen. S. Frank *trunkenheit* G^{a};

> ach du verheiter lapp und tor. *fastn. sp.* 686, 17;

> sprach so sol man bedören
> sollich lappen und doren
> die geren hören schmaichlerei.
> *Nürnb. meisterl. fol.* 23 *no.* 98;

> (*die weiber*) setzen ihm (*dem manne*) auf die eselohrn,
> machen zu eim lappen und thorn. H. Sachs 3, 4, 75^{d};

> wiewol ich bin ein groszer lapp
> und mich die narren gar hand bsessen. *trag. Joh.* A 2;

oder es treten adjective oder andere beisätze ähnlichen sinnes hinzu: dasz der gute lapp nichts thun darf, er musz sein weib erst drumb begrüszen. Creidius 1, 427;

> sy sprach: du magst ain lapp wol sein
> mit deinem torochten wesen. *Hätzlerin* 282, 252;

> so haisz ich der Ackertrapp
> und bin auch ein müesalig lapp. *fastn. sp.* 398, 5;

> herr der wirt, ich heisz der Tiltapp,
> ich bin gar ein einveltiger lapp. 857, 11;

> heimlich anlegen die narrenkappen,
> gleich einem unsinnigen lappen. H. Sachs 3, 2, 47^{a};

> und hab Simson dem groszen lappen
> an hals gestreift die narrenkappen. 3, 1, 54^{a};

> doch musz man vor den armen lappen
> verstelln mit einer narrenkappen. E. Alberus 190;

> denselben geiln bulerischen lappen
> bring ich auch in die narrenkappen.
> J. Ayrer 457^{a} (2298, 18 *Keller*);

> ihr schwestern, lacht jhr nicht der alber-klugen lappen,
> die damen sperren ein als wie in blinde kappen.
> Logau 2, 10, 37.

in Baiern ist der lapp *ein blödsinniger, taubstummer.* Schm. *a. a. o.*

2) lappe, *auch als fem. gebraucht, närrin:*

> (*die jungfrau spricht zum schneider auf seine werbung*)
> schweig, du böser schneider-knapp,
> ich bin nit ain solche lapp. *fastn. sp.* 618, 12.

3) lappe *für einen weibischen, schlaffen menschen, unter einflusz des verbums* lappen *hangen* (*s. oben unter* 1) *entstanden:* es lief in mir herum, ich würde, wenn ich mein schülerleben so fortsetzte, zu einem weichlichen und liederlichen lappen werden. Arndt *leben* 66. Logau *braucht das wort für kapaun:*

> du stacktest, Veit, nechst unterm dache
> in einer unvergunten sache.
> wofern du mehr wirst drinnen stecken,
> so magst du dich wol besser decken,
> sonst möcht es sein vergunte sache
> dasz man den hahn zum lapen mache. 3, 95, 99.

hierzu steht ein schles. adjectiv låpe *schwach, untüchtig* (Weinhold 50), *das düringische adjectiv* lappe, lapp *bezeichnet schlaff:* ein lapper kerl; die arme hängen ihm ganz lappe am leibe; *auch von gegenständen, die nicht fest schlieszen:* der deckel auf dem kruge ist lappe geworden; lapp werden, *flaccescere*, lapp oder lappicht sein, *flaccere* Frisch 1, 576^{c}. *vergl. hierzu auch das adj.* schlapp.

4) *ganz im entgegengesetzten sinne scheint* lappe *in der Zimmerschen chronik zu stehen:* herr Johanns freiherr zu Zimbern, herrn Wörnhers selligen son, ward ain groszer starker herr, also das er in seiner jugendt umb der ungewönlichen lenge willen und sterke der lap von Zimbern gehaiszen ward. 1, 205, 2. *doch wird bei dieser bezeichnung nicht sowol auf die stärke, als auf die ungewöhnliche länge betonung gelegt, weil die glieder und die haltung langer menschen den eindruck des schlaffen machen, oder die ganze erscheinung an einen halbwüchsigen knaben erinnert; vgl.* schlank, schlankel *und* schlingel.

5) *sprichwörtliches.* amor excaecat etiam Argum, die lieb macht lappen. S. Frank *sprichw.* 1, 10^{a}; die welt ist voll lappen und diltappen. Simrock *sprichw.* 329;

> jedem lapp
> gefällt seine kapp. *ebenda.*

wortspielend mit dem folgenden subst. lappen: denn unzüchtige liebe macht lappen, und wie jener schriebe, so ist es schneiderwerk. Mathesius *Syrach* 1, 117^{b};

> lieben macht lappen,
> von disem tuech tragt manicher ein kappen.
> Schm. 1, 1496 *Fromm.*;

mit dem volksnamen Lappen: zum beschlusz ist nicht zu vergessen, dasz es in dem mondreich viel Lappländer gibt, sind aber nicht von denen, die den wind verkaufen und mit rehnen und schlitten fahren, sondern man nennet sie bald Lappen, bald Lappländer, bald Lappenhäuser und Lappenmäuler. *Simpl.* 1684 3, 804.

LAPPE, LAPPEN, *m.* 1) *herabhangendes stück zeug (vergl. unten das verbum* lappen *hangen)*; *ahd.* lappa (*fem.*) *lacinia, ags.* läppa (*masc.*) *saum, franse, mhd.* lappe *masc. und fem.; fem. ist es auch nhd. noch bisweilen, vgl. unten* 4. *als modische verzierung eines kleidungsstücks:* sie trugen lappen an den kogeln, hinten und vornen, die waren verschnitten und gezottelt. die ritter wann sie hoffarten, hatten lappen an ihren armen bis auf die erde, gefüttert mit bunt. *Limburg. chron. bei* Frisch 1, 577^{a}; frauenlappe, klier, *scapulare. ebenda; pero* grosz schuche mit lappen (*neben* gelabte schu) Dief. 428^{a}; die lappen, schûchlappen, *obstragulum* Maaler 262^{d};

> ir müesent mir ein rotten rock abschniden,
> wis hosen und ein gruenen ermel han
> und ein blawen läbben dran. *fastn. sp.* 835, 16;

theil der priesterlichen kleidung:

> daȥ er die lappen treit,
> daȥ sol iu werden geseit:
> diu lappe ist gescaffen
> ze manenne den phaffen,
> diu bezeichenet die kiuscheit.
> *deutung der messgebräuche, in Haupts zeitschr.* 1, 275.

häufiger abgerissenes stück zeug oder leder, fetzen, fleck: quadrillus (*sutoris, in calceo*) lappe, lapp Dief. 476^{b}; *pictacium* ein lappe leders *nov. gloss.* 291^{a}; lappe, *vulg.* flecke oder ein zotten, *sarcimen, pecies. voc. inc. theut.* m 1^{b}; lappe, plätz, *immissura* Dasyp.; niemand flickt ein alt kleid mit einem lappen von newem tuch, denn der lappe reiszet doch wider vom kleid und der risz wird erger. *Matth.* 9, 13; niemand flicket einen lappen vom newen kleid, auf ein alt kleid, wo anders, so reiszet das newe, und der lappen vom newen reimet sich nicht auf das alte. *Luc.* 5, 36 (*im Basler nachdrucke wird* lappen *erklärt als* stuck, pletz, lump, *vgl.* Fromm. 6, 43^{a}); meine kunden bevortheile ich nicht um den kleinsten lappen (*spricht ein schneider*). Kotzebue *dramat. sp.* 2, 215; der palast Ostheim stand noch in seiner integrität, allein zur schneiderherberge, zu einquartierungs- und wachtstuben verwandelt ... säle von lappen und fetzen, dann wieder die gypsmarmornen wände mit haken und groszen nägeln zersprengt. Göthe 30, 323; scheuerhader oder lappen, bestehet aus einem groben leinenen zeug. Jacobsson 7, 202^{b}; lappen, flecken, *die kleinen stücke zeuges, so bei seite gelegt und zum ausbessern gebraucht werden können.* 6, 417^{b}. *vgl. die composita* fegelappe, flicklappe, scheuerlappe, waschlappe, wischlappe, zeuglappe; ein lappen schwamm, *ein groszes stück feuerschwamm.* Campe; *mediziner sprechen auch von* hautlappen, *stücken haut, wie sie bei verwundungen u. ähnl. sich vom körper lösen. bildlich:* wie schlecht sieht es .. mit jenen poetischen blumenlesen und vorrathsschränken aus, in denen man sich fremde lappen für zukünftigen gebrauch sammlet. Herder *zerstr. bl.* 3 (1787) 103; wer in der kürze einen eminenten fall sehen will, wie man mit der gröszten gemüthsruhe und behaglichkeit einen neuen lappen auf ein altes kleid flickt, der lese . . Göthe 54, 206; *formelhaft* lumpen und lappen: phantasie, die aus tausenden zusammenträgt, aber nicht das rechte, sondern auszerwesentliche, ist . . bettlerarmuth; lumpen und lappen und kein ganz stück. Heinse *Ardingh.* 1, 360. *Sprichwörtlich:* besser ein lappen denn ein loch. Simrock 329. auf die lappen treten, *zuschreiten, vielleicht ist hier an die* fuszlappen (*theil* 4^{1}, 1034) *angeknüpft, die statt der strümpfe getragen werden, da man für fortgehen auch sagt* sich auf die socken, sich auf die strümpfe machen: er tratt tapfer auf die lappen, so dasz er in bälde eine junge baurendirn aus seinem dorfe einholete. *Simpl.* 3, 399 *Kurz, auch niederdeutsch heiszt sich fortmachen* sik up de lappen geven. *Brem. wb.* 3, 15; einen beim lappen haben, *beim ärmel?:* wenn ich ihn nur einmal beim lappen habe, er soll nicht los kommen. Göthe 8, 84, *wofür aber im jungen* Göthe 2, 307: wenn ich ihn nur einmal beim lippen habe, *sonst sind die verbalformen* lippen und lappen *im ablautspiele verbunden, vgl. unten unter* lappen, *und für* läppern *hat* Stieler lippern *minutatim solvere* 671.

2) *verächtlich heiszt* lappe, lappen *auch ein ganzes kleidungsstück oder kleidung:* die frau base aber sieht mehr auf die lappen, auf den bettelstaat. Rumohr *novellen s.* 28; *hessisch ist* lappen *das halstuch oder kopftuch der weiber.* Vilmar 237; *vgl. dazu die Göthestelle unter* läppchen.

3) lappen, *bei den jägern tücher zur umstellung einer jagd:* zum betrug (*des wildes*) gehören garn und netze: und die man zûm gewild gebraucht, nendt man auf weidmännisch wildseil, wildgarn, rechgarn, hasengarn, wehrplahen, höhe zû der wehrplahen, halbtücher, wänd, wehrtücher oder lappen:

und die zûn schweinen, schweinseil. Sebiz *feldb.* 563; dasz dem andern theile dadurch nicht gelegenheit gegeben werde, seinem nachbar das wildpret des nachts mit lappen zu verziehen, sich zuzulappen, und ihme alsdenn abzufangen. Göchhausen *not. ven.* 245; das wild geht durch die lappen, *entrinnt den fangtüchern:* ich werde indessen die treiber an das äuszerste ende der landzunge schicken, damit sie die schmale verbindung derselben mit dem walde durch netze absperren; das wild könnte uns sonst, während wir essen und trinken, durch die lappen gehen. *didaskalia vom* 29. *dec.* 1872; *auch in freiem sinne*, durch die lappen gehen, *ausreiszen:* es ist kein verlasz mehr auf erden, nichts ist fest, die heiligsten verhältnisse werden gewissenlos ruinirt, auf seine freunde durfte man schon lange nicht mehr vertrauen, jetzt gehen sogar die feinde durch die lappen. Freytag *handschr.* 3, 7. *vgl.* federlappen, tuchlappen.

4) lappen, *nennen auf dem Rheine die schiffer ihre segel.* Jacobsson 2, 559^a. *sonst wird in der schiffahrt ein eingesetztes oder aufgesetztes stück holz an einer schadhaften verfaulten stelle* eine lapp *genannt.* Campe.

5) lappe, *hangende haut am menschlichen oder thierischen körper, schon ahd.* brustlappa *paliaria* Graff 2,38; *nasenflügel:* die breite der nase bis an die lappen der nüstern. Winkelmann 4, 177; *zipfel des ohres, vgl. oben unter* läppchen; *der jäger nennt* lappen *die niederhangenden ohren eines hundes* (*s. unten* lappendig); lappe *beim hahn, beim truthahn, die hangende haut unter dem schnabel* (*vgl.* läpplein); *beim fleischer ist* lappen *an einem rind die fleischichte haut, welche den wanst ausmacht, auch* der dicke lappen *genannt: was aber aus dem bauche weiter unten gehackt wird, heiszt* der dünne lappen. Jacobsson 2, 559^a. *im Hennebergischen* lappen *die kaldaunen.*

6) *anatomisch lappenartige theile mehrerer weichgebilde, besonders der leber und der lunge;* die lappen, oder halbkugeln des kleinen gehirns. so heiszen die durch den sichelfortsatz von einander geschiedenen beiden seitentheile des kleinen gehirns; .. die lappen des groszen gehirns. diesen namen führen diejenigen theile, in welche die untere oberfläche der halbkugeln des groszen gehirns abgetheilt ist. Nemnich 3, 432.

7) lappen, *die beiden abtheilungen eines samenkorns, welche das sich in der erde in milch verwandelnde mehl enthalten.* Jacobsson 2, 559^a. *auch durch einschnitte gebildete herabhangende theile der pflanzen, lobi.*

8) lappen *beim schlosser, die vorspringenden stücken eines eisernen bandes zum kofferbeschläge.* Jacobsson *ebenda;* lappen eines fischbandes *ist der theil vom fischbande, der in das holz hinein gehet, wie ein zapfen eines zapfenlochs.* 6, 417^b. *sonst ist* lappen *der nach oben stehende breitere theil eines im rechten winkel geschmiedeten hakens.*

9) lappen der stangen *beim sporer ein stück eisen, welches wie ein lappen gebildet ist, und an der stange eines pferdezaums zur zierrath dienet.* 2, 559^b.

10) lappen, spindellappen, *beim uhrmacher die beiden lappen an der spindel einer uhr, worein das steigerad mit seinen zähnen wechselsweise greift.* 2, 559^a.

11) lappen *die zwei, zwei zoll dicken blätter, die an jeder seite der zwange an den armen des kehrrades eines wassergöpels vorhanden sind. ebenda.*

12) lappen *im wasserbau, die vorstehenden ränder an den eisernen wasserröhren, die in der erde zu den wasserkünsten gelegt werden, zwischen welche, wenn man zwei dergleichen röhren vereinigt, man leder oder hutfilz legt und dieselben hernach mit schrauben zusammenschraubt.* 2, 559^b.

LÄPPELN, *verb. schlürfen:* nun ist bibendum, nun pede libero zu träppelen tellus, und zu läppelen häl us. *Garg.* 95^b. *vergl. das folgende.*

LAPPEN, *verb. lecken, schlürfen: lambere* lappen Dief. 316^b; lappen oder läcken, wie ein hund, *lambere, allambere, delambere* Maaler 262^d; die zal deren, die mit der hand zu dem mund werfende, das wasser laptent, was dreihundert man uberal. Keisersb. *predigen* 135; die veldmausz kroch in die statt, sie kam zu der heimischen mausz in einn keller darinn stûnden allerlei, brot, nüsz, sulzen oder galreyen, eyer, kuchen etc., auch lapten sie den wein ausz den standern. Frank *sprichw.* 1, 108^b;

dar lerde ik ersten lapen dat blôt.
Reineke fuchs 1992;

kauf ich ir (*meinem weibe*) nit ain schöne struppen,
so macht sy mir die ergsten suppen,
daʒ ich wölt lieber wasser lappen.
Keller *erz. aus altd. handschr.* 188,29;

ich rat dir werlich, du gest hinweck . .
ee ich dir selbs schiesz auf die zungen,
das du konst furpas nimmer lappen. *fastn. sp.* 88, 2

etwenn was ir gemains geschrai:
wolauf mit mir zum malvensei!
nun lernens wasser lappen. Uhland *volksl.* 429;

(*du sprichst jetzt*) kum nyena har,
so man wyn lapp und nit spar;
wie oft hab ich dich sehen lappen
mit dinem apt in der kappen. *rychstag* 842;.

in dem ablautspiele lippen — lappen:

Lüllaff, das mag nit gesein,
das ich dir geb mein rosenkrenzelein.
es gehört keinem solchen lüllaffen an,
der weder lippen noch lappen kan. *fastn. sp.* 586, 1;

vgl. das holstein. libelabben, *gemein küssen, oft und viel küssen* Schütze 3, 3.

lappen *gehört einer gröszeren wortfamilie an, deren einzelne glieder in den bedeutungen manigfach von einander abweichen. die gemeinschaftliche wurzel* lap, *deren auslaut leicht variiert und welche nasaliert und nicht nasaliert auftritt, hat den eigentlichen begriff des niederhangenden, wie er auch in sanskr.* ramb, rambate *schlaff herabhangen*, lamb, lambatê *niederhangen, gleiten, fallen, im latein.* labor, lapsus sum, labi, labefacio, labare, labes (*vgl.* Fick^2 165) *erscheint und wie er den deutschen* labber (*sp.* 4), laff (*sp.* 55), lampeln, lampen (*sp.* 88), lappe (*sp.* 193) *und dem hernach folgenden verb.* lappen *zu grunde liegt. ihm entspringt aber auch der begriff des leckens und schlürfens, der wol an die thierische, namentlich hündische art, mit hangender zunge wasser zu nehmen, anknüpft, im griech.* λάπτω λέλαφα *und lat.* lambere *vorhanden ist und auch deutsch sich manigfach geltend macht, vgl. oben sp.* 7 labern, *sp.* 55 lafern, *sp.* 57 laffen, *sp.* 195 läppeln *und unten* läppern, *ags.* lapian *lambere*, läpian, lepian, leppan *lecken lassen* (Leo *gloss.* 106), *engl.* lap, *flamländ.* lappen, *niederl.* leppen, *dän.* labe, *schweiz.* labben, lappen *lecken wie die hunde, schlemmen, prassen* Stalder 2, 149, *bair.* lappen, leppelen, leppern, *trinken mit der zunge wie der hund, schlürfen, in kleinen zügen trinken* Schm. 1, 1490 *Fromm.; im Erzgebirge heiszt* lappen *schwatzen, albernes zeug reden* (*was sonst* labern, labbern *sp.* 7, lafern *sp.* 55, *vgl. auch* lampern, lämpern *unter* lampen *sp.* 89); *holstein.* labben, *lecken, gemein küssen*, labbern *saugen* Schütze 3, 3; *göttingisch* labbern, lawwern *allzuoft küssen, verliebt schäkern überhaupt* Schambach 117^a. *entlehnt ist franz.* laper, *ital.* lappare *lecken. vgl. auch* labbe *hängelippe*, lefze, lippe.

LAPPEN, *verb. in zwei hauptbedeutungen.*

1) *intrans., schlaff herniederhangen; von körpertheilen, kleidungsstücken:* es ist alles weich und lodlecht an einem den der schlag gerührt, es lumlet und lappet alles. Keisersberg *post. bei* Frisch 1, 576^c; er trug es (*nämlich* sein gürtel) auf die handzwelen art, wie es die Türken tragen, nicht so dünn auf barfüszerseilerisch, wie es den frawen paternosterweisz hinab musz lappen. *Garg.* 117^b; diser firlefanz (*ein federbusch*) lappet jm lustig uber das recht or herab, wie den zimmerleuten die hanenfedern. 119^a; andern gab er so ein nasses auf den nabel, .. dasz jnen kutteln, krösz und därm herausz, wie dem verräter Judas lapten. 206^a; solch krankheit (*der pferde*) wirt gemeinlich erkannt, an dem stäts triefenden wasser ausz den oren, und das sie dieselben lassen lappen, darnach auch den halsz oder den kopf henken lassen. Sebiz *feldb.* 152; die pferde selbst lassen die köpfe sampt den ohren lappen und hangen. Uffenbach 2, 64;

mynr gelider keinsz ist one schmerzen.
eins zittert, das ander lappet do,
disz schlotert dort, das rydert hy. *altd. bl.* 1, 30, 8;

eins gleich so lappet als das ander. H. Sachs 3, 3, 63^a;

den rock lasz auch fein abher lappen,
dergleichen mantel oder kappen. *grobian.* D 4^b;

wie bistu so voll, du alter tropf,
schau, wie ihm lappt der hals und kopf.
Spangenberg *mammons sold* B 4^b;

da lappet mein wesen, da baumelt die pracht,
da werden die falten voll löcher gemacht.
Chr. Weise *reife gedanken.*

sprichwörtlich, im gegensatze zu klappen:

thaler klappen,
worte lappen. Simrock *sprichw.* 555;

auch noch heute die reimenschmiede lappen und klappen in dieser art (*des alten knüttelverses*) gemeiniglich immer hin. Schottel 892. *bair.* lappen *schaukeln* Schm. 1, 1496 *Fromm.; das frequentativ davon* lappern *heiszt nassauisch hin und her fahren:* der stuhl lappert, *steht nicht fest*, die hosen lappern, *sind zu* *weit.* KEHREIN 256; *das ist das schwäb.* loppern, *lose, unbefestigt sein.* SCHM. 1, 1497; *alemannisch* lopperig *wackelnd:*

> die lange fenster schnattere dervo (*von der luft*)
> und 's lopperig chrüz (*auf einem grabe*). HEBEL 1, 168.

2) *transitiv, etwas mit lappen versehen.*

a) bei schuhen: calcei clavati sive suppacti gelapte schwe TROCHUS M 3^a; *suppactus* gelapt *ebenda, gemeint sind schuhe, von denen zwei stücke des oberleders lose angeheftet und zur durchziehung von schnüren eingerichtet sind, vgl. oben* lappen *am schuh sp.* 194; *in der naturwissenschaft: lobatus,* mit läppchen oder anhängen versehen, gelappt (*bei blättern und thieren*). NEMNICH 3, 433; *weidmännisch* lappen, *das wild mit lappen umstellen:* seinem nachbar das wildpret des nachts mit lappen zu verziehen, sich zuzulappen. GÖCHHAUSEN *not. ven.* 245. *vgl.* einlappen.

b) am häufigsten einen lappen auf etwas schadhaftes aufsetzen, flicken: quadrillare lappen, flicken DIEF. 476^b; *pictiare, pictaciare* lappen *nov. gloss.* 291^a; hosen lappen, *interpolare caligas* STIELER 1070; *hessisch* lappen, *flicken, ausbessern, jetzt fast nur noch von kleidungsstücken, ehedem aber von der ausbesserung jedes gerätes und sogar der bauwerke.* VILMAR 237 (*mit belegen von* 1563); *niederd.* lappen, *lappen aufsetzen, meist in der verbindung* flicken un lappen SCHAMBACH 118^b, *vgl. auch* kessellapper, *kesselflicker;* ich wil hie noch nicht antworten, auf die sophistische und arme glöslin, die hie d. Carlstad uber den kelch flicket und lappet. LUTHER 3, 72^a; er (*gott*) spricht .. ich wils setzen und stellen, das es feste stehe, als wolt er sagen, es hat sich das jüdisch volk bisher geflickt und gelapt mit den königen, hab ich jnen zu zeiten einen fromen könig erwecket, als Ezechiam, so haben sie zehen böse dagegen gehabt, ich wil einmal ein könig aufrichten und setzen, der sol bleiben. 426^b; lieber meuchler, seid jr da zurissen, so lappe euch der teufel. 5, 307^a, *vgl.* 8, 290^b; hie war angst und not, hie hatten die theologen zu flicken und zu lappen. 6, 89^a; ein neu tuch aufn alten rock gelappt. *br.* 5, 353; gelapte oder gepletzte bücher, die wider das blut Jesu Christi jhr lesterung auszspeyen, sind one nachtheil nicht zu lesen. MATHESIUS *Sar.* 67^b; eines tages sasz er (*ein schuhmacher*) ganz still da und lappte einen schuh. J. W. WOLFF *niederl. sagen s.* 566;

> o babst wie viel du lallst und papst
> und deinen bettlermantel lapst.
> KIRCHHOF *wendunm.* 358^a.

LAPPENBERG, *m. ort wo der unrat einer stadt, lumpen, bauschutt, kehricht aufgeschüttet wird. in verschiedenen städten, z. b. Hildesheim* (*zeitschr. für kulturgesch.* 1857, *s.* 195), *Erfurt* (CASSEL *Erfurter bilder u. bräuche s.* 35. 45); *niederd.* lappenbarg SCHAMBACH 118^b.

LAPPENBIENE, *f. apis centuncularis* (*weil sie zu baumaterialien ihres nestes kleine stücke blätter, besonders vom rosenstock nimmt*). NEMNICH 1, 374.

LAPPENBLUME, *f. hypecoum procumbens, auch* hornkümmel, schotenkümmel, pfefferkümmel. NEMNICH 3, 197.

LAPPENDIG, *adj. lappend, hangend:*

> manch schöner hund in dem wasser
> mit lappendigen langen bhenken.
> WICKRAM *irr. bilg.* 17^b.

LAPPENEI, *n. narrenei, bild eines ungegründeten verdachts, den man jemandem in den kopf gesetzt hat:*

> was wunders wird er fahen an,
> der wunderseltzam egelmeier (*narr*),
> auszubrüten solch lappeneier,
> die ir im habt unter gelegt. H. SACHS 4, 3, 9^a.

LAPPENHAFT, *adj. und adv.:*

> alles schier so lappenhaft
> geflickt (*in dem drama*), und eins ans andre nur so hingenäht,
> dasz ich den bühnenschneider für den wirklichen
> verfasser halte. PLATEN 298.

LAPPENHAUSEN, *fingierter eigenname für ein mit narren oder thören besiedeltes dorf:*

> in dem tal ze Grausen
> äin dorf hiez Lappenhausen,
> was gelegen wunechleich. *ring* 2^a, 2;
>
> ge Lappenhausen cham er do. 57^c, 29.

LAPPENHÄUSER, *m. einwohner von Lappenhausen, narr, thor:* herr, wie kinden ir ein solcher Lappenheuser sein? *Zimm. chron.* 4, 150, 15;

> bald hinkt heran ein Lappenheuser,
> hieng das heupt wie ein alt cartheuser.
> *froschmeuseler* 1, 2, 10 (*bl.* k 7^b).

LAPPENKÄSTCHEN, *n. behälter für lappen oder flickflecke bei den frauen.* JACOBSSON 6, 418^a.

LAPPENKÖRBLEIN, *n. körbchen zu demselben zwecke. ebenda.*

LAPPENKUNST, *f. kunst der thoren:* du solt auch gedenken, das du in allen zufällen der wunden bewert seyest, nichts leichtfertiges, nichts mit lappenkünsten handlen, sondern mit der gerechten kunst. PARACELSUS *chir. schrift.* 33 C.

LAPPENMANN, *m. bei den rheinischen schiffern der mann der die aufsicht über die segel hat.* CAMPE; lappmann JACOBSSON 2, 559^a. *in der Zimmerschen chronik aber lump, nichtswerter mensch:* demselbigen hat herr Johannes Werner, sein herr, uf ain zeit ain hupsch par hosen geschenkt, wie dozumaln der sitt gewesen, die hosen zu tragen. das hat nun die andern knecht und diener entweders verdrossen, das er in disen hosen also solle umbherprangen, und habens im missgont, .. oder das sie in sonst fur ain lappenman gehalten. 1, 492, 10.

LAPPENPUPPE, *f. aus lappen zusammengeflickte, schlechte puppe. verächtlich von nichtswerten dienern:* zum henker! sie haben ja so viele lappenpuppen angenommen. kann denn nicht wenigstens einer von den kerlen mit den haaren umgehen? J. E. SCHLEGEL 3, 564.

LAPPENSCHNECKE, *f. name mehrerer schneckenarten, turbo delphinus, strombus gigas, und voluta laponica.*

LAPPENSPIELER, *m. einer der* lappenspiele, *thörichte gaukeleien treibt:* das jenige prächtige gebäw, in welchem der nunmehr erblindte Samson ein zeitkürzenden lappenspieler müszte vertretten, und mit seinem elenden stand die Philister zum lachen kutzlen, .. ware auf zwei säulen gegründt. ABR. A S. CLARA *gack gack* (1688) 16.

LAPPENSTEHLER, *m. der lappen, flickflecke stiehlt, schimpfname für einen schneider:*

> doachter, wullt du 'n mann hem?
> 'ja, moder, ja!'
> wullt du denn en schnieder hem?
> 'ne, moder, ne!
> so nennt se mie de schniederin,
> un de lappenstehlerin.'
> PRÖHLE *weltl. u. geistl. volksl. u. volksschausp.* 121.

LAPPENWAARE, *f. nichtswerte waare:* geht das immer so fort, zwischen kleinen geschäften durch immer müssiggang getrieben, nach dominos und lappenwaare. *der junge* GÖTHE 3, 108 (*an Aug. Stolberg, von* 1775).

LAPPENWERK, *n. lumpichtes werk, unwerte sache, lumperei:* was solt solcher hoher geist auf solch lappenwerk antworten? LUTHER 3, 470^a; das disz lappenwerk verdrüszlich wer alles zu beschreiben. FRANK *weltb.* 159^b; machet creuz und segen (*zu der wunde*) und ander dergleichen lappenwerk. PARACELSUS *chir. schr.* 61; dann disz ist eitel lappenwerk. FISCHART *bienk.* 60^a; mit deinem Niclausz ist es lappenwerk. KIRCHHOF *wendunm.* 266^b; sich rühmet, das er durch ein sonnet, oder sonst ein lappenwerk einem frauenzimmer das herze abgenommen. BUTSCHKY *Patm.* 507; am traurigsten wäre es, wenn gar keine (*politische*) auferstehung zu hoffen wäre bis der letzte trieb kindischer lust an tand und lappenwerk durch menschenmark gebüszt wäre. ZELTER *an Göthe* 1, 363;

> (*du verstehest*) wie hoch die ädle kunst
> der teütschen dichtung steig, als welche gleichsam dunst
> und eütel lappenwerk forhin so lang gewesen. ROMPLER 76.

LAPPER, *m. flicker; vergl.* altlapper, kessellapper, schuhlapper; lapper, hosenlapper *sarcinator* STIELER 1070; *vgl. auch theil* 4^2, 1842.

LAPPEREI, LÄPPEREI, *f.* 1) *das flicken:* lapperei *satura, interpolatio* STIELER 1071;

> und eben dieses (*flicken der sprache mit fremden wörtern*) wehr
> den Teutschen auch geschehn,
> wenn nicht mit allem ernst da wehre zugesehn:
> der lapperei gewehrt, das reine teutsch erzwungen,
> das nichts erbettlen darf von frembder sprach und zungen.
> RACHEL *satyr. ged.* (1677) *s.* 113.

2) *häufiger lumpenwerk, abfall; im eigentlichen sinne:* sich enthalten, schutt und lapperei an die kirchwinkel zu schütten. *Eilenburger statuten bei* KREYSIG *beitr.* 3, 94; *lumpichtes zeug, flickfleck:* wann einer glaubt, dasz seine alte beschissene schuh oder etwas angehengtes oder umbwundens oder dergleichen ander lepperei, so er tregt, jn vor unfall bewaren, der steckt warlich in stäter abgötterei. FISCHART *daemonomania* (1591) 293. *übertragen, lumpenwesen, unordnung:* es ist lauter lapperei mit ihm, *haeret in luto ut mus in pice, immemor est mandatorum, nunquam officio suo satisfacit, negligenter gerit omnia.* STIELER 1071; *auch nichtswerte kleinigkeit:* lapperei, *puerilia, ineptiae* FRISCH 1, 577^a, *wie* lumpenwerk, lappalie (*s. d.*); weil dir deine

lappereien miszglücken, kommst du und willst ein schelm, ein meuchelmörder werden? Schiller *räuber* 3, 2; um einer lapperei willen. Engel *der dankbare sohn* 30; in dieser schrift behält Wezel recht, und wenn Platner noch darauf antwortet, so ist leicht zu vermuten, dasz er wieder recht behält, wies bei allen läppereien der art ist. (Schulz) *alm. der belletristen* (1782) *s.* 213; ich sehe dasz . . 'des minnesangs frühling' . . in meinem nächsten durch die läppereien des rectorats verkümmerten jahre wohl nicht zu stande kommen wird. Lachmann *an Uhland*, *Germ.* 12, 245; *in einigen beispielen mit dem bestimmten sinn der thorheit oder des thörichten gebahrens, an* lappe *sp.* 192 *angeschlossen:*

> her konik, wir kunen nit versten,
> wie wir ein urteil sullen fellen,
> dann heist euch des pocks halben auch erzelen,
> wie in ir vater enpfolhen hab,
> das man doch irs geschreis kum ab,
> wann ir seht wol, es ist eitel lepperei. *fastn. sp.* 84, 12;
>
> was geheit ir euch mit solcher lepperei? 274, 24;
>
> sölch toll fantasey,
> wie sonst viel ander lepperey
> der teufel hat gerichtet an. E. Alberus 83;
>
> was in meiner jugend mäyen
> von der Venus kindeleyen
> ich gezeichnet auf papier,
> dieses auch entführt er (*der krieg*) mir.
> o, ich wolt jhm wol verzeihen,
> wann bei diesen lappereyen
> die gepächte krumme hand
> ferner sich hätt abgewand. Logau 2, 40, 50;
>
> mein gott, die letzte welt wie kindisch wird sie doch!
> rühmt jhre lapperey für alle weiszheit hoch. 3, 252, 199;

kein mensch ist davon frei, dasz er nicht zuweilen lappereien sagen solte. Bode *Montaigne* 5, 3. *vgl.* lafferei.

3) läpperei, *auch das zuläppern oder verläppern* (*des geldes*). *s. das folgende* läppern.

LAPPERN, *verb.* (*frequentativ von* lappen), *hin und her fahren; vgl. unter* lappen 1 *am ende sp.* 196.

LÄPPERN, *verb. frequentativ von* lappen.

1) *lecken*, *schlürfen:* so ligt auch nit die ganz total häl gesundheit unserer menschheit an dem, dasz man wie die eanes lapp, schlapp und läpper, und tropfen für tropfen schupf, sonder viel mehr an dem, dasz man fein frů trink. *Garg.* 160^{b}; ich will ein wenig läppern, und den tag so zubringen, *cyathos sorbillans diem paullatim hunc producam.* Steinbach 1, 976; leppern, *bibere haustibus exiguis, paulatim degustare* Serz 90^{a}; *schweiz.* läbbern *und* läppern Stalder 2, 149; *bair.* leppern Schm. 1, 1496 *Fromm.; kärntn.* leppern, leapern *mit der zunge trinken*, *schlürfend trinken* Lexer 177; *hessisch* leppern Vilmar 247; *nassauisch* läppern, *öfters, aber immer wenig trinken, auch eine flüssigkeit mit der hand oder einer schaufel schnell aus einer vertiefung herauswerfen.* Kehrein 256. *vgl. dazu* labern, lafern, läppeln.

2) *in kleinen theilen etwas ansammeln oder ausgeben, henneberg.* lappern *und* läppern, *anwachsen durch hinzufügung von kleinen dingen zu kleinen* Fromm. 3, 133, *bei* Stieler 671 lippern *minutatim solvere; gewöhnlich in den compositen* verläppern, abläppern, zuläppern, zusammenläppern: sein geld verläppern, *in kleinigkeiten ausgeben;* mit dem schuldenbezahlen verläppert man nur sein geld, *volksmäsziges witzwort; kärntn.* epans verleppern, *verthun*, *durchbringen* Lexer 178; einem geld abläppern, *es ihm in kleinen summen abfordern;* einem etwas zuläppern, *es ihm nach und nach*, *in kleinen theilen geben;* etwas läppert sich zusammen, *mehrt sich nach und nach durch stetes hinzukommen von kleinigkeiten.*

LÄPPERSCHULDEN, *f. plur. kleine schuldposten. in Franken* (Schm. 1, 1496 *Fromm.*), *auch in Düringen*, *Obersachsen; bei* Jacobsson 6, 273^{a} klitterschuld, lappschuld, lapperschuld, *eine schuld die nicht auf ordentlichen verschreibungen*, *wechseln oder verkehr beruht, sondern aus kleinigkeiten durch leihen und borgen herrührt.*

LAPPETUCH, *n. herabhangendes stück tuch*, *als verzierung eines ermels, vgl. oben unter* lappe 1, *sp.* 193: zu der zeit als ich ein knabe, war zu Giesen ein französischer schneider, der einem studioso ein wams machen solte, ich weisz aber nit ausz was unvorsichtigkeit er die ermel zu kurz geschnitten, derowegen der schneider ein lappetuch angesticket, und die nath und seiden wol beworfen, und seltzam verrigelt hatte; als dieses die andern gesehen, meineten sie, es were alamodo, und zerstückelten alle ermel, und hefteten sie wider zusammen, und stafirten es aufs beste mit seide ausz. Schuppius 535.

LAPPHORN, *n. eine schneckenart, strombus gigas, auch lappenschnecke.*

LAPPICHT, *adj. lappenartig, wie ein lappen aussehend:* lappicht, läppicht *flaccus*, *flaccidus* Steinbach 1, 976;

> darzu der kranich-hals und der lappächte kragen (*halskragen, als modetracht*). Opel *u.* Cohn 413, 7.

für läppisch, *narrenhaft:*

> einst stand der lappichte geselle
> und wusch die augen aus der quelle. Wieland 18, 366.

jetzt oft in der form lappig: ein lappiges kleid, *das wie ein lappen aussieht, schlaff herunterhängt; wetterauisch* lappig *liederlich, lumpig, schlecht.* Kehrein 256.

LAPPIG, *adj. mit lappen versehen:* ein blatt ist lappig (*in der botanik*), *wenn es durch tiefe bis zur hälfte reichende einschnitte in lappen zertheilt ist.* Campe.

LÄPPIN, *f. närrin, thörin:* wesz stest du doch da verborgen du grosze leppin. Wirsung *Calixstus* (1520) Q 8^{a}; summa sie ist ein läppin, dasz ich sorg, wo man sie verheirat, so würden alle, so mit ihr kundschaft hetten, ihr spotten. *Bebelii facetiae ins teutsch gebracht* (*Frankf.* 1589) 58^{b}.

LÄPPISCH, *adj.*, *kürzer auch* läppsch.

1) *nach* lappen *schlaff hangen*, *schlaff:* ich sehe wol, das sich könige und fürsten so leppisch und lessig stellen wider den Türken. Luther 4, 439^{a}; läppische ohren, *aures marcidae*, lappische glieder, *membra flaccida* Stieler 1071. *wetterauisch ist* läppsch, *läppisch*, *auf geschmack und körperliches befinden bezogen*, *geschmacklos*, *kraftlos:* das wasser schmeckt läppsch; es ist mir so läppsch. Kehrein 256.

2) *gewöhnlich*, *direkt an* lappe *narr angelehnt*, *wie ein junger lappe sich geberdend*, *kindisch*, *unreif; von menschen:* läppisch, *ineptus* Maaler 260^{d}; läppisch, *stolidus*, *fatuus* Frisch 1, 577^{b}; die aberwitzigen leppischen leut. Aventin. 106; die geborne doctor werden (*im mai*) fast läppisch sein, wiewol es den gemachten oft auch nicht fehlet. Fischart *groszm.* (1607) F 5^{a} (631 *Scheible*); ein läppscher mensch, *homo ineptus*, ein läppsches frauenzimmer, *inepta et graecula foemina* Steinbach 1, 976; halten wir uns nicht mit dem geplapper eines läppischen mädchens auf, das noch nicht weisz was es sagt! Wieland 19, 162; Pulcinelle (täppisch, fast läppisch). Göthe 41, 29;

> ich wil wenen, du solst sie (*deine frau*) weisen und leren,
> so wilt du ie lenger, ie leppischer weren. *fastn. sp.* 42, 19;
>
> ich han ein pulen der ist junk,
> der hat noch freies gemüts genuk,
> den das er noch zu leppisch ist. 520, 15, *vgl.* 732, 2;
>
> nicht leichtfertig fürwitz und leppisch
> wankelmütig gschwetzig und deppisch. H. Sachs 1, 48^{d};

ein läppisch gemüth hat gefallen an überflüssigen ceremonien. Lehmann 131; *vom denken und thun:* ein närrische und läppische entschuldigung, die gar kein form noch gstalt hat, *causa inepta* Maaler 260^{d}; im grund war es eitel leppisch, effisch und kindisch narnwerk. Alberus *widder Witzeln* G 8^{a}; die will ich nur verlachen, welche frembde sprachen mehr als die, so sie von ihrer mutter gelernet, lieben und verehren, und durch solche läppische affection sich allerdings stellen, als wann sie ihr herkommen verleugnen . . . wolten. *Simpl.* 4, 387 *Kurz;* eine neigung, die . . . indem sie ohne haltung und ohne grundsätze ist, läppisch wird. Kant 7, 391; Athens bürger schicken durch ihr läppisches lob den Alexander an das ende der welt. 10, 10; läppischer einwurf! Schiller *kab. u. liebe* 4, 7; diese läppische schulweisheit. Arnim 1, 132; das thymiänchen (*als wort in einem gedichte*) hatte etwas läppisches. Bürger 132^{a}; und endlich hatte er diesmal (*Gleim bei der abfassung seiner kriegslieder*) seine läppische weichlichkeit überwunden. Danzel *Lessing* (1850) 1, 337;

> derhalben dasz man gott zu schmoch
> solch läppisch ding (*calenderprophezeiungen*) nicht halt zu hoch.
> Fischart *groszm.* 142.

adverbial: unter allen teutschen namhaften stätten aber bedunkt mich keine läppischer teutsch reden als das sonst majestätische Cöln, deren sprach sonst niemand besser anstehet als dem weibervolk, doch nur denen, die sonst auch schön sein. *Simpl.* 4, 403 *Kurz;* sich läppisch stellen. Lehmann 32; läppsch verfahren, *inepte agere.* Steinbach 1, 976;

> er ist äin gpawr in meinem muot,
> der unrecht lept (*lebt*) und läppisch tůot,
> nicht einer, der auz weisem gfert
> sich mit trewer arbäit nert. *ring* 1^{d}, 6;
>
> und tappt auch gleich recht läppisch drein. Göthe 2, 218;
>
> der freut sich traun so läppisch. 8, 113;

in die bedeutung ungeschickt übergreifend:

ich weis (*lies* enweiȥ), wie er so leppisch stach,
das er dem pfaffen ein adern draf.
Keller *erzähl. aus altdeutsch. handschr.* 112, 11;

in der adverbialform läppischen: lappischen, *fatue, inerter. voc. inc. theut.* m1^b;

wie thut ir neur als leppischen? *fastn. sp.* 657, 4.

substantivisch in der form läppisch *und* läppsch, *narr:* das müssen läppsche sein, die sich um mädchen quälen. *die bunte reihe oder eine handvoll lustig satyr. gespräche zwischen Leipziger neugier. junggesellen u. politischen mädchen, Scherzfeld* 1764;

dasz sie sich ganz gewisz oft gnug zusammen schleichen
und dieser läpsch alsdenn, was er nur sucht, gleich findt.
Lohenstein *Arm.* 2, 1486^a;

ein junger läppisch, ganz milchbärtig,
sehr aufgeblasen und hoffärtig. Tieck 1, 254.

vgl. läppschen.

LAPPJAGEN, *n. ein jagen, bei welchem das wild durch* lappen (*no.* 3, *sp.* 194) *umhegt wird:* ein lappjagen auf roth- und damwild. *Berliner tagebl. vom* 7. *nov.* 1877.

LAPPLÄNDER, *m. der volksname wortspielend auf einen narren angewendet, vergl. die stelle aus dem Simpl. unter* lappe *sp.* 193. *im Nassauischen bezeichnet* Lappländer *eine in lappen, lumpen umhergehende person.* Kehrein 256.

LAPPLÄNDERSNASE, *f. dicke plattgedrückte nase* (*wie sie einem Lappländer eigen*): warum gerade mir die lappländersnase? gerade mir dieses mohrenmaul? diese hottentottenaugen? Schiller *räuber* 1, 1.

LÄPPLEIN, *n. kleiner lappen, mhd.* leppelîn, lepplîn Lexer 1, 1883: läpplein, *linamentum, peniculus* Stieler 1071; *als schmuck oder abzeichen an kleidungsstücken:* rede mit den kindern Israel, und sprich zu jnen, das sie jnen lepplin machen an den fittigen jrer kleider unter alle ewren nachkomen, und gele schnürlin auf die lepplin an die fittig thun. 4 *Mos.* 15, 38; du solt dir leplin machen an den vier fittigen deines mantels, damit du dich bedeckest. 5 *Mos.* 22, 12; *kleiner fetzen zeuges oder leders:* läszt man ihm das läpplin, so wird er fortan lernen das ledder fressen. Luther *br.* 5, 553; *sprichwörtlich* ein läpplein davon tragen, *etwas was einem anhängt:* sonderlich so einer böses im sinn hat, kompt (*vom schauspiel*) selten frömmer wider heim ja wol böser, dann diser wege ist den frommen unbekandt, und wer daselbst hinkompt ausz unwissenheit, werde gewisz ein läplin darvon müssen tragen. *Petrarch.* 27^a; wischläpplein *linteolum, strophiolum* Stieler; *kleine hangende haut am menschlichen oder thierischen körper* (*vergl.* lappe 5, *sp.* 195): ohrläpplein *ansula, auricula infima, lobus* Stieler; das läple so an eines hanen halsz lampet oder hanget, der bart eines gückels, *palea* Maaler 260^d.

LAPPMANN, *m. vgl.* lappenmann.

LAPPREIS, *n. dünne, mit haken versehene stangen, womit die jäger die federlappen aufstellen.*

LAPPSCHEISZE, *f. durchlauf:* wann schon (*im grimmen frost*) die fischer kreuzweisz die händ auf den rucken klopfen, wird es doch die kalt lappscheisz nicht stopfen. Fischart *groszm.* 36.

LAPPSCHEISZIG, *adj.:* lappscheiszige scheiszhauszfüller. *Garg.* 17^a.

LÄPPSCHEN, *sich läppisch geberden, spaszen wie ein läppischer mensch:* ich läppsche, *nugas ago* Steinbach 1, 976;

itzt brach die truppe auf, im lachen und in ruh,
die mägdchen giengen fort, nach der stadt Leipzig zu,
ob sie noch läpscheten, das kann ich niemand sagen.
spaziergang im kuchengarten (*Leipz.* 1781) *s.* 31.

LAPPSCHULD, *f. kleine schuld, vergl. unter* läpperschulden.

LAPPSTATT, *f. bezirk der von den jägern umlappt ist.*

LAPPTREIBEN, *n. treiben bei einer jagd, bei welcher das wild durch lappen umhegt wird:* ein lapptreiben auf roth- und damwild. *Berliner tageblatt vom* 7. *novbr.* 1877.

LÄRCHBAUM, *m. pinus larix; terebintus* lerchbaum, lerbaum, lirbaum Dief. 579^a. *auch* löhrbaum, lorchbaum Nemnich 4, 979.

LÄRCHBÄUMEN, *adj. von lärchbaumholze.* Popowitsch 640.

LÄRCHE, LERCHE, *f. pinus larix, mhd.* larche (Lexer 1, 1834); *bair.* die lärch, lärk Schm. 1, 1500 *Fromm.; sonst auch* lorche *neben* lerche Nemnich 4, 979; lerchen oder lerchenbaum, und sein harz lertschinen genannt, ist in Wallis überflüssig (*ungemein häufig*). Maaler 268^c.

LÄRCHENBAUM, *m. pinus larix, vgl.* lärchbaum *und* lärche.

LÄRCHENTANNE, *f. pinus larix; verstümmelt auch* leertanne.

LARETE, *f. dem zusammenhange nach vulva:* 'er hat ain setzam (*lies* seltzam) wunderbarlich thier mit im gebracht, das man ein trampelthier nennet, . . es hat drei köpf, acht füsz, zwen schwänz und lareten'. des verwundert sich ein yederman . . . endtlich hebt der an, und legt das trampelthier ausz, und sagt: lieben brüder, ich mag euch länger nit aufhalten: es ist ein bürgbawr auf seiner stüden, mit seiner Gräten, das ist ein trampelthier, dann es hat er, sie, und das rosz ein kopf, sein drei köpf: das pferdt vier füsz, er und sie vier füsz, sein acht füsz: der mann und die stüdt ein schwanz, sein zwen schwänz: die fraw und stüdt ein laret, sein zwo lareten. das mochten die auf der walfart wol lachen. *Katziporus* D 8^b. E 1^a. *ein mittellat.* larida *schmutzigen sinnes steht in einer glosse bei* Dief. *nov. gloss.* 168^a.

LARIFARI, 1) *interj. zurückweisung eines leeren geredes. das wort selbst müssen wir als eines sinnes entbehrend ansehen. wie ähnliche gebilde nur schallnachahmungen sind, vgl.* charivari Diez 2, 251: schnadderten, tadderten, kläpperten und schnäbelten zusammen, wie die vögel wann sie dem garn entwischen und etlich gesellen dahinden lieszen: carymary garymary, scharifari scharifara, hammira hummira, danderlo, dunderlo, ketten für. *Garg.* 149^b (*im orig. nur* commençarent a renier et iurer, les ungs en cholere, les aultres par rys. carymary carymara. *Garg.* 1, *cap.* 17); *so dürfen wir auch* larifari *als etwas gleiches, als blosze trällersilben in liedern, wol zunächst französischen, ansehen, wobei höchstens die anlehnung an die alte solmisation, an* la, fa *und* re *in frage kommt:* während dasz der imam diese schöne rede hielt, sang der sultan im tone der langen weile und mit halb geschlosznen augen, la faridondäne la faridondon, dondäne dondon dondäne, dondäne dondäne dondon — denn er wuszte sich etwas damit, stark in gassenhauern zu sein. Wieland 6, 143 (*gold. spiegel* 1, *cap.* 5); *vergl. die franz. refrains:*

lafarira dondaine
gai!
lafarira dondé! *chants populairs in Herings archiv bd.* 56, *s.* 210;

ha! ha! ha! larira!
hé! hé! hé! lariré! *ebenda;*

aber auch in alten deutschen liedern begegnet ähnliches:

da vant ich drie juncfrouwen stân,
si wâren so wol getân,
diu eine sanc vür, diu ander sanc nâ:
harba lôri fâ, harba lôri fâ,
harba lôri fâ!
minnes. 1, 15^a *Hagen.* Uhland *volksl.* 950;

Abr. a S. Clara *braucht* larifari *wortspielend mit anlehnung der beiden ersten silben an bair.* lár *leer:* dein nachbar war in der jugend fleiszig, emsig und arbeitsam, du hingegen schläfrig und faul, daher setzt es bei ihm alle tage laetare, bei dir überall lari fari. *werke* 11, 9. *seit dem* 18. *jh. sind die belege nicht selten: Finette.* ah, herr Philipp, ich wäre des todes, wenn uns jemand so sähe. was würde er denken? so unter vier augen? bei der bouteille? *Philipp.* lari fari! fari lari! (indem er ihr das glas reicht) nimm, Finette! Lessing 2, 549;

Zeisig. zwar sagt mein gewissen,
dasz ich heut auf krummen wegen bin.
Wachtel. ach, larifari! bei ihren küssen
schlägst du den spuk dir bald aus dem sinn.
Körner *nachtwächter,* 8. *auftr.*

2) *namentlich auch seit dieser zeit in substantiver verwendung, wie dummes zeug, unsinn:* ich sage nehmlich: es ist mit seiner erlaubnis, einwürfe gegen religion und bibel, gegen das, was er religion und bibel nennt, machen zu dürfen, nur larifari. Lessing 10, 190; doch wenden wir die ohren ab von diesen larifari. Heinse *Ardingh.* 1, 303.

LÄRM, LÄRMEN, *m.* (*früher auch n.*) *tumultus, strepitus.*

1) *der romanische schlachtruf, ital.* all arme, *span. prov.* al arma, *franz.* al arme (*zu den waffen*), *lautete zu ende des* 15. *jahrh. im munde burgundischer Franzosen* al erme:

doch die Franzosen in der wal
hielten sich still, bisz sie ducht zit,
brochen sie uf noch widerstrit
und stochen drin de rant, de rant,
a lerme a lerme, avant avant,
mit ungestüm und groszem schrei.
Liliencron *volksl.* 2, 311, 56 (*von* 1493).

von den Niederlanden her wurde dieser schlachtruf auch in deutschen heeren angenommen, theils in der form allerma (*s. unten no.* 2), *theils in der verstümmelten* lerma *und* lerman, *in letzterer form namentlich in liedern der landsknechte, welcher aufkommen ja in die Niederlande fällt* (*vgl. sp.* 137):

lermen lermen lermen
lermen lermen lermen!
tet uns die trummel und die pfeifen sprechen;
her her her, ir frommen teutschen landsknecht gut!
Uhland *volksl.* 515;

lerman lerman! hört man die trummen spechte. 518;

im 16. *jahrh. sehr verbreitet:* hui annen, hui annen, lerma, lerma, jr hofleut, sagt der teufel, ritt er auf der sau, hie zum hoffannen. *Garg.* 96^a; nicht lange hernach nam Petrus eine drommel, trat für die pforte und schlug: lehrme, lehrme! *Claus narr* (1602) 136;

Josua kompt mit seim volk und schreyen:
lerman, lerman, dran, dran, dran!
in gottes namen greif wir an. H. Sachs 3, 1, 30^a;

wol her, wol her, lerman her, her,
heut wöll wir gwinnen gut und ehr. 30^b;

lerman, lerman, thut bald laufen,
macht lerman in dem helln haufen,
die feind die fallen ausz der stadt. 2, 1, 15^d;

lerman, lerman, lerman, lerman,
ein yeder lauf bald auf den plan
zu seim fenlein mit seiner wehr. *ebenda;*

daneben in der schriftgemäszen romanischen form alarme (*vergl. theil* 1, 200), *dies noch im* 17. *jahrh. wortspielend:*

weil sie durch l'arm, all arm, all arm,
all arm, all armen thun blasen:
erwecken sie all arm, all arm,
haus, hof musz mancher lassen.
all arm, all arm, verflucht al'arm,
ach! dasz sich gott einmal erbarm,
all arm, all armen thät helfen!
Opel *u.* Cohn 231, 75.

2) *aus dem schlachtruf wird ein substantiv, die aufforderung zum treten ins gewehr bezeichnend; die form voller oder verstümmelter* (allerma, lerma, lerman), *das geschlecht masc.* (*wol nach* ruf) *oder neutr.* (*nach* geschrei): die andern zwen (*Türken*) seind mir in das leger (*in ihr feindliches*) entritten und ain lerman in dem ganzen leger gemacht mit ainem groszen geschray. Schertlin *br.* 19; *da die aufforderung gewöhnlich durch trommel oder pfeife geschieht, meist in der verbindung* lärmen schlagen, lärmen blasen: der allerma wart in der stat auf schreien und mit der trumel geschlagen. *Wilw. v. Schaumb.* 90; als sie dieselben (*die Franzosen*) den allerma schlagen hörten. 92; schickt der von Rafenstain zwai woll gerüste carfel mit leuten und geschos dem lendlein zu hilf, und als die schiffleut des gewar wurden, verkündigten sie das dem haubtman, wart ein groszer allerma und eilt iederman zu den schiffen. 99; der lärmen, *classicum*, lärmen blaasen, *canere classicum*, lärmen schlahen abzeziehen, *dare signum receptui* Maaler 260^d; lermen, das aufblaasen und trummeten zum krieg, *bellicum* 268^c;

indem es sich zw truge
das man gleich lermen schluge
und man fiel raus den feinden in die schanz.
meisterl. fol. 23, *no.* 242;

do man sich das ampt hat volbracht,
do schlueg man ein lermen umb,
daʒ yederman in ordnung tret
und daʒ man zusammen kumm. Soltau 176 (*von* 1502);

so thůnd dem hauptmann ylends sagen
das er ein lärman lasse schlagen. *Daniel* 1545 K iij^a;

als der trommetr lerman bliesz
und der herold sich sehen liesz.
froschmäus. 3, 1, 12 (*bl.* Rr 8^a);

in der form larman:

so etwan wurd ein larman gmacht,
das jederman des flyszig acht.
Jos. Murer *belager. von Babylon* (1560) *act* 2.

bildlich: es werden sich noch viel felddrommeten und kirchenposaunen hören lassen, . . die in höfen und aufm predigstul lerme blasen. Mathesius *Sar.* 94^b;

wo ich denn in gesellschaft kumb
so schlag ich oft ein lerman umb. H. Sachs 1, 540^a.

3) *die trommel mit der lärmen geschlagen wird, ist selbst* lärmen *genannt:* die oft gerührte himmelslärmen (*bildlich von den weissagungen der astrologie*). Fischart *groszm.* 10. *vergl.* lärmspiel.

4) *im* 16. *jahrh. hat das wort die allgemeinere bedeutung auflauf, zusammenlauf einer menge, feindliche zusammenrottung angenommen, das Basler neue testament erklärt ein luthersches* lerman *durch* auflauf, aufrůr (Fromm. 6, 43^a); weiter ist er nicht gefragt worden (*Thomas Münzer, auf der folter*), von seinen revelationibus, oder was jn bewegt hette solchen lermen anzufahen. Luther 3, 131^a; mitler zeit weil der keiser in Italia war, ward ein wild wesen in teutsch landen, . . . in Franken ward ein wilder lermen, rauben und zucken. S. Frank *germ. chron.* 1538 169^b; (*die kriegsleute*) eilten inn aller ungestüm schnell zu dem thor gegen aufgang, da der gröst ernst und lärma war. *Garg.* 266^a; sey er (*papst Felix II*) in einem lermen sampt ettlichen priestern umbkommen. Nigrinus *papist. inquis. s.* 118; den andern zug sol er zu hausz kommen und sol eine schramm uber einen backen bringen und viel von stürmen, schlachten, scharmützeln und lermen zu sagen wissen. Reuter v. Speir (*Cöln* 1598) C 1^a; es sey jhm dieser lermen leid. Kirchhof *wendunm.* 429^b; ich weisz nit was sich in unserem abwäsen daheim für ein lermen und unrůw erhebt hat, *nescio quid profecto absente nobis turbatum est domi.* Maaler 268^c; ein lermen machen, ein anrennen thůn, und etwas unraats anrichten, *pugnam dare. ebenda;*

da hett der lerman gar ein end. H. Sachs 1, 513^a.

5) *dann läuft* lärm *auch in die bedeutung wildes geschrei oder geräusch, tosen, getöse aus und erscheint in den formen* der lärm, der lärmen, das lärmen (*vgl. oben* 2) *seit dem* 17. *jh. in den wörterbüchern verzeichnet:* Schottel *gibt* der lerm *tumultus, classicum* 1356 *neben* larm 1354; Stieler der lerm *und* larm, das lermen, *classicum, signum pugnae, conclamatio ad arma, it. tumultus, strepitus* 1147; Steinbach der lerm, lärm, der lermen *tumultus, turba*, einen lermen anfangen, *turbas concire*, was ist dort vor ein lermen? *quae illic turba est?* mit der frau einen lermen anfangen, *turbas ciere uxori.* 1, 1041; *aber schon im* 16. *jh. erscheint die angegebene bedeutung nicht ungewöhnlich:* und hebt der pfaff noch denselbigen tag ein lerman an. *Katziporus* B 6^b; der richt ein mal zwen studenten an, das sie nächtlicher weil am kornmarkt, vor seim hausz uber die gasz ein seil das er jhnen gab, heimlich spannen solten, demnach ein lerman anfahen, so wurden die scharwechter darzů laufen, da wird einer ein hüpsch fallen sehen. Frey *gartenges.* (1575) *cap.* 79; hebe auch daheim keinen lerman an mit weib und kindern. Mathesius *Syrach* 2, 53^b; *spätere belege:* ein auf der strasze entstandenes lermen. *Felsenb.* 1, 18; darüber hätte meine frau nicht sollen ein solches lärmen machen. Rabener 3, 68; wer das meiste lermen machen konnte, überkam die meiste gewalt: und auf das lermen, das toben, das verdammen, das nothzwingen, wer verstand sich besser als Humbert? Lessing 8, 408; (*der dichter*) war aus der stille, der dämmerung, der dunkelheit, welche ganz allein die reinen productionen begünstigen kann, in den lärmen des tageslichts hervorgezogen. Göthe 26, 237; es nahmen immer mehrere wachtmannschaften an diesen debatten theil, und der lärmen wuchs von minute zu minute. Immermann *Münchh.* 1, 21; er könne vor dem lärm, den die sperlinge und schwalben machten, nicht schlafen. Eichendorf *Lucanor* 165; viel lärmen um nichts (much ado about nothing *Shakesp.*);

man stelle sich nur vor, wenn tausend weiber schrein,
was musz das für ein lärmen sein! Gellert 1, 127;

man stelle sich den lärmen vor,
den die beschämte göttin machte. Wieland 10, 144;

der hörner lärm, der bässe rauschen
die halle füllt. Gotter 1, 154;

wozu der lärm? was steht dem herrn zu diensten?
Göthe 12, 69;

nein, nein, ich höre
nicht länger von ferne
den lärm mit geduld. 11, 163;

der lärm war ganz um nichts. 155;

und ich machte darauf ein groszes lärmen im dorfe,
dasz ich die menschen erregte, die spuren des wolfes zu finden. 40, 50.

6) *die jüngste bedeutung des wortes ist geräuschvolles aufsehen:* wenn es dieses stück (*die belagerung von Calais*) nicht verdiente, dasz die Franzosen ein solches lermen damit machten, so gereicht doch dieses lermen selbst den Franzosen zur ehre. Lessing 7, 82; es hat allenthalben lärmen gegeben (*aufsehen gemacht*). Lenz 1, 183; verbotene, zum feuer verdammte bücher, welche damals groszen lärmen machten, übten keine wirkung auf uns. Göthe 26, 68.

7) *indes ist die alte bedeutung* (*no.* 2) *auch in der modernen sprache nicht verschwunden:* lärm, *zeichen durch zuruf oder trommelschlag, wenn die truppen ins gewehr treten sollen.* Eggers *kriegslex.* 2, 7; *vgl. unten die compositen* lärmenblasen, lärmenschlagen, lärmplatz, lärmschusz, lärmzeichen *u. ä.;* lärm *dann auch in etwas modificiertem sinne, bei feuersgefahr das zeichen für die löschmannschaft auf der brandstätte zu erscheinen, vgl.* feuerlärm; wer befahl, lärmen zu schlagen? Schiller *Fiesko* 5, 2;

und sind wir oben, wie erreichen wir
das schlafgemach des fürsten, ohne dasz
das hofgesind erwacht und lärmen ruft?
Wallensteins tod 5, 2.

bildlich lärmen blasen. Klinger 11,55; lärmen schlagen: wer wird solchen lärmen um eine kleinigkeit schlagen?; blinder lärm (*ursprünglich nur soldatenwort, ruf zu den waffen wenn gefahr nicht vorhanden oder blosz eingebildet ist:* des blinden, vergebenen lermans willen. Kirchhof *mil. disc.* 151): einen blinden lerm machen, *falsas turbas dare, imaginarias dimicationes parare, panico militem excitare* Stieler 1147; *Lisette.* wie? wenn wir einen gewissen blinden lärm machten? *Henr.* was ist das wieder? *Lisette.* ein blinder lärm ist ein lärm wohinter nichts ist, der aber doch die gabe hat, den feind — zu einer gewissen aufmerksamkeit zu bringen. zum exempel: um zu erfahren, ob mamsell Juliane den Adrast liebe, müszte sich herr Theophan in jemand anders verliebt stellen . . . ich rede nur von stellen, merken sie wohl, was ich sage, nur von stellen; denn sonst könnte der blinde lärm auf einmal augen kriegen. Lessing 1,444;

als man nach und nach erfuhr, dasz das geschrei (*vom tode Nigrins*)
ein bloszes blindes lärmen sei. *s.* 7.

8) *der plural des wortes ist in der neuern sprache ungewöhnlich, in der ältern findet er sich, in der bedeutung* 4: in lärmen und feindsnöhten sol er ohn verzug und ist es müglich der erst zu pferdt sein. Reuter von Speir (1598) C4ᵇ; *in der bedeutung* 5:

da fängt der munter geist erst seine lermen ann,
wacht, wenn sein gastwirth (*der leib*) schläft. Fleming 105;

enthalte mich (*stütze mich*) in diesen trüben zeiten
da gut und bösz in vollen lärmen streiten. 284.

9) *in wetterauischen dörfern bezeichnet* lärm *einen gewissen tanz; dies wol auch im folgenden:* du must mir auch zum thorwart gehen, dasz er mit seiner geigen komm, und uns lermen aufgeig. wir wollen heut leben wie die gröste monarchen. ich rufte dem thorwart, dasz er sich mit seiner geigen fertig machen, und mit mir zum herrn, ins zimmer gehen soll, uns lermen zu machen, und den saft durch die gurgel hinunter zu geigen. *französ. Simpliciss.* 1,58.

LÄRMBLÄSER, LÄRMENBLÄSER, *m. der den ruf zu den waffen bläst; auch bildlich, aufwiegler:* lermenbleser, *classicen, incensor seditionis,* er ist ein rechter lermenbläser, *fax et tuba belli est* Steinbach 1,119; und also kan man keinen bessern lermenbläser zur öffentlichen rebellion bekommen. Chr. Weise *väterl. testam.* 71; lermbläser. Heilman *Thuc.* 776;

die lärmenbläser, schlechte leut,
thun viel gar oft betrügen,
weil sie um ein geringe beut
gar meisterlich können lügen,
auch reizen oft zum kriegen an. Opel *u.* Cohn 231,74.

LÄRMECKE, *f. ecke an der gelärmt wird; vgl.* hauptlärmecke *theil* 4², 618.

LÄRMEN, *verb. lärm machen, seit spätestens dem* 17. *jahrh. aus dem substantiv* lärm *gebildet, mit der seltenen nebenform* larmen, *wie sich neben* lärm *auch* larm *zeigt* (*vgl.* lärm 1 *zu ende,* 5): lermen, larmen *tumultuari* Schottel 1356; lermen, lerm machen, *ciere, movere turbas, excitare tumultum, boatu infremere, ululatum tollere* Stieler 1147; hier, mitten in dem lärmenden Straszburg. Göthe *bei Schöll* 52; der alte mann .. blieb mit ihnen auf der blühenden und lärmenden anhöhe (*wo bienen und vögel schwärmten*). J. Paul *Tit.* 2,233; lärmende knabenspiele. *allgem. litt. zeit.* 1840 *s.* 266;

der pursche lermt, fährt aus und haust.
Günther *bei Steinbach* 1,1041;

ödes, todtes, grauenvolles schweigen
herrscht ringsumher im einsamen palast,
der sonst so wild und so bacchantisch lärmte.
Schiller *Semele v.* 365;

ihr lärmt und rauscht und ahnet nicht,
was mich den armen quält. Göthe 1,96;

seit ich von dir bin,
scheint mir des schnellsten lebens
lärmende bewegung
nur ein leichter flor, durch den ich deine gestalt
immerfort wie in wolken erblicke. 2,113;

nun ruf und lärme laut, ihn aus dem schlaf zu wecken.
11,173;

lärme nicht, verwirre nicht vergebens
meine nachbarn durch die nacht. 180;

wild durch einander
lärmten die freier im saal, da den fallenden mann sie gesehen,
und sie entsprangen den thronen, den saal durchtobend mit
aufruhr. *Odyss.* 22,22.

transitiv:

und der haufe
lärmete festlied. Sonneberg *bei* Campe;

mit angabe der wirkung:

er gab mir nichts und lärmt mir noch die ohren voll.
Göthe 7,49.

lärmen, *lärmend zanken:*

ich möchte nicht gerne mit ihnen lärmen,
weil ich sie heut zum erstenmal sah. Tieck 13,322.

rheinisch und wetterauisch ist die form des verbums larmsen, lärmsen. Kehrein 256.

LÄRMENBLASEN, *n. das zeichen, welches der trompeter der cavallerie gibt, wenn solche sich eiligst auf dem lärmplatze versammeln soll.* Jacobsson 6,418ᵇ.

LÄRMENSCHLAGEN, *n. zeichen des tambours zum sammeln der soldaten auf dem lärmplatze. ebenda; in der form* lärmschlagen, *bildlich:* leute . . . die aus persönlicher erbitterung oder auch aus bloszer lust am lärmschlagen sich ein geschäft daraus machten die regierung zu genieren und zu ärgern. Mommsen *röm. gesch.* 2 (1855), 190.

LÄRMENTE, *f. anas strepera, auch schnatterente.*

LÄRMER, *m. vociferator, turbator, tumultuosus, clamator, clamitans.* Stieler 1147 (lermer); wie viel unerkanntes verdienst jener stille fleiszige habe, wie viel aufmunterung dieses genie verdiene, um nicht im fleisze zu ersticken; wie viel schaden jener lärmer dem ganzen zugefüget, und wie er auf bessere wege zu lenken sei (*überdenke ich*). Herder *z. litt.* 1,11; damals zeigte sich der . . partheigeist so unangenehm: lärmer, die noch hier sind, spielten eine so grosze rolle. Niebuhr *leben* 2,326;

entweicht! ihr unberufnen dichter,
singt auf den bänken bauren vor!
ist vor euch lärmer dann kein richter?
Haller (1768) 106;

von einem musikinstrument:

ich setzte meinem lieben schwärmer (*Erwin*)
ein klein spinetchen in sein thal,
und spielt ihm auf dem kleinen lärmer
der herzogin musik einmal.
Lenz *im teutschen Merkur* 1776 *mai s.* 198.

LÄRMFACKEL, *f. fackel als zeichen, zu den waffen zu eilen:* zugleich pflanzten sie lärmfackeln auf. Jacobi *Thucyd.* 1,258.

LÄRMFEUER, *n. feuer als gleiches zeichen:* inzwischen hatte man auf dem wege nach Athen hin lermfeuer gemacht. Heilman *Thucyd.* 297; imgleichen zündete man lermfeure an. 337; die von ihren (*den athenischen*) wächtern angezündete lermfeuer. 1160; *bildlich:* Albano drehte sich langsam im kreise um und blickte in die höhe, in die tiefe, in die sonne, in die blüten; und auf allen höhen brannten lärmfeuer der gewaltigen natur und in allen tiefen ihr wiederschein. J. Paul *Tit.* 1,13.

LÄRMFROH, *adj.:*

wie in des frostes hauch der fluthende weiher gefesselt
starrt, dasz auf ihm, lärmfroh, die muntere jugend der eisbahn
räume durchfliegt. Pyrker *Tunis.* 10,452.

LÄRMGASSE, *f. in einer festung die unbebaute strecke zwischen dem walle und den häusern der stadt; als sammelplatz der truppen benutzt, auch* wallgasse *genannt.* Eggers *kriegslex.* 2,1307.

LÄRMGLOCKE, *f., womit man sturm läutet, sturmglocke.*

LÄRMIG, *adj. von lärm erfüllt, mit lärm sich äuszernd:* nun aber ging die lärmige freude über die glückliche auferstehung des herrn mit tagesanbruch los. Göthe 28,109; unter den tabakswolken des lärmigen kaffeehauses. Thümmel 3,437; o es wird herrlich und lärmig vollauf werden! Tieck 12,328; Plautus liebt den raschen, oft lärmigen dialog. Mommsen *röm. gesch.* 2 (1855), 416;

da freut ich mich (*in einer hauptstadt*) an rollekutschen,
am lärmigen hin- und wiederrutschen. Göthe 41,256;

aufgerüttelt nun von lärmgen trommeln.
Shakesp. Richard II 1,3;

rous'd up with boisterous untun'd drums.

LÄRMKANONE, *f. kanone, die das zeichen zum sammeln unter waffen oder zur verfolgung eines feindes gibt:*

dämmrung! das lager! dumpf herüber schon
vom zelt des feldherrn donnerte der ton
der abendlichen lärmkanonen;
dann zapfenstreich, querpfeifen, trommelschlag.
Freiligrath *gesammelte dichtungen* 1,189.

LÄRMMACHER, *m. der lärm macht, schreier, prahler:* bei ihnen (*den Griechen*) konnte kein lärmmacher so leicht mit seinen ausgeschickten trabanten das erfahrne ohr übertäuben, das scharfe geübte auge benebeln. Heinse *Ardingh.* 1,400.

LÄRMPLATZ, LÄRMENPLATZ, *m. platz in einer festung worauf die soldaten nach empfangenen zeichen unter die waffen* *treten.* EGGERS *kriegslex.* 2, 8. *auch in einem lager derjenige ort wo die linien abgesteckt sind, wornach sich die armee in schlachtordnung stellt.* JACOBSSON 6, 418^b; in lärmen und feindsnöhten sol er ohn verzug und ist es müglich der erst zu pferdt sein und so baldt er ein wenig seiner reuter bei sich hat, auf den lärmenplatz rücken. REUTER V. SPEIR (1598) C 4^b.

LÄRMSCHUSZ, *m.:*

die sonne steigt, der lärmschusz kracht,
laut jubelnd zieht das heer zur schlacht. KÖRNER 1, 66.

LÄRMSPIEL, *n. die trommel:*

sa! sa! wohlauf zu marsch und ritt!
das lermspiel wird gerührt.
ANTON WALL *kriegslieder* (1779) *s.* 8.

LÄRMSTANGE, *f. stange mit daran befestigtem feuerkorb, als zeichen einer nahenden gefahr:* wenn . . . die lermstange der zwietracht das signal zur meuterei und aufruhr geben würde. MUSÄUS *volksmährch.* (1788) 3, 87.

LÄRMSTÜCK, *n. ein stück, aus welchem der retraiteschusz und überhaupt jeder schusz, welcher ein zeichen abgeben soll, geschieht.* JACOBSSON 6, 419.

LÄRMWORT, *n.:* als ein lärmwort, an dem eigennützige oder leichtsinnige sich als glieder einer parthey erkennen. *Dya Na Sore* 4, 321.

LÄRMZEICHEN, *n. feuerzeichen an einer stange, zur benachrichtigung drohender kriegs- oder anderer gefahr. auch dergleichen zeichen durch schusz oder glockengeläut.* JACOBSSON 6, 645^b.

LARUM, *in der verbindung* lirum larum, *s. dort.*

LÄRVCHEN, *n. kleine larve; niedliches mädchengesicht und die inhaberin eines solchen; in scherzender rede:* was hat doch das mädchen für ein hübsches lärvchen!;

das mädchen ist kein übler bissen!
und die muhme! beim element!
was haben die herrn vom regiment
sich um das niedliche lärvchen gerissen!
SCHILLER *Wallenst. lager,* 5. *auftr.*

LARVE, *f., aus dem lat.* larva *übernommen.*

1) *gespenst, schreckgestalt: larva, larpha* larfen DIEF. *nov. gloss.* 229^a (*von* 1429, *neben* geschiuhe, butze); larff, *manstruga, manstraga, larva, larmorpha. voc. inc. theut.* m 1^b (*manstruga und manstraga ist wol verstümmelung von mandragora, und soll die alraune bezeichnen*); wurden sie grausamlich zurstrewet, und durch gespenste erschreckt . . scheusliche larven erschienen, davon sie sich entsetzten. *weish.* 14, 4 (*φάσματα septuag.*); *in der neuern sprache nur bei gelehrten dichtern:* ihr habt mich in diese säle geführt, wo für mich nichts reizendes zu finden ist, wo mich larven verfolgen, vor denen ich keine rettung finde, als an deinem busen. GÖTHE 11, 313;

und aus dem abgrund steigt ein heer von amfisbänen
und höllenlarven auf, grotesker ekelhaft,
als durch der milzsucht schöpfungskraft
schlaflose mütterchen . . . zu sehen wähnen.
WIELAND 17, 257 (*Idris* 5, 5);

geht, wesenlose larven! meinen sinn
macht ihr nicht wankend. SCHILLER *Turandot* 4, 9;

und da hieng ich und wars mir mit grausen bewuszt,
von der menschlichen hülfe so weit,
unter larven die einzige fühlende brust. *taucher v.* 123;

laszt mich (*ihr unterirdischen rachegeister*), ich komme bald
zu euch hinab:
das licht des tags soll euch nicht sehn noch mich.
der erde schöner grüner teppich soll
kein tummelplatz für larven sein. GÖTHE 9, 28;

wie larven aus der unterwelt vor andern
dem einsamen erscheinen. 10, 4;

hervor aus euern grüften,
ihr alten larven verborgner schwarzer thaten,
wo ihr gefangen lebt. 47.

2) *copie, darstellung einer solchen schreckgestalt um der unterhaltung willen:* larfen machen, *larvare. voc. inc. theut.* m 1^b; wenn ein Esopus, oder dergleichen larva oder fastnachtputz fürgestellet wird. LUTHER 5, 269^a; *gewöhnlicher aber nur gesichtsmaske, ursprünglich von schreckender, dann auch von jeder andern form:* manduci waren erschreckliche fasznachtbutzen mit larven und groszen köpfen. REISZNER *Jerus.* 2, 147^b;

vil kittel zů der mumerey
gemacht von seltzamen farben,
vil larven die sind auch darbey,
wer der ja nicht wil darben.
MITTLER *d. volksl. no.* 1386, 2;

die herren sollen mirs verzeihen
und sich vor uns mit nichten scheühen,
die larfen thun von dem angesicht (*zu masken gesagt*).
J. AYRER 394^b (1979, 13 *Keller*);

berede dich, wir beide hätten uns
auf einem ball mit masken eingefunden,
in sklavenkleider du, und ich aus laune
in einen purpur eingemummt. so lange
der fasching währt, verehren wir die lüge, . .
doch durch die larve winkt dein Karl dir zu.
SCHILLER *Carlos* 1, 9;

larve *zum schutz gegen sonnenbrand:*

vornemblich auch wann ihm (*dem landmann*) sein weib
entgegen kömpt,
und ihren lieben mann frisch in die armen nimpt,
hat keine larven für, ist schwarzbraun von der sonnen.
OPITZ 1, 156.

3) larve, *in manigfacher bildlicher verwendung; wie maske:* weil . . nu niemand wil nie nichts ubels gethan haben, so mus ich die alten larven erfür ziehen, und den geistlichen jre vergessene tugent für die augen stellen. LUTHER 5, 79^a; und ist auch die larve des güldenjars, ein lauter geticht und lose lügen. 79^b; aber so sollen zu blinden und narren werden, die gottes wort verachten, und allein nach euszerlichen larven und gleiszen der werk die reinigkeit achten. 357^a; on das sie pro forma, und nach alter weise, die larva haben wollen furstellen, als beten (*bäten*) sie umb schutz, den sie nicht gros achten. 8, 4^b; dazu, weil nu das priesterthum gefallen, verstehen sie auch nicht wol die weise oder larve der ceremonien. 124^b; und das ist war, dazu ist dieser bischoff s. Augustin nicht gewest unter dem bischoff zu Rom, viel weniger unter dem seelmörder und weltfresser dem bapst, darumb ists nichts, das man wil der personen oder larven nach in dieser sachen richten. 230^a; also kündte er (*gott*) wol jtzt auch haben gethan, und die papisten mit jren commissarien on rüstung zu schanden machen, aber er hat die rüstung lassen seine larven sein, und darunter jnen den mut genomen, und mit schrecken zu nicht gemacht. 255^a; nicht (*nichts*) dann ein larve und butz des glaubens, damit die ganz welt yetz umbgehet und schön will sein. FRANK *weltb.* 124^a;

recht tückisch ist dein falscher sinn, . .
du bist des teufels larven (*stellst ganz den teufel dar*).
B. RINGWALD *ev.* o 2^a.

gewöhnlicher nur von der verhüllung des gesichtes, als des spiegels menschlicher gefühle und gedanken, ausgehend: darumb, auf das die guten leute für herzog Georgen, als jrem rechten landsfürsten, und von gott geordneter oberkeit nicht erschrecken noch abfallen solten, habe ich wöllen die larven anzeigen, die herzog George aufgesetzt hat, . . damit sie die mummerei kenneten. LUTHER 6, 7^b; des namens würdigkeit bewegt ins gemein des gemeinen manns sein gemüt, dahero denn die tugend, als auch die laster, nit so wol ausz ihrem werht und verdienst, als ausz närrisch eingebildetem alterthum geschätzet und geachtet werden, unter welcher all seiner larve viel laster bedecket werden, denn so bald etwas geschicht, das nit ein sonderliches alterthum an sich hat, ist es ganz und gar nit angenehm. SCHUPPIUS 775; er aber legete bald die larve seines verstellens hinweg. A. GRYPHIUS 1698 1, 88; wer nur darauf denkt, die wahrheit unter allerlei larven und schminke an den mann zu bringen. LESSING 8, 326; wart, alter, dich will ich fangen! ins auge will ich dich fassen, so starr, dasz dein getroffenes gewissen durch die larve erblassen soll! SCHILLER *räuber* 4, 2; zwei kunstrichter, oder vielleicht nur einer in zweierlei larven. BÜRGER 182^b;

mein glanz entspringt vom reinsten lichte (*spricht die wahrheit*),
er reiszt der tollen heuchelei
die schnöden larven vom gesichte. GÜNTHER 220;

wie kalt sie auch zu scheinen trachtet,
(und jede, die sich selbst ein wenig achtet,
nimmt diese larve vor) in diesem busen schlägt
ein herz. WIELAND 18, 107;

warum erschien er mir gleich ersten blicks der beste
der jünglinge, so edel und so schön,
wenns blosze larve war, um mich zu hintergehn? 21, 305;

ein listiger betrüger
aus Attika, der unter gottes larve
dir ehre, scham und unschuld wegbetrog.
SCHILLER *Semele v.* 166;

doch wie? wärs ungeheurer männerstolz,
der nur, sich desto süszer zu ergetzen,
die blödigkeit als larve brauchte? *Carlos* 2, 8;

jetzt zeigt ihr euer wahres
gesicht, bis jetzt wars nur die larve. *Maria Stuart* 3, 4;

komm, lasz uns
den blutgen vorsatz mit der schönsten larve
bedecken! falsche freundlichkeit verhehle
das schwarze werk der heuchlerischen seele! *Macbeth* 1, 15.

4) larve *auch die form und erscheinung des menschlichen antlitzes:*

ihn hat mein nichtig fleisch, der falsche schnee der wangen
und des gesichtes larv, und dieser schmuck gefangen,
den mir die zeit abnimmt. A. Gryphius 1698 1, 249;

und das antlitz selbst, mit verächtlichem beisinne: ich dachte, du würdest eine ganze erschreckliche larve haben, weil ich dich allenthalben so garstig abgemalet sehe. *pers. baumg.* 1, 6; man kann keinen durch die haut, zugeschweigen ins herz sehen. darumb musz man wol acht auf die larven haben. Lehmann 82; ein mädchen ohne vermögen und ohne rang, hat ihn in ihre schlinge zu ziehen gewuszt, — mit ein wenig larve: aber mit vielem prunke von tugend und gefühl und witz. Lessing 2, 123;

und ists denn wirklich wahr, dasz sie so schön ist?
so oft muszt ich die larve rühmen hören.
Schiller *Maria Stuart* 2, 9,

vgl. oben lärvchen; larve *von der inhaberin eines solchen gesichts, ironisch:* du bist eine schöne larfe, *egregiae scilicet es pulchritudinis et formae.* Stieler 1055; was will die larfe haben, *quidnam sibi tribuit incondita ista? ebenda. — Redensarten:* seine larve in etwas werfen, *sein gesicht in etwas hängen, sich in etwas mengen:* dasz kein anderer sein larfen in unser furnemmen zu werfen hat. Paracelsus *opp.* 1, 923 A; nach der larve herbeten, *auswendig?:* so bald aber ich kaum mein zehentes jahr erreicht, spannete mich mein vater schon zu allerhand arbeit an, hergegen wurde an gar kein schulgehen gedacht, sondern mein vater war vollkommen zufrieden, dasz mir die mutter das vater unser, den christlichen glauben, die tisch- und etliche andere gebete nach der larve herbeten gelernet. *Felsenburg* 2, 401.

5) larfe *etiam dicitur triangulus architectorum ex trabibus, in parietibus.* Stieler 1055.

6) larve *naturwissenschaftlich: unter* larve *versteht man die gestalt eines der verwandlung unterworfenen insects von dem augenblicke an, da es aus dem ei kriecht, bis es sich in eine pupe oder in eine nymphe verwandelt.* Nemnich 3, 337.

LARVE, *f. bei den jägern und vogelstellern, vgl.* lorve.

LARVENBLUME, *f.: personatae*, maskenblumen, larvenblumen, *diesen namen führt nach Linné die vierzigste natürliche ordnung der pflanzen.* Nemnich 4, 912.

LARVENGESICHT, *n. gesicht das einer larve gleicht:* wer ihrer einer werden will, musz hauptsächlich zwei eigenschaften haben, nämlich eine grosze geschicklichkeit sich sehr ausdrückend zu geberden, und dann ein gar besondres larvengesicht, wobei vornämlich die grösze und gestalt der nase mit in betrachtung kommen. Klopstock 12, 24; ich kann die larvengesichter noch nicht unterscheiden. Gotter 3, 135.

LARVENMANN, *m. der maskenspiel, mummenschanz treibt, narr:* so nun der arz von gott dermaszen fürgenommen und gesetzt ist, so musz er endtlich kein larvenman sein, kein alts weib, kein henker, kein lügner. Paracelsus *opp.* 1, 226 C.

LARVENSAME, *m. nach* larve 6: und so schuf die natur in seinem geiste ihren morgen und ihren frühling noch einmal aus dem erdenklosz des ersten frühlings, d. h. aus der heiszen sonne, aus dem kühlen bache, aus dem schmetterling, den der mai aus der hülse schälte, aus den bunten mücken, welche die gebährende erde aus dem larvensamen wie fliegende blümchen hervortrieb. J. Paul *Hesp.* 3, 207.

LARVENSCHNECKE, *f. eine schneckenart, turbo personatus.*

LARVENSPIEL, *n. mummerei, gaukelspiel:*

sie raubten in (*zwei märtyrern*) das klosterkleid,
die weih sie jn auch namen,
die knaben waren des bereit,
sie sprachen frölich amen,
sie dankten jrem vater gott,
das sie los solten werden
des teufels larvenspiel und spot,
darin durch falsche berden
die welt er gar betreuget. Luther $8, 371^a$;

dasz sie haben . . aus der kirchen ein larvenspiel angericht. *briefe* 5, 542.

LARVENWERK, *n. gaukelwerk, gaukelei:* dasz ich den doctorem (*Faust*) mit meinem blawen dunst und bloszen larvenwerk so künstlich umb den genszbrei geführt. Ayrer *proc.* 2, 2;

mit unrecht wil man uns die bilder, die wir spüren,
aus eitlem larvenwerk, aus gattungen formiren,
die ganz unmöglich sind. Brockes 3, 467,

nach dem französischen des Genest:

de simulacres vains, d'espèces impossibles,
a tort on veut former ces images visibles.

LARVIEREN, *verb. sich vermummen, maskenscherz treiben:* so gehn wir umb umschanzen, prassen, rassen, danzen, mummen, stummen, prummen, . . butzen, mutzen und larfiren. *Garg.* 50^b.

LASCH, *adj. schlaff, matt, träge, dem sinne nach mit* lasz (*s. unten*) *übereinkommend; entlehnung aus dem franz.* lâche *darf nicht behauptet werden. denn da das wort bereits altbezeugt ist: lassus* lasch Dief. 319^c (*niederdeutsch*, 15. *jahrh.*), *und in wechselnder bedeutung durch oberdeutsche wie niederdeutsche dialekte reicht, schweizerisch auch in der umgelauteten form* läsch *sich findet, so ist schon darum eine übernahme aus fremdem sprachgebiete unwahrscheinlich, wozu noch die leichte und natürliche erklärung aus dem deutschen selbst kommt:* lasch *und* läsch *scheinen aus* lassisch *und umgelautet* lässisch *zusammengezogen, und die nächsten verwandten von* lassig, lässig *träge, nur durch ein anderes bildungssuffix unterschieden.* und doch ist etwas gedehntes, lasches, mit stirn und aug und nase disharmonisches in der unterlippe und im allzuflachrunden kinne. Lavater 4, 8, 9. *fragm. s.* 415;

seyd nicht so lasch, ihr langen gesichter:
entzündet rasch die hochzeitlichter!
Gubitz *volkskal.* 1838, *s.* 115.

rheinisch lasch (*neben* lasz) *lässig, nachlässig* Kehrein 257; *schweiz.* läsch, ein läscher beutel, *ein leerer* Stalder 157, *von der vorstellung des schlaffen ausgehend; niederd.* lasch (*wie* lak) *vom geschmack der speisen, denen das salz oder das andere nötige gewürz fehlt: ungesalzen, ungewürzt, unschmackhaft, fade* Schambach 117^b.

LASCHE, *f. und m. wol mit der allgemeinen bedeutung eines streifens oder lappens, die verschieden specialisiert ist. in beziehung zu dem worte steht isländ.* laska *to break asunder,* laski *a flaw, fissure in wood, the wrist-piece of a gauntlet beneath the thumb* (Vigfusson 374^a); *schwed.* lask *masc., dän.* laske *fem.* *lasche können deutsche lehnwörter sein; die verwandtschaft von engl.* leash *koppelriemen ist zweifelhaft, vgl. unten* 4, c.

1) *fetzen der haut oder des felles:*

von den (*den feinden*) er vreislich wart zuhakt,
zuschrôtin und zuhouwin,
daȥ man mochte schouwin
im hengin von dem libe blôȥ
manchin vleischis laschin grôȥ. Jeroschin 14580;

liesz dem bären abziehen ein lasch,
dem fuchs zu einer pilgramstasch.
froschmäus. 2, 1, 6 ($V 3^a$),

vgl. dazu Reinecke fuchs 2673:

Brunen was ok de reise nicht gût,
he vorlôs ein stucke van siner hût.

2) *düringisch, meisznisch, schlesisch ist* lasche *ein wundgeriebenes stück haut, reibewunde der haut und die darüber sich bildende kruste:* die lasche *leve vulnus ex attritione*, sich eine lasche reiben, *cutem terendo vulnerare* Stieler 1057; die lasche, *eschara* Steinbach 1, 977; denselben augenblick als man ihm die fessel abgethan, so fuhr er mit der hand über die laschen, so ihn vortrefflich juckten. Hoffmannswaldau *sterb. Socrates* 4; *auch ähnliche brandwunde:* das wetter hat in Werner Morgensterns haus eingeschlagen, zwei kühe . . . getödtet, sein weib . . . getäubet, ihn selbst aber an dem beine den strumpf abgeschlagen und einen laschen ans bein gebrandt. *Meiszner nachricht von der zienbergstadt Altenberg* (*Dresden u. Leipzig* 1747) *s.* 426.

3) *in Tirol heiszt* der lasch *lappe überhaupt,* oarlasch *ohrlappe* Fromm. 6, 441; *bair. ist* die laschen *die tasche, das täschchen, bei rindern der weibliche äuszere geschlechtstheil, und die hündin, ebenso schimpfname für eine weibsperson.* Schm. 1, 1520 *Fromm., vgl. tirol.* lascha *die hündin* Fromm. 4, 54. *niederländ.* lasche *immissura panni aut vestis, pars assula,* lasschen *immittere sive insuere partem panni, interjicere, intexere, assuere partem* Kilian.

4) lasche, *in der sprache der handwerker,*

a) bei den schneidern, was an den kleidern als ein zwickel eingesetzt wird: ein mandel der ohne laschen geschnitten wird, *aus dem ganzen geschnitten.* Frisch $1, 577^c$. *auch die klappen an den taschen werden 'an einigen orten' von den schneidern* laschen *genannt.* Jacobsson $2, 560^a$. *die näherin nennt niederd.* laske, lasche *am hemd ein viereckiges stück leinen, das unter den armen eingesetzt wird, um die weite zu gewinnen, daher auch* winnlasche. Schütze 3, 13.

b) bei den schuhmachern: lasche an einem schuhe, *barba calcei* Steinbach 1, 977; *ein vierkantiges stück leder, welches oben an dem oberleder der schuhe, da wo die schnalle, zu sitzen kommt,* selbstwachsende laschen *sind laschen an den schuhen, die nicht angestickt, sondern aus dem vollen leder gemacht sind.* Jacobsson 2, 560;

ihr schuh ist niedrig stumpf, mit aufgesteifter lasche,
und eine schnalle stralt an statt des bandes masche.
Zachariä 1, 23 (*renommist* 2, 157).

c) schweizerisch laschen, *masc., riemen, schuhriemen.* Stalder 2, 157; Stieler 1057 *gibt etwas abweichende bedeutungen:* laschen *dicuntur etiam adstrigmenta calceorum*, schuhlaschen, *it. lemnisci pendentes de corollis, et corium ex quo canes venatici solvuntur. das letztere mahnt an engl.* leash *riemen, strick, band, koppel,* lash, *riemen, schlinge, schmitze einer peitsche, welche dennoch nicht mit sicherheit verglichen werden können, da eine entlehnung dieser worte aus franz.* laisse, lesse, *koppelstrick, hutschnur, möglich ist.*

d) im bergwerk sind laschen *drei zoll starke pfosten, die am kranz- und kunstrade, wo die kranzstücken in einander greifen, aufgenagelt werden; auch einschnitte in die hölzer, welche kreuzweise über einander zu liegen kommen, oder beim wechsel zweier stücke zusammen geschoben werden.* Jacobsson 2, 560; lasche ist der einschnitt im kreuz und spieszbaum, da sie in einander gefügt sind. Hertwig *bergwb.* 260. *im mühlenbau heiszen* laschen *diejenigen stücken holz oder bohlen, die über dem wechsel zweier kranzstücke an einem wasserrade zu liegen kommen, und mit hölzernen nägeln auf dem kranz befestigt werden. im schiffbau* lasche *die zusammenfügung zweier planken, deren köpfe in der ganzen breite übereinander liegen.* Campe. *beim schleusen- und sielbau nennt man* laschen *diejenigen eichenen bohlen, welche manche baumeister unter jedes paar thüren, vor und an den grundbalken befestigen lassen, um auch dadurch noch allen durchdrang des wassers hinter und unter den thüren zu verhüten.* Jacobsson 6, 420^{a}.

e) laschen, *streifen von schmiedeeisen, welche die enden der eisenbahnschienen verbinden.*

LASCHE, *f., bairisch, geld* (*aus* agio *mit vorgesetztem artikel*); *vgl.* lage *sp.* 61.

LASCHEN, *verb. eine lasche machen; bei den näherinnen* laschen, *zwickel in die hemden setzen.* Schütze 3, 13; *bei den handschuhmachern* eine nath laschen, gelaschte nath *auf handschuhen und ledernen beinkleidern, die mit doppelten fäden genäht und mit einem orte vorgestochen wird, und wobei man das leder einer solchen nath dergestalt zusammenlegt, dasz die schnitte beider stücken zusammenstoszen.* Jacobsson 2, 560^{b}; *beim schuhmacher* schuhe laschen, *sie mit laschen versehen; bei den zimmerleuten und schiffern, hölzer und planken vermittelst zweier einschnitte zusammenfügen. im forstwesen* einen baum laschen, *einen streifen rinde abhauen, und den baum dadurch als einen zu fällenden bezeichnen.*

LASCHEN, *verb. prügeln, durchprügeln. hessisch.* Vilmar 237; *niederd.* Schamb. 119^{a}. *mit dem vorhergehenden* laschen *nicht zusammenhängend; denn als vollere form hört man, z. b. in Düringen und Meiszen,* kalaschen *mit fremder betonung* (kaláschen). *welche letztere den abfall der ersten silbe veranlaszt haben wird;* kalaschen *ist aber das bair.* kollatzen, kallatzen, *ein kleines frugales abendmahl einnehmen* (Schm. 1, 1237 *Fromm., vgl.* collation, collatz *mahl, erfrischung theil* 2, *sp.* 629); *das prügelaustheilen ist unter dem bilde einer bewirtung gefaszt, wie man auch sonst von einer* tracht prügel, *einer* prügelsuppe *spricht. das engl.* lash *hauen, peitschen, geiszeln, knallen, das zu* lash *riemen* (*vergl. unter* lasche 4, *c*) *gehört, kann, von allem andern abgesehen, schon wegen des offenbaren zusammenhangs von* laschen *und* kalaschen, *nicht in vergleichung kommen. russisch* kalatit' *aber* (*klopfen, schlagen, prügeln, präs.* kalatschú *ist schlage*) *darf, als zu entlegen, wol ebensowenig in anspruch genommen werden.*

LASCHENBRET, *n., plur.* laschenbreter, *die drei fusz langen breter, die, nach dem zirkel des rades ausgeschnitten, von beiden seiten, da wo zwei kränze oder felgen eines mühlrades zusammengezapft sind, aufgenagelt werden, um die verzapfung zu befestigen und haltbarer zu machen.* Jacobsson 2, 560^{b}.

LASCHENNAGEL, *m. nagel zur befestigung von laschen im mühlenbau.*

LASCHUNG, *f. zusammenfügung der planken eines schiffes.* Jacobsson 2, 560^{b}.

LASE, *f. henkelgefäsz für flüssigkeiten mit einem ausgusz am obern rande; im östlichen Mitteldeutschland. als mittelniederd. form des wortes erscheint* late: *urceus* late Dief. 630^{a} (*voc. von* 1424, *vgl. hor. belg.* 7^{1}, 29^{b}), *und weist deutlich auf den zusammenhang mit dem verbum niederd.* lâten, *mhd.* lâȥen *hin, so dasz ein auslaszgefäsz gemeint ist. die etymologisch richtige schreibung wäre* lasze, *wie* Stieler *auch schreibt,* Adelung *gibt als 'oberdeutsch' die form* lasse, *neben dem zusammengesetzten der eigentlichen bedeutung nach noch ganz durchsichtigen* laszkanne (*s. d.*); *indes ist die schreibung* lase *allgemein. der lange vocal schlägt auch in* o *um:* die bisherigen bierloosen. Knauth *beschreib. des klosters Altenzell bei* Frisch 1, 623^{a}; ein einschenk oder loszkannen wie sie die pauern in meiner heimet nennen. Sylvander *feld- oder hirtenlieder* (1670) *bei* Fromm. 4, 175.

lasze *ingens urceus, cantharus, obba* Stieler 1072; lase *cirnea, vas* Steinbach 1, 977; wobei er eine laase Merseburger (*bier*), ja damit ich nichts vergesse, eine bouteille wein vor sich stehen hatte. *avantür.* 1, 148;

der conjugiert bei vollem glase
das teutsche τύπτω nach gebrauch;
und jenem trichtert eine laase
des bieres weiszheit in den bauch. Günther 170;

drei lasen waren stets von Wurzner nasse voll. Zachariä 1, 10;

sogleich brüllt Raufbold laut: schafft bier! der hausknecht kam,
der in den krummen arm zwo grüne lasen nam. *s.* 13;

wenn Nickel, unser Ganymed,
die volle lase aufgedreht,
und unser nektar, schäumend bier,
in gläser stürzt. Weisze *kom. opern* (1768) 2, 216.

LÄSER, *m. ein oberer kellner, der das bier in lasen aus dem keller zum verkauf überkommt, und es durch unterkellner glas- oder krugweise verschenken läszt:* im jahre 1772 bestand das burgkellerpersonal (*in Leipzig*) aus zwei rathsdeputirten, drei kellerschreibern, einem kellerschenk, einem kellerböttcher, vier läsern, einem stubenaufwärter, vier weiszkitteln und acht bierschrötern. *didaskalia vom* 4. *aug.* 1872.

LASERKRAUT, *n. laserpitium, eine europäische doldenpflanze, auch* laserpflanze. Nemnich 3, 338.

LASIEREN, *verb. mit lasur, durchsichtiger farbe überziehen; mhd.* lâsûren, *später* laseuren:

diu künegin mit ir blanken hant
gelâsûrten dictam
al blâ mit vinæger nam. Wolfram *Willeh.* 99, 23;

(*ein ring*) mit einem stain, sam ich es vind,
der hiesz ein sapheyr von glas,
dar umb von harcz ein gsmelcze was,
mit naswasser durch laseurt. *ring* 33^{a}, 16.

lasieren, *in Wien mit firnis anstreichen.* Schm. 1, 1503 *Fromm., in Tirol* lasieren, *glätten.* Fromm. 6, 441; man sah keine natur mehr sondern nur bilder, wie sie der künstlichste mahler durch lasiren auseinander gestuft hätte. Göthe 28, 109;

hell und rein lasirt er drauf den himmel
und die blauen berge fern und ferner.
2, 189 (*Amor als landschaftsmahler*).

LASSE, *m. höriger, mhd.* laȥȥe, *vgl.* Grimm *rechtsalt.* 306 *ff.* Haltaus 1195: derselbe stund in hader und feindschaft mit dem compter zu Danzig wegen etlicher verlaufener bauren und lassen. Schütz *Preuszen* (1599) 66; indem auf den lassen übertragen ward, was zwischen dem schirmherrn und dem schützling der sich ihm freiwillig untergeben hatte, galt. Niebuhr 1, 359; aus clienten, sowohl freier herkunft als lassen. 452; ein lasz, *ein einwohner dem ein stück land überlassen wird, dem herrn den zins an getreide zu liefern.* Frisch 1, 577^{c}. *vgl.* late.

LASSE, LÄSSE, *f. laszheit, müdigkeit, mhd.* laȥȥe Lexer 1, 1845: Galoar, welcher bisz dazumal sich nicht zu seinem widersacher, seinem begern nach, von wegen seines pferdts lasse, nähern und fügen mögen. *Amadis* 406;

wie die verzärtelte lässe so ganz durch das innerste leben
vergessenheit mir ausgeströmt. Voss *Horaz epod.* 14, 1;
mollis inertia cur tantam diffuderit imis
oblivionem sensibus.

LÄSSE, *f., mhd.* lâȥe, *das lassen.*

1) *das aderlassen:* die lässe, das aderlassen, *detractio sanguinis vel missio, phlebotomia.* Maaler 261^{a}; ein lässe thûn, aderlassen, *emittere sanguinem, exolvere venas. ebenda;* (*zu einem fieberkranken*) kam diser arzet des orts auch nach, fieng an, sein process furzunemmen mit digestivis, einer purgation und darauf ain lesse zu der leber. *Zimm. chron.* 3, 327, 29; (*der arzt hatte*) mit der lesse erst das gepluet gar erzurnt. 328, 3; die erste ursach betreffende, beschicht solche lässe die überflüssigkeit aller feuchten hinwegzunehmen oder allein die vile des geblüts. Ryff *chirurgie* 5^{b}; so die lässe beschehen, soltu ihm verbieten, dasz er nit darauf schlafe. 8^{b}; die balbierer pflegen ein stücklein von diesem schwamm auf die ader zu legen nach der lässe. Tabernaemont. 1522; sonderlich so jhr nach dem trank ein lässin zur lungen thund. Paracelsus *opp.* 1, 689 C; es ist die lässe den vögeln sehr bequem. *falconaria* 1617 *s.* 111:

kompt da ain arm man,
und spricht: maister, ist guot lan?
und spricht: ist aber die lässi guot?
des teufels netz 10183.

wortspielend: das ist die letst läsz im jahr (*nämlich wenn man einen ins grab hinabläszt, vorher ist die rede vom aderlassen*). Fischart *groszm.* 123. *das wort ist noch jetzt bairisch und schweizerisch. vgl.* aderlässe, fuszlässe.

2) *die zeit des aderlassens:* der vier lesse eine (*ist der* 1. *mai*). *deutsches calendarium aus dem* 14. *jh. bei Haupt* 6, 356; wiewol die gemainen laserregeln (*regeln der aderlässer*) am maisten dahin deuten, das man sich die läse ordenlich und mesig halte. *Zimm. chron.* 4, 271, 28; der baur schruw mit heller stimm: es ist niemant in dem hausz; das gesind ist auf dem veld und ich ligen hinder einem umbhang, bin ein lässer (*der zu ader gelassen hat*). spricht der kaufmann (*der des bauern gatter aufgethan haben will*): wie lang bist ein lässer geweszt? antwort der baur: morn ist der neündt tag. also thůt der kaufmann mit übelzeiten den gatter selb auf und spricht zum bauren: sehin, da auf dem gatter ligt ein taler, und thů der lässy gnůg! Wickram *rollw.* 23, 15.

3) lässe, *im kartenspiel:* die letzte lässe, *der letzte stich, in folge dessen der gegner den gewinst des ganzen spieles lassen musz:*

die letzte läsz wird das genennt,
wenn einer gleich all karten gwinnt,
und aber doch die letzt verleust,
der ganz gwin jhm damit erfrewst.
Birck *doppelspiler* 122;

behalt ein gůt blat auf die letzsten lässe. Agr. *spr.* 303^a;

geduld allein, erhelt im leben mich,
in diesem spiel allein ich dessen sich,
die letzte läsz gewint allzeit den stich.
Mittler *nr.* 712, 8;

lässe *für ein ganzes einzelnes kartenspiel:*

mein sach ist nichts;
ich hab des ersten stichs
ein gutes spill verlorn,
und kartet ich heut oder morn,
so gewinn ich doch kein lesz. *Zimm. chron.* 4, 328, 13.

LASSELWORT, *n. wort das etwas zuläszt, genehmigt, eine von* Luther *kritisierte Zwinglische bildung, vgl. unter* heiszelwort 4^2, 908: Zwingel halte die wort im abendmal, gleich wie er wil, es seien heiszelwort, oder lasselwort, thettelwort, oder leselwort, da ligt mir nichts an. 3, 445^a.

LASSEN, *verb. sinere.*

A. Formelles und etymologisches.

1) *das verbum ist als ein reduplicierendes über alle deutschen dialekte gleichmäszig verbreitet: goth.* lêtan, *prät.* lailôt; *alts. altnfr.* lâtan, *prät.* lêt *und* liet; *mnd.* laten, *prät.* leit; *mnl. und nnl.* laten, *prät.* liet; *ags.* lætan, *prät.* leort *und* lêt; *altengl. mittelengl.* lete, *prät.* leet *und* lete; *neuengl.* let, *prät.* let; *fries.* lêta, *prät.* lît *und* lêt; *altnord.* lâta, *prät.* lêt; *schwed.* låta, *prät.* lät; *dän.* lade, *prät.* lod; *ahd.* lâȥan, *prät.* liaȥ, lieȥ, lêȥ; *mhd.* lâȥen, *prät.* lieȥ.

Der lange stammvocal hat sich, wie im engl., auch in der nhd. schriftsprache verkürzt, und diese verkürzung musz in der letzteren schon frühe ihren anfang genommen haben, wenigstens deutet sie eine schreibweise des 15. *jh. an:* lassen, *linquere, sinere, mittere, relinquere. voc. inc. theut.* m 1^b; *allgemein wird sie sicher erst allmählich, denn noch bis ins* 17. *jh. reimen dichter mit vorliebe* lassen *auf langes* a:

Insbruck! ich musz dich laszen,
ich far dahin mein straszen. Uhland *volksl.* 131;

und wenn jhr jhn (*den arzt*) wolt holen laszen,
so fordert er gelt ubermaszen. *froschm.* G 2^a (1, 1, 9);

dasz must wir gott von himel klagen,
dasz jhr ein keiserthumb wolt laszen,
euch dieser heidin thun anmaszen.
Ayrer 206^c (1028, 22 *Keller*);

dasz er aufs euszerst dann sich meiner woll anmaszen,
und mich von ihnen nicht gefangen nehmen laszen.
D. v. d. Werder *Ariost* 9, 54;

vergl. den reim underlasz: winkelmasz F. v. Spees *bei Wackernagel leseb.* 2 (1876) 421, 2; *noch heute wird, wie niederd.* lâten, *im östlichen Mitteldeutschland, in Hessen* (Vilmar 234 *unter* kutzelkopf), *Düringen, Obersachsen, Schlesien, ebenso in Berlin, volksmäszig* låszen *gesprochen, im süden in Baiern* (Schm. 1, 1504 *Fromm. gegen kärntn.* lassen Lexer 173); *im alemannischen sprachgebiete hat verdumpfung des langen vocals seit lange stattgefunden, schwäbisch zu* au (*vgl.* Schm. *a. a. o.,* lăszen *in alten drucken, z. b.* N. v. Wyles):

ich naig mich fur dich uff die knie,
lauȥ uȥ meins herzen senende pein!
Keller *altd. ged.* 243, 20 (*handschr. des* 15. *jh.*);

schweizerisch und elsässisch aber zu ô: all decki und lilach sol er lossen ligen. *Basler bischofs- u. dienstmannenrecht s.* 25, 8, 14 (14. *jh.*); (*man soll*) ieden by sinnem gluben (*seinem glauben*) ungetratzt und ungeschmecht, fry blipen losen. *Basler chron.* 1, 60, 7; das lutter und clor ewangelium . . fry predigen losen. 66, 9; kumm, losz uns leichtsinnig sein. Wickram *rollw.* 76, 21 *Kurz;*

es ist fürwar ain raine stimm (*die ich höre*),
daraus ich leichtlich wol vernim,
das es nicht sein kan etwas gros:
deshalb ich mich wol zu jm los (*mich zu ihm begebe*).
Fischart *flöhhatz* 52;

jetzt mit kurzem o losse, *soweit nicht contrahierte formen* (*unten* 3) *statt haben:*

mit freudigem brusche
nimmschs in d'arm, und loschs nit goh.
Hebel 1 (1853) 107;

er loszt en um kei pris am grab verbei. 141;

losz du lebe, was gott will. 147.

2) *vereinzelte abweichende formen. neben dem imperativ* lasz *auch* lasse, *schon mhd.:*

nu ahte
unt trahte,
wie ich dîn eigen bin,
unt lâȥe
die strâȥe
mir noch ze wunne zemen. *minnes.* 1, 139, 16 *Hagen;*

nhd. ich wil dich wol regiren, schützen und retten (*spricht Christus*), lasse den bapst, keiser, gewaltigen, gelert, weise und klug sein, aber folge du jnen nicht. Luther 8, 307^a;

lasse, ja lasz dich nicht den wein und die weiber bethören.
Birken *in Wackernagels kl. schr.* 2, 54;

lasse mich, im blauen,
ausgespannten himmelszelt
dein geheimnis schauen. Göthe 41, 339.

für liesz *die präteritalform* lusz: adi 6 julio luos ich mich also krank und schwach uff ainem hetzwagen (*jagdwagen*) gen Cöln füren. *quelle bei* Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 230^a;

si luszen in (*sich*) ain halbes kälblin sieden. Uhland *volksl.* 702;

bair. luesz Schm. 1, 1504 *Fromm.; kärntn.* luess Lexer 173; *appenzell.* luesz *neben* liesz Tobler 304^a; *auch in Düringen und Meiszen hört man* lûsz *neben* lîsz. *ebenso schottisch prät.* loot, *part. prät.* looten Motherby 1, 113^b; *dän.* lod, *s. oben unter* 1. *schwache formen erscheinen: kärntn.* lassat *neben* luesz *liesz, part. prät.* gilat *neben* gilassen (Lexer *a. a. o.*), *wie mhd.:*

daȥ mich gelâȥet hât daȥ hâr.
edelstein 75, 27 *nach handschrift A;*

ich hab gelâȥet êre und guot. 85, 49 *nach derselben.*

3) *contrahierte formen. ahd. ist nur der imperativ* lâ *für* lâȥ *bezeugt:* lâ dich hera nider, *mitte te deorsum. Reichenauer gl. bei* Graff 2, 307; lâ dich sîn lusten. Notker *ps.* 36, 4; lâ mih dîne stimma vernemen! Williram lxxvii, 19; *mhd. ist gebräuchlich infin.* lân *neben* lâȥen, *präs.* ich lân, dû lâst *und* læst, er lât *und* læt, *plur.* lân, lât, lânt; *imper.* lâ (*und aspiriert* lâch), *plur.* lât; *prät.* lie *neben* lieȥ, *plur.* lien, *part.* gelân (*mhd. wb.* 1, 944^a. Lexer 1, 1843); *auch mnl.* (*entgegen der behauptung gramm.* 1^2, 971):

die werelt wil ic varen laen
ende ic wil Jesum kiesen. *hor. belg.* 10, 112;

si wil die werelt varen laen. 113;

ebenso mnd.:

des scal me on genêten lân.
Vruwenlof 69. 115 *Schröder;*

hyrum lât uns einen heren keisen.
Theophilus 68 *Hoffm.*

in das ältere und das alterthümelnde nhd. sind manche solcher contrahierter formen übergegangen, so der infinitiv lân:

ich will mein har nit binden,
ich will es hangen lan. Mittler *d. volksl. nr.* 16, 5;

stelts drumb jedem frei auf dban:
wems nit gfallt, mag es faren lan.
Fischart *dicht.* 2, 336, 186 *Kurz;*

so soll sie jhn drauf bleiben lahn,
als ob man jhn nicht sehen kan.
J. Ayrer 401^c (2016, 26 *Keller*),

der goldtschmidt lebet in armut,
so het sein tochter groszes gut,
drumb sollt ers nicht lan walten.
Adrian *mittheil.* 381 (*von* 1604),

von jhn sein vatter und mutter
zur schul geschicket han,
lag er in solchem luder,
und wolt nicht darvon lahn. 386 (*von* 1605);

noch wolt ich nit lan ab.
P. Melissus *bei* Opitz *Aristarch* (1624) 165;

mit verdunkeltem vocal lon (*vergl. oben* 1):

darumb will ich iez stille ston
und den singer zů mir einher lon. Uhland *volksl.* 10;

also will ichs nun forthin bleiben lon,
dem lieben gott befehlen thun,
ey'bin ich denn schabab, das ist jetzund mein lohn.
Mittler *d. volksl. nr.* 712, 7;

sie soll den goldtschmid fahren lon,
der reich stattschreiber het ein sohn,
diesen wolt er jhr geben.
Adrian *mittheil.* 381 (*von* 1604);

präsentiale formen:

er lat sin sunnen bschinen
die ganze welt. Uhland *volksl.* 896;

was du lieber hast denn got, das laut dich. Keller *altd. ged.* 241, 28 (*handschr. vom j.* 1463); unser teil und unser erb ist gott, wer sich mit disem teil nit benuegen lot, der ist zuo vil gytzig. Keisersberg *bilg.* A 2^b; zuom .xix. lot er (*der pilger*) syn schatz nit sehen. A 3^b;

lat irs, dasz ich si hin aus stosz? *fastn. sp.* 437, 17;

der stock soll sein bestriechen
mit edlem thymian:
wans nur das kräutlein riechen,
sie gern sich halten lan.
Spee *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 423, 8.

imperativ: la sechen, wie die nachtigalle unser tochter heint hat wol slafen machen. Steinhöwel *decam.* 337, 6 *Keller;* o wee nain, o wee nain lieber vatter, lond sie dausz (*laszt sie weg*). Keisersberg *has im pf.* c 1^a;

lat euch mein gedänkh zerlöszen.
Püterich *bei Haupt* 6, 36, 23;

darumb so land uns danken
dem trüwen gott
umb käs, eier und anken. Uhland *volksl.* 896.

part. prät. gelan, lan *und* lon:

(*die jungfrauen*) die das krenzlin hand machen lon,
die rat und tat darzů hand ton. Uhland *volksl.* 11;

sie dankten got auch sonderlich
der jnen hat so gnädiglich
sein gschöpf zu der fart dinen lon.
Fischart *dicht.* 2, 197, 705 *Kurz;*

er hett schier fallen lan das bůch. 395, 288;

den ring von ihrer weiszen hand
hat ins meer sie fallen lan. Uhland *ged.* 413.

diese contrahierten formen leben in den oberdeutschen dialekten zum theil noch heute: bair. schwäb. inf. lân, laun, *präs.* i lâ, *imperat.* lâ, *prät.* lie, *part.* laun, glauen Schm. 1, 1504 *Fromm.;* laun *lassen*, launt, lient *lasset* Schmid *schwäb. wb.* 344; *alemann.* lô *lassen*, glô *gelassen* Tobler 304^a; es laht sih nit gspasse mit sellige sache. Gotthelf *Anne Bäbi* (*Zürich* 1866) *s.* 343;

steine lömmer (*lassen wir*) liegen. Hebel 1 (1853) 107;
im augeblick se lön sie alles stoh. 113;
zletzt het no der friede ne pack maroden im land glo. 144;
lönt mi ellei goh! 147;
mer lön is (*wir lassen uns*) nit brichte. 150.

4) *über die doppelform des part. prät.* gelassen *und* lassen *vgl. unten B*, II, *no.* 12.

5) *der nächste verwandte zum verbum* lassen *ist das adjectiv* lasz, *goth.* lat-s, *ags.* lät, *altnord.* lat-r, *ahd. mhd.* laȥ *faul, träge, eigentlich zurückstehend, wie mhd.* laȥe *höriger* (*vgl. oben sp.* 212), *und ahd.* laȥôst, leȥist, *alts. altnfr.* letist, *zusammengezogen* lazt, lezt, *mhd.* leȥest, lest *letzt*, *ferner mhd.* letze *verkehrt*, *unrichtig*, letze *hemmung*, *schutzwehr*, *ende*, *abschied*, *darthun. das adj. mhd.* laȥ *steht zu* lâȥen *wie mhd.* slaf *schlaff zu* slâfen *schlafen*, *und das lange* a *des verbums ist entweder ersatz einer sehr früh geschwundenen nasalierung des stammvocals* a *in der präsensform*, *oder product zusammengezogener reduplication*, *die bei intensivbegriffen in der stammsilbe gewaltet hat* (*vgl.* Bopp *vergl. gramm.* 3, 108 *ff.*). *als urverwandt gilt litt.* leidmi, leisti *lassen* (Fick^2 539), *und das latein.* lassus, *wenn es für* lad-tu-s *steht* (*ebenda*).

B. Bedeutung und gebrauch.

Zu sondern ist die ursprünglichere verwendung von lassen *als intransitives oder transitives verbum*, *und seine verbindung mit infinitiven*, *die als eine jüngere angesehen werden musz.*

I. lassen, *intransitiv oder transitiv.*

1) *intransitives* lassen, *zurückstehen*, *ablassen*, *weichen: goth.* lêt (ἄφες), ei saihvam, qimaiu Hêlias nasjan ina. *Matth.* 27, 49; *in der alten sprache mit dem gen. dessen von dem man läszt, ahd.* sîn lâȥo *parco* Graff 2, 300; sîn lâȥa *parco* Docen *misc.* 1, 122^b; *nhd. mit sächlichem gen.:* darumb kan er (*der teufel*) noch seiner art nicht lassen, wil jmer in der majestet für gott geehret sein. Luther 6, 188^a. *gewöhnlich mit* von *verbunden:* wer, ob die richter allso erkanten, daȥ nit überfaren wer, so süln der oder die, die allso ducht, daȥ in überfaren wer, dann von clag lon, und gedagen. *Helfenstein. urk. von* 1379 *bei* Schmid *schwäb. wb.* 118; so man zuvor angefangen und doch davon gelassen hat. Luther 4, 425^b; las vom bösen und thu gutes. *ps.* 37, 27; wie man einen knaben gewehnet, so leszt er nicht davon, wenn er alt wird. *spr. Sal.* 22, 6; der gottlose lasse von seinem wege. *Jes.* 55, 7; wil denn nicht ein ende haben mein kurzes leben? und von mir lassen, das ich ein wenig erquickt würde? *Hiob* 10, 20; unfall wird nicht von jm lassen. 15, 30; der pfarrherr liesz von dem (*von dem thema, über das er zuerst sprach*) und prediget jnen von der erschaffung des ersten menschen. Wickram *rollw.* 27, 5 *Kurz;* seine mitgenossen, von denen er nicht lassen kann. Kant 4, 297. *sprichwörtlich* art läszt nicht von art;

nu laszt darvon (*laszt ab, hört auf*)! *fastn. sp.* 855, 15;

von gott will ich nicht lassen,
denn er läszt nicht von mir. *kirchenlied von* Helmbold;

nun so wollen wir dir nicht ehe vom halse lassen, du thust es dann. H. J. v. Braunschweig 181.

2) *von körpertheilen, die ihre dienste versagen, schlaff werden:* wenn sie schlummerte, träumte sie, sie hätte flügel und fliege, und plötzlich lieszen die flügel, und plötsch, stürzte sie zur erde. J. Gotthelf *Käthi die groszmutter* 2, 152; da träumte Käthi wieder . . . sie flog in die luft, aber die flügel lieszen nicht, sie plötschte nicht nieder. *ebenda;*

mein knie laszen, mein herz ist bang,
mein leben bleibt in mir nit lang.
Menius *kaufmann* (1540) C 5^a.

schwäbisch von dingen die nicht haltbar sind: die farbe läszt, das gefäsz läszt. Schmid *schwäb. wb.* 341; *ähnlich bairisch* das tuch läszt, *gibt farbe von sich*, das holz läszt, *wenn man nasse leinwand dran hängt*, leim, nägel lassen, *geben nach* Schm. 1, 1505 *Fromm.; früher* die armbrust läszt, *wenn die sehne weicht und daher das geschosz davon fliegt:*

und als ers an sein brust war drucken,
da liesz das armbrost und gieng ab,
schlug dem bauern die nasen rab.
H. Sachs 2, 156, 17 *Tittmann;*

daher auch eine büchse läszt, *wenn der schusz los geht:* auch wolten die püchsen nit laszen. *d. städtechr.* 2, 180, 19; so ein schütz in einer gewonlichen zilstatt steht oder sitzt, und zu dem gewonlichen blatt scheust, und es lauft jm einer under den schusz, oder jm lest ungeverlicher weisz und wider sein willen sein büchs oder armbrust, ehe und er recht anschlecht und abkompt, und scheust also jemandt zu todt, dise beide seind entschuldigt. *Carolina art.* 146;

ich stund dreimal an der schieszstat:
zum ziel ich schieszen wolt geschwind,
kein kraut noch loth ich darin find.
drei mal gabs fewr, wolt doch nit lassen.
Grobs *ausreden der schützen, bei Haupt* 3, 246;

dem dritten hat das schlosz gelossen,
desz hat er in den stock geschossen. 248.

3) lassen *verbindet sich mit einem objecte*, *etwas oder einen weichen machen*, *von sich lassen*, *entlassen*, *fortlassen*, *fahren lassen; in mehrfachen fügungen.*

a) einen schrei, einen seufzer, thränen *u. ähnl.* lassen: alsdann lest die fraw ein langen seufzer. Albr. v. Eybe 14^a; es erfrewet jne als fast, das er von freuden ein seufzen liesz. *Aimon bog.* m 2; manchen schweren seufzen liesz. *Galmy* 15; nach liesz sie ein groszen seufzen. *Amadis* 357; baldt darnach liesz sie einen hellen seufzen. 380; also dasz sie . . erstummeten, und keins mit dem andern mehr reden kondt, sonder grosze seufzen lieszen. *b. d. liebe* 31^a; da fande ich Chariclem sehr trawrig, grosze seufzen lassende. 193^c; liesz zu zeiten mit uber sich verkehrten augen einen solchen seufzen, so tief von herzen, als ob sie ihn aus dem bronnen zu Breysach geschöpfet hette. Philander 1 (1642) 61;

einen swêren suft sie lie. A. v. Halberstat 5, 34;

vor groszem leid seine augen wasser lieszen. *Galmy* 289; der riesz liesz ein feindtseligen schrei, dasz sich der thurm erbidmet. *buch d. liebe* 279^d; wie sie nun hinein (*in die höhle*) kommen waren, liesz Cnemon ein uberausz lauten schrei. 185^d; davor sie dermaszen erschrack, dasz sie einen lauten schrei liesze. *Simpl.* 3, 350 *Kurz;*

fragt ihn der schreiber wie er hiesz?
er gar demüthig die worte liesz:
kinder ich bin des menschen sohn. Göthe 56, 28;

es ist das hoffleben gleich einem herrlichen, fast köstlichen bauw, der aber zu letzt, und am ende, einen krach lasset, und viel zu boden schläget. Philander 1 (1642) 72; ein knall lassen, *dare crepitum.* Maaler 263^b; ein furtz lassen, furtzen, *crepitum reddere. ebenda;*

secht, do ward ir dhaut ze kurz,
ir geschach nicht recht, sei liesz ein furz. *ring* 38, 2.

b) die seele, das leben, den leib lassen: *ahd.* sèla umbe friunt ze lâʒʒene (*animam pro amicis ponere*). Notker *ps.* 19, 5;

mhd. ich muoʒ den lîp dâ lâʒen. *Parz.* 367, 2;

nhd. ein guter hirte lesset sein leben fur die schafe. *Joh.* 10, 12; ich wil mein leben fur dich lassen. 13, 37;

wo dasz du wilt, was göttlich ist, erlangen,
so lasz den leib, in dem du bist gefangen. Opitz 3, 187;

für meine lieben liesz ich leib und blut. Göthe 12, 179;

bald wird die trompete blasen,
dann musz ich mein leben lassen. W. Hauff 1, 35;

in verbindung mit lassen *der bedeutung* 10 *unten, die manigfach in diese eingreift:*

wann wir ausz dieser welt durch sterben uns begeben,
so lassen wir den ort, wir lassen nicht das leben.
Logau 3, 199, 45;

dasz könig Carl in Engeland liesz einen kopf und drei der kronen,
war viel; ist mehr, dasz dran man lernt die majestäten nicht verschonen. 3, 249, 178.

c) mit verschiedenem sächlichen object:

der meister was sô wîse,
daʒ er des gûtes nicht enlieʒ,
zur Mitowen er eʒ vûren hieʒ. *livl. reimchron.* 9915;

alles was ein man hat, leszt er fur sein leben. *Hiob* 2, 4;

wankelmüthig ist stets ein herr,
schnell ergriffenes läszt er schnelle.
Rückert *Hariri* 1 (1844) 52;

er tritt zum könig hin mit eil
und faszt seinen goldpokal.
heida! halt an, du kecker wicht!
der könig ruft es laut:
klein Roland läszt den becher nicht,
zum könig auf er schaut. Uhland *ged.* 335.

sprichwörtlich haare lassen, haare lassen müssen, *vgl. theil* 4^2, *sp.* 18 *fg. in der verbindung* von sich lassen:

der tharant ist ein stachlicht thier,
wie ein igel mit füszen vier,
lang spitzig federn von jm laszt:
die werden oft in silber gfaszt.
B. Waldis *Esop* 2, 95, 3;

was wunder,
dasz ihn (*den ring*) der mann im osten nie
vom finger liesz. Lessing 2, 277.

mit andern näheren bestimmungen: was man hält, soll man nicht aus den händen lassen; er hat sich eine prächtige gelegenheit aus den händen gelassen; ein schiff vom stapel lassen, *und danach übertragen:* er hat heute eine grosze rede vom stapel gelassen; dann durch wein leszt mancher herausz, dasz er sonst nüchterer weisz behielt und nicht thet. Fronsperger *kriegsb.* 1, 43^a.

d) in der kaufmännischen sprache: lauszen umb gelt, *aere mutare, vendere* Schm. 1, 1505 *Fromm.;* waaren werden um den einkaufspreis gelassen; wechsel, eisenbahn- und staatspapiere werden gelassen, *in kauf abgegeben;* prioritäten gut zu lassen, aber nicht lebhaft, *in einem börsenberichte;* von fremden wechseln war London heute in beiden sichten gut zu lassen. *Weserzeitung* 1854 *no.* 3327; für fremde valuten war heute viel frage, besonders war lang Paris (*vgl. über diese kürzung sp.* 158 *a. e.*) gut zu lassen. 1859 *no.* 4872.

e) lassen *mit persönlichem object, von sich lassen. der unterschied dieser bedeutung von der unten no.* 10 *wird ausdrücklich hervorgehoben:* ker dich nach deinem vermügen zu gott, den du verlassen hast, so lasset dich gott nit, er würt dir entgegen loufen, als der vater dem verlornen sun. Keisersberg *irrig schaf* g 1^b;

ich musz dich lassen, und verlassen kann
mein herz dich nicht (*prinzessin zu Tasso*). Göthe 9, 236;

doch gehen in manchen andern beispielen die bedeutungen in einander über, oder es ist unklar ob ein von sich lassen oder ein verlassen gemeint ist. manchmal ist lassen *soviel wie los lassen, fahren lassen, zunächst rührend an die bedeutung* 2 *oben:* (*Petrus sprach*) ich gebiete uch ubeln geisten die ir disen unseligen menschen vûret zu trigene die welt, .. daʒ irn laʒit und niht mer vûrit. zu hant lieʒen sie in vallen. *altd. blätter* 2, 189;

'lat den menschen vallen,
vor diesen luten allen,
uf daʒ sin nackeit werde erkant.
die geiste lieʒen in zu hant.
do vil he nider unde zubrach. *pass. H.* 177, 30;

gewöhnlicher ist der sinn entlassen, gehen lassen: mhd. nû lâʒʒes du chnecht (scalch) dînen, hêrro, nâh worte dînem in fride (*nunc dimittis servum tuum, domine, secundum verbum tuum in pace*). *Windberger ps. bei Haupt* 8, 140;

sî sprâchen mit eim munde:
hêrre, ir habet missetân,
welt ir den ritter alsus lân. *Iwein* 4570;

nhd. nemen und lassen weiber wie sie wöllen. Luther 5, 3^b; also dienen gar viel zu hofe, und thun seer viel guts, nicht umb des herrn willen, sondern denken dadurch nach den schlüsseln, das sie den herrn können einnemen, und die klawen einschlahen, damit sie der herr darnach mit keinem guten fug noch recht könne hassen, noch lassen. 6, 148^b; lassen sie mich, mamsell. Lessing 2, 539; Arnold! Arnold! du willst fort? rief sie ihm zu und umfaszte ihn. ach, ich kann dich nicht lassen! Körner (1866) 731;

wach auf, prinzessinn! der hahn hat gekräht!
nun lasz mich, bevor sich der morgen erhöht! Bürger 34^b;

ungern lasz ich euch zwar; doch jeder ist dieszmal dem andern
mehr zur last als zum trost, und alle müssen wir endlich
uns im fremden lande zerstreun. Göthe 40, 312;

aber da fielen die kinder, mit schrein und entsetzlichem weinen,
ihr in die kleider, und wollten die zweite mutter nicht lassen.
314;

aber die mutter ergriff mit beiden armen das mädchen,
um den leib sie fassend, und rief verwundert und staunend: ..
nein! ich lasse dich nicht; du bist mir des sohnes verlobte.
331;

laszt mich! mehr ist nicht erlaubt. Schiller *Macb.* 4, 4
(dismiss me. enough. *Shakesp. Macb.* 4, 1).

in andern beispielen der modernen sprache hat einen lassen *blosz den sinn, interesse, sorge oder bemühungen um jemand von sich lassen, aufgeben: Julio.* lasz mich! *Solina.* dich lassen? dich so lassen? sagt dein herz so? Klinger *neue Arria* 127; ich hab noch zwei stunden nach dem ausspruch, lasz mich nun! lasz mich! 129; armer, lieber narr! du glaubtest, ich könnte dich lassen! *ebenda;* o Julio! ich lasse dich nie, ob du mich schon verläszt. 84; lasz mich mit den fragen. *werke* 2, 38;

Carlos. mein vater!
versöhnung! *Philipp.* lasz mich und steh auf!
Schiller *Carlos* 2, 2.

dieses lassen *berührt sich mit dem sinne zulassen, gewähren lassen, vergl. unten no.* 6.

f) zum object treten nähere bestimmungen, einen von sich lassen: schöner, als er dich von sich liesz, soll der himmel dich wieder haben. Schiller 184^b (*kab. u. liebe* 1, 4); worauf er die unterredung ... abbrach und die staatsräthe von sich liesz. 857;

lasz Lasarum von deim gestül,
das er mein zung mit wasser kül.
Schwarzenberg 110, 2;

jetzt lassen sie mich von sich. unerhört,
von tausend süszen ahnungen betrogen,
geh ich aus ihrem angesicht. Schiller *Carlos* 2, 2;

einen los lassen, einen heim lassen, einen nach haus lassen, einen weg, hinweg, hinunter, hinaus lassen, *wo aber die bedeutung* 6, *c unten eingreift, s. dort.*

g) mit unterdrücktem object, aus der sprache der bienenzüchter:

jetzt
ist jeder augenblick uns kostbar. laszt
das heer sich schaaren! längst schon regt sichs drüben.
der bienenstock will lassen. Uhland *Ludwig* 62.

4) lassen, *ablassen, aus einem behälter lassen, mit entsprechendem object:* wein lassen, bier aus dem fasse lassen;

wollt i glai in kölla (*keller*) gehn,
wollt a saidl loszn. Mittler *d. volksl. no.* 1137, 5;

wasser lassen, *mingere;* blut lassen: *flebotomare* blut lassen zu der adern Dief. 239^a; da haben sie mir blut gelassen. Göthe 22, 90; *bei der häufigkeit dieser operation wird das object kurz unterdrückt, es heiszt alt nur* an der ader lassen: swer den sichtum hat (*der gehirnentzündung*), der sal im in den ersten drin tagin lâʒen an der houbitâder. *fundgr.* 1, 324 *note* (14. *jahrh.*);

min hêrre hât an der âder lâʒen,
unt wil nû sin gemach haben.
H. v. Melk *priesterleben* 84 *Heinzel;*

häufig werden nur die glieder genannt, an denen man die ader schlägt: in disem monot sol men uf dem tumen lassen.

kalendar. bei Haupt 6, 353; kummen die täglichen febres usz sterkem schlaf, so lasz jm uff der handt. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 19; wann ein ross durchbrüchig ist und den auslauf hat, so lasz ihm am haubt. Tabernaemont. 625;

ja behalt dein blut bei dir,
lasz auf dem daumen schier. Fischart *groszm.* 98;

gewöhnlich aber zur ader lassen: in disem monote sol men zuo der houbtodern lassen, unde ouch zuo der leberodern. *kalendar. bei Haupt* 6, 364; endlich vernahmen die beängstigten frauen, man habe ihm zur ader gelassen und sonst alles besänftigende möglichst angewendet. Göthe 22, 88; *mit falscher construction:* ich kam hinein, da sie zur ader gelassen war. Klopstock 11, 49; *bildlich: Richard.* die drei kreuze bedeuten — besinnst du dich noch nicht, Lottchen? *Charlotte.* dasz sie morgen zur ader lassen müssen? *Rich.* ei ja! herr Berthold würde meinem beutel schön zur ader lassen, wenn ich so vergeszlich wäre, wie du! Lessing 2, 529; *in der alten sprache im mystischen sinne:*

wer do wöll jubilieren
noch diser winterzit,
der sol sich vor purgieren
von aller sünden nit.
er sol zu odren laszen
der creaturen lust
und überflusz sich maszen (*entledigen*)
bis an der megde brust.
Mittler *d. volksl. no.* 1234, 8 (15. *jahrh.*).

auch die ader lassen. *flebotomare* die adern lassen, ader lossen Dief. 239^a, *und nur* lassen (*ebenda*): du solt auch merken daȥ man nicht sol lassen einem jungen kinde unter zehen jahren und auch nicht einem alten manne. Ortolf von Bayrlandt *arzneipuch* (1477) 4^b; es war ein scherer, der hat ein basen, die kam zůvilmalen zů jm, dasz er jr lassen oder ein ader schlagen můszt. Wickram *rollw.* 118, 20 *Kurz;* der zuvil blůts hat der lasz zu aller zeit. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 18;

nâhen bî der strâȥen
dâ hette der kunic gelâȥen,
dô hôrte Antenor sagen,
daȥ im die âder wêre geslagen. *Herb.* 1982,

ich wil wern (*werden*) ein frauenwirt
und ain padkneht, der lest und schirt,
so mag ich paiderseit gewin haben. *fastn. sp.* 689, 12,

einer liesz, der ander schar
baide swarten unde har. Liliencron *volksl.* 1, 192, 2047.

5) *nahe zur bedeutung* 3 *steht* lassen, *abstehen von etwas, unterlassen, sein lassen.*

a) mit sächlichem object:

mhd. die ê daȥ suochen heten lân,
die begunden suochen anderstunt. *Iwein* 1370;

und wellen wir ze hulden vân,
die sünde dur din minne lân,
so wiltu uns hân
unschuldic unser schulde.
lobges. auf Maria bei Haupt 4, 540, 73;

mitteldeutsch: ir . . lâȥet di di swêrest sint in der ê, gerichte und barmherzekeit und gelouben. *Matth.* 23, 23 *bei Haupt* 9, 280; *mittelniederl.:*

Isabele liet doe haren sanc. *altd. bl.* 1, 206, 88;

nhd. demnach emphelhen wir euch mit ernust, daȥ jr demselben graf Wolfgangen nu hinfür solch dienstgelt . . alle jar ausrichtet und gebet, und daȥ nit lasset. *urk. Max. no.* 6, *s.* 7; und doch vil besser wär die sünd gelon. Keisersb. *granatapfel* (1510) 23^b; nu aber lest d. Carlstad seine pflicht zu Wittemberg, hinder des fürsten rücken, beraubt die universitet der predigt und lection. Luther 3, 48^a; zu den soltu sagen, so spricht der herr herr, sie gehorchen oder lassens. *Hes.* 2, 5; sie hörens oder lassens. 3, 11; stehe ab vom zorn, und las den grim. *ps.* 37, 8; die katze läszt das mausen nicht. Simrock *sprichw.* 289;

jr kriegszknecht hielt jr inn der meng
ewr ehr und aid in rechter streng,
lieszt gottes schwůr und füllerei, . . .
zů kriegen würt jr hoch geacht. Schwarzenberg 143^a;

noch lassen sie jr lügen nicht,
den groszen mord zu schmücken. Luther 8, 371^a;

heut läszt der advocat die kniff,
der müller seinen meistergriff.
Usteri *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1285, 41;

nein, nicht länger
kann ichs lassen;
will ihn fassen. Göthe 1, 239;

'was heiszt du denn sünde?'
wie jedermann
wo ich finde
dasz mans nicht lassen kann. 3, 281;

pudel, so lasz das heulen,
lasz das bellen. 12, 66;

Agam. für einen könig
und feldherrn giebts der sorgen gar so viele.
Iphig. lasz diese sorgen jetzt und sei bei mir.
Schiller *Iphig.* 3, 3;

lasz das! *aufforderung von einem thun oder einer rede abzustehen:*

Marg. nun sag, wie hast du's mit der religion? . .
Faust. lasz das, mein kind! Göthe 12, 178;

mach nicht sorgenblasz das
antlitz, reuenasz das
auge, sondern lasz das! Rückert *Hariri* 1 (1844) 137;

'ja, ich liebe dich, geliebter,
bei dem heiland seis geschworen,
den die gottverfluchten juden
boshaft tückisch einst ermordet'.
lasz den heiland und die juden,
spricht der ritter, freundlich kosend. H. Heine 15, 188.

b) statt des einfachen objects eine infinitivfügung: lasz umb niemands willen gutis zu thun. Luther *br.* 2, 65; ich habe . nicht mögen lassen schriftlich e. g. heil und gnade wunschen. 581; hab ich doch nicht lassen mügen mein leiblich abwesen . . zu entschuldigen. 3, 552;

von weitem sah ich zu, wie diese ritter stritten,
ich liesz auch nicht, zu gott, für jhren sieg, zu bitten.
D. v. d. Werder *Ariost* 2, 47, 6.

c) lassen, *mit seinem gegensatz* thun *formelhaft verbunden: mhd.* die wîle mac er mit sînem guote lâȥen unde tuon als ob er vierzehn jâr alt sî. *Schwabensp.* 45, 5 *Wackern.; nhd.* Euriolus . . wist usz sölicher schneller geschicht nit was er tůn oder lăssen solte. N. v. Wyle 70, 26; und was er also tet und lies, des solt er volle müge und gwald haben. *Wilwolt v. Schaumb.* 106; dies solt man thun, und jenes nicht lassen. *Matth.* 23, 23; nu ist aufheben des sacraments, platten tragen, kasel und alben anlegen etc. ein thun, da gott nichts von geboten noch verboten hat, darumb sol es frei sein, wem es gelüstet zu thun, und zu lassen, solche freiheit wil gott haben. weil aber der bapst das thun nicht frei leszt, . . greifet er gott in sein ampt, . . weil aber d. Carlstad das lassen nicht frei gibt, . . greift er auch gott in sein ampt. Luther 3, 54^a; ich will solches, was ich geschrieben hab, lassen und nicht thun. Adam Neuser *bei* Lessing 9, 376; meinen rath, that, thun und lassen führe du mein gott. Schuppius (1701) 207; weil nun niemand auf mein thun und lassen sonderlich acht hatte. *Plesse* 3, 36; wir wissen so gut was wir wollen als ihr, und (*was wir*) haben zu thun und zu lassen. Göthe 8, 142; *redensart:* das eine thun, und das andere nicht lassen;

dergleich urteil in diser zeit
auch nit die weltlich oberkeit,
sam solts das tun und jenes laszen.
H. Sachs 2, 148, 157 *Tittmann;*

ich lege neid und hassen
beständig unter mich,
und stelle thun und lassen,
o gott, allein auf dich. Opitz 2, 212.

d) berührung dieses lassen *mit andern fügungen. neben dem accusativ des objects tritt ein genitiv* (*vgl. oben* 1) *auf:*

der feind sein unverdienten neit
nicht laszen wil und seins hochmutz.
H. Sachs 2, 42, 313 *Tittmann;*

ein örtlicher beisatz läszt das verbum in die bedeutung 3, *f* (*vgl. auch* 3, *c gegen ende*) *oben übergreifen:*

allen zorn und allen has
den ich gen dir gehabt han,
den will ich aus den herzen lan. *fastn. sp.* 423, 23;

o wee nein, o wee nein lieber vatter, lond sie dausz. Keisersb. *has im pf.* c 1^a; weg lassen (weg = *mhd.* enwec) *fortlassen,* etwas weg lassen *unterlassen zu erwähnen oder zu berücksichtigen,* einen weg lassen, *auslassen bei einer erwähnung, einladung u. ä.; wogegen die verbindung* unterweges lassen *an die bedeutung* 10 *unten anrührt:* dise muoste man tuon und iene nicht underwegen laȥȥen. *Matth.* 23, 23 *bei Haupt* 9, 280; lupf das (*schwere eisen*) selbs oder lasz es underwegen. N. v. Wyle 69, 35;

man sol sô vrowen ziehen, sprach Sîfrit der degen,
daȥ si üppec sprüche lâȥen under wegen. *Nib.* 805, 2;

wolauf zum wein, mein brüderlein,
lasz sorgen underwegen. *Garg.* 87^b;

in dem sprichworte: der wolf läszt wohl seine haare, aber nicht seine tücke. Pistorius 8, 29, *spielt die bedeutung* 3, *c oben ein.*

6) lassen, *zulassen, gewähren, in mehr oder weniger scharf hervortretendem begriffe.*

a) mit sächlichem object und näher bestimmendem örtlichen zusatze:

sie rechens (*das heu*) mit den zänen,
und worbens mit dem glasz,
der magen musz sich dänen,
das ers in d scheuren lasz. *Garg.* 87^{b};

ohne solchen, in der bedeutung erlaubnis geben: mutter. es geht nicht gut aus! du hast dich unglücklich gemacht! mich unglücklich gemacht. *Clara.* ihr lieszet es doch im anfange. Göthe 8, 192; *statt dessen mit abhängigem satze:*

liebe eidgenossen!
lasset nicht, dasz hasz und neid und miszgunst
unter euch aufkomme; oder aus ist
euer regiment! Herder *zerstr. bl.* 6 (1820) 374;

bairisch heiszt es feirabend laszen, schicht laszen, *feierabend machen, aufhören zu arbeiten.* Schm. 1, 1505 *Fromm.; mit einfachem persönlichen object, wo aber die bedeutung oben* 3, *e eingreift:* gevatter tropf! lasz du den herzog nur gewähren... laszt ihn nur erst; er musz auch essen, trinken, schlafen, wie andere menschen. Göthe 8, 243.

b) gewöhnlicher mit sächlichem object und persönlichem dativ: einem zeit, musze, freiheit lassen; ach es seind noch jung leüt, man muosz in ergetzlichait lassen. Keisersberg *has im pf.* $c1^{a}$; ehe er demselben gelerten teufel luft und raum lasse. Luther 6, 317^{a}; derhalben so wird kein partei unter euch dem evangelio gnug thun, es sei dann, das ein dem andern folge lasse (*nachgebe*), was er wil. *br.* 1, 382; unterstund sich meine widdersacher zu rechtfertigen, ihnen nur länger zaum lassen. 511; der natur luft lassen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 190, 6; den gürtel auf, lasz dem bauch seinen gang wie ein fromme fraw. *Garg.* 99^{b}; dann diesen (*erstgeborenen söhnen*) hat gott selbsten nicht ohne weise ursach, im alten testament ein praerogativ verliehen, und der weisesten völker gebrauch lasset ihnen auch heutiges tages sonderbare (*besondere*) freiheiten. Schuppius 733; lasz dem unglück seinen lauf, und streit nicht wider gott. Corvinus (1660) 519^{b}; Eduard liesz ihm in den ersten tagen keine ruhe. Göthe 17, 32; diese ironie, dieses bewusztsein, womit man seinen mängeln nachsieht, mit seinen irrthümern scherzt und ihnen desto mehr raum und lauf läszt. 54, 104;

Colette liesz ihm keinen friede:
komm, dicker Peter, spiel mit mir!
Weisze *kom. opern* 2, 163;

kaum
liesz sie mir zeit, den fusz in die pantoffel
zu stecken; ungefrühstückt ging ich hin.
Schiller *Turandot* 5, 1;

Thib. was fällt dem mädchen ein? *Raim.* laszt ihr den willen!
jungfr. v. Orl., prolog, 3. auftr.;

zwischen ihrer
ungnade und geringschätzung ist mir
die wahl gelassen. *don Carlos* 3, 10;

und liesz ich allzu rasch in meinem busen
der flamme luft, die mich nun selbst verzehrt. Göthe 9, 194.

statt des accusativs ein theilungsgenitiv: harre doch, las dir der weile, ich bin noch nicht da. Luther 4, 324^{b};

er sprach, hör mich, lasz dir der weil. Schwarzenberg 157^{c}.

c) mit persönlichem object und näher bestimmenden zusätzen, in der bedeutung zulassen, zutritt gewähren: er hat ihn nicht in sein haus gelassen, sondern auf der strasze abgefertigt; einen über das geld, über seine vorräthe lassen; einen vor sich lassen; einen über sein trog oder kisten lassen, *admittere aliquem ad suas capsas.* Maaler 263^{b}; *in fügungen, die dem satz etwas knappes geben:* einen frei lassen (*gewähren dasz er frei sei*);

er sprach: sun, sô wil ich dich
miner zühte lâzen fri. *Helmbrecht* 425;

liezen mich gedanke fri,
son wiste ich niht umb ungemach. Walther 41, 35;

einen los lassen, *vergl. dazu oben* 3, *f:* las los, welche du mit unrecht verbunden hast, las ledig, welche du beschwerest, gib frei, welche du drengest. *Jes.* 58, 6; als ich nun erfuhr, dasz der bub eingelegt worden, schrieb ich dem bischof von stund an, er solt mir den buben ohne alle entgeltnus wieder ledig lassen. Götz v. Berl. 102;

hinunter
ins freie — lassen sie mich los, prinzessin!
Schiller *Carlos* 2, 8;

ist es zu verwundern, dasz die heftigkeit meines schmerzes mich des verstandes nicht mächtig liesz? Lessing 2, 32; man brauchte die sterne nicht zu bemühen, um mit wahrscheinlichkeit vorherzusagen, dasz ein feind wie Gustav Adolph einen general wie Wallenstein nicht lange entbehrlich lassen würde. Schiller 919^{b}; *mit dem durch* un- *negativ gemachten part. prät., eine schon in der alten sprache geläufige verbindung, vgl. gramm.* 4, 127. 859 *anmerk.:* laszt mir den mann ungeheiet, ich weisz nicht, ob er oder ihr die gröste narren seind. *Simpl.* 2, 199 *Kurz;* lasz dich unbekümmert, würde er sagen. Lessing 2, 396;

mein hausz ist fein aufgeraumet,
stoszest dich zu nacht nicht drinn,
die knecht lan dich ungesaumet,
darfst kriegen nicht mit jhn. *Garg.* 89^{b};

drüm lasset dieses unbereut,
dasz ihr euch iemahls habt befreit. Fleming 319;

macht was ihr wollt; nur laszt mich ungeschoren! Göthe 2, 292;

mit doppelter negierung, wovon die eine durch die andere aufgehoben wird:

hat feuer angestecket
in Jacob rings umbher, und einen brand erwecket,
erwecket einen brandt, der nichts läst unverzehrt. Opitz 3, 34;

mit unterdrücktem object:

und wie ein adler thut, der nicht läst ungeflogen,
wiewol er kümmerlich erst jetzt hat ausgekiehlt. 2, 18;

drum laszt nur ungekrellt
mit euren maulwurfspfoten
ihr groben bauersknoten! *rockenphil.* (1707) 2, 190;

einen in ruhe, in frieden lassen;

die ander beide
soudense mit paise laten. *altd. bl.* 1, 70, 196;

in Welschland läszt dich nie der scorpion zur ruh.
Günther 664;

laszt den feind im hausz mit frieden. *kriegsbüchl. d. fr.* 157; der discurs wollte zu kitzlich werden, darumb sagte der doctor, es wäre besser, man liesze die materie mit frieden. Chr. Weise *kl. leute* 39; *jetzt häufiger* lasz mich zufrieden!; man musz jedermann bei seinem glauben lassen;

lasz mich im irrthum! — weine im verborgnen!
Schiller *br. von Messina v.* 2552;

einen fort, davon, heraus, hinweg, hinaus, hinunter lassen: uns lasz davon. *Terentius deutsch* (1499) 31^{b}; Miller (hinter der scene rufend). laszt mich hinein! um gottes willen! laszt mich! Schiller *kab. u. liebe* 5, 8;

lasz mich
hinunter, sie bedeuten — *Wallensteins tod* 3, 19;

laszt mich wieder hinweg! ich darf im hause nicht bleiben!
Göthe 40, 329;

werther herr, laszt euch erweichen!
lasset, lasset uns davon. 10, 282;

o lasz uns fort! 303.

oberdeutsch einen auszen lassen, *in einen streit, ein geschäft unverwickelt lassen, alemann.* losz mi ûsze, *behellige mich nicht!; bair.* jetz lâsz mi ausz! *zu jemand der unglaubliches erzählt.* Schm. 1, 1509 *Fromm.;*

Gretchen. mein bruder! gott! was soll mir das?
Valentin. lasz unsern herr gott aus dem spasz. Göthe 12, 197.

obscön einen drüber lassen, *den beischlaf verstatten, auch nur* einen lassen, sich lassen: *nd.* glöbet ju denn, ek bin sau eine, dä seck lött! segte Trînfiecke, aber dabü böre se schon den rock in de höchte. *wie das volk spricht* (1870) *no.* 1825.

d) auch mit sächlichem objecte: an einem preise etwas herunter lassen; ich habe mich nun zum ankauf des hauses von Mellisch entschlossen, da er etwas davon herunter läszt (*vom hause, in nachlässiger wendung für: vom kaufpreise des hauses*). Schiller *an Göthe* 812. *vgl. dazu auch* ablassen, erlassen.

7) lassen, *überlassen.*

a) mit acc. und persönlichem dativ: er lat gott sein hiemelreich und bekümert sich nit der hellen. Keisersb. *seelensp.* 62^{a}; da ich zu Wormbs war für dem keiser, gab ich dem bischoff zu Trier diesen raht, man solte diese sachen gott lassen.. were sie aus menschen, so würde sie bald untergehen, were sie aus gott, so künde sie niemand dempfen. Luther 3, 424^{a}; läszt man ihm das läpplin, so wird er fortan lernen das ledder fressen. *br.* 5, 553; er küszte ihn, er liesz ihm die rechte hand. Lessing 6, 312; allen launen den zügel lassen;

doch wart mir daz von im bekant,
der kriec wær über Cêciljen lant.
daz wolt der pâbest gerne hân.
des wolt der keiser im niht lân.
Enenkel *bei Haupt* 5, 269, 18;

alles das, was mich da gehöret an,
dasz will ich dir mit willen lan. *fastn. sp.* 425, 12;

der geht zu fusz, lest mir den gaul.
H. Sachs 3 (1588) 3, 14^{d};

den brief, den ich ihm wieder gab! ihm erst
nicht lassen wollte und doch liesz!
Schiller *don Carlos* 4, 13;

doch lassen wir das gotte. *Shakesp. Richard III* 2, 3
(but leave it all to god);

alemannisch: der Dursli geit dem ätti na:
o ätti! wotsch mer d's Babeli la?
Mittler *d. volksl. nr.* 135, 2.

in die bedeutung anvertrauen übergehend: ein hiert dem lewt ir viech haben lassen und empfohlen awf sein trew, der mag wol gestên um alle den geprechen, der an dem viech geschicht. *schöffenspruch von Iglau bei* Tomaschek *der oberhof Iglau in Mähren* (1868) *s.* 65.

b) mit persönlichem acc. und sächlichem dativ: also auch, wenn ein haus brennete, müszte niemand eraus laufen, oder zu laufen zu retten, denn fewer ist auch ein strafe gottes? und wer in ein gros wasser fiele, müste nicht eraus schwimmen, sondern sich dem wasser lassen, als göttlicher strafe? Luther 3, 393^b;

wer sich der einsamkeit ergibt,
ach! der ist bald allein,
ein jeder lebt, ein jeder liebt,
und läszt ihn seiner pein.
ja, laszt mich meiner qual! Göthe 2, 120.

c) etwas an einen lassen, *zur entscheidung überlassen, in der ältern sprache:* nun will ichs an euch alle lassen, ob nit die zung das best sei. E. Alberus *Esop* (1550) C 2^a;

ob ich hân wâr gesungen,
daȥ wil ich an die werden wisen meisterpfaffen lân,
und an des küniges Tirols buoch, daȥ saget uns sunder wân.
minnes. 2, 385^a *Hagen;*

an gotes gnâde erȥ alleȥ lieȥ. *Wigal.* 114, 25.

8) *hieran reiht sich die seit dem vorigen jahrh. häufige verbindung* sich selbst gelassen, *sich selbst überlassen, auf sich selbst gestellt:* sind es reden eines sich selbst gelassenen menschen? Liscov 161; ausdrückungen dieser art haben einen höhern ursprung, als die ihr selbst gelassene vernunft des redners. 162; sie sollten ihn hingegen nur sehn und hören, wenn er sich selbst gelassen ist. Lessing 1, 573; so war auch hier ihrer künstler beobachtung auf die wirkungen der sich selbst gelassenen natur und auf die wohlanständigkeit gerichtet. Winkelmann 4, 151; die natur in dem sich selbst gelassenen zustande. Kant 8, 300; empfindungen eines unverdorbenen menschengeschlechts, einer sich selbst gelassenen unzubereiteten seele. Sturz 2, 61; wir sehen es in England, welche bizarre gestalten die sich selber gelassene natur unter den menschen hervorbringt. 163; uns selbst gelassen (*ohne Christus*) können wir nichts. Claudius 4, 150; die sich selbst gelassene theoretische vernunft. Fichte *kr. der offenb.* 171; (*die bedeutenden männer des* 16. *jahrh.*) wie sie für sich leibten und lebten, ohne sich etwa im spiegel oder im zuschauer zu beschauen, sich selbst gelassen und genügend und durch ihr dasein wirkend, nicht durch irgend ein wollen oder vornehmen. Göthe 21, 117; weil der mensch sich hier mehr selbst gelassen ist und sich seinem stande auch äuszerlich gemäsz zeigt. 28, 259;

der sich gelaszne mensch denkt wunderlich und toll.
Günther 459 (*von* 1723);

nachahmen wird er nicht, weil eines riesen schritt,
sich selbst gelassen, nie in kindertappen tritt.
Lessing 1, 183;

ohne den reflexiven dativ: es ist alles bei ihr noch die selbst gelaszne natur. 313. *vgl.* gelassen.

9) lassen, *an einem orte stehen lassen, bleiben lassen: Elisabeth.* darf ich Lersen nach deinem sohn ins kloster schicken? dasz du ihn noch einmal siehst und segnest? *Götz.* lasz ihn, er ist heiliger als ich, er braucht meinen segen nicht. Göthe 42, 449; *mit sächlichem object, zum theil in verblaszterer bedeutung:* aufs ander findet sichs in der that, und keinen zweifel läszt. Luther *br.* 3, 320; zum theil schäleten sie die rinde von den bäumen oder streiften die blätter ab von den bäumen, beides, von zahmen und wilden, und lieszen gar nichts. Langes *Herodot* 8, 115; man verändert, verändert vielleicht was man lassen sollte, läszt was man verändern sollte. Göthe 17, 33; lasz alles so wie es ist; *mit zusätzen, und persönlichem wie sächlichem object:* einen in seinem stand, seiner verfassung lassen; *sprichwörtlich* beim stükk brot lassen. Schottel 1115^b; indem er ihnen (*Ferdinand den Böhmen*) die freiheit des denkens nahm, liesz er ihnen groszmüthig noch das recht, sich selbst zu taxiren. Schiller 904^b; lieszen mir die bürde auf dem hals. Schweinichen 3, 132; einem etwas unter händen lassen;

da man mir vergant
allen hauszrhat und gewand:
und liesz mir auch an der wand
nit ein kräuszlein noch ein kant. *Garg.* 99^a;

mit prädicativem adjectiv oder particip, wo berührung mit der bedeutung 6, *c oben öfters stattfindet:* wir wollen das unerörtert lassen; solche wünsche musz man unausgesprochen lassen; lassen sie einen platz frei für einen der nach uns kommt; ich habe den schrank offen gelassen; im schuldschein ist eine zeile offen gelassen für die summe; die thüre offen lassen, *dafür* die thüre auf lassen (*vgl.* auflassen 4, *theil* 1, *sp.* 681): edelleute und hunde lassen die thür auf. Simrock *sprichw.* 267;

ich bitte! bitte:
lasz deine hütte
noch aufgethan! Kl. Schmidt *poet. briefe* 18;

gegensatz die thüre zu lassen, *sie im schlosz oder in der klinke lassen;*

daȥ ich lîp unde leben
unverderbet lâȥe. *Otte m. d. barte* 355 *Hahn;*

der alte fromme Klimps, bei jedem bissen brodt,
den er genosz, sprach: segne gott!
den schönen spruch nicht halb zu lassen, sprach:
und stirb! sein frommes weib mit Hiobs weib ihm nach.
Lessing 1, 22;

in einem zustande lassen:

auf dich hoffen wir, lieber herr,
in schanden las uns nimmermehr. Luther 8, 367^b;

glücklicher weise find ich sie hier, und kann da fortfahren, wo ich es diesen morgen gelassen (*eine auseinandersetzung nämlich*). Schiller *parasit* 3, 9; auch sagt mans von s. Johannes dem evangelisten (*dasz ihn gott hinweg genommen habe wie den Henoch*), das las ich in seinen wirden (= *dahingestellt*), denn die schrift davon nichts sagt. Luther 4, 43^a;

du selber bist der wald.
und dieses waldes wild ist deine grausamkeit,
das lästu ohne streit,
und lieget doch mit ruh in deinem herzen.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 5.

10) lassen, *einen oder etwas verlassen, aufgeben.*

a) einen lassen, *verlassen:* (*Joseph*) wolde sî (*Maria*) heimilichen haben gelâȥen, wan her gerecht was. H. v. Fritzlar *Matth.* 1, 19 *bei Haupt* 9, 266; do wolde er si heimelichen laȥen. *Behaims evangel.-buch, ebenda* (*Luther* verlassen); wenn dann got deinen fleisz sicht, so laszt er dich nicht, er hilft dir. Keisersberg *has im pf.* (1511) b 5^a; got laszt dich nit, dien jm getreülich. b 6^b; ein frummer antwerks man, der do worhaftig ist, .˙. denselben lot gott nyememe. *postill* (1522) 3, 82^b; ach lieber gott, was machen wir, wenn du uns lessest? Luther 3, 85^b; gott . . wird jn nicht lassen. 4, 30^b;

darumb ich ganz hab für mich gnon,
aller fürsten, herren müszig gon,
mein hoffnung setzen zů gotte,
der mich noch nie gelassen hat.
P. Gengenbach *der alt eidgnosz* 287;

lasz pfaffen und begeinen,
und hilf du den deinen. S. Frank *sprichw.* 2, 9^a;

gott laszt nit wer jm entlich trawt. Schwarzenberg 106^b;

der (*deren, der engel*) leben volg, brauch rechte bitt,
gelassen würdstu entlich nit. 154^a;

doch das uns gott auch helf damit,
der uns nit laszt inn rechter bitt. 155^a;

herr, dein heilig geist uns nimer las. Luther 8, 363^a;

iedoch soll man auch sehen an,
dasz sie mit uns noch christen sein,
und dem Türken nicht raumen ein,
zu verderben der christen blut . . .
derhalb wo man jhn helfen kan,
so rath ich, dasz man sie nicht lasz.
J. Ayrer 150^d (753, 18 *Keller*);

so hab ich auch biszher nicht wenig abgenommen,
bin einen groszen theil von meinen kräften kommen,
durch krankheit, welche mich noch jetzt nicht gänzlich läst.
Opitz 3, 194;

er empfäht den heiligen geist, und die blindheit
läszt ihn. Klopstock 5, 381;

o soll mein herz nicht um dich weinen!
hier ist kein freund dir nah als ich.
wer risz dich aus dem schoosz der deinen?
du lieszest sie, und wähltest mich. Haller (1768) 163
(*beim absterben seiner geliebten Mariane*);

er kommt! ich seh ihm freudiger entgegen
als ich ihn liesz. er kommt. er sucht mich auf!
Göthe 9, 381;

danke gott,
dasz sie dich lassen kann und lassen musz. 10, 222;

denn als er erst auf der strasze mich liesz, so war er mir immer
in gedanken geblieben. 40, 329;

hart
zusammentreffend, liesz ich beide heere.
Schiller *Macbeth* 1, 2;

der adel läszt mich. *Shakesp. könig Johann* 4, 2 (my nobles
leave me);

selig, die die winde streuen
geierschnell nach süd und norden,
wie sie selbst verlassen worden,
lieszen sie die ungetreuen. Platen 9.

b) etwas lassen, *verlassen, aufgeben:*
mhd. mir hât der schûr erslagen
den besten bû den ich hân.
ich vürhte ich müeȥe deȥ hûs lân. *Iwein* 2834;

als der vogel abfleugt von seim nest, also tut der man, der do lasset sein stat. *bibel von* 1483 304^b; ein solicher mensch nit lasset die welt und ir lüst, sunder er würt verlassen von der welt und von iren lüsten. Keisersberg *seelensp.* 200^a; des trösten wir uns, das er (*gott*) unser rechte sache nicht lassen kan. Luther 3, 29^a; meine hoffnung wirstu nicht lassen. 1, 29^a;

(*die märtyrer musten*) menschentand hie lassen. 8, 371^a;

lasz ich gleich aber diese welt,
wird meine treu doch nicht gefällt. Opitz 2, 202;

wenn man älter ist geworden,
lässet man den kinder-orden. *pers. rosenth.* 6, 5;

'wie kümmt es, dasz die welt im argen ist versunken?'
sie liesz den rechten weg und gieng nur nach gedunken.
Logau 1, 26;

es hiesz, der wirth ins haus
lasz alles was er hat und geh auf ewig rausz. 69;

ade du statt des glücks (*Glückstadt*), dein könig musz dich lassen,
und alles land mit dir, er wil die kühnheit fassen
zu reisen uber meer. J. Rist *triumphlied;*

selbst der engel entschwebt wonnegefilden, läszt
seine krone voll glanz unter den himmlischen.
Klopstock 1, 80;

lasz denn, muse, den hain, wo du das weltgericht
und die könige singst, welche verworfen sind!
komm, hier winken dich thäler
in ihr tempe zur erd herab. *ebenda;*

wer sind die seelen, die in der haine nacht
herschweben? lieszt ihr, helden, der todten thal? 174;

auch du lieszest der frommen versammlung, und schwebtest
herunter. 5, 174;

er liesz die versammlung,
eilet hinaus. 245;

zur mitternachtstunde lasz schlummer und traum,
lasz bette, lasz kammer, und suche den baum,
den baum der den apfel der liebe dir trug! Bürger 32^a;

wenn durch das volk die grimme seuche wüthet,
soll man vorsichtig die gesellschaft lassen. Göthe 2, 13;

ja, sie folgt
aus dem palast mir in die hütte, läszt
ein thöricht leben, das ich selbst verlassen. 10, 221;

ist es die liebe, die den aufenthalt
des himmels läszt und unsrer erde gönnet,
dasz man sie wiederum als göttin kennet? Tieck 1, 17.

11) *nahe zur vorigen bedeutung steht* lassen = *zurücklassen:*
für alle ding solt lieben gott,
auch allzeit halten sein gepot.
und was du dir nit günnen sölst,
den nächsten des vertragen wölst.
an sölchem hangt das ganz gesetz,
als Christus selbst hj liesz zu letz.
Schwarzenberg 147^b.

häufig mit bestimmenden zusätzen,

a) ein wo bezeichnend: ich lasse dich in einer verderbten welt. Göthe 42, 449;

ob Jêsus zû der mûter sin
iht quême, als er in gehiȥ,
die er hi nidene bi in liȥ?
jâ, sin wort falliret nith.
Marien himmelfahrt 1435 (*bei Haupt* 5, 553);

ich geh nach Frauenberg, die Pappenheimer
lasz ich dir hier, auch Lothringen, Toskana
und Tiefenbach bleibt da, dich zu bedecken.
Schiller *Wallensteins tod* 2, 7;

wie die vögel, wann sie dem garn entwischen und etlich gesellen dahinden lassen. *Garg.* 149^a; ihr sollt abziehen mit gewehr, pferden und rüstung: proviant sollt ihr dahinten lassen. Göthe 42, 146; das sie sollen untergehen und unser lehre hinder sich lassen. Luther 5, 51^b; von dannen ist er nach Danzig und von dort auf Lübeck kommen, .. und also wurde ich hinder ihm gelassen vor der thür der äuszersten verzweiflung. *Simpl.* 4, 154 *Kurz;* Nauschirwan stirbet nicht, weilen er einen guten nahmen hinter sich gelassen. *pers. rosenthal* 1, 21; einen groszen nahmen nach sich lassen. *pers. baumg.* 2, 16; wir waren im leben schon gewohnt den verlust hinter uns zu lassen, und den gewinn im auge zu behalten. Göthe 31, 129;

lasz jetzt des mädchens kindische gefühle,
die kleinen wünsche hinter dir! Schiller *Piccol.* 3, 8;

ihr plätze alle meiner stillen freuden,
euch lasz ich hinter mir auf immerdar!
jungfr. v. Orl., prolog, 4. auftr.;

einen im stiche lassen, *in einer gefahr oder drängenden lage allein lassen, ein bild von einem stechen, einem kampf mit speeren hergenommen:* dieses traurige gebiet, wo dem verstande eine aufgabe zugewiesen ist, die er zu lösen nicht hinreicht, da ihn ja selbst die religion, wie er sich solche allenfalls erbauen kann, im stiche läszt. Göthe 26, 216;

wollt ihr mit?
laszt ihm mit eins den plunder ganz im stiche,
um den es ihm zu thun. er bringt euch nach
und nach doch drum. Lessing 2, 258;

was du suchst,
ist hier, sogar zu Ulubrä, wenn nur
dein eigen herz dich nicht im stiche läszt.
Wieland *Horazens briefe* 1 (1782) 174,

quod petis hic est,
est Ulubris, animus si te non deficit aequus;

komm! komm! ich lasse dich mit ihr im stich.
Göthe 12, 246.

b) ein wie bezeichnend: als ich (*auf eine anfrage des groszfürsten nach der gesundheit des kaiser Max*) dén gesunden gelassen anzaigte. S. v. Herberstein *in font. rer. austr.* 1, 1, 123; fragte: ist herzog Friedrich noch gesund? darauf wurde geantwortet: wir hätten in unserm abreisen ihro fürstl. durchl. noch in guter gesundheit gelassen. *pers. reisebeschr.* 1, 7; gott befohlen, mein sohn! ich lasse dich einen weisen; denn wi deine mutter albereit im grabe eingescharret, also ist auch dein vater nicht mehr auf der welt anzutreffen. Butschky *kanzl.* 103; einen allein lassen;

so überschleicht bei tag und nacht
mich einsamen die pein . . .
ach werd ich erst einmal
einsam im grabe sein,
da läszt sie mich allein! Göthe 2, 120.

c) zurücklassen, in vergleichen, weit übertreffen:

der sattel, welchen ihm die Venus aufgelegt,
ist weicher als der sammt, und läszt die tieger-decken,
worunter Ledens schwan sein weiszes kleid versteckt,
und raben hin und her die schwarzen puncte stecken.
Günther 664.

12) *ähnlich* lassen, *zurücklassen als erbe, hinterlassen:* wenn jemands bruder stirbt, und lesst ein weib, und lesst keine kinder, so sol sein bruder desselbigen weib nemen. *Marc.* 12, 19;

lasz ich schon nicht viel zu erben,
ei so hab ich edlen wein. Opitz 2, 207;

er starb, und liesz bei seinem sterben
den runden hut dem nächsten erben. Gellert 1, 9;

er liesz den ring
von seinen söhnen dem geliebtesten. Lessing 2, 277;

wer auf die welt kommt, baut ein neues haus,
er geht und läszt es einem zweiten. Göthe 5, 127.

13) lassen, *mit reflexivem acc.; an die bedeutung des zurückweichens oder nachgebens, gewährens* (*vgl. oben* 1 *und* 6) *zunächst angeschlossen, in sinnlicheren und unsinnlicheren verbindungen.*

a) mit örtlichem beisatze, weichend oder nachgebend sich wohin verfügen: und da sie die anker aufgehuben, lieszen sie sich dem meer. *ap. gesch.* 27, 40; aber der unterheubtman wolte Paulum erhalten, .. und hies die da schwimmen kündten, sich zu erst in das meer lassen und entgehen an das land. 43; die heiden lieszen sich aber all ins mör zů schwimmen. Frank *weltb.* 209^b; der sich ins meer lässet, und weisz nicht zu schwimmen. *Lokmans fab.* 9; woferr der feind (*in der stadt*) den haufen oder das leger wölt oder gedechte zu uberfallen oder sonsten sich begerten ausz der besatzung zu lassen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 45^a;

was hör ich aus dem winkel dort
für ain gschrai, wȥ kläglich wort?
es ist fürwar ain raine stimm,
daraus ich leichtlich wol vernim,
das es nicht sein kan etwas gros:
deshalb ich mich wol zu jm los (*lasse*).
Fischart *flöhhaz* 52;

da gerieth ich vor zorn und unwillen in eine solche raserei, dasz ich mich beinahe allein hinter die sechs baurn gelassen und mit ihnen herum geschlagen hätte. *Simpl.* 2, 85 *Kurz.* sich herab, hinab, heraus, hinaus, herunter, hinunter lassen, *auch in bildlicher bedeutung, vergl, theil* 4^2, 1009. 1038. 1189. 1380. 1396. 1532; damit er (*Christus*) sich herunter lasse und richte sich nach unser einfalt. Mathesius *Sar.* 122^a; sich an den laden lassen, *vergl. unter* laden *sp.* 41; sich wo nieder lassen, *vergl.* niederlassen:

es fliegt e vögeli nit so hoch,
es lot si wieder nieder. Mittler *d. volksl. no.* 134, 35.

sich wo zurückhalten, wo bleiben: dasz sie eine solche bangigkeit des herzens empfinden, dasz sie nicht wüsten, wo sie sich lassen solten. Schuppius 584;

sie kann sich nicht zu hause lassen,
sie liegt beständig auf den gassen
und spricht bei guten schwestern ein. Picander 2,348;

von niedergehenden bewegungen des körpers: sich auf die knie lassen.

b) in bezug auf gemütsbewegungen: sich vor freude, schmerz nicht lassen können; er konnte sich vor zorn nicht mehr lassen, *blieb seiner nicht mehr meister;*

er kann sich für freude nicht lassen. Göthe 3,4;

in bezug auf meinungsaustausch, sich einlassen mit jemand, vgl. unter einlassen *theil* 3,221; am besten, sie lassen sich mit ihr nicht ins wort. Lessing 2,172; *sich aussprechen, vergl. unter* heraus lassen *theil* 4^2, 1038.

c) *gewöhnlich* sich lassen, *sich vertrauend hingeben, sich verlassen;*

α) sich an jemand lassen: heiligiu maget sente Marie, fogetin und helfârin aller dere die sich an dich lâȥent. *Diutiska* 2,289;

o du tomme welt,
wer sich an dich laut, der velt.
R. Merswin, *vgl. Grieshaber pred.* 2, viii.

β) sich auf jemand *oder* etwas lassen: (*Carlstadt*) beweiset nichts, .. füret keinen grund noch schrift, noch ursache, das sich kein gewissen kan darauf stönen oder verlassen, es wölt denn sich lassen auf lautere wort d. Carlstads. Luther 3,77^b; ein mutig gewissen, das sich auf gott lesset, und weder welt noch teufel fürchtet. 5,68^a; je schöner dein recht, und besser deine sache ist, je weniger du dich vermessen, und drauf pochen solt, sondern deste mehr dich fürchten für gott, als der lust hat, das schönest recht zu schenden, und die besten sachen zu stürzen, umb der vermessenheit willen, das du dich drauf lessest, und pochest. 6,137^b; das man darauf sich nicht lassen, sondern allein auf gott vertrawen sol. 8,254^b; (*dasz wir*) uns auf gottes güte gar nicht lassen, noch wagen, sondern allzeit mehr auf gelt, gut, freund verlassen. J. Jonas *ebenda* 6,381^b; under welcher zal ist Hieronymus und dero die sich auf jn lassen. S. Frank *chron.* 1531 257^b;

darumb auf gott wil hoffen ich,
auf mein verdienst nicht bawen,
auf jn mein herz sol lassen sich,
und seiner güte trawen. Luther 8;365^b;

du solt glauben in einen gott,
uff ihn dich lassen in der nott. Mich. Vehe 9;

ja, las dich drauf. Schmelzl *hochzeit* 10^a;

dasz unser feld jetzt nichts als dorn und disteln träget,
drum schwitzet unser leib und unser herze schläget:
doch lasz ich mich auf gott, der sehe was er thu.
Logau 1,42,59.

γ) sich hinter einem lassen: wann man die wahrheit bekennen will, so musz ihnen (*den ärzten*) der jenige, so sich hinter sie läst und hinter welchem sie geld wissen, nur lohnen, dasz sie einen krank erhalten. *Simpl.* 2,52 *Kurz.*

δ) sich einem lassen: denn er mus blind werden, und gott sich lassen in richtigem glauben. Luther 1,44^b; nach gott sehnen, das ist, demüthig gott lieben, und sich (ihm *aus gott zu ergänzen*) lassen. 3,13^b; füre du mich nach deinem willen, ich las mich dir genzlich. 26^a;

auf dich las uns bawen,
aus herzen grund vertrawen,
dir uns lassen ganz und gar. 8,361^a.

ε) die reflexive fügung wird durch eine passive ersetzt (*verschieden von der oben* 8): ich bin .. gelassen in deinen willen, denn die kan gott leren und füren, die jre seele jm uberantworten und sich füren lassen. Luther 3,26^a; welicher in got gelassen ist wie Abraham, der bedarf dheines gsatztes. Zwingli *uszlegen u. gründ der schluszreden oder articklen* (1523) Z4^b; sind wir nun in got gelassen, so ist es on den geist gottes nit zuoggangen. A^a.

14) lassen, *den anschein haben, aussehen, scheinen, geht wol aus von der bedeutung* 3, *und steht eigentlich mit unterdrückung eines objects* (einen schein, ein ansehen lassen, *von sich geben*). *es herscht seit alter zeit im mitteldeutschen* (Lexer *mhd. wörterb.* 1,1844) *und im niederdeutschen sprachgebiete:*

he quam to Brugghe und rêp,
und lêt also ein unwittich man.
Haupts zeitschr. 5,386,71,

wie noch heutzutage, wird aber auch seit dem 17. *jahrh. in der schriftsprache, jedoch fast stets auszerhalb gewählter rede, in verschiedenen fügungen gebraucht.*

a) einer *oder* etwas läszt *mit begleitendem prädicativem adjective, sieht aus, hat das gepräge:* die gesellige unterhaltung ist ein spiel, wo alles leicht sein und leicht lassen musz. Kant 10,147; es würde verdächtig gelassen haben, wenn er seine person hätte vertheidigen wollen, er vertheidigte also schrift und religion. Rabener *sat.* 1,152; *Henr.* o geh! du bist eine artige richterinn. hast du schon vergessen, dasz du mir heute angehörst? *Lisette.* desto schärfer werde ich gegen sie sein, damit ich nicht parteiisch lasse. Lessing 1,404; er will sie (*eine miene*) annehmen, vielleicht weil er glaubt, dasz sie gut läszt, dasz sie bezaubert. 6,258; und jetzt trägt man mit ehre einen hund unter dem schönen arm, unter welchem ein gesangbuch übel lassen würde. J. Paul *grönl. proc.* 1,106;

das volk bleibt vor verwundrung stehn,
und schreit: nun läszt der hut erst schön! Gellert 1,9;

ein weiszer hut liesz lächerlich;
schwarz, brüder! schwarz! so schickt es sich. 1,10;

o welch ein zopf! wie wunderschön
liesz er an seinem köpfchen! Blumauer *Äneis* 1,177;

sie blühte noch im ersten jugendprangen,
daher sie zart und fast noch unreif liesz.
Gries *Ariost* 28,53;

era ancor sul fiorir di primavera
sua tenerella e quasi acerba etade;

mit persönlichem dativ, anstehen: umsonst sind seine gesichtszüge noch so regelmäszig: sein eigensinn, seine lust zum spotten hat eine gewisse falte hineingebracht, die ihm in meinen augen recht häszlich läszt. Lessing 1,404; ich erlasse dem Hippias diese sorge, sagte Danae mit einem spöttischen lächeln, welches ihr ungemein reizend liesz. Wieland 1,284; indem er eine gewisse miene von komischem unwillen annahm, welche seiner hoheit nicht übel zu lassen pflegte. 7,288; die frauen betheuerten, diese tracht lasse ihm vorzüglich gut. Göthe 19,15; der alles vergessende künstlereifer liesz ihr so hold! J. Paul *Tit.* 2,207; die ohrringe .. die ihr so schön lieszen. Schiller 3,564,8 *Gödeke;*

ich sah ihr antlitz an, ihr häupt, ihr güldnes haar,
ihr reden, ihren gang, wie wol ihr alles liesze. Fleming 650;

ein räuschchen läszt
dem dichter lieblich. Kl. Schmidt *poet. br.* 18;

mit einer nachdenkenden miene, die ihrem gesichtchen recht artig liesz. Thümmel 3,471.

b) es läszt, *mit bestimmendem zusatze, es steht, kleidet:* vor dem spiegel beurtheilen, wie es ihm lasse. Kant 10,127; *Dubois.* aber warum sprachen sie so? *Dorante.* hörst du nicht? weil ich ein geck war, und glaubte, es liesze noch so galant und weise. Lessing 7,231; wenn sie die schäferin (*ein maskenkleid*) nehmen wollten, ihre englische unschuldige miene! es läszt dabei ihrer taille so gut! Lenz 1,197; ungemein gut liesz es, da sie .. die handschuhe abzog. J. Paul *Tit.* 2,38;

'herr Fritsche' liesze gar zu seichte;
'magister Fritsche' klappt und klingt. Günther 522;

das haupt mit boy umziehn, und zu der hochzeit gehn,
läszt fast so abgeschmackt, als bei der bahre tanzen. 540;

auf steifem hals ein stutzerhaupt,
das über alle höhn
weit, weit hinaus zu ragen glaubt,
läszt doch gewisz nicht schön. Bürger 64^b;

herzhaft allem begegnen, das läszt unjüngferlich, meint sie.
Voss *Luise* 1,714.

c) es läszt *mit abhängigem satze, es scheint, hat das aussehen; der abhängige satz ist durch* als ob, als wenn *eingeleitet:* dieses wuszte keiner seiner lebensbeschreiber, nach welchen es läszt, als ob Stephanus der neunte ihn vom bloszen abte eines geringen klosters zum kardinal erhoben habe. Lessing 8,388; wahrlich, es würde lassen, als ob ich mich, wer weisz wie nöthig, in Braunschweig glaubte, wenn ich mich schlechterdinges an nichts kehren wollte, um nur zwei oder drei tage früher dort zu sein. 12,246; das liesze ja, als wenn man glaubte, dasz die wahrheit .. gewinnen oder verliehren könnte. Claudius 5,135;

die letzte (*crocusblume*) hebt der güldnen stirne zier,
fast ohne stiel, noch in der erd herfür.
dann läszts, als ob sie sich am feur der sonne labe.
Brockes 1,4;

es läszt, als ob das gras der blumen gold bekränze. 14;

der grünen blätter holde glätte
läszt anders nicht, als ob ein künstler sie
aus grünem atlasz selbst geschnitten hätte. 70;

es läszt, als wenn zuerst ringsum der äste spitzen
viel grüne runde perlen sitzen. 67;

seltener ist die einleitung des abhängigen satzes durch als, ob *oder gar* dasz:

wann jemand sich in diesem licht bewegt,
geht oder läuft, so läszts, als würde stets sein kleid
mit güldnen flocken überstreut. 1,202;

der einwurf läszt, als woll er etwas sagen. 433;

sie (*die nachtigall*) machte fugen, pausen, sprünge,
und contra-puncte, dasz es liesz,
ob sie mit tausend zungen sünge. 65;

es läszt, ob kämpfe stets diesz neu-belebte völkchen (*die fliegen*). 155;

es liesz, dasz diese trübe schatten (*des nebels*)
auf meinen geist selbst einen einflusz hatten. 2, 430.

d) in derselben bedeutung es läszt *ohne abhängigen satz, es hat den anschein:* hier hat mich eben ein fremder besucht, ein weiser mann, wie es anfangs liesz. Sturz 1, 269; *mit persönlichem subject* lassen = *erscheinen, den eindruck machen:*

die förderfüsz und kopf ein rechter greif auch sind,
an andern gliedern es ganz gleich der mutter liesze,
als irgend sonst ein pferd. D. v. d. Werder *Ariost* 4, 18, 5;

und als er weiter kömpt, so wird er an jhr jnnen,
dasz sie schön im gesicht, an sitten und von sinnen,
ob sie wol noch erblast und sehr erschrocken lest. 4, 72, 3;

beweist der christen brauch,
der zwar den frühen todt der seinen heiszt betauren,
nicht aber trostlosz läst auch mitten in dem trauren.
Fleming 132;

so machts die heuchelei: bei tage läszt sie keusch;
doch kommt die dämmerung, so stürmt sie in ihr fleisch,
und fragt den liebsten oft: warum er nichts vermöge?
Günther 457;

undt wann du diesen groszen menschen die welt ansiehest, was lest darinnen ungereiset? die sonne umbwandert den erdenkreisz alle tage: der monde und der ganze pöfel des gestirnes, haben ihre wanderschaft. Opitz 2, 256.

e) es läszt, *in prägnantem sinne (von oben b ausgehend), es kleidet gut, es schickt sich:* da es nun nicht lassen würde, wenn sich herr Theophan in mich verliebt stellte. Lessing 1,444; doch eben besinnt er sich, dasz es wohl eine würdigere person sein müsse, der er sein geheimnis zuerst mittheile. es würde nicht lassen, wenn sich Flora rühmen könnte, ihn dessen deflorirt zu haben. 7, 282; die mannichfaltigen phänomene .. von denen der virtuose sagt: das musz so sein, das läszt, das thut wirkung. Göthe 33, 6; vor den erleuchteten pallastfenstern hielt er mitten unter den leuten und sann nach, ob es sehr lasse, so in den garten zu laufen. J. Paul *Tit.* 2, 14.

II. lassen, *verbunden mit infinitiven.*

Die bedeutung des verbums schlieszt sich in allen nun aufzuführenden fällen an die oben I, 6 *gegebene an; nur geht der begriff des zulassens, gewährens oft in den des bewirkens, machens über. in einer anzahl von fügungen liegt der übergang klar vor; in vielen andern kann man eben so gut jenen wie diesen begriff annehmen, daher die unten folgende aufzählung der fälle nicht sowol nach der bedeutung des verbums, als vielmehr nach syntaktischen gesichtspunkten erfolgt. die construction geht von dem einfachen zu* lassen *tretenden objectsaccusativ aus, dem ein näher bestimmender infinitiv zugesetzt wird* (ich lasse ihn staunen = *ich lasse ihn im zustande des staunens*); *man könnte eher statt der infinitivfügung ein particip des präsens erwarten* (ich lasse ihn staunend), *wie bei* finden *neben der unsern fällen vergleichbaren construction in der that auch das part. präs. gebraucht ist (gramm.* 4, 628), *indes findet sich auch sonst der infinitiv in vertretung des part. präs., vgl. unter* haben *theil* 4^2, *sp.* 65. *im altnordischen vertritt hier bei* lâta *lassen die stelle des infinitivs ein part. praeteriti, gramm.* 4, 126. — *Die construction hat sich ungemein reich und manigfaltig entwickelt.*

1) lassen *in verbindung mit einem objectsaccusativ und dem infinitiv eines intransitiven verbums. in vielen einfachen fügungen: ahd.* lâȥet iogiuuedar wahsan unzan zi arni (*sinite utraque crescere usque ad messem*). *Tat.* 72, 6;

sâr sô diu sêla in den sind sih arhevit,
enti si den lîhhamun likkan lâȥȥit. *Muspilli* 3;

mhd. sin schiffelin er vlieȥen lieȥ
unt saȥ ûf sin ors iesâ. *Trist.* 171, 38;

(*die königin*) lie liegen den künic ir man
unde stal sich von im dan. *Iwein* 99;

lât mich belîben swâ ich mac. *Parz.* 193, 28;

nhd. ich wil mich zu euch wenden, und wil euch wachsen und mehren lassen. 3 *Mos.* 26, 9; das ir leben lasset meinen vater, meine mutter, meine brüder und meine schwester. *Jos.* 2, 13; darumb lies er sie dahin sterben. *ps.* 78, 33; man last die gueter verstuden an vil orten und wuest ligen, dasz man nit arbeiter hat. Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 255; warum wart ihr unvorsichtig genug sie entkommen zu lassen? Göthe 15, 322;

die er im leben durch den mord
zu schweigen hat gedrungen,
die mus er tod an allem ort,
mit aller stimm und zungen,
gar frölich lassen singen. Luther 8, 371^a;

ha! wie er staunen wird!
nicht lange lässest du, mein kind, ihn staunen.
Schiller *Semele v.* 216;

lasz, herr, des opfers düfte steigen.
ring des Polykrates;

gepriesen sei die allmacht,
die es gelingen liesz! *don Carlos* 5, 3;

leg alles, alles in die wage, sprich
und lasz dein herz entscheiden. *Wallenst. tod* 3, 21;

laszt ihren kummer reden! laszt sie klagen! 4, 9;

man stellte wildbrät auf und fisch
und liesz auch keinen dürsten. Uhland *ged.* 339.

mit näher bestimmenden beigaben: (*ich will*) das übrig so ich noch wyter dir geschriben haben wolt, in der fädern stecken lăssen. N. v. Wyle 12, 17 *Keller;* und müssen dennoch die christen hinder sich leben lassen. Luther 5, 51^b; (*Tell*) liesz sie also schweben und schwanken uff dem see. Etterlin (1507) *bl.* 16^a; ob sy glych vereinungen machend, dasz man nieman zwingen soll, so laszt man doch die ufweibler (*werber*) mit dem geld iedem zuo sinem sun kummen. Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 256; lassend üwere pfaffen mit einandren um des gloubens und sacramenten willen kämpfen wie fast sy wellend. 259; lasset euch kein grau haar wachsen. *Simpl.* 2, 297 *Kurz;* dieses war auch die zeit, da man, wenn die frau in kindesnöthen war, den mann in einen topf blasen liesz. Lichtenberg 3, 111; wenn es nicht zu läugnen ist, dasz er (*Wieland*) bald den verstand über die höheren kräfte, bald die sinnlichkeit über die sittlichen triumphiren läszt. Göthe 32, 247;

lâȥ mich mit dir sterben.
Marienklage in den fundgr. 2, 271, 17;

nun bisz mir recht wilkommen,
du edler rebensaft:
ich hab gar wol vernommen,
du bringst mir süsze kraft,
laszt mir mein gmüt nicht sinken. *Garg.* 84^b;

ich liesz euch bis zu ende reden.
Schiller *don Carlos* 3, 10;

man liesz ihn nicht einmal zu worte kommen.
Wallensteins tod 3, 22,

lasz dein eisen
auf schädel fallen, die verwundbar sind. *Macb.* 5, 12;

lasz den teufel dir, dem du von je
gedient, kund thun, dasz Macduff vor der zeit
aus seiner mutter leib geschnitten ist. *ebenda;*

weicht, und laszt mir die mäuler (*maulthiere*) hindurchgehn.
Ilias 24, 715.

2) *manche solche verbindungen treten häufiger auf, so* fahren lassen, *in verschiedenem sinne;* einen, etwas fahren lassen, *ziehen lassen, dahin lassen, fort lassen, vgl. th.* 3, 1255 *fg.;*

mhd. der tôt möhte an mir wol hie
büeȥen swaȥ er ie getete,
unde gewert mich einer bete,
daȥ er mich lieȥe varn mit dir. *Iwein* 1465;

mnl. die werelt wil ic varen laen
ende ic wil Jesum kiesen. *hor. belg.* 10, 112, *no.* 47, 2;

nhd. herr, nu lessest du deinen diener im friede faren. *Luc.* 2, 29; er aber liesz den linwat faren und floh blosz von inen. *Marc.* 14, 52;

die göttin der gelegenheit
ist fornen nur mit haaren,
im nacken bleibt sie kahl allzeit,
drumb lasz sie ja nicht fahren,
weil du sie bei der stirne hast. Opitz 2, 209;

ich denke was im liede stehet:
lasz fahren was nicht bleiben will. 211;

o lieber! mein lieber! lasz fahren den wahn! Bürger 34^a;

fahren lassen, *in bezug auf eine rede oder erklärung, nicht weiter berühren, davon abgehen:* ob er auch widerkommen werde .. las ich fahren, ich gleub es nicht. Luther 4, 43^b; derwegen sie diese reden fahren lieszen und zu dem nachtimbisz giengen. *Amadis* 425; einem etwas fahren lassen, *sein reden ungestraft hingehen lassen:*

süllen wir ims umb sunst varn lan,
dasz muosz mir immer wesen laid. *fastn. sp.* 415, 22;

einen fahren lassen, *auch* einen schleichen, streichen lassen, *emittere crepitum:*

das ich zurisz hosen und schuch
und den kopf voller beulen sties,
auch oftmals einen faren liesz. *froschmeus.* M 3^a (1, 2, 14);

läszt einen, pfui! dich an, mit guten willen streichen.
Rachel *bei* Steinbach 2, 713;

fallen laſsen, *im eigentlichen sinne:* straf nu ire kinder mit hunger, und las sie ins schwert fallen. *Jer.* 18,21; da hieben die kriegsknechte die stricke ab von dem kahn, und lieszen jn fallen. *ap. gesch.* 27,32;

der herr geht immer voraus vor allen,
läszt unversehens eine kirsche fallen. Göthe 13, 121;

in bildlicher rede: du möchtest dich entsetzen fur einem gewaltigen, und das recht mit schanden fallen lassen. *Sir.* 7,6; reinigt euer herz von tücke, werft eure gleisznerischen larven ab, lasset die wage des richters aus euren schuldigen händen fallen. Schiller 314^a (*menschenfeind*);

du bist ja gut,
und läszt die ruth
im schwunge oft aus deiner rechte fallen.
Schubart (1787) 1,64;

in bezug auf rede, vgl. th. 3,1284: lǎssen wir joch den lümden und der welt rede fallen. N. v. Wyle 75,10; wie wol andere lerer ouch anderst dovon reden, das losz ich fallen, das ist gewisz. Keisersberg *christ. bilg.* A 2^a;

gehen lassen, *auszer in der eigentlichen bedeutung auch = den lauf lassen:* da sorget er, das gott seinen ernst lasse gehen, und das land strafe. Luther 4, 104^b; auf das wir erwehreten, das er (*gott*) die strafe nicht gehen liesze. *ebenda;*

ich lass es gehn,
und musz dann eben diesen vorwurf tragen. Göthe 9, 175;

mit reflexivem accusativ, sich gehen lassen, *seinen angewohnheiten oder neigungen den lauf lassen, sich nicht zügeln:* er läszt sich in gesellschaft zu sehr gehen; etwas zu herzen gehen lassen, *annehmen:*

der du der armen flehen
dir allzeit gern zu herzen lassest gehen. Weckherlin 51;

bleiben lassen, *entweder bestehen lassen:* gedenk, herr gib mir zuo thun das, das in mir ist, und lasz es also bleiben, thuo was du magst. Keisersberg *has im pf.* b 5^a;

haut ab den baum, verderbt jn glat,
den stam mit wurzeln bleiben lat. H. Sachs 3, 1, 148^a;

oder unterlassen, vgl. theil 2, *sp.* 93:

dasz der tod uns übereile
lasse man die klage bleiben. Logau 1, 162, 97;

stehen lassen, *eigentlich:*

er nam den flôȥ und zoch in dan
dâ er sin ros hêt lâȥen stân. *Wigalois* 162, 19;

am absturz einer hölle
laszt ihr mich stehen und entflieht.
Schiller *don Carlos* 3, 4;

übertragen, bestehen lassen, unangetastet lassen:

das wort sie sollen lassen stan,
und kein dank dazu haben. Luther 8, 364^b;

muszt mir meine erde
doch lassen stehn (*Prometheus zu Zeus*). Göthe 2, 79;

geschehen lassen: die vornehmen haushaltungen würden schon so lange mit unordnung geführet, dasz man es geschehen lassen müsse. Möser *patr. phant.* 1, 4;

dasz diesz opfer dir gefalle,
lasz ein zeichen jetzt geschehn! Schiller 56^a;

doch weil ers ruhig läszt geschehn,
so lassens die andern auch. Uhland *ged.* 335;

walten lassen: wenn es darzuo kompt das er (*der mensch*) got ganz anhanget, denn gang jm zuohanden was es wöl so laszt er es (*gen., dessen*) got walten. Keisersb. *has im pf.* b 4^d;

tröste dich nur dasz deine sach
ist gottes, dem befiehl die rach,
und lasz es ihn schlecht walten. M. Altenburg
in Wackernagels leseb. 2 (1839), 339, 3;

stecken lassen, sitzen lassen: deine tröster haben dich uberredt und verfürt, und in schlam gefurt, und lassen dich nu stecken. *Jer.* 38, 22; diwyle ich aber diner wyshait allain haim geben hab ze urtailen ob ich die colores rethoricales söll lǎssen ersitzen (*unvollendet lassen, liegen lassen*) oder zů ende bringen. N. v. Wyle 10, 21; eine sitzen lassen, *sie nicht heiraten:* eine vernünftige tochter, kriegt wol einen man, aber ein ungeratene tochter, lesst man sitzen. *Sir.* 22, 4;

eine braut läszt er sitzen in thränen und schmerz.
Schiller *Wallenst. lager, 7. auftr.;*

liegen lassen, ruhen lassen: nǎch sitte der binen, die von blůmen das beste . . samelnt und hinweg tragent, und das arg fürgende (*vorbeigehend*) still ligen lǎssen. N. v. Wyle 14, 21; so müsten wir ouch die hailigen geschrift ungelesen růmen (*lies růwen*) lǎssen. 14, 10;

wir liszen alle ding wol geweilen
und wolten mit dem geschüz nit eilen.
landsknechtlied bei Adrian *mittheil.* 130,

die vöglein sorgen lassen, *und ähnl. sprichwörtliche wendungen für: sich unbekümmert lassen:* (*wenn der mann vernünftige sorge für das seine getragen hat*) dornoch losz er fögelin sorgen. Keisersberg *postille* 3, 81^b;

unser feindt ist nunmehr dahin,
hat seins verrahtens schlechten gwin,
wird uns nun nicht verrahten morgn.
desz seind wir ohn all scheü und sorgn,
unsern lust alhie zu verbringen,
und laszn die klein waltvögelein singen.
J. Ayrer 374^c (1876, 27 *Keller*);

darumb habt ainen kecken sinn
und lasset das felt röslein tragen! 377^d (1892, 31);

sein lassen, *eintreten lassen:*

lasz friede sein, und Dido werde braut. Schiller 38^b;

bestehen lassen, bleiben lassen:

dasz doch der unverschämte todt
nichts lange lässet sein,
was uns vor andern lieb und noth,
und sonst nicht ist gemein. Fleming 313;

aber auch bleiben lassen, unterlassen:

das saget dir das fädemlin
darunter, lausz dein groszes trinken sin.
Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 151^b (*von* 1461);

ach Gretlein, lasz dein weinen sein. *Garg.* 92^a;

sei wolgemuth, lasz trawren sein,
auf regen folget sonnenschein. Opitz (1624) 28;

dünken, belieben, gefallen, genieszen, ermangeln lassen: las dichs (*acc. und gen.*) nicht dünken fur gott, du seiest tüchtig gnug dazu, und las dich nicht dünken beim könige, du seiest weise gnug dazu. las dich nicht verlangen richter zu sein. *Sir* 7, 5. 6; weil ihnen (*unsern gästen, sagt einer*) vielleicht lieber were, in diesen plätzen und gefilden sich umbzuschauen? sie lieszen es ihnen belieben. Opitz 2, 259; last euch begnügen an eurem sold. Schuppius 8 (*nach Luc.* 3, 14); (*man*) liesz sich sogar die angebotene sächsische vermittelung gefallen. Schiller 899^a; ihre (*der gedichte Wielands*) munterkeit fand bei jedermann eingang, und selbst die ernsteren Deutschen lieszen sie sich gefallen. Göthe 32, 247; bei einem sehr wohl besetzten mittagstische liesz man sichs an keinem genusz ermangeln. 26, 20;

ich lasse mich an dem begnügen
was nicht bemüth, und doch erfrewt. Opitz (1624) 92;

lasz mich der neuen freiheit genieszen.
Schiller *Maria Stuart* 3, 1;

das lasz dir genügen. *Iphig.* 4, 3;

herr, lasz dir gefallen
dieses kleine haus. Göthe 5, 127;

träumen lassen: gute nacht, laszt euch was schönes träumen. Göthe 19, 199; *und in freiem sinne:* des marchese Marinelli freundlichkeit hätt ich mir nie träumen lassen. Lessing 2, 143;

hier ruhen die engel an friedensbäumen,
und lassen von euch sich wenig träumen. Platen 163;

wissen lassen, merken lassen, ahnen, glauben, sehen, hören, lesen lassen: lasz mich wissen, ob du gehst; er liesz mich glauben, dasz er viel geld habe; jetzt läszt er mich sehen, wie er in wahrheit gesinnt ist; durch welches wort habe ich mich merken lassen, dasz ich ihn weiter als aus seinen büchern kenne? Lessing 8, 207; der fürst hatte . . sie (*seine gemahlin*) bemerken lassen, wie gerade hier das gebirgsland mit dem flachen lande einen glücklichen umtausch treffe. Göthe 15, 300;

wer dieser mann gewesen,
läszt, wandrer, dich sein grabmaal lesen. Gellert 1, 18;

ach! rief er, läszt kein stein mich lesen,
wer dieser fromme mann gewesen? 19;

lasz mich hören. Göthe 19, 269.

3) *statt des persönlichen accusativs steht auch ein dativ:* liesz ihm gott erleben, dasz sein vater und brüder zu ihm in Egyptenland kamen. Schuppius 517; die Böotier lieszen ihnen zur antwort wissen. Heilman *Thucyd.* 385; diese lieszen ihm wissen, sie würden den ort nicht verlassen. 601; er liesz ihnen wissen, dasz er morgen früh auf befehl des sultans Dehly verlasse. Wieland 8, 443; ich will lieber von meinetwegen den nachbar noch bitten . . mir bei gelegenheit wissen zu lassen, ob er noch seine sätze für . . klar und richtig hält. Lessing 10, 77; wenn sie mir gegen weihnachten dieses jahrs wissen lassen, wie weit sie damit gekommen sind. 13, 654; ich fürchtete mich keineswegs, und liesz ihm wissen, dasz

ich die sache gleich an den papst bringen würde. Göthe 34, 66; nun liesz mein gedachter gesell einem der secretarien des herrn Peter Ludwig merken, dasz . . ich ein vermögen von achtzig tausend ducaten besitze. 305; ich liesz ihm wissen, dasz er fortfahren sollte etwas zu lernen. 325; thu mir den gefallen, meiner schwester . . im vorbeigehen wissen zu lassen, dasz man sie hier im gartensaal erwarte. Schiller *neffe als onkel* 1, 2;

lasz du deinem liebling niemals fühlen,
dasz . . Göckingk 3, 102;

lasz ihm nie empfinden, o du holde,
dasz . . 103.

4) *in gangbæren und formelhaften redensarten, zumal im imperativ, ist der accusativ bei dem infinitiv auch unterdrückt:* lasz hören!; lasz sehen! (*verstanden* mich); lasz sein! lasz stehn! (*verstanden* es) *sagt die mutter abmahnend zum kinde; niederd.* laot sliken *lasz es nur hingehn, bemerke es nicht.* Danneil 195^b; lasz fallen! *ruft der jäger bei einem laufjagen denen zu, die das falltuch oder die schnappe zu besorgen haben.* Jacobsson 2, 561^a; *sprichwörtlich* leben und leben lassen. Simrock *sprichw. s.* 331; lassen sie hören! Wieland 15, 94;

wer sind sie denn in diesem reich? lasz hören!
regentin etwa? nimmermehr! Schiller *don Carlos* 1, 5;

briefe freilich
von dem infanten aufgefangen, müszten
hier wirkung thun. lasz sehen. nicht wahr? ja. 2, 12;

laszt hören! was gewann ich denn durch eure
dienstfertigkeit? 3, 4;

der käiser liesze zu pferd blasen, und wolte weiter fort. Schuppius 76; (*als die feinde*) mit büchsstralen zu jm herausz praszleten, tonnerten und hurnauszten, und jhm viel an der seit erschossen, zog er das helmlin ab, und sprach, oho lasz rauschen. *Garg.* 233^a;

was sag ich denn vom rauschen?
das kann kein rauschen sein.
es singen wohl die nixen
tief unten ihren reihn!
lasz singen, gesell, lasz rauschen,
und wandre fröhlich nach. W. Müller *müllerlieder;*

der edelmann
sprach: lat verstan,
hett ir die guten röck auch an,
da euch mein knecht beraubet han?
H. Sachs 1, 281 *Gödeke;*

lasz werben und werben, von nah und von fern!
erwirbt mich doch keiner der stattlichen herrn. Bürger 34^a;

warum weinet die dirn und zergrämet sich schier?
lasz fahren dahin, lasz fahren!
Schiller *Wallensteins lager,* 11. *auftr.;*

mit folgendem abhängigem satze: lasz sehen, was du gekauft hast; lassen sie hören, wo sie gewesen sind!; der vatter antwortet: las sehen, mein büble, was kanst. Wickram *rollw.* 126, 16 *Kurz;* he (*der esel*) leest ym genügen, das ich ym how und haver gebe. *altd. bl.* 1, 152;

lasz sehn, spricht Galathee, obs auch die meine sei?
sie nimmt die amsel weg. Gellert 3, 465;

lasz sehn, wer von uns beiden, wenn es gilt,
dem tode kühner trotzt. Schiller *Turandot* 4, 10;

er lest sich dünken, er wölle den Jordan mit seinem munde ausschöpfen. *Hiob* 40, 18.

5) *wie man dem infinitiv in einigen der unter no.* 4 *aufgeführten verbindungen entschieden passiven sinn unterlegen kann, so ist auch dieser letztere für die folgenden reihen von fällen angenommen worden, vgl. gramm.* 4, 62. *allein auch hier musz die unterdrückung eines persönlichen accusativs allgemeineren sinnes vorausgesetzt werden, mit welcher eine deutung des infinitivs als passiv erst ermöglicht wird, von der das sprachbewustsein indesz absolut nichts fühlt. die fälle, die solchergestalt die nächste innere verwandtschaft zu den unten* 6 *aufzuführenden an sich tragen, sind folgende.*

a) bei lassen *steht ein verbum in verbindung mit einem persönlichen dativ;* ich lasse mir sagen *musz als knapper ausdruck genommen werden für* ich lasse einen *oder* jemand mir sagen, *und jüngerer sprachgebrauch, nachdem sich einmal die formelhafte wendung festgesetzt, ist es, wenn bei näherer bestimmung statt eines solchen accusativs eine fügung mit präpositionen eingesetzt wird:* ich lasse mir von *oder* durch jemand sagen (*vgl. nachher das beispiel aus* Lessing); er läszt sich von niemand etwas befehlen, *statt* er läszt sich niemand etwas befehlen. *die beispiele sind häufig:*

mhd. wâ von aber daʒ geschach,
daʒ lât iu sagen, als ich eʒ weiʒ. *Barl.* 12, 17;

nhd. das die hoffertigen nicht in gottes gnaden und werken, sondern in iren eigen werken helfen, rhaten und vermügen sich lassen. Luther 1, 43^b; glidergevexirte, . . die jnen nicht rhaten lassen. Fischart *podagr. trostbüchl.* (1577) B 7^b; wir sagen auch von ehrnreichen leuten: er laszt jm nicht umb sonst thůn, er laszt nicht zu jm stehn. dienst umb gelt. Agr. *spr.* 51^b; die, so inen selbs . . ire eigene hende und fuesze abhauwen und inen dornach an derselben stette andere eiserne hende und fuesze loszen an machen. *Haupts zeitschr.* 3, 157 (16. *jh.*); ich lasz mir sagen, es sein im anfang hie etliche steinerne heuser aufgebawet. Mathes. *Sar.* 146^a; den hanen aber hat er mir geben und geschenkt, laszt dir dabei vil gůts sagen. Wickram *rollw.* 9, 25 *Kurz;* ich hab mir sagen lassen, dasz ein armer derwisch . . *pers. rosenth.* 7, 20; was musz ich durch ihn meinem vater sagen lassen? Lessing 2, 179; der papst . . liesz mir sagen: ich möchte den kelch fertig machen. Göthe 34, 171; (*die mutter*) liesz mir vorspiegeln, als wenn sie nach Civita Vecchia den weg genommen hätte. 186

los meister klügle und lasz dir sagen.
Frischlin *phasma* H 3^b;

hört, ihr herrn, und laszt euch sagen:
die glocke hat zehne geschlagen. *nachtwächterruf,*
z. b. bei Körner *nachtwächter,* 7. *auftr.;*

die neugier der prinzessin
läszt sich nichts unterschlagen.
Schiller *don Carlos* 1, 4;

laszt die beschneieten mäntel euch abziehn.
Voss *ged.* (1785) 173;

mit ungewöhnlicher stellung des verbums lassen: dasselb Cherephonisch nachteulisch und fledermäusisch klittern (*wie dem Demosthenes*) will ich mir bei leib nicht nach lassen sagen. *Garg.* 25^a.

b) in verbindung mit einem reflexiven accusativ (ich lasse mich nennen *für* ich lasse einen mich nennen): *ahd.* lâʒet iuuuih lêren, lantrihtari. Notker *ps.* 2, 10;

mhd. daʒ ich mich slahen lâʒe
sô lasterliche âne wer. *Iwein* 6634

nhd. desz sich etlich schon hand lassen vermerken. Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 258; wie komstu aber dazu, dasz du dich nun Pacifontius nennen lessest? Schuppius 798; am ende läszt sich von leichdörnern und pflaster schon was schreiben. Claudius 1, 46; ihr werdet euch doch nicht dahinten finden lassen (*zurückbleiben*), nun frisch! singet uns eins. Fr. Müller 1, 258; ein verlust, der sich verschmerzen läszt. Gotter 3, 75; es (*das gedicht*) liesz sich allenfalls anhören. Göthe 23, 201; es läszt sich bemerken, dasz von zeit zu zeit in der deutschen nation sich gewisse dichterische epochen hervorthun. 45, 313; auszer dem kreise dessen, was sich durch erfahrung bethätigen läszt. 32, 265; so etwas läszt sich nicht wollen, nicht erzwingen durch kunst. Schiller 1239^a; so viel geld läszt sich, weisz gott, nicht mit etwas gutem verdienen. *kab. u. liebe* 5, 5;

der wein der leszt sich gar wol trinken. *fastn. sp.* 206, 19;

der mut ward den sophisten klein
fur diesen newen dingen,
das sich gott lies so merken. Luther 8, 371^a;

er ist vor mehr gewest beim scherz,
darbei laszt er sich finden.
landsknechtlied bei Adrian *mittheil.* 130;

in silber, kleinot, gold und gelt
des liesz sich sehen mancher held (*beim schützenfeste*).
Grob *ausred. der schützen bei Haupt* 3, 244;

auf dem blauen salze (*dem meere*) reiten
und ein hölznes pferd (*ein schiff*) beschreiten,
läszt sich thun; doch hats bedenken,
dasz mans nicht zu tief darf tränken. Logau 2, 5, 11;

der küster läszt sich lange fragen,
als könnt ers ohne scheu nicht sagen. Gellert 1, 19

er läszt sich wieder sehn. Lessing 2, 212;

läszt sich sonst nichts sehen? Gotter 1, 55;

ich musz dich nun vor allen dingen
in lustige gesellschaft bringen,
damit du siehst, wie leicht sichs leben läszt. Göthe 12, 107;

wos noth thut, fährmann, läszt sich alles wagen.
Schiller *Tell* 1, 1;

ich unglückseliger liesz mich bewegen.
braut von Messina v. 1652;

wohl. es läszt sich anders
nicht thun. ich sehs. ich musz mich drein ergeben.
Iphig. 3, 4;

er läszt sich nicht befehlen. *Macbeth* 4, 4
(he will not be commanded. *Shakesp. Macb.* 4, 1);

auch hier wendungen, die den unterdrückten accusativ ersetzen, zum theil in anschaulichem beispiel: wir sagen lasz dich keinen erwischen; lasz dich nicht erwischen; lasz von keinem dich erwischen; lasz dich keinem erwischen, *wo die erstere wendung die ursprüngliche, die zweite die gekürzte ist, während die dritte und vierte den verlorenen persönlichen accusativ nachträglich in anderer weise ersetzen;* da sich der frembde jüngling mich sehen liesz. *buch d. liebe* 209^c, *jetzt ist nur möglich zu sagen* sich von mir sehen liesz;

die schmähsucht läszt sich doch den eifer nicht bekehren,
den ein gerechter schmerz der unschuld abgelockt.
Günther 533;

lasz dich den teufel bei einem haare fassen, und du bist sein auf ewig! Lessing 2, 132, *wo heute eher gesagt würde* lasz dich vom teufel bei einem haare fassen;

lasz dich von ihm an diesem ort nicht finden!
Schiller *braut von Messina v.* 1879;

(*die junge braut*), die schon gröszere lust bezeigte, die welt zu sehen und sich der welt sehen zu lassen. Göthe 17, 84; diesem frommen z. b. lieszen sich stimmen vom himmel hören. Herder *zerstr. bl.* 6 (1820) 254;

er wagts. zwo krempen aufzusteifen.
drauf läszt er sich dem volke sehn. Gellert 1, 9.

c) *mit einem nicht reflexiven accusative bei transitiven verben:* zuom XIX. lot er syn schatz nit sehen. Keisersberg *bilg.* A 3^b; wenn sy (*eine buszpredigt*) schon geschryben were, man liesz sy nit lesen. *has im pf.* c 1^a; und als er (*der landvogt Geszler*) do ettwas zyt wonet, liesz er einen stecken under die linden, da mengklich fur gan must, uff stecken. Etterlin (1507) 14^b; der herr lyesz ein pott tuon und uszruefen offentlichen, wer der were, der da fürgienge, der sölte dem huot reverenz tuon. *ebenda;* wir söllend sehen dasz wir die warheit nit lassind mit der luge niderlegen. Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 267; die eidtgnossen lieszend die übrigen erschlagenen uff der walstatt in grosze gruben begraben. Tschudi 529^b; den leichnam eines gefangenen prinzen, . . . den er müszte begraben oder verbrennen lassen. Lessing 2, 98; (*Egmont*) liesz einige von den schlimmsten aufrührern am leben strafen. Schiller 835^a; sie liesz zu diesem ende einen eid aufsetzen. 847^a; sie haben uns eine kirche gebaut und unsre jugend erziehen lassen. Schiller 314^a (*menschenfeind*); was hab ich merken lassen? wem hab ichs merken lassen? *kab. u. liebe* 4, 7 (*vgl. zu letzterem satze unten no.* 7); als die aufgebundene serviette einen verworrenen haufen spannenlanger puppen sehen liesz. Göthe 18, 14; sobald der gouverneur mit dem fiscal zurückgekommen war, liesz er mich rufen. 34, 177; der gouverneur liesz mich in sein zimmer rufen. 179;

der alte feind sie fangen lies,
erschreckt sie lang mit drewen. Luther 8, 370^b

dieweil der Rein mit seinem lauf
tringt also stark und heftig drauf,
und laszt sein macht so streng da schawen,
das man jn nicht gnug kan verbawen.
Fischart *glückh. schiff* 547;

der die (des rechts) gerechte waag
durch keine zusag noch zulag
(der unschuld plag) verfälschen lasset. Weckherlin 50;

als auf des ordensmeisters aufgebot
die ritter sich auf ihrer insel stellten,
die Soliman belagern liesz. Schiller *don Carlos* 3, 7;

der monarch
läszt ihre majestät ersuchen, dem
ambassadeur von Frankreich kein gehör
für heute zu bewilligen. 4, 3;

den tag nachher . . liesz mich
der könig zu sich fordern. 5, 3;

lasz dich erweichen! lasz mich leben! *Iphig.* 5, 4.

6) lassen *mit transitiven verben und zwei accusativen, von denen der eine das subject, der andere das object eines abhängigen satzes ausdrücken würde: goth.* lêt þans dauþans filhan seinans dauþans (*ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς*). *Matth.* 8, 22; *ahd.* ther quad imo thô: hêrro, lâʒ mih êr faran inti bigraban mînan fater. thô quad imo ther heilant: folgê mir inti lâʒ tôtê bigraban irô tôtun. *Tat.* 51, 3; michelichôt got sament mir: ne lâʒet mih iʒ einen tuon. Notker *ps.* 33, 4; daʒ er iʒ unsih lâʒʒe wiʒen. 43, 21;

mhd. ich wil iweren clâren lip
lâʒen küssen mîn wîp. *Parz.* 310, 16;
hêr, lât mich iwern urloup hân. 349, 26;

nhd. folge du mir und las die todten jre todten begraben. *Matth.* 8, 22; doch umb des eides willen . . wolt er sie nicht lassen eine feilbitte thun. *Marc.* 6, 26; endlich kriegten sie einander bei denen köpfen und lieszen ihre hände mit beiderseits haaren cameradschaft machen. *Darbennime* 223; lassen sie mich das liebliche phantom verfolgen, bis es von selbst von mir abschied nimmt. Schiller 317^a; freilich lieszen ihn die folgen seiner handelsweise . . keine entschuldigung aufbringen. Göthe 15, 288; ich lasse meine personen viel sprechen, sich mit einer gewissen breite herauslassen. *an Schiller* 488;

las uns im himel haben teil
mit den heilgen in ewigem heil. Luther 8, 367^b;

das trost- und blutlos härtz laszt keinen etwasz sprechen.
Rompler 72;

so läszt der herr ihn seinen rücken
gar vielmal nach den kirschen bücken. Göthe 13, 121;

lasz ewge nacht dein licht verschlingen, lasz
um dein gehör sich lagern ewge stille.
Schiller *Semele v.* 169;

wenn
ich zweifeln soll, so laszt mich wenigstens
bei euch den anfang machen. *don Carlos* 3, 4;

auch sie lasz keinen trauerschleier tragen. *Iphig.* 5, 6;

lasz mich ihn finden, glück! ich will nicht mehr.
Macbeth 5, 10

(let me find him, fortune! *Shakesp. Macb.* 5, 7);

lasz mit kindlichem kuss dein junges gemahl ihn erwecken.
Voss 2, 289;

für den objectsaccusativ ein abhängiger satz:

lasz böse zungen sprechen
was ihnen nur gefällt. Opitz 2, 212;

das verbum ist aus dem vorhergehenden zu ergänzen:

ich vermags,
mein vaterland zu retten. lasz michs immer! (*nämlich thun oder retten*). Schiller *Iphig.* 5, 5;

mit reflexiven verben: so aber der ungleubige sich scheidet, so las jn sich scheiden. 1 *Cor.* 7, 15; wie Pharao sich solche hohe göttliche wunderwerk nichts (*mit nichten*) bewegen liesz. Melanchthon *im corp. doctr. christ.* (1560) 656; haltend üch zesammen, und lassend die frömden herren sich mit einanderen roufen. Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 259; mit der zeit lieszen sich auch die kinder gottes, die waren gliedmasz der kirchen, der gottlosen glück und reichthumb verfüren. Mathes. *Sar.* 82^a; ehe wir den alten einen so unnöthigen transport von Cypern nach Creta verursachen: dächte ich doch, wir lieszen den Plinius sich lieber verschrieben haben. Lessing 8, 96;

der denket hoch, und strebet ganz nach ehren,
und jener läszt die liebe sich bethören. Opitz 3, 188;

sobald ich mich die deine nenne, lasz
von irgend einem alten zuverlässgen knecht
begleitet, mich in hoffnung einer künftgen
beglückten auferstehung, mich begraben. Göthe 9, 383;

laszt sich den kranken gleich hieher verfügen.
Tieck *prinz Zerbino, 5. act;*

lasz unsre regimenter
sich fertig halten, heut noch aufzubrechen.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 23;

mit unpersönlichen verben: lieber vatter, das lasz dich nit betrůben. Keisersberg *has im pf.* b 5^a; las dichs nicht wundern, das ich dir gesagt habe, ir müsset von newen geborn werden. *Joh.* 3, 7;

dô ir iuch die armin
liʒint irbarmin. *entecr. in den fundgr.* 2, 133, 11;

ach gott vom himel sich darein,
und las dich das erbarmen. Luther 8, 364^a;

dis sind recht nachbarn, die wol weit,
doch, wan sie wollen, nah sind heut,
und nahen nachbarn auch zugan,
und sich kein müh dran hindern lan.
Fischart *glückh. schiff* 758;

last euch mein elendts gschrei bedaurn!
J. Ayrer *fastn. sp.* 9^a (2379, 19 *Keller*);

freund, schweif aus mit deinen blicken!
lasz dich die natur entzücken,
die dir sonst gelacht! Gotter 1, 14;

lasz dichs nicht schrecken, Semele, wenn er
die grauen seiner gegenwart . .
aufstellen wird, den wunsch dir zu entleiden.
Schiller *Semele v.* 237;

läszt sichs
der jäger nicht verdrieszen, tage lang
umherzustreifen in des winters strenge. *Tell* 4, 3;

mit verben des wissens, erfahrens, merkens, fühlens, empfindens: du lessest mich erfaren viel und grosze angst. *ps.* 71, 20; nicht besser, glaube ich, als wenn ich es den unpartheyischen leser selbst versuchen lasse. Lessing 4, 69; ein gewisser instinkt . . warnte ihn, seine liebe tante nichts von der gemachten entdeckung merken zu lassen. Wieland 11, 20; er ist nichts desto weniger Horazens könig der könige, und es kann gelegenheit geben, wo er es die könige, die es im ernste sind, fühlen lassen kann. 13,242; wenn sie . . klug genug sind, ihn ihre stärke und überlegenheit so wenig als möglich fühlen zu lassen. 15,96; lassen sie mich alles wissen. Göthe 18,178; wie ist es ihm weiter ergangen? lassen sie mich es wissen. 20,28; als es mit meiner baarschaft zu ende ging, liesz ich sie es merken. 23,81; ich fürchtete mich so sehr als die andern, liesz mich es aber nur weniger merken. 34,189;

er liesz sie da die höchsten lehren
aus seinem heiligen munde hören. Göthe 13,119;

lassen sie
das meinen vater ja nicht merken.
Schiller *don Carlos* 1,1;

lasz mich
an jene goldne zeiten dich erinnern,
an deine liebe lasz mich dich erinnern. 4,15.

7) *zumal bei verben der letzteren art ist in der neuern sprache statt des persönlichen accusativs ein dativ mit vorliebe gesetzt (vgl. dazu oben* 3 *und* 5, *b a. e.)*: den feinden die antwort wissen lassen. Heilman *Thuc.* 267; vielmehr sah ich mich gezwungen, den rest meiner jahre auf eine so niederträchtige art hinzubringen, dasz ich bedenken trage, solches der nachwelt wissen zu lassen. Rabener *sat.* 1,154; möchte ihnen dieser kuss meine ganze seele fühlen lassen. Weisze *lustsp.* 1,6; aber habe ich mir es itzt merken lassen, dasz ich eine (*philosophin*) bin? o pfui, wenn ich mir es habe merken lassen; und wenn ich mir es öftrer habe merken lassen! Lessing 2,166; diese aufschrift . . wird ihnen den innhalt ungefehr errathen lassen. 3,290; doch muszte ich ihn (*vgl. oben* 2 *a. e.*) auch nicht glauben lassen, dasz ich ihn für gereizt hielte: oder muszte es ihm nur durch die versicherung, dasz ich ihn nicht dafür hielt, merken lassen. 8,191; ihm sodann es doppelt empfinden zu lassen, wen er auf eine so nichtswürdige art beleidiget hat. 12,386; man liesz es ihnen dadurch merken, dasz man sie zu schriften oder zu erfindungen aufforderte. Klopstock 12,415; ohne ihm, bis es zeit wäre, das geringste von seinem vorhaben merken zu lassen. Wieland 7,112; lasz dir gegen Zeineb nichts von der einfältigen historie merken. 8,265; das verbot, ihm vor seinem achtzehnten jahre kein milchmädchen sehen zu lassen, ist nicht um ein haar gescheidter. 12,173; er entdeckte ihr, was vorgegangen war, und liesz ihr im allgemeinen seinen plan, seine wünsche sehen. Göthe 18,61; es thut ihm doch wohl, wenn er mich ansieht; ich sehs ihm an den augen ab, wenn er mirs gleich sonst nicht will merken lassen. 7,129; sie erinnern sich, wie lebhaft ich ihnen bei unsrer ersten bekanntschaft meine abneigung gegen das theater sehen liesz. 236; ich traf mehrere bekannte dort an, und merkte bald, dasz ich sie in einer unterredung gestört hatte. ich liesz mir nichts merken. 19,329; nun ging es . . durch einen wald der hoch- und schlankstämmigsten lärchenbäume, der, immer durchsichtiger werdend, ihnen zuletzt die schönste besitzung, die man sich nur denken kann, im klarsten sonnenlichte sehen liesz. 21,62; durch diese erklärung war ich zwar beruhigt, nur wollte es mir nicht recht gefallen, das hübsche kind in einem öffentlichen laden . . zu wissen . . doch liesz ich mir nichts merken. 24,285; so entstand unter den wohl- und zartgesinnten ein misbehagen, welches man dem verfasser merken liesz. 26,107; da ich . . ihr zunächst alle briefe die ich erhielt, und alle antworten, die ich darauf ertheilte, sehen liesz. 169; am meere habe ich auch verschiedene pflanzen gefunden, deren ähnlicher charakter mir ihre eigenschaften näher kennen liesz. 27,140; sie (*Angelica Kaufmann*) hatte sich kaum freundlich zu mir herausgeneigt, als sie sich zurückbog um die neben ihr sitzende, wieder genesene Mailänderin mir sehen zu lassen. 29,285; diejenigen, denen die schwierigkeiten der sprache eine menge schönheiten nicht mit empfinden lieszen. 46,152; wollen sie mir hierüber ihren entschlusz wissen lassen. *an Schiller* 823; zugleich verlange ich wohl so ein neues billet von ihnen, das mir ihren zustand wenigstens leidlich hoffen läszt (*knappe fassung für* wenigstens als einen leidlichen). F. A. Wolf *an C. G. Schütz den* 3. *märz* 1797;

lasz ihr den vogel sehn. Gellert 3,455;

tempelh. das weisz er? *klosterbr.* ja, und möcht
es gern dem könig Philipp wissen lassen. Lessing 2,219;

sieh, Henzi, dieses blatt läszt dir die namen wissen,
die alle diese nacht durch uns erkalten müssen. 3,342;

erst läszt er . . von dem, was wahr und immer schön
und selbstbeständig ist, ihr nur die schatten sehn.
Wieland 9,130;

und wenn ihr mich denn ja behalten wollt,
so laszt es mir durch eintracht sehen. Göthe 9,145;

dann gibts einen anlasz, gibts ein fest,
wo mans (*das geschmeide*) so nach und nach den leuten sehen läszt. 12,149;

seltener bei andern verben: die insignia und fasces, die er von den prätoren erbeutet, und die ihm seine soldaten übertragen, kan ich ihm brauchen lassen. Lessing 2,523; das alles war und that Capriccio bei den Schweizern 1749. und was lassen sie ihm 1760 thun? schlechte leszingische fabeln machen. 6,267; der lebhafte wird feuer und flamme gegen den, der ihm zu lau sich zu betragen scheinet: und der laue wird kalt wie eis, um jenem so viel übereilungen begehen zu lassen, als ihm nur immer nützlich sein können. 7,388.

8) *besonders angeführt sei* lassen *in verbindung mit* werden *und* sein.

a) werden lassen, *mit persönlichem oder sächlichem object und prädicativem adjectiv oder particip:* las seine macht gros werden. 5 *Mos.* 33,7; (*ich*) hab dich erzogen und lassen gros werden. *Hes.* 16,7; (*er*) zürnet noch murret . . nicht wider gott, das er jn hatte lassen blind werden. *Tob.* 2,13; wir lassen die früchte erst reif werden;

wie sauer lassen wirs uns werden nichts
zu thun! Wieland *Horazens br.* 1 (1782) 174

(strenua nos exercet inertia. *Hor. ep.* 1,11,28);

erbarmen sie sich meiner! lassen sie —
um gottes willen, lassen sie mich nicht —
nicht aufgeopfert werden! Schiller *don Carlos* 1,3;

mit prädicativem substantiv: wir wollen den knaben erst einen mann werden lassen; lasz mich nur einen groszen mann werden, Daniel, so sollst du mein verwalter sein und mit mir in der kutsche fahren. Schiller *räuber* 4,3 (*vergl. zu letzterem beispiele unten* 11, *b*).

b) sein lassen, *mit persönlichem oder sächlichem object und prädicativem adjectiv oder possessiv, das letztere im ahd. flectiert:* fone diu ne lâzet in diu atahafta forhta nieht sâligen uuesen (*quare continuus timor non sinit esse felicem*). Notker *Boeth.* 65,72; *im mhd. schon nicht mehr:*

lâ dir mînen gruoȥ wesen leit. *genes.* 64,1 *Diemer;*

ebensowenig wie im nhd.: sie hat aber eine jüngere schwester die ist schöner denn sie, die las dein sein fur diese. *richt.* 15,2; darumb lassen (*lasset*) unser walfarten und opfer gericht sein zů den lebendigen heiligen. Wickram *rollw.* 11,2 *Kurz;* er soll sich das gesagt sein lassen; lasz mich dir werth sein in dieser stunde! Klinger *die neue Arria* 130; *satt des adjectivs ein adverb:* man asz, trank und liesz sichs wohl sein. Göthe 18,15; *dafür:* las dein herz guter ding sein. *richt.* 19,6; *ein allgemeines sächliches object ist ausgelassen:* meine einsamkeit bei der ich mir jetziger beschaffenheit nach nicht liesz übel sein. Opitz 2,248. *häufig ist die formel* etwas gut sein lassen, *etwas nicht weiter erörtern wollen, eine sache ruhen lassen:* wir wollen das ding, die sache gut sein lassen; er fängt oft an, und kommt ihm denn eine andre grille, da läszt ers gut sein, und denkt nicht weiter dran. Claudius 1,40; lasz er es gut sein, Miller! Schiller *kab. u. liebe* 5,3;

laszts gut sein, vater Arc! laszt sie gewähren!
jungfr. von Orleans, prolog, 2. *auftr.*;

lasz (*für* lasz es) gut sein! forsche nicht nach dingen, die
jungfrauen nicht zu wissen ziemt. *Iphig.* 3,3;

mit prädicativem substantiv: ne lâȥ mih âne gotheit mennischen sîn. Notker *ps.* 27,1; lieber sweher Oswalt, zeuch mir ab das haiden claid und tawf mich und lass mich hinfur deinen diener sein. *sand Oswalds leben in Haupts zeitschr.* 13,487; die (*gekauften fremden und deren kinder*) solt jr leibeigen knechte sein lassen. 3 *Mos.* 25,46; man wolle mich lassen sein die person die ich doch in der wahrheit bin. Luther *br.* 5,424; man musz die alten poeten lassen weise leut gewesen sein. Mathes. *Sar.* 23^{b}; und du gute seele, die du eben den drang fühlst, wie er (*Werther*), schöpfe trost aus seinem leiden, und lasz das büchlein deinen freund sein. Göthe 16,3;

laszt mich euern zweiten sein. 10,253;

ja, lasz mich deinen engel sein.
Schiller *don Carlos* 2,8;

lasz mich ein kind sein, sei es mit. *M. Stuart* 3,1;

o meister, liebster meister mein,
lasz du mich deinen gesellen sein. Uhland *ged.* 332;

mit hinzutretendem persönlichem dativ: ich lasse mir das eine warnung sein; lasz dirs ein zeichen sein; lasz dir das mächtigen sporn sein, den gang kühn und edel zu vollenden, den du betreten hast. Klinger *theat.* 2,164; umb den Fritzen bekümmer dich nur nicht und lasse dirs ein fabel sein, wann er sagt, er wolle sich selbst umbbringen. *Simpl.* 4, 42 *Kurz. in stehenden formeln und sprichwörtlichen redensarten:* also das gänzlich zuschliszen, das die medici macht haben, sich zu lib den kranken in allerlai leut zu verändern, wie ain hofman, der ruben laszt biren sein. Fischart *podagr. trostb.* (1577) c^b; gott einen frommen mann sein lassen, *sich um nichts grämen oder kümmern;* lasz gott einen guten mann sein. Simrock *sprichw. s.* 205; oder vielmehr, ich hätte rauch rauch sein lassen, und gar nichts daraus geschlossen. Lessing 11, 189;

o wer ich bei der frauen mein,
wolt ich den krieg krieg lassen sein!
J. Ayrer *fastn. sp.* 122^b (2947, 22 *Keller*);

aber dieses prädicative substantiv ist auch in den nominativ gestellt:

mhd. er lâze de naht ein tac sîn.
Iwein 2136 (*lesart* einin tac);

lâz mich sîn dîn dienstman.
Parz. 715, 29 (*lesart* dinen dienstman);

nhd. sie wollen ja, prinz, wegen ihrer vermählung einen gesandten nach Massa schicken? lassen sie den grafen dieser gesandte sein. Lessing 2, 127, *zu welcher stelle folgende bemerkung:* auch sonst sind einige kleinigkeiten (*in dem ersten drucke der Emilia*) geändert worden, die ich nicht billigen kann. z. e. lassen sie den grafen diesen gesandten sein. so habe ich ganz gewisz nicht geschrieben, und es ist undeutsch. es musz heiszen: lassen sie den grafen dieser gesandte sein. 12, 348; ich lasz es ein vorzug des lieben gottes sein, den willen für die that anzunehmen. 505.

9) *im* 17. *und* 18. *jahrh. ist eine, meist ironisch angewendete formel gebräuchlich:* das lasz mir einen geschickten mann sein! Melander 1, *no.* 149 (*lasz ihn dafür gelten, zweifle nicht daran*); die knaben haben .. sich im gesichte mit koth beschmieret, darüber sie von dem h. vater stattliche geschenke bekommen. last mir das einen heiligen vater sein! Wesenigk *böse spielsieben* (1702) 54; juchhe, herr gevatter König! das laszt mir einen gevatter sein! Weisze *kom. opern* 3, 141; das laszt mir einen rechtschaffenen advokaten sein! Lessing 1, 173; *Staleno.* er ist so vergafft in sie, dasz er sie lieber heute als morgen nähme, und wenn sie auch nackend zu ihm käme. *Philto.* das laszt mir liebe sein! 475.

10) *anders die formel* sich (*dat.*) sein lassen, *sich vorstellen, einbilden:* lasz dir sein, *imaginez-vous, finge, imaginatevi. teutsch-franz.-lat.-ital. dictionarium* (1700) 100^b; lasz dir sein du seigist der der ich bin, *eum te esse finge, qui sum ego* Maaler 262^d; brauche dich seinn (*deines vaters*) mit freuden, weil du jhn hast, er würdt dir zur erbschaft weinen und heulen lassen, lasse dir sein, er seie ein alter baum, der sich zur erden neige, bald brechen und fallen werdt. *Petr.* 73^b; wie jener Paduaner, der jm sein lisz, er het so ain grosz nasz, das sie nicht zur stuben hinaus ging. Fischart *podagr. trostbüchl.* (1577) c^b.

11) *besondere verwendung des imperativs von* lassen.

a) die zweite imp. von lassen *mit einem infinitiv umschreibt eine erste imp. des durch solchen infinitiv gegebenen verbalbegriffes:* lasz uns thun, lasset uns singen, *für* thun wir, singen wir. *gramm.* 4, 88 *f. wird darauf hingewiesen, dasz diese offenbare höflichkeitsformel, welche die entscheidung aus der hand des auffordernden in die des aufgeforderten zu spielen scheint, niederdeutschen ursprungs ist, mnl.* laet ons, *mnd.* latet uns, *engl.* let us:

mnl. gaet eten, ende laet ons keren
te miere herberghen met eren. *Reinaert* 1185 *Martin;*
laet daer ons om varen jaghen. 5664;
nu laet ons gaen een vrolic ganc
in ganser ware minne. *hor. belg.* 10, 192;
niederd. komet, latet uns wedderkeren
to mineme wive. *Reinecke* 1157;
niederrh. balde so laist uns hinne gain. G. Hagen *chron.* 883;

im nhd. erst seit Luther *häufig:* gott sprach, laszt uns menschen machen. 1 *Mos.* 1, 26; so kom, las uns unserm vater wein zu trinken geben. 19, 32; laszt uns die dirne rufen. 24, 57; laszt uns loben die berümbten leute. *Sir.* 44, 1; das ist der erbe, kompt, laszt uns jn tödten, und sein erbgut an uns bringen. *Matth.* 21, 38; die teufel baten jn alle, und sprachen, las uns in die sew faren. *Marc.* 5, 12; lasset uns drei hütten machen. *Luc.* 9, 33; so lasset uns ablegen die werk der finsternis, und anlegen die waffen des liechtes. lasset uns ehrbarlich wandeln. *Röm.* 13, 12. 13; lasset uns nicht mehr einer den andern richten. 14, 13; lieber lasz uns tauschen mit einander. Pauli *schimpf u. ernst* (1538) 61^b; last uns zu fusz streiten. *Amadis* 406; darumb lassen uns nun gnug nach unsers herzen lust mit einander reden. Wickram *rollw.* 135, 7 *Kurz;* herr gast, lassen uns ein wenig spacieren gan. 126, 14: lassen sie uns nicht zu voreilig richten, Rosenberg. Schiller 312^a;

kompt last uns ausz spatzieren. Opitz 2, 192;

laszt uns ihren glanz besinnen. Fleming 320;

her, wir wagen uns zusammen.
lasz uns sehn, wers beste mach. 425;

bruder! komm und lasz uns wandern,
habe leid und lust gemein. Günther 186;

brüder, laszt uns lustig sein,
weil der frühling währet. 923;

lasz uns noch die flasche theilen!
hurtig! hurtig! trink doch aus! Lessing 1, 80;

lasz uns beide das fest im stillen freudig begehen!
Göthe 1, 275;

laszt uns
einander nicht erweichen! Schiller *M. Stuart* 5, 1;

lasz, deine hand in meine hand gelegt,
das neue bündnisz glücklich uns beginnen. *Iphig.* 4, 2;

laszt uns sie da ligen, und zu unserem guten Gurgelstrozza .. umbkehren. *Garg.* 208^a (*wol für* laszt uns sie da ligen lassen = *lassen wir sie da liegen*). *bei reflexiven verben findet sich das pronomen nur einmal gesetzt:* in allen dingen lasset uns (*für* uns uns) beweisen, als die diener gottes. 2 *Cor.* 6, 4; lasset uns frewen und frölich sein. *offenb.* 19, 7;

lasz uns aber des lebens noch freun, so lange der frühling
unsrer jugend noch winkt. Hölty (*Wien u. Prag*) 2, 165;

kommt, lieber herr, nach dieser langen fahrt
schmeckt ruhe süsz; laszt hurtig uns entgürten!
Wieland *Oberon* 3, 35 (*spätere änderung:*
laszt hurtig euch entgürten);

die rosen blühn;
laszt uns bemühn,
gelehrt zu sein und weise. Rückert 363.

b) in einem vordersatze führt lasz, *plur.* laszt *ein angenommenes oder zugegebenes ein:* losz es schon sein, das du disze zeitliche ding behalten macht, .. noch denn so bringent sye dir einen groszen berlichen (*offenbaren*) onwiderleglichen schaden. Keisersberg *postille* (1522) 3, 79^b;

lasz die dornen stechen,
füsz und kleider brechen,
sie (*die tugend*) wird alles rechen,
durch ihren lohn. Fleming 300;

lasz
auch sein, dasz mirs von dieser seite glückte,
das heer zu hintergehn. Schiller *Iphig.* 2, 4;

lasz auch nach Argos mich entkommen — mit
vereinten schaaren fallen sie auf mich,
zerstören feindlich die cyklopenstadt
und machen meinem reiche dort ein ende. *ebenda;*

laszt es auch ruchbar werden! ist doch niemand
so mächtig, uns zur rechenschaft zu ziehen! *Macb.* 5, 1;

oder ein auf andere verhältnisse anwendbares:

lasz
die glücklichen erröthen! diese züchtge
bedenklichkeiten jetzt bei seite . . . *Iphig.* 5, 5;

lasz die von ihren kräften sagen,
die schwach und blosz von tugend sind. Opitz 2, 210.

12) *während das part. prät. in den fällen unter* I gelassen *lautet, steht es in den fällen* II *gewöhnlich ohne vorsilbe* (*ein unterschied der sich aber erst in der nhd. sprache ausgebildet hat, im mhd. noch nicht vortritt*): er hat sie verdorren lassen, und verstöret. *Sir.* 10, 20; schreiet zu gott, denn der euch hat wegfüren lassen, wird ewr nicht vergessen. *Baruch* 4, 27; wir haben auch in unser öffentlich stadbuch schreiben lassen, was sie geworben haben. 1 *Macc.* 14, 22; so frage ich euch nu, warumb jr mich habt lassen foddern? *ap. gesch.* 10, 29; wann du in deiner verwirrung auch ihn das hättest hören lassen! Lessing 2, 136; da hab ich voriges jahr den groszen sumpf lassen austrocknen gegen mitternacht. Schiller *menschenfeind,* 1. *scene;*

denn hett es einer nicht gethan,
man hett jn nicht begraben lahn.
Fischart *dicht.* 1, 162, 1160 *Kurz*

hat er euch schon
was merken lassen? Lessing 2, 217;

Daja. und nun darf Recha doch wohl hoffen? *tempelh.* was?
Daja. warum sie euch so öfters bitten lassen. 223;

doch findet sich auch in solcher stellung gelassen

ihr verloret den schopf, wie ich sehe, das fell von den wangen
und die handschuh dabei. wo habt ihr sie hängen gelassen?
Göthe 40, 31;

und in passiven wendungen ist nur das letztere gebräuchlich: das wird liegen gelassen; sie wurde von ihm lange zeit vertröstet, und dann sitzen gelassen.

LASSENSCHAFT, *f. was einer hinterläszt:* seine lassenschaft ist nicht bedeutend; *gewöhnlich in den zusammensetzungen* hinterlassenschaft, verlassenschaft.

LASSER, LÄSSER, *m. einer der läszt.*

1) *auf* lassen *zur ader lassen sp.* 219 *bezogen.*

a) einer der die ader schlägt: flebotomator, leszer, leser, loszer o. scherer, lasser uf der ader Dief. 239^a; *minutor*, laȥer, lasser, aderlesser, *nd.* later 362^c; lasser im bad, *minutor*, lasser uff der ader *fleubotomator. voc. inc. theut.* m 1^b; und hies das im ein lasser aus dem rechten arm züg das plůt. *gesta rom.* 51 *Keller;*

der lässer spricht: lieber man guot,
du hast sicher bös pluot,
du must ietz zuo dem milz lan,
so wirt dir all dein brest hin gan. *teufels netz* 10218.

b) dem die ader geschlagen, blut gelassen wird: vor der lässe soll sich der lässer wol ermundern, das glied wol üben und bewegen, damit es flüssiger werde und desto basz springe. Ryff *chirurgie* 7^b; es ist auch gut, dasz der lässer sich erreispere und das man ihm auch auf die schulter klopfe. 8^a; der baur schruw mit heller stimm: es ist niemand in dem hausz; das gesind ist auf dem veld und ich ligen hinder einem umbhang, bin ein lässer. spricht der kaufmann: wie lang bist ein lässer geweszt? antwort der baur: morn ist der neündt tag. Wickram *rollw.* 23, 10 *Kurz. schweiz.* läszer, *der zur ader gelassen hat.* Tobler 293^b. *vgl.* aderlässer, blutlasser (*engl.* blood-letter, *ags.* blôd-lætere Metzner *engl. gramm.* 1^2, 525).

2) *in den compositen* erblasser, thronlasser *einer der hinterläszt, nach* lassen *B*, I, 12, *sp.* 226.

LÄSSERBINDE, *f. binde die der bader beim aderlassen gebraucht: fasciola* lesserbind Dief. 226^a.

LASSERIN, LÄSSERIN, *f. die zur ader gelassen hat.* Tobler 293^b; *auch die zur ader läszt; hier in obscöner übertragung:* nůn ists weger, sein gnad hab ein jungs metzlin bei im zůr lässerin denn nach römischen sitten ein jungen knaben. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 190, 8. *auszerdem im compos.* erblasserin.

LASSET, LASSITZ, *n.? eine wieselart und das pelzwerk davon:* etlich köstlich meüszbelg werdend an etlichen orten verkouft, so lassitz genent werdend, söllend sich so vil die farb antrifft, von äschenfarb auf weisz ziehen, nit vil über ein zwech- (*lies* zwerch-) finger breit. so schreibt herr doctor Cůnrat Geszner er hab auf ein zeit zů Frankfurt bei den kürsinern ein geschlächt der wiselin gehört lassitz nennen, etlich meinend dasz sölich sye so auf teütsch harnball genennt wirt (*vergl. zu letzterem* harmbalg *theil* 4^2, 482). Forer *thierb.* 113^a; *bei seinem gewährsmann* Geszner *aber:* ego, si recte memini, mustelae quoddam genus Francfordiae apud pellifices olim lasset appellari audivi. *de quadrupedibus viviparis* (1551) 844; *in der form* last:

da komen zobeln, mardern, lüchsz,
wolf, otter, byber, iltisz, füchsz,
werk, hermlen, lasten, vielfrasz, bern.
B. Waldis *Esop* 4, 34, 43;

keine frau darf der guten schauben mehr haben als drei von fehrücken, von lasset oder von fehwammen. Schm. 1, 1503 *Fromm., wo das wort aus dem namen des wiesels bei Polen, Böhmen und Russen* lasica, lasyce, lásotschka *erklärt wird;* lassat *als pelzwerk script. rer. Siles.* 3, 209. *das adj. dazu* lasseten, lassaten Schm. *a. a. o.:* auch sol hinfüro einicher unser burger oder inwoner von mannsbilden nit tragen oder zu seinem leibe geprawchen einich hermlein, zöblein oder lassatein wat. *Nürnb. poliz.-ordn.* 104.

LÄSSIG, *adj.* 1) *in der ältern sprache* (*nach* lassen *B*, I, 3 *und* 4 *sp.* 216 *fgde.*), *auslassend, von sich lassend:* item in einem besonderen nebenkellerlein (*wurden verwahrt*) die schleckwein, und die essigfäszlein. dann eszig macht eszig (*wortspielend, eszig = eszlustig, äszig theil* 1, 590), und macht die schwere köpf läszig. *Garg.* 59^a; *von dem zapfen eines fasses:* von zweien lässigen zapfen. auch sollen alle die jhenen, die do schenken und schenken wollen, eins yden tags oder nachts in einem keler, undter einem obtach von weinen, den er alsdann schenkt, nit mer dann einen lessigen zapfen haben, es were dann, das er roten wein hett, den möcht er auch dabei ungefärlich nach der statt gesetze schenken und geben. *Nürnb. pol.-ordn.* 253; es sol auch furbasz kein bierschenk noch bierschenkin hie in einem keler oder in einem haus nit mer dann einen lessigen zapfen haben. 267; læȥiger wîn, *wein der ausgeschenkt wird, vom zapfen läuft* Lexer *handwb.* 1, 1844.

2) *schweiz.* lässig, läszig, *von einem spiele, z. b. mit karten, welches man nicht halten kann.* Stalder 2, 158; *bair.* laszig '*wird es im wirtshaus, wenn sich die gäste verlieren*'. Schm. 1, 1506 *Fromm.*

3) *vgl. die compos.* fahrlässig, hinlässig, nachlässig, unablässig.

LÄSSIG, *adj. träge, unfleiszig, ein von dem vorigen der nächsten abstammung nach verschiedenes wort, von* lasz, *mhd.* laȥ *weiter gebildet, daher mhd.* leȥȥic:

und ist uns menschen leȥȥic
ze wiȥȥen wie, wo, wenne (*geheimnisse der gottheit*).
Suchenwirt 41, 96;

wol aber, da lassen *bald seinen langen vocal kürzt* (*sp.* 213), *in begriffliche beziehung zu diesem verbum gebracht, wenigstens scheint diesz schon im* 15. *jahrhundert der fall, wenn im voc. inc. theut.* m 2^a lassig, *tepidus, lentus, piger, negligens* (*ohne umlaut*) *dicht hinter* lassen *linquere und* lasser *fleubotomator eingereiht wird.* lässig *ist ein selteneres und der gewählten sprache eigenes wort: lassus* mud ader lassigk Dief. 319^a; lässig, *desidiosus, iners, otiosus* Stieler 1074; *als attribut:* lessige hand macht arm, aber der vleiszigen hand macht reich. *spr. Sal.* 10, 4; faulheit bringt schlafen, und ein lessige seele wird hunger leiden. 19, 15; darumb richtet wider auf die lessigen hende und die müden knie. *Hebr.* 12, 12; wenn wir nach dem erwachen in einer lässigen und sanften zerstreuung liegen. Kant 10, 14; bald im lässigen schritt kam er (*der reiter*) heran. Bettine *br.* 1, 233;

die nächsten, die
oft unsern gram als wohlbekanntes übel
mit lässiger gewohnheit übersehn. Göthe 9, 336;

Rüsteviel, rief er: lässiger wicht! du grober geselle!
solche speise verschmähst du? 40, 30

(o Rustevil, du slimme dwas,
du arme slumpe, grove wicht,
machstu solke spise nicht? *Reinecke fuchs* 830);

in substantivem gebrauche: eim lessigen geret (*geräth*) sein handel nicht, aber ein vleisziger mensch wird reich. *spr. Sal.* 12, 27; haben hier funfzig lässige nöthig, durch einen wirksamen ermuntert zu sein. Göthe 33, 93;

und mählig schwellen orgelklänge
wie heroldsrufe an mein ohr:
knie nieder, lässiger, und dränge
auch deines herzens wunsch hervor!
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873), 46;

in den formeln lässig sein, werden, einen lässig machen: lässig werden, *torpescere* Frisch 1, 577^a; vleiszige hand wird herrschen, die aber lessig ist, wird müssen zinsen. *spr. Sal.* 12, 24; wenn wir lessig und faul sein wollen. Luther 4, 385^b; ihre freunde werden lässig im lobe. Klinger 12, 281; wir werden dabei entweder stolz und lässig, oder niedergeschlagen und kleinmüthig. Göthe 20, 4; so fing ich an lässig zu werden und die geselligen pflichten der besuche und sonstigen attentionen zu versäumen. 25, 61; mein eignes unglück schlug mich nieder; machte mich ärgerlich, kurzsichtig, schüchtern, lässig. Lessing 1, 584;

unsre wirthin, seh ich, ist zu lässig
in ihrer pflicht. Schiller *Macbeth* 3, 8;

als adverb: verflucht sei, der des herrn werk lessig thut. *Jer.* 48, 10; ich sehe wol, das sich könige und fürsten so leppisch und lessig stellen wider den Türken. Luther 4, 439^a;

die nacht, die einsamkeit, der mondschein, die magie
verliebter schwärmerei, ihr eignes herz dem sie
nur lässig widersteht, wie vieles kommt zusammen,
das leichte blut der schönen zu entflammen! Wieland 9, 97;

hingerissen
von eurer macht, natur und zärtlichkeit,
entwindt sie lässig nur sich seinen heiszen küssen. 335;

nun du mir lässiger dienst. Göthe 1, 277;

ihre arme lehnt sie lässig
auf die rothe logenbrüstung. Dingelstedt *ged.* 227.

LÄSSIGKEIT, *f. nach dem zweiten* lässig: lässigkeit *lassitudo* Steinbach 1, 978; und aldo mit worten strafet die lassigkeit des volkes und sie underweiset wie grosz schand und schad der verzug des kriegs bringen möcht. *Livius von* Schöfferlin 202^a; das sich derselbe über meiner feder lässigkeit nicht zu beklagen habe, ergreife ich solche in eiligster eile. Butschky *hd. kanzl.* 165; euch sterblichen gebührt es, euch in die nothwendigkeit zu fügen, und ohne ungeduld oder lässigkeit zu thun, wozu ihr euch berufen fühlt. Wieland 29, 14; meine thätigen kräfte sind zu einer unruhigen lässigkeit verstimmt, ich kann nicht müszig sein und kann doch auch nichts thun. Göthe 16, 77. *der plur.* lässigkeiten *ist ungewöhnlich:*

nun ist ferne der stadt bei den räumigen schiffen ihr schlachtfeld
durch des gebieters vergehn und lässigkeiten der völker.
Ilias 13, 108.

LÄSSIGLICH, *adv. zu* lässig, *desidiose, otiose.* Stieler 1074; lassiglich, *tepide, lente, negligenter. voc. inc. theut.* m 2^a.

LASSUNG, *f., nach verschiedenen bedeutungen des verbums* lassen, *aber meist als compositum* (*vgl.* auflassung, auslassung, belassung, durchlassung, einlassung, erlassung, freilassung, herablassung, nachlassung, zulassung, zurücklassung *u. a.*), *selten als einfaches wort erscheinend:* die lassung, läsze, das lassen, *permissio, concessio, cessatio, omissio* Stieler 1072; *nach* lassen I, 4, *in der sprache der wundärzte: flebotomia, fleubotomia* laszunge, loszung zu der adern, schrepfung l lauszung Dief. 239^a; von der lassung so dem vogel am gaumen maul und an den nägeln geschiehet . . die lässung geschieht also, so stichet man den gaumen mit einem messerlein *u. s. w. fálconaria v.* 1617, *s.* 111; *nach* lassen I, 5, *unterlassung, hinhaltung:* das alle stende das jhen, so jnen zu gemelter hilf aufgesetzt, zu geben gewilligt, und darin kain gevar oder lassung gepraucht wurde. Haltaus 1196; *vielleicht auch in folgendem:* den 24 tag aprilis (1602) ist ein erbare gemein auf das rathaus gefodert wegen der lassung und kriegsgab zu geben. G. Ludwig *chronik von Brünn* 81; *nach* lassen I, 13, *c vertrauende hingabe, das verlassen auf jemand:* daȥ sich der mensch turre gote zu mâle lâȥen und nicht intsetzen in sîner lâȥunge weder diz noch daȥ. *d. myst.* 1, 238, 20.

LAST, *m. und f. onus, pondus, moles, sarcina.*

I. *Form und herkunft.*

1) *ahd.* hlast, *mhd. mnd. mnl. nnl.* last; *ags.* hläst, *engl.* läst; *altfries.* hlest; *altnord.* hlass, *dän.* last, läst, lest *und* läs, *schwed.* last *und* lass, *mit schwankendem geschlechte: als neutr. im ags. und im altnord., zum theil noch im nnl., dän. und schwed., als fem. im ahd., nhd., mittel- und niederdeutschen, bisweilen auch im ags. sowie im mnl. des* 15. *jahrh.* (*hor. belg.* 10, 241); *als masc. endlich im mhd. und vorwiegend im mnl., nnl. und schwed., sowie in älteren nhd. quellen südlich des Mains:* der last, hauf, ein schwär grosz ding, ein schwärer last, *moles, onus, pondus, sarcina, gestamen* Maaler 264^a; der den last und bürde in die harre (*auf die dauer*) erschwingen und ertragen könne. *staatspap. Karl V s.* 470. 473; auch merklichen last den ir kay. ms. auf sich genomen. 471; von groszem last. Seuter *rossarzn.* 417; der last (*der schale*) thut der schildkrot trang. Fischart *ehz.* 57; wie viel besser ist der last. 58; tragen stäts solchen last. 59; dem schuldenlast . . . zu entfliehen. *Frankf. reform.* 3, 7 § 5;

(*gott*) nimmt selbs den last hinweg, mit dem er uns beschwert.
Rompler 124,

gegen: vergleichst dich schwehrer last, die unerhöblich ligt. 128; *weitere belege sind im folgenden verstreut. noch jetzt ist das masc. schweizerisch* (Stalder *landesspr.* 245), *tirolisch* (Fromm. 6, 441), *und neben dem fem. auch schwäbisch* (Schmid 342), *bairisch* (Schm. 1, 1522 *Fromm.*), *kärntnisch* (Lexer 173) *gebraucht.*

2) *der plur. lautete früher* läste: grosze schwäre läste tragen. Uffenbach 2, 211; mit seinem leib soll er grosze schwere läst bewegen. Forer *fischb.* 185^b; wie oft werden sie (*die bauersleute*) gezwungen, das vaterland zu beschützen, in krieg zu gehen, wie viel mehr onera und läst daheimb zu tragen? Schuppius 697; *noch jetzt so oberhessisch, wetterauisch, rheinpfälzisch; bei* Luther last: dis sind die last der kinder Kahath. 4 *Mos.* 4, 15; *seit dem* 17. *jahrh. aber steht der plur.* die lasten *für die schriftsprache durchaus fest:* die last, *plur.* die lasten, *onus, sarcina* Stieler 1054.

3) *entlehnt vom deutschen sind ital.* lasto, *franz.* laste, *span.* lastre *ein schiffsgewicht, last, franz.* lest *ballast.* Diez *wb.* 1, 244 *und poln.* laszt, *masz von sechzig scheffeln.*

4) last *entspringt der dem verbum* laden *onerare* (*sp.* 41) *zu grunde liegenden wurzel* lad, *alt* hlad, *und dem zumeist weibliche substantiva bildenden suffix ursprünglich* -ti (hlad+ti), *und erzeugt seine schlieszende consonanz einem alten lautgesetze zufolge, nach welchem die gruppe* st *aus zwei unmittelbar zu einander tretenden verschiedenen dentalmuten hervorgeht.*

II. *Bedeutung.*

1) last, *was aufgeladen wird zum tragen, bürde; von körperlichen dingen, immer mit betonung des schweren:*

mhd. dô sie begunden enpfinden
daȥ sie geladen wâren vaste,
wan sie under deme laste (*einem schweren korbe*)
ze berge hâten ungemach. *Flore* 5552;

nhd. da ich jre schulder von der last entlediget hatte. *ps.* 81, 7; nemet auf euch mein joch . . denn mein joch ist sanft, und meine last ist leicht. *Matth.* 11, 30; (*der borghesische fechter*) wendet sich auf dem rechten fusze, auf welchem die ganze last des körpers liegt, gegen die geschützte seite. Lessing 8, 116; er hatte sich stäbe geschnitten zu einem zaun, und trug ihre last gekrümmt auf der schulter. Geszner 3 (1789) 39;

schweigend nahm sie darauf die beiden krüge beim henkel,
stieg die stufen hinan, und Hermann folgte der lieben,
einen krug verlangt er von ihr die bürde zu theilen.
laszt ihn, sprach sie; es trägt sich besser die gleichere last so.
Göthe 40, 310;

sie selber (*die brücke des regenbogens*) trug noch keine lasten.
Schiller 73^a;

als Jesus einst die last des kreuzes trug,
und rasten wollt vor Ahasveros thür,
ach! da versagt ihm Ahasver die rast,
und stiesz den mittler trozig von der thür,
und Jesus schwankt, und sank mit seiner last.
Schubart *ged.* (1787) 2, 68;

glaubt er ihn (*Sisyphus den felsblock*) aber
schon auf den gipfel zu drehn, da mit einmal stürzte die last um;
hurtig mit donnergepolter entrollte der tückische marmor.
Odyssee 11, 597.

es heiszt eine last tragen, führen, schleppen, auflegen, aufladen, eine last heben, lüpfen, abwerfen; diese mädchen tragen das wasser, und was sie sonst zu tragen haben, in reinlichen eimern mit vielem gelbem blech beschlagen, auf den köpfen. sie lachen und scherzen ohne diese last abzuwerfen. Hoche *reise durch Osnabrück* (1800) 49. eine last wird gefühlt, drückt, erdrückt:

sage mir, was ist es,
was du da zu schleppen hast?
nichts als gold, mein werther ritter, —
gold?! — und mich erdrückt die last.
Chamisso (1836) 3, 201;

wenig fragt die sohle
nach einer last, die auf den körper drückt;
nur haupt und schultern sind es, die sie fühlen.
Raupach *Friedr. I und Mailand* 1. *act,* 7. *auftr.*

Hinter last *steht gewöhnlich der gedanke des fortschaffens, durch menschen, thiere, werkzeuge: jumentum sarcinarium, quod alii sagmarium vocant,* ein saumthier, das eine last trägt. Corvinus 1, 567^b; dem esel gehört sein futter, geiszel und last. *Sir.* 33, 25; wenn du des, der dich hasset, esel sihest unter seiner last ligen. 2 *Mos.* 23, 5; wenn der esel seine last hat, so weisz er wie er gehen soll. Pistorius *thes. par.* 3, 96; lieben menner, ich sehe, das die schiffart wil mit beleidigung und groszem schaden ergehen, nicht allein der last und des schiffes, sondern auch unsers lebens. *ap. gesch.* 27, 10; so befihl ich euch, o philosophi, dasz ihr gedenket, ob nit die bewegung der wägen oder läst können durch bewegliche segeltücher fortgebracht werden. Schuppius 706; mit hebel und walzen kann man schon ziemliche lasten fortbringen. Göthe 29, 115;

uns kompt ein schiff gefahren,
es brengt ein schönen last. Mittler *volksl. no.* 404, 1;

huf und last gingen noch nicht übers eis,
netze noch nicht unter ihm fort. Klopstock 1, 188;

ir beladet die menschen mit untreglichen lasten, und jr rüret sie nicht mit einem finger an. *Luc.* 11, 46; die rede des narren drücket wie eine last auf dem wege. *Sir.* 21, 19; denn meine sünde gehen uber mein heubt, wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden. *ps.* 38, 5; traget keine last am sabbathstage durch die thor hinein zu Jerusalem, und füret keine last am sabbathstage aus ewren heusern. *Jer.* 17, 21. 22;

wesz stamms und namens ist
der prinz, der, um sein leben zu erhalten,
gezwungen ward, als niedrer knecht zu dienen
und lasten um geringen lohn zu tragen?
Schiller *Turandot* 2, 4;

versuchend ging er da, unschlüssig fast
von einem kreuz zum anderen umher
sich auszuprüfen die bequemre last.
Chamisso *ged.* (1865) 397;

vgl. lastpferd, lastthier, lastträger, lastwagen. *bei den schiffern heiszt es* die last brechen, *anfangen das schiff auszuladen.* Bobrik 142^b; das schiff ist bei seiner last, *wenn es so beladen, wie diesz für eine schnelle fahrt am bequemsten ist.* 457^a.

2) *besondere verwendung des wortes in gehobener rede.*

a) *von einem menschen der getragen wird:*

ich neige mich die last des vaters zu empfangen.
Schiller 36^b;

zu der mutter will ich dich (*don Manuels leiche*) tragen,
eine unbeglückende last. 507^b;

dichterisch auch eine schöne, theure, herrliche last·

leicht drückt des vaters theure last den sohn. Schiller 36^a;

und so fühlt er die herrliche last, die wärme des herzens,
und den balsam des athems, an seinen lippen verhauchet,
trug mit mannesgefühl die heldengrösze des weibes.
Göthe 40, 320;

doch der verkappte gast (*Zeus als stier*)
empfand auf seinem rücken
mit krabbelndem entzücken
kaum seine schöne last,
so sprang er auf und rennte,
als ob der kopf ihm brennte. Bürger 22^b;

und glühend umfaszt
hält sie den gast,
der reiszt sich ihr schnell aus den armen:
noch geziemt mir nicht solche köstliche last,
ich darf die braut nicht umarmen. Körner (1866) 145;

und, ohne rücksicht auf das fortbewegen, nur mit hervorhebung der körperlichen schwere (*vergl. unten* 4):

und wenn sie sich zur ruh begab, versank
die schöne last der wohlgepflegten lenden
in schwanenflaum. Wieland 9, 108;

(*das fräulein*) legt ihre schöne last von schlummerdünsten schwer,
auf einen kanapee. 4, 192.

b) *vom kind im mutterleibe* (*vgl.* bürde *bd.* 2, *sp.* 532): ehelast, *fructus ventris, sive conjugialis* Stieler 1054;

willkommen (*ein neugeborenes kind*), zwar du last
der mutter die dich trug, doch jetzt ihr liebster gast.
Opitz 2, 34;

wie soll doch manches weib in ihren kindesnöthen
so übermännlich sein. und auch gar kaum erröthen
in ihrem angesicht, obschon die last sie ringt (*lies* dringt).
3, 292.

c) *von dingen:*
die bäume sind jetzt (*im winter*) weisz, ein ieder ast,
ja auch der kleinste zweig, trägt eine flockenlast.
Brockes 4, 407;

die grünen spitzen (*der zweige*) noch so schwach
durch ihre blätterlast herab gezogen. 5, 73;

ein jeder, auch der kleinste, ast
trug gleichsam eine schwere last
von zierlich weiszen runden ballen (*blüten*). 2, 38;

die erde bebt, der boden schüttert,
der acker untern füszen zittert
vor des getreides segenslast. 7, 376;

gedrücket von der last der früchte
biegt sich der baum. Cronegk (1765) 2, 336;

von einem götterbilde:

ich bin allein genug der göttin bild
auf wohl geübten schultern wegzutragen;
wie sehn ich mich nach der erwünschten last. Göthe 9, 71;

von kronen, ketten, kränzen, die getragen werden:

der kronen prächtge last mag sich, wer will, erwerben.
Cronegk 1, 265;

die lächerliche wuth
der neuerung, die nur der ketten last,
die sie nicht ganz zerbrechen kann, vergröszert,
wird mein blut nie erhitzen. Schiller *Carlos* 3, 10;

gieb sie (*die kette*) dem kanzler, den du hast,
und lasz ihn noch die goldne last
zu andern lasten tragen. Göthe 1, 179;

die schöne last (*den dichterkranz*) aus deinen theuern händen
empfang ich knieend auf mein schwaches haupt. 9, 121.

3) *manigfach in bildlichem gebrauche:*

mhd. eȥ hete der schanden last
sinen rücke überladen. *Iwein* 2636;

sus truogen si des jâmers last. *Wigalois* 294, 32;

auch wo die vorstellung des drückenden völlig wegfällt (*vgl. oben unter* 2, *a*):

hilf, daȥ ich werde ir (*der geliebten*) herzen last,
lieplich Minne, ald ich bin tôt. *minnes.* 1, 354^a *Hagen.*

nhd. gewöhnlich mit dem beisinne des höchst beschwerlichen, drückenden: ich bin der herr, und wil euch ausfüren von ewrn lasten in Egypten. 2 *Mos.* 6, 6; Mose ... gieng aus zu seinen brüdern, und sahe jre last. 2, 11; einer trage des andern last, so werdet jr das gesetz Christi erfüllen. *Gal.* 6, 2; geselle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ledest sonst eine schwere last auf dich. *Sir.* 13, 2; gott legt uns eine last auf, aber er hilft uns auch. *ps.* 68, 20; dis ist die last uber Babel, die Jesaia der son Amoz sahe. *Jes.* 13, 1 (*das schwere geschick, das Babel treffen wird, vgl. auch* 15, 1. 17, 1. 19, 1 *u. s. w.*); ihr eigenes verdienst legte sie als etwas entschiedenes, aber zugleich als eine last, die ihre bescheidenheit drückte, zu den füszen des königs nieder. Schiller 861^a; die gemeinschaftlichen lasten des vaterlandes. 809^a; o Scipio, schwere lasten liegen auf dieser brust. *Fiesko* 3, 1;

ja, ich woll mein last ableichten
den ich der sünd halb lang hab tragen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 130^b (2987, 22 *Keller*);

und zwar es kann auch der, so vielen zu gebieten,
sich dieser schweren last am wenigsten entschütten.
Haugwitz *Maria Stuarda* 5, 201;

treue lieb hilft alle lasten heben.
Schiller *jungfr., prolog,* 1. *auftr.*;

geh, nimm
die last von meiner seele! *Iphig.* 1, 1;

lebendige last auf widerstrebendem herzen,
in sorgen stockt es. Göthe 46, 219,

nach: this vital weight upon the struggling heart.
Byron *Manfred* 2, 2;

du weiszt nicht welche sorgen, und weiszt nicht welche last
du, guter, an vierzig kameelen dir aufgebürdet hast.
Chamisso 3 (1836), 315;

sei huldig, wenn du einen gast hast,
geduldig, wenn du eine last hast.
Rückert *Hariri* 1 (1844), 135;

wer seine last erwägt,
sie desto sichrer trägt. Simrock *sprichw.* 329.

in mehr oder weniger festen formeln.

a) last des tages, der jahre, des alters, lebens *u. ähnl.:* da wir des tages last und die hitze getragen haben. *Matth.* 20, 12; lasten von jahren und thaten, von sorgen und entwürfen scheinen auf seiner schulter zu liegen. Lavater *phys. fragm. bd.* 3, *abschn.* 12, 10. *fragm.*;

soll ich nun des tages last,
meine sorgen und mein grämen,
auf das lager mit mir nehmen? Canitz (1727) 79;

der liebe folterbett, der öden stunden last,
fliehn von der hütten stroh, und herrschen im pallast.
Haller (1768) 143;

des lebens lange last erdrückt die müden glieder. 158;

legst (*du*) die last der erden von dir hin,
sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen,
so wird gott dich, und du wirst gott erlangen. Opitz 3, 188;

last des kummers, zorns, der noth, plagen, thränen *u. a.:* sampt dem last des brinnenden zorn gottes. Mathes. *Sar.* 72^b; ir sehen und wissen, was groszer last des kriegs uns auf unsern rucken ligt. *Livius von* Schöfferlin 129^b; so hält uns die gelassenheit auch unter der last der widrigsten begebenheiten aufrecht. Gellert; der last des denkens sind sie hier (*in mittelmäszigen und leeren schriften*) auf einmal entledigt. Schiller 1212^b; willst du, dasz ich unter der schrecklichen last solcher thränen zu boden sinke? 189^b (*kab. u. liebe* 2, 2, *variante* dem schrecklichen gewicht); sein gemüth arbeitete unter der last schwerer erinnerungen. Immermann *Münchh.* 3, 80; armuth, keuschheit und gehorsam! drei gelübde, deren jedes einzeln betrachtet der natur das unausstehlichste scheint, so unerträglich sind sie alle. und sein ganzes leben unter dieser last, oder unter der weit niederdrückendern bürde des gewissens muthlos zu keichen! Göthe 42, 15;

er truoc den arbeitsamen last
der êren über rücke. *a. Heinrich* 68;

(*Christus*) trûc des krûzes burde
ûf daȥ der sunder wurde
vri der ewigen last (*der verdammnis*).
Marienleg. 21, 415;

da sie auch lernen fliehen
die last der einsamkeit. Opitz 2, 49;

des schweren krieges last, den Teutschland jetzt empfindet.
3, 264;

für den bauch und für den kasten
trägt man alles kummers lasten. Logau 2, 77, 93;

der centnerschweren bürde
von hoheit und von würde
wird emsig nach getrachtet,
die last wird nicht geachtet. 3, 114, 74;

deiner sünden menge beichten,
kan der sünden last zwar leichten. 3, 237, 109;

wie kümmt es, dasz die last der noth die welt so drucket?
1, 26, 90;

die last der plagen. Uz 1, 22 *variante.*

b) zur last sein, liegen, fallen: ich bin mir niemals selbst zu einer unerträglichern last gewesen als damals. Lessing 12, 7;

da hatt ich einen kerl zu gast,
er war mir eben nicht zur last. Göthe 2, 214;

ungern lasz ich euch zwar; doch jeder ist dieszmal dem andern
mehr zur last als zum trost. 40, 312;

überall dienet das mädchen,
und ihr wäre zur last bedient im hause zu ruhen. 313;

bis 1626 lagen den deichgenossen zur erhaltung und herstellung der deiche . . gewisse angewiesene stücke, oder deichpfänder, zur last. Wiarda *ostfries. gesch.* 5, 54; der dünger würde jenen nur zur last gefallen sein: sie muszten ihn also nur verschenken. Möser *patr. phant.* 1, 145; wahr ist es, dasz diese bevölkerung den landbesitzern auf sichere weise zur last falle. 1, 99; grösze ist dem schöpfer zur last gefallen, und er hat geister zu vertrauten gemacht. Schiller *Fiesko* 3, 1. *es heiszt auch* eine last sein: wenn du mit mir gehest, wirstu mir eine last sein. 2 *Sam.* 15, 33; warumb machstu mich, das ich auf dich stosze, und bin mir selbs eine last? *Hiob* 7, 20;

> gütige mutter natur, wer dir im leben nicht last war,
> o den birgest du sanft. Herder *zerstr. bl.* (1785) 1, 17;

sprichwörtlich: ungeladener gast ist eine last. Schottel 1124^b; armuth ist last, alter unwerther gast. *ebenda;*

> den ersten tag ein gast,
> den zweiten eine last
> den dritten stinkt er fast. Simrock *sprichw.* 161;

der unnütze ist eine last der erde: du bist eine unnütze last der erden, ein schlingel, der nirgends zu mehr taug. *Simpl.* 1, 431 *Kurz;* wem gehör ich an? wer fragt nach einer so unnützen last der erde? Gotter 3, 59;

> welch einen verhungerten bettler da hast du,
> der nach speis und weine nur giert, doch weder der arbeit
> kundig ist, noch der kraft, die verworfene last des gefildes
> (ἄχθος ἀρούρης). *Od.* 20, 379;

vgl. erdenlast 3, 760.

c) last auf dem halse haben, auf sich nehmen, auf einen wälzen, von sich wälzen, vom halse schaffen: eine schwere last auf dem halse haben, *grave onus sustinere*, *gravi onere premi.* Frisch 1, 581^a; eine last über sich nehmen, *onus suscipere*, *subire. ebenda;* unter der last erliegen, *onere opprimi. ebenda;* sich der last entschütten, sie abwerfen, sich vom halse schaffen, *onus deponere. ebenda;*

> jene träume, die der welt
> unüberwindlich ungeheure last
> auf eine menschenbrust zerknirschend wälzen.
> Göthe 9, 272;

einem last machen; das kranke kind macht ihr rechte last.

d) last, *mit ähnlichen oder entgegengesetzten begriffen verbunden:* last und schaden, *altfries.* hlest en schada Richthofen 819^a; wie kan ich allein solche mühe und last und hadder von euch ertragen? 5 *Mos.* 1, 12;

> so wirst auch du für diese last und müh,
> die wir ins haus dir bringen, dank uns wissen.
> Schiller *Macbeth* 1, 13;
> die trägen die zu hause liegen,
> erquicket nicht das morgenroth:
> sie wissen nur vom kinderwiegen,
> von sorgen, last und noth um brot.
> Eichendorff *'wem gott will rechte gunst erweisen'*;
> doch sind der menschen last und leid verschieden.
> Chamisso *ged.* (1865) 396;
> froh soll er, heiter soll er sein bei mir,
> des rohen tages lärm und last vergessen.
> Körner (1866) 464;

er hette durch langen brauch gelernt, dasz mehr lasts dann lusts, mehr beschwehr dann ehr in der kaiserlichen regierung sei. Zinkgref *apophth.* 1, 27; das ausschwaifen in frembde provinzen (*bringt*) uns Teutschen oft mehrer last als lust ins land. Abr. a S. Clara *Judas, in Wackernagels leseb.* 3, 1, 911;

> (*ein aufgeweckt gemüte*) ankert stets getrost auf seines schöpfers güte,
> der mehrmal last zur lust, und gift zur labsal macht.
> Hoffmannswaldau *verm. ged.* (1684) 36;
> singen und trauren ist gar ein ungleich paar,
> alli die beiden, die stellen sich dar,
> das eint ist mein leben, das ander meine last,
> das eint ist mir angnehm, das ander verhaszt.
> Mittler *volksl. no.* 1210, 2.

e) einfaches last, *wie leiden, not:*

> der Absalon hieng jämmerlich
> mit seinem hübschen har am ast,
> was bracht ihn doch in solche last,
> und bald darnach um leib und leben?
> E. Alberus *Esop* 109^b;

oder milder wie beschwer, pein, verlegenheit (*vgl. auch* überlast): nu forcht er, wo die eier auch verdürben, so were er in tausend lästen. Frey *garteng.* 2^b; wer war in groszern lästen, dann der gut fromb jung student. 98^b;

> (*die frau spricht*) wie bin ich gstanden in eim last,
> o meine liebe Margreth, wo hast
> nur diesen guten rhat genommen. H. Sachs 4, 3, 20^c.

f) last, *die schuld, abgabe, stehende verpflichtung, die eine person oder ein grundbesitz zu tragen hat, mit hervorhebung des drückenden:* (*wir*) sind bereit . . den amptleuten zu schreiben, das sie euch erlassen alle last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben. 1 *Macc.* 13, 37; gib frei, welche du drengest, reis weg allerlei last. *Jes.* 58, 6; die wir unter einer last von pfennigen seufzen, wo der Engländer pfunde zu entrichten hat. Möser *patr. phant.* 1, 23; was den uns beiderseits obliegenden schweren last zu heben für mittel erfunden. *verhandl. der schles. fürsten u. stände* 1619 *s.* 106; die gemeine last, *pflicht gegen den staat:* seinen theil der gemeinen last andern zuwälzen zu können. Möser *patr. phant.* 1, 140;

> herr küng, alls volk dȥ bitt euch fast,
> geringert ewers vatters last (*d. h. die von eurem vater uns auferlegte, nach* 1. *kön.* 12, 4).
> Schwarzenberg 108^a.

meist im plural lasten: das land hat sehr viele lasten zu tragen. Adelung; da diese (*die heuerleute*) in den öffentlichen lasten weislich geschonet . . werden. Möser *patr. phant.* 1, 101; die ursache, warum man die heuerleute in den öffentlichen lasten so sehr schonet, ist aber gewisz der feinsten politik gemäsz. 108; die frage: ist es gut, dasz der mann, der die gemeinen lasten des staats tragen musz, eigenthum habe? ist überaus wichtig. 140; (*die juden hatten sich*) durch den groszen reichthum . . den weg zu begünstigungen und befreiungen von bürgerlichen lasten eröffnet. Beckers *weltgesch.* 4, 206; im jare 1175 erhielt das kloster Leubus . . für die deutschen ansiedler seiner güter die befreiung von den polnischen lasten. Weinhold *dialectforsch.* 16; die Italiker beschwerten sich über die lasten des krieges. Mommsen *röm. gesch.* 1 (1854) 269. *juristisch stehen* die lasten *den* rechten *gegenüber:* ein grundstück wird mit allen rechten und lasten verkauft.

g) last *kaufmännisch und im rechnungswesen, die schuld, das sollen* (*mit ähnlichem ausdrucke* einem das conto mit einer summe belasten): der durch faulheit zum weichling gewordene mann geräth in die gröszte armuth, und die unglücklichen kinder werden zur last der gemeinde auf den armenkasten verwiesen (*so dasz die gemeine die unterstützung zahlen musz*). Möser *patr. phant.* 1, 92; *es heiszt* einem etwas zur last schreiben; *auch pluralisch* zu lasten jemandes: der auftrag ist zu lasten des herrn N. ausgeführt (*auf seine rechnung*); *dieser kaufmännische ausdruck wird jetzt allgemeiner:* noch entschiedener wurde jede art von eidlicher declaration (*gewisser wertpapiere*) zu lasten der dermaligen inhaber abgelehnt. *Frankf. journal vom* 6. *mai* 1871 (*so dasz diese dazu verpflichtet seien*). *man sagt ferner* zur last bringen, legen: und würden wir diese unkosten nicht auf die waare legen, und folglich euch zur last bringen müssen? Möser *patr. phant.* 1, 229; steht es also fest, dasz man dem anerben den ganzen kaufwerth des hofes nicht zur last legen kann. Stüve *wesen u. verf.* 237; *und der letztere ausdruck dann moralisch gewendet, im sinne von vitio vertere, crimini dare, schuld geben:* man legte mir sonderlich die bekanntschaft mit gewissen leuten, in die ich zufälliger weise gekommen war, zur last. Lessing 12, 6; als es ungerecht wäre, einem menschen, den man hinterlistiger weise trunken gemacht, die ausschweifungen zur last zu legen, die er in der abwesenheit seiner vernunft begangen hätte. Wieland 7, 78; ich finde eben nicht, dasz du den sultanen und den bonzen mehr zur last legst, als recht ist. 8, 166; einem etwas zur last legen, *accipere aliquid in malam partem, vitio vel crimini dare.* Frisch 1, 581^a. *auch im nnl.* te laste leggen; *schwed.* det legges honom till last, *das wird ihm zur last gelegt.*

h) in der kaufmännischen sprache Norddeutschlands steht last *auch für auftrag:* von seinem principale last haben. Adelung; *ostfries.* last gäven Stürenb. 131^b; *nl.* last gheven i. belasten, *dare negotium* Kilian.

i) last, *franz. charge in der sprache der künstler, die beladung einer figur mit übertriebenen charakteristischen kennzeichen:* diese art von lasten, welche ein maler gemeiniglich nur zu seiner belustigung macht, sind vergröszerungen oder verkleinerungen desjenigen, was in der person, die man malt, auf der lächerlichen seite wahr ist; als aus einer etwas kleinen nase eine sehr stumpfe, und aus einer mehr als gewöhnlichen langen, eine übermäszige grosze machen. dieses ist, was man die last einer person nennt. Jacobsson 2, 561.

4) last, *ein schwerer körper, ohne rücksicht auf tragen oder fortschaffen; mhd. von dem ballast eines schiffes* (*welches ursprünglich niederdeutsche wort wahrscheinlich selbst aus* back-last *hinterlast assimiliert ist*):

> sant und darzuo steine
> hieȥ er mir ze laste geben
> daȥ min kiel wol möhte sweben
> âne wanken ûf dem mer. *g. Gerh.* 2455;

aber auch von einem schweren menschen:

> er stieȥ in obene hin zetal,
> daȥ der ungehiure last (*der riese Urgan*)
> an dem velse aller zerbrast. *Trist.* 406, 19;

nhd. stein ist schweer und sand ist last. *spr. Sal.* 27, 3; keiner . . nahm schaden . . ungeachtet die gröszten lasten um und neben ihnen fielen. Schiller 832^b;

der thürme hochgeführte lasten
erlahmen bald in ihrem muntern lauf.
38^{b} (*vgl. Verg. Aen.* 4, 86);

auf kurzen füszen wird die last
des langen leibes aufgethürmet. 65^{b};

Kaiphas schwieg. kein laut, noch geräusch von redenden wurde durch die versammlung gehört. sie blieben alle verstummend sitzen, und wie von dem donner gerührt, hinstarrende lasten.
Klopstock 3, 161;

auch wo mehr das massige, als das gewicht in betracht kommt:

ein dichter bald, bald luckrer haufen, ein ungeheure klippenlast . . .
bedecken und formiren theils die ausgenagten schroffen seiten
der gähen aufgerisznen höhlen. Brockes 7, 83;

wenn ich oftermahls an einem strengen strohme stehe,
und seine rege wasserlast sich immer vorwärts welzen sehe.
4, 399;

werd ich auch ohne grauen . . .
die ungeheure wasserlast, des meeres wilde wunder schauen.
7, 81;

jetzt von den felsen herab unmenschliche lasten gesteines
warfen sie. *Odyssee* 10, 121;

ihre (*der höchsten alpenspitzen*) eislast trotzt den sonnenstrahlen; sie vergolden sie nur. J. v. Müller; in der erde schmilzt wasser unter demselben (*dem eise der gletscher*) hervor und rinnt in thäler, wo es überfriert, und seit jahren, deren zahl niemand hat, in unergründliche lasten, tagreisen weit, gehärtet und aufgehäuft worden ist. *derselbe.*

5) last, *für den abstracten begriff der schwere; nur im singular:* der stein hat eine rechte last. Adelung; bücher haben eine grosze last. der grund ist wegen der last des hauses ausgewichen. die säule ist für die last des gebäudes, welche sie tragen soll, zu schwach. *ebenda;* kurze zeit dauerte es, so traten wir aus den wolken heraus, sahen sie in ihrer ganzen last unter uns auf dem thale liegen. Göthe 16, 251; wenn der schnee . . durch seine last (*von den bergen*) zu rollen anfängt. 288; *bildlich:* dasz den meisten lebensbürden die eigenschaft anwohne, dasz sie immer schwerer werden, je länger man als bürde und ununterbrochen sie trage, dasz ihre last zu einer unerträglichkeit sich zu steigern vermöge. J. Gotthelf *geld u. geist* (1866) *s.* 9. *In der mechanik heiszt* last *überhaupt der widerstand, der sich der kraft entgegen stellt;* kraft ist gleich last, *wenn der zu überwindende widerstand genau so wirkt wie die kraft.*

6) last *für lasttragen:*

die thier, so auf dem feld
durch zug, last oder pracht müh für die menschen haben.
Weckherlin 224.

7) last, *als masz- und gewichtsbestimmung; zunächst als ungefähre, wie fuder, wagen, ladung, für etwas geführtes:*

mhd. die heide loubes stât mê danne tûsent last.
minnes. $2, 21^{b}$ *Hagen;*

nhd. (*Ulenspiegel*) sprach denselben schuhmacher, dem er den schaden gethon het, wider an, wie daȥ im ein last leder und schmalz kummen würd, da solt er im grosze kauf angeben, daȥ er seinem schaden wider nachkummen solt. *Ulenspiegel s.* 67 *no.* 46 *Lappenb.;* sie vertruogen sich des kaufes, das der schůhmacher Ulenspiegel für den last solt geben xxiiii guldin. *s.* 68; aus Ostfriesland kommt vorzüglich käse und butter, und in den jetzigen zeiten grosze lasten (*schiffsladungen*) hafer für die kavallerie des kordons. Hoche *reise durch Osnabrück* (1800) *s.* 45; *auch für etwas getragenes, vgl.* tracht: da sprach Naeman, möcht denn deinem knecht nicht gegeben werden dieser erden eine last, so viel zwei meuler tragen? 2 *kön.* 5, 17; Hasael . . nam geschenk mit sich, und allerlei güter zu Damasco, vierzig camelen last. 8, 9; die Philister brachten Josaphat geschenke, eine last silbers. 2 *chron.* 17, 11;

er gab im silbers wol einen last. *gesamtabent.* 1, 127, 184;

weiber reich von hirne,
weiber, schön von stirne
uberwegen lasten
aller vollen kasten. Logau 3, 159, 22;

ein mann kam mit einer last fische gegangen. J. Grimm *Reinh. fuchs* cclxxxvi; eine last holz, eine last wäsche, eine last futter, *so viel davon auf einmal auf kopf oder rücken getragen wird, eine tracht; niederhessisch versteht man unter* last *schlechthin eine tracht futter für das rindvieh.* Vilmar 237; als er einsmahls einen last besen durch die statt trug, solche an jhrem bestimbten ort feil zu haben. *Simpl.* 4, 254 *Kurz;* derowegen kaufe dir einen groszen haufen immen . . . wann du einen groszen last hönig und wax wirst zusammen bringen, wird das wax . . . deinem hof kerzen gnug geben. Schuppius 736;

aufgehäuft zu ganzen hügeln
lag das elfenbein; es bürdet Assad
eine last sich auf, so viel die schulter
tragen mochte. Platen 331;

lasz dort mit gold uns beladen die achtzig kameele mein,
nur achtzig kameeleslasten, es wird zu merken nicht sein.
Chamisso *ged.* (1865) 309;

er sprachs, doch thaten ihm heimlich die vierzig lasten leid.
ebenda.

dann aber auch als eine genaue, von sehr verschiedenem umfang und gewicht: last *oder* schiffslast *ein gewicht von* 4000 *pfund oder zwei tonnen, nach dem die grösze der seeschiffe bestimmt wird; im getreidehandel ist* last *eine gröszere gewichtseinheit von örtlich höchst verschiedenem umfange;* der markt wird überladen werden (*schreibt ein kornhändler*), und der landmann, der jetzt verkaufen musz, erhält nicht was er verdient, wenn ich nur ein hundert last losschlage. Möser *patr. phant.* 2, 54. *auch bei andern handelsobjecten wird nach* lasten *gerechnet:* eine last salz, eine last steinkohlen, *in Goslar* eine last kupfer; gemeiniglich fangen sie in einem zuge, nemlich ein schiff mit einem netz, 3. 4. 5. bisweilen auch wohl 10. bis 14. last härung auf. Hübners *handlungslex.* (1722) 876; die holländische häringsfischerei dauret bei 26. wochen, die englische hingegen kaum 7. wochen, fangen auch selten mehr als 3. lasten in einer nacht. 877. last *ist ferner flüssigkeitsmasz:* eine last bier, eine last wein *in Danzig; und in Lübeck selbst feldmasz.*

8) last, *in den begriff menge übergreifend:*

thaȥ nezzi drof thoh ni brast,
thoh irô (*der fische*) uuâri sulih last.
Otfrid 5, 13, 21 (*nach Joh.* 21, 11 wiewol jr so viel waren);

nhd. nur im gemeinen leben gebräuchlich: last, *vulg.* auch eine grosze zahl, *magnus numerus, magna copia,* eine last vögel, *magna copia avium* Frisch $1, 581^{a}$; eine last geldes haben, *sehr viel geld.* Adelung; ist das nicht eine last menschen! es fiel eine last steine von dem dache. eine last schläge bekommen. *ebenda;* en last, en ganzer last menschen, geld, obst Schm. 1, 1522 *Fromm.; schwäbisch* ich habe noch eine last zu beten. Schmid; *würzburgisch* a last gäld, a last leut. Sartorius *würzb. mundart* 14; *coblenzisch:* et wor der en last leut zesamme. Wegeler 30; *niederd.* last *überfülle, grosze menge:* 'ne last bêren. 'ne last eppele. 'ne last immen. da felt noch 'ne last ane (*daran fehlt noch sehr viel*). Schamb. 119^{a}; hei, sagt der roller, dunkt er (*der wagen*) eüch dann nitt geladen sein, da einer einen solchen last herrgott fürt und ein schweren, groszen, feiszten pfaffen darzů? Wickram *rollw.* 68, 8 *Kurz* (*es befand sich auf dem wagen ein pfaffe der eine schachtel voll hostien bei sich hatte*).

9) *auf kauffarteischiffen, welche keine kuhl, sondern ein glattes deck haben, heiszt* last *der raum auf jenem letzteren zwischen dem bratspill und dem groszen mast.* Bobrik 457^{a}.

LASTBALKEN, *m. pl. balkenähnliche hölzer, die von sechs zu sechs fusz unter dem ersten verdeck von einander, und* $3^{1}/_{2}$ *fusz unter den balken desselben liegen.* Jacobsson $2, 561^{b}$.

LASTBAR, *adj.* 1) *zum lasttragen geeignet, onerarius, sarcinarius; von thieren: jumentum* ein lastbar thier Alb. $R4^{b}$; sihe, dein könig kompt zu dir senftmütig, und reit auf einem esel, und auf einem füllen der lastbaren eselin (*ἐπὶ ὄνον καὶ πῶλον υἱὸν ὑποζυγίου*). *Matth.* 21, 5; das stumme lastbar thier redet mit menschenstimme. 2 *Petr.* 2, 16; elephant ist ein gehorsam lastbar thier. Reiszner *Jerus.* $1, 58^{a}$; lastbahre camehle. *pers. rosenth.* 3, 21; auf einem lastbahren thiere. *Lokmans fab.* 20; zu der zeit aber des spitzfindigen Tiberii waren die Römer nicht anders wie die lastbare esels, die alle last und schwerte (*beschwerde*) . . tragen musten. Schuppius 523; ein lastbares pferd, *equus clitellarius* Steinbach 1, 961; kom ich will dir sie (*die begehrten krüge und flaschen*) darinnen, als einem lastbaren thierlein, fein aufladen. *ped. schulfuchs* 203; Struthion miethete sich also einen andern esel . . und der eigenthümer begleitete ihn zu fusze, um das lastbare thier zu besorgen. Wieland 20, 6; ob wir gleich alle gute fuszgänger sind, so bleibt das lastbare thier (*der esel*) doch immer in unserer gesellschaft, um eine oder die andere bürde fortzuschaffen. Göthe 21, 36; Joseph, an das beladene lastbare, aus einem steintroge sich nährende thier gelehnt, scheint einer augenblicklichen ruhe stehend zu genieszen (*auf einem bilde*). 39, 83;

du, eine halbe tracht
des lastbaren kamels hast damahls satt empfunden,
wie wohl euch kranken war, wie übel uns gesunden.
P. Fleming 206;

Verres ist ein lastbar esel, aber nicht ein reicher mann,
weil nur blosz zum säcke tragen, glück jhn hat genummen an.
Logau 2, 16, 44;

sie schickt ihr lastbar vieh mit feigenkörben vor.
A. Gryphius 1698 1, 577;

dem trägen,
lastbaren thiere gleich. Wieland 9, 79;

dasz zur gebreiteten Elis ich segele, wo mir der rosse
zwölf sind, säugende stuten und lastbare füllen der mäuler.
Odyssee 4, 636.

von gegenständen: lastbare schiffe *naves onerariae* Stieler 1054; *von empfindungen:* selbst die lastbarste duldsamkeit hat ihr masz und ziel. Wieland 29, 304.

2) lastbar, schwer, *onerosus*, *gravis.* Kirsch *cornuc.*

LASTBAUER, *m.:* das ist historisch wichtig, dasz diese lastbauern des römischen volkes, wie sie ihr grundeigenthum verloren hatten, kein anderes . . erwerben konnten. Niebuhr 3, 317, *von den dediticii.*

LASTBEERE, *f. fragaria vesca.* Nemnich; das dritte geschlecht der erdbeeren wirt zu teutsch lastbeern und haarbeern genannt von wegen der weiszen, wollechtigen oder haarechtigen bletter. Tabernaemont. 430.

LASTEN, *verb. intransitiv und transitiv.*

1) *intransitiv als ein erst der neueren sprache angehöriges wort, in mehrfachem gebrauche.*

a) absolut, eine last sein, bedeutende schwere haben: bücher lasten sehr (*haben viele last nach maszgebung ihrer masse*). Adelung; *vorzugsweise der gewählten sprache eigen:* das weib ging mit langsamem schritt, denn der korb drückte sie aufs haupt, und es war doch nicht der onyx der so lastete. Göthe 15, 224;

was quält ihr euch und uns, auf jähem stege
nur schritt vor schritt den lästgen stein zu wälzen,
der rückwärts lastet, immer neu zu mühen? 2, 16;

wie übers haupt schiffbrüchigem
die welle sich wälzt und lastet. 3, 214;

bildlich: obs auf immer laste? dein joch, o Deutschland,
sinket dereinst. Klopstock 2, 8 (*von* 1773);

euer lasten, euer streben,
ihr verhaszten, ist kein leben. Göthe 13, 294.

b) vorzüglich gern im part. präs. lastend:

o wärt ihr zu gräbern,
lastende felsen, geworden! Klopstock 6, 131;

Kain sah ich in riesengestalt, in riesengestalten
helden; die hatte Kain mit lastendem eisen gefesselt. 133;

aber es kehrete bald in die seel ihm wieder des leidens
furchtbare kälte, senket auf ihn den lastenden, starken,
eisernen arm. 52;

erde, dich, mit allen deinen bergen,
allem lastenden metall darin,
allen riesen drauf und allen zwergen,
haucht er bald, wie flaum, vor sich dahin. Bürger 87^b;

bald klirrten die lastenden ketten
näher. Pyrker *Tunis.* 8, 151;

bildlich, von der zeit: in jenen lastenden jahren, . . wo weiter keine andern federn kühn und stolz sich bewegen durften als die auf helmen. J. Paul *polit. fastenpred.* 51;

lastende jahre lang troff ihm die wunde schon fort.
Klopstock 2, 143;

voll der rachsucht will er die hölle,
daur es auch lastende ewigkeiten, doch endlich vernichten.
3, 74;

der blick ermüdet, der auf die wage schaut.
wie säumts! wie viel der lastenden zeit entschleicht,
bevor im gleichgewicht die schalen
schweben, und endlich der weiser ausruht! 7, 28;

schlängelt, ihr blitze
mit wüthendem eilen,
rastlos, die lastenden
nächte zu theilen! Göthe 11, 195;

von anderem: nach einer pause, lang und lastend . . sagte das fräulein. Immermann *Münchh.* 1, 93;

leicht kann ich dir erzählen, welch ein übel
mit lastender gesellschaft uns verfolgt. Göthe 9, 38;

wozu noch länger tragen
des siechen lebens lastendes gewicht.
Schiller *zerstörung von Troja v.* 110;

nein, niemand schalt sie — man verhüllte sich
in ein so lastend feierliches schweigen. *Piccol.* 2, 2;

ach, vom geschick war
noth ihm selber bestimmt, doch mir stets lastender jammer,
seinethalb, des so lang abwesenden. *Odyss.* 4, 108;

völlig gebrochen ihm war das herz vor lastender wehmuth.
Pyrker *Tunis.* 7, 444.

c) selten lasten *mit persönlichem dativ, einem höchst drückend sein:* ihm lastete schon lang dieser unthätige traum künftiger thaten. *Dya Na Sore* 3, 8;

Meph. von hier aus — *Faust.* das verfluchte hier!
das eben leidig lastet mir. Göthe 41, 306.

d) häufiger in verbindung mit auf *und dativ; in ganz eigentlicher bedeutung:* er zeigte mir sorgfältig die spuren obgedachten gesteins, welches nicht leicht zu finden ist, weil die gebäude des schloszbergs darauf lasten. Göthe 31, 268; *gewöhnlich in freierem sinne:* sie declamirte nicht übel, und wollte immer declamiren; allein man merkte bald, dasz es nur eine wortdeclamation war, die auf einzelnen stellen lastete, und die empfindung des ganzen nicht ausdrückte. Göthe 18, 169; alles diesz wäre zu tragen und fortzuführen gewesen, hätte nicht das was Herder mir auferlegt, unendlich auf mir gelastet. 26, 8; überdiesz lastete noch das vehmgericht auf einem groszen theile des vaterlands. 125; auf diesem (*dem niedern volke*) . . lasteten die unwissenheit und der aberglaube, die stützen der alten kirche, mit doppeltem gewicht. Wackernagel *gesch. d. d. litt. s.* 385; *mit* über: nach dieser explosion athmeten alle frei auf und fühlten sich von dem zauber erlöset, der über ihnen gelastet zu haben schien. Immermann *Münchh.* 1, 37.

e) mit auf *und accusativ:* was hat der bauer . . für einen hauptanlasz, den besitz des edelmannes für weniger gegründet anzusehen, als den seinigen? nur den, dasz jener nicht belastet ist, und auf ihn lastet. Göthe 20, 146; ich mag durch wiederholung auf diesen punct nicht lasten. *an Zelter* 799.

2) *transitives* lasten *ist das mhd.* lesten, *als last wohin legen, belasten* (Lexer *wb.* 1, 1890); *mitteldeutsch:* kumet zcu mir alle di arbeidet und gelestet sit, und ich irquicken uch. *Matth.* 11, 28 *bei Haupt* 9, 271; *was aber im niederrheinischen des* 15. *jh. auch als* lasten *erscheint: exonerare* entlasten Dief. 217^b; *sarcinare* lasten 512^b (*gemma gemm.*); *das wort ist in den zusammensetzungen* belasten, entlasten, überlasten *üblich, als einfaches selten:* was richtet ein bluttgieriger fürst anders aus, als das er die strafe des himmels auf sich lastet? Butschky *Patm.* 830; *in der gehobenen sprache seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrhunderts, im sinne von drücken, beschweren:*

die blumenkette, die du anlegst,
klirret nicht, aber umringelt fester,
als jene, die den bleichen gefangenen
im thurme lastet. Klopstock 7, 34;

hast jene ketten nicht gesehn, die ehrnen? . .
sie sollen dir die glieder lasten. Göthe 40, 396;

setze mich, wo weit in erstarrten feldern
keinen baum anathmet die sommerfrischung,
wo die welt mit nebelgedüft ein harter
Jupiter lastet. Voss *Horaz od.* 1, 22, 20;

quod latus mundi nebulae malusque
Juppiter urget;

du zauderst? wie? lasten deine wünsche dich schon? ist dir dein wollen, dein vorsatz eine bürde? Göthe 42, 432;

liegen will ich ihn dann, dann will ich, rächer, vor dir ihn
liegen sehn, wie ihn lasten dein zorn, und unnennbare qualen.
Klopstock 3, 241 (*Mess.* 5, 25,
wie ihn dein grimm und ewige nacht drückt. *frühere ausg.*);

komm, wir harren dein, uns lasten der süszen erwartung
freud und unruh. 6, 186;

allein, o ihr, die noch nicht der schlummer lastete,
was warft ihr so schnell die lanzen weg? 8, 203;

uns lastet schon genung des elends! 9, 301;

im sinne von belasten:

hier starr ich,
last ich die höll, ein todtengeripp! 6, 44;

und Gloster da, der feind der bürgerschaft,
der immer dringt auf krieg und nie auf frieden,
mit steuern eure freien beutel lastend.
Shakesp. Heinrich VI 1, 1, 3;

o'ercharching your free purses with large fines.

LASTENFREI, *adj. frei von lasten, dauernden verpflichtungen:* ein lastenfreies grundstück.

LASTENHEFT, *n. heft über die lasten, verpflichtungen, die auf einer person oder einem grundstücke ruhen.*

LASTENMESSER, *m. barometer:* aus mangel des politischen lastenmessers, welcher das glück gehabt hat den beifall ihrer hoheit zu erhalten, läszt sich dermalen nicht genau bestimmen, wie lange Scheschian unter Isfandiars regierung noch hätte schmachten können. Wieland 7, 101.

LASTENTRAGEN, *n.:*

ich gebe mich für einen elenden,
der seine eltern nährt mit lastentragen. Schiller *Turand.* 1, 1.

LASTER, *n. crimen, vitium.*

mhd. laster, *ahd.* lastar *und* lahster (Schm. 1, 1523 *Fromm.*), *welche letztere form deutlich auf den zusammenhang des wortes mit dem alten verbum ahd.* lahan, *alts.* lahan, *ags.* leahan *und* leán, *schmähen*, *tadeln*, *verbieten*, *hinweist. die alts.*, *altfries. und altnfr. form entspricht der ahd.*, *ags. erscheint ohne ableitendes* s leahtor, leahter, *vitium*, *crimen*, *flagitium*, *convicium*, *im altnord. stehen neben einander das masc.* löstr *fehler*, *verletzung*, *übertretung*, *tadel*, *und das* (*in der alten sprache seltene*, *im heutigen isländischen*, *schwedischen und dänischen aber empor gekommene*) *neutr.* last, *schmähung*, *tadel*, *laster.*

1) *die eigentliche bedeutung des ehrenrührigen*, *was einem gesagt wird*, *des tadels oder der schmähung*, *hält sich lange: convicium* laster Dief. 149^a; *improperium* laster, spot, schantrede 290^a; *obprobrium* laster 288^a; dwyl lumbd vergrift (*leumund in sich begreift*) lob und laster: usz welichen dingen dann lob erwechst, usz deren widerwertigen sachen erwechst laster. Fridr. Riederer *spiegel der waren rhetoric* (1493) g^a; so hettestu .. mit allerlei lügen, laster und schmachwort, wie dein art ist, mich uberschüttet. Luther 1, 360^a; *in der verbindung* laster reden, *mhd.* ûf einen laster sagen (Lexer *handwörterb.* 1, 1836): wo man von andern leuten laster reden wolt, wens recht zugieng, so solt solchs geschehen dem nehesten zur besserung, nicht zu schaden und nachteil. Luther 4, 530^b;

> sie tratent auf dem pflaster,
> hettent ein groszen bracht,
> redtent dem fürsten laster,
> habent jn gar veracht. Soltau 305 (*von* 1525).

vergl. dazu unten lästern; *noch bair.* einem alle schand und laster sagen, *ihn gründlich schmähen.* Schm. 1, 1522 *Fromm.*

2) *in weiterem sinne ist* laster *jede schmach*, *die einem angethan wird oder anklebt: contumelia* laster Dief. 148^a; und wolt nüt ungerochen lon die bosheit die ime geschehen waȥ, und sprach, er wolte lieber sterben, wan solich laster liden. *d. städtechron.* 8, 43, 28; got losse uns das laster nyme geschehen, das ein wip über uns richse. 274, 15; (*der papst*) hette sin wip offenliche bi ime, dovon gros schande und laster in der pfafheit ufstunt. 9, 548, 7; schmachbücher, so die juden zu schand und laster der cristenlichen kirchen hetten lassen auszgon. Reuchlin *augensp.* 1^b; zu hon oder schmach, schand oder laster unser cristenlichen kirchen. *verstentnus* 10^b; so müsse mein weib von einem andern geschendet werden, und andere müssen sie beschlafen. denn das ist ein laster, und eine missethat fur die richter. *Hiob* 31, 10; vertreib uns ausz Montfort mit groszem laster. *Aimon bog.* i;

> ze vil êren ist halb laster. *edelstein* 51, 57;
>
> ach Neithart, was hastu gethan?
> das laster, das ich von dir han,
> dasz tunket mich von dir zu vil,
> dasz du aus mir machest dein spil,
> und allen junkfrauen, die hier sein. *fastn. sp.* 414, 1;
>
> der an mir das laster hat gethan. 414, 29;
>
> er wirt noch heut zu laster. 472, 11;

allitterierende verbindung laster und leid: du můst .. sähen, das du dir zů groszem schaden mich gsůcht hast, der dir laster noch leid nie gtan hab. Hans Salat 85 *Bächtold.*

3) laster, *fehler*, *makel:* (*der esel*) tregt gar swær pürd auf im. daȥ sint diu lob, diu der esel hât. aber seineu laster sint, daȥ er unkäusch ist. Megenberg 119, 32; *gebrechen:* wer si (*capernrinde*) seudet mit wein, sô ist si guot für des milzes laster. 366, 3; alles das zů fil ist, würt gekert in ein laster. Keisersberg *eschengr.* b 1^a; *auch in rein äuszerlicher bedeutung:*

> Laban hête zuuô tohter,
> diu eine was âne laster:
> Râchêl die scônen,
> die bat er geben ime ze lône.
> *genesis in den fundgr.* 2, 42, 1;
>
> kein laster ist an jrem leib,
> vom fusz bis auf die scheitel.
> *Ambraser liederb. no.* 18, 6;

würdt ainem ain or abgehawen, .. dȥ ist ain grosze wund und ain ewig laster, dann er mag verdacht werden, das es jhm abgeschnitten sei diebstals halber. Hier. Braunschweig *chirurgia* (1539) 7.

4) laster, *vergehen*, *sünde*, *und zwar zunächst die einzelne: crimen* laster Dief. 157^a; laster *scelus*, *vicium*, *crimen*, *repulsa*, *repulsum*, *convicium. voc. inc. theut.* m 2^a; das laster, anlaster, prästen, *vitium*, *crimen*, *labes*, *dedecus* Maaler 264^a; grausam und greüwlich, oder scheützlich laster, *horridum facinus. ebenda;* ein laster begon, ein schandtliche böse that thůn, *admittere scelus*, *facere crimen*, ein laster bekennen und uber sich nemmen, *crimen aliquod suscipere. ebenda;* allein bitt ich euch, das ir nicht würkt dis laster an dem mann wider die natur. *bibel von* 1483 121^b (*tantum obsecro*, *ne scelus hoc contra naturam operemini in virum. richter* 19, 24); *crimen laesae majestatis* das laster der beleidigten majestät Kirsch *cornuc.; crimen perjurii*, laster des meineids *ebenda;* man sol die christen leren, das die, so des bapsts ehre und hoheit etwas entziehen, der strafe des fluchs, und des lasters der verletzten mejestet schüldig werden. Tetzel *bei* Luther 1, 16^b; du solt deine töchter nicht zur hurerei halten, das nicht das land hurerei treibe, und werde vol lasters. 3 *Mos.* 19, 29; wenn jemand ein weib nimpt, und jre mutter dazu, der hat ein laster verwirkt. 20, 14; Heliogabalus war so ein unmensch, dasz es auch ein laster ist, an seine laster nur gedenken. Opitz 1, *vorrede bl.* 5^a; (*der du ein pasquill*) entweder selbst geschrieben, abgeschrieben, schreiben und auszsprengen lassen oder aber verhelet, und mit stillschweigen dich gleichen lasters theilhaftig gemacht. Schuppius 679; wenn der strenge racheifer geringe fehler dem laster der verletzten majestät gleich rechnet. Butschky *Patm.* 691. *formelhafte verbindung von* sünde *und* laster: wenn die entschüldigunge sollte gelten, so müsse man keine sünde noch laster strafen. Luther 3, 147^a.

5) *dann aber auch die zur gewohnheit gewordene sünde:* die vorsätzliche übertretung, die zum grundsatz geworden ist, macht eigentlich das aus, was man laster nennt. Kant 5, 216; *schon in der ältern sprache:* haufen laster an jm haben, von lastern übergon, *cumulari vitiis.* Maaler 264^b; inn laster fallen, *delabi in vitium. ebenda;* mit zimmlichen oder leidenlichen lasteren behaft sein, *mediocribus vitiis teneri. ebenda;* damit ich aber nit auch mit dem laster der undankbarkeit behaft werde. Wickram *rollw.* 3, 11 *Kurz;* das er in dem unnatürlichen laster schweben wird .. das man heiszet welsche hochzeit und stummen sünde. Luther *randbemerkung zu Daniel* 11, 37 (*Bindseils bibel* 7, 530); *in der neueren schriftsprache die einzige gebliebene bedeutung des wortes:* das laster, *vitium*, *peccatum*, *delictum*, *lapsus*, *offensio* Stieler 1058; das laster ist ihm angeboren, *id vitium innatum ei est*, niemand ist ohne laster, *vitiis sine nemo nascitur*, er steckt ganz voller laster, *scatet vitiis. ebenda;* das laster des geizes, der trunkenheit, der spielsucht, der dieberei; *es heiszt* laster treiben, einem laster fröhnen, ein laster an sich haben, den lastern ergeben sein, ein laster fliehen; ich war mit dem laster zu vertraut geworden. Lessing 2, 13; er sagt nichts, was er nicht denkt, und falschheit ist ihm ein unbekanntes laster. 48; es ging also sehr natürlich zu, wenn zu Isfandiars zeiten alle arten von lastern in Scheschian im schwange gingen. Wieland 7, 90;

> ein herz das ehre sucht, und das die laster scheut. Caniz 137;
>
> wohl dir vergnügtes volk! dir hat ein hold geschicke
> der laster reichen quell, den überflusz, versagt.
> Haller (1768) 22;
>
> bei euch, vergnügtes volk, hat nie in den gemüthern
> der laster schwarze brut den ersten sitz gefaszt. 44;
>
> sag, dasz mein herz von lastern frei,
> und, (doch nur einmal) unbesonnen,
> wie mädchen sind, gewesen sei.
> Göckingk *lieder zweier lieb.* (1779) *s.* 10.

im gegensatz zu tugend: *bischof.* es sind die heidnischen tugenden. *Mephist.* und das sind glänzende laster. Göthe 57, 277. *häufig der sing.* laster *im allgemeinen sinne:* der übergang von einer stufe des lasters zur andern ist unmerklich; es kostet unendlich mehr mühe, sich zu der kleinsten vorsetzlichen übelthat, wenn es die erste ist, zu entschlieszen, als das ärgste zu begehen, wenn man einmal die unglückliche leichtigkeit, böses zu thun, erlangt hat. Wieland 7, 90; *gern auch personificiert:* das häufige schauspiel der unterdrückten tugend und des siegprangenden lasters. *ebenda;* das laster verlor in der that die sicherheit, die es so lange genossen. 94; was ist dem laster kirch und altar? Lessing 2, 135; aber dasz fremdes laster uns, wider unsern willen, zu mitschuldigen machen kann! *ebenda;*

> die larve vom gesicht des lasters weg zu reiszen. Caniz 93;
>
> das laster auf dem thron, die tugend auf dem block.
> Gotter 1, 406.

6) laster, *eine lasterhafte person:* sie achtens fur wollust, das zeitliche wolleben, sie sind schande und laster, prangen von ewren almosen, brassen mit dem ewern. 2 *Petr.* 2, 13 (*σπῖλοι καὶ μῶμοι*); *jetzt im gemeinen leben schimpfwort für eine weibliche person*, *so bairisch* (Schm. 1, 1523 *Fromm.*), *kärntnisch*

(Lexer 173), *aber auch sonst:* du laster, hättest du sie besser versorgt, sagte er mit seiner gewohnten wuth zur frau. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 106; nun wissen wirs auf ein haar, wie das garstige laster aussehen that. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 113.

7) *im Allgäu und in Kärnten auch eine person, die gern über andere schmäht, lästermaul.*

8) laster, *im meistergesang ein falscher reim.* Wagenseil *bei* Schm. *a. a. o.*

LASTERBALG, *m. schandbalg, schon mhd. als* lasterbalc *ein beliebtes schimpfwort:*

seit ich dir bin ein solcher schalk,
so pistu ein schnoder lasterpalk (*der mann zur frau*).
fastn. sp. 255, 4;
nu schweig, du böser lasterbalk! (*der teufel zu einer seele*).
941, 1;
nu kom her, du böser lasterbalk! (*ebenso*). 946, 22;
ir trabanten bringt den marschalk,
den unendtlichen lasterbalk. H. Sachs 3, 2, 170^a.

LASTERBAND, *n. lästerliche verbindung:*

und in ein lasterband sich vor altären schmieget. Gotter 2, 61.

LASTERBAR, *adj., mhd.* lasterbære, *in mehrfachem sinne.*

1) *nach* laster 2, *schmach bringend, schmählich, schimpflich:*

wand es uns lasterbære
und ein grôȥ schade wære,
daȥ uns die fremden geste
zebræchen bœse veste
und uns dar inne erslüegen.
Part. u. Mel. 18925 *Bartsch;*

als die gewonheit der eegenannten frauen von India erbar ist, also herwider lasterber der weiber gewonheit von Punica. H. v. Muglein *Valer. Max.* (1489) 31^b.

2) *nach* laster 3, *ein gebrechen an sich tragend, unwert:* der gaiȥ milch ist gar süeȥ, aber zehant und si gerint, sô ist si gar lasterpær. Megenberg 127, 26.

3) *nach* laster 4, *sündlich, der sünde ergeben:*

genuoge milte wæren,
ob die lasterbæren
niht ze spotte bræhten si mit schalle.
K. v. Würzburg *lieder* 31, 43 (*s.* 386 *Bartsch*);

vitiosus untugendsam, untugendhaftiger, vol schand o. laster, lasterbar Dief. 624^a; *von dingen frevelhaft:* von lasterbarer furlegung (de viciosa propositione seu expositione). Riederer *spiegel der waren rhetoric* (1493) e 4^b (*im wechsel mit* lastersam furlegung).

LASTERBAUM, *m. laster unter dem bilde eines baumes:* wie die liebe, barmherzigkeit und das mitleiden dem gekröhnten granat-appel, an dem christlichen tugend-baume, also gleichen deren widerständige einem sodoms-appel an dem schädlichen lasterbaume, der keine gutte frucht bringet. Butschky *Palm.* 225.

LASTERBECKEN, *n. schandbecken, d. i. ein becken, auf welches beim weggange einer am pranger gestandenen kupplerin geschlagen wurde; in der form* lasterbecket:

henker. du knecht schlag auf die trummen dein,
das lasterbecken ich da mein. Birck *ehespiegel* 132;

vorher im urtheil über die kupplerin:

dasz sie werd an den prangen gstellt,
ein weil mit dem halszeisen quelt,
und jhr dann werdt geklopfet ausz
mit einem becket in jhr hausz. 130.

LASTERBILD, *n. exemplar vitiorum.* Stieler 148.

LÄSTERBILD, *n. lästerndes bild, schandbild:*

erschröckt den khünsten mann ein knall ausz groben stukken,
der unversehens kommt, dasz er den leib mus zukken:
wasz meinst du dan, dasz da im her (*im heere*) geschehen sei,
als sich disz lästerbild (*ein riese*) mit prüllendem geschrei,
wie fast ein höllenwuth, urplätzlich hat erzeiget? Rompler 104.

LÄSTERBISCHOF, *m. bischof der lästert:* der zwang vom und wider den befehl Christi, ist durch die lesterbischove und lestercanonisten aufkomen. Luther 6, 319^b.

LASTERBRUT, *f. von lastern volle brut:* nachdem er (*Herder*) vorher die lasterbrut der neuern geister, de- und atheisten, philologen, textverbesserer, orientalisten etc. etc. mit feuer und schwefel und fluthsturm ausgetilget. Göthe 60, 224.

LASTERBUBE, *m. den lastern ergebener bube:* denn ihrer (*meiner eltern und voreltern*) armut ungeachtet hab ich von keinem dieb, oder sonst einem verbrecher, den die justiz hätte strafen müssen, von keinem lasterbuben, schwelger, flucher oder verläumder unter ihnen gehört. *d. a. mann im Tockenb.* 7.

LÄSTERBUCH, *n. lästerndes buch:* wenn die buchtrücker nit auch böse ketzerische schand und lesterbücher getruckt hetten. Mathesius *Sar.* 149^a.

LÄSTERBÜCHLEIN, LASTERBÜCHLEIN, *n. lästerndes büchlein:* aber gott schonet keines nicht, schilt uns alle zugleich in diesem gebot ehebrecher und ehebrecherin, wil damit anzeigen, was wir für gesellen sind. also ist dis gebot auch ein lasterbüchlin und ein schandtitel, schilt uns alle, niemands ausgenomen, das wir hurentreiber sind. Luther 4, 526^b; weil denn das unverschampt maul und herz des Witzels, wider sein eigen gewissen, so gar offenberlich in seinem lesterbüchlin leugt. 6, 112^a.

LASTERBUHLER, *m. der mit dem laster buhlt:* die verblendeten lasterbuhler folgen ihrem aufspiler und fürgänger, dem fürsten der welt, in aller lust und follen sprüngen unbedachtsam nach. Butschky *Patmos* 41.

LÄSTERER, *m.* 1) *einer der lästert, verunglimpft: vituperator* lasterer, schender Dief. 624^c; der lesterer, lesterig, der eim ein laster und schmaach auftricht oder zůlegt. Maaler 268^d; das ich die schender und lesterer hören, und die feinde und rachgirigen sehen mus. *ps.* 44, 17; das spotten der lesterer wird nicht verborgen bleiben. *weish.* 1, 10; weder ... die lesterer, noch die reuber, werden das reich gottes ererben. 1 *Cor.* 6, 10 (*variante* die schelter); ein lesterer, oder ein trunkenbold. 5, 11 (*goth.* ubilvaúrds, aiþþau afdrugkja); denn es werden menschen sein, die von sich selbs halten, geizig, rhumretig, hoffertig, lesterer (*goth.* vajamêrjandans). 2 *Tim.* 3, 2;

du (*teufel*) bist ein rechter lügentichter,
ein lestrer bistu, nit ein richter.
Stephani *geistl. action* (1568) E 4^a;

auf die unschuld schielt der verrath mit verschlingendem blicke,
mit vergiftendem bisz tödtet des lästerers zahn.
Schiller *spazierg. v.* 134;

aber der lästerer (*Thersites*) schalt mit lautem geschrei Agamemnon.
Ilias 2, 224.

2) lästerer, *ein schimpfname, mit welchem die fleischer die dorfschlächter belegen.* Jacobsson 6, 422^a.

LASTERFAHRT, *f. trieb zum laster unter dem bilde einer fahrt danach:*

was dem ganzen hausstand unser unfug gebieret,
wie nach und nach zur hand die jugend werd verführet,
dasz sie mit uns zugleich nach Epicuri art
werden gottlos und weich, bereit zur lasterfahrt,
das gibt der augenschein. Opel u. Cohn 416, 19.

LASTERFREI, *adj. a crimine purus.* Stieler 559.

LÄSTERGEIST, *m. bezeichnung des teufels, mit bezug auf διάβολος:*

mein herz, dein tempel, herr, ward von mir so versaumet,
dasz auch dem löstergaist ich solches eingeraumet.
Weckherlin 318;

ewiglich verdamt zu übergroszer pein
des bösen lästergaists. Rompler 24;

gedenk, in wasz für noth das traurig christenschiff
zur selben zeit gewest! wie manchen klauengriff
hat ihm der lästergeist verfluechter weisz gegeben! 88;

ich mein, es hielte mich der lästergaist in banden. 205;

nachdem ich durch die tauf dem währten ritterorden
der himelischen schar bin einverleibet worden,
hab ich mich in den krieg, den dises christher führt,
ganz willig eingestellt, und (wie sich dan gepürt)
die wält, den lästergaist, auch selbs mein fleisch bekrieget.
209.

LASTERGESCHICHTE, *f. geschichte über laster oder böse thaten*

auch war bemahlt der weite raum
ihres (*der historia*) kleids und schlepps und auch der saum
mit weltlich tugend- und laster-geschicht. Göthe 13, 128.

LÄSTERGESCHICHTE, *f. lästernde geschichte, schandgeschichte, klatschgeschichte.* Campe.

LASTERGESELLSCHAFT, *f. böse gesellschaft:*

derhalb bald ein sun kumpt zun jarn,
soll man in fleiszigklich bewarn
vor laster-gselschaft, wo man kan.
H. Sachs 3, 74, 7 *Keller.*

LASTERGIERIG, *adj. gierig auf laster oder verbrechen:*

ach! dasz ihr, kinder, wolt so lastergierig bleiben.
Schottel *lamentatio Germaniae expirantis.*

LASTERGIFT, *n.:* des Machiavelli lastergift. Butschky *Palm.* 497; schon in früher jugend angesteckt durch das lastergift. *hannov. mag.* 1847 *s.* 229.

LASTERHAFT, *adj. und adv. den lastern ergeben:* lasterhaft, mit lasteren befleckt, *consceleratus, criminosus, flagitiosus, nefarius* Maaler 264^b; lasterhafte hand, *manus ausa multa nefanda. ebenda;* lasterhafte und schandtliche zůred, *criminosa oratio. ebenda;* ein lasterhafter mensch, *homo vitiosus* Steinbach 1, 988; er lebt lasterhaft, *vitiis madet. ebenda;* die armen bringt die verzweiflung, einen andern ausweg aus ihrem gegenwärtigen elend zu finden, zu dem unglücklichen entschlusz, es durch lasterhafte mittel zu versuchen. WIELAND 7, 89; man will lieber jemanden lasterhaft als lächerlich erscheinen. GÖTHE 16, 213; durch sündhaftes, ja lasterhaftes wesen. 25, 122. *wie* lästerhaft: Xantippe hatte ein lasterhaftes maul, und liesze niemand unverletzter durch passirn. ABELE *künstl. unordn.* 3, 124.

LÄSTERHAFT, *adj. dem lästern ergeben, gern lästernd:* die lästerhafte zunge gleich den scharfen pfeilen. *anm. weiszheit lustg.* 535.

LASTERHAFTIG, *adj. und adv. wie* lasterhaft: lasterhaftig, den lasteren underworfen und ergäben, *vitiis affectus, facinorosus, scelestus* MAALER 264^b; lasterhaftig und schandtlichs verrůcht läben, *vitiosa atque flagitiosa vita. ebenda;* underston lasterhaftiger ze sein dann ein anderer, *certare vitiis. ebenda;* gesetzt, dasz ich der allerlasterhaftigste mensch, der allergröste sünder auf dem ganzen erdboden were. SCHUPPIUS 591.

LÄSTERHAFTIG, LASTERHAFTIG, *adj. und adv. wie* lästerhaft: gleichwol weil es gott also haben will, leuchtet die sonn auch den ärgsten und lästerhaftigsten leuten. SCHUPPIUS 328;

die lästerhaftig dich verspotten,
und rühmen deiner feinde rotten.
OPITZ *psalmen s.* 258;

meine frau war eines leichtfertigen lasterhaftigen maules. *pers. rosenth.* 2, 27.

LASTERHAFTIGKEIT, *f. vitiositas.* STEINBACH 1, 988.

LASTERHAFTIGLICH, *adv. vitiose. ebenda;* lasterhaftigklich, in schalksweisz, boszlich, *nequiter, vitiose* MAALER 264^b.

LÄSTERIG, *adj. lästerlich, schimpflich, schändlich:* lesterig, *scelestus, sceleratus, viciatus,* lesterige oder schentliche red, *improperium, obprobrium. voc. inc. theut.* m 3^b; lesterig *contumeliosus, criminosus, diabolicus, mordax* MAALER 268^d; lesteriger weisz *contumeliose. ebenda;* dazu die tolle ungelerte, lesterige und endchristische bulle nicht allein on grund aller ding verdampt, sondern auch nicht mag einen artikel anzeigen und nennen, der ketzerisch oder irrig sei. LUTHER 1, 351^a; nuhn ist kein lästeriger ding nicht dann versuchen in dingen, da leib und leben berührt wirt. PARACELSUS *opp.* 1, 609 A; deine lästriche widersacher. BUTSCHKY *kanzl.* 805.

LÄSTERIN, *f. für* lästrerin, *die da lästert:* desselbigen gleichen jre weiber sollen erbar sein, nicht lesterinne. 1 *Tim.* 3, 11; das sie sich stellen, wie den heiligen zimet, nicht lesterin seien. *Tit.* 2, 11; lästerinn, *calumniatrix, maledica* STEINBACH 1, 989.

LASTERKAPELLE, *f.:* wo ein tugendtempel zu finden, dabei ist gemeiniglich eine lasterkapelle angebaut: Alexanders des groszen tugenden wurden durch das laster der trunkenheit in ihm verfinstert. BUTSCHKY *Patm.* 167.

LASTERKNECHT, *m. den lastern sklavisch ergeben:*

rache (zu dem tyrannen). landveröder, lasterknecht!
A. GRYPHIUS 1698 1, 632;

auch der der andern in lasterhaften handlungen dient oder behilflich ist: der herzog rast gegen seine lasterknechte. F. KIND *bei* CAMPE.

LASTERLEBEN, *n. vita infamis, detestabilis, sündenleben.* STIELER 1098:

er ist zu lang verharrt im lust- und lasterleben. CANIZ.

LÄSTERLEIN, *fingierter eigenname für einen lästerer:* wer sich selbs lobt, heiszt Lästerlin (*d. h. der lästert oder setzt damit andere herunter*). AGR. *spr.* 316^a.

LÄSTERLICH, LASTERLICH, *adj. und adv. in verschiedener bedeutung.*

1) *nach* laster 1, *schmähend, ehrenrühriger, beschimpfender art:*

die tumben sint unwise
und gar an rehten witzen blint,
die iu des jehent, daʒ der wint
got heiʒe oder wese got:
daʒ ist ein lasterlîcher spot. *Barl.* 240, 8;

lesterlich red, *obtractatio, detractio, improperium, contumelia. voc. inc. theut.* m 2^a; lesterlich reden oder kosen, *obtractare, improperare. ebenda;* lesterlicher redner, *obtractator, oblocutor. ebenda;* lesterlich, *calumniose, criminose, blaspheme* MAALER 268^d (*bei ihm unterschieden von* lasterlich, *vgl. unten no.* 4); die alt erber fraw, ir mutter, on masz unmůtig, ihr seer übel sprach, lesterlich mit worten, als sie dann wol würdig was, übel ausricht. *Bocc.* (1535) 120^a; das jederman sagt, kein lesterlicher schreiben sei denn das deine. LUTHER 1, 361^a; denn sie reden von dir lesterlich (*variante:* nicht recht). *ps.* 139, 20; und lies viel leute tödten, und lesterliche gebot ausrufen. 1 *Macc.* 1, 25; allermeist aber die, so da wandeln nach dem fleisch, in der unreinen lust, und die herrschaften verachten, thürstig, eigensinnig, nicht erzittern die maiesteten zu lestern, so doch die engel, die gröszer sterke und macht haben, nicht ertragen das lesterliche gericht wider sich vom herrn (*οὐ φέρουσιν κατ᾽ αὐτῶν παρὰ κυρίῳ βλάσφημον κρίσιν*). 2 *Petr.* 2, 11; eines fürnehmen beamten sohn hat lästerlich wider meine mutter geredet. *pers. rosenth.* 1, 36; der ist wahrhaftig für einen mann zu halten, der, wenn er erzürnt ist, auch nicht lästerlich redet. *ebenda; auch in der neuern sprache, obschon hier* laster *in dieser bedeutung verschollen ist; das adjectiv und adverb aber wird durch das verbum* lästern *gehalten, an das es sich begrifflich anlehnt:* er blieb dabei, ich sei sein verfolger, und sprach in allen gesellschaften lästerlich von mir. LISCOV *vorrede* 9; schweig! ich mag dein lästerliches geschwätze nicht anhören. LESSING 1, 401; lästerlich, *gotteslästerlich:* kaum aber hatte er (*Basedow*) .. die gemüther wo nicht sich zugewendet, doch zum guten willen vorbereitet, als ihn der böse antitrinitarische geist ergriff, und er, ohne das mindeste gefühl wo er sich befinde, in die wunderlichsten reden ausbrach, in seinem sinne höchst religiös, nach überzeugung der gesellschaft höchst lästerlich. GÖTHE 26, 281.

2) *nach* laster 2, *schimpflich, schändlich, schmählich:*

der vierde sprach: deist ein geschiht
uns allen harte lasterlich. *Biterolf u. Dietleib* 2555;

erkünden, ob er mich als lesterlichen todts wölle ersterben lassen. *Aimon bog.* A; wie jtzt die welt vol lesterlicher grewlicher sünd ist. LUTHER 6, 232^a;

es starb keiner kein rechten tod,
wurden alle lästerlich erstochen.
LILIENCRON *volksl.* 2, 528, 5;

in der formel lästerlich und schändlich: das ist lästerlich und schändlich. LUTHER *br.* 4, 143; man sehe doch nur an den groszen uberschwenklichen muthwillen und unkosten der schantlichen und lasterlichen ploderhosen. WICKRAM *rollw.* 173, 29 *Kurz.*

3) *in abgeblaszter bedeutung, wie unser schmählich, arg, nur einen hohen grad von etwas widrigem bezeichnend:* und do das David was verkündet, er sandt in entgegen, denn die mann waren vast lesterlich geschendet. *bibel v.* 1483 146^a (*bei Luther:* die menner waren seer geschendet. 2 *Sam.* 10, 5);

der mantel stet dir lesterlich,
des musz ich allzeit schemen mich. *fastn. sp.* 668, 17;

die nase, das rechte auge und die rechte backe wurden mir lästerlich zugerichtet! LESSING 13, 425; ach! herr hofmedikus, ich schwinde lästerlich ein. ich sehe ja offenbar aus wie ein ecce homo und fieberhafter. J. PAUL *Hesp.* 4, 151.

4) lästerlich (*nach* laster 4 *und* 5) *frevelhaft, sündlich, nicht immer genau von der bedeutung* 2 *zu trennen:* lesterlich, *viciosus, criminosus, sceleratus* .. lesterlicher schalk oder sunder, *ferox .i. criminosus peccator. voc. inc. theut.* m 2^a; lasterlich, *probrosus,* lasterhaft. MAALER 264^b (*bei ihm unterschieden von* lesterlich, *vgl. oben no.* 2); ein lästerliches leben, *vita probrosa* STEINBACH 1, 989; es rewet sie nicht, sie büszens nicht, die lesterlichen verzweivelten buben, sondern lachens noch dazu, und haben wolgefallen dran, als sei es wol gethan. LUTHER 8, 208^a; dasz ... er sich genzlich zu des teufels dienst ergeben, in dem er alle frauwen und jungfrauwen, so vor seinem schlosz hinzogen, zwange da hinein zu gehen, nachgehends lästerlich seines mutwillens pfleget. *Amadis* 72; darumb schlag ausz deinem gemüht solche lästerliche gedanken. *Galmy* 169; durch lasterlich leben seinen guten leumund unehren. LEHMANN 2, 110; weil unter Christus gesäzze nimand befreiet ist (*freiheit hat*), böse und lästerlich zu sein. BUTSCHKY *kanzl.* 312; dies glücksgeld ... das in treuen händen dauert, aber in lästerlicher hand wie wasser vergeht. ARNIM 1, 308;

umb diese lästerliche sünd (*die entehrung der Lucretia*),
dy hy von Sexto ist verkünt,
sen alle küng ausz Rom verjagt. SCHWARZENBERG 113^b;

voll grewel ist jhr herz, haupt, hand,
und lästerlich jhr leben. WECKHERLIN 47.

LÄSTERLICHEN, *adv., mhd.* lasterlîchen, *schimpflich, schändlich, frevelhaft: vitiose* laster- *.i.* schentlîchen DIEF. 624^a; auch lesterlichen schreiben sie, ich were pelagianisch heim komen .. ECK *bei* LUTHER 1, 163^a; die meinen sůn als lesterlichen ermordet hat. *Aimon bog.* b; so dann sein eigen fleisch und blůt inn můter leib sampt seinem ehegemahel lesterlichen ermördet hat. WICKRAM *rollw.* 104, 5 *Kurz.*

LÄSTERLIPPE, *f. lästernde lippe, für eine lästernde person* (*vgl.* lästermaul, lästermund): las die lesterlippen ferne von dir sein. *spr. Sal.* 4, 24 *variante* (*Bindseils bibel* 3, 330).

LASTERLOS, *adj. ohne laster.* Klinger 5, 363.

LÄSTERLÜGE, *f. schmähende lüge:*

(*der redliche*) gedenkt, man hüt sich für der that.
der lesterlügen wird wol rath. *froschmäus.* Mm 8^{a} (3, 1, 1).

LASTERLUST, *f. lust zu lastern:*

sympathie, als einst mit süszen schmerzen
du den säugling noch an mutterherzen
bandest, als er an der tugend brust
leben trank, nicht sieche lasterlust!
Herder *zerstr. bl.* 3 (1787), 48.

LASTERMACHER, *m. der laster macht, etwas zu einem laster stempelt:*

mich hat es gar zu oft verdrossen,
wenn mit fast ungezählten possen
der mensch die zahl der sünden mehrt . . .
doch lassen unsre widersacher,
die fürchterlichen lastermacher,
das gröbste laster aus der acht.
diesz ist die sträfliche verachtung,
und unterlassene betrachtung
der wunder, welche gott gemacht. Brockes 9, 352.

LASTERMAL, *n. schandfleck:*

des hant sie manig lastermal,
an steten triuwen sint sie hol. Altswert 59, 13;

denn sie ist aller tugend voll
und hat an jr kein lastermal. Römolt g 4^{a}.

LÄSTERMAUL, *n. lästerndes maul:* da (*vor gottes gericht*) sol sie (*die welt*) denn on jren dank . . . ir eigen lestermaul lügen strafen und verdammen. Luther 6, 62^{a}; (*ich will*) deinem lestermaul, welchs gottes wort so leichtfertig schmehet und schendet, antworten. 1, 361^{a}; di lästermeuler stopfen. Butschky *kanzl.* 213; ist sich an des Zoilus lästermaul nicht zu kehren. 402; warte, ich will dein lästermaul — Lessing 1, 253;

die frösch . . .
ihrs neids und lestermauls entgolten,
damit sie auch die götter scholten.
froschmäus. Oo 5^{b} (3, 1, 3);

so wenig kan disz helle licht (*Christum*)
ihr lästermaul ausblasen. A. Gryphius 1698 2, 213;

die göttin, deren ohr dein lästermaul entweiht.
Wieland 5, 99 (*n. Amadis* 15, 23);

stopft ihm keiner sein lästermaul?
Schiller *Wallenst. lager,* 8. *auftr.*;

dann schelte für eine lästernde person: läster-, schänd- *et* schmähmaul, *calumniator, dentatus* Stieler 1255; richte du dich nach gottes wort, und halt feste dran, so hastu ein gewissen bestendigen trost, wider den teufel und alle seine lestermeuler. Luther 3, 404^{b}; ich hab meine büchlin, in dem stück, wol verwaret, und allen lestermeulern einen pflock dafür gesteckt, das, wer sich dawider legt, sol redlich anlaufen. 5, 303^{b}; solch verdampt lestermaul sol (ob gott wil) nicht werd bei mir sein, das ich einen buchstaben jm zuschreiben, oder mit jm reden, noch jn sehen oder hören wolt. 8, 174^{a}; thu von dir den verkerten mund, und las das lestermaul ferne von dir sein. *spr. Sal.* 4, 24; ich wil selber darzu helfen, dasz disz lästermaul dannen komm. *buch d. liebe* 215^{d}; nemet das lästermaul (*von einem weibe gesagt*), leget. jhr fessel an hend und füsz. 216^{a}; lästermaul! (*Jetter zu Vansen*). Göthe 8, 243.

LASTERMEILIG, *adj. mit schande befleckt:*

du lastermailiger, schlurschlechtiger erenoser.
fastn. sp. 254, 21.

LASTERMEISTER, *m. der in lastern unterweist:* die debauche aller art ward so systematisch und so schwerfällig, dasz sie ihre professoren fand, die davon lebten, vornehmen jünglingen theoretisch und praktisch als lastermeister zu dienen. Th. Mommsen *röm. gesch.* 3 (1856), 485 (*vgl. dazu Sallust. Catil.* 16: sed juventutem, quam ut supra diximus illexerat, multis modis mala facinora edocebat).

LÄSTERMUND, *m. lästernder mund:* lästermund, *et* lügenmund, *os mendax, linguam maledicam exertans* Stieler 1307; hinaus! oder ich lasz mein kammermädchen kommen, und ihnen mit fächerschlägen diesen lästermund zerplatzen. Klinger *theater* 2, 224; *auch für eine lästernde person* (*vergl.* lästerlippe, lästermaul):

wie grämt sie sich, dasz in der nächsten stadt
ein lästermund ihr aufgebürdet hat,
auch sie sei eine buhlerin. Gökingk 3, 251;

heut sasz ich in der comoedie
beim gröszten lästermund. 254.

LÄSTERN, *verb. vituperare, reprobare, reprehendere. ahd.* lastarôn Graff 2, 99, *einmal findet sich auch die form* lastirit *reprehendit ebenda, die auf ein* lastarjan *zurückzugehen scheint; mhd.* lastern; *die umgelautete, heute allein giltige form taucht erst im späteren mhd. auf:* du lesterst si mit worten und mit werken. Megenberg 286, 20;

frouwe, eȥ hât mich iuwer sun
gelestert alsô sêre,
daȥ er darf nimmer mêre
komen da ich müge gesin. *herzog Ernst* 1003 *Bartsch.*

Die bedeutung von lästern *geht von* laster 1 *und* 2 (*sp.* 253) *aus, und ist milder und schärfer.*

1) lästern, *bloszes tadeln, als unrecht hinstellen: improbare,* lastern, lestern *.i.* beschuldigen Dief. 290^{a}; dasz einer grosz und breit beim gebet thut, das musz man lästern. Claudius 3, 103; der spott, den ihr so unverständig lästert, ist der zuchtmeister der thoren. Klinger 6, 190; lästern heiszt in den alten deichschauordnungen, die gefährlichen fehler eines wasserwerks bemerken, daher die redensart: wer lästern will, der lästere, was zu lästern ist, so viel bedeutet: wer einsicht besitzt, der bemerke die vorgefallnen gefährlichen beschädigungen der deiche und wasserwerke. Jacobsson 2, 561^{b}.

2) *gewöhnlich aber, mit betonung des schmähsüchtigen, ehrenrühriges über einen sagen, böses reden, durch reden beschimpfen: criminari .i. calumniari* lastern, lestern, werden gelastert Dief. 157^{c}; *infamare* lasteren, lastern, lestern o. ubel reden 296^{a}; lestern, *vituperare, improbare, diffamare, viciare, obprobriare, conviciari, calumniari, contumeliari. voc. inc. theut.* m 3^{b}; *blasphemo*, ich lestere, rede übel Dasyp.; lesteren, einem etwas schandtlichs mit wüssen aufträchen, *calumniari, criminari, convitiari, famam laedere, proscindere convitiis, inferre crimen* Maaler 268^{c}; *darum auch in den formelhaften verbindungen* schelten und lästern, schmähen und lästern *begegnend:* lestern und schelten wil ich dir zwar zulassen, weis doch wol, das dein art und hasz nicht lesset. Luther 1, 361^{a}; wen hastu geschmecht und gelestert? *Jes.* 37, 23; sich auf das euszerst schmeheten und lesterten. Kirchhof *wendunm.* 268^{a}. *in verschiedenen fügungen;*

a) mit persönlichem object einen lästern:

daȥ ir den künec gelastert hât. *Parz.* 294, 1;

den göttern soltu nicht fluchen, und den obersten in deinem volk soltu nicht lestern. 2 *Mos.* 22, 28 (*ἀρχοντα τοῦ λαοῦ σου οὐ κακῶς ἐρεῖς septuag.*); man schilt uns, so segen wir, man verfolget uns, so dulden wir, man lestert uns, so flehen wir. 1 *Cor.* 4, 12; erinnere sie, das sie . . . niemand lestern, nicht haddern. *Tit.* 3, 2; Sebastian Brand und Geiler von Kaisersberg sind ihren ruhm und ruf doch auch nur einer heftigen, alles misbilligenden, beschränkten denkart und einer schonungslosen darstellungsweise schuldig; und wenn Bärbel und Christinel (*in Arnolds pfingstmontag*) sprechen, so vernimmt man ganz genau die nachkommenschaft jener würdigen männer. auch diese ungebildeten mädchen, wie jene hochgelahrten doctoren, lästern die mitlebende welt. Göthe 45, 184;

es musz doch hie gelestert sein
der sonst von allen lastern rein.
froschmäus. Nn 8^{a} (3, 1, 1);

es lästert auch ganz ungeschewt
der freche ketzerhaufen
dein bäpstliche unheiligkeit
gar öffentlich beim saufen. Soltau 465 (*von* 1622);

die in jhrer stolzen wuht
zu lästren mich fortfahren. Weckherlin 170;

der schöne ritter hier,
den du zu lästern wagst.
Wieland 5, 99 (*n. Amadis* 15, 23);

er zückt sein schwert zum ungeheuren streiche,
und — nimmer lästert ihn des fürsten leiche.
Lenau *Faust* 116;

gott lästern: *blasphemare* got lestern Dief. 76^{b}; und der herr sprach zu Mose, wie lang lestert mich das volk? 4 *Mos.* 14, 11; warumb sol der gottlose gott lestern, und in seinem herzen sprechen, du fragest nicht danach? *ps.* 10, 13; und sihe, etliche unter den schriftgelerten sprachen bei sich selbs, dieser lestert gott. *Matth.* 9, 3; dasz man so greulich gott lästert, gefällt mir nicht. *Simpl.* 1, 187 *Kurz;*

da sprang der hohepriester auf,
und risz sein kleid in stücken:
und schry: wil nu der richter hauf
noch viel um zeugen schicken?
er lästert gott, ihr habt gehört
was jetzt sein mund verjahet,
der den, den erd und himmel ehrt,
so grausam hat geschmähet. A. Gryphius 1698 2, 215;

Marforius fand allen sachen mängel,
er lästerte gott, engel und erzengel.
Chr. E. v. Kleist (1765) 137;

wer da redet ein wort wider des menschen son, dem sol es vergeben werden. wer aber lestert den heiligen geist, dem sol es nicht vergeben werden. *Luc.* 12, 10.

b) mit sächlichem object: welcher des herrn namen lestert, der sol des todes sterben . . wie der frembdlinge, sol auch der einheimische sein, wenn er den namen lestert, so sol er sterben. 3 *Mos.* 24, 16; mein name wird jmer teglich gelestert. *Jes.* 52, 5; die . . . nicht erzittern, die maiesteten zu lestern. 2 *Petr.* 2, 10; aber Nicanor verspottet sie mit jrem gottesdienst, und lestert und entheiliget die opfer. 1 *Macc.* 7, 34; die leute lesterten das speisopfer des herrn. 1 *Sam.* 2, 17; sie verachten das gesetz des herrn Zebaoth, und lestern die rede des heiligen in Israel. *Jes.* 5, 24; wolten meines rats nicht, und lesterten alle meine strafe. *spr. Sal.* 1, 30; der narr lestert die zucht seines vaters. 15, 5; es ist dem menschen ein strick, das heilige lestern. 20, 25; sie . . suchen etwas, das sie lestern mügen, gehen hin und tragens aus. *ps.* 41, 7; das ansehen eines vaters lästern. Göthe 3, 89.

c) mit präpositionen: die andern aber, so . . . mit ungedult wider gott gemurret und gelestert. *Jud.* 8, 21; er lästert auf die obrigkeit, *magistratum criminatur.* Steinb. 1, 988; er lästert auf gott, *in deum ipsum congerit maledicta. ebenda;* . . sich bei der dame beliebt machten, indem sie ihrem schooszhunde liebkoseten und über ihre nebenbuhlerin lästerten. Wieland 6, 268;

wo sie mich sieht, und wo sie kann,
fängt sie auf mich zu lästern an. Lessing 1, 26.

d) absolut:

dar an si nimmer des verzagent,
beidiu si vliehent unde jagent,
si entwichent unde kêrent,
si lasternt unde êrent. *Parz.* 2, 10;

sie . . reden und lestern hoch her. *ps.* 73, 8; er hat uber seine sünde dazu noch gelestert. *Hiob* 34, 37; dem Nicanor aber lies er den kopf abhawen, und die rechte hand, die er zum eid ausgereckt hatte, da er lestert, und dem heiligthum drewet. 1 *Macc.* 7, 47; da aber die Jüden das volk sahen, wurden sie vol neides, und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, widersprachen und lesterten. *ap. gesch.* 13, 45; lästre nicht in dem augenblick. Göthe 7, 144;

denn was jr habt denselben (*den armen*) beweiszt,
es werdt gelestert oder gpreiszt,
dasselb nem ich dermaszen an,
als het jhr das mir selb gethan. B. Waldis *Esop* 2, 30, 170;

wer küszt, und drückt und lästert, hat verstand;
wer redlich spricht, gehöret auf das land.
Chr. E. v. Kleist (1765) 164;

hätte der freveler nicht hochmüthig geprahlt und gelästert,
trotz den göttern entflöh er des meers aufstürmender schwellung.
Odyssee 4, 503;

der infinitiv substantivisch: das ist ein tag der not, und scheltens und lesterns. 2 *kön.* 19, 3; und solt erfaren, das ich der herr all dein lestern gehöret habe, so du geredt hast, wider das gebirge Israel. *Hes.* 35, 12; ich hab die schmach Moabs, und das lestern der kinder Ammon gehöret, damit sie mein volk geschmehet. *Zephanja* 2, 8; *Valer.* man hört doch gleich, wenn das frauenzimmer am beredtesten ist. *Lis.* sie meinen etwa, wenn es ans lästern geht? o wahrhaftig! des bloszen lästerns wegen habe ich so viel nicht geplaudert. Lessing 1, 242.

3) lästern, *in weiterem sinne, einen schimpf anthun, beschimpfen überhaupt:* frauen lästern, *schänden;* es wurden die so die nonnen gelästert und geschändet, wider gelästert und gemönchet. Frisch 1, 582^a (*nach* Menken *script. rer. sax., vgl. auch* Haltaus 1200); wo mir der dieb Magis entgieng, des würd ich ewigklich gelästert. *Aimon bog.* T 1; zuvörderst also, damit sie einsehen, auf welchem wege man sie bisher geführt, von wem sie geführt worden, wie sehr sie betrogen sind, so erkennen sie doch endlich das phantom, womit man diesen abend unsre fürstin gelästert hat. Göthe 14, 241 (*groszcophtha* 5, 8);

Zeus. ich bin Zeus! *Sem.* du Zeus?
erzittre! Salmoneus, mit schrecken wird
er wiederfodern den gestohlnen schmuck,
den du gelästert hast. Schiller *Semele v.* 416;

ihren ganzen vorigen
regentenlauf zu lästern (*groszinquisitor zu Philipp*).
don Carlos 5, 10.

LÄSTERNIS, *n. was gelästert wird, lästerung, schmähung:* da ist seine (*eines gegners*) liebe rahts worden, unter andern meines lesternis und schmach, mit einzufüren solchen punct, auf das, wer es lese, solt denken, ich Luther lere viel anders, denn diese widerpartische zeddel. Luther 1, 219^a; darumb soll sich ihris lästernis . . niemand entsetzen. *br.* 2, 70.

LASTERPECH, *m. laster unter dem bilde des peches:*

ich (*die deutsche sprache*) hege tugendfeur, dadurch ich brand kan legen
in die gemüter selbst: dadurch ich legte brand,
und lies das lasterpech nicht kleben an mein land.
Schottel 1004.

LÄSTERPFEIL, *m. lästerung unter dem bilde eines pfeiles:*

und brich den lästerpfeil durch diesen schild entzwei.
Günther *bei* Campe.

LASTERPFUHL, *m. pfuhl des lasters:*

hier kann man leicht gerahten
in einen lasterpful
und in demselben waten
alsz in des teufels schul. Rist *himml. l.* 5, 326.

LÄSTERPOETEREI, *f. lästernde dichtung:* so bitte und vermane ich alle frome und rechte christen . . . das sie solche lesterpoeterei (*epigramme des Simon Lemnius*) von sich thun, und verbrennen wollen. Luther 6, 533^a.

LÄSTERRACHEN, *m. lästernder rachen:* eure schandliche reden . . . die ihr täglich aus dem eifersüchtigen verfluchten herzen durch den lästerrachen auf meine ehre speiet. *irrgarten* 342.

LÄSTERREDE, *f. lästernde rede:*

dann wälzt er in schwarzer
lache des hohns die lästerrede. Sonnenberg *bei* Campe.

LÄSTERREDNER, *m. lästernder redner:*

aber dennoch ist dieses das herrlichste, was er verrichtet,
dasz er einmal das geschrei des lästerredners bezähmt hat.
Bürger 198^a.

LASTERREICH, *adj. reich an verbrechen oder lastern:* mit dem menschen muszte er um sein dasein kämpfen (*der mensch des ersten geschlechtes*), einen langen, lasterreichen, noch jetzt nicht geendigten kampf, aber in diesem kampfe allein konnte er seine vernunft und sittlichkeit ausbilden. Schiller 7, 266 *Kurz;*

o ihr krumme, schlimme sehlen,
wolt jhr euch
lasterreich
nu mit diser welt vermählen? Weckherlin 594.

LASTERSACK, *m. schimpfname für einen lastervollen menschen:*

der erste was der Ochsonchroph,
der ander häiszet Lärenchoph,
den dritten nempt man Lastersak. *ring* 22^d, 46;

bei Maaler *nur auf ein böses weib bezogen:* der lastersack, *conscelerata mulier* 264^b.

LÄSTERSCHARTEKE, *f. lästernde scharteke:* das thut des teufels groszer has und neit durch des Witzels lesterscarteken. Alberus *widder Witzeln* F 8^a.

LASTERSCHLAF, *m. das sichere laster unter dem bilde des schlafes:* indehm auch dieses die epicurische sicherheit aus dem lasterschlafe nicht ermuntern kan. Butschky *Patm.* 955.

LASTERSCHREIBER, *m. der schmähungen* (*vergl.* laster 1) *schreibt:* wie der lasterschreiber art ist. Luther 4, 471^a.

LASTERSCHRIFT, *f. schmachschrift:* lasterschrift, *scriptum blasphemum, calumniosum* Stieler 1924; die lasterschrift an tag zu bringen. Luther 4, 471^a (*vorher* schmachbrieve zu schreiben). *mit umlaut* lästerschrift (*an* lästern *angeschlossen*): das sie mir mit warheit einige aufrhur, oder ketzerei, oder schmehwort, oder lesterschrift, draus machen. 6, 6^b.

LÄSTERSCHRIFTLICH, *adj.:* nichts wollen wir thetlichs oder lesterschriftlichs fürnemen. Luther 4, 472^a.

LASTERSCHUBEL, *m. lasterhaufen, schimpfname für ein schlechtes weib:*

du mürfeltier, du herhur, du lasterschubel. *fastn. sp.* 255, 16.

LASTERSCHULE, *f. schule wo man laster lernt:* der aufenthalt in N. war für ihn eine lasterschule.

LÄSTERSCHULE, *f. schule des lästerns; örtlich:* was ist aber kritik bei den Deutschen? eine verpachtete bude, eine verachtete lästerschule? Herder *z. litt.* 7, 395; *persönlich, von den schülern eines meisters im lästern:*

den nim sampt seiner lesterschul
und wirf sie in den fewrigen pful.
E. Alberus *kirchenlied.*

LASTERSEUCHE, *f. laster als seuche gedacht:* ohne meineid, ohne andere lasterseuchen. Butschky *Patm.* 861.

LASTERSINN, *m. furens audacia, scelus anhelans, omnium scelerum flagitiorumque documentum.* Stieler 2031.

LASTERSTEIN, *m. schandstein, stein den böse oder gefallene weiber öffentlich zu tragen verurtheilt wurden, vgl.* SCHM. 1, 1522 *Fromm. rechtsalt.* 720*fg.:* ein fraw hett verschuldt das, das man sie offentlich strafen solt als man pflegt das man straft, mit dem halszeisen, lasterstein odder korb. PAULI *schimpf* 69^a; aber das guet Martele (*ein verführtes mädchen*) wardt ergriffen und der obrigkait überantwurt; das wardt der statt ewigclichen verwisen und mueste den lasterstain darzu tragen. *Zimm. chron.* 2, 589, 35. *In anderm sinne bei* J. PAUL: ich hätte viele alte juristen auf dem tische vor mir, aus denen ichs jetzt schreiben könnte, wenn ich wollte, und es nicht schon wüszte, dasz sonst in Rom, Paris und Frankfurt am Main nicht nur die bankerottierer, sondern auch leute mit moratorien und quinquenellen grüne hüte tragen muszten — in Sachsen aber gelbe, nicht zu gedenken des gelbfärbens der häuser, des läutens der schandharmonika, des sitzens auf dem lasterstein und der schandgemälde, welches ich alles weisz. *biogr. bel.* 1, 113; sie (*die medisantinnen*) fallen darüber her, über den fallierer und über die fallite, .. sie lassen vor jedem altar in der groszen kirche der natur die eine die kirchenbusze thun, und den andern auf dem lasterstein knieen. *ebenda. bildlich:* und halten sich nicht am schloszthore 7 brautpaare als 7 bitten und buszpsalme auf und tragen ihr auf einem lasterstein von atlas ein fatales pereat-karmen .. entgegen? *Tit.* 3, 99. *vgl. auch* klapperstein 1, *theil* 5, 977.

LASTERSTINKEND, *part.:* wann einer sich mit faulen schwätzern einlässet in vertreuliche gespräche, wird sein gutter nahme aufs wenigste etwas verfinstert, ob gleich der reine spiegel seines tuhns durch ihren lasterstinkenden ahtem nicht verunreiniget würde. BUTSCHKY *Patm.* 414.

LASTERSTREIT, *m. streit gegen die laster:*

Diogenes im fasse
war reicher tausendmal mit seinem reichthum-hasse
als Alexander selbst; die weiszheit war sein geld,
sein krieg der lasterstreit, sein hausz die ganze welt.
OPITZ 1, 106.

LÄSTERSTÜHLCHEN, *n.:* eine allgemeine volksversammlung .. zu berufen, und dazu die mitglieder des stadtraths mit dem bemerken einzuladen: es seien für sie besondere plätze reserviert. die väter der stadt hatten natürlich keine lust, sich auf diese 'lästerstühlchen' zu begeben. *Frankf. journal vom* 23. *märz* 1872, *mit anklang an den früher in schulen bestehenden brauch, faulen schülern einen besondern sitz anzuweisen und sie auf diese art den lästerungen ihrer mitschüler auszusetzen.*

LÄSTERSUCHT, *f. sucht zu lästern.*

LÄSTERSÜCHTIG, *adj.:* lästersüchtige leute. BUTSCHKY *Patm.* 896.

LASTERTAND, *m. nichtiges laster:* steh ab von solchem lastertand. *Simpl.* 1 (1713) 186.

LASTERTHAT, *f. verbrecherische oder lasterhafte that:* lastertahten, die vom kaiser Tiber in den römischen geschichtbüchern zu finden. BUTSCHKY *Patm.* 877; aber sprich, ist es eine lasterthat, was ich begangen habe? LESSING 3, 61;

war nicht, der ihn (*den Absalon*) gezeügt,
ein mann nach gottes wunsch? wie ist dann er geneigt
zu aller lasterthat? ROMPLER 18;

dann wäre mit dem juden fördersamst
die strafe zu vollziehn, die päbstliches
und kaiserliches recht so einem frevel,
so einer lasterthat bestimmen. LESSING 2, 302;

dein werk ist diesz, verderbenbringende
Helene! deine lasterthat empöret
die söhne Atreus gegen ihre kinder. SCHILLER *Iphig.* 5, 4;

so schlingt in gräuel sich ein gräuel wieder,
durch laster wird die lasterthat gerügt. GÖTHE 11, 320;

es schnitt mir recht durchs herz, da ich von euch
so schnöde lasterthat vernehmen muszte. TIECK 2, 190.

LASTERTRITT, *m.:* fehl- oder lastertritte. BUTSCHKY *Patm.* 328.

LÄSTERUNG, *f. das lästern, schmähung: obprobrium* lasterung DIEF. 388^a; *vituperatio* lasterung, lesterung 624^a; *vituperium* lasterunge, *nd.* lasteringe *ebenda;* lesterung, *obprobrium, diffamia, ignominia, confusio, detractio. voc. inc. theut.* m 3^b; und ob sie wol ein gegossen kalb machten, und sprachen, das ist dein gott, der dich aus Egyptenland gefüret hat, und theten grosze lesterunge. *Neh.* 9, 18; da jn gott geschlagen hatte, umb seiner lesterung willen. *Tob.* 1, 21; (*gott solle*) die lesterung seines namens rechen. 2 *Macc.* 8, 4; alle sünde und lesterung wird den menschen vergeben, aber die lesterung wider den geist, wird den menschen nicht vergeben. *Matth.* 12, 31; vil andere lesterungen sagten si wider jn (*Christum*). *Luc.* 22, 65; es that seinen mund auf zur lesterung gegen gott, zu lestern seinen namen. *offenb.* 13, 6; so einer gott zumist, das gott nicht bequem ist, oder mit seinen worten gott, das jhm zustehet, abschneidet, die allmächtigkeit gottes, sein heilige mutter, die jungfraw Maria schendet, soll .. an leib, leben oder gliedern, nach gelegenheit und gestalt der person und lästerung gestraft werden. *Carolina art.* 106;

wenn die natur, mit schöpferischen händen,
den thon geformt, kann nicht das ungefähr,
so wie zum Marsyas, ihn zum Apoll vollenden? . . .
verzieht nicht höhnisch die gesichter!
wahr bleibt sie doch, die lästerung. GOTTER 1, 258;

das er solch ungegründ, schimpflich und boswillige schrift, mit vielen öffentlichen lügen und lesterung versiegelt, wolt wissens und willens lassen ausgehen. LUTHER 1, 218^a; alle bitterkeit und grim, und zorn, und geschrei, und lesterung sei ferne von euch, sampt aller bosheit. *Ephes.* 4, 31; nu aber leget alles ab von euch, den zorn, grim, bosheit, lesterung, schandbare wort aus ewrem munde. *Coloss.* 3, 8;

bleib nur der redlichkeit, bleib nur dem himmel treu,
so wirst du bald den neid bekämpfen,
und schmach und lästerungen dämpfen.
CHR. E. v. KLEIST (1765) *s.* 51;

der schatten eines fehlers wird
bei hundert deiner tugenden,
der lästrung gräulichstes geschrei
oft hinter dir erwecken. 82;

dieser biederseele flecken
rüge keine lästerung. BÜRGER 15^b;

musik ist die krone des gastmahls!
zauberisch dämpft die musik anfechtungen selber des satans,
lange weil, und geklätsch, und lästerung, leidigen zwang auch.
VOSS 1, 187.

LASTERVOLL, *adj. voll von lastern:*

hier seh ich unter ach und flehen
den heiligen in qual vergehen, . .
wenn, satt von jahren, lust und fülle,
sein würger dort in sanfter stille
den lastervollen geist verhaucht.
DROLLINGER *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 661;

ein üppig lastervolles leben büszt sich
in mangel und erniedrigung allein.
SCHILLER *Maria Stuart* 1, 1.

LÄSTERWORT, *n. schmähwort:* ob jemandt von was würden, standt oder wesen der, oder die weren, der eitel- oder lästerwort, zu verachtung gottes, freventlich und uppiglich gebrauchen würden. *reichstagsabschied zu Trier u. Cöln von* 1512, *tit.* 3, § 1; tröstung .. an eine person, welcher aus ungedult und zorn ein fluch oder lesterwort entfaren ist. LUTHER 8, 106^a;

wer hort je sölche lesterwort? *trag. Joh.* J 8^a;

wer aber ein gut gewissen hat,
unschüldig ist der ubelthat,
dennoch bösz von sich reden hort,
lacht im herzen der lesterwort. *froschmäus.* Nn 8^a (3, 1, 1);

zum exempel (*abschreckenden beispiel*) böser zungen,
die nichts denn lesterwort auszschwungen. Oo 4^b (3, 1, 3);

bald secht euch nach dem lecker umb,
der uns gab solche lesterwort.
J. AYRER 209^b (1042, 2 *Keller*);

verfluchte lästerwort ohn grund. WECKHERLIN 57.

in der unumgelauteten form lasterwort, *wie schon mhd.* (*wb.* 3, 809^a): *in den stellen ap. gesch.* 6, 11 wir haben jn gehöret lesterwort reden wider Mosen, und wider gott, *und* 13 dieser mensch höret nicht auf zu reden lesterwort wider diese heilige stete und gesetz *haben ältere fassungen beide male* lasterwort, *vergl. Bindseils bibel* 6, *s.* 279; mit schmäh- und laster-worten umb sich werfen. *pers. rosenth.* 7, 20 (*neben* lästerworte *ebenda*).

LASTERWÜRDIG, *adj. der schmähung würdig:* wer in offenlichen, lasterwirdigen sünden ergriffen wirt, der sei keines amptes werd. S. FRANK *chron.* 1531 433^a.

LASTERWUST, *m. wust von lastern:*

wie mancher ist durch spielerlust
und durch dergleichen lasterwust
in alle noth und unheil kommen. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 186.

LÄSTERZETTEL, *m. zettel der schmähungen enthält:* doch bin ich dir nicht feind, kan dir solche lesterzeddel wol zu gut halten. LUTHER 1, 219^b.

LÄSTERZUNGE, *f. lästernde zunge:* so dasz freunde und feinde von seiner lästerzunge gescholten werden. *pers. baumg.* 2, 17; *inhaber einer solchen:* damit ist nu das maul gestopft den zungenweschern und etlichen lesterzungen, die da geifern wider uns. LUTHER 6, 197^b; man will unschuldige kleinigkeiten beobachtet haben, aus welchen lästerzungen ganze romane machen. RABENER 1, 195; wie sie itzt zischen, die lästerzungen!

wie sie auf mich herabschielen, Genuas damen und mädchen! Schiller *Fiesko* 3, 3;

den frechen lügner trifft verwirrung, furcht und tod;
doch dieses beispiel schreckt nur wenig lästerzungen.
Hagedorn 2, 33;

ich singe nicht, durch stolz gedrungen,
für dich, mein deutsches vaterland,
ich fürchte jene lästerzungen,
die dich bis an den pol verbannt. Lessing 1, 57;

wann dich die lästerzunge sticht,
so lasz dir diesz zum troste sagen:
die schlechtsten früchte sind es nicht,
woran die wespen nagen. Bürger 77^a.

LÄSTERZÜNGIG, *adj.:* ohne gegen einzelne dirnen eine vorliebe blicken zu lassen, weshalb das lästerzüngige gerücht seinen guten ruf hätte verdächtig machen können. Musäus *volksmährch.* 222;

das bringt nicht dir allein,
auch deinem lästerzüng'gen weib den tod.
Shakesp. winterm. 2, 3.

LASTESEL, *m. esel zum lastentragen:* die geschäfte! die lästigen geschäfte! sie drücken mich zu boden, und verzehren die kräfte meiner besten jahre. wie ein lastesel schleiche ich mit beschwertem rücken meine lebenszeit hindurch. Mendelssohn *bei* Lessing 13, 122.

LASTFUHRE, *f. fuhre die lasten führt:*

schnell von der lastfuhr
spannten die mäuler sie ab. *Odyssee* 7, 5.

LASTFUHRWERK, *n. fuhrwerk das lasten führt:* jedes lastfuhrwerk musz sichtbar den namen des besitzers tragen. jedes personenfuhrwerk hat zwei, jedes lastfuhrwerk eine laterne zu führen. *Frankf. journal vom* 6. *sept.* 1872 (*aus einer Frankfurter straszenpolizeiordnung*).

LASTGESCHIRR, *n. geschirr, wagen zum fortführen von lasten:*

väterchen, lässest du nicht ein lastgeschirr mir bespannen,
hochgebaut, starkrädrig, damit ich die köstliche kleidung
führ an den strom, zu waschen, die mir so schmutzig umherliegt?
Odyssee 6, 57.

LASTHOLZ, *n. name der linde, tilia europaea.* Nemnich.

LASTIG, *adj. und adv. eine last habend oder ausmachend: gravis* lastich, lastig Dief. 269^b; lastig, schwär, das schwär ist und vil wigt, *onerosus, ponderosus* Maaler 264^c; weil er (*der eichbaum*) hart holz hat, grosz, schwer und lastig aufwächst. *anm. weiszh. lustg.* 452. *vgl. auch* hinterlastig, vorlastig.

LÄSTIG, *adj. und adv., die umgelautete nebenform des vorigen, in verschiedenem sinne.*

1) *wie* lastig, *eine last habend, schwer:* lästig, gar schwär, *praegravis.* Maaler 261^a; lästig und schwär werden, *ingravescere. ebenda;* lestig, lastig, *onerosus* 268^d;

was quält ihr euch und uns, auf jähem stege
nur schritt vor schritt den lästgen stein zu wälzen,
der rückwärts lastet, immer neu zu mühen? Göthe 2, 16.

2) *in übertragener bedeutung was beschwerlich fällt, unangenehm empfunden wird, von personen, zuständen, handlungen, vor dem* 18. *jahrh. nicht nachzuweisen und zuerst bei* Adelung *verzeichnet* (*früher dafür* lastlich, *s. d.*): ein lästiger besuch. einer frechen person ist ihre tugend sehr lästig. glücksgüter sichern uns gegen die armuth und eine gar zu lästige abhängigkeit (Sulzer); die lästigen geschäfte! Mendelssohn *bei* Lessing 13, 122; ein lästiger mensch; einem lästig fallen.

3) lästig, *wie* lastbar: *subjugalis* lestig Dief. 560^a.

4) lästig, *eine last, als ein gewisses quantum, enthaltend* (*vgl.* last *no.* 7, *sp.* 249): den weinschrotern gibt man .. von dem lestigen vasse in den kelr aht haller. *Nürnb. pol. ordn.* 207; von dem lestigen (*verstanden fasse*) aus dem kelr auf dem wagen zwene und dreizic haller. 208; daz die weinschatzer von ainem lestigen vasse nemen suln sehs haller, .. und von dem füderigen vasse sol in der burger geben zwene haller. *ebenda.*

LASTIGKEIT, *f. der zustand eines schiffes, sofern es lasten führt, und die schwere oder das gewicht der ladung, welche ein schiff mit sicherheit führen kann.* Campe.

LÄSTIGKEIT, *f. vornehmlich nach* lästig 2: die lästigkeit der geschäfte.

LASTKARREN, *m. karren zur fortführung von lasten.*

LASTLICH, *adj. nach art einer last, beschwerlich, drückend: onorosus* lastlich Dief. 396^c; *gravis* lastlich 269^b; *im sinne von* lästig 2: denn ist es nit ein wunder, das du jederman untreglich, und dir selber lastlich bist. Keisersb. *seelenp.* 62^a; er hat doch mich nit lieb, er ist mir lastlich und schwer (*beschwerlich*). *pred.* 113^b.

LASTMAUL, *n. maulthier zum tragen von lasten:* unsers Gurgelstrossa lastmaul. *Garg.* 147^a.

LASTMESZ, *n. masz für lasten* (last *no.* 7, *sp.* 249), *für gröszere quantitäten:* sammt .. dreihundert fudern brennholzes des alten lastmesses. *Garg.* 156^a.

LASTOCHSE, *m. ochse für das ziehen von lasten:* republicaner! ziehen ihre freiheit am joch, keuchen, wie lastochsen, unter ihrer aristokratischen herrlichkeit. Schiller *Fiesko* 2, 7.

LASTPFERD, *n.: malier, jumentum sarcinarium,* ein saumrosz, lastpferdt. *wohl-redend wb.* 1, 581^a.

LASTRAUM, *m. raum für lasten; besonders der untere raum eines schiffes.*

LASTSAND, *m. sand, als ballast eines schiffes:*

das ruder (*am lebensschiffe des junggesellen*) ist verstand, der
anker witz der jugend,
der lastsand gute zucht, das schifferseil die tugend.
Opitz 2, 86.

LASTSCHIFF, *n. schiff zur verführung von gütern und waaren:* lastschiff, die man mit kaufmannschatz ladt, *naves onerariae, pressae carinae* Maaler 264^c; lastschiff, das eintweders leüt oder kaufmannschatz fürt, *corbita. ebenda;* luden sie in der geschwindigkeit ein seeländisches lastschiff aus, und brachten die ladung desselben über den damm herüber auf ein antwerpisches. Schiller 876^b; um die besitznahme und wegführung aller kriegsschiffe, lastschiffe, bewaffneter fahrzeuge und schiffsvorräthe zu bewerkstelligen. Beckers *weltgesch.* 13, 302;

soll man ein lastschiff führen,
so musz man nicht nur stets nach wind und nordstern spüren
(*auch noch mehr können*).
A. Gryphius 1698 1, 426.

LASTSCHLEPPEND, *part.:* der fahrende schreit unaufhörlich: platz, platz! damit esel, holz oder kehricht tragende, entgegenrollende calessen, lastschleppende oder frei wandelnde menschen, kinder und greise sich vorsehen. Göthe 28, 29.

LASTSTEIN, *m. stein von gewicht, lastender stein:* dennoch zur selbigen zeit, wil ich Jerusalem machen zum laststein, allen völkern, alle die den selbigen weg heben wollen, sollen sich dran zuschneiten. *Sacharja* 12, 3.

LASTTHIER, *n. jumentum.* Steinbach 2, 817; *bildlich:* ach, herr Firmin! so wohl wird es mir nicht! ich bin in die stadt gebannt, ein lastthier der verhältnisse. Schiller *parasit* 3, 4.

LASTTRAGEND, *part.:* dieser mann war herr eines starken lasttragenden esels. *pers. baumg.* 1, 29; lasttragende thiere, die hinten auszuschlagen pflegen, musz man immer schwer beladen. *ebenda.*

LASTTRÄGER, *m. träger von lasten:* die lasttreger und treiber zu allerlei erbeit in allen empten. 2 *chron.* 34, 13; der mensch ist hier (*im gebirge*) mehr auf sich selbst gestellt, seinen händen, seinen füszen musz er vertrauen lernen. der arbeiter, der bote, der lastträger, alle vereinigen sich in éiner person. Göthe 21, 20; von meinen absichten melde nur mit wenigem, dasz ich in dem Tell eine art von demos darzustellen vorhatte und ihn deszhalb als einen kolossal kräftigen lastträger bildete, die rohen thierfelle und sonstige waaren durchs gebirg herüber und hinüber zu tragen sein lebenlang beschäftigt. 31, 185; *in unumgelauteter form:* wo du aber mehr issest, mustu ein lasttrager der speise werden. *pers. rosenth.* 3, 8. *bildlich:* ich fürchte der vornehme möchte mich bezahlen, und durch eine reiche belohnung mich zu einem lastträger seiner meinungen, und zu einem beförderer seiner affecten erkaufen wollen. Gellert 4, 271. lastträger *auch name eines schmetterlings, bombyx fascelina;* lastträger, atlanten, *in der baukunst, grosze, starke menschenbilder, die anstatt der säulen ein gesimse, balken, gewölbe oder sonsten eine schwere last tragen müssen.* Jacobsson 1, 72^b; caryatiden, lastträger weiblichen geschlechts, die statt der säulen ein gebälke tragen. 349^b.

LASTTRÄGERIN: nach dem im koran immer wiederkehrenden spruche: an jenem tage wird keine lastträgerin (schuldbeladene seele) die last der andern tragen. Rückert *mak.* 2, 183; lastträgerin, *caryatide* Jacobsson 2, 561^b.

LASTTRÄGERISCH, *adj. und adv.:*

sein lastträgerisches: aufgeschaut!
Rückert *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1600;

mit schwerem herzen . . . scheid ich aus Venedig,
da gern und lang ich mir den aufenthalt
gefallen liesz in dieser thätigen
lastträgerisch geschäftigen handelstadt. Platen 308.

LASTVIEH, *n. vieh zum tragen oder ziehen von lasten; jumentum veterinum, clitellarium* Stieler 2369.

LASTWAGEN, *m. sarracum, plaustrum.* Steinb. 2, 1009; log ihr darauf einen ganzen lastwagen voll vor. *Simpl.* 4, 49 *Kurz.*

LASTZUG, *m. in Österreich für güterzug der eisenbahn.*

LASUR, LAZUR, *m. und n. ein aus dem orient kommender stein und das daraus gewonnene blau; der stein heiszt persisch* lâjuward (*mit zischend gesprochenem* j), *arabisch* lâzuward *mit dem adjectiv* lâzuwardî *lazurfarben, welcher name im mittelalter mit der sache sich durch Europa verbreitet, vgl.* Dozy *Oosterlingen* (1867) *s.* 24; *im romanischen, franz.* azur, *ital.* azzurro, azzuolo, *span. portug.* azul, *indem man den anlaut, den man für den artikel halten mochte, abfallen liesz* (Diez *wb. der rom. spr.* 1, 42, *vgl. auch* azur *oben theil* 1, 1048). *bereits im eilften jahrhundert bei* Theophilus Presbyter *erscheint* lazur *als gewöhnliches wort:* deinde misce lazur cum modico menesc, sive cum folio, sive cum eodem colore unde implesti, et illumina primum, et cum puro lazur illumina superius. post haec misce parum albi cum lazur et fac subtiles et raros tractus. Lessing 10, 379; *später in verschiedenen formen:* zunich haiȥt lazûrstain und haiȥt auch ze latein lapis lazurii. der ist himelvar, wan er ist plâ mit goltvarben sprekeln. von dem stain macht man guot lazûr. Megenberg 465, 32; *lazurium* lazur, lasur, lasuer, lasure, blaw, blauvarwe, blawe dint Dief. 321;

ein brûtlachen von Gent,
noch plâwer denne ein lâsûr. *Parz.* 313, 5;

es kam gleich ein mahler mit seinem werkzeug daher (*mich abzumalen*), nemlich mit minien und zinober zu meinen augliedern, mit lack, endig und lasur zu meinen corallen-rothen lippen. *Simpl.* 1, 72 *Kurz;*

ein röhtlich-brauner traubenstrauch
mit einer ungezehlten menge
von lieblich-blau-bethauten beeren,
an deren schmuck selbst der lasur nicht reicht.
Brockes 1, 285;

in der form lasul:

es sticht sein blau sapphir und lasul aus. 219.

lasur, lazur, kupferlasur, *ist auch ein reichhaltiges kupfererz, der farbe nach fast wie blau angelaufen.* Jacobsson 2, 562ᵃ.

LASUR, *f. das lasieren, auftragen ursprünglich blauer, dann jeder durchsichtigen farbe:*

ferner sah man die köstlichen bilder am rücken des kammes
hocherhaben, durchflochten mit goldenen zierlichen ranken
und mit roth und blauer lasur. Göthe 40, 170;

im originale aber:

up desseme kamme stunden gegraven
etliche bilder, hôch vorhaven,
de weren alle kostliken geziret,
unde mit dem finesten golde dorchwiret,
rôt sinober unde blau lasûr. *Reinecke fuchs* 4979;

tirol. lasûr *glätte, politur, firnis.* Fromm. 6, 441. *aber auch wie das masc.* lasur: die lasur, *color cyanus, caeruleus* Steinbach 1, 989.

LASURBLAU, *adj. der farbe des lasurs gleich; als neutr. die blaue farbe des lasurs.*

LASUREN, LAZUREN, *adj. von oder wie lasur:* siehst du die lazurnen flügel nicht, mit denen er . . in majestätischem fluge den äther theilt? Wieland 11, 173;

zitternd verschwinden die sterne; der helle bote des morgens
Luzifer stralet allein durch die lazurenen ebnen.
Zachariä *tagesz.* (1757) 5.

LASURERZ, *m. kupferlasur.* Nemnich. *vgl. oben* lasur *a. e.*

LASURFARBE, *f. farbe des lasurs oder wie lasur:* lasurfarb, *caeruleum, quod fit ex lapide lazuli, vulg. ultramarin* Frisch 1, 582ᵃ;

gewölb von lasurfarb. Weckherlin 304.

LASURFARBEN, *adj.:*

mit einem ganz schön lasurfarben umbhang. Weckherlin 222.

LASURSTEIN, *m. lapis lazuli:* lazûrstain. Megenberg 465, 32 (*s. die stelle unter* lasur); *dafür* lasulstein:

noch bezeugen lasulsteine,
dasz mit lust der nutzen auch
in denselben sich vereine
durch vernünftigen gebrauch.
diese steine sind es eben,
die uns viel vergnügen geben,
woraus wir ultramarin,
die so rare farbe, ziehn. Brockes 9, 57;
da nun nutzen und vergnügen
in den lasulsteinen liegen. 58.

LASZ, *m. das lassen, in verschiedenen bedeutungen des verbums* lassen; *als einfaches wort selten und nur der ältern sprache eigen; wie unterlasz:*

die gerechtigkeit ist ein sonderlich fasz,
und gibt jedem das sein sonder lasz.
Limburger chr. bei Kehrein 257;

verlassenschaft, nachlasz und die abgabe davon: ain herr von Petershusen sol nach dem ymbis niedersitzen und richten, umb erb, aigen, fäll und läsz. *weisth.* 1, 245;

väll und läsz muoszends swerlich geben,
die umb ir libnar tag und nacht tuond streben.
teufels netz 3429;

in der neuern sprache in compositen erhalten, vgl. ablasz, aderlasz, durchlasz, erlasz, nachlasz, unterlasz, verlasz *u. a.*

LASZ, *adj. müde, matt; die eigentliche bedeutung zurückstehend, die mit der verbreitung und den verwandten des wortes bereits auf sp.* 215 *gegeben, ist nhd. auf das schlaffwerden der körper- und geisteskräfte eingeschränkt worden, so weit sich bairisch nicht auch der sinn nicht dicht, nicht gedrängt, herausgebildet hat:* laȥ, *rarus,* laȥ werden, *rarefieri* Schm. 1, 1504. *der umstand, dasz* lasz, *obwol gleichmäszig in Ober- wie in Niederdeutschland gekannt, doch ein selteneres und mehr der gewählten sprache angehöriges wort ist, musz es erklären, wenn es im glossar zum Basler neuen testament* (1523) *umschrieben wird:* lasz, mied. Fromm. 6, 43ᵃ; *alemannischen lexicographen des jahrh. ist es sonst nicht fremd:* lasz, *lassus,* lasz sein *torpere,* lasz werden *lassescere* Dasyp.; lasz, müd, *lassus, defessus, defatigatus* Maaler 264ᵇ.

Das wort hat verschiedene stellung.

1) *am seltensten attributive:* ein lasser kerl, *homo lassus,* eine lasse magt, *ancilla lassa,* ein lasses thier, *animal fessum,* lasse leute, *homines remissi* Steinbach 1, 978; *in der ältern sprache aber mehr im sinne von faul, träge: goth.* us munþa þeinamma stôja þuk, unsêlja skalk jah lata (*πονηρὲ δοῦλε*). *Luc.* 19, 22; *ahd.* ubil scalc inti laȥȥo (*serve male et piger*). *Tat.* 149, 7;

mhd. der træge unt der laȥȥe,
die hât si (*die welt*) ze haȥȥe.
warnung in Haupts zeitschr. 1, 516, 2837.

von körpertheilen: aber widerumb spüre ich an vielen und auch an mir selbs, das der böse geist . . . lasse und trege herzen macht, das sacrament zu nemen. Luther 3, 161ᵃ; sihe, du hast viel unterweiset, und lasse hende gesterkt. *Hiob* 4, 3; wie eine emsige und arbeitsame hand reich wird und gedeiet und gott hilft ir immer aus, so überfellt alles unglück ein lasse hand und gefaltene finger. Mathes. *Sar.* 23ᵃ;

ich strecke tag und nacht zu dir die lassen arme.
P. Fleming 27;

was kann man bessers finden,
wenn uns der trauermuht die lassen geister binden,
und ganz ümmneebeln wil, als wenn bei guter kost
man ümm sich haben kann der musik süsze lust. 58;
was nützt doch aller menschen wissen:
wenn wir die lassen augen schlieszen!
A. Gryphius 1698 2, 115;

kein tief athem schwillt
die lassen bälg (*lungen*) empor.
Lohenstein *Ibrah.* 54, 114;
mit lassem kniee wandert heim
der mensch aus kühlen auen. Voss 4, 271.

2) *gewöhnlicher in prädicativen verbindungen;* lasz sein, *schlaff, saumselig, träge sein:*

menschen helfe diu ist laȥ. *Barl.* 242, 14;

da warent die von Switz nit ze lasz, die nament das gastal mit sampt den vier höfen yn. Etterlin 165; ob einer oder mehr under der gemeind so lasz were, der sein zinsz nit auszrichtet zu derselben zeit. *weisth.* 2, 171 (*Hundsrück,* 16. *jh.*); und Josua sprach zu den kindern Israel, wie lange seid jr so lasz das jr nicht hingehet das land ein zu nemen, das euch der herr ewr veter gott gegeben hat? *Jos.* 18, 3; als sein volk lasz was und in bedaucht zaglichen stritten, braucht er ein neuen und ungewonlichen fund. *Livius von* Schöfferlin 39ᵃ; ob sie nit bedechten, das sie auch lasz und wund weren. 90ᵃ; ich bin nicht lasz, so lang ich auf der erde bin erobre ich wenigstens gewisz meinen schritt lands täglich! Göthe *an Lavater* 8; hernach schlang er eins von den seilern über die achsel und half (*das schiff*) ziehen, was er nach leibeskräften vermochte. wir kommen eher an ort und stelle, dachte er, wenn ich nicht lasz bin. Hebel 3, 95;

es ist die spur des hirschen ja für mir.
wie lasz bin ich! ach! wär er doch allhier.
Opitz 1, 76;
ich träumt, ich wär ein vögelein,
und flog auf ihren schoos,
und zupft ihr, um nicht lasz zu sein,
die busenschleifen los. Hölty 35 *Halm;*

in der form lesz:

welcher man wer als faul und als lesz,
das er uf ainer wagenlais sesz,
bis jm ain rad ain fusz abdruckt,
ee er ain wenig hinder sich ruckt.
Keller *alte gute schwänke* 33.

schlaff, abgespannt sein: darumb werden alle hende lasz, und aller menschen herz wird feig sein. *Jes.* 13,7; alles lasz und niedergedrückt. Fr. Müller 1,7;

ich überliesz hierauf das weitre meinen hunden (*auf der jagd*),
und, wie mein klepper, endlich lasz,
stieg ich herab. Bürger 104^b;

ihn peinigte der schweisz,
der unterm breiten schildgehänge troff;
und lasz war ihm der arm. 167^b;

von einem kraftlosen greise:

der herr war alt und lasz. Uhland *ged.* 299;

lasz werden: denn es ist alles zu thun umb gottes wort, das dasselb im schwang gehe, und die seelen imer aufrichte und erquicke, das sie nicht lasz werden. Luther 2,258^a; da aber der son Saul höret, das Abner zu Hebron tod were, wurden seine hende lasz, und ganz Israel erschrack. 2 *Sam.* 4,1; las deine hende nicht lasz werden. *Zephanja* 3,16; er saget jnen aber ein gleichnis davon, das man alle zeit beten und nicht lasz werden solt. *Luc.* 18,1 (*goth.* jah ni vaírþan usgrudjans); indem kam er dazu, das die Romer etwas lasz wurden und nachlieszen. *Livius von* Schöfferlin 86^a; lasz werden, *von einem brunnen, im flieszen nachlassen:*

ach aus diesen wonnefüllen,
(nimmer wird ihr brunn dir lasz!)
schöpfe, deinen durst zu stillen,
guter jüngling, volles maasz! Overbeck *verm. ged.* 59;

lasz machen *u. ähnl.:* die billigkeit das recht und disciplin nicht lasz macht. Luther *tischr.* 406^a;

bringts kühnlich aus, ihr lüfte, was ihr wiszt,
wie vielmahl wir uns haben lasz geküszt. P. Fleming 534.

adverbial: also gehen sie lasz und sicher dahin, denken nicht, das sie gottes gebot zwinget und nötiget zum ehestande. Luther 4,462^b;

an all den wasserfällen . . .
wo ich sonst mich lasz gelagert habe. Göking 3,53;

wie einer, der im traume liegt,
versank ich still und lasz,
mir wars, als hätt ich obgesiegt,
bezwungen lieb und hasz. Platen 11.

3) *mit hinzutritt näherer bestimmungen.*

a) einen grund angebend, der durch den genitiv ausgedrückt wird: als ob sie schwerer arbeit müd und lasz weren. Thurneiszer *von harnen* (1571) 34; *gewöhnlich aber durch präposition:* bald darauf legt er (*könig Perion*) sich in ein köstlich zugericht bett, darinn er gleich entschlief, als der, so desz ferren wegs und gethanen reisz halber sehr lassz war. *Amadis* 409; aus forcht, dasz er etwas lasse möcht sein, von des vergangnen streits wegen, darinn er sehr genöthiget worden. 189;

als ein bestürzter pfleget,
der lasz von todesangst in tief erstarren fällt.
A. Gryphius 1688 1,51;

wann meine hände lasz vom streiten sind. Bürger 144^a;

dort zwo nächte nunmehr und zween der tag auf einander
rasteten wir unmuthig, von arbeit lasz und betrübnis.
Odyssee 9,75;

jetzt wich ich der gewalt, mir folgt, vor alter lasz,
Iphyt und, schwer von wunden, Pelias.
Schiller *zerstörung von Troja* 76.

b) eine bestimmung und einen zustand bezeichnend, mit präpositionen: lasz zur arbeit; das evangelium ist in Deudscheland komen, viel verfolgen es, wenig begeren es, viel weniger nemen es an, und die es annemen, stellen sich so las und faul dazu. Luther 3,147^a;

die schwermut macht zum guten lasz. Voss 5,167;

wer lasz ist in seiner erbeit, der ist ein bruder des, der das seine umbbringet. *spr. Sal.* 18,9; wer daher in bestreitung aller arten von vorurtheilen niemals schüchtern, niemals lasz zu werden wünschet. Lessing 8,336; *mit abhängigem infinitiv:* sei nicht lasz, almosen zu geben. *Sir.* 7,11; und wurden jre händ lassz gewalt anzulegen. *buch d. liebe* 199^d;

nun, ihr herren allzumahl, noch sag ich das:
wo man sich, zu rechen dies, ferner stellet las,
wo man weiter noch zuläszt, dasz des königs schriften
werden von dem dieb geschwecht, wird man warlich stiften
groszes unglück in dem land. *Reinecke fuchs* (*Rostock* 1650) 26.

4) lasz *mit ähnlichen begriffen formelhaft verbunden:* wöllen nit faul, träg oder lasz sein. Keisersberg *seelenpar.* 29^a; ich will . . David nachiagen bei der nacht, und wil jn uberfallen, weil er matt und lasz ist. 2 *Sam.* 17,2; die das sacrament verachten und so faul und lasz sind zu gebrauchen. Luther 5,192^b; zum warhaftigen gottesdienste als lasz und kalt sein. *tischr.* 3^a; dasz sein feind anfieng lasz und müde zu werden. *Amadis* 290; auf diese jetzt gehörte weise ward Amadis ausz seiner feinde hende erlediget, doch so lasz und müde, dasz er kümmerlich aufrecht stehen mocht. 242; war sein pferd so lasz und müd, dasz es weder umb schlagens noch stechens willen mehr fortgehen wolte. 354;

hilfst mir nie bei meiner arbeit!
schweifst im sommer lasz und träge
in den feldern und den forsten.
Freiligrath *ges. dicht.* 6,56.

LASZBAND, *n. ein rotes band, welches die balbierer sommers, zur zeit der rosenblüte, aushiengen, zum zeichen dasz gut aderlassen sei.* Frisch 1,579^b.

LASZBANK, *f.* 1) *bank zum aderlassen:*

nach dem sich auf die laszbank setzet,
da hett der lasser nit gewetzet
die fliten (*laszeisen*), schlug hart, macht dem heisz,
die zän er auf einander beisz. H. Sachs 4,3,88^b.

2) *gerichtshof der lassen, welcher aus einem* laszrichter *und mehreren* laszschöppen *besteht.* Campe. *bei* Frisch *in niederd. form* (*aus der Jülichischen rechtsordnung von* 1574) laet-bank *forum lassorum* 1,577^c.

LASZBAUER, *m. ein lasse.*

LASZBAUM, *m. baum, wie dergleichen auf den mittel- und niederwaldschlägen einzeln stehen bleiben, um sie erst späterhin zu benutzen.* Hartig *forstl. conversationslex.* (1834) 506.

LASZBECHER, *m. schröpfkopf* (*vgl. auch* laszkopf): *agristum* lauszbecher (*d. i.* lâszbecher) Dief. *nov. gloss.* 24^a.

LASZBECKEN, *n. becken, in das beim aderlassen das blut flieszt: excipulum, pelvis tonsoria,* laaszbecken. Emmelius *nomencl. quadrilinguis* (1630) 258.

LASZBENDEL, *m. binde zum aderlassen: fasciola* loszbendel Dief. 226^c; das du den linken arm von oben herab recht wol reibest, und nach dem reiben wol hert bindest mit einem wüllin laszbendel, auf das das plůtt dem binden und schmerzen nachziehe. H. Braunschweig *chirurg.* (1539) 17.

LASZBINDE, *f. fascia qua ligatur incisa vena.* Frisch 1,579^b. *vgl. auch* lässerbinde.

LASZBRIEF, *m. litterae manumissionis.* Frisch 1,579^b; *auch dimissoriales, anschreiben des niedern richters an den höhern, in folge einer eingelegten appellation, wodurch der rechtsstreit dessen entscheidung überlassen wird. vgl.* Haltaus 1196; *vielleicht auch ablaszbrief:* newzeitungfrager, laszbrieftrager, hi wat nüws vam tüfel. Fischart *groszm.* 62; *aderlaszbrief, verzeichnis der tage an welchen zur ader gelassen werden soll.* Lexer *mhd. handwb.* 1,1843.

LASZBÜNDLEIN, *n. kleiner bund* (*vgl.* bund 1, *theil* 2,516), *tüchlein, das beim aderlassen gebraucht wird:* binde ihn mit einem reinen laszbündli. F. Würtz *pract. der wundarznei* 167.

LASZDÜNKEL, *m.* 1) *einbildung, anmaszung, arroganz, aus der verbindung* sich dünken lassen (*th.* 2,1550. 5,232) *mit anlehnung an* dünkel 2 (*th.* 2,1539) *gebildet, neben einer selteneren, an den infinitiv angeschlossenen bildung* laszdunken: laszdunken macht den tanz gůt. wenn man laszdunken ausz der welt neme, so were kein welt mer. denn es můsz bleiben, dz einem jeden das sein wolgefalle, also dasz er sich dunken laszt, alles was er thůt, das sei gůt. Agr. *spr.* (1560) 159^a (*vgl. dazu auch* dünkelgut *th.* 2,1541). *die form* laszdünkel *lebt bis ins* 18. *jahrh.:* ladünkel, laszdünkel *arrogantia* Stieler 296; laszdinkel, *philautia,* er hat einen groszen laszdinkel, *tumescit inani persuasione* Steinbach 1,306; der laszdunkel plaget ihn. Schottel 1117^a; unter die sausewinde sind auch zu zählen alle die Geckshäuser, welche ausz eigenen laszdunkel oder eingebildeter hoffart sich für diejenige leute auszgeben, die sie doch in wahrheit nicht sind. Rist *friedejauchz. Teutschland, vorbericht.*

2) *auch ein eingebildeter mensch:* dasz die demüthigen viel besser als ein laszdünkel und hochmüthiger mensch. *pers. baumg.* 4,4; ein laszdünkel und klügling. Lauremberg *acerra phil. no.* 400. *als fingierter eigenname in der form* Latdünks: sonderlich wann meister Latdünks darzu kömmt. Agricola *neue feldscherkunst* (1701) *s.* 53. *vgl. auch* ladünkel.

LASZDÜNKELISCH, *adj.:* mancher maulchriste bei seiner laszdünkelischen idiosyncrasia. J. Prätorius *storches winterqu.* (1676) *vorrede.*

LASZEISEN, *n. eisernes instrument zum aderlassen:* laszeisen, *flebotimus vel fleubotinum, fleubotenus. voc. inc. theut.* m 1^b; das laszeisen, *scalprum chirurgicum, phlebotomon* Maaler 264^c, *mit dem dimin.* laszeisele, *scalpellus;* wann ein barbirer durch die welt wil, und hat nur sein bindzeug, ein paar gute scheermesser, eine scheer und ein paar gute laeszeisen, so kombt er in kein dorf, da er nicht einen findet, dem er den bart scheeren, zur adern lassen . . kan. Schuppius 60. *das schwert unter dem bilde eines* laszeisens:

> man schrepft in (*ihnen*) an dem hirnebein,
> dasz in der badehut ufkein (*zersprang*);
> wär er gewesen stehelin,
> das laszisen můst darin.
> Liliencron *volksl.* 1, *no.* 40, *v.* 2070.

LASZEISENMACHER, *m. lanzettenmacher, verfertiger chirurgischer instrumente.* Jacobsson 6, 420^b.

LASZGRABEN, *m. im wasserbau ein abzug, abzugsgraben, z. b. eines teiches: emissarium* ein zapphe oder laszgraben Trochus T 5^a.

LASZGUT, *n. praedium ad longum tempus locari solitum.* Frisch 1, 579^b.

LASZHAIN, *m.:* erb- oder laszhaine, *sylva locata conducta, so zu den laszgütern gehören. ebenda.*

LASZHEIT, *f. trägheit, lässigkeit:* laszheit, *torpor, pigritia, tepitudo, negligentia. voc. inc. theut.* m 1^b; ob das wär, das das veld innen und auszen geraumt wer, und ainer sein trayd ligen liesz von laszhait wegen. *weisth.* 3, 697 (*Österreich*, 15. *jh.*); das (*das holzfällen*) dann zu zeiten durch derselben armut und laszheit versaumpt . . wart. Tucher *baumeisterb.* 90, 4; so sich ein laszheit intringet in din herz, sele und gemüt. Keisersb. *bilg.* 80^d;

> laȥheit
> gen allen guoten dingen
> kan diu hoffart bringen. *Renner* 281;
> wee dem desz laszhait würt gespürt.
> Schwarzenberg 103^a.

LASZHERR, *m. eigenthums- oder grundherr eines laszgutes.* Campe.

LASZKACHEL, *f. gefäsz für das blutauffangen beim aderlassen; dim.* laszkächelein: so eim ein arm geschwüllt von einer lässze (*aderlasz*), so nim ruten (*raute*) und wermůt und stossz die, und nim den saft dorvon, und nim ein lasszkächelin voll blůts von einem der gelasszen hatt, auch dorin, so ferre du es haben wilt. Gersdorf *feldb. der wundarzn.* 49.

LASZKANNE, *f. 'oberdeutsch' für* lase (*sp.* 211). Jacobsson 2, 560^b; laszkanne *schleifkanne* Popowitsch 509.

LASZKOPF, *m. schröpfkopf: cucurbita* laszkopf Dief. 161^b; laszkopf, *ventosa, angistrum. voc. inc. theut.* m 1^b; loskop (*unter badergeräten*) Nesselmann *deutsch-preusz. vocab.* 17, 552 (15. *jh.*); laszkopf *cucurbitala* Steinb. 1, 915; (*bei groszen bauchschmerzen*) ist ein groszer erhitzigter laszkopf über den nabel zu setzen. Wirsung *arzneib.* 28; auch soll man die wunden offen behalten und das gift auch mit laszköpfen heraus ziehen. Tabernaem. 1103; schier das haar ab dem orth, reib es mit einem hanfin thůch bisz offen wirdt, darnach setz laszköpf darauf. Seuter *rossarzn.* 4.

LASZKÖPFLEIN, *n. kleiner schröpfkopf; auch für ein kleines glas:* was sollen die laszköpflin, die fingerhüt, die schrepfhörnlin, die plackhörner? was sollen die geschirr, da man entweder mit der zung oder nasen anstoszt? *Garg.* 85^a; davon (*von einer arznei*) soll der kranke abends und morgens ein laszköpfel voll warm trinken. Hohberg 1, 287^b.

LÄSZLICH, *adj. in verschiedenen bedeutungen, die theils auf das adj.* lasz, *theils auf das verbum* lassen *zurückführen.*

1) *auf das erstere zeigt die bedeutung langsam, schlaff; in der adverbialform* läszlichen: dieser pilger wandert gar läszlichen, mich bedunkt er werd nit ferr geen. *Aimon bog.* Z 3.

2) *wol auch die bedeutung bequem, nicht angestrengt, wie sie bei* Göthe *öfters erscheint:* dem frischen jugendlichen sinne ist der zustand einer kleinen stadt sehr gemäsz, die familienverhältnisse sind näher und fühlbarer, das hauswesen, das zwischen läszlicher amtsbeschäftigung, städtischem gewerb, feld- und gartenbau, mit mäsziger thätigkeit sich hin und wieder bewegt, lädt uns ein zu freundlicher theilnahme. 25, 319; bei einer solchen läszlichen behandlung eines bedeutenden geschäfts erwuchsen grosze misbräuche. 38, 257; *von versen, salopp:* schon seit vielen jahren schrieb man in Deutschland nach Klopstocks einleitung sehr läszliche hexameter; Voss, indem er sich wohl auch dergleichen bediente, liesz doch hie und da merken, dasz man sie besser machen könne. 30, 272; *von der anlage eines gedichtes:* man sieht aus beiden schilderungen, dasz die anlage meines gedichtes von beiden seiten etwas läszliches hatte und einen gemessenen gang erlaubte, welcher dem epischen gedichte so wohl ansteht. 31, 186; *von einem streite, nachlassend, weniger hitzig:* so ist zwar nicht zu hoffen, dasz ein allgemeiner friede dadurch sich einleite, aber doch dasz der unvermeidliche streit nach und nach läszlicher werde, der krieg weniger grausam, der sieg weniger übermüthig. 46, 263.

3) *an* lassen, *zulassen, gewähren* (*sp.* 220 *fg.*) *knüpft* läszlich *an, was nachgelassen, zugegeben werden kann, mhd.* læȥlîch *in* unlæȥlîch (Lexer 2, 1906): laszliche, *venialis, veniale, venialiter. voc. inc. theut.* m 1^b; läszliche feiertage, *die nicht geboten sind.* Schm. 1, 1506 *Fromm.; vorzüglich in der formel* läszliche sünde *die keine todsünde ist* (Schm. *ebenda*); nicht allein in läszlichen sünden, sondern auch in schweren hohen sachen. Luther *br.* 4, 481; auch allein durch läsliche sünden kan der eifer zum guten geschwächet werden. Butschky *Patm.* 563; oft geräht man aus läslichen in todsünden. 464; eine leichte und läszliche sünde, . . die mit sanfter strafe gebüszt werden könnte. Tieck *nov.-kranz* 2, 479;

> und so lasset auch die farben
> mich nach meiner art verkünden,
> ohne wunden, ohne narben,
> mit der läszlichsten der sünden. Göthe 3, 111;

in ähnlichen fügungen: es ist ein läszlicher irrthum, dasz unsre historiker von den solonischen gesetzen reden. Niebuhr 2, 345;

> was liebe wagt ist stets ein läszliches verbrechen.
> Wieland 18, 107;

> begehrst du, dasz in meinem alter ich
> den läszlichsten gewöhnungen entsage? Platen 189;

eine läszliche bosheit, eine selbstgefällige schadenfreude sind ein genusz für diejenigen, die sich weder mit sich selbst beschäftigen, noch nach auszen heilsam wirken können. Göthe 24, 265; väterlicher milde bleibt nichts übrig als die fehler der kinder, wenn sie traurige folgen haben, zu bedauern und, wo möglich, herzustellen; gehen sie läszlicher als zu hoffen war, vorüber, sie zu verzeihen und zu vergessen. 22, 108; läszliche hypothese nenn ich eine solche, die man gleichsam schalkhaft aufstellt, um sich von der ernsthaften natur widerlegen zu lassen. 253; unter die läszlichsten versuche (*versuche die am ehesten zuzulassen sind*), sich etwas höheres anzubilden, sich einem höheren gleich zu stellen, gehört wohl der jugendliche trieb, sich mit romanfiguren zu vergleichen. er ist höchst unschuldig und, was man auch dagegen eifern mag, höchst unschädlich. 26, 27; auch zahme xenien bracht ich zusammen: denn ob man gleich seine dichtungen überhaupt nicht durch verdrusz und widerwärtiges entstellen soll, so wird man sich doch im einzelnen manchmal luft machen; von kleinen auf diese weise entstehenden productionen sonderte ich die läszlichsten und stellte sie in pappen zusammen. 32, 187.

4) läszlich *auch was vor einem urtheile besteht, annehmbar, duldbar, und auch in diesem sinne ein lieblingswort* Göthes: warum will man nicht eine äuszerung läszlich und erträglich finden. 22, 44; wäre auch eine vereinigung nicht möglich gewesen, eine trennung würde doch leidlicher und läszlicher geworden sein. 60, 291; diese und ähnlichen wahn möchte ich nicht einmal aberglaube nennen, er liegt unserer natur so nahe, ist so leidlich und läszlich als irgend ein glaube. *an Schiller* 534; *von einer kunst, der man ein mildes urtheil entgegen bringt:* die mahlerei ist die läszlichste und bequemste von allen künsten. die läszlichste, weil man ihr um des stoffes und gegenstandes willen, auch da wo sie nur handwerk oder kaum eine kunst ist, vieles zu gute hält und sich an ihr erfreut. *werke* 22, 229; *und sonst von dingen die mild beurtheilt werden:* um gleichheit in den hauptsachen zu erhalten und in läszlichen dingen einem jeden seinen willen zu gestatten. 23, 152; dasz dieses exempel an frauen statuirt wird, macht die sache läszlicher, und zieht sie ins gebiet der rührung. *an Zelter* 222.

5) *dann in activem sinne mild, tolerant:* man versäumte nichts ihm alle kenntnis zu überliefern, alle thätigkeiten an ihm zu entwickeln, deren der staat jederzeit bedarf: die pflege des strengen gerichtlichen rechts, des läszlichern, wo klugheit und gewandtheit dem ausübenden zur hand geht. Göthe 21, 129; wir haben läszliche gesetze um nach und nach strenger werden zu können. 23, 153;

ich sah, ich sprach, was mir zu sehn, zu sprechen
verboten war. wird ein so leicht vergehn
so hart bestraft? ein läszlich scheinendes,
scherzhafter probe gleichendes verbot,
verdammts den übertreter ohne schonung? 9, 337;

auch was die menschen thaten und trieben sah ich läszlich an, und fand manches lobenswürdige. 24, 255; bis sein schicksal entschieden wäre, hielt man ihn läszlich. 30, 40; wenn wir in diesem sinne die vor uns liegende gedruckte sammlung dankbar und läszlich behandeln. 33, 205; das hofwesen ist überhaupt sehr läszlich behandelt. 33, 227. *von einem diener, zulassend, sich fügend:* auch bei dem deutschen (*Gil Blas*) ist der character gut von haus aus, läszlich, wie es einem untergeordneten geziemt, der sich von kindheit auf zu fügen hatte. 45, 246.

LÄSZLICHKEIT, *f. milde beurtheilung, toleranz:* eine gewisse läszlichkeit . . liesz mich die bekannt gewordenen lücken, differenzen und mängel wohlwollend übersehen. Göthe 32, 175; man wird sich immer bei betrachtung desselben in einer gewissen läszlichkeit erhalten müssen. 44, 192; unserm helden schwebt das bild sittlicher vollkommenheit als ein unerreichbares, beständig vor augen. wie er die äuszere achtung von andern fordert, eben so verlangt er die innere von sich selbst, um so lebhafter, als er durch die beichte auf die stufen der läszlichkeit menschlicher fehler und laster immer aufmerksam erhalten wird. 35, 356; mir hat an dieser kleinen abhandlung . . alles wohlgethan: ruhiger sinn, treue kenntnis, überblick, neigung gegen das einzelne, ernst-alter glaube, läszlichkeit gegen das lebendige. *an Zelter* 542.

LASZMÄNNLEIN, *n. eine nackende figur mit bezeichneten adern im kalender, designatio venarum in homine, quae possunt incidi.* Frisch 1, 579^{b}, *vgl.* aderlaszmännchen. *auch aushängeschild der barbiere:* dann sie die ursach geben den einfeltigen, lasztüchlein, laszmänlein hinausz zu henken, dardurch dann das volk bewegt wirdt vom selbigen ansehen, dasz gut aderlassen ist. Paracelsus *opp.* 1, 712 B.

LASZRAUM, *m. locus locatus conductus.* Frisch 1, 579^{b}.

LASZREIS, *n. stangenholz, das man in einem gehau zur fortpflanzung stehen läszt:* das sie den walt an merklichen bawmen, laszreisern und anderm gehölze nicht . . beschädigen. *Erfurter concordata* (1584) A 4^{a}; bei dergleichen acker-verkauf (*des buschholzes*) denn der forstknecht iedes orts wohl in acht zu nehmen hat, dasz er bei der ausmessung die artigen und geschickten laaszreiszer sondere, . . damit dieselben nicht mit in wellen gehauen werden, sondern dasz auf iedem acker, besage der wald-ordnung, 32 derselben bleiben mögen. Göchhausen *not. venat.* 237; ferner sieht ein solcher holzhauer gar nicht darauf, welche jungen bäume sich zu laasz-reisern am besten schicken und dasz deren in gehöriger anzahl stehen bleiben. Büchting *jägerei* (1768) 247.

LASZRICHTER, *m. vorsitzer des gerichtshofes der lassen* (*vgl.* laszbank).

LASZSCHEIN, *m. dispens:* wenn katholische pfarrer aufgebots-, trauungs- und laszscheine verweigern, so müssen sie diese weigerung schriftlich mit anführung des kanonischen grundes von sich geben. v. Kamptz *annalen* 1, 2, 116.

LASZSCHNUR, *f. schnur wie sie zum unterbinden beim aderlassen gebraucht wird:* so sol man jhm den halsz zubinden mit einer laszschnuer. Seuter *rossarzn.* 154.

LASZSCHÖFFE, LASZSCHÖPPE, *m. beisitzer eines gerichtshofes der lassen.*

LASZSTANGE, *f. laszreis.* Hartig *forstl. conversationslex.* (1834) 506

LASZSÜNDE, *f. läszliche sünde, im gegensatz zur todsünde* (*vgl. oben* läszlich 3, *sp.* 272).

LASZTAFEL, *f. tafel über die tage an denen gut aderlassen:* (*ein*) procdick (*praktik*) . . . sampt einer gecklichen und auch auf alle jar gerechten lasztafeln. Fischart *groszm., titel;* die irrsall der lasztafeln, durch welche die lässin angezeigt. Paracelsus *opp.* 1, 711 B;

und in calender, ohne klag,
gesetzet, auf s. Martins tag,
in der bawren lasztafel fein. *ganszkönig* E 5^{b}.

LASZTAFELKUNST, *f.:* ewer astronomy und lasztafelkunst in Pilatus-see zu werfen. Paracelsus *opp.* 1, 199 C.

LASZTAG, *m. dies ad venae sectionem bonus.* Frisch 1, 579^{b}.

LASZTÜCHLEIN, *n. tüchlein das die barbierer vor das haus hängen um anzuzeigen, dasz gut aderlassen sei.* Paracels. *opp.* 1, 712 B (*s. die stelle unter* laszmännlein).

LASZWIESE, *f.:* laszwiesen, *prata locata conducta, bei den laszgütern, die erst abgeräumt werden.* Frisch 1, 579^{b}.

LASZZAPFEN, *m. epistomium, zapfen um getränk aus einem fasse zu lassen:* laszzapf Golius *bei* Frisch.

LASZZEICHEN, *n. signum quod tempus ad sectionem venae bonum indicat.* Frisch *a. a. o.*

LASZZEUG, *n. aderlaszzeug:*

nachdem thet er (*der bader*) sein laszzeug zucken,
sein flitten war ein eisner keil,
die setzt er auf mit schneller eil. H. Sachs 1, 529^{b}.

LASZZINS, *m. census locationis fundi.* Haltaus 1698 (*v.* 1607).

LATE, *m. niederdeutsche form von* lasse *höriger* (*sp.* 212). Haltaus 1195 *f.:* in Niedersachsen finden wir nämlich schon in frühester zeit . . eine grosze menge eigner leute und laten. Stüve *wesen u. verf.* 37.

LATEIN, *n. die lateinische sprache; früher* (*nach lingua latina*) *auch fem.:* die menschen der latin ungelert. N. von Wyle 248, 12 *Keller;*

er antwurt mir in der latin;
er mac wol ein pfaffe sin. *Helmbrecht* 741;

bairisch noch die latein. Schm. 1, 1526 *Fromm.; sonst aber neutr.:*

eȥ truoc Jeronimus
von hebraisch in lateines wort
ganz waȥ diu wibel (*bibel*) sinnes hât und auch von andern zungen;
sam truog Boethius
von kriechisch in lateines hort
mit fleiȥ waȥ Aristotiles het in die kunst gedrungen.
Megenberg 2, 5;

wie im nhd. durchaus: zů latin machen, in das latin bringen oder vertolmetschen, *vertere in latinum* Maaler 264^{c}; es war ein hochgelehrter mann auf der universitet, welcher in vielen wissenschaften incomparabel war. allein, es mangelte ihm ein wenig im latein. Schuppius 239;

das deutsche land ist arm, die sprache kan es sagen,
die jetzt so mager ist, dasz jhr man zu musz tragen
ausz Frankreich was sie darf und her vom Tiberstrom
wo vor latein starb auch, mit dir, unrömisch Rom.
Logau 1, 64, 57.

es heiszt latein lernen, können, sprechen, reden: latin können reden, desz latinen berichtet sein, *latine scire.* Maaler 264^{c}; er sei ein gelehrter mann, allein er rede doch nicht so gut latein, als der rector zu Lemgow. Schuppius 239; wer latein kann, kommt durch die ganze welt. Simrock *sprichw.* 329; wers latein nicht gelernt hat, der soll es ungebrüht lassen. *ebenda;* latein verstehen, *scire latine.* Frisch 1, 582^{b};

retten alle pfaffen als gern latîn,
als gern sie trunken guoten wîn,
sô fünde wir manegen gelêrten man,
der mêre latîns kund, denne er kan. *Renner* 16608;

euch, schönen, denen kein latein
schulmeister in die köpfe bläun. Gotter 1, 32.

latein reden, *als zeichen hoher kunstfertigkeit:* es mag kein carmen gůt sein oder lang leben, die vom wasserkrug geschriben. wein, spricht man, redt latein. S. Frank *sprichw.* 1, 38^{a}; *daher* mit seinem latein zu ende sein, *zu ende sein mit kunst oder wissen oder überlegung:* doch mag der blosze inhalt (*eines gesprächs*) allein deiner moral, wenn du noch die alte hast, genug zu schaffen geben; ich wenigstens bin mit meinem latein am ende. Heinse *Ardingh.* 2, 54; ich versichere sie, man wird vielleicht bald von dem chronischen schlummer mehrerer projectenmacher hören, wenn ihr latein erschöpft ist. Immermann *Münchh.* 3, 140. latein *aber auch als bild für gewichtiges, eindringliches:* nun begab sich eins mals, das graf Gottfridt etlichen seinen dienern von wegen eines unschicks scharpf zuredte und sie irer varlesigkait halb übel schalte. wie das dem Enderle furkame, liesz er sich vor allem gesindt merken, waver im sein herr also zureden, wurde er das nit verguet haben, sonder im auch ain latein sagen, das er in ein andermal zu friden wurd lasen. *Zimm. chron.* 4, 276, 23; es langt mich an (*kommt mir zu ohren*), ewer ainstails trewen mir und sagen, waver ich inen ires gefallens nit zusprech, sie welten mir ain latein ufgeben, das ich sie ein ander mal zu friden liesz. 277, 2;

ich musz fur war hingon (*sagt die frau zum geliebten*),
das mich der man nit ergreif
und mir die vesper in latein pfeif. 325, 21.

vgl. auch die zusammensetzungen jägerlatein, küchenlatein *und die bei letzterem angeführten weitern.*

LATEINER, *m.* 1) *bewohner des alten Latiums: Latini,* die inwohner des Lateinerlandes, Lateiner. Kirsch *cŏrnuc.;* die

Juden trinken ausz den quellen, die Griechen ausz dem ablauf, und die Römer, oder Lateiner, ausz den pfützen (*worte Luthers*). Zinkgref *apophthegm.* 1, 258; bemerkenswerth ist es auch, dasz den meisten europäischen stämmen, den Lateinern, Kelten, Deutschen und Slaven der name des meeres gemeinsam ist. Mommsen *röm. gesch.* 1 (1856) *s.* 30; *doch ist in dieser bedeutung jetzt häufiger* Latiner, *das sich der römischen form näher anschlieszt, wenn mehr die localen bezüge, als die stammverhältnisse hervorgehoben werden sollen:* die ansiedlungen der Latiner. Mommsen *ebenda;*

als die Latiner aus Lavinium
nicht mehr dem sturm der feinde hielten stand.
Uhland *ged.* 379.

2) *einer der lateinisch redet oder versteht:* er ist ein guter Lateiner.

LATEINISCH, *adj. und adv. latinus, latine; mhd.* latînisch, *eine form, die sich bis ins* 16. *jahrh. hinein behauptet.*

1) *von den bewohnern des landes:* der lateinische stamm; man sagt, als es auch war ist, das die Teuschen ire guete tat singen, die Franzosen spilen (das alles bald vergessen), aber die Lateinischen (*die alten Römer*) beschreiben, das beleibt in ewiger gedechtnus. *Wilw. v. Schaumb.* 3; die Romer und die Latinischen als ein volk gehalten und regirt werden. *Livius von* Schöfferlin 75; *auch in der sprache der neuern gelehrsamkeit* latinisch, *vgl. oben* Lateiner 1: ein italischer und wahrscheinlich latinischer stamm. Mommsen *röm. gesch.* 1,31.

2) *häufiger aber in bezug auf die sprache: ahd.* inti uuas giscriban in ebrâisgon inti in criehisgon inti in latînisgon. *Tatian* 204, 2; *mhd. nhd. latinicum* latinsch sproch, lateinisch sprache Dief. 320^b;

Kyôt der meister wis
diz mære begunde suochen
in latînschen buochen. *Parz.* 455, 4;

latinisch, in latin, auf die latinisch weisz oder art, *latine* Maaler 264^c; es war auch oben uber jm geschrieben die uberschrift, mit griechischen, und latinischen, und ebreischen buchstaben. *Luc.* 23, 38; und es war geschrieben auf ebreisch, griechisch und latinische sprach. *Joh.* 19, 20; solchs kan man wol vernemmen ausz den latinischen klippelverszlein, die einmal der papst Urbanus an den keyser aus Griechenland .. gesand hat. Fischart *bienk.* 172^b; was der underscheid were zwischen den griechischen und lateinischen scribenten. Zinkgref *apophth.* 1, 234; ich will bei der lateinischen mesz bleiben (*sagt ein herzog zu Sachsen*), die kan ich vor j. fl. haben, da hingegen ein teutsche mesz unzählich viel dörfer kostet. 148; *es heiszt* eine lateinische schule, *in der latein gelehrt wird, dann auch eine gehobene schule im gegensatz zur elementarschule;* lateinisch lernen, lehren, verstehen, sprechen, schreiben; ins lateinische, aus dem lateinischen übersetzen;

versteh ich gleich nichts von lateinischen brocken,
so weisz ich den hund doch vom ofen zu locken. Bürger 67^a.

3) lateinisch, *mit verächtlichem oder spottendem beisinne des pedantischen, unpraktischen, wie es gelehrte zeigten:* ich weisz nicht was groszer herren kinder für ein sonderliches unglück haben, dasz sie gemeiniglich pedante zu praeceptorn bekommen, welche sie lehren subtile garn stricken, welche zu nichts anders nütz sind, als dasz man lateinische hasen und schulfüchs damit fange. Schuppius 81; und nun musz ich den unglückseligen tag erleben, dasz ein kahler schurk, ein junger pedant, auf angebung anderer bösen leut, an mir zu einem ritter werden, und lateinische kugeln mit mir wechseln wil. 810; ein lateinischer reiter, *der nicht reiten kann, sonntagsreiter:* mich dauchte, mein schindgaul hab entweder ein eisen verlohren, oder mangle ihm sonst etwas. dann er wolte nicht fort. und es gieng mir wie den lateinischen reutern. 90; auch dieszmal hatte ich mich ... so wunderlich zugestutzt, dasz mein freund unterwegs sich des lachens nicht erwehren konnte, besonders wenn ich haltung und gebärde solcher figuren, wenn sie zu pferde sitzen, und die man lateinische reiter nennt, vollkommen nachzuahmen wuszte. Göthe 25, 340; lateinische jäger, *sonntagsjäger;* lateinische wirtschaft: sein vater hatte durch lateinische, das ist, einfältige wirthschaft, viel eingebüszt. Hippel 8, 51.

4) *aber auch mit dem sinne des fremd-unheimlichen:* lateinische kunst *nennt der jäger die kunst, die büchse eines andern zu versprechen, wild zu berücken u. ähnl. in folge eines teuflischen bündnisses;* an armer leute hoffart da wischt der böse seine lateinische kunst an. Mathesius *Sar.* 49^b.

5) *in verschiedener anderer bedeutung:* lateinische segel, *segel von dreieckiger form, wie sie vorzüglich auf schiffen im mittelländischen meere gebraucht werden;* lateinische säulenordnung, *die römische;* lateinisches kreuz, *dessen hauptstamm verlängert ist, im gegensatz zum* griechischen, *mit vier gleich langen schenkeln;* lateinische kirche, *die abendländische oder römische, im gegensatz zur morgenländischen oder griechischen;* lateinische christen, *die angehörigen jener kirche;* lateinische kirchenväter, *nicht nur die, welche in lateinischer sprache schrieben, sondern auch die der lateinischen kirche angehörten. die apotheke wird vom volke auch* lateinische küche *genannt; niederd.* de latînsche garköke. Schambach 119^b.

LATEINSCHULE, *f. schule in der latein gelehrt wird; dann gehobene schule zur vorbildung künftiger gelehrter, im gegensatz zur elementar- und realschule.*

LATEINSCHÜLER, *m.*

LATERNE, *f.* 1) *lichtbehälter, aus dem lat. laterna übernommen:* latern, *laterna, lucerna. voc. inc. theut.* m 2^a; *lucerna* ein latern, lucern. Alberus *dict.* Kk 4^a; auȥ dem stain macht man ain künstendingel (*etwas künstliches*) zuo ainer latern oder zuo ainer lucern, daȥ allzeit print. Megenberg 434, 20; so hat ein erberger rat im nechsten (*letzten*) krieg furgenomen und bevalhe zu geben in die hernach geschriben eckhäuser grosz latern, die man ausz henken solt und liecht dorein stecken, wenn fewer ausz kem oder sust bei der nacht ein geleuft wurd. Tucher *baumeisterb.* 145, 21; und wil her aus nemen allen frölichen gesang, die stim des breutgams und der braut, die stim der müller, und liecht der latern. *Jer.* 25, 10; zur selbigen zeit, wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen. *Zephanja* 1, 12;

er öffnet der laterne reifen,
es zupfen finger lang und fahl
am dochte. A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 145;

die magische laterne, *laterna magica:*

nirgend seh ich ein gedränge;
farbig glitzerts in der ferne,
irrend leuchten bunte sterne,
wie von magischer laterne,
schnaubts heran mit sturmgewalt. Göthe 41, 42.

in der form lateiren: am ersten an des Laubingers haus am Heumarkt ein lateyren. Tucher 145, 30; *nasaliert* lanterne, *dem span. prov. ital.* lanterna, *franz.* lanterne *entsprechend:* von der vrouwen, diu dâ enzunte eine lanterren, umbe daȥ, daȥ si funde den zehenden pfenninge, den si dâ verlorn habe. *Germ.* 7, 339 (13. *jahrh.*); *kärntn.* lunteare, *rhein.* lanteer Lexer 173. — *vgl.* blend-, diebs-, hand-, haus-, stall-, straszen-laterne, *und nach dem material aus dem sie vorzugsweise verfertigt,* blech-, glas-, horn-, papierlaterne.

2) *in bildern und redensarten:* also mûst du ewiglich pletzen an deinem leichnam als an einer zerbrochen laternen oder zerbrochen fasz. Keisersberg *Marie himelfart* 12^d;

es glänzet dein verstand, Aesopus, weit und ferne;
wie schade, dasz ihn fast (*faszt*) so schmutzige laterne.
Logau 3, 9, 22;

wer der natur laterne
geht nach, jrrt selten ferne. 3, 140, 18;

das auge wird einer laterne *verglichen:* dȥ aug dasz des lybes latern ist. Cyrill *bl.* 22^b;

erscheint, erscheint mir doch, ihr fünkelnden laternen!
P. Fleming 603 (*auf deroselben augen*);
du mehr als göttlichs liecht zwei himmlischer laternen. 611.

sprichwörtlich: die laterne leuchtet andern, sich selber nicht. Simrock *sprichw.* 329; einen treuen freund musz man mit der laterne suchen (*ist schwer zu finden*); mein kopf ist wie eine laterne (*wüst, gleichsam durchlöchert*); *von einem trunkenen sagt man* er hat etwas in der laterne.

3) laterne, *in der architectur die runde kuppel auf einem dach, die wie eine laterne mit glasfenstern versehen ist.* Jacobsson 2, 562^a.

4) laterne, *der aufsatz von blech, den man über eine feuermauer stellt, damit der widrige wind den rauch nicht zurück treibe. ebenda.*

5) laterne, *der drilling an einer zwirnmühle, worauf die wolle gezwirnt wird. ebenda; sonst ein kleines rad in einer maschine von rädern, welches von den zähnen oder kämmen der eigentlichen räder bewegt wird, diese räder unter einander zur bewegung verknüpft, und zugleich die bewegung beschleunigt; auch* getriebe, trieb, drilling. 2, 76^a.

6) laterne, *eine muschel des indischen ozeans, solen anatinus.* Nemnich 4, 1321.

7) laterne *oder* wüste blässe *nennt man die blässe eines pferdes, wenn selbige weiter geht, als die nase.* 5, 348.

8) laterne des Aristoteles, *laterna Aristotelis, das beingerüst eines seeigels.* 5, 348. 2, 1460; *das heiszt aber auch* laterne des Diogenes: laterne des Diogenes wird ein sonderbares knöchernes gestell im innern der seeigel ... genannt. Blumenbach *naturgesch.* (1802) 455.

9) laterne, *der entfiederte körper einer gans oder ente, nach hinwegnahme des sogenannten jungen, d. h. des kragens, kopfes, der extremitäten von flügeln und füszen und der eingeweide.* Schm. 1, 1526 *Fromm.*

LATERNENEISEN, *n. das eisen, welches eine laterne hält oder trägt.*

LATERNENGLAS, *n. die glasscheiben einer laterne.*

LATERNENHORN, *n. hornscheiben in einer laterne.* Jacobsson 6, 425^a.

LATERNENKLEID, *n. auf schiffen die bekleidung einer laterne.*

LATERNENMACHER, *m.: laternarius* laternmacher Dief. 320^a.

LATERNENMANN, *m. der die laternen, namentlich die öffentlichen einer stadt, besorgt und anzündet.*

LATERNENPFAHL, *m. pfahl an welchem eine grosze haus- oder straszenlaterne befestigt ist.*

LATERNENPLETZER, *m. flicker von laternen.* Fischart *groszm.* 51.

LATERNENPUTZER, *m. putzer der öffentlichen laternen.*

LATERNENTRÄGER, *m. träger von laternen, auch ein insect, fulgora, fackelfliege.* Nemnich 2, 1678.

LATERNENWÄRTER, *m. besorger der öffentlichen laternen.*

LATERNLEIN, *n. kleine laterne:* Oszwalt .. trägt ein kleins laterlein. J. Ayrer *fastn. sp.* 71^d (2696, 3 *Keller*).

LATSCH [lâtsch]. 1) *adj. latschend, breit:*

> so ging er gloich frisch querfeldein,
> und zwar nicht über stock und stein;
> sondern über äcker und gute wiesen,
> zertrat das alles mit latschen füszen. Göthe 13, 116.

in der Zips látsch *schlaff.* Schröer *nachtr.* 280.

2) *subst. masc., mundartlich in mehrfachem gebrauche.*

a) latsch *ein mensch von schlürfendem, nachlässigem gange; düringisch* du bist ein latsch, *auch in der mehr scherzenden formel* ein path (*pathe, pathenkind*) latsch; *in Aschaffenburg* latsch *der die beine im gehen, die zunge im sprechen nicht recht aufhebt.* Schm. 1, 1542 *Fromm.; kärntnisch* latsch *träge unbeholfene person* (*mit dem fem.* latsche). Lexer 173; *tirol.* latsch *und* latscher, *mensch, der alles so gehen läszt, gutmütig-einfältig.* Fromm. 6, 442; *in der Zimm. chron. umgelautet* lätsch: derselbig, nachdem er dann halb mentsch und halb lätsch, wie man sprucht, kam er uf ein zeit in Frankreich. 3, 536, 21. — *Am Harz in der kunstsprache der finkenzüchter heiszen* latschen *solche finken des waldes, die schlecht singen und zur ausbildung unbrauchbar sind.*

b) latsch, *plur.* latschen, *in Düringen und Obersachsen bequeme oder alte fuszbekleidung im hause, hausschuhe, pantoffeln; auch* hauslatschen *genannt; auch wol der fusz selbst, wofür aber mehr das fem.* latsche (*s. unten*) *gebräuchlich ist.*

c) latsch *obersächsisch dünner, schlechter kaffe,* kaffelatsch; *in Siebenbürgen aber ist* latsch *dünner, wässeriger koth, dünne flüssigkeit.* Kramer *idiotismen des Bistritzer dialectes* (1876) *s.* 79.

3) *das wort, das mit seinen verwandten* (*vgl. unten* latsche, latschen *u. s. w.*) *erst seit dem* 17. *jh. häufiger zu sein scheint, ist wol ableitung mittels* -isch *von einem älteren* lat, *das in der umgelauteten form* let *in dem compositum* let-fuszer *scarus* (*für scaurus, mit der erklärung* schuchabtreter) Dief. 517^a, *plotus* letfuszige, trutten 442^b (*beides* 15. *jh.*) *hervortritt, auch im bair.* die lettfeige, *zaghafter tropf, memme enthalten ist, und in verwandtschaft zu ahd.* lotar, *mhd.* loter, *mit dem grundbegriffe des lockern, wankenden, steht. hierbei erklärt sich, wie* latsch *sowol auf den gang, als auf kothiges und flüssiges bezogen werden konnte, ebenso wie das daran sich anschlieszende adj.* latschig *theils schlürfend im gange, theils schlotternd, schlaff* (*schwerfällig und einfältig, plump.* Tobler 290^a); *theils aber auch wässerig, koticht bedeutet* (*vgl.* Kramer *a. a. o.*), *während die umgelautete nebenform* lätschig *in der Schweiz von fleische gilt, das zu weich, zu gelinde gekocht und hiemit ohne kraft ist* (Stalder 2, 158), *in Düringen aber von einem süszlich-faden geschmacke überhaupt gebraucht wird; henneberg.* letschet, *nicht ausgebacken* Fromm. 3, 307.

LÄTSCH, *m. ein schweizerisches, dem ital. laccio entlehntes wort, schleife, zumal an einem hals- oder brusttuche:* das halstuch (*war*) scharf gebunden und ein groszer lätsch stand bolzgrad use (*heraus*). J. Gotthelf *Anne Bäbi* (1866) *s.* 14; *dann auch die schlinge eines bandes:*

> sie windet rothe bendeli dri,
> und macht e letschli dra. Hebel 1, 136;

eines strickes, eines drahtes oder fadens zum vogelfangen; dann auch der brustlatz einer weiberschürze; bildlich ein verzogenes maul. vgl. Stalder 2, 158. Tobler 289^b.

LATSCHBEIN, *n. bein das latscht; bei thieren mit latschen versehenes bein* (*vgl.* latsche 1): eine taube mit latschbeinen. *schimpfname für einen latschenden menschen:* latschbein, *scaurus, pedes trahens.* Frisch 1, 582^c. *dafür auch* latschbarthel, *in Schlesien.* Weinhold 8^a; latschmichel, *düringisch, auch mit der weiteren bedeutung homo negligens, dissolutus, incultus* (Stieler 1078); *schlesisch auch* lätschel, *homo nequam, homo agrestis, mit dem verbum* ich lätschele, *ago more nebulonis* Steinbach 1, 989.

LATSCHBEINIG, *adj. latschbeine habend:* ein latschbeiniger mensch; latschbeinige vögel.

LATSCHE [lâtsche], *f.* 1) *breiter, plumper fusz am bären* (*vgl. das masc.* latsch): der bär hat latschen; *auch am menschen:* Santscho Sanca oder Breitfusz, darumb dasz er vielleicht, wie ausz der abbildung zu sehn war, einen groszen dicken bauch hatte, fein kurz beisammen, und von der natur mit breiten latschen und dicken beinen begabt wäre. *Harnisch* 108. *bei vögeln die zottige federbekleidung der beine:* die latsche, *adstrigmentum et peniculamentum, quod per terram trahitur, inde:* ein taubert der latschen an füszen hat, *columbus plumipes* Stieler 1078;

> sie (*die taube*) trug die brust gewölbt und frei,
> die schönsten latschen an den füszen. Gellert 1, 335;

vgl. zu dieser stelle die unter bärlatsche *theil* 1, 1134 *ausgehobene erklärung des autors selbst.*

2) *plumpe, niedergetretene fuszbekleidung. in Hessen* die lâtsche *und* der lâtschen *aus lappen zusammengenähter oder aus zerschnittenen salbenden geflochtener schuh.* Vilmar 238.

3) latsche, *liederliches weibsbild;* latsche, *femina spurca* Steinbach 1, 989. Stieler 1078. *nassauisch* latsch, lutsch, *fem., schmutzige, liederliche* (*eigentlich in* latschen *einhergehende*) *weibsperson* Kehrein 257; *bairisch* die latschen (*neben* der lätschi) *person von unentschiedenem, unfestem charakter.* Schm. 1, 1542 *Frommann.*

4) latsche, *die hündin.* Nemnich; *wol auch umgelautet* lätsche *oder* letsche, *im folgenden:*

> du schiltst dich selber einen hund:
> darbei lasz jch dich bleiben.
> die red geen dir ausz deinem mund,
> sie weren gůt ab zů schreiben.
> du kumbst mir in mein küchen nicht,
> jch wolt dich auszhin fetschen.
> jch leid kein hund darinnen nicht.
> fast auszhin mit den letschen! *bergreien* 31, 6.

5) latsche, *die legföhre:* der sechser flog in die latschen (verkrüppeltes föhrengesträuch) hinein. Gutzkow *unterhaltungen am häusl. herd* (1855) 3, 820; *tirol.* latschen, *krummholzkiefern auf hohem waldreviere.* Fromm. 6, 442; *bair.* die lätschen, *der krummholzbaum, legföhre, pinus pumilio oder montana* Schm. 1, 1543 *Fromm.;* lätsche, latsche *pinus montana* Nemnich 4, 980.

LÄTSCHE, *f. lactuca, lattich, auch* lätschke. Nemnich 3, 308.

LATSCHEN, *verb.* [lâtschen]. 1) *schleppend, schlürfend, träge gehen; in den mundarten weit verbreitet, bair.* latschen, letschen, lotschen *schlapp einhergehen, thun* Schm. 1, 1542 *Fromm.; nass.* latschen, *mit zu weiten schuhen einhergehen, und wie eine* latsch (*s. oben* latsche 3) *oder schlumpe herumgehen* Kehrein 257; *hessisch* latschen *wackelnd und schleppend gehen* Vilmar 238; *auch düringisch, meisznisch, schlesisch u. s. w.;* latschen, *molliter, pedetentim ingredi, nimium in alteram partem pede varicari, praevaricari,* latschen *etiam est dissolutum esse in moribus,* er latscht also dahin, *dissoluto est animo.* Stieler 1078; ich latsche, *pedetentim ingredior* Steinbach 1, 989; latschen oder lätschen, *scaurum esse, talos habere distortos, pedes trahere, tardius incedere* Frisch 1, 582^b; *bei* Schottel *eine interjectionelle form:* lätsch, lätsch, das ist auf eine seite gehen, *praevaricari* 1353. *vergl. dazu* ablatschen *theil* 1, 68, anlatschen 393, auslatschen 903. *vom gange des bären:*

> ein durch die jagd ergrimmter bär
> latscht hinter einem wandrer her. Lessing 1, 124;

auch enten, gänse latschen; *vom schleifen der federn eines vogels auf dem boden:* die merkzeichen, an welchen die äuszerliche hitze eines vogels zu erkennen, sein . . wann die schratfedern an schwingen fast latschen und nidergesenket hangen. Feierabend *falknerei* (1582) 53^{b}.

2) latschen *breit reden* (*vergl. dazu unter* latsch 2, *a*), *so wetterauisch; umgelautet* lätschen: es ist keine klugheit oder weiszheit, in einer unvermeidlichen sache lätschen, . . . und bei einem dinge das sein musz, sich nicht erklären wollen. Philander 1, 348; *bairisch in der form* loetschen, *schlaff und weinerlich reden.* Schm. 1, 1542 *Fromm.*

LATSCHER, *m.* [lâtscher] *einer der latscht: loripes, tarde incedens, atta, talipedans, stribatilla.* Stieler 1078.

LATSCHFUSZ, *m. latschender fusz; auch schimpfname für einen der solche füsze hat* (*vgl.* latschbein).

LATSCHFÜSZIG, *adj. latschfüsze habend:* ein latschfösziger mensch; *auch* latschfüszige tauben, *tauben die latschen an den füszen haben.*

LATSCHGANG, *m. gressus talipedans.* Stieler 623.

LATSCHIG [lâtschig], *adj.* 1) *latschend, mit breitem schlürfendem gange:* latschiger gang, *incessus tardus, pedibus non satis elevatis,* latschige schuhe, *calces deformiter largi.* Frisch 1, 582^{c}; latschige füsze machen. *ebenda; dann nachlässig, schlaff überhaupt:* latschicht, *proserpens, negligens, dissolutus, tardus, iners, oscitans, incultus* Stieler 1078.

2) *kotig, wässerig; vergl. zu dieser wie der ersten bedeutung unter* latsch 3; *auch nassauisch* latschig, lätschig, lätschern *dünn oder weich wie straszenkot* Kehrein 257.

LATSCHMICHEL, *m. schimpfname für einen latschenden und schlaffen menschen. vgl. unter* latschbein.

LATSCHSCHUH, *m.:* latschschuhe *sive* trittlinge, *crepidae, socci.* Stieler 1938.

LATSCHTAUBE, *f. taube die latschen an den füszen hat.*

LÄTTCHEN, *n. kleine oder dünne latte:*

wer preist genug des mannes (*des theatermeisters Mieding*) kluge hand,
wenn er aus drath elastsche federn wand,
vielfältge pappen auf die lättchen schlug,
die rolle fügte, die den wagen trug. Göthe 13, 138.

LATTE, *f.* 1) *langes, schmales holz, eckige holzstange: tignum* latte, raff *.i.* latt Dief. 583^{a}; *tigillum* latte, latt, ein klein sparr o. latt *ebenda; tegula* latte, latt 575^{b}; *laquear* latte 319^{a}; latten, breitlachte lange hölzer, *asseres, asserculi, tignus, tigillum,* latten, darauf die ziegel ligend, *ambrices* Maaler 264^{c}; wenn ein paumeister latten, eichener zeungerten oder gezenkter schranken bedarf. Tucher *baumeisterb.* 71, 13; allerlai zimmerholz und latten. 73, 23; ein geschock latten. 74, 29; ein tennen latten. 74, 31; mit latten belegen, *contignare.* Steinb. 1, 989; man hat gerissene und geschnittene latten. die ersten werden aus einem jungen fichtenstamme, indem man ihn zerspaltet, gemacht. die geschnittenen aber werden aus starkem holze von den brettschneidern . . . zerschnitten. Jacobsson 2, 562^{b}; hier ziehen wir eine wand von latten. Arnim *kronenw.* 1, 21; so zeigte er mir einen schweinekoben an, der von latten und brettern an der schloszmauer auferbaut war. H. v. Kleist *werke* 4, 13; drauf brech ich, war es eine latte, ich weisz nicht was, vom zaune. 15; latten *im hühnerstalle:*

wenn die hühner sich auf ihren latten
eine schlafbank wählen für die nacht.
Gökingk *lieder zweier lieb.* (1779) 44;

die latten, *auch ein soldatengefängnis, dessen boden mit dreieckigen latten benagelt ist;* auf latten kommen, *in ein solches gefängnis gesteckt werden;* auf latten liegen, *auch* auf latten sitzen, *in einem solchen gefängnis sitzen:*

einstmals sasz ich auf latten
bei wasser und bei brot. *anfang eines soldatenliedes.*

latte *ist das ahd.* latta, lata, ladda, *mhd.* latte, late, *ags.* lätta, *engl.* lathe; *niederl.* latte, *assula, asserculus, tigillum, tegula, linea,* latte, ribbe, *tigillum, transtillum, longurius, pertica oblonga transversim pene poni solita* (Kilian), *und in weiterer bedeutung:* latte van den staelen boghe, *lamina, brachium balistae chalibeae,* latte van de schoude, *lamina foci, cui appenditur climacter,* latte, *.i.* draed, *annulus purus, lunula* (*ders.*). *im romanischen sprachgebiete findet sich ital.* latta, *span. prov.* lata, *franz.* latte *flache, hölzerne stange, stück blech, welche worte man aus dem deutschen entlehnt ansicht* (Diez *wb.* 1, 245); *bei dem fehlen alles etymologischen anhaltes ist diesz ungewis genug, eben so gut kann der umgekehrte fall statt haben, wofür man sowol die weitere bedeutung des wortes in den romanischen sprachen* (*die im niederl. übernommen ward*), *als auch den umstand anführen könnte, dasz* latte *im hoch- und niederdeutschen sprachgebiete die gleiche dentalstufe zeigt.*

2) *ein ganz anderes* latte, *verstümmelung von ursprünglichem* lote (*s. d.*) *ist* latte, *schosz, zweig, schon im mhd. aber mit dem vorigen* latte *zusammengeworfen* (*vergl.* sommerlatte): latten, stangen, *junge schlank und gerade aufgeschossene bäume, insonderheit werden junge zarte weiden vom ersten wuchse* sommerlatten *genannt.* Nemnich; *auch in der form* lade, lahde: *virgultum* lahde Dief. 622^{a}; (*ein nachbar*) der mir sein vieh auf die jungen bäumgen trieb und liesze mir die lahden wegfressen, so solte ich wohl funfzig jahr warten, bisz ich wieder holz kriegte. Chr. Weise *erzn.* 95.

3) *ob* latte *in den folgenden fügungen, wo es als bild für närrisches gebahren, verrücktheit geringen grades steht, an die bedeutung* 1 *oder* 2 *oben anlehnt, ist zweifelhaft, für* 1 *kann geltend gemacht werden, dasz man neben einer* latte *auch von einem* sparren *im kopfe redet, und der kopf selbst einem* dache *verglichen wird* (*theil* 2, 660), *für* 2, *dasz man närrisches wesen auch mit einem* schosz *bezeichnet* (*vergl. den nachher folgenden beleg reime dich* 142): er hat eine latte zu viel, *delirat nempe.* Steinbach 1, 989;

Crispin und Choerilus, die latt und wurm beschweert,
verläumden mich an allen orten. Günther 553;
das kalbfleisch hielte mich im frühling meiner jahre,
und meine feder griff den reichsten in die haare;
es musten jung und alt aus allen ständen dran,
und meine latte lief an andre schellen an. 485;

namentlich in der redensart mit der latte laufen: wer keinen schosz hat, nicht mit der latte ein wenig läuft, der kan keinen poeten abgeben. *reime dich* 142;

sie ärgert sich genug, dasz er mit latten lauft;
erst neulich machten ihn, da er aufs dorf gerathen,
die schenk und das gelach zum hundstags-advocaten.
Günther 504;
ein jungfern-knecht, der band und spitzen kauft,
mit latten und confect in ball und opern lauft. 462;

welche redensart man sich im vorigen jahrh. folgendermaszen zurechtlegte: noch vor wenigen jahren bediente man sich des stabes in einer kürze, dasz er den stäben der mordgeschichtssänger ähnlich war. man spielte darmit blos auf der gassen, weil man nicht daran gehen konnte. einige zeit darauf kam er in einer desto ungeheurern länge zum vorschein, und von seinem gebrauch nahm, wie man vermuthen musz, das sprichwort seinen ursprung: dasz dieser oder jener mit einer latte laufe. (Reupsch) *schilderungen* 2 (1759) 220.

4) *im gemeinen leben heiszt ein lang und hager gewachsener mensch* eine latte, eine lange latte; *rhein.* die latt *lange weibsperson.* Kehrein 257. *auch hier ist nicht zu sagen, ob dieses bild auf der bedeutung* 1 *oder* 2 *fusze.*

LATTEN, *verb. mit latten versehen: tignare* latten Dief. 583^{a}; ein dach latten, *es mit latten benageln; vgl. auch* belatten, verlatten. *bair.* lattnen, *mit latten versehen.* Schm. 1, 1527 *Fromm.; hess.* lattern, lottern, *mit latten beschlagen* Vilmar 254.

LATTENAXT, *f. kleine axt, um damit latten zu spalten.*

LATTENBAU, *m. bau aus latten errichtet; auf der bühne, für decorationen:*

(*Mieding der*) den lattenbau zu fügen wohl gewuszt,
das bretgerüst, das, nicht von ihm beliebt,
wie ein skelett an todten dräthen schwebt. Göthe 13, 135.

LATTENBAUM, LATTBAUM, *m. baum aus dem man latten macht;* lattbäume, *arbores signatae* Frisch 1, 582^{b}. *vgl.* lattenholz.

LATTENFISCHEREI, *f. fischerei mit der latte, mit rute oder angel.*

LATTENGEHÄUSE, *n. latwerk, hek, tuin van latten voor een huis.* Kramer *hoch-nider-teutsch dict.* 2, 132^{b}.

LATTENGERIPPE, *n. das lattenwerk einer bühne für die decorationen:* wie oft stand er auf dem theater hinter den wänden . . stundenlang konnte er am schmutzigen lichtwagen stehen, den qualm der unschlittlampen einziehen, nach der geliebten hinausblicken, und, wenn sie wieder hereintrat und ihn freundlich ansah, sich in wonne verloren dicht an dem balken und lattengerippe in einen paradiesischen zustand versetzt fühlen. Göthe 18, 86.

LATTENHAMMER, *m. hammer den man unterlegt, wenn man auf die latten etwas nageln will.* Jacobsson 2, 562^{b}.

LATTENHAUER, *m. tignarius, fissor perticarum.* Frisch 1, 582^{a}.

LATTENHOLZ, *n. arbores e quibus tigilla findi vel fieri possunt. ebenda. vgl.* lattenbaum.

LATTENKAMMER, *f. soldatengefängnis, dessen boden mit dreieckigen latten benagelt ist. vgl. unter* latte 1.

LATTENMACHER, *m. der latten macht: tignarius* lattenmacher Dief. 583^a.

LATTENNAGEL, LATTNAGEL, *m. nagel besonderer form, mit denen man die latten befestigt:* lattennagel, *clavus ad figenda tecti tigilla* Frisch 1,582^c; lattnägel, *flache nägel mit zugespitzten köpfen, welche davon den namen haben, weil damit die latten auf das gesparre eines daches oder eines gatters u. dergl. angeschlagen werden.* Jacobsson 2, 562^b.

LATTENREISZER, *m. der latten reiszt, lattenhauer.*

LATTENSPIEKER, *m. eine art viereckiger nägel zu fuszböden.* Adelung.

LATTENSTANGE, *f. stange von der dicke, dasz daraus eine latte gefertigt werden kann. bei holzversteigerungen werden* hopfenstangen *und* lattenstangen *angeboten.*

LATTENTHOR, *n. thor welches aus latten zusammen geschlagen ist.*

LATTENVERSCHLAG, *m. verschlag aus latten gebildet, z. b. in einem stalle, einem keller u. a. bei* Kramer *hoch-niderteutsch dict.* 2, 132^b lattenverschlag vor einem hause *tuin van latten voor een huis.*

LATTENWEISE, *adv.:* lattenweisz *assulose* Maaler 264^c.

LATTENWERK, *n. assamentorum vel transtillorum moles et copia.* Stieler 2557: über diesz ist ein fenster in ihr zimmer wegen des lattenwerks für die reben daran leicht zu ersteigen. Heinse *Ardingh.* 1, 123.

LATTENZAUN, *m. die verzäunung eines gartens oder andern platzes mit aufrecht stehenden latten.* Jacobsson 2, 562^b.

LATTICH, *m.* 1) *lactuca; ahd.* ladducha *und* ladduch, laddich, *mhd.* lateche, latiche, latech, *noch als fem., neben der ganz an das lateinische angeschlossenen form:* Galiênus spricht, daȥ daȥ kraut guot sei ze eȥȥen mit lactuken. Megenberg 382, 27, *die sich auch viel später noch findet, und zwar als masc.:* gemeiner lactucke, so sich nicht in köpfe schlieszet. krauser lactucke, welcher auch keine häupter setzet. *öcon. lex.* (1731) 1351; *diese geschlechtsveränderung offenbar, weil die gewöhnliche form* lattich *im nhd. durchaus masc. geworden ist:* der lattich, *lactuca* Maaler 264^c; Plinius . . macht mit seinem wilden lattich . . das ich desz heimischen oder zamen lattichs auch musz gedenken, desz find man bei unsern gartnern zum wenigsten drei zamer geschlecht, seind alle drei milchkräuter, von art lind und weich. Bock *kräuterb.* 205; wann man zuvil wachende wil schlafen machen: bereite man ein stirnpflaster von magsamen, von bilsenkraut, von lattich, oder von nachtschattensaft. Sebiz *feldb.* 70. *vgl.* lätsche *als nebenform oben sp.* 278.

2) *anders* lattich *in* huflattich, *ahd.* huofleticha, *mhd.* huofleteche, *wo* lattich *auf mittellat. lapatium zurückführt: lapatium, lapacium* lattich, latich, lettich, *niederd.* slichte ledeke Dief. 318^a. *vgl. dazu* huflattich *theil* 4^2, 1870.

LATTICHBLATT, *n. blatt vom lattich:* stoszet ammoniac mit frischem wasser, und schmiret darmit die (*geschwollenen*) brüst, darnach leget lattichblätter darauf. Sebiz *feldb.* 89.

LATTICHSAFT, *m.:* wild lattichsaft mit gutem altem wein und dem besten honig täglich gebraucht, ist gut für das dunkel und blöd gesicht. Bock *kräuterb.* 207.

LATTICHSALAT, *m., ital. insalata di lattuca.* Frisch 1,583^a.

LATTICHSAME, *m. same des lattichs:* man macht ausz dem lattichsamen und rosenwasser ein öhl. Bock *kräuterb.* 208.

LATTICHWASSER, *n. aus lattich gezogenes wasser:* die milch, so mit lattichwasser von lattich und weiszem magsamen gemacht würd, vertreibt die geile träume. *ebenda.*

LATTSTAMM, *m., plur.* lattstämme, *eine art bauholz im Preuszischen, zur befestigung quer über die sparren eines daches:* 12 runde lattstämme geben 1 klafter brennholz. ihre länge ist 24 fusz, die dicke 3 zoll. Jacobsson 6, 425^b.

LATTUNG, *f. das legen von latten:* lattung eines daches, *das belatten desselben, auch die darauf gelegten latten.*

LATWERGE, *f. arznei in breiform. das mittellat.* electarium, *auch* electuarium, *auf griech.* ἐκλεικτόν *zurückgehend, wird in romanische und deutsche sprachen in verschiedener form übernommen: franz.* lectuaire, électuaire, *prov.* lactoari, lectoari, *span.* lectuario, electuario, *ital.* lattovaro, lattuaro, *niederländ.* lactuarie:

> van lactuarien maneghe maniere. *hor. belg.* 12,32, *v.* 86;

niederrhein. sächs. lactwerghe, latwerghe (Kil.); *mhd.* latewârje, latwârje, latwêrge, latwerge, latwerre; *electuarium* latware, latweri, latwarc, latwerge, laquarie, lectuarie Dief. 197^c; *electuarium* lactwäry, lattwerien, lectquerge, letwari, latwerig *nov. gloss.* 146^b; *umgedeutet auch* lantwerk *ebenda*, leckware Schm. 1, 1527 *Fromm.;* latwerig, *gerapigra proprie conficitur ex diversis speciebus. voc. inc. theut.* m 2^a; in electuariis, die man ze däutsch latwergen haiȥt, und in edelm gestüpp (*pulver*), wenn man eȥ (*honig*) dar zuo mischt, sô hât eȥ die kraft, daȥ diu dinch dester lenger guot und frisch beleibent. Megenberg 293, 21; er (*der pilger*) bestell im einen lyderin sack und thu darein brot wein und lattwärig und einen feuerzüg. Keisersberg *pred.* 39^b; diese latwerg (*electuarium damascenum*) wirdt mehr in welschen dann in teutschen apotecken bereit, treibt aus von allen orten und enden des leibes. Ryff *spiegel der ges.* (1574) 230^a; das ist eine linderndt, sänftigendt und külendt latwerg von den pflaumen. 233^b; (*eine knoblauchart*) mit honig vermischet und ein latwerg darausz gemacht, ist treffenlich gut zu dem langwirigen husten. Bock *kräuterb.* 697; von dieser latwerge früh nüchtern ein loth eingenommen, und ein paar stunden darauf gefastet, giebt eine herrliche haupt- und magenstärkung. *öcon. lex.* (1731) 1369;

> so haben wir (*ärzte*), mit höllischen latwergen,
> in diesen thälern, diesen bergen,
> weit schlimmer als die pest getobt. Göthe 12, 58.

als heilkräftiger leckerbissen: lued sie zu sich in sein behausung und het ain ansehnlichen, wol zugerusten schlaftrunk von latwergen, confect und anderm. aber es waren etlich . . darbei, die boreten im löcher in den ofen, stalen das confect und schniten die latwergen sampt den schindelladen (*behälter von dünnem holze, in denen sie aufbewahrt wurden*), in masz man die schnitbrot pfligt zu schneiden. *Zimm. chr.* 3, 299, 9. *auch gewürzbrühe:* das nur damit gefastet hiesze, wenn man nicht fleisch esse, aber dieweil die besten fische mit köstlichsten latwergen und gewürz, und sterkesten wein dazu. Luther 5, 407^a. *bildlich:* obzwar ich nun dergestalt aus dem gänsstall glücklich entkommen, so ward ich jedoch erst meines unglücks recht gewahr; denn meine hosen waren voll, und ich wuste nicht wohin mit der latwergen. *Simpl.* 1, 117 *Kurz.*

LATWERGEBÜCHSE, *f. büchse in der latwerge aufbewahrt wird.* Thümmel 5, 44.

LATWERGLEIN, *n.:* ein lattwerglin ausz honig und den gepulverten blätlin (*von klosterhysop*). Bock *kräuterb.* 37.

LATZ, *m., lehnwort aus dem ital.* laccio, *das auch dem alemann.* lätsch (*sp.* 278) *zu grunde liegt; in verschiedenen bedeutungen entwickelt.*

1) *schlinge, schleife, strick: schwäb.* latz *schleife* Schmid 345; *kärntn.* latz *kleine schlinge* Lexer 173; *tirol.* latz *schlinge* (*auch in den redensarten* einen im latz *oder* beim latz haben, *ihn fangen,* den hats beim latz, *er befindet sich in arger verlegenheit*). Fromm. 6, 442; *lusernisch* latz *schlinge* Zingerle 40^b; *bair. ist das masc.* latz *der saum,* die letz, letzen *schlinge, schleife zum festhalten, zurückhalten* Schm. 1, 1545 *Fromm., vgl. pedica* letz o. bogen darinn man vogel facht Dief. 420^a, *ebenso unten das technische* latze. *die ältere schriftsprache kennt* latz = *schlinge nicht häufig:* zů oberst auf ein stangen ein latz, knoden oder schlingen machen. Frank *weltb.* 212^a; *sprichwörtlich* einsamer schatz, felt in kein latz (*ist nicht in gefahr weggefangen zu werden*). *sprichw.* 1, 123^b; ein gsellige byn fand einn einsamen spatzen in eim wald, fragt jn die ursach seinr absonderung. der spatz sagt: er förcht die letz (*plur.*), untrew und unrů der welt. 124^a; *bildlich:*

> geknüpfet ward der liebe latz.
> halt vest, mein aller höchster schatz!
> *Hätzlerin* 2, 38, 40, *s.* 199,

vgl. dazu:

> ist er ain man,
> der minne strick,
> manig augenplick,
> send ich im one schmerzen! 1, 133, 108, *s.* 112.

das folgende bild ist nicht ganz klar:

> gleich also springt in frewden latz
> ain wolf wann er gefangen dreit
> das schaf, so der hirt schlafen leit.
> Wirsung *Calixstus* (1520) S 4^b;

es will wol sagen in voller freude, so dasz ihn die freude gleichsam gefangen hält.

2) latz, *an den männerhosen, ursprünglich das band oder der riemen, mit dem man den zwischenschlitz der beiden hosenbeine zuband, wie in Tirol* hosenlatz *noch jetzt der ort heiszt, wo die hose zugebunden wird* (Fromm. 6, 442); *als im* 15. *jh. die beiden hosenbeine durch ein oben vorn angebrachtes stück zeug von kapselartiger, später klappenartiger form verbunden wurden, hat sich der name darauf übertragen:* so mag hiefür ein yeder, wer do will, kurz röck und mentel tragen, doch nit kürzer, dann das

sie forderlich zwen zwerch finger über den latz und scham raichen und treffen sollen. *Nürnb. poliz.-ordn.* 105; von den hosen letzen. wann auch von ettlichen mannspersonen ein unzüchtige und schandbare übung und gewonhait entstanden ist, also das sie ire letz an den hosen on notturft gröszen lassen und dieselben an tenzen und anderhalben vor erbern frowen und junkfrowen unverschambt plosz und unbedeckt tragen, . . demnach ist ein erber rat daran komen, vestigclich gebietende, das hinfüro ein ydes mannspilde, burger oder inwoner dieser stat, seinen latz an den hosen nit blosz, unbedeckt, offen oder sichtigclich tragen, sonder alle seine cleider dermaszen machen lassen und gebrawchen soll, damit sein scham und latz der hosen wol bedeckt und nit plosz gesehen werde. 106; sie tragen gern schwarze und grosze lätz. Fischart *groszm.* 58; fieng demnach an zu lachen, den barchat zu reiszen, seinen latz zu entbreisen, und sie . . krotten- und katzenseichisch zu beseichen. *Garg.* 148^b; derhalben liesz er . . jhnen ein ballen tuch mit elen und spieszen auszzumessen geben, darausz möchten sie jhnen latz und gesäsz machen. 157^b; ein glas her wie mein latz. 85^b; als er mit sampt der königin ein gefahr zu wasser auszstunde, . . ereilte die königin den könig, an den sie sich zu halten und sich also zu retten verhoffte, ungefehr beim latz. Zinkgref *apophth.* 2, 126;

mit den langen wemsen und schipperbröken (*schifferhosen*),
dar he (*der schneider*) einen groten latz vör flickt,
mit hundert favoern und bendern durchgestickt,
als were it ein storksnest edder badequast,
den men im bade vor den buek moet holden fast.
Lauremberg 33, 563 *Lappenb.*;

in den latz schlagen, *von getränken die den harn treiben. Zimm. chron.* 4, 82, 3, *s. die stelle unter* latzwein; *der* schwäbische latz: hosenlatz, *sive* schwäbischer latz, *bracca stricta, alias vidulus, et subligar scorteum* Stieler 1057, *wie es scheint von besonderer grösze:* wie C. Scheid gereimet hat, schlug der teufel den maler an halsz, da er jhm ein groszen latz anmahlet, wie dem wirtenbergischen schinder auf der brucken. Fischart *groszm.* 25;

die tittel ohne mittel sind wie ein schwäbisch latz,
da oft ein schlechter junker braucht einen groszen platz.
Logau 3, 257, 227.

gewohnheit der männer, die hand in den latz zu stecken: die neumodische art, bei langen unterkleidern die hand in den latz zu stecken. Göthe 44, 313;

anstatt der otter und der katz (*handschuhe von solchen thierfellen*),
steck ich die hand in meinen latz.
Finkelthaus *bei Gödeke eilf bücher der dichtk.* 1, 304^b, 20,

welches letztere beispiel aber auch zu dem folgenden fallen kann.

3) latz, *ein die brust bedeckendes kleidungsstück bei männern, ursprünglich in andere kleider zur zierde eingeschnürt, dann auch zum knöpfen eingerichtet, wie eine weste* (*vgl.* brustlatz *th.* 2, 450):

Ruprecht. jetzt hebt, herr richter Adam,
jetzt hebt sichs wie ein blutsturz mir. luft!
da mir der knopf am brustlatz springt: luft jetzt!
und reisze mir den latz auf.
H. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftr.*

4) *ähnlich in der frauenkleidung:* latz, ein kleidungsstück des weiblichen geschlechts, welches vorne über die schnürbrust gesteckt wird. es ist ein stück zeug, welches zu dem kleide, welches man anziehet, passet, oben breit unten spitzig zulaufend, und öfters zierlich gestickt oder besetzt ist. gemeine personen tragen auch einen solchen latz anstatt der schnürbrust. Jacobsson 2, 563^b; latz, *amiculum pectus tegens.* Steinbach 1, 990; das seinige treu thun, pflegte meine mutter zu sagen, ist 'n stern, der auf der bloszen brust sitzt, die andern sitzen nur am latz. Claudius 1, 14;

Hans zieht die schöne sanft zu sich ins grüne nieder,
lobt ihren neuen latz, schielt öfters auf ihr mieder.
Gellert 1, 132;

unachtsam gafft die andre hin und wieder,
spielt mit den fingerchen an ihrer schönen hand,
bespiegelt sich, berichtiget ein band
an ihrem latz. Wieland 5, 245;

denn der rothe latz erhebt den gewölbeten busen,
schön geschnürt, und es liegt das schwarze mieder ihr knapp an.
Göthe 40, 284;

vielgefaltet und blau fängt unter dem latze der rock an. 285;

die Eve ists, am latz erkenn ich sie.
E. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftr.*;

nimm das ringlein, doch verwahre
auf der brust es tief im latz (*der vater zur tochter*).
J. Fr. Kind *gedichte;*

hierher auch eine redensart: ich hete im die freiheit im frawenzimmer nit zugelassen, im latz zu lausen (*sich zutäppisch zu machen*), und anders, wie er dann bei pfalzgrave Friderrichen im gebrauch het. *Zimm. chron.* 4, 42, 7.

5) *auch die obere klappe einer schürze, welche die brust bedeckt, heiszt ein* latz. Jacobsson 2, 563^a; *ferner ein bruststück an einem hemde, nach der art eines latzes geschnitten, s. unten* lätzchenshemde; *eine ähnlich geschnittene klappe an einer mütze, vergl.* latzmütze.

6) latz, *bei kleinen kindern ein brustfleck, das über das kleidchen gebunden wird, um das besudeln desselben zu verhüten. vgl.* lätzchen, geiferlatz.

7) latz oder überlatz an einem ding, als an den schůen, *obstragulum* Maaler 264^a.

8) latz *im hüttenwerk:* latz am planenherd ist ein stückgen zwillig 3 zoll breit so unter das gefälle, welches über den planherd querüber lieget, gestecket wird, damit die erze nicht mit den wassern unter den planen weglaufen. *miner. lex.* (1743) 360^a; *auch das damit verbundene bret:* latz am planherd ist das brett so über den planherd quer über stehet, darunter die wasser auf die planen geschlagen werden. Hertwig *bergbuch* (1734) 260.

9) latz *in der wappenkunde:* das haupt des schildes von silber, trägt einen rothen turnierkragen von vier lätzen, zwischen welchen drei rothe lilien stehen. Göthe 34, 146. *vergl. dazu* latzgestell.

10) *ein anderes* latz, *tirolisch dummer, alberner mensch, in den sette com.* latz, *uomo leggiero, vano, scaltro* Fromm. 6, 442; *scheint auch in folgendem vorzuliegen:*

wan ein frischer junger latz
gern under der magd fürtuch schlupfet. Weckherlin 823.

LÄTZ, *adj. s.* letz.

LÄTZCHEN, *n.: kleiner latz, im sinne von* latz 4:

für ihn sie noch ihr härlein stutzt, . .
und ihre schönen lätzchen schnürt.
Lenz *im musenalm. von* 1798 *s.* 75;

im sinne von latz 6: die kleinen kinder tragen lätzchen; die mutter näht ein lätzchen für das kind; geiferlätzgen *öconom. lex.* 831.

LÄTZCHENSHEMD, *n.:* einige (*hemden der weibspersonen*) sind gereihte mit schiefen eingesetzten seitenstücken und langen zwickeln, oder sogenannte lätzchenshemden, welche einen besonders zusammengereihten oberleib haben; einige sind küttel- oder leibhemden, die ohne lätzchen und gehre, auch die gemeinsten sind. Jacobsson 6, 67^a.

LATZDECKIG, *adj. einen latz als decke habend* (*vgl.* latz 2): o ir latzdeckige bäuch die mit eim kind essen, das ein rotzige nasen hat. *Garg.* 17^a.

LATZE, *f. bei den webern die schnur, welche die zampelschnüre eines webstuhls vereinigt oder umschlingt.* Jacobsson 2, 563^b.

LATZENBLOCK, *m.:* da aber auf gerurten hochen busch an eichen oder buchen windtsturm erligen, ist es an eichen, ein dienlich dielploch, oder nach erfallenen buchen, ein latzenploch, mag zu irer gn. urbar und nutz gewendt und gekeret werden. *weisth.* 3, 747 (*rhein., von* 1579). *gemeint kann sein ein block, woraus man pallisaden für die grenzwehr schneiden kann: vergl.* letze.

LATZENZWIRN, *m. zwirn woraus der weber die latzen fertigt:* es ist bekanntermaaszen eine jede latze eine starke zwirnschnur, wovon eine sehr grosze menge zu einem zugstuhl gehöret, und also viel geld kostet, . . deswegen denn so viel wie möglich auch der alte latzenzwirn gebraucht wird. Jacobsson 2, 563^b. *das gerät zur herstellung des latzenzwirns heiszt die* latzenzwirnmühle. *ebenda.*

LATZGEHORNT, *part. mit einem latz wie ein horn gestaltet versehen* (*in bezug auf hosen des* 16. *jahrh.*): als nun das jung hosenscheiszerlin (*Gargantua*) . . in ein latzgehorntes vernestelt geses, für die weisz purentogam der Römer schlifen (*sollte*). *Garg.* 112^b.

LATZGESPERR, *n. hosenlatz, wegen der damaligen ausdehnung und kuppelartigen form einem sparrenwerk verglichen:* welchs ist närrischer oder nötiger, dasz der mantel den latz deck, oder das gesäsz. ist wunder, das weil sie fornen die mäntel auf beiden seiten schlitzen, damit das latzgesperr raum hab, warumb sie nicht so mehr mentel machen, wie die niderländischen mäntel, fornen kürzer als hinden, wie den schwangern frawen. *Garg.* 117^a.

LATZGESTELL, *n. bei wappen ein streifen um das schildhaupt mit herabhängenden lätzen* (*vgl.* latz 9).

LATZHOSE, *f. männerhose mit einem latz. im* 17. *jahrh. von stutzern in schamloser weise getragen, indem man am latze liebespfänder der damen, bänder, schleifen aufheftete, vergl. die stelle aus* Lauremberg *unter* latz 2; *daher* latzhose *träger einer solchen, frivoler stutzer:* ich vernehme sehlschmerzend, das du mit latshosen deine zeit in eitelem müsziggange zubringest. Butschky *kanzl.* 227.

LATZMÜTZE, *f. mütze mit klappen:* latzmütze *sive* fuhrmannsmütze, *petasunculus scorteus* Stieler 1316.

LATZSCHÜRZE, *f. schürze mit einem latz* (*vgl.* latz 5): ein hübsches stubenmädchen in weiszer latzschürze. *gartenlaube* 1871, 610^b.

LATZWEIN, *m. wein der in den latz schlägt, harn treibt:* dann da er ain ringen wein trinken muszt, pflag er den nur latzwein zu nennen, als ain wein, der nit uber sich ins haupt ruche, sonder gleich penetrirt und in latz schluege; daher noch der schlecht wein, der sawer oder sonst gering, in unser landtsart von vielen nur latzwein wurt gehaiszen. *Zimm. chron.* 4, 82, 1.

LAU, *m. für* leu, *löwe:* hastu nie gehört die fabeln? da der esel mit dem lawen in die wette schrei, und etliche thier für seinem geschrei flohen, das sich der law zu jm wand.. Luther 1, 360^b;

das füchszlin ward gwar eins lawen. B. Waldis *Esop* 1, 58, 1.

LAU, *n. beizende flüssigkeit, lohe, gerberlohe* (*vgl.* loh): *aluta* la, laa, läa, lo, *alutum* lohe, loe, lae Dief. 27^b; *cerdonium* lowe 114^a; low, lo, louch *nov. gloss.* 86^a; nimm ein hafen voll safts, essig, alaun, kupferschlag, lasz mit einander sieden, stosz in das law das garn oder tuch, so ist es blau. Tabernaemontanus *kräuterb.* 1488. *vgl. dazu auch unten* laub 9.

LAU, *adj. tepidus.*

1) *ahd.* lauuêr *tepidus*, lauuez uuazzer *tepens aqua* (Graff 2, 294), *mhd.* lâ, *gen.* lâwes, *später erscheinen landschaftlich verschiedene formen, die durch die leicht veränderliche art des consonanten* w *veranlaszt werden: tepidus* lawe, lae, law, lau, låw, la (*und mit verhärtung des* w) lab Dief. 578^c; *tepere* lau, lae werden, *tepescere* law sin 578^b; *tepidus* lew, low, lab *nov. gloss.* 361^b, *die aber alle seit dem* 16. *jahrh. zu gunsten der schriftgemäszen form zurücktreten:* lauw, warmlächt, zwischend kaltem und warmen, *tepens, egelidus, tepidus* Maaler 265^d. *auch niederl. findet sich* lau, lauw *tepidus* (Kilian), *engl. landschaftlich* lew, *lau, lauwarm, auch blasz, verschossen. weitere bezüge des wortes sind unsicher, und weder das herangezogene nord.* hlær, hlŷr *lau, mild* (*vom wetter*), *noch das ags.* vläc *tepidus, goth.* þlaqus *weich, zart, das von* Wackernagel *handwörterb.* 172^a *angeführt wird unter annahme, die ahd. form von* lau *sei aus* hlâo *entstanden, können sich als verwandte genügend ausweisen.*

2) lau *ist was nicht oder nicht mehr entschieden warm empfunden wird:* laues wasser; laue milch; der ofen ist nicht mehr warm, nur noch lau; lauwe oder kůwarme milch, *tepidum lac.* Maaler 265^d; lauw wasser, *congelida aqua. ebenda;* lauw machen, wärmen bis es lauw wirt, *tepefacere. ebenda;* wiltu dasz esz wol gel sei, so czwer (*rühre*) saffran in ein labe milch und temperir es. *küchenm. c.* viij; das thůn in ein suber häfelin und geusz distelwasser dorüber, und lossze also ein wall darüber gon, und lossz es dann läb werden, also das es nitt zů warm sei. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 73; der wein wird lau, *vinum tepescit.* Steinb. 1, 990; dasz dieser feurige geist nicht immer sprüete und loderte, sondern unter ruhiger und lauer asche auch wieder nahrung an sich zog. Lessing 10, 3;

(*der mörder*) trug noch lau von blut
der fürsten, heisz entbrandt mit toller flammen glut
uns cron und heirath an. A. Gryphius 1698 1, 139;

dort spielt ein wilder fürst mit seiner diener rümpfen,
sein purpur färbet sich mit lauem bürgerblut.
Haller (1768) *s.* 44;

das schwert ward lau vom blute des Troers. Stolberg 12, 132;

gern von der witterung, namentlich in der dichterischen sprache:

nu was der wintir alsô lâ. Jeroschin 10291;

laues wetter, *tempestas moderata.* Steinbach 1, 990; die luft ist lau, *aura tepet. ebenda;* laue abendwinde. Gotter 1, 73; laue weste. 185; mitten in lauen sommerdüften. Bettine *br.* 1, 131;

(*die nymphen*) die oft, bei lauer abendluft,
die dämmerung zu jungfräulichen scherzen,
und, wenn sie sicher sind, zum frischen bade ruft.
Wieland 10, 245;

da, wo der Kaukasus sein fabelhaftes haupt
den sternen zeigt, da liegt, von steilen felsenwällen
vermaurt, ein stilles thal, voll leicht bekränzter quellen, . . .
lau wie der hain wo sich Dionens tauben gatten,
und dämmernd wie das land der schatten. 17, 133 (*Idris* 3, 1);

aber vollen blüthenregen
schüttelt schon der laue west. Göthe 1, 132;

und ihr, wachset und blüht, geliebte lieder, und wieget
euch im leisesten hauch lauer und liebender luft. 292;

oft hab ich diesen weg gemacht,
wann goldner sonnenschein gelacht,
bei lauer lüfte kosen. Uhland *ged.* 58;

in schönen sommertagen, wenn lau die lüfte wehn. 358;

und, hieran angeschlossen, in die bedeutung lind, milde übergreifend: o, wie sanft flosz es, wie eine weiche tonart, in Albanos liebewundes herz — das der hellere und lauere mond, und der insularische dämmernde kindergarten seiner ersten vorzeit, und die in seiner seele laut fort- und nachklingende stimme seiner mutter gewaltsam auflöseten. J. Paul *Tit.* 1, 38; (*dasz er*) serenissimum auf jahre in das lindeste laueste schlafen zu setzen.. verhoffe. *herbstblum.* 3, 265.

3) *übertragen auf das innere leben des menschen, lässig, nicht feurig oder thatkräftig, ohne rechte theilnahme oder begeisterung.*

a) *vom menschen selbst:* bistu aber trêge und laz und lêwe zuo gottes dienste und vihtet dich der lîp an oder diu welt oder der tiufel, und wilt du danne frisch werden und gewillig und unverdrozzen, so gedenke an vier ding. *Germ.* 3, 234^b, 38 (14. *jh.*); forcht ist gut und nütz den hörten (*harten*) mönschen, den gotlosen und läwen, liederlichen menschen. Keisersberg *irrig schaf* c 3^a; ich wolt das du heisz oder kalt wärest, aber darum das du läw bist, so fach ich dich an auszuwerfen aus meinem mund. *seelenpar. vorred* iij^a (*nach offenbarung* 3, 16); gott will uns kalt oder warm haben, läbe speiet er ausz. Philander (1642) 1, 285; lauwer, zager, forchtsamer mensch, *tepidus homo* Maaler 265^d;

der dunst zerflieszt, der sein gesicht geblendet,
er staunt, er fühlt sich träg und lau,
und zürnt sich selbst, dasz er an eine fremde frau
so viel entzückungen verschwendet. Wieland 10, 215;

sankt Käthe . . sie, die gewisz nicht lau
im punkt des wohlstands ist. 21, 315.

b) *in bezug auf gesinnungen, vorsätze, thaten und verrichtungen:* ein mensch mag und sol etwenn sein gelübd oder fürnemen andren (*ändern*) .. nach eines andren erfarnen gottsförchtigen rat in ein nützers und bessers. aber nit in ein läwers als etliche tuond. Keisersb. *seelenpar.* 92^c; also thůstu ouch wie ein ochsz, du zühst so iemermeder anhin in einem lǒuwen tregen und lassen willen. *bilg.* 133^c; alle gericht sind laūw, und gond schlächtlich von statt, *frigent judicia omnia.* Maaler 265^d; lauw kraftlosz predignen, *conciones intermortuae. ebenda;*

ein lauer kusz. Göking 1, 219;

da, wie fast ich musz vermuten, deine liebe lau geworden.
Platen 86;

und, mit bezug auf die verwendung von lau *bei witterungsverhältnissen* (*oben no.* 2):

kaum merkte sie also, dasz der wärmemesser
von seiner liebe bis auf lau
zu fallen droht, so stimmt die schlaue frau
die saiten um. Wieland 18, 180.

c) *in adverbialer stellung:* das ist als von dem ich red, das wir also lǒuwe anhin gon hüt und morn. Keisersb. *bilg.* 133^c; aber es geht lawe zu mit ewerem fromb werden, dz vil reiche leut werden, aber wenig fromb. *Petr.* 198^a; weil das gesetz die ausländer betreffend, so lau beobachtet würde. Klopstock 12, 112;

wie
ihr mich empfingt — wie kalt — wie lau — denn lau
ist schlimmer noch wie kalt. Lessing 2, 339;

die ihren gatten nicht lau, vor der welt nur, ehret.
Gotter 1, 254.

4) lau *auch mehr körperlich, schlaff, ohne anstrengung, abgeschmackt, fade, bair.* en lawer bue, *gegensatz des frischen*, en labs redn, en laws gsang Schm. 2, 1400; der lew (*schlaffe, kraftlose*) mensch wärmet sich bei dem feuer und erflammet als ein hafen bei dem feuer. Keisersb. *evang.* 1517 88^b; eine laue minute, *eine minute in der man schlaff wird:*

was ist ein vorsatz, was beständigkeit,
was männertreue, wenn in einer lauen
minute eine sechzigjährge regel
wie eines weibes laune schmilzt.
Schiller *Carlos* 5. 10.

LAUB, *m. oder n. erlaubnis. neben dem fem.* laube *gleicher bedeutung* (*s. an alphabetischer stelle*) *kommt ein* laub *in quellen des* 15. *und* 16. *jh. vor* (*wie es sonst in* erlaub, verlaub, urlaub *erscheint*), *allerdings nicht immer von* laube *scharf auseinanderzuhalten: es entspricht dem engl.* leave, *ags.* leáf *permissio, niederl.* lof, .i. verlof, *copia, permissus, permissio, venia* (Kilian), *altn.* leyfi, *schwed.* lof, *dän.* lov; *ein einfaches* loup *venia ist ahd. mhd. nicht belegt. das geschlecht läszt sich mit voller sicherheit nicht bestimmen, weil das wort meist in formeln erscheint, die des artikels mangeln:* e. f. g. wollt uns gnädiglich dieses nothhaus gunst und laub erzeigen. Luther *br.* 1, 283; dasz er doch .. ein ampt .. mit gonst und laub e. k. f. g. uberkomen mochte. 381; bei euch laub zu erwerben. *Aimon bog.* T; ich . . gib euch laub zu reiten wann euch geliebt. *bog.* X 1; mit laub zu reden. *Katzip.* h 3;

da hupft ich her ümbher, das ich mich stiesz,
das ich mit laub ain clains fürzlein liesz.
fastn. sp. 729, 18;

heur hört ich von im mit laub ainn fist. 737, 3;

wer entlich glaybet sölcher mer,
das gott zů sünden zwinger wer,
der fleyszt sich warlich päser dück,
und ist mit laub ain ketzerstück. Schwarzenberg 155^b;

ich reit nicht gern so ferr hindan,
wölt irs zů fůszen wagen
mein laub habt ir daran. Uhland *volksl.* 346.

Luthers mit laube zu reden 6, 499^b *kann hierher oder zum fem.* laube *gehören.* laub *erlaubnis ist ein seit erst etwa* 150 *jahren aus der hennebergischen volksmundart verschwundener ausdruck.* Fromm. 2, 212 *anm.*

LAUB, *n. frons, folia.*

1) *goth.* laufs, *plur.* laubôs *als masc., in allen andern germ. sprachen aber neutr.: alts.* lôf, *ags.* leáf, *fries.* lâf, *altn.* lauf; *niederd.* lôf, *niederl.* loof, loove, *frons, frondes, coma, folium arboris* (Kilian), *engl.* leaf, *dän.* löv, *schwed.* löf. *als urverwandt wird angeführt litt.* lapas *blatt* Fick^2 850.

2) *das wort war in der ältern sprache noch nicht ausschlieszlich, nicht einmal vorwiegend collectivum, sondern bezeichnete auch* (*wie noch heute schwed.* löf *und engl.* leaf) *das einzelne blatt: folium* laup, laub, *niederd.* blod l lof Dief. 241^b, *vgl. auch unten* läubchen *und* läublein;

dâ wirt gedrucket von zwein herzen sô nâ,
loup wart nie sô dünne, des stat man vunde da.
minnes. 1, 112^a *Hagen;*

ein abgefallnes laub, ein saures tröpflein wein,
was hat es mit dem baum, was mit dem most gemein?
Angelus Silesius *cherub. wandersmann* 6, 46,

und noch heute, wenn es im sprichworte heiszt zittern wie ein laub (*vgl. auch unter* espenlaub *theil* 3, 1158):

Phorbas gieng zu seinem lieb, als er kam für derer thür,
zittert er als wie ein laub. Logau 2, 81, 11;

erschrocken hält er still,
fängt wie ein laub
euch an zu beben. Wieland 18, 311;

vgl. mhd.: unser leben und unser jugent
ist ein nebel unde ein stoup,
unser stæte bibent als ein loup. *a. Heinrich* 724;

namentlich im häufigen plural, der manchmal in der singularform auftritt:

eȥ was in einen ziten, sô diu loup entspringent.
Gudr. 11, 3;

gewöhnlich aber als mhd. löuber, *ahd.* loubir: inti gisah einan fîgboum . . inti ni fand niouuiht in imo nibi ekkorôdo thiu loubir. *Tatian* 121, 1;

ich grüener walt wil abe mîn löuber brechen.
minnes. 1, 11^a *Hagen;*
er wære alsô zerfüeret,
reht als diu leuber tuot der wint
immer sôs ervalbet sint. *frauendienst* 146, 6;

mnl. lover: het was in enen sinxen daghe
dat bede bosch ende haghe
met groenen loveren waren bevaen.
Reinaert 43 *Martin;*

welche pluralform auch im nhd., vereinzelt selbst bis in die neue zeit, dauert: dieselben (*sträucher und bäume*) bringen blüte, lauber und fruchte. A. v. Eybe 42^b; do panten sie in (*sich*) zusamen die lewber der feigenbaum und machten in wedel und bedeckten sich. *bibel von* 1483 6^a (1 *Mos.* 3, 7: und flochten feigenbletter zusamen Luther); und sie (*die taube*) kam zu im am abent bringend ein zweig des ölbaums mit grünen laubern in irem mund. 8^b (1 *Mos.* 8, 11: ein oleblatt hatte sie abgebrochen);

dafür sollst du beständig rauschen müssen,
und dich in allen deinen zweigen regen,
und selbst im allerstillsten wetter
mit deinen grünen läubern zittern! Tieck 2, 337;

bei Klopstock *ein pl.* laube (*vgl. dazu auch technisch unter* 6):

so umwinden sein haupt
laube des hains. 7, 10.

bair. ist die pluralform auch im sing. gebrauch: en laber a'reiszn, auf enn laber pfeiffen. Schm. 1, 1404 *Fromm.*

3) laub *ohne plural, das blattwerk an bäumen und sträuchern* (*an stauden und kleinen pflanzen heiszt es* kraut *th.* 5, 2105. 2106, *daher ungewöhnlich* erdäpfellaub J. Gotthelf *Käthi die groszm.* 2, 95, *doch vergl. auch das compos.* hauslaub *hauswurz*): *goth.* jah gasaihvands smakkabagm fairraþro habandan lauf. *Marc.* 11, 13 (*ἔχουσαν φύλλα griech.*, der bletter hatte Luther); *ahd.* noh sîn (*des baumes*) loub ne rîset. Notker *ps.* 1, 3;

mhd. der (*walt*) ist nû niuwes loubes vol,
der winter hât ein ende. Neithard 3, 25;

nhd. ein cederbaum auf dem Libanon, von schönen esten, und dicke von laub. *Hes.* 31, 3; hawet den bawm umb, und behabet jm die este, und streift jm das laub abe. *Dan.* 4, 11; sein (*des rüsterbaumes*) laub nicht so lustig und köstlich ist wie der eichen und des kestenbaumspletter. Sebiz *feldb.* 538; nur dasz es (*das holz der esche*) etwas härter, das laub aber merklich kleinbletterichter ist. Göchhausen *not. ven.* 178;

bäume ziert so laub als blüthe. Günther 176;

wie lieblich flistert dort im hain
der schlanken espen furchtsam laub.
E. v. Kleist (1765) 105;

gebet den kühen die kälber, und gebet die fersen den stieren,
dasz sie weiden zusammen, und irren im laube der büsche.
Stolberg *ged.* (1779) 222;

bekränzt mit laub den lieben vollen becher! Claudius;

der wind im hain, das laub am baum,
saust ihm entsetzen zu. Hölty 187 *Halm;*

auch stand, den manen des gemahls geweiht,
im hause eine marmorne kapelle,
verehrt von ihr mit frommer zärtlichkeit,
geschmückt mit manchem laub und glänzend weiszem felle.
Schiller *Dido* 84

(velleribus niveis et festa fronde revinctum. *Virg. Aen.* 4, 459).

ein baum bekommt laub, steht im laube, läszt das laub, das laub schlägt aus, fällt ab: disz geschlecht der bäume (*haselnuszstaude und hagendorn*) ist das jenig, welches im früling zum aller ersten laub uberkommet. Sebiz 539;

die pomeranze, die citrone steht
im dunkeln laube und die feige folgt
der feige. Göthe 57, 318;

die birken lassen gehn ihr laub die grüne ziehr. Opitz 2, 284;

die wälder trauern entblöszt; das laub der geselligen linde
wird weit umher in die thäler gejagt. Ramler *ged.* 1, 12;

das laub fällt von den bäumen,
das zarte sommerlaub. A. Mahlmann;

grünes, dunkles, gelbes, welkes, falbes, dürres laub:

kennst du das land, wo die citronen blühn,
im dunkeln laub die gold-orangen glühn?
Göthe 1, 177;

dem falben laub. Rückert *ged.* 2, 448;

die bäume stehn der frucht entladen,
und gelbes laub verweht ins thal. Voss 5, 7;

du, welkes laub, das niederschauert. *s.* 9;

da rauscht das dürre laub empor. Hölty 38 *Halm;*

auf des dürren laubes bräune
hat der tod sein bild geprägt.
Matthisson *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1262, 9;

laub harken, laub rechen; laub streifen, *das laub einiger baumarten als viehfutter abstreifen. formelhaft verbunden ist* laub und gras: der kurfürst von Sachsen schrieb ihm, wo diese gesellen (*die Jesuiten*) immer hinkämen, da sei laub und gras verdorben. Beckers *weltgesch.* 8, 225;

ich sach swaȥ in der werlte was,
velt walt loup rôr und gras. Walther 8, 31;

da Jesus in den garten gieng
und er sein leiden anefieng,
da trauret alles das da was,
es trauret alles laub und gras. Uhland *volksl.* 886;

wo sich zwei verliebte scheiden,
da wächst nicht mehr laub und gras.
Vilmar *handbüchl. d. d. volksl.* 184;

laub und gras das mag verwelken,
aber treue liebe nicht. *ebenda;*

in einer rechtsformel laub und gras versagen, *das heimische land versagen, verstoszen:* als .. Segesthes Thusznelden auf den fall fernerer weigerung laub und grasz versagte. Lohenstein *Arm.* 1, 1251^b;

fehl-trettenden wird nicht stracks laub und grasz versagt.
Sophonisbe 65, 248.

laub *in bildern und vergleichen:* er zittert, bebt wie laub; das mädchen zitterte wie äspenlaub. Wieland 8, 135 (*über* zittern wie ein laub *vergl. oben unter* 2); geld haben, verdienen wie laub: wenn du ihn (*den bau*) nach diesem überschlag erhältst, so verdienst du geld wie laub. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 20; der geneigte leser sagt: ein könig hat geld wie laub, warum kauft er dem nachbar die mühle nicht ab, und läszt sie niederreiszen? Hebel 3, 125;

mê
den loubes sî an boume. Herbort 2243;

ihr konntet euch … erfrechen, gegen euer gewissen die geheimnisse zweier bedeutender brüder und eltern aus dem laub heraus zu ziehen? J. Paul *flegelj.* 1, 48.

4) *wir unterscheiden* laub *von den* nadeln *der tannen-, fichten- und lärchenbäume, während die Engländer ihr* leaf, *plur.* leaves *auch vom nadelholz brauchen. doch ist auch bei uns der unterschied nicht durchaus festgehalten:*

Cicellens fichte bringt
ein neues laub herfür. Opitz 2, 284.

5) laub, *im forstwesen auch die jährliche belaubung eines waldreviers:* der schlag steht im dritten laube; die jungen häue bis auf das vierte oder fünfte laub verbieten (*auf so viel jahr als das holz braucht wieder nach zu wachsen, damit es sonderlich vom vieh nicht beschädigt werde*). Frisch 1, 583^a. laub, *usus sylvae caeduae, ratione majoris aut minoris praedii rustici:* ein hof als das gröszere bauren-gut, hat das ganze laub. ein gütlein das halbe laub am holze. *ebenda* (*aus* Besolds *thesaur. practicus*), *in bezug auf einen gemeindewald.*

6) laub, *bei den winzern:* wein vom vergangenen laub. Schm. 1, 1404 *Fromm. vgl. schweiz.* läubrig, löbrig, *jährig, nur vom weine:* dreilöbriger (*dreijähriger*) wein. Stalder 2, 160. *vergl. auch* dreigläuber, dreiläuber *oben theil* 2, 1383. 1385.

7) laub, *in künstlerischer nachbildung:*

sîn helm was mit zwein hornen
gezieret wol in fürsten wis . .
ûȥ in gesloȥȥen und gezogen
von golde löuber wâren,
diu glast der heide bâren
rilichen und schône,
und mit ir klanges dône
gefröuten maniger muoter kint.
Konr. v. Würzb. *turnei* 493 *Bartsch;*

solches laub *als ordensschmuck:* der rothe adlerorden mit eichenlaub; *bildlich:* für die schleife oder das laub das sie mir an meinen französ. orden gehängt haben, danke ich schönstens. J. Grimm *Germ.* 11, 510, *brief an Hoffmann von Fallersleben mit bezug auf ein die ordensertheilung besingendes gedicht des letzteren; bei schlossern das blätterwerk an zierschlössern und gittern, wo auch* (*nach* Adelung) *der plur.* laube *üblich; in der baukunst das blätterwerk an säulen, kapitellen, friesen; bei malern und kupferstechern der baumschlag;* laub *von silber- oder goldflittern am weiblichen kopfschmuck.* Frisch 1, 583^a (*aus der Rostockischen kleiderordnung von* 1585); *vgl. schweizerisch* läubeli, läubli *flittergoldblättchen* Stalder 2, 160.

8) laub *im kartenspiel:* laub in der karte, *familia viridium* Stieler 1079; laub oder grün im chartenspiel, *folium frondis* Frisch 1, 583^a.

9) *schweiz.* laub, *nesselfieber oder vielmehr der ausschlag desselben, rotlauf* (Stalder 2, 159, *vgl. auch unten* laubfleck) *gehört nicht zu* laub *frons, sondern ist das ahd.* lîh-lâ *varix,* lîh-lauui *cicatricem,* lîh-lôi *cicatrix, vestigium vulneris* Graff 2, 162. 163, *fries. niederd.* lîklâve Dief. 117^a, *das wol den begriff des brennenden oder beizenden enthält, und am nächsten dem neutr.* lau *gerberlohe verwandt ist.*

LAUBANGEL, *f.? umdeutung von lavendel: lavendula* laubangel ein kraut Dief. 321^b.

LAUBAPFEL, *m. gallapfel.* Nemnich; *galla* laubapfel Dief. 256^b.

LAUBART, *f. art des laubes:* manche laubarten eignen sich zur viehfütterung, andre nicht.

LAUBAST, *m.:* ein laubast ist ein solcher ast, daran die grünen bletter stehen. *anm. weiszh. lustg.* 95; der laubast, *frons,* einen laubast aufsetzen für ein krenzlin, *evincire caput foliis.* Maaler 264^d; die erde ist mit laubesten ganz bedeckt und besetzt, *frondes consternunt terram. ebenda.*

LAUBÄSTEN, *adj. von laubästen gemacht:* laubestiner kransz, ein schäppele ausz laubesten gemacht, *frondea corona* Maaler 264^d.

LAUBBAND, *n. bei den schlossern ein thürband mit laubförmigen verzierungen.* Adelung.

LAUBBAUM, *m. baum der laub trägt, im gegensatz zum* nadelbaum (*vgl.* laub 4): die nadelwaldungen weichen vor den laubbäumen zurück. *didaskalia vom* 20. *jan.* 1872.

LAUBBEKRÄNZT, *part.:* gestern waren wir im laubbekränzten nachen den Rhein hinab gefahren. Bettine *br.* 1, 88.

LAUBBEWOHNER, *m. vogel:*

es war das heimische gefühl
der laubbewohner in den stunden
des abends, wenn das waldgewühl
nun aufhört und sie froh und kühl
sich in ihr nestchen eingefunden.
Thümmel *der heil. Kilian* 39.

LAUBBLATTRAUSCHEND, *part.:* dann es nichts als ein panischer laubplattrauschender schrecken war, den sie ihnen so steif einbildeten, als ob jhnen der henker auf dem rucken wer. *Garg.* 256^b.

LAUBBRECHER, *m. der das laub bricht, auch instrument zum abbrechen des laubes. bei* J. Paul *in freier anwendung:* wahrhaftig man stöszet auf schriftsteller, die bei aller habsucht nach lorbeern dennoch vom besten laubbrecher dazu — nämlich von jener biegsamkeit — schlechten gebrauch machen. *teuf. pap.* 2, 98; dasz wir eben von dieser biegsamkeit den grösztenvortheil ziehen könnten, wenn wir uns die mühe gäben und selber das öffentlich mit beifall aufnähmen und anzeigten, was wir geschrieben und gleichsam so viele tausend hände als laubbrecher des lorbeers handhabten. *paling.* 1, 76.

LAUBBRUST, *m. laubfall* (*vergl.* brust 9, *theil* 2, 447), *und die zeit des laubfalls, daher name des monats october:* october ist nu der zehent man und haiszt zu teutsch der laubprost. Weinhold *monatnamen* 48 (15. *jahrh.*); in dem laubprost ist ain tag an s. Gallustag. *ebenda. dann auch das laubhüttenfest der Juden: scenophagia* laubproist, lauprost, laubrost, laubrosz der goden (*Juden*) Dief. 518^a; *scenophia* läuprost *nov. gloss.* 330^a; lawprast *scenophagia voc. von* 1432 *bei* Schm. 1, 1404 *Fromm. vgl. dazu unten* laubrüst.

LÄUBCHEN, *n. blättchen* (*vgl.* laub 2):

(*die muse*) trägt mir manches grüne läubchen
in des lebens arch hinein. Stolberg 2, 93.

vgl. auch läublein.

LÄUBCHEN, *n. kleine laube.*

LAUBDACH, *n. dach von dem laube eines baumes gebildet:*

durchs hohe laubdach der schatten, das streichende lüfte bewegen,
worunter ein sichtbares kühl in grünen wogen sich wälzet,
blickt hin und wieder die sonne, und übergüldet die blätter.
E. v. Kleist (1765) 219;

du blicktest auf den bundeskreis der brüder
durch dieser eiche sprieszend laubdach nieder.
Matthisson *ged.* 41.

LAUBDECKE, *f. decke aus laub gebildet:* die rosenstöcke werden umgelegt und überwintern unter einer laubdecke.

LAUBDIADEM, *n.:*

sehn wir euch wieder um uns, ihr flurenverjüngende götter?
schmücken dir wieder, o mai, laubdiademe die stirn?
Platen 49.

LAUBDUFT, *m. duft des laubes:*

wo unter den hecken
mit goldenen flecken
der schatten sich mischt,
da läszt man sich nieder,
von haseln und flieder
mit laubduft erfrischt. Salis *lied im freien.*

LAUBE, *f. vorbau; sommerhäuschen eines gartens u. ähnl.*

1) *das ahd.* louba, *das wie die nebenform* louppa *und das spätere umgelautete* leube *lehrt, für* loubja *steht, und das zweifellos auf* laub *frons zurückzuführen ist, bezeichnet eine besondere art des nationalen bauwesens, das aus reisig, ästen, hürdenwerk errichtete kleinere oder schlichtere werk* (*im gegensatz zu dem festeren gebäu, welches aus stämmen oder bohlen zusammengefügt ward*), *wie solches öfters erwähnt wird, Gregor von Tours weisz z. b. von dem so construierten vorbau eines königlichen hauses und einem kleinen bethause zu berichten:* stabat rex juxta tabernaculum ramis factum. 5, 19; oratorium . . intextis virgultis in sublime construxerat. 8, 33. *man musz in den südgermanischen gegenden* (*im norden fehlt ursprünglich der name*) *diese bauart in manigfachem gebrauche gehabt haben: ahd.* louba *umschreibt umbraculum, scena, propolas* (*propolas* louppun ł tranchus Dief. 466^a), *mappalia, proscenia, auch tempis, wobei zu bemerken, dasz später ein tempa* kemenade, kemenate ł kammern *glossiert erscheint* (Dief. 576^b). *in das romanische ist das wort aufgenommen, churwälsch als* laupia *emporkirche, lombard. piemont.* lobia, *sonst*

20

180

mit zischlaut, franz. loge, *ital.* loggia, *nasaliert span.* lonja, *hütte, zelt, gallerie u. ä.* (*vgl.* Diez *wb.* 1, 253). *die italiänische form kehrt später zu uns als* letsche *zurück:* in den dingen hatt sich genähert das fest der loubertag, in dem die Juden vor iren heusern letschen oder hütten von loub machten. Keisersberg *post.* 2, 104^a. — *Mit der ausbildung der deutschen bauart unter einwirkung altrömischer tradition verschwindet wol die alte bedeutung des wortes als eines von ästen zusammengefügten baues, nicht aber der name, der nun für einen offenen, leichter construierten raum, meist in verbindung mit einem hause, genommen wird: porticus* vorlauben Dief. 448^c; *cenaculum* lǒbe, lauben ł soler, dar uff man gewonlich iszt 111^a; *solarium* sumer- ł eszlaub, ein don ł lobe 540^b; *tabernaculum* leube, loub-hut, summerhusz 571^a; lauben, *vulg.* ein soler, *lobium, .i. cenoculium,* hutte. *voc. inc. theut.* m 2^a; lauben, *coenaculum,* darinn man znacht iszt. Maaler 264^d; lauben, trinklaub, *diaeta. ebenda; in der manigfachsten art, wie in oberdeutschen landstrichen bis auf heute: an den bairischen und schweizerischen bauernhäusern ist die* laube *ein äuszerer gang, altane, gallerie um ein oberes stockwerk.* Schm. 1, 1405 *Fromm.* Stalder 2, 159; *an städtischen und adlichen häusern eine galerie an der hinterseite eines obern stockwerks, für esz- und wirtschaftszwecke benutzt, dasselbe was in mitteldeutschen gegenden* der gang *heiszt* (*vgl.* gang II, 1, *f, α theil* 4^1, 1226): do wischt das volk auf und begunde zu rauschen und zu eilen von der lauben auf dem slos zu Nuremberg ein stygen nyder. *d. städtechron.* 3, 273, 9; *in verbindung mit einem abtritte,* laube *bairisch und schweizerisch auch der abtritt selbst; sonst ein luftig gebautes obergeschosz, söller, estrich, bühne, boden eines hauses und ähnliches* (*im Allgäu und der Schweiz selbst die hausflur*): da er nun hinaus war, kamen seine knechte hinein, und sahen das die thür der sommerleube verschlossen war, und sprachen, er ist vieleicht zu stuel gangen in der kamer an der sommerleube. da sie aber so lange harreten, bis sie sich schemeten, denn niemand thet die thür der leuben auf, namen sie den schlüssel und schlossen auf. *richt.* 3, 24. 25; stiege er auf die läuben. Kirchhof *wendunm.* 102^b; obwol jr kästen und leuben von allerlei zu diesem leben notwendigen dingen uberflüssig angefüllet und versehen (*waren*). 185^a; *in Hessen* läube, *der obere theil des hauses, oberes stock und bodenraum,* bôrläube *emporkirche.* Vilmar 238. *in Appenzell heiszt* die lauba *auch im stalle ein raum* (*bühne*), *z. b. zur aufbewahrung des laubes.* Tobler 294^b, *vgl. auch* kornlaube. *der begriff des dachraumes verbindet sich so mit dem worte, dasz man es mit* dach *synonym braucht:* er bringet seine kinder auch unter jr dechlin, und bleibt unter jrer (*der weisheit*) lauben. *Sir.* 14, 25.

laube *als steinbau, vorhalle einer kirche, eines tempels, eines thores, ist weiter verbreitet als in der vorher angegebenen bedeutung:* haben ein hall oder laube für der pforten, Trigemina genannt, aufgeführt. Rihel *Liv.* 494; *halle unter der gericht gehalten wird, vgl.* gerichtslaube (*die Berliner* gerichtslaube *ward erst anfang* 1871 *abgebrochen*): fügten sie sich, eh sie etwas aszen oder tranken, zu dem capitolio oder der gemeinen laub und hallen uber dem statthor und trugen daselbs jhr klag für bei dem könig Picrocholo. *Garg.* 199^b; *am häufigsten jedoch als bedeckter gang einer strasze oder eines marktes mit verkaufsplätzen:* unser herre der künig hat sogetan gnade der stat getan, daȥ man von seiner haiȥe die kelrs helse und die lauben hat vor den judenhewsern abe gebrochen. *Nürnb. pol. ordn.* 288; in Marienburg und andern städten Preuszens kommen noch am markte bedeckte gänge vor, die den namen lauben führen. Sturm *übersetzung der Vignola* (*Amsterdam* 1700) 34; (*die*) volksmenge, die in den gewölbten lauben, welche man fast durch alle straszen verbreitet sieht, geschützt vor sonne und witterung, hin und herwandeln, gaffen, kaufen und ihre geschäfte treiben kann. Göthe 28, 164. *noch in vielen städten gibt es dergleichen, die den namen vermehren mit dem, was in ihnen feil geboten wird, vgl.* brotlaube, tuchlaube; kauflaube, gewerbslaube. *von der wölbung solcher gänge her wird* laube *mit* gewölbe *identisch genommen:*

> der ist so gut ein thor,
> wer seine kunst zur laube
> des himmels hebt empor,
> als wer herab zum staube
> der kegelbahn sie stöszt. Göking 2, 87.

2) *wenn ahd.* louba *auch die in garten und feld zur wacht errichtete hütte bezeichnete* (*magalia* louba ł hutta *Prudentiusgl. in Haupts zeitschr.* 16, 25, 174), *so übernahm eine zur entwickelung gelangte gartenkunst, indes wol schwerlich vor dem* 16. *jh., den namen zunächst für bedeckte gartenpartien, die durch sträuche oder ranken gebildet wurden: pergula,* ein gang in eim garten, zů beiden orten mit räben oder blůmen, und stauden eingeschlossen, ein laube Dasyp.; durch eine laube gehen, *per pergulam ambulare* Steinbach 1, 990; die hügel am fusze der berge sind mit wein bebaut (*um Botzen*). über lange, niedrige lauben sind die stöcke gezogen, die blauen trauben hängen gar zierlich von der decke herunter und reifen an der wärme des nahen bodens. auch in der fläche des thals . . wird der wein in solchen eng an einander stehenden reihen von lauben gebaut. Göthe 27, 33; *und in diesem sinne ist* laube *bis ins* 18. *jh. hinein gewöhnlich:* lauben sein gewisse in groszen lustgärten angelegte und bedeckte gänge mit untermischten hütten oder lusthäusgen. *öcon. lex.* (1731) 1370;

> itzo tritt er am hohen mittage mit seiner gesellschaft
> aus den kühlen lauben, und dunklen schattigten gängen.
> Zachariä *tagesz.* 43,

vergl. laubengang. *für das, was wir heute* laube *nennen, war der name seit dem* 16. *jahrh. gewöhnlich* lauberhütte, laubhütte, *obschon auch* laube *in diesem sinne schon begegnet und von* Stieler, *später von* Steinbach, Kramer, Frisch *verzeichnet wird:* es war eine sommerleube, oder lauberhütten. Luther 3, 223^a; *vgl. niederl.* loove, *umbraculum frondeum* Kilian; *doch ist das wort erst in der dichtersprache des vorigen jahrhunderts zu rechter geltung gekommen:* die ganze familie war in einer groszen laube versammelt, die von rosengebüschen und etlichen in die runde gepflanzten bäumen formiert wurde. Wieland 8, 131; lauben von schasmin und vielfarbigen rosen. 11, 193; so würde er doch . ., hätte er sich mit ihr in einer einsamen laube befunden, ihre liebkosungen wahrscheinlich nicht unerwiedert gelassen haben. Göthe 18, 213;

> sie pflanzten lauben hin, wo er zu weiden pflag.
> Wieland 10, 139;
>
> dein (*der phantasie*) allmächtiger wink . .
> streut eine tempe mir hin, bauet mir lauben auf.
> Hölty 117 *Halm;*
>
> küsse flüstern aus den lauben
> um die abenddämmerung. 140;
>
> es grüne die laube,
> die küsse verschlieszt. 177;
>
> du (*mond*) blickst umsonst so hell und klar
>   in diese laube nieder;
> nie findest du das frohe paar
>   in diesen schatten wieder. 181;
>
> wo, von jasmin umgittert,
> die laube traulich winkt. Matthisson *ged.* (1794) 17;
>
> 'ist nicht eine stille laube dabei (*beim garten*)?'
> sogar ihrer zwei,
> an beiden ecken. Göthe 1, 206;
>
> und nachtigallen schmettern,
> die jede laube hegt. Platen 30;
>
> wenn du sammelst goldne trauben ein,
> hüllen reben dich in lauben ein. 73;

bei Klopstock laube *wie hütte, kleines ländliches haus:*

> deiner friedsamen laube, der jungen tugenden wohnung,
> hat kein sturm, kein donner, kein todesengel geschonet.
> 3, 51;
>
> du hütte,
> wo er weinete, sei mir die laube der ersten unschuld!
> *ebenda.*

LAUBE, *f. erlaubnis, mhd.* loube, *besonders auch in mitteldeutschen quellen häufig: venia* laube Dief. 610^b; wenn ein genosse buwen wil, so soll er komen gen Swarzach zue eim apt mit hangender hant, und by jm die loube gewinnen. *weisth.* 1, 427 (*Schwarzwald,* 15. *jh.*); auch sullen sie kein holz, pretter noch anders von der arbeit on laube nit tragen. Tucher *baumeisterb.* 39, 29 (on laub 42, 28); zum andern folget, das lauter büberei des teufels ist, das der bapst briefe verkeuft und laube gibt, butter, fleisch etc. zu essen. Luther 2, 109^a;

> daȥ si im vrie loube
> gab mit irre holde,
> daȥ er sich munchen solde. Jeroschin 22615;
>
> dem wil ich die laub geben
> das er eur lob sol wol erzelen. *fastn. sp.* 704, 22;
>
> so bit ich gnediger fürst und herr,
> dasz ich mit euer laub zu hand
> besuchen möge mein vaterland.
> *historia Magelonae* E 3^a;
>
> wie sehr bin ich erfrewet doch
> weil ich des herren laube hab. E 4^a.

auch als schwaches masc. der laube: wer dan dem arm man korns noth, so soll er lauben heischen, den lauben soll man ihm geben. *weisth.* 2, 165 (*Hundsrück, v.* 1498); *vielleicht auch im* *folgenden:* item weist man auch mit recht, dasz die gemein zue Bockenau holz hab macht zu hawen in dessen abts wälden . . doch mit wissen des hoffmans, gibt er lauben, wohl, wo nit, so hats gemein doch von alters her zue thuen. 168. *vergl. auch* laub *oben sp.* 287. *seit dem* 17. *jahrh. ist das wort in der schriftsprache verschollen; doch noch bair.* die laube, laub Schm. 1, 1406 *Fromm.*

LAUBE, *f.*, **LAUBEN**, *m. der weiszfisch, cyprinus leuciscus.* Nemnich 2, 1364; *bair.* die lauben Schm. 1, 1405 *Fromm.; bei* Hohberg *öfter erwähnt, z. b.* 2, 468^{a}. 490^{a}. 507^{a}; deszgleichen vergasz er sich auch nicht mit frischen fischen . . . weisz und gangfisch, rüdling, kelchlin, lauben, truschen, ropelen. *Garg.* 56^{a}; lauben, *libex, est quidam piscis. voc. inc. theut.* m 2^{a}.

LAUBEICHE, *f.:* die sonne trat hinter eine säulenreihe von runden laubeichen. J. Paul *Tit.* 3, 140.

LAUBEN, *verb.* 1) *laub bekommen: frondere* lawben, lauben, louben Dief. 248^{b}; so ein baum sein frucht gibt, so proszlet er am ersten, dann laubet er . . Paracelsus *opp.* 2, 127 B; zur osterzeit, wann die wälder lauben und die wiesen beblümt sind. Uhland *in Pfeiffers Germ.* 3, 136;

die boume die den winder stuonden val
âne zal,
die siht man aber in dem walde louben. Neidhart 27, 1;
nun laube, lindlein, laube! Böhme *altd. liederb.* (1877) *s.* 265.

2) *trans. laub wegnehmen:* lauben, das laub abmürpfen, als die jungen geiszen und kelber, *depascere frondes* Maaler 264^{d}; *als eine arbeit der winzer: pampinare vites* klenckgen, lauben. Golii *onomast.* (1582) 370; an den weinreben das uberflüssige (*laub*) abgezwicket und gelaubet. *anm. weiszh. lustg.* 133; *arbeit der holzhauer bei gefällten stämmen:* wenn man um Michaelis neu birkenholz aufm stamme keuft, mag mans bald abhauen und lauben lassen. Colerus *oeconomia univers.* (1640) *calender s.* 78; *schweiz.* lauben, *dürres laub im walde einsammeln* Stalder 2, 160; lauben, laub zůsam̄en ziehen, *frondare* Maaler 264^{d}.

LAUBEN, *verb.* 1) *für glauben:* aber iezunder do ist es, ob got will, nit mer war, und laups auch niemands. *Zimm. chron.* 3, 484, 21; *die form ist nur die folge einer leichten sprechart, indem von der durch den auslaut des vorhergehenden wortes zusammenstoszenden ursprünglichen consonantenreihe* d g l *der mittelste guttural, als am hinderlichsten im schnellen sprechen, ausgestoszen wurde, ein verfahren, welches die schreibung genau verzeichnet, wie sie auch im auslaut der form* laups *aus demselben grunde ein ursprüngliches* b t s *in* ps *zusammen zieht.*

2) lauben, *statt* erlauben:

man siht uns ofte ein ander schonen
durch lieb, durch nit unde durch haʒ.
wem loubt der oberst rihter daʒ? *Renner* 8680;

niederl. concedere louen Dief. 138^{c}, *von* erlauben *fast verdrängt, obschon die nicht unhäufigen* laub *und* laube *erlaubnis es stützen konnten; vgl. auch unten* laubnis, laubnung *und* laubung.

LAUBENGANG, *m. nach* laube 2, *sp.* 292: citronenspaliere wölben sich zum niedlichen laubengange. Göthe 28, 108;

duften nicht die laubengänge? Platen 4;

was soll das eitle schnitzwerk jenes lebens
am laubengange ihres stillen glücks? Körner 2, 274.

LAUBENGEWÖLBE, *n. grüne laube, die einem gewölbe gleicht:*

und das knirschen der zähn erscholl in dem laubengewölbe.
Pyrker *Tunisias* 8, 145.

LAUBENHAFT, *adj. und adv.:*

hier mag ein faun nach einer nymphe greifen,
wo büsche laubenhaft zusammen schlagen. Platen 286.

LAUBENSCHWALBE, *f. hirundo urbica.* Nemnich 3, 164; *sie baut ihr nest in die offenen lauben und vorhallen der gebäude.*

LAUBENSTRAUCH, *m. pergularia, eine gattung exotischer strauchgewächse.* Nemnich 4, 910.

LAUBENTHURM, *m. hölzerner, ehemals bei der bestürmung einer stadt gebrauchter, von allen seiten mit gallerien oder gängen versehener thurm, von dem die soldaten auf die mauern schossen und springen konnten.* Jacobsson 2, 564^{a}.

LAUBENTSTREIFELT, *part.:*

hierauf verbrannten sie alles
auf entzwei gespelltem und laubentstreifeltem holze.
Bürger 200^{a},

LAUBER, *m. der da laubt, laub abstreift, ahd.* loubare *frondator* Dief. 248^{a}; estlauber, *frondator, est qui colligit frondes. voc. inc. theut.* e 4^{b}.

LAUBERFEST, *n. fest der Juden, das unter grünen zelten gefeiert wird:* also zog Jonathan an das priesterliche kleid, im hundert und sechzigsten jar im siebenden monden, am lauberfest. 1 *Macc.* 10, 21; die lauberfest *unter lustbarkeiten Garg.* 52^{a};

doch vierzig jar führt ich euch ümb
in der wüsten gar manche krümb,
da jhr denn must in hütten wohnen,
derselben raisz euch zu ermonen
ist aufgericht disz lauberfest
das euch der herr gebieten lest. H. Sachs 4, 1, 39^{a};

wir müssen manchen zweig von wilden bäumen hauen,
dasz wir ein lauberfest in unserm tempel schauen.
Chr. Weise *zeitvertreiber* 1, 69.

vgl. lauberhüttenfest, laubertag.

LAUBERHUHN, *n. gallina quae annuatim solvitur.* Frisch 1, 583^{c} (*aus* Wehners *observ. practicae*).

LAUBERHÜTTE, *f. aus* läubern, *blätterzweigen errichtete hütte.*

1) *eine gepflanzte, gewachsene, die später ausschlieszlich* laube *heiszt* (*vergl.* laube 2, *oben sp.* 292): *topiarium*, lauberhüt im garten, von baumen und reben. Alberus Nn 3^{b}; also gibt gott hie Jona ein zeichen, und lies eine wilde rübe wachsen, das Jona eine lustige lauberhütte dran hatte. Luther 3, 220^{a}; es war eine sommerleube, oder lauberhütten. 223^{a}; die lauberhütten stehen zwar am gelegensamsten in der mitte, daraus man den ganzen garten übersehen kan, sie mögen aber auch sonst an die ecken der creuzgänge, oder wohin man will, an einen freien platz geordnet werden. Hohberg 1, 593^{b}; und ich . . . in der abenddämmerung in einer lauberhütten sasz. *Pierot* 1, 215.

2) *aus abgehauenen zweigen errichtet:* lieszen die herren gesandten auf einem grünen hügel eine lauberhütte aufschlagen, speiseten und hielten ihr nachtlager darinnen. *pers. reisebeschr.* 1, 4; wolte doch die herzogin Mechtildis nicht verstatten, dasz herzog Gottwalds gemahlin . . . das eingenommene zimmer räumete, sondern es wurden zu bewirthung so vieler gäste lauberhütten aufgeschlagen. Lohenstein *Arm.* 2, 802^{b}; eine auf dem verdeck des schiffes wohl angeordnete lauberhütte. *Pierot* 2, 104.

3) *bei den Juden:* die Juden hatten ein fest, das hies succoth, laubrüst, oder lauberhütten, das sie acht tage feireten, zum gedechtnis, das die kinder Israel vierzig jar in der wüsten, in gezelten hatten gewonet . . das rüret er hie, und wil sagen, was pranget jr weiter mit ewren meigen und lauberhütten? Luther 5, 69^{b};

und macht euch ausz den grünen mayen
schon grüne lauberhütten rein,
darunter wohne die gemein
mit weib und kindern, maid und knecht,
mit priestern und leviten schlecht. H. Sachs 4, 3, 39^{a}.

auch die zeit solches festes:

irschte kurz vur lauberhütten
hatte sich der Itzig Feibel
anne junge frau genummen.
Holtei *schles. ged.* (1858) 120.

vergl. auch laubhütte.

LAUBERHÜTTENFEST, *n. das jüdische fest der lauberhütten:*

das lauberhüttenfest,
das euch der herr ansagen lest,
das weret sieben tage lang. H. Sachs 4, 1, 39^{a}.

spottend, von H. Heine:

den herrlichen
Petrark des lauberhüttenfests. Platen 301.

vgl. laubhüttenfest.

LAUBERLOS, *adj. ohne blätter:*

nackent schon in lüften schiffen
manche linden kahl und blosz;
blösze zeitlich hat begriffen
eich- und büchen lauberlosz.
Spee *in Wackernagels leseb.* 2, 430, 15.

LAUBERN, *verb., vgl. unter* lauberung.

LAUBERTAG, *m. wie* lauberfest: *scenophegia* lŏbertag der juden Dief. 518^{a}; die juden, rathschlagen auf ihrem laubertag. Paracelsus *chir. schrift.* 159 C.

LAUBERUNG, *f. das lichten der blätter am weinstock: pampinatio, frondatio,* lauberunge, *quando pampini decerpuntur.* Trochus J 5^{b}. *das wort läszt auf ein verbum* laubern *als technischen ausdruck der winzer schlieszen; bairisch ist* einlaubern, *einsammeln (irgend etwas),* sich anlaubern, *von vieh und menschen, sich recht satt fressen.* Schm. 1, 1405 *Fromm.*

LAUBERZUG, *m. bei den schlossern ein zierat in den blechen in gestalt eines laubwerks.* Jacobsson 2, 564^{a}.

LAUBESCHE, *f. populus tremula.*

LAUBESKRONE, *f.:*

ach dasz auch der menschen zwei
also könnten wohnen,
wie die vogel frank und frei
in den laubeskronen. Rückert *ges. ged.* 1, 254;

in diesem walde möcht ich wohnen,
der freie jäger möcht ich sein,
der in die dunklen laubeskronen
sich hat gepflanzt sein haus hinein. 271;

(*die dichter*) würden kommen zu der stadt, und wohnen
in den gärten. in den laubeskronen. 317.

LAUBFALL, *m. fall des laubes von den bäumen und die zeit desselben:* laubfall, *tempus quo folia decidunt.* Frisch 1, 583^b.

LAUBFALLER, *m.:* wenn im späten herbst die buschhölzer das laub fallen lassen, so sagt man, der laubfaller komt. Jacobsson 2, 564^a.

LAUBFARBE, *f. farbe des laubes:* unsere bastardnachtigall, ... das zarte, schlanke, gestreckte vögelchen mit der laubfarbe am körper. *didaskalia vom* 5. *mai* 1872.

LAUBFEIGE, *f.*, *pl.* laubfeigen, *getrocknete, in laub verpackte feigen.*

LAUBFINKE, *m. der bergfinke, fringilla montifringilla; auch der dompfaff, loxia pyrrhula;* laubfink, sonst dompfaff, gümpel, blutfink, hahle, *pyrrhula.* Frisch 1, 583^b.

LAUBFLECHTE, *f. flechte von laubartigem aussehen.*

LAUBFLECK, *n. sommerfleck, leberfleck:* laubfläcken am leib, *lenticulae*, *lentigo* Maaler 264^d; *lentiginosus*, voll laubflecken, sommersprossen, rieselicht. Kirsch *cornuc.;* de lentigine, vulgo laubflecken im angesicht, leberflecken. Paracelsus *chir. schr.* 455 C; (*ein wasser*) macht ein treffenlich schönes angesicht und erledigt das von den riselen oder laubflecken und anderen masen. Thurneiszer *beschreib. influent. wirk.* 40; nardensamen gestoszen vertreibt die laub- oder linsenflecken. Tabernaem. 227; *noch jetzt schweiz.* laubfleck *sommerfleck* Stalder 2, 159. *vgl.* laub *no.* 9, *sp.* 289.

LAUBFLECKIG, *adj. lentiginosus.* Frisch 1, 583^b; laubfläckachtig, *lentiginosus, varius* Maaler 264^d.

LAUBFÖRMIG, *adj. die form von laubwerk habend:* laubförmige zieraten an thürbeschlägen.

LAUBFROSCH, *m. rana virens, rana arborea, ahd.* laupfrosc, *mhd.* loupvrosch: *rubeta* loupvrosch, laubfrosch, labfrosch Dief. 501^c; laubfrosch, *calamita, est genus rane. voc. inc. theut.* m 2^a; eȥ ist auch ain ꝁlainȥ fröschel, daȥ haiȥt ze latein coriens und haiȥt ze däutsch ain laupfrosch. daȥ fröschel ist grüenvar und steigt auf die paum und ruoet zwischen den pletern. daȥ fröschel hât die art, daȥ eȥ vor hin schreit, wenn ain regen wil komen. Megenberg 306, 13; *in sprichwörtlichen redensarten:* grün wie ein laubfrosch;

begraben hort, verborgen sin der werlte vrümt
alsam der iuweln vluc,
des gires smac, des raben slunt, des aren grif, des wolves zuc,
der müggen marc, des bremen smalz unt des loupvrosches schrê.
minnes. 2, 248^b *Hagen;*

wenn die laubfrösche knarren,
so magst du auf regen harren. *witterungsregel;*

bei Hans Sachs einen kehren (*stäupen?*) wie einen laubfrosch:

kompst heim ich wil dich ind milchgruben sperrn
und dich wie einen laubfrosch kern. 2, 4, 33^a;

thu in oft in mein kammer spern,
und thu in als ein laubfrosch kern. 3, 3, 45^b.

laubfrosch *auch spottname eines jägers, wegen seiner grünen kleidung;* den auf der Seine liegenden kanonenbooten, deren geschosse vom schwersten kaliber sind, haben unsere truppen den spitznamen laubfrosch gegeben, da die kanonenboote mit grüner farbe angestrichen sind. *Gieszener anz. vom* 17. *dec.* 1870.

LAUBFUTTER, *n. laub das zu viehfutter dient.*

LAUBGANG, *m. gang der durch belaubte bäume gebildet wird, franz.* allée:

hör ich nicht tritte erschallen?
rauschts nicht den laubgang daher?
Schiller *erwartung;*

zum laubgang siehst du straszen umgewandelt.
Göthe 11, 264.

LAUBGEBÄUDE, *n. der belaubte baum:*

kein sandkorn rückt am meer
aus seinem platz, kein blatt in diesen laubgebäuden
fällt meinetwegen ab. Wieland 23, 174 (*Oberon* 10, 17).

LAUBGEFLÜSTER, *n.:*

wie der lüfte hauch ins dickigt drang,
frohlockten sie (*die vögel*) ihr morgenlied entgegen,
wozu, begleitend, laubgeflüster klang.
Streckfusz *Dantes fegefeuer* 28, 16.

LAUBGEHÄNGE, *n. aus laub gebildeter hängender häuser- und straszenschmuck, franz. feston:* der weite festplatz selbst war in sinniger weise gleichfalls durch fahnen und laubgehänge abgeschlossen. *Frankf. journ. vom* 13. *aug.* 1872.

LAUBGERÄUSCH, *n.:*

aller welt vergessen hallet
laubgeräusch und hirtenflöte. Voss 6, 36.

LAUBGESÄUSEL, *n.:*

unter sanft einschläferndem laubgesäusel
träumt des mägdleins kuss, und erwacht, der jüngling.
Voss 3, 69.

LAUBGESTRAUSZ, *n. belaubtes gebüsch:*

mein hündelein ist stets bei mir
in diesem grünen laubgestrausz.
Pröhle *volksl. s.* 73, *no.* 49, 2;

du strahlenaugig mägdelein,
wie kommst du in das laubgestrausz? *das., no.* 49, 3.

LAUBGEWIMMEL, *n. wimmelndes laub:*

hell durch laubgewimmel
blinkt der frühlingshimmel. Matthisson *ged.* 180;

aus dumpfer enge
hinaus, wo himmel
im laubgewimmel
mir haucht der hain! Voss 5, 225;

heitres auges ruhn wir alle
unter blauem himmel.
hell erklingen uns krystalle,
mit gesang und vogelschalle
durch das laubgewimmel. 253.

LAUBGEWINDE, *n. sich windendes laub der bäume, sich verschlingende laubäste u. ähnl.:*

ein gesang im grünen schallet
noch einmal so hell und traut;
denn das laubgewinde hallet
mitgefühl in leisem laut. Voss 5, 105;

führt (*ihr linden*) liebend mir in euren laubgewinden
entgegen sie, nach deren grusz ich schmachte. Rückert 25.

auch aus laub gewundener häuser- und thürenschmuck, franz. guirlande.

LAUBGEWÖLBE, *n. aus belaubten bäumen gebildetes gewölbe:* in den laubgewölben des gartens verlier ich sie bald aus dem gesicht. Schiller 745^b;

lächle durch die laubgewölbe, Hesperus. Hölty 127 *Halm;*

und nun erwacht aus ihrem langen schlummer
die erde, kleidet sich aufs neu
in helles grün: der wald, nicht mehr ein stummer
verödeter ruin, wo nur die pfeiler stehn
der prächtgen laubgewölb und hohen schattengänge
des tempels der natur, steht wieder voll und schön.
Wieland 23, 101 (*Oberon* 8, 51).

LAUBGRÜN, *adj. grün von laub* (*oder auch grün wie laub*): ein laubgrünes wäldlein. Simrock *sag.* 2, 334; *mhd.* loupgrüene:

diu linde was genuoger dach:
genuoge man gehüetet sach
mit loupgrüenen esten. *Trist.* 16, 39;

als neutr. subst.: wenn er in dieser lage (*auf dem rücken*).. in das unendliche, von laubgrün unterbrochene blau des himmels hinaufschaute. Marggraf *bücher u. menschen* (1837) *s.* 12.

LAUBHAHN, *m. das männchen des birk- oder bromhuhns, tetrao tetrix:* der laubhan, bromhan, kleiner bergfasan, *urogallus minor* Maaler 264^d; von dem laubhanen, urogallus minor ... laubhan wirt er vom laub oder früchten der böumen genennt, von welchen er dann sein aufenthalt hat. Heuszlin *vogelb.* 104^b; der haan (*der bromhühner*), der von etlichen auch laubhaan genennet wird. Hohberg 2, 674^a. *vergl.* laubhenne, laubhuhn.

LAUBHAIN, *m. belaubter hain:*

durchschweif ich den laubhain moosigkühl. Platen 6;
durch den laubhain, durch die kornflur schweif ich nun. 71.

LAUBHARKE, *f. rastrum ad corradenda folia arborum.* Frisch 1, 583^b.

LAUBHENNE, *f. das weibliche birkhuhn.* Adelung. *vgl.* laubhahn.

LAUBHERBERGE, *f.:*

und sie ein baum am weg in der laubherberge bewirte.
Voss *Virg. georg.* 4, 24 (*hospitiis frondentibus*).

LAUBHOLZ, *n. laubtragende bäume* (*im gegensatz zu* nadel- *oder* tangelholz). *auch ein gehölz aus solchen bäumen bestehend.*

LAUBHUHN, *n. das birkhuhn. s.* laubhahn, laubhenne.

LAUBHÜTTE, *f. was* lauberhütte: *tabernaculum* loubhut Dief. 571^a; die laubhütten, von laubesten gemacht, *frondea casa* Maaler 264^d, *mit dem dim.* laubhüttle, *scena;* die grüne zwingen oder die wärder, welche man pfleget am schönen grünen ort oder feldern anzurichten, und inn der mitten mit herrlichen springenden bronnen, etlichen schönen ahornenbäumen, laubhütten und sonnenhäusern zu zieren. Sebiz 311; *bei den Juden:* am funfzehenden tage dieses siebenden mondes ist das fest der laubhütten sieben tage dem herrn. 3 *Mos.*

23, 34; sieben tage solt jr in laubhütten wonen, wer einheimisch ist in Israel, der sol in laubhütten wonen. 42; zur zeit des erlasjars, am fest der laubhütten. 5 *Mos.* 31, 10; und sie funden geschrieben im gesetz, das der herr durch Mose geboten hatte, das die kinder Israel in laubhütten wonen solten aufs fest im siebenden monden. *Neh.* 3, 14 (*varianten zu allen stellen* lauberhutten, lauberhütten).

LAUBHÜTTENFEST, *n.:* zu halten das laubhüttenfest. *Sacharja* 14, 16. 18. 19 (*variante* lauberhüttenfest). *in freiem sinne:* o, wie wir an diesem abende hätten selig sein können, dacht er (*Albano im sonnigen garten*) und sah ins helle laubhüttenfest, in das vergoldete aber lebendige laubwerk. J. Paul *Titan* 3, 109.

LAUBICHT, *n. gesammeltes laub:*

rings streuten sie schwellendes laubicht,
oben darauf ausbreitend das schöngekräuselte goldvliesz.
Voss *Orfeus* 1335.

laubicht, *gebildet wie* dornicht *dorngebüsch theil* 2, 1298, *setzt ein älteres* laubach *voraus; bairisch* labet: da hört mer 's labet rauschen. Schm. 1, 1404 *Fromm.*

LAUBICHT, *adj. mit laub versehen:* laubicht, *frondosus, frondibus vestitus* Steinbach 1, 990; anheben laubecht zů werden, *frondescere* Dasyp.; laubichter ort, *locus umbrosus, nemorosus, nemoralis, arboribus consitus* Stieler 1079; laubichte bäume, *arbores frondescentes.* 1080; jetzt folgt er ihnen durch laubichte bogen oder reihen von bäumen. Wieland 32, 435; *ungut* laubigt:

nur verstohlen durchdringt der zweige laubigtes gitter
sparsames licht, und es blickt lachend das blaue herein.
Schiller *spaziergang v.* 25;

erweitert laubechtig *in alemannischen quellen: frondosus* laubechtig Dief. 248^c; laubechtig *frondeus* Dasyp.; laubächtig oder schattächtig wäld, *nemora frondea.* Maaler 264^d.

LAUBIG, *adj. wie* laubicht: laubige äste, *frondes*, ein laubiger baum, *arbor frondosa* Frisch 1, 583^b;

(*wo*) lispelnd aus laubigem grün napäen vertraulich uns flüstern.
Schiller 1, 465 *Kurz;*

(*wie*) ein zickelchen oben vom felsen
ihn neugierig erforscht, als fodert es laubiges reisig. Voss 2, 312;

dort sind ragende bäume gepflanzt mit laubigen wipfeln.
Odyssee 7, 112;

dran ist ein feigenbaum, der grosz und laubig emporgrünt.
12, 103;

schatten wirft die laubige platane mir. Platen 72;

lasz uns hinab ins freie! dorten wird
uns Barinissa . . . finden;
und es ergeht sich dein gefühl indesz
an jenen laubigen schattirungen,
an jenen felsenhöhn und erlenbächen. 214;

und bog die laubigen zweige
über ihn hin, dasz kein umspähendes aug ihn gewahre.
Pyrker *Tunis.* 8, 174;

ein vogel ruft im walde,
ich weisz es wohl, wonach?
er will ein häuschen haben,
ein grünes laubig dach. Hoffmann v. Fallersleben;

tief im düster
des laubgen waldes lebten jene zwei.
Freiligrath *dicht.* 2, 180.

LAUBKÄFER, *m. name mehrerer käferarten.*

1) *des maikäfers, scarabaeus melolontha.* Nemnich 4, 1237: laubkäfer, *melolontha* Maaler 264^d; die flugjahre der laubkäfer. *neue Zürcher zeitung* 1854 *no.* 286.

2) *des junikäfers: scarabaeus solstitialis* kleiner laubkäfer Nemnich 4, 1238.

3) laubkäfer *auch die spanische fliege, meloe vesicatorius.* Nemnich 3, 546.

LAUBKNOPF, *m. laubknospe:* in laubknöpfen, holztrieben und ranken. J. Paul *Tit.* 1, 80.

LAUBKNOSPE, *f. gemma foliifera, blätterknospe an bäumen und sträuchern, im gegensatz zur* blütenknospe. *bildlich:* in der literarischen laubknospenzeit der Deutschen. J. Paul *nachd.* 100.

LÄUBLEIN, *n. kleines blatt, vergl.* laub 2, *sp.* 287:

darfst du vom kranz der ehren
ein läublein nur begehren? Uhland *ged.* 252.

LÄUBLEIN, *n. kleine laube* (*vergl.* laube 1, *sp.* 290 *fg.*); *für abtritt.* Schm. 1, 1405 *Fromm.*

LAUBLOS, *adj. ohne laub:* laublose bäume. *vgl.* lauberlos.

LAUBLÜTIG, *adj. von* Campe *versuchte verdeutschung von phlegmaticus, welche verdiente angenommen zu werden.*

LAUBLÜTIGKEIT, *f.*

LAUBMIST, *m. mist der von laub herrührt.*

LAUBMOOS, *n. muscus frondosus; moosart ohne stengel mit groszen flachliegenden blättern.*

LAUBNACHT, *f. durch dichte belaubung erzeugte nacht:* ein brennendes roth schnitt durch die laubnacht. J. Paul *Tit.* 3, 21.

LAUBNIS, *n. erlaubnis, vgl. oben* lauben *für erlauben:*

(*ich will*) den verlarften Franciscum fragn,
wer jhm dieses erlaubet hab,
dasz er sol gehn vom himmel rab,
weil er kein laubnusz hab von mir.
J. Ayrer *fastn. sp.* 135^c (3016, 4 *Keller*).

LAUBNUNG, *f. erlaubung:* ane urlop und loupnunge. Mone *zeitschr.* 20, 35 (*von* 1332). *vgl.* laubung.

LAUBRAST, *f.:* lawprast *scenophagia. voc. von* 1432 *bei* Schm. 1, 1405; *aus* laubbrust (*oben sp.* 290) *verstümmelt, doch vgl. auch* laubrüst *unten.*

LAUBRAUSCH, *m. der rote brand an bäumen. vgl.* brand 6, *theil* 2, 295.

LAUBRECHEN, *m. rastrum ad corradenda folia arborum, laubharke.* Frisch 1, 583^b.

LAUBREICH, *adj. reich an laub, an blättern:* vil unzeliche liebliche allzeit laubreiche und auch fruchttragende beüm. Frank *weltb.* 203^a;

im winter sieht der wald gebundnen ruthen gleich,
im frühling ist er laub- und blüth- und schattenreich.
Brockes 4, 27.

LAUBREIF, *m. reif mit laub umwunden:* vor tafel erschienen die zimmerleute mit musik im schloszhofe, ihren reichen kranz tragend, der aus vielen stufenweise übereinander schwankenden laub- und blumenreifen zusammengesetzt war. Göthe 17, 155.

LAUBREISE, *f., mhd.* louprîse, *laubfall:* die laubreis *laubfall im herbst* Schm. 1, 1404 *Fromm.; übertragen auf den herbst, die zeit, wo eine der beiden groszen jährlichen gemeindeversammlungen gehalten ward; in alemannischen quellen:* und wer och vogtberi gütter inn hat viiij jar, und zechen (*zehn*) loupryszen unangesprochen, den sol ein vogt und die genossen und ein gewerd dabi schirmen. *weisth.* 1, 172 (*Luzern, von* 1423); von uszlendischen lüthen, wer sölichs also inngehept hett, es sige aigen, vogtbar, oder lehengüeter, doch dieselben lehengüter och mit desz lehenherren willen, nün lobrisinen, den sol dannethin och gricht und gewer dabi schirmen. 204 (*St. Gallen,* 1515); verlobte personen sollen sich binnen 3 monaten längstens zur kirche führen; lassen sie es bis zur neuen laubrysenen vergehen, so findet kein theil recht vor gericht. *glarnerisches ehegerichtgesetz bei* Stalder 2, 159; *auch auf den monat october, sowie auf den november.* Weinh. *monatnamen* 48; *sowie auf das jüdische laubhüttenfest: scenophegia* laubrisunge, laubriesen, laubrewsze, lobreis l labfall Dief. 518^a; drei hochzeit der juden, die obersten, die pfingsten, die laubreusz. *quelle bei* Schm. 2, 144 *Fromm. vgl.* laubrüst.

LAUBREVIER, *n. belaubter bezirk, wald:*

mein hundelein ist stets bei mir
in diesem grünen laubrevier.
Mittler *d. volksl. no.* 1463, 2;

dich aufzusuchen gieng ich hier
in dieses grüne laubrevier. 1463, 4.

LAUBRINDE, *f. eschara frondiculosa, eine art netzkorallen mit laubförmiger rinde.*

LAUBROLLE, *f. bei den buchbindern eine rolle mit laubförmigen verzierungen, welche auf die einbände der bücher gedruckt werden.* Jacobsson 2, 564^b.

LAUBROST, *m. eine krankheit des weinstocks, wobei die hintersten blätter verdorren und ein blatt das andere ansteckt; auch* brand.

LAUBRÜST, *f. abfall des laubes und die entsprechende jahreszeit:* ja viel bletter erwarten des herbsts und der laubrüsten nicht. Mathes. *Syrach* 1, 91^a. *das jüdische laubhüttenfest:* blaset im newmonden die posaunen, in unserm feste der laubrust. *ps.* 81, 4; es war aber nahe der Jüden fest der laubrust. *Joh.* 7, 2; die Jüden hatten ein fest, das hiesz Succoth, laubrüst, oder lauberhütten. Luther 5, 69^b; er deutet aber daneben, was die meigen und lauberüst bedeutet haben. *ebenda;* als er ist gen Jerusalem kommen auf das fest der laubrust. Fronsperger 3, 289^a. *der form liegt* laubbrust (*oben sp.* 290) *zu grunde; doch scheint, da* brust *im worte sicher nicht mehr verstanden wurde, eine umdeutung mit bezug auf* rüste = *ruhe, rast eingetreten. vgl. auch* laubrast.

LAUBSACK, *m. sack der mit laub gefüllt ist, in stroharmen ländern als lagerstatt benutzt:* Mariann hörte, wie der vater sich unwillig auf dem laubsack herumwarf. Felder *sonderl.* 2, 56;

sie, die in ihrem ursprünglichen glücke
nicht selten auf schwanen und atlas zu hart zu liegen geklagt,
wär itzt unendlich wohl mit ihrer nacht zufrieden,
hätt ihr das schicksal nur von einer schäferin
den harten laubsack zum lager beschieden.
Wieland 4, 88 (*n. Amadis* 4, 6).

bei Maaler laubsecken tůch, *levidensa*, grob dünn gewäben tůch. 264^a.

LAUBSÄCKLEIN, *n. kleiner laubsack; spottend für eine lange dicke nase:* doch riechen dieselbigen uberstůlpten nasen besser, und geben gut weterschmecker, basz als die laubsäcklin, so unter sich sehen, oder wie die keiserischen Maximinasischen, die wie ein nuszbaum inn ein gärtlein sich auszbreiten. *Garg.* 247^b.

LAUBSÄGE, *f. feine säge, vorzüglich zum schneiden laubförmiger zieraten.* laubsägenholz (*holz das sich mit der laubsäge leicht bearbeitet*), *wird in zeitungen angeboten;* laubsägearbeiten *werden jetzt viel verfertigt.*

LAUBSCHNITZER, *m. der künstliches laubwerk schnitzt:* ein gegenwärtiger handwerker, figuren- oder laubschnitzer. Göthe 28, 100.

LAUBSCHNUR, *f. laubgehänge, franz. feston.* Adelung.

LAUBSTRAUSZ, *m. belaubter büschel:* dieweil er (*ein hoher baum*) ausz dem guten heiligen bilgerstab, den er (*St. Martin*) einmal dahin gepflantz, soll gewachssen sein (wie der dornstrauch im Schonbach von des herzogs Eberhard mit dem bart laubstrausz). *Garg.* 232^a. *die sage, dasz aus einem grünen weiszdornreise, welches Eberhard im gelobten lande abgeschnitten und mit nach der heimat genommen, hier ein baum gewachsen sei, behandelt auch* Uhland *ged.* 298.

LAUBSTREIFER, *m. frondator.* Frisch 1, 583^b.

LAUBSTREU, *f. streu von laub:*

wie er sieht die holden glieder
auf die laubstreu hingegossen. Overbeck *Anak. s.* 87.

LAUBTHALER, *m. französischer groszer thaler des* 18. *jahrh.* (*seit* 1726) *mit einem laubkranz auf dem revers: Jäck.* was hab ich davon? *nichte* (*indem sie ihm geld reicht*). einen laubthaler! Göthe 14, 207; die frau verwaltete das amt eines cassiers mit groszen ehren, kein falscher laubthaler, ja kein verrufner sechser ward angenommen. 15, 289; auch branntwein war angelangt, man versah sich damit und bezahlte die bouteille gern mit einem laubthaler. 30, 89.

LAUBUMKRÄNZT, *part. mit laube umkränzt:*

Nestor jetzt, der alte zecher,
der drei menschenalter sah,
reicht den laubumkränzten becher
der bethränten Hekuba. Schiller *das siegesfest.*

LAUBUNG, *f. erlaubnis:* er sol auch nit von dem gute geen âne laubunge und wissen eins fauts. Mone *zeitschrift* 3, 410 (*von* 1434).

LAUBVOGEL, *m. eine bachstelzenart:* das metallreiche balzen und schleifen des kleinen buchenzeisigs oder buchen-laubvogels. *didask. vom* 22. *juli* 1871. *dim.* laubvögelchen, *motacilla sibilatrix, der weidenzeisig.*

LAUBWALD, *m. wald von laubhölzern, im gegensatz zum* nadelwald.

LAUBWEG, *m. belaubter weg:* vollkommen geschlossen gewölbte laubwege. Göthe 60, 307. *vgl.* laubgang.

LAUBWERK, *n. laub, in einer gesamtheit aufgefaszt:* (*baumstämme*) deren laubwerk die bebenden wellen mit ihren zertheilten sonnen und sternen besprengten. J. Paul *Hesp.* 1, 219; ein laubwerk aus kastanienwäldern faszte ihn (*den wasserspiegel eines sees*) ein. *Tit.* 1, 13;

auf eines jeden zweiges ecken (*des kastanienbaumes*),
die mit dem schönsten laubwerk prangt,
so wie ein grüner busch von federn abwärts hangt,
sieht man die weisze blüth sich prächtig aufwärts strecken.
Brockes 3, 595;

in künstlicher nachbildung, und hier alter technischer ausdruck: parerga, coronamenta, quae adduntur praeter opus, laubwerg. Trochus L 6^a (*von schreibern*); ein groszer spiegel, mit dicken von silber gegossenen laubwerk und bildern besetzet. *pers. reisebeschr.* 1, 7; die blätter an dem laubwerke sind mit dem feinsten geäder angegeben. Winkelmann 2, 185; anfangsbuchstaben hat es (*ein altes gedrucktes kochbuch*); und zwar zu anfange der vorrede und des ersten theils ein A und D von einer sehr bunten art, voller laubwerk. Lessing 11, 322; ich sah durch die öffnungen eines groszen aus messing getriebenen laubwerks lampen unter dem altar hervorschimmern. Göthe 28, 106; laubwerk an säulencapitellen; laubwerk *beim maler;*

ein licht-glanz, welcher strahlt
durch laubwerk, so auf tafft gemahlt,
sieht angenehm, sieht nied- und lieblich aus.
Brockes 4, 360.

LAUBZWEIG, *m.:* ein laubast ist ein solcher zweig, daran die grünen bletter stehen; man nennet auch wol die bletter, so deren viel beisammen stehen, ein laubzweig oder quasten. *anm. weiszh. lustg.* 95.

LAUCH, *m. n. allium; ahd.* louh, *mhd.* louch; *alts.* lôc, *niederd. niederl.* look; *ags.* leâc, *altengl.* leke, *engl.* leek; *altnord.* laukr, *dän.* lōg, *schwed.* lök. *im slav. entspricht altslav.* lukŭ, *russ.* luk, *lit.* lúkai (*plur.*), *lett.* lōki (*plur.*); *das finnische hat* laukka, *das esthn.* lauk *entlehnt. die abstammung des wortes ist dunkel. allium* loche Dief. 24^a (*niederrhein.*); *cepe* lauch 113^b; *porrum* louch, lauch, loch 448^b; lauch, *porrus vel porrum, est quaedam herba, sileris, cepe. voc. inc. theut.* m 2^a; der lapis lazuri ist gruen als ein lauch. Schm. 1, 1420 *Fromm.;* wir gedenken der fissche, die wir in Egypten umb sonst aszen, und der körbis, pfeben, lauch, zwibel und knoblauch. 4 *Mos.* 11, 5; lauch ist im latin genant porrum, leidet allen luft, sunder (*jedoch*) den erdtboden wil er haben losz und wol getünget. Braunschweig *von der kunst der destillirung* (*Straszb.* 1505) 70; die alten haben sondern brauch den lauch aufzuzielen und zu beschneiden, gehalten und gelehrt. Bock *kräuterb.* 589; Simeon Sethi halt das lauch für warm und trucken im andern grad. 590; du solt fenchel für den lauch essen, wann du nicht wilt das er dir ausz dem mund schmecken soll. Sebiz *feldb.* 187;

wan du lauch must essen. Weckherlin 810.

in mancherlei arten: der aschlauch, eschlauch oder gemeine lauch. *öcon. lex.* 1373; der spanische lauch, welchen die gartner insgemein nur porro nennen. 1374; *vgl. auch* bärenlauch, feldlauch, gartenlauch, hohllauch, knoblauch, lachenlauch, schnittlauch *u. a.; als bild für prügel, vgl.* faustlauch; *auch niederl.* vuystloock eten, *edere pugnos,* vuystloock t'eten geven, *infringere colaphos* Kilian.

LAUCH, *m. flamma.* Dief. 238^a: der lauch hat in das essen geschlagen. *ebenda. vgl. unten* lauge *und* lohe.

LAUCHBEET, *n. porrina.* Frisch 1, 584^b.

LAUCHBLATT, *n. blatt vom lauche:* ein lauchblatt .. wirft das grüne licht und das gelbe und blaue, woraus es zusammengesetzt ist, lebhafter zurück als es das rothe und violette zurückwirft. Göthe 59, 282. *dim.* lauchblättlein: der keyser Nero hatt all morgen lauchsplettlin mit öle gessen, damit er eine helle stimme bekommen möcht. Sebiz *feldb.* 186.

LAUCHDISTEL, *f. eryngium campestre, krausdistel, mannstreu.*

LÄUCHEL, *m. allium ursinum, bärenlauch, und erysimum alliaria, knoblauchkraut.* Nemnich 1, 191. 2, 1528; *cepula* leuchel, eschleuchel Alb. DD 1^b.

LÄUCHELGRAS, *n. poa bulbosa, knolliges viehgras, zwiebelgras.* Nemnich 4, 1018.

LAUCHEN, *verb. schlieszen; mhd.* lûchen, *aber bisweilen auch schon* louchen (*vgl.* Lexer *handwb.* 1, 1966. 1974), *im nhd. als einfaches wort nicht mehr nachzuweisen, selten und höchstens bis zur* 1. *hälfte des* 16. *jahrh. in* auflauchen, belauchen *und* entlauchen *vorkommend:* alsbald sy (*das ehepaar*) an das preupett komen und sy die deckh belaucht hat. Schm. 4, 1420 *Fromm.;* auflauchen *auch in der bedeutung aufheben:* wolt nicht auflauchen seine augen gegen den himel. *ebenda; über* entlauchen *vgl. oben theil* 3, 567. *vgl. auch* liechen.

LAUCHER, *m. name eines chirurgischen instrumentes:* du solt auch haben ain hol eisen instrument genant ain laucher, schlecht wie ain storkenschnabel, ob ainer ain wunden het, solchen schnabel in wunden zů stoszen, dz hindertail zůsamen zů drucken, damit die enge der wunden zů weitern. Braunschweig *chirurg.* (1539) 12. *ob das wort mit dem obigen* lauchen *zusammenhängt, bleibt ungewis.*

LAUCHFARBE, *f. grüne farbe des lauchs:* lauchfarb, *color porraceus* Frisch 1, 584^b.

LAUCHFARBEN, *adj. von der farbe des lauchs.*

LAUCHFARBIG, *adj. ebenso.*

LAUCHGARTEN, *m. porina.* Maaler 264^a.

LAUCHGERUCH, *m. alliaceus s. porraceus odor.* Nemnich.

LAUCHGESCHLECHT, *n. lauchart:* allerlei lauchgeschlecht begeren kein solch reich und wolerbauen erdrich, wie andere ... kräuter. Sebiz *feldb.* 186.

LAUCHGRÜN, *adj. prasinus.* Nemnich 4, 1056; prasius, ... ein edelstein von etwas dunkler lauchgrüner farbe. *ebenda; als subst. neutr.:* lauchgrün, *prasina viriditas* Frisch 1, 584^b.

LAUCHICHT, *adj. porraceus:* lauchichter geruch, *odor porraceus* Frisch 1, 584^b.

LAUCHIG. *adj. was* lauchicht, *porraceus. ebenda.*

LAUCHKNOBLAUCH, *m. allium scorodoprasum, zahmer oder spanischer knoblauch, ackerknoblauch.*

LAUCHKOLBE, *m. blüten- oder samenkolbe des lauchs: asparagus, tallus,* louchkolb *voc. opt.* 50^b, 15.

LAUCHS, *m.:* fürwahr ich hub einen stein auf und wollte nur weisen, wie weit unsre gränzen gingen, so trat mir der lauchs in den weg, dasz er ihn ein biszgen streifen mochte. Chr. Weise *Isaaks opferung* 42. *hessisch ist* lacks *ein fauler mensch* (Vilmar 235), *nassauisch* lackes, lakes, *groszer, plumper, meist auch grober mensch, groszes thier, groszer stein u. s. w.* (Kehrein 253); *bair.* laxel, *rudis homo* (Schm. 1, 1428 *Fromm.*).

LAUCHSAFT, *m. saft vom lauch:* lauchsaft mit weiszem wein getrunken, befordert die geburt in kindsnöten und arbeit. Sebiz *feldb.* 187.

LAUCHSAMEN, *m. samen vom lauch. ebenda.*

LAUCHSAPFEL, *m. eine apfelsorte, anfangs grün, hernach weiszgelblicht, von weinartigem geschmack; heiszt auch stammapfel, hüttingsapfel, spitzapfel.* Nemnich. *bei* Campe lauchapfel.

LAUCHZEHE, *f. zehe, knollentheil des lauches: bulbus* louchzeh *voc. opt.* 50^b, 17.

LAUCHZWIEBEL, *f. allium carinatum, berglauch, bergknoblauch.* Nemnich 1, 178.

LAUDER, *m. n. in* fuszlauder *theil* 4^1, 1034.

LAUE, LÄUE, *f. lauheit: tepor,* law, lawe, läwe Dief. 578^c; die läuwe, *tepor* Maaler 261^b; so man schöne und wolriechende rauten haben wil, soll man die in ein feigenrind pflanzen, dann die schärfe der rauten wird durch die läue des feigenbaums gemiltert. Tabernaemont. 388; *vom menschlichen temperamente:* wannen meinest du das unser läwe und kelte kumm weder (*als*) ausz gebrust des gebets? Keisersberg *irrig schaf* H 2^b.

LAUE, *f. cyprinus alburnus, weiszfisch, auch* lauge. Nemnich 2, 1354. *vgl. auch* laube.

LAUEN, *verb. brüllen.* Nemnich; *mugire* lawen Dief. 369^c; *niederd.* lauen, *vom brüllen des rindviehs, auch übertragen, auf eine niederträchtige art weinen* (*vgl.* Heinatz *antib.* 2, 216 *anm.*); *in Augsburg* lauen *stammeln.* Schm. 1, 1401 *Fromm. es ist das mhd.* lüejen, lüewen, lüen *brüllen; vgl. unten* leuen *und* lögen.

LAUEN, *verb. lau sein oder werden: tepere, tepescere* lawen Dief. 578^b: *tepefactus* gelauet, gelauwet *ebenda;* flacken oder lawen, flacksein oder lowe sein *tepere. voc. theut.* (1482) h 7^a: lauen, *tepere, tepescere, tepidare, tepefacere,* das wasser lauet, *frigidula est* Stieler 1079; *bair.* lauen, laueln, läueln, lauern, *schlapp, träge, schläfrig sein und thun; schlummern.* Schm. 1, 1400 *Frommann.*

LAUER, *m. schelm, schlauer, hinterlistiger mensch, eigentlich ein lauernder, im hinterhalt liegender; erst im späten mhd. als* lûre *erscheinend, in unächten Neidhartliedern:*

> ich bin ouch bî gelegen
> glich sam ein brût bî einem bûrn,
> ich hab in geleicht, den selben lûrn.
> *minnes.* 3, 302^a *Hagen;*
>
> dô vrâgt ich einen vilzgebûr,
> wâ ich gieng reht gen Zeizenmûr.
> er wist mich dar, der selbig lûr. 304^b;

und später:

> schälk, schelmeshäls und luren
> heiszt billich disz geschlecht,
> so nennent sie uns buren,
> domit sind wir nit gschmächt. Uhland *volksl.* 372.

ein im 16. *und* 17. *jahrh. beliebtes grobes schimpfwort, im* 18. *jahrh. absterbend:* jr luren! Zwingli 1, 76; sagt mir aber, was hab ich verderbt oder getödt, sagt jhr lauren. Paracelsus *opp.* 1, 149 B; dir und unserer gemeiner statt bist ewigklichen ein laur. Fronsperger 3, 273^b;

> ein rechter laur magstu wol sin,
> du lysts im kot recht wie ein schwin.
> Gengenbach *alter* 349;
>
> du lawer, gib dich gfangen behend (*zu einem feind gesagt*),
> oder deins lebens mach ich end. Schmelzl *Saul* 31^b;
>
> ich hoff wir wollen auch die laurn
> an strick fassen, schlaipfen darvon. *David* 13^a;
>
> ich sambt mit mein knechten
> habn ersten vor nächten
> die ganze nacht gesoffen,
> bei unsern nachbawren,
> da kommen vil lawren,
> die landtsknecht hergeloffen.
> *Faldinger lied* (1616) *in Görres' hist.-pol. bl.* 33, 950.

in verbindung mit schalk, schelm: ja billich, sagt der mönch, lauren, schälk, buben, huren ... die musz man vermauren. *Garg.* 272^a; die fraw herwider mit scheltworten an bauren hin: du laur, du schelm. Wickram *rollw.* 20, 3 *Kurz; dem* biedermann *entgegengesetzt:*

> schlaf und tod der macht vergleich,
> zwischen arm, und zwischen reich,
> zwischen fürst und zwischen bauer,
> zwischen biedermann und lauer. Logau 1, 117, 97.

es heiszt alter, junger lauer: in summa, der alte lauer schnitte mir so einen haufen daher, dasz ich mich glückseliger zu sein dauchte, als Fortunatus mit seinem seckel und wünschhütel! *Simpl.* 3, 93 *Kurz;*

> du junger laur sag an du
> was geht dich diese handlung an. H. Sachs 3, 2, 154^d;

böser, loser, arger, schlimmer, verfluchter lauer: das war ein falscher lawr wie auch etlich fursprechen thun. Pauli *schimpf* 36^a; als ob einer von eim argen lauren und böszwicht sagte, es ist ein guter fechter; ergo darumb so ist er gut. Fischart *dämonomania* (1591) 288; uff dem herrgotsboden sind nit ärgere lauren als jr seit. *Garg.* 158^a; verrätherische lauren, wie habet jr dürfen an den hochlöblichen könig auf erden hand anlegen? *Amadis* 568; o ihr verfluchte lauren, vermeinet ihr wol, dasz der himmel eure unchristliche grausamkeit und bubenstücke ungestraft hingehen lassen werde? *Simpl.* 1, 49 *Kurz;*

> ach du ehrloser lawr und tropf. Rümolt D 6^b;
>
> schem dich du wüster grober laur.
> Mart. Montanus *Titus u. Gisippus* E 2;
>
> steh wie ein mawr
> und werd nit zu eim schlimmen lawr.
> B. Ringwald *laut. warh.* 53;
>
> der vater sagt: du listigr lawr.
> *froschmäus.* Aa 8^b (2, 2, *cap.* 7);
>
> (*er*) ist von bösen lauren
> hingeruckt ohn widerkehr. Spee *trutznacht.* 248;

oft wird der bauer ein lauer *genannt:* dasz aber auch darbei bauren gleichwol lauren .. mitsein. *Simpl.* 1713 1, 54; und die bauren die lose lauren. Abele *künstl. unordn.* 3, 256;

> der verlogen und laussig pawr
> hat mich bezalet als ein lawr. H. Sachs 3, 3, 28^d;
>
> bawer, lawer, troll dich flugs. 5, 353^a;
>
> unter den manthieren sind lauren,
> die sich auch nennen grobe bawren,
> wollen allzeit in freiheit leben,
> keiner herrschaft jhr ehre geben.
> *froschmäus.* Dd 3^b (2, 2, *cap.* 14);
>
> ein arzt führt offte mist, mist führet oft ein bauer;
> wie dasz man jenen dann heiszt doctor, diesen lauer?
> Logau 1, 131, 64;
>
> der sperling, der ist unter vogeln, was unter menschen ist der bauer,
> ist ungeschickt, ist schlecht gezieret, hat weizen lieb, ist gar ein lauer. 3, 90, 74;
>
> der bauer
> ist ein lauer. Simrock *sprichw. s.* 42;

und von hier aus, da der bauer nicht nur als hinterhältig, sondern auch als grob und dumm gilt, mag eine milderung der bedeutung sich vollziehen, so dasz das wort wie tropf, klotz *gebraucht wird:*

> da war nichts mehr, der arme bawer
> stund da und sah gleich wie ein lawer.
> als nun die hoffnung war verlorn,
> straft er sich selbs mit groszem zorn. E. Alberus *s.* 20;
>
> dem (spricht der laur) ist bald gerathen.
> Wieland 18, 373;
>
> mit groben leuten höflich sein,
> heiszt wasser gieszen auf einen stein;
> der stein wird nicht durch wasser weich,
> der laur nicht mild durch höflichkeit. 374;

armer lauer *wie* armer schelm: nahm sein spanisch rohr und kurenzte den armen lauer durch (*seinen jungen, der die beine etwas krumm gemacht hatte*). Chr. Weise *erzn.* 293;

> als hett er ein gewaltig haus
> darzu viel dörfer, rent und bawr,
> und ist doch oft ein armer lawr.
> B. Ringwald *laut. warh.* 95.

witterungsregel: es sagt der baur, ein kurzer hornung sei ein laur, aber sie sein selbs lauren, sagen nur von jhren zaunmauren. Fischart *groszm.* 101; den lauer stechen, *den tropf herauslassen, herauskehren, sich als narr und müsziggänger bezeigen, es ist ähnlich wie* den gecken stechen *th.* 4^1, 1920: wer reich ist .. meinet es könne nicht alle werden, bald fähet er an zu zechen, unnd den laur zu stechen, des morgens beim gebranten wein, darnach fürs thor spacirt .. J. Westphal *faul-*

teufel (1563) B 6^b. *bergmännisch:* lauer stechen ist, 1. wenn vorliegende gewerke lauschen auf forttrieb des stoll-orts. 2. wenn gewerke mit abstattung der stollen-steuer säumig sein. NEHRING *hist.-pol.-jurist. lex.* (1736) *anh. s.* 55^b; den lauer stechen, *abwarten, ob die zustände einer zeche sich bessern werden, und bis dahin mit der zubusze oder den stollengebühren im rückstande bleiben.* VEITH *bergwb.* 319, *wo der ausdruck für verderbt aus: auf der lauer stehen, gehalten wird, was indes nicht recht glaublich erscheint.*

LAUER, *m. tresterwein, nachwein, aus lat.* lora *übernommen, wie an dessen nebenform* lorea *sich umgelautetes* läuer *anlehnt: schon ahd.* lûra, lûrra, glûra *mustacea, acinum, vinacia, vinaria* GRAFF 2, 214; *mhd.* lûre, liure, glûre; *aciatum* lure, luer, laur, lauer, leur, leurentrank, lohr, lyr, luern DIEF. 9^b; *niederl. vinum secundarium* lower oft luerwijn 621^a; *nhd. vinum secundarium, lora, lorea* . . lewer. ALB. Nn 2^b; lauer, laur, laur-wein, leir, glauren, lurke . . . ist ein getränke vors gesinde und arbeiter, welches, wenn der most von den trestern (oder weintrebern) herab, durch aufgieszung frischen brunnenwassers, und nochmahliger stampf- und auspressung derselben gemacht wird. *öcon. lex.* (1731) 1377; last ab, lieben herrn, last ab, es ist euch zu stark das trünklin, ir möcht warlich lieber essig oder laur dafür trinken. LUTHER 4, 303^a; so las sie meine ungnedige herrn bleiben, und zürnen, bis die grawen röcke vergehen, und mügen wol beide zapfen und roren jrer gunst und gnaden abhawen, und das fasz und born alleine behalten, gott gebe, es werde essig oder lawr draus, gilt mir gleich viel. 539^b;

> welt gibt ihren hochzeitgästen erstlich gerne guten wein,
> und zu letzte sauren lauer, wenn sie nun bethöret sein.
> LOGAU 1, 236, 89.

LAUER, *m. bergmännisch, ein nagel:* ein lauer ist ein kleiner, flacher, eiserner nagel mit einem schlechten kopf; den steckt man in die truhenaxe vor die walzen, damit die walzen nicht von der truhe fallen mögen. *Eltenhartsches bergbuch* (16. *jahrh.*) *bei* VEITH *bergwb.* 319.

LAUER, *m. in Tirol ein groszer trichter, besonders um wein aus den fässern zu lassen.* FROMM. 6, 442; *in einem tirolischen inventarium des* 15. *jahrh. werden unter kellergeräten aufgezählt* item ain kufkar und zwen grosze laur. *Germ.* 16, 78. *wol lehnwort aus lat.* lura, *lederschlauch.*

LAUER, *f. handlung und ort des lauerns:* lauer *locus speculatorius* STEINBACH 1, 990; *im spätern mhd.* lûre: daȥ sie der lûre oder geweglâg übersagt würden. *Mon. Zollerana* 3, 387 (*von* 1358) *bei* LEXER *handwb.* 1, 1989; *auch das listige heranschleichen an den feind bezeichnend:*

> behaldende sechstûsint man,
> mit den er ûf zu schiffe vûr,
> unde quam in tougir lûr
> zu Junigêdin ûf den berc
> bî nachte in daȥ hachilwerc
> unde slûc dâ heidin vil. JEROSCHIN 2633;

gewöhnlich in den verbindungen auf der lauer sitzen, stehen, liegen: er sitzt auf der laure der vorhöfe. LUTHER 2, 59^a (*worte des ps.* 10, 8, *weiter unter bl.* 62^a *wiederholt als* er sitzt auf dem lauren der vorhöfe, *im psalmen selbst* er sitzt und lauret in den höfen); auf der laure stehen, *in insidiis esse.* FRISCH 1, 588^a; er behielt die entdeckung für sich, aber er lag seit dem tag auf der lauer, wie das wiesel vor einem mauseloch. FREYTAG *soll u. haben* 1, 117; *wie schon mhd. in der folgenden stelle, hier aber in milderer bedeutung:* an der lûr stên *so viel wie maulaffen feil haben, auf etwas warten, das sich zur unterhaltung ereignen soll:*

> dô ich kam in ir gepfliht
> gar listiclich gen Zeiȥenmûr,
> dâ stuont vil manic vilzgebûr
> bî der sunnen an der lûr. *minnes.* 3, 238^b *Hagen.*

selten in andern als den angegebenen fügungen: einem die laure absehen, *detegere insidias alicujus* FRISCH 1, 588^a;

> wir nahten jetzo der göttin.
> jene legt uns gereiht und hüllete jedem ein fell um.
> wahrlich, die lauer bekam uns fürchterlich! denn zum ersticken
> quälte der gräszliche dunst der meergemästeten robben.
> *Odyssee* 4, 441;

bei FISCHART *auf die ohrenbeichte gewendet:* von der röm. lauren oder ohrenbeicht. *bienk.* 160^a.

LAUERER, *s.* laurer.

LAUERGRUBE, *f. grube, in der man auf wildbret lauert.* ADELUNG.

LAUERHAFT, *adj. und adv. dem lauern zugethan, lauernd:* lauerhafte reuber, *latrones absconditi, latentes* STIELER 1090.

LAUERN, *verb. insidiari, speculari.*

1) *das wort ist erst im späten mhd. als* lûren *aufzuweisen, findet sich aber in gleicher bedeutung auch in andern dialekten: niederl.* loeren, loer-ooghen, *observare insidiose, speculari, captare, insidiari* (KILIAN); *schwed.* lura, *dän.* lure. *obwol über die abstammungsverhältnisse von* lauern *nichts erschöpfendes beigebracht werden kann, so ist doch als sicher anzunehmen, dasz es mit mhd.* losen, lusmen *und unserm* lauschen *nebst seinen verwandten nicht zusammenhängt* (*obwol im bairischen und tirol.* luren *die bedeutung von horchen, staunend aufhorchen, angenommen hat.* SCHM. 1, 1500 *Fromm.* FROMM. 6, 173); *denn der begriff des verbums* lauern *geht von einer augenthätigkeit aus* (*dagegen* lôsen *von einer ohrenthätigkeit*), *etwa des starrsehens, die in folgenden worten deutlich zu grunde liegt: schweiz.* loren, luren, *scharf auf etwas sehen, heimlich nachstellen,* gluren, *heimtückisch drein sehen,* angluuren *jemanden glurend von unten auf besehen* STALDER 2, 178. 179; *altnord.* lûra, *to doze, nap* (VIGFUSSON), *zunächst von dem starren blicke eines schlaftrunkenen; danach schwed.* lura, *dän.* lure, *ein schläfchen halten; holländ.* loeren *auch connivere* (KILIAN), *vielleicht auch elsässisch, wenn die unter* 3 *mitgetheilte stelle aus* KEISERSBERG *entsprechend gedeutet werden darf; engl.* lower *die stirn runzeln, finster, sauer aussehen, zürnen;* lower *der finstere blick; niederd.* lûren, *sich tückisch zurück halten, die augen nicht aufschlagen dürfen; träge und unlustig sein. Brem. wb.* 3, 101; *endlich das franz.* lorgner, *heimlich betrachten, norm. form* loriner DIEZ 2, 362, *das aus dem deutschen herüber genommen ist.*

2) lauern *heiszt spähen, aufpassen in feindlicher gesinnung, zur verfolgung, aus dem hinterhalt beobachten; in mehrfacher stellung.*

a) *absolut:* sie halten zu hauf und lauren. *ps.* 56, 7; auch lauret sie wie ein rauber. *spr. Sal.* 23, 28; brauchs (*ein sprichwort*) so du wilt sagen, es stell sich einer ein ding nit wissen noch sehen, das er doch sihet und weisz, wir sagen: er lauret, er schläft wie ein hasz. S. FRANK *sprichw.* 2, 17^b;

> darümb so musz ich lawrn (*um einen zu fangen*)
> und wachen alle dise nacht.
> KELLER *erz. aus altdeutsch. handschr.* 237, 37;

> ausgerüstet zum verderben,
> lauert dort ein wolkenheer. GOTTER 3, 449;

im substantivisch gesetzten infinitiv: es ist kein lauren uber des neidharts lauren. *Syr.* 25, 19; gern hätte er im offenen kampfe . . gestritten, aber dies katzenartige lauern war ihm unmöglich. ARNIM *kronenw.* 1, 106; *und im particip* lauernd:

> wer doch, o Atreus' sohn, der unsterblichen rieth den entwurf dir,
> dasz du mit zwang mich haschtest, ein lauernder?
> *Odyssee* 4, 463;

in der neuern sprache ein beliebtes, für hinterlistiges bezeigen höchst anschauliches wort: ein feiner lauernder zug um mund und wange. GÖTHE 8, 49; Julia . . langsam und lauernd (*sprechend*). SCHILLER *Fiesko* 2, 2;

> warum so heimlich, hinterlistig, laurend,
> gleich einem dieb und diebeshelfer schleichen:
> *Wallensteins tod* 2, 7;

> denn Walsingham und Burleigh hassen mich,
> ich weisz dasz sie mir lauernd netze stellen.
> *Maria Stuart* 2, 8;

> lauernd umschleicht es (*das unglück*)
> die häuser der menschen. *braut v. Messina v.* 2271.

b) *es treten dazu örtliche bestimmungen:* gehet hin, und lauret in den weinbergen (*um weiber zu entführen*). *richter* 21, 20; er sitzt und lauret in den höfen, er erwürget die unschüldigen heimlich. *ps.* 10, 8; er lauret im verborgen, wie ein lew in der hüle. *v.* 9; habe an meines nehesten thür gelauret. *Hiob* 31, 9; itzt ist sie hauszen, jtzt auf der gassen, und lauret an allen ecken. *spr. Sal.* 7, 12;

> es lauert
> der böse genius dir an der seite,
> und will gewaltsam auch von zeit zu zeit
> ein opfer haben. GÖTHE 9, 183;

> verloren ist das land,
> wo zwietracht in den königshallen lauert. KÖRNER 3, 25;

aus seinem bösen blicke lauerte verrath; hinter ihm lauert tücke.

c) *der gegenstand des lauerns wird durch* auf *vermittelt:* daȥ er ûf den andern gelûret und gewegelâget het. *mon. Zoll.* 3, 387 (*von* 1358) *bei* LEXER *mhd. handwb.* 1, 1990; wenn aber jemand hasz tregt wider seinen nehesten, und lauret auf jn. 5 *Mos.* 19, 11; da ward den Gasitern gesagt, Simson ist herein komen, und sie umbgaben jn, und lieszen auf jn lauren die ganze nacht. *richt.* 16, 2; so wil ich auch werden gegen sie wie ein lewe, und wie ein parder auf dem wege wil ich auf sie lauren. *Hos.* 13, 7; diese zween eltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie laureten. *Susanna* 16; und laureten auf jn (*ἐνεδρεύοντες αὐτόν*), und suchten, ob sie etwas erjagen kündten aus seinem munde, das sie eine sache zu jm hetten. *Luc.* 11, 54;

du wirst der rache doch gewiszlich noch wohl innen,
es lauren auf dich schon die höllischen göttinnen,
bisz dasz dein unglück dich in ihre hände bringt. Opitz 1, 194;

so wie ein junger löwe liegt,
und laurt auf seinen feind. Gleim 4, 29;

wachsam lauern auf dich die tapfersten unter den freiern,
dort, wo Ithaka scheidet der sund von der felsigen Samos,
dich zu ermorden gefaszt, eh das vaterland du erreichest.
Odyssee 15, 28;

gehe mit uns, wir wöllen auf blut lauren, und den unschüldigen on ursache nachstellen. *spr. Sal.* 1, 11; laure nicht als gottloser auf das haus des gerechten. 24, 15; der pardel wird auf jre stedte lauren, alle die da selbs heraus gehen, wird er fressen. *Jer.* 5, 6;

wo er (*Asmodi*) auf unheil lauernd lag. Wieland 21, 194.

dafür mit abhängigem satze: er lauret das er den elenden erhassche. *ps.* 10, 9. — *Redensart* einem auf den dienst lauern, *auf sein thun in feindlicher absicht genau acht geben:* ich habe Jacoben brav auf den dienst gelauert. Chr. Weise *comöd.* 178; noch hab ich weder die stelle, noch die braut, und da ist sohn und vater, die mir auf den dienst lauren und mir jeden augenblick beides wegfischen können. Schiller *parasit* 4, 9; *Sievers.* wer ist der Weislingen? *Metzler.* des bischofs rechte hand, ein gewaltiger herr, der dem Götz auch aufn dienst lauert. Göthe 8, 5. *vgl.* auflauern.

3) *ein trans.* lauern, *mit falscher hoffnung betrügen, vexieren, scheint von der bedeutung* 2 *ausgegangen: niederd.* enen nig luren, *es ehrlich mit jemand meinen. Brem. wb.* 3, 101;

das thier sprach abermals zum bawrn,
ich bit, du wölst mich nicht mehr lawrn,
und lassens bei dem urtheil bleiben,
welchs uns wird diser hundt verschreiben.
B. Waldis *Esop* 4, 99, 224.

vergl. das transitive ablauern *theil* 1, 68, *welches in den angegebenen sinn übergreift:* mit diesen schelmenbeinern (*würfeln*) zwackten, laureten und stalen sie einander ihr geld ab. *Simpl.* 1, 187 *Kurz.*

4) lauern, *den bösen sinn verlierend, zeigt zugleich die beiden thätigkeiten, die in* lauern 2 *zusammengefaszt werden, getheilt, indem es entweder ein geschärftes warten oder ein verborgensein bezeichnet.*

a) *warten, in derberer sprechweise:* o wie oft hastu uffgethon din ougen (*erwachend*), du hast dich uffgericht, du hast dz hemd angeleit, aber du bist noch nit ab dem beth gestigen, du sitzst noch zů luren, und etwan entschlofst du widerümb. Keisersberg *bilg.* 153^b (*vgl. jedoch zu dieser stelle die bemerkung unter* 1);

ich bin gar manche nacht umb kneten (*bei buhlschaften*) . .
nu han ich nie umbsunst gelaurt.
wie vast das vleisch mir ward verslossen,
so han ich doch albeg der prue genossen.
fastn. sp. 261, 28, *ähnlich* 339, 14;

da sitz und wart ich auf, da laur ich in die nacht.
Günther 378;

mit angabe des zweckes:

mhd. des kalten winters weln wir nimmer lûren.
minnes. 3, 306^b *Hagen;*

durch die praep. auf *eingeleitet:* bei seinen eltern nur auf etliche thaler geld lauerte. *irrgart.* 499; ich wette, du lauerst auf einen brief von mir, und wir lauern auf einen von dir. Lessing 12, 501; auf diesem wege kam er nach und nach dazu, natürlich zu spielen und doch immer verstellt zu sein. er schien hingerissen, und lauerte auf den effect. Göthe 19, 120;

ie doch laur wir immer und harren
ie ein narr auf den andern narren. *fastn. sp.* 27, 7;

der andern tugend laurt nur auf gelegne zeit,
und streckt die waffen oft, eh man sie noch bestritten.
Wieland 17, 61 (*Idris* 1, 93);

in dieser hoffnung laurt sie auf gelegenheit
allein mit ihm zu sein. 18, 36;

ein liedchen, das gefällt und nützt,
worauf die mädchen lauern. Göthe 5, 10.

lauern *auch wie* lungern, *sich irgendwo herumtreiben, in der hoffnung künftigen vortheils:*

ich hatt als accessist einmal beim amt gelauert. 7, 63.

b) *verborgen liegen, so dasz ein plötzliches hervorbrechen anzunehmen ist; in der edlern neueren sprache:* so warm sprechen meinungen nicht. hinter diesen maximen lauert ein feurigeres interesse, das dir meine dienste besonders abscheulich malt. Schiller *kab. u. liebe* 4, 7; sogar im bibliothekar schien seit einigen tagen ein geheimnis zu lauern. J. Paul *Tit.* 4, 2;

gleich lockend war, was unter nebeldecken
zu lauern schien, und was sie mislich fand
aus übertriebner scham dem blöden zu verstecken.
Wieland 17, 196 (*Idris* 3, 119);

locket neue wohnung dich an und neue verbindung,
so geniesze mit dank, was dann dir das schicksal bereitet . .
aber dann auch setze nur leicht den beweglichen fusz auf;
denn es lauert der doppelte schmerz des neuen verlustes.
Göthe 40, 336.

LAUERNKOPF, *m. kopf eines lauern:* die bawrenköpf seind laurenköpf, kein hafnerdöpf, sie empfinden nichts, man schlag jhnen dann ein hacken hinder die ohren. Fischart *groszm.* 80.

LAUERSAM, *adj. und adv. dem lauern ergeben, lauernd:* dieses unschuldige vergnügen ihr zu gestatten fand bei der mutter keine schwierigkeit, die nichts mehr von dem lauersamen nachbar fürchtete, nachdem sie ihn nicht mehr vor augen sah. Musäus *volksm.* 446; der lauersame handelsmann. *kinderkl.* 81; darum sind sie denn freilich auch mistrauisch und lauersam. L. Tieck *ges. nov.* 7, 262; so oft er aus dem geschäft des herrn Ehrenthal entschlüpfen konnte, trieb er sich auf den straszen umher, sah lauersam auf jeden jungen herrn, welcher ihm geneigt schien etwas zu kaufen oder zu verkaufen. G. Freytag *soll u. haben* 1, 114.

LAUERSAME, *m.? wol kaum das zuwarten unter dem bilde des samens:* bauet nicht lauersamen. Mathes. *Syr.* 2, 40^b; denn wer sein lehen läst brach ligen oder erhelt es mit fristen und listen oder gibt laursamen an der zubusz, das fellet billig wider ins frei. *Sar.* 19^a; *vergl. auch zu diesem bergmännischen ausdruck unter dem ersten masc.* lauer *am schlusz, sp.* 303.

LAUERSAMKEIT, *f.:* obgleich herr Peter Fix einsweilen schwieg, so paszte er doch mit desto gröszerer lauersamkeit auf günstige aspecten, um sein anliegen bei dem edelmann eigenmündig anzubringen. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 65; die kanzleischrift jener eselskinnbacken und mohrenstirnen, der kameelnasen und affenblicke, der hammel-dumpfheit und katzenlauersamkeit. Tieck *nov. kranz* 1, 10.

LAUERSHALS, *m.:* der laurszhalsz, der ein böse sach understadt gůt ze machen, *concinnator* Maaler 265^b; *es ist schimpfwort für einen listigen oder gewaltthätigen menschen, an das masc.* lauer *nequam sp.* 301 *angeschlossen:* do ward junker Eglin gar über den rütter erzirnet, das wier meinten, wurde in schlachen, und redet im gar übel zů: du lursz halsz woltest du ein alten man zwingen ztrinken? Th. Plater *s.* 81 *Boos.*

LAUERTRANK, *m. lauer, lora:* aus den ausgepressten hülsen der weinbeeren (tresten) wird trösterwein oder laurtrank gemacht. Comenius *sprachenthür von Docemius* § 448; leurentrank *aciatum* Dief. 9^b.

LAUERWEIN, *m. dasselbe. öcon. lex.* 1377. *s. die stelle unter* lauer.

LAUF, *m. cursus; nebenform zu* lauft, *s. d. ahd.* hlouf (*seltener als* hlouft), *mhd.* louf; *altnfr.* loup (*in* withirloup, geginloup), *niederl.* loop; *ags.* hlŷp, *engl.* leap; *fries.* hlêp (*in* bec-hlêp *lauf, sprung auf den rücken*); *altnord. als neutr.* hlaup, *dän.* lōb, *schwed.* lōp (*in* lōp-bana *laufbahn*, lōp-tid *laufzeit u. ähnl.*). *das wort ist nhd. in verschiedenen bedeutungen ein häufig gebrauchtes.*

1) lauf, *die einzelne handlung des laufens, im eigentlichen sinne, von menschen und thieren: cursus* lauf, louf, lŏf, *nd.* lop, loep Dief. 164^b; der lauf, *decursio*, gestrackter fürgenommner lauf, *cursus, cursura, curriculum, fuga, discursus, incursus, procursio* Maaler 264^a; *im ags. fries. engl. bedeutet das wort auch satz, sprung, im deutschen rührt es selten an diese bedeutung;*

zu dem der neulings-mann, mein (*der deutschen sprache*) hasser,
oftmals selber
thut einen hahnenlauf, und, hupfweis wie die kälber
lekt er in mir herüm, gibt jhm (*sich*) ein meisterrecht,
macht wie Andabater ein künstliches gefecht.
Schottel 1004, 24;

wie es auch im ganzen selten (obschon die verben laufen *und* gehen *sich dem sinne nach öfters berühren, vergl. unten* laufen II, 1) *an das ruhigere* gang *streift:*

sei willkommen, friedliches gefilde!
nimm den letzten aller Römer auf!
von Philippi, wo die mordschlacht brüllte,
schleicht mein gramgebeugter lauf.
Schiller *räuber* 4, 5;

andrerseits wird der unterschied ausdrücklich betont:

also sprechend drückt er rasch die hände
seines bruders, rafft sich auf und schreitet,
mehr im lauf, als im gemessnen wandel,
steile felsenwege fröhlich abwärts. Platen 324.

es heiszt blinder, freier, voller, schneller, rascher lauf: blinder lauf, da einer nit weiszt wohin, *cursus caecus*, freier lauf der kein verhindernusz nit hat, *apertus cursus.* Maaler 264^{d}; lauf mit verhengtem zaum, verhengter lauf, *cursus infraenus.* 265^{a}; mit starkem lauf dahär kommen, *venire magno cursu. ebenda;* folgends rennet er mit vollem lauf gegen jhnen. *Amadis* 252; er kommt schnelles laufs daher; nachdem ich das büchlin schnelles laufs, wie man spricht, hab uberlesen. Fischart *bienk.* 6^{b}; kehrte sie wider umb, und gieng eilends und volles laufs zur kammer hinausz. *Harnisch* 66;

den so fährt im vollen lauf
eine fromme seel hinauf,
wo sie bald den schöpfer kennet. Rist *Parn.* 769;

daselbsten er hinab in vollem laufe springt.
D. v. d. Werder *Ariost* 5,59,3;

viel tausende liefen dort (*bei Lützen*) hasigen lauf.
Arndt *ged.* (1840) 283;

einen lauf thun, machen: einen lauf thůn, *curriculum unum facere* Maaler 265^{a}; wir wollen einen kleinen lauf um die stadt machen; im laufe sein: ich kann sie (*die pferde*) nicht halten, wenn sie im lauf sind. Hebel 2,202; ist man einmal im laufe, ist bekanntlich nichts schwerer als das stillestehen. J. Gotthelf *ges. schriften* 9,123; sie laufen alle jren lauf, wie ein grimmiger hengst im streit. *Jer.* 8,6; jetzt aber seid ihr mit eurem widersacher noch auf dem wege. seid ihr nun klug, so seid wilfärtig und vertraget euch, ehe ihr beide den lauf vollendet. Schuppius 321 (*spielend mit der bedeutung no.* 6 *unten*); einen im laufe einholen;

hierumb mit jhnen drauf, zu fechten jhr gelüstet,
hat sich zu jhrem lauf auch allbereit gerüstet.
D. v. d. Werder 18,89,6;

zu jemand seinen lauf haben, *ihm zulaufen:* ein prediger auch, der hat den lauf, so kumpt ein andrer, der thut im schaden, so neidet er denselben. Keisersberg *brösaml.* 2,38^{a};

als volk zuo jm hat sinen louf. *trag. Joh.* A8^{a};

sich auf den lauf machen, *auf den weg:*

doch richt ich mich zuletzt von meinem sichbett auf,
und mache, noch nicht recht erquickt, mich auf den lauf,
ach leider! viel zu spät. alsbald ich an war kommen,
und nach Olympien und meinem heil vernommen:
erfahr ich, dasz nunmehr Lysander sie ergetzt.
A. Gryphius 1698 1,200;

sich im laufe verspäten, *unterwegs:*

unglücklicher, wo kommst du her?
'vom eisenhammer'. nimmermehr!
so hast du dich im lauf verspätet?
'herr, nur so lang, bis ich gebetet'.
Schiller *gang nach d. eisenhammer v.* 207.

von dem vorrücken eines kriegführers mit seinem kriegsheere: gieng er bei Seligenstadt über den Main und richtete seinen lauf nach der Bergstrasze, um die pfälzischen lande gegen den andrang des siegers zu schützen. Schiller 939, *vgl. dazu* lauf der waffen *no.* 9, *c unten.* — *In der turnkunst ist der* lauf *eine übung; vgl.* dauerlauf, reigenlauf, schnelllauf.

2) *dieser bedeutung schlieszen sich am nächsten folgende besondere an.*

a) lauf, *der zug der kriegsknechte zum kriegsdienst, die werbung und das geld dafür:* es geben i. fürstl. durchl. auf den lauf der knecht den dreien hauptleuten sechsthalbhundert gulden laufgeld. *bair. landtag von* 1543 *bei* Schm. 1,1448 *Fromm.;* auf rüstgelt der lauf (*gen. pl.*) der knecht (*viel geld verwenden*). *abscheid des reichstags zu Nürnberg* 1643, § 23.

b) lauf, *das laufen der thiere in der brunstzeit, und die brunst selbst:* die losz (*mutterschwein*) wirt in ihrem lauf so wütend und grimmig, dasz sie auch etwan menschen anfellt. *Plinius von* Heyden (1584) 231; die wilden aber werden in ihrem lauf sehr grimmig. 233.

c) lauf, *in der älteren sprache die spur des laufes, fuszspur:*

ich lůget nach der ferte,
dâ ich die hunde hôrte;
diu was also durchberte
mit mangen löufen, daȥ mir fröude storte.
H. v. Laber 104;

er muoȥ ouch wol erkennen
die löufe. 31.

d) lauf, *die fähigkeit zum laufen, laufkraft:* sy sind leicht von leib, schnelles und geringes laufs, kurzes lebens. Frank *weltb.* 13^{b}; *die macht, freier wille zum laufen:*

ungern heb ich das gastrecht auf,
die thür ist offen, hast freien lauf. Göthe 12,66.

e) *auch eine gewisse strecke, die auf einmal durchlaufen werden kann:*

ein arabisch pferd wird können
nur zwei starke läufe rennen. *pers. rosenth.* 6,4.

3) lauf *von der schnelleren bewegung lebloser dinge, die gezogen, getrieben werden:* lauf des wagens, des schlittens; nim ein wurmel unde setze daȥ an ein umbe gendes rat, daȥ eȥ crieche wider deȥ rades lof. *Meinauer naturlehre in Wackernagels leseb.* 1 (1873) 1090,5; der lauf eines schiffes, *und hier technisch* den lauf halten, den lauf ändern; lauf eines schiffes, ist der weg, den das schiff hält, indem es von einem orte zum andern fährt. wenn es beständig nach dem vorgesetzten orte zu läuft, ohne dasz es unterweges sich aufhält oder einen andern weg macht, so nennt man es: gleichen lauf halten. Jacobsson 6,427^{a}; da furen wir aus von Troada, und stracks laufs kamen wir gen Samothracian. *ap. gesch.* 16,11; kamen wir stracks laufs gen Co. 21,1;

ihn hielt ein gegenwind vielleicht im hafen auf;
er fand nicht gleich ein schiff, das in geradem lauf
Palermo sucht. Wieland 21,360;

aber ich hielt auf Pylos den lauf, und der fahrwind
ruhete nicht, wie zuerst ein gott ihn sandte zu wehen.
Odyssee 3,182;

lauf *einer mühle:*

Fungus maul ist eine mühle, die gar gäng an jhrem lauf:
mählt ein handvoll witz kaum abe, schüttet wort ein malder
auf. Logau 3,47,46;

einer uhr, eines zeigers:

horch — die glocken hallen dumpf zusammen,
und der zeiger hat vollbracht den lauf.
Schiller *kindesmörderin;*

einer sense, die der mähder schwingt:

den schmuck der erde fällt der sense krummer lauf,
ein lieblicher geruch aus tausenden vermenget,
steigt aus der bunten reih gehäufter kräuter auf.
Haller (1768) *s.* 30;

eines briefes, eines circulars, das verschickt, herumgeboten wird: auf gleiche art sollten die gemeinen kreisbestellungen, und besonders die offnen steckbriefe ihren lauf haben. es ist nicht genug, wenn selbige jetzt nur eine linie gehen; sie müszten sich sofort auf alle kreuzstraszen und nebenwege verbreiten, und in ihrem fortlauf vervielfältigen können. Möser *patr. phant.* 3,158. *sogar vom fortgange eines begonnenen baues:*

der thürme hochgeführte lasten
erlahmen bald in ihrem muntern lauf;
kein wall, kein giebel steigt mehr auf,
und tausend fleiszge hände rasten.
Schiller *Dido v.* 16;

non coeptae adsurgunt turres, non arma juventus
exercet portusve aut propugnacula bello
tuta parant . . . *Virg. Aen.* 4,86.

4) lauf, *vom gang oder strich des windes:*

wer miszt dem winde seinen lauf? Gellert 2,145;

des wassers: wo . . das wasser mit vollem lauf rauschet. *weish. Sal.* 17,19; der lauf des wassers, *fluxus, lapsus aquae* Steinbach 1,993; der Rein, mit girigem lauf gegen mitternacht laufende. Frank *weltb.* 48^{a};

ihres (*der wetterbäche*) laufes furchtbare spur
geht verrinnend im sande verloren.
Schiller *braut von Messina v.* 250;

und von hier aus in örtliche bedeutung übergehend, lauf *das laufende wasser selbst:* grundzins gibt wer lauf, wasser und gras zu lehen hat. *weisth.* 2,261 (*Obermosel*, 1539);

mein sohn! die strasze, die der mensch befährt,
worauf der segen wandelt, diese folgt
der flüsse lauf, der thäler freien krümmen.
Schiller *Piccol.* 1,4;

und die strecke innerhalb oder bei der ein wasser läuft:

die boten vieler städte fand ich dort
vom schwäbschen lande und vom lauf des Rheins.
Schiller *Tell* 2,2;

lauf *des blutes:*

mehr braucht es nicht ihm kraft zu neuem widerstand
und einen andern lauf dem regen blut zu geben.
Wieland 17,33 (*Idris* 1,40);

Trullen stockt des blutes lauf
beim gezückten, scharfen säbel. Gotter 1,55;

der trähnen: ich liesz meiner zunge und meinen thränen freien lauf. Göthe 19,300; lassen sie ihren thränen freien lauf. Gotter 3,29; lasz mich! lasz mich! meinen thränen den lauf lassen. Schiller *räuber* 1,3;

es rinnet der thränen
vergeblicher lauf. *des mädchens klage.*

5) lauf, *von dem wandel der gestirne:* der lauf des mons und der sonnen, *curriculum lunae et solis* Maaler 265^a; *stati siderum cursus*, stäter und gewisser lauf der gestirn. Corvinus (1660) $1,609^b$; tag und nacht ist dein, du machest, das beide sonn und gestirn jren gewissen lauf haben. *ps.* 74, 16;

ich kann der sonne wunder nicht,
noch ihren lauf und bau ergründen. Gellert 2, 147;

ich verstehe
den lauf der sterne und der wolken zug.
Schiller *jungfrau* 5, 4;

hast du
dein lebenlang umsonst der sterne lauf
gemessen? *Wallensteins tod* 1, 7;

auch soweit dieser wandel für uns sichtbar ist:

es ist um mitternacht, der mond hat seinen lauf
beinah vollbracht. Wieland 21, 371.

6) lauf, *das fortschreiten der zeit und der zeittheile:* im laufe der zeiten; im laufe eines jahres, eines tages, einer woche (*auch niederl.* in den loop van de week, *engl.* in the course of the week); man . . stellte sie im laufe des tages. Göthe 17, 142;

meiner jahren schneller lauf. Weckherlin 138;

wenn unsrer zeiten lauf der alten sich noch gliche.
Fleming 138;

die stunde, welche hilft, ist schon im vollen lauf.
Logau 1, 208, 63;

und in des jahres laufe . .
begleiten wir zur taufe
den enkel und den sohn. Göthe 1, 129;

eine kurze nacht
hat meiner jahre trägen lauf beflügelt,
frühzeitig mich zum mann gemacht. Schiller *Carlos* 5, 11;

wehe mir, wie früh vollendet seh ich meiner tage lauf!
Platen 297;

vergl. auch zeitlauf, jahreslauf; wie der edle hoffmann Cominaeus . . den lauf seiner zeiten beschrieben hat, nicht ausz büchern, sondern ausz erfahrung. Schuppius 802; *ferner* lauf des lebens, *von dem abrollen der lebenszeit, s.* lebenslauf: der lauf des läbens und schnälle der zyt, *cursus vitae* Maaler 265^a;

hast immerdar verlangen
nach disem kampf und lauf die kron auch zu empfangen,
die herrlich ehrenkron im rechten vatterland. Rompler 10;

wen der lauf nun vollenbracht,
und die finstre todesnacht
unsern geist vom leibe trennet. Rist *Parn.* 769;

wer zur hälfte seinen lauf
vollbracht. Gotter 1, 454;

denn beschlieszt er (*der greis*) im grabe den müden lauf,
noch am grabe pflanzt er — die hoffnung auf.
Schiller *die hoffnung;*

und das, was innerhalb dieser lebenszeit vollbracht wird:

das auge lacht die wollust an, der schmerz beweint es drauf:
durch lachen jetzt, durch weinen jetzt, geht unser ganzer lauf.
Logau 3, 118, 100.

7) *in der ältern sprache war der plur.* läufe *für den verlauf bestimmter zusammenhängender, namentlich ereignisreicher zeitabschnitte gern gebraucht:* in diesen leufen was diese stat etliche jare von dem konig Hainrich bevolhen seinem vetter in schirms weis wider meniglich. *d. städtechr.* 3, 66, 26; die schweren leüf unserer armseligen und můsamen zeiten. Schmelzl *Saul* 2^a; in diesen geschwinden leufen. Pauli *schimpf* 156^a; in diesen grausamen läufen. Luther *br.* 3, 453; in groszen fehrlichen leufen. J. Jonas *bei* Luther $6, 448^b$; so ist offenbar, dasz sich die läufe sonderlich in kriegsanschlegen sehr geendert. Fronsp. *kriegsb.* 1, *dedication;* ich gedachte auf mittel und weg, durch welche ich sicher dessen (*eines europäischen krieges*) gefährlichen läufen entrinnen möchte. *Simpl.* 4, 89 *Kurz;* da begehren sie (*die bauern*) ganz unverschämt solche läufe, darinn ihr wein und korn ein mehreres gelte, das viehe und schmalz theuer werde und so fortan. 164; *und für die in ihnen geschehenden und geschehenen dinge, ereignisse, verlaufende angelegenheiten:* als ir uns verschriben und gebetten habt, ewrer weisheit von den lewffen und måren zu Behaim zu verkünden. *d. städtechr.* 1, 453, 19; mit welichen sachen oder lewffen das dar wer gegangen. 126, 26; ob ir iht andrer lewff erfürt, die ewch füklich weren und notdurftig dewchten uns zu verkünden, daȥ ir uns das zustund . . verschreiben wellet. 3, 346, 22; als . . sich nu ettlich fremde wilde leuf von fursten und herrn deuschen und auch ausz Frankreich widder des heiligen reichs freien und reichstete erhuben und aufenstanden. 382, 12; als ir uns yetzo nächst etlich läuff des hofes . . geschriben . . habent. 5, 357, 33; in disem summer änderten sich auch die läuf in Hispania. Rihel *Liv.* 284;

do dreizehen hundert jar vil gar
nach Christi gepurt vergiengen,
darnach daȥ siben und achtzikist jar,
vil leuf sich anviengen
chrumb und wunderleich gestalt. Suchenwirt 37, 108;

leuf gar wunderleich gestalt
geschehen sind. 38, 328;

die leuf die itzund her und dar
sich in der welt nu uben thun. *fastn. sp.* 170, 4;

weitere belege hat Haltaus 1202 *ff. reichlich gesammelt.*

8) *wie von der zeit, gilt* lauf *auch von dem treiben der welt* (*wie es in der welt 'hergeht'*): der welt lauf; (*drei ammeister zu Straszburg*) worent gar wise und löufig noch der welte louf, und brohtent zů mit iren listen und mit iren nüwen fünden, . . das alle grosze sachen in der stat und in dem bistům . . . wurdent durch sü usgetragen. *d. städtechron.* 9, 783, 1; ubertrettung und sünde, in welchen jr weiland gewandelt habt nach dem lauf dieser welt. *Eph.* 2, 2; wie es der welt lauf mit sich bringet. Chr. Weise *comöd.* 201; kommt madam frau, setzt euch an meine seite und laszt der welt ihren lauf; wir werden nicht wieder jünger. *Shakesp. widersp. zähmung, einleitung* (let the world slip);

nun, da gehts denn so den lauf der welt,
wies geht, wenn sie dem herrn und ihr der herr gefällt.
Göthe 7, 109;

Marthe. er scheint ihr gewogen.
Meph. und sie ihm auch. das ist der lauf der welt. 12, 167;

das bild an den lauf eines stromes (*oben* 4) *angelehnt:*

begnüge dich, aus einem kleinen staate,
der dich beschützt, dem wilden lauf der welt,
wie von dem ufer, ruhig zuzusehn. 13, 135;

mit der welt éinen lauf laufen, *mit ihr übereinstimmen:*

wer sich zu der welt gesellet, und mit ihr lauft einen lauf,
musz auf alles was fellt für, wissen bald ein oben drauf.
Logau 2, 180, 11.

ähnlich der gemeine lauf: diese edle, von der natur reichgesegnete stadt hat, wie allenthalben in der welt der gemeine lauf mit sich bringet, viel treffliche, ehrliche und woltätige, aber auch viel gottlose und böse leute. Schuppius 688; lauf der natur: der güt- und barmherzige gott, der ihr hochfürstl. gn. . . herrn vater, den gemeinen lauf der natur, davon Moses redet, nemlich das achtzigste jahr ihres alters hat überschreiten lassen. 465;

ein mädchen bringt mir sieg und eben jetzt,
da nur ein götterarm mich retten kann!
das ist nicht in dem laufe der natur.
Schiller *jungfrau* 1, 9.

9) *dann steht* lauf *von dem fortschreiten menschlicher handlungen und ereignisse, sowie dem wandel der dinge und gegenstände überhaupt, in verschiedenen und manigfachen wendungen.*

a) lauf, *ohne weiteren zusatz, vom wandel und fortgesetzten wirken des menschen nach einem bestimmten ziele hin:*

wer sich den gnaden dein ergeit
mit tugent, den nym gůtleich auf,
und hab in lieb zu aller zeit
für ander leüt; daȥ ist ain lauf,
der im erfrewet seinen můt. P. Suchenwirt 38, 116;

als aber Johannes seinen lauf erfüllet (*ὡς δὲ ἐπλήρου Ἰωάννης τὸν δρόμον*), sprach er, ich bin nicht der, da für jr mich haltet. *ap. gesch.* 13, 25; ich halte mein leben auch nicht selbs thewr, auf das ich volende meinen lauf mit freuden, und das ampt das ich empfangen habe. 20, 24; der seelsorger . . der seines zuhörers oder beichtkindes stand, natur, sitten, art, lauf und wandel erkündiget hätte. Schuppius 52; du hattest richtige läufe (*wandeltest recht*). Hippel 4, 103;

geh hin und besser deinen lauf.
B. Ringwald *tr. Eck.* $N 3^b$;

fürwar jhr werdet mit den sachn
viel gotts vergeszne brüder machn,
und durch den ärgerlichen lauf
all gute ordnung heben auf. *laut. warh.* 202;

was geht es menschen an, was mein gewissen gleubet?
wann sonst nur christlich ding mein lauf mit ihnen treibet.
Logau 3, 199, 47.

b) lauf *der gedanken, gefühle, neigungen, wonne, schmerzen u. ähnl.:* so lange nichts den lauf der häuslichen wonne stört. Klinger 2, 105;

so höre denn, (wenn mir der kummer nicht
die stimme raubt) den lauf von meinen plagen.
J. E. Schlegel 2, 582;

solche machen einen lauf:

oft aigner nutz, fürwitz, langkweil,
machen den laif über vil meil. Schwarzenberg 132^b;

und man läszt ihnen den lauf: damit er seinen traurigen gedanken desto besser den lauf lassen könne. Schuppius 138; jeder liesz nunmehr seinen hoffnungen, wünschen und einbildungen freien lauf. Göthe 18, 243; da der andere hingegen seiner freundschaftlichen freude völligen lauf liesz. 20, 132; seinem naturell, das sich zum aufpassen auf fehler und mängel und zur satyre hinneigte, liesz er sowohl in programmen als in öffentlichen reden freien lauf. 24, 199; indessen sein Tiro.. sogleich bereit war fortzuschreiben, wenn der halberwachte (*Basedow*) seinen gedanken wieder freien lauf gab. 26, 279;

dem zorne läszt kein weiser freien lauf. Gotter 2, 429.

c) lauf *der geschäfte, des rechts, gerichtes, der unterhaltung u. ä.:* hernach volget die gard (*am hofe Karls von Burgund*),.. der was kein zall, wurden nach den leufen der geschäft, und alle tag gewenigert und gemert. *Wilw. v. Schaumburg* 17; domit ich dester er den lauf der studien in der medecin volbringen.. kente. F. Platter 172 *Boos; (die Engländer hätten)* in allen groszen städten.. konsuls gehalten, um vom laufe der handlung und dem bedürfnis der ganzen welt nachricht zu haben. Möser *patr. phant.* 3, 169; unsre vorfahren wagten es nicht, dieses angeborne recht zu unterdrücken. sie gönneten ihm seinen lauf; aber sie lenkten es durch gesetze. 1, 321; den lauf der gerechtigkeit hemmen. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 120;

würdig ists
der groszen seele der Elisabeth,
dasz sie des herzens schönem triebe folge,
wenn das gesetz den strengen lauf behält.
Schiller *Maria Stuart* 2, 4;

im laufe des gesprächs wurde auch dieser gegenstand berührt; im laufe des geselligen kreises darf man nicht stocken, ohne unhöflich zu sein. Göthe 19, 309;

vergünt der warheit jhren lauf. B. Ringwald *laut. warh.* 246;

ob die vermählten selbst, was sie gesucht, gefunden,
mag der geschichte lauf durch thatbeweis bekunden. Bürde;

lauf der waffen (*was wieder an den kriegerischen zug eines feldherrn anknüpft, s. oben*): kam er dem könig mit anerbietungen des friedens entgegen, welche aber blosz dazu dienen sollten, den lauf seiner waffen so lange, bis hülfe herbei käme, zu verzögern. Schiller 939; der lauf der münze, des geldes, *vergl. dazu* umlauf.

d) lauf *überhaupt von einem dinge, einer sache:* dem dinge seinen lauf lassen, *rem non prohibere.* Steinbach 1, 993; er musz der sache ihren lauf lassen, *cedit necessitati. ebenda;* das ist eine krankheit, die man ihrem lauf zu überlassen hat. Göthe 36, 104; *etwas* kommt in lauf, ist im lauf, man gibt einem dinge den lauf: da würden viel epsteln Pauli im lauf bleiben, und würd meh nutz mit schaffen, als mit dem catalogo der verdampten ketzerischen bücher. *Garg.* 243^a; solche gesänge sein nachmals je mehr und mehr in lauf kommen. Hoffmannswaldau *vorrede;* wir brauchen ihnen (*rednern und dichtern*) nicht zu sagen, dasz sie der sprache dadurch (*durch wiedereinführung guter veralteter wörter*) einen weit gröszern dienst thun würden, als durch prägung ganz neuer wörter, von welchen es ungewisz ist, ob ihr stempel ihnen den rechten lauf so bald geben möchte. Lessing 5, 299;

es (*das zerstörungswerk*) ist im lauf. ich kann sie (*die menge*)
nicht mehr halten. Schiller *Tell* 5, 1.

e) *reimende formel ist* kauf und lauf, *vergl. theil* 5, 316 *fg.:* einen verdorbenen kaufmann, der hiebevor grosze ding gethan habe, und zurück kommen sei, der wisse, was in der welt kauf und lauf sei, wie man pfeffer umb kreiden verwechseln, recht buch halten, und eine proportion unter credit und debet anstellen solle. Schuppius 29; alles was in kauf und lauf kam, ging durch ihre hand. Felder *reich u. arm* 117.

f) lauf *geht dann auch in die bedeutung art, natur über:*

die bäuwm und kräuter merkens auch,
verhalten sich nach jhrem lauf
und wachen mit dem schöpfer auf.
B. Ringwald *ev.* P 4^a;

ich will jn nach des amptes lauf
für einen bruder nemen auf. *laut. warh.* 368.

10) lauf, *musikalisch,* „*eine folge melodischer töne auf eine einzige silbe des textes*“ (Sulzer), *in der instrumentalmusik eine schnelle folge eng verbundener töne:*

die trossel schlůg irs schnabels claff,
als uff der quint in die octaff,
herwiderumb so was ir lauff
in dyapent,
durch sölich rennt
prach sy ir melodey. *Hätzlerin* 1, *no.* 28, 47;

fing es mit reiner kehle, heller stimme und geschickten läufen zu intoniren an. Göthe 15, 326; melodien, gänge und läufe ohne worte und sinn. 18, 204;

vom binsendach der schwalbe wirbellauf.
Seume *ged.* (1804) *s.* 5.

11) lauf, *das bein gewisser vierfüsziger, namentlich jagdbarer thiere:* lauf von eim reech, u. s. w. ist ein lid fleischs von einem wildprät, ein hasen lauf, hirzen lauf, reech lauf u. s. w. *armus* Maaler 265^a; der jägermeister sol darauf sein weidmesser in die faust nemen, und den rechten fordren lauf abledigen und dem herrn denselbigen presentiren. Feierabend *jag- u. weidwerkbuch* 54^a; *vergl. auch* vorderlauf, hinterlauf. *hier erscheint auch eine unumgelautete pluralform, indes selten:* sasz ein hasz in der sonnen, sich mit den fordern laufen umb den kopf butzende. Kirchhof *wendunm.* 257^a; auf etlichen (*pasteten*) guckten nur die hasenfüsze oder vogelköpfe heraus, und an andern nur die klauen von den laufen desz hohen gewilds. *Simpl.* 3, 353 *Kurz; gewöhnlich auch hier der plural* läufe:

wie schnell sind deine (*des hirsches*) läufe?
wie fürchterlich ist dein geweih? Hagedorn 2, 136;

erwähl ich mir ein doggenpaar,
gewaltig, schnell, von flinken läufen.
Schiller *kampf mit d. drachen v.* 127.

12) lauf, *überhaupt in der technischen sprache oft und verschiedentlich angewendet, und hier in die bedeutung eines werkzeuges oder raumes zum laufen übergreifend.*

a) *das rohr eines geschützes:* eine yseren serpentyn.. hadde nuyntzein voesse louffs. Harff 62, 1;

denn wenn die kugel los ist aus dem lauf,
ist sie kein todtes werkzeug mehr.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 21.

b) lauf, *bei den jägern ein leichter mit hohen tüchern eingestellter platz, worauf der herschaft das wildpret vorgejagt wird, damit es von derselben im vorbeilaufen geschossen, gehetzt oder gefangen werden kann.* Jacobsson 2, 565^b.

c) lauf, *im mühlenbau ein vom böttcher verfertigtes und um die mühlsteine gesetztes gefäsz, dasz, wenn der läufer der mühle darin herum läuft, die gemahlene frucht nicht herausspringen oder wegfliegen kann, sondern im lauf bleiben und in den mehlkasten fallen müsse. ebenda* 566^a.

d) lauf, *die einfassung eines siebes. ebenda.*

e) *im wasserbau, der hohle theil eines stiefels oder anderer wasserröhren, oder auch eines deuchels. ebenda.*

f) *überhaupt eine rinne für den ablauf von flüssigkeiten: canalis* wasserlauf Dief. 94^a.

g) *im bergbau der nach erfolgter sprengung unversehrt stehen gebliebene theil eines bohrloches; auch die bohrlochsröhre überhaupt. ferner eine bahn für die förderung; endlich (vorzugsweise in Österreich) eine von einem schachte aus getriebene strecke, namentlich eine förderstrecke.* Veith 319.

h) lauf, *beim schlosser, der weg, den der schlüssel den riegel thun läszt, um ihn entweder in das schlosz zurück zu ziehen oder ihn heraus zu schieben.* Jacobsson 6, 427^a.

i) lauf, *talus, der erste von den sieben knochen der fuszwurzel, auch* sprung, sprungbein. Nemnich 4, 1418.

LAUFBAHN, *f. bahn, richtung, in der gelaufen wird:*

wer schrieb den winden ihre laufbahn vor? Gotter 1, 402;

zum laufen um die wette: laufbahn, worinnen man um die wette gelaufen, *stadium, curriculum* Frisch 1, 585^b; *in übertragenem sinne, von einem fortgesetzten wirken und streben nach einem ziel (vgl. dazu* lauf 9):

also streb, o genosz, durch freud und schmerz auf der laufbahn,
nicht abwankend vom ziel, mit getrost ausharrendem eifer.
Voss 3, 106;

wenn man keine academische laufbahn laufen will. Fichtes *leben* 1, 134; die lebhaftigkeit, womit derselbe seine schriftstellerische laufbahn begonnen. Göthe 24, 3; antiquarische laufbahn. 37, 90;

Aegisth hemmt meines glückes laufbahn. Gotter 2, 208;

vom leben selbst: endlich beschlosz er seine laufbahn nach der mitte des jahrhunderts zu Paris als französischer schriftsteller und lohnübersetzer. Göthe 37, 84.

LAUFBAND, *n. band an dem kinder laufen lernen, gängelband:* so alt als er gewesen, da man ihm das erste ordenband statt eines laufbandes umflochten, nämlich $6\frac{1}{2}$ jahr. J. Paul *uns. loge* 1, 93; *auch in weiterem sinne, band das den lauf sichert:* plötzlich fuhr sie vom fenster zurück, sie entdeckte einen schieferdecker im laufband seines luftbänkchens den nahen Lorenzthurm umrutschend. *heimliche klagel. s.* 6. Jacobsson 2,599^b *gibt* laufbänder *als eigenthümlich fränkisches wort.*

LAUFBANK, *f. bankartiges gestell mit rädern für kleine kinder um daran laufen zu lernen.* Jacobsson 2,11^a; *bildlich:* abermals eine sehr empfehlenswerthe erscheinung für diejenigen, welche die newtonische taschenspielerei fortzusetzen gedenken; höchlich bewundernswerth für die schüler in der laufbank. Göthe 59,93.

LAUFBOHLE, *f. im bergbau ein zur erleichterung des fahrens oder förderns auf die sohle eines stollens oder einer strecke gelegtes brett.* Veith *bergwb.* 319.

LAUFBOHNE, *f. phaseolus vulgaris, gemeine bohne, stangenbohne, ringelbohne.* Nemnich 4,935.

LAUFBRET, *n. in den seidenmanufacturen ein bret voll kleiner löcher, wodurch die seide auf die spulen geleitet wird; an der buchdruckerpresse ein starkes bret, auf welchem der karren durch hilfe der walze oder rolle hin und her geschoben wird.* Adelung. *im bergbau wie* laufbohle. Veith 318.

LAUFBRIEF, *m. brief, der bei verschiedenen personen umläuft, circular, kreisschreiben, currende:* von den wechsel- bei- lauf- und fuhrbriefen. Butschky *kanzl.* 618.

LAUFBRÜCKE, *f.* 1) *leichte bei schanzen gebrauchte brücke, um die erde aus dem graben in die höhe zu bringen.* Eggers *kriegslex.* 1,38.

2) *diele oder bret, auf welchem die karrengänger die erde aus den bütten an den deich schieben.* Jacobsson 6,427^a.

3) *kleine brücke, über einen graben oder einen kleinen flusz angebracht, nur um darüber zu gehen, nicht aber zu fahren. das.* 2,566^a.

LAUFBRUDER, *m. im sprichwort:* saufbrüder, laufbrüder, *fratres symposiaci fratres fugitivi.* Pistorius *thes. par.* 5,5 (*brüder die in der not davon laufen, vgl. Sirach* 6,11. 12).

LAUFBURSCHE, *m. bursche der in einem hause oder geschäft zum auslaufen gehalten wird.*

LAUFDIELE, *f. laufbohle.* Veith *bergwb.* 319.

LAUFDIENST, *m. dienst für das auslaufen, das besorgen der gänge in einer hauswirtschaft oder einem geschäft.*

LAUFDISTEL, *f. eryngium campestre, auch* langdistel. Nemnich 2,1326.

LAUFDOHNE, *f. an die erde gelegte dohne zum fange des federwildes.*

LÄUFE, *f.* 1) *sich herumtreibende weibsperson. bairisch.* Schm. 1,1449 *Fromm.; tirolisch* der loff *und* die loff, *müszig herumgehende person in schlechtem sinne, schmarotzer, vielesser.* Fromm. 6,435. 2) *was das fem.* läufel 2 *unten, s. dort belege.*

LÄUFEL, *m. in der ältern sprache für* läufer;

1) *cursor* läwfel Dief. *nov. gloss.* 124^b; der mensch ist ein chnecht des todes, ein gast der stat, ein hingkender wegman oder läufel. *gesta rom.* 139 *Keller; namentlich laufender bote:* 6 ₶ d. Hansen dem leufel gen Prauge zu unser botschaft, do sy mit dem herzogen von Teck by dem kaiser wauren; der vand sie da nit und lof gen Wien. *d. städtechr.* 4,29; Henslin unserm läfel. 188,8; 2 ₶ d. Henslin dem löfel zu dem Fraunberger mit ainem prief von der vogtei wegen. 194,8.

2) *junges, nicht mehr saugendes schwein:* sponsauen und heurige laüfelen. Birlinger *augsb. wb.* 408^b (16. *jahrh.*).

LAUFEL, LÄUFEL, *f.* 1) *rinne. hessisch, im Haungrunde.* Vilmar 239.

2) *die grüne hülse, namentlich der welschen nusz und der kastanie.* Schm. 1,1450 *Fromm.;* also thünt die würt gern den Schwoben, sie setzen inen die grünen nüsz für mit den louflen ... in dem Schwobenland sind lützel nüsz, sie sint inen seltzem, darümb ysset ein Schwob gern nüsz, aber er weisz nit das dȝ grün nüsz sint mit den louflen, und byszet dar in und verhönet den mund dar an. wenn die loufel ist sur bitter und ruch. Keisersberg *bilg.* 208^a; nüszläufel dörr gepülvert brauchen etliche für pfefferwurz in der kost. Lonicerus *kräuterb.* 46^a; nimb nuszläufelsaft ein loth. 189^a. *dafür auch die form* läufe: nüszläufen zu äschen gebrandt, auf den nabel gelegt, stillets grimmen im leib. 46^a; nüszläufenwasser mit eim drittheil essig ein trunk gethan. *ebenda; in Franken* lauf *schale, hülse,* nuszlauf, erbsenlauf. Schm. *a. a. o.*

3) laufel, läufel, *bei den jägern eine schleife oder schlinge zum vogelfangen; nach* Campe *fem.* (die laufel), *nach* Adelung (*s. v.* schlinge) *masc. oder neutr.* (ein läufel).

4) läufeln *heiszen die jäger die kleinen pfade der hühner im grase, zum unterschiede der fährten anderer thiere.* Jacobsson 2,566^a; laufel heiszen die glatten pfädchen, so das vieh in den hölzern gemacht hat und worauf die waldschnepfen gerne hin und wieder laufen. Heppe *leithund* 288.

Dasz in den bedeutungen 1 *und* 4, *und wol auch* 3, *dieses wort mit* lauf *und dem verbum* laufen *zusammenhängt, ist leicht zu sehen. auch würde die bedeutung* 2 *aus der ersten leicht herzuleiten sein; indes ist hier zur vergleichung herangezogen worden griech.* λοπός *schale, rinde,* ὀλόπτειν *abschälen, abhäuten,* λέπειν *abrinden, schälen, böhm. poln.* lupina *äuszere grüne schale des apfels, der nusz, hülse, schote, böhm.* laupati, lupati, *abrinden, schälen; so dasz, die richtigkeit dieser vergleichung vorausgesetzt,* läufel *in der zweiten bedeutung ein von den andern völlig verschiedenes wort sein würde.*

LÄUFELERBSE, *f. erbse die enthülst wird (im gegensatz zur* zuckererbse, zuckerschote, *die man mit den schalen iszt). bei* Nemnich *wb.* leiffelerbsen, *pahlerbsen.*

LÄUFELN, *verb. nüsse, erbsen u. ähnl. von den hülsen befreien:* und er sye (*die nüsse*) ist on geschelet oder geleuflet. Keisersberg *bilg.* 208^a. *henneb.* näufeln, neifeln, ausnäufeln Reinwald 1,107. *vgl. unten* läufen.

LAUFEN, *verb. currere.*

I. *Formelles.*

1) *goth.* hlaupan; *alts. altnfr.* hlôpan, loupan, *niederd. niederl.* lopen; *ags.* hleápan, *altengl.* hlepen, lepe, *engl.* leap; *altfries.* hlâpa; *altn.* hlaupa, *schwed.* löpa, *dän.* löbe; *ahd.* hloufan, *mhd.* loufen. *als urverwandt wird hingestellt litt.* klumpù, klùpti *stolpern,* klìpytûti *schwankend gehen, griech.* κραιπνός (*für* κραπινος), καρπάλιμος *reiszend schnell,* κάλπη *trab, lat.* carpentum *wagen* (Fick^2 *s.* 348).

2) *die formen der* 2. *und* 3. *sg. des präsentialen indicativs verschlieszen sich im mhd. dem umlaut, und diesem brauche folgen bis auf heute die oberdeutschen und einzelne mitteldeutsche mundarten, auch schriftsteller, die solchen mundarten einwirkung auf ihre sprache gestatten:*

wer sich zukauft,
der lauft
weit vor. Zinkgref *apophth.* 1,187;

namentlich die Schlesier:

sieht alles unter sich, lauft seinem tod entgegen. Opitz 1,158;

sie macht ein feuer auf, ist mühsam und geschwinde,
lauft hin und milkt die küh. 157;

ein flusz verräth durch rauschen sich, dasz er sehr tief nicht lauft,
ein bothe, dasz er müde sei, wann er sehr schwitzt und schnauft.
Logau 1,223,24;

der stiefel lauft schon von den füszen. Günther 167;

bei Göthe *wechselt die unumgelautete und die umgelautete form:* sie läuft wieder nach dem schranke. 14,260; beides lauft auf eins hinaus. 56,218;

das läuft mir durch das rückenmark,
bis in die grosze zeh. 1,20;

das arme kind im schrecken
es lauft, es kommt als wie im traum. 224.

die umgelautete form du läufst, er läuft *ist zunächst eine mitteldeutsche:* item ist esz, das ymant, es sij tag odir nacht, leufet gewappent zu einem gereüfe (*rauferei*). Mone *zeitschrift* 7,18 (*Mainzer friedensbuch um* 1430); *ihr entspricht aber in oberdeutschen quellen, die* au *in* â *verwandeln, also für* laufen lâfen *sagen* (*im bairischen und schwäbischen, vergl.* Weinhold *alem. gramm.* § 87. *bair. gramm.* § 40), läfst, läft: der dromedar läfft und arbait mer in aim tag wann ain rosz in dry tagen. Schm. 1,136 *Fromm.* (*von* 1477). *durch* Luther *erlangen die umgelauteten formen verbreitung und maszgebendes ansehen:* zum ersten leuft er zu gott. 3,1^b; wenn du einen dieb sihest, so leufestu mit jm. *ps.* 50,18; sein wort leuft schnell. 147,15, *und so immer; die grammatiker des* 17. *jh.* (*z. b.* Schottel 589) *führen keine andere formen auf.*

3) *die präteritalformen treten in mehrfacher gestalt auf.*

a) *die ahd. form, wie sie sich aus der ehemals reduplicierenden* (*goth.* hlaihlaup) *herausgebildet hatte, war* hliof, liof, liaf, lief, *auch* liuf: uuec dînerô gebote liuf ih. Notker *ps.* 118,32; *eine form, wie sie neben dem überwiegenden* lief *auch im mhd. sich noch findet:*

er liuf fon in in allen gâhen.
genes. in den fundgr. 2,66,36;

wie liufen die hunde? *Seifr. Helbling* 4,406;

im lewff wol gelukches rad. Suchenwirt 43,47;

und während lief *in der spätern zeit zu* lêf (*geschr.* leff) *wird:*

er leff do hin in schneller eil,
do ain beck schöns prot hett fayl.
Keller *erzählungen* 106,12;

und leffen zu in baiden her
und fragten, wie in gschehen wer. 108, 30:

musz die spätere form lûf, *plur.* lûfen, *die sich, wegen der unten unter b aufgeführten form* loff *wahrscheinlich bald kürzt und in der schreibung* luff *auftritt, als ausläufer der form* liuf *angesehen werden:* als das eis ergieng, das mocht zů Regenspurg sein rechten gang nit gehaben und luff durch den hoff. *d. chron.* 4, 113, 11; also dasz wer zur selbigen bildnusz luff, wann er auch ein unredliche that begangen hätte, so wurd er gefreiet, wegen desz bilds Beli. J. Nas *warnungsengel* 51;

eins mals ich gern zum brůder luff.
Funkelin *Lazarus* F iij^{a};

ebenso die alemannische nebenform lüf: (*Tell*) lüff durch Switz usz schatten halb. Etterlin *in Wackernagels lesebuch* 3, 1, 73; schosz inn (*den Geszler*) ze tode, und lüff wider hindersich über die berg gen Ury. *ebenda;* er hatt sein brauch an jm, das er von einem dorf zům andern lüff. Wickram *rollw.* 80, 21. *unterbairisch ist die form* liff (Schmeller *mundarten* 2, 443).

b) *die bis in dieses jahrhundert gebräuchliche form* loff, *plur.* loffen, *part. prät.* geloffen *bringt das verbum in die reihe der ablautenden. sie hat sich offenbar nach* saufen, *prät.* soff *verhältnismäszig erst spät gebildet, und in den gegenden, in denen bei dem letzteren verbum der alte präsentiale* û-*laut* (*ahd.* sûfan, *mhd.* sûfen) *in* au *übergetreten war; seit dem* 15. *jahrh. ist sie dann häufig nachzuweisen:* do verloff sich gar vil tayding. *d. städtechron.* 1, 76, 26 (*Nürnberg*); da loffen sie mit groszem sturm in das geschlosz. 5, 291, 31 (*Augsburg*); nochdem der Cuncz Preusz, müller, . . mich als der stat paumeister etwen oft hot angeloffen. Tucher *baumeisterb.* 317, 24,

und kompt zem wirt geritten und geloffen.
teufels netz 12757;

nun bin ich ouch lang nachin geloffen (: hoffen).
N. Manuel 362 *Grüneisen* (*ähnlich* 405);

als Eva hort des segens wort,
da loff sie fort,
holt ire kinder iegliches von seinem ort.
H. Sachs *dicht.* 1, 213, 29 *Gödeke;*

denn ich bin meim herrn entloffen.
J. Ayrer 360^{d} (1808, 16 *Keller*);

aber heut an dem morgen fru
da loff mir ein edler hirsch zu. 453^{c} (2279, 17);

hätte man aber erst die stücke und alle zugehör von Münster oder Ham herholen sollen, so wäre gar viel mühe, zeit und unkosten darauf geloffen. *Simpl.* 1, 283 *Kurz;* hat sich aus dem athem geloffen. Mattheson *kleine generalbaszschule* 62; wenn dir nur ein finger weh that, kamst du zu mir geloffen. H. L. Wagner *kindermörderin* 60; von fremden werd ich auch stark überloffen. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 202; vor einer citation gegen eine verlaufene frau, steht (*in der zeitung*) eine dame im reisehute; und ein wilder mann mit einer keule bedeutet, dasz in dem artikel von einem verlornen oder verloffenen menschen die rede sei. Möser *patr. phant.* 1, 182;

bis endlich, wider verhoffen,
nachdem sie beide, sich suchend, die erde rund umloffen,
sie, vor dem thor zu Lyon, wo sie zu hause sind,
einander in die arme rennen. Wieland 5, 54 (*n. Amad.* 13, 25);

dasz ihm die thränen am backen herunter geloffen (: verhoffen).
102 (15, 29);

wenn sich ein kind im leichtsinn hat verloffen,
so stehn ihm doch die mutterarme offen,
so bald es schreit. Schubart (1787) 1, 64;

und was ich auch für wege geloffen,
aufm neidpfad habt ihr mich nie getroffen. Göthe 2, 256;

nicht jeder hat so viel verstand
wie Flaccus, der so kühn davon geloffen (: angetroffen).
H. Heine 18, 161;

treffe, herr, die kapuziner,
wie du Pharaon getroffen,
der uns nachgesetzt, als wir
wohl bepackt davon geloffen. 222.

ein vornehmlich schweizerisches part. prät. gelüffen *schlieszt sich näher an die präteritalform* lüf (*oben a*) *an:* do was ich uffgestanden und durch den schne näbend eim wiger in ein husz geliffen. Th. Platter *s.* 6 *Boos;* wie ich alle land was usz geliffen in Tütschland. *s.* 36; er ist in minen nötten von mir geliffen. *s.* 73; verlüffen, umbschweifig, der an keinem ort nit bleibt, *multivagus* Maaler 424^{d};

Anthonius wardt mit tusent schiffen
von Augusto überlüffen.
Murner *gouchmatt in Scheibles kloster* 10, 1106.

auch im bairischen unterlande ist das part. geliffen *üblich* (Schm. 1447 *Fromm.*).

c) *da für* laufen *im bairischen und fränkischen sprachgebiete auch die form* lâfen *eintrat, so begreift sich die präteritalform* luof *als übertragung des ablauts der a-ô-classe auf ein reduplicierendes verbum* (*wie von* blâsen *auch* blus *gebildet worden ist, vgl. theil* 2, 68): derselb paur hett zwen sün, die lueffen gen Schweitz. *d. chron.* 5, 101, 4; *noch heute kärntn.* lâfen, *prät.* luef Lexer 174.

4) *umschreibung von präteritalformen erfolgt sowol mit* sein *als mit* haben (*vgl. dazu unter* haben *th.* 4^{2}, *sp.* 70 *unten* 72), *mit dem letzteren hilfsworte jedoch seltener und nur, wenn die thätigkeit beim laufen ausdrücklich hervorgehoben werden soll:* das dritte (*theil, spricht der löwe bei einer theilung*) wil ich haben darumb, das ich sterker bin, und mehr darnach gelaufen und geerbeitet habe, denn jr alle drei. Luther 5, 271^{b};

auf meine knie! machts euch bequem, ihr jungen!
auf meine knie! wie euch die stirne brennt!
ihr habt gelaufen und ihr habt gesprungen.
Freiligrath *dichtungen* 2, 178;

in den fällen unten II, 1, *f*, *vergl. ein beispiel dort.*

II. *Bedeutung.*

1) laufen, *im eigentlichsten sinne, von einer schnellen gleichmäszigen fortbewegung der menschen und thiere, während* gehen *die gemessenere,* springen *die satzweise ausdrückt, obschon die grenzen nicht immer scharf gezogen werden. denn das intensivere* laufen *verwandelt sich oft in einen bloszen derberen ausdruck für* gehen: lauf *sagt die mutter zum kinde, wenn sie es zum fortgehen bewegen will; sogar* langsam laufen *für* langsam gehen: lauf nicht so schnell, lauf langsam, sonst komme ich nicht nach, *etwa beim spazierengehen gesagt, das man wol auch* spazierenlaufen *nennt;* zu lebzeiten ihrer seligen frau mama, zu der man immer lief, wenn jemand krank war (*im munde einer bäuerin*). Göthe 14, 257. *andererseits stehen* laufen *und* springen *als sinnverwandt neben einander:*

loufen unde springen sach mans und dicke mit den scheften
schiezen. *Gudrun* 813, 4;

und werden mundartlich in éinem sinne gebraucht, z. b. düringisch und obersächsisch, ebenso kärntnisch, wo springen *das gewöhnlichere wort ist* (Lexer 174). *ebenso wird* laufen *und* rennen *als dem sinne nach sich berührend verbunden:*

so rennt und läuft nun ein jeder,
um den traurigen zug der armen vertriebnen zu sehen.
Göthe 40, 233;

jetzt bin ich müd vom rennen und laufen,
jetzt will ich mich im grabe verschnaufen. H. Heine 18, 147.

Es steht in verschiedenen verbindungen.

a) *einfach oder mit zusätzen des grades und der art:* das kind läuft; dort läuft ein mann; unter den vögeln laufen einige, andere hüpfen; Tobias zoch hin, und ein hündlin lief mit jm. *Tob.* 6, 1; er sprach zu jm, so laufe doch, also lief Ahimaaz stracks wegs, und kam Cusi vor. 2 *Sam.* 18, 23; sahe der wechter einen andern man laufen, und rief in das thor, und sprach, sihe, ein mann leuft alleine. 26; aber die auf den herrn harren, kriegen newe kraft, . . das sie laufen und nicht matt werden, das sie wandeln und nicht müde werden. *Jes.* 40, 31. *in verbindung mit andern verben einer thätigkeit:* da lief sie, und sagets jrem vater an. 1 *Mos.* 29, 12; da ward das ganze heer laufend, und schrien und flohen. *richt.* 7, 21; lief und trat zu dem Philister. 1 *Sam.* 17, 51; lauf, und suche mir die pfeile, die ich schiesze. 20, 36; da lief einer und füllet einen schwam mit essig. *Marc.* 15, 36; lief er und fiel jm umb seinen hals. *Luc.* 15, 20;

sie spricht zum pagen: du läufst einmal
und holst mir den beutel zum spiele. Göthe 1, 221.

schnell, flink, hurtig, behend laufen; *selbst* langsam laufen, *wenn* laufen *in den sinn von* gehen *übergeht* (*vergl. oben* 1): darumb jederman so tollgirig zabelt und grabelt, lauft und schnauft. *Garg.* 20^{a}; wie schnell und hurtig einer ist, so er von liebe wegen laufet oder streitet. *buch d. liebe* 194^{b}; der portner kam eilentz laufen, schlosz die porten auf. Wickram *rollw.* 8, 26 *Kurz;* es lauft aber dieser bott viel behender und schneller, dann kein post oder kutsch laufen mag. Fronsperger *kriegsb.* 3, 141^{b}; nicht wahr, das thierlein (*pferd*) lauft einen sanften trab? Hebel 2, 235; *in der redensart* läufst du nicht so hast du nicht, *die, in ihrem zweiten theile ohne eigentlichen sinn, nur das hastige des laufes malen soll* (*vergl. dazu unter* haben III, *theil* 4^{2}, 69 *fg.*): laufst du nit, so hast du nit. *Katzipor.* v 1^{a}; da Kampfkeib disen vortheil ersahe, er vom pferd, zeicht vom leder, hernach, laufst nicht so hast nicht, stach und hieb inn den dicksten haufen. *Garg.* 231^{a}. *mit ver-*

gleichen: laufen wie ein hirsch; er läuft wie ein wiesel (*flink, behend*);

ich sach . . einen fuoȥelôsen man
loufen für ein snelleȥ pfert. *altd. bl.* 1, 163, 5;

er lief immer zum hause hinaus und nach dem tanzboden zu, als wenn ihm der kopf brennte. *Schelmuffsky* 1, 47; er .. lief als wenn es hinter ihm brennte. Göthe 14, 276; *vergl. dazu mhd.:*

si entran im ofte ûȥ dem hol
ûf ein ander steinwant,
als ir der zagel wære verbrant. *Wigal.* 166, 21.

leise, sachte laufen; auf den zehen laufen; in schuhen, in strümpfen, barfusz laufen; *sprichwörtlich:* man musz nicht auf dem kopfe laufen wollen (*nichts unmögliches beginnen*);

ich rath euch (*mäusen*), lieber barfusz zu laufen,
als bei der katze pantoffeln zu kaufen. H. Heine 18, 234.

Eigenthümlich ist zu fusze laufen: und das volk sahe sie wegfaren, und viel kandten jn, und liefen daselbs hin mit einander zu fusze. *Marc.* 6, 33;

welcher kein rosz am paren hat,
derselbig sol zu fuszen laufen. H. Sachs 2, 4, 3^a;

aber berechtigt, insofern laufen, *wenn auch seltener wie* gehen, *als allgemeineres verbum der fortbewegung, und nicht blos mittels eigener thätigkeit, steht:* stelt sich als wolt er einsmals auf der post zu der Hugonoten predigten laufen. Fischart *bienk.* 233^a; der kauf- und handelsmann laufet über meer. Abele *künstl. unordn.* 4, 128.

b) mit genitiven und accusativen zusätzen des weges: seines weges laufen; seinen weg laufen: und frewet sich, wie ein helt zu laufen den weg. *ps.* 19, 6; sie laufen alle jren lauf, wie ein grimmiger hengst im streit. *Jer.* 8, 6;

einen hengest der ist dræte
und der wol springt ziun unde graben,
den solt dû ze hove haben,
und der lange wege wol loufe. *Helmbrecht* 239;

ich mag nit laufen berg noch tal. *fastn. sp.* 469, 25;

laufet, brüder, eure bahn
freudig wie ein held zum siegen.
Schiller *lied an die freude, erster druck* (*später in* wandelt *geändert*).

c) mit adverbialen und präpositionalen örtlichen verbindungen: davon, herab, hinaus, nach, weiter, rückwärts, zurück, vorwärts laufen *u. ähnl.;* einem entgegen laufen;

dô liefen in enkegene vil der Guntheres man.
Nib. 75, 4;

so lauf jr nu entgegen und frage sie, obs jr und jrem man und son wol gehe? 2 *kön.* 4, 26; da liefen jm entgegen zween besessene. *Matth.* 8, 28; Absalom . . . schwebt zwischen himel und erden, aber sein maul lief unter jm weg. 2 *Sam.* 18, 9; und das volk lief hin und her. 4 *Mos.* 11, 8; bücke dich, das wir vorhin gehen, und lege deinen rücken zur erden, und wie eine gasse, das man uberhin laufe. *Jes.* 51, 23; ja er ist daher geloffen. Steinhöwel (1555) 50; wie zu gedenken, dasz ein nackender einem schwer angethanen zuvor lauft. *buch d. liebe* 208^a; lief seinem waffen und pferd zu. *Amadis* 222; nacher ohne verzug lief er auf den herzogen ein. 389; Moor tritt herein in wilder bewegung, und läuft heftig im zimmer auf und nieder. Schiller *räuber* 1, 2; voll staunen lief er heim, erzählte was geschehen war. Hebel 2, 23; das mag alles gut sein, denkt wohl mancher, wenn sie (*die spinnen*) nur nicht giftig wären, und läuft davon. 30;

der knabe zurück zu laufen kam
entgegen der schönen in schmerzen. Göthe 1, 222;

wenn ich eines herrn knecht were, und sehe das sein feind auf jn liefe mit bloszem schwert. Luther 3, 148^a; und gehet jnen nach dem sprichwort, lauf aus dem regen, und fall ins wasser. 4, 443^b; Aaron . . lief mitten unter die gemeine. 4 *Mos.* 16, 47; da sandte Josua boten hin, die liefen zur hütten. *Jos.* 7, 22; und er lief wider von jm. 1 *kön.* 19, 21; aber das wild auf dem felde im Libanon lief uber den dornstrauch und zutrat jn. 2 *kön.* 14, 9; was ist denn euch das jr alle so auf die decher lauft? *Jes.* 22, 1; sie werden in der stad umbher reiten, auf der mauren laufen und in die heuser steigen. *Joel* 2, 9; gaffe nicht in der stad hin und wider, und laufe nicht durch alle winkel. *Sir.* 9, 7; die floh lauft im hemd. *Garg.* 166^a (*im spielverzeichnis*); es lauft ein weisze mausz die maur auf. *ebenda;* die endt aber je mer anhůb zů schreien; das erhort auch ein hungriger wolf, louft dem endtengeschrei zů. Wickram *rollw.* 81, 27 *Kurz;* läufet bald dem bald jenem zu hause, damit er einen vorbitter erwerbe. Schuppius 422;

möcht ich doch auch in der hitze nach solchem schauspiel
so weit nicht
laufen und leiden! Göthe 40, 235;

wie du liefst durch waldes grausen,
als die wölfe hungrig heulten. Uhland *ged.* 261.

als subject ist das glied gesetzt mit dem man läuft: jre füsze laufen zum bösen. *Jes.* 59, 7; jre füsze laufen zum tod hinunter. *spr. Sal.* 5, 5.

d) hier auch in einer reihe fester, meist bildlicher redensarten. der flüchtig gebildete ist durch die schule eben nur gelaufen; die auch, weil sie durch die schule gelaufen, manche kenntnis und eine gewisse bildung hatten. Göthe 24, 264; hinter der schule weg laufen, *von einem schüler, die schule versäumen;* aus der schule, aus einem dienste laufen, *ihn aufgeben, verlassen;* meine köchin ist mir eben zur ganz unrechten zeit aus dem dienst gelaufen. Göthe 20, 39; *soldaten* laufen ins gewehr: ins gewehr laufen, *ad arma concurrere* Steinbach 1, 992; *der hartnäckige* will mit dem kopfe durch die wand laufen: ich kan nicht mit dem kopfe wider die wand laufen, *contra aculeum calcitrare nolo, aedes arietare periculosum.* Stieler 1012; einem in den weg laufen, *zufällig begegnen;* wenn er mich mit scherzhafter feierlichkeit zu einem abendessen unter vier augen einlud, wo wir . . einen sogenannten rathshasen, der ihm als deputat seiner stelle in die küche gelaufen war, verzehrten. Göthe 25, 186; er läuft ins verderben, ins elend; das befrembdet sie, das jr nicht mit jnen laufet, in dasselbige wüste unordig wesen und lestern. 1 *Petr.* 4, 4; mit einem laufen, *nahen umgang mit einem haben:* wenn du einen dieb sihest, so leufestu mit jm, und hast gemeinschaft mit den ehebrechern. *ps.* 50, 18; von einander laufen, *sich trennen, namentlich von eheleuten:* und wenn einem oder dem andern etwas zuwider geschiehet, so wollen sie alsbald wider von einander laufen. Schuppius 149; *aber auch sonst* von einem laufen, *sich von ihm abwenden:* das land leuft vom herrn der hurerei nach. *Hos.* 1, 2; unser brüder die von uns gelaufen sind. 1 *Macc.* 9, 9; nach etwas laufen, *sich mühe um etwas geben, es zu erwerben trachten:* wenn er sagte, die liebe ist ein groszer reicher schatz von viel hundert tausent gülden, oder ein gros königreich, wer solt solchs nicht gros achten, und darnach laufen, so weit er jmer laufen künde, sein schweis und blut daran setzen, wo ers hoffete, oder wüste zu erlangen? Luther 6, 46^b; sollte aber ein philosoph nur nach dem spielwerk schöner farben laufen? Göthe 54, 154; auf etwas laufen, *sich damit beschäftigen und daraus seinen unterhalt gewinnen:* der mann versteht darauf zu laufen; viel laufen in den sprachen, und laufen auszer desz weges. Schuppius 729; einem läuft die katze über den rücken, *er überkommt angst, vergl. dazu unter* katze *theil* 5, 285, *und wegen der sache auch unten* 11, *e:* da merkt ich wol, dasz ihnen die katz den ruck hinauf lief. Götz v. Berl. 213; einem läuft die laus über die leber, *wird ärgerlich:* hierauf lief Rudolphen die laus über die leber. *westphäl. Robins.* 82;

da kam die laus und überlief
die lung und leber ihm. Claudius 3, 87;

mit der latte laufen, *etwas närrisch sein, vgl. unter* latte *sp.* 280; *ohne örtlichen zusatz:* der mann läuft als reich, *gilt als reich;* den mann . . . der als euer gegencandidat für friedensrichter läuft. G. Kinkel *in der gartenlaube* 1871, 711^b.

e) mit einem zusatze des zweckes oder der absicht, durch einen infinitiv gegeben:

mhd. in vil drâter snelle
viel die edele werde
nider von dem pferde
und lief sprechen ir gebet. *Marienleg. no.* 20, 171;

lâ, tumber man, dîn tüemen varn, louf spilen mit den jungen.
Frauenlop *no.* 168, 19;

nhd. o weib, wasz laufest greinen?
sag an, was dir gebricht. Spee *trutznacht.* (1654) 51;

Daphnis kan für leid nicht sprechen,
seufzet manchen seufzer tief,
ihm das herz wil gar zerbrechen:
ach, dasz jemand helfen lief! 175;

ich bei deinen unterthanen
bin gereiset auf und ab:
ich sie trewlich lief ermahnen. 198;

dich zu nachten, dich zu tage
lauf ich klagen überall. 210.

auch heute würde man noch sagen können: lauf mit den kindern spielen; *aber gewöhnlich doch nur:* lauf und spiele mit den kindern.

f) mit angabe der wirkung: (*es wurden*) under in (*den fliehenden feinden*) mancher ân schleg und wunden funden, der sich tot gelaufen het. *Wilw. v. Schaumburg* 172; sich müde, hungrig, durstig laufen; sich wunde füsze laufen, sich die füsze wund laufen; ich habe mir schon manches paar schuhe entzwei gelaufen; lieber halt doch, und lauf dich nicht so hellig (*müde*). *Jer.* 2, 25; (*die schlemmer*) rennen und laufen alle zucht und ehrbarkeit zu boden. Butschky *Patm.* 328.

g) in einer reihe fester verbindungen bezeichnet ein gewöhnlich im acc., aber auch im gen., zugesetztes substantiv die art oder den grund des laufens näher; so wette laufen: mit einem die wette laufen, *cursu cum aliquo certare* Steinbach 1, 992; *wofür gewöhnlicher* in die wette *oder* um die wette laufen: in die wette laufen, *sive* parlaufen, *cursu contendere, certare, spatium decurrere* Stieler 1081; bei groszen bauten, wo ich mit den zimmerleuten um die wette über die freiliegenden balken und über die gesimse des gebäudes herlief. Göthe 25, 252; *mhd.* enwette loufen Lexer *handwb.* 1, 1967 (*über verschiedene arten des wettlaufens als spiel vgl.* Schm. 1, 1448 *Fromm.*); *dafür auch* mit einem laufen: mit einem laufen wöllicher am besten möge, *contendere pedibus cum aliquo, cursu contendere* Maaler 265^b; barre laufen, *vergl. theil* 2, 1140 *oben;* der bahn laufen, *wettlaufen*, der bahn *ist genitiv, wie* des weges *oben* 1, *b*, *verstanden ist die bahn zum wettlaufen, laufbahn* (*sp.* 312):

> erfrischen unser schwaches hirn
> von unserm ubrigen studirn
> mit der ban laufen und mit ringen,
> den balen schlagen und mit springen.
> H. Sachs 3, 2, 62^b;

sturm laufen, *furiali impetu et admotis scalis muros scandere, irruptionem tentare machinis ad murum admotis* Stieler 2229; wir bursche frisch heraus zu siebzehnhundert, .. und fluchen, sturm zu laufen wider die stadt. Schiller *räub.* 1, 2; postier dich ums schlosz, Grimm, lauf sturm wider die ringmauer! 5, 1; *auch in bildlicher anwendung:* wir müssen gegen seinen vorsatz sturm laufen; schrittschuh laufen; spieszruthen laufen; gefahr laufen, *bei* Göthe in gefahr laufen: der witz läuft schon bei seinem ursprunge in gefahr, zu witzeln. 15, 278, *im hintergrunde steht wol die ursprüngliche bedeutung von* gefahr, *der feindliche hinterhalt; beispiele zu* gefahr laufen *und die entwickelung des begriffs s. unter* gefahr *theil* 4^1, 2065: ich musz das letztere (*des undanks geziehen zu werden*) gefahr laufen. Lessing 7, 304; bote laufen, *vergl.* botenlaufen *und* botlaufen *theil* 2, 276.

h) der infinitiv in substantiver verwendung: ahd. mîn loufen ist spuotîgera tanne taȥ tîn. Notker *Arist.* 85, 150 *Graff;*

> *mhd.* ir loufen machte in müede lide. *Parz.* 341, 27;

nhd. da ward das getümmel und das laufen in der Philister lager gröszer. 1 *Sam.* 14, 19; fahren ist ringer (*besser*) als laufen, wenns gerathet. Hebel 2, 206.

2) laufen, *in verschiedenartig modificierter bedeutung.*

a) einfaches laufen *wie* davon laufen, *fliehen, entfliehen:* wann aber ein feind des vaterlands sich praesentire, gegen welchen er sich mit gutem gewissen wehren könne, so lauft er für ihm wie ein jaghund. Schuppius 317; schämte er sich so sehr, dasz er abermal das reiszaus spielete und von Lippstadt zu den Holländern lief. *Simpl.* 1, 288 *Kurz;*

> rasch über leichen giengs daher,
> die städtler laufen kreuz und quer
> durch wald und berg und thal.
> Schiller *Eberhard d. Greiner v.* 59;

mit dem dativ der person:

> mein jagdhund, freudigen gebells,
> schlug an im wiederhall der klippen.
> er flog hinab, er flog hinan,
> er flog, als ob ein wild ihm liefe.
> Freiligrath *dicht.* 2, 140;

in der verbindung einen laufen lassen, *ihn auszer verfolgung setzen:* nun weisz manniglich dasz ich den buben an seinem letzten ende, als er schon den strick am halse gehabt hat, gemahnet und gebeten zu widerrufen, wölle ich ihn ledig ohn alle entgeltnusz lassen laufen. *Galmy* 249; sie sinds .. die man laufen lassen musz, weil der galgen zu theuer werden würde, woran sie gehenkt werden sollten. Göthe 42, 157; da muszte man ihn (*den verbrecher*) wieder laufen und fortleben lassen. Hebel 2, 178; *und dann, in abgeschwächter bedeutung, sich nicht mehr um einen kümmern:* wie machen sies in Frankreich, wenn die liebhaber untreu sind? *S.* man verwünscht sie. *M.* und? *S.* und läszt sie laufen. *M.* laufen! nun und warum soll ich Clavigo nicht laufen lassen? Göthe 10, 58;

> man kann nicht immer zusammen stehn,
> am wenigsten mit groszen haufen.
> seine freunde, die läszt man gehn,
> die menge läszt man laufen. 2, 252;

die redensart einen hasen laufen lassen (Göthe 24, 253, *s. die stelle unter* hase *theil* 4^2, 530) *für eine schnurre, einen spasz vorbringen, ist an das bild eines entspringenden hasen angelehnt.*

b) laufen *iterativ, oft laufen, herumlaufen:* irre laufen, *vgl. theil* 4^2, 2159, *und unten unter* läufer 1 *a. e.;*

> dâ volgent ir dem râte min,
> und lâȥent iuwer loufen sin,
> und belibent in dem hûs. *edelstein* 43, 16;

> ir man dort in der wûste lief
> als ein mensche sunder sin. *Marienleg. no.* 20, 84;

mit der vorstellung des sich mühens: kein gröszer laufen ist, als nach gelt, *summus labor est divitiarum.* Stieler 1081; konntet ihr selbst ihn (*den brief*) nicht lesen, so hättet ihr laufen sollen, bis ihr einen gefunden, der ihn euch las. J. Gotthelf *schuldenb.* 163; *zu laufen pflegen, mit angabe der art, als derberer ausdruck für zu gehen pflegen:* und da alles in schuh und strümpfen lâuft, bespritzt man sich (*bei schlechtem wetter*). Göthe 27, 143; *mit örtlichen bestimmungen:* treiben sie ehebruch, und laufen ins hurhaus. *Jer.* 5, 7; das die priester des opfers noch des tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in das spielhaus. 2 *Macc.* 4, 14; laufen, *gewerbsmäszig laufen, läufer, bote sein:* von ainem loffenden knecht. *d. städtechron.* 5, 339, 22; laufen *auch verhüllend, oft zu stuhle gehen:*

> der arzt gab gestern mir fünf starke pillen ein,
> wiewohl umsonst, ich blieb schier bisz um zehn allein,
> da kam Petrin und lasz was er vor euch gesprochen:
> darüber hab ich lung und herz schier ausgebrochen.
> ich lief wol zwanzig mal. zuletzt must ich mich legen.
> A. Gryphius 1698 2, 473.

c) laufen *von thieren in der brunstzeit:* laufen *etiam in animalibus pro pruritu venereo accipitur*, der hund leuft, *canis catulit.* Stieler 1081; die hunde und füchse, wenn sie laufen oder rammeln. Luther 8, 22^b; da sich nu die schaf zichten (*paaren*) und laufen, legt er jnen die bundten stebe für, und als sie die stebe ansahen, empfiengen sie auch bundte und sprenklichte schaf. 4, 168^a; du leufest umbher, wie eine camelin in der brunst, und wie ein wild in der wüsten pflegt, wenn es fur groszer brunst lechzet, und leuft, das niemand aufhalten kan. *Jer.* 2, 24; Israel leuft wie eine tolle kue. *Hos.* 4, 16; die losen (*mutterschweine*) und mutterpferde lassen ihr laufen nicht, da sie schon ir theil haben. *Plinius von* Heyden 231; die küe, die zum stier laufen, soll man dreiszig tag zuvor wol erhungern. Herr *feldbau* 141 a. — auf das blatt laufen: weil die schmalricken einen kleinen ruf von sich geben, der auf einem birken oder buchenblatte nachgemacht werden kann und der bock auf diesen ruf herzu eilet und oft darüber geschossen wird, so nennet man diese brunft: der bock lauft auf das blatt. Heppe *jagdlust* (1783) 1, 182.

d) laufen *endlich auch laufen können, fähigkeit zum laufen haben* (*vgl.* lauf 2, *d sp.* 307): das kind läuft schon; dieses kind ist bereits zwei jahre alt und läuft noch nicht.

3) laufen, *von körpertheilen schneller beweglichkeit:* die finger laufen durch die saiten der harfe, über die tasten des claviers; *und hieran angeschlossen, bildlich:* die liebe lief mit schaudernder hand tausendfältig über alle saiten seiner seele. Göthe 18, 111; *von den beweglichen augen und ihren blicken:* dieweil der jüngling schön und wolgestalt, liesz Arsace viel augen schieszen, bulerische blick und unzüchtiges winken gegen jm laufen. *buch d. liebe* 207^c; alle augen liefen jetzt der läuferin nach. J. Paul *Hesp.* 1, 55; sein auge lief zitternd um alle fenster seines sonnentempels. 3, 186; *dafür auch* mit dem auge über etwas laufen, *es überfliegen, z. b. ein buch, und kürzer:*

> die bibel aber schlug sie auf,
> als ob sie allzeit drüber lauf.
> Fischart *dichtungen* 1, 63, 2366 *Kurz;*

von der zunge (*vgl. dazu den beleg aus pass.* 369, 48 *hernach no.* 5):

> ob zunge laufet gut, ist sinn doch ganz versehret.
> Logau 2, 66;

von den ringen einer schlange: der schweif zuckte hungrig und schadenfroh in einem grabe der erde und eine erderschütterung auf unserer kugel wirbelte die laufenden ringe und die bunten giftigen säfte wie ein flüssiges schillerndes gewitter herauf. J. Paul *Qu. Fixlein* 54.

4) laufen, *von emporwachsenden schling- und kletterpflanzen:* die bohnen laufen an den stecken empor; der epheu läuft an der wand hin; am hause liefen weinreben bis unter die fenster des oberstocks. Freytag *handschr.* 1, 90.

5) laufen, *von leblosen dingen, die mechanisch in schnelle bewegung versetzt werden, vom wagen, rad, schlitten, schiff, der mühle, der uhr u. ähnl.:*

sin zunge lief im als ein rat
alumme in sinem munde. *pass.* 369, 48 *Köpke;*

der wagen läuft bei einer abhängigen stelle von selbst; die mühle wird heute nicht laufen; meine uhr läuft vor; die abenteuer und unerhörten leiden der mannschaft des Huller wallfischfahrers Diana, der durch sechs monate in der Davisstrasze im eise stak und unlängst in Limerick binnen lief. *didaskalia* 1868 *no.* 231; *von dem vom winde getriebenen staube:*

ich ward wie staub, der auf der flur zusammen läuft.
Karschin 8;

was werden sie aber erst sagen, wenn sie mit dem Quintus zur mutter und zum esztisch . . nach hause kommen und den groszen kuchen erblicken, den fräulein Thienette von der backscheibe laufen lassen? J. Paul *Qu. Fixlein* 71; *von dem beförderten briefe:* ein brief der früher eine woche lief, läuft jetzt nicht mehr als vier und zwanzig stunden; *von einem in einer gesellschaft kreisenden glase:*

so stell es also an, das fein gefach mit saufen
viel gläser ohne füsz umb alle gäste laufen.
Scherfer *grobianus* 74.

von der feder die über das papier getrieben wird: aber die feder läuft einmal, und ich will mich nunmehr über die verschiedenheit zwischen den wirkungen der bewunderung und den wirkungen des mitleids erklären. Lessing 12, 64;

du siehst in diesem scheidebrief
nur spuren zärtlichen verdrusses,
von dem gepeitscht die feder lief? Gotter 1, 459;

die laufende feder, *die eilig und unangehalten übers papier gleitet:* so viel für diesen abend. verzeihung der laufenden feder. ich musz schreiben ohne zu denken, damit ich nur schreibe. der gegenstände sind zu viel, der aufenthalt zu schlecht und doch meine begierde allzugrosz einiges dem papiere anzuvertrauen. Göthe 26, 10; diesz alles ward während eines theiles der nacht mit laufender feder niedergeschrieben. 48, 55; er hat seine materie recht wohl inne, schreibt aber nur mit laufender feder, im gefühl, dasz ihm sein vorhaben leidlich gelingen müsse. 54, 6. laufen *in andern verbindungen:* sogleich muszte ich den kleinen finger meiner rechten hand ausstrecken, sie stützte den ihrigen dagegen, zog mit der linken hand den goldenen ring ganz leise sich ab und liesz ihn herüber an meinen finger laufen. 23, 97; *von einer in bewegung gesetzten glocke:* darnach so laszt er sie (*der glöckner die glocken*) laufen und get darvon, nicht dester minder die glock lütet und klenket. Keisersberg *brös.* 2, 24^a; *von einem seile, einem faden:* das seil läuft auf die trommel; der faden läuft über die spule; wenn er garn abwindet, so ist ihm nicht wohl, wenn es glatt läuft, er ruht nicht, bis er die stränge verhürschet hat. J. Gotthelf *Uli der pächter s.* 166; laufendes tauwerk, *auf schiffen das bewegliche tauwerk.* Jacobsson 2, 566^b; *endlich auch vom gelde, das als rundes auch sonst* rollend *gedacht wird:* das geld läuft ihm nur durch die finger; *und daher:* wenn die heutigen steuern nicht durch eine allgemeine kasse liefen. Möser *osnabr. gesch.* 1, 85.

6) laufen, *von wind und wolken, feuer und funken:* schrecken hat sich gegen mich gekeret und hat verfolget wie der wind meine herrligkeit und wie ein laufende wolke meinen glückseligen stand. *Hiob* 30, 15; sie laufen als der wind und niemand siehet sie. *pers. baumg.* 3, 2; die wolkenschatten, die leicht über hohe gärten wegliefen. J. Paul *Tit.* 1, 87; nichts rührte ihn unter einer musik allezeit mehr, als in die laufenden wolken zu sehen. *Hesp.* 2, 97; eine laufende welle voll licht. 3, 206; *in der sprache der seeleute:* nachmittags klarte das sturmwetter ab, und der wind lief nord. *Weserzeit.* 1859, *no.* 1749;

hu hu! wie kömmt der wind so kalt
schon über die stoppel gelaufen! Göking 3, 130;

so soll man als denn solches durch laufende feuwer geschwind anzünden. Fronsperger *kriegsb.* 1, 123^b; er zündete das papier auf dem tische an, und liesz es ausbrennen, da denn, nachdem die flamme vergangen, wie bewust, die laufenden funken auf dem ausgebrannten papier zu sehen waren. Scriver *andachten* (1729) 719; dieses (*magische christkind*) fliegt einmal vergoldend und anlächelnd durch einen dunkeln traum und durch die letzten abendnebel auf dem sterbebette, und durchbricht mit hellen laufenden goldpunkten den finstern dunst. J. Paul *jubelsen.* 193;

der brand lief
eilig die straszen hindurch, erzeugend sich selber den zugwind.
Göthe 40, 249.

von den ärzten werden bestimmte entzündungen die sich über körpertheile verbreiten, laufende *genannt, die rose ist eine solche* laufende *krankheit;* der krebs, der wolf (das laufende feuer) . . erregen das jucken. Comenius *von* Docemius § 316; ward er innerlich im leibe mit dem laufenden feuer, wie mans nennt, geplaget. Schütz *Preuszen* 89; das laufende, *arthritis vaga, fahrende gicht, gliedersucht:* fur das laufend oder ander gesucht. Gäbelkhover *arzneibuch* (1599) 398; *vgl. dazu auch* laufung.

7) laufen, *von flüssigkeiten, zunächst von dem rinnenden wasser:* und das wasser lief umb den altar her. 1 *kön.* 18, 35; alle wasser laufen ins meer. *pred. Sal.* 1, 7; wenn die flut uber her leuft. *Nahum* 1, 8; die ihre zelten bei einem laufenden wasser aufschlagen. *pers. baumg.* 8, 5; vor jedem hause läuft ein brunnen. Göthe 16, 232; schon bei meinen wenigen wanderungen durch die stadt hatte ich bemerkt, wie bedeutend es sei, sich auf reisen nach dem laufe der wasser zu erkundigen, ja bei dem kleinsten bache zu fragen, wohin er denn eigentlich laufe. 25, 320;

in einem grunde vil tief,
dâ eine bach lief
von krankem gevelle. *Zachers zeitschr.* 8, 279, 266;
da lief ich an ein flieszend wasser,
das wasser lief vor mir vorbei. Göthe 1, 23;

das wasser läuft mir aus den augen; das wasser lief ihm im munde zusammen; wenns mir doch nur ein wenig in den ohren brauste, oder das herzwasser lief mir. Hebel 2, 141; *von thränen, schweisz, blut:* sie weinet des nachts, das jr die threnen uber die backen laufen. *klagel. Jer.* 1, 2; der schweisz läuft ihm von der stirne; lief jhm das blut uber die augen ab. *Amadis* 77; als sie (*die tonne bier*) war angestochen worden, sei lauter blut darausz gelaufen. Schuppius 587; *hierher auch* (*vergl. aber dazu unten* 11, *e*):

auch mir hat einst von einem Karl geträumt,
dems feurig durch die wangen lief, wenn man
von freiheit sprach. Schiller *Carlos* 1, 2;

von getränken: der wein läuft aus dem fasse, das bier aus der kanne; *und, metonymisch,* das fasz, der krug läuft, *wenn die flüssigkeit daraus läuft; vergl. dazu auch unten* 13;

und, weil mein fäszchen trübe läuft,
so ist die welt auch auf der neige. Göthe 12, 213;

der sand läuft aus dem gefäsze; meine hende troffen mit myrrhen, und myrrhen liefen über meine finger an dem rigel am schlos. *hohel.* 5, 5; laufen lassen, *im hüttenwerk diejenige operation, wenn das geschmolzene eisen aus dem hochofen gelassen wird.* Jacobsson 6, 427^b; eine kerze läuft (*schmilzt abtropfend*); wenn verf. zuweilen mit jungen offizieren sprach, bevor sie geschlagen waren, so wurd er mit vergnügen an ihnen höchste kriegberedsamkeit und feindesverachtung gewahr, gleichsam wahre Herkulesse, obwol aus pech wie Dädalus einen geformt, und folglich leicht am schlachtfeuer laufend. J. Paul *nachdämm.* 105.

8) laufen, *von den gestirnen:* die erde läuft um die sonne, der mond um die erde; die sonne gehet auf und gehet unter, und leuft an jren ort, das sie wider daselbst aufgehe. *pred. Sal.* 1, 5; das mus ein groszer herr sein, der sie (*die sonne*) gemacht hat, und hat sie heiszen so schnell laufen. *Sir.* 43, 5.

9) laufen, *von der zeit, der welt, dem leben:* das jar lauft umbhin, kumpt wider in sein alten gang, *annus volvitur in se* Maaler 265^a; die zeit läuft, *tempus labitur* Steinbach 1, 992; sein leben läuft sehr gleichmäszig; die welt leuft und eilet so trefflich seer zu jrem ende, das mir oft starke gedanken einfallen, als solte der jüngste tag daher brechen. Luther 5, 1^a; die zeit läuft gar zu geschwind für meine alten beine. Göthe 11, 278; *von fristen und von verbindlichkeiten, die innerhalb jener zu erfüllen sind:* die frist läuft noch bis ende dieses jahres; der wechsel läuft drei monate; die zinsen laufen vom 1. januar bis zur zahlung;

das ich versetzen must mein gut
Ursurario, dem wucherer ark,
desz zinsz und wechszl laufen stark,
das ich mirs nimmer trau zu lösen.
J. Ayrer 445^d (2238, 9 *Keller*);

der pachtvertrag läuft jetzt nicht mehr.

10) laufen, *gesagt von einem wege oder einem pfade, dessen erstreckung man mit dem auge verfolgen kann:* durch Heiligengut lief die landstrasze. J. Paul *leb. Fibels* 30; in kurzer entfernung

zeigten sich kleine felsen, über die ein schmales, schlüpfriges pfädchen lief. Immermann *Münchh.* 1, 205;

wo durch die engen steine
ein weg in unser land berg auf und enge läuft.
A. Gryphius 1698 1, 138;

die heerbahn fällt zu weit, der fuszpfad lauft geschwinder.
549.

auch von anderem sich erstreckenden: die grenze läuft den flusz entlang; blumengewinde liefen durch die straszen; die zimmer laufen in einander; die treppe lief frei durchs ganze haus an allen vorsälen vorbei. Göthe 24, 157; und die gipfel von eichen und kastanien liefen nur wie fruchthecken und geländerbäume wallend um den hohen tempel, und reichten dem menschen darin nur bis an das herz. J. Paul *Hesp.* 4, 174. *von einer linie:* die linie läuft gerade, schräg, krumm; man nimmt gern trocknes holz dazu (*zu einem lineal*), weil das metall schmutzet, elfenbein, wenn es dünne ist, krumm läuft. *mathem. lex.* (1747) 1, 805; thüren laufen nach innen, nach auszen, *beim öffnen;* stiesz ihr fenster auf, dessen flügelscheiben . . . auswärts laufen. J. Paul *holzschn.* 190; *zimmer- maurer- schlosserarbeiten für eine gröszere strecke werden nach* laufenden fusz *erstellt;* laufende klafter, *franz. toise courante, das masz nach der länge allein, ohne nach der breite zu sehen.* Jacobsson 2, 566^a; loyfinde were (*die rings herum laufende befestigung*). Ortloff *rechtsqu.* 1, 744. 745; *von zahlen:* laufende nummer.

11) laufen, *von abstractionen, die dadurch etwas sinnlich-lebendiges bekommen:* sein glück ist ihm davon gelaufen; eine reihe von erscheinungen, die nach naturgesetzen läuft. Kant 2, 360; wie eine fortgesetzte empirie . . den kreis, in den sie gebannt ist, wirklich ausläuft. Göthe 52, 296;

versehen . .,
die nicht schnellfüsziger aus Trillers feder liefen.
Gotter 1, 257;

namentlich auch von dingen, deren fortgang oder entwickelung wir beobachten, in mehreren fügungen.

a) eine sache läuft, *hat ihren verlauf, spielt sich ab:* (*erzählung*) wie es unterdessen in Bayern gelaufen. Hahns *hist.* 3 (1723) 204; dasz es sich mit diesem zuge einige zeit verzögert, weil der krieg in den dortigen gegenden gegen unsere erwartung gelaufen. Heilmann *Thucyd.*, *b.* 4, 85; recht, den dritten termin musz ich nicht versäumen. — was meinst du, bruder, wie die sache laufen wird? Lessing 2, 534; ihm schritt für schritt erzählen, wie die sache gelaufen? 12, 484; sobald ich dir näher schreiben kann, wie meine sache laufen zu wollen scheint. 506; wie lief es weiter mit dir und deiner predigt? Claudius 8, 72; wie liefs im vergangenen jahr, wir haben doch wohl ein schönes verdient? J. Gotthelf *schuldenb.* 149; *mit bestimmendem zusatze:* der grosze krieg war eben im gange, und alles lief bunt über eck. Immermann *Münchh.* 4, 27; was er anfing, lief ihm krumm. J. Gotthelf *ges. schriften* 10, 3; es läuft (so *oder* so), *stärker als* es geht: das geschäft läuft gut, *hat einen guten fortgang im umsatz;* auszerdem läuft es vormittags bisweilen ganz toll von besuchen. Niebuhr *leben* 3, 140; zu ferne laufen, *zu weit führen:* es wolte aber zu ferne laufen, da man die acta synodica wieder solte für die hand nemen, und jenen für die nase stoszen, was sie gemacht. Wigandus *die newen Wittenberger* (1575) 7^b.

b) worte, kunde, nachrichten, gerüchte laufen, *verbreiten sich:* er sendet seine rede auf erden, sein wort leuft schnell. *ps.* 147, 15; weiter, lieben brüder, betet für uns, das das wort des herrn laufe, und gepreiset werde, wie bei euch. 2 *Thess.* 3, 1; das gerücht von einem morde läuft durch die stadt;

wir schickten hin und her zu wissen, wie es sei.
die post lief wunderlich. man sagte mancherlei,
der hätt euch auf der see gesehn: der gar gesprochen.
Fleming 81.

c) *man* läszt etwas laufen, *gehen, hindert den verlauf nicht:* aber, wenn ihrs so fortlaufen laszt, wird mans euch bald anders weisen. Göthe 8, 202; *bezüglich einer lustbarkeit:* er läszt es laufen, *von einem gesagt, der einem vergnügen selbst auf kosten seines beutels keinen einhält thut;* das ist auch seines herrn art, splendid zu sein, und es laufen zu lassen, wo es gedeiht. 171; man läszt ein wort laufen, *hält es, aus ärger oder in unbedachtsamkeit, nicht zurück:* argwohnest du, darumb ich etlich wort laufen lassen, dasz ich mein herz von dir kehre? *buch d. liebe* 184^c; so haszte mich mein leutenant eines einzigen worts halber, das ich neulich unbedachtsam laufen lassen. *Simpl.* 1, 289 *Kurz;* die ursachen dieser mishelligkeiten waren, weil Philipp die repressalien nicht aufheben wolte, sondern einige harte worte laufen liesz. Hahns *hist.* (1724) 4, 19, *not.* a.

d) *präpositionale verbindungen bestimmen art und ziel einer derartigen entwickelung oder eines solchen verlaufs, und wahren zum theil dem verbum das frische bildliche gepräge, so bei den folgenden:* wie denn abgötterei und blutdurst allezeit mit einander laufen. Mathes. *Sar.* 83^b; aber noch ein härters ist jetzt neulich an unsern glauben gelaufen. Luther *br.* 2, 165 (*angelehnt an das* sturm laufen *oben* 1, *g*);

böse tück und triegligkeiten
laufen für den redligkeiten. Logau 2, 28, 3.

häufiger gebrauchte formeln sind die folgenden, bei denen zum theil die frische bildlichkeit verblaszt.

α) laufen auf etwas, *sich beziehen, auf ein ziel hin gerichtet sein:*

hievon an Paulo geschach,
daȥ im genûger horchte,
als ir wille worchte,
der ûf nûwe mêre ie lief. *pass.* 546, 59 *Köpke;*

diese siebenzig wochen (spricht Gabriel) sollen auf ein solchen messiah laufen, das zu seiner zeit, wenn die wochen umb sind, sünd und missethat gesteuret werde. Luther 2, 246^a; von dem besprengen sagt auch der psalm miserere, herr bespreng du mich mit isopen, so werd ich gereiniget. es lauft auf das gesetz Mosi, da hat es s. Peter hergezogen. 320^b;

bei dem niedern pöbelhaufen,
da die ehen auf gewerbe, nach gewinn und vorthel laufen.
Logau 3, 84.

in bezug auf geld und kosten: kundtschaft, deren man nimmer, unangesehen was kostens darauf liefe, mangeln soll. Kirchhof *mil. disc.* 21; *in bezug auf summen, wo wir jetzt* sich belaufen (*theil* 1, 1438, *no.* 5) *anwenden:* wenn du einen handel hettest, der des jars auf hundert gülden liefe. Luther 2, 483^a; hat Philander etwa 100 groschen werth übels an euch gethan, so laufen hergegen eure missethat bei gott auf 1000 pf. Schuppius 316. *ohne die präpos.* auf: gaben die sehr hoch liefen. Mülmann *christl. geisel* 22; *mit zahlangabe:* allein fertigt er etliche ab, die seine ordenliche bände und regiment . . . zusamen forderten, welche an der zahl loffen zwei tausent fünfhundert kürisser, sechzig sechs tausent fuszvolks. *Garg.* 263^a.

β) hinaus laufen, auf etwas hinaus laufen, *vgl. dazu unter* hinaus *th.* 4^2, *sp.* 1397: ich gestehe, dasz ich mir gar nicht einbilden konnte, wo es hinaus laufen würde. Wieland 19, 244; wie alle wirksamkeit da hinaus läuft. Göthe 16, 14; wer . . erkennt, wo das alles hinaus läuft. 15; alles in der welt läuft doch auf eine lumperei hinaus. 57. *vergl. auch* auslaufen 5, *theil* 1, 904.

γ) in etwas laufen, *in eine materie sich erstrecken:* Nithardi worte sind zu weitläuftig zum hersetzen, fürnemlich da dieser punct mehr in die französische, als teutsche historie läuft. Hahns *hist.* 1 (1721) 159, *not.* c; zu manchen geschäften, die in das interesse des gemeinen wesens laufen, ist ein gewisser mechanismus nöthig. Kant 1, 113; *auch* ins geld laufen, (*bedeutende*) *geldausgaben verursachen:* ein badeaufenthalt läuft gleich ins geld; *anders* in die augen laufen, *wofür sonst mit anderm bilde* in die augen fallen: wie sehr gleich Erato solche gemüths-veränderung verblümte, so liefen sie doch mit der zeit in die augen und aufmerkung. Lohenstein *Arm.* 1, 255^b.

δ) in einander laufen: zwei ausdrücke, die bisweilen in einander laufen. Kant 2, 338; die natur hat die umrisse der begriffe sanft in einander laufen lassen. Mendelssohn *bei* Göckingk *Nicolais leben s.* 197.

ε) wider, gegen etwas laufen: das läuft gegen meine überzeugung; welches gottes wort der augspurgischen confession und andern libris symbolicis zuwieder lauft. Schuppius 128; grobe, wider äuszerliche erbarkeit laufende worte. 636.

e) laufen, *von der wirkung einer heftigen gefühlserregung auf den körper:*

die süsze kützelung läuft noch durch meine lenden.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 52;

da lief mir was durchs ganze blut. Göthe 1, 23;

da saugt mir das mädel — weisz gott was als für? — überhimmlische alfanzereien ein; das läuft dann wie spanische mucken ins blut und wirft mir die handvoll christenthum noch gar aus einander. Schiller *kab. u. l.* 1, 1; wenn bei der ballade nicht jedem es kalt über die haut laufen musz, so will ich mein leben lang Hans Casper heiszen. Bürger 464^a;

mir läuft ein schauer übern ganzen leib —
bin doch ein thöricht furchtsam weib! Göthe 12, 124;

in der ältern sprache mit dem bilde der den rücken hinauf laufenden katze, vergl. oben unter 2, *d.*

f) *musikalisch*, töne laufen (*vergl. dazu* lauf *no.* 10, *sp.* 311): neben ihm liefen die töne (*einer entgegenklingenden musik*). J. Paul *Tit.* 3, 109;

> hier reizt der nachtigall lied durch tausend laufende töne.
> Chr. E. v. Kleist (1765) 41;
> itzt girrt sie (*die nachtigall*) sanfter, und läuft durch tausend zärtliche töne,
> itzt schlägt sie wieder mit macht. 224;

éine melodie läuft durch das ganze tonwerk; dies lied war als kunstwerk schwächlich, es lief im bänkeltone. Freytag *handschr.* 2, 235.

12) *von* Göthe (*in seiner späteren zeit*) *und seit ihm wird das particip* laufend *gern auf dinge gewendet, die sich gerade gegenwärtig vor unsern augen abwickeln* (*nach dem gebrauche des franz. courant*): oft spiegeln sich auch alt und neue zeit gegen einander: Emilie Galotti, vor vierzig jahren und im laufenden aufgeführt. 45, 160; dasz ich den laufenden geschäften ohne weitern antheil zur seite ging. 31, 195; seine freie übersicht über die laufenden welthändel. 46, 95; dagegen erinnere ich mich nicht (*auf der universität*) die experimente, wodurch die Newtonische theorie bewiesen werden soll, jemals gesehen zu haben; wie sie denn gewöhnlich in der experimentalphysik auf gelegentlichen sonnenschein verschoben, und auszer der ordnung des laufenden vortrags gezeigt werden. 54, 292; die kunstgemäsze ausbildung einer bedeutenden naturanlage bewirkt zu haben, bleibt eins unsrer schönsten gefühle; es ist aber zur laufenden zeit ein gröszeres verdienst als ehemals. *an Zelter* 851; doch werde ich den vortheil benutzen, über manches aufrichtiger zu sein, wie man es wohl in der masse vermischter aufsätze, gleichsam auszer der zeit, eher wagen darf, als wenn man einzeln, am laufenden tage, etwas ins publicum bringt, was den leuten vor die köpfe fährt und womit sie nicht zu gebahren wissen. 515; Ferdinand Nicolovius, der eine oberförster-stelle in Schleusingen ohnfern Ilmenau erhalten hat, hat mir von dem laufenden Berlin viel und recht sinnig erzählt. 584; *heute im gewöhlichen leben häufig:* der laufende monat, das laufende jahr; *auch* die laufende rechnung, *die gegenwärtige, noch nicht abgeschlossene. in substantivem gebrauch:* ein ungeheurer wust von acten lag aufgeschwollen und wuchs jährlich, da die siebzehn assessoren nicht einmal im stande waren, das laufende wegzuarbeiten. Göthe 26, 133; was neu in dieser anstalt (*bibliothek*) angeschafft wird, hat vorzüglich den zweck die staatsdiener mit dem laufenden der literarischen und politischen welt bekannt zu machen. sämmtliche zeitungen und journale werden deszhalb vollständig und in bester ordnung gehalten. 43, 340; *jetzt hört man häufig* einen, sich auf dem laufenden erhalten.

13) voll laufen, *sich füllen, von einem behälter oder einem als solchen gedachten körpertheil, von dem ergieszen einer flüssigkeit aus* (*vergl. oben no.* 7) *gebildet:* der eimer läuft voll wasser; als er disz sagt, soll dem fürsten, die augen voll wasser gelaufen sein. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1, 225; unbemerkt war ihm in der dämmerung die brust voll liebe gelaufen wie eine blume voll thau. J. Paul *flegelj.* 2, 1; *freier:* als dieses die andern officiere hörten, machten sie ihren schönen die thüren auf, und alles lief voll mädchen und weiber. Schiller 1093; *der gegensatz ist* leer laufen: er stiesz den zapfen aus, und bald war das fasz leer gelaufen; *und in einem bilde, das die geduld als gefäsz nimmt:* meine geduld mit diesem herrn fängt an, teuflisch leer zu laufen. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 129.

14) laufen, *wird bei den fischern von den aalen, anstatt des leichens anderer roggenfische, gesagt.* Jacobsson 2, 566^b.

15) *bergmännisch ist transitives* laufen *gewonnene mineralmassen mittels hunden, laufkarren, truhen, wagen fortschaffen, entweder auf stollen oder strecken in der grube oder auf der erdoberfläche,* erz, berg, kies laufen Veith *bergwb.* 320:

> die truchenlaufer laufen
> das erzt auf dhalden aus.
> Köhler *alte bergmannsl.* 143 (17. *jh.*).

LAUFEN, LÄUFEN, *verb. wie* läufeln *sp.* 314, *nüsse schälen:* die nusz, so sich leichtlich lassen laufen und ausz der schalen thun, sein gemeinlich bösz und wurmecht. Keisersberg *bei* Höniger *narrensch.* 12^b. *in Breslau heiszt* lœfen *die frucht aus den hülsen, schalen herausnehmen, die kerne aus dem obste ausmachen und die harten fasern von den bohnen abziehen.* Fromm. 4, 176.

LAUFER, LÄUFER, *m. der da läuft, ahd.* loufari, louphare *cursor, mhd. nhd.* laufer, leufer, loifer, leifer, loffer, *nd.* loper *cursor* Dief. 164^b; louffer, *agarus, cursor, alipes, acupedius, veredarius. voc. inc. theut.* n 2^a; laufer, *cursor, tabellarius, tabellio, diactor,* schnelle läufer, *hemerodromi* Dasyp.; löufer, *a pedibus servus, fugitor, ad pedes, cursor* Maaler 275^a; *seit dem* 16. *jahrh. herscht die umgelautete form, die zugleich das ältere* läufel (*sp.* 313) *verdrängt, gegen die unumgelautete vor, ohne sie ganz zu beseitigen.*

Das wort bezeichnet

1) *allgemein einen der läuft, fähigkeit und kraft zum laufen hat:* ein gůter löufer oder genger sein, wol zefůsz sein, wol mögen laufen, *valere cursu pedum* Maaler 275^a; der mann ist ein guter läufer (*gut auf den beinen*); weilen ... er aber vorgab, dasz er kein sonderlicher schneller laufer wäre. *Simpl.* 2, 211 *Kurz;* wie die krücke den lahmen wohl hilft, sich von einem orte zum andern zu bewegen, aber ihn nicht zum läufer machen kann. Lessing 7, 448;

> auch kommt es nie (*das glück*), wir wünschen blosz und wagen:
> dem schläfer fällt es nimmermehr vom dache,
> und auch der läufer wird es nie erjagen. Platen 104;

von thieren: ein sehr schöner berberhengst, arabisches officierpferd, 8 jahre alt, fein geritten und fromm, ungeheurer läufer, von groszer ausdauer (*soll verkauft werden*). *Frankf. journal vom* 14. *mai* 1871; du stad Lachis span leufer an, und fare davon. *Mich.* 1, 13; *es ist technischer name für ein schnell gehendes oder gar zum wettlaufe taugliches pferd geworden, vgl.* Jacobsson 6, 427^b. 428^a; *als bezeichnung des kameles:* denn die menge der kamelen wird dich bedecken, die leufer aus Midian und Epha, sie werden aus Saba alle komen, gold und weirauch bringen. *Jes.* 60, 6; indem er ihr von ihrem laufer steigen half. Wieland 8, 324; *von einem jagdhunde:*

> auf dem ganzen erdenrund
> war, wie du, kein läufer, und
> kein so guter fänger oder schwimmer. Göking 3, 17;

bezogen auf einen flüchtigen hasen:

> und wie der jäger pflegt zu folgen seinem hasen,
> durch hitz und kält, durch berg und wald und grünen rasen,
> und acht jhn nichts, wann er jhn nur gefangen hat,
> besondern folget nach eins andern läufers pfadt.
> D. v. d. Werder *Ariost* 10, 7, 7;
>
> come segne la lepre il cacciatore
> al freddo, al caldo, alla montagna, al lito,
> ne più l'estima poi che presa vede;
> e sol dietro a chi fugge, affretta il piede.

ferner ein oft laufender (*vgl.* laufen II, 2, *sp.* 320), *vgl. die compositen* herumlaufer, landläufer; *von kreuzenden seeräubern:* wir verbannen und vermaledeien alle meerreuber, leufer und reuber auf dem meer, sonderlich die, so auf unserm meer, vom Silberberge bis gegen Terracyn, jrr laufen, und die schiffleut darauf berauben. Luther 2, 53^a.

2) *berufsmäszig laufender.*

a) *der eine botschaft von einem orte zum andern trägt, fuszbote:* löufer oder bott, der sich hin und wider laszt schicken, *emissarius* Maaler 275^a; und die leufer giengen hin mit den briefen von der hand des königes und seiner obersten, durch ganz Israel und Juda. 2 *chron.* 30, 6; und die brieve wurden gesand durch die leufer in alle lender des königes. *Esth.* 3, 13; meine tage sind schneller gewesen denn ein laufer (ἐλαφρότερος δρομέως *septuag.*). *Hiob* 9, 25; *vgl.* botenläufer, läuferbote.

b) *waibel, gerichtsbote:* löufer, weibel, die hin und här laufend den befelch der oberkeit auszzerichten, *viatores* Maaler 275^a; der hofgerichtsbot zu Rotweil heiszt der läufer, *tabellarius publicus* Frisch 1, 585^b; *schweizerisch* läufer, *staatsbote.* Stalder 2, 160. *im forstwesen der niedere beamte der seinen bezirk begehen musz, vergl.* heideläufer.

c) läufer, laufer, *franz. coureur de voiture, diener in besonderer kleidung, welcher der kutsche vorauf läuft, und botendienste verrichtet, seit dem* 17. *jahrh. von Frankreich her eingeführt:* ein leufer, *qui alias* lakey, *emissarius, celer a pedibus* Stieler 1081; heut zu tage sind die läufer (*im gegensatze zu den postboten bei den alten*) noch bei vornehmen herren im brauch, welche aber mehr zum staat als nutzen dienen. Hübner *handlungslex.* (1722) 1031; läufer nennt man eine gewisse art aufwärter groszer herren .. sie müssen vor den carossen herlaufen, und werden zum geschwinden verschicken gebrauchet. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1874; am montage habe ich mit dem kammerdiener brüderschaft getrunken. die ganze antichamber ist schon auf meiner seite, und der kleine läufer, welcher die gnade hat, seiner excellenz narr zu sein, fängt an, eifersüchtig auf meine witzigen einfälle zu werden. Rabener *sat.* 3, 130; *Just.* der kutscher? der ist weggeritten. *Franziska.* und Fritz? *Just.* der läufer? der ist avancirt. Lessing 1, 544; *kammerd.* und hier, ein brief von der gräfin Orsina. *prinz.* der Orsina? legt ihn hin. *kammerd.* ihr läufer wartet. 2, 115; unmittelbar hinter Kurmainz kündigten zehn kaiserliche laufer, ein und vierzig lakeyen und acht heiducken die majestäten selbst an. Göthe 24, 304; als zwei wohlgeputzte laufer des vicekönigs unsern gasthof besuchten. 28, 110; wie kurz darauf ein laufer vom könig hereintrat, Hackert sollte zwischen 11 und 12 uhr zum könig kommen. 37, 277; ein träger trägt das schwein, ein läufer begleitet ihn, und bringt das geschenke an seinen bestimmten herrn im namen des königs. 239; wie fürst Hechelkram ... plötzlich eines tages in einem rothlackirten wagen mit sechs isabellen bespannt, ankommen, einen schottisch-quarrirten läufer mit blumenhut und seidenem goldbefranztem schurz hereinschicken und anfragen lassen werde ... Immermann *Münchh.* 1, 60; blumenhut und schurz bleiben die zeichen eines laufers bis an das ende der tage. 93;

indessen war er doch baron;
und sein verdienst, die million,
liesz sich, zu alles volks entzücken,
in läufern und heiducken blicken. Gellert 1, 99;

heda! trabanten! läufer!
man schlage ab das haupt dem täufer! H. Heine 18, 44;

es schickt die liebe die bewunderung
als ihren flüchtgen läufer nur voran,
und folgt ihr nach im königlichen zuge! Platen 180.

d) läufer, *im bergbau ein förderarbeiter.* Veith *bergwb.* 320; *vergl. dazu das bergmännische* laufen (II, 14, *sp.* 325); läufer, *beim deichwesen, karrengänger oder karrenschieber, welche die deicherde in schiebkarren auf den läufen, laufbrücken oder apparellen anfahren.* Jacobsson 6, 427^b. *im salzwerke zu Halle heiszt eine gewisse gattung der die soole fördernden knechte* unterläufer, *eine andere* riemen- *oder* zippelläufer. Hondorf *beschreib. des salzwerks zu Halle* (1749) 39.

3) läufer, *auf besondere art des kunstlaufens bezogen.*

a) läufer *auf der eisbahn, schlittschuhläufer:*

stürzt der rüstigste läufer der bahn, so lacht man am ufer.
Göthe 1, 408;

weder den schnee durchklingelt ein schlittner, noch umschwebt ein läufer
mit stahl der eisbahn blankgefegten marmor. Voss 3, 182.

b) *wettläufer:* löufer auf gemeinem laufplatz, *stadiodromus* Maaler 275^a; die art der waffen, womit der krieg heut zu tage geführt wird, und die ganze kriegskunst überhaupt, ist von dem, was in den zeiten des trojanischen krieges üblich und nützlich war, so verschieden, dasz dem staate mit ganzen heerschaaren zu Olympia und Delfi gekrönter läufer und ringer wenig gedient wäre. Wieland 33, 27.

4) läufer, *das junge schwein von der zeit seiner entwöhnung bis zur ersten begattung. öcon. lex.* (1731) 1355.

5) läufer, vorläufer, *beim vogelfang ein vogel, der auf dem vogelherd angefesselt hin und her läuft, zur lockung für andere vögel:* zu groszen läufern nimmt man mistler, drosseln und amseln, zu kleinen aber finken, quecker und götzler und dergleichen. *ebenda. vgl.* läufervogel.

6) läufer, *thiername:*

a) *des weidenzeisigs, seidenvögelchens, motacilla trochilus.* Nemnich 3, 622; *auch* läuferle. Hohberg 2, 688^a.

b) *einer krebsart, cancer cursor,* laufer, *holländisch* looper. *ebenda* 1, 795.

c) *einer käferart, cerambyx cursor, und einer ganzen gattung, carabus, laufkäfer.*

d) *einer spinnenart, aranea phalangea.*

e) *eines schmetterlings, noctua pronuba, hausmutter.*

f) *eines fisches; schwarze verkümmerte abart des gobius fluviatilis in Bug und Dniestr.* v. Siebold *süszwasserfische* 13.

7) läufer, *eine art des wilden oder weidenhopfens, der seinen samen und das dabei befindliche mehl in der sommerhitze zeitig heraus laufen läszt. öcon. lex.* 1354; *auch der weibliche hopfen, lupulus femina.* Nemnich 3, 184.

8) läufer, *die ranken der erdbeeren, die an der erde hinlaufen.*

9) läufer, *wurzelschosz.*

10) läufer *in der musik* (*wie* lauf 10, *sp.* 311):

magst du im theater die nase wetzen
und dich an trillern und läufern ergötzen.
Körner *leier u. schwert* 79.

in freierem, aber hier anknüpfendem sinne: die sprünge und läufer seiner ideen in musik gesetzt zu sehen. J. Paul *Hesp.* 3, 233.

11) läufer *im schachspiele, franz.* fou, *ein stein der zunächst an den könig und die königin gestellt wird, überzwerch der felder läuft und immer auf einer farbe bleibt;* läufer im schachtspiele, *cursor latruncularius* Steinbach 1, 994; laufer Klinger 10, 162.

12) läufer, *ein nach der länge eines zimmers, einer flur oder einer treppe gelegter teppich, um darauf zu laufen:* ein anderer spitzbube .. stahl einen treppenläufer. *Frankfurter journ. vom* 3. *decbr.* 1871.

13) läufer, *schnellkügelchen, ein kinderspielzeug, niederd.* löper. Schütze 3, 247.

14) läufer, *bei den buchhändlern ein buch was 'geht', schnellen absatz findet:* ein läufer (wie es die buchhändler nennen) können die antiquarischen briefe niemals werden; aber es giebt ein kleines ausgesuchtes publicum, das immer gern lieset, was sie schreiben. Nicolai *bei* Lessing 13, 161.

15) läufer, *für den schlittschuh:* (*ein gymnasiast*) vergnügte sich während der weihnachtsferien mit schlittschuhlaufen. um einen locker gewordenen läufer zu befestigen, bückt sich derselbe (*nachher:* der locker gewordene schlittschuh). *Darmstädter zeitung, febr.* 1870.

16) läufer, *schweizerisch ein fenster, das in einer nuth auf und zu geschoben werden kann.* Stalder 2, 160 *mit dem dim.* läuferli, läufterli: da öffnete Hans Joggi .. das läufterli und streckte die nase (viel mehr ging nicht durch) hinaus. J. Gotthelf *schuldenb.* 161. — *In Appenzell* läufer *auch die kette der pferde zum aufhalten des wagens.* Tobler 294^b.

17) läufer, *in der sprache der gewerke.*

a) *beim müller der obere mühlstein:* der obere mühlstein oder läufer wird in der zarg auf dem unbeweglichen untern-mühlstein umgedrehet. Hohberg 3, 1, 67^a; ein läufer, wenn selbiger zu dünne wird, kann noch einige jahre lang als bader (*unterer mühlstein*) gebraucht werden. Rüling *beschreib. von Nordheim* (1779) 85.

b) läufer, dreher, *ein starkes in die höhe stehendes stück holz, das an den thoren der meierhöfe auf der seite, wo die haspen sind, seinen platz bekommt, und welches unten in einem zapfen, oben in einer angel geht.* Jacobsson 2, 566^b (*vergl.* dreher 3, *theil* 2, 1366).

c) laufer, *im bergwerk, die schmalen zum gange kommenden und wieder absetzenden trümmer. ebenda.*

d) läufer, *die hölzerne spindel im* ranspiel, *einem besonderen bohrer der schlosser. ebenda* 2, 567^a.

e) läufer, *beim maler ein kleiner unten flacher und glatter stein, in gestalt eines kegels, zum abreiben der farben auf dem reibsteine. ebenda;* läufer zu einem reibesteine, *colicula* Steinbach 1, 994; figur eines reibesteins mit seinem leufer und scheuflin hierzu gehörig. Bartisch *augendienst* (1583) 270; der leufer, darmit man reibet, sol auch von gar hartem steine sein. *ebenda.*

f) läufer, *beim seiler ein kleines rad, woran derselbe die einzelnen faden eines strickes allein spinnet.* Jacobsson *ebenda.*

g) läufer, *das eine blatt der groszen schere, das vom tuchbereiter auf dem tuche gegen den* lieger *bewegt wird, und das haar abschneidet. ebenda.*

h) läufer, *beim böttcher der bewegliche und verschiebbare haken des bandhakens. ebenda* 1, 132^b.

i) läufer, *in der markscheidung:* diejenigen steine, welche man zu anfang des ackers, waldes u. s. w. oder auch zu ende derselben, oder in einer ecke, oder an dem ort der markung setzet, werden hauptsteine, eck- und ortsteine: und die dazwischen stehenden läufer genennet. *ebenda* 3, 6^a. *bei* Schm. 1, 1449 *Fromm. ist es auch ein hölzerner markpfahl zwischen zwei etwas zu weit auseinander treffenden marksteinen.*

k) läufer, *holländisch* looper, *ein tau, welches über eine oder mehrere rollen fährt, und sie zu der maschine verbindet, welche man in der mechanik seil und kloben nennt. ebenda* 6, 428^a.

l) *in der seefahrt werden die beweglichen stücke auf dem Jacobsstabe* läufer *genannt.* Adelung.

m) *die maurer nennen diejenigen mauersteine, welche nach der länge der mauer gehen,* läufer, *zum unterschiede von den* bindern, *welche sich nach der dicke erstrecken. ebenda.*

n) läufer, *bei den tuchmachern eine abgelaufene spule, auf welcher nicht wolle genug gewunden gewesen. ebenda.* Frisch 1, 585^b.

o) läufer, *auf den schiffen eine gewöhnliche sanduhr, auch* sandläufer. Campe.

LÄUFERBOTE, *m. laufender bote, vgl.* läufer 2: durch unsre rathsgerichts- und läuferbothen. *Straszb. polizeiordn. von* 1628 *bei* Frisch 1, 585^b; weil ich dann nun mit der sprach so artlich jüdeln und parlaren konte, dasz du selbst, wann du mich reden hören, einem läuferbotten seinen spiesz entzwei geschworen hättest, ich wäre ein portugiesischer, aber zu Amsterdam geborner jud gewesen. *Simpl.* 4, 119 *Kurz.*

LÄUFERBÜCHSE, *f. büchse, worin die botenläufer ihre schriften und briefe tragen.* Frisch 1, 585^c.

LÄUFERCHEN, *n. für ein kleines, beim rundtrunk von einem gaste zum andern wanderndes glas:*

> so stell es also an, dasz fein gefach mit saufen
> viel gläser ohne füsz umb alle gäste laufen,

mit der glosse: unde vocant: die läufrichen. Scherffer *grob.* 74.

LAUFEREI, *f. vieles laufen*, *gelaufe:* ist das heute eine lauferei!; ich habe viel lauferei wegen der sache.

LÄUFERFALKE, *m. falco apivorus.* Nemnich 2, 1364.

LÄUFERFUSZ, *m. fusz eines läufers:* (*der mann*) der jetzt bald von dir (*der frau*) weder ein weiches herz noch einen lichten kopf, sondern nur rohe arbeitsfinger, läuferfüsze, schweisztropfen, wunde arme und blosz eine ruhende paralytische zunge fodern wird. J. Paul *bei* Campe.

LÄUFERIN, *f. femina currens, cursans.* Stieler 1081.

LAUFERN, *verb. unpersönl., lust, hang zum laufen haben:* es laufert ihn. J. Grimm *gramm.* 2, 993.

LÄUFERN, *verb. in* anläufern, *vergl. theil* 1, 395, *und unten* läuferplatz.

LÄUFERN, *verb. mit schnellkügelchen* (läufer 13) *spielen.*

LÄUFERN, *verb. wie* läufeln, *enthülsen:* schoten, erbsen läufern, *namentlich in Düringen gebräuchlich. vgl. auch* läufen.

LÄUFERPLATZ, *m. platz auf dem vogelherde, wo die* läufer *oder* läufervögel *angefesselt* (angeläufert) *werden*, *zur lockung anderer.* Jacobsson 2, 567^a.

LÄUFERSCHUH, *m. leichter schuh ohne absatz, wie dergleichen die läufer trugen; auch* laufschuh. Jacobsson 2, 568^b.

LAUFERSCHURZ, *m. schurz eines läufers* (*vgl. unter* läufer 2, *c*): die gnädige dame da sehen verwundert meinen blumenstrausz am hute und dieses tuch an, welches beinahe wie ein lauferschurz läszt. Immermann *Münchh.* 1, 90.

LAUFERSCHÜRZE, *f. dasselbe:* knappes wämschen von rother seide, welches in einen kurzen reifrock ausgehend, gleich den lauferschürzen bis über die kniee schwebte. Göthe 24, 150; *für den träger einer solchen*, *zugleich mit übertragung des* laufers *auf den eilig laufenden kellner:* köstlich, sagte der notar zu sich (*in einem öffentlichen garten*), ist doch warlich das allgemeine sesselholen, zeltaufschlagen, rennen grüner lauferschürzen. J. Paul *flegelj.* 1, 149.

LAUFERSPINNE, **LÄUFERSPINNE**, *f. eine spinnenart, der läufer* (*s. d. no.* 6, *d*, *sp.* 327); *auf menschen übertragen:* da er sein eigner reisediener und eine in ganz Europa hin- und herfahrende lauferspinne war. J. Paul *Tit.* 2, 26; ihm nach schlich eine langbeinige schwärzliche läuferspinne von kerl, der endlich nach dessen hut krallte. *kom. anh. zum Tit.* 1, 70.

LÄUFERVOGEL, *m. lockvogel auf dem vogelherd, was* läufer 5.

LAUFERWECK, *m. als eine art von wecken, feinen gebäcks:*

> hab auch hünner, gensz und tauben,
> frisch vögel, obs und weintrauben,
> weisz lauferweck und auch ayrring,
> und unzehlich vil anders ding,
> dasz ich bewirth ein jederman,
> nach dem und er bezahlen kan (*spricht ein gastwirt*).
> J. Ayrer *fastn. sp.* 78^a (2733, 9 *Keller*).

LÄUFERZEUG, *n. bei den vogelstellern schmale kleine riemen, die den läufervögeln um die füsze gelegt werden.*

LÄUFERZUG, *m.* 1) *bei den vogelstellern was* läuferzeug.

2) *im schachspiel zug mit dem* läufer (*s. d. no.* 11).

LAUFESPE, *f. populus tremula*, *wegen ihrer auslaufenden wurzelschöszlinge.*

LAUFFADEN, *m. bei den jägern ein faden an dem busen oder ingarne eines spiegelichten garns*, *zum hin- und herziehen desselben.* Jacobsson 2, 567^a.

LAUFFERTIG, *adj. zum laufen fertig, schnell,* ϑοός:

> und wo steht lauffertig das schiff, das dich selber dahertrug
> sammt den tapferen freunden? *Odyssee* 24, 299.

LAUFFEUER, *n. laufendes feuer;*

1) *ein strich ausgeschütteten pulvers*, *um ein feuerwerk damit anzuzünden.* Jacobsson 2, 567^a; *ein laufendes feuer, durch das man gegenstände in gröszerer entfernung in brand steckt;* lauffeuer auf einem brander, *s. unten* laufgraben 3; *als bestandtheil eines feuerwerks selbst:* nun aber ging die lärmige freude über die glückliche auferstehung des herrn mit tagesanbruch los. petarden, lauffeuer, schläge, schwärmer und dergleichen wurden kastenweis vor den kirchthüren losgebrannt. Göthe 28, 109.

2) *in der kriegskunst:* im feuern eines bataillons, regiments oder einer ganzen linie, heiszt lauffeuer, wenn ein mann nach dem andern von dem einen flügel zum andern sein gewehr losbrennet und abfeuert. Eggers *kriegslex.* 2 (1757) 38.

3) *in bildern und vergleichen*, *die an die bedeutung* 2 *angeschlossen sind:* alles diesz und mehr ging aus meinem munde wie ein lauffeur, leis, aber mächtig in ihr ohr. Heinse *Ardingh.* 1, 84; wir spielen zählens, sagte sie. nun gebt acht! ich geh im kreise herum von der rechten zur linken, und so zählt ihr auch rings herum, jeder die zahl, die an ihn kommt, und das musz gehen wie ein lauffeuer, und wer stockt, oder sich irrt, kriegt eine ohrfeige. Göthe 16, 35; *oder an die bedeutung* 1: eine nachricht fliegt wie ein lauffeuer durch die stadt; es ist etwas unverwüstliches in dieser jugend- und schulenfreundschaft, zumal wenn keine spätere ortferne einen kalten zwischenraum in das jugendliche lauffeuer der verbundenen empfindungen bringt. J. Paul *komet* 2, 41.

LAUFFROHNE, *f. frohndienst durch botenlaufen:* lauffrone *opera cursoria* Stieler 570.

LAUFFUSZ, *m. cursorius pes*, *bei vögeln und insecten.* Nemnich 2, 1329.

LAUFFÜSZLER, *m. der schnelle füsze zum laufen hat; als eigenname:* auf Fugipodem oder Lauf-füszlern. *überschrift eines epigr. bei* Logau 1, 87, 62.

LAUFGELD, *n.* 1) *werbegeld*, *handgeld der soldaten*, *vergl.* lauf 2, *a*, *sp.* 307. Schm. 1, 1448 *Fromm.: auctoramentum . . . in militia*, das laufgeld, damit man lauft bisz zum musterplatz. Corvinus 1, 78^a; zu welchem sie auf das laufgelt, so ihnen auf die handt gegeben wirt, zu folgen schuldig sein. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 11;

> do kumpt ein befelchsman Hentz geritten,
> gibt loufgelt nach kriegischen sitten.
> Thurneiszer *archidoxa* 21;
>
> diesz (*die liebe zum geld*) weiset mancher ausz,
> der laufgeld von dir (*Mars*) nimpt, im fall er hof und hausz
> im weine hat ersäuft; wann silber aufzuweisen
> ihm nicht mehr möglich ist, so suchet er das eisen.
> Opitz 1, 105.

2) *reisegeld*, *welches ein handwerksmeister einem von auswärts her verschriebenen gesellen vergütet.* Adelung.

LAUFGERÜST, *n. das schräge gerüst von holz und brettern*, *welches bei einem bau von unten auf bis zum baugerüste gelegt wird*, *um den maurern die materialien zuzubringen.* Jacobsson 2, 567^b.

LAUFGRABEN, *m.* 1) *graben bei der belagerung einer festung*, *in welchem man sich ihr ungesehen nähert:* laufgraben, *accessus obsidionales*, *fossa castrensis.* Stieler 688; laufgraben machen, *cuniculos facere*, die laufgraben gegen den berg führen, *cuniculos adversus montem ducere* Steinbach 1, 628; die trencheen oder laufgräben müssen also geführet werden, dasz der feind weder aus der festung noch ausz seinen werken in dieselbige nicht schieszen noch sehen könne. Böckler *kriegsschule* (1668) 756; folget von den approchen und laufgräben. 758; *mit verschiedenen weiteren zusammensetzungen:* laufgrabenhaken, *die verlängerten theile des zickzacks im laufgraben;* laufgrabenschlag, *der winkel den zwei laufgräben mit einander machen;* laufgrabenschwanz, *der punkt wo die laufgräben anfangen;* laufgrabenspitze, *das nächste ende des laufgrabens nach der festung.* Jacobsson 6, 428^a. — *Bildlich:* Viktor konnte sich aus den laufgräben langer thäler, aus wälder-finsternissen und aus dem schillernden nebel der wiesen nicht eher erheben als in der mitternachtstunde. J. Paul *Hesp.* 3, 137.

2) laufgraben *auf einem kriegsschiffe:* auch läszt man zu beiden seiten dicht gegen die seiten des schiffes dergleichen (*verbindungs-*) gänge (die man laufgraben nennt), damit man im gefecht zu den lecken kommen kann. Jacobsson 7, 39^a.

3) *in einem brander sind* laufgräben *die röhren*, *welche das* lauffeuer *enthalten*, *um die flamme nach allen seiten zu verbreiten.* Campe.

LAUFHEMDE, *n.:* sonntag quasimodogeniti, wie es in der ersten christlichen kirche hiesz von den gleichsam neugebornen, welche da die laufhemden ablegten. J. Paul *polit. fastenpred.* 56.

LAUFHUND, *m. jagdhund zur verfolgung des flüchtigen wildes; bei* Nemnich *canis cursorius* (*bürschhund*) *und canis gallicus* (*parforcehund*). 2, 814. 815.

LAUFICHT, *adj. davon laufend:*

so wil ich dir ein creuzer schenken,
hüt das mirs pferdt nit laufet werdt.
H. Sachs 3 (1588) 3,14^d.

LÄUFIG, *adj. zum lauf geschickt oder geneigt, laufen könnend:* leuffig *cursilis. voc. inc. theut.* m 3^b; *neben* läuftig (*s. unten*) *in mancherlei anwendung.*

1) *im eigentlichsten sinne, von der lauffähigkeit lebender wesen:* behend und läufig wie ein kuh auf dem nuszbaum. disz sprüchwort braucht d. M. Luther im büchlein wider Hansz Worst. *anm. weiszh. lustg.* 369; *und, im scherze auch von einem sessel, der oft zum tische kommt:* jetzund kan ich nichts als aberwitzen und guckgucken und in den schnattergallen glückglucken, und den leufigen sessel zum tisch rucken. *Garg.* 154^b. *von einem beweglichen gliede:* durch reden wird die zunge leufiger, *exercitatio dicendi linguam acuit.* Stieler 1082.

2) *übertragen, von einem menschen der 'bewandert', schlau, welterfahren ist:* nun was der Aunsorg ain läufiger man und kund wol zů dem rechten. *d. städtechron.* 4, 99, 11; dise drige worent vor antwerglüte und ammeistere gewesen, und worent gar wise und löufig noch der welte louf. 9, 783, 1; nun ist es nicht ohne, dasz ich einen uhrmacher bei mir habe, welcher seines handwerks ein feiner meister ist und ein sehr laufigen kopf hat. *schreiben landgraf Wilhelms d. weisen von Hessen an kaiser Rudolf II, bei* Rommel 5, 798; er ist der rechten leufig, *exercitatissimus est in jure, in causis forensibus versatissimus est.* Stieler 1082;

wan wer nüw sätz und list finden kan,
man spricht, er ist ain wisz loufig man,
menglich wil in zuom fürsprecher han.
teufels netz 8959.

3) *von thieren in der begattungszeit, vgl.* lauf 2, *b, sp.* 307 *und* laufen II, 2, *c, sp.* 320: beren . . so die zu winterzeit leufig sind, und das weiblein schwanger wirt. S. Brant *bei* Steinhöwel 163^b; die recht zeit der vierfüszigen thier, das sy leufig werden, ist vom anfang des brachmonats und die nächsten vierzig tag hernach. Herr *feldbau* 143^a; leufig sein wie die hund, *catulire,* leufig sein, *equire* Dasyp.; da du dann warnimbst, das die hündin läufig sein will. Feyerabend *jag- u. weidwerkbuch* 8^b; wann eine kuhe oft läufig wird und doch nicht trägt: nimm teschelkraut, machs zu pulver und giebs ein. Hohberg 2, 283^a. *in Kärnten* låfik sein *von hunden.* Fromm. 4, 160.

4) *von leblosen, mechanisch bewegten dingen* (*vergl.* lauf 3 *sp.* 308):

wird die schütz euch leufig sein (*das weberschifflein*),
tragt ihr saubre faden ein. A. Gryphius 1698 2, 73.

5) *vom flieszenden wasser* (lauf 4, *sp.* 308):

härfliszend als queln leufig. Melissus *ps.* G 6^a.

6) läufig, *gebräuchlich, häufig vorkommend, von ereignissen und gegenständen* (*vgl.* lauf 9, *sp.* 310): tödten, stelen, ehebrechen, und falsch zeugnis geben, wiewol sie auch leufig sind. Luther 4, 510^b; wiltu unsern vorfarn, gemeinen leufigen sprichwörtern (so der welt evangelium seind, und ja nicht gewissers hat) nit glauben, so erfars. S. Frank *sprichw.* 2, 91^b; disem laufigen sprichwort des gemeinen böfels. *moriae encom.* 3^b; nun disz ist ein leüfige meinung fast aller Türken von yrem gesetz. Frank *weltb.* 106^b; dann in maszen allda (*in Westfalen*) fürgeben wird, haben sie alte gepräuch und ordnungen von Carolo Magno her, in kraft welcher sie auf ein läufig geschrei (*gerücht*) und schlechte vermutungen den beschuldigten gleich des lebens abhelfen. Fischart *Bodins daemonomania* (1591) 244; wiewol ich die krankheiten nit alle ernennen mag: so vil aber jetzt läufig und verstendig (*erkennbar*) sind, so vil werden angezeigt. Paracelsus *chir. schriften* 184 A; die läufige mode unserer zeit. *Simpl.* 4, 362 *Kurz;* es seind ihrer vil, die nehmen unvermerkt sonderbare wörter und sprüch an sich, welche sie ihnen dermaszen angewehnen und in ihrem maul so läufig machen, dasz sie selbige endlich in allen ihren reden vorbringen. 395; hauptbuch der läufigen worte. Leibniz 462; es gehört mit unter die läufigen anmerkungen unserer heutigen philosophischen ökonomen. Möser *patr. phant.* 2, 414; *vgl. dazu auch* landläufig.

LÄUFISCH, *adj. wie* läufig 3: der hund ist läufisch, *canis catulit* Steinbach 1, 995; *in derber rede auch von einem bauernmädchen:* die lose möhre ware so läufisch, ich gläub, ich hätte sie nicht erhalten, wenn ich ihr ein brett fürgebunden hette. Schoch *stud. leben* D 4^a.

LAUFJAGEN, *n. parforcejagd, rennjagen, verfolgung des wildes durch jäger zu pferde mit hunden.* Jacobsson 3, 205^a.

LAUFJUNGE, *m. junge der zum auslaufen und zu botenbesorgungen gehalten wird:* hatte . . platz gefunden als laufjunge in einem handelshause. J. Gotthelf *ges. schr.* 10, 88.

LAUFKÄFER, *m. eine gattung von käfern, carabus* (*auch* läufer 6, *c, sp.* 327). Nemnich 2, 861: über die sandblöszen schlüpften goldflimmernde laufkäfer. *gartenlaube* 1872, *s.* 579^a.

LAUFKAMEL, *n. dromedarius camelus, eine geschwind laufende art der kamele.* Frisch 1, 585^a; *vgl. dazu unter* läufer 1 *a. e.*

LAUFKARCH, *m.: δίτροχος, cisium,* laufkarch. Frischlin *nomencl.* (1603) *cap.* 112.

LAUFKARREN, *m. dasselbe; in einer druckerei:* gleichwol nam er gegen den lebensverwirkten gefangenen nichts strengers für, alsz das er sie inn seiner newen aufgerichten truckerei an die pressen stelt, dapfer am bengel zuziehen, und den laufkarren zutreiben und zu bemühen, dasz sie den kalten seich möchten kriegen. *Garg.* 270^b. *im bergwerk ein karren, mit welchem die erze und berge aus den stollen, strecken und örtern heraus gelaufen werden.* Jacobsson 2, 567^b. *im Hennebergischen ist* laufkarren *die laufbank für kleine kinder* (*sp.* 313).

LAUFKIND, *m. landstreicher.*

der thorwart sprach: fetsch dich dein strasz,
kurzumb hinein ich dich nit lasz . .
wann er hielt ihn für ein laufkind
und stiesz in vón der thür geschwind.
H. Sachs 4, 2, 100^d.

LAUFKLAUE, *f.:* der hirsch hat laufklauen und nit füsz. M. Sebiz *feldb.* 568.

LAUFKNOTEN, *m. a running knot.* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1044, *knoten an einem in eine grube führenden seile, an welchen man sich hält, wenn man einfährt.*

LAUFKORB, *m. korbartiges bewegliches geflecht, in welchem die kinder laufen lernen.*

LAUFKRAUT, *n. proserpinacea palustris, eine amerikanische sumpfpflanze mit stark laufenden wurzeln.*

LAUFKREIS, *m.:* die laufkreise der kometen. Kant 8, 248; der laufkreis eines planeten. 293.

LAUFKUGEL, *f. kleine kugel, die leicht in das gewehr einläuft, glans plumbea minor* Stieler 907 *mit dem dimin.* laufkügelein: nahm sich meine im grase verdeckt liegende flinte, warf noch ein paar laufkugeln hinein. *Felsenb.* 1, 48.

LAUFKÜSTER, *m. küster der nicht am orte seines amtes wohnt, sondern von auswärts dahin kommt, sein amt zu versehen.* Frisch 1, 585^c (*aus magdeburgischen verordnungen*).

LAUFLATTE, *f., plur.* lauflatten, *die zwei ständer, an welchen der schlägel einer ramme herunter läuft und in die höhe gezogen wird.* Jacobsson 2, 568^a.

LÄUFLEIN, *n. curriculum.* Stieler 1082; leuflein im singen machen, *modulos frangere, concidere. ebenda.*

LAUFLEITER, *f. bei den jägern ein kleines einfaches garn, welches zur leitung des laufes der feldhühner dient, so dasz diese dem treibzeug nicht entgehen können.*

LAUFLEUTE, *plur. herum laufende leute; in dem sprichworte* kaufleute laufleute, *wobei* kaufleute *sowol auf die verkäufer bezogen erscheint:*

kaufleut sind laufleut, brawer blawer,
der ackermann ist nur ein bawer.
amantes amentes A 3^b;

als auf die käufer: viel laufleute, wenig kaufleute, *worte eines krämers auf einem jahrmarkt; nd.* kôplüde lôplüde, *kunden sind unsicher.* Dähnert 249^a.

LÄUFLICH, *adj. nach der art und natur des laufes, mhd.* loufelîch, *von dem geordneten gang der gestirne:*

der sternen louflich umbevart. *Barl.* 237, 16;

lauflich, *currilis. voc. von* 1420 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1967; *adverbial: cursorie* lauflich, louflich, löiflich, loflich, loffenlich Dief. 164^b; *cursim* lauflich *ebenda;* als in der stat lauflich und gebrauchlich ist. Schm. 1, 1450 *Fromm.*

LÄUFLING, *m.* 1) *ausreiszer:* dasz selten ein läufling sich durchdringt. Hippel *lebensl.* 2, 294; liebster, zürnender, wiedergefundener läufling. Herder *briefw. mit Carol. Flachsland* (1847) 104; er ist unter das volk gegangen, sagt man von fremden läuflingen, die von heer zu heer um des handgelds willen ausreiszen, und in éinem paar schuh sieben potentaten dienen. Fr. L. Jahn; *es ist ein in Livland gebräuchliches wort:* der läufling, d. i. ein entwichener, flüchtling. Hupel 135.

2) läufling, *in Anspach ein junges, nicht mehr mit der mutter laufendes schwein, es sei verschnitten oder nicht.* Schm. 1, 1449 *Fromm. vgl.* läufer 4.

LÄUFLINGEN, *adv. durch einen lauf, laufend, schnell: curriculo*, schnell, leüflingen Dasyp.; löuflingen, im lauf, *cursim, curriculo, festinanter u.s.w.* Maaler 275^{a}; löufligen etwan hin faren, *contendere cursum aliquo. ebenda.*

LÄUFLINGIN, *f. ausreiszerin:* die künftige, mit der läuflingin zu haltende untersuchung. Hippel *lebensl.* 2, 291.

LAUFMÄDCHEN, *n. mädchen welches für botengänge angestellt ist, vgl.* laufjunge: das laufmädchen brachte nichts zurück als einen grusz. J. Paul *Siebenk.* 2, 50; das laufmädchen lief nach brot aus. 54.

LAUFMAGD, *f. serva a pedibus.* Stieler 1210.

LAUFMAL, *n. meta cursus, locus in stadio pro termino positus.* Stieler 1216.

LAUFMANN, *m. laufender, davon laufender mann; im sprichwort:*

kaufmann,
glaubmann oder laufmann. Simrock *sprichw.* 294,

ein käufer vertraut der waare eines verkäufers oder bleibt als kunde weg, wenn sein glaube betrogen wird.

LAUFMANTEL, *m. wol weniger kostbarer mantel der beim ausgehen getragen wird. unter frauenkleidern findet sich (Bresl.* 1439) *verzeichnet:* item der frawen mantil, der hot gekost $3^{1}/_{2}$ mr., item j lawfmantil und j rock und j pelcz. *anz. für kunde der deutschen vorzeit* 1871 *s.* 46^{b}.

LAUFMASCHE, *f., plur.* laufmaschen, *beim strumpfwirker maschen in seidenen strümpfen, die nach dem weben wieder auflaufen und einen gleichen faden bilden.* Jacobsson 2, 568^{a}.

LAUFMEHL, *n. das mehl welches im lauf einer mühle (vgl.* lauf 12, *c, sp.* 312) *sich anhäuft:*

das laufmehl um die steine
das sammeln wir (*die müllerlehrjungen*) stets ein
dem meister für die schweine. Schade *handwerksl.* 54.

LAUFMIRNACH, *n. imperativisches satzwort für die neigung jemand nachzulaufen, ihm anzuhängen, von* Fischart *gebraucht:* und was ists wunder, dasz die weiber so fein wissen mit ihren ehegetrauten umbzugehn, demnach sie es doch von jugend auf mit docken und puppen spilsweisz also gewohnen, dasz sie nachgehends inn der ehe auch solche poppenspiel mit jhren ehegepareten üben: dardurch sie dann jhr gegenlieb erwucheren, und nach biblischer sprach zu reden, jhnen das herz stelen, und das laufmirnach geben. *Garg.* 74^{a}; einer ehlichen ehrlichen frauen stärkste kraft und bestes laufmirnach. *ehz.* 434.

LAUFNEUIGKEIT, *f. neuigkeit die gerade im umlauf ist:* das ist alles, was ich ihnen von hiesigen laufneuigkeiten melden kann. Hippel 14, 259.

LAUFPASZ, *m. pasz für einen, den man laufen läszt, aus seinem dienste entläszt, ein erst von* Campe *verzeichnetes wort, das, jünger als das gleichbedeutende* laufzettel (*s. d.*), *und vor dem ende des vorigen jahrhunderts nicht nachzuweisen ist; wie lange es schon als wort des gemeinen lebens, gegenüber dienstboten, lohnarbeitern und geworbenen soldaten gegolten, steht dahin; die verächtliche wendung* einem den laufpasz schreiben, geben, den laufpasz erhalten, *ist von der angeführten zeit an gewöhnlich: Klippfisch.* habe ihm ja noch zuletzt einen pasz ausgefertigt. *Gutmann.* den laufpasz, ja. Kotzebue *dram. spiele* 2, 334; mein platz ist vergeben. seit gestern abend habe ich meinen laufpasz erhalten. Schiller *parasit* 1, 2;

ums himmels willen, sire, schreibt ihr den laufpasz,
so schnell ihr könnt, und gebt ihr, wenn sies fodert,
ein ganzes königreich mit auf den weg. *Turandot* 5, 2.

LAUFPFANNE, *f. in der zuckersiederei eine kühlpfanne, worein man den geläuterten und gesottenen zucker laufen läszt.* Jacobsson 2, 568^{a}.

LAUFPFOSTE, *f. im bergwerk das laufbret, die laufdiele.*

LAUFPLANKE, *f. eine wagerecht liegende planke an den beiden innern seiten des schiffes, wodurch die back und schanze eine gemeinschaft erhalten.* Campe.

LAUFPLATZ, *m. platz zum laufen;*

1) *beim wettlaufen:* der laufplatz, *stadium, curriculum, catadromus* Maaler 265^{b}.

2) *beim abjagen einer groszen jagd der ort, wo das wild vor des herren zelt vorbei laufen musz.* Frisch 1, 585^{c} (*aus* Flemings *teutschem jäger*); ein jagdschirm heiszt bei der jägerei ein gebäude in form eines zeltes, worinnen eine hohe herrschaft mit ihrem gefolge .. bei dem abjagen auf dem laufplatz das getriebene und vorgejagte wild erwartet und solches erleget. Heppe *jagdlust* 1783 1, 115.

LAUFQUECKE, *f. triticum repens, die quecke, wegen ihrer laufenden wurzeln.*

LAUFRAD, *n. ein senkrechtes rad mit horizontaler welle, das in bewegung gesetzt wird, indem ein mensch oder ein thier darin läuft; auch* tretrad. Jacobsson 2, 568^{b}.

LAUFRÄDCHEN, *n. scheibe an einem seidenhaspel, in die der laufstock mit dem einen ende befestigt ist. ebenda.*

LAUFRINNE, *f.:* die laufrinne der flüsse. Kant 6, 77.

LAUFSCHANZE, *f.:* laufschanzen nenne ich, die von einem sichern vortheil bisz auf die hauptschanzen, .. ohne zu schaden zu kommen, aufgeworfen werden. Kirchhof *mil. disc.* 172.

LAUFSCHEISZE, *f. durchfall:*

er hat die laffscheiszen gehat,
das macht im in dem ars als frat,
das im das hemd stet pecht darein. *fastn. sp.* 1056, 20.

LAUFSCHIENE, *f. bei bergeisenbahnen jede der beiden seitlichen schienen des geleises, auf denen der zug läuft, im gegensatz zu einer in der mitte gelegten zahnschiene, die zur hemmung dient.*

LAUFSCHLEICHE, *f. beim hopfen eine auslaufende sprosse der pflanze.*

LAUFSCHLINGE *f. laufdohne (sp.* 313).

LAUFSCHMID, *m. ein schmid, der zu gewissen zeiten in einem andern dorfe, wo er zwar nicht wohnt, aber eine werkstatt hat, arbeiten musz.* Jacobsson 2, 568^{b}.

LAUFSCHNEIDER, *m. arbeiter welcher die läufe zu den sieben* (lauf 12, *d, sp.* 312) *für die siebmacher schneidet.*

LAUFSCHREIBEN, *n. circular.*

LAUFSCHUH, *m. läuferschuh (sp.* 329).

LAUFSCHURZ, *m. wie* läuferschurz *sp.* 329: *T.* sie ist Merkur, und bringt eine bothschaft vom Olymp. *L.* ich halts für einen Amor ... *B.* sie hat aber einen laufschurz. Gotter 3, 314.

LAUFSCHÜTZE, *m. schütze der das wild im laufe, den vogel im fluge schieszt,* flugschütze.

LAUFSPIEL, *n.* 1) *maillespiel, bei dem kugeln mit hölzernen hämmern auf einer laufbahn fortgetrieben werden.*

2) *auch das spiel des haschens:* laufspiel, *alias* des kaschens, *diffugium* Stieler 2088.

LAUFSTIEFEL, *m. bequemer, zum anhaltenden gehen tauglicher stiefel: (die complete montur eines hess. leibgardereiters* 1781) bestand in einem aufgeschlagenen hut mit roth und weiszem federbusch und cordon, einem collet von pailletuch mit breiten roth und weiszen schnüren besetzt, einer rothen leibbinde, handschuhen, laufstiefel, wildledernen hosen und einer säbeltasche von rothem tuch. auszer diesen stücken erhielt er alle fünf jahre ein paar steifstiefel mit sporen. Röder v. Diersburg *gesch. der groszherzogl. hess. garde-unteroffiziers-comp.* (*Darmstadt* 1857) *s.* 48.

LAUFSTOCK, *m. in der seidenweberei ein schmales stück latte, das mit dem einen ende auf der kurbel der scheibe, mit dem andern aber in einem dreieckigen loche, einer der scheibe gegenüber stehenden stütze, steckt, und dazu dient, die fadenhalter mit der seide auf dem haspel zu leiten.* Jacobsson 2, 568^{b}.

LAUFSTRICK, *m. strick als schranke einer lauf- oder rennbahn: carcer* laufstrick, rennstrick Dief. 100^{a}.

LAUFSTUHL, *m.* 1) *stuhlartiges gestell, an welchem die kinder laufen lernen.*

2) *das bewegliche arbeitsgerüst eines schieferdeckers:* plötzlich fuhr sie vom fenster zurück, sie entdeckte einen schieferdecker im laufband seines luftbänkchens den nahen Lorenzthurm umrutschend. dieser im himmel und an so wenig hanffasern hängende laufstuhl machte ihr zu bange. J. Paul *heiml. klagelied s.* 6.

3) *bildliche bezeichnung des pferdes:* weil er auf seinem lebendigen laufstuhl niemand zu entrinnen vermochte. *flegelj.* 1, 94.

LAUFT, *m. in derselben bedeutung wie* lauf *sp.* 306 *ff., ahd. mhd.* hlouft (*mit einem andern ableitungssuffix als die erstgenannte form*), *in der ältern sprache im allgemeinen bevorzugter als* lauf, *in der modernen absterbend. die form* hlouft, lauft *ist eine nur ober- und mitteldeutsche, und gilt*

1) *von der einzelnen handlung des laufens, im eigentlichen sinne (vgl.* lauf 1): thut richtige leuft mit ewren fuszen. *Hebr.* 12, 13 *variante; bildlich:* sintemal das evangelium nicht feiret noch ruget, sondern leuft in einem lauft und breitet sich aus in alle welt. Luther 3, 187^{a}; wenn das evangelium seinen lauft gethan. 4, 145^{a}; und beide er (*Christus*) selbs und s. Paulus sagen, der jüngste tag werde in der nacht komen, wenns am finstersten ist. und hie zu helfen mit aller macht und vollem lauft, die lieben semperfreien und stolzen jungherrn,

bischove, cardinal, thumherrn. 6, 153^a. *an einen wettlauf anknüpfend:* ich hab einen guten kampf gekempfet, ich hab den lauft volendet (*τὸν δρόμον τετέλεκα*), ich hab glauben gehalten. hinfurt ist mir beigelegt die kron der gerechtigkeit. 2 *Tim.* 4, 7; *auch zulauf, zudrang des volkes:* hetten gerne den louft gesterket umme des geldes willen. Konr. Stolle *Erfurter chron. bei Haupt* 8, 315.

2) *von der brunstzeit der thiere* (*vgl.* lauf 2, *b*): wenn aber der lauft der früelinge herde war (*vulg. quando primo tempore ascendebantur oves*), legte er diese stebe in die rinnen. 1 *Mos.* 30, 41; aber in der spetlinger lauft (*vulg. quando vero serotina admissura erat, et conceptus extremus*) leget er sie nicht hinein. 42.

3) *vom lauf des wassers* (*vgl.* lauf 4): da ich jm (*dem meere*) den lauft brach mit meinem tham. *Hiob* 38, 10; wer hat dem platzregen seinen lauft ausgeteilet? 25.

4) *namentlich gern auch von dem wandel der gestirne und dem fortschreiten der zeit* (*vergl.* lauf 5 *und* 6):

ahd. tagarod lauft fram 'uarit. *Murbacher hymn.* 3, 8, 1
(aurora cursus provehit);
sunnun tagô lauftim
kauuissemo kastuditôs fade. 5, 1, 3
(solem dierum cursibus
certo fundasti tramite);

mhd. der pôlus antarticus
unt den andern sternen gab ir louft,
durch den hân ich mich getouft.
Wolfram *Willeh.* 216, 7;

nhd.: (*Liechtenberger*) beruft sich nicht auf den heiligen geist, wie die rechten und falschen propheten thun, sondern gründet seine weissagung in des himels lauft, und natürliche künste der gestirne, mit jren einflüssen und wirkunge. Luther 3, 406^a; der sonnen lauft. *tischred.* 43^b; vom himel ward wider sie gestritten, die stern in jren leuften stritten wider Sissera. *richt.* 5, 20; schulen . . darinn man des himels lauft und kraft und ander natürliche erforschung lerne. Mathesius *Sar.* 118^b; *vgl.* jahreslauft (*noch bei* Göthe).

5) *daher im plur.* läufte *von ganzen zeitabschnitten und den in ihnen geschehenden ereignissen* (*vergl.* lauf 7), *in welcher anwendung sich diese form vereinzelt bis in unser jahrhundert hält:* hienach steen beschriben die leuft des kriegs anno domini 1449. *d. städtechr.* 2, 137, 1; hetten auch die burggrafen ein hoffnung, sie möchten in diesen leuften die stat erobern. 3, 145, 25; in diesen geschwinden läuften und empörungen. *reichstags-absch. von* 1524, § 3; dieweil die leufte also stehen und gehen jtzt in den landen. Luther 3, 150^a; wie viel mehr ist jtzt in solchen seltzamen leuften . . . keinem winde noch wetter zu trawen. 5, 280^a; weil in diesen läuften viel leute not sind. *br.* 2, 672; dasz e. k. f. g. um dieser schwinde läufte willen sich des stücks . . . besorget habe. 3, 382; wer sich in die zeit, läuft, und jedes kopf kan richten. Agr. *spr.* 107^a; ob das in disen läuften genug sei, ist zu bedenken. Rihel *Liv.* 278; wie man sich in solchen künftigen schweren leuften halten müszt. Aventinus 92; wie möcht jr denn in diesen leuften und kriegen verzagen. Kirchhof *wendunm.* 26^b; in den pestilenzischen leuften (*den zeiten, in denen die pest herscht*). 204^a; solchs erfordern diese gefehrliche leufte. 378^a; diese arznei ist auch nutz in sorglichen läuften, sterbend und pestilenz. Tabernaem. 1067; ich weisz nicht, ob jetziger läuften ein thier gefunden könne werden, welches den injurien und verachtungen mehr fürgeworfen wird, als das bauren- oder schulenthier. Schuppius 711; bei ietzigen leuften wird einer weitleuftiges recht nicht führen können. Butschky *Patm.* 134; nach dem verkehrten urteil heutiger leuften. 449; bei den leuften des ersten krieges. 567; und nicht einer so alber ist, das er die conjuncturen und leufte nicht solte wissen zu unterscheiden. 855; weil bei diesen ungerechten leuften fast alle aufrichtigkeit und sicherheit von der welt ihren abschied genommen. 20; in betrachtung der biszherigen und besorglichen läuften. Chr. Weise *freim. redner* 134; weil wegen der betrübten und unsichern läufte die bischöffe nicht wohl zusammen kommen mögen. Mascou 1, 418; die läufte fügten sich aber so wunderlich. 449; man muste Ludovico bei denselben gefährlichen läuften vormünder an die seite setzen. Hahns *hist.* 1 (1721), 292; mochte von den damaligen läuften und sonderlich von meines vaters begebenheiten mehrere nachricht haben als wir selbst, *Felsenb.* 1, 112;

weil die leuft also selzam waren. H. Sachs 3, 3, 38^b;

das wir uns . . des namens sein
in keinen leuften schemen. B. Ringwald *ev.* F^a;

noch bei Göthe: der plan von Hermann und Dorothea war gleichzeitig mit den tagesläuften ausgedacht und entwickelt. 31, 66; Italien . . das uns die kriegsläufte leider nunmehr verschlossen. 76;

in jenen schreckensläuften,
wo menschenfluthen land und volk ersäuften. 41, 16.

6) lauft *von dem treiben und thun der welt* (*vergl.* lauf 8): denn nach gemeinem lauft gehet es nach dem spruch, ich wil jnen kinder zu fürsten geben, und maulaffen sollen jre herrn sein. Luther 2, 200^b; das der son, wie droben gesagt, wiewol er fleisch und blut war, von Abraham und Sara, doch nicht durch menschen krefte, noch nach natürlichem lauft geboren ward, denn sie waren beide zu alt. 4, 114^a; zu dieser zeit ist Perseus ein beispil menschlicher läuft und veränderung gewesen. Rihel *Liv.* 860; die läufte der weltlichen dinge. Mascou 1, 450.

7) *von dem thun und wirken eines einzelnen menschen* (*vergl.* lauf 9): aber seines laufts oder ampts halben, gegen den leuten, rhümet er (*Paulus*) allenthalben aufs höheste, und wil jm solchen rhum nicht nemen lassen. Luther 6, 58^b.

8) lauft, *von der art und natur eines dinges* (*vgl.* lauf 9, *f*):

und dô nâch iris sitin louft
sich dî dît sô ubirtranc,
daȥ sî allir witze kranc
lâgin unde slifin. Jeroschin 18737;

und welchen (*wein*) sie (*weinkiefer*) rechtschaffen und tüchtig befinden, den selbigen sollen sie nach seinem werdte und leuften setzen (*taxieren*). *Leipziger stadtordn.* 1544 H 4^a.

9) lauft, *das bein vierfüsziger jagdbarer thiere* (*vgl.* lauf 11): der hirsch betrachtet sich in einer spiegelnden quelle; er schämt sich seiner dürren läufte, und freuet sich seines stolzen geweihes. aber nicht lange! hinter ihm ertönet die jagd; seine dürren läufte bringen ihn glücklich ins gehölze, da verstrickt ihn sein stolzes geweih. Lessing 5, 375; aber die nymfen erblickten ihn kaum, so spritzten sie ihm eine solche menge wassers ins gesicht, dasz er, aus furcht, ein anderer Aktäon zu werden, so eilfertig davon lief, als ob er schon hirschläufte hätte. Wieland 12, 215;

mit leichten läuften streift itzt ein heer gefleckter hindinnen,
und hirsche mit ästen gekrönt, durch grüne, rauschende stauden.
Chr. E. v. Kleist (1765) 220;

das rebhuhn sasz und sprach: der thor (*ein hase*) pflag sich zu preisen;
wie prahlend rühmt er mir der läufte vorzug an!
Hagedorn 2, 135.

10) lauft, *in der technischen sprache* (*vergl.* lauf 12); *in der mühle:* eins ieclichin mullers louft umme sinen mullenstein sal nicht wyter syn, wan alz ein strang alz ein dume dicke gezcogin zcwuschin dem steine und loifle. Ortloff *rechtsqu.* 1, 731; *am siebe:* lauftschneider, unzünftige arbeiter, welche die sieblaufte oder ränder ausschneiden, und solche hernachmals an die siebmacher bund- oder schockweise verkaufen. Jacobsson 2, 569^a; *bei den jägern:* lauft zum abjagen, *ein ebener, lichter platz auf einer wiese oder ausgeräumtem jungem schlag vor einem jagen, wohin die eingestellten hirsche oder sauen vorgejagt werden. ebenda.*

11) lauft, *eine schale, hülse, mhd.* louft (*vergl. Germ.* 7, 299): haben . . ire trinkgeschirr gemeiniglich aus holz und schalen oder leuften gemacht. Mathes. *Sar.* 176^a; *vergl. dazu hernach* läufte *und oben* läufe *sp.* 313.

LÄUFTE, *f. die grüne schale der nusz, vgl.* lauft 11: als er (*der affe*) ein welsche oder baumnusz funden, bisz er darein, und dieweil jm zu euszerst die bittere leufte das maul zusammenzohe, darnach ein harte schalen daran befande . . . Kirchhof *wendunm.* 129^a.

LÄUFTIG, *adj., wie* läufig *sp.* 331, *laufen könnend, zum laufen geschickt;*

1) *von lebenden wesen, geschwind, schnell; so bairisch* läuftig, lâfti. Schm. 1, 1450 *Fromm.*

2) *häufig* (*in der ältern sprache*) *in übertragener bedeutung, von einem menschen, der in etwas erfahren ist:* in wîsheit unde ouch in gůten sache ze scheidene was her wîse unde louftig. Ködiz 17, 7; leuftig leut. *d. städtechr.* 2, 332, 10; gar ein vernünftiger, leuftiger, betagter gesell. 3, 149, 6; die obgemelten leuft zu Nurenberg machten die burger von tag zu tag leuftiger und weltweiser. 163, 5; so lange bis man sich in denselbigen (*stücken des catechismus*) wol ube, und leuftig werde. Luther 4, 385^a; fur die gelerten aber, und die etwas leuftig sind, kan man die artikel alle drei weit ausstreichen, und

teilen in so viel stücke, als es wort sind. 410^{a}; also das durch tegliche übunge der schrift die christen in der schrift verstendig, leuftig und kündig werden. 2, 258^{a}; in politischen, gerichtlichen und weltlichen sachen geübt und laüftig. Kirchhof *mil. disc.* 228; *mit gen. der sache, in der man bewandert ist:* das sie der schrift gewonet, geschickt, leuftig, und kündig drinnen werden. Luther 3, 277^{b}; hiebei ist auch disz zu merken, dasz nicht alle die (*als botschafter*) geschickt werden, gleiche witz und verstandt haben, oder solcher dinge zugleich laüftig und durchgangen seind. Kirchhof *milit. disc.* 98; der lateinischen sprache wär er so läuftig. Reinhold *reime dich* 43.

3) *von thieren in der begattungszeit:* etliche schäfer lassen ihre hunde schneiden, weil sie nicht, wann sie etwa läuftige zauken verspühren, also denselben nachlaufen, wie die ganzen hunde zu thun pflegen. Hohberg 2, 289^{b}.

4) *von dingen, gebräuchlich, gäng und gäbe:* diese ding sind leuftig, und teglich in diesem leben. Luther 1, 86^{b}; ich rede nur von gemeinen leuftigen sachen. 297^{b}; es ist ein läuftig prophezei vom endchrist, dasz er die christen soll mit feuer vorbrennen. *briefe* 2, 99.

5) *von künsten und wissenschaften, geläufig, bekannt:* auf das unter den christen die heilige schrift, nemlich, beide das alte und newe testament jederman bekandt und leuftig werde. Luther 4, 1^{a}; (Tile Kolup) bekante, swarcze kunst war im louftig, hete ein mechtiger her verhoft zu werden. V. Meyer *Tile Kolup s.* 48 *anm.* 147; das diese künste je und je neben der magica gangen und läuftig gewesen sind. Paracelsus *opp.* 2, 365 C; sich etwas leuftig machen, *sibi aliquid familiare facere.* Stieler 1082.

LAUFTREPPE, *f. treppe für die häuslichen gänge der bedienten bestimmt, im gegensatz zu der haupttreppe eines hauses:* den creaturen der geheimen lauftreppen in den tuilerien. *Frankf. journal vom* 12. *nov.* 1871.

LAUFTUCH, *n. das tuch welches die quere zwischen dem jagen und dem lauf* (12, *b*, *sp.* 312) *steht, und, wenn das wild auf den lauf soll gejagt werden, aufgehoben oder zusammen gezogen wird.* Jacobsson 2, 569^{a}.

LAUFUNG, *f. das laufen; hier das reiszen, der flusz in den gliedern* (*vgl.* laufen II, 6, *sp.* 322): diese krankheit macht in allen gliedern viel laufung und schmerzen. Thurneiszer *probier. d. harnen* (1571) 34.

LAUFVOGEL, *m. vogel der nur laufen, nicht fliegen kann:* der strausz ist ein laufvogel. *auch name einer trappenart, cursor.*

LAUFWAGEN, *m. wagenartiges gestell, woran kleine kinder laufen lernen* (*vgl.* laufbank, laufkarren, laufkorb); *bildlich:* diese welt . . ist der gängel- oder laufwagen der menschheit, um sie aufschreiten zu lehren. J. Paul *teuf. pap.* 1, 150.

LAUFWEG, *m. weg zum wettlaufen, rennbahn:* daselbst war der rennplan und laufweg zu beiden seiten mit ölbäumen besetzet. *anm. weiszh. lustg.* 244; geschwind warf er den andern apfel auszer den laufweg, den holete Atalanta. 275.

LAUFWERK, *n. räderwerk in einer spieluhr, welches der spielwalze einen regelmäszigen lauf verleiht.*

LAUFZAUM, *m. gängelband für kleine kinder, laufband:* liebe frau, sagte ich, den laufzaum schliesze in deine lade und den gängelwagen stelle auf den boden. Conradchen wird dadurch nur verwöhnt. wenn er anfängt zu laufen, so verläszt er sich auf den gängelwagen oder auf den laufzaum. Salzmann *Konrad Kiefer* (*Stuttg.* 1845) 47; *bildlich:* was wird mein vater sagen, wenn er uns mit zwei laufzäumen stehen sieht, an einem hast du die fürstin, am andern ich den mann. J. Paul *Hesp.* 2, 61;

> nur kinder mag also ihr (*der regel*) laufzaum schürzen!
> was thuts, ob wir mal stolpern oder stürzen? Bürger 28^{b}.

LAUFZEIT, *f. die brunstzeit der vierfüszigen thiere. bei den fischern ist* laufzeit *die zeit, wenn der aal seine jungen von sich drückt.* Jacobsson 6, 428^{a}.

LAUFZETTEL, *m.* 1) *zettel durch den man jemand laufen läszt, seines dienstes entläszt, vergl.* laufpasz. *in den formeln* einem den laufzettel schreiben, ertheilen, den laufzettel erhalten, *fortgeschickt werden:* den laufzettel bekommen, *inhonesta dimitti missione, expungi, foras a militia emitti* Serz 87^{b}; sieh da, der blinde Isaac soll dir gewisz den laufzettel unterschreiben. Chr. Weise *comöd.* 104; das mädchen versetzte: don Albano, ihr werdet euch vielleicht irren, und vermeinen, ich bin noch in diensten bei der fräulein Euphrosina . . . wie lange bin ich schon aus demselben hause. denn von stund an, als ihr eure besuchung abstattetet, und darinnen von deren eltern und euren herrn bruder gestöhret wurdet, betrachteten mich dieselben als eine urheberin solcher visiten, und ertheilten mir noch denselbigen tag den laufzettel. *Plesse* 3, 89; *auch* einen laufzettel anhängen: wo nur das vieh so lange . . . ich will ihm nächster tag einen laufzettel anhängen. Fr. Müller 3, 136.

2) *im post- und eisenbahnwesen ein zettel der an eine bestimmte reihe von stationen läuft, um etwas anzumelden oder umfrage zu halten:* ein liegen gebliebenes frachtstück wird durch laufzettel ermittelt; durch vorsorge, auf anregung der edlen freundin, ward ich von dem postmeister nicht allein rasch gefördert, sondern auch durch laufzettel weiter angemeldet und empfohlen. Göthe 30, 250.

LAUFZIEL, *n. meta, 'der zweck derer so in die wette laufen'.* Frisch 1, 586^{a}.

LAUFZIRKEL, *m.* 1) *zirkel mit rechtwinklicht umgebogenen spitzen, um den mittelpunkt der welle eines rades oder getriebes zu finden.* Jacobsson 2, 569^{b}.

2) *kreis den einer beim laufen beschreibt:* für zwei luftige komödianten, die den Orest und Pylades sich einander abhören, muszte jeder beide halten, der ihnen aus dem wirthhause nachsah, wie sie unten in einer abgemähten wiese sich in laufzirkeln umtrieben mit langen zweigen in der hand, um ihre vergangenheiten gegen einander auszutauschen. J. Paul *flegelj.* 1, 105.

LAUG, *f. sumpfige bodenstelle* (= loh, *s. d.*): laug heiszet ein morastiger ort, wo das wildpret sich gerne aufhält. Fleming *teutscher jäger* 109.

LAUGASCHE, *f. cinis lixivius.* Frisch 1, 587^{b}. *vgl.* laugenasche.

LÄUGBAR, *adj. läugnend:* leugbar, *negabilis* Alberus *dict.* Rr^{a}; *negativus, inficialis* leugbar KK 4^{b}; dazu hätten i. f. g. wachen, und war dessen nicht laugbar. Schweinichen 2, 110; *von sachen, zu läugnen:* das ist nicht läugbar. *vgl.* unläugbar.

LAUGE, *f. lixivia. ahd.* louga, *mhd.* louge, *nd.* loge, *niederl.* looghe, *lixivium, lixivia, caustica spuma, spuma Batava* Kilian; *engl.* lie, *älter* lye, *was auf ags.* leágh *zurückweist; es entspricht auszerdem noch altnord.* laug, *warmes bad,* lauga *baden. dem worte scheint der begriff des brennenden zu grunde zu liegen und die nächste verwandtschaft mit* lauch *und* lohe *stattzufinden; vgl. auch das folgende* lauge.

lauge *bedeutet*

1) *eine ätzende, mit salzauflösung bereitete flüssigkeit überhaupt:* lauge, *wasser, das mit salz geschwängert, als* alaun-, vitriol-, salpeter-, aschlauge *u. s. w.* Jacobsson 2, 569^{b}; *bei den gewerken in mancherlei bereitung: beim färber heiszt* lauge *die brühe der blauküpe; beim gerber eine brühe zum beizen des saffianleders, das gefärbt werden soll;* lauge *bei kupferstechern, in messing- und hüttenwerken. ebenda;* lauge *für das haar:* ich will laugen machen für mein har, das yetzund sein farb zů verlieren angefangen hat. Wirsung *Calixstus* (1520) R iij^{a}; lauge *auch die salzlache, pfütze: lacunar, lacunarium* lauge Dief. 315^{c}.

2) lauge *für den urin, vgl.* kammerlauge:

> ich waisz ain frauen, die tut fegen
> mit irer laugen, die sie macht,
> in funf tagen und in funf nacht,
> pisz die laugen gewint farb und smack.
> wem sie domit zwecht kopf und nack,
> dem macht sie gel und kraus sein har. *fastn. sp.* 95, 7.

3) *am gewöhnlichsten ist* lauge *das über asche gestandene wasser, im hausgebrauch für bad und wäsche: lixivium* lǒge, lauge, laug, laugk, lau Dief. 334^{c}; *lixivium* lauwe *nov. gloss.* 238^{a}; loug *lixivium. voc. inc. theut.* n 2^{a}; die laugen, *lixivium, lixivia* Maaler 265^{b}; das wasser werde so lang durch die äsche geseiet und durchgegossen, bisz gar laugen darausz werde. Zinkgref *apophth.* 1, 220; ein kupferen wannen czu laugen mitsampt einem schopferlen (*kleinem schöpffasz*). Anton Tuchers *haushaltbuch* 1507–1517 *s.* 79; *es heiszt* eine lauge machen, ansetzen, gieszen: aus asche eine lauge machen, *lixivium ex cineribus facere* Steinbach 1, 1000; eine lauge ansetzen, lauge gieszen, lauge machen, *facere lixivium.* Frisch 1, 587^{b}; scharfe lauge *acre et eradens lixivium. ebenda;* mit lauge waschen, baden: und wenn du dich gleich mit laugen wüschest, und nemest viel seifen dazu. *Jer.* 2, 22;

> so mocht si wol ain masen gesæhen,
> die si nimer möcht usweschen
> mit loug noch mit eschen,
> recht als ain schön wisz tuoh. *teufels netz* 6821;

die sêle ne phlegent ce bade seifen noh louge,
sie ne zierent ouh vingerlin, ringe noh bouge.
Haupts zeitschr. 8, 183, 285;

das sie den (*badschemel*) hielten fur die augen,
das sie im pad nit piesz die laugen. *fastn. sp.* 213, 34;

do plies si mir ain staub under die augen,
das mir kaum klegkt ein kübel voll laugen,
pis ich des geschmachs ain wenig ward frei. 331, 13.

4) *in bildern und sprichwörtlichen redensarten, die meist von den verrichtungen des baders hergenommen sind:* einen solchen unverschempten bösen wurm hette ich e. cardinalische heiligkeit nicht gehalten, das sie der armen leute ... dazu noch hönisch solt spotten. gott gebe gnade e. c. h., das sie mir auch einmal solchen oder dergleichen brief oder botschaft lasse zukomen, der mich betreffe, so solt e. c. h. bad und lauge kriegen. Luther 6, 361^a; dȥ ihr widder die lutherische schreiben wolt, dȥ wolt ich euch nit raten, dan sie werden euch mit scharfer laugen zwagen. Alberus *widder Witzeln* L 1^b; der jud aber hat solcher schlappen nit mer warten wöllen, dann er sorget, jm möcht erst recht gezwagen werden; auch wasz jm die laugen schon bereit. Wickram *rollw.* 87, 22 *Kurz;* mit was vor einer laugen ich dir gezwaget. *Simpl.* 3, 121 *Kurz;* ich bin wol ehe mit solcher laugen gewaschen. Schottel 1118^a; wie diesem tapfern mann der kopf mit so mancher scharfen laug gewaschen sei. Schuppius 262; dem setzte aber die alte den kopf zurecht und wusch ihm denselben mit scharfer lauge, dasz Uli begriff, was waschen heiszt. J. Gotthelf *Uli der pächter* 168;

hast du unsern herrn erschlagen,
mit gleicher laug wöll wir dir zwagen.
J. Ayrer 303^d (1517, 5 *Keller*);

gedacht er Moysem in der letzten schrift mit einer sehr scharpfen laugen abzugieszen und inen folgendts auszzubaden. Ayrer *proc.* 3, 4; ach, gedachte ich, ihr liebe leut, wann ihr wüstet, was euch vor eine lauge gegossen und übergehengt worden, so solte euch der kützel wol vergehen. *Simpl.* 3, 367 *Kurz;* der geust in tischreden den juristen und advocaten noch eine scharfe lauge übern kopf. Schuppius 304;

mit einer ganzen lauge
von witz und reimerei
euch weidlich übergieszen. Gökingk 2, 252;

auf einen grindigen kopf gehöret scharfe laug. Schottel 1142^b; auf einen eselskopf sind laugen umsonst. Simrock *sprichw.* s. 116; ich bereite ihm aber eine andere und schärfere lauge zu, die desto besser wirken wird, weil sie ihm ganz unversehens über den kopf kommen soll. Wieland 20, 85;

nimm einen isop-pusch, entsündige mein leben.
du kannst alleine mir die rechte lauge geben,
die seel und leib beglänzt. Fleming 21;

(*der pastor*) mit scharfem messer die feder spitzt,
und alle psalmen wo David flucht,
den ganzen Jeremias durchsucht,
mit bitterm herz und gierigem auge
zu finden den text zur tüchtigen lauge.
Usteri *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1288;

prügel sind hagebüechîn louge. Lexer *mhd. handwb.* 1, 1969; *thränen sind die* lauge der augen:

das warme wasser man do spart:
das flosz in usz den augen,
das was in ze einer laugen. Liliencron *volksl.* 1, 40, 2058;

ich regne für und für mit scharfer thränen laugen.
Fleming 602.

lauge, *verächtlich für ein getränk, einen aufgusz:* mich dünkt, die mode, eine schwarze lauge zu trinken (*kaffe*), hat lange genug gewährt. Möser *patr. phant.* 1, 118.

LAUGE, *f. im Göttingischen, die lohe, helle flamme:* kaffe musz auf kohlen gekocht werden, man darf ihn nicht an die lauge kommen lassen. *bei* Schambach 119^b laue *und* lâe. *vgl.* lauch *und* lohe.

LAUGE, LAUGEN, *f. m. der fisch cyprinus alburnus und leuciscus, neben* laube, lauben *sp.* 293. *vgl. auch unten* lauke.

LAUGEN, LÄUGEN, *verb.* 1) *lauge bereiten:* laugen, *lixivium e cineribus colare* Stieler 1103; läugen, *lixare, percolare aquam per cinerem, excolare lixivium* Frisch 1, 587^b.

2) *mit lauge behandeln:* die wäsche laugen, einlaugen. Adelung; *dafür auch blosz* laugen, läugen, *bairisch* läugnen, *laugen, wäsche in lauge legen.* Schm. 1, 1454 *Fromm.;* wiewol sie (*eine waschbank*) die mülnerin do nit geren hat, so wil sie ein erberger rat haben, das die leute do waschen, doch das niemant do leugen oder fewer schüre, das ist dem pfenter und leben bevolhen zu weren. Tucher *baumeisterb.* 201, 8; den kopf laugen, *perfundere caput lixivio.* Stieler 1103; *bildlich:*

der fromme könig sagt:
laszt eure augenlieder
vom weinen ruhn;
den schönen augen
möchts schaden thun
sie so zu laugen! Wieland 18, 303;

der treue alte sieht dem prinzen in die augen,
wiegt seinen grauen kopf, und nähme gar zu gern
die freiheit, seinen jungen herrn
mit etwas scharfem salz für diese list zu laugen.
23, 7 (*Oberon* 7, 5).

3) *die salzigen theile mit wasser ausziehen:* das salz aus der asche, den alaun aus dem schiefer laugen. Adelung, *s.* auslaugen. *ohne object: man sagt* ein fasz lauge, *wenn sein inhalt nach dem frischen holze schmeckt. ebenda.*

LAUGEN, *verb. für* läugnen, *s. d.*

LAUGENARTIG, *adj. von der art der lauge:* ein laugenartiger geschmack; laugenartiges salz, *laugensalz.* Adelung.

LAUGENASCHE, *f. die asche die nach abgegossener lauge zurückbleibt, als düngemittel verwendet. öcon. lex.* 1380; laugenäschen *lixivius cinis* Maaler 265^b. *s.* laugasche.

LAUGENBEHÄLTER, *n. behälter für lauge.*

LAUGENBLUME, *f. name der pflanze cotula.* Nemnich 2, 1261; *des gnaphalium arenarium, auch gelbes ruhrkraut.* 3, 61; *und der valeriana celtica, der keltischen narde.* 4, 1542.

LAUGENFASZ, *n. fasz zur herstellung von lauge; auch zur füllung mit lauge für die wäsche.*

LAUGENGEWICHT, *n. ein probirgewicht, den innern gehalt einer salzsole, der vitriol-, salpeter- und alaunlaugen zu untersuchen, auch* solengewicht. Jacobsson 2, 570^b.

LAUGENHAFT, *adj. laugenartig:* die laugenhaften dämpfe (*im bade zu Karlsbad*). Musäus *volksm.* 3, 1; *übertragen:* so abschmeckend sie (*meine laune*) anfangs war, eine so laugenhafte schärfe nahm sie an, als wir bei dem schauspielhause vorbeifuhren. Thümmel 5, 108.

LAUGENKORB, *m. grobgeflochtener korb zur aufnahme des laugensacks, durch welchen man die lauge seihet. öconom. lex.* (1731) 1381.

LAUGENKRAUT, *n. arnica montana, wolverlei, engelkraut.* Nemnich 1, 462.

LAUGENSACK, *m. sack zum durchseihen der lauge. öcon. lex.* 1381; lougsack, *laxistrum. voc. inc. theut.* n 2^a.

LAUGENSALZ, *n. das in einer lauge enthaltene salz, pottasche:* so verbinden wir .. das öl durch laugensalz mit dem wasser. Göthe 17, 51. *früher auch allgemeiner:* laugensalze, salia lixiviosa, diesen namen kann man überhaupt allen salzartigen substanzen beilegen, welche durch das auslaugen der asche erhalten werden. man hat ihn aber ganz besonders den feuerbeständigen alkalien zugeeignet, weil die auf diese art aus der asche erhaltene salze entweder ganz oder grösztentheils alkalien sind. Jacobsson 6, 428^a.

LAUGENSALZIG, *adj. laugensalz habend:* so ist also .. das flüchtige alkalische kupfer- oder silbersalz ein laugensalziges mittelsalz. Jacobsson 6, 574^b.

LAUGENTOPF, *m. topf zum kochen der lauge in der haushaltung. öcon. lex.* 1381.

LAUGENTUCH, *n. tuch zum durchseihen der lauge.*

LAUGENWAGE, *f. wage um den innern gehalt einer lauge zu bestimmen.*

LAUGENWÄSCHE, *f. wäsche bei der mit lauge das weiszzeug gereinigt wird:* item adi 9 maczo (*mai*) het ein grosze laugenwesch ins hausz. Tuchers *haushaltbuch* 1507–1517 *s.* 28. *ähnl.* 31. 32. 33 *u. ö.*

LAUGHAFEN, *m. laugentopf:* loughafen *laxistrum. voc. inc. theut.* n 2^a.

LAUGHÜTTE, *f. in den alaunwerken hütte zum auslaugen des alauns.*

LAUGICHT, *adj. lixivius, lixiviosus.* Steinbach 1, 1000.

LÄUGNEN, *verb. verneinen, in abrede stellen.*

1) *das goth.* laugnjan, *welches* ἀρνεῖσθαι *übersetzt, ist causale zu dem adjectivstamme* laugna, *nom.* laugns, *in* analaugns κρυπτός *bezeugt; in späteren dialekten ist das adj. untergegangen* (*ahd. besteht ein subst. fem.* lougna *negatio*), *das verbum lebt weiter: ahd.* lougnan, laugnen, laucnen, *renuere, inficiari, negare, diffiteri, alts.* lôgnean, *ags.* lŷgnan; *mhd.* lougenen, lougnen; *im ältern nhd. und in oberdeutschen heutigen dialekten setzt sich zum theil die abwesenheit des umlautes fort, bair.* laugnen Schm. 1, 1454, *ebenso tirolisch* (*daheim* 1872 *s.* 242), *kärntn.* (Lexer 174), *weitere beispiele s. im folgenden; gewöhnlicher aber ist die umgelautete form, die nicht nur in mitteldeutschen, sondern früh*

auch in oberdeutschen quellen erscheint, theils in der schreibung löugnen, *theils als* leugnen, *manchmal in ein und derselben quelle:* leugnen, *abnuere, negare, diffiteri, inficiari, ire inficias, recusare.* Maaler 269^b; löugnen, nit gichtig oder anred sein, *inficiari, negare, denegare, diffiteri* 275^a; *negare* leugnen, lögnen Dief. 377^c. *die schreibungen* läugnen *und* leugnen *bestehen noch heute neben einander, die erstere wird hier aus etymologischen gründen bevorzugt.*

2) *für den infinitiv besteht die zusammengezogene form* laugen, läugen (*noch heute kärntnisch* laugen *neben* laugnen): *inficiari* lawgen Dief. 297^a; *negare* leugen 377^c; die frawe ir gesicht zû der erden hielt, weder ze laugen noch ia zû sprechen sy geschicket was. Steinhöwel *dec.* 219, 24;

Jacob. aber zu forderst schaf und rinder,
camel und anders in gemein,
das soll, mein herr, dein eigen sein,
auf das ich gnad find vor dein augen.
Esaw spricht: gnad hast, mein bruder, ane laugen.
ich hab selb gnug, behalt das dein!
H. Sachs 1, 23 (1, 106, 7 *Keller*);

auch lauken, leuken: *infici* laukin, leuken, frist brechin Dief. 297^a; in dirre nacht êr wan der hane singet, sô saltu mîn drîweit vorloukin. *Behaims ev.-buch, Matth.* 26, 34; so künden die Jüden nicht leuken, das (*sie*) sint der zeit Jerusalem verstöret ist, nu wol funfzehen hundert jar, kein scepter, das ist, kein königreich noch könig gehabt haben. Luther 2, 243^b;

das wort gotts man sie leuken hiesz. 8, 370^b;

und von dieser infinitivform verbreitet sich, doch im ganzen selten, der ausfall eines n *auch in andere formen, präteritale:* der burger leukete und sprach, er kante des mannes nüt. *d. städtechron.* 8, 54, 16; der burger leukete anderwerbe mit sime eide, daȥ er den man nie hette bekant. 54, 19;

ern mohte mirs gelouget hân.
herzog Ernst 775 *Bartsch* (*variante* geleycket);

wie präsentiale:

wie so gar selig ist, der nun die welt,
zurücke setzet,
mit gott sich ergetzet,
sich selbsten verleugt. Buchner *bei* Schottel 904;

Petrus verlaugt gott seinen heren.
kinderlied bei Lexer 174.

neben der umgesetzten seltenen form leynken *negare* Dief. 377^c *findet sich mit ausgefallenem guttural* leunen, *als niederrheinisch belegt bei* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1969.

3) läugnen, *nicht bekennen, nicht zugeben, in abrede stellen; in mehrfacher fügung.*

a) absolut: sendet er aber einen boten dar, der dem man lobet an sîner stat, da sol er liute zu nemen, ob er lougenen welle, daȥ man in überziuge. *Schwabensp.* 9, 2; wer swigit, der bekennit noch lokint nicht. *Magd. blume* 2, 3, 75; dovon gienk Albrecht der hye stet aus demselben rate und wold ym weder bekennen noch lawken. *älterer schöffenspruch von Iglau no.* 261 *bei* Tomaschek *oberhof Iglau s.* 256; do růfte er aber dem wurte und frogete in noch dem gelte. der wurt leukente also vor. *d. städtechr.* 8, 453, 13; da leugnete Sara, und sprach, ich habe nicht gelachet. 1 *Mos.* 18, 15; er leugnet aber fur jn allen, und sprach, ich weis nicht was du sagest. *Matth.* 26, 70 (*goth.* laugnida faur þaim allaim qiþands . .); und er leugnet abermal und schwur dazu. 72; und Jesus sprach, wer hat mich angerüret? da sie aber alle leugneten, sprach Petrus und die mit jm waren, meister, das volk drenget und drücket dich. *Luc.* 8, 45; und er bekandte und leugnet nicht. *Joh.* 1, 20; leugne nur braf drauf, *si fecisti, nega.* Stieler 1150. *im substantiv gesetzten infinitiv:* wenn man mit läugnen könte vom galgen kommen, würde niemand gehenkt. Pistorius *thes. par.* 6, 94; da er seine liebevolle mutter noch mit leugnen, lügen und mährchen aufzuhalten gedenke. Göthe 15, 198.

b) mit einem genitiv der sache, in der älteren sprache:

ein ieglich diep weiȥ vil wol,
wie er der diube louken sol. Freidank 47, 3;

also daȥ der jude laugent der pfande. *d. städtechr.* 1, 126, 35; wyl (*will*) her ym des lauken. *schöffenspr. bei* Tomaschek *oberhof Iglau s.* 256; eins fundes lokin. *Magdeb. blume* 1, 152; löugnen des das hinder einen gelegt ist, oder zû gehalten gäben, *depositum abnegare* Maaler 275^a; laugnet er der borgschaft. *landrecht von* 1616 *bei* Schm. 1, 1454 *Fromm. der infinitiv substantivisch:* so einer gift kaufet, des vor der obrigkeit in laugnen stünd, und doch des kaufs uberwiesen würde. *Carolina art.* 37.

c) mit einem accusativ: ist abir da gut, daȥ sy lokin weldin. *Magdeb. blume* 2, 1, 46; denn es ist in gottes wort gegründet, das gott nicht leuget, noch sein wort nicht leugnet. Luther 3, 349^a; wo jemand . . . gottes wort leugnet oder widerriefe. 392^a; wer seine missethat leugnet, dem wird nicht gelingen. *spr. Sal.* 28, 13; das zeichen durch sie geschehen, ist kund, offenbar allen, die zu Jerusalem wonen, und wir können nicht leugnen. *ap. gesch.* 4, 15; (*wenn einer*) das verloren ist, funden hat, und leugnet solchs mit einem falschen eid. 3 *Mos.* 6, 3; also gryfet Luther harum was er finden möcht das jm hulf; und bald hat er sin selbs vergessen und setzt das er vor gelöugnet, oder löugnet das er vor gesetzt hat. Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 265; als der pedell disz alles laugnete. Schuppius 704; du . . fragst nur so im vorbeigehen: haben der herr nicht etwa einen geldbeutel gefunden? sagt er ja, nun so hats der teufel gesehen; läugnet ers aber: . . . du hast deinen mann gefunden. Schiller *räuber* 2, 3; *G.* sie werden bald auch ein allerliebstes weibchen haben. *E.* dasz ich nicht wüszte. *R.* in wenig tagen läugnen sie es nicht mehr. Göthe 14, 256; so haben sie völlig das recht, das grosze und übergrosze, wenn es neben ihnen wirkt, so lange zu läugnen, bis es historisch wird. 53, 108; wir erwiederten, es sei noch schlimmer, mit genäschigen leuten aus éinem korbe speisen. das wollte er nicht läugnen. 26, 323;

lasz deinen ausspruch mich vertraulich überführen,
ob ich die urtheilskraft in thieren
bejahen oder leugnen soll. Hagedorn 2, 15.

auch mit einem accusativ der person, welcher sich auf deren wesenheit bezieht: ich solt alle heilige väter . . sampt zumal leugnen. Luther *br.* 1, 309; das ist der widerchrist, der den vater und den son leugnet. wer den son leugnet der hat auch den vater nicht. 1 *Joh.* 2, 22. 23; sich selbst läugnen, *nicht zu dem früher gesagten oder gethanen stehen:* sich selbs löugnen, seiner worten nit geston, *dicta mutare* Maaler 275^a; gleuben wir nicht, so bleibet er trewe, er kan sich selbs nicht leugnen. 2 *Tim.* 2, 13, *die neuere sprache braucht in diesem falle* verläugnen, *s. d.*

d) mit hinzutritt eines persönlichen dativs zum genitiv der sache: kam der arm kaufmann, dem er seins gut het geleugnet. Steinhöwel (1487) 31^b;

'ir jâhet daȥ ir eine mit strîte woldet mich bestân' (*spricht Dietrich*).
ja enlougent iu des niemen, sprach Hagen der degen,
ich enwelleȥ hie versuochen mit den starken slegen.
Nib. 2284, 1;

oder, in der neuern sprache, zum accusativ: und möchte ihr dieser ruhm wohl kaum zu läugnen sein. Göthe 30, 167;

wo habt ihr, blöde thoren, doch den sinn?
ihr seht den saft in alle zweige steigen,
und leugnet euch den sommer immerhin!
Chamisso (1836) 4, 4.

e) mit präpositionen; an etwas läugnen: vormengit (*d. h. theils peinlich, theils bürgerlich*) sint sotan sachin . . lokin an eim dinge, daȥ man eim cȥu behaldin tut. *Magd. blume* 1, 152; um etwas läugnen: umb swelcherlei sache ainer angesprochen wirt, der sol umb die selben ansprach laugen oder jehen, und geschech hinnach daȥ recht sei. *bair. landrecht bei* Schm. 1, 1454 *Fromm.;* für etwas läugnen: ich geschweig hie der gschwinde keüff, finanz, vorteil, griff, trügerei in allen wahren, damit die juden . . an uns hanthieren, wie sy die christen am rechten umbtreiben für gegeben schuld, und nit selten für die gegeben pfand leügnen. Frank *weltb.* 156^a.

f) mit abhängigem satze: wer ist ein lügner, on der da leugnet, das Jhesus der christ sei? 1 *Joh.* 2, 22; er läugnet dasz er es gethan habe; es ist nicht zu läugnen, dasz die sache ihre groszen vortheile hat; leugnen läszt es sich indessen nicht, dasz der polnische bauer oft mehr verstand und gefühl hat, als der deutsche bauer in manchen ländern. H. Heine 13, 134;

wan si lougent bi dem eide,
daȥ si minen dienest habe genomen.
minnes. 2, 68^a *Hagen;*

des haubtmans sun fast laugen thet,
wie er seins vatters bücher het.
H. Sachs 1, 200 *Gödeke.*

mit nicht *im abhängigen satze:* dann wiewol von den ersten kerzen der evangelischen fackel nicht kan gelaugnet werden, dasz sie nicht, mit verachtung der kunst der menschlichen wolredenheit, durch uberschattung desz h. geists, alsbald in feurende zungen angezündt worden. Schuppius 724; wer wolte läugnen, dasz nit hier in dieser unserer versamlung dergleichen auch solten gefunden werden, die da über 4 elen oder cubit grosz. 777; er leugnet stark, er habe es nicht getahn, *constanter negat, se auctorem esse.* Stieler 1150.

g) statt des abhängigen satzes ein doppelter accusativ:

sie laugnt jn ein verschnitten mann (*dasz er ein verschnittner mann sei*). H. Sachs 5,221^d.

4) läugnen, *sich etwas anzugeben weigern, verhehlen:* der könig antwortet, und sprach zum weibe, leugne mir nicht, was ich dich frage. 2 *Sam.* 14,18; und obs die fürsten erfüren, das ich mit dir geredt habe, und kemen zu dir, und sprechen, sage an, was hastu mit dem könige geredt, leugne es uns nicht. *Jer.* 38,25; was leugnestu lange, was dir fehlet, *quid occultas, cur tegis vitia tua?* Stieler 1150.

5) läugnen, *abschlagen, verwehren:* will jemand aus der stadt, den soll man das nicht läugnen. *Amberger stadtrecht von* 1310 *bei* Schm. 1,1454 *Fromm.;* laugnen *im kartenspiel, renoncer, verneinen, dasz man eine verlangte farbe habe, indem man eine andere abgibt. ebenda.*

LÄUGNER, *m. der da läugnet: negator*, laugner, leuker Dief. 377^c; leügnende, leügner, *negans, recusator* Maaler 269^a; löugner oder abred einer schuld, der keins dings so er anklagt wirdt, gichtig ist, *inficiator* 275^a; *auf religiösem gebiete:* himmel und hölle sind (*im koran*) den bekennern und läugnern zugedacht. Göthe 6,34;

zweifler, und leugner, und christen. Klopstock 6,18.

LÄUGNERIN, *f. femina negitans, abnuens.* Stieler 1150.

LÄUGNERISCH, *adj. und adv. negans, negitans, negativus, negative. ebenda.*

LÄUGNUNG, *f. das läugnen, mhd.* lougenunge: *negatio* leugnunge, leukunge Dief. 377^c; löugnung, das löugnen, *inficiatio* Maaler 275^a; die läugnung, *negatio, infitiatio* Steinbach 1,1000.

LAUGOLD, *n. falsches, aus messing zu dünnen blättchen getriebenes gold, rauschegold, knistergold.* Adelung, *mit dem masc.* laugoldschläger, *der solches verfertigt.*

LAUHEIT, *f. das lausein: tepor* lauheit, laweheit Dief. 578^c; lewhait, lawhait, layhait *nov. gloss.* 361^b; die lauheit der luft; lauheit der gesinnung; wie der vorsteher die gelegenheit ergriff, uns an den bischof von Laodicea und an die grosze gefahr der lauheit die man uns wollte angemerkt haben zu erinnern. Göthe 23,178.

LAUHERZIG, *adj.:* sie werden biszweilen lauherzig, und verlieren den mut. Fischart *bienk.* 244^a.

LAUICHT, *adj. tepidus.* Steinbach 1,990; *bei* Stieler 1079 lauig.

LAUIGKEIT, *f. lauheit:* läwigkeit, *tepiditas, tepor* Dasyp.; lauigkeit, *tepor* Steinbach 1,990; *in übertragener bedeutung:* das ist als von dem ich red, das wir also löuwe anhin gon hüt und morn, und nemen unser selbs nit war, und leben also in löuwigkeit, wir werden keins zůnemens in uns gewar, wir sint noch als vor. Keisersberg *bilg.* 133^b; zum sechsten läwikeit scheinet sei bescheidenheit. *seelenparadies vorrede* 3^a; so natürlich aber die bereitwilligkeit ist, dem künstler das verdienst der erfindung zu erlassen, eben so natürlich hat daraus die lauigkeit gegen dasselbe bei ihm entspringen müssen. Lessing 6,448; (*es wird*) den Deutschen immer den vorwurf einer unentschlossenen lauigkeit zuziehn, dasz die reinsten dichter ihrer sprache in schulen und bei erziehung der jugend überhaupt so vergessen und hintangesetzt werden, wie keine benachbarte nation es thut. Herder; als er merkte, dasz .. lauigkeit von mehreren seiten die (*kriegs-*) fahrt für das mal in die länge ziehe, redete er aus einem ganz andern tone. Dahlmann *dän. gesch.* 286.

LAUINE, *f. s.* lawine.

LAUKE, *m. wie* lauge *sp.* 339 *der fisch cyprinus leuciscus:*

rottlen, lampreden, lauken frisch. Wickram *bilg.* E3, *bl.* 16.

LAULICH, *adj.* 1) *dem lauen ähnlich, fast lau, mhd. im adverb* læweliche *tepide* (Lexer *handwb.* 1,1841) *bezeugt, wie später: tepide* lawelich, laelich, laelichen Dief. 578^c; laulich (*neben* lauig *und* laulicht) Stieler 1079; laulich, *tepidus, tepulus, tepefactus* Steinbach 1,990; *in eigentlicher bedeutung* (*vergl.* lau 2, *sp.* 285): die mucken sitzen auf ein laulichen hafen, aber nit auf ein siedenden. Lehmann 1,365; der alte Fonseca beliebte sich auch einmal zu netzen (*baden*), und die alte haut durch ein lauliches wasser zu kützeln. *polit. stockf.* 344;

über die wiege Virgils kam mir ein laulicher wind.
Göthe 1,347;

da eilen und kosen
in lustigen tänzen
die laulichen lüfte. 2,42;

drauf, dem herde genaht, zerwühlt sie die lauliche asche.
Voss *Ovid metam.* 8,641;

legeten wir auf gewande den schönen leib, den wir sauber
wuschen in laulichem wasser und salbeten. *Odyssee* 24,45;

im halbzirkel umher, an dem lachenden golf entlang,
unabsehlich benetzt von dem laulichen wogenschwall,
liegt von schiffen und hohen gebäuden ein weiter kreis.
Platen 120 (*bilder Neapels*).

2) *übertragen* (*nach* lau 3, *sp.* 286): dasz das wohlwollen um so schwächer und laulicher werde. Schiller 764; jeden, der die partei des hofes nur laulich nahm. 846;

ach! lieber mensch! erkenne recht,
wie es so laulich und sehr schlecht
im christenthum hergeht.
singende und klingende berge, Bergisches gesangbuch no. 411;

doch, dasz mein vaterland mich nicht als laulich schelte,
sollst du die probe sein, wie viel es in mir gelte.
J. E. Schlegel 1,352;

so laulich, so zerstreut, von weltlichen gedanken
so angefochten und gepreszt,
so — dasz ichs selbst nicht weisz — war ich in meinem leben
an keinem Sankt-Kathrinenfest. Wieland 21,175.

LAULICHKEIT, *f. tepor.* Steinbach 1,990: um die laulichkeit des zeitalters aufzuschrecken. Fichte *appellat.* 14; sie beklagten die laulichkeit des bruders Friz, und fürchteten die einwirkung der berlinischen hofluft, die damals sehr dumpfig war. Voss *wie ward Fritz Stolberg ein unfreier s.* 12;

auch zu Laodicea erhielten
Epaphras brennender eifer, und seine gebete noch lange
einige bessere seelen in unverlöschender liebe
zu dem gekreuzigten. aber zuletzt sank Laodicea
ganz in laulichkeit hin. Klopstock 4,206.

LAULICHT, *adj. und adv. ein wenig lau, neben* laulich (*s. oben*) *von alters her gebraucht: tepidus* lovlicht Dief. 578^c; *tepidulus*, läwlecht Dasyp.; lauwlächt, *subfrigidus*, lauwlächtig, *subfrigide* Maaler 265^d; *in übertragener bedeutung:* es glaubt sich schwechlicht und bett (*betet*) sich laulicht, wenn die zehen gebot, und sonderlich das siebende, und das ander mit dem eide, einem im wege stehet, wie ein fester und zeher knawer. Mathes. *Sar.* 40^b; der anfang hitzig, das mittel lawlecht, das end ist erfroren. Lehmann 1,303; er gehet laulecht mit mir üm, *multum imminuit de consuetudine antiqua, amor ejus erga me claudicat.* Stieler 1079; so lange Otto lebte, ist kein papst in Fridericum gedrungen. zum wenigsten klinget es sehr laulicht, wenn Honorius schreibet . . . Hahn *hist.* 4 (1724) 141, *not.* c; denn seine liebe zu Lisetten allgemählich anfienge laulicht zu werden. *Salinde* 249; welches in diesen indifferentistischen und laulichten zeiten was rares ist. Liscov 120.

LAULING, *m. lau im glauben, indifferentist; bei* Campe *als von Daniel Klesch im* 17. *jahrh. herrührend.*

LAUM, *m. flamme und dampf, dunst, ein altes, wenig bezeugtes wort, zufrühest in der letzteren bedeutung in der Meinauer naturlehre nachweisbar:* anders der mage wirt zehant vol boser fuhtekeit, die der mage samenot von der ungesuntheit dez libes. unde der böse loum der betrubet die hirne. *s.* 8 (*die handschr.* lŏm, *was Wackernagel in* toum *ändert*); *und nachher noch mehrfach:* laum *flamma*, unde dicitur der laum hat in das essen geschlagen. *voc. inc. theut.* m 2^a; ambrosienkraut dienet wider die übrigen mutterflüsz, dampfbäder oder bähung darvon gemacht, und den laum darvon in die mutter empfangen durch ein trechter. Tabernaemont. (1687) 50; da war die luft etwas dunkel wie laum und rauch ob dem wasser. *von der welt lauf* (1592) *no.* 39; vom laum und dampf der steinkohlen. Frisch 1,587^c *aus* Ryff *spiegel der gesundheit. die form* lahn *sp.* 77 *ist wol eine verstümmelung von* laum, *rücksichtlich dessen a. a. o. auf die nächsten verwandten ags.* leóma, *alts.* liomo *hingewiesen wurde; da aber* laum, *von der wurzel* luh *leuchten entstammend und verwandter zu* lauch *und* lohe, *für* lauhm *stehen musz* (*wie* leóma *für* leóhma, liomo *für* liohmo), *so darf noch mehr das goth.* lauhmuni *blitz angezogen werden, das mit seinem erweiterten bildungssuffixe auf einen einfachern stamm* lauhmôn *oder* lauhman, *nom.* lauhmô *oder* lauhma *hinweist, vgl.* Leo Meyer *goth. spr.* 227. 343.

LAUN, *m. laune; vergl. das folgende.*

LAUNE, *f. menschliche stimmung.*

1) *wie das wort, lehnwort aus dem lat.* luna, *im deutschen des mittelalters von seiner eigentlichen bedeutung des mondes, dann des mondenlaufes und mondwechsels zu der ihm jetzt und seit lange eigenthümlichen bedeutung gekommen ist, weist* Wackernagel *in Haupts zeitschr.* 6,143 *ff.* (= *kleinere schriften* 1,251 *ff.*) *nach: jener begriff des wechselnden mondes gieng über auf das*

wechselnde glück, das nach einer dem alterthume entsprossenen vorstellung als rad oder scheibe erschien, und endlich auf die wechselnde gemütsstimmung des menschen; zunächst ward wol an die des höhern gegen den niedern gedacht, die den glücksumständen des letztern unerwünschte veränderung brachte:

die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch
sô stæteclichen niht (*wie der landgraf von Düringen*): er was eʒ ê und ist eʒ noch.
dâ von kan er baʒ danne si dermite gebâren:
er wil dekeiner lûne vâren. Walther 35, 12;

und auch später noch: das ein jglicher amptman, richter oder ratherr, wolt einen pfarrherr, des er kein fug, recht, noch ursachen hat, nach seinem laun freventlich vertreiben, gott wird und kans auch nicht leiden. Luther 8, 108^b; *wobei hier, wie in einer anzahl folgender beispiele, ein im* 16. *und* 17. *jh. häufiger, noch jetzt in der alemannischen und bairischen mundart dauernder wechsel des grammatischen geschlechts erscheint* (*auf den wol* muth *eingewirkt hat, das ja in der älteren sprache auch die stimmung ausdrückte*).

2) *im* 16. *und noch im* 17. *jh. heiszt* laune *oft die schlechte gemütsstimmung* (*das klingt bis ins* 18. *jh. im adj.* launisch *nach, s. d.*): *morositas* der laun, odder die laun. Alberus; weil ich eben in laune war, wie dann die musici gemeiniglich seltzame grillenfänger sind. *Simpl.* 1, 363 *Kurz;*

der prior gwan darob ein laun,
legt den munnich in die prisaun. H. Sachs 2, 4, 94^b;

die weiber haben etwann ein laun. 5, 276^b;

dem musz in der finstern prisaun
mit ruten vertrieben werdn der laun. 4, 3, 72^c;

das du möchst deine laun bezwingn.
B. Ringwald *tr. Eck.* N 1^a;

laune auf einen haben, *zornig sein:*

da schnurt sie trotzig hin von mir,
ich merkt sie hett ein laun auf mich.
H. Sachs 2, 4, 10^a;

der paur sich nicht merken liesz
und het doch auf den knecht ein laun. 85^a.

von thieren: es setzen etlich, es sey (*der büffel*) ein einfaltig und zam thier, doch weisz ich, dʒ es gar seer zornig wirt: deszhalben es weder umb schlahen, stächen noch zwicken gibt so es inn laun kumpt. Forer *thierb.* 32^a.

3) *diese bedeutung ist jetzt mehr verblaszt, und* laune *blosz eine unmotivierte, schnell kommende und gehende verstimmung bezeichnend:* dasz ich endlich nicht lassen konnte, diese situation, zu einer quälenden und belehrenden busze, dramatisch zu behandeln. daraus entsprang die älteste meiner überbliebenen dramatischen arbeiten, das kleine stück, die laune des verliebten. Göthe 25, 111;

und doch vergnüg ich mich, da, wenn er mich nur sieht,
wenn er mein schmeicheln hört, bald seine laune flieht. 7, 5;

allein bei freunden läszt man frei sich gehn,
man ruht in ihrer liebe, man erlaubt
sich eine laune, ungezähmter wirkt
die leidenschaft, und so verletzen wir
am ersten die, die wir am zärtsten lieben. 9, 184;

aber zu dulden die laune des herrn, wenn er ungerecht tadelt,
oder dieses und jenes begehrt, mit sich selber in zwiespalt.
40, 328.

häufiger aber im pl., der das wachsende und nachlassende solcher gemütsverfassung hervorheben will: dieser mann hat launen; *mit personification* das glück hat seine launen;

so tröstet er sich selbst; allein
die zeit will dieses mahl ihm keine rosen bringen.
die launen (*seiner frau*) nehmen überhand
und täuschen seinen besten willen.
oft werden aus den launen grillen. Wieland 18, 178;

auf meinem stillen rasen
mir launen einzublasen;
den meister will ich sehn! Voss 5, 95.

4) laune *aber auch allgemeiner die augenblickliche gemütsstimmung jeder art, wie denn* Göthe *das wort im wechsel mit* augenblicklicher stimmung *braucht:* dasz hiebei (*bei der darstellung der farbenlehre*) mancher zufall gewaltet, manches einer augenblicklichen stimmung seinen ursprung verdankt, kann nicht geläugnet werden. indessen wird man einige launen auch wohl einer ernsten sammlung verzeihen, zu einer zeit, in der ganze wetterwendische bücher mit vergnügen und beifall aufgenommen werden. 53, 8. *in diesem allgemeinen sinne wird* laune *durch adjective oder andere zusätze näher bezeichnet; zunächst* gute *und* böse, üble laune: mit diesem sentenz nam ich vor lieb, weil ich sahe, dasz er sich erzörnen wolte, und damit ich ihn wieder auf einen guten laun brächte, bat ich, er wolte meiner einfalt etwas zu gute halten. *Simpl.* 1, 362 *Kurz;* brachte sie auch damit (*mit zärtlichkeiten*) auf so einen guten laun, dasz es schiene, als wann sie der verwichenen nacht allerdings vergessen. 4, 62; er ist jetzt nicht im guten laun, *jam non est hilaris.* Kirsch *cornuc.;* der mönch von st. Gallen, der auch gesta Caroli M., oder vielmehr den Carl bei guter laune geschrieben, und sich nicht so viel um das wahre, als um das lustige gekümmert hat. Möser *osnabr. gesch.* 1, 288;

Pervonte, der an diesem morgen just
bei guter laune war. Wieland 18, 132;

so bald er ernsthaft spricht, erwiedert sie mit lachen;
und gute laune, fröhlichkeit,
muthwille selbst (diesz hat sie ausgefunden)
macht ihre stärke aus. 188;

im plural (*vgl. oben* 3 *a. e.*): als ihn der sultan, in einer von seinen guten launen, hohlen liesz. 8, 7;

(*sie*) findet mit erstaunen
die dame wach, und in der besten aller launen.
22, 194 (*Oberon* 5, 6);

darüber fiel ich in böse laune. Göthe 23, 87; die böse laune über das miszlingen meiner poetischen versuche .. glaubte ich an ihr auslassen zu dürfen. 25, 110;

wenn sie besteht ir böser laun,
bricht sie ein hader von eim zaun. H. Sachs 1, 504^c;

in diesem selbstgespräch war etwas üble laune.
man weisz, sie malt die dinge gern ins braune.
Wieland 18, 180;

Alba. wie verlieszen sie
den könig? *Feria.* in der fürchterlichsten laune.
er hat sich eingeschlossen. Schiller *Carlos* 5, 8;

frohe, heitere, tolle, empfindsame, melancholische, düstere, finstere, schwarze laune (*vgl. franz.* humeur noir) *u. ähnl.:* in einem plötzlichen anstosz von empfindsamer laune. Wieland 6, 198; dieser anstosz von sultanischer laune. 77; man weilt nachdenklich bei ihren (*Angelica Kaufmanns*) werken, und geräth unversehens in die sanfte elegische laune der künstlerin. Sturz 1, 36; in einem anfall von toller laune, die ihn immer ergriff, sobald er den grafen gewahr ward. Göthe 20, 290; wenn ich .. personen von stande selbst, mit unüberlegter laune und niemals zu billigender schadenfreude, ihres gleichen von einem wege abschrecken sehe, auf dem einen jeden ehre und zufriedenheit erwartet. 18, 295;

das giebt so melancholsche laune. *der junge* Göthe 1, 29;

du (*leier*), der veralterung
unzugängliche, tönst, üppiger launen voll. Voss 3, 275;

schäme dich der finstern launen,
schäme deiner trüben blicke
dich vor gott und deiner liebsten,
die es dir so gut gemacht. Rückert 391;

die laune, die launen eines weibes:

was ist ein vorsatz, was beständigkeit,
was männertreue, wenn in einer lauen
minute eine sechzigjährge regel
wie eines weibes laune schmilzt? Schiller *Carlos* 5, 10;

unendlich sind die preise zwar verschieden,
die dem verdienst Fortunens laun ertheilt. Gotter 1, 252;

und, belebt gedacht:

wohl hundert launen, kraus und hold,
umflattern täglich meine traute.
bald singt und lacht, bald weint und schmollt,
bald klimpert sie auf ihrer laute. Bürger 19^b.

laune etwas zu thun, zu wollen: seit jener zeit regte sich in Napoleon die laune den völkern einige rechte und freiheiten zuzutheilen. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 261; Uli war oftmals in der laune, welche die suppe kalt haben will, wenn sie heisz ist, und heisz, wenn sie kalt ist. J. Gotthelf *Uli der pächter s.* 173;

der mocht mich in dem laun finden,
ich wollt im den schlot mit schaub anzinden.
fastn. sp. 789, 13;

ich bin nicht in der gebe-laune heut.
Shakesp. Richard III 4, 2;

J am not in the giving vein to day.

laune kommt einem an, der laune dünkt etwas, gefällt etwas: die nicht gemeiner weise rasen worden sind, sondern so tief grewlich toben, das sie jtzt menner, jtzt weiber sein wollen, und des keine gewisse zeit wissen, wenn sie die laun ankomen wird. Luther 8, 217^b;

komm schmücke selbst dein mädchen itzt,
wie deiner laun am besten dünket! Bürger 18^b;

die herrlichsten gaben
theilt als ein mädchen sie aus, wie es die laune gebeut.
Göthe 1, 270.

5) *selten wird mehr als die augenblickliche stimmung durch* laune *bezeichnet:*

sei guter laune!
dort, beim hagebuchenzaune
reitet man im starken pasz.
Gotter 1, 55, *gewöhnlich* gutes muthes.

es steht für temperament: er (*Hamlet*) besasz mehr fröhlichkeit der laune als des herzens. Göthe 19, 28; Klopstock, der (*in seinem Messias*) wider diesz jüdische costume nie offenbar handelt, und der es oft in feinen zügen bemerkt, diesem wünschte ich, dasz er nationalgeist und jüdische laune durchgängig in sein ganzes gebracht hätte. dazu gehört viel, aber das zeugt von genie und zaubert uns mitten unter andre völker. Herder *z. litt.* 2, 44. *auch für trieb, neigung der einer nachhängt:* legte mich zu meinem herrn bruder grafen ins bette, welcher noch eben auf der stelle da lag, und in einem weg schnarchte. ich war kaum ins bette wieder hinein, so kriegte ich auch etwa seine laune, und schnarchten da alle beide. *Schelmuffsky* 1, 36. *in diesen bedeutungen ist* laune *wie das engl.* humour *gesetzt, und es fragt sich, ob nicht schon in dem letzt gegebenen beispiele eine übertragung des englischen wortes gegeben werden soll, wie* Lessing *einmal das gleiche wagte, s. unten no.* 7. — *Mundartlich greift* laune *sogar in die bedeutung sinn, vorsatz über: baslerisch* was hesch im lun (*im sinne, was gedenkst du zu thun*)? Seiler 196^{a}.

6) laune (*gegensätzlich zur bedeutung* 2. 3) *die heitere gemütsstimmung:* aber ich bin wohl lächerlich, lieber vater, dasz ich ihre laune für ernst aufnehme? Schiller *kab. u. liebe* 1, 7; alles so schön, so voll ebenmasz, so göttlich vollkommen! überall das werk seiner himmlischen schäferstunde! bei gott! als wäre die grosze welt nur entstanden, den schöpfer für dieses meisterstück in laune zu setzen. 5, 7; lassen sie sichs zur nacht hier gefallen, wir haben ohnedies noch unser gespräch von heut morgen aufzunehmen, fügte er mit laune hinzu. Freytag *handschr.* 1, 97;

kurz, es entdeckte sich, dasz eine eigne gnade
dazu gehört, um fern von hof und stadt
in einem dörfchen sich bei laune zu erhalten.
Wieland 18, 175;

drauf ging ich ganz gewisz, hatt ich nicht so viel laune,
bräch ich mir nicht gar manche lust vom zaune,
lacht ich nicht da wo keine seele lacht. *der j.* Göthe 1, 32;

doch warte nur, wenn mich die laune treibt,
und deine gunst mir sonst versichert bleibt,
so schreib ich dir noch manchen brief wie diesen. 34;

Minchen sasz am clavier; es war der vater zugegen,
hörte die töchterchen singen, und war entzückt und in laune.
Göthe 40, 255;

wofür heute, nach dem theil 4^{2}, 1907 *bemerkten, auch das fremde* humor *gebraucht werden kann.*

7) *dasz* Lessing *das engl.* humour *durch* laune *übersetzte und diese übersetzung später wieder zurücknahm, ist ebenda angeführt; wie dennoch einige mal, freilich selten,* laune *sich im begriff mit dem englischen worte berührt, lehren die beispiele unter* 5. *in bezug auf litterarisches und künstlerisches empfinden und darstellen ist* laune *kunstwort geblieben:* laune im guten verstande bedeutet das talent, sich willkührlich in eine gewisse gemüthsdisposition versetzen zu können, in der alle dinge ganz anders, als gewöhnlich, sogar umgekehrt und doch gewissen vernunftprincipien gemäsz beurtheilt werden. Kant 7, 202; (*ein gedicht*) welches durchaus mehr einem bloszen spiele der fantasie und der freiwilligen ergieszung einer reichen brunnader von witz und laune als einem werke des nachdenkens und der kunst gleich sieht. Wieland 4, x; *wie* J. Paul humor *und* laune *unterscheidet, vgl. theil* 4^{2}, 1907; *es heiszt* ein schriftsteller schreibt, schildert mit laune;

denk an den mann, den schalkheit, laune, witz,
in jenem schönen land (einst ihrem lieblingssitz)
zu seinem landsmann Flakkus heben! Gotter 1, 241.

8) laune *in Düringen eine krankheit der hunde, sonst* seuche, sucht.

LAUNE, *f., plur.* launen, *im mühlenbau die balken, welche über den docken des mühlengerüstes liegen.*

LAUNEN, *verb.* 1) *mürrisch sein, nach der bedeutung von* laune 2, *sp.* 345 *im* 16. *jahrh.:*

du faules osz inn allen dingen! (*sagt die frau zur magd*)
nyemand kan ausz dem pett dich bringen.
das spinnen will dir gar nicht schlaunen.
ob der hauszarbeit thust du launen. H. Sachs 1, 511^{d};

später sowol oberd.: launen, *traurig, verdrieszlich sein.* Zingerle *lusernisches wörterb.* (1869) 40^{b}; launen mit einem, *verdrieszlich sein auf ihn, schmollen.* Schm. 1, 1478 *Fromm.;* launin, launen, *aus verdrusz nichts reden, erzürnt sein, schmollen.* Lexer *kärntn. wörterb.* 174, *wie niederdeutsch erscheinend, und von schriftstellern der letzteren heimat der schriftsprache zugebracht:* lunen, *in böser laune sein, sauer sehen. brem. wb.* 3, 99; luunen, *verdrieszlich, launenhaft sein.* Schütze 3, 63; die bürgerschaft .. benahm sich in dieser krisis wie sich die aristokratie oft benommen hat, sie murrte und launte, und wollte lieber alles über sich ergehen lassen als selbst etwas aufgeben. Niebuhr 3, 426;

und wenn er launet. Stolberg 5, 108;

wer kann launen, wenn der freund
wie die milde sonne scheint? Overbeck *ged.* 101;

der mensch im anfang launet,
und findet manches hart!
er wirds gewohnt, und staunet,
wie gut es endlich ward. Voss 4, 256;

nicht mit saurem blick gestaunet!
grübelt einer gern und launet,
grübl und laun er einsam! 5, 275.

2) *in etwas anderer bedeutung bei* Göthe, *wo das verbum blosz die schnell wechselnde stimmung ausdrückt:*

die keusche Luna launet grillenhaft. 41, 18.

3) *über das part.* gelaunt *s. an alphabetischer stelle.*

4) *das bair.* launen (Schm. 1, 1478 *Fromm. mit den nebenformen* launeln, launschen) *schläfrig sein, schlummern, gehört nicht hierher, sondern ist ableitung von* lau 4, *sp.* 286 *und berührt sich, als für* lauenen *stehend, zunächst mit dem verbum* lauen, laueln *sp.* 301.

LAUNENFIEBER, *n. laune, veränderliche gemütsstimmung unter dem bilde des fiebers.* Göking 1, 191. 193. *ebenso* launenschauer 195.

LAUNENHAFT, *adj. launen, veränderlicher gemütsstimmung ergeben:* der ekle geschmack der launenhaften Alabanda. Wieland 6, 203; runder mond am himmel, deine versuche den wald zu erleuchten, sind unordentlich, bleichsüchtig und launenhaft. Freytag *handschr.* 1, 3;

wie komm ich aber hieher? eigensinn
des launenhaften zufalls wär es nur,
was mir mein bild in diesen spiegeln zeigte?
Schiller *Carlos* 3, 9;

böser laune eigen (*vgl.* laune 3): wie bei unfreundlicher naszkalter witterung aller wachsthum stockt, so mehr oder weniger auch die arbeit bei bösen launen und launenhaftem gezänke. J. Gotthelf *Uli der pächter* 173.

LAUNENHAFTIGKEIT, *f.*

LAUNENVOLL, *adj. voll launen:* ein launenvolles betragen.

LAUNER, *m. einer der launt, mürrisch drein sieht:* der launer, *trux vultu, torvus facie, insidiator; item homo obscurus, occultus, tectus, minimeque apertus, veterator* Stieler 1089.

LAUNEREI, *f. seltsame, wunderliche laune, launisches wesen.* Klopstock (*nach* Campe).

LAUNICHT, *adj. launenhaft* (*vgl. auch* launig 3): zum künftigen beherrscher der tiefsinnigen, verdrieszlichen und launichten Kopher. Klinger 6, 286; entfernt er sich mit unwillen, verbannt sich launicht von heitern gastmählern und trinkcirkeln, wo offene menschlichkeit vom herzen ins herz strömen ... soll. Göthe 33, 154; *in der schreibung* launigt: besonders spielet madame Löwen die launigte Celiante (*in Destouches' verheiratetem philosophen*) als eine meisterinn. Lessing 7, 55.

LAUNIG, *adj. nach* laune *in mehreren bedeutungen.*

1) *an die eigentliche bedeutung von* laune (*s.* laune 1) *knüpft noch an die im Basler neuen testament von* 1523 *gegebene erklärung des Lutherschen* monsüchtig: mönig, lunig. Fromm. 6, 43^{a}, *der ähnliches später nichts mehr nachzuweisen ist.*

2) launig, *nach* laune 2, *von böser gemütsstimmung; in oberdeutschen mundarten:* launig, *verdrieszlich, nicht heiter.* Schm. 1, 1478 *Fromm.;* launik, launi, *erzürnt, schmollend.* Lexer *kärntn. wb.* 174; launeg, *traurig, verstimmt.* Zingerle *lusern. wb.* 40^{b}; *mit umlaut:* weil er (*der büffel*) nach (*noch*) ein kälblin und jung, so ist er ganz geil, lieblich und heimlich, aber so bald er aufgewachsen, ist er tükisch und leünig. Forer *thierb.* 32^{a}.

3) *in der neueren schriftsprache in schwächerem sinne* (*vergl.* laune 3), *der üblen stimmung leicht unterworfen, ihr nachgebend; es ward im vorigen jahrhundert in diesem sinne neben* launisch *gebraucht, während heute das letztere die angegebene bedeutung fast ausschlieszlich an sich gerissen hat:* es war ein etwas seltsamer und launiger junger mann, der aber viele treffliche eigenschaften hatte. Nicolai *bei* Lessing 12, 46; Leonore, ein edles, bescheidenes mädchen, nur etwas launig. Göthe 57, 18; wie er (*Wieland*) denn, immer redlich, nur manchmal, wie

es einem jeden geschieht, in augenblicklicher leidenschaft, bei eingeflösztem vorurtheil, in abneigungen, die nicht ganz zu schelten waren, eine launige unbilligkeit zu äuszern verführt ward. 31, 145;

Cid, befremdet und betroffen,
hielt in seinem groszen herzen
beide — nicht für niederträchtig,
nur für launig und unhöflich. Herder *z. litt.* 5, 187;

sodann such ich den wilden, launigen
schutzengel auf (*den tempelherrn*). Lessing 2, 197.

alemannisch mit umlaut lünig, *launenhaft, launisch.* Seiler 196^a.

4) *aber auch ohne den üblen nebensinn, einer augenblicklichen stimmung nachgebend, bald so, bald so gestimmt* (*vgl.* laune 4):

nach launigem willen (*wie es mir beliebt*)
vertändl ich die flüchtigen stunden. Gotter 3, lxxvii;

nun erschien der trockne, launige mann (*Hume in Paris*), der den mund nicht aufthut, wenn ihn nichts interessirt. Sturz 1 (1779), 115.

5) launig, *heitere laune habend* (*vgl.* laune 6): dieser launige mann erdachte, unter Wilhelms beistand, eine kleine geschichte. Göthe 18, 300; daraus war eine launige, rhapsodische art über die gegenstände zu denken, oder vielmehr ihre unmittelbaren eindrücke zu äuszern, entstanden. 19, 111; was er befahl, war gerecht; die art, wie er es ausdrückte, war launig und pikant. 24, 136; sie machen ihn (*den epilog*) zu einer art von nutzanwendung, voll guter lehren, voll feiner bemerkungen über die geschilderten sitten . . und das alles in dem schnurrigsten, launigsten tone. Lessing 7, 35; launige männlein grüszen freundlich und unerwartet. H. Heine 13, 128.

6) *daran angeschlossen, als kunstwort für darstellung und vortrag, z. b. eines schriftstellers* (*vgl.* laune 7): wer solchen veränderungen (*dem versetzen in eine gewisse gemütsdisposition*) unwillkührlich unterworfen ist, heiszt launisch, wer sie aber willkührlich (zum behufe einer lebhaften darstellung vermittelst lachen erregender contraste) anzunehmen vermag, der heiszt launig. Kant 7, 202; jede einförmige versart würde ihm (*dem heitern epischen gedichte*) einen gang vorschreiben, der mit seinem launigen karakter, mit der munterkeit und dem naiven ton der erzählung, mit dem lächerlichen oder drolligen der gegenstände . . einen auffallenden abstich machen würde. Wieland 4, x; dasjenige, wovon das publicum hört, dasz man sich damit in den werkstätten, in den studirzimmern der gelehrten beschäftige, das will es auch näher kennen lernen . . darum beschäftigen sich so viele redigirende, epitomisirende, ausziehende, urtheilende, vorurtheilende; die launigen schriftsteller verfehlen nicht, seitenblicke dahin zu thun. Göthe 39, 121.

LAUNISCH, *adj. und adv., neben* launig,

1) *von böser gemütsstimmung, zornig, verdrossen* (*vgl.* laune 2): launisch *capitosus* Alberus *bei* Frisch 1, 587^c; launisch, *frequentius* leunisch, *limis oculis, torvus, malevolus, infensus, infestus, iracundus, odiose, infense, infeste, hostiliter* Stieler 1089; *niederd.* luunsk *läunisch. brem. wörterb.* 3, 99; he is luunsch, *er ist übler laune.* Schütze 3, 64; don Kichote uber alle maszen ohnmütig und läunisch, dasz er sich eben durch die jenigen also schlimm und ubel zugerichtet zu sein befinden muste, denen er eine so treffliche grosze wolthat bezeiget und erwiesen hatte. *Harnisch* 300;

ste-ab vom zorn, leunischen grim las faln.
Melissus *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 202;

auf, über einen launisch sein: er wird zornig und launisch auf ihr. Luther *bei* Frisch 1, 587^c; uber welchen i. f. g. gar launisch war. Schweinichen 1, 114;

und bin auf den doch launisch,
der diesen höhern werth allein ihr gab? Lessing 2, 334,

vorher: ich bin doch aber auch
sehr ärgerlich. was hat mich denn nun so
erbittert gegen ihn? 333;

als adverb: einen leunisch ansehen, *transversum intueri, oblique aspicere.* Stieler 1089;

auf mich zæn-knirsten si leunisch. Melissus *ps.* O 6^a.

2) *von wechselnder und einer übeln stimmung leicht und plötzlich nachgebender gemütsart* (*vergl.* laune 3 *und* launig 3): das volk, sagt Eblis, ist launisch in seinen leidenschaften, undankbar für das gute, das man ihm erweist. Wieland 7, 60; manche sprachen von ihm als einem launischen und räthselhaften menschen. 8, 320; das gemüth mit sich selbst unzufrieden und launisch machen. Kant 7, 190; von der gleichmüthigkeit unterscheidet sich die launische sinnesart. 10, 255, *vgl. auch eine stelle desselben autors unter* launig 6; indessen hatte ich gegen ende des winters, als ein launischer liebender, manche gelegenheit vom zaune gebrochen, um sie zu quälen und ihr verdrusz zu machen. Göthe 25, 102: wir sahen Wielanden . . . als kritiker, launisch, einseitig und ungerecht. 26, 328;

so launisch, wie ein kind das zahnt. *der j.* Göthe 1, 28;

fliehen lasz uns vor dem pracht,
weil er gute sinnen schnell verwöhnet,
und das beste herz so launisch macht,
dasz es immer sich nach wechsel sehnet. Göking 1, 44;

auf diese weise konnte sie stundenlang fortfahren, ihren unmuth zu zeigen und jede andere unterhaltung zu unterbrechen und zu verstimmen. Serlo machte früher oder später ihren launischen äuszerungen mit einiger bitterkeit ein ende. Göthe 19, 241;

es ist nicht eigensinn, der seine stirne trübt;
ein launischer verdrusz ist seines herzens plage. 7, 5;

dann schlug ich, angereizt von launischem verdrusse,
den armen frosch, am sonnbestrahlten flusse.
der junge Göthe 1, 33;

diese launische unerklärbare macht, die man glück oder zufall nennt. Wieland 3, 73; und das glück sollte nicht launisch sein. Klinger 11, 137; das glück fängt an launisch mit mir zu werden. Göthe 42, 133 (wetterwendisch zu werden. 8, 103, *vgl. auch* wetterläunisch); der launische april gieng vorüber. Rumohr *novellen s.* 40; *mit umlaut:* dĕr handel ins grosze mit leinsaat ist so läunisch und falsch, dasz mancher, der dreiszig jahre damit gehandelt, am ende der rechnung nicht das mindeste gewonnen hat. Möser *patr. phant.* 1, 58.

3) *wie* launig 4, *ohne übeln nebensinn, einer augenblicklichen stimmung nachgebend:* man erinnert sich vermuthlich noch, dasz eine art von vorwitz, oder vielmehr ein launischer einfall die macht ihrer reizungen an unserm helden zu probieren, anfangs die einzige triebfeder der anschläge war, welche sie auf sein herz gemacht hatte. Wieland 1, 316; endlich, da er ursache zu haben glaubte, die hochachtung, die ihm Dionysius bezeigte, für etwas mehr als einen launischen anstosz zu halten, gab er seinem anhalten nach. 3, 47.

4) launisch, *heitere laune habend, ist seltener, weil gewöhnlich* launig (*no.* 6) *dafür gilt:* seine (*Logaus*) worte sind überall der sprache angemessen: . . komisch und naiv, wenn er spottet, possierlich und launisch, wenn er blosz lachen zu erregen sucht. Lessing 5, 297; ich (*bin*) schön, wild, launisch. Klinger *theater* 2, 283; ich bin so launisch, so lustig. 3, 308; ja, wie ich sage, alles mit lachendem munde. so ganz launisch und lustig. 309;

binn ich bei mädgen launisch froh,
so sehn sie sittenrichtrisch sträflich.
der junge Göthe 1, 31.

LAUPERN, *verb. lauern, horchen:* der ander im fenster laupert auf gelegenheit, auch seine suppen zu verdienen. *Frankenberger quelle von* 1607 *bei* Vilmar 239, *auch mit dem subst.* lauperer, *auflaurer, aufpasser;* derhalben soll man nicht laupern; hette dieser wirt nicht gelaupert, so hette man (*lies* er) auch nicht erfahren, dasz er ein hurkind wer. Helvicus *jüd. historien* (*Gieszen* 1617) 1, 126. *niederl. ist* luipen '*tockmausen, launig sein*', onder den hoéd luipen, *den hut in kopf rucken, damit man nicht sehe, wohin einer seine augen wende*, luipert, luyper *tockmauser* Kramer *nieder-hochteutsches wörterb.* 1, 185^c.

LAURER, LAUERER, *m. späher, aufpasser* (*vgl.* lauern 2, *sp.* 304): ich halte, dasz viel böser buben und lawrer hie sein, die auf uns lauschen. Luther *tischr.* 408^b; und sie hielten auf jn, und sandten laurer (ἐγκαθέτους, *goth.* fêrjans) aus, die sich stellen solten, als weren sie frum, auf das sie jn in der rede fiengen. *Luc.* 20, 20; alle welt helt von lauerern und fürwitzigen leuten nichts. Mathes. *Syrach* 1, 141^a; es sind böse leute die laurer und horcher. Scriver *andachten* (1721) 264;

flieh, täubchen, flieh! er ist nicht hie!
böser laurer füsze rasten nie. Göthe 47, 61;

unter ihrem (*der möncherei*) schwarzen rabenflügel
zischen die cabalenzungen gift,
brechen laurer frech das freundschaftssiegel,
sinkt dem streiche, wen der spürhund trifft.
Seume *ged.* (1804) 86;

wie lauer *sp.* 301:

die zimmerleut und die maurer
das sein rechte laurer,
ehe sie essen, messen, stehn und sich besinnen,
so ist der tag von hinnen. Colerus *hausb.* 233.

LAURISCH, *adj. und adv. wie ein lauer oder laurer:* etwas laurisch tuhn, *clam omnes aliquid facere, vestigare.* Stieler 1090;

laurische nachschleichung, *insectatio astuta*, laurisch mit einem handeln, *aliquem insidiose tractare. ebenda;*

> es ist wol war, laurisch der gotlos spet (*späht*)
> dem grechten nach ûnt ym z'nemen sein leben
> wölfischer weis suchend sich ûnterstêt. Melissus *ps.* 37.

LAUS, *f.* 1) *pediculus. ahd.* lûs, *plur.* lûsî; *mhd.* lûs, *plur.* liuse; *ags.* lûs, *plur.* lŷs; *engl.* louse, *plur.* lice; *altnord.* lûs, *plur.* lŷss; *schwed.* lus, *dän.* luus; *niederl.* luis. *der zusammenhang des wortes mit* liusan *perdere*, *consumere*, *devorare wird gesch. der deutschen sprache s.* 856 *anm. vorgetragen und durch hinweis auf griech.* φϑείϱ *laus und* φϑείϱειν *verderben gestützt. das bekannte schmarotzerinsect, an menschen und thieren häufig, wird durch composition genauer bezeichnet nach dem worauf sie leben:* menschenlaus, thierlaus; hundslaus, schaflaus, kuhlaus, walfischlaus:

> hat doch der walfisch seine laus,
> musz ich auch meine haben. Göthe 56, 105;

oder nach den körpertheilen die sie besetzen: kopflaus, filzlaus, *oder nach den kleidern:* kleiderlaus. *als einfaches wort meint es gewöhnlich die menschenlaus:* lusz, *pediculus*, *lindex*, *sextupes. voc. inc. theut.* n 2^b; lausz, *pediculus*, *vermiculus*, *vermis capitis.* Maaler 265^b; Arnulphus richsete 12 jor. der was lange siech, zû jüngeste aszen in die luse. *d. städtechr.* 8, 34, 16; bin ouch oftermal, bsunder im summer uszhi an die Ader das wasser, das do (*bei Breslau*) für flüszt, gangen, min heimbdlin gwäschen, an ein studen gehenkt, getröcht, darzwischend den rock geluset, ein grûben gmacht, ein hufen lüsz drin geworfen, zû gedeckt mit hert (*erde*) und ein krütz druff gesteckt. Th. Platter 22 *Boos;* es worden leuse an dem menschen und an dem vieh, aller staub des lands ward leuse in ganz Egyptenlande. 2 *Mos.* 8, 17; ir land wimmelte kröten er aus, in den kamern jrer könige. er sprach, da kam unzifer, leuse in allen jren grenzen. *ps.* 105, 31; den andern morgen brachte sie eine salbe, welche alle leüse vertreiben wurde. *Simpl.* 3, 179 *Kurz;* wir wurden zusammen in eine kammer logirt, weil es Simplicius also haben wolte, und Springinsfeld den wirth versicherte, dasz er keine läuse hätte. 197;

> alsbald im linken ermel frei
> fand er ein ganze companei
> feister und schöner läusz aufs best,
> vollkommen und wol auszgemäst,
> die spacierten da auf und nieder
> in allen nähten hin und wider.
> Fischart *dicht.* 2, 145, 371 *Kurz;*
>
> mit läusen sah man auch (wie mit staub) vieh und leut
> ganz wimblend voll gekrochen. Weckherlin 235 (*ps.* 105, 32);
>
> (*wäre ich*) nur das kleine silberläuschen,
> das von ohr zu ohr ihr irrt!
> Hölty 206 *Halm* (*bettlerode*);

läuse suchen, fangen:

> du eh ein lausz fechst, denn ein hasen.
> H. Sachs 2, 4, 5^b;
>
> ich mein, der künd dir die läus suchen,
> er hat dir werrlich grob gestrelt (*ein grober wirt*).
> Fischart *dicht.* 1, 41, 1502 *Kurz.*

statt des nackten namens werden gern verhüllende umschreibungen gebraucht: (*das kraut*) tœtt die leutswürmel. Megenberg 420, 21; wessentwegen sich dann die müllerflöhe heuftig bei mir einfanden. *Simpl.* 3, 179 *Kurz;*

> die ungenanten würme mich
> pizen sô die naht, daz ich
> an dem lîb vil gar ûz brast. *frauendienst* 340, 9;

andrerseits aber hebt man sie mit breitem behagen hervor: ein frag, welches das getrewest thier sei? antw. ein lausz, die leszt sich mit eim henken, und bleibt bei im bisz in den tod. *ratbüchlein aus dem* 16. *jahrh. im Simpl.* 4, 443 *Kurz*, *vgl. dazu s.* 223; *in vielen sprichwörtern und redensarten:* sitz ich als ein laus in dem grind. Keisersberg *has im pf.* Bb 3^c; wenn die laus in grind komet, so macht sie sich beschissen. Luther 5, 272^a; indes müssen wir leiden, dasz die laus im grinde sich dicke weide, und im alten pelz auf stelzen gehet. 6, 149^a;

> *frager.* dreu dink sollen von dir werden gemelt,
> das uppigst von der welt.
> *freiheit.* ein armer pub auf einem ross,
> und ein hur auf eim schlosz,
> und ein laus in eim grint,
> und ein feder in einem wint. *fastn. sp.* 557, 17;

da hielte ich mich, wie das alte sprichwort lautet:

> ein schneider auf eim ross, ein hur aufm schlosz,
> ein lausz auf dem grind seind drei stolzer hofgesind.
> *Simpl.* 3, 65 *Kurz;*

man darf nit lüs in den belz setzen, sie wachsen selbs darin. Keisersberg *irrig schaf* D 1^a (*warnung vor übermut*); es ist nit not das man leusz in ein belz werf, sie wachsen wol on das darin. *narrensch.* 134^a; es ist schon allzuviel mutwillens in der jugent, und dem pöbel, darumb denken sie vollend leuse in den pelz zu setzen, und den hünern den schwanz aufzubinden, wie sie jr vater, der lügner und mörder treibt. Luther 6, 110^b; man darf nicht leuse in den pelz setzen, noch den kindern erleuben oder sie leren ungehorsam zu sein, sie thun es one das mehr. 8, 380^b; *in Düringen aber heiszt* einem läuse in den pelz setzen *einem mistrauen erregen*, *einen zum mistrauen anspornen; in allen fällen ist die* laus *als standhafte bewohnerin des pelzes gedacht:* wenn die lausz einmahl im belz sitzt, ist sie schwehr wieder heraus zu bringen. Pistorius *thes. par.* 6, 8;

> ain alte schewr on meusz
> und ain alter belz on leusz
> und ain alter bock on bart,
> das ist alles wider naturlich art.
> Keller *alte gute schwänke* 17;

der laus eine stelze machen: die flöhe husten hören. einer lausz ein stelzen machen. Schottel 1121^b; beschlug die häuschrecken, macht der lausz stelzen. *Garg.* 129^b;

> da er der lausz hat schuch gemessen.
> Mauricius *comoed. von dem schulwesen* B 7^a;
>
> gedenkst, der lausz wollst stelzen machn. C 6^a;

die laus läuft einem über die leber, *er wird zornig*, *vgl. auch unter* leber: und wenn dir ain laus über die leber ist gelaufen, das du allwegen den beichtvater damit (*mit dem bücherlesen*) betriebest, mach dir selbs ain buch in deinem kopf. Keisersberg *spinnerin* (1510) b 2^b; ein zwerch, so ganz kurzweilig, aber doch darbei, so bald ein lausz ihm über die leber gelaufen, ganz zornig und rachgirig. *wiszbadisch wisenbrünlein* 1, 139; sie (*die Portugiesen in Goa*) sind jachzornig und eiferig, es kann ihnen die laus bald über die leber laufen. Mendelslo *pers. reisebeschr.* 94; der liebe gott ist gar zu gut und lacht über einen solchen narren, wie du bist. aber der teufel — dem läuft gleich die laus über die leber, und darnach siehts nicht gut aus. Lessing 1, 414;

> dem studenten die grobe possen
> seines vettern heimlich verdrossen,
> die laus lief ihm über die leber,
> das er ihm fragt wie einen weber.
> *froschmäus.* X 7^a (2, 2, 2);

die laus *als bild für eine kleinigkeit, eine lumperei:* (*ein geiziger der*) umb den balg einem ein lausz geschindet hette. Kirchhof *wendunm.* 180^b; umb ein gering ding, das oft nit einer laus wehrt ist, wie man pflegt zu sagen. Musculus *eheteufel* (1564) D 4^b;

> drett auf die seit und weich kainr ab,
> dan wann ich nit lieber ain laus verlür,
> dan eur ein, das euch der teufel hinfüer!
> *fastn. sp.* 336, 14;
>
> ich gäb umb niemant nit ain laus. 397, 25;
>
> wo ist dein tägen und dein schwärt,
> du bist jetzt nit eir lausz me wärt,
> auch ist dir worden din seckel lär.
> P. Gengenbach *gouchmat* 713;

vergl. auch unten composita wie lausbube, lausjunge, lauspack, lauslied *u. a.*, *in denen* laus *das schäbige hervorhebt; als zeichen des bettlerhochmutes:* die lausz um einen thaler geben. Schottel 1116^a, *niederd.* de luus nig um en daler geven, *sich viel einbilden, schlechte sachen hoch achten.* Schütze 3, 65; *als fluch:*

> pox laus, ich mocht mich auch leicht verweilen.
> *fastn. sp.* 83, 8;

als verwünschung: ei so wolt ich, dasz mich die läus fresseten! Schwabe *tintenf.* A 4^b, *und sonst:* wer hats denn sobald den läusen gesagt, dasz dieser verspielet hat? (*stichelwort der spieler, wenn sich einer bei verlorenem spiele hinter den ohren kratzt*). Wesenigk *böse spielsieben* (1702) 66; es juckt ihn die haut, man musz sie jm gerben, man musz jhm mit eim eichenen flederwisch die leusz abstrelen. *Garg.* 194^b; gab im ein gûts uf dlüsz (*auf den kopf*). *Diog.* D 4^b; so stieg die aufweisung (*aufhetzung*) dem Uli nach und nach zu kopf. es verstehen gar selten menschen . . der aufweisung zu widerstehen; es ist also Uli nicht zu verargen, wenn er die laus nicht hinunterwarf, welche ihm hinter den ohren krabbelte. J. Gotthelf *Uli d. knecht s.* 37; sie wollen allzeit ein laus schinden und wissen doch nit wie viel sie füsz hat (*wollen sich unkundig an eine arbeit wagen*). Fischart *bienk.* 155^a; er prangt wie die laus auf einem sammtkragen. besser eine laus im kraut als gar kein fleisch. man kann einer laus nicht mehr nehmen als das leben. läuse und kinder gerathen alle jahr. es geht ihm wie einer laus zwischen zwei balken. er sitzt wie eine laus zwischen zwei nägeln. man könnt ihr auf dem fleisch eine laus knicken. Simrock *sprichw.* 331.

2) laus *auch ein schmarotzerthier an pflanzen, vgl.* *blattlaus; der rosenstock sitzt voll läuse.

3) fliegende laus, *hippobosca, zweiflügeliges, thieren schädliches insect, auch* lausfliege. Nemnich 3, 150.

4) laus, *cypraea pediculus, eine kleine porzellanschnecke, nach ihrer form.* 2, 1351.

5) läuse *werden bei den wollarbeitern die kleinen knötchen genannt, die auf der zu fett geschmelzten wolle entstehen.* Jacobsson 2, 572^a.

LAUS, *f. s.* lausze.

LAUSANGEL, *m.:* endlich erfand ich diese kunst, dasz ich einen belzfleck darum (*um den ladestock*) wickelte, und ein artlich klebgarn vor sie (*die läuse unter dem harnisch eines soldaten*) zurichtete; wann ich dann mit diesem lausz-angel unter den harnisch fuhr, fischte ich sie dutzetweis aus ihrem vortel. *Simpl.* 1, 220 *Kurz. niederd. ist* lûsangel *ein schimpfwort, lausiger mensch, laushund. brem. wb.* 3, 104.

LAUSBAUM, LÄUSEBAUM, *m. name von lonicera xylosteum, heckenkirsche* (Nemnich 3, 443) *und rhamnus frangula, faulbaum* (4, 1146): bei uns nennet man disen baum (frangula), umb seines ubeln geruchs und geschmacks willen, faulbaum, leuszbaum. Bock *kräuterb.* 768.

LAUSBEERE, *f. ribes grossularia, stachelbeere.* Nemnich 4, 160.

LAUSBUBE, *m. als schimpfwort für einen schäbigen, unreifen menschen:* Göthe scheint auch jener meinung gewesen zu sein, da er gesagt haben soll, es hab es (*das pamphlet*) ein lausbub gemacht, welches in unserem südlichen dialect ein subject bedeutet, das kein übles ingenium hat, aber sich durch einen schäbigen willen unnütz macht. Schelling *leben* 1, 435; die alten herren konnten regieren, seither hatten wir nur lausbuben. J. Gotthelf *schuldenb.* 270. *s.* lausjunge.

LAUSCHE, *f. handlung und ort des lauschens, versteck:* da des feindes ohren stündlich in der lausche liegen. Butschky *Patm.* 722; auf die lausche gehen, *exire auscultatum.* Frisch 1, 588^a; auf der lausche sitzen, *sedere auscultando. ebenda;*

> si ritten für den grünen wald hinausz
> die unverzagten man,
> si funden drei gsellen in der lausch,
> si griffen si dapfer an. Uhland *volksl.* 349;

vergl. dazu unten lausze. *bei* Stieler 1091 *ein jägerausdruck:* auf die lausche *sive* lusche gehen, *operam dare insidiosis observationibus ferarum;* die lausche haben, *bei kartenspielern das recht haben, zu warten, bis die übrigen spieler sich erklärt oder ihr spiel geworfen haben, und dann erst von seinen karten gebrauch zu machen.* Campe.

LAUSCHEN, *verb. speculari, otiari, auscultare.*

1) *ein genau vergleichbares wort findet sich in der alten sprache nicht. im ahd. ist bezeugt das verbum* loskên, loschên *delitescere, latere* (Graff 2, 282), *delituit* loschêta *Haupts zeitschr.* 15, 67, 963; *jedenfalls auf* hloskên *zurückzuführen, und, wie das ags.* hlosnian *auscultare* (Leo *gloss.* 372, 29) *eine weiterbildung von* hlosên *audire, auscultare* (*vgl. unten* losen), *welches sich bis in das mhd. und darüber als* loschen *und* luschen *fortsetzt: delitere* loschen ł sweygen, losgen Dief. 172^a; *latere* loschen 320^a; *latere* luschen *nov. gloss.* 229^b;

> triegen hât etswenne einn mantel,
> under dem eʒ hübschlichen loschet,
> swenne eʒ schimpfet oder hoschet (*spottet*). *Renner* 15036.

daneben besteht, von ganz anderer herkunft, aber mit ähnlichem begriff, ahd. lûʒên *latere, mit goth.* lutôn *betrügen, verführen,* liuta *heuchler,* liutei *heuchelei, ags.* lûtian *torpere, latere, delitescere zusammenhängend, und im mhd.* lûʒen *lauern fortgesetzt. dieses im mhd. häufige wort rettet sich nur selten als* lauszen (*s. an alphabetischer stelle*) *in die nhd. ältere schriftsprache, wenn es auch bis heute in mundarten besteht; vielmehr, da mhd.* loschen *und* lûʒen *als sinnverwandt zusammen und eng verbunden gebraucht werden:*

> daʒ lâget unde lûʒet,
> eʒ loschet unde tuʒet.
> K. v. Würzburg *troj. krieg* 24702;

bildet sich aus den beiden wörtern eine mischform heraus, deren anfang schon im part. lûschende (: rûschende) *in Heinrichs von Freiberg Tristan* (*mhd. wb.* 1, 1055^a) *erscheint, die also der heimat nach dem östlichen Mitteldeutschland anzugehören scheint, obschon auch* Kilian *ein* luysschen, *latere, latitare, insidiari, observare als altflandrisch aufführt und mit dem deutschen* lauszen *und* luschen *zusammenstellt.* lauschen *verbreitet sich seit dem* 16. *jahrh., indem es zugleich seine bedeutung hebt: es wird, und ist es seit dem vorigen jahrhundert ausschlieszlich, ein der edlern und poetischen sprache angehöriges wort.* Maaler 1561 *verzeichnet noch drei formen; die neue schriftgemäsz gewordene* lauschen: etwar auf lauschen und acht haben, *imminere animis in rem aliquam.* 265^b; *den ausläufer des mhd.* loschen, luschen, *jedenfalls bei ihm mit kurzem* u: luschen, spähen, ein ding auszgon, *observare,* sich setzen und auf einen luschen, einen auszgon, *subsidere.* 276^b, *und, neben* laussen *insidiari* 265^b, *eine wol beschränkt mundartliche* lussen, *die sich am nächsten an die noch heute im Bernbiet lebende form* lûszen *anschlieszt, wahrscheinlich sie sogar ist:* ein ursach sûchen oder lussen ein herrschaft einzunemmen, underston das regiment an sich zeziehen, *rebus imminere. ebenda; bei* Stieler 1091 *werden noch* lauschen *und* luschen *als gleichbedeutend mit* lauern *aufgeführt. später verschwindet* luschen *ganz.*

2) lauschen *heiszt im hinterhalte liegen, feindlich auf jemand lauern:* lauschen, ausspähen, lauren und acht haben, *insidiose imminere* Schottel 1355; ich halte, dasz viel böser buben und lawrer hie sein, die auf uns lauschen. Luther *tischr.* 408^b; er hette ein oder zween teufel gehabt, die stark auf jn gelauscht hetten. 441^b; *auch in der neuern sprache noch, wo es aber* (*gemäsz dem oben* 1 *bemerkten*) *dichterischer ausdruck und gewählter als* lauern *ist:*

> der blick, in welchem schlau
> der argwohn gleich der finstern spinne lauscht.
> C. F. Weisze;
>
> auf dasz kein armer erdensohn
> sich seines glückes überhebe,
> und unzufriedenheit, vom strohdach bis zum thron,
> nach unerfüllten wünschen strebe,
> lauscht immer eine böse fey
> am nest der brütenden und tüpft auf jedes ei.
> Gotter 1, 332;
>
> und, schlau versteckt im lustgetümmel, lauscht
> verlarvter tod dienstfertig auf sein opfer. 2, 211;
>
> o dürft ich dich erleuchten! dürft ich dir
> verborgne winkel öffnen, wo die schaar
> verschworener verfolger tückisch lauscht.
> Göthe 9, 289;
>
> das wasser rauscht, das wasser schwoll,
> ein fischer sasz daran,
> sah nach der angel ruhevoll,
> kühl bis ans herz hinan.
> und wie er sitzt und wie er lauscht,
> theilt sich die fluth empor. 1, 185;
>
> verrath und argwohn lauscht in allen ecken.
> Schiller *Tell* 1, 4.

3) *als ein wort der jäger, wie das alte* lûʒen *auch* (*vergl.* lauszen): lauschen *hiesz es, wenn einer an künstlichen lücken in hecken oder zäunen auf die hasen paszte und diese da erschlug oder fieng:* geleicher gestalt wollen wir auch, das die hasen in der gruse nicht geschossen werden, und soll hiemit das kuren, lappen und lauschen ganz und gar verbotten und aufgehoben sein, durch wellichs alles das wildt verderbt und verödet wirt. *polizei- u. landordn. von* 1562 *bei* Schiller *zum thier- u. kräuterbuche des meklenb. volkes* 3, 2^a;

> ein alter hasz erzelt die klag
> uber ein gar uralten jeger,
> der sie teglich inn ihrem leger
> uberfiel mit lauschen und hetzen. H. Sachs 1, 503^c,
>
> die alle uns (*hasen*) nachstellen heut
> mit lauschen, pirschen und waidwerk. 503^a;
>
> ich aber will auf disem plan
> hie lauschen, ob ich was erschleich.
> Stephani *geistl. action* 1568 C3^b;

von woher lauschen *in den sinn schleichen hinüber greift, vgl.* einherlauschen *theil* 3, 201.

4) lauschen, *zögernd warten: in Nürnberg träge thun, zögern.* Schm. 1, 1520 *Fromm.;*

> fällt mein gemahl mir bei,
> so geht der anschlag fort, so ist der könig frei.
> so hab ich unser heil und Brittens ehr erhalten.
> so wird mein eigen ruhm durch keine zeit veralten.
> so wird wer ietzund lauscht als sunder herz und rath,
> wenn diese sturmwolk hin, beneiden meine that.
> A. Gryphius 1698 1, 261.

5) lauschen, *versteckt sein:* das es nur eine gesuchte entschuldigung were und das etwas anders dahinden lauschen solte. Schütz *Preuszen* (1599) 109; *in der neuern sprache ohne den übeln nebensinn des feindlichen verborgenseins, der an die bedeutung* 1 *anrührt, und nur in bezug auf das weilen an einem traulich-heimlichen orte gebraucht:*

> nein, schwur er drauf, mir scheint kein groszer gleich,
> wann ich entzückt in deinen armen lausche. Hagedorn 2, 78;

ich lauschte mit Molly tief zwischen dem korn,
umduftet vom blühenden hagebutt-dorn.
wir hattens so heimlich, so still und bequem,
und koseten traulich von diesem und dem. Bürger 58^b;

auch das hervorsehen aus einem versteck oder einer hülle bezeichnend:

die traube winkt, die pfirsche zum genusz,
die üppig schwellend hinter blättern lauschen.
Schiller *die erwartung;*

hoch auf springt die bacchantin im tanz, dort ruhet sie schlummernd,
und der lauschende faun hat sich nicht satt noch gesehn.
Pompeji und Herculanum;

die schalkheit lauscht im grünen halb versteckt. Göthe 9, 131;

junge, hübsche angesichter
lauschen aus kapuz und linnen. H. Heine 18, 58.

6) *am häufigsten drückt in der heutigen sprache* lauschen *das scharfe aufmerken mit dem ohr aus. auch hier verbleicht der niedrige nebensinn des böswilligen aufmerkens, den noch* Hederich (1729): lauschen was einer redet, *aucupari sermones alicujus s.* 1495, *und* Frisch: lauschen an der thür, *auscultare ad januam* 1, 588^b *durchblicken lassen, sobald die dichter sich des wortes bemächtigt haben. Es steht*

a) absolut: hat ein lauschender waldgott mich geweckt? S. Geszner 3, 249; so blieb er ganz nahe im gebüsche stehen, und lauschte mit gerecktem ohr, einem jungen faun nicht unähnlich, der ein paar nymfen belauscht, die mit einander abreden, wo sie diese nacht sich baden wollen. Wieland 11, 255; versunken in lauschendem entzücken. Klinger 2, 356;

fangt an! ich glühe bereits; fangt an, holdselige saiten!
entzückt der Eccho begieriges ohr!
tönt sanft durchs ruhige thal! da lauschen furchtsame nymphen,
nur halb durchs junge gesträuche bedeckt!
Uz (1768) 1, 8 (*der frühling, vom j.* 1742);

er hält den athem an und lauschet. Wieland 21, 254;

und neidisch alle musen lauschen. Gotter 1, 154;

und horch! da sprudelt es silberhell,
ganz nahe wie rieselndes rauschen,
und stille hält er, zu lauschen. Schiller *bürgschaft;*

das kloster ist hoch auf felsen gebaut,
der Rhein vorüberrauschet,
wohl durch das gitterfenster schaut
die junge nonne und lauschet. H. Heine 18, 46;

das meer ist still, nicht eine welle ruft,
und lauschend stehn geblieben ist die luft.
Lenau *Faust* 157;

ein lauschender mund, *der den gesichtsausdruck des lauschens zumeist ausprägen hilft:*

sieh, wie mit lauschendem mund
und weit geöffnetem auge die hörer alle passen.
Wieland 22, 7 (*Oberon* 1, 8).

b) mit dativ: lauschte sie nicht seinem athemzuge? Gutzkow *ritter v. geist* 6, 361;

die ihr, voll ungeduld, dem glockenschlage lauscht.
Gotter 1, 176;

und lausche, mit geneigten ohren,
der freundschaft tröstendem gesang,
dem rath, den die vernunft gebohren! 220;

so erfreuen wir uns der langen nächte, wir lauschen,
busen an busen gedrängt, stürmen und regen und gusz.
Göthe 1, 286;

nimmer lausch ich deiner waffen schalle.
Schiller *räuber* 2, 2;

oft sprachst du mir von meines vaters thaten;
du weiszt, wie ich dir lauschte. *Phädra* 1, 1;

traurig sasz die jungfrau dort,
lauschte nächtlichem gesange. Uhland *ged.* 9;

die aufgeschreckte seele lauscht dem winde.
Lenau *neue ged.* 161.

c) mit adverbien und präpositionen: lauschte ich oft von des vaters lippen auf die thaten der edlen Griechen. Klinger 2, 146;

indem sie sangen, schwieg der wind im hain,
der himmel hörte zu, das volk der luft
lauscht auf ihr lied, versteckt in dunkles laub.
die kleine Lalage lauscht auch darauf
im krausen schatten vom gebüsch.
Chr. E. v. Kleist (1765) 100;

ach tausendmal wirst du (*sonne*) meerunter sinken,
eh dieses auge wieder sich berauscht
von seligkeit, in seinem (*des freundes*) lächelwinken,
wenn er auf lieder lauscht!
Karschin *in Voss' musenalm. von* 1798 *s.* 79·

was ist des menschen klugheit, wenn sie nicht
auf jener willen droben achtend lauscht? Göthe 9, 34;

hier sprechen edle männer, nach gesetzen,
und krieger lauschen auf gemessnes wort. 370;

als ich gieng die flur entlang,
lauschend auf der lerchen sang. Uhland *ged.* 49;

er lauschte in die nacht hinein;

ihr bäume haftet an der mutter brust,
woraus hervorquillt der geheimniswust,
ihr lauschet mit den wurzeln in den grund,
doch gebt ihr nichts aus seiner tiefe kund.
Lenau *Faust* 21;

empor lauschen:

traurig tönt das glöcklein nieder,
schauerlich der leichenchor;
stille sind die frohen lieder,
und der knabe lauscht empor. Uhland *ged.* 13.

d) mit abhängigem satze: denn was ist doch in aller welt mancher krämer? .. ein mann, der in der ganzen welt herum lauscht, ob nicht irgendwo eine ärmere nation sei, welche ein stück arbeit um etliche pfennige wohlfeiler macht. Möser *patriot. phant.* 1, 34; nur hier und da, unter gestein und gestrüppe, blinkte es (*das gewässer*) hervor, und schien heimlich zu lauschen, ob es ans licht treten dürfe, und endlich kam eine kleine welle entschlossen hervorgesprungen. H. Heine 1, 108;

o lasz mich sehen,
o lasz mich lauschen,
wo lüftlein wehen,
wo bächlein rauschen. Rückert 24;

sie setzt sich vor des geliebten zelt;
sie lauscht, wie ferne das kriegshorn gellt.
Freiligrath *ges. dicht.* 1, 36.

e) völlig vereinzelt ist Klingers lauschen *mit dem accusativ, lauschend vernehmen:* wenn ich diesen laut mit heller stimme in meine laute sänge, wie er in meinem geist hallt, und der liebesengel trüge diese melodie zu den ohren meiner liebe, sie lauschte ihn, lauschte, wie dieser klang in Amantes seele hallt, wie in keines menschen herz. *die neue Arria* 10; ich lauschte sie, als sie nach der chaise gehn wollte, und redete sie an. 70.

LAUSCHEN, *verb. lohen, flammen, ein vom vorigen ganz verschiedenes wort, jedenfalls aus* lauchschen *oder* laugschen *hervorgegangen, von* lauch *flamma sp.* 300 *oder* lauge *flamma sp.* 339 *iterativ gebildet und dem ahd.* lougazan *und* lohazan, *mhd.* lohezen, *goth.* lauhatjan *leuchten am nächsten verwandt:* das gewaltige fewer in der erden, das ... gar liechter lohe herausz lauscht. Mathes. *Sar.* 36^a; denn ob wol die liebe in der flitterwochen grosz ist und brinnet und lauschet liechter loh, so pfleget sie doch mit der zeit wieder abzunemen. *hochzeitpred.* M 4^b.

LÄUSCHEN [läus-chen], *n. kleine laus:*

läuschen hat sich verbrannt,
flöhchen weint. *hausmärchen no.* 30.

LAUSCHER, *m. subdolus venator, captator.* Steinbach 1, 990; *consilii alterius venator,* der auf eines rathschläge achtung giebt, ein forscher, nachsteller, lauscher. Kirsch *cornuc.; in der neueren sprache als wort der gewählten rede für einen mit dem ohre scharf aufmerkenden:* lassen sie mich erst zusehen, ob wir allein, .. ob keine lauscher. Klinger 11, 226;

sie konnte mir kein wörtchen sagen,
zu viele lauscher waren wach.
Schiller *das geheimnis;*

wenn ein lauscher mich erspähte?
braut von Messina v. 1079.

bei den jägern nennt man lauscher *oder* luser *die ohren des rot-, damm- und rehwildes.* Hartig *lehrbuch für jäger* (1832) 65.

LAUSCHERIN, *f. venatrix rerum.* Stieler 1091; nicht Athen ist es, das diese spartanische rauhheit milder färbte, .. die sanfte lauscherin, die der musen heiligste gefühle in ihrem busen trägt, deine Ino ists, die dieses that! Klinger 2, 344.

LAUSCHERPOSTEN, *m. militärisch, ein weit vorgeschobener posten zum lauschen auf feindliche bewegungen:* während der nacht wurde ich mit sechs mann auf lauscherposten commandirt. dieser befindet sich 5 bis 600 schritte vor der vorpostenkette und hat die aufgabe das herannahen gröszerer feindlicher abtheilungen zeitig zu avisiren, überhaupt auffällige erscheinungen zu beobachten. *aus einem feldpostbriefe im Gieszener anzeiger vom* 20. *nov.* 1870. *vgl.* lauschwache.

LAUSCHGARN, *n. garn zum lauschen auf hasen oder füchse* (*vgl.* lauschen 2), *auch* lauschnetz (*s. d.*).

LAUSCHHAFT, *adj. indagans, pervestigans, auscultans.* Stieler 1091.

LAUSCHICHT, *adj. was* lauschhaft. *ebenda.*

LAUSCHIG, *adj.* 1) *wie* lauschicht, *zum lauschen geneigt, gern lauschend:*

sie (*die wichtelmännchen*) tragen rothmäntelchen, lang und bauschig,
die miene ist ehrlich, doch bang und lauschig.
H. Heine 18, 103;

gern zuhörend: wie war das ganze volk (*im Elsasz*) so herzig, so kerndeutsch, und all die hübschen mädchen so keck und lauschig und gescheidt, ganz die schöne Schwarzwälderart, nur lebhafter und gesprächiger. Fr. v. Löher, *didaskalia vom 26. april* 1871.

2) *von versteckten und traulichen plätzen* (*vergl.* lauschen 4), *doch in diesem sinne erst ein junges wort:* ein garten mit lauschigen ruheplätzen; eine rasenbank auf einer lauschigen lichtung im walde.

LAUSCHNETZ, *n. was* lauschgarn. Jacobsson 2, 571^{b}.

LAUSCHUNG, *f. aucupatio.* Steinbach 1, 990.

LAUSCHUNGSHÖHLE, *f.:*

aus ihrer lauschungshöhle kommt Erinnys. Stolberg 13, 31.

LAUSCHWACHE, *f. militärisch, wache zum lauschen auf den feind* (*vergl.* lauscherposten): die nacht verlief für uns sehr ruhig, wir wurden durch feindliche patrouillen nicht incommodirt, was wir beklagten, weil wir den wunsch hegten, den vorposten einige gefangene von dieser lauschwache zu überbringen. *aus einem feldpostbrief im Gieszener anz. v.* 20. *nov.* 1870.

LAUSDINTENFASZ, *n. schelte für ein schäbiges, lumpiges dintenfasz* (*vgl. unter* laus 1): das lausdintenfasz da, hätt mirs fast übern leib gegossen. Fr. Müller 2, 38.

LÄUSEBALG, *m. balg einer laus; als schimpfwort für eine nichtswerte person:* mit menschengeboten drewen und schrecken tyrannen, die nichts denn eitel wasserblasen und todte leusebelge sind. Luther 5, 323^{a}; was sind nu dagegen, die mich lestern und fluchen, denn eitel nisse und leusebelge. 364^{b}.

LÄUSEFANG, *m.:* auch gut, hat der bauer gesagt, da hatt er einen floh gefangen; er war aber auf den läusefang aus. Simrock *sprichw. s.* 136.

LÄUSEFISCH, *m. clupea alosa*, leusefisch, lausfisch Nemnich 2, 1069; die alsen oder läuse-fische. Hohberg 3, 2, 301^{a}; der alse oder alusa oder lausefisch, der fast dem hering gleich ist, hat an dem geleute eine besondere lust. Colerus *hausbuch* 503. *der name ist wol nur eine verstümmelung des lat. alosa und alausa.*

LÄUSEFREUND, *m.:* diese tügen und halten nicht bei einem, sind nur leusefreunde, welche in der noth weichen, wie die leuse von dem sterbenden. Mathes. *Syrach* 1, 30^{a}; was aber Judas gesellen und leusefreund und topfbrüder, und ungehorsame kinder sein. *fastenpredigten* 138^{b}.

LAUSEGOLD, *n. lumpiges gold* (*vgl. unter* laus 1):

da (*im Erzgebirg*) gibts nur silbererz und kobaltkuchen,
und etwas lausegold. M. Claudius *Rheinweinlied.*

LÄUSEGRAS, *n. spergula arvensis, knöterich.* Nemnich 4, 1338.

LÄUSEHARKEN, *m. derbe benennung eines kammes:* ich musz sehen, wie ich etwan wieder zu einem läuseharken komme. Schoch *stud. leb.* E 4.

LÄUSEHOLZ, *n. rhamnus frangula, lausbaum.*

LÄUSEKÄFERCHEN, *n. dermestes pedicularis, eine kleinkäferart.*

LÄUSEKAMM, LAUSEKAMM, LAUSKAMM, *m. kamm zur beseitigung von kopfläusen.*

LÄUSEKÖNIG, *m. phalangium cancroides, skorpionspinne, bücherskorpion.* Nemnich 4, 927.

LÄUSEKÖRNER, *n. plur. menispermum cocculus, fischkörner, und iris foetidissima, wanzenkraut, beides gegen läuse angewendet.*

LÄUSEKRANKHEIT, *f. φϑειϱίασις:*

und der könig von Spania
starb an der läuszkrankheit alda.
Fischart *dicht.* 2, 139, 178 *Kurz;*

wie übte doch Herodes frei
so übermäszig tyrannei.
der spanisch könig unverdrossen
hat auch viel christen blut vergossen.
darumb strafte sie billich gott
mit solcher läuszkrankheit zum spott. 140, 204.

vgl. läusesucht.

LÄUSEKRAUT, *n. name von verschiedenen pflanzen:* 1) *von pedicularis;* braunes läusekraut, *pedicularis palustris, brauner rodel:* leuszkraut oder rodel. Bock *kräuterb.* 200; 2) *delphinium staphisagria, läusesamen;* 3) *daphne laureola und mezereum, seidelbast, kellerhals:* seidelbast oder läuszkraut, mezereon. Bock *kräuterb.* 751; 4) *helleborus foetidus, stinkende nieszwurz;* 5) *rhinantus crista galli, hahnenkamm, gelber rodel;* 6) *ledum palustre, sumpfporsch, hartheide;* 7) *lycopodium selago, tangelmoos, hexenkraut;* 8) *stachys silvatica, waldnessel.*

LAUSEMARKT, *m.:* ein absonderlicher platz, da die Russen bei gutem wetter unter dem bloszen himmel sitzen, sich balbiren und die haar abschneiden lassen. dieser markt, welchen sie den lausemarkt nennen, lieget so dick voller haar, dasz man darüber als auf polstern gehet. *pers. reisebeschr.* 3, 1. *niederl. verzeichnet* Kilian luysmerckt *im sinne von trödelmarkt, markt für alte sache.*

LÄUSEMÖRDER, *m. name der pflanze sabadilla, läusesamen.* Nemnich; *bei* Frisch läusemörder, *delphinium platani folio, staphisagria* 1, 588^{c}.

LAUSEN, *verb. läuse suchen; in eigentlicher und übertragener bedeutung.*

1) *eigentlich; man sagte* einem lausen: oben hin wie man eim grindigen luszt. S. Frank *sprichw.* 2, 59; ungefärlich oben hin, wie man den grindigen (*plur.*) lauszt. *Garg., titel;*

sie luset mir so schon im har.
Murner *geuchmat* p iij^{a};

der dem pfluge vor entlief . .
wird nun wieder müssen hin
wo die krae dem schweine lauste. Logau 2, 246;

aber auch, wie jetzt einzig, einen lausen: (*hund und katze*) die auch wider ihre angeborne art und natur mit einander spieleten, sich leckten und lauseten. Kirchhof *wendunm.* (1603) 7, 109; er solle sich einmal an ihre seite hinstrecken und den kopf auf ihren schosz legen, sie wolle ihn lausen. Eichendorff *Lucanor* 170;

endlich mein vater mich ansahe,
wie ich der mutter in armen lage,
wie sie mir in den federn mauset,
aus mütterlicher lieb mich lauset.
froschmäus. Aa 7^{b} (2, 2, 7);

einem den kopf lausen; die kleider lausen:

im sommer untern zeunen hausest (*du bettler*),
im schatten deine kleider lausest. H. Sachs 1, 4, 2^{d};

in den allgemeineren sinn ungeziefer suchen übergehend: hundt lausen einander die flöh ab. Lehmann 186.

2) *übertragen, in manigfachen wendungen.*

a) einem *und* einen lausen, *auf derbe art beikommen, einen beim kopfe nehmen:* mein herr war ein geschwinder kopf und sahe wol, wie man mir lausen muste. *Simpl.* 1, 123 *Kurz;* ich sahe mit herzlichem lust zu, wie diese den bauren und hernach einander selbst lauseten, dasz sie im ganzen lande dominirten und alles ihr war, was ihnen unter die hände kam. 4, 166; *in einem wortspiele:* einer sagte von einem strengen mann, man müsse jhm so sehr flehen: darauf sagt ein anderer: ich wolte jhm lieber lauszen. Zinkgref *apophth.* 2, 83;

ich wil dir deinen kopf zerzusen
und anders dann frow Venus lusen (*die bäuerin zu ihrem verliebten manne*).
P. Gengenbach *gouchmatt* 1203;

her her es můsz sein wil dir lausn. Schmelzl *David* 22^{b};

die herren zogen wider heim, inen fieng an zu grausen.
do sprachen die pauren: den herrn wellen wir lausen.
sie kamen zusamen und fiengen an zu schiesen,
desz wardt die herren ser übel verdriesen.
Zimm. chron. 2, 561, 14;

weil ich nun wuste, wie man diesen gott (*einen verrückten der sich einbildet Jupiter zu sein*) lausen muste, wann man ihn recht stimmen wollte. *Simpl.* 2, 23 *Kurz;* da werfen sie ihm einen buben nieder, da er sich nichts weniger versieht. wird sie aber schon wieder dafür lausen! Göthe 8, 6; nun komme mir der erste beste hund aus der stadt, ich will ihn lausen, breit tret ich das vieh. J. Paul *flegelj.* 1, 81;

(*wir*) wollten sie zausen!
wollten sie lausen! Göthe 13, 16;

hab in Italia die pfaffen gelaust
und manche republik gezaust. 63;

hab aber auch die kunst verstanden,
auszuposaunen in allen landen,
ohne just die backen aufzupausen,
wie ich thät meinen Telemach lausen,
dasz in ihm werde dargestellt
das muster aller künftgen welt. 57, 258.

b) einem den kopf, den grind lausen: ach wär ich dein beichtvater, ich wolt dir den kopf wacker lausen; du solst dein lebtag an mich gedenken. Abele *gerichtsh.* (1668) 164;

er würde jhn zausen
und den grind lausen. *pedant. schulfuchs* 71;

einem den pelz, die kappe, den golter (*decke*) lausen: sind fro. das ich jren pelz so rein gelauset habe. Luther 5, 79^{a}; er musz einmal kommen und uns den pelz lausen. *tischr.* 424^{b};

sie wirt jm wol den golter lausen. H. Sachs 3, 3, 58^d;

gott geb indessen wie es gehe,
wie es mit deinen sachen stehe
und wie man dir die kappe lause. *Simpl.* 1 (1713) 197.

c) *häufig sind die sprichwörtlichen redensarten* dem narren die kolbe lausen, *und* den narren mit kolben, mit der kolbe lausen, *belege für beide theil* 5, 1603. 1607, *die letztere fassung ist jedenfalls die ältere, die erstere, die an* kolbe *kopf*, *haarschopf anlehnt*, *später entstanden*, *weil man auch sagte* einem den kopf lausen (*vergl. oben b*): den narren würt got mit dem kolben ewiger verdampnis luszen. Keisersberg *narrensch.* 25^b; narren soll man mit kolben lausen. weil sich die narren ... nit wöllen weisen lassen, so můsz man sie mit knütteln und kolben lausen, und also grob mit jnen handeln, dasz sie greifen und fůlen., man könne und wölle das von jnen nit lenger dulden. Agr. *spr.* 29^b;

mit kolben mus man lausen solche dören.
meisterl. fol. 23 *no.* 160;

sandalio commitigare caput, einem mit dem pantoffel den kopf lausen. Corvinus (1660) 180^a.

d) einem den beutel, die tasche lausen, *ihm das geld daraus zwicken, in einzelnen stücken stehlen:* einem den beutel lausen, *emungere aliquem argento* Stieler 1092; hat si (*dein weib*) di ausgaben unter händen, o weh dem gelde! führest du aber di ausgaben selbst, so lauset si dir den beutel. Butschky *kanzl.* 571;

dem vatter auch die täschen lusz,
win und brot trag heimlich usz.
P. Gengenbach *gouchmatt* 360.

e) etwas zusammen lausen, *einzeln zusammen suchen*, *stoppeln:* er könnte keines mehr aus anderer leute sachen zusammen lausen und zausen. *reime dich* (1673) 23.

f) *obscön:* ein mägdlein lausen, *fornicari* Stieler 1092;

eine nonne war nie müszig, eh sie wolte müszig sein,
liesz sie einen starken bruder, ihr zu lausen, zu sich ein.
Logau 3, 161, 40;

vergl. dazu im latz lausen *unter* latz 4, *sp.* 284.

3) sich lausen, *sich schmutzig*, *filzig in geldsachen zeigen*, *eigentlich wol ein sich lausender bettler sein und wie der sich betragen: maligne sumptus praebet*, er laust sich. Alberus J 1^b; *scitus*, der die gest frölich macht und sich nit laust. 14^b; sich hierin lausen .. hat viel unrahts undern kriegsleuten zuwegen .. bracht. Kirchhof *mil. disc.* 75; er lauset sich um eine kleinigkeit, *sordidus est in minimis rebus.* Serz 87^b;

wer aber aus verschmitzten mut
sich mit der zahlung lausen thut,
und viel unnütze wort entbeut,
wenn jhn lan mahnen gute leut . . .
B. Ringwald *laut. warh.* 30;

wer aber aus vorsatz und muth
sich mit der zahlung lausen thut,
mit dem als ein undankbarn raben
wird niemand gern zu schaffen haben.
Philander 2, 749.

4) lausen, *als name eines spieles, vgl. unten* lauser 2.

LAUSEN, *verb. s.* lauszen.

LAUSER, *m.* 1) *einer der läuse hat:* do sie aber einest ein groszen krieg mit irem man het, schalt sie den man ein luser (*l.* lauser), und er gieng vol leus. Steinhöwel *Esop* (1569) 124^b; so sie mer geschlagen ward, so schalt sie in je mer ein lauser. *ebenda; auch ein lump, kerl niedrigen, bettelhaften standes:* dort ist groszer hader worden und meinten die lauser ich solt mich darzwischen legen und friede aufnemen. *Claus Narr* 1602 362.

2) *gewöhnlich ein filz*, *knicker*, *karger mensch* (*vgl.* lausen 3): eim lauser stehets nicht wol an, das er reich ist, und was sol geld und gut einem kargen hunde? *Sir.* 14, 3, *mit der erklärung bei* Mathesius: ein lauser ist ein filz, ein küsse- und druckenpfennig, und hat den namen bekommen von dem spiel so man lausen heiszet, da man über einem heller drei stunden spielet. *Syrach* 1, 86^a;

halt dich (*als hochzeitsgast*) redlich im geschenk,
das man dein allzeit wolgedenk,
und nicht von dir sag uberlaut,
du seist ein lauser in der haut. B. Ringwald *l. w.* 111;

so musz der arm in diesem lebn
dem reichen lauser blutgelt gebn. 266;

wolt ir denn als ein cleusner lebn? . .
ein hudler und ein lauser sein?
Dedekind *christl. ritter* K 8^a (*act* 5, *sc.* 4);

welch freier sinn wird sich mit sorgen schlagen?
ein lauser mag sein eigen herze plagen.
Menantes *allerneueste art s.* 18.

3) *in Tirol ist* lauser *ein enggezahnter haarkamm.* Fromm. 6, 289.

LAUSEREI, *f. lumperei:* mit seinem vermögen ists nur lauserei; *knickerei*, *kargheit:* unbillige lauserei und tadelhafte kargheit. *ehe eines mannes* 469.

LÄUSESALBE, *f. salbe wider die läuse.*

LÄUSESAMEN, *m. name von delphinium staphisagria, läusekraut, und sabadilla, läusemörder.*

LÄUSESCHICHT, *f. sehr unreine steinkohlen.* Nemnich.

LÄUSESUCHT, *f. läusekrankheit:* leuszsucht, *phthiriasis* Dasypodius; läusesucht phthiriasis, eine wunderhäszliche und abscheuliche krankheit, hat gewöhnlich seinen anfang in den augenbraun und deren haarwurzeln, da eine truckne rauden, schüplen wie die kleien, hoppen und ruffen aufwüchsen. wann sich die von selbst aufthun oder geoffnet werden, so kreuchen die leuse herfur und uberzeucht hernach den ganzen leib. Wirsung *arzneibuch* (1597) 54. *die* läusesucht *einer pflanze ist das absterben derselben in folge von insectenschaaren die sie bedecken und ihr den saft entziehen.*

LÄUSEWURZ, *f. staphis agria.* Stieler 2586 (*vergl.* läusemörder, läusesamen); leuszwurtz, *staphis agria* Bock *kräuterbuch* 709.

LAUSFISCH, *s.* läusefisch.

LAUSFLIEGE, *f. hippobosca, fliegende laus.* Nemnich 3, 150.

LAUSICHT, *adj. und adv. mit läusen besetzt*, *voller läuse; auch umgelautet* läusicht, *pediculosus*, *pedicosus* Steinb. 1, 1001; *ungut* lausigt.

1) *im eigentlichen sinne:* wer will sich an meinem lausichten mantel vergreifen. Chr. Weise *kl. leute* 202; in lausichten kleidern daher laufen. *ebenda.*

2) *schäbig*, *armselig*, *bettelhaft*, *in einzelnen beispielen noch nahe genug an die eigentliche bedeutung angeschlossen:* mich wundert auch uber die maszen seer, wie jr herrn zu Hall die buben, die schebichte, lausichte münch, bei euch noch leiden könd. Luther 8, 277^b; dasz ich vor sieben jahren auf Michaelis tag auf der canzel gestanden, und meine collegas vor lausigte capläne gescholten habe. Schuppius 600; der lausichte kerl. Chr. Weise *erzn.* 27; als du in deinem lausigten mäntelgen angestochen kamest. 11; solte des bapsts des widerchrists ertichter lausichter ablas die gewissen stillen. Luther 3, 94^a; viel weniger werden sie durch sölche lausichte werk selig. Alberus *widder Witzeln* F 5^b; es ist fürwar auch ein groszer mangel, wann ein herr kein gelt hat, wann seine rentcammer nicht wol bestellet ist. da gehet es lausicht her in allen andern ständen. Schuppius 27.

3) *knickerig*, *schmutzig geizig:* glaubet nicht, dasz ein lausichter und unartiger mensch, ob er gleich des Crösus reichthumb erlangete, seine verfluchte geizige arth immermehr verlassen werde. *pers. baumg.* 6, 13.

LAUSIG, *adj. und adv. wie* lausicht: luszig *pediculosus. voc. inc. theut.* n 2^b; *umgelautet* läusig Steinbach 1, 1001.

1) *im eigentlichen sinne*, *läuse habend*, *voller läuse; von menschen:* er hätte mich lausigen jungen ja nicht geachtet. *Simpl.* 1, 223 *Kurz;*

als Eva hort des segens wort,
da loff sie fort,
holt ire kinder iegliches von seinem ort,
und stellet sie alle für got,
ein gstrobelt unlustig grindig und lausige rot.
H. Sachs *dicht.* 1, 213 *Gödeke;*

von thieren: der hapch wirt etwan von bösen feuchtigkeiten lausig. Heuslin *vogelb.* (1557) 135^b; wann das federspiel lausig were, wie die läuse von ihm zu treiben. Feierabend *falknerei* 63^a; *bei* Fischart *heiszt die laus selbst* das lausige thier, *mit anspielung auf die bedeutung* 2:

so ist es eim ein schlechte zier,
wann einer disz lausige thier
bei jhm hat, welchs zu jeder frist
ein abschewlichs unziefer ist. *dicht.* 2, 147, 482 *Kurz;*

denn wo du lausige lausz bist,
daselbst kein lust noch frewde ist. 159, 921.

von kleidern:

und liebt mir mer denn ein lausiges gewant.
fastn. sp. 633, 10.

2) *übertragen*, *schäbig*, *lumpig*, *in schärferer bedeutung von menschen:* ich halt aber David für solchen heiligen, den alle münche nicht leichtlich sollen aus dem himel werfen, noch wil er nicht heilig oder rein sein ... und wir garstigen, lausigen, grindige münche, wöllen durch unser werk und müncherei heilig sein. Luther 6, 26^a; also haben uns bapst, cardinal, und die lausige, gnetzige, schebichte münch, umbgefüret und betrogen. 8, 277^b;

ich schwang mich zů dem tor hinausz:
alde, du lausiger würte!
ich kumm dir nimm ins haus. Uhland *volksl.* 624;
lasz mich gehn, du lausiger reuter! H. Sachs 2,4,4^d;
so schlägt ein lausig knecht den herren ins gesicht.
Lohenstein *geistl. gedanken* 66,1203;

in verblaszterer von dingen: eine lausige kappe oder platte. Luther 4,495^a; ein lausig veracht concilium. *br.* 5,53; um so ein paar tausend lausige ducaten. Schiller *räub.* 1,2; lausige sechs gulden, *soli sex floreni.* Serz 87^b;

so hat der lawsig krieg ein loch. H. Sachs 4,3,62^d;

es steht lausig mit einem, sieht mit einem lausig aus, *erbärmlich, schlecht:* es steht lausig um ihn, *status ejus domi est dubius.* Serz 87^b; Simplici! sagte der pfarrer, deine sachen stehen lausig! du hattest einen guten handel, aber ich sorge! ich sorge! es sei verscherzt. *Simpl.* 1,118 *Kurz;* ist die gehrt jungfer wollauf, so cradelir ich: mit mir sichts schon lausziger ausz und wird alle tag irger. Schwabe *tintenf.* 58; ich habe die götter gebeten, dasz sie mir meinen muth und gradsein erhalten wollen bis ans ende, und lieber mögen das ende vorrücken als mich den letzten theil des zieles lausig hinkriechen lassen. Göthe *an frau v. Stein* 1,69.

LAUSIGKEIT, *f. lumperei; avaritia* Stieler 1092.

LAUSKERL, *m. schimpfwort für einen lumpigen menschen* (*vgl. unter* laus 1): lauskerl, der schulmeister. Fr. Müller 1,251; memme! lauskerl! komm! 2,147; ja, kommt mir, lausekerl! *Shakesp. Heinrich IV* 2,2,4 (I scorn you, scurvy companion).

LAUSKNICKEL, *m. wie* lausknicker, *vergl.* knickel 2, *theil* 5,1417: hu du lauszknickel, ich will dir die zung bannen. Philander 2 (1643) 346 *(der mann zum weibe). im spielverzeichnis des Gargantua s.* 165^d *ist auch* lauszknickel *aufgeführt.*

LAUSKNICKER, LÄUSEKNICKER, *m. der läuse knickt, für einen schäbigen, geizhals, vgl.* knicker 3, *theil* 5,1419: nennt sie jhn schon nicht lauszknicker mit worten, so zeigt sie es jm doch ausz dem bronnen mit fingern. *Garg.* 71^a;

er hett daheim ein böses weib
und lebte stets im zank und keib,
thet er jhr etwas zum verdriesz,
alsdann sie jhn läuszknicker hiesz.
und wann er sie gleich hett erschlagen,
so kont sie doch nit anders sagen,
noch den läuszknicker nahmen lassen.
Fischart *dicht.* 2,154,722 *Kurz,*

es ist im verlauf dieselbe erzählung die Hebel 2 (1853) *s.* 151 *fg. unter dem titel 'das letzte wort' gibt.*

LAUSLIED, *n. schäbiges, lumpiges lied* (*vgl. unter* laus 1): gelt da stecken dir wieder deine neuen lauslieder im kopf, die dir der schulmeister zusammenflickt. Fr. Müller 1,229.

LAUSNICKEL, *m. für einen verlausten menschen:* bei einem solchen faulen fleisch und rechtem lausnickel. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 222. *es ist die kürzung des eigennamens* Nicolaus *mit entsprechendem beisatze, vgl.* Wackernagel *kl. schr.* 3,170.

LAUSPACK, *n. lumpenpack:* ihr schneidergeselle, ihr lauspack. J. Gotthelf *erz.* 3,195.

LAUSPERN, *verb. flüstern, raunen:* wie das der goi siht, fragt er den jüden, was er der kuh hotte ins ohr gesagt, damit ers ihr auf ein andermal auch könte einlauspern, wenn sie nit ackern wolte. Helvicus *jüd. histor.* (1617) 1,132. lauspern *ist nebenform zu* laustern, *das, wenigstens im niederl., auch raunen bedeutet:* luysteren, in doore segghen, *in aurem vel ad aurem dicere, insusurrare in aurem* Kilian.

LAUSSACK, *m.:* wasz unglücks stellen ewere weiber und töchter aufs newe jetzt an, mit den groszen gepulsterten, gefüterten löchern? als ob sie sich durch solchen wust, eine bessere leibesgestalt und feiste machen wolten; .. das müssen ja feiste säuwe sein, und ein ehrlicher mann nicht unbillig sich schewen, einen solchen schmutzigen garstigen lauszsack anzugreifen. Philander 2 (1643) 87.

LAUSTERN, *verb. speculari, auscultare, ein in der heutigen schriftsprache verschollenes wort. das ahd.* hlůstrên *und* lůstrên (lůstrentên ôron, zualuustrenteem ôron *attonitis auribus,* hlůstrenti, hlůsterendi *inhians, intentus,* umpihlůstrenti *conlustrare* Graff 2,293) *zeigt durch den theilweise erhaltenen anlaut* hl, *dasz es etymologisch mit dem folgenden der bedeutung nach ganz nahe stehenden* lauszen *nichts zu thun hat, sondern zunächst dem alts. altnord.* hlust *auris,* hlusta *auscultare, fries.* hlest, *ags.* hlyst *gehör,* hlystan, hlestan *hören, horchen, für welches auch* hlŷst, hlŷstan, hlêstan *angesetzt wird, zufällt. mhd. ist das verbum als* lůstern *in nicht häufigem gebrauch, es heiszt wol auch mit kurzem vocal* lustern, *denn noch jetzt zeigt sich in dem worte vocallänge und -kürze: bair.* laustern Schm. 1,1524 *Fromm., alem.* luustere *lauschen* Seiler 197^a (*wogegen bei* Stalder lustern 2,187), *in Vorarlberg* lůstera *und* lůsterla *lauschen, nachforschen* Fromm. 3,303, *niederl.* luisteren; *gegen elsäss.* lüstre *lauschen* Fromm. 2,562,5, lustre *lauern, lauschen* 4,117,4, *rheinfränkisch* lusteren, *lauern, lauschen* 4,262, *niederrhein.* lustern, *lauschen, horchen* 5,416,23, *im westfälischen und sächsischen Hessen* lüstern *und* lüspern *lauschen, horchen* Vilmar 256 (*vgl. zu der letztern form oben* lauspern), *im niederdeutschen sprachgebiete als* lustern *und* lüstern *weit verbreitet, vgl. brem. wb.* 3,105. Schütze 3,60. Schambach 128 *u. m.*

laustern *heiszt*

1) *aufhorchen, lauschen: auscultare* lustern Dief. 62^c; *ausculto* ich lauster, hör zu. Alberus; lausteren *occulte auscultare aut attendere* Schottel 1355; drei ganzer stunden .. muste ich .. sitzen bleiben, eh einer herzu schlich und an dem riegel anfieng zu rappen. ich lausterte wie eine sau, die ins wasser harnt. *Simpl.* 1,115 *Kurz; mit genitiv der sache:*

gar frolich dett ich stan
und lüstert diser mer. Altswert 191,34;

mit nach:

das wildt auf grüner heiden steht,
es laustert nach dem horne. *Ambr. liederb. no.* 119,10;

mit abhängigem satze: stampften und stieszen mit den spieszen, zu laustern wo es hol wer. *Garg.* 202^b;

ich stund ein weil gar tisem
hinder einem büschlin clein
und lüstert, was die zart, die rein
mit worten sprach gar tougen. Altswert 131,37;

als sie nähst zu dir träten,
erstarren sie zumal; sieht eins dås ander an,
und laustert, ob es auch ein iedes glauben kan,
dasz du verschieden bist? Rompler 98.

vgl. auflaustern.

2) *auflauern, oft nahe an die vorige bedeutung rührend, andererseits in den begriff des folgenden* lauszen *übergehend: insidiari* lustern uff ein Dief. 300^c; mit listen auf einen laustern, aufsetzig sein, *insidiari* Calepinus 735; welcher bei tag und nacht auf den andern uf wegen laustert (*ist der höchsten busze verfallen*). *weisth.* 1,489; als er (*der hirsch*) vor forcht eines nachjagenden wolfs auf einen hohen felsen entwiche, und der wolf .. auf jn laustert. Keisersb. *narrensch.* 12^a; dan so lustert der wolf, und wann man am minsten meint, so ist er do und ergrift das arm thier. Schade *sat. u. pasqu.* 3,12,37; ich laustert frühmorgens auf ire knechtlein. Bolz *Terenz* (1544) 90^b; man sol für dem aufgang der sonnen fleiszig auf sie (*die maulwürfe*) an dem ort, da sie das erdrich gar frisch auszwerfen, laustern. Sebiz *feldbau* 293; wann man auf ein hasen laustert. 618; als uff ein zeit ein aff ersähen, wie ein sögamm ein kind in einem wäschbeckin badet, .. lausteret der aff und bildet jm eben ein, wohin sy das kind gelegt. Forer *thierb.* 3^b; wie ein hungeriger wolf .. vor allen schafställen gelaustert und gesucht seinen bauch zu füllen. Kirchhof *wendunm.* (1603) 7,65; die feind thun stätigs auf uns laustern. *unlustvertreiber* (*Straszb.* 1655) 237; warummen er .. von stund an widerum so stil ist, als ob ein mausz in eim kram leg, oder ein katz auf die mäusz laustert. Fischart *bienk.* 158^a;

lag also lustren bis gegen tag.
H. Salat 122,39 *Bächtold;*

kompt etwas guts so spitz dich drauf,
das du erdapst die beste speisz,
wie katzen laustern auf die meusz.
grobian. (1568) B6^a (*b.* 1, *cap.* 4);

in der verblaszten bedeutung warten: auf die uneinigkeit und zwitracht des Teutschlandes laustern. *händel von* 1617–1644 *s.* 81; *verborgen sein:* der sulphur, welcher under der haut des menschen heimlich laustert und verborgentlich angezündet wird. Paracelsus *opp.* 1,344 B.

3) laustern, *raunen:* item, was es bedeute, dasz er seine heimlichkeit und secret dem brot und wein also in die oren raumt und laustert, als wolt er ein heimliche losung geben. Fischart *bienk.* 158^a, *ist wol dem niederländischen nachgebildet* (iemant iets in't oor luisteren, *einem etwas heimlich ins ohr sagen*); *aber auch alemannisch ist* lustern *etwas ins ohr raunen* Stalder 2,187.

LAUSTERER, *m. horcher, mhd.* lůsterære, *niederl.* luisteraar:

der lausterer an der wand
der hört sein eigen schand. Lehmann 1,811;

bei gericht ein blosz zuhörender und über die gesetzlichkeit der verhandlung wachender herschaftlicher beamter, auch horcher, *vgl.*

rechtsalt. 759. 760: auch hette ein herre oder jungherre von Hanawe zu setzen und entsetzen einen voigt, des ampt were, daȥ er an dem gerichte sollte sin ein lusterer. *weisth.* 6, 391 (*Stockstadt am Main, von* 1387).

LAUSTERUNG, *f. das laustern:* laustrunge, heimliche aufsätz, *obsidiae, insidiae* Calepinus 973.

LAUSWENZEL, *m.* 1) *benennung eines verlausten oder schäbigen menschen:* der? der maulaffe? der lauswenzel? Fr. Müller 2, 98; *schles.* läusewætzel *verlauster mensch.* Weinhold *schles. wb.* 104^b; *nassauisch* lauswenzel, *armer, dabei schlecht denkender mensch.* Kehrein 250. Wenzel *ist, als nationaler königs- und heiligenname, bei den Böhmen in allgemeinen gebrauch gekommen, vgl.* Wackernagel *kl. schriften* 3, 129. 175.

2) lauswenzel, *name eines schlechten rauchtabaks.* Kehrein 250: mit einem jährlichen gehalte von 1 duzend flaschen wein, etlichen pfunden lauszwenzel, vielen centnern undank. Schubart *bei* Strausz 2, 131; durch den tabackbau in Deutschland wurde dieser handelherr in stand gesetzt, mit spiralwürsten von lausewenzel die köpfe der pfeifen ... zu versorgen. J. Paul *Hesp.* 1, 134.

LAUSZE, *f. lauer, hinterhalt:* und do schon die Saxenkerlen cum apertis lanceis vorhanden und ire gugelfur vermainten zu geprauchen, so sasz doch der Hutgen in der laus. *Zimm. chron.* 3, 90, 6;

oder ligst nit an der laus (*als jäger*),
und lůgst, wa tierlen schliefen ausz,
das du in gewinnest ain nähe an?
Hätzlerin 2, *no.* 57, 245, *s.* 237;

ich steh auf der lausz, warts junkherrn,
mich dunkt er geh dort her von ferrn.
H. Sachs 3, 1, 197^b;

jetzundt steh ich da auf der lausz. 3, 2, 212^a;

ich weisz mir ein feines vogelhaus,
die vögel lagen in der laus
uf einem felsen reine,
wolt ihr den namen recht verstahn,
so heist es Helfensteine.
landsknechtlied v. 1552 *bei* Adrian *mittheil.* 129;

auch nur verborgener ort, versteck:

ge hin! mein lieber sitikus (*psittich*)
der hat in senfter lauȥȥe
zwo veder in seiner mauȥȥe
gerert (*verloren*), der pring mir aine.
Suchenwirt 30, 41;

ir maneger lag da in der lusz
eben als er wär erstickt (*so still, rührte sich nicht*).
Liliencron *volksl.* 1, 193, 2080;

hor, lieber, wie gings dir fert dahinden
mit den schon frauen bei dem kornhaus,
do dich der Heinz Putz fand in der laus
und heimlich pracht dein weib herzu? *fastn. sp.* 36, 2;

ich hab kundschaft, dasz in jhrm hausz
heimlich verborgn lig in der lausz
der kaufmann, der vor zweien tagen
den reichen jüden hat erschlagen. H. Sachs 5, 227^d.

vgl. hasenlausze.

LAUSZE, *f. netz auf wild zu stellen:* auch wer verlumont (*bezichtigt*) wirt umb luszen und druhen als recht ist, und hat nun lumonde, wil sich der verantworten, dem sall man sin rechttage stellen. *weisth.* 1, 499 (*Dreieicher wildbann v.* 1388); *netz auf fische zu stellen, setzhamen:* doch was flüsse und grosze bäche anlangt, soll auch innerhalb solcher zeit mit lauszen, hamen und reuszen zu fischen zugelassen, in kleinen bächen aber, in solcher zeit auch, wie obgedacht, mit lauszen und hamen zu fischen verboten sein. *fischordnung landgraf Georgs von Hessen vom* 8. *april* 1642; es sollen auch die bürger und bawern und handwerksleuthe kein fischzeug auszer desz hamen und der lauszen .. zu gebrauchen macht haben. *ebenda;*

wer .. des tichis waȥȥer bewegete,
ader etwaȥ darin legete,
lûszin, rûsin, hamen ader garn
nôch den vischin, di darinne wârn.
J. Rothe, *Germ.* 9, 177.

LAUSZEN, *verb. lauern, auflauern, warten, mhd.* lûȥen, *noch im* 16. *jahrh. lebend, später in der schriftsprache zu gunsten von* lauschen *untergegangen, vergl. dort sp.* 353: auf einen lauszen, im heimlich auf sein läben stellen, *petere aliquem, insidiari, collocare insidias.* Maaler 265^b; auf ein betreuglich warten und lauszen, *insidere. ebenda;* auf einsi zůkunft und heimfart lauszen, *adventum alicujus captare. ebenda;* der wolf lauszet umb die schaafställ umbhin, *lupus insidias explorat ovilia circum. ebenda;* etwar auf lauszen, *captare,* das lauszen, *captatio* 265^c; das man sie bei nacht durch ein klein törlein ... wolt aus und inlassen, damit sie lauszen und bei nacht ir weidwerk treiben möchten. *Livius von* Schöfferlin 136^b; so du ein komlich ort zu lauszen überkommen hast, so halt die recht hand dem habichen für. Heuslin *vogelbuch* (1557) 129^a; in ermeltem jhar uf den hailigen karfreitag zu nacht ist dieses graf Eberharts forstmaister ... hinausz gangen, der mainung hasen zu fahen mit dem lauszen oder abschrecken. *Zimm. chron.* 1, 348, 19; die (*eine gräfin*) ist oftermals nachts uf lauszen gefaren und gesagt: semmer semchen, sie wellte gern einmal ein kleins deufelche sehen. 348, 35; ich hab es auch oftmals gehört, von vielen leuten, was jnen wunders begegnet, uber deme hasen lauszen, das der teufel gemeiniglich viel narrenspiel pflegt darbei zu treiben. Spangenberg *jagteufel* (1560) Z 4^a, *am rande* hasen lauszen; er ist worden wie ein bär, der auf mich lauszet. Reiszner *Jerus.* 2, 132^a;

und die weil ich also auf sie laus (*warte, auf die geliebte*).
fastn. sp. 331, 6;

aez lauszet drauf an aim verholnen ort
gleich wi ain lew. Melissus *ps.* D 4^a;

in den begriff warten, zögern übergehend, der noch mundartlich haftet, Adelung *gibt ein den 'niedrigen sprecharten' gehöriges* lausen *zaudern, fehlerhaft langsam sein, mit* lauser *zauderer:*

ir hellschirganten, aber was
drukst ir und laust on unterlasz?
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 125, 524.

LAUSZER, *m. aufpasser:* lauszer der etwar auf lauszet, *captator, insidiator, insidiosus.* Maaler 265^c; *der dem wilde nachstellt:* wo man einen druher begriffe oder einen heckenjeger, dem sall man iglichem die rechten hant abeslagen, einem luszer den rechten dumen. *weisth.* 1, 498. 6, 396 (*Dreieicher wildbann von* 1338). *vergl.* hasenlauszer.

LAUT, *m. sonus.*

1) *mhd.* lût; *ahd. nicht bezeugt, dafür die fem.* hlûtî *und* hlûta; *in den altnfr. psalmen aber erscheint das wort:* lût fluodi sînrô *sonum fluctuum ejus* 64, 8. *häufiger verwendet wird das subst.* laut, *im gegensatz zu dem nachher folgenden adjectiv, auch von der ältern sprache nur in dem bestimmten falle* 3 *unten; sonst ist es bis auf heute ein seltneres und in folge dessen gewähltes wort geblieben. im allgemeinsten sinne bezeichnet es das durch den gehörsinn vernehmbare: sonus,* laut, *est quicquid auri auditur vel percipitur. voc. opt.* (*Leipz.* 1501) Cc 1^b; *daher synonym mit* schall:

sie tanzten unde sungen,
sie spilten unde sprungen.
da was ruofen und schrien
alse kraniche unde wien.
dâ mite êrten sie die brût.
alsô michel was der lût
in der bürge über al,
sie gehôrten nie sô grôȥen schal.
herzog Ernst 3374 *Bartsch;*

sonus lut, luut, luyt, laut Dief. 542^b; *sonitus* lut *ebenda; strepitus* lut 555^c; *tonus* lut, luit, lawt *u. ä.* 587^c; ein starker, schwacher laut; heller laut, *clangor, tinnitus,* tunkeler laut, *murmur, susurrus,* scharfer laut, *stridor* Stieler 1093; ein angenehmer laut fällt in die ohren, *dulcis sonus aures complet.* Steinbach 1, 1001; und wenn endlich nach tausend tausend jahren unsere erde an der nähern sonnenglut ausgestorben und jeder lebendige laut auf ihr begraben wäre. J. Paul *Kampanerth.* 68;

er sprichts und tritt ins gotteshaus,
kein laut ist hier noch reg.
Schiller *gang nach d. eisenhammer v.* 147;

vom tone musikalischer instrumente selten, weil hier das speziellere klang (*vgl. theil* 5, 945) *eintritt:* einen guten laut hat das horn (*in der jägersprache*), welches sich gut bläszt, und eine rechte stimme hat. Jacobsson 2, 572^a; *von der stimme lebender wesen:* von ihm muszte kein kläglicher laut gehöret, keine schmerzliche zuckung erblickt werden. Lessing 6, 400; undeutlich drangen die laute einer männerstimme an sein ohr. Freytag *handschr.* 1, 65;

in ir wise si dô sungen
einen wunderlichen lût. *herzog Ernst* 3131 *Bartsch;*

wan ich daȥ sach,
daȥ ein riter durch in (*den drachen*) stach,
und daȥ sin lût sô vaste schal
daȥ eȥ durch den walt hal. *Wigal.* 136, 27;

ihm schauerts durch den rücken,
die locken stehn bergan, im munde stirbt der laut.
Schiller *Dido* 52
(arrectaeque horrore comae et vox faucibus haesit.
Virg. Aen. 4, 280);

ein nachtigallmännchen wird locken die braut,
mit lieblichem tief aufflötenden laut. Bürger 61^a;

oben im söller vernahm den himmlischen laut des gesanges
jetzt Ikarios' tochter, die sinnige Penelopeia. *Odyss.* 1,330;

der schlummer waltet, die lüfte wehn
keinen laut der klage mir zu. Uhland *ged.* 7;

du denkst der kindlich frohen laute,
du denkst der selgen blicke noch. 17;

wird das lied nur immer tönen
mit dem ernsten, scharfen laut? 78;

die ahnung lockte mich in ferne räume,
wenn wo ein laut des lenzes angeschlagen. 133;

kleines lautes sein, *wenig und leise sprechen, wenig geräusch in seinem auftreten machen, als zeichen gedrückter und ängstlicher stimmung:* sie führen die gefangen mit groszem frolocken ab, aber die gefangen sind gar kleines lauts. J. Ayrer 311^{d} (1557, 28 *Keller*); *daher die zusammenziehung* kleinslauts *geradezu für niedergeschlagen:* weil aber der bawren fürnemmen ein bös ende hatte, war Carlstad kleinslauts. Alberus *wider die verfl. lehre der Carlstader* Gg 2^{a}.

2) *in den darstellungen der grammatiker, von der zuletzt angeführten verwendung aus:* das i ist vast der laut des kirrens der sew, wenn man sie sticht oder würget. Ickelsamer a 8^{a}; die selblautende letteren oder buchstaben werden also genant, weil sie in einer jeden silbe einen klaren, deutlichen laut geben, und ohn derer zutuhn kein wort noch rechte silb kan geformet und ausgesprochen werden ... die mitlautende buchstabe sind, welche jhren laut den selblautenden mitteihlen. Schottel 185; weil der buchstaben amt und eigenschaft eigentlich diese ist, den laut und tohn der wol ausgesprochenen wörter, deutlichst und vernemlichst zu bilden und auszuwirken. 188, *der für die verschiedenen arten des vocalischen lautes die kunstwörter* doppellaut, hauchlaut, mittelhauchlaut, langlaut, kleinlaut *bildet, s.* 199; *diese kunstwörter sind manigfach vermehrt worden, vergl.* anlaut, inlaut, auslaut, umlaut, nebenlaut, beilaut *u. a.*

3) *am häufigsten aber ist* laut *angewendet in formeln, die jedenfalls den verhandlungen bei gericht und in den ratssälen ihre entstehung verdanken, wo urkunden, briefe u. ähnl. vom schreiber laut verlesen, für das ohr der beisitzenden vernehmbar gemacht wurden; daher* der laut *einer schrift:* haben sie ersten unter sich des hochmeisters briefe, damit sie zu tage verbotet waren, lassen lesen, um zu verhören, ob sie eines lautes weren. Schütz *Preuszen* 147, *ganz eigentlich, ob sie gleich klingen; vergl. auch unten* lauten, *und* wortlaut. *diese eigentliche bedeutung verblaszt bald und* laut *heiszt nur inhalt, angabe, und zwar verwendet in folgenden festen verbindungen:*

a) nach laut: nach der gewaltbrief lut die si uns darüber geben habent. *d. städtechron.* 2,177 (*von* 1374); nach lawt und sag seiner künigklichen maiestat brief darüber gegeben. 2,43 (*von* 1424); da nun all ding nach laut des testaments volbracht ... waren. *Ulensp. no.* 93, *s.* 135 *Lappenb.;* soll jeder schöff also antwurten, herr richter, das peinlich entlich gericht ist nach laut keyser Karl des fünften und des heiligen reichs ordnung wol besetzt. *Carolina art.* 84; nach laut und anzeigung dieses sacraments. Luther 1,181^{b}; nach laut der wort: nemet hin. 3,71^{b}; nach laut eines langen original. 410^{a}; es sei nicht wider die schrift noch glaube, das nach jrem laut, Christus leib da sei im ersten abendmal. 446^{b}; nach laut der visitation. *br.* 5,9; welches beide treffliche menner waren nach laut der historien. Melanchthon *orat. von herzog Friedrich* (*deutsch von* Lauterbeck) 10; nach laut und auszweisung der recht. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 50; dasselbig getreuwelichen zu versehen, nach laut seiner pflicht. Fronsperger *kriegsbuch* 1,63^{a}; nach laut des gehaltenen vertrags. Schweinichen 3,228; nach laut der aufgerichteten miethung. 230; alles nach mehrerm laut ihr l. und f. g. des oberambts erfolgten resolution. *verhandl. der schles. fürsten u. stände von* 1619 *s.* 206; wolte derselbe alles nach laut des testamentes haben. Micrälius 3,423;

der zog also nach laut der schrift. B. Ringwald *ev.* A 8^{b};

die form nach laute *wird zu dem fem.* laute *gehören, s. d.*

b) *auch blosz* laut: wo dem also wär, hielten sie die dingk nit lut des artikels. *d. städtechr.* 5,393,20 (*von* 1467); das sie die dingk nit gehalten haben lut des artikels. 27; laut des vertrags, *ex pacto* Alb. Kk 1^{b}; laut der herrlichen tröstlichen verheiszung Christi. L. Keiser *bei* Luther 3,414^{b}; *und dieses* laut *wird als präposition verwendet, nicht nur in verbindung mit dem genitiv, wie von altersher:* laut vorschrift unserer eigenen vernunft. Kant 7,372; laut dieses eides würde er sich allem unterziehen müssen. Schiller 848;

andre briefe melden,
dasz eine flotte Solimans bereits
von Rhodus ausgelaufen, den monarchen
von Spanien laut des geschloszneu bundes
im mittelländschen meere anzugreifen. *don Carlos* 5,8;

und du, o volk! das, laut so vieler sagen,
der erdensöhne höchstes glück genieszt. Blumauer 1,4;

sondern auch mit dem dativ (indem es der fügung von nach *folgt):* laut dem artikel des vergleichs. Heilman *Thucyd.* 692; da er sich, laut dem vorbericht, nach einer schweren krankheit aller ermüdenden arbeiten enthalten muszte. Göthe 33,45.

c) *endlich auch in der genitivform* lauts, *eine form die namentlich* Luther *vertritt:* das wir dasselbige thun können, so wir lauts der zehen gebot thun sollen. 4,409^{b}; so ists lauts derselbigen (*worte*) warhaftig Christus leib und blut. 426^{b}; (*die pfarrherren sollen*) die sachen an m. g. h. amptleute oder canzley gelangen lassen, lauts des befelhs, so jnen geben ist. 7,15^{a}; lauts dieses artikels. *br.* 2,370; und wird jn absondern zum unglück, aus allen stemmen Israel, lauts aller flüche des bunds. 5 *Mos.* 29,21; auf den tag, da gott das verborgen der menschen, durch Jhesum Christ, richten wird, lauts meines evangelij. *Röm.* 2,16.

d) des lauts, dieses lauts, *dieses inhalts:* ist unser beger, jr wollet uns durch euer widerschrift anzeigen, ob jr ein schrift des lauts an Hartmut von Cronberg habt lassen ausgehen. *herzog* Georg von Sachsen *bei* Luther 2,189^{a};

da lag ein stein darauf,
in dem fast dieses lauts lateinisch war gegraben:
hier liegt ein groszer schatz ... Opitz 1,129;

éines lauts, *éines inhalts, gleichlautend:* habe die zwo copeyen gegen einander collationirt und befinde dasz sie eines lauts sind. Pontanus *in* Melanchthons *opp.* 3,628 *Bretschneider;* daneben zwo verschreibungen eines lauts, jedere auf 250 thlr. Schweinichen 3,224; Seneca verlase den verfasten ausspruch und verfertigte ihrer zween eines lauts und handschrift. Ayrer *proc.* 3,5.

LAUT, *adj. clarus, vocalis.*

1) *alts. ags. fries.* hlûd, *niederl.* luid, *engl.* loud; *ahd.* hlût, *mhd.* lût; *dem griech.* κλυτός, *lat.* -clutus, *altir.* cloth, *altbaktr.* çrûta *entsprechend. das wort gehört zu dem den Westgermanen eigenthümlichen wortvorrate und fehlt im goth. und altnordischen, vergl.* Zimmer *in Haupts zeitschr.* 19,457.

2) *die adverbialform ahd.* hlûto, *mhd.* lûte, *zeigt sich selbst im* 17. *jahrh. noch einigemale als* laute, *obschon sie zu dieser zeit gewöhnlich schon längst nicht mehr von der adjectivform unterschieden ward:* da der prophet Elias sahe, dasz er mit den baalspfaffen nicht zu recht kommen könne, da spottete er ihrer und sagte: ruf laute. Schuppius 583;

hört, hört, wie mit vollen choren
alle luft laute ruft:
Christus ist geboren. P. Gerhard *s.* 155, *no.* 57 *Gödeke.*

selten finden sich die steigerungsgrade in umgelauteter form: (*der hahn*) hât auch die art, daȥ er in der naht läuter und vester singt. Megenberg 192,14; sie werden läuter, *contentiore voce loquuntur* Frisch 1,589^{b};

fürwahr, die läutesten die wurden hier geschweiget.
Rompler 104.

3) laut *wird zunächst gebraucht von jedem stark hörbaren tone;*

a) *in attributiver und prädicativer stellung, am gewöhnlichsten vom schall der stimme lebender wesen: ahd.* sie chihôrdon gotes stimna hlûda in Sînaberge quhedhenda. *Isidor* 13,7 *Weinhold;*

mhd. lûte âne mâȥe
hôrter eine stimme
clägelich und doch grimme. *Iwein* 3828;

do schrei daȥ vil edele wîp
in einer vil lûten stimme. *herz. Ernst* 3429 *Bartsch;*

nhd. und die Leviten sollen anheben, und sagen zu jederman von Israel mit lauter stimme. 5 *Mos.* 27,14; und das ganze land weinet mit lauter stimme. 2 *Sam.* 15,23; und segenet die ganze gemeine Israel mit lauter stim. 1 *kön.* 8,55; da er das gesagt hatte, rief er mit lauter stimme, Lazare kom her aus. *Joh.* 11,44 (*goth.* stibnai mikilai); wird sich ein laut geschrei erheben. *Zephanja* 1,10; wenn wir so laute und heftige äuszerungen des schmerzes vernehmen. Lessing 6,393; lautes wehklagen; lautes weinen; lauter jammer; lauter jubel, lautes lachen; o mein lieber Guelfo, sieh freundlich und gut, mache unsre freude laut und vollkommen. Klinger 1,18;

kein vorwurf soll dich kränken, keine laute,
noch stumme klage in das herz dir schneiden.
Schiller *braut von Mess. v.* 2691;

und tausend stimmen werden laut:
das ist der lindwurm, kommt und schaut!
kampf mit dem drachen v. 13;

und lauter immer wird die frage.
kraniche des Ibykus v. 169;

laut und lauter wird der lärmen,
lauter das geschrei der straszen.
Herder *z. litt.* 5,122 (*Cid* 28);

jemand ist laut, wird laut, *macht sich sehr hörbar, so im zorn:* bei solchen gelegenheiten unterliesz sie niemals gewaltig laut zu werden und es ihrem manne sehr bitter und heftig zu verweisen, dasz .. *Siegfr. v. Lindenberg* 1,56; *in ausgelassener fröhlichkeit:* inzwischen hatte die gesellschaft, die immer heiterer geworden war, noch manche flasche wein ausgetrunken, und fing an sehr laut zu werden. Göthe 18,207; *in prahlender und prangender thätigkeit:* so haben leise menschen tiefer, wenigstens fruchtbringender in die zukunft hinein gehandelt als laute; den stillen im lande wurde öfters raum und zeit das sprachgewölbe, das sie zu den lauten auszer landes machte. J. Paul *leben Fibels vorr. s.* VII;

wie jmmer stolz, toll, laut. Weckherlin 323.

auch von andern tönen als denen der stimme: ein lauter krach erschütterte das gebäude; lautes geräusch; was ist das fur ein laut getümel? 1 *Sam.* 4,14; erhielt .. von einer dame eine laute ohrfeige. J. Paul *teuf. pap.* 1,2; die geige hat einen lauten ton; *von orten, in denen laute stimmen oder lautes geräusch erschallen:* der hof ist zu laut vor mich, *aula frequentior est hominibus, quam ut perferre possim.* Stieler 1093; kühn schritt er durch den lauten pallast vor einer angespannten wagenburg vorbei. J. Paul *Tit.* 2,14; sie eilten aus dem lauten, regen garten ins stille, dunkle donnerhäuschen. 3,46; *von steinen, die durch das wasser angeschlagen werden:*

so wie ein bach, der in der wüste schleicht,
vergebens sein krystall auf lauten kieseln rollet,
wenn ihn der wandrer nicht erreicht,
dem er den süszen trunk, und dann das schlaflied zollet.
Lessing 1,90.

bildlich, von dem sich verbreitenden ruhme, hier aber von der lauten stimme (*s. oben*) *ausgehend:*

jene (*menschengrösze*) läszt mit lautem ruhm sich lohnen,
und ihr aufenthalt sind thronen nur. Blumauer 1,4;

wie schon ahd. ein solcher übergang sich zeigt, wenn Ermoldus Nigellus *zur erklärung des namens* Hludowicus *sagt*

nempe sonat Hluto praeclarum, Wicg quoque Mars est.
mon. Germ. script. 2,468.

b) laut *adverbial:*

ahd. ingegin riaf thô lûto heriscaf thero liuto. Otfrid 4,24,13;
thiu uuib thero lantliuto thiu iruueinôtun thô lûto. 26,5;
mhd. man hôrt dâ lûte erhellen den helden an der hant
diu vil scharpfen wâfen. *Nib.* 203,1;
des erlachte lûte diu minnecliche meit. *Gudr.* 345,1;

nhd. lachen laut oder laut lachen oder kyttern, *cachinnari. voc. theut.* 1482 $r\,8^b$; lut reden, *exprimere, expresse loqui. voc. inc. theut.* $n\,3^a$; als Esau diese rede seines vaters höret, schrei er laut. 1 *Mos.* 27,34; und umb die neunte stunde schrei Jesus laut. *Matth.* 27,46 (*goth.* ufhrôpida Iêsus stibnai mikilai); und er weinet laut, das es die Egypter und das gesinde Pharao höreten. 1 *Mos.* 45,2; Mose redet, und gott antwortet jm laut. 2 *Mos.* 19,19; und sie riefen laut, und ritzten sich mit messern und pfrümen. 1 *kön.* 18,28; rufe laut, wie eine posaune. *Hosea* 8,1; das sie laut süngen und mit freuden. 1 *chron.* 16,16; und die senger sungen laut. *Neh.* 12,42; das volk dönete laut, das man das geschrei ferne höret. *Esra* 3,13;

auf jedem zweig und reise
hört nur, wies lieblich schallt;
sie singen laut und leise:
kommt, kommt in grünen wald!
lied: im walde möcht ich leben;

wann scheu die schöpfung sich verhüllt,
und laut der donner ob uns brüllt.
Usteri *im Götting. musenalm.* 1796, *s.* 27;

laut fodern selbst des ordens söhne,
dasz man die heldenstirne kröne.
Schiller *kampf mit d. drachen v.* 259;

laut mischte sich in der posaunen ton
das jauchzende rufen der menge.
graf von Habsburg v. 13;

laut erschollen die pfeil an der schulter des zürnenden gottes.
Ilias 1,46;

das haus benedei ich und preis es laut,
das empfangen hat die liebliche braut. Uhland *ged.* 21;

ich hab mich längst ins feld gemacht
und habe schon dies lied erdacht
und hab es laut gesungen. 58.

bildlich: die blutige that schreit laut um rache; ein solches vergehen ruft laut die strafe herbei.

4) *in der sprache der jäger:* und macht dahero die gesunde und ganze lunge einen jäger laut vom halse. Göchhausen *not. ven.* $b\,4^b$; der jäger ist laut von horn und hals, wenn er wohl schreien und blasen kann. Jacobsson $2,572^b$; laut sein heiszet hier (*in bezug auf den jagdhund*), der hund gibt aus oder beilet. sonst heiszet auch laut sein, wenn der jäger stark rufen und schreien kann. daher sagt man: der jäger ist laut von halse. Heppe *leithund* 321; *vom hunde heiszt es* er gibt laut, *gibt durch bellen ein zeichen, wobei* geben *mit unterdrücktem object gefaszt werden musz* (*etwa für* gibt das zeichen, die warnung laut), laut *aber nicht subst. ist, vielmehr wie* kund *steht; man sagt auch* der schnee ist laut, *wenn er knarrt;* das wetter ist laut, *wenn die luft die schneewellen weit trägt.*

5) laut *heiszt auch nur ausgesprochen, im gegensatz des bloszen denkens oder stummen wissens:* (*Friedrich*) brachte nach seiner art .. die gesellschaft zum lachen, und setzte sie auch nicht selten in verlegenheit, indem er laut zu denken sich erlaubte. Göthe 20,301; ehe die gäste zum beilager recht erwachten, hatte Calmitosa ihre sache schon hin und wieder bei der regierung zu Taranta laut gemacht. *polit. stockf.* 328; ich will still deine furchtbare kraft fühlen, und nie mehr laut davon werden. Klinger 1,5; er hat bestimmte wünsche, aber er will sie nicht laut werden lassen; *wie schon mhd.:*

dâ von tuo zuo dinen munt:
und wirstû für dise stunt
der rede iemer mêre lût,
eȥ gât dir an dine hût. *a. Heinrich* 587.

6) laut, *vernehmbar für eine gröszere anzahl leute, öffentlich, offen, kund, gern in den verbindungen* laut werden, laut werden lassen, laut machen: etwas laut machen, *divulgare, propalare, foras efferre aliquid.* Stieler 1093; laut werden, *dispalescere, patescere, patefieri, emergere. ebenda;* er aber sprach, wer hat dich zum obersten oder richter über uns gesetzt? wilt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? da furcht sich Mose, und sprach, wie ist das laut worden? 2 *Mos.* 2,14; und sie funden geschrieben im gesetz, das der herr durch Mose geboten hatte, das die kinder Israel in laubhütten wonen solten aufs fest im siebenden monden. und sie lieszens laut werden und ausrufen in allen jren stedten. *Neh.* 8,15; da nu das gebot und gesetz des königes laut ward. *Esther* 2,8; das bubenstück wird laut, *illud flagitium vulgo dipalescit.* Stieler 1093; Heinrich .. bat aber den könig, er möge sein versagen doch nicht laut werden lassen. Dahlmann *dän. gesch.* 1,306; wenn es eine sache betrifft, die sie nicht gern laut machen wollen. Schiller 726;

ich mache laut, was ihre list verhehlet.
zerstörung von Troja 27;

aus Gent empfangen sie den ersten brief
von mir, der das geheimnis unsers umgangs
laut machen soll. *don Carlos* 5,11;

er fürchtet dasz es laut bei hofe werde. Göthe 10,222.

aber auch in andern verbindungen: welche sich im herzen zu der neuen secte bekannten und nur einem günstigern zeitpunkte entgegen sahen, es laut zu thun. Schiller 803; wagt es nun mit seinen absichten lauter hervorzutreten. 887; nehmen laut und öffentlich seine partei. *ebenda;*

die weitfliegend laute mehr. Weckherlin 382;

geh! sei unbesonnen gnug,
ihm deines vaters, deines kaisers
geheimnis preis zu geben. nöthge mich
zu einem lauten bruche vor der zeit!
Schiller *Piccol.* 5,3;

mag es geräusch erregen! nicht der laute,
nur der gerechte tadel kann verletzen.
Maria Stuart 1,8;

im gegensatz zu leise = *geheim, im verborgenen:*

theurer herzog, wärs an dem,
was man bei hofe leise flüstert, sich
im lande laut erzählt. *Piccol.* 2,2.

7) laut, *in dem sinne von sehr deutlich, auch in bezug auf das mit der urtheilskraft wahrnehmbare* (*vgl. eine ähnliche verwendung von* ausgesprochen *theil* 1,979):

und warum leiden, prinz? bei diesem lauten
berufe zum genusz der welt? Schiller *don Carlos* 2,8.

8) laut, *im bairischen sprachgebiete auch vom geruch:* ein ding schmeckt (*riecht*) laut. Schm. 1,1530 *Fromm.;*

und mit den hewten sich bedeckten,
di aber schmeckten ubel und laut. H. Sachs $2,2,98^d$;

aber auch im sinne von schön, vortrefflich überhaupt: en lauts essen, trinken, en lauds mensch, en lauder bue *u. s. w.*, i hab en lauds weiberl, di wirtschaft verstêt si laud Schm. *a. a. o.; tirol.* laut, *auffallend schön, gut.* Fromm. 6, 443; *kärntn.* laut, *schön, vortrefflich, brav.* Lexer 174; *vergl. das adv.* lûte *bei* Neidhart:

sunge er (*der vogel*) sinen sanc
immer schône gegen den meien,
sô solte man in sumer und den winter lûte heien
(*pflegen*). 85, 4.

LAUTAUF, *adv. aus* laut *und* auf *zusammengerückt:*

sünde ja ists, lautauf um erschlagene männer zu jauchzen.
Odyssee 22, 412.

LAUTAUFHEULEND, *part.:*

(*sie*) erwürgeten
ringsum kinder und greis, und lautaufheulende mütter.
Pyrker *Rudolf von Habsburg* 3, 133.

LAUTAUFRAUSCHEND, *part.* *πολύφλοισβος:*

lärmend, wie wann die woge des lautaufrauschenden meeres
hoch am gestade zerscheitert. Bürger 197^a (*Il.* 2, 209);

am ufer des lautaufrauschenden meeres.
Stolberg 11, 5 (*Il.* 1, 34).

LAUTAUFWEINEND, *part.:*

stöhnend sprang er vom lager, und hing am halse des fremdlings
lautaufweinend. Pyrker *Tunis.* 6, 455.

LAUTBAR, *adj. und adv.* 1) *laut gebend, hallend, tönend:* aus denen amphibiis das lautbareste geschlecht der frösche. Prätorius *storchs winterquartier* 118;

der himmel sol vor lust erklingen,
der erdenbaw aus frewden springen,
die see und fische lautbar sein. Opitz *ps.* 182;

der weltkreisz jauchze gott zu ehren;
laszt eure stimme lautbar sein. *s.* 185;

ja, so, so müsset singen
ihr lautbar vögelein. Spee *trutznacht.* (1654) 80;

auf, auf, ihr meine lautbar hund,
die schaf thut sammen bellen. 160;

wacht auf, ihr schöne vögelein,
ihr nachtigalen kleine, . .
stimmt an die lautbar schnäbelein,
gedräht von elfenbeine. 256;

lautbare saitenspiele, *instrumenta sonora* Stieler 1094; *adverbial:* da komen die störche gar lautbar wieder. Prätorius *storchs winterquart.* 140; die heiligen engel singen, klingen, posaunen und schallen lautbar. J. Böhme *Aurora* (*Stuttg.* 1835) 151.

2) *unter die leute dringend, öffentlich, schon ahd. das adv.* lûtpâro *und, wol mit umdeutung, auch* liutpâro, *adj.* liutpâri Graff 2, 197, *mhd.* lûtbære Lexer *mhd. handwörterb.* 1, 1994: lautbar, *ruchbar* Schm. 1, 1530 *Fromm.;* wöllen wir lassen anheften und hengen zeddeln oder bletter an die thore der kirchen, welche sollen verkündigen, als mit jrem lautbarn ausschrei und öffentlichem zeigen diese process. Luther 2, 56^a; aber es war alles still und nichts lautbar. Schweinichen 2, 129;

do sprak Grimbart openbare:
here her konink, begere gi it van mi,
desse bodeschop drege ich, wo it ok si;
ja, it si lûtbar efte stille,
it ga mi dar na, wo it wille. *Reinecke fuchs* 1273

(*bei* Göthe wollt ihr mich öffentlich senden,
oder geh ich, als käm ich von selber? 40, 45);

es war aber der name noch nicht auskommen, hie aber wird er ausgeschrien und lautbar. Luther 4, 191^a; dis ist balde lautbar worden, und vor den könig der Persen komen, wie man an dem ort, da man das fewr versteckt hatte, wasser gefunden, und daselbs die opfer angezündet hette. 2 *Macc.* 1, 33; doch sollen sie solche repudiation und entschlagung der erbschaft, nicht heimlich, sonder öffentlich vor gericht, (damit es lautbar werde) . . . thun. *Frankf. reform.* 6, 1 § 8; wie es lautbar wird. Schweinichen 3, 302; ich komme euch zu sagen, dasz ich diese sache lautbar machen werde. *Pierot* 1, 76.

3) lautbar, *durch den laut ausgedrückt:* in den urgründen der heiligen sprache etymologisiren, war in diesem falle nichts, als sinnbilder lautbar machen, die schrift fürs auge durch die wahrheit der sprache zeigen. Herder *bei* Campe.

LAUTBETEND, *part.:*

aber Atreides erhob lautbetend vor ihnen die hände.
Bürger 209^a.

LAUTBRAUSEND, *part.:*

das meer mit lautbrausender macht. Weckherlin 719;

schon rollen des zornes
lautbrausende wellen. Göthe 57, 244. 245.

LAUTBRECHT, *adj. und adv. laut brechtend* (*vgl.* brächten *th.* 2, 287), *schreiend:* lautbrächt, der nüt thůt dann brächten, *clamosus* Maaler 265^c; *ein im* 15. *und* 16. *jh. im alemannischen, bairischen und hochfränkischen sprachgebiete viel gebrauchtes wort, nachher abgestorben.*

1) *im eigentlichen sinne:* lautbrächte klag, *actio clamosa* Maaler 265^d; der graf, so vormals ganz still war gewesen, der fieng an, mit den andern canorus und lautbrecht zu reden. *Zimm. chron.* 4, 39, 5; so yemandt in der gmein lautprecht rumoret, dem lief ein diener entgegen mit einem bloszen schwert. Frank *weltb.* 66^a; man findet auch underweilen menschen die mügen ganz keinen don geleiden, weder singen noch der dinge keines das lautpräch ist. Keisersberg *predigen* 9^b; einen jung ansehnlichen und wol proportionirten esel mit lautbrecht und hellklingender stimme trefflichen begabet. *des esels adel u. der frau triumpf* (*o. o.* 1617) 34; und hat man vorgeben, dasz solche eichbäume in diesem walde wachsen, die da lautbrecht seien, dergestalt, dasz sie gleichsam einen gewissen thon und sonderbares sausen von sich geben. *anm. weiszh. lustg.* 466; wegen seines lautbrechten krachens. 586.

2) *häufiger übertragen, von personen, die in ruf kommen:* lautbrächt und verrümpt werden, *inclarescere* Maaler 265^d; *gewöhnlicher von handlungen und ihrer kunde, die unter die leute dringt, öffentlich oder ruchbar wird* (*wie* lautbar 2); *in den formeln* lautbrecht sein, lautbrecht werden: dise that war also ruchtpar und lautprecht inn der Türkei. Frank *weltb.* 110^b; bei den Römern ist die gerůmpt reichthumb Marci Crassi so lautprecht, das er von seiner übrigen reichtum wegen der reich Crassus genant war. *chronica* 1531 104^b; als nun das geschrei des lasters uskam und lutprecht ward . . . ward er gefangen von dem richter. Steinhöwel *Esop* 151^a; nachdem sie pei sechs wochen also arbeitten . . . und die dingen lautbrecht wurden und an mich gelangten. Tucher *baumeisterb.* 286; das es nit lautbrecht werd. Frank *weltb.* 159^a; so das die pilgre, auch der wirdt erhorten, ers̃tauneten sy über dise red, und ward so lautprecht, dasz es dem apt auch kundt gethan ward. Wickram *rollw.* 18, 18; damit die ding nicht lautbrecht werden. *Galmy* 114; es thut dir warlichen not, dasz du weiszliche vorbetrachtung hierinnen habest, damit die ding nicht lautbrecht werden. *buch d. liebe* 54^d; es wäre nicht gut, dasz ich solches nahe bei der statt thet, denn die that würde gleich lautbrecht, und möchte man mir nacheilen. 201^c;

wirds lautbrecht,
so wolt wir alle beide schlecht
heimlich entlaufen ausz dem land. H. Sachs 3, 2, 27^b;

doch ist es noch nit lautbrecht worn. 3, 2, 169^b;

allenthalben lautbrächt machen, *celebrare vocibus* Maaler 265^a; du zeuhest alles das herfür, das du gutes von im weist ze sagen und machest das lutprecht mit worten vor andern menschen. Keisersb. *seelenp.* 12^a; Cornelius Tacitus schreibt, das erst kurz vor jm der nam Germanie teutschs lands erschollen sei, welcher (*der Germanen*) nam die krieg und sieg haben lautprecht gemacht. S. Frank *Germ. chron.* 1538 *vorr.* aa 3^a.

LAUTBRECHTEN, *verb. laut die stimme erheben:* einen hanen, der da kreiet und hoch daher gat und sporen an hat und lautbrechtet. Pauli *schimpf* 91.

LAUTBRECHTIG, *adj. wie* lautbrecht 1: lautbrächtig, der eine hohe und hälle stimm hat, *vocalis* Maaler 265^d.

LAUTBUCHSTABE, *m.:* lautbuchstaben, *literae vocales* Henisch 548; da in sprachen, die mit den morgenländischen in verwandtschaft stehen, unter welche die numidische zu gehören scheint, die lautbuchstaben oder puncte häufigen veränderungen unterworfen sind. J. H. Schlegel *Thomsons Sophonisbe s.* 173.

LAUTE, *f. stimme, ton, ahd.* hlûtî *und* hlûta, *mhd.* lûte *und* liute, *ein schon in letzterer zeit gegen das masc.* lût *seltenes wort, nhd. im eigentlichen sinne noch in der jägersprache:* die lauten, *die stimme, das gebell des hundes* Schm. 1, 1531 *Fromm.;* bekanntlich schlagen die hunde gern an, wenn es spazieren geht; so thaten auch des amtsrichters hunde, als sie merkten, ihr herr wolle begleiten gehen. prächtige laute das, sagte der oberst. wenn sie so gut sind, wie ihre laute schön, so sinds vortreffliche hunde. J. Gotthelf *schriften* 7, 194. 195; *in der ältern sprache auch sage, gerücht:* dann das die laut hie ist, das der vorgenant unser gnedigister herre der romisch küng in einem halben jar einen andern tag setzen . . sull. *deutsche städtechron.* 3, 398 *anm.* 1; *inhalt, vgl. unter dem masc.* laut 3, *a zu ende:* nach lawte der briefe, die sie von seinen gnaden darüber haben. 4, 172, 21 (*von* 1392); noch (*nach*) lawte irer brieve. 175, 11 (*von* 1374).

LAUTE, *f. chelys.*

1) *wort und sache sind arabischen ursprungs: dort bezeichnet* ʻud, *mit artikel* alʻud *schon in einem wörterbuche um das jahr* 1000 *jenes tongeräte, und der name geht in die romanischen sprachen: portug.* alaude, *span.* laud, *ital.* leuto, liudo, *prov.* laut, *altfr.* leut, *nfr.* luth, *wal.* laute̦, ale̦ute̦, *sowie ins neugriech.* λαοῦϑο *über, vgl.* Diez *wb. der rom. spr.* 1, 251 *fg. in Frankreich erlangt das instrument seit dem* 13., *in Deutschland seit dem* 14. *jahrh. gröszere verbreitung, und ist hier namentlich durch drei jahrhunderte, vom* 15. *bis zum* 17., *in mehrfacher form und grösze eines der beliebtesten und verbreitetsten werkzeuge für unterhaltungsmusik. luta* lute, luthe, luth, lawt, laut Dief. 340^b; *chelys* lut, laut o. harpff 111^a; laut, *testudo, chelys* Maaler 265^a; derselbigen hofierer (*musikanten*) sullen sein: einer auf der lauten, einer mit dem portativ, und einer mit der quintern. *anz. für kunde d. d. vorzeit* 12, 67 (*von* 1442); die pfiffer und die lutenschleher sint des tufels mesener, die mit jrn pfiffen und luten die andern zusammen ruffent (*zum tanz*), eben als der mesener tut. *altd. bl.* 1, 53; wenn jr hören werdet den schall der posaunen, drometen, harfen, geigen, psalter, lauten, und allerlei seitenspiel. *Dan.* 3, 5. 15; do kamen wir um mitnacht (*zu einem ständchen*) und schlůg man erstlich die drummen, die nachburen in der gassen ufzewecken; doruf die drommeten, auf dasz die haubois (schalmeien), darnoch zwerchpfiffen, uf dieselbige die violen, zů letst dry lauten. F. Platter 222 *Boos;* liesz er . . eine liebliche music anstellen, und zwischen lauten, violen und andern instrumenten durch einen jungen knaben allerhand lieder singen. Schuppius 137;

uf der lauten und quinternen
chan er gar süszen clang. *Hätzlerin* 2, 18, 62 *s.* 164;

wir wend ouch vil kurzwil tryben
mit harpfen, luten, seitenspil. *trag. Joh.* N 1;

bringt uns lauten, geigen, flöten,
junger, hole das regal. P. Fleming 456.

es heiszt vornehmlich die laute schlagen: nachts auf der gassen spacieren gangen, . . haben beide die laute geschlagen. *Zimm. chron.* 1, 408, 38; er schlug manch bewegliches trauriges liedlein auf der laute und netzte oft die saite mit thränen. Schuppius 138;

die gassentretter, und die göffel
die durch die nacht kein růw went han,
wann sie nit uff der gassen gan
und schlagent luten vor der tür,
ob gucken well die mätz har für.
Brant *narrensch.* 62, 7;

alls pfeifen, harpfen und lauten schlagen . .
dasselb wil ich nu alles begraben. *fastn. sp.* 719, 22.

die laute wird ergriffen, gestimmt, niedergelegt, bei seite gelegt, aufgehangen, sie tönt, singt: endlich legte er die laute nieder. Schuppius 138;

die laut ist aufgehangen. Opitz 2, 76;

stimme deine lauten wieder,
lasz die orgel besser gehn. 130;

die lauten, meine lust
und unmuth-trösterinn, weisz jetzund nichts zu singen
als nur von Flavien. 179;

von ihr hab ich zu klingen
die lauten abgericht. 189;

laszt die harfe klingen,
laszt die laute singen,
stimmt den psalter an. *psalm. s.* 61.

es heiszt zur laute singen, *früher* in die laute singen (*vgl. in theil* 4^2, 2102): was vor lieder ich in meine laute singen solte. *Simpl.* 1, 363 *Kurz;*

wo die jungen geister meiner brüder
unter blumen spielen, süsze lieder
in die lauten singen. Hölty 139 *Halm;*

schönste Delia! gleich muthig ein tödtendes
erz zu spannen, und gleich fertig Ausoniens
lied zur laute zu singen. Ramler 1, 59.

Seit der 2. *hälfte des* 18. *jahrh. ist die* laute, *nunmehr auszer praktischem gebrauch, nur noch dichterwort:*

aber horch dem leisen klange
einer laute! bei dem klang
singt sie ihren buszgesang. Stolberg *ged.* (1779) 201;

bald klimpert sie auf ihrer laute. Bürger 19^b;

indesz auf wohl gestimmter laute wild
der wahnsinn hin und her zu wühlen scheint,
und doch im schönsten tact sich mäszig hält
(*bei Ariost*). Göthe 9, 131;

brecht entzwei die flöten, und in trümmer
schlagt den schöngewölbten bau der laute!
Platen 334;

entschlummre sanft, in lauer nacht, beim klange
verbuhlter lauten. Uhland *ged.* 186;

als instrument des sängers und dichters:

kraft der laute die ich rühmlich schlug. Bürger 84^a.

2) *in sprichwörtern und bildern.* wer nicht recht spielen kann, dem schlägt man die lauten an dem kopfe entzwei. A. Gryphius 1698 1, 784; er weisz mit der laute umzugehen, wan er sie unter dem arme hat. Schottel 1118^b; ah lieber gott, wie voller gnad, wie angenem, wie füglich eben an eim rechten ort, wie zeitlich reden sie alle ding, das du müst sagen, der esel sei über die lauten gestellet. S. Frank *moriae encom.* 58^b;

der esel will die lauten schlagen,
weisz doch nicht zu fassen den kragen (*hals*).
froschmäus. K 2^a (1, 2, 7);

man schlägt einem die laute auf dem rücken, *prügelt ihn:* lief schnell und stracks dem zu, so seinem (vermeinten) bruder die lauten auf den rücken geschlagen. *Amadis* 39; *ähnlich gemeint ist das folgende:* mit dem do tritt er (*der Reischacher*) ain Möskircher knecht . . . uf den fuesz. der aber nit unbehendt, schlueg den Reischacher mit seiner hellenbarten über die lauten, das er am satel hieng. *Zimm. chron.* 2, 129, 10; etwas auf der laute schlagen, *verblümt zu erkennen geben:* er ist in den lastern der ander Lucullus, in der tyrannei gegen seine untergebene der ander Nero: das übrige, so zu reden, schlägt man auf der laute, und enthalten es die zolfreien gedanken der furchtsamen feder. Butschky *hd. kanzl.* 257;

armuot hat mir gschlagen die laut,
ellend hat mir gepfiffen.
Mittler *d. volksl. no.* 851, 1 (15. *jahrh.*);

obscön: der kaiser kunte ihr nicht halb so wol die lauten schlagen denn ich. *engl. komödien* 1, Nn 8^a; sie hat mich zur bulerei gezwungen, weil ihr euer vater die lauten nicht so wol hat schlagen können als ich. Qq 7^b; herzliebe Maria, lang nicht gesehen, auch lange nicht mit einander frölich gewesen, auch lang nicht die lauten geschlagen. Tt 1^b; ich will meinen schatz suchen, der mir nach lust meine lauten schlagen kan. 2, Rr 3^b;

ich hab ir auf der lauten geschlagen,
das ir die knie begunden wagen. *fastn. sp.* 239, 32.

3) laute, *nach der form eine schneckenart, bulla ficus.* Nemnich 1, 716.

4) laute *beim färber die krücke oder das werkzeug womit die küpe aufgerührt wird, aus einem halbrunden brett bestehend, welches mit seinem langen stil einen rechten winkel macht.* Jacobsson 2, 572^a.

LAUTEN, *verb. sonare. ahd.* hlûtên *neben* hlûtjan (*vergl. unten* läuten), *altnfr.* lûdôn: lûdôn sal *tonabit gl. Lips.* 655; *mhd.* lûten *neben* liuten, *was sich im begriff nicht wesentlich unterscheidet; sonare* luden, luten, lauten, helle luten o. thonen Dief. 542^a; *tonare* luden, luten, lawten 587^b; luten, schellen, donen oder hellen, *sonare. voc. inc. theut.* n 2^b. *das verbum folgt bezüglich seiner anwendung im allgemeinen dem subst. und adj.* laut *sp.* 364 *fg. Es steht*

1) *von jedem weithin vernehmbaren tone:* lauten, als ein brennender wald, *sonare ut sylvae incendio* Frisch 1, 588^b; bei der nacht lautet alles stärker, *omnis sonus per noctem auctior. ebenda; uns klingt das fremd, wir würden im erstern falle* krachen *oder* prasseln, *im letztern lieber* tönen *sagen, aber es ist dennoch der nachklang alter sprechweise:*

weder krapphen noch daȥ smalz
von den werden mannen
selten lûte in der pfannen. *herzog Ernst* 3550;

wan si diu sper zerstâchen
so vaste daȥ des bruches klac
lûte alsam ein donerslac
der spaltet daȥ geböume. *Engelhart* 4816.

2) *häufiger schon vom klange musicalischer instrumente, wo aber auch heute* tönen *oder* klingen *gewöhnlicher ist:* an welchem ort jr nu die posaunen lauten höret, da hin versamlet euch zu uns. *Neh.* 4, 20; helt sichs doch auch also in den dingen, die da lauten, und doch nicht leben. es sei eine pfeife oder eine harfe, wenn sie nicht unterschiedliche stimme von sich geben, wie kan man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist? 1 *Cor.* 14, 7; wa aber das horn dem blaser versagt und nit lauten will. Frank *weltb.* 148^b; man musz die seiten also stimmen dasz sie zusammen lauten. Lehmann 187;

wo wein gebricht
laut selten die sackpfeifen.
trinklied in Wackernagels leseb. 2, 134, 41;

und von den tönen selbst:

was auch, in irdscher luft und art,
für töne lauten,
die wollen alle herauf (*ins paradies*);
viele verklingen da unten zu hauf. Göthe 5, 259.

mit näher bestimmendem adverb: pfeifen und harfen lauten wol, aber eine freundliche rede besser denn beide. *Sir.* 40, 21; wie die orgel so bedumpfet laute? Schuppius 48; die musik hat gar wol gelautet, *musica amicum aliquid et dulce resonavit.* Stieler 1093;

das frauenzimmer auch da stundt
in jhrer allerschönsten waht,
den emptern (*hochamt*) zugehöret hat,
der music und der orgl gethön.
das hat gelaudet also schön,
dasz ich frei daran war verstürzt.
J. Ayrer 140^b (702, 31 *Keller*);

von einem lauten:

ich wil ein lied von gütigkeit erzwingen,
wie ganz gerecht dein recht ist frölich singen,
mein seitenspiel sol lauten für und für,
o herr, von dir. Opitz *psalm. s.* 188.

3) *besonders auch von glocken* (*wo aber heute die schriftsprache* läuten *ausschlieszlich verwendet*): lauten, klinglen, *tinnire* Maaler 265^c; der gans lauten *hiesz das läuten der glocken am Martinstage*, 11. *nov.* Haltaus *jahrzeitbuch* 149;

der klocken lauten oder schlagen
wird deine träume nicht verjagen. Gökingk 1, 138;

denn hörst du wohl? da lautet schon die glocke.
lieder zweier lieb. 82.

sprichwörtlich von einem der nicht das ganze einer sache übersieht, nicht genau in seinem urtheil ist, nicht ordentlich begreift oder versteht: der mann hat lauten hören, aber nicht zusammen schlagen. Lessing 8, 31; freilich hat er lauten hören: nur zusammenschlagen hat er nicht gehört. denn kurz: die deputation, welche das concilium, zufolge der 18ten session, zu untersuchung der verdächtigen bücher niedersetzte, hat er für das concilium selbst genommen. 11, 527; *ein ausdruck, bereits alt* (*vergl.* läuten 3) *und hergenommen von einem kirchlichen gebrauch, dem zu folge zum hauptgottesdienst zunächst zweimal mit einer einzelnen glocke, und erst das dritte mal mit sämmtlichen glocken geläutet wird* (*dieses letztere heiszt* zusammen läuten *oder* zusammen schlagen); *so bezeichnet das sprichwort bildlich das kennen blosz eines einzelnen stückes, nicht aber auch ein erfassen des ganzen und eine einsicht in verhältnis und harmonie der theile.*

4) lauten, *von lebenden wesen, durch die stimme kund geben:* antwortet s. Petrus und bekennet, das sie leider allzu viel predigen, und spricht weiter, sie lauten von groszen dingen da doch nichts hinder ist. Luther 2, 125^a (*randglosse:* reden stolze wort, da nichts hinden ist); nun lautet jedermann so ubel dazu, dasz ich keine hoffnung habe. *br.* 3, 484. *transitiv,* etwas lauten, *bekannt geben, offenbaren:* neque opus est adeo mutito, es ist nicht noth, dasz mans so gar heimlich hält, so gar nichts davon lautet. Faber *thes. erud.* 1686 1547^b; lauten lassen: wie unser lieber brueder der kunig von Frankreich mit einer groszen macht in Italia gezogen, und durch ein gemein geschray lawten hab lassen, wie er ... krieg füeren wölle. *urk. Max. no.* 89, *s.* 83; wenn gott mit uns redet, und reichlich sein wort unter uns lauten lest. Luther 8, 327^b.

In der jägersprache: die hunde lauten, *geben laut, bellen;*

ich hœr nu keines mêr ûȥ allen hunden
nicht wann alleine Harren,
den hœr ich grob lûten understunden.
H. v. Laber 561.

5) lauten *dann auch von der stimme selbst, laut oder hörbar ausbrechen, erschallen, tönen:* wenn ich das wort höre lauten, als von oben herab, so gleube ichs, ob ichs wol nicht kan fassen. Luther 6, 65^b; dadurch ich mit einem solchen mordiogeschrei hinaus wischte, das natürlich lautete, wie dasjenige, das mich an denselben ort gebracht hatte. *Simpl.* 1, 116 *Kurz. der infinitiv substantivisch* (= laut):

hinter den verschränkten lauben
dieser zweige, dieser stauden
tönt ein menschenähnlichs lauten. Göthe 41, 124.

die grammatischen laute einer sprache werden eingetheilt in selbstlautende *und* mitlautende: die abteihlung der teutschen buchstaben oder lettern geschiehet also, dasz etzliche genennet werden selblautende, und etzliche mitlautende ... es werden die vocales, so wir selblautende nennen, auch von andern genant stimmer. Schottel 185. *vgl. auch die verben* umlauten, ablauten.

6) *mit näher bestimmenden adverbialen zusätzen,* dumpf, hell, wol, gleich *u. s. w.* lauten: du bist ein Galileer, und deine sprache lautet gleich also. *Marc.* 14, 70; sehet, disz laut den ketzern grell inn oren. Fischart *bienk.* 121^b;

es laut zwar herrlich in den ohren,
zum herrscher von der welt gebohren,
und gröszer noch von würdigkeit!
Haller *schweiz. ged.* 12 (*die spätern ausg.* klingt).

vgl. auch wollautend, übellautend.

7) *hier gern auch in mehr innerlicher bedeutung, und auf sinn und gehalt des lautgemachten betonung legend; so bei worterklärungen:* sol man aber die wort lassen gelten, was sie lauten nach der sprachen art, das brot brot heisze, leib leib heisze. Luther 3, 373^b; hie müssen wir ebreisch lernen, und der sprachen gewonen, denn es laut im deudschen gar nichts, wenn ich spreche, gott erleuchte sein angesicht uber dir, und ist doch nicht wol anders zu geben, noch zu verdeudschen, und müssens also ebreisch nachreden, und bleiben lassen. 5, 481^b;

comêtes ist ein sterne
dem namin im geberne
von coma, daȥ hâr lûtit,
sô man iȥ dûtsch bedutit. Jeroschin 15579;

aber auch sonst: so ist sein wort freilich nicht ein nachwort, sondern ein machtwort, das da schaffet, was es lautet. Luther 3, 445^a; also, wie lautet es (*was hätte es für sinn*), wenn ich einem ein stück brots gebe, und spreche, nim hin und isz, und in diesem darreichen und heiszen essen, flugs drauf folgete, und spreche, das ist ein pfund golts in meiner tasschen? 69^b; das der tod uber uns gehet, das sehen wir alle wol für augen, aber das er daher kome, von einer geringen sünde wegen, das lautet zu seltzam, und ist ja ungleich, wenn mans solt mit worten ausstreichen und gegenander halten. 6, 232^a; sonst fielen jm solche wort nicht zu, wo er eitel solcher gedanken vol steckete im herzen. darumb lauten sie auch in andern ohren, so nicht mit solchen gedanken umbgehen, gar undeutlich und fremde, als unverstendliche wort. 269^b.

8) *mit folgendem* auf, *sich beziehen, deutung haben:* das busze mehr laut auf unser werk, denn auf des herzen enderung. Luther 1, 55^a; es musz warlich hie nicht ein tuto oder tatta, noch punct noch buchstaben dazwisschen komen, die einen unterschiedlichen und newen verstand anfahen, es laut zu gewaltig auf einander. 3, 69^b; der feldwaibel antwortete: disz alles lautet zwar wol auf meinen schrot. *Simpl.* 1, 61 *Kurz.*

9) lauten, *von einer sich verbreitenden rede, einem gerücht:* die menner von Coseba, Joas, Saraph, die hausveter worden in Moab, und Jasubi zu Lahem, wie die alte rede lautet. 1 *chron.* 4, 22; was lieblich, was wol lautet (*griech.* εὔφημα, *lat.* bonae famae, *goth.* vailamêr) ... dem denket nach. *Phil.* 4, 8; es lautet nicht wol, wenn junge leute faul sein, *fama negligentiae adolescenti dedecori est.* Stieler 1093. *vgl.* verlauten.

10) lauten, *in prägnantem sinne, wol lauten, und zwar in bezug auf das äuszere der stimme und rede, wie auch auf den sinn von etwas gesagtem* (5–9): das laut, sprach jener knecht, das were doch einmal gut deudsch, das künd man verstehen. Luther 5, 84^b; wer dolmetschen wil, mus groszen vorrat von worten haben, das er die walh könne haben, wo eins an allen orten nicht lauten wil. 143^a; itzt soltu das allein merken, das sie rhümen, es sei der unsern bekentnis verlegt, womit? mit den heiligen evangelien (sagen sie). das hat gelaut (*ironisch, das ist wol gesprochen*). 290^a; das die Jüden hie geifern, gott habe mit den engeln geredt, da er spricht, wir wollen menschen machen nach unserm bilde etc., das laut nicht, und helt nicht. 6, 544^b; denn es laut nicht, das ein redener wolt sich und sein wort nennen 'wir'. 8, 24^b; und laut nicht, das solcher groszer prophet zu falschen büchern weisen solt. 32^a; es laut nicht, es taugt nicht, es gefällt gott nicht. *br.* 5, 477; schaue nun, wie sich dieses zu deiner meinung gar nicht reimen, und das jenige, was du wegen der einstimmung fürgebracht, gar nicht lauten wil. Hoffmannswaldau *sterb. Socr.* 80; greif mit disen worten nach seiner taschen und sang:

drumb beutel auf, gelt mach den kauf!
herr wirt! das hört ir geren?

'ja, das laut! sagt der schäfer', antwort der wirt. Uhland *volksl.* 619.

11) lauten *endlich von kundgebungen und eröffnungen aller art, namentlich auch schriftlichen, wo es nur noch den inhalt derselben betont* (*vgl.* laut *no.* 3 *sp.* 365), *heutzutage noch die einzige*

allgemein gebliebene bedeutung des verbums: wie obgelut hat. Reuchlin *augensp.* 16^a; und bracht den brief dem könige Israel, der laut also. 2 *kön.* 5, 6; es kam aber schrift zu jm von dem propheten Elia, die laut also. 2 *chron.* 21, 12; die wort, die sie zu jm sandten, lauten also. *Esra* 5, 7; und lieszen den bund auf messingtafel schreiben, . . und lautet also. 1 *Macc.* 8, 22; dein rächnung laut anders dann meine, unsere rächnungen wöllend einanderen nit träffen, *a meis rationibus discrepant tuae.* Maaler 265^c; *oft noch mit ausdrücklichem bezug auf das mündliche kundgeben* (*vgl.* laut *a. a. o.*): die worte der heiligen schrift lauten folgendermaszen, *sagt der prediger bei verlesung des evangeliums auf der kanzel;* wie lautet er ungefähr (ein nahme, der nicht einfallen will), *quod ad exemplum est?* Serz 87^b; wie der name lautet, *ut nomen cluet.* Kirsch *cornuc.;* popolo ist ein mächtig und drohend lautender gesamtbegriff. Rumohr *nov.* 1, 201. — *Mit näherer bestimmung durch ortsadverbien oder präpositionen:* die summe, worüber die schuldverschreibung lautet; das urtheil lautete auf freisprechung; der wahrspruch der geschworenen lautet auf schuldig; war Wilhelm nach der stadt gekommen, wohin sein brief lautete. Göthe 21, 221.

LAUTEN, *verb. die laute schlagen:*

dem ohsen lüen, dem rosse zimt negen nâch der stimmen.
wie sol des esels lûten sin, sô gouchen zimt dem gouche?
Frauenlop 54, 6

(*wie soll es sache des esels sein, die laute zu schlagen? nach dem bekannten sprichworte, vgl. unter* laute *no.* 2).

LÄUTEN, *verb. campanas pulsare; ahd.* hlûtjan, hlûttan, liutan, *mhd.* liuten; *das ahd. wort bezeichnet, neben dem selteneren* hlûten *noch jede art des lautmachens, wie auch das ags.* hlŷdan *clamare, reboare, vociferare, garrire übersetzt, und das niederl.* luiden *sowol unser lauten als unser läuten ausdrückt; indes schon das mhd.* liuten *hat meist jenen eingeschränkten sinn, der heute dem worte innewohnt. mundartlich haben sich starke präteritale formen festgesetzt, das part.* gelitten *ist schlesisch, sächsisch, düringisch, nürnbergisch* (Grübel 3, 281^b), *es und ein prät.* litt *läutete stehen schon im* 16. *und* 17. *jahrh. nachzuweisen:* als er für des schreibers in teutschen haus sein losament kahm, lit er an. Adrian *mittheil.* 311; ein mesz, ein metten, ein vesper wol an und eingelitten. *Garg.* 246^a;

da man . . zur frümesz litt. Birken *Guelfis* 74.

läuten *wird gesagt*

1) *vom hervorbringen der laute im grammatischen sinne* (*vgl.* lauten 5):

ein thier schweigt oder schreit, es wiegert oder kräht,
doch aber kan es nie kein wort zusammen leuten,
und wann es gleich was lernt, so kann es doch nicht deuten,
noch antwort mächtig sein auf etwas das man sagt.
Opitz *Hug. Grot. wahrh.* 364,

jedenfalls unter einflusz des holländischen originals.

2) *sonst vom zusammenschlagen der glocken oder glockenähnlicher instrumente.*

a) *transitiv*, eine glocke läuten, *für kirchliche und feierliche zwecke:*

mhd. sit gewis, swenn ir uns komet, ir werdent hôh enpfangen.
ir sit wol wert daʒ wir die gloggen gegen iu liuten.
Walther 28, 14;

sich begunden über al
die glocken selbe liuten. *Gregor.* 3587;

nhd. die klocken leuten, *trahere, motare campanas, ut clangorem edant.* Stieler 1093;

eine grabschrift ist von nöthen, nöthig das man glocken leute.
Logau 3, 206, 88;

die sturmglocke läuten: als die sturmglocke geläutet wurde, schien das ganze volk von schauer und erstaunen ergriffen. Göthe 24, 316; die hausglocke läuten, *um eintritt in ein haus zu erlangen.*

b) mit der glocke läuten: mit den glocken zusammen läuten, *omnia aera simul pulsare.* Steinbach 1, 1002; mit einer schelle leuten, *sonare nola et tintinnabulo* Stieler 1094; als der könig die stadt betrat, läutete man mit allen glocken.

c) *mit unterdrücktem object:* man läutet (*nämlich die glocke, oder auch mit der glocke*); es wird jetzt zum ersten male geläutet; so baldt man anfieng lüthen, schlich ich stil herab. F. Platter 311 *Boos; vom getön der herdenglocken:*

hier, wo die herde läutend
im blumengrase geht. Matthisson *ged.* 62;

zu, in etwas läuten:

man lûte dâ ze dem münster nâch gewoneheit.
Nib. 946, 1;

wenn man sunst in den rat lütet, der ein ratsherr ist, der verstot dabei, das er in den rat sol gon, wer ein frembder man, der da wiszt nit, was das lüten bedüte, er hörte die glocken wol. Keisersb. *brösaml.* 1, 44^a; man hat zum erstenmal in die frükirche geleutet, *primum signum auditum est precum matutinarum.* Stieler 1094; wenn man dem würdigsten staatsbürger gewöhnlich nur einmal zu grabe läutet. Göthe 37, 14;

ir messner vil dik ze metti lüt. *teufels netz* 4668;

einem läuten, *mit der glocke ein zeichen geben* (*z. b. einem diener dasz er kommen soll*): ich glaub auch dasz unser herr gott der frau baas in den sinn geben habe, mir hieher zu läuten (*sagt eine dienerin zur herrin*). *Simpl.* 2 (1684) 369 (*bei Kurz* 4, 39, *wo aber* hieher zu leiten); *in Düringen heiszt es* einem toten fort läuten, von hinnen läuten, *wenn bei seinem begräbnis geläutet wird; in Hessen* unter die linde läuten, *zur gemeindeversammlung, die dort statt findet.* Vilmar 268.

d) die mette, none, vesper läuten: swenne man frûmesse leutet. *Nürnb. pol.-ordn.* 327;

wol dan, man liutet nône! Neidhart 16, 37;

von der brûdere gebot
pflac er die metten lûten. *Marienleg. s.* 70, 23;

so bald die frühe mette
geläutet ist, noch zwischen tag und nacht.
Wieland 21, 347;

die kirche, die messe einläuten, ausläuten, *vgl. unter diesen wörtern; bergmännisch* schicht läuten, *den anfang und das ende einer schicht durch anschlagen an eine glocke anzeigen.* Veith *bergwb.* 409.

e) *intransitiv:* die glocke läutet; alsdann werden die glocken wider lebendig und leuten der fasten gen hymel. Frank *weltb.* 232^a; die sturmglocken läuteten. Dahlmann *gesch. der franz. revol.* 446;

nichts hör ich als die fürchterliche glocke,
die uns zur trennung läutet. Schiller *Carlos* 5, 11;

der infinitiv substantivisch:

ein halb verwehtes läuten
tönt vom fernen kloster her.
Matthisson *der herbstabend.*

3) *mannichfach erscheint* läuten *in bildern und sprichwörtlichen redensarten, in allen fügungen der vorigen bedeutung:* hat hören läuten, aber nicht zusammen schlagen. Luther *br.* 2, 423, *vgl. zur erklärung unter* lauten 3; die armen heiden hatten wol leuten hören, aber nicht zusammen schlagen, darumb weil Thubal Cain der eltesten schmid einer war, machten sie der götter schmide drausz. Mathes. *Sar.* 9^a; die guten leut haben wol leuten hören, aber nit zusammen schlagen. 164^a; herr Grill hat läuten hören, aber nicht zusammenschlagen. Salzmann *Conrad Kiefer* 75; von dem deutschen kunstsinn und dem dortigen kunstleben kann man wohl sagen: man hört läuten, aber nicht zusammenklingen. Göthe 27, 265; er hat läuten gehört, ohne zu wissen, wo die glocken hängen, *quasi per nebulam audivit.* Serz 86^b; wenigstens hat der, von welchem sich diese berichtigung herschreibt, . . nur läuten hören, ohne im geringsten zu wissen, wo die glocken hängen. Lessing 10, 281; (*haben*) die heidnische poëten vorgegeben, di Pallas sei aus dem haupte Jupiters gebohren: aus welchem getichte leicht abzunehmen, das diselben poëten von des Jafets lehre etwas leuten gehört. Butschky *kanzl.* 811; 'Sylvia ist übermaszen frölich'. sie hat nicht grosze ursach frölich zu sein, wo ich recht habe hören läuten. ich weisz wol, was ich heimlich vernommen habe. A. Gryphius 1698 1, 874; der liebe herr bürgermeister hat hören läuten, aber er weisz nicht in welchem dorfe. Chr. Weise *kl. leute* 209; bei so mädchen, die jeder wind herumdreht, kann kein mensch errathen, aus welchem dorfe sie eben wieder läuten zu hören meinen. Felder *reich u. arm* 426; er sihet eben als hab man im ghen himmel geleut. wie ein gestochens kalb. S. Frank *sprichw.* 2, 20^b; wer vom drohen stirbt, den soll man mit eselsnüssen zu grabe läuten. Pistorius *thes. par.* 3, 56; während über sein zu ende gehendes zwanzigstes jahr die vesperglocke läutete (*es schlosz*). J. Paul *Tit.* 2, 90; freunde, der process hat lange genug gedauert, und euch viel ungelegenheit und kosten gemacht, ich will euch nicht noch mehre machen, und mein ausspruch ist: wer zuerst kommt, der läutet zuerst. Eichendorff *Lucanor* 83; einen bei der langen glocke läuten lassen, *consolari spe inani et tenui.* Serz 86^b; mit der sauglocke läuten, *verborum turpitudinem adhibere in rebus pudicis. ebenda;* er hört gern mit der sauglocke läuten. Simrock *sprichw. s.* 473; *schles.*

den lümmel läuten WEINHOLD 55^b; mit den tellern in der küche läuten. *ehe eines mannes* 213.

4) läuten, *in bezug auf glockenähnliche töne; bei thieren:* über dem märzschnee in hoher luft tönt wie ein silberglöckchen ihr (*der haidelerche*) gejodel ... es ist entzückend, wenn an schönen märz- oder apriltagen die glöckchen mehrerer männchen zugleich läuten. *didaskalia vom* 27. *juni* 1872;

am sumpfe läuten unk und grillen.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF (1873) 72;

vom gläserklang:

fröhlich hallte der pokale läuten. MATTHISSON *ged.* 31;

unseren herrn bauchpfaffen mit kupfriger nase, den läuten
bald die pokale zu grab: er zecht mit meinem papa jetzt.
VOSS 2, 135.

vom klingen des ohres: wenn einem das rechte ohr läutet, spricht man gutes, wenn das linke, schlechtes von ihm; schon wieder habt ihr mich hinter meinem rücken verhandelt, und das linke ohr hat mir geläutet, wartet nur! Uli, ist das schön, mich schon so zu verklagen, wenn ich nur einen augenblick den rücken kehre? J. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 316; läuten des ohres *als zeichen nahes todes:*

das ohr klingt fort und läutet mir zu grabe,
und da ich überall viel todeszeichen habe,
so zagt dabei mein herz in ungemeiner pein. GÜNTHER 701.

LAUTENBAUCH, *m. corpus testudinis.* FRISCH 1, 589^b.

LAUTENBUCH, *m. lehr- und übungsbuch für die laute oder das lautenspiel:* 1536 *erschien zu Nürnberg* ein newgeordnet künstlich lautenbuch *von* HANS NEWSIDLER, *dem ähnliche von andern folgten.*

LAUTENEINKLANG, *m.:*

träume mir wonne, du kind! holdseliger lauteneinklang
hallt ins herz dir hinab zärtlichkeit! VOSS 2, 17.

LAUTENER, *m. lautenspieler:*

süszere wehmut
lohnt auch dem lautener hier heiliger liebe gesang.
VOSS 2, 18.

LAUTENFUTTER, *n. capsa testudinis.* FRISCH 1, 589^b.

LAUTENHALS, *m. jugum, cervix testudinis. ebenda.*

LAUTENIST, *m. lautenspieler, aus der mittellateinischen form* lutanista, lutinista (*voc. inc. theut.* n 2^a) *herübergenommen:* mit zwaien seinen dienern, aim alten weisen und verstendigen vom adel, .. und aim lautinisten. *Zimm. chr.* 1, 473, 21; schreibt auch, er vernem, ich sy ein gůter lutenist. F. PLATTER 263 *Boos;* es ist einer doch ein lautenist, ob er schon keine laut hat. LEHMANN 134; und demnach mein herr sahe, dasz ich lust zur music hatte, liesz er mich solche lernen, und verdingte mich zugleich einem vortrefflichen lautenisten. *Simpl.* 1, 164 *Kurz;* an dem letzten gerichte werden viele reiche sagen, dasz sie ihr gold und silber als ein anreizung alles übeln zu desz lautenistens und musicantens füsze gelegt. SCHUPPIUS 407; zugleich fing der lautenist sein spiel an. THÜMMEL 2, 63;

wer malt ein zierlich bild, wer heist ein lautenist,
der bei dem meister nicht zuvor ein schüler ist?
CHR. WEISE *überfl. gedanken* 2, 85.

LAUTENKASTEN, *m. kasten zur aufbewahrung einer laute:* Bardolph stahl einen lautenkasten. *Shakesp. Heinrich V*, 3, 2 (Bardolph stole a lute-case).

LAUTENKLANG, *m.:*

dennoch in verliebtem drange
wandl ich durch das grause dunkel
mit gesang und lautenklange. UHLAND *ged.* 151.

LAUTENKLAVIER, *m. eine gattung der alten klaviere, mit darmsaiten bezogen und von lautenähnlichem tone.*

LAUTENKÜBEL, *m. trinkgeschirr von der form einer laute:* (*dasz man auch beim trinken*) darnach, wann man inn die sprüng kommen, die mutwilligste geschirr herfür gesuchet, als gebichte armbrost, jungfrawschůlein, silberbeschlagene bundschuh, gewachtelt stiffel, polnische sackpfeifen, bären, leyren, lautenkübel, kübellauten, narrenkappen *u.s.w. Garg.* 19^b.

LAUTENLIED, *n. lied auf der laute zu spielen:* lautenlieder, versz oder lieder auf seitenspil zů schlahen, *socianda verba chordis* MAALER 265^b.

LAUTENMACHER, *m. organarius, testudinarius.* MAALER 265^b. FRISCH 1, 589^b.

LAUTENSACK, *m. behälter für die laute:* lutensack, *forulus, saccus in quo portatur luta. voc. inc. theut.* n 2^b.

LAUTENSCHLAGEN, *n. das schlagen auf der laute, lautenspiel:* sonst aber ist er (*der bauer*) ganz thumb und zu allen vortrefflichen geschäften ungeschickter als ein esel zum lautenschlagen. *Simpl.* 1684 3, 29;

trumetten, pfeifen, lautenschlagen. *fastn. sp.* 285, 2.

LAUTENSCHLÄGER, *m. der die laute schlägt, lautenspieler:* lutenschlaher, *lutanista, lutinista. voc. inc. theut.* n 2^b; lautenschlaher *fidicen* MAALER 265^c; $2^1/_2$ guldein der herzogin von Sachsen, herzog Wilhelms von Prawnsweig und des von Schönberg lawtenslahern zusamen, der waren fünf. *d. städtechron.* 3, 397, 20; herzog Albrechts fidler und lautenslaher. 399, 34; es het marggraf Christof derzait ain lautenschlager am hof, hiesz Conz, war ain gueter fatzmann. *Zimm. chron.* 2, 183, 17; 1528 wurde dem grafen zu Ilbenstadt befohlen „dem lauteschläger zu Butzbach zu gebieten, sich im jungfrauencloster weiter nicht betreten zu lassen.“ *notizen über die familie derer freiherrn Löw von u. zu Steinfurth* (*Darmstadt* 1868) *s.* 61. *als poetische bezeichnung des lyrischen dichters:*

wahrheit knüpfe, des geweihten
lautenschlägers hand zu leiten,
mit gerechtigkeit den bund. BÜRGER 73^b.

sprichwörtlich: einen lautenschlager im busen haben, *in sinu gaudere, innerlich froh sein.* HENISCH 569, 57. — *Heute lebt das wort nur noch als häufiger familienname.*

LAUTENSCHLÄGERIN, *f.:* lautenschlaherin, die auf seitenspil macht, welche sy joch seigind, *fidicina.* MAALER 265^c.

LAUTENSCHULE, *f. ludus fidicinius. ebenda.*

LAUTENSPIEL, *n. cantus testudinis.* STIELER 2087:

dann stimmt des ewgen lebens erhabenes gefühl
ins grosze halleluja mein heilig lautenspiel.
DUSCH *verm. werke* 113;

für dichtkunst:

hohe namen zu erkiesen,
ziemt dir wohl, o lautenspiel! BÜRGER 73^a.

LAUTENSPIELER, *m.*

LAUTENSPIELERIN, *f.:* guten morgen, bäschen lautenspielerin. FR. MÜLLER 3, 13.

LAUTENSTEG, *m. ponticulus testudinis.* STIELER 2137.

LAUTENSTÜCK, *n. tonstück für die laute.*

LAUTENTON, *m. ton der laute:*

o tage gleich gestimmter seelen!
flieszt sanft dahin, wie lautentöne!
seid éin harmonischer gesang! RAMLER 2, 113.

LAUTENZUG, *m.* 1) *bezug der laute:* geigen- *et* lautenzug, *copia nervorum, quanta ad instruendam panduram et chelyn sufficit.* STIELER 2630.

2) *ein registerzug eines flügels, wodurch den saiten desselben eine dämpfung beigebracht wird, dasz solche etwas gemäszigter klingen.* JACOBSSON 2, 573^b;

einst, als er so zum lautenzuge sang. GÖKINGK 2, 177;

bildlich: die natur hatte den gedämpften lautenzug der mitternacht gezogen. J. PAUL *Siebenk.* 4, 168; (*ein engel zeichnete*) den hellen morgen, wo sie ihrer mutter in einer langen umarmung das versprechen der ersten liebe gab, den beglückten abend, wo sie es unter dem lautenzuge eines ähnlichen echos erfüllte. *biogr. bel.* 1, 95.

LAUTER, *m. in der grammatischen kunstsprache der durch einen buchstaben bezeichnete laut, zunächst der vocal:* und diese fünfe a, e, i, o, u, sind die wahre und ächte teutsche lauter oder selbstlauter. STIELER *hochteutsche sprachkunst* 5; *dann auch der consonant, vgl. die zusammensetzungen* doppellauter, halblauter, mitlauter, selbstlauter.

LAUTER, *adj. und adv. clarus, purus; pure, mere.*

1) *goth.* hlutrs *oder* hlûtrs *ἁγνός mit* hlutrei *und* hlutriþa *εἰλικρίνεια; alts. altnfr.* hluttar luttar, *niederd.* luter; *ags.* hlûtor hluttor (*im englischen ausgestorben*); *fries.* hlutter; *ahd.* hlûtar lûtar *und* hluttar luttar, *mhd.* lûter, *ohne eine bezeugte nebenform mit kurzem stammvocal, die aber in mitteldeutschen dialekten vorhanden war: limpidus* lutter (*neben* lawter, lawtter) DIEF. 330^b, *wie denn noch heute das von ihr gebildete verbum* lüttern *läutern, klären* (*die wäsche*) *in Düringen lebt. im altnordischen fehlt das wort, das schwed. dän.* lutter *lauter, rein, nichts als, scheint vom niederdeutschen her entlehnt, das holländ.* louter (louter gout, louter zilver, de loutere waarheit) *vom hochdeutschen. die verwandtschaft von* lauter *zu griech. κλύζω für κλυδ-jω spüle, lat.* cluere *reinigen,* clòaca, *lit.* szlûju, szloviaú, szlûti *wischen, fegen, wird allseitig anerkannt* (*vergl.* FICK^2, 354).

2) lauter *bezeichnet das durchsichtig reine, klare, in bezug auf luft und feuer, sowie auf wasser und flüssigkeiten überhaupt. wie es ags. durch splendidus, clarus glossiert wird* (*Haupts zeitschr.* 9, 418^a), *ahd. durch clarus, lucidus, liquidus* (GRAFF 4, 1105), *und ebenso mhd., nhd.: limpidus* lutter o. durchsechtig DIEF. 330^b; lauter wie ein brunn, *limpidus* MAALER 265^c, *vgl. auch* brunn-

lauter *theil* 2,437, *so verbindet es sich gern, seinen begriff verstärkend, mit adjectiven ähnlicher bedeutung, vergl.* reinlauter, *tirol.* pûrlauter Fromm. 6,443; *auch in den formeln* lauter und rein, lauter und klar, *in eigentlichem, wie in übertragenem sinne:* auf das sie bewerd, rein und lauter werden. *Dan.* 11,35; es wäre nur zu wünschen, dasz wir ihn (*den Donat*) lauter und rein hätten. Lessing 11,263;

(*so müssen wir bei nacht*) unser gutes recht
uns holen, das doch lauter ist und klar
gleichwie der glanzvoll offne schosz des tages.
Schiller *Tell* 2,2;

denn klar lauter folget, das die bawern .. nicht mügen ungehorsam ... genennet werden. Luther 3,111^a; und sage in summa, dasz alles menschliches leben nichts anders ist, dann ein pur lauters gezänke. *Petr.* 109^b. — *Es steht*

a) *mit substantiven des tages, lichtes, feuers:* hlûttrôr leohte (*luce clarius*). *Isidor* 9,23 *Weinhold;* daȥ luttere fiur. *Haupts zeitschr.* 8,106^a; ain ieglich tier fräut sich des liehten lautern luftes mêr denn des trüeben. Megenberg 207,22; diu spinn webt, so daȥ weder lauter ist, niht wen eȥ trüeb ist. 295,2; da sahen sie die ganze insel ein lauter haupthell feuwer. *buch d. liebe* 185^c;

ags. þonne ic sinc wege
þurh hlutterne däg, hondweorc smiđa,
gold ofer geardas. *rätsel* 21,7.

in einem bilde: denn die weisheit ist das aller behendest, sie feret und gehet durch alles, so gar lauter ist sie. denn sie ist das hauchen der göttlichen kraft, und ein stral der herrligkeit des allmechtigen. *weish. Sal.* 7,24.

b) *häufig vom wasser:*

alts. hêt im water dragan
hluttar te handun. *Heliand* 4506;

ahd. sô drinkist thu io mit uuillen thes lûtteren brunnen.
Otfrid 2,9,68;

samo die tûbon in den lûteren uuaȥȥeron kunnon praevidere adventum accipitris unte sih vore imo beuuaran. Williram 47,20;

mhd. eȥ (*das schwein*) lât den lûtern brunnen
und leit sich in den trüeben pfuol.
minnes. frühl. 29,31;

nhd. ein lauterer brunne, *liquidus fons* Dasyp.; alsdenn wil ich jre wasser lauter machen. *Hes.* 32,14; er zeiget mir einen lautern strom des lebendigen wassers. *offenb.* 22,1; und ward von jm gesant schön luter wasser zu holen. S. Brant *bei* Steinhöwel 149; sie (*die quelle*) flieszt lauter aus dem felsen. Stolberg 7,172;

ein lautrer flusz, der auen und gefilde
befruchtend ziert. Hagedorn 1,69,

vergl. dazu ortsnamen wie Lauterbach, Lauterbrunn; *bildlich:* die quelle, aus der er seine nachricht geschöpft hat, war keine lautere; *von andern flüssigkeiten:* uuir sculen daȥ pidenchin, daȥ der uuîn unte daȥ ole niemir liutter noh guot ni uuerdunt, ê dei peri kitretan unte kipressit uuerdunt. Müllenhoff *u.* Scherer^1 *no.* 86,5,32 *s.* 213; gebeut den kindern Israel, das sie zu dir bringen das allerreinest lauter öle vom olebawmen gestoszen zur leuchten. 2 *Mos.* 27,20; faim dy pru und mach sy lauter als ein pru von eynem wasser. *kuchenmeisterei* b 4; thu darauf ein lauter schmalcz. *ebenda;* so hastu eine feine lautere sulczen. b 6; lauter honig. Megenberg 320,5; lauterer wein, ein lauterer trank, *im gegensatz zu trübem, vgl. auch unten* lautertrank; da man uns nicht lauter trank einschenkt. Ayrer *proc.* 1,11; *in substantiver stellung und bildlichem gebrauch:*

heur trug man mir ain wittwe an,
die sprach, sie hett vor gehabt ain man,
der het kain naht an ir gefeirt,
er het ains oder zwai rab gleirt.
da gedacht ich: hastu den geprechen,
so will ich kain solchs vas an stechen,
darausz das lauter als ist hinwek. *fastn. sp.* 701,25;

metonymisch ein lauteres fasz, *fasz mit lauterm inhalt:*

und tut im (*ihren buhlen*) auf ein lautersz fasz
und geit irem man ein trube neig. *fastn. sp.* 167,22.

von rossen: der lauter stall ist anderst nichts, als wann das pferdt das wasser gleicher gestalt, wie es das getrunken, wieder lauter harnet. Seuter *rossarzn.* 105. *vgl. unten* lauterstall.

3) *dann auch das klare, reine, glänzende fester gegenstände, in der alten sprache namentlich gern vom glas, wo es noch in die bedeutung* 2 *eingreift:*

sehs glas lanc lûter wolgetân,
dar inne balsam der wol bran. *Parz.* 236,3;

alsô daȥ er wol valsches was
lûter sam ein spiegelglas. *Erec* 4642;

daȥ ietweder dem andern was
durhlûter als ein spiegelglas. *Trist.* 295,12;

ähnlich: da stuonden inne steine,
daȥ waren alle gemeine
kristallen lûter als ein is. *Amis* 1003;

von metallglänzenden gegenständen:

der treit ûf sime houbte einen helmen glanz,
lûter unde herte, stare unde ganz. *Nib.* 1779,2;

(*das schwert*) ist lûter unde stæte hêrlich unde guot.
2122,3;

dann aber auch gern vom menschlichen angesichte mit reiner weiszer haut, welches auch sonst als licht und glänzend hervorgehoben wird:

nâch den kom diu künegin.
ir antlütze gap den schîn,
si wânden alle eȥ wolde tagen. *Parz.* 235,15;

wer sein antlütz clâr und lauter well machen, der schol eȥ waschen mit hong und mit waȥȥer. Megenberg 293,26; macht daȥ antlütz weiȥ und lauter. 372,28; ein köstliches wasser, womit ihme das frauenzimmer ein lauteres angesicht machen kan. *Nürnberger kochbuch von* 1727 *s.* 746;

diu stirne (*der jungfrau*) was ir sinwel.
eben und lûter was ir vel,
von rôsenvarwe wiȥe
getempert mit fliȥe. *Wigalois* 27,8;

auch vom glänzenden auge, das dadurch zugleich scharfe sehkraft anzeigt: ahd. oba thîn ouga uuirdit lûttar, thanne ist al thîn lîhhamo liohter; oba thîn ouga aruuertit uuirdit, thanne ist al thîn lîhhamo finstar. *Tat.* 36,3; *nhd.* es ist ein sprichwort, wan sich einer stoszet an ein schinbein, so spricht man, das macht lauter augen (*d. h. das macht künftig vorsichtig*). Keisersb. *brösaml.* 1,26^b; *endlich von glänzendem fell und gefieder:* flog er auf mit seinen lauteren flügeln bisz zu dem neszte. Steinhöwel (1487) 65^b; der (*Luther*) ist der lauter schwan, darvon Husz zuvor vor 100 jaren geweiszaget. Mathes. *Sar.* 93^a;

(*da wurde*) gegeben hermin unde grâ:
lûter vêch gap man dâ. *Dietrichs flucht* 734.

4) lauteres gold, lauteres silber *bezeichnet nicht nur das glänzende, sondern auch das von schlacken gereinigte, von unedeln beimischungen freie:* diu divina eloquia, diu der also lûter sint, samo daȥ gebranta silber, uuanta an in nieman nevindet ieuuet unrehtes, ieauet scantlîches, ieuuet bôsliches. Williram 26,16;

wan sibenmahl das silber wird geläuttert,
kan es doch nicht so pur und lautter sein
als gottes wort. Weckherlin 45;

beide jro kneufe und röhren sollen aus jm (*dem leuchter*) gehen alles ein ticht lauter gold. 2 *Mos.* 25,36; schalen, schüssel, becken, leffel, und pfannen von lauterm golde. 1 *kön.* 7,50; (*gold in körnern*), lustig zu sehen, lauter als sey es förtig und durch des goldtschmids hand aller ding gangen. Frank *weltb.* 222^b; zehen mark lautern goldts. *Aimon bog.* J 4; denn es (*das geld*) an lauterem golde war. Schweinichen 1,240;

dem wil man ainn jering esel schenken
und tausent silbrein schellen dran henken,
do iezliche an der schweren hot
an lauterm silber zehen lot. *fastn. sp.* 765,20;

fünfhundert gülden also bar
an ducatengold lauter klar. H. Sachs 3,1,145^b;

da zu töpfen, schaufeln, krewel, und alle jre gefesz macht Huram Abif dem könige Salomo zum hause des herrn aus lauterm erz. 2 *chron.* 4,16.

5) lauterer wein *ist der unvermischte:* lauter oder ganzer wein, darein kein wasser ist, *vinum merum* Maaler 265^c; *merum,* ungewässerter wein, stark wein, lauter wein Dasyp.; *ob auch im folgenden, ist ungewis, es scheint eher der* lautertrank (*s. d.*) *gemeint:* denn sol er iro ietwederm selb ander geben ein guet mal von dryen essen, des ersten reben und fleisch und rotten win, des andern essens rueben und fleisch und lutern win, und zue dem dritten essen pfeffer, fleisch und Elsesser. *weisth.* 4,287 (*Zürich,* 15. *jh.*), *ebenso* 322. lautere milch: seid girig nach der vernünftigen lautern milch (*ἄδολον γάλα*), als die jtzt gebornen kindlin. 1 *Petr.* 2,2, *variante* unverfelschten.

6) lauter, *vom getreide, rein, gut:* zwainzig metzen lauters waizes. Lexer *mhd. handwb.* 1,1996;

ik selƀo bium that thâr sâiu, endi sind thesa sâliga man
that hluttra hrênkorni. *Heliand* 2584;

wie gebt ir des reis ein metzen?
sagt mir, ist es Venedigreis?
'Venedigreis wil ich sein wern (*garantieren*),
wann es ist lauter und weisz am kern'.
fastn. sp. 368, 19;

wird den lautern weizen,
den ihr gesät, das unkraut endlich nicht
ersticken? Lessing 2, 343.

vom flachs, rein, ohne scheben: sahe ich dȥ er (*der flachs*) ganz lauter gelochen und gehächelt was.. und also clar und rain an die hend (*zum verarbeiten*) berait. Keisersberg *geistl. spinn.* L 6^c; (*flachs*) ganz lauter und clar on alle knöpf. L 3^a.

7) lauter, *rein, selbst vom gehör:* (*weil noch niemand sprichwörter*) in unserer muttersprach (als darin sie gleichsam gequollen, und gemeinlich einen bessern natürlichern geschmack, lieblichern und lauterern nachklang, und mehrere wichtigkeit haben, als wann sie in frembde sprachen ubergesetzt, gleichsam als durch einen ablauf geschwächet werden) auszgehen lassen. Zinkgref *apophth.* 1, *vorr.* b 3^a;

mein flehen, all mein innigstes verlangen
hat ihm (*dem geigeninstrumente*) noch keinen lautern ton
entlockt. Uhland *ged.* 166.

8) *häufig übertragen auf das innenleben des menschen, seine gesinnung, handlungen, reden, thaten, wo es das reine, fleckenlose bezeichnet:*

alts. sôhtun that barn godes
mit hluttru hugi. *Heliand* 546;

ahd. thaȥ wir thârana uuerkôn mit uuacherên githankon,
ioh uuir thaȥ io ahtôn mit lûterên gitrahton.
Otfrid 2, 24, 36;

mhd. so soltûȥ (*die furcht gottes unter dem bilde eines daches*)
denne behenken
mit lûteren gedenken. *altd. bl.* 1, 345;

waȥ sol uns grôȥ guot âne lûtere sinne. *Renner* 15189;

nhd. dis ist die ander epistel, die ich euch schreibe, jr lieben, in welcher ich erwecke und erinnere ewern lautern sinn. 2 *Petr.* 3, 1; seine gesinnungen waren edel, seine absichten lauter. Göthe 19, 141; die einfältige und lautere weisheit des christenthums. Wieland 6, 263; um religion lauter und zugleich kraftvoll zu machen. Kant 6, 404; welches von beiden die lautere natur und welches erdichtung ist. 10, 76;

schmähn euch jene, die zum guten
lautern antrieb nie vermuthen. Uhland *ged.* 91;

die rede des herrn ist lauter, wie durchleutert silber im erdenen tigel. *ps.* 12, 7; die gebot des herrn sind lauter, und erleuchten die augen. 19, 9; 'es ist die lauter wahrheit'. die wahrheit ist für sich selbs lauter und rein und bedarf keins schmucks oder mantels. Agricola *sprichw. no.* 629; die lautere wahrheit zu sagen. Philander 2 (1643) 340; *Adelh.* was sagtet ihr von mir? *Liebetr.* die lautre wahrheit. Göthe 8, 60;

drumb soll wir herzlich bitten
und schreyen zu unserm got,
das er uns wolle schicken
sein reines und lauther wort.
Soltau *volksl.* 278 (16. *jahrh.*);

es komme wer recht thut,
und das vaterland liebt, und spricht, was lauter und wahr ist!
Klopstock 4, 27;

aber, o sage mir jetzt, und verkündige lautere wahrheit.
Odyssee 1, 170. 225;

adverbial: dasz du einfeltig, vernemlich, lauter und rein predigest und lehrest. Luther *tischr.* 194^a.

9) lautere sühne, *aufrichtige:*

ein suone lûter und ein vride
wart gemachet under in:
ir zweiger vîntschaft was dahin.
K. v. Würzburg *Otte* 726,

und danach: ihr zweier feindschaft war dahin und eine lautere sühne gemachet. Grimm *deutsche sagen no.* 477, *th.* 2 (1866) *s.* 145.

10) lauter *auch vom menschen selbst mit reiner gesinnung* (*oben* 8): die ander crone (*des kaisers*) ist silberin, die bedütet das er sol luter und gereht sin. *d. städtechr.* 8, 406, 16; eine luter juncfrowe. 9, 514, 7; und was (*der papst*) küsche, daȥ men meinet, er stürbe luter maget. 592, 20; du sprichst, meine rede ist rein, und lauter bin ich fur deinen augen. *Hiob* 11, 4; (*die weisheit*) gehet durch alle geister, wie verstendig, lauter, scharf sie sind. *weish. Sal.* 7, 23; das ir prüfen müget, was das beste sei, auf das ir seid lauter und unanstöszig bis auf den tag Christi. *Phil.* 1, 10;

so wurd die welt fein lauter, new;
frumbkeit, einfalt, glaub, lieb und trew,
die kemen alle wider gleich.
B. Waldis *Esop* 4, 100, 123.

11) *aus dem begriff des reinen in den des sündefreien umschlagend, mit entsprechendem beisatz:*

alts. that gi thurh mîn handgiwerk hluttra werđan
lêđarô gilêstô. *Heliand* 885;

mhd. alsô daȥ er valsches was
lûter sam ein spiegelglas. *Erec* 4643;

doch ist vil lûter vor valsche ir der lip.
minnes. frühl. 122, 14;

nhd. wer kan sagen, ich bin rein in meim herzen? und lauter von meiner sünde? *spr. Sal.* 20, 9.

12) *auch sonst entsteht aus der vorstellung des durchsichtigen und reinen die des leeren:* dem metzer wolt die zeit (*des prozesses*) zu lange und der seckel lauter werden. Kirchhof *wendunm.* 128^a; *dame.* und alle (*goldenen eier*) massiv? *Papageno.* bis auf einige die lauter waren (*leer, hohl*). Göthe 11, 220. *vgl. dazu unten* läutern 1, *c*.

13) *aber auch andererseits des klaren und deutlichen, besonders in bezug auf mündlich und schriftlich geäuszertes:* ob etwas.. von mir uszgangen gefunden würde das ainem der es list nitt ganz lauter syn wölt. Reuchlin *verst.* B^b; dieweil aus seinem unchristlichen liegen und falschem schweren lauter ist, aus was meinung und geist er geschrieben hat. Luther 1, 369^a; sy alsdann jrer provision auch bezalet und von yedem ain lawtere quittung nemet. *urk. Max. no.* 148 *s.* 162; nun hat Mose einen lautern befelh. Mathesius *Sar.* 43^b; eine stelle (eines gesetzes, einer schrift) ist lauter, *klar, deutlich.* Schm. 1, 1531 *Fromm.; adverbial:* wann nun die recht lauter sagten, daȥ sich ein yeder man auf dem seinen wol befriden möcht. *d. städtechr.* 2, 388 *anm.* 2; so aber ich in e. kays. mt. urbarpuch zu Stainach lauter find, wie etlich nachpawren auf Obernberg.. huener und ayr inn das vorberuert ambt alle jar ze geben und ze raichen schuldig sein. *urk. Max. no.* 228 *s.* 306; wil ich nachvolgend ein mans haupt leutrer dann vor beschreiben und aufreiszen. A. Dürer *vier bücher von menschl. proport.* D 6^b; dasz kein gelehrter anderst als lauter und deitlich schreiben soll. Rompler *vorrede s.* 17;

wiltu.. jhm dein tochter abschlagen,
will ich dirs jetzt lauter sagen,
dasz er sie dir mit gwalt wird nemen.
J. Ayrer 209^a (1040, 32 *Keller*);

gewisz, die kunst steckt nicht in dem gezwungnen schreiben
und trüber heimlichkeit. wer lauter schreiben kan,
der gehet allen für, den liebet iederman.
J. Küefer *bei* Rompler 233.

14) lauter, *den sinn rein, blosz, bar, nichts als, annehmend:* do wurdent die orgeln gemaht von meister Clawes Karlen, der waȥ ein zimberman und ein luterre leye. *d. städtechron.* 8, 133, 17; wenn man heutes tags den Jüden zugebe, dasz Christus ein lauter mensch were. Luther 3, 36^a; welchs ist ein lauter freveler mutwille. 69^a; (*Carlstadt*) füret keinen grund noch schrift, noch ursache, das sich kein gewissen kan darauf stönen oder verlassen, es wölt denn sich lassen auf lautere wort d. Carlstads. 77^b; da were der bawren aufrhur ein lauter scherz und spiel gewest. Luther 4, 538^a; die euszerliche gesetze und bepstliche werk.. die ein lauter unflat sind gegen die werk der zehen gebot. 5, 219^a; des guts ist bei uns doch so viel, das solche güter ein lauter kot dagegen sind. 301^a; aber das es eine lauter hülsen sei, sihet man dabei, das sie nicht denken darnach zu leben. 6, 52^b; so wird es gewislich nichts sein, sondern ein lauter falscher traum vom glauben. *ebenda;* aus deinen eigen worten höret man, das du ein lauter narr bist. 6, 256^a; das ist nu nicht mehr eines schwachen, oder lautern natürlichen menschen werk. 8, 285^b; disz leben ist doch ein lauter schmeiszhaus. *tischr.* 411^b; wie du mit jnen umbgangen bist, aus lauterm hasz. *Hes.* 35, 11; aber glück, das selten etwas in lautern freuden zergehen läszt, warf des leids samen unter dise ding. *Livius von* Schöfferlin 9; und er (*Witzel*) der sach zu mal ganz gar ein lauter kind und elender narr ist. Alberus *widder Witzeln* G 8^b; ist ein lauters kindt. *Katziporus* R 8^a; des papsts, der ja kein lauterer mensch, sondern gott auf erden ist. Fischart *bienk.* 136^b; welche ausz lauterer barmherzigkeit und genad gottes, umb Christi Jesu willen vergebung jhrer sünden erlangt haben. 107^b; wie werden solche studenteneid, von manchem liederlichen bürschlein, vor ein lauter affenwerk und kinderspiel gehalten. Schuppius 265; soffen sie sich so voll, als die birstenbinder, und wurden von lauterer opinion (*der meinung guten wein zu trinken*) vol und tol. 543; (*leute die*) allerhand stücklein erdichten, welche solche reiche Hansen vor lautere oracula

und warhaftige dinge halten. 548; daselbsten zween hohe lautere steinfelsen gerade und schnurstrack über sich gegen einander stehen. *anm. weiszh. lustg.* 437; aus einem lauterem bloszen steinfelsen wachse eine grosze starke linde, daran man kein erde spüret. *ebenda;* die leut möchten sonst vermeinen, die fräulein Rosamunda wär ein lautere hur. (Abr. a S. Clara) *hundert ausbündiger närrinnen* (*Wien* 1713) *s.* 8; nim dir für einem jden zu beantworten, der sich bemühet hat, dir zu sreiben. gröszeren beantworten, ist einer genötigte sache; einen gleiches standes, ein freier wille; der wenigern aber, lautere tugend. Butschky *kanzl.* 61;

die glerten sagen jetzundt frei,
das nur ein lauter fürwitz sei,
das man gen Rom, sanct Jacob lauft.
B. Waldis *Esop* 4, 1, 104;

auch ein seltzamer grillenreiser,
im grund ein lauter bawrnbescheiszer.
H. Sachs 4, 3, 83^b;

die augen sperrt er auf gar starr
nicht anders als ein lauter narr.
G. Mauricius *comöd v. schulwesen* (1606) A 7^b;

so hat der, welcher liebt, der sinnen gar kein zeichen,
und ist ein lauter kind. Opitz 2, 231;

es sei aus lauterm neid, dasz er sie also schmäht.
D. v. d. Werder *Ariost* 7, 17, 7;

um schutz der könige buhlt nicht die gute sache.
und lautre groszmuth ists, dasz ich den todesraub
dir weih, Aegisth. Gotter 2, 99 (70).

15) *dieses* lauter *wird seit dem* 16. *jahrh. ein flexionsloser, in der nominativform erstarrter collectivbegriff, der auch so in verbindung mit pluralen substantiven steht* (*im gegensatz zu theil* 3, 387 *ff. darf* lauter *hier wol nicht als adverbialform aufgefaszt werden, wie eine vergleichung der folgenden belege mit denen von no.* 14 *lehrt*). *Es findet sich:*

a) *nach präpositionen, mit substantiven im singular:* ich hab dich je und je geliebet, darumb hab ich dich zu mir gezogen, aus lauter güte. *Jer.* 31, 3; aus lauter gnade und barmherzigkeit. *pers. rosenth.* 8, 4;

auch kundt ich nit gnug sehen mir
desz neuen schönen messen brunnen (*zu Augsburg*),
den sie neulich gebaut jetzunnen,
der so vil schöns springwassers geit
von lauter wasserkunst bereit. J. Ayrer 103^c (522, 3 *Keller*);

zwar es gebührt die zier der angenehmen tage,
dasz man von lauter lust und schönem wesen sage.
P. Fleming 121;

sich in lauter dunst auflösen. Kant 2, 330; natur, die ihre kinder auf dem kürzesten wege zu jenem glücklichleben führt, wohin wir aufgeklärten leute vor lauter menge der wege die dahin führen, so selten gelangen können. Wieland 24, 63; dieses (*volk*) weisz niemals für lauter wollen, was es will. Göthe 23, 258; dem schnarren einer groszen orgelpfeife, die vor lauter umfang keinen entschiedenen ton von sich gibt. 9; langsam ging er vor lauter schlaf vorbei. J. Paul *Hesp.* 1, 276;

(*das*) dort, belohnt mit lauter gott,
(*das*) hier, bezahlt mit lauter tod. Logau 1, 56, 26.

mit substantiven im plural: die gesellschaft war aus lauter solchen personen zusammengesetzt, welche die vorrechte des vertrautesten umgangs in diesem hause genossen. Wieland 1, 200; mitten unter lauter hirten und ackerleuten. 7, 112; zwischen frohen sonntagen in lauter blumen und bei geliebten gesichtern. J. Paul *Hesp.* 1, 46;

es macht poetisch tichten
dasz alles bleibt im liechten,
sonst fiel in lauter nächte
was herz und witz verbrächte. Logau 3, 102;

die herren dieser art blendt oft zu vieles licht;
sie sehn den wald vor lauter bäumen nicht. Wieland 9, 52.

b) *im nom. und acc., mit folgendem singular:* fanden auch das er nicht lauter unwahrheit sagte. Schütz *Preuszen* 110; lauter klugheit. Göthe 14, 273;

dein thun ist lauter segen,
dein gang ist lauter licht. P. Gerhard *s.* 186 *Gödeke;*

der freunde gegenwart, die sonst pflegt lieb zu sein,
ist lauter gall und gift. Opitz 2, 179;

mit folgendem plural: hier giebt es fast lauter wolhabende leute; dieses städtchen hat lauter ackerbürger; die nichts haben, denn lauter kleine stück. Klopstock 12, 117; lauter ausdrücke, deren sich hr. Eberhard selbst bedient. Kant 3, 358; es sind lauter lügen. Göthe 14, 274; lauter abschätzige sklaven zu seinen füszen, lauter schändliche der schamröthe unfähige schmeichler an seinem ohr! Wieland 7, 102.

c) *häufig von menschen in formelhaften verbindungen mit dem verbum des seins:* er ist lauter gemüth, *alles andere an ihm tritt gegen das gemüt zurück;* ein mensch, der lauter seele ist. Wieland 1, 185; wenn wir am besten gespielt haben, hat uns niemand zugehört; alles war lauter parteilichkeit. Göthe 19, 19;

wir wurden alle lauter sieg,
und lachten ihrer (*der feinde*) zahl. Gleim 4, 32;

wenn ich, augenlust zu finden,
unter schatticht kühlen linden
schielend auf und nieder gehe,
und ein schönes mädchen sehe,
möcht ich lauter auge sein. Lessing 1, 53;

o Zevs, ruft er entzückt,
o lasz mich ewig hier wie eine säule stehen,
und, lauter auge, nichts als diesen anblick sehen!
Wieland 10, 179;

denn, lasz die Seladons so viel sie wollen sagen,
wer liebt sei lauter herz; man hat auch einen magen!
17, 190 (*Idris* 3, 107);

beim eintritt in den hof erwarten ihn zwei reihen
von nymfen, alle jung und lauter lieblichkeit.
277 (*Idris* 5, 42);

die schöne Klelia war eine von den seelen
der fosforischen art, die lauter flamme sind
wie Amor sie berührt. 21, 205.

d) *in ungewöhnlicher fügung:*

ich bet hinan und lobgesang
ist lauter mein gebet. Göthe 2, 184,

statt lauter lobgesang ist mein gebet.

16) *nahe zu den vorigen bedeutungen* (14. 15) *steht die bedeutung völlig, durchaus, gänzlich, seltener als adjectiv:* zu lauter eigen lassen. Ayrer *proc.* 1, 1; eine lautere unmöglichkeit. Schm. 1, 1531 *Fromm.;* die ebene wird manchmal ein lauterer see. *ebenda* (*neben noch andern belegen*);

die luft ward lauter see (*vom regen*). Opitz 2, 282;

Wilhelmus ist der namen mein
und das hausz ist mein lauter eigen.
J. Ayrer 403^a (2026, 20 *Keller*).

häufig als adverb in der ältern sprache: (*die straszen*) lauter offen und unversperrt (*zu erhalten*). *d. städtechron.* 2, 399, 8; an den kere ich mich lauter nichts. Luther 3, 169^a; denn der rechte, einige, warhaftige gott ist der, . . der seine gnade und güte lauter umb sonst, on werk und verdienst, gibt, und schenkt. 205^a; das sie gnade und barmherzigkeit, und alles gut von gott haben, lauter umb sonst, on allen verdienst. 5, 132^b; ich frage lauter nichts nach der gaukelei. 147^a; so hilft mich mein lesen in der schrift zur seligkeit lauter nichts. 8, 259^b; dasz sie lauter kein nütze für gott sein. *br.* 2, 344; denn der heiden götter sind lauter nichts. *Jer.* 10, 3; darumb so wöll er ihme auch solches remedium lauter vorbehalten und keineswegs begeben. Ayrer *proc.* 2, 4; (*die*) durchausz nichts von mir nehmen, sondern mich lauter umbsonst so wol diese als noch wol andere vortreffliche stück lehren wolten. *Simpl.* 4, 153 *Kurz;*

Johannes in (*Christum*) verkündet schon . .
mit fingern auf in zeigen tet,
das wer an in den glauben het,
solt ewiglichen selig sein;
die jüdisch schar sprach lauter nein,
und wolten in annemen nicht.
B. Krüger, *schausp. aus d.* 16. *jahrh.*
2, 12, 36 *Tittmann;*

dasz ich lauter sorg, er werd sterbn.
J. Ayrer 142^d (715, 11 *Keller*);

solt er lection aufsagen,
wust er lauter nichts davon. Opitz 2, 196;

ist liebe lauter nichts, wie dasz sie mich entzündet? 223.

in der verbindung lauter und ganz: (*dasz er sich*) zu recht lauter und ganz heilsam versehen (*möchte*). Ayrer *proc.* 2, 2.

17) *in derselben adverbialen stellung auch einzig, blosz:* denn ich nicht wil auf mein weisheit, frömkeit, warheit, als sie leren und thun, sondern lauter auf dich und deine gnade mein trost setzen. Luther 1, 29^a; sol jemand lauter und blos gleuben auf gottes wort, so mus es der heilige geist schaffen und wirken im herzen. 3, 260^b; ohn unser verdienst, thun, odder gedenken, lauter aus gnaden. *br.* 3, 79.

18) *in Tirol und Kärnten heiszt* lauter *auch flüssig, weich, z. b. vom brei;* lautere suppe, *suppe in der wenig brocken sind;* gib mir e lauters, *gib mir flüssiges, brühe ohne brocken.* Fromm. 6, 443. Lexer 174.

LÄUTER, *m. der die glocken läutet.*

LAUTERBLAU, *adj. rein oder durchsichtig blau:* sein rücken ist lauterblaw. Forer *fischb.* 78^b.

LAUTERBRAUSEND, *part.:*

also erscholl in dem saal ihr lauterbrausender zuruf.
Pyrker *Tunis.* 2, 69.

LÄUTERFEUER, *n. feuer das da läutert:* etwa wie ein silber, das vom läuterfeuer lange herum getrieben worden, endlich farbig-schön ... erscheint. Göthe 18, 88; *bildlich:* es ist leider die erzählung, ohne dasz sie stark durchs läuterfeuer geht, nicht zu brauchen. *an Schiller* 319; es ist äuszerst interessant zu sehen, wie eine so höchst passionirte natur durch das grimmige läuterfeuer einer solchen revolution, an der sie so viel antheil nehmen muszte, durchgeht. 245; Schelling arbeitet jetzt seine ideen zum behuf seiner vorlesungen nochmals aus; sie müssen freilich noch manchmal durchs läuterfeuer bis sie völlig rein dastehen. *an Knebel* 196.

LAUTERHIN, *adv. schlechthin, gänzlich* (*vgl.* lauter 16, *sp.* 384): darum er in der nähe eine herrschaft erhandeln, lauterhin sich des pfaffenwesens abthun, und die übrige zeit seines lebens mit seinem adlichen weib in frieden, freuden und lust vollenden wollte. Tieck 15, 315.

LÄUTERHOBEL, *m. in den zinnhütten zwei unter einander gestellte schlemmgraben, zum läutern des unreinen zinnerzes, des sog. zwitters.* Jacobsson 2, 573^{b}.

LÄUTERIEREN, *verb. für* läutern *im juristischen sinne hat sich seit dem* 17. *jh. barbarisch herausgebildet:* ein urteil leutern, *sive* leuteriren, *ulteriorem sententiam petere, leuterationem interponere* Stieler 1095, *mit* leuterant, *leuterans, seu provocans a sententia ad ulteriorem deductionem, und* leuterat, *leuteratus, altera pars, quae ad istam deductionem leuterantis respondere tenetur. vgl.* läutern 4.

LÄUTERKASTEN, *m. in den alaun- und vitriolhütten ein hölzerner kasten oder sumpf, worin die gesottene lauge gelassen wird, damit der schmand darin niederfalle und die lauge sich läutere. ebenda.*

LAUTERKEIT, *f. limpiditas, puritas, mhd.* lûterheit *und* lûterkeit, *in verschiedenen bedeutungen des adjectivs* lauter. luterheit *serenitas, sinceritas, puritas, claritas. voc. inc. theut.* n 2^{b}; *der form* lauterheit *bedient sich noch* Lessing: dasz sie mit ihnen aus einer quelle, aber auf unzuverfolgenden umwegen und über erdstriche hergeflossen sind, welche ihre lauterheit verdorben haben. 7, 408.

Das wort steht

1) *im eigentlichen sinne* (*vgl.* lauter 2–6): lauterkeit, lautere desz wassers, *lympitudo* Maaler 265^{c}; die lauterkeit des goldes, des silbers; *vom glanze der augen* (*vgl.* lauter 3):

ir ougen lûterkeite rich
wâren von der minne.
K. v. Würzburg *Parten.* 8662 *Bartsch.*

2) *häufiger übertragen, nach* lauter 8; *in der ältern sprache ist der übergang aus der vorigen bedeutung manchmal noch recht fühlbar:* sit got suslichen adel und suslich richeit in ünser sele hat geplantzet, das das liecht siner gotheit in der luterkeit miner sele schinende ist. Wackernagel *pred. no.* 62, 22, *s.* 164; *gewöhnlicher aber verblaszt:* lauterkeit, *sinceritas, puritas* Dasyp.; die lauterkeit des lebens, *vitae simplicitas* Steinbach 1, 1003; unser rhum ist das, nemlich, das zeugnis unsers gewissens, das wir in einfeltigkeit und göttlicher lauterkeit, auf der welt gewandelt haben. Luther 6, 54^{b}; darumb lasset uns ostern halten, nicht im alten saurteig, auch nicht im saurteig der bosheit und schalkheit, sondern in dem süsteig der lauterkeit und der warheit. 1 *Cor.* 5, 8; das wir in einfeltigkeit und göttlicher lauterkeit (*goth.* in ainfalþein jah hlûtrein guþs) .. auf der welt gewandelt haben. 2 *Cor.* 1, 12; denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das wort gottes verfelschen, sondern als aus lauterkeit (*goth.* us hlûtriþai) .. reden wir. 2, 17; die lauterkeit der pflichtgesinnung. Kant 5, 282; dich von der lauterkeit der bewegungsgründe überzeugen, welche mich so gegen dich zu handeln angetrieben haben. Wieland 1, 228; da meine vorstellung von der wichtigkeit der pflichten eines staatsmannes der lauterkeit und innerlichen güte meiner absichten angepaszt war. 2, 94; die vermeinte lauterkeit seiner absichten. 3, 128; die natürliche lauterkeit seiner seele war des argwohns, ob er etwann betrogen werde, unfähig. 11, 14;

o die welt kömmt auf die neige!
auch der unschuld schont man nicht:
weil der unschuld oft ein zeuge
ihrer lauterkeit gebricht. Hagedorn 3, 58.

3) lauterkeit, *reinheit und unverfälschtheit in bezug auf sprache oder begriffe* (*vergl. dazu* lauter 8 *a. e.*): lauterkeit der rede, *sermonis puritas* Stieler 1096, *hier mit rücksicht auf das vermeiden von fremdwörtern;* wenn auch der erste mensch mit einem begriffe von einem einigen gotte sofort ausgestattet wurde: so konnte doch dieser mitgetheilte, und nicht erworbene begriff, unmöglich lange in seiner lauterkeit bestehen. Lessing 10, 310.

LÄUTERKESSEL, *m. in den schwefelhütten ein kessel oder eine pfanne zum läutern des schwefels.*

LÄUTERKISTE, *f. in den pochwerken ein länglich viereckiges brettchen mit einem stil, um die schon gewaschenen erze hin und her zu ziehen und sie so vollends zu läutern.*

LAUTERLICH, LÄUTERLICH, *adv. mere, mhd.* lûterlîche *und* liuterlîche; luterlich *serene, sincere, clare, pure. voc. inc. theut.* n 2^{b}; lauterlich, heiter und klarlich, *liquido, explicate, illuminate* Maaler 265^{a}; leüterlich, heiter und klar, *enodate* 269^{a}; *nach einigen bedeutungen von* lauter.

1) *nach* lauter 8, *rein, treu, aufrichtig:*

swâ mit ein ritter immer sol
sin meinclichez meinen
lûtterliche erscheinen (*darthun*)
so rehte reinem wibe. Lichtenstein 52, 31;

hâst du denne nûwent gebîhtet liuterlîch oder sô du liuterlîcheste maht. *Germ.* 3, 240^{a}, 27; wo nu aus solches vertrags geschrei, oder sonst jemand gehört oder beredt were, das ichs mit den schwermern hielte, ... den bitte ich lauterlich umb gottes willen, wolte das ja keines weges gleuben. Luther 8, 175^{a}.

2) *nach* lauter 13, *klar, deutlich:* und was glück und hail überall in dem land, darvon es doch seidher über etwa vil zeit vast kommen ist, als lauterlich am tag ligt und uns allen wissent ist. *d. städtechron.* 5, 148, 6.

3) *nach* lauter 16, *gänzlich, völlig, die gewöhnlichste bedeutung des wortes:* an deme selbigen sonabent .. quomen sie vor die borg mit den enpranten kerczen und hisschen on (*ihnen*) den gefangen gebe luterlichen umme sust ledigk. Konr. Stolle *Erfurter chron., bei* Haupt 8, 314; also ein christenmensch leuterlich umbsonst gott dienet, daran benüget, das es gott gefellet. Luther 1, 226^{b}; niemand ist auch one missethat, die gott an uns allen sihet ganz offenbar, selig aber, den er sie zudeckt, nicht sehen, nicht gedenken, nicht wissen wil, sondern lauterlich vergeben wil aus gnaden. 22^{b}. 3, 5^{a};

si ist kiusche, reine, sælic, darzuo lûterlichen guot.
minnes. 1, 135^{a} *Hagen*,
(*die in den orden getretenen ritter*) die beide gût unde mût
vorkurn durch got lûtirlich. Jeroschin 1071.

LAUTERN, *verb. lauter, rein werden:* keine stunde verging, war alles an seinem orte, menschlich sah es wieder aus, und nach hergestellter ordnung war es wirklich sichtbar, dasz die kleinen leute was geschafft und nichts unnützes, denn es hatte überall gelautert. J. Gotthelf *schuldenb.* 199.

LÄUTERN, *verb. lauter machen. ahd.* hlûtaran, hlûttran, hluttran, *mhd.* liutern; *daneben ahd.* hlûtarôn (*purgatam* gelûterôtez *Prud. glosse in Graffs Diutiska* 2, 317^{a}), *mitteld.* lûtern, *ags.* hluttrian, *eine form, der ein seltenes nhd. unumgelautetes* lautern *entspricht: clarificare* lutern Dief. 125^{c}; *defecare* luterin, luteren, lutern, lautern (*neben* leutern) 169^{c}; lavendil oft in die nasen gehalten und daran gerochen, lautert die augen und sterkt sie wol. Tallat *arzneibuchlein der kreutter* (*Erfurt* 1532) *bl.* 23. *Das verbum steht, dem adj.* lauter *entsprechend,*

1) *transitiv oder reflexiv, in sinnlicher bedeutung.*

a) *von der luft, von durchsichtigen flüssigkeiten* (*vgl.* lauter 2): das oel wird von dem oelgärtner aus den oliven (oelbeeren) ausgepresset, darnach ofters abgeseiget, abgegossen und geläutert. Comenius *sprachenth. von* Docemius § 383; trübes wasser läutern, *aquam turbidam deliquare* Steinbach 1, 1003; der wein wird damit geläutert, *vinum isthoc defaecatur. ebenda;* er läutert den saft, *succum eliquat. ebenda;* zu eben der zeit, da sich droben der himmel läutert und sondert, siehe! sondert und läutert sich nieden die erde. Herder *bei* Campe (*s. v.* nieden);

wir sehn das güldne liecht der sonnen besser blinken (*nun du fürstin zurückgekommen bist*),
den sanften westwind gehn, die sternen auf dich winken:
dir grünet berg und thal, dir läutert sich die luft. Opitz 2, 8;
der himmel läutert sich. Weckherlin 250.

b) *von metallen und mineralien:*

(*ein sattel*) was von helfenbeine
und von edelem gesteine,
joch von dem besten golde
daz ie werden solde
geliutert in dem fiure. *Erec* 7532;

du hast uns versucht, und geleutert, wie das silber geleutert wird. *ps.* 66, 10; er wird die kinder Levi reinigen und leutern, wie gold und silber. *Maleachi* 3, 3; das feüwr reiniget oder leüteret das metall, *ignis excoquit vitium metalli* Maaler 269^a; so findestu des (*schwefels*) mehrern theils vorn in der schnauzen der retorten schön und gelb, doch ists noch ungeleuterter schwefel, der in starkem feuer musz geleutert werden. Erker *beschreib. aller erzt* (1580) 99^a; wiltu aber den rohen salpeter recht und schön von seinem salz und aller unreinigkeit leutern, dasz er schön und weisz werde. 130^b; da unsere groszen griechischen vorfahren sich schon längst des edelsten und des darstellenswerthesten bemächtigt und wir also aus ihren schmelzöfen schon das geläuterte gold erhalten könnten, das wir aus schutt und grusz der natur nur mühselig ausklaubend als kümmerlichen gewinn eines vergeudeten lebens bedauern müssen. Göthe 39, 145;

wan sibenmahl das silber wird geläuttert,
kan es doch nicht so pur und lautter sein
als gottes wort. Weckherlin 45;

von der reinheit und dem glanz der steine:

dirre misliche schin (*des marmors*)
sô g'ebent und sô geliutert was
daȥ er glaste sam ein glas
geworht mit schœnen witzen. *Erec* 8220;

die steine, die der bach läutert. Hippel 7, 142.

c) *vom glanz des angesichtes* (*vgl.* lauter 3): sein antlitz sei von ehre, ehrlichkeit, milde und frömmigkeit erhöht und geläutert, dasz er ihr jugendlicher erscheine als Kugler und andere. Arnim *kronenw.* 1, 223; *und vom glanze der augen, denen zugleich scharfe sehkraft entspricht:* aber dagegen sollen wir klug sein, und die augen wol leutern, das wir mögen erkennen und gros machen, nicht allein den schatz, sondern auch die augen und verstand, das wir wissen, was uns von gott gegeben ist. Luther 6, 241^a; sehet mit allem vleis zu, das jr die augen leutert, und recht aufthut. 8, 258^b.

d) läutern, *in der sprache der gewerbe und der haushaltung: beim brantweinbrenner, den bei der ersten destillation herüber gegangenen trüben brantwein durch nochmaliges abziehen klar und stärker und durch zusatz verschiedener kräuter und gewürze angenehm machen;* den zucker läutern, *beim conditor, den zum einkochen bestimmten zucker über einem feuer zu einem sirup kochen und vermittelst wasser und eiweisz von aller unreinigkeit reinigen;* in gemeltem haus (*zu Venedig*) würt auch der zucker finirt und geleitert. Kiechel 162; das weiszgare lammsleder läutern, *beim weiszgerber, es auf dem schabebaum zu seiner feinheit ausarbeiten; beim hutmacher heiszt* läutern, *die wolle und haare ausschütteln, reinigen, und dazu mit stöcken schlagen.* Jacobsson 2, 574; läutern, *bei den kürschnern, das fette aus den haaren mit einer heiszen materie bringen.* Frisch 1, 590^a; das weisze *sive* gewaschene zeug leutern, *sive* ausleutern, *lintea lota ex aqua frigida eluere et elutare.* Stieler 1095.

e) läutern *aus dem begriff reinigen in den des leerens übergehend:* kompt dann Mars und fangt an, in ihren kästen, scheuren, ställen und gütern zu läutern oder vielmehr zu verwüsten. *Simpl.* 4, 165 *Kurz; im forstwesen heiszt* einen wald läutern, *ihn durch aushauen von bäumen lichten.*

2) läutern, *in übertragener bedeutung.*

a) läutern, *klar machen, von begriffen* (*vgl. dazu* erläutern): dann disz heiszt alles geleutert (*erklärt, von katholischen lehrbegriffen*). Fischart *bienk.* 60^b; *reflexiv:* die begriffe läutern sich. Kant 3, 93.

b) *auch, moralisch gewendet, von dem menschen und seinen seelen- und gemütskräften:* e. k. f. g. wollte ihr gemuthe selbs gegen ihn läutern und deuten, als das sie zufrieden sei. Luther *br.* 3, 91; prüfe mich herr, und versuche mich, leutere meine nieren und mein herz. *ps.* 26, 2; sihe, ich wil dich leutern, aber nicht wie silber, sondern ich wil dich auserwelet machen im ofen des elendes. *Jes.* 48, 10; gesunde und geläuterte vernunft. *ehe eines weibes* 398; überlegte feste und geläuterte grundsätze. Kant 5, 208; geläuterte eitelkeit, wie sie das mitleiden wohl eher genannt haben. Möser *patr. phant.* 2, 39; wie das feuer gold läutert, und das holz verbrennt, so läutern schicksale währschafte seelen, während sie schwache zermalmen. J. Gotthelf *schuldenb.* 397; ein mann, den unglück und erfahrung geläutert haben. Klinger 1, 435;

fürchten
sie keine wallung mehr von mir. es ist
vorbei. ein reiner feuer hat mein wesen
geläutert. Schiller *Carlos* 5, 11;

mit unterdrücktem object:

hier auch läutert die lieb, und beseliget. Voss 2, 18.

c) *endlich vom klären und heben der lebenskraft:* golt (*als medizin*) hât die art, daȥ eȥ kreftigt und läutert oder rainigt. Megenberg 474, 27; (*electuarium ex gemmis*) läutert und erklärt die leblichen geister. Ryff *spiegel der ges.* (1574) 266^a.

3) läutern, *in erweiterter construction, die sinnliche und übertragene bedeutung* (1 *und* 2) *etwas verändernd.*

a) etwas von etwas läutern, *durch läutern befreien:* was ein weiser sagt: das feuer läutere unsern geist von den hindernissen seiner glückseligkeit. Klinger 10, 192;

der most der gährend sich vom schaum geläutert,
er wird zum trank, der geist und sinn erheitert.
Göthe 11, 332.

die alte sprache brauchte für die praeposition mit dem dativ den genitiv: daȥ du mih peȥȥerest unde du mih liuterôst minerò sundon. Notker *ps.* 25, 2; *oder auch die praep.* vor:

den priester, der geliutert schein
vor wandelbaren sinnen. K. v. Würzburg *Pantaleon* 1678.

b) etwas zu etwas läutern, *läuternd emporheben, verklären:* junger thaler! . . wie wirst du rastlos umherirren, durch reine und schmutzige hände, jahrhundertelang, bis du endlich schuldbeladen und sündenmüd versammelt wirst zu den deinigen im schosze Abrahams, der dich einschmelzt und läutert und umbildet zu einem neuen bessern sein. H. Heine 1, 28;

vom ersten glase (*des weins*) war mein blut zu geist geläutert,
die stirn entwölkt, das herz erweitert.
Wieland 17, 190 (*Idris* 3, 108);

Gerstenberg, altedler, du tauchst in deines
denkers Kant tiefsinn dich hinab, und förderst
aus dem schacht reichhaltiges erz, zu hellem
golde geläutert. Voss 3, 214;

der tod hat eine reinigende kraft,
in seinem unvergänglichen palaste
zu ächter tugend reinem diamant
das sterbliche zu läutern und die flecken
der mangelhaften menschheit zu verzehren.
Schiller *braut von Mess.* v. 2737.

4) läutern, *in der juristischen sprache, einen richterspruch oder eine entscheidung an die höhere instanz ziehen, auf dasz er erläutert oder verbessert werde:* dasz ein oder der ander theil zu appelliren, provociren oder zu läutern ursach habe. Ayrer *proc.* 2, 4; *auch von der thätigkeit des höheren richters selbst, belege bei* Haltaus 1207; läutern, einen richterspruch, einen text. Schm. 1, 1531 *Fromm. vgl. dazu* läuterieren.

5) läutern, *intransitiv, lauter werden* (*statt des seltenen* lautern *sp.* 386): leutern, *clarescere, clarere* (*neben depurare, serenare*). *voc. inc. theut.* m 3^b; auch soll man sich versehen, das es (*das leinöl*) ablosz (*seine unreinigkeit zu boden setze*) und laüter und nit dick oder voll kötz sei, dann doran geet sünst vill ab. Tucher *baumeisterb.* 116, 25;

wâ adel adellicher tât,
der adel liutert immer. *minnes.* 2, 258^a *Hagen.*

LÄUTEROFEN, *m. ofen in den schwefelhütten, worin der schwefel gereinigt wird.* Jacobsson 2, 574^b.

LÄUTERPFANNE, *f. pfanne zum reinigen des schwefels, läuterkessel.*

LAUTERSTALL, *m. bei den pferden das krankhafte ausscheiden des wassers in demselben zustande, in welchem sie es getrunken haben* (*niederd.* luttermyge Richey 367). *vergl. unter* lauter 2, *b sp.* 379.

LÄUTERTONNE, *f. bei den kürschnern eine tonne, in der die felle vollends von fettigkeit gereinigt werden, auch* klärtonne. *vgl. dazu* läutern 1, *d.*

LAUTERTRANK, *m. ein über kräuter und gewürze abgeklärter rotwein, mhd.* lûtertranc, *ein im mittelalter und darüber hinaus beliebtes getränke, dessen name dem franz. claret, mittellat. claratum nachgebildet erscheint, vergl.* Wackernagel *kl. schriften* 1, 104 *fg., und unter* klaret *theil* 5, *sp.* 1000: lutertrank, *claretum, mellicratum, .i. potus clarus. voc. inc. theut.* n 2^b; zu letst ruften sie dem wirdt harzu, fragten jn, was doch das für ein trank wer, ob es auch an reben wüchs, oder ob man das machet wie die andren trenk, als bier, alet und lautertrank. Wickram *rollw.* 164, 19 *Kurz;*

so schicke denn nach weine.
geh, junger, hol uns her den wehrtesten vom Rheine,
und besten lautertrank. P. Fleming 38;

lasz bringen gute kost, bier, leutertrank und wein. 572.

LAUTERTROG, LÄUTERTROG, *m. trog zum waschen des gepochten erzes: lacusculus* lautertrog Dief. 316^a (*aus* Agricola *de re metallica*); lautertrög, schlemmgräben (*unter bergwerks-*

gerätschaften). Garg. 187^a; (*die abwasser*), welche aus dem lautertrog härflieszen. Thurneiszer *von wassern* (1572) 59.

LAUTERTRÜBE, *adj.:* wie der biber ein feuchttrocken leben fürt, also gehets zu zeiten auch den ehleuten wol und ruhig, zu zeiten rauch und trübe: gehet in also trüblauter und lautertrüb. Fischart *ehz.* 509.

LAUTERTUCH, *n. linteum subtilissimum:* von dem gar feinen cammer- oder lautertuch. *Straszb. pol.-ordn. von* 1628 *bei* Frisch 1, 590^a. *vgl. dazu* lauter *vom flachs sp.* 381 *no.* 6.

LÄUTERUNG, *f. das lautermachen; in verschiedenen bedeutungen des verbums* läutern *belegt.*

1) *im eigentlichen sinne:* leuterung, *depuratio*, *clarefactio. voc. inc. theut.* m 3^b; leuterung, *defaecatio.* Steinbach 1, 1003; läuterung des brantweins; läuterung des goldes, silbers, schwefels; läuterung des zuckers; um alie unreinigkeit von dieser läuterung (*des syrups*) abzuhalten. Jacobsson 2, 575^a.

2) *übertragen*, *klarmachung in bezug auf begriffliches* (*vergl.* läutern 2, *a und* erläuterung): und in solichem ausztretten hab ich den herren (*ratsherren*) alleweg gesagt, . . . nachdem sie do die rechnung kurz verzeichnet und gehort haben: ob sie in ichte pruch hetten (*einen mangel fänden*), des zu vill oder wenig geschriben wer, oder darinnen sie sust leuterung bedorften, so wer ich willig inen unterscheit zu geben. Tucher *baumeisterb.* 242, 1; leuterung der sach, *declaratio. voc. inc. theut.* m 4^a; (*Esop*) usz latin, von doctore Hainrico Stainhöwel schlecht und verstentlich getutschet nit wort usz wort, sondern sin usz sin, um merer lütrung wegen des textes oft mit wenig zugelegten oder abgebrochnen worten gezogen. Steinhöwel *bei* Lessing 9, 52;

> das kleinod hoher brust trug einen sonnen-schild,
> mit dieser läuterung: sie glänzt auch in der ferne.
> Günther 509.

in unumgelauteter form: meiner latinischen lauterung, die mit sampt dem ratschlag uszgangen ist. Reuchlin *verstentn.* 11^a; in myner latinischen lauterung des augenspiegels. 12^b.

3) läuterung, *in moralischem sinne* (*vgl.* läutern 2, *b*):

> nein! sondern dasz man als ein knecht
> dem armen nechsten nütze,
> und bis zur rechten läuterung
> im elends-ofen schwitze. Günther 29;
>
> graden weges geht zum himmel
> jetzo, hoff ich, meine seele;
> in dem feuer eurer worte
> litt sie ihre läutrung schon.
> Herder *z. litt.* 5, 109 (*Cid* 22);
>
> sie wandeln der läuterung pfad noch.
> Pyrker *Tunis.* 1, 289.

4) läuterung (*nach* läutern 4) *im juristischen sinne:* läuterung, *leuteratio*, *clarior causae deductio*, läuterung und erklärung eines dunkeln urtheils Frisch 1, 590^a; läuterung wider das ganze urtheil, *leuteratio generalis*, läuterung wider einen theil desselben, *specialis. ebenda;* leuteratio, die läuterung, ist eine in dem Sachsenrecht verordnete rechtswohlthat oder remedium suspensivum, vermöge deren diejenige parthei, die sich durch den gegebenen bescheid oder eingeholtes urtheil graviret und lädiret zu sein vermeinet, bittet, dasz er mit fernerer, das urtheil erläuternder nothdurft gehöret werden möge. Nehring *hist.-pol.-jurist. lexicon* (1736) 693; vorbehältlich der leuterung von iren gerichten. Ayrer *proc.* 2, 4; ja wie wolte er es (*das urtheil*) umstoszen, er müste es in einer leuterung thun. *causenm.* 135; ich hab ein gutachten, einen bescheid, eine leuterung, einen unterthänigsten bericht zu machen. Wieland 19, 6; klagen und läuterungen werden sie freilich nicht machen. J. E. Schlegel 2, 54;

> auch schuldbrief und revers, und was noch weiter drückt
> die armen im gericht durch viel rechtfertigungen,
> process und urtheilszsätz, und deren leuterungen.
> D. v. d. Werder 14, 61, 6.

in freierer anwendung: auch gegen das, was Aristoteles von der unschicklichkeit eines ganz lasterhaften zum tragischen helden sagt, als dessen unglück weder mitleid noch furcht erregen könne, bringt Corneille seine läuterungen bei. Lessing 7, 370; unter dem vorwande, dasz er (*Klotz*) und seine freunde, mit verschiedenen urtheilen, die bisher von werken des genies gefällt worden, nicht zufrieden wären, langte er nicht blos seine läuterungen desfalls bei dem publico ein, sondern errichtete selbst ein tribunal. 8, 204.

LÄUTERUNGSGLUTH, *f.:*

> hier war er in er läuterungsgluth verschwunden.
> Streckfusz *Dantes fegfeuer* 26, 148.

LÄUTERUNGSPFANNE, *f. in den zuckersiedereien, pfanne zur läuterung des syrups.*

LÄUTERUNGSSACHE, *f. prozeszsache, in der die läuterung anhängig gemacht ist:* ich empfehle ihnen meine leuterungssache bestens. Rabener 3, 87.

LÄUTERUNGSSCHRIFT, *f. schedula leuterationis.* Frisch 1, 590^a.

LÄUTERUNGSURTHEIL, *n. sententia super leuteratione lata. ebenda.*

LÄUTERUNGSZETTEL, *m. schedula leuterationis. ebenda.*

LAUTERWALLEND, *part.*, *in lauterem zustande wallend:*

> zum gewohnten bade des lauterwallenden stromes.
> Stolberg 11, 224.

LÄUTGARBE, *f. garbe die an den küster einer kirche für das läuten gezinst wird*, *auch* lautgarbe. Schm. 1, 150. 151 *Fromm.* (*aus Ingolstadt*).

LÄUTGELD, *n. geld für das läuten der glocken:*

> so wird euch leutgeld und grablon (*spricht ein messner*),
> wann es wirt ain groszer sterb kumen,
> des nem wir groszen frumen. *fastn. sp.* 615, 14.

LAUTHALLEND, *part.: sonorus* luthalend Dief. 542^b.

LAUTHALSIG, *adj. laut von halse* (*vergl. dazu auch* laut 4 *sp.* 367):

> betäubt flattert der scherz, flattert der lächelnde
> wiz von dannen; der spasz hinket daher, gaukelnder doppelsinn,
> und lauthalsig gelach. Voss 3, 25.

niederd. lûdhals, *adverb.:* fung ludhals an tau lachen. Reuter *olle camellen* 1860 *s.* 234.

LAUTHEIT, *f. das lautsein:* eine stimme von groszer lautheit.

LAUTHELLIG, *adj. laut hallend:* luthellig *sonorus*, *sonorosus. voc. inc. theut.* n 3^a.

LAUTHEULEND, *part.:*

> und lautheulend schaut er empor ins weite des himmels.
> Bürger 211^a.

LAUTIEREN, *verb. wörter aus ihren lauten zusammen setzen; ein mit der sache erst neu erfundenes, nach* buchstabieren *gebildetes wort.* der lehrer hat seine lautiermethode.

LAUTIG, *adj. einen laut habend: sonorosus* lawtigk, ludigh Dief. 542^b; *sonorus* lutig *ebenda. vergl. die zusammensetzungen* einlautig, gleichlautig, hochlautig, viellautig. *bei* Campe *auch* hohllautig *hohl lautend.*

LAUTKNALLEND, *part.:*

> damit (*mit der peitsche*) zuerst den feind lautknallend zu
> empfangen. Zachariä 1, 85.

LAUTKREISCHEND, *part.:*

> flatternde raben
> ziehen geschaart jetzt über das offene dach lautkreischend.
> Platen 121.

LAUTLACHER, *m. der laut lacht*, *in der Klopstockschen gelehrtenrepublik ein amt:* glaubet ein kunstrichter, dasz er eine literaturschule stiften könne, wenn er ein häufchen oder einen haufen kunstrichter um sich versammle, und zu ihnen sage: wir wollen eine schule sein: so werden sie, der stifter durch den rümpfer, und die gestifteten durch den lautlacher bestraft. Klopstock 12, 63.

LAUTLEHRE, *f. die lehre von den grammatischen lauten.*

LAUTLICH, *adj. sonorosus*, lutlich, lutelich Dief. 542^b. *in der sprache der heutigen grammatiker*, *den lauten gemäsz:* weise und waise, thau und tau haben trotz verschiedener schreibung keine lautliche verschiedenheit; dagegen sind kriegen und kriechen in der schreibung und lautlich ungleich.

LAUTLOS, *adj. ohne laut*, *keinen laut von sich gebend:* in der lautlosen stille. Bettine *briefe* 1, 173; wenn bei einem fröhlichen mahle plötzlich ein fremder eindringling durch eine ungeheure beleidigung der ganzen gesellschaft den fehdehandschuh hinwirft — anfangs ist alles lautlos und gleichsam versteinert, mit einemmale aber springt jeder auf und läszt das verletzte gefühl in blick, gebärde, drohung, zornes- und racheworten ausschäumen. Immermann *Münchh.* 4, 58.

LAUTLOSIGKEIT, *f.*

LAUTMALEND, *part. durch lautmalerei bezeichnend:* plätschern ist ein lautmalendes wort.

LAUTMALEREI, *f. ὀνοματοποίησις:* sie (*die allitteration*) besteht aber fort in einzelnen sprichwörtern, in manigfachen arten sprichwörtlich überlieferter ausdrücke, und, gesucht oder unbewuszt, als dichterische lautmalerei. Wackernagel *litt. gesch. s.* 57.

LÄUTMANN, *m. der dem glöckner zu den leichen läuten hilft:* läutmänner Frisch 1, 589^c (*aus Zittau*).

LAUTMÄR, *st. n. gerücht, gerede:* wie dasz er vernomen in lautmärs weisz, dasz . . *Amberger acten von* 1384 *bei* Schm. 1, 1531; in ein lautmär chomen (*eines diebstahls wegen*). *ebenda* 1635 (*von* 1377). *vgl. nachher* lautmer.

LAUTMÄRIG, *adj. öffentlich kund:* die h. Genovefa ware kaum im schlosz ankommen, da ware disz grosze wunder schon lautmährig, und ein jeder wolte diese wunderliche heiligin sehen. M. v. Cochem *history-buch* (1687) 1, 622; wie dise geschicht lautmärig für den kaiser Tiberius kommen, hat er allenthalben fleiszig nachgeforschet. Butschky *hd. kanzl.* 704. *bair. noch* lautmári *und* lautmáli *ruchbar.* Schm. 1, 1531 *Fromm.*

LAUTMAULIG, *adj. von lautem maule:* kumt ein (*einem*) einmal einer (*crepitus ventris*) ausz, nun so nimpt mers so gnau nit, wan er nur nit lautmaulig ist. Schwabe *tintenf.* 6. *für bekannt, kund, und wol aus* lautmärig *entstellt, für das im bair. sprachgebiete auch* lautmáli *vorkommt* (*s. oben*): will ich mit nächistem ein ganz buch edirn, und will alle ihre gehaimnusz lautmaulig machn. 69.

LAUTMER, *adj.* 1) *öffentlich kund, ruchbar. ahd.* lûtmâri *für* hlûtmâri, *und mit umdeutung* liutmâri (*über eine gleiche alte umdeutung vgl.* lautbar 2, *sp.* 369), *mhd.* lûtmære, *in dieser form bis jetzt ohne beleg, später* lautmar Lexer *handwb.* 1, 1998; *die schreibung* lautmer, *die seit dem* 15. *jahrh. und bis zum verlöschen des wortes in oder nach dem* 16. *jahrh. durchaus auftritt, läszt erkennen, dasz man das alte* mære *bekannt, den zweiten bestandtheil der zusammensetzung, nicht mehr verstand und in folge davon den vocal der zweiten silbe zur tonlosigkeit einschrumpfen liesz. das noch heute in der mundart der stadt Iglau lebende* lautmère *offenkundig* (Fromm. 5, 466) *wird nicht hieher, sondern zu* lautmärig *oben gehören.* lautmer *nur noch in den formeln* lautmer sein, werden: do das hetten gehört die Philistiner und was lautmer bei in, das Sampson was eingangen in ir stat. *bibel v.* 1483 *bl.* 119^b (*richter* 16, 2); und die weiber wurden lautmer (*et factae sunt famosae mulieres*). *bl.* 401^a (*Ezech.* 23, 10); das er umb solchen kauf, ehe und zuvor dann der lautmer worden, nichts gewist. *Zimm. chr.* 1, 529, 35; wie nun lautmer worden, das grave Endres von graf Felixen entleipt. 2, 291, 26; wie nun lautmer worden, das der cammerrichter darvon stalte. 4, 192, 11; doch sei nach seinem (*Guidos*) todt lautmer worden, das er ein ketzer sei gwesen. S. Frank *chron.* 1531 402^b; da ist erst das gehaimnus . . empfunden, auszbrochen und lautmer worden. *paradoxa* 44^b;

> euer lob und ruhm ist jetzt bekannt
> und lautmer im ganzen teutschen land.
> *Bebelii facetiae teutsch* (1589) 212^a.

2) *wie* lautbar 1, *sp.* 369, *laut gebend, lärm machend mit plaudern oder reden:* das keiner bei sitzenden rechten ohne erlaubtnus ine die schrankhen gehe oder laudtmer darhinder sei. *Hambacher ehhaftsrecht bei* Schm. 1, 1633 *Fromm.*

LAUTMERN, *verb. verkündigen, kund machen, redend vorbringen.* Schm. 1, 1531. 1635 *Fromm.* (*von* 1362 *und* 1451): und derselb anslag ward gelautmert. *d. städtechron.* 1, 379, 1; das ward gelautmert und verkundet von den virteilmeistern. 381, 19.

LAUTMERUNG, *f. in Nürnberg die veröffentlichung einer verlobung, und die verlobung selbst:* wa die lautmerung geschehen soll, und wie der prewtigam der prawt glücks wünschen . . . mag. *Nürnberger pol.-ordn.* 72, *mit ausführlichen bestimmungen s.* 72—76; desselben jars adi 2 ottober da was Linhartz Pehaims lautmerung mit der Volkamerin tochter. *d. städtechr.* 10, 210, 9.

LAUTRAUSCHEND, *part.:*

> aber Peleus sohn lag tiefaufstöhnend am ufer
> des lautrauschenden meers. Bürger 242^a.

LAUTREDIG, *adj. clamosus.* Dasyp.

LAUTREIHE, *f. reihe zusammengehöriger laute in grammatischer beziehung:* feinere zerlegung einzelner lautreihen. J. Grimm *gesch. d. d. spr.* 419.

LAUTREISIG, *adj. fertig im laut, klangreich, laut:* auch anfieng eins (*einst*) lautreisiger mit den seinen zu schreien in seinem reden. *Bebelii facetiae teutsch* (1589) 100^b;

> wurden lautraisig alle beid. H. Sachs 1, 511^c;
>
> inn dem ein vogel auf eim ast
> wurd flattern gar lautraisig fast. 532^c;
>
> nun lasset baldt in allen stetten
> lautraisig stoszen in trometen. 3, 1, 29^a;
>
> lautreisig getümmel. 104^a;
>
> red nit so lautreisiger weisz. 4, 3, 48^c;

in der form lauträsig:

> gar lauträsig tet sie schelten und fluchen.
> *dichtungen* 1, 182, 28 *Gödeke.*

LAUTSCHALLEND, *part.:*

> die gänse schnattern vor gericht
> lautschallende recesse,
> damit der kauz, als schreiber, nicht
> den kleinsten satz vergesse. Hagedorn 3, 50.

LAUTSCHÄLLIG, *adj. von lautem tone* (*ein mhd.* lûtschellec *voraussetzend*): geschwinde, muntere, lautschällige hunde, die das schwein hin und wieder wenden machen. Hohberg 2, 601^a.

LAUTSCHÄLLIGKEIT, *f. lautes wesen:* (*eine mutter soll an den kindern*) lautschälligkeit, thörichtes gelächter, und geschrei verhüten. Hohberg 1, 190^a.

LAUTSCHNAUBEND, *part.:*

> als es, lautschnaubend, in der kammer
> an wänden schlich. Gotter 1, 155.

LAUTSCHREIEND, *part.:* wozu das lautschreiende gefühl von freiheit . . dem sklaven? Klinger 3, 16.

LAUTSPRACHE, *f. sprache mit lauten, im gegensatz zur* zeichensprache.

LAUTSTAND, *m. stand der laute in grammatischer beziehung:* sie (*ausnahmen von der lautverschiebung*) haften noch in den deutschen (*sprachen*) aus dem alten lautstand. J. Grimm *gesch. d. d. spr.* 419; ein volk, das hochdeutsche, hat den lautstand seiner mundart noch um eine zweite stufe erhöht. Simrock *altd. leseb. s.* 3.

LAUTSTIMME, *f. tönende stimme:* durch einen seltsamen ahnungsvollen aberglauben, der die vögel als boten gelten läszt, durch menschenopfer städte zu festigen denkt, dem eine schicksalsgöttin, erst als ferne laut- und bergstimme, bis zur sichtbaren schönen jägerin, . . . in den wichtigsten angelegenheiten gehorchen musz. Göthe 46, 326.

LAUTSTIMMIG, *adj. und adv.:* das lautstimmige volk machte groszes lärmen. Schubert *reise* 1, 531;

> du wandelst über die braunthonige haide
> mit eiligem fusztritt des nachts oft und übst
> an meinem beschwingten gesange den rhythmischen geist
> lautstimmig. Platen 134.

LAUTSTUFE, *f. stufe der laute in grammatischer beziehung.*

LAUTUNG, *f. das lauten, tönen: resonatio* ludunge Dief. 494^c; *in weiterem sinne* (*vgl.* lauten 7. 11): die lautung, *sonus, explicatio, sensus* Steinbach 1, 1002. *für das folgende* läutung: lautung (*neben* leutung *als besserer form*) *pulsus, pulsatio campanarum, clangor nolarum* Stieler 1094.

LÄUTUNG, *f. das läuten der glocken:* läutung, *pulsatio campanarum* Steinbach 1, 1003; den kaiser empfienge man mit läutung der glocken. Hahns *hist.* (1721) 2, 91.

LAUTVERSCHIEBUNG, *f. verschiebung von consonantenreihen in den deutschen sprachen, zunächst gegenüber den urverwandten, dann auch in bezug auf das hochdeutsche gegenüber dem niederdeutschen und nordischen. zuerst gebraucht von* J. Grimm *gr.* 1 (1822) *s.* 151. 584 *u. ö.*

LAUTWIEHERND, *part.:*

> lautwiehernd tummelt sichs (*das ross*) unbändig auf der weide.
> Gotter 1, 322.

LAUWARM, *adj. warm in geringem grade, dem lauen gleichkommend: tepefactus* lowarm Dief. 578^b; lauhwarm, *tepidus* Steinbach 2, 943; lauwarmes wasser, lauwarme milch.

LAUWINE, *f. s.* lawine.

LAUZEN, *verb. wol für* lauszen, *warten, abwarten* (*sp.* 364):

> lieben gsellen, last uns eben lauzen!
> kumt der sumer wir wellen die maister dauzen (*drücken*).
> iez legens uns den strosack für die tür
> und kumt der helle summer
> man gibt uns das bett herfür, herfür. Uhland *volksl.* 704.

LAVA, *f. geschmolzene masse, die aus vulkanen strömt. das ital. wort* (*neapolitanisch* lava *regenbach, der die straszen überflutet, vergl.* Diez 2, 41) *ist seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrhunderts in die deutsche sprache übernommen, zunächst bezüglich der italiänischen vulkane:* die kunde einer so eben ausbrechenden lava, die für Neapel unsichtbar nach Ottojano hinunter flieszt. Göthe 28, 65; die lava war schmal, vielleicht nicht breiter, als zehn fusz, allein die art wie sie eine sanfte, ziemlich ebene fläche hinabflosz war auffallend genug. 66; dasz wir die lava nicht konnten herausquellen sehen. 67; die lava vom jahre ein und siebzig, die schon feines, aber festes moos auf sich erzeugt hatte. 22; Portici, das auf der lava der stadt des Herkules steht. Seume *spazierg.* 1, 138; als ich nach Neapel kam, stiegen zwar keine feuersäulen mehr aus dem berge, aber er warf noch immer lava aus. Kotzebue *erinnerungen* 1 (1805) 285; Otricoli liegt auf einem . . . kieshügel und ist von lava gebaut, jenseits des flusses hergeholt. Göthe 27, 196;

> auf der lava, die der berg geschieden,
> möcht ich nimmer meine hütte bauen.
> Schiller *braut von Mess. v.* 946;

mit dem plur. laven: muszte ich nun den ältern und neueren laven eine besondere aufmerksamkeit widmen. Göthe 28, 32; die führer behaupteten es seien alte laven des tiefsten grundes, welche der berg manchmal auswerfe. 33; sobald man über die brücke hinüber ist, findet man sich im vulcanischen terrain, es sei nun unter wirklichen laven, oder unter früherm gestein durch röstung und schmelzung verändert. 27, 196; *dann in bezug auf jeden vulkan, und selbst bildlich:*

> 's giebt gräber, wo die klage schweigt,
> und nur das herz von innen blutet,
> kein tropfen in die wimper steigt,
> und doch die lava innen fluthet.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 141.

LAVABERG, *m.:* dem lavaberge rechts, der dort weiter in die see hinein sich empor gethürmt hat. Seume *spazierg.* 2, 25.

LAVABRÖCKCHEN, *n.:* auf den ausgeworfenen lavabröckchen. Göthe 28, 22.

LAVAHÄNDLER, *m. händler mit lava.* Göthe 28, 68.

LAVAKUGEL, *f. bildlich für die sonne:* du siehest nicht mehr in die glühende lavakugel hinein. J. Paul *uns. loge* 1, 43.

LAVANDELIEREN, *verb. mit lavendel wolriechend machen:* (*die gute frau*) henkt järlichs jr kleider in die merzensonn, salzt das gethüch ein, lavandelierts und einspicknardisierts. *Garg.* 74^b.

LAVANDER, *m. s.* lavendel.

LAVARINDE, *f.:*

> wer möchte noch das alte bette finden
> des schwefelstroms, der glühend sich ergosz?
> des unterirdschen feuers schreckliche
> geburt ist alles, eine lavarinde
> liegt aufgeschichtet über dem gesunden.
> Schiller *braut von Mess. v.* 400.

LAVASCHICHT, *f.:* unten, wo der zertheilte Amenanus wieder aus den lavaschichten herausflieszt. Seume *spazierg.* 2, 25.

LAVASCHLACKEN, *f. plur.:* wir beschlossen daher, die lavaschlacken zu umgehen. Kotzebue *erinnerungen* 1, 291.

LAVASTROM, *m.:* dann und wann machten die führer halt, um den reisenden einen lavastrom zu zeigen, der in dem oder dem jahre hier flosz. Kotzebue *erinn.* 1, 287;

> des morgens gluthen wallten eben noch,
> rothglühend, wie des lavastromes macht
> hernieder knistert von Vesuves joch.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 134.

LAVASTÜCK, *n.:* die stadt auf vulcanischen tuff gebaut, in welchem ich asche, bimsstein und lavastücke zu entdecken glaubte. Göthe 27, 197; zwischen den zackigten lavastücken. Kotzebue *erinnerungen* 1, 289.

LAVENDEL, *f. und m. die pflanze lavandula oder spica nardi: lavendula ahd.* lauendla, *mhd. nhd.* lauendele, lavendel, lobendel, lavander Dief. 321^b; *umgedeutet auch* laubangel, *vergl. sp.* 289; lafander, *nardus celtica* Maaler 261^b; *als wolriechendes und heilendes kraut gern in den gärten gezogen:* lavandel hat seinen namen à lavando, vel lavacro, weil man jhnen gemeinlich gebraucht wann man badet und das haupt zwaget. Bock *kräuterb. s.* 45; ..

> lavander und edlen salbeyen.
> Wickram *pilg.* X 2, *bl.* 72;
>
> lavendel, myrth und thymian,
> das wächst in meinem garten. F. Kind *freischütz.*

man kennt groszen oder breitblätterigen lavendel, kleinen schmalblätterigen lavendel, lavendel mit dem gespaltenen oder zerschnittenen blatt, lavendel ohne blüthe, welschen lavendel. *öcon. lex.* 1375–1377. *anthoxanthum odoratum, gelbes ruchgras, heiszt auch* wilder lavendel, lavendelgras. Nemnich 1, 339.

LAVENDELBLUME, *f. blüte des lavendels:* frische oder trockene lavanderblumen (*zu einem heilbad*). Sebiz *feldb.* 70.

LAVENDELBLÜTHE, *f.:* die lavendelblüthe leget man unter das leinengeräthe, demselben einen guten geruch zu machen, und unter das wüllene zeug und kleider, die schaben oder motten daraus zu vertreiben. *öcon. lex.* 1376.

LAVENDELESSIG, *m. essig mit lavendel:* er für seine person setzte gleichfalls den lavendelessig des ingrimms auf einer guten essigmutter an und wollte mich damit wie einen pestkranken besprengen. J. Paul *Qu. Fixlein s.* 15.

LAVENDELGEIST, *m. weingeist über lavendel abgezogen.*

LAVENDELGRAS, *n. vergl. unter* lavendel *a. e.*

LAVENDELGRAU, *adj. grau, aus der vermischung von blau, falb und rot entstehend, von den färbern für wolle, seide und zeuge angewendet.* Jacobsson 2, 575^b. *auch als subst.:* das lavendelgrau.

LAVENDELGRÜN, *adj. grün wie lavendel, von den färbern für zeuge und wolle verwendet.* Jacobsson *ebenda. auch als subst.:* das lavendelgrün.

LAVENDELHEIDE, *f. andromeda polifolia, rosmarinheide, kleiner wilder rosmarin.* Nemnich 1, 291.

LAVENDELÖL, *n. öl über lavendel destilliert:*

> in der hürd ein lamm erkrankte mir,
> dem ich lavendelöl noch reichen musz.
> H. v. Kleist *werke* 5, 37.

LAVENDELWASSER, *n. gebranntes wasser über lavendel abgezogen.* Jacobsson 2, 575^b.

LAVETE, LAVETTE, *f. vergl.* laffette *sp.* 58.

LAVIEREN, *verb.* 1) *bei den schiffern, während eines widrigen windes im zickzack segeln, damit man den kurs nicht verliere. das wort ist das niederl.* laveeren, loveeren, *wider den wind segeln, den wind seitlings fassen:* lavéren, loevéren, *vagari, obliquare cursum, obliquando navigare* Kilian, *mit fremder endung neben dem gleichbedeutenden* loeven (*von* loef *windseite eines schiffes*) *gebildet, und auch ins franz. als* louvoyer *übergegangen; die frühesten deutschen belege geben noch ganz die holländische form:*

> so: dises haiszet recht laveeren. Weckherlin 532;

bald aber bürgert sich das wort in hochdeutschem gewande ein und wird auch in freier bedeutung gebraucht: laviren, wird gesagt, wenn man auf dem meer oder der see dem wind und sturm behutsam entgegen gehet, und hin und wieder seegelt; oder wenn man sonst in politischen fällen und händeln nachgiebet, sich in die zeit und gelegenheit schicket, stille sitzet, die zeit erwartet, und dem unglück entweichet. Nehring *hist.-polit.-jur. lexicon* (1736) 684. 685; wenn wir mit all unserer schwachheit und mühseligkeit nur gerade fort arbeiten, so finden wir gar oft, dasz wir mit unserm schlendern und laviren es weiter bringen, als andre mit ihrem segeln und rudern. Göthe 16, 92;

> und wenn den hasen risch du aufgespürt,
> o sieh den armen schelm, o sieh den bängsten,
> wie er dem winde vorläuft, jetzt lavirt,
> jetzo sich duckt und lauscht in seinen ängsten.
> Freiligrath *dicht.* 6, 213

nach Shakespeares Venus und Adonis:

> and when thou hast on foot the purblind hare,
> mark the poor wretch, to overshut his troubles,
> how he out-runs the wind, and with what care
> he cranks and crosses with a thousand doubles.

2) *ein anderes, dem lat. lavare entlehntes* lavieren *bei den malern, wo es bedeutet die aufgetragenen farben mit wasser vertreiben, so dasz die grenzen verschwimmen; bei den kupferstechern, waschen:* lavirte blätter. in lavirter manier. Campe *wörterb. zur erklär. u. verdeutschung der fremd. ausdr.* 395^a.

LAWEND, *n. niederdeutsch für* leinwand, *s. d.:* dies linnen oder lawend . . wird von den einwohnern (*des osnabrückschen landes*) nach verrichteter feld- und hausarbeit im hause bereitet. Möser *osnabr. gesch.* 1, 104. *auch* lewend *leinwand brem. wörterb.* 3, 60.

LAWINE, *f. schnee- oder erdsturz von den bergen des hochgebirges. in den bairischen Alpen* die læuen, læun, læunen, læn, lænen, *von denen man* schneelænen, grundlænen, stainlænen *kennt.* Schm. 1, 1401 *Fromm.; in Tirol* lân, lâne, eardlân, schnealân, windlân, krônlân (*aus* grundlân). Fromm. 3, 462. 6, 438; *in Kärnten* lâne, schnealâne, erdlâne *oder* gruntlâne. Lexer 173; *auch* lêne:

> oder vielleicht durch einen vogel
> der oben auf des perges kogel (*spitze*)
> den weichen schne hate gerůrt,
> ist die lene herab gefůrt. *Teuerd.* 36, 74;

schweiz. laui, lauwi, lawine, läue Stalder 2, 161 (*es wird betont* láwine, laúine, *plur.* laúinen); *im Appenzell* läuela *und* läuena Tobler 294^b, *älter* lewe: die hüten in der filde haten die lewen über ein hufen gestoszen. *ebenda* 322^a (*aufzeichnung von* 1687); *vgl.* die erdlouwe, eingefallene erd, ein grosz eingefallen loch der erden, *labes* Maaler 109^a, *sowie* Schillers:

> und willst du die schlafende löwin nicht wecken,
> so wandle still durch die strasze der schrecken.

im bergliede, mit dem zusatz, dasz löwin *an einigen orten der Schweiz 'der verdorbene ausdruck für* lawine' *sei.*

Die volksmäszige bairische und alemannische form ist ursprünglich wol nicht deutsch, sondern auf mittellat. labina, *terra mobilis, mollis, aquosa* | *labilis, qua aliquis cito labitur* Dief. 314^a *zurückzuführen, von welchem worte schon das ahd. sein* lewina, lowin *torrens* (Graff 2, 297) *entlehnte, und von dem auch das rhätoroman.* lavina *lawine stammt; wie auch das franz.* lavange, lavanche, *prov.* lavanca *lawine aus jenem mittellat.* labina *erweitert sein kann, wenn es nicht aus* avalange, avalanche, *ital.* valanga *lawine umgestellt ist und mit den letzteren formen von* avaler *hinabsteigen sich herleitet* (Diez *wb. der rom. sprachen* 2, 211). *die schon sehr alte aufnahme des wortes in deutsche mundarten wird auch nicht weniger durch die deutsche art des accentes mit gleichzeitiger umbildung der wortform bestätigt, als durch die ableitungen, die davon entstanden: denn bair.* læuen, læunen, gelæunen *mit dem allgemeinen sinne aufthauen von gefrorenen dingen, durch laue temperatur erweicht werden* (Schm. 1, 1399 *Fromm.*), aufleinen *aufthauen* (1470), *kärntnisch* lainen *für* läunen, aufleinen, aufentlainen, *durch laue temperatur erweicht werden, von schnee und butter, cimbr.* lönen Lexer 173, *wozu auch das oben theil* 1, *sp.* 638 *belegte* aufentleunen *gehört, kann mit dem adj.* lau *und dem davon entstammenden verbum* lauen (*oben sp.* 301) *nichts gemein haben und ist höchstens äuszerlich daran angelehnt; ebenso geht das bair.* lahne *erdabrutschung* (*oben sp.* 77) *auf das oben aufgeführte* lân *zurück. in der Schweiz ist von* laui *gebildet* verlaúinen, verlaúwinen, *einen ort, haus, wald verwüsten, verschütten.* Stalder 2, 161.

Das hochdeutsche lawine, lauwine *lehnt sich an die form des wortes an, wie sie in der Schweiz gehört wird. bekannt wurde name und sache auszer der Schweiz wol durch das weithin gelesene wochenblatt des Zürchers* Scheuchzer: *seltsamer naturgeschichten des Schweizerlands wochentliche erzehlung, wo im* 37. *bis* 40. *stück* (21. *october bis* 11. *november*). *vom j.* 1705 *eine eingehende beschreibung gegeben wird.* Scheuchzer *braucht seinem heimischen dialecte gemäsz den sing.* lauwin (es kan eine lauwin erwecket werden. *s.* 151; wann ungefahr eine lauwin solte daher komen. 153 *u. ö.*), *und dazu überwiegend den plural, in der form* lauwenen: wegen gefahr der lauwenen. *s.* 151, *oder gewöhnlich, mit dem schweizerischen tonlosen* i, *in der form* lauwinen, *und wie man schon aus diesen wechselnden formen sieht, mit dem hochton auf der ersten silbe; in der fremde aber gab der leser dem fremd aussehenden worte auch die fremde betonung* lauwíne, *später* lawíne, *in welcher es in der schriftsprache einzig gekannt wird.* Göthe *schrieb früher* lauwine *oder* lauine, *in erinnerung an die an ort und stelle gehörte wortform:* nur die lauwinen, wenn der schnee stärker wird als er jetzt ist, und durch seine last zu rollen anfängt, sind gefährlich. 16, 288; um die lauwinen zu vermeiden. *ebenda;* als einstens eine schneelauwine einen theil des dorfs bedeckt. 291;

von osten rollt, lauinen gleich, herüber,
der schnee- und eisball, wälzt sich grosz und gröszer.
13, 299;

später aber lavine *und* lawine: es ward von gemsen, lawinen und stürmen gesprochen. 43, 200; (*ein fichtenwäldchen, das*) die am fusze angesiedelten vor höher herabrollenden schneelavinen schützte. 48, 124, *welche form auch sonst die gewöhnliche ist:* ein solcher schneeschusz heiszt eine lawine, und es wäre an einer einzigen genug. aber dienstags am 11. februar des jahres 1807.. stürzten bei dem orte Stuben am Arlberg vier solcher lawinen von vier verschiedenen orten herab. Hebel 2, 51; da rissen sich auf einmal und an allen orten von den firsten der höchsten berge die lawinen oder schneefälle los. 162;

Walther. das sind die gletscher, die des nachts so donnern,
und uns die schlaglawinen niedersenden.
Tell. so ists, und die lawinen hätten längst
den flecken Altorf unter ihrer last
verschüttet, wenn der wald dort oben nicht
als eine landwehr sich dagegen stellte.
Schiller *Tell* 3, 3;

wenn durch die öde winternacht,
nur wie ein fernes mordgeschütz,
die zitternde lawine kracht.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 303;

in bildlicher verwendung:

da kam, die fallen wird und musz,
ja, die lawine kam in schusz —
drei länder in den waffen! Freiligrath *dicht.* 3, 156.

LAWINENARTIG, *adj. und adv., in bildlichem gebrauche:* eine lawinenartige anschwellung der schuldenlast; die menge des volks wuchs lawinenartig.

LAWINENHAFT, *adj. und adv. ebenso.*

LAXIEREN, *verb. den durchlauf haben, aus dem mittellat.* laxare *in volksmäszige rede gedrungen; auch als transitivum, den durchlauf bewirken:* einen laxieren; balbiren, klystiren und laxiren. Fr. Müller 2, 61.

LAZARETH, *n. krankenhaus, aus dem ital.* lazzeretto, *span.* lazareto, *welches von span.* lázaro *bettler, pic.* lazaire *arm, elend, prov. franz.* ladre *aussätzig* (*eigentlich dem namen des bettlers Luc.* 16, 20 *ff.*) *ausgeht.* Diez 1, 245; *auch im deutschen des* 15. *jh. hiesz der aussätzige* ein Lazarusmensch: it quam up ein zit ein sieche Lazarus minsche bi den pais (*papst*). *d. städtechr.* 13, 394, 3; *und noch jetzt wird der von wunden oder schmerzen geplagte in traulicher rede* ein armer Lazarus *genannt, wie denn* Hebel *den namen sogar auf ein abgetriebenes ross überträgt:* geh voraus, Lazarus, du wirst deines herrn stall besser finden, als ich. 2, 235. *das wort* lazareth *ist seit dem* 17. *jahrh. ins deutsche übernommen:* lazarethaus, *hierocomium* Stieler 799; das lazaret, *nosocomium, nosodochium* Steinbach 1, 1004; wir wollen diesen tag nicht im lazareth endigen! zur barmherzigen schwester ist sie (*Ottilie*) zu gut. Göthe 17, 160; *jetzt gewöhnlich das krankenhaus der soldaten bezeichnend, in welcher beziehung auch* (*im kriege*) *von* fliegenden lazarethen *gesprochen wird:* vor der einschlieszung der stadt (*Straszburg*) sandte sie (*eine hilfsgesellschaft für verwundete*) nicht weniger als zwölf fliegende lazarethe nach Wörth, Fröschweiler ... *Frankfurter journ. vom* 25. *januar* 1872. *zusammensetzungen wie* lazarethgehilfe, lazarethinspector, lazarethschreiber, lazarethwärter *u. ähnl. sind häufig.*

LAZUR, *s.* lasur.

LEB, *n. coagulum, vergl.* lab *sp.* 3.

LEBEBRUDER, *m. der mit einem in enger gemeinschaft lebt:* Merk war mit Goethen schon früh compan und lebebruder gewesen, ohngeachtet er ungefähr sechs jahr älter war. Böttiger *litt. zust.* 1, 21.

LEBECHOR, *m. chor, gemeinschaft der lebenden:*

wir wurden früh entfernt
von lebechören (*worte seliger knaben*). Göthe 41, 342.

LEBEFREUND, *m. freund der mit einem lebt:* doch musz ich von meinen häuslichen umgebungen und sonstigen lebefreunden immer das für und wider der unvollkommenheiten, das fordern und schwanken des wollens und vollbringens vernehmen. Göthe *an Zelter* 793.

LEBEHOCH, *n. der ruf* er lebe hoch (*th.* 4^1, 1604. 1605 *und unten unter* leben) *substantiviert:* einem ein lebehoch bringen; *als gewöhnliche pluralform:* es wurden mehrere lebehochs ausgebracht.

LEBEKUNST, *f. kunst zu leben; bei* Logau *als überschrift zu folgendem:*

wer lange leben soll, der schlafe nicht zu viel;
dann viel lebt ja nicht der, der lange schlafen wil.
1, 116, 95.

LEBELANG, *n. s.* lebenlang.

LEBELEIN, *n. koseform zum subst.* leben:

ich lieb dich, mein liebelein
wie dich selbs, mein lebelein. Weckherlin 411.

LEBELUSTIG, *adj.:* das geistreiche zusammensein lebelustiger menschen. Göthe 48, 53. *vgl.* lebenslustig.

LEBEMANN, *m. der sein leben genieszt, ein leben zu führen versteht; ein neueres, vor* Göthe *nicht nachzuweisendes wort:* ein eigentlicher lebemann, der frei und praktisch athmet, hat kein ästhetisches gefühl und keinen geschmack, ihm genügt realität im handeln, genieszen, betrachten, eben so wie im dichten. 6, 73; war der vorige pachter ein lebemann und in seinem geschäft leichtsinnig und nachlässig. 31, 163; er zeigte sich immer heiter, geistreich, allen vorfällen gewachsen und als welt- und lebemann überall willkommen und zu hause. 32, 17; er war ein heiterer lebemann. 48, 169; graf Buffon .. hatte eine heitere freie übersicht, lust am leben und freude am lebendigen des daseins; froh interessirt er sich für alles was da ist. lebemann, weltmann hat er durchaus den wunsch im belehren zu gefallen, im unterrichten sich einzuschmeicheln. 50, 217.

LEBEMENSCH, *m.:* da .. dem lebemenschen .. eine abstruse philosophie keineswegs annehmlich sein konnte. Göthe 6, 31; durchaus gibt es überall in der welt solche männer, denen es um das gegründete und von da aus um den wahren fortschritt der menschheit zu thun ist. aber der weg den sie einschlagen, der schritt den sie halten ist nicht eines jeden sache; die eigentlichen lebemenschen wollen geschwinder gefördert sein. 49, 135; das wollen aber die lebemenschen nicht, und mit recht. *ders. in Niebuhrs leben* 3, 362.

LEBEN, *verb. vivere. goth.* liban; *alts. altnfr.* lebôn libôn libbian libban; *niederl.* leven; *ags.* libban lifian, *engl.* live; *altfries.* libba, lifia *und* lefia; *altnord.* lifa, *dän.* leve, *schwed.* lefva *leben,* lifva *beleben; ahd.* lëbên lëpên, *mhd.* lëben. *der zusammenhang des verbums mit* bleiben, *mhd.* be-lîben, *und mit* leib *wird oben theil* 2, *sp.* 90 *betont; die eigentliche bedeutung des zurückseins erscheint noch im altnordischen, wo das wort neben leben auch übrig sein, übrig bleiben bedeutet* (Vigfusson 388^a), *wie auch ahd.* lepentêr *einmal durch superstes glossiert wird* (Graff 2, 40).

Die bedeutung leben tritt in manigfacher weise hervor.

1) leben, *in dem gewöhnlichen sinne, sowol von menschen als thieren, welche beide* lebende wesen *überhaupt genannt werden:* ich wil hinfurt nicht mehr schlahen alles was da lebet. 1 *Mos.* 8, 21; alles was sich reget und lebet, das sei ewre speise, wie das grüne kraut. 9, 3; alles aber was nicht flosfeddern und schupen hat, im meer und bechen, unter allem das sich reget in wassern, und allem was lebt im wasser, sol euch eine schew sein. 3 *Mos.* 11, 10; du thust deine hand auf und erfüllest alles was lebet mit wolgefallen. *ps.* 145, 16;

alles, was da lebt auf erden,
musz zu staub und asche werden;

speziell vom menschen: der ich nu ein mensch zur welt geborn, lebe, gehe, stehe, schaffe. Luther 8, 315^b; ich wil wider zu dir komen, so (*wenn*) ich lebe. 1 *Mos.* 18, 10; gehet es ewrem vater dem alten wol, von dem jr mir sagetet? lebet er noch? 43, 27; da nam Joab drei spiesze in seine hand, und sties sie Absalom ins herz, da er noch lebet, an der eichen. 2 *Sam.* 18, 14; meinstu ein todter mensch werde wider leben? *Hiob* 14, 14; hab so manch guts und liebs in dir genossen, da der herr seliger noch lebte. Schiller *räuber* 5, 1;

wo bin ich? leb ich? Ramler 2, 22;

dann auch mit den theilen lebender wesen als subject, an denen das leben hervortritt oder sich besonders zeigt: allein esset das fleisch nicht, das noch lebet in seinem blute. 1 *Mos.* 9, 4; die gott suchen, denen wird das herz leben. *ps.* 69, 33; alles lebt an ihm, *von einem besonders lebhaften menschen;*

nun fleusz, nun fleusz, du blut so rot,
fleusz in des meeres grund!
es leben nimmermehre
zween rosenfarbe mund.
Vilmar *handbüchl. für freunde d. volksl.* 119;

ihr götter! ists ein traum? ihr angesicht,
es röthet sich! ihr auge lebt! Ramler 2, 22.

am menschen lebt *nicht nur der leib und seine glieder, sondern auch die seele:* lieber las meine seele leben. 1 *kön.* 20, 32; *mit bezug auf ihre unsterblichkeit:* wenn unser leib auch stirbt, lebt doch unsre seele. leben *auch auf die innere triebkraft der pflanzen bezogen:* leben als die frucht, *vegetare dicitur vivere, ut plante, herba et ut ligna. voc. inc. theut.* m 2^a; ein baum der lebt, ein omeisz lebt, auch ein schneck, ein esel, ein engel, ein mensch lebt auch, aber ungleich. ein baum lebt aber soviel, als er bedarf zu dem wachsen. Keisersberg *evang.* 1517 15^b; wie in einem orangenwalde, wo in einem kleinen bezirk blüthen und früchte stufenweis neben einander leben. Göthe 20, 84.

2) *manche fälle dieses* leben *sind besonders hervorzuheben.*

a) *es steht mit einem persönlichen dativ, unterschieden von dem unten* 6, *b, α aufzuführenden:* den einzigen freund, der ihm in der welt lebte, dankte er seinem elende. Schiller 715;

Albinus sasz voll mut mit singen und mit lachen;
da Gilvus dieses sah, du hast, sprach er, gut machen,
du nimmst das dritte weib, die erste die mir lebt,
die hat auch noch nicht lust, dasz mir man sie begräbt.
Logau 1, 84, 45;

in dem gleich nachher unter b aufzuführenden falle:

mein Wälty! o er lebt mir! Schiller *Tell* 4, 2.

b) *im gegensatz zu einem erwarteten oder gefürchteten todt sein:* gehe hin, dein son lebet. *Joh.* 4, 50;

Jesus lebt, mit ihm auch ich.
tod, wo sind nun deine schrecken?
er, er lebt, und wird auch mich
von den todten auferwecken. Gellert 2, 219;

der knabe lebt! der apfel ist getroffen!
Schiller *Tell* 3, 3;

lebt er? o saget, kann er mich noch hören? 4, 2.

mit dem gegensatz todt sein, dahin sein, sterben *mehr oder weniger formelhaft:* das ander weib sprach, nicht also, mein son lebt, und dein son ist tod. jene aber sprach, nicht also, dein son ist tod, und mein son lebet, und redten also fur dem könige. 1 *kön.* 3, 22; Naboth lebt nimer, sondern ist tod. 21, 15; ich wil viel lieber tod sein, denn leben. *Tob.* 3, 5;

jetzt weisz ich nicht, lebt mein schatz,
oder ist er todt. *volkslied;*

doch es ist dahin, es ist verschwunden,
dieses hochbegünstigte geschlecht.
wir, wir leben! Schiller *an die freude;*

edler lord; steht auf!
jetzt ists nicht zeit, ermattet hinzusinken.
weicht nicht dem tod, gebietet der natur
mit eurem mächtgen willen, dasz sie lebe.
jungfrau 3, 6;

zihet hinab und keuft uns getreid, das wir leben und nicht sterben. 1 *Mos.* 42, 4; Ruben lebe, und sterbe nicht. 5 *Mos.* 33, 6; der kranke lag auf seinem lager und konnte nicht leben und nicht sterben; that ich den wunsch hier zu leben und zu sterben. Gotter 3, 31;

freiheit ist bei der macht allein.
ich leb und sterb bei dem Wallenstein.
Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

gern in betheuerungsformeln: er wolle darauf leben und sterben. Chr. Weise *erzn.* 224; die wahrheit ists, ich will darauf leben und sterben. Schiller *parasit* 2, 4; dasz sie .. in der hoffnung einer unmittelbaren göttlichen hülfe leben und sterben wolle. Göthe 20, 170;

gleich und gleich! so allein ists recht!
darauf will ich leben und sterben. 1, 206;

in der drohung ich will nicht leben, wenn ...: so wil ichs wissen, oder wil nicht leben, du must mirs sagen. *volksbuch von doctor Faust s.* 34 *Braune; in der wendung* ohne etwas nicht leben können: der säufer kann ohne brantwein gar nicht mehr leben; er konnte nicht ohne musik, besonders nicht ohne gesang leben. Göthe 20, 202; er kann nicht leben, wenn er nicht arbeiten darf. *im gegensatz dazu* vor etwas nicht leben können, *gleichsam in der fülle ersticken:*

man wuszte kaum vor gold zu leben,
weil man einen tag nichts ausgegeben. Göthe 5, 236.

c) leben, *im gegensatz zur gewaltsamen tödtung:* wolt jr leben, so thut also. 1 *Mos.* 42, 18; keine hand sol jn (*den verbrecher*) anrüren, sondern er sol gesteinigt oder mit geschos erschossen werden, es sei ein thier oder ein mensch, so sol er nicht leben. 2 *Mos.* 19, 13; (*gott sprach*) mein angesicht kanstu nicht sehen, denn kein mensch wird leben, der mich sihet. 33, 20; wer wird leben, wenn gott solchs thun wird? 4 *Mos.* 24, 33; ich habe ein gros opfer dem Baal zu thun, wes man vermissen wird, der sol nicht leben. 2 *kön.* 10, 19;

was hindert mich, im grimm gerechten siegs,
dasz ich den fusz ins hirn dir drücke? — lebe!
H. v. Kleist *Kätchen* 5, 1 (*der graf von Strahl zu seinem im zweikampf besiegten gegner*);

einen leben lassen: das ir leben lasset meinen vater, meine mutter, meine brüder und meine schwester, und alles was sie haben, und errettet unser seelen von dem tode. *Jos.* 2, 13; dann die zauberei ist wider die gebott gottes, seitenmal ers beides im alten und newen testament schwerlich verbeut, da er spricht: man solle sie nicht leben lassen. *volksbuch von doctor Faust s.* 99 *Braune;*

ich wil im mînes brôtes geben:
sô lât er mich vil lihte leben. *Iwein* 3302;

auch in abgeblaszter bedeutung in frieden lassen:

dem lewen wolt ich friden geben,
lieȝen mich die flœhe leben. Freidank 146, 4.

leben bleiben *kann im gegensatze zum gewaltsamen oder natürlichen tode stehen:* und wenn jemand eine schlange beis, so sahe er die eherne schlange an, und bleib leben. 4 *Mos.* 21, 8; die todten bleiben nicht leben, die verstorbene stehen nicht auf. *Jes.* 26, 14; lieber, gehorche doch der stimme des herrn, die ich dir sage, so wird dirs wolgehen, und du wirst lebend bleiben. *Jer.* 38, 20; zu der zeit ward Hiskia tod krank, und der prophet Jesaja .. sprach zu jm, so spricht der herr, beschicke dein haus, denn du wirst sterben und nicht leben bleiben. 2 *kön.* 20, 1.

d) gelebt haben, *tot sein:* wenn sie (*die alten*), diesem euphemismus zu folge, nicht gern geradezu sagten, er ist gestorben, sondern lieber er hat gelebt, er ist gewesen, er ist zu den mehrern abgegangen, und dergleichen. Lessing 8, 250;

er hat
gelebt — der streich des todes ist gefallen.
Schiller *Turandot* 1, 2;

dafür mit unumschriebenem präteritum:

ich kann nicht daran denken, dasz das lebte,
was mir das theuerste auf erden war.
ders. Macbeth 4, 7.

3) leben, *mit besonderer betonung der fristung des leiblichen lebens und des lebensunterhaltes:* und waren etliche, die da sprachen, unser söne und töchter sind viel, laszt uns getreide nemen und essen, das wir leben. *Neh.* 5, 2; *gern in festeren verbindungen.*

a) es heiszt leben können, *die mittel haben, sich zu ernähren;* nicht leben können; der mann hat zu leben; er hat nicht viel zu leben, *vitam colit inopem, misere ac parce vivit.* Stieler 1097; die welche zu leben haben, es sei reichlich oder kärglich. Kant 1, 176; Johann konnte nicht leben. Möser *patr. phant.* 1, 174; der fürst klagt, dasz er nicht leben kann, der feldmarschall kann nicht leben, der kriegsrath kann nicht leben, der thorschreiber kann nicht leben, und vielleicht kannst du auch von den zehn thalern, die ich dir des jahrs gebe, nicht leben. 175; deine tochter ist in F., prostituirt um zu leben jedem ihre jugend, der sie dafür bezahlt. Klinger 3, 270; wenn ich auftrat, that ichs um zu leben. Göthe 19, 101;

denn soll der mensch im leibe leben,
so brauchet er sein täglich brot,
und soll er sich zum geist erheben,
so ist ihm seine freiheit noth. Uhland *ged.* 97;

vgl. dazu weiter no. 4, *c*, *α und* 4, *d*, *β unten.*

b) das sprichwort leben und leben lassen *geht von hier aus, bei* Möser *wird, ohne es anzuführen, darauf hingewiesen:* ja, herr kriegsrath, aber die leute müssen auch leben, und nach dem bekannten sprüchwort . . . *phant.* 1, 174; *in manigfach freier verwendung:* man musz, auch in der gelehrten welt, hübsch leben und leben lassen. was uns nicht dienet, dienet einem andern. Lessing 9, 228; mein gemahl lebt und läszt leben. Klinger 10, 106; unsre miliz war doch noch ein lustig volk; sie nahmen sich was heraus, standen mit ausgegrätschten beinen da, hatten den hut überm ohr, lebten und lieszen leben. Göthe 8, 241; unsere fürsten müssen froh und frei sein, wie wir, leben und leben lassen. 172; der alte graf war ein kluger herr, aber auch ein guter herr. leben und leben lassen, war sein spruch. 15, 21; aus diesem quirlen und schaffen, aus diesem leben und lebenlassen, aus diesem nehmen und geben . . entsprang jene berühmte, berufene und verrufene literarepoche (*die genieperiode*). 26, 117; leben und leben lassen ist ein sprüchelchen für weiber. und man nennt dich einen mann! 42, 94; er (*Merck*) kannte mich nach seiner art durchaus, die unüberwindliche naive gutmüthigkeit meines wesens war ihm schmerzlich, das ewige geltenlassen, das leben und leben lassen war ihm ein gräuel. 48, 95; leben und leben lassen! spricht papa Wieland; und wenn unser einem hier zu lande erlaubt ist, ein wörtchen mitzusprechen, so sage ich: schreiben lassen und schreiben. Zelter *an Göthe* 106; leben und leben lassen, nur nicht auf meine kosten. Kotzebue *dram. sp.* 3, 169;

was soll ich viel lieben, was soll ich viel hassen;
man lebt nur vom leben lassen. Göthe 2, 263;

den rechten lebensfaden
spinnt einer, der lebt und leben läszt. 3, 116;

ich wünschte sehr der menge zu behagen,
besonders weil sie lebt und leben läszt. 12, 9.

4) leben *in den angeführten bedeutungen erhält zusätze des orts, der zeit, der art, der mittel, des zweckes.*

a) leben *mit zusätzen des ortes:* in der stadt leben, auf dem lande leben, *sein leben zubringen, dauernd sich aufhalten;* er hat nun schon acht jahre an diesem orte gelebt; auf dem land läben, *agere vitam ruri.* Maaler 259^c; die jr auf dem lande lebet. 5 *Mos.* 31, 13;

hier seid ihr
der einzige, der noch so würdig wäre,
dasz er am Ganges lebte. Lessing 2, 258;

wer lebt in unserm kreise,
und lebt nicht selig drinn? Göthe 1, 130;

im walde möcht ich leben
zur schönen sommerszeit;

ungeachtet sie auf beiden seiten des stromes Gambia unter andern völkern des Negerlandes zerstreut leben. Wieland 14, 316.

b) mit zusätzen der zeit: lange leben; du solt deinen vater und deine mutter ehren, . . . auf das du lange lebest. 5 *Mos.* 5, 16; wer aber den geiz hasset, der wird lange leben. *spr. Sal.* 28, 16; wer lange lebt der wird alt. so du lange lebst, so du alt wirst. je länger man lebt, je älter man wird. Simrock *sprichw.* 332;

da (*in unserm lande*) ist wünne vil:
lange müeȥe ich leben dar inne! Walther 57, 14;

lang lebe der könig! es freue sich,
wer da athmet im rosigten licht!
Schiller *taucher v.* 91;

der mensch vom weibe geborn, lebt kurze zeit. *Hiob* 14, 1; und Hiob lebet nach diesem, hundert und vierzig jar. 42, 16; wenn er lange lebet, so lebet er hundert jar. *Sir.* 18, 8; du must doch zuletzt sterben, wann du gleich viel hundert jahr lebtest. *volksbuch von doctor Faust s.* 115 *Braune;* so wird er samen haben, und in die lenge leben. *Jes.* 53, 10; ich dacht, möcht ich bis morgen leben. 38, 13; und lebet bis in das fünfte geschlecht, und sahe kinder und kindeskinder. *Tob.* 14, 15;

man sol nâch guote werben,
als nieman müge ersterben,
und sol eȥ dann ze rehte geben,
als nieman sül ein wochen leben. Freidank 58, 4;

und suln wir leben halbeȥ jâr,
ich mache in riche, daȥ ist wâr. *Erec* 1358;

für diesen acc. ein seltener genitiv: (*sie kamen*) endlich dahin, das man gleubete, das ein mensch nicht lenger lebete denn dieses lebens. Luther 6, 209^a. ewig leben, *vom menschen:* es war finstere nacht, mein sohn Franz stand vor mir. was, rief er mit entsetzlicher stimme, willst du dann ewig leben? Schiller *räuber* 4, 5; *mit bezug auf seinen unsterblichen theil, vergl. auch oben unter* 1 *und* das ewige leben *unter dem subst.* leben: eewig läben, oder über eewig läben, *transcendere aetate aevum.* Maaler 259^c; wer dis brot isset, der wird leben in ewigkeit. *Joh.* 6, 58;

welch glück werd ich erst dort genieszen,
wo ich unendlich leben soll! Gellert 2, 114;

von gott: ich preiset den, so ewiglich lebet. *Dan.* 4, 31; der da aber ewig lebet, alles was der macht, das ist volkomen. *Sir.* 18, 1.

c) manigfach sind die beifügungen der art oder des zustandes.

α) adverbien: fröhlich, heiter, sorglos, sorgenfrei, lustig, ausgelassen, üppig leben, *und, mit anlehnung an die unter* 3 *aufgeführte hervorhebung*, kümmerlich, kärglich, reichlich, gut leben: so wæn ich des, daȥ sanctus Johannes im selber nibt sô güetleich lebt nâch dem leib, daȥ er allzeit flaisch æȥe. Megenberg 303, 20; er (*Epicur*) schreibt einem seiner freunde, er lebe blos von grobem brodt und wasser. er bäte er möge ihm doch ein wenig käse schicken, um, wenns ihm einfiele, davon einmal hoch leben zu können. Bode *Montaigne* 3, 235;

gar sparsam sie (*die bienen*) sich nehren,
gar leben sie genaw. Spee *trutzn.* (1654) 104;

wie gar nichts sind alle menschen, die doch so sicher leben. *ps.* 39, 6; fur jm werden knie beugen alle die im staube ligen, und die so kömerlich leben. 22, 30; wer unschüldig lebet, der lebet sicher. *spr. Sal.* 10, 9; da die heiden zu gleich im jrthum böslich lebeten. *weish. Sal.* 10, 5; sie leben nicht recht. 14, 28; es war aber ein reicher man, der . . lebet alle tag herrlich und in freuden. *Luc.* 16, 19; so du, der du ein Jüde bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch, warumb zwingestu denn die heiden, jüdisch zu leben? *Gal.* 2, 14; ist zur bösen gesellschaft gerahten, hat . . . ruch- und gottlosz gelebt. *volksbuch von doctor Faust s.* 12 *Braune;* so du nit kannst keusch leben. 27; wohl gelebt, wohl gestorben. Simrock *sprichw.* 332; *vergl. auch das verbum* wohlleben *und unten die abschiedsformel unter β;*

wie sicher lebt der mensch, der staub! Gellert 2, 221;
ich lebte still und harmlos. Schiller *Tell* 4, 3;

und, mit einigem verblassen des sinnes, wie nachher unten ζ a. e.:

nein! nein! leb unbesorgt! A. Gryphius 1 (1698), 713;

wenn der mensch stirbet, so wird er innen, wie er gelebt hat. *Sir.* 11, 28; lieben kinder, gehorchet mir ewrem vater, und lebet also, auf das euch wolgehe. 3, 1; es gehet mir eben so wunderlich, dȥ ich lieber wolte an der welt ende sein, dann also leben. Philander 2 (1643) 191;

auch hab ich weder gut noch geld,
noch ehr und herrlichkeit der welt;
es möchte kein hund so länger leben! Göthe 12, 30;

er lebt so dahin; *vergl. auch* fortleben 2, *theil* 4^1, *sp.* 22.

β) hieran angeschlossen sind höflichkeitsformeln; wir fragen den, den wir begrüszen: wie leben sie?; ich redete sie an, und fragte, wie sie lebe? sie antwortete mir mit halber stimme:

ganz wohl. Göthe 20,76; *schon im 16. jahrh. bei erkundigung nach einem abwesenden:* und wie lebt, sagt der mönch, das lieb herrlin abt Tranchelion? *Garg.* 259^a. *abschiedsgrusz ist* lebe wohl!: *vale*, lebe wol, bisz gesundt. Dasyp.; inmittels läbe wohl, und erwarte von mir dasjenige, wessen sich meine färtige wenigkeit iderzeit erbötig befündet, das ist, alle behägliche dihnste. Zesen *afrikan. Sofonisbe*, *zuschrift an den gunstgeneigten leser;*

Iphig. leb wohl! o wende dich zu uns und gib
ein holdes wort des abschieds mir zurück!
dann schwellt der wind die segel sanfter an,
und thränen flieszen lindernder vom auge
des scheidenden. leb wohl! und reiche mir
zum pfand der alten freundschaft deine rechte.
Thoas. lebt wohl! Göthe 9,98;

auch als scheidegrusz an belebt gedachte gegenstände:

leb wohl, du schauplatz grauser scenen,
o land, das mir das leben gab! Gotter 3,570;

lebt wohl, ihr berge, ihr geliebten triften,
ihr traulich stillen thäler, lebet wohl!
Schiller *jungfr. v. Orl., prolog* 4. *auftr.;*

ihr matten, lebt wohl!
ihr sonnigen weiden!
der senne musz scheiden. *Tell* 1,1;

so leb denn wohl, du stilles haus!
F. Raimund *alpenkönig und menschenfeind.*

γ) vergleiche, *durch* wie *vermittelt:* er lebt wie ein fürst; leben wie der reiche mann im evangelium; leben wie ein weltkind, *mundano more vivere* Stieler 1097; leb wie vor zeiten, red wie jetzt. Simrock *sprichw.* 332;

schmauszte, zechte, spielte karten,
lebte wie der Tartarchan. Gotter 1,47;

durch als: leb als wollst du täglich sterben, schaff als wollst du ewig leben. Simrock *sprichw.* 332; *ein gattungsvergleich ist es, der durch* als *ohne folgenden artikel vermittelt wird:* als christ leben; er will als rechtschaffener mann leben; *mit rücksicht auf den beruf:* als hirt, als ackermann leben.

δ) mit einem nominativ ohne das vergleichende adverb als: lange lebt ich eine gefangne, mit schrecklichen phantasien und träumen. Heinse *Ardingh.* 1,314;

wer
sich knall und fall, ihm selbst zu leben, nicht
entschlieszen kann, der lebet andrer sklav
auf immer. Lessing 2,259.

ε) mit zusätzen und präpositionen, die theilweise von der örtlichen bedeutung ausgehen und noch an dieselbe rühren: so soltu jn (*deinen verarmten bruder*) aufnemen als einen frembdlingen oder gast, das er lebe neben dir. 3 *Mos.* 25,35; weil ich noch heute mit euch lebe. 5 *Mos.* 31,27; hab ich böses vergolten denen so friedlich mit mir lebten. *ps.* 7,5; sie (*Friederike*) brachte mir .. einen klaren und zugleich so liebenswürdigen begriff von ihrem zustande bei, der sehr wunderlich auf mich wirkte: denn ich empfand auf einmal einen tiefen verdrusz, nicht früher mit ihr gelebt zu haben. Göthe 25,347; das zur selben zeit die menschen eben also geartet, und mit gleichen sitten gelebt haben, wie es jtzt in der welt zugehet. *volksb. von doctor Faust s.* 132 *Braune;*

swer ouch dann die lenge
mit arbeiten leben sol,
dem ist iedoch niht ze wol. *arm. Heinrich* 599;

unter strenger herschaft leben; bei menschen, die nur dunkel vor sich hin leben. Göthe 17,12; wiewol du dennoch nicht gelebt hast nach jrem wesen. *Hes.* 16,47; das sie meine rechte verachtet, und nach meinen geboten nicht gelebt, und meine sabbath entheiliget hatten. 20,16; wo jr nach dem fleisch lebet, so werdet jr sterben müssen. *Röm.* 8,13; es ging geld ein, er konnte nach seiner willkür leben, und wir hatten gute tage mit ihm. Göthe 19,101; man wird so wenig geachtet, wenn man nicht seinem range gemäsz lebt. Möser *phant.* 1,176; solche werden nach gelegenheit jhres gelts leben. Fischart *groszm.* 62 (*se porteront selon leur argent. Rabelais*);

mhd. daȥ was billich, wan sol iemer nâch dem hove leben.
Walther 36,4;

lebe nach der alten welt
und sprich wies der neuen gefällt. Simrock *sprichw.* 332;

wol denen die on wandel leben. *ps.* 119,1; ein mensch, der gute tage und gnug hat, und on sorge lebt. *Sir.* 41,1; ich aber lebete etwa on gesetze. *Röm.* 7,9;

der keineȥ lebet âne haȥ. Walther 8,35;

glaib (*glaube*) was dj kirch gepeüt und sagt,
darinn stirb frölich unverzagt.
wider gott beger nit leben. Schwarzenberg 114^a;

dasz man mag in hasz und neid wider seinen nechsten leben.
Logau 3,248,169;

auszert der ee läben, im ledigen staat sein, *degere vitam expertem thalami.* Maaler 259^c; ein man der zuvor seer zertlich und in lüsten gelebt hat unter euch. 5 *Mos.* 28,54; lebeten in wollust. *Neh.* 9,25; ob sie gleich in eim wüsten wilden wesen der unweisheit lebeten. *weish.* 14,22; sihe dich wol fur, du lebest in groszer fahr. *Sir.* 13,18; weil bei uns ... kein weib noch jungfraw so im zaum leben mus. Luther 4,483^b; in frieden, in unfrieden leben; er lebt in guten verhältnissen; Faust lebt also im epicurischen leben tag und nacht. *volksb. von doctor Faust s.* 25 *Braune;* weil er jhn (*lies* in) unvernünftiger viehischer weisz on treue und glauben, on raht und gesatz, auf diser welt gelebt hatte. Fischart *bienk.* 218^a; sie leben also in einem überflusz des nothwendigen. Wieland 14,317;

die pöslich leben in dem saus. Schwarzenberg 157^b;

uns vom halben zu entwöhnen,
und im ganzen, guten, schönen,
resolut zu leben. Göthe 1,140;

es braucht
der feldherr jedes grosze der natur,
so gönne man ihm auch, in ihren groszen
verhältnissen zu leben. Schiller *Piccol.* 1,4;

in den tag hinein leben; hat disz volk (*die Deutschen*), so thůt es, und lobt s. Martin, lebt also in tag auf gratwol. S. Frank *weltb.* 47^a; auf den alten kaiser hinein leben, *vergl. theil* 5, *sp.* 39: so bat ich auch weder um das zeitliche noch ewige, sondern lebete auf den alten kaiser hinein wie ein viehe. *Simpl.* 1,398 *Kurz.*

ζ) endlich findet sich auch in der ältern sprache ein genitiv der art: ne sehent daȥ nieth ana, uuelches leides ih lebe. Williram 8,11; und sol doch so leichtlich zugehen, das die, so wir jtzt mit augen sehen zugescharret, vergraben, und zu pulver worden, sollen wider komen und leben, nicht dieses armen vergenglichen lebens, sondern viel herrlicher und köstlicher. Luther 6,63^b; das er (*Christus*) nimer dieses lebens lebet, sondern gar eines andern lebens, welches er heist zum vater gehen. 189^a; widerumb heiszen die nicht mehr in der welt sein, die von dem allen, so jtzt erzelet, entzogen und gescheiden sind, das sie nicht dürfen essen, trinken, gehen, stehen, und kurz keiner natürlichen leiblichen werk leben. *ebenda;* darumb lebt er nu nimer weltlich, das ist, dis leiblichen lebens und seiner notdurft. *ebenda;* die leüt geen den merer theil nackend, .. leben heidnischer sitten. Frank *weltb.* 186^b; *wobei auch bisweilen eine zum verblassen neigende bedeutung des verbums sich zeigt, so dasz es wie verstärktes oder dauerndes sein steht:* Epaminondas hatt solches abbruchs gelebt (*tantae abstinentiae fuit*). Fronsperger 3,276^a; *die noch heute gebräuchliche wendung* ich lebe der hoffnung, des zutrauens (dasz dies nicht geschehe *u. ähnl.*), *ist stärker als* ich bin der hoffnung; ich lebe der hoffnung, *spe fretus sum.* Steinbach 1,1004.

d) zusätze der mittel werden

α) in der ältern sprache, und noch theilweise bis ins 18. jh. durch den genitiv gegeben: was das leuten die von hohem stande und herkommen sind, für eine qual sei, wann sie anderer leute gnade leben müssen, das ist nicht auszzusprechen. Schuppius 299; dankbarkeit .. die ein wohlthäter immer von demjenigen zu erwarten sich berechtigt hält, der seiner gnade leben musz. Wieland 15,218;

so will der arm, dir gern zu fusz
sich werfend, deiner gnaden leben. Weckherlin 39;

wie denn geschrieben stehet (*Habakuk* 2,4), der gerechte wird seines glaubens leben. *Röm.* 1,17, *variante:* der gerechte wird leben aus seinem glawben. *mit ausschlieszlicher betonung der rein leiblichen seite des lebens:* unde irô guotlîhhî diu an gote uuas, uuehselôton sie an des fehes pilde daȥ heuues lebêt. Notker *ps.* 105,20 (*in similitudinem vituli comedentis foenum*); da fraget der keiser die tochter, wes sie gelebt hette? Luther 6,503^a; diese wunderfisch fressen allein kaat und leben desz wassers. Forer *fischb.* 156^b; er lebt desz lufts, wie der stör. 185^b; was gen mittag ligt, das hat ettwan des wildprets gelebt on all hausung. Frank *weltb.* 81^b;

schouwet wie der hûsen an der Tuonouw grunde
lebt des trôres süeȥe gar.
alsô lebt ich wol des luftes von ir munde
endelîchen miniu jâr. Lichtenstein 577,16;

dô der künic Artûs
sin frowen Ginovēren nam,
diu selbe hôchzit was lam
bî der Lemberslindes:
si lebten niht des windes. *Helmbrecht* 1482;

mit springen thust dich hoch erheben
in dlüft; kanst doch des lufts nicht leben (*spricht der krebs zum hecht*). B. Waldis *Esop* 4, 79, 22;

vom raub sie nur sich nehren (*bienen*),
nur leben sie der beut. Spee *trutzn.* (1654) 96;

bei seiner zeit da lebten die bäpst des alemûsens als die zwelfpoten. *d. städtechron.* 4, 288, 29.

β) auch, und jetzt ausschlieszlich, mit präpositionalen verbindungen, aus, von etwas leben: disz volk lebt on alle gesatz, schrift und predig allein ausz der natur. Frank *weltb.* 222^b; *wobei aber sonst die bedeutung des verbums oben* 3 *fast ausschlieszlich waltet:* der pellicân lebt von der milch des cocodrillen und wirt dâ von gespeiset. Megenberg 210, 19; auf das er (*gott*) dir kund thet, das der mensch nicht lebet vom brot allein, sondern von allem das aus dem mund des herrn gehet. 5 *Mos.* 8, 3, *vgl. Matth.* 4, 4; hütet euch fur dem geiz, denn niemand lebet davon, das er viel güter hat. *Luc.* 12, 15; ausz raub und diebstal läben, *rapto vivere* Maaler 259^c; von wem aber lebet so vil disz volks (*der advokaten*), als ausz schmach des volks, ausz niederlag und blut der armen. Schuppius 769; wovon .. musz ich, wovon müssen so viele rathsherrn leben? ... sie (*die bürgerschaften*) wählen bemittelte leute zu burgemeistern, und fordern von dem rathsherrn, dasz er von seinem fleisze leben solle. Möser *patr. phant.* 1, 177; wenn dergleichen leute so viel besoldung hätten, dasz sie davon leben könnten. 178; von der luft kann man nicht leben. Simrock *sprichw.* 352; (*Philine*) die dadurch einen neuen schein von liebenswürdigkeit erhielt, dasz sie gleichsam nur von der luft lebte, sehr wenig asz. Göthe 19, 243; ich lebe von der hand in den mund. Bode *Montaigne* 2, 255 (je vis du iour à la iournee);

dâ (*in Munsalvæsche*) wont ein werlichiu schar
ich wil iu künden umb ir nar.
si lebent von einem steine. *Parz.* 469, 3;

der himmel und die erd ist dein,
und alles lebt von deinen gaben. Hagedorn 1, 9;

wohl, mein kind, wir leben so
einer von dem andern. Göthe 11, 210;

das verbum unpersönlich und reflexiv:

doch hört einmal, von rosen und küssen
lebt sichs nun einmal nicht in der welt.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 32;

auf etwas leben: dasz unmuglich ist einem prediger darauf (*auf eine besoldung von* 36 *fl.*) zu leben. Luther *briefe* 3, 477; *auch* mit etwas leben: er kann jetzt mit seiner besoldung ganz gut leben.

e) *der zweck des lebens wird durch* um zu *mit folgendem infinitiv vermittelt:* wir leben nur um zu sterben;

ich lebe nicht auf erden,
um glücklich hier zu werden . .
ich lebe hier, im segen
den grund zum glück zu legen. Gellert 2, 106;

oder durch zu *mit subst.:* denke fleiszig an die grosze absicht, zu der du auf erden lebst. 6, 29.

5) leben, *transitiv geworden und mit einem zeitlichen oder sächlichen accusativ verbunden, heiszt soviel wie durchleben, th.* 2 *sp.* 1644, *lebend durchmachen, verleben.*

a) häufig ist ein leben leben, *meist nur in gehobener rede:* die zerbrechliche schale, meine brüder, die uns noch umgiebt, ist es allein, was uns hindert das leben der geister zu leben. Wieland 27, 304; ich habe in einem augenblick alles leben gelebt, und kann nun sterben. Klinger 8, 320; ich bin kein geist. taste mich an, ich lebe, o ein elendes, erbärmliches leben! Schiller *räub.* 4, 5; ein solches leben lebt sich besser, die schlacken der irdischen abkunft fallen immer mehr ab. Fichte *reden an d. deutsche nation* 471;

Schmeichild lebt ein reiches leben, alles was sie darf ist da.
Logau 3, 260, 250;

o du (*Mäcen*), durch den Horaz, seit er bescheiden strebte
von dir geliebt zu sein, ein wahres leben lebte.
Lessing 13, 645;

greift nur hinein ins volle menschenleben!
ein jeder lebts, nicht vielen ists bekannt. Göthe 12, 14;

Mnemosyne, tochter gottes, schwebe
mit des trostes fittigen um mich,
dasz ich noch einmal mein leben lebe. Seume *ged.* 169;

(*sie erfleht*) rettung für den vater ihrer tugend,
für den einzgen führer ihrer jugend,
dem allein sie nur ihr leben lebet. 236;

dasz der pflüger nicht bei seinen garben,
hirt bei seinen herden müszte darben,
winzer dursten nicht bei seinen reben,
sondern jeder lebte sich ein leben.
Rückert *ges. ged.* 1, 316;

befangen in verworrnem streben
seh ich mit zährendunkelm blick
zurück auf mein gelebtes leben. Platen 13.

b) *ähnlich* tage, nächte, zeiten leben (*verschieden von den fällen oben* 4, *b*): du hast heute einen bösen tag gelebt, und ich lebte ihrer viele. Klinger 1, 55; ich habe eine nacht gelebt .. wenn ich noch so eine leben sollte .. 75; er hatte eine sehr schwere, sehr bedeutende nacht gelebt. 11, 24; er ists, von dem ihr bessere zeiten, als eure armen väter lebten, einst zu erwarten habt. Göthe 8, 271;

unsterbliche, die ihr den reinen tag
auf immer neuen wolken selig lebet. Göthe 9, 48;

ferner sagte der meister: er habe gelesen, es könne
wer den ring am finger bewahrt, in grimmiger kälte
nicht erfrieren; er lebe gewisz ein ruhiges alter. 40, 168;

mitten durch schaaren des volks, das mit spazieren den tag
lebt. 304;

wenn der gute himmel mir
ewig, ewig doch vergönnte,
dasz ich, braver mann, mit dir
meine tage leben könnte! Bürger 5^b.

c) *mit sächlichem object,* etwas leben, *lebend erfahren, durchmachen, durchleben, einmal ausdrücklich abgehoben von* erleben, *das dann mehr auf das anschauen fremder geschicke, als das durchleben eines eigenen lebens zielt:* für uns sind sie (*die bestimmungen*) nur, an uns kommen sie nur, als bestimmungen unseres lebens, dadurch dasz wir sie leben und erleben. Fichte *sonnenkl. bericht.* 42; *auch schon der ältern sprache eigen:* und alles was er lebet und thut, das richtet er zu des nehesten nutz. Luther *tischr.* 125^b; der mensch ist kein sclave dessen, was er gelebt hat, wenn er sich nicht dazu erniedrigt; sein wille ist frei. Freytag *handschr.* 1, 114;

was er gutes im leben, das nun gelebt war, und frommes
hatte gethan! er lebt es wieder, doch ohne den anblick
seiner fehle. Klopstock 5, 25;

was ich irrte, was ich strebte,
was ich litt und was ich lebte,
sind hier blumen nur im strausz. Göthe 1, 12;

allen
magst du geschichten erzählen, worin als wirklich erscheinet,
was sie wünschen und was sie selber zu leben begehrten.
337;

es (*das herz*) lebt in einem augenblicke alle triumphe des kalten verstandes. Klinger 9, 61.

d) *in erweiterter construction:* seine zeit, seine tage herunter leben; das fleisch habe ich alles herab gelebt, und nun frieren die knochen mir so. Claudius 4, 35; *in reflexiver fügung:* wer ... sich in der wirklichkeit etwas müde gelebt hat. Klinger 12, 255; es ist eine abgeschmakte verläumdung der menschlichen natur, dasz der mensch als sünder gebohren werde, ... er lebt sich zum sünder. Fichte *reden an d. deutsche nation* 330; der todesfall eines so alten bekannten, mit dem man so viele jahre lang in so vertrauten verhältnissen gestanden, macht auf die gesellen, welche mit ihm sich alt gelebt haben, immer einen besondern eindruck. Fernow *in Böttigers lit. zust.* 2, 284;

wie dasz ihr doch, dasz Casca starb, die schuld dem arzte
gebt?
sie hat sich durch so lange zeit zu tode selbst gelebt.
Logau 3, 94, 94.

6) leben *in erhöhter bedeutung, mit besonderer hervorhebung der sittlichen, vernünftigen oder energischen seite des lebens. in diesem sinne stellt es die heutige sprache in gegensatz zu* vegetieren *oder auch* existieren: leben ohne zu streben heiszt nicht leben, sondern nur vegetieren; bei dieser hitze lebt man nicht, man existiert nur; *edler gesagt, in hinblick auf unser mangelhaftes erkentnisvermögen:*

wir leben nicht; uns träumet
des daseins dunkler traum. Voss 5, 43.

leben *in der angeführten bedeutung gilt*

a) *von den göttlichen personen, sowie auch von dem innern menschen in uns, in bezug auf das wirken jener:* ich weis das mein erlöser lebt. *Hiob* 19, 25; der herr lebet, und gelobet sei mein hort. 2 *Sam.* 22, 47; ich lebe aber, doch nu nicht ich, sondern Christus lebet in mir. *Gal.* 2, 20,

und ein gott ist, ein heiliger wille lebt,
wie auch der menschliche wanke.
Schiller *worte des glaubens*;

betheuernd so wahr der herr lebt, so wahr gott lebt;

ich rette dich, ich will es, doch so wahr
gott lebt! ich schwörs, ich will dich auch besitzen.
Schiller *Maria Stuart* 3, 6;

seitdem der neue mensch in ihnen zu leben angefangen. Wieland 27, 302, *von dem innern christlichen leben, wie im* *folgenden:* er aber sprach zu jm, du hast recht geantwortet, thue das (*erfülle die gebote*), so wirstu leben. *Luc.* 10, 28; wer an mich gleubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet, und gleubet an mich, der wird nimer mehr sterben. *Joh.* 11, 25. 26.

b) vom menschen mit bezug auf sein streben und handeln, und hier mit näher bezeichnenden verbindungen.

α) einer person, einer sache leben, *die thätigkeit seines lebens auf sie beziehen:*

er (*mancher ritter*) giht eȥ sî des hûses site,
ist er êliche gehît,
daȥ er danne vür die zît
sül weder rîten noch geben:
er giht er sül dem hûse leben. *Iwein* 2812;

gott aber ist nicht der todten, sondern der lebendigen gott, denn sie leben jm alle. *Luc.* 20, 38; denn unser keiner lebet im selber, und keiner stirbet jm selber. leben wir, so leben wir dem herrn, sterben wir, so sterben wir dem herrn. *Röm.* 14, 7. 8; auf das wir der sünde abgestorben, der gerechtigkeit leben. 1 *Petr.* 2, 24; er will ganz dem geschmacke, der trägheit und weichlichkeit leben. GELLERT 6, 36; ein roher, sinnlicher mensch, der, zufrieden seinen sinnen zu leben, der herrschaft über die welt keine stunde seines vergnügens aufopferte. KLINGER 5, 205;

ach liebe leut, wem leben wir hie?
wem sind wir nütz? *mückenkr.* 1, 471;

wer seinem willen lebt, lebt ohne zweifel wol.
LOGAU 3, 51, 67;

ohne leben lebt der welt,
wer nicht gut gewissen hält. 3, 211;

ich lebt, und dasz ich lebte, bereu ich nicht,
ich lebte dir, und unsern freunden,
aber auch ihm, der nun bald mich richtet!
KLOPSTOCK 1, 49;

komm, eilen wir der freiheit wieder zu,
wo wir, geheilt von diesem ewgen streben
der fantasie, uns selbst und unsrer liebe leben.
WIELAND 18, 195;

die ihrem (*der kunst*) keuschen dienste leben,
versucht kein niedrer trieb, bleicht kein geschick.
SCHILLER *die künstler v.* 85;

früh von des tages erstem schein,
bis spät die vesper schlug,
lebt er nur ihrem dienst allein.
gang nach dem eisenhammer;

mit einem körpertheile als subject (*vergl. oben unter* 1): meine augen fangen an, dunkel zu werden. sieh, wenn du lebst, leben meine augen der freude, ob sie schon dem lichte sterben. KLINGER *theater* 2, 135.

β) einem gebot, einer weisung leben *heiszt ihm folgen:* und ganz Africa und Gallia demselben (*einem concilienbeschlusse*) lange zeit gelebet und gefolget. LUTHER 1, 152^a; dasz denen .. wegen abschaffung des fremden salzes in unseren landen vormals publicirten verordnungen nicht allerdings mehr gelebet .. werde. *urk. von* 1687 *bei* GREFE *der lüneburg. saline ausschlieszl. salzdebit s.* 35; dasz dieser unserer verordnung und verbot in allem gelebet und darwider in keine wege gehandelt werden möge. *s.* 36; *dafür auch* nach einem gebote leben; nach eines befehle leben, *so leben, so handeln, wie er es befiehlt.* CAMPE; *vgl.* nachleben.

γ) *auch mit einem genitiv* (*verschieden von dem oben* 4, *d*, *α aufgeführten*), eines dinges leben, *sich nach ihm richten:* ob etliche weren, die mich zu geringe dafür hielten, das sie meines rahts solten leben. LUTHER 2, 480^a; das er (*der mensch*) nichts anders sehe, höre, denke, noch wisse, denn diesen artikel (*von Christi überwindung des todes*), als sei nichts anders geschrieben in der ganzen creatur, und so einbilde, das er sich ganz drein stecke, und nur dieses artikels lebe. 6, 79^a; sein selbs leben, *nach eigener bestimmung:* der ist ein knecht, der sein selbs nit lebt und auch nit lebt aus im selbs (*aus eigenen kosten, vergl. oben* 4, *d*, *β*). KEISERSBERG *seelenpar.* 138^b; *mit dem genitiv einer person:*

auch bin ich dir (*Jesus*) ganz eingesenket
und leb und sterbe dein. P. GERHARD 337, 16 *Gödeke.*

δ) mit einem nach seinem gefallen leben, *thun, verfahren:* Ripus, lebent mit mir nach ewerm gefallen (*macht mit mir was ihr wollt*). *Aimon bog.* r; als gebe uns gott .. das gesinde, wie eine kue oder esel, allein zur erbeit zu brauchen, oder mit den unterthanen unsers mutwillens zu leben. LUTHER 4, 399^a.

ε) für einen, für etwas leben, *in dem sinne wie α:* ich musz für meine kinder leben; dieser mann lebt nur für seine familie; er lebt zu viel für sein vergnügen, zu wenig für seine pflicht; wer für andre lebt, hat am besten für sich gelebt. SIMROCK *sprichw.* 332;

ach welche thorheit ists, sein herz der lieb ergeben,
und allem abgelebt, für sie allein nur leben! LESSING 2, 452.

ζ) einem zu willen leben; er lebt ihr ganz zu gefallen, *thut nur was ihr gefällt;* in einsi willen und gfallen läben, einsi gůter freünd und günner sein, und all sein fleisz jm zedienen anlegen, *vivere alicui.* MAALER 259^c.

η) in einem, etwas leben: dann so du ein frawen lieb hast, so lebst du nit in dir sundern allein in ir. N. v. WYLE *translat. . . .*;

dem einen ist zu thun, zu schreiben mir gegeben,
und möcht ich, wie geschieht, nicht in den büchern leben,
ich lebte gar nicht mehr. OPITZ 1, 101;

welchen leser ich wünsche? den unbefangensten, der mich,
sich und die welt vergiszt, und in dem buche nur lebt.
GÖTHE 1, 401.

7) *in derselben erhöhten bedeutung, aber mit hervorhebung des lebensgenusses:*

ich habe genossen das irdische glück,
ich habe gelebt und geliebet. SCHILLER *Piccol.* 3, 7;

ich habe leidenschaften, warmes blut
wie eine andre, und ich kam als königin
in dieses land, zu leben, nicht zu scheinen.
sollt ich der freud absterben? *jungfrau von Orl.* 2, 2;

o seltnes glück, wenn zwei verwandte seelen sich
durch schrankenloses, liebendes vertraun vereint!
ihr sterbliche, die's nie gefühlt, ihr lebtet nie,
und lebtet ihr drei hohe menschenalter fort. PLATEN 166;

liesz er doch merken .. wer Neapel nicht gesehen, habe nicht gelebt. GÖTHE 48, 158; *in reflexiver fügung:* hier läszt sichs schon leben, *hier findet man ein angenehmes leben;* hier lebt sichs aufs beste; nun ist mein saal schön aufgeräumt und aufgeputzt; es lebt sich bei der groszen wärme aufs angenehmste darin. GÖTHE 29, 39;

doch hast du, mutter, uns nicht selbst berichtet,
um wie viel schöner sich es lebt dort oben? (*auf der erde, sagt eine nixe*). PLATEN 318.

8) *mit hervorhebung der lebensschicklichkeit, des anstandes, in der verbindung* zu leben wissen: die redensart, er weisz zu leben, . . . bedeutet die geschicklichkeit seiner wahl im geselligen genusz, der nüchternheit enthält. KANT 10, 274; meine herrschaft hört, dasz er durch sie verdrengt worden. meine herrschaft weisz zu leben, und ich soll ihn desfalls um verzeihung bitten. LESSING 1, 521;

sie grüszet jeden gast mit treuem händedrücken,
das endlich Jupiter, der wohl zu leben wuszte,
durch einen kuss vergelten muszte. HAGEDORN 2, 100;

wunderbar! was hält ihn noch zurück?
er weisz doch sonst so gut zu leben. WIELAND 10, 278;

Faust. allein bei meinem langen bart
fehlt mir die leichte lebensart . . .
Meph. mein guter freund, das wird sich alles geben;
sobald du dir vertraust, sobald weiszt du zu leben.
GÖTHE 12, 101;

ihr herrn gesteht, ich weisz zu leben;
verliebte leute sitzen hier,
und diesen musz, nach standsgebühr,
zur guten nacht ich was zum besten geben. 105.

9) leben *von der fortdauer einer person in der erinnerung, in der nachwirkung, vgl. dazu auch* fortleben 3, *theil* 4^1, *sp.* 22: der verstorbene wird immer unter uns leben; sein geist lebt unter uns weiter;

(*der schauspieler*) musz seiner mitwelt mächtig sich versichern,
und im gefühl der würdigsten und besten
ein lebend denkmal sich erbaun — so nimmt er
sich seines namens ewigkeit voraus,
denn wer den besten seiner zeit genug
gethan, der hat gelebt für alle zeiten.
SCHILLER *Wallenstein, prolog v.* 49;

vergl. dazu auch unten unter leben 12, *c.*

10) leben, *ehelich:*

glaubt nicht der arme mensch mit Jupiters tochter zu leben,
und ein knochengeripp folgt ihm zu tisch und zu bett.
SCHILLER *nachtr. zu den xenien no.* 26
(*'der schlechte dichter'*);

geschlechtlich: er lebt mit einer, *pflegt mit ihr geschlechtlichen umgang;* sie lebt mit jedem manne, der ihr gefällt.

11) *der zuruf:* er lebe! er lebe hoch! *ist übersetzung des fremden bis ins* 18. *jahrh. gewöhnlichen vivat, vergl. dazu auch unter* hoch *theil* 4^2, *sp.* 1604: vivat! er lebe! ein freudiger zuruf bei krönungen, einzügen und andern solennitäten hoher personen. KIRSCH *cornuc.;* er lebe! *vivat!* FRISCH 1, 590^c; *Soest* es lebe unsre gnädge frau! *alle.* sie lebe! *Soest.* wahrlich,

treffliche weiber sind in dem hause. die regentin lebe! Göthe 8, 174; soll leben, der wackere seeminister! Hebel 3, 27;

lebe hoch, wer leben schafft! Göthe 1, 135;

merket auch ein schönes kind,
wen ich eben meine,
nun so nicke sie mir zu:
leb auch so der meine! *ebenda;*

unser mann er that ja so;
leb er drum! er lebe! 47, 134;

auch auf anderes als personen bezogen:

es lebe die freiheit! es lebe der wein! 12, 112;

es lebe zahm und wildes schwein!
sie leben alle, grosz und klein,
die blonden und die braunen! Uhland *ged.* 65.

12) leben *auch von dingen, in verschiedener bildlicher anwendung.*

a) sie werden in gewissen verhältnissen lebenden wesen verglichen:

wir sehen der himele zeichen sweben,
daȥ diu gânt umbe, als si leben. Freidank 8, 21;

die tanne (*die in der sägemühle zerschnitten ward*) war wie lebend.
J. Kerner *im morgenblatt* 1830, *no.* 269;

ein bild lebt, *wenn es die höchste ähnlichkeit mit dem von ihm dargestellten belebten urbild zeigt;*

preiswerthe schwärmerei! wohlthätige magie!
sein glück ist zwar nur fantasie,
allein es füllt den platz der wahrheit die ihm mangelt,
und seine schöne steht so lebend vor ihm da,
wie er sie heut im beichtstuhl knieen sah. Wieland 21, 189;

ein instrument lebt, *wenn die ihm entlockten töne wie von belebten wesen zu kommen scheinen;*

Arion war der töne meister,
die cither lebt in seiner hand.
A. W. Schlegel *im musenalm. von* 1798, *s.* 278;

die flur lebt wieder, *wenn sie sich im frühling grün bezieht;*

euch lacht und lebt kein lenz; euch glüht kein morgenroth;
für euch sind flur und wald und thal und echo todt.
Lessing 2, 252;

von andern gegenständen: Miller. höre Louise! ich erbreche den brief. *Louise.* wie er will, vater — aber er wird nicht klug daraus werden. die buchstaben liegen wie kalte leichname da und leben nur augen (*dat. plur.*) der liebe. Schiller *kab. u. liebe* 5, 1;

mein buch,
es lebte seinen tag. Arnim 1, xiv;

von gefühlen: du fühlst nicht, dasz in dem menschen ein besserer funke lebt, der, wenn er keine nahrung erhält, wenn er nicht geregt wird, von der asche täglicher bedürfnisse und gleichgültigkeit tiefer bedeckt und doch so spät und fast nie erstickt wird. Göthe 18, 81;

wie liebe soll in dir, für mich noch liebe leben? Gotter 2, 16;

wo liebe lebt und labt, ist lieb das leben.
A. W. Schlegel *poet. werke* 1 (1811) 316;

freilich, das kommt daher, wenn ehrgefühl nicht im busen
eines jünglinges lebt, und wenn er nicht höher hinauf will.
Göthe 40, 256;

muth! muth! was ich so treu im herzen trage,
das musz ja doch dort ewig mit mir leben! Körner 1, 134.

in der ältern sprache auch technisch (vergleiche unten das part. lebend *no.* 14): der mercurius lebt nicht mehr (*im zinnober*). Thurneiszer *von wassern* (1572) 76.

b) ein ort lebt, *wenn lebende wesen auf ihm sich tummeln:* das ganze feld lebt *sagt man, wenn viele menschen darauf thätig sind;* der ganze kopf lebt, *wenn viel ungeziefer drauf ist;* der käse lebt, *wimmelt von maden;*

es lebt von menschen, die zum ufer jagen,
vom hafen bis zur stadt der ganze zwischenraum.
Schiller *Dido v.* 74.

c) leben, *existieren, von einer sprache:* die keltische sprache lebt noch in Groszbrittanien und Irland; *sowie von dem was durch die sprache verbreitet und vermittelt wird:* das sprichwort, das in aller munde lebt; *von ruf, ehre, andenken (sich berührend mit no.* 9 *oben*): sie sind in frieden begraben, aber jr name lebt ewiglich. *Sir.* 44, 14;

monarchen, euren werth wird jede zeit erheben,
und die benennungen berühmter herrscher leben.
Hagedorn 1, 88;

von des lebens gütern allen
ist der ruhm das höchste doch;
wenn der leib in staub zerfallen,
lebt der grosze name noch. Schiller *siegesfest v.* 104;

der für seine hausaltäre
kämpfend sank, ein schirm und hort,
auch in feindes munde fort
lebt ihm seines namens ehre. *v.* 120;

ferner kunstschöpfungen:

denn schnell und spurlos geht des mimen kunst,
die wunderbare, an dem sinn vorüber,
wenn das gebild des meiszels, der gesang
des dichters nach jahrtausenden noch leben.
Wallenstein prolog v. 35.

d) verwunderungsformel in volksmunde ist: so was lebt nicht!

13) leben *in formelhaften verbindungen.*

a) in der allitterierenden leiben und leben, *von der beide glieder das gleiche ausdrücken, vergl. vivere* leben, leyben Dief. 624^c, *daher das verbum* leben *dem sinne nach verstärkend:* kunst amet wol der natur nach ... so (*dagegen*) leibt und lebt es alles besser was natürlich ist denn was menschen hand zu wegen bringt. Mathes. *Sar.* 33^b; er ist nicht klug mit seinem geiste! noch leib und leb ich. Lessing 2, 559; wenn er noch vor ihnen zu leben und zu leiben scheint. Stolberg 10, 207; sie (*Göthes kritik von Arnolds pfingstmontag*) verweilt gerne bei diesen straszburgischen gestalten, die er einst selbst leibend und lebend gesehn. *Alsatia von* 1853 *s.* 12;

ihn musz sie sehn
wohin sich ihre blicke lenken,
musz mit ihm auf und nieder gehn,
musz von ihm träumen, an ihn denken . . .
kurz, was in Klärchen leibt und lebet,
ist durch und durch mit ihm verwebet.
Wieland 9, 229 (198);

allein, der geist der hier sein wesen treibet,
ist euch von ganz besonderm schlag,
hält offnen hof, iszt, trinkt, und lebt und leibet
wie unser eins, und geht bei hellem tag.
22, 69 (*Oberon* 2, 22).

gern in der vergleichenden formel wie einer leibt und lebt, *das vollkommen genaue und lebendige bild von einem verglichenen ausdrückend:* in diesem einzigen zuge, herr hauptpastor, stehen sie mir ganz da, wie sie leiben und leben. Lessing 10, 177; sogleich steht er vor mir, wie er leibte und lebte — mein vater seeliger. 11, 746; ich ward roth, denn er beschrieb mich, wie ich leibte und lebte. Göthe 20, 56; er ward freundlich in die innern zimmer geführt vor die köstlichsten bilder bedeutender männer des sechzehnten jahrhunderts in vollständiger gegenwart, wie sie für sich leibten und lebten. 21, 117; auch hier fanden wir unsern ehrlichen Wakefield wieder, in seinem wohlbekannten kreise, aber nicht mehr wie er leibte und lebte, sondern als schatten. 26, 157; die menschen wie sie leiben und leben . . weisz er zu schildern. 39, 144; Lenette hatte die ganze nacht nicht das herz, sich aufzusetzen im gitterbette, aus angst, sie sehe — ihren mann, wie er leibt und lebt. J. Paul *Siebenkäs* 4, 51; sie steht mir noch heute mit ihren schönen groszen blauen augen und ihrer prächtigen breiten stirn, als wenn sie leibte und lebte, lebendig gegenüber. Arndt *leb.* 5.

b) in der reimenden formel leben und weben, *welche die beweglichkeit und thätigkeit des lebens zeichnet:* und gott schuf grosze walfische und allerlei thier, das da lebt und webt, und vom wasser erreget ward. 1 *Mos.* 1, 21; in jm (*gott*) leben, weben, und sind wir. *ap. gesch.* 17, 28; ehe ich noch war, lebete, webete, und ichts thun kunde, warestu, herr, uber mir im mutterleib. Luther 8, 315^b; die oberfläche unsers planeten, mit allem was darauf lebet, webet und ist. Wieland 14, 297; *Ernst.* lasz dich nur hier bei mir nieder, und sieh! *Falk.* was denn? *Ernst.* das leben und weben auf und in und um diesen ameisenhaufen. Lessing 10, 262; von meinen augen muszt du leben, weben, abhängen und sein. Klinger *neue Arria* 24; er musz im Homer leben und weben und beständig voll davon sein. Bürger 141^b; der blosz im juristischen fache lebt und webt. J. Paul *flegelj.* 1, 68;

dasz ich Amaranten dann,
wie er lebt und webt, beschriebe.
Göckingk *lieder zweier lieb.* 95,

denn er (*der keusche mann*) gedeiht und sproszt empor,
wie auf der wies ein schlankes rohr;
und lebt und webt, der gottheit voll,
an kraft und schönheit ein Apoll. Bürger 51^b;

sieh das leben und das weben
dieser graziengestalt,
sieh es ruhig an und kalt! 74^a;

alles nunmehr zu werden versucht er (*Proteus*), was auf der erde
lebet und webt, auch wasser und schreckliche flamme des feuers. *Odyss.* 4, 418;

ach wie ich nun wieder neu leb und webe! (*worte einer braut*).
Kotzebue *dram. sp.* 1, 300;

nach leben *no.* 12:

o mai, was frag ich viel nach dir!
der frühling lebt und webt in ihr (*in Molly*). Bürger 13^a;

im lenze lebt und webt sie nur (*die sinnenliebe*),
gehegt, gepflegt von Floren. 101^b;

des hügels rücken, der vom tanze
froher lämmerheerden lebt und webt. 98^a;

wo man nur den bulten (*die erde um die kartoffelstauden*) hebt,
schaut, wie voll es lebt und webt! Voss 5, 28.

14) *das part.* lebend *gern in adjectiver und substantiver stellung:* lebende wesen, *vgl. oben* 1; lebende pflanzen; lebende blumen *im gegensatze zu nachgeahmten, todten;* alles lebende vergeht;

wir, wir leben! unser sind die stunden,
und der lebende hat recht. Schiller *an die freunde;*

lebende bilder *werden gestellt, wenn personen als figuren eines gemäldes dienen* (*die sache, aber noch nicht der jetzt so gewöhnliche name* Göthe 17, 252 *ff., vgl. aber unter* lebendig 13 *a. e.*);

in den kühnen schaaren,
die sein befehl gewaltig lenkt, sein geist
beseelt, wird euch sein schattenbild begegnen,
bis ihn die scheue muse selbst vor euch
zu stellen wagt in lebender gestalt.
Schiller *Wallenstein, prolog v.* 115;

von einem gesetzeskundigen greis heiszt es ein lebendes gesetz (*wofür häufiger* lebendig, *s. unten*):

ein andrer, dessen haupt mit gleichem schnee bedecket,
ein lebendes gesätz, des volkes richtschnur ist. Haller 35;

nach leben 12: eine lebende sprache, *im gegensatz zu einer todten, ausgestorbenen, nicht mehr gesprochenen;* lebende quelle, lebender brunnen, *im gegensatz zum stehenden gewässer:* fluȥȥi fon sînero uuambu flioȥent lebêntes uuaȥares. *Tatian* 129, 5;

wo sein lebender bach nieder am moosgeklüft
rollt durchsichtige flut durch das geregte laub;
nicht wo lauliche tränke
sumpft, vom dienstbaren huf getrübt. Voss 3, 200;

lebende winde:

also redeten jen' im vertraulichen wechselgespräche,
unter dem heiteren blau des allumfassenden himmels;
gottes lebende wind' umwehten sie. Voss 1, 48;

lebendes feuer, *hell brennendes, im gegensatz zu dem blosz glimmenden einer kohle;* lebender schwefel, *gediegener schwefel, jungfernschwefel;* lebender kalk, *ungelöschter;* lebend silber, *quecksilber:*

dieses (*trommelfell des ohrs*) scheint zwar fest und dichte,
als ob das geringste loch
auch vom schärfesten gesichte
nicht darinn zu sehn; dennoch
hat sichs offenbar gezeiget,
dasz sich lebend silber seiget,
und, wenn mans darüber gieszt,
es dadurch gar leichtlich flieszt. Brockes 2, 348;

lebender stein, lebender fels, *nicht verwitterter;* lebende federn, *federn von gänsen die lebendig berupft werden* (*im gegensatz zu den federn die von geschlachtetem vieh herrühren*):

untergebett und pfühle, gestopft mit lebenden federn.
Voss *Luise* 3, 2, 603.

in der sprache der buchdrucker heiszen lebende columnentitel *die in der mitte stehenden angaben des inhalts der columne oder des abschnittes, neben welcher seitlich die seitenzahl steht. vergl. zu einer anzahl solcher verbindungen auch unten* lebendig.

LEBEN, *n. vita.*

1) *die ausgedehnte substantive verwendung des infinitivs* leben *ist eine hoch- und niederdeutsche eigenthümlichkeit. im gothischen hatte sich zum verbum* liban *ein feminines verbalsubstantiv* libains *gebildet, das manche bedeutungen unseres* leben *in sich vereinigt und das sich im ags. fem.* lifen, leofen *victus, alimentum wiederfindet; auszerdem dient für den begriff* vita *in der alten sprache ein neutr. altnord. ags. alts. altfries.* lîf (*das sich im heutigen dän.* liv, *schwed.* lif, *engl.* life *fortsetzt*), *ahd. mhd. neutr. und späteres masc.* lîp; *und in dem masze, wie dieses letztere wort im hoch- und niederdeutschen sprachgebiete seine bedeutung ändert* (*vergl. unten unter* leib), *tritt der substantive infinitiv* leben *an die alte stelle, was noch spärlich im späteren ahd., häufig schon im mhd. geschieht. die declination bleibt lange die eigenthümliche der infinitive: ahd.* daȥ si muoȥȥen gnioȥȥen alla mînes lebannes. Otlohs *gebet bei* Müllenhoff *und* Scherer *no.* 82, 67; nû ne hân ih filo sundiger mennisco leidir mir neheine uuîs rehte christenlîcho in guotemo lebenna die heiligen glouba geuueret. *ebenda no.* 90, 66; *mhd.* alse enpfienc dîn reiniu muoter Marîâ magetwesende des lebennes fruht. David v. Augsburg, *Haupts zeitschr.* 9, 36;

so beginnet sâ sîn herze streben
von einem lebenne in ander leben.
Freidank 69, 2 *in mehreren handschriften.*

doch tritt mit der ausbildung des substantivbegriffes vita an dem worte auch die gewöhnliche neutrale substantivdeclination auf:

ob wir bî lebene bestân. *Nib.* 2119, 4;

dîn vart si vome leben schiet,
die du jungest von ir tæte. *Parz.* 499, 24.

2) *eine folge davon, dasz* leben *ein nach und nach zu einem vollen substantiv entfalteter infinitiv ist, zeigt sich auch in der verhältnismäszigen seltenheit eines plurals, der uns noch heute ungewöhnlich klingt, selbst in dem falle wo* leben *die bedeutung eines lebenden wesens angenommen hat* (*unten no.* 24). *er ist in der ältern sprache manchmal belegt:*

den sâmen kan der tiuvel geben,
man velschet alliu rehtiu leben. Freidank 67, 26;

der rehten leben ist niht mê
wan driu: ich mein die rehten ê,
magetuom und kiuscheheit. 75, 18;

erstlich die eltern leren sint (*lernen*),
das sie sollen bei iren leben
ir gut den kindn nicht übergeben.
H. Sachs *dicht.* 2, 143, 156 *Tittmann;*

in der neueren dichtersprache:

der leben schauplatz, feld, wo wir schlummerten.
Klopstock 1, 87;

ein solcher tag ist mehr, als viele lange leben,
die sonst ein sterblicher verlebt! 94;

er starb. da verlieszen
mit der seele die feinsten noch übrigen leben die leiche.
5, 57;

ja verwese! wie viel, und welche leben empfind ich!
diese können nicht sterben! die neuen leben nicht sterben! 58;

welche leben waren in ihr (*der seele*) erschaffen! wie stieg sie!
150;

wie du kamest, als du aus der nacht die sonnen hervorriefst,
also kommst du, mit tausendmal tausend leben umströmet,
und vor dir beseelender sturm her! 199;

ich hab ihn so unaussprechlich geliebt! so liebte kein sohn; ich hätte tausend leben für ihn — Schiller *räuber* 1, 2; wenn du drei leben hast, so steh wieder auf und wandle! *Fiesko* 5, 11;

ich will dich retten, kost es tausend leben!
Maria Stuart 3, 6

(*wofür die sprache des gemeinen lebens sagen würde* wenn es tausendmal das leben kostete); *in einzelnen wendungen auch in volksmäsziger rede:* eine katze hat neun leben, wie die zwiebel und das weib sieben häute. Simrock *sprichw.* 292, *vergl. dazu auch unter* katze II, 2, *d, theil* 5, *sp.* 284.

3) leben *steht zunächst im gewöhnlichen und allgemeinen sinne, entgegengesetzt dem todtsein, von allem was auf der erde aus innerer kraft sich regt, namentlich menschen und thieren* (*vergl. das verbum* leben 1). *Es heiszt:* alles leben beruht auf dem innern vermögen, sich selbst nach willkühr zu bestimmen. Kant 3, 58; leben ist das vermögen eines wesens, nach gesetzen des begehrungsvermögens zu handeln. 4, 104; das vermögen eines wesens, seinen vorstellungen gemäsz zu handeln, heiszt das leben. 5, 9; leben heiszt das vermögen einer substanz sich aus einem innern princip zum handeln . . zu bestimmen. 8, 541; das leben ist nicht eigenschaft oder product der thierischen materie, sondern umgekehrt die materie ist product des lebens. Schelling *weltseele* 190; er (*der mensch*) hat von iedem (*geschöpf*) ein stuck, in und an jm, also das kein creatur ist, davon er nit etwas an jm hab. von den bäumen und alles was unempfindtlich wechszt, hat er an jm vitam vegetativam, das wachsend leben, von allen thiern in allen elementen vitam sensitivam, ein empfindtlich leben. S. Frank *sprichw.* 2, 120^b; aller thiere auf erden, und allen vögeln unter dem himel, und allem gewürm das das leben hat auf erden. 1 *Mos.* 1, 30; jre götzen sind triegerei, und haben kein leben. *Jer.* 10, 14; leben geht nur unter, damit besseres leben an seiner stelle keime. Schiller 1031^a.

Von pflanzen: vortreffliche beobachtungen über das leben und die anwendung der pflanzen. Niebuhr *kl. schr.* 1, 20;

aus dem samen entwickelt sie sich (*die pflanze*), sobald ihn der erde
stille befruchtender schoos hold in das leben entläszt . . .
einfach schlief in dem samen die kraft; ein beginnendes vorbild
lag, verschlossen in sich, unter die hülle gebeugt,
blatt und wurzel und keim, nur halb geformet und farblos;
trocken erhält so der kern ruhiges leben bewahrt.
Göthe 1, 136 (*metamorphose der pflanzen*);

in bezug auf welk gewordene blumen:

es sank aus unbewölkten lüften,
nach einem schwülen tag, der abend sanft herab;
die blumen, denen er das leben wieder gab,
durchbalsamten die luft mit süszen frühlingsdüften.
Wieland 17, 17 (*Idris* 1, 12).

die niedrigere art dieses letzteren lebens macht sich in halb verächtlich gemeinten zusammensetzungen geltend: die vornehmen damen dieser stadt führen fast alle nur ein blumenleben;

die auf dem land, an trägen sitzen kleben,
sind lächerlich in ihrem pflanzenleben.
insecten sind lebendiger als sie. HAGEDORN 1, 73.

4) leben *vorwiegend von dem menschlichen dasein gesagt. hier tritt zunächst, nach der doppelnatur des menschen, der gegensatz* dieses *und* jenes, des jetzigen *und* des künftigen, des zeitlichen *und* des ewigen, des irdischen *und* des himmlischen lebens *u. ähnl. hervor:*

hurtâ, wie der markis
den bêden leben warp da pris,
dises kurzen lebens lobe,
und dem daȥ uns hôh ist obe!
WOLFRAM *Willeh.* 420, 16;

daȥ ich ûf diz brœde leben
ahte harte kleine. *arm. Heinrich* 696;

daȥ êwige leben
daȥ dâ niemer zergât. 1148;

da er zur marter gieng, strafet er die, so verboten fleisch aszen, aus liebe des zeitlichen lebens. 2 *Macc.* 6, 20; du nimpst mir wol das zeitliche leben, aber der herr aller welt wird uns ... auferwecken zu einem ewigen leben. 7, 9; wer sein leben auf dieser welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen leben. *Joh.* 12, 25; die gottseligkeit ist zu allen dingen nütz, und hat die verheiszung dieses und des zukünftigen lebens. 1 *Tim.* 4, 8; ein keiser, könig, fürst, graf oder sonsten regenten werden klagen, wann sie nur nit tyrannisiert hetten, und hie im leben nit allen mutwillen getrieben, so wolten sie zur hulde gottes kommen. *volksbuch von doctor Faust s.* 38 *Braune;*

so lange dieses leben währt. P. GERHARD *s.* 79 *Gödeke;*

nun bin ich durch (*spricht das gestorbene kind*). gott lob und dank!
hier kommt ein ander leben. 98;

doch beherzt! aus diesem leben
ist in jenes nur ein schritt. GÜNTHER 116;

zu den räumen
des unsterblichen lebens. MATTHISSON *ged.* (1794) 47;

wenn dieser mordstreich auch das ende wäre,
das ende nur für diese zeitlichkeit —
wegspringen wollt ich übers künftge leben!
SCHILLER *Macbeth* 1, 14.

das ewige leben *ist als ein seliges dem ewigen tode, der ewigen verdamnis gegenüber gestellt:* und viele, so unter der erden schlafen ligen, werden aufwachen, etliche zum ewigen leben, etliche zu ewiger schmach und schande. *Dan.* 12, 2; was soll ich thun, das ich das ewige leben ererbe? *Marc.* 10, 17; *es heiszt auch* das leben *schlechthin:* das ist ein groszer trost, das wir hoffen, wenn uns die menschen erwürgen, das uns gott wird wider auferwecken, du aber wirst nicht auferwecket werden zum leben. 2 *Macc.* 7, 14; die pforte ist weit, und der weg ist breit, der zur verdamnis abfüret, und jr sind viel, die drauf wandeln. und die pforte ist enge und der weg ist schmalh, der zum leben füret, und wenig ist jr, die jn finden. *Matth.* 7, 14;

wormit zum leben wir durch seinen tod eingehn.
LOHENSTEIN *geistl. ged.* 67, 1225;

oder das rechte, *das* wahre leben: in diesem leben, welches nur die geburt ins wahre leben ist (*im munde eines altchristlichen sprechers*). WIELAND 27, 304;

ich will von sünden auferstehn,
wie du vom grab aufstehest:
ich will zum andern leben gehn,
wie du zum himmel gehest.
dies leben ist doch lauter tod;
drum komm und reisz aus aller not
uns in das rechte leben. P. GERHARD *s.* 58 *Gödeke.*

auszerhalb dieser religiösen vorstellungen wird ein thierisches, *ein* natürliches leben *des menschen, und wieder ein* vernünftiges, höheres, *ein* geistesleben *genannt:* da nun zu ertödtung des thierischen menschen kein anderes mittel sei, als das leben des geistigen zu befördern: so ermahnte er sie mit groszem ernste, dem erstern, so viel nur immer mit der schuldigen erhaltung des natürlichen lebens bestehen könne, alle nahrung zu entziehen. WIELAND 27, 302; der mensch lebt auch das thierische leben und empfindet seine vergnügungen und leidet seine schmerzen. aber warum? er empfindet und leidet, dasz er sein thierisches leben erhalte. er erhält sein thierisches leben, um ein geistiges länger leben zu können. SCHILLER 9, 45 *anm. Kurz;* dasz der vorzug eines vernünftigen menschen darin bestehe: sich so zu betragen, dasz sein leben, in so fern es von ihm abhängt, die möglichste masse von vernünftigen, glücklichen momenten enthalte. GÖTHE 29, 120.

5) *ohne solche beisätze ist gewöhnlich das natürliche leben des menschen auf der erde gemeint. von der groszen reihe der verbalverbindungen, in denen das wort in diesem sinne steht, werde eine auswahl der gebräuchlichsten gegeben.*

a) der anfang des lebens wird betont in fügungen wie einem das leben geben, schenken: gott hat dem menschen das leben gegeben; die mutter schenkte einem söhnchen das leben, starb aber bald in der geburt;

ihr (*himmlischen mächte*) führt ins leben uns hinein.
GÖTHE 2, 122.

b) andere zeichnen gang und dauer: ein leben leben, *vergl. oben das verbum* leben 5, *a;* ein leben führen: indesz ich .. mein leben mehr laufen lasse als führe. GÖTHE 29, 112;

wie hättst du, armer erdensohn,
dein leben ohne mich geführt? 12, 172;

das leben haben; am leben sein, *älter auch* beim leben sein: und der könig Rehabeam ratfraget die eltesten die fur seinem vater Salomo gestanden waren, da er beim leben war. 2 *chron.* 10, 6; da sie hörten, dasz der riesz noch im leben war. *buch d. liebe* 278^c; wie noch etliche personen beim leben, die jn wol gekandt. *volksb. von doctor Faust* 130 *Braune;* dasz Sady zu deinen zeiten im leben gewesen (*gelebt hat*). *pers. baumg., vorrede;* bei dem leben sich befinden. *Mainzer landrecht von* 1755, 14 § 5;

hilf gott, was führtet ihr allda für eine klage!
was vor ein angstgeschrei! noch war bei aller pein
die härtste, dasz ihr noch im leeben mustet sein.
P. FLEMING 79;

rede! wie ist mir?
bin ich noch im leben?
bin ich mir selbst ein traumgesicht? GÖTHE 11, 178;

so lang ich leben habe, soll kein schlusz
durchgehn, der wider recht ist und vernunft.
SCHILLER *Demetrius* 1. *aufz., v.* 438;

des lebens sich freuen, genieszen, *was an den sinn von* leben *unten* 16 *streift:* brauche des lebens mit deinem weibe, das du lieb hast, so lange du das eitel leben hast, das dir gott unter der sonnen gegeben hat, so lange dein eitel leben weret. *pred. Sal.* 9, 9; ihnen danken wir, dasz wir menschlich leben, dasz wir uns unsers lebens freuen. SCHILLER *menschenfeind,* 6. *scene;*

so mög er nimmer sich des throns noch lebens freun.
Dido v. 112;

freut euch des lebens,
weil noch das lämpchen glüht.
M. USTERI *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1281;

genieszt das leben bei frohen reizen.
schön ist die jugend, sie kommt nicht mehr.
volksthümliches lied.

höfliche frage ist wie steht das leben? (*wie gehts, vergl.* wie leben sie *oben unter dem verbum* leben 4, *c*, *β*): nun wie stehts leben? LENZ 1, 124.

c) in den meisten verbindungen aber wird auf ein ende des lebens gedeutet: das leben wagen, aufs spiel setzen; ists nicht das blut der menner, die jr leben gewogt haben, und da hin gegangen sind? 2 *Sam.* 23, 17; darumb liebe söne eivert umb das gesetze, und woget ewer leben fur den bund unser veter 1 *Macc.* 2, 50;

wâget, riter, das leben. *Iwein* 6614;

er lieber sein junges leben wagte,
und gieng in die welt auf jede gefahr.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 296;

einem nach dem leben stehen, stellen, trachten, das leben nehmen, rauben, das leben kosten lassen: die leute sind tod, die nach deinem leben stunden. 2 *Mos.* 4, 19; was hab ich gesündiget fur deinem vater, das er nach meinem leben stehet? 1 *Sam.* 20, 1; auch lauren sie selbs unternander auf jr blut, und stellet einer dem andern nach dem leben. *spr. Sal.* 1, 18; sie werden dir nach dem leben trachten. *Jer.* 4, 30; sie stehen darnach, das sie mir das leben nemen. 1 *kön.* 19, 14; sie ratschlahen mit einander uber mich, und denken mir das leben zu nemen. *ps.* 31, 14; die fieberigen heben sy mit gleicher weisz ausz dem leben. FRANK *weltb.* 13^a; einen umbs läben bringen, *auferre animam alicui.* MAALER 259^b; als er aber hernach umb sein leben kame. *volksbuch von doctor Faust* 106 *Braune;* so nichts anders zuversehen ist, dann beraubung jres lebens. 110;

næme ich iu danne deȥ leben,
daȥ wære harte unwiplich. *Iwein* 2298;

bis der gram mein leben raube. GÜNTHER 276;

seit ich mein herrn verloren han,
den will ich nicht ungerochen lan;
solt es kosten mein leben
so wil ich es wagen auf disen tag.
Uhland *volksl.* 437;

er tregt von gold ein ketten am hals
die bringt in umb sein leben. 301;

das leben fordern:

darf ich das fremde leben fordern?
mein eignes konnt ich in die schanze schlagen.
Körner *Zriny* 3,8;

das leben lassen, das leben geben, hingeben: ein guter hirte lesset sein leben fur die schafe. *Joh.* 10, 12; eine mutter gibt ihr leben für ihr kind;

man schickte nach dem kerker hin,
Johannes liesz das leben. Günther 39;

ich habe nichts, als mein leben,
das musz ich dem könige geben!
Schiller *bürgschaft v.* 72;

bald wird die trompete blasen,
dann musz ich mein leben lassen. W. Hauff 1, 35;

einen am leben lassen, erhalten, einem das leben retten, bewahren: das sie uns das leben lassen. *Esra* 9, 9; gott hat mich fur euch her gesand, das er euch uberig behalte auf erden, und ewr leben errette durch eine grosze errettunge. 1 *Mos.* 45, 7; gedenke nicht, das du dein leben errettest. *Esth.* 4, 13; behüte mein leben fur dem grausamen feinde. *ps.* 64, 2;

des ringes werk ist diesz. so lang ihn der beschützt,
kann ihm am leben nichts geschehen.
Wieland 22, 111 (*Oberon* 3, 26);

zurück! du rettest den freund nicht mehr,
so rette das eigene leben! Schiller *bürgschaft v.* 107;

das leben schenken, schonen, des lebens sicher sein, am leben bleiben: so gib mir mein leben umb meiner bitte willen. *Esth.* 7, 3; der herr sprach zu dem satan, sihe da, er sei in deiner hand, doch schone seins lebens. *Hiob* 2, 6; das sie .. auch dem leben nicht verschonen. *Garg.* 45^b; nacht und tag wirstu dich fürchten, und deines lebens nicht sicher sein. 5 *Mos.* 28, 66; denn es ist besser, das wir uns ergeben und beim leben bleiben, .. denn das wir umbkomen. *Judith* 7, 16; einem das läben schenken, einen lassen läben, *dare alicui diuturnam lucis usuram.* Maaler 259^b; einen bei dem läben lassen, oder das läben schenken, *concedere animam alicui. ebenda;* schont nur unsers lebens! Körner 3, 258;

das möcht das kindt bleiben bei leben.
H. Sachs 3, 1, 20^a;

er dacht: ich will jhm dannoch geben
solch antwort, das ich bleib bei leben.
Alberus *fab.* (1550) 176;

diesz weibsbild hier verlanget dich zum mann,
und wenn du sie verlangst: so schenk ich dir das leben.
Gellert 1, 201;

um das leben bitten, flehen: das sie opfern zum süszen geruch dem gott im himel, und bitten fur des königes leben und seiner kinder. *Esra* 6, 10; und Haman stund auf, und bat die königin Esther umb sein leben. *Esther* 7, 7; er bittet dich umbs leben, so gibstu jm langs leben jmer und ewiglich. *ps.* 21, 5;

(*die weiber*) flehten in gemeiner noth
ihn insgesammt um ihrer männer leben.
Gellert 1, 127;

ich bin, spricht jener, zu sterben bereit
und bitte nicht um mein leben.
Schiller *bürgschaft v.* 9;

für das leben haften, das leben einsetzen, etwas mit dem leben behaupten, das leben an etwas wenden:

soll ich frisch um mein leben spielen,
musz mir noch etwas gelten mehr.
Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

und setzet ihr nicht das leben ein,
nie wird euch das leben gewonnen sein. *ebenda;*

umfanget euch mit eherner umarmung.
leben um leben tauschend, siege jeder,
den dolch einbohrend in des andern brust.
braut von Mess. v. 453;

verflucht sei, wer sein leben an das grosze
und würdge wendet. *jungfrau* 3, 6;

verberget ihn, bis sich
die wuth gelegt — ihr haftet für sein leben.
Maria Stuart 4, 2;

und was die liebe gab, werd ich, bei gott!
mit meinem leben zu behaupten wissen. 4, 6;

sein leben lösen: wird man aber ein geld auf jn legen, so sol er geben sein leben zu lösen, was man jm auf legt. 2 *Mos.* 21, 30;

sein vater zu dem herren gieng:
gebt mir los den gefangen!
drei hundert gülden will ich euch geben
wol für des knaben sein leben. Uhland *volksl.* 300;

sein leben enden, verlieren, verwirken, am leben gestraft werden; etwas mit dem leben bezahlen; er verlor in der schlacht sein leben; der selbig ubelthäter hat dʒ leben verwirkt. *Carolina art.* 119; ein jeder boszhaftiger uberwundener räuber soll .. am leben gestraft werden. *art.* 126;

in gott endt sie ir leben fein. Uhland *volksl.* 281;

der könig gebeut,
dasz ich am kreuz mit dem leben
bezahle das frevelnde streben.
Schiller *bürgschaft v.* 23.

d) das leben lieben, hassen, verachten: wer klug ist, liebet sein leben. *spr. Sal.* 19, 8; wer mit dieben teil hat, höret fluchen, und sagets nicht an, der hasset sein leben. 29, 24; wer das leben verachtet, fürchtet den tod nicht. Simrock *sprichw.* 332;

die freude wird hier nicht mit banger furcht begleitet,
weil man das leben liebt, und doch den tod nicht haszt.
Haller *schweiz. ged.* 24;

und so ist mir das dasein eine last,
der tod erwünscht, das leben mir verhaszt. Göthe 12, 81;

der feige liebt das leben. Schiller *M. Stuart* 3, 6.

e) *statt des menschen wird die seele als eignerin des lebens in der bibelsprache hingestellt, vgl. auch unter dem verbum* leben 1 *sp.* 397: lieber so sage doch, du seist meine schwester, auf das meine seele bei dem leben bleibe umb deinen willen. 1 *Mos.* 12, 13; das du meine seele bei dem leben erhaltest. 19, 19; (*gott*) der unsere seelen im leben behelt. *ps.* 66, 9.

6) *hinzutretende adjective und ähnliche zusätze bestimmen*

a) *die dauer des lebens:* ein langes, kurzes leben; das dein leben lange were in dem lande, das dir der herr dein gott gibt ewiglich. 5 *Mos.* 4, 40; so du wirst in meinen wegen wandeln, ... so wil ich dir geben ein langes leben. 1 *kön.* 3, 14; wil denn nicht ein ende haben mein kurzes leben? *Hiob* 10, 20; gedenke wie kurz mein leben ist. *ps.* 89, 48;

es kann das reichste glück mir nichts erwünschters geben,
als deine zärtlichkeit, dein wohl, dein langes leben.
Hagedorn 1, 56;

ein mensch von langem leben; in der grösz übertreffen sy all ander menschen, langes lebens, stark und trotzig. Frank *weltb.* 78^b; dasz auch die leüt an yhn selbs langes lebens seind. 192^b; junges leben, *das nur bis in das jugendalter eines menschen währt:*

so mustu auch darumb aufgeben
durch meine hand dein junges leben. Uhland *volksl.* 281;

es ist nicht umb mein stolzen leib
noch umb mein junges leben (*dasz ich traure*). 302.

b) *die art des lebens, wobei das substantiv häufig in den sinn von no.* 11—16 *unten übergreift oder doch an ihn anrührt, so dasz ein genaues auseinanderhalten unmöglich fällt. es heiszt ein* freies, frohes, glückliches, zufriedenes, stilles, ruhiges, frommes, trauriges, elendes, wüstes, gottloses leben; ein arbeitsvolles, mühseliges, saures leben, *daher* einem das leben sauer machen, *ihm mühe genug ins leben bringen:* und machten jn jr leben saur, mit schwerer erbeit in thon und zigeln. 2 *Mos.* 1, 14;

dem fürsten macht ihr 's leben sauer, macht
ihm alle schritte schwer. Schiller *Piccol.* 1, 4;

ein gutes leben, *was sich auf die leibliche* (*no.* 11) *oder die sittliche* (*no.* 12) *lebensführung beziehen kann;* die weil er ein göttlich leben füret, nam jn gott hin weg. 1 *Mos.* 5, 24; wo man aber die gebote helt, da ist ein heilig leben gewis, wer aber ein heilig leben füret, der ist gott nahe. *weish. Sal.* 6, 19. 20; ein unbefleckt leben, ist das rechte alter. 4, 9; ein eheweib fehet das edle leben. *spr. Sal.* 6, 26; wer ist der gut leben begert? und gerne gute tage hette? *ps.* 34, 13; auf das wir ein gerüglich und stilles leben füren mögen, in aller gottseligkeit und erbarkeit. 1 *Tim.* 2, 2; ein frölich herz macht das leben lüstig. *spr. Sal.* 17, 22; der tod ist besser denn ein siech leben, oder stete krankheit. *Sir.* 30, 17; las dirs gefallen, du habest wenig oder viel, denn es ist ein schendlich leben, von haus zu haus ziehen. 29, 30; wer sich denselben leren leszt, des leben müsse gottlos sein. *ps.* 109, 7; denn er denkt nicht viel an das elend leben, weil gott sein herz erfrewet. *pred.* 5, 19; jr leben ist böse. *Jer.* 23, 10; denn seine seele gefelt gott, darumb eilet er mit jm aus dem bösen leben. *weish. Sal.* 4, 14; gibt jnen grosze reichthum, ehre und gewalt dieser welt, das sie ruge haben und süszes leben füren. Luther 3, 28^a; also die kriegszleut sich jetzt so gar in das teuflisch faul leben legen und begeben. Fronsperger *kriegsb.* 1, 70^d; hub er an ein säuwisch und epicurisch leben zu führen. *volksb. v. doctor Faust* 105 *Braune;* zu anstellung eines tugendhaften lebens. Schuppius 117; was flüstert man denn über mein lustiges leben? Schiller *Fiesko* 2, 4; noch schwebt ihnen das hübsche frohe leben vor, das sie diese tage her dort gesehen, wovon ihnen die geputzte menge allseits andringend gestern das erfreulichste zeugnis gab. Göthe 23, 188; mit einem raschen lustigen leben. 29, 138; das wüste leben bekam er satt. Kotzebue *dram. sp.* 1, 294;

got hete dem meier gegeben
nâch siner aht ein reinez leben. *arm. Heinrich* 296;

diz lesterliche leben
daz dir got hât gegeben. 1249;

nun, du hast ein süszes leben;
alles, was du willst, ist dein.
P. Gerhard *s.* 110 *Gödeke;*

wo sind die heiligen von unbeflecktem leben?
Haller 67;

ein üppig lastervolles leben büszt sich
in mangel und erniedrigung allein.
Schiller *Maria Stuart* 1, 1;

uns aber treibt das verworrene streben
blind und sinnlos durchs wüste leben.
braut von Mess. v. 375;

war unser ernstes arbeitvolles leben
keines ernsthaftern ausgangs werth? *jungfrau* 3, 6.

es heiszt das blosze, nackte leben, *eines aller güter beraubten:*

am fusz
des Kaukasus raubt eine wilde horde
von Malandrinen uns die schätze; nur
das nackte leben blieb uns zum gewinn.
Schiller *Turandot* 1, 1;

selbst ein lebendiges leben *für ein wechselvolles* (*vergl. unten* lebendig):

aber der krieg auch hat seine ehre,
der beweger des menschengeschicks;
mir gefällt ein lebendiges leben,
mir ein ewiges schwanken und schwingen und schweben
auf der steigenden, fallenden welle des glücks.
braut von Mess. v. 881.

die artbestimmung auch durch andere zusätze: ein leben voll freude; ein leben in wonne, ein leben voller noth und sorge;

ein freies leben führen wir,
ein leben voller wonne. Schiller *räuber* 4, 5;

durch vergleiche: er hat ein leben wie im himmel;

ein leben, wie im paradies,
gewährt uns vater Rhein. Hölty 189 *Halm;*

durch nominative beifügungen: sein leben ist eitel jubel und herrlichkeit; unser leben wehret siebenzig jar, wenns hoch kompt so sinds achtzig jar, und wens köstlich gewesen ist, so ists mühe und erbeit gewesen. *ps.* 90, 10;

die erde wär ein jammerthal,
wie unser pfarrer spricht,
des menschen leben müh und qual,
hätt er den Rheinwein nicht. Hölty 189 *Halm.*

7) leben *in den adjectivverbindungen* des lebens froh, des lebens müde, des lebens satt (*die auch als composita erscheinen, vgl. unten* lebensfroh, lebensmüde, lebenssatt): da er alt und lebens sat war. 1 *Mos.* 25, 8; des lebens überdrüssig sein, *vitam fastidire, acerbam sibi putare.* Stieler 1097;

dann schmückten jeden tag die freiheit und der friede.
wer wird, wo diese sind, des längsten lebens müde?
Hagedorn 1, 49;

sie (*frauen*) legten sich; drauf starben in zehn tagen,
des lebens müd und satt, neunhundert an der zahl.
Gellert 1, 129;

zwischen Lavater und Basedow
sasz ich bei tisch des lebens froh. Göthe 2, 282;

so ging der held
aus dem kampf der welt,
des streitenden lebens müde! Körner 2, 178.

8) leben *mit substantiven bildern, die zeit, dauer, art und ende des lebens hervorheben* (*wie deren auch eine grosze anzahl die unten folgenden zusammensetzungen mit* lebens- *gewähren*): des lebens morgen, des lebens mittag, des lebens abend; des lebens lenz, des lebens mai; ich selbst wüszte vor süszer verwunderung kaum was ich dazu sagen sollte, wenn auf eine so sonderbare art in dem fernen Schwabenlande für meines lebens nachmittag noch ein glück sich aufthun sollte. Bürger 496^a;

des lebens mai blüht éinmal und nicht wieder.
Schiller *resignation;*

noch in meines lebens lenze
war ich, und ich wandert aus. *der pilgrim;*

fraget nicht, warum ich traure
in des lebens blüthenzeit. *parasit* 4, 4;

der baum des lebens: sie (*die weisheit*) ist ein bawm des lebens allen die sie ergreifen. *spr. Sal.* 3, 18;

grau, theurer freund, ist alle theorie,
und grün des lebens goldner baum. Göthe 12, 100;

daher auch von einem verdorren des lebens *gesprochen wird:*

praler, dein lorber welkt,
eh dein leben verdorret ist. Hölty 97 *Halm;*

der traum des lebens: unter allen völkerschaften haben die Griechen den traum des lebens am schönsten geträumt. Göthe 49, 72; des lebens weg, lauf, bahn, reigen, ziel: sie gehet nicht stracks auf dem wege des lebens, unstete sind jre tritt. *spr. Sal.* 5, 6; aber herr lere mich doch, das ein ende mit mir haben mus, und mein leben ein ziel hat. *ps.* 39, 5;

führe deines lebens lauf
allzeit gottes eingedenk. P. Gerhard 91 *Gödeke;*

er (*der schuldlose*) wandelt frei des lebens bahn.
Schiller *kraniche des Ibykus v.* 124;

ewig werden sie ihm schweigen,
nie von den gestellen steigen
in des lebens frischen reihn. *die antiken zu Paris;*

wie weit steckst du noch meines lebens ziel?
Körner *Zriny* 1, 1;

des lebens flamme, licht, fackel:

selbst natur lockt mich vergebens,
mit der fackel deines lebens,
Lalage, erlosch sie mir. Gotter 1, 104;

(*ein wundergut*) das ich mit sorgfalt mehr . .
als meiner augen, meines lebens licht,
mit freud und furcht, mit lust und sorge pflege.
Göthe 9, 252;

quell, welle des lebens: die furcht des herrn ist eine quelle des lebens. *spr. Sal.* 14, 27;

man sehnt sich nach des lebens bächen,
ach! nach des lebens quelle hin. Göthe 12, 65;

nectarkelch, du warest süsz genug,
einen strom des lebens zu versüszen,
sollt er auch durch weltenalter flieszen. Bürger 76^a;

nur die natur ist redlich! sie allein
liegt an dem ewgen ankergrunde fest,
wenn alles andre auf den sturmbewegten wellen
des lebens unstät treibt. Schiller *br. v. Mess. v.* 364;

der faden des lebens, *wie das leben als ein gespinst betrachtet wird, auch nach biblischer vorstellung:* meine zeit ist dahin, und von mir aufgereumet, wie eins hirten hütte, und reisze mein leben ab, wie ein weber. *Jes.* 38, 12;

wenn ihr euch schont und mit verwegner hand
nicht eigenmächtig eures lebens faden,
nicht eigenmächtig eure kraft zerstört. Körner *Zriny* 1, 1;

sonst ist das leben *auch als ein theilbares ganze gefaszt, wovon ein stück gegeben werden kann:* hiefür würde ich gern ein stück meines lebens geben; an dieser arbeit hängt ein stück meines lebens, *was in die zeitliche vorstellung* (*unten* 10) *umschlägt. in manchen wendungen tritt das* leben *als etwas persönliches hervor:* er hat meine seele erlöset, das sie nicht füre ins verderben, sondern mein leben das liecht sehe. *Hiob* 33, 28; *namentlich wenn vom* leben *gesagt wird*, es flieht, entflieht, entweicht, *oder* es kommt, kommt einem wieder: das seine seele nahet zum verderben, und sein leben zu den todten. *Hiob* 33, 22;

unser ganzes leben
flieht mit ihr (*der liebe*) geschwinder. Gotter 1, 39;
seht, das leben ist entflogen!
Schiller *nadowess. todtenklage;*

die geringste waare siehst du im zusammenhange mit dem ganzen handel, und eben darum hältst du nichts für gering, weil alles die circulation vermehrt, von welcher dein leben seine nahrung zieht. Göthe 18, 53; man schmeichelt sich ins leben hinein, aber das leben schmeichelt uns nicht. 17, 283.

9) leben *mit dem gegensatze* tod *oder* sterben *formelhaft verbunden:* an welchem ort mein herr der könig sein wird, es gerate zum tod oder zum leben, da wird dein knecht auch sein. 2 *Sam.* 15, 21; du hast gewalt, beide uber leben und uber tod. *weish. Sal.* 16, 13; item die boszhaftigen, uberwundene brenner, sollen mit dem feuwer vom leben zum todt gericht werden. *Carolina art.* 125; dasz er jhm (*der teufel dem Faust*) solt unterthänig und gehorsam sein, in allem was er bete (*bäte*), fragte oder zumuhte, bisz in sein Fausti leben und todt hinein. *volksbuch vom doctor Faust s.* 16 *Braune;*

mein leben und mein ende
ist dein; in deine hände
befehl ich, vater, meinen geist. Gellert 2, 196;

ich bin auf leben und tod gefaszt;
die liebe wird mich decken. Rückert 347;

auf leben und tod kämpfen; dieser conflict den ich ankündige zwischen todten und lebendigen, er wird auf leben und tod gehen. Göthe 23, 37;

mit mir
musz er auf tod und leben darum kämpfen!
Schiller *M. Stuart* 3, 6;

auf tod und leben wird gekämpft. *Tell* 4, 2;

ähnlich auf leben und sterben:

da treibts ihn, den köstlichen preis zu erwerben,
er stürzt hinunter auf leben und sterben. *taucher v.* 156;

um lebens und sterbens willen, *für alle fälle:* ich denke, um lebens und sterbens willen bringen wirs zu papiere. Kotzebue *dram. sp.* 3, 183;

um lebens oder sterbens willen
bitt ich mir ein paar zeilen aus. Göthe 12, 87.

10) leben *ist die zeit des menschlichen lebens:* und wil funfzehen jar zu deinem leben thun. 2 *kön.* 20, 6; *daher als zeitbestimmung:* sie aber sollen nach vier mansleben wider hieher komen. 1 *Mos.* 15, 16; ein leben, *die ganze zeit eines menschenlebens:* ich habe architektur angefangen ernstlicher zu treiben, es wird mir alles erstaunend leicht (das heiszt der begriff, denn die ausübung erfordert ein leben). Göthe 29, 29; *in gewissen festen verbindungen:* mein leben lang, mein ganzes leben lang, *vgl. unten* lebenlang *an alphabetischer stelle;*

entbehren sollst du! sollst entbehren!
das ist der ewige gesang,
der jedem an die ohren klingt,
den, unser ganzes leben lang,
uns heiser jede stunde singt. Göthe 12, 80;

zeit meines lebens, *vgl. auch* zeitlebens; weil er (*ein diener*) sich die zeit seines lebens bei jm wolgehalten. *volksbuch von doctor Faust s.* 108 *Braune;* ja, ja, das soll mir mein tag des lebens eine warnung sein, sagt ich. Schiller *räub.* 4, 3; zweihundert pistolen liesz er mir bieten und doppelten gehalt auf zeitlebens. *menschenfeind,* 5. *scene;* fürs leben, fürs ganze leben; er ist für sein ganzes leben ein geschlagener mann; durchs leben;

irrigen, traurigen tritts wanken wir unsern weg
durch das leben hinab, bis sich die liebe naht.
Hölty 96 *Halm.*

beim leben, im leben: da fiel das haus auf die fürsten, und auf alles volk das drinnen war, das der todten mehr war, die in seinem tod storben, denn die bei seinem leben storben. *richt.* 16, 30; das du solch gelt bei meinem leben wider kriegest. *Tob.* 5, 4; also sind sie alle zu jren zeiten löblich gewest, und bei jrem leben gerümbt. *Sir.* 44, 7; wan man den gelübten, die sie bei leben möchten gethan haben, nachfolget oder sie entsetzt. Fischart *bienk.* 113^a; er hat dich ja in seinem leben nie gesehen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 192; ihr lieszt mich holen, gnädiger herr! ich erstaune. das erste mal in meinem leben! Schiller *räuber* 5, 1; im leben *auch so viel wie jemals:* ich hätte nicht 10 fl. in meinem ganzen leben. *Felsenburg* 1, 35; alles mein geld, so ich im leben hatte. 117. *selten* am leben: und dis ist in beiden das warzeichen, das etliche Saracen werden christen, und etliche christen werden Saracenen, wiewol ein christen, an seinem ende nicht würde ein Saracen, sondern am leben, aber ein Saracen möcht ehe ein christen werden an seinem ende, denn an seinem leben. Luther 8, 26^a.

Im bairischen kann aus dem angeführten begriff der erstreckung selbst der der menge hervorgehen: ein ganzes leben, *eine grosze menge* Schm. 1, 1409;

drein und dernebm
gêt e ganzes lebm (*sprüchlein, wenn beim eingieszen oder einschütten etwas daneben kommt*). *ebenda.*

11) *im subst.* leben *wird die fristung des leiblichen lebens, die lebensbedürfnisse und der lebensunterhalt betont* (*vgl. das verbum* leben 3): der mensch darf zu seinem leben, wasser, fewr, eisen, salz, mehl, honig, milch, wein, öle und kleider. *Sir.* 39, 31; sorget nicht fur ewer leben, was jr essen und trinken werdet. *Matth.* 6, 25; der gerechte braucht seins guts zum leben, aber der gottlose braucht seins einkomens zur sünde. *spr. Sal.* 10, 16; *es heiszt* ein gutes leben haben, er hat sein gutes leben, *kommt mit seinen einnahmen gut aus;*

des kranken mopses gutes leben
begehrt der neidische Bellin. Lichtwer;

könnten wir nicht in frohem genusz
harmlos vergnügliche tage spinnen,
lustig das leichte leben gewinnen?
Schiller *braut von Mess. v.* 202.

12) *häufiger aber auch das erhöhte und bewuste, das mit dem menschlichen leben, seinen begegnissen, seinem streben und wirken verflochten ist* (*vergl. das verbum* leben 6); *in diesem sinne ist* leben und streben, leben und wirken *zusammengenannt:* süszes leben! schöne freundliche gewohnheit des daseins und wirkens! Göthe 8, 292; *und dem bloszen* dasein *gegenüber gestellt:*

so viel gewährt ein freund, dasz auch das leben nicht
mehr als ein dasein ist, wenn uns ein freund gebricht.
Hagedorn 1, 52;

wenn ich nicht sinnen oder dichten soll,
so ist das leben mir kein leben mehr. Göthe 9, 230;

wie von jenem sinne aus auch von des lebens drange, *dem geschäftigen, drängenden treiben, gesprochen wird:*

sie (*die kunst*) sieht den menschen in des lebens drang.
Schiller *Wallenstein, prolog v.* 108;

in des herzens heilig stille räume
muszt du fliehen aus des lebens drang!
der antritt des neuen jahrhunderts;

und das leben selbst als ein kampf aufgefaszt wird:

die einzige
ausbeute, die wir aus dem kampf des lebens
wegtragen, ist die einsicht in das nichts. *jungfr.* 3, 6;

oder auch als eine kunst: leben ist eine kunst, sterben ist auch eine kunst. Simrock *sprichw.* 332. *ein leben ohne wirken heiszt ein* unnützes, verlorenes leben:

ein unnütz leben ist ein früher tod;
diesz frauenschicksal ist vor allen meins. Göthe 9, 8;

doch gehn sie aus der welt ganz still,
ihr leben war verloren. Schiller *breite u. tiefe;*

nachholen werd ich das verlorne leben.
braut von Messina v. 562.

in moralischer beziehung steht dem verlorenen, sündlichen leben *die* besserung des lebens, *das* rechte leben *entgegen:* so bekere dich nu zum herrn, und las dein sündlich leben. *Sir.* 17, 21; verzeuch nicht from zu werden, und harre nicht mit besserung deines lebens, bis in den tod. 18, 22; bessert ewer leben und wesen. *Jer.* 7, 3;

wer sich wälzt in dem sündenkot,
der hat das rechte leben
noch niemals recht gesehen.
P. Gerhard *s.* 81 *Gödeke;*

ein neues leben, *auf dem grunde innerer gehobenheit:* das erste was einem tüchtigen menschen unter solchen umständen einfällt, ist ein neues leben zu beginnen. Göthe 21, 44;

sein geschenk allein
ist dieses neue leben, das ich lebe.
Schiller *Piccol.* 3, 8;

der schönen liebe sei das neue leben,
der eintracht, der versöhnung seis geweiht.
braut von Mess. v. 430.

es heiszt einer person, einer sache sein leben widmen, weihen, *nur für sie thätig sein:*

erkenne deine schuld, so wird sie dir vergeben:
das leben schenk ich dir: nur weihe mir dein leben.
Hagedorn 2, 7;

o wie beschämt gesteh ich, dasz ich dir
mit stillem widerwillen diene, göttin,
dir meiner retterin! mein leben sollte
zu freiem dienste dir gewidmet sein. Göthe 9, 4.

13) leben, *mit rücksicht auf den beruf:* das leben als hirt; das leben eines landmanns; er führt das zurückgezogene leben eines gelehrten; hab ich seine früchte unbezalet gessen, und das leben der ackerleuten sawr gemacht. *Hiob* 31, 39.

14) leben *auch allgemeiner, führung des lebens, lebenswandel:* (*derselbe hat mich*) an meinem, gott lob, ehrlichen namen, fam und leumund, ampt, lehr und leben schmählich und ehrenrührig angegriffen. Schuppius 620; wie das leben, so der nachruhm. Simrock *sprichw.* 332; wieder in das vorige leben gerathen, *in eandem vitam denuo revolvi.* Frisch 1, 591^a;

vil lernen wj man recht söl thon,
und ist jr leben weit davon. Schwarzenberg 133^b;

und die königin sprach: fürwahr sein bisheriges leben
hat ihm wenig vertrauen erworben. Göthe 40, 83,

nach: de konniginne sprak: here nein,
al was Reinke quât van leven. *Reinecke fuchs* 2391;

art zu leben, ohne betonung des sittlichen: ich mag von meinem leben keine beschreibung machen, es sieht gar zu lustig aus. Göthe 29, 111; eine ungemessene freiheit des lebens und des gemüths. 139; mit den menschen hab ich jetzt ein leidlich leben und eine gute art offenheit. 8; *verächtlich wird gesagt:* dieses leben, dás leben hab ich satt, *diese erbärmliche art das leben zu führen; in zusammensetzungen:* das ist ein schlaraffenleben; noch vierzehn tage bleib ich wohl in Castello und treibe ein badeleben. Göthe 29, 118.

15) *so hatte sich im mhd. zu* leben *geradezu auch der sinn weise zu leben und zu handeln, verfahren, gewohntes thun herausgebildet, sich nahe mit dem vorigen* (*no.* 14) *berührend:*

got hât drier slahte kint,
daȥ kristen, juden, heiden sint:
die hânt ouch drier slahte leben
und jehent, diu habe in got gegeben.
diu leben sin krump oder sleht,
sie wellent alle haben reht. Freidank 10, 19;

swâ mensche in guotem leben ist
dar kêrt der tiuvel sînen list,
wie er in unstæte gemachen müge
sô mit gedanke sô mit lüge. 68, 22;

auch noch nhd.: das ist nu die rechte reine lere . . das man nicht unternander werfe und menge glaube und liebe, oder das leben gegen gott und gegen menschen. Luther 6, 42^b; dieses ist ein verächtliches leben gewesen, welches den M: Crassum zu den reichthumber(n) geführt, als er nemblich nicht gebauet hat, sondern mit verwirrung anderer närrischer begierd zu bauen, derselben thorheit in sein nutzen verkehret hat. Schuppius 761; *von dem verfahren der nachtigall bei ihrem gesang:*

aber die nachtigall danebn (*neben dem kuckuk, sagt der esel*)
führ so ein seltzam verwirts lebn,
verkälerirts, verzuckts, zerhackts *u. s. w.*
Fischart *dicht.* 3, 66, 80 *Kurz.*

16) leben *mit betonung des lebensgenusses und der behaglichkeit* (*vgl. das verbum* leben 7): Horaz . . dem leben ohne ruhe, ohne bequemlichkeit, ohne wein, ohne den genusz der geliebten, kein leben gewesen wäre. Lessing 1, 208;

das wasser macht ein groszen bauch,
im wein besteht desz mänschen leben.
Philander 2 (1643) 217;

das rechte leben steckt im lieben,
und in vertrauter lustbarkeit. Günther 217;

in verbindungen wie das leben genieszen, ein gutes, herrliches leben, *wo aber wegen der verbalen oder adjectiven beifügungen die bedeutungen* 5, *b a. c. und* 6, *b zu vergleichen sind;*

habt ihr nun bald das leben gnug geführt?
wie kanns euch in die länge freuen?
es ist wohl gut, dasz mans einmal probirt;
dann aber wieder zu was neuen! Göthe 12, 171;

das ist ein anderes leben als früher, *sagt einer der seine ietzigen behaglichen zustände hervorheben will;*

es ist doch wahrlich ein anderes leben,
wenn eltern und kinder einig sind.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 294;

nicht wissen, was das leben sei, *von einem der lebensgenüsse nicht kennt;*

damit du, losgebunden, frei,
erfahrest was das leben sei. Göthe 12, 80;

reiz, schmuck *und* zierde des lebens *werden hervorgehoben:*

seid gütig, sir. nehmt nicht den letzten schmuck
aus unserm leben weg! Schiller *M. Stuart* 1, 1;

wehe thuts,
des lebens kleine zierden zu entbehren. *ebenda;*

o! das leben, vater,
hat reize, die wir nie gekannt. *Piccol.* 1, 4.

17) leben, *mit betonung seines wertes; das* leben *ist ein* gut:

ist leben doch des lebens höchstes gut!
ein rasender der es umsonst verschleudert!
Schiller *M. Stuart* 3, 6;

das leben ist das einzge gut des schlechten. 4, 4;

das leben ist der güter höchstes nicht.
braut von Messina v. 2841;

daher etwas ist theuer, wert, lieb wie das leben; er hat etwas für sein leben gern, *so dasz er gleichsam an dessen besitz selbst sein leben gäbe;*

mir ist, spricht sie,
genommen worden,
was lieber mir
als dieses augenpaar,
ja als mein leben war. Wieland 18, 302;

etwas ist mein leben, *mein höchstes gut, gleichsam ohne das das leben keinen wert haben würde:* er trank weder thee, noch caffee. suppe, blosze wassersuppe, ohne ei, und nur mit einem stückchen butter, einer erbse grosz, gemacht, solche suppe war sein leben. Gellert 3, 158; schauspiele und romane waren ihr leben, so lange der liebhaber treu blieb. Göthe 20, 67;

ich, lehrt Mammonides, den geld und geiz umgeben,
ich bin der musze gram; die arbeit ist mein leben.
Hagedorn 1, 44;

auch die betheuerung bei meinem leben! *fuszt auf dieser wertschätzung:*

werd ich wiederum gesund,
will ich dir, bei meinem leben,
auch die beste hälfte geben. Gellert 1, 39;

nun, das ist viel; da musz, bei meinem leben!
noch gute zeit gewesen sein. 127;

kann ich im kampfe mit den Griechen dich
nicht retten — o, beim leben meiner mutter!
es wird mir schrecklich sein. Schiller *Iphig.* 5, 5;

ebenso die androhung des schwersten nachtheils, etwas beim leben verbieten, gebieten: wohl habt ihr mirs beim leben verboten — ich konnt nicht anders. Schiller *räuber* 4, 5; du sollst mir antworten! hörst du? auf dein leben sollst du mir antworten. 5, 1; *vgl. auch unten* bei leib und leben *no.* 29; *ferner in andern wendungen:* er kanns ja für sein leben nicht leiden. Lenz 1, 155; ums leben, *so dasz das leben als preis für grosze mühe hingestellt wird:*

da saugts und zutscht denn um sein leben (*das wickelkind am lumpen*),
will ihm aber keine sättigung geben. Göthe 13, 73;

daher gibt man auch etwas für eines leben: o sagte der edelmann, ist herr Heinrich bei ihm gewesen, so wolt ich ihm nicht einen sechsling für sein leben geben. Schuppius 609; *und ein untergehender* verkauft sein leben theuer: er hat sein leben theur verkauft, *non inulte periit.* Frisch 1, 591^a.

18) *auf dieser wertschätzung beruht auch die kosende bezeichnung einer geliebten person als* mein leben:

du, Jesu, allerliebster freund,
bist selbst mein licht und leben. P. Gerhard *s.* 272 *Gödeke;*

schlaf, mein krönlein! licht und leben,
was dir lieb, will ich dir geben. 314;

soll mein kind, mein leben, sterben? Brockes 11, 385;

ich hiesz ihn, mein Montan; er mich, mein herz, mein leben.
Gellert 3, 450;

der arme sagt: ach hätt ich dir, mein leben,
(vergieb diesz wort) dafür mein herz gegeben!
Hagedorn 2, 177;

du zweifelst noch, mein angenehmstes leben?
sprach lächelnd Itifall; das nenn ich eigensinn!
Wieland 17, 236 (*Idris* 4, 47);

einen blick, geliebtes leben!
und ich bin belohnt genung. Göthe 1, 82;

Eugenie, das leben meines lebens. 9, 275;

o meine Agnes! mein geliebtes leben!
Schiller *jungfrau von Orl.* 1, 4;

du hast ihn (*den wunsch*) nicht erhört, doch abgeschlagen
hast du ihn auch nicht, o mein süszes leben! Platen 95.

19) leben, *die lebenskraft, der sitz des lebens, als welcher das herz oder das blut angesehen wird:* denn des leibs leben ist im blut. 3 *Mos.* 17, 11;

man trag ihn fort, und wenn das flüchtge leben
noch in dem herzen aufzuhalten ist,
so pflegt ihn gut. Körner 3, 46 (*Zriny* 3, 4);

ich glaubte mir ein herz,
dem ich des lebens raschen puls erhalten,
zur ewgen dankbarkeit verfehmt. 233 (*Hedwig* 2, 15);

La Hire. ihr blut entflieszt! *Joh.* laszt es mit meinem leben
hinströmen! Schiller *jungfrau* 3, 11;

im herzen fühlt ich letztes leben schlagen. Uhland *ged.* 131;

es wird diese lebenskraft selbst als belebtes ganzes aufgefaszt: wer mir sagte, wo ich das herz ihres lebens erzielen, zermalmen, zernichten . . . Schiller *räuber* 1, 2;

und als sich ihr leben zum letzten ermannt. Bürger 35^a;

kummer und schmerz nagen, fressen am leben, *wie sonst* am herzen (*vgl. th.* 4^2, *sp.* 1209):

hör auf, mit deinem gram zu spielen,
der, wie ein geier, dir am leben friszt. Göthe 12, 83;

und so wird auch, rein örtlich, leben *für herz gesetzt:*

da fuhr mir eine kugel, just
hier oben, durch die linke brust,
kaum fingerbreit vom leben. Göckingk 3, 128;

da schlüpft er hinaus;
ihm fuhren durchs leben entsetzen und graus;
es roch ihm wie leichen. Bürger 34^b;

in einer redensart: sie glauben mich aufs leben zu haben (*sicher, fest, etwa wie der nach dem herzen zielende schütze*), und nun entwisch ich ihnen. Klinger 8, 182.

20) leben *die äuszerungen, bethätigungen, anzeichen dieser lebenskraft:* der ohnmächtige ward wieder ins leben gerufen, ins leben gebracht;

und nach verlauf
der sechsten stunde (vier sind schon davon verloffen)
steht er (*ein ohnmächtig daliegender*) zu neuem leben auf,
so frisch und stark, als hätt ihn nichts betroffen.
Wieland 22, 111 (*Oberon* 3, 26);

lasz ihrer seele diesen kurzen schlummer!
sie kehrt dir bald ins frische leben wieder.
Körner 3, 246 (*Hedwig* 3, 11);

und wenn mir fast das herze bricht,
so ruf ich nur: vergisz mein nicht!
da komm ich wieder ins leben. Göthe 1, 192;

hingegossen ohne leben,
liegt vor ihm das schönste weib. Uhland *ged.* 264;

von einem schläfrigen menschen wird gesagt es ist kein leben in ihm; *ein aufgeweckter dagegen* ist voll leben, alles ist leben an ihm;

es strahlt ihr göldnes haar, ihr antlitz war voll leben,
voll muth und treffligkeit. A. Gryphius 1698 2, 77;

da kam Lucretia voll frohes lebens
herbei und führte dich an ihrer hand. Göthe 9, 137;

der königssohn, zu wissen,
ob leben in dem bild,
thät seine lippen schlieszen
an ihren mund so mild. Uhland *ged.* 409;

ful einer von jhnen danider als ein bloch, so kein leben in sich hatte, dasz man jhn für tod aufhube. Philander 2 (1643) *s.* 235.

21) leben, *lautes treiben*, *lärm*, *getümmel:* da ist der legat abermals mit seiner extravagans komen, hat solch leben damit gehabt... Luther 1, 111^b;

was lebens machend ir by dem grab?
ich bin so übel erschrocken drab.
Mone *schausp. d. m.* 2, 346;

luog, wie sy ein läben hand!
es ist allen narren ein schand. *fastn. sp.* 2, 862, 12;

er kam für thür und klopfet ane,
sprach, was lebens hand ir heint,
mördt man euch oder es brint.
P. Gengenbach *tod teufel u. engel* 185;

wie hast ein läben an der port (*sagt ein teufel zu einem an der hölle anpochenden*),
was ligt dir an, sags mit eim wort.
J. Murer *belägerung der statt Babylon* (1560) *act* 2;

was leben machstu an den thüren?
beit ich wil dir die braten schmiren,
dich lernen machen ein solch geschrei.
J. Römolt *fein christl. spil* (1563) F 5^b;

was gschrei, was lebens facht sy an? *trag. Joh.* L ij;

wir sagen auch heute: dás ist ein leben, *etwa bei kinderlärm, bei festjubel u. ähnl.;*

singe, wem gesang gegeben,
in dem deutschen dichterwald!
das ist freude, das ist leben,
wenns von allen zweigen schallt. Uhland *ged.* 39;

der edle wein! wenn meine alte herrschaft,
die frau mama, das wilde leben säh,
in ihrem grabe drehte sie sich um!
Schiller *Piccol.* 4, 5;

nein, lieber mann, sei ruhig. liebe zeit!
was ist das für ein zänkisch leben heut.
Tieck *Octavian s.* 228.

22) leben, *von den lebensäuszerungen, dem streben und schaffen eines gröszeren abgeschlossenen kreises.*

a) von der menschlichen gemeinschaft, deren glied wir sind, und ihrem einflusse auf uns: nicht die bücher, sondern das leben bildet den mann;

früchte bringet das leben dem mann; doch hangen sie selten
roth und lustig am zweig, wie uns ein apfel begrüszt.
Göthe 1, 398;

glaube dem leben; es lehrt besser als redner und buch. 399;

es bildet
nur das leben den mann und wenig bedeuten die worte. 337;

und er wird in das leben eingeführt.
ein edler mensch kann einem engen kreise
nicht seine bildung danken. vaterland
und welt musz auf ihn wirken. ruhm und tadel
musz er ertragen lernen. 9, 113;

vom mädchen reiszt sich stolz der knabe,
er stürmt ins leben wild hinaus,
durchmiszt die welt am wanderstabe.
Schiller *glocke v.* 59;

der mann musz hinaus
ins feindliche leben,
musz wirken und streben. *v.* 107;

was soll ich mich vom leben necken lassen?
Körner 3, 232 (*Hedwig* 2, 14);

in diesem sinne wird das wirkliche leben *einer idealen welt entgegengesetzt:* diese andeutungen konnten freilich einer gesellschaft, die im wirklichen leben entsprang, wenig vortheil gewähren. Göthe 54, 19; *und* das gemeine leben *ist das gewöhnliche treiben der welt:* ob sie (*eine erzählte geschichte*) gleich aus dem gemeinen leben genommen ist, so kommt sie mir doch nicht alltäglich vor. Göthe 15, 201; die alte suchte so viel möglich durch ihre prose die poesie ihrer freundin ins gebiet des gemeinen lebens herunter zu locken. 18, 64; *kann aber auch die gewöhnliche bürgerliche gesellschaft, im gegensatz zu höheren kreisen, ausdrücken:*

wir tanzen mit, herr seneschall, nicht wahr? (*spricht der fürst*).
man findet im gemeinen leben
oft manches feine augenpaar. Wieland 18, 145;

das leben *setzt der soldat, der auszerhalb der bürgerlichen ordnung steht, seinem wesen entgegen:*

o schöner tag, wenn endlich der soldat
ins leben heimkehrt, in die menschlichkeit.
Schiller *Piccol.* 1, 4;

nach dem leben, *nach der wirklichkeit:* der dichter hat seine gestalten nach dem leben entworfen; etwas aus dem leben greifen, *etwa einen zug, eine gestalt, die der dichter anbringt; auch von einer einzelnen person:* sein bild ist nach dem leben gemalt; diese figur ist recht nach dem leben gehalten; demnach ist mein gnediges begern, mir sein Alexanders, und seiner gemählin form, gestalt, gang, geberde, wie sie im leben gewesen, fürzustellen. *volksbuch von doct. Faust s.* 74 *Braune; so* leben *die wirklichkeit im gegensatze zu etwas nur bildlich vorgestelltem:*

die fenster (*einer kirche*) glühten dunkelklar
mit aller märtrer frommen bildern;
dann sah ich, wundersam erhellt,
das bild zum leben sich erweitern:
ich sah hinaus in eine welt
von heilgen frauen, gottesstreitern. Uhland *ged.* 399.

b) von dem geistigen schaffen und streben abgegrenzter kreise; man spricht von dem wissenschaftlichen, künstlerischen, musikalischen leben einer stadt, eines landes, einer zeit, *vgl.* kunstleben *th.* 5, 2705; das gelehrte leben ist in dieser universitätsstadt hoch entwickelt.

c) endlich auch von den zusammenhängenden regungen unseres innern menschen: wir haben ein gedankenleben, ein empfindungsleben, ein herzensleben, ein inneres leben;

herz, mein herz, was soll das geben?
was bedränget dich so sehr?
welch ein fremdes, neues leben!
ich erkenne dich nicht mehr.
Göthe 1, 77 ('*neue liebe neues leben*');

wenn man, bei heiszem herzen,
und innern lebens voll,
vor kümmernis und schmerzen
frühzeitig altern soll. Uhland *ged.* 46.

23) leben, *der verlauf des lebens eines menschen und der bericht davon:* züge aus dem leben groszer männer; doctor Fausts leben, thaten und höllenfahrt; das leben Jesu von Strausz; zum vierdten verstehet kein Jüde, die edlen köstlichen exempel oder leben der veter, Adam, Noha, Abraham.. Luther 8, 124^b.

24) leben, *das lebende wesen; im allgemeinen:* alle güter und alle leben waren sein. Schiller 858; als ihn umrang das unendliche leben, das gefiederte neben der wolke fliegende leben, das summende leben zu seinen füszen, das goldne kriechende leben auf allen blättern. J. Paul *uns. loge* 1, 42;

die arch (*Noahs*) behielt ein kleine schar
von allem leben par und par. Schwarzenberg 100^b;

so fliege sie (*die Georgia Augusta*) den flug mit ihren folgesternen,
den alles leben fliegt! Bürger 79^b;

von den menschen: wann ich bin in hoffnung, dasz es (*ein geschichtswerk*) in künftig zeit werd unsern nachkomen ein genem werk, ein ursach, merung der weisheit, ein meister der jungen leben. *d. städtechron.* 3, 34, 7; der sarg wurde in das grab gelassen, der geistliche sprach den segen, jeder der anwesenden warf drei hände voll erde auf das geschwundene leben. Freytag *handschr.* 1, 66;

der leben schauplatz, feld, wo wir schlummerten,
wo Adams enkel wird, was sein vater war,
als er sich jetzt der schöpfung armen
jauchzend entrisz, und ein leben dastand. Klopstock 1, 87;

mord ist die losung, und was leben heiszt,
soll unter seinem henkerbeile bluten. Körner *Zriny* 3, 9;

dasz Sigeth fallen musz, das weisz ich auch;
mir aber gilt der augenblick, und sollt ich
mit millionen leben ihn erkaufen! 3, 3;

diesz alles
macht ich zunichte, ich, ein einzigs leben?
Schiller *Iphig.* 5,5;

Kennedy. die jugend mildert eure schuld. ihr wart
so zarten alters noch. *Maria.* so zart, und lud
die schwere schuld auf mein so junges leben.
Maria Stuart 1,4;

von pflanzen: ich watete durch grünes aus- und einathmendes leben. J. Paul *flegelj.* 2,78;

welch ein grab ist hier, das alle götter mit leben
schön bepflanzt und geziert? es ist Anakreons ruh.
Göthe 1,128;

in einem bilde:

aus diesem haupte, wo der apfel lag,
wird euch die neue, bessre freiheit grünen;
das alte stürzt, es ändert sich die zeit,
und neues leben blüht aus den ruinen.
Schiller *Tell* 4,2.

25) leben, *in mannigfacher art auch von dingen, vgl. das verbum* leben 12; *so von künstlerischen gebilden:*

sarkophagen und urnen verzierte der heide mit leben:
faunen tanzen umher, mit der Bacchantinnen chor
machen sie bunte reihe. Göthe 1,337;

von gesagtem: wann Cardan die gründe für die wahrheit nicht geschwächt hat, so kann er doch der lügen farbe und leben gegeben, und sich dadurch verdächtig gemacht haben. Lessing 4,56;

der (*deren*) wort sint wol gut schmeichelhaft,
ledoch ganz on leben und kraft.
H. Sachs *dicht.* 2,208,98 *Tittmann;*

wahrheit hat ein redend leben,
dessen kraft kein witz ersann.
Haller *schweiz. ged.* (1768) *s.* 175;

von einem geheimen bündnisse: diese geheime brüderschaft zu Brussa, die aller wahrscheinlichkeit nach ihre tausend jahre noch nicht vollendet hat, und also noch gegenwärtig bei leben ist. Wieland 30,289; *von feuer, kohlen:* so wie der weihrauch einer kohle leben erfrischet, so erfrischet das gebet die hoffnungen des herzens. Göthe 23,256; *in kaufmännischer sprache:* das geschäft ist jetzt ohne leben; im geldverkehr war wenig leben; es zeigte sich viel leben in caffee. *Weserzeitg.* 1859; cochenille bleibt noch ohne besonderes leben. *Hamb. börsenhalle* 1859. *es heiszt* man setzt etwas ins leben, etwas tritt ins leben: auch die begeisterung der freiheit, die längst aus den kriegs- und beutelustigen legionen entwichen war, setzte er für seinen dienst aufs neue ins leben. Beckers *weltg.* 14,28; die kraft, den sinn des volks und die mittel des landes ins leben zu setzen. 37; um wünsche und gesinnungen, welche die angst vor moscauischen auftritten eingeflöszt hatte, ins leben zu setzen. 327; diejenige denk- und gefühlsweise, deren ergebnis in dem treiben der umwälzungspartei ins leben getreten war. 445; in einer gegend wo das wissen nur in sofern geschätzt werden kann als es zugleich ins leben tritt. Göthe 43, 317 (*dafür:* tritt .. in die erscheinung. 50,67; sobald sie in die wirklichkeit eingetreten. 55,327); mittlerweile trat der ausschusz ins leben, welcher zum zwecke der revision der verfassung ernannt war. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 391;

o führe mir die lebende daher,
lasz ihre hand, die zärtliche, mich fühlen!
den schatten nur von ihres mantels saum,
und in das leben tritt der hohle traum.
Schiller *die erwartung;*

und wenn sich männer frei erheben
und treulich schlagen hand in hand,
dann tritt das innre recht ins leben,
und der vertrag giebt ihm bestand. Uhland *ged.* 100.

aus dem leben geben, *weggeben:* seht ihr, so bin ich nun: ich habe so ein weiches herz, dasz ich alles aus dem leben gebe, sobald ich jemand weinen sehe. A. Wall *die beiden billets* 29.

26) leben, *etwas leben verleihendes, belebendes:* das leben der stimme bleibt allezeit das herz mit seinen guten neigungen und empfindungen. Gellert 6,316.

27) *am pferde heiszt* leben *der innere theil des hufes:* dann man musz zu dem kern und leben mit fleisz sehen, dasz sie nit zu vil getrucknet werden. Seuter *rossarzn.* 317; wann einem pferd in dem leben des fuesz ein nagel steckt. 342; betreffend das leben oder kern. 354; *an einer pflanze der gesunde theil im gegensatz zu den verdorrten theilen:* einen dürren ast bis auf das leben abschneiden. Adelung; *am steine der innere, feste, kernige theil, im gegensatze des äuszern, weichen, verwitterten theils. ebenda.*

28) leben, *verhüllend:* schwenkt sie (*die bauerdirnen*) nach der reihe rümb, dasz man ihnen, wenn sich der kittel umb den fetzer (*podex*) hinten und vorn rümb dengelt, flugs bis an das liebe leben nauf sehen kan. Schoch *stud. leb.* D3^a.

29) *die allitterierende formel* leib und leben, *in der beide glieder eigentlich dasselbe ausdrücken* (*vgl.* leiben *und* leben *oben sp.* 408 *und das subst.* leib), *steht verstärkend statt des einfachen* leben *in mancherlei fügungen.* in leib und leben sein, *leben:* aber dieweil sie noch beide in leib und leben weren, solten sie es nit erfahren. *Galmy* 334; bei leibes leben *während der lebenszeit:* er war bei leibes leben husarenoberstlieutnant gewesen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1784) 1,48; dasz der hof in beständiger verwahrung seines gutsherrn bleiben, mithin keiner daran oder darauf einen festen besitz haben solle, als derjenige, der solchen für seines leibes leben aus den händen des gutsherrn empfangen hätte. Möser *phant.* 4,328, *vgl. auch* leibesleben;

auch oft mit leibs und lebens noht
trostlosz gemartert und gequälet. Weckherlin 146;

da legt er an uns .. sein leib und leben, das er uns aus dem tod helfe. Luther 6,355^b; auf der Moritzburg, darin kein bischoff recht noch macht hat zu leib und leben. 361^a; hastu einen knecht, so halt uber jm, als uber dir selbs, denn wer jm thut, der meinet dein leib und leben. *Sir.* 33,31; hatte leib und leben manlich gewagt, uber der Jüden glauben. 2 *Macc.* 14,38; will ich .. mein leib und leben für die herzogin setzen. *Galmy* 310;

alles könnt ich dann mit lust,
leib und leben könnt ich lassen. Bürger 27^a;

weil es ungewis ist, ob in der winkelmessen der leib und blut Christi sei, .. so soltu bei leib und leben nicht gleuben, das Christus leib und blut da sei, denn der glaub sol seiner sachen gewis sein. Luther 6,87^b; niemandt darf bei leib und auch bei leben hinein gehen. Frank *weltb.* 97^a;

dafür hüt dich bei leib und leben.
Alberus *fab.* (1550) 160;

(*die*) gemeinen
verbrechern gleich, vor des gerichtes schranken
gefordert wird und schimpflich angeklagt
auf leib und leben — eine königin!
Schiller *M. Stuart* 1,1;

die schönen rechte des adels einzuschränken, um derentwillen der edle allein ihm dienen, ihm leib und leben widmen mag. Göthe 8, 260;

wir setzen eine formel auf,
worin wir uns dem herzog insgesammt
verschreiben, sein zu sein mit leib und leben,
nicht unser letztes blut für ihn zu sparen.
Schiller *Piccol.* 3,1;

es gilt nicht leib und leben, *non capitis res agitur.* Frisch 1,591^a; laufen von leib und leben (*aus leibeskräften*). *Katzipor.* X 8^a;

Labia. Hans narr, was machst im harnisch du?
Jahn. ich hau von leib und leben zu.
dieweil der könig uns drohet hat,
das er gewinnen wöll die statt,
so wolt ich jhn dran hindern gern.
J. Ayrer 398^a (1998,5 *Keller*).

LEBEN, *verb. milch gerinnen machen, für* laben *und* läben *sp.* 5: *coagulare* leben Dief. 128^c; *coagulare* lewyn *nov. gloss.* 97^b; wie ein töpfer den than zusammen drucket, oder wie Job redet: du hast mich wie milch gelebet. Mathes. *postilla* 2,314 (*angezogen ist Hiob* 10,10); und hast mich wie milch gemolken und wie kese gelebet und gerinnen lassen. *Sar.* 33^b; lautere milch, die nicht gelebet oder geronnen oder zusammen gelaufen ist. 76^a; so nennet der prophet und Petrus die reine und unverfelschte lere, ein unverfelschte, vernünftige, und lautere milch, die nicht gelebet, oder geronnen, oder zusammen gelaufen ist. 106^b. *von geronnener fleischbrühe, gallerte:* nym ein gelepte bru von vischen und persig gesothen oder von kelber und schoffuszen gesothen. *kuchenm.* bij. *vgl.* lebern.

LEBENÄHNLICH, *adj.:* welche mit täuschender kunst, lebenähnlich wohl erhalten sind. Stolberg 8,386.

LEBENDIG, *adj. vivus.*

1) *das ahd.* lebentig (Graff 2,43), *altniederfr.* levindig (getimberd mit then levindigon stênon. *Werdener psalmencommentar* 58), *mhd.* lebendec, *ist eine jener nicht häufigen weiterbildungen auf* -ig, *die von participien präs. ausgehen* (*beispiele gramm.* 2, 304. Schm. 1,1408 *Fromm.*, *vgl. auch* hebendig *th.* 4^2, *sp.* 731). *sie trägt, wie natürlich, in der alten sprache den hochton auf der ersten, der stammsilbe, namentlich auch noch in den quellen nicht nur des* 16. *jahrh.:*

nach dem Antiochus der grosz
in hoffart ward also verblendt
den tempel Salomonis gschendt
sandt jm got durch sein groszen grim
das läbendig würm wůchszen usz jm.
P. Gengenbach *Nollhart* 354;

desz waren läbendigen gott. *Daniel* 1545 Riij^b;

woln lebendig quellen haben,
nach lauterem wasser graben. Soltau 259;

sondern selbst des 17. *und des beginnenden* 18. *jahrh.:*

nehmt nun, ihr andern schwestern all,
ein lebendig exempel. Hildebrand *volksl.* 373 (*v.* 1631);

wer aber mit der stadt es recht und redlich hält,
sol todt und lebendig stets ehre von mir sehen. Opitz 1, 171;

die andern zwar die werden künstler sein,
als lebendig zu bilden erz und stein. 2, 55;

der ich schon itzt vorhin
ein lebendiger todt und todtes leben bin. P. Fleming 30;

ja lebendig bin ich auch todt,
der sünden ganz ergeben. P. Gerhard *s.* 81 *Gödeke;*

so ward Olympie wol lebendig gerührt!
A. Gryphius 1, 195;

man hat ein zartes kind noch lebendig geschunden. 214;

so wünscht er lieber todt als lebendig zu bleiben.
Mühlpfort *hochzeitged.* 4;

ein lebendiges buch, besudelt eingebunden.
Hoffmannswaldau *verm. ged. s.* 55;

der du, eh ich das licht geschaut,
den cörper, den du mir gebaut,
mit lebendigem geist hast wollen selbst versorgen. Caniz 37;

eine betonung, die mundartlich noch erhalten ist, so siebenbürgisch (Kramer 79), *niederdeutsch* (*brem. wb.* 3, 57), *und auf der die zusammenziehung* lemptig, lempig *fuszt* (*letztere noch jetzt bairisch* Schm. 1, 1408 *Fromm.; lusernisch* lente, lemte, *cimbrisch* lenteg Zingerle 40^b): *vivus* lebntig, lemptig Dief. 624^c; *vivus* lembtig, lemptig *nov. gloss.* 384^a; *mhd. auch schon* lentig, lendig:

swaȥ lentiges denne dâ bestêt,
liute oder vihe, daȥ treit er hin.
Wigal. 124, 20 *hdschr.* A (*ähnl.* 141, 25).

das auffallende und höchst vereinzelte abgleiten des hochtons von der stamm- auf die nächstfolgende bildungssilbe ist schon bei einem fahrenden des 13. *jahrh. zu beobachten:*

swer giht, der guot dur êre neme,
daȥ sich der sêre sünde,
nein; al die dir lebendec sint,
die nement durch êre guot.
Friedr. v. Sonnenburg 1, 115 *Zingerle* (*MSH.* 2, 354^a);

indes wol nur in folge einer ungenauen betonung, die sich bei diesem dichter mehrfach findet, gegenüber der richtigen:

swaȥ lebendec ist, daȥ hât für wâr
von siner gabe eȥ leben. 1, 141 (*MSH. a. a. o.*);

im 16. *jahrh. aber, wo das wort von allen ähnlichen bildungen allein übrig geblieben ist und neben einer reihe von ableitungen steht, die den hochton unmittelbar vor der ableitungssilbe* -ig *haben* (*vgl. von dreisilbigen* beständig, verdächtig, gefräszig, ergibig, gewärtig, gesprächig *und viele andere*), *beginnt* lebendig *in der betonung sich nach diesen zu richten; das früheste hier zu gebende beispiel ist von* 1568:

des schechers glaub war fest und bstendig,
dein glaub der wankt, ist nit lebendig.
Stephani *geistl. action* Eb^a;

schwanken zwischen dieser neuen und der oben belegten alten betonung wird durch einen viel angeführten vers von Opitz:

du bist tod lébendig, ich bin lebéndig tod. 2, 128,

und viel später noch von Stieler *bezeugt:* obwol .. das wort lebendig, die länge auf der ersten sylbe, ordendlich hat, und die folgende beide kurz sein; so kan man doch auch die erste kurz, die zweite lang, und die dritte wieder kurz aussprechen, ja man setzet auch wol die letzte in den verschen lang. *kurze lehrschrift v. d. hocht. sprachk.* 18; Steinbach 1, 1006 *führt nur die neue betonung als zu seiner zeit gebräuchlich auf, bei* Günther *findet sie sich auch:*

ich aber bin auch als sein knecht
lebendig drum gestorben. 36;

dein, Jesu, bin ich stets lebendig und auch .. (*todt*). 1031;

indesz kann sie auch in den ersten zeiten des 18. *jahrh. die ausschlieszliche noch nicht gewesen sein, da noch* Brockes *schwankt:*

jedweder erdenklos
wird trächtig und gebiert ein fast lebendig grün. 1, 37,

gegen: lebendig wird der (*schwefel*) genennet,
den man gräbt, der rein und weich. 9, 36;

im zweiten viertel des 18. *jahrh. kennt indes die schriftsprache wol nur noch die betonung* lebéndig:

die auf dem land, an trägen sitzen kleben,
sind lächerlich in ihrem pflanzenleben.
insecten sind lebendiger, als sie. Hagedorn 1, 73.

lebendig *ist seiner eigentlichen bedeutung nach stärker als das blosze particip* lebend, *es drückt mit die bethätigung des lebens aus, obschon vielfach der sinn beider worte sich berührt und in den fällen* 2—6 *für* lebendig *auch* lebend *stehen könnte, wie denn auch beide worte wechselnd gebraucht werden:* dasz Homers welt wieder ganz in ihm auflebt, alles vorgebildete lebendig, alles lebende strebend wird, sieht man mit einem blick auf die übersetzung mit zehn versen in dem original verglichen. Göthe *antwort auf Bürgers anfrage, teutsch. Merkur* 1776, *febr. s.* 193.

2) lebendig, *vivus, leben habend und äuszernd, von geschöpfen insgemein:* das dritte teil der lebendigen creaturen im meer storben. *offenb.* 8, 9; und gott sprach, es errege sich das wasser mit webenden und lebendigen thieren. 1 *Mos.* 1, 20; die erde bringe erfür lebendige thier. 24; wenn jemands ochse einen andern ochsen stöszet das er stirbt, so sollen sie den lebendigen ochsen verkeufen. 2 *Mos.* 21, 35; das er zween lebendige vogel neme, die da rein sind. 3 *Mos.* 14, 4; so sol er den lebendigen bock er zu bringen. 16, 20; ein lebendiger hund ist besser weder ein todter. *pred. Sal.* 9, 4; lebendige kreatur, *animans* Stieler 1099; thiere mit lebendigen jungen;

seh ich darinn (*in der luft*) zugleich so manche gefärbte schmetterlinge fliegen,
vermehrt, an den lebendgen blumen im luftreich, sich noch mein vergnügen. Brockes 9, 331;

die lebendige natur, *was in der natur lebt:* von der natur, sagte er, sollten wir nichts kennen als was uns unmittelbar lebendig umgibt. Göthe 17, 291;

statt der lebendigen natur,
da gott die menschen schuf hinein,
umgibt in rauch und moder nur
dich thiergeripp und todtenbein. 12, 31;

substantivisch das lebendige = *lebendiges wesen:* dort (*am meere*) habe ich heute die wirthschaft der seeschnecken, patellen und taschenkrebse gesehen, und mich herzlich darüber gefreut. was ist doch ein lebendiges für ein köstliches, herrliches ding! 27, 144; die menschen halten sich mit ihren neigungen ans lebendige. die jugend bildet sich wieder an der jugend. 49, 71; er entsagte fortan den betrachtungen der seraphim und ward das, wozu der mensch hienieden erschaffen ist, ein arbeitendes lebendiges unter dem throne. Herder *zerstr. blätter* 3 (1787), 296; *und mehr abgeblaszt:* man schliesze das auge, man öffne, man schärfe das ohr, und vom leisesten hauch bis zum wildesten geräusch .. ist es nur die natur, die spricht, ihr dasein, ihre kraft, ihr leben und ihre verhältnisse offenbart, so dasz ein blinder, dem das unendlich sichtbare versagt ist, im hörbaren ein unendlich lebendiges fassen kann. Göthe 52, x.

Von pflanzen: lebendig als die frucht, *vegetans, vegetativus, vegetatus. voc. inc. theut.* m 2^a; *man spricht von* lebendigen blumen, *im gegensatze zu nachgemachten, künstlichen;* lebendige pflanzen, *im gegensatze zu getrockneten:* der graf .. wünschte davon (*von einer buchenart*) eingelegte zweige und was sonst noch zu genauerer kenntnis beitragen könne, besonders aber wo möglich einige lebendige pflanzen. in der folge waren wir so glücklich diesz gewünschte zu verschaffen .. und hatten das vergnügen von dem zweideutigen baume lebendige abkömmlinge zu übersenden, auch nach jahren von dem gedeihen derselben erfreuliche nachricht zu vernehmen. Göthe 31, 230.

3) *vom menschen:* teilet das lebendige kind in zwei teil. 1 *kön.* 3, 25; es verdampt der verstorben gerechte die lebendigen gottlosen. *weish. Sal.* 4, 16; auf das .. deine wolthat dich angeneme mache, fur allen lebendigen menschen, ja beweise auch an den todten deine wolthat. *Sir.* 7, 37. *es heiszt* lebendig werden, sein, bleiben, einen lebendig machen: und da er hin kam und die gebeine Elisa anrüret, ward er lebendig, und trat auf seine füsze. 2 *kön.* 13, 21; wil euch odem geben, das jr wieder lebendig werdet. *Hes.* 37, 5; meine tochter ist jtzt gestorben, aber kom und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig. *Matth.* 9, 18; da das kind noch lebendig war. 2 *Sam.* 12, 18; weil ich gottes hende, ich sei lebendig oder tod, nicht entfliehen mag. 2 *Macc.* 6, 26; wer weis, ob mir der herr gnedig wird, das das kind lebendig bleibe. 2 *Sam.* 12, 22; es ist besser, das wir NebucadNezar dem groszen könig dienen, und dir gehorsam sein, und lebendig bleiben, denn das wir umbkommen. *Judith* 3, 3; das man die

jungen kindlein hin werfen muste, das sie nicht lebendig blieben. *ap. gesch.* 7, 19; der herr tödtet und macht lebendig. 1 *Sam.* 2, 5; in dem er dem könig erzelet, wie er hette einen todten lebendig gemacht. 2 *kön.* 8, 5; denn wie der vater die todten auferweckt, und machet sie lebendig, also auch der son machet lebendig, welche er wil. *Joh.* 5, 21;

und läge sie dem todt auch albereit im rachen,
so wüste Silvio sie lebendig zu machen.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer s.* 180;

das sie lebendig hinunter in die helle faren. 4 *Mos.* 16, 30; und griffen den könig zu Ai lebendig und brachten jn zu Josua. *Jos.* 8, 23; David aber lies weder man noch weib lebendig gen Gath komen. 1 *Sam.* 27, 11; so verschlüngen sie uns lebendig, wenn jr zorn über uns ergrimmet. *ps.* 124, 3; (*dasz der verbrecher*) lebendig vergraben und gepfält werden soll. *Carolina art.* 192; eine hexe ward lebendig verbrannt; auch ist unsere gemessene order ihn in die enge zu treiben und lebendig gefangen zu nehmen. Göthe 8, 84; man hat tausend louisdore geboten, wer den groszen räuber lebendig liefert. Schiller *räuber* 5, 2;

schwört uns zu,
dasz, wenn wir euch die namen nun entdeckt,
für unser leben nichts zu fürchten sei,
noch dasz ein ewger kerker uns lebendig
begraben und der welt verbergen soll. *Turandot* 4, 1;

lebendig sein begraben,
es ist ein schlimmer stern. Uhland *ged.* 45;

in einem bilde:

das recht, das eine schlimme zeit
lebendig uns begrub. 87;

und danach: von lebendigem vergraben (*vergraben eines lebendigen*). *Carolina art.* 192; sollt es im folgenden der späten nachwelt misfallen, dasz .. er (*Fibel*) schon bei lebzeiten so viel lob auszuhalten hat: so frag ich diese späte nachwelt, ob nicht noch gröszere leute sich dasselbe lebendige einmauern in ihre ruhmtempel, oder das lebendige begraben unter ihre rauchopferaltäre muszten gefallen lassen. J. Paul *leben Fibels* 156.

4) *in substantiver stellung:* da lobet ich die todten, die schon gestorben waren, mehr denn die lebendigen, die noch das leben hatten. *pred.* 4, 2; alle lebendige unter der sonnen. *v.* 15; bei allen lebendigen ist das man wündscht, nemlich hoffnung. 9, 5; ich bin der erst und der letzt, und der lebendige. *offenb.* 1, 18; von dannen er komen wird, zu richten die lebendigen und die todten. Luther 8, 349ᵃ; teufel .. welche in die lebendige gefahren. *Simpl.* 4, 262 *Kurz;* theile mit den lebendigen die hoffnung! Göthe 8, 283;

an jeder
schwelle, wo ein lebendiger wohnt.
Schiller *br. v. Mess. v.* 2280;

das war kein glücklich zeichen, dasz des grabes mund
geöffnet blieb im hause der lebendigen. *v.* 2614;

im lande der lebendgen ist sie (*die weisheit*) nicht. Herder;

was ehret ihr die todten? hatten die
doch ihren lohn und freude, da sie lebten;
und wenn ihr uns bewundert und verehrt,
so gebt auch den lebendigen ihr theil. Göthe 9, 120.

5) lebendig *von theilen lebender geschöpfe, durch die oder an denen das leben sich zeigt, so von* seele, geist, athem: und gott der herr machet den menschen aus dem erdenklos, und er blies jm ein den lebendigen odem in seine nasen, und also ward der mensch eine lebendige seele. 1 *Mos.* 2, 7; zu verderben alles fleisch, darin ein lebendiger odem ist. 6, 17; das gieng alles zu Noah bei paren, von allem fleisch, da ein lebendiger geist innen war. 7, 15; alles was einen lebendigen athem hat, wird euch für gute ruhe und sicherheit danken. Schuppius 398;

da blies der herr den vögelein
alsbald lebendgen odem ein. Fr. Kind *gedichte;*

auch von anderem: der herr der gott uber alles lebendigs fleischs. 4 *Mos.* 27, 15 (*variante* über die geister alles fleischs); und kein lebendig auge wird mich mehr sehen. *Hiob* 7, 8;

lebendgen theil von ihrem leben,
ihn hat nach leisem widerstreben
die allerliebste mir gegeben ...
sie schenkte mir die schönen haare,
den schmuck des schönsten angesichts.
Göthe 1, 48 (*'lebendiges andenken'*).

6) lebendig, *in bestimmten festen und formelhaften verbindungen.*

a) kein lebendiger mensch, keine lebendige seele, *die negation eindringlicher machend:* denn in demselbigen deinen gericht für dem thron deiner gerechtigkeit, mag kein lebendiger mensch bestehen. Schuppius 445; weil sie einen schwur gethan hat, keinem lebendigen menschen ihre wohnung und herkunft näher zu bezeichnen. Göthe 20, 169; sonst war alles so still und starr und öd und theilnahmlos, als ob kein lebendiger mensch hier sei. Felder *sonderl.* 2, 257;

die drei personen hier nehmt in verwahrung!
bewacht sie wohl, hört ihr, laszt sie mit keiner
lebendgen seele reden. Schiller, *Turandot* 3, 7.

b) *hervorhebend ist* lebendig *auch bei nennung einer gröszeren kinderzahl:* der mann hat acht lebendige kinder; ich erinnere mich, einen armen schelm gesprochen zu haben, ... der im taglohn arbeitet und eilf lebendige kinder hat. Schiller *räuber* 5, 2; *so wie bei einer schelte* (*vgl. dazu* leibhaft): sie gedacht, er ist ein lebendiger narr. Frey *garteng.* 2; der mensch ist ein lebendiger teufel; ein teutscher Wal ist ein lebendiger teufel. darum hüte dich für einem Italo Germano. Luther *tischr.* 4, 675 *Förstemann; und so vom teufel selbst:* und übergebe dich kräftiglich, würklich und thätlich dem (durch kirchisch gebet) unverwehrten gewalt des lebendigen sathans. Schuppius 679.

c) *so kann* lebendig, *wie* leibhaft, *auch in bezug auf das walten der phantasie stehen, die etwas unbelebtes belebt:* nahe gerückt lag die erleuchtete erde um sie her und Albano konnte die weiszen statuen auf Lianens dach lebendig unter dem blühenden gewölk erröthen sehen. J. Paul *Tit.* 2, 131.

d) bei lebendigem leibe, *so lange einer das leben hat:* bei lebendigem leib ergib ich mich dem keiser nit. *Aimon bog.* O 1; papiere hatte er mir schon bei lebendigem leibe genug gegeben. J. Paul *teuf. pap.* 1, IX; abt Richard von Verdun der schon bei lebendigem leibe ein heiliger war. Schlosser *weltg.* 5, 278; einige Hessen .. meinten, dasz niemand bei lebendigem leibe umgehn könne (*als geist*). Immermann *Münchh.* 1, 21;

das er in (*der vater den töchtern*) ubergeb sein gut
pey lebending leib. *meisterl. f.* 23 *no.* 218;

früher pei mir, pei im lebentigen, pei meinen lebentigen zeiten, tagen, *s.* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1848.

e) *mit seinem gegensatze* todt: welche aber in wollüsten lebet, die ist lebendig tod. 1 *Tim.* 5, 6;

der tante, die, aus mangel guter säfte
lebendig todt für alle weltgeschäfte,
indessen sie der mittagstafel harrt,
im sorgestuhl, zur schonung ihrer kräfte,
begraben liegt. Wieland 21, 181;

sie ward mehr todt als lebendig in den wagen getragen; ich war mehr tot als lebendig, da er diese worte sprach, und der schreck fuhr mir in alle glieder. Platen 348;

gestorben nicht, doch auch nicht mehr lebendig.
Uhland *ged.* 456.

7) lebendig, *von gott, vgl. dazu das verbum* leben 6, *a sp.* 404: das es hören müge die stimme des lebendigen gottes aus dem fewr reden. 5 *Mos.* 5, 26; dabei solt jr merken, das ein lebendiger gott unter euch ist. *Jos.* 3, 10; mein leib und meine seele frewen sich in dem lebendigen gott. *ps.* 84, 3; du bist Christus, des lebendigen gottes son. *Matth.* 16, 16; der deist glaubt einen gott, der theist aber einen lebendigen gott (summam intelligentiam). Kant 2, 434;

und ein gott ist, ein heiliger wille lebt,
wie auch der menschliche wanke;
hoch über der zeit und dem raume webt
lebendig der höchste gedanke.
Schiller *die worte des glaubens.*

8) lebendig, *in erhöhter bedeutung, vividus, voll leben; von menschen: vivax* lebendig, *niederd.* levendig, levendich Dief. 624ᶜ; er ist ein kleiner lebendiger mann *hört man im gemeinen leben, bei einer personenbeschreibung;* das ist ein höchst lebendiges kind; du hättest sehen sollen, wie sie darauf (*in einem gespräche*) lebendig ward, und sich alles an ihr regte. Heinse *Ardingh.* 1, 261; der buchstaben tödtet, aber der geist machet lebendig. 2 *Cor.* 3, 6;

des herzens andacht hebt sich frei zu gott;
das wort ist todt, der glaube macht lebendig.
Schiller *Maria Stuart* 5, 7;

lebendig zu etwas:

bei gott, ich bin lebendig zu dem streit,
es boszt mich, dasz sie uns so wehrlos fanden.
Tieck 2, 124;

lebendig, *lebenswarm:* immer achtsam soll die liebe den schönsten trost in ihren lebendigen armen dir bereiten. Göthe 8, 282; *in die bedeutung munter, wach, übergreifend:* guten morgen, herr pathe, so früh schon lebendig? Kotzebue *dram. sp.* 1, 291.

9) *auch von dem innern des menschen, das sich in bedeutendem masze kundgibt:* er hat einen lebendigen geist, eine lebendige phantasie; lebendig, *vivax, proprie pertinet ad ingenium, ut ille habet vivax ingenium. voc. inc. theut.* n 2^a; Burchard von Gramm ... ist ein alter teutscher edelmann gewesen, welcher mit der grammatic eben nicht überflüssig den kopf zerbrochen, sondern sein lebendiges groszes ingenium in viel höhern dingen employret. Schuppius 342; mit der stimme des lebendigsten gefühls. Heinse *Ardingh.* 1, 147. *in bezug auf religiöses leben:* ein lebendiger glaube; diese herren und stätte ..vol rechtschaffenes und lebendigen glaubens. Schuppius 842; gelobet sei gott .. der uns nach seiner groszen barmherzigkeit widergeborn hat, zu seiner lebendigen hoffnung. 1 *Petr.* 1, 3.

10) lebendig *von dem, was durch die angeregten inneren kräfte des menschen entsteht, von bewegungen, vorstellungen, begriffen, erzählungen, schilderungen, bildungen u. ähnl.:* ein mann von lebendigen bewegungen; die bewegungen seines kopfes, der ausdruck seines gesichtes, das spiel seiner augen waren höchst lebendig; ein lebendiger traum;

> wie hohe kräfte rastlos mich durchdrangen!
> sie lieszen nicht des schlafes mich verlangen,
> lebendig kurzer traum vertrat die stelle. Uhland *ged.* 132;

ich will auch nicht mehr ruhen, bis mir nichts mehr wort und tradition, sondern lebendiger begriff ist. Göthe 29, 7; wie glücklich bin ich, dasz nun alle diese namen (*italiänischer maler)* aufhören namen zu sein, und lebendige begriffe des werthes dieser trefflichen menschen nach und nach vollständig werden. 42; eine lebendige theilnahme; er brachte der erzählung die lebendigste aufmerksamkeit entgegen; unsere aufmerksamkeit auf diesen mann hielt jedoch Herder immer lebendig. Göthe 26, 107; eine lebendige thätigkeit;

> der dienst, mit dem du deinem fürsten dich,
> mit dem du deine freunde dir verbindest,
> ist wirklich, ist lebendig, und so musz
> der lohn auch wirklich und lebendig sein. Göthe 9, 186;

> soll doch nicht als ein pilz der mensch dem boden entwachsen,
> und verfaulen geschwind an dem platze, der ihn erzeugt hat,
> keine spur nachlassend von seiner lebendigen wirkung! 40, 258;

adverbial:

> indesz nun diese walten,
> bestimmen und gestalten
> der sprache form und zier,
> so schaffe du inwendig
> thatkräftig und lebendig,
> gesammtes volk, an ihr! Uhland *ged.* 75;

> nicht was lebendig, kraftvoll sich verkündigt,
> ist das gefährlich furchtbare.
> Schiller *Wallensteins tod* 1, 5;

> wenn sich die lang vertriebenen bewohner
> heimkehrend nahen mit der freude schall,
> den neuen bau lebendig zu beginnen.
> *braut von Messina* 1275;

lebendige bilder, lebendige gestalten unserer phantasie;

> was mir noch jetzt die ganze seele füllt,
> es waren die gestalten jener welt,
> die sich lebendig, rastlos, ungeheuer,
> um einen groszen, einzig klugen mann
> gemessen dreht und ihren lauf vollendet. Göthe 9, 134;

er gab eine lebendige erzählung seiner erlebnisse; er schilderte in lebendigen worten; lebendiges wort *heiszt aber auch das in der rede vorgetragene, im gegensatze zum blosz geschriebenen:* jedes volk besitzt ein vierfaches dasein, in religiöser, politischer, wissenschaftlicher und künstlerischer beziehung. ihr höchster ausdruck ist das lebendige wort, wodurch diese beziehungen allein gedeihen können. Platen 353; was lebendiger vortrag der wissenschaft anbelangt, so dürfen vielleicht die deutschen universitäten, wenigstens der idee nach, den übrigen europäischen nationen als muster gelten. *ebenda; und in der geistlichen sprache ist das* lebendige wort *das göttliche, in uns wirkende:* dieser (*Moses*) empfieng das lebendige wort uns zu geben. *ap. gesch.* 7, 38; ernstliche zuhörer des lebendigen wortes. Schuppius 842. *worte werden im herzen* lebendig, *regen unser herz an:* danke gott dem heiligen geist .. dasz er alle angehörte trostworte in deinem herzen habe lebendig gemacht. 207; *selbst eine kunde wird* lebendig, *klingt in aller herzen wieder:*

> dasz es lebendig werde,
> dasz von der asche des verloschnen herdes
> die vatergötter fröhlich sich erheben,
> und schönes feuer ihre wohnungen
> umleuchte! Göthe 9, 72;

in neutraler substantiver stellung: graf Buffon .. hatte eine heitere freie übersicht, lust am leben und freude am lebendigen des daseins. Göthe 50, 217.

11) *so gilt* lebendig *von einem regen treiben, und es heiszt in diesem sinne selbst* ein lebendiges leben, *ein wechselnd bewegtes:*

> mir gefällt ein lebendiges leben,
> mir ein ewiges schwanken und schwingen und schweben
> auf der steigenden, fallenden welle des glücks.
> Schiller *braut von Mess. v.* 881;

ein lebendiger tag:

> das herz ist munter, es regt sich, es wacht,
> es lebt den lebendigsten tag in der nacht! Göthe 40, 376;

ohne aufhören ging die wilde jagd im hofe herum und ein unendliches gekläff begleitete den sturmlauf. die fensterflügel des hauses öffneten sich. das wird eine lebendige nacht, herr Hummel, rief Gabriel hinunter. Freytag *handschr.* 1, 183; *oft hört man* auf der strasze wird es schon lebendig; *auch* die ganze gasse wird lebendig; die lebendigen himmel jauchzen in tausend engelstimmen um den thron. Göthe 25, 291. *mit anklang an no.* 2, *von einem käse, auf dem maden wimmeln:* der käse ist lebendig; sein kopf ist lebendig, *von einem der ungeziefer hat.*

12) lebendig, *in der ältern sprache, in bezug auf etwas das man erlebt oder durchlebt hat:* die aber Christum im geist gsehen und erfarn haben, was glaub ist, wissen lebendig jres glaubens ankunft, rechenschaft zu geben. das leren (*lernen*) nacher die gotlosen nachlallen, stelen den gotseligen dise wort gots, und reden auch also, aber es ist ein gehört, gelesen und gstolen, und kein lebendig erfaren, gesehen ding. S. Frank *sprichw.* 2, 168^b; wer selbs mit und beim handel gewesen und den es selber angangen, der kan von sachen lebendig reden, das meiste theil redet von hören sagen. Mathes. *Luther* (1583) 139^a.

13) lebendig, *von personen die einem gegenstande verglichen werden, und denen man durch zugabe des adjectivs ihre persönlichkeit wahrt:* dieser mensch ist eine lebendige rechenmaschine; er (*ein pfarrer*) sitzt an keinem ort lieber als im beichtstuhl, und vergäbe, als ein weiter, lebendiger mantel der liebe, für ein geringes die sünde gegen den heiligen geist, käme einer damit vor den stuhl. J. Paul *herbstblum.* 3, 215; aber eben so gewis ist es, dasz gerade die jugend, diese lebendige poesie, mitten unter ihren blütenästen .... und auf ihren sonnigen warmen anhöhen nichts lieber dichtet und gedichtet liest als nachtgedanken. *uns. loge* 1, xxxix; *in der rechtssprache* lebendige urkunde, *zeuge:* und dessen gnugsame schriftliche versiegelte oder lebendige urkunde vorhanden. Kirchhof *mil. disc.* 253; lebendiges geleite, *geleit durch bewaffnete, im gegensatz zu blosz schriftlichem:* das lebendige geleite. Schweinichen 2, 334;

> ein lebendiges kräuterbuch (*von einem botaniker*).
> Morhof *ged.* (3. *ausg.*) 124;

von der als person hingestellten kirche: sie ist der lebendige buchstab, die jhr zeichen den leuten eintrucken, einhauen und einbrennen kann. Fischart *bienk.* 67^a. *selbst in bezug auf theile lebender wesen:*

> er richtet aus sich selber gleichsam lebendge palisaden auf
> (*der igel, durch seine stacheln*). Brockes 9, 302;

ein lebendiges gemälde, *gemälde das von lebenden personen dargestellt wird, lebendes bild, vgl. sp.* 409: von dem lebendigen gemählde, das ihn bei seiner ankunft empfing, sprach er gar nicht. Göthe 17, 277; eine lebendige mauer, *die von personen gebildet wird;* lebendige wehre *nennt der jäger die jagdleute, die an stelle eines nicht ausreichenden zeuges stehen, um acht zu geben, dasz kein wild durchbreche.* Jacobsson 2, 576^a.

14) lebendig *von etwas fortlebendem, vgl.* leben 9 *und* 12, *c sp.* 406. 407: die erinnerung an ihn bleibt lebendig; sein andenken ist unter uns noch immer lebendig; manches von seinen früheren besitzungen, das sich dem namen und dem ruhme nach noch lebendig erhalten hatte. Göthe 31, 213; ein begegnis, ein abenteuer wird mir wieder lebendig, *lebt in der erinnerung auf.*

15) *auch sonst von dingen, in mehrfacher weise.*

a) vom sprudelnden oder rinnenden wasser: läbendig oder frisch wasser, das gerad aufwallt, *aqua viva.* Maaler 259^d; auch gruben Isaacs knechte im grunde, und fanden daselbs einen brun lebendiges wassers. 1 *Mos.* 26, 19; wie ein born lebendiger wasser, die vom Libano flieszen. *hohel.* 4, 15, wer an mich gleubet, wie die schrift saget, von des leibe werden ströme des lebendigen wassers flieszen. *Joh.* 7, 38; bei dir ist die lebendige quelle. *ps.* 36, 10; eins weisen mans lere fleuszt daher wie ein flut, und wie eine lebendige quelle. *Sir.* 21, 16; des gerechten mund ist ein lebendiger brunn. *spr. Sal.* 10, 11; sein weg führte ihn zu einem angenehmen thal, dessen an muthig grünen baumreichen wiesengrund die wasserfülle eines immer lebendigen baches bald durchschlängelte, bald durchrauschte. Göthe 17, 183; vom gebäude her, neben der schnurgeraden chaussee, flieszt zu beiden seiten lebendiges wasser dem kommenden entgegen. 27, 86;

> flachgegraben befand sich unter den bäumen ein brunnen.
> stieg man die stufen hinab, so zeigten sich steinerne bänke,
> rings um die quelle gesetzt, die immer lebendig hervorquoll.
> 40, 284:

übertragen auf das dichterische empfinden: ich fühle die lebendige quelle nicht in mir, die durch eigene kraft sich empor arbeitet, durch eigene kraft in so reichen, so frischen, so reinen strahlen aufschieszt: ich musz alles durch druckwerk und röhren aus mir herauf pressen. Lessing 7, 448.

b) von anderm bewegten und treibenden: und die reder huben sich neben jnen empor, denn es war ein lebendiger wind in den redern. *Hes.* 1, 20; sie brauseten die weisze strasze nach Blumenbühl hinauf, an beiden seiten schlug das goldgrüne meer des frühlings die lebendigen wellen. J. Paul *Titan* 2, 131; die lebendige sonne, *die hell strahlende:* die sonne schien mir lebendig in die fenster und weckte mich. Claudius 8, 70; lebendiges feuer, *hell brennendes;* eine lebendige kohle, *eine noch glimmende im gegensatz zu der erloschenen:* eine lebendige kohle im pulver. Butschky *Patm.* 818; *vom safte der in einem baum aufsteigt:*

> nur vergebens nähr ich (*ein von epheu umschlungener baum*)
> mich noch; die gewaltige wurzel
> sendet lebendigen safts, ach! nur die hälfte hinauf.
> Göthe 1, 324;

in den alpen wird der schnee lebendig, *wenn er sich zu lawinen ballt und herabstürzt:* ein einziger fehltritt neben dem unmöglich noch zu findenden alten weg muszte den neuen, noch nicht festliegenden schnee unter, neben und ob dem wagenden schrecklich lebendig machen. Felder *sonderl.* 2, 260; der schusz den irgend ein esel abfeuerte, hat alles (*die ganzen schneemassen*) lebendig machen müssen. 266; lebendiges silber, *quecksilber:*

> wenn sich lebendig silber neigt
> so gibt es schnee und regen. Göthe 4, 120;

selbst von der feder, die über das papier gleitet: glücklich sind wir herüber gekommen und so wäre auch dieses abenteuer bestanden. die freude über unser gutes schicksal wird mir noch eine halbe stunde die feder lebendig erhalten. 16, 250.

c) eine lebendige sprache, *die noch gesprochen wird, im gegensatz zur* todten (*vgl. unter* leben 12, *c sp.* 407): bei gedichten, die in einer lebendigen sprache geschrieben werden. Hagedorn 3, 78 *anmerkg.; und dazu* eine sprache lebendig lehren, *durch den mündlichen verkehr in ihr:* auf den gedanken, pensionen zu errichten, war man durch die nothwendigkeit gekommen, welche jedermann empfand, dasz die französische sprache lebendig gelehrt und überliefert werden müsse. Göthe 24, 189.

16) *in der technischen sprache,*

a) beim maler ein lebendiges gemälde, *mit notwendigen, und nicht blosz zur ausfüllung des leeren vorhandenen figuren.* Jacobsson 2, 576^a; lebendige farben, *in die augen stechende, gegensatz von* stumpfen, matten, todten farben; allein das kan ich nicht wol leiden, dasz die naseweise prediger unterweilens auf der canzel stehen, und die leute also beschreiben, als ob sie mit lebendigen farben abgemahlt weren. Schuppius 655.

b) lebendiger stein, lebendiger fels, *ohne verwittertes:* senkrecht ging die mauer hinab in die tiefe, auf dem lebendigen felsen ruhend. F. Jacobs *Alwin u. Theodor* (1820) 236.

c) lebendiger schwefel, *gediegener:* nim lebendigen schwebel, wie er am stärksten ist und man ihn aus dem berg bricht. Gäbelkhover *arzneibuch* (1599) 4, 285.

d) lebendiges holz, *das schlag- oder unterholz, das vom stocke wieder ausschlägt.* Jacobsson 2, 576^b.

e) lebendige hecke, *hecke von lebendigen, treibenden gesträuchern:* eine lebendige hecke schied die blumenbeete vom gemüsegarten. Freytag *handschr.* 1, 90; lebendiger zaun, *septum naturale, sepes sylvestris.* Stieler 1099.

f) lebendig, *bei den botanikern:* eine menge auf botanische art aufbewahrter kräuter heiszt bekanntlich eine lebendige sammlung. Göking 2, 37 *anm.*

g) lebendiges wasser, *beim müller, das wasser, das so schnell fliesżend ist, um eine unterschlächtige mühle treiben zu können.* Jacobsson 2, 576^b. lebendiges gefälle *ist im mühlenbau dasjenige, welches die gerinne zu ihrem schlusz oder kröpfung bekommen.* 6, 430^a.

h) lebendiger kalk, *ungelöschter.* Adelung.

i) lebendiger zehend, *zehend vom vieh und von eiern.* 8, 240^a.

k) lebendige kraft, *in der mechanik:* man unterscheidet sie (*die kraft*) insgemein in die todte und lebendige. die todte kraft, vis mortua, sollicitatio, wird von dem herrn von Leibnitz diejenige genennet, welche keine wirkliche bewegung hervor bringet. dergleichen ist an einer kugel zu sehen, die an einem faden herab hanget, ingleichen an einer gespannten feder, die zurück schnappen will .. die lebendige kraft, vis viva, heiszet hingegen diejenige, welche in einer wirklichen bewegung angetroffen wird; als wenn ein stein in die höhe steiget, oder eine gespannte feder zurücke springet. *math. lex.* 1 (1747) 754. 755. lebendige kraft eines körpers, d. h. eine solche, vermöge deren der körper das bestreben hat, seine bewegung frei, immerwährend und unvermindert ins unendliche in sich zu erhalten. Kant 8, 162.

l) der lebendige galgen, *der als galgen verwendete baum, an welchen auf der that ergriffene verbrecher in früherer zeit ohne umstände aufgeknüpft wurden.* Vilmar 424, *noch als eine flurbezeichnung in Hessen.*

m) lebendiges fleisch, *beim wundarzte das gesunde fleisch im gegensatze zum* wilden *oder* todten, *worin keine lebenskraft ist.*

n) das lebendige, *im volksmunde der sitz der lebenskraft* (*vgl. das subst.* leben *no.* 19 *sp.* 420); *sprichwörtlich:* einem an das lebendige greifen, *ihn an der empfindlichsten stelle fassen;* hier traff mir zwar Eraszmus das lebendig und rühret mir das gewissen. *Simpl.* 4, 128 *Kurz.*

LEBENDIGEN, *verb. lebendig machen:* umbe namen dinen herre lebindigetistu mich (*propter nomen tuum, domine, vivificabis me, vulg.*) *Trierer ps.* 142, 12, *s.* 649; sonst kann kein mensch des andern seelen lebendigen oder tödten. G. Wicel *bei* Campe. *vgl.* lebendigung.

LEBENDIGKEIT, *f. leben* (*vgl.* lebendig 2):

> Gabriel liesz jetzo auf dieser sonne sich nieder,
> die, ungesehn von uns, die innere fläche der erde,
> und, was dort lebendigkeit athmet, mit bleibendem strahl labt.
> Klopstock 3, 43;

erhöhtes leben, lebendige frische (lebendig 9. 10): der greis sprach mit jugendlicher lebendigkeit;

> bis der natur einfalt und eigene grösze du darstellst
> durch reintönenden worts lebendigkeit. Voss 3, 106;

der plur. lebendigkeiten, *lebende wesen:*

> fröhlicher schwebten mir her lebendigkeiten, gevögel,
> oder gewürm,
> welche das auge nicht sieht. Klopstock 2, 179.

LEBENDIGMACHUNG, *f. nach* lebendig machen *sp.* 426: dahero der tiefsinnige Democritus den verzweifelnden könig Darius beim verlust seiner schönsten gemahlin, nach versprochener lebendigmachung dieses seines todten abgottes, durch diese nachdenkliche erinnerung zur vernunft gebracht. Lohenstein *Arm.* 1, 438^b.

LEBENDIGSPIELEND, *part.:* der einzige lebendigspielende juwel im todtenring. J. Paul *Tit.* 5, 140.

LEBENDIGTODT, *adj., vgl.* lebendig 6, *e sp.* 428:

> und dennoch schrein die aberklugen herrn
> noch über wahn und blindheit, schickten gern
> ihr licht zu uns herab, zu uns lebendigtodten. Gotter 1, 411;

den fürsten erfreute die kriegerkeckheit und die entfernung von den kleinlichen sargdeckeln, hinter welchen die lebendigtodten erst die sachen abwarten wollen. J. Paul *leb. Fibels* 47. *vgl.* lebendtodt.

LEBENDIGUNG, *f. lebendigmachung, belebung:* seine (*Molières*) stücke, die ja noch .. die talentvollsten, geistreichsten künstler aufregen, ihnen durch frische lebendigung genug zu thun. Göthe 46, 156.

LEBENDIGWERDUNG, *f.:* denjenigen zustand, da die kraft des körpers zwar noch nicht lebendig ist, aber doch dazu fortschreitet, nenne ich die lebendigwerdung oder vivification derselben. Kant 8, 165.

LEBENDLICH, *adj. und adv. zum leben gehörend, dem leben dienend: vitalis* lebentlich, lebendlich, lebenlich, *vitaliter* lebentlich, leventlich Dief. 623^c.

LEBENDTODT, *adj.:*

> sein vater selbst, der abgelebte greis,
> der lebendtodt ein freudeleeres dasein
> vielleicht noch wenig tage schleppen wird. Wieland 26, 7.

LEBENDUFTEND, *part.:*

> da steht der holde lebensengel mächtig
> vor mir, und tausend blumen schüttet er
> und tausend goldne früchte lebenduftend
> aus reichem füllhorn strömend vor mir aus.
> Schiller *braut von Mess. v.* 2789.

LEBENERHALTERIN, *f.:*

doch jen' umfing die lebenerhalterinn, erde.
Bürger 209^b (*Il.* 3, 243).

LEBENHAFT, *adj. u. adv. mit leben versehen, lebendig:* dieser baum des lebens oder lebenhafte baum. *anm. weiszh. lustg.* 42; *in verstärkter bedeutung:* dieser hat sein leben nicht lebenhaft zugebracht, dann er jhm mit sorg und geiz sein leben geschwächt. Lehmann 2, 193. *mhd.* lebenthaft Lexer *handw.* 1, 1848.

LEBENLANG, *zusammenrückung aus der formel* leben lang *sp.* 161, *seit dem* 16. *jahrh. häufig, gewöhnlich in den verbindungen* mein, dein, sein lebenlang *u. s. w.:* dein lebenlang hab gott für augen. *Tob.* 4, 6; sieben tage trawret man uber einen todten, aber uber einen narren und gottlosen, jr lebenlang. *Sir.* 22, 12; und schwur jm einen eid, das er jn sein lebenlang nicht mehr beleidigen wolte. 1 *Macc.* 9, 71; das unsere kinder diese fabel ... jr lebenlang nicht vergessen. Mathes. *Sar.* 26^b; habt ihr sie (*die güter*) doch nicht länger, als ewer lebenlang. Melander (1605) 1, *no.* 570; mein lebenlang. Klinger 1, 462;

nun hab ich doch noch nie kein mann
mein lebenlang gesehen nicht. E. Alberus 43^a;

da globet er bei seiner trew,
er wöll sein lebenlang kein sew
nicht fressen mehr. 60^b;

das wort gottes er neme,
lesz es sein lebenlang.
Selneccer *christl. psalmen* (1587) 127;

und wenn der priester sich sein lebenlang
der unsichtbaren gottheit niederbeugt. Göthe 9, 384;

und jm ward stets sein unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, .. sein ganzes lebenlang, bis an sein ende. *Jer.* 52, 34; alles was jm lieb ist, das wil ich von herzen gerne thun, all mein lebenlang. *Judith* 12, 15; ehre deine mutter alle dein lebenlang. *Tob.* 4, 3; damit du dich all dein lebenlang davor hüten sollst. *Simpl.* 1, 188 *Kurz; mit vorhergehender präposition:* das mädel ist verschimpfiert auf ihr lebenlang. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1; *in der form* lebelang: das wir erlöset aus der hand unser feinde, jm dieneten on furcht unser lebelang. *Luc.* 1, 74; hastu denn deine güter länger, als dein lebelang. Melander 1, *no.* 570; überhaupt hat er uns sein lebelang nichts zu leid gethan. Göthe 8, 84;

ich hab es gleichfalls auch mein lebelang gehört.
Günther 978.

LEBENLOS, *adj. ohne leben:*

eine lebenlose wüstenei. Gleim 4, 67;

hier steht er nun, und grauenvoll umfängt
den einsamen die lebenlose stille.
Schiller *bild zu Sais v.* 51;

ich (*die sculptur*) kann aus thon nur lebenloses bilden.
huldigung der künste v. 175.

vgl. leblos.

LEBENREICH, *adj.:*

ein brodt, nit brodt, ganz leben-reich,
da drinn ward lebend gessen,
der ungleich bei den zwölfen gleich,
zum abendmahl gesessen.
Spee *trutznachtigall* (1654) 251

(*anspielung auf das* lebendige brot *Joh.* 6, 51).

LEBENSABEND, *m. senectus, aetas sera, ingravescens, provecta, extrema, decrepita.* Stieler 3:

in diesem schmuck stürm ich am lebensabend
dem schönsten siege frohen muthes zu. Körner 2, 218.

LEBENSABRISZ, *m. kurze beschreibung eines lebens:* um unsern lesern in kurzen zügen einen lebenabrisz des mannes zu geben. *Jen. litt. zeitung* 1846 *no.* 128 *s.* 509.

LEBENSABSCHNITT, *m. abschnitt, zeittheil eines menschenlebens.*

LEBENSADER, *f. die hauptader, pulsader. auch in einem bilde:* als einem mann durch das verhängnis seine lebensadern abgeschnitten wurden. *pers. baumg.* 9, 6.

LEBENSALTER, *n.* 1) *das alter, das ein mensch lebend erreicht:* er starb, nachdem er sein lebensalter gebracht hatte auf einundvierzig jahre, sechs monate.

2) *gröszerer abschnitt im leben eines menschen, der näher bestimmt wird durch* kindes-, jünglings-, mannes-, greisen-alter *u. ähnl.:* der mensch lernt in keinem lebensalter aus;

kein misverstehender vermag mit kalter
beschränktheit einen busen zu verstimmen,
der frei sich fühlt durch alle lebensalter. Platen 93.

3) *auch wie* zeitalter: bei itzigem lebensalter da Richelieu, Mazarin und dergleichen hauptwitzige statsköpfe .. (*herschen*). Butschky *Patm.* 708.

LEBENSANSCHAUUNG, *f. anschauung in bezug auf das leben und seine verhältnisse:* er hat eine freie, eine beschränkte lebensanschauung.

LEBENSANSICHT, *f.:* wenn er (*Iffland*) .. sich aus seiner immer mehr sich verdüsternden lebensansicht in gesellschaft glücklicher jugend gerettet hätte. Göthe 45, 101; die christliche lebensansicht. Savigny *system* 1, 346.

LEBENSANTRIEB, *m.:* jede erkenntnis wird ihm nothwendig lebensantrieb werden. Fichte *red. an d. d. nat.* 97.

LEBENSARM, *adj.:*

du baum, so morsch und lebensarm. Lenau *neue ged.* 97.

LEBENSART, *f.* 1) *ratio vitae, norma vivendi.* Stieler 58; spotte, wie du willst, ich gefalle mir immer mehr in meiner einförmigen lebensart. Thümmel 2, 258; neue ökonomie, neue kochart, neue medicin, neue erziehung, neue lebensart, alles ist neu. Gotter *Jeannette* 2. *aufz.*, 13. *auftr.;* er hatte von jugend auf eine reichliche lebensart genossen. Göthe 15, 177; sie sehen in einem vater, der sichs wohl sein läszt, die entschiedene regel, wornach sie ihre lebensart einzurichten haben. 178; *mit bezug auf das betragen in der gesellschaft:* jene freie, gesellige, bewegliche lebensart. 25, 253;

für Itifalln sei niemand bange!
der wuszte, was die gute lebensart
in jedem fall erheischt. Wieland 17, 232 (*Idris* 4, 41);

die virtuosenschaft steht eben nicht im rufe
der feinsten lebensart. Gotter 1, 196;

allein bei meinem langen bart
fehlt mir die leichte lebensart. Göthe 12, 101.

2) lebensart *im prägnanten sinne, das feine betragen, den gesellschaftlichen regeln gemäsz:* (*eine frau, die*) sich pikierte eine frau von lebensart und verstand zu sein. Wieland 15, 155; in einer kleinen reichsstadt in Oberdeutschland .., wo das, was man in der feinen welt lebensart nennt, noch unbekannt ist. 179; die kerls nehmen keine lebensart an. Göthe 13, 112; es ist nicht artig von dem manne, der sonst viel lebensart zu haben scheint, .. eine gesellschaft, die ihn so freundlich aufgenommen, ohne abschied zu verlassen. 18, 195;

ein mann von lebensart, zumahl bei hof, ist klug,
und in der rechenkunst der augen wohl geübet.
Wieland 10, 278.

LEBENSARTIG, *adj. nach* lebensart 2: im gemeinen leben schien er rednerisch; es war aber blosz ein lebensartiger ausdruck. Hippel 4, 439; der Deutsche, seit beinahe zwei jahrhunderten in einem unglücklichen, tumultuarischen zustande verwildert, begab sich bei den Franzosen in die schule, um lebensartig zu werden. Göthe 25, 72.

LEBENSATHEM, *m.:* ich hätte wohl vermeinet, noch eine zeitlang den lebensathem zu führen. *pers. rosenth.* 6, 1.

LEBENSAUE, *f.:*

lasz die dürre lebensau
lauter süszen trost genieszen.
geistl. lied: 'morgenglanz der ewigkeit'.

LEBENSAUFENTHALT, *m. erhaltung des lebens:* du hast es .. bei gott schwerlich zu verantworten, dasz du das jenige so unnütz verschwendet, welches er dir zu dein und der deinigen lebensaufenthalt verliehen gehabt. *Simpl.* 1, 188 *Kurz.*

LEBENSAUFGABE, *f.:* er hat die erforschung unserer vorzeit zu seiner lebensaufgabe gemacht.

LEBENSAUSDRUCK, *m.:* in der arabischen sprache wird man wenig stamm- und wurzelworte finden, die .. sich nicht auf kamel, pferd und schaf bezögen. diesen allerersten natur- und lebensausdruck dürfen wir nicht einmal tropisch nennen. Göthe 6, 103.

LEBENSÄUSZERUNG, *f.:* Bella wollte rufen, aber sie vermochte auch nicht die kleinste lebensäuszerung zu zeigen. Arnim 1, 122.

LEBENSBÄCHLEIN, *n.:*

Christus läszt mich für und für
zu dem lebensbächlein leiten.
geistl. lied: 'meinen Jesum lasz ich nicht'.

LEBENSBAHN, *f.:* es schien mir sogar romantisch ehrenvoll, sich seine eigene lebensbahn vorzuzeichnen. Göthe 25, 42;

mit jedem schritt wird weiter
die rasche lebensbahn. 1, 131;

von wem auf lebens- und wissens-bahnen
wardst du genährt und befestet? 47, 77;

der schönheit goldner gürtel webet
sich mild in seine (*des künstlers*) lebensbahn.
Schiller *die künstler v.* 291.

LEBENSBALSAM, *m.:* es vergeht keine stunde, wo ich nicht etwas finde auf gottes schöner erde, was mich erfreut, rührt oder betrübt. dieses unter einander gemischt ist wahrer lebensbalsam. Albertine Grün *in Mercks briefs.* 2, 251.

LEBENSBAND, *n.:*

da reiszt die allmacht-hand
den faden gar entzwei, das schwache lebens-band.
Rompler 117.

LEBENSBAU, *m.:* diese aus glauben und schauen entsprungene überzeugung . . liegt zum grunde meinem sittlichen sowohl als literarischen lebensbau. Göthe 26, 102. *vgl.* lebensgebäude 2.

LEBENSBAUM, *m.* 1) *das leben unter dem bilde eines baumes:* das laub an meinem lebensbaume verfalbet sich nach und nach, und welkt. Bürger 311^a (*Macb.* 5, 2);

so hoff ich, wenn den lebensbaum
des alters hauch entlaubet,
nicht soll ein goldner jugendtraum
dem herzen sein geraubet. Rückert 400;

zum himmel trotzt mein lebensbaum und harret,
ob er zur laube noch gebogen werde. Platen 84.

2) *leben spendender baum* (*nach dem im paradiese stehenden,* 1 *Mos.* 3, 22):

labung thauen auf dich, kühlende labung dann
lebensbäume hinab (*im jenseitigen Eden*). Stolberg 1, 23;

was ist des paradieses lust
mit grünen lebensbäumen?
ich wohn in meiner liebsten brust,
in ihren stillen träumen. Rückert *ges. ged.* 1, 378;

(*ich wollte*) froher sein, als unter lebensbäumen
die engel sind. Hölty 166 *Halm.*

3) *name mehrerer bäume mit immergrünen blättern: der thuia occidentalis.* Nemnich 4, 1458; *der fächerpalme, mauritia flexuosa.* A. v. Humboldt *in Wackernagels leseb.* 3, 2, 1165; *auch des heilenden franzosenholzes, guajacum sanctum.* Herder *zerstr. bl.* 5 (1811) 335.

4) *name eines kleinen theils des gehirns, arbor vitae.* Nemnich.

LEBENSBEDARF, *m.:* sachen, die zum nothwendigen lebensbedarf gehören. Savigny *system* 4, 32.

LEBENSBEDINGUNG, *f. bedingung für das leben im allgemeinen:* gute luft ist für den menschen unerläszliche lebensbedingung; *oder des lebens eines einzelnen:* dasz die lästigste aller lebensbedingungen, nicht länger als drei tage an einem orte zu verweilen . ., aufgehoben . . werde. Göthe 21, 56.

LEBENSBEDÜRFNIS, *n. was man zum leben bedarf.* Lessing 5, 112 (*für das nachfolgende wort* Logaus); der mann hat sehr wenig lebensbedürfnisse.

LEBENSBEDURFT, *f. dasselbe; überschrift zu folgendem:*

was thut und duldet nicht der mensch um gut gemach;
wiewol er mehr nicht darf, als wasser, brot, kleid, dach?
Logau 1, 119, 7.

LEBENSBEGLEITER, *m.*

LEBENSBEGLEITERIN, *f.:* ich . . . empfehle ihnen dieses frauenzimmer, als die bei tage unermüdet geschäftige, bei nacht wenns noth thut gleich bei der hand, und immerfort die heiterste lebensbegleiterin. Göthe 21, 175.

LEBENSBEISPIEL, *n.:*

dan lebensbeispihl geben
hat grose kraft und würket mehr
als irgend langes schwätzen:
man ist gewohnt, des lährers lähr
dem leben nach zu schätzen. Rompler 159.

LEBENSBELEHRUNG, *f.:* in reiferen jahren . . . hat eine badezeit grosze vortheile, indem die mannichfaltigkeit so vieler bedeutender personen von allen seiten lebensbelehrung zuführt. Göthe 32, 13.

LEBENSBERUF, *m.*, Savigny *syst.* 1, 11.

LEBENSBESCHREIBER, *m.:* sie wären leute von verstand, denen ein lebensbeschreiber, ja ein romanbauherr nicht mit dichtertruge kommen dürfte, sondern die sagten, wie der areopag, 'die nackte geschichtliche thatsache her, ohne alle weitere poetische einkleidung'. J. Paul *Hesp.* 1, 80.

LEBENSBESCHREIBUNG, *f. vitae, vitae curriculum descriptum.* Frisch $1, 591^c$; damals wurde an eine lebensbeschreibung gar nicht gedacht. J. Paul *uns. loge* 1, 100.

LEBENSBESTIMMUNG, *f.:* indessen hatte der entfernte sich zum schönsten ausgebildet, eine verdiente stufe seiner lebensbestimmung erstiegen. Göthe 17, 326.

LEBENSBETRIEB, *m.:* du hast vollkommen recht, mein bester! wenn ich das uhrwerk meiner lebensbetriebe nicht gehörig in ordnung hielte, so könnt ich in einem dergleichen leidigen falle kaum weiter existiren. Göthe *an Zelter* 760.

LEBENSBEWEGUNG, *f.:* wie ja die unerläszliche symmetrische proportion des menschlichen körpers erst durch mannigfaltige lebensbewegung eindringliches interesse gewinnt. Göthe 29, 26; dasz übrigens hier ein groszer zusammenflusz von menschen, eine fortdauernde lebensbewegung gewesen, darauf deuten die an und in dem wasser übrig gebliebenen fundamente von brückenpfeilern. 39, 265; alles ist hier (*in ansehung der grammatischen richtigkeit der deutschen sprache*) noch in gährender lebensbewegung. Varnhagen v. Ense *in der beilage zur Augsb. zeitung* 1846 *s.* 307.

LEBENSBEZIEHUNG, *f.:* denkt man zu den oben genannten noch andere haus- und wilde thiere hinzu, die dem frei herumziehenden Beduinen oft genug vors auge kommen, so wird man auch diese in allen lebensbeziehungen antreffen. Göthe 6, 103.

LEBENSBEZUG, *m.:* alles was der mensch natürlich frei ausspricht, sind lebensbezüge. Göthe 6, 103; mit diesem wenigen sei mein dankbarer lebensbezug zu diesem würdigen manne treulich ausgesprochen. 222.

LEBENSBILD, *n. bild, welches man vom leben im allgemeinen oder von dem eines einzelnen bekommt; vorzugsweise von einer schilderung durch die feder:* so sind, um nur einiger gröszeren sammlungen Winkelmannischer briefe zu gedenken, die an Stosch geschriebenen für uns herrliche documente . . . durchwebt mit den lebhaftesten literarischen, politischen, societätsneuigkeiten, ein köstliches lebensbild. Göthe 37, 11;

so hat auch er, dem unsre thräne thaut,
aus lebensbildern sich den sarg erbaut.
Uhland *ged.* 120 (*'auf Wilh. Hauffs frühes hinscheiden'*);

biographien erscheinen unter dem titel lebensbild: J. G. v. Herders lebensbild. mitgetheilt von seinem sohne (*Erlangen* 1846).

LEBENSBILDUNG, *f.:* deszhalb ist er immer bemüht auf die anfänge der lebensbildung durch mikroskopische untersuchungen zu dringen, und so die organischen embryonen von ihrer frühsten erscheinung bis zur ausbildung zu verfolgen. Göthe 58, 140.

LEBENSBLICK, *m. blick ins leben:* dabei hat er einen richtigen lebens- und gesellschaftsblick, wodurch sein, übrigens strenger character biegsamer wird, und sein umgang eine eigene grazie gewinnt. Göthe 29, 144;

uns hat ein gott gesegnet
mit freiem lebensblick. 1, 131;

blick, schein des lebens:

der letzte lichte lebensblick
des schwer erkrankten. 9, 43;

belebender blick:

führt der gleiche tanz der horen
freudig nun den lenz zurück,
wird das todte neu geboren
von der sonne lebensblick.
Schiller *klage der Ceres v.* 100.

LEBENSBLÜTHE, *f.* 1) *blüte, schönste zeit eines menschenlebens:*

ein lied, doch nicht von nymphen,
die aphrodisisch lächeln,
auch nicht von holden knaben
in süszer lebensblüthe. Herder *z. sch. litt.* 7, 239.

2) *etwas das leben hebendes unter dem bilde einer blüte:*

du
bringst über jene schwelle heil und leben wieder,
entsühnst den fluch und schmückest neu die deinen
mit frischen lebensblüthen herrlich aus. Göthe 9, 73.

3) *blüte des lebensbaums* (*oben sp.* 435, *no.* 2):

erd und himmel entflieht sterbenden heiligen;
lebensblüthengeruch strömet um sie herum,
engelfittige rauschen,
und die goldene krone winkt. Hölty 108 *Halm.*

LEBENSBOTE, *m.:*

golden über thal und hügel,
blau und golden schwebet er (*der frühling*).
seine lebensbothen wehen
wohlgefühle vor ihm her. Bürger 124^b.

LEBENSBRAND, *m. belebender brand, von der sonne:*

den ganzen erden-kreis beseelt und wärmt die sonne . . .
das durch so heitern lebensbrand
bestrahlte land
dampft aus . . . Brockes 1, 114;

(*wenn die erde*) so zugleich den groszen kreis vollendet,
in welchem ihn der sonnen lebensbrand,
durch gottes mächtge wunderhand,
beständig um sich dreht und wendet. 389;

ihr (*der sonne*) heller lebensbrand. 4, 352.

LEBENSBRAUS, *m.:*

nicht so betrüglich ist die flut,
als erdenglück und erdengut
und eitler lebensbraus. Körner 1, 268.

LEBENSBRUNNEN, *m.:* lebensbrunn *fons vitae.* Stieler 253; *in bezug auf das ewige leben:*

jetzt leider ist die böse zeit
auf unsre tage kommen,
da menschen-satzung und betrug
die herzen eingenommen:
man läszt die lebens-brunnen stehn
und gräbt nach neuen quellen. Günther 36.

LEBENSBRUST, *f.:*

Achillen hegt ich, hegt Ulyssen kräftig,
im tiefsten froh, an heitrer lebensbrust (*das epos spricht*).
Göthe 4, 23.

LEBENSBUCH, *n.* 1) *das leben einem buche verglichen:* der arme scheinlebendige Ingenuin (*dem eine erwartete stelle abgeschlagen war*) fing über den herrlichen ... kupferstich, den das schicksal aus seinem lebensbuch risz, bitter zu weinen an. J. Paul *jubelsenior* 41; ein getreues arbeitsames gesicht.., worauf geschrieben stand, dasz sein lebensbuch bisher ein langer geschäftsbrief.. gewesen. *leb. Fibels* 1, 140.

2) *leben bringendes buch, von der bibel:* die vier monarchische und andere reichs-tiere, deren in besagtem lebensbuche gedacht wird. Butschky *Patm.* 795.

3) *buch in welches die zum fortleben bestimmten eingetragen werden, eine biblische vorstellung, vgl. ps.* 69, 29. *offenb.* 17, 8:

sein name flammt
mit goldner schrift im lebensbuch. Schubart (1787) 2, 51.

LEBENSBÜHNE, *f. das leben unter dem bilde einer schaubühne:* so dasz er (*der gelegenheitspoet zu anfang des* 18. *jahrh.*) sowohl auf dem theater als auf der lebensbühne eine figur vorstellte, der man nach belieben mitspielen konnte. Göthe 25, 289.

LEBENSCHATTEND, *part.:*

der baum der erkenntnis gottes
wuchs, und breitet über die völkerheere der erde
lebenschattend sich aus! Klopstock 6, 192.

LEBENSDARSTELLUNG, *f.:* seine werke, verbunden mit seinen briefen, sind seine lebensdarstellung, sind sein leben selbst. Göthe 37, 50.

LEBENSDAUER, *f. dauer des lebens, vornehmlich auf das menschliche leben von der geburt bis zum tode bezogen:* für die lebensdauer ist kein gesetz. Göthe.

LEBENSDIEB, *m.:*

ehre, geiz, leid, wein und liebe,
sind desz menschen lebensdiebe. Logau 1, 135, 80.

LEBENSDOCHT, *m.:*

schon erlosch ihr lebensdocht. Stolberg 14, 164;

sie (*die kerze*) hatte sich
verzehrt mit allen ihren lebensdochten. Rückert 185.

LEBENSDRAHT, *m.:*

dasz ein eber auf ihn stürzte
und den lebensdrat ihm kürzte.
Ramlers *überarbeitung von Logau* 1, 205.

LEBENSDRANG, *m.* 1) *drang, begier nach dem leben und seinen reizen:*

ein feister mönch, voll lebensdrang,
begleitet tröstend ihn auf seinem finstern wege.
Thümmel 2, 171.

2) *bedrängnis, not des lebens:*

es hat der sohn das recht
den vater dringend anzugehn im lebensdrang. Göthe 46, 34.

LEBENSDUFT, *m.:*

ein blümchen blüht an stillen quellen
und athmet süszen lebensduft. Körner 1, 137.

LEBENSDURSTIG, *adj.:* so matt und doch lebensdurstig. J. Paul *bei* Campe.

LEBENSEICHE, *f. quercus virginica, eine virginische eichenart mit immergrünen blättern.*

LEBENSEKEL, *m. ekel am leben:* eine vertrocknete zukunft voll hochmuth, lebensekel, unglauben und wiederspruch liegt um sie her. J. Paul *Tit.* 2, 124.

LEBENSELEMENT, *n.:* welch einen schönen sommeraufenthalt würden höchste und hohe personen finden, wenn die noch ziemlich erhaltenen groszen schlösser Poppelsdorf, Brühl.. wieder eingerichtet, und neue lebenselemente von da aus in die gegend verbreitet würden. Göthe 43, 336.

LEBENSENDE, *n. vitae supremus dies, vitae finis, mors.* Frisch 1, 591ᶜ.

LEBENSENGEL, *m. engel als beschützer des lebens:*

da, Fiekchen, tratst du auf, an kraft ein lebensengel.
Bürger 64ᵃ.

LEBENSEREIGNIS, *n. ereignis im leben.* Savigny *syst.* 1, 10.

LEBENSERFAHRUNG, *f.:* ein aus einer reichen und vielseitigen lebenserfahrung hervorgegangenes buch. *beilage zur Augsb. allg. zeitung* 1846 *no.* 156.

LEBENSERGUSZ, *m.:*

wie er war aufgegangen, so ging Ignatius unter,
leuchtend, mit lebensergusse. Klopstock 4, 210.

LEBENSERHALTUNG, *f.:* er verdient kaum so viel, als zur notdürftigsten lebenserhaltung nötig ist.

LEBENSERSCHEINUNG, *f.:* die beiden welten (*die welt des stoffes und die des geistes*) gegen einander zu bewegen, ihre beiderseitigen eigenschaften in der vorübergehenden lebenserscheinung zu manifestiren, das ist die höchste gestalt, wozu sich der mensch auszubilden hat. Göthe 23, 211.

LEBENSERSTLING, *m. kind:*

siehe! da bewegt sich kindlich,
schon, bekränzet und bekränzend,
in der jugend schmuck, den lilien
an gewand gleich, eine reihe
holder lebenserstlinge. Göthe 11, 265.

LEBENSERTÖDTUNG, *f.:* die den Indiern eigenthümliche lebensertödtung. Schlosser *weltg.* 2, 417.

LEBENSERZÄHLUNG, *f.:* meinen landsleuten.. denen ich bei ihrer sauren arbeit bisweilen einigen lust mit meiner lebenserzehlung zu erwecken mir vorgenommen. *Simpl.* 2, 308 *Kurz.*

LEBENSESSENZ, *f. gebranntes wasser, welches die lebenskraft anregt.*

LEBENSFACKEL, *f. das leben unter dem bilde einer fackel* (*sp.* 416); *fackel als symbol des lebens* (*nach der vorstellung der alten, vgl.* Lessing 8, 220): ich stelle mich zwischen dich und ihn — halte hoch, düstrer, die lebensfackel! (*anrede an den tod*). Klinger 2, 326. *als anrede an den geliebten:*

bleib! lebensfackel, bleib! was mag dich von mir treiben,
lasz zu dasz ich noch mag was hoffen, liebstes licht.
A. Gryphius 1698 1, 670.

LEBENSFADEN, *m. das leben unter dem bilde eines fadens, eine schon im deutschen mittelalter aufgenommene vorstellung:*

wan Klôtô, diu den rocken
dinset, diu muoȥ lîden,
wan Atropos abe sniden
wil des lîbes sîden vadem. *Germ.* 3, 406, 65;

der schwächste lebensfaden zieht sich in unerwartete länge. Göthe ...; aber die flammen meiner seele wehen bis zum körper und sengen den mürben lebensfaden ab. J. Paul *Hesp.* 2, 240; seiner aufblühenden kinderschaar vertrauend, beschlich ihn keine ahnung, dasz er mit dieser einfädelung den lebensfaden vom alten mannsstamme des Svend Estrithson durchschneide. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 495;

wenn der lebensfaden bricht,
meinen Jesum lasz ich nicht.
geistl. lied: 'meinen Jesum lasz ich nicht';

wann einst sein lebensfaden bricht. Hagedorn 1, 113;

(*die liebe*) bedarf nichts auszer sich, als was natur bedarf
den lebensfaden fortzuspinnen. Wieland 23, 54 (*Ober.* 7, 85);

weil ihm ein wurm, der gern in lorbern brütet,
hypochondrie, am lebensfaden nagt. Gotter 1, 241;

den rechten lebensfaden
spinnt einer, der lebt und leben läszt. Göthe 3, 116.

LEBENSFADENREISZERIN, *f. die den lebensfaden abreiszt.*

waren alle drei nicht Græen, waren sie nicht Gorgoninnen,
waren sie nicht alle dreye lebens-faden-reiszerinnen,
war es doch zum minsten eine. Logau 3, 84.

LEBENSFÄHIG, *adj. ein heute häufiges wort, zuerst bei* Campe *verzeichnet:* das neugeborene kind war nicht lebensfähig; *auch übertragen* ein lebensfähiges unternehmen; die einrichtung erwies sich nicht als lebensfähig.

LEBENSFÄHIGKEIT, *f.*

LEBENSFALL, *m. fall der im leben vorkommt:* unser mann wurde dazwischen wegen manches lebensfalles um rath gefragt, ja sogar muszte er sich nicht allein als hausfreund, sondern auch als hausarzt zeigen. Göthe 23, 51.

LEBENSFEIND, *m. insidiator vitae.* Stieler 461; *vom tode:*

(*der*) durch schlaue nüchternheit den lebensfeind betrieget.
Gotter 1, 283.

LEBENSFEINDLICH, *adj.:* lebensfeindliche wirkungen der gelehrsamkeit. Ideler *im freihafen* 1843, *april s.* 58.

LEBENSFEUER, *m.* 1) *das leben unter dem bilde eines feuers:*

(*vernimm*) wie manches seltsam abentheuer
dem eisblut neues lebensfeuer (*verschafft*).
Zachariä *hinterlass. schriften* (1781), 79;

das neue licht der sonne gieszt
ein neues lebensfeuer. Seume (1835) *s.* 649.

2) *belebendes feuer:*

es dringt der saft ins holz, nachdem der sonnen schein
mit ihrem lebensfeur die laue luft durchdringet.
Brockes 2, 523.

LEBENSFLAMME, *f.* 1) *das leben unter dem bilde einer flamme:*

verschiebs nicht länger, die erliegende
natur zu stärken, weil die lebensflamme
noch brennt, und noch aufs neu sich läszt entzünden.
Schiller *Phädra* 1, 3.

2) *bei älteren ärzten ein feuer höherer art, welches sich in dem herzen des menschen befinden und die wirkende ursache der verfertigung des blutes und folglich auch der lebenskraft sein sollte.* Adelung;

sie (*die luft*) erhält die lebensflamme,
die in unserm blute brennt. Brockes 2, 287.

LEBENSFLUCHT, *f.:*

mir, dem das haar schon grau, und erinnerer
der lebensflucht wird. Klopstock 2, 34.

LEBENSFLUG, *m.:*

memento mori! gibts genug,
mag sie nicht hererzählen;
warum sollt ich im lebensflug
dich mit der gränze quälen? Göthe 47, 116.

LEBENSFLUTH, *f.:*

in der schönern welt,
wo aus nimmer versiegenden bächen
lebensfluthen der dürstende trinkt.
Schiller *bei* Schwab *Schillers leben* 360 (*aus der früheren bearbeitung der künstler*);

in lebensfluthen, im thatensturm
wall ich auf und ab. Göthe 12, 35.

LEBENSFOLGE, *f.:* aus der überzeugung dankbares erinnerns der anerkennung einer wunderbaren lebensfolge. Göthe 23, 181; ihr Berliner jedoch seid mir die wunderlichsten leute, ihr schmaust und trinkt und verzürnt euch unter einander, so dasz mord und todtschlag im augenblick und tödtlicher hasz in der lebensfolge daraus entspringen müszte, wäre es nicht in eurer art, das widerwärtige auch stehen zu lassen, weil denn doch am ende alles neben einander verharren kann, was sich nicht auf der stelle aufspeist. *an Zelter* 482.

LEBENSFORM, *f.:* die physische beschaffenheit der weltkörper und die auf denselben möglichen lebensformen. *Jenaer litt.-zeitung* 1838, *no.* 179 *s.* 468; eine poesie des geistigen drängens und gährens, des emportreibens und abrundens der lebensformen. *blätter f. litt. unterhaltung* 1846 *s.* 163.

LEBENSFRAGE, *f. frage die das leben, die ganze existenz eines menschen berührt:* das rechtzeitige eintreffen des erwarteten bescheides war für ihn gradezu lebensfrage; nun aber war die kartoffelkrankheit was ungewöhnliches, ungeheures, sie war eine lebensfrage und ergriff reiche und arme. J. Gotthelf 4, 132.

LEBENSFRATZE, *f. nichtige posse, die im täglichen leben vorkommt:*

ich möchte bittre thränen weinen,
den tag zu sehn, . . .
der selbst die ahnung jeder lust
mit eigensinnigem krittel mindert,
die schöpfung meiner regen brust
mit tausend lebensfratzen hindert. Göthe 12, 80.

LEBENSFREUDE, *f. freude die man am leben hat:* Therese drückt sie an ihre brust mit hoffnung und lebensfreude. Göthe 20, 183;

also strömte lebensfreude. Kinkel *die weine no.* 2;

freude die man im leben genieszt:

sie leuchten, wie der stille schein des monds,
dem wandrer spärlich auf dem pfad zu nacht;
sie wärmen nicht, und gieszen keine lust
noch lebensfreud umher. Göthe 9, 183;

vermagst du zu versprechen: . . mir,
der liebevollen schwester, schutz und rath,
und stille lebensfreude zu gewähren? 382;

freude über das leben (eines verwundeten): 'ich habe die vorschläge über die veränderungen gelesen, die ich auf meinen gütern machen will, und ich kann sagen, ich freue mich vorzüglich dieserwegen, dasz die kugel keinen gefährlichern weg genommen hat'. Lydie sah ihn zärtlich, ja mit thränen in den augen an, als wollte sie fragen, ob denn sie, ob seine freunde nicht auch antheil an der lebensfreude fordern könnten? 20, 18; *grosze freude, gewissermaszen das ganze leben erfüllend:* diesen unsern alten familienschatz, die lebensfreude meines groszvaters. 165.

LEBENSFREUDIG, *adj. freude am leben habend:* ein lebensfreudiger mann.

LEBENSFREUDIGKEIT, *f.*

LEBENSFRISCH, *adj. frisch zum leben, in frische lebend:* in dem lebensfrischen elemente der naturwissenschaften. Ideler *im freihafen* 1843 *april s.* 58; *frisch, wie das leben selbst, in bezug auf schilderungen und darlegungen:* lebensfrische schilderung der sitten der thiere. Humboldt *kosm.* 1, 9; den lebensfrischen ausdruck einer anschauenden dichternatur. *ebenda.*

LEBENSFRISCHE, *f.*

LEBENSFRIST, *f. frist, innerhalb deren ein wesen lebt:* wenn die natur seine lebensfrist kurz angesetzt hat. Kant 4, 295;

durch ihren hasz zu sterben wär mir besser
als ohne deine liebe (*subst.*) lebensfrist.
Shakesp. Rom. u. Julie 2, 2;

my life were better ended by their hate,
than death prorogued, wanting of thy love.

LEBENSFRISTUNG, *f. fristung, erhaltung des lebens* (*usus vitae amplior* Stieler 561): etliche, die ihre lebensfristung, nachdem ihnen das gestirn und der nativitätsteller ein kurzes ziel fürgeschrieben, von gott gleichwohl erhalten. Butschky *Patm.* 783; der höchste erhalte den herrn bei gesunder lebensfristung. *hd. kanzellei* 42; was zu eurer lebensfristung nöthig sein wird. *Felsenb.* 1, 86.

LEBENSFROH, *adj.:*

so viele freunde fanden sich zu dir,
und nun bist du gesund, bist lebensfroh. Göthe 9, 177;

ein weiszes blüthenglöckchen,
unschuldger neubegier,
am lebensfrohen stöckchen,
sah ich dich stehn vor mir.
Rückert *liebesfrühling* (8. *aufl.* 1872) 173.

LEBENSFRUCHT, *f. lebende frucht, kind:*

er (*gott*) stärk euch beiderseits in dem beliebten bunde,
dasz eine lebensfrucht der liebe zeuge sei.
Ziegler *heldenliebe des alten test.* (1715) 95.

auch frucht die das leben bringt oder die für das leben dauert.

LEBENSFRÜHE, *f.:* kühle (*das buch ist angeredet*) den frischen jüngling in der lebensfrühe als ein stillender morgenstern ab! J. Paul *Hesp., vorrede s.* xxvii.

LEBENSFRÜHLING, *m. frühling, frühe zeit des lebens.*

LEBENSFUGE, *f.:*

entrenkte schulterblätter (*im beinhaus*)! was sie trugen
fragt niemand mehr, und zierlich thätge glieder,
die hand, der fusz zerstreut aus lebensfugen. Göthe 23, 285.

LEBENSFÜHRUNG, *f.:* eine sittliche lebensführung.

LEBENSFÜLLE, *f.:*

da der dichtkunst malerische hülle
sich noch lieblich um die wahrheit wand,
durch die schöpfung flosz da lebensfülle,
und was nie empfinden wird, empfand.
Schiller *götter Griechenlands v.* 11;

ich . . freue mich der freude,
die reich aus lebensfülle dir entquillt. Göthe 9, 289;

lebensfülle, kraft und leben
trank auch ich schon oft bei dir. Bürger 27^{b};

sind wir noch alle lebend,
wer heute vor dem jahr,
in lebensfülle strebend,
mit freunden fröhlich war? Voss 4, 96.

LEBENSFÜNKCHEN, *n.:* dieser oberförster, der mich auf seinem rücken vom schlachtfelde trug, weil er noch ein lebensfünkchen in mir spürte. Kotzebue *dram. sp.* 3, 289.

LEBENSFUNKE, *m.:*

lebensfunke, vom himmel entglüht,
der sich loszuwinden müht! (*die seele beim sterben*).
Herder *zerstr. bl.* 2 (1786) 375.

LEBENSFÜRST, *m. fürst über das leben, von gott und Christus:*

wer offenherzig frei
in demuht einher tritt, hat glaubiges vertrauen,
den will der lebensfürst mit gnadenaugen schauen.
Rompler 26;

so wil der lebensfürst den grimmsten tod ausstehn,
wormit zum leben wir durch seinen tod eingehn.
Lohenstein *geistl. gedanken* 67, 1224.

LEBENSGABE, *f.:*

sie (*die natur*) spendet die reichen
lebensgaben umher, die göttin. Göthe 3, 97.

LEBENSGALOP, *m.:* wie ich aufspringe, sattelt und zäumt er ihr pferd, ist durch keine vorstellung abzuhalten; er schwingt sich darauf und ruft: bedenke nur das gute werk das ich thue! diesz geschöpf geht immer nur gelassen einen juristischen trab, ich will sehen, dasz ich ihn zu einem raschen lebensgalop anrege. Göthe 21, 151.

LEBENSGANG, *m. gang, verlauf eines lebens:* Eduard, durch einen rascheren lebensgang an entschiedenere schritte gewöhnt. Göthe 17, 343; bis die herrliche thalgegend sich ihm eröffnete, wo er, vor beginn eines neuen lebensganges, so manches abzuschlieszen gedachte. 22, 124; glücklicherweise sind alle diese ... fragen durch euren unaufhaltsam thätigen lebensgang beantwortet. 23, 183; meinem vater war sein eigner lebensgang bis dahin ziemlich nach wunsch gelungen. 24, 45; der legationsrath .. war ein freund der mathematik, und weil diese in seinem gegenwärtigen lebensgange gar nicht vorkam, so machte er sich ein vergnügen daraus, mir in diesen kenntnissen weiter zu helfen. 182; alle ehrlichen tüchtigen leute verstanden sich und waren von gleicher überzeugung so wie von gleichem lebensgang. 25, 249; lern- und lehrbegierig wie er war, ging er einen gleich vorschreitenden studien- und lebensgang. 26, 46; ich war mit jenen freunden seit vielen jahren nicht zusammengekommen, sie hatten sich getreu an ihrem lebensgange gehalten, dagegen mir das wunderbare loos beschieden war, durch manche stufen der prüfung, des thuns und duldens durchzugehen. 30, 191; man findet wohl von zeit zu zeit, wenn man die schicksale der menschen beachtet, dasz mancher seinen lebensgang gerade so endet, wie er ihn geführt. 45, 256.

LEBENSGATTUNG, *f.* 1) *art zu leben, lebensweise:* fieng ich an zu erkennen, dasz meine damalige lebensgattung, die ich führete, verdammlich wäre. *Simpl.* 3, 377 *Kurz.*

2) *art von lebenden wesen:*

(*im meere, wo*) noch ganze lebensgattungen
versteckt, . . des erforschers spotten. Rückert 149.

LEBENSGEBÄUDE, *n.* 1) *gebäude voll leben, lebender bau:*

dasz der schöne leib, das herrliche lebensgebäude,
fressender flamme soll dahingegeben, zerstieben.
Göthe 40, 357.

2) *das leben einem gebäude verglichen* (*vgl.* lebensbau)*:* wahrhaft liebende betrachten alles was sie bisher empfunden, nur als vorbereitung zu ihrem gegenwärtigen glück, nur als base, worauf sich erst ihr lebensgebäude erheben soll. Göthe 48, 161.

LEBENSGEBRAUCH, *m.:* es fehlet ihnen (*den Russen*) auch an den landesfrüchten nicht, welcher man zum gemeinen lebensgebrauch benöthiget. *pers. reisebeschr.* 3, 2.

LEBENSGEFAHR, *f. vitae discrimen, capitis periculum.* Frisch 1, 591^a; er rettete das kind mit eigener lebensgefahr.

LEBENSGEFÄHRLICH, *adj.:* ein lebensgefährliches unternehmen; pfade in den hochalpen, die lebensgefährlich sind.

LEBENSGEFÄHRTE, *m. gefährte für das ganze leben, am häufigsten als gewählter ausdruck für gatte gebraucht.*

LEBENSGEFÄHRTIN, *f. häufig für gattin.*

LEBENSGEFÜHL, *n.:* ich ... habe lebensgefühl verliehen der pflanze. Fr. Müller 1, 41; ja, hat es nicht sogar menschen gegeben, die von allem lebensgefühl so ganz verlassen waren, dasz sie das ganze leben und wesen der sterblichen für ein nichts, für ein kummervolles und staubgleiches dasein erklärt haben? Göthe 18, 81;

das bracht in seinen umflorten blick
den tag zurück,
und lebensgefühl in die glieder. Bürger 82^a.

LEBENSGEGENWART, *f.:* die ähnlichkeit des jugendlichen vaterbildes mit der frischen lebensgegenwart des sohnes. Göthe 22, 94.

LEBENSGEHALT, *m.:* der erste wahre und höhere eigentliche lebensgehalt kam durch Friedrich den groszen und die thaten des siebenjährigen krieges in die deutsche poesie. Göthe 25, 103; der in einer erzwungenen ruhe lebensgehalt sucht. *Dya Na Sore* 2, 311.

LEBENSGEIST, *m.* 1) *spiritus vitalis.* Stieler 639, *das in den belebten geschöpfen das leben wirkende und unterhaltende:*

dem sonnenkörper ist die fliege vorzuziehen,
denn ihr, nicht jenem ward ein lebensgeist verliehen.
Hagedorn 2, 23;

in der ermattung schlaff, durch labung gehoben:

und als er ihn (*den becher*) auf einen zug geleert,
ists ihm, als ob mit wollustvoller hitze
ein neuer lebensgeist durch alle adern blitze.
Wieland 22, 83 (*Oberon* 2, 47);

es war nur wasser — doch, dem halb erstorbnen sinn
scheint lebensgeist den gaum hinab zu flieszen.
23, 40 (*Oberon* 7, 60);

wem schaft nicht gottes edler wein
aus düsterm nebel sonnenschein,
durchglüht mit lebensgeist das blut,
und giebt zur arbeit kraft und mut? Voss 4, 59.

2) *der plural* lebensgeister *beruht auf einer älteren medizinischen vorstellung:* da es bisher unmöglich war, in die oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man die unbekannte mechanik durch die bekannte zu erklären gesucht und den nerven als einen kanal betrachtet, der ein äuszerst feines flüchtiges und wirksames fluidum führet, das an geschwindigkeit und feinheit aether und elektrische materie übertreffen soll, und hat dieses als das principium der empfindlichkeit und beweglichkeit angesehen, und ihm daher den namen der lebensgeister gegeben. Schiller 689; *seit dem 17. jahrh. sehr häufig begegnend:* (*einer der dem tode nahe gewesen, erzählt*) die lebensgeister stunden in den thüren ihrer wohnungen und gaben nunmehr gute nacht, dasz ich keinen verstand noch sinn mehr hatte. *polit. stockf.* 185; der wein stärkt die lebens-geisterlein. Butschky *Patm.* 199;

ach, sprach sie, des himmels liebe
nimmt mit einem süszen triebe
meine lebensgeister ein. Chr. Weise *kl. leute* 356;

die kräfte selbst, wodurch sie (*die seele*) seiner (*des körpers*) meister,
erkennet ihre schwachheit nicht,
die immer-rege lebensgeister,
sind ihr so gut als unbekannt. Brockes 3, 655;

dem elend (*der todespein*) wuszte nun bei uns der weise schöpfer vorzubeugen
durch krankheit, die sich insgemein vorher vor unserm tode zeigen,
wodurch sich unsre lebensgeister erschöpfen, sich gemach verlieren,
als die die quellen unsers fühlens, durch die wir eigentlich nur spüren. 9, 602;

der zustand, in dem er sich jetzt befindet, treibt seine lebensgeister alle in empörung. Fr. Müller 2, 135; dann hemmte der heftige krampf einer gewaltsamen eifersucht auf einmal den lauf seiner lebensgeister und seiner ideen. Göthe 18, 214; nur wenig stunden schlaf bedurfte er dieszmal; seine lebensgeister waren früh aufgeregt. 22, 37; wenn wein und geselligkeit die lebensgeister erhöhten. 26, 313; bei dieser traurigen beschäftigung sanken die lebensgeister . . nun habe ich mich wieder aufgerafft. Niebuhr *leb.* 3, 255; sicher war er wieder betrunken, aber seine fieberische angst hatte seine lebensgeister alarmirt und für den augenblick die wirkung des branntweins aufgehoben. Freytag *soll u. haben* 2, 340;

allein ihr kalter grusz schlägt gleich beim ersten blick
ihm alle lebensgeister nieder. Wieland 18, 208;

wenn seine kraft ihn schier verlassen will,
ruft die entflohnen lebensgeister
Amandens bild zurück. 23, 62 (*Oberon* 7, 99).

3) *auch pflanzen und weltkörpern wird der* lebensgeist *beigelegt:*

ihr (*der sonne*) wundervoller lebensgeist,
der aus dem tiefen meer des ewgen lichtes fleuszt,
erfüllet unsre welt mit leben, wärm und wonne.
Brockes 1, 463;

hierüber zog mein geist sich, samt dem blick, zusammen,
die kleinen röhren (*im stengel der erdbeeren*) anzusehn,
wodurch in ihrem blut die lebensgeister gehn. 96.

4) *bildlich:* in der häuslichen glückseligkeit sind die windstillen, zwischen vier engen wänden vorgetriebnen bequemen freuden nur der zufälligste bestandtheil: ihr nerven- und lebensgeist sind die lodernden feuerquellen der liebe, die aus den verwandten herzen in einander springen. J. Paul *Hesp.* 1, 112; dasz in der chemischen retorte des kritikers eben das kostbarste, der flüchtige lebensgeist eines gedichtes verdunstet. A. W. Schlegel *werke* 6, 335;

der schöpfung seel ist ewger frieden,
ihr lebensgeist ein steter krieg.
Rückert *liebesfrühling* (1872) 16.

5) lebensgeist, *in persönlichem sinne:* der dichter Hebel läszt alle kindlichmilden natur- und lebensgeister um uns spielen; er zeigt die welt in dem bilderkasten idyllischer bescheidenheit und glaubensinnigkeit. Gersdorfs *repert.* 1845, *heft* 34 *s.* 280.

6) lebensgeist, *vom leben verleihenden geiste gottes:*

dein lebensgeist durchathme mild
luft, erde, feur und fluten! Matthisson *ged.* (1794) 44.

7) lebensgeist, *ein gebranntes wasser, der das leben anregt, lebensessenz:*

den schrecklichsten der tode soll er sterben,
zu längrer qual mit lebensgeist bethaut.
Wieland 17, 167 (*Idris* 3, 66).

LEBENSGELEISE, *n.:* der himmel führe sie aus diesen irrgängen und verhauen wieder in ein ruhiges lebensgeleise. J. Grimm *an Hoffmann von Fallersleben, Germania* 11, 510.

LEBENSGELEITER, *m.:* er (*Hafis*) läszt sich nur in seinem national- und zeitkreise richtig anerkennen. sobald man ihn aber gefaszt hat, bleibt er ein lieblicher lebensgeleiter. Göthe 6, 71.

LEBENSGENOSSE, *m.:* dabei hat man wohl zu bedenken, dasz er (*Lorenz Sterne*) lebensgenosse Warburtons gewesen. Göthe 49, 124. *auch von einem ehegatten:* ihr treuer lebensgenosse.

LEBENSGENOSSIN, *f.*

LEBENSGENUSS, *m.:* dasz ich . . . keine gelegenheit versäume, wo ich mir diesen behäglichen lebensgenusz verschaffen kann. Wieland 33, 133; da er mir das geringste bedürfnis für seinen leib, lebensgenusz und unterhalt bezahlt . . hat. Klinger 11, 85; ich habe nur zu sehr an lebensgenusz und freier geistesförderung dadurch verloren. Göthe 25, 365; sie war in einem heitern sittlichen lebensgenusz aufgewachsen und dem gemäsz gebildet. 26, 18.

LEBENSGESCHÄFT, *n.:* und jene dichter (*die griechischen dramatiker*) lebten zum theil nicht ohne öffentliche geschäfte; wenige überhaupt hatten nur éin lebensgeschäft, wie die meisten neuern. Wolf *museum der alterthumswissensch. s.* 62; mitten in der ausführung der römischen geschichte, meines lebensgeschäftes. Niebuhr *leb.* 3, 198; der freund möge . . . sich dem groszen lebensgeschäfte, in das er nun wahrscheinlich vollkommen eingeweiht sein wird, auf die lebhafteste weise widmen. Göthe 22, 122.

LEBENSGESCHICHTE, *f. vitae hominum illustrium.* Stieler 1747; indem ich mich zeither mit der lebensgeschichte wenig und viel bedeutender menschen anhaltender beschäftigte. Göthe 49, 54.

LEBENSGESELLE, *m.:* beide erkannten einen vieljährigen lebensgesellen. Göthe 30, 13.

LEBENSGESPAN, *m. lebensgenosse:* sie (*die frau*) ist seins lebens labung, bethgenosz, lebensgespan. *Garg.* 72ᵃ.

LEBENSGESTALT, *f. conditio vitae.* Stieler 2146. *auch gestalt nach dem leben:*

halte das nicht für fabel! denn Salamis heget das bild noch
ganz in lebensgestalt. Voss *bei* Campe.

LEBENSGEWALT, *f.:* ich empfand nun keine zufriedenheit, als im wiederkäuen meines elends und in der tausendfachen imaginären vervielfältigung desselben. meine ganze erfindungsgabe, meine poesie und rhetorik hatten sich auf diesen kranken fleck geworfen, und drohten, gerade durch diese lebensgewalt, leib und seele in eine unheilbare krankheit zu verwickeln. Göthe 24, 340.

LEBENSGEWANDT, *part.:* lebensgewandte edelleute. Göthe 25, 290.

LEBENSGEWERBE, *n.:* aus diesen schubkästen (*eines medaillencabinets*) lacht uns ein unendlicher frühling von blüthen und früchten der kunst, eines in höherem sinne geführten lebensgewerbes und was nicht alles noch mehr hervor. Göthe 28, 123.

LEBENSGEWÜHL, *n.:* am entgegengesetzten ende (*eines belebten basreliefs*) zur linken liegt, wohlgebildet, halb nackt, ein erkrankter oder todter, damit die erinnerung an gefahr und leiden mitten in diesem lebensgewühl nicht fern bleibe. Göthe 44, 52;

ihn (*den im kloster lebenden*) ergreift in dem lebensgewühle
nicht der leidenschaft wilde gewalt.
Schiller *braut von Mess. v.* 2579.

LEBENSGLANZ, *m.:*

der sonnen güldnes radt begunte vor zu steigen,
und seinen lebensglanz der muntern welt zu zeigen.
P. Fleming 52.

LEBENSGLIED, *n.:* zu zeigen, dasz und wie in der entwickelung der civilisirten menschheit jede neue zeit auch zu neuen politischen umwandlungen vordrang, die vorausgehenden formen entweder überwindend oder in frische lebensglieder umgestaltend. *Augsb. allgem. zeitung* 1846 *no.* 268 *s.* 2140.

LEBENSGLÜCK, *n.:*

ha! welche wonne flieszt in diesem blick
auf einmal mir durch alle meine sinnen!
ich fühle junges heilges lebensglück
neuglühend mir durch nerv und adern rinnen.
Göthe 12, 32.

LEBENSGLUT, *f. erhöhtes leben unter dem bilde der glut* (*vgl. auch* lebensfeuer):

die sonne selbst, der himmlische rubin,
des allerwärmnden lichts, der lebensgluht
entflammter mittelpunct. Brockes 1, 193;

von einem allgemeinen strahl
der lebensgluht, die gottes heilgen thron
vermuhtlich deckt, umgiebet und erfüllet. 3, 610;

nie wird Elisens bild aus meiner seele schwinden,
so lange lebensglut durch meine adern dringt.
Schiller *Dido v.* 62;

dort stand der alte zecher,
trank letzte lebensgluth. Göthe 1, 188.

LEBENSGÖNNERIN, *f.:*

die günstige natur vertraut euch all ihr guht,
und was sie heimlich hält. die leebens-gönnerinne
hat euch der welt geschenkt. P. Fleming 62.

LEBENSGOTT, *m.:*

o, weihe du dem lebensgott der freuden,
was du dem hasse blutig opfern muszt!
Schiller *Maria Stuart* 3, 6.

LFBENSGÖTTIN, *f.: göttin eines lebens:*

Kalaf. was habt ihr mir von ihr zu sagen,
die meines lebens einzge göttin ist?
Adelma. . . . prinz, diese Turandot, die schändliche,
herzlose, falsche, hat befehl gegeben,
euch heut am frühen morgen zu ermorden.
diesz ist die liebe eurer lebensgöttin!
Schiller *Turandot* 4, 10.

göttin über das leben: die lebensgöttinnen oder die parzen. Campe.

LEBENSGROSZ, *adj. grosz nach dem wirklichen leben, im gegensatz zum verjüngten oder colossalen maszstabe:* lebensgrosze statuen von Jupiter und Juno auf zweispännigem, colossalbüste der Cybele auf einspännigem wagen. Göthe 39, 149.

LEBENSGRÖSZE, *f.:* mein bildnüsz in lebensgrösze. *Simpl.* 1, 73 *Kurz;* Albrecht Dürers portrait, . . . halbe lebensgrösze. Göthe 31, 219; indesz gibts noch immer sanftere gekrönte heroen, welche, anstatt ihre ansprüche auf eine ikonische darstellung geltend zu machen, sich mit kolossalen über ihre geistige lebensgrösze hinaus gehenden begnügen. J. Paul *leben Fibels* 157.

LEBENSGRUND, *m.:* auf ernstem lebensgrunde zeigt sich das heilige so schön. Göthe 21, 123;

die wahrheit hat die kunde
vom tiefen lebensgrunde
als winzgen zettel
in eine nusz gethan,
und warf den bettel
in den ocean. Lenau *neue ged.* 176;

aus der allgemeinen verwirrung erhoben sich, durch die nothwendigkeit einer veränderung begünstigt, oder aus eigenem lebensgrund aufwachsend, selbständige das chaos mit starkem willen ordnende gewalten. Ranke *deutsche gesch.* 1, 55.

LEBENSGUT, *n.:*

reichliche lebensgüter erfreuten ihn; keiner der edlen
hatte so viel. *Odyss.* 14, 96.

LEBENSHABE, *f.:*

der vater aller lieh zur gabe
dir volles masz der lebenshabe
um vielen wohlzuthun! Voss 2, 68.

LEBENSHAFT, *adj. mit leben und lebenskraft versehen:*

ach lebenshafte gabe! (*Christi blut*)
an der ich meinen geist und kranke sinnen labe.
A. Scultetus *bei* Lessing 8, 299.

LEBENSHANDLUNG, *f.:* mischt euch in die öffentlichen auftritte, beobachtet auf den straszen, in den gärten, auf den märkten, in häusern, und ihr werdet richtige begriffe fassen über die wahre bewegung der lebenshandlungen (*zu kunstschülern gesagt*). Göthe 36, 239.

LEBENSHARM, *m.:*

wen unterm bittern lebensharm
nur hoffnungen begleiten,
der duldet, seufzt und hofft im arm
der zukunft, beszre zeiten. Göking *leben Nicolais* 166.

LEBENSHAUCH, *m.* 1) *das leben, wie es sich im hauch oder athem zeigt* (*vgl.* lebensathem): dort brachte er seine schöne beute aufs trockne, aber kein lebenshauch war in ihr zu spüren. Göthe 17, 332; *übertragen:* briefe hebt man auf, um sie nie wieder zu lesen; man zerstört sie zuletzt einmal aus discretion, und so verschwindet der schönste unmittelbarste lebenshauch unwiederbringlich für uns und andere. 309; weil aber processirende den lebenshauch ihrer hoffnungen immer noch einen augenblick verlängern wollen. 26, 130;

ich schritt zum sängerwalde,
da sucht ich lebenshauch. Uhland *ged.* 104.

2) *leben geben oder leben erhaltender hauch:*

dem lebenshauche lauer weste (*entfalten sich die blumen*).
Gotter 1, 185;

dich lieb ich, weil du bist mein lebenshauch;
dich lieb ich, weil dich lieben ist mein sein.
Rückert *liebesfrühling* (1872) 217.

LEBENSHEIL, *n.:*

jhr himmelsreich und lebensheil. Weckherlin 58.

LEBENSHEITER, *adj.:* lebensheitrer war mir der anblick der zahlreichen Seebeckischen familie. Göthe 32, 152.

LEBENSHELLER, *m.:* wann ein spieler in der verzweiflung den letzten lebensheller nicht achtet. Stockmann *Wertherin* 10, *verstärkt für* heller, *gleichsam den man je im leben besitzt, vgl.* leben *sp.* 417.

LEBENSHERBERGE, *f.:* trübsal, elend und undank erndten wir in der kurzen lebensherberg ein. Butschky *kanzl.* 637.

LEBENSHIMMEL, *m.:* der schiefer war ihm eine kometenkarte, die ihm gott weisz welchen neuen feurigen bartstern ansagte, der durch seinen einförmigen lebenshimmel fahren würde. J. Paul *flegelj.* 1, 100; sein innerer lebenshimmel war von düstern wolken umhüllt. Eylert *über Friedr. Wilhelm III* 2, 2, 111.

LEBENSHOFFNUNG, *f.:* zuweilen äuszerte er (*Seume*).. den in seiner lage wohl erlaubten wunsch, durch den tod bald von seinen schmerzen befreit zu werden. . . . indessen wechselte diese trübe stimmung mit andern der lebensliebe und lebenshoffnung wieder ab. Clodius *bei* Seume 1, 101;

wesz stamms er sei? was ihn hieher gebracht,
ihm lebenshoffnung liesz, selbst in des feindes macht?
Schiller *zerstörung von Troja v.* 13.

LEBENSHÖHE, *f.:*

leichtsinn führt zu lichten
heitern lebenshöhn. Tiedge *frauenspiegel* 60.

LEBENSHOLZ, *n. guajacum sanctum, heiliges holz, blatternholz.* Nemnich 3, 87.

LEBENSHORT, *m.:*

o starker fels und lebenshort,
lasz uns dein himmlisch süszes wort
in unsern herzen brennen.
geistl. lied: 'o heilger geist kehr bei uns ein'.

LEBENSINNIG, *adj.:* jeder blick, der frei schweift, .. liest ein lebensinniges gedicht, wovon der nichts erfährt, der unten in der ebne bleibt. Tieck *ges. nov.* 1, 188.

LEBENSINTERESSE, *n.:* er (*Schöpflin*) gehörte zu den glücklichen menschen, welche vergangenheit und gegenwart zu vereinigen geneigt sind, die dem lebensinteresse das historische wissen anzuknüpfen verstehn. Göthe 26, 45.

LEBENSJAHR, *n. jahr als theil des lebens:* er steht im zwei und vierzigsten lebensjahre. *oft im plur.* lebensjahre *dies vitae* Stieler 879: anzuflehen nicht ablassen, das e. g. lebensjahre in frid und grünender gesundheit vermehret werden. Butschky *kanzl.* 178;

jenen rest der lebensjahre,
der mir noch zum alter fehlt. Günther 119.

LEBENSJAMMER, *m. iniquissima conditio vitae.* Stieler 2481.

LEBENSKAMPF, *m.:* als noch zuletzt den der ruhe bedürftigen greis bitteres unglück befiel und an der schwelle des todes zu harten lebenskämpfen aufrief. Varnhagen v. Ense, *blätter für lit. unterhaltung* 1846 *s.* 276.

LEBENSKECK, *adj.:* lebenskecker student. Auerbach *dorfgeschichten* 1, 287.

LEBENSKEIM, *m.:* der lebenskeim in den eiern. *uneigentlich:* zeiten, in denen die lebenskeime des alterthums ihre triebkraft verloren, und die den allmählichen übergang von den grundsätzen der alten welt zu denen der neuern bezeichnen. *Göttinger gel. anz.* 1846 *s.* 107.

LEBENSKERZE, *f.* 1) *das leben unter dem bilde einer kerze:*

haushaltet mit der lebenskerze! Gotter 1, 324.

2) lebenskerze, *auch* blutlampe, *'ist eine durch chymische kunst aus eines menschen blute verfertigte lampe oder kerze, welche nicht nur des menschen lebenszeit über brennet, sondern auch durch ihren lichten oder dunkeln schein von des menschen gemüths- und geblütsänderung deutliche anzeige thut'.* Hübners *handlungslexicon* (1722) 298.

3) *plur.* lebenskerzen, *kerzen auf einem geburtstagskuchen, die die zahl der lebensjahre des geburtstagkindes andeuten:* meinen eintretenden geburtstag wollte man mit gnädiger aufmerksamkeit . . feiern . . der haushofmeister . . trug eine grosze, von bunten wachsstöcken flammende torte, deren ins halbhundert sich belaufende anzahl einander zu schmelzen und zu verzehren drohte, anstatt dasz bei kinderfeierlichkeiten der art noch raum genug für nächstfolgende lebenskerzen übrig bleibt. Göthe 31, 116.

LEBENSKLUG, *adj. klug in bezug auf das gemeine leben und die benutzung desselben für seine zwecke:* ein lebenskluger mann; lebenskluge pläne.

LEBENSKLUGHEIT, *f.:* an Cosmus wird die lebensklugheit besonders gepriesen, man schreibt ihm eine gröszere übersicht der politischen lagen zu, als allen regierungen seiner zeit. Göthe 35, 344.

LEBENSKNOSPE, *f.:* ich begreife sehr wohl, wie der anblick eines schönen schlummernden knaben (*auf einem grabdenkmale*) .. und die idee: diese volle lebensknospe ist, ehe sie aufblühen konnte, gebrochen — auf das gefühl jedes beschauers wirken . . musz. Böttigers *litt. zustände* 2, 124.

LEBENSKRAFT, *f. vigor vitae.* Stieler 1022: mir war, als ob mich die reden des unbekannten mit einer neuen lebenskraft angeweht hätten. Wieland 27, 286;

was bleibt mir nun, als eingehüllt,
von holder lebenskraft erfüllt,
in stiller gegenwart die zukunft zu erhoffen!
Göthe 1, 113;

verstehst du, was für neue lebenskraft
mir dieser wandel in der öde schafft? 12, 172;

im plur.:

als dein leib, von groszer pein,
keine lebenskräfte fühlte. Caniz 22;

übertragen: die lebenskräfte eines groszen reiches . . . sind beinahe unerschöpflich. Wieland 7, 98; diese beiden übersetzungen werden, trotz der meinigen, .. durch eigene innere lebenskraft sich erhalten. Bürger 183^a; die dem bürgerlichen rechte inwohnende lebenskraft. Savigny *zeitschr.* 10, 232.

LEBENSKRÄFTIG, *adj.:* sie hat ein lebenskräftiges kind geboren;

was sie (*die kunst*) zu leisten immer auch sich vorgesetzt,
gelingt nur dann und wächst nur dann erst weiter fort,
wenn schon gebildet ihnen, heiter, herz und sinn
mit lebenskräftger fülle reich entgegen strebt. Göthe 11, 305;

übertragen: eine lebenskräftige einrichtung.

LEBENSKRANK, *adj.:* irrgestalten eines lebenskranken gemüthes. *Dya Na Sore* 3, 83.

LEBENSKREIS, *m. abgegrenztes, umschriebenes gebiet des lebens; in gesellschaftlichem sinne:* da denn die nachrichten und erzählungen, wie man sich bei hofe und in der stadt vergnüge, der einbildungskraft eine andre wendung gaben, und Lucianen mit ihrer sämmtlichen begleitung, indem die tante schon vorausgegangen war, unaufhaltsam in einen andern lebenskreis hineinzogen. Göthe 17, 258; *in innerlicher beziehung:* o liebe Lotte, was sind die meisten menschen so übel dran! wie eng ist ihr lebenskreis und wo läuft es hinaus! *an frau von Stein* 2, 191.

LEBENSKUNST, *f. die kunst zu leben, mit besonderer betonung der genuszseite des lebens* (*vgl.* leben *sp.* 406. 419).

LEBENSLABYRINTH, *n. das leben unter dem bilde eines labyrinthes:*

bang irrt im lebenslabyrinth
mein fusz umher. Gotter 1, 175.

LEBENSLAGE, *f.:* zu einer reinen lebenslage gelangen. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 325.

LEBENSLAND, *n.:*

den wanderstab aus frommer mutter hand
nahmst du getrost ins fernste lebensland. Göthe 49, 195;

erliegt doch rechts, erliegt doch links
so mancher tapfre held!
die guten wandeln hand in hand
frohlockend in ein lebensland,
wo niemand weiter fällt. Bürger 112^b.

LEBENSLANG, *adj. eines lebens lang, so lange ein leben währt; es ist das adj.* lang *mit dem genitiv der zeitbestimmung verbunden* (*vergl. unter* lang II, 5, *e*, *sp.* 160), *und demnach von vorn herein verschieden von der zusammenrückung* lebenlang *oben sp.* 433. lebenslang, *dum vivo, dum spiritus hos reget artus, in seculum* Stieler 1065; *weniger häufig in attributiver stellung:* anspruch auf lebenslange versorgung. Fichte *ded. plan* 89; in welchem planetarischen regimentjahre wurde denn Buonaparte ein lebenslanger konsul? J. Paul *herbstbl.* 3, 68;

lebenslanger kerker
sei der lohn des hochverrats, beschlieszt er. Platen 334;

häufiger und älter als neutraler accusativ der zeiterstreckung (*vgl. unter* lang *a. a. o.*): dasz . . der schenkel ihro f. g. lebenslang offen blieb (*von einer wunde*). Schweinichen 1, 91; er lebte lebenslang unglücklich, *aetatem vivebat miser.* Steinbach 1, 970; ich werde lebenslang daran gedänken, *recordabor, dum anima spirabo mea. ebenda;* wann si, sonderlich in der jugend, also verblendet werden, kommen si lebenslang swerlich mehr zum gesichte. Butschky *kanzl.* 284;

was wollte sie nicht lieber untergehen,
als lebenslang zu podagra und gicht
und eifersucht sich eingescharrt zu sehen! WIELAND 21, 199;

eidlich muszten wir versprechen,
lebenslang euch hoch zu ehren. HERDER *z. litt.* 5, 119 (*Cid* 26);

der schimmel kriegte lebenslang
bequemlichkeit und futter. OVERBECK *ged.* 163;

dann müszt er (*der sperling*) unter bett und bank
im staube flattern lebenslang. BÜRGER 20^b;

und lebenslang flieh ich vor keinem mann.
Shakesp. Heinrich VI 1, 1, 2;

and, while I live, I'll ne'er fly from a man;

mit präpositionen: ich schenkte sie einem andern auf lebenslang. GÖTHE 8, 73; jedoch würde sein gesellschafter auf lebenslang in ketten geschlagen werden. SCHILLER 1081;

seid eurem liebchen treu und hold;
und dient ihr um der minne sold,
so seis auf lebenslang! WIELAND 18, 366.

LEBENSLÄNGE, *f.:*

das har ist uns gezählt, die lebensläng gemessen.
ROMPLER 32.

LEBENSLÄNGLICH, *adj. und adv.:* eine lebenslängliche anstellung; der dekan aller hier lebenden ächten kunstfreunde, herr Städel, genieszt in seinem hohen alter noch immer der lebenslänglich mit einsicht und beharrlichkeit gesammelten kunstschätze. GÖTHE 43, 345; während seines lebenslänglichen aufenthalts in Wien. 347.

LEBENSLÄSTERLICH, *adj.:* wie wollte man nun aber den geist benennen, der sich im geschlechte bradypus offenbart? wir möchten ihn einen ungeist schelten, wenn man ein solches lebenslästerliches wort brauchen dürfte. GÖTHE 55, 283.

LEBENSLAUF, *m. curriculum vitae.* STIELER 1082; *lauf eines lebens und die beschreibung davon:* er erzehlet seinen unglücklichen lebenslauf einem bruderfreinde. BUTSCHKY *kanzl.* 646; war der ganze lebenslauf dieser leidenschaft getreulich aufgezeichnet. GÖTHE 15, 283; er sah die bürgerliche gesellschaft ... als einen naturzustand an, der sein gutes und böses habe, seine gewöhnlichen lebensläufe, abwechselnd reiche und kümmerliche jahre. 22, 205; o Albert Dürer! wie könnte ich es dulden, dasz man so von deinem schönsten lebenslaufe sprechen darf? TIECK *Sternb.* 1, 341;

wer heute munter war, schleuszt jetzt den lebenslauf.
GÜNTHER 994;

wir wolten uns erst recht in deinem thun beschauen,
dieweil dein lebenslauf ein sittenspiegel hiesz.
AMARANTHES (1710) 378;

deines wirkens zu genieszen,
eile freudig zum verein!
dort im ganzen schau, erfahre
deinen eignen lebenslauf,
und die thaten mancher jahre
gehn dir in dem nachbar auf. GÖTHE 3, 122;

alter, hörst du noch nicht auf!
immer mädchen!
in dem jungen lebenslauf
wars ein Kätchen.
welche jetzt den tag versüszt?
sags mit klarheit. 181;

neuen lebenslauf
beginne. 12, 83;

seinen lebenslauf beschreiben, *vitam exponere* FRISCH 1, 591^c; seinen lebenslauf erzählen, *vitam suam exponere.* SERZ 88^b; lebensläufe nach aufsteigender linie. HIPPEL (*vergl. quellenverzeichnis zum* 1. *bande*); man kan ihm keinen lebenslauf machen, *non potest laudari in parentalibus.* SERZ 88^b.

LEBENSLAUFEN, *verb.:* so lang er noch auf dem wege mit seinem gläubiger ist und mit ihm lebensläuft. HIPPEL 2, 126.

LEBENSLÄUFER, *m. verfasser eines lebenslaufs:* ich bemühe mich auch hier lebensläufer zu sein. HIPPEL 2, 152.

LEBENSLEER, *adj. exanimus.* STIELER 1107.

LEBENSLEITUNG, *f.:* Wilhelm, der hier abermals ein beispiel ausschlieszlicher beschäftigung und, wie ihm bei aller breite scheint, beschränkte lebensleitung zu bemerken glaubt, wünscht zu erfahren worin man die zöglinge sonst noch zu üben pflege. GÖTHE 22, 154.

LEBENSLICHT, *n.* 1) *das leben unter dem bilde eines lichtes: vigor vitae* STIELER 1152: da ich denn nicht fackeln werde, ihm durch meine eigene faust das lebenslicht auszublasen. *Felsenb.* 4, 221; gerade so ein junger herr und graf ... wird berufen, einem manne, wie ich bin, das lebenslicht auszublasen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 187;

bis er das lebenslicht
der zaubrerin ausgeblasen hätte. WIELAND 18, 268;

übertragen:

singung des liedes, du übertriffst auch die schönere sprechung,
aber wir hören, ach! tönst du im chore, kein wort.
schaffe, du bist ja göttin, musik, uns hörender, oder
blase das lebenslicht schmetternd dem liede nicht aus!
KLOPSTOCK 7, 352.

2) *leben spendendes licht:*

sie fassen beide nicht,
wie dünn die aufgetriebnen säfte (*im stengel der erdbeere*),
wie zart und stark zugleich derselben kräfte,
die durch der sonnen lebenslicht
aus kies und schwarzer erde stammen. BROCKES 1, 96;

Mufti. gieb mir nur ein einziges deiner lebenslichter! *Derwisch.* hier nimm diese kerze. stirbst du, so lasz sie dir in den mund stecken, und gleich erwachst du wieder. KLINGER *theater* 3, 140.

LEBENSLICHTLEIN, *n. nach* lebenslicht 1:

doch Chach der mörder risz
den kurzen faden ab, und setzte kling und zangen
in unsre brust, er bliesz
disz lebenslichtlein aus eh es die zeit verhangen!
A. GRYPHIUS 1698 1, 133.

LEBENSLIEBE, *f. liebe zum leben:* gewöhnlich wird die viele sorge, welche ein kranker an seine heilung zu verschwenden pflegt, ein neuer grund der lebensliebe. CLODIUS *bei* SEUME 1, 101; ihn der nie eine lebendige lebensliebe besasz. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 26.

LEBENSLIED, *n. aus dem leben heraus entstandenes lied, lied dessen inhalt erlebt ist:* hier nun fühl ich unwiderstehlichen trieb ein lebenslied einzuschalten, das mir, seit seiner mitternächtigen, unvorhergesehenen entstehung, immer werth gewesen. GÖTHE 45, 309.

LEBENSLINIE, *f. in der chiromantie die linie die die dauer des lebens anzeigt: eine* linea vitae vel capitis *bei* JO. INDAGINE *chiromantia* (*Paris*) 1546 7^b; *Henriette* (*zum wahrsager*). nun, warum stocken sie? ist dieses eine gefährliche linie? *Wahrmund.* nein, aber ich könnte mich lange dabei aufhalten, wenn sie nicht roth würden. *Henr.* warum sollte ich roth werden? es kann doch nichts mehr als die lebenslinie sein. GELLERT 3, 414; der schnitt ging durch den ballen gerade unter dem daumen, theilte die lebenslinie, und lief gegen den kleinen finger aus. GÖTHE 19, 134.

LEBENSLOOS, *n.:* ihm ist ein hartes lebensloos zugefallen;

weil das glück aus seiner tonnen
die geschicke blind verstreut,
freue sich und jauchze heut,
wer das lebensloos gewonnen!
SCHILLER *siegesfest v.* 84.

LEBENSLUFT, *f. aura vitalis.* STIELER 1182: (*der jüngling*) dürstete heisz nach der freundschaft des herzens; ihm war, als wehe ihre berg- und lebensluft aus der ewigkeit herab und treibe den todtenstaub weg vom lebenssteige. J. PAUL *Tit.* 2, 85; Fox athmete in vollen zügen die lebensluft ein, welche der anfang der französischen revolution über den schwindsüchtig alternden welttheil ausströmte. DAHLMANN *gesch. der franz. revol.* 426; damals kam man noch halbfrisch aus der alten welt und ihrer lebensluft der öffentlichkeit. J. BURCKHARDT *Constantin s.* 62;

für jenen (*ist die liebe*) lauter sonnenschein
und lebensluft, die ihm durch alle glieder
die leichten geister tanzen läszt. WIELAND 21, 203.

LEBENSLUST, *f. lust zum leben:* er schickte mich hierher, um alles was von lebenslust und freude mit mir lebt, in diesem augenblicke zu zerstören. GÖTHE 8, 292;

wann wir lebten hier stets nach unsrem willen,
würde lebenslust nimmer nie sich stillen. LOGAU 3, 109, 47;

lust das leben zu genieszen: die ungemessene lebenslust, das gränzenlose zutrauen zu sich selbst. GÖTHE 48, 177;

und ruhe nach den stürmen,
und lieb und lebenslust.
M. V. SCHENKENDORF *in Wackernagels leseb.*
2 (1876) 1535.

LEBENSLUSTIG, *adj. lebenslust habend:* haben doch lebensmüde, bejahrte männer den ihrigen zugerufen: gedenke zu sterben! so dürfen wir lebenslustige jüngere wohl uns immerfort ermuntern und ermahnen mit den heitern worten: gedenke zu wandern! GÖTHE 23, 14. *vergl. auch* lebelustig.

LEBENSLUSTIGKEIT, *f.:* wegen seiner muntern laune und lebenslustigkeit. V. LANG *memoiren* 2, 173.

LEBENSMACHT, *f. robur vitale, vigor corporis.* STIELER 1205.

LEBENSMAHLZEIT, *f. das leben unter dem bilde einer mahlzeit:* es ist zu erbarmen, dasz ich von so langen lebensmahlzeiten nicht noch etliche gerichte essen soll. *pers. rosenth.* 6, 1.

LEBENSMAI, *m.:* wenn nun einmal zwei gute seelen im blühendweiszen lebensmai, die süszen frühlingthränen im busen tragend . . sich begegnen dürften. J. Paul *Tit.* 2, 71;

ach! des lebens schönste feier
endigt auch den lebensmai. Schiller *glocke v.* 99.

LEBENSMARK, *n. mark, innerste kraft des lebens:* (*eine philosophie*) die nicht mehr das lebensmark in philosophischen knochenskeletten suchen will. J. Paul *kl. bücherschau* 1, 204; (*eine*) vergangenheit, die so viele an dem lebensmark des volks begangene sünden auf dem gewissen hat. *Didaskalia vom* 6. *april* 1872; eine krankheit saugt an seinem lebensmarke.

LEBENSMASZ, *n. canon sive norma vitae.* Stieler 1284. *die zugemessene lebenszeit:*

allein das lebensmasz Chlorindens ist nun voll,
und ihre stunde kommt, in der sie sterben soll.
Koppens *befr. Jerus. bei* Göthe 18, 34.

LEBENSMEER, *n.:*

so ist es wohl bewundernswehrt,
dasz auf dem lebensmeer, worauf man fährt,
uns tausend strudel nicht versenken. Brockes 7, 449;

nachdem sie auf dem lebensmeere lang
herum getrieben. Wieland 18, 29.

LEBENSMENSCH, *m.* 1) *mensch des lebensgenusses:* doch haben freilich von jeher die philosophen besonders den hasz, nicht allein ihrer wissenschaftsverwandten, sondern auch der welt- und lebensmenschen auf sich gezogen. Göthe 37, 51.

2) *lebendiger mensch:* hier kann kein irdischer lebensmensch mehr helfen, seufzte Hyacinth. H. Heine 2, 250.

LEBENSMITTEL, *n. mittel zur erhaltung des lebens:* brot ist ein wichtiges lebensmittel; *gewöhnlich nur im plur. gebraucht:* lebensmittel, *ad victum et amictum pertinentia*, *nutrimentum* Stieler 1268; allerhand lebensmittel zum penalschmausz. Schoch *stud. leb.* H; (*die kriegsknechte*) derer etliche tausend in euszerste dürftigkeit der ermangelten lebensmitteln, weilen die einwohner ihnen nichts mehr wolten folgen lassen, gerathen. Schuppius 556;

einige fässer weines
lagen noch im untern raum und karge
lebensmittel. Platen 330.

LEBENSMORGEN, *m. die erste lebenszeit unter dem bilde des morgens. vgl.* lebensabend.

LEBENSMORGENROTH, *n.:*

schlafe wohl, bis rosig wieder
lebensmorgenroth erscheint,
und die viel getreuen brüder
unzertrennlich dir vereint! E. M. Arndt *in Aschenbergs bergischem taschenbuche* 1798, *s.* 132.

LEBENSMÜDE, *adj.:* lebensmüde, bejahrte männer. Göthe 23, 14;

ruhe, du
bist meine göttin! lebensmüde
geh ich auf deinen tempel zu,
denn unter menschen ist kein friede!
Gleim *bei* Gökingk 3, 196;

sie starb in diesen lebensmüden armen.
Schiller *Turandot* 3, 5;

in substantiver stellung: sie (*die klöster*) sollten zu freistätten für lebensmüde geweiht werden. Gotter 3, 65;

bald den lebensmüden beigesellt,
ruh ich aus von meinem pilgergange. Bürger 104^{a};

o erde, nimm den müden,
den lebensmüden auf,
der hier im fernen süden
beschlieszt den pilgerlauf! Platen 38.

LEBENSMÜDE, *f.:* von seinem rastlosen treiben und streben, von seiner lebensmüde. Göthe 16, 151.

LEBENSMÜDIGKEIT, *f.*

LEBENSMUNTER, *adj.:* ein lebensmuntrer mann. v. Lang *memoiren* 1, 21.

LEBENSMUTH, *m.:* so möchte ich fast glauben, dasz nur sein groszer lebensmuth ihn damals der verzweiflung entrissen. Arnim 2, 189;

jugendfülle, lebensmuth, gesundheit,
heiterkeit und frohsinn, ruh und frieden,
ungestörtes seelenglück: das alles
bitt ich nicht für mich, für die geliebte.
Rückert *liebesfrühling* (1872) 212.

LEBENSMUTHIG, *adj. von frischem lebensmut erfüllt:* indessen sträubte sich mir gegenüber der eigensinnige gast gegen seine lebensmuthige gönnerin (*die ihm einen kranz aufsetzen wollte*) gar widerspenstig. Göthe 31, 212.

LEBENSNACHEN, *m.:*

ich beginne schon den tod zu trinken,
sieh, mein lebensnachen hat ein loch!
Blumauer *ged.* (1787) 2, 156.

LEBENSNÄHREND, *part.:* wie denn nichts so lebensnährend ist als die genau ausgeführte verwirklichung fruchtbarer gedanken. Niebuhr 3, 52.

LEBENSNAHRUNG, *f.:*

selig, selig, himmelselig
ist das hoch erhabne amt,
auszuspenden, gleich der sonne
durch den groszen raum der welten,
ins unendliche des geistes
lebensnahrung, licht und kraft! Bürger 78^{a}.

LEBENSNOTH, *f. noth die einer um sein leben hat:* einem in lebensnoth beispringen; *noth die einer im leben hat oder gehabt hat:*

so lange der tüchtige lebt und thut,
möchten sie ihn gerne steinigen.
ist er hinterher aber todt,
gleich sammeln sie grosze spenden,
zu ehren seiner lebensnoth
ein denkmal zu vollenden. Göthe 5, 97.

LEBENSODEM, *m.:*

was auf erden, was in lüften
lebensodem in sich hegt. Bürger 1^{a};

lebensodem zur erneuung
weht gewisz auch über mich. 11^{b}.

vgl. lebensathem.

LEBENSÖL, *n.* 1) *lebenskraft unter dem bilde des öls:*

kaum stöszt annoch des herzens höhle
das halb verrauchte lebensöle
mit müden schlägen langsam aus.
Drollinger *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 657;

vergl. bei Schiller: seht dieses feurige genie, wie es das öl seines lebens in sechs jährchen so rein weggebrannt hat . . *räuber* 1, 1.

2) *eine essenz, welche die lebenskraft hebt:*

als dieses paar (*Apollo als arzt und Minerva*) die welt betrat,
beriethen beide sich, was bestens anzufangen?
Apollo sprach: ich schaffe rath,
mein lebensöl musz brodt erlangen. Hagedorn 2, 73;

bildlich:

die luft ist voll vom licht, von wärm und heiterkeit,
voll lebensöl, voll nahrungssaft. Brockes 2, 527;

vom wein:

feuchtes feuer, lebensöle! 1, 264.

LEBENSORDNUNG, *f. ordnung nach der man lebt.*

LEBENSOZEAN, *m.:*

ich fuhr auf schwankem kahne,
mit ungewissem sinn,
im lebensozeane
geworfen her und hin. Rückert *liebesfrühl.* (1872) 147.

LEBENSPFAD, *m.:* die geheimnisse der lebenspfade darf und kann man nicht offenbaren. Göthe 23, 241.

LEBENSPLUNDER, *m.:*

wie aus dem lebensplunder
erwarbst du diesen zunder? Göthe 5, 93.

LEBENSPLAN, *m.:* der damalige . . herzog dieses landes, ein gebildeter, edler fürst, unterstützte den einnehmenden, interessanten jungen deserteur und that vorschläge zu künftigen lebensplänen. Clodius *bei* Seume 1, 80.

LEBENSPROBE, *f.:*

doch wenn ein mensch von allen lebensproben
die sauerste besteht, sich selbst bezwingt. Göthe . . .

LEBENSPULS, *m.:* der lyrik Chamissos fehlt der innere lebenspuls. Gersdorfs *repert.* 1846, *heft* 34, *s.* 283.

LEBENSPUNKT, *m.:* wo einmal ein lebenspunkt aufgegangen ist, fügt sich manches lebendige daran. Göthe 46, 54; das christenthum ist der lebenspunkt, aus welchem alle neuern staaten entstanden sind. Beckers *weltgesch.* 11, 432.

LEBENSPURPUR, *m. das blut:*

sein herz pocht schon verwirrt, sein trübes auge bricht,
der lebenspurpur stockt, und jeder saft wird dicht.
Haller *schweiz. ged.* (1768) 50.

LEBENSQUAL, *f. miseria vitae.* Stieler 1487.

LEBENSQUÄLER, *m. der lebensqual bereitet oder bereitet hat:*

den geistern gleich, die aus den thälern
des grauns erstehn,
und nachts zu ihren lebensquälern
vergeltend gehn. Bürger 7^{a}.

LEBENSQUELL, *m. scaturigo vitae.* Stieler 1493; *leben spendender quell:* leiswallend, wie ein unermeszlicher lebensquell, verlor sich das meer in ein chaosdunkel, woraus Capri kaum sichtbar in grauem duft noch hervortrat. Heinse *Ardingh.* 2, 333;

eil, o eile mich empor zu flügeln,
wo sich unter mir die welten drehn,
wo im lebensquell sich palmen spiegeln,
wo die liebenden sich wiedersehn.
Matthisson *gedichte* (1794) 121;

leben als quell gefaszt:

ich fühlte, fühlte
tausendmal, in so viel lebenstagen,
mich mit ihr (*der sonne*) der kommenden, getragen,
gott auf seinem throne zu erkennen,
ihn den herrn des lebensquells zu nennen. Göthe 5, 244.

LEBENSQUELLE, *f. dasselbe:*

ohn dich, süsze lebensquell.
Weckherlin 155 (*ps.* 42, 2);

(*o Jesus*) leite mich
einst wonniglich
zur reinen lebensquelle. Schubart (1787) 1, 78;

vom wein:

denn so lang die lebensquelle
schäumet an der lippen rand,
ist der schmerz in Lethes welle
tief versenkt und festgebannt!
Schiller *das siegesfest v.* 137.

LEBENSQUITT, *adj. vita exutus.* Stieler 1494.

LEBENSRAFFER, *m. praedator vitae.* Stieler 1496, *als poetische bezeichnung des todes.*

LEBENSRAND, *m.:*

zuletzt kommt uns im kranken bette
die kunst zu sterben schwerer für,
als man es je gemeinet hätte,
da liegen, flehn und ächzen wir.
da fassen wir am lebensrande
den predger von der eitelkeit. Günther 227.

LEBENSRAUM, *m.:* in einem solchen gedränge treten zuletzt alte gewohnheiten, alte neigungen wieder hervor, um die zeit zu tödten und den lebensraum auszufüllen. Göthe 17, 194.

LEBENSRAUSCH, *m.:* so peitschte Luciane den lebensrausch im geselligen strudel immer vor sich her. Göthe 17, 242.

LEBENSREGE, *adj.:* die partikeln sind ursprünglich lebensrege, aus wurzeln deutbare wörter. J. Grimm *kl. schr.* 1, 313;

im vollgewühl, in lebensregem drange
vermischte sich die thätge völkerschaar. Göthe 13, 169.

LEBENSREGEL, *f. regula vitae.* Stieler 1576 der alten weltweisen lehr- und lebensregeln. Butschky *kanzl.* 456; ich habe vom sittlichen den begriff als von einer diät, die eben dadurch nur diät ist, wenn ich sie zur lebensregel mache. Göthe 20, 66;

ziemt solche sprache mir
mit dir, der wie der feste stern des pols
mir als die lebensregel vorgeschienen! (*Max zu Wallenstein*).
Schiller *Wallenst. tod* 2, 2.

LEBENSREGUNG, *f.:* welche in ein ausgeartetes menschengeschlecht neue lebensregung brachten. J. W. Schlegel *werke* 5, 14;

und fragst du noch . . .
warum ein unerklärter schmerz
dir alle lebensregung hemmt? Göthe 12, 31;

sonnenbrennpunkt, welcher seiner strahle
lebensregung strömt in alle thale.
Rückert *liebesfrühling* (1872) 140.

LEBENSREICH, *n.:* die auszenwelt, die sonne, die erde, das thier- und lebensreich stehen auf ewigem boden. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 100.

LEBENSREICH, *adj. annosus, vitalis, vegetus.* Stieler 1582; in einer lebensreichen stadt sollte sich alles aufsuchen was mit einander einigermaszen verwandt ist. Göthe 43, 365;

der flammende monarch der zeiten (*die sonne*)
bestrahlte sonder duft und wolken, luft und land;
sein lebensreicher wunderbrand
ergosz sich wie ein meer von glanz und heiterkeiten.
Brockes 1, 107;

eine lebensreiche wärme
nährt das schlüpfrige gedärme. 373;

vergebens senkte Phöbus lebensreichen blick
auf die geschwader, die in lüften hin und her
und doch zuletzt dem menschen in die netze ziehn.
Göthe 11, 371;

die holde braut in lebensreichem scheine. 13, 259.

LEBENSREIHE, *f.:*

nun in allen lebensreihen
müsset ihr genieszen lernen. Göthe 5, 19;

du aber, hochbegünstigt, sonder masz und ziel,
in lebensreihe sahst nur liebesbrünstige. 41, 193.

LEBENSREISE, *f. cursus vitae.* Stieler 1590; am ziel der lebensreise. Gotter 3, 560;

nimmer fehle speis und trank
auf der lebensreise. Bürger 50^b.

LEBENSREIZ, *m. reiz zu leben, das leben zu führen:*

o, lebensreiz, o, glühende begier!
o, zauber, alle wunden, alle plagen,
ja, schande selbst und fesseln zu ertragen!
o, lebensreiz — welch rätsel bist du mir! Gotter 1, 319;

reiz der lebenskraft: man hat diese einwirkungen (*von wärme, luft und wasser*) reize oder lebensreize genannt. Müller *physiologie* 1, 27.

LEBENSREIZER, *m. reizmittel der lebenskraft:* schlieszlich enthalten sogar noch die würzen, z. b. zwiebeln und essig, .. noch einige nährstoffbilder und lebensreizer. *Didaskalia vom* 24. *august* 1873.

LEBENSREST, *m.:* ja es (*das mädchen*) schien selbst noch mit dem letzten lebensrest seine geliebte herrin erreichen zu wollen. Göthe 17, 407.

LEBENSRETTER, *m.* Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 293.

LEBENSRETTUNG, *f.:* die hoffnung zu unserer lebensrettung. *Felsenb.* 1, 61.

LEBENSRICHTUNG, *f. richtung die das menschliche leben empfängt in bezug auf seine geistige seite und seine thätigkeit.*

LEBENSRUHE, *f. vitae solatium, vita beata.* Stieler 1635.

LEBENSSAFT, *m. liquor vitalis.* Frisch 1, 591^c; die gewerbe nahmen zusehens ab, der kreislauf der lebenssäfte des staats war allenthalben gehemmt. Wieland 7, 84;

sie (*die luft*) wirkt in den elementen
mit so sonderbarer kraft,
dasz sie nicht bestehen könnten
sonder ihrem lebenssaft.
wasser fault, die erde schwindet,
wenn nicht jedes luft empfindet. Brockes 2, 276;

gleich dem lebenssaft
der eich im lenze. Gotter 1, 243;

von der muttermilch: mein herz das einer brust glich worin der lebenssaft zurückgetrieben wurde, weil den säugling die klemme (*der krampf*) dahin risz. Jacobi *Woldemar* 128.

LEBENSSATT, *adj. vitae satur.* Steinbach 2, 347 (*bei* Luther *noch getrennt:* da er alt und lebens sat war. 1 *Mos.* 25, 8; alt und des lebens sat. 35, 28); das ausfüllen der zeit durch planmäszig fortschreitende beschäftigung .. ist das einzige mittel, des lebens froh und dabei doch auch lebenssatt zu werden. Kant 10, 254; ha, würger! du kannst nur die glücklichen tödten, die lebenssatten gehst du vorüber! Schiller *räub.* 5, 2;

Canus ist zwar lebens-saat; eh der magen sich soll schlieszen,
wil er gleichwol zum confect was von jahren noch genieszen.
Logau 3, 12, 44;

von pflanzen:

die buche seh ich schwinden
im froste, lebenssatt,
wie sie den kalten winden
hinwirft das letzte blatt. Lenau *neue ged.* 199;

von dingen: mit einem beschmutzten, alten, lebenssatten zeugrocke. Rabener *briefe* 283 (*Wackernagels leseb.* 3, 2, 72); in der alten geschichte trifft man wohl 120jährige kriege an, aber keinen so grauen, lebenssatten frieden. J. Paul *dämm. s.* 51.

LEBENSSATZ, *m. satz für die führung des lebens, bei* Logau *überschrift zu folgendem:*

viel gedenken, wenig reden, und nicht leichtlich schreiben,
kan viel händel, viel beschwerden, viel gefahr vertreiben.
3, 12, 43.

LEBENSSATZUNG, *f. bei* Logau *überschrift zu folgendem:*

leb ich, so leb ich!
dem herren herzlich;
dem fürsten treulich;
dem nächsten redlich;
sterb ich, so sterb ich! 1, 102, 22.

LEBENSSCENE, *f.:*

für die (*eine schauspielerin*) auf immer
der lebensscene vorhang fiel. Gotter 1, 271.

LEBENSSCHALE, *f.* 1) *leben spendende schale:*

du (*hoffnung*) bist es, die . . .
in seinen (*des kranken*) letzten träumen
das paradies ihm zeigt,
und unter grünen bäumen
die lebensschale reicht. Bürger 8^a.

2) *wagschale in der das leben liegt:*

da
sank froh beladen seine lebensschale.
noch einmal sang er der Alcestis lob
in wenigen tönen; und die todesschale,
sie flog empor. Herder *bei* Campe.

LEBENSSCHATZ, *m.:*

die reiche sorge vor den bauch
und vor den güldnen götzen
bringt um den ewigen besitz
von bessern lebensschätzen,
die weder dieb noch räuber holt. Günther 47.

LEBENSSCHEIN, *m. belebender schein:*

ja der sonnen lebensschein
würd uns dann geraubet sein (*bei verdickter luft*).
Brockes 2, 275.

LEBENSSCHICKSAL, *n.:* wirklich hatte die wiederholung seiner lebensschicksale aus dem munde Charlottens . . . sein lebhaftes gemüth angenehm aufgeregt. Göthe 17, 14.

LEBENSSCHIFF, *n. poetice pro cursu incerto vitae.* Stieler 1791: ein mensch, der nicht fortwürig auf seinem lebensschif durch di anmuhtige winde seiner wohllust auf disem unstimmigen weltmeere fortgetriben worden. Butschky *kanzl.* 642;

wer bist du, dämon? kommst du leitend
mein lebensschiff in die höh dort auf?
Herder *z. litt.* 3, 110.

LEBENSSCHLUSZ, *m. schlusz, ende des lebens.*

LEBENSSCHMERZ, *m.:* er suchte die einsamkeit, festgehalten von lebensschmerz, den er in sich verschlosz. Eylert *über Friedrich Wilhelm III* 2, 2, 110.

LEBENSSCHMUTZ, *m.:* dasz dieser heitre und jovialische geist seine flügel nicht ganz von dem lebensschmutz hat losmachen können, . . . ist zu verwundern und zu beklagen. Schiller *an Göthe* 541.

LEBENSSCHRITT, *m.:* wenn die kunst . . . irgend wieder sich erholen und in einem erfreulichen lebensschritt vorwärts gehen solle. Göthe 22, 222.

LEBENSSCHULE, *f.:* ihn hatte eine harte lebensschule gelehrt, den menschen drunten nicht minder zu mistrauen, als denen, welche die schicksalswage . . nach oben gebracht hat. *bl. für lit. unterh.* 1846 *s.* 974^a; die liebe war mir bisher ganz fremd geblieben in der ernsten, harten lebensschule. *Didaskalia vom* 13. *mai* 1871.

LEBENSSCHUTZ, *m. redemtio vitae.* Stieler 1948.

LEBENSSCHWANGER, *adj.:*

so bald ihr (*der pflanzen*) lebensschwangrer saft
sich reget durch der sonnen kraft. Brockes 1, 10.

LEBENSSINN, *m.:* ich hatte den lehrbrief im siebenten buch abgebrochen, in dem man bis jetzt nur wenige denksprüche über kunst und kunstsinn liest. die zweite hälfte sollte bedeutende worte über leben und lebenssinn enthalten. Göthe *an Schiller* 184; der gesunde lebenssinn aller völker, wie aller zeiten und bildungsstufen würde unsre behauptung (*von der notwendigkeit der ehe*) bestätigen, selbst wenn sie nicht in der christlichen lebensansicht ihre höchste bewährung gefunden hätte. Savigny *system* 1, 346.

LEBENSSONNE, *f.:*

fliesz, o quell der wonne,
leucht, o lebenssonne,
tief ins innre mir. *geistl. lied: 'Jesu, ewge sonne'.*

LEBENSSPEISE, *f.:* lebensspeise *et* seelenspeise, *cibus vitae et animae, quale est verbum dei et sacramenta.* Stieler 2079.

LEBENSSPIEGEL, *m. glänzendes musterbild eines menschlichen lebens; auch büchertitel:* gewisse andachtsbücher führen noch zuweilen die nahmen andachtsspiegel, sündenspiegel, gewissensspiegel, lebensspiegel u. s. f., so fern sie vorschriften enthalten, sich in der andacht zu üben, sein gewissen zu prüfen u. s. f. Adelung 4, 192.

LEBENSSPIEL, *n. fabula vitae.* Stieler 2087.

LEBENSSPRUCH, *m. spruch für die führung des lebens:* er gibt auch den raht, dasz ein rechtschaffener christ ihm auf seinen nahmen und zunahmen, etliche glaubens- und lebenssprüche solle von seinem beichtvatter und seelsorger aufzeichnen lassen, die er immer . . vor augen haben, und betrachten könne. Schuppius 52 (*nachher ebenda* sprüche welche zu gottseligem leben und wandel ermahnen); lebenssprüche, wie sie der edle pfarrherr zu verschiedenen malen ausspricht (*in Göthes Hermann u. Dorothea*). Böttiger *lit. zustände* 1, 74.

LEBENSSTAB, *m.:*

ruhe senkt des weisen blick
tiefer zu der brüder glück;
ruhe miszt am lebensstab
richtig zweck und mittel ab. Seume 5, 53.

LEBENSSTAND, *m. genus vitae.* Stieler 2131.

LEBENSSTEIG, *m. lebenspfad:* ihm war als wehe ihre (*der freundschaft*) berg- und lebensluft aus der ewigkeit herab und treibe den todtenstaub weg vom lebenssteige. J. Paul *Tit.* 2, 85.

LEBENSSTELLUNG, *f.:* Herders äuszere lebensstellung als practischer geistlicher. *Hallische lit.-zeit.* 1845 *no.* 186 *s.* 302; wie durch die erfindung der maschinen alle sicherheit der lebensstellung für die arbeiter verschwand. 1846 *no.* 275 *s.* 1045.

LEBENSSTOFF, *m., plur.* lebensstoffe, *die für das thierische leben notwendigen bestandtheile der atmosphärischen luft; übertragen:* so erschöpften im 16. jahrhundert Spanien und Polen durch den kirchlichen zwang und kampf den lebensstoff ihrer völker auf jahrhunderte hinaus. v. Sybel *gesch. d. rest.* 3, 150.

LEBENSSTRAFE, *f. strafe am leben:* eine lebensstrafe auf den diebstahl setzen, *supplicium in furtum constituere.* Steinbach 1, 733; lebensstrafe ausstehen, *supplicium perferre* Frisch 1, 591^c; leib- und lebensstrafen haben entweder bei ziehenden völkern, oder aber bei einer vermischten bevölkerung überhand genommen. Möser *patr. phant.* 1, 258;

uns ist zwar verboten
bei lebensstrafe, niemand einzulassen.
Schiller *Turandot* 4, 7.

LEBENSSTRAHL, *m. belebender strahl:*

und alle blümchen in dem thal
vermiszten deinen lebensstral.
J. M. Miller *ged.* 90 (*an die sonne*).

LEBENSSTRASZE, *f. das leben unter dem bilde einer strasze:* seine lebensstrasze gleichmäszig fortziehen.

LEBENSSTROM, *m.* 1) *leben spendender strom:*

da soll ein jeder tropfen schweisz,
den wir um gott vergieszen,
mit wollust als ein lebens-strohm
uns zur erquickung flieszen. Günther 36.

2) *das leben und die lebenskraft unter dem bilde eines stroms:* wie rauschen die lebensströme so kräftig durch dein erregtes herz. Bettine *briefe* 1, 142;

doch, alles das verlöscht einmal die zeit!
sie, welche selbst, denn wer kann sie gewinnen?
dem lebensstrom so früh zu stehn gebeut,
läszt schneller noch der liebe bach verrinnen.
Gökingk *lieder zweier lieb.* 158.

LEBENSSTUFE, *f.:* so schien es als ob ihr früher kindischer geist mit allen seinen tücken und gewaltsamkeiten wieder erwachte, und sich nun auf einer höheren lebensstufe mit unwillen rüstete, bedeutender und verderblicher zu wirken. Göthe 17, 329.

LEBENSSTUNDE, *f.:*

das mittel zum genusz der schnellen lebensstunden,
das, was allein mit recht beneidenswürdig heiszt,
ist die zufriedenheit und ein gesetzter geist. Hagedorn 1, 14;
in mancher lebensstunde. Gökingk 3, 117.

vgl. lebestunde.

LEBENSSTURM, *m.:*

fort wird das bild des tods vom lebenssturm getragen,
sein siegesruf verschlingt mir alle todesklagen.
Lenau *neue ged.* 44.

LEBENSTAG, *m.:* mühselig vergangene lebenstage. *pers. rosenth.* 5, 15;

ich fühlte, fühlte
tausendmal, in so viel lebenstagen . . Göthe 5, 243;

es erhebt
die sonne sich des neuen lebenstages,
der mit den vorigen sich nicht vergleicht. 9, 148;

der . . von aller mühe findet rast,
wie er ins liebe ärmlein sinkt,
neue lebenstag und kräfte trinkt. 13, 131.

vgl. lebtag.

LEBENSTAUMEL, *m.:* sind es körperliche leiden, die wir im lebenstaumel der woche vielleicht gering achteten. Göthe 21, 124.

LEBENSTEPPICH, *m. das leben nach seinem verlaufe, unter dem bilde eines figurenreichen teppichs:*

o schonet mein! nicht weiter! höret auf,
den frischen lebensteppich vor mir aus-
zubreiten — ich bin elend und gefangen (*Maria zu Mortimer*). Schiller *M. Stuart* 1, 6;

so wollen wir mit schön vereintem streben,
der hohen schönheit sieben heilge zahlen,
dir, herrliche, den lebensteppich weben!
huldigung der künste v. 245.

LEBENSTHAL, *n. leben unter dem bilde eines thales:*

kühl war ihr lebensthal und dem geräusch entlegen.
Gotter 1, 140.

LEBENSTHÄTIG, *adj. thätig für das praktische leben:* eine so hübsche lebensthätige colonie. Göthe 21, 187;

(*der könig*) hoffet reiner sitten innerlich gesetz
im busen seines volks lebendig aufgestellt,
und, auf dem weg durch die gefilde schöner kunst,
nach lebensthätgen zwecken unverwandten blick. 11, 305.

LEBENSTHÄTIGKEIT, *f.:* lebensthätigkeit und tüchtigkeit ist mit auslangendem unterricht weit verträglicher als man denkt. Göthe 22, 156; anekdoten . . welche jedoch die kunst- und lebensthätigkeit des merkwürdigen mannes vielseitig vor augen stellen. 37, 320.

LEBENSTHAU, *m.:*

er weidet mich auf grüner au,
die speise gibt vom lebensthau
des geistes seiner gnade.
geistl. lied: 'der herr ist mein getreuer hirt'.

LEBENSTHEIL, *m.* 1) *cursus vitae* Stieler 2268; *der einem zugeschiedene theil des allgemeinen lebens:*

anders hat zu deinem lebenstheile
gütig strenge das geschick gewählt. Bürger 99^b.

2) *theil eines lebenden organismus:* wie manche thiere, die uns von auszen so unähnlich scheinen, sind uns im innern, im knochenbau, in den vornehmsten lebens- und empfindungstheilen, ja in den lebensverrichtungen selbst auf die auffallendste weise ähnlich! Herder 3, 88; eine art von schwindsüchtigem husten . . ., der aber doch die edeln lebenstheile nicht anzugreifen scheint. Böttiger *lit. zustände* 2, 112.

LEBENSTIEF, *adj.:* um mir die schmerzen der lebenstiefen verwundung nicht zu erneuen. Tieck *Cerv.* 1, 396.

LEBENSTIEFE, *f. tiefe, niedrigkeit des lebens:* in diesen romanen fodert und wählt der höhere ton ein erhöhen über die gemeinen lebenstiefen. J. Paul *vorsch. d.ästh.* 2, 121; *tiefe, innerstes des lebens:*

bist dú es? der, von meinem hauch umwittert,
in allen lebenstiefen zittert,
ein furchtsam weggekrümmter wurm? Göthe 12, 34.

LEBENSTON, *m.:*

ja sie (*die götter*) kehrten heim, und alles schöne,
alles hohe nahmen sie mit fort,
alle farben, alle lebenstöne,
und uns blieb nur das entseelte wort.
Schiller *götter Griechenlands v.* 123.

LEBENSTRAUM, *m.:* die gewitter und erdbeben des lebens gehen vor dir ungehört vorüber, weil du in einem lebenstraum voll töne, voll gesänge, voll auen liegst, und wenn dich der tod aufweckt, lächelst du noch über den heitern traum. J. Paul *Hesp.* 2, 107;

einst hebst du uns vom lebenstraume
zu deines urlichts fernstem saume! Voss 5, 38.

LEBENSTRIEB, *m.:* die entvölkerung, welche der lebenstrieb der massen durch vermehrte zeugungen und verminderte sterblichkeit bald ersezt. Niebuhr 2, 312; das mir zu erkennen giebt, dasz ein höherer lebenstrieb den kerker sprengen will. Bettine *br.* 1, 193; (*Johann Kepler*) hatte sehr ernstlich die meinung, dasz die configuration der gestirne, wie sie in dem augenblicke gestaltet ist, in welchem der mensch geboren wird, auf seinen inneren lebenstrieb und seine seele einen bestimmenden einflusz ausübe. Ranke *Wallenstein s.* 1. *in bezug auf blühende rosen:*

da bedarf es einer welt,
einer welt von lebenstrieben (*um das rosenöl zu erzeugen*). Göthe 5, 137.

LEBENSTRUNKEN, *adj.:* darüber den himmel, gefüllt mit lebenstrunknen lärmenden wesen. J. Paul *Tit.* 2, 236; ein jüngling ist ein lebenstrunkener. *Katzenb. bader.* 1, 95. *vgl.* lebentrunken.

LEBENSÜBERDRUSZ, *m.:* dieses sind eigentlich die symptome des lebensüberdrusses, der nicht selten in den selbstmord ausläuft. Göthe 26, 212; *wogegen getrennt, in poetischer rede:*

wir leben
in lebens überdrusz, in scheu des todes. 46, 219.

LEBENSUHR, *f.:* wann du, wi das ihre (*der gestorbenen ehefrau*) lebensuhr in diser welt nicht lange gelaufen, dich beklagest. Butschky *kanzl.* 889.

LEBENSUMGANG, *m.:* dasz er (*Wieland*) unsrer herzogin Amalia und sie ihm zum lebensumgang völlig unentbehrlich geworden. Göthe 31, 82.

LEBENSUMSTAND, *m. beziehung, zug aus dem leben:* man erzählte sich von ihm einen und den andern kleinen bisher noch unbekannten lebensumstand (*anekdote*). Campe; *oft im plur., verhältnisse des lebens:* seine lebensumstände sind traurig.

LEBENSUNTERHALT, *m.:*

bald, mit lebensunterhalt beladen,
kehr ich wieder, bringe baldge kundschaft. Platen 324;
freien schritts auf gottes erde wandelnd,
seinen lebensunterhalt erwerbend. 330.

LEBENSUNTERHALTUNG, *f.:* die nicht mehr einen bissen brot zu ihrer lebensunterhaltung erbettlen können. Rompler *vorrede s.* 9.

LEBENSURTHEIL, *n. dem* todesurtheil *entgegen gesetzt:* wir sahn uns oft flehend nach dem Cäsar um, dasz er uns tödten möchte, wenn er auf das Kapitol käme! auch nach seinen kindern, dasz sie für uns bitten möchten! . . aber sie baten nicht; und Germanikus lächeln sprach uns immer das lebensurtheil. Klopstock 10, 227.

LEBENSVERDRUSZ, *m.:* dasz der zweck des gedichtes kein anderer war, als den im eingange geschilderten lebensverdrusz, der selten recht weisz was er will, aus jener schmutzigen quelle der habsucht herzuleiten. F. A. Wolf *übersetzung der ersten Horaz. satire* (1813) *s.* 10.

LEBENSVERDRÜSSIG, *adj.:* lebensverdrüssige, lebensverwirkte lecker und buben. *Garg.* 272^b.

LEBENSVERHÄLTNISSE, *n. plur.:* da . . . man an seinen lebensverhältnissen nicht so viel zupfen und zerren, nicht immer was neues an sie heranziehen soll. Göthe 17, 18; mir scheint er (*Hamann*) in lebens- und freundschaftsverhältnissen höchst klar gewesen zu sein und die bezüge der menschen unter einander und auf ihn sehr richtig gefühlt zu haben. 26, 110; unreine lebensverhältnisse soll man niemand wünschen; sie sind aber für den, der zufällig hinein geräth, prüfsteine des charakters. 49, 61.

LEBENSVERHEISZUNG, *f.:* dasz lebensverheiszungen in den lüften uns umwehen. Bettine *br.* 1, 75.

LEBENSVERKEHR, *m.:* brauchbar für den lebensverkehr. Klinger 11, 136.

LEBENSVERLÄNGERUNG, *f.* Hufeland *makrobiotik* (1823) 2, 5.

LEBENSVERLAUF, *m.:* warum sollte der künstler nicht hingerissen werden, gerade in dieser epoche etwas zu leisten was im gewöhnlichen lebensverlauf ganz und gar unthulich scheinen möchte! Göthe 39, 120.

LEBENSVERRICHTUNG, *f.* Herder 3, 88 (*s. die stelle unter* lebenstheil).

LEBENSVERSICHERUNG, *f. sicherung einer geldsumme, nach dem ableben einer person zahlbar, durch bestimmte zahlungen. wort und sache seit dem zweiten jahrzehnt unseres jahrhunderts in Deutschland.*

LEBENSVERWIRKT, *adj.:* gleichwol nam er gegen den lebensverwirkten gefangenen nichts strengers für. *Garg.* 270^a; lebensverwirkte lecker und buben. 272^b.

LEBENSVERWIRKUNG, *f. privatio vitae.* Stieler 2561.

LEBENSVOLL, *adj.:* mein murrendes gemüth ist gebrochen: vielleicht auch darum schon, weil man nur dann heftig begehrt, wenn man lebensvoll ist. Niebuhr *leb.* 2, 254;

wie offen liegt die welt
vor mir, wie blüthenhell, wie lebensvoll! Uhland *ged.* 185.

vgl. lebenvoll.

LEBENSVORFALL, *m.:* blieb er nicht unempfindlich, wenn durch lebensvorfälle die gemüther munter und lustig aufgeregt wurden. Göthe 26, 273.

LEBENSVORKOMMNIS, *n.:* die gewöhnlichen lebensvorkommnisse. Göthe 45, 220.

LEBENSVORTHEIL, *m.:* es sei für den gröszten lebensvortheil, welchen Shakspeare genosz, zu achten, dasz er als protestant geboren und erzogen worden. Göthe 45, 119.

LEBENSWÄCHTER, *m.:*

wer weihet zur unsterblichkeit sie (*die Georgia Augusta*) ein?
wer sonst, als ihres groszen vaters geist
und ihrer heimgewallten pfleger geister,
die jetzt, von gott dazu ersehn,
ihr unsichtbare lebenswächter sind? Bürger 78^b.

LEBENSWAHL, *f. generis vitae electio,* standeswahl. Stieler 2468.

LEBENSWAHR, *adj. wahr wie aus dem leben gegriffen* (*vgl.* leben *no.* 22, *a sp.* 422): eine lebenswahre schilderung.

LEBENSWANDEL, *m. vitae institutum.* Frisch 1, 591^c; durch wohlgeführten lebenswandel die leute gewinnen, *vitae elegantia homines capere.* Steinbach 2, 926; einen von seinem lebenswandel ab führen, *aliquem a pristino victu deducere. ebenda;* vorerst sei gestanden, dasz ich meinen lebenswandel nicht immer so eingerichtet, um der nächsten zeit, ja des nächsten tages ganz sicher zu sein. Göthe 23, 71; es ist zwar nicht recht und billig, mein theuerster freund, dasz man nach einem so lange, mit und neben einander geführten bedeutenden lebenswandel zuletzt so ganz ohne wechselwort und wirkung verbleibe. Göthe *an Knebel* 657; in rücksicht des sonstigen guten betragens des arrestanten, seines moralischen lebenswandels und des guten gebrauchs, welchen er von seinen talenten macht. Clodius *bei* Seume 1, 83;

ihr tugendhafter lebenswandel
macht, dasz man sie wie perlen liebt.
Amaranthes (1710) *s.* 401.

LEBENSWARM, *adj.:* in dieses kalte, schauerliche geklüft zog die freundliche Liane hinein, als sie an jenem lebenswarmen sonntag das selige, offne Lilar verliesz. J. Paul *Tit.* 3, 68. *vergl.* lebenwarm.

LEBENSWÄRME, *f.:* bewusztsein, empfindung, verstand, das ist das licht und die lebenswärme der welt. wäre jenes gar nicht vorhanden, so würde alles todt, eine einöde, in ewiger nacht begraben sein. Garve *anm. zu Cic. off.* 2, 29.

LEBENSWASSER, *n. aqua vitae.* Stieler 2444; *bildlich:* wenn öffentliche metallne denkmäler in Frankreich zugleich zu springbrunnen dienen: so würden öffentliche ehrendenkmäler geistiges lebenswasser allen völkern zuspritzen. J. Paul *nachdämmerungen s.* 88.

LEBENSWEG, *m. der verlauf des lebens unter dem bilde eines weges* (*vgl. unter* leben 8, *sp.* 415 *fg.*): wenn so viele menschen an dir theil nehmen, deinen lebensweg kannten, und wuszten, was darauf zu thun sei, warum führten sie dich nicht strenger? Göthe 20, 124; eine bemerkung .. die wir auf unserm lebenswege machen können. 37, 52;

sie (*die tugend*) macht uns vergnügen und freude zur pflicht,
und deckt den lebensweg mit rosen. Wieland 10, 257;

hab lang genug gelebt; mein lebensweg
geht in den herbst hinein, in falbes laub. *Shakesp. Macb.* 5, 3;

my way of life
is fall'n into the sear, the yellow leaf;

im plur.:

was, auf den lebenswegen,
der beste freund dem andern wünschen kann. Göthe 1, 251;

drum laszt uns rasch und brav und kühn
die lebenswege wandern. 5, 77.

LEBENSWEIN, *m. belebender wein; bildlich:*

den lebenswein der freude. Bürger 79ᵃ.

LEBENSWEISE, *f. weise sein leben zu führen:* einfache sitten, gefallen an einer beschränkten lebensweise. Klinger 11, 50; ihre gewohnte lebensweise dort fortzusetzen. Göthe 6, 209; ihre (*der Franzosen*) lebensweise fanden wir zu bestimmt und zu vornehm. 26, 71; da ja dieses (*das angeborene*) seine (*des menschen*) natur und lebensweise bestimmt. 49, 107; menschen von den getrenntesten lebensweisen. *Gött. gel. anz.* 1806, 51. *st.*, *s.* 502; *im wechsel mit dem gleichbedeutenden* lebensart: du bist von der menschenart, sprach er, die sich leicht an einen ort, nicht leicht an eine bestimmung gewöhnen. allen solchen wird die unstäte lebensart vorgeschrieben, damit sie vielleicht zu einer sichern lebensweise gelangen. Göthe 22, 211.

LEBENSWEISHEIT, *f. weisheit in bezug auf die führung des lebens:* es macht ihm (*Wielanden*) z. b. vergnügen, ohne rücksicht auf weibliche keuschheit, das liebenswürdige einer Musarion, Lais und Phryne hervorzuheben, und ihre lebensweisheit über die schulweisheit der philosophen zu erhöhen. Göthe 32, 249; injurienprocesse (*von philosophen*) . . . welche zu beschwichtigen man von oben her die eigentliche lebensweisheit hereinbringen muszte. 31, 54.

LEBENSWELLE, *f.* 1) *belebende welle:*

(*als*) traurig mit entnervtem gange
der greis an seinem stabe schlich,
da reichtet ihr (*künstler*) aus frischer quelle
dem lechzenden die lebenswelle.
Schiller *die künstler v.* 360.

2) *verlauf, zeit oder gang des lebens unter dem bilde einer welle:*

immer hat auf dunkler lebenswelle,
durch des misgeschicks entsternte nacht,
gleich der Tyndariden silberhelle,
leitend mir dies holde bild gelacht.
Matthisson *ged.* 58;

jede frische lebenswelle spühlet
freuden in das meer der zeit hinab.
L. Th. Kosegarten *in Aschenbergs berg. taschenb.* 1798 *s.* 79;

und auch der hat sich wohl gebettet,
der aus stürmischer lebenswelle,
zeitig gewarnt, sich heraus gerettet
in des klosters friedliche zelle.
Schiller *braut von Mess. v.* 2572.

LEBENSWELT, *f.:* Ehrenberg, der hauptpförtner unserer kenntnis der kleinsten lebenswelt. *morgenbl.* 1847, *s.* 367.

LEBENSWERK, *n. werk zu dessen vollendung eine ganze lebenszeit erfordert wird:* die arbeit meines lebenswerkes, soweit es gediehen, giebt mir muth und haltung. Niebuhr *leb.* 3, 16; für diejenigen, welche ernstlich an dem lebenswerke der menschheit arbeiten, hat der ausdruck: die soziale frage lösen, keinen sinn. *Frankf. journ. vom* 28. *oct.* 1871.

LEBENSWERTH, *m. werth des lebens.*

LEBENSWERTH, *adj.:* es ist etwas schönes um den glauben an die macht und den sieg der wahrheit über die lüge, des lichts über die finsternis. ich wenigstens .. vermöchte ohne denselben überhaupt das leben nicht lebenswerth zu achten. Stahr *ein winter in Rom* (1871) *s.* IV.

LEBENSWIERIG, *adj. so lange das leben währt:* hättest du nur nicht als eine grausame mutter deinem erstgebornen gleich bei seinem eintritte in die welt den stein an den hals gehängt, der ihn in den abgrund lebenswieriger schwermuth versenkte. Thümmel 5, 391; mit welcher (*ergebenheit*) ich lebenswierig verbleibe ihr sehr wohl geneigter . . . *briefschlusz in Mercks briefs.* 2, 265.

LEBENSWIND, *m.:* hat die natur unsre menschheit nicht zum todten meer, zum stillstande einer ewigen unthätigkeit und gefühllosen götterruhe, sondern zu einem bewegten, ewig sich regenden strome voll kraft und lebensgeistes machen wollen; so sehen wir, auch von auszen konnte ihr werk keine plastische larve und maske einer schönen ewigen unthätigkeit sein, sondern lebenswind muszte die formen beleben. Herder *z. litt.* 19, 98.

LEBENSWIRKLICHKEIT, *f.:* der umgang mit ihnen, einige berührungen mit Meyern, das theater und eine gewisse lebenswirklichkeit, welche die übrige menschenmasse mir vor die augen bringen musz, werden gut auf mich und meine beschäftigung wirken. Schiller *an Göthe* 629; der mit der menschenwelt und lebenswirklichkeit zu wenig bekannte dichter. *Berliner jahrb.* 1846 *no.* 93 *s.* 744.

LEBENSWISSEN, *n. das wissen vom leben:*

was ist lebenswissen! Herder *z. litt.* 3, 111.

LEBENSWOCHE, *f. natalis, sive natalitii tempus, geburtswoche.* Stieler 2533. *im scherz nennt man ein junges erwachsenes mädchen* ein kind von tausend lebenswochen.

LEBENSWOGE, *f.:*

so bist du schon im hafen, alter mann?
ich nicht. es treibt der ungeschwächte muth
noch frisch und herrlich auf der lebenswoge (*Wallenstein zu Gordon*). Schiller *Wallenst. tod* 5, 4;

liebe leidet nicht gesellen;
aber leiden sucht und hegt sie,
lebenswoge, well auf wellen,
einen wie den andern trägt sie. Göthe 3, 246.

LEBENSWONNE, *f.:* hauche in diesen ausgetrockneten, verstürmten, zerstörten busen wieder neue liebe, neue lebenswonne. Göthe 10, 156; aus dem schäumenden becher des unendlichen jene schwellende lebenswonne zu trinken. 16, 75;

ich dank es gott und dank es dir
und leb und sterb in diesem dank,
dasz, was von lebenswonne hier
mir ward, an deinem mund ich trank.
Rückert *liebesfrühling* (1872) 317.

LEBENSWORT, *n.:*

ade, süsze lebenswort,
die den göttern selbs liebkosen. Weckherlin 471.

LEBENSWUCHS, *m.:*

pflückt ich deine rose,
nie kann ich ihr den lebenswuchs erneun.
Shakesp. Othello 5, 2;

when I have pluck'd thy rose,
I cannot give it vital growth again.

LEBENSWUNDE, *f. wunde die das leben schlug:* schöne kunst und nichts als kunst war für die fürstin die Passauerkunst gegen hof- und lebenswunden. J. Paul *Tit.* 3, 187;

hier durchschaue diese brust,
sieh der lebenswunden tücke,
sieh der liebeswunden lust. Göthe 5, 258.

LEBENSWÜRDIG, *adj.:*

wie weenig ihrer itzt noch nahmhaft sind zu machen, . .
die etwas setzen auf, das sich erschwinge frei,
das nach dem himmel schmeck und leebenswürdig sei.
Fleming 93;

den lebenswürdgen soll der tod erbeuten? Göthe 13, 169.

LEBENSWURZEL, *f.:* dem wissen und seiner tiefsten lebenswurzel. Fichte *anweisung z. sel. leben* 88; diese alten schädlichen vorurtheile, die immer neue irrthümer hervortrieben, beschnitt Winkelmann so zu sagen an ihren lebenswurzeln. Göthe 37, 73.

LEBENSZEICHEN, *n. indicium vitae.* Stieler 2610: ich .. kann meine reise ins Karlsbad unmöglich antreten, ohne dich nochmals zu begrüszen und dich zu ersuchen mir dorthin ein lebenszeichen zu geben. Göthe *bei* Bettine *briefw.* 2,174;

und liesz doch, ohne sich um sie
zu kümmern, einen, zwei, drei tage schon verstreichen.
drei tag, und nicht das kleinste lebenszeichen!
Wieland 21,222;

er lag wie todt da, gab nicht das geringste lebenszeichen von sich;

ja, lieb ist höher leben im gemeinen;
das waren ihre regen lebenszeichen. Uhland *ged.* 132.

LEBENSZEIT, *f.* 1) *die zeit des menschlichen lebens:* lebenszeit, *aevum, tempus vitae* Stieler 2621; (*ein testament*) wodurch sie im besitz und genusz von allem, und ich, wenigstens ihre ganze lebenszeit über, von ihr abhängig blieb. Göthe 20,52;

so will ich dir mit treuen herzen
die ganze lebenszeit vertraun. Günther 74;

meine lebenszeit verstreicht,
stündlich eil ich zu dem grabe. Gellert 2,174;

(*gott*) bestimmte meine lebenszeit,
mein glück und meine bürde. 207;

zu kurz ist oft die lebenszeit. Göking 1,110;

bezüglich eines bloszen abschnittes derselben: bei dem schönen bewustsein, das ihm, in seiner besten lebenszeit, über irdische dinge zu theil ward. Göthe 25,311;

dem fürsten dünkt, er hab in seiner lebenszeit (= *bisher*)
nie so vergnüglich mahl gehalten.
Wieland 22,167 (*Oberon* 4,39).

2) *der plur.* lebenszeiten *für das gebräuchlichere* lebzeiten (*s. dort*):

mann, eltern, kind und freund, und was bei lebenszeiten
mir mehr von liebem volk stund lieblich an der seiten.
Logau 1,182,68;

Mahoms gattin auch, sie baute
wohlfahrt ihm und herrlichkeiten,
und empfahl bei lebenszeiten
einen gott und eine traute. Göthe 5,255.

LEBENSZEUGE, *m. de vita et ratione vitae deponens.* Stieler 2615.

LEBENSZIEL, *n. ende der lebensfrist:* es sei kein kraut gewachsen, das unser bestimmtes lebensziel verlängern könne. Göthe 14,197; eine akademische schrift .. vertheidigt von vier bis sechs uhr! da war ihre bestimmung vollendet, das hätte auch ihr lebensziel sein sollen, und sie hätte ruhen mögen bei ihrer groszen familie, bis an jüngsten tag. 33,107;

so wird durch deinen trutz mein lebensziel verkürzt.
Ziegler *heldenliebe* (1715) 128;

bestimmung des lebens: er hat sich die erforschung unserer vorzeit als lebensziel gesteckt.

LEBENSZUSTAND, *m.:* die lebenszustände und ereignisse sind darin (*in einer biographischen schrift*) mit sorgfalt dargestellt. Göthe 46,261.

LEBENSZWECK, *m.:* wenn man ein munteres thierchen (*ein fohlen*) vor sich sehe, das einen vielleicht in drei vier jahren lustig davon trüge, so sei es doch ein ganz anderes wesen als sich mit kälbern und ferkeln abzugeben, deren lebenszweck dahinausgehe, wohl gefüttert und angefettet fortgeschafft zu werden. Göthe 22,153; so dasz ein künftiger gatte von ihr das gleiche (*liebreiche thätigkeit*) für sich und seine nachkommenschaft hoffen und ein entschiedenes häusliches glück erwarten konnte. ein jeder gestand, auch ohne diese lebenszwecke eigennützig für sich im auge zu haben, dasz sie ein wünschenswerthes frauenzimmer sei. 26,152; er fand .. einen erfreulichen wirkungskreis und in demselben die erfüllung seines lebenszweckes. *allgem. lit. zeitung* 1840 *s.* 295.

LEBENTRUNKEN, *adj. trunken vom leben, von der lebensfülle:*

jedes (*trinkt*) nach seinem masze, vom lebentrunkneren menschen
bis zum gräschen im thal. Stolberg 1,203.

vgl. lebenstrunken.

LEBENVERSÜSZEND, *part.:* lebenversüszende hoffnungsreiche segenkräfte. *blätter für lit. unterhaltung* 1846 *s.* 163.

LEBENVOLL, *adj. voll vom leben:* groszartiger und lebenvoller haben wir nie eine menschliche gestalt ... dargestellt gesehen. Göthe 30,263; das lebenvolle, ausgebildete, schöne. 36,217;

das messer zuckte schon,
den lebenvollen busen zu durchbohren. 9,84;

und nun erscheint, damit der herr sich freue,
das alte fest, und lebenvoll das neue. 13,256.

vgl. lebensvoll, lebevoll.

LEBENWARM, *adj.:*

ach, von jenem lebenwarmen bilde
blieb der schatten nur zurück.
Schiller *götter Griechenlands.*

LEBEPUNKT, *m.:* dasz das erkennen der vorliegenden weltgegenstände, vom fixstern bis zum kleinsten lebendigen lebepunkt, immer deutlicher und ausführlicher werden kann. Göthe 31,181.

LEBER, *f. jecur.*

1) *ahd.* lebara, lepera, *mhd.* lebere, leber, *niederd.* lewer, *niederl.* lever; *ags.* lifer, *engl.* liver; *altnord.* lifer, *schwed.* lefwer, *dän.* lever; *der gothische name, der schwerlich verschieden war, entgeht uns, da die stellen des alten testaments, in denen er gebraucht sein müste, untergegangen sind. dasz das wort, das keine sicheren etymologischen bezüge zu urverwandten sprachen hat, mit* lab *coagulum* (*sp.* 3) *und mit dem unten folgenden verbum* libbern, lifern *zusammenhängt, ist längst ausgesprochen; liegt diesen wörtern die vorstellung der scheidung und sonderung des flüssigen vom festen zu grunde, so läszt uns das subst.* leber *in eine uralte medizinische vorstellung einsicht gewinnen, derzufolge der leber obliegt, dasjenige von den speisen, was der erhaltung des körpers dient, von den hefen zu trennen und beides richtig zu leiten, eine vorstellung, wie sie* Megenberg *folgendermaszen ausspricht:* wann sô daʒ eʒʒen nu gekocht ist in dem magen, sô wirt daʒ weiʒ und klâr gestalt sam ain weiʒ gerstenwaʒʒer und daʒ schait diu nâtûr von den gerben und füert eʒ in sunderleich âdern in daʒ flach tail der lebern, dâ wirt eʒ dann anderweit gekocht und schait diu nâtûr daʒ klâr von den gerben und sent die gerben ab zuo den niern und zuo der plâsen; so värbt diu nâtûr daʒ klâr in der lebern, daʒ eʒ zuo pluot wirt und sent eʒ dann allen andern glidern. 28,10 *fgg.* leber *würde demnach die scheidende, absondernde aussagen.*

2) *die declination des wortes ist theils die schwache, die sich lange hält:* dann nym dy lebern. *küchenm.* b vj; bis sie jm mit dem pfeil die lebbern spaltet. *spr. Sal.* 7,23; hawe den fisch von einander, das herz, die gallen und die lebbern behalt dir. *Tob.* 6,6; (*ein fisch*) hatt auch 5 thunnen läberen gehapt. C. Gesner *de piscib.* 133; *theils, und jetzt allein, die starke, die schon in der alten sprache nicht unhäufig erscheint:*

daʒ was ein groʒer smerze:
er sluoc enzwei leber und herze. *rabenschlacht* 455;

die lebere sneit er sunder abe. *Trist.* 75,22.

3) *die* leber, *als die bereitungsstätte des blutes, dachte sich das alterthum als sitz von trieben, die mit dem blute zusammenhängen; und diese vorstellungen kamen bis auf uns. So*

a) *der liebe:*

non ancilla tuum iecur ulceret ulla. Horat. *epist.* 1,18,72;

die leidenschaft, die sich in seinem herzen, oder (wie die alten meinten) in seiner leber zu bilden anfangen wollte. Wieland ...; gestehe, dasz du um diese zeit den unsichtbaren pfeil schon in der leber stecken hattest! 27,85;

vergebens ist uns nicht die leber einverleibet.
sie, sie ist unser gott, der uns zum lieben treibet.
wer gar nicht lieben kan, der wisse, dasz an stat
der leber er faul holz, und einen bofist hat. P. Fleming 155;

von euch (*der geliebten augen*) zeucht Amor ein und aus in meine leber,
als sein natürlich haus. 637;

ich gehe nur
nach einer guten freundin, die vom wege
nicht ferne wohnt, zu sehn. am frischen morgen
hat Amor mir die leber angezündet. Göthe 10,273;

dieser dreckichte knecht (*bursch*), der allezeit trachtete, die leber zu kühlen, lenkete sich zu einem mägdlein. Happel *acad. roman* 38.

b) *des zornes oder unmutes, welche die leber drücken:* dieszmal sei ihm der rothrock in die quer gekommen, da er nach einer ziemlichen pause sich wieder einmal im zorn habe ergehen müssen, um die leber zu befreien. Göthe 28,224; *oder reizen,*

vergl. rabie iecur incendente. Juvenal. 6,648;

was durch das gefühl des überlaufens *oder* überkriechens *sich kund gibt: bair.* es ist mir etwas übers leberl gekrochen *oder* geloffen, *es hat mich etwas aus der guten laune gebracht.* Schm. 1,1410 *Fromm.; schwäbisch* es ist mir das leberle überloffen. *ebenda;* wann mir zu zeiten nicht was über die leber liefe. Abele *unordn.* 4,302; was ist ihnen denn schon wieder über die leber gekrochen? Wieland 11,214. *auch das grausen hat diese wirkung:* itzt hat er einen eid geschworen, dasz es uns eiskalt über die leber lief, er wolle ihm eine todesfackel anzünden, wie sie noch keinem könige geleuchtet hat. Schiller *räuber* 3, 2. *die neigung für allitterierende verbindungen hat die* laus *als das überlaufende hingestellt:* die laus läuft über die leber, *vgl. sp.* 352.

c) die redensart: von der leber weg, *auch* frei, dreist, frisch von der leber weg sprechen *bezieht sich zunächst auf das aussprechen dessen, was das gemüt bedrückt oder quält, steht nachher aber in dem allgemeinern sinne des rückhaltlosen aussprechens seiner meinung:* so viel wuszte ich zwar voraus, dasz er meine freiheit nicht übel nehmen würde; denn einem soldaten ist es schon recht, wenn man mit ihm von der leber wegspricht. Lessing 12, 133; ich sehe den aushängebogen von meiner abhandlung vom trauerspiele mit groszem verlangen entgegen, weil ich ihre anmerkungen dabei finden werde. sie müssen sie ganz frei von der leber wegsagen. Nicolai *ebenda* 13, 50; wie begierig wäre ich, nun einmal von der leber weg, wie die Sachsen sich ausdrücken, mit ihnen zu sprechen! Heyne *ebenda s.* 551; Weislingen, soll ich von der leber weg reden? Göthe 8, 32; der sprach von der leber weg. 176; ja, von der leber weg will ich zu euch reden, euch sagen, dasz ich euch .. verabscheue. 42, 412; so war Roquairol ein freidenker bis zum renommistischen freiredner, und sprach nach seinem eignen ausdruck, der zugleich das beispiel war, ‘von der leber und vom maule weg’. J. Paul *Tit.* 2, 122; *in freierer anwendung auch:* da giengs dem bauer wohl, und da hatt er immer ein liedchen, das von der leber wegging, und einem ’s herz ergötzte. Göthe 57, 184.

d) die leber *ist der sitz des durstes:* stattlich auf die leber gieszen, *fervens et aridum jecur Baccho vovere, seu potius corrumpere.* Stieler 1100; milch von der leber spülen, *est, post sorbitiunculam lactariam bibere, sive cyathos sorbillare. ebenda;* in volkes mund lebt das bezeichnende wort, wenn von einem säufer die rede ist, er hat eine zu grosze leber. Holtei *vierzig jahre* 5, 77;

ain hat ze vil getrunken,
das im die leber ist erstunken. *fastn. sp.* 473, 13;

wölln wir uns gehn zu sammen setzen,
und dlebern wol im wein ernetzen,
dasz sie darin frei schwimmen musz.
G. Gotthart *zerstörung Trojas* (*Solothurn* 1598)
2. *tag*, 3. *act;*

wer nicht kan der lerne trinken,
sonst wird er kein fürst,
seh auf mich, geb acht aufs winken,
wem die leber dürst. Philander 2 (1643) 214;

sie speizten ohne underlasz auf den boden, dasz man sahe, die leber müszte jhnen heftig sein angeloffen, und sie noch groszen durst haben. 233;

dann spiel das zündt die leber an
das man würt dürr, und durstes voll.
Brant *narrensch.* 77, 10;

doch sollen sie sich des vermessen
das sie des flaschlins nit vergessen,
dann jnn jr leber, und geschirr
von loufen, liegen, würt ganz dürr. 80, 28;

was ist das für ein durstig jahr!
die kehle lechzt mir immerdar,
die leber dorrt mir ein. Uhland *ged.* 66.

4) *allitterierende verbindung* lunge und leber:

lung und leber slüeg ich al entzwei,
solte ich in mit disem swert bestân.
minnes. 3, 249^b *Hagen;*

ihm ist lung und leber angangen, *illius jecur et pulmo tabe madida sunt.* Stieler 1099; *von einem der sich im hohen grade ekelt, wird gesagt* er möchte lunge und leber ausspeien, von sich geben;

dasz ich lung und leber wasch. Weckherlin 412.

5) *redensarten:* dasz sie binnen wenig monaten bei sich verspürete wie sie 2 lebern im leibe hätte (*schwanger wäre*). *irrgarten* 510; einem auf die leber reden (*aufs gewissen*). Schm. 1, 1410 *Fromm.;* er hat die leber gegessen, *von einem, auf den man unter allen umständen etwas bringen will* (*vergl. unten* leberlein):

wenn rüter, schriber, gryfen an
ein veiszten, schlechten, bürschen man (*bauer*),
der mûsz die leber gessen han.
Brant *narrensch.* 79 *überschr.*

6) leber, *in der sprache der älteren chemie die auf trocknem wege gemachten verbindungen der laugensalze mit arsenik, phosphor, schwefel oder geschwefelten metallen.* Jacobsson 6, 430^a.

LEBER, *m. berg, hügel, s.* lewer.

LEBERADER, *f. der untere gröszere ast der achselader, bei den thieren auch die vierteläder genannt.* Nemnich; leberader, *epatica. voc. inc. theut.* m2^b; die leber- oder vierteläder, so innerhalb des schenkels, oberhalb des hûfs oder fûsz am knoden. Seuter *rossarzn.* 58.

LEBERALOE, *f. der leberfarbene getrocknete saft der aloe vulgaris, zu medizinischem gebrauche.*

LEBERARTIG, *adj.:* die leberaloe hat den namen von ihrer leberartigen farbe. Nemnich 1, 199.

LEBERBALSAM, *m. name mehrerer pflanzen: ageratum; achillea ageratum; eupatorium cannabinum; iva.*

LEBERBESCHLAG, *m. buntes kupfererz.*

LEBERBLUME, *f. pflanzenname: von parnassia palustris; anemone hepatica; sanguisorba officinalis.*

LEBERBRAND, *m. eine krankheit des viehes, welche in einer entzündung der zwischen der haut und dem fleische befindlichen säfte besteht; auch* weiszer brand. Nemnich.

LEBERBRAUN, *adj.:* leberbraune farbe, *ein lichtes braun, das sich sehr wenig ins graue zieht.* Jacobsson 6, 430^a. *auch als subst. neutr.:* das leberbraun.

LEBERDISTEL, *f. pflanzenname: des sonchus oleraceus; auch der lactuca virosa und scariola.*

LEBERDRÜSE, *f., plur.* leberdrüsen, *hepaticae glandulae.*

LEBEREGEL, *m. ein fadenförmiger eingeweidewurm:* der leberegel, distoma hepaticum, .. lebt in der leber des menschen, pferdes, schweines. Lenz *gemeinnütz. naturgesch.* 3 (1843), 443.

LEBERENTZÜNDUNG, *f. entzündung der leber, hepatitis.*

LEBERERZ, *n. name von leberfarbenem federerz; von leberfarbenem kupfererz; von einem röllichen eisenstein, auch* leberschlag; *endlich von quecksilber, durch schwefel vererzt, mit eisen.*

LEBERFARB, *adj.: fulvus,* dunkelroth und leberfarb oder löwenfarb. Corvinus 1, 285^a; ein ainfache czamelottene leberfarbe schauben. Tucher *haushaltbuch* 83; leberfarb tuch czu einem rock. 96; tuch, das hab ich auf leberfarb laszen verben. 105; ein leberfarb dicht silbererz. Mathes. *Sar.* 28^b; der erste, aloe succocitrina genannt, ist leberfarb. Tabernaemont. 1083.

LEBERFARBE, *f. color fulvus.* Stieler 433; *hepaticus color.* Nemnich 3, 133.

LEBERFARBEN, *adj.:* ein leberfarbener ehrenfrack. J. Paul *bei* Campe.

LEBERFARBIG, *adj.:* bei den alten hiesz also (*hepatites*) ein leberfarbiger edelstein. Nemnich 3, 133.

LEBERFISCH, *m. labrus hepatus, ein leberfarbener klippfisch.*

LEBERFLECHTE, *f. hepaticus plexus, verflechtung der lebernerven.* Nemnich 3, 133.

LEBERFLECK, *m. leberfarbener fleck auf der haut:* die sommerplacken (die schweisz oder leberfleck) .. machen heszlich. Comenius *sprachenthür von* Docemius § 286; warzen und leberflecken, mit denen er (*Lavater*) bestimmte sittliche, öfters unsittliche eigenschaften verbunden gesehn. Göthe 48, 147.

LEBERFRIST, *f. was die leber fristet:* o erdenblut, o leberfrist (*vom weine gesagt*). *Garg.* 95^a.

LEBERFUCHS, *m. ein röltiches pferd, dessen haare in die leberfarbe fallen.* Nemnich.

LEBERGALLENGANG, *m. hepatico-cysticus ductus, ein gang in der leber, welcher aus der vereinigung der gallengänge entsteht; auch* lebergang.

LEBERGEFLECHT, *n. leberflechte.*

LEBERKIES, *m. pyrites hepaticus.*

LEBERKLEE, *m. gemeiner klee mit leberfarbener blüte. auch anemone hepatica, leberblume.*

LEBERKLETTE, *f. agrimonia eupatorium.*

LEBERKLOSZ, *m. klosz, speise, von leber zubereitet:* ha, denk ich, wer da eine gute schüssel leberklösze von dieser wallfischleber hätte! Wieland 15, 140; so erzählte Gadriga seine lüge von des wallfisches bauch, und von den leberklöszen die er sich darin gekocht. 141.

LEBERKRANK, *adj. krank an der leber.*

LEBERKRANKHEIT, *f. morbus hepaticus.* Frisch 1, 592^a.

LEBERKRAUT, *n. name von mehreren pflanzen, vorzüglich von anemone hepatica:* guldinklee, auch von etlichen leberkrut geheiszen, darumb das es der lebern gut ist. H. Braunschweig *de arte destillandi* (1505) 54; hepatica, tütsch leberkrut, darum das es fast gut der lebern ist. 71; *sonst auch von eupatorium cannabium; agrimonia eupatorium; parnassia palustris; lepidium latifolium; chrysosplenium alternifolium; lichen caninus.*

LEBERLAPPEN, *m.:* den auf der rechten seite befindlichen grös̈zten und breitesten theil der leber, nennt den groszen leberlappen (lobus major); den nach der linken seite zu sich hinziehenden schmäleren theil, nennt man den kleinen leberlappen (lobus minor). Nemnich 3, 133.

LEBERLEIN, *n. kleine leber, jecusculum.* Frisch 1,592^a. *als ein gericht: anisa* leberlein Dief. 36^a. *sprichwörtlich* der Schwabe musz allzeit das leberlein gegessen haben. Simrock *sprichw.* 333;

aber ich bin unschultig dessen;
noch mus das läberle ich han gessen,
und mus gethan han die gröst schmach.
Fischart *flöhhaz v.* 114,

wol mit bezug auf das bekannte märchen vom Schwaben der das leberlein gefressen hat; *nachweise über das alter dieses mährchens bei* Grimm *kinder- u. hausm.* 3 (1856), *s.* 129, *no.* 81 (*'bruder Lustig'*), *vergl. auch die stelle aus* Brant *unter* leber 5.

LEBERMEER, *n. mare mortuum, sagenhaftes geronnenes meer, in welchem die schiffe stecken bleiben, ahd.* lebirmeri, *mhd.* lebermer, *vgl. darüber* Müllenhoff *u.* Scherer ^{1} *s.* 348*fg.* Schiller *z. mecklenb. thierb.* 3, 41. Conr. Hofmann *über das lebermeer, sitzungsber. der Münchner acad.* 1865 2, *s.* 1–19; *auch* klebermeer *theil* 5, 1051: hühnerkeule oder rindfleischstreifen saszen ihm auf der stelle fest, verzaubert, wie schiffe auf dem lebermeere, zwischen den zähnen. Immermann *Münchh.* 3, 51.

LEBERMOOS, *n. eine moosgattung, hepatica fontana officinalis, gegen leberkrankheiten angewendet.*

LEBERN, *verb. coagulare:* gelebert blut, *sanguis coagulatus* Stieler 1099. *vgl.* libbern.

LEBERNERV, *m., plur.* lebernerven, *nerven der leber.*

LEBERPASTETE, *f. pastete von leber.*

LEBERPFLASTER, *m. emplastrum hepaticum.* Frisch 1,592^b.

LEBERPFORTE, *f. porta, name einer vertiefung zwischen beiden fortsätzen des Spigelschen leberlappens.* Campe.

LEBERPULVER, *n. pulvis hepaticus.* Frisch 1, 592^b.

LEBERRAUTE, *f. osmunda lunaria, mondraute.*

LEBERREIM, *m. eine gattung reime aus dem stegreif, die über eine hechtleber gesprochen wurden:* leber-reime, sind eine gewisse art 4zeiliger deutscher sinngedichte, so herr Schævius erfunden, in welchen allemal die erste zeile mit den worten anfänget: die leber ist vom hecht, und nicht von einem ... sie werden aber heutiges tages wenig geachtet. Hübners *handlungslexicon* (1722) 1052; *ihre blütezeit ist das* 17. *jahrh., vergl.* Gervinus *gesch. d. deutschen dicht.* 3 (1872), 407. *im* 18. *jahrh. sind sie veraltet:* ich will einen kőrperlichen eid darauf ablegen, dasz keine von unsern frőlens auch nur einmal einen rechten leberreim zu machen weisz (*worte eines alten edelmanns*). Möser *phant.* 1, 270. leberreim *für einen schlechten, seichten reim:*

was das säkulum der Gleime
sich als klassisch auserkor,
mahnt uns fast wie leberreime,
lieber alter herr major! Platen 63.

bildlich: soll man nicht toll werden, wenn man alle tage höret und alle tage lieset, wie sich die gemeinsten seelen, die leberreime und trompeterstückchen der natur, sich durch die liebe über alle leute erhoben denken wie katzen, die mit angeschnallten schweinblasen fliegen. J. Paul *Tit.* 2, 201. — *Das dim.* leberreimchen *bei* Gotter 3, 310.

LEBERRINDE, *f.:* er (*ein kobold*) hat uns immer tiefer in das dickicht hinein vexirt, und nun mag der teufel (gott verzeih mir meine schwere sünde!) sich aus dieser leberrinde wieder herausfinden. L. Tieck *ges. nov.* 9, 98. leberrinde *scheint wie* lebermeer (*s. dort*) *gebildet.*

LEBERRINNE, *f. rinne, vertiefung in der leber:* lange leberrinne, *fossa longitudinalis;* quere leberrinne, *fossa transversa.*

LEBERSCHLAG, *m. ein röllicher eisenstein; vgl.* lebererz.

LEBERSCHWAMM, *m. boletus hepaticus.*

LEBERSIECH, *adj. leberkrank:* wann ein rosz lebersiech wäre, so soll man ihme wasserdost unter das futter.. vermischen. Tabernaemont. 338.

LEBERSPALTE, *f. sulcus transversus hepatis.* Nemnich. *bei* Campe leberspalt, *m.*

LEBERSTEIN, *m.* 1) *name leberfarbiger oder leberähnlicher steine: einer art schiefers in Würtemberg, grau, schwärzlich oder röllich und so weich, dasz er zwischen den fingern an der luft zerfällt.* Jacobsson 6, 430^b; *eines weiszgrauen, feuerbeständigen steins von der art des specksteins, auch* lavezstein, topfstein. 2, 575^b; *eines mit vitriolsäure und brennbarem wesen vermischten, und nach schwefelleber riechenden kalksteins, hepatites.* Nemnich 3, 133.

2) *in der leber gefundener steine:* lebersteine, werden bisweilen in der leber bei menschen und thieren gefunden. *mineral. lex.* 360^a.

LEBERSTEINIG, *adj., nach* leberstein 1: disz wasser führt in sich ein eisenschusz und etwas cobalts mit einem lebersteinigen letten. L. Thurneiszer *von wassern* (1612) 195.

LEBERSTOCK, *m. name des liebstöckels.*

LEBERSUCHT, *f. hepatites, morbus hepaticus.* Steinbach 2, 765. *bei pferden* Seuter *rossarzn.* (1599) 53.

LEBERSÜCHTIG, *adj.:* lebersuchtig, *epaticus. voc. inc. theut.* m 2^b; dieser wein (*haselwurzwein*) treibt den harn seer, ist deshalben vast dienstlich den wassersüchtigen, geelsüchtigen, lebersüchtigen. Herr *feldbau* 73^b; den lebersüchtigen machet man von eppich oder wassereppich eine heilsame arznei. Tabernaemont. 340.

LEBERSULZE, *f. geleberte sulze, coagulum:*

sonst gieng ringweisz umb dieses schlosz
von lebersulz ein tiefes mosz.
H. Sachs 1, 543 (5, 335 *Keller*).

LEBERTHRAN, *m. thran aus der leber verschiedener seethiere gezogen.*

LEBERUF, *m. der ruf* er lebe (*vgl.* leben 11, *sp.* 406):

wenn vor dem glanz, der um die herrin schwebet,
das volk sich theilt, in drängendem gewühle,
dann gleich um sie sich neu zu sammeln strebet,
stumm erst und staunend, dann im hochgefühle
mit leberuf den wiederhall belebet. Göthe 13, 254;

doch schon befreien sich die herzen alle
durch leberuf, davon der fels erklingt. 254;

kein einziger leberuf ertönte. Varnhagen *tageb.* 6, 144.

LEBERVERHÄRTUNG, *f. krankhafte verhärtung der leber.*

LEBERVERSTOPFUNG, *f. krankhafte verstopfung der gefäsze in der leber.*

LEBERWURM, *m. fasciola hepatica.*

LEBERWURST, *f. wurst aus leber bereitet: ahd.* leparawurst *lucanica, panica* Graff 1, 1048; *mhd.* leberwurst: *iecorina* leber-, lebber-, leiberwurst, *nd.* leverworst Dief. 284^a; leberwurst, *iecornia, est quoddam genus farciminis. voc. inc. theut.* m 2^b; ein leberwurst, *tomaculum* Dasyp.; es sollen auch leberwürst und rosenwürst nicht anders dann in schweinin derme gefült und nicht anders dann noch dem gewicht verkauft.. werden. *Nürnberger pol. ordn.* 236; eine leberwurst auf den rost legen, *tomaculum super craticulam ponere.* Steinbach 2, 1054; niemand kann besser leberwürste, schwartenmagen, leber- und blutwürste machen, als ihre gehorsame dienerin. Albertine Grün *in Mercks briefs.* 2, 250;

ir seit ein (*einem*) kaufman als gleich,
als ein leberwürst eim sackpendel. *fastn. sp.* 371, 9;

als scherzhafter fluch:

potz leberwurst, ir lieben lüt! *trag. Joh.* Aij.

LEBERWURZ, *f.: iecornia* (*herba*) leberworcz Dief. 284^a.

LEBERZECK, *m.:* leberzeck, *redivius,* waldzeck, holzbock. Alberus Xx3^a.

LEBESTADT, *f. stadt wo man lebt, das leben genieszt:* in der lustigen, sinnlichen, leichtsinnigen lebestadt an der schönen blauen Donau (*Wien*). *Frankf. journal vom* 5. *juni* 1873.

LEBESTRAHL, *m.:*

der sonne heiligen lebestrahlen
sind todte werke nur ein spasz. Göthe 41, 171.

LEBESTRUDEL, *m.:*

der lebestrudel reiszt es fort (*das herz*),
und immer hängts an einem ort. Göthe 5, 116.

LEBESTUNDE, *f.:*

wie ihr verbunden seid, so sei auch euch verbunden
der segen und das heil, sambt langen lebestunden!
Logau 1, 8 (*hochzeitwunsch*).

vgl. lebensstunde.

LEBETAG, *s.* lebtag.

LEBEVOLL, *adj.:* lebevollere, elastischere luft. Klinger *theater* 2, 119; schon zuckte das messer, den lebevollen busen zu durchbohren. Göthe 57, 87 (*Iphigenia, erster entwurf, nachher in* lebenvollen *geändert*); sie drückt ihm kräftig die hand, sie blickt ihn lebevoll und liebevoll an. Göthe 17, 404. *vgl.* lebensvoll, lebenvoll.

LEBEWESEN, LEBWESEN, *n. lebendes wesen:* seit einmal der mensch sonderlich zu eim geselligen, leutseligen, selhaften lebwesen ist geschaffen. *Garg.* 65^a; die ältesten schichten der erdrinde zeigen uns keine spuren vormaliger lebewesen. Strausz *d. a. u. d. n. glaube* 167.

LEBEWOHL, *n. aus der abschiedsformel* lebe wohl (*sp.* 401) *entwickeltes substantiv, in der bedeutung des ältern* abschied *wol erst nach der mitte des vorigen jahrh. in schwang gekommen:* ein so gepresztes lebewohl. Klinger 1, 73; beim lebewohl. Gotter 1, 50; dem taumel des lebewohls endlich entflohn. Göthe 26, 84;

man sieht der mütter heer die weite burg durchschweifen,
zum letzten lebewohl die säulen noch umgreifen
und küssen den empfindungslosen stein.
Schiller *zerstörung von Troja* 86;

es heiszt das lebewohl nehmen, geben, sagen: gieb auch mir lebewohl. Klinger *theat.* 2, 160; nicht im tumulte der schlacht ... gibst du mir ein flüchtiges lebewohl. Göthe 8, 292; dort nahmen männer von ihren weibern, väter von ihren kindern ein ewiges lebewohl. Schiller 850;

geh — nimm das letzte lebewohl auf ewig
von deinen freundinnen. *Semele, 2. scene;*

Johanna sagt euch ewig lebewohl!
jungfrau von Orleans, prolog, 4. auftr.

LEBEWORT, *n.:* und es sind doch ja nicht lesewort, wie sie meinen, sondern eitel lebewort drinnen (*in der heil. schrift*), die nicht zum speculiren und hoch zu tichten, sondern zum leben und thun dargesetzt sind. Luther 5,44^a.

LEBFRISCH, *adj. frisch, munter, lebenslustig. in Baiern.* Schm. 1, 1408 *Fromm.*

LEBGESELL, *m.:* ein gůter läbgsell, der allem wollust ergeben ist, *voluptuosus homo.* Maaler 259^d; läbherz, läbgsell, *voluptuarius. ebenda;*

Fridli, gott bwar dich vor ungfell!
du bist ein rechter lebgsell.
N. Manuel 401, 311 *Bächtold.*

LEBHAFT, *adj. und adv.* 1) *leben habend, lebendig: vitalis,* läbhaft, läblich Dasyp.; wann nun der leib sich noch beweget, athmet und lebhaft ist. *eselkönig* 396; ist nicht die grosze leblose von wegen der kleinen lebhaften welt erbawet? *Garg.* 65^b; gewisz wie einer speisz braucht, also lebt er auch, rauhe weid, macht rauhe leut, zarte süpplin und meisenripplin, bringen auch zarte püpplein, lebhaft fleisch, lebhaft geist. 57^a; ob gleich wir (*wassermännlein*) wie ihr vernünftige seelen haben, so sterben jedoch dieselbige mit unsern leibern gleich hinweg, gleichsam als wie die lebhafte geister der unvernünftigen thiere in ihrem tod verschwinden. *Simpl.* 2, 61 *Kurz;*

verderben ir mich, herre, sult,
ist iuwer neve tôt gelegen . . .
ist daȥ der guote lebehaft
noch sî, sô lât ouch mich genesen.
K. v. Würzburg *Parten.* 6394 *Bartsch.*

von pflanzen: vom weinstock schreibt man, dasz er stätig und jmmerdar fortwachse und under allen anderen gewächsen am lengsten lebhaft seie. *anm. weiszh. lustg.* 184; wann die rinden glatt, die schösse lebhaft, und die wurzel schön ist (*bei jungen bäumen*). Hohberg 1, 396^a; lebhaft oder grün machen, *viridare* Dasyp.; *von einem felsen:* wachse eine grosze starke linde ausz einem lauteren bloszen steinfelsen, daran man kein erde spüret, sondern solcher baum sein saft, kraft und fortwachsen von solchen lebhaften felsen hat. *anm. weiszh. lustg.* 437.

2) *seit dem* 17. *jh. hat* lebhaft *erhöhte bedeutung entwickelt* (*wie* lebendig *no.* 8 *fg. sp.* 428 *fg.*), *es gilt von den regen äuszerungen des lebens:* lebhaft, lebhaftig .. *notat in specie agilem, alacrem, impigrum, strenuum, accinctum.* Stieler 1099; lebhaft, *vividus, vigens* Steinbach 1, 1006; ein lebhafter mensch, *homo vividus. ebenda;* ein lebhaftes kind; junge, lebhafte mädchen; lebhafte augen; *von menschlichen regungen, kräften, thaten:* ein lebhaftes gemüt, *mens excitata.* Stieler 1099; lebhafte arbeit, *labor impiger. ebenda;* die lebhaftesten sinnlichsten vorstellungen in uns zu erwecken. Lessing 11, 141; das lebhafteste vergnügen, das sie jemals empfunden hatte. Wieland 14, 60; mit einem so lebhaften ausdruck von liebe und verlangen. 62; sein lebhaftes gemüth. Göthe 17, 14; wenn sein lebhaftes begehren zudringlich ward. 16; bei einer lebhaften natur und bei einem glücklichen gedächtnis. 17; mein mitgefühl, so wahr und lebhaft, ist noch lebendig. 376; wenn man .. ihr stockendes innere in freie, lebhafte und reine bewegung setzen könnte! 18, 165; jeder, der mit lebhaften kräften vor unsern augen eine absicht zu erreichen strebt. 117; indem sie ... einen lebhaften kusz auf seine lippen drückte. 159; dasz sie jede unangenehme, jede heftige, ja selbst nur lebhafte äuszerung zu beseitigen ... wuszte. 17, 47; seinen ununterbrochenen lebhaften, ja lustigen umgang mit uns. 25, 308; seine theoretischen ansichten über kunst gaben .. vielfältige gelegenheit zu lebhaften discussionen. 29, 156; so zogen sie einem höheren, freieren standpunkt entgegen, den sie, aus dem walde sich bewegend, nach einem lebhaften stieg, erreichten. 15, 310; *adverbial:* eines so lebhaft gewünschten ... gutes endlich doch theilhaft zu werden. 17, 21; dergleichen anlässe lebhaft ergreifen. 45, 100; setzten auf der überfahrt die unterhaltung lebhaft fort. 29, 157;

mögen auch
verstand und herz ihm lebhaft widersprechen. 9, 140;

vom getriebe des lebens: es ist in dieser stadt alles lebhaft, *omnia hominibus repleta sunt.* Frisch 1, 591^b;

lebhaft wurden die gassen: denn wohl war bevölkert das
städtchen. Göthe 40, 236;

vom flieszenden wasser: ein aufwärts leitendes wiesenthal, .. von einer oberwärts, lebhaft auf einmal reich entspringenden quelle gewässert. 15, 310; von der lebhaften quelle des nahen flieszenden baches. 316; sanfte wiesenpfade führten einen lebhaften bach hinan. 21, 18; *von einer krankheit:* ein lebhaftes fieber. 18, 119; *von dingen:* ein lebhaftes bild, *imago expressa,* eine lebhafte farbe, *color hilaris* Steinbach 1, 1006; so bald .. sich in ihrem (*einer ohnmächtigen*) angesicht wiederum eine lebhafte farbe erzeigete. *Simpl.* 2, 226 *Kurz;* rege, munter, freudig, lebhaft werden *wird von einem bergwerk gesagt, das neu aufkommt.* Jacobsson 3, 378^b; *ein schriftsteller hat* eine lebhafte schreibart, lebhafte diction; das werk (*Wallenstein*) rückte indessen mit lebhaftem schritte weiter. Schwab *Schillers leben* 606; schon unter August war das abschreiben der bücher durch sklaven ein lebhaftes gewerbe in Rom. Schlosser *weltg.* 4, 307.

3) *die formel* lebhaft sein, lebhaft werden, *auf gegenstände der erinnerung und des bedenkens gezogen, in welcher fügung das adjectiv näher zu der bedeutung* 1 *als zu der zweiten steht:* ach! rief er aus, wem es lebhaft und gegenwärtig ist, welche unendliche operationen natur und kunst machen müssen. Göthe 20, 13; nie darf es uns lebhaft werden, dasz dieser Richard III, dieser Jago, dieser Lovelace menschen sind, sonst wird sich unsre theilnahme unausbleiblich in ihr gegentheil verwandeln. Schiller 1137; rufen sie sich eine gewisse unterredung zurück, die über einen lieblingsgegenstand unsers jahrzehnts .. unter uns lebhaft wurde (*entstand*). 768.

LEBHAFTIG, *adj. wie* lebhaft, *seit dem* 18. *jh. ausgestorben: vivax* lebenhaftig, lebhaftig, lebehaftick Dief. 624^c; *vitalis* lephaftig *nov. gloss.* 383^b; läbhaftig, läblich, das läben hat, und gibt, *vitalis, vivax, vividus* Maaler 259^d; der rap vermerkt mit seinem scharpfen gesicht, das noch lebhaftige kreft im fuchs gewesen sint. Cyrill 4^b; der himel gibt stets den undern dingen sin lebhaftige gaben und nimpt doch nichts dargegen. 68^a; d. Faustus erschiene auch seinem famulo lebhaftig bei nacht. *volksbuch von doctor Faust s.* 119 *Braune; von einer belebenden essenz:* ob zwar wir nichts lebhaftiges zu ferner erquickung bei uns hatten als citronen, so lieszen wir doch nit nach, ihro die spiritualische feuchtigkeit, die sich in den euszersten enden der citronenschelfe enthält, unter die nase zu trücken. *Simpl.* 2, 226 *Kurz.*

LEBHAFTIGKEIT, *f. vivacitas, vitalitas.* Steinbach 1, 1006; die lebhaftigkeit seines geistes. Göthe 10, 165; deine wünsche, die freundliche lebhaftigkeit, womit du sie ausdrückst. 17, 16; mit der grösztenlebhaftigkeit malte er sie sich aus (*die scene des vergangenen glücks*). 18, 120; rief mit groszer lebhaftigkeit. 174; bei einer so verdrieszlichen und schmerzhaften cur verlor unser Herder nicht an seiner lebhaftigkeit. 25, 304. *der plural von äuszerungen der lebhaftigkeit:* sie haben gewisse lebhaftigkeiten an sich, die mir unerträglich sind. J. E. Schlegel 2, 347; dieser satz scheint mir so wahrscheinlich, dasz ich beinahe versucht werden könnte, mit den worten eines sehers unsrer zeit zu fragen: eine wahrheit von so millionenfachen beweisen, darf sie im ernst in zweifel gezogen werden? — wofern ich dergleichen lebhaftigkeiten, in untersuchungen wo es immer ein unglück ist gar zu warm zu werden, für anständig hielte. Wieland 24, 151; dasz auch Agrippa hinwieder billig genug war, mit den unbesonnenen lebhaftigkeiten ihres alters und temperaments nachsicht zu tragen. 365.

LEBHAG, *m. lebendige hecke, ein schweizerisches wort: hecke aus grünen gesträuchen, z. b. hagedorn u. s. w.* Stalder 2, 162; so schritt es .. zwischen hohen lebhägen ein enges gäszchen entlang. J. Gotthelf *geld u. geist* (1866) *s.* 274.

LEBHERZ, *m. herz das gern das leben genieszt, und inhaber eines solchen:* läbherz, läbgsell *voluptuarius* Maaler 259^d.

LEBHONIG, *m. der grobe gezeidelte honig, der in einen sack gethan und ausgepreszt wird, honig in fladen (der erste bestand-*

theil des wortes ist aus dem mittellat. libum *hervorgegangen, vgl. unten* lebkuchen).

LEBIG, *adj. leben habend, vivus, vividus.*

1) *als einfaches wort nur dem oberdeutschen sprachgebiete angehörig: vivax* lebihc Dief. 624^c (*glossen aus S. Florian,* 14. *jh.*); lebig *wetterauisch für das schriftdeutsche lebendig* Kehrein 259; lebig, *lebendig* Schm. 1, 1408 *Fromm.;* lebig (*neben* lebtig) *lebendig, voll thätigkeit, voll bewegung* Stalder 2, 161 *mit einem verbum* lebigen, lebtigen; *im Baselbiet* läbig, *lebend, lebhaft, munter, bezüglich der strasze belebt, auch vom fleisch, was maden hat* Seiler 184^a; *schwäb.* lebig, *lebhaft, lebendig* Schmid 346; bitte für lebigen und totten. *ebenda;* dasz ein jäger jeden tag ein lebiges wesen todt machen musz. Auerbach *dorfgesch.* 1, 91; es ist nur eine lerch, aber es ist doch ein lebigs wesen. 508; es ist mir lieb, dasz ihr da seid, euere frau ist bei uns, wiszt ihr es etwa schon? lebendig oder todt? frug Hans Joggi ängstlich. lebig, lebig, sagte der pfarrer. J. Gotthelf *schuldenb.* 341;

das bschach do gott dem Adam bliesz
ein läbigen athem in jnn stiesz
durch sein naszlöcher wie man weisz.
Rüff *ein nüw u. lustig spyl v. d. erschaffung Adams* A 6^a;

man acht in (*den Beel*) läbig dessethalben.
Murer *belagerung Babylons* (*Zürich* 1560) 2. *tag,* 1. *act;*

daher mit niderträchtigkeit
ist er erhebt zur mächtigkeit
zu gots gerechten lebig.
Fischart *dichtungen* 3, 142, 7 *Kurz.*

2) *allgemein in der schriftsprache steht* lebig *in zusammensetzungen, deren erstes glied die art oder die zeit des lebens ausdrückt, vergl.* beidlebig, doppellebig, kurzlebig, langlebig, jüngerlebig, leichtlebig; im untern Elsasz ist alles so reichlich und tüchtig und frohlebig dicht beisammen. *didaskalia vom* 26. *april* 1871; *in der ältern sprache noch auszerhalb der zusammensetzung:* dieweil dasselb thier (*der biber*) beides zu wasser und zu land lebig. Fischart *ehz.* 508.

LEBKRAFT, *f. kraft die das leben bewirkt oder erhält:* die gesichtliche spiritus oder augenscheinliche lebkräfte. *Garg.* 127^a.

LEBKRAUT, *n., vergl. unter* labkraut.

LEBKÜCHELEI, *f. bäckerei von lebkuchen:* die beliebte klösterlich mittelalterliche lebküchelei. *allgem. literaturzeitung* 1840 *s.* 259.

LEBKUCHEN, *m. eine art honigkuchen; mhd.* lebekuoche, lebkuoche, *doch vor dem* 13. *jahrh. wol nicht erscheinend. der erste theil des wortes ist das mittellat.* libum *fladen; und diese halbgelehrte zusammensetzung mag darauf hinweisen, dasz das gebäck zufrühest an geistlicher stätte bereitet und von geistlichen herren versucht wurde. liba, libus, libum, libium* lepkůch, lebkůch, lebekůch Dief. 326^a; *labetum* lebekůchen *nov. gloss.* 230^b; lebkůchen, *mellipecta, libum* Dasyp.; *panis dulciarius* lebkůch, leckkuch Alb. R 1^b (*vgl. zur letztern form das umgedeutete* leckkuchen *unten*); läbkůch, *placenta,* bymenzälten Maaler 259^d; so hat der wannenkremer feil lebkuchen, es ist brod mit honig gemacht. Keisersberg *brösaml.* 1, 107^a; die lebkuchen oder lebzelten mit honig und mehl gebachen seind harter schwerer däuung. Ryff *spiegel d. gesundheit* (1574) 78^a; schläckhaftige speis, die man zu dem nachtisch auftregt, als lebkuchen, zuckerladen, latwergen. Calepin. 160; er . . . nahm dagegen von mir Nürnberger lebkuchen an. Fr. Müller 1, 312; (*papier*) von einem Nürnberger krämer um lebkuchen gewickelt. Schiller *räuber* 1, 2;

deszgleich so nim auch von mir hin
dises stücklein läpkůchen gut.
Haberer *Abraham* (1592) G 6^b;

sprichwörtlich: hunger und durst macht aus brodt lebkuchen. S. Frank *paradoxa* 62; gestolen brot ist süsz wie lebkuchen. Lehmann 137.

LEBKUCHENBÄCKER, *m.:* lebkůchenbecker *dulciarius.* Alberus R 2^a; lebkůchenbacher *dulcinarius* Dasyp.

LEBKÜCHLER, *m. bäcker von lebkuchen, pfefferküchler.* Brosenius 1, 260.

LEBKÜCHNER, *m. dasselbe:* läbküchner oder läbkuchenbäcker, *dulciarius* Frisch 1, 561^c.

LEBLICH, *adj., in mehrfachem sinne;*

1) *dem leben angehörend, dem leben dienend, vitalis:*

daȥ er iemer mêre
bi siner lebelicher vrist
von dirre swære genesen ist. *Barl.* 14, 1;

daȥ alle dinc von eigenschaft
trüegen lebeliche kraft. 54, 4;

dî edlin unde burgêr . .
sprâchin zu den brûdrin sô,
sî woldin libir êrlich
in den tôt gebin sich
und in strîte sterbin,
wen alsô vorterbin
in lebelîchir volleist. Jeroschin 7461;

vitalis lebelich, leblich, *niederd.* levelich, *vitaliter* leblichen Dief. 623^c; dann sind alle kräfte der himmlen . . . mit dem atem des munds gottes gefestet, vil mee ist mit dem ynkuchen (*einhauchen*) des leblichen atems ein unabgängliche begird des lebens Adamen ouch ynkuchet. Zwingli 1, 59; die aderen die von dem herzen gond, in denen ufquillt der leblich geist des menschen. Gersdorf *feldb. der wundarzn.* 4; dann wir oftermalen farben sehen, die in warheit anders sind, dann wir sie schätzen, besonders so die leblichen geister des gesichts verschwinden. Thurneiszer *von wassern* (1572) 22; blutadern, durch welche der lebliche geist an sich gezogen, zu dem samen geschickt, verordnet und gemischt wird. J. Ryff *hebammenb.* 19; dieser syrup erweckt die leblichen geister. Tabernaem. 1343; derwegen die bären die jungen stätigs an der brust und in der schosz habende, sy gleich erkicken, und läbliche wärme jnen mitteilen. Forer *thierb.* 14^b; wie bald sie geboren, so besprengt sie das männlin mit leblichem schleim. *fischb.* 111^b; der läblich luft, der luft von wölchem wir läbend, *aura vitalis.* Maaler 259^d; läblich, das uns macht athmen, *spirabilis. ebenda;* läbliche oder natürliche hitz, *calor vivus. ebenda;* zeuhet aber der mensch in einem siechtum den adtem weder zu drat noch zu langsam, das ist ein gutes zaichen und leblich. Ortolff *arzneibuch* (*Nürnb.* 1477) 14^b. *vergl. auch* lebendlich.

2) *lebenskräftig: vividus,* leblich, frisch, stark Dasyp.; läblich, das von natur gläben mag, *animabilis, vividus, nervosus.* Maaler 259^d; über die dreiszig jar läbt ein esel: doch ist das weiblin etwas läblicher und wirt elter denn das männlin. Forer *thierbuch* 41^b.

3) *die lebenskraft anzeigend, von der natürlichen farbe:* sind sie (*die leute*) stark von leib, und guter leblicher farb, haben kein schadhafte schenkel noch rinnende augen, . . . da sind solche wasser gut und gesund. Sebiz *feldb.* 19; wer gemeldt kraut viel gebraucht, dem macht es ein schöne natürliche und lebliche farb. Tabernaemont. 301.

4) *leben habend, lebend, belebt:* läblich, seelenhaft, *animalis* Calepin. 89; läbliche ding, die seel und läben habend, *res animales.* Maaler 91^a; denn gott die Eva eine regiererinn hatt gemachet uber alle lebliche ding. *buch d. liebe* 291^c; dardurch wir all ding regiren, auch alle lebliche thier, die da sterker sind dann der mensch. Paracels. *opp.* 2, 401 A; der gall, den nieren, und allen andern leblichen und beweglichen gliedern. Thurneiszer *prob. d. harnen* 5; grüne und läbliche oder frische schossz, *plantaria viva.* Maaler 259^d; dieses sind auch ungestalte, unempfindliche, doch lebliche meergewächsz. Forer *fischb.* 154^a. — *In Hessen sagt man noch heute:* drei kinder sind noch leblich, die andern todt.

5) leblich, *lebenähnlich, von bildern:* der pristes (*walfisch*) sei nit leblich abconterfetet. Forer *fischb.* 101^a; derwegen wir die beigesetzte figur, die nur IIII bletter hat, von herren Carolo Clusio entlehnet, sol aber hernachmals conterfeitischer und leblicher hieher gesetzt werden. Tabernaemont. 611.

6) leblich, *in verstärkter bedeutung, frisches leben habend, von erhöhter lebenskraft, munter: vivax* leblich Dief. 624^c; läblicher anblick oder angesicht, *vegetior aspectus.* Maaler 260^a; leblich, *impigre, cursim, mature, incitate, expedite, humaniter, benigne.* Stieler 1099;

da sang er unde harphete in
niht als ein lebelôser man,
er vieng eȥ lebelîchen an
und als der wol gemuote tuot. *Trist.* 197, 32;

zu sagen, dasz, wo ich nahe bei deren person bin, mein sterk und gemüth sich dermaszen bekreftigt, und leblich findet, dasz es mit höchstem muth und underwindung die ängstigkeit und stetes anfechten leidet. *Amadis* 259; *in bezug auf einen affect:* dasz die liebe sie von stundan so leblich (*kräftig, stark*) verwundet, dasz sie . . jhn umbfieng. 276.

Das wort ist seit dem 17. *jahrh. für die schriftsprache verschollen, und wird in der ersten bedeutung durch zusammensetzungen mit* lebens-, *in den übrigen meist durch* lebendig *und* lebhaft *ersetzt.*

LEBLICHKEIT, *f. lebenskraft, lebendigkeit: vivacitas* leblichkeit Dief. 624^c; läbligkeit *vivacitas,* langs läben. Maaler 260^a; läbligkeit und subtiligkeit des verstands, *ingenii vis. ebenda,* darnach, wann er erwacht, gumpet, blitzet, strabelt, geilet, rammelt und hammelt er ein weil im bett herumb, die leblichkeit der sinn und mütigkeit des geistes und fleisches etwas aufzumuntern und zu erfrischen. *Garg.* 159^b; seine innerliche angeborne kelte, feuchte und lebligkeit. Thurneiszer *magna alchym.* (1583) 1, 10; so hat das gebirg ein lebendige kraft in jm und ist die lebligkeit mit sampt der feuchte und wärme gleich so wol (doch unbeweglich) in den steinen als in den thieren. *von wassern* (1572) 15; begundte er mit solcher leblichkeit und kreften seinem feind zuzusetzen, dasz er im dritten streich ihn todt auf den platz darnieder fallen machte. *glück u. liebeskampf* (*Leipzig* 1615) J 8^a.

LEBLOS, *adj. und adv. ohne leben; mhd.* lebelôs (*im sinne von nicht lebendig, träge Trist.* 197, 32, *vgl. die stelle unter* leblich), *eine form, die noch* Göthe *aus metrischen gründen braucht:*

> lasz die gewölbe
> wie frische himmel blinken, paradiese
> von lebelosem leben richte zu.
>
> 41, 216 (*durch druckfehler* leblos);

die form leblos *verbreitet sich seit dem* 16. *jahrh., wie es scheint von Mitteldeutschland aus, das oberdeutsche auf mhd.* lîplôs *fuszende* leiblos (*s. d.*), *welches ohne leben bedeutet, verdrängend:* und so er betet fur seine güter, fur sein weib, fur seine kinder, schemet er sich nicht mit einem leblosen (*einem götzen*) zu reden. *weish. Sal.* 13, 17; weil sie gleuben an die leblosen götzen. 14, 29; haben auch jren lust an den leblosen, und todten bilde. 15, 5; leb- *sive* seelenlos, *exanimus, inanis.* Stieler 1178; alle leblose geschöpfe, *omnia inanimata creata.* Steinbach 1, 1075; leblose dinge, als gold, silber u. s. w. *ebenda; ohnmächtig* (*nach* leben 20, *sp.* 420):

> o öffnet euch, ihr lieben augenlichter!
> erwärmet euch, ihr hände! hebe dich,
> lebloser busen und schlage der lust!
>
> Schiller *braut von Mess. v.* 2191;

auch, wie das mhd. lebelôs, *matt, träge, ohne lebhaftigkeit* (*vgl.* leben 20, *sp.* 421): leblose augen. Campe; kalte leblose billigung. Kant 7, 128. *vgl. auch* lebenlos.

LEBLOSIGKEIT, *f. meist nach der letztern bedeutung von* leblos: der begriff einer lebenden materie enthält einen widerspruch, weil leblosigkeit, inertia, den wesentlichen charakter derselben ausmacht. Kant 7, 270; erstarren und in einer leblosigkeit verderben. 8, 370; dadurch entsteht bei vielen der verkehrte begriff, dasz sie dummheit und leblosigkeit für frömmigkeit halten. J. E. Schlegel 3, 428. *in der kaufmännischen sprache, mangel an geschäft:* leinsaat, obgleich noch nicht aus der anhaltenden leblosigkeit gezogen, fand doch hin und wieder nehmer. *Weserzeitung* 1859 4871.

LEBMEISTER, *m. meister in der führung des lebens:* viel lesmeister, aber wenig lebmeister. Simrock *sprichw. s.* 337.

LEBSAM, *adj. belebt, lebendig:* in groszen, lebsamen gemälden. Philander 1, 286.

LEBSE, LEBZE, *f. nebenform zu* lefze, *vorzugsweise im hochfränkischen sprachgebiete: labium* lebs, lebsz, lebsen Dief. 314^a; *lebium* lebs *nov. gloss.* 225^a; in dem munde ist beschlossen die zunge damit die wörter werden gemacht .. mit hilfe des gaumens, der zene und der lebsen. A. v. Eybe 22^b; so sein die zene gekleidt mit dem zanfleisch und bedecket mit den lebsen. *ebenda;* ein nider haubt, ein lang stirn und ein kurz nasen und lang lebs und kin. Dürer *vier bücher menschl. proportion* P 5^b; das f würdt geblasen durch die zene auf die undern lebtzen geleget und stimmet wie nasz oder grün holz am feüre seüt. Ickelsamer *teütsche gramm.* B 1^a.

LEBSTAG, *m. für* lebtag, *s. d.:* das habe ich mein lebstage nicht gethan. Weisze *kom. opern* 1, 176; ein rechtlicher kerl musz sein lebstag keinen groll hegen. Bode *Thomas Jones* 3, 560;

> mein lebstag kommts mir nicht in sinn. Tieck 1, 136.

LEBSUCHT, *f. lebensunterhalt, aus* lebzucht (*s. d.*) *verderbt:* die lebsucht, *nahrung, nahrungsquelle* Schm. 1, 1408 *Fromm.;* dieses gewerb ist meine lebsucht. *ebenda;* einen armen mann der sich seine lebsucht damit verdient dasz er mit seinen zehen schreibt. *ausland* 1862 *no.* 23 *s.* 543; (*die schneidergesellen in Passau*) beschlossen einen unterstützungsverein unter sich zu gründen, der ihnen im falle der arbeitseinstellung die lebsucht sichert. *Frankfurter journal vom* 20. *oct.* 1871.

LEBSZEIT, *f. für* lebzeit, *s. d.:* noch bei lebszeiten ihres vaters. Lessing 7, 268.

LEBTAG, LEBETAG, *m. tag, zeit des lebens; unterschieden von dem neueren* lebenstag (*sp.* 454), *welches wort den zeitbegriff vereinzelt, während* lebtag *ihn zusammenfaszt. Es steht*

1) *im sing. in der bedeutung leben, lebenszeit: vita* lebtag. *voc. bei* Schm. 1, 1408 *Fromm.;* by der vrouwen lebetage. *Kulm. recht* 4, 31 *s.* 112;

> du ganz tödliches herz-leid,
> dadurch geendet wirt mein trostzeit und mein lebtag.
>
> Weckherlin 641;

doch auch im plur.: also teilit man deʒ menschen lebtage in vier. daʒ erste ist die kintheit, iugent, manheit unde daʒ alter. *Meinauer naturlehre* 9; bei seinen lebtagen. *Frankf. ref.* 4, 6, 18; bei lebtagen desz testirers. § 23;

> und wöllen keern unser leben
> in ain wiltnüs, darinnen wöll wir pleiben
> und wöllen unser lebtag darinn vertreiben.
>
> *fastn. sp.* 719, 13.

2) *aus der zeitlichen bedeutung in die thätliche übergehend, im sinne von leben, lebensfristung:*

> dîn tôt was unser leptac.
>
> *passionsspiel in der Germ.* 8, 292;

mit betonung der leiblichen seite des lebens, unterhalt:

> die (*brust einer hindin*) souc der knabe,
> und hete sine genist dar abe
> unde den lebetagen sin. K. v. Würzburg *troj. kr.* 541.

in der heutigen alemannischen mundart hat das wort auf grund dieser bedeutungen ausgedehnte verwendung gewonnen: der lebtig (*aus* lebtag) *lebenstage, lebenszeit, lärm, unruhe,* si hend e lebtig mittenand, *viel gelärm* Stalder 2, 162; *im Baselbiet* der läptig, *lebensschicksale, leben,* en erbärmlige läptig; *lebensweise in bezug auf essen, trinken und arbeit,* e guete läptig; *lärm, aufregung.* Seiler 184.

3) *am häufigsten, und heute in der schriftsprache noch einzig, in festen zeitlichen formeln, accusativen und genitiven.*

a) *der acc. des singulars in:*

> der seinen lebtag nichts gethan. Weckherlin 813;

ungewis, ob der des sing. oder des plur. in der gewöhnlichen formel mein lebtag, *die aus* meinen lebtag *oder aus* meine lebtage *gekürzt sein kann, ebenso* dein, sein lebtag: all mein läbtag, alle zeit meines läbens. Maaler 260^a; der neüwe münch sich fast geistlich stellet, als hett er den orden sein lebtag getragen. *Galmy* 293; alle die guten werk, die ein mensch solt sein lebtag thun können. Fischart *bienk.* 95^b; der habe hoch und theuer geschworen, er habe sein lebetag kein weibesbild berühret. Schuppius 75; als wann er mich sein lebtag nit gesehen hätte. 114; der sein lebtag bei seiner mutter schmanttöpfen gesessen. 264; mit welchem ich mein lebtag nicht ein wort geredet habe. 788; ich wollte, ich hätte mein lebtag nicht rechnen gelernt. Klinger 1, 152; das hab ich mein lebtag nicht gehört. Göthe 42, 42;

> mein lebtag denk ich dran, wie ich nach Wien
> vor sieben jahren kam. Schiller *Piccol.* 1, 2;
>
> das werd ich wohl mein lebtag nicht verwinden. 4, 6.

entschieden der plural: was kriegt der mensch von aller seiner erbeit .. denn alle seine lebtage schmerzen mit gremen und leid? *pred. Sal.* 2, 23; ich werd mich schewen all mein lebetage fur solcher betrübnis meiner seelen. *Jes.* 38, 15; also hast du dein lebtage gethan. *Jer.* 22, 21; einen man, dem es sein lebtage nicht gelinget. 30; der bessert sich sein lebtage nicht. *Sir.* 23, 20; ich bin mein lebtage ein feind und verfolger der jesuiten . . . gewesen. Schuppius 503; ich habe mein lebtage nicht gewuszt, dasz ich so artig bin. Weisze *kom. opern* 2, 109; du hast dein lebetage wohl kein wahrhaftiger wort geredet. *pers. rosenth.* 1, 35; der sein lebetage ihren (*der wespe*) stachel nicht empfunden. 5, 18; der musz sein lebtage keinen reichen vetter gehabt haben. Rabener 2, 160; den neuen schloszflügel . . . den er vielleicht sein lebtage nicht bewohnt. Göthe 15, 22; aus dem saufaus wird sein lebtage nichts. Kotzebue *dram. spiele* 3, 367; ich sagte die wunderlichsten dinge, die sie ihr lebtage nicht gehört haben mochte. Göthe 16, 214;

> ein irrlicht heiszts, kein irrwisch nicht;
> so spricht man ja mein lebetage. Gellert 1, 275;

das sie meine wort hören, und lernen mich fürchten alle jr lebetag. 5 *Mos.* 4, 10; alle ewr lebtage. 6, 2; auf das uns wolgehe alle unser lebtage. 24; laszt euch mein greuwlich end euwer lebtag ein fürbildt und erjnnerung sein. *volksbuch von doctor Faust* 116 *Braune.*

b) *der gen. plur. in* meiner, deiner, seiner lebtage *u. s. w.:* und wenn er (*der wein*) nicht so gut ist, dasz er einem bis in die fingerspitzen wohl thut, so will ich meiner lebtage mit den gänsen trinken! Wieland 11, 213; *im Aargau:* e so eine han-i ietz au miner läbtige no ni gha. Fromm. 5, 257; *im Baselbiet* miner, diner, siner, irer läptig (*bei meinen u. s. w.*

lebzeiten). Seiler 184; *ebenso bairisch:* meiner, deiner, seiner, irer lebtag. Schm. 1, 1408 *Fromm.*

LEBUNG, *f. lebensunterhalt:* der bauer musz sich viel plagen um seine lebung. Schm. 1, 1409 *Fromm.*

LEBUNG, *f. coagulatio.* Stieler 1099. *vgl.* leben *sp.* 424.

LEBWAARE, *f. von lebendem vieh und gethier:* strählte die kinder gründlich aus, denn lebwaare auf den köpfen liebte Anne Marie nicht, die gehöre in die ställe, meinte es, dort wäre sie ihm lieb und je mehr desto lieber. J. Gotthelf *schuldenb.* 83.

LEBZEIT, *f. zeit, innerhalb deren jemand lebt:* dann jr solt disz wissen, dasz unser hochgedachter und hochgeachter Grandgurgler bei seiner lebzeit ein mächtig seelos gut gesell gewesen ist. *Garg.* 43^b; das Machiavelli solche, vor ihm, in vielen lebzeiten passirte händel zusammen getragen. Butschky *Patm.* 422; wir sind unsre lebzeit über einander wechselseitig uns so viel schuldig geworden. Göthe 17, 6; er habe sein gut einem alten auf lebzeit verkauft. 35, 283; man kann während der lebzeit nicht genug sammeln. Bettine *briefe* 2, 127; *im plur.* in, bei, zu lebzeiten jemandes: mit fürstellung der person Alexandri Magni und seines gemahls, in form und gestalt, wie sie in jhren lebzeiten gewesen. *volksbuch von dr. Faust s.* 75 *Braune;* bei seinen lebzeiten soll man geben. *pers. baumg.* 2, 1; bei lebzeiten des sultans. Wieland 6, 7; ich sehe nichts als einen feurigen mann, der vermuthlich bei seinen lebzeiten in dieser gegend einen markstein verrückt haben wird. 11, 171; ich suchte schon bei seinen lebzeiten nach, allein ich fand nichts; nach seinem tode ward alles versiegelt. Göthe 20, 52; bei meines vaters lebzeiten. 263; bei lebzeiten des vorigen fürsten. 25, 327; als wie zu lebzeiten ihrer seligen frau mama. 14, 257. *vgl.* lebenszeit.

LEBZELTE, *m. flacher honigkuchen, lebkuchen; mhd.* lebezelte, lebzelte Lexer *handwb.* 1, 1849; lebzelt, *labetum, libetum. voc. von* 1429 *bei* Schm. 1, 1409 *Fromm.; libum* libenzelten *vel* lepkuoch. *voc. opt. s.* 23, 127; dasz er nicht allein ausz dem honig meth kochen, sondern auch der Nürnberger oder Tohrner in Preuszen lebzelten backen lerne. Schuppius 736;

> und wil euch geben guoten lebzelten. *fastn. sp.* 395, 34;
> du peutest mir süeszen lebzelten. 396, 20;
> ich kauf dir guoten lebzelten. 402, 9;

schweiz. lebselten, *lebkuchen, pfefferkuchen* Stalder 2, 162; *sonst assimiliert auch* letzelten, *wie noch jetzt bairisch* (Schm. *a. a. o.*): letzelte, *vulg.* lebkuchen, *lebeta. voc. inc. theut.* m 4^a;

> und aber latwary und letzelten fressen. *teufels netz* 1026 *var.*

LEBZELTER, *m. bäcker von lebzelten:* reiftrager, lebzelter, löffelschmid. Fischart *groszm.* 78; letzelter, *lebetarius*, lebkucher. *voc. inc. theut.* m 4^a; *als eigenname:* Johannes Lebtzelter, gegenschriber am zoll zu Geiszlingen (1438). *Diutiska* 3, 65.

LEBZUCHT, *f. fristung, unterhalt des lebens: victus*, lebzucht, .i. nit viel ubrigs. Alberus; *auch lebensfrist:* wa eliche lude mit gesamiter hant gut gekeufent, ir welchis verfert, daȥ ander sal sin lebzucht daȥ gut behalden. *weisth.* 5, 676. *vgl.* lebsucht *und* leibzucht.

LEBZÜCHTER, *m.:* wann der testator seiner hauszfrauwen, oder einer andern person, auf allen seinen gütern, oder deren eines theils, jr lebenlang den beisitz verschafft, das hat kraft, es ist aber dagegen der usufructuarius oder lebzuchter schuldig, solche güter in gebürlichem gebrauch, und rechtem bauw und wäsen zu halten. *Frankf. reform.* 4, 6, § 15; nach sein des lebzuchters todt. *ebenda* (*gegen* ein bloszer leibzuchter § 16).

LECH, *m. n. ein wort der hüttenwerke: ἄρτοι ἐκ πυρίτου, panes è pyrite*, lech. Frischlin *nomencl.* (1603) 251 (*cap.* 115); lech ist, was sich oben von schwarzen kupfer abgesetzet, und noch metall hält. Nehring *hist.-pol. lex., anhang* 55^b; lech, *in Ungarn und einigen andern gegenden, die von der silber- und kupferarbeit fallenden rohsteine.* Jacobsson 2, 577^a; *und, jedenfalls hierher gehörig:* lech, leig, leg, *die schlacken, so sich beim stahlmachen im feuer am stahl anhängen. ebenda; wahrscheinlich auch mhd.* lech:

> grôȥiu ros swarz als ein lech
> hieȥ er gewinnen dur diu lant. Reinfried 414

nach der einzigen handschrift, wo Bartschs ausgabe in bech *ändert. die schreibung* leg, *von* Adelung *und* Campe *angenommen, aber schon älter* (kupferlech oder leg. *miner. lex.* 349^a), *will einen zusammenhang des wortes mit* legen *veranschaulichen, der doch höchst unwahrscheinlich ist.*

LECH, *adj. die mundartliche oberdeutsche form für* leck: lech, undicht, rinnend, kein wasser haltend wegen dörre, *lek, ondicht*, ein leches fasz, ein lecher zuber, ein leches schiff Kramer *niderhochd. dict.* (1719) 2, 123^c; lech (*alias* ritzicht, zersprungen) *rimosus, dehiscens, fatiscens* Steinbach 1, 1007; das schiff ist lech, *navis lacera et concussa est. ebenda;* auf der offnen see mit einem lechen kahn zu schiffen. Klinger *das leidende weib* 1, 6; *hessisch* lech *ausgetrocknet, von hölzernen gefäszen.* Vilmar 240; *kärntnisch* lech *durch sonnenhitze gespalten, zerklüftet.* Lexer 174; *rheinisch heiszt* lech *auch leer, hungrig, schmachtend* (*gleichsam rissig*) *vor durst und hunger, auch mager.* Kehrein 260, *und eine der letzteren ähnliche übertragene bedeutung wol auch im folgenden:* auf sich selbs zu stolzieren, und den ewigen sone gottes lech zu halten und zu verachten. Mathesius *postilla* 3, 54^b. *vgl. dazu* lechheit.

LECHBRETT, *n. ein vertiefter, abgewärmter platz vor dem schmelzofen, worin der aus dem ofen geschmolzene stein sich sammelt.* Jacobsson 6, 430^b.

LECHE, *f. risz:* leche i. e. ein risz, eine klumse, wodurch etwas rinnend worden. Kramer *niderhochd. dict.* (1719) 1, 174^a; *het is een lek in 't schip, vat, dak*, es ist eine leche in dem schiff, im fasz, in dem dach. *ebenda. vgl.* leck *und* lecke *unten.*

LECHEN, *verb.* 1) *rissig werden, vor trockenheit risse bekommen:*

> si (*die binder*) land das holz nit als lang ligen
> bisz das es wol mug werden gedigen.
> darumb tuot der becher lechen
> und kübel und geltan brechen
> und das winfasz rinnen. *teufels netz* 11115;

von der ausgetrockneten erde: darumb das die erde lechet, weil es nicht regenet auf die erden. *Jer.* 14, 4; *hessisch* lechen, *gewöhnlich* auslechen, *auch* verlechen, *der zustand hölzerner gefäsze von böttnerarbeit, deren dauben eingetrocknet sind, und welche deshalb die flüssigkeit durchtröpfeln oder durchlaufen lassen.* Vilmar 240; *ähnlich hennebergisch* zerlechen Fromm. 3, 137; *schwäb.* lechen, lechnen, verlechnen, *wegen trockenheit ritze bekommen.* Schmid 347; *schweiz.* verlechen, verlächnen, zerlächen Stalder 2, 162. *vergl. auch* erlechen *theil* 3, 895 *fg.*

2) *stark dürsten, lechzen:* als der hirsch lechet zu dem prunnen der wasser. Schm. 1, 1421 *Fromm.;*

> ihm brannte der busen, ihm lechte der mund. Bürger 33^a;

tirol. lechen, *lechzen.* Fromm. 6, 443; *schweiz.* lechen, lächen, lächnen, *lechzen.* Stalder 2, 162. *vgl.* lechzen.

LECHER, *m. dürstender, lechzender* (*nach* lechen 2):

> du wärst mir zwar ein becher
> von heilungslabsal voll,
> nur dasz ich armer lecher
> nicht ganz ihn trinken soll. Bürger 120^a;
>
> wogend, wie ein wogend meer,
> strömen aus allvaters freudenbecher
> labungen für jeden lecher.
> Kosegarten (*bei* Campe *unter* allvater).

LECHERN, *verb., frequentativ zu* lechen, *lechzen* (*vgl.* erlechern *theil* 3, 896):

> Clorinde hoffet schon, sie lechert in der nähe,
> und saget innerlich, ach wenn es bald geschehe.
> Prätorius *storchs winterqu.* (1676) 349.

LECHERZ, *n. kupferglas.* Nemnich.

LECHHEIT, *f. schmachtender oder verkommener zustand* (*vgl. oben das rhein.* lech): machen (*die menschen*) einen aber doch manchmal lachen, wenn sie so in ihrer lechheit zu uns in die hölle herab marschirt kommen. Fr. Müller 2, 10.

LECHICHT, *adj. rimosus:* die kanne ist lechicht, *cantharus manat.* Steinbach 1, 1007. 1008.

LECHSCHMELZOFEN, *m. ein schmelzofen in Ungarn zu Schemnitz, darin die geringhaltigen gold- und silbererze aus lech geschmelzet werden.* Jacobsson 2, 577^a.

LECHSTRASZE, *f. die bahn, wodurch der kupferlech aus dem ofen läuft, sie wird von schlacken, kohlen und gestübbe gemacht. ebenda.*

LECHZEN, *verb., frequentativ zu* lechen, *mhd.* lechezen, lehatzen Lexer *handwb.* 1, 1850.

1) *das wort hat seine alte heimat im bairischen sprachgebiete, sowie durch das fränkische bis ins östliche mitteldeutsch hinein, und geht theils auf das austrocknen und rissigwerden von gefäszen, so in der kärntnischen form* lexen, lexnen, derlexnen Lexer 174, *und verbreiteter in der form* verlechzen (verlechzgen *neben* derlechezen, derlechszen, derlechsznen, entlechsznen Schm. 1, 1421 *Fromm.*), *und* zerlechzen, *wo es auch düringisch und schlesisch verbreitet ist:*

> die tapferkeit taugt ungeübt
> so wenig als zerlechzte nachen. Günther 144;
> das rad am born zerlechst. 809;

theils und in der einfachen form gewöhnlicher auf das durch das austrocknen der kehle bedingte kurze und heisze atmen, wie es die hunde haben: lehatzen als die hund, *hilare, proprie attinet canibus. voc. inc. theut.* m 2^{b}; lechtzen, *defetisci,* das maul offen haben, wie die ermüdeten hunde. Schottel 1355; lächzen, *hiare, hiante ore auram captare.* Kirsch *cornuc.;*

des mir das herz gleich nach ir echzet,
als ein hunlin (*lies* huntlin), das an der sunnen lechzet.
fastn. sp. 333, 22;

übertragen auf das schwere atmen der menschen, das sonst gappen *oder* jappen *genannt wird, so namentlich im östr.-bairischen als* lechezen (Schm.), lechazen (Lexer): er kann vor durst nimmermehr lechatzen. Loritza *idiot. Viennense* (1847) 82^{b}; *aber auch im norddeutschen* (*auch in der form* lächsen, *sp.* 31): die mich so .. zumarterten, dasz ich kaum lechtzen und athem holen kondte. Luther *tischr.* 224^{a};

es klopft das herz in unsrer brust
vor freud und lust,
wir lechzen vor vergnügen.
Brockes *bei* Weichmann 1, 21.

so brauchte Luther *das wort in der bibel:* du leufest umbher, wie eine camelin in der brunst, und wie ein wild in der wüsten pflegt, wenn es fur groszer brunst lechtzet. *Jer.* 2, 24; wie ein fuszgenger, der durstig ist, lechtzet sie (*τὸ στόμα ἀνοίγει septuag.*), und trinkt das nehest wasser, das sie krieget. *Sir.* 26, 15.

2) *wol durch diesen letzteren gebrauch kam das ohnehin nicht häufige wort in der schriftsprache zu ehren und verbreitete sich nach und nach als ein stark malender, aber gewählter ausdruck für schmachten oder dürsten, im eigentlichen und bildlichen sinne; als welcher es heute einzig verwendet wird, in verschiedener fügung.*

a) von personen, absolut: lechzen, *defetisci, et metaphor. ardenter inhiare, summa cupiditate appetere, rabide concupiscere, desiderio flagrare.* Stieler 1100; jemand lechzt, *hat das brennende gefühl des durstes:* ein lechzender wanderer, der lange nach einem tropfen frischen wassers schmachtete. Wieland 27, 306;

sie sinkt am ufer hin, und lechzt mit dürrem gaumen.
vom hunger angenagt, von heiszem durst gequält,
an diesem wilden ort, wo ihrs an allem fehlt,
wie angstvoll ist ihr loos! 23, 35 (*Oberon* 7, 50);

kühlten sich diese vom schweisz, und stillten trinkend ihr lechzen. Bürger 234^{a};

da reichtet ihr aus frischer quelle
dem lechzenden die lebenswelle.
Schiller *die künstler v.* 360;

wenn ihr, löwen der schlacht, söhne des edelsten stamms,
dient an des kranken bett, dem lechzenden labung bereitet.
Schiller *die Johanniter;*

lechzend auf dem warmen sattel
sasz der Araber. Freiligrath *dicht.* 1, 39;

in der edeln sprache auch von thieren:

lechzend eilt sie (*die giraffe*) durch der wüste nackte strecken.
151;

übertragen auf eine heftige seelische begierde: dasz mich das bild dieser treue und zärtlichkeit überall verfolgt, und dasz ich, wie selbst davon entzündet, lechze und schmachte. Göthe 16, 23;

es sauset
schon der sturm des gefechts um sie her, und erregt die gemüther
gränzenlos; nichts hält sie zurück, und in muthigem drange
schreiten sie lechzend heran, der todesgefahren begierig.
40, 355;

herr, ich walle zu einem sterbenden mann,
der nach der himmelskost schmachtet . . .
drum, dasz dem lechzenden werde sein heil,
so will ich das wässerlein jetzt in eil
durchwaten mit nackenden füszen.
Schiller *graf von Habsburg;*

von persönlich gedachten dingen oder abstractionen:

wie der gereizten birke saft
floszen unsre thränen aufs waldgras
und tränkten den lechzenden erdschwamm.
Schubart 1 (1787) 2;

die rastlos lechzende zwietracht. *Ilias* 4, 440.

b) statt der person wird der theil des körpers als subject genannt, der den brennenden durst vorzugsweise fühlt; so namentlich mund, lippen, zunge, kehle: das blut stieg mir davon in wangen und augen, mein mund lechzte. Arnim 1, 345; seine lippen lechzten, seine glieder zitterten vor verlangen. Göthe 18, 111;

ihre wangen glühten,
es lechzt ihr mund. 33, 258;

von allen zuerst wachte Berthold auf, ein heftiges weh schraubte seinen kopf zusammen, seine zunge lechzte. Arnim *kronenw.* 1, 436;

und wenn ihr auge schwimmt, wenn im halb offnen munde
die blasse zunge lechzt, dann schlägt die schäferstunde.
Wieland 17, 57 (*Idris* 1, 85);

des maulthiers zunge,
so lechzend als ein ausgebrannter stein.
22, 165 (*Oberon* 4, 35);

seine stärke war gesunken;
lechzend hieng die zung am gaum. Bürger 72^{b};

die zunge lechzt, die lippen glühen. Uhland *ged.* 317;

was ist das für ein durstig jahr!
die kehle lechzt mir immerdar,
die leber dorrt mir ein. *s.* 66;

dann aber auch das herz, die brust, die seele:

ach, möcht ich nur ein wasser han,
dasz ich mein lechzets herz erquicket.
J. Ayrer 231^{c} (1152, 9 *Keller*);

wie auch mein lechzend herz nach labung schmachtet,
nichts rühr ich an, bis ihr mir zugesagt . . .
Schiller *Tell* 5, 2;

meine schwachheit, mein verbleichen,
und die brust, so stündlich lechzt,
wird des kummers siegeszeichen,
der aus unsrer trennung wächst. Günther 263;

dann lechzete und schmachtete seine ganze seele; aber die saiten stillten das lechzen, wie die kalte bleikugel im mund den durst ablöscht. J. Paul *Hesp.* 2, 97;

des bundes
kelch erquicke dich noch, wenn das herz dir durstet, die seele
lechzt in der märtyrerstunde! Klopstock 6, 198.

c) der durst selbst wird als lechzend *hingestellt:* lechzender durst. Klinger 6, 137;

du hast gefühlt der sonne gluth,
des durstes lechzen. Göthe 33, 260.

d) es heiszt lechzen nach etwas: nach einem trunke lechzen, *ex desiderio potus laborare* Stieler 1100; Stolbio kam die nacht gar krank nach hause und lechzete nach nichts als nach einem trunke. *polit. stockf.* 205;

er . . lechzte nach quellen benöthigter fluth.
Günther 926;

sollst uns nicht nach weine lechzen!
gleich das volle glas heran! Göthe 1, 154;

alle (*die fische auf dem sand*) sie liegen
lechzend nach salziger flut. *Odyssee* 22, 387;

auf heftige seelische regungen gewendet: nach blut lechzen, *sanguinem sitire.* Stieler 1100; nach eines andern weibe lechzen, *infici cupiditatibus adulterinis, alterius in uxorem furiosa cupiditate incensum esse. ebenda;* ihre nach vergnügen lechzende einbildungskraft. Wieland 1, 128; ich lechze nach rache. Klinger 2, 222; er, ein seltsames gefäsz, das immer leer und inhaltsbedürftig nach gegenständen lechzte. Göthe 29, 97; von jetzt an lechzte ich nach dem tage meiner freiheit, wie ich nach rache lechzte. Schiller 707; so muszten ja im kampfe mit wünschen und mit sorgen, im kranken lechzen nach der geliebten seele, alle deine freuden einschlafen. J. Paul *Hesp.* 3, 100; er lechzete nach dem bruder. *flegelj.* 2, 23; ich lechze nach blut. Kotzebue *dram. sp.* 2, 258; fast lechzend nach liebe. Gutzkow *ritter v. geist* 6, 358;

vor diesem war man bei der eichel
in fried und sicherheit vergnügt;
jetzt lechzt man nach der fürsten speichel,
und sucht gefahr, wo purpur liegt. Günther 203;

es (*ein weib*) scheut den rauch und lechzt nach faulen tagen.
978;

ich dürste, kaum bin ich noch! lechze nach hülfe!
Klopstock 5, 287;

todte gruppen sind wir, wenn wir hassen,
götter, wenn wir liebend uns umfassen,
lechzen nach dem süszen fesselzwang.
Schiller *die freundschaft v.* 45;

bind mir das schwert zur seite! der wolf der lechzt nach blut.
Uhland *ged.* 359;

die seelische regung selbst steht als subject:

die gerechte wuth
des königs lechzt nach seines günstlings blut.
Wieland 10, 293;

sonst die seele, das herz: und unsere seele lechzt nach entschlüpftem labsale. Göthe 16, 39;

und meine seele lächst
nach balsam, der noch itzt auf ihren lippen wächst.
Lohenstein *Sophonisbe s.* 94, *v.* 527;

und die seele lechzt mit sehnen,
wie ein matt und durstig reh,
nach der hülf aus Salems höh. Günther 14;

meine seele
lechzte nicht nach troste mehr. Klopstock 7, 108;

mein herz, ach, lechzt nach dem gesang. Göthe 13, 81.

bildlich: vermittelst einerlei scharfen aufmerksamkeit, vermittelst einerlei feurigen einbildungskraft, wird der dichter, der diesen namen verdient, dort ein stilles thal, und hier die ruhige sanftmuth; dort eine nach regen lechzende saat, und hier die wartende hoffnung. Lessing 5, 70.

e) lechzen *mit* zu *und folgendem infinitiv:* Segestens hasz, mit dem er nun so lang schon vergebens lechzt, mich zu tödten. Klopstock 10, 194;

was wir lechzen zu erzielen,
wo es herz und sinnen fehlt. Göthe 3, 131.

f) *selbst* lechzen *mit* ob *und nachfolgendem abhängigen satze, mit höchstem verlangen suchen:*

dann aber späh,
und lechz umher mit regen sinnen,
ob keine bronnen in der näh,
daraus du schöpfen mögest, rinnen!
Freiligrath *dicht.* 1, 150;

vgl. dazu auch anlechzen *theil* 1 *sp.* 395.

g) lechzen *transitiv, mit dem acc.* durst, *durst heftig empfinden, hat* Klopstock *gewagt:*

wie, wer durst lechzt,
schnell sich erkühlt, sich erlabet an dem labsal! 2, 40;

und ähnlich blutgier lechzen:

die blutgier
lechzten, entrannen dir nie! 6, 244.

natürlicher klingt uns die transitive fügung in vertretung der fügung oben d: blut lechzen, *ähnlich wie* blut dürsten *th.* 2, 1751 *und dem lat. sitire sanguinem nachgebildet, ist auch namentlich im part.* blutlechzend *bezeugt, s. theil* 2, 186.

LECHZER, *m. der lechzende; cupidus, avidus, sitiens, incensus, studiosus.* Stieler 1100;

eins wohl lezte den lechzer. um eines nur fleh ich dich, schicksal!
um heroischen muth und um das hüllende grab.
L. Th. Kosegarten *in Aschenbergs bergischem taschenbuch* (1798) *s.* 18.

LECK, *adj. ritzen habend und rinnend, die niederdeutsche form zu* lech (*sp.* 471, *vergl. dazu das verbum* lecken *stillare unten*), *die wol zufrühest als schifferausdruck in die schriftsprache kam: niederdeutsch navigium rimis hiscens* ein leckende, lack schip. Chytraeus *nomencl. cap.* 36; *niederl.* leck, lekende, *manans, fluens, stillans, rimosus, perfluens,* leck schip, *navis rimosa, lacera rimis et foraminibus hiscens* Kilian; *danach hochdeutsch:* das schiff wird lekk. Schottel 1356, *von* Stieler 1100 *wiederholt;* leck werden, sagt man von einem schiffe, wenn es schadhaft worden ist, so dasz das wasser hinein dringen kan. Hübners *handlungslex.* (1722) 1052; Frisch *im dict. des passagers* (1730) 2, 361 *verzeichnet die oberdeutsche mit der niederdeutschen form:* lech, leck, *gibt aber die phrase im oberdeutschen gewande:* das schiff wird lech. *später ist* lech *nur noch mundartlich,* leck *die schriftdeutsche, edle form:*

aus Charons leckem kahne.
Wieland 5, 106 (*n. Amadis* 17, 4);

das lecke schiff. Rückert 351;

(*ich will*) fliehn ans meeresufer, wo ein lecker nachen winkt,
ihn besteigend, will ich schiffen, bis er berstend untersinkt!
Platen 287;

eilt, schon am ufer sehet schwanken
den nachen! ach, er ist zerschellt!
und in ihm auf den lecken planken
verblutet sich ein junger held.
Freiligrath *dicht.* 2, 17;

wie vom schiffe, wird leck *dann von andern gefäszen gesagt, entsprechend dem niederländischen:* een lek schip, een lek vat, eene lekke tonne, ein lech schiff, ein leches fasz, ein lecher zuber, bötte. Kramer *niderhochteutsch dict.* (1719) 1, 174^{a}; een lek dak, ein leches dach, so rinnet. *ebenda; wol nicht vor dem* 18. *jahrhundert:*

wer auch ein böser mensch gleich einer lecken bütte,
die keine wohlthat hält: dem ungeachtet schütte —
sind beides, bütt und mensch nicht allzu morsch und alt, —
nur deine wohlthat ein. wie leicht verquillt ein spalt!
Lessing 1, 7;

ja, sie ist eine rasende wie du,
und wirft ihr alles in ein brennend haus,
und schöpft ins lecke fasz der Danaiden.
Schiller *jungfrau von Orl.* 1, 4;

dann vom menschen, wie das rhein. lech (*sp.* 472), *hinfällig, schmachtend:* ich bin ganz leck vor durst und mattigkeit. Wieland 11, 248; dann wär ich leck und weg. J. Paul *uns. loge* 2, 94; du hast aber doch wie alle hypochondristen und alle lecke weiber fatal gehandelt. 3, 58; *endlich auch von einer unternehmung, hinfällig:* und leck ist das ganze, wenn ers nicht thut. ohne den Moor sind wir leib ohne seele. Schiller *räuber* 1, 2.

LECK, *n. und m. risz, der wasser durchläszt, niederd.* leck (*neben dem fem.* lecke, *s. d.*), *niederl.* lek, *engl.* leak, *im niederländischen neutrales geschlechts, im niederdeutschen aber auch masculines:* dat schipp het enen lek. *brem. wb.* 3, 50; *neben:* dat schipp is lekk, *oder* hett en lekk kreegen. Schütze 3, 24; *dasselbe schwanken in der schriftsprache, wo das wort seit dem vorigen jahrh. aufgenommen ist:* der becher muszte weggeworfen werden, weil er einen leck bekommen hatte. Wieland 13, 16; wir hatten nicht lange fluszabwärts gerudert, als zu bemerken war, dasz der kahn ein starkes leck haben müsse. Göthe 30, 187; den kahn hatte man zwar so weit als möglich auf den strand gezogen, aber nicht so weit, dasz er nicht durch das leck noch hätte wasser einnehmen können. 188; sind sie (*die matrosen der insel Norderney*) auch auf ihren schiffen sogar nach jenen südlichen ländern gekommen, wo die sonne blühender und der mond romantischer leuchtet, so können doch alle blumen dort nicht den leck ihres herzens stopfen. H. Heine 1, 128.

LECK, *n., auch* geleck, *mehl mit salz fürs kleinvieh; futter das den kühen auf den Alpen während des melkens gegeben wird. in Tirol.* Fromm. 6, 446. *vgl. dazu* lecke 2.

LECKARSCH, *m. ein grobes schimpfwort imperativischer bildung, vgl. dazu theil* 1, 565. 566:

herein komm auch kein karger wuchergeier,
kein quittendanzer, leckars, sparer, scharrer. *Garg.* 280^{a}.

LECKBANK, *f. die ofenbank, die vom warmen luftzuge des ofens durchwärmt ist. der erste theil des wortes wird das sp.* 34 *aufgeführte bairische* läck, *erwärmter dunst, sein:*

der dritte (*trunkene*) thet ernieder sinken
bei dem ofen auf die leckpenk. H. Sachs 1, 505^{b}.

LECKBRET, *n. ein durchwärmtes bret, das man auf kalte, namentlich steinerne sitze legte, um durch die kälte derselben nicht zu leiden* (*der erste theil des wortes derselben bedeutung, wie im vorhergehenden* leckbank): es ist ein gůtter alter man gangen aůf ein scheiszhausz, und hat das leckbret verlorn, ob es yemand hat gefunden, der sol es wider heim bringen. Schmoszmanns *predigt* 13. *wahrscheinlich gehört auch das von* Vilmar 246 *aus einem mitteldeutschen weihnachtsspiele des* 15. *jahrh. angeführte* leckebret:

och gebe ich der ein selegereth,
der monche leckebreth (*sagt Lucifer zu Beelzebub*). *v.* 779,

hierher; wogegen der niederhessische schmähende ausdruck leckebret *für zunge zu* lecken *lambere fällt.*

LECKE, *f.* 1) *ort wo das vieh salz leckt, vergl.* salzlecke; *schweiz.* lecke, lecki, sulz- *oder* gamsläcki, *höhle in den felsen oder hochgebirgen, wo sich die gemsen öfters aufhalten und das erd- oder steinsalz begierig lecken, besonders in den gebirgen der östlichen Schweiz.* Stalder 2, 162; hin und wieder auf denen hohen alpen finden sich dergleichen sandichte felsen, die also von den gemszungen ausgeschaben sind, dasz man gewaltige schrammen oder höhlinen darin sieht; die Pündtner heiszen solche ort gläck; andere nennen sie sulzen, sulzgläckinen, läckinen. Scheuchzer 1, 38. *bei den landwirten ist* lecke *der trog, aus dem rindvieh oder schafe salz lecken.*

2) lecke, *ein gemeng von gepulverten heilkräutern und salz, den schafen gegen krankheiten zu lecken gegeben, auch* schaflecke: man solle zu den lecken nehmen rheinfahren, osterlucey, wermuth, enzian *u. s. w. öcon. lex.* (1731) *s.* 2144; andere geben ihnen diese folgende lecke (*folgt ein verzeichnis von kräutern*). 2145. *vgl. dazu das neutr.* leck *oben.*

3) lecke, *eclegma, electuarium.* Stieler 1105.

LECKE, *f. nebenform zum subst.* leck (*oben*), *vgl. auch* leche *sp.* 472: *rima navis* eine lecke. Chytraeus *nomencl. cap.* 36; *im deichbau heiszen* lecken *die durchzüge des wassers durch die deiche, die entweder aus den gängen und löchern kleiner thiere, wie mäuse, ratten oder maulwürfe, oder auch aus den im körper des deiches durch trockenheit entstandenen ritzen, rissen und höhlungen hervorgehen.* Jacobsson 6, 430^{b}.

LECKE, *f. bearbeitung der haut mittels der in warmes wasser getauchten badequaste* (*vgl. unten* lecken *besprengen*), *ein schweisz-*

treibendes mittel der alten bader; mhd. auch leche *Seifr. Helbling* 3, 63, *vgl. dort die ausführliche schilderung eines bades, das aus dem kneten der glieder, entwickelung von dampf, peitschen mit dem* wedel (*v.* 41, *welches eben nachher* leche *genannt wird*), *reiben und begieszen besteht;*

reich mir ein kost (*quaste*) und einen hot,
einer legk solt uns geweren. *Germania* 5, 216;

(*einer alten frau*) der dann die haut seer raidig was,
dz sy besorgt sy künd nit basz
der kretz halb komen zu ainer leck.
H. Folz, *Haupts zeitschr.* 8, 540;

an (*ohne*) lecke mochten sie nit baden.
Lilienceon *volksl.* 1, *no.* 40, *v.* 2071.

LECKEN, *verb. lambere.* 1) *ahd.* lecchôn, lechôn, lekkôn, *mhd.* lecken; *alts. altnfr.* liccôn, leccon, *niederl.* likken, lekken; *ags.* liccian, *engl.* lick. *im scandinavischen sprachgebiete fehlt das wort; das goth.* bi-laigôn *ἐπιλείχειν zeigt im verbalstamm diphthong und einfachen wurzelschlusz, während die eben angeführten formen kurzen vocal und den wurzelauslaut verstärkt haben, wodurch sie sich als intensivbildungen dem gothischen gegenüber kundgeben. theils den diphthongen theils den einfachen wurzelvocal finden wir auch bei den urverwandten bildungen, jenen im sanskr.* lêhmi *lecke, griech. λείχειν, litt.* laizýti, *diesen im kirchenslav.* liżati, *mit nasal im lat.* lingere. *vom deutschen worte haben die romanischen sprachen ihr ital.* leccare, *prov.* liquar, lichar, lechar, *franz.* lecher, *churw.* lichiar, *wal.* liceì *entlehnt* (Diez 1, 246).

2) lecken *gilt sowol von menschen als thieren: lambere* lecken, licken Dief. 316^b; *lingere* lecken, licken 331^a, *die letztere form ist noch jetzt niederdeutsch;* lecken, *lambere dic hominum, lingere vero dic canum. voc. inc. theut.* m 2^b; läcken, mit der zungen blosz anrüren, *lingere, delingere,* läcken wie ein hund, *lambere* Maaler 260^a; *mit accusativ,* etwas lecken: *ahd.* huntâ quâmun inti leccôdun sîniu geswer. *Tatian* 107, 1; Plinius spricht, daȥ diu perinne dar nâch daȥ geporn flaisch lecke. Megenberg 162, 22; dô leckotend die hund sîn blůt an der statt daran er Naboth getött hett. *histor.-bibel* 454 *Merzdorf;*

si (*die schafe*) leckent salz, daȥ in ze gallen wirt.
minnes. 2, 11, 42 *Hagen;*

nû wart gewar
der arme in allen sînen nœten,
den man drin enden wolde tœten,
daȥ ein honecseimlin
hienc neben an einem zwigelin,
daȥ leckte er in den nœten doch. *Renner* 23520;

nhd. die hefen des daumelkelchs hastu ausgetrunken, und die tropfen geleckt. *Jes.* 51, 17; darumb wird dein fus in der feinde blut geferbet werden, und deine hunde werdens lecken. *ps.* 68, 24; es ist viel von einer katz, wenn sie bei der milch sitzt und die nicht leckt. Lehmann 75;

neigt das haupt das sein kleiner bart
voll wassers als von perlen ward,
weil er jhn gar ins wasser steckt,
und dasselbig so geizig leckt
als wenns zucker und honig wer.
froschmeus. 1, 1, 2 (C 7^b);

die schlange . . die mit sieben zungen
das eis des nordpols leckt. Freiligrath *dicht.* 1, 101;

doch kamen die hunde, und lecketen jm seine schweren. *Luc.* 16, 21; ein verwundetes thier leckt seine wunde; die katze leckt ihr fell; Schillers

und leckt sich die zunge (*der tiger*)

im ersten entwurf des handschuhs erregte zweifel: bei ihrem handschuh hat man den zweifel erregt, ob man sagen könne: ein thier lecke sich die zunge; ich habe wirklich darauf nicht bestimmt zu antworten gewuszt. Göthe *an Schiller* 344; — der mann leckte sich den bart;

warum leckst du dein mäulchen, indem du mir eilig begegnest?
wohl, dein züngelchen sagt mir, wie gesprächig es sei.
Göthe 1, 356;

mit angabe der wirkung: geht bestien! ihr leckt, aber nicht Lazaruswunden heil, sondern geifernd wunden der wasserscheu an. J. Paul *leben Fibels* 157; — *es steht auch* lecken *mit theilungsgenitiv oder der präp.* von: und der herr sprach zu Gideon, welcher mit seiner zungen des wassers lecket, wie ein hund lecket, den stelle besonders. *richt.* 7, 5;

sie (*die bremse*) leckte von dem heiszen schaume,
der heeficht am gebisse flosz. Gellert 1, 45;

mit der präp. an *und dem dativ:* am honig, am zucker lecken; *ungewöhnlich auch mit dem acc.:* thörichte kinder lecken ans kalte eisen, *stolidi pueri frigidum metallum lingua tangunt.*

Frisch 1, 592^b; *mit unterdrücktem object:* da war die zal, dere die geleckt hatten aus der hand zum mund drei hundert man. *richt.* 7, 6; *als scherzender ausdruck für* kosten, *wobei etwa an das eintauchen und ablecken des fingers gedacht ist:*

ich bin, so bald sie mir die schüssel gleich nur weiset,
von dem geruche satt, und zeig ich mich erboszt,
dasz es der teller fühlt, so faszt sie gleich den trost,
und spricht, wie jener koch: versuche nur und lecke,
hat es das ansehn nicht, so hat es doch die schmecke.
Günther 980;

ferner mit persönlichem object, einen lecken:

an henden unde an füeȥen
begunden si (*leoparden und löwen*) dô lecken
den herren âne flecken
und aller missewende blôȥ.
K. v. Würzburg *Pantaleon* 1465;

als der hund das blut sahe, leckte er den hasen. der haase aber sprach zum hunde, zuvor verfolgest und bissest du mich, als wenn ich dein feind wäre, jetzund aber leckestu mich, als wenn du mein freund wärest. *Lokmans fab.* 116 (30); *spielend mit der nachher* (*no.* 3) *aufgeführten anwendung:*

dein hündchen, Dorilis, ist zärtlich, tändelnd, rein!
dasz du es also leckst, soll mich das wundern? nein!
allein dein hündchen lecket dich:
und dieses wundert mich. Lessing 1, 13;

sich lecken: lekke dich, kätzchen, die sonne scheint. es kommen gäste. *ped. schulfuchs* 124; es erging der menschheit nachmals mit jedem falschen propheten wie dem bären, den der ahnherr an die honigbeschmierte wagenstange lockte und der sich durch und durch auf selbige hinaufleckte . . . so leckten sich die leute vor fünfzig bis sechzig jahren auf den eiszapfen der aufklärung hinauf, und als sie mit mühe und noth von diesem wieder heruntergeschroben waren, . . da kamen die Franzosen und hielten ihnen den freiheitsbaum vor, mit einer mischung von sirup und cognac bestrichen, und die narren leckten wieder so tapfer drauf los, dasz sie bald alle mit schmerzen an dem stachlichten stamme festsaszen. Immermann *Münchh.* 1, 4.

3) lecken, *von menschen gesagt, als niedriger ausdruck für küssen und zärtlich thun:* dasz ein mann oft nicht recht achtung giebt auf sein weib, sondern . . lässet sie bei allerlei wollüsten und nachtdänzen herumb schweifen und sich mit jungen gesellen und andern fremden männern reiszen, und allerhand gaukelei, küssen und leckens untereinander treiben. Schuppius 511; der kerl leckt sich mit der menschin, *hic juvenis familiarius conversatur cum ista puella.* Stieler 1105; gelt, habt immer gekost und geleckt den knaben. Fr. Müller 1, 109;

sollt ich dafür in gallaröcken,
vor liebe krank,
des fräuleins gnädge hände lecken? Hölty 133 *Halm;*

tausend junge fentchen
leckten ihm das händchen. 179;

was thut er an ihrer tochter lecken?
an fremden verbotnen speisen schlecken? Göthe 13, 61;

die kerls sind vom teufel besessen,
schnoppern herum an allen essen,
lecken den weiblein die ellenbogen. 71;

oder auch für schmeicheln (*vergl. unten* speichel lecken *no.* 4):

wer bei hof ist worden alt, gibt zu merken an den tag,
dasz er zwar mit schmecken viel, doch mit lecken mehr vermag.
Logau 3, 8, 17.

4) lecken *in festen bildlichen formeln, sprichwörtern und redensarten. zeichen falscher freundlichkeit ist* vornen lecken und hinten kratzen, *vom gebahren der katze her genommen* (*vergl. unter* katze *theil* 5, 282 *und unter* kratzen 2076): darum so hüt du dich vor den menschen, die da einen überzwerch ansehen, und vor denen die fornen lecken und hinden kratzen. Keisersberg *brös.* 2, 80^a;

die vornen leck und hinden kratz.
Brant *narrensch.* 39, 18 (*vgl. dazu s.* 375^b,
wo weitere beispiele);

zeichen der unterwürfigkeit ist in der bibelsprache den staub lecken: fur jm werden sich neigen die in der wüsten, und seine feinde werden staub lecken. *ps.* 72, 9; sie werden fur dir nider fallen zur erden aufs angesicht, und deiner füsze staub lecken. *Jes.* 49, 23; sie sollen staub lecken, wie die schlangen, und wie das gewürm auf erden erzittern in jren löchern. *Micha* 7, 17; *zeichen der kriecherei:* umgekehrt haben es die gemeinen naturen, für das edle haben sie keinen sinn, ists im glanze, kriechen sie vor ihm im staube und lecken ihm die füsze, ists im unglanz, werfen sie es mit koth, treten sie es mit füszen. J. Gotthelf *Uli der pächter s.* 338; *namentlich auch* speichel lecken (*vergl.*

speichellecker): anderer leute speichel lecken, *aliorum salivam lingere.* Steinbach 2, 624;

dein mund wird lauter gall
und höllenwermuth schmecken,
des feindes speichel lecken. Rist *himl. lieder* 5, 288;

weszwegen doch dem armen schmeicheln? nein,
die honigzunge lecke dumme pracht,
es beuge sich des knies gelenke angel,
wo kriecherei gewinn bringt. *Shakesp. Hamlet* 3, 2;

why should the poor be flatter'd?
no; let the candied tongue lick absurd pomp,
and crook the pregnant hinges of the knee,
where thrift may follow fawning;

zeichen der lüsternheit nach etwas ist die finger lecken, das maul lecken: das maul lecken, *gustum alicujus rei capere, delectari sapore cibi cujusdam.* Stieler 1105; du leckst alle deine fünf finger darnach, *dulcedinis hujus rei desiderio nunquam non capieris. ebenda;* man findet ihr viel, wenn sie noch dienen, wollen sie keinen kofend von der neigen trinken, hernach aber, wenn sie gefreiet und zu hause sitzen, lecken sie die finger darnach. Mathes. *Syrach* 1, 65^b;

ich weisz, das sie (*mohrrüben*) euch wurden lieben,
das ir die feust darnach wurdt lecken
und die pfann nach der podenschar schlecken. *fastn. sp.* 212, 34;

sprichwörtlich: alt geis lecken auch gern salz. Frank *sprichw.* (1541) 1, 5^b; alte ziegen lecken auch gern salz ... *proverbialiter dicitur in senes amantes.* Pistorius *thes. par.* 8, 69; den eigenen löffel lecken, *eigenen haushalt führen:* denn gar viel mägde haben es weit besser, wenn sie dienen, denn wenn sie ihren eigenen löffel lecken oder in ihr eigen salzmestlein greifen sollen. Mathes. *Syrach* 1, 15^b; wer honig lecken will, musz der bienen stachel nicht scheuen. Simrock *sprichw.* s. 260; *etwas* ist nicht, wie honig lecken, *keine angenehme sache;* es ist alhier kein honig lecken, *negotia ista molestiora sunt, quam ut inde jucunditas hauriri possit.* Stieler 1105; *auf der beobachtung, dasz thiere ihre wunde lecken, fuszt das westerwäldische:* er wird noch lange an diesem schaden zu lecken haben. Schmidt *west. id.* 98; *nach der fabel dasz die bären ihren jungen erst durch lecken form geben, heiszt es von einem nicht formgewandten menschen* ein ungeleckter bär, ein bär der erst noch geleckt werden musz; der deutsche edelmann, dem sie (*seine formen*) in der bärenleckenden Lutetia mühsam eingeübt worden. H. Heine 1, 161; *eine grobe aufforderung wird theil* 1, 565. 566 *angeführt und belegt, in rohen zeiten ist ihre ausführung auch erzwungen worden:* hätten sie ihm nasen und ohren abgeschnitten, zuvor aber gezwungen, dasz er ihrer fünfen den hindern lecken müssen. *Simpl.* 1, 50 *Kurz; als zeichen höchster demütigung:* ich werde dich drüm nicht im arsche lecken, *non supplicabo tibi, nec instar numinis te venerabor ob rem ejusmodi.* Stieler 1105.

5) *nicht sowol nach jenem formgebenden lecken des bären, als vielmehr nach dem lecken der katze, die damit ihr fell schön glättet, hat sich* lecken *für das herausarbeiten einer überzierlichen form ergeben:*

lecke, so will man, die form nur schönlich; ihr wäszrichter inhalt
mache nicht wohl und nicht weh, schmecke nicht sauer noch süsz! Bürger 95^a;

namentlich im part. geleckt: ein gelecktes junges herrchen; die Nürnberger geleckten kindergärtchen. J. Paul *Tit.* 1, 119; *von gemälden:* die geleckte manier einiger von Raphaels landesleuten unserer zeit. Winckelmann 1, 39; die behandlung ist zwar fleiszig, doch weder geleckt noch peinlich. Meyer *bei* Göthe 44, 233.

6) lecken, *bildlich, von gegenständen, deren bewegungen dem lecken verglichen werden.*

a) vom feuer, dem blitze, von denen man sonst auch züngeln *braucht:* am fusze des gewölbes leckten durchsichtige blitze. J. Paul *Hesp.* 2, 248; er schweifte immer weiter (*hinweg von der muntern gesellschaft*), ihn peinigte das nachleckende freudenfeuer der töne unsäglich. *Tit.* 3, 111;

zauderer gruben den brand
lässiges armes ab, lehnten sich oft auf den spaden,
drangen nicht tief: und so kams denn, und hinüber
leckt es über den kindergraben,
lodert in andres gebüsch. Klopstock 2, 73;

feuer, feuer! . . .
jetzt leckt es am saum meines mantels! Gotter 2, 514;

schon geht der wald in flammen auf,
sie züngeln leckend spitz hinauf. Göthe 41, 60;

bis höher, immer höher die flamme leckt und schweift. Uhland *ged.* 362;

flammen lecken,
und unter mir gespenstisch gähnt
das ewge nichts! Freiligrath *dicht.* 1, 141;

transitiv:

einer, der vom schrecken
des bängsten traums erweckt, sich ringsum eingehüllt
in flammen sieht, die seine haare lecken. Wieland 10, 269;

des himmels flamme leck euch weg wie mücken. Rückert 130;

von der sonne: die sonne leckt den schnee; beschwernusz und unglück leckt alle freud hinweg wie die sonn den schnee. Lehmann 94.

b) von der flut:

als die entfärbte fluth
des Ibers grausamkeit mit ihrem schleim bedeckte,
und meiner väter blut von beiden ufern leckte. A. Gryphius 1698 1, 303;

es ist ein schimmern, wie des meers, das sich an Algiers küste bricht!
es blitzt und brandet wie ein strom; es leckt herüber feucht und kühl! Freiligrath *dicht.* 1, 164;

von der erde, dem boden: der boden meiner zimmer lecke cyprischen nektar. Schiller *Fiesko* 1, 4.

c) von anderem, was einer zunge verglichen wird: häszlich leckten seine vielfarbigen panter-augen gleich rothen, scharfen tigerzungen über das süsze, weiche antlitz. J. Paul *Tit.* 3, 149;

dann schwelgst im blute du (*schwert*), geführt von der geballten
kalifenfaust, und dampfst, und züngelst aus den falten
des ärmels, der die hand des mächtigen bedeckt,
wie in Arabien und auf den öden, flachen
sandstrecken Soristans aus eines schakals rachen
die blutgetränkte zunge leckt. Freiligrath *dicht.* 1, 92;

geschaukelt stieszen sich die boote,
und tausend wimpel, scharlachrothe
mastzungen, leckten hoch im blau. 2, 183.

LECKEN, *verb. mit den füszen ausschlagen, hüpfen, springen; mhd.* lecken (Lexer 1, 1850). *es ist intensivbildung zu der wurzel* lih, *die in* leichen, *hüpfen,* *foppen waltet (s. das weitere dort):* ich leck *subsilio* Alberus s 4^a; *vitulari* lecken und springen wie ein kalb Corvinus (1660) 1, 740^b, *ein nicht häufiges, einst vorzugsweise auf das mitteldeutsche sprachgebiet eingeschränktes (vergl. indes no. 6), seit dem vorigen jahrh. mit ausnahme von no. 4 ganz veraltetes wort.*

1) *vom springen junger und mutwilliger thiere:* und machet sie lecken wie ein kalb. *ps.* 29, 6 *mit der randglosse:* lecken, das ist springen, hüpfen; und giengen wie die rosse an der weide, und lecketen wie die lemmer. *weish. Sal.* 19, 9; meinstu aber nicht, das ich deinem leichtfertigen dreuen antworten möchte, und sagen, lieber esel lecke nicht. Luther 1, 360^a;

swelh pfert die lenge müezec gêt,
und bi vollem fuoter stêt,
daȥ lecket, scherzet unde beiȥet. *Renner* 4259;

darauf der rambock frölich bleckt,
in voller weid springet und leckt. *froschmeus.* A iiij^a.

2) *von ähnlichem gebahren der menschen, welches ausdrücklich dem der thiere verglichen wird:* als denn werden die lamen lecken wie ein hirs. *Jes.* 35, 6; und lecket, wie die geilen kelber. *Jer.* 50, 11; des werden wir uns so frewen, das wir lecken und springen werden, wie die hirssen. Luther 3, 259^a; alsdenn werden die lamen lecken, wie ein hirssch. 8, 109^b; die tochter zeucht junge gesellen selber am tanze auf mit ihr zu tanzen und lecket wie ein ziegenbock. Mathes. *Syrach* 1, 175^b; *ohne solchen vergleich:* jre (*der gottlosen*) jungen kinder gehen aus, wie eine herd, und jre kinder lecken. *Hiob* 21, 11; weil denn das junge volk mus lecken und springen, oder je was zu schaffen haben, da es lust innen hat. Luther 2, 477^b; kützeln sich selbs mit feinen gedanken, das sie gleich lecken und springen. 4, 233^a; die christen wil er mit solchem unglück im zaume halten, das sie nicht von gott weichen, nicht lecken und zu geil werden. 504^b;

die lahmen werden leckn auf erden. Fromm. 4, 175 (*beitr. zu e. schles. wörterb., v.* 1588);

und noch vereinzelt im 18. *jahrh.:* läcken, laufen oder springen mit ausschlagen der füsze. Frisch 1, 562^b;

es (*das leben*) rauscht im felsenhaine,
woget thal und wies entlang,
leckt im widder auf dem raine,
schauert durch das mark der beine. Bürger 27^a

der (*von Christus geheilte*) lahme tritt auf die schenkel und leckt. Schubart (1787) 1, 342.

3) *bildlich* wider den stachel lecken: es wird dir schwer werden wider den stachel lecken. *apostelgesch.* 9, 5 (26, 14), *σϰληϱόν σοι πϱὸς ϰέντϱα λαϰτίζειν; hergenommen 'von ochsen, welche mit einem auf dem pflug liegenden stachel an-*

getrieben werden, und wider denselben ausschlagen, wodurch sie den stachel erst recht empfinden'. Frisch 1,562^a; *vgl. lat.* ne contra acumina calcitraret. Ammian. Marcell. 18, 19;

namque inscitiast,
advorsum stimulum calces. Terent. *Phorm.* 1, 2, 28.

in freierer anwendung: warumb leckestu denn wider meine opfer und speisopfer, die ich geboten hab in der wonung. 1 *Sam.* 2, 29 *mit der glosse:* gleich wie act. 9 s. Paulus wider den stachel lecket, das ist, frech und mutwillig.

4) *der gebrauch dieses biblischen bildes hat sich bis heute erhalten, man wollte das verständnis des verbums schützen, indem man es auch* läcken *oder* löcken *schrieb* (*letztere schreibung in den bibelausgaben seit dem* 17. *jh.*), *und so von* lecken *lambere abhob:* sehen sie, herr pastor, es wird mir unmöglich sein, nicht gegen ihren stachel zu läcken. Lessing 10, 131; darum ertheilte man ihm (*Cicero*) verzeihung für sein kurzes gelüsten wider den stachel zu löcken. Mommsen *röm. gesch.* 3 (1856), 297;

und lecke wider das, was dein gewissen sticht. Günther 498;

indes blieben misverständnisse nicht aus, die sich schon seit dem 17. *jahrh. durch transitive fügung des verbums kund thun:*

der sô der menschen herz eh als man meint verwendt,
hat oft der feinde zorn und ungestümes pochen
und das schon blosze schwerdt, in einem nu, zubrochen.
wer seine stachel leckt, nimmt ein erschrecklich end.
A. Gryphius 1698 2, 433;

leckt den stachel unverhohlen,
beiszt euch ein mit kindscher rache:
aber schüttl ich meine sohlen,
liegt ihr in der nächsten lache! Platen 59.

5) *ein* lecken = *reizen, prickeln gehört vielleicht hierher:* die wachteln bekamen jnen auch wie dem hund das grasz, und lecketen sie in der nasz, und kramen sie im bauch. Mathesius *hochzeitpredigten* 61^a. *vgl. indes dazu unten* leckern 4, *sp.* 487.

6) *ebenso schweizerisches* ablecken *vom fehlschlagen des gewehrs* (*eine andere erklärung th.* 1, *sp.* 69): ablecken *wird gesagt, wenn nur das pulver auf der zündpfanne abbrennt, ohne dasz der schusz losgeht,* es hat mir abgeleckt. Stalder 2, 162; das ablecken des pulvers von der pfanne. J. Gotthelf *geld u. geist* (1866) 349.

LECKEN, *verb. triefen, rinnen, tröpfeln; das dem oberdeutschen* lechen *sp.* 472 *entsprechende, schwach biegende niederdeutsche wort, engl.* leak, *von schiffen und gefäszen gebraucht; nd.* dat vat lekket, *das fasz ist undicht,* dat schipp lekket, *das schiff läszt wasser ein, auch* dat water lekket, *das wasser träufelt aus. brem. wb.* 3, 50; de tunne lecket. Schambach 121^b; *und danach, wie das adj. und subst.* leck *auch hochdeutsch:* lekken *stillare* Schottel 1356; das fasz leckt. das schiff hat geleckt. Adelung; *auch:* aller wein ist aus dem fasse geleckt. *ebenda; vgl. unter* auslecken *theil* 1, *sp.* 906. *in freierer anwendung:* die lichter lecken (*laufen, rinnen*), *wenn sie den geschmolzenen talg am lichte herab rinnen lassen; lippus,* der leckende ogen hefft. Chytraeus *bei* Frisch 1, 562^a.

LECKEN, *verb.* 1) *netzen, besprengen, eigentlich rinnen oder tropfen machen, bewirkungswort zu dem spalte* 472 *aufgeführten* lechen; *ahd.* leckan, *prät.* lacta: ingieng ih in thîn hûs, uuazzar ni gâbi thû mînên fuozon; thisiu abur mit irâ zaharin lacta inti mit irâ fahsu suarb (*lacrimis rigavit*). *Tatian* 138, 11; *mhd.* lecken Lexer 1, 1850; *nhd. spargo* ich leck Alberus s 4^b (*mit verweisung auf das gleichbedeutende* gies *giesze*); *jetzt nur noch in den mundarten: hess.* lecken, *besprengen, begieszen,* das tuch lecken, *die zum bleichen ausgespannte leinwand begieszen,* die wäsche einlecken, *die getrocknete wäsche leicht besprengen und hiermit zum bügeln vorbereiten.* Vilmar 246; *niederd.* lecken, *netzen, sprengen, besprengen, beim bleichen der leinwand, beim löschen brennender balken u. s. w.* Schambach 121^b; *auch das* lecken, *das die spinnerinnen vom befeuchten des fadens brauchen* (Jacobsson 6, 431^a), *gehört wol hierher und nicht zum ersten* lecken *sp.* 477;

sie (*die frauen*) solten an der kunkel läcken
und nit im spiel byn mannen stäcken.
Brant *narrensch.* 77, 37.

2) lecken *war ein altes baderwort, die* lecke (*bearbeitung der haut mittels des nassen badequasts, sp.* 476) *geben oder nehmen:*

und sô diu lip in (*den unmäszigen*) werden sat,
sô gênt si leckent (*lies* lecken) in ein pat.
Renner 9651,

nehmen das schweisztreibende mittel der lecke;

wol auf gen pad!
ir herrn, mit lecken, paden und kramen
kan ich versehen wol die frauen.
fastn. sp. 377, 14. 794, 20;

die badeknecht begundens (*sie*) strichen,
dasz sie gewunnen einen sweisz,
sie lekten, dasz in ward ze heisz.
Liliencron *volksl.* 1, *no.* 40, 2076;

strel, badhut, kosten (*quast*), das man leck.
Folz *vom hausrat, bei Göz H. Sachs* 4, 156.

LECKER, *m. ursprünglich einer, der leckt, von* lecken *lambere hergenommen.*

1) *zunächst ist* lecker *gleichbedeutend mit* laffe (*sp.* 58), *das von der gleichen vorstellung eines leckenden, naschenden kindes ausgeht; weswegen* lecker *auch so häufig mit* jung *verbunden erscheint:* wann die jungen lecker und die jungen buben kummen also zu dem wegscheid, so laufen sie mer zu der linken seiten dann zu der rechten hand. Keisersberg *evang.* 1517 62^b; du junger lecker, wilt du uns strafen? Luther *tischr.* 251^a; sitzt der jung lecker auf dem esel, und laszt den alten vatter im kot her strampflen. S. Frank *sprichw.* 1, 83^b; der jung unverstendig lecker. Kirchhof *wendunm.* 241^b; unterhielt offentlich ein jungen lecker Innocentium, zu seiner schandlichen ... unkeuschheit. Fischart *bienk.* 212^a; es ist noch ein junger lecker, *admodum juvenis, sive lascivus est, saliendo et saltando incedit.* Stieler 1104; ich sehe schon wie sie ihre freude haben werden, wenn sie beide in einem jahre so einen feinen jungen lecker und aufschieszling kriegen werden. Schoch *stud. leb.* D 4; wir wollens doch immer mit dem jungen lecker versuchen, weil der schelm so gute lust dazu hat. F; sind die jungen lecker nicht vorhanden. Chr. Weise *comöd.* 24; manche hoffet einen unbesonnenen, zumal jungen lecker durch mancherlei willfertigkeit zu fangen. *pol. stockf., vorrede;* ja wenn ich den jungen lecker mit in meine gewalt bekommen kann. *Pierot* 1, 249; es ist mehr als zu recht und billig, dasz man solchen jungen leckern .. mores lehrt. *westph. Robins.* 138; wo sich vor dergleichen junge lecker allerhand ergötzlichkeiten fanden. *Felsenb.* 2, 374; *auch* kleiner lecker: die kleinen lecker haben sich verlaufen. Chr. Weise *comöd.* 23; einen kleinen lecker hinter sich führen. A. Gryphius 1698 1, 863; *und sonst mit beiwörtern, die auf die mutwillige jugend gehen:* zween muhtwillige lecker. Kirchhof *mil. discipl.* 61.

2) lecker, *maulredner, verächtlicher schmeichler, schmarotzer, erlangt diesen sinn wol von den armen dienenden jungen her, die gegenüber ihren herren kriechend sind oder als possenreiszer dienen* (*vergl. dazu die bedeutungsänderung von* schalk): lecker, *parasitus, leccator. voc. inc. theut.* m 2^b; *scurra,* pueb o. leker, lecker, hofflecker Dief. 522^a; *scurro* lecker *ebenda; scurrus* lecker l nascher *ebenda;*

swelch edel kneht hât leckers amt,
und sich der unzuht niht enschamt.
K. v. Haslau *jüngling* 149;

der löuwe der bezeichenet uns den edelen man,
der wolf den armen herren, der die armen liute roubet
offenbâr;
der hunt des leckers munt. *minnes.* 3, 96, 5 *Hagen.*

daher als gelindes schimpfwort, wie etwa unser schlingel: Xantus ward bös und sprach: lecker, sag an, ist das éin mensch? Keisersberg *brös.* 2, 89^b; ward zornig, und sprach zu ihm, wesz lachest du, lecker. E. Alberus 5^b; lecker, was hastu mich zu lehren? 13^a; jr lecker, das euch got vermaledei. *Aimon bog.* g; gee lecker, sprach der keiser. r 4; er sahe den Florens nicht darfür an, dasz er jhm den vogel solte bezahlen, und gedacht doch: was wiltu mit dem lecker anfahen, und sprach: ja du lecker, ich wil jhn verkäufen. *buch d. liebe* 7^d; bei jhme hett er täglich ein jungen schüler zum famulo, einen verwegnen lecker, Christoph Wagner genannt. *volksb. vom doctor Faust s.* 24 *Braune;* ich rauf dir die haar aus, lecker, du. Lenz 1, 176; wohl freilich, du lecker, sagte die wirthin, ist etwas an der sache, ich würde es sonst nicht sagen. J. Gotthelf *bilder u. sagen* 4, 50;

lieber herr, so sein sie die feulsten lecker,
das ich ir arbeit nit pruft umb ein har. *fastn. sp.* 81, 18;

der vorderste, der stürzt; und so
komm ich nun vor, und bleib auch vor bis in
die stadt; wo aber Ibrahim, der lecker,
die gassen besser kennt. Lessing 2, 331;

das abenteur war freilich ärgerlich;
allein was halfs, dem lecker nachzulaufen?
Wieland 22, 162 (*Oberon* 4, 30).

3) *dann aber auch schärfer* = *schurke, schuft* (*vergl. einen ähnlichen übergang bei* bube *theil* 2, 458—461):

der lecker uns gelogen hât,
der uns da seite mære . . .
K. v. Würzburg *Part.* 4454 *Bartsch;*

leccator, lecker Dief. 322^a; *nebulo* lecker 377^b; *trufator* gecke, teuscher, lecker, leicher 599^c; läcker, betrieger, *nebulo, nequam* Maaler 260^a; so thut auch dieser schendlicher lecker Paulus tertius. Luther 8, 209^a; verrätherische lecker, wer bewegt euch, dasz jr diesen mannlichen ritter also schelmisch überfallet. *Amadis* 66; schnöden lecker, grosze dorheit habt jr gethan. *Aimon bog.* 14; ich wolte dir jetzunder mit dem stecken die rippen und den kopf entzwei schlagen, du böser lecker. *b. d. liebe* 8^a; und sitzet also bei dem heillosen lecker. 9^a; er ist ein loser lecker, *insignis nequam est.* Stieler 1104;

> o duo alter verfluechter lecker! *fastn. sp.* 865, 30;
> ein loser lecker und schalk bist du.
> J. Ayrer 67^b (348, 27 *Keller*).

in verbindung mit bube: du lecker bub und schalk, ich sol dir lonen nach deinem verdienen. Steinhöwel *Bocc.* (1535) 132^a; es sein hie viel lecker, buben, verräter, und täuscher. A. v. Eybe *Menech.* 97^b; er wer ein bůb und lecker. *Ulensp. s.* 4 *Lappenb.;* da jnen (*ihn*) Rulandt fur keinen buben oder lecker, sondern für den besten ritter der ganzen welt berümen thet. *Aimon bog.* p3; du hast gschäft ghan wie ein bůb und läker, der du bist. Th. Platter *s.* 84 *Boos;* ward der vatter laut schreien: aus, du lecker, du bůb. Wickram *rollw.* 163, 24 *Kurz;* ein lecker und bub. Frey *garteng.* 54; sehet diesen argen buben, dieser arge lecker hat mein weib schenden wöllen. *buch d. liebe* 181^d;

> der schnod pub, der schalk und lecker
> hat mir verthan wiesen und ecker. *fastn. sp.* 481, 11.

in verbindung mit dieb:

> du wirst darumbe erhangen
> als ein lecker und ein diep. *Eracl.* 937;

schreit, dasz es jedermann hört, he du böszwicht, he du lecker, he he, hab ich dich uberkommen, du jungfrawdieb. *buch d. liebe* 228^b.

4) *erst in der neuern sprache ist* lecker *in dem einfachen sinne eines leckenden bezeugt, in compositen wie* tellerlecker, topflecker, honiglecker, speichellecker; jungferlecker, *mulierarius, ganeo cincinnatus, quos impudentes vocant* fotzenlecker, *quasi dicas cunnilingos.* Stieler 1105; dintenlecker, *spottname für einen schriftsteller, vergl. theil* 2, *sp.* 1182: wir seind beede getreue dinten-lecker und studier-mitgenossen. Abele *künstl. unordn.* 1, 88.

5) lecker, *verächtlicher name für die zunge.* Schm. 1, 1433 *Fromm.; niederd.* Schambach 121^b; *bei den jägern heiszt aber ohne diesen beisinn die zunge des hirsches so:* graser, lecker, weidmesser, *des hirsches zunge* Jacobsson 2, 147^a. lecker, lappenschnecke, *ist auch der name der schnecke strombus gigas.* Nemnich 4, 1386.

6) lecker, *mit beziehung auf das folgende adjectiv, ein leckerhafter mensch:* der lecker hat sich mit zu viel süszigkeiten den magen verdorben; nichts will ihm mehr schmecken. Lessing 7, 146;

> der lecker einst! jetzt fastet er am tische. Gotter 1, 78;

von einer frau:

> nicht also, frau sünderinn!
> frau liederlich! frau lecker! Bürger 48^b.

7) *endlich auch die leckerhaftigkeit selbst: niederd.* dår steit mi de lekker na, *darauf bin ich verleckert, das hätte ich gern. brem. wb.* 3, 51, *ebenso* Schütze 3, 24; nichts als doppeln, toll und voll sein haben wir gelernet und unsre hufen wollens nicht mehr austragen und der lecker sticht uns gleichwol darnach. Pape *bettel und garteteufel* (*Magdeburg* 1586) G 6^a. *vgl. dazu* leckern 3.

LECKER, *adj.* 1) *was zu lecken ist, köstlich, von vorzüglichem wolgeschmack, mhd.* lecker: so mache zuom jüngesten ein klein lecker kôstelîn. *altdeutsches kochb. bei Haupt* 5, 14; einem hungrigen, heiszhungrigen menschen einen leckern bissen dicht vors maul zu halten. Ebert *bei* Lessing 13, 173; man füttert ihn mit leckern speisen fast zu tode. Göthe 57, 231;

> geh nun hin, und würge dir tauben, und hohle dir ferner
> papageien zum leckernen (*so*) frühstück, nun seis dir erlaubet!
> Zachariä *Murner in der hölle* (1757) *s.* 14;

> der apfel ist dein!
> das leckere wuchs nicht für prinzen allein. Bürger 33^a;

> ja freilich, bei einem kindtaufschmause
> wär solch ein hahn ein leckres stück.
> Kotzebue *dram. sp.* 1, 285;

> nun schien die kost, so hart, so schmal,
> ihm lecker, weich und gut. Fr. Kind *gedichte;*

adverbial:

> und sie erhoben die hände zum lecker bereiteten mahle.
> *Odyssee* 1, 149 *u. öfter.*

in bezug auf den reiz, den solche speisen üben, appetitreizend, appetitlich: der wunderliche geruch, den so mancherlei spezereien durcheinander aushauchten, hatte so eine leckere wirkung auf mich, dasz ich niemals versäumte, so oft ich in der nähe war, mich wenigstens an der eröffneten atmosphäre zu weiden. Göthe 18, 22. *niederdeutsch heiszt es übertragen* en lekkere deeren, *ein niedliches mädchen.* Schütze 3, 24.

2) *jünger erst von menschen, die solche speisen lieben:* lecker, *delicatus, lautus, cupedipeta* Frisch 1, 592^c; lecker sein, *cibos delicatiores amare, delicatum esse. ebenda;*

> ein weib, so jung, so schön und säuberlich,
> dasz selbst der leckerste der prasser
> es schmausen möcht aus salz und wasser. Bürger 90^a;

lecker leben, *opipare vivere* Frisch *a. a. o.;* sich lecker halten:

> frau Schnipsen hatte korn im stroh,
> und hielt sich weidlich lecker;
> sie lebt in dulci jubilo. Bürger 48^a.

3) *übertragen, wählerisch in bezug auf andere sinnenreize und geistige nahrung:* wir, die wir von den spöttern armselige scribenten betitelt werden, haben auch bei unsern feinden den ruhm, dasz wir nicht lecker sind. Liscov 49; etwas vorbringen, so die leckere und verwöhnte welt vor läppisch hält. *ebenda;* dasz alle bemühung, den beifall unserer leckern gelehrten zu erhalten, vergeblich sei. 76; die schaar der leckern und naseweisen schreiber verdoppelte ihre wuth. 80; in ansehung der schriften, die heraus kommen, bin ich überdem von natur so wenig lecker, als jemand in der welt. 105; je leckerer, je verdrieszlicher, je miszvergnügter mit sich selbst wird er. 543; die gelehrten sind, wenn sie gegen andere schreiben, in der wahl ihrer gegner ungemein lecker. 582; ich glaube, er meint, gott sei in verfertigung der ersten menschen eben so lecker gewesen, als unsere fürsten in ihren werbungen, welche wollen, dasz alle ihre soldaten von gleicher länge sein sollen. 702.

LECKERBISSEN, *m. bissen für einen lecker, köstlicher bissen:*

> eins mals wolt (*ich*) essen leckerbissen.
> B. Waldis *Esop* 4, 1, 209;

> darher he ok somtids mit solken leckerbeten
> heft van geschicklicheit mehr als sin herr gefreten.
> Lauremberg *s.* 12, 283 *Lappenberg;*

der ehrliche Treuenbrietzen wird vermuthlich keine leckerbissen liefern. Kotzebue *dram. sp.* 3, 208.

LECKERBISZLEIN, *n. dim. zu dem vorigen: cupedie* leckerbiszle, priesterköstichen Dief. 163^a; er will gern delicate leckerbiszlein haben. Schuppius 163.

LECKERBROT, *n. brot eines bösewichts* (*nach* lecker 3):

> nicht lasz mein herz die sünden üben,
> die unter groszen leuten sind,
> wo schand und laster sich befind;
> ihr leckerbrod lasz mich nicht lieben.
> Opitz *psalmen s.* 261

(*nach ps.* 141, 4: neige mein herz nicht auf etwas bŏses, ein gottlos wesen zu füren mit den ubelthettern, das ich nicht esse von dem das jnen geliebt). — *Heute würde* leckerbrot *ein köstlich bereitetes brot bezeichnen.*

LECKERBUBE, LECKERSBUBE, *m. böser bube* (*vergleiche* lecker 3): mitbuler, gutbettler, leckerbuben. Fischart *groszmutter* 82; (*Cinna*) bracht vil leckerbuben auf. Aventinus 102; den falschen aposteln und leckerspůben. Melanchthon *zu* 2 *Cor.* 1; er werde sprechen, wir wärind leckersbůben. Zwingli 1, 313; bin ich von vier leckersbuben gefangen worden und wider meinen willen in disz schlosz geführet. *Amadis* 74; doch sprach sie zu jrem vatter, ausz einem falschen herzen: ach, möcht uns der leckersbub in unsern gewalt werden. *buch d. liebe* 23^a; nun verstecken sich die leckersbuben auch darzu oder machen sich krank. Fronsperger *kriegsb.* 1, 112^a;

> in was gefärligkeit und nodt
> uns bringt der schantlich läckers bůb.
> *Daniel* (1545) Vij^a.

in milderer bedeutung (*nach* lecker 2): es war ein mensch, der wardt von den linsen geheiszen der linsen bauer, ein schmarotzer und leckersbub. *Bebelii facetiae teutsch* (1589) 146^b; *im Baselbiet noch jetzt* du läkersbueb, *leise schelte.* Seiler 185^b. *auch mit beziehung auf* lecker 6, *leckerhafter bube:* es war bei meinen zeiten ain gaistlicher pauchvatter, ein patter . . derselbig bueb hat alle delicias, so muglich, et, ut paucis dicam, diffluebat. was soll ich sagen? er verschlueg an veldhuner und vogeln, hernacher aber am gueten rindtflaisch, so kunten im die gueten schwestern kaine kleine conins mer geben, der leckers bueb hets vorhin alles ufgefressen und versucht. *Zimm. chron.* 2, 533, 16.

LECKEREI, *f., nach* lecker *und dem verbum* lecken, *in verschiedenem sinne;*

1) *mutwilligkeit, wie sie ein junger laffe hat* (*nach* lecker 3): das er die leckerei oder geilheit seines eignen fleisches mög undertrucken. Keisersberg *seelenpar.* 39^a.

2) *niederträchtigkeit, gesinnung und aufführung eines buben oder nichtswürdigen* (lecker 2 *und* 3): läckerei, *nequitia* Maaler 260^a; *scurrilitas, leccacitas* lecary, leckerie, leckereye, leckerey Dief. 522^a; leckerei, *lenocinium, vulg.* puberei, leckerei treiben, *lenocinari. voc. inc. theut.* m 2^b; ich bin uberladen gewesen mit einem schalk; ich wont (*glaubte*) es wer ein doctor in der arznei, so ist es ein doctor in der leckery. *Ulenspiegel s.* 20 *Lappenberg;* so gefellt mir wol, dasz alle boszheit, leckerei und mutwill bald ein ende hat. Pauli *schimpf* 44;

> Saul tet seim volk vil schwerer rach,
> so was dein (*Salomos*) vater leckerlei (*lies* leckerei) vol,
> du pist der dritt und hebst mer an,
> dan diser keiner nie hat tan. *fastn. sp.* 536, 2.

3) leckerei, *res gustu grata quam liguritores quaerunt.* Frisch 1, 592^a *als wort des gemeinen lebens und spottwort;* die leckereien auf der tafel der reichen. leckerei *als umdeutung von* lackritze *spalte* 81.

4) leckerei, *das verliebtthun* (*vgl. das verbum* lecken *no.* 3, *sp.* 478):

> er (*Zephyr, als buler der Flora*) läst sie auf den bunden auen
> die pfänder seiner treu,
> die zeugen seiner leckerei,
> die kinder seiner liebe schauen. Günther 955.

LECKERESSEN, *n. cibus opiparus, delicatus.* Stieler 894.

LECKERGERICHT, *n. leckerhaftes essen. pers. baumg.* 6, 3.

LECKERGIER, *f. appetit:*

> auch der pöckling schichtweis aufgefahren
> reizt mit starkem durst die leckergier.
> J. Fr. Kind *gedichte.*

LECKERGIERIG, *adj.:*

> der lecker-gierig mund, der mäuglings-reden-nascher.
> H. M. Moscherosch *bei* Rist *neue himl. lieder* B III^2.

LECKERHAFT, *adj., wie das adj.* lecker.

1) *von speisen:* eingehacktes und allerlei küdreckottfleisch, und dasselb also leckerhaft, das jeder die tappende tapen und zähen darnach lecket. *Garg.* 81^a; leckerhafte speisen. *pers. baumg.* 6, 8;

> wo man starks trank wil trinken nur
> und essen leckerhafte speis.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 37^a (2524, 23 *Keller*);

vom wein: der wein wird gesund sein, insonderheit so er leckerhaft und gut ist. Fischart *groszm.* 131; *übertragen:*

> wer ruhm und ehr erlangen wil, das leckerhafte gut,
> hat sonst kein andres mittel nicht, als nur gehirn und blut.
> Logau 3, 92, 85.

2) *von menschen: delicatus* leckerhaft Dief. 171^c; du bist gar zu leckerhaft, *nimium lautus es.* Stieler 1105; indem sie (*hindostanische kaufleute*) solche (*cirkassische mädchen*) den leckerhaften reichen ihres landes zuführen. Kant 7, 418.

LECKERHAFTIG, *adj.* 1) *wie* leckerhaft: gott gibet uns nichts leckerhaftiges, es sei denn mit einer bitteren brühe vermischet. Butschky *Patm.* 385;

> iszt speisz, die leckerhaftig sein.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 38^a (2525, 17 *Keller*);

delicatus leckerhaftig Dief. 171^c; *cupes*, der gern gute biszlein isset, leckerhaftig, leckermaul Kirsch *cornuc.*

2) *nach der art eines* leckers, *schelmen: scurrilis* leckerhaftig Dief. 522^a.

LECKERHAFTIGKEIT, *f. liguritio.* Steinbach 1, 958; speisen von groszer leckerhaftigkeit; ein mensch von groszer leckerhaftigkeit.

LECKERHEIT, *f. bübische art, verfahren eines schelmen:* versetzt ain haus gen zwai burgern und sagt ir kainem von dem andern, das was ain grosze leckerhait. *d. städtechron.* 5, 15, 30; an dem tag geschach ainem burger ain leckerhait von ainem bueben, der was sein knecht. 270, 7.

LECKERIG, *adj., wie* leckerisch, *nach art eines buben oder bösewichtes:* abzukommen .. seiner unordentlichen neigungen, leckerigen bösen herzigungen und anfechtungen. Keisersberg *seelensp.* 38^b; und also seint alle stät in diesem leben verbittert, das es dich nit reize und leckerig mach. *evang.* 1517 106^b.

LECKERIN, *f. mulier lambens, lingens, ac omnia delibans et degustans.* Stieler 1105; leckerin, *parasita* Steinbach 1, 958.

LECKERISCH, *adj. wie ein* lecker, *bube oder schalk, böse, nichtsnutzig:* leckerisch, *scurrilis. voc. inc. theut.* m 2^b; den leckerschen schalk. *Ulensp. s.* 15 *Lappenberg;* solche leckersche böszle (*possen*). *Zimm. chron.* 1, 439, 22; (*es*) muesze nur leckerscher und abentheuriger zugeen. 2, 504, 12; als sie (*eine geile frau*) so leckerisch und den munch gern nackendt gesehen. 3, 68, 4; es bedunkt mich billich sein ewer leckerische bossen anzuzeigen, damit jhr nicht allein ewer kranken betriegen, sondern auch newe schüler machen. Paracels. *chir. schr.* 255 A;

> sie bleiben in den alten joren,
> wie sie in jugent seint erzogen,
> leckersch, dibsch, und auch erlogen.
> Murner *schelmenz.* 36^b.

LECKERKNECHT, *m. leckerbube, schalksknecht:*

> als die leckerknecht. B. Ringwald *l. w.* 227.

LECKERLEIN, *n.* 1) *kleiner oder geringer lecker, bube, bösewicht:* demnach sihe mir nu an die schrift dieses leckerlins, Pauli tertii. Luther 8, 210^b; das leckerle (*dieser kerl*). Wallensteins *briefe* 44.

2) *kleiner leckerbissen; in der schweiz. form* leckerli *kleiner gewürzkuchen:* Basler leckerli. Stalder 2, 163. Seiler 185^b; küchleinbacherin, goldspinnerin, leckerlebacherin. Fischart *groszm.* 83.

LECKERLICH, *adj. und adv. nach art eines* leckers, *buben, schalkes: scurrilis* leckerlich Dief. 522^a; do warn vil böser und verdorbner weber, die fueren böslich und leckerlich von der stat und beschissen die. *d. städtechron.* 5, 52, 34; wir sollen euch als seinen hern (*plur.*) das ewer leckerlich abnemen und ir must uns vil gelts geben (*worte eines aufrührerischen kriegsmannes*). 10, 439 *anmerk.* 5; durch euer unsinnigs, ungeschickts, unkeuschs, unendliches, schentlichs, sundlichs, buebischs und leckerlichs leben. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 100, 20;

> wie leckerlich hast du uns beschissen! *fastn. sp.* 176, 18.

LECKERMAHL, *n. leckeres mahl:*

> der abend musz ein leckermahl bescheren,
> ein mahl, erheitert durch gespräch und wein. Bürger 19^b.

LECKERMAUL, *n. derber ausdruck für den nach leckeren speisen lüsternen mund:*

> denn vielen ist die welt zu klein,
> ihr leckermaul recht wohl zu laben. *Felsenb.* 2, 448;

für den inhaber eines leckermauls: lecker-, nasch- *et* schleckermaul, *cupedius, cupediosus* Stieler 1255; deine festgedichte machen ein leckermaul aus mir. wenn ich sie zuerst hintereinander weglas, um mit dem ganzen bekannt zu werden, so lasse ich mir nun, zum frühstück, vor dem essen, nach dem essen, gegen abend und vor dem schlafengehen eins nach dem andern, oder wie sie sich greifen lassen, schmecken, dasz die lippen nicht wieder von einander wollen. Zelter *an Göthe* 325.

LECKERMÄULCHEN, *n. kleines leckermaul; als kosende schelte eines kindes:* du leckermäulchen!

LECKERMÄULIG, *adj. ein leckermaul habend:* darumb nehme uns nicht wenig wunder, da sie wissen, das uns kein anderer wein wechst, als etzliche fuder in der niedergrafschaft Catzenellenpogen, welche wir für unsern und unser kinder mund, auch vor frembde ettwa ufhalten, das sie so leckermeulig und damit nicht so wohl wie jene ehrliche leute .. zufrieden sein wollen. Rommel 5, 753. *vergl. auch* leckmäulig.

LECKERN, *verb.* 1) *wie ein* lecker, *schelm verfahren:*

> verhovet (*bezüglich höfischer sitte misraten*), dem ist
> wol valscheȥ tiuschen kunt;
> verhovet, daȥ leckert ze eteslichen stunden.
> *minnes.* 2, 212, 194 *Hagen.*

2) *jemanden einen* lecker *schimpfen:* da ist er von jenem sehr herb angefahren, geschelmt, gediebt, geläckert, und noch anderst intitulirt worden. *esels adel* (1617) 93.

3) *nach dem subst.* lecker 7, *den lecker haben, lüstern sein; in verschiedener fügung.*

a) *unpersönlich,* es leckert einen: wer (*wäre*) disz leben on bitterkeit, so würd es uns erst leckern, so (*indem*) es leckert, so (*obgleich*) es das da uf erden ist vermischet mit bitterkeit. Keisersberg *evang.* 1517 106^b; es ist uns lieber, dȥ diejenige, welche nach solcher speisz hungert oder leckert, dasz sie selbs unter die metzig gangen, zu nemmen wo es jnen gefallt, und es darnach in der jarkuchen jnen kochen und bereiten zu lassen, wie es jnen zum besten mundtet. Fischart *bienk.* 80^b.

b) *reflexiv*, sich leckern: si ureris, id est, habes stimulos carnis, pollutiones et tentationes, was leckerstu dich lang, so nimm jmmerhin ein weib. Luther *tischr.* 306^b.

c) nach etwas leckern: einem von uns begunte der magen zu jucken, und seine zunge und bauch nach den früchten zu leckern. *pers. baumgarten* 6, 6; dasz der divan noch nicht im meszverzeichnisse steht, darüber ist man hier ergrimmt, indem alles darnach leckert. Zelter *in Göthe u. Zelter briefwechsel* 3, 11.

4) *zur lüsternheit reizen, lust erwecken:* der rheinische wein und freibergisch bier leckert sie in der nasen. Mathesius *Syrach* 3, 30^b. *vergl. aber dazu* lecken 5, *sp.* 481.

5) leckern, *herrlich, leckerhaft leben* (*vergl.* lecker 6): ich leckere, *lautus sum, opipare comedo* Steinbach 1, 958 (*nach* Stieler 1105), *sonst nicht bezeugt und wahrscheinlich nur wegen* verleckern (*s. d.*) *angenommen.*

LECKERSACHE, *f. näscherei, naschwerk:* leckersachen, *cupediae* Stieler 1655.

LECKERSINN, *m.:*

(*die buben*) können ihren leckersinn
des honigs nicht entwöhnen. Bürger 89^a.

LECKERSPEISE, *f. pulpamentum, cupedia.* Stieler 2079: gewöhnlich wird er (*der fisch forelle*) gesotten mit oel und essig oder citronensäure gegessen; ist aber auch gebraten eine leckerspeise. Oken 6, 346; wie denn Groszmann in sechs unappetitlichen schüsseln alle leckerspeisen seiner pöbelküche dem schadenfrohen publicum auftischte. Göthe 26, 198.

LECKERSTAUDE, *f. die legföhre, pinus montana, auch* leckerte. Nemnich 4, 980. *vgl. dazu* lackholz *sp.* 35.

LECKERTRÜFFEL, *f. tuber gulosorum, feinste art der trüffel.*

LECKERWEIN, *m. köstlicher wein:* Neckerwein ist leckerwein, *vinum Neccareum est optimi et egregii saporis.* Stieler 2478.

LECKERZAHN, *m. zahn der nur leckerhaftes beiszen will, und besitzer eines solchen: niederd.* lekkertäne *leckermaul. brem. wb.* 3, 51; lekkerteen Schütze 3, 25; *niederl.* leckertand *liguritor, cupes, subtilior gula, eruditum palatum* Kilian: gewisz hat der leckerzahn mir in die töpfe geschaut und das leibgericht, welches ich ihm bereitet, gewittert. Gubitz *volkskal.* 1842 *s.* 71.

LECKERZWEIG, *m. umdeutung von* lackritze, *vergl. sp.* 81.

LECKGUT, *n. so heiszen die weiszen auserlesenen borsten.* Jacobsson 6, 431^a.

LECKHAHN, *m. hahn der etwas tropfen läszt:* leckhähne *heiszen im salzwerk die hähne, durch welche die zu gradierende soole auf die dornwände flieszt.*

LECKKÜBELCHEN, *n. ein gefäsz am spinnrocken, welches wasser zum anfeuchten des fadens enthält.* Jacobsson 6, 431^a.

LECKKUCHEN, *m. für* lebkuchen, *s. d.; zunächst in der form* leckuchen *aus* lebkuchen *assimiliert* (*wie* letzelten *aus* lebzelten *sp.* 471): geriben leckuchen. *kuchenmeisterey* a 3^b; gib jme (*dem pferde*) anderhalb gaffen habern, darunder leckuchen klein gestoszen. Seuter *rossarzn.* (1599) 9;

ich wil dir ein leckuchen geben. *fastn. sp.* 192, 15;

dann als leckkuchen *mit beziehung auf* lecken 1, *sp.* 477 *umgedeutet:* nennet man doch die besten leck- und lebkuchen narrenbrot. *Garg.* 253^a; honigkuchen oder leckkuchen. Tabernaemont. 966; die kinder halten einen leckkuchen höher als gold und silber. Schuppius 409. *noch jetzt rhein.* leckkuche Kehrein 260.

LECKMAUL, *n. leckermaul.*

LECKMÄULEN, *verb. ein leckmaul sein, naschen. die bergleute nennen es* leckmäulen, *wenn die gänge anfangen gut zu thun und am halt reich werden, dasz es viele ausbeute und überflusz gibt.* Nehring *hist.-pol. lexicon* (1736) *anhang s.* 55^b.

LECKMÄULIG, *adj. ein leckmaul habend, näschig:* ein leckmeuliger und ekler mensch, welcher eine dünne zunge hat, merket und schmecket es balde, was ein haselhünel oder dörre krahe ist. Mathesius *Syrach* 2, 96^b.

LECKRITZE, *f. für* lackritze: leckritz *glycyrrhiza* Stieler 1595. *vgl. sp.* 81.

LECKSACK, *m. ein herabhängender zierrat am ärmel* (*was* ärmelpopperle *theil* 1, 557): das man das naszthuch . . in den kappenzipfel und lecksack am ärmel stecket. *Garg.* 114^a.

LECKSTEIN, *m. salzstein an welchem das vieh leckt: ein* viehsalz-leckstein *von* 7—8 *pfund in einer sächs. amtlichen verfügung von* 1866.

LECKSTEINCHEN, *n. name einer kleinen schraubenschnecke, turbo politus.*

LECKUNG, *f. linctus.* Steinbach 1, 958.

LECKWEIN, *m. tropfwein, entweder der saft, der aus den besten und reifsten weinbeeren von selbst tropft, oder der wein, der vom zapfen oder hahn eines fasses abtropft.*

LECKWERK, *n. das gradierwerk in den salzsiedereien.*

LECTER, *m. lesepult auf dem chore der kirche: lectorium* lecter l pulpet Dief. 322^b; *mhd. auch noch mit fremder betonung:*

dô man daȥ ewangeljum gelas,
der bischof trat ûf den lector
und sagt der kristenheite vor
die süeȥen gotes lêre. *herzog Ernst* 5919 *Bartsch*

mit der variante gieng uf das letter. *niederd. ist* lekter *zur bühne für die zuhörer und musikanten in der kirche geworden* (*brem. wb.* 3, 51); lekter, *porkirche* Schütze 3, 25; lekter *hohe kirchengestühlte* 232. *vergl. auch* lettner.

LECTION, *f. unterricht.* 1) *das mittellat.* lectio, *das theils die lesung eines bibelabschnittes zur erbauung, theils den unterricht in einer gelehrten schule bezeichnet, war in der ersteren bedeutung schon im gothischen als* laiktjô *aufgenommen, im ahd. in beiden bedeutungen als* leczia, lecza, lekza (Graff 2, 163), *mhd. als* lectie, *woraus sich die volksmäszigen formen* letzge, letze, lex (*s. d.*) *entwickelten. die gelehrte form* lection *verschaffte sich verbreitung seit dem* 16. *jahrh., in beiden obengegebenen bedeutungen; als lesung eines bibelabschnittes:* nach der lection aber des gesetzes und der propheten, sandten die obersten der schule zu jnen. *ap. gesch.* 13, 15 (post lectionem autem legis et prophetarum *vulg.*); *als gelehrter unterricht:* Faustus hat jn (*den studenten*) solches verwilligt und zugesagt in der nächsten lection, alle die sie begerten zu sehen (*von den homerischen helden*), vor augen zu stellen, derwegen ein groszer concursch und zulauf von studenten worden . . als nun die stunde komen, und doctor Faustus in seiner lection fortgefahren, auch gesehen, dasz wegen seiner gethanen zusag, mehr zuhörer vorhanden, dann sonsten, hat er fast mitten in der lection angefangen, und gesagt . . *volksb. von doctor Faust s.* 131 *Braune; später auch von anderem unterricht in sprachen, musik und leibeskünsten, namentlich in der verbindung* lection geben: lection geben, *unterricht ertheilen auf fecht- und tanzböden, auch auf reitschulen.* Jacobsson 6, 431^a; der alte, der einem knaben auf seinem instrumente lection gab. Göthe 19, 246; lection halten, *acroasin facere* Hederich 1504; *auch im plural* lectionen geben, lectionen nehmen, *unterrichtsstunden.*

2) lection, *vom standpunkte des schülers, das für eine lehrstunde aufgegebene:* die lection, *die aufgabe, das exercitium, welche ein scholar von seinem lehrmeister zu lernen, vor hat.* Nehring *hist.-pol. lexicon* (1736) 685; *es heiszt* die lection aufsagen, *pensum discipulis praescriptum recitare* Hederich 1504; die lection können, *ediscenda memoria tenere. ebenda;* ganz vortrefflich spielt das gute kind uns ihre lection vor (*als schauspielerin*). Göthe 14, 200.

3) *in redensarten, die von den angegebenen bedeutungen ausgehen.* einem eine lection geben, lesen, *einen verweis:* einem eine derbe lection geben, *graviter animadvertere in aliquem.* Hederich 1504; er hat eine scharfe lection bekommen, *graviter increpitus est.* Serz 88^b; Johannes der täufer gab den soldaten diese lection Luc. 3 und sagt, thut niemand gewalt. Schuppius 7; ich wil ihm, wo mich gott leben lässet, eine lection lesen, wie ich einesmals einem dieb lase, welcher der kirchen zu s. Jacob etwas blei vom dach gestohlen hatte. 602; eine lection anbringen, anhören: da ich meine lection nicht mündlich anbringen kann, will ichs ihr durch recht verständliche zeichen zu erkennen geben. da kommt meine heerde just den berg herauf, die soll auf ihrer wiese mittagsruhe halten. Göthe 11, 18; so muszte er eine grosze lection anhören, ohne dasz er darauf je einige besserung hätte spüren lassen. 19, 138; lection, *lehre:* übereile dich nicht mehr. das ist eine gute lection. 11, 26; seine lection lernen, *thun was einem obliegt:* weil aber im frieden der patriotismus eigentlich nur darin besteht, dasz jeder vor seiner thüre kehre, seines amts warte, auch seine lection lerne, damit es wohl im hause stehe. Göthe 26, 142 *nach dem sprichworte des* 16. *jahrh.:*

ein jeder lern sein lection,
so wird es wohl im hause stohn;

hier hatte ich nun wieder eine neue lection aufzusagen (*eine neue lehre zu bethätigen*). 19, 369.

4) *in der form*ieksche *bedeutet das wort um Fallersleben ein buntes bild, das man als zeichen oder als zierrat ins buch legt, lesezeichen.* Fromm. 5, 154.

LECTÜRE, *f. aus dem franz.* lecture *im anfang des* 18. *jh. übernommen; in der bedeutung belesenheit:* mann von groszer lecture, *qui multa legit et pervolutavit.* Hederich 1504; *lesung:* also zu einer zweiten bedächtlichen lektüre mit der feder in der hand! Lessing 11,515; *lesestoff:* romane sind keine lectüre für kinder.

LECTÜREN, *verb. lectüre treiben:*

sie schrieben und lectürten sehr. Claudius 6,57.

LEDE, *s.* lehde.

LEDELN, *verb. schwanken:* wo nit, so ledelest hin und her und weist nichts gewisz. Paracelsus *opp.* 1,274 A. *schweiz.* lödele *neben* lottere, *nicht mehr fest sein oder halten, wackeln, sich bewegen, im zerfall sich befinden* Seiler 193^a, *bair.* lodern *wackeln* Schm. 1,1540 *Fromm. vergl.* lottern.

LEDER, *n. corium. ahd.* ledar, *mhd.* leder; *alts.* lethar (*aus dem adjectiv* litharîn *nur zu schlieszen, nicht belegt*); *niederd.* ledder, *niederl.* leder leêr; *ags.* leđer *funis, lorum, corium, engl.* leather; *fries.* lether, leither, leder; *altnord.* leđr, *schwed.* läder, *dän.* læder *und* lær. *im gothischen ist das wort nicht bezeugt, doch gewis vorhanden gewesen (jedenfalls in der form* liþr), *so dasz es über alle deutsche stämme gleichmäszig reichte. aus den urverwandten sprachen ist beigebracht altir.* loathar *pellis* (Ebel *in* Kuhns *beiträgen* 2,176), *doch zweifelnd, da die vocale abweichen; weitere vergleiche entgehen.*

leder *bezeichnet*

1) *die thierhaut, sofern sie durch gerben zugerichtet wird. man unterscheidet das* rohe leder *von dem* garen leder: so lange die häute noch nicht bereitet sind, werden sie rohes leder genannt. Jacobsson 6,431^a; das leder ist gar, wenn es völlig fertig gegerbet ist. 2,16^a; seine schuh von halbgahrem leder. Möser *patr. phant.* 1,39; sämisches leder, *fettgares; dann nach der farbe die es beim gerben bekommt,* schwarzes, weiszes, rothes leder: einiges leder wird roth und schwarz gegerbet, als das sohl-, pfund- und geschmierte leder; einiges weisz als der juchten, englisches und deutsches kalbleder; *nach den ländern und ihrer verschiedenen art zu gerben:* englisches, schwedisches, dänisches, russisches, deutsches, französisches *u. s. w.* leder; türkisches leder, *saffian;* maroquinleder, corduanleder; kniestifel . . . vom preusischen leder. *Garg.* 146^b; *nach dem dienst den es leistet:* sohlleder *oder* pfundleder, oberleder, schuhleder, handschuhleder *u. dergl.; nach den thieren von denen es kommt:* wildleder, zahmleder, *und dann* rindleder, kalbleder, schweinsleder, rossleder, schafleder *u. s. w.;* denken sie, dasz meine haut elephantenleder ist? Lessing 8,195. *es heiszt* leder bereiten, zubereiten, gar machen, gerben: das läder gärwen, oder zůbereiten, *perficere coria* Maaler 260^a; *ein gegenstand ist* von leder, aus leder:

er trug ein wamms von leder
und einen jägerhut. Uhland *ged.* 370.

das leder ist zähe; *daher* zähe sein wie leder; unterdessen freilich schmeckt dieser grashecht sehr zähe und fast wie leder. Immermann *Münchh.* 2,55.

leder *als stoffname entbehrt des plurals, auszer in der kaufmännischen sprache:* an einigen orten tritt oft ein ganzes amt von lohgerbern zusammen, und kaufen eine grosze menge von solchen rohen ledern weg. dergleichen thun auch oftmals die schuster, und lassen solche rohe leder nachmals gerben und gar machen. Jacobsson 6,431^a.

2) leder *in sprichwörtern und diesen ähnlichen redewendungen.* fone demo limble so beginnit ter hunt leder eȥȥen. Müllenhoff *u.* Scherer *no.* 27,2; an riemen nagen lernen die hunde leder fressen. Pistorius *thes. par.* 7,71; also besorge ich mich hie auch, der hund möchte an den leplin lernen ledder fressen. Luther 5,237^b; denn wie gerne sie das ledder fressen wolten (wenn sie kǒnden), zeigen sie offentlich damit an, das sie die leplin so girig verschlingen. 6,16^a; läszt man ihm das läpplin, so wird er fortan lernen das ledder fressen. *briefe* 5,553; aber es gehet, wie man sagt, wenn man dem hunde zu wil, so hat er das ledder gefressen. *werke* 6,316^a;

der hunt hât ledder vreȥȥen,
sô man dienstes wil vergeȥȥen. Freidank 138,17;

swer triuwen und dienstes wil vergeȥȥen,
der sprichet, sîn hunt hab leder geȥȥen. *Renner* 18365;

Hans, der hund, den hängen man wil, hat leder gefressen.
Voss 2,28;

von geschmiertem leder scheiden die hunde nicht gern. Simrock *sprichw. s.* 333; schlimmes leder, schlimme schuhe. *ebenda;* man soll das leder nicht stehlen, und die schuh um gottes willen geben. Pistorius *thes. par.* 6,16; aus fremdem leder ist gut riemen schneiden. 75;

guot ist usz anderer lüten läder
vil breiter groszer riemen schniden. *trag. Joh.* B viij;

ich müszte viel leders haben, solt ich einem jglichen sein maul zu kneufeln. Luther 3,137^b; es ist alles eines leders, *unum et idem est, nihil distat.* Stieler 1106; betracht das du selber bresthaftig bist, wan du zů einem sprichst, du schalk, du dieb, du hur, und desz gleichen, und du böser bist, oder doch gleich des leders. Keisersberg *sünd. des munds* 38^a;

wan an dem griff sind älleu weib
des einen leders, wie mans treib. *ring* 19^c,26.

3) leder, *von mancherlei aus leder bereiteten gerätschaften, kleidungstheilen:*

dar zuo zwei vil dickiu leder
vür diu schinebeine. Neithard 84,25;

lederner überzug des schildes: (*donner und blitz*) tosloch des koninges swert und schilt und toch dat ledder an dem schilde to samene als einen budel. *d. städtechron.* 7,108,19; leder an der pompe, *calceus siphonis* Stieler 1106; *schukmacher, hutmacher, riemer, sattler tragen bei der arbeit ein* leder, handleder, *vgl. theil* 4^2, 401.; *scutale,* schildleder, das leder an der schleuder, darein man den stein leget. Kirsch *cornuc.;* leder, *die lederne wagendecke:* ein bedienter . . kam die breiten stufen hinunter, bis an den wagen. sie werden schon lange erwartet, sagte er, indem er das leder aufschlug. Göthe 20,153; leder *auch vom ledernen zaum:*

wie stand dein zelter mährengleich und trübe,
als ihn dein leder fest noch hielt am baum!
Freiligrath *dicht.* 6,204

(how like a jade he stood, tied to the tree,
servively mastered with a leathern rein.
Shakesp. Venus u. Adonis);

leder, *ein stück riemen, beim pferde statt eines haarseils für ein fontanell angewendet:* einem pferde ein leder legen. Adelung.

4) *namentlich heiszt* leder, arschleder (*theil* 1,567), berg-, erz-, fahr-, grubenleder *das halbrund geschnittene leder, welches von den bergleuten um die hüfte geschnallt nach hinten getragen wird.* Veith *bergwb.* 29. 321; *unterschieden ist* der bergmann vom leder (*oder* nach dem leder), *der praktisch ausgebildete, vom* bergmann von der feder (nach der feder), *dem nur theoretisch gebildeten, besonders dem bergbeamten der schreiberdienste versieht* (*ebenda* 80), *und dieser ausdruck kommt in allgemeinere verwendung:* leider ist dieses jetzt das allgemeine staatsübel, wenn der wehrstand, er sei nun vom leder oder von der feder, besonders wo demselben das heirathen erlaubt wird, mit weibern und kindern den nährstand überwiegt. Möser *patr. phant.* 2,246; dasz einige einwohner einer stadt, sie mögen sich nun von der feder oder vom leder nähren, sich zur bühne geschickt machen, und für einen mäszigen jährlichen nebenverdienst ihren mitbürgern etwa die woche zweimal das vergnügen eines schauspiels geben sollen. 261; der landwirth, der handwerker, der fabrikant, die leute von der feder wie die vom leder, welche von allen enden der erde herbeikommen, sie sehen und hören (*bei der weltausstellung*), jeder in seinem fache neues, nachahmenswerthes. *Frankf. journal vom* 4. *mai* 1873; *sprichwörtlich:* viel bergleute, viel arschleder (*viel köpfe, viel sinne*). Simrock *sprichw.* 48; einem auf dem arschleder sitzen, auf dem leder sitzen, *ihn bei seiner arbeit fortwährend streng beaufsichtigen.* Veith 29. 321.

5) leder, *die lederne schwertscheide, in den festen verbindungen* vom (*älter blosz* von) leder ziehen, zucken, rucken *u. ähnl.:* und zeuch denn von ledder, und schlahe drein in gottes namen. Luther 3,330^a; mancher zückt oft das schwert und zeuchts nicht vom leder. Lehmann 153; der häscher wolte gleichfalls vom leder ziehen. Chr. Weise *kl. leute* 221; wir zohen fast zu gleicher zeit vom leder. *Felsenb.* 1,47; daraus entstand nun bald unwille, hader und streit; wir zogen vom leder, und ich ward mit mehreren wunden halbtodt nach hause getragen. Göthe 23,79; wir (*Deutsche*) ziehen in büchern keck vom leder und zeigen, wo uns das herz sitzt. J. Paul *dämmer.* 35;

sie zogen all vom leder,
allein der schulze nicht:
der nam ein ofenkrücke
und wert sich wunderlich. Uhland *volksl.* 653;

ho, Schweizer, kotz kreuz, zeuch von leder.
Weckherlin 526;

der ritter zieht von leder,
geht auf den riesen zu. Rompler 105;

auf solche wort zuckt Zuckdendilen von leder, und durchstach den Schnaderentinger gleich ob der linken brust. *Garg.* 264^a; aber sie zuckten gar bald jhre schwerdter von leder und fochten ritterlich. *b. d. liebe* 22^a; ruckt sein lang Schweizer schwerdt von läder. Kirchhof *wendunm.* 262^a; da ich das sah, kam ich meinen knechten zu hilf und sach, das ainer von leder gewann. *Zimm. chron.* 2, 291, 23;

Unfalo sprach: herr steht ab drat
zu füszen von euerem pferd,
gewinnt von leder eur gut schwert. *Theuerd.* 38, 50;

damit gieng es vom leder. *pol. stockf.* 286;

so kompts von worten zu den streichen,
wo einr den andern mag erreichen.
und stoszen denn die tafel umb,
das jeder baldt von leder kumb.
grobianus (1568) E6^a (*b.* 1, *cap.* 8);

aber der edle Florens war auch nicht faul, sondern mit seinem schwerdt bald von leder, und wehret sich. *buch der liebe* 21^d; die traten zu mir in des Diezen herberg in die stuben und wolten mich fangen, ich dem nechsten vom leder und mit der wehr heraus, da schnapten sie wieder hinder sich. Götz v. B. 152;

schwert gegen schwert vom leder,
doch feder gegen feder. Bürger 93^a;

ruft der junge rottenmeister:
schwert vom leder! spiesz herbei! Uhland *ged.* 378.

6) leder, *für haut, ist, auszer im folgenden falle* (*no.* 7) *selten; von der schwimmhaut:* die vögel, die leder habent zwischen den vingern, sam diu gans hat. Megenberg 165, 24; *von dem trommelfell im ohre:*

folglich musz der pauken leder,
das darinnen (*im ohre*) ausgespannt,
von der luft nicht sein getroffen. Brockes 2, 350.

7) *wol aber wird oft in derber rede die haut des menschen ein* leder *genannt:*

mhd. der selbe bûr der hât ein swert,
eȥ ist eins ganzen pfundes wert;
er streich eim in daȥ leder vert,
er ime gewert
ein wunden lang als ellen. *minnes.* 3, 306, 3 *Hagen;*

nhd. der alten Deutschen jhr papier
war jhres feindes leder,
der degen war die feder,
mit blute schrieb man hier. Logau 3, 46, 39;

wär ich doch auf Veltens diele,
schatz, für dich ein bündel stroh!
nagt ich, ach! mit süszem spiele
dir dein leder als ein floh!
Hölty 207 *Halm* (*bettlerode*);

einem das leder gerben, *ihn derb prügeln:* man hat ihm das leder gegerbet, *latera ejus pugnis oneraverunt.* Stieler 1106; einem das leder gerben, *verberare aliquem fuste, virgis caedere,* als einem knab, der die ruthe bekommen, und auf rothem leder sitzt. Frisch 1, 593^a;

was nützt der ganze kram gelehrter hudelei?
es riecht so bürgerlich, um den Donat zu fassen,
sich vom Orbilius das leder wetzen lassen. Günther 374;

wer ein ganz leder und gesunde caldaunen behalten will, der versündige sich gegen meine befehle nicht. Chr. Weise *comöd.* 20;

herr marschall, was haun wir das leder uns wund?
Bürger 81^b;

einem hinter das leder wischen, kommen, ans leder gehen, wollen: es juckt ihn die haut, man musz sie jm gerben, man musz jhm mit eim eichenen flederwisch die leusz abstrelen, man musz jm hinders leder wischen. *Garg.* 194^b; bisz man einander hinder das leder kompt und die fell zerreist. *Simpl.* 4, 389 *Kurz;* also dasz der schulmeister keinem von solchen (*knaben*) ans leder kommen konnte. 1, 427; da . . uns nicht nur die churbayerische . . sondern auch die spannische ans leder wolten. 3, 234; weil itzo so mancher grammaticalischer muszquetirer mir an das leder will. Schuppius 604; es geht über dein leder, *de tuo luditur corio.* Stieler 1106; wenn ich ihm nicht leib und seele breiweich zusammendresche, alle zehen gebote . . aufs leder schreibe, dasz man die blaue flecken bei der auferstehung der todten noch sehen soll . . Schiller *cab. u. liebe* 2, 4; sein sie doch kein haase und stoszen sie ihm derb aufs leder. J. Paul *Tit.* 1, 120;

und wenn der tolle Franzose kömmt,
so schieszen wir ihn aufs leder.
Soltau *volksl.* 517 (*von* 1691);

er fürcht sich seines leders, *de cute sua est sollicitus.* Stieler 1106 (*vgl.* sich seiner haut fürchten *theil* 4^2 *sp.* 703); er geht mir aufs leder, *in ventrem mihi insilit.* Serz 88^b;

der fried ist, wie man sagt, jetzunder in der feder;
der krieg liegt aber noch dem bauer auf dem leder.
Logau 1, 179, 57;

im gegentheil stümmete er heimlich wiederum den capitain Reston, dasz er und die andern officiers dem Oegneck brav aufs leder saufen möchten, damit er satt bekäme. *irrgart. d. liebe* 354; allein da ihm . . immer ein pocal nach dem andern aufs leder getrunken wurde. *westph. Robinson* 43; das leder ums maul, *von dem mundwerk der weiber:*

dieses sagen wil man wehren weil das leder wehrt ums maul,
dann zum sagen und zum plaudern sind die weiber selten faul.
Logau 2, 33, 18;

niederd. van ledder teen *nicht nur den degen ziehen* (*oben* 5), *sondern auch die kleider ausziehen. brem. wörterb.* 3, 33; *ebenso düringisch* den rock vom leder ziehen.

8) leder, *derbe bezeichnung einer weibsperson* (*vgl.* haut *no.* 9 *sp.* 709): das ist mein seel garstig von dem alten leder. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 106;

hingegen, sagt mir nun, was nützt ein solches leder,
das eselshaut beschämt und noch die kräuter-bäder
an faulheit übertrifft, das schweisz und arbeit flieht,
und lieber in ein buch als in die küche sieht? Günther 978.

9) englisch leder, *ein geköperter, dichter und ganz fester baumwollenzeug.* Schedel *waarenlex.* 1 (1834) 365^a. *vergl.* lederleinwand, lederlinnen.

LEDERABFALL, *m. abfall bei der bearbeitung des leders:* lederabfälle *zu gewerblichen zwecken und zur düngung gebraucht.*

LEDERAPFEL, *m. apfel mit lederartiger, schlaff werdender schale; malum capendutum vel curtipendium* Stieler 1378: wan mer enk lumpete bedlerpackaschi wie ein lederapfel abschelet und wedr hosen noch wames aufn nacken lies. Schwabe *tintenf.* 12.

LEDERARBEITER, *m. verfertiger wie bearbeiter des leders:* ja, fährt herr Winkelmann fort, es hat sich der name des sattlers, wie wir ihn nennen würden, erhalten, der den schild des Ajax von leder machte. aber auch dieses kann er nicht daher genommen haben, wohin er seine leser verweiset, aus dem leben des Homers, vom Herodotus. denn hier werden zwar die zeilen aus der Iliade angeführt, in welchen der dichter diesem lederarbeiter den namen Tychius beilegt; es wird aber auch zugleich ausdrücklich gesagt, dasz eigentlich ein lederarbeiter von des Homers bekanntschaft so geheiszen, dem er durch einschaltung seines namens seine freundschaft . . bezeigen wollen. Lessing 6, 543.

LEDERART, *f.:* feine und geringere lederarten; es werden lieferanten in allen lederarten . . gesucht. *zeitungsanzeige.*

LEDERARTIG, *adj.:* bei alten leuten wird die haut lederartig; lederartige flechten, *eine zähe und schwammichte, auf der erde hinkriechende flechtenart.*

LEDERBALG, *m. puppenbalg von leder.*

LEDERBAND, *m. büchereinband von leder.*

LEDERBECHER, *m. becher aus leder, wie ihn fuszreisende mit sich führen.*

LEDERBEREITER, *m. der leder bereitet; coriarius, cerdo.* Stieler 1503.

LEDERBEREITUNG, *f. perfectio coru. ebenda.*

LEDERBIRNE, *f. eine sorte gedrücktrunder birnen, die bei völliger reife so braun als braunes leder wird.* Nemnich.

LEDERBLUME, *f. name der pflanzen ptelea, gewürzstaude, und xylopia.*

LEDERBOCK, *m. beim lohgerber eine schmale bank mit vier füszen, worauf derselbe die vom wasser ausgestrichenen felle aufhängt, um sie abtropfen zu lassen.* Jacobsson 2, 577^b.

LEDERBOGEL, *n.?:* zwen belge, die jr leder bogel, balgbret und leisten haben. Mathesius *Sar.* 157^b.

LEDERBOHRER, *m. terebra loris vincta.* Stieler 213.

LEDERBRAUN, *adj. braun wie leder. als subst. neutr.:* ein dunkles lederbraun.

LEDERBÜHNE, *f. bei den gerbern die bühne für die laden, auf denen man das leder zubereitet.*

LEDERDAUEN, *n. zubereitung des farbigen leders. vergl.* dauen *theil* 2, 839.

LEDERDAUER, *m. lederbereiter, auch* ledertauer, lederthauer *geschrieben:* ledertauer, *coriarius* Frisch 1, 593^a, *alutarius* 2, 363^c; lederthauer, lederbereiter, *ein gerber, der die lohgaren häute zurichtet, d. i. einschmiert, färbt und krispelt, und ihnen diejenigen eigenschaften gibt, die ein jedes lohgares leder haben musz.* Jacobsson 2, 580^b. *vgl. niederl.* leêrtouwer *gerber, engl.* tawer; *niederl.* touwen *gerben, engl.* taw; ledertauer *scheint von Niederdeutschland her in die gewerbliche sprache eingedrungen.*

LEDERDRUCK, *m. das drucken von verzierungen und buchstaben auf leder.*

LEDERDRUCKER, *m. der lederdruck ausführt.*

LEDERER, *m. lederbereiter, gerber, ahd.* lederâri, *mhd.* lederære: *coriarius* lederer Dief. 151^b; *cerdo* ledrer 114^a; schabet den teller ab, wie ein lederer das fell. Mathes. *Syrach* 3,38^b; genant Symon, was ein lederer. Frank *weltb.* 173^b; das abschellen und schinden der rinden an den bäumen . . (*soll man*) verbieten, weil die bäume davon verderben; es thuns auch die lederer und färber. Hohberg 1, 123^a; als er nun . . seine haut feil hatte, da kame ein alter lederer oder gerber, und fragte, wie er ihm die haut wolte gerben? *Germ.* 17,324 (18. *jahrh.*); unter den ledrern, unter ledrern *straszenname in Augsburg im* 14. *und* 15. *jahrh. ebenda* 16,273; unter den lednern *in Wien* (15. *jahrh.*). 15, 273;

der herr tet des rostigen haufen (*unter den kindern Evas*) lachen,
tet bauren und hantwerker aus in machen,
zum malen und zum bachen,
schuster, weber und lederer,
schmit und hafner, waidleut, fischer,
furleut und der gleich.
H. Sachs *dicht.* 1, *s.* 213, 38 *Gödeke;*

(*Jupiter*) weiszt jn (*den esel*) an den lederer,
sprach: gehe zu dem, der sei dein herr.
als der esel den gerber sach,
zum Jupiter gar kleglich sprach . . .
B. Waldis *Esop* 1, 75, 29;

sprichwörtlich fressen, kauen wie eines lederers hund:

und fressen wie ein ledrers hund. H. Sachs 4, 1, 20^b;
die andern gest sein lachen thetten,
dasz er kewt wie ein ledrers hund. 5, 395^a.

Stieler 1107 *führt das wort als seltenes auf, in Baiern lebt es aber noch, wo es den gerber und den rotgerber bezeichnet* (Schm. 1, 1440 *Fromm.*), *ebenso in Österreich, wo* lederer *sowol gerber als lederfärber ist* (Jacobsson 6, 432^a).

LEDERERGASSE, *f. gasse der gerber. straszenname in vielen städten, gekürzt auch* ledergasse. *Germ.* 14, 12. 15, 273. 16, 273.

LEDERFARB, *adj.:* selbst handschuhe hatte sie (*die zigeunerin*) angezogen, aber die risse deckten ihre lederfarbe haut nur kärglich. Hegener *molkenkur* 2, 153. *vgl.* lederfarben.

LEDERFARBE, *f.* 1) *die farbe des leders:* lederfarb, *color corii perfecti, color luteus corticis quercini* Frisch 1, 593^a; läderfarb *cervinus color,* hirzenfarb Maaler 260^a; ihre haut hatte eine lederfarbe. 2) *farbe, um das leder zu färben.* 3) *bei den rotgerbern auch das gefäsz, in welchem das leder gefärbt wird:* 38 runde sohllederfarben von holz . . 9 runde oberlederfarben (*in einer groszen gerberei*). *zeitungsanzeige.*

LEDERFARBEN, *adj.:* auf einem lederfarbenen alten gesicht. Sturz 1, 59; nach drei tagen wurde dem fürsten angesagt, dasz die lederfarbene bleichsucht an den rosenwangen seiner gemahlin zehrte. Musäus *volksmährch.* 391; rothe leibröcke und lederfarbne camisole. Göthe 24, 306.

LEDERFÄRBER, *m. handwerker der das leder färbt.*

LEDERFARBLECHTIG, *adj.:* spumosisch, wie kalch oder kreiden, oder lederfarblechtig, dünn, zeh. Paracelsus *opp.* 1, 451 C.

LEDERFEILE, *f.* 1) *ein im* 16. *jahrh. mehrfach begegneter ausdruck, jedenfalls das schwert bezeichnend:* (*Lactantius hat*) die heiden, weil sie nicht (*nichts*) um die schrift geben, sonder nu zůr lederfeilen eileten, und ausz der schaid wie yetz all ding wolten verantworten, mit jrem aigen schwert geschlagen. S. Frank *guldin arch* (1538) 43^b; im hausz seind sie (*die knechte*) dem herrn heimlich feind, und wann sie der böse darausz füret, so reden sie offentlich wie rechte feind, ihren herren nur das ärgest nach, und wanns damit auszgerichtet were, sie solten wol auf die letste auch mit der lederfeihel daran. *Petr.* 31^b;

ja wenn man mir nicht unterweil
wer kommen mit der lederfeil,
oder mich sonst mit was geschliffen,
ich hätt die herrschaft an gepfiffen.
Ringwald *getr. Eck.* (1698) J 2^a.

das schwert scheint gefaszt unter dem bilde der feile, die die haut des menschen (leder 7) *bearbeitet, schindet,* feilen *in ähnlichem sinne begegnet mhd.:*

swer hiuwer niht gebûren vîgel (*schinde, ausziehe*),
dem sîn die rôsen widerseit! (*sagt ein raubritter zum andern*).
Seifr. Helbling 13, 164.

2) lederfeile, *bei den wundärzten das leder, worauf sie ihre messer und fliethen schärfen.* Jacobsson 6, 432^a.

LEDERFLECHTE, *f. lichen velleus, eine europäische und amerikanische flechtenart.*

LEDERFRESSER, *m. heiszt dem rosshändler ein pferd, welches den fehler an sich hat, dasz es das leder an den sätteln u. dgl. friszt.* Jacobsson 6, 432^a.

LEDERGASSE, *s.* lederergasse.

LEDERGELB, *adj.:* blauer frack, ledergelbe weste und unterkleider. Göthe 26, 156.

LEDERGERBER, *m. coriarius,* ledergerwer Maaler 260^a; ledergerber, *corii subactarius* Stieler 605; ein jeder metzger, schuster und ledergerber. *weisth.* 4, 187 (*Elsasz, von* 1339).

LEDERGERBEREI, *f. gerberei.* Jacobsson 6, 432^a.

LEDERGERUCH, *m. coriorum fragrantia.* Stieler 1530.

LEDERGESCHÄFT, *n.:* günstige witterung liesz das ganze ledergeschäft (*auf der Leipziger messe*) sehr schnell von statten gehen. *Frankfurter journal vom* 27. *april* 1873.

LEDERGOLLER, *n.:* lädergoller *lorica* Maaler 260^a.

LEDERGRAS, *n. conferva, sonst wasserfaden, wassermoos, eine kryptogamische pflanzengattung.*

LEDERGRUBE, *f. in den rotgerbereien eine grube, in welcher das leder zum garmachen liegt.*

LEDERHAFT, *adj. bei den tuchmachern von einem feinen und starken, doppelbroschierten tuche:* auf zwei arten kann man dergleichen lederhafte und starke tücher hervorbringen. Jacobsson 1, 435^a.

LEDERHANDEL, *m. handel mit leder.*

LEDERHÄNDLER, *m. mercator coriorum.* Frisch 1, 593^a.

LEDERHANDLUNG, *f.*

LEDERHANDSCHUH, *m. handschuh von leder.*

LEDERHART, *adj. hart wie leder:* der braten war lederhart.

LEDERHARZ, *n. das elastische harz.*

LEDERHAUS, *n. das öffentliche verkaufshaus des leders in Nürnberg. d. städtechron.* 10, 336, 5. 11, 699, 15.

LEDERHAUT, *f. die unter der schleimhaut liegende hautschicht des menschen.*

LEDERHÄUTCHEN, *n. chorion, die erste oder äuszerste haut, womit der fötus umgeben ist.* Nemnich 2, 1023.

LEDERHOLZ, *n. dirca palustris, ein nordamerikanischer strauch mit sehr zäher rinde und dergleichen zweigen.* Nemnich 2, 1427.

LEDERHOSE, *f., plur.* lederhosen, *früher eine art lederner strümpfe, später lederne beinbekleidung nach heutiger art, vergl.* hose *theil* 4^2, *sp.* 1837 *fg.: cianga ahd.* lederhosa, *mhd. nhd.* lederhose Dief. 116^c; *osa .i. ocrea* lederhosz 281^a; der junge kerl in den lumpichten lederhosen, der da für mich arbeitet. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 127.

LEDERHOSIG, *adj. mit lederhosen versehen:* ihre lederhosigen altbayerischen mandatgeber. *Frankfurter journal vom* 23. *febr.* 1871.

LEDERKÄFER, *m. carabus coriaceus, auch* lederartiger laufkäfer. Nemnich 2, 862.

LEDERKALK, *m. luftsaurer kalk; ungelöschter kalk.*

LEDERKARPFEN, *m. cyprinus nudus:* den von allen schuppen entblöszten lederkarpf. v. Siebold 85.

LEDERKÄSE, *m. in Niederdeutschland eine zähe käseart.*

LEDERKATZE, *f. die lederne geldkatze;* läderkatze Holtei *schles. ged.* (1858) *s.* 39.

LEDERKIRSCHE, *f. die schwarze oder späte herzkirsche.* Nemnich.

LEDERKLEID, *n. kleid von leder:* seine lederkleider und jagdtaschen. Gutzkow *unterhaltungen am häusl. herd* 1854 2, 745. *vgl.* lederwams.

LEDERKOBALT, *m. kobalterz von schmutzig strohgelber farbe.*

LEDERKOLBEN, *m. kolben von leder, z. b. in buchdruckapparaten.*

LEDERKORALLE, *f. millepora coriacea.*

LEDERKRACHEN, *n. das krachen der braun und hart gebratenen haut auf einem fetten schweinsbraten:* da halt man ordenlich etlich tag dem s. Schweinhardo gribenfressige, maulschmutzige begängnus mit lederkrachen, fettschwimmendem wein, friszt wie ein klosterkatz zu beiden backen. *Garg.* 48^a.

LEDERKRACHIG, *adj.:* ha mein freund, lang mir von dem spanfärlin. diavol, es ist nicht meh mostig, schmutzig und lederkrachig. *Garg.* 242^b.

LEDERKRUSTE, *f. lederartige kruste:* sein weiches herz wuszte eben so gut hinter der spitzenmaske der feinheit und welt, als hinter der lederkruste der roheit das fremde weiche herauszufühlen. J. Paul *Hesp.* 3, 248.

LEDERLAPPEN, *m.* 1) *lederner lappen:* lederlappen zum fensterputzen. 2) *in Franken name der gemeinen klette, arctium lappa.* Nemnich 1, 422.

LEDERLEIM, *m. leim der aus lederabfällen gemacht wird.* Jacobsson 2, 578^a.

LEDERLEIN, *n. kleines stück leder:* lederlin, *coriolum. voc. inc. theut.* m2^a; *die haut einer wurst wird so genannt:* und ob du schon die bratwürst trägst, ist doch dasselb das concretum, das ist, die würst mein, aber das abstractum, das ist, das uberzogen lederle dein. *Garg.* 158^a; *unter leckerbissen stehen* gebraten maroni und der Schwaben nusz im lederlin. 56^b; *sprichwörtlich, ein geringes ding zu bezeichnen:* ich hab vermeint, ich sei ein rabbi, geld zu machen, aber ietzt sehe ich wol, dasz du mich weit übertriffst, ja ich glaube, der teufel selbst sei nur vor ein spitzigs lederlein gegen dir zu rechnen. *Simpl.* 3, 188 *Kurz.*

LEDERLEINWAND, *f. eine fest und gedrungen gewebte leinwand, welche in der Oberlausitz und in Böhmen verfertigt wird.* Schedel *waarenlex.* 1 (1834) 279^a.

LEDERLING, *m. in Baiern ein pilz mit weichem hut.* Schm. 1, 1440 *Fromm.*

LEDERLINNEN, *n. in Niederdeutschland starkes grobes futterlein.* Schütze 3, 17.

LEDERMACHER, *m. coriarius, coreator.* Dief. 151^b.

LEDERMANTEL, *m. mantel von leder:* lädermantel wie die Jacobsbrůder (*die wallfahrer nach Compostella, s. theil* 4^2, 2202) tragend, *penula scortea* Maaler 260^a.

LEDERMASCHE, *f. bei den rheinischen fischern die auszenwand an den fischergarnen.*

LEDERMÜNZE, *f. pecunia coriacea, ex corio signato facta.* Stieler 1309.

LEDERMÜTZE, *f. mütze von leder verfertigt.*

LEDERN, *adj. coriaceus. alts.* litharîn; *ags.* liđren, *engl.* leathern; *ahd.* lidirîn, *mhd.* liderîn, lidern, *später* ledern; *die ältere form* lidern (*s. d.*) *ist noch im nhd. nicht ausgestorben. das adj. bezeichnet*

1) *von leder gemacht, aus leder bestehend: coreus* ledern Dief. 151^a; läderin, dʒ von läder ist, *scorteus, terginus, coriaceus* Dasyp.; *von allerlei gegenständen: ocrea* lederen hose Dief. *nov. gloss.* 269^b; lederne strümpfe, ledern mützlein, lederne böckelhaube, lederner fuhrmannsrock, ledern koller, lederner sack, lederne geiszel Stieler 1107; ein ledernes goller, und die franzosen sind eine ewige tracht. Pistorius *thes. par.* 1, 24; lederne stücke, *kanonen:* die lederne stücke, werden gemacht, und gebraucht, wann man weder eisserne noch metalline haben kan. Böckler *kriegsschule* (1668) *s.* 152; lederne münze, *vergl. oben* ledermünze: eines herren lederne münze, welche nur in seines eigenen (*eines sohnes*) herren land etwas .. gilt. *pers. rosenth.* 3, 27; ledernes geld. Böckh *staatsh. d. Ath.* 2 (1817) 140; lederne dosen. lederne pulversäcke. lederne schiffe. lederne tapeten. Jacobsson 2, 578. 579; die fabrikation der .. im feuerlöschwesen eingeführten ledernen schläuche. *Frankf. journal vom* 9. *august* 1873; *in erweiterter oder gekürzter form:* ledernin *coriaceus* (*neben* ledern *und* lidern) Stieler 1107;

der den lednern beutel höher als das geld im beutel schätzt.
Logau 3, 151, 79;

(*der*) ihm je für seine freiheit
mehr als den ledern gurt gebothen, der
sein eisen schleppt. Lessing 2, 200.

2) ledern *übertragen, von einem zähen fleische* (*vgl.* leder 1 *a. e.*): ein sehr zäher, lederner braten von einer gans, die noch eine retterin des kapitols gewesen sein mochte. Seume *spazierg.* 1, 17; *auch in derber rede vom menschlichen geistes- und empfindungsleben, das ohne kraft und schwung ist, seinen bethätigungen und seinen trägern:* sonst ein lederner saalbader. Chr. Weise *erzn., vorrede;* donnerwetter noch einmal! rief er laut, der lederne kerl sollte sich das unterstehn? Tieck *ges. nov.* 11, 44; o lieber, lieber .. wie können dir nur über die schönen lippen so gemeine ausdrücke kommen, wie lederner kerl und dergleichen! 45; doch meine ich bei alledem, der ausdruck: lederner kerl, ist in unserer deutschen mundart nicht so schlimm, weil er eine gewisse art menschen so passend bezeichnet. sagen wir doch auch: butterseele, mondschein-mensch, aprilnarr, Hans in allen gassen, elementer, brausekopf, hasenfusz, fuchsbalg und dergleichen mehr. *ebenda; es heiszt auch* eine lederne unterhaltung, ein ledernes buch, eine lederne musik; der schauspieler war in dieser rolle höchst ledern;

als aus schneiden fremder federn
Ramler seine zeit verlor,
o wie war die zeit so ledern,
lieber alter herr major! Platen 63.

LEDERN, *verb.* (*neben* lidern, *s. d.*). 1) *leder bereiten, leder gerben.* Schm. 1, 1440 *Fromm.; auch etwas mit leder versehen:* eine pompe ledern, *siphoni calceum addere, induere, inducere* Stieler 1106. *vgl.* beledern.

2) *übertragen, prügeln, in niedriger redeweise, und weit durch die mundarten reichend* (*wie auch im niedrigen englisch* to leather *peitschen*) Schm. *a. a. o.; tirol.* ledern, lődere, *einen prügeln.* Fromm. 6, 444; *kärntn.* ledern, lidern, derledern, ausledern *schlagen, prügeln.* Lexer 175; *elsässisch:*

mit dere (*der hand*) wurr i di glich delleren und leddre.
Arnold *pfingstmontag* 131;

westerwäld. ledern, *tüchtig durchprügeln.* Kehrein 260; *auch in Düringen, Meiszen, Schlesien gekannt:* einen durchledern.

LEDERPFEIL, *m. corium eorum qui barbam radunt, quo cultrum acuunt.* Frisch 1, 593^a. *vergl. dazu* lederfeile 2.

LEDERRIEMEN, *m. riemen von leder.*

LEDERRING, *m. ring von leder; hier halsband des hundes:*

bei jedem sprunge schellchen klingen
an ihrer nacken lederringen.
A. v. Droste-Hülshoff 322.

LEDERSACK, *m. sack, namentlich reise- und vorratssack von leder:* lädersack, ein fäl in sacks weisz zesamen genäyet, *culeus, follis* Maaler 260^a, *mit dem dimin.* lädersäckle, ein liderins säckle, *folliculus, culeolus;* da David mit Goliath kempfen solt, wolt jn Saul mit seinem harnisch wapnen... aber David .. behalf sich seines ledersacks, seiner schleuder und steine, die er im felde zu haufe lase. *herzog* Georg zu Sachsen *bei* Luther 3, 189 (*nach* 1 *Sam.* 17, 40, *wo Luther* hirtentasche *gesetzt hat*);

ein jeder (*pilger*) nam mit seine hab,
hut, ledersack und pilgerstab. B. Waldis *Esop* 4, 1, 38;

sie luden auf ihr vieh, in alte ledersäcke,
verschimmelt brod, und wein. A. Gryphius 1868 1, 558;

obscön (*die mutter*) klagt, wie sie (*ihre tochter*) so faul und treg,
oben im hausz am beth noch leg,
und thet ausz einem newen besen
ein handtvoll scharpfer rhuten lesen,
und sprach zum mönch: wöllt sie doch wecken,
und weidlich mit der rhuten schrecken.
er sprach: ich jr solchs nit vertrag!
er schlugs mit einem ledersack. B. Waldis *Esop* 4, 22, 18.

LEDERSCHILD, *m.* 1) *lederner oder mit leder überzogener schild.* 2) *name einer schildkrötenart, testudo coriacea.*

LEDERSCHLAUCH, *m. schlauch von leder.*

LEDERSCHNEIDER, *m. kleinverkäufer von leder; mercator corii, qui illud in minoribus partibus vendit.* Frisch 1, 593^a.

LEDERSCHUH, *m. schuh von leder:*

du mädel, was hat dir der schuster gethan? . .
'er zog mir einen weichen lederschuh an'.
Pröhle *weltl. u. geistl. volksl. no.* 66^a, 8.

LEDERSCHWAMM, *m. name eines blätterschwamms, agaricus androsaceus.*

LEDERSESSEL, *m. mit leder überzogener sessel:* der freiherr lag im ledersessel seiner hinterstube. Freytag *soll u. haben* 2, 211.

LEDERSTÜCK, *n. stück leder; aus leder gefertigtes ausrüstungsstück:* die lieferung von armatur-, bekleidungs-, leder- und reitzeugstücken, schanz- und handwerkszeug .. wird aus der kriegskasse vergütigt. *preusz. gesetz vom* 11. *mai* 1851, § 15.

LEDERSÜSZLING, *m. eine art süszer klapperäpfel.*

LEDERTALK, *n. talcum coriaceum, eine steinart aus spröden gewundenen häuten bestehend, welche dicht auf einander liegen.* Jacobsson 6, 434^b.

LEDERTAUER, *m. s.* lederdauer.

LEDERTISCH, *m. tisch, worauf das leder geschnitten wird: eine rosshaut erzählt*

als ich wart trucken aller ding (*aus dem loh*),
da trug er (*der gerber*) mich wider hinab . .
und legt mich auf den ledertisch,
und mich zerschnitt recht wie ein fisch. H. Sachs 1, 501^c.

LEDERTUCH, *n. ein starkes lederartiges gewebe:* eine zierliche reisetasche von amerikanischem ledertuch hing ihm über den rücken. F. Kürnberger *novellen* (1861) 2, 137.

LEDERVERGOLDER, *m. arbeiter, der leder mit vergoldeten zierraten versieht.* Jacobsson 2, 580^b.

LEDERWAMS, *n. wams von leder:* in seinem schmutzigen lederwamms und mit seiner hohen schwarzsammtnen pelzmütze. Wieland 15, 138.

LEDERWEICH, *adj. weich wie leder:* wenn er ihn wieder im hause trifft, will er ihn lederweich schlagen. Göthe 14, 262;

tret einer mir zu nah, ich schlag ihn lederweich. 7, 94.

LEDERWERK, *n. allgemein etwas aus leder bereitetes, oder auch leder allerlei art:* das lederwerk am reitzeug; lederwerk auf kalmuckische art zu gerben. Jacobsson 6, 434^b.

LEDERWURM, *m. eine krankheit des rindviehs, da es unter der haut, oder in den weichen theilen eine art beulen bekommt.* Nemnich.

LEDERZELT, *n. zelt aus leder gemacht.* Gutzkow *unterhaltungen am häusl. herd* 1855 *bd.* 3, 620.

LEDERZEUG, *n. zeug, gerät aus leder gefertigt:* das lederzeug eines soldaten; lederzeug am pferdegeschirr.

LEDERZUCKER, *m. reglisse, eine sehr zähe zuckerart, langsam im munde löslich:* dieser entfahrne eid war herrlicher lederzucker und weiches gefrornes für den heiszen hofkaplan. J. Paul *Hesp.* 4, 38.

LEDIG, *adj. liber, solutus.*

Das wort ist zwar erst in einer jüngern periode der sprache häufig bezeugt, und kommt in den alten dialekten nur verstreut vor (*altnord.* liđugr *free, unhindered, fries.* lethoch, *ahd. darf auf ein* lidic *durch das spätere verbum* lidigen *expedire* Graff 2, 180 *geschlossen werden*); *doch zeugt die grosze örtliche verschiedenheit im vorkommen dafür, dasz hier eine uralte, gemeingermanische bildung vorliegt, für die nur durch zufall uns der beleg in den meisten altgermanischen dialekten entgeht. die form mit stammhaftem* i, *die nicht nur im mhd. noch mehrfach bezeugt ist* (Lexer *handwb.* 1, 1852, *elsässisch: d. städtechron.* 9, 1112^a), *sondern die sich mundartlich selbst bis heute erhalten hat* (*oberpfälz.* lidi Schm. 1, 1438 *Fromm.; hessisch, henneb.-düringisch* lidig, *vergl. unten no.* 16, *b; schweiz.* lidig *neben* ledig Seiler 189^a. 190^a), *weist darauf hin dasz das adj. zunächst sich stützt auf das alte masc. oder neutr.* lid *gang, wanderung, bezeugt ahd. in* galit, uzgilit *excessus,* ablit *obitus* (after Moyseses ablide *post obitum Moysis. Isidor* 29, 4 *Weinhold*), *so dasz der eigentliche sinn ist: den gang habend, den weggang nehmend, wie das noch im mhd. erscheint:*

si sprach: lieber herre, sagt,
da er (*ein gast gewesener ritter*) von iu ledec wart,
wizzet ir war dô sîn vart
wurde? des bewîset mich. *Iwein* 5857;

und wenn wir die noch heute übliche anwendung in bezug auf verpflichtung und haft (*no.* 1—3) *erwägen, so dürfen wir* ledig *wol als einen alten rechtsausdruck ansehen, der vom gefangenen galt, welchem man freien abzug gestattete, sowie vom schuldner, der sich durch erfüllung seiner verbindlichkeit die persönliche freiheit zurückgekauft hatte.*

ledig *heiszt*

1) *frei, los, von gefangenschaft, strafe, schuld, verpflichtung: mhd.* wirt ein phleger gevangen, man sol den kinden einen andern geben, die wîle; wirt er ledic, er sol wider an sîne stat stên. *Schwabenspiegel* 54, 2; die erben suln ez tûn (*den schaden ersetzen*) von dem gûte, daz si geerbet hânt . . . und ist niht gûtes dâ, sô sint die erben ledic. 20, 2; hat aber der tôte man einen mâc von sînem vater, und wil der mit im (*dem todtschläger*) kemphen: des enmac er im niht geweigern, er sî danne sîn genôz niht. und hat der tote man niemandes, er ist ein ledic man (*frei von rechtsansprüchen*). 63; er (*der die aussage verweigernde beklagte*) ist dem rihter wettehaft dar umbe, daz er niht antwurten wolte . . . wan er ist dâ mit niht ledic, daz er im niht antwurten wil. 279; *in bezug auf die fesseln der liebe:*

si abe ich dir gar unmære,
daz sprich endelîche: sô lâz ich den strît,
unde wirde ein ledic man. Walther 69, 19;

daz ich minnen vri werde und ein ledic man.
minnes. 2, 128^b *Hagen;*

nhd. bei welchem er (*der becher*) funden wird, der sei mein knecht, jr aber solt ledig sein. 1 *Mos.* 44, 10; wisset, das der bruder Timotheus wider ledig ist. *Ebr.* 13, 23; und bitten das du (*der gefangene Leonhard Keiser*) ledig werdest. Luther 3, 422^a; aber der vatter oder muter, schwester oder bruder ermörd, der wirt mit vier pfunden, eim ducaten, und sechs carlinen ledig. Fischart *bienk.* 232^a; so lange der nexus nicht addicirt war, hatte er gleiches recht mit jedem ledigen bürger. Niebuhr 1, 641; verpfändete und ledige liefen zusammen, und alle heischten abhülfe der allgemeinen noth. 664;

ich hab gesehen an den man,
der sein leib geben wolt für mich,
auf das ich ledig were,
nicht dienen dorft mein leben lang.
H. Sachs *dicht.* 1, 152, 34 *Gödeke.*

in verbindungen, wie ledig machen, ledig lassen, ledig geben: als ich nun erfuhr, dasz der bub eingelegt worden, schrieb ich dem bischoff von stund an, er solt mir den buben ohne alle entgeltnus wieder ledig lassen . . . wo es nit geschehe, müst ich nachdenkens haben, wie ich mein buben wieder ledig macht. Götz v. B. 102; damit er uns, so wir hie gefangen liegen, . . wölle ledig machen. Luther 5, 533^a;

ich sæhe och gern den neven mîn,
möht ez mit sînen hulden sîn,
der in hie gevangen hât.
ine hâns von sippe decheinen rât,
ine müez in ledec machen. *Parz.* 46, 13;

all pœs rihter, die gelt nement von den schuldigen und lâzent die ledig umb daz unrain guot. Megenberg 188, 27; las los, welche du mit unrecht verbunden hast, las ledig, welche du beschwerest, gib frei, welche du drengest. *Jes.* 58, 6; alle gefangene Jüden in meinem königreich, sollen ledig gelassen werden, und frei sein. 1 *Macc.* 10, 33; wir haben eine gewonheit, das wir euch einen gefangenen ledig lassen auf dises fest pascha. Reiszner *Jerus.* 1, 28^b; da schlosz er die gefengnusz auf, und liesz die gefangenen darausz, derselbigen war mehr denn ob zweihundert, die liesz er alle ledig. *buch der liebe* 280^a; damit schlossen sie die kammern auf und lieszen den (*darin eingesperrten*) ritter ledig. 290^c; laszt sie ledig! Schiller *kab. u. liebe* 2, 7;

Tygranes Cyro fiel zu fusz,
erbot sein leben im zu busz,
das er in richten wolt,
doch das er darnach solt
sein gmahel ledig lassen
wider heim in ir königreich.
H. Sachs 1, 152, 15 *Gödeke;*

bat jn, das er den raub und die gefangen wider ledig geben wolt. 1 *Macc.* 9, 70; wiltu mir nu hundert centner schicken, und seine zween söne zu geisel geben, das er nicht von uns abfalle, und sich darnach wider uns setze, wenn er los worden ist, so wil ich dir jn ledig geben. 13, 16; und gab die gefangenen ohne lösegeld ledig. Beckers *weltgesch.* 13, 197;

o, so öffnet euch, mauern, und gebt den gefangenen ledig!
Schiller *spaziergang v.* 171;

gib die gefangnen ledig. *jungfr. v. Orl.* 5, 9;

ledig sprechen, *frei sprechen:* der ee halb ledig gesprochen, der von einem weib komen ist, *thalamus alicujus foeminae ereptus.* Maaler 266^a; des eebruchs halbs ledig gesprochen, *adulterii absolutus. ebenda;* die richter lachen zu diser sach und erkanten den reuter ledig. Wickram *rollw.* 129, 20 *Kurz;* einen ledig sagen, *durch eine erklärung frei machen:* ich habs blosz gesagt, damit ich mich ganz leedig sagte. Claudius 1, 130; *auch einen entlassen, fortschicken:*

er pflag mit jhr (*einer königin*) der unkeuschheit,
darnach sie jn bald ledig sagt. *Ambras. liederb. no.* 226, 76;

einen ledig zählen, *für frei erklären:* ja du hast mich ledig gezelet und will auch frei bleiben. A. v. Eybe *Menechm.* 105^a; das gehört allein got zů, er ist allein der do mag einen ledig zalen und on sünd. Keisersberg *bilg.* 5^d; er wil jhn auch nicht auf andere masz und condition ledig zelen, dann dasz er jm etliche stette zur rantzon und erledigung einreumen sol. *Melanchthons orat. von landgraf Fridrichen, deutsch von* Lauterbeck (1563) 18; wen jr euch ergebend, wil ich alle gefangne ledig zelen. Reiszner *Jerus.* 2, 131^a;

als dann wirdt einer ledig zehlt,
oder dem gmeinen mann fürgstelt,
wirdt gericht nach verschuldter that.
Fronsperger *kriegsb.* 3, 84^b;

bei den handwerkern, aus der lehre entlassen, für welches sonst lossprechen *gesagt wird:* wann ein meister einen jungen auszgelehrt und ledig gezehlt hat. *würtemb. beckenordn.* 1651 § 12.

Von thieren: ein stück vieh, ein hund ist ledig, *von der kette los, und dies auch auf das schiff übertragen.* Schm. 1, 1439 *Fromm.;* dasz jhr die löwen hierinnen ledig lasset, damit sie die verjagen. *Amadis* 242.

2) ledig, *in diesem sinne formelhaft verbunden mit ähnlichen begriffen; so mit dem allitterierenden* los, *wie schon altnord.* lauss ok liđugr (Vigfusson 388^a), *fries.* lêthoch and lâs (Richthofen 896^a), *vgl. auch die zusammensetzung* losledig: das du, der jtzt unter des teufels gewalt gefangen, . . . sollest durch

deinen herrn Christum selbs vom himel los und ledig gemacht ... werden. Luther 5, 532^b; ledig und losz erkennet worden. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 59;

ze dienest bin ich unverphliht,
lôs und ledig alzemâl. *liedersaal* 1, 385, 375;

und frau Ermelyn sprach: ich möchte fragen, wie seid ihr
los und ledig geworden? Göthe 40, 100

(*niederd.* vrou Ermelin sprak: noch môt ik vragen,
wo worde gi los unde quit? *Reinecke* 2895);

und legte mir schlingen, und raubte mich dir;
und führte mich auf ihr bezaubertes schlosz,
und liesze nicht eher mich ledig und los,
als bis ich in liebe mich zu ihr gesellt. Bürger 59^a;

quitt und ledig, *altnord.* kvittr ok liđugr (Vigfusson *a. a. o.*): das alle burger und ynwonner des hoffs von Remich fry burger und auch sust quitt, los und ledich syn sullent. *weisth.* 2, 241 (*Obermosel* 1477);

und wen er redt, solt er (*der henker*) den kopf im hauen rab;
schwieg aber er, solt er den strick im schneiden ab
und in frei quit ledig los wider geben.
H. Sachs *dicht.* 1, 86, 46 *Gödeke;*

zu predigen .. den zuschlagenen, das sie frei und ledig sein sollen. *Luc.* 4, 18; so du einen ebreischen knecht keufest, der sol dir sechs jar dienen, im siebenden jar sol er frei ledig ausgehen. 2 *Mos.* 21, 2; also ist der dieb in die kirchen gangen, ledig und frei. *Bebels facet.* (1589) 16^b; und jeder der die majestät des königs ... geschändet, ginge frei und ledig hin und wieder! Göthe 8, 258, *weitere beispiele s. unter der folgenden nr.; vgl. auch* freiledig.

3) ledig, *mit angabe dessen, wovon man befreit wird.*

a) diese angabe steht im genitiv. ledig *bezieht sich hierbei* (*vgl. no.* 1 *und* 2) *zunächst nur auf gefangenschaft, schuld, verpflichtung und strafe:* ist er (*der gerichtlich kämpfen soll*) böser ougen, er ist aber wol kamphes ledic. *Schwabensp.* 62, 2; aller irer gelübde und aide, so sie dem gotzhause getan hond, ledig gesagt werden. Haltaus 1215 (*v.* 1446); und sollent ouch rate und meister der hundert gulden, die also verfallen und verschuldet wurdent, niemant lidig sagen nach (*lies* noch) lassen. *rechtsquellen von Basel* 1 (1856) *s.* 83 (15. *jh.*); ich sage euch aller forderung ich zů euch haben möcht, ledig. *Aimon bog.* XI; und bitte ich seiner klag ledig erkannt zu werden. Frey *garteng.* 35^b; dasz er (*gott*) uns der sünden strafe ledig zehle. Fischart *bienk.* 106^b; (*der papst hat*) seine (*Friedrichs II*) underthanen jres eides ledig gezehlt. 126^b; wann schon er mich dahin lassen und meines versprechens ledig zehlen wollen. *Simpl.* 1, 312 *Kurz;*

und seiner sund als ledig wirt,
als ein grintiger kopf vol leus
und ein alte scheuren der meus. *fastn. sp.* 384, 11;

ich zehle euch dessen (*des zugesagten*) quitt und ledig. *Amadis* 206; so hab ich als oberster den jetzt gemeldten N. seiner gefengnusz ohn alle entgeltnusz frei, sicher, ledig gezelt. Fronsperger *kriegsb.* 26^a; als ob ich meinen schuldner aller seiner schuld quitt und ledig schelte. Fischart *bienk.* 106^b;

swaȥ wandels man genennen kan,
des ist si alles ledic vri. Lichtenstein 570, 27;

du güt und gnade selbst, gott, sei mir sündern gnädig,
und sprich mich meiner schuld in gnaden quit und ledig.
Fleming 20;

nun sei, o gott, dem armen gnädig!
lasz aller schuld ihn los und ledig! Bürger 68^a;

verstoszen haben dich
die deinen; aller pflichten bist du ledig
für dein unwürdig vaterland. Schiller *jungfr.* 5, 9;

drum lebe! aller schuld bist du jetzt ledig!
Phädra 1, 5;

winkt der sterne licht,
ledig aller pflicht,
hört der bursch die vesper schlagen. *glocke v.* 271.

dann aber steht ledig *auch in bezug auf eigenthum oder etwas anhaftendes, begleitendes* (*vgl. dazu unten no.* 5):

mhd. din freude ist kumbers ledec zehant. *Parz.* 88, 6;

nhd. ubermorgen sol deine tochter dieser krankheit ledig werden. *buch d. liebe* 195^a; wie oft hat Hercules, Menelaus, Pyrrhus .. gewünschet, von ihren allerliebsten entlediget zu werden! aber sie haben ihrer nicht können ledig werden. Butschky *Palm.* 129; wir wagen uns, ein ding zu erlangen, und bemühen uns hernach, desselben wider ledig zu werden. 454; so waren wir denn an der gränze von Frankreich alles französischen wesens auf einmal baar und ledig. Göthe 26, 71; wie sollen wir ihrer (*der eindringlinge*) ledig werden? Wieland 8, 190;

natürlich wird sie hier noch eines wunsches ledig (: Venedig)
18, 191;

dame, ledig seid ihr nun
des ritters, möget nun nach Maloank
in frieden ziehn, nach euerm eignen willen. 51;

noch éinen wunsch, mein kind, so bist du meiner ledig! 209;

des leibes bist du ledig;
gott sei der seele gnädig! Bürger 15^b;

eines kindes ledig werden, *gebären:* welche frau ein tods kint in yrem leib hat, sie trink von peyfues, sie wirt des kindes sanft ledig. *vorsehung eines menschen* (1489) 100^b; sie wird gewisz darnach in kurzem der geburt ledig. Rüff *hebammenb.* (1581) 61; ob nun jetzt die frau ledig ist, und das kind sampt der nachgeburt alles mit gottes hülf hinweg ist. 63.

b) ledig *in gleichem sinne mit präpositionen; so* von: aber von dem funfzigsten jar an sollen sie ledig sein vom ampt des diensts, und sollen nicht mehr dienen. 4 *Mos.* 8, 25; mache dich los von deinen sünden, durch gerechtigkeit, und ledig von deiner missethat durch wolthat an den armen. *Dan.* 4, 24; in diser erfarung wirt die seel ledig von jr selber, ergibt sich gott ganz. Frank *weltb.* 123^a;

ich wil von ir niht ledic sîn,
die wile ich iemer gernden muot zer werlte hân.
minnes. frühling 158, 21;

der sol von sünden ledic sîn. Freidank 163, 24;

von leiblichen begiren
ledig und gar quit. H. Sachs *dicht.* 1, 67, 109 *Gödeke;*

dan kaiser Fridrich der tritt
machet sich (*lies* sie) ledig, losz und quit
von aller ansprach überal.
Adrian *mittheil.* 112 (*Ulmer reimchron., v.* 1600);

ganz lödig von gericht. Weckherlin 244;

muthig kam er heran und gelassen, als wär er des königs
eigner sohn und frei und ledig von allen gebrechen.
Göthe 40, 59;

von etwas ledig sagen, sprechen:

wie man ihn dann verwahret und seine burgen bricht,
bis er von allem zwange die edeln ledig spricht.
Uhland *ged.* 361;

mit diesen inhaltschweren götterworten
sag ich von anderem bericht mich ledig. 435;

mit aus *oder* vor: da disz Arsace geredet hatte, schrei die ganz gemein, lobten diesen raht, sonderlich dieweil sie ... ausz dieser gefahr also mit freuden ledig würden. *buch der liebe* 208^a;

ich was ledec vor allen wiben.
alsus wânde ich frô beliben. *minnes. frühl.* 84, 37;

mit wider: haben sie die landesfürsten angesucht, ... sie wieder beregte mandaten ledig zu machen. Haltaus 1215; *mit adverb* darab: jene sî dar abe ledic, der eȥ (*das gut*) deme richtère antwurte. *Sachsensp.* 3, 15, 3.

4) *alt musz die anwendung von* ledig *auf einen durch das band der ehe nicht gefesselten sein* (*vgl. dazu auch die bemerkung unter* frei 3, *theil* 4^1, *sp.* 95); *mhd.:* ledige oder èliute. Br. Berthold 106, 5; brichet aber ein man sîn ê mit einre lidigen dohter. *d. städtechron.* 9, 533, 9;

die ledige liute wâren. *fundgrub.* 2, 168, 31;

nhd. ledig, on ein eegemahel, *caelebs.* Maaler 265^d; ledige töchteren, die noch keinen mann habend, unvermächlet oder verheuret, *puellae innuptae, virgines viduae.* 266^a; lediger, desz eelichen standes ungenosz, *exors matrimonii. ebenda;* ich sage zwar den ledigen und widwen, es ist jnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich. 1 *Cor.* 7, 8; fürnehme von manns- und weibspersonen, verheirat oder lödige. Adrian *mittheil.* 316; bildet er jungen ledigen personen ein, dieses gebot gehe nur die eheleut an. Schuppius 509; *es heiszt* ledig sein, im ledigen stande sein, ledig bleiben: so sol uwer yeglichs ledig sin: also das uwer keins sich mit einem andern menschen versprochen oder verredt hat. *manuale curatorum* 94^b; wer ledig ist, der sorget was dem herrn angehöret, wie er dem herrn gefalle. 1 *Cor.* 7, 32; ein jüngling der ledig und fry ist. *rechtsquellen von Basel* 1 (1856) *s.* 260 (16. *jh.*); herr Paul Werner .. ein wohlhabender mann, und noch ledig. Lessing 1, 550; ich bin ledig, bejahrt, ohne verwandte. Göthe 10, 67; ich will ledig bleiben. Lenz 1, 113;

mein weibnemen wil ich lenger sparn;
darümb so sein wir paid noch ledig.
fastn. sp. 703, 25;

gib sie ihm; oder er bleibt, so schwur er, im ledigen stande.
Göthe 40, 279;

da der alte Lips lediger weise gestorben war. W. O. v. Horn *rhein. dorfgesch.* 1, 20; ledig bett, daran einer allein on ein weib schlaaft, *lectulus liber.* Maaler 265^d. *in der ältern sprache* *nannte man verhüllend die bulerin ein* ledig wîp, *vgl. gesamtabent.* 2, *no.* 35 (*s.* 219 *fg.*);

dô quam ein ledic vrouwil gân.
und als der hêrre di gesach,
vrâginde er zûzir sprach:
wannen kumistû, dirne? Jeroschin 9380;

aber U. v. Lichtenstein *im frauenbuch zählt fünf gattungen ehrbarer frauen auf und sondert dabei* ledigiu wîp *von witwen und jungfrauen:*

wie si vor spote sich bewar,
si habe man oder ein witwe sî,
oder ein maget. die namen drî
hab wir: daz vierd sint ledegiu wip,
der ouch hât manegiu schœnen lip:
die fünften friundin sint genant. 618, 13,

welche ledegiu wîp *er nachher näher mit den witwen zusammenstellt:*

ein witwe und ein ledic wîp,
die jugent habent und schœnen lip,
die habent des ein schœne leben,
daz si sich selben mügen geben
nâch ir herzen willen wol
swem si wellen. ieslich sol
merken schouwen unde spehen,
frâgen rehte und ouch sehen,
wem si ir friez leben gebe,
daz si dar nâch iht übel lebe. 626, 27;

daher: lediger, auszert oder näbend der ee geboren, *spurius.* Maaler 266^a; ein lediges kind. Schm. 1, 1439 *Fromm.;* quando solutus peccat cum soluta, daz heizet lidige unkûsceit. *ebenda* (14. *jahrh.*).

5) ledig, *auch sonst frei, unabhängig, in mancherlei art. im alten recht ein* ledig mann, *homo absolutus, liber et solutus, liber fidelis, vasallus liber, vasallus uni addictus, uni domino totus et unice serviens contra omnes, nisi qui pacto fuerint excepti.* Haltaus 1220. Grimm *rechtsalt.* 307; *worauf das mittellat.* homo ligius, *provenz.* litge, *franz.* lige, *engl.* liege *beruht, vgl.* Diez *wörterb. d. rom. spr.* 2, 359 *fg. In der gewöhnlichen sprache: absolutus,* frei, quit, ledig Dief. 5^b; ledig und frei, *liber, quasi solutus. voc. inc. theut.* m 2^b; diu freien ledigen herzen diu alleu auzwendigeu dinch ring wegent. Megenberg 234, 12; *auf eine beschäftigung bezogen, der man enthoben ist:* beiten (*warteten*) so lang, daz Ulenspiegel ledig waz (*fertig mit essen*). *Ulensp. s.* 97 *Lappenberg;* indessen habe ich (*vor meiner abreise*) alles geordnet und bin so los und ledig als jemals. Göthe 43, 12;

kein sarg macht ihm beschwerde;
los, ledig, sonder druck,
grüszt er sein bett, die erde,
im blut- und waffenschmuck.
Freiligrath *dicht.* 1, 51 (*banditenbegräbnis*);

oder die man nicht hat: ledig ampts halber, *privatus.* Schm. 1, 1439 *Fromm.; so konnte sich geradezu die bedeutung müszig entwickeln: ociabundus* ledich, *ociari* ledig wesen, leddig sin, *ociosus* ledig, ledeg Dief. 392^b; ledig sitzen, *otiose sedere* Frisch 1, 593^b; *die namentlich im niederdeutschen und niederländischen gröszere verbreitung gewonnen hat: ociari* ledich wezen, gaen Dief. 392^b; leddig gaan *müszig gehen. brem. wb.* 3, 34; uytgegaen zijnde ontrent de elfde ure, vont hy andere ledigh staende, ende seyde tot haer, wat staet gy hier den geheelen dagh ledigh? *Matth.* 20, 6 (Luther müszig); *vgl.* lediggänger.

6) *die ältere rechtssprache bezieht* ledig *ferner auf gegenstände, güter u. ähnl., die von lasten frei sind:* ledigez eigen, ledigez guot Lexer *mhd. handwb.* 1, 1853; ledig frei aigen, frei ledig aigen Schm. 1, 1439 *Fromm.* (*mit weiteren belegen*); frei ledig gůt oder besitzung, darab man niemandt nüt schuldig ist, auch kein lehenherren hat, *alaudium.* Maaler 265^d; das hausz ist ledig und losz, es hat niemants nichts darauf, *liberae sunt aedes. ebenda;* ledige gůter, auf denen nüt statt, kein zinsz oder zehenden, *agri immunes*, frei ledig eigen. 266^a; kaufbrief .. vermög dessen herr dr. Brandmüller .. die behausung für ledig eigen verkauft. *rechtsquellen von Basel* 1, *s.* 359 (17. *jh*); *die alte sprache brauchte so auch* ledig reht, *freies recht, wegen dessen anwendung man keinem verantwortlich ist:*

ir sult mich doch für eigen hân:
daz dunct mich iwer ledec reht. *Parz.* 523, 29;

der bergmann nennt ledige schicht *die arbeit, die er auszerhalb seiner gesetzlichen arbeitszeit, ungezwungen verrichtet:* ledige schicht, ledig schichten, wird gesagt, wenn ein bergmann nach verrichteter ordentlicher schicht noch eine machet. *mineral. lex.* 360^b.

7) ledig, *von lehen, die erledigt, offen sind;* von einem ledig, *von dem bisherigen inhaber:* begibt aber sich ein man, der zu sînen jâren komen ist, her hât sich von lantrechte und von lênrechte geleget, und sîne lêne sint von ime ledic. *Sachsenspiegel* 1, 25, 3; einem ledig, *in bezug auf den lehnsherrn, dem das lehen wieder zufällt:* sô werden die lên den herren ledig. 1, 33; in swilche stat .. der kung kümt binnen deme rîche, dâr ist ime ledic muncze unde zol, und in wilch lant her kumt, dâr ist ime ledic daz gerichte. 3, 60, 2; eins valschin richters peine ist, daz man dy czunge auzwinden sol, und sein gerichte ist dem landis herrin ledig. *Magd. blume* 2, 5, 14; und seind ihm ehr und recht genomben, sein lehen dem herren ledig gesetzt. Haltaus 1215 (*von* 1313); das gut, das mir ledig und losz gestorben ist von einem meinem rechten lehenmanne. *ebenda;* ein lediger fall, *feudum apertum* Frisch 1, 593^b.

8) *anlehnend an diese verwendung steht* ledig *bis heute von ämtern und stellen, die frei werden:* do daz rich alsus lidig stund. *d. städtechr.* 8, 40, 16; dasz also .. das keiserthum 17 jar on ein haupt ledig gestanden. Fischart *bienk.* 126^b;

sobald ein pfrūnd erst ledig stirbt,
der denn baldt kompt, dieselben erbt.
B. Waldis *Esop* 4, 83, 71

(*vergl. dazu den vorletzten beleg der vorigen nr.*); aber Kalaf war ehrgeizig; er hatte ein auge auf die würde eines oberbonzen der hauptstadt Scheschian, welche in kurzem ledig werden muszte. Wieland 6, 277; als die stelle eines oberamtmanns in Emmendingen ledig ward. Göthe 48, 108.

9) ledig *ist das ross, dem der reiter fehlt:* lär oder ledig rossz, darauf niemants sitzt, *equus vacuus, inanis equus.* Maaler 265^d; darnach ein baner und iij lediger hengst mit gülden und silbern barssen. *beschreibung der einreitung Caroli des fünften* (1520) ij^b; solche rosse (*geschenke des königs von Neapel*) samelt ein jeder bapst ... und leszt sie ledig für jm herfüren wenn er prangen wil mit einer sonderlichen herrlichen pracht. Luther 6, 490^b; wie die rossz und ochsen disz thier sahen, scheuweten sie darab, erschraken, zerrissen die zügel und seiler, und wurden zwei rossz ledig. *buch der liebe* 226^d; sein ledig fliehendes, in blut gebadetes ross. Schiller 964; die sind wol nicht recht gescheut, haben einen ledigen esel und laufen zu fusz nebenher. Eichendorff *Lucanor* 95;

an dem velde lac manic man . .
bedecket was daz grüene gras
mit den schilden eteswâ.
diu ros liefen ledec dâ. *Wigalois* 17, 24;

die rosse, ledig ihrer herrn,
sie gehn im walde wild. Uhland *ged.* 307;

sag an, traut lieber knappe!
wem gehört der ledige rappe? 323;

danach ledig, *entsattelt, vom reiter:* da rannte im Wilwolt durch die tartschen und blatten hinein bis uf den leib, das er ledig herab viel (*vom ross*). *Wilw. v. Schaumb.* 47; darumb thet der Peter sich herfür und rennet die frembden alle ledig ab. *buch der liebe* 32^d; nach herr Heinrich kam einer, genannt Lancelot von Valois, der vom ersten treffen herrn Friderich ledig herab stach. 36^d; in foller rüstung leichtlich von ebener erden auf ein ross sitzen, auch aus dem sattel sich wider ledig machen. Butschky *Patm.* 96; ein lediger fall, *casus ex equo, wodurch der sattel ledig wurde, bei den turnieren.* Frisch 1, 593^b.

10) ledig, *in den begriff des räumlich leeren übergehend, in bezug auf behälter und andere gegenstände:*

dâ fundens eine barke
ledege unde starke. *Gregor.* 610;

lediger ziebank oder růderbank darauf niemants sitzt und zücht, *transtrum vacuum.* Maaler 266^a; wie oft haben sie (*beim abendmahl*) essig oder wasser im kelch, zuweilen ledige kelche, aufgehaben und lassen anbeten. Luther 3, 527^a; ein fuhrmann uber land rollet mit einem ledigen wagen. Wickram *rollw.* 50; an einen ledigen tisch sitzen. 85; die wolle auf den ledigen wagen aufladen. Schweinichen 1, 362; der geiz dreschet allzeit ledig stro. Henisch 750; ledige aeren, *spicae inanes* Stieler 1108; der beutel voll gold und silber kan ledig werden. *pers. baumg.* 7, 24; deren cammern werden und bleiben ledig, wann mans schon mit millionen hinein brächte. Schuppius 27; auf solche art wird euer schiff lediger, und desto bequemer, andere nützliche waaren einzunehmen. *Felsenb.* 2, 529; zwei ledige flaschen. 4, 489; einen herrlichen platz in einer seiner zeichnungen leer und ledig zu wissen, den er mit den gestalten .. zu verzieren gedachte. Göthe 22, 130;

sie nahm kein schreiben mehr, und schickt aufs letzte mir,
statt antwort, ein verwahrt, doch ledig blatt papier.
A. Gryphius 1698 1, 200;

> Fabull verschlieszet alle kisten
> vor freunden, dienern, weib und kind,
> damit sich niemand läszt gelüsten,
> zu sehen, dasz sie ledig sind. Lessing 1, 15;
>
> die fäunlinge sonnen,
> bei ledigen tonnen,
> sich krauend auf rasen. Matthisson *ged.* (1794) 110;

ein lediges nest, *zunächst vom vogel, dann auch übertragen:* stiegen ungehindert auf die wehren und funden das ledige nest. Schütz *Preuszen* 78; ein lediges haus, *aedes vacivae* Frisch 1, 593^{b}; *in der technischen sprache: bei den bergleuten ist* ledige bergart *taubes gestein* (*leer von erz*); lediger kübel, *nicht gefüllter, leerer kübel;* ein lediges nest finden, *statt der gehofften erze taube mittel oder abgebautes feld finden;* ins ledige feld führen, *betrügen* (*von kuxkränzlern, welche kuxe zum verkauf bieten von bergwerken, die gar nicht existieren*); lediger stein, *reiner zinnstein* (*etwa frei von schlacken*). Veith *bergwb.* 321. 180; *in der wappenkunst heiszt ein* lediger schild *ein solcher ohne figur.*

11) ledig, *dann auch von menschen, leer, in bezug auf besitz und eigenschaften:* du hast dich eingebildet voller weiszheit zu sein; in eine volle flasche kan man nichts mehr gieszen, aber du bist voller einbildung und ledig von weiszheit; so gehe dann hin, und komm auf eine andere zeit ledig wieder, damit du von lehre und weiszheit voll werden mögest. wer sich einbildet nichts zu haben, und ledig zu sein, der kan noch ein gepriesener und berühmter mann werden. *pers. baumg.* 4, 14; da die wollüstigen und bauchdiener von tugenden ledig sein. 6, 1; einen ledig lassen, *leer ausgehen lassen:* gott ist nicht ein vater der reichen, sondern der armen, witwen und waisen, die reichen hat er ledig gelassen. Luther 1, 30^{a}; ledig ausgehen, wo man etwas nicht empfängt, *excidere.* Frisch 1, 593^{b}, *unterschieden von* ledig ausgehen, wo man etwas nicht geben oder thun musz, *immunem esse. ebenda* (*vgl. zu diesem oben no.* 5);

> denn wild und blinde wuth macht warlich keinen held,
> und wer nicht die vernunft mit an die spitze stellt,
> der kommt oft ledig weg. Günther 730;

ledige hände, *leere, besitzlose:* seindt Alex. Landgrafen und ewr weiber mutter mit ledigen henden ehelich zusammen kommen und in die tausent gulden werdt in stehender ehe erworben. Haltaus 1214 (*gegen* 1562); dasz die königin ausz reich Arabia nicht mit ledigen händen zu Salomon kommen sei. Schuppius 111.

12) *aber auch,* der ledige, *arme, gedrückte, verlassene:* er hat angesehen das gebet der demütigen. die ehre ist ganz sein, hat sie alle zu sich genomen, und alle ausgelediget, darumb die nicht ledig sein wollen, die sihet er nicht an. aber die ledigen und [die] armes geistes sind, .. die sihet er gnedig an .. denn gott kan nicht gnade geben, denn den demütigen das ist, den hungerigen, dürstigen, ledigen armen sündern und narren. Luther 1, 38^{a}, *auslegung von ps.* 102, 18, *wo der spätere text gibt* er wendet sich zum gebet der verlassenen, *während eine andere auslegung hat* er hatt angesehen das gebeet der ledigen, *vgl.* Bindseils *bibel* 3, 235.

13) ledig, *räumlich frei, ohne enge verbindung mit anderem:* ledige heüser, mit allen vier ecken ledig, dasz sy sunst an kein ander hausz stoszend, als namlich die groszen höf oder fürstenheüser, *insulae* Maaler 266^{a}; ledige häuser, die nicht an einander stoszen. *prompt. v.* 1618 *bei* Schm. 1, 1439 *Fromm.;* ain ledig zung, die niht haft, wirt gehindert an der spräche oft von pœser gewonhait. Megenberg 14, 33; haben ein ledige zungen wider die art anderer fischen. Forer *fischb.* 55^{b}; *im bergbau* lediger maschinentheil, *ein maschinentheil der seine feste verbindung verloren hat, locker geworden ist.* Veith *bergwb.* 321; *bei den jägern* das hängeseil wird ledig, *schlaff, hängt zu lang herunter.* Adelung. *auch frei von etwas bedeckendem:* dirre mensch sach diesen fels abbe und sach das über alle die welt mittenander ein garn gezogen was, onne alleine über diesen groszen withen hohen berg, der was liddig. Merswin 67.

14) ledig, *unbebaut oder unbenutzt, brach, wüst, von gebäuden und äckern:* also spottet er hie des groszen königs gebew auch, als solt er sagen, o du bawest köstlich ding, aber welch ein schön fewr sols werden, da jtzt so viel leute an erbeiten, und wie viel feiner ledigen hofestette sollen da stehen, daran itzt so viel leute sich müde erbeiten. Luther 3, 250^{b}; die jenigen, so aus fürwitz und lust newer dinge gerne zugaffen (*beim evangelischen gottesdienst*), sollen solchs alles gar bald müde und uberdrüssig werden, wie sie bisher auch in den latinischen gottesdienst gethan haben, da man in den kirchen teglich gesungen und gelesen hat, und dennoch die kirchen wüst und ledig blieben sind. 284^{a}; *im feldbau Meiszens ist* die ledige *ein unbebaut stück ackers.* Adelung. *auch von andern dingen* ledig *unbenutzt:* weil du nicht wilt, das ledig lige, was du durch deine weisheit geschaffen hast. *weish. Sal.* 14, 5; Kant 5, 53 *braucht* ledige sachen *im sinne von herrenlose.*

15) ledig *in dem sinne von alleinig, einzig:* item es was kain furst da denn markgraf Hannsen aus der mark lediger sun. *d. städtechr.* 11, 582, 2; *wie rein, blosz, nichts als:* also nu das sprengen mit hysopen und mit wasser waschen euszerlich nichts nütz ist zu der innern waschung und besprengung, denn allein ein figur und lediges zeichen. Luther 1, 32^{b}. 3, 14^{a}; darumb wer von diesem becher trinket, der trinkt warhaftig das rechte blut Christi, und die vergebung der sünden oder den geist Christi, welche in und mit dem becher empfangen werden, und wird hie nicht ein ledige figur oder zeichen des newen testaments, oder des bluts Christi empfangen. 496^{b}; Jacob musz hexen können: vor hatte ich ihn so gewis gefast, ich hätte ihn wollen wegschieszen als eine mütze, aber zu meinem unglücke war der pfeil weg und da konte ich mit ledigem winde nicht schieszen. Chr. Weise *comöd.* 180; lediges getön, *von worten, die keinen gehalt haben:*

> wenn mit ledigem getön
> Pfax hurtig, ohne masz und unbedachtsam spricht.
> Wernike *bei* Campe.

16) ledig *als adverb;*

a) *frei von kosten* (*vergl. oben no.* 6): auch demselben kutscher befehlen, dasz er (*sie, die englischen instrumentisten*) nach ihrer ankunft gegen der Zosse folgenden tags vollends ledig hereinfahren soll. *anz. d. germ. mus.* 1859 *sp.* 9 (*v.* 1586).

b) *gewöhnlich* (*an no.* 15 *angeschlossen*), *nur, blosz, rein:* (*Christi jünger sollen*) in die schanz schlagen, das sie besitzen, und ledig jhm allain anhangen, aller ding jm ergeben. S. Frank *parad.* 152^{b}; es ist ledig meine schuld, wenn der ungenannte bis itzt so beträchtlich nicht scheinet, als er ist. Lessing 10, 50; dasz die schuld nicht an den büchern liege, dasz die schuld ledig sein eigen sei. 317; nein, ich zittere nicht. wars doch ledig ein traum. Schiller 693^{b} (*aushebung einer stelle aus den räubern* 5, 1). *das hessische* lidig *ganz, völlig:* der hat den braten lidig und ganz aufgezehrt. Vilmar 248, *hennebergisch* lidig o ganz Fromm. 6, 515, *gehört ebenfalls hierher. vgl. dazu* lediglich 4.

LEDIGE, *f. vergl.* ledig 14.

LEDIGEN, *verb., mhd.* ledegen, lidegen, *ledig machen.*

1) *nach* ledig 1, einen ledigen, *losmachen von gefangenschaft, schuld, strafe:*

> unde (*die fortgeführte königin*) mantes als sî kunde
> mit gebærde und mit munde,
> daz man sî ledeget enzit. *Iwein* 4619;
>
> dô sprach der sî dâ trôste,
> der riter der des lewen pflac:
> zwâre, herre, ob ich mac,
> ich ledige unser sellen. 4959;

swem hût und hâr verteilet wird, der mac sich ledigen mit funf schillingen. *Schwabensp.* 148, 1; und snit den strick ab und ledigt mich. *gesta rom.* 7 *Keller;* damit ich dan mich (*mit angewiesenem gelde*) .. hie auszlösen und ledigen solt. *urkunde Max. no.* 87 *s.* 73; damit ich hie gelediget werde. 75; und wöllest mich ledigen und frei lassen. Steinhöwel (1487) 69; schlegt dann einer mit den händen darein (*in ein eisen*), das von jhm zuschlagen, so fängt er sich selbst, will er sich dann ledigen, so verwundet er sich. Fronsperger *kriegsb.* 2, 196^{b}; *in der rechtssprache, frei sprechen:*

> weil die recht sagen allsammen,
> ledigen sei besser, als verdammen,
> so hätt man können richten recht.
> J. Ayrer 93^{a} (471, 5 *Keller*);

in geistlichem sinne, absolvieren: es sei denn, das er gelediget und absolviert werd. Keisersberg *narrensch.* 66^{a}.

2) *mit sächlichem object, von schuld und pfand, auslösen:* Bebelius sälig wolt .. im sine underpfand ledigen. Th. Platter 92 *Boos;* auch das er (*nicht*) borge, tausche oder aufnemme, sein schulden damit zu lädigen. Sebiz *feldb.* 3; lêt man in (*einen gefangenen*) aber ledic ûf sîne trûwe rîten zu tage, her sal durch recht wider komen und sîne trûwe ledigen. *Sachsensp.* 3, 41, 1; *ferner in bezug auf gut, leben, körpertheile, die der strafgewalt des richters verfallen sind:* swer lîb oder hant lediget, daz ime mit rechte verteilt ist, der ist rechtelôs.

1, 65, 1; *und danach:* swer lîp oder hant oder hût oder hâr ædiget, daȥ im mit rehter urteil ist verteilet, der ist rehtlôs. *Schwabensp.* 81, 2; swes der man swert, dâ er sînen lîp oder sîn gût mit lediget. 255, 2. *vgl. dazu auch* ledig 6.

3) ledigen, *in erweiterter construction; mit dem genitiv:* die unterthanen aller pflicht gelediget. Fischart *bienk.* 138^b; *mit der präp.* von, *losmachen, lösen, befreien:* gestern mocht wol Alexander manigen ledigen von dem tod, heut mag er im selb nicht gehelfen von dem tod. *gesta rom.* 25 *Keller;* der ackermann lediget die ochsen von dem joch. Steinhöwel (1487) 98; die lecker, deine freund, künnen dich von meinen henden nit ledigen. *Aimon bog.* S; sagen auch, den glaubprüchigen soll man wider kein glauben halten: ledigen auch die underthanen von jrer oberherren eiden. Fischart *bienk.* 52^b;

got wil si nû. der muotet dir,
daȥ dû ledegest dich von ir. *Bart.* 279, 30;

weil ich . . die frau von flöhen ledig.
Fischart *flöhhatz v.* 14;

Aristoteles schreibt, dasz diese muscheln sich zu zeiten von den felsen ledigen, nahrung zu suchen. Forer *fischb.* 147^b;

stockmeister, ledig jhm zu hand
von seinem leib fesel und band.
J. Ayrer 364^d (1828, 6 *Keller*);

mit der präp. aus: dise lidigete der künig allesament uszer strenger gevengnüsse, die man mit groszem gûte nüt möht gelöset han. *d. städtechr.* 8, 48, 7; liesz sich auf dem Newenpau zu Nürmberg in die Pegnitz werfen, da sie am tiefsten was, und er lediget sich selber ausz dem sack. 10, 165, 16; nun als die fischer die dörn aus dem garn gelediget hatten (*dorngestrüpp das hinein gekommen war*). Wickram *rollw.* 120, 27 *Kurz;*

braun ist der minne pot
und ledigt laidigs herz ausz not. *fastn. sp.* 780, 20;

so seind gefangen noch die neun.
die sollen auch nicht widerumben
ausz der gfängknusz geledigt kommen.
J. Ayrer 236^d (1178, 6 *Keller*);

in die bedeutung zurückhalten (*von einem rechte*) *überspielend:* (*Paulus*) spricht auch nicht, der mensch esse allein vom brot, und trinke nicht den kelch, wie der bapst uns leret (*lehrt*) und ledigt von unserm eigen sacrament. Luther 1, 418^b. *vgl.* ledig 3.

4) ledigen, *leeren* (*nach* ledig 10): *evacuare* ledigen l rumen Dief. 211^c; und namen hinweg, was inen zu handen kam an köstlichem geschmeide, kleidern, gerste, fleisch und ledigten die heuser gar aus. Waissel *chron.* (1559) 216^b; unter dessen feierte das hörnere trinkgeschirr nicht, sondern gienge zum oftern die runde herumb, . . dasz davon in weniger zeit eine von den zwei flaschen, so in gegenwart stunden, gelediget wurden. *junker Harnisch* 124; ein glas ledigen, *ebibere, exinanire vitrum*, den oelkrug ledigen, *oleum decapulare.* Stieler 1108; *verhüllend* den leib ledigen, *purgieren, vgl. unten* ledigung *no.* 3.

vergl. abledigen, ausledigen, entledigen, erledigen.

LEDIGGANG, *m. müsziggang* (*vgl. das folgende und* ledig 5): ein gerader starker bengel, dem keine arbeit schmecken wolt, sondern liesz ihm den lediggang und bettelstab besser gefallen. Kirchhof *wendunm.* (1602) 2, 282. *niederd.* von'n lediggang het men nits (*kann man nicht leben*). Schambach 120^b; hei werd wol sînen lediggang dervon ehat hem (*es wird wol so viel eingebracht haben, dasz er fortan nicht mehr zu arbeiten brauchte*). *ebenda.*

LEDIGGÄNGER, *m. müsziggänger* (*vgl.* ledig 5): aber keinen lediggenger soll man leiden bei groszer strafe. Waissel *chron.* (1559) 105^b; so kan es desto weniger einem jeden landstreicher, lügner und lediggenger die hende füllen. Pape *bettel- u. garteteufel* (1586) L 6^b;

vögelfenger, lediggenger,
darnach schlegt der diebhenker.
sprichwort bei Henisch 692, 33;

niederd. leddiggänger *brem. wb.* 3, 34. Schütze 3, 16.

LEDIGKEIT, *f. zustand des ledigseins; nach* ledig *in mehreren bedeutungen.*

1) *nach* ledig 4, *coelibatus, status hominis soluti.* Frisch 1, 593^b; *in der ältern sprache auch verhüllend für concubinat; bezüglich der pfaffenweiber heiszt es:*

es ist ain grosze unwitze
driszig jar bi der ledkait sitzen. *teufels netz* 11879.

2) *nach* ledig 5, *musze, freiheit, unabhängigkeit: ociositas* ledickeid Dief. 392^b; *ocium* ledigkeit 392^c; ledigkeit, rŭw, *vacuitas.* Maaler 266^a; ledigkeit aller pflichten und beschwärden, *vacatio omnium munerum. ebenda;* nach gemeinem lauf mag ein mensch nit kummen zu stille und ledigkeit seines herzen, der auswenig bei vil unruw und geschäften ist. Keisersberg *pred.* 9^a;

die wahre ledigkeit ist wie ein edles fasz
das nectar in sich hat: es hat, und weisz nicht was.
Angelus Silesius *in Wackernagels leseb.* 2^2, 437
(*überschrift* die wahre ledigkeit).

3) ledigheit, *in jure feud. non ratione vasalli sed domini aliorumque olim vocabatur libera servitus feudalis, qua quis uni domino erat addictus contra quemlibet, nemine excepto, vel uno tantum atque altero, in feudis Germ. excepto imperatore atque imperio.* Haltaus 1216 *fg.*

4) ledigkeit, *leere* (*vgl.* ledig 10), *inane, inanitas.* Stieler 1108.

LEDIGLASSUNG, *f. freilassung* (*von haft oder strafe, vergl.* ledig 1): allen kosten und schaden, der . . ausz solcher unrechtmäsziger lediglassung entstehen . . . wird. *erklärung des landfriedens von* 1522, *art.* xxv.

LEDIGLICH, *adv.* 1) *frei, ungefangen* (*vgl.* ledig 1): der keiser . . lies den zuhtmeister (*der sich an ihm vergriffen hatte*) lidekliche dennen scheiden. *d. städtechr.* 8, 421, 2.

2) *von gut und eigenthum frei, unbelastet* (*vergl.* ledig 6): herumb gap der künig sant Florencien die gebreite und die stat, do er innen wonende was, . . . lidekliche zů eigen. *d. städtechr.* 9, 632, 13; ist, das es (*das gut*) dann versetzt ist, und das im (*dem käufer*) der purchtherr das versweiget, und let ins dann chaufen, und geit ims da nach ledigleich auf. *Wiener stadtrechts- und weichbildbuch s.* 12 *Schuster;* (*das gut*) lediglich zu versetzen und zu verkaufen, und zu geben, wem er wil. 115.

3) *von lehen und gut, erledigt* (*vgl.* ledig 7): der sol meineidig und erlosz sin und nimer me gen Straszburg kommen und sol darczů alles sin gût unser stat lidiclich verfallen sin. *d. städtechron.* 9, 944, 17.

4) lediglich *aus dem begriff des freien und ungehinderten in die bedeutung durchaus, nichts als, völlig, gänzlich übergehend* (*vgl. dazu das hessische* lidig *unter* ledig 16, *b und einen ähnlichen übergang des adv.* frei *in der oberdeutschen volkssprache theil* 4^1, *sp.* 100): *absolute* lediglichen, on ein zusacz Dief. 5^b; einem die sache lediglich anheimstellen, *penitus committere, totam causam alicujus judicio permittere.* Stieler 1108;

ich hân vil ledecliche brâht
in ir genâde mînen lîp. *minnes. frühl.* 152, 5.

5) *in der neuern sprache aber beschränkend, so viel wie einzig, blosz, rein* (*vergl.* ledig 16, *b*): lediglich nach deinen willen, *tuo solo arbitratu, omnino ex voto tuo* Stieler 1108; künftighin, war ihre vorschrift, würde es gar nicht mehr als unverstand, oder als mangel an kenntnis, sondern lediglich als ein grober verstosz, gegen das, was sich ziemte, angesehen werden. Klopstock 12, 366; ich bin lediglich in meinen eigenen angelegenheiten hier. Lessing 1, 531; die zeichen der poesie (*sind*) nicht lediglich willkührlich. 11, 128; in der that scheinen sie sich in diesem stücke lediglich nach einem allgemeinen glauben . . gerichtet zu haben. Wieland 1, 358; anstatt dasz aller nutzen von ihrer unterdrückung lediglich in die kassen einiger privatleute und ehmaligen günstlinge des volks geleitet worden war. 2, 125; wie oft entsteht in beiden arten der tragi-komödien die verwicklung selbst lediglich daher, dasz Hans Wurst . . den klugen leuten . . ihr spiel verderbt! 3, 62; aber so wie er war, überliesz er diese art von spekulazionen seinem freunde Plato, und schränkte seine eigenen nachforschungen über die intellektualen gegenstände lediglich auf diese einfältigen wahrheiten ein. 230; hätte er doch einsehen sollen, dasz die gute wirkung dieses mittels lediglich von dem glauben an seine kraft abhängt. 7, 104; die gegend ist durchaus nicht, was man eine schöne nennt, denn sie besteht lediglich aus wellenden hebungen und senkungen des erdreichs. Immermann *Münchh.* 1, 171;

mit einem wort — der mallieschlägel
hat grosze ehre von der kur.
doch diese (wies in solchen fällen
zu gehen pflegt), kommt lediglich
auf Dubans rechnung. Wieland 10, 338.

LEDIGUNG, *f. das ledigmachen;*

1) *befreiung von gefangenschaft, schuld, pein* (*vgl.* ledigen 1): das ich alles das ich geschrieben und geleret hab, gott zu lob und zu einer ledigung der ganzen heiligen christenheit aus so viel unendlichen verkleinerung, beschwerung und gotteslesterunge fürgewand und gethan habe. Luther 1, 397^b;

eur marschalt der ist halt gefangen,
der kan kein ledigung erlangen,
ir gebt denn darfür euren koch.
J. Ayrer 314^c (1570, 32 *Keller*);

auch mittel dazu, lösegeld:

wes ist iu nu ze muote,
waȥ man für iegelichen man
sol ze ledigunge hân
der gevangen wirt hin in? *Biterolf u. Dietleib* 8354;

der alte und ouch der junge
gebe ze ledigunge
tûsent marke ungewegen. 8516.

2) *auslösung einer sache* (*vergl.* ledigen 2): der ledegunge oder der losunge des versetzten. Haltaus 1217 (*von* 1294); da er einmal gelt mangelt, versatzte er etliche ganz guldine aposteln zu underpfand, und liesz darnach ein impost auf expedition der bullen setzen, die nant er pro redemptione apostolorum, zur ledigung der aposteln. Fischart *bienk.* 209^b.

3) *leerung* (*vergl.* ledigen 4): von der zeit der purgierung oder ledigung. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 64.

LEDIGUNGSBRIEF, *m. litterae absolutoriae:* churf. Friedrich zu Sachsen insinuirte dem marg. Albrecht einen ledigungsbrief, inhaltlich dessen er von aller zusage wegen der spondirten verheirathung, mit seinen söhnen frei und losz gesprochen worden. Haltaus 1218.

LEDIGZÄHLUNG, *f. nach* ledig zählen (ledig 3, *a sp.* 499): heiszt das nit fein die schuld nachgelassen? also wil auch unser h. kirch, dȥ die gnädige ledigzehlung und quitscheltung, welche wir durch das vergossen blut Christi erworben haben, auch zu verstehn seie. Fischart *bienk.* 106^a.

LEE, *f. bei den seeschiffern die gegend, nach welcher der wind hinweht, die unter dem winde liegt.* Jacobsson 6, 435^a. *es ist das alts.* hleo, hlea, *ags.* hleóv, *altn.* hlê, *engl.* lee, *dän.* læ, *aus der bedeutung schutz, schirm heraus schon früh, namentlich schon altn., schifferausdruck.*

LEEBORD, *m. backbord; altn.* hlêborđ.

LEEDE, *s.* lehde.

LEEDLING, *s.* lehdling.

LEEKELFISCH, *m. name der aalquappe oder aalraupe, gadus lota.* Nemnich 3, 3.

LEEKÜSTE, *f. leeseite, in der schifffahrt diejenige seite, auf welche der wind hinweht.* Jacobsson 2, 582^a.

LEEN, *f. mutterschwein, s.* lehne.

LEER, *adj. vacuus, inanis. ahd.* lâri, *mhd.* lære, *welche schreibung als* lär *im ältern neuhochdeutsch (gestützt durch entsprechende aussprache, die noch heute in den oberdeutschen mundarten fortdauert) sich behauptet, während die form* leer, *eine vorzugsweise mitteldeutsche, seit dem 16. jahrh. durchdringt; auch alts. altniederfr.* lâri, *mittelniederl.* laer, *nnl.* laar; *in andern dialekten ist das wort nicht bezeugt. lautete es, wie anzunehmen, im gothischen* lêseis, *stamm* lêsja, *so gehört es zur wurzel* las *zusammenlesen, auflesen, sammeln, und ist der bildung nach eins jener adjectiv gewordenen participia futuri passivi, wie deren für das gothische* Bopp *vgl. gramm.* 3, 342 *eine reihe nachweist; die bedeutung gieng, wie aus der alten anwendung noch zu ersehen, zunächst jedenfalls auf einen behälter, ein gefäsz oder sonst einen raum, in den eingelesen, gesammelt werden musz, der also noch inhaltlos ist.*

leer *gilt*

1) *von einem behälter oder gefäsz, einem hohlraum:*

alts. lârea stôdun thar
stênfatu sehsi. *Heliand* 2036;

sind thesa stedi lârea,
thit graf an theson griote. 5825;

mhd. daȥ grap was lære. *fundgr.* 2, 275, 31;

ein man ist alle zit ir (*der minne*) spot,
der læren seckel dinset. *troj. krieg* 2265;

die manegen biutel machent lære. *Renner* 9020;

nhd. die selbige grube war leer und kein wasser drinnen 1 *Mos.* 27, 24, bitte drauszen von allen deinen nachbarinnen lere gefesz. 2 *kön.* 4, 3; lege auch den topf lehr auf die glut, auf das er heis werde. *Hes.* 24, 11; ein lär und ungeladen schiff, *inanis navis* Maaler 260^d; begegnet jm ein bawr mit vier pferden, und einem leeren wagen. *volksb. von dr. Faust* 95 *Braune;* einen ... auf einen lähren wagen zu setzen. 96; ich wollt es wäre mit den köpfen wie mit den wagen, worunter alle mal die leeren den vollen ausweichen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 161; *rechtssprichwort* leerer wagen gibt halben zoll. Graf *u.* Dietherr *rechtsspr.* (1869) *s.* 510; ein leeres glas, eine leere flasche, ein leeres fasz; leere fässer klingen hohl. Simrock *sprichw. s.* 119; fülle ein leer fasz, so siehst du wo es rinnt. 120; die flasche ist leer. Göthe 8, 110;

auch die leeren teller zeigten
dasz ein ganz gesunder hunger
kürzlich hier beschwichtigt ward.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 37;

leere, *sive* schlappichte zitzen, *ubera pannosa, inania* Stieler 2631; ein leeres haus, *entweder von menschen oder auch von gütern entblöszt:* als aber Wilwolt von Schauberg haimb kam und er ain hoch haus, unden lär, oben nit vill darin het (*zog er wieder in den krieg*). *Wilw. v. Schaumb.* 33; eine leere stube, *keine möbeln oder auch keine menschen enthaltend;*

ihr schlafgemach ist leer, und sie ist nirgends
zu finden. Schiller *Wallenst. tod* 5, 8;

ein leeres nest; *sprichwort* sequester machen leere nester. Pistorius *thes. par.* 7, 41; *bergmännisch* ein leeres nest finden, *wenn man auf ein schon abgebautes feld stöszt;* eine leere scheune; leere speicher;

dasz verschwendung aus
der weisen milde sonst nie leeren scheuern
so lange borgt, und borgt, und borgt, bis auch
die armen eingebornen mäuschen drinn
verhungern? Lessing 2, 256;

die leere bühne, *auf der keine darstellenden sich befinden;*

schaut her! nie wird die bühne leer.
Schiller *das spiel des lebens;*

ein leerer beutel, eine leere tasche; leere kisten und kasten;

sein schatz
ist jeden tag mit sonnenuntergang
viel leerer noch als leer. Lessing 2, 208;

leere ähren, *die keine körner in sich haben:* lär, taub, als so ein ähere lär ist, *vanus* Maaler 260^d; leere hülsen, *siliquae sine granis sive semine.* Frisch 1, 593^c; leere nusz, *cassa nux. ebenda;* leeres stroh; *sprichwörtlich* leeres stroh dreschen, *eine arbeit verrichten, bei der nichts herauskommt:*

will ich (*glück*) mich nicht mit dir verbinden,
so drischt dein wissen leeres stroh. Günther 220;

ein leerer magen, *der weder speise noch trank empfangen hat;* leerer magen, *jejunus stomachus* Frisch 1, 593^c; *dafür* leere seele: gleich wie einem hungerigen trewmet, das er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine seele noch leer. *Jes.* 29, 8; *in übertragenem sinne auch* ein leeres herz, *in dem keine empfindung wohnt;* ein leerer kopf, *der keine kenntnisse birgt;* leere stirne. Geszner *in Wackernagels leseb.* 3, 2, 173; der fruchtbarste kopf schreibt sich leer. Lessing 7, 393, *was in die bedeutung nr. 7 unten ausläuft. in Vorarlberg unterscheidet man* ein leeres rind *von einem* tregigen, *trächtigen.* Fromm. 5, 485.

2) *von einem flächenraume, wo einerseits zunächst an das fehlen der menschen gedacht wird:* die erde war wüst und leer. 1 *Mos.* 1, 2; sihe der herr macht das land lehr und wüste. *Jes.* 24, 1; denn das land wird lehr und beraubet sein. 3; die lehre stad ist zubrochen, alle heuser sind zugeschlossen, das niemand hin ein gehet. 10; darumb wil ich diese leute ausrotten, jre schlösser verwüsten und jre gassen so lere machen, das niemand drauf gehen sol. *Zephanja* 3, 6; ein leeres feld; der markt war leer; läre auszgesicht, da einer nienen kein leüt nit sicht, *prospectus sterilis* Maaler 260^d;

durch die wälder ruf ich, durch die wogen,
ach! sie wiederhallen leer.
Schiller *götter Griechenlands v.* 104;

das herz ist gestorben, die welt ist leer. *Piccol.* 3, 7;

da muszt er mit dem frommen heer
durch ein gebirge wüst und leer. Uhland *ged.* 328;

ein leerer platz, *auf dem niemand sitzt;* ein leerer stuhl, ein leerer sessel, *was bildlich auch auf das freisein eines amtes bezogen wird, das man sich sonst* besetzt *denkt:* leere stelle, platz, *vacans locus,* der päbstliche stuhl ist leer, *sedes vacans* Frisch 1, 593^c; der prediger sprach vor leeren bänken; hier sind noch leere sitze; *andrerseits aber auch von flächen, die das entbehren was auf oder an sie gehört:* lärer tisch, darauf kein speisz ist, *mensa inanis* Maaler 260^d; seitdem die verdienste unserer vorfahren mit ihren porträts zu einerlei gebrauch dienen, die leeren seiten nämlich unserer zimmer und unsres charakters (*vergl. dazu unten* 7) zu tapezieren. Göthe 8, 54; ein leeres blatt; leeres papier. Gotter 3, 115. 116, *unbeschriebenes;* freute sich schon einen herrlichen platz in einer seiner zeichnungen leer und ledig zu wissen, den er mit den gestalten so holder personen künstlerisch zu verzieren gedachte. Göthe 22, 130; eine seite, eine zeile leer lassen; ein leerer zettel, *bei der lotterie, auf den kein gewinnst geschrieben ist:*

(der hof ist) ein kloster, da man sieht die reichsten brüder betteln;
ein glückstopf, welcher meist besteht in leeren zetteln.
Caniz 130;

ein leerer himmel, *wolkenloser:* ich erwäge das begeisternde, nicht berauschende land mit der rechten mitte zwischen armer steppe und erdrückender fülle so wie zwischen gluth und frost und zwischen ewigen wolken und einem leeren himmel. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 85; leere luft:

dein name sei vergessen, in ewge nacht getaucht,
sei wie ein letztes röcheln in leere luft verhaucht!
Uhland *ged.* 392;

mit meinen armen, die den leeren winden
nur ausgebreitet waren, dich zu fassen! Göthe 9, 54;

auch von andern gegenständen die dessen entbehren, was an sie gehört:

er steckt sie *(die goldnen blätter)* ein, geht eilends fort,
und läszt das leere bäumlein dort.
Rückert *vom bäumlein das andre blätter hat gewollt.*

3) die leere hand, *zeichen der besitzlosigkeit, vgl. unter* hand *theil* 4^2, *sp.* 329: lär hend, die nüt bringend, *manus steriles* Maaler 260^d;

die mit lähren händen
euch bitten. Weckherlin 190.

4) leer, *in verschiedenen wendungen, so viel wie habelos, arm:* niemand wird volkommen, sondern blosz und leer geboren. *pers. rosenth.* 1, 5; leer kommen, gehen, abziehen; einen leer ziehen, gehen lassen *u. ähnl.:* und welchen du begabest mit freiheit, in keiner weis so erleide in hinzugeen leer, sunder gib den wegfertigen von den herden und von dem acker und von deiner weinbresz, in dem dich dein herr got hat gesegnet. *bibel von* 1483 91^b *(ebenso bei Luther* 5 *Mos.* 15, 13); wo nicht der gott meines vaters . . auf meiner seiten gewesen were, du hettest mich leer lassen ziehen. 1 *Mos.* 31, 42; ich wil diesem volk gnade geben fur den Egyptern, das, wenn jr ausziehet, nicht leer ausziehet. 2 *Mos.* 3, 21; erscheinet aber nicht leer fur mir. 23, 15; vol zoch ich aus, aber leer hat mich der herr wider heim bracht. *Ruth* 1, 21; du solt nicht leer zu deiner schwiger komen. 3, 17; auch schüttelt ich meinen bosen aus, und sprach, also schüttele gott aus, jderman von seinem hause, und von seiner erbeit, der dis wort nicht handhabet, das er sei ausgeschüttelt und leer. *Neh.* 5, 13; die widwen hastu leer lassen gehen. *Hiob* 22, 9; sie namen jn aber und steupten jn, und lieszen jn leer von sich. *Marc.* 12, 3; die hungerigen füllet er mit gütern, und leszt die reichen leer. *Luc.* 1, 53; er tritt lär dahär, er bringt nüt, *inanis incedit.* Maaler 260^d; leer kam ich hieher, leer zieh ich wieder hin. Schiller *räub.* 5, 1; leer ausgehen, *ohne etwas zu bekommen:* und ich soll leer ausgehen, sagte Philine. Göthe 18, 323;

keiner gieng leer aus und lustig
zechend sasz die schaar beim feuer.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 121;

was auch in bezug auf leiden und dulden gesagt wird: das also die, so den geistlichen segen und benedeyung haben, den leiblichen fluch und vermaledeyung tragen und leiden, werden verfolget und wol geplaget, die gottlosen gehen hie gemeiniglich leer ausz. Luther *tischr.* 95^a.

5) leer, *wirkungslos, ohne etwas zu fruchten, von einem thun, einem schlage, einem streiche:* es war ein leeres bemühen; ein leerer schlag, ein leerer streich; *vornehmlich in der verbindung* leer abgehen: ja wo gott die taufe lesset stehen und bleiben, und da das evangelium gepredigt wird, da gehets nicht leer ab, wie im propheten Esaia . . auch gesaget wird, dasz sein wort nicht wieder leer zu jhm kommen sol. Luther *tischr.* 12^b; im neben hinrennen vermeint der riesz jn mit seiner stangen zu treffen, aber er rucket zu schnelle forth, und gieng der streich leer ab. *Amadis* 126; zucket er das schwerdt, der meinung jn zu schlagen, aber Galoar war so geschwind und hurtig, dasz er sich dafür hüt, und der streich lehr abgieng. 236; welcher taugentliche und glückliche zeit hat, und selbige läst lehr fürubergehn, der erlangt sie selten, und gar langsam wiederumb. 361; du hast mein beten und flehen niemals fehl schlagen und leer abgehen lassen, sondern dasselbe allezeit gnädiglich erhöret. 683.

6) leer, *gehaltlos, ohne das zu haben, was ein gegenstand nach seiner art als unentbehrliche eigenschaft haben soll, in Baiern:* læres bier, *ohne hinlänglichen malzgehalt.* Schm. 1, 1498 *Fromm.;* læres, schindellæres vieh, *das nicht beleibt, das mager ist. ebenda.* leere speisen, *kraftlose, oder die wenig oder keine nahrung geben, führt auch* Campe, *aber als ungewöhnlich an.*

7) leer, *in bezug auf worte, gedanken, bildungen des menschlichen geistes, ohne kern und eigentlichen inhalt (vgl. dazu* hohl 2 *theil* 4^2 *sp.* 1712 *fg.); schon alts.:*

ne witun gôdes geskêd,
ak sind im lâri word leoboron mikilu,
umbitharbi thing, thanna theodgodes
werk endi willeo. *Heliand* 1729;

nhd. ob raum und ausdehnung leere wörter sind, oder ob sie etwas bezeichnen. Kant 6, 31; lernen sie, nachplauderndes hofmännchen, lernen sie von einem weibe, dasz gleichgültigkeit ein leeres wort, ein bloszer schall ist, dem nichts, gar nichts, entspricht. Lessing 2, 165; er lobte meinen vorsatz; aber es war bei mir nichts weniger als ernstlich gemeint; dieszmal war es nur ein leeres wort. Göthe 19, 275; doch alles dieses, so genau und bestimmt wir auch zu sprechen gesucht, bleiben doch nur leere worte, ohne die anschauung der bilder selbst. 43, 422; ich werde mit leeren versprechungen gewisz nicht hingehalten. 14, 223; obgleich ich diesen vorwurf . . als ein durchaus leeres mährchen betrachten muszte. 24, 109; vergehen! was heiszt das? das ist wieder ein wort! ein leerer schall! ohne gefühl für mein herz. 16, 179;

doch, wenn gemütherharmonie
kein leerer schall ist. Gotter 1, 80;

und die tugend, sie ist kein leerer schall,
der mensch kann sie üben im leben.
Schiller *die worte des glaubens;*

entweihet nicht das allerheiligste
der göttlichen natur, in red und sang,
durch leeres wortgeschäum von seelensturm,
von schwung und allkraft, drang und hochgefühl!
Matthisson *ged.* (1794) 140;

leere hoffnung, *spes inanis* Frisch 1, 593^c; die idee ist praktisch betrachtet nicht leer. Kant 6, 163; widrigenfalls man nicht gewisz ist, dasz der gedanke nicht leer, d. i. ohne alles object ist. 7, 210; ja es ist sogar leer, wenn ein volk über geisterreichthum das andere zur rede setzt und z. b. das französische uns fragt, wo sind euere Voltaires, Rousseaus, Diderots, Büffons? J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 107;

der einfall, spricht der könig, ist nicht leer,
herr seneschall, wir könnens ja probieren.
Wieland 18, 143;

deiner phrasen leeres was
treibet mich davon,
abgeschliffen hab ich das
an den sohlen schon. Göthe 5, 23;

da er seiner natur nach von aller leeren galanterie weit entfernt war. 18, 305; selbst die gewöhnlichen zeitvertreibe der gesellschaft schienen in diesem hause nicht so leer wie anderwärts. 19, 292;

wenn ich dir sonst in trüben augenblicken
ohnmächtgen guten willen, arme liebe,
dir leere tändeleien kindlich bot. 9, 272;

ob ihr sie anerkennt, ob nicht, mylady,
das ist nur eine leere förmlichkeit,
die des gerichtes lauf nicht hemmen kann.
Schiller *Maria Stuart* 1, 7;

die bösen *(geister)*, zur strafe ihrer verbrechen, irrten unstät und flüchtig auf der erde umher, den frommen ein leeres, den ruchlosen ein verderbliches schrecken. Lessing 8, 251; weil ich dich mit leeren grillen nicht beschäftigen wollte. Göthe 10, 96; mein armes herz! . . fühl wie es schlägt, von dem leeren schrecken. 109;

die eitlen sorgen, leeren schrecken,
die sich der kleinmuth unterm monde schafft. Gotter 1, 107;

das sind nur leere schrecken, Zeus, mir bangt
vor deinem drohen nicht! Schiller *Semele v.* 512;

leere täuschung nenn ich glück und ruhe. Platen 323.

dann auch vom menschen selbst, in bezug auf sein wissen und inneres leben: wie kann ein junger mensch sich bilden, der nicht eitel ist? eine leere, hohle natur wird sich wenigstens einen äuszern schein zu geben wissen und der tüchtige mensch wird sich bald von auszen nach innen zu bilden. Göthe 22, 45; eben so erschaffe das beseelte wort den klang, nicht der klang das wort, und man setze nie wie der leere La Harpe und tausend Franzosen und hundert Deutsche die leiter mühsam an, um auf eine — tonleiter zu steigen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 220; aus den öffentlichen büchersälen ging ich so heraus, wie ich hinein gekommen, mehre mädchen- und knabenschulmeister in Sachsen, die über Fibels buch lesen lieszen, standen noch leerer von mir, als ich. *leb. Fibels s.* 3;

geh, umhüpft von leeren schmeichlern!
geh! vergisz auf ewig mich! Schiller *an Minna;*

von der menschen treiben, inhaltlos:

> majestät der menschennatur! dich soll ich beim haufen
> suchen? bei wenigen nur hast du von jeher gewohnt.
> einzelne wenige zählen, die übrigen alle sind blinde
> nieten; ihr leeres gewühl hüllet die treffer nur ein.
> *majestas populi;*

von der zeit, die mit nichts bedeutendem zugebracht wird: man ward einig in leeren stunden, deren ein schauspieler leider so viele hat, in gesellschaft die berühmtesten schauspiele beider theater durchzugehen. Göthe 19, 239; der grosze schwarm, mit dem ich umgeben war, zerstreute mich und risz mich wie ein starker strom mit fort. es waren die leersten jahre meines lebens. 275;

> und hältst, wie jener fürst, den leeren tag verlohren,
> an dem du ohngefehr kein gütig werk gebohren. Günther 718;

von gegenständen, wie sie in des menschen empfindung erscheinen, wo die verwendung von leer *wieder unmittelbar an die bedeutung no.* 1 *und* 2 *oben anknüpft:* der hauptmann schien vor ihr zu stehen. er füllte noch das haus, er belebte noch die spaziergänge und er sollte fort, das alles sollte leer werden! Göthe 17, 129; die welt ist so leer, wenn man nur berge, flüsse und städte darin denkt, aber hie und da jemand zu wissen, der mit uns übereinstimmt, mit dem wir auch stillschweigend fortleben, das macht uns dieses erdenrund erst zu einem bewohnten garten. 20, 41;

> unselges licht! du rufst mich auf zum leben,
> mich zum bewusztsein dieser welt zurück
> und meiner selbst. wie öde, hohl und leer
> liegt alles vor mir da! 9, 308;

ein leerer blick, *ein ins leere starrender, nichts fassender:* (*wenn*) sein erstarrter blick die entvölkerte unendlichkeit fruchtlos durchwandert, gott sucht und gott nicht mehr finden kann — und leerer zurück kommt. Schiller *kab. u. liebe* 5, 4; *vom leben selbst:*

> es war ein traum! wie schal, wie leer und todt ist neben
> so einem traum mein vorigs ganzes leben!
> Wieland 22, 149 (*Oberon* 4, 7).

8) leerer schatten, leeres bild, *ein scheinwesen, gespenst:*

> fühlst du den arm des freundes und der schwester,
> die dich noch fest, noch lebend halten? fasz
> uns kräftig an; wir sind nicht leere schatten. Göthe 9, 60;
>
> mit einem leeren bild, das weder druck noch kusz
> zurück giebt. Wieland 21, 290;

übertragen: dieses urtheil wäre nicht ein leeres schreckbild, mich zu ängstigen, durch furcht und drohung zu strafen, mich zu erniedrigen? Göthe 8, 291.

9) leer *von tönen, wo sonst* hohl *steht* (*theil* 4^2, 1713, *no.* 3): die meisten wurden mit einem leeren schlucken befallen. Jacobi *Thucyd.* 2, 179 (*bei* Heilman ein holer schlucken);

> (*es*) stöhnt dort dumpfigtief ein schweres, leeres
> qualerpresztes ach! Schiller *gruppe aus d. Tartarus.*

10) leer, *nicht trunken, nüchtern* (*wie der gegensatz* voll *für trunken gebraucht wird*): meister, sagte ich zu ihm, wäre es auch wirklich so gar unmöglich, einmal mehrere tage hindurch in der leeren verfassung zu bleiben? das heiszt ohne strich? fragte er. Immermann *Münchh.* 2, 140.

11) leer *in die bedeutung blosz, baar, einzig, nichts als übergreifend* (*einen ähnlichen übergang bei dem sinnverwandten* ledig, *s. d. no.* 15): wolt jr die lade des gottes Israel senden, so sendet sie nicht leer, sondern solt jr vergelten ein schuldopfer, so werdet jr gesund werden. 1 *Sam.* 6, 3 (*vgl. dazu v.* 8);

> der oberstand raubt hin den letzten bissen brot,
> und läst gemeiner schaar nichts, als die leere noth.
> Logau 1, 58, 33.

12) leer *mit näheren bestimmungen, wobei die scharfe beziehung auf einen inhaltlosen raum häufig verschwimmt und das adjectiv wie* ledig 3, *oben sp.* 499 *fg., im sinne von frei, baar eines dinges, gebraucht wird.*

a) *mit dem genitiv:*

> *mhd.* nû wundert si vil starke
> wie si (*die barke*) dar komen wære
> alsô gar liute lære. *Gregor.* 786;
>
> was iender boum dâ sô grôȥ
> daȥ er stuont, der wart blôȥ
> und loubes alsô lære
> als er verbrennet wære. *Iwein* 661;
>
> *nhd.* aber wer hett kein tugent nitt,
> kein zůcht, scham, ere, noch gůte sitt,
> den halt ich alles adels lär,
> ob joch ein fürst syn vatter wer.
> Brant *narrensch.* 76, 61;

> so bricht (*in der morgendämmerung*) der vögel muntres heer,
> da erd und luft fast aller töne leer,
> der dunkeln nächte tiefe stille. Brockes 1, 21;
>
> ach, so vergehen mir dann die übrigen tage voll schwermuth,
> wie, der liebe leer, keiner vordem uns entfloh.
> Klopstock 2, 116;
>
> du schonest desz umsonst,
> der, leer des gefühls, den gedanken nicht erreicht! 1, 230;
>
> ich schwöre,
> wie ihn jemals ein sterblicher starb, den furchtbarsten tod dir,
> du verruchter! und ihn leer, leer der letzten erbarmung!
> 4, 23;
>
> mit niederstarrendem auge,
> leer der thränen. 133;
>
> mein trauter war so lieb und hold,
> war lauter, echt, und treu wie gold,
> und aller falschheit leer. Bürger 47^a;
>
> ihr blick ist finstrer ränke leer. Göthe 1, 111;

aus diesen fügungen mit dem genitiv sind der neueren gehobenen sprache zusammensetzungen entstanden, wie blumenleer, blüthenleer, früchteleer, freudenleer, liebeleer, thränenleer, wonneleer *u. andere.*

b) *mit der präp.* von:

> er (*ein gürtel*) was niender lære
> von gesteine noch von golde. *Wigalois* 13, 25;

der boge Jonathan hat nie gefeilet, und das schwert Saul ist nie lere widerkomen von dem blut der erschlagenen und vom fett der helden. 2 *Sam.* 1, 22; sein haus wird von gästen nie leer;

> von den mönchen zu sanct Blasien
> würde leer und öd die strasze.
> Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 28.

c) *mit* an: so leer sein kopf an allen nützlichen kenntnissen ist, so reich ist er an kniffen. Schiller *parasit* 1, 2;

> mein liebestempel wird an seiner göttin leer.
> *Hoffmannswaldaus u. a. auserles. ged.* 4, 44;
>
> schon ist sie dahin,
> die freude, dasz mir Sarja wiederkam!
> sehr kurz warst du, sehr schnell bist du entflohn,
> du einzige, nach so viel leeren tagen,
> nicht leer an schwermuth! Klopstock 9, 32;
>
> der erdkreis würde bald an narrn und helden leer,
> wenn wir zur führerin die logik nehmen müszten.
> Wieland 17, 308 (*Idris* 5, 99);
>
> (*es ist*) kein volk an guten dichtern leer. Göckingk 1, 191;
>
> was ist dir übrig, freund, als, selbst an gütern leer,
> zu einem freien volk zu wallen? 3, 155;
>
> wozu noch länger tragen
> des siechen lebens lastendes gewicht,
> an thaten leer, seitdem mich Jovis blitz geschlagen!
> Schiller *zerstörung von Troja v.* 110.

13) das leere, *substantivisch, ein leerer raum:* als wär um ihn die welt weggeblasen und er allein mit dieser Julia im ewigen leeren? Schiller *Fiesko* 1, 1; leider wenn ich an jene zeit zurück denke, die ich mit ihr (*einer gesellschaft*) zugebracht habe, so glaube ich in ein unendliches leere zu sehen; es ist mir nichts davon übrig geblieben. Göthe 20, 4;

> hier sah er von ferne
> flüchtigen schimmer, so weit die letzten sterne der schöpfung
> noch das unendliche leere mit sterbendem strahle durchirrten.
> Klopstock 3, 65;
>
> entzünde strahl des himmels dich im leeren
> und triff der kühnen thürme sichres haupt! Göthe 9, 311;

leere fläche:

> oft auch sitzt sie am rahm und schaft auf dem leeren der leinwand
> helle gefilde (*stickend*). Zachariä 2, 122;

im leeren, *in nichtsbedeutenden dingen:*

> herr Vanus ist ein mann, der nimmer nicht kan ruhn,
> er müht sich, dasz er schwitzt, im leeren nichts zu thun.
> Logau 2, 116, 92;

auf seelenzustände gewendet (*vgl. oben unter* 7): mancher, dem sein verstand nicht einmahl so viel licht giebt, als vonnöthen wäre, um in das unendliche dunkel hinaus zu sehen, welches auf dem öden leeren seiner seele ruhet. Wieland 13, 262; aber, wenn gleich die fantomen, die ich ehemals als wahrheit liebte, verschwunden waren, so war doch der raum noch da, den sie eingenommen hatten; und dieses ungeheure leere wieder auszufüllen, wurde nun das dringendste meiner bedürfnisse. 27, 269; wie dringend bei mir das bedürfnis war, das leere, das meine letzte entzauberung in meiner seele zurück gelassen hatte, wieder auszufüllen. 286. — *Schweizerisch* zleerem, *ungelabt, mit leerem magen:* Anne Marei . . . that es nicht anders, die weiber muszten hinein kommen und kaffe trinken . . . so zleerem lasse es sie nicht fort. J. Gotthelf *schuldenb.* 67.

LEER, *n. leerer raum:*

dasz die küsse flügel namen,
hin und her mit heeren kamen,
völlten alles leer der lüfte,
wiese, thal, berg, wald, feld, klüfte. Logau 3, 100;

sie flattert durch das leer
der weiten luft im sturmwind hin und her.
Wieland 23, 106 (*Oberon* 8, 60).

LEERBAUM, *m. lerchenbaum, pinus larix. s.* leertanne.

LEERBECHER, *m. ein hölzernes schöpfgefäsz der papiermüller, mit welchem die zerstoszenen lumpen aus dem löcherbaum ausgeschöpft werden.* Jacobsson 2, 581^b.

LEERDARM, *m. jejunum, der zweite darm unter den dünnen därmen.* Nemnich 3, 217.

LEERE, *f. vacuitas, inanitas, ein altes, von den wörterbüchern des* 16. *und* 17. *jh. übereinstimmend aufgeführtes wort* (*inanitas*, läre, eitelkeit Dasyp.; die läre, ledigkeit, *vacuitas*, *inanitas* Maaler 260^d; die leere, *vacuitas*, *inanitas* Stieler 1107), *das aber erst seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrhunderts in der gewählten sprache zur häufigern verwendung kommt, wie es denn noch* Steinbach (1734) 1, 1038 *als vocem non ubique usitatam bezeichnet.* leere *heiszt*

1) *das leersein, die leerheit; räumlich:* die leere des orts, *vacuitas loci.* Hederich 1505; die leere eines rohrs, *inanitas arundinis. ebenda;*

aus füll und leere bildet sie (*die geometrie*) bewegung.
Göthe 47, 126;

übertragen, nach leer 7: die leere, den abgang zärtlichen mitgefühls empfand sie lebhaft. Göthe 57, 18;

des kopfes und des herzens leere. Gökingk 1, 204.

2) *leerer raum:*

sein blick sucht in der öden leere
der weiten zimmer schutz.
Schiller *zerstörung von Troja v.* 92;

hin zu einem groszen meere
trieb mich seiner wellen spiel;
vor mir liegts in weiter leere,
näher bin ich nicht dem ziel. *der pilgrim;*

mit einem seltenen plurale: du verfliegst dich in den ungeheuren leeren. Klinger 5, 383.

3) leere, *in der technischen sprache:* die leere des bogens *beim gewölbebau der leere raum, der von da an, wo der gewölbebogen auf seinen beiden trägern aufsetzt, unterhalb der bogenspannung sich befindet; bei den töpfern ein ausgeschnittenes holz* (*schablone*), *wonach man consolen, fuszgestelle oder andere zieraten bildet, die manigfaltig gebogene auszenseiten haben, und nicht eigentlich gefäsze sind.* Jacobsson 2, 581^b; *der seiler nennt* leere *einen hölzernen kegel mit rinnen, welcher die fäden beim seildrehen auseinander hält. in allen diesen bedeutungen liegen nur umdeutungen von* lehre *masz, modell vor, s. d. und das neutr.* lehr.

LEEREN, *verb. leer machen.*

1) etwas leeren, *ein gefäsz:*

Wolvesguome und Wolvesdarm
unde Wolvesdrüȥȥel
lârten manege schüȥȥel
und manegen becher witen. *Helmbr.* 1554;

ein bächer lären und gar ausztrinken, *poculum haurire.* Maaler 260^d; zween eimer voll landwein ... durstes halber sauber lähren. Kirchhof *wendunm.* 427^b;

denn nimb selbs wo dein herz begert,
so wirdt die plat (*schüssel*) dest eh gelährt.
grobianus (1568) B 5^a (*b.* 1, *cap.* 4);

ja, wir haben, seis bekannt,
wachend oft geträumet,
nicht geleert das frische glas,
wenn der wein geschäumet. Göthe 1, 139;

die einen (*unterthanen*) füllen
mit nützlicher geschäftigkeit den beutel,
und andre wissen nur, ihn brav zu leeren.
Schiller *Piccol.* 1, 2.

die alte sprache hat auf grund dieser bedeutung von leeren *manche imperative bezeichnungen und eigennamen gebildet:*

Schindengast und Lugenhart
und sin bruoder Trugenhart, . .
Lærenbiutel und Füllensack
pflegent des hofes naht und tac. *Renner* 9045;

swer trinket, der ist ein lærennapf. 16153;

du luchs, du fuchs, du paurenfeint, lernstadel.
fastn. sp. 254, 27;

du lerenschrein, zuckszschwert, du raubengast.
254, 31;

der über disch allein sich kennt,
und dar uff legt arbeit und flysz,
das er allein esz alle spysz, . .
dieselben heisz ich Rumdenhag,
Lärszkärly, Schmirwanst, Fülldenmag.
Brant *narrensch.* 110^a, 70;

den bauch lären, sein notturft thůn, *onera ciborum reddere.* Maaler 260^d; den bauch leeren *aber auch* = *gebären:*

der babst Johannes kam in schandt
das er zu Rom im welschen landt
offlich must das kindt geberen
vor aller welt syn buch do leren.
Murner *geuchmatt in Scheibles kloster* 8, 1106;

in bezug auf einen raum, eine fläche: eine stube leeren, *conclave vacuefacere* Steinbach 1, 1038; ein haus leeren, *es von den hausgeräten oder den bewohnern ganz entblöszen, ausräumen; freier steht* leeren *für bloszes räumen, in bezug auf personen, die einen raum verlassen:* der würt und sein frauw ... hetten ein andere kammer bestanden (*gemietet*) und lerten jm (*einem edelmanne*) sein hausz. Wickram *rollw.* 42, 10 *Kurz;*

und der alten götter bunt gewimmel
hat sogleich das stille haus geleert (: verehrt).
Göthe 1, 244;

erster chor. du würdest wohl thun, diesen platz zu leeren.
zweiter chor. ich wills, wenn beszre männer es begehren.
Schiller *braut von Mess. v.* 1707;

einen baum leeren, *alle seine früchte abpflücken:*

der frühling war dein leben,
die blüthe war dein traum;
ein andrer preszt die reben,
ein andrer leert den baum.
Uhland *ged.* 42 (*auf einen verhungerten dichter*);

übertragen (*vgl.* leer 1 *a. e.*): himmelfahrten des gedrückten lebens, langsames aber reiches aufblühen aus dem armuthgrabe, steigen vom blutgerüste auf das throngerüste und dergleichen, solche darstellungen entrücken und entzücken schon das kind in das romantische land hinüber, wo die wünsche sich erfüllen, ohne das herz weder zu leeren noch zu sprengen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 126.

2) leeren, *von besitz entblöszen, arm machen* (*vgl.* leer 3 *und* 4): die händ lären, *amittere rem de manibus.* Maaler 260^d;

geht hin in alle welt und lehret alle völker;
geht hin in alle welt und leeret alle völker:
der teufel schaffet disz, gott schaffte jenes vor.
Logau 1, 102, 23;

Mirus, das die kunst-göttinnen alles wissen dir gewehret,
ist zu wenig; du hast völlig die vollkummenheit geleeret.
3, 76, 2.

3) *transitives* leeren *mit der präp.* von:

du lieblich-rauchend pfeifgen du,
das, wie ein kleiner ofen, glühet,
das mein gehirn von flüssen leert. Caniz 159;

als wir das schlosz
vom feind geleert. Schiller *Tell* 5, 1.

4) *reflexives* leeren:

bis zum himmel spritzet der dampfende gischt,
und flut auf flut sich ohn ende dränget,
und will sich nimmer erschöpfen und leeren,
als wollte das meer noch ein meer gebären.
Schiller *taucher v.* 35;

es war an einem abend in der schenke:
schon zog die ernste mitternacht ins land,
schon leerten mählich sich die meisten bänke,
nur eine kameradschaft hielt noch stand.
Uhland *ged.* 439;

der saal leerte sich von den gästen;

ihr (*der verläumdung*) köcher leeret sich
von pfeilen, die verderblich glühen.
Uz *poet. werke* 1 (1768) 204.

5) *intransitives* leeren, *leer werden, das mhd. einmal bezeugt ist* (Lexer *wb.* 1, 1835), *scheint später nicht mehr vorzukommen.*

LEERESCHEU, *f. übersetzung von horror vacui, bei* J. Paul *grönland. proc.* 1, 4.

LEERFASZ, *n. bei den papiermachern ein fasz in form einer ovalen wanne:* die gröblich zerstampften lumpen, oder der halbzeug, wird mit dem leerbecher ins leerfasz gegossen. Beckmann *technologie* (1777) *s.* 71.

LEERGEBRANNT, *part.:*

leergebrannt
ist die stätte. Schiller *glocke v.* 211.

LEERGERÜST, *n. beim gewölbebau, das holzgerüst, das unter einen zu schlagenden bogen gelegt wird:* der bau (*der brücke*) hatte bei einheimischen und fremden allgemeines interesse erregt, welches sich nach wegnahme des leergerüstes durch den kühn gesprengten flachen bogen ... zu staunen und bewunderung steigerte. Göthe 45, 391. *vgl. dazu unter* leere 3, *aber auch unten* lehrbogen, lehrbrett *und* lehre.

LEERHÄUSLER, *m. in Baiern ein ländlicher eigenthümer der nur ein* leerhäuslein, *ein häuschen mit, auszer etwa einem garten, keinen oder wenigen grundstücken besitzt.* Schm. 1, 1178 *Fromm.*

LEERHEIT, *f. der zustand des leeren, das leersein.*

1) *nach der eigentlichen bedeutung von* leer (*no.* 1 *und* 2): kassen seiner finanzaufseher und oberpachter, .. in welchen eine fülle herrschte, die mit der leerheit der königlichen vermuthlich einerlei ursache hatte. Wieland 6, 197 (178); *bildlich:*

gram springt, wo er fällt, zurück,
durch sein gewicht, nicht durch die hohle leerheit.
Shakesp. Richard II 1, 2;

grief boundeth where it falls,
not with the empty hollowness, but weight.

2) *häufig übertragen auf das menschliche innere, empfindung, fassungskraft und deren ausdruck* (*vgl.* leer 7): die leerheit des verstandes, der worte, der gelehrsamkeit, *vacuitas intellectus, verborum, doctrinae* Stieler 1108; bis erschöpfung der lebensgeister .. die seele aus ihrem süszen taumel wecken, um sie dem gefühl einer unerträglichen leerheit und einer reihe unangenehmer betrachtungen zu überliefern. Wieland 6, 187; muszte der mensch eine leerheit in seinem wesen fühlen, die dem ewigen trieb nach thätigkeit zuwider war. Schiller 702^b; wenn man daher an den schöpfungen des naiven genies zuweilen den geist vermiszt, so wird man bei den geburten des sentimentalischen oft vergebens nach dem gegenstande fragen. beide werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte weise, in den fehler der leerheit verfallen, denn ein gegenstand ohne geist, und ein geistesspiel ohne gegenstand sind beide ein nichts in dem ästhetischen urtheil. 1210^b; diesz jasagen, streicheln und schmeicheln, diese behendigkeit, diesz schwenzeln, diese allheit und leerheit (*von Rosenkranz und Güldenstern im Hamlet*). Göthe 19, 167; ich werde die gehörige ruhe und sicherheit, leerheit und bedeutsamkeit .. recht zierlich aufstellen (*in der rolle des Polonius*). 177; sie sah mit lebensatter leerheit zum fenster hinaus. J. Paul *uns. loge* 2, 85;

das wackre ehpaar sank, aus leerheit oder fülle
des herzens, wie ihr wollt, in eine tiefe stille.
Wieland 22, 292 (*Oberon* 6, 79);

fürchten hinter diesen launen,
diesem ausstaffirten schmerz,
diesen trüben augenbraunen,
leerheit oder schlechtes herz. Göthe 1, 158.

plur. leerheiten, *leere worte:* das stück (*drama*) selbst war beschnitten worden, .. (*ich*) fand aber bei genauer vergleichung, dasz man dem verfasser eine menge leerheiten und plattheiten ausgemerzt hatte, deren wegschaffung gewinn war. Seume *spazierg.* 1, 11.

LEERKOPF, *m. kopf ohne gedanken, und inhaber eines solchen:* der dummkopf und der leerkopf. Herder *z. phil.* 10 (1809) 154.

LEERLAUF, *m. bei den müllern eine vorrichtung zum leerlaufen des mühlgerinnes, kanal der das wasser von den mühlrädern weg zu leiten erlaubt.*

LEERSINN, *m.:* im ganzen ist es daher recht, wenn alles grosze (von vielem sinne für einen seltenen sinn) nur kurz und dunkel ausgesprochen wird, damit der kahle geist es lieber für unsinn erkläre, als in seinen leersinn übersetze. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 3, 77.

LEERTANNE, *f. pinus larix. vgl.* leerbaum.

LEESEGEL, *n. segel welches bei günstigem winde dem hauptsegel beigesetzt wird.*

LEESEITE, *f. bei den schiffern die gegend nach welcher der wind hinweht, die unter dem winde liegt.* Jacobsson 6, 435^a.

LEESEKUPFER, *n. das bei dem rösten der kupfererze oder steine ausgeschmolzene kupfer.* Jacobsson 6, 435^b.

LEEWÄRTS, *adv. nach der leeseite gerichtet, auf der leeseite liegend.*

LEFF, *n. lippe, seltenes und merkwürdiges wort, insofern dasselbe, dessen stammform* lafja *ist, genau dem lat.* labio-, *nom.* labium *entspricht: labium* leph Dief. 314^a, *übertragen auf den rand eines gefäszes* (*vgl. dazu das fem.* laffe *sp.* 56): raufte t leff, *mit vorsilbe ursprünglich* ge- gleff *ebenda. das wort ist heute noch als* läf *und* lef, gläf *und* glef *in der bedeutung maul schweizerisch* (Stalder 2, 152).

LEFFEL, LEFFELN, LEFFLER, *s.* löffel, löffeln, löffler.

LEFRAT, *m. leopard:* der lefrat, leopard, *panther* Maaler 266^c; leppard, pantherthier, oder lefrat. Forer *thierb.* 104^b.

LEFZE, *f. lippe; ein vorwiegend oberdeutsches, bis in dieses jahrhundert auch in der schriftsprache verwendetes, jetzt fast abgestorbenes wort.*

1) *ahd. masc.* lefs, *gen. sing.* lefses, *plur.* lefsâ, *ein mit dem verbum* laffen, *lecken, schlürfen sp.* 57, *und mit* laffe *lippe sp.* 56 *zusammenhängendes substantiv, dem obenangeführten neutr.* leff *zunächst verwandt, mit einem bildungssuffix instrumentaler bedeutung; auch mhd. masc.* lefs, *plur.* lefse, *bald in* lefz, *plur.* lefze *verkehrt, welche letztere form einmal auch schon ahd. aufgewiesen ist* (lefzâ Graff 2, 206): *labium* lefs, leftz Dief. 314^a; *labium, labrum* leftz *nov. gloss.* 225^a; leftz *labrum, labium. voc. inc. theut.* m 2^b, *neben dem plur.* leftzen;

der lefse, der ich drie hân,
der wil ich einen sniden lân. U. v. Lichtenstein 25, 3.

im älteren nhd. ebenfalls noch masc., aber der schwachen declination folgend: wann das land was eines lebsens und einer red (*erat autem terra labii unius et sermonum eorundem.* 1 *Mos.* 11, 1 *nach der vulg.*). *bibel von* 1483 10^a, *vergl. dazu das fem.* lebse *sp.* 469; mit dem undern lefzen warm, mit dem obern kalt. Fischart *bienk.* 203^a. *gewöhnlicher aber ist das wort schon im mhd. femininum geworden, wol die wirkung davon, dasz weil häufiger die pluralform* die lefse *als die des singular gebraucht ward, welche man dann für weiblich ansah:*

zwô lefse stânt ir wengelinen baȥ.
minnes. 2, 32^a *Hagen;*

so erwuchs die form sing. lefse, *plur.* lefsen:

het er einen witen munt
mit drî lefsen oder mê. *gesammtabenteuer* 2, 235, 617;

auf der das nhd. lefze, *plur.* lefze *fuszt, mit der erweiterten nebenform* lefzge: mit hangenden leftzgen. N. v. Wyle 258, 21 *Keller; schwäbisch* lefz *und* lefzg, *fem. lippe* Schmid 347, *ebenso schweizerisch; in Ulm findet sich ein collectives neutrum* das läfzg *für beide lippen.* v. Klein 1, 269.

Luther *scheint das wort* lefze *nicht gebraucht, sondern stets das mittel- und niederdeutsche* lippe *dafür angewendet zu haben; die variante zu Jes.* 11, 4: er wirt .. den gotloszen tödten mit dem geist seiner lefzen (*vgl.* Bindseils *bibel* 4, 20) *entstammt dem nachdrucke eines Lutherschen sermons.* lippe *wurde im Basler nachdruck des neuen test. von* 1523 *noch erklärt:* lippen, lefzen (*vgl.* Fromm. 6, 43^a), *errang sich aber nach und nach gegen* lefze *solche verbreitung, dasz es selbst bis in oberdeutsche mundarten vordrang, wenn auch nicht durchdrang* (Schm. 1, 1452 *Fromm.*). Hohberg *braucht einmal* lefzen und lippen, *wobei jedenfalls das zweite wort der edlere, weil ihm fremdere, ausdruck für den vorhergehenden volksmäszigen sein soll:* wem die lippen aufgespalten sind, der soll die leffzen und lippen mit gepulverten mastix besalben. 3, 1, 227^b.

2) lefze *am menschen, gewöhnlich im plur.* lefzen: die läffzen, *labia, labrum* Maaler 261^b; lefz, *labium, labrum,* lefzen zůsamen halten, *comparare labella labellis* Dasyp.; stund in einem wasser bisz an die leffezen. Steinhöwel (1487) *bl.* 59; not und anligen ... die er täglich für got mit dem opfer seiner leffzen tregt. S. Frank *sprichw.* 1, 124^b; deren mund glätter ist als butter, und tragen doch otterngift unter ihren leffzen. Schuppius 683;

wann man das weib ansehen thet
so hett einr groszes gůt verwett,
er hett sie gsen den mund bewegen,
die zungen und die leffzen regen.
Wickram *pilg.* X, *bl.* 78;

holdselig sind die leffzen dein. H. Sachs 2, 1, 58^d;

schön ist ihre rote farbe: läffzen als rot als rosen *labra aemula* [*rosarum*] Maaler 261^b; diese Helena erschiene .. mit schönen kollschwarzen augen, ein lieblich angesicht, mit einem runden köpflein, jre leffzen rot wie kirschen. *volksbuch von dr. Faust s.* 94 *Braune;* ein langer, starker, wol proportionirter mann mit geraden gliedern, lebhafter schöner farbe, corallenrothen leffzen. *Simpl.* 2, 255 *Kurz;*

die rosen (lieb) in deinem kranz
seind roht wie deiner lefzen glanz. Weckherlin 390;

corall, und purpur, seiden,
gleich jedes auch erwarb
von seinen leffzen beiden
die schöne rosenfarb. Spee *trutzn.* (1654) 37;

die leftzen sind recht kirschen ahrt. Rist *Parn.* 155;

dicke, grosze, magere, kleine lefzen: der grosz läffzen hat, ein triel, trollmaul, *labio* Maaler 261^b; klein leffzen können viel liegen und widerbeffzen. Fischart *groszm.* 68; er risz heftig ihre (*hand*) an die magern heiszen lefzen hinauf. J. Paul *Tit.* 3, 152;

sprach sie hett eine habichtsnasen,
die lefzen warn jhr aufgeblasen.
L. Sandrub *hist. u. poet. kurzweil* (1618) 122;

offene lefzen:

> das leben auf der schwellen,
> auf offnen leffzen sasz,
> sich that zum scheiden stellen,
> gesann der dunkeln strasz. Spee *trutzn.* (1654) 32.

ihre form zeigt den charakter des menschen an: wes lefsen grôȥ sint, der ist ain tôr und stumpfes sinnes. wes lefsen niht wol geverwt sint, der ist hochvertig. Megenberg 46, 5; sind die leffzen grosz und feiszt, bedeuts kein sonderen geist. Fischart *groszm.* 68.

3) lefzen, *name für einen groszlippigen, nach lat. labeo von* Fischart *gebildet:* man soll nach dem geburtsfall und zufälligen geschichten die kinder nennen, wie hie unser Gurgelzipflin auf spanisch und nabalisch Gargantomänlin: was schad es, wann sie schon Nasicht heiszen, oder Nasonen, Capitonen, Leffzen, Flachohren, Lappi? *Garg.* 109^b.

4) lefze *an thieren:*

> die hellen augen (*des löwen*) brennen
> erhitzt von tollem zorn, die leffz ist kaum zu kennen
> für schaum und frischem blut, das auf die erden rinnt.
> A. Gryphius 1698 1, 100;
>
> wenn er (*der drache*) ein volk anfällt, so durchströmt er die funkelnden augen
> erst mit blut, und bedeckt sich voll gier die dürstenden lefzen
> mit der gezuckten zunge. Klopstock 7, 25.

bei Gellert *sind* lefzen *die lappen, die vom schnabel des truthahns herabhangen:*

> so wie dem welschen hahn, dem man was rothes zeigt,
> der zorn den augenblick in nas und lefzen steigt,
> sie roth und blau durchströmt, lang aus einander treibet.
> 1, 56.

5) lefzen, *labia in der anatomie:* wenn sich die fortsätze der knochen in die breite ausdehnen, so nimmt man, in ansehung der besonderen umschreibung der muskeln, welche sich daselbst einpflanzen, eine innere und äuszere lefze an. Nemnich 3, 281; *labia* die groszen und kleinen schamlefzen. 282.

6) lefzen, *die wundränder:* also das die lefzen der wunden weit von einander zannen und nit zůsamen gebunden möchten werden. H. Braunschweig *chir.* (1539) 13.

7) lefze, *der schräge eingedrückte theil zwischen dem körper einer orgelpfeife und ihrem fusz, theils über ihrem ausschnitt, wo er die* oberlefze *heiszt, theils unter ihrem ausschnitt, wo er die* unterlefze *heiszt.* Jacobsson 2, 582^a.

LEFZEN, *verb. in* belefzen, *die lippen auf etwas drücken:* mein erdenfarbes angesicht mit dem kusz des friedens beleffzen. Abele *unordn.* 4, 107.

LEFZENBEISZIG, *adj. die lippen gern beiszend:* schwermütig, leffzenbeiszig (*druckfehler* -beszig). Fischart *groszm.* 58.

LEFZENPLAPPER, *m.:*

> kein maulstork, lefzenplapper, gzeitenschlapper. *Garg.* 279^b.

LEFZENSCHNECKE, *f. nerita, schwimmschnecke.* Nemnich.

LEFZENWARZIG, *adj.:* was schad es, wann ... leffzenwarzige (*kinder*) Verrucosi (*heiszen*)? *Garg.* 109^b.

LEFZLEIN, *n. kleine lippe: labium* dȥ ober leffzlin Dief. 314^a; *labrum* dȥ unter leffzlin 314^b; läffzle *labellum* Maaler 260^b.

LEG, *m. n. s.* lech.

LEG, *adj. niedrig, gering, s.* läg.

LEGANGEL, *f. angel auf aale, barben und andere fluszfische, die in das wasser gelegt wird.* Jacobsson 2, 582^a.

LEGBAR, *adj. zu legen, in der neuern zeit namentlich in der zusammensetzung* belegbar: legbar ist ein im deutschen mögliches wort, aber hier nicht belegbar.

LEGBRETT, *n. s.* lechbrett.

LEGDE, *f. im wasserbau die schwelle einer schleuse, auf welche die ständer oder stiele einer wand zu stehen kommen.* Jacobsson 2, 582^b.

LEGE, *f. handlung und ort des legens; mhd.* lege Lexer 1, 1857; *wenig häufig, weil gewöhnlich durch* lage *sp.* 58 *fg. mit vertreten.*

1) *handlung des legens:* lege (*neben* legung *und* das legen) *positura, positio, series, collocatio, ordinatio* Stieler 1110; *niederd.* legge, *erlegung des geldes, busze. brem. wb.* 3, 38; *in übertragener bedeutung, vergleichung:* in dem 1395 jar do machten die herren von Pairen .. und bischoff Burkhart und sin capitel und die stat Augsburg ain leg und ainung mitainander, di was also, daȥ sie ainander gen iederman des rechten solten zůlegen (*helfen*) und redlicher sach. *d. städtechr.* 4, 98, 17.

2) lege, *ort des legens; vgl.* holzlege *theil* 4^2, 1775; *niederd. ist* aal-legge *ein durch pfähle und bretter beengter bach oder kleiner strom, vor welchen man hamen oder fischkörbe stellt, um fische, besonders aale zu fangen. brem. wb.* 3, 39.

3) *auch das gelegte, geschichtete, die schicht* (*wie* lage 4, *sp.* 60): bestreue den boden mit salz, darnach lege ein lege des krauts darauf, streue wieder salz darüber, und das thue ein leg um die ander. Tabernaemont. *kräuterb.* 301; von den zerstosznen kräutern mach ein legin in den hafen zwayer finger dick. Seuter *rossarzn.* (1599) 422; so oft eine lege kerschen, so oft eine lege lavendelblühe (*beim destillieren eines heilsamen wassers*). Hohberg 1, 243^a; *bair.* die leg, *lage, schicht, stratum; jedes der häufchen, in welche das getreide beim schneiden auf das feld hingelegt wird.* Schm. 1, 1454 *Fromm.; niederd.* legge, *lage, besonders eine lage korn zum dreschen.* Fromm. 5, 527. 599; *aber auch falte, z. b. im rücken des kleides, falte an der stirn, runzel.* Schütze 3, 22. 23; *endlich auch masz für leinwand, insofern ein nach gehöriger länge und breite gewebtes stück linnen* 20 leggen *oder* legen *von bestimmtem umfange enthalten muste; vgl. unten* legebank, legelinnen, legemeister, legetisch. *s. auch* fürlege *theil* 4^1, 766 *und* anleg *theil* 1, 395.

4) *ein bergmännisches* lege *ist an das bergm.* läg, *geneigt, abhängig, schief* (*sp.* 58) *angeschlossen:* ausz diesen zweyen linien (*der* seigergericht *und* dohnleglinie) zeucht er ein gerade linien, die jr die lege nennet, die macht an der graden linien ein gleichen winkel oder ist winkelrecht. Mathes. *Sar.* 143^b.

LEGEBANK, *f. in handelsstädten Niedersachsens von der obrigkeit angeordnete bank, worüber die verfertigten stücke leinwand ausgespannt und nach länge und breite gemessen wurden; in niederd. form* leggebank Jacobsson 2, 583^a.

LEGEBLECH, LEGBLECH, *n. dünnes blech, welches im bergbau zur seite der keile eingelegt wird.*

LEGEBRETT, LEGBRETT, *n. beim papiermacher dasjenige brett, worauf der leger das papier legt. in Baiern ist* legbret *das brett, das nach der beerdigung an den grabhügel gelehnt wird, und worauf gewöhnlich ein kreuz, die jahrzahl und die anfangsbuchstaben vom namen des beerdigten gemalt sind.* Schm. 1, 1454 *Frommann.*

LEGEBÜCHSE, *f. selbstschusz:* legbüchsen, *bombarda, qua fera se ipsam necat* Frisch 1, 594^b.

LEGEFEUER, *n. lauffeuer.*

LEGEFILZ, *m. beim papiermacher filze, zwischen welche das papier gelegt wird.* Jacobsson 6, 435^b.

LEGEGANS, *f. anser ova pariens.* Stieler 598.

LEGEGELD, *n. für einen eintritt zu erlegendes geld:* wir haben das glück, von unsern zuschauern (*des weimarschen theaters*) .. voraussetzen zu dürfen, dasz sie mehr als ihr legegeld mitbringen. Göthe 45, 10.

LEGEGRANATE, *f., auch* fallgranate, *in der artillerie eine granate, welche man an seiner linie fallen läszt, und welche gemeiniglich bei stürmen auf dem wall gebraucht wird.* Jacobsson 1, 652^b.

LEGEHENNE, LEGHENNE, *f. eierlegende henne, zum unterschiede von einer bruthenne:* meiner meuder groszmeuder hat auf eine zeit einer andern frauen ein kind gehebt, und ihr zum göttel-geld eine stattliche leghenne ... verehrt. *Simpl.* 3 (1684) 177; es war der angstschrei einer henne, das mädchen kannte die stimme ihrer leghenne ganz gut. E. v. Dinklage *nordlandsgeschichten* 1 (1875) 30;

> die alt prutgansz und zwo leghennen. H. Sachs 2, 4, 16^a;
>
> der käyser aber ist ein unermüdet hahn,
> und die vier Gallien vier gute lege-hennen.
> Lohenstein *Arm.* 1, 358^b.

LEGEI, *n. im nest der henne:* ain henn, so lang sy im nest kain legay hat und das nest lär ist, so legt sy nit geren in das selb nest, wenn man jr aber ain ay darein legt, so legt sy darzu für und für. Keisersberg *siben hauptsünd.* (1510) ee 4^a.

LEGEISEN, *n.* 1) *im bergwerk ein dünnes eisen, welches zur seite der keile eingelegt wird.* Veith *bergwb.* 321; *auch das durchlöcherte eisen über den walzen der groszen schwingen an einem kunstgestänge.* Jacobsson 2, 582^b.

2) legeisen, *fuszangel. ebenda.*

LEGEKRANK, *adj. clinicus, in lecto cubans, tentus lecto.* Stieler 1025.

LEGEL, *s.* lägel.

LEGELEDER, *n. bei den schustern ein schmaler abgeschärfter streif sohlleder, der in die kappe eingestochen wird, um den absatz daran zu befestigen, sonst* köder *oder* koder (*th.* 5, 1570): *leripipium* ein legeleder Dief. 325^a.

LEGELINNEN, *n. auf der legebank gemessenes linnen.*

LEGEMEISTER, *m. obrigkeitlich angestellter, der leinwand auf der legebank zu messen hat.*

LEGEN, *verb. ponere.*

A. Formelles.

Das verbum, bewirkungswort zu liegen, *ist über alle deutschen dialekte verbreitet: goth.* lagjan; *alts. altnfr.* leggian, *niederl. niederd.* leggen; *ags.* lecgan, *altengl.* leggen, leye, *neuengl.* lay; *fries.* lega, leia, ledsa, lidsia; *altnord.* leggia, *schwed.* lägga, *dän.* lagge; *ahd.* lekkin, leggen, legen, *mhd.* legen. *zusammengezogene formen in folge von erweichung oder ausfall des gutturales da wo er in den präsensformen und im präteritum ursprünglich einfach steht, begegnen öfters (nicht im infinitiv und dem plur. präs.) im ältern hoch- und niederdeutschen: für ahd.* legis, legest *du legst*, legit *er legt*, legita *legte*, gelegit *gelegt steht mhd.* leist, leit, leite, geleit *und diese formen dauern auch länger, in den mundarten zum theil heute noch (z. b. bairisch* Schm. 1, 1454 *Fromm.*):

der herr zog aus sein guldigs schwert,
er leit es zwischen beide hert. Uhland *volksl.* 275.

die präsentialen formen leist, leit *mischen sich mit den entsprechenden formen von* liegen, *zu der zeit, wo ein ursprüngliches* î *in* ei *übergeht und die zusammengezogenen mhd. formen* lîst *für* ligest, lît *für* liget *diesem übergange folgen:*

wenn er ein rû sol haben,
leit er als sei er tot. Uhland *volksl.* 583;

stant auf, betler! wann es ist zeit,
du leist eim biderman beim weib. 738;

niederd. ist das prät. lêde:

daran so lede de helt sinen flit. 158.

die schriftsprache seit dem 16. *jahrh. hat alle solche formen abgestoszen; nur die participialbildung* gelacht *für gelegt, die sich als* gelaht, gelacht (*neben dem prät.* lahte, lachte) *schon mhd., namentlich in mitteldeutschen quellen findet* (Lexer *wb.* 1, 1857), *und die auch niederdeutsch ist:*

wente Reinke hadde uns gelacht sine lage (*nachstellung*).
Reinecke fuchs 383,

ist noch, aus niederdeutscher gegend, im 17. *jahrh. bezeugt:* zum dritten soll kein wasser so hoch gequalt, zugelacht, oder aufgetrungen, dasz die straszen oder wege vertrenkt, grundtlosz oder arg dardurch gemacht werden. *Gülich und bergische policey-ordnung* (*Düsseldorf* 1696) *s.* 47; wäre sach, dasz einiger weg oder strasz umbgelacht wäre, ohn gebührliche besichtigung und zulassung. *ebenda;* ihre gebühr oder verlachte unkösten. 48.

B. Bedeutung.

Die allgemeine bedeutung von legen, *liegen machen, zur lage bringen, von* werfen *durch den grad der bewegung, von* setzen *und* stellen *durch den umfang der fläche unterschieden, die mit einem boden in berührung kommt, tritt nach der transitiven oder reflexiven fügung des verbums verschieden hervor.*

I. *Transitives* legen,

1) *mit einfachem sächlichem oder persönlichem object im accusativ, im eigentlichen sinne (zum unterschied von unten no.* 6).

a) etwas legen: einen grundstein legen; das pfulment setzen oder legen, *fundamenta ponere, jacere fundamenta* Maaler 266^c; zu der zeit schwur Josua, und sprach, verflucht sei der man fur dem herrn, der diese stad Jeriho aufrichtet und bawet. wenn er jren grund legt, das koste jn seinen ersten son. *Jos.* 6, 26; im vierden jar . . ward der grund geleget am hause des herrn. 1 *kön.* 6, 37;

Fridolinus aber legte
noch desselben tags den grundstein.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 59;

wenn nicht der mehr thut, der kartoffeln legt, und in die stadt reitet, sein korn zu verkaufen, als ich (*Werther*). Göthe 16, 95; die rüstige soldatenfrau legte in einem hochstaudigen gärtlein früherbsen. J. Paul *Tit.* 1, 84; einen fuszboden legen; boden legen, *coassationem facere* Stieler 1110; balken legen; mauern, gewölbe legen: wenn das gerüste oder die wölbung vorher mit schalen oder brettern war geleget worden. Winckelmann 1, 352; gewölber, mit diesen schlacken geleget, sind in Neapel gewöhnlich. 354; dasz mauern . . mit gleicher sauberkeit geleget wurden. 363; wäsche legen, *in Düringen und Obersachsen die frisch gewaschene wäsche zusammenlegen, um sie in der sog. rolle glätten zu können;* die büchse legen, *das geschütz in die lage zum abfeuern bringen:* und het man die büchsen gelegt und zugericht zu schieszen, doch ward nit mer dann zwen schüsz getan. *d. städtechron.* 5, 220, 1; feuer legen, *als brandstifter, gewöhnlicher* feuer anlegen; bresche legen, *durch schieszen in die mauern einer belagerten stadt;* stricke, fallen legen: sie sind küne mit jren bösen anschlegen, und sagen, wie sie stricke legen wöllen. *ps.* 64, 6; nu sind sie propheten die stricke legen. *Hos.* 9, 8; eisen legen *für wölfe, füchse, marder.* Jacobsson 2, 582^b;

ich soll mich stellen; soll besorgen lassen;
soll fallen legen; soll aufs glatteisz führen. Lessing 2, 269;

hinterhalt legen:

geht, durchsucht das ufer scharf und schnell
vom vorgebirge bis zum hain der göttin.
verschonet seine heilgen tiefen, legt
bedächtgen hinterhalt und greift sie an. Göthe 9, 80;

wasser, die gassen damit zu begieszen und den staub zu legen. Frank *weltb.* 16^a; aber ich halte wol, weil wir beisammen sind, hat es den vierzigsten schnee gelegt. Chr. Weise *kl. leute* 149.

b) *so namentlich* eier legen, *ova parere:* welheu hüenr man ätzt mit halbgekochter gersten, diu legent vil air. Megenberg 196, 15; von gequellter gerste legen sie (*die hennen*) auch viele und grosze eier. *öcon. lex.* (1731) 995;

es legt ein rab ein raben-ey. A. Gryphius 1698 1, 487;

auch, mit unterdrücktem object, schlechthin legen: ain henn, so lang sy im nest kein legay hat und das nest lär ist, so legt sy nit geren in das selb nest, wenn man jr aber ain ay darein legt, so legt sy darzu für und für. Keisersberg *siben hauptsünden* (1510) ee 4^a; es sagen auch etliche, wenn man das brod von bettlern keuft und den hünern im essen gibt, davon sollen sie sehr legen. Colerus *hausb.* (1640) 374; hüpfete biszweilen mit dem gesäsz auf dem stul herumb wie ein atzel, die legen will. Philander 2 (1643) *s.* 215; *sprichwörtlich:* kluge hühner legen bisweilen auch in die nesseln; weisze hüner legen auch in die nesseln. Reymars *landrechnen* K 1^b.

c) die karte legen, *die blätter einer spielkarte hin- und auflegen:* wie beide gegner Nicolais heimliches spiel treiben, wo dieser in plumper gradheit offne karte legt. Gervinus *gesch. d. poet. nat.-lit.* (1835) 5, 304; *auch* die karte legen, *sie auflegen und daraus wahrsagen; anders* karten, würfel legen, *eine spielbank halten (s. auch unten no.* 2): wo der abt die würfel legt, da dobbeln die mönche. Simrock *sprichw. s.* 2; *als redensart:* der abt legt hie die würfel (*geht mit seinem beispiele voran*). L. Sandrub *kurzweil* (1618) *s.* 33.

d) geld legen, *zahlen, gedacht ist an das auflegen des geldes auf den zahltisch:* wer schieszen wolt, legt einen rheinischen gulden. *d. städtechron.* 10, 257, 15; weil sie das gelt, so zur letzten not der christenheit gelegt, so schendlich behalten und umbbracht. Luther 8, 170^b; caution legen, *auflegen, hinterlegen:* ein junger thätiger agent, der mehrere tausend thaler caution legen kann, sucht einige agenturen. *Frankf. journal vom* 27. *sept.* 1871; *vgl. dazu weiter unten no.* 2, *auch* 6, *f z. e.*

e) *mit persönlichem object,* einen legen, *einen platz für übernachten und schlafenliegen anweisen, herbergen (vgl. dazu* sich legen *unten* II, 6):

Gunther dô bat
Dancwarten sinen marschalc daȥ er ir (*des gesindes*) solde
pflegen.
dô begunde er daȥ gesinde harte güetlichen legen.
Nibel. 743, 4;

sô man ze hôchziten lange hât gepflegen,
vrowen unde meide hieȥ man schône legen. 748, 2;

do was ein wirtin, ich mein zum wiszen krütz, die hiesz mich, ich solt in bringen (*einen kranken fremden*). die legt in woll und suber als ein sömlichen herrn. Th. Platter 73 *Boos;*

so ziehen wir (*Jacobsbrüder*) durch Schweizerlant ein,
sie haiszen uns got welkum sein,
und geben uns ire speise,
sie legen uns wol und decken uns warm,
die straszen tûnt sie uns weisen. Uhland *volksl.* 798;

wenn aber einen legen *für einen ins gefängnis thun, gesetzt ist, so fehlt nähere bestimmung nicht, vergl. unten no.* 3 *und* 4, *b*, *β*.

f) einen legen, *begraben:* man schol auch mit gesange uber die greber niht mer gen, denne so man die leich legt. *Nürnb. pol.-ordn.* 67; man schecz durch die messen, daȥ mer wen 10 tauset menschen sturben zu Nurmberg in der rinkmaur. so legt man zu sant Johanns vor der stat mer dan 300 menschen und so legt man zu Werd mer dan 600 menschen; item so legt man zu sant Linhart vor der stat auch mer dan 400 menschen. *d. städtechr.* 10, 281, 13 (*Nürnberg*); item darnach an dem eritag naht da erstach man des ratsmids Peter Vischer kneht mit dem part. item damit leget man (*mit dem begrub man*) einen lantzkneht, het in schimpf schaden genumen. 11, 623, 1 (*ebenda*). *es ist noch jetzt bairisch.* Schm. 1, 1454 *Fromm.*

2) *dem sächlichen object* (*oben* 1, *a—d*) *tritt in manchen verbindungen ein persönlicher dativ hinzu; es heiszt* einem eine falle, einen strick legen: die gottlosen legen mir stricke. *ps.* 119, 110; nun dachte der, ... der präsident wolle ihm in diesem handel eine falle legen, die er abtrappen solle. J. Gotthelf *schuldenb.* 26; er hatte dem herrn die falle gelegt. 275;

Reinike verwirrte sich
in die ihm gelegten stricke. Hagedorn 2, 33;

einem die karte legen (*oben* 1, *c*), *aus der karte wahrsagen;* er hat sich von einer wahrsagerin die karte legen lassen; einem karten, würfel legen, *zum spiele reichen, hazardspiel halten:*

so wil ich ain spilplatz haben,
und darzu eitel willetzknaben,
den wil ich legen würfel und karten,
und redlich auf den scholder warten (*das glücksspiel gut besorgen*). *fastn. sp.* 689, 22;

einem geld, zoll legen: dasz also dem herrn Stigelio auf das mal geleget und bezahlet werden funfzig floren. Melanchthons *opp.* 6, 356 *Bretschneider;* alles sein einkummen legt und gibt er seinen soldnern. Frank *weltb.* 206^b;

zu legen
dem tode seinen zoll, ist jeder unter wegen. Logau 3, 126, 39.

3) *einem object tritt ein prädicatives adjectiv hinzu:* legken denn den ars blosz und nackend. Frey *garteng. cap.* 79; *dafür* einen bloszen legen, *vgl. unter* blosz *th.* 2, 147; *am häufigsten in der verbindung* einen gefangen legen (*vgl. dazu unten* 4, *b*, *β*): uber das alles, legt er Johannes gefangen. *Luc.* 3, 20; das ich gefangen legte und steupte die so an dich gleubten. *ap. gesch.* 22, 19; wenn man einen gefangen legt und verwaret, der sich am könig vergriffen hat. *Baruch* 6, 17; *auch* ein kind trocken legen, *das sich in der wiege benetzt hat, landläufiger ausdruck der wärterinnen, wofür* anders legen *steht:*

(*sie musz*) umb gan mit windlan und wiegen,
mit dem kind vast wachen und kriegen, . . .
und dik und vil ufheben,
denn wüschen und anders legen. *teufels netz* 5277.

4) *am häufigsten findet sich* legen *in der bedeutung* 1 *mit örtlichen beisätzen.*

a) *präpositionen bestimmen die lage eines sächlichen objects:* so wil ich dir einen rink an deine nasen legen, und ein gebis in dein maul. 2 *kön.* 19, 28; und zieret dich mit kleinoten, und legt die geschmeid an deine arm, und ketlin an deinen hals. *Hes.* 16, 11; die hand an den pflug legen, *ihn ergreifen um zu ackern:* bei früher tageszeit die hände an den pflug legen. Schuppius 711; nimmermehr werde ich meine hand, auch wo es notwendig, das ich sein getreuer diner sei zu versichern, an die feder zu legen müde und verdrossen. Butschky *kanzl.* 47; die traurige zeitung wegen seines unglückes hat mich dermaszen gekränket, das ich meine feder fast nicht an die hand legen können. 675; die hand ans werk legen, *zunächst in ganz sinnlicher bedeutung, es* 'angreifen' *um es zu bearbeiten, dann vielfach bildlich, vergl. unter* hand *theil* 4^2, 353; hand an jemand legen, *um ihn gefangen zu nehmen oder zu züchtigen, vergl.* anlegen 2, *theil* 1, 396 *und* hand *theil* 4^2, 357; ich bin teglich bei euch im tempel gewesen, und jr habt keine hand an mich gelegt. *Luc.* 22, 53; die axt an den baum legen, *um nachher an der stelle einzuschlagen:* wann das peihel ist jetzund gelegt an die wurzel des baum. *bibel* 1483 471^a (*Matth.* 3, 10, *ebenso bei* Luther es ist schon die axt den bewmen an die wurzel gelegt);

daȥ golt (*den ring*) leit si an die hant. *Wigal.* 224, 37;

er lie beliben sin gewant.
hærin kleit leit er zehant
an sich. *Barl.* 18, 36;

trauernd senk ichs (*das samenkorn*) in die erde,
leg es an des kindes herz.
Schiller *klage der Ceres v.* 94;

o gott, ein einzig wesen,
um dieses haupt an seine brust zu legen!
Freiligrath *dicht.* 1, 181;

(*Abraham*) nam brot und eine flasche mit wasser, und legts Hagar auf jre schulder. 1 *Mos.* 21, 14; Abraham nam das holz zum brandopfer, und legets auf seinen son Isaac. 22, 6; wenn er solchs alles mit jnen redte, legt er eine decke auf sein angesicht. 2 *Mos.* 34, 33; wird ein eisern joch auf deinen hals legen. 5 *Mos.* 28, 48; (*Elisa*) legt seinen mund auf des kindes mund, und seine augen auf seine augen, und seine hende auf seine hende, und breitet sich also uber jn, das des kinds leib warm ward. 2 *kön.* 4, 34; Jesaia hies, man solte ein pflaster von feigen nemen, und auf seine drus legen. *Jes.* 38, 21; einem einen knüttel auf den rücken legen, *ihn prügeln:* wo sie (*die kinder*) störrig sind, und nicht ehe thun was sie sollen, man lege jnen denn ein knüttel auf den rücken. Luther 4, 396^a; einem die hände aufs haupt legen, *segnend, vergl. unter* hand *theil* 4^2, 330; die hand aufs herz legen, *betheuernd;* den finger auf die lippen legen, *zum zeichen des schweigens:* also leit der gemein man ein finger uf sein lefzen und schweigt. Keisersberg *narrensch.* 173^b; die hend auf die kneüw legen, oder die kneüw anrůren, demůtigklich bitten, *manus genibus adhibere.* Maaler 266^d;

hie gienc ein venster durch die want:
dâ durch rahter die hant
und leit im ûf ein bret ein brôt. *Iwein* 3305;

da legt er seiner lyra goldne saiten
auf einen mauerstein mit leisem schüttern. Uhland *ged.* 126;

so legt auch ich auf dies gedächtnisblatt . .
mein saitenspiel. 127;

er legt das haupt, das bleiche,
fest auf den eichenstumpf. Freiligrath *dicht.* 1, 58;

ich lege meine stirn auf dieses thrones stufen. 89;

erzitternd auf des hohen prächtge stirn
legt ich die hand. 190;

das ehrenkreuz am rothen band
sollst du aufs herz mir (*dem gestorbenen*) legen.
H. Heine 15, 55;

es sei denn, das ich in seinen henden sehe die negelmal, und lege meinen finger in die negelmal, und lege meine hand in seine seiten, so wil ichs nicht gleuben. *Joh.* 20, 25;

wohl müssen geister niedersteigen,
von heilgem eifer aufgeregt,
und ihre wundenmale zeigen,
dasz ihr darein die finger legt. Uhland *ged.* 92;

und legt die stebe, die er geschelet hatte, in die trenkrinnen, fur die herde. 1 *Mos.* 30, 38; lege jglichem sein geld oben in seinen sack, und meinen silbern becher lege oben in des jüngsten sack. 44, 1. 2; fest ist deine wonung, und hast dein nest in einen fels gelegt. 4 *Mos.* 24, 21; caninichen ein schwach volk, dennoch legts sein haus in den felsen. *spr. Sal.* 30, 25; der vogel legt seine eier ins nest; *bildlich:* seine eier in fremde nester legen;

helt kein ehstand, hat heimlich bulen,
legt seine eier in fremde nest,
des kuckucks weis ist ihm die best.
froschmäus. $T4^a$ (2, 1, 4);

schlachteten siebenzig man, und legten jre heubter in körbe, und schicketen sie zu jm gen Jesreel. 2 *kön.* 10, 7; balken legt man in die wende. *Esra* 5, 8; etwas in die hände jemandes legen, *übergebend, eine fügung die nachher ganz unsinnlich verläuft, vergl. dazu unten unter* 6, *i:*

(*ich*) leg in deine hand des kellers
und der vorrathkammer schlüssel.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 111;

item wo der fürsprech die obgemelt klag und bitt müntlich nit reden künde, so mag er die schriftlich in das gericht legen. *Carolina art.* 89; und vor dem hatte der priester Eliasib in den kasten am hause unsers gottes geleget das opfer Tobia. *Neh.* 13, 4; diese arme widwe hat mehr in den gotteskasten gelegt, denn alle die eingelegt haben. *Marc.* 12, 43; etwas in den schatz legen; *danach auch* geld in die lotterie legen, *die als behälter gedacht wird:* mein mann hat es . . erfahren, dasz ich geld in die lotterie gelegt. Gellert 3, 329; *mit unterdrücktem object:* sie können ja in eine andere lotterie legen. 327; den kopf in die hand legen, *nachdenkend;* die hände in den schosz legen, *müszig;* aber was nennen sie ruhig sein? die hände in den schoosz legen? Lessing 2, 186; die hände der liebenden in einander legen; an diesem groszen tag wird das lamb gottes, das der ganzen welt sünde trägt, zürnen, und wird sagen: ihr böse giftige leut, ich hab mich für euch gegeben zum opfer . . ich hab mein fleisch euch zur speise geben. ich hab mein fleisch und blut geleget in euer fleisch und blut. Schuppius 324;

vil der edeln steine die frouwen leiten in daȥ golt,
die si mit porten wolden wurken ûf ir wât
den jungen stolzen recken. *Nib.* 31, 4;

hat mans (*das fleisch*) gelegt ins kraut?
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 68;

da sprach der graue held Riol:
ich bin ein alter degen,
und möchte meinen leichnam wohl
dereinst ins trockne legen. Uhland *ged.* 348;

leg in den firniszduftenden schrein (*den sarg*)
die späne, die abgefallnen hinein.
Freiligrath *dicht.* 1, 56;

und sie leget sein kleid neben sich. 1 *Mos.* 39, 16; wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem grabe, da der man gottes in begraben ist, und legt meine beine neben seinen beinen. 1 *kön.* 13, 31; der alte legte seine brille neben das buch; ein tuch über den tisch legen; und Jacob zureis seine kleider, und leget einen sack umb seine lenden. 1 *Mos.* 37, 34; ich wil Samaria zum steinhaufen im felde machen, die man umb die weinberge legt. *Micha* 1, 6; zu legen eine mauer umb das closter. Grotens *gesch. von Northeim* 44; eine binde um die stirn legen; *danach bildlich:*

in jenen schlummer
mich einzuwiegen, den die gute göttin
um meine schläfe legte, da ihr arm
mich rettend faszte. Göthe 9, 69;

da legt der knecht seine hand unter die hüfte Abraham seines herrn, und schwur jm solchs. 1 *Mos.* 24, 9; da nam Rahel die götzen und legt sie unter die strew der kamel. 31, 34; etwas unter die bank legen, *bild für das verachten, wegwerfen einer sache, vgl. unter* bank *theil* 1, 1107;

legt ihm unters haupt die beile,
die er tapfer schwang. Schiller *nadowess. todtenklage;*

und Mose legt die stecken fur den herrn in der hütten des zeugnis. 4 *Mos.* 17, 7; die werden reuchwerg fur deine nasen legen. 5 *Mos.* 33, 10; einen teppich vor den tisch legen; ein schlosz vor die thür legen; einem den kopf vor die füsze legen, *ihn hinrichten:* wie, wenn er dir mit dem schwerd den kopf vor die füsze legt? *pers. baumg.* 3, 3; alsdann wird er Constantinopel in einem tag einnehmen und allen Türken, die sich nicht bekehren oder gehorsamen werden, die köpfe vor den hindern legen. *Simpl.* 1, 261 *Kurz;*

warumb legt man nichts guts für mich (*bei tische*)?
grobian (1568) B 4^{b} (*b.* 1, *cap.* 4);

oder leg für dein nebengast
ein stück davon du gessen hast,
und lang geküffelt wie ein hund. B 5^{b};

denn nimb das messer, hör noch meh,
damit du lang gegrübelt host, . .
deim nachbawrn gibs, und legs vor jn. B 7^{a};

etwas vor die füsze legen, *huldigend* (*wie sonst* zu füszen legen, *s. nachher*):

legt er das haupt, besprengt mit blut,
dem könig vor die füsze. Uhland *ged.* 344;

es ist unter uns kein scheideman, noch der seine hand zwisschen uns beide lege. *Hiob* 9, 33; und er nam einen stein des orts, und legt jn zu seinen heubten. 1 *Mos.* 28, 11; und Michal nam ein bilde, und legts ins bette, und leget ein zigenfell zu seinen heubten. 1 *Sam.* 19, 13; lege deinen rücken zur erden. *Jes.* 51, 23; wir wollen dieses geld zu dem andern gelde legen; legts (*das geld*) zu dem übrigen! Schiller *kabale u. liebe* 2, 2;

zu euch, ihr blätter meiner lieben,
wo, was mein herz empfunden hat,
die hand hat zitternd nachgeschrieben,
leg ich ein unbeschriebnes blatt.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) 24;

man legt zu ihm (*dem todten sänger*) in schmucken rollen,
die letzten lieder, die er sang. Uhland *ged.* 243;

du legst mir, sohn, zur seite
das schwert von gutem klang (*im grabe*). 203;

etwas einem zu füszen legen, *opfernd, huldigend, zunächst ganz sinnlich gedacht:*

so mocht einst sir Walter Raleighs
herze klopfen, wie als teppich
er der königlichen herrin
seinen mantel legt zu füszen.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 118;

oft aber auch als bloszes bild gebraucht: wollen sie einen freund, einen geliebten, den sie nach einer gefährlichen, unglücklichen seereise lange für verloren geachtet, nicht wieder an ihren busen nehmen, wenn er unvermuthet wiederkäme, und sein gerettetes leben zu ihren füszen legte? Göthe 10, 88;

und alles naht sich, feiernd dich zu grüszen,
und alles huldigt deiner milden schöne;
sie legen alles, herrin, dir zu füszen,
auf dasz dein lächeln diesen abend kröne.
Freiligrath *dicht.* 1, 181.

mit präpositionen, die eine entfernung vom subjecte zeichnen: fieng an sein rüstung von sich zu legen. *Amadis* 361; den rock von jm legen und abziehen, *tunicam ponere* Maaler 266^{d};

diu swert von handen leiten die küenen recken gemeit.
Nib. 1945, 4;

und hast du dem befehle deines gottes,
der in das feld dich rief, genug gethan,
so wirst du deine waffen von dir legen.
Schiller *jungfr. von Orl.* 3, 4;

nie will ich dieses nächtliche gewand
mehr von mir legen! *M. Stuart* 5, 1;

da legten ihre stecken
die wandrer aus den händen. Freiligrath *dicht.* 1, 122.

ferner mit adverbien: erwelet jr einen farren (*als opfer aufs holz zu legen*) . . . und rufet ewrs gottes namen an, und legt kein fewr dran. 1 *kön.* 18, 25; *kammerd.* und hier, ein brief von der gräfinn Orsina. *der prinz.* der Orsina? legt ihn hin. Lessing 2, 115;

drum, liebe, richte still mir einen holzstosz auf
im innern hof des hauses. lege drauf
das schwert, jedweden rest des schändlichen, die betten,
wo meine unschuld starb. Schiller *Dido v.* 90;

und da er kam gen Ophel, nam ers (*das silber*) von jren händen, und legets beseit im hause. 2 *kön.* 5, 24; etwas höher legen; *als redensart:*

man musz jhns futter höher legn,
in keller und kuchen auch abschneiden.
J. Ayrer *fastn. sp.* 103^{b} (2856, 8 *Keller*);

er rückte einen kleinen ambosz, der daneben stand, zurecht, legte sich hammer und zange zum griffe bereit. Immermann *Münchh.* 1, 127;

verflucht sei mammon, wenn mit schätzen
er uns zu kühnen thaten regt,
wenn er zu müszigem ergetzen
die polster uns zurechte legt! Göthe 12, 82;

er legte das buch weg;

sie legt es (*das zeitungsblatt*) endlich weg und frägt nach
ihren kleinen.
Schiller *die berühmte frau v.* 49;

als ob eine neigung, die wir hegen,
sei als wie ein handschuh weg zu legen.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) *s.* 278;

etwas zusammen legen, *ein tuch, einen bogen papier;* die hände der liebenden zusammen legen;

kraft der vollmacht,
die mir ward zu lösen und zu
binden, leg ich eure hände
jetzt zusammen und verlob euch.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) 276;

aus solchen fügungen giengen die zusammenrückungen ablegen, anlegen, auflegen, einlegen, hinlegen, vorlegen, weglegen, zulegen, zusammenlegen *u. s. w. hervor, welche zu vergleichen.*

b) *auch das persönliche object wird durch präpositionen oder adverbien räumlich bestimmt, wobei oft dem verbum selbst eine nebenbedeutung erwächst.*

α) einen ins bett legen, einen aufs lager legen, *zum ruhen, schlafen:* einen aufs rad legen, *crurifragio aliquem tollere.* Stieler 1110; und sie gebar jren ersten son, und wickelt jn in windeln, und leget jn in eine krippen. *Luc.* 2, 7; macht sie ein kestlin von rhor, und verkleibets mit thon und pech, und legt das kind drein, und legt jn in den schilf am ufer des wassers. 2 *Mos.* 2, 3; der kranke wurde ins bett gelegt; die mutter legte das kind an die brust; und sie stund in der nacht auf, und nam meinen son von meiner seiten, . . . und legt jn an jren arm, und jren todten son legt sie an meinen arm. 1 *kön.* 3, 20; es ist spotlich zu der ee gryfen und ein statthalter zum weib wellen legen, der bei ir schlaf, das ist ein fluch. Keisersberg *narrensch.* 70^{b};

sie stiesz den rigel an ein eck
und legt den bettler an ir bett. Uhland *volksl.* 738;

bald muszt ichs (*das kind*) tränken, bald es zu mir legen.
Göthe 12, 163;

bei mondenschein im paradeis
fand Jehovah im schlafe tief
Adam versunken, legte leis
zur seit ein Evchen, das auch entschlief. 5, 240;

am strande lag gerad ein kleiner kahn,
den schmücken jetzt die fraun mit schilf und blumen
und legen ihren holden pflegling drein. Uhland *ged.* 173;

wärst du krank, dasz ich dich könnte pflegen,
wärst du nackt, dasz ich dich könnte kleiden,
ohne stätt, ans herz wollt ich dich legen!
Rückert *liebesfrühling* 264;

von todten: und man begrub jn in seinem grabe, das er jm hat lassen graben in der stad David, und sie legten jn auf sein lager, welchs man gefüllet hatte mit gutem reuchwerg. 2 *chron.* 16, 14;

dine muoter gap man im ze konen.
er solt ab niht ir minne wonen:
der tôt in ê leit in daȥ grap. *Parz.* 494, 21;

man solt sie beide in ein grab
legen. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 158;

o legt mich nicht ins dunkle grab,
nicht unter die grüne erd hinab! Uhland *ged.* 36;

sie legt ihn mit erbarmen
in seiner väter grab. 215;

und sind meine rosen zertreten,
erschlagen die jünglinge treu,
so will ich auf rosenblätter
sie legen in die erden. 223;

doch die edeln knappen eilen,
legen ihn (*den todten ritter*) ins grüne hin. 251;

und als es (*das königstöchterlein*) starb durch des giftes kraft,
ihm eingeflöszt von der mutter arg,
da legt es die kleine genossenschaft
in einen krystallenen sarg. Freiligrath *dicht.* 1, 60.

β) einen ins gefängnis, in fesseln, in ketten legen, *ins gefängnis u. s. w. thun, wo er* liegend, *an der freien bewegung gehindert, gedacht ist* (*vergl. dazu auch oben* 3): fuerten in gefangen mit her in dise stat, und legt man in auf das rathaus. da lag er gefangen bisz auf Valentini. *d. städtechron.* 5, 2, 10; (*er ward*) in ain fenknus gelegt, darin er lag nit vil minder dann ain jar. 48, 32; da fieng man den Claus Geiren ze stundan und legt in in die eisen. 71, 25; da nam in sein herr, und legt jn ins gefengnis. 1 *Mos.* 39, 20; legt jn ins gefengnis, bis das er starb. *Jer.* 52, 11; er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan, und mich in harte fessel gelegt. *klagel.* 3, 7; Joseph hat seine brüder nicht, ihrer bösen thaten halben, ins gefängnis geleget. *pers. baumg.* 10, 5; vernunft, hie und da höhern orts blos kaum landes verwiesen, wird von theologischen schreibern .. viel sachdienlicher in ketten gelegt. J. Paul *komet* 1, xix;

ein gewaltec man von der stat,
der in vrides vor den andern bat,
der vienc se und leit se in prisûn. *Parz.* 429, 7;

legt sie in ketten! Schiller *jungfrau* 5, 5;

bildlich: und wenn die lippen sich dabei (*beim gesange*)
aufs niedlichste bewegen,
sie machen dich auf einmal frei
in fesseln dich zu legen. Göthe 5, 42;

früher auch an die kette legen, *von gefangenen:* an ein ketten legen, einlegen, *compescere catena aliquem.* Maaler 243^a, *was jetzt nur noch von thieren gesagt wird:* der hund wird an die kette gelegt; man hat ein eichhörnchen an die kette gelegt; den hund an eine kette legen, *canem catena vincire* Steinbach 1, 1014.

γ) legen, *in bezug auf eine wache, eine besatzung, einen einquartierten gast, deren weilen an einem orte gleichfalls durch* liegen *bezeichnet ist:* und er leget volk in ganz Edomea. 2 *Sam.* 8, 14; und Judas legt kriegsvolk darein, das heiligthum zu bewaren. 1 *Macc.* 4, 61; aber Simon eröbert die burg, und leget Jüden darein, die stad Jerusalem und das land zu schützen. 14, 37; dem verhafteten ward eine wache vor die thür gelegt; man hat in die aufrührerische stadt soldaten gelegt; beim sängerfeste wurden die fremden sänger zu bürgern ins quartier gelegt.

5) legen *mit angaben der form, der art, des zweckes:* man legt getreidegarben auf haufen; und da der bote kam, .. und sprach, sie haben die heubter des königs kinder gebracht, sprach er, legt sie auf zween haufen, fur der thür am thor bis morgen. 2 *kön.* 10, 8; da legt es berg von sand auf ein haufen. Frank *weltb.* 185^a; die häuser des fleckens wurden in asche gelegt; waaren zur schau legen, *auslegen*, reize zur schau legen; *vgl. auch* festlegen *theil* 3, 1566; Ruszland .. freut sich, dasz Oesterreich sein geld und seine truppen dort festlegt. *Schweizer grenzpost vom* 15. *nov.* 1878; ein tuch, eine decke, einen teppich in falten legen; etwas wieder in ordnung legen; die kleider zusammen legen, *vestes componere* Steinbach 1, 1014;

wie abends oft der west in ihrer schwestern kreise
ihr kleid in falten legt. Freiligrath *dicht.* 2, 37;

auch von gesichtstheilen die gefaltet werden können, namentlich die stirne in falten legen, *bedenklich;* das maul in falten legen;

o redner lege doch dein maul erst in die falten,
dein maul das so erbärmlich spricht. Lessing 1, 21 *variante;*

etwas in theile legen, *wofür jetzt gewöhnlich* auseinander legen *oder* zerlegen:

war es besser, da die welt nur in drei theil war gelegt?
oder jetzt, da unsre zeit auch das vierde zu noch trägt?
Logau 2, 206, 70;

der herr hat gesagt zu meinem herrn, setze dich zu meiner rechten, bis das ich lege deine feinde zum schemel deiner füsze. *Matth.* 22, 44; *mit einem adverb der art:* er kann sein haupt ruhig legen; so werden sie ihr haupt nicht eher sanft legen, bis sie ihm weisz gemacht haben, dasz der ehrliche mann ein übel gesinnter, gefährlicher mensch ist. Wieland 15, 106.

6) legen, *in verschiedentlich übertragenem sinne, wo die bildlichkeit des ausdrucks frischer oder verblaszter hervortritt.*

a) *von baulichen 'anlagen', anknüpfend an das legen der steine und balken zum bau oben* 1, *a:* die stadt soll im 800. jahr nach Christi geburt dahin geleget worden sein. *pers. reisebeschr.* 2, 3; die laube, wie mir der alte pfarrer sagte, ist von ihm etwas abseits gelegt worden. L. Tieck *ges. nov.* 1, 174;

(*der*) zuletzt aus gnaden gar beschlosz,
die hofstadt selbst hieher zu legen. Gökingk 1, 69;

in verbindung mit setzen: es hatte ein schuster .. vor seinem hause einen zaun geleget, und den vielleicht zu weit in die gasse gesetzt. *unw. doct.* 742, *wo* legen *auf den grundrisz*, setzen *aber auf das pflanzen des zaunes zielt; unsinnlicher, von dem anlegen und feststellen einer meinung:* ich meinet auch, meine auch noch, das ich diese sache in meinem büchlin wider den Carlstad also habe gegründet, das sie niemand solle umbstoszen, sihe auch nicht das meine gründe daselbs gelegt (*meine daselbst aufgestellten gründe*), recht sind angegriffen oder bewegt. Luther 3, 285^a; er legt auch bestendige gründe, also, das je lenger man dawider ficht, je fester sie werden und zunemen. 285^b.

b) *von dem erfüllen einer pflicht, der leistung einer abgabe, eines schadenersatzes u. ähnl., von dem legen des geldes auf den zahltisch ausgehend* (1, *d*): zum gebew und besserung des tempels und der mauren und thürn zu Jerusalem, und sonst im lande, wil der könig den kosten auch legen von seinem eigen einkomen. 1 *Macc.* 10, 45; hätte aber m. g. herr graf Albrecht mangel .. dasz die bürger so überflüssig leben: so wäre der sach wol leichter zu rathen: straf gelegt von überflusz; davon würde die herrschaft reicher. Luther *br.* 5, 447 (*eine gleichzeitige beglaubigte abschrift liest* straf gelegt auf den überflusz, *zu unten g*); den kosten bei einem haller legen oder wider ersetzen, *impendium reddere usque ad assem.* Maaler 266^c; wo jemandt arge list fürwendet, und verschweigt etwas fehl odder mangel an dem so er feil hat, dadurch ein anderer zu schaden kompt, ist er schuldig demselbigen den schaden zu legen. Agr. *spr.* 125^b, *wofür jetzt nur* erlegen (*th.* 3, 898, *no.* 5); *ferner* legen, *von geld, anlegen, auf zins legen:* du bist ein harter man, du nimpst, das du nicht gelegt hast, und erndtest, das du nicht geseet hast. *Luc.* 19, 21; ich hab dir doch oft gesagt, du sollest nicht einem jeden bettler zu willen sein, sondern sparen und auf rente legen. Schuppius 173; wann sie dieses capital wol wollen anlegen, so rathe ich, dasz sie es legen bei eine universität, und remuneriren davon ... gelehrte leut. 801; geld zusammen legen, *pecuniam contribuere.* Steinbach 1, 1014;

ein freund der freund sein soll, der soll der demut pflegen,
und deinen pfennig dir so hoch, wie seinen, legen.
Logau 1, 225, 31;

rechenschaft, rechnung legen, *ablegen, vorlegen:* (*es wird*) die rechenschaft über die zur kriegsführung verwendeten mittel ihnen so schleunig gelegt werden, als es die umstände gestatten. *thronrede des kaisers Wilhelm v.* 21. *märz* 1871; steuern, abgaben, losung (*vermögenssteuer*) legen, *von der obrigkeit, auferlegen:* wolten sie nun gern ein losung gelegt haben. *d. städtechron.* 3, 147, 13; einen tag legen, *termin anberaumen:* also ward ain tag gelegt gen Hochstetten. 5, 11, 28;

der rede der wart ein tac geleit
ze Weiseforte vûr daȥ lant. *Trist.* 233, 24;

legen, *eine vorschrift:* harre ich und warte, wenn es meinem gott gefellt, mir zu helfen. nu sind etlich, die wollen gott das ziel, weis, zeit und mas legen, und gleich jnen selbs fürschlahen, wie sie jn geholfen haben wollen, und wens jn nicht so widerferet, verzagen sie. Luther 1, 41^a; sie sind herrn über sünde, tod, teufel und alle ding, darumb kan man jnen kein gebot legen, daran jr gewissen sich solt üben from zu werden. 2, 95^b. — *Die formel* heben und legen, *vergl. th.* 4^2, 730, *no.* 13.

c) legen, *von innerer arbeit, vom ordnen der begriffe, gedanken, empfindungen:* ich musz mir seine denkweise erst zurecht legen; es gelang ihm nicht, seine ansicht über diesen punkt vollkommen klar zu legen; seine pläne aus einander legen; er versuchte, sich verschiedene vorstellungen, die ihn bestürmten, aus einander zu legen; *vgl. auch* überlegen, darlegen;

ich legt es hin und her, und fande leider eben,
dasz das verstellen noch mir könte hülfe geben.
D. v. d. Werder *Ariost* 9, 35, 5.

d) einem etwas nahe legen, *einen gedanken*, *einen entschlusz dringend zur überlegung darbieten:* es ward ihm von verschiedenen seiten nahe gelegt, sich um das amt zu bewerben;

verschweig, was deine geistlichkeit, an ihm
zu rächen, mir so nahe legen würde. Lessing 2, 313;

ebenso einem etwas ans herz legen, *machen*, *dasz einem etwas am herzen liegt* (*th.* 4^2, 1213):

hier leg ich an dein herz
mich selbst und meinen schmerz.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) 79;

nahe legen, *auch von einer dringend gewordenen gefahr:* so nahe war es den Syrakusanern schon gelegt. Heilmans *Thuc.* 903 (*wo* Jacobi *übersetzt:* so grosz war die gefahr, in welcher die Syrakusier geschwebt hatten).

e) etwas an den tag legen, *empfindungen*, *gesinnungen*, *macht*, *reize u. s. w.:* etwas zu tage legen, *demonstrare*, *palam facere.* Stieler 1110; er legte eine sehr feindselige gesinnung an den tag; seine finstern pläne wurden an den tag gelegt; ich denke, es steht einem jungen mädchen nichts so übel an, als wenn sie das bischen schönheit, das ihr der himmel gab, nicht einmal sucht an den tag zu legen. Lenz 1, 332;

es strebe von euch jeder um die wette,
die kraft des steins in seinem ring an tag
zu legen! Lessing 2, 281;

dich werd ich redlich tummeln bis zum grabe,
dich werd ich, meine macht an tag zu legen,
durch lust- und trauerspiele frisch bewegen.
Uhland *ged.* 433.

f) etwas an etwas *oder* einen legen, *von mühe*, *arbeit*, *dienst:* arbeit etwar an legen, *operam sumere ad rem aliquam.* Maaler 267^a; hat unser doctor seine mühe und arbeit an den alten und verunreinigten Esopum legen wollen. Schuppius 829;

was leib und seel vermögen,
das soll ich alles legen
allzeit an deinen dienst und ehr.
P. Gerhardt 73 *Gödeke;*

von guter oder böser gesinnung, *wolthat*, *bitten:* sein gunst an einen legen, *voluntatem conferre in aliquem.* Maaler 267^a; sein lieb an ein andere legen, *amorem suum in aliam transfundere. ebenda;* ob wir ein rechter freunt sein, und gute gunst an dich legen wollen, so dich die andern verachten. *d. städtechron.* 3, 97, 19; sie haben solchen hochmut an mich gelegt, sagt Amadis, dasz ich kein ursach habe, sie für meine freund zu halten. *Amadis* 240; dankt ... umb die an jn gelegte gutthat. Kirchhof *wendunm.* 404^a; derhalben wöllen wir an euch unser emsig begird gelegt haben. Luther 2, 143^a; edler ritter, ihr solt forthin kein bitt an mich legen, sondern mir gebieten. *Galmy* 353; als denn wöllen ich, das frewlein Oriana und Mabila diese bitt an jhn legen. *Amadis* 169; es hatten etliche frembde studenten aus Ungern, ... so zu Wittenberg mit d. Fausto viel umbgiengen, ein bitt an jhn gelegt, als die Leipziger mesz angangen, er solte mit jhn dahin verrücken. *volksbuch v. dr. Faust s.* 129 *Braune;*

der getoufte Feirefiz
an sinen swâger leite vliz
mit bete dan ze varne. *Parz.* 819, 10;

auch von geld und kosten, *an einen oder etwas wenden*, *anlegen:* wie fil hast du kosten an sie gelegt. *Terent.* 1499, 162^b; du solt solch geld der versönung nemen von den kindern Israel, und an den gottesdienst der hütten des stifts legen. 2 *Mos.* 30, 16; ewer schaden und verlust (was des sein mag) an zeitlichen gütern in solchem fall, ist Christo selbs geopfert .... o wie wol ist ewer gut angelegt, weil es an den herrn selbs gelegt ist. Luther 6, 17^a; welches zoll man an tempel legt und an gottesdienst und opfer wendt. Frank *weltb.* 188^b.

g) etwas auf einen *oder* etwas legen, *in mannigfachen wendungen, die aus der vorstellung von etwas zu tragendem oder auch etwas haftendem erwachsen. so eine last*, *steuer*, *abgabe:* warumb finde ich nicht gnade fur deinen augen, das du die last dieses ganzen volkes auf mich legest. 4 *Mos.* 11, 11; mache das joch leichter, das dein vater auf uns gelegt hat. 1 *kön.* 12, 9; (*er*) leget eine schatzung aufs land. 2 *kön.* 23, 33; euch sei kund, das jr nicht macht habt, zins, zol, und jerliche rente zu legen auf jrgent einen priester. *Esra* 7, 24; und legen ein gebot auf uns, das wir jerlich einen dritten teil eins sekels geben zum dienst im hause unsers gottes. *Neh.* 10, 32; *fluch*, *schuld*, *anklage:* diese flüche wird der herr dein gott alle auf deine feinde legen, und auf die dich hassen und verfolgen. 5 *Mos.* 30, 7; sei gnädig deinem volk Israel, . . lege nicht das unschüldige blut auf dein volk Israel. 21, 8; schäfer legen die schuld auf die wölf, wenn die schaaf gestohlen. Lehmann 203; (*Luther*) legt viel auf die Leipziger, ich weis nichts von den fromen herren, denn alles guts. Eck *bei* Luther 1, 161^b; ich hab diesem man meine tocher zum weibe gegeben, nu ist er jr gram worden, und legt ein schendlich ding auf sie, und spricht, ich habe deine tochter nicht jungfraw funden. 5 *Mos.* 22, 17; *verpflichtung*, *entscheidung:* mir ist deutlich, dasz Shakespear habe schildern wollen: eine grosze that auf eine seele gelegt, die der that nicht gewachsen ist. Göthe 19, 76;

hier, auf dieses herz,
das unfehlbare, heilig reine, will
ichs legen, deine liebe will ich fragen.
Schiller *Wallenst. tod* 3, 21;

nehmt ihrs auf euch! steht für die folgen ein!
mag werden draus, was will! ich legs auf euch. 4, 6;

drum leg ich auch mein ganzes herz auf dich.
du bist der mann, dem ich die that vertraue.
Demetrius 1. *aufz.*, *v.* 646;

kundschaft: (*die von Augsburg*) legten ain spech und kuntschaft auf in. *d. städtechr.* 5, 50, 32; *mühe*, *fleisz:* so eins zu vil fleisz leit auf reinikeit der kleider. Keisersberg *seelenpar. vorr.* 111^a; all sein zeit auf die leer legen, *aetatem consumere in studio.* Maaler 266^d; *namen*, *ruhm*, *ehre:* jr solt meinen (*gottes*) namen auf die kinder Israel legen, das ich sie segene. 4 *Mos.* 6, 27; lege deine herrlichkeit auf jn, das jm gehorche die ganze gemeine der kinder Israel. 27, 20; du legest lob und schmuck auf jn. *ps.* 21, 6; ich wil meinen geist auf jn legen, und er sol den heiden das gericht verkündigen. *Matth.* 12, 18; *wert:* keinen, wenig, groszen werth auf etwas legen; er legte den höchsten werth auf seine mittheilungen; *dafür nur:* die weibsbilder legen viel auf ein schön angesicht, dasz sie nur schön roth und weisz sein. Colerus *hausapothek* 124; wir haben sehr miszfällig wahrgenommen, dasz in diesem fürstenthume und hochstifte auf die bienenzucht gar wenig geleget werde. *rescript v.* 1719 *bei* Möser *phant.* 3, 163; *gedanken*, *sinn:* nun hast du din gemut wider uf die huren gelegt. *Terent.* 1499 162^b; sein sinn und gmût etwarauf legen, *attendere animum.* Maaler 267^a; *auge*, das auge auf einen *oder* etwas legen, *wachend*, *beobachtend haften lassen:* so ist doch solches nicht unbillich zu erinnern, üm ein wachsames auge darauf zu legen, weil eben solcher miszbrauch heftig einreist. Butschky *Patm.* 28; und wird auf das geld allein ein auge geleget, ohne dieses niemand recht angesehn. 156; so konnt er einen augenblick die herrschaft über seine augen nicht behaupten, sondern sie legten ihren blick, von mitleidigen thränen umgeben, zärtlich auf seinen freund. J. Paul *Hesp.* 2, 5; *angebot*, *anzahlung:* wir wollen auf unser letztes gebot noch hundert mark legen, *so viel mehr bieten;* ich lege keinen pfennig mehr drauf; etwas drauf legen *hiesz früher auch geld an etwas wenden* (*sonst* an etwas legen, *oben f*)*:* sie gaben im zu antwort, dasz sie geren tuen wölten (*die auslösung einer burg bewilligen*), doch mit der beschaidenhait (*bedingung*), was sie darauf gelegt hetten mit pawen, burghuet und andern dingen. *d. städtechr.* 5, 226, 1; *mit allgemeinem object:* es aufs bitten legen, *aufs bitten abstellen*, *ankommen lassen:* dieser arme jüngling, weil er nichts hatte, und ihm die hände etwas zu geben gleichsahm gebunden waren, muszte . . es aufs bitten legen. *pers. rosenth.* 3, 27; das urtheil im himmel, so über dich gesprochen, ... wird nicht geendert, wenn du auch darüber seufzest, ... oder es auch aufs loben und rühmen legen woltest. 8, 97;

der hase legt es nun aufs flehen. Hagedorn 2, 129.

auf zeitliches bezogen: das osterfest ist nicht auf einen bestimmten zeitpunkt gelegt; wir legen dieses erinnerungsfest auf den ersten mai; er soll auch dieselben jargricht legen und biethen uff einen werchtag. *weisth.* 1, 273 (*Thurgau*, *v.* 1432); mag das gericht uff einen andern tag legen. *ebenda; vergl. dazu* verlegen.

h) etwas wohin legen: dasz jr der mann gram ward und sein lieb anders wohin legt. *ritter vom thurm* (1593) 32.

i) etwas in einen *oder* etwas legen, *ebenfalls mehrfach gewendet:* ein geheimnis in jemandes brust legen; verwegener! hörte dich der könig, er würde es bereuen, seine freundschaft in deine brust gelegt zu haben. Klinger 2, 142;

zu zeiten pflegt er dann mit sich seitab zu ziehn
dem seines meisters ruhm in sichres ohr er lege.
Logau 3, 217;

aber getrost nunmehr weissag ich es, wies in die seele
mir die unsterblichen legen, und wies wahrscheinlich geschehn
wird. *Odyssee* 1, 202;

seinen schwur in die hände jemandes legen;

sei zeuge, groszer könig, meines schwurs;
ich leg als fürst ihn in des fürsten hand!
Schiller *Demetrius* 1. *aufz. v.* 587;

ein besitzthum in die hände jemandes legen, *es ihm übergeben;* er hat sein ganzes hab und gut in die hände seines sohns gelegt (*die entsprechende sinnliche verbindung oben unter* 4, *a*);

denn
ich kann mich rühmen, auch in eure hand
etwas gelegt zu haben, was nicht zu
verachten war. Lessing 2, 319;

nun bin ich aber geneigt, auch diese gaben in deine hand zu legen (*sie dir zur vertheilung zu überlassen*).
Göthe 40, 247;

auch einen in jemandes hände legen, *auf gnade und ungnade übergeben:*

uns beide hab ich nun, die überbliebnen
von Tantals haus, in deine hand gelegt;
verdirb uns — wenn du darfst. Göthe 9, 87;

sein ansehen in die wagschale legen;

wie Brennus in der rohen zeit
legt der Franke seinen ehrnen degen
in die wage der gerechtigkeit.
Schiller *d. antritt des neuen jahrhunderts;*

denk, was der fürst von je an mir gethan.
denk auch, wies ihm mein vater hat vergolten . . .
leg alles, alles in die wage, sprich
und lasz dein herz entscheiden. *Wallenst. tod* 3, 21;

einem worte in den mund legen, *zum nachsprechen:* du solt zu jm reden, und die wort in seinen mund legen. 2 *Mos.* 4, 15; *aber auch* einem worte in den mund legen, die er nicht gesprochen hat, *andichten;* auch das läszt mich der herr hauptpastor so sagen, weil er es an meiner stelle sagen würde; weil er mir am liebsten in den mund legt, was er am leichtesten beantworten kann. Lessing 11, 532; er legte viel gefühl in seine worte, viel ausdruck in seine declamation; die vernunft legt in diese ihre vorschrift nothwendigkeit. Kant 4, 117;

doch dieser wahn ist uns ins herz gelegt,
wer mag sich gern davon befreien? Göthe 12, 87;

einem etwas in den weeg legen, *interjicere alicui aliquid,* ich habe dir nichts in den weeg gelegt, *ne minimo tibi offensus fui.* Steinbach 1, 1015; mich aber legt er ganz in eine verachtung, und ins unansehen. Luther 3, 24^b; trete (*mein feind*) mein leben zu boden, und lege meine ehre in den staub. *ps.* 7, 6;

so mag mein feind die seele jagen,
mich greifen und zu boden schlagen,
ertödten und als seinen raub
mein ehre legen in den staub. Opitz *psalmen s.* 21;

in bezug auf ort und zeit einer handlung: die erinnerungsfeier ward in das frühjahr gelegt; und mag gericht legen inn die vorburg gen Thannegg. *weisth.* 1, 273 (*Thurgau, v.* 1432).

k) zu etwas legen:

und das ers (*das geschwätz*) wol besyglen mög,
lůgt er, das er vil dar zů leg. Brant *narrensch.* 7, 10;

wird ein gelehrter nicht die kunst zu werke legen,
so wird er eben sein ein wolken ohne regen.
arab. sprichw. 52.

l) hinter sich legen, *einen weg, zurücklegen:* nachdem wir einen groszen weg hinter uns geleget. *pers. baumg.* 7, 8; ich wolte im wirthshausz etwas essen und ihm alsdann rufen, damit wir noch denselben tag ein stück wegs hinter sich legen könten. *Simpl.* 1, 234 *Kurz;* ein stück weeg zurücke legen, *progredi aliquantum itineris.* Steinbach 1, 1014; er legt die reise zurücke, *iter conficit. ebenda;* strafe hinter sich legen, *sie nicht anwenden:*

und wann wir uns zu irren unterwinden,
so legt er doch die strafe hinter sich.
Opitz *psalmen* 193.

m) von sich legen, bei seite legen: ich werd die schand von mir legen (*nicht darauf achten*). *Aimon bog.* e; schrieb die geschichte meiner eigenen chromatischen bekehrung, .. welche arbeit ich am vier und zwanzigsten mai, vorläufig abgeschlossen, bei seite legte, und sie auch nur erst gegen ende des jahrs wieder aufnahm. Göthe 32, 43;

die tugend selbs hat das vermögen,
müh und verdrusz von uns zu lögen.
Weckherlin 414.

n) legen, *in einer anzahl verbindungen, zur ruhe, zur unthätigkeit, zum vergehen bringen, stillen; die sinnlichere fassung für diese bedeutung ist* nieder legen, *die mit einfachem* legen *wechselt:* das vertreibt und legt nider die geschwulst und aufblähung. Tabernaem. 594; dieser saft angestrichen leget das geschwollene milz nider. 720; allen schmerzen aller glieder des leibs zu legen und zu miltern. 602. *dieses* legen *steht, wie in den eben angeführten beispielen, in bezug auf krankheiten:* so mag man .. die geswulst sunst erzneyen mit huszwurz .. und mit andern sölichen erzneyen, die da külen und den smerzen legen. Mynsinger *v. d. Falken s.* 71; ich weisz nicht, ob du diesen schmerzen mir legen, darzu die wunden meines herzen mir heilen kanst. *b. d. liebe* 209^c; dieser balsam reiniget die mutter und leget derselbigen schmerzen. Hohberg 3, 1, 180^b; *in bezug auf heftige gefühle, die stürmen und wogen verglichen sind* (*vergl. dazu* sich legen *unten* II, 10): wenn einst rache den sturm in dieser groszen seele gelegt wird haben. Klinger 2, 46; (*die vernunft, welche*) die wallungen des herzens legen wollte. 5, 304; *wie das* wetter *selbst* gelegt wird:

(*ich*) wil von den sorgen singen,
von väterlicher treu, die euer herze trägt,
vom wetter, welches ihr mit eurem glimpfe legt. Opitz 3, 91;

und sonst: wie dasz bei euch die mesz oder sacrament sei gar abgethan und gelegt. Luther *br.* 3, 453;

er wird von dir ganz hoch gesetzt
durch unerschöpften segen,
den keine zeit kan legen. *psalmen s.* 41;

der lenz kan alles regen,
der winter, alles legen. Logau 3, 123, 25;

und so nun ist geschlichtet
was ein poetisch blut
vorwitzig angerichtet
in hast und eifermuth.
gelegt ist jede irrung
um Rolands morsches thor. Freiligrath *dicht.* 2, 148.

o) einem etwas legen, *verbieten, unterdrücken:* denn damit wil er auch seinem volk, den Juden, so doch das gesetz und herrlichen gottesdienst hatten, jhren rhum der heiligkeit legen, das der keines die kraft habe, den vater zu verkleren. Luther 6, 173^a; ich lasse mir sagen, es solle ein reicher Jüde jtzt auf dem lande reiten, mit zwelf pferden .. und wuchert fürsten, herrn, land und leute aus, das grosze herrn scheel dazu sehen. werdet jr fürsten und herrn, solchen wucherern nicht die strasze legen ordentlicher weise, so möcht sich etwa ein reuterei samlen wider sie. 8, 93^b; damit man die künheit und frävel der jhenigen legt, so den himmel wöllen auszzirklen. Frank *weltb.* 225^b; also pflegets herzugehen, wann sich einer im gelükke zu sehr überhebet, das ihme die leute gehessig, den übermut zu legen bemühet sein. Butschky *kanzl.* 429; denn es war der compagnie das agiren wegen der fastenzeit auf sechs wochen geleget worden. *polit. stockf.* 92; aber wart, will dirs weisen; ich will dir deine herrlichkeit legen. Fr. Müller 2, 174; einem das handwerk legen, *vergl. th.* 4^2, 425;

wer hat nicht angesehen
verwundert und bestürzt, wie da das scharfe wehen
der ohnbewohnten luft, des rauhen himmels art, . .
und was das grimme land für übel mehr noch heget,
dir deinen groszen muth im minsten nicht geleget?
Opitz 1, 2;

der falschheit ist gelegt der lauf. Logau 3, 200, 53;

kämst du mir anderswo, als in der stadt, entgegen,
so wollt ich deinen trotz mit andern mitteln legen.
J. E. Schlegel 1, 111;

aber euch ersah der freiher,
der wird euch das handwerk legen.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 99;

hat der baur vergessen, dasz vor
mehr als hundertfunfzig jahren
schon solch spaszen ihm gelegt ward? 173.

p) bauern legen, *heiszt im mecklenburgschen das einziehen von bauernhöfen durch den gutsherrn zur eigenen bewirtschaftung und zur vereinigung mit dem gute selbst;* gelegte bauern, *die dadurch von haus und hof vertriebenen.*

q) legen, *bei den pferden soviel als reiszen oder wallachen.* Jacobsson 2, 582^b; einen hengst legen lassen; *und sonst in technischer sprache: bei den papiermachern heiszt* legen *die fertigen bogen in ordnung auf das* legebrett (*sp.* 518) *thun; bei den schiffern* das land legen, *sich so weit davon entfernen, dasz es unter dem horizonte verschwindet.*

II. *Reflexives* legen.

1) *in eigentlichem sinne, von belebten wesen, gewöhnlich mit näher bestimmenden zusätzen,*

a) *durch präpositionen des ortes:* konstu .. die jungen lewen settigen, das sie sich legen in jre stete, und rugen in der höle da sie lauren? *Hiob* 38, 40; das .. alle vogel des himels auf seinem umbgefallen stam saszen, und alle thier im felde legten sich auf seine este. *Hes.* 31, 13; als er ... müde war, und sich neben eine wand leget, und entschlief. *Tob.* 2, 10; gieng auch also darauf.. in seine kamer, leget sich auf sein beth, hub an bitterlich zu weinen und zu seufzen. *volksb. v. dr. Faust s.* 30 *Braune;* sich zu bette legen; sich zu boden legen;

ihm zu füszen legt sich der leu, das brausende delphin
steigt aus den tiefen, und fromm beut es den rücken ihm an.
Schiller *das glück v.* 35;

lege dich zu des meisters füszen! Göthe 12, 69;

sie legten sich unter den tannenbaum. Uhland *ged.* 303;

sich an jemandes brust, an jemandes herz legen; hier legt er sich sanft und froh mit thränen.. um die geliebte brust. J. Paul *Hesp.* 2, 7;

leget, o ihr süszen töne,
an die brust ihr meinen schmerz,
weil nicht will die strenge schöne,
dasz ich ihr mich leg ans herz.
Rückert *liederfr. s.* 115;

auch sich auf die seite, aufs ohr legen, *wo diese körpertheile zugleich als unterlage des liegenden gedacht werden:* du solt dich auch auf deine linken seiten legen. *Hes.* 4, 4; soltu darnach dich auf deine rechten seiten legen. 6; damit legte er sich auf die seite und schlief ein. Wieland 11, 150; (*wann Ebrietas*) ihren cursum vollendet, als legt sich der arme Ebriosus aufs ohr und schweigt still, allerdings wie ein fisch. *Simpl.* 1684 3, 51;

der graf sah um und rief: geselle,
du seist ein guter oder schlimmer,
leg dich aufs ohr und rühr dich nimmer!
Uhland *ged.* 415.

von unbelebtem, aber dadurch lebend gedachtem: der schnee legt sich auf die erde; ein schleier legte sich über seine augen; denn wird sein (*des herrn*) zorn und eiver rauchen über solchen man, und werden sich auf jn legen alle flüche die in diesem buch geschrieben sind. 5 *Mos.* 29, 20; ein freundlicher blauer sonntagsmorgen legte sich schwebend über das geputzte dörfchen, und hielt den athem an, damit er nicht einmal eine reife lindenblüte oder dotterblumen-spreu ausrisz. J. Paul *Hesp.* 1, 143;

nun so legt euch, liebe lieder,
an den busen meinem volke! Göthe 5, 276;

es schien sich eine wolke wieder sanft
um mich zu legen, von der erde mich
empor zu heben. 9, 68;

auf des Pontus weite fläche
legt sich nacht. Schiller *Hero u. Leander v.* 152;

er (*der wüstensand*) legt, ein brennend leichentuch,
sich über reiter und kameele. Freiligrath *dicht.* 1, 20;

die forcht gottes leit sich über alle ding. Keisersberg *seelenpar.* 114^a.

b) *durch ortsadverbien*, sich hin legen, sich nieder legen, *vergl. auch die zusammengerückten* hinlegen, niederlegen, *ferner* anlegen, auslegen, einlegen:

(*der löwe*) schüttelt die mähnen,
und streckt die glieder,
und legt sich nieder. Schiller *der handschuh;*

lege dich hinter den ofen nieder,
mein bestes kissen geb ich dir. Göthe 12, 64;

der längste lege längelang sich hin. 41, 319.

c) *durch zusätze der art:* die schlange legt sich in einen ring; sich gerade legen, sich krumm legen, sich quer vor eine thüre legen; *von unbelebtem*, sich in theile legen, *sich so verändern, dasz die einzelnen theile ohne verbindung da liegen;* während ich dieses schreibe, legen sich wirklich die wolken ganz ernstlich in einen kleinen artigen schnee auseinander. Göthe 16, 268; *aber auch von etwas vorher verworrenem oder verschlossenem, das für die erkenntnis sich gleichsam auseinander breitet:* und so glaubte man in augenblicklicher beruhigung als gewisz vorauszusehen, dasz dieses räthsel . . . sich bald aufhellen und auseinander legen würde. 22, 115; sich in falten, sich in eine schleife legen;

ein dickes goldnes band, von der gehörgen breite,
das hinten zierlich sich in eine schleife legt.
Zachariä 1, 23.

d) *durch zusätze des zweckes:* wenn du zu viel gessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruge. *Sir.* 31, 25;

wann du dich legst zu süszer ruh,
und dir wölln gehn die augen zu. *Garg.* 184^b;

es haben sich die müden rüden
im hohen gras zur ruh gelegt.
Rückert *liebesfrühling* (1872) 79;

hier dacht er, sich zu legen
zu einem mittagschlaf. Uhland *ged.* 371;

wohl möcht ich . . .
zu träumen (*dat. plur.*) mich in kühle schatten legen.
134;

mit einem infinitiv: er nam einen stein des orts, und legt jn zu seinen heubten, und leget sich an dem selbigen ort schlafen. 1 *Mos.* 28, 11; gehet sie (*die sonne*) aber nider, es leget sich jederman schlafen. Agr. *spr.* 90^b; sie giengen also heim und legten sich schlafen. Wieland 11, 51; ich glaube, sagte Pedrillo, euer gnaden kann sich deszhalb ganz ruhig schlafen legen. 151.

2) *zuweilen steht* sich legen, *mit entsprechendem zusatze, auch nur von einer wagerechten oder geneigten lage, in die man den bloszen oberkörper oder einen theil des oberen körpers bringt:* er legte sich mit dem halben leibe zum fenster hinaus, um ihr nachzusehen; sich mit dem kopfe auf jemandes schulter legen;

als ich (*der jäger*) einsmals in den wäldern
hinter einer eiche stand,
lauernd, oft mich vorwärts legend,
auch die büchse schon zur hand. Uhland *ged.* 282.

3) sich legen, *auch ohne zusätze des zweckes* (1, *d*) *wird verstanden vom niederlegen zum schlafen:* er macht jnen ein mal, und buch ungeseurete kuchen, und sie aszen. aber ehe sie sich legten, kamen die leute der stad Sodom. 1 *Mos.* 19, 4; und da Boas gessen und getrunken hatte, ward sein herz guter dinge, und kam und legt sich hinder einen mandel, und sie kam leise, und decket auf zu seinen füszen, und legt sich. *Ruth* 3, 7; und Samuel hatte sich geleget im tempel des herrn. 1 *Sam.* 3, 3; legestu dich, so wirstu nicht fürchten, sondern süsze schlafen. *spr. Sal.* 3, 24; wenn du dich legest, das sie dich bewaren, wenn du aufwachst, das sie dein gespreche sein. 6, 22;

das gsind zu legen sich begund. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 132;

wann er abends sich legt und wann er morgens erwacht.
Uhland *ged.* 347;

ebenso sich nieder legen:

leg mich vor mittag wider nider. *fastn. sp.* 562, 19;

und dann legt er froh sich nieder,
schlief getröstet ein. Schiller *ritter Toggenburg v.* 65.

4) *aber auch* sich legen, *aufs krankenbett:* sich legen, zů bett ligen von krankheit, *decumbere.* Maaler 267^c;

ich lief wol zwanzig mal (*zu stuhle*). zuletzt must ich mich
legen. A. Gryphius 1698 2, 473;

genug, der kummer trat ins blut.
sie legten sich; drauf starben in zehn tagen,
des lebens müd und satt, neunhundert an der zahl.
Gellert 1, 129;

aufs totenbett: der reiche, wenn er sich legt, wird ers (*das besitzthum*) nicht mit raffen. *Hiob* 27, 19;

man klaget nichts verlohren,
wenn sich der vater leegt, seins gleichen, er, wächst auf,
der wohlgezogne sohn. Fleming 72.

5) sich legen, *in geschlechtlichem sinne:* also legt sich der jung herr zů und macht hochzeit. *d. städtechr.* 4, 123, 9; und er legt sich zu Hagar, die ward schwanger. 1 *Mos.* 16, 4; und die erste gieng hin ein, und legt sich zu jrem vater. 19, 33; da kam ein junger gesel zu jr, der sich versteckt hatte, und legt sich zu jr. *Sus.* 37;

das sie sollich freuntschaft zu im trägt,
das sie sich oft an sein arme legt
und offent im der freuden gaden. *fastn. sp.* 743, 20;

wenn heint ain solchs geschech,
das ich mich zu eim man solt legen (*eine tochter spricht*).
747, 8;

fasz dein gelerntes handwerk wol,
verschaff dir wohnung, pflug und eg,
und dich darnach zu Kethen leg (*heirate sie*).
B. Ringwald *laut. warh.* 175;

komm, küster, hier! komm mit dem chor,
und gurgle mir das brautlied vor!
komm, pfaff, und sprich den segen,
eh wir zu bett uns legen! Bürger 14^a.

6) sich legen, *sich in ein wirtshaus, eine herberge begeben, um daselbst zu* liegen, *längern aufenthalt zu nehmen* (*vergl. dazu auch* einen legen *oben* I, 1, *e*): er wolle sich da ins wirthshausz legen, und auf ihn zehren. Schuppius 169; da legten sie sich in das beste wirthshaus. Chr. Weise *erzn.* 292.

7) sich legen, *vom kriegsvolk oder von feinden, zum belagern, auflauern:* zog doch mit seinem ganczen here herwertz gegen Nürmberg und legt sich bei Rostal. *d. städtechr.* 2, 161, 1; anno dm. 1409.. do legt sich der herczog von Burguny für Basel die stat und wolt sy gewunnen haben. 4, 115, 18; also legt

sich der jung herr und herczog Albrecht mit irem volk und püchsen für die vest. 123, 16; anno dm. 1442 jar da legt sich der jung her mit seinem zeug gen Burckhain wider sein vatter zu Newburg. 124, 12; ich furchte mich nicht fur viel hundert tausenten, die sich umbher wider mich legen. *ps.* 3, 7; wenn sich schon ein heer wider mich legt. 27, 3; da legten sich die heiden aus allen lendern rings umbher. *Hes.* 19, 8; da Apollonius dis vernam, leget er sich fur Joppe mit drei tausent reisigen und mit einem groszen fusvolk. 1 *Macc.* 10, 77; sich in einen hinterhalt legen: nun dürfte ich ihm nur noch ein kommando von meiner leibwache geben, und er legte sich an der landstrasze damit in hinterhalt, und fiel selb funfziger einen wagen an. Lessing 2, 148;

ein häuflein reisig kriegsvolk,
das, des feinds gewärtig, sich in
sichern hinterhalt gelegt hat.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) 134;

sich an einen weg legen, *lauernd:*

der vogelfänger zu jhm sprach:
legt euch an einen weg darnach,
da die vögel sitzen und fliegen.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) *s.* 172;

sich legen, *auch zu schutz und schirm:*

lasz aber, lasz hergegen
sich deine engel legen
um mich mit ihren waffen! P. Gerhard 297, 47 *Gödeke.*

vergl. dazu auch lager, sich lagern.

8) *daran angeschlossen*, sich wider, gegen einen legen, *feindlich angreifen*, *auflehnen*, *empören:* er (*gott*) ist weise und mechtig, wem ists je gelungen, der sich wider jn gelegt hat? *Hiob* 9, 4; der könig, wider den sich niemand thar legen. *spr. Sal.* 30, 31; so man umb verleidigung willen des evangelii sich wider die obrigkeit legt. Luther 6, 3^b; Julius Cesar, da jhm seine freundt riethen, er solte sich wider den senat zu Rom, und sonderlich wider Pompeium nicht legen. Agr. *spr.* 20^b; darumb nahmen sie so fast zu, das irer so viel worden, das sie aller völker meister worden, die sich wider sie legeten. Waissel *chronik* (1599) 11^b;

darzu die hoffart mich bewegt,
dasz ich mich hab vermeszlich glegt
wider mein liebe obrigkeit. J. Ayrer 90^a (457, 5 *Keller*);
die Juden, die so sehr sich gegen Christus legen.
Opitz *Hugo Grotius' wahrh. s.* 339;

auch sich widersetzen: wider solchen schrecklichen frevel, und mehr denn teuflisch vermessen sich Johannes Husz leget. Luther 1, 424^a; darnach wehre denn auch der sünden, lege dich dawider. 8, 302^b; nu sie raum uberkomen, fahen sie kecklich an, legen sich widder uns. *br.* 3, 82; darwider sich Paulus so heftig geleget hat. Frank *weltb.* 125^b.

9) sich legen, *mit präpositionen oder adverbien des orts*, *in mehreren unsinnlicheren bedeutungen.*

a) sich an einen legen, *mit einem sich einlassen:* lege dich nicht an einen lesterer, das er dir dein wort nicht verkere. *Sir.* 8, 14; sich an etwas legen, *ein werk mit beharrlichkeit treiben:* wenn sie sich dran legen, und wollen die christen auswerfen. Luther 4, 303^b; sich an den laden legen, *vergl. unter* laden *sp.* 41.

b) sich auf einen legen, *verlassen*, *fest vertrauen:* das wir die mess ein opfer heiszen, nicht umb irent willen, sondern das wir uns mit Christo opfern, das ist, das wir uns auf Christum legen mit einem festen glauben seins testaments. Luther 1, 336^a; sich auf etwas legen, *in der ältern sprache*, *es in beschlag nehmen:* auf ir güter legt er sich. *d. städtechr.* 2, 129, 27; *später aber in bezug auf ein thun*, *eine kunst*, *eine fertigkeit*, *eifrig oder beharrlich treiben: candidatus eloquentiae*, einer der sich auf oratoriam legt. Corvinus 1, 111^a; haben beherzte leut sich auf die philosophie gelegt. Schuppius 707; sich auf die schlimme seite legen, *applicare animum ad partem deteriorem.* Steinbach 1, 1014; sich auf die faule seite legen, *devolvi ad otium et inertiam.* Frisch 1, 594^a; sie legten sich aufs schmeicheln. Göthe 14, 107; zum zeugen gegen den menschen, der sich nun aufs leugnen legte. 16, 150; was! rief Luciane gebieterisch: . . . dann legte sie sich auf ein neckisches bitten. 17, 235; wer sich von nun an nicht auf eine kunst oder ein handwerk legt, der wird übel dran sein. 23, 280; legte mich mit aller gewalt auf die bearbeitung. 24, 223.

c) sich in etwas legen, *in streit*, *zank*, *gefahr;* sich ins zeug legen, *eigentlich in die rüstung*, *übertragen auf das verfechten seiner meinung:* er legte sich tüchtig ins zeug, *verfocht seine ansicht aufs eifrigste;* hie wöllen wir uns auch nicht in die har legen und fechten. Luther 4, 426^a; und obwol die Slawen sich schwürig bezeigeten und sich mit den Sachsen in die haar legeten. Micrälius *alt. Pommern* 2, 194; mit seinem bösen weib legte er sich in keine zankerei. Schuppius 174; ich weis nicht, wer am meisten verlohren, si oder ich? e. gn. verzeihen meinem herzen, das sichs über der grösze des verlusts mit ihr in streit leget. Butschky *kanzl.* 863;

ich wil mich auch mit legen
mit dir in die gefahr, ich wil auch gern erstehn
ein hochberühmbten todt, ein solch werk zu begehn.
D. v. d. Werder *Ariost* 18, 159, 2;

hindernd, *auseinanderhaltend:*

kreuzt euer weg nach vielen jahren drauf
sich unerwartet, ruft ihr freudig aus:
er ist es! ja! da wars, als hätte nicht
so manche tagefahrt zu land und see,
so manche sonnenkehr sich drein gelegt. Göthe 5, 71;

aber auch vermittelnd, *schlichtend:* (*dasz er sich*) gar genädeclichen als ain getrewer mitler ewern küniglichen gnaden zu liebe in die sache gelegt. *d. städtechr.* 5, 83 *anm.* 3; so wolle er sich um friede und eintracht willen beider theile gerne in die sachen legen als ein guter mittler. Schütz *Preuszen* (1599) 115; darin sie und ire erben sich auch keineswegs legen noch sperren sollen. Lennep *landsiedelr.* 2, 393 (*v.* 1536); keiner dorft sich in jren streit legen. *Garg.* 131^a; wenn sich nicht gleich fürsten und herrn drein legen, dasz die händel verglichen werden. Göthe 42, 295;

dragoner (*tritt dazwischen*). kamerad, lasz er das unterwegen!
zweiter jäger. wer henker! hat sich da drein zu legen!
Schiller *Wallenst. lager*, 7. *auftr.*

d) sich über einen legen, *ihn angreifen:* Pentisilea . . . rief ire döhter ane und manete sü zů stritende und leite sich so mehtekliche über die Kriechen, das sü von not můstent fliehen. *d. städtechr.* 8, 296, 25.

e) sich zwischen zwei legen, *vermittelnd*, *hindernd;* sie stritten sich, ich legte mich aber dazwischen;

(*ich*) verliesz auf stille mich und höflichkeit,
auf den gebrauch der welt, der sich so glatt
selbst zwischen feinde legt. Göthe 9, 172;

humm! hummt der triton, hier müssen wir uns dazwischen legen,
sonst gibts ein neues stiergefecht!
Wieland 4, 176 (*n. Amadis* 8, 8).

f) sich zum ziele legen, *sich nach eines andern absicht bequemen*, *sich gleichsam nach dem ziele seiner wünsche fügen.* Adelung 4^2, 1710: er legt sich zum ziele. Kotzebue *dram. sp.* 2, 219; Publius Scipio Nasica nahm 599 die grosze und feste stadt Delmion ein, worauf die eidgenossenschaft sich zum ziel legte und sich bekannte als den Römern unterthänig. Mommsen *röm. gesch.* 2 (1855), 158; sich zum zweck legen, *accomodare se*, *obsequi*, *contentum esse.* Stieler 1109.

10) sich legen, *stille*, *ruhig werden*, *zunächst von hoch gehenden wellen*, *vom sturm:* hie sollen sich legen deine (*des meeres*) stolzen wellen. *Hiob* 38, 11; und stillet das ungewitter, das die wellen sich legeten. *ps.* 107, 29; und sie tratten in das schiff, und der wind leget sich. *Matth.* 14, 32; *dann von heftigen gefühlen und deren ausbruch*, *die einem sturm verglichen werden:*

schnell umgestimmt von diesem wort,
legt sich der wilde sturm der schaaren,
und man ermahnt ihn, fortzufahren.
Schiller *zerstörung von Troja v.* 12;
langsam legte sich der tonsturm.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 136;

wie wiederum sturmgepeitschte wellen als zornige geschildert sind:

tief schweigt
der wald, gelegt hat sich der zorn der fluten.
Schiller *Dido v.* 96;

da der grim des königs Ahasveros sich geleget hatte. *Esther* 2, 1; also henget man Haman an den bawm den er Mardachai gemacht hatte, da leget sich des königes zorn. 7, 10; ich habe mächtige freunde hier, habe zeit und geld, und das alles wend ich an, um sie aufs grausamste zu verfolgen, bis der zorn meiner schwester sich legt, befriedigt ist, und sie mir selbst einhalt thut. Göthe 10, 73; die verzweiflung würde sich schon gelegt . . . haben. 16, 71; hätte der tumult seines blutes sich geleget. *ebenda;* wenn bei dieser der erste braut- und jugendtaumel sich würde gelegt haben. 17, 256; als die ungeduld des hervorbringens sich in etwas legte. 32, 241;

sie (*die bauern*) zogen den reütern entgegen,
sie würgten wol vj. hundert da,
der kützel gont sich legen. Soltau *volksl.* 315 (*v.* 1526);
er wird fühlen, dasz sein zorn sich legt. Göthe 5, 112;

und sonst: wolan, scherz, lege dich (*scherz beiseite*). Luther 8, 221^b; der magen und die Venus sind zwillinge eines leibes, wenn der eine sich gesättiget und geleget, stehet der ander wieder auf. *pers. rosenth.* 7, 20;

kühne faust und blanker degen
künnen würd und ruhm erregen;
ruhm und würde musz sich legen,
stützet feder nicht den degen. Logau 2, 186, 53;

alles was Ardella thut, thut sie nur desz ruhmes wegen;
doch, je mehr sie rühmens macht, pflegt sich ruhm je mehr
zu legen. 3, 200, 54.

LEGENDE, *f.* 1) *erzählung aus dem leben der heiligen; aus der mittellat. kirchensprache übernommen:* legenda, *liber acta sanctorum per anni totius circulum digesta continens, sic dictus, quia certis diebus* legenda *in ecclesia et in sacris synaxibus designabantur, a moderatore chori.* Schmidii *lex. eccles.* (1712) 2, 84; *die alte übersetzung des wortes war* lesung *oder* ein lesen (*s. d.*), *daneben aber wurde auch die lateinische benennung ins deutsche aufgenommen, und zwar, weil man den pluralen lateinischen ausdruck nur auf einen einzelnen leseabschnitt bezog* (*wie auch die deutsche übersetzung zeigt*), *als ein fem. im sing.: legenda* legende Dief. 322^a; lesen, *legenda, vulg.* legend. *voc. inc. theut.* m 3^b; *bald neben der eigentlichen bedeutung auch in der freieren einer erzählung:* weil so eben dieser artikel von beider gestalt des sacraments in dieser legende gehandelt wird (*in der erzählung vom tode des hallischen predigers Winkler*). Luther 3, 385^b; bisher hab ich diese legenda und geschicht (*die erzählung von der verbrennung Leonhard Keisers*) lassen gehen on mein wort. 425^a; und zwar spüret mans wol in Davids legenden, das gar viel jm sind aus der maszen feind gewest, und da sie raum kriegten, gar weidlich jn hülfen stoszen, verjagen, plagen, und alles leid an thun. 6, 144^a; *oder eines höchst ausführlichen berichtes:*

des hat der disch manch seltzen gbruch;
wann ich die all erzelen solt,
ein ganz legend ich schriben wolt.
Brant *narrensch.* 110^a, 172,

vgl. dazu: ich wolt sunst wol ein bibel machen,
solt ich all misszbruch hie beschriben,
die man dů̊t ob dem essen triben. 110^a, 190;

oder endlich auch einer unbeglaubigten erzählung: dasz er (*Schiller, bei der abfassung des Tell*) mir nichts als die anregung und eine lebendigere anschauung schuldig sein mag, als ihm die einfache legende hätte gewähren können. Göthe 31, 187; Beireis belebte durch seine heitere gegenwart jedes fest. nicht grosz, wohl und beweglich gebaut, konnte man eben die legenden seiner fechterkünste gelten lassen. 213; während solcher belebten unterhaltung und fortdauernder zerstreuung hatte er (*Beireis*) von unglaublichen dingen noch wenig vorgebracht; allein in der folge konnte er nicht ganz unterlassen die litaney seiner legenden nach und nach mitzutheilen. 226; wir hielten diesz wie billig für eine im geist und geschmack des alten wunderthäters erfundene legende, dergleichen mehr auf seine rechnung herumgehen. 227; ein köstlicher alter götze, der mich über alle modernen legenden-götter tröstet. *an Knebel* 391;

es fehlt dir nie an närrischen legenden,
fängst wieder an dergleichen auszuspenden. *werke* 41, 253;

und an diesen sinn schlieszt sich die alte umdeutung lügende *an:* wer der heiligen lügenden s. Christoff, Georg, Barbara, Catharina, Ursula, und der on zal, mit jren wundern aufbracht. Luther 8, 36^a; alle diese lugenden und fabelpossen faste ich ... wol in mein köpfgen. *Simpl.* 4, 105 *Kurz.*

2) legende *oder* schrift, *die aufschrift auf münzen.* Jacobsson 2, 593^a.

LEGENGESCHIRR, *n. eine art netz, die auf den grund des wassers gelegt wird:* weist der scheffen, der arme man habe mit einem fischhammen in die Bliesz zu gehen und ein fisch zu fahen, aber kein legengeschir zu legen. *weisth.* 2, 29 (*Saar, v.* 1535, *variante* lyngeschir).

LEGER, *m. der da legt; vgl.* kartenleger *th.* 5, 241. *bei dem papiermüller ist* leger *der geselle, der den geformten und gepreszten bogen papier auf den legestuhl legt.* Jacobsson 2, 583^a; *in der schiffahrt* leger, bullen, kiellichter, *überall platte fahrzeuge oder prahme, deren man sich bedient, schiffe die kalfatert werden sollen, auf die seite zu legen, oder zum setzen der masten; ferner* leger, legger, *ein bret, welches vom bort eines bootes zum ufer gelegt wird; endlich* leger, legger, wasserlegger *grosze tonnen im untern schiffsraume, die das frische wasser enthalten.* Campe.

LEGER, *n. s.* lager *sp.* 63 *f.*

LEGEREUSE, *f. reuse, welche auf den grund des wassers gelegt wird.* Jacobsson 2, 583^a.

LEGERHAFT, LEGERN, *s.* lagerhaft, lagern.

LEGESACK, LEGSACK, *m. der eiergang bei den vögeln.*

LEGESCHEIN, LEGSCHEIN, *m. empfangschein über entliehenes, der dem verleiher hinterlegt wird:* es war die übung eingerissen, dasz archivbeamte und fremde bücher mit nach hause nahmen, ohne einen legschein zu hinterlassen. *beilage zur allg. zeitung no.* 231 *v.* 1871.

LEGESCHIFF, LEGSCHIFF, *n. schiffähnlicher kasten, auf den grund eines flusses gelegt, um fische darin zu fangen* (*auch* leitschiff, *wol aus* legedeschiff, *genannt, eine beschreibung derselben im anz. des germ. mus.* 1868 *sp.* 166): item ob auch yemant legeschieffe in den Meyne leget, so wyt die gemargk des geriechts geet, der solde der herschaft davon geben den dritten fische, so vill er dar inne finge. *weisth.* 1, 557 (*v.* 1453); item weisen die scheffen einem thumbcüster von der Saarspitzen an bisz an die bielhecken das halbe wasser und herrlichkeit uff der Coener seiten in der Saar und darenbinnen drei legschiff städe, die dem scheffen kündig seindt, und möge doch der herr oder die von ihme befehl haben, so viel legschiff darin legen, als ihn nutzlich dünken. 2, 85, *v.* 1508 (*dafür die form* lehnschiff 61. 82); sie (*die fische*) werden gleich in garnfarten, legschiffen, koben oder reisen .. gefangen. Reyscher *samml. der würtemberg. gesetze* 12, 674 (*v.* 1615).

LEGESCHUSZ, LEGSCHUSZ, *m. selbstschusz.*

LEGESTACHEL, LEGSTACHEL, *m. stachel der insecten, mit dem sie ein loch in einen körper bohren, um ihre eier darein zu legen.* Nemnich 1, 63; in das zellgewebe der steifen markigen blätter (*der eiche*) stechen gallwespen mit ihrem legstachel für ihre eier die behälter. *didaskalia v.* 5. *august* 1871; *bildlich:* dieser poussiergriffel und prägstock der menschen (*ein petschaft mit dem namenszug des fürsten*) wurde der legestachel und vater der besten regierbeamten. J. Paul *uns. loge* 1, 93.

LEGESTADT, LEGSTADT, *f.:* legstädte, *civitates solutionis, in quibus collectae imperii exsoluantur, quales sunt Frankfurt, Nürnberg, Regenspurg, Augspurg und Leipzig.* Stieler 2113; der straszen-skalde (*bettelsänger*) verdient daher auch die erkenntlichkeit des gesammten publikums auf éin mal, das ihm die ehre nicht mit recht verweigern kann, sein eigner pfennigmeister zu sein und jede stadt als seine legestadt anzusehen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 158.

LEGESTOCK, *m. der eierstock der vögel.*

LEGESTUHL, *m. beim papiermüller ein gestell, worauf der leger die bogen auflegt.* Jacobsson 2, 583^a.

LEGEZEIT, *f. zeit da die vögel eier legen.*

LEGFOHRE, *f. pinus montana.*

LEGGE, *f. vergl.* lege *sp.* 517.

LEGIEREN, *verb.* 1) *testamentarisch vermachen:*

das ist disz, so ich hab legiert.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 136;

wenn unser voreltern, denen münchen ... also weren mitgefahren, weren jhre hab und güter nicht dermaszen erschöpfet, und in die klöster legieret und verschafft worden. 146.

2) *beim goldarbeiter, gold mit silber oder kupfer, und silber mit messing oder anderm metall vermischen.* Jacobsson 2, 583^a.

3) *in der fechtkunst, den degen des gegners aus der hand schlagen:* stets habe er gewuszt seinen widersacher zu entwaffnen, ... ja er verstehe sich auf legiren so gut, dasz er einst selbst in grosze verlegenheit gerathen, als er den degen seines gegners auf einen hohen baum geschleudert, so dasz man ihn nicht leicht wieder habhaft werden können. Göthe 24, 146; der deutsche (*fechtmeister*) stand in seiner positur wie eine mauer, paszte auf seinen vortheil, und wuszte mit battiren und legiren seinen gegner ein über das andre mal zu entwaffnen. 232.

legiren *in der ersten bedeutung ist das lat.* legare, *vermachen, in der zweiten aber aus dem ital.* allegare, *den münzen den gesetzlichen feingehalt geben, herübergenommen. für die dritte bedeutung wird auch* ligiren *gesagt; es ist das ital.* legare *und* ligare, *eigentlich binden.*

LEGIERUNG, *f. gewöhnlich nach* legieren 2; *in übertragenem sinne:* auf den wangen (*einer alten kokette*) war die legierung mit roth, die tiefere nachbarschaft wurde mit weisz legiert. J. Paul *uns. loge* 3, 10.

LEGION, *f., aus dem lat.* legio, *heerhaufe von zehn cohorten, in die sprache des neuen testamentes übernommen:* oder meinstu, das ich nicht kündte meinen vater bitten, das er mir zuschickte mehr denn zwelf legion engel (*πλείους ἢ δώδεκα λεγεῶνας ἀγγέλων*)? *Matth.* 26, 53; er (*der böse geist*) antwortet, und sprach, legion heisze ich, denn unser sind viel. *Marc.* 5, 9; *und danach von einer menge engel oder teufel angewendet:* du solt wissen, Fauste, sprach der geist, dasz unter uns gleich so wol ein regiment und herrschaft ist, wie auf erden, dann wir haben unsere regierer und regenten, und diener, wie auch ich einer bin, und unser reich nennen wir die legion. *volksb. v. dr. Faust s.* 16 *Braune;*

o engelische schaar, jhr himmels legionen. Weckherlin 303;

in der neueren sprache der gelehrsamkeit an den römischen sprachgebrauch angeschlossen:

man rühmt des helden muth, der, wenn das schwerdt der schlacht
itzt legionen friszt, ihn unerschüttert macht. Gellert 2, 59;

auch sonst von einer groszen menge: da der name dieser leute doch legion ist. Wieland *bei Merck* 2, 65;

der boden haucht vergosznen blutes wiederschein,
und angelockt von seltnem wunderglanz der nacht,
versammelt sich hellenischer sage legion. Göthe 41, 113
(*Faust* 2. *theil, classische walpurgisnacht*).

LEGUNG, *f. das legen: positio* legunge. Dief. 449^a; die legung des grundsteins; legung der balken; *wie niederlegung:* (*an einem thore*), wo wegen der durch die auszenwerke gewährten deckung nur sehr niedrige wälle liegen, auf deren baldige legung der fiscus .. bedacht sein musz. *Frankf. journ. v.* 13. *juli* 1873; *nach* legen I, 6, *p sp.* 530: die legung der bauernwirthschaften und das überhandnehmen der groszlandwirthschaften und majoratsstiftungen (*in Mecklenburg und Pommern*). *zeitungsbericht. sonst in zusammensetzungen wie* anlegung, auflegung, auferlegung, durchlegung (einer strasze), niederlegung *u. ähnl.*; *vergl. auch* kriegslegung (*th.* 5, 1281), grundlegung, streitlegung.

LEHDACKER, *m. ager relictus, codetum,* lädacker. Stieler 17.

LEHDE, *f.* 1) *wüst liegendes stück land; aus dem niederdeutschen bis ins östl. mitteldeutsch vorgedrungenes wort, niederl.* leeghde *vallis, locus humilis* (Kilian), *später* leegte *und* laagte *niedrig gelegene fläche, niederung; niederd.* legte *niederung, eichwald* (*niederd. sprichw.* 89^b); *neufries.* leegte, laagte Epkema *wb.* 264; *nordfr.* dat läiged, läiget *die niederung* Bendsen 8; *ob auch ein von Dietrich in Haupts zeitschr.* 13, 28 *aufgewiesenes ags.* læd *gut, grund und boden hierher gehört, ist zweifelhaft. das stammwort ist das sp.* 58 *aufgeführte* läg, *niederd.* leeg *und* laag *niedrig, dessen guttural in der ins hochdeutsche gekommenen form* lehde *schwand, in einer nebenform* leide *sich vocalisirte.* läden heiszen bei den landgütern, wüst liegende aber doch brauchbare plätze. Frisch 1, 563^b; laite, leide oder leede, heiszt ein ungeschlachtes wüstes und ungebaut-liegendes stücke land, welches keinen nutzen trägt. *oecon. lex.* (1731) 1358; ledden oder lehden heiszen die wüsten triftrasen und anger an hohen orten vor denen hölzern; welche ledden mit kurzen, scharfen magern gras und grind unter einander überzogen sind. Heppe *leithund* 90; das thal verbreitet sich und alle leden sind wo möglich zum feldbau umgearbeitet. Göthe 43, 147;

Vandaliciens versengte leeden. Göking 3, 113.

2) *ein anderes wort ist niederd.* lehde, leede, lede *lagebalken am gebäude, worauf die ständer gesetzt werden, schwelle* (*vergl. Schütze* 3, 18. 19); *aus* legede, *das was gelegt wird, entstanden.*

3) *noch anders für* letten (*s. d.*): das gerippe lag 6 fusz tief auf thon oder leeden zerstreut. *bei* Göthe 55, 301.

LEHDLING, *m. in Meiszen, agaricus campestris, der champignon.*

LEHDUNG, *f. unbebautes landstück in Obersachsen.*

LEHEN, LEHN, *n. und fem. s. no.* 3.

1) *etwas dargeliehenes im allgemeinen, wie sonst* anlehen (*th.* 1, 399), darlehen (*th.* 2, 779); *so im ahd., wo* lêhan (*nach den lautgesetzen aus* leihan *entstanden*) *neben der bedeutung unten* 2 *auch foenus, usura heiszt, im ags.* læn, *engl.* loan, *altnord.* lån, *dän.* laan, *die nur diese bedeutung kennen; auch noch selten im nhd.:* ob ein fraw sich untersteen, und von ymands .... mer gelts entlehen und ausbringen wolte, so solten dieselben an die das lehen begert wirdet, solich ansuchen der frawen man zuvoran, ee ir das lehen beschiht, zu wissen thun. *Nürnb. pol.-ordn.* 29; hoffe ich, meine bitte sei deste gelimpflicher, das e. w. wolte jm zu seinem studio hülflich sein, etwa mit einem lehen oder sonst, was gott bescheret hat. Luther 6, 2^a. *br.* 4, 435; da spricht sie (*formicam*) ein hewschreck umb ein lehen an und begert von jhr etliche schock körnlein. Mathes. *Sar.* 24^a.

2) *ein vom oberherrn dem vasallen auf gewisse bedingungen und auf wiedereinziehung verliehenes grundbesitzthum, feodum, ahd.* lêhan, *beneficium, praedium, mhd,* lehen, *mitteld.* lên, *feodum* ein lehen, lechen, len, leyn Dief. 230^b;

der werth von ganz Salern
schien im juwelenbusch auf ihrem hut zu wehen,
und jeder knopf von ihrem kleide war
der bare preis von einem kleinen lehen.
Wieland 18, 189;

der plur. ist gewöhnlich die lehen, *seltener* die lehne: in lehnen (beneficiis) konnte huldigung erfordert werden, aber nicht in eigentlichen feudis. Möser *patr. phant.* 3, 187; viele nahmen jedoch zuerst lehne an dienstmannstatt. 188; zu einer zeit, in welcher verschiedene gelehrte nur den allerersten ursprung der lehne gefunden zu haben glauben. Lessing 11, 34. *Es heiszt* ein weltliches lehen, geistliches lehen, *präbende;* ein offenes lehen, *das erledigt ist;* ein freies lehen, *ohne beschränkung gegebenes:* alle lehenschaften der fryen handtlehengütter, ... und dieselbigen fryen lehen lihet ain herr von sant Gallen. *weisth.* 1, 218 (*st. Gallen v.* 1469); einem ein lehen ertheilen: (*ein lehenprobst, welcher*) im beisein des landes-fürsten ... das lehn ertheilet. Löhneys *regierkunst* (1679) 743^a; lehen verleihen oder nemen, *feodare. voc. inc. theut.* m 2^b; ein lehen sinnen, ein lehen muthen, *darum ansuchen, vgl.* lehensinnung, lehensmuthung: lehen sinnen, *feudum petere.* Frisch 1, 596^c; das lehen muthen, *investiturae renovationen petere. ebenda;* ein lehen empfangen, haben, tragen; dasz sie das lehen vom römischen käyser allein, und keineswegs vom churfürsten zu Brandenburg empfangen durften. Micrälius *alt. Pomm.* 3, 330;

von jhm hat fürst und baur,
von jhm hat herr und knecht,
sein land und seinen pflug,
sein lehen und sein recht. Weckherlin 301;

so kniest du nieder und empfängst
die lehn von grenzenlosem strande. Göthe 41, 262;

Meier. ich trage gut von Oesterreich zu lehen. . . .
Stauffacher. ich trage keine lehen, als des reiches.
Schiller *Tell* 2, 2;

geh hin, verkaufe deine freie seele,
nimm land zu lehen, werd ein fürstenknecht. 2, 1;

die stätte, fürst, die du gewürdiget
der anfahrt am apulischen gestad,
ich trage von Neapel sie zu lehn. Uhland *ged.* 182;

in freierem sinne:

so bleib es (*das ross*) gewidmet dem göttlichen dienst!
denn ich hab es dem ja gegeben,
von dem ich ehre und irdisches gut
zu lehen trage und leib und blut
und seele und athem und leben.
Schiller *graf von Habsburg v.* 99;

ein lehen verwirken, versitzen: gab dabeneben für, die herzogen von Pommern hetten jhre lehn von käys. mayt. zu empfangen bisz daher versessen, und batt, jhre länder, derer sie sich verlustig gemachet hetten, jhme zu verlehnen. es war aber mit diesem handel, den der newe churfürst wegen der versessenen lehen vorwandte, so beschaffen. Micrälius *alt. Pomm.* 3, 325; zu lehen rühren einer herrschaft, *zu einer herrschaft als ein lehen gehören.* Frisch 1, 596^c; zu lehen reichen, gehen: an den orten, die von herzog Georgen zu lehen reichen. Luther 4, 314^a; also rhumet er (*Paulus*) allenthalben, das sein apostelampt nicht ist lehen gegangen von menschen, noch auch durch menschen, sondern von Christo, und durch Christum selbs. 6, 219^a; dasz mächtige baronen bei ihr zu lehen gingen. Schiller 1036. *das* lehen *ist dem* eigenen gute *entgegengesetzt:*

warumb solt wir jhm zinszbar sein,
der uns nichts gibet grosz noch klein
weder zu lehen oder zu eigen?
J. Ayrer 202^a (1004, 18 *Keller*);

auf, auf! lasz hof und stadt, lasz eigen gut und lehn.
A. Gryphius 1698 2, 444.

rechtssprichwörter: lehen tragen schulden. Pistorius *thes. par.* 4, 92; lehen tragen keine schulden. Simrock *sprichw. s.* 333; lehen fallen nicht auf die spindel. *ebenda.* — *Eine übertragung des lehenwesens auf dörfliche gesellschafts- und liebesverhältnisse war das* lehenausrufen Vilmar 240–242; *vgl. auch unter* bühli *theil* 2, 506.

3) lehen, *auch als fem. gebraucht, in der gleichen bedeutung* (2): andere mehr um Wildenbruch gelegene örter, so etliche

tempelsherren von jhm zur lehen trugen. Micrälius *alt. Pomm.* 3, 321; das sie (*die herzöge von Pommern*) .. von seinem sohne, als einem churfürsten von Brandenburg, jhre land und leute zur lehen tragen .. solten. 325; einem ein guth zur lehn geben, von seinem zur lehn empfangen. Hederich 1506; die lehn empfangen, einem die lehn reichen. *ebenda;* die lehen empfangen. um die lehen ansuchen. einem die lehen reichen. Adelung; die lehen entrichten (*die lehenwaare*). *ebenda.*

4) lehen, *ein bauernhof:* lehen, bawrenhoff, *villa*, *colonia.* Maaler 267^a; lehen, *als bauerngut von gewisser grösze bei* Schm. 1, 1464 *Fromm.; als viertel eines hofes oder halbe hufe* Frisch 1, 596^c. *vgl. unten* lehenfrau, lehenmann.

5) *ein anderes* lehen (*das auch als masc. und fem. gebraucht wird*) *in der bergmännischen sprache, wo es ein flächenmasz von sieben lachtern länge und ebensoviel breite, ferner ein längenmasz von sieben lachtern, endlich das grubenfeld bedeutet. dieses* lehen, *mittellat.* laneus *ist das poln.* lan, *abgemessenes stück land.* Veith *bergwörterb.* 322. 323.

LEHEN- *s. auch* lehens-.

LEHENACKER, *m.:* lehenacker den der zoller zeweiden umb ein bestimpte summ gälts auszleicht, *scripturarius ager.* Maaler 267^a.

LEHENBAND, *n. das band des lehenträgers zu seinem lehenherrn:* das lehnband wird allgemein der ablösung zugeführt. *thronrede des kaisers von Österreich vom* 15. *mai* 1869.

LEHENBAR, *adj., mhd.* lêhenbære, *für ein lehen geeignet:* eine auszführliche lehensregistratur .. darinnen die lehnbahre stücke in- und auszerhalb landes .. beschrieben wird. Löhneys *regierkunst* (1679) 743^a; lehenbar wird ein kind im 13ten jahre. Frisch 1, 597^a; ein lehenbares fürstentum, *principatus qui feudum est vel fieri potest. ebenda.*

LEHENBAUER, *m. ein bauer der sein gut zu lehen hat.*

LEHENBRIEF, LEHENSBRIEF, *m. litterae investiturae, libellus clientelaris.* Frisch 1, 597^a: wenn ... diejenige absterben, und nicht mehr sein, denen sonst nach erforderung der lehenbriefe das lehen gebührete. Löhneys *regierk.* 743^b; die auszfertigung der lehnbriefe, nach inhalt der alten uhrkunden. 743^a; er zeigte mir seinen lehnbrief von anno 1762. Göthe 43, 155.

LEHENBUCH, *n. register der lehengüter.* Frisch 1, 597^a; *buch des lehenrechts:* als daȥ lehenbuoch seit. *Schwabensp. cap.* 131.

LEHENBÜRGER, LEHENSBÜRGER, *m. ein bürger, welcher von einem lehensherrn etwas zu lehn hat.*

LEHENDIENST, *m. ritterdienst, servitium vasalli equo:* versagung der lehendienste, *denegatio servitiorum feudalium* Frisch 1, 597^a;

> dann fahre wohl, landfriede! dann, lehndienst, gute nacht!
> dann ists der freie ritter, der alle welt verlacht.
> Uhland *ged.* 361.

LEHENDIENSTBARKEIT, *f.: mouvance, servitus praedii beneficiarii,* lehen-dienstbarkeit. *wohlredendes wörterb.* 1, 620^a.

LEHENEMPFÄNGER, LEHENSEMPFÄNGER, *m.* 1) *dem etwas gelichen wird.* lehnsempfänger Kant 5, 108.

2) *der ein lehen bekommt:* lehensempfänger *qui feudum accipit* Frisch 1, 597^a.

LEHENEMPFÄNGNIS, LEHENSEMPFÄNGNIS, *f. die erhaltung eines lehens:* der under theil der zelten, under welchen die lehenempfängnusz vorgieng. Zinkgref *apophth.* 1, 44; einem lehnprobsten .. der bei der lehnempfangnüsz das wort thut. Löhneys *regierkunst* 743^a; *dafür* lehensempfahung *investiturae actus* Frisch 1, 597^a.

LEHENER, *m.* 1) *der darleiher:* der reiche herrschet über den armen, und wer borget, ist des leheners knecht. *sprüche Sal.* 22, 7.

2) *einer der etwas zu lehen trägt.*

3) *besitzer eines lehens, bauerngutes* (*vergl.* lehen 4). Schm. 1, 1464 *Fromm.*

4) *bergmeister, der die gruben lehenweise vergibt,* lèner Lexer *mhd. wb.* 1, 1860; *sonst in den zusammensetzungen* afterlehner *und* eigenlehner, *der fremdes oder eigenes grubenfeld bebaut.* Veith 323.

LEHENFALL, LEHENSFALL, *m. freiwerden eines lehens durch den tod des herrn oder vasallen:* lehensfall Frisch 1, 597^a. *auch rechtsfall in lehensachen:* die direction und erkäntnüsz in streitigen lehnfällen. Löhneys *regierkunst* 743^a.

LEHENFÄLLIG, *adj. als lehen zurückfällig:* in damit derselb Kellnhof lehenfällig worden. Haltaus 1225 (*von* 1443).

LEHENFISCHER, *m. der die freiheit zu fischen als ein lehen hat. in Österreich.* Frisch 1, 597^a.

LEHENFRAU, *f. besitzerin eines lehens, bauerngutes* (*vergl.* lehen 4): lehenfrauw *colona* Maaler 267^a. *auch frau, welche das recht hat, ein lehen zu ertheilen.* Campe.

LEHENGEBRAUCH, *m.:* lehengebräuche, *consuetudines feudales* Frisch 1, 597^b.

LEHENGELD, *n. lehenzins und lehenwaare* (*s. d.*).

LEHENGERECHTIGKEIT, LEHENSGERECHTIGKEIT, *f. was der statthalter und lehenschreiber wegen der belehnung bekommt:* lehengerechtigkeit Lennep *lands.* 2, 18 (*v.* 1571); lehensgerechtigkeit Frisch 1, 597^b (*aus der clevischen rechtsordnung*).

LEHENGERICHT, *n. gericht das in lehensachen entscheidet. auch gericht das mit einem lehengute verbunden ist:* mit den neuen gesetzen werden auch bei uns ähnliche überreste aus der feudalzeit, wie ... die lehengerichtsbesitzer, erbgerichtsbesitzer u. s. w. beseitigt. *Frankf. journ. vom* 3. *novbr.* 1872.

LEHENGRAF, *m. comes vasallus,* lehngraf Stieler 692.

LEHENGROSCHEN, *m. laudemium, lehenwaare.*

LEHENGUT, *n. ein gut, welches jemand zu lehen trägt: feodum* lehengut, lengut Dief. 230^b; queme ein richter odir ein fronbote von gerichtis halbin und mute pfandes cȥu einen, der keine eigin gewere hette, und sicȥt er uf cȥinsgute odir uf lengute odir uf gemytim gute, do mag man yem nicht pfandes cȥu helfin. *Magdeburger blume* 2, 2, 213; unterthanen, welche on das jren oberherrn verpflicht sind, mit leib und gut bei zu stehen, und jrem aufgebot zu folgen, sonderlich der adel, und die lehngüter haben von der oberkeit. Luther 3, 327^a; und waren solche güter jr sold, damit sie bestellet waren, darumb heiszens auch lehngüter, und sind auch noch solche beschwerunge drauf, solche güter leszt der keiser erben. *ebenda.*

LEHENHAFT, *adj. und adv. lehenbar.* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1861: eine zeche lehnhaft haben, *fodinam adhibitis fossoribus colere* Frisch 1, 597^a.

LEHENHAND, *f.* 1) *die das lehen verleihende hand und der besitzer derselben, lehenherr:* item, wenn ainer dem andern zuospricht umb frye lehen oder hofgütter, das sol gewyset werden für die lehenhand. *weisth.* 1, 227 (*st. Gallen, von* 1471); was köft oder verköft wird in der vogti, .. das sol alles vor gericht gefertget werden, oder es hat nit craft. weren es aber lehengüter, so sol es vor der lehenhand gevertiget werden. 5, 149 (*ebenda, von* 1466).

2) *auch die das lehen empfangende hand:* kein weib hat lehenshand (*kann lehen empfangen*). *rechtssprichwort bei* Haltaus 1226.

LEHENHÄUER, *m. ein häuer, welcher von einer gewerkschaft deren grube oder einen theil des grubenfeldes auf eine bestimmte zeit und gegen einen vereinbarten antheil am gewinn zum bau überlassen erhalten hat. auch ein häuer, welcher als lohn einen bestimmten theil der von ihm gewonnenen erze erhält.* Veith *bergwörterbuch* 268.

LEHENHERR, LEHENSHERR, *m. herr, oberherr eines lehens:* tut man einen in die ochte, und ist er frevelichin dorin jor und tag: .. man teilt in rechteloȥ und man vorteilt im sein eigin und sein lehin. daȥ eigen teilt man in dy kunicliche gewalt, und hot er lengut, daȥ ist seime lehinherrin ledig. *Magdeburger blume* 2, 1, 83; dasz die könig von Neaples und Sicilien, im (*dem papst*) alle jar auf s. Peters tag müssen huldigen, und jhne für jren lehenherren erkennen. Fischart *bienk.* 133^a; dasz die vasallen ohne consens des lehenherrn, die lehn nicht verpfänden, verkaufen oder auch verändern und verderben dürfen. Löhneys *regierkunst* 743^a; sie (*die hohen vasallen*) waren zugleich lehenträger der krone, und lehensherren ihrer untersassen. Schiller 1035^b;

> ehrerbietig, wie vasallen,
> naheten sie ihrem lehnherrn. Herder *z. litt.* 5, 100;

lehenherr, *in bezug auf geistliche, collator praebendae:*

> kein ärmer vych auf erden ist
> dann priesterschaft den narung gbrist.
> sie hant sunst abzüg uberal,
> bischof, vicary, und fiscal,
> den lähenherrn. Brant *narrensch.* 73, 53;

lehenherr *von gott:* gott pfleget die gemüthsgaben, wie die gütter des glückes und leibes wunderlich auszuteilen, auf das wir ihn, als den rechten lehnsherrn solcher gütter, um so vil mehr zu fürchten, und alles zu seinen ehren zu gebrauchen mögen bewogen werden. Butschky *Patm.* 187;

> ja uber deine werk, ausz purer lieb und trew
> hast du, sein (*des menschen*) lehenherr, von aller auflag frei,
> als jhren herren jhn gesötzet. Weckherlin 26;
> der lehenherr der straft den böswicht schröcklich hart,
> der sein vertrautes pfund gewinlos nur verscharrt. Rompler 34;

von der bibel: derhalben uns die not dringet, mit aller lerer schrift, in die biblien zu laufen, und alda gericht und urteil uber sie holen, denn sie ist allein der rechte lehenherr, und meister uber alle schrift und lere auf erden. LUTHER 1,402^a.

LEHENHERRLICH, LEHENSHERRLICH, *adj.:* (*dasz der landesherr*) wisse, wie und wo er seine lehnherrliche rechte zu exerciren befugt sei. LÖHNEYS *regierkunst* 743^b; dem ich lehnherrlichen schutz und schirm schuldig bin. WIELAND *bei Merck* 1, 82; gesetz über den wegfall der dem fürstlichen hause zustehenden lehnsherrlichen berechtigungen. *Frankfurter journal vom* 26. *febr.* 1873.

LEHENHERRLICHKEIT, LEHENSHERRLICHKEIT, *f.:* alle aus der lehensherrlichkeit flieszenden berechtigungen. *ebenda.*

LEHENHERRSCHAFT, LEHENSHERRSCHAFT, *f. herrschaft über ein lehen und inhaber einer solchen herrschaft.*

LEHENHERRSCHAFTLICH, LEHENSHERRSCHAFTLICH, *adj.*

LEHENHOF, LEHENSHOF, *m.* 1) *ein zu lehen gegebener hof.* lehenhof, meyerhof, *colonia.* MAALER 267^a; lehenshof FRISCH 1, 597^a.

2) *gerichts- und verwaltungshof in lehensachen:* von bestellung eines lehnhofs. LÖHNEYS *regierkunst* 743^a;

> und musz ich denken bei dem letzten hauch,
> dasz du mein brechend auge nur erwartest,
> um hinzugehn vor diesen neuen lehnhof,
> und meine edeln güter, die ich frei
> von gott empfieng, von Oestreich zu empfangen!
> SCHILLER *Tell* 2, 1.

LEHENKLEPPER, *m. klepper den der belehnte dem lehnherrn halten musz:* es ist auch zu Döblitz ein freier sattelhof mit 3 und ein viertel hufen landes lehnguth, welcher dem closter zu s. Moritz . . . erkauft, und wieder als mannlehnguth verliehen, der besitzer hat zu des closters dienst einen lehnklepper halten müssen. DREYHAUPT *Saalcreys* 2, 895.

LEHENKNECHT, *m. auf den blechhämmern der erste gesell des blechmeisters.* JACOBSSON 2, 585^a.

LEHENKUTSCHE, *f. mietkutsche. ebenda.*

LEHENKUTSCHER, *m. verleiher von ross und wagen.* SCHM. 1, 1464 *Fromm.*

LEHENLEUTE, LEHENSLEUTE, *pl. vasalli.* STIELER 1096: wann er (*der bischof von Straszburg*) wol und glücklich regieren wolle, soll er sich vor dreyen dingen hüten: vor der Straszburger macht, seiner lehenleut untrew, seines capitels und seiner räth unwissenheit. ZINKGREF *apophth.* 1, 7; wenn . . ein landesherr eine ansehnliche anzahl von grafen, herren, edelleuten, und andern erbahren mannschaften zu lehenleuten hat. LÖHNEYS *regierkunst* 742^a;

> bezogen hat er mit dreitausend pferden
> den reichstag, und ganz Krakau überschwemmt
> mit seinen lehensleuten.
> SCHILLER *Demetrius* 1. *aufz., v.* 431.

lehenleute *heiszen auch die familienglieder dessen der einen bauernhof innen hat, vergl.* lehenmann 2.

LEHENLOS, *adj. dem lehenherrn offen, erledigt:* der erzbischof gab für, die gerichte wehren ihn lehnlosz heimgefallen. HALTAUS 1227 (*von* 1473).

LEHENMANN, *m.* 1) *vasallus:* unmundige kinder sint in gebote irs vormunden, . . . und der eigin undir seinen herrn, der lehinman seime herren. *Magdeb. blume* 2, 3, 40; dasz der lehnmann seinem lehnherrn untreu würde. LÖHNEYS *regierk.* 743^b; *in der form* lehmann: wurd der keyser von den seinigen vermahnet, dasz er sich gleichfals seinem keyserlichen stand gemesz in geziemendem schmuck erweisen solte, damit nicht sein lehman stattlicher schiene als der lehenherr. ZINKGREF *apophth.* 1, 44; und so ist er (*der kausherr im schlöszchen Wörth*) eine art von lehnmann und zugleich verwalter. GÖTHE 43, 155; lehensmann FRISCH 1, 597^b (*auch als beisitzer eines lehengerichtes*); *rechtssprichwort:* wo kein lehenmann, da ist auch kein handlohn (*laudemium*). PISTORIUS *thes. par.* 1, 54;

> lehenmann
> kein unterthan. SIMROCK *sprichw.* 333.

2) *in der Schweiz der pachtweise inhaber eines bauernhofs* (*vgl.* lehen 4): lehenmann, der auf eim lehen sitzt, als auf einer hofstatt, oder bauwrenhof, *villicus, colonus.* MAALER 276^a; was vermag der pächter sich dessen, dasz es nicht günstigeres wetter ist? es hat mich schon manchmal geärgert, wenn ein lehenmann immer den gleichen zins geben musz, gebe es etwas oder gebe es nichts. J. GOTTHELF *Uli der knecht* (1870) *s.* 261.

LEHENPFERD, *n.* 1) *mietpferd:* an meisten orten (*während einer groszen reise*) brauchte ich postrosz, lehnpferd. SCHUPPIUS 759.

2) *equus ex feudo ignobili ad varios usus domini alendus et praestandus.* HALTAUS 1227.

LEHENPROBST, *m. praepositus rei feudali, qui curiae ad clientelas nobilium supremae praeest.* FRISCH 1, 597^b. LÖHNEYS *regierkunst* 743^a (*s. die stelle unter* lehenempfängnis).

LEHENRECHT, *n. jus feudale.*

LEHENRECHTLICH, *adj.*

LEHENREGISTER, *n. catalogus feudorum, liber beneficiorum.* FRISCH 1, 597^c.

LEHENREICHUNG, *f. feudi collatio, feudi constitutio, investitura. ebenda.*

LEHENRICHTER, *m. richter in lehensachen; auch richter der sein amt zu lehen trägt.*

LEHENRÖSZLER, *m. in Nürnberg, pferdeverleiher.* SCHM. 1, 1464 *Fromm.* lehenröszler *unter andern aufgezählt bei* FISCHART *groszm.* 89 (*s. die stelle unter* hangerbube *theil* 4^2, 453).

LEHENRÜHRIG, *adj. in numero feudorum alicujus domini.* FRISCH 1, 597^c.

LEHENS- *s. auch* lehen-.

LEHENSACHE, *f. sache die das lehenwesen betrifft:* lehnsachen *feudalia* STIELER 1656; lehenssache, *causa feudalis* FRISCH 1, 597^c.

LEHENSADEL, *m. adel der seine güter zu lehen hat.* DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 186.

LEHENSART, *m.:* wie man würden zu lehen nahm, wurden auch gewisse gefälle, z. b. strafgelder, zölle und dergleichen mehr, auf lehensart vergeben. SCHILLER 1035^a.

LEHENSASSE, *m. der zu lehen sitzt:* lehensasz *dem* freisasz *entgegen gestellt. weisth.* 3, 674; er sei lehensatz oder freisatz. 725.

LEHENSBESSERUNG, *f. melioratio feudi.* FRISCH 1, 597^a.

LEHENSBÜRDE, *f. onus feudi, was für last bei einem lehen ist, was man dagegen thun musz. ebenda.*

LEHENSCHAFT, *f.* 1) *die eigenschaft als lehenmann:* lehenschaft zieht keine unterthänigkeit nach sich. PISTORIUS *thes. par.* 6, 70.

2) *die belehnung und das verliehene lehen selbst:* alle lehenschaften der fryen handtlehengütter, und alle väll von den gotzhuszlütten, ouch alle vasznachthünr, gehörend ainem herren von sant Gallen und sinem gotzhus. *weisth.* 1, 218 (*st. Gallen, von* 1469); in solchen briefen bezeuget käyser Ludovicus IV dasz er die herzogthümbe zu Stettin, Pommern, Wenden, Cassuben . . von der mark, von der sie (wegen newlicher begnadigung) zu lehen giengen, genommen, und dem römischen reiche . . wieder vereiniget . . habe, also das die herzogen aus Pommeren an die marggrafen und die mark von derselben lehenschaft wegen nichtes zu fordern haben, sondern jhre herzogthümber und herrschaften fürbas ewiglichen zu rechten lehen unmittelbahr von dem reich empfahen sollen. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 3, 331.

3) *im bergbau bezeichnet* lehenschaft *dasjenige vertragsverhältnis, wonach ein bergwerksbesitzer sein bergwerk oder einen theil desselben auf eine gewisse zeit und gegen einen vereinbarten antheil am gewinne zum abbaue überläszt; ferner die genossenschaft der ein bergwerk in dieser weise übernehmenden bergarbeiter; das bergwerk oder der feldestheil, die so zum abbau überlassen sind; ein bergwerkseigenthum* (*bergwerk, stollen*) *überhaupt; endlich die genossenschaft der bei einem bergwerk als eigenlehner betheiligten personen.* VEITH *bergwörterb.* 323.

LEHENSCHAFTER, *m. lehenhäuer.* VEITH 324.

LEHENSCHATZ, *m. laudemium.* HALTAUS 1231.

LEHENSCHEIN, *m. schein über die ertheilung oder das empfangen eines lehens;* lehnschein (*im bergwesen, über ein gemutetes und bestätigtes lehen*) *mineral. lex.* 362^b.

LEHENSCHREIBER, *m. scripturarius.* MAALER 267^b; *secretarius fori feudalis.* FRISCH 1, 597^c.

LEHENSCHULD, *f. debitum feudale. ebenda.*

LEHENSCHULZ, *m. scultetus qui praedium cum ipso officio feudale habet. ebenda;* die erb- und lehnschulzenämter werden (*nach der neuen preuszischen kreisordnung*) aufgehoben. *Frankf. journal vom* 5. *jan.* 1873.

LEHENSCURIE, *f. lehenhof, curia feudalis, der ort wo alle lehenssachen hingehören.* FRISCH 1, 597^a.

LEHENSEID, LEHENEID, *m. der dem lehnsherrn geleistete treueid:* (*der lehenprobst, welcher*) den handschlag oder angelöbnis nach verlesung des lehneides annimbt. Löhneys *regierkunst* 743^a.

LEHENSEIGENTHUM, *n. zu lehen erhaltenes eigenthum.* Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 187.

LEHENSEIGENTHÜMER, *m. ebenda.*

LEHENSERBE, *m. haeres feudi, successor feudalis* Frisch 1, 597^a.

LEHENSERNEUERUNG, *f. renovatio investiturae. ebenda.*

LEHENSERÖFFNUNG, *f. freiwerdung eines lehens durch tod oder verwirkung des lehenmannes.*

LEHENSFÄHIG, *adj. fähig ein lehen zu erlangen.* frauen sind nicht lehensfähig.

LEHENSFEHLER, *m. felonia, delictum feudale.* Frisch 1, 597^b.

LEHENSFOLGE, *f.* 1) *successio quam filius habet in feudo patris, feudalis successio, wann der nächste im lehen folget. ebenda.*

2) *sequela, quam subditus debet qui feudalis est, die der unterthan dem lehensherren schuldig ist. ebenda;* einem lehensfolge leisten.

LEHENSFOLGER, *m. nach* lehensfolge 1: sie (*ein edelmann ist angeredet*) heiratheten sie weder zum umgange, noch zur wirthschaft, sondern nur, lehnsfolger zu bekommen. Rabener *sat.* 4, 101.

LEHENSFORDERUNG, *f. petitio investiturae sive renovationis investiturae.*

LEHENSFÜRSTENTHUM, *n. zu lehen erhaltenes fürstenthum.* Mommsen *röm. gesch.* 2 (1855), 56.

LEHENSGEBER, *m. der etwas verleiht, commodans* (*nach* lehen 1). Kant 5, 108.

LEHENSGEBÜHR, *f. was bei der einweisung in ein lehen zu zahlen ist:* lehnsgebüren *sumtus investiturae* Stieler 862.

LEHENSGEFÄLLE, *n. gefälle, einkünfte eines lehenherrn von seinen lehen.*

LEHENSGELÖBNIS, *n.:* (*es werden im fürstenthume Rudolstadt*) die vasallen von den dem lehnsherrn durch lehnseid oder das lehnsgelöbnis zu leistenden verpflichtungen entbunden. *Frankfurter journ. vom* 26. *febr.* 1873.

LEHENSGERECHTIGKEIT, *f. was der statthalter und lehenschreiber wegen der belehnung bekommt. clevische rechtsordnung bei* Frisch 1, 597^b.

LEHENSGEWÄHR, *f. die besitzung so einer an einem lehen hat, possessio feudi. ebenda.*

LEHENSHUFE, *f. ager feudalis.*

LEHENSHULDIGUNG, *f. homagium ligium.*

LEHENSINNUNG, *f. lehensuchung, petitio investiturae.* Frisch 1, 597^c.

LEHENSKAMMER, *f. in Böhmen, camera feudalis.*

LEHENSMÜNDIGKEIT, *f. die reife für erlangung eines lehens* (*nach sächsischem rechte das sechzehnte jahr*).

LEHENSMUTHUNG, *f. bitte um erneuerung des lehens.* Frisch 1, 597^b; lehnmutung Stieler 1299.

LEHENSNEHMER, *m. der etwas geliehen nimmt, commodatarius.* Kant 5, 109. *vgl.* lehensgeber.

LEHENSNUTZUNG, *f. usus fructus feudi.*

LEHENSÖFFNUNG, *f. jus aperturae, das recht des lehensherrn, nach welchem ihm vom lehensmanne das lehen geöffnet werden musz, sobald er daselbst übernachten oder sich aufhalten will; besonders das recht des lehensherrn, in einen ort der von ihm zu lehen rühret, besatzung zu legen.* Campe.

LEHENSPFLICHT, *f. pflicht die aus einem lehensverhältnisse entspringt; auch juramentum fidelitatis* Frisch 1, 597^b.

LEHENSTAMM, *m. lehengeld, pecunia feudalis. ebenda.*

LEHENSTÜCK, *n. praedium feudale, ager feudalis.*

LEHENSUCHUNG, *f. ansuchung um verleihung eines lehens.*

LEHENSVERÄUSZERUNG, *f. alienatio feudi.*

LEHENSVERBAND, *m.:* grundstücke die im lehensverbande stehen.

LEHENSVERDERBUNG, *f. deterioratio feudi.*

LEHENSVERERBUNG, *f. vererbung eines lehens.*

LEHENSVERFASSUNG, *f. verfassung des lehenswesens eines landes.*

LEHENSVERHÄLTNIS, *n. verhältnis in welchem der lehenmann zu seinem lehenherrn steht.*

LEHENSVERLUST, *m. privatio feudi.* Lennep *lands.* 2, 417 (*von* 1644).

LEHENSVERPFÄNDUNG, *f. oppigneratio feudi.*

LEHENSVERTRAG, *m. vertrag der bei dem empfange eines lehens geschlossen wird.*

LEHENSVERWIRKUNG, *f. felonia, verbrechung der lehenstreue.* Frisch *a. a. o.*

LEHENSVETTER, *m. vetter als erbe eines lehens:* das land, das sie nun einmal ihren lehnsvettern miszgönnen. Thümmel 3, 544.

LEHENSWEG, *m. das bei den bergbehörden einzuleitende verfahren über ansprüche oder streitigkeiten, welche nur nach dem berggesetze zu entscheiden sind, wobei die förmlichkeiten der gerichtlichen prozeszordnung nicht statt zu finden haben, sondern die vollzugsvorschriften des berggesetzes maszgebend sind.* Scheuchenstuel *bei* Veith *bergwb.* 324.

LEHENSWESEN, *n. alles die lehen betreffende.*

LEHENTAFEL, *f.* 1) *lehengericht.* Frisch *a. a. o.*

2) lehntafel, *im hallischen salzwerk, ein buch in drei bänden von holz und wachs gemacht:* die in denen vier salzbrunnen befindliche sole oder thalgüter, so dem landesfürsten, den geistlichen und bürgern zustehen, ... sampt deren namen, welchen sie eigenthümlich zugehören, oder die gesamte hand und mitbelehnschaft daran haben, seind in die lehntafel eingezeichnet. Hondorff *beschr. des hall. salzwerks* (1749) 98 *mit genauer beschreibung solcher wachstafeln;* lehntafel halten, *die veränderungen in einer solchen tafel in einer dazu anberaumten sitzung vornehmen. s.* 99. 100 *fgg.*

LEHENTAXE, *f. taxa feudalis, sportula clientelaris.*

LEHENTHEIL, *m. divisi feudi pars*, lehnteil Stieler 2268.

LEHENTRÄGER, LEHENSTRÄGER, *m. der etwas zu lehen trägt:* lehentrager *cliens* Maaler 267^b; das waren die ansehnlichen lehnsträger nicht, welche Ottnitt um sich hat. Lessing 11, 34; sie (*die hohen vasallen*) waren zugleich lehenträger der krone, und lehensherren ihrer untersassen. Schiller 1035^b; *ferner:* lehenträger, *qui nomine plurium investituram accipit, procurator feudalis, gestor feudi*, ältester und lehenträger, *qui a pluribus eligitur qui in feudo succedunt, provasallus, vicarius domini fundi.* Frisch 1, 597^c. *im bergwesen war* lehenträger *derjenige von mehreren bei einer muthung betheiligten personen, welcher die übrigen in dem muthungsverfahren vertrat und auf dessen namen demnächst die verleihungsurkunde ausgestellt wurde.* Veith *bergwb.* 324.

LEHENTRÄGERSCHAFT, *f.:* lehensträgerschaft, *directorium rerum feudalium familiae.* Frisch 1, 597^c.

LEHENTREUE, LEHENSTREUE, *f. treue des vasallen gegen seinen lehensherrn.*

LEHENVORMUND, *m.:* beide (*die fürstin und der minister*) hatten sich längst zu reichsvikarien und geschäft- und zepterträgern des staates bevogtet, weil der alte matte herr gern die spiele und die bürden, den glimmer und das gewicht der krone weggegeben und jene beiden lehnvormünder ins erbamt des zepters eingelassen hatte. J. Paul *Titan* 1, 151.

LEHENWAARE, *f. collatio, investitura et tutela fundorum et jurium, quae beneficiario praestatur a domino.* Haltaus 1233; *auch das dafür gezahlte geld, laudemium.* 1234; *die schreibung* lehenwaare *ist durchgedrungen für die richtige* lehenware; Frisch *schreibt* lehenwahr, lehenswahr; die lehnswahr entrichten, geben, erlegen, *laudemium solvere* 1, 597^c; Möser lehnwaare: auf dem lehntage von 1561 ward Claus von Leden zur Ledenburg belehnt mit der alten burg zu Holte, ... mit der lehnwaare der kirchen zu Holte. *osn. gesch.* 2, 67.

LEHENWEISE, LEHENSWEISE, *adv. in der weise eines lehens:* etwas lehenweise erhalten.

LEHENWÜRDIG, *adj. feudi capax.* Haltaus 1235.

LEHENZETTEL, *m. bescheinigung über ein nachgesuchtes und erhaltenes lehen.* Lennep *lands.* 2, 112 (*von* 1565).

LEHENZEUGE, *m.:* lehenzeugen *praesens in investitura.* Frisch 1, 598^a.

LEHENZINS, *m. zins der für ein lehen entrichtet wird.*

LEHM, *m. lutum:* mit lehme bestreichen, *lutare aliquid* Steinbach 1, 1035; lehm mit spreu, zum ofen verstreichen, *lutum aceratum* Frisch 1, 598^c; die lehmwand .. brach zusammen und der lehm überschüttete den küster scheuszlich gelb von oben bis unten. Immermann *Münchh.* 4, 77;

> fest gemauert in der erden
> steht die form, aus lehm gebrannt. Schiller *glocke;*
>
> du bist der klare quell, der auf dem lehme flieszt,
> und doch auch hier nicht läszt von seiner reinen art.
> Platen 76.

lehm *ist die nieder- und mitteldeutsche form zu dem eigentlich hochdeutschen* leimen, leim (*s. d.*); *altsächs.* lêmo *limus, mittelniederd.* leme, lêm:

> se quemen to des papen schune to hant;
> se was al umme van lemen, de want.
> *Reinecke fuchs* 1032;

gleba leme, leem Dief. 265^a; *mitteldeutsch argilla* leem, leme 47^c; *eine form, die auch später den leuten die mundgerechte blieb, die in diesen gegenden vorzugsweise mit dem beregten stoff arbeiten, und die nach und nach, gewissermaszen als technischer ausdruck gegen* leim, *welches die schriftsprache durch das* 16. *und* 17. *jh. auch bei nieder- und mitteldeutschen schriftstellern im allgemeinen (eine ausnahme vgl. unter* lehmern) *festgehalten hatte, vordrang, dergestalt dasz zu anfang des* 18. *jahrh. beide formen schon als gleichberechtigt aufgeführt werden:* lehm, leim, art der erde, womit man wände u. d. g. macht, *lutum* Hederich (1729) 1506; leimen, lehm, ist eine gelbe oder schwarze oder rothe fette erde, welche ... zum bauwesen und ziegelbrennen gebraucht wird. *öcon. lex.* (1731) 1394, *dasz aber später* lehm *die form* leim *oder* leimen *bis auf wenige reste aus der schriftsprache drängt. hierbei tritt neben der ursprünglich schwachen declination auch die starke auf (wie bei* leim, *schon ahd.* leimo *und* leim), *doch nicht, ohne dasz sich nachklänge der ersteren finden:* das bewerfen oder beflechten und bestreichen mit lehmen, *delutatio* Frisch 1, 598^a; der lehmen war so folgsam. Wieland 35, 9; wie der basalt klärlich von der ersten stufe der verwitterung bis zur wirklichen auflösung in einem specifisch gearteten lehmen wahrgenommen und verfolgt ist. Göthe 51, 138; *vgl. auch unter* lehmboden.

LEHMBLÄTTER, *n. plur. name des groszen huflattichs, tussilago petasites.* Nemnich 4, 1516.

LEHMBODEN, *m.* 1) *erdboden aus lehm bestehend oder lehm enthaltend: (wir sehen)* unsere buchwälder gleich üppig auf dem basalte des hessischen Vogelsbergs .. wie auf den lehmböden und dem bündigeren sande unserer deutschen niederungen. *didaskalia v.* 22. *juli* 1871; auf der, hinter dem ort, erreichten höhe ist der lehmenboden weniger kiesig. Göthe 43, 251.

2) *fuszboden (eines hauses, einer hütte), der aus lehm hergestellt ist.*

LEHMDACH, *n. dach von stroh oder reisig und lehm.* Jacobsson 6, 439^a.

LEHMDECKEN, *verb.: argillare* leemdecken Dief. 47^c, *offenbar als berufswort; gemeint ist wol das sonst schlagen genannte bereiten der lehmwände, vergl. nachher* lehmen, lehmentieren.

LEHMDECKER, *m.: argillator* leemdecker Dief. 47^c; *alutarius* lemendecker 27^b.

LEHMEN, *verb. aus lehm bereiten (wände u. ähnl.): argillare* leemen, klicken efte lemen Dief. 47^c; lehmen, mit lehm bewerfen, verkleben, *lutare, delutare parietem* Frisch 1, 598^c, *mit der bemerkung, dasz an einigen orten diese schmutzige arbeit mit einem künstler-termino gegeben werde:* lehmentieren, *delutare,* ein lehmentirer, *delutator.*

LEHMEN, *adj. aus lehm: argillosus* lemen, leemen Dief. 47^c; eine lehmene wand. Frisch 1, 598^a.

LEHMER, *m. der etwas aus lehm macht: alutarius, argillator* on lemer Dief. 27^b; *vgl.* lehmkleber, lehmschlager.

LEHMERDE, *f. erde die lehm ist oder vorwiegend lehm enthält.*

LEHMERN, *adj. für das richtige* lehmen: lehmern, von lehm, *luteus* Hederich 1506; ich kam neulich in die hütte eines landmanns, dem die vorige nacht das wasser seine vier lehmerne wände ausgespület .. hatte. Möser *verm. schr.* 2, 84; in dem lehmernen fachwerke (*eines spritzenhäuschens*). Immermann *Münchh.* 4, 73; die lehmerne wand. 77;

die stadt mit marmel wird bekleidt,
die vormals lehmern war. v. Birken *Guelfis* 223;

sie kamen zur scheune des pfaffen,
zu der lehmernen wand. Göthe 40, 39.

LEHMESTRICH, *m. estrich von lehm.*

LEHMFORM, *m. guszform von lehm.*

LEHMGRUBE, *f. lutifodina.* Hederich 1506.

LEHMGUSZ, *m. eisengusz bei einem hochofen in formen die aus lehm bereitet sind.* Jacobsson 2, 584^b.

LEHMHERD, *m. herd von lehm; in den hüttenwerken heiszt so eine lage lehm unter dem aschenherde des treibofens.*

LEHMHÜGEL, *m. hügel von lehm:* Zutzenhausen, auf lehmhügeln. Göthe 43, 67.

LEHMHÜTTE, *f. hütte aus lehm:* eine kleine lehmhütte mit einem niedrigen strohdach. *gartenlaube* 1871 *s.* 531^b.

LEHMICHT, *adj. lutosus:* lehmicht, voller lehm, *lutosus* Hederich 1506; lehmichtes wasser *aqua lutosa,* etwas lehmicht *subluteus* Steinbach 1, 1035.

LEHMIG, *adj. wie* lehmicht: *glebosus* leemich *voc. opt.* (*Leipzig* 1501) M 3^a; der boden ist lehmig. Göthe 43, 67;

kahle hügel ragten menschenfeindlich,
nie bebaut umher, und lehmige schluchten,
ausgehöhlt von wilden regengüssen. Platen 334.

LEHMKLEBER, *m. arbeiter in lehm, lehmer.*

LEHMKLICKER, *m. dasselbe: argillator* lemklicker (*nd.*) Dief. 47^c. *vgl. unter* klicken *theil* 5, 1159.

LEHMMERGEL, *m. mergel der lehmicht ist.*

LEHMNEST, *n. nest aus lehm:* die schwalben bauen ihre lehmnester.

LEHMSCHINDEL, *f. schindeln von lehm und stroh bereitet:* die lehmschindeln geben ein gutes festes dach. Jacobsson 6, 439^b.

LEHMSCHLAGER, *m. der lehmwände herstellt (welche geschlagen werden), lehmer, lehmklicker.*

LEHMSCHWALBE, *f. eine schwalbenart, die in lehmgruben nistet.*

LEHMSTAKE, *f. hölzerne stange bei der verfertigung einer lehmwand, um dem mit stroh vermischten lehm die gehörige haltung zu verschaffen, auch* fachholz, fachstake. Jacobsson 1, 633^a.

LEHMSTEIN, *m. baustein aus lehm:* gebrannte lehmsteine *werden in zeitungen zum verkauf ausgeboten.*

LEHMWAND, *f. lutamentum, maceria.* Hederich 1506; lehmwand an einem gebäude, *paries delutatus,* wo holz dazwischen, oder um einen platz von lauter lehmen, *maceria.* Frisch 1, 599^a; griff er mit der faust durch ein loch der lehmwand. Immermann *Münchh.* 4, 77.

LEHMWERK, *n. etwas aus lehm gemachtes, namentlich gebäude aus lehm errichtet.*

LEHN, *n. und zusammensetzungen, s.* lehen.

LEHNAN, *adv. sanft aufwärts, vergl. das adj.* lehne *no.* 1 *unten:* ein weg führt lehnan, *sanft ansteigend in die höhe, heiszt es in Sachsen;* lehnan erhob sich, so schien es, eine unermeszliche felsenfläche ..., die, sanft ansteigend, ohne unterbrechung bis zu den gewaltigen höhen hinanlief, die in dieser jahreszeit noch schneefelder deckten. Gutzkow *unterhalt. am häusl. herd* 1854 2, 279.

LEHNBANK, *f. scamnum cum ligno transversario vel mobili vel immobili, quo sedendes se reclinare possunt.* Frisch 1, 599^a.

LEHNBEET, *n. beet, welches sich an eine mauer der sonnenseite lehnt und durch die so geschützte lage die früchte schneller reifen läszt.*

LEHNBRETT, *n. ein brett, woran sich die weiszgerber bei dem abschaben der felle mit dem leibe lehnen.* Jacobsson 2, 585^b.

LEHNE, *f. in mehrfachem sinne.*

1) *etwas woran man lehnt; auf verschiedene geräte bezogen.*

a) eine lagerstatt, lotterbett: ahd. hlina, lina, *reclinatorium, recubitus, accubitus* Graff 2, 1095; *nhd. reclinatorium* ein leen, len, o. stat do man ruwet Dief. 487 (*sonst ahd.* liniberga, *später reclinatorium* leneberge Dief. *nov. gloss.* 314^b, *und* bytte, bette *glossiert*); *das sprichwörtliche:* man ziehe die sach nicht auf die lange lehn. Wallensteins *br.* 105 (*sonst* auf die lange bank) *gehört wol hierher.*

b) schutzgeländer an irgend einem baue oder bautheile: ahd. linum *cancelli; niederl.* læne, leyne, *fulcrum, fulcimentum, sustentaculum, lorica, sepimentum (neben podium)* Kilian; *nhd. lorica* ein lene oder geremsz, und gelender an den stägen, oder gengen, und erkeren. Dasyp.; lehne, *lorica,* gelender an einer treppen oder sonst. Schottel 1356; wenn du ein new haus bawest, so mache ein lehnen drumb auf deinem dache, auf das du nicht blut auf dein haus ladest, wenn jemand er ab fiele. 5 *Mos.* 22, 8; die brücke ist von holz; .. die tragewerke liegen in den lehnen, und die lehnen sind mit brettern verschlagen und mit schindeln gedeckt. Göthe 43, 144; ich bemerkte eine gute und wohlfeile art einer lehne am wege: in starke hölzer waren viereckt längliche löcher eingeschnitten und lange dünne stämme getrennt und durchgeschoben. *ebenda;* hatten wir oben, um über bäche zu kommen, schrittsteine, oder zuweilen einen schmalen steg nur an der einen seite mit lehne versehen, angetroffen. 23, 60.

c) stütze für rücken oder arme an einem sitzgerät: und (*am stuhle*) waren lehnen auf beiden seiten umb das gesesze, und zwo lewin stunden an den lehnen. 1 *kön.* 10, 19; legt sich in der stuben auf ein sidel oder bank mit einer lehnen. Kirchhof *wendunm.* 204^b; sich an die lehne des stuhls an halten, *fulcro sellae niti.* Steinbach 1, 1036;

über die lehn ihn (*den schlafrock*) breitend des armstuhls.
Voss 1, 84;

so wirf dich, an der goldnen lehne
von seinem stuhle, hin, nach morgenländer-art.
Wieland 22, 42 (*Oberon* 1, 67).

vergl. stuhllehne, banklehne, armlehne, rückenlehne, seitenlehne.

d) in der älteren sprache auch ein mit einer lehne geschützter anbau eines hauses, balcon, gallerie, mhd. line, lin:

> die lin dâ wâren ninder blôȥ,
> si sâȥen alle vrowen vol. Lichtenstein 258, 26;
>
> seht ir dort jene hôhe lin?
> sô man dar ûȥ her habt ein lieht,
> sô sûmt für names iuch da niht,
> ir gâht dar under snelleclich.
> da vindt ir hangende endelich
> lilach zesamen gebunden wol,
> dâ mit man iuch ûf ziehen sol. 344, 14;

podium lena *voc. opt. s.* 16^{b}, 64; *an einem rathause:* so verdrogen sei sich und wolten, das man von stundahn das liesze auisrufen auf der lehnen, daer man die morgensprach pflegt auiszurufen. *d. städtechr.* 14, 931, 23. *im Nassauischen ist* lehn *die emporbühne in kirchen.* Kehrein 261.

2) *etwas was lehnt, in schräger richtung sanft aufwärts oder abwärts geht, bezogen auf die so gestaltete seite eines berges oder hügels:* lehne an einem berg, *acclivitas* Frisch 1, 599^{b}; die tamariske, die uferfichte bedecken die lehne von der höhe, auf der die eisenbahn fährt, bis zu dem meeresufer. Gutzkow *unterhalt. am häusl. herd* 1854 2, 216; *man unterscheidet* sommerlehne *und* winterlehne, *süd- oder nordseite eines dergleichen berges;* ackerlehne, feldlehne, *wenn die halde zu acker verwendet wird:* es war eine ackerlehne, an die sich ein wiesengrund anschlosz. Droysen *leben Yorks* 1, 146. *das goth. masc.* hlains *βουνός Luc.* 3, 5 *ist dem worte stammverwandt.*

3) lehne, *schiefe richtung:* in der lehne stehen, *eine von der senkrechten richtung abweichende stellung haben;* ein mensch lieget in der lehne, *wenn er sich an etwas lehnet.* Adelung (*'im gemeinen leben einiger gegenden'*).

LEHNE, *f. wilde sau, bache:* alte sau heiszt ein hauend schwein, zwei järig schwein ein backer, schweinmutter ein leen oder bach. Sebiz *feldb.* 569; leene oder bache, heiszet bei den jägern eine wilde schweins-mutter. *öcon. lex.* (1731) 1391; bache auch lehne heiszt man die wilden schweine weiblichen geschlechts. Heppe *wolredender jäger* (1763) 52. *älter* liene: wasz sie allso von schwinen und beeren fähent, da sollent sie von eim beren das höpt und von eim hawenden schwin und einer lienen öch das höpt geben, und von eim frischling nuntz. *weisth.* 1, 386 (*Schwarzwald*, 15. *jahrh.*); von einem hawenden schwein den kopf, und von einer lienen und einem frischling nichts. 388; *und* liehe: wer einen wilden eber fahet, der ist einen zaumen schuldig und sechtzig schilling. wer eine liehe fahet, der ist schuldig ein zaume saw und sechtzig schilling. 2, 153 (*Hundsrück*, 16. *jahrh.*); *die letztere form tritt zu dem franz. gleichbedeutenden, etymologisch dunkeln* laie, *alt* lée (Littré 2, 233^{c}); *ein mittellat.* leha *ist beanstandet, vgl.* Diez *wb. der rom. spr.* 2, 355.

LEHNE, *f. acer platanoides, der spitzahorn.* Nemnich 1, 46. *vgl.* lenne.

LEHNE, *f. achsnagel. vgl.* lannagel *oben sp.* 188 *und unten* lünse.

LEHNE, *f. reiterlanze, reiterspiesz, aus* glene, *s. d.:*

> der Reusz von Graiz der sprach zu seinen gesellen:
> ja, welcher heut nach guth und ehrn will stellen,
> thu seinen sold verdienen.
> die armbrustschützen schlugen ihr winden an,
> die andern reiter ihr lehnen. Soltau 128 (*von* 1449).

LEHNE, *adj. und adv.* 1) *sanft ansteigend, mittel- und niederdeutsch, gegensatz des steilen: hessisch* es geht lehne hinauf, *mit nur mäsziger steigung.* Vilmar 242; *niederd.* en lêne barg, de weg geit lêne, et geit lêne up *oder* lêne an. Schambach 122^{a}.

2) lehne, lehn, *bairisch, von weicher consistenz.* Schm. 1, 1478 *Fromm.:* machet von eyeren, waizenmeel und salz einen etwas lehnen teig an. Hohberg 3, 3, 68^{a}; bereitet hieraus einen etwas lehnen taig. 94^{a}; *hierher gehört wol auch ein landwirtschaftliches* lehne: wenn der weizen vor völliger reife in die banse gelegt worden, pflegt er sich zu beseichen oder er wird lehne. Jacobsson 2, 585^{a}.

3) *ein niederd.* leen, *mager, abgezehrt* (*brem. wb.* 3, 53), *ags.* hlæne, *macer, vilis, exilis, engl.* lean, *wird jedenfalls dasselbe wort sein.*

LEHNEN, *verb. acclinem esse; acclinare.*

Formelles.

Es sind zwei verschiedene verben zusammengeflossen. das intransitive lehnen *wurde durch eine durativbildung, ahd.* hlinên, lînên, *alts.* hlinôn, *ags.* hlinian *gegeben, auf welches das mhd.* linen, *und mit brechung des stammvocals schon eben so häufig* lënen, *und unser* lehnen *zurückgeht. für die transitive und reflexive bedeutung stand zu gebote eine causativbildung mit diphthong in der stammsilbe, ahd.* hleinan *aus* hlainjan, *ags.* hlænan, *die im mhd.* leinen, *und im nhd., seit dem vorigen jahrhundert veralteten* leinen (*s. d.*) *fortlebt. beide bildungen setzen eine alte wurzel* hlin *und ein starkes verbum* hlînan *voraus, das indes nicht mehr nachzuweisen ist; die wurzel selbst ist gegen die slavische form* (*litt.* szlë-ju, szë-ti *lehnen, lett.* sli-t *mit präs.* slinu) *erweitert, wie theils im griech.* κλίνω, ἐκλίϑην, κέκλιμαι, *und im lat.* in-clinare.

Die vermengung beider formen beginnt noch nicht im ahd., wol aber im mhd., wo transitives leinen *auch für intransitives* linen *oder* lënen *steht:*

> so ich in dem venster leine, . .
> gein mir er vaste blicket. *Helbling* 1, 1299,

und es sogar zu verdrängen strebt, da leinen *weit häufiger gebraucht zu sein scheint, als* lënen; *das nachherige übergewicht von* lehnen *aber in beiden fügungen, der intransitiven wie der transitiven und reflexiven, musz durch das mitteldeutsche und seine eigenthümlichen lautverhältnisse entschieden sein: denn hier trat dem mhd.* leinen *ein* lênen (*mit ê aus* ei) *gegenüber, und da auch das mhd.* lënen, *dessen stammvocal in offener silbe steht, in den mitteld. dialekten* lênen, *wenn auch, zum unterschiede von jenem, mit tiefem* e, *gesprochen ward, so war das zusammenfallen beider ursprünglich so genau geschiedenen formen thatsächlich leicht. so heiszt es nun hier nicht nur accumbere* ruwelichen essen l anlenen Dief. 8^{b}, *sondern auch reclinare* an lenen 487^{b},

> di sich ûf lênit kein gotis kumft. Jeroschin 3229;
> ich lêne mich ûf dinen trôst. *minnes.* 3, 105^{a} *Hagen;*

in übereinstimmung mit dem niederdeutschen:

> he lênde sik uppe den spâden unde roste.
> *v. d. Holte des hilligen cruzes* 49 *Schröder;*

und da Luther *diesem sprachgebrauche gemäsz in der bibel die eine form* lehnen *auch für die transitive bedeutung des wortes durchführt, so dringt diese schon im* 16. *jahrh. bedeutend vor, bei oberdeutschen schriftstellern in der schreibung* länen, *die den laut, der im mhd.* lënen *waltet, festhält:* wann er schläft, länet er sich an ein baum. Reiszner *Jerus.* 1, 58^{a}; ein guten schäfer geb ich, ich läne mich wol an. *Garg.* 155^{a}; B. Waldis *hat* lehen *in ungenauer schreibweise:*

> drumb sich ein jeder für soll sehen,
> sich nit wider ein starken lehen. *Esop* 2, 99, 20.

seit dem 17. *jahrh. sind die fälle wo* leinen *noch für* lehnen *erscheint, auf oberdeutsche schriftsteller beschränkt, die gern ihrer mundart auch in der schriftsprache nachgeben.*

Ganz ähnlich dieser entwickelung von lehnen *ist die des verbums* kleben *erfolgt, auch dieses war zufrühest nur intransitiv, und für das transitive figere galt ein* kleiben, *vgl. th.* 5, 1043 *fgg.* 1066 *fgg.*

Bedeutung.

1) *intransitives* lehnen.

a) ohne örtlichen beisatz, in geneigter stellung sein: die säule lehnet, *steht nicht gerade.* Adelung; *niederd. von den getreidehalmen und flachsstengeln, die sich in schräger richtung niederlegen und so einer an den anderen lehnen:* dat kôren lênt, ûse flas lênt. Schambach 122^{a}. *im part.* gelehnet, *wobei an das subst.* lehne 2 *gedacht wird:*

> hier wo der gelehnete fels mit immergrünenden tannen
> bewachsen, den bläulichen strom zur hälfte mit schatten
> bedecket,
> hier will ich ins grüne mich setzen. E. v. Kleist (1765) 201.

b) mit ortsbestimmung, durch ein adverb:

> jüngling wähnt,
> dasz ihm nah die göttin lehnt. Platen 20;

gewöhnlicher durch eine präp. mit dativ; in bezug auf menschen: es hatte eben vier und zwanzig geschlagen, als er, nach dem nachtessen, den degen in der hand an seiner thür lehnte. Göthe 34, 148;

> Bacchus kümmert sich, der weichling, wenig um den treuen
> diener,
> ruht in lauben, lehnt in höhlen, faselnd mit dem jüngsten
> faun. 41, 248;
>
> immer ist, als ob du mir
> auf der schulter lehnest. Rückert *ges. ged.* 1, 422;
>
> da lehnen sie auf ihren wanderstäben.
> Uhland *ged.* 129;
>
> ein bäuerlein, das treulich am feuer mitgefacht,
> lehnt dort an seinem spiesze, nimmt alles wohl in acht. 363;
>
> da lehnten in hohen nischen
> geschmückter frauen viel. 408;

in dem polsterstuhle lehnte
krank und grau, der alte fährmann. H. Heine 17, 48;

(*sie*) lehnte hoch auf weiszem zelter,
dessen goldzaum von zwei mohren
ward geleitet, die zu fusz
an der fürstin seite trabten. 74;

von körpertheilen: ihr haupt lehnte an seiner brust; deine hand lehnte an meiner wange, und deine lippe ruhte auf meiner stirn. Bettine *tageb.* 89;

immer lehnet mein haupt an ihren knieen, ich blicke
nach dem lieblichen mund, ihr nach den augen hinauf.
Göthe 1, 348;

von gegenständen: der stock lehnt an der wand;

(*er*) sieht,
o anblick, der die seel ihm in die augen zieht!
sein eignes, gutes schwert in einem winkel lehnen.
Alxinger *Doolin* 10, 28.

in der sprache des gemeinen lebens gilt auch ein herum lehnen, *sowol von menschen, die in faulheit bald hier bald dort angelehnt stehen, als auch von gegenständen, die öfters den ort, wo sie lehnen, wechseln:* der stock lehnt in allen winkeln herum. *vergl. unten* lehnerich.

c) *mit präp. und accusativ.*

du wirst in meinen armen ruhn.
ich spiele mit den schönen
goldlocken! dein holdes köpfchen wird
an meine schulter lehnen. H. Heine 18, 138.

häufig erscheint in dieser fügung das part. gelehnt, *sich andererseits mit unten* 2, *a berührend:* und ein jglich gestüle hatte vier eherne reder, mit ehernem gestell, und auf den vier ecken waren achseln gegossen, ein jgliche der andern uber, unten an den kessel gelehnet. 1 *kön.* 7, 30; an den thurm gelehnt, stieg das kleine schlosz herauf. Freytag *handschr.* 3, 125;

weit in dem felde hört es (*das abendgeläute*) die dirne; sie
horcht eine weile,
an den tragkorb gelehnet. Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 69;

und sie eilten und kamen und fanden den jüngling gelehnet
an den wagen unter den linden. Göthe 40, 300;

ich wollt, ich säng im sand der wüste,
gelehnt an eines rosses bug. Freiligrath *dicht.* 1, 26;

schön zwar wars im berg und thale,
aber schön auch, ihn zu schauen,
wie er, an sein rosz gelehnet,
in dem schnee anmuthig dastand.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 31.

2) *transitives* lehnen,

a) *im eigentlichen sinne, von körpertheilen:* fand er ihn allein, den kopf in die rechte hand gelehnt, den arm auf den tisch gestemmt. Göthe 17, 383; auf einer bank sitzend, den kopf wider die mauer gelehnt, die arme hängend. 36, 119; den rücken wider eine säule lehnen;

lehne
dein haupt ans creuz. Spee *g. t.* 230;

lasz haupt an haupt uns lehnen, denn es taugen
dein dunkles haar, mein hell gesicht zusammen! Platen 82;

als ob er schliefe,
lehnt sein haupt er auf die rechte.
Scheffel *trompeter s.* 162;

von gegenständen: es müssen sich auch jrer (*der götzen*) schemen, die sie ehren, darumb, das sie weder von jnen selber können aufstehen, so sie auf die erden fallen, .. noch sich aufrichten, so man sie lehnet. *Baruch* 6, 26; er lehnte den wanderstab an den arm, streckte sich ein weniges und nickte ein. Scheffel *Ekkeh. s.* 62;

weh denen, die auf dich vertraun, an dich
die sichre hütte ihres glückes lehnen.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 18;

nun vermummt er sein paar; er hängt ihr die bürde des löwen
über die schultern, und lehnt mühsam die keule dazu.
Göthe 1, 288;

lehnten darauf zum behälter den mast, an den tauen ihn senkend,
eilig hinab und schoben das schiff mit den rudern zur anfuhrt.
Ilias 1, 434.

vgl. auch anlehnen, auflehnen, beilehnen, hinlehnen.

b) *übertragen, in den verbindungen* bei seite, an die seite lehnen, *wie* ablehnen *theil* 1, 71: uns ziemt jedoch, diese betrachtungen noch an die seite zu lehnen. Göthe 26, 65;

zeit und bekanntschaft heiszen dich vielleicht
die gabe wärmer fordern, die du jetzt
so kalt bei seite lehnst und fast verschmähst. 9, 151;

Reineke stand und wuszte darauf gar künstlich zu dienen:
denn ergriff er das wort, so flosz die zierliche rede
seiner entschuldigung her, als wär es lautere wahrheit.
alles wuszt er beiseite zu lehnen und alles zu stellen. 40, 62.

3) *reflexives* lehnen,

a) *in eigentlicher bedeutung, mit ortsbestimmung durch präp. und acc.:* lehnet euch unter den bawm. 1 *Mos.* 18, 4; Saul lehnet sich auf seinen spies. 2 *Sam.* 1, 6; wenn mein herr ins haus Rimmon gehet, daselbs an zu beten, und er sich an meine hand lehnet. 2 *kön.* 5, 18; ein ritter, auf welchs hand sich der könig lehnet. 7, 2; wer ist die, die er auf feret von der wüsten, und lehnet sich auf jren freund? *hohel.* 8, 5; und nam zwo mägde mit sich, und lehnet sich zierlich auf die eine. *stücke in Esther* 4, 4; sich an die wand lehnen, *reclinare se ad parietem.* Steinbach 1, 1036;

(*wenn*) dann wir abends an der weiten see
uns an einander lehnend ruhig saszen. Göthe 9, 31;

auf den (*anker*) sich lehnend, späht sie,
ob nicht ein segel schwillt. Freligrath *dicht.* 1, 69;

auch mit angabe des vorzugsweise lehnenden oder das lehnen stützenden körpertheils: er lehnt sich mit dem rücken an die mauer; als wenn jemand in ein haus keme, und lehnet sich mit der hand an die wand. *Amos* 5, 19; er lehnt sich mit dem leibe auf ein schild, *corpus clypeo excipit.* Steinbach 1, 1036; *mit adverbien des ortes oder der richtung:* Simson aber sprach zu dem knaben der jn bei der hand leitet, las mich das ich die seulen taste auf welchen das haus stehet, das ich mich dran lehne. *richt.* 16, 26; ein rohrstab, .. wenn sie sich aber darauf lehneten, so zubrach er. *Hes.* 29, 7; er lehnte sich zum fenster hinaus, *auch* er lehnte sich mit dem halben leibe zum fenster hinaus;

er lehnt zum schlummer sich zurück.
Freiligrath *dicht.* 1, 41.

b) lehnen, *in frischerer oder verblaszterer bildlichkeit, wie* sich stützen, *an etwas vertrauend festhalten:*

du selbst muszt richten, du allein. du kannst dich
auf dieses unstet schwanke rohr nicht lehnen.
Schiller *M. Stuart* 2, 3;

an etwas festhalten, bei etwas beharren: auf eurem zimmer, auf spaziergängen und wo sich übereindenkende treffen, eröffne man seinen busen nach lust, man lehne sich auf diese oder jene meinung, ja man geniesze recht lebhaft die freude einer leidenschaftlichen überzeugung. Göthe 15, 100.

c) *von dieser bedeutung des beharrens geht die des widerstehens gegen einen angreifer oder bedrücker aus, vergl.* sich auflehnen *theil* 1, 685; *auch* sich wider jemand lehnen:

die sterne müssen selbst als feinde dem begegnen,
der wider gott sich lehnt. Lohenstein *Arm.* 2, 690^b.

d) *im bergbau, von gängen,* sich an, sich mit einander lehnen, *wie* sich schleppen (*d. h. im streichen zusammen kommen, auf eine längere oder kürzere strecke vereinigt fortgehen und sich dann wieder trennen*). Veith *bergwb.* 323. 420; gang lehnet sich mit dem andern, *d. i. sie schaaren sich an einander, oder kommen zusammen. miner. lex.* 233^a.

LEHNEN, *verb. leihweise geben oder empfangen; aus* lehenen *entstanden, ahd.* lêhanôn, *mhd.* lêhenen, lêhnen; *ein jetzt vorzugsweise auf Oberdeutschland eingeschränktes, im norden durch* leihen *verdrängtes wort, wiewol hier wenigstens* entlehnen (*theil* 3, 570) *noch nicht verschwunden ist. es steht nach der verschiedenen bedeutung seines stammwortes* lehen.

1) *nach* lehen 1, *in bezug auf ein darlehen.*

a) *ein darlehen geben: commodare* lenen Dief. 136^a; geld lehnen; lehnte einer eine summe geld auf ein hausz oder gut. *Mainzer landr.* 19 § 7;

schätze, die man sich erschwitzet,
bringen den, der sie besitzet,
oft um manche gute nacht:
lehnt man sie der welt zum besten,
wird man von des undanks gästen
noch mit schaden ausgelacht. Günther 80;

mit dativ der person: lehnte mir i. f. g. drei schöne gäule. Schweinichen 1, 115; dasz ich die 8 stücke geschütz, so i. f. g. dem herrn gelehnt, wieder abfordern sollte. 121; besser einem armen geld geschenkt als gelehnt. Lehmann 122; da hätte sich leicht einer gefunden, der ihm credit geben, und so lang etwas von rindern und eselin gelehnt hätte, bisz er wieder etzliche auferzogen hätte. Schuppius 157; ich sorg, es werde kein Jud in Frankfurt sein, der dir im notfall auf dieses capital 1 reichsth. lehnen werde. 238; ich hätte einem guten freund ein buch gelehnet. 630; solches einem andern .. entweder zu schenken, oder auf nimmer wieder geben zu lehnen. *Simpl.* 2 (1713) 347;

o mondes silberstirn! o wo dir ist bewust,
wo der halbgötter schaar auf heint sucht ihre lust,
so lehne mir dein licht! und schein mir und entzünde
die strahlen, dasz ich sie ihr freund und bruder finde.
A. Gryphius 1698 1, 704;

und denen ich vorhin das ihrige genommen,
die sollen wiederum davon den zehnten theil
von mir, wie sichs gebührt, um zinsz gelehnt bekommen.
Caniz 88;

disz edle ritterblut (*ein schlesischer ritter*)
entsprang aus meinen quellen!
ich lehnt ihn dir auf kurze zeit,
nun lehrt dich rath und billigkeit,
ihn wieder heim zu stellen. Günther 336;

in freierem sinne:

denn lehret gleich der truck (*des weins*) die schwere zunge stammlen,
so lehnt man dennoch auch einander mund und ohr. 534;

doch, meinem herrn den mund, so wie den arm zu lehnen,
ist meine pflicht. Wieland 22, 221 (*Ober.* 5, 56);

mit ausgelassenem object: lene dynem vrunde, mane dynen vyent. Tunnicius *no.* 686 *Hoffmann.*

b) ein darlehen nehmen, entlehnen: mutuor, ich lehne, entlehne Dasyp.; wie sü soltent lehen und nemen von den von Egypten silberin geschirre. *d. städtechron.* 8, 263, 29; ob nicht sonsten geld zu lehnen seie. *Mainzer landr.* (1755) 18 § 7;

(*der hof ist*) ein stetes fastnachtspiel, da tugend wird verhönt,
obgleich das laster selbst von ihr die maske lehnt. Caniz 130;

denn, wo der adel nicht den schein vom golde lehnet,
und blosz sein alter liebt, so bleibt er wohl verhönet. 143,

nach Boileau:

car si l'éclat de l'or ne releve le sang,
envain l'on fait briller la splendeur de son rang.

c) das part. gelehnt *kann in manchen verbindungen für die eine oder die andere bedeutung angesprochen werden:*

ûf glênten rossen ritet manic biderman.
Kolm. meisterl. no. 133, 10 *s.* 505;

rath gekäuft um geld, bringt rew,
rath bringt nutz, gelehnt von trew. Logau 2, 140, 1,

entweder durch die treue geliehen oder von der treue entlehnt;

zeiten fodern wieder, was die zeiten gaben,
drum ists nur gelehnet was wir menschen haben. 3, 62, 30.

2) *nach* lehen 2, *ein lehen geben, als lehen reichen: feodare* lehenen, lehen Dief. 230^b; dasz die röm. kirch die jenige seie, die dem päpstlichen rechten alle ire macht und authoritet lehnet und verleihet. Fischart *bienk.* 48^a; lehnen, lenen *concedere in beneficium* Haltaus 1224; *auch intransitiv, im lehensverhältnisse stehen und die lehnwaare entrichten:* das gut lehnet dem fürsten, *hoc praedium principi laudemium exsolvere tenetur, princeps est dominus census hujus agri, emphyteusis est principis.* Stieler 1125.

LEHNER, *s.* lehener.

LEHNERICH, *m. fauler mensch* (*vergl. oben* lehnen 1, *b zu ende*): ich würde glauben, er sei ein lehnerich, so ein tagdieb, der sich an die häuser lehnt, damit er nicht umfällt vor faulheit. Brentano *gesch. vom braven kasperl* (*gaben der milde* 2, 26). *das wort scheint der Frankfurter mundart entlehnt.*

LEHNIG, *adj. im bergbau:* lehnig wird zu Eiszleben genennet, was söhlig ist (*also wagrecht*). *miner. lex.* 362^a. *anders ein* lehnig *in compositen wie* breitlehnig, hochlehnig, *mit breiter, hoher lehne versehen:* eine breitlehnige bank, ein hochlehniger stuhl.

LEHNISCH, *adj. mutuo dans et sumens.* Stieler 1124, *als selteneres wort gegenüber* anlehnisch, auslehnisch, entlehnisch *und* verlehnisch.

LEHNMAUER, *f. brustmauer.* Jacobsson 2, 585^a.

LEHNSCHNUR, *f. bei den buchdruckern, die schnur woran sich das rähmchen am deckel der presse lehnt, wann es auf- und zugeschlagen wird.* Adelung.

LEHNSESSEL, *m. sella honoraria cum pluteo et brachiis.* Frisch 1, 599^a: in einen lehnsessel gekrümmt, schwach und kolsternd. Lessing 3, 247; ein kaminfeuer schien zu brennen, neben welchem ein lehnsessel stand. Göthe 23, 82; an beiden seiten eines tisches auf lehnsesseln sitzen zwei personen. 44, 189.

LEHNSTUHL, *m. bequemer stuhl mit rücken- und armlehnen:* in dem groszen lehnestul. *ehe eines weibes* 52; ist der blos ein gesetzter mann, der gern in dem bequemen lehnstuhle, in den ihn sein amt gesetzt hat, ruhig sitzen bliebe? Lessing 10, 189;

rennt dem scheuen glücke nach! . .
ich, damit ich auch was thu,
seh euch in dem lehnstul zu. 1, 65;

auf die postille gebückt, zur seite des wärmenden ofens,
sasz der redliche Tamm in dem lehnstuhl, welcher mit schnizwerk,
und braunnarbigem jucht voll schwellender haare, geziert war.
Voss 2, 267;

rückt den schemel zu des alten
lehnstuhl, und sie setzt anmuthig
sich zur seit hin. Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) 89.

LEHNUNG, *f. das leihen, darleihen* (*vgl.* lehnen 1): sye (*die juden zu Straszburg*) süllent ouch von keinem wůcher nemmen noch rechenen, es sie danne vor ein ganz jar nauch der lehenungen us. *d. städtechr.* 9, 981, 25; lehnung, anlehn, *mutuum* Stieler 1124:

gott hat dir dises kind nur löhnungsweisz gegeben,
drum holt er wider haim, wasz vor sein aigen war.
Rompler 140.

lehnung *auch concessio in feudum, item quod pro ea datur, laudemium.* Haltaus 1114.

LEHNWORT, *n. aus fremden sprachen entlehntes wort; eine junge, erst von neueren grammatikern geschaffene bildung, aber bereits ins englische als* loanword *weiter gedrungen.*

LEHR, *n. masz, modell; eine im handwerksleben gebräuchliche nebenform zu* lehre (*s. d.*), *vergl.* kugellehr *th.* 5, *sp.* 2542 *und die umdeutung* leere *oben sp.* 513 *no.* 3. *in Niederösterreich bezeichnet das masc.* lear *ein instrument um damit abzumessen dasz eine wölbung überall gleich hoch werde.* Castelli *wb.* 190.

LEHRABSCHIED, *m. das zeugnis, welches ein ausgelernter jägerbursch von seinem lehrprinz bekommt.* Jacobsson 2, 585^a.

LEHRAMT, *n. das amt der lehre:* uber das hat er auch das lereampt, die sacrament und predigten in der kirchen verordnet, das die leut da zusamen sollen komen. Luther 6, 274^b;

ihr habt das lährampt hie recht äuferig verricht. Rompler 100;

euch, herr, würdige gott des berufs in ein höheres lehramt.
Voss *Luise,* 1. *idylle* 252.

LEHRAMTLICH, *adj.:* sie sagen: der papst nicht persönlich unfehlbar, sondern sein lehramt, und nennen das lehramtliche unfehlbarkeit. *Frankf. journal vom* 4. *juli* 1871.

LEHRANHÄNGER, *m.:* zwölf aus den übrigen lehranhängern Jesu ausgewählte schüler. Winer *bibl. realwb.* (2. *aufl.*) 1, 80.

LEHRANSEHEN, *n.:* es wurde daher eigenes denken und das gefühl der unabhängigkeit von fremdem lehransehen durchaus nicht geduldet. Schlosser *weltgesch.* 4, 467.

LEHRANSTALT, *f.:* ich betrachtete es (*das theater*) als eine lehranstalt zur kunst mit heiterkeit. Göthe 31, 30.

LEHRART, *f. methodus.* Stieler 58, *bei* Kant *mit diesem fremdworte wechselnd:* welche lehrart wird diese abhandlung haben sollen? . . . die methode deren ich mich bediene, wird einfach und behutsam sein. 1, 65; dies ist der wahre vorzug der lebendigen lehrart, dasz der lehrer nicht resultate hinstellt, wie es der schriftsteller pflegt, sondern dasz er . . die art zu ihnen zu gelangen selbst darstellt. Schelling *vorles. üb. die methode des akad. studiums s.* 49.

LEHRBAHN, *f. bahn, weg in bezug auf lehre oder unterricht:* darum ware er auch mit ihme so eine schöne lehrbahn gegangen. *Simpl.* 1 (1713) 35.

LEHRBAR, *adj. docilis, docibilis, solers.* Stieler 1128: das charakteristische, sofern es deutlich, angeblich, lehrbar werden soll. Lavater *phys. fragm.* 4, 5, 8 *s.* 321.

LEHRBAU, *m.:* jeder grundsatz, . . auf dem dein lehrbau steht. Wieland 31, 27.

LEHRBAUM, *m., auch* kehrbaum, *die steuerungsstanze einer wassersäulenmaschine im wasserbau.* Jacobsson 2, 383^a.

LEHRBEDÜRFTIG, *adj.:* die lern- und lehrbedürftige schaar junger mädchen. *Frankfurter journ. vom* 31. *aug.* 1871;

wiewohl du, Scäva, dir genugsam selbst
zu rathen weiszt, und keines unterrichts,
wie mit dem groszen umzugehen ist,
bedarfst: so höre doch zum überflusz,
was dein selbst lehrbedürftger kleiner freund
hierüber sagen kann.
Wieland *Horaz' episteln* (1801) 1, 262.

LEHRBEFLISSEN, *part.:* gelährte und lährbeflissene. Rompler *vorr.* 3; zu der leichbestattung Joh. Fridrich Stockars, eines lährbeflissenen jünglings von Schaffhauszen. *s.* 126.

LEHRBEGIERDE, *f. begierde nach lehre:* es soll unserer fleiszigen B. nicht an nahrung für ihre lehrbegierde fehlen. Rabener *werke* 6, 126; durch eine bescheidene lehrbegierde zu einem geschickten manne werden. 4, 318; man liest in den augen (*des Achill*), welche mit groszer aufmerksamkeit auf den Chiron gerichtet sind, eine voraus eilende lehrbegierde. Winckelmann 5, 168.

LEHRBEGIERIG, *adj.:* ein fähiges und lehrbegieriges gemüth. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 38; die Athenienser waren so lehrbegierig, dasz sie sichs grosze summen würden haben kosten lassen, wenn Socrates auf belohnung gedrungen hätte. M. Mendelssohn *Phädon* (1814) 17; ihre wohnung verdient den besuch eines lehrbegierigen fremden. Sturz 1, 66; wenn das mädchen lehrbegierig und der jüngling lehrhaft ist. Göthe 24, 297.

LEHRBEGRIFF, *m. systema:* hierauf kann nach unserm lehrbegriffe hinreichende antwort gegeben werden. Kant 2, 326; dieser lehrbegriff legt den sonnen eine fortrückende bewegung bei. 8, 255; *bei theologen:* der lehrbegriff des Paulus, des Johannes.

LEHRBEGRIFFLICH, *adj.:* gefangenleben der besten einheimischen singvögel . . mit einer lehrbegrifflichen zusammenstellung und naturgeschichtlichen beschreibung des freilebens dieser vögel. *titel eines buches von* Adolf *u.* Carl Müller (1874).

LEHRBERUF, *m.:* schriftstellerische thätigkeit eines angestellten lehrers kann schädlich einwirken, wenn sie so überwiegend wird, dasz der lehrberuf dagegen vernachlässigt werden musz, indem ihm die beste und frischeste kraft entzogen wird. Savigny *wesen u. werth d. deutschen universitäten s.* 17.

LEHRBILD, *n. bild zur lehre, belehrendes bild:* da ihnen doch die schnecken-stege fürnehmer palläste ein lehrbild stellen. Butschky *Patm.* 906; es ist was schönes und erbauliches um die sinnbilder und sittensprüche, die man hier auf den öfen antrifft. hier hast du die zeichnung von einem solchen lehrbild. Göthe 16, 203;

der frosch, der ganz allein
von allem, was im wasser lebet,
die augen in die höh und seine stimm erhebet,
sollt billig uns ein lehrbild sein. Brockes 1, 26;

ich sehe diese frucht als wie ein lehrbild an. 2, 417;

und wünsch ich, da ich dieses schreibe,
dasz diese bluhm auch meiner kleinen heerde
ein unverwelklich vorbild werde,
und stets ihr lehr- und sinnbild bleibe. 4, 32;

parabel: aus dem leben der natur hat unser göttlicher heiland seine weisheitvollen lehrbilder vorzüglich gewählt. Diepenbrock *hirtenbr., Merkur* 1846 *no.* 284.

LEHRBOGEN, *m. der bogen von holz und brettern verfertigt, nach der grösze und gestalt der gewölbebogen, um diese letzteren darauf zu mauern.* Jacobsson 2, 585^a.

LEHRBRATEN, *m. eine mahlzeit, welche die handwerksjungen geben, wenn sie meister werden.* Frisch 1, 599^c; je entfernter von uns ein volk in zeiten, räumen und sitten, desto matter reizen uns anspielungen auf dasselbe, gerade solche, welche dem fremden volke selber langgehoffte genüsse sind, gleichsam schmackhafte lehrbraten eines vollendeten lehrlings. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 55.

LEHRBRETT, *n. in der baukunst der auf eins oder mehrere bretter gezeichnete entwurf im groszen zu allen holzverbindungen, wonach man sich bei der arbeit richten kann.* Jacobsson 2, 585^a.

LEHRBRETTUNG, *f. dasselbe. ebenda.*

LEHRBRIEF, *m.* 1) *zeugnis das einer sein handwerk rechtmäszig erlernt hat.* Frisch 1, 600^a.

2) *brief in welchem die grundzüge einer lehre niedergelegt sind:* auf dem teppiche lag eine kleine rolle. hier ist ihr lehrbrief, sagte der abbé, beherzigen sie ihn, er ist von wichtigem inhalt. Göthe 20, 125; die lehrbriefe der apostel. Niemeier *bei* Campe.

LEHRBUBE, *m. lehrling der handwerker:* dasz sich die lehrbuben der handwerksleute und derogleichen junge rotten mit viel tausenden zusammen gegeben. A. Gryphius 1698 1, 342; kam kürzlich in ein haus und bat einen lehrbuben um die erlaubnis, einen brief schreiben zu dürfen. *Frankfurter journ. vom* 15. *nov.* 1873;

knecht, jungen und die lehrbuben
thun oft die halb nacht an mir (*einer rosshaut*) fretten
mit knopfen, gneupen und mit gletten. H. Sachs 1, 501^d.

LEHRBUCH, *n. buch in welchem eine lehre vorgetragen, ein unterrichtsgegenstand entwickelt wird:* lehrbuch der geschichte, der geographie; hie antwortet Mahmet in seinem lerebuch (*dem koran*). Luther 8, 22^a; *bildlich:*

und diese wunderwerk seind gleichsam ein lehrbuch,
dadurch sich der gerecht . . underrichtet. Weckherlin 255;

und die unzahl, prinz, deiner groszen thaten
seind ein lehrbuch der fürsten und soldaten. 442;

denn eh ich noch einmal erfuhr,
was dichtkunst sei, . . ob natur,
ob kunst, des dichters lehrbuch wäre. Göking 2, 37.

LEHRBÜCHLEIN, *n.:* das sind die zehen gebot, vierfeltig gehandelt, nemlich als ein lerebüchlin, als ein sangbüchlin, als ein beichtbüchlin, als ein betbüchlin. Luther 6, 314^a.

LEHRBÜHNE, *f. katheder:* nunmehr gegen Jena und die dortigen lehrbühnen die aufmerksamkeit lenkend. Göthe 31, 31.

LEHRBURSCHE, *m. lehrjunge, lehrling:* durch seine lehrpurschen. Göthe 36, 17.

LEHRDICHTER, *m. didaktischer dichter:* unsere lehrdichter sind vortrefflich, wenn sie die systeme der weltweisen vortragen, wenn sie sich in die höhe des unermeszlichen emporschwingen, wenn sie den schöpfer und seine werke besingen. Herder *z. litt.* 2, 271; die griechischen lehrdichter. Schlosser *weltgesch.* 4, 324.

LEHRDIRNE, *f. lehrmädchen:* noch selbigen tag ward ich (*ein stück papier spricht*) als ein wolgeplauleter und geschwungner hanf . . etlichen alten weibern und jungen lehr-dirnen übergeben (*zum hecheln*). *Simpl.* 2, 179 *Kurz.*

LEHRE, *f. doctrina. ahd.* lêra, *mhd.* lêre; *alts. altnfr.* lêra, *niederd.* lere, *niederl.* leere, leer; *ags.* lâr, *engl.* lôre; *fries.* lâre; *schwed.* lära, *dän.* lære (*das altnord. verwendet für das wort* læring); *das subst. zu dem unten folgenden* lehren. *eine vorzugsweise mitteldeutsche nebenform* lahr, lahre, *sich verhaltend wie das subst.* kahr, kahre (*theil* 5, 35) *zum verbum* kehren *wenden, erscheint seit dem* 14. *jahrh. und läszt sich bis ins* 17. *verfolgen:* ir lâȥȥet godes gebod und haldet lâre der lûde. *evangelienübersetzung in Haupts ztschr.* 9, 293; der Luther ist ein trotziger stoltzer man und wil neben seiner lahr kein andere lassen christlich und recht sein. Alberus *widder Witzeln* H 1^a;

gott wolt ausrotten alle lahr,
die falschen schein uns leren,
darzu jr zung stolz offenbar,
spricht, trotz, wer wils uns wehren? Luther 8, 364^a;

der hundt mit seiner eigen fahr
hat uns gegeben diese lar. Alberus *fabeln* (1550) 7;

die dem teufel trieben zur helln
der armen seeln ein grosze schar,
mit jhrer teufelischen lar. 83;

ein gute lar von mir zu lern. 137;

ein schmelzerin zu Zarpath war,
glaubt und bewart Elie lahr. Mathes. *Sar.* 318^b;

wiewol manch andre kunst ist spöttisch blieben liegen,
ist rechenkunst doch hoch, im krieg jetzund gestiegen.
dasz fünfzehn funfzig gab, dasz funfzig hundert war,
dasz hundert tausend galt, kam her durch jhre lahr.
Logau 2, 150, 53.

selbst im reime auf vor, *was auf eine dunkle aussprache des* â *schlieszen läszt* (*wie sich ähnlich zu* kahre *auch die form* kôre *findet, vgl. a. a. o.*):

solch schöne sprüch gab er stets vor,
und viel ander heilsamer lahr
hat er gefürt sein ganzes leben.
B. Waldis *leben Esopi* 258.

noch Stieler *sprachkunst* 70 *verzeichnet* lahr *und* lehr *doctrina neben einander. über den hier erscheinenden vocal der stammsilbe vergl. unter* lehren.

Bedeutung von lehre.

1) *die thätigkeit des lehrens, belehrung, unterweisung, unterricht:* straf und lere, sol man zu rechter zeit uben. *Sir.* 22, 6; hat jemand ein ampt, so warte er des ampts. leret jemand, so warte er der lere. *Röm.* 12, 7; die eltesten . . . halt man zwifacher ehren werd, sonderlich die da arbeiten im wort, und in der lere (*ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ, goth.* in vaúrda jah laiseinai). 1 *Tim.* 5, 15; und lassen die papisten sich bedünken, sie wöllen mehr mit s. Pauli schwert erfechten, denn mit der lehr und predigt desz h. Petri. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 57; lehr bringt ehr. *Simpl.* 1684 3, 732 (*sonst* lehren bringt ehren); ich hab alzeit dafür gehalten, dasz der knaben offentliche institution, der privatschuel sol fürgezogen werden. dann in den versamlungen ist ein gröszerer eifer der jüngling mit ihres gleichen, es ist auch das anschauen und gesicht ansehnlicher männer vorhanden, . . ich schweige jetzunder von andern weisen der öffentlichen lehr. Schuppius 732;

fraget dort die neune, der grazien nächste verwandte!
ihnen allein ist gegeben, der edlen stillen betrachtung
vorzustehn. ergebet euch gern der heiligen lehre,
merket bescheiden leise worte. Göthe 2, 280.

2) *zusammenfassend, der gesamtinhalt eines unterrichts, das was in einem wissenszweige zusammenhängend gelehrt wird. diese bedeutung, die häufig nahe an die erste anrührt oder auch in ihr verläuft* (*vergl. die fälle unten d*), *erscheint in mehrfachen verbindungen.*

a) die lehre jemandes; *in geistlichem oder doch moralischem sinne:* die lehre Christi; wer ubertrit, und bleibet nicht in der lere Christi, der hat keinen gott. wer in der lere Christi bleibet, der hat beide den vater und den son. 2 *Joh.* 9; auf das sie die lere gottes unsers heilandes zieren in allen stücken. *Tit.* 2, 10; das sie sich hüten solten . . . fur der lere der Phariseer und Saduceer. *Matth.* 16, 12; das er verneme die sprüche und jre deutung, die lere der weisen und jr beispiel. *spr. Sal.* 1, 6; die lere des weisen ist eine lebendige quelle, zu meiden die stricke des todes. 13, 14; vergisz nicht deines vaters und deiner mutter lere, so wirstu unter den herrn sitzen. *Sir.* 23, 18; wider Jesu lehr. *volksbuch von dr. Faust* 32 *Braune;* man soll sich richten nach der lehre, und nicht nach dem leben der geistlichen. Pistorius *thes. par.* 4, 64;

uns leien wundert umbe der pfaffen lêre.
si lêrten uns bi kurzen tagen:
daȥ wellents uns nu widersagen. Walther 12, 32;

Ephesus, gar manches jahr schon,
ehrt die lehre des propheten
Jesus. Göthe 5, 274;

sie lernten schwer, doch willig,
Fridolini lehre. Scheffel *trompeter s.* 57;

jre lerer müssen gestürzt werden uber einen fels, so wird man denn meine lere hören, das sie lieblich sei. *ps.* 141, 6; alle jre lere ist schedlich und erlogen. 36, 4; jr lere ist eitel sünde. 59, 13; welcher lere ist kein nütze, und jre werke sind falsch. 144, 8; las uns die heubtsumma aller lere hören. *pred. Sal.* 12, 13; *in wissenschaftlichem sinne:*

ob du jungfrawen wilt hofieren,
darfst ja nicht mit jn disputieren,
von weiszheit und philosophei,
und was die lehr Platonis sei.
grobianus (1568) C 2ᵇ (*b.* 1, *cap.* 5);

der menschen lehr und kunst
bleibt ewig irrwischdunst. Matthisson *ged.* (1794) 143;

in rücksicht dieser eigenschaften, welche der so einsichtige als geistreiche doctor Gall, nach seiner lehre, an mir erkannte. Göthe 25, 366; wenn die Newtonische lehre leicht zu lernen war, so zeigten sich bei ihrer anwendung unüberwindliche schwierigkeiten. unsere lehre ist vielleicht schwerer zu fassen, aber alsdann ist auch alles gethan. 52, 11. 12; diese farben, welche das fundament der ganzen lehre machen. 15; *und sonst:*

ob beid personen von der lehr
der welt so abgestorben weren,
dasz sie der lüsten nit begeren.
Fischart *dicht.* 1, 86, 3312 *Kurz;*

sich selbst erhalten, bleibt der selbstsucht lehre,
nicht dankbarkeit und neigung, pflicht und ehre.
Göthe 41, 267;

lehre *im gegensatz zum* lernen: hier greifen lernen und lehre unmittelbar und unvermerkt in einander. J. Grimm *kl. schr.* 1, 277.

b) rechte, wahre, gute, falsche, neue, fremde lehre *u. ähnl.:* die neue lehre, die jetzt die sozialisten verkünden;

er aber, Howard, gibt mit reinem sinn
uns neuer lehre herrlichsten gewinn. Göthe 3, 104;

in die schule bin ich früh gegangen,
habe nicht die rechte lehr empfangen.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) 253;

muszt mich alles erst vergessen lassen,
soll ich rein die neue lehre fassen. *ebenda;*

in religiösem sinne:

der ächte moslem spricht vom paradiese
als wenn er selbst allda gewesen wäre,
er glaubt dem coran, wie es der verhiesze,
hierauf begründet sich die neue lehre. 5, 251;

und der weise, zieht er aus
in des ostens glühnde striche,
trägt als beute sich nach haus
fremder lehre tiefe sprüche. Freiligrath *dicht.* 1, 136;

am meisten, und von alters her, vom standpunkte der bibelgläubigen aus: dein wort ist eine rechte lere. *ps.* 93, 5; sondern sagen zu den sehern, jr solt nichts sehen, und zu den schawern, jr solt uns nicht schawen die rechte lere. *Jes.* 30, 10; der selb prediger . . . leret auch das volk gute lere. *pred.* 12, 9; las abe mein son zu hören die zucht, die da abfüret von vernünftiger lere. *spr. Sal.* 19, 27; der nicht lust hat zu loser lere. *ps.* 24, 4; wende meine augen ab, das sie nicht sehen nach unnützer lere. 119, 37; sie (*die stadt Jerusalem*) hat mein gesetz verwandelt in gottlose lere. *Hes.* 5, 6; das die bosheit seinen verstand nicht verkere, noch falsche lere seine seele betriege. *weish. Sal.* 4, 11; was ist das? was ist das fur eine newe lere? *Marc.* 1, 27 (*goth.* hvô sô laiseinô sô niujô?); wolt gott das alle kirchen also eintrechtiglich weren inn der reinen lere des evangelij, wie ewre kirche. *schrift der theologen zu Wittenberg . . widder die adiaphoristen* (1550) A ijᵃ; die kirchen, inn welchen . . die heilsame lere furgetragen wird. *ebenda;* die ware lere des euangelij. A iijᵃ; die feinde rechter christlicher lere. C iijᵃ; hette sich darauf in der christlichen gemein in die kirchen verfügt, und der heiligen lehre gefolget. *volksb. von dr. Faust* 31 *Braune;* dasz sie jhre kinder zuvor im catechismo und in den hauptstücken christlicher lehre . . unterrichten lassen. L. Sandrub *kurzweil* (1618) *s.* 25; ihr unterdrückt die neue lehre nicht. Göthe 8, 182; sollen wir gleichgültig gegen unsere bewährte lehre sein, für die so viele ihr leben aufgeopfert haben? 183; steht fest gegen die fremde lehre. 207;

o herr, behüt für frembder ler,
das wir nicht meister suchen mehr,
denn Jhesum mit rechtem glauben. Luther 8, 360ᵃ;

behüt uns allzusammen
für falscher lehr. P. Gerhard 208, 88 *Gödeke;*

und wolt (*der teufel*) sein jünger auch aussenden,
zu predigen an allen enden
sein falsche und verfluchte lehr.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) *s.* 164,

ach ihrer lehre pest, o herr!
schleicht itzo nicht im finstern mehr!
am mittag, herr! bricht sie hervor. Klopstock 7, 136.

c) lehre von etwas; die lehre von der erbsünde; die lehre von der dreieinigkeit; die lehre von den pflichten; die lehre von der elektricität, vom schalle, vom licht *u. s. w.;* daȥ ist diu lêr Rasis von den träumen. Megenberg 54, 1; Möngals wein und seine lehre von der frischen luft hatten für den, der einer herzogin entgegen sollte, wenig verstrickendes. Scheffel *Ekkehard s.* 73; *häufig sind statt dieser verbindungen zusammensetzungen wie* farbenlehre (*statt* lehre von den farben), erziehungslehre, glaubenslehre, rechtslehre, staatslehre, schädellehre *u. ähnl., und auch auszerhalb derselben steht der genitiv an stelle der präposition:* wir behaupten, dasz ein verständiger, fleisziger literator durch vergleichung der sämmtlichen ausgaben unsres Wielands, . . . allein aus den stufenweisen correcturen dieses unermüdet zum bessern arbeitenden schriftstellers, die ganze lehre des geschmacks würde entwickeln können. Göthe 45, 132;

so konnt ich, junger freund, zu gleicher zeit
der duldung stille lehre dir bewähren (*die lehre vom dulden*) . .
am stillen ort . . muszt ich manche schmerzen
und manchen traurigen gedanken leiden. 1, 137;

oder in gleichem sinne ein adjectiv:

und die rohen seelen zerflieszen
in der menschlichkeit erstem gefühl,
werfen von sich die blutige wehre,
öffnen den düster gebundenen sinn,
und empfangen die göttliche lehre
aus dem munde der königin.
Schiller *das eleus. fest v.* 111,

die lehre von dem gotte; vorher geht:

nimm hinweg des auges wolke,
dasz es (*das volk*) seinen gott erkennt;

oder die nähere bestimmung geht aus dem zusammenhange hervor:

schüler. zur rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht bequemen.
Meph. ich kann es euch so sehr nicht übel nehmen,
ich weisz wie es um diese lehre steht. Göthe 12, 97.

d) *es heiszt* eine lehre verkünden, entwickeln, darlegen, geben, nehmen, empfangen, erhalten, fortpflanzen, bewahren *u. ähnl.;* die grimmen läut, die kain lêr guoter werch wellent nemen. Megenberg 121, 16; darumb solt jr nicht mehr unnütze lere predigen noch weiszagen. *Hes.* 13, 23; nemet die lere an, wie einen groszen schatz silbers. *Sir.* 51, 36; du aber hast erfaren meine lere. 2 *Tim.* 3, 10 (*goth.* iþ þu galaista is laiseinai meinai); und sie entsatzten sich über seiner lere. *Marc.* 1, 22 (jah usfilmans vaúrþun ana þizai laiseinai is); des priesters lippen sollen die lere bewaren, das man aus seinem munde das gesetze suche. *Maleachi* 2, 7.

e) *der plur.* lehren *von den einzelnen bestandtheilen eines lehrsystems:*

Saladin . . musz uns schützen;
bei allen rechten, allen lehren schützen,
die wir zu unsrer allerheiligsten
religion nur immer rechnen dürfen! Lessing 2, 303.

3) lehre, *vereinzelnd, eine für bestimmte fälle gegebene belehrung, richtschnur, maszregel des verfahrens oder verhaltens; auch hier in verschiedener anwendung.*

a) *im sing.* eine lehre: wenn jr zusamen komet, so hat ein jglicher psalmen, er hat eine lere, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat auslegung. 1 *Cor.* 14, 26 (*griech.* διδαχὴν ἔχει, *goth.* laisein habaiþ);

doch so viel tröstender
war mir die lehre, dasz ergebenheit
in gott von unserm wähnen über gott
so ganz und gar nicht abhängt. Lessing 2, 262;

fünf dinge bringen fünfe nicht hervor,
du, dieser lehre öffne du dein ohr. Göthe 5, 66;

einem eine lehre geben: ich gebe euch eine gute lere, verlasset mein gesetze nicht. *spr. Sal.* 4, 2; *vgl. mhd.*

ich darf wol guoter lêre. *Iwein* 4876;

von einem buche:

er sprach: ich hab gezehlt mit fleisz,
all tag, die ich zu zehlen weisz,
von meiner hochzeit bisz hieher,
wie mein kalender gibt die lehr.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 105;

liebes kind, gehorch meiner lere, und verachte nicht meinen rat. *Sir.* 6, 24; diese lehre sollst du allezeit vor augen haben, *hoc erit tibi argumentum semper in promtu situm.* Steinbach 1, 1039; eine lehre annehmen; *dafür auch ohne artikel, im collectiven singular,* lehre annehmen, *verhaltungsmaszregeln gern und zur nachachtung empfangen:* rede; ich nehme lehre an: sprach der gute gott (*Zeus*). Lessing 1, 132.

b) lehre *ist namentlich auch die mit rücksicht auf ein bestimmtes vorheriges vorkommnis gegebene belehrung, mahnung, warnung:* so lasz dir nun meine lehr und erjnnerung zu herzen gehen. *volksbuch von dr. Faust s.* 112 *Braune;* wie mich auch mein nachbawr darumb angesprochen, dasz ich seiner lehre folgen solte, von der zäuberey abstehen, und mich bekehren. 118; ich bedanke mich, Just. ich setzte die ehrlichkeit zu tief herab. ich will die lehre nicht vergessen. Lessing 1, 547; dieszmal schlosz er seinen vortrag nicht, wie sonst, mit einer lehre, die sich auf irgend eine beobachtete krankheit bezogen hätte. Göthe 26, 9;

er will die lehre geben:
das ende naht herzu. P. Gerhard 97, 69 *Gödeke;*

dinge selbst geben eine solche lehre, *insofern man aus ihrem vorkommen etwas beherzigt:*

als Diogenes still in seiner tonne sich sonnte,
und Calanus mit lust stieg in das flammende grab,
welche herrliche lehre dem raschen sohn des Philippus,
wäre der herrscher der welt nicht auch der lehre zu grosz!
Göthe 2, 133.

sprichwörtlich heiszt es von einem schädigenden ereignisse unmittelbar, es sei eine lehre: das lasz dir eine lehre sein!; das soll mir eine lehre sein; zieh dir daraus eine lehre; aus diesem ereignisz zog ich mir jedoch keine lehre. Göthe 30, 269;

so sprachs (*das kind*), und schnitt sich in die hand.
die mutter kam. o welche harte lehre! Gellert 1, 289;

soll mir das nicht eine lehre,
nicht ein wink sein, der mich warne?
Rückert *liebesfrühl.* (1872) *s.* 88;

und daher sogar: es war eine der ersten lehren, die er im zusammenstosz mit menschen erlitt. Scheffel *Ekkehard s.* 66.

c) der plur., früher lehre, *später* lehren:

mhd. daz er aber al zehant
der buoche lêre anvienge
und den ouch mite gienge
vor aller slahte lêre. *Trist.* 53, 25;

dis sint die wort des königes Lamuel, die lere die jn seine mutter leret. *spr. Sal.* 31, 1; weil sie leren solche lere, die nichts denn menschen gebot sind. *Matth.* 15, 9; schöne, kluge, scharfsinnige sprüche und reden, zierliche vortreffliche wort und auszbündige lehren. Philander 2 (1643) *s.* 192; was er durch seine lehren bessert, reiszt er durch seinen lebenswandel wieder ein, *suam ipse sententiam vitae pravitate dissolvit.* Serz 89^{a}; einem gute lehren geben; ich brauche deine guten lehren nicht;

und wenns die götter nicht gewähren,
so acht auf eines freundes lehren,
und rufe selbst das unglück her.
Schiller *ring des Polykrates;*

doch den sänger vermisz ich, den bringer der lust,
der mit süszem klang mir bewege die brust,
und mit göttlich erhabenen lehren. *graf von Habsburg;*

da von deinen lehren
immer weiter hören
Saki gerne will. Göthe 5, 172;

höre, junge vogelbrut,
eines alten lehren! Rückert *vogelweisheit.*

4) *in einigen verbindungen steht* lehre *passiv, belehrung vom standpunkte des empfängers aus, belehrtwerden, lernen* (*vgl. unten das verbum* lehren *für lernen*): was aber vor hin geschrieben ist, das ist uns zur lere geschrieben. *Röm.* 15, 4; alle schrift von gott eingegeben, ist nütz zur lere, zur strafe, zur besserung. 2 *Tim.* 3, 16; sich gar auf die leer gäben alle geschäfft hindan gesetzt, *asserere se studijs* Maaler 266^{b};

worumb wolt ich brechen myn synn
und mit der ler mich bkümbren fast?
wer vil studiert, würt ein fantast.
Brant *narrensch.* 1, 21;

Crates syn gelt warf jn das mer,
das es nyt hyndert jnn zů̊r ler. 3, 32.

5) *darum* lehre, *bildung, wissenschaftliche erziehung, erlangte gelehrsamkeit:*

die erst frag ist, was hat er doch,
man fragt der erberkeit nym (*nimmer*) noch,
oder der wiszheit, ler, vernunft.
Brant *narrensch.* 17, 27;

lehr, adel, tugent, künheit, zucht
seind zu der lieb nu gar ohn frucht.
Weckherlin 395;

lob ich dein wissenheit und lehr,
was du gesehen und erfahren. 448;

in die bedeutung weisheit überspielend:

ein angesicht voll lieb und ehr
und eine stirn voll licht und lehr. 448.

6) lehre *in der sprache der handwerker, wo es die nach den regeln des handwerks geschehende fachunterweisung bedeutet, die einer empfängt, und die dafür festgesetzte zeit:* die lehre, *prima rudimenta, tyrocinium,* bei handwerkern. Frisch 1, 599^{b}; *es heiszt* einen in die lehre geben, nehmen, in der lehre sein, aus der lehre kommen, laufen, die lehre durchmachen; einen in die lehre nehmen, *accipere aliquem discipulum,* einen einem in die lehre geben, *aliquem in disciplinam alicujus tradere.* Steinbach 1, 1039; sein gewesener lehrmeister bekennt die lehr, ... indem er lehrbrief und urkund gibt. Frisch 1, 599^{b}; in der lehre sein, *in discipulatum alicui se tradere.* Serz 88^{b}; ich erblickte das handwerk .. in einem so ehrenvollen lichte, dasz ich nicht erwarten konnte, bis man mich in die lehre that. Göthe 21, 23. *auch in freierem sinne:* ich bleibe noch .. in Italien. ich kann jetzt nicht aus der lehre laufen. Göthe 29, 58; einen in die lehre nehmen, *ihn in ränken, kniffen unterrichten:*

ich merke schon, sie nimmt ihn in die lehre;
in solchem fall sind alle männer dumm,
er glaubt wohl auch, dasz er der erste wäre. Göthe 41, 89.

7) lehre, *modell:*

mit fleisz und tugent wol gezieret,
bist du der spiegel und die lehr,
mit welchem dein geschlecht pachtieret.
Weckherlin 828;

namentlich in der sprache der handwerker, modell, masz, caliber. lehre, ein geräth mit einem ausschnitt oder einer hervorragung, dazu dienend einem andern gegenstande eine entsprechende oberfläche zu geben. Karmarsch 1, 231. *in dieser anwendung ist das wort schon mhd., vgl. unter* kugellehr *theil* 5, 2542, *in neuerer zeit aber mehrfach umgedeutet zu* leere, *vgl. oben sp.* 513 *no.* 3. *es bedeutet bei den verschiedenen gewerken verschiedenes.*

a) die kugelform: der zeugwart sol die kuglen durch die lähren treiben, nachmals jede, dahin sie gehört, verordnen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 86^{b}.

b) in der baukunst der hölzerne bogen, der unter ein zu schlagendes gewölbe gelegt wird, dann überhaupt das modell oder muster, wonach oder worüber eine sache geformt wird.

c) im bergwerk, ein masz oder richtscheit, eine in einem mittelpunkt angebrachte latte u. dergl., wonach sich der bau richtet.

d) beim glaser ein eisenblech mit löchern, bei der verbleiung der fenster gebraucht, durch welches das um die scheiben gelegte blei geht.

e) beim schlosser jedes eiserne muster, ein schild, schlüsselloch, blech; namentlich ein stift oder eine öffnung in einem blech, um die stärke anderer stifte danach zu messen; ferner ein kleines werkzeug zum messen von allerlei öffnungen; endlich ein werkzeug, welches dazu dient, die röhren in den schlüsseln zu probieren, ob sie recht gerade sind.

f) bei jägern und fischern das strickholz oder strickbrett, mittels dessen die maschen in den netzen gestrickt werden.

g) beim seiler die dreirümmliche lehre, *ein stumpfspitzer holzkegel mit drei rinnen oder rümmeln, zum verfertigen von leinen, die aus drei litzen zusammengedreht werden.*

h) lehre einer halbkugel, *das masz, wonach der mechanikus die weite der kugel in der halbkugel zu einem stativ abdrehen will.* Jacobsson 2, 585. 586.

LEHREIFER, *m. eifer etwas zu lehren:* der junge professor zeigt groszen lehreifer.

LEHREIFRIG, *adj.:* er ist sehr lehreifrig.

LEHREN, *verb. docere.*

A. Formelles.

1) *goth.* laisjan; *alts. altnfr.* lêrian, lêrean, *mnd. nl.* leren; *ags.* læran, *altengl.* lere, lear, *im schottischen noch jetzt* lare *docere; fries.* lêra; *altnord.* læra, *schwed.* lära, *dän.* lære; *ahd.* lêran, lêrran; *mhd.* lêren. *das verbum ist causativbildung zu dem starken verbum goth.* leisan, *von dem ein prät.* lais *Phil.* 4, 12 (*griech.* οἶδα *übersetzend, von* Grimm *als präteritopräsentiale form gefaszt*) *erscheint, das die bedeutung erfahren gehabt hat* (*vergl. auch goth.* lubja-leisei φαρμακεία, lubja-leisai *adj. plur. als glosse zu* liutai γόητες 2 *Tim.* 3, 13), *aber auf einen sinnlicheren begriff fuszt, den uns das goth.* laists ἴχνιον 2 *Cor.* 12, 18 *mit seinem öfter vorkommenden verbum* laistjan *folgen, und das ags.* lâst *fuszstapfe, fuszspur mit* læstan *folgen, ferner altn.* leistr *the foot below the ankle, und ahd.* leist, *calopodium, forma,* uuagan-leisa *orbita noch deutlich zeigt: in jenem verbum haben wir wol einen alten weidmännischen ausdruck vor uns, der sich auf das ausspüren des wildes und auch des feindes bezog und der erst später in die allgemeine bedeutung des erfahrens und kennens auslief. für den fall nun, dasz das causativ goth.* laisjan, *unser* lehren, *zu jenem* leisan *eine alte bildung ist, die schon bestand, als das letztere noch bloszes jägerwort war, und nicht etwa erst zu der zeit sich bildete, wo schon die allgemeinere bedeutung von* leisan *sich ausgeprägt hatte, so ist unser wort zufrühest auf den älteren weidmann bezogen gewesen, der dem jüngeren die spur des wildes erkennen und beachten lehrte; womit für* lehren *allerdings ein sehr entfernter und interessanter hintergrund gewonnen wäre. über das verhältnis von* lernen *zu* lehren *s. dort.*

2) *seit der mhd. zeit findet sich neben dem prät.* lêrte *auch die form* lârte, *vorzugsweise in mitteldeutschen quellen* (*vgl.* Lexer *handwb.* 1, 1884): und quam in sînes vater lant, her lârte si in iren synagôgen. *Behaims ev.-buch, Matth.* 13, 54;

den wolde he ouch bedenkin
mit einer ôrenwinden;
diu wart im al ze swinde,
daȥ sich im der hals vorkârte,
alse im der slac dô lârte. *altd. bl.* 1, 262, 366;

aber auch oberdeutsch: wo si glich andre gschrift ouch lartend. Zwingli *von dem touf* a 2^a; lart fürbasz den kalender. Wickram *rollw.* 86, 7 *Kurz; das part.* gelârt *für* gelêrt:

swer sich bevilht der vrouwen zart,
ja diu in zühten ist gelârt,
der sol ir dienen geren. *minnes.* 3, 296^a *Hagen;*

auch niederdeutsch neben gelêrt: wo scholde ik denn nu vleen (*fliehen*)? ik hebbe des nicht gelart. ik hebbe vechten geleret und nicht vleen. *d. städtechr.* 7, 17, 6; *und diese form ist, wenn das part. adjectivisch steht, im feierlichen oder zopfstil bis heute nicht vergessen* (*vgl. auch* hochgelahrt, wolgelahrt): was? den ehrenmann? den gelahrten (*willst du schlagen*)? Göthe 8, 205; fleisch von fischen, kriech- und knäkenten, delfinen, seehunden, fischottern, bibern, wasserratten, und was die kirchengelahrten thierkundigen sonst noch zu den fischen zählen. Brehm *illustr. thierleb.* 5, 593. *die formen* lârte, gelârt *verhalten sich zu den berechtigten* lêrte, gelêret, *ganz wie* kârte, gekârt *zu* kêrte, gekêret *von* kêren, kehren *wenden theil* 5, 408—410; *ihre entstehung kann so gedacht werden, dasz der rückumlaut von verben wie* zerren, *prät.* zarte, *und sogar theilweise* wern *mit dem prät.* warte, nern, *von dem auch das prät.* narte *gebildet ward, u. a. auf jene zu einer zeit übertragen und angewendet wurde, wo der ursprüngliche unterschied in der quantität des stammvocals zu verschwinden begann und namentlich vor consonantverbindungen mit* r *ursprüngliche kürze gedehnt gesprochen ward, also* zêrren, zârte, nêrn, nârte, wêrn, wârte; *die analogie risz* lehren *und* kehren *mit sich. begegnet aber auch ein seltener inf.* lâren *für* lehren (*wie sich auch das subst.* lâre *für* lehre *findet, oben sp.* 554):

von den, die sich an nemen
kunftige ding zu offenbarn
das sie an dem fewer ervarn
und an den wolken wellen larn
und an des windes wehen.
M. Behaim *in Wackernagels leseb.* 1 (1873) 1414, 38,

so entstanden solche seltene und späte bildungen vielleicht erst wieder durch das so häufige particip gelârt, gelahrt, *aus welchem man den inf.* lâren *und das subst.* lâr, lâhre *lehre folgern mochte.*

3) *über die verwendung des infinitivs* lehren *für das part. prät. vgl. die ausführung unter* haben *th.* 4^2, 74; des lachet der lewe und sprach, wer hat dich so leren teilen? Luther 5, 271^b;

euch künstler kann ich leicht entbehren,
mich hat die liebe zeichnen lehren.
Thümmel *bei* Campe;

doch bevorzugt die neuere sprache das particip gelehrt:

als ihr die rede vernommen, versetztet ihr: sage, wer hat dich
so nach hofart theilen gelehrt? Göthe 40, 184;

indesz hat Polydor auch den Aegisth sich kennen gelehrt. Lessing 7, 183; so ist es . . niemand anders als donna Mencia, die mich den reichthum verachten gelehrt hat. Wieland 11, 120, *wo indes die fügung:* die mich den reichthum hat verachten lehren, *auch heute noch nichts befremdendes haben würde.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) lehren, *zunächst mit persönlichem subject* (*im gegensatz zu unten no.* 13), *und ohne object, als lehrer thätig sein, eine lehrthätigkeit haben:* der zeit aber siehest du dasz ein strafwürdige und ungeschickte art der grammatisten allenthalben regiert, auch winkel, in welchen sie mehr schaden als lehren. Schuppius 743; warumben denn lehren diejenigen, welche es nicht können? *ebenda;* solcher lehrenden (*auf einem bilde*) sind sechs. Göthe 39, 156;

an einem ort ein gelerther war,
dessen leber erhitzet gar,
dasz er fast all tag gieng zum wein,
solchs daucht die andern gar nit fein,
die in der schuel auch mit lehrten.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 112;

es war die art zu allen zeiten;
durch drei und eins, und eins und drei
irrthum statt wahrheit zu verbreiten.
so schwätzt und lehrt man ungestört. Göthe 12, 130;

im gegensatze zu lernen: vil sind der die ehe wöllen meister sein dann schüler und ehe wellent leren dann lernen. Steinhöwel *Esop* (1569) 69^b; professoren, so gut wie andere in ämtern angestellte männer, können nicht alle von éinem alter sein; da aber die jüngeren eigentlich nur lehren, um zu lernen, . . so erwerben sie ihre bildung durchaus auf unkosten der zuhörer. Göthe 25, 53;

zum lernen gibt es freilich eine zeit;
zum lehren seid ihr, merk ich, selbst bereit. 41, 100.

2) *so namentlich in bezug auf die göttliche lehre, in der sprache der bibel:* es werden aber viel tage sein in Israel, das kein rechter gott, kein priester der da leret, und kein gesetze sein wird. 2 *chron.* 15, 3; sie lereten in Juda, und hatten das gesetzbuch des herrn mit sich. 17, 9; jre heubter richten umb geschenke, jre priester leren umb lohn, und jre propheten warsagen umb geld. *Micha* 3, 11; Jhesus . . lerete in den schulen. *Matth.* 4, 23; bin ich doch teglich gesessen bei euch, und habe geleret im tempel. 26, 55; gieng durch stedte und merkte, und lerete. *Luc.* 13, 22; ich habe allezeit geleret in der schule und in dem tempel. *Joh.* 18, 20 (*goth.* ik sinteinô laisida in gaqumþai jah in gudhûsa); leret jemand, so warte er der lere. *Röm.* 12, 7; einem weibe aber gestatte ich nicht, das sie lere. 1 *Tim.* 2, 12 (*goth.* iþ galaisjan qinôn ni uslaubja); *und danach sonst:* o Simon, lasz uns gott bitten, das uns der man (*ein evangelischer prediger*) blibt, dan der man kan leren. Th. Platter 83 *Boos.*

3) *mit einem adverb der art:* die propheten leren falsch. *Jer.* 5, 31; die propheten können nicht unrecht leren. 18, 18; du darfest nicht sagen, hab ich unrecht geleret, so hats gott gethan. *Sir.* 15, 11; sie . . . haben den fur einen grewel, der heilsam leret. *Amos* 5, 10; er leret gewaltiglich, und nicht wie die schriftgelerten. *Marc.* 1, 22 (*goth. aber* vas laisjands ins svê valdufni habands, *in übereinstimmung mit dem griech.* ἦν γὰρ διδάσκων αὐτοὺς ὡς ἐξουσίαν ἔχων); meister wir wissen, das du aufrichtig redest und lerest. *Luc.* 20, 21 (*goth.* vitum þatei raíhtaba rôdeis jah laiseis, *griech.* οἴδαμεν ὅτι ὀρθῶς λέγεις καὶ διδάσκεις); so lehren oder anders lehren; wie ich dich ermanet habe, das du . . gebötest etlichen, das sie nicht anders lereten. 1 *Tim.* 1, 3 (*goth.* ei anþarleikô ni laisjaina); Syrach am dritten capitel lehret anders. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 64;

wird Christus dann nit hoch geehrt,
wenn man im babstthumb also lehrt? 44.

4) lehren, *mit einem persönlichen objecte, einem unterweisung oder auch nur anweisung geben in einem wissenszweige oder auch in einer fertigkeit; der gegenstand des lehrens wird aus dem zusammenhange geschlossen: ahd.* in suntôn bist al giboran inti

thû lêris unsih? *Tat.* 132, 20; *nhd.* Christus der herr, wenn er wolt leren sein lieb jünger, so gieng er mit inen auf ein berg, aber die schar underwies er herniden auf dem veld. Keisersberg *pred.* 2^{a}; und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lereten. 2 *chron.* 35, 3; ich wil dich fragen, lere mich. *Hiob* 38, 3; gott du hast mich von jugent auf geleret, darumb verkündige ich deine wunder. *ps.* 71, 17; und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern, leren und sagen, erkenne den herrn. *Jer.* 31, 34; wer einen narren leret, der flicket scherben zusamen. *Sir.* 22, 7; darumb gehet hin, und leret alle völker. *Matth.* 28, 19; den koch lehret keiner (*druckfehler* einer) als ein koch. auf dem meer gibt niemand die weisz zu guberniren, als der schiffherr. Schuppius 743;

denn wer viel weisz, der grämt sich viel,
und welcher andre lehren will,
musz leiden und viel tragen.
P. Gerhard 98, 46 *Gödeke;*

und (*sie*) lehret die mädchen,
und wehret den knaben. Schiller *glocke v.* 121;

sich selbst lehren:

o freund! bedaure doch Alcesten, . .
ihn, der von einem buch beschämt zum andern schlich,
und doch dem kummer nicht entwich;
ihn, der sich laut durch manchen trostgrund lehrte,
und doch sein herz viel lauter seufzen hörte. Gellert 1, 216;

sich lehren lassen: denn die so jrrigen geist haben, werden verstand annemen, und die schwetzer werden sich leren lassen. *Jes.* 29, 24;

ihr menschen, laszt euch lehren,
es wird sehr nützlich sein. P. Gerhard 115, 9 *Gödeke;*

mit einem adverb, das einen relativsatz einleitet:

swie mich min frouwe lêret,
als tuon ich mit den minen. *Parz.* 29, 8;

pring mir bald her mein schwert!
ich will thuon, als ir mich lert. *fastn. sp.* 416, 27;

(*der weber, der*) kräftig den brummbasz strich, wie der organist
ihn gelehret. Voss *Luise* 1, 225.

5) lehren *mit sächlichem object, anweisung zu einem wissen, einem verhalten, einer kunst oder fertigkeit geben, sei es im einzelnen falle, oder als beruf: ahd.* meistar, uuir uuizumês thaz thû uuâruuurti bist inti gotes uueg in uuâre lêris. *Tat.* 126, 1;

mhd. man lêre, swaz man lêre,
man künne, swaz man künne. *troj. krieg* 2002;

nhd. denn Esra schickt sein herz zu suchen das gesetz des herrn und zu thun, und zu leren in Israel gebot und rechte. *Esra* 7, 10; ich . . wil machen, das deine fürsteher friede leren sollen, und deine pfleger gerechtigkeit predigen. *Jes.* 60, 17; ich bins, der gerechtigkeit leret. 63, 1; ich sehe und höre, das sie nichts rechts leren. *Jer.* 8, 6; was können sie guts leren? *v.* 9; aber vergeblich dienen sie mir, die weil sie leren solche lere, die nichts denn menschen gebot sind. *Matth.* 15, 9; du lerest den weg gottes recht. *Marc.* 15, 9; die heilige schrift rein, lauter und unverfälscht zu lehren. Schuppius 500; auf universitäten ist im namen des römischen käisers mir die freiheit gegeben worden, die heilige schrift und die freie künste allenthalben zu lehren. 611; ich lehre den scharfen blick, das verhältnis eines staats gegen den andern auf einmal zu durchschauen. Klinger 10, 147; er lehrt neuere sprachen; er hatte lange geographie und geschichte gelehrt;

das lieben sie, nicht weil es menschlich ist:
weils Christus lehrt. Lessing 2, 230;

was sie gestern gelernt, das wollen sie heute schon lehren.
Schiller *xenien no.* 214 (*die sonntagskinder*);

und er lehrt die kunst der zange,
und der blasebälge zug. *d. eleus. fest v.* 125;

lehret nun, ihr des gesetzes kenner,
weisheit-fromme, hochgelahrte männer,
treuer Mosleminen feste pflicht. Göthe 5, 33;

dasz wir solche dinge lehren
möge man uns nicht bestrafen. 269;

muszt ich nicht mit der welt verkehren?
das leere lernen, leeres lehren? 41, 74;

schon ist dem dorfanwuchse bestellt ein verständiger lehrer,
welcher zugleich baumzucht, und, väterchen, edle musik lehrt.
Voss *Luise* 2, 544.

6) *in der rechtssprache heiszt die formel* ein gelehrter eid *ein solcher, der dem schwörenden von wort zu wort vom richter vorgesprochen wird:* (*es wird gesetzt, dasz*) die alle ze den heiligen gelêrte eide swern sullent, die vor die stiure noch der stat niht gesworn hânt. *statuten von Dinkelsbühl in Haupts zeitschr.* 7, 95; die ze den heiligen gelêrte eide swernt âne geværde. 100; so soll des gotzhus pfleger schweren ein gelerten eid ze den heiligen, das er und das gotzhus des zinses nicht sicher sin. *weisth.* 1, 34 (*Zürich, von* 1347); acht manne, . . die alle swuoren gelert eide liplich zu gotte und den heiligen. 344 (*Schwarzwald, v.* 1397); straf der jhenen so einen gelerten eidt vor richter und gericht meineidig schwern. *Carolina art.* 107; *ebenso* gelehrte worte, *die vom gericht genau angegeben werden:* mit sogtanen gelerten worten, als sich frauwen und man in dem land ze Bairen erbrechts verzeihen mugen. Schm. 1, 1499 *Fromm.* (*von* 1357).

7) *statt eines substantives als sächliches object tritt auch auf*

a) *das adverb zu einem volksnamen, welches in dieser verbindung mit dem verbum die sprache des betreffenden volkes bezeichnen soll; diese ungewöhnliche verbindung hat ihren ursprung wol von formeln wie* deutsch, französisch *u. s. w.* sprechen, *lat. latine, graece loqui, denen zunächst entspricht* deutsch, französisch *u. s. w.* können (*theil* 5, 1726), *wo man kaum mehr an einen zu ergänzenden infinitiv* (sprechen, reden) *denkt; diesem* französisch können *wieder zur seite steht* französisch lehren, *wie es nun kurz heiszt für* französisch reden lehren, *vergl.* einen leeren latin reden, *docere aliquem latine* Maaler 266^{b}, *und* französisch lernen; *andererseits heiszt es* die lateinische sprache *oder kürzer* das lateinische lehren, *vgl. dazu unten* 9, *a;* er lehrt russisch; er hatte an der universität lange hebräisch gelehrt; griechisch leeren, *graecissare* Dasyp.

b) *ein infinitiv:* er lehrt singen; er lehrt tanzen, reiten; *auch in erweiterter construction:* der religionslehrer soll lehren gott fürchten, den nächsten lieben, die eltern ehren;

(*sollt ich*) lehren verse machen?
selber kann ein jeder das.
Rückert *liebesfrühling* (1872) 255;

vgl. dazu unten no. 9, *b.*

c) *in der ältern sprache ein acc. cum inf.:* dasz er Christus blut lehret durch den glauben zu vergebung der sünde alleine nütz und noth sein. Luther *br.* 2, 418;

bei höfen sinnt man nur auf mittel
einander klug zu hintergehn:
der flickt fast stündlich an dem tittel.
der lehrt die hörner zierlich stehn. Günther 940.

d) *ein abhängiger satz:* höret, denn ich wil reden, was fürstlich ist, und leren was recht ist. *spr. Sal.* 8, 6; er lehrte, wie wir auf der mensur stehen, uns auslegen sollten, *wobei in solchem abhängigen satze ein conjunctiv oder indicativ steht, je nachdem das gelehrte als individuelle meinung oder als allgemein für richtig anerkannt hingestellt wird:* Christus hat gelehrt, dasz den kindern das himmelreich gehört (*mit einer schattierung des satzsinnes* dasz den kindern das himmelreich gehöre); die alten alchymisten lehrten, wie man gold machen, ein lebenselixier destillieren, den stein der weisen finden könne; Syrach lehret wie man soll und möge gute freünde erwerben. Philander 2 (1643) 225;

hie sollt von der religion
erwigen, was lehrt Xenophon;
der sagt, Socrates hab gelehret,
wie unser vortheil sei verkehret,
und keim derwegen hie ausfündlich,
was gott und gottesdienst sei gründlich.
Fischart *dicht.* 3, 254, 2 *Kurz;*

nicht soll Medea ihre kinder schlachten
vor allem volke, hat Horaz gelehrt. Uhland *ged.* 457.

8) lehren *wird verbunden sowol mit dem acc. der person* (*vgl. no.* 4) *als mit dem acc. der zu lehrenden sache* (*no.* 5), *eine seit den ältesten zeiten gewöhnliche fügung: goth.* ahma sa veiha, þanei sandeiþ atta in namin meinamma, sa izvis laiseiþ allata. *Joh.* 14, 26;

ahd. er gab thô mit thulti thên liutin antuurti,
lêrta sie avur thô thaz guat joh kêrt in frammort
thaz muat. Otfrid 3, 22, 36;

mhd. junc man, in swelher aht dû bist,
ich wil dich lêren einen list. Walther 22, 34;

nhd. die bawren wusten nicht wie köstlich ding es sei umb friede und sicherheit, . . . und dankten gott nicht darumb. das must er sie itzt auf diese weise leren. Luther 3, 146^{a}; das ich solt ablassen fur euch zu beten, und euch zu leren den guten und richtigen weg. 1 *Sam.* 12, 23; so woltestu . . . gnedig sein den sünden deiner knechte und deines volkes Israel, das du sie den guten weg lerest, darinnen sie wandeln sollen. 2 *chron.* 6, 27; alle die (*zu richten*), die das gesetz deines gottes wissen, und welche es nicht wissen, die leret es. *Esra* 7, 25; herr zeige mir deine wege, und lere mich deine steige. *ps.* 25, 4; die lere (*plur.*), die jn seine mutter leret. *spr. Sal.* 31, 1; das er Jacob solt den bund leren, und Israel seine rechte. *Sir.* 45, 6; derselbige wirds euch alles leren. *Joh.* 14, 26; so hab ich ... denselbigen, mich solches zu berichten und zu lehren, mir erwehlet. *volksbuch von dr. Faust s.* 20 *Braune;* wann ein meister einen jungen auszgelehrt und ledig gezehlt hat, so soll derselbig meister in den nächsten dreien jahren darnach keinen jungen mehr anzunehmen und das handwerk zu lehren macht haben. *würtemb. beckenordn.* 1651 § 12; er (*Mylius*) ward in einem dorfe gebohren, wo er gar bald mehr lernen wollte, als man ihn daselbst lehren konnte. Lessing 4, 445; der gott, welcher die menschen den wein gelehret hatte. 8, 518; konnte nicht ein affe die ältesten Scheschianer etwas gelehrt haben? Wieland 6, 38; welche (*junge leute*), wie abgerichtete hunde, alle künste machten die man sie gelehrt hatte. 156; sein verlangen, eine reise, welche ihn so viel neues lehren würde, zu machen. 7, 154; lehre mich deine kunst, Kassim. 8, 269; wird dir einfallen, deinem schulmeister die hälfte deines vermögens zu geben, weil er dich vor dreiszig jahren das abc gelehrt hat? Göthe 10, 105; sie .. lehreten mich piquet, l'hombre und was andre dergleichen spiele sind. 25, 62; (*mein vater bat mich*) dasz ich doch von zeit zu zeit blasen, und das schöne talent, das er mich mit so vieler mühe gelehrt hatte, nicht vernachlässigen sollte. 33, 59;

du lehrst den storch die reisezeit. Hagedorn 1, 9;

herr, lehrt mich bessre sachen,
als, statt des singens, geld bewachen. 2, 69;

wie? die grosze pflicht
zu glauben, ganz und gar ein kind nicht lehren?
Lessing 2, 303;

habt ihr,
ihr selbst die möglichkeit, dasz engel sind,
dasz gott zum besten derer, die ihn lieben,
auch wunder könne thun, mich nicht gelehrt? 199;

ihr unternehmt vergebens, mich den wahn
zu lehren, dasz den hocherhabnen, ihn,
ich fragen dürfe. Klopstock 9, 101;

es sind gar wunderbare sachen;
der teufel hat sies zwar gelehrt,
allein der teufel kanns nicht machen. Göthe 12, 121;

was der gott mich gelehrt, was mir durchs leben geholfen,
häng ich, dankbar und fromm, hier in dem heiligthum auf.
Schiller *votivtafeln* 1;

du willst wahres mich lehren? bemühe dich nicht! 11;

er sprach: sag an, mein ritter werth,
wer hat dich solche streich gelehrt? Uhland *ged.* 330;

als lehrte zu jedem bilde
sie (*die mutter*) sprüche mich und lieder.
Freiligrath *dicht.* 127;

in vereinzelten fällen, wo lehren *mehr an die bedeutung kundthun* (*sonst* kennen lehren, *s. nachher unter no.* 9, *b*, *α*) *rührt:*

die fabel, die ich dich itzt lehre,
zeigt unsers pöbels ekel an. Hagedorn 2, 73;

ein geist, den Molochs priester
heraufruft, soll dich jenen rathschlusz lehren,
den gott nur kennt? Klopstock 9, 101;

man sagt zurückweisend: du willst mich doch nicht sitte lehren (*ich weisz sie schon selbst*);

gott Amor wollt ihr treue lehren? Gotter 1, 359;

musz ich dich hofzucht lehren?
darfst du vom kranz der ehren
ein läublein nur begehren? Uhland *ged.* 252.

9) *auch in diesen fällen kann, wie bei der fügung mit einfachem acc.* (*vergl. oben no.* 7) *das substantiv des sächlichen objects ersetzt werden*

a) *durch das adverb zu einem volksnamen, wenn es sich um die unterweisung in einer sprache handelt* (*vgl. darüber oben* 8, *a*): er lehrt seine kinder lateinisch, *neben* die lateinische sprache *oder kürzer* das lateinische (würdet ihr mich das lateinische lehren, .. wenn ichs lernen wollte? Scheffel *Ekkeh.* 50); zů dem herren, den ich hebreisch gelert hatt. Th. Platter 59 *Boos.*

b) *durch einen infinitiv, der theils mit, theils ohne* zu *steht; das letztere im allgemeinen in kurzen sätzen, das erstere in längeren satzverbindungen, obschon der sprachgebrauch des einzelnen vielfach schwankt.*

α) *infinitiv ohne* zu: *ahd.* truhtîn, lêri unsih betôn, sôsô Jôhannes lêrta sîne jugirôn. *Tat.* 34, 5;

mhd. dur daȥ, sô suoche ich, frouwe, iuwern rât,
daȥ ir mich ebene werben lêret. Walther 46, 36;

nhd. Sopher den feldheubtman, der das volk im lande kriegen leret. 2 *kön.* 25, 19; lere mich thun nach deinem wolgefallen. *ps.* 143, 10; lere uns bedenken, das wir sterben müssen. 90, 12; leret ewer töchter weinen, und eine lere die andre klagen. *Jer.* 9, 20; herr, lere uns beten, wie auch Johannes seine jünger lerete. *Luc.* 11, 1; wie Pallas die menschen lehret spinnen, weben und dergleichen. Göthe 37, 297;

so musz man narren die kolben lausen,
und katzenkinder lehren mausen. Römolt D 7^a;

er lehrt mich thun und lassen,
führt mich auf rechter straszen. P. Gerhard 120, 16 *Gödeke;*

und lehre du mich selber thun
nach deinem wohlgefallen. Gellert 2, 141;

herr! lehre mich, wie oft ich fehle, merken. 184;

in der erweiterten construction eines reflexiven verbums: wo du die fromen lerest sich sondern von den bösen leuten, so soltu mein lerer sein. *Jer.* 15, 19; *wo indes bei doppeltem vorkommen einer pronominalform dieselbe einmal unterdrückt werden kann:*

kommt, lehret nur mich meines kummers schämen.
Gökingk *lieder zweier lieb.* (1779) 148

(*für* lehret mich, mich meines kummers schämen); *oder mit transitiven verben: ahd.* er lêrta iuuuih an got trôst haben. Notker *ps.* 13, 6;

mhd. dar under lêr ich iuch wol
iuwer êre bewarn. *Iwein* 2800;

nhd. auf das sie euch nicht leren thun alle die grewel, die sie jren göttern thun. 5 *Mos.* 20, 18; wie man die kinder in der schulen leret die buchstaben kennen. Luther 8, 117^a; wenn ich dich ihn könnte verachten lehren, den nichtswürdigen! Göthe 10, 57;

lehr uns verrichten heilige geschäfte.
P. Gerhard 107, 38 *Gödeke;*

(*ich will*) euch lehren, meines vaters reich
und hohen rath verstehen. Gellert 2, 203;

herr, lehre diesen weg mich gehn. 173;

einen etwas kennen lehren, *vergl. darüber theil* 5, 544, 8 *und unten unter* lernen; *ironisch:*

lehrt ihr des armen vogels,
der an der ruthe klebt, geflattre mich
doch kennen! Lessing 2, 291.

in der alten dichtersprache konnte selbst ein gegenstand als belebtes object hingestellt werden:

von heiȥen bluotes flœȥen
daȥ velt sie lêrten riechen. *troj. krieg* 32015.

β) *infinitiv mit* zu: *ahd.* lêret sie zi behaltanne alliu sô uuelîchiu sô ih iu gibôt. *Tat.* 242, 1; der prophet aber oder der trewmer sol sterben, darumb das er euch von dem herrn ewerm gott ... ab zufallen geleret, und dich aus dem wege verfüret hat. 5 *Mos.* 13, 5;

o wie schön
ist itzt die gegend! sagt entzückt
der knabe, den Irin gelehrt,
auf jede schönheit der natur
zu merken. E. v. Kleist (1765) 104;

ein jedes gut nach seinem werth zu schätzen,
brauch ich dich nicht zu lehren. Göthe 9, 186;

o lehre mich das mögliche zu thun! 145;

(*die frauen*) lehren die kräfte, die feindlich sich hassen,
sich in der lieblichen form zu umfassen.
Schiller *würde der frauen;*

doch so lehrte mich gott Merkur
vorzubeugen dem greuelhaften.
Rückert *liebesfrühling* (1872) *s.* 124.

c) *statt des sächlichen objects ein abhängiger satz in mehrfacher form* (*vergl. dazu oben* 8, *d*): *ahd.* hie lêret unsih Christus, daȥ uns sîn reht in muote sî, nieht ein in munde. Notker *ps.* 39, 10;

mhd. er schalc, in swelhem leben er si, der dankes triege,
unde sinen hêrren lêre daȥ er liege! Walther 28, 22;

nhd. ich wil .. euch leren, was jr thun solt. 2 *Mos.* 4, 15; was sollen wir mit der lade des herrn machen? leret uns, womit sollen wir sie an jren ort senden? 1 *Sam.* 6, 2; aber herr lere doch mich, das ein ende mit mir haben mus, und mein leben ein ziel hat, und ich davon mus. *ps.* 39, 5; der die menschen leret was sie wissen. 94, 10; ich bin der herr dein gott, der dich leret was nützlich ist. *Jes.* 48, 17; lere mich wie ich reden sol. *stücke in Esther* 3, 9; und etliche kamen erab von Judea, und lereten die brüder, wo jr euch nicht beschneiten lasset nach der weise Mosi, so künd jr nicht selig werden. *ap. gesch.* 15, 1; man hat mich gelehrt, zu der erlösung der menschen gehörten auch das hinabsteigen zur hölle und die himmelfahrt Christi. Lessing 3, 319; lehret mich ein wenig, mein herr, wie man brod ohne mehl macht! Göthe 34, 171; *Maria.* man lehrte mich: liebkosungen sein, wie ketten stark durch ihre verwandtschaft, und mädchen, wenn sie liebten, sein schwächer als Simson nach verlust seiner locken. *Weisl.* wer lehrte euch das? 8, 42;

wie höflich man mit königinnen
verfahren müsse: hat mein bruder mich
zu wohl gelehrt. Lessing 2, 228;

Hafis, o lehre mich
wie du's verstanden! Göthe 5, 207;

und lehr du mich mit fleisz und acht,
wie man die guten schwerter macht! Uhland *ged.* 332.

d) es heiszt auch einen von etwas lehren (*gleicherweise auch* einen von etwas belehren, *theil* 1, 1443): ich wil euch leren von der hand gottes. *Hiob* 27, 11; *oder, bei fehlendem persönlichem object*, sie haben ein hurengeist in jrem herzen, und leren vom herrn nicht. *Hosea* 5, 4; Paulus aber . . . prediget das reich gottes, und lerete von dem herrn Jesu. *ap. gesch.* 28, 31; auf etwas lehren: auf seitenspilen leeren, als auf der lauten oder harpfen, *docere aliquem fidibus* Maaler 266^b; *vergl. auch beim part.* gelehrt *unten* 11, *d*.

e) statt des persönlichen objects wird der theil des menschen genannt, durch den das gelernte ausgeübt wird: ahd. der mîne hende lêret in uuîge ze uberuuindenne mîne fiende. Notker *ps.* 17, 35; *nhd.* er leret meine hende streiten, und leret meinen arm den ehren bogen spannen. 2 *Sam.* 22, 35;

wer lehrt das auge seine pflicht,
sich sicher zu bedecken? Gellert 2, 140;

(*gott, du*) lehrst meinen geist
ein gläubig abba sagen. 153;

auch lehrte sie (*die mutter*) mein herz, die menschen lieben.
Gotter 1, 2.

10) *neuerer brauch ist es, statt des persönlichen accusativs* (*oben no.* 4) *den dativ zu verwenden. mhd. ist dafür noch kein beispiel zu geben, denn eine stelle aus dem* 14. *jahrh.:*

heiz ez (*das kind*) tugende suochen:
lêre ime hende unde munt:
mache ime sinne unt witze kunt.
altd. blätter 4, 94, 151;

gehört vielmehr zu den oben 9, *e aufgeführten, und der persönliche dativ steht nur an stelle eines possessivs; aber im* 17. *jahrh. erscheinen schon mehrfache fälle und im* 18. *jahrh. werden dieselben häufig, nicht ohne dasz von strengern handhabern der sprache widerspruch erhoben wird:* sie (*die guten gesellschaften*) und das volk sagen z. e. lehre mir; und gleichwohl ist lehre mich allein deutsch. Klopstock 12, 211; *indes verwenden die besten schriftsteller die fügung mit dem persönlichen dativ neben der ältern mit dem persönlichen acc., wie eine vergleichung der bisher gegebenen beispiele mit den unten folgenden zeigt; und öfters finden sich beide fügungen ziemlich dicht neben einander:*

vor zwei minuten hast du mirs ja selbst gelehrt. Körner 4, 8;
und wars die freundschaft nicht, die mich den text gelehrt. *s.* 9;

sie lehrten mir kleine hexereien,
feuer besprechen, vögel beschreien,
auch pflücken in der Johannisnacht
das kräutlein, das unsichtbar macht.
sie lehrten mich sterne und zeichen deuten,
sattellos auf dem winde reiten,
auch runensprüche. H. Heine 18, 104.

gewöhnlich erscheint der dativ der person zu einem sächlichen object (*wo sonst die fügung oben* 8 *gebräuchlich ist*): einem die gottesfurcht lehren, *erudire praeceptis ad pietatem.* Stieler 1127; einem lateinisch lehren, *aliquem latine docere.* Steinbach 1, 1039; einem künste und handwerke anfangs lehren, *tradere operum atque artium initia. ebenda;* ein philosoph glaubt selten die moralischen wahrheiten, die er andern lehrt. Rabener 4, 128; wenn sie mich auf ihre hochzeit bitten wollen, so verspreche ich ihnen einige neue tänze, etliche dutzend verliebte ausdrückungen gegen ihren bräutigam, und unterschiedene neumodische zärtliche blicke zu lehren. Lessing 2, 400; die ursache davon hat mir Menage in seinem discours sur Terence . . . gelehrt. 3, 88; lernen sie also, herr pastor, was ihnen in Laublingen freilich niemand lehren kann. 407; dasz ihm beides die vernunft nicht lehren kann. 4, 60; sie lehrte ihm kleine lieder. Göthe 19, 138; er verfluchte darauf seine kunst und den, der sie ihm gelehrt hatte. 33, 58; (*ich*) kann . . ihm ein geheimnis lehren, wodurch seine augen geheilt werden sollen. 34, 165; dieser bekam jährlich 600 ducati gehalt, . . doch mit dem beding, zwei schüler zu halten, Neapolitaner, und ihnen die kunst zu lehren. 37, 260; die schönheiten der alten sprachen kennen zu lernen, die er (*Winckelmann*) der Seehäuser jugend mit gar nicht allgemeinem beifalle lehrte. F. A. Wolf *ebenda s.* 88; so hatte es ihm der connetable gelehrt. Schiller 1094^a;

lasz sie mir allzeit guten rat
und gute werke lehren. P. Gerhard 204, 32 *Gödeke;*

hat dir Jerome das gelehrt? H. v. Kleist 1, 20;

wer wollte nicht . .
hoch über die gebürge ziehn,
hinab zur schönen stadt gekehrt,
die einst der welt so viel gelehrt? Platen 66;

seltener zu einem infinitiv (*vgl. oben* 9, *b*): einem reden lehren, *praecepta tradere ornate et copiose loquendi.* Stieler 1127; können sie mir denn auch epische gedichte, tragödien, satyren und fabelchen machen lehren? C. F. Weisze *lustsp.* 1, 91; einen einem kennen lehren: sie will mir vorher noch den braven mann kennen lehren, der durch seine tugendhafte handlung der held dieses dramas geworden ist. Thümmel 2, 207, *aber neben der fügung mit doppeltem accusativ:* diesen mann kann ich zum glück dich in seiner ganzen vortrefflichkeit aus den überresten meines tagebuchs kennen lehren. 6, 401; — *mit persönlichem dativ und abhängigem satze:*

er lehret ihm, was tauge
und er selbst tugend heisz (*heisze*).
P. Gerhard 280, 77 *Gödeke;*

dichtern, die im scherze stark,
mit geschichten voller mark
muntern mägdchen munter lehren,
was die mütter ihnen wehren. Lessing 1, 78.

11) *das part.* gelehrt *in seiner passiven verwendung richtet sich nach den verschiedenen fügungen des activen* lehren.

a) lehren *mit einfachem persönlichem oder sächlichem object entspricht ein* gelehrt werden; ich werde gelehrt; ich bin gelehrt worden; eine sache wird gelehrt; die fechtkunst wird vom fechtmeister gelehrt; diese allgemeine sprache, die von keinem grammatiker gelehrt, aber von allen menschen verstanden wird. Wieland 14, 96. gelehrt sein *kann ausdrücken unterricht oder anweisung empfangen haben:* und sie namen das geld und theten wie sie geleret waren. *Matth.* 28, 15; seid feste im glauben, wie jr geleret seid. *Col.* 2, 7; *aber auch in mehr prägnantem sinne, sich das volle verständnis einer lehre erworben haben, einen wissenszweig, in dem man vorher unterrichtet worden, genau kennen:*

ein ritter sô gelêret was
daz er an den buochen las
swaz er dar an geschriben vant. *a. Heinr.* 1;

der keiser selber den briff las,
wann er wol gelêret was. J. Grimm *kl. schr.* 3, 68;

die damen, die von lieb und derer heiszem leiden
zu wissen sind gelehrt. Logau 1, 79, 21;

daher in der alten sprache ein gelêrter man, *der unterricht empfangen hat und dessen früchte noch zeigt:*

und alsô der gelêrte man (*der lesen konnte*)
an sîner tavele gelas
wie daz kint geborn was. *Gregor.* 868;

und gelêrt *von einer sache in der man durch unterricht bescheid weisz:*

duc Orilus de Lalander
streit nâch sîme gelêrten site. *Parz.* 265, 5;

von hier setzt die adjective und substantive verwendung des part. gelehrt *ein, s. das weitere an alphabetischer stelle.*

b) dem lehren *mit persönlichem und sächlichem accusativ steht* gelehrt werden, gelehrt sein *gegenüber*

α) *mit persönlichem nom. und sächlichem accusativ*, er ist einen gegenstand gelehrt worden:

mhd. ich bin vil wîse, ich hân den sin,
daz ich arzât der worte bin.
den list bin ich gelêret. *Barlaam* 13, 35;

so ich den irrthumb gelehret werde. Luther *br.* 1, 209; genug, er fuhr fort, hierüber zu denken, wie er es in seiner jugend war gelehret worden. Lessing 9, 293; alles bezog sich in den scheschianischen schulen auf den künftigen gebrauch, und die jugend wurde nichts gelehrt, was sie ohne schaden wieder vergessen konnte. Wieland 7, 297; wenn sie nicht bereits eine art von sprache durch ihre erziehung gelehrt worden wären. 14, 100; auch vom gesange und vom tanze war die schöne Kikequetzel die erfinderin. jenen lernte sie dem vogel Sensütl ab, . . . diesen wurde sie, wenn Koxkox an einem schönen abend die lieder dieses musikalischen vogels auf seiner flöte nachahmte, oder ihre eignen begleitete, von der natur selbst gelehrt. 105;

wer solches wird gelehret,
der spiegelt sich an dem, was jene zeit gethan. Opitz 1, 12;

dafür auch mit abhängigem satze: ich bin gelehrt worden, dasz dies meine pflicht sei.

β) oder mit sächlichem nom. und persönlichem acc., ein ding wird mich gelehrt:

sage uns hie
mit welhen fuogen oder wie
der name dich gelêret si.
K. v. Würzburg *Silvester* 4709;

die sprache kann den ersten menschen sein gelehret worden: er kann eben so dazu gelangt sein, wie noch itzt alle kinder dazu gelangen müssen. Lessing 10, 4; dieses weist du, du kannst dichs wenigstens von deiner kindheit her erinnern, da dichs gelehrt ward. Klopstock 11, 122.

c) für die letztere fügung wird aber auch neben dem sächlichen nom. ein persönlicher dativ gebraucht (vgl. dazu oben 10): im vierten hauptstücke werden dem gesetzgeber handgriffe gelehrt. Göthe 33, 108; uns andern ist das nun schon nicht gelehrt worden. 38, 69; *mit abhängigem satze:* ihm wurde gelehrt, das sei zum leben notwendig.

d) gelehrt werden *oder* sein *mit präpositionen; so* von (*vgl. dazu* einen von etwas lehren *oben* 9, *d*): es stehet geschrieben in den propheten, sie werden alle von gott geleret sein. *Joh.* 6, 45 (*καὶ ἔσονται πάντες διδακτοὶ θεοῦ; goth.* jah vairþand allai laisidai guþs); in: die im gesang des herrn gelert waren. 1 *chron.* 26, 7; und Moses ward geleret in aller weisheit der Egypter. *ap. gesch.* 7, 22; zu: die vile zur gerechtigkeit gelehret und gewisen, werden wie die sterne scheinen. Butschky *Patm.* 285; *mhd. auch* ûf:

dâ was werder knappen vil,
wol gelêrt ûf seitspil. *Parz.* 639, 8;

dafür mit genitiv: richter und urtheiler, die solcher rechten nicht gelehrt seind. *Carolina art.* 104; *vgl. dazu adj. und subst. zusammensetzungen wie* rechtsgelehrt, schriftgelehrt, sprachgelehrt.

12) lehren, *einem auf eindringliche art etwas kund thun oder beibringen, so dasz er schon durch die art des kundthuns es nicht vergiszt (vergl. dazu das subst.* lehre *no.* 3, *b sp.* 557): und die menner im lager antworten Jonathan und seinem waffentreger, und sprachen, kompt er auf zu uns, so wollen wirs euch wol leren. 1 *Sam.* 14, 12; wiszt ihr, dasz es jetzt nur an mir läge, mich durch alle diese hasenjäger durchzuschlagen und das weite feld zu gewinnen? aber ich will euch lehren, wie man wort hält. Göthe 8, 123;

die Muszkünn wirt in noch leern (*ihren mann*)
das er musz spüln haizen und kern. *fastn. sp.* 786, 21;

auf die letzt fieng der eine (*der beiden streitenden*) an,
ich seh wol wie es sei gethan,
mit der that musz ich lehren dich,
dasz ein freien willen hab ich.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 84;

gern drohend, und auf eine züchtigung hinweisend: harr du curtisan ex professo, ich wil dich galanisieren lehren. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 238; es ist mehr als zu recht und billig, dasz man solchen jungen leckern . . . mores lehrt. *westph. Robins.* 138; klipp! klapp! rief sie, indem sie ihm einen derben schlag mit dem absatze versetzte, dasz er schreiend die hand zurück zog. ich will euch lehren bei meinen pantoffeln was anders denken, sagte Philine lachend. und ich will dich lehren alte leute wie kinder anführen! rief Serlo dagegen, sprang auf, faszte sie mit heftigkeit und raubte ihr manchen kusz. Göthe 19, 170;

der ochsz jm (*dem bock*) ausz dem wege wich,
und sprach: vor dir fürcht ich nit mich,
wenn der löw nicht dahinden wer,
wolt ich dich jetzt wol mores ler,
und soltst erfahren jetzt bei zeiten,
was wer, mit einem ochsen streiten.
B. Waldis *Esop* 1, 85, 12;

vor zorn und scham erröthend, fällt
ihm Idris hier ins wort: ich weisz nicht was mich hält,
(spricht er mit stolz) dein freches maul zu lehren,
dasz götter selbst ihr bild in dieser tugend ehren.
Wieland 17, 58 (*Idris* 1, 86);

das leugst du, Plump von Pommerland,
bei gott und ritterehre!
herab! herab! dasz schwert und hand
dich andre sitte lehre!
halt, Trudchen, halt den Dänen an!
herunter, junker Grobian,
herunter von der mähre,
dasz ich dich sitte lehre! Bürger 54*;

auch ironisch: wart, ich will dich lügen lehren! *sagt der vater beim züchtigen des knaben, den er auf einer lüge ertappte;* ich schwöre bei gott dem lebendigen, dasz, wenn er jemals in meine hände fällt, ich ihn lehren will, solche treulosigkeiten zu begehen. Schiller 1091*; *auch nur* wart, ich will dich lehren!; *und selbst mit unterdrückung des verbums:* wart, ich will dich —!

13) lehren, *in verbindung mit einem sächlichen subject, in sonst gleichen fügungen.*

a) in der bibelsprache steht statt der person der theil des menschen, der eine unterweisung vermittelt oder den man sich als ihren urheber denkt: der mund des gerechten redet die weisheit, und seine zunge leret das recht. *ps.* 37, 30; die lippen der gerechten leren heilsam ding. *spr. Sal.* 10, 32; der verstand leret was heilig ist. 9, 10; ein weise herz redet klüglich, und redet wol. 16, 23; denn der heilige geist, so recht leret, fleucht die abgöttischen. *weish. Sal.* 1, 5.

b) sonst werden eigenschaften des menschen oder ereignisse als lehrend *gedacht, insofern sie einem eine kunde vermitteln, einen etwas erkennen lassen, auf etwas hinweisen:* diesen ganzen abend und den gröszesten theil der nacht hatten alle kräfte meiner seele keine andere beschäftigung, als sich dies geliebte bild.. mit einer lebhaftigkeit vorzumahlen, die ihm immer neue schönheiten lehrte. Wieland *Agathon* (1773) 2, 94 (*in den werken* 2, 37 *ist* lehrte *durch* lieh *ersetzt*);

lasz dich sein kluges zaudern lehren. Gotter 1, 229;

die armut des gottlosen leret jn viel böses reden. *Sir.* 13, 30; müssiggang leret viel böses. 33, 29; die anfechtung leret aufs wort merken. *Jes.* 28, 19; deine missethat leret deinen mund also. *Hiob* 15, 5; der schrecken der hinrichtungen (*würde*) den übrigen landständen künftig einen schnellen gehorsam lehren. Schiller 898*; erfahrung häufiger schläge lehrt schweigsamkeit. Scheffel *Ekkeh. s.* 175;

es lehrt ihm disz die noht. P. Fleming 109;

lasz deinen geist mich stets, mein heiland, lehren,
dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; . .
das gute thun, das böse fliehn und meiden,
herr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden.
Gellert 2, 198;

noth lehrt beten, man sagts. Göthe 1, 352;

glaube dem leben; es lehrt besser als redner und buch. 399;

das leben lehrt uns, weniger mit uns
und andern strenge sein; du lernst es auch. 9, 75;

die angeborne kraft,
die standhaft mich dem unglück, stolz dem unrecht
begegnen lehrte. 122;

doch glaube nur, es horcht ein stilles herz
auf jedes tages, jeder stunde warnung,
und übt sich ingeheim an jedem guten,
das deine strenge neu zu lehren glaubt. 152;

und wenn das elend alles mir geraubt,
so preis ichs doch: die wahrheit lehrt es mich. 241;

werden die leiden
endlich euch lehren, nicht mehr, wie sonst, mit dem bruder
zu hadern? 40, 286;

hoher stolz, auch droben zu gebieten,
lehrte sie (*die priesterin*) den göttergleichen rang,
und des reizes heilgen gürtel hüten.
Schiller *götter Griechenlands.*

c) auch verstand und herz des menschen treten als ihn selbst lehrend auf; man hört oft: hier musz dich dein eigener verstand lehren, was zu thun sei; lasz dich dein herz lehren, wie du hier handeln sollst;

in groszes unglück lehrt ein edles herz
sich endlich finden. Schiller *Maria Stuart* 1, 1.

d) aber auch anderes gegenständliches; so die erde, die natur, die zeit, das fremde land u. ähnl.: rede mit der erden, die wird dichs leren. *Hiob* 12, 8; leret euch auch nicht die natur, das einem man eine unehre ist, so er lange har zeuget? 1 *Cor.* 11, 14; der markt hett dich soll lehren kaufen (*sprichwörtlich*). *volksbuch von dr. Faust* 112 *Braune;* der markt lehrt kramen. Pistorius *thes. par.* 4, 43; das alter wirt sy wol leeren, *aetas illos satis acuet.* Maaler 266^{b};

denn was wäre das haus, was wäre die stadt, wenn nicht immer
jeder gedächte mit lust zu erhalten und zu erneuen,
und zu verbessern auch, wie die zeit uns lehrt und das ausland!
Göthe 40, 258;

kunst, wissenschaft: sie behaupteten, das theater könne lehren und bessern. Göthe 49, 170;

er (*der papst*) ehrt die wissenschaft sofern sie nutzt,
den staat regieren, völker kennen lehrt. 9, 129;

beispiel, lob, tadel, schmerz, recht, sitte: wir widerholen seinen namen hier um desto lieber, weil er uns der formellen lobsprüche überhebt, die das publicum in ansehung der vorzüglichen geschicklichkeit dieses dichters nichts mehr lehren würden. Lessing 5, 37;

ich lehnt ihn dir auf kurze zeit,
nun lehrt dich rath und billigkeit,
ihn wieder heim zu stellen. Günther 336;

das lehrt uns Hiero (*das beispiel des Hiero*), der einen reichen staat eilf jahre lang regiert, und oft gesieget hat. Hagedorn 1, 37;

verflucht sei der senat! verflucht ein recht,
das ränkevoll der herrschenden partei
gesetzlich treu und unschuld morden lehrt! Göthe 7, 331;

einen sohn (*begräbt man*), die wonne seiner mutter,
(o, das lehrt ihr jammernd ach).
Schiller *elegie auf den tod eines jünglings;*

und sonst dinge:

unter andren, ist auch disz, das von gottes zorn uns lehret,
wann man etwa nicht gar viel braut und bräutgams stimme höret
(*anspielung auf Jer.* 7, 34. 16, 9).
Logau 2, 178, 4;

lehret gleich der truck (*des weins*) die schwere zunge stammeln.
Günther 534;

hört, hört, ihr sternenfahrer, hört,
was mir der wein, der wein gelehrt!
Lessing 1, 205, *vergl. mit* 13, 645;

und wie der klang im ohr vergehet,
der mächtig tönend ihr (*der glocke*) entschallt,
so lehre sie, dasz nichts bestehet,
dasz alles irdische verhallt. Schiller *glocke v.* 416;

und ein grabmal von porphyr
lehrt sein trauriges verhängnis. Uhland *ged.* 269.

e) endlich lehrt *das wort, die erzählung, die fabel, ein gedicht u. s. w.:* diese fabel leret, das dis büchlin bei bawren und groben leuten unwerd ist. Luther 6, 270^b; liebliche rede leren wol. *spr. Sal.* 16, 21; die eine historia lehret und erinnert uns, dasz einer seines gelichters oder gleichen freien soll. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 121; Tollio (*d. h. die erzählung von Tollio*) lehret mit seinem wunderbarlichen diebstall, dasz nichts so klein gespunnen werde, es komme doch endtlich an die sonnen. 128;

vergebens sieht ein fürst in lehrenden geschichten
die höchste schändlichkeit versäumter herrscherpflichten.
Hagedorn 1, 46;

wo hätt ich licht,
wofern mich nicht
dein wort die wahrheit lehrte? Gellert 2, 152;

dich erwähl ich zum lehrer, zum freund. dein lebendiges bilden
lehrt mich, dein lehrendes wort rühret lebendig mein herz.
Schiller *votivtafeln* 12;

ein lehrendes (*didaktisches*) gedicht:

ermüde nicht, in lehrenden gedichten
die deutschen musen zu erfreun. Hagedorn 2, 72.

14) lehren *für das passive* lernen (*wie sich umgekehrt für das active* lehren lernen *findet, s. unter letzterem*), *entwickelt sich verhältnismäszig spät, aber sehr allgemein, es findet sich nicht nur im hd., sondern selbst im späten altnord.* læra (*vergl.* Vigfusson 403^b), *sowie im isländischen, im schwed.* lära, *dän.* lære, *schottisch* lare, *im niederd., niederl.* leren;

do ik dei kunst allerêrste lêrde,
van gode ik mi gensliken kêrde
unde quam in des duvels schole.
Theophilus ed. Hoffmann (1853) 376;

ik lêt em binden beide vote
an den klockrêp na sineme willen,
up dat he sinen lusten mochte stillen,
unde dat ludent (*läuten*) wol mochte leren.
Reinecke fuchs 1435,

wie mnl.: dat luden waert hem do soe soete
dat hijt emmer wilde leren. *Reinaert* 1487 *Martin;*

in verschiedenen unserer mundarten dauert es, wie in den angeführten sprachen, bis heute, z. b. niederd. leeren (*sowohl lehren als lernen* Schütze 3, 21); *mecklenburgisch* lîren (hei was en gauden mann un hadd ok sin ding düchtig lihrt. Reuter *dörchläuchting s.* 28); *um Jewer* læren, leren Fromm. 3, 42; *im märkischen süderlande* læren 260; *nordwestfälisch* leren 383; *siebenb.-sächs.* lîren 5, 363; *bair.* lêren Schm. *wb.* 1, 1499 *Fromm. mundarten s.* 434; *alem.* lehra Tobler 296^b, lehren, usse lehren *auswendig lernen* Stalder 2, 164; lêre Seiler 189^b; *die schriftsprache hat diese bedeutung von* lehren *nicht über das* 17. *jahrh. behalten:*

er engelêrte nie buochstap,
wan im ist unbekant,
waȥ zer schrift ist gewant. *gesamtabent.* 1, 445, 4;

also kam der keiser zů sant Silvester und lerte von ime cristen glouben. *d. städtechr.* 8, 362, 8; lieber sun, nim war und lere wisheit bi mir, und sich, wie ich tů. 493, 5; wann die idioten nicht haben gelert und jr jugent mit faulkeit haben hinbracht. *kriegb. d. fr.* 201; die schůler im glauben so man teufen wil, sollen den glauben leeren. S. Frank *chron.* 1531 357^a; bosheit ist bald gelert. das bös lert sich selbs. *sprichw.* 2, 53^b; auf dasz du des irdischen mangeln (*entbehren*) lehrest. Fischart *bienk.* 38^a; dunkete mich rahtsam sein, dasz ich die jungfraw köndte in jhr vatterland und zu jhren eltern fürdern, die ich verhoffete, mit hülf der götter, ausz zufall wolte lehren erkennen. *b. d. liebe* 194^c; ich bedarf keines meisters mich zu lehren, du hast diese kunst ausz anweisung der meister müssen lehren, mir aber wirt mein natur und die zeit ein lehr geben. 213^d; zu letst aber brachten sie jn auf die ban, das er ordenlichen betten lert. Wickram *rollw.* 166, 25 *Kurz;* geh! und lehre die menschlichkeit von deinen nachbahren. *pers. baumg.* 5, 7;

wer sich recht spiegelt, der lert wol
das er nit wis sich achten sol. *narrensch. vorr.* 35;

ir narren, wellen von mir leren
anfang der wyszheit, vorcht des herren. 42, 1;

das yederman lert drinken wyn. 66, 80;

und dasz sie unsz auch leren kennen.
Murner *luth. narr* 1300;

hie lert ein mann daraus,
wo er ist in eim haus
freuntlich zu gast geladen,
leb er des wirts genaden.
H. Sachs *dicht.* 1, 249, 49 *Gödeke;*

die meidlein haben spanisch glert.
Gödeke *u.* Tittmann *liederb.* 50, 3;

ich bit dich freundtlich, sag mir an,
von wem hastu solch weiszheit glert? (: kert).
B. Waldis *Esop* 1, 73, 29;

sprach: bin nit dazu ghalten worden,
das man mich hett lon etwas leren. 4, 95, 283;

sonder ich mus nur zeigen frei,
was der Nas für ein esel sei,
der nie nicht hat was recht gelert.
Fischart *dicht.* 1, 202, 2777 *Kurz;*

auch thun es die gar grob verkehren,
die langsam sein von schnecken lehren. 3, 260, 32;

gleichwohl soll auch am schnecken lehren
ein man, wie er sein weib soll ehren. 262, 87;

dann ich thet meine tag nichts lehrn,
denn junker sein, spilen und zern.
J. Ayrer 382^a (1915, 6 *Keller*);

sprach er (*der pfarrer*) ich kan dir geben nicht
das abentmahl nach deim begern,
du must vor besser beten lehrn.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 24;

bei der münze soll man lehren,
wie sich thut die welt verkehren.
ex moneta addiscatur,
quomodo mundus pervertatur.
Pistorius *thes. par.* 6, 92.

LEHRENSWERTH, *adj., wert gelehrt zu werden.* Wolf *mus. der alterthumswissensch. s.* 80.

LEHRENTSCHEIDUNG, *f.:* die feierlichen an die ganze kirche gerichteten lehrentscheidungen des römischen stuhles. *Frankfurter journ. v.* 14. *febr.* 1872.

LEHRER, *m. der lehrend oder unterweisend thätig ist. goth.* laisareis; *alts. altnfr.* lêrari (*im Heliand dafür* lêreo *oder* lêriand); *nd.* lerer, *nl.* leeraar; *isländ.* (*nicht altnord.*) lærari, *schwed.* lärare, *dän.* lærer; *im ags. und engl. ist das wort nicht vorhanden; ahd.* lêrari, *mhd.* lêrære, lêrer; *doctor* lerer, lerre Dief. 189^a; *pedagogus* zuchter o. lerer 419^c; *didascalus* lerer 180^b; *instructor* lerer *nov. gloss.* 218^a; leerer, *doctor, didascalus, praeceptor* Maaler 266^a; *in mancherlei anwendung.*

1) lehrer, *der berufsmäszig unterrichtende. es heiszt mit ortsangabe* lehrer an der volksschule, lehrer am gymnasium, lehrer an der hochschule; lehrer an einer erziehungsanstalt; lehrer des ortes, *worunter der öffentlich angestellte verstanden wird;* lehrer in schulen, *scholae praeceptor publicus, ludi literarii magister.* Frisch 1, 599^b; Radpert, ... der lang erprobte lehrer an der schule. Scheffel *Ekkeh.* 16; *mit angabe des fachs* lehrer in einem fache; lehrer der neueren sprachen; lerer des gesangs, *musicus*, lerer der heiligen geschrift, *theologus*, lerer des kriegs oder vechtens, *gimnosophista*, lerer der meisterlichen messung, *geometricus*, lerer der red und schreibung, *grammaticus*, lerer der schonen und hubischen red, *rhetor, orator*, lerer der suchenden kunst, *loicus*, lerer der zal und rechnung, *arismetricus. voc. inc. theut.* m 3^a. *man sagt* einen lehrer haben, *auch* einen zum lehrer haben; einen lehrer anstellen, bestellen, einsetzen, halten; einen lehrer entlassen, absetzen;

hätte mein vater gesorgt für mich, so wie ich für dich that,
mich zur schule gesendet und mir die lehrer gehalten,
ja, ich wäre was anders als wirth zum goldenen löwen.
Göthe 40, 256;

schon ist dem dorfanwachse bestellt ein verständiger lehrer.
Voss *Luise* 2, 544.

vergl. composita wie schullehrer, universitätslehrer, ortslehrer; sprachlehrer, turnlehrer, schreiblehrer *u. a.* lehrer *im wechsel mit* meister (*s. d.*):

Meph. da heiszt es denn: der meister war ein tropf.
Baccal. ein schelm vielleicht? denn welcher lehrer spricht
die wahrheit uns direct ins angesicht? Göthe 41, 100.

2) lehrer, *der unterweiser im göttlichen wort:* Esra . . der ein lerer war in den worten des herrn und seiner gebot aber Israel. *Esra* 7, 11; die lerer aber werden leuchten, wie des himels glanz, und die, so viel zur gerechtigkeit weisen, wie die sternen jmer und ewiglich. *Dan.* 12, 3; seid fröhlich im herrn ewrem gott, der euch lerer zur gerechtigkeit gibt. *Joel* 2, 23; funden sie jn im tempel sitzen, mitten unter den lerern. *Luc.* 2, 46; und gott hat gesetzet in der gemeine, aufs erst die apostel, aufs ander die propheten, aufs dritte die lerer. 1 *Cor.* 12, 28 (*vergl. Eph.* 4, 11); dazu ich gesetzt bin ein prediger und apostel, . . ein lerer der heiden, im glauben und in der warheit. 1 *Tim.* 2, 7; wie auch unter euch sein werden falsche lerer. 2 *Petr.* 2, 1; gedenket an ewer lerer, die euch das wort gottes gesagt haben. *Hebr.* 13, 7; *von Christus selbst:* meister, wir wissen, das du bist ein lerer von gott komen. *Joh.* 3, 2 (*Ulfilas übersetzt auch die anrede διδάσκαλε, vulg. magister, an Christus, die Luther durch* meister *wiedergibt, mit* laisari, *z. b. Marc.* 10, 17. 12, 14); *dann von den kirchenvätern* (kirchenlehrern *th.* 5, 805): der h. lehrer Augustinus. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 22. *von geistlichen, die sich* lehrer des göttlichen wortes *nennen:* hierauf versprich ich mich wider, dasz ich . . . keinem geistlichen lehrer gehorchen, noch seiner lehr nachkommen wil. *volksb. v. dr. Faust* 100 *Braune;* der übermuth der fremden lehrer hat sich täglich erhöht, sie haben unser heiligthum gelästert (*worte der regentin in Egmont*). Göthe 8, 180.

3) lehrer, *der forscher in einem wissenszweige, der gelehrte, der seine forschungen mündlich oder schriftlich darlegt:* und en vrâgite einer ûʒ en, ein lêrere der êe. *Behaims evang.-buch, Matth.* 22, 35 (*vulg. legis doctor, Luther* schriftgelehrter); sumelich der lêrere. *Luc.* 20, 39 (*vulg. quidam scribarum, Luther wie vorhin*); manik maister und aller maist der christen und der juden lêrer setzent zehen himel ob ainander. Megenberg 55, 10; ander lêrær sprechent, daʒ der paum in der wild veigenpaum sei. 347, 32; lehrer sein, *als forscher darlegen:* wie Strabo lib. V. lerer ist. Frank *weltb.* 17^b; *daher* lehrer *auch verfasser eines lehrenden buches:* das es der lerer desselben büchlins für fein, nutz und bequem achtete (*das sacrament in beiderlei form zu reichen*). *ausschreiben des bischofs zu Meiszen bei* Luther $1, 214^a$;

de lerer, de desse istorien schrêf,
schrift vorder, wor Isegrim blêf. *Reinecke fuchs* 6701.

vergl. dazu meister.

4) lehrer *in weiterem sinne, der irgendwie durch mahnung, wort, beispiel eine lehre oder anweisung gibt:*

oft quält ihr uns, ihr wahrheitsfreunde,
mit eurer dienstbeflissenheit;
oft seid ihr unsrer ruhe feinde,
indem ihr unsre lehrer seid. Gellert 1, 72;

Horaz, mein freund, mein lehrer, mein begleiter,
wir gehn aufs land. Hagedorn 1, 68;

dich erwähl ich zum lehrer, zum freund. dein lebendiges bilden
lehrt mich, dein lehrendes wort rühret lebendig mein herz.
Schiller *votivtafeln* 12;

sie, die scheidende zieht durch wald und grauses gebirge,
sucht den wandernden mann, ach! in der ferne noch auf;
sucht den lehrer, den freund, den vater. Göthe 1, 315;

in diesem sinne auch von gefühlen, dingen, thieren: gemäld so der einfältigen lehrer sein. Schuppius 750;

im fleisz kann dich die biene meistern,
in der geschicklichkeit ein wurm dein lehrer sein.
Schiller *die künstler v.* 30;

liebe ist von allen lehrern
die geschwindeste auf erden.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) 149.

5) lehrer, *im gegensatze zum* schüler:

trüge gern noch länger des lehrers bürden,
wenn schüler nur nicht gleich lehrer würden. Göthe 2, 294;

o wie machts dem lehrer freude,
sieht er seines schülers fleisz.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) 257.

6) *an der Pegnitz heiszt* lehrer *der lehrling.* Schm. 1, 1499 *Fromm. vergl.* lehren *für* lernen *oben sp.* 569.

LEHRERAMT, *n. amt als lehrer.*

LEHRERBERUF, *m. beruf als lehrer:* er will sich dem lehrerberufe widmen.

LEHRERBESOLDUNG, *f. besoldung eines lehrers oder der lehrer eines staates, einer gemeinde insgesammt.*

LEHRERFINDUNG, *f. ergründung einer lehre.* Fischart. *s. d. beleg unter* lehrnis.

LEHRERGEHALT, *m. und n. gehalt eines lehrers oder der lehrer:* wir haben die nothwendigkeit einer aufbesserung der lehrergehälter nicht verkannt. *Frankf. journ. v.* 18. *oct.* 1871.

LEHRERIN, *f. weiblicher lehrer: doctrix* lererin. *voc. inc. theut.* m 3^a; eine lehrerin an der volksschule; lehrerin der musik, der weiblichen handarbeiten; gute lererin (*sollen weiber sein*). *Tit.* 2, 3; sie lernt nicht als eine die erzogen werden soll, sondern als eine die erziehen will; nicht als schülerin, sondern als künftige lehrerin. Göthe 17, 39; ein demüthiger zuhörer, sprach Ekkehard, dem die sehnsucht, das griechische zu erlernen, muth gibt, so erlauchter lehrerin sich zu nahen. Scheffel *Ekkeh.* 275;

wanne aller sprâche lêrerin
ist kriechisch. *Renner* 22280;

du bist der sehlen lehrerin. Weckherlin 762.

LEHRERJAHR, *n. jahr in welchem man den lehrerberuf hat:* (*der apostel Johannes*) war während der lehrerjahre des herrn sein immerwährender begleiter. Dinter *schullehrerbibel* (2. *aufl.*), *neues test. s.* 203.

LEHRERREICH, *adj.:* eine lehrerreiche universität. *grenzboten* 1846 *s.* 464.

LEHRERSCHAFT, *f.* 1) *stellung, würde eines lehrers.*

2) *gesamtheit der lehrer:* beschimpfung der lehrerschaft und der aufsichtsbehörde der cantonschule. *Frankf. journ. v.* 3. *april* 1872.

LEHRERSTAND, *m. stand als lehrer; gesamtheit der lehrer:* der lehrerstand war gegen die vorgeschlagene änderung des schuljahres.

LEHRERSTELLE, *f. stelle eines lehrers an einer öffentlichen oder privaten schule.*

LEHRERSTUHL, *m. stuhl, von dem herab ein lehrer lehrt:*

liebchen, ach vom lehrerstuhle
wendet sich zu dir mein sinn.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) *s.* 255.

LEHRERTHÄTIGKEIT, *f. thätigkeit eines lehrers oder als lehrer.*

LEHRERTON, *m. ton wie ihn ein lehrer anschlägt:* ohne rechthaberei und lehrerton. Fr. Nicolai *in Göckings leben desselben s.* 18.

LEHRERWOHNUNG, *f. amtswohnung eines lehrers.* Heyne *briefe an J. v. Müller* 192.

LEHRESSEN, *n. lehrbraten.* Frisch $1, 600^a$.

LEHRFACH, *n. das fach in dem man lehrt:* deutsch ist sein lehrfach; für die lehrfächer der neuern sprachen und der mathematik wird ein lehrer gesucht. *zeitungsanzeige.*

LEHRFRAU, *f. frau als lehrerin, mhd.* lêrvrouwe: da nämlich eine lehrfrau herrscht und spricht (*in* weiblichen erziehanstalten). J. Paul *Levana* 2, 75. *auch magistra tironis* Frisch $1, 600^a$, *meistersfrau gegenüber dem lehrjungen.*

LEHRFRÄULEIN, *n. fräulein als lehrerin:* der rittmeister trat dann an der seite der stieftochter den weg zum schlosse an, von dem lehrfräulein und dem baron gefolgt. *didaskalia v.* 23. *sept.* 1873.

LEHRFREIHEIT, *f. freiheit eine lehre zu verkünden oder als lehrer zu wirken.* Savigny *werth u. wesen d. d. univers. s.* 10.

LEHRGABE, *f. aptitudo, gratia docendi.* Stieler 652: der mann hat eine grosze lehrgabe. *auch minerval.* Stieler *ebenda.*

LEHRGANG, *m. gang einer lehre, art wie sie nach und nach vorgetragen wird. auch als büchertitel:* theoretisch-practischer lehrgang der englischen sprache von C. Deutschbein (1878).

LEHRGEBÄUDE, *n. das ganze einer wissenschaftlichen lehre einem gebäude verglichen:* meine absicht ist, einen versuch eines lehrgebäudes zu liefern. Winckelmann 3, I; die kunst war damals wie ein schlechtes lehrgebäude, welches blinde nachfolger macht und nicht zweifeln noch untersuchen läszt. 418; so suchten diese die hohen schönheiten, die an statuen ihrer groszen meister wie von der natur abstracte ideen, und nach einem lehrgebäude gebildete formen waren, näher zur natur zu führen. 5, 245; das ungeheure lehrgebäude (*Kants*). Göthe 32, 261; Aristoteles hatte ein lehrgebäude der moral entworfen. Schlosser *weltgesch.* 2, 436;

wie er den alten professoren . .
die hochgethürmten lehrgebäude,
des volksverstandes burgverliesz,
leicht hauchend in die lüfte blies! Lenau *Faust* 35;

wie er (*der schüler*) in sein (*des lehrers*) lehrgebäude
sich geschickt zu finden weisz.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) *s.* 257.

LEHRGEBOT, *n.:* wer sich rühmet, er lebe den lehrgebohten der natur nach, sol sich mit wenigem vergnügen. Butschky *Patm.* 570.

LEHRGEBÜHR, *f. minerval.* Stieler 861.

LEHRGEDICHT, *n. didaktisches gedicht; wol nicht vor dem 18. jahrh. gebildet, von* Lessing 1753 *aber schon als gewöhnliches wort gebraucht:* wenn zum unglücke gar etwa nur das oden sein sollten, was ich, der schmalen zeilen ungeachtet, für lehrgedichte halte. 3, 270; Hagedorn *hat dafür* lehrende gedichte, *vergl.* lehren *no.* 13, *e sp.* 569;

lange lange lehrgedichte
die spinn ich recht mit fleisz. Uhland *ged.* 405.

LEHRGEHILFE, *m. gehilfe bei einem unterrichte.*

LEHRGEIST, *m. vis didactica.* Stieler 639: grübelnder lehrgeist. *Dya Na Sore* 1, 168.

LEHRGELD, *n. geld was für eine lehre oder einen unterricht gezahlt wird:* lehr- oder schulgelt, *didactrum, minerval* Stieler 682;

habt ihr verworfnes packt einander so gelehrt?
verzeiht, dasz meine faust euch im studiren stört!
das lehrgeld will ich dir nicht lange schuldig bleiben.
und einen rothen strich zu deinem texte schreiben,
den du der kaiserin aus dem Plutarch erklärt;
denn jeder lehrer ist doch seines lohnes werth (*worte eines eifersüchtigen kaisers*), Günther 1009;

namentlich in der sprache der gewerbtreibenden, das geld, welches ein lehrling für seine ausbildung dem lehrmeister zahlt (*vgl.* lehre *no.* 6 *sp.* 558). *sprichwörtlich* lehrgeld zahlen müssen, *die erfahrung in irgend einer sache erst nach vorher erfahrenem schaden gewinnen:* wann einer irgend betrogen ward, pflegt er (*Gruterus*) zu sagen: bonus vir semper Tyro: fromme leut müssen täglich lehrgelt geben. Zinkgref *apophth.* 1, 303; ich kenne die welt. ich habe aber gar zuviel lehrgeld auszgeben, bisz ich die welt hab kennen lernen. Schuppius 239; wenigstens hab ich ein hübsches lehrgeld für dieses stück meiner weltkenntnis gegeben. Wieland 8, 364; ich war alt genug, in diesem falle ohne lehrgeld zu der schönen überzeugung zu gelangen. Göthe 19, 352; das begreift man wohl im laufe des lebens von selbst, aber erst nach bezahltem theurem lehrgelde. 22, 227; so gilt diesz von allen sammlungen, und jeder besitzer wird gern gestehen, dasz er manches lehrgeld gegeben, bis ihm die augen aufgegangen. 39, 316.

LEHRGENOSSE, *m. genosse in der lehre; sowol mitempfänger einer lehre, als mitverkündiger einer solchen:* lehrgenosz *condiscipulus* Stieler 1353; dort lehren sie, werden verfolgt, vertrieben, wieder eingesetzt, und liegen daselbst, mit einem ihrer treusten lehrgenossen, begraben. Göthe 6, 60.

LEHRGERÜST, *n. holzgerüst, das beim gewölbebau unter einen zu schlagenden bogen gelegt wird.* Jacobsson 2, 586^{a}. *vgl.* lehre *no.* 7, *b sp.* 558, *und die umdeutung* leergerüst *sp.* 514.

LEHRGESCHICHTE, *f. praecepta historica.* Stieler 1747: die untersuchung dieses theils der kunst ist in einer lehrgeschichte derselben um so viel nöthiger. Winckelmann 5, 3.

LEHRGESINDE, *m. lehrling:*

ja jedes meisters thun und lehre recht zu finden
musz frage sein gethan bei seinen lehrgesinden.
Opitz *Grotius' wahrh. s.* 329.

LEHRGESPÄRR, *n. die holzverbindung eines binders an einem dach, wonach alle andern gespärre zugerichtet werden.* Jacobsson 2, 586^{a}.

LEHRGIERIG, *adj. gierig nach lehre:* je gelerniger und lehrgieriger einer ist, je weniger wird sein auge und ohr an erkenntnis etlicher weniger länder sich ersättigen. Butschky *Patm.* 180; lehrgierige schüler. Wieland *bei* Campe. *vgl.* lehrbegierig.

LEHRHAFT, *adj.* 1) *zum lehren geschickt oder geneigt:* lehrhafter meister, *artifex methodicus.* Stieler 11, 28; wenn das mädchen lehrbegierig und der jüngling lehrhaft ist. Göthe 24, 297; mein vater war überhaupt lehrhafter natur. 18; eine gewisse lehrhafte redseligkeit. 25, 365; *von dingen:* von des menschen drîveltig geburt, und von der genâde der zît lêrhafte sprüche. *Renner* 6^{a} (*inhaltsverzeichnis*); *didascalicus*, zur lehre gehörig, lehrhaft. Kirsch *cornuc.;* wie solches auch des philosophen Cebetis lehrhafte zuchttafel ... genugsam weiset und erkläret. *anm. weiszh. lustg.* 354; etwas nützliches und lehrhafts zu schreiben. 574; (*das schwedische ordens- und verbindungswesen*), welches nicht wie anderwärts ein müsziges oder lehrhaftes spiel, sondern eine form für politische verhältnisse, bestrebungen und parteiungen abgiebt. Beckers *weltgesch.* 13 (1841), 313; *adverbial:* ein vollkommener geschäftsmann (*Justus Möser ist gemeint*) spricht zum volke in wochenblättern, um dasjenige, was eine einsichtige, wohlwollende regierung sich vornimmt oder ausführt, einem jeden von der rechten seite faszlich zu machen; keineswegs aber lehrhaft, sondern in den mannigfaltigsten formen, die man poetisch nennen könnte. Göthe 26, 242.

2) *geschickt oder geneigt lehre anzunehmen: docilis* lerafth Dief. 189^{a} (*niederdeutsch*); sie (*die russischen handwerksleute*) sind lehrhaft, können, was sie von den Teutschen sehen, wol nachaffen. Olearius *pers. reisebeschr.* (1696) *s.* 105; man musz kein verhärtetes und argwohnvolles, sondern bequemes und lehrhaftes gemüthe in ihre predigten bringen. *pers. rosenth.* 2, 32; lehrhafter und lehrbegieriger war von jeher wohl keine nation, wie die deutsche; allenthalben gieng sie in die schule und lernte. Herder *z. litt.* 18, 192.

LEHRHAFTIG, *adj. wie* lehrhaft;

1) *geschickt zum lehren: didacticus*, lehrhaftig, tüchtig zu lehren. Kirsch *cornuc.;* es sol aber ein bischoff unstreflich sein, eines weibes man, nüchtern, meszig, sittig, gastfrei, lerhaftig. 1 *Tim.* 3, 2; ein knecht aber des herrn sol nicht zenkisch sein, sondern freundlich gegen jederman, lerhaftig, der die bösen tragen kan mit sanftmut. 2 *Tim.* 2, 24; denn das heiszet lehrhaftig oder geschickt zum bischoff und predigampt sein. Mathes. 151^{a}; etwas lehrhaftiges ohne schulmeisterlich zu sein. Göthe 49, 180.

2) *geschickt zum lernen: docilis* lerhaftig (*neben* lernhaftig) Dief. 189^{a}; blinde, welche sehr lehrhaftig sind, und zu etzlichen geschäften können gebraucht werden. Schuppius 343.

LEHRHAFTIGKEIT, *f. docilitas.* Stieler 1128; bei der gutmüthigen lehrhaftigkeit, die sie den deutschen zuschreiben. Herder *z. litt.* 16, 152.

LEHRHÄUER, *m. im bergwerk ein noch nicht ausgelernter häuer, der deshalb auch nicht das lohn und die rechte des vollhäuers hat.* Veith *bergwb.* 268; *umgedeutet* leerhäuer (*wer in das leere haut*) *ebenda* 270.

LEHRHAUS, *n.:* leerhausz, *ludus literarius, schola.* Dasyp.: dirre bobest . . ordente ouch die messe und die schûlen und lerhüser der kinde. *d. städtechr.* 9, 529, 10; *im* 17. *jahrh. vergessen, von* Rompler *gesucht als neu einzuführen:* für wörter, die aus dem latein- oder griechischen entlöhnt, hab ich bisweil versucht, ganz-teütsche zu gebrauchen: da ich nämlich schulen und kirchen lähr- und bät-häuszer nän (*nenne*). *vorrede s.* 20; *in einem wortspiele:* woraus ervolget ist, dasz lährhäuszer lere häuszer worden. *ebenda s.* 4.

LEHRHERR, *m. magister tironis.* Frisch 1, 600^{a}.

LEHRIG, *adj.* 1) *lehre spendend, zur lehre geschickt, in activem sinne, wie goth.* laiseigs, *begegnet bei* Fischart *im compos.* weisheitlehrig: weiszheitlehrige künst und sprachen. *ehz.* 21.

2) *gewöhnlich steht es in passiver bedeutung, lehre gern annehmend* (*jetzt durch* gelehrig *verdrängt*); *schon ahd.* lêrîg *und* lirîg *docibilis* (Graff 2, 255. 260): *docilis* lerig Dief. 189^{a}; es seien die aegyptischen Israeliten lehrige und gelehrte leute gutentheils gewesen. Leibnitz 2, 340;

ein fechter, war einr von den alten,
der het lang offne schul gehalten,
ir viel gelert, welch waren lerig
und derselbigen kunst begerig. B. Waldis *Esop* 4, 72, 3.

LEHRJAHR, *n. jahr in welchem man in der lehre ist:* das leerjar, die ersten jar der leer und übung, anfengkliche übung, *tyrocinium.* Maaler 266^{b}; ausz den leerjaren gon oder kommen, *ponere tyrocinia*, ein meisterstuck beweisen. 266^{c}; in leerjar gon, erstlich anfahen lernen, *ingredi vestibulum alicuius artis. ebenda;* in ersten leerjaren etwas ergreifen, *rudibus annis aliquid percipere. ebenda; gern in der sprache der handwerker und gewerbtreibenden, die von einem lehrlinge eine gewisse reihe von* lehrjahren *fordern; auch im freieren sinne:* zehn lehrjahre des lebens mehr. J. Titan 2, 175; Wilhelm Meisters lehrjahre. Göthe 18, *titel;* Wilhelm ging hin und las die aufschriften der rollen. er fand mit verwunderung Lotharios lehrjahre, Jarnos lehrjahre und seine eignen lehrjahre daselbst aufgestellt. 20, 127.

LEHRJUNGE, *m.* 1) *allgemein junger mensch in irgend einer lehre, einem unterricht, schüler:* also wann ein guter künstler in ein land kombt, der macht so viel lehrjungen und discipul, dasz hernach die kunst im ganzen land auszgebreitet wird. Schuppius 57; in den andern schulen lernen die buben die logic und rhetoric oft gar zu geschwind, diese künsten doch gebühren mehr denen so bei jaren sein, als buben und lehrjungen. 729; Fabius..will, dasz ein unterweiser den affect eines vatters an sich nehme, andrerseits die lehrjungen den praeceptorem nicht scheuen als wie ein henker, sondern in obacht nehmen und verehren, gleich wie ein vatter. 743;

daher nachdem ich lang der menschen lehr und raht
hab früh und spaht
in jhrer schriften kunst geblättert und gedichtet,
befand ich, herr, dasz ich, als dein lehrjung und knecht
ward allein recht
durch dein buch (recht und wol zu leben) underrichtet.
Weckherlin 77;

bei Maaler *in der starken form* lehrjunger (*vergl.* junger *für* junge *th.* 4^2, 2375): leerjunger, leerknab, worin es joch sei, *tyro* 266^c (*er nennt ausdrücklich* leerjunger in rechtshändeln und in der practick, *und* leerjunger zum krieg).

2) *lehrling bei einem handwerker:* lehrjung, *tiro* Frisch 1, 600^a; könig Christian der vierdte in Dennemark hat von allen handwerken also judiciren können, als ob er bei einem jeden ein lehrjung gewesen were. Schuppius 59; handelsbediente, handwerksgesellen und lehrjungen. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 302.

LEHRJÜNGER, *m. schüler* (*vergl.* jünger 2, *th.* 4^2, *sp.* 2380): Anaximenes, ein lehrjünger Thaletis. Butschky *Patm.* 566; dafern sie nicht seiner (*gottes*) gebohte und der guten vernunft gehorsame lehrjünger werden. 781; er war des Rabani Mauri lehrjünger. Morhof *unterr.* 289; Hippias konnte sich wohl für berechtiget halten, einigen dank bei seinem lehrjünger verdient zu haben. Wieland 1, 164. *dim.* leerjüngerle *tyrunculus* Maaler 266^b.

LEHRKANZEL, *f. schulkatheder:* auf der lehrkanzel stand Ratpert der vielgelehrte, und unterwies seine jugend im verständnis von Aristoteles logica. Scheffel *Ekkeh. s.* 40.

LEHRKIND, *n. lehrling, schüler, mhd.* lêrekint, lêrkint (Lexer *wb.* 1, 1884): nun wolauf du meins herzens ein schatz, jhr meine holdselige lehrkinder, erschwinget und erspringt euch, und leset das uberig..mit lust. *Garg.* 25^a.

LEHRKNABE, *m. lehrling, schüler, mhd.* lêrknabe: *condiscipulus*, ein mitjunger, ein leerknab, oder schûlgesell. Frisius (1556) 285^a; leerknab, junger, worinn es joch seye, *discipulus, condiscipulus, tyro, auditor, condiscens* Maaler 266^c; ordnung für lehrknaben, gesellen und diener, ihr anlernen und anstellen, ihre kunstgemäszen technischen und sittlichen obliegenheiten sind aufs genauste bestimmt (*in den bauhütten*). Göthe 43, 434.

LEHRKNECHT, *m. lehrling, mhd.* lêreknecht: lehrknechte bei den schlächtern, *tyrones* Frisch 1, 600^a; *unter verschiedenen aufgezählten berufsarten*

der eilft peinlich sach exequirt (*wird henker*),
der zwölft desselben lehrknecht wirdt.
J. Ayrer 435^a (2186, 26 *Keller*).

lehrknecht *auf den obersächsischen schiffen, der jüngste unter dem schiffsvolk, der noch nicht zu Hamburg gewesen.* Frisch *a. a. o.*

LEHRKOHLE, *f. name der besten steinkohle.* Nemnich.

LEHRKRAFT, *f. kraft für die lehre, den unterricht, und inhaber solcher:* diese schule hat tüchtige lehrkräfte.

LEHRKREIS, *m. kreis derer, die lehre oder unterricht eines empfangen. auch übertragung des fremden encyclopädie, von* Campe *vorgeschlagen.*

LEHRKUNST, *f.* 1) *kunst lehre oder unterricht zu ertheilen.* 2) *lehrende kunst, wissenschaft:*

darumb wird sie den tanz stäts flihen,
und sich nach den lehrkünsten zihen.
Fischart *ehz.* 469.

LEHRLICH, *adj. zu lehren, lehrbar und lernbar: docibilis* lerlich, leirlich Dief. 188^c.

LEHRLING, *m. der lehre empfängt, ein wie es scheint im* 16. *jahrhundert noch nicht vorhandenes wort:* lehrling, *discipulus, tiro, alumnus disciplinae, scholaris, scholasticus, tirunculus* Stieler 1128; *vom schüler eines gymnasiums:* man weis, dasz diese berühmte fürstenschule (*Schulpforte*), so wenig ganz unwissende zu lehrlingen aufnimmt, so wenig sie ihre lehrlinge ungeschickt in die welt sendet. Kästner *verm. schriften* 1 (1783) 54; *auch sonst schüler, anfänger in einer wissenschaft:* diese prolegomena sind nicht zum gebrauch für lehrlinge, sondern für künftige lehrer. Kant 3, 165; die stimmung, die das gemüth des lehrling fürs moralische gute erhalten soll. 6, 211; *in einem wissen, einer kunst oder kunstfertigkeit:* der zauberlehrling. Göthe 1, 237;

lehrling, du schwankest und zauderst und scheuest die glättere
fläche (*beim eislauf*).
nur gelassen! du wirst einst noch die freude der bahn. 407;

vielbedeutend gebärdeten sich die priester, und summten;
ungeduldig und bang harrte der lehrling auf licht. 276.

vorzüglich in der sprache der handwerker, die ihre arbeiter in lehrlinge, gesellen *und* meister *gliedert:* die stufen von lehrling, gesell und meister müssen aufs strengste beobachtet werden. Göthe 23, 160; *wie auch sonst der* lehrling *im gegensatz zum* meister *aufgeführt wird:*

glaub ich, sprichst du, dem wort, das der weisheit meister
mich lehren,
das der lehrlinge schaar sicher und fertig beschwört?
Schiller 87^a (*der genius*);

wie wenn phiolen, die der meister,
bannworte murmelnd, wohl verpicht,
mit kecker hand ein junger, dreister
lehrling der zauberkunst zerbricht.
Freiligrath *dicht.* 1, 120;

guter lehrling, guter meister. Simrock *sprichw.* 334.

LEHRLINGSCHAFT, *f. das lehrlingsein und die zeit da man lehrling ist:*

musz ich nicht eine lange lehrlingschaft
auf fremden bahnen dienen, und am ende,
bin ich nun frei, mich doch nichts weiter rühmen,
als dasz ich ein gesell des grames war?
Shakesp. Richard II 1. *act* 3. *sc.*

LEHRLINGSJAHR, *n.:* ich stand damals noch in denjenigen lehrlingsjahren, in welchen man die ältern, allgemein anerkannten meister der kunst, wie Ramler, nicht blos für das, was sie sind, nämlich für menschliche, mithin dem irrthum unterworfene, und allenfalls noch wohl zu übertreffende meister, sondern für allwissende und unfehlbare götter zu halten geneigt ist. Bürger 352^b.

LEHRLINGSPROBE, *f. probe die ein lehrling ablegt; arbeit die eine solche probe bildet:* die ersten lehrlingsproben eines Rafael, Tizian, Carracci. Göthe 31, 218.

LEHRLINGSWESEN, *n.:* diejenigen buchdruckereien, in welchen das lehrlingswesen zum schaden der gehülfen ausgeübt werde. *Frankf. journal vom* 14. *sept.* 1871.

LEHRLOHN, *m. n. lohn für lehre oder unterweisung:* kinderlohn, *alias* lehrlohn *et* schulgelt, *minerval, didactrum.* Stieler 1175; *bei den handwerkern:* mit dem rechenmachen hab es wollen sich einen samen (*ansatz*) zum lehrlohn (*als schreiner*) verdienen. Felder *Nümmamüllers* 72.

LEHRLÜGE, *f.:* wie unwürdig des groszen poetischen namen gottes-gelehrten sind die, welche mit irgend einer selbstnoth das recht eines meineids und fortgesetzter lehrlügen zu bekommen glauben. J. Paul *freih.-büchl. s.* 102.

LEHRLUST, *f.* 1) *lust zu lehren, studium docendi.* Stieler 1185. 2) *lust lehre zu empfangen:* zur lehrlust willig. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 39.

LEHRLUSTIG, *adj.:* so trieb ihn sein lehrlustiger sinn zu einer schulmeisterstelle. Göthe 25, 246.

LEHRMÄDCHEN, *n. weiblicher lehrling:* leermeitle, *discipula* Maaler 266^c; lehrmädgen, *tiruncula* Frisch 1, 600^a; *in zeitungen werden* lehrmädchen *für putzgeschäfte, näharbeit u. ähnl. gesucht. vergl.* lehrdirne.

LEHRMEINUNG, *f. meinung innerhalb einer wissenschaftlichen lehre.*

LEHRMEISTER, *m. meister, der lehre, unterricht ertheilt, mhd.* lêremeister:

si (*die minne*) ist lêremeister reiner site.
minnes. 2, 183^a *Hagen;*

leermeister, schûlmeister, *paedotriba, ludimagister, praeceptor, doctor, moderator* Maaler 266^c; lehrmeister, *magister, praeceptor, doctor* Frisch 1, 600^a; junge leute,..so noch unter den praeceptoribus und lehrmeister gewesen. Schuppius 643; da ihre (*der Martha*) schwester zu Christi ihres lehrmeisters füszen sasz, und ihre lection lernete. 651; der lehrmeister gedachte ehre einzulegen (*mit seinen schülern*). Scheffel *Ekkehard s.* 40; *sprichwörtlich:* wer sein eigner lehrmeister sein will, hat einen narren zum schüler. wer zu früh dem lehrmeister entgangen, der ist auf den karren zu kurz und auf den wagen zu lang. Simrock *sprichw. s.* 334. *in der sprache der handwerker der handwerksmeister, der einen in die lehre* (*no.* 6 *sp.* 558) *nimmt.*

LEHRMEISTERIN, *f. praeceptrix.* Maaler 266^c. *bei den handwerkern die meistersfrau gegenüber dem lehrling.*

LEHRMITTEL, *n. hilfsmittel zur lehre oder zum unterricht.*

LEHRNEN, *s.* lernen.

LEHRNIS, *f. erlernung* (*vgl.* lehren *für* lernen *oben sp.* 569): die in lehrnusz der philosophie groszen fleisz zugepracht. Fischart *ehz.* 2;

das ein alt muter viler jar
und viler kleiner kinder zwar,
zu lieb denselben, sie wol zuziehen,
anfing, jr alter zu bemühen
mit lehrnus, sinnung und ergründung
der schriftgründ, künst und lehrerfindung.
ebenda (*dichtungen* 3, 295, 11 *Kurz*).

LEHRNUNG, *s.* lernung.

LEHRORDNUNG, *f. methodus docendi.* Stieler 1399.

LEHRPFLICHT, *f. munus docentium.* Stieler 1447.

LEHRPLAN, *m. plan nach welchem man lehret, den unterricht ordnet und einrichtet. zuerst von* Campe *aufgeführt.*

LEHRPRINZ, *m. der meister bei den jägern:* lehrprinz auch lehrprincipal, einiger orten meister, welches aber zu handwerkerisch klingt. ein lehrprinz aber heiszet ein alter jäger bei welchem lehrlinge und jungen die jägerei erlernen. Heppe *leithund* 220. *auch bei den trompetern und barbierern hiesz der meister solcher art* lehrprinz. Frisch 1, 600^a.

LEHRPSALM, *m. psalm der eine unterweisung enthält* (*psalmus doctrinalis* Stieler 1484), *im gegensatz zum* lobpsalm, buszpsalm.

LEHRPUNKT, *m.:* dabei setzt Butyrolambius dasz ich ... auch diesen lehrpunct auszgeführet hab, dasz mancher etwas wünschete und bete, welches ihm doch nicht werden könte. Schuppius 821.

LEHRREGEL, *f.:* der persianische rosenthal, in welchem viel .. nützliche lehr- und grundregeln enthalten. *pers. rosenthal, titelblatt;* der alten weltweisen lehr- und lebensregeln. Butschky *kanzl.* 456.

LEHRREICH, *adj. didacticus.* Stieler 1583: er (*Wilhelm*) ward vielmehr nach seiner art weitläufig und lehrreich, in welchem sinne er den Hamlet gespielt haben wollte. Göthe 19, 73; *gewöhnlich von dingen, an denen man viel lehre abnimmt:* lehrreich, *doctrina plenus* Frisch 1, 600^a; lehrreiche predigt, *concio sapiens, gravis, docta, vibrans* Stieler 1582; es möcht ein lehrreich beispiel sein. Scheffel *Ekkeh.* 43;

es kommt mir vor,
ob höre mein vergnügtes ohr,
so gar von einem ieden orte,
dergleichen lehr- und anmuth-reiche worte.
Brockes 4, 277.

adverbial: ich mag lieber leiden, dasz man lehrreich spottet, als dasz man unfruchtbar lobt. Göthe 16, 211.

LEHRREISE, *f.:* (*die apostel*) begleiteten Jesus auf seinen lehr- und festreisen. Winer *bibl. realwörterb.*, 2. *aufl.* 1, 81.

LEHRSAAL, *m. saal in welchem gelehrt wird:* dieses schulgebäude enthält mehrere lehrsäle; die lehrsäle der universität;

nie genügte mir
des lehrsaals hochgelahrter, leerer tand,
und nie der eitlen schlüsse hoher bau.
Stolberg 3, 14.

LEHRSAM, *adj. docibilis* lersam Dief. 188^a;

1) *zur unterweisung geschickt oder geeignet:* lehrsamer meister, *artifex methodicus* Stieler 1128; die böse natur durch lehrsame erzihung gebessert. Fischart *ehz.* 573; andre weiszheitlehrsame stuck. 412; lehrsamen unterricht. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 178.

2) *geschickt unterweisung anzunehmen, gelehrig:*

ja, sprach das leersam knäblin do.
grob. (1568) C 8^a (*b.* 1, *cap.* 6).

LEHRSAMKEIT, *f. docilitas.* Stieler 1128.

LEHRSATZ, *m. axioma, canon, praeceptum artis.* Stieler 2042; lehrsatz, *theorema, ein satz, welcher entweder bekräftiget, oder verneinet, dasz etwas sein, oder nicht sein könne. mathemat. lex.* 1 (1747) 797; eine akademische schrift ... in der k. k. theresianischen adeligen akademie nebst 75 lehrsätzen aus der polizeihandlung und finanz, vertheidigt von vier bis sechs uhr. Göthe 33, 102.

LEHRSATZUNG, *f. festgesetzte lehre in der theologie.*

LEHRSCHLUSZ, *m. schlusz der eine lehre enthält:* daraus der dreifache lehrschlus zu sammlen, dasz *u. s. w.* Butschky *Patm.* 897.

LEHRSCHRIFT, *f. belehrende schrift; schrift in der eine lehre vorgetragen und begründet wird.*

LEHRSCHULE, *f.:* leerschůl darinn man die geschrift leert und lernet, *ludus literarum.* Maaler 266^c.

LEHRSCHÜLER, *m.:* dann die hohen schulen seind als dannmals erst aufkommen, da die orden ausz den klosterschulen klosterrhülen, ausz lehrschulern chorheuler, ausz schullehrer hülplerrer machten. *Garg.* 272^a.

LEHRSCHWESTER, *f. geistliche ordensschwester als lehrerin:* den lehrschwestern wurde durch den amtsvorstand officiell erklärt, dasz sie nach ablauf eines vierteljahrs ihre lehrthätigkeit einzustellen haben. *Frankf. journ. vom* 3. *mai* 1873.

LEHRSINN, *m. sinn zu lehren, unterweisung zu geben:* in unsrer ältesten dichtkunst z. b. ist der lehrsinn der Deutschen nicht unverkennbar? Herder *z. litt.* 18, 192.

LEHRSPARREN, *m. pl., lehrgespärr.* Jacobsson 2, 586^a.

LEHRSPRUCH, *m. spruch der eine lehre enthält:* leerspruch, ein nutzlicher spruch, ein gulden wort, ein herrliche und feine meinung, *sententia.* Maaler 266^c; mit herrlichen leersprüchen, *sententiose. ebenda;* lehrspruch *canon, regula, pronunciatum,* kurzer lehrspruch, *aphorismus* Stieler 2104; der lehrspruch: böse geschwätze verterben gutte sitten. Butschky *Patm.* 414; dogmen (welches wort man füglich durch lehrsprüche übersetzen könnte). Kant 2, 555.

LEHRSPRÜCHLICH, *adj. in der art von lehrsprüchen:* der lehrsprüchliche vortrag. Kant *bei* Campe.

LEHRSTAND, *m. stand dem die lehre, unterweisung obliegt; in älterer zeit gewöhnlich auf die geistlichkeit bezogen:* lehrstand, *doctorum ordo in ecclesia, presbyteri, status ecclesiasticus* Frisch 1, 600^a; gott hat drei heilige stende auf erden, den lehr, wehr und nehrstand. Mathesius *Sar.* 47^a; *sonst aber auf lehrer insgemein:* nach unserer weise dürfen wir nur das blatt (*einen kupferstich*) aufmerksam betrachten, so spricht es sich wie jedes vortreffliche kunstwerk selbst aus: da sagen wir denn geradezu, es ist der lehrstand, der gern dem siegenden wehrstand huldiget, weil durch diesen allein sicherheit und fördernisz zu hoffen ist. den nährstand hatte Mantegna in den triumphzug als tragende, bringende, feiernde, preisende vertheilt, auch in der umgebung als zuschauer aufgestellt. nun aber freut sich der lehrstand den überwinder zu begleiten, weil durch ihn saat und cultur wieder gesichert ist. Göthe 39, 155;

liebchen, meine freunde rathen,
edlem lehrstand mich zu weihn.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) *s.* 255.

LEHRSTÄTTE, *f. stätte wo man unterweisung empfängt:* in Rom bildeten nämlich die gerichte und die volksversammlung ebenso, wie in Griechenland, recht eigentlich eine lehrstätte. Schlosser *weltg.* 4, 150.

LEHRSTELLE, *f. eigentlich stelle von der aus gelehrt wird; für lehramt:* an der gemeindeschule war eine lehrstelle zu besetzen.

LEHRSTOFF, *m. zum unterricht benutzter stoff.*

LEHRSTÜCK, *n. stück einer lehre; stück, etwas kleineres für sich abgeschlossenes, als lehre:* lasse dir gottes exempel in dieser sach ein lehrstück sein. Schuppius 755; sollen meine schäden dein lehrstück sein. 756; unter des Plato alten lehrstükken war auch dises, das anders nichts von den göttern solle gebeten werden, als: zu geben dasjenige, was dem menschen am nüzlichsten. Butschky *kanzl.* 347; *in theologischem sinne:* kam man auf jenes entscheidende lehrstück von der rechtfertigung. Ranke *fürsten u. völker* 2, 188.

LEHRSTUHL, *m. stuhl von welchem aus ein unterricht vorgetragen wird: cathedra* lerstuol Dief. 106^c; lesestul *sive* lehrstul, *cathedra* Stieler 2177; *für lehramt:* der lehrstuhl des römischen rechtes an der universität N. ist jetzt erledigt;

der geformelten
weltweisheit lehrstuhl. Voss 3, 203.

LEHRSTUNDE, *f. stunde des lehrens, des unterrichts:* lehrstunde *horae professorum pro lectionibus publicis.* Stieler 2228.

LEHRTAGE, *m. plur. lehrzeit, lernzeit:* (*man soll*) jhm sein lehrtag zum kampf zugeben, .. nemlich sechs wochen und drei tag. *kolbenrecht bei* Schottel 1238.

LEHRTHÄTIGKEIT, *f. thätigkeit im unterrichten. vgl. unter* lehrschwester.

LEHRTOCHTER, *f. tochter, mädchen als lehrling:* welhe (*weberin*) under in ein leredohter leret weben, die sol der zunft ein phunt wahs geben. *Mones zeitschr.* 9, 173 (*aus Speier* 1360); *dim.* leertöchterle, *discipula* Maaler 266^c.

LEHRTON, *m. ton, wie er dem lehrer beim unterrichte eigen ist:* der gröszte theil (*der deutschen gelehrten*) sitzt .. auf universitäten. daher der den ausländern so auffallende lehrton. Fr. Nicolai *im leben dess. von Göckingk s.* 131; es folgen sich, versetzte dieser mit einigem lehrtone, in jeder sache, die man täglich treibt, drei perioden. J. Paul *flegelj.* 1, 158.

LEHRÜBERLIEFERUNG, *f.:* jene ungewisheit dieser lehre, die wir schon oben bemerkt, verbunden mit solcher lebhaftigkeit einer lehrüberlieferung, läszt uns den übergang zur lehre der Pyrrhonier finden. Göthe 53, 19.

LEHRUNG, *f. das lehren und das was gelehrt wird: didaxis* lerunge DIEF. 180^b; *dogma* lerunge 189^a; *gymnasium* lerunge 262^c; lehrung, *doctrina, documentum, dogma, informatio, institutio, eruditio* STIELER 1127 (*als selteneres wort für* lehre); *mnd.* leringhe (dit es de leringhe van Sydrac den philosophe. *Haupts zeitschr.* 13, 529); Julius Cesar schreibt, das die Germani ... von jugent auf, keiner zucht, lerung oder gesatz underthan, allein wie das vihe seien uffgewachsen. S. FRANK *Germ. chron.* (1538) 3^b; wann ich es nit auch mit guter lehrung und geschicklichkeit andern vorthete (*worte eines baccalaureus*). ZINKGREF *apophth.* 1, 190; unterweis- und lehrung. BUTSCHKY *kanzl.* 104; ihre zeit blos mit der kleinsten kinder lehrung und guter erziehung vertreiben. *Felsenb.* 1, 285.

LEHRVERFASSUNG, *f. art der lehre:* eine lehrverfassung, die die wahre theorie der gottesleugnung im alterthume war. KANT 8, 229; ein anderes gesetz, als wie das, so in unserer lehrverfassung vorgetragen wird. 275; ungekünstelte folgerungen aus einer lehrverfassung. 281.

LEHRVERHÄLTNIS, *n.:* durch die lehrfreiheit kommt ehre in das lehrverhältnis. SAVIGNY *wesen u. werth d. d. univ.* 10.

LEHRVORSCHRIFT, *f.:* man musz (*im romane*) nicht das gefallen blosz im belustigen, und den unterricht blosz in eigentlichen lehrvorschriften setzen. ESCHENBURG *theorie der schönen wissenschaften* (1789) 338.

LEHRVORTRAG, *m. vortrag eines unterrichtsgegenstandes:* so lernt sie (*eine schülerin*), so vermag sie bei einem beschleunigten lehrvortrage gar nichts. GÖTHE 17, 39; junge männer, die mit aufmerksamkeit den lehrvortrag gehört. 23, 25. *auch art, wie ein lehrer vorträgt:* Papadopulos .. rühmte mir einst im jugendlichen enthusiasmus den lehrvortrag seines philosophischen meisters. es klingt, rief er aus, so herrlich, wenn der vortreffliche mann von tugend, freiheit und vaterland spricht. 32, 133.

LEHRWAND, *f. im wasserbau eine wand an den seiten des flutbettes vor dem überfallwehre, um dem flutbette gestalt und festigkeit zu geben.* JACOBSSON 2, 586^b.

LEHRWEG, *m. methodus.* STIELER 2456.

LEHRWEISE, *f. methodus, lehrart.*

LEHRWEISE, *adv. in art und form einer lehre:* sant Paul hatt underweiszlich und leerweise das ewangelium gegen dem gesätz gehalten. *Melanchthons hauptartikel der h. schrift verdeutscht fol.* 4^b.

LEHRWEISE, *adj. weise, erfahren in der lehre:* frau Theano, des lehrweisen Pythagorä jungerin. FISCHART *ehz.* 479.

LEHRWEISER, *m. unterweiser in einer lehre:* ir seit mein lehrweiser, mein tugendlehrer und mein meister in unterweisung. FISCHART *ehz.* 468; seinen lehrweisen Socrat. *Garg.* 18^a.

LEHRWEISHEIT, *f.:* die lehrweisheit des apostels, wenn er bedenken trug, solchen, die erst noch mit milch genährt sein wollten, feste speise darzureichen. *Jenaer litt. zeitung* 1845 *s.* 916.

LEHRWERK, *m.:* lehrwerk ist kein meisterstück (*sprichwörtlich*). *Siegfr. v. Lindenberg* (1784) 1, 351.

LEHRWESEN, *f. die gesamtheit des auf den unterricht bezüglichen:* ein gesetz, das auf das lehrwesen dieses landes fördernd wirkte.

LEHRWILLIG, *adj. willig zur lehre:* das lehrwillige herz des jungen und tummen Simplicissimi. *Simpl.* 1 (1713), 38.

LEHRWORT, *n. in einer lehre gebrauchtes wort, technische bezeichnung in bezug auf einen lehrgegenstand:* nicht anders gehet es mit den schullehrern heute zu tage, die gleichsam in der alten, die in der barbarie gelebet, seltzam gebrauchte lehrwörter so geschworen haben, dasz sie sich darbei todtschlagen lieszen, eh sie davon wichen. SCHUPPIUS 535. *auch lehrendes wort:* aus dem kampf entgegengesetzter pflichten, aus dem drange der leidenschaft rettet den menschen nicht zumeist der kluge gedanke, nicht würdiges lehrwort, ihn befreit oder wirft in die tiefe ein kurzer entschlusz. FREYTAG *handschr.* 2, 285.

LEHRZEIT, *f. zeit die einer in der lehre zubringt.*

LEHRZIMMER, *m. zimmer in welchem gelehrt, unterricht ertheilt wird.*

LEHRZWANG, *m. zwang in bezug auf eine lehre und die zeit derselben. bei den handwerkern ist* lehrzwang *die vorschrift, dasz einer der ein handwerk selbständig betreiben will, vorher bei einem meister eben desselben eine gewisse lehrzeit durchgemacht haben musz.*

LEHRZWIST, *m. schisma, dissidentia, dissensio opinionum de religione.* STIELER 2661.

LEI, *f. art, gattung. mhd.* leije, leige, leie, lei, *aus dem roman.* ley, loi *herübergenommen, wie bd.* 1, *sp.* 22 *und gramm.* 3, 79 *ausgeführt wird. über die mhd. zeit hinaus nur selten als subst.:* aber die groszen sünd und solliche in denen da stat verfarlichkeit (*gefahr*) der seelen, die sollen sie eigentlich erkennen leren und die fleiszigklich nach irer ley entdecken und doch mit ersammikeit und zucht. KEISERSBERG *irrig schaf* G 2^a; ob die person dir verwilliget hat, ob du ir gewalt geton hast, auch ob sie deiner lei gewesen sei. *dreieckecht spiegel* Ff 1^a; man spricht, das ein sperwer nit den andern isset, noch ein hund den andern, noch ein thier das ander, das seiner lei ist, wol aber das einer ander lei ist. *klappermaul* B 3^a; eine gerichtsbarkeit von solcher ley. in jeder ley der spiele. auf vielfache ley. V. ARX *st. Gallen bei* SCHM. 1, 1468 *Fromm.; noch jetzt in der Schweiz* lai *art, gelichter, sorte,* das hed ke lai, *das hat keine art, form; mit der ableitung* laiig, *artig, wählig.* TOBLER 290^b; *in Basel:* das isch en ander lai, *etwas anderes. die festen verbindungen, in denen das wort schon seit dem mhd. mit bestimmenden adjectiven, zahlwörtern, fürwörtern gewöhnlich erscheint, haben es für die nhd. schriftsprache und im ganzen auch für die mundarten zum zweiten gliede einer zusammenrückung herabgedrückt, deren erstes einen genitiv bildet, und über deren form, anwendung und verlauf unter den einzelnen worten berichtet wird. solche zusammenrückungen mit adjectiven sind* allerlei (1, 224, *mhd.* aller leige), bunterlei, mancherlei, mehrerlei, vielerlei, verschiednerlei; *mit zahlwörtern:* einerlei (*theil* 3, 166 *fg.*), zweierlei, dreierlei *u. s. w.*, hunderterlei, tausenderlei, anderlei; *mit fürwörtern:* derlei, dieserlei, jederlei, keinerlei, keinigerlei, solcherlei, waserlei, *und älter auch* meinerlei, deinerlei, *vgl.* LESSING 5, 302; *über* überlei *für übrig s. an alphabetischer stelle. öfters wird* lei *in solchen zusammenrückungen noch durch* hande, *mhd.* slahte *verstärkt, vgl. unter* allerlei *theil* 1, 225, keinerlei *theil* 5, 493. *ein verblassen der bedeutung von* lei *ist es auch, wenn es mit* art, gestalt, weise *steht:* das ist einerlei art, *wo* das ist einerlei *oder* das ist éine art *genügend wäre;* es ist mancherlei art der stimme in der welt. 1 *Cor.* 14, 10; wasserlei gestalt Christus und Jonas mit einander können verglichen werden. OPITZ 3, 58; lasset euch niemand verfüren in keinerlei weise. 2 *Thess.* 2, 3; in keinerlei weise. WIELAND 12, 117; niemanden gestatten, auf keinerlei weise. GÖTHE 8, 208;

> die schwuren höchlich, niemals wieder
> zu nennen ein gewisses wort,
> in keinerlei weise,
> nicht laut und nicht leise. UHLAND *ged.* 316.

LEI, *f. fels, platte, s.* leie.

LEIB, *m. vita, persona, corpus.*

Formelles und etymologisches.

ahd. mhd. lîp, *gen.* lîbes; *alts. altnfr.* lîf, lîbes; *niederl.* lijf, *niederd.* lîf, lîves; *ags.* lîf, lîfes, *engl.* life; *fries.* lîf, lîves; *altnord.* lîf, lîfs; *schwed.* lif, *dän.* liv; *in den alten dialekten, wie noch jetzt im niederl., schwed., dän., ein neutrum. einzig im gothischen ist das wort nicht aufgewiesen; dasz es dort gefehlt habe, ist bei seiner sonstigen gleichmäszigen verbreitung über alle deutschen dialekte nicht anzunehmen; Ulfilas musz gründe gehabt haben, es in seiner bibelübersetzung zu vermeiden.*

Schon bd. 2, 90 *und wieder oben sp.* 397 *unter* leben *ist der zusammenhang sowol dieses wortes als auch des subst.* lîp, leib *mit* pîlîpan, bleiben *vorgetragen worden. dieser zusammenhang kann aber nur von einer besonderen germanischen vorstellung ausgehen.* lîp, *im munde des streitbaren mannes, ist ursprünglich der gegensatz des gleichgeschlechtigen* wal, *ags.* wäl, *welches die gesamtheit der auf dem schlachtfelde gefallenen, die zusammenfassung der für den heldenhimmel ausgewählten bezeichnete;* lîp *ist demnach eigentlich die gesamtheit der noch zurückgelassenen, noch nicht gefallenen. wie* wal *dann übergeht in die bedeutung niederlage, tod auf dem schlachtfelde, so* lîp *in die bedeutung leben; wie* wal *auch die einzelne kriegerleiche bedeutet (ags.* wäl GREIN *sprachschatz* 2, 644), *so* lîp *den einzelnen zurückgebliebenen, lebenden, die person. von diesen beiden bedeutungen aus entwickelt sich das wort zu unserm heutigen gebrauche. der übergang von jener oben angegebenen ursprünglichen collectivbedeutung zu der des lebens kann aber noch nicht zur zeit der entstehung der gothischen bibelübersetzung erfolgt sein; denn der grund für Ulfilas das wort, das wir auch als gothisch voraussetzen musten, zu vermeiden, konnte nur der sein, dasz es sich noch seinen scharfen kriegerischen und heidnischen begriff bewahrt hatte. das althochdeutsche und die gleichzeitigen andern dialekte haben ihn verloren.*

Der umschlag aus dem alten neutralen geschlechte in das masculine (nach dem gegensatze tod) *beginnt im ahd.:* lîp sâlîgan *vitam beatam. Murbacher hymn.* 20, 4, 4; argebe joh tôd lîp niuuan *reddatque mors vitam novam.* 20, 6, 4; *gegen:* êuuînaȥ lib (*vitam aeternam*). *Tat.* 82, 4;

thaȥ thaȥ êuuiniga lib   lérta thâr ein armaȥ wib.
Otfrid 2, 14, 84;

und ist im mhd. nhd. vollzogen. nachklang des früheren neutralen geschlechtes kann zwar nicht unser heutiger plur. leiber, *der erst im* 17. *jahrh. sich zu bilden scheint, wol aber der plur.* leib *sein, der im* 16. *jahrh. mehrfach bezeugt ist:* auszgemerglete, hingefalne und schwache leib, *fluxa et resoluta corpora.* Maaler 269^b; kleine leib, *minuta corpora. ebenda;* dann sie gemeinlich alle lange gerade leib haben. Micyll. *Tac.* 439^a; dann sie schwarze schildt und gefärbte leib haben. 451^a. *mit dem aufkommen des masculinen geschlechts bildet sich die masculine pluralform* lîbe: mit disen drîn vogelen sint pezeichenet drîe lîbe derô heiligon. Notker *ps.* 101, 8; als der lîp (*die person*) stirbet, sô sullen die lîbe mit einander nieȥen, die dâ genennet sint. *Schwabensp.* 34, 5; *eine form, die bei Luther häufig, sich bis ins* 17. *jahrh. erhält:* und stunden auf viel leibe der heiligen, die da schliefen. *Matth.* 27, 52; das derselbige gott, der Christum von todten auferwecket hat, wird auch unsere sterbliche leibe lebendig machen. Luther 6, 79^b; er (*Paulus*) heiszt uns opfern unser leibe zum heiligen, lebendigen, angenemen opfer. 95^b; wenn wir alle sollen wider auferstehen, was werden wir für leibe haben? 209^a; das ander und newe leibe solten auferstehen. 246^b; gleichwie einmal ein meszpfaff gewest ist, derselbe da er uberm altar viel hostien solte consecrieren, meinete er, es were nicht congrue nach der grammatica geredt, das ist mein leib, sondern sprach: disz sind meine leibe. *tischr.* 67^b; sie vertrawen gott jre leibe und seelen. 136^b;

hohe (*menschen*) sind löwen, und dienen den leiben (: treiben).
Logau 2, 102, 14.

Bedeutung.

1) leib, *leben. diese bedeutung hat, seitdem sich das subst.* leben *an die stelle von altem* lîp *festgesetzt* (*oben sp.* 409), *von ihrer schärfe eingebüszt. das nhd. bewahrt sie nur noch in festen verbindungen, formeln, sprichwörtern, namentlich in solchen, in denen der gewaltsame verlust des lebens hervorgehoben wird, wo doch wieder auch die vorstellung von der schädigung des körpers eingreift:* den leib wagen, den leib nehmen, um den leib kommen, den leib kosten *u. ähnl.:* den lib verlieren. Haltaus 1237 (*von* 1315); der rihter sol rihten uber den lip. *ebenda;* an ihrem libe strofen. *ebenda* (*von* 1472); dieser ratschlag hat on zweifel die Italianer bei dem leben erhalten und den landszknechten ihren leib gekost. Fronsperger *kriegsb.* 3, 137^a; hab ich mehrermals . . . meinen leib gewagt. Kirchhof *mil. disc., vorrede;*

nemen sie den leib,
gut, ehr, kind und weib,
las faren dahin. Luther 8, 364^b;

wenn Phocas, wenn Iren sich mehr in acht genommen,
wär er wol um den leib und sie ins kloster kommen?
A. Gryphius 1698 1, 19;

den leib sichern, *das leben verbürgen:* doch e sich Jos Aunsorg und sin helfer gefangen gaben, do mûsten si herzog Hansen diener sichern an dem leib. *d. städtechr.* 4, 102, 24; auf den leib gefangen sein, *auf den verlust des lebens hin* (*vergl. dazu aber auch* auf den hals gefangen sein *theil* 4^2, 247): der gevangen wær auf den leip. Megenberg 380, 19;

er lag gefangen umb sinen lib. Uhland *volksl.* 303;

bei leib gebieten, verbieten:

wær eȥ im an den lip geboten,
ern möhte eȥ niht verswigen hân. *Trist.* 89, 37;

daher in drohungen bei leibe! bei leibe nicht! *vergl. theil* 1, *sp.* 1351, *no.* 7: *cave faxis,* bei leib nit. Alberus; aber bei leib, das mirs keiner lesz (*lese*). *Garg.* 38^b; bei leib thus keiner! Kirchhof *wendunm.* 151^a; bei euwerem leibe nicht junker, saget der abt, redet also schmählich auf die heiligen vätter. 395^a; *schweizerisch* bi lyb u sterbe nit. J. Gotthelf *Anne Bäbi* (1866) *s.* 341;

er fing so baldt zu bellen an:
bei leib, es hut sich jederman
für diesem fuchsz, und gleubt jhm nicht.
Alberus *fab.* (1550) 101;

wer fromm will sein, der seh bei leib,
dasz er zu Rom zu lang nit bleib.
Fischart *bienk.* (1588) 255^a;

herr ritter! sie müssen mir versprechen,
so ruhig zu sein wie eine maus,
und bis ich sage, mein mährchen ist aus,
mich ja bei leibe nicht unterbrechen.
Wieland 4, 39 (*n. Amadis* 2, 32);

in der formel leib und leben, *in der das letzte glied den gleichbedeutenden älteren ausdruck durch einen neueren noch fester bestimmte, vergl. oben sp.* 424: bei gefahr leibes und lebens. Schütz *Preuszen* 106; und von den zeiten an behielten die zunftmeister den gewalt, das sie ein jeden zu Rom für ein gemeinde fordern, und urtheil um sein leib und leben sprechen mochten. *Livius von* Schöfferlin 34 (sein leib und leben, *wobei das zweite substantiv das grammatische geschlecht bestimmt, vgl. nachher* ir leib und . . ir guet, *und* hab und gut *th.* 4^2 *sp.* 44);

ich wurd gewiszlich drüber müssen
mein leib und leben gar einbüszen.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 174;

mit leib und leben, *mit allem was in einem lebt, ganz und gar:*

lieber, drum mit leib und leben
hab der lieb ich mich geschenkt.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) 154;

leib und gut:

dô sprach künic Gunthêr: ir ist lîp unde guot. *Nib.* 1069, 1;
lîbes unde guotes solt du mîn voget sîn. 1075, 2;

pracht die armen leut umb ir leib und umb ir guet. *deutsche städtechron.* 5, 41, 26; wer . . fliehet in den tempel, der sol da sicher sein, mit leib und mit gut. 1 *Macc.* 10, 43; küne leute . . , die leib und gut getrost wagten fur jr vaterland. 2 *Macc.* 14, 18; Judas, der leib und gut fur sein volk dargestreckt. 15, 30; leib und guth geht miteinander (*corpus, sive vita, et bona pari passu ambulant, h. e. qui damnatus est capitis, ille etiam bona sua amittit*). Pistorius *thes. par.* 6, 69; *im plur.* leiber, *wo der anklang an die bedeutung* 3 *besonders bemerklich ist:*

dasz dieb und räuber
unser gut und leiber
nicht angetastt und grausamlich verletzet,
darwider hat sein engel sich gesetzet.
P. Gerhard 107, 22 *Gödeke;*

in andern formeln: die güter desz leibs und desz glücks sind unbeständig. Philander 2 (1643) 225;

für meine lieben liesz ich leib und blut. Göthe 12, 179;

sprichwörtlich: es ist ein alt sprüchwort: gutter muth macht halben leib oder ist halber leib. *Katziporus* b^a;

guter muth ist halber leib,
hütt dich narr und nimb kein weib. Lehmann 158.

leib *greift in die temporale bedeutung lebzeit über, mhd. namentlich in den formeln* an lîbe, ze lîbe *bei lebzeiten.* Lexer 1, 1930; zcu sime libe (*ad vitae suae tempora*). Haltaus 1236 (*von* 1374); hat mir die höffe alle . . . zu meinen leib verliehen. *ebenda* (*von* 1312); da die lehn auf dem fall und der letzten lehenleute leib stehen. 1237 (*von* 1628).

2) leib, *lebender, person.*

a) schon ahd., gewöhnlich aber mhd. in verbindungen mit possessiven: mîn lîp, dîn lîp *u. s. w., wodurch die persönlichen fürworte* ich, du *u. s. w. umschrieben werden, vergl.* J. Grimm *kl. schriften* 3, 265, *wo zahlreiche beispiele; auch die spätere sprache bewahrt davon noch reste:* swa man den begriffet, so sol man hintz sinem libe rihten als hintz einem schedlichen manne. *d. städtechr.* 4, 138, 20; bisse sich selbst mit den zähnen, und zwange seinen leib mit marter herumb, dasz er die augen verkehrete. Philander 1 (1642) 364;

das ist ein bur, dank hab sin lyb (*dank habe er*).
fastn. sp. 887, 17;

sonst köstigt (*schmerzte*) si nit deinen leib.
Schwarzenberg 151^a;

ach, ich hett vor ein altes weib,
die küeffelt und naget mein leib (*mich*),
das ich schir gar schwindsichtig war.
J. Ayrer *fastn. sp.* 11^c (2391, 7 *Keller*);

in ähnlichen, zum theil erweiterten verbindungen:

hab acht auf aigen leib und eer (*auf dich und dein treiben*).
Schwarzenberg 111^b;

zu Basel hastu verraten
meinen jungen und trewen leib. Uhland *volksl.* 322;

heute ist davon fast nur noch übrig die formel seinem leibe keinen rath wissen, *als kräftigerer ausdruck statt* sich keinen rat wissen: da er . . . seinem leibe keinen andern rath wuszte. Wieland 15, 264; als er seinem leibe keinen rath wuszte. 20, 6;

der gute mann, den sehr zur ungelegnen zeit
sein hüftweh überfällt, weisz seinem armen leibe
sonst keinen rath, als dem getreuen weibe
betheurungen zu thun von seiner zärtlichkeit.
22, 291 (*Oberon* 6, 78);

Rückerts *anrede an die geliebte* mein süszer leib (*ges. ged.* 1, 444) *ist dagegen nichts als eine sprachgelehrte erinnerung, vgl. mhd.*

genâde, süeȥer reiner lip! *g. Gerh.* 2231.

b) in anderer stellung: er wölt gen Hall mit sin selbs lip (*persönlich*). *d. städtechron.* 4, 64, 7; sol der selb Pütreich mit sein selbers leib ynner jarsfrist ain romvart tûn . . wär aber daȥ er das von seiner notdurft mit sein selbs leib nicht tun möcht, so sol er in dem gagenwürtigen jar zwen erber geriten gen Rom schicken. 181, 37; den hof besasz N. N. jure personali, auf seine einzige person oder auf seinen leib. Schm. 1, 1411 *Fromm., wo aber auch die bedeutung lebzeit (oben 1 z. e.) nicht ganz fern liegt; in der heutigen sprache, aber absterbend, noch* sich auf den leib halten, miethen, *für persönlichen gebrauch:* da standen plötzlich acht juden und sechzehn häscher, denn jeder jude hatte sich zwei häscher auf den leib gemiethet. Immermann *Münchh.* 1, 61;

von seinem (*Homers*) helden hat jeder auf seinen eigenen leib
zwei oder drei (*weiber*). Wieland 4, 71 (*n. Amadis* 3, 21);

sprichwörtlich: mann und weib sind ein leib. Pistorius *thes. par.* 6, 95; lediger leib ist goldes werth. Simrock *sprichw.* 334; schönen leibern gehören schöne nahmen. *unw. doct.* 391.

c) eine reihe der unten folgenden composita betonen dieses persönliche ebenfalls, so leibarzt *arzt für die eigene person*, leibdiener, leibkapelle *u. s. w., in andern aber entwickelt sich aus der vorstellung des für die person dienenden die des am meisten geliebten, so in* leibessen (*eigentlich das eigens für jemand bestimmte essen, darum lieblingsessen*), leibgericht, leibgesang, leiblied, leibpoet *u. a. vergl. ferner* leibeigen.

3) leib, *die äuszere hülle eines menschen, corpus; die heute allein noch gewöhnliche bedeutung.*

a) sie erscheint zufrühest im gegensatz zu seele, *auch zu* geist, *obschon zu letzterem öfter das fremde* körper *gegensätzlich gestellt wird (vergl. theil* 5, 1835):

ahd. dô ruoweda after dôde
der sanctus sanctorum
biȥ an des dridden dages cit.
dû sêla wekkeda den lib. *Friedberger christ* E^b, 10;

mhd. der lip genam den ente,
diu sêla fuor ze gotes êwen.
genesis in den fundgr. 2, 35, 39;

lip und sêle lac dâ tôt. Walther 9, 27;

vische, vogele, würme und tier
diu hânt niht geistes alse wir;
ir geist hât des tôdes art,
lip und geist sterbent ein fart. Freidank 10, 16.

nhd. wenn mir gleich leib und seele verschmacht. *ps.* 73, 26; mein leib und seele frewen sich in dem lebendigen gott. 84, 3; der wein, zur notdurft getrunken, erfrewet leib und seel. *Sir.* 31, 36; die todten, . . . welcher geist aus jrem leibe gefaren ist. *Baruch* 2, 17; fürchtet euch nicht fur denen, die den leib tödten, und die seele nicht mögen tödten. fürchtet euch aber viel mehr fur dem, der leib und seele verderben mag in die helle. *Matth.* 10, 28; wisset jr nicht, das, wer an der huren hanget, der ist ein leib mit jr? . . wer aber dem herrn anhanget, der ist ein geist mit jm. 1 *Cor.* 6, 16. 17; gleich wie der leib on geist tod ist. *Jac.* 2, 26; damit mir (*dem teufel*) nicht allein dein leib, sondern auch dein seel zu theil werde. *volksbuch von dr. Faust s.* 14 *Braune;* es ist umb den leib allein nit zu thun, sondern auch umb die seel. 98; unter andern gebe er (*gott*) meinen hochgeehrten herren, und allen ihren lieben angehörigen, was ihnen lieb und nütz ist an leib und seele, an ehre und gut. Schuppius 333; die scheidung zwischen geist und körper, seele und leib, gott und welt war zu stande gekommen. sittenlehre und religion fanden ihren vortheil dabei. Göthe 53, 236; essen und trinken hält leib und seele zusammen. Simrock *sprichw.* 116;

eh ich sterb und sich mein geist
aus des leibes banden reiszt.
P. Gerhard 80, 7 *Gödeke;*

der mensch, ein leib, den deine hand
so wunderbar bereitet,
der mensch, ein geist, den sein verstand,
dich zu erkennen, leitet. Gellert 2, 146;

klage nicht, dasz ich von dir
gehe, denn ich bleibe hier;
ja, indem mein leib verreist,
bleib ich hier mit meinem geist.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) 55.

in formeln: der sol ja bei leib und seel, nicht wider solch sein gewissen . . handeln. Luther 6, 4^b; bei verlust leibs und seel. Friderich *saufteufel* B3^a; er sei ihr mit leib und seele zugethan. Göthe 16, 22; so hoch stand der könig, und alles was ihm mit leib und seele ergeben war, in der gunst der menge. 24, 290;

du bist desz teufels ganz und gar,
mit leib und seel, mit haut und har.
Sandrub *kurzweil* (1618) 135;

ich bin dabei mit seel und leib. Göthe 12, 95;

in einem bilde: leck ist das ganze, wenn ers nicht thut. ohne den Moor sind wir leib ohne seele. Schiller *räuber* 1, 2.

b) die glaubenslehre unterscheidet das leben des leibes *als das irdische, sterbliche, von dem geistigen, ewigen leben:* wir . . . wissen, das dieweil wir im leibe wonen, so wallen wir dem herrn. 2 *Cor.* 5, 6; wir . . . haben viel mehr lust auszer dem leibe zu wallen, und da heimen zu sein bei dem herrn. *v.* 8; auf das ein jglicher empfahe nach dem er gehandelt hat, bei leibes leben, es sei gut oder böse. *v.* 10;

so lang ich hier im leibe walle,
bin ich ein kind, das strauchelnd geht. Gellert 2, 108;

daher der sterbliche, natürliche leib *im gegensatz zu einem unsterblichen:* so lasset nu die sünde nicht herrschen in ewren sterblichen leibe. *Röm.* 6, 12; es wird geseet ein natürlicher leib, und wird auferstehen ein geistlicher leib. 1 *Cor.* 15, 44; dasz jre sterbliche leiber nicht von den todten auferstehen. *volksbuch von dr. Faust s.* 75 *Braune; und* leib *steht in der bedeutung leichnam, wenn der eintritt des todes irgendwie mit angegeben ist: funus* toter leib Dief. 252^a; *exequie* lip bevilh 216^a; unvergrabne und unbestattete leib, *inhumata corpora* Maaler 269^b; wenn gott wird meine seele wegnemen, so begrabe meinen leib. *Tob.* 4, 3; da kamen seine jünger, und namen seinen leib und begruben jn. *Matth.* 14, 12; Joseph . . gieng zu Pilato, und bat jn umb den leib Jhesu. da befalh Pilatus, man solt jm jn geben. und Joseph nam den leib, und wickelet jn in ein rein linwand, und legete jn in sein eigen new grab. 27, 58. 59 (*gegen Marc.* 15, 43–45, *wo* leichnam); beschaweten das grab, und wie sein leib gelegt ward. *Luc.* 23, 55; die leiber der ermordeten Jasoniden will ich in den tempel der Pallas begraben. Klinger 2, 242;

nu last uns den leib begraben.
Wackernagel *kirchenlied* 3, 332;

mein leib trawrig ins grab eingelegt
wie asche zersteubt. 5, 494;

dann gleich wie Christi flaisch und leib
nicht in dem grab und tod verpleib,
also nicht pleiben werden
unser leib inn der erden,
wie sehr die würm sie zehrten.
Fischart *dicht.* 3, 145, 6 *Kurz;*

und der gegensatz dieser letzteren bedeutung ist der lebendige leib, *vgl.* lebendig 6, *d sp.* 428; bei lebendigem leibe hingeben. *polit. stockf.* 361;

ich bin mit lebendem libe tôt. *Trist.* 196, 30.

c) in vielen fällen wird der leib *nach seiner äuszern erscheinung hervorgehoben.*

α) zum leib *gehören auch die glieder:* denn gleich wie ein leib ist, und hat doch viel glieder, alle glieder aber eines leibes, wiewol jr viel sind, sind sie doch ein leib. 1 *Cor.* 12, 12; *bildlich, nach Röm.* 12, 4. 5:

bet oft zu gott für deine brüder,
für alle menschen, als ihr freund;
denn wir sind éines leibes glieder;
ein glied davon ist auch dein feind. Gellert 2, 101.

in diesem sinne heiszt es der ganze leib, *so in den verbindungen* am ganzen leibe zittern, beben, lachen; mit lachen den ganzen leib erhotzlen, *risu totum corpus concutere.* Maaler 269^c; der geist . . . erzittert und erbidmet den ganzen leib. Paracelsus 1, 548 A; der halbe leib *aber ist entweder der oberkörper:* sich mit dem halben leibe ins fenster legen, zum fenster hinaus lehnen;

fantasie sich halben leibs zum himmel hob. Rückert 10;

oder auch der unterkörper: er stack mit dem halben leibe im schnee.

β) es heiszt ein schöner, wolgestalteter, häszlicher, misschaffner, derber, zarter, dürrer, fetter leib: adelicher leib, *clarum corpus*, arbeitsäliger ellender leib, *miserabile corpus*, auszgemerglete, hingefalne und schwache leib, *fluxa et resoluta corpora* Maaler 269^b; zu der zeit wird die herrligkeit Jacob dünne sein, und sein fetter leib wird mager sein. *Jes.* 17, 4; mit aller kraft ihres starken leibes. Immermann *Münchh.* 4, 77;

da tritt herein ein junges weib,
mit voller brust und rundem leib. Göthe 13, 126;

es steigt das riesenmasz der leiber
hoch über menschliches hinaus.
Schiller *kraniche des Ibykus;*

auch schön, häszlich, stark, schwach, dürr, mager von leibe;

ein alter mann hett ein jungs weib,
die schön war, und gerad von leib.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) *s.* 107;

es zeugt ein mahler mit seim weib
kinder, die warn heszlich vom leib. 169;

ist gleich die braut von guten sitten,
doch nicht dabei, wie mancher spricht,
am leibe niedlich zugeschnitten,
so heiszt es ein alltags-gesicht. Günther 217.

γ) leib, *von dem der frauen, steht mit sinnlichem nebenbezuge, vergl. die bemerkung uuter* körper *theil* 5, 1835:

nimm hin das vielgeliebte weib!
den jungen, unberührten leib. Göthe 1, 217;

wenn ich deinen lieben leib umfasse. 2, 110;

ists möglich, ist das weib so schön?
musz ich an diesem hingestreckten leibe
den inbegriff von allen himmeln sehn? 12, 124;

bring die begier zu ihrem süszen leib
nicht wieder vor die halb verrückten sinnen! 174;

so in den formeln den leib genieszen:

das ist die brust, die Gretchen mir geboten,
das ist der süsze leib, den ich genosz. Göthe 12, 219;

den leib verkaufen, den leib preisgeben, etwas mit dem leibe verdienen; wenn er ihr das versprochene überbrächte, so wolte sie sich auch gerne seinem willen und (*l.* mit?) ganzem leib unterziehen, nur möchte er reinen mund halten, und dasjenige in obacht nehmen, was sie sonsten um ihre renomme, und ihr ein kind brächte. *Salinde* 57;

drei nächt verdient mit jhrem leib
etliches gelt das fromme weib.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 95.

δ) leib, *mit adjectiven sittlicher eigenschaften, in der sprache der bibel:* da ich aber wol erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten leibe. *weish.* 8, 20; welche aber nicht freiet, die sorget was den herrn angehöret, das sie heilig sei, beide am leibe und auch am geist. 1 *Cor.* 7, 34; durch ablegung des sündlichen leibes im fleisch, nemlich, mit der beschneitung Christi. *Col.* 2, 11.

d) leib, *mit betonung seiner bedürfnisse, seiner gesundheit oder krankheit.*

α) ein gesunder, kranker, reiner, unreiner, müder, zerrütteter leib (*wo uns heute* körper *geläufiger ist*): wer reines leibs ist (*nicht aussätzig*). 3 *Mos.* 7, 19; wer etwa einen unreinen leib anrüret. 22, 4; ich hatte sie (*die weisheit*) lieber denn gesunden und schönen leib. *weish.* 7, 10; wiewol euch gott bisher einen festen harten leib gegeben. Luther 5, 12^b; ungesunder leib, einer bösen complexion, *corpus mali habitus.* Maaler 269^b; ein kranker leib, *corpus aegrum.* Steinbach 1, 1026;

komm in meine hütte, gerne will ich
trank und kräftge speise dir, und deinem
müden leib ein laues bad bereiten! Platen 324;

die noth, plage, pein des leibes; leibes noth und gefahr. M. Neander *syll. loc.* 154^b.

β) *mit verben,* den leib warten, pflegen, besorgen, reinigen *u. s. w.:* wartet des leibes, doch also, das er nicht geil werde. *Röm.* 13, 14; sol zuvor seinen leib mit wasser baden. 3 *Mos.* 22, 6; solt jr ewrn leib casteien. 16, 29; den leib ergetzen, erfrischen, erquicken, *levare corpus* Maaler 269^b; den leib wäschen und baden, *lingere corpus lymphis. ebenda;*

auf ein zeit sagte er: mein weib,
du thust recht gütlich deinem leib,
und trinkest allen imbisz wein.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 114;

etwas am leibe ersparen, *durch versagung leiblicher genüsse:*

fort ist er! mit allem davon gefahren,
was ich mir thät am leib ersparen.
Schiller *Wallenst. lager,* 4. *auftr.;*

den leib kasteien:

was wilt du, da sich andre freuen,
mit fasten deinen leib casteyen? Günther 272;

den leib schädigen, zerrütten, verheeren; das wir unserm nehesten an seinem leibe keinen schaden noch leid thun. Luther 8, 348^a;

die striemen, drückne, hitz, so mit schnellem verdrusz
den leib bei tag beschweren. Weckherlin 198;

verwesung schändet sein gesichte,
und predigt schrecklich die geschichte
der lüste, die den leib verheert. Gellert 2, 139;

sind euch gar trotzige kameraden;
wenn sie uns nur nichts am leibe schaden!
Schiller *Wallenst. lager,* 1. *auftr.;*

die schlege und groszen schmerzen, die ich an meinem leibe trage. 2 *Macc.* 6, 30; bei solchen unflätern, welche hurenzeichen an ihrem leibe tragen. Schuppius 518;

denn eben drüm hat er den grimm
des kreuzes auch am leibe wollen tragen.
P. Gerhard 155, 50 *Gödeke;*

den leib preisgeben, *zur vernichtung* (*im andern sinne als oben c, γ*): also hat auch oft besagter bischoff . . derselben leiber preisz gegeben, und alles zu erwürgen und nieder zu schieszen erlaubt. *Wertheimer deduct.* 1, 263.

γ) *von dem* kleiden des leibes *aus:* sorget nicht . . fur ewren leib, was jr anziehen werdet. *Matth.* 6, 25; um den leib schmiegte sich ein verblichen geistlich kleid. Scheffel *Ekkeh. s.* 69; der blosze leib, *der der kleidung entblöszte; gehen feste formeln, wie* sich etwas auf den leib schaffen, an den leib hängen: schaffe mir den lohn, den mein vater verdienet hat, damit ich mir ein gut kleid an leib schaffe. Schuppius 168; verkaufen auch noch so viel, dasz wir uns ein hübsches kleid auf den leib schaffen können. Göthe 11, 5; sie sieht den menschen an und schneidet, . . und schafft ihm einen rock auf den leib wie angegossen. 23, 43; nur keine garderobe, immer das neueste und beste auf dem leibe. 19, 146; alles, was sie verdient, hängt sie an den leib (*sorgt nur für kleidung*);

sie wendets, kann sie was erspulen,
an ihren leib, an ihren buhlen. Göthe 41, 48;

und freier, einem etwas auf den leib schneiden, *eine beschäftigung, ein amt, gewissermaszen wie ein stück kleidung;* dieser posten ist ihm eigens auf den leib gemacht; ir besoldung ist sonders nichts, dann was jhnen im register auf ihren leib gemacht wirdt. Fronsperger *kriegsb.* 1, 109^a; (*eine lehrweise*) die wir nicht etwa erfunden oder der heutigen zeit auf den leib geschnitten. *Basler protestantenblatt* 1879 *s.* 56; dem schauspieler eine rolle auf den leib schreiben; einem die kleider vom leibe reiszen, *und danach:* man reiszt ihr (*der natur*) keine erklärung vom leibe, trutzt ihr kein geschenk ab, das sie nicht freiwillig gibt. Göthe 50, 7.

δ) *von der nahrung des leibes aus heiszt es* gut bei leibe sein, schlecht bei leibe sein, *wol- oder übelgenährt aussehen;* nach den zehen tagen waren sie schöner, und bas bei leibe, denn alle knaben, so von des königes speise asen. *Dan.* 1, 15; wohl bei leibe, *corpulentus* Frisch 1, 600^a; nit wol bei leib sein, krank sein, *valetudine uti minus commoda* Maaler 269^c; vom leibe fallen, kommen: diesen fechtet die lieb . . so sehr an, dasz er am leib abname, und darüber in ein krankheit fiele. *volksb. von dr. Faust s.* 101 *Braune;* achzet und seufzet, nam vom leib ab. 109; *danach auch von thieren* (*unten no.* 6): wann ein pferd gar vom leibe kommen were, und nit essen mag. Seuter *rossarzn.* 118; es sterket das pferd, gibt jhm grosze kraft, und bringt es wider zu dem leib. *ebenda;* dardurch kamen die ochsen nicht vom leibe, sondern nahmen . . desto besser zu. Schuppius 119; wer junge ferkel wol erziehen wil, der musz ihnen oft gersten vorstreuen und sie fein bei leibe erhalten, dasz sie nicht schmächtig werden und von leibe kommen. Colerus *hausb.* 331.

ε) *die körperstärke betont die nachfolgende formel:*

der hundt lief, was er leibes mocht (*aus leibeskräften*),
am hasen seine macht versucht. B. Waldis *Esop* 1, 22, 5;

sucht bald herfür ein eisern flegel,
und schlug drauf, was er leibes mocht. 4, 73, 57;

der blindt gundt sich hoch auf zu lupfen,
sprang, was er mocht leibes, daher. 92, 71;

und leib *geht in einigen fällen geradezu in die bedeutung leibeskraft, anstrengung über:*

du fichtst aus ganzem leibe
und von ganzer manheit. *hürn. Seifr.* 81, 5;

soltu die esel zů Ertfurt all weis machen, das würd vil leibs brauchen. *Ulenspiegel no.* 29, *s.* 41 *Lappenberg;* kost auch vil leibs und zeucht einem wider das mark ausz arm und beinen herausz. Mathesius *Sar.* 145^a; und wirdt viel leibs brauchen, ehe wir leuth, die uns gerahten sein, bekommen können. Ayrer *proc.* 3, 1.

e) *gewisse stehende verbindungen haben sich von der vorstellung der körperlichen annäherung aus gebildet.*

α) einem zu leibe gehen, wollen, auf den leib rücken, *angriffsweise:* wer sich zu einer rechtlichen untersuchung erbietet, dem kan man nicht als einem unterdrücker zu leibe gehen. Heilman *Thucyd.* 101; lasset uns den unterdrückern zu leibe gehen. 102; ihnen mit unsern flotten zu leibe gehen. 165; da mir die Griechen wegen meiner guten gesinnungen gegen dich zu leibe wollen. 157; wie sie sich ihm aber aufs neue zunöthigten, ging er ihnen mit macht zu leibe. Möser *osn. gesch.* 1, 143; geh sobald als möglich zu dem alten, geh ihm mit deiner ganzen beredsamkeit zu leibe. Wieland 8, 391; wir müssen einmal für allemal ihm zu leib gehen und das mit ernst. Göthe 8, 96; sie sind überzeugt, dasz er ein schelm ist, und wollen ihm nicht zu leibe. 15, 70; weil sie sich brief und siegel wünschten, um ihren gegnern recht diplomatisch und juristisch zu leibe zu gehen. 19, 310; vor jetzt wolle er es bei diesem winke bewenden lassen, aber er droht ihm hart zu leibe zu rücken, wenn dieser wink nichts fruchte. Schiller *an Göthe* 231; wenn jemand demselben zu leibe geht. 233; ein stattlicher mann, der dem teufel kräftig zu leibe ging. Freytag *ahnen* 5, 236;

alle gingen dem fuchs zu leibe, sie hofften die frevel
nun zur sprache zu bringen. Göthe 40, 62;

könnt ich dir nur an den dürren leib,
du schändlich kupplerisches weib! 12, 198;

auch nur im sinne einer groben zudringlichkeit:

da kommt ein flegel ihm auf den leib,
friszt seine äpfel, beschläft sein weib. 13, 4.

β) vom leibe bleiben, einen vom leibe halten: bleibt mir vom leibe! Göthe 57, 190; schwiegerpapa, mit solchem scherz bleibt mir vom leibe! Kotzebue *dram. sp.* 2, 327; drei schritt vom leibe! *wird dem zudringlichen zugerufen;*

vom leibe mir, ekles weibsgeschlecht! Göthe 41, 48;

den schlüssel schwinge, halte sie vom leibe. 76;

sich einen vom leibe schaffen; wenn er sich nur erst die drängendsten gläubiger vom halse geschafft hat;

und schafft die sudelköcherei
wohl dreiszig jahre mir vom leibe? Göthe 12, 119.

γ) leib gegen leib, *von kämpfenden:* er hat mich erfordert leib gegen leib zu schlagen. *Aimon bog.* 94;

leib gegen leib, wie das thebanische paar,
rückt auf einander an, und, wuthvoll ringend,
umfanget euch mit eherner umarmung.
Schiller *braut von Messina v.* 450;

anders leib an leib, *von ehegatten:* leib an leib, gut an gut (*qui corpora conjungunt, illi quoque bona conjungunt*). Pistorius *thes. par.* 4, 33.

f) leib, *der körper, im gegensatz zu den gliedmaszen:* ach jhr glieder, und du noch gesunder leib. *volksb. von dr. Faust s.* 110 *Braune; so zu dem kopfe:* darnach schneit sie jm den kopf abe, und welzet den leib aus dem bette. *Judith* 13, 9;

o armer Holofern! o, du verruchtes weib!
wo ist das edle haupt? ich finde nur den leib. Opitz 3, 85;

aber auch zu armen und beinen, wie rumpf, *vergl.* oberleib, unterleib; es (*das neue kleid*) musz mehr an den leib geschlossen sein. Göthe 14, 208; einen um den leib anfassen, *medium complecti aliquem* Frisch 1, 600^a; er läszt sich auf die knie vor ihr nieder und legt seine beiden arme sanft um ihren leib. H. v. Kleist *Käthchen* 4, 2; ich habe meinen leib in keinen wattirten rock gepreszt, und um meine beine schlottern keine ellenweiten beinkleider. Hauff *mem. des sat. s.* 58; wie er z. b. die elegante, hohe cravatte, ein Berliner meisterwerk, als gurt um den leib gebunden hatte. 60.

g) leib, *nach seinem innern;*

α) *man hat* ein herz, eine lunge, blut im leibe: da erstarb sein herz in seinem leibe, das er ward wie ein stein. 1 *Sam.* 25, 37; mein geist ist in mir geengstet, mein herz ist mir in meinem leibe verzeret. *ps.* 143, 4; welche mein herz martern und peinigen ohn underlasz, und mir dasselbe ausz dem leibe reiszen. Philander 1 (1642) 365; wenn die sach gut ist, so wechst das herz im leibe. Mathes. *Luther* (1583) 21^b; mir zittert das herz im leibe, wenn sich nur was bewegt. Göthe 15, 52; eine hofcharge! das herz im leibe wackelte. Kotzebue *dram. spiele* 3, 249; wo ihr pfarrer so schön und gewaltig predige, dasz man meine das herz nicht mehr behalten zu können im leibe. Gotthelf 11, 245; sich die lunge im leibe entzwei schreien, *ausdruck für heftige anstrengung beim sprechen;*

wann oft mein herz im leibe weint
und keinen trost kann finden.
P. Gerhard 159, 43 *Gödeke;*

noch siedet das blut mir im leibe. Göthe 1, 204;
dir soll das herz im leib verzagen. 12, 197.

β) *krankheiten, schmerzen u. ähnl. stecken* im leibe: es steckt ihm eine krankheit im leibe; kam jn ein solchs reiszen im leib an, und so ein groszes krimmen in den dermen, das man jm nicht helfen kund. 2 *Macc.* 9, 5; im ganzen leib grosz leiden haben, *concruciari omni corpore.* Maaler 269^a;

dasz sie in keller fiel hinein,
zerschundt die armen und die bein,
und fühlt sonst schmerzen in dem leib.
Sandrub *kurzweil* (1618) 173.

γ) *natürlich auch die seele selbst, ja der mensch selbst wird in seinem* leibe *wohnend gedacht:*

in schönem leib
wohnt freundlich weib. Simrock *sprichw.* 334;

und darum die seelischen regungen, so muth, ehre, furcht, liebe im leibe haben; grillen im leibe haben;

du bist besessen. farfarellen sind
dir in den leib gefahren! was? du willst
ein mädchen rauben? Göthe 10, 221;

als hätte sie lieb im leibe. 12, 106;

aber auch das, was man nach seinem innern menschen ist: er schwatzte von lauter staats-sachen, und setzte zu allen erzehlungen solche artige politische regeln, ... dasz man gemeint hätte, er müste einen reichs-rath in dem leibe haben. Chr. Weise *erzn.* 36 (*s.* 24 *Braune*);

dir steckt der doctor noch im leib! Göthe 12, 172;

er hat einen schelm im leibe, *graecae vel punicae fidei ist.* Stieler 1131; er hat den teufel im leibe!

δ) *essen und trinken* in den leib schütten, zu leibe nehmen, im leibe haben: so gehe nu das verfluchte wasser in deinen leib, das dein bauch schwelle und deine hüfte schwinde. 4 *Mos.* 5, 22; seine speise inwendig im leibe wird sich verwandeln in ottergallen. *Hiob* 20, 14; in leib gieszen. *saufteufel* (1552) A 4^a; so bald er uber einen Rastatter schoppen im leib hatte, so war der kopf schon gefangen. Philander 2 (1643) 211; wir kunten für mattigkeit weder gehen noch stehen, es wolte auch das essen nicht zu leibe. Andersons *oriental. reisebeschr.* (1696) 1, 2; *von einem armen heiszt es:* er hat nichts im leibe und nichts auf dem leibe;

du siehst, mit diesem trank im leibe,
bald Helenen in jedem weibe. Göthe 12, 132.

h) *unter* leib *wird nur der unterleib, der bauch verstanden.*

α) *in gewählter rede, wo das letztere wort vermieden wird, heiszt es* einen dicken, stattlichen, aufgetriebenen leib haben; ein heftiger schmerz in den gedärmen, welcher mit einer groszen aufblähung des leibes .. verbunden. *öcon. lex.* (1731) 492; *auch* einen vor den leib stoszen, treten; du must das pflaster grosz gnug machen (*bei einer bauchwunde*), damit es den leib ziemlich bedecken möge. Agricola *feldschererkunst* (1701) 131; einen groszen leib vor sich haben, *corpore projectiore esse.* Frisch 1, 600^a; ein voller leib, *plenus venter. ebenda.*

β) harter, verstopfter leib, *ohne stuhlgang;* dünner leib, *durchfall, vgl. theil* 2, 1553; der vater hat in der hochzeitnacht glatten leib bekommen. Schiller *räub.* 4, 2 (*erste ausg.*); doch soll man allezeit zuvor den leib purgiert . . . haben. Sebiz *feldb.* 85; da (*bei verstopfung*) will vonnöthen sein, dasz man den leib eröffne. Agricola *feldschererkunst* (1701) 12; offnen leib machen, *alvum movere, alvum ciere* Frisch 1, 600^a; mein armer gevatter erschrak und es fuhr ihm in den leib, so dasz er nicht weit gehen konnte, ohne den forderungen der natur zu gehorchen. Göthe 34, 93.

i) leib, *der mutterleib:* groszen, hohen, gesegneten leibes sein, *schwanger;* zu seiner hauszfrawen .., als sie groszes leibs ware und gleichwol noch das vorige kind säugete. Zinkgref *apophth.* 1, 246; benebens erzehlte er mir auch, dasz meine liebste bei seiner abräise groszen leibes ... gewesen. *Simpl.* 1, 397 *Kurz;* hohes leibes werden. *med. maulaffe* 658; ward also .. schwangers leibs von jme, gebar jm einen son. *volksb. von dr. Faust s.* 106 *Braune;* sihe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen son geberen. *Luc.* 1, 31; selig sind die unfruchtbarn, und die leibe die nicht geborn haben. 23, 29; das der herr jren leib verschlossen hette. 1 *Sam.* 1, 6; gib jnen unfruchtbare leibe, und versiegene brüste. *Hos.* 9, 14; da nu die zeit kam, das sie geberen solt, sihe, da waren zwilling in jrem leibe. 1 *Mos.* 25, 24; (*gott*) wird die frücht deines leibs segnen. 5 *Mos.* 7, 13; kan auch ein weib jres kindlins vergessen, das sie sich nicht erbarme uber den son jres leibs? *Jes.* 49, 15; die kindsmutter .. tregt das kind ein zeitlang im leib, gebieret es zur welt. Zinkgref *apophth.* 1, 246;

die göttlich gnad vom himel rab
sich in der mutter leib begab.
Wackernagel *kirchenlied* 4, 857;

alsbald du (*gott*) mich der entzogen,
der ich, ehe nacht und tag
mich erblickt, im leibe lag. P. Gerhard 146, 24 *Gödeke;*

mein leib trägt deiner liebe frucht. Bürger 85^a;

von wem ich es habe, das sag ich euch nicht,
das kind in meinem leib. Göthe 1, 204;

in roher redeweise: sie hat den leib voll, *uterum gerit, ventrem fert, gravida est.* Stieler 1132. *in Appenzell heiszt* der vorder lîb *vagina muliebris im gegensatz zu* der hender lîb, *mastdarm* Tobler 297^b.

4) *engeln und geistern, die in menschlicher gestalt gedacht werden, ist ein* zarter, ätherischer, lichter leib *beigelegt;*

ich dachte, dasz du zeigen,
ein lichtgewobner leib,
dich müssest mir. Rückert *liebesfrühl.* (1872) 146.

5) des herrn leib, *im abendmahl:* nam Jhesus das brot, danket, und brachs, und gabs den jüngern, und sprach, nemet, esset, das ist mein leib. *Matth.* 26, 26; das sie mit solchen worten jren glauben bekennen, das Christus leib warhaftig im abendmal ist. Luther 3, 440^a;

sein leib, sein blut
solchs warlich thut
in den gleubigen allen. Wackernagel *kirchenl.* 3, 850;

mit seinem blut und leibe
hat er mich auch gespeist. 861;

warlich, warlich, eine speise
ist sein fleisch; sein blut ein trank!
jener leib, der für dein leben
ward zum opfer hingegeben! Klopstock 7, 266;

ja, ich beneide schon den leib des herrn,
wenn ihre lippen ihn indesz berühren. Göthe 12, 175;

hier sei kein priester, sagst du, keine kirche,
kein leib des herrn? du irrest dich. hier ist
ein priester, und ein gott ist hier zugegen.
Schiller *Maria Stuart* 5, 7.

6) leib, *auch in bezug auf die höhern und niedern thiere, und hier ebensowol von dem äuszern als von dem innern:* Jona war im leibe des fisches, drei tag und drei nacht. *Jona* 2, 1; es sind aber starke hunde von leibe, die nimer sat werden können. *Jes.* 56, 11;

doch in dem augenblick ergreifen
die ungeheur (*schlangen*) ihn selbst, er steht bewegungslos,
geklemmt von ihres leibes reifen.
Schiller *zerstörung von Troja v.* 37;

vergl. auch oben 3, *d*, δ *sp.* 586. *in bezug auf die thiere wird* vorderleib *und* hinterleib (*theil* 4^2, 1511) *unterschieden.*

7) leib, *sonst übertragen.*

a) *in poetischer sprache:*

der güpfeln brust, des thals schosz,
der erden leib. Weckherlin 224;

dein (*einer fichte*) fusz ist so gesetzt, dasz Aeolus sein wetter
zu schanden an dir wird; ein harter fels und stein
musz dir in seinen leib zu bauen dienstbar sein. Logau 1, 191;

dein (*der fichte*) gerader leib bleibt immer aufgerecket,
kennt keine krümme nicht. 192;

und von der götter grimm beschützt,
eröffnet Sinon still den bauch der fichte;
gehorsam giebt das aufgethane rosz
die krieger von sich, die sein leib verschlosz.
Schiller *zerstörung von Troja v.* 44;

in gewählter sprache: ein groszer topf rahm wurde in den leib der maschine gegossen (*um butter zu machen*). Freytag *handschrift* 2, 139.

b) *verallgemeinert, wie sonst* körper 3, *a theil* 5, 1836; *von gebilden der einbildungskraft:* fieber, nervenschwäche, getränke können die bilder der einbildungskraft so verdicken und beleiben, dasz sie aus der innern welt in die äuszere treten und darin zu leibern erstarken. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 55; *von geometrischen körpern:* ein leib ist eine selbständige grösze mit flechen umgeben, lenge, breite und dicke habend. Reymers *landrechnen* (1583) G 2^a; dann so du ein holz in der hand hast, so hastu vor deinen augen nur ein leib. Paracelsus (1589) 1, 79; *auch wie substanz:* darumb, je weniger leibs, je höher die arznei in tugenden ist. 305; *noch heute sagen die bierbrauer* dieses bier hat mehr, hat weniger leib als jenes, *ist stärker oder schwächer gebraut; in der Schweiz heiszt es auch von papier, tuch* einen leib haben, *fest und compakt sein.* Stalder 2, 164. *selbst wie form, ansehen:* leib, wirt auch von denen dingen geredt die kein läben habend, man mŭsz dem ding ein gŭten leib gäben, das ist, ein rächte proportz. Maaler 269^b.

c) leib *in der baukunst, der theil an säulen und gebälk, welcher nicht durch glieder verziert ist;* die fiale besteht aus zwei theilen: dem leibe, einem schlanken viereckigen pfeiler, der auf allen seiten mit einem giebel abschlieszt, worauf dann der zweite theil, der riese, die bekrönung bildet. Rahn *gesch. der bild. künste in der Schweiz* (1876) *s.* 338.

d) *bei den schneidern* der leib eines kleides, *das rumpfstück;* der leib an einem hemde, *im gegensatz zu kragen und ärmeln; bair.* leib *weste* Schm. 1, 1411 *Fromm. vergl.* leibchen.

LEIB, *m.* 1) *das brot nach seiner form, als ganzes. goth.* hlaifs; *ags.* hlâf, *engl.* loafe; *altn.* hleifr, *älter schwed.* lef, *älter dän.* lev; *ahd.* hleip, *mhd.* leip. *das einst über alle deutschen dialekte gehende wort findet sich in verschiedenen formen* (*kirchenslavisch* chljebŭ, *nslav.* hlêb, *bulg.* lêb) *in den slavischen sprachen, wird aber dort als entlehnt angesehen, vergl.* Lottner *in Kuhns ztschr.* 11, 173; *sichere etymologische anhalte fehlen. die schreibung* laib (*zum unterschiede von* leib *corpus*) *ist auch in neueren quellen gewöhnlich, aber nicht berechtigt.* laib, *panis orbicularis major,* laib-brod. Frisch 1, 565^c; unsere herren vom rate gebieten, das hinfür kein beck . . . einicherlay layb oder ruckinprot annders pachen sol dann pfenwertsweise. *Nürnb. poliz.-ordn.* 222; besonders wo das roggenbrod in laiben von zwei pfund gebacken wird. Möser *patr. phant.* 4, 149; gegen einiges trinkgeld lieszen die husaren von dem brod etwas ab . . ich theilte mehr als einen laib unter die zunächst angehörigen. Göthe 30, 72; im wäszrigen, zu schnell gebackenen brote trennte sich krume von rinde und in den zwischenräumen erzeugte sich schimmel. abermals in angst vor gift brachte man mir dergleichen laibe. 94;

ich heut ein süpplein asze,
darein ein laib geschnitten wase.
H. Sachs *dicht.* 1, 224;

in der formel leib brot: zwo masz weins, ein laib brod und ander ding. Pauli *schimpf* (1546) *bl.* 92; ein leib brotes, *panis integer, non prosectus,* unangeschnitten. Stieler 246; da beinahe eine thräne oder ein seufzer als aufschlag, der entrichtet werden muste, auf jeden laib brod geleget war. J. Paul *Siebenk.* 35. *in einer bildlichen redewendung:* man weisz ja, wie die Schweizer von den Schwaben mit allerlei geschichten . . geärgert wurden. wie nahe liegt es, zu glauben, dasz die Schweizer ihrerseits den Schwaben die laibe aus demselben ofen heimgegeben haben. *Germania* 17, 310.

2) *übertragen auf anderes; auf einen groszen käse, von der form z. b. der Schweizer käse, vergl. auch* käselaib *theil* 5, 254; *österr.* an lab kas. Vogl *östr. volkskal.* 1849 *s.* 79; *auf ein geformtes stück butter:* ein laib (*butter*) von 1/2 pfund, von 1 pfund. *Kölner zeitung, in den localnachrichten; auf den zucker,* ein leib zucker, *sonst* brot zucker *genannt; die bildhauer nennen* teig *oder* laib (*franz. pain*) *die masse aus zubereiteter erde, die sie zum modellieren brauchen.* Jacobsson 4, 380^b. *vergl. auch unten das zweite* leiben, *und* leibung.

LEIBARZNEI, *f.:* leibarznei, die durch ordnung ässens und trinkens und arzneien in leib zegäben, arznet (*die krankheit heilt*), *clinice.* Maaler 269^c.

LEIBARZT, *m.* 1) *arzt für den leib; im gegensatz zum seelenarzt:* sahe ich umb mich und wurde gewahr, dasz keine oder doch sehr wenig würgende soldaten mehr, sondern beides, seelen- und leibärzt, auf der walstatt, ich wolte sagen, ein priester und etliche feldscherer oder barbierer vorhanden waren, davon jener die abscheidende seelen der sterbenden, diese aber die wunden der beschädigten leiber zu curiren und zu verbinden sich bearbeiteten. *Simpl.* 4, 174 *Kurz; auch arzt für innere krankheiten, im gegensatz zum wundarzt:* dz man vil mŭsz purgieren und laxieren, das gebürt mer dem leibarzt dann dem chirurgico. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 91; leibärzte braucht man nur selten, wundärzte jeden augenblick. Göthe 21, 105.

2) *arzt eigens für die person, z. b. eines fürsten:* leibarzt, *archiater,* der einem groszen herrn allein wegen der arzeney bedient ist. Frisch 1, 600^c;

was krankheit hat jetzt dein gewalt?
zeigs an, dasz du nicht drin erhartst,
dasz dir zu hilf komb mein leibarzt. H. Sachs 4, 2, 8^a.

LEIBÄRZTLICH, *adj.:* die leibärztliche verordnung verbot dem fürsten das bett zu verlassen.

LEIBBÄCKER, *m. bäcker, der allein für eine fürstliche person das gebäck liefert.*

LEIBBAND, *n. schmuckband um den leib, mit herabhangenden schleifen, der weiblichen tracht des vorigen jahrhunderts angehörig.* Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1916.

LEIBBEDIENTER, *m. bedienter um die person eines standesherrn:* ein stats-mann soll behutsam sein in erwehlung seiner leib-bedienten. Butschky *Palm.* 623.

LEIBBETE, *f. abgabe der leibeigenen:* auch soll ein heimberger unsern herren ufheben die leibbeeth. *weisth.* 2, 164 (*Hundsrück, von* 1498); leibbete, *census ab homine proprio quotannis praestandus.* Haltaus 1239 (*von* 1618). *s.* leibesbete.

LEIBBIENE, *f. ein guter bienenkorb, den man im herbst nicht ausnimmt, sondern den winter hindurch stehen läszt, damit er im folgenden frühjahr schwärme; auch* leibstock, mutterstock, stammschwarm, vorzucht. Nemnich.

LEIBBINDE, *f. binde um den leib, perizoma* Frisch 1, 600^c; *als schmuck, in der weiblichen tracht z. b. des vorigen jahrhunderts* (Jacobsson 2, 586^a); *auch binde zum schutz des unterleibes.*

LEIBBRIEF, *m. document, wodurch* leibrecht *ertheilt wird.* Schm. 1, 1412 *Fromm.*

LEIBBUCH, *n. lieblingsbuch* (*vgl.* leib 2, *c sp.* 583):

liesest du erst ein wenig im bett? ein kapittel der bibel,
dort auf der kleinen riole zur seite dir; oder ein leibbuch
jener zeit, da noch menschen wie Washington lebten und
Franklin? Voss 1, 84.

LEIBBUND, *m. bund um den leib:*

denn nicht tödtlich traf der scharfe pfeil mich. es schützte
mich der bewegliche gurt und unter diesem der leibbund.
Bürger 214^b (*Ilias* 4, 186).

LEIBBÜRGE, *n. geisel, obses, der mit seinem leibe bürge ist.* Frisch 1, 600^a.

LEIBBURSCHE, *m. bursche für die persönliche bedienung eines standesherrn:*

so kleid ich mich in bubentracht,
dein leibbursch dort zu sein. Bürger 85^b.

in den studentischen verbindungen ist leibbursch *derjenige ältere student, der einem neu aufgenommenen* (leibfuchs) *zum persönlichen leiter gesetzt wird.*

LEIBCHEN, *n.* 1) *corpusculum,* leibgen Stieler 1132 *als meisznisch; indes seit dem* 18. *jahrh. allgemein in der schriftsprache, wenn auch viel weniger gebraucht als* körperchen *oder* körper: wie oft hab ich den engel als kind auf meinen armen getragen, und ihr leibchen rundum bepatscht und gestreichelt. Heinse *Ardingh.* 1, 238;

musz das leibchen gleich verwesen,
ists ihm doch ein schlechter schad.
P. Gerhard 251, 19 *Gödeke* (*auf das abscheiden eines jungfräuleins*);

der puder ist so wie der rock
für alt und graue weibchen;
drum sitz ich nackt auf meinem bock
und zeig ein derbes leibchen (*eine junge hexe spricht*).
Göthe 12, 226;

als plur. neben leibchen *auch* leiberchen:

es dünkt euch auch ganz magnifique, wenn hoch die röcke fliegen,
und wohllustathmend, rückgelehnt die leiberchen sich wiegen?
Prutz *polit. wochenstube* (1847) 115.

leibchen *auch nur junger oder kleiner unterleib* (*vergl.* leib 3, *h sp.* 588): die sprossen zum künftigen strauchwerk waren an seinem leibchen eben angeflogen. Heinse *Ardingh.* 1, 406.

2) leibchen, *ein kleidungsstück, wams ohne ärmel, seltener der männlichen tracht* (Jacobsson 1, 316^a), *gewöhnlicher der weiblichen tracht angehörig:* weiber kleider sind: das leibichen, der gefaltete höcke, der lange mantel. Comenius *sprachenthüre* § 513; ein junges milchmädchen in einem schneeweiszen leibchen und unterrocke. Wieland 12, 175;

ihr drinket aus dem becher, wi drinken ut dem stope,
ewr magt ein leibchen hat, unse deren drecht eine jope.
Lauremberg 4, 674 *s.* 72 (*gegenüberstellung hochdeutscher und plattdeutscher ausdrücke*);

(*die mutter*) brachte die weisze haub und
das leibchen mit rosigen bändern. Voss 1, 213.

3) leibchen, *das rumpfstück an einem frauenkleide, die taille:*

und die taill und den schlepp
verändr ich zur stund,
das leibchen ist länger,
das röckchen ist rund. Göthe 1, 32.

LEIBDIENER, *m. diener eigens für die person eines standesherrn:* leibdiener, *servus intimus* Stieler 315; *sowol von einem höheren bediensteten:* an der langen sehr besetzten wirthstafel sasz ich an einem ende, der kämmerier des königs, v. Rietz, an dem andern, ein groszer, wohlgebauter, starker, breitschultriger mann; eine gestalt wie sie dem leibdiener Friedrich Wilhelms gar wohl geziemte. Göthe 30, 331; *als von eigentlichen bedienten:* monsieur Michel, kammerdiener, leibdiener, vertrauter des herrn ministers! Schiller *parasit* 1, 7;

mit gold bedeckt umrauscht sie, wo sie gehen,
das wimmeln einer heeresschar
von groszen zierlichen und schmucken
leibdienern aller art, von läufern und heiducken.
Wieland 18, 290.

LEIBDIENERIN, *f. pedisequa.* Stieler 315.

LEIBDIENST, *m.* 1) *dienst um die person eines hochgestellten:* indem ich nicht in leibdiensten bin wie er, sondern allererst erwarten musz, was gott und das glücke aus mir will machen. Philander 2, 139.

2) *frohndienst welchen man mit seiner eigenen person verrichtete, namentlich* fuszdienst (*theil* 4^1, 1018), handdienst (4^2, 367), *im gegensatz zum* spanndienst (*durch zugvieh*). *vgl. auch* leibfrohne.

LEIBDING, *n. etwas auf lebenszeit zur nutznieszung ausbedungenes, an gut oder rente:* von 12 gulden leibdings. *deutsche städtechron.* 2, 16, 11; der (*bischof von Augsburg*) ward mit der stat ains, das yederman umb sein leibding ainer dem andern brief geben und nemen sol (*leibdingsverträge sollen schriftlich abgeschlossen werden*). 4, 306, 9; anno 1396 jar da tet die stat (*Augsburg*) mit irem bischoff Burckhart von Elerbach alle leipding in zinszlechen, und der pfaffen leibding solt stan sibenzig jar. 316, 4; also ergab sich der von Regensperg recht an die von Zürich, die gabent jm ein lypding und hieltent jn erlich. Etterlin *chron.* 79. *vgl.* leibgeding.

LEIBDINGER, *m. inhaber eines leibdings; der ein gut auf leibgeding besitzt.* leiptinger Schm. 1, 1412 *Fromm.*

LEIBE, *f. für* leube = laube (*vgl. sp.* 290 *fg.*): *granarium,* kornbön, speycher, leyben. Alberus ss 4^b; *pavimentum, lectile,* ein leyb, bůn, steinern esterich, ein plaster von kleinen stein. Ll 3^a; *contignatio,* das zusamen fůgen, oder ein bůn, leyb. kk 4^b. *s. auch unter* kauflaube *theil* 5, 334.

LEIBEIGEN, *adj.* 1) *mit der person eigen, einem andern zugehörig. es ist der verstärkte rechtsausdruck* eigen *von knechten und hörigen* (*theil* 3, *sp.* 92, *no.* 3), *erst im* 14. *jahrhundert, wie es scheint, ausgebildet* (*der früheste beleg von* 1388 *bei* Lexer 1, 1932), *und zunächst auftretend in begleitung von umschreibungen wie* eigen vom lîp, mit dem lîp einem zugehœren (Lexer 1, 1931. Haltaus 1239; die armen lüte die mit dem libe nit ir aigen sind. *ebenda, von* 1420); *seit dem* 15. *jahrh. aber formelhaft, und namentlich seit dem* 16. *jahrh. das einfache* eigen *mehr und mehr verdrängend:* ein leibeigener oder leibeigene, so nit anderswo här verkauft worden ist, sondern unserm haus erboren, *verna* Calepin (1570) 1614; eine leibeigen magd. 3 *Mos.* 19, 20; wiltu aber leibeigen knechte und megde haben, so soltu sie keufen von den heiden. 44; wenn dein bruder verarmet neben dir, und verkeuft sich dir, so soltu jn nicht dienen lassen als einen leibeigen ... denn sie (*der bruder und seine kinder*) sind meine knechte, die ich aus Egyptenland gefürt habe, darumb sol man sie nicht auf leibeigen weise verkaufen. 39. 42; leibeigen leute. *Hes.* 27, 13; doch soll den oberkeiten an jhren gerechtigkeiten und herkommen der leibeignen halben, dieselbigen ledig zu zehlen oder nicht, .. nichts abgebrochen oder benommen sein. *abschied des reichst. zu Augsburg* 1555, § 24; einem leibeignen knecht gleich unterwerfen. *Galmy* 53; leibeigne knechte. Kirchhof *wendunm.* 53^a; als eine leibeigne sclavin. *Felsenb.* 2, 592; dein leibeigne-schlaven Manutius und Bembus. Philander 2 (1643) 196; hörige oder leibeigne leute .. waren das eigenthum ihres herrn. Möser *osn. gesch.* 1, 81; der gutsherr, sagt man, hatte ehedem das höchste recht über seinen leibeignen, er konnte ihn tödten wenn er wollte, der leibeigne stellete keine person vor, er hatte nichts eignes. *patr. phant.* 3, 251;

Esopus ist aus Phrigia,
geborn vom fleck Amoria,
ein gekaufter knecht und leibeigen.
B. Waldis *leb. Esopi v.* 23;

hab da selben dient sieben jar
gar hart, als ein leib aigner knecht,
nach dem entran ich aber schlecht. H. Sachs 3, 2, 220^a;

so wil ich dein gefangner sein . .
ich wil sein dein leib eigner man. 238^b;

zuströwet werden wir, und wie leibeigne knecht
ohn hilf, ohn recht
erbärmlich hin und her geschlöppet und geraufet.
Weckherlin 163;

leibeigen sein, werden *u. ähnl.:* las uns nur leben und gnade fur dir unserm herrn finden, wir wöllen gerne Pharao leibeigen sein. 1 *Mos.* 47, 25; das ein jglicher solte seinen knecht und seine magd frei geben, und sie nicht mehr leibeigen halten. *Jer.* 34, 10; leibeigen machen, *addicere perenni servituti* Frisch 1, 600^c; *rechtssprichwort:* die luft macht leibeigen. Pistorius *thes. par.* 1, 56;

> soll ich, um dasz der mond ihn (*den bruder*) neunmal mehr beschienen,
> entgütert von ihm gehn und als leibeigen dienen?
> A. Gryphius 1698 1, 297;
>
> doch ach, wir sind leibeigen!
> nur leichter ward das joch! Voss 2, 64.

2) *in freier verwendung:* das alle diejenigen, welche die ehe verbieten und den caelibatum befehlen dürften, des teufels leibeigene weren. Schütz *Preuszen* 89; wiewol es (*das buch*) auch nicht allein für dise genötigte leibeigne des podagrams würd angesehen. Fischart *podagr. trostbüchl.* (1577) B 7^b; durch diese beide tugenden, die ich weisz, dasz sie bei dir anzutreffen, bin ich dir ganz leibeigen worden. *pers. baumg.* 4, 17; des irdischen staubs schlechtiste leibeigene. Schuppius 743; die jenigen schläfer, jene desz bauchs und ingeweids leibeigne. 752; ich versprach alles zu thun .. wenn sie mir diese hoffnung mit einem kusz besiegelte. sie that es, und von dem augenblicke an war ich ihr ganz leibeigen geworden. Göthe 23, 75; die schwere und so nützliche kunst, seinen eigenen geist zu verkleinern, sein genie einem andern leibeigen zu machen. Schiller 798^b;

> ich bin doch des todes leibeigen.
> J. Ayrer 354^b (1776, 7 *Keller*);
>
> leibeigen wird er (*der fuchsschwänzer*) dem, bei dem er gut gemach
> für seinen leib vermerkt, und der jhn auszstaffiret
> mit dem, was vortheil bringt, mit dem, was speck gebieret.
> Logau 3, 216;
>
> (*andere*) mügen sich leibeigen geben jhrer lüste törchten grillen.
> 3, 243, 138;
>
> sie kan, wenn sie nur selbst wil, zeugen,
> dasz ich bin gänzlich ihr leibeigen.
> Neumark *lustwäldchen* 75;
>
> so bleiben ewig sie leibeigene der sünde.
> Gleim 6, 251.

3) leibeigen, *leiblich eigen*, *verstärktes* eigen *in nicht rechtlichem sinne; von einem sohne* (*vergl.* eigen 2, *theil* 3, *sp.* 92): er fürchtete den junker K. und seinen leibeigenen sohn, der es mit junker K. hielt. Hippel *lebensl.* 4, 343; *von einer gattin:*

> es ritt ein könig wol über den Rhein,
> er freit nach königs töchterlein,
> er freit wol länger als sieben jahr
> bis das es sein leibeigen war.
> Mittler *d. volksl. no.* 550, 1;

von einer schrift: zwar will ich mich jetzo mit namen nicht nennen, sondern meine leibeigene unterschrift so lange versparen, bisz ich eurer zuneigung versichert. *polit. stockf.* 48.

LEIBEIGEN, *n.:* so gab er ein genant geld, dafür hat er sie zu seinem leibeigen gekauft. Schütz *Preuszen* 3; der die jungfrau in abwesen ires vatters anfallen und sagen solt, sie were sein leibeigen, von einer seiner magt geboren. *Livius von* Schöfferlin 46.

LEIBEIGENHÖRIG, *adj. corpore proprius domino:* die einwonnere dieser stadt so noch leibaigenhörig seint. Haltaus 1239 (*von* 1553).

LEIBEIGENSCHAFT, *f. servitus perennis.* Frisch 1, 600^c: sieben zeugen, die .. der leibeigenschaft frei, uber vierzehen jahr alt sein. *ordnung der notarien*, *Cöln* 1512, I § 7; (*Marcus Crassus habe in Rom*) die schon verbrante, und nahend verbrante, ort oder gebäw gekauft, welche die herren, ausz forcht und ungewiszheit des zufalls, leichtlich hinweg gelassen haben. also wäre der gröste theil der statt, in desz Crassi leibeigenschaft kommen. Schuppius 761; sobald du aus der leibeigenschaft der leiblichen sinne nie herauskannst. J. Paul *Tit.* 3, 17.

LEIBEIGENTHUM, *n. besitz in bezug auf einen leibeigenen:*

> sie (*die schönheit*) ist frei, so wie die sonne,
> die allbeglückende, am himmel, . . .
> doch keines sklavin und leibeigenthum.
> Schiller *Turandot* 2, 4;

als masc. bei Möser, *im sinne von leibeigenschaft:* wir haben keine bessere recruten für den leibeigenthum als die heuerleute. *patr. phant.* 1, 108; gedanken über den westphälischen leibeigenthum. 3, 248.

LEIBEINIGEN, *verb. tödten:* bisz er (*Herodes*) endlich anfieng zu faulen, da er sich auch selber vor schmerzen leibeinigen wolte. Mathesius *hist. von Jes. Chr.* 1, 50^b; *dasselbe wort als* leibeignen: und weil alle thüren (*des kerkers*) angelweit offen stehen, meinet er, die gefangen haben auszgebrochen ... darumb zucket er sein schwert und will sich selbs leibeignen, d. i. tödten. *Sarept.* 218^b (16. *predigt*).

LEIBEN, *verb., nach verschiedenen bedeutungen des subst.* leib.

1) *nach* leib *leben* (*sp.* 581) *in* ableiben *th.* 1, 72, beleiben 1, *ebenda* 1443, entleiben *th.* 3, 571, *so wie in der formel* leiben und leben, *vgl. oben sp.* 408; diese schule (*Berliner litteraten*) soll in den journalen, welche herr Nicolai seit zwölf jahren besorget, leiben und leben, und den unerträglichsten despotismus üben. Lessing 8, 200.

2) *nach* leib *corpus*, *einen leib bilden: concorporo*, ich leib, verleib, leib zůsamm. Alberus C 2^a; *in mehrfachen wendungen.*

a) *von der beschaffenheit des menschlichen körpers:* sanct Christoff wird lang gemalt und grosz geleibt. B. Waldis *päbstl. reich* 3, 313; *meist in bezug auf seine wolgenährtheit: corpulentus* wol gelipt, wol geleibt Dief. *nov. gloss.* 115^b; er ist geleibet, gefeistet und geweitert. *bibel von* 1483 98^b (*incrassatus*, *impignatus*, *dilatatus* 5 *Mos.* 32, 15); *sprichwörtlich:* weiben macht nit leiben (*schlägt dem körper nicht zu*, *bekommt ihm nicht*). Agr. *spr.* 230^a; saufen und weiben wil sich nit wol leiben. 230^b; *reflexiv:* sich leiben und zu einem leib werden, ein leibgestalt an sich nemmen, *corporari* Maaler 260^c; *im bairischen aber heiszt* sich leiben (*vom vieh*), *wolbeleibt werden.* Schm. 1, 1413 *Fromm.* *s. auch* beleiben *no.* 2, *theil* 1, 1443.

b) *in der formel* leiben und seelen, *der seele und dem leib zuträglich sein:* die allein lust und fröd des leibes suchen, und der seelen ganz nit achten; ja sprechen sie, der pfaff sag was er wöl, het es sich geleibet, es geselet sich etwan. Keisersberg *evang.* 1517 18^a; aber we denen, die da sprechen, hett es sich geleibet, es selet sich etwan. *narrensch.* 86; was wol leibet, seelet übel. Schottel 566; was wohl leibet, seelet oft übel. Hippel 6, 218; trunkenheit leibet und seelet nicht. Lehmann 1, 777; trunkenheit leibet nicht, selet auch nicht. Butschky *Patm.* 110.

c) *in freierem sinne*, *wie einen leib bilden*, *zu einem körper zusammen fügen:* hie·drehet sich der heilige römische stuel und geiz also aus dem geistlichen recht, das er im glosen machet, die heiszen unio et incorporatio, das ist, das er viel incompatibilia in einander leibet, das eins des andern glied sei. Luther 1, 296^b; der geist incorporiert sich, und wirdt ein corpus. darauf merkend, dasz derselbige geistmensch, so er sich nach dem gestirn richtet und verwilliget, und der neid etc. gibt ein corpus: so bald er wie ein krankheit sich geleibt hatt, so bleibt derselbige mensch für und für neidisch. also econtra, so sich der güttige geleibt hatt, so bleibet er auch für und für güttig: dann ein jedes corpus, also geboren, behelt seine krankheit in den todt. Paracelsus *opp.* 1, 381 A; wie es nuhn dem kraut geht, also dem zanweh: das kraut verleurt sich, also verleurt sich auch der wehtagen mit dem kraut. und da soll sich des niemandts verwundern, als allein die unwissenden, dasz disz kraut und die krankheit mit einander dermaszen geleibt sind: dann da ist coniunctio astralis und elementalis bei einander. 1011 A. *vgl.* einleiben, einverleiben, verleiben, zusammenleiben.

LEIBEN, *verb.*, *wie einen leib brot bilden:* und wir haben (sagt s. Paulus 2 Cor. 4) denselben geist des glaubens, darumb reden wir auch, bis wir jederman in uns trucken und leiben, und einen kuchen mit uns machen, wo es müglich were. Luther 2, 89^b. *der baumeister* leibt fenster und thüren, *formt ihre wandungen rechtwinklig oder schräg.* *vgl.* leibung.

LEIBEN, *verb. übrig lassen*, *schonen*, *mhd.* leiben, *bewirkungswort zu altem* lîben, belîben, *unserm* bleiben: was sü dovor geleibet hettent, das noment sü do für sich und verwüstetent die lant. *d. städtechron.* 8, 374, 15;

> wil gott, so mů̊sz kein gelt bei mir
> durch alter schimlig werden,
> raum auf, leib nichts! ist mein begir.
> Uhland *volksl.* 615;

mit einem persönlichen dativ:

> man hœrt och über grafen und frigen
> ir arm lüt clagen und schrigen,
> si beschätzends als gar
> und laibend in weder hut noch har,
> si möchtind hungers sterben. *teufels netz* 13287.

LEIBERBE, *m. leiblicher erbe:* mit deren (*mit seiner gemahlin*) er 5 leiberben ... erworben. Adrian *mittheil.* 348 (16. *jahrh.*); on manliche leiberben absterben. 349. *vgl.* leibeserbe.

LEIBERUNG, *f. das ablassen:* die grosze hitz und kein leiberung und aufhörung derselbigen macht nicht allein die erden sondern auch das wasser oder den schweisz so heisz, das er schier brinnt. Tschirnhaus *von wassern* (1572) 27. *vgl. oben das verbum* leiben *schonen.*

LEIBESART, *f. constitutio corporis.* Stieler 58.

LEIBESBEDARF, *m. was man für den leib braucht:* gewerbe für den täglichen leibesbedarf. *didaskalia vom* 10. *juni* 1871.

LEIBESBEDÜRFNIS, *n. dasselbe.* Mendelssohn *Phädon* (1814) *s.* 119.

LEIBESBESCHAFFENHEIT, *f.:* sie und herr Leander sind von einer gesunden leibesbeschaffenheit. Lessing 2, 368.

LEIBESBESCHWERDE, *f.:*

> es lebt kein männsch so frei auf erden,
> dasz er nicht auch (gewiser masz)
> in hofnung stekk ohn underlasz
> mit leibes- und gemühts-beschwehrden. Rompler 41.

LEIBESBESCHWERUNG, *f.:* der smerz, welchen ich wegen seiner leibesbeswerung und widrigen gesundheit ausstehe. Butschky *kanzl.* 206; seidher die traurige zeitung seiner krankheit und leibesbeswerung ich erfahren. *ebenda.*

LEIBESBESTÄNDIGKEIT, *f.:* habe ich dem höchsten für die bisher erhaltene leibesbeständigkeit zu danken. Butschky *kanzl.* 83.

LEIBESBETE, *f. wie* leibbete: zum ersten weisen sie sinen gnaden von den hoffemennern zu lybsbeede sechszehne phunt heller. *weisth.* 1, 825 (*Schafheim bei Aschaffenburg, von* 1475).

LEIBESBEWEGUNG, *f.:* nach der mahlzeit zur nöthigen leibesbewegung eins kegeln. *briefe die neueste litt. betr.* 14, 205.

LEIBESBLÖDIGKEIT, *f.:* pfalzgraf Fridrich ... der wegen sitzlebens in etwas leibsblödigkeit gerathen ware. Zinkgref *apophth.* 1, 80.

LEIBESBÜRDE, *f. foetus in utero.* Stieler 133; leibsbürde *der schwangere leib* Frisch 1, 600^c; ihr wollet mich zu ehrlichen weibern führen, die mich durch göttliche hülfe von meiner leibesbürde entledigen helfen. *Simpl.* 2, 39 *Kurz;* bisz ihr eurer leibsbürde entladen sein. 4, 80.

LEIBESDICKE, *f. corpulentia,* leibsdicke Frisch 1, 600^c.

LEIBESDIENST, *m.:* hand- *sive* leibesdienst, *operae personarum.* Stieler 315.

LEIBESDUNST, *m.:* entrann mir unversehens ein .. grausamer leibsdunst. *Simpl.* 1, 95 *Kurz.*

LEIBESERBE, *m. leiblicher erbe:* leibserben, *haeredes ex generatione alicujus nati* Frisch 1, 600^c; noch sieht es mit seinen (*Abrahams*) unmittelbaren leibeserben miszlich aus. er ist achtzig jahre alt und hat keinen sohn. Göthe 24, 210;

> der ging, als lang kein kindersegen kam,
> nach Phöbos stadt, aus unserm ehebette
> sich einen leibeserben zu erflehn.
> Schiller 236^a (*Phönizierinnen*).

LEIBESERSPRIESZLICHKEIT, *f.:* wie ich denn dem hn. br. alles heil und eine nimmer-aufhörende leibesersprisligkeit hiermit anerwündsche. Butschky *kanzl.* 146.

LEIBESFEHLER, *m. körperlicher fehler* (*unterschieden von* leibfehler, *s. d.*).

LEIBESFLUSZ, *m. profluvium alvi.* Stieler 514.

LEIBESFRUCHT, *f. foetus, proles.* Stieler 543; gleich nach dem ableben des fürsten verglich sich graf Edzard Ferdinand mit seiner schwiegerin dahin, dasz er die regierung bis zu ihrer entbindung allein antreten, jedoch als curator ihrer leibesfrucht über die wichtigsten angelegenheiten mit ihr rücksprache nehmen sollte. Wiarda *ostfries. gesch.* 5, 331;

> jhr leibsfrucht und geschlecht. Weckherlin 254.

bei Luther *noch getrennt:* leibes frucht ist ein geschenk. *ps.* 127, 3.

LEIBESGABE, *f.:* Johanna Grei . . . wegen ihrer unaussprechlichen leibes- und gemüthesgaben von der ganzen welt beweint. A. Gryphius 1698 1, 351;

> leibs- und geistsgaaben. Weckherlin 548.

LEIBESGEBRECHEN, *n.* Klamer Schmidt *kom. dicht.* 323.

LEIBESGEFAHR, *f.:* in leibes- und lebensgefahr schweben.

LEIBESGESCHICKLICHKEIT, *f.:* übungen der leibesgeschicklichkeiten. Mendelssohn *bei* Campe.

LEIBESGESTALT, *f. corporis forma:* er war wegen seiner leibesgestallt einer von den berühmtesten unserer zeit. Hoffmannswaldau *bei* Steinbach 2, 664.

LEIBESGESUNDHEIT, *f.:* das der herr sambt den seinigen noch bei zimlich guter leibesgesundheit sich befündeten. Butschky *kanzl.* 4; e. gräfl. gn. der obhut gottes zu langer leibesgesundheit und allem wohlergehen überlassend. 596.

LEIBESGLIED, *n. pars, membrum corporis.* Stieler 670; *bildlich* (*vergl.* leib 3, *c*, *α sp.* 584):

> was wird doch sein dein (*Jesu*) sprechen,
> wenn dein herz aus wird brechen
> zu mir und meinen brüdern
> als deinen leibesgliedern. P. Gerhard 113, 24.

LEIBESGRÖSZE, *f. statura.* Steinbach 1, 647. Logau 2, 44, 62 *überschrift.*

LEIBESHAFT, *f.:* das ganze militaire, welches unter leibeshaft steht. Möser *verm. schr.* 2, 110.

LEIBESHERR, *m.:* ferner verhetzen sie die männer auch mit diesen worten: ein frau kaufe ir mit irm eignen gut einen leibsherrn, der ir gebiete wie er will. Fischart *ehz.* 500 *Scheible.*

LEIBESHUT, *f. leibgarde:* hierumb begerte er (*der könig von Frankreich*) von den eidgenossen ein anzal kriegszvolks jm gegeben, allein zu einer leibshut und guardi, darmit er vor zufallender untreuw dest basz bewart wäre. Stumpf 2, 454^a.

LEIBESHÜTER, *m.:*

> von jren leibszhütern selb umbbracht. H. Sachs 3, 3, 65^a.

LEIBESHÜTTE, *f. der leib einer hütte verglichen:*

> geduld ist meine bitte,
> die ich sehr oft und viel
> aus dieser leibeshütte
> zu dir, herr, schicken will. P. Gerhard 270, 107 *Gödeke.*

LEIBESKRAFT, *f.:*

> unter allen
> streitenden war könig Sancho
> wohl an leibeskraft der stärkste,
> doch der feigeste an muth. Herder *Cid* 24.

der plur. zumal in der formel aus leibeskräften: aus leibeskräften rufen, schreien; wir ruderten aus leibeskräften, ohne vom flecke zu kommen; den aus leibeskräften blasenden schwager (*postillon*). Hauff *mann im monde* 1, 45. *aber auch sonst:* er hat alle leibeskräfte daran gesetzt, *manibus pedibusque hoc conatus est.* Steinbach 1, 923.

LEIBESKRANK, *adj. corporis doloribus oppressus.* Stieler 1025.

LEIBESKRANKHEIT, *f. corporis aegritudo.* Steinbach 1, 927.

LEIBESKUNST, *f. körperliche kunst:* er ist im turnen, schwimmen, reiten, in allen leibeskünsten geübt.

LEIBESKÜRZUNG, *f.:* leibeskürzung, *sive* kopfskürzung, *mutilatio corporis, capitis rescissio, vulgo decollatio.* Stieler 1048.

LEIBESLAGE, *f.:* diese (*die schlechten autoren*) schreiben in jeder geistes- und leibeslage. Klinger 11, 151.

LEIBESLÄNGE, *f.:* ist der herr bruder von groszer leibeslänge. Freytag *ahnen* 5, 413.

LEIBESLAST, *f. onus ventris, foetus.* Stieler 1054. *vergl.* leibesbürde.

LEIBESLEBEN, *n.* 1) *wie* leben; *verstärkende zusammensetzung, in welcher das erste glied die bedeutung des zweiten hat, vergl.* leib 1 *sp.* 581 *und die formel* leib und leben *sp.* 424; *in drohungen:* bei leibesleben nicht, *i. e.* bei leibe nicht, *minime, minime gentium.* Scheller *deutsch-lat. handlexicon* (1796) 913; schreib bei leibesleben nicht, *cave scribas.* 914;

> nun sei allen zusammen bei leibesleben geboten:
> Reineken sollt ihr überall ehren mit weib und mit kindern.
> Göthe 40, 91
>
> (unde gebede ju allen bi juweme live,
> dat gi Reinken unde sineme wive
> unde sinen kinderen alle ere dôt.
> *Reinecke fuchs* 2593);

zeitbestimmend: Natalien kann man bei leibesleben selig preisen. Göthe 20, 197; körper die bei leibesleben verfaulen. 56, 135. *in beiden anwendungen scheint das wort alt volksmäszig, obwol die belege erst aus dem* 18. *jahrh. stammen.*

2) leibesleben, *das körperliche leben, im gegensatz zum* geistesleben, seelenleben: item als die vogel in der luft, und die thier auf erden leben, das es aufs eigentlichst heiszet ein leibsleben oder ein lebendiger leib. Luther 4, 16^b.

LEIBESLEERE, *f.:* eine frau entbehrt leichter ihren kaffee als ihren shawl, und sogar der mann, z. b. der offizier, deckt mit gold und tuch gern die leibes-leere zu. J. Paul *dämmer. s.* 107.

LEIBESLUST, *f. voluptas corporis.* Stieler 1187.

LEIBESMACHT, *f. leibeskraft:* sie eileten hinzu und befunden, dasz ein mann ... seine frau bei den haaren hatte, und ihr mit einem brügel den rücken mit aller leibesmacht zerklopfte. Chr. Weise *erzn.* 14 (*s.* 13 *Braune*).

LEIBESMÖGLICHKEIT, *f.:* ehe als ich meine ergebenheit und schuldige sel- und leibesmögligkeit von meines herrn dinsten entfernen solte. Butschky *kanzl.* 107.

LEIBESNAHRUNG, *f. victus, alimenta.* Frisch 1, 600^c; damit aber die jüden jhre leibsnahrung haben mögen, so soll jhnen nicht mehr dann fünf vom hundert zum wucher zu nehmen, erlaubt sein. *policeyordnung, zu Frankfurt* 1577 *aufgericht, tit.* 20, § 6; wan ich bin gewisz, das jenen (*den belagerten*) leibsznarung abgat. *Aimon bog.* X 2; zur erlangung der leibesnahrung und nothdurft dienlich. Rabener 2, 127; *mhd.* lîpnarunge: daȥ tegelîche brôt (*in der vierten bitte*) ist diu lîpnarunge. Adrian *mittheil.* 451.

LEIBESNOTH, *f. attenuatissimae fortunae familiares.* Stieler 1337; *corporis infirmitas* Frisch 1, 600^c.

LEIBESNOTHDURFT, *f. was dem leibe notwendig ist:* sachen welche zur leibesnothdurft gehören. Chr. Weise *kl. leute* 317; ein hübsches zimmer ist zu ihrer aufnahme bereit. an allem übrigen zur leibesnothdurft soll es nicht fehlen. Göthe *an Zelter* 68; *im collectiven singular von dingen, die den bedarf befriedigen:* er schenkte allerhand leibes-nothdurft. *pers. baumgarten* 1, 18.

LEIBESÖFFNUNG, *f. exoneratio alvi:* mangel an leibesöffnung haben. *vgl.* leib 3, *h*, *β* *sp.* 588.

LEIBESPFLEGE, *f. pflege des leibes, namentlich in bezug auf seine nahrung.*

LEIBESPLAGE, *f. corporis gravitas, infirmitas.* Stieler 1458:

noth, unruh, leibesplage,
umhüllen schon den lenz der zarten jugendtage. Lichtwer.

LEIBESRUHE, *f. corporis refectio.* Stieler 1635.

LEIBESSACHE, *f. rechtssache die leib oder leben betrifft:* da dan einer oder mehr mit dem andern zu thun hat, es sei mit leibssachen oder scheltworten. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 51.

LEIBESSÄFTE, *m. plur. säfte die den körper lebendig erhalten:*

trocknen werden diese leibessäfte,
und mein mürbes fleisch verzehrt der wurm:
aber meine ewgen kräfte
gehn nicht unter in dem sturm,
trocknen nicht wie diese leibessäfte.
A. Oehlenschläger (*bei* Morgenstern *tempel der wahrh.* 2, 4).

LEIBESSCHADE, *m. ulcus.* Stieler 1704: dasz dieser so rüstig scheinende mann in seinen besten jahren leidend war, dasz ein leibesschaden unheilbar den geschickten arzt quälte (*Zimmermann*). Göthe 26, 340.

LEIBESSCHÄNDER, *m.:* eigene leibesschänder. Butschky *Patm.* 375. *vgl. das folgende.*

LEIBESSCHÄNDEREI, *f.:* wie es dem Onan ergangen, das ihme über solcher eigenen leibesschänderei die sele ist ausgefahren. Butschky *ebenda.*

LEIBESSCHMUCK, *m. elegans corporis tegumentum, kleiderschmuck.* Stieler 1885.

LEIBESSCHUTZ, *n.:*

auch das blech, das er trug zum leibesschutze, zur pfeilwehr,
und worauf er am meisten vertraut, auch dieses durchfuhr sie
(*die pfeilspitze*). Bürger 214^a (*Il.* 4, 137).

LEIBESSCHWACHHEIT, *f. corporis infirmitas, infirma valetudo:* unserer zugestandenen leibsschwachheit halben. *abschied des reichstags zu Worms* 1545, § 1; wir befanden uns damahls bei groszer leibesschwachheit. Steinbach 2, 531; mit leibesschwachheit beladen. *ehe eines mannes* 469; dasz keiner unter ihnen (*den leibeigenen*) .. sein spann versäumen, oder sich mit alter und leibesschwachheit entschuldigen möchte. Möser *patr. phant.* 3, 254;

und als ich kam, kundt ich sie kaum
leibs schwachheit halben bringen fort.
J. Ayrer 281^c (1406, 7 *Keller*).

LEIBESSEGNUNG, *f.:* aber auch die königin rückte .. in ihrer leibessegnung soweit vor, dasz sie eines morgens von einem herrlichen knaben entbunden ward. Arnim *kronenw.* 1, 336. *vgl.* leib 3, *i* *sp.* 588.

LEIBESSEN, *n. lieblingsessen* (*vgl. unter* leib 2, *c* *sp.* 583): es ward sein leibessen aufgetragen.

LEIBESSORGE, *f. sorge für die wolfahrt des leibes.*

LEIBESSORGER, *m.:* die ärzte sind leibessorger. Hippel *lebensl.* 4, 41.

LEIBESSPROSZ, *m. dem leib entsprossen, leibliches kind:*

hundert wünsche, ächte leibessprossen
dieses gärtners, schwärmen froh hinaus.
Bürger 122^b, *variante zu:*

hundert wünsche, kinder, all entsprossen,
diesem herzen, schwärmen froh hinaus. 79^b.

LEIBESSTÄRKE, *f. stärke, kraft des leibes:* ein mann von groszer leibesstärke. *auch dicke des leibes.*

LEIBESSTRAFE, *f. poena corporis afflictiva.* Frisch 1, 600^c: seitdem aber die leibesstrafen anstatt der geldbuszen eingetreten, gehören zum gödinge jetzt nur noch die blutronnen, worauf keine leibesstrafe steht. Möser *osn. gesch.* 1, 261; eine leibesstrafe auf etwas setzen, eine leibesstrafe ausstehen, erfinden Steinbach 2, 733; etwas bei leibes- und lebensstrafe gebieten. *s.* leibstrafe.

LEIBESÜBEL, *n. körperliches übel:* gab es je eine zeit, wo es dem menschen leicht ward, sich seiner leibes- und seelenübel zu entledigen, so ist es die unsrige. Thümmel 2, 65.

LEIBESÜBUNG, *f. corporis exercitatio.* Steinbach 2, 890: so haben die menschen zu des leibs fristung zwo kunst erfunden, die arznei und die leibsübung, welche letzte man gymnasticen kampfgeschicklichkeit genennet hat, und dienete zu starkung und ringfärtigung eines gesunden leibs. Fischart *podagr. trostbüchl.* (1577) B 5^b;

nach der lehre,
dasz leibesübung auch des geistes stärke nähre.
Wieland 9, 54.

LEIBESUMSTAND, *m.:* in gesegneten leibesumständen sein, sich befinden, *von schwangern frauen. vgl.* leib 3, *i* *sp.* 588.

LEIBESVERMISCHUNG, *f. temperament:* die leibes-vermischungen des menschen bestehen nicht allezeit in guter gleichheit. *pers. baumg.* 8, 12.

LEIBESWARTUNG, *f.:*

(*die thiere*) die blosz auf geilichkeit und leibeswartung gehn,
und allesampt sich sonst auf anders nichts verstehn.
Opitz 3, 287.

LEIBESWOHL, *n. bona corporis.* Stieler 2573:

sorge für eure gesundheit
und leibeswohl. Göthe 13, 29.

LEIBESWOHLFAHRT, *f.:* erwündsche ihm alle zeitliche leibes- und ewige selenwohlfahrt. Butschky *kanzl.* 577.

LEIBESWUNDE, *f. vulnus corporis.* Stieler 1389: geschwinde linderung der schmerzenden leibeswunden. *Felsenb.* 1, 59;

leibswunden werden zwahr durch arzenei ersätzet.
Rompler 221.

LEIBESZEICHEN, *n.:* wer hat je gelesen in der schrift, das leib sol so viel als leibszeichen heiszen, und ist so viel als deutet heiszen? ja welche sprach hat in aller welt jemals so geredt? Luther 3, 342^b; kan nu Oecolampad nicht beweisen, das figura hie ein fürbilde heisze, so wird er erfunden ein verfelscher Tertulliani, und ein betrieger, und gehet sein leibszeichen zu boden. 369^a; leib und blut (spricht er) sind tropi im abendmal, und heiszen leibszeichen, blutszeichen. 495^c.

LEIBFÄHNDRICH, *m. signifer praetorius.* Stieler 400.

LEIBFAHNE, *m. und f. hauptfahne bei einer truppenabtheilung:* in einigen diensten wird mit der leibfahne niemals auf die wache gezogen, es sei denn dasz solches bei dem regierenden herrn und unter anführung des obristen vom regiment geschehe. Eggers *kriegslex.* 1 (1757) 823;

der leib-fan, den die wält in ihrer her-macht führet,
ist trefflich auf den schein mit schillerfarb geziehret,
darinnen steht das glück in lieblicher gestalt,
als göttin alles guths, sehr künstlich abgemalt. Rompler 151.

LEIBFALL, *m.* 1) *hinfall der persönlichen, namentlich besitzrechte eines leibeigenen bei seinem ableben, und die abgabe die seine angehörigen für übertragung solcher rechte auf sich an den herrn zu entrichten haben:* item me ist recht und herkomen, daȥ alle die menschen und lüte, es sigent manne knaben frauwen und dochtere, die über xiiij jare alt, und zu yren tagen kommen sint, yre yglichs nach synem tode dem gotzhuse zue Swartzach eynen lipvalle schuldig und man yme geben solle, ein man daȥ beste vihs haupt. *weisth.* 1, 434 (*Schwarzwald, von* 1460); die andern artikel (*der aufrührerischen bauern*), so leibliche beschwerunge anzeigen, als mit dem leibfall, aufsetze, und dergleichen, sind ja auch billich und recht ... nu ists ja nicht die lenge treglich, so zu schatzen und schinden. Luther 3, 115^b.

2) *ein anderes* leibfall *ist verstümmelung oder umdeutung vom mhd. neutr.* lîpbevilde, lîpbevilhe *leichenbegängnis, durch die zwischenformen* lîpbevil, lîpvell (Lexer 1, 1931. lipffel Haltaus 1271; leibvilhe: wir sind nun bekümmert mit der leibvilhe unser frawen, *der beerdigung der jungfrau Maria. spiegel menschl. behaltnusse* 1492 148^a) *hindurch. darum ist* leibfall *hier zunächst neutr.:* also bald das leibfall und geleut aus seind, gedenkt dein nieman me. Keisersberg *sch. d. pen.* 123^c; einem schalkhaftigen knaben war sein mutter gestorben, und da man ir das leibfall begienge und viel gelts auf den altar gefiel. Pauli *schimpf* 166^b; nach dem leibfall, als der vatter gestorben, name der son den sack mit dem gelt. 126^b; deszhalben hat man etlicher groszer herren bei den Franzosen gemanglet, welcher

Anchian ihre ehrliche leibfall gehalten und etliche cörper in Frankreich gesendet, damit sie bei iren alvättern begraben worden. Fronsperger *kriegsb.* 3, 137^b; *später aber auch masc.:* da er seim vatter den leibfall gehalten. *b. d. liebe* 214^d;

es sei als sampt ein bůben dant,
das sie die doten begangen hant,
uff iren seckel zů gerist,
was jartag und der leibfal ist,
sibenden, dreiszigst sei ein list.
Murner *luth. narr* 4464 (*gegen:* das leibfall begon 4498);

jubeljar, walfart, leibfäll, sälmesz.
Fischart *dicht.* 3, 120, 99 *Kurz.*

leibfall, *das opfer beim leichenbegängnis:* die kleinot behielt sie bei jhr als zu einem leibfall oder todtenopfer. *b. d. liebe* 216^b.

LEIBFÄLLIG, *adj. nach* leibfall 1: leibfällige güter, *welche nach dem tode des inhabers an den eigenthumsherrn zurückfallen.* Adelung.

LEIBFARB, *adj. von der farbe des menschlichen leibes, fleischfarben:* (*sie hat an den händen*) kreidenweisz nägelin haselnusz grösz, dardurch das leibfarb hentlin herfür scheinet, wie die gulden haarhauben unter den weiszen schleiern. *Garg.* 77^a; die frucht wird nicht ganz roth, sondern bleibet leibfarb. Tabernaem. 346; die frucht ist erstlich grün, dann bleichgelb oder leibfarb. 862; leibfarbe und blutrunstige hostien. Mathes. *Sar.* 76^b; so die wunden ein rottlecht dicklecht eiter gibt, leibfarb, das mehr weisz dann rot ist. Würtz *pract. d. wundarzn.* (1612) 33; rohte, weisze, und leibfarbe rosen. *volksbuch von dr. Faust* 103 *Braune;*

dann schauw! disz röszlein leibfarb ist,
von zweien farben, ohne list,
vermischet recht von rot und weisz.
Spangenberg *fangbriefe* D 7^b;

daran die rosen wunderbar
von farben stůnden schön und klar,
leibfarb, schneeweisz und ganz satt rhot.
Wickram *pilger* X, *bl.* 78;

der morgenröht gold- und leibfarbe flügel.
Weckherlin 614;

ein leib-farb-silbernes, ja ein rubinen-licht
sieht man an purprichter gebrochner wolken grenzen
im grünlich-blauen feur des firmamentes glänzen.
Brockes 1, 192;

roth, purpur, leibfarb, blau, grau, grünlich, gelb und weisz.
2, 7.

vgl. leibfarben, leibfarbig.

LEIBFARBE, *f.* 1) *farbe des menschlichen leibes, fleischfarbe, mhd.* lîpvarwe Lexer 1, 1934: leibfarb *color e rufo candicans* Frisch 1, 600^c; mohren ... die da, wan sie ungefahr einen weiszen mänschen sehen, ihn für häszlich schätzen, weil sie seiner leibfarb ungewohnt sein. Rompler *vorrede s.* 7;

derhalben sich ein ehrlich gsellschaft
von vier und fünfzig sammenthaft,
so all in leibfarb warn gekleidt,
zů zeigen jr einmütigkeit,
verglichen haben eines stücks.
Fischart *glückh. schiff v.* 145;

(*die apfelblüten*), die aber gleich, so bald sie offen stehn, . .
ihr funkelnd roth mit reinem weiszen mischen,
wodurch sie, hier gestreift und bunt, dort wunderschön,
wie holde leibfarb, anzusehn. Brockes 2, 40.

2) *farbe die von einem herrn persönlich erwählt ist, um sie seinen bediensteten als abzeichen zu geben, livree- oder uniformfarbe; in bildern:* ich war drauf und dran, sie (*die röte*) auch an ihm für die leibfarbe der ignoranz zu halten. Thümmel 2, 12; blässe der armuth und sklavische furcht sind meine leibfarbe: in diese livrei will ich euch kleiden! Schiller *räuber* 2, 2;

die holde leibfarb keuscher tugend
deckt dein verschämtes angesicht.
Haller 87 (*der* 1. *bis* 3. *aufl., später in* die holde farbe *geändert*).

3) leibfarbe, *lieblingsfarbe* (*vgl. unter* leib 2, *c sp.* 583): das grün der wiesen war seine leibfarbe.

LEIBFARBEN, *adj., nach* leibfarbe 1: er sihet so fein leibfarben aus wie ihr. Schoch *stud.-leb.* E iij; daneben lagen noch unterkleider aus stärkerm stoff, meergrün und leibfarben, dem anschein nach von persischer seide. Musäus *volksm.* 401; in einem leibfarbenen seidenen .. mantel. Arnim *kronenw.* 1, 190;

er pflegt umb seinen halsz zu tragen
ein rot, weisz und leibfarben kragen.
anm. weiszh. lustg. 702.

LEIBFARBIG, LEIBFÄRBIG, *adj. leibfarben:* wer schwarz haar hat, und das angesicht leibfärbig und glat, ist angenehm. Fischart *groszm.* 67; er hat ein glat leibfarbig kleid an. Chr. Weise *Masaniello* 105.

LEIBFEHLER, *m.* (*unterschieden von* leibesfehler), *vorzüglicher fehler, hauptfehler:* er machte ... seinen absichten den liebling- und leibfehler des fürsten zinsbar. J. Paul *grönl. proc.* 2, 86.

LEIBFREI, *adj. persönlich frei:* leibfrei, frei, *liber* Maaler 269^c; gleichstellung der rechtsverhältnisse ... sogar für den verpfändeten mit dem leibfreien zugesichert. Niebuhr 2, 373.

LEIBFROHNE, *f. frohndienst, der mit seiner eigenen person verrichtet wurde.*

LEIBGARDE, *f. schutztruppe um die person eines fürsten oder befehlshabers; über die ältere form des wortes vergl. th.* 4^1, 1341 *fg.:* die zahl trabanten, so auf einen fürsten und herrn selbst warten, leibgwardi. Kirchhof *mil. disc.* 215; leibgarde, *corporis custodia* Frisch 1, 600^c; dasz die nicht minder prächtig gekleideten leibgarden der kurfürsten kaum beachtet wurden. Göthe 24, 306.

LEIBGEDINGE, *n. was auf lebenszeit zur nutznieszung vertragsmäszig gewährt wird, ein gut, dessen ertrag, eine geldrente u. ähnl.; mhd.* lîpgedinge: *precarium* bete, leipgeding. Dief. 451^c; libgeding, *precaria, victalicium, dotalicium. voc. inc. theut.* m 4^a; leibgedinge, *conventio de sustentatione ad dies vitae, plerumque viduarum nobilium: ipsum vitalitium, in certis bonis constitutum.* Haltaus 1139 *fg.;* item desselbigen jars (1421).. kauft ich 52 gulden leibgedings von den von Eger, ie ein umb 9 gulden, halb auf Michahelis, halb auf Walburgis. *deutsche städtechr.* 2, 9, 11; der alten churpfälzischen wittiben leibgeding. *abschied des reichstages zu Regensburg* 1641, § 6; man erhandelt auch wol ein leibgeding und gibt einem alten zwanzig, fünfundzwanzig, und noch mehr vom hundert. Harsdörfer *lust- u. lehrr. gesch.* (1653) 2, 279; Otto vermachte seiner braut sowohl in Italien als Teutschland ein ansehnliches leibgedinge. Hahn *hist.* 2 (1721) 119, *not.* m; meiner gemahlin gelder zahlte er mir den tag darauf aus, und ich machte ihr dagegen ein leibgeding. *ehe eines mannes* 274; leibgeding schwindet das hauptgut, *dotalitium absorbet dotem.* Pistorius *thes. par.* 6, 62; ich begehre kein anderes heirathsgut euch zuzubringen, als mein herz und das bischen armuth von dem nachlasz meiner mutter, wenn sie dereinst die welt gesegnen wird; dagegen verlange ich auch keine gegensteuer oder leibgeding als das eure, welches ihr mir bereits zugesagt habt. Musäus *volksm.* 567; (*da*) die verwittwete herzogin .. ihr ganzes groszes leibgedinge und sich selber in Waldemars schutz und vormundschaft gab. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 49; *wie altentheil:* der alte vater, ein ehemaliger schullehrer und verarmter krugpächter, hatte sich jetzt bei dem sohne ins leibgedinge gegeben. B. Goltz *jugendl.* 3, 348;

und Pallas gebend mir, als jhrem underthanen,
ein leibgeding, solt mich zu weiterm dienst nicht mahnen.
Weckherlin 652.

dazu leibgedingslehen (Haltaus 1242), leibgedingsrecht (Schm. 1, 1412 *Fromm.*).

LEIBGEFAHR, *f.:* (*geld welches sie*) wenigst mit leib- und lebensgefahr oder sonst saurer mühe und arbeit erobert hatten. *Simpl.* 1, 187 *Kurz;* dasz mir solches eine schwere gefängnisz und grosze leib- und lebensgefahr gebären würde. 194. *s.* leibesgefahr.

LEIBGELD, *n. census corporis ab homine proprio in pecunia solvendus.* Haltaus 1244; *auch mortuarium, nach dem tod dem herrn das beste.* Frisch 1, 600^c.

LEIBGELEITE, *n. conductus personalis.* Haltaus 1244; *jus conducendi* Frisch 1, 600^c.

LEIBGEMÄSZ, *adj. das dem leib dienlich ist, corporalis.* Maaler 269^d.

LEIBGERÄTHE, *n. geräthe für den leib, weiszzeug, wäsche:* dann stahlen sie ... verschiedenes hausgeräthe, hierauf von dem bleichplatze ... verschiedenes leibgeräthe. *Frankf. journ. vom* 20. *april* 1871; der beschuldigte (*hatte*) ein bündel leibgeräthe als faustpfand .. an sich genommen. *vom* 31. *juli* 1872. *mhd.* lîpgeræte *Trist.* 422, 32 *steht im sinne von lebensunterhalt.*

LEIBGERICHT, *n. lieblingsgericht, lieblingsessen:* literarische anzeiger .. literaten und bibliographen waren von jeher (besonders wenn sie heftig gegen einander fochten) das im geistigen sinn für mich, was hunde im kulinarischen für erzgebirgische bergknappen sind, nämlich leibgerichte. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1, 20;

morgen lad ich dich zur tafel; denn es gibt dein leibgericht.
Platen 284.

LEIBGESANG, *m. lieblingsgesang:* ich kann zwar in ihrem leibgesange weder ein dichterisches noch sittliches verdienst finden. Göthe 18, 208.

LEIBGETRÄNK, *n. lieblingsgetränk.*

LEIBGEWAND, *n.:*

der rasche speer fuhr durch den blanken schild,
und weiter durch den schönen panzer hin,
und risz am wanst das leibgewand ihm auf. Bürger 155^a.

LEIBGEWINN, *m. gewinn, nutznieszung auf lebenszeit:* praedia rustica ... plerumque rusticis ad dies vitae conceduntur, scil. sie werden zu leib-gewinn gegeben, ea ratione, ut demortuo agricola, ab eius liberis nova domini concessio impetrari debeat. Haltaus 1244.

LEIBGRILLE, *f. lieblingsgrille: Chrys.* ich mag weder deine noch meines sohnes grillen länger mit anhören. *Ant.* noch eine hören sie, und zwar die, welche zuletzt seine leibgrille ward: er wollte mehr als eine frau heirathen. Lessing 1, 234.

LEIBGURT, *m. gurt um den leib:*

zog er sofort das geschosz aus dem fest anliegenden leibgurt.
Ilias 4, 213.

LEIBGÜRTEL, *m. gürtel um den leib:* noch kraftloser flosz die linke (*hand*) über den schwarzen leibgürtel herab. Thümmel 6, 43; silberne spangen, stirnbänder und leibgürtel. Fr. Müller 2, 225.

LEIBGUT, *n. landgut, welches nur zum leibgewinn angewiesen ist.* Schm. 1, 1412 *Fromm. auch dotalitium*, leibgeding, witthum, leibgut. Kirsch *cornuc.*

LEIBHABER, *m. haber als zins von leibeigenen.*

LEIBHAFT, *f. persönliche haft:* anstatt des abgelebten vaters trat wohl auch der kraftvolle sohn in leibhaft, die in schuldknechtschaft überging. Niebuhr 2, 671.

LEIBHAFT, *adj. und adv., nach* leib *in verschiedenem sinne, vergl. dazu auch unten* leibhaftig.

1) *das mhd.* lîphaft *konnte im sinne von leben habend, lebend* (*vgl.* leib 1 *sp.* 581) *stehen:*

daȥ Troye wart zerbrochen,
daȥ gilte ich in vil kurzer stunt,
ist, daȥ ich lîphaft und gesunt
beliben sol ûf erden. *troj. krieg* 20582.

2) *in den folgenden formeln bewahrt nhd.* leibhaft *noch die erinnerung an diese bedeutung, insofern es mit* lebendig (6, *b sp.* 428, *vergl. auch die stelle aus Faust s.* 119 *unter* lebhaftig *sp.* 466) *wechseln kann; schlieszt sich aber andrerseits an* leib 2 *sp.* 582 *fg. an, indem es nicht blosz das leben, sondern dazu die ganze persönliche erscheinung hervorhebt;* er ist selbs leibhaft da, *en ipse est.* Maaler 269^d; indesz weisz ich nicht, wer es mir schon gesagt hatte, dasz ich in leibhafter person auf dem theater in Hamburg seit einiger zeit spielen solle. Lessing 12, 299; diese eilentwickelungen (*im leben der völker*) ... will eben der kurzlebige, auf den halben sold eines halben jahrhunderts gesetzte mensch leibhaft erleben. J. Paul *dämmer. seite* 20;

steht doch (*ihr freunde*)! ach! nein.
sie sind es leibhaft nicht.
es ist ihr schein,
der mir die augen bricht. Fleming 404.

in vergleichen und bei hervorhebung von ähnlichkeiten: so bald er in dem manne, den er vor sich sah, den ganzen leibhaften Hippias, wie er ihn zu Smyrna verlassen hatte, wieder fand. Wieland 3, 141; ein sohn war glücklich zur welt gekommen, und die frauen versicherten .. es sei der ganze leibhafte vater. Göthe 17, 298; pfui teufel! sagte sie (*Philine*) und wendete das gesicht ab, die leibhafte frau Melina! das garstige bild! man sieht doch ganz niederträchtig aus! 20, 228;

als stünd mit seiner sense der tod leibhaft in streit,
so schauten ihn zag die feinde bei seiner blutarbeit.
Scheffel *Ekkehard s.* 355 (*Waltharilied*).

in die bedeutung wirklich, echt übergreifend: der discurs über Hermann und Dorothea gefällt mir doch gar nicht übel, und wenn ich wüszte dasz er von einem recht leibhaften Franzosen herrührte, so könnte mich diese empfänglichkeit für das deutsche des stoffes und das homerische der form erfreuen und rühren. Schiller *an Göthe* 442.

3) leibhaft, *nur in bezug auf den körper* (*vgl.* leib 3 *sp.* 583); *im gegensatz zur seele:* alle leibhaften und selhaften thier und menschen. Fischart *ehz.* 60; *daher von einem leichnam:* der heil. kaiser Hainrich ist begraben leibhaft zu Bamberg. Schm. 1, 1411 *Fromm.; ferner in bezug auf fülle des leibes:* leipphafter, *corpulentiores. ebenda* (*von* 1418); *corpulentus*, leibhaft, feist Dasyp.; *dazu gewährt* Maaler 269^d *das subst.* die leibhafte, da vil leibs ist, *corpulentia.*

LEIBHAFTIG, *adj. und adv., wie* leibhaft.

1) *leben habend, lebenskräftig, nur im mhd.:* alsô grôȥ, daȥ eȥ lîbhaftig mochte wesen. *Sachsensp.* 1, 33; *vergl.* der hêrro tôtiget und lîbhaftiget, *dominus mortificat et vivificat. Haupts zeitschr.* 8, 123.

2) leibhaftig, *in persönlicher erscheinung:* und siehe, es war der leibhaftige Florindo. Chr. Weise *kl. leute* 377; die ähnlichkeit mancher längst vorübergegangenen mit lebendigen, ihm bekannten und leibhaftig gesehenen menschen. Göthe 21, 116; so ziehe ich selbst ihn (*den geliebten*) herbei, bis er leibhaftig vor mir steht. Freytag *ahnen* 5, 119;

dasz ich gester von jhm (*dem heil. Franciscus*) vernommen,
er wöl leibhaftig zu euch kommen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 134^c (3010, 34 *Keller*);

und wie er (*der duft*) sich wieder zerstreut, o wunder, so sehen
die schwestern ihren papa, den sultan lobesam,
den scepter in der hand, leibhaftig vor sich stehen.
Wieland 5, 143 (*n. Amadis* 18, 30);

die schäferin, die statt auf sammt und flaum
im dunkeln busch auf weiches moos gestrecket,
ihr junger hirt leibhaftig, nicht im traum,
mit unverhofften küssen wecket. 9, 127;

wenn in Cypriens figur
die wollust selbst leibhaftig vor ihn träte. 60;

der herr, der (wie der schlaue leser bald
vermuthet hat) der schöne Sinibald
leibhaftig war. 21, 214;

du sollst das muster aller frauen
nun bald leibhaftig vor dir sehn. Göthe 12, 132.

gern in bezug auf den teufel: dasz er kein mensch möchte sein, sondern ein leibhaftiger teufel. *volksbuch von dr. Faust s.* 17 *Braune;* da erschiene jhm der teufel leibhaftig. *s.* 26; muth genug, mich unterm lichten galgen mit dem leibhaftigen teufel um einen armen sünder zu balgen. Schiller *räub.* 1, 2; den leibhaftigen teufel. Göthe 33, 157, *der auch blosz* der leibhaftige *heiszt, so in Tirol.* Fromm. 6, 445; wenn ich dén sehe, wäre es mir immer, der leibhaftige wäre da und wolle mich nehmen. J. Gotthelf *Uli d. pächter* (1870) 345; *von gespenstigen wesen:* wenn sie nur leibhaftig aushalten, warnte Gabriel, die art kommt und verschwindet wie sie will, und nicht wie wir wollen. Freytag *handschr.* 1, 181. *bei hervorhebung von ähnlichkeiten:* leibhaftig reden wie er, einsi red wäsenlich ab contrafeten, *exprimere sermones alicujus.* Maaler 269^d; er sieht leibhaftig aus, wie sein bruder, *exprimit ad vivum faciem fratris.* Steinbach 1, 1027; *selbst von dingen, wie wirklich, ächt:* seitdem die welt so klug geworden ist, das kupfer für silber loszuwerden, seitdem hat sie gefunden, dasz das kupfer leibhaftiges gift ist. *der lustige schuster* (1768) 219; als ihr eines tages ein zahn ausfiel. er ... war zu meiner verwunderung kein leibhaftiger, sondern ein eingesetzter zahn. *gartenlaube* 1871 *s.* 532^a;

würd man euch alles lassen sehn (*in einer comödie*),
als wenns leibhaftig thet geschehn.
J. Ayrer 35^b (190, 22 *Keller*);

dasz man noch die geschicht
leibhaftig sehen kan. Weckherlin 725.

3) leibhaftig, *einen körper habend, körperlich:* leibhaftig, das einen leib hat, *corporeus* Maaler 269^d; *dem* leiblos *gegenübergestellt* Luther 3, 101^a (*vgl. die stelle unter* leiblos 2); *in bezug auf die fleischwerdung Christi:* leibhaftig worden durch den heiligen geist, von der jungfrawen Maria, und mensch worden. Luther 6, 546^a *mit der randbemerkung:* (leibhaftig) empfangen oder leib angenomen, auf grob gedeudscht incarnatus, eingefleischt; in jm wonet die ganze fülle der gottheit leibhaftig (σωματικῶς, *vulg.* corporaliter). *Col.* 2, 9; und eigent (*Noah*) seinem mittlern sone, ausz des linien der son gottes der ewige mittler solte leibhaftig werden, die selbigen edlen und ebnen morgenlender zu. Mathes. *Sar.* 12^a; welcher (*gottes sohn*) im anfang der letzten monarchien solte leibhaftig werden. 77^b; *in bezug auf eine leiche:* ze jungest stifte sü (*s. Adelheit*) das closter zů Selsze .. do inne sü ouch lipheftig lit. *d. städtechr.* 8, 421, 16; aldae lies men in sent Quirin lifhaftich sein (*die reliquien des h. Quirin sehen*). 14, 782, 35; *von dingen:* diu stimm ist ain behender luft, geslagen oder geprochen zwischen zwain herten leibhaftigen dingen, der ainȥ sleht und daȥ ander den slak aufhebt. darumb gehœrnt dreu dinch zuo der stimm. von êrsten der luft und dar nâch zwai leibhaftigeu dinch, die hert sein; dar umb der wollen auf wollen slüeg, dâ würd kain stimm auȥ. Megenberg 15, 26; nu schaw, wie sich der

teufel hât gemacht auz menschlichem haupt und auz ains tracken leib, auz dem pesten leibhaftigen dinge und auz dem pœsten. 271, 10;

ander leibhaftige ding. *fastn. sp.* 23, 36.

in bezug auf leibesfülle (*vgl. auch* leibhaft 3): leibhaftig, *corpulentus* Dasyp.

LEIBHAFTIGKEIT, *f. corpulentia*, *corporatio*, *corporatura.* Stieler 1133; *körperliches ding, wesen:* sant Augustînus sprichet: wer ân allerlei gedenke allerlei lîphaftikeit und bilden inne bekennet, daz kein ûzer sehen în getragen hât, der weiz, daz ez wâr ist. Meister Eckhart 447, 38.

LEIBHARNISCH, *m.:* wie Abiseos jm den leibharnisch aufriesse, damit er jm dasz wehr in leib steche. *Amadis* 421.

LEIBHEER, *n. heer zum persönlichen schutze eines fürsten oder befehlshabers* (*vgl.* leibgarde, leibregiment):

kan hier sein leibheer nicht den besten dienst verrichten?
A. Gryphius 1698 1, 266.

LEIBHENGST, *m. hengst den ein herr besonders gern oder ausschlieszlich reitet* (*vergl.* leibpferd): ewer jument und leibhengst. *Garg.* 154^{b};

meins leibshengst solt du warten mir.
H. Sachs 3, 2, 165^{d};

mein kleid und kron mit reverenz
und darzu auch meinen leibhengst. 4, 1, 26^{d};

mein leibhengst braun. 4, 2, 21^{d}.

LEIBHENNE, *f. henne als zins von einem leibeigenen entrichtet. s.* leibhuhn.

LEIBHERR, LEIBESHERR, *m. dominus hominum propriorum:* irem rechten naturlichen lybsherren. Haltaus 1245 (*von* 1468); und machte es sich, dasz sie zu feld kämen und etlicher seinen leibherren ufm feld sehe, der wider die herren von Rotenfels wäre, so solten dieselben still stehen und keiner partei helfen. *weisth.* 6, 51 (*Franken, von* 1494).

LEIBHETZE, *f. bei den jägern diejenigen hetzhunde, welche der fürst zur sauhetze allemal für sich behält und in seiner gegenwart damit loshetzen läszt.* Jacobsson 2, 586^{a}.

LEIBHOLZ, *n.:* wassergänge, leibhölzer .. sind den schaarstöcken ähnliche stücken, welche rund um das schiff herum laufen, und gegen die füllungen des binnenklotzes antreten. Jacobsson 8, 146^{a}.

LEIBHUHN, *n. gallina, quae in signum juris mancipii datur*, leibhenne. Stieler 750.

LEIBHUND, *m. name einer doggenart:* kammerhunde sind die edelsten und schönsten doggen, hierauf folgen die leibhunde. Nemnich 1, 821.

LEIBHUT, *f. persönliche hut:* sie (*die fürsten*) können denen, die auf ihre leibhut bestellt, oft am wenigsten trauen. Butschky *Patm.* 717. *vgl.* leibwache.

LEIBICHT, *adj. bei leibe* (*vgl.* leib 3, *d*, *δ* *sp.* 586), *wolgenährt:* leibicht (*neben* leibig) *corpulentus*, *obesus* Stieler 1133; wann das viehe leibicht, stark und muthig. Hohberg 1, 21; *in erweiterter form:* leibachtig, fleischhaft und feiszt, *corpulentus* Maaler 269^{c}.

LEIBIG, *adj.* 1) *wie* leibicht, *wolgenährt*, *feist: corpulentus* libig, leibiger Dief. 152^{c}; katarthicum ist gut den leibigen menschen und die da hart attmiczent. Schm. 1, 1411 *Fromm.;* feiszt und leibig sein hetten sy für ein schand. Frank *weltb.* 66^{b}; etwas leibiger und dicker. Thurneiszer *beschreibung influent. wirk.* 14; man konte ihn aber keine ader öffnen, weil er so leibig und gar kleine adern hatte. Harsdörfer *lust- u. lehrr. gesch.* (1653) 2, 272; wann es (*das ross*) gar zu leibig oder feiszt wirt. Seuter *rossarzn.* 57; davon werden sie (*die schweine*) fein leibig, stark und gut. Colerus *hausb.* 333; vortrefliche pferde, leibig und wolgestalltes vieh. Hohberg 3, 1, 42^{b}; *noch jetzt oberdeutsch:* Webers haben immer die schönsten und leibigsten sauen im dorf. Felder *Nümmamüllers* 140. *übertragen:* und am ende strotzt leibig und wohlgenährt .. die riesige Athoskuppel in die lüfte. Fallmereyer *fragm.* (2. *aufl.* *s.* 236).

2) *auch nur mit einem leibe versehen: corporeus*, leibig, das ein leib hat, sichtbar und greifig ist. Dasyp.; also werden die corpora spirituum, virtutum, lebendig und geist: der leibige bleibt im leibe, der geistliche wirdt von dem magneten an sich gezogen. Paracelsus *opp.* 1, 381 A.

3) *vergl. die zusammensetzungen* dünn, dürr-, dick-, fett-, stark-leibig; hartleibig; *auch* ableibig *theil* 1, 72, *wo* leibig *noch der bedeutung leben habend zufällt.*

LEIBIGKEIT, *f. corpulentia.* Steinbach 1, 1027; leibikeit *corpulentia. voc. inc. theut.* m 4^{a}.

LEIBISCH, *adj. dem leibe gemäsz:* also (*hilft auf*) die speisz dem leib auf leibische art. Paracelsus *opp.* 1, 14 A.

LEIBJÄGER, *m. derjenige, welcher auf jagden beständig vor der herschaft herreitet, und sich von ihr nicht wegwenden darf.* Jacobsson 6, 440^{a}.

LEIBJUNGE, *m. junge zur persönlichen bedienung einer herschaft:* und sich so wol gehalten hatte, das er ihn zu einem leibjungen aufgenommen. Schütz *Preuszen* 69;

thut unsern leibjungen sagen,
wir haben es ernstlich befohln,
mann soll den besten arzt jhm holn.
J. Ayrer 375^{c} (1881, 23 *Keller*).

LEIBKAPELLE, *f. musikkapelle, die ein fürst für seine persönlichen bedürfnisse unterhält:* ein concert der herzoglichen leibkapelle;

ihr ist die erste stelle
mit intendantenrang in meiner leibkapelle. Gotter 1, 201.

LEIBKERZE, *f. kerze deren brennen den zustand des leibes anzeigt:* haben neben disen ein leibkerzen, auch ein seelkerzen, das eine dem leib, die ander der seel brenn. Frank *weltb.* 149^{b}. *vgl. dazu* lebenskerze 2 *sp.* 445.

LEIBKLEID, *n. kleid mit einem leib* (*vgl.* leib 7, *d* *sp.* 590): mägde und bürgerweiber, wann sie leibkleider tragen. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1916.

LEIBKNECHT, *m. knecht für die leibpferde eines herrn:* Pieps wurde sein leibknecht. Freytag *ahnen* 5, 103.

LEIBKOCH, *m. mundkoch*, *coquus primarius*, *archimagirus.* Stieler 1000.

LEIBKORN, *n. korn als zins von leibeigenen.* Haltaus 1245.

LEIBKRANKHEIT, *f. krankheit im innern des körpers* (*im gegensatz zur äuszern verwundung*, *vgl. auch* leibarzt 1 *sp.* 590): wisset auch das in den leibkrankheiten, dasz zugleicherweisz wie in den wundkrankheiten, der himmel sein erblichen lauf eintreibt. Paracelsus *opp.* 1, 725 A.

LEIBKÜCHE, *f.:* sein gesicht ist Lucifers leibküche (his face is Lucifer's privy-kitchen). *Shakesp. Heinrich IV* 2, 2, 4.

LEIBKUTSCHER, *m. rhedarius primarius.* Stieler 1050: du solltest mein leibkutscher werden. Göthe 10, 129.

LEIBLANG, *adj. allitterierende verstärkung von* lang: einen leiblangen tag ohne heischung essens und trinkens. *esels adel* (1619) 1, 582. *es heiszt sonst* einen lieben langen tag, *vgl. sp.* 159.

LEIBLEDIG, *adj.:*

wie er in letzten zeiten
dan schier dem Paulus gleich gewünscht, ausz allem streiten
bald aufgelöst zu sein, damit der freie geist
leib-lädig seinem gott die huldungs-pflichten leist.
Rompler 117.

LEIBLEHEN, *n. lehen auf lebenszeit:* im jahre 1824 wurden die acht (*zur schiffahrt auf dem Bodensee*) berechtigten schiffer zu Friedrichshafen von der württembergischen regierung ausgekauft, indem jedem, wie seiner ehefrau, eine jährliche abfindungssumme von 450 gulden unter dem namen 'eheschatz' zum leiblehen gegeben wurde. *didaskalia vom* 14. *nov.* 1871.

LEIBLEIN, *n.* 1) *corpusculum.* Stieler 1132; libel *corpusculum. voc. inc. theut.* m 4^{a}; leible, *corpusculum*, kleins leible, *parvum corpusculum* Maaler 269^{d}; seid zu frieden, wann eure leiblein die kleine zeit, so ihr habt auf erden herumb zu laufen, so viel es sein kan aufs nutzlichste, und mit wenigstem getösz und geschrei, ihr mögt erhalten. Schuppius 716.

2) leible, ist auch ein kleidung der weiberen. Maaler 269^{d}. *vgl.* leibchen.

LEIBLEIN, *n. kleiner leib* (*brotes*):

vom schwarzen laiblein ein dünnes scheibchen. Rückert 213.

LEIBLICH, *adj.* 1) *persönlich:* wenn unser herre, der römische künige oder sein nachkomen nicht leiplich zu Nüremberg wern, daz sie dann dieselben vesten nyemanden eingeben noch befülhen dann uns dem rate der stat zu Nüremberg. *d. städtechr.* 1, 198, 20 (*von* 1401); derhalben ich aus der maszen gerne were selbs zu euch komen leiblich (*statt nur zu schreiben*). Luther 5, 13^{a}; so wolt ich ja herzlich gerne (wie auch wol billig) leiblich um euch sein. *ebenda;* hab ich doch nicht lassen mögen mein leiblich abwesen .. zu entschüldigen. 14^{a}. *vom teufel* (*vergl. dazu* leibhaftig 2):

do schlag der leiplich teufel zů.
Murner *schelmenzunft* 37^{b},

auch noch in der heutigen sprache nicht ganz vergessen, *als ein sinnlicherer ausdruck für das in gewöhnlicher rede herschende* persönlich:

der ihr leiblich nah darf bleiben.
Rückert *liebesfrühl.* 1872 *s.* 63;

selbst in bezug auf worte, den äuszerungen der eigenen person:

gesindel, sei still, oder trolle dich fort!
ich höre kaum selber mein leibliches wort.
H. Heine 15, 32.

2) leiblich, *in die bedeutung des wirklichen, wahren übergehend* (*wie* leibhaft *und* leibhaftig *sp.* 601 *fg.*): Matthesius nennet ihn (*den Jotham*) einen weisen, einen groszen regenten, und leiblichen heiland in Israel. Schuppius 843; *auch von dingen und hier einem blosz gedachten gegenstande gegenüber:* das deine tegliche und leibliche wunderthaten hierausz.. erkandt werden. Mathes. *Sar.* 27^b; andere glauben, das die strafe gottes durch solchen brennenden schwefel-pful gleichniszweise bedeutet werde, weil die sele ein geist und von dem leiblichen feuer nicht könne gekwählet werden. Butschky *Patm.* 565; sy glauben alles, so in den propheten verheiszen, leiplich. Frank *weltbuch* 122^b.

3) leiblich, *in der sprache des neuen testaments als irdisch, vergänglich, dem geistlichen, himmlischen entgegengesetzt* (*vgl. dazu auch* fleischlich): doch werden solche leibliche trübsal haben. 1 *Cor.* 7, 28; so wir euch das geistliche seen, ists ein gros ding, ob wir ewer leibliches erndten? 9, 11; denn so die heiden sind jrer geistlichen güter teilhaftig worden, ists billich das sie auch in leiblichen gütern dienst beweisen. *Röm.* 15, 27; jr knechte seid gehorsam ewren leiblichen herrn. *Eph.* 6, 5; denn so der ochsen und der böcke blut.. heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit, wie viel mehr wird das blut Christi.. unser gewissen reinigen. *Ebr.* 9, 13; auch so wir haben unser leibliche veter zu züchtigern gehabt, und sie geschewet, solten wir denn nicht viel mehr unterthan sein dem geistlichen vater? 12, 9; *und danach sonst:* einer (*eine art krieg*) gehet zu mit stechen und brechen.. das ist ein leiblicher krieg. Luther 3, 180^a (*vorher:* ein geistlich krieg sols sein); gott aber hat diesem leiblichen groben volk, leibliche verheiszung fürgeschlagen, sie solten aber darunter verstanden haben die geistliche zusagung. 4, 506^a; sol verbrennen und verzeren solchen leiblichen streit. *ebenda;* er gibt aber im newen testament nicht leiblich der heiden erbe, wie er den kindern Israel gab, sondern geistlich, das ist, wo vorhin heiden gewest, gewonet und geerbet haben, da sind nu christen. 5, 214^a.

4) leiblich, *den körper, seine theile, seine bedürfnisse, eigenschaften, gebrechen angehend:* wenn er (*der vogel lucinia*) seineu air prüett, sô singet er die langen naht mit gar süeȝem gesang und ist sein mainung, er well seineu air lebendig machen mit gesang und mit leipleicher hitz. Megenberg 204, 2; also schlůg ouch got einen dort mit der růten lyblicher krankheit. Keisersberg *bilg.* 75^a; (*dasz der notar*) das, so er mit leiblichen sinnen vermerkt.. in seinem protocoll aufschreibe. *ordnung der notarien, Cöln* 1512 § 6; er uberwand aber das schreckliche wesen, nicht mit leiblicher macht, noch mit waffen kraft, sondern mit dem wort warf er sich unter den plager. *weish. Sal.* 18, 22; Jhesus aber saget von seinem tode, sie meineten aber, er redet vom leiblichen schlaf. *Joh.* 11, 13; der ist gleich einem man, der sein leiblich angesichte im spiegel beschawet. *Jac.* 1, 23; leibliches vermögen, *vis corporea* Stieler 1133; leiblicher besitz, *possessio corporalis* Frisch 1, 600^b;

der ritter Edmund war ein frommer christ,
doch hatt er nicht das leibliche vergessen:
so war er eben auch zu jener frist
mit frau und kindern an den tisch gesessen.
Uhland *ged.* 449;

und der heilige geist fuhr ernidder, in leiblicher gestalt auf jn, wie eine taube (*σωματικῷ εἴδει ὡσεὶ περιστεράν, corporali specie sicut columba*). *Luc.* 3, 22; *ein falscher heiliger Franziskus spricht:*

dochter, ich wünsch dir heil und gnad
und komm zu dir den abent spat
leiblich, wie ich dir oft erschin.
J. Ayrer *fastn. sp.* 136^b (3018, 20 *Keller*);

und so von erscheinungen: libliche erscheinunge, *fantasia. voc. inc. theut.* m 4^a;

sie liesz mich zwar, in sanct Andreas nacht,
den künftgen liebsten leiblich sehen. Göthe 12, 51.

in der formel etwas mit leiblichen augen sehen *steht* leiblich *beim substantiv nur noch verstärkend:* wenn er auch vor meinen leiblichen augen verschwindet. Bettine 1, 44.

5) leiblich, *mit geschlechtlichem beisinne:* wenn die hennen ze vil airnt, sô sterbent si schier. alsô beschiht den läuten,

die sich ze vil underwindent leipleicher werk. Megenberg 193, 20; leibliche lüste, *voluptates carnis.* Stieler 1133.

6) leiblich, *in bezug auf geburt und verwandtschaft:* leiblicher brůder, natürlicher brůder von vatter und můter, *germanus frater* Maaler 269^d; leibliche schwester, *germana.* Stieler 1133; meine leibliche mutter, *mater mea naturalis.* Steinbach 1, 1027; leibliche kinder, *liberi germani, ex iisdem parentibus nati* Frisch 1, 600^b; leiblicher vater, *qui natura pater est, naturalis. ebenda;* wann ich dich an eins lyblichen bruders statt lieb gehabt hab. *Terent. deutsch* (1499) 16^a;

ein leiblicher sohn des Odysseus. *Odyss.* 1, 208.

s. eheleiblich.

7) *der* leibliche eid *ist der feierliche, mit anrührung der körper der heiligen oder mit zu gott emporgerichteten fingern geschworen, im gegensatze zum* schlechten eide, *bei dem nur die eidesformel gesagt wird* (der.. sollichs bei seinen schlechten eide, unaufgerockt, aussagen wurde. Haltaus 1635, *v.* 1490): de gesichert und geschworen hant zu den heiligen, de se leiflich geroirt hant. Haltaus 1246 (*von* 1334); an den hylgen gesworen mit upgerichten lifliken vlesliken vingeren und statten (*l.* staften) eiden. *ebenda* (*von* 1393); die schwuren einen leiblichen eid für den bapst, das der bischof nicht verhungert. Henneberger 451; wiewol er und seine spieszgesellen den herzogen ausz Schwaben und Franken leiblich geschworen, trew zu sein. Zinkgref *apophth.* 1, 35; wenn einer auf universitäten kombt, musz er sich alsbald bei dem rectore angeben, und einen leiblichen eid schweren, dasz er die leges und statuta academica observiren wolle. Schuppius 265.

8) leibliche sterne, *bei* Paracelsus *sterne, die einflusz auf die körperbeschaffenheit des menschen haben:* alle leibliche sternen sind der weisze geneigt. *opp.* 1, 521 C. *s.* leibstern.

LEIBLICHKEIT, *f. körperlichkeit, leben auf dieser körperwelt:* da selbige.. den heutigen abend schwerlich überleben, sondern aus dieser leiblichkeit einziehen wird in die ewige herrlichkeit. J. Paul *Tit.* 4, 25;

sie berüert mehr kein leibligkeit,
sind ganz ausz aller statt und zeit
in got als auszerwelte geist. H. Sachs 3, 1, 264^a;

im plur. körperliche wesen:

des todes gift-arznei vertreibt die leibligkeiten.
Wiedemann *sept.* 24.

LEIBLIED, *n. lieblingslied:* sie hat eine melodie, die sie auf dem claviere spielt... es ist ihr leiblied. Göthe 16, 55. *dim.* leibliedchen: es ist auch mein leibliedchen. 29, 280.

LEIBLÖCHLEIN, *n.:* wenn du den scorpen (*scorpion*) in öl ertrenkst und geuȝst eȝȝeich dar auf under der sunnen schein, so wirt er zehant lebentig, wann daȝ öl verschoppet diu leiplöchel, din an dem menschen swaiȝlöchel haiȝent und ze latein pori: so öffent der eȝȝeich diu selben löchel an dem scorpen. Megenberg 282, 34; daȝ derlai holz (*von tannen*) von seiner lüftigen nâtûr gesträutes leibes ist und vol gar klainer leiplöchel, diu wir an uns swaiȝlöchel haiȝent. 314, 22; wie man dem gůten win thůt, der da sol kreftig luter und stark werden, den thůt man in ein stark wol gebunden vasz, das wol verschlagen ist und lot im kein liblöchlin, und so wird er heisz in im selber. Keisersberg *bilg.* 87^c.

LEIBLOS, *adj.* 1) *wie mhd.* lîplôs, lîbelôs, *des lebens los; in den formeln* einen leiblos machen, *tödten,* leiblos werden: wer es sach, das einer den anderen leiblos machte. *weisth.* 2, 162; da einer in den vier gemeinden wäld leiblos gemacht wird. 187; ehe wolt ich dȝ ich mich ganz leiblosz gemacht hett. *Galmy* 173; ich liesz sie hören ein schusz ausz einer büchsen, da waren sy vor forcht schier gestorben und leiblosz worden. S. Frank *weltb.* (1567) 220^b.

2) *körperlos, von gespenstern:* bisher ist die welt vol leibloser poltergeister gewesen, die sich für der menschen seelen ausgaben, itzt ist sie vol leibhaftiger rumpelgeister worden, die sich alle für lebendige engel ausgeben. Luther 3, 101^a.

LEIBMARTELER, *m. der den leib martert; von ärzten:* was wolten dise leibmartler wissen, was da fehlet meim magen, und understen kränchskragen: sie erpurkratzen nur die seckel. *Garg.* 161^a.

LEIBNIS, *f. erhaltung* (*vgl. das verbum* leiben *schonen sp.* 594): wenn wir nun in seiner krankheit jemandt trösten wöllen, und bereden, er solle etwas zur leibnisz und sterke zu sich nemen. Agr. *spr.* 191^b.

LEIBPACHT, *f. pacht auf lebenszeit.*

LEIBPELZ, *m. pelz um den leib: rheno* ein leibbelz, brustbelz Dasyp.;

> wo sie an pflöck aufhängte die nordische wintervermummung,
> mäntel, mit flocken geweiszt, und der tochter bewunderten
> leibpelz. Voss 2, 289.

LEIBPFANDSCHAFT, *f. verpfändung der person:* die leibpfandschaft galt ausschlieszlich für die plebejer. Niebuhr 2, 318.

LEIBPFENNING, *m. geldzins eines leibeigenen.*

LEIBPFERD, *n. pferd zum persönlichen dienste eines fürsten:* sie halfen dem könig auf einen anderen klepper, da ihm sein leibpferd todt geschossen worden. Wurstisen *Basler chron. bei* Frisch; des fürsten leibpferd. Göthe 30, 14. *vergl.* leibhengst, leibrosz.

LEIBPOET, *m. lieblingspoet:*

> wer sich auf lieb und lob versteht,
> auf lieb und lob der mädchen,
> der ist und bleibt der leibpoet
> am putztisch, rahm und rädchen. Bürger 11^{a}.

LEIBRECHT, *n. das recht, das gut eines andern unter gewissen bedingungen auf lebenszeit zu benutzen, zu besitzen; auch die gebühr, die für ertheilung dieses rechtes erlegt wird.* Schm. 1, 1412 *Fromm.;* wegen des leibrechts (*einer wittwe*) beistand leisten. Schweinichen 3, 134.

LEIBRECHTER, *m. lebenslänglich berechtigter benutzer eines gutes.* Schm. 1, 1412 *Fromm.*

LEIBREGIMENT, *n. regiment soldaten, vorzugsweise der person eines herschers zu diensten:* fähnrich in einer compagnie des leibregiments. Freytag *ahnen* 5, 375.

LEIBRENTE, *f. rente die einer auf lebenszeit genieszt. schon in den Magdeburger fragen s.* 152.

LEIBROCK, *m.* 1) *rock der eng an den leib schlieszt; kleidungsstück sowol der männer als der frauen, im gegensatz zum mantel:* libpelz, librock, *reno, proprie dicitur vestis tegens et tendens ultra umblicum ad renes. voc. inc. theut.* m 4^{a}; leibrock, schöple on ermel, *exomis, saga, colobium,* leibröckle, leibschöple, *sagulum* Maaler 269^{d}; item es soll ein ieder knecht oder knabe ein schurz oder leiprock von éiner farwen tragen in der werkstatt. *bundesartikel der schneiderzünfte in* 14 *rhein. städten von* 1520 *in* Mones *anz.* 8, 285 *ff.* § 3; den leibrock (*des jüdischen hohen priesters*) sollen sie machen von gold, geler seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weiszer seiden, künstlich, das er auf beiden achseln zusamen gefügt, und an beiden seiten zusamen gebunden werde. 2 *Mos.* 28, 6; Samuel aber war ein diener fur dem herrn, und der knabe war umbgürtet mit eim leinen leibrock. 1 *Sam.* 2, 18; Diana . . in einen blaszgrünen leibrock und braunen übermantel gekleidet. Fr. Müller 2, 211; Apollo trägt ein goldnes stirnband, fleischfarbnen dünnen leibrock, der ihm geschlossen an den gliedern sitzt. 213; chor von priestern und priesterinnen mit blumenbekränzten häuptern, rothe gürtel um die schneeweiszen leibröcke. 225; die hatschiergarde . . in schwarzsammtnen flügelröcken, alle näthe reich mit gold galonirt, darunter rothe leibröcke und lederfarbne camisole. Göthe 24, 306;

> er hob gerade sich empor,
> zog an den weichen leibrock, schön und neu. Bürger 150^{a};
>
> hin dann legten sie mantel und leibrock (χιτῶνα) ihm zur
> umhüllung. *Odyss.* 6, 214;
>
> statt der gewand umhüllt ihn ein häszlicher kittel und leibrock,
> beide zerlumpt und schmutzig. 13, 432;
>
> werd ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem mantel und leibrock.
> 17, 550;
>
> gieb mir den leibrock, junge! Uhland *ged.* 359.

2) *die heutige männertracht versteht den* leibrock *als frack:* am sonntage ein gericht mehr und ein glas wein vor jedem couvert, und sie werden gut thun, ihren leibrock anzuziehen. Freytag *soll u. haben* 1, 65.

3) leibrock, *ein frauenrock von den hüften abwärts:* sie war nur mit ihrem rothen leibrocke bekleidet, und von den hüften bis zum hals geschlossen bedeckte das hemd die anmuthigsten formen. Auerbach *dorfgesch.* 4, 330.

LEIBROSS, *n. leibpferd:* des bischofs leibross. Fr. Müller 1, 365;

> dein leibross, Isabella,
> begrüszt dich wiehernd. Freiligrath *dicht.* 2, 19.

LEIBS- *s.* leibes-.

LEIBSALBE, *f. salbe für den leib:*

> nu grusze dich got, du edele leibsalb,
> du erzneyest mich allenthalb.
> *fastn. sp.* 1334 (*weingrusz*).

LEIBSÄNGER, *m. sänger im persönlichen dienste eines fürsten. fem.* leibsängerin: so kam des groszen mogols seine leibsängerin in das tafel-gemach hinein gegangen. *Schelmuffsky* 1, 126.

LEIBSCHAR, *f. kriegerische schar um die person eines fürsten:* verläszt (*der könig*) in begleitung seiner leibschaar die halle. Haupt *zeitschr.* 8, 201.

LEIBSCHIRM, *m. jagdschirm, welcher zum gebrauch für den herrn bestimmt ist.*

LEIBSCHMERZ, *m. schmerz im unterleibe; oft im plural:* leibschmerzen haben, an leibschmerzen leiden.

LEIBSCHNALLE, *f. die schnalle mit welcher die frauenzimmer ihre leibtressen anzuschnallen pflegen.* Jacobsson 6, 440^{a}.

LEIBSCHNEIDEN, *n. schneidendes weh im unterleib:* wer so sich stopft wie du dich gestopft, — und den magen pfropft wie du ihn gepfropft, — der kann nicht entgehn dem leibschneiden, — der trägt den tod in seinen eingeweiden. Rückert *Hariri* (1844) 1, 129 (13. *Mak.*).

LEIBSCHNEIDER, *m. schneider für die persönlichen bedürfnisse hochgestellter:* ich laufe zum herzog! der leibschneider — das hat mir gott eingeblasen — der leibschneider lernt die flöte bei mir! es kann nicht fehlen beim herzog. Schiller *kab. u. liebe* 2, 6; den leibschneider der gräfin. Göthe 18, 277.

LEIBSCHRIFTSTELLER, *m. lieblingsschriftsteller:* Göthe, oder Shakespeare oder irgend ein leibschriftsteller. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 3, 142.

LEIBSCHÜTZE, *m.* 1) *jagdbedienter bei einem groszen herrn, welcher dessen aus- und abgeschossenes gewehr laden und zu fernerem gebrauche bereit halten musz.* Jacobsson 6, 440^{a}.

2) *wie niederl.* lijfschut, *schütze bei einer leibwache:* habe derowegen mich zu Amsterdam bei derselben (*ostind. compagnie*) angegeben und für einen leibschützen bestellen lassen. *Iversen von* Olearius 141.

LEIBSESSEL, *m. nachtstuhl:* gieng er in ein taschnergewölb, fragte, ob sie nicht sauber überzogene leib-sessel hätten. *fliegenwedel* 130. *s.* leibstuhl.

LEIBSORGER, *m. sorger für den leib:* damit befelch ich euch, die jhr etwann leibsorger werden . . dieselbigen (*kranken*) euch im trewlichsten lassen befohlen zu sein. Paracelsus *opp.* 1, 264 C.

LEIBSPEISE, *f.* 1) *speise, nahrung für den leib:* Prudencius schreibt also das alle thier und vogel hoffen auf die leibspeise, das in die selbe nit zurynne. A. v. Eybe 12^{a}.

2) *lieblingsspeise. vgl.* leibessen, leibgericht.

LEIBSPIEL, *n. ludus familiaris et proprius.* Stieler 2088.

LEIBSPRUCH, *m. lieblingsspruch.* Klinger 12, 83; leibspruch *symbolum* Steinbach' 2, 638.

LEIBSTANDARTE, *f. leibfahne, hauptfahne:*

> als seine leibstandart ist wider uns geflogen.
> A. Gryphius 1698 1, 307;
>
> wo Venus leibstandart und ihre fahnen fliegen.
> Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 274.

LEIBSTERN, *m. stern der auf den körper des menschen und seine art einflusz hat, wenn er unter jenes zeichen geboren wird* (*vgl.* leiblich 8 *sp.* 606): also seind noch im menschen nach der natur constellationes, nach den planeten, nach den oberen sternen, nach den leibsternen, nach den zwölf zeichen, nach den ascendenten. Paracelsus *opp.* 1, 384 A; aber also thut er (*der himmel*) ihm (*dem menschen*): er schickt das vulcanische fewr in die planeten und leibsternen, und last dasselbig in jhnen wirken. 521 C; und aber das ist war, alle leibliche sternen sind der weisze geneigt, und ausz der weisze in die gelbe, darumb ist gelbe das mehrist under den augen und auch die grüne, dann Venus hat den mehristen theil des fleischs in, die sich victriolirt. also auch Luna mit jhr, und Jupiter: die andern leibsternen sind mehr fix, dasz sie Vulcanus so leicht nicht uberwindt. *ebenda.*

LEIBSTOCK, *m. mutterstock, der im herbste nicht ausgenommene bienenstock; vgl.* leibbiene.

LEIBSTRAFE, *f.* 1) *wie* leibesstrafe, *lebensstrafe:* niemandt . . . soll mit feinden heimlich oder offentlich sprach halten, bei leibstraf. Kirchhof *disc. milit.* 35; hierdurch die leibstraf wirklich verdient. 223; die leibstraf, so darauf gesetzet, wo man gewaltige hand anleget. *buch d. liebe* 195^{a}; *in der formel* leib- und lebensstrafe (*vergl. auch sp.* 454): glaubt ihr denn, wenn an die Schweizer der ruf kommt, bei verlust ihrer güter und bei leib- und lebensstrafe nach haus zu eilen, sie werden bleiben. W. Hauff 4, 41 (*Lichtenstein* 1, 5).

2) *körperliche strafe:* einführung der urtheil, vorgemeldter peinlicher leibstraf halb, die nicht zum todt gesprochen

werden. *Carolina art.* 197 (*vorher geht:* so ein person . . . an jhrem leib oder gliedern peinlich gestraft werden söll, dasz sie dennoch bei dem leben bleiben möge. *art.* 196).

LEIBSTÜCK, *n.* 1) *cantilena principatum et familiam decens, modulamen princeps et potissimum.* Stieler 2222: es ist ein soldatenliedchen, mein leibstück. Göthe 8, 189; *Golo.* würdest es schöner machen, junge, wenn du zur arbeit eins sängst. *Brandfuchs.* wenn ihr meint, meinetwegen; gräfin Genovefens leibstück. Fr. Müller 3, 83; ihr wiszt doch den alten chorgesang . . es bleibt mein leibstück immer. 109;

als sie nunmehr sich gelabt mit köstlichem tranke des auslands,
schenkte mama auch dem knechte, der sorglos pfeifend sein leibstück,
in sonntäglicher jack am buschigen ufer umhergieng.
Voss *Luise* 1, 524;

und brummst, oft seufzend, ein leibstück
jenes mich quälenden tags, da dich andere schwangen im reihntanz. *gedichte* 2, 129;

dank singe der bunte stiegliz im käfig,
den ich entzogen dem nest, und ein leibstück pfeifen gelehret. 298.

2) leibstück, *lieblingsstück in anderm sinne:* der herzog . . . hat sich (*unter kupfern oder zeichnungen*) schon leibstücke ausersehen. Göthe *bei Merck* 2, 164; *in bezug auf eine speise:* die keule der gans war sein leibstück.

3) leibstück, *ein kleidungsstück:* leibstück, so viel als schnürleib. Frisch 1, 600^c; leibstücke, *ein besonderer oberhabit für kleine mägdchen, besteht aus einem kurzen oberleibe, so auf dem rücken zugeschnürt wird, und dem herab gehenden langen schurz und schweif.* Jacobsson 6, 440^a.

LEIBSTÜCKCHEN, *n. dim. von* leibstück 1: itzt nahm der junge wirth seine geige von der wand, und spielte sein leibstückchen. Gellert 4, 106; sie singt euch auch von euren alten leibstückchen. Fr. Müller 1, 270.

LEIBSTUDIUM, *n. lieblingsstudium:* die prosodie war sein leibstudium. Rabener 2, 48.

LEIBSTUHL, *m. nachtstuhl:* als nun der meister mit den andern leibstülen ankommend solches ersehen. *fliegenwedel* 131; geruchlose leibstühle in allen holzarten (*zum verkauf angeboten*). *Frankf. journal vom* 29. *jan.* 1871.

LEIBSTUTE, *f. weibliches leibross. übertragen auf eine beischläferin:* dasz einer alda (*in Lüttich*) sich gar wol verheurath, wan jm ein reicher pfaff sein abgeritten leibstut ehelich zustelt. Fischart *bienk.* 226^b.

LEIBTABAK, *m. lieblingstabak:* ich schnupp so meinen ordinairen sendomeer (*st. Omer*), das ist mein leibtabak. Fr. Müller 1, 256.

LEIBTRESSE, *f. tresse, die frauen zur zierde um den leib schnallen.* Jacobsson 6, 440^b.

LEIBTRUNK, *m. lieblingstrunk:* dis edle blut der erde (*wein*) . . . welches nicht nur Drusus und Antonia, sondern letztlich auch der käiser selbst zu seinem leibtrunke erkiesete. Lohenstein *Arm.* 2, 302^a.

LEIBUNG, *f. in der baukunst, die form der steinernen wandung an thüren, fenstern, bogenstellungen u. ähnl.:* erstlich mach das captel in seiner leibung in ein rechte fierung oben ausz der seulen dicke genummen. Dürer *unterweisung der messung* H 3^b; diese (*fenster*) waren anfangs hoch und weit, mit halbkreisbögen überspannt, mit rechtwinklig gemauerter laibung. Lübke *abrisz der gesch. der baukunst* (1861) *s.* 101.

LEIBVEREIN, *m.:*

warum sich zwei erwählen,
zusammen eins zu sein,
untrennlich sich vermählen
zu leib- und seelverein? Rückert *liebesfr.* (1872) *s.* 8.

LEIBWACHE, *f. wache für die person eines fürsten oder befehlshabers; gesamtheit der so wachenden:* leibwache, *satellitium, circumpedes, custodes corporis* Stieler 2395; nun dürft ich ihm nur noch ein commando von meiner leibwache geben, und er legte sich an der landstrasze damit in hinterhalt. Lessing 2, 148; *mutter.* ich höre marschiren. *Brackenb.* es ist die leibwache der regentin. Göthe 8, 190; alsbald trugen seine freunde . . darauf an, dasz ihm eine leibwache gehalten wurde, die ihn begleiten sollte, so oft er öffentlich ausging. Schiller 1030^a;

den fichtenstamm in rechter hand (*haben die wilden männer*),
und um den leib ein wulstig band;
den derbsten schurz von zweig und blatt,
leibwache wie der papst nicht hat. Göthe 41, 57.

einzelner wachender:

bleib leibwach was (*etwas*) zurück. A. Gryphius 1698 1, 291.

LEIBWACHT, *f. satellitium.* Kirsch *cornuc.*

LEIBWÄCHTER, *m.:* die sogenannten leibwächter, oder, nach unserer weise zu reden, die marschälle Alexanders. Schlosser *weltgesch.* 2, 439.

LEIBWÄSCHE, *f. wäsche, weiszzeug für den körper.* Jacobsson 2, 586^b.

LEIBWASSER, *n. wasser welches sich bei der wassersucht im unterleibe sammelt.*

LEIBWASSERSUCHT, *f. bauchwassersucht.*

LEIBWEH, *n. weh, schmerz im unterleibe.*

LEIBWERK, *n.:* mit allem feuer, dessen sein ausgehungertes und erfrorenes leibwerk noch fähig war. Keller *grün. Heinrich* 4, 293. *gemeint ist der leib in seiner leiblichkeit, als eine maschine.*

LEIBWORT, *n. lieblingswort:* 'alte kirchen haben dunkle gläser! — wie kirschen und beeren schmecken, musz man kinder und sperlinge fragen!' diesz waren unsere lust- und leibworte. Göthe 26, 69.

LEIBZÄRTELN, *n. verweichlichung des körpers:* die mit jrem leibzärteln, lustpfleg und fleischkitzel mich (*das podagra*) herzulocken. Fischart *podagr. trostbüchl.* (1577) H 8^b.

LEIBZEICHEN, *n. zeichen welches das peinliche gericht von einem gemordeten körper als beweis seiner ermordung nimmt:* es ist in vielen gerichten gebräuchlich, dasz vor der beerdigung des todten cörpers, ein leibzeichen genommen werde, wie denn vor alters oft ein finger, oder wohl die ganze hand abgeschnitten, gedörret, oft aber nur ein stück blutiges hembde, rock, hosen, krause und dergleichen genommen, und an einem orthe verwahrlich aufbehalten, hernach aber bei hegung des hochnothpeinl. halsgerichts von dem peinl. fiscal mit vorgebracht worden, wodurch das corpus delicti, und dasz die that wahrhaftig geschehen, erwiesen werden sollen. Haltaus 1249 (*aus* Keysers *prax. crim. s.* 234).

LEIBZIMMER, *n. zimmer zur persönlichen benutzung, zum unterschied von den gesellschaftsräumen eines hauses:* als Melibee . . . mich abzufordern in mein leibzimmer trate. Birken *ostländ. lorbeerhain* 1; während er uns in seinen 7 leibzimmern herumführte. Hippel 3, 41.

LEIBZINS, *n. leibrente:* drisig gute genge und geveme rinische gulden jerlicher liepzinse. Michelsen *specim. cod. dipl. Jenensis s.* 6 (*vom j.* 1477).

LEIBZOLL, *m. zoll den ein reisender von seiner person zu zahlen hatte; namentlich von reisenden juden früher erhoben:* der judenzins, der leibzoll fielen weg, die stolgebühren hörten auf. Gödeke *grundrisz* 3, 424.

LEIBZUCHT, *f. lebensunterhalt, mhd.* lîpzuht: ist er durch solche leibzucht zu einem anfichtigen himmelsstürmer alpenketscher und bergversetzer worden, was meint jhr, es könn euch nicht auch gedeyen? *Garg.* 56^b; *namentlich so fern ein einkommen oder nieszbrauch auf lebenszeit verstanden wird:* solche feinheiten, wie die wodurch neuere völker aus leibzucht einen werththeil als eigenthum herausrechnen, waren im alterthum unerhört. Niebuhr 1, 503; *unterhalt einer wittwe, eines wittwers:* die leibzucht ist der wittwe, oder des wittwers sitz auf jedem hofe: im eigentlichen verstande aber eine nutzung auf lebenszeit, ususfructus ad dies vitae. Möser *patr. phant.* 2, 3 *note; altentheil, ausgedinge:* der landtagsabschied vom jahre 1608 enthält buchstäblich, dasz auf den ganzen und halben erben, wo vorhin zwei feuerstätten gewesen, nur die sahlstätte und leibzucht . . . geduldet werden sollte. 1, 102; sodann sei es rathsam, dasz das neue (*Braunschweiger*) gesetz die grundlage des bauernrechts, das anerbenrecht, die interimswirthschaft und die leibzucht so weit als thunlich aufrecht erhalte. *Frankf. journ. vom* 28. *märz* 1873. leibzucht *auch das, was ein herr dem alten arbeitsunfähigen eigenmann zum vollständigen lebensunterhalte gewähren oder sichern muste.* Vilmar 243. *vgl. auch* lebsucht, lebzucht.

LEIBZÜCHTER, *m. nutznieszer auf lebenszeit:* der usufructuarius und leibzüchter ist schuldig, die güter, so er also in seinem nieszbrauch hat, . . wie er die gefunden und bekommen, zu halten. *Frankfurter reform.* 5, 8, § 7; der usufruct und beisesz endet sich mit desz leibzuchters leben, und felt alsdann dem eigenthumbsherrn oder dessen erben heim. § 10; *in bäuerlichen verhältnissen* (*s. oben unter* leibzucht): in einem lande, wo auszer den ursprünglichen hofgesessenen höchstens etwa ein leibzüchter vorhanden ist. Möser *patr. phant.* 2, 3.

LEIBZÜCHTERIN, *f. nutznieszerin auf lebenszeit: das königl. kreisgericht zu Wiesbaden macht bekannt, dasz nach dem tode eines kaufmanns das geschäft* an dessen wittwe . . . als gesetzliche leibzüchterin dessen nachlasses, *übergegangen sei. Frankf. journal vom* 14. *sept.* 1871.

LEIBZWANG, *m. zwang beim stuhlgange, verstopfung des unterleibes.*

LEICH, *m. n.* 1) *eierklumpen von fischen und amphibien. für dieses wort, erst in der späteren sprache bezeugt, wird eine frühere ahd. form* hleih *vermutet, da das russische* klěk" *froschleich als urverwandt angesehen werden musz.* Weigand *wörterb.* 1, 895. das leich, *ova piscium* Stieler 1122; der leich, *sperma, semen piscium et ranarum* Steinbach 1, 1028; auswerfen wie ein laich. Paracelsus (1590) 8 *s.* 87; da dann das weiblein (*des lachses*), bald nach geschehener begattung, seinen leich von sich lässet, welcher, mittelst der sonnenwärme, sofort sein leben und wachsthum erhält. Göchhausen *not. venat.* (1741) 338; seinen leich, welcher in kleinen eierlein, von grösze einer kleinen erbse, bestehet. 351; *vergl. auch* fischleich, froschleich, krötenleich; Vilmar 234 *verzeichnet das collective neutrum* gelaich *als in Hessen weit üblicher als das singularische masculinum. Bildlich:* ich berechne, wie lang es noch dauert, bis das hemd unter den hadernschneider taugt und zu konzeptpapier, an das ein gelehrter den laich seiner ideen streicht. J. Paul *Quint. Fixl.* 21; weil er über jede gasse, durch die er ging, den schneckenschleim und laich seiner berichte gezogen. *komet* 2, 149; vermöge der unendlichen leichtigkeit, womit er seinen musikalischen leich von sich gab. Wieland 19, 243; *sprichwörtlich:* es ist ain laich und brut. S. Frank. *in Baiern bezeichnet man mit* laich *auch jede unreine, ekelhafte flüssige oder klebrige sache* (*z. b. schlechtes bier*). Schm. 1, 1419 *Fromm.*

2) leich, *die leichzeit* (*sonst* leiche, *s. d.*): auch sprechent sie, daȥ ein amptman denselben wagk verbieden moge viere wochen in dem leiche, unde nit langer. *weisth.* 1, 773; im leych (*zur leichzeit*). *Straszburger handschr. von* 1666 *bei* Siebold *süszwasserfische* 108 *not.* 2.

LEICH, *m. n. in verschiedener bedeutung, vgl. dazu das zweite* leichen *unten.*

1) *der grundbegriff einer rhythmischen bewegung zeigt sich manigfach in der ältern sprache, so im goth.* laiks *χορός, altnord.* leikr, *spiel, gesellschaftsspiel, tanz, ags.* lâc, *tanz, aber auch das feierliche schreiten zum opfer und das opfer selbst, ferner wettstreit und selbst kampf; heute ist davon mundartlich englisch noch* laik *spiel, getändel übrig, wie schwed.* lek, *dän.* leg *spiel, unterhaltung. ahd. mhd. erscheint das wort zwar vornehmlich in der unten folgenden bedeutung, nur in zusammensetzungen wie ahd.* chlafleih *fragor, mhd.* weterleich *blitz gilt* leich *von der spielenden bewegung des wetterschlags; dasz aber die bedeutung spiel einst auch im hochdeutschen sonst verbreitet gewesen, ergibt der umschlag in den örtlichen sinn eines spielplatzes, schon ahd.* nâh temo salbe des rangleiches, *post unctionem palaestricam* Graff 2, 153 (*aus Marc. Cap.*); *und später: area* ein leich. *regio* ein marg: *ut in aleis et veteribus ludis.* Trochus D 3^{a} (*im cap. de ludis*); *sphaeristerium*, kegelban, ein leich. Alberus *dict.* X 2^{b}; *was düringisch, fränkisch dauert, bei* Luther *als fem.* leich *und* leiche: sie meinen, wo sie die kugel in die hand kriegten, wolten sie wol zwelf kegel treffen, da doch nur neune auf der leich stehen, bis sie erfaren, das neben der leiche auch ein weg bei hin gehet. 6, 136^{a}; *sonst als neutr.:* leich, *areolam, in qua coni lignei ad sphaerulis evertendum constituuntur, alias* kugelleich, *sphaeristerium* Stieler 1122; *fränk.* das kugellaich, das lange, das kurze laich, *kegelspiel*, das laich geben, setzen. Schm. 1, 1149 *Fromm.; vgl.* kugelleich, kegelleich (*letzteres wort als* keglê *osterländisch*). *hessisch ist* das leich *im frühlingsspiel der knaben mit thonkugeln die auf die spielbahn ausgesetzte einzelne thonkugel, nach welcher geschossen wird.* Vilmar 243. *selbst den allgemeinen sinn platz* (*ohne bezug auf spiel mehr*) *nimmt* leich *an: in Ohrdruf heiszen zwei straszen* das grosze *und* das kleine leich. Moltke *sprachwart* 1866 *s.* 327. 328; *vergl. auch* schindleich, *schindanger.*

2) leich, *im hochd. vornehmlich die weise eines tanzes oder gesanges: ahd.* leih *modus, modulus* Graff 2, 153, *vergl.* Schm. 1, 1149 *Fromm.;*

mhd. nû hânt diu wip gelêret
daȥ si niht werden nunnen,
die sus girregarren kunnen
an Irreganges leichen. *ges. abent.* 3, 81, 1433;

dann aber auch gesang aus ungleichen strophen bestehend, vergl. Lachmann *kl. schriften* 1, 325 *ff., und in späterer mhd. zeit selbst mit einer andern gattung von gesängen, den kirchlichen* leisen, *gleich gebraucht:* der leisz oder leich den sü sungent. *deutsche städtechr.* 8, 107, 29. *mit der feineren mhd. verskunst stirbt* leich *in diesem sinne aus, aber erinnerung daran scheint zu sein* leich machen, rauschen, *strepitum edere* Maaler 270^{a}.

3) leich, *bairisch der possen den man einem spielt.* Schm. 1, 1149 *Fromm., vgl. dazu unten* leichen 1 *sp.* 615. *im düring.* leich, *ein durchtriebener mensch.* Regel 228. Stalder 2, 164 *gibt ein masc.* leich, laich *als umgang, bekanntschaft; vgl. dazu unten* leichen mit einem *sp.* 616: in vilen dörferen ist der brauch, dasz die bauren bei einander sind umb s. Martinstag, wann der lieb heilig s. Schweinhardus im leich ist under den bauren. Wickram *rollw.* 176, 6 *Kurz.*

LEICH, *f. funus; vgl.* leiche.

LEICHBEGÄNGNIS, *n. exsequiae, funus:* bei dem adelichen leichbegängnüsse. Butschky *kanzl.* 907; arm und elend lebte er und noch armseliger ist er gestorben, ohne trost, ohne geläute, ohne leichbegängnus. *polit. stockf.* 170;

(*wo*) ein leichbegängnis anzuordnen ist.
Wieland *Horaz. epist.* 1, 28.

s. leichenbegängnis.

LEICHBESTÄTIGUNG, *f. begräbnis:* bei noch werendem landtage ist fräwlein Hedewig Maria . . zu Loytz bei der mutter, dahin sie schwach von der stetinischen leichbestetigung geführet war, . . todtes verfahren. Micrälius *alt. Pommern* 4, 6; anreichende die bevorstehende leichbestätigung, wil ich mich zu bestimter zeit einfinden, und ihn zu seinem ruhbetlein geleiten. Butschky *kanzl.* 910.

LEICHBESTATTUNG, *f. curatio funeris, humatio, sepultura, exequiae.* Stieler 2116; auf eines von Grünentahl, leichbestattung (*überschrift eines gedichts*). Fleming 124. *s.* leichenbestattung.

LEICHBIER, *n. bewirtung, vornehmlich mit bier, welche ein leichengeleite genieszt.* Schm. 1, 1424 *Fromm. s.* leichenbier.

LEICHDORN, *m. dorn im körper, name der schmerzenden hornhaut am fusze, der zufrühest in niederdeutschen und mitteldeutschen gegenden nachzuweisen ist, während er in andern* hühnerauge, elsternauge, krähenauge *lautet: clavus* lyckdorn Dief. 126^{b}; *gemursa* ein lijchdorn, lichdorn 259^{b}; lijckdoren j. exter-ooghe *clavus* Kilian; *clavus* hühnerauge, leichdorn, schwillen am fusze Kirsch *cornuc.; umgedeutet clavus* leichthorn Alberus *dict.* Pp 4^{a}; ich fühle den schmerzhaftesten eindruck, wenn mich mein leichdorn peinigt, am ende meiner zehen. Kant 3, 54;

willkommen, meine herrn! es warten euer (*zum tanze*)
hier damen, deren fusz kein leichdorn plagt.
Shakesp. Romeo u. Julie 1, 5;

ladies, that have their toes
unplagu'd with corns, will have a bout with you.

vgl. auch hühnerauge *theil* 4^2, 1878.

LEICHE, *f. corpus mortuum, funus.*

1) *gegenüber einem in den ältesten dialekten übereinstimmend verbreiteten neutrum: goth.* leik *fleisch, leib, leichnam, alts.* lîk, *ags.* lîc, *altengl.* lîch; *fries. altnord.* lîk, *das auch im ahd. selten auftaucht* (in lîhhe chiboran *incarnatus Isidor* 19, 24 *Weinhold*), *steht hier gewöhnlich ein starkes fem.* lîh, *gen. dat.* lîhhî, *nom. plur.* lîhhî, *welches mhd., wo das neutrum ganz untergegangen zu sein scheint, als* lîch *fortdauert, und auch im ältern nhd. noch als* leich *sich findet:* die leich, item kirchgang mit einer leich, *funus, exequiae, funebris pompa* Maaler 269^{d}; darnach stund er auf von seiner leich. 1 *Mos.* 23, 3; leich, *funus, cassum anima corpus* Schottel 1356; *plur.* leiche: und das haus Israel sol nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen . . durch die leiche jrer könige in jren höhen. *Hes.* 43, 7; sollen sie . . die leiche jrer könige, fern von mir wegthun. 9; *mit der nebenform* leuch: leüch, *funus* Dasyp. (*neben* leich); in des künigs leüch. Frank *weltb.* 85^{b}; *und* leicht: *funebris oratio* ein red die man von der leicht thůt Dasyp., *noch jetzt bairisch, wetterauisch* leicht Schm. 1, 1424 *Fromm.; und* leichte, *was sich an die nachher zu nennende schwache form anschlieszt:*

neren sich aus ander leut schaden,
aus todten wie würm, schlangen, maden,
wo leichten seind und groszes leid,
da suchen sie jr beut und freud.
Fischart *dicht.* 1, 163, 1167 *Kurz.*

jene starke form wirkt noch in den zusammensetzungen mit leich- (*statt des heute gewöhnlichen* leichen-) *nach, die an alphabetischer stelle zu vergleichen.*

Die schwache form des wortes, schon in der frühen mhd. zeit nachweisbar:

sin (*Christi*) gothait diu ist mit im din:
unser ist diu liche (*die menschliche gestalt*) sin.
Müllenhoff *u.* Scherer *no.* 46, 14;

wird seit dem 16. *jahrh., namentlich nach* Luthers *beispiele, an stelle der starken in der schriftsprache verwendet:* wie ein zutretten leiche. *Jes.* 14, 19; das ganze tal der leichen und der asschen. *Jer.* 31, 40; hieltest die leichen heimlich in deinem hause, und begrubest sie bei der nacht. *Tob.* 12, 12; *noch in der modernen sprache auch im sing. bisweilen mit dem zeichen schwacher declination:*

ich seh wahrhaftig schon die zeit,
dasz alle braven bürgersleut,
wie von einer angesteckten leichen,
von dir, du metze! seitab weichen. Göthe 12, 197.

2) *die ursprüngliche bedeutung des wortes ist von der eines aussehens oder einer gestalt überhaupt* (*vgl.* gleich, *ahd.* ge-lîh), *auf die leibesgestalt und das aussehen des menschlichen körpers übertragen, namentlich soweit fleisch und haut dasselbe bestimmt:*

von liebe und von leide
ir libes kraft dâ von gesweich:
ir rôsevarwer munt wart bleich;
ir lich diu kom vil garwe
von der vil liehten varwe,
diu dâ vor an ir libe lac. *Trist.* 34, 19;

geht dann aber auch in den begriff des menschlichen körpers überhaupt über:

der roc der was ir heinlîch,
er tete sich nâhe zuo der lich (*schmiegte sich an den körper*). *Trist.* 274, 36.

die spätere sprache bewahrt davon die zusammensetzungen leichdorn *und theilweise* leichnam (*s. d.*); *ein nachklang der allgemeinen bedeutung körper ist es auch, wenn das später schlechthin* leiche *genannte* todte leiche *heiszt:* lich der toten *funus. voc. inc. theut.* m 4^a; die prächtige ausbutzung der verstorbenen leichen. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 460;

und röszlet wie ein todte leich. H. Sachs 3, 3, 52^d;

ihr vatter und mutter deszgleich
werden alsbaldt ein tode leich.
Adrian *mittheil.* 384 (*von* 1604);

entsprechend dem mhd.

daȥ von im (*einem kraute*) ein tôtiu lich
erquicket möhte werden. *troj. krieg* 10856;

auch als compositum todtenleiche: eine todtenleiche, so man zu grab truge. Philander 1 (1642) 57.

3) leiche, *todter menschlicher körper, namentlich mit rücksicht auf seine bestattung, schon ahd.:* nâmun sîna lîh inti bigruobun then in grabe (*tulerunt corpus eius et sepelierunt illud in monumento*). *Tat.* 79, 10;

mhd. der tôte was ê her vür genomen,
ein niuwer sark was im gemacht,
des nahtes was er wol bewacht:
von des edeln hêrren wegen
muoste man der liche pflegen,
als er sin vater wære. *ges. abent.* 1, 115, 78.

nhd. funus leiche, leich, lych l dote Dief. 252^c; und als er wider heim kam, sagte er dem vater Tobia, das einer auf der gassen tod lege. da stund Tobias bald auf vom tisch, vor dem essen, und gieng zu dem todten leichnam, und hub jn auf, und trug in heimlich in sein haus, das er jn des nachts heimlich begrübe. und als er die leiche heimlich versteckt hatte, asz er sein brot mit trawren. *Tob.* 2, 2–4; ein leich zum grab tragen, *efferre cadaver.* Maaler 270^a; einen zů der begräbnusz leiten, oder der leich nach gon, *exequias alicui ducere. ebenda;* wann ein innungs-verwandter, oder dessen hausz-frau mit tode abgehet, sollen die zwölf jüngsten cramer sich einfinden, und die leiche zu grabe tragen. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 189; bei pestzeiten sollen alle, welche nicht darzu gehören, sich des zulaufens zu den leichen und gräbern enthalten. 336 *am rande;* damit auch niemand möchte beliebung haben die leiche zu beschauen, sprengete man ausz, die pestilenz hätte ihr das herz abgestoszen. Ernst *histor. bilderhaus* 2 (1686) 753; eine leiche begraben, bestatten, beerdigen, beisetzen, *jetzt auch wieder, wie im alterthum,* eine leiche verbrennen; bei einer leiche wachen; die leiche verwest; die leiche riecht, *cadaver olet.* Frisch 1, 601^a; zur leiche werden, einen zur leiche machen;

(*der tod*) der dich zu einer leich, uns waisen hat gemacht.
Fleming 145;

eine leiche sein; gestern war er noch gesund und heute ist er schon eine leiche;

ihr gräber voller leichen. P. Gerhard 96, 45 *Gödeke;*

(*ob man*) die halb-verfaulten leichen
aus zustörten grüften risz. A. Gryphius 1698 1, 120;

verwüstung deckt das feld mit leichen. Seume *ged.* 109;

er lebte, da du abgingst. diesen morgen
streckt ihn ein schusz aus Orleans zu boden . . .
begegnen wird dir seiner leiche zug.
Schiller *jungfrau* 1, 11;

so sasz er, eine leiche,
eines morgens da. *ritter Toggenburg;*

sollt ich nichts als seine leiche finden,
lasz beerdgen mich des bruders asche. Platen 323;

da liegst du, eine leiche,
der aller leben war. Uhland *ged.* 395;

zu Dörffingen im dorfe da hat der graf die nacht
bei seines Ulrichs leiche, des einzgen sohns, verbracht.
er kniet zur bahre nieder. 369;

auf des lagers kissen schlummert
kalt die lieblichste der leichen. Freiligrath *dicht.* 1, 44;

wenn ich jetzt sterben werde,
so nimm meine leiche nach Frankreich mit,
begrab mich in Frankreichs erde. H. Heine 15, 55.

es heiszt blasz, bleich, fahl, starr, stumm, kalt wie eine leiche; blasz als eine leiche, *pallidus ut corpus exanime.* Frisch 1, 601^a, *vgl.* leichenblasz;

mir mehrt es (*dein liebendes herz*) nur den jammerstand,
und läszt mich schwerer sterben;
und weil du mich so zärtlich liebst,
und alles vor mein wohlsein giebst,
so fühl ich halbe leiche
auch zweifach scharfe streiche. Günther 323;

weinend steht der diener schaar,
als der greis auf hohem rosse,
rechts und links ein capellan,
zieht, halb leiche, aus dem schlosse.
J. Kerner *kaiser Rudolfs ritt zum grabe;*

er, der seinen freund in voller blüthe der jugend verliesz und ihn jetzt einer wandelnden leiche gleich wiederfindet. Schiller 763^b;

was frommte mir annoch in später stunde
zu wandeln, eine leiche über leichen?
Chamisso *Salas y Gomez.*

bildlich: das stille auseinandergehen der natur, auf deren leiche die vollblühende zeitlose gleichsam wie ein todtenkranz stand. J. Paul *Hesp.* 4, 127;

wir beide sind erloschner liebe leichen,
uns traf der tod des liebelosen lebens. Uhland *ged.* 132.

4) *erst die neuere gewählte sprache überträgt* leiche *auch auf thiere, zumal edlere:* die rückzugslinie des heeres wurde durch menschen- und thierleichen bezeichnet; auf den steinen lag der unrath, faules stroh, trümmer von hausgeräth, hier mit zerbrochenen rädern ein karren, dort eine montur, waffen, die leiche eines pferdes. Freytag *soll u. haben* 1, 430. *neuere dichter reden selbst von* blumenleichen, *verwelkten blumen.*

5) leiche, *bestattung einer leiche, leichenbegängnis: exequie* eyn lîche Dief. 216^a; alle ding ligen lassen und zů einer leich kommen, *divertere in funus alicuius.* Maaler 270^a; einen zů der begräbnusz leiten, oder der leich nach gon, *exequias alicui ducere. ebenda;* zum kirchgang kommen an einer leich, *in funus venire. ebenda;* eine vornehme, stattliche leiche, *funus amplum, sumptuosum* (Stieler 1121); eine schöne leiche, schlichte, kleine leiche; eine leiche haben, *funus e sua stirpe sive familia videre,* zur leiche sich versammeln, *convenire ad exsequias* Frisch 1, 601^a; ich will mit zur leiche. wo ist mein schwarz kleid? das können sie mir doch nicht verbieten, dasz ich mit ihm zur leiche gehe. Fr. Müller 3, 286; *Clavigo.* fackeln dort? *bedienter.* eine leiche. Göthe 10, 118. *wetterauisch* leicht *leichenbegängnis* (Schm. 1, 1424 *Fromm.*), *schweiz.* lîch *und* lîcht (Seiler 190^a. Tobler 298^a). *in bezug auf thiere, vergl.* hundsleiche *theil* 4^2, 1938.

6) leiche, *bei den buchdruckern, der fehler den der setzer begeht, wenn er eins oder mehrere wörter ausläszt. daher sagt man,* in dieser druckerei fallen öfters leichen vor. Jacobsson 2, 586^b.

7) leiche, *bei den nadlern, ein misratener nadelkopf, oder ein solches gewinde des gesponnenen knopfdrahtes, das über einander geht und sich bedeckt, wodurch solches zum kopf unbrauchbar wird. ebenda.*

8) leiche, *auch der leichdorn.* Schm. 1, 1425 *Fromm.*

LEICHE, *f. das leichen und die leichzeit der fische und frösche* (*vergl.* leich 2 *sp.* 611): ein mancher würde sich mit seinem erworbenen ofnen helm wie ein frosch in der laich geblähet und grosz gemachet haben. *Simpl.* 1 (1713) 9; die sich wie ein frosch an der laich blähen. 270; die fische treten in die leiche, *wenn sie anfangen zu leichen.* Adelung; *vgl. auch einen beleg unter dem zweitfolgenden* leichen *no.* 3.

LEICHE, *f. kegelbahn.* Luther 6, 136^a. *s. den beleg unter dem zweiten* leich 1 *sp.* 611.

LEICHEN, *verb. von dem eierabsetzen der fische, frösche u. ähnl.*

1) *intransitives* leichen: sehet doch nur, wie fein ein fischlin leichet, da eines wol tausent bringet, wenn das mennlin mit dem schwanz schleget, und schüttet den samen in das wasser, davon empfehet das frewlin. Luther *tischr.* 41^b; ein feister karpf ist allwegen gut, ausgenommen im maien und brachmonat, so er geleichet. Feierabend *wasser- u. fischweidwerk* 72^b; zů dem sind sy (*die frösche als speise*) seer schädlich, so sy leichend. Forer *thierb.* 168^a; wenn die lachse laichen wollen, so machen die weibchen in dem sand auf dem grunde des stroms kleine tiefe gruben, die sie mit steinen wohl verwahren, damit das wasser ihren rogen, welchen sie in erbsengrösze in die gruben legen und mit sande zudecken, nicht zerstreue. Heppe *jagdlust* 3, 296;

> im teich, im strom, wo schlei und karpe springen,
> forell und schmerl durch sand und kiesel dringen,
> der frösche feind, der krebs, geharnischt laicht.
> Hagedorn 1, 73.

2) leichen, *transitiv:* so ist auch an der tüchtigkeit des jungen satzes (*beim karpfen*) sehr viel gelegen, maszen derselbe, wenn er in magerm boden geleichet worden ... alsofort ... zu verkrüpeln ... beginnet. Göchhausen *not. ven.* 345; schmetterlinge .., die den ganzen tag blumen besuchen und benaschen, und doch ihre eier auf einen schmutzigen kohlstrunk laichen. J. Paul *Hesp.* 2, 29; *bildlich:* ganze bogen, die ich mit dergleichen schäkernden ideen-fischchen vollgelaicht. *Siebenk.* 1, 146;

> ich las entzückt sein trauerspiel Cardenio,
> die gröszte, mehr als ekelhafte, metzelung,
> die je der fette frosch Bombast in dunstigen
> irrlichtersumpf poetischen wahnsinns laichete. Platen 280.

3) leichen mit einem, *vom begatten der fische, s. das folgende* leichen *no.* 3 *und* 4.

LEICHEN, *verb. in mehrfacher fügung und bedeutung.*

1) *transitiv*, einen leichen, *einen foppen, einen possen spielen: trufare* leichen Dief. 599^c; *vexare* geilen, teuschen, leichen 616^c; laichen, *sophistrare, truphare, gesticulare, sophisticare, calumniari, decipere. voc. inc. theut.* 18^b; *im mildesten sinne nur foppen:*

> ich wold mîn crullil (*krauses haar*) streichin
> und in lôsim smeichin
> di andiren kalin leichin. Jeroschin 18922;

schärfer äffen, zum narren haben: darumb wardt gerathschlagt, welchergestalt der Gotteshaim auch megte gelaicht werden, das er iren hinfuro ainige ursach het zu spotten oder von inen zu sagen. *Zimm. chron.* 3, 190, 30; das gespenst trib also sein affenwerk, die zuhörer damit zu laichen. 4, 133, 34; er soll .. von seiner bůlschaft geleicht und geäfft sein worden. S. Frank *chronica* 112^b;

> nun ligt hie, ir pösen affen! (*spricht Neithart*)
> ir muest pis an den dritten tag schlafen,
> so will ich aber komen her
> und will euch dan laichen mer. *fastn. sp.* 433, 12;

dann aber auch geradezu an betrügen rührend und beschönigend für dieses gebraucht: da tailtens die pfaffen under in (*geld für ablasz*) .. und wurden die layen gelaicht. *d. städtechr.* 4, 323, 9; die (*kreuzfahrer*) wurden all gelaicht umb ir gůt und ain tail umb ir leben von den cristen und nit von Türggen. 326, 12; wolt die stat umb das gelt gelaicht haben. 5, 239, 21, *vergl. auch* ableichen;

> und wilt dich dennoch für ain junkfrau hin geben,
> und laichst die leut mit den krenzen? *fastn. sp.* 586, 23;

> es geschehen grosze wunderzeichen:
> darmit thůt man die leut oft leichen.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 30, 128;

> du waist, als ich necht kummen bin,
> das ganz erzurnt was mein sinn,
> und das ich darumb strafen thet
> der that ich ie gesehen hett,
> und wilt mich iez mit worten laichen. *Zimm. chr.* 2, 13, 5;

> die selbig fraw die tůt die knappen laichen,
> si tůt die semlen in das wasser waichen,
> darausz do machet si ain můs,
> so maint man dann es sei von milch,
> so geuszt si das wasser zů, zů. Uhland *volksl.* 704;

leichen *mit* betrügen *verbunden: defraudatores* die die leut triegen oder laichen Schm. 1, 1418 *Fromm.* (*von* 1461); alzo betrug he dy rittere uff beiden syten und leichte dye met sehenden ougen met synen bunten kleidern. *altd. bl.* 1, 142;

> vil narren, affen, esel, geüch
> die ich verfür, betrüg und leich. *narrensch.* 13 *überschr.*;

> die dich nit leichen und betriegen,
> und umb dein selbs eigen gut kriegen.
> Fronsperger *kriegsb.* 1, 186^a;

> also im land ich herum raisz,
> die bawren ich laich und bescheisz. H. Sachs 5, 350.

auch leichen und schänden, leichen und verderben: der gůt münch ... die dasigen die in meinten cze leichen und über den sin thůn und im sein heilige federn genomen hetten, er sy leichet und schändet und sich selbs eret. Steinhöwel *Decam.* 406, 32 *Keller;* dasz ie ainer den andern leicht und verderbt und umb das sein pringt. *d. städtechron.* 4, 113, 5. — *Heute lebt das wort noch in Baiern* (Schm. 1, 1418 *Fromm.*), *Tirol* (Fromm. 6, 436), *Kärnten* (Lexer 176), *Schwaben* (Schmid 340).

2) *intransitiv*, mit einem leichen, *mit einem in einverständnis sein, mit einem umgehen, ihm anhangen:* mit einem laichen, *colludere, conspirare* (*malo sensu*). *prompt. von* 1618 *bei* Schm. *a. a. o.;* so wardt auch bemelter graf verdacht, als ob er hievor mit den Ungern, die oftermals das Deutschlandt hetten überzogen und übel beschediget, solte gelaicht und in eim zimlichen verstandt gewesen sein. *Zimm. chron.* 4, 199, 22; dꝫ glaub ich wol dꝫ fleisch dꝫ sich ein mal mit yn (*dem teufel*) vereinigt hat ... ja sich mit ym verheirath in ein eelichen bundt, mit ym leich und dꝫ er darin sein reich yetz hab. S. Frank *chron.* 1531 4^b; in dem reich erschalle ein gemeines geschrei, als solle könig Heinrich (*II. von Frankreich*) mit dem papste laichen und ihm hülfe und beistand wider uns lutherische zugesagt haben. *brief herzog Christophs von Würtemberg an den Rheingraf Joh. Philipp, von* 1556; und will alle schand und schmehbücher auszlesen ... und mit denen leichen, die nichts anders können, denn obrigkeit lestern. Mathes. *Sar.* 158^a; die r. kirch leichet mit den ketzern. Fischart *bienk.* 51^b *am rande. noch jetzt allgäuisch* (Schm. 1, 1419 *Fromm.*), *schwäbisch* (Schmid 340) *und schweizerisch:* leichen, laichen, leien, *umgehen, besonders mit schlechten personen.* Stalder 2, 164; auch sahs mein vater gar nicht gern, dasz ich mit ihnen laichte. *armer mann im Tockenb.* 36; war ein armer tropf, hatte kein geld, und mochte gleichwol gern mit andern burschen leichen. 167.

3) leichen mit einem, *vom begatten der fische, schlangen u. ähnl.:* die visch habent die art, daꝫ si niht laichent mit fremden vischen, die auꝫ ir art sint, noch mit fremden tiern. sam ain hecht laicht neur mit ainem hecht und ain slei mit ainem sleien. aber daꝫ vælt an der murên, diu laicht mit ainer slangen, und sprechent etleich, der æl tuo daꝫ selb. Megenberg 242, 29; die visch habent die art, daꝫ si hin und her swimment und spazierent, ê si gepernt oder ê si mitenander laichent. 243, 27;

> wen der walfisch drei jar wirt alt,
> laicht er mit den balenen palt,
> eim grosen fisch, der sein mansrut
> im in der laich verschneiden dut,
> das er forthin al seine tag
> nimer mer mit gelaichen mag. *meisterl. fol.* 23 *no.* 189;

und, mit beziehung auf leichen 2: drumb wünsche ich, das solche verechter göttlicher ordnung (*des ehestandes*) ausz menschen zu schlangen und basiliszken würden, und mit jnen leicheten. Luther *tischr.* 323^b; (*der untreue haushalter*) laichet mit seines herrn schuldnern oder zinszleuten, wie die ahlen mit den schlangen. Mathesius *Sar.* 153^a.

4) *dasz dieses* leichen, *welches im ahd. nicht, erst im mhd. nachzuweisen ist, mit dem goth.* laikan *spielen, springen, frohlocken*, bi-laikan *verspotten, ags.* lâcan *tanzen, spielen, wettstreiten, opfern, altnord.* leika, *spielen, sich bewegen, schwed.* leka, *dän.* lege *spielen, ein wort sei, ergibt eben so die betrachtung des formellen wie des begriffes. obwol das verbum im mhd. die ursprüngliche starke reduplizierte form mit der schwachen vertauscht hat, zeigt doch das noch hie und da erscheinende starke particip prät.* geleichen *das frühere verhältnis:* geleichen *betrogen* Ben.-Müller 1, 959^a;

> der munch hat uns gelaichen zwar. *fastn. sp.* 437, 2.

begrifflich steht schon goth. bilaikan (jah bilaikand ina καὶ ἐμπαίζουσιν αὐτῷ *Marc.* 10, 34) *der ersten bedeutung von* leichen *zum theil gleich, da der sinn des spielens, wie im griech. und lat., in den des mitspielens, foppens umschlägt; und ebenso darf die zweite bedeutung des wortes von der gemeinschaftlichen kurzweil, die man mit einem hat, den ausgang genommen haben; das dän.* lege med en *heiszt mit einem spielen, ihn zum besten haben, schlieszt sich also in der fügung der no.* 2, *in der bedeutung der no.* 1 *an. der übergang von dem begriffe des spielens zu dem des begattens liegt nahe, im schwed.* leka *sich begatten, sich paaren, ist er auf die vögel eingeschränkt; wenn aber im deutschen dieses* leichen *nur von dem begatten der fische u. ähnl.*

gilt, so hat darauf das erste, der herkunft nach völlig verschiedene leichen *eingewirkt.*

5) *der kern des verbums* leichen *ist die wurzel* lich, *urverwandt* lig *und* rig (*vergl.* Fick ^{2} 169) *mit einer nebenform urverwandt* lag, *welche in griech.* λαγός *hase sich zeigt, mit der sinnlichen bedeutung des hüpfens oder aufspringens. diese letztere gieng im deutschen auf das intensivum der genannten wurzel, auf* lecken (*sp.* 480 *fg.*) *über, während* leichen *in dem oben angegebenen übertragenen sinne gilt. doch ist, wenn* leichen *reflexiv steht, die bedeutung des aufhüpfens der ältern sprache nicht ganz fremd:*

er (*der predigende bettelmönch*) tuot sich laichen und schrien,
me denn ander zwen als drie,
und redet so maisterlich. *teufels netz* 5505;

gilt namentlich auch von dem elastischen schnellen der gelenke beim gehen (*vergl. dazu* gleich *aus* geleich, *gelenk*):

von den (*hüften*) chliubet sich der lîp
in zwei bein gelich:
dâ ze deme chnieraden
dâ sint si gebogen,
daʒ si sich leichen,
swenne si scriten. *genesis in den fundgr.* 2, 15, 1;

eine bedeutung die im transitiven appenzellischen lâcha *noch lebt:* er châ s bâ nöd lâcha *kann das bein nicht biegen.* Tobler 289^{a}; *und verläuft in die des sich beugens und in krummer linie erstreckens:*

in der geblüemten ouwe
vlôʒ vil manic brunne kalt
und gienc dar umbe ein hôher walt,
der an diu wolken reichte
und sich ze berge leichte
mit esten und mit rîse. *troj. krieg* 16232;

und selbst in die des lenkens und des fortschaffens, so im schwäb. laichen: laich du d. henna unters getter (*zur magd gesagt*). muetter gottes, laich doch d. Franzosa vom städtle ewek. so laich en i naus (*schaff ich ihn hinaus*). Weizmann *bei* Schm. 1, 1418 *Fromm.; und auch ein technisches* leichen *der müller, das wasser ablassen, mag auf diesem begriff des lenkens fuszen:* wann es jr notturft erfordert, das wasser abzeschlagen, oder wie sy es nennen, ze laichen, sollen sy dasselb denen, welchen das wasser und vischerey darauf zusteet, zeitlich verkünden und ansagen. Schm. 1, 1420 (*landesordn. von* 1553).

LEICHEN, *verb. übereinstimmen, ahd.* lîchên, *mhd.* lîchen, *durch* gleichen *aus* geleichen *fast verdrängt:* daher wirt der toll gemein pofel von etlichen ein vilköpfig thier genant, das allein mit dem sibenköpfigen thier, apoc. VII, VIII, VIV leicht und überein kumpt, und sunst niendert mit sin selbs eins ist, dan in der lugen und boszheit wider die warheit. Frank *weltb.* 37^{b}.

LEICHEN- *in zusammensetzungen, s. auch* leich-.

LEICHENABDANKUNG, *f. parentatio.* Frisch 1, 601^{a}: ich habe bemerkt, dasz meine grabreden oder leichenabdankungen nicht ohne segen geblieben. Hippel *lebensb.* 2, 444.

LEICHENACKER, *m. gottesacker:*

wenn Lunens antlitz bleicher und trauriger
den leichenacker, saaten der ewigkeit,
und dort die felsenwand erleuchtet. Seume *ged.* 98.

LEICHENANGESICHT, *n. angesicht einer leiche oder wie einer leiche:*

diesz leichenangesicht
ist nicht das bild der liebe. Schubart *ged.* 2, 99.

LEICHENARTIG, *adj. und adv. nach art einer leiche:* eine leichenartige schwere der glieder; er sah wahrhaft leichenartig aus.

LEICHENBAHRE, *f. todtenbahre:* leichenbaar, *capulus, feretrum* Frisch 1, 601^{a}.

LEICHENBEFUND, *m. befund bei der gerichtlichen besichtigung einer leiche:* darüber läszt sich nach dem leichenbefunde mit bestimmtheit nichts sagen. *der neue Pitaval, neue serie* 6, 161.

LEICHENBEGÄNGNIS, *n. exequiae, funus, pompa funebris:* leichenbegangnüsz halten, *efferre aliquem funere* Frisch 1, 601^{a}; besorgt ihr leichenbegängnis. Fr. Müller 3, 386. *s.* leichbegängnis.

LEICHENBEGLEIT, *n. begleitung einer leiche beim begräbnis:* sich neu kleiden lassen für das leichenbegleit. J. Gotthelf *Uli d. pächter* (1870) 306. *auch gesamtheit der begleitenden personen:* ein groszes leichenbegleit folgte seinem sarge.

LEICHENBEGLEITER, *m. funeris comes, exsequias conhonestans.* Frisch 1, 601^{a}.

LEICHENBEGLEITUNG, *f. wie* leichenbegleit.

LEICHENBESCHAUER, *m. der im auftrage der behörde eine leiche beschaut und die ursache ihres todes feststellt.*

LEICHENBESORGER, *m. der das waschen, ankleiden und das begraben der leichen besorgt. auch als fem.* leichenbesorgerin; *sonst auch* todtenfrau *genannt.*

LEICHENBESTATTER, *m. der die bestattung der leichen besorgt.*

LEICHENBESTATTUNG, *f. funeris curatio; exequiae; justa funebria.* Frisch 1, 601^{a}. *s.* leichbestattung.

LEICHENBIER, *n. vergl.* leichbier: dasz ich und das gericht dem leidtragenden kondukt zwei eimer leichenbier zum versaufen versprochen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 172.

LEICHENBITTER, *m. der zur begleitung einer leiche im namen der hinterlassenen einladet, praeco feralis* Steinbach 1, 96; er giebt einen leichenbitter ab, *homines invitat ad exequias alicujus conhonestandas. ebenda. das traurige gesicht, das er bei diesem amte zeigen musz, ist sprichwörtlich:*

prinzessin (fängt der ritter
mit einer miene, die er von einem leichenbitter
geborgt zu haben schien, zu Schatulliösen an),
sie sehn sehr aufgeräumt aus.
Wieland 4, 175 (*n. Amadis* 9, 16);

mit einer wahren leichenbittersmiene. Schiller *Fiesko* 1, 7.

LEICHENBITTERIN, *f. funera, quae corrogat alios ad exequias.* Steinbach 1, 96.

LEICHENBLASZ, *adj. blasz wie eine leiche:* leichenblasse lippen. Göckingk 1, 91; (*er war*) mit seinen verwirrten haaren von dem tanzen und trinken im mondschein ganz leichenblasz anzusehen. Eichendorff *aus dem leben eines taugenichts* (11. *aufl.*) *s.* 111;

die amme schwankt an ihren stuhl zurücke,
wird leichenblasz, und zittert wie ein rohr.
Wieland 22, 196 (*Oberon* 5, 10);

der arme Peter wankt vorbei,
gar langsam, leichenblasz und scheu. H. Heine 15, 53.

LEICHENBLÄSSE, *f.:* leichenblässe deckte seine wangen.

LEICHENBLEICH, *adj. bleich wie eine leiche.*

LEICHENBRAND, *m. verbrennung einer leiche:* der abgelebte cörper ward mit groszer pomp nach Rom gebracht, und daselbst der leichenbrand mit vielem gepränge verrichtet. Bünau 1, 159.

LEICHENBRANDIG, *adj.:*

vom hirtenfeuer kohlenscheite sahn
so leichenbrandig durch den thimian,
dasz ich sie abwärts schnellte mit dem stabe.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 41.

LEICHENBROT, *n. früher eine besoldungsweise der schullehrer, denen als gebühr von begräbnissen ein brot gegeben ward.*

LEICHENBUCH, *n. kirchliches todtenregister.*

LEICHENCARMEN, *n.:* ich habe hier eine bestellung auf ein hochzeitgedicht, so wie auf ein leichencarmen. Göthe 24, 274; das honorar, welches wir für das leichencarmen erhalten. *ebenda. vgl.* leichengedicht.

LEICHENCHOR, *m. chor der bei der beerdigung einer leiche gesungen wird:*

traurig tönt das glöcklein nieder,
schauerlich der leichenchor. Uhland *ged.* 13.

LEICHENDECKE, *f. schwarze decke, wie sie über eine leiche und deren sarg gebreitet wird:* als (*bei sonnenuntergang*) eine düstre leichendecke über die hüpfenden brennpunkte und schillernden farbenpulver gebreitet war. J. Paul *biogr. belust.* 1, 27;

(*der mann*) vor dem des jahres schönster tag
mit seinem ganzen schatz heut schwer und ungenossen
wie eine leichendecke lag. Seume *ged.* 141.

LEICHENDIEB, *m.* Göthe 44, 65.

LEICHENDIENST, *m. dienst bei beerdigung einer leiche:*

es wird der kranken welt jhr leichendienst bestellet,
weil sie jemehr und mehr in schwere seuchen fället.
Logau 1, 44, 69;

was hat der deutsche krieg, der sich so lang erstrecket,
von früchten und von nutz doch jmmer auszgehecket?
er wuchs und wuchs für sich: hat aber den entgelt,
dasz er dem deutschen preis den leichendienst bestellt.
3, 90, 69;

desz landes leichendienst *überschrift zum epigramm* das land ist leider tod! drum wird es nun begraben 1, 102, 24.

LEICHENDUFT, *m. duft von leichen oder wie von leichen:*

leichenduft
athmete die grause luft. Stolberg *ged.* (1779) 248;

lasz mich, lasz mich! don Ramiro!
leichenduft ist ja dein odem! H. Heine 15, 61.

LEICHENESSEN, *n. essen das einem leichenbegleit gegeben wird.*

LEICHENEULE, *f. name der gemeinen eule, strix aluco, sowie des kleinen kauzes, strix passerina, weil ihr geschrei für einen vorboten des todes gehalten wird.*

LEICHENFACKEL, *f. fackel die bei der nächtlichen beerdigung einer leiche vorgetragen wird, todtenfackel:* leichenfackeln *faces funereae* Frisch 1, 601^a.

LEICHENFACKELSCHEIN, *m.:*

ein fernes hirtenfeuer,
am grauen fichtenhain,
hellt matt der dämmrung schleier,
wie leichenfackel-schein. Matthisson *ged.* (1794) 72.

LEICHENFAHL, *adj. fahl wie eine leiche:*

sein langer bart flosz silberweisz
von leichenfahlen wangen. Langbein *bei* Campe;

sein starres angesicht, das leichenfahle,
bedeckt des goldnen haares dichte flut.
K. E. Ebert *dicht.* 2 (1828), 242.

LEICHENFEIER, *f. feier beim begräbnisse einer leiche, todtenfeier:*

dasz in diesem schleier (*dem befehl einen holzstosz aufzurichten*)
der schwester eigne leichenfeier
sich birgt, bleibt Annens blödem sinn versteckt.
Schiller *Dido* 91;
wie leichenfeier
klang ihm der gattin krönungsfest. *Wallenst. tod* 5, 3.

LEICHENFEIERLICHKEIT, *f. feierlichkeit bei einem begräbnisse.* Eschenburg *handb. der klass. litt.* (1792) 584.

LEICHENFELD, *n. mit leichen bedecktes feld, schlachtfeld:*

ein wüstes leichenfeld. Gotter 2, 355;

da liegen sterbend auf dem leichenfeld
der schöne Sven und Ulf, der graue held.
Uhland *ged.* 199;

feld voller leichen, gottesacker (*s.* leichenacker):

ich find es (*dein gebein*) nicht in der entschlafnen menge:
dem tode wird sein leichenfeld zu enge;
schon sank der hügel über deiner gruft. Seume *ged.* 68.

LEICHENFEST, *n. leichenfeier; feier oder fest für einen gestorbenen oder dessen seelenheil:* man feierte das leichenfest des kaisers zu Stuttgart in der burg. Hauff 4, 8 (*Lichtenstein, einleitung*).

LEICHENFEUER, *n. rogus, pyra ardens,* todtenfeuer Stieler 476.

LEICHENFLECK, *m., plur.* leichenflecke, *flecke die sich an einer leiche zeigen, todtenflecke.*

LEICHENFLIEGE, *f. musca coemeteriorum.* Nemnich.

LEICHENFRAU, *f. frau welche die todten wäscht und kleidet, todtenfrau.*

LEICHENFREI, *adj. frei von leichen:*

wenn aber du erklärst, was in des höchsten grabe,
wiewol es leichen-frei, ich noch vor güter habe.
A. Gryphius 1698 2, 92.

LEICHENGEDECK, *n. leichendecke, sargdecke:*

ein junker, in flor- und trauergewand,
trug fackel und leichengedeck in der hand. Bürger 35^a.

LEICHENGEDICHT, *n. carmen funebre, epicedium.* Frisch 1, 601^a.

LEICHENGEFOLGE, *n. gesamtheit der einer leiche bei ihrem begräbnisse folgenden:* ich sah wie er, .. leichengefolge an der einen thüre. J. Paul *uns. loge* 3, 35.

LEICHENGEHEUL, *n. geheul über einer leiche:* hörst du nicht trauermusik? hörst du nicht leichengeheul und wehklagen? Klinger 1, 60.

LEICHENGELD, *n. funeraticum, praemium pro cantu funebri.* Frisch 1, 601^a.

LEICHENGELEIT, *n. geleit einer leiche zu grabe und gesamtheit der geleitenden.*

LEICHENGEPRÄNGE, *n. funebris pompa.* Stieler 1474.

LEICHENGERÄTHE, *n.:* es ist gar so angenehm unterrichtend, wenn sarkophagen, urnen und alle dazu gehörigen leichen- und grabgeräthe in nachgeahmten columbarien aufgestellt sind. Göthe 43, 316.

LEICHENGERUCH, *m. geruch wie er von einer leiche ausgeht:* die nägel erbleichten, ja, wie etliche wahrgenommen, der leichengeruch war schon da. Scriver *andachten* (1721), *zuschrift.*

LEICHENGERÜST, *n. gerüst für den sarg mit der leiche bei einer pomphaften beerdigung.*

LEICHENGESANG, *m. gesang der über einer leiche, namentlich bei deren beerdigung angestimmt wird:* wir senkten sie hinab. mein seufzen, mein jammer, deine thränen, dein ruf nach der zärtlichen mutter ... waren der leichengesang. Klinger 4, 41; stirb hier, und lasz das wehklagen der waisen deines freundes dein leichengesang sein. 7, 211. *auch gesang auf eine leiche, trauergedicht auf einen eben verstorbenen:* anderes buch der oden, von leichen-gesängen. P. Fleming 301.

LEICHENGESCHREI, *n. klaggeschrei über einer leiche:* am morgen liesz er die schmerzen durcheinanderreden und lag still vor ihrem leichengeschrei als die leiche. J. Paul *Tit.* 3, 114; *freier für klaggeschrei überhaupt:* so warf er selbst mit dem leichengeschrei 'naher empörung' die meinung: 'man könne sich empören' in ihre seelen. *Dya Na Sore* 4, 141.

LEICHENGESTANK, *n. gestank von leichen:* der leichengestank hat unsere kleider bereits so vollständig durchsetzt, dasz wir ihn weder tag noch nacht loswerden. *feldpostbrief im Frankfurter journal vom* 4. *mai* 1871.

LEICHENGLOCKE, *f. die bei dem tode eines geläutet wird:* leichenklocke *campana funebris, raucisonos bombos edens* Stieler 986; selige paradiesische zeit, .. da mich .. nur die leichenglocke an die ewigkeit, nur gespenstermährchen an eine rechenschaft nach dem tode erinnerten. Schiller 752^a.

LEICHENGRAB, *n.:*

im sommer kam die pest. nach dreien ganzen jahren
da giengen sie davon die noch bei leben waren,
die andern hielten aus: was also sich ergab,
das war ein todenfeld und stinkicht leichengrab. Opitz 3, 304.

LEICHENGRUFT, *f. gruft für leichen.*

LEICHENHACKER, *m.:*

und geier fliegen schnell heran, die leichenhacker.
Lenau *neue ged.* 42.

LEICHENHAFT, *adj. und adv. leichenartig:* er hatte ein leichenhaftes aussehen; eine leichenhafte blässe lag auf seinem gesichte; er sah schon ganz leichenhaft aus.

LEICHENHALLE, *f. halle für aufbewahrung der leichen vor ihrer beerdigung.*

LEICHENHAUS, *n. haus für denselben zweck.*

LEICHENHEMD, *n. hemd worein eine leiche gekleidet wird, todtenhemd:*

dort (*in Steiermark*) meint man auch, wenn mondsgefunkel
die spinnerin am rad umspinnt,
und widerglänzt von ihrer kunkel,
dasz sie ein leichenhemd gewinnt. Lenau *neue ged.* 241.

LEICHENHÜGEL, *m. hügel der sich über einer leiche wölbt, grabhügel:*

weitentfernt von seinem leichenhügel
traur ich einsam hier am Leinestrand! Hölty 62 *Halm.*

LEICHENHUHN, *n. die gemeine eule und der kleine kauz, vergl.* leicheneule: ich sehe den todtengräber! ich höre das leichenhuhn! Kotzebue *dram. sp.* 1, 275. *vgl.* leichhuhn.

LEICHENKALT, *adj.:* Ali sahe ihn mit einem leichenkalten blicke an. Tieck 8, 218.

LEICHENKAMMER, *f. kammer zur aufbewahrung von leichen, namentlich in einer anatomischen anstalt.*

LEICHENKASSE, *f. collecta ad sumtus funebres,* leichencassa Frisch 1, 601^a.

LEICHENKELLER, *m. keller zur aufbewahrung von leichen, namentlich in einer anatomischen anstalt.*

LEICHENKERZE, *f. fax funerea.* Steinbach 1, 849. *vergl.* leichenfackel.

LEICHENKLAGE, *f. klage über eine leiche. auch die trauerzeit* (*vergl.* klage 2, *d theil* 5, 909): so ging der gequälte sohn in das englische wäldchen, worin das grabmal seiner mutter und das leere war, das sein vater sich in der leichenklage hatte bauen lassen. J. Paul *briefe u. bevorsteh. lebensl. s.* 41.

LEICHENKLEID, *n. kleid das einem todten angelegt wird, todtenkleid:*

denn die beständigkeit
wirkt mir den hochzeitrock und auch das leichenkleid.
Günther 562.

LEICHENKORB, *m. korb in welchem die leichen verunglückter oder an einer seuche gestorbener ins leichenhaus getragen werden. in Frankfurt heiszt* leichenkorb *die todtenbahre* (Jacobsson 6, 440^b), *dies ist entstellung von* leichkar, *s. d.*

LEICHENKOSTEN, *pl. expensae funebres.* Frisch 1, 601^a.

LEICHENKRAUT, *n. utricularia vulgaris, wasserschlauch, wassergarbe.* Nemnich 4, 1535.

LEICHENLAGER, *n. lager worauf eine leiche liegt. auch lager wo leichen liegen, todtenacker:*

gleich gespenstern, stumm und hohl und hager,
zieht in schwarzem todtenpompe dort
ein gewimmel nach dem leichenlager
unterm schauerflor der grabnacht fort (*zum begräbnisse eines jünglings*).
Schiller 1^b (*eine leichenfantasie*).

LEICHENLAKEN, *n. und m. tuch worein eine leiche gehüllt wird, leichentuch:*

> soll ich ewig plagen mich und placken?
> näht mir endlich meinen leichenlacken! PLATEN 22.

LEICHENLANGSAM, *adj.:* schenkt mir diese todtengräberszene! ihr wisset nicht, welche herbstliche erinnerungen dabei mein blut so leichenlangsam machen wie meine feder. J. PAUL *uns. loge* 2, 139.

LEICHENLIED, *n. trauerlied auf einen todten:* der text des Herodots giebt uns zu erkennen, dasz es ein leichenlied gewesen sei. HAGEDORN 3, 180.

LEICHENLOB, *n.:* wenn er also auch seinem verstorbenen das leichenlob und die todtenklage hält. HERDER *z. litt.* 7, 40.

LEICHENMAHL, *n. mahl, essen, welches den leichenbegleitern nach der beerdigung gegeben wird.*

LEICHENMAL, *n.* 1) *plur.* leichenmale, *male die eine leiche bekommt, leichenflecke, todtenmale:* an seinem körper zeigen sich schon die leichenmale.

2) *plur.* leichenmäler, *denkmäler die den begrabenen aufgerichtet werden, grabmäler:* der friedhof enthielt viel schöne leichenmäler.

LEICHENMARMOR, *m.:* das menschenblut malet auf den leichenmarmor die flüssige gestalt, die ein mensch genannt wird: . . der tod wischt den weichen menschen weg und lässet den grabstein zurück. J. PAUL *Kampanerthal* 66.

LEICHENMÄSZIG, *adj. und adv.:*

> bald lauter gluth, bald leichenmäszig blasz,
> steht er beiseits und wünscht vom boden sich verschlungen
> worauf er steht. WIELAND 9, 56 (*Musarion* 2).

LEICHENMUSIK, *f. naenia, lessus.* STIELER 1313: es ist nämlich . . . an vielen orten sitte, dasz in der letzten feierlichen nacht des jahrs auf dem thurm aus waldhörnern gleichsam ein nachhall der verklungnen tage oder eine leichenmusik des umgesunknen jahrs ertönt. J. PAUL *uns. loge* 3, 34.

LEICHENÖFFNUNG, *f. öffnung einer leiche, section zur wissenschaftlichen erkenntnis des körperbaues oder einer krankheit. übertragen:* ich will dem ausspruche des lesers nicht vorgreifen. unsere gelindigkeit fruchtet ihm (*dem verbrecher aus verlorener ehe*) nichts mehr, denn er starb durch des henkers hand — aber die leichenöffnung seines lasters unterrichtet vielleicht die menschheit. SCHILLER 706^b; die vollendete aufrichtigkeit steht nur der tugend an: der mensch, in dem argwohn und finsternis ist, leg immer seinem busen nachtschrauben und nachtriegel an, der böse verschon uns mit seiner leichenöffnung. J. PAUL *Hesp.* 1, 268.

LEICHENOPFER, *n. opfer einer leiche gebracht, oder bei einer beerdigung gegeben:*

> disz macht nun seligster! dasz wir mit nassen klagen
> das pfand betrübter pflicht zum leichenopfer tragen.
> GÜNTHER 816.

LEICHENPFERD, *n. reitpferd eines verstorbenen fürsten, das beim begräbnisse der leiche nachgeführt wird:* ihr (*fürstlichen ahnen*) seid alle ehrenvoll eingesargt mit trauermarschall und leichenpferd. FREYTAG *handschr.* 3, 200.

LEICHENPOMP, *m. prächtiges leichenbegängnis:* der leichenpomp wird veranstaltet in aller pracht, carmina gabs die schwere meng um den hund, und zogen wir aus des nachts gegen tausend, eine laterne in der einen hand, unsre raufdegen in der andern, und so fort durch die stadt mit glockenspiel und geklimper, bis der hund beigesetzt war. drauf gabs ein fressen. SCHILLER *räuber* 1, 2.

LEICHENPREDIGER, *m. der eine leichenpredigt hält:* wenn man . . . den leichenpredigern und standrednern, wenn sie aus bezahlter pflicht zum letzten mahle loben, unbeschränkt glauben müszte. WIELAND 30, 167.

LEICHENPREDIGT, *f. predigt bei einem leichenbegängnisse. sprichwörtlich:* leichenpredigten, lügenpredigten. leichenpredigten, leichte predigten. PISTORIUS *thes. par.* 6, 61.

LEICHENREDE, *f. parentatio,* begräbnüszrede STIELER 1538: es soll ein schöner leichenzug gewesen sein, wie sie ihn in die Reichenau trugen, . . und sie haben eine rührende leichenrede gehalten. SCHEFFEL *Ekkehard* 143;

> eh du mir sollst die leichenrede halten,
> wahrhaftig, lieber sterb ich nicht! LESSING 1, 21.

LEICHENREDNER, *m. der eine leichenrede hält:* so wünsche ich mir doch nichts mehr, als die ehre, dasz sie mir nach meinem tode die abdankung halten. sie sind der erbaulichste leichenredner, den ich kenne. RABENER *sat.* 3, 149; auf einen gewissen leichenredner. LESSING 1, 21 *überschrift. mit bezug auf das lobspenden eines solchen:*

> der ewge leichenredner
> der weiland guten zeiten (*laudator temporis acti*).
> WIELAND *Horaz' epist.* 2, 215.

LEICHENSÄULE, *f. säule als denkmal für einen begrabenen. übertragen:* er wuszte, was das bedeutete, eine solche säule (*einen fabrikschornstein*) in die wolken bauen . . . mit schlaflosen nächten, mit grauem haar hatte sein wahnwitz ein solches monument bezahlt, es war die leichensäule seines geschlechts, die er auf seinem gut aufgebaut hatte. FREYTAG *soll u. haben* 1, 547.

LEICHENSCHAU, *f. obrigkeitliche besichtigung einer leiche:* die leichenschau halten. *auch die gesamtheit der personen, die eine solche schau amtlich abhalten:* die leichenschau ist gekommen und hat die ursache seines todes festgestellt.

LEICHENSCHAUER, *m. beamteter, der die leichenschau hält.*

LEICHENSCHLEIER, *m. trauerschleier, von den weiblichen hinterbliebenen bei einem leichenbegängnis getragen:* eine gestalt schlug den leichenschleier zurück. J. PAUL *Hesp.* 1, 175; du stehest neben deiner zermalmten schwester, die unter dem leichenschleier zerrinnt. *Kampanerthal* 66; *bildlich:* als auf einmal die tiefe sonne die schwarze wolkendecke durchbrannte und entzwei risz, und den leichenschleier des gewitters weit zurück schlug. *uns. loge* 3, 86; unter dem morgenthor des himmels stand der mond, der den leichenschleier aus gewölk abgehoben hatte von der milchstrasze. *Hesp.* 3, 84; Flamins gesicht war nicht mit dem panzer des zorns, sondern mit dem leichenschleier des kummers bedeckt. 159; da es doch auch leichenschleier giebt, die eingefallene und ausgelöschte reize bedecken. *litter. nachl.* 4, 67.

LEICHENSCHMAUS, *m. epulae ferales.* STIELER 1869: wenn Karl sich beeilt, kann er noch zeitig genug zu ihrem leichenschmaus kommen. SCHILLER *Fiesko* 2, 14.

LEICHENSCHMÜCKER, *m. pollinctor, curator funeris.* STIELER 1885.

LEICHENSCHREIBER, *m. beamteter der das register über die verstorbenen in einer gemeinde führt:* die liebe zur wahrheit hat mich in so geringe umstände gesetzt, dasz meinen tod beinahe niemand als der leichenschreiber erfahren hat. RABENER 2, 14.

LEICHENSCHWER, *adj.:*

> sol der so hohe tag,
> in welchem gott und mensch arm in der krippen lag, . .
> den holzstosz auf der burg voll menschen-beiner finden?
> sol leichen-schwerer stank vor unsern weyrauch gehn?
> A. GRYPHIUS 1698 1, 40.

LEICHENSCHWERE, *f. schwere wie von einer leiche oder an einer leiche:* die leichenschwere eines abgestorbenen gliedes.

LEICHENSPIEL, *m. spiel bei bestattung einer leiche:* die thierhetzen (*der alten Römer*) gehören vorzugsweise zur gattung der leichenspiele, und wurden mit gladiatorenkämpfen abwechselnd gegeben. *morgenblatt* 1846 *s.* 709^a.

LEICHENSTAAT, *m.:* diese woche macht mir der hof- und leichenstaat unsrer sarmatischen königin viele noth. GÖTHE *an Knebel* 293 (*gemeint ist die vorbereitung von Wanda von Z. Werner*).

LEICHENSTANK, *m. leichengestank:*

> die den altar
> mit schnödem leichenstank entheiligt hat. STOLBERG 14, 66.

LEICHENSTARRE, *f. starre, wie sie nach dem tode eintritt:* da er die ansicht unterhielt, dasz es in folge der leichenstarre unmöglich sei, die hand eines todten zu schlieszen. *der neue Pitaval, neue serie* 6, 212.

LEICHENSTARRHEIT, *f. dasselbe:* wenn eine leiche ein haus verlassen hat, so ist das haus selber wie gestorben. die wände machen den eindruck der leichenstarrheit, es ist, als hätten sie vor einigen stunden noch eine belebende seele in sich gehabt, die nun entflohen sei. *gartenlaube* 1871, 442^b.

LEICHENSTEIN, *m. cippus, lapis monumentalis.* STEINBACH 2, 693:

> unterm fusz, so thäts mir dünken,
> sah ich leichensteine blinken.
> STOLBERG *ged.* (1779) 248;

> über gräber ging der lauf.
> es blinkten leichensteine
> rund um im mondenscheine. BÜRGER 15^b;

> graue leichensteine ragen einzeln,
> rund mit moos bewachsen,
> und mit todtenköpfen, stundengläsern,
> engeln ausgeschmücket. HÖLTY 50 *Halm;*

> moos bedeckt die schrift am leichensteine.
> MATTHISSON *ged.* (1794) 127;

lasz mich unter kalten leichensteinen
eine thräne bei den brüdern weinen. SEUME *ged.* 52;

wenn du auf diesem leichensteine
verschlungen siehest hand in hand,
das zeugt von irdischem vereine,
der innig, aber kurz, bestand.
UHLAND *ged.* 118 (*'auf einen grabstein'*).

LEICHENSTUMM, *adj. stumm wie eine leiche:*

und wie ich stand so leichenstumm,
die tänzer schweben flink herum. H. HEINE 15, 27.

LEICHENTEXT, *m. text zu einer leichenrede:*

eher todt als ungetreu!
dieser leichentext soll zeugen,
dasz ich, wenn die wetter steigen,
gleichwohl Leonorens sei. GÜNTHER 236.

LEICHENTON, *m. ton wie er bei leichenreden üblich ist:* da die meisten schriftsteller, über die ich rede, berühmter sind, als dasz ich mit meiner schwachen brust ihr lob würdig ausrufen könnte, wie ich diesz mit voller überzeugung hinschreibe: so konnte ich von mir selbst es nicht fordern, sie im akademischen leichentone zu loben. HERDER *z. litt.* 2, 331.

LEICHENTRÄGER, *m. der eine leiche zu grabe trägt.*

LEICHENTRUNK, *m. trunk der den begleitern einer leiche beim begräbnisse gereicht wird:* endlich . . kann er ja bekanntlich das frohe ereignis nicht läugnen, dasz ein lungensüchtiger anverwandter des wildmeisters und des vogelstellers begraben wurde, und Helf mit Drotta den leichentrunk einnahm, nach dörflicher sitte. J. PAUL *leb. Fibels s.* 75. *vergl.* leichbier, leichenbier.

LEICHENTUCH, *n. tuch das über eine leiche, oder auch über den sarg gebreitet wird:* als ich wieder zu mir selber kam, lag ich schon in der bahre, und ins leichentuch gewickelt wie ein todter. SCHILLER *räuber* 4, 5; vielleicht können sie (*diese blätter*) noch zu dir sprechen, wenn das leichentuch schon meine lippe bedeckt. GÖTHE 20, 104;

grämt euch den purpur ab, bis wir so bleich erscheinen,
als dieses leichen-tuch, das eure schwester nimmt.
GÜNTHER 622;

Wilhelm wankt, mit seinem liederbuche,
nasses auges, an das offne grab,
trocknet mit dem weiszen leichentuche
sich die hellen thränen ab. HÖLTY 61 *Halm;*

bist ins leichentuch gewindelt. GÖTHE 3, 209;

bildlich:

er (*der sand der wüste*) legt, ein brennend leichentuch,
sich über reiter und kameele. FREILIGRATH *dicht.* 1, 20;

die vier leichentuchzipfel. J. PAUL *Tit.* 2, 81.

LEICHENVERS, *m. vers bei einem todesfall gedichtet, trauergedicht:* wäre alles das wahr gewesen, was in den leichenversen stund. RABENER 2, 64.

LEICHENVOGEL, *m. vogel der an leichen seine nahrung sucht* (*rabe, geier*): da sinket mir das knie, wie vor dem geheule des sturmwindes, und dem schrei der leichenvögel. KLOPSTOCK 10, 254;

horch, dann und wann
nur todtengeläut und leichenvögel. FREILIGRATH *dicht.* 2, 92.

LEICHENVOLL, *adj.:* dasz er eilte sich einzuschlieszen in dem leichenvollen Athen, zu ringen mit der schrecklichen pest. STURZ 1, 208; den anblick eines leichenvollen wahlplatzes. SCHILLER *räuber* 1, 3;

dort, wo die menschheit schläft, in einer welt von wilden,
in irokesischen gefilden,
verströmt ein barbar oft so freudig, als ein held,
sein blut aufs leichenvolle feld. UZ 1768 1, 227;

schlummre ruhig bis auf wiedersehn!
bis auf diesen leichenvollen hügeln
die allmächtige posaune klingt.
SCHILLER *elegie auf den tod eines jünglings.*

LEICHENWAGEN, *m. wagen der die leichen zu grabe bringt:*

wie der fackeln goldne locken wallen!
wie der leichenwagen
durch das stadtthor rollet! HÖLTY 52 *Halm.*

LEICHENWALL, *m. wall aus leichen:*

sollt ich
auf leichenwällen meines halben heers
die andre hälfte in die hölle schmettern.
KÖRNER 2, 193.

LEICHENWEG, *m. weg auf welchem die leichen zum gottesacker geführt werden:*

der leichenweg gieng dicht an einer hecke hin.
GELLERT 1, 183.

LEICHENWEIB, *n. pullata,* trauerweib. STIELER 2470.

LEICHENWEISZ, *adj. und adv. weisz wie eine leiche:* ein bleiches, stilles, unbewegliches, nicht verzognes angesicht, ein

blasses blutloses haupt, das der schmerz nach dem schlage gleichsam wie das haupt einer geköpften leichenweisz in die luft hinhält. J. PAUL *Qu. Fixl. s.* 219; man trug vor mir her, als ich heraus spazieren ging, einen leichenweiszen jüngling auf einer bahre in den tartarus. *Tit.* 2, 140; nach einer siechen nacht raffte er sich wild, aber leichenweisz wieder auf. *leben Fibels s.* 49.

LEICHENZUG, *m.* 1) *zug der eine leiche zum begräbnis geleitet, gesamtheit der bei einer beerdigung hinziehenden:*

und näher zog ein leichenzug,
der sarg und todtenbahre trug. BÜRGER 14^b;

übertragen: schwarze leichenzüge von raben flogen langsam wie gewölk durch den sonnenlosen himmel. J. PAUL *Hesp.* 4, 129; Ottomar! groszer name, der auf einmal den langen leichenzug einer groszen vergangenheit im finstern vor mir vorüberführt. 2, 158.

2) *zug der zu begrabenden leichen selbst:*

Götz Weiszenheim eröffnet den langen leichenzug (*der gefallenen ritter*):
er war es, der im streite des grafen banner trug;
er hatt es nicht gelassen, bis er erschlagen war:
drum mag er würdig führen auch noch die todte schaar.
UHLAND *ged.* 365.

LEICHER, *m. betrüger, täuscher* (*vergl.* leichen 1 *sp.* 615): *trufator* gecke, teuscher, lecker, leicher DIEF. 599^c; laicher, *trufator, deceptor, sophistrator, calumniator. voc. inc. theut.* 18^b; laicher mit siner kunst, *nebulo, gesticulator. ebenda;* wie die leicher durch böse list und falsch zungen die leut veruntrewen. STEINHÖWEL (1555) 38^b;

nu verwit sich der smeicher
mit eime frundlichin lachin,
der ernist ist kein leicher,
den gûde frunde machin.
JOH. ROTHE, *Germania* 6, 263, 79;

in der form lächer:

ain lächer und ain bescheiszer . .
dise seind auch alle geschwisterti kind.
KELLER *alte g. schwänke no.* 49.

LEICHER, *m. der leich- oder streichkarpfen, sowol milchner als rogner.* SCHM. 1, 1419 *Fromm.*

LEICHEREI, *f. täuschung, betrügerei: sophistria* leicherie DIEF. 542^c; laicherei, *trufa, deceptio, fraus, dolus. voc. inc. theut.* 18^b; ir sind beide vol leichery und untrew. STEINHÖWEL (1555) 39^a; des teüfels leicherei. S. FRANK *chronica* 16^a;

darumb ain yeder selbs gedenk,
waȥ im daȥ aller nützest sei,
und hiet sich vor der laicherei,
und gang nit hin und har naschen,
und auch selb acht hab seiner taschen.
KELLER *erzähl. aus altd. handschr.* 109, 33.

LEICHERIN, *f. betrügerin:* o du böste trugenlichste laicherin uber alle weib. STEINHÖWEL (1487) 101^b.

LEICHFAHRT, *f. leichenbegängnis:* (*der pfarrer*) satzt jnen einen tag an, da sie wolten ein procession und betfart halten wider solche krankheit, desselben tages frühe starb derselbe pfarrherr, also ward eine leichfahrt darausz. LUTHER *tischr.* 262^a.

LEICHFARB, *adj. die farbe einer leiche habend:*

bleich leichfarb (*bedeutet*) argen wohn gewinnen.
OPITZ 1624 74 (*sonnet v. d. bedeutung der farben*).

LEICHFISCH, *m. gadus lota, aalquabbe, quabbaal. die fischer pflegen ihn so zu nennen, weil er der erste fisch ist der leicht.* NEMNICH 3, 3.

LEICHFOLGE, *f. folge bei einem begräbnis.* BUTSCHKY *kanzl.* 909.

LEICHGEBERDE, *f.:*

den blick gesenkt zur erde
mit starrer leichgeberde. STOLBERG 5, 276.

LEICHGEDICHT, *n.:* lob- und leichgedicht zu ehren und gedächtnus herren Eberharten von Rappoltstein. ROMPLER 101.

LEICHGELD, *n. arbitria funeris.* STIELER 681.

LEICHGEPRÄNGE, *n.:*

heut aber offenbahrt ein düstres leich-gepränge,
nebst der von asch und grausz bedeckten trauer-menge,
die grösze deines falls dem anschaun unsrer statt.
GÜNTHER 614.

LEICHGETÖN, *n.:*

ei wem wolte nun doch grauen
für dem klag- und leichgetön?
gottes haus ist viel zu schön. RIST *Parn.* 773.

LEICHGRUBE, *f. grube welche die lachse für ihren leich machen:* in der mitte des septembers beginnen sie die leichgruben auszuwerfen. *der zoolog. garten* 1871 *s.* 228.

LEICHHAUS, *n. leichenhaus: porticus* das lichhues TROCHUS $P2^b$.

LEICHHOF, *m. gottesacker:* zů disen zwein sterboten gebrast armen lute begrebede zů dem munster, darumbe maht man dernoch einen näwen lichofe bi der steinhütten. *deutsche städtechron.* 8, 121, 27;

> mein son gang hin so will auch ich
> mit dir hin auf den leichhof gohn.
> Jörg Wickram *Tobias* B 7^b.

LEICHHUHN, *n. leichenhuhn:*

> seine schwestern hörten
> bald die todtenuhr in der kammer pickern, und sahen
> auf der diele den sarg, und den pfarrer im mantel daneben;
> und das leichhuhn schlug an das kammerfenster und heulte.
> wenige wochen, da starb der verlaszne trauernde Wilhelm.
> Hölty 43 *Halm;*
>
> uns menschenkindern prophezeit
> des leichhuhns lied verderben:
> wenn unser cantor aber schreit,
> so musz das leichhuhn sterben.
> *Götting. musenalm.* 1777 *s.* 127.

LEICHKAR, *n. sarg oder bahre: ahd. feretrum* lîhchar Dief. 230^c, *später* bore ł sarg ł lîhtkare *ebenda, vgl.* leicht *für* leiche *sp.* 612; *feretrum, capulus* leichkar, todtenbar. Alberus A 3^a; *noch jetzt rheinisch* leichkar *sarg* Kehrein 261; *in Frankfurt zu* leichenkorb *entstellt, s. unter diesem worte.*

LEICHKARPFEN, *m. karpfen welcher zum leichen in ein gewässer gesetzt wird:* leichkarpen *carpio oviparus* Stieler 931.

LEICHKASTEN, *m.:* diejenigen todtenbaren oder leichkästen, darein man deren abgestorbenen cörper eingelegt und zur erden bestattet. *anm. weiszh. lustg.* 541.

LEICHKLEID, *n. leichenkleid˙* leichkleider *feralia amicula* Dasypodius.

LEICHKOSTEN, *f. pl.:* begräbnüsz- *sive* leichkosten *sumtus funebres* Stieler 1018.

LEICHLEGE, *f. grablegung einer leiche, begräbnis, mhd.* lîchlege:

> vil künge unde fürsten kom dar zer lîchlege an allen sîten.
> *Tit.* 21, 4;

nhd. leichlege *beerdigung* Schm. 1, 1424 *Fromm.; begräbnisplatz: coemeterium*, ein kirchhof, oder leichlege Dasyp.; leuchlege *coemeterium, dormitorium. ebenda;* Büttelspach was ein stift, und der herschaft von Wirtenberg leichlege und begräbnüsz daselbst. Liber *schwäb. chron.* 62 (*bei* Frisch 1, 601^a).

LEICHLIED, *n. leichenlied:* leüchlied, *threnodia, naenia* Dasypodius.

LEICHNAM, *m. corpus, cadaver, funus.*

1) *ahd.* lîhhamo, *mhd.* lîchame, lîcham; *ags.* lîc-homa, *altengl.* licham (*altd. bl.* 2, 107, 301); *fries.* lîkkoma, lîcma; *altn.* likamr, *dän.* legeme. *das wort, alte zusammensetzung von* lîc, *ahd.* lîh, *leib und* hamo *kleid, faszt den körper als eine leibliche hülle im gegensatz zu der darin weilenden seele* (*vgl.* Wackernagel *in Haupts zeitschr.* 6, 298). *der zweite compositionstheil, im ahd. als einfaches wort nicht gebräuchlich, büszt nicht nur seinen anlaut ein, welcher sich in den auslaut des vorhergehenden theils verliert, er wird, wie sonst noch im fries., manchmal auch in seinem stammvocal beeinträchtigt, der sich zu* e *schwächt* (*gen.* lîchemin Graff 2, 935), *sogar schwindet* (*corpusculum* lîhmo *gl. Emm.* 408). *doch sind solche geschwächte formen selten zu belegen.*

Während die form lîchamo *aus* lîch-hamo *eigentliche composition zeigt, beruht die unserm heutigen* leichnam *zu grunde liegende form ahd.* lîchenamo *aus* lîchenhamo (*und älterm vorausgesetzten* lîchûn-hamo) *auf uneigentlicher zusammensetzung. dieselbe läszt sich erst im* 11/12. *jahrh. und zwar im bairischen sprachgebiete nachweisen, woher auch der früheste, sp.* 612 *gegebene beleg für die schwache form des wortes* leiche, *eben auch aus dieser zeit, stammt:* ioh irô lîchenamon sint himela, uuanda si got tragent, nah tên uuorten Pauli: guotlichôt unde traget got in iuueremo lîchenamon. *Wiener handschrift von Notkers psalmen* 101, 27 (*ed. Heinzel u. Scherer s.* 155); *und wenn für diese form sich gewöhnlicher* lîchinamo *findet:* mînen lîchinamon. *ebenda s.* 53; des lîchinamen. *s.* 103; dîn lîchinamo. *s.* 222 *u. öfter, so ist dieses* i *nur der vertreter eines tonlosen* e, *wie auch sonst auf bairischem boden* (Weinhold *bair. gramm. s.* 35). *verkürzung der form zu* lîchnamo *ist hier schon früh* (*während das alemannische und fränkische sein* lîchamo, lîchame *fest hält*): mînemo lîhnamon. *Otlohs gebet* 16;

> und der heilige âtem
> entswebt ir lîchnamen. *fundgr.* 1, 141, 35;

und verbreitet sich im mhd., so dasz beide formen lîchname *und* lîchame *neben einander stehen* (*doch ist* lîcham *noch im* 16. *jh. alemannisch, vergl. die stelle aus* Manuel *unten no.* 6); *auch die dehnung* lîchenâme *kommt vor* (Haupt *bei* Müllenhoff *u.* Scherer 333); *aber es ist wenig wahrscheinlich, dasz damit eine umdeutung des wortes, mit beziehung auf ahd.* nâma *verbunden gewesen sei, wie* Wackernagel *a. a. o. meint.*

Die declination des wortes ist, im gegensatz zum ahd. mhd., im nhd. die starke. vorbereitet wird sie schon seit dem späteren ahd. durch abfall der endungslaute im nom. acc. sg.: lîchnam *nom.*, lîchenam *acc. sg.* Graff 2, 935, 936; reht als des menschen sel ist über den leichnam. Megenberg 211, 36 (*gegen* den leichnamen 261, 33);

> sîn lîchnam ich dô weinent nam. Lichtenstein 544, 7;

am spätesten, und wol nicht vor dem 15. *jahrh., tritt der starke genitiv* leichnams *hervor.*

2) leichnam *bezeichnet zunächst den lebenden menschenleib:*

> *ahd.* thiz zeichan deta druhtin Krist mennisgon zi êrist,
> sîd er hera in uuorolt quam ioh mannes lîchamon nam.
> Otfrid 2, 8, 54;
>
> *mhd.* unser kleit ist wüllîn,
> rûch, vil herte, hærîn,
> daȥ wir den swachen lîchamen
> hie mite villen unde zamen. *Barlaam* 160, 37;

nhd.: wann abgeschnitten oder abgehawen wurt ain bain oder ain chartilago .. das hailet nicht mer an den leichnam. Hier. Braunschweig *chirurg.* (1539) *fol.* 5; die pfeile gottes und zornige sprüche machen gegenwertig die sünde im herzen, und davon wird inwendig unruge und erschrecken des gewissens und aller krefte der seelen, und macht ganz krank den leichnam. Luther 3, 8^b; also lange sind wir sünder ... bis das der leichnam sterbe und untergehe. 13^a; und ist zwar gros wunder, warumb sie nicht auch jren eigen leichnam verdammen, denn was gutes kompt von jm, er isset und trinket das allerbeste, .. und lesset doch von sich eitel unflat. 6, 316^a; der sterbliche leichnam beschweret die seele. *weish. Sal.* 9, 15; *und mit anklang an die bedeutung* 4: sie hat gethan, was sie kund, sie ist zuvor komen meinen leichnam zu salben zu meinem begrebnis. *Marc.* 14, 8;

> ich musz ein lange nacht oft dreschen,
> das all mein leichnam musz erheschen.
> *fastn. sp.* 116, 3;
>
> dann wi gott alle welt regiert,
> di seel den leichnam guberniert.
> Schwarzenberg *bl.* 152^a;
>
> dan meines leichnams haus hat, herr, dein grim und wuht
> versehrend umb und umb zerstochen. Weckherlin 150;
>
> ach nymfe, die du dich
> hast eines gottes lieb erwehret,
> dardurch dein schöner leichnam sich
> in einen lorbeerbaum verkehret. Opitz 1, 82;
>
> in eurem leichnam (*schöne jungfrau*) ist zwar alle zierligkeit,
> doch auch nicht wenig steht vom himmel trefflich weit.
> 2, 165;

auch noch in der heutigen sprache; bei Tieck *alterthümelnd:* ihr habt eine angenehme gesichtsbildung, die auf glück deutet, sowie auch übrigens einen anmuthigen leichnam. *ges. nov.* 4, 125; *sonst scherzend:* dasz sie sich mit dem leichnam drehen und wenden, als ob ihnen die gassen zu eng wären. Wächter *bei* Campe; er pflegt seines leichnams;

> ja so ein leichter flederwisch
> wie er kann das wohl wagen (*zum fenster hinausspringen*),
> und dennoch seinen leichnam frisch
> und heil nach hause tragen.
> Langbein *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1270.

in den begriff person übergehend:

> eȥn lebte sô unbewollen
> ne dehein irdisch lîchname
> unt der gotes willen same
> vliȥic ie würde
> sô Servâcjus. *Servat.* 307;

was bösen leichnams ist der, der nicht ansihet weder sein alter noch schwere krankheit. *Bocc.* (1580) 1, 17^b; böser leichnam, *nequam* Maaler 270^a.

3) *den übergang zu der folgenden bedeutung vermittelt die formel* todter leichnam (*vgl.* todte leiche *sp.* 613): und da sie sich des morgens früe aufmachten, sihe, da lags alles eitel todte leichnam. 2 *kön.* 19, 35; da lagen die todten leichnam auf der erden. 2 *chron.* 20, 34; das sie die selbigen (*bollwerke*) füllen müssen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grim erschlagen wil. *Jer.* 33, 5; der brun aber, darein Israel die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen. 41, 9; macht die vorhöfe vol todter leichnam. *Hes.* 9, 7; gieng zu dem todten leichnam, und hub jn auf, und trug jn heimlich in sein haus, das er jn des nachts heimlich begrübe. *Tob.* 2, 3; einen todten leichnam umbfahen, *frigidum et exangue corpus alicuius complecti.* Maaler 270^a; darnach

zeucht man mit einer zugordnung dreimal umb den todten leichnam. Reutter v. Speir *kriegsordn.* 67; als er in seinen sterbensnöthen gefragt ward, was er seines todten leichnams halben befehlen wolte. Zinkgref *apophth.* 1, 444; die tempel.. waren voller todten leichname. Heilman *Thuc. b.* 2, *cap.* 52.

4) leichnam, *der todte menschenleib* (*gleichbedeutend mit* leiche *no.* 3, *mit welchem es wechselt, vergl. Tob.* 2, 3 *mit* 4; *nur dasz* leiche *das gewähltere wort ist*): *ahd. mhd.*

druhtin, quad diu swester, ther lichamo ist iu fûlêr;
bi thiu zelluh thir iȥ êr: ist fiardon dag bigrabanêr.
Otfrid 3, 24, 83;

daȥ di gidouftin lichamin
umbigravin ciworfin lâgin,
ci âse den bellindin,
den grâwin walthundin. *Annolied* 689;

do lieȥ er sinen lichnamen
in die erde begraben. *fundgruben* 1, 178, 25;

nhd. dein leichnam wird ein speise sein allem gevögel des himels. 5 *Mos.* 28, 26; er legt den leichnam in sein grab. 1 *kön.* 13, 30; das der stank von jren leichnamen aufgehen wird. *Jes.* 34, 3; lies seinen leichnam unter dem gemeinen pöfel begraben. *Jer.* 26, 23; da sahe er den leichnam, on den kopf, in seim blut auf der erden liegen. *Jud.* 14, 13; darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, .. das er möchte abnemen den leichnam Jhesu. *Joh.* 19, 38; Petrus ... wandte sich zu dem leichnam, und sprach, Tabea, stehe auf. und sie that jre augen auf. *ap. gesch.* 9, 40; sie sollens! sollen mich ins gefängnis schleppen. aber von seinem leichname weg, von der stätte weg, wo ich mich in seinem blute werde geletzt haben. Göthe 10, 115;

ei, sprechen sie, wer wälzt den stein
vons grabes thür und läszt uns ein
zum leichnam unsers herrn? P. Gerhard 53, 49 *Gödeke;*

lebende wechseln mit todten, der fusz
strauchelt über den leichnamen. Schiller *die schlacht;*

so viel geliebte leichname (*muszten wir*) bestatten,
eh dich die freunde wieder sehn! *zerstörung von Troja* 49;

und sie (*die wellen*) schwemmen, ruhig spielend,
einen leichnam an den strand. *Hero u. Leander v.* 230;

dann wird ein jeder leichnam von treuen dieners hand
gewaschen und gekleidet in weiszes grabgewand.
Uhland *ged.* 365;

auf blutger bahre rastet
ein leichnam blasz und kalt. Freiligrath *dicht.* 1, 49;

leichnam *von einem todten thiere:*

hier nun ruhe sein (*des lieblingsvogels*) kalter leichnam, unter diesem rosenbaum.
Ramler 1, 20 (*nänie auf den tod einer wachtel*);

von einem lebenden menschen, der schon den eindruck eines todten macht (*vgl. dazu* leiche *sp.* 614):

ihren leib, den reiz und jugend schwellen,
zu einem leichnam zu gesellen,
der nur noch als gespenst um seine kisten klirrt,
ist eine möglichkeit, wovon ihr übel wird. Wieland 21, 199;

bildlich: etliche jahre lang schien alles gefühl von moralität in jeder seele bis auf den letzten funken erloschen zu sein, und den ungeheuren leichnam des staats einer scheuslichen verwesung überlassen zu haben. Wieland 7, 117;

ich sah die zeit nach deinen ufern fliegen;
die blühende natur
blieb hinter ihr, ein welker leichnam, liegen.
Schiller *resignation.*

5) *der* leichnam des herrn, *wie der* leib des herrn *im abendmahl, sp.* 589; *vgl. auch* frohnleichnam *neben* frohnleib *th.* 4^1, *sp.* 238:

swem drier dinge nôt geschiht,
der endarf urloubes niht:
gotes licham, bihte unde touf,
die sint erloubet âne kouf. Freidank 16, 6;

des waren leichnams und bluts Christi. Spalatin *bei* Luther 5, 30^a; das heilige sacrament des altars, und des heiligen waren leichnams Christi. Luther 1, 201^b;

der heilig leichnam ist fur uns gegeben,
zum tod, das wir dadurch leben. 8, 363^b;

er nahm dasz brodt, nahm auch den wein,
und gabs den tischgenossen,
verwandelts in den leichnam sein,
ins blut, für uns vergossen. Spee *trutzn.* (1654) 251.

6) *beim* leichnam des herrn *wird geschworen:* ich sprich und swer pey dem leichnam gotz. Steinhöwel *Dec.* 564, 38. 568, 2;

(*man*) schwert bei dem heiling gottes nam, . .
bei seinem leichnam, hyren und herzen.
H. Sachs 1, 44 (1, 190, 23 *Keller*);

potz leichnam! *als betheurung, oder auch zu bloszer nachdrücklicher hervorhebung:*

ei pox leichnam, was sol aber das? *fastn. sp.* 68, 11;
botz leichnam, schaw was ist den mehr? H. Sachs 3, 3, 7^a;
botz leichnam, das sein fröliche mer! Murner *luth. narr* 3897;

ebenso bloszes leichnam: o sprach Calandrino, leichnam, lieben freund, was guten landts das mag sein. *Boccaccio* (1535) 158^b;

wann ich hab leichnam lose gest. H. Sachs 3, 3, 29^c;
ich hab jmbs leichnam gnaw gemessen. 63^a;

und so kann leichnam *selbst verstärkend vor adjective oder adverbien treten:*

aber ich fürcht mir licham ser,
ich mag vor angst nit trinken mer.
H. R. Manuel 338, 1085 *Bächtold;*

es (*heiraten*) ist ein leichnam langer kauf.
H. Sachs 1, 438^b;

und die nacht auf der benke lag,
stuhnd auf als es ward heller tag,
und war gar leichnam hart gelegen. 2, 4, 92^d;

sie wird mich leichnam ubel bern. 3, 3, 43^b;

wie leichnam grim kalt ist es heudt. 73^c;

ich bin leichnam seicht gelehrt,
mein kunst mir gar leichtlich entfehrt. 5, 350^d;

lernen uns vil bieberei,
die jeder kann gar leichnam frei.
Murner *schelmenzunft* 27^a;

desgleichen ritter Peter frei
wer leichnam gůt zůr lutherei. *luth. narr* 1574;

wil achten, dir stink der attem lichnam übel. *Karsthans* 189, 35 *Kurz.* leichnams bůb *nequam* Maaler 270^a *gehört hierher, klingt aber auch an oben* 2 *z. e. an.*

LEICHNAMSBLICK, *m.:* derselbe leichnamsblick kömmt mir wieder entgegen? Tieck 8, 209.

LEICHNAMSGESCHWORNER, *m. geschworner in sterbe- und begräbnissachen:* denen ehrenvesten, groszachtbaren und weisen herren leichnambs- und kirchgeschwornen, der kirche zu s. Jacob in Hamburg. Schuppius 180.

LEICHNAMSTAG, *m. tag des frohnleichnamsfestes:* zu unsers herren leichnamstag so soll der messner . . alle kirchenteppich aufhahen. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 69 (*von* 1442).

LEICHORDNUNG, *f. conductus exequialis.* Stieler 1399.

LEICHORT, *m. ort wo die fische leichen. zoolog. garten* 1871 *s.* 226.

LEICHPLATZ, *m. platz wo die fische leichen:* sie (*die lachse*) wissen . . . die alten laichplätze jährlich wieder zu finden. Oken 6, 333.

LEICHPREDIGT, *f. oratio funebris.* Frischlin *nom.* 480: ein rechtes exemplar eines gottfürchtigen und aufrichtigen hofemannes, wie jhn d. Cramerus also in der leichpredigt nennete. Micrälius *altes Pommern* 5, 276; haben wir nicht kirchen und schulen also dotirt, dasz die gelahrte in ihren büchern, in ihren dedicationen, in ihren uns gehaltenen leichpredigten, .. nicht gewust, wie sie es gnugsam rühmen sollen? Schuppius 88; desz Holofernes gewesener priester und beichtvater m. Simplicius war nicht gut genug ihm die leichpredigt zu thun, sondern es wurde aus der nachbarschaft geholet, doctor Pompilius Geitzkefeler, .. dasz er die leichpredigt thäte. 492. *frei verwendet:* deszgleichen pflegen nit auch noch heut etliche eltern jre kinder, sie von lastern und bubenstücken abzuschröcken, zur warnung mitzunemmen, wann man einen ubelthäter vom leben zum tod zu richten auszfüret? alda die schöne leichpredig, so der dieb schwanenmäszig zur letzt auf der leiter jm selbs zu spat galgenreulich und andern zu frühe galgentrewlich thut, anzuhören. *Garg.* 4.

LEICHSCHRIFT, *f. grabschrift:* darumb zum offtersten in ihren alten leichschriften die gräber æternæ domus, ewige häuser, genannt werden. Opitz 1, 265.

LEICHSCHULD, *f.:* begräbnüsz- *sive* leichschulden *debita funeralia* Stieler 1939.

LEICHSERMON, *m. leichenrede:*

ich seh, sie sammelt schon
die personalien zu meinem leichsermon. Göthe 7, 72;

hielt er auf eine mück im glase
beweglich einen leichsermon. Gökingk 3, 103.

LEICHSPIEL, *m.:* leichspiele *ludi ferales* Stieler 2087.

LEICHSTEIN, *m. lapis sepulcri, grabstein.* Stieler 2140: ein leichstein oder begräbnis (*begräbnisdenkmal*) . . . haben verfertigen lassen. Ringwald *l. E.* a 3^a;

es tritt Diana selber hin,
mein grab zu machen in das grün; . . .
mein leichstein ist erhöht,
darein die nymphen werden bauen:
hier hat den geist nahin gegeben
der seine liebste bracht ums leben. Opitz 2, 202;

und ich soll unberühmt in meinen gränzen bleiben?
nein, spricht er, man soll mehr auf meinen leichstein schreiben.
Caniz 91;

vgl. leichenstein. *dem mittelalter aber war* leichstein *eine besondere steinart:* sarcophagus haizt leichstain. der hât die art, sam Isidorus spricht, waz leich man dar ein legt, die erfaulent und werdent verzert in dreizig tagen. Megenberg 462, 18.

LEICHSTEIN, *m. im bergbau das eiserne breite blech, womit man das grubenlicht putzt.* Campe; *auch* leichtstein *'ein breit blechlein, so zum grubenlicht gehöret, den tocht damit zu putzen und fortzuschieben'. mineral. lex.* 364^a. *das wort scheint übertragung des mhd.* lìchstein, *polierstein* Lexer 1, 1899; *cilex, cilix* lìchstein, scheuerstein Dief. 533^c, *von mhd.* lìchen, *ahd.* lìchôn *polieren.; die form* leichtstein *geht auf das davon weitergebildete verb.* leichten *polieren, glätten zurück, s. d.*

LEICHT, *f. leiche, s. sp.* 612.

LEICHT, *adj. und adv. levis.*

I. *Formelles.*

Das wort gehört allen germanischen dialekten an: goth. leihts; *alts. altnfr.* lìht (*bezeugt durch das adv.* lìhto *leniter und die weiterbildung* lìhtlìk); *niederd. niederl.* lichte, licht; *ags.* leóht, *engl.* light; *fries.* lìcht; *altnord.* lêttr, *schwed.* lätt, *dän.* let; *ahd.* lìhti *und* lìht, *mhd.* lìhte, lìht; *auch nhd. findet sich noch bisweilen die adjectivform* leichte, *vergl. den beleg aus* Lessing *unten no.* 14; leichte *als nebenform zu* leicht *bei* Steinbach 1, 1029. *urverwandt sind formen, die nicht, wie im Deutschen, einen vocal der* i-*reihe, sondern einen der* a-*reihe zeigen: litth.* lengwùs *und* leñgwas (Kurschat 2, 20^b); *kslav.* lĭgŭkŭ *leicht; lat.* levis; *griech. ἐ-λαχύς; sanskr.* laghús *leicht, klein, gering; aus welchen zugleich erhellt, dasz die bedeutung des deutschen* leicht *sich aus der sinnlicheren vorstellung des kleinen, geringen entwickelt hat.*

II. *Bedeutung.*

Der begriff des leichten bezieht sich einestheils auf ein gewicht, anderntheils auf eine last oder bürde: licht, *vulg.* ring zu geschehen, *facilis.* licht, *vulg.* ring, *levis. voc. inc. theut.* m 4^a; das leichte wird dem schweren, aber oft auch dem lästigen entgegengesetzt. leicht ist einem subjecte dasjenige, wozu ein groszer überschusz seines vermögens über die zu einer that erforderliche kraftanwendung in ihm anzutreffen ist. Kant 10, 145; *woran sich noch der bezug auf einen innern gehalt reiht.*

leicht, *dem gewichte nach.*

1) *in eigentlicher bedeutung, von körpern die absolut oder relativ geringes gewicht haben:* ein körper heiszt leicht, wenn sein absolutes gewicht gering ist. da es hiebei auf grösze ankommt, so drückt das wort einen blos relativen begriff aus, und man kann keinen körper an sich leicht nennen, sondern nur sagen, er sei leichter, d. i. er habe weniger gewicht, als ein anderer. Jacobsson 6, 440^b; eine feder, ein halm, eine blume ist leicht;

dieszmal streust du, o herbst, nur leichte welkende blätter;
gib mir ein andermal schwellende früchte dafür.
Göthe 1, 405;

manche holzarten sind leicht, manche schwerer; leichte körper schwimmen im wasser, schwere sinken unter; *sprichwörtlich:* das leichte schwimmt oben. Simrock *sprichw. s.* 335; wizz auch, daz in den wolken daz leihtist ze obrist kümt, daz allermaist erdisch leihtes rauches hât, dar umb scheint diu obrist varb an dem regenpogen clâr und rôt. Megenberg 99, 29; ein vogel ... regt und schlegt in die leichte luft. *weish. Sal.* 5, 11;

bis der gott, des irdischen entkleidet,
flammend sich vom menschen scheidet,
und des äthers leichte lüfte trinkt.
Schiller *ideal u. leben v.* 143;

leichte erde, *hauptsächlich sand oder schwarze gartenerde im gegensatz zur schweren lehmerde:* der best grund ist der schwarz, der sich gern zwischen den händen zerreiben laszt, und den man leicht, süsz und feiszt im antasten und handeln fület. Sebiz *feldb.* 22; leichter boden, *beim forstmanne und landwirte ein aus sand und stauberde mit nur wenig dammerde bestehender boden, der sich in freiliegenden gegenden und auf anhöhen leicht in flugsand oder fliegenden boden verwandelt.* Jacobsson 6, 440^b;

hier grub mich todt, mit frommer hand,
ein fischer in den leichten sand. Lessing 1, 14;

mit dem schaft des mordgewehres
furchet sie den leichten sand.
Schiller *das eleus. fest;*

leichtes holz, *dessen zellen weniger dicht sind:* wann die stauden *und* bäwme, die es (*das erdreich*) trägt, ran (*schlank*), aufrecht, ungekrümmt, saftig, lang, leicht, wolgestalt, und fruchtbar sind. Sebiz *feldb.* 25; *ein* leichter stock, leichter stab;

so wandert er an leichtem stabe
aus Rhegium, des gottes voll. Schiller *kraniche des Ibykus;*

im sommer trägt man leichte kleidung, im winter dichte, schwere;

ich sah sie, wann die vögelein
den morgen trillerten im hain,
im leichten frühlingskleide. Hölty 142 *Halm;*

des morgens, welch ein malerbild!
wallt sie hervor im leichten kleide. Bürger 18^b;

wo nach dem schmetterlinge
mein leichter strohhut flog. Matthisson *ged.* (1794) 20;

ein schleier, weisz und fein,
gebleicht, im sternenschein,
auf kühler todtengruft,
umwall euch (*elfen*) leicht wie duft! 103;

gewichtiger, mein sohn, als du es meinst,
ist dieser dünne flor — für deine hand
zwar leicht, doch centnerschwer für dein gewissen.
Schiller *d. verschleierte bild zu Sais;*

eine leichte rüstung, *armatura levis* Steinbach 1, 1029; leichte waffen, *von wenig gewicht, darum auch müheloser zu handhaben;*

kein andrer kriegsmann schreitet
also schmuck durch Romas straszen
in dem leichten stahlkürasse.
Scheffel *trompeter,* 15. *stück;*

es heiszt leicht wiegen, leicht sein, werden, machen; federn, stroh, heu wiegen leicht; der krämer hat mir zu leicht gewogen; durch fleisziges baden wird das körpergewicht leichter; er ist um zwanzig pfund leichter geworden; einem den beutel leichter machen, *und danach, bildlich:* um einen liebhaber bist du leichter, dafür hast du einen glücklichen vater gemacht. Schiller *kab. u. liebe* 5, 1.

2) leicht, *von dem, was hinter dem gesetzlichen oder übungsgemäszen gewicht zurückbleibt, namentlich von der gewichtseintheilung selbst; man redet von* leichten pfunden, *die weniger schwer sind als die alten,* schweren pfunde; Genua, schweres schaalgewicht, (*enthält*) 7140 (*as*), leichtes schaalgewicht 6720, .. Granada, schweres gewicht 10391, leichtes 9248. Jacobsson 6, 740^b; leichte goldwaaren, leichte schmucksachen, *die weniger des kostbaren metalles enthalten, als man von derartigem schmucke der regel nach voraussetzt;*

fremde küsten besuchest du nun, und köstliche waaren
handelst du ein, und schmuck reichen matronen der stadt.
aber bringe mir auch ein leichtes kettchen; ich will es
dankbar zahlen. Göthe 1, 298;

leichtes geld, *dessen ausgeprägte stücke nicht die schwere der früheren gleichen erreichen, vergl. fries.:* da was dyoe monthe (*die kölnische*) al to fyr, ende di penningh al to sweer, da kerren da lyoed een nyara montha, ende een lichtera penningh leyden da lyoed. Richthofen 5, 3; *nhd.* thut, nach unserer münze, etwan siebenzig thaler leichte geld. Rabener *sat.* 3, 24; und so ein billiger mann war mein ungenannter allerdings. er hat keine schuld, die in leichtem gelde gemacht war, in schwerem wiedergefodert. Lessing 10, 195; *danach* münzen leichtes schlages, leichtes gepräges, *und dies übertragen:* ein mensch von leichtem schlage;

lieder sind wir nur, romanzen,
alles nur von leichtem schlag. Uhland *ged.* XV,

was wieder in die bedeutung 18 *unten verläuft. in Baiern noch* um e leichts geld kaufen, *wolfeil, auch nur* leichter kaufen, *billiger.* Schm. 1, 1428 *Fromm., wozu aber der* leichte kauf *unten* 8 *zu vergleichen;* um den leichtesten preisz an sich bringen, *minimo redimere* Steinbach 1, 1029.

3) *aus der vorstellung des wenig wiegenden entwickelt sich die des zierlich beweglichen, flüchtigen, geschwinden, ein wesen von wenig gewicht ist schnell und elastisch in seinen bewegungen:*

traun, du bist ein leichtes liebchen,
wiegst nicht über fünfzig pfund,
hast ein kleines, flinkes füszchen:
tanze mit uns in die rund! Uhland *ged.* 308;

glücklicherweise macht ich mich los (*erzählt das kaninchen*),
und da ich so leicht bin,
konnt ich entspringen. Göthe 40, 114,

nach: ik was so licht, dat ik entsprank,
unde sus ût sinen poten quam. *Reinecke fuchs* 3336;

so steht das adjectiv in bezug auf geister, wo die abwesenheit des körpergewichts in der vorstellung vorzugsweise lebendig ist:

was unterm monde gleicht
uns elfen flink und leicht? Matthisson *ged.* 102;

weinst du gern im mondenschein?
weine nur! so wirst du schmelzen,
bald ein leichtes elfchen sein. Uhland *ged.* 309;

da hüpft aus dem kreise (*der geister*), so leicht wie der wind,
ein mageres wesen. H. Heine 15, 34;

von menschen und thieren:

wie leichte wanderer, laszt uns
fertig stehn, den stab in der hand. Klopstock 5, 125;

Phöbus schreitet hervor, schüttelt das lockige haupt;
trocken schauet Minerva hinab, und Hermes, der leichte,
wendet zur seite den blick, schalkisch und lächelnd zugleich.
Göthe 1, 274;

leichter denn die adeler, und sterker denn die lewen. 2 *Sam.* 1, 23; sechzehn hundert reuter zu leichten pferden … das land zu berennen. *Garg.* 254^{a}, *und danach, in der technischen sprache des militärs,* leichte reiter, leichte reiterei, *franz.* chevaux legers;

ach, ich bin so veracht, ja auch dem leichten hasen
sitz ich zu hohn allhier. Fleming 118;

das leichte federvieh verläszt die warmen nester. 149;

der schnelle hirsch, das leichte reh,
ist froh und kömmt aus seiner höh
ins tiefe gras gesprungen. P. Gerhard 239, 22 *Gödeke;*

ein gaul, der schmuck von weiszen pferden,
von schenkeln leicht, schön von gestalt.
Gellert 1, 45;

aus dunkler fichtengruppe
wallt am beschilften moor,
in dichtgedrängtem truppe,
das leichte wild hervor. Matthisson *ged.* 81;

Reinecke, leichter als er, entsprang dem stürmenden gegner.
Göthe 40, 215

(*im original:* Reinke was lichter dan he to vôt.
Reinecke fuchs 6302, *vergl. nachher* 4);

vom glück, wenn es als wesen gedacht wird, wo aber auch die bedeutung 21 *unten eingreift:*

unsicher, los und wandelbar
sind alle bande, die das leichte glück
geflochten. Schiller 492^{b} (*br. v. Messina*);

ferner von beförderungswerkzeugen: auf leichtem wagen durchs land rollen; er sasz in einem leichten gefährt;

was hilft michs aber nun, nun mich so hat gestürzet
durch einen jehen fall das leichte glückes-rad? Fleming 114;

mich reizt im leichten kahne
des vollmonds milder schein. Matthisson *ged.* 84;

pfalzgräfin Tutta fuhr über den Rhein
im leichten kahn, bei mondenschein. H. Heine 18, 60;

von dahinziehenden wolken, nebeln, traumbildern, winden: leichte morgenträume. Gotter 1, 258; zum blauen wehenden himmel .. worin die leichten sommerwolken gingen. J. Paul *Tit.* 2, 98;

um sie verschlingen
sich leichte wölkchen. Göthe 41, 340;

wie leichte wolken vor der sonne,
so zieht mir vor der seele leichte sorge
und bangigkeit vorüber. 9, 73;

drei mal entschlüpft das bild dem feurigen berühren,
gleich leichten nebeln, die am hügel ziehn.
Schiller *zerstörung von Troja* 133;

die leichten winde bringen
mir der düfte balsam zu. *sehnsucht.*

4) *daher wieder der* leichte fusz, *mit dem ein solches wesen schreitet, und welches sowol der zierlich behende, als auch der im fliehen gewandte sein kann, vergl. theil* 4^{1}, 971 *oben:*

auf der leichten füsze spitzen
schwebt sie (*eine tänzerin*). Freiligrath *dicht.* 1, 52;

sähen sie jenen (*die freier den Odysseus*) einmal gen Ithaka
wiedergekehret,
mehr wohl möchten sie alle noch leichtere füsze sich wünschen,
als noch reichere last an gold und köstlicher kleidung.
Odyssee 1, 165;

leicht zu fusze:

da kam ein bube gelaufen,
ein vertrackter geselle mit einer pike bewaffnet,
leicht zu fusze. Göthe 40, 192,

nach: he was stark unde licht to vôt. *Reinecke fuchs* 5687;

und der leichte gang, schritt, schwung, tanz *u. ähnl.:*

im leichten tanz, mit flügeln der minute,
entfloh mir jeder tag. Hölty 134 *Halm;*

im dunkeln uferschilfe
weht leichter irrwischtanz. Matthisson *ged.* 85;

hoch aus mildem glanze
streut im leichten tanze
mir das eichhorn laub und moos. 88;

sie fliehen fort, im leichten tanz der Horen.
Schiller *sängers abschied;*

Aurorens liebe, leichten schwungs, bezeichnets mir.
Göthe 41, 252;

die schnelleren schritte
durch den dunkelnden pfad verdoppelnd mit leichter bewegung. 40, 317;

bis das kind mit leichtem schritte
wandle her. Uhland *ged.* 194;

das leichte naturell *eines irrlichtes:*

aus ehrfurcht hoff ich, soll es mir gelingen,
mein leichtes naturell zu zwingen;
nur zickzack geht gewöhnlich unser lauf. Göthe 12, 203.

5) *dann auch von andern gliedern und deren bewegungen:* übrigens schwieg er (*der barbier*) still und das geschäft war mit sehr leichter hand vollbracht. Göthe 23, 10; seine (*des wundarztes*) manieren waren mehr rauh als einnehmend, doch seine hand leicht. 19, 44;

ihr saiten, tönet sanft und leise,
vom leichten finger kaum geregt! Uhland *ged.* 63;

er erzählte mit leichter zunge; das moralische gift (*verläumdung*) macht die zunge so leicht als physisches sie schwer. J. Paul *Tit.* 3, 168; *und von dingen die zierlich-flieszend oder flüchtig hervorgebracht werden:* mit leichten schriftzügen schreiben; leichte, flieszende verse machen; eine leichte sprache, ein leichter stil; zuweilen kostet eben das leichte, das natürliche in einem gedanken, das sich bei seiner zubereitung nicht gleich geben will, die meiste mühe, und gefällt doch dem leser am ende aus dem grunde, weil es keine mühe gekostet zu haben scheint. Gellert 4, 12; der erste begriff, den wir mit dem natürlichen, insbesondre in briefen, zu verbinden pflegen, ist das leichte; dieses entsteht aus der richtigkeit und klarheit der gedanken, und aus der deutlichkeit des ausdrucks. 23; dem leichten werke des dichters winkt noch lange grüszend zu, wer einmal davor heiteres lächeln gefunden hat oder gehobene stimmung. der gelehrte wird nur selten und fast zufällig durch einzelne werke ein werther freund und vertrauter seiner leser. Freytag *handschr.* 1, 340; leichte naht *nennt die nähterin eine mit lauter vorderstichen verfertigte naht.* Jacobsson 6, 440^{b};

nicht der masse qualvoll abgerungen,
schlank und leicht, wie aus dem nichts gesprungen,
steht das bild vor dem entzückten blick.
Schiller *ideal u. leben* v. 85;

von dingen, die in die höhe streben, ohne dasz ihr gewicht ins auge fällt oder ihre last zum bewustsein kommt: die wölbungen werden von leichten säulen getragen; *vgl.* leichtsäulig;

bald zieren sie (*krüge*) im fernen westen
des leichten bretterhauses wand.
Freiligrath *dicht.* 1, 12;

der aus leichten tannenbrettern
zimmerte den hüttenkahn. 66;

von werkzeugen, die derartiges hervorbringen: beim maler der leichte pinsel, *beim bildhauer* ein leichter meiszel, *beim kupferstecher* ein leichter stichel;

mit leichtem rohr schrieb ich in den sand:
Agnes, ich liebe dich! H. Heine 15, 228;

bis das wort, in der bedeutung mehr verblassend, nur noch das flüchtige, nicht scharf hervorgehobene oder hervortretende, schnell vergehende hervorhebt:

der, den man itzt begräbt,
das herzeliebe kind, hat neulich noch gelebt.
und itzt, itzt starb es hin, es war wie eine blume,
wo nur nicht leichter noch, mit seiner schönheit ruhme.
Fleming 135;

ein leichtes schütteln, ein leichtes nicken des kopfes; eine leichte bewegung der hand; ein leichtes zucken der schultern; er hatte einen leichten rausch; durch das leichte kläffen eines uns entgegenkommenden hündchens angemeldet. Göthe 48, 129; bei so groszer gefahr kommt die leichteste hoffnung in anschlag. 8, 224;

es kostete ein einzig leichtes wort,
um augenblicks des dranges los zu sein.
Schiller *Tell* 2, 1;

jenes süsze gedränge der leichtesten irdischen tage,
ach, wer schätzt ihn genug, diesen vereilenden werth!
Göthe 1, 316;

der kindheit leichte plane
begrenzt das abendroth. Matthisson *ged.* 28;

er äuszerte einige leichte bedenken; leichte zweifel an der wahrheit dieser erzählung sind erlaubt; ein leichter unterschied;

gab die liebende natur,
gab der geist euch flügel,
folget meiner leichten spur,
auf zum leichenhügel! Göthe 12, 231;

(*der ort*) wo eine alte leichte spur des frech
vergossnen blutes oftgewaschnen boden
mit blassen ahndungsvollen streifen färbte. 9, 47.

6) *allen solchen beziehungen gemäsz steht* leicht *adverbial:* aber wie leicht man in (*den erdschneck*) anrüert, sô zeucht er diu hörner ein. Megenberg 303, 4; ich arbeite gern leicht weg

und wie es steht so steht es. Göthe 16, 93; seid so gut und haltet die rede, wie ich sie euch vorsagte, leicht von der zunge weg. *Shakesp. Hamlet* 3, 2;

den caduceus schwingt der zierlich geschenkelte Hermes,
und die Victoria fliegt leicht aus der haltenden hand.
Schiller *Herculanum u. Pompeji v.* 54;

o schicksal, wechsle leicht nur mit den loosen:
den dichter führe wieder zu der schönen! Uhland *ged.* 138;

leicht vorübereilend mit dem winde. 134;

ein leicht anmuthiges, heitres wesen. Göthe 24, 90; die wangen leicht geröthet. Freytag *ahnen* 5, 146; ehrbar und altbärtig rückte der erbprinz seinen groszen hut, Victor fuhr leicht an die husarenmütze. *handschrift* 2, 382; etwas leicht erwähnen, *vgl. auch* leichthin; über etwas leicht hinweggehen; er setzte sich leicht über alle bedenken hinweg; diese arbeit ist nur leicht gefertigt;

sie liegt, nur leicht bedeckt,
in bluhmen hingestreckt. Uz 1 (1768) 112;

hier geht
der sorgenvolle kaufmann und der leicht
geschürzte pilger. Schiller *Tell* 4, 3 (*vgl. auch die zusammenrückung* leichtgeschürzt);

sie aber hebt den schleier leicht. Uhland *ged.* 25.

leicht, *in bezug auf last und drückendes.*

7) *im eigentlichen sinne, von einer ladung oder etwas zu tragendem:* der wagen hat nur leichte ladung; die bürde, mit der er die strasze zog, war nicht leicht; mein joch ist sanft, und meine last ist leicht. *Matth.* 11, 30; leichte bürden werden ferne schwer. Simrock *sprichw.* 335;

der ausfuhr nach dem morgenlande,
des fremden schiffes leichte last,
schon führt er zu der heimath strande,
von golde schwer, den eignen mast. Uhland *ged.* 242;

einem verstorbenen wünscht man, ihm sei die erde leicht:

du drücktest nicht die erde,
sei dir die erde leicht! 42;

leichte speisen, *solche die den magen nicht belasten:*

die leichte speise bekommt mir,
und mein weib ist von gleichem geschmack. Göthe 40, 121,

nach: wente ik ete gerne lichte spise,
min wif holt ok de sulven wise. *Reinecke fuchs* 3595;

leichte fesseln, *die nicht drücken;* die leichten bande, in denen er gefangen war;

da ihr noch die schöne welt regiertet,
an der freude leichtem gängelband
glücklichere menschenalter führtet.
Schiller *götter Griechenlands, 1. bearbeitung;*

es heiszt eine last leichter machen, *sie durch wegnahme eines theils mindern;* einen wagen, einen karren leichter machen, *durch minderung der last;* warfen das gerete, das im schiff war, ins meer, das es leichter würde. *Jona* 1, 5; seinen leib, sich leichter machen, *durch entleerung:* nun hett sich der wolf so angefüllet, dasz ihm noht ward, sich leichter zu machen. Kirchhof *wendunm.* (1603) 7, 69;

der ritter hatte sehr höflich auf einen augenblick
von seiner gebieterin urlaub genommen,
und kehrte so eben, getrost und leichter, zurück.
Wieland 4, 194 (*n. Amadis* 8, 32).

8) *übertragen auf leistungen, verrichtungen, geschäfte, deren besorgung nicht schwer fällt; so auf abgaben:* auch die abgaben waren sehr leicht. Niebuhr *kl. schr.* 1, 3; *die oben angeführte stelle Matth.* 11, 30 *wird auch in diesem sinne gewendet:*

unser einer hats halter gut in geistlicher herren
ländern; ihr joch ist sanft, und ihre lasten sind leicht.
Schiller *xenien no.* 82;

auf dienste, arbeit, kenntnisse: er hat ein leichtes amt, einen leichten dienst; da ich den leichteren italiänischen dienst gewohnt bin. Göthe 8, 248; was ratet jr, das wir antworten diesem volk, die zu mir gesagt haben, mache das joch leichter, das dein vater auf uns gelegt hat? 1 *kön.* 12, 9; vieleicht wird seine hand leichter werden uber euch. 1 *Sam.* 6, 5; das ist eine leichte arbeit; leichte verrichtungen; dem verstendigen ist die erkentnis leicht. *spr. Sal.* 14, 6; eine leichte verantwortung, *facilis responsio.* Steinbach 1, 1029; ein leichter zutritt zu einem, *facilis aditus ad aliquem. ebenda; sprichwörtlich* leichtes spiel haben;

o leichtes spiel! o kindischer verrath! Uhland *ged.* 451;

der leichte kauf, *der kauf ohne mühe;* leichten kaufes etwas erreichen *u. s. w., vergl. theil* 5, 321 (*wozu aber auch* leichter kaufen *oben* 2 *a. e. zu vergleichen*); eine leichte mühe; man kann sich mit leichter mühe ein paar mark verdienen; meine aufgabe ist leicht. Freytag *handschr.* 1, 84; leichte kunst, *ars facillima, artificium tenue, vulgare, commune,* leichte geschäfte, *negotia parvula, tenuia, vilia, exigua* Stieler 1133; mit behaglichkeit .. fuhr der sohn fort das betragen der schönen witwe gegen ihn zu erzählen, jene unwiderstehliche anmuth, jene zarten gunstbezeugungen einzeln herzurühmen, in denen der vater nur die leichte gefälligkeit einer allgemein gesuchten frau erkennen konnte. Göthe 22, 55; auch das freiwilligste, das leichteste gelübde ist eine art von vermessenheit. Gotter 3, 64; *selbst* ein leichter kranz *von einem mühelos zu erreichenden:*

wer angelangt am ziel ist, wird gekrönt,
und oft entbehrt ein würdger eine krone.
doch gibt es leichte kränze, kränze gibt es
von sehr verschiedner art; sie lassen sich
oft im spazierengehn bequem erreichen. Göthe 9, 154.

9) leicht, *von beschwerden, krankheit und tod:* ihn hat ein leichtes unwolsein befallen; die krankheit ist nur leicht; er erhielt eine leichte wunde; er ist eines leichten todes gestorben; leichte kränkungen verschmerzen. Gotter 1, 86; leichte oder ringe geburt, *facilis partus.* Maaler 267^b;

eine lust der erden
macht mir die beschwerden
alles kummers leicht. Günther 19;

leicht selbst schien uns der druck des vielbedürfenden krieges.
Göthe 40, 290;

und so adverbial: leicht verwundet; leicht erkrankt; er ist leicht gestorben; *im comparativ von der besserung eines schweren übels:* das fieber ist leichter geworden; ein leib umb den es besser und leichter ist worden, *alleviatum corpus.* Maaler 270^a.

10) *von einer strafe, die nicht hart trifft:* er kam mit einer leichten strafe davon; er erhielt eine leichte züchtigung, einen leichten verweis; ein leichtes vergehen, *der* schweren schuld *entgegengesetzt:* er hat einen leichten fehler begangen;

wird ein so leicht vergehn
so hart bestraft? Göthe 9, 337.

11) *vom herzen, sinn und mut, die nicht gedrückt sind:* bin auch selbst bei jm zu Vannes in Britannien gewesen, mit jm ein leichten mut gehabt (*bin lustig mit ihm gewesen*). *Galmy* 213; o ein biszchen leichteres blut würde mich zum glücklichsten unter der sonne machen. Göthe 16, 91; 'wir dürfen annehmen, dasz die unbehagliche novelle dadurch für alle betheiligten zum ende gebracht ist', schlosz der professor mit leichtem herzen. Freytag *handschrift* 1, 403; *der* leichte sinn, *unterschieden vom* leichtsinn (*s. d.*): doch gutes muths! ein leichter sinn trägt alles! Göthe 16, 91;

doch das gröszte glück im leben
und der reichlichste gewinn
ist ein guter leichter sinn. 57, 252;

doch kann auch leichter sinn *für* leichtsinn *stehen:*

Ulyssen auch! sagt ich ihm nicht voraus
der Circe listen, des Cyklopen graus?
das zaudern sein, der seinen leichten sinn,
und was nicht alles! bracht ihm das gewinn? 41, 162;

es heiszt das herz, die brust ist einem leicht, es ist, wird einem leicht im herzen, ums herz: ich werde ihm folgen, und bald folgen, ich fühl es, und es wird mir so leicht ums herz. Göthe 20, 279; das herz war dem professor doch leichter geworden. Freytag *handschr.* 1, 367;

leichter schlägt das herz dem Abassiden. Platen 326;

auch ich fühle mich leicht; wie ich auf einmal so leicht, so gehoben mich fühle! Schiller *kab. u. liebe* 4, 8; ich bin leicht, es ist mir leicht, es wird mir leicht: ich freue mich, dasz mir viele dergleichen erfahrungen nicht mehr übrig sein können zu machen; und bin ganz leicht. Lessing 12, 499; hm — ich bin nicht so leicht, als ich nach einem zweikampf sein sollte. Leisewitz *Jul. v. Tarent* 21; auch wird mir wieder ganz leicht. Lessing 2, 138.

12) *ähnlich der* leichte kopf, *der nicht beschwerte:* mein kopf ist heute ganz leicht *sagt der sonst von kopfschmerzen geplagte;* es wird mir leichter im kopfe.

13) *an das lasttragen knüpft deutlich die redensart an* etwas auf die leichte achsel, auf die leichte schulter nehmen, *auf die achsel die sonst nicht beladen ist und daher leicht trägt, vgl. belege auch unter* achsel *theil* 1, 163: Mark Anton nahm dies zwar nicht .. auf die leichte achsel. Heinse *Ardingh.* 1, 143; du hast verdrusz gehabt? ... gut, sagte er, dasz du es auf die leichte achsel nimmst! Göthe 16, 105; *dafür auch* etwas leicht nehmen: dasz ich fröhlich bin, die sachen leicht nehme, rasch lebe, das ist mein glück. 8, 213; ein verhängnisvoller schritt, den der könig leicht nahm. Bettine *tageb.* 2, 1;

nimm alles leicht! das träumen lasz und grübeln!
so bleibst du wohl bewahrt vor tausend übeln.
Uhland *ged.* 434;

etwas leicht achten:

acht poszhait leicht. Schwarzenberg 153ᵃ.

14) *auf die abwesenheit der mühe und beschwernis* (*vgl. no.* 8) *beziehen sich die formeln* leicht seîn, leicht werden, einem etwas leicht machen *und ähnl.:* möget ihr sie machen (*die gedichte*), welches auch ein leichtes ist. Göthe 24, 274; so wärs ihm ein leichtes, sie in einem fremden lande zu verderben. 10, 70;

ich schaffe was ihr wollt und schaffe mehr;
zwar ist es leicht, doch ist das leichte schwer. 41, 16;

begreifst du aber,
wie viel andächtig schwärmen leichter, als
gut handeln ist? Lessing 2, 205;

mit folgendem abhängigem satze: es ist leicht, dasz der schatte zehen stufen niderwerts gehe, das wil ich nicht, sondern das er zehen stufen hinder sich zu rücke gehe. 2 *kön.* 20, 10; *mit infinitiv, gewöhnlich durch* zu *vermittelt:* es war jnen so leicht mich zu beschedigen, das sie keiner hülfe dazu durften. *Hiob* 30, 13; es ist dem herrn gar leicht, einen armen reich zu machen. *Sir.* 11, 22;

denn sie sind leicht zu verdauen, man schluckt sie nur eben
hinunter. Göthe 40, 121;

in den sinn des nahe, auf der hand liegenden übergehend: dieses ist eine parodie der drei gebete eines freigeistes, eines christen und eines guten königs, deren wir letzthin gedacht haben. sie würde sehr sinnreich sein, wenn sie nicht so leichte gewesen wäre. Lessing 3, 389; *im comparativ:* es ist leichter, sand, salz und eisen tragen, denn einen unverstendigen menschen. *Sir.* 22, 18; welchs ist leichter zu sagen? dir sind deine sünde vergeben? oder zu sagen, stehe auf und wandele? *Matth.* 9, 5; es ist leichter, das ein kamel durch ein nadelöhre gehe, denn das ein reicher ins reich gottes kome. 19, 24; es ist aber leichter, das himel und erden vergehen, denn das ein tütel am gesetz falle. *Luc.* 16, 17; es ist leichter, eine heerd flöhe, als eine einzige frau zu hüten. Pistorius *thes. par.* 9, 32; es ist leichter tadeln, als besser machen. Simrock *sprichw. s.* 544;

es ist leichter commandieren,
als befehle auszuführen;

leicht werden: wo aber eine grosze sache ist, das sie die selb an dich bringen, und sie alle geringe sachen richten, so wird dirs leichter werden. 2 *Mos.* 18, 22; leicht ist mir meine rolle auch nicht geworden. Lessing 1, 599;

wie leicht wirds mir, dem eine götterhand
das herz zusammendrückt, den sinn betäubt,
dem schönen licht der sonne zu entsagen. Göthe 9, 27;

leicht ward es ihm, die mauer zu ersteigen.
Schiller *d. verschl. bild zu Sais;*

mit erheiterndem spiel verkürzt dir der éine (*der beiden lebensgenien*) die reise,
leichter an seinem arm werden dir schicksal und pflicht.
die führer des lebens;

dann wird die sichel und der pflug
in deiner hand so leicht. Hölty 186 *Halm;*

etwas leicht machen: einem die arbeit leichter machen, *onere, labore aliquem levare* Stieler 1133; sie machen sichs und der welt leicht. Göthe 21, 11; er hat sich seine arbeit recht leicht gemacht;

und sprach die dame: mach dirs leicht!
da wurd ihm gleich das auge feucht,
und meinte, seiner pflicht zu fehlen,
durft er sich nicht im dienste quälen.
Schiller *gang nach d. eisenhammer;*

aber versuch es, o Deutschland, und mach es deinen beherrschern
schwerer, als könige grosz, leichter, nur menschen zu sein.
Deutschland u. seine fürsten;

etwas leicht haben; er hatte es leicht seine unschuld zu beweisen; von diesen (*sünden*) hatte sie leicht sich zu absolvieren. Schiller 1078ᵇ;

mein seel! ich werde kein soldat,
und wandre lieber hinterm pflug.
da sing ich mir die arbeit leicht. Hölty 39 *Halm.*

15) *ferner zahlreiche fälle, in denen* leicht *adverbial steht, im sinne von ohne mühe, ohne anstrengung* (*wofür die ältere sprache gern auch* leichtlich *braucht, s. d.*):

ouch half in sêre, daȥ diu kint
sô lihte ze gewenenne sint. *a. Heinrich* 334;

wie der rhümen kan, der den stecken füret und hebt und füret jn so leicht, als were er kein holz. *Jes.* 10, 15; gleich wie die spreuwen, holz und eisen von dem feuwer verbrennet werden, doch eins leichter und härter als das ander. *volksb. von dr. Faust* 114 *Braune;* das einem leicht ankommt, *quod nullius negotii est.* Frisch 1, 601ᵇ; wer alle dinge vorher wüszte, könnte leicht reich werden. Pistorius *thes. par.* 8, 9; ein zorniger kopf ist leicht blutend zu machen. 65; wer leicht glaubt, wird leicht betrogen. 9, 53; wer gern tanzt, dem ist leicht gepfiffen. Simrock *sprichw.* 547; weil ich leicht und bald zu verstehen bin. Gellert 4, 12; (*wie er*) einen zug, den man so gefährlich achtete, leicht und ohne anstosz zu leiten wuszte. Göthe 8, 248; trug dich dein pferd so leicht herein, und scheute vor dem blutgeruche nicht? 256; leicht kann der hirt eine ganze herde schafe vor sich hintreiben, der stier zieht seinen pflug ohne widerstand. 262; überdem spielte er den flügel höchst anmuthig ... die töne fließzen ihm leicht und harmonisch zusammen. 23, 213; wenn man einig ist und zufrieden die gemüther, so geht alles noch einmal so leicht. J. Gotthelf *Uli d. knecht* (1870) 180;

und bist ein gott von warheit fest,
der seinen zorn leicht fahren lest
wenn man dich herzlich bittet.
B. Ringwald *in Wackernagels kirchenl.* 4, 909;

wir kommen leicht zu gelde,
und leichtlich wieder drüm. Fleming 110;

nun gott ist fromm und treu,
sein huld ist immer neu,
und läszt sich leicht versühnen.
P. Gerhard 18, 63 *Gödeke;*

so bald sich nun in uns der trieb
des eignen willens leget,
so eilt man leichter auf der bahn,
die nach dem himmel träget. Günther 44;

sie (*die lacerten*) laufen,
kriechen und schleichen, und leicht schleppen die schwänzchen sie nach. Göthe 1, 366;

der geist der medicin ist leicht zu fassen. 12, 99;

ich musz dich nun vor allen dingen
in lustige gesellschaft bringen,
damit du siehst wie leicht sichs leben läszt. 107;

eilig faszte darauf der gute verständige pfarrherr
erst des vaters hand und zog ihm vom finger den trauring
(nicht so leicht; er war vom rundlichen gliede gehalten).
40, 334;

glückselig, wer, in wonnetrunkenheit begraben,
so leicht wie ich den tiefen fall verschmerzt!
Schiller *der kampf;*

'nur ein weniges erde beding ich mir auszer der erde',
sprach der göttliche mann, 'und ich bewege sie leicht'.
an die proselytenmacher;

so sauer ringt die kargen loose
der mensch dem harten himmel ab;
doch, leicht erworben, aus dem schoosze
der götter fällt das glück herab. *das geheimnis;*

werd ich auf weibestugend baun
beweglich wie die well?
leicht locket sie des schmeichlers mund.
der gang nach d. eisenhammer;

in verbindung mit adjectiven: ein leicht bestimmbarer mensch; eine leicht durchbrochene schranke; *vgl. auch* leichtgläubig; einer der leicht glaubet, *credulus* Stieler 1133;

das ist die zauberei, du leicht verführter thor! Göthe 12, 219;

dir der unberührbaren
ist es nicht benommen
dasz die leicht verführbaren
traulich zu dir kommen. 41, 340;

mit negationen: die sache ist nicht leicht auszuführen; ein dreifeltige schnur reiszet nicht leicht entzwei. *pred. Sal.* 4, 12;

des volkes wegen konnt er ihn (*Herodes den Johannes*)
nicht leicht so plötzlich tödten. Günther 39;

bei zween herren kan kein mensch
sich leicht in dienste geben. 44;

ach gott! wie doch mein erster (*mann*) war,
find ich nicht leicht auf dieser welt den andern!
Göthe 12, 155;

diese fabel bedeutet: dasz wider zwo städte, in welchen die bürger einträchtig bleiben, keine feindschaft leicht etwas vermag. *Lokmans fab.* 1.

16) *ähnlich betont* leicht *die abwesenheit von schwierigkeiten und somit eine nahe möglichkeit; der sinn verläuft öfters in den vorher* 15 *aufgeführten:*

ein gast der alsô spâte
und alsô müeder kumt geriten,
den mac man lihte des erbiten,
ob er niht grôȥe unmuoȥe hât,
daȥ er des nahtes dâ bestât. *Iwein* 5808;

daȥ siech schâf macht diu andern leiht siech. Megenberg 154, 23; es were leicht geschehen, das jemand vom volke sich zu deinem weibe gelegt hette. 1 *Mos.* 26, 10; dasz du, ... ob du schon meines wissens gute gerechte sach hast, doch dieselbe... leicht magst verlieren. Philander 2 (1643), 190; an entschuldigungen wird es niemanden leicht fehlen. Pistorius *thes. par.* 3, 82; man streitet sich über vieles, und leicht hält einer den andern für unwissend. Freytag *handschr.* 1, 152; *bed.* kann er mir nicht den officier nachweisen, der gestern noch in diesem zimmer . . gewohnt hat? *Just.* das dürfte ich leicht können. Lessing 1, 521; wie leicht kommt nicht ein haar in die butter. Simrock *sprichw.* 335;

wir seind nit mehr als fleisch und blut,
dem leicht allein kan grawen.
B. Ringwald *in Wackernagels kirchenl.* 4, 925;

dasz dich das wetter musz erschlagen,
du pfaff, dasz du mir thust einjagen
ein solchen schrecken in der beicht,
dasz ich wer umbgefallen leicht.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 37;

er könnte bei dem sultan leicht, — ihr kennt
den sultan nicht! — leicht in verlegenheit
gekommen sein. Lessing 2, 266;

die krankheit des gemüthes löset sich
in klagen und vertraun am leichtsten auf.
Göthe 9, 178;

bedenk, auf ungetreuen wellen —
wie leicht kann sie der sturm zerschellen! —
schwimmt deiner flotte zweifelnd glück.
Schiller *ring des Polykrates;*

nun werd ich ihn beleidigt haben, und wie ich merke, so denkt ers einem leicht. Klinger *theater* 3, 182;

das dach und auch der wetterhahn,
wie man leicht kann erachten,
(*war*) von feinem gold aus Indostan. Hölty 25 *Halm;*

bei solchen fährlichkeiten, denkt ihr leicht,
dasz das verdienst sein ziel erst spät erreicht.
Gotter 1, 167;

nun denkt ihr leicht (und ich bekenn es ehrlich),
dasz mirs daheim nicht mehr behagen mochte.
Uhland *ged.* 430;

bei abschätzungen, die man nicht als ganz sicher geben will: er ist leicht der erste in seinem fache; leicht 6 heuser vom auszern tor. *d. städtechron.* 10, 298, 11; leicht ahtag darnach. 337, 3; man sah der sunnen neur leiht das 8 oder zehen tail, also was der mon darüber. 374, 2; sie heten ein privet leicht 20 mann tief. 313, 5;

woll aus der gemein von Nurmberg
leicht syben hundert man.
Soltau *volksb.* 178 (*von* 1502);

in verblasztem sinne, nicht mehr wie etwa oder einmal: ich kenne die schulfuchs inwendig und auszwendig. sie mögen leicht etwas thun, so bilden sie sich alsbald ein, sie haben tausend Philister mit einem esels kinnebacken erschlagen. Schuppius 799; *auch im bairischen sprachgebiete ist* leicht *oft nicht mehr wie etwa, nun.* Schm. 1, 1429 *Fromm.*

17) *der ältern sprache war* leicht, *was wir jetzt durch das zusammengerückte* vielleicht *ausdrücken:*

mhd. dô sach er vanen breite vor sîner bürge wagen.
dô sprach der künic Ludewic: jâ sul wir eȥ sagen
mim sune Hartmuote. eȥ sint lihte pilgerine
und ligent hie durch koufen vor der stat und vor der bürge minen. *Gudrun* 1364, 3;

und verstärkt

man müge mich vil lihte edeler vürsten site noch gelêren.
33, 4;

nhd. anno domini 1396 umb pfingsten do kam in Ungern zusammen di gröst herschaft, die leicht ie kain (*ein*) man gesechen het. *d. städtechr.* 1, 48, 16; als ir leiht wol vernomen habt und ewern gnaden ze wissen getan ist worden. 199, 13; do gingen sie mit andern iren puntgenoszen zu rat und meinten, leicht ob man weg möcht finden, ee mit einem bescheiden gelt ab ze komen, des man doch nit pflichtig noch schuldig was, wer leicht besser, dann so in ein sweren krieg zu geen. 2, 127, 1; es was derzeit der brauch, wie leucht sich ein briester vergriff, so man im sonst nit zuemocht, so ward im das pflaster verpoten. 15, 59, 11;

es wird leicht der landtbütel sein. H. Sachs 3, 3, 28^{a};

du meinest leicht etwan dein weib. 31^{b};

du must ein mal ein genglin wagen:
das wirdt dir leicht nit wol behagen.
B. Waldis *Esop* 2, 84, 26;

man sprech (*spräche*): was mag der han vor sachen,
das er jetzt hin gen Heidlberg lauft?
wer weisz, leicht ausz dem bann sich kauft. 4, 14, 34.

leicht, *von gehalt; aus der vorstellung des leichten dem gewichte nach abgezweigt.*

18) *in der sprache des handels und der gewerbe heiszt* leicht *eine waare, die nur einen geringen theil dessen enthält, was ihre eigenthümlichkeit bildet, und diese eigenschaft allerdings durch geringeres gewicht bezeichnet:* leichtes tuch, *dem* schweren, *solid gewobenen entgegengesetzt;* leichter atlas, *geringer.* Jacobsson 1, 72^{b}; leichtes gespinnst; leichter wein, leichtes bier, *von wenig geistigem gehalte;*

heute trinkt er nicht den leichten
landwein. Scheffel *trompeter, 16. stück;*

leichtes geld, *vergl. oben* 2.

19) leichte waare *bildlich, theils mit hinblick auf no.* 22 *unten:*

ein künig was in Kriechenlandt,
Menelaus was er genant,
der hat der lichten waren ein,
Helenam die schon ich mein,
die des künigs huszfrouw was.
sobald Parisz vername das
das er do lichte waren fandt,
zu schiff handt wir jn dargesandt.
Murner *geuchmatt, in Scheibles kloster* 8, 1074;

theils ohne solchen: so gewann diese leichte waare (*die Dittersdorfschen opern*) beifall und abgang. Göthe 30, 258; *was dann an die bedeutung* 5 *oben sp.* 632 *grenzen kann, nicht mit ihr zusammenfällt, da eine verächtliche nebenbedeutung immer bleibt und von derselben scheidet, vergl. die adverbiale stellung:*

verschweige doch nur deine lieder!
Anakreon kömmt uns nicht wieder,
und wer so leichte singt wie du,
den schuf das schicksal nicht darzu. Lessing 1, 71;

und danach auch auf anderes übertragen: von dem aber, was innere philosophische überzeugung heiszt, hatte sein (*Bayles*) leichtes gehirn schwerlich einen begriff. Herder *gott* (1787) 4; für das leichte heer von lesern hat Bayle den begrif von Spinoza fixirt. 6; für den ganz leichten dilettanten nach der mode. Göthe 33, 25.

20) leicht, *in bezug auf menschen, gering, unwert, von geschlecht, abstammung:* do ward der adelich Rudolphus nit bewegt, sonder mit frölichem angesicht und geduldigem gemüet antwurt er dem leichten man (*einem freiheitbuben*). *d. städtechron.* 3, 110, 10;

lieȥ ich die himelkrône,
sô het ich alwæren sin,
wand ich doch lihtes künnes bin. *a. Heinrich* 1170;

auch auf wertschätzung gehend: dasz man die so regieren sollen in der welt so geringe und leicht achte. Luther *br.* 4, 152; weil ich e. g. nicht so leichte achte. 5, 513;

ja wolden wir eȥ nicht versagen
einem dem lihtisten man
der ritters namen ie gewan. *Biterolf* 11631.

21) leicht, *locker, lose, unbeständig, in bezug auf die moralische seite des menschen:* wer an der nasen langeu naslöcher hât und dünneu, der ist gæch und ain tôr und leiht. Megenberg 45, 27; zo lesten vant man, dat it lichter lude gedroch (*betrug*) was. *d. städtechron.* 13, 41, 2; die spiler halten sy nit allein für eerlosz leicht leüt, sondern ergriffen strafen sy es auch. Frank *weltb.* 104^{b};

soll ihn das leichte volk sehn auf den richtplatz gehn,
gebunden und geschleift? A. Gryphius 1698 1, 31;

verflucht wer sich den wahn der freundschaft läst bethören!
verflucht wer auf den eid der leichten menschen baut!
verflucht wer auf den mund und auf versprechen traut. 40;

ja, es ist Sophonisb, ein hasz der leichten götter,
ein ball des falschen glücks, ein ziel der unglücks-wetter.
Lohenstein *Sophonisbe* 23, 79;

elendes Africa! wie mögt, ihr leichten götter!
nur schütten über uns verderb- und unglücks-wetter?
83, 189;

der leichten götter grimm und ihrer gaben dunst.
Cleopatra 93, 396;

an dem ist wenig tugend zu erblicken;
er scheint mir eine leichte, lockre haut. Uhland *ged.* 460;

spielend mit der bedeutung 1 *oben:*

der dich nechst leichte schalt, wird, denk ich, noch nicht wissen,
dasz dich sechs rosse stets nach hofe ziehen müssen.
A. Gryphius 1698 2, 486 (*epigramm auf Publium*);

es zympt, nit allzeit in einem leichten wesen zu beleiben. A. v. Eybe 14^{b}; leichte worte, *lockere, leichtfertige* (*unterschieden von oben* 5):

süsz singen das di sünd sei gût,
beflecket oft der jungen mût,
wann leichte wort auch bringen werk.
Schwarzenberg 124^{a};

adverbial leicht schwören, *leichtsinnig:*

gi scholen ok nicht so lichte sweren,
up dat gi bliven bi macht unde eren.
Reinecke fuchs 3453.

22) *dieses* leicht *ist vielfach auf das geschlechtliche des menschen eingeschränkt:*

ein man wirt schanten riche,
dem alsô ist gemuot der lip
daʒ er alsam ein lihteʒ wip
manicvalter liebe phliget. Lichtenstein 649, 22;

die huren und leichte weiber. Fischart *bienk.* 183^b; ein leichtes, veränderliches mädchen, die heute sich hingiebt und morgen sich spröde versagt! Immermann *Münchh.* 4, 51;

es zeigt sich nun, er ist aus keinem bessern holz
geschnitzt als andre leichte knaben. Wieland 21, 223;

um mit ihnen die leichte jugend einiger närrinnen aufzuschmücken. L. Tieck *ges. nov.* 2, 148; ein leichtes leben. *pers. rosenth.* 5, 19; leicht leben; *in milderem sinne als* leichtfertig: sonst, da ich ohne zweck und plan leicht, ja leichtfertig lebte. Göthe 20, 189.

LEICHTBEFLÜGELT, *part. mit leichten, schnellen flügeln versehen; übertragen leicht dahin ziehend:* unterdesz flog Ilse durch hof und garten hinaus in die landschaft, wieder leichtbeflügelt wie die kleinen geschwister, die ihre hand nicht loslassen wollten. Freytag *handschr.* 2, 112. *s.* leichtbeschwingt.

LEICHTBEHANDLUNG, *f. flüchtige behandlung:* weiter klagt nun herr Brière über die unvollkommenheiten jener rückübersetzung, davon er mir ein exemplar mit randglossen zusendet, und, indem er mir auch das ächte original nunmehr abgedruckt zuschickt, gar bedeutende beweise von französischer leichtbehandlung vor augen legt. Göthe 46, 72.

LEICHTBESCHWINGT, *part. wie* leichtbeflügelt:

fliegt, ihr meiner jugend träume,
flattert, leichtbeschwingte reime,
in mein frohes jugendland. Herder *z. litt.* 3, 13;

das leichtbeschwingte pferd (*Pegasus*)
belebt der klepper schritt und pfeilschnell fliegt der wagen.
Schiller *Pegasus im joche;*

es kamen in sein grünes haus
viel leichtbeschwingte gäste. Uhland *ged.* 61.

LEICHTBETROGEN, *part.:*

schwaches, stolzes, leichtbetrognes weib!
Schiller *Semele v.* 320.

LEICHTBEWEGLICH, *adj.:* (*Hoffmanns erzählungen*) sind fieberhafte träume eines leichtbeweglichen kranken gehirns. Göthe 46, 271; spielereien einer leichtbeweglichen fantasie. Gotter 3, 251.

LEICHTBLÜTIG, *adj. sanguinisch:* Kant hat das cholerische temperament das warmblütige, . . das sanguinische . . das leichtblütige genannt. Campe *verdeutschungswörterb.* 583^a. *vgl.* leichtes blut *unter* leicht 11 *sp.* 634.

LEICHTBLÜTIGKEIT, *f.:* mit der leichtblütigkeit, die alle menschen in stets gefährdeter lage kennzeichnet, gab man sich wieder einer sorglosen sicherheit hin. G. Kinkel *in der gartenlaube* 1871 *s.* 661^b.

LEICHTDAUIG, *adj. leicht zu verdauen:* er bedürfte nit anders, dan das er leichtdöwig speis esse, so würde er wieder lüstig zu essen. Steinhöwel *Äsop* (1569) 50^b.

LEICHTDURCHWIRBELT, *part.:*

wie die walzer vorüberfliegen,
wie sie sich drehen und wiegen
im leichtdurchwirbelten kranz!
Körner 2, 110 (*beim tanz im sächs. saale*).

LEICHTE, *adj. und adv. s.* leicht.

LEICHTE, *f.* 1) *das leichtsein, ahd.* lìhtî, *mhd.* lìhte; *ein seltenes, weil durch* leichtheit *oder* leichtigkeit *ersetztes wort:* leichte, *facilitas*, *levitas* Dasyp.; die leichte, ringe, *facilitas* Maaler 267^b; die leychte, kein schwäre, *levitas*, *proclivitas* 270^a; die leichte oder schwere der wallnusz. *pers. rosenth.* 8, 48;

es ist zwar schlecht genung mit briefen zahlen wollen,
für hartes goldt pappier, und solche sachen zollen,
die schwer an leichte sein. Fleming 226.

2) *gerät zum emporheben, in niederdeutschen gegenden* (*vergl. das folgende* leichten 2), *auf das tragband des schiebkarrens bezogen, s.* karrenleichte.

LEICHTE, *f., das kastrieren, und die zeit desselben. s. unten das zweite* leichten.

LEICHTEICH, *m. teich in welchen karpfen zum leichen gesetzt werden.*

LEICHTEMPFINDEND, *part.:*

dein leichtempfindend herz.
Zachariä *poet. schriften* (1772) 2, 291.

LEICHTEN, *verb.* 1) *leicht machen, in eigentlichem und übertragenem sinne, ahd.* galìhtan, *levare*, *lenire*, *mhd.* lìhten: *alleviare* lìchtin, entringen l auf leichten Dief. 24^a; *in der ältern sprache gern von sünde und schuld:*

nû lihte, die mich lestent, swære schulde!
minnes. 2, 142^b *Hagen;*

der huoste mant uns, daʒ wir bihten
und die sêle von sunden lihten,
daʒ si der êwigen pine entrinne,
ê danne des âtems uns zerinne. *Renner* 23755;

des ritters gesind ging auch dar
und begunden jm auch peichten,
und jr sel von sunden leichten.
Keller *erzählungen aus altd. handschr.* 70, 27;

dein herz von sein sünden zu leichten (: beichten).
H. Sachs 5, 388^b;

deiner sünden menge beichten
kan die sünden last zwar leichten. Logau 3, 237, 109;

und sonst bis in die neue sprache als gewählteres wort für das gewöhnlichere leichtern, erleichtern: gleichwol aber traute er weder einem noch dem andern Deutschen; sondern befahl: dasz sechzig tausend Gallier da und dort in Deutschland zu besetzung der festungen am Rhein, am Mein und an der Weser rücken solten; wormit er die alten besatzungen leichten und gegen den Marbod ins feld führen könte. Lohenstein *Arm.* 1, 1297^a;

aber Ludewig ruft männer des volks, dasz sie
ihm die lasten des volks leichten. Klopstock 2, 107;

unserer jungfrau
ehre zu thun nach vermögen, das stärkt und leichtet den athem
selbst engbrüstigen greisen. Voss *Luise* 3, 2, 394 (*in den werken* 1, 199 leichtert, *s. d.*);

reflexiv: alles in ihm weitete, leichtete sich (*vor stillem glücke*) und es nahm ihn fast wunder, dasz er nicht zu fliegen vermochte. Felder *reich u. arm* 127. *vgl.* entleichten, erleichten.

2) *die niederdeutsche form* lichten *heiszt nicht nur leicht machen* (*von der ausladung oder ausleerung der schiffe oder anderer gefäsze gebraucht, brem. wb.* 3, 61, *aber auch* de kasse lichten *das geld aus der kasse nehmen. ebenda;* sek lichten *cacare* Schambach 123^a), *sondern auch emporheben, aufheben, welches auch ins rheinische hinüber reicht: levare* lychten o. uffhaben Dief. 325^b; *ein schifferausdruck ist* den anker lichten, *den anker aus dem grunde heben, unter segel gehen. brem. wb. a. a. o., welcher einmal in hochdeutscher form begegnet:*

man leichtet schon den draggen (*eine art anker*);
greift frisch den remen an, bringt alle segel bei. Fleming 590;

sonst auch bei den Hochdeutschen in niederdeutscher; s. lichten.

3) *das schweizerische unpersönliche* leichten *ist* leicht werden (*geht auf ein ahd.* lìhtên *zurück*): lìchte *leichter werden neben* lìchtere Seiler 190^a; man sah sie umhergehen schweigend, als ob sie schweres im kopfe wälzen, sah sie hier und dort, wo sie sich unbemerkt glaubte, absitzen, die hände in den schoos legen, hie und da den zipfel der schürze ergreifen und mit der rückseite die augen trocknen. endlich schien es ihr zu leichten. J. Gotthelf *Uli der knecht* (1870) 251; es leichtete allen ordentlich, als sie fort waren. 289; wir können wirklich nicht sagen, dasz es Anne Marei besonders geleichtet hatte ums herz und in den beinen, als er heimging. *schuldenbauer* 258.

LEICHTEN, *verb. castrieren:* leichten, heiszet bei den ochsen so viel als verschneiden oder reiszen. *öcon. lex.* (1731) 1393; leichten einen stier, einen widder, *ihn durch künstliche lähmung der samengefäsze entmannen.* Schm. 1, 1429 *Fromm.; auch schon mhd.* lìhten, *sowol in der angegebenen bedeutung, wie in der allgemeinern glätten* Lexer *handwb.* 1, 1920; *eine weiterbildung des ahd.* lìchôn *glätten, polieren.*

LEICHTER, *m. der hausthiere castriert.*

LEICHTER, *m. ein kleines, zum leichtermachen gröszerer schiffe dienendes hafenfahrzeug. gewöhnlich in der niederdeutschen form* lichter, *s. d.*

LEICHTERDINGE, *adv. umschreibend für* leicht, *vergl. die adverbiale verwendung von* ding *th.* 2, 1167: die ganze stellung ist eines mannes, der sich nicht leichterdinge zu der groszen wahl entschlieszen, und des innern leidens ungeachtet, lieber ausdauren, als sich übereilen will. Lavater *fragm.* 1, *s.* 126 (9, 20).

LEICHTERDINGS, *adv. ebenso:* wir glaubten nicht, dasz diese eingelebte, auf gegenseitige versicherung gegründete coalition jetzt so leichterdings von uns gesprengt werden könnte. *Frankf. journal vom* 22. *april* 1871.

LEICHTERN, *verb.* 1) *leichter machen, ahd.* gelìhterôn, arlìhteròn, *mhd.* lìhtern: leichteren, *elevare*, *collevare* MAALER 270^a; *vom gewicht:* wir warfen viel reis und andere waaren über bort, um das schiff zu leichtern. *Iversen von* OLEARIUS 147; ob, als der census eingeführt ward, der as noch vollwichtig oder schon geleichtert war, kann niemand wissen. NIEBUHR 1, 509; *in bezug auf lasten, dienste und dienstbarkeit:* dein vater hat unser joch zu hart gemacht, so leichtere du den harten dienst deines vaters, und das schwere joch, das er auf uns gelegt hat. 2 *chron.* 10, 4, *vergl. v.* 9;

o bester, nun leichterst
du nicht wieder die last meiner beklommenen brust.
STOLBERG 1, 16;

weiber leichtern jedes joch. 31;

von schuld, sünde, strafe: das gewissen leichtert das ellend auch bei den unglaubigen. *Melanchthons trostschrift für alle betrübten herzen übers. von* DIETRICH (1547) 5; als sie (*Evam*) gott fraget, warumb sie sein gebot ubersehen, entschüldigt sie sich und sprach, die schlang hett es geursachet, dadurch sie meinet, wenn sie einem andern die sünde auflüde, würde sie dadurch geleichtert. *buch d. liebe* 292^c; *von schmerzen und beschwerden:* wenn ich gedacht, mein bette sol mich trösten, mein lager sol mirs (*mein krank- und bekümmertsein*) leichtern. *Hiob* 7, 13; hat niemands dem er sein noth klaget, der jhm sein anligen abnimbt oder mit gleicher achsel leuchteret. *Garg.* 68^b (*ebenso in d. ausg. von* 1590 *s.* 125, *dagegen* leichtert 1608 H 4^b, leychteret 1617 G 5^b); mit honig angestrichen, leichtert das zanen. FORER *fischb.* 96^b; dasz man rautensaft mit granatäpfelrinden hinein sprütze, denn es leichtert den schmerzen sehr fein. UFFENBACH *neues rossbuch* (1603) 100;

das stärkt und leichtert den athem
selbst engbrüstigen greisen. VOSS 1, 199 (*später in* leichtet *geändert, vergl. unter* leichten);

denn die liebe und das lob das sterben gaar seer leichtert. LUTHER 1, 183^a; *in der sprache der schiffer, wie* leichten 2, *sp.* 640: als er aber sich wieder in Holland begeben wollen, hätte er seinen schatz getheilet und in zwei schiffe gegeben, nun hätte er das malheur gehabt, dasz wie das eine schiff in noth gewesen, und man dasselbe leichtern wollen, wäre sein kasten gleich vorgestanden, und indem man vermeint, weil der kasten so schwer wäre, wolten sie ihn am ersten in die see werfen, so auch geschehen. *med. maulaffe* 398; *reflexiv:* und hoff durch diesen meinen todt werde sich all mein schmerz leichtern und mindern. *buch der liebe* 42^a. — *gebräuchlicher ist heute* erleichtern, *s. d.*

2) *intransitives* leichtern, *leicht werden, wie* leichten 3; *schweiz.* lìchtere SEILER 190^a, *wie mhd.:*

dâ wil ich ligen
ûf der louben, diu dâ vor stêt;
wan von dem lufte der dâ gêt
und von dem smacke der kriuter guot,
lihtert mir min swærer muot. *ges. abent.* 2, 78, 36.

LEICHTERUNG, *f. das erleichtern, mhd.* lìhterunge: leichterung, *allevatio*, *levamen* MAALER 270^a; leichterung *allevatio* CALEPIN 1550 67; *nach den verschiedenen anwendungen des verbums* leichtern: Leo vermahnet ernstlich, . . . dasz man die leichterung der münzen als eine dem regiment sehr schädliche krankheit solle flihen und meiden. *Reinecke fuchs* (*Rostock* 1652) 189; leichterung *in bezug auf das ausladen von schiffen. Frankf. journal vom* 16. *febr.* 1871; wiewol sie umb etwas leichterung bei ihm ansuchten. KIRCHHOF *wendunm.* 53^b; si (*widertäufer sagen aus*) hettind eigenlich empfunden, das inen ein grosze lychtrung begegnet wäre im toufen (*während des taufens, im wasser*). ZWINGLI *vom touf* g 2^a; laszt uns denken, das wir nu teglich wider den Türken streiten, da wir wol leichterung unser eigen sünde, und besserung unsers lebens zu dürfen. LUTHER 8, 95^a; (*welches*) zu leichterung und förderung jrer geburd sehr dienet. FISCHART *ehz.* 518; (*sie wallfarten*) in hoffnung von den heiligen und geheiligten frauen und jungfrauen etwas fristung und leichterung zu bekommen. *bienk.* 244^b; (*wenn die kranken*) gedenken an jhr unglück, so beklagen sie sich, und haben leichterung in jrem herzen, das also zu betrachten. *buch d. liebe* 42^d; wil ich demnach euch gnedig nicht verhalten, dasz nach anschawung der fürtreffenlichen schönheit ewers gnedigen fräwlins Elisena ich in solche unüberschwenkliche peen . . gerahten, dasz ich dem todt nicht entrinnen kan, wo nicht in kurzer zeit ich leichterung und hülf empfinde. *Amadis* 18; der arzt läszt sich die gebrechen seines kranken erzählen, nicht damit er sie witzig zur schau trage, sondern damit er ihm leichterung schaffe und ihm helfe. HERDER *z. litt.* 6, 21;

von nahen orten oft, und manchem fernen thal,
herbrachten jungfrawn sie zur leichtrung jhrer qual.
D. v. D. WERDER *Ariost* 8, 60, 4;

sie (*die liebe*) kocht aus einem kraut der schmerzen leichterung.
HALLER *schweiz. ged.* (1768) 134;

getrieben vom gespenst stäts hungriger begierden,
sucht er in arbeit ruh, und leichterung in bürden. 126;

gebräuchlicher ist heute erleichterung.

LEICHTFÄHRIG, *adj. leicht zu fahren, zu ziehen, in demselben sinne wie das gewöhnlichere* leichtfertig, *wie auch im mhd. selteneres* verec *neben* vertec *steht; der eigentlichen bedeutung nach:* leichtfährig *sagt man von einem fahrzeuge, z. b. einer schaluppe, das sich durch bloszes rudern leicht fortbringen und bequem regieren läszt.* JACOBSSON 2, 587^a; *im* 15. 16. *jahrh. noch in der alten form* leichtferig (*nach mhd.* var, *weg, fahrt*) *übertragen auf leicht bewegliche gesinnung:* leichtferig, *nugalis*, *nugatorius*, *vanus*, leichtferig ding treiben, *tricari*, leichtferiger mensch, *nebulo*, *levis homo* DASYP. (*neben* leichtfertig); leichtferig, leichtfertig, *temerarius*, *futilis*, *inconstans* MAALER 270^a;

(*der gezierte gang*) gibt ein anzeig und ursach
das sie hant ein lichtferig gmût. BRANT *narrensch.* 9, 7.

LEICHTFÄHRIGKEIT, *f.:* lychtferigkeit des houbts (*leichtsinn*), wann der herr lychtferig ist mit sinen sitten. *buch der beispiele* 34, 27;

ein zeichen der liechtferikeit
ist, glouben was ein yeder seit.
BRANT *narrensch.* 101 *überschr.* (*vgl. Sir.* 19, 4);

dann es ist ein lychtferikeit,
wo man von solchen dingen seit,
als ob man gott wolt zwingen mit. 67, 87.

LEICHTFANGEND, *part.:* die burgemeisterin zündete eine gewaltige flamme in seinem leichtfangenden busen an. KLINGER 3, 12.

LEICHTFERTIG, *adj. und adv. leichte fahrt, leichten zug habend, leicht beweglich, mhd.* lìhtvertec; *vgl. dazu* fertig *theil* 3, 1548 *fg. in sinnlicher, wie in übertragener bedeutung.*

1) *von dingen, die leicht fortzuschaffen sind:* *petoritum*, ein leichtfertiger wag. ALBERUS c 1^b (*unter den verschiedenen arten von currus*); *noch jetzt im Entlebuch und im canton Bern* lìchtfertig, *was eine leichte bewegung hat, was leicht zu ziehen ist, z. b. von einem wagen, schlitten, schnellfahrend, im gegensatze von* schwerfertig STALDER 2, 165; *von behenden menschen:* sprang leichtfertig auf und zuckt sein schwerdt. *Aimon bog.* q; *und danach von geschwindem, mühelosem gebahren:* bedarf es kein besonder instrument (*zu der operation*), mag mit der hand alles leichtfertig eingerichtet . . werden. RYFF *chir.* (1559) 10^b; trug sie (*der mönch ein mädchen*) ganz leichtfertig under der kuten darvon. WICKRAM *rollw.* 165, 24 *Kurz; selbst vom haupt, das leicht auf dem halse sich bewegt:* das verhütet den schlag, machet ein leichtfertig gesund haubt. TABERNAEMONT. 298. *niederdeutsch* lichtfertig *und* lichtferig, *leicht, ohne mühe* SCHAMBACH 123^b.

2) leichtfertig, *bald bereitet, daher geringfügig:* auch zů rainigen die melancoley mit einer leichtfertigen arzeney. H. BRAUNSCHWEIG *chirurgie* (1539) 28; *von schlechtem gelde:* da sahe man nichts als leichtfertige paphanen, groschen die schier auf dem wasser hätten schwimmen mögen. RITTER *Tangermünd. chronik bei* FRISCH 1, 515^b;

wann sie viel geld gebracht zu haufn,
schöne häuser und gärten kaufn . .
für solch leichtfertig kippergeld.
SCHEIBLES *flieg. blätter* 50;

leichtfertiges glas, *schwaches, dünnes:* ein leichtfertig glas, wan das bresthaft ist, wird es leichtfertig wider gemacht als es vor was. SCHM. 1, 1429 *Fromm.* (*von* 1485); *noch heute* e leichtfertig dinges, wagel *u. s. w. fein, schwächlich. ebenda.*

3) *aus dem schnell fertigen, rasch dahin fahrenden, wenn es auf das innere des menschen bezogen wird, ergibt sich die vorstellung zunächst des raschen, vorschnellen, in der bibel durch vergleiche veranschaulicht:* er fuhr leichtfertig dahin, wie wasser. 1 *Mos.* 49, 4 (*ἐξύβρισας ὡς ὕδωρ septuag.*); er feret leichtfertig wie auf eim wasser dahin. *Hiob* 24, 18 (*ἐλαφρός ἐστιν ἐπὶ πρόσωπον ὕδατος septuag.*); *und noch von* HERDER *gefühlt:* ich habe hier und da freie urtheile eingestreuet. wie sie dastehen, scheinen sie leichtfertig (ich nehme diesz wort in seiner ursprünglichen bedeutung), aber wie ich sie dachte

waren sie peinlich. *z. litt.* 2, 331. *die bedeutung des lockeren, unbesonnenen, von gediegenem gebahren abweichenden, bis zum frivolen hin, in bezug auf menschen und deren treiben, ist dann bei dem worte wenigstens schon im späten mhd. vorhanden:* lihtvertige gebêrde. *d. myst.* 1, 189; ire lihtvertigen rede und ire îtelen rede. 106; *und kommt seit dem* 16. *jahrh. oft vor:* leichtfertig leüt *circumforanei.* Dasyp.; leichtfertiger mensch, *nebulo, levis homo. ebenda;* leichtfertig, voll unnützes und leichtfertigs geschwätzes, *nugatorius, vanus, nugalis, futilis u. s. w.* Maaler 267^{b}; leichtfertiger willwenkiger mensch, unstandhaft *levis homo* 270^{a}; ein leichtfertiger mensch der ist zum ersten schnell zu lachen, goukelecht in worten, leichtfertig mit werken. Keisersberg *seelenpar.* 161^{a}; kum her, mein sun, lasz die thörin reden, dann sy leüchtfertig ist und betriebt von deinem abwesen. Wirsung *Calixstus* (1520) B 5^{b}; locken an sich die leichtfertigen seelen. 2 *Petr.* 2, 14; welche verwirren die ungelerigen und leichtfertigen. 3, 16; wer bald gleubet, der ist leichtfertig. *Sir.* 19, 4; das seind leichtfertige unbestendige leute, rundt wie eine boszkugel, leicht wie ein federlein, und lassen sich wie ein rohr hin und wieder wehen und treiben. Mathesius *Syrach* 1, 118; lasz diesen leichtfertigen schelm nur gehen. *pers. rosenth.* 1, 25; wer eine leichtfertige und lügenhaftige frau hat, der ist von haupt zu fusz voller unglück. *pers. baumg.* 7, 22; solte mir nicht das herz zerspringen, das ich musz sehen den leichtfertigen Eülenspiegel . . und andere jugend-verführende scartecken mit groszem zulauf verkauft werden. Philander 2 (1643) 193;

wir müssen zu dem werk bestelln
zwen loszer leichtfertige gselln,
die für desz königs palast gahn,
fangen dar vor ein lermen an
und thun mit waffen zusam schlagn.
J. Ayrer 41^{a} (218, 25 *Keller*);

du wirst erfinden, herr, dasz ich
gar nicht leichtförtig und vermessen,
und deiner gnaden unvergessen. Weckherlin 111;

sie leben nicht recht, schweren leichtfertig falschen eid. *weish. Sal.* 14, 28; dieweil einem gesandten so leichtfertige dinge nachzusagen oder zu tichten nicht gebüret. Schütz *Preuszen* 12; aber das geschrei des volkes ist leichtfertig, der obern urtheil sein wenig gewisz. Schuppius 764;

Grundo, wolst mich von eins worts wegen,
daran doch gar nichts ist gelegen, . . .
so leichtfertiger weis aufgeben?
J. Ayrer 443^{d} (2229, 34 *Keller*);

nun wolt ich mich an dem frechen
landtsbetrieger gar gern rechen,
der hat auch leichtfertig verwogn
mein nachbaur Ruprecht umbs gelt betrogen.
fastn. sp. 48^{b} (2579, 18 *Keller*);

wo wandelt unser geist als wir so bald versprochen
leichtfertig, sonder noth, was der gesandte bat?
A. Gryphius 1698 1, 128;

sie, die, was uns treu, leichtfertig umgebracht. *ebenda;*

ertragen sollt ich die leichtfertge rede
des unverschämten: wenn der bauer brot
wollt essen, mög er selbst am pfluge ziehn!
Schiller *Tell* 1, 4;

zum begriff des blosz mutwilligen verflüchtigt: sehen sie nur, wie sie Carolinchen leichtfertig ansieht. Gellert 3, 337; o! sagte sie (*Lotte*) mit einem leichtfertigen lächeln, unsere vetterschaft ist sehr weitläufig. Göthe 16, 28; durch die unart und den übermuth einiger leichtfertigen gesellen. 18, 260;

werdet ihr bald auslachen, Amalia, und du Luise?
trefliche mädchenkünste, geweint und gelacht durch einander.
recht wie die sonn im april! leichtfertige, schien euch die trauung
wunderlich? Voss 1, 161;

oder auch des flüchtigen, im gegensatz zu einem gediegenen werke:

trefflich hält er die capelle
mir in ordnung und verbreitet
sinn für ernste, strenge weisen,
während meine Italiener
sich so gerne am leichtfertgen
operntonspectakel freun.
Scheffel *trompeter,* 16. *stück.*

4) *gern wird in der neueren sprache* leichtfertig *als locker in geschlechtlicher beziehung aufgefaszt, wofür auch schon ältere beispiele* (*vgl. auch* leichtfertigkeit): du weist, herr, das ich keins mannes begert habe, und meine seele rein behalten von aller böser lust, und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger geselschaft gehalten. *Tob.* 3, 18; dergleichen leuchtfertige hendel (*concubinate*). *Zimm. chron.* 4, 174, 36; derjenige, welcher leichtfertige gegenstände auf die wollüstigste weise zu behandeln wuszte. Wieland 7, 70; sie gieng, nachdem sie ihm einen leichtfertigen blick zugeworfen, in das haus. Göthe 18, 213; sie erkundigte sich eifrig nach dem verwundeten, dessen lage, in dem schoose der leichtfertigen Samariterin, ihr höchst sonderbar vorzukommen schien. 19, 43; das leichtfertige, in ihren ausdrücken selten erhabene mädchen (*Philine*). 85; *von der kleidung eines solchen leichtfertigen menschen:* ein bübisch und leichtfertig kleid gefällt allein kindern, narren und bulern. Mathes. *Sar.* 45^{b}; *auch jetzt noch* sich leichtfertig kleiden, tragen: sie kleidete sich so leichtfertig, dasz man ihren character schon von weitem erkannte.

LEICHTFERTIGKEIT, *f., nach den verschiedenen bedeutungen des adj.* leichtfertig.

1) *behendigkeit* (*vgl.* leichtfertig 1): leichtfertigkeit des leibs. Keisersberg *schiff d. pen.* 116^{d}; und ob sy gleich etwa herab fallen, ist es yhnen von wegen des leibs leichtfertigkeit on nachteil. Frank *weltb.* 13^{b}; was hatte er mehr bewiesen als leichtfertigkeit des leibs? *eselkönig* 140; als sie (*die gans und die schwalbe*) die jäger . . gewahr wurden, begunte die schwalbe sich aus dem staube zu machen, kahm auch wegen ihrer leichtfertigkeit sicher darvon, die gansz aber wurde gefangen. *Lokmans fab.* 35.

2) *von gebot und sitte abweichendes treiben der menschen* (leichtfertig 3); *theils in strengerem sinne von verbrechen:* (*weil die den todtschlägern bewiesene gnade*) vil andern menschen zu pösem exempel und schedlicher leichtvertigkeit nit klein ursach gewesen ist, darumb soliche leichtvertigkeit künftighin zu verhueten. *Nürnb. pol.-ordn.* 42; ihr diebsvolk, ihr versündiget euch gröblich wider das vierdte gebot, indem ihr manchem ehrlichen mann seine unverständige junge kinder und mägde verführet, sie zum diebstal und andern leichtfertigkeiten, zum lügen und schweren anführet. Schuppius 202; *theils in milderem, von lockerem gebahren, unbeständigem sowol wie frivolem:* leichtfertigkeit, *futilitas, vanitas* Dasyp.; leichtfertigkeit, *vanitas, levitas, inconstantia, futilitas, nugacitas,* leichtfertigkeit mit worten, unnütz und leichtfertigs geschwätz, *vaniloquentia,* leichtfertigkeit zů glauben, *credulitas* Maaler 267^{b}; leichtfertigkeit, unstandhaftigkeit, *levitas, futilitas,* ein unstandhafte leichtfertigkeit, so von einem zů dem andern falt, *desultoria levitas* 270^{b}; hab keinen theil gehabt mit denen, die da wandelent in leichtfertigkeit, sunder ich hab mich davon enthalten. Keisersberg *seelenp.* 37^{a}; mit tanzen spacieren und ander leichtfertigkeit. Albr. v. Eybe 14^{b}; hab ich aber einer leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solchs gedachte? oder sind meine anschlege fleischlich? 2 *Cor.* 1, 17; leichtfertigkeit und alfanzerei kan noch sol man auch nicht loben, noch ihm gefallen lassen. Mathesius *Syrach* 2, 148^{b}; man mus aber nicht aus böser gewonheit und leichtfertigkeit fluchen. Heinr. Jul. von Braunschweig 23; dann sein fürwitz, freiheit und leichtfertigkeit stache und reizte jhn also, dasz er auf eine zeit etliche zäuberische vocabula, figuras, characteres und coniurationes, damit er den teufel vor sich möchte fordern, . . . zu probiern jm fürname. *volksbuch von doctor Faust s.* 13 *Braune;* (*regel und ceremonien*) die alle dahien gehen, wie man trunken werden möge, dasz es eines theils zu belachen wegen der groszen thorheit: eines theils aber zu beweinen wegen der unbesonnenen leichtfertigkeit. Philander 2 (1643), 212; da müssen dann Hänszgen und Gretgen mit einander tanzen, und werden in ihrer zarten jugend und kindheit angeführet zu solcher leichtfertigkeit, davon mancher alter mensch nichts weisz. Schuppius 203; *endlich von flüchtiger arbeit, im gegensatze zum ernsten und strengen:* wir (*gegenüber den Franzosen*) haben keinen esprit. unsere literatur ist ein product der speculation, der freiwaltenden phantasie . . . die gaben dieser von grund aus gehenden arbeit des geistes sich anzueignen sind eben nur wieder geister, welche die arbeit stählte, vermögend. mit leichtfertigkeit ist deutscher art nicht beizukommen. Immermann *Münchh.* 1, 202;

solch flickwerk, unbestendig wesen
kan man in ewern büchern lesen . .
nun habt jr weisz und schwarz geredt,
wie solchs selbst in dectreten steht.
wie kan man solch leichtfertigkeit
für einigkeit denn preisen heut?
Fischart *dicht.* 1, 172, 1543 *Kurz.*

3) *mit bezug auf geschlechtliches treiben:* leichtfertigkeit der ledigen weibspersonen mit ehemännern. Schm. 1, 1429 *Fromm.* (*von* 1616); das laster der leichtfertigkeit. *ebenda* (*von* 1635 *und* 1751); ewer ungepurliche und unerbare haushaltung und leuchtfertigkeit mit den unzüchtigen frawen. *Zimm. chron.*

4, 177, 5; dasz er mich noch eine ziemliche anzahl kleiner, auf elfenbeinerne täfelchen gemahlter stücke sehen liesz, die an täuschender lebendigkeit und grazie der ausführung, so wie an leichtfertigkeit des inhalts alles weit übertreffen, was ich je in dieser art gesehen habe. Wieland 34, 85.

LEICHTFERTIGLICH, *adv.* 1) *behend*, *flink:* und erhůb den strunk auf seines pferdts halsz als leichtfertiglich, ob er ein kleines böszlin von holz erhůb. *Aimon bog.* C 2^b.

2) *gering*, *unwert* (*vergl.* leichtfertig 2):

o wie mocht ir werden gefreit,
so ir so grosz gots lestrer seit
und schetzt got so leichtfertiklich!
waint er und maledeiet sich (*wie ihr juden behauptet*),
und kan im selbs nit widerstan,
wes ruf wir in umb hilf dan an? *fastn. sp.* 15, 26.

3) *ohne sittlichen wert*, *ohne beständigkeit* (leichtfertig 3): leichtfertigklich, *inconstanter* Maaler 270^b; *nugatorie*, *vane*, *futiliter* 267^b; *aber auch rasch*, *ohne nähere prüfung:* auch will ain rath die lewt für soliche rug des fürkaufs nit mer so leichtvertigclich mit aiden zulassen, sunder sich allweg der ding fleiszigklichen erkundigen und erfaren. *Nürnb. pol.-ordn.* 214.

LEICHTFLÜSSIG, *adj. was ohne mühe in flusz zu bringen ist; namentlich von metallen.* Jacobsson 2, 587^a.

LEICHTFLÜSSIGKEIT, *f.:* dem zinn seine leichtflüssigkeit zu benehmen und jhme dargegen ein fixigkeit einzupflanzen. Thurneiszer *magna alchymia* 1, 141; *auf den stil übertragen:* was gestalt ... einige vornehme poeten zu zeiten etwas hart schreiben und von des Opitzens angenehmer leichtflüssigkeit allzuviel abweichen. Leibniz 486.

LEICHTFROH, *adj.:* jeder leichtfrohe muth, jedes streben nach belustigung. *Dya Na Sore* 4, 161.

LEICHTFÜHRIG, *adj. wie* leichtfährig *oben sp.* 642: die leichtfürigen unversuchten leut, die so leichtlich newe secten und opinion inn die leute bringen. *Melanchthons abendmal des herrn, übers. von* M. Meurer (*Wittemb.* 1532) 23.

LEICHTFUSZ, *m. der einen leichten, flüchtigen fusz hat; übertragen auf einen flüchtigen, leichtsinnigen menschen:* er ist ein wenig ein leichtfusz; ein bruder leichtfusz.

LEICHTFÜSZIG, *adj. und adv. einen leichten, flüchtigen fusz habend* (*vergl.* leichter fusz *sp.* 631 *no.* 4): *levipes*, lijchtvaesig, lyechfůiszik, *niederd.* lichtvotich Dief. 326^a (15. *jahrh.*); aber wie bist du leichtfösziger knabe so schwermüthig geworden? Tieck 2, 12; bald wanderte ich mit dem kaufmanne, an einem sonntage, fröhlich und leichtfüszig aus. Arnim 1, 340; Victor sprang leichtfüszig auf den mauerrand. Freytag *handschr.* 2, 383;

den leichtfüszigen hirsch hat doch die kugel ereilet.
Zachariä *tageszeiten* (1757) 24;

leichtfüszig war das glück entflogen.
Schiller *die ideale v.* 61;

mein rennthier trabte schnell!
ich zeigt ihm nicht den lauf.
leichtfüszig rannt es grad
durchs holz. Freiligrath *dicht.* 2, 90;

übertragen auf verse:

leichtfüszigere töne will ich anitzt
anheben, freunden ein liebevoll geschenk. Platen 132;

verhüllend für einen leichtsinnigen menschen (*vgl. oben* leichtfusz): ein leichtfüsziges schönherrchen. Campe.

LEICHTFÜSZIGKEIT, *f.*

LEICHTGEFLÜGELT, *part.:* der leichtgeflügelte scherz. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 177;

wo seid ihr hin, ihr jungen scherze? . .
die ihr muthwillig um mich schwebtet,
und oft mein leichtgeflügelt lied
mit schalkhaftmunterm witz belebtet! Uz 1 (1768) 201.

LEICHTGEHOBEN, *part.:*

wie sie mit leichtgehobnem arme,
von allen reizen der anmuth geziert,
den becher zur rosigen lippe führt. Körner 2, 110.

LEICHTGERÜSTET, *part.:* gegen einen leichtgerüsteten Franzosen tritt hier ein schwerbewaffneter Deutscher . . auf. Göthe 33, 105.

LEICHTGESCHÜRZT, *part.:*

und die leichtgeschürzten stunden
fliegen ans geschäft gewandt. Schiller *d. eleus. fest;*

erlischt in des gefechtes glut
der leichtgeschürzten clane muth.
Freiligrath *dicht.* 2, 77 (*nach W. Scott*).

LEICHTGEWICHT, *n.* 1) *leichteres gewicht als ein älteres oder sonst an einem orte übliches*, *vgl.* leicht *vom gewicht sp.* 630 *no.* 2: *in Hessen-Cassel gab es* den centner leichtgewicht zu 108 leichten pfunden; *ebenso kannte man* Frankfurter leichtgewicht (*auch* pfundgewicht *genannt*) *im gegensatze zu* centnergewicht.

2) *das leicht wiegende:*

und mir entgegnet, was mich sonst entzückte:
der leier klang, der töne süszes licht,
und, was mich schnell der wirklichkeit entrückte,
bald ernst, bald frohgemuth, ein kunstgesicht;
und das den pergamenten aufgedrückte,
ein unergründlich schweres leichtgewicht.
Göthe 13, 266 (*Epimen. erwachen, die muse spricht*).

LEICHTGEZEICHNET, *part.:* zuletzt verspricht er leichtgezeichnete skizzen von patrioten. Göthe 33, 110.

LEICHTGLAUBIG, LEICHTGLÄUBIG, *adj. u. adv. credulus; seit dem* 16. *jahrh. verbreitet* (*früher diente für den begriff das einfache* glaubig *mit: credulus* gleubig, glaubig Dief. 156^a); *die umgelautete und die unumgelautete form sind bis ins* 18. *jahrh gleich häufig* (*bei* Göthe *gehen sie neben einander*, *s. unten*) *heute wird nur die umgelautete gesetzt: credulus* leichtglaubig, der gern glaubt Dasyp.; leichtglöubig, der gern glaubt, *credulus* Maaler 270^b; leicht- oder gernglaubig, leichtglaubiger, *credulus*, *temere credens* Stieler 665; leichtgläubig, *credulus* Steinbach 1, 599; leichtglaubig Frisch 1, 601^b; die gute allzubarmherzig oder zu leichtglaubig gewesene jungfrau. *Simpl.* 4, 77 *Kurz;* still, still, sagte die mutter, so musz man die leichtgläubige aufzähmen. *Jucundiss.* 82; hören sie denn nicht, dasz alles erdichtet ist? leichtgläubiger ritter! Lessing 1, 598; die tagdiebe, die söffer, die faullenzer . . . lügen den neugierigen und leichtgläubigen was vor. Göthe 8, 207; leichtglaubige thoren. 20, 265 (*W. Meister* 8, 9, *auch in der ausg. von* 1796); in deinem alter kennt man das opfer nicht, das man sich leichtgläubig auflegt. Gotter 3, 33;

allein mit der heirath — du nahmest im ernste mein scherzen.
leichtgläubig, man sieht es, und thöricht sind liebende herzen.
Uhland *ged.* 239.

mit dem dativ der sache an die leicht geglaubt wird:

leichtgläubig allem was ihr neu
und unbegreiflich schien. Wieland 9, 285.

LEICHTGLÄUBIGKEIT, *f. credulitas.* Steinbach 1, 599; die leichtglöubigkeit, leichtfertigkeit zů glauben, *credulitas* Maaler 270^b; wie leichtgläubigkeit zu vermeiden. Chr. Wolff *vernünnft. gedanken von den kräften des menschl. verstandes* (1727) 146 *am rande;* zwar sieht man wohl, dasz er gegen leichtgläubigkeit und aberglauben im kampfe steht. Göthe 53, 69; in Ensisheim sahen wir den ungeheuren aërolithen in der kirche aufgehangen, und spotteten, der zweifelsucht jener zeit gemäsz, über die leichtgläubigkeit der menschen. 26, 79.

LEICHTHEIT, *f. das leichtsein*, *die abwesenheit von gewicht*, *last oder mühe:* die leichtheit einer feder; ob gutes an meinen vorschriften, wird nur nach der leichtheit oder last ihrer erfüllung berechnet. *Dya Na Sore* 1, 409; die leichtheit des erwerbs milderte den eigennutz. 3, 340.

LEICHTHERZIG, *adj. und adv. mit leichtem herzen* (*vgl.* leicht *sp.* 634, *no.* 11): leichtherzig und froh, wie ein vogel in der luft. Tieck 11, 65; es war in einer zeit wo dergleichen (*ein liebesverhältnis*) leichtherzig aufgefaszt wurde. Freytag *handschrift* 3, 195.

LEICHTHIN, *adv. in leichtem gang*, *leichter art und weise.* die kleine wunde, die nur leichthin verbunden war. L. Tieck *ges. nov.* 1, 200; jedoch das essen war schlecht. dieses erwähnte ich leichthin gegen meinen nachbar. H. Heine 1, 90; erwiederte leichthin der abt. Scheffel *Ekkeh. s.* 150.

LEICHTHOLZ, *n.* 1) *glabraria tersa*, *auch* glattholz, *ein ostindischer baum mit sehr leichtem holze.* Nemnich 3, 46.

2) *niederd.* lichtholt, *holz oder bolzen an der deichsel eines wagens*, *welches durch seine art des einsteckens dem ziehenden pferde eine erleichterung verschaffen kann; davon die redensart* enem dat lichtholt to steken, *einem eine erleichterung verschaffen*, *einem nicht das schwerste auferlegen. brem. wb.* 3, 62.

LEICHTIG, *adj. und adv. wie* leicht: der beste und lichtigeste ingang gen Italien. *Frankfurts reichscorrespondenz* 1, 242 (*von* 1412); er wolt sie weder umb lyb noch leben bitten, . . sunder ein ringe sach, das on schaden wol zů thun stunt, und daȥ der erlich rat von Lübeck leichtig thun kunt. *Ulensp. s.* 85 *Lappenberg;*

ich thet in fragen fur und nach,
were dieses closter hett fundiert, . .
und ob die regel darvon wer
zu halten leichtig, oder schwer.
Zimm. chron. 4, 338, 28.

LEICHTIGKEIT, *f. das leichtsein; facilitas* lichtekeit, leichtikeit Dief. 222^a; *levitas* lijchtikeit, lichticheit 326^a; *nach* leicht *in manigfachem sinne. so von der abwesenheit eines gröszeren gewichts:* die leichtigkeit einer feder; wem träumt, daȥ er flieg, daȥ bedäut überig trücken an im und behendikait und leihtikait seins pluots und anderr seinr fäuhten. Megenberg 53, 23; *von zierlichen bewegungen:* ihre leichtigkeit, seine verwegenheit, die genauigkeit, womit beide (*ein seiltänzer und eine seiltänzerin*) ihre kunststücke ausführten. Göthe 18, 151; *vom zierlich-gefälligen schaffen in der kunst:* ferner soll den charactermännern die schöne leichtigkeit fehlen, ohne welche keine kunst zu denken sei. 38, 133; *von flieszender darstellung:* dieser antwortete ihm mit der gewandtesten leichtigkeit. Wieland 33, 252; erzählte dagegen mit groszer leichtigkeit und vielem leichtsinne seine eigenen schicksale. Göthe 18, 162;

er sang mit leichtigkeit und feuriger empfindung,
ein schüler Gellerts und sein freund (*Cronegk*). Uz 1, 250;

mühelosigkeit: lichtikeit, *levitas, scil. mentis et operum. voc. inc. theut.* m 4^a; leüchtigkeit zů lernen, *docilitas* Dasyp.; eine leichtigkeit, unsre glieder nach dem willen unsrer bedürfnisse zu bewegen. Gellert 6, 268; eine gewandtheit, die mit leichtigkeit zu erwerben ist; eine arbeit, die sich mit leichtigkeit bewältigen läszt; *mangel des ernst-verweilenden im naturell eines menschen:* mit einer konsequenz, die man der französischen lebhaftigkeit und leichtigkeit nie zugetraut hätte. Wieland 29, 163; *sorglose auffassung und genusz, in bezug auf das leben:* geistreiche darstellung geselliger laune und eine heitere lebensleichtigkeit. Göthe 35, 347; mit der republikanischen einfachheit und natürlichkeit war auch die leichtigkeit des lebens verschwunden. Schlosser *weltgesch.* 4, 300; *mangel an sittlichem gehalt, leichtfertigkeit:* des menschen negel, wenn die klain sint, das bedäut des menschen leichtikait. Megenberg 21, 25; die leichtigkeit seiner moralischen grundsätze ist zu beklagen.

LEICHTIGLICH, *adv. wie* leichtlich, *bis ins* 16. *jahrh.:* lichtiglich, *leviter. voc. inc. theut.* m 4^a; leüchtigklich, *perfunctorie, facile* Dasyp.; pei dem visch (*aranea maris*) verstêt man die läut, die leihticleich ir ôren naigent zuo poesem sagen von dem næhsten. Megenberg 246, 21; dů scholt niht leihticleich allen redærn und sagern gelauben. 26; dovon ging im lihteklich zů handen groszes lant und lute, daȥ sine vordern herteclich ervehten mů̊sten. *d. städtechron.* 8, 69, 24; darumb wurden sü lihtekliche überwunden. 246, 17; das wir nicht leichtigklichen söllen gelauben. Steinhöwel (1487) 51^a.

LEICHTKLANG, *m.:* sogar die übergänge der perioden begehren wol- oder leichtklang. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 226 *anm.*

LEICHTLEBIG, *adj. das leben leicht nehmend; ein neues wort:* er ist eine leichtlebige natur; die leichtlebigen südländer.

LEICHTLEBIGKEIT, *f.:* sogar treten (*in einem romane*) die lichtseiten französischer leichtlebigkeit oft in den vordergrund, ohne jedoch die leichtfertigkeit ganz zu überstrahlen. *didaskalia vom* 17. *mai* 1871. Göthe *sagte dafür* lebensleichtigkeit, *vgl. oben unter* leichtigkeit.

LEICHTLICH, *adj. und adv., wie* leicht.

1) *als adj. selten* (*mhd.* mit lîhtelîcher arbeit *mhd. wörterb.* 1, 997^b *aus dem passional*): lichtlich, *facilis, facile* (*neben faciliter*) *voc. inc. theut.* m 4^a; *in den formeln* etwas leichtliches, etwas ist leichtlich: das sie es auch gefület und gemerkt hetten in so langer zeit, so doch nichts leichtlichers zu fülen und zu merken were gewesen. Luther 3, 67^a; denn es ist noch leichtlicher, das jemand hingehe, in sünden ersoffen. 4, 450^b; das ist mir leichtlich zuwegen zu bringen. *volksb. v. dr. Faust* 86 *Braune;* leichtlich ist es, mit fürgeworfenen nüssen die viele desz volks fangen. Schuppius 748.

2) *häufig dagegen als adv., namentlich im* 16. 17. *jh., während es in der* 2. *hälfte des* 18. *seltener zu werden beginnt, und die heutige sprache es zu gunsten von* leicht *gewöhnlich meidet, wenn es nicht alterthümelnd oder im verse verwendet wird. es steht im sinne von* leicht 15 *u.* 16 *sp.* 635 *fg., die abwesenheit einer mühe oder schwierigkeit hervorhebend:* speise, die doch, wie ein eisz, leichtlich zurschmalz. *weisth.* 19, 20; (*welche*) alle nation bisz an die berg Caspios an yr herrschaft und reich leichtlich brachten. Frank *weltb.* 183^a; dessen sie sich leichtlich bereden lassen. *volksb. von dr. Faust* 89 *Braune;* ich hätte viel ding leichtlich elaborieren können, allein ich hab es mit fleisz nicht thun wollen. Schuppius 2; wenn der lehrer scharfsinnig genug ist, so wird er die genies der schüler bei dieser gelegenheit leichtlich prüfen .. können. Lessing 6, 24; dasz .. das feld sentimentalischer poesie durch diese eintheilung vollständig ausgemessen sei, läszt sich aus dem begriff der letzteren leichtlich deduciren. Schiller 1206^a *anmerk.;* er brachte das herz verehelichter weiber leichtlich in sein zuggarn durch eine gewisse wohlwollende galanterie gegen sie. J. Paul *Hesp.* 1, 48;

wenn derselben (*auserwählter kinder gottes*) so wenig sein,
kombt man im himmel leichtlich ein.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 60;

so leichtlich man itzund die brüderschaften macht,
so leichtlich läszt man sie auch wieder aus der acht.
Fleming 108;

ist das mein trost, dasz seinen (*des feindes*) zorn
du leichtlich könnest brechen. P. Gerhard 218, 60 *Gödeke;*

zur ausflucht könnt ich zwar hier leichtlich etwas finden.
Caniz 62;

ich weisz, ein weiber herz ist leichtlich zu erbitten,
wann ein beredter mund den vortrag selbst gethan. 216;

mit trinken und mit singen
hält man sich leichtlich wach.
Freiligrath *dicht.* 1, 70;

auch mehr das naheliegende oder mögliche, das bald geschehende betonend, obwol dieser sinn von dem vorigen nicht immer scharf zu sondern ist: denn der herr kan einem jglichen leichtlich vergelten im tod, wie er verdienet hat. *Sir.* 11, 27; daraus man leichtlich spüren kundte, wie ubel jm zu sinn war. 2 *Macc.* 3, 17; und soltest dem teufel nicht so leichtlich zu willen worden sein, und gegläubet haben, dann wer leichtlich glaubt, wirdt bald betrogen. *volksbuch von dr. Faust* 113 *Braune;* uff welche fast verweiszliche, schimpfliche wort der handel sich leichtlich widerumb verderbet hette. Philander 2 (1643) 206; sie bedenken aber nicht darbei, dasz sie auch menschen seien, die leichtlich fehlen, fallen und irren können. Schuppius 33; nun ist der teufel ein schelm, er möcht mir leichtlich einmal einen possen thun. 11; ein solches vertrauen kann leichtlich fehl schlagen. J. E. Schlegel 2, 238; dasz inzwischen der arme pazient .. leichtlich gar gestorben und verdorben sein kȯnnte. Wieland 29, 171; wer an ruszige kessel anstöszt, kann leichtlich schwarz werden. Scheffel *Ekkeh.* 269;

denn wir sind arme kinder schwach
die leichtlich können gleiten.
B. Ringwald *in Wackernagels kirchenl.* 4, 933;

das leben das ersetzet
auf eisen, blei und stahl, wird leichtlich zwar verletzet;
wer viel wagt, kömmt ümm viel. Fleming 133;

wann es nach deim wunsch gieng daher,
könnt ich gar leichtlich glauben,
dasz schon Chursachsen ganz dein wär.
Opel *u.* Cohn 320, 10;

wer allzusehr mit worten pocht, gibt leichtlich an den tag,
dasz seine zunge ziemlich viel, das herze nichts vermag.
Logau 1, 223, 24;

das wissen, das ein mensche führt,
wird leichtlich in ihm selbst verirrt.
P. Gerhard 260, 26 *Gödeke;*

wie leichtlich wird man hintergangen!
Hagedorn 1, 89;

wer leichtlich zürnt, wird leicht berückt.
Lichtwer *fabeln b.* 2, 5;

'warum lachst du?' weil
ich leichtlich lach und lachen mir bekömmt.
Lessing 2, 506;

da versetzte bedeutend die gute verständige mutter
stille thränen vergieszend, sie kamen ihr leichtlich ins auge.
Göthe 40, 269;

im comparativ (*vgl.* leicht *sp.* 635 *no.* 14): da man in der welt zu allen andern sachen leichtlicher gelt finden khann, denn zu erhaltung gottlicher lahr. Melanchthon *anrichtung der lat. schul* (*Bonn* 1543) 63^b; ich hab mich bisher, so viel mir müglich gewesen, gevlissen, von christlicher lere nach gewönlicher weis zu reden und zu handeln, damit man mit der zeit desto leichtlicher zusamen rücken, und sich vergleichen könde. J. Jonas *bei* Luther 6, 379^a; dasz nun von langer zeit her dergleichen zu üben in vergessen ist gestellt worden, ist leichtlicher zu beklagen, als die ursache hiervon zu geben. Opitz *poeterey* 16. *mit negationen, wie* nicht leicht (*sp.* 636): halten für gewisz, antwort der ritter, das dasz ich wol fürnemmens bin, dasz sich unser streit nicht so leichtlich enden soll, denn ich auch noch nicht so leichtlich zu überwinden bin, als jhr vermeinen. *Amadis* 406; und het den türkischen keiser nicht so leichtlich ausz dem sattel gehebt, als den herzogen von Urbin. Fischart *bienk.* 131^b; deszwegen dann keinem münchen leichtlich zu trawen ist. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 67; wer fertig rechen und schreiben kan, der verdirbet nicht leichtlich. Butschky *Patm.* 33; zweifel nicht leichtlich auflösen können. Kant 8, 12; ich hätte mich nicht leichtlich von einem der geringsten blätter trennen mögen. Bettine *briefw.* 1, *vorr.* IV;

schaw, sagt er, diesen platz hab ich schon eingenommen,
so nah, halt ich, wird mir wol leichtlich keiner kommen.
D. v. d. Werder *Ariost* 5, 35, 2;

ein baw von stahl, von stein und eichen,
darf langer zeit nicht leichtlich weichen.
Logau 1, 62, 47;

Pyrinne ist ein licht, sie ist ein theures licht;
ein buhler, der nicht schenkt, dem brennt sie leichtlich nicht.
1, 228, 48;

viel gedenken, wenig reden, und nicht leichtlich schreiben,
kan viel händel, viel beschwerden, viel gefahr vertreiben.
3, 12, 43;

eh du den scheffel salz mit dem neuen bekannten verzehret,
darfst du nicht leichtlich ihm traun. Göthe 40, 297.

LEICHTLICHEN, *adv. wie* leichtlich:

daraus in einfält ich gar leichtlichen verstehe,
dasz solches gottes gab und weise schickung sei.
Opel *u.* Cohn 200, 10;

man gibt den geistlichen gemein der väter namen;
nur dasz nicht leichtlichen an tag die kinder kamen.
Logau 3, 169, 83.

LEICHTLICHKEIT, *f.:* leichtlicheit zů thůn, *facultas* Dasyp.

LEICHTMANN, *m. geringer mann, vgl.* leichter mann *unter* leicht *no.* 20 *sp.* 638: dieser leichtmann kam dem ritter in sein gedanken. *Bocc.* (1580) 1, 12^b.

LEICHTMÜNZER, *m. der zu leichte münzen macht:* ein newes schönes lied, allen falschen und leichtmünzern ... zu ehren gestellet. Weller *lieder des dreiszigjähr. kriegs* 145.

LEICHTMUTH, *m. leichter muth* (*sp.* 634): er ertrug seinen verlust mit groszem leichtmuth.

LEICHTMÜTHIG, *adj. leichten muthes:* sie geben auch gute complexiones, frölich und leichtmütig. Paracels. *opp.* 1, 1018 B; der landmeister sol es nicht grosz geachtet haben und ... desto leichtmüthiger gewesen sein. Schütz *Preuszen* 114; die einen ernsten fortschritt in begriffen und technik mit einem raschen lustigen leben leichtmüthig zu verbinden glaubten. Göthe 29, 138; leichtsinnig war diese kriegerische laufbahn angetreten, leichtmüthig durchgeführt, und so findet man auch den verlauf derselben leicht und froh niedergeschrieben. 45, 261; hier lebte noch unlängst der leicht- und gutmüthige Leonhard Meister, den ich kannte. Hegner *schriften* 4, 171; *früher auch in strafendem sinne:* dann söllen die fürsten dins rychs (*die löwin spricht zum löwen*), die den fuchs so in groszen eeren von dir erhöcht gesehen haben, vernemen, das du wider den fuchs umb ein stuck fleisch erzürnt und in darumb zů tödten bewegt worden bist, so wirst du in jrem gemüt billich schnöd und lichtmütig gehalten. *buch der beispiele* 169, 11.

LEICHTMÜTHIGKEIT, *f.:*

fort schwermuht und sorgfältigkeit,
all jhr feind der leichtmühtigkeit. Weckherlin 477.

LEICHTNIESZLICH, *adj. leicht zu genieszen:* vil ausländisch lekkerhaftes gewürz find man diszfals in meiner kuchen nicht; halt am maisten auf gute teütsche zuberaitung, und leichtnüsliche speisen. Rompler *vorr. s.* 16.

LEICHTPFANNE, *f. bei den salzsiedern die nach geendigtem sod ausgebrannte und gereinigte pfanne.* Jacobsson 2, 587^a.

LEICHTSAM, *adj. sich leicht fühlend:* graf Philipp war nach geschehener verwundung, als er ein wenig zu sich selbst kommen, etwas leichtsam und wol getrost, sagte es wäre ihm eine kaufmanns wunde worden, die muste er also haben, hoffete nicht, dasz sie ihm am leben schaden solte. Spangenberg *henneberg. chron.* 1755 516 (1599 277).

LEICHTSÄULIG, *adj. leichte säulen habend:* man vergegenwärtige sich (*im Straszburger münster*) die stufenweis zurücktretenden pfeiler, von schlanken, gleichfalls in die höhe strebenden, zum schutz der heiligenbilder baldachinartig bestimmten, leichtsäuligen spitzgebäudchen begleitet. Göthe 25, 268.

LEICHTSCHÄFTIG, *adj. von leichter beschaffenheit, leichter art:* nach disem fürbild solt jhr euch weiszlich wissen anzustellen, so werden jhr die süsze diser holdseligen büchlein von jnnerlicher dicker fette, und merklichem markhaftem schmär viler lehren gespicket, fülen und hochzilen: dieweil sie im anfüren und trib wol leichtschäfftig, aber im antreffen, nachtruck und vollführen, sich werden erweisen als heftig und kräftig. *Garg.* 22^a.

LEICHTSCHWEBEND, *part.:*

leichtschwebend fühlte sich der blick
vom schlanken wuchs der ceder aufgezogen.
Schiller *die künstler v.* 120;

aber siehst du jene süsze gestalt,
die dort im bunten schwarme
leichtschwebend vorüber wallt? Körner 2, 110.

LEICHTSEGELND, *part.:* zehn leichtsegelnde schiffe. Stolberg 11, 74.

LEICHTSINN, *m. nicht überlegender, nicht erwägender sinn; nach der bedeutung von* leichtsinnig 2 *unten spät aufgekommen, zwar von* Stieler 2031 *aufgeführt:* leicht- *sive* liederlicher sinn, *mens frivola, futilis; aber noch im* 18. *jahrh. gegen das ältere, jetzt fast verschwundene* leichtsinnigkeit (*s. d.*) *erst nach und nach aufkommend:* werde ich meinen leichtsinn im reden fesseln? Gellert 6, 172; wie viele (*jünglinge*) berauben sich dieses schatzes (*der gesundheit*) in ihren ersten jahren durch leichtsinn, eitelkeit, eigensinn, sinnlichkeit. 301; fliehen und hassen sie .. den jugendlichen leichtsinn. 302; eine gewisse mir angeborne sorglosigkeit, die ziemlich nahe an leichtsinn gränzen mag. Wieland 33, 193; ich bekenne, dasz ich durch mein betragen, den leichtsinn meiner reden, durch die auslegung der sie unterworfen waren, öffentlich dieses tugendhafte frauenzimmer erniedrigt habe. Göthe 10, 79; von ihm (*dem jüngling*), als einem werdenden manne, erwartet man schon eine gewisse übersicht seines zustandes, und ein entschiedener leichtsinn will ihn nicht kleiden. 26, 81;

o beschirme, wenns frommt, in dem leben der prüfung
uns vor trübsal und noth, wie vor üppigem stolz und leichtsinn.
Voss 1, 13;

jeder spaziert nun hinaus, zu schauen der guten vertriebnen
elend, und niemand bedenkt, dasz ihn das ähnliche schicksal
auch vielleicht zunächst betreffen kann, oder doch künftig.
unverzeihlich find ich den leichtsinn; doch liegt er im menschen.
Göthe 40, 237;

als schelte für eine leichtsinnige person:

das rührt den leichtsinn (*die schönheit als person genommen*)
nicht einmal. 3, 197;

nun denn, du leichtsinn,
dennoch sei willkommen. Voss *Luise, 2. idylle, v.* 401.

LEICHTSINNIG, *adj.* 1) *im* 16. *jahrh., nach* leichter sinn *sp.* 634, *einen ungedrückten, fröhlichen sinn habend, munter, lustig:* můtig und leichtsinnig sein, *communi animo esse, levi* Maaler 267^b; leichtsinnig, *laetus, hilaris* 270^b; nur seie man yetz leichtsinnig und one sorg, habe man kein unmůt nit, lassend nur vögele sorgen, *animo jam nunc otioso esse impero. ebenda;* doch also, das man gottes und erbarer zucht nit vergesse und die collation mit höfligkeit und weisem salze fein würze, darvon die beisitzer gebessert und leichtsinniger werden. Mathes. *Sar.* 130^b; sollen die gäst davon leichtsinnig und frölich werden. Tabernaem. 385; liebe, bisz gůter ding; kumm, losz uns leichtsinnig sein. Wickram *rollw.* 76, 21 *Kurz;* also saszen sy zůsammen, aszen und drunken, waren leichtsinnig. 80, 12; der würt sagt: junker, zům nachtmal bin ich seer wol gerüst; darumb mögt jr gůt gesellen mit bringen; so wend wir ganz leichtsinnig sein. 99, 11; damit die gesellschaft desto mehr lustiger und leichtsinniger ist. Frey *gartengesellschaft, vorrede;*

mir ist ganz leichtsinnig mein herz.
H. Sachs 5, 216^a;

sauft weidlich, spilt, seid leichtsinnig.
Schmelzl *Saul* 26^b;

so wöll ich euch freuntlichen bitten,
ir wöllend wider keren ein,
dann wend wir erst leichtsinnig sein.
Wickram *pilger* O 3, *bl.* 51.

2) *seit dem* 17. *jahrh. ist der sinn des wortes umgeschlagen,* leichtsinnig *ist von da an der nicht überlegende, mangel an ernst und erwägung zeigende, wie denn nun* leichter sinn *und* leichtsinn *unterschieden werden:* leichtsinnig, *levis, futilis* Stieler 2032; leichtsinnig, *vanus, levis, futilis, mobilis,* leichtsinnig sein, *juveniliter exultare* Kirsch *cornuc.;* Arist hasset den geiz, weil er leichtsinnig und sehr gesellschaftlich ist. er denkt lieber an den genusz des vergnügens, als dasz er an die mühe des sammlens denken sollte. Gellert 6, 160; welche tage haben wir am leichtsinnigsten, am eitelsten und strafbarsten, und welche am bedachtsamsten und nützlichsten zugebracht? 190; so leichtsinnig ist der mensch gegen höhere, mächtigere wesen. Klinger 10, 83; eine gewisse feierliche grazie bei gewöhnlichen dingen, eine art von leichtsinniger zierlichkeit bei ernsthaften und wichtigen kleidet ihn wohl

Göthe 19, 152; wozu fremde hände zu unserm schutze?... etwa, damit uns die übrige welt für zu leichtsinnig oder gar für zu blödsinnig halte, uns selbst zu vertheidigen? Schiller 792^b; du sprichst leichtsinnig, weil du sie nicht kennst. Freytag *ahnen* 5, 78.

LEICHTSINNIGKEIT, *f.* 1) *nach* leichtsinnig 1: die leichtsinnigkeit, erleichterung und ringerung desz můts, *remissio animorum* Maaler 267^b; nach der ungleublichen holdsäligkeit und leichtsinnigkeit deiner sitten. S. Frank *encom. moriae, vorrede.*

2) *nach* leichtsinnig 2: leichtsinnigkeit, *futilitas, levitas animi* Stieler 2032; leichtsinnigkeit, *vanitas, levitas, futilitas, temeritas* Kirsch *cornuc.;* also befleisze dich hinfüro andern guts zu beweisen, doch dasz du nicht unter diesem, dich derselben neigungen und willen zu einem sclaven machest. dann es ist ein zeichen der leichtsinnigkeit und weichheit, welche ein ehrliches gemüth in die strick gefangen nimmet. Schuppius 755; *Damon.* dieses unglück hätte ich mir nicht versehen. *Oronte.* ist das das ganze, was man sagen kann,.. wenn man sein vermögen verliert? o leichtsinnigkeit! o gottlose leichtsinnigkeit! Lessing 2, 379; meine ganze eigenliebe empörte sich gegen meine leichtsinnigkeit. Möser *patr. phant.* 4, 70.

LEICHTSTEIN, *m. s.* leichstein *sp.* 629.

LEICHTUCH, *n. wie* leichentuch: lichtuch, *sudarium uno modo dicitur pannus in quo corpora mortuorum reconduntur. voc. inc. theut.* m 4^a; es soll auch füran kain unser burger oder burgerin einig aigen leichtuch nit haben, sonder ain yedes mag die, so das zu schulden kompt, in den pfarren nemen, nachdem sein standt anzaigt. *Nürnb. pol.-ordn.* 111. *das nicht entlehnte* leichtuch *aber, das die hinterbliebenen über den sarg deckten, verfiel der kirche, vgl.* Haltaus 1251; *daher sprichwörtlich:* der klockner freut sich umbs leichtuch. Lehmann 17.

LEICHTWOLKIG, *adj.:* bei nebelartiger, leichtwolkiger verdichtung der atmosphäre.

LEICHTZORNIG, *adj.:* es ist ein leichtzornig beweglich volk. Frank *weltb.* 68^a.

LEICHWASSER, *n. wasser in welchem die fische leichen:* item es sol auch nieman dehein leichwasser bestellen (*zustellen*), und bestellet ers, so sol ers offen loszen an dem besten ende, da zwei schiff nebent einander mögent gen. *weisth.* 4, 515 (*Schwarzwald, von* 1442).

LEICHWEG, *m. leichenweg, weg auf welchem die leichen zum gottesacker geführt werden:* zum andern weisen heimerich und gemein ein leichtweg. *weisth.* 6, 79 (*Franken, von* 1566). *über die form* leicht- *für* leich *s. sp.* 612.

LEICHZEICHEN, *n.* 1) *zeichen am trauerhause, dasz ein bewohner desselben gestorben ist:*

> und als der herr nu kam fürs haus,
> da hieng schon das leichzeichen aus,
> die pfeifer machten ein geschrei,
> sampt andern leuten mancherlei,
> nach Jüden brauch. B. Ringwald *ev.* Ji 8^b.

2) *die zu dem jahrestag und der seelmesse eines verstorbenen in der kirche errichtete bahre mit sarg, die an den verstorbenen mahnen soll:* und undir der vigilien und selemessen sollen sie auch ein leichzeichen erlichin verdackt und darbei vier bornde licht setzen. Haltaus 1252 (*von* 1443); vor wachs zcu den leichczeichen. *Görlitzer annalen* 254; *auch die jahresfeier für den verstorbenen selbst:* im eingange dieses jahres, als Hans Penzig von Penzig zur Zittau auf einem leichzeichen gewesen. Haltaus 1253 (*von* 1487).

3) leichzeichen, *mhd.* lîchzeichen, *was sonst* leibzeichen (*sp.* 610). *mhd. wb.* 3, 863^b.

LEICHZEIT, *f. zeit, in der die fische leichen.* laichzeit Jacobsson 2, 550^b.

LEICHZUG, *m. leichenzug: funebrium* lichzug Dief. *nov. gloss.* 186^a.

LEICHZUG, *m. zug der fische zum leichen:* zweimal hat der reisende lachs seinen laichzug in die flüsse vollendet. Bronner *fischerged.* 1, 120.

LEID, *adj. infestus; molestus.*

1) *ahd. mhd.* leit; *alts. altnfr.* lêđ, *mnd. nl.* lêt, lêd, leed; *ags.* lâđ, *engl.* loath; *fries.* lêth, lêd; *altnord.* leiđr, *dän. schwed.* lêd. *dieses alte weitverbreitete, aber im gothischen nicht nachzuweisende wort kann von dem verbum goth.* galeiþan, *ags. alts.* lîdan, *gehen, ziehen, reisen, welches vorzugsweise von einer meerfahrt gilt, nicht getrennt werden; und wenn man erwägt, wie alts.* lêđ, *ags.* lâđ *zunächst nur den begriff feindlich zeigt, so dasz im ags.* lâđ *und* se lâđa *geradezu als hostis, inimicus erscheint, so darf man sich wol vorstellen, dasz man mit dem adjectiv zufrühest den hereingebrochenen, gelandeten seeräuber, dann den feind überhaupt bezeichnete, woraus sich dann die bedeutung des verhaszten und häszlichen unmittelbar entwickelte. in etwas anderem sinne hat sich aus dem begriffe des ziehens in die ferne unser verbum* leiden *herausgebildet, s. dort.*

2) leid, *das im ahd. und mhd. nicht unhäufig in attributiver stellung vorkommt, hat im nhd. dieselbe nur noch selten (weil hier* leidig *emporgekommen ist); sprichwörtlich:* armut und alter sind leide gäste;

> bald kompt das alter schwer von last,
> das ist ihnen ein leider gast. Rebmann 462;

in formelhafter stellung, dem subst. nachgesetzt: aber das thut die rechte liebe nicht, lesset sich kein ding, weder böse noch gut, lieb noch leid hindern. Luther 6, 57^a; *bei neueren in alterthümelnder schreibart:* da fuhr der drache, das furchtbare ungethüm, mit vermehrtem grimm heran, die beiden feinde, die leiden männer, heimzusuchen. Simrock *leseb.* 93.

3) *die gleiche stellung auch in dem falle, dasz* leid *aus der bedeutung verhaszt in die des häszlichen, elenden, schwächlichen umgeschlagen ist, wie heute in Baiern.* Schm. 1, 1437 *Fromm.; und in der Schweiz:* leid, *von menschen, misgestaltet, oder schwächlich an leib und seele, von sachen schlecht, wüst;* ein leider mensch, *wenn er der äuszern gestalt nach unansehnlich oder von feiger natur ist,* leides wetter, *wenns immer regnet oder schneit,* leider weg, *wenn derselbe hökerig oder durch zu nasse witterung moderig ist* Stalder 2, 165; laid *schwächlich, elend, verächtlich, feig* Seiler 185^a; du bist gar e leide und mast nüt erlyde. J. Gotthelf *Anne Bäbi* (1866) *s.* 148; jede that aber, als ob sie sich nur halb darauf (*auf das pflanzen*) verstünde, und doch wollte keine die leidere sein, sondern besserte immer nach, was die anderen sagten. *schuldenb.* 67; drinnen sagte eins: die kömmt nicht zweg, die stirbt. es kann sein, es kann aber auch nicht sein, ich sah schon welche, die viel leider aussahen und kamen doch davon, antwortete das andere. 367; *auch in der ältern sprache:* leid angesicht, das hinfalt, *vieta facies* Maaler 267^c; *im gegensatz zu* kühn, *gesund, frisch von farbe (vgl. theil* 5, 2575 *unter e):*

> der buchsbaum sprach: bin ich so ků̂n,
> ich bleib den summer und winter grůn,
> das tůst du leider felbinger nit,
> du verleurst dein beste zweige. Uhland *volksl.* 32.

4) *gewöhnlich ist das adj.* leid *nur noch in den festen formeln* leid sein, werden, thun, *wo auch das adverb stehen kann (unten* 5), *mit dem dativ der person.*

a) etwas ist einem leid, *ist zuwider, gereicht zum widerwillen, zum verdrusz oder zur beschwerde:*

> *mhd.* der wille sines kindes was im harte leit,
> daȥ er werben wolde die vil hêrlichen meit.
> *Nib.* 51, 3,
>
> des muosen si ir sicherheit,
> eȥ wære in liep oder leit,
> behalten als man in gebôt,
> od an den êren ligen tôt. *Wigal.* 59, 11;

nhd. es sei euch lieb oder leid, so will ich auch geld an dem wechsel haben ligen. Pauli *schimpf* 100; im (*dem fusze*) wär vast leid, das das aug solt mit im in dem kot verwüstet werden. Keisersberg *pred.* 110^a; zu ehren der heiligen hochgelarten bulle, widerruf ich alles, was ich je vom ablas geleret habe, und ist mir aus ganz meinem herzen leid, was ich je guts von jm gesaget habe. Luther 1, 421^a; dacht er (*Carlstadt*) wol da pfarrherr zu bleiben, wens gleich fürsten und universitet leid were. 3, 49^a; keiner ist, dem seine bosheit leid wäre. *Jer.* 8, 6; sie vleiszigen sich drauf, wie einer den andern betriege, und ist jnen leid, das sie es nicht erger machen können. 9, 5; laszt uns das leid sein, und gnade suchen mit threnen. *Judith* 8, 12; im were nie kein sach zugestanden, die im so ganz wider und leid gewesen wer, als das er wider sein besten freund und günner ziehen und streiten müst. *Livius von* Schöfferlin 73; (*das*) war jnen herzlich leid. *volksb. von dr. Faust* 117 *Braune;* dann ein gezwungen eid ist gott leid. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 21; mir ist sein zustand leid, *doleo vicem ejus.* Steinbach 1, 1054; mir würde es um so leider sein, weil er mich kürzlich wiederum sich sehr verpflichtet hat. E. König *bei* Lessing 13, 542; aber ihr zerstreuten männer! nur die weiber lieben, es sei gott, oder euch leider (*mehr leid*). J. Paul *Tit.* 4, 175; ist es euch unlieb, dasz ich zögere, mir ist es leid. Freytag *ahnen* 5, 131; lassen sie sich den aufschub nicht leid sein, mir ist er lieb. *handschr.* 3, 169;

mein sünd sein mir von herzen leidt.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 135;

der pfarrer sprach: mir ist es leid,
wann dir ein widerwertigkeit
zugstanden ist. 153;

nûn? jungfer, wie? was soll die schüchternheit?
(spricht unser hirt, und nimmt sich ungescheut
die freiheit, sie beim runden kinn zu fassen)
mir wär an ihrem platz nicht leid,
mich neben jeder sehn zu lassen.
Wieland 10, 187 (*d. urtheil d. Paris*);

wärst du zu schrecken gekommen,
mir wär es herzlich leid. Uhland *ged.* 227;

Siegfried nur einen stecken trug;
das war ihm bitter und leid genug. 332;

es ist dem einen hunde leid,
dasz der andre in die küche geht (*ursprüngl.* geit).
Simrock *sprichw. s.* 266;

es heiszt leid sein um einen *oder* etwas: es ist mir leid umb dich mein bruder Jonathan. 2 *Sam.* 1, 26;

im Schönbuch um das kloster her
da hab ich das gejaid:
behalt ich das, so ist mir nicht
um all das andre leid. Uhland *ged.* 356.

b) *dieses* leid sein *kann auch beschwerde und sorge um künftige oder mögliche dinge ausdrücken:* da was im leid, das sie etwas im zů trinken geben, dardurch er zů schanden kem. *Ulensp. s.* 40 *Lappenb.;* also daʒ dem rat von Lübeck leid was, daʒ er (*Eulenspiegel, der gehängt werden sollte*) in abgedrungen würd. *s.* 84; im was leid, das es möcht uskummen. 113; es ist ihm alle stunden leid, sein geld möchte gestohlen werden. Chr. Weise *erzn.* 117; *und hier steht gern* leid sein für einen *oder* etwas: es ist mir leid nicht nur vor die nordische könige, sondern auch für andere conföderirte potentaten, dann, wann sie hinfüro ein par trummelschläger oder muszquetirer werden vonnöthen haben, werden sie dieselbige schwerlich bekommen können. Schuppius 786; es ist mir für dich leid, *timeo tibi.* Steinbach 1, 1054; es ist mir vor dein leben leid, *metuo vitae tuae. ebenda; mit der präp.* auf (*wie noch jetzt bairisch* Schm. 1, 1437 *Fromm.*);

Ottnit. so wollen wirs nicht lenger sparn,
sonder euch lassen laufen beid.
Rosilla. auf die tauf ist mir herzlich leid,
dann ich fürcht, ich möcht mich versünden,
der götter zorn mit anzünden.
J. Ayrer 211^b (1050, 35 *Keller*).

c) leid werden: es thut mir keiner kein leid, es wird im ehe leid werden denn er sterben wirt. Luther *tischr.* 144^b; *und danach:* ich habe auch wiederum das gelück, dasz mir niemand etwas zu leide thut, dem es nicht leid wird, eh denn er stirbet. Schuppius 565;

zeitlicher lust ewige frayd,
wer sölchs verhofft, das wird jm layd.
Schwarzenberg 157^d.

bairisch mir wird laid, stain-laid, *mir wird übel.* Schm. 1, 1437 *Frommann.*

d) leid thun: ich thue einem leid:

mhd. dô dîn bruoder dir enbôt,
dem du nie getæte leit.
dir wâr des tôdes zil bereit. *Barlaam* 46, 3;

anger, walt, diu lichte heide breit,
die siht man von dem kalten winter grise,
er ʒuot kleinen vogelinen leit. *minnes.* 1, 26^b *Hagen;*

nhd. ich habe .. gegen dem nehesten so gelebt, das niemand uber mich klagen kan, niemand leid gethan, und jederman gerne vergeben. Luther 6, 53^a; etwas thut mir leid:

mhd. daʒ tuot mir leit unde wê zallen stunden.
minnes. 1, 282^a;

nhd. so thut es mir leid, dasz ich die ehre, welche mir der prinz zugedacht, verbitten musz. Lessing 2, 143; es thut mir leid um den guten herrn. 150; es thut einem immer leid, wenn man eine creatur, die man aufzog, losschlägt (*verkauft*). Immermann *Münchh.* 1, 133;

laszt es euch nicht leid thun,
dasz meine dankbarkeit den flor der nacht
entlehnen musz. Schiller *Maria Stuart* 2, 5;

wann man ein ding nit mer dann einist hat, es sei was es wöl, so geschicht einem leid, wann er es verlürt. Keisersberg *evang.* 1517 63^a.

5) *statt des adjectivs steht in solchen fällen auch das adverb* (*vgl. gramm.* 4, 927): *ahd.* ze demo uns leido ist. Notker *bei* Graff 2, 171;

mhd. wan mir ist leide,
und fürhte des, sich scheide
diu triuwe der wir pflâgen ê. *minnes. frühl.* 152, 22;

die wolten hœren beide,
obe ir tohter wære liep der gewerp oder leide.
Gudrun 659, 4;

sie hetten die vil wol besehen,
dar an in leide was geschehen. *livl. reimchr.* 5066;

sie tâten dâ vil leide
den heiden ûf des meres is. 7932;

nhd. ich hab auch keinen spruch, der mir so leide macht in meinem predigen, als eben dieser thut. Luther 1, 277^b; und ob er (*der könig unter den bienen*) wol für sich niemand leide thut, noch thun kan, noch mus er um sich haben die da stechen können. 6, 48^a; so erschrickt er fur jrem geschrei nicht, und ist jm auch nicht leide fur jrer menge. *Jes.* 31, 4; da uberhalf er, und rechete den, dem leide geschach, und erschlug den Egypter. *ap. gesch.* 7, 24; nun ist dem alten leide, weil seine söhne in die welt kommen, dasz er sie nicht zuvor für allerlei gefahr verwarnet, und ihnen etliche gute lehre fürgesagt habe. Schuppius 837.

LEID, *n. dolor, luctus, aegrimonia; ahd. mhd.* leit, *alts.* lêđ, *ags.* lâđ, *fries.* lêth, *das substantiv gebrauchte neutrum des vorhergehenden adjectivs, zu ältest in der bedeutung des feindlichen, bösen, als gegensatz zu liebem* (*so im alts. ags., wo sich hieraus auch der begriff der sünde entwickelt*); *dann auch, und bereits ahd., im sinne der trauer oder des kummers, im gegensatz zu freude oder lust. der plur. des wortes, mhd. in der form des sing.:*

hilf rechen disiu leit. Walther 76, 29;

scheint nhd. völlig vergessen.

1) leid, *im gegensatze zum subst.* lieb (*s. d.*), *das einem zugefügte böse.*

a) *es wird mit dem gegensatze formelhaft verbunden: ahd.* ne haben uuir leid fure lieb? Notker *ps.* 88, 50;

mhd. liep âne leit mac niht gesin. *minnes. frühl.* 39, 24;

nhd. hernach hat die erfahrung bezeugt, das die teutsche sprach zu eröffnung eines jeden gedankens und meinung, zu aller notdurft, zur zier, zu bewegung der gemüther, zu schimpf und ernst, zu lieb und leid, .. reich von worten (*sei*). Zinkgref *apophth.* 1, 295; sie lebte niemand zu lieb und niemand zu leid. Hebel 2 (1853) 117;

auch pfleget er in allem lieb und leid
nur auf dich, herr, (der du sein trost und frewd)
all sein vertrawen vöst zu setzen. Weckherlin 83;

du hast mir viel gesungen in lieb und in leid.
Uhland *ged.* 351;

vgl. auch nachher unter d; ferner formelhaft in verbindung mit schaden: das wir unsern nehesten an seinem leibe keinen schaden noch leid thun. Luther 8, 348^a;

das mir kein schad
noch leid mag wiederfahren.
Wackernagel *kirchenl.* 5, 374, 20;

dan die Westpheling schad und leidt
im gethan hatten zu der zeit. Adrian *mittheil.* 219.

formelhaft ist auch das gebrannte leid *zur bezeichnung einer schweren kränkung, was theil* 2, 304. 366 *mit beispielen belegt, aber* (*ebensowenig wie theil* 4^2, 1229 *unter* herzeleid) *genügend erklärt ist; am wahrscheinlichsten ist damit eigentlich der schaden gemeint, welcher durch brandstiftung zugefügt wird, vgl. die klage* Neidharts:

mich hât ein ungetriuwer tougenlichen an gezündet,
hât mir vil verbrant des mîniu kindel solten leben.
diu leit sin unserm trehtin und den vriunden min gekündet.
52, 12 *ff.*

b) *es heiszt* einem ein leid thun, anthun, anrichten, anlegen, wünschen; einem geschieht, widerfährt leid: thut meinen propheten kein leid. *ps.* 105, 15; hadder nicht mit jemand on ursache, so er dir kein leid gethan hat. *spr. Sal.* 3, 30; es wird dem gerechten kein leid geschehen. 12, 21; der den lewen den rachen zugehalten hat, das sie mir kein leid gethan haben. *Dan.* 6, 22; du aber, der du den Jüden alles léid anlegest, solt unserm herrn gott nicht entlaufen. 2 *Macc.* 7, 31; es sol auch keinem kein leid widerfaren. 11, 31; die tyrannen so das evangelium verfolgen, und mir alles leid anlegen. Luther 4, 434^a; bin ich des entschlossen jm leidt gegen leidt zu thůn. *Aimon bog.* A 3; es sol euch kein leid widerfahren. *volksb. von dr. Faust* 117 *Braune;* keiner soll seinem nächsten ein leid wünschen. Scheffel *Ekkeh.* 258;

ditz leit und dise schande
tuot uns ein man, swenner wil. *Iwein* 7816;

demnach dan der gotlosen hauf
nichts dan laid deinem volk anrichtet.
Weckherlin 38;

mir ist ein groszes leid geschehn.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 153;

hier suchstu unser bestes,
und thust dir höchstes leid. Fleming 12;

nicht auch das mindeste leid hat thau und kältender nebel
meinem gewissen gethan. Voss *Luise* 2, 240;

sich ein leid anthun, *sich selbst tödten:* geschihet nun dises (*dasz mein vater mich verstöszt und enterbt*), was sol ich alsdann anfangen? ein leid musz ich mir endlich anthun. Butschky *hd. kanzl.* 298. *über* einem leid thun, *ohne bezeichnung des substantivs durch artikel oder pronomen, vgl. das adj.* leid 4, *d*, *in verbindung mit der adverbialform* leide, *ebenda* 5.

c) einem zu leide geschehen *u. ähnl., zum trotz:* du habest dann zuvor, allen deinen zaubereien . . zu leid den todt gelitten. *Aimon bog.* S; dise schlüssel klüngeln disen schlüsselfeinden ubel inn den oren, aber man musz sie jnen zu leid des mehr erklingeln, bisz sie erdauben. Fischart *bienk.* 14^{a}; Praxedis küsste den klosterschüler, es geschah dem kellermeister zu leid. Scheffel *Ekkeh.* 312; einem etwas zu leide thun, *so dasz er verdrusz darüber hat:* es ist mein oheim, er thut mir nichts zu leide. Göthe 19, 211;

was soll ich beben vor dem kinde,
das niemand was zu leide thut? Uhland *ged.* 22;

vgl. mhd. unz er (*der löwe*) gewan
ein vil gerûme ûȥvart,
diu vil harte drâte wart
ir eime ze leide. *Iwein* 6751.

d) *die form* leides *oder* leids *ist ein versteinerter genitiv, der von dem mhd. theilungsgenitiv nach zahl- oder mengenbegriffen ausgeht:*

Assur der vâlandes man
hât mir leides vil getân
an liuten und an landen. *Haupts zeitschr.* 5, 20, 88;

dô sprach der herre Giselher: Hâgene hât getân
vil leides miner swester. *Nib.* 1073, 2;

daȥ si nû wol übersiht
swaȥ mir leides geschicht. *Iwein* 4118;

er thäte seinem herrn . . . viel leids in den kellern. *volksbuch von dr. Faust* 24 *Braune;* einem betrübten herzen mache nicht mehr leides. *Sir.* 4, 3; *sie fügt sich zunächst an* ein, kein, nichts, *hinter denen zum theil auch sonst der genitiv steht* (*gramm.* 4, 727. 737): sie thut jm liebs und kein leids. *spr. Sal.* 31, 12; er würde eher das leben, als ihnen etwas leides geschehen lassen. Schiller 1084^{b}; niemanden aus muthwillen oder übermuth ein leids zufügen. Göthe 24, 104;

erst sollst du mir schwören,
mir. nichts leides zu thun. 40, 155;

einem ein leids thun, *das leben nehmen*, sich ein leids thun, *sich selbst tödten* (*vergl. auch oben unter b*): denke nur nicht anderst, als dasz der vogel (*ein junger mensch ist gemeint*) jetzt wieder (ohne dasz er sich einigs leids angethan oder solches zu thun nur in sinn genommen haben solte) in seinem bette ligt. *Simpl.* 4, 42 *Kurz;* biete ihm zehn thaler, biete ihm zwanzig, ja biete ihm hundert thaler, bringe nur das loos. sprich, ich wollte mir ein leides thun. Gellert 3, 322; wenn ihnen nur im mindesten hart und unrecht geschehe, so würde ich mir ein leids anthun. Göthe 24, 337;

erlkönig hat mir ein leids gethan. 1, 184;

nehmt alles weg, womit sie sich ein leides
thun könnte! Schiller *Macbeth* 5, 1;

bis sie, oft in der formel liebes und leides, *auch ohne jene pronomina steht und unserm gefühl nicht mehr als genitiv-, sondern als flectierte nominativ- und accusativform des adj.* leid *entgegentritt:* freilich, wenn ich wieder so bedenke, wie wir liebs und leids zusammen trugen. Göthe 8, 29;

und sie riethen zuletzt: man habe dem listigen frevler
einen boten zu senden, dasz er um liebes und leides
nicht sich entzöge, er solle sich stellen am hofe des königs.
40, 16;

denn es musz nun einmal heraus; um liebes und leides
möcht ich wahrhaftig das grosze geheimnis nicht länger verhehlen. 69;

sie begegnete drauf bald meinem weibe, die muszt ihr
der drei könige namen zum feierlichen gelübde
nennen, ehr und treu verpfänden, um liebes und leides
niemand ein wörtchen zu sagen, und so entdeckt sie ihr alles.
77;

sei es liebes oder leides!
käm es nur von deiner huld,
so erwiedert ich auf beides
bald entzücken, bald geduld. Bürger 6^{a};

thut euch liebes hinfort, thut, kinderchen, nimmer euch leides,
bis euch scheide der tod! Voss *Luise* 2, 61;

auszerhalb dieser formel: ich hatte es dem Angelo auf die seele gebunden, zu verhüten, das niemanden leides geschähe. Lessing 2, 160; ich hoffe das mädchen wird mir abbitten, was mir der flüchtige junker leids zugefügt hat. Göthe 18, 5; dieses verfahren war desto unmenschlicher, da es gerade die ruhigsten unterthanen und die rechtgläubigsten katholiken, denen man nicht einmal leides thun wollte, oft am härtesten traf. Schiller 859^{b}.

2) leid *im gegensatz zur freude.*

a) *mehr oder weniger formelhaft mit diesem gegensatze verbunden:*

alsus vert diu mennischeit,
hiute freude, morgen leit. *Parz.* 103, 24;

nach dem lachen, kompt trawren, und nach der freude, kompt leid. *spr. Sal.* 11, 13; der herr des himels gebe dir freude, fur das leid, das du erlidden hast. *Tob.* 7, 20; und wird dir dein leid in freude gekeret werden. *Sir.* 6, 29; trunkene freud, nüchternes leid. Pistorius *thes. par.* 6, 55; *in der form* leides (*vgl. oben* 1, *d*): hatten uns alles gesagt, was uns zugestoszen war, leides oder freude. Niebuhr *leben* 1, 84;

der got lieb in leid und frewd. Weckherlin 145;

wo kein wein ist da ist kein frewd,
im wein vergiszt man alles leid.
Philander 2 (1643) 217;

nun, wir werden balde kommen
aus dem leide zu der freud. Gerhard 30, 58 *Gödeke;*

so wirst du freud in schwerem leid
und trost im kreuze haben. 161, 7;

ihr (*der einsamkeit*) war, beim geflimmer
der sterne, mein leid
und jedlicher schimmer
der freude geweiht. Matthisson *ged.* (1794) 76;

im gegensatze zu lust:

oft sah ich sonst hinüber (*auf die alpe*), empfand nicht leid noch lust,
doch heute dringt ein sehnen mir in die tiefste brust.
Uhland *ged.* 325.

mit substantiven ähnlichen begriffs: wo ist weh? wo ist leid? *spr. Sal.* 23, 29; denn was kriegt der mensch von aller seiner erbeit und mühe seins herzen, die er hat unter der sonnen, denn alle seine lebtage schmerzen mit gremen und leid? *pred. Sal.* 2, 23; wenn dir der herr ruge wird geben von deinem jamer und leid. *Jes.* 14, 3;

er fiel erstarrt dahin, vor schrecken und vor leide.
E. v. Kleist (1765) 119;

in schlösser dringt sich oft ein schwarm von leide
im kleid der freude. 32;

versteckt im busche, gleich der nachtigall,
füllt er (*der dichter*) aus einem liebekranken busen
mit seiner klagen wohllaut hain und luft;
sein reizend leid, die selge schwermuth lockt
ein jedes ohr. Göthe 9, 109;

und euch, zuschauer, die ihr müde seid
der traurigen und fürchterlichen dinge,
zeig ich zum troste, wie man herbes leid
und finsteres entsetzen bald bezwinge. Uhland *ged.* 457;

reu und leid über die sünde haben, *de peccatis commissis dolere.* Steinbach 2, 258; leid und reu, *auch als ersonnener pflanzenname: eine dame flicht einen korb für einen abzuweisenden liebhaber,*

von liebsstückel zwar der korbe war
zierlich zusamm getrungen,
von ungenad also von eim drath
die reif ahr drum geschlungen,
und dasz mans ja nicht merken sollt,
mit eim faden subtil von gold
den boden neu von leid und reu
thät sie daran fugieren.
Hoffmann *gesellschaftslieder s.* 46.

b) *danach* leid, *der empfundene kummer, die traurige herzensstimmung, wenn auch die übergänge zwischen dieser und der bedeutung* 1 *manigfach sind: ahd.* ne sehent daȥ nicht ana, uueleches leides ich lebe. Williram 8, 11;

mhd. diu truogen an ir libe
mit grôȥen riuwen armiu kleit
durch ir trûreclicheȥ leit
gên des herren ende. *Barlaam* 45, 30;

nhd. ich werde mit leide hinunter faren in die gruben. 1 *Mos.* 37, 35; die tage deines leides sollen ein ende haben. *Jes.* 60, 20; so würden denn meine eltern fur leide sterben. *Tob.* 6, 16; aber gott bate ich von herzen, und noch, dasz er uns . . . nach so vielem auszgestandenem leid, anderwerts erfrewen wolle. Philander 2 (1643) 224;

ja, schicksal, ich verstehe dich: . .
du sendest mir der schmerzen viel
und giebst für jedes leid ein lied. Uhland *ged.* 120;

die stadt erdröhnt vom schall der todtenglocken,
die menge brüstet sich im schwarzen kleide,
kein antlitz lächelt und kein aug ist trocken,
ein wettkampf ist im ungemesznen leide. 146;

das ward zu groszem leide. 251;

seinem leid keinen rath wissen, sein leid klagen, vertreiben, verscheuchen:

der meister thet den schneider bschwern,
und jhn so jämmerlich zerbern,
dasz er wust seines leids kein rath.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 69;

(*zeigte an*) wie dasz sein mutter gstorben wer,
dessen er war erschrocken sehr,
und wuste seim leidt nit zu thun. 153;

der arme tropf dorft nichts mehr sagen,
muste sein leid jhm selber klagen. 116;

eim mann gestorben war sein weib,
damit er nun sein leid vertreib,
da stellt er jhr ein solch gesang. 159;

solche düfte sind mein leben,
die verscheuchen all mein leid:
blühen auf dem berg die reben,
blüht im thale das getraid. Uhland *ged.* 51;

leid haben um etwas: denn David bekennet seine sünde, und hatte leid drumb. Luther 8, 20^{a};

ausz lieb zu gott ümb sünd hab laid.
Schwarzenberg 139^{b};

leid tragen: er trägt leid, *in luctu est.* Steinbach 1, 1053; er trägt leid, dasz sein vater gestorben ist; *auch durch äuszere abzeichen:* laid tragen, *veste lugubri indutum esse* Frisch 1, 602^{b}, *vgl.* leid *nachher no.* 3.

c) leid *im ausrufe des jammers:* ah meins leids, ich hab meinen lieben herrn ... verleugnet. Luther 5, 318^{a}; ach leid uber leid, jammer uber jammer, ach und wehe, wer wirdt mich erlösen? *volksbuch von dr. Faust s.* 111 *Braune;*

owe mit ach und laide,
dasz ich mich nun muosz schaide
von manigen roten mündelein. *fastn. sp.* 414, 20.

3) leid, *in bezug auf einen todesfall, heiszt alles, was mit der kundgebung der trauer in verbindung steht, und ist in diesem sinne mundartlich weithin üblich: schweiz.* leid, *trauer, trauerkleidung und trauergeleit der verwandten* Stalder 2, 165; îs læd *oder* lâd chô *in die trauer kommen,* læd *oder* lâd träga *trauer tragen* Tobler 280^{a}; im laid sî, *in der trauer,* laid dräge, *trauerkleider* Seiler 185^{a}; *bair.* im laid sein, laid tragen Schm. 1, 1437 *Fromm.; oberhessisch* leid geben, *die trauermalzeit für die leichenbegleiter nach dem begräbnis geben,* zu leid gehen, *der trauermalzeit beiwohnen* Vilmar 244; *von der schriftsprache erst seit diesem jahrh. ganz abgewiesen:* das leid, klag, sunder über einen abgestorbnen, *luctus, dolor, moeror* Maaler 267^{c}; am leid ston, *dare operam funeri. ebenda;* leid, das trauerkleid, *vestis lugubris* Frisch 1, 602^{b}; leid, die procession, *funus, exsequiae,* im leid gehen, *incedere in numero lugentium consanguineorum,* das leid führen, *ducere seriem funus comitantium. ebenda;* der leiche folgten die ins leid gebetenen. *archiv für sächs. geschichte* 7, 111; das leid klagen, als theilnehmer, *in societatem luctus venire.* Serz 89^{b}; es haben mir (*bei dem fest*) das frauenzimmer das leid abnehmen wollen (*das abzeichen der trauer um seine frau*). Schweinichen 3, 281;

es sol sich, giebt man für, kein bürger unterstehn,
zu decken seinen leib (*des Polynices leichnam*), noch auch im
leide gehn. Opitz 1, 165;

Andromache die darf den Hector frei beklagen,
die alte Hecuba den Priamus: nur ich
führ unvermerkt das leid umb Paris ganz für mich,
musz stehlen meine klag. 240.

vergl. auch nachher das fem. leide 3.

4) leid, *die epilepsie. an der Diemel.* Vilmar 244; *auch* das fallende leid (*wie sonst* das fallende weh): *epilepsia* dat vallende leit Dief. 204^{b}; (*juniperus*) ist guot für daȥ vallend lait, daȥ ze latein epilensis haiȥt. Megenberg 326, 8; aber der die selben wurzel (*mandragora*) vil nützt und vil dar zuo smeckt, daȥ pringt im daȥ vallend lait, daȥ ze latein apoplexia haiȥt. 407, 24; die zwei fallende laid, der ains apoplexia heiszt, und das ander epilepsia. Schm. 1, 1437 *Fromm.* (*aus* Ortolfs *artzneipuch*).

LEIDBAR, *adj. wer oder was zu leiden ist; nach* leiden II, 6: der schmerz ist noch leidbar; *nach* leiden II, 7: es ist ein recht leidbarer mensch.

LEIDE, *f.* 1) *der zustand des widerwärtigen:* die leide und ungeschaffne desz leibs die man verspottet, oder darumb einer verspeit oder verspottet wirdt, *corporis deridiculum* Maaler 267^{c}.

2) *wie* leid 2, *trauer, betrübnis:* wer trug leide mit dir? *Jes.* 51, 19; trag leide, und zeuch leidekleider an. 2 *Sam.* 14, 2; *wie mhd.:*

ein liebe und eine leide
gemeine truogen beide. *Trist.* 489, 7;

er trägt grosze leide üm sein weib, *uxoris obitum acerbissime fert, ex conjugis morte graviter affectus est.* Stieler 1136.

3) *auch, wie* leid 3, *die kundgebung der trauer um einen verstorbenen, namentlich die trauerkleidung:* die leide, *vestis lugubris, pulla, feralis* Stieler 1136; er hat von seinem bruder keine leide bekommen, *signis lugubribus a fratre non est. ebenda;* die leute gehn in einer groszen leide, *atris vestibus induti sunt homines. ebenda;* eine leide auf dem hut, *nebula lintea furva. ebenda;* leide tragen, *pullatum, sordidum, squalidum incedere, amiculo nigello, vel ornatu lugubri indutum esse. ebenda.*

LEIDE, *adv., vergl. unter dem adj.* leid 5, *sp.* 653 *fg.*

LEIDE, *s.* leite.

LEIDEINSCHLÄFERND, *part.* λαϑικηδής:

bot ich jemals dir die leideinschläfernde brust dar,
o, so gedenke nun dessen, mein liebes kind.
Bürger 235^{a} (*Il.* 22, 84).

LEIDEN, *verb. pati.*

A. Formelles und etymologisches.

1) *die altgermanischen dialekte besitzen ein wort für gehen, reisen, und namentlich zu schiffe fahren goth.* ga-leiþan, *alts. ags.* lîđan, *altnord.* lîđa, *welches auch im ahd. als* lîdan, *aber mit der völlig anderen bedeutung dulden bezeugt ist. dasz in der that dasselbe wort, und nicht ein verschiedenes mit nur formeller gleichheit vorliegt, ergeben nicht weniger die ahd. zusammensetzungen* ga-lîdan, *welches peregrinari, exire, cedere, abscedere u. ähnl. übersetzt* (Graff 2, 179), *und besonders* ar-lîdan, *welches sowol transire als pati heiszt* (*ebenda* 178), *als die natürlichkeit und das nahe liegende des begriffsüberganges nach germanischer vorstellung: wie das subst.* elend (*theil* 3, 406 *fg.*) *von dem begriffe des wohnens in der fremde in den des unglücks und der not übertrat, so gewann das verbum* lîdan *von der bedeutung des ziehens in ferne lande und über see die des übelbefindens, ertragens und duldens, und an diesem bedeutungsübergange mag eben so sehr das gefühl des heimwehs, wie die fährlichkeit der wanderung antheil haben. er tritt spät hervor: im goth. alts. ags. findet sich keine spur davon, im ahd. erscheint die neue bedeutung seit der 2. hälfte des 9. jahrh.; im mittelniederländischen wie im mittelniederdeutschen* lîden *geht die alte bedeutung gehen neben der neuen leiden einher; ebenso gewinnt das nordische* lîđa *erst in jüngerer zeit zu reisen den begriff leiden* (Vigfusson 391^{a}), *und schwed.* lida, *dän.* lide *haben den einen wie den andern sinn. aber fries.* lîtha *heiszt wie ahd.* lîdan *nur leiden, das mhd.* lîden *gewöhnlich leiden, in mitteldeutschen quellen manchmal auch ziehen, gehen* (Lexer *handwb.* 1, 1900).

2) *im ahd. zeigen die mehrsilbigen formen des präteritums wechsel des* d *zu* t (lîdan, leid *ich litt; aber* litum *wir litten,* ga-litan *gelitten*), *wie auch für das ags. die formen* lîđan *reisen,* lâđ *ich reiste, aber* lidon *wir reisten,* liden, geliden *gereist, angesetzt werden, wovon jedoch bis jetzt nur das particip bezeugt ist; als ursache dieses wechsels, welcher auch an anderen germanischen verben auftritt, sind uralte accentverhältnisse aufgewiesen worden, dergestalt, dasz vor der festheftung des accents auf der stammsilbe einst die germanischen mehrsilbigen präteritalformen auf der endung, die präsential- und einsilbigen präteritalformen auf der stammsilbe betont wurden, welches eine differenzierung des wurzelauslauts* (*hier ags.* đ, *ahd.* d, *dort ags.* d, *ahd.* t) *schuf, die auch nach durchdringung der eigenthümlich germanischen accentgesetze blieb* (*vergl. die ausführliche darlegung von* Verner *in Kuhns zeitschr.* 23, 111 *ff.*). *die fortsetzung der ahd. verhältnisse sehen wir in mhd.* liten, geliten *gegen* lîden (*das prät.* leit *beruht rücksichtlich seines* t *auf dem andern gesetz des übergangs einer media in eine tenuis im auslaute*), *und im nhd.* litten, gelitten, *gegen* leiden. *doch nicht durchaus; wie im altsächs. altnfr. der erwähnte wechsel gar nicht mehr auftritt* (liđun *wir zogen,* gi-liđan *vergangen wie* lîđan *reisen*), *so begegnet mhd. das part.* geliden:

sît hât diu heilege cristenheit
geliden manec herzeleit. *Renner* 4006;

und noch nhd. lidden *litten, part.* gelidden: da sie not lidden. *weish. Sal.* 11, 5; lidden auch drüber was sie leiden solten. Luther 8, 2^{b}; das Christus ... mensch worden, gelidden, gestorben, begraben, auferstanden, gen himel gefaren ist. 259^{b}; gelidden unter Pontio Pilato. 349^{a}; haben wir allen mangel gelidden. *Jer.* 44, 18.

3) *dem mhd. präsens* lîde *ich leide*, leit *ich litt*, *stand im nhd., nach übergang des präsentialen* î *in* ei, *zunächst gegenüber* leide, *prät.* leid, *so im* 16. *jahrh.:* das schiff war schon mitten auf dem meer und leid not von den wellen. *Matth.* 14, 24; und doch (*Christus*) nichts deste weniger leid, das man jn schlug. Luther 5, 389^{a};

was sich dann Moses darnach laid
in wüstung und auf wilder haid
von grobem volk bisz an sein endt,
würt inn der bibel wol erkendt. Schwarzenberg 156^{b};

da ich eins abendts hatt gefast,
und leidt für hunger grosze pein. E. Alberus 39;

mit der nebenform leide (*wie* sahe *für* sah *u. a.*): daȥ ers also gedulteklich leite. *d. städtechr.* 8, 69, 19; sie sahe jre söne alle sieben auf einen tag nach einander martern, und leide es mit groszer geduld. 2 *Macc.* 7, 20; *aber schon nahm zu dieser zeit der singular des präteritums den ablaut des plurals an, und es entstand die form* litt, *die sich in der* 2. *hälfte des* 16. *jahrh. ausbreitet:*

zaigt sy ain hembd von plůt was rot,
darinn der vatter litt den tod. Schwarzenberg 147^{a};

wes Job in groszer duld erlit,
des seit erinnert auch hiemit. 156^{b};

und wie er litt sehr groszen schmerz.
Wackernagel *kirchenl.* 5, 1174, 24;

mit der nebenform litte, *die noch im späteren* 18. *jh. gebraucht wird, so von* Lessing *im wechsel mit* litt:

entschlusz ist vorsatz, that: und ich, ich litt,
ich litte blosz. 2, 284.

einer schwachen präteritalform leideten *bedient sich einmal* Schuppius: damit sie nicht hunger leideten. 745.

B. Bedeutung und gebrauch.

I. leiden, *intransitiv.*

1) *not, pein, plage durchmachen; so von der marter Christi:*

du bist gesungen und geseit
daȥ lamp daȥ unser sünde treit,
daȥ dur uns leit
mit willen alze verre. *Haupts zeitschr.* 4, 539, 70;

und er sprach zu jnen, mich hat herzlich verlanget dis osterlamb mit euch zu essen, ehe denn ich leide. *Luc.* 22, 15; das Christus muste leiden und auferstehen von den todten. *apost. gesch.* 17, 3; ich bin auch darumb geborn, leide und sterbe, das jr das leben in mir habt. Luther 8, 259^{b};

der (*du*) am creuz gelitten,
für uns hast gestritten. Wackernagel *kirchenl.* 5, 989;

du hast dich bei uns eingestellt,
an unsrer statt zu leiden. P. Gerhard 160, 88 *Gödeke;*

von not, gefahr, plage, widrigem irgend welcher art, das an den menschen heran tritt: weil der gottlose ubermut treibet, mus der elende leiden. *ps.* 10, 2; wo man leidet in des herren furcht, da ist reichthum, ehre und leben. *spr. Sal.* 22, 4; der arme mus leiden, und dazu danken. *Sir.* 13, 4; niemand aber unter euch leide als ein mörder oder dieb .. leidet er aber als ein christen, so scheme er sich nicht. 1 *Petr.* 4, 15. 16; hat dir doch der teufel verheiszen, er wölle dir einen stählin leib und seel geben, und solt nicht leiden wie andere verdampte. *volksbuch von dr. Faust* 115 *Braune;* o leb und leide. Göthe 8, 282; mit unerhörtem leichtsinn versäumen sie, sich auf den winter auf längere nächte vorzubereiten, und leiden deszhalb einen guten theil des jahres wie die hunde. 27, 190;

bistu doch uns verpflichtet, herr,
zu helfen, wenn wir leiden sehr
und werden hart geplaget.
Wackernagel *kirchenl.* 5, 339;

drumb schweig, leid, meid und vertrag,
dein unglück keinem menschen klag.
volksbuch von dr. Faust 111 *Braune;*

du .. fühlst was er, der arme flüchtling, leidet! Göthe 9, 49;
möcht ich doch auch in der hitze nach solchem schauspiel so weit nicht
laufen und leiden! fürwahr, ich habe genug am erzählten.
40, 235;

der ich, wie sonst, in sonnenferne,
im stillen liebe, leide, lerne. 47, 212;

vom seelenschmerz:

also sprachen sie. Portia sah den göttlichen leiden;
konnte den bangen anblick nicht mehr ertragen.
Klopstock 4, 36;

von krankheit und ihren schmerzen: er liegt im bett und leidet sehr;

wofür seid ihr ein arzt? ihr kennt mein übel;
ihr solltet auch die mittel kennen, sie
auch schmackhaft machen, dasz ich nicht noch erst,
der leiden los zu sein, recht leiden müsse. Göthe 9, 223;

und das part. leidend *wird gern hierauf bezogen:* er ist leidend, er ist noch immer leidend; der leidende musz die arznei nehmen und damit fortfahren, *wie patient; wiewol es auch von anderer not stehen kann:*

der vorsicht räthsel werdest du mir lösen
und rechnung halten mit dem leidenden.
Schiller *resignation;*

mit anderem als persönlichem subject: so ein glied leidet, so leiden alle glieder mit. 1 *Cor.* 12, 26; es war leicht zu sehen, dasz sein herz leiden müsse. Wieland 1, 369.

2) *zusätze mit präpositionen geben grund-, zweck- und artbestimmungen. es heiszt* um eines willen leiden: ich mus umb deinen willen leiden. *ps.* 16, 2; wir leiden umb unser sünde willen. 2 *Macc.* 7, 32; was ist das fur ein rhum, so jr umb missethat willen streiche leidet? aber wenn jr umb wolthat willen leidet und erduldet, das ist gnade bei gott. 1 *Petr.* 2, 20; ob jr auch leidet umb gerechtigkeit willen, so seid jr doch selig. 3, 14; für einen leiden: nu frewe ich mich in meinem leiden, das ich fur euch leide. *Col.* 1, 24; sintemal auch Christus gelidden hat fur uns. 1 *Petr.* 2, 21; mit einem leiden: du .. hast mit gelidden wo mein vater gelidden hat. 1 *kön.* 2, 26; da leiden von meinen guten herrn und freunden gewisz unschuldig mit! Göthe 8, 135; durch die hitze musten wir leiden; unter dem regimente litt das land unsäglich; also wird auch des menschen son leiden müssen von jnen. *Matth.* 17, 12; von dem feinde haben wir viel gelitten; wir hatten vom durste zu leiden;

und da duftets wie vor alters,
da wir noch von liebe litten. Göthe 5, 18;

an etwas leiden *aber in bezug auf eine krankheit:* er leidet an einem herzfehler; an der schwindsucht leiden; *und danach:* weil nu Christus im fleisch fur uns gelidden hat, so wapent euch auch mit demselbigen sinn, denn wer am fleisch leidet, der höret auf von sunden. 1 *Petr.* 4, 1; unsere zeit leidet an mancherlei übeln.

3) leiden, *in milderem sinne nur beeinträchtigt, benachtheiligt werden, abbruch erfahren an dem was einem sonst zukommt:* der kurfürst .. sagte: es bleibet dabei, ich agnoscire nichts von dem, was mein verwalter Jerome inzwischen angeordnet hat. wer darunter leidet, mag sich an meinen verwalter halten. Immermann *Münchh.* 1, 15;

abbrechen, einziehn, sparen, will ich gern,
mir gern gefallen lassen; wenn es mich,
blos mich betrift; blos ich, und niemand sonst
darunter leidet. Lessing 2, 237;

hier auch gern mit sächlichem subject: ihr verstand fängt an zu leiden. Gotter 3, 118, *verliert die frühere klarheit;*

der ruhm der wissenschaft musz oft darunter leiden.
Cronegk 2, 110;

sein geschäft musz leiden, wenn er den vergnügungen so nachgeht; sein ansehen, sein einflusz hat gelitten; ein so zartes geräth leidet durch häufigen gebrauch; der baum leidet, wenn er versetzt wird.

4) leiden, *etwas über sich geschehen lassen, gegensatz von* handeln (*no.* 10, *theil* 4^{2}, 376) *oder* thun:

und so haltets auch, ihr hohen,
gegen gott wie der geringe,
thut und leidet, wie sichs findet,
bleibt nur immer guter dinge. Göthe 5, 84;

verschieden von dulden (*gegen unten* II, 1): sie schien an allem theil zu nehmen, aber im grunde wirkte nichts auf sie. sie war mild gegen alles und konnte alles dulden ohne zu leiden. 26, 185; *im particip* leidend: von nun an ist leidender gehorsam das loos des volkes, und überhaupt aller, die nicht .. an der höchsten gewalt antheil haben. Wieland 28, 324; der romanenheld musz leidend, wenigstens nicht im hohen grade wirkend sein; von dem dramatischen verlangt man wirkung und that. Göthe 19, 181; wann der grammatiker eine schlechte sprache in der bibel finden kann; so darf der kunstrichter auch schlechte bilder darinn finden. der h. geist hat sich in beiden fällen nach dem leidenden subjecte gerichtet; und wann die offenbarung in den nordischen ländern geschehen wäre, so würde sie in einem ganz andern style und unter ganz andern bildern geschehen sein. Lessing 11, 128; haben wir nicht bedacht, dasz recht aus der leidenden verbindlichkeit entsteht, und dasz kein recht sein würde, wenn keine verbindlichkeit wäre? Hippel 6, 98. *in der sprache der deutschen grammatiker:* sagt man aber, ich werde geschlagen, ich ward geliebet, .. vernimt man .. dabei ein leiden, und darum wird das zeitwort leidender andeutung, oder leidender art, leidendes geschlechts, generis passivi. Schottel 546; die zeitwörter lassen von sich ableiten zwei mittelwörter, ein wirkendes und ein leidendes (*participium formatur tam a verbo activo, quam passivo*). 606; *und seitdem oft.*

II. leiden, *transitiv oder mit abhängigem satze.*

1) *not, gefahr, widriges aller art durchmachen, zu ertragen haben; schon ahd. mhd. häufig:* ih ne sundota unde leid uuiȥȥe. Notker *ps.* 68 (*Hattemer* 2, 234^{a}); so lang er sô starkiu ding durch mih leit, irrisiones, flagella, crucem, mortem; uuie ih danne scule zuîvelan deheiner slahto arbeit durch sînen uuillon lîdan? Williram 43, 6;

(*der esel*) mag scadon harto lîdan, ni kann inan bimidan.
Otfrid 4, 5, 10;

selhes kumbers den si leit,
des was ir lîp sô ungewon
daȥ si verzagte dâ von. *Iwein* 5788;

hie leit er den grimmen tôt. Walther 15, 21;

frawen, wenn die den fluȥ leident. Megenberg 442, 7; da nu das ganze Egyptenland auch hunger leid. 1 *Mos.* 41, 55; so sol sie sieben tage unrein sein, so lange sie jre krankheit leidet. 3 *Mos.* 12, 2; und wirst gewalt und unrecht leiden müssen dein leben lang. 5 *Mos.* 28, 29; nach dem wir so lange unglück leiden. *ps.* 90, 15; die albern gehen durch, und leiden schaden. *spr. Sal.* 27, 12; und werden seine herrlichen hunger leiden, und sein pöbel durst leiden. *Jes.* 5, 13; herr ich leide not. 38, 14; haben wir allen mangel gelidden. *Jer.* 44, 18; das du.. groszen jamer leiden müssest. *Hes.* 22, 5; ich leide pein in dieser flammen. *Luc.* 16, 24; es ist besser freien, denn brunst leiden. 1 *Cor.* 7, 9; umb seines namen willen schmach leiden. *ap. gesch.* 5, 41; allerlei ungemach, fahr und not darüber leid (*litt*). Luther 6, 59^{a}; darumb ich diese hellische wol verdiente straf und marter leiden, ewiglich verdampt sein musz. *volksbuch von dr. Faust* 39 *Braune;* hoffart will zwang leiden. Simrock *sprichw.* 255; eine niederlage leiden, *accipere cladem.* Steinbach 1, 1055; schiffbruch leiden, *naufragium perpeti. ebenda;* auch sicher glaubeten, dȥ sie im meere wären und schiffbruch leiden müsten. Philander 2 (1643) 228, *vergl. dazu auch* erleiden, *was in allen angeführten fällen ebenso gut stehen kann, und den verbalbegriff noch kräftiger hervorhebt, als einfaches* leiden;

und wesz gewalt würt boszhaft sein,
der leit gewaltig ewig pein. Schwarzenberg 134^{a};

so last uns nun jhm dankbar sein,
weil er für uns liedt solche pein.
Sandrub *kurzweil* 63;

sonst müst ich leiden den ewigen todt.
Wackernagel *kirchenl.* 3, 1095;

der die ganze welt allein ziert,
schmucket und schön bekleidet,
mit tüchlein eingebunden wird,
ja frost und kälte leidet. 5, 667;

er macht behend ein selges end
an alle dem, was fromme herzen leiden.
P. Gerhard 155, 56 *Gödeke;*

Johannes (*der täufer*) ist ein solcher mann,
den auch sein feind nicht tadlen kan,
noch (*dennoch*) musz er strikke leiden.
Rist *sabb. seelenl.* 17;

vieles leiden, viel leiden: der gerecht mus viel leiden. *ps.* 34, 20; wer viel leren mus, der mus viel leiden. *pred. Sal.* 1, 18; denn wir haben viel leiden müssen, sint der zeit, da wir uns wider die heiden gesetzt haben. 1 *Macc.* 1, 12; wie er müste hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden. *Matth.* 16, 21;

was hab ich nicht getragen und gelitten
in dieser ehe unglücksvollem band!
Schiller *Wallensteins tod* 3, 3;

in verbindung mit dulden: aber was nennen sie ruhig sein? die hände in den schoosz legen? leiden, was man nicht sollte? dulden, was man nicht dürfte? Lessing 2, 186; *wie auch ahd. mhd.:* uuante ih sulehe arbeit unte sulehe persecutiones nune lîdon, so ih êdes in initio fidei doleta. Williram 41, 21;

swaȥ schaden mir von im geschiht,
den muoȥ ich lîden unde doln. *troj. krieg* 6769.

der eigentliche sinn des verbums verblaszt theilweise, indem es nicht nur zu bösem, sondern auch zu gutem gestellt wird: namen sie es an, als die heiligen, beide guts und böses mit einander zu leiden. *weish. Sal.* 18, 9; die, mit denen du lieb und leid leiden muszt. *Galmy* 133; *wie auch im mhd.:*

durch die er lîden wolde
beidiu freude unde nôt. *Parz.* 622, 20.

2) leiden, *in bezug auf widriges oder lästiges, mit der milderen bedeutung etwas sich gefallen lassen, zulassen:* die jüngling erkennen ihre fehler und leiden ermahnen. Schuppius 762;

viel selbstgefühl und kühner muth, bei gott!
doch das war zu erwarten — stolz will ich
den Spanier. ich mag es gerne leiden,
wenn auch der becher überschäumt.
Schiller *Carlos* 3, 10;

röslein sprach: ich steche dich,
dasz du ewig denkst an mich,
und ich wills nicht leiden. Göthe 1, 17;

unpersönlich, mit dativ der person:

fürwar, es ist ein groszer tratz,
das ein new orden, erst erstanden,
den ältern orden so mit schanden
das brot darf vor dem maul abschneiden,
es ist den münchen kaum zu leiden.
Fischart *dicht.* 1, 85, 3258;

dann aber auch, mit mehr activem sinne, gestatten, erlauben; in negativen sätzen: das er nicht mehr leiden kondte ewern bösen wandel und grewel, die jr thetet. *Jer.* 44, 22; (*seine gesellen, die ihn*) monsiour Lælius titulireten, so er aber nicht leiden wolte. Philander 2 (1643) 201; das er kurzumb nicht leiden wolte. 203; wie kommt es, dasz die Calvinisten die bilder nicht wollen leiden in den kirchen, und können sie wol leiden auf der münz? Schuppius 47; nein, Carlos! es gehe wie es wolle, das kann, das werd ich nicht leiden. Göthe 10, 107; es wird nicht gelitten, *non licitum est, non est ulli potestas hoc faciendi.* Frisch 1, 601^{c};

warheit wolt jr nicht leiden.
Wackernagel *kirchenl.* 5, 363;

und keine völker, die das wort
vergessen, und nicht leiden,
die sollen (findend keinen hort)
der höllen straf vermeiden. Weckherlin 33;

nicht meines herzens schwellendes gefühl,
das braust, den kleinsten flecken nicht zu leiden.
Göthe 9, 158;

im positiven satze, mit allgemeinem, verhüllenden object:

so'n volk (*von jungen mädchen*),
im finstern leiden sies (*das liebeln*), und wenn es tag wird,
so leugnen sies vor ihrem richter ab.
H. v. Kleist *zerbroch. krug,* 9. *auftr.*

3) *in demselben sinne mit einem sächlichen subject, welches durch das verbum ein gewisses persönliches leben empfängt, namentlich wenn der satz negativ oder zweifelnd ist, und dadurch verbot oder einwurf hervorhebt:* die zeit hats nicht wollen leiden. *Phil.* 4, 10; so wolte er sich das glück, dergleichen angenehme visiten ins künftige mehr zu genieszen, ausbitten. wenn es die zeit leiden will, antwortete sie, so soll mirs allezeit angenehm sein. *Salinde* 29; die ehr, glaub und aug leiden keinen scherz. Frank *spr.* 2, 3^{b}; man musz biszweilen etwas verduschen und verglimpfen, sonderlich in ehesachen, die keinen scherz leiden wöllen. Sandrub *kurzweil* (1618) 107; meine jetzige profession wil es nicht allerdings leiden. Schuppius *s.* 2; philosophie leidet in sich keine blose überredung. Kant 1, 398; dieser beweis ist unendlich deutlich und leidet keine ausflucht. 8, 139; ein.. erstaunen, dasz seine grosze idee von sich selbst und seine geringe meinung von menschen doch wohl einige ausnahmen leiden dürfte. Schiller 766^{a}; sie hatte ein herz und wollte es nie wie ein todtes kapital in der brust leiden, sondern es sollte sich verzinsen und umlaufen. J. Paul *Tit.* 3, 191; *in positiven sätzen wird durch das verbum öfter das blosze zulassen als das gestatten betont:* wenn du unter den unweisen bist, so merke was die zeit leiden wil, aber unter den weisen magstu fortfaren. *Sir.* 27, 13; diese stelle leidet eine mehrfache auffassung, eine verschiedene erklärung; *oder auch das vertragen:* der fuhrmann fraget ihn (*den wirth*), wie viel das fuder (*wein*) köndte wasser leiden. *exilium melanch.* (1655) 527; *ein sinn der selbst in den des einschlieszens, in sich enthaltens umschlagen kann:* wir brauchen (*mit einer allgemeinen erklärung*) nicht vorlieb zu nehmen; denn die worte leiden groszen sinn, und das für kopf! und herz! Claudius 4, 99;

zwar dichter sind sonst nicht zu höhnen,
die reime leiden auch verstand.
Haller *schweiz. ged.* (1768) 106.

4) leiden, *gestatten, erlauben* (*no.* 2) *mit abhängigem satze statt des acc. der sache:* für usz wolten sy nit liden, das ich dialecticam läsen. Th. Platter 100 *Boos;* und der herr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die lenge leiden, bis er den unbarmherzigen die lenden zuschmettere. *Sir.* 35, 22; leide dasz ich dir erzehle, was ich gehört zu haben

ingedenk bin. Schuppius 747; ich leide nicht, herr pastor, dasz ihr euch bemüht. Freytag *ahnen* 5, 125; da war natürlich, dasz die schloszpredigerin nicht leiden wollte, wenn ihr gast an die waschgefäsze trat. 142; *statt dessen ungewöhnlich mit infinitiv und* zu:

zürnend blickt er, winkt und litte
nicht zu enden. Stolberg *ged.* (1779) 249.

5) *daran angeschlossen ist eine formel* ich möchte leiden, *gewöhnlich mit abhängigem satze, die von der bedeutung aus: es wäre mir genehm, recht, einen dringenden wunsch anzeigt:* aber do wier wyt uszhi kammen, begägnet uns, das ich hette mögen liden, ich weri in der stadt bliben. Th. Platter 77 *Boos;* ich sagt: ich gsich woll, das des zangs (*zankes*) kein end will sin, ich möcht liden, man näm ein schůlmeister, der do täte alles, was sy welten. 102; sie sprach, es thet jr das haupt wehe, möchte wol leiden, dasz man sie ein wenig ruhen liesze. *buch d. liebe* 192^{c}; du hast einen bösen mantel? ja, junker, sagt der bettler, ich möcht leiden ich hett einen bessern. *wegkürzer* 31; ich möcht leiden ich hett das kloster mit einander auf dise zilsatzung. Frey *garteng.* 38^{b}; in Teno ist ein quell, dessen wasser sich unter keinen wein mengen läszt; und ich mòchte leiden, dasz alle wässer dieser arten weren. Opitz 2, 289; hätten ihm gern mit freündlichem winken zu verstehen geben, dasz sie wohl leiden möchten, wo er hienüber zu ihnen kommen und kundschaft machen wolte. Philander 2 (1643) 210; Hypokritus möcht es, denk ich, wohl leiden, wenn wir alle krank wären, damit er desto mehr zu heilen hätte. Wieland 19, 247;

Pipin. groszmechtiger keiser, wie, wenn eur son . .
sich jetzo wider funden hett?
Alexander. vor freud das herz uns weinen thet
und möchten solches leiden wol.
J. Ayrer 290^{c} (1450, 31 *Keller*).

6) leiden, *aushalten:* werme reinen brunnen, daȥ er die hant darinne lîden künne. *v. g. spise* 14; und alles was das fewr leidet, solt jr durchs fewr lassen gehen, und reinigen, das mit dem sprengwasser entsündiget werde. aber alles was nicht fewr leidet, solt jr durchs wasser gehen lassen. 4 *Mos.* 31, 23; wie . . etliche alchimisten das kupfer also coloriren und ferben können, das es auch den strich helt und ein fewer oder zwei leiden kan. Mathesius *Sar.* 56^{a};

dasz sie nit trinken mehr,
dann jr natur wol leiden mag. E. Alberus 44^{b};

der tag des herrn ist gros und seer erschrecklich, wer kan jn leiden? *Joel* 2, 11; die geister, dieweil sie den anblick der sonnen . . . nit erdulden noch leiden können. *volksbuch von dr. Faust* 71 *Braune;* diesen frost können die inwohner von jugend auf leiden, *ad patientiam hujus frigoris incolae hujus regni nati sunt.* Frisch 1, 601^{c};

bring ein paar freunde mit; denn viele,
das, freilich, leidet nicht mein wein. Gökingk 1, 202.

7) einen *oder* etwas leiden, *seine gemeinschaft oder anwesenheit zulassȩn, ertragen:*

si half im inner zweinzec tagen,
daȥ man in allenthalben leit
und niemen durch die wunden meit. *Trist.* 201, 5;

darnach kumpt, das eins das ander leidet, sein gebresten treit und seine laster und unvollkommenheiten leidet. Keisersberg *seelenp.* 3^{b}; du must leren die andern leiden, das musz sein, anderst komest du nit zufriden. 61^{b}; ein verkeret herz mus von mir weichen, den bösen leide ich nicht. *ps.* 101, 4; die gemeinschaft derer freunde, so meine mängel und gebrechen tugend heiszen, . . . mag ich nicht gerne leiden. *pers. rosenth.* 4, 12; der von den spieltischen oder kaperbretern zurückgekehrte Bouverot, den jetzt Liane seit den neuesten nachrichten nur schaudernd litt. J. Paul *Tit.* 3, 83; er musz sie (*die frau*) doch einen weg wie den andern um sich leiden. Chr. Weise *erzn.* 17;

da wir das flüchtge wild in büschen leiden können;
wer würde thoren auch nicht ihren platz vergönnen?
Cronegk 2, 101;

danach gern haben, lieb haben: es mag nieman zweien herren gedienen, eintweders er můsz den einen hassen und den andern liebhaben, oder einen leiden den andern verschmehen. *spiegel menschl. behaltnusz* 1492 190^{a}; einen leiden können *oder* mögen, *einen gern haben,* etwas nicht leiden können, *nicht ertragen können, einen widerwillen davor haben:* kam ein pfaff (*zu*) dem grafen, der jhn wol leiden mochte. Kirchhof *wendunm.* 448; so hette er seiner noch darzu gespottet, welches die geister oder teufel nit leiden können. *volksbuch von dr. Faust* 101; schwefel können die läuse nicht leiden. Coler *hausb.* 221; den bäpstischen lehrern . . . die alles besser leiden können denn die bibel. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 52; sie (*die Russen*) mögen weder orgel noch andere musicalische instrumente in ihren kirchen leiden. Olearius *pers. reisebeschr.* 1, 58; seine mitgenossen, die er nicht wohl leiden kann. Kant 4, 297; er kann die allzu höflichen damen eben so wenig leiden, als die allzu groben wirthe. Lessing 1, 537; sie werden mich leiden können — vielleicht liebgewinnen. Gotter 3, 84; so fühle ich immer für und mit Charlotten, wenn jemand mit dem stuhle schaukelt, weil sie das in den tod nicht leiden kann. Göthe 17, 261; mich konnte er gar gern leiden. 24, 251; eine gewisse art von drolligem humor, den man leiden mag. 43, 119;

was unrecht, das sprichst du mit freuden,
was recht ist, das kannst du nicht leiden.
P. Gerhard 5, 14 *Gödeke;*
unrecht kanstu nicht leiden,
drumb must dich lassen neiden,
ein heüchler bistu nicht. Philander 2 (1643) 224;

wolte auch den geist nit mehr bei jm sehen oder leiden. *volksb. von dr. Faust* 109 *Braune;* dasz ihr solche leut, solche prediger so gern umb euch leiden möget. Schuppius *s.* 88; er kan ihn nicht vor augen leiden, *oculi ejus eum ferre non possunt.* Frisch 1, 601^{c}; gute menschen, . . . die einen edeln, freien nachbar neben sich leiden konnten. Göthe 8, 111;

so konnt er von allem, was einem menschen glich,
nur seinen narren und affen um sich leiden.
Wieland 4, 49 (*n. Amadis* 2, 37).

8) *das part.* gelitten, *als gesellschafter angenommen:* um sich an den königl. und churfürstlichen höfen, an welchen er gelitten war, nicht in misgunst zu setzen. Lessing 11, 45; Marenholz konnte nicht gelitten sein, weil er fräulein von Ungnaden geheirathet hatte. Wiarda *ostfries. gesch.* 5, 9; bei dem fürsten Enno Ludwig war er sehr gelitten. 207;

zween freunde gleicher art, bei mädchen wohl gelitten.
Hagedorn 2, 94;

das seltne glück, bei allen frauenzimmern
gelitten sein. Gökingk 2, 190;

wir sehen uns nicht nur gelitten,
sogar wir sehn uns hochgeehrt. Göthe 11, 342.

9) *unpersönliches* leiden, *mit acc. der person, mundartlich zunächst oberdeutsch: bair.* es leidet mich nicht, *ich kann nicht bleiben, ich habe keine ruhe* Schm. 1, 1440 *Fromm.; schweizerisch* s litt mi nimm lenger do, *ich halte es nicht mehr aus.* Seiler 190^{a}; *jetzt aber auch schriftdeutsch:* es leidet mich nicht an einem orte; es litt ihn nicht im zimmer, er muste hinaus ins freie; den doctor aber litt es nicht lange zuzusehen, er zog seinen rock aus und stieg in die öffnung. Freytag *handschr.* 3, 334.

III. leiden, *reflexiv.*

1) sich leiden, *von personen, zufrühest in dem bloszen sinne warten erscheinend:*

dârumb sô lit dich vor der tür. *Diocletian* 1859;

moht ab ich dir erwerben,
daȥ ich dir beneme dîn leit,
dar zuo wær ich dir bereit;
iedoch lit dich ein wîle. 8734;

gewöhnlich aber sich fügen in unbequemes oder widriges, sich ergeben, sich geduldig, still verhalten (*vergl.* sich dulden 2, 1507, sich gedulden 4^{1}, 2048, *wo erklärung des* sich).

a) *einfach:* sie wolten zwingen, da prediget ich dawider, darumb mus ich mich leiden. Luther 4, 36^{b}; doch hat der heilige geist etliche erhalten, die andern haben sich müssen leiden. 174^{b}; ob du must trawren und leid tragen, und teglich sehen, das dein herz betrübt, so leide dich. 5, 352^{b}; wie lange sol ich bei euch sein? wie lange sol ich mich mit euch leiden? *Marc.* 9, 19; leide dich als ein guter streiter Jhesu Christi. 2 *Tim.* 2, 3; da můsz sich oft weib und kind leiden. S. Frank *laster* h4^{a}; leid dich gast, sonst bist ein last. *sprichw.* (1541) 1, 61^{a}; doch leid ich mich gären, nůr das ich mechte bliben und das handwärch lernen. Th. Platter 52 *Boos;* fasz dir ein herz, muszt dich ein wenig leiden. *buch d. liebe* 188^{b}; der münch kam zů der tochter und begreif jr den fůsz mit dem (*eingetretenen*) dorn, darvon sich die tochter ein wenig übel gehůbe; aber die můter . . schreie der dochter zů: leid dich, mein liebs kind, so wirt dir geholfen. Wickram *rollw.* 31, 1; also kam es nach und nach dahin, dasz ich mich je länger je mehr leiden muste. *Simpl.* 3, 44 *Kurz;*

nun leid dich, mein domine,
bis das das wetter ubergeh.
Fischart *dicht.* 1, 135, 61 *Kurz;*

meine seele, sei zufrieden! wann du gleich noch auf der erden
vielerseiten angehalten wirst von trübsal und beschwerden,
leide dich und sei getreu!
Brandt *bericht vom leben Taubmanns* 87;

mit verwandten begriffen zusammengestellt: wird aber ein krieg daraus, so mus ich mich abermal leiden, sampt den meinen, und gewarten, was unser gott hierin rahten und richten wird. Luther 5, 275^a; habt geduld ein zeitlang, und leidet euch, bis der landsfürst in der sache spreche. 331^b; die christen aber müssen sich leiden, verfolget werden, in thürmen sitzen. *tischr.* 24^b; do hûtten sich die armen paurn, die müssen sich leiden und herhaben. S. Frank *chron.* 217^b; mein kind, wiltu gottes diener sein, so schicke dich zur anfechtung, halte feste und leide dich. Mathes. *Syrach* 1, 7^b; Joseph drücket und leidet sich in seinem dienst. 126^b; es sollen auch die armen leut kein verdriesz daran haben, sondern sich leiden und gedulden. Fronsperger *kriegsb.* 1, 128^a; so würde er bei den jüden und christen veracht und müste sich leiden, schmücken und trücken. Ayrer *proc.* 2, 10;

leidt dich ein kleins und hab geduld.
G. Gotthard *zerstör. Trojas* (*Solothurn* 1598) *act* 3.

die fügung ist noch jetzt alemannisch: Hans Joggi begriff das wohl und litt sich bestmöglichst, aber es that ihm doch weh. J. Gotthelf *schuldenb.* 371; immer hat sich der mann gelitten und hat gemieden. Felder *sonderl.* 2, 272.

b) mit präpositionen: sich mit einem leiden, *geduld mit einem haben, sich mit einem vertragen:* do sprach ich den meister frintlich an, er sölte sich mit mier leiden. Th. Platter 52 *Boos;* mit nachbaurn soll mann sich leiden. Agr. *spr.* 47^b; wo reisz oder fuszknecht bei einander in einem läger liegen würden, so sollen (*sie*) sich mit einander leiden. Fronsperger *kriegsb.* 3, 26^b; bei, unter, über, von etwas sich leiden: die so Christum bekennen und darüber sich leiden müssen. Luther 5, 9^a; die unter den tyrannen sich leiden mûssen. 6, 337^a; ich muste mich einsmahls ebenmässig von meinem wirth darunter deszhalber gewaltig leiden, er zog mir ein jedes wort aus dem maul durch die hechel. *Simpl.* 4, 389 *Kurz;*

gewisses, wie gering es sei,
das nemm an, und leid dich dabei,
dasz dirs nicht geh wie jenem hundt. E. Alberus 84^b;

eur lieb sei noch auf meiner seitn,
die wissen, was ich mich musz leidn
von der Römer aufrührischen rott.
J. Ayrer 85^d (438, 17 *Keller*);

mit einem genitiv: ist mein unterthänige bitt, i. k. f. g. wollten ihm mit derselben pfarre begnaden ... er wäre viel bessers werth, aber weil sonst nichts vorhanden, musz er sich der noth so lange leiden, bis besser wird. Luther *br.* 3, 223.

2) sich leiden, *auch mit schärferer bedeutung, in schaden kommen, not leiden:* nun hatten sich etliche knecht in der kirchen versäumt, da man das pulver anzündt, ... und hett sie das pulver auch ereilt, die müsten sich auch jämmerlich im feuer leiden, nit weisz ich, ob sie todt oder lebendig sein blieben. Götz v. Berl. 42;

ich (*spricht der november*) mach es allenthalben kalt,
des musz sich leiden hart der walt. H. Sachs 1, 319^b;

weil sich wald und felder leiden,
nirgends finden schutz und trost
für der kält und strengem ost. S. Dach 2^b;

unser hof hat solche gicht, da von händen und von füszen
sich die nerven, nicht von nerven händ und füsze leiden müssen.
Logau 2, 5, 9;

belustigst du dich dan mit vilmal-näuem kleid,
so kan dein armer leib vil plagen nicht vermeiden,
und bleibt das sprichwort wahr: die hohfart mus sich leiden.
Rompler 213;

zum dritten, kompt dieser text Luce, .. der mus sich leiden, und sind noch heutiges tages nicht eines, wie sie denselbigen gnug martern und radbrechen wollen. Luther 3, 494^a.

3) *aber auch sich halten, in einem zustande halten, ohne dasz widriges oder not betont wird:* hie werden die gelübt aufgehebt, hie den münchen freiheit geben aus den orden zu gehen, hie ist frei der ehelich stand den geistlichen, .. hie mus sich der ehelich stand leiden, der in verbotem grad oder sonst, ein mangel hat. Luther 1, 297^a; *sich behelfen:* ich hab mich wol vj oder vij jar mit jm gelitten, ja so wol, dasz ich weisz was er für ein gsell ist. Frey *gartenges.* 34 (*cap.* 20); das mensch (*unsere tochter*) ist gleichwol schon vorlängst mannbar gewest und hat, dir zu gehorsamen, etliche heirath ausgeschlagen, sich auch bei uns viel mehr als eine magd gelitten und ihr bestes gethan. *Simpl.* 3, 319 *Kurz.*

4) etwas leidet sich, *schickt sich, fügt sich, reimt sich zusammen:* darumb wil sichs in keinen weg leiden, das wir sicher und stolz in unserm thun wolten sein. Luther 1, 5^b; das man die, so da recht gleubten, künde auf ein ort sondern. ich wolt es wol lengst gerne gethan haben, aber es hat sich nicht wöllen leiden, denn es noch nicht gnug gepredigt und getrieben ist. 3, 158^b; es wil sich nicht leiden, das unser heubt Christus am creuz stirbt und dornen kronen tregt, und wir solten mit eitel lust und freuden one alles leiden selig werden. 390^b; wenn nu hie die praedicatio identica wil drein reden, es könne weder in der schrift noch vernunft sich leiden, das zweierlei wesen ein ding sei. 485^b; denn es leidet sich nicht, das jemand mit leuten umbgehe, und nicht offenbare, was jnen dienet zur seelen seligkeit. 4, 80^a; darumb wird sichs nicht leiden, das einerlei wort, als da binden, solt heiszen zugleich gebieten und sünde behalten. 5, 218^b; solchs leret auch die vernunft selbs, das es sich nicht leidet, zween ungleichen herrn zu gleich dienen. 418^a; weil nu solche grewliche irrthum die lere vom glauben und reich Christi ganz verfinstert haben, wil es sich in keinen weg leiden, das man dazu solte still schweigen. 6, 526^a; dasz man sie unberufen und unverhört verjagen sollte, will sich nicht leiden. *br.* 2, 258; darnach sichs hat mit rath guter freunde leiden wollen. 4, 533; so vil ... sich in den kirchen leiden und gezimmen wil. Mathesius *Sar.* 27^a;

davon (*von heimlicher kunst*) wolt er jhm offenbaren,
was er meint, was sich leiden wolt.
froschmäus. J 6^b (*b.* 1, 2, 6).

sich leiden mit etwas: denn es wöllen und können sich nicht mit einander leiden, gnade und werk, glauben und gesetz, eins mus allein da sein, so fern es das gewissen betrifft. Luther 3, 260^b; darumb leidet sich das ewangelium nicht mit menschen leren. 4, 69^b.

5) es musz sich leiden, *es musz gut sein, in einer antwort auf die frage nach dem befinden: Nero.* aber sihe, dort kompt Fidelis her, zu dem wil ich gehen .. wie stehet es, Fidelis? *Fid.* es mus sich leiden. H. J. v. Braunschweig 369.

LEIDEN, *n. der substantiv gesetzte infinitiv des vorigen verbums.*

1) *vergl.* leiden I, 1 *und* II, 1, *not, plage, trübsal u. s. w., die von einem durchgemacht wird; zufrühest im sing., und vorzugsweise von der marter Christi gebraucht:* vor gotz gebürte und lyden hettent die bösen geiste me gewaltes denne ignote. *d. städtechr.* 8, 272, 5; von Cristus liden und urstende. 337, 27;

sîn lîden und sîn bittern tôt
und al sîner wunden smerzen
wil ich tragen stetiglich
in grunde mînes herzen.
Wackernagel *kirchenl.* 2, 722 (15. *jahrh.*);

wie auch später und bis heute: sermon von der betrachtung des heiligen leidens Christi. Luther 1, 167^a; unser leiden ist Christi leiden nirgend gleich. *tischr.* 350^a; auf Christi thun und leiden uns allein verlassen. Scriver *seelensch.* (1738) 1, 235^b; ich bin heute mit der christlichen gemeine hingegangen, mich an des herrn leiden und tod zu erinnern. *der junge* Göthe 1, 239;

durch das bitter leiden sein
half er uns aus der hellen pein. Luther 8, 363^a;

herr, stärke mich dein leiden zu bedenken.
Gellert 2, 197;

sprichwörtlich: er sieht aus wie das leiden Christi, *höchst elend; über den schwur bei demselben vergl. unten* 4. *ferner von der ewigen pein des menschen:* tregt der pœs gaist ... die korherren, pfarrer, münich und ander gaistleich flaischleich läut in daȥ êwig leiden. Megenberg 197, 21; *und von irdischer trūbsal aller art:* umbe dise hochfart wart got erzürnet und sante zů Davit einen propheten genant Gad, das ime der seite von driger hande lyden und plogen, under den solte Davit eins erwelen, weles er wolte. *d. städtechron.* 8, 269, 25; das alles ist ein recht creuz der kinder gottes, so mus ir leiden gethan sein, das sie unterliegen und unrecht dazu haben müssen. Luther 3, 238^b; ich habe wol gesehen das leiden meines volks, das in Egypten ist. *apost. gesch.* 7, 34; nu frewe ich mich in meinem leiden, das ich fur euch leide. *Col.* 1, 24;

durch leiden, schmach in diser welt
mögen wir baldt zukommen.
Wackernagel *kirchenl.* 2, 304;

tröst uns in not und leiden. 4, 1073;

gib uns geduld in leidens zeit. Luther 8,362^a;

sing nach betrübtem leiden
gott, deinem herrn, mit freuden! P. Gerhard 17,3 *Gödeke;*

ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden,
wenn kreuz mich trifft, gelasznes herzens werden?
Gellert 2,199;

zum troste jedem leiden. Rückert *liebesfrühl.* 4,1;

von krankheit: herr, erbarm dich uber meinen son, denn er ist monsüchtig, und hat ein schweres leiden. *Matth.* 17,15; das heimliche leiden *kann morbus venereus sein, vergl. unter* heimlich *theil* 4^2, 876;

wir . . fanden die kranken und alten,
die zu haus und im bett schon kaum ihr dauerndes leiden
trügen, hier auf dem boden, beschädigt, ächzen und jammern.
Göthe 40, 240;

und von herzensschmerz:

mein herz tregt heimlichs leiden,
wiewol ich oft frölich bin. Uhland *volksl.* 129;

ich warte, bis sie kömmt, erklär ich doch mein leiden.
Rost *schäferged.* 129;

auch in mehr abgeschwächtem sinne, etwas böses, drückendes: item Karle der künig von Frangrich hette vil lidens mit sinen sünen. *d. städtechr.* 8, 412, 14; *heute sehr gewöhnlich:* es ist ein wahres leiden, dasz er immer zu spät kommt; lehrer bei diesen kindern zu sein, ist ein leiden; das ist mir ein leiden, *hoc me angit, torquet, pungit, exercet.* Stieler 1136.

2) *anders* leiden *im gegensatze zu* thun, *vgl. dazu das verbum* leiden I, 4: das wird . . . aller klöster thun und leiden nicht aufhalten oder hindern können. Mathesius *Sar.* 89^a;

doch zwei herzen fühlen, gegenseits gewogen,
nicht des thuns und leidens unterschied.
Rückert *liebesfrühl.* 3, 68.

3) *der plur.* leiden *ist erst späterer sprache eigen:* die leiden des jungen Werthers. *der junge* Göthe 3, 233; der schlaf ist ein gutes heilmittel für die leiden der jugend. Scheffel *Ekkeh. s.* 322;

schon von dem ersten bericht so groszer leiden gerühret.
Göthe 40, 241;

wenn der menschheit leiden euch umfangen.
Schiller *das ideal u. das leben;*

freund, höre fremde leiden an,
und lerne deine leichter tragen. *die berühmte frau;*

im gegensatz zu freuden:

in ewgem wechsel wiegt ein wohl das weh
und schnelle leiden unsre freuden auf. Göthe 9, 346;

ist wohl der ein würdiger mann, der, im glück und im unglück,
sich nur allein bedenkt, und leiden und freuden zu theilen
nicht verstehet? 40, 249;

sklavenketten sind der erde leiden;
öfters, ach, zerreiszt sie nur der tod!
blumenkränzen gleichen ihre freuden,
die ein westhauch zu entblättern droht.
Matthisson *ged.* (1794) 121;

auch im gegensatze zu thaten, *vgl. dazu vorher no.* 2:

ach! unsre thaten selbst, so gut als unsre leiden,
sie hemmen unsres lebens gang. Göthe 12, 40.

4) *beim* leiden Christi *wird geschworen und geflucht:*

(*man*) schwert bei dem heiling gottes nam, . .
bei seinem leiden, wunden und schmerzen.
H. Sachs 1, 44 (1, 190, 22 *Keller*);

das sacrament flucht man bei pfunden,
dein (*Christi*) marter, leiden rücken sie dir auf,
sie fluchen, schweren gottes tauf.
Conrad Hase *vom lauf der welt* (16. *jh.*);

dasz in bocks leiden schend! Schade *sat. u. pasqu.* 2, 67, 33; *und von da aus tritt* leiden *nachdrücklich oder verstärkend im* 16. *und* 17. *jahrh. vor adjective und adverbien* (Schm. 1, 1441 *Fromm.; vgl. einen ähnlichen vorgang bei* leichnam *oben sp.* 627 *fg. no.* 6 *und bei* marter); *manchmal in verbindung mit* marter: und lies sich so marter leiden wol an. Spangenberg *jagteufel* (1560) J 3^b (*in einer aufzählung von jägerflüchen*); *öfter allein:* dein blut ist leiden schwarz gewesen (*beim aderlasz*). Paracelsus *opp.* 1, 720 B; es hat jhm leiden wohl gethan. *Garg.* 86^b; er hat jm leiden recht gethan. 89^a; es müssen leiden lange bäwm sein, lenger dann die dannen. *Katziporus* C 6^c; ein setzer . . . trunk leiden gern Schwabacher bier. M 3^a; wenn man aber alle huren solte die Thonaw hinab schicken, wurden denn die weiber leiden theuwer werden. *wegkürzer* 35; du soltest selbst wol gedenken, wie es sich so leiden übel gereimet hette. Frey *gartenges.* 56; (*bauern*) mit denen sie (*die reiter*) leiden übel umgiengen. *Simpl.* 1, 47 *Kurz;* hätte mancher medicus des Würsungs oder Offenbachs arzney buch nicht, er stünde leiden übel. Schuppius 538;

sag an, du leiden loser mann. H. Sachs 3, 3, 69^a;

o wie ein leiden loser mann. 4, 3, 36^a;

ihr seit ein leiden feiner gsell.
J. Ayrer *fastn. sp.* 10^c (2384, 30 *Keller*) ·

er het kein schneider sollen wern,
dann er sitzt so leiden ungern. 86^b (2772, 13);

es ist ein leiden loser kund
ausz Frankreich geschickt in Burgund,
der kneckelt, prest und quelt die leut. 129^d (2984, 25);

der grobianisch stiefelwischer
in den blinden lermen unfug,
zu mir mit der kratzbürst einschlug, . .
er traf gewisz und leiden schwer.
froschmäus. Pp 8^b (3, 1, 8);

und gfalt sanct Martin leiden wol,
wann man sein vogel also ehrt. *ganszkönig* G 8^a;

sie richten sich fleiszig zu,
mit leichten schmalen schu,
mit hohen pantoflelen,
das sein die leiden fro. Adrian *mittheil.* 371 (*v.* 1600);

heut ist sein (*des Bacchus*) und dein fest. es stünde leiden kahl,
wenn du ihn lüdest nicht auf disz dein frölichs mahl.
Fleming 37;

dann steht leiden *auch mit substantiven, eine menge, einen haufen anzeigend:* wenn dann ir mir volgen wöllet, wölten wir reich werden und gelts leiden überkomen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 109, 3; *und selbst als eine anerkennende bezeichnung von menschen:* die magdt empfindt des pulvers, schreiet, mein leiden gesell, lasz nit nach, lasz nit nach. *Katziporus* Z 2^a; zu Schwabach war ein leiden compan, der war ein setzer. M 3^a.

LEIDEN, *verb., ableitung vom adj. und subst.* leid, *in verschiedenem sinne; vergl. dazu* entleiden, erleiden, verleiden.

1) *transitiv, leid, verhaszt machen, verleiden:* was man den weibern understadt zu leiden, darnach verlanget sie erst. Wickram *rollw.* 152, 25 *Kurz;*

swer êliche liute einander leidet,
sîn selbes sêle er von gote scheidet. *Renner* 12972;

viel lieber wolt ich leiden den todt,
das ich dich herzlieb mus meiden,
gleich heut als ferd, auf dieser erd,
und der mir liebt, den las ich mir nicht leiden.
Ambras. liederb. no. 179, 24;

durch vergeltung, reue über gethanes hervorrufen:

frisch auf mit tausent freuden
wers mit der feder kan!
wir wellen manchem laiden
was er uns hat getan. Uhland *volksl.* 685.

2) *zu leide thun:*

mein Jupiter beschützt
mir jedes haar, was kann mir Juno leiden?
Schiller *Semele v.* 275.

3) *in leid bringen, wegen eines vergehens bei gericht anzeigen, schweizerisch:* swer offenlîch vür den râte gât unde iemanne durch muotwillen beklagt ald leidet durch vîgenschafte. *Schaffhauser richtebrief von* 1291 *herausg. von Joh. Meyer* (1857) 46; wer auch das ettwar by sölichen friedbrüchen wäre und das nit leidete in den nechsten acht oder vierzechen tagen ungevarlichen einem aman oder sinem statthalter, derselbig so nit leiden und das kundtlich wurd, der sol mit glycher straf gestraft werden als der thäter und fridbrüchig selbs, von deszwegen, das er syn eid und eer übersehen und nüt gleidet hat. Osenbrüggen *rechtsalt. a. d. Schweiz* 2, 59 (*Zug, von* 1566); leiden, *bei einer gesetzlichen behörde klagen* Stalder 2, 165.

4) *intransitiv, leid sein, leid werden:* es möchte sich begeben, dasz sie dir so vil laiden wurd, als sie dir yetzundt liebet. Wirsung *Calixstus c.* 4;

den vogelînen trûren leidet. *minnes.* 1, 26^a *Hagen;*

die zunge trewe scheidet,
das lieb dem lieben leidet. B. Waldis *Esop* 2, 11, 88;

was einem liebt, das leidt dem andern. Schottel 1141; *bair.* es wird di net loadtn (*dir nicht leid thun*). Schm. 1, 1438 *Fromm.;* sich etwas leiden lassen, *leid sein lassen, von etwas abstehen:*

herr, die kremerei laszt euch laiden! *fastn. sp.* 480, 8;

darümb so laszt euch trauren laiden! 734, 24. 745, 18;

leiden, *in leid umschlagen:*

ich muoȥ der werlde ain urlaup han,
wenn eȥ wil an ain schaiden gan,
elleu freude muoȥ mir sere laiden. Uhland *volksl.* 854.

5) *schweiz.* leiden, *seine trauer an den tag legen.* Stalder 2, 165.

LEIDENFREI, *adj. frei von leiden:*

leidenfrei
ward keiner noch geboren.
Schiller *Iphig. in Aul.* (*ἄλυπος Euripid.*).

LEIDENGEPRÜFT, *part.:* leidengeprüfte gattin. Pertz *Steins leben* 1, 55.

LEIDENGEÜBT, *part.:* sollte mich wohl gar hinsetzen wie der leidengeübte Odysseus. Stolberg 10, 362;

> knieend hielt sie das haupt der leidenden; suchte mit liebe,
> leidengeübt, ihr muth und trost in die seele zu hauchen.
> Pyrker *Tunis.* 9, 528.

LEIDENHAFT, *adj. und adv. leidend:* leidenhaft und bekümberet sein, *commerere.* Maaler 270^c; einen ganz trauwrig und leidenhaft machen, *commovere dolorem. ebenda;* Christus sagt: es sye der lychnam, der für uns hinggeben ist, der aber sichtbarlich, empfindlich, lydenhaft für uns hinggeben ist. Zwingli 3, 6; *passionalis*, leidenhaft, empfindlich, schmerzlich Kirsch *cornuc.*

LEIDENLICH, LEIDENTLICH, *adj. und adv. patiabilis, tolerabilis; vom inf.* leiden *gebildet, das* t *erst später eingeschoben, wie in* hoffentlich (*theil* 4^2, 1672) *u. a., und ohne etymologischen wert. es bezeichnet*

1) *was man tragen, sich gefallen lassen kann:* leidenlich, wol ze leiden, ertragenlich, *tolerabilis, patiabilis* Maaler 270^c; seindt unser herren vom rate ausz guten ursachen bewegt, sollichem gesetze ein zimlich und leidenliche luftung zu thun. *Nürnb. poliz.-ordn.* 99; tregt er dester leidenlicher dasselbe ubel und schmerzen. A. v. Eybe 44^a; so viel dem evangelio und glauben leidentlich wäre. Luther *br.* 1, 603; die universaltabes des ganzen leibs ist langsamer und leidenlicher, und extenuirt corpus ohne grosze wehetagen. Paracelsus *opp.* 1, 462 A; wiewol ich acht yr (*der adelichen*) tirannei leidenlicher, dann jhener (*der geistlichen*) heüchlerei. S. Frank *weltb.* 46^b; es ist leidenlicher ich habe nie sterke gehabt, dann so ichs gehabt, verloren hette. *Petr.* 113^a; herr Gotfridt Werner brantschatzet seine pauren, iedoch leidenlich. *Zimm. chron.* 2, 564, 12; alle sachen uf ain laidenlichen vertrag abgeredt und beschlossen. 3, 392, 28; darumb megten sie diesen herzogen zu bischof nit leiden und liesens dem tombcapitel guet rundt sagen, sie solten ein bischof erwelen, der inen leidenlich und annemlichen und der zum friden genaigt were. 465, 34; zimlicher und leidenlicher weis. 487, 3; aber der allmechtig gab gnad, das es leidenlich zugieng. 593, 30; die frauwe liebet den jüngling nicht mit leidenlicher, gesunder, noch bräuchlicher liebe, sonder mit gewaltiger, unersättlicher, brennender liebe. *buch der liebe* 212^c; ewer gefangener bin ich auf heut worden und begere dasz jhr eine schatzung ordnen wöllet, die mir vermüglich und leidenlich sei. 269^c; *in bezug auf geld, mäszig, nicht zu theuer:* (*lebensmittel, welche*) umb eine leidenliche bezallung ganz wol waren zu bekommen. *Zimm. chron.* 3, 317, 17; umb eine leidenliche und landtleufige bezalung. 4, 360, 9; brachte ich von meinem hauptmann . . . mit einer leidentlichen verehrung zuwegen, dasz er mich entliesze. *Simpl.* 3, 223 *Kurz; vom wetter, mäszig schön:* wo aber der grund (*eines weinbergs*) gut, das wetter leidentlich und der situs wol gelegen. Hohberg 1, 330^b. *vgl. dazu unten* leidlich.

2) leidentlich, *im gegensatze zu* thätlich (*vergl.* leiden I, 4): wenn die liebe und der hasz blosz leidentliche eindrücke sind. Garve *anm. zu Cic. de off.* 1, 271; natur und äuszere nothwendigkeit arbeiteten hierbei (*bei der bildung der bürgerlichen gesellschaften*) zusammen auf éinen zweck: und wiewohl es ungereimt wäre zu sagen, die menschen hätten sich blosz leidentlich dabei verhalten; so läszt sich doch eben so wenig behaupten, dasz sie bei errichtung der ersten bürgerlichen gesellschaften als künstler zu werke gegangen, und sich, nach vorgängiger gemeinsamer und freier berathschlagung, . . staatsverfassung und religion gegeben hätten. Wieland 28, 311 (288).

LEIDENLICHEN, *adv. toleranter, tolerabiliter.* Maaler 270^c; *mhd.* lidenlichen:

> grôȥ êre er lîdenlîchen leit. *Parz.* 13, 7.

LEIDENLICHKEIT, *f. fähigkeit zu ertragen, sich zu verhalten:* wie teglich noch hüt einer mit dem andern redt und alweg us lydenlichheit des gemütes. *Terentius deutsch* (1499) *vorrede;* anderst sol man lesen, wann er redt mit einer frowen, und anderst ein frow, . . damit das allweg gemerkt werd die lydenlicheit der personen, zorn, forcht, fröd, hoffnung, truren, tröwort, bittende wort, ratschlag, spotred, wort der argkwonung und wort der verzwyflung, das alweg nach gestalt deren jeglicher red sin rechts gesprech geben werd. 8^b; die gedechtnusz hat ir statt in dem hindern theil des haupts, ist nit anders dann ein leidenlicheit der ersten empfindlicheit oder sinnlicheit, so die zeit hin ist gangen. Dryander *arznei* (1542) 78^a.

LEIDENLOS, *adj. frei von leiden:*

> ohne fleisch und blut geborne,
> leidenlose erdentochter. Göthe 2, 114 (*an die Cicade*).

anders das getrennt geschriebene leiden los, *vergl. unter dem subst.* leiden 4.

LEIDENSCHAFT, *f. motus animi.*

1) leidenschaft *scheint ein im* 17. *jahrh., zuerst nur in den wörterbüchern neu gebildetes wort, um bei übersetzungen aus dem Französischen den begriff eines leidenden zustandes schärfer als durch bloszes* leiden *auszudrücken. so in dem neuen dictionarium in franz.-teutscher sprach* (*Basel* 1669): *passibilité*, leiden, leidenschaft, *passibilitas.* 713^a; *im grand dictionaire royal von* Franc. Pomai (*zuerst* 1664, *hier nach der ausgabe Frankf.* 1700): *passibilité, corporis aut animi debilitas, quae nos dolori aut commotioni obnoxios reddat*, leidenschaft. 1, 687^b; *bei beiden nur im franz.-deutschen theil, während der deutsch-franz. es noch nicht verzeichnet. so kann* Stieler 1691 leidenschaft *als novum vocabulum anführen, mit der bedeutung passio, affectus, motus cordis ab appetente facultate proveniens, alias* herzneignung, begierde, gemütsbewegung, *und mit dem zusatze: sed et* leidenschaften *medicis sunt passiones, quae in corpore fiunt praeter naturam. sp.* 1136; *der begriff hatte sich noch nicht abgerundet,* Chr. Wolff *braucht das wort zunächst in der allgemeinen bedeutung eines leidenden zustandes im gegensatz zur thätigkeit* (*wie* leiden I, 4 *sp.* 660): eine veränderung, davon der grund in der sache anzutreffen, die verändert wird, heiszet man eine that oder ein thun: hingegen eine veränderung, davon der grund in einer andern sache, als die verändert wird, anzutreffen, heiszet man eine leidenschaft. *vernünft. gedanken von gott, der welt und der seele des menschen* (1722, *zuerst* 1719) *s.* 49; ohne mein zusammen drücken würde die veränderung im schwamme nicht geschehen. also rechne ich diese veränderung unter die leidenschaften, das ist, ich sage der schwamm leide etwas, wenn er zusammen gedrückt wird. 50; *und in theilen von Niederdeutschland wurde die hochdeutsche form im sinne von* leiden, unglück *überhaupt aufgenommen.* Schütze 3, 34. *die einschränkung der wortbedeutung auf heftige seelenbewegung musz bald beliebt geworden sein,* leidenschaft *eigens als übersetzung des franz. passion zu verwenden, für welches kein völlig deckendes wort im deutschen vorhanden war, lag nahe, und so verzeichnet der auf neue wörter besonders achtsame* Kramer *in seinem teutsch-ital. dict.* (1700) *bereits ausschlieszlich:* leidenschaft, *passione dell' animo.* 934^c. *in diesem sinne bricht sich das wort in der* 1. *hälfte des* 18. *jahrhunderts bahn,* Chr. Wolff *im ersten register des angeführten buches, 'darinnen einige kunstwörter lateinisch gegeben werden', führt hinter einander auf:* lust, *voluptas,* leidenschaft, *passio; danach* Frisch: leidenschaft, *affectus animi, motus et perturbatio animi.* 1, 601^c; *bei* Gellert *ist es ein völlig eingebürgerter ausdruck* (*s. unten* 2).

2) leidenschaft, *von einer heftigen seelenregung, deren grund eine drängende sinnliche begierde ist:* leidenschaft ist die zur bleibenden neigung gewordene sinnliche begierde. Kant 5, 235; die durch die vernunft des subjects schwer oder gar nicht bezwingliche neigung ist leidenschaft. 10, 276; affecte sind von leidenschaften specifisch unterschieden. jene beziehen sich blos auf das gefühl; diese gehören dem begehrungsvermögen an und sind neigungen, welche die bestimmbarkeit der willkühr durch grundsätze erschweren oder unmöglich machen. jene sind stürmisch und unvorsätzlich, diese sind anhaltend und überlegt. 7, 125; so bald wir uns blosz der selbstliebe, dem eigennutze und der sinnlichkeit überlassen: so folgen stürmische leidenschaften und verfinsterungen der vernunft. Gellert 6, 120; einer seiner lieblinge kömmt und kündiget ihm ein neues schlachtopfer der wollust an. wie? dieser gesetzte und ehrwürdige mann, ist ein sklave der niederträchtigsten leidenschaft? 198; desto mehr wächst sein verlangen nach beifall, so dasz es bis zur stufe der leidenschaft steiget. 216; er hatte das ansehen eines weisen, dessen gemüth von allen leidenschaften und gebrechen der sterblichen natur gereinigt ist. Wieland 27, 299; ein allgemeiner schauplatz der wildesten leidenschaften. 29, 170; die wenige gewalt die sie über ihre leicht entzündbaren leidenschaften haben, veranlaszt alle augenblicke streit und gewaltthätigkeiten unter ihnen. 28, 305; die unbändigen leidenschaften des volkes, gleich so viel stampfenden rossen, mit dem weichen spiele des zügels zu zwingen. Schiller *Fiesko* 3, 2;

der neubegierde macht reiszt ihn vom sichern port
wild in die stürmsche see der leidenschaften fort.
Cronegk 2, 104;

unstät treiben die gedanken
auf dem meer der leidenschaft.
Schiller *würde der frauen;*

eine leidenschaft für, zu etwas: seine leidenschaft für das hasardspiel; da meine häusliche ruhe durch deine unmäszige leidenschaft zu diesem vergnügen gestört wird. Göthe 18, 7.

3) *auch im edleren sinne, von einer heftig verlangenden seelenregung, aber ohne betonung einer sinnlichen begierde:* wie sie (*die hoffnung*) denn ihrer natur nach eine verschwenderische leidenschaft ist. Heilman *Thuc.* 745; diese zärtlichkeit stieg bis zur thätigsten leidenschaft, so bald es darauf ankam, einem unglücklichen freunde dienste zu leisten. Wieland 2, 198; das vielfache, was er an sich ausgebildet hat, zu andrer nutzen täglich und stündlich zu gebrauchen, ist ganz allein sein vergnügen, ja seine leidenschaft. Göthe 17, 6; dasz sie immer wieder das nächste mit antheil, ja mit leidenschaft ergriff. 306; der graf, ein einsichtsvoller mann, der gar bald die gesellschaft, ihre neigungen, leidenschaften und unterhaltungen übersah. 251; desto mehr wuchs die schmerzlichste empfindung, so dasz ich zuletzt in thränen ausbrach und mich einer unbändigen leidenschaft überliesz. 24, 336; er stürzte sich jetzt mit leidenschaft in die arbeiten des geschäfts. Freytag *soll u. haben* 1, 232; wenn es noch möglich ist, zu seiner zeit den herzog günstig für die angeklagte zu stimmen, so kann das mit eurer hilfe und durch euer zeugnis nur geschehen, wenn ihr selbst keinerlei leidenschaft und geheime verstörung offenbart. *ahnen* 5, 176;

Saladin. du kamst zum patriarchen eher, als
zu mir? *tempelherr.* im sturm der leidenschaft, im wirbel
der unentschlossenheit! Lessing 2, 314;

o freundschaft, unsres wesens bester theil,
erhabne leidenschaft des weisen! Gotter 1, 221.

4) leidenschaft, *eingeschränkt auf die heftige liebe zu einer person des andern geschlechts:* war es sicher, ihn die ganze stärke ihrer leidenschaft sehen zu lassen, und sich wegen der erhaltung seines herzens allein auf die gänzliche dahingebung des ihrigen zu verlassen? Wieland 1, 371; das vergnügen, so zu sagen über eine nebenbuhlerin zu siegen, indem man liebenswürdig genug ist, den verlust des gegenstandes einer groszen leidenschaft zu ersetzen. 373; könntest du mich lieben, könntest du meiner heiszen leidenschaft einen tropfen linderung gewähren! Göthe 8, 73; daraus entsprang die älteste meiner überbliebenen dramatischen arbeiten, das kleine stück, die laune des verliebten, an dessen unschuldigem wesen man zugleich den drang einer siedenden leidenschaft gewahr wird. 25, 111; so haben sie doch gar keinen grund, die reine leidenschaft des armen mädchens hier zu profanieren. Freytag *soll u. haben* 1, 207;

dasz
ein einzger funken dieser leidenschaft
doch unsres hirns so viel verbrennen kann! Lessing 2, 334;

die leidenschaft bringt leiden! wer beschwichtigt
beklommnes herz das allzuviel verloren? Göthe 3, 30;

aufs neue wird der thränen macht
erprobt, aufs neu das stolze herz den siegen
der leidenschaft zum opfer dargebracht. Schiller *Dido v.* 77;

wie mancher Heloise glühend herz,
im kampf mit pflicht und leidenschaft erkrankt,
hat bis zum lezten schlag mit todesschmerz
hier zwischen Abälard und gott geschwankt.
Matthisson *ged.* (1794) 59;

leidenschaft für, zu jemand: dasz seine leidenschaft für Danae durch die vollkommenheit des gegenstandes gänzlich gerechtfertiget werde. Wieland 1, 366; dasz ich die glühendste leidenschaft für Antiope . . fühle. Klinger 2, 350; du kennst meine leidenschaft für Ottilien. Göthe 17, 344; ihre leidenschaft für ihn war lebhaft. 18, 13; die unsinnige leidenschaft des domherrn zur fürstin hält ihn nicht von andern liebeshändeln zurück. 14, 219. leidenschaft *ist als etwas sinnliches der* liebe *gegenüber gestellt:*

die leidenschaft flieht,
die liebe musz bleiben. Schiller *glocke v.* 103.

5) leidenschaft, *anrede an eine leidenschaftlich erregte person:*

du süsze kleine leidenschaft erhole dich. Göthe 11, 313.

6) *neuen gebrauchs ist* leidenschaft *in der zusammensetzung* mitleidenschaft, *wo es, an seine früheste bedeutung* (*oben* 1) *wieder anknüpfend, allgemein einen leidenden zustand bezeichnet:* meine kinnbacken beginnen sich kreuz und quer übereinander zu schieben, und ein sonderbares nachschroten ohne gegenstand auszuführen; bald ergreift die angrenzenden und dann die unteren theile die mitleidenschaft, mir wird sehr übel. Immermann *Münchh.* 2, 71.

LEIDENSCHÄFTCHEN, *n. verächtlich nach* leidenschaft 4: die spröde Kunigunde, der er lange sein leidenschäftchen vorgeklimpert, schmilzt endlich und spricht: ich liebte dich geheim schon längst! Göthe 33, 35.

LEIDENSCHAFTLICH, *adj. und adv., erst später nach* leidenschaft *gebildet.*

1) *einem heftigen seelenverlangen gemäsz:* man sagt zwar von den menschen, dasz sie gewisse dinge leidenschaftlich lieben (z. b. den trunk, das spiel) . . aber man nennt diese verschiedenen neigungen . . nicht eben so viele leidenschaften. Kant 10, 299; *gewöhnlich nach* leidenschaft 3 *und* 4, *in einem edleren sinne:* dasz ein theil seiner leute hingegen . . den ungeheuern der englischen bühne einen leidenschaftlichen vorzug gebe. Göthe 18, 284; ihr gedächtnis war gut, aber wenn man aufrichtig reden sollte, ihr vortrag geistlos und heftig ohne leidenschaftlich zu sein. 17, 251; wenn wir in früherer zeit leidenschaftlich unsern eignen weg gehen. 24, 5; mein vater, in seiner parteilichkeit ganz sicher, dasz diese (*die alliierten*) gewinnen würden, hatte die leidenschaftliche verwegenheit den gehofften siegern entgegen zu gehen. 154; nichts konnte mich aus meiner leidenschaftlichen einsamkeit hervorrufen. 340; nicht leicht war jemand leidenschaftlicher bemüht anerkannt zu werden als er. 48, 143; eine geraume zeit beschäftigte ihn speculative metaphysik leidenschaftlich. Niebuhr *kl. schr.* 1, 19; konnte die bemerkung nicht unterdrücken, dasz Marie eine leidenschaftliche tänzerin sein müsse. Hauff *Lichtenstein* 1, 39; die meisten der jüngeren waren . . . während der ersten monate ihres aufenthalts leidenschaftlich in das fräulein verliebt gewesen. Freytag *soll u. haben* 1, 144; allen galt sie für eine kalte heilige, deren herz einer leidenschaftlichen schwäche unzugänglich war. *ebenda;*

und welches wirken ist
wohl besser angewandt, als einen geist,
der, leidenschaftlich sich bewegend, gern
sein eignes haus zerstörte, zu besänftgen? Göthe 10, 306.

2) *einer leidenschaft angehörig, mit einer leidenschaft verbunden:* wie lebhaft ist, sagte sie, die dankbarkeit derjenigen denen wir mit ruhe über leidenschaftliche verlegenheiten hinaushelfen. Göthe 17, 175; welche naturbestimmung (*des pferdes*) denn auch der mensch zu nützlichen und leidenschaftlichen zwecken gar wohl zu gebrauchen weisz. 50, 237.

LEIDENSCHAFTLICHKEIT, *f. leidenschaftliches wesen:* seine leidenschaftlichkeit erschwert ihm die ruhige überlegung; der schulmeister . . . wuszte nicht mehr wo ihm der kopf stand, da er noch dazu in voller leidenschaftlichkeit schrieb. Gottfr. Keller *leute von Seldwyla* 2 (1876) *s.* 117.

LEIDENSCHAFTSFREI, *adj.:* leidenschaftsfreie betrachtung der vorliegenden thatsachen.

LEIDENSCHAFTSLOS, LEIDENSCHAFTLOS, *adj.:* mein wunsch Wielanden, der sich so liberal gegen mich betragen hatte, persönlich etwas freundliches zu erzeigen und an ort und stelle meine halb muthwilligen, halb zufälligen unarten wieder gut zu machen, waren beweggründe genug, die auch einen leidenschaftslosen jüngling hätten aufreizen, ja antreiben sollen. Göthe 48, 181; da Götz nach der meinung des mahlers leidenschaftslos sein muszte. Karl August *in Mercks briefsamml.* 1, 362; wie leidenschaftslos wird man, wenn man so frei und einsam sich befindet, wie ich im kahn. Bettine *briefe* 1, 224.

LEIDENSCHAFTSLOSIGKEIT, *f.*

LEIDENSGANG, *m.:* die stationen des leidensganges unsers herrn. Göthe 43, 288.

LEIDENSGEFÄHRTE, *m.:* dennoch hielten sie unter einander gleich leidensgefährten zusammen. Freytag *ahnen* 5, 207.

LEIDENSGENOSSE, *m. leidensgefährte.*

LEIDENSGESCHICHTE, *f.:* besonders aber die leidensgeschichte Christi sei für das drama aller dramen zu erklären. Göthe 48, 144; nur der kranke mensch ist ein mensch, seine glieder haben eine leidensgeschichte, sie sind durchgeistet. H. Heine 2, 122.

LEIDENSGESTALT, *f.:* die hausfrau, eine schlanke wohlgebildete dame, die sich aber in stummer leidensgestalt ganz untheilnehmend erwies und uns die schwere duldung die sie zu übertragen hatte, unmittelbar zu erkennen gab. Göthe 31, 236; der bedauernswerthen leidensgestalt unserer wirthin. 237.

LEIDENSJAHR, *n.:* als die zwei leidensjahre um waren. *gartenlaube* 1871, 714^{a}.

LEIDENSKAMPF, *m.:* ich glaube sogar, durch leidenskämpfe könnten die thiere zu menschen werden; ich habe mal einen sterbenden hund gesehen, der in seinen todesqualen mich fast menschlich ansah. H. Heine 2, 122.

LEIDENSKELCH, *m. leiden unter dem bilde eines kelches* (*mit bezug auf Matth.* 26, 39 *u. a. stellen des neuen test., vergl. theil* 5, 506): den leidenskelch trinken, leeren.

LEIDENSPROBE, *f.:*

ihr habt die that mit jahrelanger reu,
mit schweren leidensproben abgebüszt.
Schiller *Maria Stuart* 1, 4.

LEIDENSREGUNG, *f.:* der stoische wahn, das ein weiser keine leidens-regungen empfinden müsse. Butschky *Patm.* 861; da empfand sie eine solche leidensregung. Chr. Weise *kl. leute* 17.

LEIDENSSCHALE, *f.:*

ist die leidensschale
nicht bald von meinen thränen voll? Schubart 1 (1787), 84.

vgl. leidenskelch.

LEIDENSSCHULE, *f.:* eine leidensschule durchmachen müssen. *vgl.* kreuzschule.

LEIDENSTROTZ, *m. trotz den man einem leiden entgegensetzt oder im leiden zeigt:* da ich jedoch von einem solchen leidenstrotz gleichsam profession machte. Göthe 24, 102.

LEIDENSTAG, *m.:* es waren schwere leidenstage für ihn; sein leidentag, wo er keine andere hoffnung hat als auf die auferstehung. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1, 11.

LEIDENSUMME, *f.:*

ich erstarre, ich verstumme,
in verzweiflung tief versenkt,
wann mein herz die leidensumme
dieser liebe überdenkt. Bürger 44^{b}.

LEIDENSWEG, *m.:*

Christus mit dem kreuz am leidenswege.
Lenau *ged.* (1865) 272.

LEIDENSWOCHE, *f. die woche in der Christus litt, charwoche:* die leidenwoche vor ostern. J. Paul *leb. Fibels* 29; *in freiem sinne:* nach der leidenwoche des kriegs . . . wird mit der osterwoche des friedens die sogenannte osterspaszpredigt anbrechen. *dämmerungen* 107; man empfindet neben dem bedauern eine gerechte schadenfreude, dasz auf den fröhlichen 'advent der horen', welche am 24. januar 1795 im ersten gedruckten hefte zu Jena einliefen, sich bald mehr als eine leidenswoche einstellte. Schiller *an Göthe* 1, 101.

LEIDENSZEIT, *f.:* (*man*) erinnert dabei an die leidenszeit der Franzosenkriege im anfange dieses jahrhunderts. *Frankf. journal vom* 17. *märz* 1871.

LEIDENTLICH, *s.* leidenlich.

LEIDENVOLL, *adj.:*

völlig elend ist der thätige mensch nie,
und natur in ihrer wilden schönheit
stärkt die seele selbst dem leidenvollsten. Platen 331.

LEIDER, *m. der da leidet:* dar umb habent si (*die sperlinge*) den namen ze latein passer, daȥ ist ain leider, wan welheȥ tier diu prunst der unkäusch vil rüert, daȥ hât vil leidens. Megenberg 220, 11; leider, *patiens, tolerans, aequanimis, item permittens, connivens* Stieler 1135; ich will leider, *sive* leiderinn davor sein, *hac in parte te levabo, omne periculum in me recipiam. ebenda; jetzt noch in* hungerleider, mitleider; *mundartlich auch in der redensart* einem den leider machen, *einem etwas verleiden:* der leider war mir bald gemacht. *lebensgeschichte eines bad. soldaten* 31; er hätte mir gewisz bald den leider gemacht. 63. *niederd.* lîder, *einer der da leidet oder nachgibt, ein geduldiger, sprichwörtlich* de lîder beholt dat land, *wer nachgibt, der hält am längsten aus, gewinnt am meisten* (*nach Matth.* 5, 5). *brem. wb.* 3, 64. Schütze 3, 34.

LEIDER, *adv. zur bezeichnung von etwas sehr leidem, schmerzendem; es ist der comparativ vom adv.* leid, *ahd.* leidôr, leidor: jâ leidor chad ih, ih ne sol got kesehen. Notker *bei Hattemer* 2, 501^{b};

er gistuant uns mêrôn then managfaltan uuêuuon,
balo, ther uns klibit ioh leidôr nu ni libit. Otfrid 2, 6, 36;

tes rehten bedarf ter armo man;
tes mag er leidor niewit hân. *Haupts zeitschr.* 23, 214, 64;

mhd. leider:

mîn bruoder, leider der ist tôt. *Trist.* 259, 17;

sine gesach in leider dar nâch nimmer mêr gesunt.
Nib. 868, 4;

si stêt gegen mir vil leider aller güete bar.
minnes. 2, 126^{a} *Hagen;*

mit dativ der person:

leider uns sô kom er
rehte alsam ouch ir dâ her. *Iwein* 6334;

nhd., im anfange oder innerhalb eines satzes: denn unser ist leider wenig blieben von vielen. *Jer.* 42, 2; wir haben ja gesündigt, und sind leider gottlos gewesen. *Dan.* 9, 15; disz ist leider war, sagt doctor Faustus. *volksb. von dr. Faust* 41 *Braune;* bin ich, leider, nicht ihr vertrauter? Lessing 2, 122; leider jetzt, da die jahre kommen, fange ich an zu denken. Göthe 15, 147; aber auch, leider! hätte sie durch eine grosze krankheit nicht mehr erschöpft werden können. 170; *und in lässigerer fügung* die erste lebhafte frage an die neuen ankömmlinge, ob ein unterkommen auswärts zu finden und zu hoffen sei? ward leider mit nein beantwortet (*statt* mit leider nein). 18, 176; leider waren seine unternehmungen nicht immer löblich. Freytag *ahnen* 5, 243;

jedoch so seind ir leider die kleider zerrissen.
Uhland *volksl.* 57;

um zu sehen das elend
guter fliehender menschen, die nun, mit geretteter habe,
leider, das überrheinische land, das schöne, verlassend,
zu uns herüber kommen. Göthe 40, 233;

leider sahen wir noch genug der armen vorbeiziehn. 238;

mit der bejahungs- und verneinungspartikel leider ja; leider nein!; do fraget mich min praeceptor Myconius: wie ist es gangen? ist m. Ulrich umb kommen? als ich sagt: io leider, do sprach er *u. s. w.* Th. Platter 79 *Boos; mit abhängigem satze:* leider, dasz ich sie wecken musz! Göthe 42, 438;

doch leider, dasz du mich an diesem tage
mit deinem scheiden noch betrüben willst. 10, 205;

ach leider! *hem!* Stieler 1135; leider gottes! *proh dolor! ebenda; bair.* laider gott! Schm. 1, 1437 *Fromm.; vor adverbien fast in den begriff sehr, genug verlaufend:* doch kamen ihnen theils (*bauern*) in die hände, mit denen sie gar leider übel umbgiengen. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 49 (*die erste ausgabe aber hat* mit denen sie leiden übel umgiengen, *vergl. unter dem subst.* leiden 4 *sp.* 667, *der nicht mehr verstandene ausdruck wurde in dieser weise umgeändert*); *vergl. auch mhd.*

nu ist eȥ Sîfride leider übel komen,
daȥ uns die tarnkappen der helt hete benomen.
Nib. 1060, 1.

LEIDERFAHREN, *part.:*

dem leiderfahrenen jüngling,
dem ein feindlich geschick aus den armen der liebenden eltern
risz. Pyrker *Tunis.* 8, 486.

LEIDERMÜTHIG, *adj.:* ich bin heute besonders leidermüthig, und sehe klar, dasz ich nicht wolgethan mitzugehen. J. Grimm *kl. schriften* 1, 21.

LEIDESSEN, *n. trauermahl* (*vgl.* leid 3 *sp.* 657): verlöbnisse, hochzeiten, kindtaufen, wochenbesuch, überfallungen, leidessen, proraten, cränzgen etc. *avantür.* 2, 101.

LEIDESVOLL, *adj.:* ein unerklärlicher, leidesvoller unterschied. Herder *z. litt.* 14, 178.

LEIDFAHNE, *f. trauerfahne:* leidfahn *vexillum pullum, atrum* Stieler 399.

LEIDFLOR, *m. trauerflor an hut und kleidern.*

LEIDFRAU, *f. klagefrau* (*vergl. auch unter* klageweib *theil* 5, 927): leidfrauwen, leidschwösteren, leidtrageren, gedingte weiber einen todten ze beklagen, und das leid zů tragen, *praeficae* Maaler 267^{c}.

LEIDFREUDE, *f.:* frewd über wollust und bulerei ist ein leidfrewd. Lehmann 1, 235.

LEIDFÜHREN, *n. das trauern:* unser leidführen und klagen Butschky *kanzl.* 872. *in der Schweiz aber ist* leidführen *das anführen des begräbniszuges seitens der nächsten verwandten des verstorbenen.*

LEIDGESANG, *m. trauergesang:* leidgesang über ein lych, *naenia* Maaler 267^{c}; durch einen leidgesang edlerer unglücklichen. *Dya Na Sore* 1, 287; und sang den helden-leidgesang, von einem feldherrn gedichtet, der in feindeshänden starb. 3, 233;

tritt, Melpomene, tritt auf,
lasz die trauerseiten thönen . . .
ich will in den stillen klang
stimmen diesen leid-gesang. P. Fleming 302.

LEIDHAFTIG, *adj. leiden könnend, leiden aushaltend:* wer ist härter, leidhaftiger und verschlagener als der Spanier? Fronsperger *kriegsb.* 3, 184^{a}.

LEIDHAUS, *n. trauerhaus, castrum doloris, domus lacrymarum.* Stieler 799.

LEIDIG, *adj.*, *ahd.* leidag, leidig, *mhd.* leidic, leidec.

1) *leid habend, traurig, betrübt, von menschen:* laidig, *mestus, tristis, molestus. voc. inc. theut.* i 8^{b}; leidig, kumberhaftig, *moestus, dolens* Maaler 267^{d}; leydig, voll leyds, kläglich, *luctuosus*, trawrig und leydig von eines anderen schadens wegen, *damna dolens aliena* 270^{c}; als nun die Wiener des gewar wurden, dasz der kaiser von in kommen was, das geviel in nit wol und waren laidig leut. *d. städtechron.* 5, 291, 29; also bleib Thamar leidig in Absalom jres bruders hause. 2 *Sam.* 13, 20; und was man dergleichen mehr den leidigen zu trost vorsaget. Philander 2 (1643) 295;

nû gesâhet ir nie muoterbarn
sô rehte leidegen als in. *Trist.* 60, 3;

leidig sein, werden, machen, sich leidig stellen: wie laidig ist dann gewesen Magdalená, Martha und ander, do sie gehört haben, wie es irem süszisten meister ist gangen. Keisersberg *schiff der penit.* 84^{a}; wer kan wissen was frewd ist, der nicht auch ein mahl traurig oder leidig ist gewesen. Paracelsus *opp.* 1, 386 C; wer was leidiger den der gut Rinaldo, der nit west wie er seinen dingen thun solte. *Bocc.* (1535) 19^{a}, *not.* 12; der hatte ein liebes weib, die gieng ihm ab mit todt und dy verliesz ihm ein kinde von zweien jaren; deshalben ward der mann so leidig, das er nit mehr wolte in der welt sein. 83^{a}, *no.* 31; das macht ihn seer leidig und ward krank. 213^{b}, *no.* 99; ich bin jtzt ganz leidig desz Olivas halber, dann ich glaube, dasz er todt sei. *Amadis* 389; nun ware Agraies in den halsz verwundt, und vergosse soviel bluts, dasz sein rüstung davon allerdings entferbet ware, dessen Amadis ganz traurig und leidig, dann er gedacht, dasz er auf den todt verletzet. 422; also sahe jhres mannes bruder, dasz sie ein ritter umbfienge, und machet dasz jr mann desz innen ward und bisz an sein ende drumb leidig und trawrig war. *buch der liebe* 290^{d}; so stellete er sich um seinen vater gar leidig. *Simpl.* 2, 160 *Kurz;* du darfst gar nicht leidig sein, das si (*deine frau*) sich in disem trehnen-tahl nicht mehr befindet. Butschky *kanzl.* 889;

sönd jr denn hinfür sin meineidig,
desz wer ich für üch meer denn leidig.
trag. Joh. R 4;

daher auch leidige worte *u. s. w., klägliche, traurige:* er erzählte dies mit sehr leidigen worten. *pers. baumg.* 1, 6;

dô kômen boten geriten
mit vil leidigen siten. *Dietrichs flucht* 7686;

braun ist der minne pot,
und ledigt laidigs herz ausz not. *fastn. sp.* 780, 20;

ach und weh der leidigen stundt. Wickram *bilg.* B 1;

in solchem leidigen zustand. Weckherlin 146.

der leidige *ist auch der das leid bei einem begräbnisse führende* (*vgl.* leid *no.* 3 *sp.* 657): dasz erste so mir zu gesicht kame, war eine todtenleiche, so man zu grab truge, sampt einer groszen mänge verwandter, .. die der leich nachfolgeten, und zu ehren einem jhrer freunde, dem witwer, wegen seines verstorbenen weibs das geleidt gaben. er, der leidige, war mit einem schwarzen tüchen mantel verhüllet bisz auf den boden. Philander 1 (1642), 57.

2) leidig, *auch schwächlich, elend, wie das adj.* leid 3 *sp.* 652:

der buchsbom sprach: ich bin so kůn,
ich blib summer und winter grůn,
das tůst leidiger felber nit,
verlùrst din beste zwige. Uhland *volksl.* 31

(*wo eine andere fassung* leider felbinger *liest, vgl. a. a. o.*).

3) leidig, *der ein leid thut, beschwerlich, widerwärtig:* und das weib was leidig oder anhebig dem jüngling. *bibel von* 1483 24^{a} (1 *Mos.* 39, 10, *et mulier molesta erat adolescenti. vulg.*); denn ich hab geboten meinen kindern, das dir niemand sei leidig. 123^{b} (*Ruth* 2, 9, *mandavi enim pueris meis ut nemo molestus sit tibi. vulg.;* ich habe meinen knaben geboten, das dich niemand antaste. Luther); jr seid alle zumal leidige tröster. *Hiob* 16, 2; *bei der bezeichnung eines feindes, vor allem des teufels:* trôsti mih unta starchi mih wider alle vâra, uuider alle spensti des leidigin vîantes. Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.* 82, 23; eben in dieser stundt fellt dieser gottlosz mann von seinem gott und schöpfer ab, . . . ja er wirdt ein glied desz leidigen teufels. *volksbuch von dr. Faust* 19 *Braune;* dasz er sich dem leidigen teufel also ergeben hette. 99; satan du leidiger. Luther 3, 348^{a};

daȥ ist der leidige tiefal,
der Adâmen verscunte
an die aller êristen sunte. *fundgrube* 2, 26, 33;

in diesem sack steckt ohne zweifel,
wie ich vernimb, der leidig teufel.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 102;

aber auch sonst: wider die leidigen werklosen christen. Luther 6, 62^{b};

mich hât der leidige Hagene mines guotes âne getân (*spricht Kriemhilde*). *Nib.* 1200, 4;

doch ihr nur drei in der welt sind
die ich für alles fürcht geschwind,
den falken und die leidig katz
thun mir beide groszen aufsatz.
froschmeus. D 7^{a} (1, 1, 4);

auch noch bei den neueren, obwol in etwas gemildertem sinne (*vgl. unten* 5):

die leidige hexe
hat mich übel geschändet. Göthe 40, 204

(de lêtlike teve heft mi geschant. *Rein. fuchs* 6072);

was sollen diese leidigen vögel? 41, 279;

dasz mit den meisten dieser leidigen bursche nicht allein die tugend, sondern auch die gesundheit eines mädchens in gefahr sei. 19, 275;

leidige, warum begehrest du mich mit diesem zu täuschen?
(*Helena zur Aphrodite*). Bürger 211^{b}.

vgl. leidiglieb.

4) *von gegenständen, widerwärtig, beschwerlich, böse:* leidig, unlieblich anzesähen, *tristis aspectu* Maaler 267^{c}; leidige mär, oder bösz geschrei, *rumor acerbus*, leidige bekümmerte nacht haben, *noctes amaras exercere*, ein schnäller und häszlicher oder leidiger tod, *exitus repentinus et informis* 267^{d}; sagten iren gueten freunden die leidigen mære von den von Schweitz. *d. städtechr.* 5, 170, 26; der leidige zorn, *ira execrabilis.* Stieler 1136; der leidige geiz, *avaritia execranda.* 1137; was tuht das leidige gelt nicht, *quid non mortalia pectora cogis, auri sacra fames? ebenda;* hie sehen wir, was der leidige geiz für ein teufelisch laster sei. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 143; got der allmechtig wöl sie durch sein barmherzigkeit vor leidigen zufällen behüten. *Aimon bog.* B; ach löblicher ritter, wie beschwerlich und leidig wirdt vielen ewer todt sein. *Amadis* 214; wann ehrgeiz und rachgir, als irgeister, einen innerlichen krig anfangen, so kan der ausgang nichts anders als leidig sein. Butschky *kanzl.* 823;

das verfluchte hier!
das eben leidig lastet mir.
dir vielgewandten musz ichs sagen, . .
mir ists unmöglich zu ertragen! Göthe 41, 306.

5) *seit dem vorigen jahrh. mildert sich gewöhnlich diese bedeutung, so dasz* leidig *blosz das uns nicht bequem liegende, zu ertragen unangenehme ausdrückt:* ein leidiger zufall, *casus tristis* Frisch 602^{b}; es ist ein wenig viel unwissenheit zu sagen, dasz wir diesen gott (*des schlafes*), auszer seiner handlung, nur durch die leidigen mahnblumen kenntlich machen können. Lessing 8, 256; wie wünscht ich die verwaltung meiner güter und ihre sicherheit nicht durch das leidige hofleben so versäumt zu haben! Göthe 8, 43; nicht um des leidigen gewinnstes willen, nicht um land und leute unbewehrten kleinen wegzukapern, bin ich ausgezogen. 122; er spielt immer eine leidige figur. 26, 81; dazu kam noch, dasz eine hohe stark gewölbte stirn, durch die leidige mode die haare aus dem gesicht zu streichen und zu zwängen, einen gewissen unangenehmen eindruck machte. 48, 100; das ist alles garstiges gewäsch, . . . leidige abstraction. 16, 24; den leidigen trost, dasz auch solche schmerzen durch die zeit gelindert werden. 17, 129; so werden wir auch Wittenberg und die hohe schule los, die mir immer ein leidiger anstosz war. 19, 163; in einer schlecht gebauten stadt, wo der zufall mit leidigem besen die häuser zusammenkehrte. 44, 152; bei diesem höchstleidigen sommerwetter. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 451; der leidige anstand in Frankreich hat den naturmenschen verschnitten. Schiller 699^{a}; für nichtigen leidigen elenden trotz. Engel *Lorenz Stark* VII;

Erast, der gern so neu als eigenthümlich spricht,
nennt einen stachelreim sein leidig sinngedicht. Lessing 1, 2;

das leidige, verwünschte geld! 2, 231;

zauberisch dämpft die musik anfechtungen selber des satans,
lange weil, und geklätsch, und lästerung, leidigen zwang auch.
Voss 1, 187;

und nennt mich einen schurken, wenn ich raste,
bis ich der leidigen fesseln ihn entlaste! Uhland *ged.* 447;

kommt man endlich an die schicht der felswand, wo man mühselig und leidig, auf der leiter und felsstufen, mit hülfe übergebogener nuszbaumäste und dran befestigter stricke, hinaufklettern musz. Göthe 16, 241; auch fürchte ich, dasz auch mein kriegsamt leidig ist. Freytag *ahnen* 5, 129.

LEIDIG, *adj. zu leiden, zu ertragen, aushaltbar, mhd.* lìdec (Lexer 1, 1899): zum ersten lasse ich die faren, das sie mir schuld geben, ich sei beiszig oder ungedültig, denn ich mich des nicht fast entschüldig, darumb das ich das nicht gethan hab, in den büchlin, da ich christliche lere gehandelt habe, sondern allein in den haddersachen ... darein sie mich gedrungen haben, das auch sachen sind, die nicht wirdig noch leidig sind gewesen so vieler, schweige denn freundlicher und friedlicher wort. Luther 1, 400^{b}. *schweiz.* ûlŷdig *heiszt ungeduldig, ungehalten.* Stalder 2, 165.

LEIDIGEN, *verb. einen* leidig *machen, kränken, schädigen, ahd.* leidagôn, *mhd.* leidegen; *das einfache wort ist (auszerhalb mundartlichen gebrauches, bair.* laidigen, *einen in angst, in furcht versetzen* Schm. 1, 1438 *Fromm.; tirol.* laidigen, *schrecken, ängstigen* Fromm. 6, 436) *ausschlieszlich der älteren sprache eigen, jetzt lebt nur noch* beleidigen (*theil* 1, 1444), *aber in milderem sinne als* leidigen: laidigen, *molestare, ledere, offendere. voc. inc. theut.* 18^{b}; dise fabel lernet, das wir nicht leichtigklichen söllen gelauben den worten des den wir begeren zu schedigen oder laidigen. Steinhöwel (1487) 51^{a}; unser kirchen laidigen oder schmehen. Reuchlin *verstentn.* 9^{b}; er sprach, er (*der mensch*) ist pei siben gesellen, die in täglichen laidigent, das ist hunger, durst, hitz, chelt, müd, siechtumb und der tod. *gesta Rom.* 139 *Keller;* das sie niemans unbillig schedigt, letzt oder leidiget. Keisersberg *seelenpar.* 161^{b}; sy werdent also geleidiget, daȥ die gelider also durr und schwach werdent. Braunschweig *chir.* (1498) 42^{a}; aber die nigromancey vermag nit den leib zu leidigen, es sei dann sach, dasz der geist desz andern menschen durch diesen geist geletzt werde. Paracels. *opp.* 1, 19 B; das einer den andern wundet, leidiget oder tödtet. Waissel *chr.* (1559) 160^{b}; ob ein man einen leidiget ohne grosze versehrung. *ebenda; im sinne unseres* beleidigen: musten auch wol unsern willen, euch nicht zu leidigen, endlich drein geben. Schoch *stud. leb.* B.

LEIDIGER, *m. molestator,* laidiger *voc. inc. theut.* 18^{b}.

LEIDIGLICH, *adv. in leid:*

die erd, dem winter gleich,
will dasz wir leben frewdiglich,
nicht liederlich noch leidiglich
mit jhren gütern reich. Weckherlin 787.

LEIDIGLIEB, *adj.:*

o du loses leidigliebes mädchen,
sag mir an, womit hab ichs verschuldet,
dasz du mich auf diese folter spannest? Göthe 2, 102.

vgl. leidig 2 *z. e.*

LEIDIGUNG, *f. schädigung:* laidigung *lesio, videlicet in corpore aut in rebus, molestatio. voc. inc. theut.* 18^{b}; die mir für die leidigung, die ich ihnen in kriegen zugefügt hab, zucht, ehr und lieb erboten. *Livius von* Schöfferlin 38.

LEIDKAPPE, *f. kapuze an einem trauerkleide:* 24 swarzer röck mit laidkappen. *d. städtechron.* 11, 629, 13.

LEIDKLAGE, *f. klage bei einem todesfall:* gewohnliche leidclage von wegen des abgestorbenen kunigs. *zwei pfälz. gesandtschaftsberichte üb. d. franz. hof* 1567 *u.* 1574, *herausg. von Kluckhohn* (1870) 36; schmerzliche leidklage über den hochseligen hintritt. *polit. stockf.* 316.

LEIDKLEID, *n. trauerkleid:* leydkleid, trauwr oder klagrock, leydrock, *vestis lugubris* Maaler 270^{c}; er was in eim leidkleid zů uns kommen, *lugubri habitu venerat.* 267^{d}; HuegDieterich, der jung könig, geht ein, .. stattlich in traurkleider, und mit jme sein statthalter Bechting und Emeron, der raht, haben auch läidtkleider. J. Ayrer 190^{a} (944, 8 *Keller*); *als* leidekleid · trage leide, und zeuch leidekleider an. 2 *Sam.* 14, 2.

LEIDLICH, *adj. und adv., mhd.* leitlich.

1) *nach* leid 1 *sp.* 654, *widerwärtige art habend, widerwärtig:* wie vil schantlicher und laidlicher mus es stehen, vor leuten zanken. Fischart *ehz.* 423; *gewöhnlich auf ein widerwärtiges äuszere bezogen, häszlich:* leidlich, häszlich, *turpiter, foede, deformis* Maaler 267^{d}; dienet wider die leidlichen, hangenden brüst der weiber. Tabernaemont. 174; wie schwarz, heszlich und leidlich sie (*die ketzer*) seien. Fischart *bienk.* 191^{a}; könig Heinrich der 4. sagt zu einer heszlichen laidlichen frawen (*disant à une femme laide et hideuse*). Zinkgref *apophth.* 2, 108.

2) *nach* leid 2 *sp.* 656 *und* 3 *sp.* 657: leidlich, das zum leid dienet, *lugubris, exequialis* Maaler 267^{d}; leidlich und traurig bekleidet, *sordidatus. ebenda;* do uns J. Görg von Bruck leidlich angethon, wil sein vatter kurz darvor gestorben, bekam (*entgegen kam*). F. Platter 296 *Boos;*

sobald und er sin geist uff gab,
bsasz er desz guots ein grosze hab,
leit bald von jm sein leitlich kleid
und gab sich gar in alle fröud.
Jos. Maurer *mannenspiegel, prologus.*

LEIDLICH, *adj. und adv., mhd.* lìdelìch; *vgl. dazu* leidenlich *oben sp.* 669.

1) *in leidendem zustande befindlich:* lidlich *patiens. voc. inc. theut.* m 4^{a}; s. Peter oder sant Johannes, siu sohent einen armen kranken lidelichen menschen vor in gon. Tauler *in Wackernagels leseb.* 1 (1873) 1206, 11; *von Christus:* ein vatter des leidlichen, und ein vatter des unleidlichen Christi. S. Frank *chronica* 1531 433^{b}.

2) *zum ertragen geschickt, von personen in bezug auf mühe, arbeit u. s. w.:* leitlich aller arbeit, *patiens laborum* Schm. 1, 1441 *Fromm.;* starke vermögende person, auch leidlich, arbeitsam und zur wehre geschickt. *ebenda;* dasz er meszig, nüchtern, leidlich in aller arbeit, scharpfer vernunft. Fronsperger *kriegsbuch* 1, 58^{a}.

3) *was zu ertragen, hinzunehmen, anzunehmen ist:* lidlich, *tolerabilis, tolerabiliter. voc. inc. theut.* m 4^{a}; *am gewöhnlichsten in den verbindungen* leidlich sein, leidlich werden: ich .. wolte, das ich nimer dürft predigen oder leren. denn mir darin weder lust, noch liebe, weder gut noch ehre gelegen ist, denn ich auch wol weis, das gottes wort handeln nicht leidlich ist auf erden. Luther 1, 432^{b}; und were auch dem gemeinen man leidlicher zu geben den zehenden, denn rent und gült. 3, 167^{b}; desgleichen hat der bepstlich legat .. auch bekand, er köndte wol solche lere zulassen, aber es würde ein gros exempel draus werden, das man es andern nation und königreichen auch müszte zulassen, das sei aber nicht leidlich. 6, 276^{b} (*vorher:* das sei nicht zu leiden); uns ist leidlicher, das wir im streit umbkomen, denn das wir solchen jamer an unserm volk und heiligthum sehen. 1 *Macc.* 3, 59; mir wer leidlicher, in einem weiten feldt mit meinen feinden zu streiten. *Galmy* 182; sonst hoffen wir ohn minsten blutvergusz, so vil menschlich, leidlich und meidlich, die sach zu verrichten. *Garg.* 210^{b}; so wollen wir es mit euch auf das allerleidlichste anfangen. Schoch *stud. leben* H 5; zur erhaltung seines daseins in einem durch angeborne gewohnheit leidlich gewordenen, wenn gleich armseligen zustande. Wieland 28, 325; demjenigen theile des volks, der sich beim bloszen glauben immer noch am leidlichsten befunden hat. 337; eine solche verstandes- und willensübereinstimmung, wo kein einziges nein leidlich war, wo lauter ja sich fügten. Hippel 11, 98; mir wars weh für Frizzen der elender war als ich, und mein leiden ward leidlicher. Göthe *an Auguste Stolberg* 77; diesen und ähnlichen wahn mochte ich nicht einmal aberglauben nennen, er liegt unserer natur so nahe, ist so leidlich und läszlich als irgend ein glaube. *an Schiller* 534; wäre auch eine vereinigung nicht möglich gewesen, eine trennung würde doch leidlicher und läszlicher geworden sein. *werke* 60, 291;

gar lydlich wer der juden gesůch (*zins*),
aber sie mögen nit me bliben,
die krysten juden sie vertriben.
Brant *narrensch.* 93, 22;

wo noch ein man auf ert
ein ungstüm bös widerspennig weib hate,
leidlicher im das fieber wer,
so het er etwan einen guten tage.
H. Sachs *dicht.* 1, 182, 50 *Gödeke;*

weil mir mein stand zu dieser frist
leidlich und wider gott nicht ist,
musz ich damit zu frieden sein.
B. Waldis *Esop* 1, 18, 36;

attributiv, ein leidlicher zustand, *ein erträglicher:* wenn Laokoon also seufzet, so kann ihn die einbildungskraft schreien hören; wenn er aber schreiet, so kann sie von dieser vorstellung weder eine stuffe höher, noch eine stuffe tiefer steigen, ohne ihn in einem leidlichern, folglich uninteressantern zustande zu erblicken. sie hört ihn erst ächzen, oder sie sieht ihn schon todt. Lessing 6, 389;

das leid wird leidlicher damit
wann man es meldt und auszer schütt.
Fischart *flöhatz* 1610 a 7^{a}.

4) *auch von personen, die zu ertragen sind:* es war zu thun umb eine andere leidliche person zum bischofflichen ampt. Luther 8, 5^{a}; er (*der gerechte*) ist uns nicht leidlich. *weish. Sal.* 2, 15; er war die ersten fünf jar ein leidlicher fürst, darnach ist er in einen wilden tyrannen verwandelt worden. Reiszner *Jerus.* 2, 83^{a}; er hatte eine junge person geheirathet, eine

stille leidliche natur. Göthe 15, 286; die mitglieder sind meist gebildete, wenigstens mäszige und leidliche menschen. 264; sie war so artig, natürlich und gut, so gefällig und in jedem sinne leidlich. 18, 178; so lernte ich ihr geschlecht kennen, mein freund, und wie rein haszte ichs, da ich zu bemerken schien, dasz selbst leidliche männer, im verhältnis gegen das unsrige, jedem guten gefühl zu entsagen schienen. 19, 88; die wirthin, eine leidliche frau, trat heran, und frug, ob er sich nicht auch eine ergötzlichkeit begehre. Freytag *ahnen* 5, 104.

5) *von der bedeutung* 3 *aus bezeichnet* leidlich, *das was nicht entschieden hervorragend oder angenehm, aber auch nicht verwerflich oder unangenehm ist, erträglich, mittelmäszig, ziemlich, mäszig u. ähnl.:* sollen die commissari .. beiden theilen abschrift auf leidliche belonung davon geben. *Carolina art.* 73 (*bei Gobler* '*pro tolerabili ac mediocri salario*'); umb leidlich belonung abschrift geben. *art.* 83 ('*mediocri salario*'); milte oder leidliche kelte, *remissius frigus* Maaler 270^c; um ein leidliches gelt kaufen, *mediocri pretio emere.* Stieler 1137; es gehet mir noch leidlich, *qualitercunque vivo. ebenda;* leidlicher zustand, *status, conditio temperata. ebenda;* in der that, es fehlt unserm freunde Danischmend nichts als etwas mehr kenntnisz der welt, um (für einen filosofen) ganz leidlich zu räsonieren. Wieland 7, 63; leute welche für einen leidlichen preis alles was der hof gern sah zu recht erkannten. 95; es ist diese (*die schlucht*) wild und mit bäumen verwachsen, doch geht ein ganz leidlicher weg hinunter. Göthe 16, 271; in der fröhlichkeit des herzens genosz man des leidlichen weins, den man angetroffen hatte, in starkem masze. 19, 16; als er die briefe seines vaters ... eröffnete, fand er sie sämmtlich sehr leidlichen inhalts. 109; den Virgilius bracht er leidlich zu wege. Scheffel *Ekkeh. s.* 121;

> (*er braucht*) erst freundliche wohnung, dann leidlich zu essen.
> Göthe 1, 356;
> ich komme mit allem guten muth,
> leidlichem geld und frischem blut. 12, 93;
> hier ist ein kästchen leidlich schwer. 140;
> doch rosz und reiter
> finden leidlich unterkunft.
> Scheffel *trompeter s.* 35 (1. *stück*);
> (*ihr*) seid begabt mit hellem kopf und
> leidlichem ingenium. *s.* 40 (2. *stück*).

LEIDLICHKEIT, *f. tolerabilitas.* Frisch 1, 601^c; *temperamentum, mediocritas.* Stieler 1137; *in den begriff der annehmlichkeit, des behagens übergreifend:* so fahet der mensch mancherlei an nach der peinlichkeit oder leidlichkeit und eigenschaft des menschen. Keisersberg *narrensch.* 49^a; kestige dich selbs durch widerstant eigner leidlichkeiten. 73^a; die singt mit halber stimm, wan sie ist undertruckt mit leidlicheiten, leticie. 76^a.

LEIDLIED, *n. klaglied:* leidlieder oder klaglieder, die man singt wenn einer abgestorben ist, *carmina exequialia* Maaler 267^d;

> Hectors leidtlied mag sich enden. Opitz 1, 214.

LEIDLOS, *adj. ohne leid:* er verlebte hierauf den rest seiner tage ruhig und leidlos bei den seinen. Schlosser *weltg.* 1, 204.

LEIDMAHL, *n. trauermahl:*

> dieser spendete nun das herzerquickende leidmahl (*bei des Patroklos leichenfeier*). Bürger 242^a.

LEIDMANTEL, *m. trauermantel, welcher von den nächsten verwandten eines verstorbenen beim begräbnisse getragen wird* (*vgl. die stelle aus* Philander 1, 57 *unter* leidig): es war ... kein traur- oder leidmandel, kont nicht darauf sitzen, er zög ihn dann ausz. *Garg.* 118^b; ein langer weiber-läidmantel. *statuten der schneidern zu Colmar von* 1715, *art.* 8 (*der franz. text gibt* un manteau long de dëuil pour femme); laidmäntel trugen früher bei leichenbegängnissen die nächsten erwachsenen männlichen verwandten; die mäntel waren lang und von schwarzer farbe. Seiler *Basler mundart* 185^a.

LEIDMUTH, *m. mens aegra curis.* Stieler 1299.

LEIDMÜTHIG, *adj. und adv.:* erblickte ich von weitem einen mann, welcher sehr leidmütig an dem ufer desz wassers hin und wider, auf und abgienge, in solchem ansehen, als ob er in das wasser springen wolte. *Phil. Lugd.* 5, 321; das weib geht ganz traurig und leidmüthig heim. Creidius 2, 312; ferner mahlte er (*Andrea del Sarto*) einen todten Christum, zu dem s. Johannes, stehend, ein kniendes und sehr leidmütiges Marienbild weiset. Sandrart *academie* (1675) 2, 102; allein zeiget die leidmüthige erfahrung, welchergestalt viel nicht sowohl gesendet werden, als sich selbst eindringen. *corpus constit. Brandenb.-Culmbac.* 1, 213.

LEIDROCK, *m. toga pulla, langer schwarzer rock.* Maaler 267^d; 24 schuler, grosz, in laidroken und lang kappenzipfel herfür. *d. städtechron.* 11, 624, 29.

LEIDS, *s. unter dem subst.* leid 1, *d sp.* 655.

LEIDSAM, *adj. leid bringend oder tragend* (*der gegensatz von* freudsam *th.* 4^1, 159); *das mhd. hat ein* leitsam *leid verursachend, und geduldig* (*mhd. wb.* 1, 982^a, *als* laidsam *bei* N. v. Wyle 44, 34 *Keller*), *und ein* lîdesam *gleicher bedeutung: tollerabilis* lîdesam Dief. 586^c; *tollerans* lidesam *neben* leidsam *ebenda; welche beide worte im nhd.* leidsam *zusammenflieszen:* leidsam *patiens, patienter* Frisch 1, 601^c; unerfahrenheit eines schnellen unglückseligen zufalls erschreckt leib, herz und leben, die gewonheit aber deren unfäll macht den menschen geduldig und leidsam. *buch d. liebe* 189^d; das ein libhaber sol verständig, gedultig, leidsam und verswigen sein. Butschky *hd. kanzellei* 556; man sehe, ob nicht die wirksamern charaktere sich viel mehr auszeichnen, als die blosz empfindsamen und leidsamen. Lavater *phys. fragm.* 4, 2, 5;

> das sanfte mädchen schien in stiller zuversicht
> ihr loos dem himmel heimzustellen:
> allein so leidsam war die feurge freundin nicht.
> Wieland 21, 199;

bair. leidsam, *verträglich, geduldig; leicht zu leiden, zu ertragen* Schm. 1, 1441 *Fromm.*

LEIDSAME, *f. leid:* do sprach Jesus. lasset sy mit frid, waȥ leidsame habent jr zů jr. sy hat ein gůt werk an mir gewirket. *spiegel menschl. behaltnusse* 1492 82^a.

LEIDSAMKEIT, *f. fähigkeit zu ertragen, sich zu vertragen: tollerantia* leidsamheit, leidsamkeit (*neben* ledesamkeit, lidsamheit) Dief. 586^c; leidsamkeit *patientia* Frisch 1, 601^c; er fühlte, dasz sie (*die geliebte*) ihm mangelte; und dachte nicht daran, dasz er sie weniger vermiszt haben würde, wenn die nerven seines geistes durch die gewohnheit einer wollüstigen leidsamkeit nicht eingeschläfert worden wären. Wieland 2, 200; behaglichkeit, leidsamkeit, hang zur ruhe, empfänglichkeit, besonders für alles traurige und stillrührende — waren die hauptbestandtheile im charakter Höltys. J. M. Miller *ged.* 450; liebe und achtung, diese erlangt nur eine gleiche temperatur von empfänglichkeit und würksamkeit, von leidsamkeit und wiederstand. Lavater *phys. fragm.* 2, 8 *s.* 73; stille leidsamkeit schien der charakter der zeit; kein spott, kein belehrendes regen der unzufriedenheit störte. *Dya Na Sore* 3, 318;

> herr, gib ein kraft und leidsamkeit,
> gib creuz, es sei mir lieb oder leidt.
> *cathol. kirchengesäng* (*Cölln* 1634) *s.* 515.

LEIDSAMLICH, *adv.: tolleranter* lydesamlich Dief. 586^c.

LEIDSCHLEIER, *m. trauerschleier, bei begräbnissen von nahen verwandten des verstorbenen getragen:* leidschleir *velum funebre* Frisch 1, 602.

LEIDSCHWESTER, *f. klagefrau.* Maaler 267^c; *s. die stelle unter* leidfrau.

LEIDSELIG, *adj. leid, schmerz tragend:* darumb, leidseeliger Solande, ists müglich, eure widernatürliche härtigkeit euch abzugewinnen. *polit. stockf.* 75; Floramene bildete ihr ein, es habe sich der leidseelige mensch vor dem zorne ihres vaters an einen ort verborgen. 306.

LEIDSELIGKEIT, *f. schmerz:* beide seelen waren voller leidseligkeit und erbarmen. *colica* 278.

LEIDSTATT, *f. trauerstatt:* wollen unser kirchen nicht mehr lassen klagheuser oder leidstete sein. Luther 8, 372^b.

LEIDSTREICH, *m.:* der leidstreich, grosz leid und klag, also, dasz sich einer selbs schlecht, *planctus.* Maaler 267^d.

LEIDTAG, *m. tag der trauer:* leidtage *dies luctus* Frisch 1, 602^b; die Egypter beweineten jn (*Israel*) siebenzig tage. da nu die leidetage auswaren, redet Joseph mit Pharao gesinde. 1 *Mos.* 50, 4.

LEIDTRACHT, *f. trauertracht:*

> thu diese leidtracht hin,
> und nim ein feyerkleid. Opitz 1, 239.

LEIDTRAGEN, *n. das tragen von leid* (*vgl. sp.* 657), *trauer:* solche ihre klage und leidtragen beleidigt si selbst. Butschky *kanzl.* 116.

LEIDTRAGEND, *part.:*

> ja, tief dauerte mich, hülflos einsiedelnde (*unbeweibte*), euer!
> ihr vom göttlichen odem beseeltere, reg in empfindung
> heiliger triebe von gott! leidtragende, herzlichen mitleids
> würdige, die nicht gattin umarmt, noch schmeichelnder anwachs!
> Voss *Luise* 3, 2, *v.* 139;

gewöhnlich in bezug auf die trauer um einen verstorbenen: aus leidtragendem herzen. Butschky *kanzl.* 911; die leidtragenden trösten, *lugentes consolari* Steinbach 1, 832; verzeihen sie, schöne leidtragende. Lessing 2, 568; (*leute, die*) vorlängst den leidtragenden kanzeln und altären die schwarzen flügeldecken abgelöset haben. J. Paul *uns. loge* 3, 62.

LEIDTRÄGER, *m. leidtragender:* leidtrager, der leid tregt, oder leidskleider an hat, *atratus* Maaler 267^{d} (*das fem. plur.* leidtrageren *für klageweiber ebenda* 267^{c}, *vergl. unter* leidfrau *oben sp.* 674); leidträger, *atratus, qui lugubribus vestibus utitur.* Steinbach 2, 832.

LEIDTHRÄNE, *f.:*

(*ein ohr*) aufgethan den zaubertönen,
die in leid- und freudenthränen
seelen aus dem busen ziehn. Bürger 122^{a}.

LEIDUNG, *f. das leiden: passio* lidunge, lidinge, lyedunge, leydunge Dief. 415^{b}; *tollerantia* gedultig lidung 586^{c}; mit dem minnrichen turst und lust den du getriuw êwige wîsheit hattest in aller dîner lîdung. Wackernagel *pred. no.* 99, 98; ausz disen leidungen die ersten weichen, die andern nemmen hin, die dritten vergessen. S. Frank *chron.* 1531 97^{a}.

LEIDVERGESZ, *n. was das leid vergessen läszt:* wein vom Noha und Sara, den göttlichen trank nepente oder ochszenzungen wein, und leidvergesz. *Garg.* 59^{a}; dann dise (*die kinder*) sind der eltern schönster winter meyen, leid vergesz und wend unmut. 67^{a}.

LEIDVOLL, *adj. voll leids:*

freudvoll
und leidvoll,
gedankenvoll sein. Göthe 8, 231.

LEIDWESEN, *n. moeror, dolor.* Stieler 172; *luctus.* Frisch 1, 602^{b}; anfechtung und anderes leidwesen ist der selen arznei. Butschky *Patmos* 876; einen in grosz leidwesen versetzen, *magnum in luctum aliquem vocare.* Steinbach 2, 893; in ein leidwesen gerathen, *in luctus incidere.* in groszem leidwesen stecken, *in maximis luctibus esse.* ein leidwesen durch eines freundes tod empfinden, *morte amici dolorem accipere.* zu aller grösztem leidwesen, *omnibus hunc fatalem casum dolentibus. ebenda;* das ist eben mein leidwesen. Göthe 14, 85; den berg hinauf, wo die harzhütte steht, die er selbst errichtet hat und nun mit groszem leidwesen verfallen sieht. 25, 327; dasz er in seiner stimme und mit seinen blicken erstaunen und leidwesen zeigte. Bode *Montaigne* (1793) 1, 244; aber, o leidwesen! der sturm hatte das fensterlein zerschlagen. Scheffel *Ekkeh. s.* 79.

LEIDZEICHEN, *n. signum lugubre.* Stieler 2610, *zeichen der trauer um einen verstorbenen.*

LEIDZEIT, *f. trauerzeit:* mittlerweile hatte graf Poppo auf dieselbige wittfrau seine liebe geworfen und ausgangs der triest- und leide-zeit solches ihr auch weitläuftig und bescheidentlich zu verstehen gegeben. Spangenberg *henneb. chron.* 1755 189 (1599 105).

LEIDZERKNIRSCHT, *part.:*

ein leid-zerknirschtes herze,
ein reu-geängster geist, ein sinn voll wahrem schmerze,
der von der sünden rührt, das ist, herr, deine lust.
Fleming 21.

LEIDZEUGEND, *part.:* des hn. leidzeugendes schreiben ist mir eingelifert. Butschky *kanzl.* 847.

LEIDZIPFEL, *m. trauerzeichen in gestalt einer umgelegten zipfelkapuze:* es begab sich, das jr vatter mit todt abgieng und man jn nach christlicher ordnung solt zu grab tragen. der elter son thet sich ganz schwarz an, hieng ein leitzipfel an sein hals, wie sich dann gebürt. Wickram *rollw.* 169, 6 *Kurz. vergl. dazu* leidkappe *und* leidrock.

LEIE, *s.* laie *sp.* 77.

LEIE, LEI, *f. fels, stein, ein rheinisches und niederdeutsches wort, alts.* lêia:

lag thâr ên felis bi oban (*über Lazarus grabe*),
hard stên behlidan. Thô hêt the hêlago Krist
antlûkan thea lêia, that he mòsta that lîk sehan.
Heliand 4078;

niederl. petra scheverstein l leye Dief. 432; *an der Eifel* lei *fels* Fromm. 6, 16; dat vulk geink also dicke darup ind darover (*über den hart gefrorenen Rhein*), recht inweir it neit wasser gewest, recht of it ein harde leie hedde gewest. *d. städtechr.* 13, 170, 11 (*Cölner jahrbücher*); *als ortsbezeichnung:* kommen sie zu Schöneckh auff die laye. *weisth.* 2, 237 (*Hundsrück, v.* 1647); also auch das man uff die ley, da der winter birbaum gestanden, drei benk setzen soll. 257 (*Obermosel*); *als name von fluszfelsen im Rhein und Main:*

das nächste war ein heimisch paar (*der weihnachtsbäume*),
ein tannenpaar vom Rheine,
das wurzeln schlug und nadeln trug
auf hohem ufersteine.
dem risz der ley entragt es frei. Freiligrath *dicht.* 3, 201;

von der Loreley . . bis an die Badenleyen. *mittheil. der groszherz. hess. centralstelle für die landesstatistik* (1868) *s.* 76; von der Kirchenley. 78; von der Kirchley. 79; oberhalb der Rabenley. 79; die uralte Kaiser lei (dieselbe befindet sich in der gegend der Röderhöfe im Main) wird nun ganz aus dem fluszbett entfernt. nachdem die sich durch den Main ziehende felsplatte mit pulver aufgeschossen ist, werden die stücke herausgebaggert. *Frankf. journ. vom* 17. *oct.* 1873. *das wort geht theils über in die bedeutung strasze, weg* (*vgl. dazu* steinweg):

dannin santir dri heilige man
ci predigene den Vrankan,
Eucharium unti Valerium,
der dritti geinti (*starb*) uffin leige. *Annolied* 540;

theils in die bedeutung schiefer, wie er in den schieferbrüchen gebrochen und zum dachdecken verwendet wird: lei, lai, *schieferstein in felsen und gebrochen, ‚schiefertafel* Kehrein 261; leyen *heiszen im hessischen die dachschiefer.* Jacobsson 6, 455^{b}; *niederl.* leyde, leye, *.i.* schalie, *lamina, scandula* Kilian; item den letzten mey zu Colln gewesen und 3´reisz oberlendischer leyen auf den kirchenthorn gegolten, kost iedes riesz alda zu bezahlen 5 r. ort. *auszgab der kirchen zu Düssel bei Elberfeld* 1632 (*handschriftlich*).

LEIENDECKER, *m. schieferdecker:* habt jhr nicht diser tagen den leiendecker auf dem schloszdach sitzen sehen? Zinkgref *apophth.* 2, 97; leiedecker Kehrein 261.

LEIENSTEIN, *m. thonschiefer.* Nemnich.

LEIER, *f. lyra.*

1) *mit dem namen der griech.* λύρα, *lat.* lyra *benannte die ältere sprache zwei seiteninstrumente.*

a) *eins, die fortsetzung der antiken lyra, mit mehr oder weniger ähnlicher form und einem bezug von drei bis zu acht seiten* (*abgebildet bei* Lacroix, *les arts au moyen age, Paris* 1871 *s.* 215 *nach einem mscr. des* 9. *jahrh.*):

sih thâr ouh al rûarit, thaȥ organa fuarit,
lira joh fidula, joh managfaltu suegala,
harpha joh rotta. Otfrid 5, 23, 198;

dîn lop die sîren
und die lîren,
harpfen, rotten, kunden niht
volbringen. *minnes.* 1, 86^{a} *Hagen;*

ir vingere die kunden,
swenne sis begunden,
die lîren wol gerüeren,
und ûf der harphen vüeren
die dœne mit gewalte. *Trist.* 201, 37;

ir lîren und ir harphen spil
sluoc si ze beiden wenden
mit harmblanken henden
ze lobelichem prise. 203, 20.

dies instrument ist schon im 13. *jahrh. zu gunsten anderer, die sich aus ihm entwickelt, ganz auszer praktischem gebrauch gekommen, indes bleibt es als tonwerkzeug des alterthums im gedächtnis:* von derlai holz macht Salomôn . . harpfen und leiren den sangmaistern in dem tempel. Megenberg 349, 4; die ain (*Sirene*) sang mit menschlicher stymm. die ander auf pfeifen. die dritt macht auf der leyrn. Keisersberg *schiff der pen.* 69^{b};

wis gegrüeȥet, Dâvides lîre!
Mariengrüsze in Haupts zeitschr. 8, 282, 213.

b) *ein anderes, früh mittellat. organistrum, von guitarrenartiger form, dessen seiten mittels eines rades gerührt wurden, welches eine kurbel in drehung setzte; eine erfindung vielleicht erst des* 9. *jahrh.* (*abbildungen bei* Lacroix *a. a. o. s.* 219, 9. *jh., s.* 199, 11. *jh., s.* 201, 15. *jh., auf beiden letzteren als concertinstrument mit andern*); *lira,* leyr, *est instrumentum musicum quod habet in alveo vasis cordas et per rottulam de suptus vertibulo girante tactas in pulso clavorum proporcionabiliter distantium consonantium variantes.* Dief. *nov. gloss.* 237^{a} (*von* 1468); *dieses instrument hält sich namentlich in bauren- und vagantenkreisen durch das ganze mittelalter als höchst beliebtes und ist selbst heute unter dem namen* baurenleier, deutsche leier *noch nicht ganz vergessen:* aus tänneim holz werdent niht guot päuch zuo saitenspil, sam zuo fideln, zuo leirn und zuo andern dingen. Megenberg 314, 20; darum musz man Paulum daselbst also verstehn, dasz sein text mit vorgemelten lobgesangen der h. kirchen überein stimme, wie der betlerdanz auf krucken zur gebrochen leiren. Fischart *bienk.* 179^{b}; ich machte vielmehr mit allerhand bettlern und landstörzern gute bekand- und cammeradschaft, vornemlich mit einem blinden, der viel bresthafte kinder und gleichwol unter denselbigen eine einzige gerade tochter hatte, die auf der leyer spielte, und nicht allein sich selbst damit ernährete, sondern noch geld zuruck legte. *Simpl.* 3, 259 *Kurz;* überkam ich eine discant geige ihr zugefallen, und half ihr beides, vor den thüren und auf den jahrmärken, baurentänzen und kirchweyhen in ihre leyer spielen. 260; liesze sich unversehens bei den spielleuten auch eine leyr hören .. die erste die ausrissen, waren die spielleut selbst, als welche das geschnarr zunechst bei ihnen gehöret und doch niemand gesehen hatten. 269; giengen in das hausz, und wie sie in die stube kamen, sahen sie ein weib, die auf einer leyer schlug und allerhand possen angab, so kunte sie auch aus der tasche spielen. *med. maulaffe* 171;

die wib mit den liren
land die iren selten firen
und machend den andren tanz. *teufels netz* 12028;

Egkereich sol ain leirn han,
Schürzenesl sol die truml schlan,
Götz und Panz
sollen machen den tanz. *fastn. sp.* 446, 3.

c) leier, *heiszt selten auch eine drehorgel, sonst* leierkasten (*s. d.*): drehorgeln sind leyern, vögel abzurichten. Jacobsson 5, 410^a; *niederd.* lîr, *leier, drehorgel* Danneil 127^b.

2) *sprichwörtlich, an das unter* 1, *b erwähnte instrument angeschlossen:* muste aber den mantel nach dem wind hängen, meine leyre anders stimmen. *Simpl.* 2, 96 *Kurz; häufig, nach der beschränkten tonfähigkeit des instruments, die den vortrag nur weniger einfacher stücke erlaubt, die redensart* die alte leier, immer dieselbe leier *für etwas eintönig wiederholtes:* was altfränkisch und der alten welt, mag niemand, es komm dann veraltet in einem cirkel wider her umb, das wider new werde, sonst spricht man bald: es ist ein alte leir, ein versungen liedlin. Frank *spr.* 2, 7^a; auf einer leire bleiben, *chorda oberrare eadem* Stieler 1141; ein altmodischer schriftsteller bleibt bei seiner leyer und einfalt. Schönaich *ästhet. in einer nusz* 242; Chrysander hat seinen sohn wieder vorgehabt, er bleibt aber auf seiner alten leyer, und will erst in zehn jahren heirathen. K. Lessing *schausp.* 300; der stolz der königinn streitet unaufhörlich mit dem stolze des Essex .. er soll mich um gnade bitten; ich will sie nicht um gnade bitten: das ist die ewige leyer. G. E. Lessing 7, 110; was soll ich ihnen sagen, dasz ich ihnen abermals so lange nicht geschrieben habe? noch immer die alte leyer: ich bin miszvergnügt. 12, 404; erwarte keine entschuldigung wegen meines langen stillschweigens. du würdest nur die nehmliche leyer hören. 408; immer dieselbe leyer; wenn ich nicht närrisch wäre, könntet ihr mich dazu machen. Lenz 1, 331; ich musz nur ein lustig lied anfangen, dasz er nicht gleich in seine alte leyer einlenken kann. Göthe 11, 7; Johann Baptista Horvath. elementa physicae, Budae 1799. die alte leyer. 54, 186;

doch die alte leyer wieder?
mit einer neuen seite nur bezogen,
die, fürcht ich, weder stimmt noch hält. Lessing 2, 318;

Nath. nun habe nur geduld. *Daja.* geduld?
geduld, ist eure alte leyer nun
wohl nicht? *ebenda*;

im ersten jahre meiner ehe, da hieng der himmel voller geigen, hernach fielen sie herunter, und wurden lauter leyern daraus (*es ward das alltägliche*). Günther 1000.

3) leier, *als tonwerkzeug des classischen alterthums wieder in erinnerung gebracht: lyra,* ein leire, *lyricum carmen,* ein gedicht oder gesang, das man zů der leiren mag singen, wie die ode, Horatij. Dasyp.; er war mit güldenem klaid angethon, ein guldne leyren, ein guldner pfeilköcher hangete ihm an der lenden herab. Schuppius 773; *daher in der dichtersprache seit dem* 17. *jahrhundert als symbol für dichtkunst, gesangeskunst, vgl. dazu auch* seitenspiel: dann so wir der fürsten und könig rähte, und alle andere, die allgemeinen geschäften vorgesetzt worden, aufmerksam betrachten, werden fürwar etliche befunden werden, ... welche ein provinz oder kleines städtlein in ein grosze verändern können, aber sie geben schlechte schwöbelpfeifer. hingegen werden andere gar viel befunden, die in der harpfen, leyren, das ist, in hofieren gewaltige künstler sein, aber sie können .. den gemeinen nutzen nicht befürdern. Schuppius 742;

wiewol Apollo mir
mit milden händen reicht die leyer meine ziehr.
Opitz 2, 292;

dasz ich deines Hymens feyer,
der dir heut ein fest bestellt, . .
zieren soll mit meiner leyer. P. Fleming 390;

töne, frohe leyer,
töne lust und wein!
töne, sanfte leyer,
töne liebe drein! Lessing 1, 39;

schweig, leier! hört trompetenklang! Gleim 4, 17;

mit lied und leyer weck ich dich;
gib acht auf lied und leyer! Bürger 30^b;

unser pokal, geweiht von mädchenlippen,
unsre leier, bekränzt von mädchenhänden,
bleibe, bis Elysium winkt, den keuschen
göttinnen heilig. Matthisson *ged.* (1794) 46;

und, gleich des waldes erstem frühlingslaut,
ertönt die lang vergeszne leier wieder. 54;

höre den rath, den die leyer tönt. Göthe 5, 65;

sie sende mich, müh und gefahr und ruhm
in fernen landen aufzusuchen, reiche
im stillen hain die goldne leyer mir. 9, 149;

was mich sonst entzückte,
der leyer klang, der töne süszes licht. 13, 266;

himmlisch und unsterblich war das feuer,
das in Pindars stolzen hymnen flosz,
niederströmte in Arions leier,
in den stein des Phidias sich ergosz.
Schiller *götter Griechenlands, 1. bearbeitung;*

Apoll zerbricht die goldne leier. *poesie des lebens;*

man legt zu ihm (*dem todten sänger*) in schmucken rollen
die letzten lieder, die er sang;
die leier, die so hell erschollen,
liegt ihm in armen, sonder klang. Uhland *ged.* 243;

ich war in meinen tagen
ein dichter, weitgenannt;
ich habe frisch geschlagen
die leier durch das land. Freiligrath *dicht.* 2, 193.

4) *nach der drehvorrichtung der* leier 1, *b führen verschiedene andere geräte diesen namen.*

a) *die mit einer kurbel versehene winde an der armbrust.* Jacobsson 2, 606^a; *stroba,* leyr, armprostwinde Dief. 521^b.

b) leier *bei den bortenwirkern, ein stock mit einem beweglichen querholze, die kette zu borten und bändern von dem schweifrahmen, oder auf die aufschweifspulen aufzuwickeln.*

c) leier, bratenleier, *in den küchen eine maschine, mehrere spiesze zugleich vermittelst einer einzigen kurbel umzudrehen.*

d) leier, brustleier (*theil* 2, 450) *ein bohrer der an einem krummen holz oder eisen umgedreht wird, und auf dessen obern theil man mit der brust drückt; auch* draufbohr.

e) leier, leierwerk, *ziehscheibe zum drahtziehen.* Karmarsch 1, 197.

f) leier *an einem brunnen ein rad, vermittelst dessen umdrehung der eimer in den brunnen und heraufgewunden wird.*

g) leier, *in der Schweiz eine art butterfasz, welches mit einer handhabe zwischen zwei hölzern umgedrehet wird.* Jacobsson *a. a. o.; in schweiz. form* die lyre, *kurbel sowol, als ein butterfasz, das an einer kurbel herumgedrehet wird.* Stalder 2, 174.

h) leier, *das mit löchern versehene, in der gestalt einer schiene krumme holz an einem pflug, welches von der pflugzunge bis zum pfluggestell geht, und vermittelst dessen der pflug gestellt werden kann.*

i) *bei den vogelstellern ist* leier, *auch* leuer, leure, *eine mit leimruten besteckte walze, welche auf pfählen geht und sich um und um dreht, zum fange von meisen.*

k) *die jäger nennen* leier *den schwanz der sauen, nach der ähnlichkeit mit einer kurbel.*

5) leier, *lyra, ein nördliches gestirn unter dem kopf des drachens, zwischen dem Hercule und dem schwan. mathem. lex.* (1747) 1, 800; leir *etiam est astrum novem stellis constans, lyra Orphei et falco dictum.* Stieler 1141;

so hooch, wo über uns der leyer sternen klimmen.
Fleming 58;

jetzo wandte die leyer mit ihren lichtesten sternen
gegen die lichtesten sich des altars. Klopstock 6, 218.

6) leier, *ein meerfisch, callionymus lyra.* Nemnich 1, 759.

LEIER, *interjectionell in verbindung mit* lirum larum (*s. d.*):

trallyrum larum höre mich!
trallyrum larum leyer! Bürger 119^a.

LEIER, *m. tresterwein, verderbt aus* leuer, *nebenform zu* lauer (*sp.* 303): item ob man auch wol mesz mit essig, oder leier, oder most, oder auch mit bier halten möge. Fischart *bienk.* 88^b; leyern *nachwein zum haustrunk* Schm. 1, 1499 *Fromm.* (*aus einer wirzburg. verordnung von* 1751); *schwäb.* leire, leier, *trank von trester oder zwetschgen* Schmid 352.

LEIERAPFEL, *m. malum loracinum, ein kleiner, platter, rother, süszer apfel, angenehm von geschmack.* Nemnich.

LEIERBRUNNEN, *m. brunnen, aus dem das wasser vermittelst einer* leier (4, *f*) *heraufgebracht wird.*

LEIERER, LEIRER, *m.* 1) *der die leier spielt: liricen*, leyrer, leyerer, lyrer Dief. 333^a; *in edlem sinne:* ein gûter leyrer oder harpfenist, *scitus lyrae* Maaler 270^d; lyrer, *fidicen lyrae, lyricen* 277^b;

und wenn der schöne leyrer glaubt (*Apoll ist gemeint*).
Hagedorn 2, 10;

was lächelst du so bittlich her, mein theurer (*mond*)?
willst du vielleicht so was von sing und sang?
ganz recht! wofür auch wär ich sonst der leyrer,
des saitenspiel bisher — so so! — noch klang? Bürger 55^a;

aber auch ohne solchen, herumziehender spielmann (*vgl.* leier 1, *b*), *selbst wenn er nicht gerade die leier spielt:*

ein leirer steht am thor,
der singt zu seiner zitter
ein lied den leuten vor. Freiligrath *dicht.* 3, 76;

sie genieszen eines schlechten rufes: landfahrer, leyrer, spielleute, Jacobsbrüder, riffiane und gardknechte *werden in der tirol. landesordnung von* 1573 *in éine reihe gestellt* Schmid *schwäb. wb.* 433; *zusammengenannt werden auch* schwäbische blinde leyrer, burgundische trümleinschlager. Fischart *groszm.* 88.

2) *im gemeinen leben von einem faulen, nur zögernd und energielos arbeitenden menschen:* er ist ein alter leierer. *vgl. dazu das verbum* leiern.

LEIERERGESINDEL, *n.:* derowegen liesze ich mich und sie ein wenig besser kleiden, nemlich auf die mode, wie leyrergesindel aufzuziehen pflegt. *Simpl.* 3, 263 *Kurz.*

LEIERERIN, LEIERIN, LEIRERIN, *f. leierspielerin: liricina* lirerin, leirerin, leyerinne Dief. 333^a; *zum fahrenden volke gehörig:* badryberin, unstedt wyb, lyrerin, *mulier vaga et vilis* Frisch 1, 48^b (*aus Altenstaigs vocab.*); klosterwäscherin, leyrerin, sträubleinbacherin. Fischart *groszm.* 83; unsere hochzeit wurde auf einem jahrmarkt begangen, da sich allerhand landstörzer von guten bekandten beifanden, als pupaper, seiltänzer, taschenspieler, zeitungssinger, haftenmacher, scheerenschleifer, spengler, leyrerinnen, meisterbettler, spitzbuben, und was des ehrbaren gesindels mehr ist. *Simpl.* 3, 261 *Kurz* (*das. das wort noch mehrfach*); leirerinn, *fidicina, ambubaja* Stieler 1142;

es solt och die lirerin
ir aller gespil sin,
und ain tanz machen. *teufels netz* 12062.

LEIERFÖRMIG, *adj. lyratus* Nemnich 3, 481, *ausdruck der pflanzenlehre von blättern entsprechender gestalt.*

LEIERFRAU, *f. leierspielerin:* eine leyer-frau, *mulier, quae lyra cantat.* Frisch 1, 610^b.

LEIERKASTEN, *m. drehorgel:* einen leierkasten drehen. Beckers *weltg.* 10, 215; als drauszen vor der thür der kammer ein leierkasten erklang. Immermann *Münchh.* 3, 6; da wallte und wogte alles im sonntagsputze ... zwischen den lichten häusern und wandernden leierkasten schwärmend hin und zurück. Eichendorff *a. d. leb. eines taugenichts* (1874) *s.* 11.

LEIERKLANG, *m.:*

leierklang aus paradieses fernen
ras ich in mein trunknes ohr zu ziehn!
Schiller *entzückung an Laura.*

LEIERMANN, *m.* 1) *der die leier spielt, leierer:* leyermann, *lyricen* Stieler 1236; *im edlern sinne für sänger, dichter:*

dein schmeichelliedchen säng ich dann,
sollt auch die mutter schelten.
o lieber, süszer leyermann,
wie wollt ichs dir vergelten! Bürger 11^a;

mit lied und leyer weck ich dich;
gib acht auf lied und leyer!
der wache leyermann bin ich,
schön liebchen, dein getreuer! 30^b;

könnte das, mein gutes mädchen,
ein verarmter leyermann (*der dichter meint sich selbst*).
83^b;

aber auch für einen der die bauernleier (leier 1, *b*) *spielt:*

ich sprach (*ein bauer beim tanze zu einer zudringlichen schönen*):
mensch, laszt mich ungeheyt,
und kneipt den leyermann. Hagedorn 3, 75;

daher für einen schlechten musikanten: dasz der nomofylax, mit aller seiner anmaszung ein Orfeus zu sein, nur ein leiermann .. sei. Wieland 19, 299; ich bin nichts weniger als gestimmt, einen leyermann zu hören (*Wilhelm spricht verächtlich von dem harfenspieler*). Göthe 18, 202.

2) *wie* leierer 2, *zögerer, trödler, fauler mensch, im gemeinen leben:* er ist ein alter leiermann.

3) leiermann, *fulgora, die fackelfliege, wegen ihres geräusches beim fliegen, das wie eine leier klingt.* Nemnich 2, 1678.

LEIERMATZ, *m. verächtlich für einen schlechten musikanten* (matz *verderbung aus dem eigennamen* Matthäus, *vgl. über diese und ähnliche zusammensetzungen* Wackernagel *kl. schr.* 3, 169): ich sage dir leirmatzen, stecke die pfeife ein. *kunst üb. alle künste* 91, 3 (*engl.* fiddler, forbear); warum kauft er seiner nachtigal nicht eine sackpfeife oder maul-trummel zum jahrmarkt und läszt einen versuch anstellen ob sie auch damit dem allergeringsten leyermatz und straszenjungen nachstümpeln könne. Mattheson *kl. generalbaszschule s.* 14; leyermatzs lustiger correspondenzgeist. *titel eines* 1668 *erschienenen buches, s. quellenverzeichnis zum* 2. *band;* die nachahmenden lyrumlarumleyermätze. Bürger 353^b.

LEIERMUSIK, *f. lyricinum, lyristarum cantus.* Stieler 1313.

LEIERN, *verb.* 1) *die leier spielen, mhd.* lîren; *lirare, lyrare* liren, leyren, lieren Dief. 333^a; leiren *lyra cantare* Frisch 1, 610^b;

ich was ein hövescher spileman
und kunde genuoge
höfscheit unde vuoge:
sprechen unde swigen,
lîren unde gigen,
harphen unde rotten. *Trist.* 191, 10;

dâ wart gesungen und gesaget,
geharpfet und gelîret. *troj. krieg* 16333;

alles in dieser stadt (*Abdera*) war musikalisch; alles sang, flötete und leierte. Wieland 19, 22;

Damon auf der leyren leyret
und gar trawrig spielet vor,
drauf dan Halton auch nit feyret,
bliesz auf einem holen rohr.
Spee *trutznacht.* (1654) 211;

scherzhaft:

mein Phöbus sasz bei musen-quellen,
und leyerte die finger lahm. Günther 1093;

in bezug auf das bauerninstrument (leier 1, *b*): leir mir einmal eins auf, *agedum versa rotulam et chordas rade.* Stieler 1141;

Erkenpreht der lîret,
sô sumbert Sigemâr. Neidhart 49, 36;

Eckereich der leirat. *fastn. sp.* 448, 30;

Egkereich, hebt mit leiren an! 455, 18;

laszt hier mich nicht vergebens leyern (*singt der bettler*).
Göthe 12, 50.

2) *sprichwörtlich:* mochte jemand zu dir sagen, kanstu nicht mehr denn nur von menschen gerechtigkeit, weisheit, und sterke sagen, jmer von gottes gerechtigkeit und gnaden die schrift auslegen, und also nicht mehr denn auf einer seiten leiren, und nur ein liedlin singen? Luther 3, 27^a; hätte Lyra nicht geleyret, so hätte Luther nicht getanzet (*anspielung auf Nicolaus v. Lyra im* 14. *jahrhundert und dessen bibelcommentar: si Lyra non scripsisset suos commentarios, Lutherus non potuisset adeo bene exponere sacram scripturam*). Pistorius *thes. par.* 1, 60;

wer .. in der müle leiert
und auf der huoren̄ feiert
und einen toten scheiszen treit,
das sint all verloren arbeit.
priamel in der Germ. 2, 148

(*sonst* in der mühle harfen, *vgl. theil* 4^2, 476); *obscön:*

kein tanzmasz er ir nit wolt leieren,
als sich des nachts im pett gepurt. *fastn. sp.* 234, 25;

heur trug man mir ain wittwe an,
die sprach, sie het vor gehabt ain man,
der het kain naht an ir gefeirt,
er het ains oder zwai rab geleirt. 701, 22.

3) leiern, *eintönig singen oder vortragen* (*vgl. dazu* leier 2): ein stückchen leiern, herunter leiern (*s. auch th.* 4^2, 1187 *oben*); etwas daher leyren, *voce ingrata loqui, monotonio molestum esse, chorda oberrare eadem.* Frisch 1, 610^b; er leiret so etwas daher, *sic mediocriter et pingue quid fidibus canit.* Stieler 1141; *in Liefland* leiern, *immer einerlei wiederholen, in einem tone fortreden, weinend sprechen, auf einem musikalischen instrumente schlecht spielen.* Hupel 141; *niederd.* lîren *nur weinen. brem. wb.* 3, 75. Schütze 3, 40; alles was odem hatte sprach, sang, trallerte, leierte und pfiff, wachend und schlafend, viele tage lang nichts als stellen aus der Andromeda des Euripides. Wieland 19, 381; etliche poeten, die um den zehnten theil der einkünfte eines hofküchenschreibers gedungen waren, über alles, was der hof that oder gethan haben wollte, oden zu machen, posaunten und leierten von wundern und goldenen zeiten. 6, 228; er singt mehrentheils noch mit seiner frau und mit seinen kindern ihre morgenlieder und leiert oft ihre weise fort den ganzen weg über. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 26;

doch an ihm (*dem liebsten*) nur wird sie kleben,
wird vergessen welt und leben,
während sie von liebe leiert. PLATEN 291;

die hähne leiern, *vergl. unter* hahn *theil* 4^2, 161.

4) *nach* leier *kurbel* (*no.* 4 *sp.* 684) *von drehenden bewegungen in mancherlei art.*

a) leiern, *winden:* wasser aus dem brunnen leiern; wasser leiren aus dem leierbrunn. SCHM. 1, 1500 *Fromm.;* in einer über dem burgkeller befindlichen niederlage waren heute nachmittag mehrere personen damit beschäftigt, einen ballen herauf zu leiern. *Leipziger tagebl.* 1862 *no.* 324; *in der münze heiszt* leiern *das durchlassen eines zaines durch ein* leierwerk, *um die erforderliche dicke zu jeder münzsorte zu erhalten.* JACOBSSON 2, 606^a; butter leiern, *solche in der buttermaschine* (leier 4, *g sp.* 684) *bereiten, buttern; hessisch* VILMAR 244.

b) *von drehenden bewegungen lebender wesen:*

aber der amayszhauf viel basz
beritten auf der hewschreck sasz,
die kund keinen minuten feyren,
thet mit dem kopf hin und her leyren,
spielt mit dem mundstück und dem zaum
dasz ausz dem maul stets rhan der schaum.
mückenkrieg 3, 104.

c) *auch sonst von mühseligem und langsamem thun, ausdrücklich an* 4, *a angelehnt:* als er sich die steile treppe an dem glatten seile hinaufgeleiert hatte, wenn man einen ausdruck der mägde am brunnen auf die erleichterung des emporsteigens über eine so halsbrechende treppe anwenden will. GUTZKOW *ritter vom geist* 5, 383; leiern, *wenig und langsam arbeiten.* HUPEL 141; besser geleiert als gefeiert. *sprichwort bei* SCHM. 1, 1499 *Fromm.; in Düringen* einen hin leiern, *hinhalten, indem man in einer für ihn zu leistenden sache nichts ordentliches thut*, der arzt leiert den kranken so hin, *behandelt sein übel nicht energisch; sonst in Kärnten* leiren *nichts thun*, *träge sein*, leirar *faullenzer* LEXER 176; *in Tirol* leiren *nachlässig bewegen, z. b. mit den armen* leiern; ummerleiren, *müszig herumgehen;* herleiren *faul dahergehn.* FROMM. 6, 445; *schwäb.* leiren, *unthätig hin und her gehen*, *etwas langsam verrichten*, *die zeit vertändeln* SCHMID 352; *rhein.* leiern, *langsam arbeiten*, *geringfügige dinge thun, auch viel schwätzen, mit fem.* leier, *schwatzhafte weibsperson* KEHREIN 261;

so lasz den lecker faren!
er nützt dir sonst nit vil;
dann er arbeit nit geren,
leirt geren feurent umb.
J. AYRER *fastn. sp.* 110^a (2889, 21 *Keller*);

dann mein weib ist gar faul
und hatt ein böses maul.
bei tag thut sie umbleyern,
wil wol fressen und feyern. 149^a (3077, 16);

schon mhd. liren mit der wal, *zögern* LEXER *handwb.* 1, 1935. *vgl. auch* ausleiern *theil* 1, 908 *fg.*, *wo aber eine andere deutung des verbums vorgetragen wird.*

LEIERN, *verb. oberhessisch vom trüben des wassers:* das wasser leiert sich, *wird von den darin gewaschenen gegenständen trübe und schmuzig.* VILMAR 244. *das wort geht von dem trüben* lauer, *tresterwein, aus, vgl. die nebenform dazu* leier *oben sp.* 684.

LEIERNAGEL, *m. nagel zum spielen der leier: clavus* leyr-, geigen-nagel DIEF. *nov. gloss.* 96^a; lyrenagel *plectrum*, *pecten* MAALER 277^b;

dein zen (*wären*) fast gůt zů leirennegeln,
und dein nas gůt zů eim leschhorn.
weimar. jahrb. 2, 120.

LEIERNDREHER, *m. der die bauernleier dreht, leierer:* ich kam als ein scheler unter die blinden, und gieng mir wie einem sackpfeifer oder leirendreher, der auf ein dorpf kombt, da kirchweih gehalten wird, da mag er leicht ein liedlein spielen, dasz knecht und mägd darnach tanzen, wann kein besser musicant da ist. SCHUPPIUS 4.

LEIERNLIEDLEIN, *n. carmen lyricum:* der poet Horatius in seinen leyrenliedlein. *anm. weiszh. lustg.* 649. *vergl. dazu* leier 3, *sp.* 683.

LEIERNSPIELER, LEIERSPIELER, *m.: lyricen* lirenspeler, lirenspeller, lyerenspeelre DIEF. 333^a; ein leierspieler ... in Abdera. WIELAND 19, 23.

LEIERNSPIELERIN, *f.*

LEIERSTAND, *m. zustand des schlenderns* (*vgl.* leiern 4, *c*): nicht ein zehntel der menschlichen kräfte wird in unserm jetzigen leierstande genutzt. MÖSER *patr. phant.* 3, 85.

LEIERSTÜCKCHEN, *n. stückchen was auf einer leier gespielt wird:* Passerino fand seine bunten bilder recht artig; sein leierstückchen war es gewis nicht weniger. THÜMMEL 4, 563; *mit bezug auf* leier 2 *sp.* 683: der wohlstand richtet alle geister und herzen nach éinem leierstückchen ab. STURZ 1, 97.

LEIERTON, *m.:*

da haben wir den alten leyerton! GÖTHE 41, 72;

vgl. dazu leier 2 *sp.* 683.

LEIERWERK, *n.* 1) *geleiertes werk, verächtlich für schlechte musik:* dasz er, wenn sein leierwerk (wie wohl zuweilen geschah) sogar den Abderiten nicht recht zu ohren gehen wollte, die schuld aufs orchester schieben .. konnte. WIELAND 19, 301.

2) *schlendrian, lässig betriebene sache oder arbeit.* CAMPE.

3) leierwerk, adjustierwerk, *ein walzwerk zum durchlassen der zaine in den münzstätten; auch ziehscheibe zum drahtziehen.* KARMARSCH 1, 197. *vgl.* leier *no.* 4, *e sp.* 684.

LEIFEL, *f. die äuszere grüne schale der nusz.* OKEN 3, 696. 697; *für* läufel, *vgl.* laufel 2 *sp.* 313. *auch in der formel* leife (*für* läufe, *vgl. ebenda*): *pulvinatus calix* (*an der nusz*) die leiff ALBERUS Gg 1^a.

LEIG, *m. n. s.* lech *sp.* 471.

LEIHAMT, *n. von der obrigkeit einer gemeinde gegründetes oder geleitetes leihhaus, versatzamt.*

LEIHANSTALT, *f. anstalt in der auf faustpfänder geld geliehen wird, leihhaus.*

LEIHBANK, *f. bank in welcher geld geliehen wird.*

LEIHBIBLIOTHEK, *f. bibliothek als ein kaufmännisches geschäft, in welcher namentlich unterhaltungsbücher verliehen werden:* täglich wird das werkchen höher klettern, aus lesebibliotheken in leihbibliotheken, aus diesen in rathbibliotheken, die schönsten ehren- und paradebetten und witwensitze der musen. J. PAUL *flegelj.* 1, 21.

LEIHE, *f. die handlung des leihens, leihung:* solches ist eine schlechte leihe und beständnusz, locatio et conductio in latein genant. LENNEP *landsidelr.* 2, 4 (*von* 1571); zum dritten (*darf der hausherr den miethcontract aufsagen*), wann der hauszherr ausz notwendigen, und zur zeit der leihe unversehenen ursachen, das verliehen hausz ganz, oder zum theil, widerumb erbauwen und bessern müszte. *Frankf. reform.* 2, 14, § 10; *auch vertrag über solche leihe:* die recht lassen dem bestender zu, das bestanden gut .. fürters einem andern, die zeit uber seiner bestendtnusz, zu verleihen, es were jm dann solchs in der leihe ausztrücklich verbotten und benommen worden. § 9; wann gleich solchs in der leihe nicht were bedingt noch abgeredt worden. § 14; *darlehen:* um geldleihen von solchen angegangen zu werden, die dergleichen nicht anzulegen verstehen. BÜRGER 353^b; *verpachtung einer gerechtigkeit:* die leihe des Wallpförter jagddistricts. *Gieszner anzeiger vom* 18. *juni* 1871; *belehnung:* leihe zu landsiedelrechte. MÖSER *patr. phant.* 3, 294. *vgl.* anleihe, darleihe, erbleihe, verleihe.

LEIHEBRIEF, *m. brief, urkunde über eine verleihung.* LENNEP *lands.* 2, 11 (*von* 1571); leybrief. 916 (*von* 1644); *dimin.* leybebriefel. 15 (*von* 1571).

LEIHEGROSCHEN, *m. abgabe von bauerngütern, die bei vorkommenden lehensfällen für die verleihung entrichtet ward. in Obersachsen.* ADELUNG.

LEIHEN, *verb. mutuo dare, mutuo sumere.*

goth. leihvan; *alts. ags.* lìhan; *fries.* lìa; *ahd.* lìhan, *mhd.* lìhen, *prät.* lêh, lêch, *plur.* lihen, *part.* ge-lihen, *in den letzteren beiden formen aber mit consonantenwechsel auch* liwen, geliwen, *welcher wechsel schon ahd. auftritt:* farliuuanêr *accomodatus* GRAFF 2, 123, *eben so wie alts.: part.* farliwan *Heliand* 54. 573; that he im irô hêlî farliwi 3657 *Cott.; damit in verbindung steht eine trübung des stammvocals*, *schon ahd. zu* iu: der imo ieht ferliuuuen habe. NOTKER *ps.* 108, *bei Hattemer* 2, 396^b; *später zu* ü, u *neben* iu (ferliuwen *in Zweibrücker urkunden* SCHM. 1, 1464 *Fromm.*). *nachweise über formen wie* verlüwen, verluwen *bei* SCHM. *a. a. o.* WEINHOLD *alem. gr. s.* 326; *niederrheinisch:*

unde ir geluwen hait dat riche.
d. städtechron. 12, 108, 2993;

davon ausgehend noch im 16. 17. *jahrh.* gelawen, gelauwen: *mutuum* das gelauwen gůt, *mutuus* gelawen ALBERUS L 4^a; ich ... bekenne, dasz ich verlauen habe ... nach leyrechts brauch und gewohnheit den hof und guth zu Breidenbach gelegen. LENNEP *landsidelr.* 2, 61 (*von* 1655); *und diese trübung tritt auch, zum theil noch spät in alemannischen quellen auf, wenn der schlieszende stammconsonant* h *geblieben ist:* luhent die pfrůnden iren fründen. *d. städtechr.* 9, 912, 5; bi dis küniges ziten wart das künigrich von Ungern lidig. do schůf künig Obreht, das es Karlen sinre swester sun geluhen wart von dem bobeste. 8, 459, 30; darumb das er hette Lamparten enweg geluhen. 468, 29; umbe so vil houptgûtes alse sie daruf geluhen hant. 9, 982, 16;

> all unsre kind
> uns nůr von gott geluhen sind. Wickram *bilg.* xliiij.

im bair.-östr. und im mitteldeutschen sprachgebiete nimmt das particip an dem sog. grammatischen wechsel (*von* h *in* g, *vergl. z. b.* gediegen *aus* gediehen, *th.* 4^1, 1985. 2020), *in der älteren sprache hin und wider theil, woraus sich in dem heutigen bair. dialekt sogar* g *in den präsensformen entwickelte* (leign leigt *leihen leiht* Weinhold *bair. gramm. s.* 184):

> geligeniu zuht und schame vor gesten
> mugen wol eine wile erglesten. Walther 81, 12;
>
> swer allerbest dir dienet, dêm hâstu verligen
> ein lînin tuoch (: geswigen). Frauenlop *spr.* 442, 5.

das ahd. mhd. prät. lêh, lêch *erscheint auch später noch:* also leh ein erber rat des selben tags die selben pröpstei und pfarr zu sant Lorenzen doctor Jorgen Pfinzing. *d. städtechr.* 11, 472, 4 (*ende des* 15. *jahrh.*); *als* lehe 2, 115, 12. 122, 21 (*die stellen unten* 3); *neben einer nürnbergischen form* laih *derselben zeit:* da laih in der kaiser. 10, 381, 17; laih er dem herzogen von Mekelpurk. 382, 3; *formen die bald untergehen. ebenso wenig hält sich eine schwache präteritalform* leihete, *die schon an einem fries. prät.* lŷde *lieh* (Richthofen 897^b), *wie an einem mitteldeutschen particip* gelîet (Lexer *handwb.* 1, 1917) *ihre vorbilder hat:* dazu hatte der herr dem volk gnad gegeben fur den Egyptern, das sie jnen leiheten, und entwandtens den Egyptern. 2 *Mos.* 12, 36; Luther *selbst braucht hierneben das starke particip* geliehen: hab ich doch weder auf wucher gelihen noch genomen. *Jer.* 15, 10.

leihen, *goth.* leihvan *ist griech.* *λείπειν*, *ἔλιπον lassen*, *lat.* linquo, lictum, *litt.* lekù, likti *lassen* (*mit* laikas *zeit*, *frist*), *preusz.* po-linka *er bleibt* Fick^2 393. *es wird gebraucht als der allgemeinste ausdruck für die zeitweise überlassung einer sache an einen andern unter wahrung des eigenthumsrechtes, in den meisten fällen gleich mit* borgen (*theil* 2, 241) *und* lehnen (*oben sp.* 550), *nur dasz* leihen *neben seiner allgemeinsten anwendung doch gegen* borgen *das edlere, gegen* lehnen *das jetzt einzig der schriftsprache angemessene wort ist. auch die entnahme einer sache auf die erwähnte weise wird durch* leihen, *wie durch* borgen *und* lehnen, *ausgedrückt.*

1) leihen, *mutuo dare,*

a) *ohne object: goth.* þiuþ taujaid jah leihvaid ni vaihtais usvênans. *Luc.* 6, 35;

> *mhd.* swer niemen getar verzihen (*etwas versagen*),
> der muoȥ geben unde lîhen. Freidank 77, 25;

nhd. dieweil leihen von art und natur nicht anders ist, denn etwas für einen andern darstrecken umb sonst, mit bedingen, dasselb oder des gleichmessigen und nicht mehr, uber weil wider zu nemen. Luther 1, 192^b; er ist allezeit barmherzig und leihet gerne. *ps.* 37, 26; wol dem der barmherzig ist, und gerne leihet. 112, 5; heute leihet er, morgen wil ers wider haben. *Sir.* 20, 16; mancher leihet ungerne, aus keiner bösen meinung, sondern er mus fürchten, er kome umb das seine. 29, 10; thut wol, und leihet, das jr nichts dafur hoffet. *Luc.* 6, 35; leihen macht freunde. Simrock *sprichw.* 336; leihen macht freundschaft, wiedergeben feindschaft. *ebenda;*

> vielleicht brachts (*das kästchen*) jemand als ein pfand,
> und meine mutter lieh darauf. Göthe 12, 143;

gegenüber dem borgen *im sinne von leihweise entnehmen:*

> borgen ist
> viel besser nicht als betteln: so wie leihen,
> auf wucher leihen, nicht viel besser ist,
> als stehlen. Lessing 2, 258.

mit dem dativ einer person: wenn jr leihet von denen jr hoffet zu nemen, was danks habt jr davon? denn die sünder leihen den sündern auch. *Luc.* 6, 34, *wie schon goth.:* jah jabai leihvid fram þaimei vêneid andniman, hva izvis launê ist? jah auk fravaúrhtai fravaúrhtaim leihvand; so soltu . . jm leihen nach dem er mangelt. 5 *Mos.* 15, 8; der frembdling der bei dir ist . . wird dir leihen, du aber wirst jm nicht leihen. 28, 44; wer sich des armen erbarmet, der leihet dem herrn. *sprichw. Sal.* 19, 17; leihe nicht einem gewaltigern denn du bist, leihestu aber, so achts als verlorn. *Sir.* 8, 15; leihe deinem freund, und mane deinen feind. Pistorius *thes. par.* 6, 93; es sind ettlich denen bösz ze leihen ist, *sunt quibus credas male.* Maaler 270^d;

> geh zu den geizigsten; die werden mir
> am liebsten leihen. Lessing 2, 236;

auch hier gegensätzlich zu borgen *im eben erwähnten sinne:* so wirstu vielen völkern leihen, und du wirst von niemand borgen. 5 *Mos.* 15, 6, *ähnlich* 28, 12; *wogegen andere male wieder von* Luther leihen *und* borgen *als gleicher bedeutung gebraucht sind:* das leihen oder borgen, sol geschehen frei, on allen aufsatz und beschwerung, wiewol vielleicht nicht alle eins sind, welchen wir leihen sollen. *werke* 1, 192^b.

b) *mit dem acc. des objects:* geld, waaren, sachen, geräthe leihen; *mutuo* ich leih gelt Alberus L 4^a; gält leihen, *mutuum argentum dare* Maaler 267^d; was man nicht haben will, das leihe man weg. Schweinichen 3, 266, *vergl. auch* hinleihen, *theil* 4^2, 1454; ich habe mich auch nicht einen augenblick bedacht, achtzig pistolen darauf (*auf den ring*) zu leihen. Lessing 1, 533; geliehen gold wird blei, wenn mans wiederfordert. Simrock *sprichw.* 336;

> ther man besuorgêta thaȥ   ioh lêh thaȥ gadum garauuaȥ.
> Otfrid 4, 9, 12;

auch hier gewöhnlich mit dativ der person: (*die stadt Augsburg*) lêch im (*dem kaiser Siegismund*) darzů druitausent guldin. *d. städtechron.* 4, 322, 4; wenn du geld leihest meinem volk. 2 *Mos.* 22, 25; du solt auch wissen mein son, das ich zehen pfund silbers . . . gelihen habe dem Gabel. *Tob.* 4, 21; lieber freund, leihe mir drei brot. *Luc.* 11, 5; einem sein hausz leihen hochzeit darinn ze haben, *accomodare alicui aedes ad nuptias* Maaler 270^c; einem getreide leihen, *frumentum mutuum alicui dare* Steinbach 1, 1056; ich habe ihm ein buch geliehen; er lieh ihm einen überrock;

> ich wil iu lîhen einen schilt:
> nu wâpent iuch ûf einen strît. *Parz.* 557, 4;
>
> ich bitt eüch jüd leicht mir zů hand
> bargelt auf bürgen oder pfand. Schwarzenberg 122^b;
>
> da sprach der geist mit wilder gier:
> und läszt du sie (*die handschuh*) nicht zu eigen mir,
> so leihe mir auf ein jährlein
> das schmucke schmeidige pärlein! Uhland *ged.* 322;

eine verhüllende redensart: es begab sich dasz ein alter mann, der ganz grau im kopf was, für zwei mägdlein fürzohe und fraget ob er ihnen solt das brodt leihen (denn also ist es gewohnheit zu umreden den schimpf des beischlafens). *Bebels facet.* 1589 185^a (*im lat. originale: quidem abbas canus, cum duas puellulas praeteriisset atque an eis panem mutuare deberet — sic enim coitum circumloqui solent nostri — interrogaret*).

c) *auch menschen werden zu diensten* geliehen, *gewissermaszen dann als sachen betrachtet:* ausz iglichem haws hie ein mentsch darzu leihen (*zur befestigung eines platzes*). *d. städtechr.* 2, 274, *anm.* 3; daȥ im zu hilf folk lech herczog Rupprecht. 1, 35, 12;

> joh thie êuuarton rehto   liuuun filu knehto,
> thie fârira ouh ginuage   ze themo selbon uuige.
> Otfrid 4, 16, 11;
>
> du weist das ich dir gholfen han,
> dir leich (*lieh*) mein gschütz und lüte.
> P. Gengenbach *d. alt eidgnosz* 292;
>
> sie wollen uns in die Niederland leihen;
> cürassiere, jäger, reitende schützen,
> sollen achttausend mann aufsitzen.
> Schiller *Wallenst. lager*, 11. *auftr.*

2) *in weniger scharfem sinne, zu einem zwecke geben, hergeben:*

> zů mumerei und schlitenfart,
> auch wü man sünst gůt sitten spart,
> rath ich gesell dein weib nit leih.
> Schwarzenberg 123^b;
>
> wan uns die vögel, thier und fisch nicht allzeit leihen
> flaisch, federn, wollen, haut. Weckherlin 323;

wobei anklänge an die vorige bedeutung:

> und bringet jhm (*gott*), was immer er
> durch seine sterk gelihen, wider. 126 (*nach ps.* 29, 2),
>
> der schönen nach der welt,
> die unser lob erhält,
> und, voller dankbarkeit,
> uns holde mäulchen leiht,
> die jeder, der recht liebt,
> ihr zehnfach wiedergiebt. Hagedorn 2, 83.

3) leihen, *in der älteren sprache zu lehen geben; mit dem acc. des objects:* und gab der bapst Adriano dem kaiser die freihait, das er alle bistumb und pfriend ze leichen hett. *d. städtechr.* 4, 294, 9; nach der richtigung, als er (*der bischof von Bamberg*) nun die lehen solt leihen, wolt er sie lang nit leihen, und thet gar vil eintreg pisz so lang, daȥ im ein römischer künig gepot: do lehe er doch die. 2, 337, 22;

> der hêrre hieȥ lîhen   Sifrit den jungen man
> lant unde bürge,   als er hete ê getan. *Nib.* 40, 1;

mit dem dativ der person, der ein lehen gegeben wird: der kaiser nam dem von Wirtenberg die vogty über 13 stet und lech die herzog Fridrich von Pairn. *d. städtechr.* 4, 58, 6; ein grafschaft an dem Rein, die zu lehen gieng von dem reich, die lehe er (*der kaiser*) seinem sun. 2, 115, 12; lehe die mark Brandenburg seinem brueder. 122, 21;

dat si einen coninc keisen (*wählen*) moigen
unde ich eme dat riche lie. 12, 39, 661;

ohne object, mit bloszem persönlichen dativ: die fursten, den man leihen wolt, ranten vor dem leihen auf dem markt in eim redlein vor dem stul und giengen doch zu fuszen auf den stul, da laih in der kaiser. *d. städtechr.* 10, 381, 15; item des jars hat kaiser Fridrich herzog Albrecht von Bayern .. auch gelihen. 15, 333, 10.

4) *davon ausgehend, gewähren zu einer lebenslänglichen nutzung, auch von anderem als lehen:* im wart auch gelihen ein treffenlich predigampt in der kirchen zu Prag. *d. städtechr.* 3, 172, 22; *von gott in bezug auf die begabung der menschen mit kräften:*

ni rih suntâ, druhtin, mîno in thiu, suntar mir uuizzî lih
zi thiu. Otfrid 3, 1, 29;

dô dir got fünf sinne lêch. *Parz.* 488, 26,

wofür unsere heutige sprache nur verleihen *sagen könnte.*

5) leihen, *als edler ausdruck für das gewähren einer gunst, für das zuwenden einer kraft oder einer eigenschaft, die als ein werthabendes gut genommen wird, seit dem* 17. *jahrhundert:* das menschliche leben ist eine flüssende bach, die nicht allein durch schöne, blumengemahlte wiesen, sondern auch über harte steine leuft. ebener maszen müssen wir unsere beiwohnung bald lustreichen, bald traurigen sachen leihen, mit den frölichen frölich, mit den betrübten betrübt sein. Butschky *Patm.* 406; *seit dem vorigen jahrh. in einer reihe von verbindungen:* es würde mich nicht befremden, wenn ich fände, dasz einer von den alten auslegern des Homers diese stelle (*beschreibung des scepters Agamemnons*) als die vollkommenste allegorie von dem ursprunge, dem fortgange, der befestigung und endlichen beerbfolgung der königlichen gewalt unter den menschen bewundert hätte ... ich würde lächeln, ich würde aber dem ohngeachtet in meiner achtung für den dichter bestärket werden, dem man so vieles leihen kann. Lessing 6, 468, *hier wie* zulegen, unterlegen *gebraucht;* sprache, ausdruck, ansehen *u. ähnl.* leihen: in diesem urtheile liegt ein miszverstand. denn der tugendhafte mann leiht hierbei dem lasterhaften seinen gemüthscharakter. Kant 6, 145; es ist aber eine der ersten dramatischen regeln, die uns Lessing, Aristoteles und griechische muster geben, dasz der schauspieldichter jeder historischen begebenheit die er behandelt, alles leihen müsse, was der poetischen täuschung zuschlägt, so wie das entgegengesetzte entziehen. J. Paul *Tit.* 1, 70; ohne verletzung der weiblichkeit und der männlichkeit durfte der verf. einer kaiserstochter einen kühnern ausdruck der liebe leihen, als dem bürgerlichen schreiber. *kl. bücherschau* 1, 147;

er, der die sanfte lieblichkeit
der jungen mandelblüthe leiht,
er tuschte so mit kunst und fleisz
der holden wange roth und weisz. Bürger 37^b;

uns mag kein glücklicher entbehren,
wir sind dabei, wo man sich freut,
und läszt der kaiser sich verehren,
wir (*die farben sind gemeint*) leihen ihm die herrlichkeit.
Schiller 74^b (*parabeln u. rätsel*);

aber die andacht leiht höheres leben dem stein.
75^b (*spaziergang*);

in selbstgefällger jugendlicher freude
leiht er (*der künstler*) den sphären seine harmonie.
24^b (*die künstler v.* 285);

liebe, liebreiz, winke der gunst und alles,
was ein herz darbeut und ein herz erwiedert,
wenig frommts, leiht nicht die gelegenheit ihm
athem und dasein. Platen 112;

einem das ohr leihen, *sonst* gehör, aufmerksamkeit schenken: der gute könig leiht dem weisen gern sein ohr. Klinger 2, 93; hören sie mich mit eben der aufmerksamkeit an, die ich ihnen so lange, ohne sie ein einziges mal zu unterbrechen, geliehen habe. 8, 133;

dann noch dazu den ewgen litaneyen
des erdenvolks die ohren herzuleihen! (*spricht Jupiter*).
Wieland 9, 152;

ihr nicht einmal das ohr zu leihn,
das wär auch mehr, als ungefällig. Gotter 1, 441;

(*wenn er*) das ohr dem rathe treuer freundschaft leiht.
2, 219;

leiht uns ein geneigtes ohr,
wenn wir gern vor euch versammelten
ein empfehlend vorwort stammelten! Uhland *ged.* XIV;

kraft, beistand, schutz *u. s. w.* leihen: schlug er die krone aus, so geschah es darum, um könig eines königs zu sein. und ihr wolltet ihm dazu die hände leihen? Klinger 2, 404;

warum darf, bienen gleich, sie (*die kunst*) nicht ihr zellchen
weben,
wo freundschaft und geschenk ihr gern ein obdach leihn?
Gotter 1, 279;

die verzweiflung soll
mir kräfte leihn. 2, 292;

und ich sollt euch nicht lieben?
wenn euch gefahr umringt, nicht meinen schutz euch leihn?
362;

lasz im zählen uns zusammen
unverdrossen beistand leihn! 3, 526;

hier in Apulien
erobr ich Östreich; leih ich dir den arm,
du leihst mir einst den deinen, mächtigern.
Uhland *ged.* 185;

will er jenem seine flügel
leihn, und der erde herrlichkeit
ihm zeigen. Freiligrath *dicht.* 1, 120;

Fridoline! Fridoline!
leih auch fürder deinen schutz uns.
Scheffel *trompeter s.* 61 (3. *stück*);

selbst ein pfand leihen, *sonst* ein unterpfand geben:

du muszt glauben, du muszt wagen,
denn die götter leihn kein pfand. Schiller *sehnsucht.*

6) *in anderem sinne und näher an* 1, *b angeschlossen, indem das verbum mehr das eigenthumsverhältnis und die nur zeitweise hingabe betont, weswegen in den folgenden fällen, selbst in der gehobenen sprache, auch* borgen *dafür eintreten kann* (*beispiele für die anwendung dieses verbums theil* 2, 242): einem seinen nahmen wozu leihen, *commodare alicui nomen suum ad aliquid* Hederich 1517; holde nacht, leih deinen mantel der erde, die in sich gährt. Göthe 8, 281;

wie niemahls ein planet ein andres licht verstreue,
denn diesz, was ihm die sonn aus ihrer fülle leihe.
Lohenstein *bei* Campe 5, 383^a;

vergisz nicht, spricht der gott der musen,
dasz selbst der götter ohren — blind
und alle deine zaubereien
nur lieblicher tumult und dunkle räthsel sind,
wenn andre musen dir nicht ihre sprache leihen.
Wieland 9, 169;

die tugend, der empfindungslose herzen
den anstrich ihres schwarzen blutes leihn. Gotter 1, 384;

und miszverstandnen grübelein
ein tiefgelehrtes ansehn leihn. 397;

du solltest dieser höchsten schmeichelei
nicht das gewand vertrauter freundschaft leihen.
Göthe 9, 105

und wenn ein freund, der mit uns wandeln sollte,
sich einen fusz beschädigte, wir würden
doch lieber langsam gehn und unsre hand
ihm gern und willig leihen. 114;

lord Burleigh leiht dienstfertig dem gerichte,
dem er den geist geliehn, nun auch den mund.
Schiller *M. Stuart* 1, 7;

wärst du blind, dasz um die welt zu sehen,
ich dir meine augen müszte leihen?
Rückert *liebesfrühl. s.* 264 (5, 19):

mit beziehung auf 1, *c:*

es ahmt Pipin ihm nach, der freunden sich nur leihet,
sich ohne grund vereint, und ohne grund entzweiet.
Hagedorn 1, 42.

7) leihen, *leihweise entnehmen, jetzt vorzugsweise in* entleihen (*th.* 3, 572) *ausgebildet, ist in seiner einfachen form schon gothisch:* þamma viljandin af þus leihvan sis ni usvandjais. *Matth.* 5, 42 (wende dich nicht von dem, der dir abborgen will *bei* Luther); *aber auch nhd. seltener verwendet:* da es ihm zu seinen unternehmungen an mitteln gebrach, so muste er von einem freunde geld leihen; er lieh sich bei mir eine kleine summe; *in übertragenem sinne:*

ich lieh das bild (*einen bildlichen ausdruck*) aus eines dichters
munde. Gotter 1, 276;

(*der*) vom thätigen verstand
stets frische waffen leiht. 283.

LEIHER, *m.* 1) *der ein darlehn gibt:* liher *accomodator, mutuator, collator. voc. inc. theut.* m 4^b; darumb ists klar, das solche leiher ... wucherer sind. Luther 1, 193^b; dem leiher wie dem borger. *Jes.* 24, 2, *vgl. dazu unter* leihen 1, *a sp.* 689; dem leiher geht man entgegen bis ans thor, dem mahner schlägt man die thüre vor der nase zu. Simrock *sprichw. s.* 336.

2) leiher, *im bergwesen der bergregalinhaber oder der bergmeister als derjenige bergbeamte, der an seiner stelle in älterer zeit die verleihungen ertheilte; auch ein dem bergmeister unter-*

geordneter bergbeamter, welcher vorläufig, unter vorbehalt der bestätigung des bergmeisters, die verleihung ertheilte. Veith *bergwörterb.* 324.

3) leiher, *auch der etwas leihweise nimmt, entleiher:* ich habe ein buch verliehen, ich weisz aber im augenblicke nicht, wer der leiher ist.

LEIHFÄLLIG, *adj. fällig zum verleihen:* werden bei der stadt Gieszen circa 160 stück leihfällige triebviertel anderweit verpachtet. *Gieszener anzeiger vom* 27. *sept.* 1870.

LEIHGELD, *n. geld als vergütung für das leihen einer sache; abgabe von einem lehen:* hernacher aber zeit seines lebens von sechs zu sechs jahren mit dritthalben gulden leihgeld jedesmal zu erneuern. Lennep *lands.* 2,411 (*von* 1660). *in börsenberichten findet sich häufig* leihgeld *in bezug auf geldwerte, die zur speculation geliehen werden.*

LEIHGUT, *n. fundus censualis:* liguet Haltaus 1256 (*Erfurt, von* 1352).

LEIHHAUS, *n. ein haus in welchem geld gegen faustpfand geliehen wird, domus hypothecaria, pignoratitia, mons pietatis.* Frisch 1, 602^{c}: seine sachen aufs leihhaus tragen; seine uhr im leihhause versetzen.

LEIHHERR, *m. herr der etwas verleiht, zu lehen gibt* (leihen *no.* 3): es wölten denn wir, oder andere lehenherrn, vererber und leyherrn, in derselben (*der lehenschaften, vererbungen, erbbeständnisse, grundzinse*) ablösung und widerkauf selbst gehellen. *Frankfurter reform.* 2, 7, 4.

LEIHJAHR, LEIHEJAHR, *n. jahr der verleihung:* die uberigen leyjahre. Lennep *landsidelr.* 2, 57 (*von* 1565); vor geendigten leyhejahren. 418 (*von* 1765).

LEIHKAUF, *s.* leikauf.

LEIHRECHT, LEIHERECHT, *n. recht der belehnung:* ich .. bekenne, dasz ich verlauen habe und kraft dieszes briefs verlehne .. nach leyrechts brauch und gewohnheit den hof und guth zu Breidenbach gelegen. Lennep *landsidelrecht* 2, 61 (*von* 1655); nach leyherechtens brauch. *ebenda.*

LEIHTAG, *m. im bergwesen ein bestimmter tag, an welchem in älterer zeit die verleihungen ertheilt wurden.* Veith *bergwb.* 324.

LEIHUNG, *f. commodatio.* Steinbach 1, 1056.

LEIHWEISE, *adv. als etwas geliehenes:* einem eine summe leihweise geben; Pompeius überliesz .. eine seiner auf urlaub entlassenen italischen legionen leihweise an Cäsar. Mommsen *röm. gesch.* 3 (1857) *s.* 335; *als etwas zu lehen gegebenes:* leyhweisze unterhanden gehabt haben. Lennep *landsidelrecht* 2, 61 (*von* 1655).

LEIHZETTEL, *m. urkunde über eine verleihung oder belehnung:* (*ich bekenne*) dasz ich des .. herrn Johannes von Rehen, landcumpthur der balley Hessen, .. lei zettel inhabe, von worten zu worten also lautende. Lennep *landsidelr.* 2, 107 (*von* 1561); (*der pfarrer darf über die von ihm verpachteten pfarrländereien*) leihezettul .. übergeben, wilche leihezettul auch nicht lenger können gelten, dan so lange er pfarrherr ist. 421 (*von* 1555).

LEIK, *n. auf den schiffen das tau, womit das segel umfaszt wird und woran die kanten festgenäht werden. auch das gerippe eines schiffes heiszt* das leik. Röding *bei* Campe.

LEIKAUF, *m. trunk beim abschlusse eines handels als zeichen des einverständnisses, entstanden aus* leitkauf (*s. d.*), *zunächst in der assimilierten form* leikkauf.

so wöl wir darob leickauf trinken. H. Sachs 3, 3, 69^{d};

in der bedeutung des abgemachten vertrags:

so soll es war und leickkauf sein.
J. Ayrer *fastn. sp.* 75^{d} (2717, 1 *Keller*);
so seis leickkauf! gott wöll sein walten! *ebenda* (1717, 9);

gewöhnlich in der form leikauf, *bair.* leikaf *drangeld beim kaufe, gewöhnlich zum vertrinken* Schm. 1, 1536 *Fromm., tirol.* laikaff Fromm. 6, 445, *kärntnisch* leikaff *drangeld*, an leikaff machen, *einen handel eingehen* Lexer 177; *schwäb.* leikauf *neben* leukauf *und* lidkauf, *was beim abschlusse eines kaufs an wein und anderm getränke vertragsmäszig zum besten gegeben wird.* Schmid 357, *vergl. auch das latinisierte* licopium *mit der erklärung* winkauf Dief. 328^{b}; nachdem und die steinmetzen und maurer gesellen also gelobt haben, so soll inen und irem meister der stat paumeister zu vertrinken und leikauf geben nach altem herkomen vier pfunt alt. Tucher *baumeisterb.* 40, 25; so soll inen ein paumeister zwu oder drei masz weins zu leikauf geben. 49, 4; wir haben alle den leikauf zum tode getrunken. Luther *tischr.* 44^{b}; einer jeden zubringerin eine gewisse besoldung für das häftelgeld oder leikauf. *mägdelob* 37;

dann, wirt, habt ir ein guten wein,
so tragt neur her und schenkt flux ein,
und laszt uns bald ein leikauf machen. *fastn. sp.* 67, 5;

mein meirhof sol eur eigen sein.
herr wirt, ir sult uns schenken ein,
das wir hie pald den leikauf machen. 480, 27;

und hast uns die sach erst verschroten,
das wir des leikaufs müszen geraten. 569, 31;

umgedeutet leihkauf, leichkauf, leihekauf: über den trunk des leihkaufes bekommen wir einen guten rausch. Schweinichen 1, 272; ir wisset, dasz ir menschen, und alle, desz leihekaufs zum tode getrunken habt. M. Neander *menschensp.* 48;

wolan der leichkauf ist gemacht.
Spangenberg *mammons sold* C 3^{b};

eine andere umdeutung s. leutkauf.

LEIKEN, *verb. bei den schiffern das leik an das segel nähen; mit substantiven,* leikgarn, *garn zum leiken,* leiknadel, *nadel zum leiken.* Campe.

LEILACHEN, LEILACH, *n. betttuch, leintuch. im ahd. stehen zwei ausdrücke für dasselbe gerät neben einander:* lînlahhan *linteamen und* lîhlahhan, *der erstere mit betonung des stoffes gebildet, der andere mit betonung der verwendung: es ist das laken, worauf der* lîch, *körper, ruht, wie* rukkilahhan *den teppich hinter dem rücken,* badelahhan *den für das bad,* uuandlahhan *den an die wand zu hängenden,* disclahhan *den auf dem tische u. s. w. bezeichnet. aus der letzteren form entsteht mit verflüchtigung des* h *von* lîh *die form* lîlahhan, *die im mhd.* lîlachen *dauert, wiewol auch* lîchlachen *nicht unbezeugt ist:*

undurft ist in lîhlachen iouh dere badelachen.
Haupts zeitschr. 8, 153, 281;

und noch spät eine erinnerung an diese vollere form in einer frankfurtischen form leigtuch *sich findet, in welcher* lachen *durch* tuch *ersetzt wurde:* item an leigthüchern, tischthücher, handzwehlen. *Frankfurter reform.* 6, 3, 13; *neben dem mhd.* lîlachen *geht auch als selteneres wort* lînlachen, *vergl. unten* leinlachen. *jenes* lîlachen, *bisweilen auch in der bedeutung eines leinengewebes schlechthin: lintheum* lilachen, schifsegel, linitůch Dief. *nov. gloss.* 236^{b}; *setzt sich als* leilachen *im nhd. fort:* sie stinken als ein jud oder als ein hund und schwitzen und bedörft die frau, das sie im alle tag weisze hemder und leilachen geb. Keisersberg *brösaml.* 1, 55^{a}; da hast ein par leilachen. *Ulensp. s.* 117 *Lappenb.;* den houptpfülwen, leilachen, decken. *s.* 118; die leilachen, küssin und deckin, ligt als bei einander auf dem tisch. Pauli *schimpf* 69; ein par leilachen zerreiszen. Frey *garteng.* 61^{b}; und wäre das par leilachen auch zerrissen. 62^{b}; amptleut nehmen die leilachen von eim bett und deckens aufs ander. Lehmann 17; auf das lagerbette (*über die streu*) werden die weiszen leilachen und deckbetten geleget. *Comenius sprachenthür von* Docemius § 571; dasz sie die leilachen entlehnen müsten. *Simpl.* 3, 302 *Kurz;* ein weidmann fänget (*im schlafe*) hasen und findet morgens einen zwischen zwei leilachen. *Simplic.* 1684 3, 726; *schweizerisch* lîlache Seiler 191^{b}; flächsigs tuch für hemder und reistenes zu tischlachen und lylachen. J. Gotthelf *Uli d. knecht* (1841) 95. *daneben in mehr niederdeutscher form* leilaken (*vergl.* laken *oben sp.* 80): *lena* lilahken Dief. 323^{b}; leilaken Adelung. Campe; *mit der sonderbaren fem.-form* leilake: den armen Sisterno in der leilacke aus dem bette tragen. *gespenst* 165.

Die gekürzte form leilach *findet sich seit dem mhd.:*

über daꝫ bett dâ was geleit,
dar ûf diu reine süeꝫe saꝫ,
von samit ein guot materaꝫ,
dar ob zwei lîlach sîdin. Lichtenstein 348, 17;

linteamen lilach, leilach Dief. 332^{a}; *pannos lineos* leilach 410^{a}; leilach, *lodix, linteamen,* leilächele, *lodicula* Maaler 270^{c}; mit denselben worten czucket sy ein leilach herfür bei einem zipfel. Steinhöwel 1487 103^{a}; bisz der jungling hinder dem leilach ausz der kamer gienge. 103^{b}; halten auch yr vier ein leilach bei den vier zipfeln. Frank *weltb.* 51^{a}; ir angesicht mit einem schwarzen tůch oder leilach bedeckt. 136^{b}; ut mus sub tecto sic calet foemina lecto, die mausz hält sich am besten under dem dach, die fraw under dem leilach. Fischart *groszm.* 84; drum bedecken die pfaffen jre altar am charfreitag mit etwas leilachs, und legen zwei andere kleine stücklin leinwats an die ecken des altars. *bienk.* 149^{b}; das h. oel ... darmit man die kranken schmiert, wan sie anfahen nach dem leilach greifen, und im halsz rocheln. 166^{b}; den kessel auf dem leilach rucken (*name eines spiels*). *Garg.* 167^{b}; in desz kompt Malchus, hat ein leilach umb gehület. J. Ayrer 413^{d} (2079, 9 *Keller*); habe sie (*die frau*) vor ihrem tode bei 14 tagen mit einem leilach umwinden müssen, sonsten hat sie auf keine seiten kommen mögen. Schweinichen 3,252; auf den auszgedörrten madratzen breiteten wir ein leilach. *Laz. de Tormes* 76; damals legten sie mich in ein leilach. *Simpl.* 1, 110 *Kurz;* in einem leilach fertiget er (*der tod*) die reichsten ab. Butschky *Patm.* 990; machte ich mich in die gruft, zog den todten aus, und liesz ihm nichts als ein leinen tuch. indem ich nun aus dem grabe mit vielen kleidern beladen steigen wil, geben mir meine böse gedanken ein: nimm auch das leihlag, denn es ist köstlich. ich unglückseliger kehre wieder um, dasz ich ihm das leihlag hinweg nehmen und ihn also nackend liegen liesze. A. Gryphius 1698 1, 187; dein unterbeth war deine unschuld, dein haupt- und ruheküssen deine beständigkeit, dein leilach deine freudigkeit, und dein oberbette dein unerschrokener muth. *unw. doctor* 321; dünne wie ein leilach. Bode *Tristr. Shandy* 6, 79;

> man müszt euch in eim leilach tragen,
> wann ir ein tag arbeit als ich. H. Sachs 1,512^a;
>
> lasz wachen bruder wer da wacht,
> hinnacht ist auch ein nacht,
> das leilach ziecht inn alle macht,
> ich hör kein han zu nacht. *Garg.* 249^a;
>
> das leilach rücket dir
> (betrachte nur disz blut!) die übertretung für,
> so viel du flecke siehst, so viel sind stumme zeugen.
> Günther 1046.

plur. die leilacher: o was leulacher, küssen und gölter, wie weisz seind alle die ding gewäschen. Wirsung *Calixstus* (1520) Jiij^a; auf den hals müste er ihm die leilacher legen, auf den rücken ober- und unterbett, und hinten küss. *fliegenwedel* 11; wans etwe ein stückl hauszleinwed zu hemden, hosenfuetter, kotzn und leilachern brauchn thetn. Schwabe *tintenf.* 40; *und öfter* die leilach: die pet, leilach, truchen und anders. *Zimm. chron.* 1, 522, 31; scheiszet nicht ins bett, die leilach möchten zusammenbachen. Fischart *groszm.* 38; dise nadelveste ehegefährtin ... macht leilach, bethgewand, tischtücher, teppich, umbheng, schalaunen, decken, ziechen, zwelen, hand und schnaubtüchlein, windeln. *Garg.* 74^a; weibspersonen, so zu dem nehen der hembder, leilach, und anderm nehwerk mögen gebraucht werden. Fronsperger *kriegsb.* 1, 115^b;

> do ich mich an das pett gelait,
> die leilach sich zusamen rumpfen. *fastn. sp.* 116,34;
>
> auch alte leilach, die durchdrieben
> nach dem nachthunger sind gerieben. 375,5. 792,29;
>
> die siegel (*segel*) waren facilet,
> für leilach gebraucht im wochenbett.
> *froschmäus.* 3, 2, 4 (Vv 5^b).

die heutige schriftsprache hat das wort fast vergessen (*mundartlich ist es in Oberdeutschland theils noch in gebrauch, wie in Baiern, Östreich, theils ausgestorben wie im Hennebergschen* Fromm. 2,212 *anm.*); J. Paul *schreibt* der lailach: dasz der winter nackt ohne den lailach und das westerhemd von schnee auf der erde lag. *Siebenk.* 3, 53; H. Heine *braucht die form* lailich *im reime:*

> der nebel der das schlachtfeld bedeckt,
> als wie ein weiszes lailich (: abscheulich). 18, 36;
>
> kaufte dir ein gutes lailich,
> einen sarg, ein grab sogar.
> die begräbnisfeier freilich
> etwas kahl und ärmlich war. 45.

LEILACHFOCHTER, *f. fächervorrichtung mit leilachen im bergwesen:* leilachfochtern *unter bergwerksgeräten Garg.* 187^a. *vergl. dazu* fochern *theil* 3, 1863.

LEILACHGIENIG, *adj. nach dem leilach, d. h. dem liegen auf ihm im bette gähnend:* so bald er auf stund, und noch leilachgienig und federstibig gewesen. *Garg.* 112^a.

LEILACHOHR, *m. für einen, der sich in das ohr wie in ein leilach einwickeln kann:* leut, wie Megasten, Solin, Frank und Munster inn jhren cosmographien gegen Morenland und Affrich versetzen und colonisiren, als einfüsige hasenjäger, einäugige schützen, brustgeköpfte hundsköpf, die auf eim fusz postiren, geruchlebige leilachoren. *Garg.* 18^a.

LEILACHZIPFEL, *m. zipfel eines betttuches:* sauget am leilachzipfel, verbarg sich im wasser vor dem regen (*kinderstreiche*). *Garg.* 129^a.

LEIM, *m. gluten; ahd.* lîm *gluten, viscus, bitumen, alts. mhd.* lîm; *das ags.* lîm, *engl.* lime, *altnord.* lîm (*hier neutr.*), *schwed.* lim, *dän.* liim, *bezeichnen neben leim auch kalk, mörtel, so dasz mit dem worte ursprünglich wol ein klebestoff im allgemeinen bezeichnet war* (*wofür ebensowol das mhd. starke verbum* entlîmen *mit dem sinne sich ablösen, sich entziehen von etwas, als auch das ablautsverhältnis spricht, in dem ahd.* lîm *zu dem nachher aufzuführenden* leim, *ahd.* leimo *lehm steht*); *die einschränkung des begriffes auf eine harzige masse verschiedener zubereitung zum klebenmachen bei holz, papier, leder, ist zwar hoch- und niederdeutsch sonst allgemein, doch wird* leim *wol auch einmal das genannt, was sonst* kitt (*th.* 5, 860) *heiszt:* aus süszen quark.. und ungelöschten kalch, kan man einen uneigentlich also genannten leim machen. *öcon. lex.* (1731) 1393; diese masse, welche Theophilus gluten casei, käseleim nennet, und zu machen lehret, kömmt auch unter den alten compositionen beim Muratori vor, als besonders dienlich, holz und knochen zusammen zu leimen. sie ist auch wirklich nicht allein hierzu gut, sondern überhaupt einer der besten allgemeinen leimen, der nur zu finden. Lessing 9, 481; *vgl. dazu unter dem verbum* leimen.

Eine schwache form des wortes ist selten: gluten lyme *neben* leym Dief. 266^b; *glutorium* lyme 266^c; *viscus* lime, lym 623^c; *als neutr.:*

> mir kleben so ser die hende (*sagt der papierer*)
> wol von dem leimen zart
> das ich iezt hab getriben
> auf das papier so gut. Uhland *volksl.* 689;

im Appenzell heiszt es als fem. die lîme Tobler 300^a.

leim *bei den handwerkern:* lym oder pappen, kalter lym, *colla, gluten, glutinum, bitumen* Maaler 277^a; leim der buchbinder, papiermacher, tischler; thierischer leim (*bildlich* J. Paul *Tit.* 3, 172), pflanzenleim, *solcher aus thier- oder pflanzenstoffen bereiteter;* fischleim, *s. theil* 3, 1687; leim bereiten, kochen, sieden: darneben zaigt er herr Gottfriden Wernhern die kunst, gueten leim zu sieden. *Zimm. chron.* 2, 538, 1 (*vergl. dazu auch unten* leimsieder); *in bildern:* eine friedfertige rede ist wie ein leim der zwei hölzer zusammen zeucht. Mathesius *Syrach* 2, 19^a; das ir an einander haltet und gehet nicht wider auf wie zwei bretter, die mit einem starken leim zusammen gewachsen sein. *Sar.* 52^b; da wir nun aber gar die grundsätze, worauf sie (*Sulzers theorie der schönen künste*) gebaut ist, den leim, der die verworfenen lexiconsglieder zusammen beleben soll, untersuchen. Göthe 33,25; bei mädchen hingegen wollen ihre lobredner viel daraus machen, dasz sie die weibliche schönheit als einen zu lockern und niedrigen mörtel und leim der freundschaft gänzlich verschmähen. J. Paul *Hesp.* 1, 60;

> gleichwie der leim und eisenklammer
> zwei hölzer hart zwingt an einander.
> Kirchhof *wendunm.* 46^a;

leim *des vogelstellers, vgl.* vogelleim:

> ein schlauer vogel kan desz stellers leim entschleichen.
> Opitz 2, 236;

leim *von dem zusammenklebenden blute:*

> den bart befleckt, der locken schönes wallen
> gehemmt von blutgem leime, stand er da.
> Schiller *zerstörung von Troja* 48.

redensarten: etwas geht aus dem leime, *entzwei, zu stücken;* als sei nun der credit bei ihnen aus dem leimb gangen. Abr. a S. Clara *bei* Schm. 1, 1471 *Fromm.;* die sechste zeile (*eines segenspruches*) ist dagegen gänzlich aus dem leim gegangen. Müllenhoff *in Haupts zeitschr.* 11, 259; aus dem leim gehen, *bei einigen handwerksleuten, wann die gesellen vor der zeit aus der arbeit gehen, da sie doch vorher gutes genossen.* Frisch 1, 602^c; leim an den händen haben, *etwas gern mitgehen heiszen, sich unerlaubt aneignen:* dasz sie studenten seien, desz bettelns erfahren und auch mit under leim an henden haben. Kirchhof *wendunm.* 446^a; *mit bezug auf den leim des vogelstellers* auf den leim locken, gehen, am leime hangen, *für betrügen, und betrogen werden:* läszt sich doch nicht läugnen, dasz ... mancher auf den leim gelockt wird. *Frankf. journal vom* 7. *oct.* 1872; dann sind wir doch wieder auf den leim gegangen. Spielhagen *sturmflut* 3, 14;

> ob unser einer auch also würd gefangen,
> das er an dem leim müst hangen. *fastn. sp.* 788, 20;

sich vom leime reiszen, *verderben oder gefahr entgehen:* da einer sehen musz, das die gotlosen in ehren schweben, und ob sie miszhandeln, sich dennoch vom leime reiszen können. Mathes. *fastenpred.* 85^b; *vergl. mhd.*

> reht als der vrie vogel tuot,
> der durch die vriheit, die er hât,
> ûf daȥ gelîmde zwî gestât:
> als er des lîmes danne entsebet (*wahrnimmt*),
> und er sich ûf ze vlühte hebet,
> sô klebet er mit den vüeȥen an. *Trist.* 23,7;

ir was diz leben ouch ande
dô si den lim erkande
der gespenstigen (*lockenden*) minne
und sach wol, daz ir sinne
dar în versenket wâren.
si begunde stades vâren,
si wolde ûz unde dan:
sô klebet ir ie der lim an;
der zôch si wider unde nider. 296, 38.

der koch nennt leim *eine gallerte aus den festeren theilen der grösseren thiere, aus welcher er die suppentafeln bereitet.* Jacobsson 6, 441^{b}.

LEIM, LEIMEN, *m. argilla, lutum; die oberdeutsche form zu dem sp.* 544 *fg. aufgeführten* lehm, *ahd.* leimo *und* leim, *mhd.* leime, leim, *in den oberdeutschen dialekten noch heute lebend, in der schriftsprache seit dem vorigen jahrh. durch* lehm *verdrängt, obwol selbst noch* Göthe *die ihm heimische form gelegentlich braucht. das wort bezeichnet eine zähe, klebrige erdart sowol als bestand des erdreiches, wie als masse für einen former und als baumaterial; in der starken form* leim: leim *limus, argilla, lutum, samia* Graff 2, 212; *ags. argilla* lâm Dief. 47^{c}; *mhd. nhd. lutum* leim 340^{c}; laim, *limus uno modo est terra scenosa, argillosa,* letten. *voc. inc. theut.* l 8^{b}; der leim oder lätt, *argilla* Maaler 267^{d}; leim, eine gelbe erde, *quam alii* lehm *vocant, limus, lutum.* Steinbach 1, 1030; limax haizt ain erdsneck, wan limus ist ain zæh erdreich sam laim, dar auz wechset der sneck. Megenberg 302, 34; swer auch pauwen wil, der sol mit ziegeln oder mit laime pauwen. *Nürnb. pol. ordn.* 287;

ein swalwe klent von leime
ein hiuselin. Neidhart 30, 38;

der haf gemacht ausz laim und kat
seins maisters kunst nit wissens hat.
Schwarzenberg 128^{a};

ein geschirr, schwach, brüchig,
von leim, glasz oder erden. Weckherlin 218;

sie gruben leim. Gotter 1, 312;

leim *für das aus lehm errichtete, geringe haus:*

fleisch, das in dem leime wohnet, lebt in müh bei schlechter kost:
fleisch, das in dem steine wohnet, lebt in pracht und eitler lust. Logau 2, 179, 6;

schlecht und recht, wo find ich dich? unter keinem hohen giebel:
manchmal unter leim und stroh; am gewisten in der bibel. 3, 16, 64.

in der schwachen form leimen: *argilla* leim, leime, leimen Dief. 47^{c}; zů bynderst nam er (*gott*) einen klotz leymen oder erden also gros also er einen menschen wolte machen und mahte darus Adam den ersten menschen. *d. städtechr.* 8, 235, 8; das volk hat gebawen die wand und sie habend die bekleibt mit leimen on sprüwer. Keisersberg *dreieck. spiegel* Aa 6^{a} (*nur lose, so dasz der lehm nicht hält, vgl. Hes.* 13, 10. 11); obs gold oder leimen wäre. Luther *br.* 5, 157; darumb sol man das haus abbrechen, stein und holz, und allen leimen am hause. 3 *Mos.* 14, 45; gedenk doch, das du mich aus leimen gemacht hast, und wirst mich wider zu erden machen. *Hiob* 10, 9; dieser Bel ist inwendig nichts denn leimen, und auswendig eherne. *Bel.* 6; (*die Preuszen*) haben kein münz, bawen schlecht ding, von leimen und stroch ein hüttlein. S. Frank *weltbuch* (1567) 56^{a}; die salbey soll man mit alter erde von laimen tüngen. Tabernaem. 762; wie die sonn das wachs schmelze, den kaat und leimen noch härter mache; also mache die gnad der oberen einen gut, den andern verstockt. Zinkgref *apophth.* 1, 91; wohl vermauert, auswendig mit leimen beschlagen. *Felsenb.* 1, 191; holz, steine, kalk, leimen, und dergleichen baumaterialien. 3, 273; mit leimen getünchte horden von schilf. Heilman *Thucyd.* 269; den leimen musten sie herbei tragen. 465; gott sagte, wir schufen den menschen aus getrocknetem thone und schwarzem leimen. Klinger 6, 277; kiesboden . . mehr oder weniger mit leimen gemischt. Göthe 43, 250 (*nachher* lehmenboden 251);

Daniel den kunig an lacht,
sprach kunig irr dich selber nicht,
von laimen ist dein got gemacht.
meisterl. fol. 23, *no.* 120;

die sauren Moises-plagen
was richten diese wol? das, was die sonne richt,
wann wachs sie findet nicht, und hin auf leimen sticht:
ihr glanz bleibt aber rein. Logau 1, 232, 66.

der leimen *wird* geknetet, *bei seiner zähigkeit eine mühevolle arbeit, daher scherzhaft:*

sie liept (*meine liebste gefällt*) mir mer, denn laimen kneten.
fastn. sp. 633, 11;

leimen klopfen, *eine thätigkeit derjenigen, die lehmwände herstellen, vgl. dazu* lehmschlager *oben sp.* 546; *übertragen auf das durchprügeln* (*s. auch* klopfen *theil* 5, 1226):

ich wolt jn wol den laimen klopfen. H. Sachs 2, 4, 15^{b};

es ist gleich recht auf dise tropfen,
dasz man jn thut die laimen klopfen. 4, 1, 30^{d}.

der erdgeborene mensch selbst heiszt leimen: ich bin leimen und pfutzichter kot. Cyrillus 50; wir sind sein (*gottes*) thon oder leimen. Luther 5, 214^{a};

armer mensch, broeder läim!
diu zwei sulen werden enäin.
H. v. Melk *erinnerung* 483.

LEIMADER, *f. ader aus leim:* weisze weiche leimadern, die zu ewigem marmor werden. Herder *in Mercks briefs.* 2, 6.

LEIMAHORN, *m. acer platanoides. in Berchtesgaden.* Schm. 1, 1472 *Fromm. vgl.* leimbaum.

LEIMAT, *m. s.* leumund.

LEIMAT, *n. s.* leinwand.

LEIMBAD, *n. bad für das zu leimende wollengarn* (*vgl. unter dem verbum* leimen): dieses leimbad musz seine gehörige wärme haben. denn zu heisz ist der wolle schädlich. Jacobsson 2, 589^{a}.

LEIMBANK, *f. bank des vogelstellers, worein er seine leimruten steckt.* Jacobsson 2, 588^{a}.

LEIMBAUM, *m.* 1) *baum mit vogelleim, für die vogelsteller:* wie ein zärtlicher schwanengesang des lenzes fiel ihm das kehraus-geschrei der zugvögel ins ohr; und sein sohn stand überall dabei, und trug mit nach hause, wenn viel gefangen wurde, es sei auf vogelheerden oder an leimbäumen. J. Paul *leben Fibels* 15.

2) *name des acer platanoides in Östreich.* Nemnich 1, 26, *und des ulmus campestris.* 4, 1519; *ornus* leimpawm, limbôm, linboum Dief. 401^{b}. *vergl. dazu* leinbaum, lehne *und* lenne.

LEIMBEERE, *f. cordia collococca, glatte brustbeere.* Nemnich 4, 1219.

LEIMBOCK, *m. bei den vogelstellern was* leimback.

LEIMEN, *adj. von lehm, mhd.* leimîn: *materies* laimenew stainwandt Dief. 242^{b}; uff ein zeit hette ein haffner getreit ein leimen geschir. Steinhöwel 1555 90^{b};

(*ich will, spricht die schwalbe*) machen mir ein leimen nest.
B. Waldis *Esop* 1, 16, 72.

LEIMEN, *verb. mit leim beziehen oder befestigen, ahd.* gilîman, *mhd.* lîmen: *glutinare* limen, leimen Dief. 266^{c}; limen, *bituminare. voc. inc. theut.* m 4^{b}; *in der sprache verschiedener gewerke:* schreiner leimen die bretter; die pretter wol zůsamen fůgen, und an einander schlagen oder leimen. Sebiz *feldb.* 579;

o sei doch so gut,
mit schweisz und mit blut
die krone zu leimen! Göthe 12, 125;

buchbinder leimen den rücken der bücher; papiermacher leimen das papier: man macht aber unser papier ausz alten hederlein, die man . . zu einem musz machet . . und leimet oder sterket, darmit sie nicht durchschlagen. Mathes. *Sar.* 149^{b}; *in den tuchwebereien* leimt man das garn: die geleimte kette kann auf einem reinen boden . . gehörig von einander gebreitet liegen, damit sie kalt werde, und den leim halte. Jacobsson 2, 589^{a}; die erste arbeit, das garn zu leimen, war gestern verrichtet. man siedet solches in einem dünnen leimwasser. Göthe 23, 58; die ruthen leimen, *bei den vogelstellern; auch von dem hantieren mit kitt* (*vergl. dazu oben unter* leim *sp.* 696): wenn sie antworten, so sind sie wohl so gütig und sagen mir, wie man den kitt, um das porcellain zu leimen, macht? E. C. König *bei* Lessing 13, 292 (*Lessings antwort darauf* 12, 297); *übertragen, und selbst in der edeln sprache in bildern gebraucht:* aber doch das narrenwerk und gaukelspiel leimet und coplet zusammen die fridenreich gesellschaft des lebens. S. Frank *mor. encom.* 16^{a}; haltet fest an der demut, das ist seid fein zusammen gefüget und gleich an einander geleimet in rechter demut. Mathes. *Sar.* 52^{b}; (*die schule Newtons*) welche sich schon lange gewöhnt hatte, an dieser lehre zu leimen, zu flicken und zu verkleistern. Göthe 59, 220; so sind beide an einander durch wechselseitige besorgnisse geleimt. J. Paul *uns. loge* 1, 171;

dâ wart getwungen brust an brust
und munt an munt gelîmet wol. *troj. krieg* 9161;

es läst kein fauler span mit frischen holz sich leumen.
polit. stockf. 126;

ich schneide sonst so gern aus ganzem holze,
und müszte nun doch auch mitunter leimen. Göthe 2, 171;

sitzt ihr nur immer! leimt zusammen,
braut ein ragout von andrer schmaus. 12, 36;

der heutigen niedrigen rede aber gehört an einen leimen *für einen betrügen*, *wobei etwa an* auf den leim locken *des vogelstellers* (*sp.* 696) *angeknüpft ist:* er will ihn leimen; der alte ist mit diesem schwiegersohn geleimt; ich lasse mich nicht leicht leimen.

LEIMEN, *verb.*, *aus* leimen, *lehm bereiten: argillare* leimen Dief. 47^c; leimen, plecken *nov. gloss.* 33^b. *vgl.* lehmen *sp.* 545.

LEIMENDECKER, *m. alutarius.* Dief. 27^b. *vgl.* lehmdecker.

LEIMENFÄRBIG, *adj. von der farbe des lehms:*

so färbet sich der fluhten fläche, oft fast, wie ein smaragd, so grün,
bei etwas trübem sonnenschein, recht leimenfärbig, gelblich, bleich. Brockes 7, 92.

LEIMENGEBIRGE, *m. gebirge aus lehm bestehend:* ein vortreffliches kalk- thon- und leimengebirge. *Felsenb.* 1, 134.

LEIMENGRABER, *m. der lehm gräbt.* Fischart *groszm.* 49.

LEIMENHAUFE, *m. haufe lehms:* ewer gedächtnis wird vergleicht werden der assche, und ewer rücke wird wie ein leimen haufen sein. *Hiob* 13, 12.

LEIMENKLUMPEN, *m. klumpen lehms.* Klinger *theat.* 3, 405.

LEIMENSTEIN, *m.* 1) *wie* lehmstein: leimensteine werden aus lehm oder leimen gemacht. Jacobsson 6, 443^a.

2) leimenstein, *in den bergwerken ein hell- oder dunkelgelber stein, der aus thon, kalkerde und sand besteht. ebenda* 2, 589^a.

LEIMENTRETER, *m. der lehm oder thon tritt:*

(*er nennt*) den hafner einen leimendreter. H. Sachs 4, 3, 58^b.

LEIMENWAND, LEIMWAND, *f. lehmwand:* wellerwand, laimwand, leimwand Jacobsson 8, 188^b *als gleichbedeutend;*

es fallen häuser ein,
es fallen städte,
und diese leimenwand
vor meinem herzen —
bedenk doch nur einmal —
die sollt nicht fallen! Göthe 1, 168 (*sicilian. lied*);

der bauer, der die furche pflügt,
hebt einen goldtopf mit der scholle,
salpeter hofft er von der leimenwand
und findet golden-goldne rolle. 12, 268.

LEIMENWESPE, *f. chrysis, mauerwespe, goldwespe.* Nemnich 2, 1027.

LEIMER, *m. der da leimt, glutinator.* Stieler 1056. *in den tuchmanufacturen ein arbeiter, der die zu einer kette geschorenen fäden mit leim oder stärke bestreicht, franz. colleur.* Jacobsson 2, 589^a.

LEIMER, *m. karpfen, dessen geschlecht man nicht erkennen kann, indem es unter dem drucke weder milch noch rogen von sich gibt.* Schm. 1, 1472 *Fromm.;* in Süddeutschland werden sterile karpfen allgemein mit dem namen laimer von den fischern bezeichnet. Siebold *süszwasserfische* 90; man soll in einem teich von 5, 6 oder 7 tagwerken nicht mehr als 2 rogner, 2 milcher und einen laimer einlassen (*zur zucht*). Hohberg 2, 476^b.

LEIMERN, *adj. für* leimen, *von lehm; vergl. auch* lehmern *neben* lehmen:

die schwalbe baut noch itzt, wie sonst, ihr leimern haus.
Uz 2 (1768) 107;

einst sasz am murmelnden strome
die sorge nieder und sann:
da bildet im traum der gedanken
ihr finger ein leimernes bild. Herder *zur litt.* 3, 15

(*nachher:* ein bild von thone gebildet).

LEIMFARBE, *f.* 1) *farbe die der leim hat.* 2) *farbe mit leimwasser vermischt, im gegensatz zur* ölfarbe. Jacobsson 2, 589^a.

LEIMFUGE, *f. die fuge, wo zwei körper durch leim verbunden sind.*

LEIMGESTÄRKT, *part. mit leim gestärkt* (*wie garn oder tuch*); *übertragen:* eine einwendung, die so leimgestärkt sie auch scheint, sich nicht halten kann. Hippel 6, 242.

LEIMGRUBE, *f. lehmgrube:* von dem walt umbhin in die laimgrueb, und von der laimgrueb in den Guettenpach. *weisth.* 3, 693 (*Österreich, von* 1493); es gaut von dem brunnen der Össelstyg hinauf gegen den laimgrůben. *anzeiger des germ. mus.* 1871 *sp.* 237 (*Hohenzollern,* 15. *jahrh.*);

als het man uns ausz ainr laimgruob zogen.
fastn. sp. 335, 11 (*ähnl.* 274, 18).

LEIMHAMMER, *m. bei den buchbindern ein hammer, zum umklopfen bei dem leimen der bücher gebraucht.* Jacobsson 2, 589^b.

LEIMHAUS, *n. haus von lehm; bild für den menschlichen körper:*

nein! dieses leim-hausz mag zerfallen und zerbrechen,
der geist, des leibes wirth, verändert das quartier.
Günther 1017.

LEIMHERD, *m. in den hüttenwerken.* Jacobsson 2, 589^b, *was* lehmherd.

LEIMICHT, *adj. leimartig:* leimechtig *viscosus, glutinosus* Dasyp.; *viscosus* limetht, limig ł zeh Dief. 623^a; die gemeine walwurzel ist inwendig ganz weisz, glatt, leimecht oder schlüpferig, auszwendig kolschwarz. Bock *kräuterb.* 191.

LEIMICHT, *adj. lutosus, lehmicht:* ein blutrother regen welcher ... $^1/_9$ eines rothlichen leimichten bodensatzes fallen liesz. Kant 10, 31;

an dem ufer der Saale
oder der leimigten Leine. Zachariä 1, 237;

in der erweiterten form leimachtig, leimechtig: *argillosus* leumechtig Dief. 47^c; leimachtig, *argillaceus, coenosus* Maaler 267^d; einen vesten leimechtigen grund mag dieses kraut nicht leiden. Tabernaem. 147; es wächst an vielen orten in leimechtigen gebauenen feldern. 442; *als* leimet (*zunächst aus* leimecht). mögen in allerhand erdtrich aufwachsen, doch am liebsten in halb leimeten gärten und äckern. Bock *kräuterb.* 136.

LEIMIG, *adj. voll leims:* leimige hände haben, *mit leim beschmutzte; auch leimartig* (*vgl. das erste* leimicht): eine zähe leimige masse.

LEIMIG, *adj. lehmig, vgl. das zweite* leimicht: laimig *limosus. voc. inc. theut.* 18^b; ein erschreckenliche wüstung, ein laimicher see ein land voller dörner. Albr. v. Eybe 40^b; in leimigem oder lettigem erdtrich verdirbet den einwohnern der magen. Ryff *garten der gesundheit* 1574 10^a; leimiger boden, lettiger, thoniger boden, ist zähe, schwer und kalt ... der leimige boden insbesondere ist gelb, weniger schwer und zäher als der thonige; und der lettige, der gelb und roth ist, hält zwischen beiden das mittel. Jacobsson 6, 443^a.

LEIMKASTEN, *m. bei den tapetenmachern ein kasten zum leimen des zu papiertapeten bestimmten papieres.* Jacobsson 2, 589^b.

LEIMKESSEL, *m. kessel in welchem leim gekocht wird.* s. *unter* leimkocher.

LEIMKLOTZ, *m. lehmklotz, argilla* Dief. 47^c: der allmechtig gott ... hat einen leimklotzen zůsamen gewalzet, geformiert wie einen menschen und demnach jn an einen zaun gelenet, dasz er erkechete. Wickram *rollw.* 27, 9 *Kurz; dim.:* ei wohl schön ausgestrichene leimklötzlein (*menschen sind angeredet*). Balde *bei* Schm. 1, 250 *Fromm.*

LEIMKOCHER, *m. der leim kocht, namentlich bei den papiermachern:* dasz einfältige leimkocher eine zauberei vermuthen, wenn sie, nachdem jemand in den leimkessel alaun oder alkali .. geworfen, den leim nicht zum stehen und trocknen bringen können. Beckmann *technologie* (1777) *s.* 76.

LEIMKRAUT, *n. die pflanzengattung silene, mit mehreren arten, welche klebrige stengel haben.*

LEIMKÜCHE, *f. bei den papiermüllern ein zimmer, darin das papier geleimt wird.* Jacobsson 2, 589^b.

LEIMKUMME, *f. kumme oder fasz, in welchem die papiermacher das papier leimen. ebenda.*

LEIMLEDER, *n. lederabgänge, woraus leim gesotten wird.*

LEIMLEIN, *n. kleines theil koth:* und (*Christus*) macht ein leimlin usz dem spüwet, und streich im das leimlin uff seine ougen. Keisersberg *post.* 2, 86^a.

LEIMPINSEL, *m. peniculus pro glutine temperando.* Stieler 1425.

LEIMRINDE, *f. eschara lutosa, eine art der seerinde.*

LEIMRUTHE, *f. mit leim bestrichene rute zum vogelfang. aucipula* lymrůte, lymerude, limrode, linrode, leymrut Dief. 59^b; limruten, *virga viscaria, est virga habens ramos unctos. voc. inc. theut.* m 4^b; die leimrůt, *calamus, virga viscata* Maaler 270^c, *mit dem dim.* mit leimrůtlinen voglen, *viscata virga fallere volucres* 270^d; während der alte (*vogelsteller*) zusah, wie sein mit leimruthen bestecktes finken-er die eifersüchtigen männchen auf sich lockte. J. Paul *leb. Fibels s.* 13;

Ros. was habt ihr da? *Kunig.* leimruthen, die ich weisz
nicht wer, an diesem fenster aufgestellt!
sieh, hat hier nicht ein fittig schon gestreift?
H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbronn* 2, 10;

die böse liebe und die bösen glüst seind die leimruten, welicher vogel darin kumpt, der musz verderben. Keisersberg *brösaml.* 1, 33^a; und wyrt (*die fleischliche liebe*) darum van dem billigen Hieronymo genant ein lijmrode des duvels. *eyn christliche underrichtunge* (1533) a 5.

LEIMSCHINDEL, *f. was* lehmschindel. Jacobsson 2, 590^a.

LEIMSCHWALBE, *f. hirundo urbica, hausschwalbe, wegen ihres nestes von leim oder kot.* Nemnich 3, 164.

LEIMSIEDER, *m. der leim aus knochen siedet. die eintönigkeit dieser beschäftigung hat* leimsieder *für einen langweiligen menschen schlechthin in aufnahme gebracht:* leimsieder, *mensch der nichts mitmacht, immer zu hause sitzt* Schm. 1, 1472 *Fromm.; gewöhnlicher der theilnahmlos dasitzt, an der unterhaltung keinen rechten antheil nimmt:* er ist ein leimsieder, ein rechter leimsieder. *in neuer zeit haben in verschiedenen städten des südens sich geschlossene gesellschaften ironisch den namen der* leimsieder *beigelegt; vgl. auch unter* leimsud.

LEIMSIEDEREI, *f.* 1) *anstalt wo leim gesotten wird.*

2) *gebahren als leimsieder, langweiligkeit in der unterhaltung:* es war eine wahre leimsiederei in dieser gesellschaft.

LEIMSPILLE, *f. leimspindel, leimrute:* eine klette oder frische leimspille in den bart zu werfen. B. Ringwald *l. warh.* A 5^a.

LEIMSPINDEL, *f. starke spindelförmige leimrute zum fangen gröszerer vogelarten.* Jacobsson 2, 589^b.

LEIMSTÄNDER, *m. bei den papiermachern ein fasz, worin das papier geleimt wird. ebenda* 6, 443^b.

LEIMSTANGE, *f. stange der vogelsteller, welche mit leimruten zum vogelfang besteckt wird.* Jacobsson 2, 589^b; *übertragen: Adelh.* wollt ihr mich zur leimstange brauchen? *bischof.* nicht doch. *Adelh.* zum lockvogel denn? Göthe 8, 56; mit der leimstange laufen, *nach mädchen stellen, wie der vogelsteller nach vögeln, sich auf buhlerkünste legen:* diese (*liebesbücher*) lerneten mich .. mit der leimstange laufen. *Simpl.* 1, 322 *Kurz;* ich .. hatte mein tage schon manche bulschaft bedienet, welche geschäfte dann gemeiniglich ausz anregung der liebe getrieben werden, maszen ich auch, dieweil ich also mit der leimstange geloffen, genug mit derselben und ihren passionibus zu schaffen gehabt. 4, 93; *abgeblaszt auch ein geck sein, sich in kleidung und gebahren närrisch halten, wie ein solcher verliebter:* barmherziger gott, wie leuft der kerl mit der leimstangen. H. Jul. v. Braunschweig 525;

> im andern act kömpt Vincenz gangn,
> als wenn er lief mit der leimstangn,
> weil er hergeht so bund und krausz. 651;
>
> liebr gott wie leuft der kerl so sehr
> mit der leimstangn und keuzgen her. 673;
>
> sein schreiber er anreden thut,
> dasz sie solln darauf achtung gebn,
> ob auch sein mantl heng recht und ebn,
> ob auch die kettn am hals gleich hangn,
> das haist jo laufn mit der leimstangn. 675;

das berührt sich im sinne mit einer andern redensart mit der latte laufen *oben sp.* 280, *die dennoch wie es scheint, von einer ganz andern vorstellung ausgeht. noch im* 18. *jh. niederdeutsch:* he lopt mit der lîmstangen, *er ist eīn geck, ein hasenfusz. brem. wb.* 3, 73.

LEIMSTÄNGER, *m. der eine leimstange trägt, vogelsteller:* die Latiner nennen diese stimme (*des kuckuks*), wie auch fast den vogel selbsten vom wörtlein cuculio oder cucullus, welchs heist ein kleid, damit man sich für dem regen bedeckt und beschützet: man möchte es auch wol eine nebelkappe, oder wie die spötter davon reden ein gauch und narrenkappe nennen: anzuzeigen, wann man dieses gesang nahe bei dem hause oder dorfe höre, dasz man des leimstängers hut und regenmantels nit vergesse. *eselkönig* 227; *übertragen auf einen buler oder gecken:* ich bin nun eine gute weile zu hofe gewesen, und habe manchen wünderlichen hasen und leimstenger gesehen. H. J. v. Braunschweig 548;

> es hat ohn das mein gnädger herr
> genug thoren und leimstänger,
> so fuchsschwänzen und pflaumenstreichen.
> Hollonius *somnium vitae humanae* (1605) B 7.

LEIMSTÄNGLER, *m. wie* leimstänger; *vom vogelfänger:*

> leimstengler stell dein leimenstang,
> und uns einmal was newes fang.
> Damian Lindtner *trag. v. d. königin Esther* (1607) *s.* 20;

übertragen auf buler oder gecken: also dasz ich keine ursache zu klagen bekam wie andere buler und leimstängler, die voller phantastischer gedanken, mühe, begierden, heimlich leiden, zorn, eifer, rachgier, rasen, weinen, protzen, drohen und dergleichen tausendfältigen thorheiten stecken und ihnen vor ungedult den tod wünschen. *Simpl.* 1, 322 *Kurz;* ich (*die Courage erzählt*) kam neben eine junge dame zu stehen, mit deren schönheit und schmuck ich zugleich eiferte, weil mich der jenige nicht ansahe, der ihr so manchen liebreichenden blick schenkte. ich gestehe es, dasz mich im herzen verdrosz, dasz sie mir vorgezogen, und ich von einem leimstängler gegen ihr, wie ich mir einbildete, verachtet werden solte! 3, 97; der leimstengler warf noch darzu die gute schusterin auf das daselbst stehende lotterbett. 403.

LEIMSTATT, *f. stätte wo leimruten gelegt werden, vogelherd:* unsere herren vom rate gebieten, das hinfur niemands mer einichen cramadt vogelherdt oder leimstat in beden welden .. machen oder vorgemachte haben sol. *Nürnb. pol.-ordn.* 313.

LEIMSTEIN, *m. eine knochenversteinerung:* osteolithen, versteinerte knochen, knochensteine, leimsteine. Nemnich 4, 805. *verschieden* leimenstein, *s. d.*

LEIMSUD, *m. das sieden des leims. auch die fröhlichen gesellschaften der* leimsieder *bezeichnen so ihre vereine; einen solchen beschreibt* Hackländer *im Eugen Stillfried unter dem latinisierten namen* leimsudia: 'die gesellschaft heiszt: die leimsudia'. die leimsudia, fragte erstaunt Eugen; und so nennen sich ihre mitglieder wohl leimsieder? 1, 239 (17. *cap.*).

LEIMTAFEL, *f. leim in form einer kleinen tafel, wie er gewöhnlich zum verkauf kommt.*

LEIMTASCHE, *f. lederne tasche der vogelsteller, zum aufbewahren der leimruten.* Jacobsson 2, 590^b.

LEIMTIEGEL, *m. glutinarium.* Frisch 1, 603^a.

LEIMTOPF, *m. topf für das kochen des leims.*

LEIMTRÄNKE, *f. bei den buchbindern eine mit leim versetzte flüssigkeit, durch welche sie dem papier zu bindender bücher eine gröszere haltbarkeit geben.* Jacobsson 6, 443^b.

LEIMUNG, *f. das leimen, glutinamentum, conglutinatio.* Stieler 1056.

LEIMVOGEL, *m. alauda trivialis, pieplerche, heuschreckenlerche. auch im dim.* leimvögelchen. Nemnich 1, 148.

LEIMWAND, *f. s.* leimenwand.

LEIMWASSER, *n. bei den papiermachern mit leim versetztes wasser, um dem papiere damit festigkeit zu geben:* die papiermacher bereiten ihr leimwasser selbst, ohne erst den leim zu trocknen. Beckmann *technologie* (1777) *s.* 75; leimwasser, was zu 40 bis 50 riesz papier genug ist. 76. leimwasser *auch bei anstreichern zum vermischen der farben oder überziehen der blassen wasserfarben.* Jacobsson 2, 591^a.

LEIMWEG, *m. weg in lehmigem boden:* bis auf die leimwege von Kahiro. Niebuhr *leben Niebuhrs* 1, 302.

LEIMWELLER, *m. weller aus lehm und stroh:* mich dünket, es wäre am besten, man beschmierete einen um und um mit leimwellern ... er müste sagen dasz er die wand wäre. A. Gryphius 1698 1, 723 (*Squenz,* 1. *aufz.*).

LEIMWERK, *n. lehmwerk:* leimwerk springt in der hitze, berstet in der sonne, *lutamenta se scindunt exsiccata.* Frisch 1, 598^c.

LEIMZWINGE, *f. bei den schreinern ein rahmen mit schraube, durch welchen frisch geleimte bretter zusammen gezwungen und gehalten werden.* Jacobsson 2, 591^a.

LEIN, *m. und n. linum. goth.* lein, *alts. ags. altnord. ahd. mhd.* lîn; *ein frühes lehnwort von den klassischen völkern, das mit dem gewächse selbst durch ganz Europa, von den Basken am fusze der Pyrenäen durch alle keltischen und germanischen völker bis zu den Litauern und Slaven, den Albanesen, Magyaren und Finnen gedrungen ist und sich in den sprachen verschiedenster herkunft wieder findet* (V. Hehn *kulturpflanzen und hausthiere* 1874 *s.* 157. 512). *das grammatische geschlecht war in den germanischen sprachen von jeher nach dem vorbilde von* linum *λίνον das neutrale, auch im ahd.:* lîn riohhenti ni leskit (*linum fumigans non extinguet*). *Tat.* 69, 9; *erst im mhd. kommt das masculine auf, sicherlich unter einwirkung von* flachs *und dem masc.* haar (*theil* 4^1, *sp.* 6), *mit dem* lein *meist éine bedeutung hat:* lin, *linum, vulg.* flachs oder har *voc. inc. theut.* m 4^b; *aber norddeutsche schriftsteller brauchen auch das nhd.* lein *zum theil noch als neutr., der niederdeutschen volkssprache gemäsz.* lein *bezeichnet*

1) *die pflanze linum usitatissimum, und zwar sowol was ihre samenkörner* (*vgl.* leinsamen), *als das daraus gezogene gewächs betrifft, so lange es noch auf dem felde steht; wiewol der hochdeutsche sprachgebrauch hiefür auch* flachs *anwendet* (*th.* 3, 1701, *sogar* flachssame 1704). *genauem sprachgebrauche aber sind beide worte verschieden:* lein heiszt eigentlich die ganze pflanze, flachs aber das daraus zum garnspinnen vorbereitete material. Schedel *waarenlex.* 1 (1834) 406;

brich, du armer flachs! dir droht
    müh und noth,
mehr denn je du träumtest,
als du grün im sonnenschein,
    junger lein,
blaue blumen keimtest. Voss 4,139.

es heiszt lein bauen, lein säen, lein jäten: zum saamen soll man alten lein nehmen, denn je länger er auf dem boden ruhet, je geschwinder, länger und kleinhäriger wächszt er. *öcon. lex.* (1731) 688; wo möglich, soll man den lein nach einem regen .. säen. 689; aus dem hause ging es aufs feld, wo zwei morgen mit dem schönsten roggen, und ein anderer mit lein so schön wie ein geschorner grüner sammet (*vom gericht*) in die pfandung genommen wurden. umsonst widersetzte sich hier der frauen ihre schwester, die eben das lein gätete, . . . mit der behauptung, dasz der lein bis dahin, wo die bohnen auf der grünen flur hervorragten, ihr allein zugehörte. Möser *patr. phant.* 4,303; der lein ist schon nah am blühen. Göthe 28, 54; der lein hat schon zum theil knoten gewonnen, der andere theil blüht. 127.

2) *seltener, und meist nur in gehobener sprache, das aus der pflanze bereitete.*

a) der bast der pflanze, flachs, flachsfaden:

glänzend umwindet der goldene lein die tanzende spindel,
    durch die saiten des garns sauset das webende schiff.
Schiller *spaziergang* 109;

zu keltern hiesz Liber die früchte der rebe,
den lein schuf Pallas zum schönen gewebe,
und es flosz das gewand von der schulter in falten.
Platen 162.

b) das gewebe aus der pflanzenfaser, wie es zu einem kleidungsstücke verwendet wird:

ir gehieȥet mir ein lin,
zwêne schuohe und einen schrin.
minnes. 2, 158^a *Hagen;*

(*dasz*) kein kleid an dich kome, das mit wolle und lein gemenget ist. 3 *Mos.* 19, 19;

der viel-geplagte lein
der musz, der kan mir auch, an stat der seiden sein.
Logau 1, 51, 4;

und sitzt ihr auch beim kargen mahl
in zwilch und lein und alledem.
Freiligrath *dicht.* 3, 43;

als wäschestück:

und sammelt im reinlich geglätteten schrein
die schimmernde wolle, den schneeigten lein.
Schiller *glocke v.* 130;

wer die geliebte sieht in ihren kissen,
nackt, weiszer schimmernd, als des lagers lein.
Freiligrath *dicht.* 6, 204;

als segel:

ja, ich erfand, kein andrer thats vor mir,
des schiffers wagen, der auf weitem meer
des leines flügel vor dem winde wölbt. Stolberg 15, 27.

vgl. dazu leinen, leinwand.

LEINACKER, *m. acker zum leinbau tauglich oder mit lein bestanden.*

LEINBAU, *m. anbau des leines.*

LEINBAUM, *m. acer platanoides, mhd.* lînboum: der schöne ahorne oder waldeschern heiszet zu latein platanus, und das wild geschlecht darvon nennet man auch leinbaum. Bock 891; vom platano oder ahorn, waldescheren oder bucheschern oder leinbaum. *anm. weiszh. lustg.* 423. *verderbt* leimbaum (*s. d.*); *näheres unter* lenne.

LEINBEFLÜGELT, *part.:*

mit leinbeflügeltem geschirr (*dem schiffe*).
A. W. Schlegel *im musenalm.* 1798 *s.* 62.

vgl. lein *für segel oben unter* lein 2, *b*.

LEINBLATT, *n.* 1) *blatt der leinpflanze.* 2) *name der pflanze thesium linophyllum.* Nemnich 4, 1455.

LEINBODEN, *m.* 1) *boden für den anbau des leines geeignet.* 2) *bei den webern boden oder aufzug von leingarn.*

LEINBÖDIG, *adj. leinenen boden oder aufzug habend* (*von geweben*).

LEINBOLLE, *f. samenbehälter des flachses.* Schm. 1, 232 *Fromm.* (*mhd.* lînpolle *ebenda*); leinbollen, *capita lini in quibus semen est.* Frisch 1, 603^c.

LEINDOTTER, *m. die pflanze myagrum sativum.* Nemnich 3, 683: lein- oder flachsdotter, ist ein misgewächse des leines, so demselben fast gleich. *öconom. lex.* 1396; des leindotters werden drei geschlecht vorgestellet. Tabernaem. 1252. *auch der schotendotter, erysimum cheiranthoides, wird* leindotter *genannt.* Nemnich.

LEINE, *f.* 1) *seil, längerer strick. ahd.* lîna *remulcum* (*Germ.* 9, 26); *ags.* lîne *funis; eine frühe entlehnung von lat.* linea, *von* Wackernagel *behauptet, ist nicht unwahrscheinlich; vergl. unten unter* linie. *im mhd. und nhd. ist das wort in häufiger anwendung: funis* lyne, leyne Dief. 252^c; line, *vulg.* langs seil, *parestis, fustinaculum. voc. inc. theut.* m 4^b; eine starke leine oder seil. Kirchhof *milit. disc.* 177; *von dem verschiedenem gebrauch werden unterschieden* ackerleinen, hauptleinen, oberleinen, unterleinen, waschleinen, windleinen. *öcon. lex.* (1731) 1396; uhrleinen, *leinen welche um die trommel einer uhr gewickelt werden.* Jacobsson 4, 476^b; *gerät der schiffer:* lîne domit man das schiff zeichet, *ligamen. voc. von* 1482 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1926;

daȥ si ziehen bi der Tuonouwe an der lîne.
minnes. 3, 213^a *Hagen;*

mast, segel, sailer, lein. Weckherlin 366;

lein, segel, seil und züg. 249;

commandoruf der kahnschiffer auf der Saale zum schiffsziehen stromaufwärts ist an die lange leine!; *die* leine *dient auf den schiffen auch zum sondieren der meerestiefe.* Jacobsson 2, 592^a; *bei den bereitern wird das pferd an der* leine *gehalten, wenn es behufs seiner abrichtung im kreise herum trabt; hunde werden bei einer jagd zuerst an der* leine *geführt; daher* einen an der leine haben, führen, *einen regieren, wie ein so geführtes thier;* einem in die leine greifen: kann ich auch der tyrannischen etiquette nicht so scharf in die leine greifen. Thümmel 3, 517;

(*der narr*) schleppt hinter sich an einer leinen
alle narren, grosz und kleinen. Göthe 13, 129;

und sonst im gebrauch: mir an demjenigen faden, den ich folgende nacht um 1 uhr aus meinem fenster herab lassen werde, eine lange doch feste leine anzuknüpfen. *Felsenburg* 2, 229;

so knüpfet auch kein sail noch lein ein solchen bund.
Weckherlin 700.

2) leine, *eine art der waldrebe, clematis flammula.* Nemnich 2, 1063.

LEINEN, *verb. lehnen; über das formelle dieses wortes vergl. sp.* 547 *fg.; hier nur noch die beispiele für dasselbe, das seit dem ende des vorigen jahrhunderts in der schriftsprache nicht mehr gebraucht wird.*

1) leinen *war zuerst transitiv, unterschieden von dem intransitiven mhd.* linen, lĕnen:

daȥ swert lôst er schiere,   den kocher leit er dan,
den starken gêr er leinde   an der linden ast. *Nib.* 918, 3;

der sun des menschen hett nüt da er sein haubt hin leinen mög. Keisersberg *schiff d. pen.* . . .; sein haupt an die thür leinet. *Galmy* 13; sagt wie gott der herr den Adam anfenklich .. ausz einem leimklotzen geschaffen hett und jn an ein zaun geleint, bisz er die Eva ausz seim ripp gemacht hette. Wickram *rollw.* 62, 5 *Kurz;* nahm seine mutter also erstarret, trug sie weit aus dem dorf, und lainets an ein stauden. *Germ.* 17, 325 (*aus einem zu Hall* 1736 *erschienenen schwankbuche*);

er leinet mich in armen,
mich hälset ohn verdrusz,
und freundlich thät erwarmen
mit manch- und manchem kuss.
Spee *trutznacht.* (1654) 39;

noch Wieland *nimmt* ableinen (: erscheinen) *aus seiner mundart herüber* (*vgl. th.* 1 *sp.* 72), *es erhält sich schwäbisch* (Schmid 352), *bairisch* (lainen Schm. 1, 1477 *Fromm.*), *tirol.* (Fromm. 6, 437), *kärntnisch* (lâuen Lexer 177); *ebenso auch oberhessisch* (leinen Vilmar 245).

2) leinen, *ebenso reflexiv:*

sich leinden über schilde   die übermüeten man.
Nib. 1946, 3;

nun zum dritten so musz einer sein, als einer der sich auf ein stab oder uf ein stecken leinet. Keisersberg *brösaml.* 1, 22^a; ein rörin stab, wer sich daran leine. *kriegb. d. fr.* 137; darumb spreitet Gandalin ein mantel auf die erden, auf welchen die junkfrauw sich leget, und Amadis neben jr sich auf seinen helm leinet. *Amadis* 281; leinete sich derhalben zu d. Fausto unter das fenster. *volksbuch von dr. Faust s.* 70 *Braune;* Aman leinte sich auf das beth mit weinenden augen. Abr. a S. Clara 1, 412; er trug ein spiesz in der hand, auf welchem er mit auf die erden gekehrtem spitz sich leinete. Schuppius 717; *bildlich* (*vgl.* lehnen 3, *b sp.* 550): darumb so soltu gott wol getruwen und dich uf in leinen und dannocht des deinen nit underwegen lon. Keisersberg *brös.* 1, 22^a; wer sich auf die weltliche weisheit leinet, der falt bald, wann er hat kein grund. 106^a; da dich vielerlei arbeit verdriest, auf welche du dich biszhero geleinet hast. Schuppius 699;

obgleich die werber spotten mein,
das ich musz ir spotvogel sein,
mit scheltworten sich an mich lainen,
werfen mit delern oder bainen. H. Sachs 3, 2, 98^a;

von gegenständen: die maur leinet sich hinausz gegen den graben. A. Dürer *befestigung* (1527) B 4^a; sich leinen, sich ziehen, *vergere* Maaler 267^d. *vgl. auch* aufleinen *th.* 1, *sp.* 686.

3) leinen, *intransitiv, verwechselt mit mhd.* linen, lënen:

ze hove hân ich daʒ gesehen.
der herzog stuont, sie sâʒen,
sô sie sîn verwâʒen!
saʒ er bî in, sie leinten. *Seifr. Helbl.* 4, 261;

thet allda eine lange red leinend auf seiner pafösen (*seinem groszen schilde*). Aventin *chron.* 106; an spiesz leinen, *adniti hastis* Maaler 267^d; dort am eck der gassen lainet ein krumper bettler. Abr. a S. Clara 2, 15; *bair.* der stecken laint an der wand. Schm. 1, 1477 *Fromm.*

LEINEN, *verb., ein schifferwort, das schiff an der leine ziehen* (*vergl. unter* leine *sp.* 704): der schifferstand, welcher durch den brückenbau (*in Frankfurt a. M.*) höchst beeinträchtigt ist, da an der bezeichneten stelle kein ankergrund vorhanden und das leinen fast ganz unmöglich ist, wandte sich mit einer vorstellung an die behörden, damit ein remorqueur an die besagte stelle zum aufwärtsschleppen der schiffe gelegt werde. *Frankf. journal vom* 8. *juni* 1872.

LEINEN, *verb. regelare, aufthauen.* Frisch 1, 603^c. *s. sp.* 395 *das unter* lawine *beigebrachte, und unten* leunen.

LEINEN, *adj. aus lein bereitet; während uns das subst.* lein *gewöhnlich nur die pflanze auf dem felde bezeichnet* (*sp.* 702), *ist das adj. entsprechend einem früheren weiteren gebrauche des subst. auf das aus der pflanzenfaser hergestellte gewebe bezogen, wofür* flächsen (*theil* 3, 1702) *so gut wie gar nicht angewendet wird. die goth. form entgeht uns; alts.* lînîn, *ags.* línen: *byssina* línen ł hwîte *Haupts zeitschr.* 9, 526^a; *ahd. mhd.* lînîn: gisach thiu lînînûn lachan gilegitiu (*videt linteamina posita*). *Tat.* 220, 3;

biwuntun sie thô scôno thia selbûn lih frôno
mit lîninemo duache ioh sorglichemo ruache,
mit lîninemo sabane. Otfrid 4, 35, 32;

swie hôch an guote wirt dîn name,
dir volget (*in den tod*) niht wan also vil,
ein lînîn tuoch für dîne schame. *Winsbecke* 3, 10;

ich het an mînen lip geleit
zwô hosen und dar zuo lînîn kleit. Lichtenstein 539, 12.

nhd. linteus linen Dief. 332^b; *liniamen* leinein chlaid *nov. gloss.* 236^a; linen lineus, linen cleid, *liniamentum, lodex, sindon,* linen tuch, *tela. voc. inc. theut.* m 4^b; leinin, von leinwaat gemacht, *lineus, linteus* Maaler 270^d; solt jnen leinen niderkleid machen. 2 *Mos.* 28, 42; der priester sol seinen leinen rock anziehen, und die leinen niderwad an seinen leib. 3 *Mos.* 6, 10; an einem kleid .. es sei wüllen oder leinen. 13, 47; und sol den heiligen leinen rock anlegen, und leinen niderwad an seinem fleisch haben, und sich mit einem leinen gürtel gürten, und den leinen hut auf haben, denn das sind die heiligen kleider. 16, 4; der knabe war umbgürtet mit eim leinen leibrock. 1 *Sam.* 2, 18; angethan mit einem leinen und purpur mantel. *Esther* 8, 15; Petrus aber stund auf, und lief zum grabe, und bücket sich hin ein, und sahe die leinen tücher alleine ligen. *Luc.* 24, 12; do gab die beürin dem pfaffen ein leinis säcklin und thet jm die würst darein. Wickram *rollw.* 175, 14 *Kurz;* wann sie mir und ihr das leinen geräd saubern läst. *Simpl.* 3, 200 *Kurz;* groszen vorrath von allerhand leinen geräth, hembdern, leilachen, tischtüchern, handzwehlen, servietten, fatzinetlen, strümpf, überschläg, und dergleichen. 382; ein mann in einem langen leinenen gewande. Wieland 27, 298;

(*die bauern trugen*) ain grabe kappen und ein pösen huot,
und ain kittl hänfein
und ein joppen leinein. *fastn. sp.* 440, 12;

trug holtschen und zerschnitten schuch,
kein hosen, nur ein leine bruch.
B. Waldis *Esop* 4, 69, 96;

arszleder und leine kappen
musz unser bergkgewandlich sein.
bergmannsl. des 16. *jahrh. bei* Mittler *no.* 1552, 6;

grün ist der boden der wohnung, die sonne scheint durch die wände,
und das vögelchen singt über dem leinenen dach.
Göthe 3, 123 *Hempel* (*feldlager in Schlesien*);

im leinenen harnisch. *Ilias* 2, 529;
in leinenem panzer. 830;

selten aber wird leinen *gebraucht für das aus dem bast der pflanze gedrehte, wofür* flächsen *steht* (flächsener, *nicht* leinener zwirn): da hiengen weisze, rote und gele tücher, mit leinen und scharlacken seilen gefasset in silbern ringen. *Esther* 1, 8; da war ein man, ... der hatte eine leinen schnur und ein mesruten in seiner hand. *Hes.* 40, 3; leinen garn, *aus flachs gesponnener faden.* Jacobsson 2, 593^b;

dasz ihr nur gleichsam nicht, von des allumfassenden netzes leinenen maschen umstrickt, des feindes erobrung und raub seid! Bürger 227^a.

LEINEN, *n. leinenes gewebe; das substantiv gesetzte neutrum des vorigen adjectivs* (*zu ergänzen etwa* werk); *zufrühest in adjectiver declination:* garauuita sih mit gotauuebbe inti mit lînînimo (*induebatur purpura et bysso*). *Tat.* 107, 1; *und noch bei* Maaler das leynis, leynin tůch, *tela* 270^d (leinis *für* leinenes); *gewöhnlich substantiv decliniert, und, in engerem gebrauch als* leinwand, *gewöhnlich das leinene gewebe bezeichnet, sobald es tuchartige form hat, wobei aber die häufige abwesenheit des artikels immerhin mehr auf den stoff als auf die form hinweist: linteum* linen Dief. 332^a; Petrus .. kam am ersten zum grabe, kucket hin ein, und sihet die leinen geleget. *Joh.* 20, 5; viele niedrige tafeln ... standen mit feinem schneeweiszen leinen gedeckt, welches mit einem breiten saume von zierlichem stickwerk eingefaszt war. Wieland 6, 88;

grau, wie ungebleichtes leinen. Klopstock 12, 383;

man löset ferner fünf pfund alaun in wasser auf, und schüttet solches in die farbebrühe, hernach seiget man diese durch leinen. Beckmann *technologie* (1777) *s.* 78;

der hochgeliebte läuft geschwind
und kommt zuerst zum grabe;
er kuckt, und da er nichts mehr findt
als leinen, weicht er abe. P. Gerhardt 54, 116;

er sieht die leinen für sich dar. 55, 120;

nun, diese beide frommen
ergreifen mit viel weinen
den, der vom kreuz genommen,
und wickeln ihn in leinen. 170, 45;

Johannes
war dem grabe schon nah. gelegt erblickt er die leinen.
Klopstock 5, 230;

er sahe das tuch, so des todten
haupt umwand, besonders gelegt, und nicht bei den leinen.
ebenda;

friede den schlummerern!
sie liegen auf der blutgen flur,
sarglos und ohne leinen! Freiligrath *dicht.* 2, 95;

auf das zelt bezogen:

da waren ihre hütten
von leinen aufgestellt. 1, 123;

die tausende, die unterm leinen hier
in waffen ruhn. 191.

s. linnen.

LEINEN, *adj. weich, lind; ein bairisches wort, in der ältesten form nicht nachzuweisen; lautete es, wie glaublich, ahd.* hlînîn, *so gehört es zu dem ersten verbum* leinen (*oben sp.* 704), *sowie zu* lehnen *sp.* 547, *und ist der nächste verwandte zu dem eben da, auch aus dem bairischen sprachgebiete aufgeführten* lehne, lehn, *von weicher consistenz; mhd.* lînîn (*mit dem verbum* entlînen *weich werden* Lexer *handwb.* 1, 576):

er ist niht sô lînîn,
daʒ ir iuch sîn mugt erwern. *Seifr. Helbl.* 4, 310;

bair. net leinen *nicht wenig stark.* Schm. 1, 1479 *Fromm.;* leinenes holz, *weiches* 1480; *kärntnisch* leinen, *weich, träge, matt,* leinener mentsch; stell di net so leinen! Lexer 176. *vergl. unten* leinisch.

LEINENBAU, *m. für* leinbau: der acker- und leinenbau, die viehzucht, die jagd und die fischerei bereicherten den landmann, künste, manufacturen und handlung den städter (*in den Niederlanden*). Schiller 782^b.

LEINENFÄRBER, *m. färber des leinens, unterschieden vom* wollenfärber.

LEINENGERÄTH, *n. das leinenzeug welches zur menschlichen bekleidung und sonst zum nötigen gebrauch in der haushaltung gehört.* Jacobsson 2, 593^b. *früher* leinen geräth, *s. unter dem adj.* leinen.

LEINENGEZEUG, *n. dasselbe:* ich hatte mein stattlich kleid noch, das ich mir auf die räise machen lassen, samt einem felleisen voll kostbar leinengezeug. *Simpl.* 1, 382 *Kurz.*

LEINENHEMD, *n.:* das kind der haide im groben leinenhemd und kurzen wollröckchen. *gartenlaube* 1871, *s.* 529^a.

LEINENMANUFACTUR, *f.:* die einwohner (*von Gemarke*) haben ansehnliche leinen-, band-, bettdrillich- und zwirnmanufacturen. GÖTHE 56, 170.

LEINENSCHIESZER, *m. beim wallfischfange der matrose, der die leine an der harpune schieszen läszt.*

LEINENSCHRAUBE, *f. bei den riemern, zwei metallene schrauben mit ringen, durch welche die leinen gezogen und mit welchen der kammdeckel unter dem oberblatte des hintergeschirrs befestigt wird.* CAMPE.

LEINENTUCH, *n. leinwand.*

LEINENVERPANZERT, *part.:*

> jedoch den leinenverpanzerten kleinen
> übertraf im lanzenvermögen kein einziger Grieche.
> BÜRGER 201^{a} (*Ilias* 2, 529).

LEINENWÄCHTER, *m. schiffsknecht zur beaufsichtigung der leine bei dem stromaufwärtsziehen der schiffe.*

LEINENZEUG, *n. aus leinen verfertigtes zeug, namentlich bett- und leibwäsche* (*vergl.* leinengezeug):

> das schönste leinenzeug, ein seiden kleid
> mit etwas stickerei, das trägt er gern. GÖTHE 9, 187.

LEINER, *m. anas strepera, die schnatterente.* NEMNICH 1, 283.

LEINERN, *adj. für* leinen: das ganze läger vor Magdeburg, welches ich ohn das nur eine leinerne und ströherne stadt mit irdenen mauren zu nennen pflegte. *Simpl.* 1, 205 *Kurz;* ein halb dutzend paar leinerne stiefelstrümpf, an denen ich ein halb dutzend jahr knotteln soll. BETTINE *in Brentanos frühlingskr.* 1, 235.

LEINEWAND, *s.* leinwand.

LEINEWEBER, LEINENWEBER, *s.* leinweber.

LEINFELD, *n. feld worauf lein gebaut wird:* man glaubt in den gründen kleine teiche zu sehen, so schön blaugrün liegen die leinfelder unten. GÖTHE 28, 127; *sprichwörtlich, in bezug auf einen diebischen menschen:* er geht nicht gern bei einem leinfeld vorüber. SIMROCK *sprichw.* 336.

LEINFINK, *m. der hänfling, fringilla cannabina.* NEMNICH 2, 1658.

LEINFISCH, *m. die schleihe, cyprinus tinca.*

LEINGARN, *n. garn aus leinenem faden* (*vergl. unter dem adj.* leinen *sp.* 706 *das getrennte* leinen garn).

LEINGEFILDE, *n. leinfeld:*

> (*die milde heiszt*) hoch das lein- und mohngefilde
> in azur und purpur glühn. BÜRGER 126^{b}.

LEINGRAU, *adj. eine art der grauen farbe.* JACOBSSON 2, 596^{a}. *auch subst.* das leingrau.

LEINGRÜN, *adj. grün wie die farbe des leins. auch subst.* das leingrün.

LEINHAUPT, *n. leinbolle: adula* leinhaupt DIEF. 14^{c}.

LEINHÖSLER, *m.:* die zunft der schneider und leinhösler. SCHM. 1, 1181 *Fromm.* (*aus Burgholzers beschreibung von München*), *doch wol verfertiger von leinenen strumpfhosen, s. unter* leinig. *heute würden wir* leinhösler *einen nennen, der leinene hosen trägt.*

LEINIG, *adj. leinen:*

> nun wend ihr aber losen,
> was sie ausgeben hand? (*ausgesetzt, als preis beim schwinget*)
> vier paar leinige hosen
> gab das Fruttigerland.
> *Berner volkslied, Zachers zeitschr.* 1, 463.

LEINISCH, *adj. weich, matt, träge* (*wie das adj.* leinen *sp.* 706): als gesagt ist, was Wenzeslaus ungeleich dem vater Carolo, unertig, ein liebhaber des lusts und floch alle arbeit; vil mer het er sorg umb den keler und kuchin dann umb das reich ... von seiner leinischen art wegen fingen in die landsherren in Behaim und legten in gefangen. *d. städtechr.* 3, 170, 9; leinisch *nennen es die jäger, wenn ein hund beständig verdrossen, und niemals gerne, oder mit freuden zu seinem herrn geht, auch wol gar nach den schlägen einen gefährlichen blick macht und die zähne weist.* JACOBSSON 2, 596^{a}.

LEINKAFF, *n. leinspreu; in oberdeutscher form* leinkaben (*als gänsefutter*) *öcon. lex.* 1731 *sp.* 1401.

LEINKNOTEN, *leinbolle, samenkapsel des leins:* von den ausgedroschenen oder ausgefallenen leinknoten. *öcon. lex.* 1401.

LEINKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen:* 1) *antirrhinum linaria*, das grosze leinkraut, acker-leinkraut; 2) *chrysocoma linosyris*, das güldene leinkraut, das falsche bergleinkraut; 3) *linum catharticum*, kleines leinkraut, wiesenlein. NEMNICH.

LEINKUCHEN, *m. in kuchenform zusammengebackene überbleibsel von dem zu öl geschlagenen leinsamen, ein viehfutter. öcon. lex.* 1401.

LEINLACHEN, LEINLACH, *n. neben* leilachen, leilach *sp.* 694, *derselben bedeutung: ahd.* lînlachen, *linteamen*, lînlachin *lanacussim* GRAFF 2, 157; *mhd. nhd. linteamen* lînlach DIEF. 332^{c}; linlach, *linteamen, inde eius diminutivum* leinlachel, *lintheolum, pandeolum. voc. inc. theut.* m 4^{b}; *pannus linteus, vestis nocturna,* leintůch, leinlach. leinlach *lodix* ALB. J 1^{b}. m 3^{b}; ein leinlach umb sich hüllen .. dasselbe leinlach wider von sich werfen. *eselkönig* 392; min gesell, der was so rüdig, das ich im manchen morgend mieszt das linlachen ab dem lyb, wie ein hud von einer geisz abzüchen. TH. PLATER 33 *Boos;* in der nacht ward er gar krank und hofiert in das bett .. do wůsch ich zum besten so ich mocht mit dem win und wasser die linlachen, das mans nit glich säche. 72; iedoch hat ine also der schweis übereilt, das man ime die hembder und die leinlacher stettigs abwichslen mueszen. *Zimm. chron.* 3, 131, 11;

> tragen jhn auf der bar daher,
> als ob er gestern gestorben wer,
> mit eim leinlach zugedeckt,
> mit wachszliechtern besteckt. *Garg.* 51^{a};

in einer redensart für beisammen schlafen: unter der deck zwischen zwaien schneeweiszen leinlachen sich zu manig mal bei einander funden. *Bocc.* (1535) 141^{b}, *no.* 63; *vgl. dazu unten unter* leintuch. *in halb niederdeutscher form* leinlaken *linteum, lodix* FRISCH 1, 603^{a}, *nur als erklärung des dazu gesetzten für die schriftsprache schon veralteten* leilach, *nach dem vorgange von* STIELER 1138: *est ab hoc* lein, leilach, *quasi* leinlaken, *linteum, lodix.*

LEINLING, *m. fringilla linaria, der flachsfink, bluthänfling.* NEMNICH 2, 1603.

LEINMEHL, *n. gemahlener leinsame.*

LEINOCHSE, *m. der ochse, der am pfluge rechts geht und mit der leine gelenkt wird.*

LEINÖL, *n. oleum ex semine lini.* FRISCH 1, 603^{a}.

LEINPFAD, *m. pfad am ufer eines stroms für menschen oder pferde, welche an der schiffsleine ziehen; mhd.* line-pfat LEXER *handwb.* 1, 1926: so vorwert der linpfad get an die steinen brück gelegen obwendig Mentze. *weisth.* 1, 534 (*Rheingau, von* 1324); straszen, leinpfäd, weg und steg. *oberpfälzische landesordnung von* 1657 *bei* SCHM. 1, 1480 *Fromm.;* ganz oben, auf dem schroffsten rande einer solchen steile (*eines steilen uferabhanges*), wo sonst der leinpfad mochte hergegangen sein. GÖTHE 23, 235. *der* leinpfad *gehört dem landesherrn, vergl.* HALTAUS 1258; bynnent u. g. h. lynpaydt und hogericht zu Remych. *weisth.* 2, 243 (*Obermosel* 1477). *oberdeutsch in folge angleichung von* n *an* p *auch* leimpfad. JACOBSSON 2, 596^{a}.

LEINREITER, *m. der die schiffszugpferde regiert.* SCHM. 1, 1480 *Fromm. als wirzburgisch;* gestern fuhr ein zu berg kommendes schiff in folge der unachtsamkeit des leinreiters wider das gerüst (*eines krahnes*). *Frankf. journ. vom* 16. *nov.* 1872.

LEINROCK, *m. leinener rock:*

> die langen glieder (*des bauers*) umhüllt ein schlichter leinrock. FREILIGRATH *dicht.* 3, 193.

LEINSAAT, *f. lini seges.* FRISCH 1, 603^{a}; *auch lein als frucht zum aussäen, leinsame.*

LEINSÄEN, *n. das säen des leins:* leinsehen, hultzführen und strohgeben. LENNEP *landsiedelrecht* 2, 421 (*von* 1555).

LEINSAME, *m. same des leins:* leinsaamen *lini semen* FRISCH 1, 603^{a}.

LEINSIEB, *n. in der landwirtschaft sehr feines sieb, womit der aus den knoten fallende leinsame gesiebt wird.*

LEINSTRASZE, *f. was* leinpfad. *oberdeutsch verderbt auch* leimstrasze (*nach* leimpfad *für* leinpfad). JACOBSSON 2, 596^{a}.

LEINSTRUMPF, *m. leinener strumpf, zwirnstrumpf.*

LEINTUCH, *n.* 1) *wie* leinentuch, *aus leinen gewebtes tuch, leinwand; lintheum* lilachen, schifsegel, linitůch DIEF. *n. gloss.* 236^{a}.

2) *im engeren sinne leinenes betttuch:* es haben zwei diebsgesellen eine wette gethan: einer will eurer frau das leintuch unter dem leibe wegholen, und ihr sollt es nicht hindern können. HEBEL 2, 142; faszte die weisze gestalt mit fester hand, und merkte bald, dasz er unter einem leintuch einen burschen am brusttuch habe, der noch nicht auf dem kirchhof daheim sei. *s.* 50; matratzen, decken und leintücher. GÖTHE 15, 138;

> über dem schranke lieget das sieb und die wollene decke,
> in dem backtrog das bett, und das leintuch über dem spiegel
> (*als bild der verwirrung*). 40, 239;
> und ich löste die knoten der schnur (*am bündel*), und gab ihr den schlafrock
> unsers vaters dahin, und gab ihr hemden und leintuch. 246;

sprichwörtlich zwischen zwei leintüchern mit einem oder einer sein, *bei einem oder einer schlafen* (*vergl. eine gleiche redensart unter* leinlachen *oben*): sie .. verlangte mit mir zwischen zwei leintüchern zu sein. Göthe 15, 138.

3) leintuch *in der landwirtschaft ein grobwergenes tuch, auf welchem die knoten des flachses geklingt und der ausgefallene lein gesiebt wird. wetterauisch auch* knotentuch, *theil* 5 *sp.* 1510.

LEINWAND, *f. leinenes gewebe.*

1) *ahd.* lîn-uuât, *mhd.* lîn-wât, *in der bedeutung zunächst eines leinenen zeuges am stücke* (*vergl.* wat), *dann dessen, was daraus zugeschnitten wird, setzt sich im nhd. als* leinwat, leinwad *bis ins* 17. *jahrh. fort: tela* leinwat o. gewepf Dief. 575^b; leinwat oder weppe *tela. voc. rerum* 1509 *cap.* 14; leinwaat, der aller besten und feinesten, *byssus, sindon* Maaler 270^c; auch ersucht er die stadt in Italien, die um holz zu den schiffen, die um leinwat zu den segeln. *Livius von* Schöfferlin 173^b; Jesus fing an zu waschen die füsz seiner jünger und zu trücknen mit der leinwad, damit er war umbgürtet. Reiszner *Jerus.* 1, 63^a; aufs papier schreibt und malet man, und drücket drauf, wie auch etliche auf gesterkte leinwadt, servetlen, und facedeletlein gesang getruckt haben. Mathes. *Sar.* 149^b; dieweil Christus in weise leinwat gewunden ward. Fischart *bienk.* 79^b; welchen (*neugeborenen sohn*) die Darioleta ... in köstliche leinwad und anders wickelt. *Amadis* 28; verbind den mit einer leinwat. Seuter *rossarzn.* 114;

> und wie das Venuspürstlin sich
> mit klaidern zirt ganz seuberlich,
> also hälts podagra jr kunden
> inn rain leinwat und pfulwen gwunden.
> Fischart *dicht.* 3, 217, 26;

> wan deine wäscherin musz auch
> wolriechend deine leinwaht waschen.
> Weckherlin 822;

als masc. oder neutr. (*vergl. unten no.* 2): das schöneste und weiszeste leinwath. Zinkgref *apophth.* 1, 251; an weberstul gespannet (*ward das garn*), gewebet und zu einem feinen holländischen leinwad gemachet. *Simpl.* 2, 181 *Kurz;* das bett aber war ... mit dem aller-gelindesten gefüder, und, was leinen sein solte, mit dem allerzartesten holländischen leinwad an küssen und leilachen .. kostbarlich auszgerüstet und geziert. 4, 119; ich verehre ihnen auch den sammet der frömmigkeit, den köstlichen subtilen leinwad der heiligkeit, den purpur der scham, zucht und keuschheit, darin mögen sie sich kleiden. Schuppius 666; *in mancherlei verstümmelten formen: tela* leimbat Dief. 575^b; 480 elen leinbot. *d. städtechr.* 1, 101, 8; under sechs überschlögen von thůch und leinbat. Wirsung *Calixstus* (1520) J 3^b; auch gaben sie hinauf etliche stuck leibat zu tischtücheren und hantzwellen, die man dorvon schnait. Tucher *baumeisterb.* 304, 9; der flachsz, daraus man leimat macht. Luther *tischr.* 363^a; xxv elen kleiner leimuth. *anz. des germ. mus.* 18, 46 (*Breslau, von* 1446);

> mit leimbat warn sie (*die mäntel*) undermacht.
> *fastn. sp.* 440, 7;

> weiter zeigt uns auch Christus an
> von einem andren reichen man,
> der täglich lebt in lust und freid,
> in schon leinwot purpur bekleidt.
> Wickram *bilg.* Z 2, *bl.* 87;

> das garn, so jm ward bracht zu weben,
> und solt die leimodt wider geben,
> das ward verbrasset und vertrunken.
> B. Waldis *Esop* 4, 68, 10.

diese formen dauern mundartlich bis heute: in Baiern leinwet, leimet Schm. 1, 1479 *Fromm.; in Kärnthen* leinwet, leimat, leimet, leiwet Lexer 176; *in Tirol* leimet Fromm. 6, 445; *in Wien* leiwath Loritza 83^a; *in Nordböhmen* leimt Fromm. 2, 234; *in Iglau* laimet 5, 213; *in Franken* leimet 6, 468; *in Schlesien* leimt Steinbach 1, 1031; *düring.* lìwet Fromm. 2, 285, 10; *in Schmalkalden* das liwet *für die feinste sorte leinwand und den batist, sowie für den musselin, im westfälischen Hessen* das limmet Vilmar 245; *auch holl.* lijwaad *neben* lijnwaad. *in Schwaben ist* das leimatle *die einfassung am hemdärmel.* Schmid 352.

Luther *schreibt, und wol bei diesem worte des häuslichen gebrauches in anlehnung an die düringische volkssprache, welche altes* ì *statt des späteren* ei *lange festhält,* linwad, *es ist anzunehmen, mit langem* i, *und theils als fem., theils als masc.:* es war einer unter jnen, der hatte linwad an. *Hes.* 9, 2; der man, der die linwad anhatte. 11; er sprach zu dem man im linwad. 10, 2; du warest .. gekleidet mit eitel linwad, seiden und gesticktem. 16, 13; da stund ein man in linwad. 10, 5; und es war ein jüngling, .. der war mit linwad bekleidet auf der bloszen haut, und die jünglinge grieffen jn. er aber lies den linwad faren (*variante* lies den lyndwad faren), und flohe blos von jnen. *Marc.* 14, 51. 52; und er kaufte eine linwad, und nam jn abe, und wickelt jn in die linwad. 15, 46; ein reicher man, der kleidet sich mit purpur und köstlichem linwad. *Luc.* 16, 19; angethan mit reinem hellem linwad. *offenb.* 15, 6; *selten* linwand (*s. unten* 2): angezogen mit linwand. 2 *chron.* 5, 12; und Joseph nam den leib, und wickelt jn in ein rein linwand. 27, 59, *an welcher letzteren stelle aber ausgaben des neuen test. seit* 1530 leinwad *lesen.*

2) *unsere heutige form der schriftsprache* leinwand *erscheint zufrühest niederdeutsch* (*belege seit dem* 14. *jahrh. für die formen* lynenwant, lennewend, linewant, linwantsnider *bei* Schiller-Lübben 2, 700^b), *und gründet sich auf* wand *gewebe, zeug für* wat, *s. d. obschon* Luther *bereits einigemal* linwand *schreibt* (*vergl. vorher*), *dringt doch* leinwand, leinewand *erst seit dem* 17. *jahrh. vor:* kan er sich in purpur und köstlichen leinwand kleiden lassen, wie der reiche schlemmer. Schuppius 250; mit purpur und köstlichen leinwand. 317 (*gegen* leinwad *s.* 666, *s. oben unter* 1), *auch bei* Frisch *noch* leinwand *oder* leinwad 1, 603^a; der leinewand gibt es vornehmlich, nach der materie, daraus sie verfertigt wird dreierlei. die hänfene leinewand, .. heeden- oder werk-leinewand ingleichen mittelleinwand, .. die flächsene oder aus gutem flachs gesponnene leinwand. *öcon. lex.* 1397. 1398; ein bündel leinwand. Göthe 8, 150; im zimmer war ein sopha und ein groszer runder tisch mit grauer leinwand verhangen. Eichendorff *a. d. leben eines taugenichts* (1874) *s.* 91; vor kurzem war er (*der wagen*) noch nicht geplündert, .. die leinwand hing noch dickbäuchig darüber. Freytag *soll u. haben* 1, 387;

> was ein häusliches weib freuet, das bringt er dir auch.
> feine wollene decken mit purpursäumen, ein lager
> zu bereiten, das uns traulich und weichlich umfängt;
> köstlicher leinwand stücke. Göthe 1, 301;

> die leinwand von Gent, so viel auch ihrer gemacht wird.
> 40, 6;

> vater, nicht gerne verschenk ich die abgetragene leinwand;
> denn sie ist zu manchem gebrauch und für geld nicht zu haben,
> wenn man ihrer bedarf. doch heute gab ich so gerne
> manches bessere stück an überzügen und hemden. 234;

> und ich sah die wöchnerin froh die verschiedene leinwand,
> aber besonders den weichen flanell des schlafrocks befühlen.
> 246;

> ich trage mein hemd, wie es wackeren jungfraun
> ziemt, beständig von feiner und selbstgesponnener leinwand!
> Voss 1, 137;

> da schnurrt es wieder; es dreht der faden
> die spindel voll und den rocken leer.
> die leinewand, die wird wohl gerathen.
> Körner 4, 85 (*vetter aus Bremen,* 1. *auftr.*).

als neutrum:

> könnt ich nicht etwa brauchen was?
> das leinwand nu wär so ein spasz.
> die maidels laufen so vor mir;
> ich denk, ich binds so etwa für. Göthe 13, 83.

leinwand *der maler:* abermals schade, dasz herr Klotz den pinsel nicht führet: schweigend würde er ihn ergreifen, mit der palette vor die leinewand treten, und spielend meine widerlegung dahin croquiren. Lessing 8, 10; indesz sinne ich bei mir selbst nach, welche dimension seine feder den homerischen göttern auf der leinewand anweisen wird. *ebenda;*

> einst hatt ich ein weib! besingen
> thät kein dichter je ein weib,
> schön, wie sie, an seel und leib;
> keinem maler (hundert gingen
> stolz zum werke!) thäts gelingen,
> sie auf leinewand zu bringen. Stolberg 1, 188.

leinwand, *das leinene zelt:*

> der mond ging auf. mild überlief sein strahl
> die leinwand rings, der nackten schwerter stahl
> und die musketenpyramiden. Freiligrath *dicht.* 1, 189.

3) leinwand, *auch von einem andern gewebe als aus flachs oder hanf:* es wird die baumwoll mehr zu kleidern und leinwad gebrauchet, dann zur arznei. Tabernaem. 1157; eine sonderbare leinwat, die wir auf erden hätten und im feuer zu reinigen pflegten, wann sie schmutzig worden wäre. *Simpl.* 2, 78 *Kurz.*

LEINWANDART, *f.:* auf leinwandart gewebet. Jacobsson 1, 296^a.

LEINWANDBALLEN, *m. stück schlesischer leinwand, namentlich zu bettüberzügen und frauenkleidern gebraucht.* Schedel *waarenlex.* 1, 176^b.

LEINWANDBAUM, LEINWANDSBAUM, *m. am stuhle des leinwebers ein rundes holz, auf welches die fertige leinwand aufgewickelt wird.* Jacobsson 2, 598^a.

LEINWANDBLEICHE, *f. das bleichen der leinwand und der ort wo dies geschieht.*

LEINWANDDACH, *n. das über einen wagen gespannte tuch, blahe.* Loritza 146^b.

LEINWANDDECKE, *f.:* indem er in einem winkel plötzlich eine leinwanddecke von einem groszen bilde in die höhe hob. Eichendorff *aus d. leb. eines taugenichts* (1874) *s.* 97.

LEINWANDDRUCKER, *m. gewerbsmann der die leinwand bunt bedruckt:* ein leinwadtdrucker, *phrygio, linteorum pictor* Stieler 344.

LEINWANDDRUCKEREI, *f.:* kattundruckerei und leinwandsdruckerei. Jacobsson 6, 234^b.

LEINWANDEN, *adj. aus leinwand gefertigt:* die stunde wolte ich meinen leinewandtenen schmuck verkaufen. Chr. Weise *comöd.* 316; einen weiten leinwandnen kittel. Zachariä 1, 332. *in der form* leimten (*vergl.* leimt *für* leinwand *sp.* 709): leimtenen leilach. *Harnisch* 166; mein leimtner sebel und mein hölzern schwerdt sollen dich nach schwierigkeit exequiren. Chr. Weise *freim. redner* 43.

LEINWANDFADEN, *m. faden aus dem die leinwand gewebt ist:* Regine legte ihm die leinwandfäden auf die wunde. Freytag *ahnen* 5, 32.

LEINWANDFÄRBER, *m. gewerbsmann der die leinwand färbt.*

LEINWANDFÄRBEREI, *f.*

LEINWANDGERÄTHE, *n.:* hierauf ward .. das leinwandgeräthe gemustert. Göthe 26, 353.

LEINWANDHANDEL, *m. negotiatio lintearia.* Frisch 1, 603^b: Schlesiens leinwandhandel; er treibt einen leinwandhandel.

LEINWANDHÄNDLER, *m.:* schlesische und inländische leinwand-händeler. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 117; die leinwad-händler, welche vom lande auf die wochenmärkte anhero zu kommen pflegen. 187.

LEINWANDHAUS, *n.* 1) *haus in welchem leinwandhandel getrieben wird; mhd.* lînwâthûs (*in Frankfurt, zugleich als gefängnis dienend*) Lexer *handwb.* 1, 1929; der andere haupthandel jener gegend (*um die Bartholomäuskirche zu Frankfurt a. M.*), der linnenhandel, wurde in dem leinwandhaus (linwathus) . . . getrieben, welches gebäude noch jetzt da steht und den ersteren namen trägt. Kriegk *im Frankf. kommerzbl. vom* 21. *nov.* 1861.

2) *haus von leinwand, zelt:*

> gelbe Mauren sahn wir tanzen
> nackt vor ihren leinwandhäusern.
> Freiligrath *dicht.* 1, 39.

LEINWANDHOSE, *f. hose aus leinwand.*

LEINWANDJACKE, *f. jacke aus leinwand.*

LEINWANDKAPPE, *f. kappe von leinwand als möbelüberzug:* die gute stube, aus welcher die hausfrau alle leinwandkappen des seidenen möbelbezuges weggenommen hatte. Freytag *ahnen* 5, 237.

LEINWANDKITTEL, *m.* 1) *kittel aus leinwand:* zu hause zotteln sie in leinwatkütteln und essen trocken brod. Weise *erzn.* 320; es war landsturm, wie sie ihn schon am tage vorher gesehen hatten, einige dreschflegel, einige gerade sensen, alte musketen, leinwandkittel, viel schnapsgeruch und glotzende augen. Freytag *soll u. haben* 1, 399.

2) *träger eines solchen, armer mann:*

> o wie mancher leinwandküttel
> suppt sich dicke, fett und reich.
> D. Stoppe *Parnass* (1735) 222.

LEINWANDKRAM, *m. kleinhandel mit leinwand:* leinwandskram *pers. reisebeschr.* 3, 1.

LEINWANDKRÄMER, *m. lintearius.* Frisch 1, 603^b.

LEINWANDMALEREI, *f. ölmalerei auf leinwad, im gegensatz zu solcher auf holz oder kupfer.* Jacobsson 2, 597^a.

LEINWANDMIEDER, *n. mieder aus leinwand, tracht armer frauen:*

> wir menschen sind ja alle brüder,
> und jeder ist mit uns verwandt,
> die schwester mit dem leinwandmieder,
> der bruder mit dem ordensband.
> *gesellschaftslied: 'im kreise froher, kluger zecher'.*

LEINWANDPFÜHL, *m. mit leinwand überzogener pfühl:*

> auf weiszem leinwandpfühl. Freiligrath *dicht.* 2, 130.

LEINWANDREISZER, *m. in Schlesien einzelverkäufer von leinwand.* Jacobsson 2, 597^b.

LEINWANDROCK, *m. rock aus leinwand:* der führer im leinwandrock. Freytag *soll u. haben* 1, 399. *vgl.* leinrock.

LEINWANDVORRATH, *m.:* Philine beschrieb den groszen tuch- und leinwandvorrath sehr artig. Göthe 23, 207.

LEINWANDWAND, *f. wand eines zeltes:*

> nein, um den todten wars, dasz ich gewacht:
> ich sah ihn neben mir die ganze nacht
> inmitten meiner leinwandwände. Freiligrath *dicht.* 1, 190.

LEINWANDWEBER, *m.:* leinwaatwäber, *linteo, lintearius* Maaler 270^d. *vgl.* leinweber.

LEINWÄSCHE, *f. leib- und bettwäsche aus leinwand.*

LEINWEBER, LEINEWEBER, LEINENWEBER, *m. der leinenzeug webt: linifex* linenweber, leyninweber, linweber, leynweber Dief. 331^c; linweber, *linifex, est textor lini. voc. inc. theut.* m 4^b; wo man einen galgen macht in dem gericht, so sollen die herren das holz geben, die landleute sollen das holz furen, . . . die muller sollen in machen, die leinweber sollen in heben. *weisth.* 3, 374 (*Hessen*); die freundschaft der linweber unter dem hause Asbea. 1 *chron.* 4, 21; wolgelahrter, vielgeschwinder und hellstimmiger mester Lollinger, leinweber und mestersänger. A. Gryphius 1698 1, 719;

> in Hessen war ein leinenweber,
> der ehren gar ein übergeber,
> der hett vertrunken all das sein.
> B. Waldis *Esop* 4, 68, 1;
>
> die leineweber haben eine saubere zunft.
> *studentenlied.*

leinweber *sind als gedrückte und alles schwunges baare menschen verschrieen* (*vergl. bair.* weber *memme, hasenfusz* Schm. 2, 830 *Fromm. und unten* leinweberisch): wer von der alten mutter natur seine offenbarung schöpft, dessen dichtung ist wahr, wenn auch die leinweber und steinklopfer sie zehntausendmal für hirngespinst verschreien. Scheffel *Ekkeh. s.* 343;

> wenn ich euch gefall, ihr leute, dünk ich mich ein leineweber,
> aber wenn ich euch verdriesze, seht, das stärkt mir meine leber.
> H. Heine 1, 189.

LEINWEBEREI, *f. beruf als leinweber; linificium* Stieler 2451: die leinweberei erlernen.

LEINWEBERIN, *f.:* die leinweberinnen wirken, die schuster machen schuh. A. Gryphius 1698 1, 932.

LEINWEBERISCH, *adj. proprie lintearius, sed fere pro tabido, macilento, et invalido, languido, ac debili ponitur.* Stieler 2451.

LEINWEBERKNOTEN, *m. knoten wie ihn die leinweber machen, wenn sie die fäden des gewebes fest zusammen knüpfen.*

LEINWEBERLADE, *f. scapus.* Stieler 1053.

LEINWEBERSTUHL, *m. stuhl zum weben der leinwand.*

LEINWERG, *n. feineres werg,* leinwerch Schm. 1, 1479 *Fromm.*

LEINWERGEN, *adj. von feinerem werg. ebenda.*

LEINWERK, *n. aus leinen gemachtes werk, leinenzeug:* er macht auch einen furhang von gelwerk, scharlacken, rosinrot und linwerk. 2 *chron.* 3, 14.

LEINZEICHEN, *n. merkmal, mal; der dunkle erste theil dieser zusammensetzung erscheint in mehrfacher form: stigma* lunzeichen Dief. 552^b; narbe, linczeichen *nov. gloss.* 348^a; do gaff he eme einen slach, so dat he darna al sin leifdage ein linzeichen hatt. Fromm. 2, 444^a (*kölnisch,* 15. *jahrh.*); *nur noch im* 16. *jahrh. als* leinzeichen: dieses oel tilget aus die narben oder leinzeichen der wunden und geschwären. Tabernaem. 1279; dann darum, das mein mutter davon (*vom schafskopf, hahnenkamm oder aal*) asz, hab ich davon drei leinzeichen und gebrech behalten, die mir nimmermehr vergehen werden. *des spinnrockens evangelia* (1568) B 3^a; dasz er ihm doch ein leinzeichen und gemerk wolt geben, darbei er es wissen kunde. H 3^a; Frisch 1, 603^c *bringt aus der lat. grammatik des Niederländers Joh. Despauterius bei* leinzeichen, *vibex, signum flagelli in corpore. sonst heiszt stigma niederd.* lykteiken (Dief. *a. a. o.*); *es ist aber kaum anzunehmen, dasz zwischen den ersten bestandtheilen beider worte ein zusammenhang bestehe.*

LEINZEUG, *n. leinenzeug.*

LEINZIEHER, *m. der an der schiffsleine zieht.*

LEIREN, LEIRER *u. s. w., s.* leiern, leierer.

LEIS, LEISE, *m. geistliches lied, mhd.* leise *als häufiger ausdruck für den geistlichen volksgesang, gekürzt aus dem rufe* kyrie eleison (*theil* 5, 2916), *den das volk melodisch beim gottesdienste erschallen liesz, und aus welchem sich der christliche gemeindegesang herausbildete:* doch hettent etliche (*der geiszler*) mancher hande andere leisze die wil sü zogetent. aber zû der busze hieltent sü alle einen leis. *d. städtechron.* 118, 11 (*in gleichem sinne mit* leich *gebraucht* 107, 29, *vgl. sp.* 611 *unten*); Spangenberg *gab* 1545 *heraus* zwölf christliche lobgesenge und leiszen (*Gödeke grundrisz* 1, 180, 46). leise *für einen psalmenabschnitt:* da der hundert und neunzehend psalm, von zwei und zwenzig gesetzlin, oder leisen gelesen ward, sprach doctor Martinus Luther: welcher kan mir einen lateinischen oder griechischen historienschreiber oder redener anzeigen, und sagen, der so reich von worten sei, als David? der hat einen psalm von zwei und zwenzig leisen, in deren jegliche acht versz sind, gemachet, und ist doch nur einerlei meinung in allen. Luther *tischr.* 404^a. *der zusammenhang des wortes mit jenem alten bittrufe ist im andenken:*

> auf huben sie den narren
> und truegen auf ein karren.
> iren leis sungen sie do
> vil laut kyrieleyso.
> Keller *erzähl. aus altd. hdschr.* 321, 27;

und auch bei Luther: wenn ich dis liedlin einmal vol mache, wil ich dem zu Meinz seine leisen auch finden. 7, 430^b, *mit beziehung auf eine parodie des liedes vom armen Judas, die er auf Heinrich von Wolfenbüttel macht und von der jeder vers mit* kyrioleis *oder* kyrieleison *schlieszt.*

LEISE, *f. spur, wagenspur, ahd.* uuagan-leisa *orbita, mhd.* leis, leise, *spur, geleis, einst wol die fährte im allgemeinen, vgl. das bei* lehren *sp.* 559 *beigebrachte, und nachher auch* leist. und leget das ey in ein wagen leisz, und verdeckt das mit sand. Keisersberg *emeis* 13^b;

> er laitet mich
> in den laisen der gerechtikait. Melissus *ps.* J 6^a;

dim. leiszle oder fürhen die man macht wenn man eeret oder ze acker gadt, *fori* Maaler 267^d. *s.* fahrleise, geleise, wagenleise.

LEISE, *adj. und adv. lenis, leniter; ein vorzugsweise nur im hochdeutschen sprachgebiete verbreitetes wort, wo es zuerst im ahd. des neunten jahrh. als adverbium* (lîso *sensim* Graff 2, 251, *später im* 10.–11. *jahrh.* lîso *molliter ebenda) erscheint, wie auch noch im mhd.* lîse *der adverbiale gebrauch ungemein überwiegt. im niederdeutschen sprachgebiete zeigt es sich nur spurweise, mittelniederdeutsch als adv.* lîse:

> und ledde sik vil lise
> wedder in des kindes wise. *Zeno* 53 *Lübben;*

Kilian *verzeichnet als deutsch, sächsisch und niederrheinisch* lijns, lins *lentus, mitis, lenis, placidus, submissus,* lijnse, lijse, lijsachtigh, *lentus, lenis, ignavus homo, iners, segnis, deses,* lijnselick, lijselick, *lente, sensim, submisse, leniter, molliter.*

Im alemannischen und bairischen sprachgebiete herscht ebenfalls diese nasalierte form: bair. schwäb. leins Schm. 1, 1513 *Fromm.* Schmid 352; wiewol das alles von den kinden leins und mit niderer stim geredt worden. *Zimm. chr.* 2, 33, 28; gar leins und haimlich geredt. 3, 265, 12; leinsz, sanft ze greifen und anzerûren, *lenis* Maaler 267^d; *auch mit verkürzung des vocals:* lins *leise* (*schwäbisch*) Schm. 1, 1494; *kärntn.* linse *wenig gesalzen* Lexer 180, *welche nicht weniger altbezeugt ist:* lins, gütig, milt, *mitis* Maaler 273^d; mit linsem und wolgesetztem schritt gon, nit schlirppen, vast hüpschlich und linsz gon, wie ein dieb gon, *suspenso gradu ire. ebenda;* linsz, sittlich, nider, *submisse, sensim, lente* 274^a; vast linsz reden, mit niderer stimm reden, *voce suppressa dicere. ebenda;* linszbachen, zärtling, *delicatus. ebenda;*

> secht, das gat denn zuo gar lins (: zins). *teufels netz* 2369;
> das (*herzugebrachten vorrat*) beslieszend die zwen vil lins
> (*lies* linse),
> sie tuond es tragen und tinsen (*schleppen*). 8383;

bair. hat sich davon ein verbum linsen, linschen *lauschen, spüren gebildet* (Schm. *a. a. o.*). *die formen* leins *und* lins *haben jene unechte einschiebung eines nasals, die im alemannischen und bairischen seit alter zeit beobachtet wird, zum theil unter verkürzung des stammvocals, vgl.* Weinhold *alem. gramm. s.* 170. *bair. gramm. s.* 173.

leise *wird gramm.* 2, 46 *zu dem goth. verbum* leisan *und damit zu der oben sp.* 559 *unter* lehren *besprochenen gruppe von worten gestellt, die auf die sinnliche vorstellung einer spur oder fährte zurückführen. der nächste verwandte in formeller beziehung ist das goth. adj.* leis *in* lubja-leis *gift- oder zauberkundig, wo indes der grundbegriff des spürens in die bedeutung des erkennens verlaufen ist, während in unserm* leise *etwa auf dem grunde des spurweisen sich der begriff des allmählichen, verstohlenen und sanften ausbildete.*

Gebrauch des leise.

1) *in der älteren sprache, und zufrühest vom gang, schritt und zug, der nicht derb oder hastig ist: ahd.* et descendet sicut pluvia in vellus. unde er feret also lîso in sînero muoter uuomba, also der regen an den scâpâre. Notker *ps.* 71 (*Hattemer* 2, 249^b);

> *mhd.* in minnen paradise
> in beider lîp mit vreuden lac.
> dar sleich ein maget lîse:
> diu sprach 'nu wol ûf, eȥ ist tac'.
> Lichtenstein 448, 19;
> dô kerte si mit lîsen
> triten uf der strâȥe hin. *troj. krieg* 504;

dieser nicht hastige gang ist hier zeichen höfischer feinheit:

> er (*könig Philipp*) trat vil lîse, im was niht gâch:
> im sleich ein hôhgeborniu küneginne nâch. Walther 19, 11;

nhd. gieng leise zu jm hin ein. *richter* 4, 21; und sie kam leise, und decket auf zu seinen füszen, und legt sich. *Ruth* 3, 7; der fuchs zeucht also fein leise fort, lèszt nit nach, bis dasz er jn (*den hasen*) in seinem eignen lager erwischt. Heyden *Plinius* (1584) 245;

> hütt euch vor ungesotener speis,
> und get an hohen steigen leis. *fastn. sp.* 168, 12;
>
> ich wolt den schnöden schalk empor
> pei sein har gezogen han,
> der an mir das laster hat getan
> und mir nach geschlichen ist so leise. 414, 30;
>
> mit leisen tritten fusz für fusz. H. Sachs 1, 507^b;
>
> mit leisen tritten wie ein pfab. 514^d (*vgl.* slichent als
> ein pfâwe Walther 19, 32);
>
> dazû het er ein leisen gang. *bergreien* 117, 6;
>
> ist fein geschlichen leisz hinzu.
> Sandrub *kurzweil* (1618) 195;

im Appenzell lès wie ein schnegg *langsam, träge* Tobler 297^b; *in Österreich* leise reiten, *gemächlich, langsam* Schmid 352.

2) *von einem sonstigen nicht energischen oder nicht harten verfahren, sanft, mild, nicht rauh* (*vgl. dazu einige belege im eingange sp.* 713): sollen auch auf der kanzel und auch sonst ihr wort also drehen und leise setzen, dasz man beiderlei meinung daraus nehmen muge. Luther *br.* 4, 472; *vietus, luxus,* leis gebunden, nit hart gebunden, lodericht. Alberus O 4^a; doch soltu dich allzeit befleiszen und gar eigentlich warnemen, dasz du nit weder zu hart noch zu leis bindest. Ryff *chirurgie* (1559) 84^b;

> wann ich uber ein arbeit kumb,
> so ge ich vor ein stund darumb,
> wann ich meins leibes wol schonen kan,
> und greif gar leis die arbeit an. *fastn. sp.* 563, 20;
>
> versûcht der teüfel waichen mût,
> und aller maist mit dem begint,
> ja den er leisz und wankel fint. Schwarzenberg 121^b;
>
> o muter rath, wi söll ich thon,
> das ich möcht zaimen recht mein man.
> ich fürcht, wölch bisz jn, reisz und kratz,
> er dring darauf mit grimm und dratz;
> und helf nit, zaim ich jn zu leis,
> desz pästen bin ich noch nit weis. 122^a;
>
> doch sieht der werthe käiser
> auf solcher leute rath, die mit uns armen leiser
> zu fahren willig sind. Opitz 2, 22;
>
> du blutgott (*Mars*) sei gegrüszt, und wo disz unser land
> dir noch zu herzen geht, so wende deine hand
> auf frembde völker hin. ach gehe doch was leiser
> mit deinen Teutschen umb. 1, 110;
>
> ach! David wird ein blinder
> (der sonst foll klugheit ist) dasz er die bösen kinder
> um keinen fehler straft, ist leisz in seiner zucht. Rompler 18;
>
> bei dürren brauchts nit so vil meisz (*umstände, zum sterben*),
> geht stiller zu, fein sanft und leisz,
> ohne rumplen, schnaufen, schwitzen.
> Balde *lob der magern, bei* Schm. 1, 1665 *Fromm.;*

in den verbindungen leise stehen, leise hängen *in den begriff locker oder lose übergreifend:* aber rara Sara! o wie wenig sind deren heutigs tages, die ihr nachfolgen. die gottesforcht hengt bei mancher gar leisz. Creidius 2, 128;

> ir sagt all gern von weicher speis.
> ich main, die zen die sten euch leis. *fastn. sp.* 221, 28;

auch in leise messen, *vom losen aufschütten der zu messenden kornfrucht:* ouch ist recht, das die hůber sollent geben III viertel habern lîse gemessen, so ein probst zů hoff sitzet und der will. *weisth.* 4, 35 (*Elsasz, von* 1420); *wie denn im niederdeutschen* lise *und* lose *allitterierend verbunden sind:*

> wo lise, wo lose
> rege hei den ring (*glockenring*).
> *volksl. bei* Wackernagel *kl. schriften* 2, 423;

welche verbindung nachher Bürger *aufgenommen hat:*

> und horch! und horch! den pfortenring
> ganz lose, leise, klinglingling! 14^a;
>
> er schlich, umgürtet mit waffen und wehr,
> so leise so lose, wie nebel, daher. 61^a.

leise *in diesem angegebenen sinne locker ist dann auch auf das wankende von vermögensverhältnissen bezogen worden:* es steht leise um ihn, *res ejus accisae, attritae, comminutae.* Serz 90^{a}.

3) leise, *wenig, gering:*

ich acht nit hoch der tugent preisz,
wann jr belonung find ich leisz. Schwarzenberg 125^{a};

namentlich in der sprache der haushaltung, vom salzen der speisen und backen des brotes, was sich in oberdeutschen mundarten bis heute hält (*vergl. auch oben im eingange*): *im Appenzell* e lèse soppa, *eine wenig gesalzene suppe* Tobler 297^{b}; *schwäbisch* die supp ist leins Schmid 352; *in Österreich* leise backen, *weich, lind. ebenda;*

sprich, jr köch habt ein seltzam weisz,
das habt jhr gsalzen viel zu leisz.
grobian. (1568) F 6^{a} (*b.* 2, *cap.* 2);

und leise gebacken *wird auf einen verzärtelten menschen übertragen:* leis gebacken sein, *vulg.* zart, weich, zärtlich sein Frisch 1, 603^{b} (*sprichwörtlich aus dem* 16. *jahrh.*);

du hast die leut so leisz gepachen,
nicht abgericht inn allen sachen,
das sie so gar unleidlich sind. H. Sachs 1, 463^{b};

wie seit ir nur so leis gebachen. 4, 3, 21^{c}.

4) *in* leise *entfaltet sich der sinn des verstohlenen, heimlichen, unbemerkten:*

und sleich zuo in sô lise dar
daʒ eʒ ir kein wart gewar. *Iwein* 101;

Brangæne diu wise,
diu blicket dicke lise
und vil tougenliche dar. *Trist.* 303, 18;

diʒ tribens alsô lise,
daʒ nieman dervan
deheinen arcwân gewan. 326, 8;

und David stund auf, und schneit leise einen zipfel vom rock Saul. 1 *Sam.* 24, 5.

5) leise *namentlich auch von der stimme, im gegensatz zu* laut:

diu nahtigal diu singet uns die besten (*weisen*) wol ze prise,
ze lobe dem meien al die naht.
manger leie ist ir gedâht,
ie lûter, danne lise. Neithard 31, 24;

da aber David sahe, das seine knechte leise redeten. 2 *Sam.* 12, 19; zur zeit wenn .. die thür auf der gassen geschlossen werden, das die stim der müllerin leise wird. *pred. Sal.* 12, 4.

6) *an diese letztere verwendung* (5) *knüpft der neuere gebrauch von* leise *vorzugsweise an, schon im* 17. *jahrh. hat sich gewöhnlich das wort auf den begriff des wenig hörbaren eingeengt:* leise, *placidus*, sanft, gemach, *doucement* Schottel 1356; leise klopfen, *placide caedere*, leise reden, *hiscere*, leise rufen, *placide vocare*, leise treten, *suspenso gradu incedere* Stieler 1142; leise stimme, *vox lenis, mollis, fracta, submissa, languens, muliebris. ebenda;* wir konten so leise nicht reden, wir höreten und verstunden alle wort und sylben (*durch ein wunderbares echo*). Philander 2 (1643), 223; *und in solchem sinne erscheint* leise *namentlich seit dem* 18. *jahrh., auch als dichterwort, ungemein häufig. so in bezug auf worte und töne:* jetzt erblicken sie uns, stutzen, flüstern einander etliche leise worte zu. Wieland 33, 228;

deinem (*der quelle*) leisen lispel entschlüpfen süsze
freuden der seele! Stolberg 1, 35;

aber horch dem leisen klange
einer laute! 168;

endlich rührt ihr leises stöhnen
und ihr demuthvoller schmerz
des gestrengen mannes herz.
wer vermag sich zu den tönen
leiser klage zu gewöhnen? 172;

von tage zu tage ward leiser ihr grusz. 276;

doch sage mir zuerst, mit wem
du redest; aber sag es leises worts. 14, 285;

Salis! seufzte traurig der wiesenhalme
leises geflüster. Matthisson *ged.* (1794) 49;

unter leisem blattgeflüster
schlummern alle vögel ein. 135;

denn rings fabelte man, mit elfinnen tanze der bergelf
dort nach leiser musik im sprossenden grase der mainacht.
Voss *Luise* 1, 313;

durch der städte lauten drang
nimmt der liebe leises kosen
seinen ungestörten gang. Rückert *liebesfrühl.* 2, 52 *s.* 100;

stille rings und tiefes schweigen!
plötzlich, horch! ein leises flüstern!
Freiligrath *dicht.* 1, 42;

hört ihr nicht ihr leises klagen?
Scheffel *trompeter s.* 87 (5. *stück*);

als adverb: ihm, dem ruhmsüchtigen, wird man es erst hinter den schultern leise lispeln, dann laut und lauter sagen, und wenn er einst von diesem gipfel herabsteigt, werden tausend stimmen es ihm entgegen rufen! Göthe 8, 287;

herrin, sag was heiszt das flüstern?
was bewegt dir leis die lippen? 5, 190;

ganz leise spricht ein gott in unsrer brust,
ganz leise, ganz vernehmlich, zeigt uns an,
was zu ergreifen ist und was zu fliehn. 9, 171;

doch leise nur erschallet
dein nam an dieser fluth. Stolberg 1, 83;

und des gesangs wohllaut, eindringendem worte vereinigt,
wallete hell, dann leise gedämpft, in die stille des abends.
Voss *Luise* 1, 744;

ihr saiten, tönet sanft und leise,
vom leichten finger kaum geregt! Uhland *ged.* 63;

die schwuren höchlich, niemals wieder
zu nennen ein gewisses wort,
in keinerlei weise,
nicht laut und nicht leise. 316;

leis verhallten von dem münster
feierliche orgeltöne. Scheffel *trompeter s.* 60 (3. *stück*);

die wasserlilien
hört ich leis zusammenflüstern. *s.* 114 (7. *stück*);

in bezug auf luft und wellen und deren geräuschloses ziehen:

soll plötzlich sie im stillen hain
der schönste rosenbusch umweben;
in seiner blätter leisem beben
schein ihr ein genius zu schweben. Wieland 9, 180;

und ihr, wachset und blühet, geliebte lieder, und wieget
euch im leisesten hauch lauer und liebender luft.
Göthe 1, 292;

keines windes leises weben
regte das krystallne reich. Schiller *Hero u. Leander v.* 89;

meine ufer sind arm; doch höret die leisere welle,
führet der strom sie vorbei, manches unsterbliche lied.
xenien 75;

wann das geiszblatt süsze düfte
in dem wehen leiser lüfte
labend mir entgegen haucht. Stolberg 1, 232;

die see, von leisem lufthauch kaum bewegt.
Uhland *ged.* 173;

zu den füszen
wogt der see in leiser strömung.
Scheffel *trompeter s.* 113 (7. *stück*);

bildlich: die zarte fiber des weibes neigt sich wie dünnes schilfrohr unter dem leisesten hauch des affects. Schiller 1119^{a}; *adverbial:*

nicht lange so sank ihm das haupt an den busen des freundes,
leiser athmete der, dasz nicht entschwebe der schlaf.
Stolberg 1, 316;

leiser strömte der born. Matthisson *ged.* (1794) 48;

da rauschte windeswehn mich an;
es wehte leiser her. Freiligrath *dicht.* 2, 55;

leise, leise blies der wind. 56;

von wenig hörbaren bewegungen mancher art: dieses leise auftreten, dieses schmiegen und biegen (*eines hofmannes*). Göthe 19, 167;

ein eilend leiser tritt bewegt sich her. 40, 376;

(*ich*) athmete tiefer und lauschte
ihren leisen bewegungen. Stolberg 1, 60;

(*der sterbliche der*) leise dem leisen tritt der natur folgt. 397;

mit leisem flügelschlag. Scheffel *trompet. s.* 78 (4. *stück*);

und die raupen an der laube
kriechen ihren leisen gang. *s.* 143 (9. *stück*);

adverbial: leise, leise schlich ich mich zu ihm hin, und stellte mein körbchen neben ihn. Geszner 3 (1789), 182; leise steige und falle der vorhang. J. Paul *flegelj.* 1, 74; *bildlich:* der zugang zu den geheimsten staatsräthen konnte (*vor erfindung des geldes*) für eine tonne pökelfleisch nicht so leise, als für eine tonne goldes in wechseln eröffnet werden. Möser *patr. phant.* 1, 173;

leise pflückte der tod dich wie mit schüchterner hand.
Stolberg 1, 344;

so wie des baumes
zeitige frucht in die hand leise dem pflückenden sinkt. 2, 21;

es gehn aus ihren grüften
die geister leis hervor. Matthisson *ged.* (1794) 72;

leise die thür aufschlieszend. Voss *Luise* 1, 430;

oftmals hab ich auch schon in ihren armen gedichtet,
und des hexameters masz leise mit fingernder hand
ihr auf den rücken gezählt. Göthe 1, 265;

fest steh dein sarg in wohlgegönnter ruh;
mit lockrer erde deckt ihn leise zu. 13, 143;

an ihn heran muszt du dich leise drücken. 41, 80;

lieber kömmling! leise! leise!
ruhe! lasz den gatten ruhn! 298.

7) leise *adjectivisch von dem gerät oder glied selbst, dessen gebrauch geräuschlos geschieht:* indem sie (*die Nemesis*) das rad

des glücks mit leisem fusz, oder die waage des schicksals mit leisem finger ändert. Herder *zerstr. bl.* 2 (1786), 257;

wenn mit leisen hutfilzsöckchen
meine braune trutschel geht. Hölty *ged.* 205 *Halm;*

hörbar waltet am quell der leise fittig
segnender geister. Matthisson *ged.* 51;

(*wenn*) auf ihrer leisen leyer
tiefgestimmtes saitenspiel
ihre treue zähre fiel. Stolberg 1, 246;

gab den pfeilen schnelle flügel,
die sie vom leisen bogen schosz. 2, 16;

die winde schwangen leise flügel,
umsausten schauerlich mein ohr. Göthe 1, 75;

angelehnet blieben beide flügel (*der thür*)
auf den leisen angeln ruhig hangen. 2, 103;

o dasz ein friedensvogel mir vorbei
mit leisem fittig leitend sich bewegte! 9, 374;

kein wörtchen geht verloren,
das deinem leisen mund entkam,
und seis so still geboren,
dasz es sich selber kaum vernahm.
Rückert *liebesfrühl.*, 3. *strausz*, 17.

8) *in derselben weise von wesen, die ohne geräusch auftreten:* kaum war der leise lektor hinaus. J. Paul *Tit.* 3, 61; so haben leise menschen tiefer, wenigstens fruchtbringender in die zukunft hinein gehandelt als laute. *leben Fibels vorr. s.* VII;

wo sie mit dem finstern gatten
freudlos thronet, stieg' ich hin,
träte mit den leisen schatten
leise vor die herrscherin. Schiller *klage d. Ceres v.* 51;

von der erde, der welt: die erde war leise, die vögel schwiegen. J. Paul *flegelj.* 1, 73; die welt war noch leise, an den gebirgen verlief das nachtmeer still, ferne entzückungen oder paradiesvögel flogen stumm auf den sonntag zu. 136, *in welchen stellen* leise *für das gewöhnlichere* still *gesetzt ist; ähnlich:* in deiner seele wirds leise werden, wie nach einem schweren gewitter. *Dya Na Sore* 2, 109.

9) leise, *vom gehör nun übertragen auf andere wenig merkbare sinnes- und empfindungseindrücke, und das was sie hervorruft.*

a) bezüglich des wahrnehmens durch gesicht oder geruch: auch hier schien es uns wieder so, als wenn die sonne die leisesten ausdünstungen von den höchsten schneegebirgen gegen sich aufzöge. Göthe 16, 243; ihr kopf, den sie sonst so leicht und frei trug, hing ein wenig gesenkt, und leise falten waren über ihre stirne gezogen. 20, 83; dasz man sich nicht mit kleinen prismen begnügt, sondern uns über alles anempfiehlt, ja nur den feinsten, leisesten strahl hereinzulassen (*in die dunkle kammer*). 54, 156; die gute mutter schlosz die immer leise schlummernden augen langsam auf, sah mich müde aber liebreich an und that sie ... wieder zu. J. Paul *Tit.* 2, 57; leiser abglanz der röthe warf sich auf die grauen kalksteinwände. Scheffel *Ekkehard s.* 339;

und an dem horizonte löst der schnee
der fernen berge sich in leisen duft. Göthe 9, 103;

des klaren monds erquicklich leiser schein. 355;

mir scheint es, dasz er magisch leise schlingen
zu künftgem band um unsre füsze zieht. 12, 62;

der starke achtet es
gering, die leise quelle zu verstopfen,
weil er dem strome mächtig wehren kann.
Schiller *braut von Mess. v.* 45;

stärke mir den blick zur sonne,
leiser, frischer maienthau! Uhland *ged.* 51;

die angel schwebt am leisen fädchen,
dann spielt der fisch in ihrer hand.
Rückert *liebesfrühl.* (1872) *s.* 79 (2, 37);

adverbial: schlangenweis, über die fürchterlichsten felsen aufgemauert, führt eine chaussee .. so leise bergauf, dasz man es kaum empfindet. Göthe 25, 317; und nun, da das ganze glatt und liebenswürdig dasteht, finden sich glücklicherweise die moderflecken nur in dem rahmen sichtbar, im bilde aber nur ganz lind, hie und da ganz leise. *an Zelter* 824;

doch da war von deiner hand
meine chiffer leis gezogen. *werke* 5, 175.

b) bezüglich des wahrnehmens durch die empfindung: erregte unvermerkt ein leises verlangen in mir. Wieland 27, 299; dasz weder ihr mann noch die nachbarn noch die übrigen hausgenossen auch nur die leiseste ahndung davon haben könnten. 77; nicht das leiseste miszverhältnis darf die vollkommne symmetrie aller theile und die höchste einheit des ganzen stören. 33, 183; mit leiser lüsterner hand den neidischen schleier von dem verhüllten wegzuziehen. 186; wenn ihr krank seid, nur die leiseste ahnung habt, es zu werden, so laszt mich. Schiller *räub.* 1, 1; Eduard fühlte in diesen vorschlägen einen leisen vorwurf. Göthe 17, 42; er hat leise launen, ich fühl sie doch manchmal. 7, 131; nicht leicht gibt es ein so hohes, heiteres, geistreiches verhältnis, als das zu Porzia Chigi, und kein sanfteres, liebevolleres, leiseres, als das zu der tochter des goldschmieds Rafaello del Moro. 35, 354; (*er*) hatte jenen stillen und leisen witz, der von sich nichts weisz und nie sich selbst belächelt. Arndt *leben* 45; damals erregten mir diese worte einen leisen schauer. Bettine *briefwechsel* 1, *vorr. s.* IV; leiser spott flog über frau Hadwigs antlitz. Scheffel *Ekkeh.* 39;

ein leises grauen schleicht um unsre brust.
Wieland 9, 161;

Hesper, Luna, nachtigall
fühlen nicht dein leises sehnen. Stolberg 1, 235;

dasz ich schweige, verdrieszt dich? was soll ich reden? du merkest
auf der seufzer, des blicks leise beredsamkeit nicht.
Göthe 1, 371;

nun war jegliches auge verklärt, nun laut des gespräches
herzlichkeit, nun das gesicht den leisesten regungen folgsam.
Voss *Luise* 1, *v.* 362;

dann steh ich auf dem berge droben
und seh es alles, still erfreut,
die brust vom leisen drang gehoben,
der noch zum wunsche nicht gedeiht. Uhland *ged.* 14;

adverbial:

ein feineres gefühl entfaltet sich ganz leise
in jeder brust. Wieland 9, 159;

leis entschlummert sinkt das haupt
meiner freundin. Boie *in Jacobis Iris* 1810 *s.* 203;

schönere frucht fiel dir, leise berührt, in die hand.
Göthe 1, 299;

da schienen unsere thränen,
wie durch göttliche luft, leise vom auge gehaucht. 300;

wer leise reizt und leise quält,
erreicht zuletzt des herrschers höchstes ziel. 13, 277;

leise bist du nur umfangen,
schlaf ist schale, wirf sie fort! 41, 5;

rasch im fluge die freude umarmen, leise
nur den mund ihr berühren, wie die biene
nektarblumen berührt. Matthisson *ged.* (1794) 94;

und wie die link im arme des jünglinges ruhte, so spielten
leis in der hand ihm die warmen und niedlichen finger des mägdleins. Voss *Luise* 1, *v.* 121;

ein jedes band, das noch so leise
die geister an einander reiht. Platen 56;

öfters besonders deutlich an den ausgang vom gehörsinn erinnernd:

leise zieht durch mein gemüth
liebliches geläute. H. Heine 16, 144;

und sink ich dann ermattet nieder,
so öffne (*du thal*) leise deinen grund
und nimm mich auf und schliesz ihn wieder.
Uhland *ged.* 44;

der leise, *sanfte flug, geht von dem wenig hörbaren flügelschlage aus:*

frei ist der flug der ode, sie kieset, wonach sie
lüstet, und singts. was verbeut ihr, dasz sie leise
schwebe, wenn sie der schwung, der hoch jetzt
steiget, itzt höher, nicht freut. Klopstock 2, 82;

in den sinn andeutend übergreifend:

wir sagen demnach ganz leise:
es giebt geschäfte — die auch der grosz-sultan,
und gält es sein leben, nicht anders als selbst verrichten kann.
Wieland 4, 193 (*n. Amad.* 8, 31);

ohne die deutlichkeit jener anlehnung, wie dunkel oder unbestimmt:

seid nur ruhig, mein freund! so munkelt er; ehe wir nachsehn,
was für geld in die lad euch regnete. leise vermut ich,
wer mir jüngst vom speicher den malter rocken gestohlen.
Voss 2, 28;

in den begriff langsam, allmählich verlaufend: W. ich vergasz dich nach dem heldengedichte zu fragen, das du schon auf der schule anfingst; wie steht es jetzt damit? *D.* es rückt so leise fort. Klinger 9, 33; *vgl. dazu* leisetröpfelnd.

10) leise, *schon seit alters* (*vgl. no.* 5 *und* 6) *auch von einem scharfen gehör angewendet:* in einer mitternächtlichen stunde, als meine seele in stille schatten gehüllt umher gleitete, hörte sie mit dem inwendigen leisen gehör, womit sie die hymnen der natur, und die noch zartere stimme vernimmt, die bei jeder idee oder handlung uns beifall giebt oder tadelt, einen streit zwischen zwei geistern. Wieland *werke, suppl.-band* 3, *s.* 147;

neig, herr, dein leises ohr,
vernim, was in der noth ich dir ietzt bringe vor. Fleming 22;
such sie (*westwind*), und sag ihr das in ihre leise ohren:
dort ist er, der dich wünscht. 616;

sie (*die tanne*) vernimmt mit leisen ohren,
wie die vögel sich besprechen;
keine sylbe geht verloren
des gemurmels in den bächen.
Freiligrath *dicht.* 1, 114;

als adverb: leis hören, *strepitum lenissimum audire* Frisch 1, 603^{c}; in den philosophical transactions vom mai 1668, liest man von einem tauben, der beim schall der pauken sehr leise hören konnte. Lessing 11, 313;

leicht aufzuritzen ist das reich der geister,
sie liegen wartend unter dünner decke,
und, leise hörend, stürmen sie herauf.
Schiller *jungfr., prolog* 2. *auftr.;*

danach vom schlaf, der auch von einem kleinen geräusch gestört wird: levisomnis, leiszschlafig, der leisz schlaft oder bald geweckt wird. Dasyp.; leis, dem schlafe nach, als ein kranker, ein leiser schlaf, *languidulus, non profundus somnus* Frisch 1, 603^{c}; *adverbial* leise schlafen; er schläft so leise wie ein hase; *und übertragen vom gefühl, das in diesem falle sonst als* feines *bezeichnet wird:*

verbänd er auch mit einem scharfen blick,
die linie des schönen nie zu fehlen,
das leiseste gefühl im prüfen und im wählen.
Wieland *werke* 21, 160;

diese heldenseele ist empfindlich erschaffen, voll leisen gefühls und zärtlichkeit. *sammlung einiger pros. schriften* (*Zürich* 1758) *s.* 51.

LEISEGEL, *n. schmales segel, das man an den verlängerten raaen wehen läszt, um mehr wind zu fassen.*

LEISEHÖRIG, *adj. nach* leise 10: das ohr ist der sinn der furcht, daher leishörige thiere furchtsamer sind. J. Paul *bei* Campe.

LEISESCHLÄFIG, *adj.* (*vergl.* leise 10): leisschläfig *levisomnus* Calepin (1570) 847.

LEISETRETER, *m. der vorsichtig auftritt* (*vgl. oben* leise 1); *gewendet auf einen menschen, der um seines vortheils willen nirgends anzustoszen strebt:* ist mir auch nicht fast wunder, das ich so seer für der welt stinke, zum schmack der gottfürchtigen, und zum widerruflichen jamer und schmach der sanftlebenden brüder und leisetrettern. Th. Münzer *bei* Luther 3, 110^{b}; ein mancher giebet einen guten neutralisten, oder sincretistischen achselträger und leisetretter in seinem glauben ab, und meinet, dasz bei allerlei religionen gut leben, und im himmel kommen sei. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 531 (2, 790 *Keller*); er (*Wedemann*) war allen hoffärtigen geistern, allen heuchelpfaffen, placentineren, ohrenbläsern, fuchsschwänzern, leisetretern, generalisten, paxpredigern, und suppenfressern spinnenfeind. Conr. Schlüsselburg, *acta Borussica* (*Königsb.* 1732) 3, 567;

du erzschalk, pfabentreiber und leistreter.
fastn. sp. 254, 15;
odr bist etwan ein verräther,
ein merleintrager, leisztretter?
J. Ayrer 71^{b} (369, 22 *Keller*);

wo die lüfte gehn wie leisetreter,
sonnenstralen lächeln wie verräter. Rückert 398.

LEISETRETEREI, *f.:* (*wo es darauf ankommt*) dem gesetzesverächter die schärfe der gesetzlichen strafgewalt zu weisen, da fällt der ministerielle erlasz ... kläglich auf das niveau büreaukratischer ängstlichkeit und leisetreterei herab. *Frankf. journal vom* 14. *sept.* 1871.

LEISETRITT, *m.* 1) *vorsichtiger tritt; bildlich für einen schlauen vorschlag:* da wolt jhr hinaus, lieben herrn, ists nicht war, der heimlich rathschlag zu Meinz, da ich nicht bei sein kundt, derselbige leisetrit gieng auf dieser ban? Luther 5, 89^{b}.

2) *der da vorsichtig auftritt, leisetreter; im eigentlichen sinne, von einem schleichenden greise:* aber was fehlet diesem alten leisentritt? *kunst üb. alle künste* 116, 16; *von der katze:* (*eine maus und ihr töchterlein*) welche einen rauschenden hahn und schleichende katze sahen und sich über dem leise-tritt hart verwunderten, hüte dich, sagt die mutter-mausz, fürn schleichern, die rauscher thun dir lang nichts. Schuppius 830; *als eigenname des storchs:*

daneben sind im wasser mehr (*feinde*),
die uns fröschen zusetzen sehr . .
unter allen aber gehet weit voran,
Bartholt Leisentrit der tyrann.
froschmäus. 1, 1, 11 (G 8^{a});

als frau Leisetritt *übertragen auf einen behutsam verfahrenden:* weil ich jtzt frawe Leisentrit sein wil. Luther 6, 20^{a} (*vorher:* ich rede jtzt seuberlich und gar sanft); frau Leisetrit sein wollen. Schottel 1112^{a}.

LEISETRÖPFELND, *part.:*

leisetröpfelnd dringt der regen
endlich auch in marmor ein. Gotter 1, 213.

LEISOHR, *m. für einen der leise hört:* leisohr *acuto auditu praeditus* Stieler 1386.

LEISSAM, *adv. wie* leise 1: dasz er (*der wolf*) seine klauen im gehen auch verbirget wie ein löw oder eine katze, dasz er fein leisam schleichen kan. Coler *hausb.* 436; *wie* leise 10: dann das wild recket die ohren empor und höret gar leisam. 427.

LEIST, *m.* 1) *gestalt, normale form, im allgemeinen:* zumal nach der sündflut . . auch die leist der menschen schwecher und geringer waren. Mathes. *Sar.* 8^{a}; schribt jm für ein muster oder ein leist wie ein pfarrer sin sol. Leo Jud *Titus* AA2^{b}.

2) *beim pferde:* die anordnung der zusammengesetzten theile eines pferdes nennet man dessen leist; und nachdem die anordnung der theile den sich eingebildeten regeln eines kenners gemäsz ist, oder nicht, saget man: das pferd ist von gutem oder schlechtem leist, oder in ansehung seiner bestimmung, von schicklichem oder unschicklichem leist. Prizelius *vollst. pferdewissenschaft* (1777) *s.* 1; dann wann sie beide (*stutpferd und eselhengst*) nicht schöner leiste sein, so würt auch der würfling kein nutz. Sebiz *feldb.* 163;

in dem er nun besicht das wesen, das gebährde,
den leist und frewdigkeit, an diesem schönen pferde,
da kant er es alsbald. D. v. d. Werder *Ariost* 26, 60, 2.

3) leist, leiste, grosze maus, *ist an einem pferde auch die gegend des hintern schenkels, welche sich, wenn das pferd geht, dem bauche nähert, da die stösze und tritte mit den füszen gefährlich sind. öconom. lex.* 1401; wenn einem pferd der leist wächset. 1402; es tragen sich oft krankheiten oder mängel zu an einem rosz, als da sind spatten, ellenbogen, laist, überbein, allerlei gallen, darzů man das fewr můsz brauchen. Seuter *rossarzn.* 67; welchem rosz ein laist wächst, dem sol man mit einem glůendem eisen fünf strich dardurch brennen.. schlag den laist mit einem hammer, bisz er lind wird. 291.

4) leist, *die fuszform des schusters: calopodium* leist, laist Dief. 91^{b}; *formipedia* leist, fuszleist, laist, leest, lest 243^{b}; laist, *formipedium, formipeda, formipedia, colopedium, formale. voc. inc. theut.* l 8^{b}; leist, schumacher leist, *mustricola* Maaler 267^{c}; o ja, antwortet der meister (*dem manne den der schuh drückt*), nur heraus mit dem schuh, so will ich ihn ein wenig über den leist spannen und dem übel bald abgeholfen haben! der patient folgte mehr als gern, und der schuh wurde abgezogen, genetzt und ein laist hinein gezwängt. *Simpl.* 3, 403 *Kurz;* der schuster sei zornig worden, hab den leist, welchen er in der hand gehabt, hinter die thür geworfen. Schuppius 60; *sprichwörtlich:* all schuh über ein leist machen. Frank *sprichw.* 1, 11^{a}; dann du als sie in derselben sünd bist, ihr seid all über ein leist gemacht. *Bocc.* (1535) 128^{b}; alle leute über einen leist haben wollen, *meinen, alle leute müssen nach seinem kopfe sein.* Frisch 1, 604^{a};

wann wir sind fast uber ein leist geschlagen.
fastn. sp. 378, 26;

ir seit all uber ein laist geschlagen.
H. Sachs 9, 53, 4 *Keller.*

hierher wol auch der leist im hütlein, *als scherzhafte bezeichnung des kopfes:* wann mich nur alle heiligen bei lust erhalten, und mir den leist im hůtlein gesund bewaren. *Garg.* 124^{a}. *vgl.* leisten, *m. und das bei* lehren *sp.* 559 *beigebrachte.*

LEIST, *m. im Bernbiet eine geschlossene gesellschaft, ein klub.* Stalder 2, 166: selben abend geht dann der herr fünf minuten früher in leist als sonst. J. Gotthelf *schuldenb.* 270. *jedenfalls knüpft dieses* leist *an das verbum* leisten 5 *unten und das liegen im wirtshause an.*

LEIST, *f. und n.:* die *und* das laist, gelaist, *das geleise, die spur des rades.* Schm. 1, 1524 *Fromm.*

LEISTBAR, *adj.* 1) *zu leisten geeignet, quod praestari potest* Frisch 1, 604^{c}:

dasz man gelübde leiste,
wenn sie nur leistbar sind, heischt tugend, schaffet ruhm.
Lohenstein *Ibrah.* 8;

mhd. leistbære, *was zu leisten ist, fällig* Lexer *handwb.* 1, 1870.

2) *zu einer* leistung (*s. d. und das verbum* leisten *no.* 5) *tüchtig oder bestimmt:* darauf auch unser jeder, so also gemant wirdet, zu stund an, erstlichen zwen monat lang zwen raisig knecht

und zwai laistbare pferd, in acht tagen, den nechsten nach solcher manung, in laistung schicken, und wa mittler weile solcher zwayer monat angezaigte fünf und zwainzig tausend guldin nit bezalt wurden, alsdann wir die genanten bürgen ze stund an one ainich weiter manung, und nemlich unser jeder mit sein selbst leib, ainen raisigen knecht und zwaien laistparn pferden, in laistung one weitere ermanung ein-, und die ersten knecht abreiten. Götz v. Berl. 267 (*urk. von* 1530); so sollen sie..in laistung schicken und stellen einen knecht, und zwei laistbare pferd gen Windsheim..in ein offnes wirtshaus..und darin liegen und laisten. Haltaus 1259.

LEISTBÜGEL, *m. an den rüstwagen ein breiter eiserner bügel mit zwei ringen, zum einstecken der leiste und der runge.* Adelung.

LEISTBÜRGE, *m. bürge für eine leistung, geisel:* der leistbürg, gysel, *obses*, leistbürgen geben, *obsides dare*, leistbürgen nemmen, *obsides accipere* Maaler 268^a; Henricus ij hat die stadt Troyam, in den enden Apulie gelegen, von den burgern eingenummen, darüber leistbürgen empfangen, und sich wider gen Rom verfügt. S. Frank *chron.* 1531 178^a; gab jnen gysel und leistbürgen. Stumpf 2, 121^b; dieweil sie die geisel und leistbürgen übel hielten. Kirchhof *wendunm.* (1603) 7, 64.

LEISTE, *f. mit der grundbedeutung eines schmalen streifens, verschieden ausgebildet: ahd.* lîsta *limbus, plecta, fimbria, membranun, mhd.* lîste *bandförmiger streifen, leiste, saum, borte; altnord.* lîsta *neben* lîsti, *vielleicht auch mit kurzem vocal* lista, listi, *leiste, salleiste, kleidsaum; schwed. dän.* list, *leiste, einfassung, rand; auch ein ags.* lîst *limbus panni wird aufgeführt, wovon das engl.* list *leiste, saum. im deutschen steht das wort*

1) *als saum, borte an einem kleide oder tuche: limbus* saum, soen l liiste, list Dief. 330^a; *instita*, die blege an eim frawen kleid, oder leiste, umblege, was zů underst an das kleid gesetzt wirt. Dasyp.; leiste, *fimbria*, an einem weiberrokke, *limbus* Schottel 1356; leiste, *fimbria*, *limbus*, das undere an einem weiberrock, gebräme, oder einfaszband. Stieler 1143; leiste an den kleidern, *limbus assutus*, *fimbria* Frisch 1, 604^b;

der (*rock*) was ein grüener samit,
mit spannebreiter liste. *Erec* 1550;

ein tuoch von cleiner siden blanc
het ûf ir houbet si gespreit,
dâ wâren listen in geleit
von golde an beiden enden. *troj. krieg* 20266;

bei webern und seidenwirkern: leiste, bei den tuchmachern, *margo qui extremitatem panni tuetur, limbus attextus*, die angeschrotene säume. Frisch 1, 604^b; leiste, kante, *der rand eines seidengewebes von gleichem stoffe, aber anderer farbe.* Jacobsson 2, 599^a; *vergl. auch* salleiste.

2) *schmales stück holz als einfassung von geräten oder bautheilen:* leisten uff einem ding, *margo*, *dicitur circumferentia alicuius rei. voc. inc. theut.* m 3^a; lysten, *subscus* Maaler 277^b; leiste an der thür oder schrank, *cinctum subscus* Schottel 1356; du solt auch einen tisch machen von foern holz..und eine leisten umb her, einer handbreit hoch, und einen gülden kranz umb die leisten her. 2 *Mos.* 25, 25; da steht der schrank auf. die leisten sind weggebrochen, das schlosz verdorben. Göthe 14, 282; die rede ist, dasz wir die schränke wieder zumachen..dasz wir die leisten wieder annageln. 283; *der schreiner nennt* leiste *auch einen dünnen span, womit ein spalt oder eine fuge ausgefüllt wird;* ablaufende leiste *in der baukunst das ablaufende oder abgerundete glied, oder der schmale stab am kranz des gebälkes.* Jacobsson 2, 599^a; *bei den buchdruckern sind* leisten *schmale stöcke mit holzschnitten, um anfang oder ende eines buches mit figuren zu verzieren.* 281^b; leisten *schmale hölzer als zubehör zu einem rüst- oder bauerwagen, in zwei arten*, sperr-leisten *und* stemm-leisten. *öcon. lex.* 1402.

3) leiste, *auch von einem schmalen einfassenden metallbande:* und am hals oben auf dem (*ehernen*) gestüle einer halben ellen hoch rund umb her, waren leisten und seiten am gestüle. und er lies auf die fleche der selben seiten und leisten graben cherubim, lewen und palmenbewm. 1 *kön.* 7, 35. 36;

4) leiste, *inguen, schamseite, schambug im menschlichen körper.* Nemnich 3, 234; darvon fing das kind (*im mutterleibe*) an zu erschrecken und erhupfet, und kam in solchem auflauf in die kraus holader, zabelet und grabelet daselbs durch die langscheidige leibsleist, so lang bisz es unter die uchsen und schulter kam, da sich vorgedachte ader entzwei theilt. *Garg.* 104^a. *früher aber auch das zwerchfell:* die leiste, das mittelnetz, welches die eingeweide scheidet, *septum transversum, diaphragma.* Dasyp.; die lyst, *diaphragma*, lystbrüchig, dem die lenden ab sind oder die lyst gebrochen ist, *elumbus. delumbis* Maaler 277^b.

5) leiste, *eine schwiele:* leiste *etiam propter similitudinem est callus, cutis duriuscula in manibus ex labore, item tumor cutis ex contusione, pulsu vel attritu*, eine leiste bekommen, *callum obducere* Stieler 1143; leiste, eine schwiele, *vibex* Frisch 1, 604^b. *aber auch:* leisten die einer auf dem rucken hat, *gibbus. voc. inc. theut.* m 2^b.

6) leiste, *schweiz.* leisti, *holzrutsche.* Stalder 2, 167; *in Franken eine abhängige bergseite; daher* die leiste *bergname bei Würzburg und name des weines der darauf wächst:* ich..pries die werkthätige menschenliebe Julius Echters von Messelbaum und leerte auf sein andenken eine flasche leisten, eigenes wachsthum des spitals. Immermann *Münchh.* 2, 121.

LEISTEN, *m. nebenform zum masc.* leist, *sp.* 720, *vorzüglich heute in dessen bedeutung* 4 *verwendet.*

1) *die fuszform des schusters: calopodium* leiste, lêste Dief. 91^b; so ein schuster sein lebtag nichts anders thet, denn das er seine werkstatt voll schuchleisten machete, und doch nimer dran dächte, wo er leder neme einen schuch zu machen. Luther 5, 421^b; der leisten zu einem stiefel hat einen breiten kamm. Jacobsson 2, 599^a. *in bildern, sprichwörtern und redensarten:* die reden ubereinander werfen, wie der schumacher die läisten. Philander 2 (1643) 181; es sind auch nicht alle frauenzimmer über einen leisten geschlagen. *Avantür.* 2, 58; alles dem leisten scholastischer unfruchtbarer abstractionen anpassen. Kant 4, 326; man treibt ihren körper, wie einen leisten, in ein altpreuszisches kleid. Sturz 1, 216; weil seine ganze komposizionskunst in einer anzahl melodischer formen oder leisten bestand, die er allen arten von texten anzupassen wuszte, so dasz nichts leichter war, als seine melodien zu singen und auswendig zu lernen. Wieland 19, 273; redest du..von dem naturell und genie, oder von der grammatik und dem leisten der sprache? Herder *z. litt.* 1, 50;

niemand will ein schuster sein,
jederman ein dichter,
alle kommen sie gerennt,
möchtens gerne treiben;
doch wer keinen leisten kennt,
wird ein pfuscher bleiben. Göthe 3, 149;

schuster bleib bei deinem leisten. Simrock *sprichw. s.* 336.

2) leisten, *im hüttenwerke die form vor dem hohen ofen, worin beim abstechen die gans oder ganz formirt wird.* Jacobsson 6, 450^a.

LEISTEN, *verb. praestare. das goth.* laistjan, *und theilweise das ags.* læstan gelæstan, *haben, als ableitung von goth.* laists, *ags.* lâst *fuszstapfe, fährte, spur, noch die sinnliche bedeutung eine spur betreten, jemandem folgen, nachgehen, ihn begleiten* (*vergl. sp.* 559); *aber schon theilweise im ags., durchaus im alts.* lêstian, *altfries.* lâsta *und* lêsta, *ahd.* leistan, *mhd.* leisten, *hat der begriff sich abstract gewendet, indem er das befolgen oder thun dessen, was einem als eine schuldigkeit vorgeschrieben oder auferlegt ist, bezeichnet. von hier aus entwickeln sich die nhd. bedeutungen des wortes.*

1) leisten, *einer verpflichtung nachkommen, etwas schuldiges thun oder erfüllen:* leisten, gäben, *praestare*, halten was einer schuldig ist oder versprochen hat. Maaler 268^a.

a) *mit bestimmtem object, mit oder ohne persönlichen dativ:* treue, gehorsam, pflicht, zahlung leisten; ersatz für eine einbusze leisten; oba Karl then eid, then er sînemo bruodher Ludhuwîge gesuor, geleistit. *Straszburger eide, bei* Müllenhoff *u.* Scherer *no.* 47, 28; reddam tibi vota mea. dar leisto ich dir mîne intheizza. Notker *ps.* 68 (*Hattemer* 2, 222)^a; mînemo trûte leist ih truiwa, unte mîn wine leistet mir gnâda. Williram 52, 3;

ich weiȥ wol, daȥ er selbe giht,
swer grôȥen dienst leiste,
des lôn sei ouch der meiste. *arm. Heinrich* 1163;

daȥ ich iu stæte triuwe
leiste âne riuwe
al die wile unde ich lebe. *Erec* 4555;

so lasset nu die sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen leibe, jm gehorsam zu leisten in seinen lüsten. *Röm.* 6, 12; der man leiste dem weibe die schüldige freundschaft. 1 *Cor.* 7, 3; er wolte jm gefälligen gehorsam leisten. *volksb. v. dr. Faust* 98 *Braune;* d. Faust antwortet jhm kürzlich, er habe sein versprechen nicht geleistet, wie er sich gegen jhm verlobt. *s.* 26; (*hast du*) dich hieher versprochen, mit leib und seel, so mustu diese deine versprechung leisten. *s.* 111; (*das weib*) leistet jhrem priester gehorsam, den sie jhm in der beicht verheiszen hatte. L. Sandrub *kurzweil* (1618) *s.* 30; das versprechen leisten, *stare promissis*, *satisfacere promisso* Frisch 1, 604^c; huldigung leisten. schutz leisten, *protegere. ebenda;* leiste gute zahlung und nehme gott zu hülfe. Rabener *in Wackernagels leseb.* 3, 2, 49; was habt ihr versprochen? und wem? einem mann, der seine pflicht gegen den kaiser und das reich verkennt, in eben dem augenblick pflicht zu leisten, da er durch eure gefangennehmung in die strafe der acht verfällt. Göthe 8, 65;

so wird der herr unser gott
sein verheiszung uns leisten.
Wackernagel *kirchenl.* 3, 228, 13;

den himmel er uns leistet. 159, 11;

ein christ thut selbs verheischen
im tauf in seinem leib
dem herrn gehorsam zu leisten,
wie eines frommen ehemans weib. 472, 11;

es ist jm von gott geleist
der geist, das wasser und das blut,
damit wird rein sein leibe
zum teglichen opfer gut. 12;

du wöllst uns trewe leisten. 643, *no.* 743, 3;

man sah die, welche fern ausz frembdem blut entsprungen,
zu bettlen meine gunst, zu laisten jhre trew
gezwungen ungezwungen. Weckherlin 72;

ein fest, .. an welchem den götzen die gröste ehre und gottesdienst .. solte geleistet werden. *pers. rosenth.* 7, 20; *in bezug auf moralische verpflichtungen:* da es der charakter unsrer landsleute ist, das gute ohne viel prunk zu thun und zu leisten. Göthe 18, 175;

hiemit so wird verboten nicht
die guten werk zu leisten.
Wackernagel *kirchenl.* 3, 222, 15.

b) manche solche verbindungen sind ganz formelhaft geworden, und das verbum tritt in ihnen theils im ursprünglichen scharfen sinne, mit betonung der verpflichtung, theils in einem abgeschwächten, mit bloszer hervorhebung einer thätigkeit auf (*vergl. dazu unten no.* 3), *worüber der einzelne fall entscheiden musz. so* folge leisten, *ursprünglich einem aufgebot nach schuldigkeit nachkommen, dann bloszes nachgehen, nachleben bezeichnend:* wenn ich nun meinem vorsatz folge leistete (*ihn vollführte*). *pers. rosenth.* 1, 18;

heb auf die handt, heb auf, fall ihm zu füszen,
halts für keine schmach, mein kindt,
dasz wir dem glück jetzt folge leisten müssen. Opitz 1, 233;

dienste leisten, einem einen dienst leisten, *wie man verpflichtet ist:* dienst leisten, *officium praestare* Frisch 1, 604^c; ich solle in seinem hause dienst leisten, hiesz es. Rumohr *novellen* 1, 154;

auch leisten wir noch ohne scheu
dem herren seinen dienst. P. Gerhard 9, 42 *Gödeke;*

aber auch wie dienst erweisen: ich hatte gelegenheit, ihm manche kleine dienste zu leisten; einen solchen dienst hast du mir geleistet, *talem gratiam gratificatus es mihi.* Steinbach 1, 270; *und sogar mit sächlichem subject:* diese arznei hat vortreffliche dienste geleistet;

hier leistet frisch und weislich dringende hochgewalt
erwünschten dienst. Göthe 40, 418;

gesellschaft leisten, *ursprünglich in bezug auf die pflicht solcher zu gemeinsamem leben oder dienst verbundenen:*

der ir getriuwe senegenôz,
dô der daz michel ungemach
an sinem herzeliebe ersach,
er leiste ir wol gesellekeit. *Trist.* 37, 33;

vil minneclich enpfienc man dô
die werden pilgerine.
der meister und die sine
leisten in gesellekeit. *livländ. reimchron.* 923;

nachher in bezug auf blosze unterhaltung: als nun d. Faustus, und die jm gesellschaft geleistet, für das thor kamen. *volksb. von dr. Faust* 78 *Braune;* doctor Faustus kam in ein statt, Zwickaw genannt, da jhme vil magistri gesellschaft leisteten. 83; die Courage selbst leiste mir die mehriste gesellschaft. *Simpl.* 3, 177 *Kurz;* ich will dir gesellschaft leisten, *dabo tibi me socium.* Steinbach 1, 1032; *ähnlich sind formeln verlaufen* einem hilfe, beistand, unterstützung, hilfreiche hand leisten; einem einen gefallen leisten, *gratum se alicui offerre.* Steinbach *a. a. o.;*

dein heilger geist
uns beistand leist,
und ewiglich behüte. Wackernagel *kirchenl.* 3, 183, 4;

gnad .. die uns gott leist. 227, 4;

herr, zeig uns deine güt und gnad,
ach, thu uns dein heil leisten. 228, 7;

ich pit dich, dein hilf du mir leist,
das mein sel werd von dir gespeist. 371, 6;

gedult woll er uns leisten,
hinfort zu bleiben auf dem pfad,
den Christus vor gebahnet hat. 477, 7.

c) mit allgemeinem object und erklärendem abhängigen satze:

daz ich dinem vater hân geheizzen,
daz wil ich dir und dinen chinden leisten.
genesis in den fundgr. 2, 37, 15;

swaz du gebiutst, daz leiste ich, friundin min.
minnes. frühl. 39, 25;

swaz ich dir lobe hiute, mit triwen leiste ich dir daz.
Nib. 1844, 4;

und will dir und deinem samen und nachkommen leisten, was ich jnen versprochen hab. Mathes. *Sar.* 140^a;

und wie du treüwlich leistist,
was du deinen ein mal verheiszist. *Jephthes* (1659) 88.

2) leisten, *auch eine verpflichtung eingehen, übernehmen; eine bedeutung, die im mhd. noch nicht vorhanden scheint, die sich aber auf grund der anschauung entwickelt, dasz man an eine als richtschnur gegebene bestimmte formel sich anschlieszt:* ein gelübde, eine zusage, einen eid leisten; bürgschaft, gewähr leisten; verzicht leisten; auf diese sechs puncten antwort der geist dem Fausto, dasz er jhm in allem wolt willfahren und gehorsamen, so ferrn dasz er jm dagegen auch etlich fürgehaltene artikel wölle leisten (*versprechen*). *volksb. v. dr. Faust s.* 18 *Braune;* bürgschaft leisten, *intercedere*, *fidejubere pro aliquo*, *fidem obligare*, *interponere.* Stieler 1142; gewärschaft leisten, *guarandam praestare*, *evictionem praestare rei venditae. ebenda;* sie erbieten sich .., die waffen bei ihren predigten niederzulegen, wenn der bund ihnen sicherheit leisten und sich für eine allgemeine versammlung der stände verbürgen wolle. Schiller 829^b; wenn man uns .. versicherung leistet, dasz ohne ihr wissen keine truppen geworben, und keine befehlshaber darüber ernannt werden sollen. *ebenda;* wir sind bereit der krone Schweden den eid zu leisten. Freytag *ahnen* 5, 178;

das faktum übrigens weicht keinem im Homer,
und Caviceo, (im vertraun zu sagen)
wenn ihr ihn kennet, leistet die gewähr. Wieland 21, 158;

auf das commando leist ich hier verzicht. Göthe 41, 271.

3) leisten, *etwas gewähren oder vollführen, wobei nicht sowol oder nicht nur die verpflichtung, sondern mehr die fähigkeit des subjects betont wird:*

sô liz er im den pristir kumen,
und intpfinc von sinre hant
di sacramenta dà zu hant;
und als im wurden di geleist,
dô gab er ûf zu hant den geist. Jeroschin 21336;

und gibt uns seinen guten geist,
der newert unsre herzen,
durch den wir leisten was er heist,
wiewol mit leibes schmerzen.
Wackernagel *kirchenlied* 3, 291, 5;

deren (*es ist von perlen die rede*) sy uns anbotten zu leisten, so wir ein zeitlang bei yn wolten stil ligen. Frank *weltb.* 224^a; die erde kann nicht das gleichgewicht des umschwunges in ihrer achsendrehung leisten. Kant 8, 294; in dem abstande, da die geschwindigkeit mit der attraction das gleichgewicht leistet. 299; wer die kleine oper: scherz, list und rache, mit nachdenken lesen mag, wird finden, dasz dazu mehr aufwand als billig gemacht worden. sie beschäftigte mich lange zeit; ein dunkler begriff des intermezzo verführte mich, und zugleich die lust mit sparsamkeit und kargheit in einem engen kreise viel zu wirken. dadurch häuften sich aber die musikstücke dergestalt, dasz drei personen sie nicht zu leisten vermögen. Göthe 31, 9; nach vorhandenen oder von ihnen selbst zu leistenden übersetzungen. 33, 204; wenn man Keplers lebensgeschichte mit demjenigen was er geworden und geleistet zusammenhält. 53, 170; *mit verstandenem object:* jener (*der edelmann*) darf und soll scheinen; dieser (*der bürger*) soll nur sein, und was er scheinen will, ist lächerlich und abgeschmackt. jener soll thun und wirken, dieser soll leisten und schaffen; er soll einzelne fähigkeiten ausbilden, um brauchbar zu werden. 19, 153; ein zufall leistete endlich, was beide in gleichem grade wünschten und fürchteten. Schiller 1056^b;

aber ein weiser mitlaid hat
mit anderer ainfalt und schad,
lehrt draus erkennen seine gab,
wie er got meh zu danken hab,
und was die kunst wol laisten künnt,
wan man auf nuzlich sach sie gründ.
Fischart *dicht.* 2, 277 *Kurz;*

wer etwas treffliches leisten will,
hätt gern was groszes geboren,
der sammle gern und unerschlafft
im kleinsten punkte die höchste kraft.
Schiller 89^a (*breite und tiefe*);

und wie man überhaupt das wollen schätzt,
wenn das vollbringen auch nicht alles leistet.
Göthe 11, 367;

alles kann der edle leisten,
der versteht und rasch ergreift. 41, 5;

widerstand leisten: da die würde ein ausdruck des widerstandes ist, den der selbstständige geist dem naturtriebe leistet. Schiller 1122^b; *selbst* veranlassung leisten, *sonst* geben: und will nicht verhoffen, das ich zu solcher (*väterlichen vermahnung*) einige veranlassung geleistet. Butschky *kanzl.* 270; *mhd.* vliehen leisten, *die flucht ergreifen:*

die kunden vlihen leisten,
als sie dicke hân getân. *livländ. reimchron.* 5634.

in der heutigen gemeinen rede kann leisten *wie gewähren, zu gute thun stehen: man hört* heute habe ich viel gearbeitet, da darf ich mir schon ein übriges leisten, *an essen oder trinken; und der student spricht, diesen sprachgebrauch übertreibend,* sich ein glas bier, sich eine cigarre leisten.

4) *der substantivisch gesetzte infinitiv steht vielfach in der bedeutung* 3: diejenigen, deren sehnsucht und streben mit ihrem thun und leisten nicht proportioniert ist. Göthe 22, 223; vergebens fragten wir nach einem erfreulichen hefte, wodurch uns sein leben, leisten und leiden klar würde. 43, 263; wer kann sagen, dasz er seine unerläszlichen bedürfnisse immer auf eine reine, richtige, wahre, untadelhafte und vollständige weise befriedige; dasz er sich nicht neben dem ernstesten thun und leisten, wie mit glauben und hoffnung, so auch mit aberglauben und wahn, leichtsinn und vorurtheil hinhalte? 53, 103.

5) leisten, *in der älteren rechtssprache von der ausübung des jus obstagii, einlagers, des rechtsbrauches, dasz ein schuldner oder bürge auf die mahnung des gläubigers sich von hause verfügte und mit knecht und pferden in einer herberge auf eigene kosten bis zur bezahlung der schuld lebte* (*vergl.* Haltaus 1259. Schm. 1, 1523 *Fromm.*): *obstagiare* leisten Dief. 390^a; und daȥ nun die stat (*Augsburg*) geben solt 36 tusend guldin halb uf die liechtmesz und halb uf sant Jórgen tag dem nechsten uff des kaisers gnade. und darumb mů̊sten 60 purger burg werden, daȥ alles geschach; und schwů̊rn die purger all gelert aid in der rautstuben vor dem groȥȥen raut, ob daȥ wär, daȥ die stat die 18 tusend guldin nit richten uff die liechtmesz, so solten die 60 purger all und iedlicher mit pferd laisten zů̊ Kirchhain in der stat. *d. städtechr.* 4, 37, 5; und süllen auch laister fride und gelaite haben, die burgern oder juden laistent. were aber, ob kain (*irgend ein*) laister unfů̊ge tete in der stat, die weile er laistet, die sol er peȥȥern als reht ist. *Nürnberger pol.-ordn.* 127; wer burgen seczt zu leisten umbe gelt, wy dy laistunge gelobet wert, also sal man sy halden. globet ein burge zcu leisten mit eime pherde, adder mit zcwen, adder me, adder mit meren luten, wen dy leisten, dy sullen zcuchtiglichen leisten mit gewonlichen kosten, mit gewonlicheme getrenke, czu einer zeitlichen notdorft. Ortloff *rechtsquellen* 1, 165. 166; (*es soll*) demnach kein bürg noch schuldener zu leisten, noch auf den wirthen, da auf jhn mit der that geleistet würde, zu bezahlen verbunden sein. *policey-ordn. zu Frankfurt* 1577 *gebessert, tit.* 17, § 10; ein armer edelmann hat von einer gemeind in einem dorf etlich gelt entlehnet und sich verbrieft, auch aller schirm und freiheit verzigen; wo er die zinsz nit zů̊ jren zilen erleget, solt man macht haben, auf jn zů̊ leisten oder jn gefenklich anzů̊nemmen. nun liesz er etlich zinsz zů̊sammen kommen, und was jm die bauren emboten, so gab er nichts darumb, also dasz sy zů̊ letst auf jn leisten lieszen. aber jm lag nichts daran, dann wenn sy schon lang leisteten, mů̊szten sy den kosten selbs zalen. Wickram *rollwagenb.* 33, 15 *Kurz.*

6) leisten, *schweizerisch* (*von der bedeutung* 5 *ausgehend*) *verwiesen sein und bleiben, die gesetzte zeit der verbannung aushalten.* Stalder 2, 166 (*mit belegen von* 1370 *an*); *noch jetzt im munde des volkes:* so z. b. sagte sie einigen frauen, die sich nach ihren verstorbenen männern erkundigten, einer sei im himmel, müsse aber gegenwärtig 'leisten', weil er einem engel in den flügel gebissen. *neue Zürcher zeitung* 1855 *no.* 115, *aus Bern.*

LEISTEN, *verb.* 1) *bei den webern, limbos attexere ad tuendum pannum.* Frisch 1, 604^c. *vergl.* leiste 1.

2) *bei den fuhrleuten,* die leitern eines rüstwagens leisten, *sie an die leiste hängen.* Adelung. *vergl.* leiste 2 *z. e.*

LEISTENBAND, *n. inguinale ligamentum, weichenband.* Nemnich 3, 234, *ein muskelband in der leistengegend.*

LEISTENBEULE, *f. beule, geschwür in der leistengegend.*

LEISTENBRUCH, *m. bruch in der weiche bei einem menschen.*

LEISTENDRÜSE, *f.: inguinales glandulae,* die leistendrüsen, weichendrüsen. Nemnich 3, 234.

LEISTENEISEN, *n. bei den vitriolsiedern ein starker eiserner stab oder träger, auf noch stärkeren eisernen balken ruhend, zum tragen der vitriolpfannen.* Jacobsson 2, 599^b.

LEISTENGEGEND, *f. inguinalis regio.* Nemnich.

LEISTENHOBEL, *m. hobel zur anfertigung einer leiste, planula ad formandos limbos adglutinatos.* Frisch 1, 604^c.

LEISTENHODE, *f. wenn sich eine hode in den leisten oder weichen befindet.* Nemnich.

LEISTENHOLZ, *n.* 1) *holz brauchbar zur anfertigung einer leiste oder auch eines leistens.*

2) *stemmleiste an einem rüstwagen* (*vergl.* leiste 2 *z. e.*).

LFISTENMACHER, *m. verfertiger von schuhmacherleisten, leistenschneider.*

LEISTENNAGEL, *n. eine nägelart zum aufnageln einer leiste.*

LEISTENSCHNEIDER, *m. der schuhmacherleisten schneidet, leistenmacher.*

LEISTENWERK, *n. die gesamtheit der leisten, die vorzugsweise an einem vom schreiner gefertigten gerät angebracht sind:* das leistenwerk an einem schranke; das leistenwerk (*am sarge war*) versilbert. *Felsenb.* 3, 240.

LEISTER, *m. der da etwas leistet.*

1) *nach* leisten 1, *erfüller einer obliegenheit:*

dem meistir,
dem ich diss dînstis bin ein leistir. Jeroschin 214;

ir seit alle grosz verheiszer und kleine leister. *Bocc.* (1535) 157^b;

ein versprecher und kein leister,
ist nunmehr der beste meister. Logau 3, 172, 100.

2) *nach* leisten 2, *übernehmer einer verpflichtung:* der leister eines versprechens, einer zusage, eines eides; der eidesleister; der verzichtleister.

3) *nach* leisten 3, *der etwas tüchtiges vollbringt:*

ein solch verdienst als lehrer und als leister
es bleibt dem thron nicht länger unverkündet. Göthe 11, 133.

4) *nach* leisten 5, *der das einlager hält:* laister von wegen einer schuld, *obses, obstagius. voc. inc. theut.* l 8^b; *obstagius* laister Dief. *nov. gloss.* 268^b; auch ist gesetzet, daȥ chein jude chein leistpfert, noch cheinen leister haben sullen in irem hause noch in cheines andern juden hause. *Nürnberger pol.-ordn.* 321; wen (*wenn*) der leister leistet mit pherden. Ortloff *rechtsqu.* 1, 166.

LEISTHOLZ, *n. lignum transversum in ratibus, subscus.* Frisch 1, 604^b. *vergl.* leistenholz 1.

LEISTPFERD, *n. pferd mit welchem ein schuldner oder bürge das einlager hält. Nürnberger pol.-ordn.* 321, *s. die stelle unter* leister 4. *vergl. auch* leistbar 2, *sp.* 721.

LEISTUNG, *f. in verschiedenen bedeutungen des verbums* leisten.

1) *erfüllung einer obliegenheit:* leistung, *praestatio, exhibitio, complementum, peractio, effectio, effectus* Stieler 1143; das evangelium ist nüt anders dann ein gegenwürtige leistung; denn der dem weiteren, ja allein menschlichen geschlecht verheiszen, ist uns geleistet und mit jm all unser hoffnung gwüsz gemacht. Zwingli 1, 66; es ist nichts wolfeiler als diensterbietung und nichts thewrer als die leistung. Lehmann 132; *in dem verblaszten sinne des verbums* leisten 1, *b sp.* 723: durch leistung eines gefallens, *conferendo officio.* Steinbach 1, 1032.

2) *nach* leisten 2, *übernahme einer verpflichtung, einer zusage:* die leistung einer bürgschaft; durch die leistung eines eides gewann er den process.

3) *nach* leisten 3, *bewährung einer fähigkeit:* seine leistungen im gebiete der musik waren bedeutend; er hat sich durch seine schauspielerischen leistungen schon einen namen gemacht; seine geschichte des deutschen volkes war eine hervorragende leistung.

4) *nach* leisten 5, *haltung des einlagers: obstagia* leistunge Dief. 390^a; *obstagium* leistunge, leistinge *ebenda;* laistung, *obstagium, dicitur obsidis vel pignoris mora. voc. inc. theut.* l 8^b; ain ieclich purger, der in ainer laistunge ist, wil der varn in sein selbes geschefte oder in der stat geschefte, oder ob er wil wallen oder varn in kaufmanschaft, den sol die laistunge

niht irren. *Nürnb. pol.-ord. s.* 16; dieweil aber seithero vielmaln erfahren, dasz solche leistung zu viel misbrauch, und die bürgen so wol als die hauptschuldiger dardurch ins äuszerst verderben gesetzt, . . . so wollen wir hiemit die leistung in künftigen schuld- und gültverschreibungen einzuverleiben gänzlich verbotten haben. *policey-ordn. zu Frankfurt* 1577 *gebessert, tit.* 17, § 10.

5) leistung *schweizerisch* (*vgl.* leisten 6) *ortsverbannung, auch* leisti *f.* Stalder 2, 166.

LEISTUNGSFÄHIG, *adj. fähig zu einer leistung* (*vergl. das verbum* leisten 3): leistungsfähige reiterei. *Berliner jahrbücher* 1846 *s.* 253; *in zeitungsanzeigen werden* leistungsfähige handelshäuser *für den vertrieb irgend einer waare verlangt.*

LEISTUNGSFÄHIGKEIT, *f.:* die finanzielle leistungsfähigkeit des volkes. *Frankf. journ. vom* 8. *nov.* 1871.

LEISTUNGSRECHT, *n. jus abstagii.* Stieler 1551.

LEISTUNGSVERTRAG, *m. vertrag, wodurch jemand einem andern etwas zu leisten verspricht.* Fichte *naturrecht* 2, 14.

LEIT, *st. m. n. obstwein, gewürzwein; goth.* leiþus, *alts. ags. fries.* lîđ, *ahd. mhd.* lît (Schm. 1, 1534 *Fromm.* Wackernagel *kl. schr.* 1, 96 *fg.*); *als einzelnes wort verschollen, aber in* leitgebe, leithaus, leitkauf *und assimiliert* leickauf, leikauf (*sp.* 693), *wenn auch ohne verständnis für die eigentliche bedeutung, erhalten; s. die einzelnen art.*

LEITARM, *m. im bergwerk ein stück holz, welches die kunststange an einem göpel, wenn sie nicht in gerader linie abschiebt, ableitet und zurückhält, damit sie nicht am gestein anschleife.* Jacobsson 2, 599^b.

LEITARTIKEL, *m. artikel einer politischen zeitung, der den leser bei der betrachtung der tagesfragen führen soll.*

LEITARTIKELN, *verb. einen leitartikel schreiben:* die kreuzzeitung leitartikelt heute über Garibaldi als retter Frankreichs. *Frankf. journ. v.* 22. *oct.* 1870. *verächtlich auch von dem schreiben einer trocknen belehrung:* in der groszen frühlingscanzone (*eines neueren dichters*) ʻDeutschlands wiedergeburtʼ leitartikelt eine trotz aller reimglocken oft ziemlich schwunglose reflexion. *blätter für lit. unterhaltung* 1871 *s.* 197.

LEITBACH, *m. kanal.* Jacobsson 6, 450^b.

LEITBAND, *n. band an dem jemand geleitet oder geführt wird, mhd.* leitbant (Lexer *wb.* 1, 1872); *als gängelband für kinder:*

> (*alte mütter*) welche im arm flachshaarige buben und mägdlein
> tragen, oder aufs gras zu den küchlein sie führen am leitband.
> Schmidt v. Werneuchen 151;

in bildern: das leitband der heiligen überlieferung . . wird endlich zur fessel. Kant 6, 295; ihre philosophie ist nach dem ausspruche Cicerons: ʻphilosophire! aber mit wenigemʼ, und diese mäszigung hat sie, als leitband, vor dem sinken bewahrt. Herder *z. litt.* 1, 18; an dem leitbande des instincts, woran sie noch jetzt das vernunftlose thier leitet, muszte die vorsehung den menschen in das leben einführen. Schiller 1008^a;

> (*du zufall, der du*) belasteten das leitband ihrer fesseln
> oft selbst im riesenarm der tyrannei zersprengst.
> Thümmel 3, 23.

LEITBAUM, *m.:* leitbäume, *starke vierkantige hölzer, durch welche in einem bergwerk von der hängebank bis zum füllort eine bahn hergestellt wird.* Veith *bergwörterb.* 325.

LEITBLEIE, *f. eine bleie* (*der fisch cyprinus latus*) *von vorzüglich heller und glänzender farbe, welche meistens von einer menge gemeiner bleien begleitet wird, auch* leiter. Nemnich.

LEITBRACKE, *m. leithund:*

> sie (*die ohren*) hangen im zu halben packen
> gleich als einem alten leitpracken. *fastn. sp.* 188, 1.

LEITE, *f. bergesabhang; mhd.* lîte, *ahd.* hlîta, *altnord.* hlîđ; *ein ags.* hliđ *clivus steht weiter ab; die verwandtschaft des wortes mit einer gröszeren wortfamilie erörtert* J. Grimm *in der Germ.* 3, 3. *clivus* lite Dief. *nov. gloss.* 97^a; leiten an einem berg, *litus per simplex t* (*d. h. zum unterschiede von littus*), *unde:*

> wiltu sicher reiten,
> hut dich vor den leiten,
> so vellest du nit uff die seiten. *voc. inc. theut.* m 3^a;
>
> ich sach . . an einer wůnigklichen leiten
> die wůnigklichen frawen reiten.
> *Amor* (*s. quellenverz. zum* 1. *bde.*) C iij;
>
> do ich kam an des waldes leiten,
> do hort ich ettwas reiten
> hinder mir auf derselben. *fastn. sp.* 1407;
>
> die furlewt auff der straszen,
> die köler wol an der leit,
> das seind gar weidlich prasser.
> Mittler *volksl. nr.* 1552, 8 (16. *jahrh.*).

das wort hat sich heute noch im bairischen und fränkischen sprachgebiete erhalten (*das alemannische braucht für den begriff* halde, *th.* 4^2, 221, *was in die schriftsprache übergieng*)*: steirisch* leite *bergabhang* Fromm. 4, 201; *kärntn.* leite, leiten, *ein ackerfeld auf einem abhange, dann auch von steilen wiesen und alpen gebraucht* Lexer 177; *im Etschlande ein hügel mit weinbergen* Schöpf 36; *lusernisch* lait, laiten, *sonniger bergabhang* Zingerle 40^a; *hennebergisch-fränkisch* leite, *abhang an einem hügel, der breit und lang ist* Fromm. 4, 235.

LEITE, *f. nach dem verbum* leiten *in mehrfachem sinne.*

1) *leitung, führung: bair.* die lait, *ductus, fahrt, ziehen, zug* Schm. 1, 1527 *Fromm.;* landleite, *umgehung der grenzen eines gebietes oder grundstückes. ebenda; vergl. dazu* ableite *und* anleite, *oben th.* 1, 72. 400, heimleite *th.* 4^2, 873;

> an der selbin reite
> in wundirlîchir leite
> quam ein der brůdre knabe
> von Littouwin her abe. Jeroschin 24867;

das ahd. verband mit seinem fem. leita *auch den begriff funus, exequiae* Graff 2, 187.

2) *im bergwesen hiesz* leite *der gang:* die laite der ärzt (*erzgang*). Veith *bergwb.* 324 (15. *jahrh.*).;

> ich sage wieȥ in der gruoben stêt.
> ein ganc über den andern gêt
> criuzewis mit einer swebeleiten (*einem schwebenden gange*)
> und beginnet sich breiten
> vaste gegen dem ligenden hin.
> *Germ.* 1, 347, 53 (*u. bemerkung dazu s.* 354).

3) leite, *im bair. fuhre, fuhrwerk; auch als mengenbezeichnung, soviel auf einmal verführt werden kann:* $^1/_2$ lait hews und $^1/_2$ stros. Schm. *a. a. o.* (*v.* 1400).

4) leite, *ein fasz für das verführen von trauben oder auch fischen, vergl. unten* leitfasz: *vectorium* ein leite Trochus 83^b (*unter vasa conservatoria*); die laiten sind grosze fässer mit einem weiten spunt, wie man die fische zu führen pflegt. Hohberg 1, 351^b; in Oesterreich wird meistentheils mit den fischern ein accord gemacht, dasz sie die fische gleich bei dem teich abzuholen, mit ihren fischwägen und laiten sich auf einen gewissen tag einstellen. 2, 486^a; die fasz oder laiten, darinn man die fische führt. 488^b; die leit, *fränkisch das fasz, worin man die weinbeeren zur kelter führt.* Schm.

LEITE, *f. nebenform zu* lehde *sp.* 537: laite, leide, leete, *ein wüstes und ungebautes stück land.* Jacobsson 2, 551^a; *in der form* laide, leide: ja freilich ists eine grosze lust und freude, wenn . . die anger voller schafe, die auen voller viehe, die leiden und brachen voller schweine sind. Coler *hausb.* 240; wie ihm ein hausvatter thun soll, wenn er aus einer dürren leiden eine wiese machen will. 304; darneben soll er (*der verwalter*) auch auf mittel und weege gedenken, wie die laiden, oder noch hinterstellige wüste länderei, immer unter der hand vollends in die arbeit und art gebracht werde. Hohberg 3, 2, 8^b; einige striche (*im gericht Osten*), welche leiden genannt werden, sind sehr niedrig. v. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 131.

LEITE, *adj., nach dem vorigen, ungebaut liegend:* wenn mans haben kann, so soll man den acker, darauf man rüben, möhren oder mohrrüben, zwibeln oder zibollen . . etc. bauen oder säen und pflanzen will, als drisch (*driesch, ungebaut*) feld oder so leide gelegen erwehlen. Coler *hausb.* 182; ich soll die bäume wegschaffen, den acker wieder leite liegen lassen. Salzmann *Carlsberg* 4, 366.

LEITEN, *verb. ducere.*

ahd. leittan (*aus* leitjan), leitan, *mhd.* leiten; *alts.* lêdian, *niederd. niederl.* leiden; *ags.* lædan, *engl.* lead; *fries.* lêda; *altnord.* leiđa, *schwed.* leda, *dän.* lede. *im goth. ist das wort nicht bezeugt. es wird als causativbildung zu dem oben sp.* 658 *aufgeführten* leiden *in seiner ursprünglichen bedeutung gehen, reisen aufgefaszt, also mit dem eigentlichen sinne gehen machen, reisen machen, obschon die verschiedenheit der dentalis in beiden wörtern, hochdeutsch wie in den andern dialekten, ein auffälliger und nicht erklärter umstand bleibt. als beweis für die richtigkeit der erklärung darf aber der begriff von* leiten *hingestellt werden, wie er unter* führen 4^1, *sp.* 458 *entwickelt ist: immer tritt bei ihm das bestimmen einer richtung und eines zieles für einen weg hervor, wobei dieses gewöhnlicher durch persönliche führung als durch bestimmung aus der ferne, durch befehl oder beschreibung gedacht wird.*

leiten *steht in eigentlichem wie in übertragenem sinne.*

1) *mit persönlichem subject und object, jemand einen weg, dessen ziele entgegen, weisen, wobei gemeiniglich zugleich die*

persönliche führerschaft verstanden ist: ahd. sênu ih leitu inan iu ûȥ (*ecce adduco vobis eum foras*). *Tat.* 197, 2; sô uuieo got unsere forderen leitti ûȥȥer Egypto. Notker *ps.* 43 (2, 153^b *Hattemer*);

mhd. hêrre, wer bin ich
oder wie stêt iȥ umbe mich,
daȥ ich . . muge leiten
sô chreftige diete
mit allem ir vande
von des chuniges lande?
exodus in den fundgr. 2, 91, 39;

dô schieten si die reise gen dem Möune dan,
ûf durch Ostervranken, die Guntheres man.
dar leitete sie Hagen: dem was eȥ wol bekant.
Nib. 1464, 3;

nhd., zunächst ohne angabe eines zieles: lasset sie faren, sie sind blind, und blindeleiter. wenn aber ein blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die gruben. *Matth.* 15, 14; der herr allein leitet jn. 5 *Mos.* 32, 12; er leitet die elenden recht, und leret die elenden seinen weg. *ps.* 25, 9; und er leitet sie sicher, das sie sich nicht furchten, aber jre feinde bedeckt das meer. 78, 53;

der weg zum höllenhausz ist grosz gebahnt und weit,
es findet jhn auch wol ein blinder ungeleit.
Greflinger *weltl. lieder* (1651) 8;

immer, immer nach west! dort musz die küste sich zeigen,
liegt sie doch deutlich und liegt schimmernd vor deinem verstand.
traue dem leitenden gott und folge dem schweigenden weltmeer.
Schiller *Columbus.*

das subject ist ein als person gedachtes abstractum:

sieht eine gartenthür halb offen vor sich stehen,
und, ohne viel sich umzusehen,
dankt ers der liebe die ihn leitet, und — verirrt (*verläuft sich*).
Wieland 21, 252.

mit adverbialen oder präpositionalen zusätzen, die weg oder ziel zeichnen: aber die blinden wil ich auf dem wege leiten, den sie nicht wissen. *Jes.* 42, 14; und gedenkest alle des wegs, durch den dich der herr dein gott geleitet hat, diese vierzig jar in der wüsten. 5 *Mos.* 8, 2; und hat dich geleitet durch die grosze und grawsame wüsten. 15; sie (*die weisheit*) füret sie durchs rotemeer, und leitet sie durch grosze wasser. *weish. Sal.* 10, 18; sie hatten keinen durst, da er sie leitet in der wüsten. *Jes.* 48, 21; leiten zu den lebendigen wasserbrunnen. *offenb.* 7, 17; aufs eis leiten (*sprichwörtlich*). Schottel 1117^b;

sie (*die musen*) schweben ihr in ihren einsamkeiten,
wenn sie im morgenthau die pfade der natur
besuchet, ungesehn zur seiten,
und leiten sie auf ihre schönste spur. Wieland 9, 163;

laszt euch zum hain der milden göttinn leiten! Gotter 2, 499;

sagt mir, vater, ihr seid gewis der richter von diesen
flüchtigen männern, der ihr sogleich die gemüther beruhigt?
ja, ihr erscheint mir heut als einer der ältesten führer,
die durch wüsten und irren vertriebene völker geleitet.
Göthe 40, 287.

mit dergleichen zusätzen, welche art oder mittel des leitens bezeichnen: Simson aber sprach zu dem knaben der jn bei der hand leitet. *richter* 16, 26; als ich aber fur klarheit dieses liechtes nicht sehen kund, ward ich bei der hand geleitet von denen die mit mir waren. *ap. gesch.* 22, 11; er leitet sie des tages mit einer wolken, und des nachts mit einem hellen fewr. *ps.* 78, 14; ich wil . . dir den weg zeigen, den du wandeln solt, ich wil dich mit meinen augen leiten. 32, 8; *und das mittel oder werkzeug kann auch als subject stehen:* des herrn liecht leitet jn. *Sir.* 50, 31;

wir folgen blind, wohin die göttliche
uns führt! ihr scherauge soll uns leiten.
Schiller *jungfrau* 1, 10;

dort an der leitenden hand des jünglings hüpfte die jungfrau
furchtsam über die steine. Voss *Luise* 1, 130.

leiten *mit* führen *formelhaft verbunden* (*vergl. th.* 4^1, *sp.* 458): doct. Faustus nimpt jm . . ein reisz oder pilgramfahrt für, und befihlt also seinem geist Mephostophili, dasz er jn, wohin er begerte, leite und führe. *volksb. v. dr. Faust s.* 57 *Braune; mit* bringen: sende dein liecht und deine warheit, das sie mich leiten und brengen zu deinem heiligen berg, und zu deiner wonunge. *ps.* 43, 3.

2) *dieses* leiten *in mancherlei bildern, die auf den weg des lebens, der erkenntnis, der sittlichen führung, des ewigen heils u. ähnl. deuten:* herr, leite mich in deiner gerechtigkeit. *ps.* 5, 9; leite mich in deiner wahrheit. 25, 5; herr, weise mir deinen weg, und leite mich auf richtiger ban. 27, 11; leite mich auf ewigem wege. 139, 24; ich wil dich den weg der weisheit füren, ich wil dich auf rechter bahn leiten. *spr. Sal.* 4, 11; wenn aber jener, der geist der warheit kommen wird, der wird euch in alle warheit leiten. *Joh.* 16, 13; weiszest du nicht, das dich gottes güte zur busze leitet? *Röm.* 2, 4;

du (*gott*) leitest mich mit deiner hand.
P. Gerhard 192, 82 *Gödeke;*

gott leitet seine knechte
in dem rechtschaffnen rechte,
das sich zum leben neigt. 197, 38;

wer hat mit langmuth mich geleitet?
er, dessen rath ich oft verwarf. Gellert 2, 122;

pfaffen, die in (*einen menschen*) zuo allen guoten dingen laitent. Megenberg 214, 27; d. Faustus gedacht jhme hin und wider nach, wie aller gottlosen herzen nichts guts gründen können, und der teufel dieselbigen leitet und führet. *volksb. v. dr. Faust s.* 26 *Braune;* weisz wie ein engel des himmels, gebildet aus unschuld und liebe, leitet sie mein herz zur ruhe und glückseligkeit. Göthe 8, 51; weit besser ists sie einzuengen, dasz man sie wie kinder halten, wie kinder zu ihrem besten leiten kann. 261; ich bin seinem, obwohl kurzen umgange sehr viel schuldig geworden, indem er mich auf mancherlei weise zu leiten verstand und mich aufmerksam machte, wohin ich mich gerade gegenwärtig zu richten hätte. 25, 187;

(*die männer haben*) mich gelehrt was ich dem könig
antworte, wenn er sendet und das opfer
mir dringender gebietet. ach! ich sehe wohl,
ich musz mich leiten lassen, wie ein kind. 9, 63;

du solltest
mit ihm nicht zürnen; ihn zu leiten stünde
dir besser an. 168.

das subject ist ein personificiert gedachtes abstractum: so vereinigte man sich auch darüber, dasz man dem zufall im roman gar wol sein spiel erlauben könne; dasz er aber immer durch die gesinnungen der personen gelenkt und geleitet werden müsse. Göthe 19, 181;

wie pflegt sie (*die welt*) dann zum todte hin zu leiten
den menschen der ihr folgt, und plagt ihn für und für?
Opitz 1, 423;

wir sehn der tugend bahn; wir wollen sie beschreiten,
und lassen uns doch selbst von den begierden leiten.
Cronegk 2, 123;

in stille thale wird sie (*die ruhe*) mich leiten, wenn
der sturmwind raset. Stolberg 1, 3;

wollst oft, o sanfte mutter der weisheit, mich
auf ernste pfade leiten. 21;

süsze, heilige natur,
lasz mich gehn auf deiner spur,
leite mich an deiner hand,
wie ein kind am gängelband. *ders;*

denn was verstand und vernunft nicht immer vermögen, vermag oft
solch ein glücklicher hang, der unwiderstehlich uns leitet.
Göthe 40, 237;

er zeigte mir, dasz grübelnde vernunft
den menschen ewig in der irre leitet.
Schiller *M. Stuart* 1, 6;

liebe, liebe leitet nur
zu dem vater der natur,
liebe nur die geister. *triumph der liebe v.* 163.

3) *hierher auch das part.* leitend *der neueren sprache, in verbindung mit substantiven die personen oder persönlich gedachte dinge ausdrücken:* ein empirisches herumtappen ohne ein leitendes princip. Kant 10, 69; das leitende haupt verbündeter staaten. Schlosser *weltgesch.* 1, 393; Ellak war der leitende verstand des haufens. Scheffel *Ekkeh. s.* 167; es gehört mit zu den privilegien so ausgestatteter naturen, dasz sie an eine besondere providentielle begünstigung ihres persönlichen thuns und treibens glauben, und nicht am wenigsten durch dieses bewustsein des leitenden genius in ihren bestrebungen gefördert werden. *allg. zeitung* 1869 *no.* 269, *s.* 4158^b.

4) leiten (*vgl.* 1) *auch in bezug auf thiere, einst ein gewöhnliches wort, wie unser* führen: leitet gifuotrit calb inti arslahet (*adducite vitulum saginatum et occidite*). *Tat.* 97, 5; lîchezerâ, einerô giuuelîh iuuar in sambuȥtag ni lôsit sînan ohson odo esil fon crippu inti leitit inan ze trenku (*et ducit adaquare*)? 103, 4; *jetzt in der anwendung auf die gehobene sprache beschränkt und auch hier noch selten, weil andere (in bezug auf rosse* lenken, *in bezug auf andere thiere* führen *und* treiben) *der poetischen rede gleich angemessen erscheinen:*

wir schwebten selbander
im flammenwagen der jugend;
hielten in straffen zügeln die brausenden rosse nicht;
unsichtbar leitete sie bald dein genius und der meine bald.
Stolberg 1, 321;

majestätsche sonnenrosse
durch des lichtes weiten raum
leitet Phöbus goldner zaum.
Schiller *triumph der liebe v.* 77;

ein treuer hund hilft sie (*die schafe*) ihm leiten,
ein muntrer widder geht voran.
parabeln u. rätsel (*vorher* er treibt sie aus);

anderswo wird leiten *zusammenfassend für die thätigkeit des lenkens und treibens gesetzt:*

fiel mir ein wagen ins auge, von tüchtigen bäumen gefüget,
von zwei ochsen gezogen, den grószten und stärksten des auslands,
neben her aber ging, mit starken schritten ein mädchen,
lenkte mit langem stabe die beiden gewaltigen thiere,
trieb sie an und hielt sie zurück, sie leitete klüglich.
Göthe 40, 245;

ein thier selbst ist das leitende (*vergl.* leitesel, leithammel):

einzeln weidende rosse, und blöckende heerden von schafen,
halb im moore watende kühe, vom stiere geleitet,
alles mischt sich untereinander in froher verwirrung.
Zachariä *tageszeiten s.* 75.

5) leiten, *mit persönlichem subject und sächlichem object, in mehrfacher anwendung.*

a) *in bezug auf flüssigkeiten, kräfte u. ähnl., denen die phantasie eine selbständige bewegung zuschreibt, solchen einen bestimmten weg mit bestimmtem ziel anweisen:* wasser in die häuser leiten; den strom in ein andres bett leiten; gas in ein neues stadtviertel leiten; der elektrische strom wird in diesen körper geleitet; daȥ waȥȥer, daȥ man in kupfer laitet, ist gar pœs und schad, und daȥ man in plei laitet, ist peȥȥer; daȥ in hülzeinn rœrn von vörhem holz gelaitet wirt, ist aller pest, wan daȥ holz ist gar luftig. Megenberg 104, 2; die wasserrhören, damit er wasser in die stadt geleitet hat. 2 *kön.* 20, 20; dasz einer berechtiget, durch und uber eines andern gut und grundt zu gehen, biszweilen auch zu fahren, oder wasser laiten. *Frankf. reform.* 9, 6 § 1; das wasser aus den flüssen leiten, *aquam de fluvio derivare* Steinbach 1, 1032; hauen und schaufeln, durch welche wir .. das meer in gruben laiteten, da es sich .. in salz verwandelte. *Simpl.* 2, 235 *Kurz;*

reb und engel was darzuo bereitet,
daȥ wint dar in verholne mit listen
groȥ von balgen was geleitet. *j. Tit.* 383;

mäsziger leitet sie (*die natur*) nun den saft (*in der pflanze*),
verengt die gefäsze. Göthe 1, 327;

kühner, als Franklin,
leitete Luther aus ihr (*der wolke*)
zückenden blitz
und labenden thau! Stolberg 2, 83;

bildlich: ihre weiche seele, .. die ihre thränen nur in fremde leitet und vor trocknen herzen verdeckt. J. Paul *Hesp.* 1, 261; ob ich gleich keine kinder zu ernähren habe, so musz ich doch darauf denken, etwas in den beutel zu leiten, da so viel hinaus geleitet wird. Göthe *in Böttigers lit. zuständen* 2, 152; *in bezug auf fortführung eines geschlechts:*

ich zürnte mit dem schicksal,
dasz mirs den sohn versagt, der meines namens
und meines glückes erbe könnte sein,
in einer stolzen linie von fürsten
mein schnell verlöschtes dasein weiter leiten.
Schiller *Piccol.* 2, 3;

der beamtenstil unserer tage wagt selbst ein gesuch, eine beschwerde an die höhere stelle leiten; das diesbezügliche gesuch wurde an die polizeidirektion geleitet. *zeitungsnachricht.*

b) *weniger häufig von dingen, die als mittel zur bewegung von solchen dingen oder auch von wesen dienen; so* gräben leiten (*sonst* gräben führen, ziehen):

da bau ich, leite gräben,
bepflanze rings die höhn. Matthisson *ged.* (1794) 53;

einen weg leiten (*statt* einen weg führen):

wir haben diesen boden uns erschaffen, . . .
den harten fels gesprengt, über den abgrund
dem wandersmann den sichern steg geleitet.
Schiller *Tell* 2, 2;

bildlich: zu der tugend steilem hügel
leitet sie (*die freude*) des dulders bahn.
lied an die freude;

einen wagen leiten, wagen laiten *aurigare. onomast. von* 1735 *bei* Schm. 1, 1527 *Fromm.;*

täglich
rollte der wagen, geleitet von mir, das hallende thor durch.
Göthe 40, 304 (*vorher* gewohnt den wagen zu lenken);

also leit ich hie mein schifflein an das gestat. *d. städtechr.* 3, 178, 5; *volksmäszig noch im bair.:* laiten *etwas mit zugvieh auf wagen, schlitten u. s. w. führen, und* (*neutr.*) *fahren.* Schm. *a. a. o.*

c) *in bezug auf ereignisse, verhandlungen, maszregeln, die ihren* gang *nehmen:* der feldherr leitete das treffen vom nahen hügel aus; die verhandlungen des reichstags wurden heute vom vicepräsidenten geleitet; den festzug leitete der vorsteher einer groszen gesellschaft; ein heerzeüg fůren und leiten, *ductare exercitum.* Maaler 268^a; eines wärbung leiten, fůren und anweisen, *gubernare petitionem alicujus. ebenda;* wer zeuge seiner klugkeit war, wie er die armee aus Italien hierher brachte, der hat etwas gesehen. wie er . . . die strengste mannszucht hielt, und einen zug, den man so gefährlich achtete, leicht und ohne anstosz zu leiten wuszte! Göthe 8, 248; hofrath Reifenstein wèisz diese sitzungen durch seine einsicht und autorität zu ordnen und zu leiten. 27, 220; verkehrt geleitete erziehung. *allgem. lit. zeitung* 1840 *s.* 272; welch stück unter Mozarts kompositionen ist in Deutschland öfter aufgeführt worden, als die zauberflöte? geschah diesz ohne ursache, ohne die doch nichts geschiehet? nichts minder. so übel geleitet die fabel, so übel gewählt die worte sein mögen, dem unverständigsten schimmert der inhalt der fabel vor: licht ist im kampfe mit der nacht. Herder *z. lit.* 17, 181; *ebenso in bezug auf ein staats- oder hauswesen, ein geschäft, ein institut u. ähnl.:* der minister N. leitete die auswärtige politik des reiches; die hausfrau leitet das hauswesen; die schule wird vom rector geleitet; studien, bälle, concerte, ein theater leiten; nach dem tode des principals ward das geschäft von seinem ältesten sohne geleitet; *und sonst, in bezug auf fühlen, denken, thun:* den verstand, das denken, das herz jemandes leiten;

nur müszte, was durch uns geschehn,
das glück zum guten ende leiten. Schiller *Dido v.* 19;

das leben jemandes leiten: es glaubt der mensch sein leben zu leiten, sich selbst zu führen; und sein innerstes wird unwiderstehlich nach seinem schicksale gezogen. Göthe 8, 294; *in anderm sinne als* leben leiten, lîp leiten *im mhd., wo das verbum, entsprechend der häufigeren verwendung in alltäglicher rede, hier abgeblaszt wie führen, zubringen steht:*

du muost mit arbeiten
allen dinen lîp leiten. *genes. in den fundgr.* 2, 22, 11;

niwan daȥ ich mit sêre
müeȥe leiten min leben. Hartmann 1. *büchl.* 1429.

d) *die ältere rechtssprache braucht auch* kundschaft leiten, *mhd.* geziuc leiten, *zeugnis beibringen, was ganz auf sinnlicher vorstellung beruht, vgl. unter* kundschaft *th.* 5, *sp.* 2643: eȥ ist zu wissen umb daȥ wasser, daȥ auf di Glesmul gin sol, .. daȥ ich und der mulner zu sant Katreyn dar umb ein kuntschaft laiten mit dem Markus mulner zu Werd. *d. städtechr.* 1, 83, 15; wa man von der stat oder von des rates wegen ein kuntschaft hinleitet. *Nürnb. pol.-ordn. s.* 18.

6) leiten, *mit dem sächlichen subject des weges, der irgend wohin führt:* du gelêrtôst unsih, uuieo ferro unser weg ist, den uuir uuolton gan, fon dînemo, den du unsih uuile gân. unserer leitet ad mortem (ze tôde), dîner leitet ad vitam (ze lêbe). Notker *ps.* 43, *Hattemer* 2, 154^a;

dô reit ûȥ dem walde
Segremors der stolze man,
und volgete der strâȥe dan,
alsô si in leite. *Haupts zeitschr.* 11, 494, 59;

am abgrund leitet der schwindlichte steg,
er führt zwischen leben und sterben.
Schiller *berglied.*

7) *am farblosesten ist der sinn von* leiten *geworden, wenn es sich nur auf das geistige erkennen und erwägen bezieht:* diese wahrnehmung leitete auf die spur des verbrechers; man wird dazu geleitet, anzunehmen, dasz hier nicht alles in ordnung sei; das leitete auf einen bestimmten schlusz; eine schuldigkeit aus dem grunde leiten, *officium ab hoc fonte ducere.* Steinbach 1, 1032; was das sendschreiben desz Ambrosii Mellilambii anlanget, bekenne ich, dasz ich desselben autor sei, und bin darzu geleitet worden durch einen weltberühmten cavallier. Schuppius 625; alles aus einem grundsatz leiten. Klinger 12, 63; jede erscheinung, deren letzter grund aus der sinnenwelt nicht kann geleitet werden, ist eine indirecte darstellung des übersinnlichen. Schiller 1128^b; ein so begabter geist blickt, nach eigentlichst orientalischer weise, munter und kühn in seiner welt umher, erschafft die seltsamsten bezüge, verknüpft das unverträgliche, jedoch dergestalt, dasz ein geheimer ethischer faden sich mitschlinge, wodurch das ganze zu einer gewissen einheit geleitet wird. Göthe 6, 114; das erkennt der pöbel nicht, der so gierig er auf neuig-

keiten ist, das neue höchst verabscheuet, das ihn aus seinem gleise leiten will. 8, 37. *vgl. dazu* ableiten, anleiten, herleiten, hinleiten, einleiten. — leiten *geradezu für anleiten, anweisung geben:* nach und nach leitete ich (*deine mutter*) dich zum geben. Klinger *theater* 3, 350; *wobei manchmal die anknüpfung an die bedeutung* 1 *noch recht fühlbar ist:*

> hast du (*sagt der knabe lenker*) mir nicht die windesbraut
> des viergespannes anvertraut?
> lenk ich nicht glücklich wie du leitest?
> bin ich nicht da wohin du deutest? Göthe 41, 46.

8) leiten, *für geleit geben bei* Frisch 1, 605^a (*aus* Scheplitz *consuetudines marchicae* 153); *ein part.* geleitet *bei* Luther: auf meines gnedigsten herrn beger, ist meine unterricht diese, das sich d. Carlstad meinem gnedigsten herrn ergeben, und zugesagt, stille zu sein, nichts zu schreiben . . solches hat er oft aufs newe für uns allen auch geredt, und ist auch darauf im land zu bleiben geleitet (*mit geleit versehen*). 4, 374^a, *wird vielmehr zu* geleiten *fallen.*

9) leiten, *bei den jägern:* wenn der habicht ein feld-huhn hinweg führet, heiszet es geleitet. Nehring *hist.-pol. lex.* (1736) *anh. s.* 94^b.

LEITER, *m. dux, ductor, ahd.* leitâri, *mhd.* leitære; *nach den verschiedenen anwendungen des verbums* leiten. *im eigentlichen sinne* (*vergl.* leiten 1):

> ze Phârâône solt du varen,
> du muost von ime gewinnen,
> die mîne jungelinge;
> du solt leittâre sin
> des liutes daȥ ist min. *exodus in d. fundgr.* 2, 91, 35;

der do was ein leiter und ein venre der stete zů Stroszeburg (*dux militiae et vector vexilli civitatis*). *d. städtechron.* 8, 42, 14; vermissest dich zu sein ein leiter der blinden. *Röm.* 2, 19 (blindeleiter *Matth.* 15, 14); blinde leiter *caeci duces.* Frisch 1, 605^a; *vgl. auch* handleiter *th.* 4^2, *sp.* 401; leiter, oder fürer des breütgams, oder vorgenger, *paranymphus* Dasyp.; *im bairischen* laiter, laiterer, *der fuhrmann.* Schm. 1, 1527 *Fromm.* (*vgl. dazu* leiten 5, *b a. e*). *von dingen, die damit persönlich gedacht werden:*

> auch diesem ward der mond zum ungetreuen leiter,
> indem er Kleliens thür, die an Rosinens stiesz,
> im dunkeln ihn, statt dieser, wählen hiesz. Wieland 21, 251;

> er hat euch die gestirne gesetzt
> als leiter zu land und see. Göthe 5, 7;

in bildern (*vgl.* leiten 2): denn die leiter dieses volks sind verfürer, und die sich leiten lassen, sind verloren. *Jes.* 9, 16; weh euch verblente leiter, die jr sagt, wer da schweret bei dem tempel, das ist nichts, wer aber schweret bei dem golde am tempel, der ist schüldig. *Matth.* 23, 16; ein leiter des volkes. Schlosser *weltgesch.* 1, 300; *nach* leiten 5, *c:* leiter, regierer, *gubernator, moderator* Maaler 268^a: der leiter einer schule; die leiter eines vereins, einer versammlung; Miltiades, der leiter einer ansiedelung. Schlosser *weltgesch.* 1, 348; das conferenzliche leben (*einer erziehungsanstalt*) . . hatte einen wesentlich constitutionellen charakter, ungeachtet oder gerade wegen des herrschergeistes der dem leiter innewohnte. *allg. zeitung* 1869, *no.* 269, *s.* 4159^a.

leiter *von gerätschaften; in der physik* gute leiter, schlechte leiter, *körper, welche wärme, elektricität, schall gut oder schlecht weiter verbreiten* (leiten 5, *a*); der elektrisch funkelnde Schoppe konnte das katzenfell, der fuchsschwanz, die glasscheibe sein, die unsern aus leiter und nichtleiter gebauten jüngling vollud, der oberhofmeister konnte als leiter der funkenzieher sein, der ihn mit feinen Franklinschen spitzen auslud. J. Paul *Tit.* 1, 18; leiter *blitzableiter:* es (*das wetter*) wird unserm hause nichts thun, antwortete der freiherr beruhigend. der leiter steht oben auf dem dach. Freytag *soll u. haben* 1, 339; leiter, *in der schifffahrt ein tau, an welchem etwas geführt wird.* Jacobsson 6, 450^b; *neuerdings nennen die zeitungsschreiber auch den* leitartikel (*sp.* 727) *einfach* leiter. — leiter *cyprinus Bugenhagii, der in den pommerschen sümpfen lebt.* Nemnich 2, 1358.

LEITER, *f. scala.* 1) *das instrument zum emporsteigen:* laiter *scala. voc. inc. theut.* 18^b; leiter, *scala, climax* Maaler 268^a; und sihe, eine leiter stund auf erden, die rüret mit der spitzen an den himmel, und sihe, die engel gottes stiegen dran auf und nieder. 1 *Mos.* 26, 12; allwo die mauser eine kurze leiter auf einen stosz brennholz gesetzt und an ein sonst vom erdboden hohes fenster angelehnet hatten. *Simpl.* 3, 369 *Kurz; reisender.* könnten wir den teppich nicht geschwind herunter nehmen? *vater.* geschwind nicht wohl! ich müszte die grosze leiter holen. Göthe 11, 294; eine leiter war an den grüngrauen stamm gelehnt. Scheffel *Ekkeh. s.* 281; *bei einer feuersbrunst, vergl.* feuerleiter:

> *Strahl.* schafft eine leiter her! *Kunig.* wie, mein geliebter?
> *Strahl.* schafft eine leiter her! ich will hinauf (*ins brennende haus*) . . .
> hier! legt die leiter an! H. v. Kleist *Käthchen* 3, 13;

leiter *beim sturm auf ein festes werk:* und da er des morgens da hin kam, sahe er eine grosze mechtige menge volks on zal da, welche leitern und wagen trugen, und den sturm anfiengen. 1 *Macc.* 5, 30;

> ich sehe leitern an die mauern legen,
> entschlossen klimmt der trotzge sieger nach.
> Schiller *zerstörung von Troja* 78;

leiter *am galgen:* ich war auch nur drei schritte von der sakermentsleiter, auf der ich in den schoosz Abrahams steigen sollte. *räuber* 2, 3;

> ein dieb stund auf der leiter schon,
> dasz man jhn solte henken thon.
> L. Sandrub *kurzweil* (1618) 127;

leiter *von stricken und schnüren gefertigt, vergl.* strickleiter:

> ein kleiner brief, fährt Guido fort,
> ein alter Pantalon, und eine seidne leiter,
> bracht alles zwischen uns gar bald
> ins reine. Wieland 21, 381.

in den bergwerken ist leiter *sowol das zum absteigen in den schacht dienende gerät, sonst gewöhnlich* fahrt *genannt* (*vgl.* fahrt 7, *th.* 3, 1265); *als auch ein masz, von der gewöhnlichen länge einer solchen leiter hergenommen.* Veith *bergwb.* 169. — *Sprichwörtlich:* wer die leiter hält, ist so schuld als der dieb. wer die leiter hinauf will, musz mit der untersten sprosse anfangen. Simrock *sprichw.* 336.

2) leiter, *in mancherlei bildern:* die auszländer bilden jhnen ein, dasz sie die laiteren, durch welche sie uff die parnassische spitze gestiegen, hernach gezogen, und jhnen also niemandt folgen könne. Zinkgref *in Opitzens Aristarch* (1624) *dedication* 2^a; diese bestimmung führt durch eine beständige leiter vermittelst aller möglichen stufen . . von den planeten zu den kometen. Kant 8, 282; nun begreife ich sehr wohl, wie uns der dichter aus einer jeden leidenschaft zu der ihr entgegenstehenden, zu ihrem völligen widerspiele, ohne unangenehme gewaltsamkeit, bringen kann; er steiget die ganze leiter, von sprosse zu sprosse, entweder hinauf oder hinab, ohne irgendwo den geringsten sprung zu thun. Lessing 7, 121; die staffeln (*in bezug auf das trauerspiel*) sind also diese: schrecken, mitleid, bewunderung. die leiter aber heiszt: mitleid; und schrecken und bewunderung sind nichts als die ersten sprossen, der anfang und das ende des mitleids. 12, 49; Wielands plaisanterie über den Bunkel ist so gerecht als lustig, und Nikolai mag sie auch wohl gegen ihn verschuldet haben, wenn er nur nicht damit eine ganze sprosse aus der leiter ausbräche, die ein gewisses publicum nothwendig mit besteigen musz, wenn es weiter kommen soll. 12, 522; wir fanden es höchst anstöszig, dasz er, der uns die heidnischen götter verkümmert hatte, sich nun eine andere leiter auf den parnass aus griechischen und römischen wortsprossen zusammenzimmern wollte. Göthe 25, 138; nur, weil sie allein ihm den weg zu der höchsten gewalt bahnen konnte, hatte die freundschaft des fürsten einen reiz für ihn gehabt, und leichtsinnig liesz er die leiter hinter sich fallen, sobald sie ihm auf die erwünschte höhe geholfen hatte. Schiller 714^a;

> auf der erde stehet die leiter der weisheit, und reichet
> an den himmel; wir sehn wenige sprossen von ihr.
> Stolberg 1, 408;

> er taucht es (*der gesang das herz*) in das reich der todten,
> er hebt es staunend himmelwärts
> und wiegt es zwischen ernst und spiele
> auf schwanker leiter der gefühle.
> Schiller *die macht des gesanges;*

> nichts ist zu hoch, wornach der starke nicht
> befugnis hat die leiter anzusetzen. *Piccol.* 4, 4.

3) leiter *von instrumenten, die in der form mehr oder weniger einer leiter ähneln.*

a) *ehemals ein folterinstrument:* leiter, ein werkzeug zur folterung, *equuleus,* einen auf die leiter spannen, *equuleo torquere aliquem* Steinbach 1, 1033 (*vergl.* folterleiter *th.* 3, 1886); und nun die tortur erst — strick und leiter sind schon an den thurn gebracht worden, es half nichts. Schiller *räuber* 2, 8.

b) *an einem wagen:* wagenleitern, *die wände des rüst- oder bauerwagens, welche verhindern, dasz von der last während des fahrens nichts herabfalle. öconom. lex.* 2568; an beiden seiten innerhalb der räder (*des bauerwagens*) stehen die leitern oder wagenleitern, welche aus ober- und unterbäumen . . . mit breiten eichenen sprossen, so man schwingen nennet, zusammen gesetzet sind. 2567; von einer leiter auf ein nider wagen drei grosch. (*dem wagner macherlohn*). Tucher *baumeisterb.* 102, 13.

c) leiter, schrotleiter, *ein an einen wagen gelehntes gerät, auf welchem man schwere fässer herabrollt. öconom. lex.* 2235.

d) leiter, *an der ramme, eine seitenschere derselben, durch welche hölzerne sprossen für das aufklimmen an derselben gesteckt sind.* Jacobsson 6, 450^b.

e) leiter *am schiff, auch* reibhölzer, *an der auszenseite des schiffes angepaszte leisten, zum schutze der planken, wenn man wasserfässer oder rollpferde hiszt. ebenda* 7, 50^b. *sonst die schiffsbrücke:* leyter oder bruck vom schiff an das land, *pons* Maaler 270^b.

f) leiter, rumpfleiter, *ein in schräger richtung über den mühlsteinen liegender rahmen.* Jacobsson 3, 469^a.

g) leiter, *am bortenwürkerstuhl zwei horizontale latten, worauf die rollen mit der seide gesteckt werden. ebenda* 2, 599^b.

h) leiter, *auch als collectiv* das geleiter, *beim jäger die viereckigen maschen der gestrickten garne, oder auch das garn mit viereckigen maschen, das zum treibzeug gebraucht wird; im letzteren falle heiszt es auch* letter, spiegel, steckletter (*s. unten no.* 5). 55^a.

i) leiter, *bair. die raufe am freszbarn.* die laitern *beim wasser, ein gestell, mit fichtenwipfeln bedeckt, auf dem strom schwimmend, um, wo es nötig, den schiffen eine sanfte anprellung zu gewähren.* Schm. 1, 1530 *Fromm.*

4) leiter, tonleiter, *die stufenweise folge der diatonischen töne von einem tone bis zu dessen octave; in freierem sinne, und an die bildliche verwendung von* leiter 2 *rührend:*

meine töne, still und heiter,
zu der liebsten steigt hinan!
o dasz ich auf eurer leiter
zu ihr auf nicht steigen kann!
Rückert *liebesfrühl.*, 3. *strausz* 12.

bei Jacobsson 3, 530^a *auch die zusammengehörigen fünf linien, worauf die noten geschrieben werden.*

5) leiter *ist das ahd.* hleitar, hleitra, hleitera *scala, mhd.* leiter, leitere, *und es wurde gesch. d. d. spr. s.* 735 *darauf aufmerksam gemacht, dasz an die wortform zunächst goth.* hleiþra *σκηνή anrühre* (*nur im stammvocal etwas verschieden*), *und dasz auch die begriffe einander nahe stehen, insofern zaun und gitterwerk der hütte aus ruthen und sprossen geflochten erscheinen gleich leitern. eine stütze dieser darlegung kann auch die jägerische verwendung des wortes* leiter *gewähren, oben* 3, *h. vergleichungen mit urverwandten sprachen, namentlich mit lat.* clathri *und griech.* *κλεῖθρον entbehren der sicherheit; erweislicher erscheint, dasz ahd.* hlei-tara *wurzelhaft verwandt sei mit griech.* *κλί-νειν neigen, κλι-τύς neigung, abhang, lat.* clivus, *griech.* *κλί-μας leiter, wodurch es der unter* lehnen *sp.* 548 *genannten wortgruppe zufiele. unter dieser voraussetzung läszt sich auch am leichtesten eine nebenform von* leiter *deuten, die ihre heimat seit alters in dem niederdeutschen sprachgebiete hat, die aber auch ins mitteldeutsche bis ins fränkische hineinreicht, und welche statt des diphthongen der* i-*reihe übergang in die* a-*reihe aufweist: ags.* hläder, *wo die kürze des stammvocals sowol durch daneben vorkommendes* hlädder (Grein *sprachsch.* 2, 81), *als durch das heutige engl.* ladder *leiter erwiesen wird; fries.* hleder *und* hladder; *niederl.* ladder *und* leër, *mittelniederl.* ledere:

nochtan hebbic nu ende echt
starke lederen angherecht,
die seer hooch van stappen sijn. *altd. bl.* 1, 68, 87;

ladder, leeder *scalae* Kilian; *niederd.* ledder, letter: ledder, *meist gesprochen* ler'r *leiter* Danneil 125^b; *im östlichen Mitteldeutschland allgemein* letter: *scala* letter Dief. 515^b *aus* Trochus; letter *als nebenform zu* leiter *auch im öcon. lex.* (*Leipzig* 1731) 1402, *wie dort im volksmunde noch heute;*

Tymbor. ja wie solt ich kommen hinein (*in den garten*),
dieweil die pforten ist verspert?
Gerwalt. ein gute lättern darzu gehört.
J. Ayrer 418^a (2099, 23 *Keller*);

die schlesische form aber ist litter:

man fur man hot anne litter,
die wird an a boom gelä't,
ruf gestiegen ganz sachte. Holtei *schles. ged.* (1858) 148.

LEITERARTIG, *adj.:* die (*bei der Rigieisenbahn*) zwischen den beiden gewöhnlichen schienen angebrachte dritte . . leiterartig durchbrochene schiene oder zahnstange. *Didask. vom* 6. *juni* 1871.

LEITERBAUM, *m.* 1) *plur.* leiterbäume, *die beiden langen bäume, welche durch die sprossen vereinigt eine leiter ausmachen.* Jacobsson 2, 600^a: dise leiterboume dirre leitern (*durch welche wir zu den himmlischen freuden aufsteigen*) ist daȥ geistliche lebin, unde daȥ gůte werltliche lebin. Adrian *mittheil.* 450; ein fuder leiterpaum. Tucher 76, 35; laiterbaum *scidula. voc. inc. theut.* m 1^a.

2) *bei den steinbrechern ist* leiterbaum *oder* leiterstange *ein langes stück holz, durch welches kleine leitersprossen quer durchgehen und welches zum absteigen in die steinbrüche u. a. dient.* Jacobsson *a. a. o.*

3) leiterbaum, *der obere oder untere rahmen der wände eines rüst- oder bauernwagens* (*vgl.* leiter 3, *b*): die unterbäume müssen schnurgerade sein, . . die oberleiterbäume sind in der mitte, wie man es annehmen will, entweder unter oder über sich gebogen. *öcon. lex.* 2568; erntewagen fuhren auf den feldwegen heran, menschenstimmen riefen, die peitsche knallte und die garben flogen von starker hand geschwungen über die hohen leiterbäume. Freytag *handschr.* 1, 68.

LEITERCHEN, *n. kleine leiter.*

LEITERER, *m. fuhrmann; vergl. unter dem masc.* leiter *sp.* 733; *aber auch einer, der fässer mittels der* leiter (3, *c*) *verlädt:* von ungeschicht gadt fur das haus ein uppiger, verwänter vogel, der was ein weinleiterer, faszzieher oder, wie man sie an etlichen orten nennet, weinschröter. Wickram *rollw.* 163, 8 *Kurz.*

LEITERFUSZ, *m. fusz, unterstes einer leiter:* unten am leiterfusze. J. Paul *Nepomuk-kirche* 122.

LEITERIN, *f. moderatrix, gubernatrix* Maaler 268^a; die leiterinn, *dux* Steinbach 1, 1032.

LEITERLEIN, *n. kleine leiter:* laiterlin *scalula. voc. inc. theut.* l 8^b: dorauf ein heimlich gemach ist, dorselbst ein kurz leitterlein unter einer penk leit zu dem heimlichen gang in das ober gemach. Tucher *baumeisterb.* 309, 13. *auch an einem wagen* (*vgl.* leiter 3, *b*): fur einen kammer wagen leitterlein 14 und 16 pf. (*dem wagner zu machen*). 102, 24.

LEITERN, *verb. mit leitern versehen:* dasz alle gassen zu Wellhausen, die den ausz dem dorf gahnd, also weit sollen sein, dasz sich ein keller (*schaffner*) darinn mit einem geleiterten wagen wol bekehren mag, und sol ein keller eins geleiterten wagen wiszbaum nemmen auf sein rosz *u. s. w. weisth.* 1, 256 (*Thurgau*); *vgl. dazu* leiter 3, *b und* leiterwagen.

LEITERSPROSSE, *f. sprosse an einer leiter: scalare* laitersprosz Dief. 515^c; wirklich, es war betäubend (*im bergwerk*), das athmen wurde mir schwer, und mit mühe hielt ich mich an den glitscherigen leitersprossen. H. Heine 1, 30; *bildlich:* die letzte leitersprosse zum austritt in jene warte seliger zukunft. Thümmel 6, 471.

LEITERSPRÜSSEL, *m. leitersprosse:* laitersprussel, *furcifer, furcarius. voc. inc. theut.* m 1^a; leitersprosse oder leitersprissel, *gradus scalae erectae, et fulcra scalarum vehiculorum fortiora aut tenuiora.* Frisch 1, 606^b.

LEITERSTAFFEL, *f. tritt der leiter, leitersprosse:* die erste leiterstaffel ist als erdnächste immer die schmutzigste. J. Paul *grönl. proc.* 2, 118.

LEITERSTANGE, *f. s.* leiterbaum 2.

LEITERSTRICK, *m. strick einer strickleiter: der mast eines schiffes klagt*

was helfen mir die fahnen,
die schwanken leiterstricke? Freiligrath *dicht.* 1, 115.

LEITERTONNE, *f. bei den kürschnern eine zwischen zwei bäumen oder bohlen, welche die gestalt einer leiter haben, horizontal aufgehängte tonne, welche überall mit langen hölzernen nägeln ausgeschlagen ist, die felle darin mit heiszem sande zu trocknen.* Adelung.

LEITERWAGEN, *m. wagen der auf beiden seiten mit* leitern (3, *b sp.* 734) *versehen ist.* Jacobsson 2, 600^a: die aufgeschürzte bauermagd mit blutdurchströmeten wangen, und derben sich zeigenden waden, wie sie am abgespannten leiterwagen stehet, mit zackigter gabel den mist darauf zu schlagen. Lessing 6, 11; fuhrwerk aller gestalt, rüst- und leiterwagen, ein- und mehrspänner. Göthe 30, 136.

LEITESEL, *m. anführender esel:* mein esel ist der leitesel. Bettine *briefe* 1, 26.

LEITFADEN, *m. leitender, wegweisender faden. das wort, welches zunächst den bekannten faden der Ariadne bezeichnet, ist in den wörterbüchern vor* Adelung *nicht aufgeführt; da es aber* Lessing *bereits* 1751 *als gewöhnliches wort braucht* (*s. die stelle* nachher), *so musz es, als eine freie übertragung des filum Ariadnaeum, wol schon längere zeit gänge und gäbe gewesen sein. seine beziehung zum labyrinth wird oft betont:* er sah die schwierigkeiten, einen plan zu machen, der ihm durch den labyrinth des hofes und des öffentlichen lebens zum leitfaden dienen könnte. Wieland 3, 64 (53); einen sicheren leitfaden durch den labyrinth des lebens. 481 (401); so wird man, wie an einem guten leitfaden, sich durch die labyrinthischen schicksale manches menschenlebens hindurch finden. Göthe 53, 168; *in ähnlicher stellung:* schon bei meinen wenigen wanderungen durch die welt hatte ich bemerkt, wie bedeutend es sei, sich auf reisen nach dem laufe der wasser zu erkundigen . . man erlangt dadurch eine übersicht von jeder fluszregion, in der man eben befangen ist, einen begriff von den höhen und tiefen, die auf einander bezug haben, und windet sich am sichersten an diesen leitfäden, welche sowohl dem anschauen als dem gedächtnis zu hülfe kommen, aus geologischem und politischem ländergewirre. Göthe 25, 320;

laszt mich der groszen that leitfaden für euch spinnen!
Gotter 2, 112.

leitfaden *als titel von büchern, die zur orientierung in irgend einer wissenschaft dienen:* leitfaden für den unterricht in der geschichte, der geographie, der mathematik *u. ähnl.;* die meisten lehrer haben sie (*die kunst des briefschreibens*) selbst nicht; was wunder also, dasz sie ihre schüler anführen, sich mit methodischen leitfäden, topischen einfällen, studirten empfindungen, staubigten realien und künstlichen perioden zu behelfen? Lessing 3, 159.

LEITFASZ, *n. fasz zum verführen von flüssigkeiten, dasselbe was* leite 4 *sp.* 728: *dolium* leitfaʒ Dief. 189^b; *tunna* leitvaʒ 587^b; und sollent führen ein leidfasz eins fuders weins schwer. *weisth.* 2, 179 (*Hundsrück, v.* 1579). *die in Frankfurt noch jetzt lebende form ist* lætfasz, *groszes wasserfasz für feuerspritzen und zur straszenbesprengung:* dasz er grad mit dem kopp widder e lähtfasz gefahren is. Malsz *bürgercap.* 2. *aufz.*, 2. *auftr.; und für die schriftsprache umgedeutet*, ladfasz: die stadt wird nicht mehr genöthigt sein, im sommer eine straszenbespritzung für vieles geld vornehmen zu lassen. die alten giesz- und ladfässer können alsdann einen raum im städtischen museum finden. *Frankf. journ. v.* 4. *apr.* 1871; die feuerwache mit bespannter spritze nebst zwei gefüllten und gleichfalls bespannten ladfässern. *v.* 5. *nov.* 1871; *in Aschaffenburg* lädfasz, ledfasz, *worin die gemosteten trauben samt der brühe nach hause gefahren werden.* Schm. 1, 1529 *Fromm.; vergl. auch* ladfasz *oben sp.* 52.

LEITFEUER, *n. feuer, das nach einem bestimmten orte hin geleitet wird, um entferntere gegenstände in brand zu stecken, lauffeuer, legefeuer.* Jacobsson 2, 600^a; leitefeuer *als theil der feuerwerkerkunst* Eggers *kriegslex.* (1757) 2, 57; leitfeuer *eines branders ebenda* 58.

LEITFISCH, *m. gadus minutus, zwergdorsch, jägerfisch, ein fisch des atlantischen oceans und des mittelländischen meeres.* Nemnich 3, 5. *in Pommern, Ost- und Westpreuszen aber nennen die fischer* leitfisch *jeden auffallenden fisch, der einen zug fische zu leiten scheint.* v. Siebold *süszwasserfische* 148.

LEITGARN, *n. ein groszes fischernetz, das von den fischern auf dem grunde eines wassers hingezogen wird, auch grundgarn, rinngarn, klebgarn.* Jacobsson 2, 163^b.

LEITGEBE, LEITGEB, *m. der geistige getränke ausschenkt, umgedeutet auch* leutgeb, leutgeber. Schm. 1, 1535 *Fromm.; in Unterkärnthen* leitgeb *der dorfwirt.* Lexer 177. *es ist das mhd.* lîtgebe *schenkwirt, das sich im bairischen sprachgebiete noch erhalten hat, vergl. dazu das masc.* leit *sp.* 727.

LEITGEDICHT, *n. gedicht in einer zeitung, das als leitartikel dient:* die am 24. d. m. erschienenen 'schnaken' (*ein satir. blatt*) . . wurden wegen des leitgedichtes 'windstill' . . mit beschlag belegt. *Frankf. journ. v.* 27. *juni* 1872.

LEITGLEIS, *n. auf bahnhöfen, gleis zum überleiten von einem hauptgleis auf das andere.*

LEITGRABEN, *m. graben, wodurch das wasser von einer wiese oder einem andern orte abgeleitet und anderswohin geführt wird.* Jacobsson 2, 600^a.

LEITHAAR, *m. oder n. cuscuta europaea, flachsseide, wilder flachs.* Nemnich 2, 1331; *in der form* leitharl: so soll der saamen (*des flachses*) auch rein, und kein leitharl oder seide darunter sein, sintemahl solches lauter unkraut bringet, welches den flachs niederreiszet, und sich wie eine schlange um denselben wickelt, dasz er nicht in die höhe schieszen kan. *öcon. lex.* 689; *mecklenb.* lêthârl, *in Pommern* leethardel, *im Lippeschen* leighêrl, *im Göttingischen* ledharle, *s.* Schiller *zum thier- und kräuterb. des mecklenb. volkes* 3, 36^b. *dasz der zweite theil des wortes mit* haar *flachs* (*th.* 4^2, *sp.* 6) *zusammenhängt, ist höchst glaublich, der erste theil ist dunkel. eine nebenform* leitharb (harb *für* haar *flachs vgl. a. a. o. sp.* 7) *bezeichnet lolium temulentum, taumellolch, welcher ebenfalls unter dem lein als unkraut wächst.* Nemnich 3, 436.

LEITHAMMEL, *m. hammel der zum anführen einer herde abgerichtet ist.* Nemnich 4, 823; *sectarius vervex,* leydhamel Alberus X 3^b; du muszt erst noch lernen, dasz die menschen, in rücksicht der zeremonien, moden und gesetze, gleich einem zug schafe, insgesammt, wofern man nur den leithammel über einen stecken setzen lassen, an der stelle des stabes, den man nicht mehr hinhält, noch aus vorsicht aufspringen. J. Paul *Tit.* 2, 41; warum lieg ich nicht auf jener wiese, als ein glücklicher schäfer, und schaufle ein bischen erde mit meinem stab auf, und werfe sie nach dem leithammel? Platen 210. *übertragen auf einen menschen:* ob aber der verfasser der flegeljahre nicht noch viel nähere historische leithämmel und leithunde zu einer so wichtigen geschichte vorzutreiben und zu verwenden habe als blos einen trefflichen stadtrath. J. Paul *flegelj.* 1, 22; *auch ohne halb verächtlichen nebensinn:* Demetri ist ein wackrer mann, viel kern und wenig schale; der mensch ist bei ihm recht durchgearbeitet und ins reine gebracht. er herrscht in Rom über die geister, mehr als ein anderer, genieszt hohe glückseeligkeit, und ist der leithammel von einer menge jungen leuten. Heinse *Ardingh.* 1, 127.

LEITHARB, *s.* leithaar *a. e.*

LEITHAUS, *n. haus, worin geistige getränke verschenkt werden, schenkhaus, wirtshaus, mhd.* lithûs, *vgl. dazu* leit *sp.* 727: leithusz, *taberna, porticus. voc. inc. theut.* m 3^a; das hinfurt nymands . . . in die leythewser oder das frawenhaws keinerlei solicher were noch auch einich spitzig protmesser tragen sollen. *Nürnb. pol.-ordn.* 51; allew leythawser, und allew padhawser. *weisth.* 3, 695 (*Österreich, um* 1460). *in Baiern auch in der umgedeuteten form* leuthaus. Schm. 1, 1536 *Fromm.*

LEITHAUSER, LEITHÄUSER, *m. halter eines wirtshauses, schenkwirt.* Schm. *a. a. o.; tabernarius* leithauser, lewthäwser Dief. 571^a.

LEITHOLZ, *n. bei den seilern:* leitholz, damit die seiler die seil zůsamen leitend, *directorium* Maaler 268^b; *bei den tischlern ein stück holz, welches den hobel beim ausstoszen einer nuth oder falz in der rechten richtung hält; auch richtholz.* Jacobsson 2, 600^a.

LEITHUND, *m. canis venaticus, der vom jäger an einem langen riemen geführte hund, der besonders zum aufsuchen der rothwild- und der wildschweinfährten verwendet wird:*

mhd. swelh leitehunt ie suohte unrehte vart,
des sît gemant,
ein strâf im wart
bî mîner zît von sînes meisters hant.
minnes. 2, 4^a *Hagen;*

nhd. laithunt, *odorinsecus, leviator, funabilis odorissequus. voc. inc. theut.* m 1^a: leithund die dem geschmack nach bald auf dʒ gewild kommend, die gůt auf der faart oder gespor sind, *odori canes.* Maaler 268^b; samt einem guten leithund, der des haasen fahrt auszspüre. *eselkönig* 243;

eim jungen adelichen mann,
dem steht gar wol und höflich an,
dasz er im waidwerk sei erfahrn . . .,
die leithund und die rüden führn. H. Sachs 1, 321^c;

der leithund sucht durch busch und flur.
Hagedorn 2, 30;

David mahlet seine Juden ab in stachlichten disteln oder mannstreu, wie er im 21. psalm, Christum in einem ungehörntem hirschen, und Judam im leidhund, und die pfaffenknecht in steubern und windspiel abconterfeyet. Schuppius 831. *in redensarten und vergleichen:* jhr seind nit werdt neben einen leidthundt zu sitzen. Paracelsus *opp.* 1, 443 C; das du neunerlei treck schissest, wie ein leithund. *Garg.* 100^b; sie liesze das maul hangen, wie ein laithund. *Simpl.* 4, 63 *Kurz;* so hangen ihm die ohren fast bis an die æchsel als den groszen leithunden. *Pierot* 1, 24;

vor eim jahr war ich frisch und gsund,
het grosz backen, wie ein laidhundt.
J. Ayrer 25^a (140, 7 *Keller*).

auf personen übertragen: der minister, der überall im hause leithunde mit feinen — ohren halte. J. Paul *Tit.* 1, 191.

Die jäger verstehen unter der weisze leithund *den frischen schnee.* Nemnich.

LEITIG, *adj. zu leiten, gut zu führen, leitsam; vom pferde:* durch solchen fund macht er das ochsenköpfig pferd nach seim willen bändig, laitig und zaumgerecht, also das es auf die knie fül, wann er aufsitzen wolt. *Garg.* 139^{b}; *von der nat eines schneiders, die schnell auf eine ziemliche länge zu führen ist:*

> die schnyder dů̂nt gar witte stich,
> do würt die natt gar leitig von.
> Brant *narrensch.* 48, 58.

LEITKÄNEL, LEITKÄNDEL, *m. schlauch zur abführung des mostes aus der kelterbütte in das fasz.* Kölges *önol. wb.* 467.

LEITKASTEN, *m. eine hölzerne rinne, worin von den minirern die zündwurst gegen feuchtigkeit und zerdrücken oder zertreten verwahrt wird.* Jacobsson 2, 600^{b}.

LEITKAUF, *m. trunk zur befestigung eines abgeschlossenen handels, angeschlossen an das masc.* leit *sp.* 727; *dann auch in den sinn eines bloszen draufgeldes übergegangen, und meist in der form* leikauf *sp.* 693 *fg. die ursprüngliche form* leitkauf *ist schon in der älteren sprache seltener: mercipotus* leitchauf Dief. 357^{b}; leitkauf, *mercipotus, arra. voc. inc. theut.* m 3^{a}; swer loden verkauft, dem sol man nit leitkauf geben als vormales gewonlich ist gewesen. *Nürnberger pol. ordn.* 163; *weitere belege* Schm. 1, 1537 *Fromm.; jetzt ist sie nur der gelehrten sprache bekannt:* mit dem leitkaufe und weinkaufe. *Münchner gel. anz.* 1846 *no.* 150.

LEITKORB, *m. eine an dem obern theile des bohrklotzes angebrachte, aus zwei durch tonnenförmig gebogene eiserne bänder verbundenen ringen bestehende vorrichtung, mittelst der für das untergestänge eine leitung hergestellt wird.* Veith *bergwb.* 324.

LEITMANN, *m.:* die fischer sagen, dasz der störfisch ein leitmann oder führer der salmen seie. Forer *fischb.* 182^{b}.

LEITMITTEL, *m. vehiculum.* Kant 6, 289.

LEITNAGEL, *m. eine am boden des hundes im bergwerke angebrachte eiserne spindel mit einer rolle, welche zwischen den beiden das fördergestänge bildenden bohlen oder schienen geht und das entgleisen der räder verhindert. auch soviel wie* leitrolle. Veith *bergwb.* 324. 325.

LEITRAD, *n. an einem fördergefäsze angebrachtes rad, welches dasselbe in seiner richtung erhält.* Veith *bergwb.* 325.

LEITRIEMEN, *m. riemen zum leiten, für den jagdhund:* leitriem, woran man den leithund führt. Frisch 1, 606^{a}; *für die wagenpferde:* der junge Hyllus erheitert die gewaltsame scene; ans ufer gelangt hat er sogleich die leitriemen an den wagen gebunden. Göthe 39, 58.

LEITRÖHRE, *f. röhre durch die etwas geleitet wird:* leitröhren für wasser, für gas.

LEITROLLE, *f. eine an dem fördergefäsze angebrachte rolle oder walze, zu gleichem zwecke wie der* leitschuh. *auch eine seilscheibe.* Veith *bergwb.* 325.

LEITRUDER, *n. das steuerruder.* Jacobsson 4, 291^{b}.

LEITSAM, *adj. lenksam, tractabilis.* Schm. 1, 1527 *Fromm.*

LEITSCHBIRNE, *f. eine art backbirnen.* Nemnich. *mit anklang an* leutschen *faul sein (s. d.) von* H. Sachs *scherzweise gebraucht:*

> nun hab ich unsers pfaffen magd
> ein grosze laitschbiren genummen,
> wiewol sie fast darumb thet brummen. 5, 3, 347^{b}.

LEITSCHE, *f. hündin, statt* leutsche (*s. d.*): am selben ort (*im ländlein Samaria*) do worent weder juden noch heiden, sye worent halb hund und halb leitsch, halb juden und halb heiden, wie ein tridenis. Keisersberg *post.* 2, 69^{b}; *in einem kinderspruche heiszt es*

> frisz schlangen, frisz rangen,
> frisz eitschen, frisz leitschen.
> Wolf *zeitschr. f. d. mythol.* 1, 36.

LEITSCHIENE, *f. eiserne schiene, auf der die fördergefäsze im bergwerk geleitet werden.* Veith *bergwb.* 325.

LEITSCHIFF, *n. vergl. unter* legeschiff *sp.* 536.

LEITSCHNUR, *f. schnur die da leitet:* der gemeine verstand hat . . einen festen punct, um die leitschnur seiner begriffe daran zu knüpfen. Kant 2, 374.

LEITSCHUH, *m. ein am fördergefäsze angebrachtes eisenblech, welches diesem seine richtung gibt.* Veith *bergwb.* 325.

LEITSEIL, *n. seil zum leiten: versoria* Steinbach 2, 574; *für einen jagdhund:*

> an ein leiteseil er nam
> einen bracken, der im rehte kam,
> und brâhte den reht ů̂f die vart. *Trist.* 435, 19;

für ein gespann: leitseil, ein strick oder seil die vorgespannte zu leiten. Frisch 1, 606^{a}; ein flieg sasz an einem maul bei dem leitseil. Steinhöwel (1555) 40; ans teufels wagen und leitseil gespannet. Kirchhof *wendunm.* 452^{b}; *für die segel, das seil woran dieselben bei dem aufziehen geleitet und in ordnung gebracht werden.* Jacobsson 2, 600^{b}; *selbst für menschen, sonst* leitband (*sp.* 727): man hat uns so sehr an leitseile gewöhnt, dasz wir des freien ganges fast nicht mehr gewöhnt sind. Bode *Montaigne* 1, 293;

> des unsinns drohender pagode
> gängelte die klägliche synode
> an dem leiteseil der möncherei. Seume *ged.* (1804) 63;

weiber . . die, zu stolz und zu hart für die liebe des herzens, die liebe der sinne nur flüchtig mit der liebe zum herrschen abwechseln lassen, und die es nur thun, um aus Amors binde ein leitseil, aus seinen pfeilen sporen und steigeisen zu machen. J. Paul *Hesp.* 3, 39.

LEITSEITE, *f. die der sattelseite entgegengesetzte seite an der deichsel eines wagens, oder dem sattelpferde gegenüber, weil das pferd an dieser seite durch die leine geleitet wird.* Jacobsson 2, 600^{b}.

LEITSPINDEL, *f. spindel an einer drehbank, die dem zu drechselnden gegenstand die richtung gibt.*

LEITSTAB, *m. leitender stab, stab an dem man geht:* sehe da, was mir gefehlet hat, diser baum soll mir für ein leitstab und spiesz dienen. *Garg.* 232^{b}.

LEITSTANGE, *f. stange, durch welche fördergefäsze im bergwerk in ihrer richtung gehalten werden.*

LEITSTEMPEL, *m. eine in gebrochenen schächten oder strecken am brechungspunkte angebrachte vorrichtung, um ein gestänge oder förderseil in der gehörigen richtung weiter zu leiten.* Veith *bergwb.* 462.

LEITSTERN, *m. der polarstern, mhd.* leitsterne, leitesterne: von der erden bis an den gestirnten himmel, oder unbeweglichen himmelspunct und leitstern gegen mitternacht. Butschky *Patm.* 849;

> ich stand, und lenkte blick und herz,
> mit stillem denken, himmelwärts;
> ich senkte mich ins tiefe meer
> des tiefen raums, doch ohn gefahr, hinein:
> weil nicht ein pol-stern nur, ein ganzes heer
> von pol-gestirnen mir, mit ihrem hellen schein,
> so mancher leitstern war. Brockes 4, 111.

in manchen bildern: leitstern meines bisz hierher gequälten herzens. *polit. stockf.* 333; er . . verliesz dabei seine natürliche denk- und handelsweise, indem er oft fremden lichtern als leitsternen folgte. Göthe 19, 142; ich gönne dem guten wesen einen so einfach glücklichen zustand, indessen mich ein wirbel von verschlingungen, doch nicht ohne leitstern, umher treiben wird. 22, 147; so begreift sich ohne weiteres, wie unendlich weit die allgemeine deutsche bibliothek in sachen des geschmacks zurück war, und dasz junge leute, von wahrem gefühl belebt, sich nach anderen leitsternen umzusehen hatten. 25, 92; ohne irgend einen theoretischen leitstern. 26, 117;

> du schœner leitestern (*Maria*). *minnes.* 2, 248^{a} *Hagen;*
>
> leitsternen meines haupts, und meiner jungen zeit (*ihr augen der geliebten*). Opitz 2, 217;
>
> der morgenröthe zier
> begehr ich nicht, ist doch mein leitstern (*die geliebte*) hier. 3, 76;
>
> ist disz Papinian! ist disz das angesicht,
> nach dem sich Rom und welt als seinem leitstern richt?
> A. Gryphius 1698 1, 455;
>
> wer kan den leitstern (*Christus*) sehen
> und nicht die zeit verschmähen? 2, 247;
>
> zeigt sich in keines thieres ränken
> die kraft, was möglich ist, zu denken,
> des menschen leitstern, der verstand?
> Hagedorn 2, 17;
>
> was dem zum irrlicht wird, und dem ein leitstern ist.
> Lessing 1, 186;
>
> es (*das beispiel*) strahle dir auf deinen wegen,
> zum sichern leitstern, vor! Gotter 3, 574;
>
> wie müssen rath und antheil eines mannes,
> der allen edel, zuverlässig gilt,
> mir, als ein leitstern, wonniglich erscheinen!
> Göthe 9, 328;
>
> von leitsternen verlassen,
> trug mich einsamen
> schiffer der liebe
> mein verlorner nachen. Rückert *liebesfrühl.* 4, 50.

LEITTAU, *n. tau zur leitung für die bootsleute, wenn sie etwas an der blinde oder an der bugsprietstange zu thun haben.* Jacobsson 2, 600^{b}.

LEITTON, *m. musicalisch jeder ton, der in verbindung mit andern ein verlangen nach auflösung in einen zunächst drüber* *oder drunter liegenden ton erweckt; vorzüglich die grosze septime:* leitton in der musik ist auf der tonleiter die grosze septime, weil sie gleichsam in den hauptton leitet. Türk *anweisung zum clavierspielen* (1792) *s.* 39; *bildlich:* dasz sie wenig mühe habe, zwischen solchen entlegnen tonarten in Viktor, wie humor und empfindsamkeit sind, den leitton auszufinden. J. Paul *Hesp.* 1, 165; Schiller ist, wenn nicht der akkord, doch der leitton zwischen brittischer und deutscher poesie. *vorsch. d. ästh.* 1, 66; die fakultät finde, bitt ich, einen und den andern harten leitton des briefes, der anfangs nur für gütige, nicht für alle ohren geschrieben war, verzeihlich. *freiheitbüchl.* 82.

LEITUNG, *f. das leiten, führen:* leitung, *tractatus, directio, deductio, auspicium* Maaler 268^b; leytung, *ductus* 270^b; leitung, *ductus, moderatio, gubernatio, rectio* Stieler 1144; *nach den verschiedenen anwendungen des verbums* leiten: die leitung eines blinden, eines kindes; leitung desz läbens, *vitae gubernacula* Maaler 268^b; leitung zum bösen, *incitamenta malorum, illecebrae* Stieler 1144; leitung des hauswesens; die leitung des staates;

die kluge leitung
des raschen krieges. Göthe 9, 118;

den hausgenossen drohen bleibt ein groszes recht,
das gottbeglückten herrschers hohe gattin sich
durch langer jahre weise leitung wohl verdient. 41, 191;

die leytung oder teüchlung der wassern, *ductus aquarum.* Maaler 270^d; leitung der ströhme, wenn ein strohm aus seinem bette zu einem andern strohm oder einem kanal hingeleitet werden soll. Jacobsson 2, 601^a; leitung des gases; *auch für die röhren selbst:* die leitung des gases war an einigen stellen undicht, *vergl.* gasleitung *theil* 4^1, 1433 *und* wasserleitung; leitung *im bergwesen, eine einrichtung in förderschächten, welche den zweck hat, den fördergefäszen bei ihrem auf- und niedergehen eine bestimmte richtung vorzuschreiben, auch überhaupt eine vorkehrung um die richtung des ganges, der bewegung eines maschinentheils, eines seiles, gestänges, fördergefäszes zu bestimmen.* Veith *bergwb.* 325; leitung, *eine bei groszen uhren gebräuchliche maschine, welche dient, die bewegung bis auf einen gewissen abstand von der uhr überzutragen, und die dem stundenzeiger des zifferblattes die bewegung mittheilt.* Jacobsson 2, 601^a.

LEITUNGSKRAFT, *f.:* so eigne ich demjenigen körper eine gröszere leitungskraft für die wärme zu, welcher die wärme am leichtesten fahren läszt. Mayer *naturlehre* (1823) § 365.

LEITUNGSROHR, *n. rohr für die leitung einer flüssigkeit oder eines gases.*

LEITUNGSRÖHRE, *f. ebenso:* leitungsröhren, . . . wodurch das wasser unter der erden von einem ort zum andern, besonders bei wasserkünsten, geleitet wird. Jacobsson 2, 601^a.

LEITUNGSSTERN, *m., vergl.* leitstern:

wie dem wandrer, dem die nacht
den pfad verhüllt, so ging ein leitungsstern
mir nach dem andern auf. Stolberg 4, 75.

LEITUNGSZEICHEN, *n.:* der weg von der rechtschaffenheit zur tugend bezeichnet sich durch thaten; um ihn zu finden, musz man sich diese zum leitungszeichen ausstecken. Klinger 12, 219.

LEITZAUM, *m.:*

der (*der renner*) trabt bedächtig durch die bahn am leitzaum
nur. Freiligrath *dicht.* 1, 87.

LEITZEICHEN, *n. zeichen am ende einer notenzeile zur überführung in die lesung der folgenden.*

LEITZEUG, *n. vehiculum:* dieses leitzeug zu jenem zweck gebrauchen. Kant 1, 234; die lesesucht ist das leitzeug (vehikel) diese krankheit (*die schwärmerei*) zu verbreiten. 10, 101.

LEKELFISCH, *m. gadus lota.* *s.* leckelfisch.

LELLE, *f. stammelnde sprache:*

du (*wein*) lämst die starken und fellst die schnellen,
und leerst ein sprach, heiszt man die lellen.
weingrusz in den altd. bl. 1, 412.

LELLEN, *verb. nebenform zu* lallen *sp.* 81:

schnapfen, klaffen, lellen, schnallen.
Renner (*Frankf. druck von* 1549) 82.

LELLMAUL, *m. thöricht schwatzendes maul und inhaber eines solchen:* ein lellmaul und rechter löffel war ein bauer, der nichts denn von seiner schönen, jungen frauen und wie die so freundlich were, zu sagen wuszte. Kirchhof *wendunm.* 295^b.

LEMENTIERER, *m. lehmkleiber* (*vgl. unter* lehmen *sp.* 545): 12 lementirer (*unter handwerkern eines dorfes*). Rüling *beschr. von Nordhausen* 253.

LEMMEL, *m. lümmel* (*s. d.*): arbeite redlich, dann die schläfer müssen zerrissene kleider tragen. und wann schon einem solchen lemmel ein frommes und vernünftiges weib sollte beschehret sein, so ist ihm doch nichts damit gedienet. Creidius 1, 286; *bei* Schuppius lemmel *und* limmel: du rechter lemmel, hastu sieben künst gelernet, und bettelst? 60; mein urtheil . . welches ich wider die lemmel wolte ergehen lassen, welche nicht in acht nehmen die ordnung, welche gott in dem ersten stande gemacht. 124; dasz ihr mir das land vol coujonen, voll bernhäuter, voll verzagte lemmel macht. 382; sagte ihm ins gesicht, er sei ein alter melancholischer lemmel. 474; damit ich nicht von professorn, sondern von jungen limmeln, von jungen studenten angefochten werde. 810.

LEMMING, *m. mus lemmus, die norwegische maus.* Nemnich 3, 654, *auch* lemmer.

LEMPE, *m., wie* lampe *sp.* 88, *als appellativ:* wer nicht wil part am streit haben, der packe sich von dannen, damit er nicht vor einen verzagten lempen angesehen werde. Philander 1 (1642) 477.

LEMPEN, *verb. sich schlaff bewegen, schlottern, nebenform zu* lampen *sp.* 88. 89: wann sie so faul seind und verdrossen, lempen dahin, vix pedes tollere possunt. Paracelsus *opp.* 1, 416 A.

LENDCHEN, *n. kleine lende; in der folgenden stelle fälschlich für kleiner schenkel:* bricht sich beide lenden, ihr heiligen herren, beide zarten lendchen, dicht über des knierunds elfenbeinernem bau. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1. *act*, 1. *sc.*

LENDE, *f. lumbus.*

1) *ahd.* lenti, *gewöhnlich plur.* lentî *und* lentin, *renes, lumbi, neben* lendî *und* lendin; *mhd.* lente *selten, gewöhnlich* lende; *altnfr.* lendin mîn *renes mei ps.* 72, 21; *ags.* länden, lenden, *plur.* lendenu (Leo *gloss.* 660, 57); *altnord.* lend, *plur.* lendir. *die nächsten verwandten dieses allen germanischen stämmen gemeinsamen wortes finden sich im slavischen: altslav.* lędvija *lumbi, neusloven.* ledovje, ledje, *junctura femorum, ilia, ren, böhm.* ledva, ledvina, *oberlaus.* ledźba, *niederlaus.* ljažva Miklosich 356^b; *die daselbst vorgetragene ansicht, dasz für die eigentliche begriffsbestimmung zunächst das adj.* linde, lind *mollis zu vergleichen sei, wird dadurch gestützt, dasz sonst im deutschen die körpergegend zunächst den lenden, auch diese mitbegreifend,* die weichen *heiszt.*

2) lende, *die nierengegend an menschen und säugethieren, zunächst nach ihrer erscheinung:* lende, *lumbus, ilia. voc. inc. theut.* m 3^a; die lende, *lumbus, ilia,* einzogne lende, *substricta ilia,* dem die lende ab ist, oder die lyst zerbrochen, *delumbis, elumbis* Maaler 268^b; mein kleinester finger sol dicker sein, denn meines vaters lenden. 1 *kön.* 12, 8 (*vgl. dazu unten* 3); du menschenkind solt seufzen, bis dir die lenden weh thun. *Hes.* 21, 6; er fasset keiser Carle um die lenden und rungen ein lang weil mit einander. *Aimon bog.* r 2; da nam Hanon die knechte David und beschore sie, und schneit jre kleider halb ab bis an die lenden. 1 *chron.* 20, 4; und sollen leinen schmuck auf jrem heubt haben, und leinen niderkleid umb jre lenden. *Hes.* 44, 18; leinen niderkleid, . . zu bedecken das fleisch der scham, von den lenden bis an die hüften. 2 *Mos.* 28, 42;

purpurseide flosz von ihrer lende,
da du sie das erste mal gesehen. Göthe 1, 219;

läme in lenden, *lumbago* Stieler 1145; ein mensch von dürren lenden; meine lenden verdorren ganz. *ps.* 38, 8; fett das dran ist an den lenden (*des brandopfers*). 3 *Mos.* 7, 4;

könnt er (*der bettler*), mit molke getränkt, noch fleisch auf die
lenden gewinnen. *Odyss.* 17, 225;

einen auf die lenden schlagen: und schlug sie hart, beide an schuldern und lenden. *richter* 15, 8; einem die lenden entzwei schlagen, *delumbare aliquem* Stieler 1145; mit einer peitsche drei bis viermal über die lenden hauen. *Pierot* 1, 304;

und werft sie under euch und gebt in grosze püffe,
slagt sie baide auf die lende und auf die hüffe!
fastn. sp. 490, 23;

etwas um die lenden binden, gürten: Jacob zureis seine kleider, und leget einen sack umb seine lenden. 1 *Mos.* 37, 34; umb ewre lenden solt jr gegürtet sein, und ewre schuch an ewren füszen haben, und stebe in ewren henden. 2 *Mos.* 12, 11; gürte ein jglicher sein schwert auf seine lenden. 32, 27; er hatte eine rauche haut an, und einen leddern gürtel umb seine lenden. 2 *kön.* 1, 8; gürte deine lenden wie ein man. *Hiob* 38, 3; so stehet nu, umbgürtet ewre lenden mit warheit. *Eph.* 6, 14 (*goth.* ufgaúrdanai hupins izvarans sunjai, *griech.* περιζωσάμενοι τὴν ὀσφὺν ὑμῶν ἐν ἀληθείᾳ, *vulg.* *succincti lumbos vestros in veritate*); binde deine lenden mit aufrichtigkeit und wahrheit. *pers. baumg.* 1, 13; jetzund, vieltheurer leser, umgürte deine lenden, greif zum wanderstabe. Scheffel *Ekkeh.* 317;

und der soldat, um rascher sich zu wenden,
erleichtert schnell den gürtel seiner lenden. Göthe 41, 67;

in allitterierender verbindung leib und lenden: und bin an leibe und lenden statlich und braf gewesen. *pers. baumg.* 1, 6; *redensarten:* (*ausgemergelte menschen*) ziehend die lenden härnaher wie ain wolf. Keisersberg *siben schaiden* 1 1^a;

(*die schildkröte als wettläuferin*) ziecht nach die lenden, das sie käuchet. Fischart *dicht.* 3, 268, 215;

er gehet, als wären ihm die lenden entzwei, *incedit quasi fuste delumbatus.* Stieler 1145.

lende *des drachen:*

indem ich nach des thieres lende
aus starker faust den speer versende.
Schiller *kampf mit d. drachen;*

des delphins: delphin sind oft gesehen worden, die abgestorbene tragen, zwen auf jrer lenden an das gestad und sand herausz. Forer *fischb.* 94^b; *der spinnen:* die spinnen .. gepernt mit irn lenden klaineu würmel, diu sint airn geleich. Megenberg 294, 33. — *Die kürschner nennen die ohren und borstenflecken des hamsterfelles* lenden. Jacobsson 6, 22^a.

3) lende *als sitz der kraft, eine biblische vorstellung:* sihe, seine kraft ist in seinen lenden, und sein vermügen in dem nabel seines bauchs. *Hiob* 40, 11; *daher in bezug auf kraftentfaltung:* du hast auf unsre lenden eine last gelegt. *ps.* 66, 11;

fahrt fort, fahrt fort, laszt euch nicht schrecken,
und thut die lenden daran strecken.
Fischart *glückh. schiff* 310;

zumal bei der zeugung: sei fruchtbar und mehre dich, völker und völkerhaufen sollen von dir komen, und könige sollen aus deinen lenden komen. 1 *Mos.* 35, 11; dein son, der aus deinen lenden komen wird, der sol meinem namen ein haus bawen. 1 *kön.* 8, 19; das die frucht seiner lenden solte auf seinem stuel sitzen. *ap. gesch.* 2, 30; es ist auch Levi, der den zehenden nimpt, verzehendet durch Abraham, denn er war je noch in den lenden des vaters, da im Melchisedech entgegen gieng. *Hebr.* 7, 10; eines kan ich zu gedenken nicht unterlassen, dasz aus dieses fürst Bertholden lenden die vornehmsten häuser Sachsen, Brandenburg und Würtemberg, so viel deren anfrauen und urmütter anlanget, ihre ankunft und ursprung haben. Spangenberg *henneberg. chron.* 1753 351 (1599 191); *bildlich:* das éine der vortrefflichen werke, die ohne mich in des nichts unfruchtbaren lenden geblieben wären. Lessing 10, 169; sie merken doch wohl, dasz das werkchen von mir ist — oder vielmehr sein wird; denn noch ist das kind in seines vaters lenden. Nicolai *ebenda* 13, 154;

fünf schöne prinzessen, die alle aus Bambos lenden stammen.
Wieland 5, 156 (*n. Amadis* 17, 41);

wie spränge das genie aus eines dummkopfs lenden?
Gotter 1, 257;

in mut- und kraftlosigkeit zittern, wanken die lenden: jre augen müssen finster werden, das sie nicht sehen, und jre lenden las jmer wanken. *ps.* 69, 24; da entferbet sich der könig, und seine gedanken erschreckten jn, das jm die lenden schutterten, und die beine zitterten. *Dan.* 5, 6; das jr herz mus verzagen, die knie schlottern, alle lenden zittern. *Nah.* 2, 11.

LENDEN, *verb. wenden, sich wenden, s.* länden *no.* 4, *sp.* 103 *fg.*

LENDENADER, *f.:* lendenadern, *lumbares venae* Nemnich.

LENDENBAD, *n.: semicupium*, halbbad, lendenbad Kirsch *cornuc.*

LENDENBRATEN, *m. lumbus assatus.* Steinbach 1, 184; *alt* lendebrâte, *ahd.* lenti-prâto *das bratstück einer lende:* die weiszpraten und lendpraten (*vom schweine*). *Nürnb. pol.-ordn.* 233; *assimiliert:* alle sweinein lempraten sol man in die würste hacken. 198. — *In Wien bezeichnet man mit* lenbraten *gedünstete und gesäuerte nierenschnitte.* Jacobsson 6, 451^b; *in Baiern heiszt das* lembraden. Schm. 1, 1487 *Fromm.*

LENDENBRUCH, *m. bruch der lenden: lumbifractio* lendenbroch, lendpruch Dief. 339^a; *in der form* lenbruch *lumbifragum. voc. inc. theut.* m 3^a.

LENDENGEGEND, *f. lumbaris regio.* Nemnich.

LENDENGRIESZ, *m. lithiasis, lendenstein.* Frisch 1, 606^b.

LENDENKNOCHEN, *m. hüftknochen.* Nemnich.

LENDENKRANKHEIT, *f. die englische krankheit, die die lenden angreift.*

LENDENKRAUT, LENDKRAUT, *n. rumex acutus, lapathum acutum, die gemeine oder spitze grindwurz.* Nemnich 4, 1183; grosz lendikraut, *bulapathum, lappa* Maaler 268^b. *vgl.* lendwurz.

LENDENLAHM, *adj. lahm in den lenden:* lendenlam, *nervicus, neuricus* Stieler 1061; war ihr erstaunen so grosz, dasz sie rücklings vom sessel fiel, einen schenkel ausrenkte und lendenlahm blieb ihr leben lang. Musäus *volksm.* 690; dasz ihr so lendenlahm die beine hinter euch schleppt. Tieck 1, 138; *bildlich:* der eingang ... enthält sehr viel gemeine, sehr viel schwanke, sehr viel falsche gedanken, in einem sehr pompösen und dennoch sehr lendenlahmen stile. Lessing 8, 48; (*Ciceros beredsamkeit nannte*) der grosze Brutus, sein freund, eine lendenlahme, keichende beredsamkeit, fractam et elumbem. Bode *Montaigne* 3, 205.

LENDENLÄHMDE, *f.:* lendenlämde *lumbago* Stieler 1061.

LENDENSCHMERZ, *m. lendenweh, lumbago.*

LENDENSTEIN, LENDSTEIN, *m. lithiasis:* ob jn wol der lendenstein heftig geplagt. *Melanchthons oration von herzog Friedrichen, deutsch von* Lauterbeck (1563) 21;

husten und zipperlein,
der schwindel und lendstein. H. Sachs 2, 2, 43^d;

es reist mich hinden umb die lend,
ich glaub es sei der lendstein. 2, 4, 7^c.

lendenstein *oder* nierenstein *heiszt auch jaspis lapis nephriticus, weil man diesen oder einen ähnlichen stein ehemals als ein wirksames mittel bei nierenschmerzen empfohlen hat.* Nemnich 3, 614.

LENDENSTOSZ, *m. ictus lumbo illatus.* Frisch 1, 606^c.

LENDENSUCHT, *f. sciasis* (*aus* ἰσχιάς) Dief. 518^b.

LENDENSÜCHTIG, *adj. ischiadicus.* Frisch 1, 606^c.

LENDENWEH, *n. weh, schmerz in den lenden:* seitenschmerz, *alias* lendenweh, *dolor nephriticus* Stieler 1864; lendenwehe *lumbago* 2458; *lumbago* lendenwee Dasyp.; das lendiwee, *ischiadicus dolor, ischias* Maaler 268^b.

LENDENWIRBEL, *m. die fünf wirbelbeine des rückgrats, in der gegend der lenden.* Nemnich: es war ... an dem rückgrat entschieden-gestalteter mammalien zu bemerken, dasz die processus spinosi von vornen nach hinten zu sich rückwärts beugten, sodann aber von hinten nach vornen zu eben diese processus vorwärts, und also jenen entgegen gebogen waren. wo nun beide zusammentrafen, nahm man die mitte an und zählte von da die rückenwirbel vorwärts und die lendenwirbel hinterwärts. Göthe 55, 285.

LENDENZUBER, *m. zuber für ein lendenbad:* wenn durch solches bad in dem lendenzuber die geburtsglieder wol gesenftigt und erweichet sind. Ryff *chirurgie* (1559) 40^b.

LENDLOS, *adj. elumbis.* Frisch 1, 606^a: lendlosz, *lumbifragus. voc. inc. theut.* m 3^a.

LENDNER, *m. gürtel um die lenden, hosengürtel, mhd.* lendenier, *mit fremder endung für eine modische tracht:*

ame lendenier si entstricket wart
von der hurteclichen vart,
diu iserhose sanc ûf den sporn.
Wolfram *Willeh.* 78, 29;

der lendner, *la ventriera. venez.-deutsches vocab. von* 1424 *bei* Schm. 1, 1487 *Fromm.;* lendner *mit der nebenform* leidner, *lumbale, lumbar, lumbare. voc. inc. theut.* m 2^b; *auch als* lender: *ventrale* lender Dief. 611^a.

LENDUNG, *f., substantiv zu dem verbum* lenden, *lenken, wenden, für* länden, *vergl. oben sp.* 743 *und* 103: gleich als ob die regierung, wendung und lendung der sterne auf ihrer närrischen degen-spitze stände. *Simpl.* 1, 311 *Keller.*

LENDWURZ, LENDEWURZ, *f. das lendenkraut: ercantilla* lendewrz Dief. 10^a (*unter* aconcilla); die lendewurz, *hippolapathum, rumex, cantherinum, lapathum* Maaler 268^b.

LENE, *f. für* glene, *lanze, spiesz, s. d.:* der scheüszt so gwisz, das er eim ein pomeranzen vom haupt oder ein groschen ausz den fingern scheüszt oder mit seiner lenen rent. Frank *weltb.* 16^a.

LENG, *m. gadus molva; vgl.* länge, lange *sp.* 168.

LENKBAR, *adj. der oder das zu lenken ist:* das schiff ist durch das steuerruder lenkbar; ein leicht lenkbarer mensch.

LENKBEIL, *n. beil, womit bei den böttchern die arbeit des lenkens verrichtet wird.* Jacobsson 7, 203^a.

LENKEN, *verb. bewegung nach einer bestimmten seitenrichtung hin machen oder veranlassen, mhd.* lenken; *in verschiedener fügung.*

1) *intransitives* lenken, *eine richtung nehmen, mit ortsbestimmung durch adverbien oder präpositionen:* und dô si ubir geschiffeten, dô quâmen si durch in daȥ lant Gerasenôrum,

und si lenkiten zů. *Behaims evang.-buch*, *Marc.* 6, 53 (*bei Luther* und fuhren an); ich lenkte deszhalb nach einem wäldchen. Göthe 25, 356; ihr dürft nicht ohne erquickung weiter ziehen. verschmäht nicht, die kurze strecke zurück zu lenken. Freytag *ahnen* 5, 124; so kam die gesellschaft vor das haus der jungfrau; diese lenkte zu dem bau, in dem der rittmeister einquartiert war. 125;

wie sie eine weile nun
so fortgeritten, zeigte sich ein kleiner pfad,
der mitten durch den wald geraden wegs
zu einem brunnen führte. Geron lenkt dahin.
Wieland 18, 59;

sah er Adelheit, und lenkte
schnell den pfad zu ihr entlang. Stolberg 2, 44;

sprachs, und lenkte dahin. Voss *Luise* 1, 237;

zuletzt thät man herrn Milon sehn,
der nach dem schlosse lenkte.
er liesz das röszlein langsam gehn. Uhland *ged.* 345;

bildlich: item der obrigkeit ampt gegen die unterthanen hat allein im rechtsprechen mit der frag zu thun, was mein und dein ist, und solt in erkäntnüs weder zur rechten noch zur linken lenken. Schuppius 24; da er das herz nicht hatte, ganz gerade auf die sache los zu gehen, so lenkte er von weitem dahin, indem er . . versicherte *u. s. w.* Göthe 22, 43;

der dichtung heilige magie
dient einem weisen weltenplane,
still lenke sie zum oceane
der groszen harmonie! Schiller *die künstler v.* 448.

2) *reflexives* lenken, *in derselben bedeutung und anwendung, in der schriftsprache bis zum* 18. *jahrh. nicht unhäufig, jetzt vielfach durch* sich wenden *verdrängt.*

a) *von lebenden wesen:* und gott befalh jnen im trawm das sie sich nicht solten wider zu Herodes lenken. *Matth.* 2, 12; du solt nicht hin auf ziehen hinder jnen her, sondern lenke dich von jnen, das du an sie komest gegen den maulberbewmen. 1 *chron.* 15, 14; rede mit den kindern Israel, und sprich, das sie sich rumb lenken, und sich lagern gegen dem tal Hiroth. 2 *Mos.* 14, 2; und wenn sie giengen, durften sie sich nicht rumb lenken, sondern wo sie hin giengen, giengen sie stracks fur sich. *Hes.* 1, 9; ritte also bei nacht zur hindern thür hinaus, . . . lenkte mich auch auf den weg, wo ich wuste, dasz die viehhändler herkommen solten. *Simpl.* 2, 298 *Kurz;*

nun will ich mich von dannen lenken. H. Sachs 3, 2, 89^{a};

ich will vielmehr mich dahin lenken,
wohin mich tapferkeit weist an. Fleming 498;

sich die blümlein nidersenken,
seind so gar, und gar entferbt:
todt zur erden sie sich lenken.
Spee *trutznachtigall* (1654) 218;

Daphnis, wan ich dein gedenke,
deiner qualen, deiner noht,
ich mich matt zur erden lenke. 219;

im bildlichen ausdrucke: wir wollen jmer gerne bei heiligen leuten sein, die nicht wünderlich sind, sondern sich fein nach uns lenken, das es jmer gehe nach unserm sinn. Luther 4, 49^{b}; sich zur wollust lenken, *ad voluptatem propensum, proclivem esse.* Stieler 1145; sich zum verderben lenken, *vergere ad perniciem* Steinbach 1, 1037; ich lenke mich (*bei einer betrachtung*) vielmehr wieder in meinen weg, wenn ein spatziergänger anders einen weg hat. Lessing 6, 489;

selig, ders kan vorhin bedenken,
der weisz, im unglück sich zu lenken.
B. Waldis *Esop* 2, 66, 30;

doch wiszt er sich nit drein zu lenken,
fandt keinen rath, wie er dem schaden
vorkommen solt und sichs entladen. 3, 94, 46;

wer sich kan zur seiten lenken,
gegen dem wind den mantel henken. 4, 75, 149;

je meh man vom leib sich schwenkt,
je meh man zu dem gmůt sich lenkt.
Fischart *dicht.* 3, 240 *Kurz;*

solchs, schätzlein, wol bedenke,
bei zeit dich zu mir lenke (*in liebe*).
Hoffmann *gesellschaftslieder* 6;

sag mir, schöns lieb, wirstu auch mein gedenken,
und dich allzeit in treuen zu mir lenken? 73;

sie (*weisheit*) ists, die der himmel schenkt,
und in solche seelen senket,
die sich vor zu ihm gelenket. Fleming 299;

camerad, die zeiten sind schwer,
das schwert ist nicht bei der wage mehr;
aber so mag mir keiner verdenken,
dasz ich mich lieber zum schwert will lenken.
Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.*

b) *von körpertheilen mit selbständiger bewegung:* seine füsze lenkten sich unwillkürlich nach seiner alten wohnung;

ich weisz, o herr, dein auge flieszt
bei diesem herben angedenken,
und wird sich, da es dieses liest,
betrübt nach ihrer ruhstätt lenken.
Günther *bei* Steinbach 1, 1037;

übertragen auch vom herzen, vom geist:

seit mein herz, da ich es dir geschenket,
der knechtschaft abgesagt, und sich nach ehre lenket.
J. E. Schlegel 1, 222;

diesen nothzwang leid ich gern, weil ihn die natur beschieden.
nach der neigung dieser mutter lenkt sich mein gesetzter geist.
Günther 838;

von der stimme, ohne ortsangabe, und daher mehr in der allgemeinen bedeutung gelenkig sein: ich musz den hafen vor schwenken, so wird sich die stimm fein lenken und renken. *Garg.* 86^{a}.

c) *von dingen, die bewegung oder auch erstreckung haben:* wenn die cherubim jre flügel schwungen, das sie sich von der erden erhoben, so lenketen sich die reder auch nicht von jnen. *Hes.* 10, 16; und die quelle der beche, welche reicht hin an zur stad Ar, und lenket sich und ist die grenze Moab. 4 *Mos.* 21, 15;

und mit hohem wald umzogen,
und mit ritterschlosz gekrönet,
lenkt sich hin des gipfels bogen,
bis er sich dem thal versöhnet. Göthe 5, 18;

von der grenze: und die grenze gehe . . erab und lenke sich auf die seiten des meers Cinereth gegen dem morgen. 4 *Mos.* 34, 11; und lenket sich erumb von Baala gegen dem abend zum gebirge Seir. *Jos.* 15, 10; *von ländern und deren bewohnern:* Kernten, gegen dem nidergang und mittag an das welsch gebürg sich lenkend und Frigaul berůrende. Frank *weltb.* 90^{a}; für alle kelte, wiewol diser wenig allda ist, dann sy lenken sich gegen dem mittag. 222^{b}; das land lenket sich gegen mitternacht, *ista regio vergit, deflectit in septentrionem.* Stieler 1145.

d) *von anderem:* die bauchdiener und freszlinge, . . . die durch das predigen nichts suchen, denn das sie gnug haben, und jren wanst füllen, wo das wort nicht wil dienen zu jrem bauche, da drehen sie jm eine nasen, das es sich dazu lenken mus. Luther 4, 54^{a}; die aufmerksamkeit lenkte sich auf diesen jungen mann; die beobachtung lenkte sich auf das auffällige gebahren eines schlecht gekleideten menschen; die unterhaltung hat sich auf diesen punkt nicht gelenkt;

wohin sich das gespräch der edlen lenkt,
ich folge gern, denn mir wird leicht zu folgen. Göthe 9, 106.

3) *transitives* lenken, *einem oder etwas eine bestimmte richtung nach der einen oder der andern seite hin geben; mit oder ohne nähere ortsbestimmung.*

a) *im eigentlichen sinne, in bezug auf wagen, zug- oder reitthiere, schiff, kahn:* darumb lies er die lade gottes (*die auf einem wagen geführt ward*) nicht zu sich bringen in die stad David, sondern lenket sie hin ins haus ObedEdom des Githiters. 1 *chron.* 14, 13; siehe, die pferde halten wir in zeumen, das sie uns gehorchen, und lenken den ganzen leib. sihe, die schiffe, ob sie wol so gros sind, und von starken winden getrieben werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen ruder, wo der hin wil, der es regieret. *Jac.* 3, 3; die pferde vom weege lenken, *equos de via deflectere.* Steinbach 1, 1037; so schwer es ist, das kämpfende schiff gegen die winde zu lenken. Schiller *räuber* 1, 2;

lenkte mit langem stabe die beiden gewaltigen thiere.
Göthe 40, 245;

o zaudre nicht, im nahen sturmgewitter
das falsch gelenkte steuer zu ergreifen! 9, 325;

wo jetzt nur, wie unsre weisen sagen,
seelenlos ein feuerball sich dreht,
lenkte damals seinen goldnen wagen
Helios in stiller majestät.
Schiller *götter Griechenlands;*

kein schiffer lenket die fähre. *bürgschaft;*

der ruderer lenkte den kahn fort. Voss *Luise* 1, 752;

dort, wo vielleicht ihr
euer gebogenes schiff vorbei lenkt, edler Odysseus.
Odyssee 12, 82;

lenk, Aineias, du selbst dein rossegespann mit den zügeln!
Ilias 5, 230;

dort nun lenkten sie durch die leichtgesporneten rosse. 752,

weisz auch rasch im getümmel die hurtigen rosse zu lenken.
7, 241;

sieh, wenn es dämmert, lenk
ich langsam seitwärts dich (*wüstenross*).
Freiligrath *dicht.* 1, 88;

ungewöhnlich von thieren, mit der stimme lenken, *weil man sich das gelenkte auch zugleich berührt denkt:*

die (*doggen*) hetz ich auf den lindwurm an, . .
und lenke sie mit meiner stimme.
Schiller *kampf mit d. drachen;*

von gestirnen, die am himmel laufen:

du droben in dem himmelszelt,
der sonnen lenkt und herzen hält.
Arndt *ged.* (1840) 213;

vom schwert, vom geschosz:

ihr heldengeist . . lenkt
des schwertes stahl, den östlichen barbaren
mit tieferm druck ins herz zu fahren. Seume *ged.* 108;

dorthin lenkt' es (*das todesgeschosz*) gerade die herrscherin,
wo sich des gurtes
goldene spang anschlosz, und zwiefach hemmte der harnisch.
Ilias 4,132;

Pallas lenkte selbst
gerad aufs nasenbein am aug den spiesz. Bürger 161^{b};

die mündung des gewehrs ward gerade auf seine brust gelenkt; *vom faden des gewebes:*

fäden kommen, fäden weifen,
jeden lenk ich seine bahn,
keinen lasz ich überschweifen,
füg er sich im kreis heran (*spricht Lachesis*).
Göthe 41,35.

b) *auch vom menschen:* dieser lenkte ihn . . . hinter die nächsten stachelbeerstauden hinaus. J. Paul *Hesp.* 2,6; *mit persönlich gedachtem subject:*

in schlachten wirst du (*schwert*) funkeln!
bald klirrst du, wo dein blitz ein volk von reitern lenkt!
Freiligrath *dicht.* 1,92;

in freierem sinne:

und meiner phantasie gewebe lenkt
mich hin zu dir. Seume *ged.* 206;

meist in bezug auf seine sittliche oder sonstige führung: es wollten sich aber i. f. g. nicht lenken lassen. Schweinichen 1,125; er lenkt ihn nach seinem willen, *ad voluntatem suam eum regit* Steinbach 1,1037;

hab ich schwachheit und gebrechen,
herr, so lenke meinen freund,
mich in güte zu besprechen
und nicht als ein leu und feind.
P. Gerhard 265,82 *Gödeke;*

sonsten regiere
mich, lenke und führe
wie dirs gefällt. 295,87;

mit persönlich gedachtem subject:

und die noth, so mich gedrängt,
dränge dich von allen seiten, bis sie dich zum himmel lenkt.
Günther 842;

jenes gesetz, das mit ehrnem stab den sträubenden lenket.
Schiller *genius v.* 47;

und zugleich mit persönlich gedachtem object:

nie gewahr des geistes, der sie (*die natur*) lenket.
götter Griechenlands v. 107;

sich von einem oder etwas lenken lassen (Luther 4,21^{a}, *s. die stelle unter g*):

der könig, als man ihn gedachte zu bekränken,
und durch verschiedenes erweckte seine wuth,
liesz sich doch allezeit von seinem zorne lenken.
Olearius *reisebeschr., widmungsgedicht;*

komm, komm! und lasz dich nichts von dem beginnen lenken,
das du so löblich itzt nach Frankreich hingericht. Caniz 64;

euch auch nach seiner unterweisung dazu (*zum gütlichen vergleich*) lenken lasset. *d. städtechron.* 1,142,8;

der freund, der mich zum guten lenkte. Gellert 2,185;

und mit ausgelassenem object (die menschen):

weisheit, die zum glücke lenkt. Seume *ged.* 142.

c) geist, herz, sinn, willen des menschen *u. ähnl.* lenken: er lenket jnen allen das herz, er merket auf alle jre werk. *ps.* 33,15;

o wahre zier, itzt lenke meine sinnen,
dasz sie nur dich alleine lieb gewinnen. Fleming 284;

lenke du der feinde muht,
dasz sie uns eins werden gut. 292;

der aller herz und willen lenkt,
und wie er will regieret. Gerhard 10,1 *Gödeke;*

das herz, das sie an sanften banden lenket.
Schiller *künstler v.* 82;

gott sei gelobt, mein sohn, der väterlich unser gesorgt hat
und wie die wasserbäche das herz der gemeine gelenket.
Voss *Luise* 2,188;

wenn ich aber irre, vater, lenke
du mein herz, den bessern weg zu sehn. Seume *ged.* 18;

faszt seines geistes freie zügel schnell,
eh seine sichre faust sie wieder aufgreift;
ihr könnt ihn lenken; lenkt ihn gut und ehrlich!
Körner *Rosamunde* 3,1;

mit persönlich gedachtem subject:

es kommt doch auf die vorsicht an,
die unsern sinn nothwendig lenket. Günther 85;

éin wille lenkte hier zwo seelen. Gellert 1,135;

einfalt heiszt das himmelsmädchen,
das mit göttern räth und denket,
das an unsichtbaren fädchen
stern und menschenherzen lenket.
Arndt *ged.* (1840) 120;

sein herz, seine sinne auf etwas lenken:

wer eifrig seiner brunst, halb wütig nach wil henken,
musz blitzlich seinen mut auf ehrerbittung lenken,
wenn unsrer (*der jungfrauen*) augen glanz mit wolken überzeucht,
und für den göldnen strahl ein finster unmut leucht.
Logau 2,11;

auf eigne klugheit kommts nicht an,
die unsern sinn auf thorheit lenket. Günther 86;

zu einem *oder* etwas lenken:

er spricht: gott lenk dir, könig,
zu mir den hohen sinn. Arndt *ged.* (1840) 59;

lenkest du nicht die gedanken,
gott, mein vater, himmelwärts. 518;

von etwas lenken:

soll sie diesz herz vom himmel lenken! Gellert 1,32.

d) *von gliedmaszen:* die gebärden und gestalt dieser dame waren ubermenschlich anzusehen, gienge langsam, wuste im gehen jhre glieder so à la mode zu kehren und wenden, zu renken und lenken, das alle die so jhr ansichtig waren, gegen derselben mit unverhoffter lieb und affection entzündet wurden. Philander 1 (1642) 74; *gewöhnlich von den füszen und den augen:* er lenkte seine füsze nach dem wäldchen, *nahm den weg dahin;* lenke deine augen auf diese landschaftlichen schönheiten;

wo ich mein gesicht hin lenke. Fleming 421;

die liebe heiszt mich zwar auf mich dein auge lenken.
Hoffmannswaldau *bei* Steinbach 1,1037;

ich hätte nie den blick auf Pindus ferne höhen,
und nie den fusz gelenkt, den musen nach zu gehen.
Adelgunde Gottsched *Popens lockenraub* 51.

e) *diesem* den fusz lenken *entspricht wieder* den schritt, gang, lauf lenken, *welches letztere aber auch von laufenden geräten, wagen und schiff gilt:* sie lenkten ihren lauf, sobald die see nur irgend etwas freier und offner war, wieder mehr nach süden. Wieland 35,190;

dar uber wolde er sinen ganc
zu hûse wider lenken. *Marienlegenden* 176,71;

gegen gaukler, die bethören,
gegen memmen, welche knechtschaft lehren,
hieher lenken sie den pfad. Arndt *ged.* (1840) 244;

bildlich: lenkte freundlich meine ersten schritte
auf des erdenrunds verschlungner bahn.
Seume *ged.* 170;

und zu das auge lenken *tritt* den blick lenken:

beliebt dir einen blick auf meinen brief zu lenken.
Hoffmannswaldau *bei* Steinbach 1,1037.

f) lenken, *in bezug auf mancherlei, was einen fortgang hat, und in eine bestimmte bahn gewiesen wird:* grosze krankheiten, so wie die sieche ermattung nach einem verschwelgten gestern, dringen uns solche aschermittwoche auf, die zuweilen das ganze leben sichten und lenken. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1,82; so unverständig und voreilig durften sie nicht das schicksal der geliebten kinder lenken. Freytag *ahnen* 5,266;

es zeigt sich sonnenklar,
dasz Oberon, wiewohl noch unsichtbar,
die zügel seines schicksals wieder lenket.
Wieland 23,192 (*Oberon* 10,51);

die erde, den himmel lenken, *mit bezug auf sein geschick, aber, wie das eben gegebene beispiel aus Wieland, anknüpfend an oben* 3, *a:*

herr, der du alle welten lenkest! Cronegk 2,160;

der süsze herr der gnaden, . .
der erd und himmel lenkt. Arndt *ged.* (1840) 550;

sprichwort: der mensch denkts, gott lenkts. Frisch 1,607^{a}, *jetzt gewöhnlich mit unterdrücktem object* der mensch denkt, gott lenkt;

(*der christ*) der, was er thut und denket,
so insgeheim als öffentlich
zu gottes ehre lenket. Günther 38;

der herr wird alles lenken. Gellert 38;

unsre vorfahren wagten es nicht, dieses angeborne recht (*das faustrecht*) zu unterdrücken. sie gönneten ihm seinen lauf, aber sie lenkten es durch gesetze. Möser *patr. phant.* 1,321 (recht lenken *in anderm sinne s. unten g*); die geschicke des staates lenken, *auch nur* den staat lenken; er lenkte das reich während eines menschenalters mit groszer umsicht; dasz er (*der zufall im romane*) aber immer durch die gesinnungen der personen gelenkt und geleitet werden müsse. Göthe 19, 181;

ihr hattet wissenschaft von allem, lenktet
aus eurem kerker planvoll die verschwörung.
Schiller *M. Stuart* 1, 7;

die zeit lenken;

mir steht das feste wort gewisz,
das ewigkeiten lenkte. Arndt *ged.* (1840) 501;

eine unterhaltung, ein gespräch lenken; er lenkte die unterredung auf die neuesten vorkommnisse;

er, der nur
gewohnt ist zu befehlen und zu thun,
kennt nicht die kunst von weitem ein gespräch
nach seiner absicht langsam fein zu lenken. Göthe 9, 10;

auch eine schlacht, ein gefecht lenken, *wobei auf das endgeschick derselben gewicht fällt* (*verschieden von* schlacht, gefecht leiten (leiten 5, *c sp.* 732); *vgl.* schlachtenlenker.

g) lenken, *in bezug auf worte, schrift, satzungen mit dem sinne des umdeutens oder anders deutens:* das wir unsern dünkel zuvor in die schrift tragen, und darnach die selbige nach unserm sinne lenken, und allein darauf sehen, was dem pöfel und gemeinem dünkel eben ist. Luther 3, 63^{b}; hie hebt sich nu die frage, ob Jona auch gesündiget habe, das er für dem herrn flohe? die alten heiligen veter sind zumal geneigt gewesen, die propheten, aposteln und grosze heiligen zu entschüldigen, mit welcher nerrischen demut, sie so ferne komen sind, das sie gleich der heiligen schrift, und gottes wort haben gewalt gethan, sie gezwungen und gedrungen, ehe sie die heiligen haben wollen lassen sünder sein. wiewol nu solch jre demut zu dulden ist, .. so ists doch fehrlich, die schrift also zu lenken, und jrer auslegunge zu folgen. 200^{b}; aus dem spruch mus man das lenken und verstehen, das Jacobus sagt, sonst sind die zwei (*Petrus und Jacobus in ihren aussprüchen*) wider einander. 263^{a}; weil es aber gott redet, so gebüret dir nicht sein wort aus frevel zu lenken, wo du hin wilt. 4, 2^{a}; es gebürt uns nicht gottes wort zu deuten, wie wir wollen, wir sollen es nicht lenken, sondern uns nach jm lassen lenken (*oben b*). 21^{a}; dasz eigen gutunken, eigen nutz und eigen vortheil und geniesz, der röm. kirchen einige regel und richtschnur seie, darnach sie all schriften, decreten und concilien lenk und bieg. Fischart *bienk* 50^{a}; häuptleut derer abdanken ist und geschicht eben auf den vorigen schlag, doch gelenkt nach jrem ampt (*d. h. nach ihrem verhältnis anders gewendet*). Kirchhof *milit. disc.* 210;

es ziemt sich nicht für uns, den heiligen
gebrauch mit leicht beweglicher vernunft
nach unserm sinn zu deuten und zu lenken. Göthe 9, 24;

das recht lenken: dazu helfen auch juristen und rechtsprecher, so das recht lenken und dehnen, wie es zur sache helfen wil, die wort zwacken und zu behelf nemen, unangesehen billigkeit und des nehesten notdurft. Luther 4, 406^{b};

beim hirsch wird uns fein dargethon
eins ungrechten richters person,
der vor das recht nimpt gab und gschenk,
damit das recht aufs unrecht lenk.
B. Waldis *Esop* 4, 94, 266;

und jrs gefallens thun sie lenken
das recht, dazu den glauben krenken. 275.

4) lenken *bei den böttchern, eine gewisse art, mit der hüfte den stiel eines beiles zu regieren, dessen klinge mit der hand gefaszt und das der rundung des gefäszes nach geführt wird.* Jacobsson 6, 451.

5) *bei* lenken *ist uns die grundbedeutung einer seitlichen bewegung noch ganz gegenwärtig, wenn auch das zu grunde liegende femininum* lanke *sp.* 187, *mhd.* lanke, *ahd.* hlanca (*ilia* hlanca Hattemer 1, 299^{a}) *der schriftsprache ausgestorben ist. über die weiteren etymologischen bezüge s. unter* gelenk. *die verbreitung des verbums* lenken *war von je eine zeitlich und auch örtlich, wesentlich auf hochdeutsche gebiete eingeschränkte; ahd. ist das einfache* lenchan *nicht nachgewiesen, nur luxo* ich irlencho *altd. bl.* 1, 351, *dem ein mhd.* erlenken *wenden, umwenden* (Lexer 1, 649) *entspricht; das einfache* lenken *aber erscheint schon mhd. nicht unhäufig. im nhd. ist* lenken *nicht sowol ein wort der lebendigen volkssprache, als der büchersprache; und der umstand, dasz es noch heute in den oberdeutschen mundarten eigentlich fehlt, und wo gebraucht, nur aus dem schriftdeutschen eingedrungen ist* (*wie denn auch im Basler neuen test. v.* 1523 Luthers lenken *als* '*auslendig*' *durch* umbkeren, umbwenden *erklärt wird, vgl.* Fromm. 6, 43^{a}), *scheint auf eine eigentlich mitteldeutsche heimat des wortes hinzudeuten.*

LENKER, *m. der da lenkt:* lenker, *ductor, suasor, monitor, praemonstrator, investigator* Stieler 1146.

1) *im eigentlichen sinne* lenker der rosse, des schiffes, des wagens;

wann sie bald der gemahl durch grüszende häuser in Seldorf
heimführt, folgt ihr das ehrengeschenk, mit tannen gekränzet,
unter dem peitschengeknalle des jünglings, welcher gewählt ward,
lenker zu sein. Voss *Luise* 3, 2, *v.* 445;

doch königen hegt sie das kleinod,
beides, ein schmuck dem rosse zu sein und ehre dem lenker.
Ilias 4, 145;

es tödtete beide der krieger,
ihn und den kampfgenossen Kalesios, der des gespannes
lenker ihm war. 6, 19.

2) *nach* lenken 3, *f:* lenker des staates; lenker des öffentlichen wesens; *und hier gern in der gehobenen sprache von gott:* habe dank, lenker der dinge! Schiller *räuber* 5, 2; der allerreichste und höchste lenker und vorsteher aller menschlichen dinge, mit unendlicher liebe und unbegreiflicher wohlthätigkeit die sterblichen unserer zeit bedenkend. Göthe 54, 112; mein herz erfüllte sich mit dank gegen den lenker der menschlichen pfade. *didaskalia vom* 20. *aug.* 1873;

sorge nicht; der lenker hält die wage,
schlieszet einst gewisz die rechnung ab. Seume *ged.* 95;

du herr und lenker meiner tage. 193;

das verhüte
der allgerechte lenker unsrer tage.
Schiller *braut v. Messina v.* 2834;

schöpfer, lenker und erhalter,
träger, vater aller welt! Arndt *ged.* (1840) 518;

doch seinen ratschlusz hüllt in dunkelheit
der ewige lenker alles menschlichen. Platen 308;

o herr, des himmels lenker! Rückert 175.

3) *bei den böttchern ist* lenker *der arbeiter, der das* lenken (*oben* 4, *sp.* 749) *besorgt.*

4) lenker, *in der sägemühle eine hölzerne stange, welche unten an dem sägegatter angemacht ist, und den gatter samt der säge auf und abziehet.* Jacobsson 2, 601^{b}.

5) *ein* lenker *in obscönem sinne: ein arzt vermiszt sich, einen geschwächten mann wieder herzustellen,*

das sein lenker solch kreft an sich legt,
das er ainn zentner flaisch an im tregt. *fastn. sp.* 753, 14,

gehört schwerlich hieher, sondern wol zu lenk, *nebenform von* link, *im sinne von schlecht, nichtsnutzig.*

LENKERIN, *f. instigatrix, adjutrix* Stieler 1146:

Artemis raubt ihm die tochter, die lenkerin goldener zügel.
Ilias 6, 205.

LENKFEDER, *f.:* was fehlte unserem groszen Herder ... zum höheren dichter? nur die letzte ähnlichkeit mit Platon; dasz nämlich seine lenkfedern (pennae rectrices) in abgemessenen verhältnis gegen seine gewaltigen schwungfedern (remiges) gestanden hätten. J. Paul *vorsch. der ästh.* 1, 71.

LENKGESCHREI, *n. geschrei welches lenkt, eine richtung angibt:* hebstangen und haltstricke der dorfjugend hoben ihn (*den freiheitsbaum*) unter lust- und lenkgeschrei in den abendrothen himmel hinein. J. Paul *leb. Fibels* 106.

LENKIG, *adj. leicht zu lenken:* ein guter ochs soll .. hurtig und frisch zum anzihen sein, so er angemanet und angeschrien wird, und nicht erst wann er angestochen wird: und nicht des weniger auch geschwind und lenkig vom stich seiner art und natur nach. Sebiz *feldb.* 124.

LENKRIEMEN, *m. riemen am pferdegeschirr einer kutsche, womit die pferde gelenkt werden.* Jacobsson 2, 601^{b}.

LENKSAM, *adj. lenkbar, zu lenken:* die Scheschianer waren weder lenksamer noch besser als irgend ein andres volk in der welt. Wieland 7, 198; drittens schien diesz volk ein so gutes leichtgläubiges völkchen, und die schöne Kezia ein so lenksames schäfchen zu sein. 8, 184; diese milde, lenksame, wohlwollende sinnesart. 202; sie dürfen aber auch auf der andern seite gewisz das kleinere thun, nämlich den bedeutungen der wörter, die sie lenksam finden, hier und da eine etwas veränderte bedeutung geben. Klopstock 12, 209; sie folgte mir lenksam wie ein kind. *gartenlaube* 1871, 827^{a};

seit diesem tag — kannst du es anders sagen? —
fandst du in mir die lenksamste der frauen,
im hause fromm, im ehebette keusch,
untadelhaft im wandel. Schiller *Iphigen.* 5, 3;

nur sein sie dann auch lenksam, wenn man ihnen
den weg zu ihrem glücke zeigen wird. *Piccol.* 3, 3.

LENKSAMKEIT, *f.:* die lenksamkeit nach allerlei gründen für und wider. Kant 3, 84.

LENKSÄULE, *f. eine an ufern stark gekrümmter flüsse aufrecht stehende welle, vermöge deren das von pferden gezogene schiff verhindert wird, wider das ufer zu stoszen.* Jacobsson 3, 401^a.

LENKSCHEIT, *n. am wagen, querholz das die* arme, *welche die deichsel halten, hinten mit einander verbindet und unter der* langwiede *liegt. es ist für das lenken des wagens besonders wichtig.*

LENKSCHEMEL, *m. ein auf der achse eines bauerwagens bewegliches holz, worin die rungen befestigt sind und welches die wendung des wagens erleichtert; auch* wendeschemel. Jacobsson 3, 578^a.

LENKSCHNUR, *f. schnur die ein kutscher am arme trägt und durch die sich der insasse eines wagens mit ihm in verbindung für mittheilungen und fragen setzt:* wenn ich jetzt meinen kutscher fragen und ihn mit der lenkschnur an den kasten ziehen wollte, so würd ichs hören, dasz wir neben einem fürstlichen lustgehölz ... fahren, wo der minister an einer ähnlichen lenkschnur den seinigen auf dem throne zerrt. J. Paul *biogr. belust.* 1, 15.

LENKSEIL, *n.* 1) *seil womit die pferde gelenkt werden, lenkriemen:*

zwei ringe waren angebracht (*am wagen*),
das lenkseil drein zu schlingen. Bürger 167^a;

bildlich: ein sohn Apolls ist ein kosmopolit,
ihn drücken keine standessorgen,
kein lenkseil fesselt seinen schritt. Gotter 3, 408;

in ihrem blick war hell das glück zu lieben
mit reiner feuerschrift geschrieben,
mit einer schrift, die jeder nicht versteht,
der an dem lenkseil niedrer sinne,
dasz er die Hesperidenfrucht gewinne,
sich in der erde taumel dreht. Seume *ged.* 87.

2) lenkseil, *bei den bauhandwerkern das seil, welches an einem ende eines zimmerstücks angebunden, das letztere während des aufziehens dergestalt regiert, dasz es nirgend wo anstöszt, und im aufziehen gehemmt oder beschädigt werde.* Jacobsson 2, 601^b.

LENKUNG, *f. die handlung des lenkens:* die lenkung, das lenken, *flexus, flexio, flexura, inclinatio, motio, permotio* Stieler 1146; lenkung, *flexio, inflexio* Steinbach 1, 1037; *nach verschiedenen bedeutungen seines verbums. im eigentlichen sinne:* die lenkung der rosse, des wagens; lenkung eines schiffs. Jacobsson 7, 216^b; *nach* lenken 3, *c:* eine vernunft, die .. in ansehung ihrer urtheile anderwärts her eine lenkung empfinge. Kant 4, 75; es bedarf nur einer geringen lenkung, dasz der fall .. diese richtung nehme. 8, 290; *nach* lenken 3, *f:* wunderbare lenkungen gottes; die lenkung, die wir vom geschick erfuhren; übersandte Hadwig noch desselben tages dem greisen Simon Bardo für glückliche lenkung der schlacht eine güldene kette. Scheffel *Ekkeh. s.* 215; *in bezug auf sprachlichen ausdruck, wo aber* wendung *allgemein üblich:* er (*Sulzer*) fodert zur vollkommenheit einer sprache: 1) einen hinlänglichen vorrath von wörtern und redensarten, wodurch jeder begriff deutlich und bestimmt ausgedruckt wird . . . 2) eine genugsame anzahl deutlicher lenkungen. Herder *zur litt.* 1, 206; *endlich nach* lenken 3, *g:* der ander artikel, den glauben in sacramenten betreffend, künd wol deutung oder lenkung erleiden. Luther 1, 112.

LENKWINDE, *f. umdeutung von* langwiede *sp.* 185: der wagner schnitzt seine gelenken, zähen deichseln, lenkwinden und andere geschirrhölzer aus deinen (*der birke*) stämmen. *didaskalia vom* 12. *aug.* 1871.

LENKZAUM, *m. zaum der die thiere lenkt, zum unterschiede von dem, der sie zügelt. bei* Bürger *vielleicht nur des metrums wegen in der sonst ungebräuchlichen collectivform* lenkgezäum:

und sie bestieg den wagen, qualenvoll.
ihr setzte Iris sich zur seit', und nahm
das lenkgezäum, und schwung die peitsch empor.
Bürger 162^b.

LENKZEICHEN, *n.:* aber ain klaine blutruns ist, da ainem die haut bisz auf das flaisch verwundt ist, und on masen oder lenkzaichen gehailt mag werden. H. Braunschweig *chirurg.* (1539) *fol.* 9. *sonst heiszt das wundmal* leinzeichen, *älter* lin- *oder auch* lunzeichen (*sp.* 712), *niederdeutsch aber* lykteiken (*ebenda*); *die hier verzeichnete form* lenkzeichen *scheint umdeutend umgebildet zu sein.*

LENNE, *f. acer platanoides, spitzahorn.* Nemnich 1, 26; *altnord.* hlynr, *und in den slavischen sprachen russ.* klen, *poln.* klon, *czech.* klen, *litt.* klévas *ahorn. über weitere verwandte des namens und verbreitung des baumes vgl.* Hehn *kulturpflanzen u. hausthiere* (1874) *s.* 254 *fg.* 521. *die ahd. bereits entartete form war* linpoum *ornus und angeglichen* limboum (Graff 3, 118. 119), *mhd.* linboum *und* limboum, *die im nhd. als* leinbaum *sp.* 703 *und* leimbaum *sp.* 698 *fortdauern; näher zu der ursprünglichsten form* lenne *tritt das gedehnte* lehne *sp.* 547.

LENNLOSE, *f. eine birnenart.* Nemnich.

LENTBAUM, *m. pistacia lentiscus, mastixbaum, ewiges holz.*

LENZ, *m. die verkürzung des personennamens* Laurentius *nach dessen lateinischer betonung* (*während die deutsche betonung die form* Lôrenz *hervorbringt*); *im* 16. *jahrh. als herkömmlich bezeugt:* für Hieronymus machen etliche Gruner, für Christoph Stoffel, für Jacob Jekel, für Pancratius Cratz, für Dionysius Nys, für Egidius Gilgen, für Cyriacus Cilies, für Sylvester Fester, für Sebastian Bestel, für Laurentz Lentz, für Nicolaen Clas etc. etc. Witzel *onomasticon ecclesiae* (1541) *bei* Fromm. 6, 452; sonst waren unsere jetzige zunamen zugleich der alten vor und nachnamen. Darum lauts den Mallen- und Bottenflemming, und den plumpen Holländern so widersinnisch, dasz einer soll Diebold Angelgert oder Lenz Ochsenfusz heiszen, meinen ein Hochteutscher hab drumb zwen vätter, aber Wilhelm Wilhelms son, Erich Erichsson ist jrs verstands. *Garg.* 108^a; 's Holtzöpffall Christes Leentze (*Lenz, sohn von Christian Holzapfel*). *schwäb. flieg. blatt um* 1633 *bei* Fromm. 4, 86; *noch jetzt im alemannischen und bairischen sprachgebiete als taufname üblich, z. b. in Appenzell* (Tobler 297^b), *im Aargau* (Fromm. 6, 459^b), *in Baiern* (Schm. 1, 1495 *Fromm.*), *Kärnthen* (Lexer 177); *auch in Hessen* (Vilmar 247). *die häufigkeit der form bringt ihre verwendung als appellativum hervor, im sinne von mensch, kerl, narr oder ähnlichem* (*vergl. eine ähnliche verwendung von* Hans *theil* 4^2 *sp.* 457); *in einer anrede:* im Breisgaw wonet ein gar torechtiger, einfaltiger mensch, der ganz narrecht und kindisch was, hat aber dannocht von guten fromen leuten ... lernen betten, galt jm aber gleich, welches er zuvor bettet, den glauben oder das vatter unser. wann man jn dann fraget: Lenz, wie bettest du also durch einander? unser herrgott kan nit draus kumen; so antwurt er: ho, wil er nit draus kommen, so bleib er darinnen stecken. Wickram *rollw.* 166, 21 *Kurz* (*überschrift* ein narr kond betten *u. s. w.*); *in zusammensetzungen:* der hemedlenz, *der im bloszen hemde geht, und im obscönen scherz penis* Schm. 1, 1495 *Fromm.;* brennsuppen-lenz, *mensch der schlecht, aber viel iszt.* 2, 319; *mit adjectiven:* der gut Lenz. Frey *garteng.* 19^b; bedacht sich der fromb Lenz. *ebenda;* wer war da in gröszern ängsten dann der arm Lenz. 20^a; *am Rhein heiszt* langer Lenz *eine grosze, meist magere person.* Kehrein 262; *ebenso in Hessen.* Vilmar 247; *der* faule Lenz *bildet sich umdeutend aus dem verbum* faulenzen (*einer ableitung auf* -enzen *von* faul, *vergl. gramm.* 2, 341) *und dem dazu gehörigen masc.* faulenz *theil* 3, 1374, *welches theils den faulen menschen, theils die faulheit bezeichnet:* o du fauler Lenz, gehe zu der omeisz und lehrn von ir. Keisersberg *narrensch.* 259; *es heiszt* dem faulen Lenzen dienen: lauft lieber umbher wurst eyer und kesz samlen, und dienen also den faulen Lenzen. Kirchhof *wendunm.* 20^a, *und davon ausgehend, wird ein* hauptmann Lenz *aufgestellt, der die faulen commandiert:* ein gesprech mit dem faulen Lenzen, welcher ein hauptmann des groszen faulen haufen ist. *titel eines gedichts von* H. Sachs, *angeführt bei* Wackernagel *kl. schr.* 3, 165; mir zwar ... ware sie (*die ungewöhnliche grosze hitze*), die wahrheit zu bekennen, so beschwerlich, dasz ich mich unzählich mal under den hauptmann Lenz underhalten lassen muste. einsmahls commandirte mich dieser gewaltige capitain, von meinem vorgenommenen spaziergang abzutretten und ohnweit unserem dorf in einen lustigen bosch .. mich daselbsthin in das frische gras under den schatten niederzulegen. *Simpl.* 4, 325 *Kurz; ferner* der faule Lenz sticht einen;

da sie nit in die schule gehen,
und dürfen die zeit lernen nicht,
das macht der faule Lenz sie sticht.
W. Spangenberg *anbind oder fangbriefe* M 5^a;

do stach sie bald der faule Lenz,
und kam manch ungelerter Benz
vom adel, die da müszig lagen (*ins domstift*).
B. Waldis *päbstl. reich* 2, 3;

auch nur der lenz sticht (*vgl. dazu unten das erste* lenzen): dem könig David hat einmahl der lenz gestochen, deszwegen er nachmittag, langweil halber, sich niedergelegt und den polster gedruckt. Abr. a S. Clara *Judas* (1689) 1, 316;

das sie (*des baders gesinde*) etwann der lenze stech.
H. Sachs 4, 3, 67,

was veranlassung zur verwechselung mit dem folgenden lenz *frühling gibt, wie die nebenform* der glenz sticht *ergibt, da* glenz *nur zu dem letzt angegebenen* lenz *gehört, s. dort:*

also auch wer nit gerne arbeit,
der findt auch wol zu aller zeit
ursach, das sich den glenz leszt stechen,
solt ers auch von eim zaune brechen.
B. Waldis *Esop* 4, 37, 27;

ein treger schelm und fauler Henz,
der sich stets stechen leszt den glenz,
streckt sich dahin und wil nit thun. 3, 48, 16.

lenz *heiszt im bairischen auch der mittlere kegel eines spiels, der auf manchem kegelplatze, wenn man ihn allein trifft und umwirft, drei gilt.* Schm. *a. a. o.*

LENZ, *m. der frühling.*

1) *die älteste form des wortes erscheint als ags. masc.* lencten (*vernali tempore* lencten-tîme *glossen in Haupts zeitschr.* 9, 496^{b}; ver is lencten-tîd, seó häfđ emnihte. Bouterweck *screádunga* 26, 23); *ahd.* lengizin *in* lengizin-mânoth (Weinhold *monatnamen* 48), *woneben vorkommt die form* langez, langiz *ver* (Graff 2, 242):

dô der langez chom,
dô fuor er ze Bêthlêhem.
genesis in den fundgr. 2, 51, 24;

später umgedeutet in lengist (Dief. 611^{c}), *die auch noch im bair.* längesz, längsz, längszen, längszin (Schm. 1, 1491 *Fromm.*) *und im schweizerischen* lanxi, langsi, lanzig *lenz* (Stalder 2, 156) *nachklingt. da diese form sich auf eine iterativbildung zum adj.* lang *stützt, so ist schon längst die begründete ansicht vorgetragen worden, dasz der name auf das allmähliche längerwerden der tage sich beziehe. die kürzung des ahd.* lengizin *zeigt sich schon gegen ende des* 8. *jahrh.: ver* lenzin *voc. st. Galli* 294, *dem späteren mittelniederd.* lenten *und niederl.* lenten, leinten (*ver* leinten Dief. 611^{c}) *entsprechend, und am Niederrhein ins femininum umgeschlagen: ver* die lentzen off meye. *ebenda; noch jetzt ist um Boppard und im Siegener lande* die lenzen *bestellen des feldes im frühjahr:* ich habe meine lenzen gethan (*mein feld bestellt*). Kehrein 263; *vergl. dazu das zweite verbum* lenzen, *und* lenzenfeld, lenzenflur. *aus jenem* lenzin *aber geht, vielleicht weil die form dem genitive eines schwachen masculinums gleicht, die nominativform ahd.* lenzo *hervor:* feruentes spiritum (die heizmuotigin ze guote) sint sumer, nouelli in fide (niuchomin ze geloubo) sint lenzo. Notker *ps.* 73 (*Hattemer* 2, 261^{c}); *mhd.* lenze, *später* lenz (Dief. *a. a. o.*); *und so wird das wort ein schwaches masc., ein verhältnis, das auch im nhd. bis selbst in dieses jahrh. fortdauert:* in dem winter und in dem lenzen. Megenberg 95, 20; so leszt er im lenzen gras . . . aufgehen. Luther 4, 9^{a}; wie eine schöne rosen im lenzen, wie die lilien am wasser, wie der weirauchbaum im lenzen. *Sir.* 50, 8; s. Urban, den die nassen vätter schmucken mit rebenbletter, und mit frischen kränzen, weil an seim tag sich end der lenzen. *Garg.* 50^{a}; einst schwamm in einem frohen lenzen eine ganze flotte von nachen . . der insel zu. Geszner (1789) 2, 10;

ein jeder baum der musz sein haar, die bletter, legen,
ist tod bisz sich der west im lenzen pflegt zu regen.
Opitz 2, 106;

keine rose mag im lenzen
dir gleich, schöne blume, glänzen.
Gerhard 254, 7 *Gödeke;*

sah Belisander jüngst die weisze blüthe
verschiedner bäum im lenzen an. Brockes 2, 171;

weil mir ihr (*der blumen*) prächtiges und frisches glänzen
nicht den vergangnen nur, nein auch den künftgen lenzen
so noch, als schon, zugleich vor augen stellte. 409;

ihr freundinnen des lenzen. E. v. Kleist (1765) 201;

wie unsre fluren glänzen!
wir freuen uns des lenzen. Overbeck *ged.* 97;

ein schönes kind, das mit dem nächsten lenzen
erst sechzehn zählt. Wieland 21, 182;

schmücke doch, du hand des lenzen,
schmücke diese fluren doch. Rückert *ges. ged.* 3, 53.

daneben entwickelt sich schon zeitig, durch die seit dem 15. *jahrh. allgemein übliche gekürzte nominativform* lenz (lentz *ver. voc. inc. theut.* m3^{a}) *gestützt, die starke form:* da war es recht im lenz, das es daher grünet. Luther 4, 42^{b}, *die später, und zumal in der* 2. *hälfte des vorigen jahrh. allgemein wird:*

du west, der auf dem lenz die lust der felder heget.
Opitz 2, 226;

die natur, die nie stets winter macht,
stets sommer, oder lenz, stets regen oder nacht. 274;

Belinde, die im frühen lenze (: kränze)
das erste veilchen noch entzückt. Gleim 2, 30;

blüthen des lenzes. Stolberg 1, 359;

der hauch des lenzes weckte
die schlafende natur. Gotter 1, 26;

weitere beispiele im folgenden. auch das ags. lencten *hat sich engl. zu* lent *gekürzt, wie die altniederländ. form jetzt im holländischen zu* lente *geworden ist.*

2) *neben* lenz *läuft eine spät mhd., und noch im* 16. *jahrh. nicht unhäufige form* glenz, *wol collectivbildung zu der ersteren und demnach aus* ge-lenze *entstanden; der bildung entsprechend zunächst neutrum:* das glenz was guet und warm. *d. städtechr.* 5, 311, 28; das glenz was küel bisz in den maien. 326, 10; *aber auch wie* lenz *selbst, masculinum* (*vergl. dazu unter dem vorigen* lenz *gegen ende*): do sich der glenz all erst anvieng. *d. städtechr.* 5, 66, *anm.* 1, *vgl. auch* Dief. 611^{c}; *in vielen fällen ist das geschlecht nicht näher zu bestimmen:*

im glenz ich wider fürher zeuch (*sagt die spinne*).
H. Sachs *in Wackernagels leseb.* 2^{2}, 106, 40;

im glenz und im meyen grün. B. Waldis *Esop* 3, 83, 1;

desz alters früling, glenz und meyen.
Fischart *dicht.* 3, 204, 34 *Kurz;*

auch als fem. erscheint glenz, *da auch das einfache* lenz, *wenigstens in gegenden die ans niederdeutsche rühren, sich dem femininen geschlecht zuneigt, vgl. oben unter* 1 *und* vor sente Peters tage cathedra den man nennet in der lentze. *niederhess. urk. von* 1445 *bei* Vilmar 247, *sowie die beispiele im mnd. wörterb.* 2, 666^{b} *fg.:*

er wünschet das die glenz ankehm,
und jm denselben kummer bnehm.
B. Waldis *Esop* 2, 93, 5.

3) *im* 16. *jahrh. wird* lenz *noch, nicht nur in der gehobenen, sondern auch in gewöhnlicher rede verwendet:* bei jnen (*den juden*) ist der erste mond und des jars anfang der april, das ist, wenn der april new wird, wenn der lenz kompt und alle ding new werden. Luther 4, 238^{b}; umb unser frawen liechtmes tag, . . . wenn der lenz daher bricht und zeit wil werden zu erbeiten und bawen. *ebenda;* die blumen sind erfür komen im lande, der lenz ist er bei komen. *hohel.* 2, 12; das wasser Tygris, wenn es ubergehet im lenzen. *Sir.* 24, 35; *aber mit dem vordringen des wortes* frühling, *seit dem* 17. *jahrh., ist* lenz *der gewöhnlichen sprache entfremdet und nur noch der dichterischen eigen, vergl. unter* frühling 1, *a, theil* 4^{1}, *sp.* 295:

zwar eine jungfrau tregt mit ihren weichen händen
von der gemahlten zier desz lenzen aller enden,
da blaue, dorte gelb, hier weisze blumen ein,
setzt sie dem liebsten auf, wann sie gewunden sein.
Opitz 2, 41;

ein röslein, wenns im lenzen lacht
und in den farben pranget. Gerhard 12, 64 *Gödeke;*

lenz, sommer, herbst und winter kommen
durchs nah und ferne sonnen-licht. Brockes 2, 517;

wechsellos blühet
ewiger lenz. Stolberg 1, 224;

drum, o gutes mädchen, freue
deiner jugendfreuden dich,
und mit jedem lenz erneue
der empfindung blüthe sich! 2, 62;

die vögel singen dir,
sobald der lenz beginnt. Hölty 120 *Halm;*

wo pflückt sie (*die geliebte*), wenn der lenz beginnt,
die ersten maienglocken? 171;

in des lenzes heiterm glanze. Schiller *klage der Ceres;*

so wohl thut nicht der sonne blick im lenz,
als freundes angesicht in solcher stunde.
Wallensteins tod 3, 10;

o wie achtet ich sonst auf alle zeiten des jahres;
grüszte den kommenden lenz, sehnte dem herbste mich
nach! Göthe 1, 372;

aus diesem lenz, inkräftiger keime voll. Uhland *ged.* 382.

in diesem sinne ist der plur. selten (*gegen unten no.* 6):

traurig flüchteten die lenze
nach Elysium. Schiller *triumph der liebe;*

unter ihrem (*der planeten*) cirkel flohn
tausend bunte lenze schon. *melancholie an Laura;*

in deine gläser sind gebannt
die düfte von des ostens lenzen;
du bietest feil am Nordseestrand
Natoliens salben und essenzen.
Freiligrath *dicht.* 1, 17 (*die Griechin auf der messe*).

es heiszt der laue, blumige lenz:

ich sahe jüngst mit lust im lauen lenzen
auf einem garten-bett viel hyacinthen glänzen.
Brockes 2, 24;

wie herrlich heiszet gott, jetzt im beblühmten lenzen,
das farbenreiche heer der schönen tulpen glänzen. 50;

im bunt-beblümten lenzen. 168;
komme, blumiger lenz! Stolberg 1, 218;

und, mit persönlichen adjectiven, der liebe, holde, schöne, frohe, junge lenz:

sobald der schöne lenz wird blumen ohne zahl
durch seinen westenwind auszseen überall. Opitz 2, 164;

in dem frohen lenzen. Brockes 2, 5;

sie warten auf den lieben lenzen. 520;

der junge lenz bemale dein gestade
mit regenbögen, lieber bach. Hölty 125 *Halm;*

unter wonnemelodien
ist der junge lenz erwacht. Bürger 1^a;

ist der holde lenz erschienen?
Schiller *klage der Ceres;*

das leben, das
mir wie ein lachender lenz erschienen war. Platen 311^a;

wie auch sonst der lenz *häufig persönlich gedacht erscheint:*

komm, liebes kind, komm, komm; der lenz kömpt auch gegangen. Opitz 2, 34;

denkt nach den kühlen zeiten,
dem winter, den der lenz in kurzem wird bestreiten. 73;

nektarflaschen glänzen
aus kühlem eis, das hier im reich des lenzen
des winters bild, allein zur lust, erregt.
Wieland 17, 125 (*Idris* 2, 99);

soll ich die kinder des lenzes nach glanz, nach farben und düften
reihen. Stolberg 1, 424;

die schönste rose, die der lenz gebar. Hölty 46 *Halm;*

mancher, der . . dich, o blumengeber
lenz besungen hätte! 51;

wecke, kehrest du lenz, wecke die nachtigall
hier zu klagegesang. 58;

diese erd ist so schön, wann sie der lenz beblümt. 107;

die rose, die der unschuld farbe trägt,
sah jeder lenz vor alters hier entblühn.
Matthisson *ged.* (1794) 60;

er hüpft daher auf schwanken ästen,
der lenz, in blüten eingehüllt.
Gerstenberg *verm. schrift.* 2, 195;

D. welch heitrer anblick! welche schöne auen!
O. der lenz hat sie mit seinem schmuck bedeckt.
Schiller *Demetrius, 2. aufz., v.* 369.

4) lenz *übertragen auf die jugendzeit eines menschen, wie* frühling *theil* 4^1, *sp.* 296:

wann nimbst du deine ruh? ist dann von wiegen an,
vom lenzen deiner zeit, noch nicht genug gethan?
Opitz 2, 17;

so eben betrat er die grenzen
des wollustathmenden lenzen
der ewigen jünglingschaft. Wieland 10, 25;

dein lenz schwindet auf neidischer
weste fittig! Stolberg 1, 27 (*an Lais*);

im frühen lenze des lebens. 404;

in meinem lenz. Gotter 1, 368;

indesz ein frühes grab,
in ihrem lenz, von kind und gatten
die gute hausfrau trennt. 387;

ihr (*der einsamkeit*) liebt ich, im lenze
des lebens, am hain
schon veilchen in kränze
zum opfer zu weihn. Matthisson *ged.* 75;

und sie, die schon im lenze
der goldnen kinderzeit
sich bis zur dunkeln grenze
des lebens mir geweiht. 52;

noch in meines lebens lenze
war ich, und ich wandert aus. Schiller *der pilgrim;*

auch mir hat die natur
an meiner wiege freude zugeschworen; . .
doch thränen gab der kurze lenz mir nur. *resignation;*

wie lenz *und* jugend *verbunden werden:*

wer wollte sich mit grillen plagen,
so lang uns lenz und jugend blühn? Hölty 203 *Halm;*

o lenz, o jugend, komm zurück! Gotter 1, 439.

5) lenz, *die blütezeit von etwas:*

ach, allzuschnell nach kurzem lenze
entfloh die schöne liebeszeit! Schiller *die ideale;*

in der tonkunst nie verblühtem lenze. Körner *ged.* 71;

dann auch, was sonst blüte (*theil* 2, 177), *das beste, schönste oder jugendkräftigste irgendwessen:*

was klaget doch so sehr des volkes lenz, die jugend,
der tag verlaufe sich, und sei zu kurz zur tugend?
Opitz 1, 58;

wein um unsre rosenfreuden,
deren lenz so schnell entwich.
Götting. musenalm. 1777 *s.* 145.

6) *nach* lenzen *wird die jugendzeit gezählt* '(*vergl.* frühling *theil* 4^1, *sp.* 297):

auf deinen (*eines kleinen mädchens*) wangen keimet schon
ein sanftes morgenroth,
das, wenn zwölf lenze dir entflohn,
mit schönen fesseln droht. Hölty 123 *Halm;*

warum auch flöhe sie, ein kind von vierzehn lenzen,
dem roth die lippe schwillt, dem blau die augen glänzen?
Freiligrath *dicht.* 2, 37;

so dasz lenz *wie* jahr *steht:*

in jener fünften, schönen, hellen nacht
des neunten lenzes meiner bösen zeit,
und meiner festern anschauung, stand ich
auf jenem kleebewachsnen anger. Gleim 6, 24;

lasz — ich fühls — lasz, Laura, noch zween kurze
lenze fliegen — und diesz moderhaus
wiegt sich schwankend über mir zum sturze.
Schiller *melancholie an Laura.*

7) *schlesisch heiszt* lenz *auch freude, lärmender jubel:* einen lenz verführen; das war ein lenz! Weinhold *schles. wb.* 53^a; *lustbarkeit, fest:* alle tänze und länze, kirchmessen ... abzuschaffen und dagegen busz an zu stellen. Schickfusz *schles. chronica* 3, 177;

immer der fröhlichste geist, anführer der jungen zum lenze.
Geisheim *ged.* 1, 297 *bei* Fromm. 4, 176.

vgl. dazu das verbum lenzen 3.

LENZATHMEND, *part.:*

wo ich nur sitz auf schwellendem schosz lenzathmender erde.
Rückert 692.

LENZAUE, *f. frühlingsaue:* in solchem alter, auf solchen lenzauen, wäre sterben nicht schön und nicht leicht? J. Paul *herbstblum.* 3, 5.

LENZBESCHATTUNG, *f. beschattetes erdreich, wie es im frühling ist:*

sah mein Boie von fern durch lenzbeschattung
mich einsiedelnden gehn. Voss 3, 36.

LENZBEZAUBERT, *part.:*

das lenzbezauberte land,
weil es nicht blühn kann unter den wogen,
blüht es hier doppelt als üppiger strand.
Lenau *ged.* (1865) 453.

LENZBLÜMCHEN, *n. frühlingsblümchen:* die freuden im kindergärtchen sind lenzblümchen, schön doch klein. J. Paul *herbstblum.* 3, 1.

LENZBLUME, *f. frühlingsblume; auch name der gelben kamille: anthemis*, geel camill, steinblum, streichblům, lenzblům. Alb. $DD2^a$.

LENZDUFTIG, *adj.:*

streust lenzduftige rosen. Platen 150.

LENZEN, *verb., an* Lenz *Lorenz sp.* 752 *und die formel* der lenz sticht *angelehnt:* lenzen *hingestreckt ruhen* Schmid *schwäb. wb.* 353; *nass.* lenzen, *säumen, zaudern* Kehrein 52; *vgl.* auflenzen *theil* 1, 686. *im* 16. *jahrh. aber auch in der bedeutung betrügen, anführen* (Wackernagel *kl. schr.* 3, 166):

er wird mich heut also nit lenzen
wie der fuchs mit sein fuchsschwenzen.
B. Waldis *Esop* 4, 73, 53;

wozu egerländisches ainen lenzen *jemand zum narren haben, hänseln* (Kuhn *zeitschr.* 17, 13) *sich stellt, was doch wieder mit dem folgenden* lenzen 3 *berührung hat. ein unterrheinisches* auflenzen *aufreizen verzeichnet* Kehrein 52.

LENZEN, *verb., zu* lenz *frühling.*

1) *intransitiv frühling werden oder sein, schon mhd. ein dichterisches wort:*

swenn der winder lenzet. Frauenlop *spr.* 874;

und wieder bei neuern dichtern:

wo auf die erde nur kochende tropfen entsanken,
lenzt das gefild und blumen und kräuterchen heben sich fröhlich.
Voss *bei* Campe;

nur allein der himmel lenzet,
winter ists im erdenraum. Rückert 94;

unpersönlich:

freunde, seht den knaben an,
der den wein kredenzet;
ganz gewisz ist er ein mann,
wann es wieder lenzet. 360.

2) lenzen, *zum frühjahr den acker bestellen* (*vgl. dazu unter* lenz 1 *sp.* 753): so soll er unsern hern ein tag brachen und ein lenzen. *weisth.* 1, 791 (*Mittelfranken, von* 1507); die länderei zu rechter zeit mit fleisz lenzen, brachen, ruhren, düngen, räumen, ganz versorgen, befriedigen und in esse erhalten. Lennep *landsidelr.* 2, 125 (*von* 1651).

3) lenzen, *in Böhmen, lustig, übermütig sein.* Kuhn *zeitschr.* 17, 13. *vgl. dazu* lenz 7.

LENZEN, *f. frühling und bestellung des feldes im frühling. s. die belege unter* lenz 1 *sp.* 753.

LENZENFELD, *n. für die sommerfrucht bestelltes feld:* das gelt von dem lenzenfelde sal er geben uf s. Peterstag und von dem brochfelde uf sanct Jörgentag. *weisth.* 1, 577 (*Mittelfranken, von* 1421).

LENZENFLUR, *f. mit sommerfrucht bestellte flur. im Hennebergisch-Fränkischen.*

LENZENGAST, *m. frühlingsgast:*

der länzen-gast, die schwalb. Rompler 87.

LENZENLUFT, *f. frühlingsluft:*

jetzt geht die marter an, jetzt musz der heiland schwitzen,
bei frischer lenzenluft. Fleming 19, 158 *Lappenb.*

s. lenzesluft.

LENZENWIND, *m. frühlingswind:*

flieget durch die sternenwelt,
ihr geschwinden lenzenwinde!
Fleming 138, 24 *Lappenb.*

LENZESHAUCH, *m. frühlingshauch:*

lenzeshauch aus goldnen locken. Platen 84;

es (*windeswehen*) hob mein haar; wie lenzeshauch
umspielt es meine wangen. Freiligrath *dicht.* 2, 55.

s. lenzhauch.

LENZESLUFT, *f. frühlingsluft:*

wo uns (*blumen*) lenzeslüfte kühlten,
unsre schwanken stengel beugend.
Freiligrath *dicht.* 1, 43.

vergl. auch lenzluft.

LENZESTAG, *n.:*

diese lieben lenzestage,
ach, sie waren schnell verblüht. Uhland *ged.* 377;

o meine hohe zeit!
mein goldner lenzestag!
als noch in herrlichkeit
mein Deutschland vor mir lag.
Schenkendorf *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1538.

vergl. lenztag.

LENZESTRIEB, *m.:*

wer beschriebe
lenzestriebe,
wer die liebe,
wer das jetzt? Platen 17.

LENZESWEHEN, *n.:*

bei veilchenduft und lenzeswehn.
Freiligrath *dicht.* 5, 108.

LENZFLUR, *f.:*

nur reinen herzen duftet der abendthau
der bunten lenzflur. Stolberg 1, 21.

LENZGEDANKE, *m.:*

die frohen lenzgedanken. Lenau *neue ged.* 232.

LENZGEFILDE, *n.:*

so weht den schmetterling, der, kaum enthüllt,
am halm der klippe festgeklammert bebte,
der sturm ins meer, eh noch im lenzgefild
zum rosenhain der blumensylfe schwebte.
Matthisson *ged.* 55;

alle farben ringen,
alle düft im lenzgefild,
um hervorzubringen
im verein der rose bild. Rückert *ges. ged.* 1, 325;

der duft der blumen . ., der kommt und geht
durchs lenzgefilde. Freiligrath *dicht.* 5, 48;

nach lenz 4 *sp.* 755:

auf der jugend lenzgefilde
schwebe froh mit zartem fusz.
Stolberg 2, 60 (*an die elfjährige Henriette*).

LENZGEFÜHL, *m.:*

deine lenzgefühle
wähn ich dann erneut,
du, der knabenspiele
süsze blumenzeit. Matthisson *ged.* 112.

LENZGERUCH, *m.:*

rosenknospe! so schön blühete keine noch
von den töchtern des mais, welchen der morgenthau
in den duftenden busen
schimmer träufelt und lenzgeruch! Stolberg 1, 23;

ihr (*der schlafenden geliebten*) lenzgeruch weht mir entgegen,
süsz, wie bei stiller abendluft,
nach einem milden sprüheregen,
der moschushyacinthe duft. Bürger 26^{b}.

LENZGESANG, *m.:*

geh an der freude hand, umschwebt von lenzgesängen!
Gotter 3, LXIV.

LENZGESCHMEIDE, *n.:*

dem holden lenzgeschmeide,
der rose, meiner freude. Lenau *neue ged.* 149.

LENZGESINDE, *n.:*

dichter spricht: wenn vögel, blumen, winde,
und das ganze liebe lenzgesinde
meinem liede helfen: wirds ihm frommen,
und es wird der welt zu herzen kommen.
Lenau *neue ged.* 312.

LENZGESTRAUCH, *n.:*

die nachtigall, vom lenzgesträuch umblüht.
Matthisson *ged.* 16.

LENZGETÖN, *n.:* ja deine (*der tonkunst*) laute sind echo, welche engel den freudentönen der zweiten welt abnehmen, um in unser stummes herz, um in unsre öde nacht das verwehte lenzgetön fern von uns fliegender himmel zu senken' J. Paul *Hesp.* 3, 76.

LENZGEWAND, *n.:*

ein jahr . . lächelt im lenzgewand
vielleicht uns beiden, und der eine
weinet im sommer am grab des andern.
Stolberg 1, 354;

das beet, wo, frisch wie Hebe,
im weiszen lenzgewand,
sie an bemalte stäbe
levkoj und nelke band. Matthisson *ged.* 20.

LENZHAIN, *m.:*

olympiaden
schwinden Amors geweihten mit dem eilflug
eines tages im lenzhain, wenn den chortanz
lied und flöte begeistern. Matthisson *ged.* 40.

LENZHAUCH, *m.:*

im lenzhauch webt der geist des herrn!
Matthisson *ged.* 15.

s. lenzeshauch.

LENZIG, *adj. und adv. dem frühling eigen oder gemäsz, frühlinghaft:* ich rathe ihnen aber doch nach Teplitz zu gehen, was mehr nordöstlich, aber darum nicht weniger lenzig liegt als Bilin. *unterhaltungen am häusl. herd* (1854) 2, 423;

liebliches Putlitz, du hast im frühling lieder der schwäne,
die sich in lenziger lust sammeln ringsum auf der fluth.
Arndt *ged.* (1840) 263.

LENZINNE, *f. frühlingsgöttin; eine bildung nach art der Zesenschen, der z. b. in seiner adriatischen Rosemund Pallas durch* kluginne, blauinne, *Diana durch* weidinne, jagtinne, *Pomona durch* bauminne *u. s. w. verdeutschte:*

bis endlich die lenzinne
und frühlingsnimfe komt.
Prätorius *storchs u. schwalb. winterqu.* 88.

LENZISCH, *adj. frühlinghaft:*

geregt vom lenzischen triebe
girrt sie nun schnäbelnd im moos. Fr. Müller 1, 99.

LENZLICH, *adj. dem lenze gemäsz:*

die horen hauchen lenzliche knöspchen auf
mit lauem odem. Stolberg 4, 277.

LENZLUFT, *f.:*

wo mit sanft erquickendem hauch ätherische lenzluft
wehet, und hold und warm die erhellten gefilde durchsäuselt.
Pyrker *Tunis.* 1, 331.

s. lenzesluft.

LENZMONAT, *m. der märz, ahd.* lengizinmânoth, lenzinmânoth, *mhd.* lenzemânot, *vgl.* Weinhold *monatnamen s.* 48: et de mensibus quidem januarium wintarmanoth, februarium hornung, martium lentzinmanoth . . appellavit (*Karl d. grosze*). Einhard *vita Karol. m. cap.* 29; im merzen, lenzimonat, dörrmonat. Fischart *groszm.* 102 (*gleich darauf* frülingmonat); *nur noch in gewählter oder alterthümelnder rede hie und da erscheinend:* Schiller *unterzeichnet die widmung des* 1. *heftes der rhein. Thalia an Karl August* Mannheim den 14. des lenzmonats 1785 (*vergl.* Trömel *Schillerbibl. s.* 25); im lenzmonat ist gut ader lassen. Scheffel *Ekkehard s.* 190. *dafür* im lenzmond. Fr. Jacobs *verm. schr.* 2, 2, 248.

LENZNACHT, *f.:*

in der lenznacht an dem hafen bin ich auf- und abgegangen.
Freiligrath *dicht.* 1, 165.

LENZREIHEN, *m.:*

bräutchen, das haupt ist geschmückt wie den Chariten und wie der Hebe,
wann sie den lenzreihn tanzen im paphischen haine der Kypris.
Voss *Luise* 3, 1, 205.

LENZTAG, *m.:*

sanftes gefühl,
das, wie des lenztags frühe, leben säuselte.
Klopstock 6, 294;

oft mit dem auge des geists erblick ich den herrlichen lenztag,
sehe vom volk ringsum meer und lagune bedeckt.
Platen 150.

LENZWASSER, *n.:* jetzo war seinen kräftigen strotzenden gefühlen jedes getöse willkommen, das schlagen der eisenhämmer in den wäldern, das rauschen der lenzwasser und der lenzwinde und das aufprasselnde rebhuhn. J. Paul *Hesp.* 3, 141.

LENZWIND, *m. frühlingswind.* J. Paul *Hesp.* 3, 141 (*s. vorher*).

LENZZEIT, *f. frühlingszeit:*

in der lenzzeit färbt den finken tiefrer scharlach wundersam;
in der lenzzeit schmückt der kibiz seine stirn mit neuem kamm.
in der lenzzeit brennt die iris auf der taube flügeln heller;
in der lenzzeit kommt die liebe, fliegen herz und pulse schneller.
Freiligrath *dicht.* 5, 186.

LEOPARD, *m. name des felis leopardus, und oft auch des felis pardus, des panthers:* leopardus ist ain tier geporn von dem lewen und von dem parden . . etleich wænent, daȝ der leopard und der pard áin tier sei und zwên namen. Megenberg 145, 7. 28; die haut oder fäl des leoparden. Forer *thierb.* 104^b; der leopard hat eine rauche zungen. 105^a; löwen und leoparde füttern ihre jungen. Schiller *räuber* 1, 2;

beschauet einen leoparden, betrachtet seiner glieder pracht.
Brockes 9, 250;

da speit das doppelt geöffnete haus
zwei leoparden auf einmal aus. Schiller *handschuh;*

ihr habt erjagt, gewaltger herr,
den edeln leopard. Uhland *ged.* 305;

geifernd fliegt der leoparde den gereizten tieger an.
Freiligrath *dicht.* 1, 155.

neben dieser gelehrten form stehen die mehr angedeutschten lefrat (*sp.* 515), leppard: ein thier . . so gemeinklich leppard genent wirdt. Forer *thierb.* 104^b *und* liebart, *s. d.*

In der heraldik der gelöwte leopard, *franz. lionné, der wie ein löwe schreitet: lionné, seu pardus leoninus,* ein gelöwter leopard. Weber *examen artis heraldicae* (1696) *s.* 81.

LEPELSUCHT, *f. lepra?* sie (*die barfüszermönche*) sehen ausz als ob sie die lepelsucht hetten. Fischart *bienk.* 199^b.

LEPSE, *f. lippe:* ich hab dirs vor gesaget du seyest ein bestia und esel das du mer dann ich meinest ze wissen, und dir die milch noch an den lepsen hanget. Steinhöwel *Decam.* 380, 33 *Keller.* *s.* lebse *sp.* 469.

LERCHE, *f. alauda. ahd.* lêrahha *oder* lerahha, *mhd.* lêreche, lêrche, lerche; *eine form* leweric, lewerick, lewerck (Dief. 20^b) *aber zeigt, dasz schon die ahd. form nicht unverstümmelt ist und für* lêwarahha *steht, was durch die ags. form* lâwerce, *schott. und altengl.* laverock (*plur.* the leverokes *in den altd. bl.* 1, 398, 107) *bestätigt wird; das neuengl. ist zu* lark *zurückgegangen. auch im niederländ. und niederdeutschen haftet das innere* w, *niederl.* lewerik, *und an* leeuw *löwe angelehnt,* leeuwrik, leeuwerik, leeuwerk, *wie auch im deutschen mundartlich* löweneckerchen *erscheint; niederd.* lêwârk *u. ähnl., vergl.* Schiller *zum thier- u. kräuterb.* 2, 10. *die fries. form ist* ljurck (*neutr.*) Epkema *wb.* 276, *nordfries.* lâsk *fem.* Johansen 11, *in Helgoland* lâtsk Fromm. 3, 32^a; *schwed.* lärka, *dän.* lerke; *isländisch* lô, lôa *und* lafa (Biörn Haldarson 2, 38^a), *altn.* lô, *plur.* lœr *und* lôa *bezeichnet ähnliche vogelarten aus der gattung der strandläufer. die eigentliche bedeutung des wortes ist trotz mancher erklärungsversuche (vgl. namentlich* Pictet *in Kuhns zeitschr.* 6, 192) *völlig dunkel, es bestehen sogar zweifel, ob es ein deutsches und nicht ein ursprünglich fremdes, von den deutschen stämmen übernommenes und blosz deutsch gemodeltes sei, da ja auch das den gleichen vogel bezeichnende lat.* alauda *gallischen ursprung hat, vgl.* J. Grimm *kl. schr.* 2, 124.

Das geschlecht ist im nhd. nur ausnahmsweise masculin: das thut auch der lerch, der fleugt nach der höhe zu. Paracels. *opp.* 2, 536 B; *sonst immer weiblich:* alauda haiȝt ain lerch und ist als vil gesprochen als ain lobvogel, darumb daȝ er gar frœleich in den lüften singet . . diu lerch meldet den tag des morgens fruo, sô der morgenrôt næhent, mit gar frœleichem gesang. Megenberg 171, 13. 18; ain lerch die hebt an an der erden und schwingt sich hinauf ymermeder für und für bisz sy ganz hinauf kompt. Keisersberg *spinnerin* 1510 C 1^a; auch wird in denen feldern zwischen Halle und Schkeuditz, und nach Delitzsch zu jährlich eine grosze menge der besten und fettesten lerchen gefangen, und weit verschickt; wie dann der mehreste theil der so genannten Leipziger lerchen, um diese gegenden nach Delitzsch zu . . . gefangen werden. Dreyhaupt *Saalcreis* 1, 639; lerchen streichen, *die lerchen entweder mit den nachtnetzen fangen, oder vermittelst einer langen leine in die klebgarne jagen.* Jacobsson 2, 502^b; *vgl.* lerchenstreichen, lerchenstrich;

diu naht tet nâch ir alten site:
am ort ein tac ir zogte mite.
den kôs man niht bi lerchen sanc:
manc hurte dâ vil lûte erklanc. *Parz.* 378, 7;

die nachtigall vor allen
singt dem der sie ernehrt, und ihnen zu gefallen:
die lerche schreit auch: dir, dir lieber gott allein
singt alle welt, dir, dir, dir will ich dankbar sein.
Opitz 1, 138;

die lerche schwingt sich in die luft.
Gerhard 239, 13 *Gödeke;*

die lerche bittet blosz, ihr tiretireliren
der fugenkünstlerin hernach zu prakticiren,
und schweifet trotziglich bis an der wolken port
auf allerhand manier mit lauten kreisen fort.
in augen ist sie nicht, nur immer in den ohren.
Scultetus *bei* Lessing 8, 286;

die lerche, die in augen nicht,
doch immer in den ohren ist,
singt aus den wolken freud herab
dir in die brust. E. v. Kleist (1765) 85;

die lerche, die zu Damons freuden,
frei im gemach, ihr lied oft sang. Gellert 1, 273;

dich rufen weit im feld der lerchen muntre lieder:
o frühling, komm zurück! Cronegk 2, 321;

aus der thauigten furche schwingt sich indessen die lerche jubilirend herauf, und ruft dem kommenden tage.
Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 6

wenn über uns, im blauen raum verloren,
ihr schmetternd lied die lerche singt. Göthe 12, 60;

mit freudig melodisch gewirbeltem lied
begrüszen erwachende lerchen die sonne.
Schiller *der frühling;*

nur der lerche gesang wirbelt in heiterer luft.
spaziergang v. 18;

mit jedem jungen jahr,
sobald die ersten lerchen schwirrten.
mädchen aus der fremde;

heut früh als kaum die lerche schwirrte.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 22;

lerchen sind wir, freie lerchen,
wiegen uns im sonnenschein,
steigen auf aus grünen saaten,
tauchen in den himmel ein.
Uhland *ged.* 376 ('lerchenkrieg').

Sprichwörtliches und redensarten. lerchen lassen sich nicht unterm hütlein fangen. Lehmann 107; ich aber, unter solchen umständen aller hoffnung quitt, rief, als man eben die ersten lerchen speiste: nun, wenn der himmel einfällt, so werden ihrer viel gefangen werden. Göthe 31, 275;

lasz nur die sorge sein,
das gibt sich alles schon,
und fällt der himmel ein,
kommt doch eine lerche davon. 2, 245;

und so lasse man es vom himmel . . . lerchen regnen (*gehen wie gott will*). *herz.* Karl August *in Mercks briefs.* 1, 283; eine lerche schieszen, *kopfüber stürzen, nach der wahrnehmung, dasz die lerche, wenn sie sich aus der luft herniederläszt, diesz jäh und mit dem kopfe voran thut:* wie wir hören, schosz das pferd, ohne eigne schuld und ohne schuld des reiters, in ein nicht erkennbares tiefes loch mit dem vorderfusz tretend, eine vollständige 'lerche', d. h. es ging kopfüber und schlug mit seinem rücken voll und ganz auf den grafen. *neue preusz. zeitung aus dem j.* 1868; ein hiesiger musiklehrer wurde im Thomasgäszchen von einem andern studirenden heldenjüngling in einer weise angerempelt, dasz unschwer die absicht zu erkennen war, den biedern musikus eine lerche schieszen zu lassen. *Leipziger nachrichten* 1871 *no.* 346; *über* die lerchen singen, die fuhrmannslerchen singen *vgl. theil* 4^1, 471. *vergl. auch* baumlerche, brachlerche, feldlerche, haubenlerche, heidelerche, himmelslerche, kornlerche, kothlerche, krautlerche, saatlerche *u. a.*

LERCHE, *f. pinus larix. vgl.* lärche *sp.* 201.

LERCHENAMMER, *f. die schneeammer.*

LERCHENBLÜMCHEN, *n. primula farinosa, mehlige schlüsselblume.* Nemnich 4, 1059.

LERCHENEI, *n. ei der lerche:* ausgeblasenes lerchenei. J. Paul *Qu. Fixlein* 19.

LERCHENFALKE, *m. falco aesalon, zur jagd der lerchen, wachteln und rebhühner abgerichtet.* Nemnich 2, 1563: im september gehet der fang (*der lerchen*) mit dem nachtgarn wieder an, ingleichen auch mit dem lerchenfalken. *öcon. lex.* 1409; *auch im dim.* lerchenfälklein: da man sie denn, vermittelst des lerchenfälkleins . . . fangen kan. 1412. *auch der* lerchengeier *heiszt* lerchenfalke.

LERCHENFANG, *m. fang der lerchen:* wie man sich aber des lerchenfälkleins zum lerchenfang bedienet. *öcon. lex.* 1415; *der apparat dazu:* ein besonderer lerchenfang für grosze herren, welcher mit vier seitenwänden, welche die hauptwände genannt werden, und mit einem gestrickten himmel überzogen sind, gestellt wird. Jacobsson 2, 602^{a}.

LERCHENFÄNGER, *m. der lerchen fängt. auch name des lerchenfalken.*

LERCHENFELD, *n. weites feld, in welchem die lerchen streichen. sprichwörtlich* ins lerchenfeld kommen, *sich ins weite verlieren, ausschweifen:* (*einer der*) viel sagt, das gar nichts zur sachen diente, ja allerlei winkelhölzer suchte und mit seinem waschen ins lerchenfeldt kommen war. Luther *tischr.* 185^{a}.

LERCHENFINKE, *m. fringilla lapponica.*

LERCHENFURKEL, *f. stellstange für das lerchennetz:* stellet die klebegarn (*beim lerchenfange*) . . mit denen darzu gehörigen lerchenfurkeln, in dreien zeilen etwan zwanzig oder mehr schritte hinter einander . . auf. *öcon. lex.* 1417.

LERCHENGARN, *n. garn zum lerchenfang. öcon. lex.* 1415:

> wer darum nur zum reinen himmel blicket,
> nur darum seufzt: wo bleibt der abendstern?
> weil er im lerchengarne, ach! so gern!
> das köpfchen voll gesang zerdrücket . . .
> Göckingk *lieder zweier lieb.* (1779) 34.

LERCHENGEIER, *m. falco pygargus, bleifalke, halbweihe; auch falco subbuteo, baumfalk, kleiner bushart. beide heiszen auch* lerchenfalken. Nemnich 2, 1584. 1585.

LERCHENGESANG, *m. cantus alaudae.* Frisch 1, 607^{b}.

LERCHENHAUBE, *f. drahtbügel mit einem netz zum lerchenfang.* Jacobsson 2, 602^{a}.

LERCHENHERD, *m. vogelherd auf welchem lerchen und andere kleine vögel gefangen werden:* es ist auch einer auf dem lerchenherd nicht sicher, wann einer schlaft, dann die räbhüner dörfen eim bald die ohren abstoszen und abbeiszen. *Garg.* 244^{a}.

LERCHENHERZ, *n. herz einer lerche:* etliche heiszend für das darmgegicht ein lerchenherz an die dicke des beins binden. Forer *thierb.* 170^{b}; man schling ganz frisch hinab ein lerchenherz (*gegen das bauchgrimmen*). Sebiz *feldb.* 81.

LERCHENHEUSCHRECKE, *f. alauda obscura.* Nemnich.

LERCHENJUBEL, *m.:* in der blüthenpracht und dem lerchenjubel der ebene. *gartenlaube* 1871 *s.* 452^{a}.

LERCHENKÄUZCHEN, *n. strix passerina, der kleine kauz.*

LERCHENKLAUE, *f. klaue einer lerche;* wilde lerchenklauen *name des rittersporns, delphinium consolida.*

LERCHENLIED, *n. lied der lerche:*

> ein selig lerchenlied, bei dem die saaten lachen!
> Freiligrath *dicht.* 5, 22;
>
> vor ihm des hellwegs reiche ährenflur,
> und über ihm des lerchenlieds geschmetter! 2, 139.

LERCHENNETZ, *n. netz zum lerchenfang, lerchengarn. öcon. lex.* 1415: lerchennetze strickt er als ein meister, und in der ganzen gegend ist keiner, der den vogelheerd so geschickt anrichten kann. Rabener *sat.* 3, 25.

LERCHENPFEIFE, *f. lockpfeife beim lerchenfang.*

LERCHENROST, *m. rost auf dem lerchen gebraten werden:* nun wird ein ganz anderes fegfeuer immer höher um ihn angeschürt und aufgeblasen, von welchem ich bisher gar noch nichts sagen wollen, und worin er schon seit vorgestern sitzt und brät. Lenette ist der bratenkoch, und sein schreibtisch ist der lerchenrost. J. Paul *Siebenk.* 2, 4.

LERCHENSCHNEPFE, *f. scolopax pygmea.*

LERCHENSPERBER, *m. das weibchen des thurmfalken.*

LERCHENSPIEGEL, *m. eine ovalrunde maschine mit vielen kleinen spiegeln, zum lerchenfang gebraucht.* Jacobsson 2, 602^{b}; ach, ihr armen umsponnenen fürsten! . . . gar sehr und oft wird, wie ich nur zu gut sehe, euere thronspitze in der ferne von lauter luftspiegelungen umzogen, und in der nähe von lerchenspiegeln und spiegelgarnen umsteckt, und jeder stammbaum streckt da leimruthen als zweige aus! J. Paul *komet* 3, 80.

LERCHENSPIESZ, *m. kleiner spiesz zum braten der lerchen.*

LERCHENSTIMME, *f.:*

> ins chor
> der schönen morgenstern und früher lerchenstimmen.
> Herder *z. litt.* 3, 134.

LERCHENSTÖSZER, *m. der sperber.*

LERCHENSTRANG, *m.? als name einer lustbarkeit:* wa langt man die Emaushammen, die fladen, die erndbiren, den herbstmost, die lerchenstreng, die zerrhen, wa gibt man das wettmal, den willkomm, die letz, den liechtbraten, das strafmal, die kindtauf *u. s. w. Garg.* 51^{b}.

LERCHENSTREICHEN, *n. zunächst die sammlung der lerchen, wenn sie wegziehen wollen.* Frisch 1, 607^{b}; *dann aber, als jägerausdruck, der massenfang der lerchen bei dieser gelegenheit mittels des netzes:* die andere art des lerchenstreichens betreffend, welche mit denen tagenetzen oder klebgarnen geschiehet. *öcon. lex.* 1417.

LERCHENSTRICH, *m. wie* lerchenstreichen: wenn die erndte vorbei, und die zeit heran rücket, da der lerchenstrich anzugehen pfleget. *öcon. lex.* 1417; da ich in vorigem jahre den lerchenstrich von e. gnaden gepachtet . . . habe. Rabener *sat.* 3, 40.

LERCHENTORTE, *f. torte mit lerchen gefüllt:* lerchentorte zu backen. Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1773) 1926.

LERCHENTRILLER, *m. triller einer lerche:* jedes wort, das sie sprach, klang dem doctor wie lerchentriller und geschwirr der heimchen. Freytag *handschr.* 2, 223.

LERCHENWAGEN, *m. wagen zum fortschaffen der geräte und der beute beim lerchenfang:* (*alles zeug beim lerchenstreichen*) auf dem grün angestrichenen lerchenwagen wieder nach hause und an behöriges ort schaffen. *öcon. lex.* 1419.

LERCHENWIRBEL, *m. wirbelnder gesang der lerche:*

> freut sich bei dem lerchenwirbel
> schon der reichen vogelbrut. Uhland *ged.* 376.

LERCHLEIN, *n. kleine lerche:* in stiller sonntagsfrühe aber, als kaum ein erstes lerchlein sich zum reinen morgenhimmel aufschwang. Scheffel *Ekkeh.* 219. *als kosenamen eines pferdes:* seh da meinen blassen, meinen rundtraber, mein lerchle, mein gromel, blum, essich, hotta schimmele schelmele. *Garg.* 134^{a}.

LERM, LERMAN, LERMEN, *s.* lärm, lärmen *sp.* 202 *fg.*

LERNBAR, *adj. zu lernen:* von ihrer (*der englischen sprache*) nicht einmal lehrbaren, nur lernbaren fülle freier mitteltöne. J. Grimm *kl. schriften* 1, 293. *vgl.* erlernbar *theil* 3, 902.

LERNBEGIER, *f. begier zu lernen:* hierbei muszten gleichwohl der lernbegier des gedrückten schulmanns (*Winckelmanns*) alle jene hülfsmittel abgehen, die damals . . . für griechische litteratur erschienen. Göthe 37, 87.

LERNBEGIERDE, *f. dasselbe.* Beckers *weltgesch.* 9, 504.

LERNBEGIERIG, *adj.:* lernbegierige schüler. Fr. Nicolai *in dessen leben von Göckingk s.* 5; ein lernbegieriger jüngling. *s.* 9.

LERNEIFER, *m. eifer zu lernen:* er zeigte groszen lerneifer.

LERNEIFRIG, *adj.:* ein lerneifriger schüler.

LERNEN, *verb. discere.*

I. *Formelles.* 1) *ahd.* lirnên, lërnên; *mhd.* lirnen, lernen; *alts. mit ausfall des innern* r linôn; *ags.* leornian, *altengl.* lurnen, lernen, *neuengl.* learn; *fries.* lirna, lerna; *der niederländischen, sowie den nordischen sprachen entgeht die bildung, da sie niederl.* leeren, *dän.* lære, *schwed.* læra *zugleich für den begriff lernen brauchen; ebenso ist in den niederd. dialekten* lêren, lîren *zugleich lernen* (*vgl.* lehren *no.* 14 *sp.* 569). *auch im gothischen ist ein* lisnan *oder* liznan, *wie es heiszen müste, nicht aufgewiesen, aber vorauszusetzen als eine der dort nicht unhäufigen passivbildungen auf* -nan *von starken verben, welche bildung, in der bedeutung erfahren werden, unterrichtet werden, zu* leisan *erfahren* (*sp.* 559) *und seinem causativ* laisjan, *unserm* lehren, *nicht anders gestanden hat, als z. b. goth.* af-lifnan *zurückgelassen werden zu dem starken* bi-leiban *bleiben, verbleiben und seinem causativ* bi-laibjan *zurück bleiben machen, zurücklassen. unser* lernen *ist somit passiv zu* lehren, *es hat diesen charakter bis heute wol vorwiegend, aber nicht uneingeschränkt bewahrt* (*vergl. unten* II, 2), *wie auch die bedeutung von* lehren *in die von* lernen *übergeschwankt hat.*

2) *von den schriftstellern des* 16. *jahrh. schreibt vorzüglich* Fischart *gern* lehrnen, *nicht sowol um die alemannische aussprache des wortes zu zeichnen, die* e *vor* rn *dehnt, sondern weil er den etymologischen zusammenhang zwischen* lehren *und* lernen *veranschaulichen will:* betten (*beten*) lehrnen. *Garg.* 162^{a}; lehrnet man doch in der dialectick. 170^{b}; so bald lehrnt das kalb von der ku. 206^{b}; dasz sie von dem ketzer Pelagio hat gelehrnet. *bienk.* 51^{b}; darmit sie jrn jammer und elend recht lehrnen bekennen. 95^{b}; auf das sie (*die jungen*) damit die alten lehrneten in ehren halten. *ehz.* 73; *und auch sonst:* er wirdt euch wissen den calender zu lehrnen. Wickram *rollw.* (*Frankf.* 1590) 60^{b}; *noch* Stieler 1128 *gibt* lehrnen, *quod tamen hodie semper scribitur* lernen. *vgl. auch die schreibung* lehrnung *unter* lernung.

3) *die verwendung des infinitivs* lernen *für das part.* gelernt *nach andern infinitiven wird unter* haben *theil* 4^2, *sp.* 74 *erörtert:* wenn ich nicht nach und nach ... diese luftgestalten und windbeuteleien zu kunstmäszigen darstellungen hätte verarbeiten lernen. Göthe 24, 77; er hatte den architecten näher kennen lernen. 17, 247;

ich habe
noch nicht recht einsehn lernen, dasz er mir
gerade darum fremder sollte sein. Schiller *Carlos* 4, 9;

das schöne land hab ich verehren lernen,
das mensch an mensch mit wechselneigung bindet.
Demetrius 1. *aufz., v.* 567;

doch hat in solchen fällen auch das particip gelernt *statt:* sie hatte ihn bei einer bejahrten freundin kennen gelernt. Wieland 11, 104; bosheit hab ich dulden gelernt. Schiller *räuber* 1, 2; *in der neuern sprache immer, wenn das hilfszeitwort fehlt:*

aber zu meinem verdrusz muszt ich schon manches versäumen,
weil ich nicht lesen und schreiben gelernt. Göthe 40, 129;

wogegen die ältere auch in diesem falle den infinitiv verwendet: maszen ich denn keine gedruckte anweisung dazu aufgeschlagen, und allein durch fleiszige überlesung der reinen teutschen reimen reimen lernen. Hoffmannswaldau *übers. u. gedichte, vorrede* 2^b.

II. *Bedeutung.*

1) lernen, *etwas in irgend welcher weise, durch anweisung, beispiel oder erfahrung gelehrtes sich aneignen.*

a) *ohne object:* der lehrer lehrt, der schüler lernt; lerne vor selbs, ehe du ander lerest. *Sir.* 18, 19; o wie wohl lernestu in deiner jugent. 47, 16; des herrn furcht ist anfang zu lernen. *spr. Sal.* 1, 7; wo die weisheit dir zu herzen gehet, das du gerne lernest. 2, 10; merkt auf, das ir lernet und klug werdet. 4, 1; gehe hin zur emeiszen du fauler, sihe jre weise an, und lerne. 6, 6; (*sie*) lernen jmerdar, und können nimer zur erkentnis der warheit komen. 2 *Tim.* 3, 7; sie lernen ewigklich und kummen doch nimer in erkantnusz der warheit. Keisersberg *pred.* 7^b; in den historischen und mathematischen wissenschaften ist es möglich zu lernen, d. h. entweder in das gedächtnis oder den verstand dasjenige einzudrücken, was als eine schon fertige disciplin uns vorgelegt werden kann. Kant 1, 100; alle regeln, die man dem studieren vorschreiben könnte, fassen sich in der einen zusammen: lerne nur, um selbst zu schaffen. Schelling *vorles. üb. die methode des acad. stud.* 66; ich meine man sollte auch im scherz lernen können. Scheffel *Ekkeh. s.* 111;

ich ensach nie junger lernen alsô swinde.
Gudrun 370, 3;

lieber sohn, lerne fein,
so issest du hüner und trinkest wein,
lernestu aber übel,
so issestu mit den säuen aus dem kübel.
Mathes. *Syrach* 1, 131^a;

scherzweise hinter sich lernen, *das gelernte vergessen:* hat er (*ein gelehrter*) geantwortet, die ungelehrten finden als ehe under den herren jhres gleichen, als die gelehrten, er wolle auch anfangen, wieder hindersich zu lernen, umb zu sehen, weil alles durch gunst gehe, ob er auch dardurch möchte fortkommen. Zinkgref *apophthegm.* 1, 342.

b) *dieses* lernen *als technischer ausdruck für das durchmachen der lehrzeit bei den handwerkern* (*s. auch* auslernen *th.* 1, 909): der knabe kommt in die lehre, er lernt bei einem schneider; er hat in Hamburg bei einem seiler gelernt; *daher* ein gelernter schneider, ein gelernter schuster, *der gelernt oder eine lehrzeit durchgemacht hat;* wir lassen bei gelernten handwerkern arbeiten, nicht bei pfuschern; *der ausdruck in freierer verwendung:* ein gelernter jurist (*der die rechte studiert hat, es gibt juristen, gelehrte* vom handwerk, *vgl. theil* 4^2, *sp.* 424); dasz sie (*officiere eines schiffes*) durchschnittlich gelernte seeleute und gelernte vorgesetzte waren. *Weserzeitung, august* 1879.

c) *es heiszt* von einem lernen, *und wenn das lehre gebende subject ein sächliches ist,* von etwas lernen: das leben lehrt, lasset uns vom leben lernen; sie werden sich setzen zu deinen füszen, und werden lernen von deinen worten. 5 *Mos.* 33, 3; nemet auf euch mein joch, und lernet von mir, denn ich bin senftmütig. *Matth.* 11, 29; an einem *oder* etwas lernen: laszt uns lieber den wilden bart tragen, ehe wir zugeben, dasz die lehrlinge der barbierstuben an uns lernen! Lessing 6, 10; an diesem beispiele können wir alle lernen; aus etwas, in etwas lernen: der knabe lernt aus dem buche, in dem buche; *früher auch* in einer wissenschaft lernen, *sie studieren:* ich wais kainen cristenmenschen in allen teutschen landen, der im talmud gelernt hab. Reuchlin *augensp.* 4^a.

d) lernen *mit sächlichem object, in bezug auf eine lehre, kunst, fertigkeit, eigenschaft u. s. w.:* mir ist kuot daȥ du mih doumuotest, daȥ ih dîn rehtnissa lernee. Notker *ps.* 42 (*Hattemer* 2, 149^b);

thaȥ sie thaȥ gilernên, thaȥ in thia buah zellên.
Otfrid 1, 1, 108;

ich hân der slege dîn
gelernet nû wol viere. *Gudr.* 366, 3;

der wil für manegen meister rennen,
der driȥec buoch gelernet hât. *Renner* 16538;

mein son, wiltu weise werden, so lerne die gebot. *Sir.* 1, 32; ein vernünftig mensch lernet gottes wort gern. 3, 32; zu lernen weisheit und zucht. *spr. Sal.* 1, 2; und die unfursichtigen werden klugheit lernen. *Jes.* 32, 4; wo dein recht im lande gehet, so lernen die einwoner des erdboden gerechtigkeit. 26, 9; es ist mir lieb, das du mich gedemütiget hast, das ich deine rechte lerne. *ps.* 119, 71; sie mengeten sich unter die heiden, und lerneten der selben werk. 106, 35; die meine wege nicht lernen wöllen. 95, 10; halt dich nicht zu eim grimmigen man, du möchst seinen weg lernen. *spr.* 22, 25; jr solt nicht der heiden weise lernen. *Jer.* 10, 2; wer sich gesellet zum hoffertigen, der lernet hoffart. *Sir.* 13, 2; neben der lere, die jr gelernt habt. *Röm.* 16, 17; die da geschickt weren .. zu lernen chaldeische schrift und sprache. *Dan.* 1, 4; sie haben musicam gelernet. *Sir.* 44, 4; niemand kund das lied lernen. *offenb.* 14, 3; wer hoffärtig ist, gibt zu verstehen, dasz er Lutheri kindercatechismum noch nicht gelernet habe. Schuppius 650; ihr raht war, ich solte nur immer ein paar jahre in Parisz bleiben und die sprach lernen. *Simpl.* 1, 357 *Kurz;* ich will ihre künste selber lernen. Gellert 3, 402; die kunstwörter des disputirens zu lernen. Lessing 1, 220; lernt latein, jungens, lernt latein! alle einwürfe gegen die religion sind lateinisch geschrieben! ... und nun lernen die jungens latein, dasz ihnen der kopf raucht. 10, 185; was in der welt könnte sie abhalten, einen stand zu erwählen, der der einzige ist, wo sie manieren und welt lernen kann? Schiller *kabale u. liebe* 4, 7; ein handwerk lernen, *in der üblichen zeit und weise;* ein gelerntes handwerk, *opificium studio et usu cognitum* Stieler 1129; uns dergleichen etwas zuzurichten, um uns allerhand geschirr zu drehen, ob wol wir das handwerk nicht gelernet. *Simpl.* 2, 235 *Kurz;* hastu lust ein handwerk zu lernen, so will er dich eins lernen lassen. 1, 78; etliche konten und trieben ein handwerk; ich tropf hatte aber keins gelernet. 390; ein handwerk zu lernen, bist du zu grosz (*zu sehr erwachsen*). 430; *ein musicalisches instrument,* geige, clavier, flöte lernen (*wobei nur sprachpedanterei* spielen *sich ergänzt*): trummeten lernen oder auf den trummeten lernen blaasen, *addiscere tubas* Maaler 268^c;

mein, sag mir, du wüster unlust,
wo hast die kunst gelernet du?
J. Ayrer *fastn. sp.* 29^d (2484, 3 *Keller*);

lernet er (*der vogel*) die helle weise,
die den ernsten wald ergetzt. Uhland *ged.* 50;

lernen wollt ich saitenkunst. 250;

des königs von Spanien tochter
ein gewerb zu lernen begann. 413;

etwas, nichts, viel, wenig *u. ähnl.* lernen: mein herz hat viel gelernt und erfaren. *pred. Sal.* 1, 16; nichts haben gelernet, dann ein nusz durch einen schůlsack aufbeiszen. *kriegsb. d. fr.* 201; sprach der pfaff zů jm: kanstu auch betten? der bauer sprach nein! der pfaff sprach: du můst es lernen. der baur sagt: ich kans nit lernen. Wickram *rollw.* 62, 25 *Kurz;* was Henselein nicht lernet, das wird Hans schwerlich begreifen. Mathes. *Syrach* 1, 42; alle tage ritt ich mit denselben (*pferden*) auf die reitschule, .. nicht zwar, als hätten die pferde noch etwas bedörft zu lernen. *Simpl.* 1, 292 *Kurz;* man weisz es ja wohl, wies den leuten geht, die alles lernen wollen. Lessing 1, 214; sie haben nichts gelernt und nichts vergessen; *in einer redensart:* ich rede wie ich es von meiner frau mutter gelernt habe, *nach hergebrachter weise, schlicht, ohne ziererei;* wie neulich einer, welcher einer jungfer mit disen worten eins zubrachte: ʻich wollete von herzen gern meiner vielgeliebten jungfrauen dises kaleine galäselein mit weine zubringen', welchem die jungfer antwortet: ʻwann ihrs eurer jungen frauen wolt zubringen, so dörft ihr zu mir nicht kommen!' hätte er geredet, wie ers von seiner mutter gelernet, so wäre er villeicht so hönisch nit abgewisen worden.

Simpl. 4, 385 *Kurz; auch die muttersprache bezeichnend:* die will ich nur verlachen, welche frembde sprachen mehr als die, so sie von ihrer mutter gelernet, lieben und verehren. 387;

er lernete alle stunde
hiute diz und morgen daȥ. *Trist.* 54, 20;

und bate jhn, dasz er jhm sagt,
wie man die groszen vögel fieng?
o ja sprach er, es ist gering,
wenn jhr nur wollet folgen mir,
so kundt gar leicht es lernen jhr.
Sandrub *kurzweil* (1618) 171;

in prägnanter bedeutung etwas lernen, *etwas rechtes:*

das stutzerchen, das was gelernt;
das weib, das nie sich aus den schranken
der ehelichen pflicht entfernt . . . .
wo trift man die? vielleicht im mond,
wo jedes hirngespinste wohnt. Lessing 1, 80.

häufig ist die verbindung etwas auswendig lernen, *vergl. unter* auswendig *theil* 1, 1015, *wofür in der ältern sprache auch* auszen lernen *galt*, *vgl.* auszen *theil* 1, 1026: so könte ich ja beides, die melodeyen und lieder, auswendig lernen und solche in meine laute singen. *Simpl.* 1, 363 *Kurz;* er (*der zeuge*) müszte denn seine aussage auswendig gelernt haben. Lessing 10, 30; mein vater lehrte die schwester in demselben zimmer italiänisch, wo ich den Cellarius auswendig zu lernen hatte. Göthe 24, 46; *derselbe in scherzender wendung:* das macht mir auch spasz, ein land so auswendig zu lernen (*durchs durchreisen*). *Mercks briefs.* 1, 93; *kühn ist* einen auswendig lernen, *sein wesen so studieren*, *dasz man es durch und durch kenne:*

welche freud an meinem kinde,
die sich fleiszet ernst und still,
weil sie ganz, wie ich empfinde,
mich auswendig lernen will.
Rückert *liebesfrühling* 5, 12.

ungewöhnlich ist uns jetzt: siehe nur himmel und erden an, und lerne gottes allmacht. niemand kan ihm das nachthun. lerne gottes weiszheit. sieh wie er alles so künstlich und ordentlich versetzt habe. lerne gottes liebe und fürsorge gegen uns arme menschen. dann alles was erschaffen ist, ist uns zu gott erschaffen. Schuppius 207, *wir würden* erkennen *setzen*, *aber die werke gottes sind als* lehrer *gedacht*, *vgl. dazu* lehren 13, *d sp.* 568; lernen, *vom beichtkinde, die anweisung des beichtvaters hinnehmen*, *die auch als* lehre *gedacht ist:*

kind, wildu von mir lernen,
ich will dich hören gerne.
knie nider, guoter man,
sag mir, was hastu getan? *fastn. sp.* 431, 21.

mit einem abstractum als subject:

von der unedlen bahn des städtervolks entfernt,
hat ihr bescheidner wunsch ausschweifung nie gelernt.
Gotter 1, 140.

e) *in der älteren rechtssprache tritt dem* gelehrten eide (lehren 6 *sp.* 561) *der* gelernte eid *gegenüber*, *den der schwörende von wort zu wort seitens des richters empfängt:* swer ouch einunge verschult, der sol ze den heiligen einen gelernten eit swern, daȥ er die selben getât frevelîchen nimmer geræche. *statuten von Dinkelsbühl*, *in Haupts zeitschr.* 7, 101.

f) *in bezug auf sprachen steht statt des objects das adverb des betreffenden volksnamens*, *dem die sprache gehört*, *vgl. die darlegung bei* lehren 7, *a sp.* 562. er lernt die lateinische sprache *klingt uns geziert*, *mehr sagt man* er lernt das lateinische, das griechische, er lernt latein; *gewöhnlich ist* er lernt lateinisch; er hat französisch gelernt; die Franzosen lernen jetzt vielfach deutsch; er hat im alter lateinisch gelernt, *latinam linguam senex didicit.* Steinbach 1, 1041; schickten mich . . . nach Lüttich, mehr dasz ich dort welsch lernen als (*dasz ich*) studiren solte. *Simpl.* 1, 428 *Kurz;* und (*das mädchen*) soll mir französisch lernen aus dem fundament, und menuettanzen und singen. Schiller *kab. u. liebe* 5, 5; *doch steht neben diesen adverbien wieder auch die substantive verwendung des neutrums vom adjectiv* (*vgl. auch unter* deutsch *theil* 2, 1047): aber sie müssen auch wissen, dasz sie beide von herzen schlecht parliren, und ihr französisch in Deutschland gelernt haben. Gellert 3, 281.

g) lernen, *mit sächlichem object und zusätzen der art oder des mittels* (*vgl. dazu oben c*): gehe von dem narren, denn du lernest nichts von jm. *spr. Sal.* 14, 7; von jnen (*den weisen*) kanstu etwas lernen. *Sir.* 8, 10; las dich nicht klüger dünken denn die alten, denn sie habens auch von jren vetern gelernet. 11; ich hab es von keinem menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die offenbarung Jhesu Christi. *Gal.* 1, 12; er ruckte mir vor die undankbarkeit vor empfangene freundliche bewürthung; hingegen hielt ich ihm vor, er hätte bereits genug von mir davor gelernet. *Simpl.* 2, 189; lernen sie nur wenigstens die aufrichtigkeit von mir. Lessing 1, 388;

wallt dein blut von jugendtrieben,
lerne von mir deine pflicht. 43;

durch erfahrung hat er die kunst des schweigens gelernt; aus dem buche lerne ich viel neues; so oft ich es wieder lese, so oft lerne ich auch etwas neues daraus. Lessing 1, 252; an dem feigenbaum lernet ein gleichnis. *Matth.* 24, 32;

freunde, wasser machet stumm:
lernet dieses an den fischen.
doch beim weine kehrt sichs um:
dieses lernt an unsern tischen. Lessing 1, 44.

hier greift der sinn von lernen *manchmal in den des bloszen erfahrens über* (*wie* lehren *manchmal blosz kund thun ausdrückt*, *vgl. sp.* 563, *auch nachher* kennen lernen *unten m*): *ahd.* thô Hêrôdes tougolo gehalôtên magin gernlîcho lernêta fon in thie zît thes sterren (*diligenter didicit ab eis tempus stellae*). *Tat.* 8, 4; *nhd.* das will ich alleine von euch lernen, habt jr den geist empfangen, durch des gesetzs werk, oder durch die predigt vom glauben? *Gal.* 3, 2; das zu euch komen ist . . die gnade gottes in der warheit, wie jr denn gelernet habt von Epaphra unserm lieben mitdiener. *Col.* 1, 2.

h) lernen *mit einem infinitiv anstatt des sächlichen objects; eines intransitiven verbums:* das die geschlechte der kinder Israel wüsten und lerneten streiten. *richt.* 3, 2; denn es wird kein volk wider das ander ein schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. *Jes.* 2, 4; mit ihm (*dem einsiedel*) lernete ich auch beten. *Simpl.* 1, 36 *Kurz;* als ich die buchstaben kante, lernete ich buchstabiren, folgends lesen, und endlich . . . schreiben. 38; kochen, backen und wäschen hatte ich bei den Croaten gelernet. 210; wem das wasser ans maul gehet, der lernet bald schwimmen, heist das alte waare sprichwort. 2, 267; ich . . lernete von ihr (*der ameise*) fleiszig sein. Lessing 1, 155; da wir jetzt durch das sprechen denken lernen. Herder *z. litt.* 1, 54; man lerne in den geist sehen, der sie (*die sprache*) gestaltet hat. 60; man lernt durch fallen um so eher gehen. 200; *einem ungeduldigen ruft man zu* du must warten lernen; hast du nicht warten gelernt?;

ze Osterriche lernt ich singen unde sagen.
Walther 32, 14;

ich kan schon kriechen, werd fürwar,
auch baldt gehn lernen ganz und gar.
Sandrub *kurzweil* (1618) 113;

o glaubt doch mir!
Charmant wird niemals denken lernen! Gellert 3, 140;

nun lern ich wieder richtig denken. Lessing 1, 84;

lernt unter lust und lust noch feiner unterscheiden!
Uz 2, 68;

jünglinge! jünglinge!
mit des genies gefährlichem ätherstrahl
lernt behutsamer spielen.
Schiller *monument Moors des räubers* (*werke* 1, 93 *Kurz*);

nun musz ich schweigen lernen wenn er spricht.
Göthe 9, 140;

und in gesellschaft mancher leiden muszt
ich früh entbehren lernen. 177;

o säng ich, nachtigall, wie du!
doch warum soll mirs nicht gelingen?
ich will auch lernen also singen. Herder *z. litt.* 3, 24;

eines reflexiven oder transitiven verbums: er leszt alle morgen seine rechte öffentlich leren, und leszt nicht abe, aber die bösen leute wollen sich nicht schemen lernen. *Zephanja* 3, 5; versamle mir das volk, das sie meine wort hören, und lernen mich fürchten alle jr lebetag auf erden, und leren jre kinder. 5 *Mos.* 4, 10; auf das er lerne fürchten den herrn seinen gott. 17, 19; laszt ab vom bösen, lernet gutes thun. *Jes.* 1, 17; lieben kinder, lernet das maul halten. *Sir.* 23, 7; wie viel der bettler lernen mit faulenzen böses thun. Schuppius 751; da (*in Frankreich*) lernt man das gezwungene wesen ablegen, und munter und geistreich werden. Gellert 3, 281; lernen sie ihn aber durch mich nunmehr unparteyischer beurtheilen. Lessing 1, 419; als es (*das jüdische volk*) in der babylonischen gefängnisz seinen verstand ein wenig mehr hatte brauchen lernen. 10, 26; *sprichwörtlich* an riemen nagen lernen die hunde leder fressen. Pistorius *thes. par.* 7, 71;

erhebe dich! steig zu ihm zu
und lern ihn recht erkennen!
P. Gerhard 177, 38 *Gödeke;*

doch lerne früh das lob entbehren,
das hier die scheelsucht vorenthält. Lessing 1, 98.

es folgt statt des acc. ein abhängiger satz: ich bitte sie herzlich, lernen sie doch erkennen, dasz der reichthum nicht glücklich macht. Gellert 3, 324. *über* kennen lernen *s. nachher unter m.*

i) *der infinitiv wird selten, aber schon in der alten sprache, durch* zu *vermittelt:*

do der marcgrâve in prisûn
gevangen lac dâ ze Arâbî,
Caldeis und Côati
lernt er dâ ze sprechen. Wolfram *Willeh.* 192, 9;

lernt ewre ehefrawen recht zu lyben, und, was got mit euch ... handlet, dasselb mit gedült zu tragen. Schwarzenberg 149^b; es giebt eine art von leuten, die nichts ungerner, als vergebung annehmen, und zwar, weil sie keine zu erzeigen gelernt haben. Lessing 2, 43; durch eingebung eines höhern geistes lernte der weise die handschrift zu entziffern. Klinger 6, 11; wie die begünstigte griechische nation verfahren um die höchste kunst im eignen nationalkreise zu entwickeln, hatte ich bis auf einen gewissen grad einzusehen gelernt. Göthe 28, 116;

dem guten bothen
kein bothenbrod? — so wär ich ja der erste,
den Saladin mit worten abzulohnen
doch endlich lernte? Lessing 2, 330.

k) lernen *mit acc. cum inf.* (*wie* lehren 7, *c sp.* 562): sie (*die bettler*) seind liederlicher weise uff den tag zu leben gewonet, förchten den bettel nit, den sie so gůt sein gelernet haben. Agr. *spr.* 71^b.

l) lernen, *mit abhängigem satze in mehrfacher form;*

α) *mit* was: alle menschen hat er in seiner hand, als verschlossen, das die leute lernen, was er thun kann. *Hiob* 37, 7; bis ich lernete, was den menschen gut were. *pred. Sal.* 2, 3; was euch feilet, das künd jr hie lernen. *Sir.* 51, 32; da man studieret und lernet, was uns zur seligkeit von nöthen ist. Sandrub *kurzweil* (1618) *s.* 26;

geh hin, und mit fleisz lernen thu,
was einem frommen kind steht zu. *s.* 24.

β) *mit* wie: von jnen (*den alten*) kanstu lernen, wie du solt antworten, wo es not ist. *Sir.* 8, 12; ausz dieser historia sehen und lernen wir, wie feind der teufel dem wort gottes sei. Sandrub 83; ich lernete von unserm secretario, wie ich mich halten sollte. *Simpl.* 1, 432 *Kurz;* da lerneten wir nach und nach, wie wir aus eyern, dürren fischen und citronenschälen .. wolgeschmackte kuchen backen solten. 2, 235;

so lernen wir durch lust und grausen,
wie kräftig eüre (*der musik*) züge sein.
Drollinger (1743) 79.

γ) *mit* dasz, *wobei* lernen *mehr auf die gewinnung einer einsicht, als gerade eines wissens geht:* das jr lernen solt, ich sei der herr. *Hes.* 20, 38; damit sie lerneten, das ich der herr sei. 12; bis das er lernete, das gott der höhest gewalt hat uber der menschen königreiche. *Dan.* 5, 21; das jr an uns lernet, das niemand höher von sich halte, denn jtzt geschrieben ist. 1 *Cor.* 4, 6; lasse aber auch die unsern lernen, das sie im stand guter werk sich finden lassen. *Tit.* 3, 14; ich verzeihe ihnen also ihren irrthum. lernen sie nur dâraus, dasz in manchem menschen mehr steckt, als man ihm ansieht. Lessing 2, 403; wenn ich nun unter den mir anvertrauten schätzen etwas finde, von dem ich glaube, dasz es nicht bekannt ist: so zeige ich es an. vors erste in unsern katalogen; und dann nach und nach, so wie ich lerne, dasz es diese oder jene lücke füllen, dieses oder jenes berichtigen hilft, auch öffentlich. 10, 125; ihr werdet noch lernen, dasz das ganze wesen der welt durch zwei principia regiert wird. Freytag *ahnen* 5, 157;

lernt doch, dasz, die euren (*gedanken*) zu entfalten,
blicke, die auch pharisäerlarven spalten,
von dem himmel sehn. Schiller *die schlimmen monarchen*
(*werke* 1, 121 *Kurz*).

lernen *mehr bloszes erfahren ausdrückend* (*wie oben g gegen ende*): aus der zueignung (*eines buches*) an Cosmus den ersten ... lernen wir, dasz er von demselben als gelehrter begünstigt und unter den seinen wohlaufgenommen war. Göthe 53, 119.

m) *eine dem deutschen eigenthümliche verbindung ist* kennen lernen (*s. unter* kennen *theil* 5, 544), *wo die kenntnis eines oder von etwas als eine lehre gefaszt erscheint* (*vgl.* kennen lehren *unter* lehren 9, *a*, *α sp.* 564), *die man sich stufenweise aneignet:* er lernete jre widwe kennen. *Hes.* 19, 7; das mistrauen, das ich anfangs bei ihm merkte, verlor sich völlig, da er mein herz kennen lernte. Gellert 4, 357; lern erst ihre mutter kennen. Lessing 2, 29; nun dankt er mir gar, und dankt mir, dasz ich ihm gelegenheit gegeben, den ganzen umfang der väterlichen liebe kennen zu lernen. unselige gelegenheit! wenn er doch nur auch sagte, dasz sie ihm zugleich den ganzen umfang des kindlichen ungehorsams habe kennen lernen! 44; er hatte .. diesen unterschied der menschen um uns her .. bereits zu gut kennen gelernt. Wieland 3, 65 (54); ob du ... niemahls neugier oder gelegenheit hattest, diese leute näher kennen zu lernen? 27, 289; sodann lernte ich noch einen jungen chemicus, namens Runge, kennen. Göthe 32, 153; ich setzte ein solches wolkendiarium bis ende juli und weiter fort, wodurch ich die entwicklung der sichtbaren atmosphärischen zustände auseinander immer mehr kennen lernte. 155;

und lernt zuerst den pfarrer kennen,
hört ihn herr Cyriacus nennen. *froschmäus. bei* Gödeke,
eilf bücher d. d. 1, 120^a *anm.;*

eh der biegsame geist die tugend kennen lernte.
Lessing 1, 190;

die gegenwart ist eine mächtge göttin;
lern ihren einflusz kennen, bleibe hier! Göthe 9, 210.

n) lernen *in reflexiver fügung, wenn unpersönlich:* etwas lernt sich leicht, schwer; es lernt sich übel bei so groszem geräusch; ein so groszes gedicht lernt sich so leicht nicht auswendig; das lernt sich bald; was man nicht kann, das lernt sich, wenn man nur lust hat. Chr. F. Weisze *bei* Adelung.

o) *der infinitiv substantivisch:* (*es*) war auch die zeit desz meisten theils mit forschen, lernen, fragen und disputiern umbgangen. *volksbuch von dr. Faust* 49 *Braune;* dasz der verfasser ... vom wissen (*einer sprache*) aufs sprechen, vom sprechen aufs hören, vom hören aufs lernen, vom lernen aufs akademische lehren .. kommt. Herder *z. litt.* 1, 195; das lernen führt seinen reiz, und seine belohnung in sich selber. Fichte *reden an die d. nat.* 322; hier greifen lernen und lehre unmittelbar und unvermerkt in einander. J. Grimm *kl. schriften* 1, 277;

wenn in der schule das lesen und schreiben und lernen dir
niemals
wie den andern gelang und du immer der unterste saszest.
Göthe 40, 256.

2) *wie* lehren *mit* lernen *verwechselt wird* (*sp.* 569), *so ist schon seit alters, vielleicht zuerst im mitteldeutschen, auch* lernen *für das active* lehren *im gebrauch, und zwar in des letzteren fügung. die neuere gewählte rede hält sich von dieser verwechselung fern.*

a) *mit persönlichem und sächlichem object,* ich lerne einen etwas: so jemandt sich erbeut andere menschen zauberei zu lernen. *Carolina art.* 44; der, so ihn das spielen gelernet. Butschky *Patm.* 923; gott ist der erste meister des schneiderhandwerks gewesen, der uns das zunehen und flicken gelernet hat. Creidius 1, 233; dafür pfeif ich ihnen auch ... allerlei weisen, und lerne sie allerlei lustige lieder. Göthe 8, 11 (42, 243 *steht dafür* lehre sie); der jäger gestern lernt ihn ein fein weidmannsstückchen, reiter zu verführen. 42, 176; *zigeunerin.* ich will dich was lernen. 180;

er lernt in manigerlay, das sag ich euch fürbar.
Wolfdietrich in Haupts zeitschr. 4, 431, 264;

das man sie lernt rechte geberden.
Murner *luth. narr* 1158;

nun losz, ich will dich etwas lernen.
Kohlrosz *betrachtn.* $B4^b$;

und lernt sy (*eure kinder*) gottsforcht. $F2^b$;

dasz man daselbst lernet das volk die heilige schrift.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 2, 36;

das ist ein rechtes spiel für mich;
das lernet mich die beicht.
J. Ayrer *fastn. sp.* 154^c (3098, 11 *Keller*);

statt des sächlichen objects der infinitiv eines intransitiven verbums: daneben sol man sie (*die kinder*) lernen schreiben. Luther 7, 20^a; damals lernete mich die noth erst recht beten. *Simpl.* 1, 53 *Kurz;* sonderlich mochte mich der secretarius wol leiden: indem mich derselbe rechnen lernen muste, hatte er manche kurzweile von meiner einfalt und unwissenheit. 93; diese lerneten mich .. mit der leimstange laufen. 322; weil mir .. von den eltern .. zugemuthet ward, ich solte ihre tochter auf der laute lernen schlagen. 333; wenn er dich fühlen lernt, was andre thaten. *Dya Na Sore* 2, 166;

do lernt er in mit messer werfen.
Wolfdietrich in Haupts zeitschr. 4, 431, 265;

Pätus liesz ihm neulich taufen, einen lieben jungen erben,
diesen wolt er bald von jugend lernen handeln, lernen werben.
Logau 2, 95, 91;

Simplex hört, wer sein einsidler gewesen,
der ihn gelernet hat schreiben und lesen.
Simpl. 1, 74 *Kurz;*

eines transitiven verbums: gleich als sie (*die pfaffen*) ... uns lernen eigene werk thun, münch werden, u[illegible] heiligen dienen. Luther 6, 86^a; zum vierdten, bitte ich, er wolt, der liebe vater, uns solchs sein heilig gebot, lernen erkennen. 312^b; die wollten mich ... gold machen lernen. *Simpl.* 2, 16 *Kurz;* ein umgang von etlichen monaten hat mich die fräulein kennen gelernt. Rabener *werke* 3, 260; es ist hier genug, euch die sätze kennen zu lernen. *Dya Na Sore* 5, 379;

er lernt in weit springen und schieszen wol den schaft.
Wolfdietrich in Haupts zeitschr. 4, 431, 264;

der infinitiv durch zu *vermittelt:* da wir die kinder im catechismo gelernt haben, also zum bejichtvater zu sprechen. Luther 6, 112^b; ey! das hat sie der geyer gelernt, mein gesicht eine larve zu schimpfen. Lessing 1, 329; *mit abhängigem satze:* so auch lernet uns die natur, das wir niemand morden sollen. Luther 4, 526^b; dʒ du mich lernest, wie sich die falschen bilger thun ernehren. *buch d. liebe* 368^a; daselbst ward ich werth gehalten, weil .. ich den könig lernete, wie er mit dem rohr, auf der achsel liegend und den rucken gegen die scheibe kehrende, dannoch das schwarze treffen könte. *Simpl.* 2, 106 *Kurz;*

die heilig gemeine cristenheit
hat unsz uff erd allein geseit
und gelernet ire kind,
welches die ewangelien sind. Murner *luth. narr* 2386;

das vater unser lernt uns wol
wie eins fürs ander bitten sol
ausz brůderlicher lieb und nit umbs gelt.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 8, 36;

hoff, gott werd mir beistendig sein,
und was ich nicht verstehe und weisz,
mich lernen durch sein heilign geist.
Ayrer 128^d (647, 19 *Keller*);

die sing- und seitenschulen
die lernen uns bevor das wohl-vergundte buhlen,
und wie man sittsam wird. Fleming 58;

nun wohl! so lerne mich, wo ich sie (*die junggesellen*) möge
kennen. Picander 2, 353.

b) für den persönlichen accusativ steht, namentlich bei mittel- und norddeutschen schriftstellern, der dativ (*vgl. dazu* lehren 10 *sp.* 565): des einigen künststückleins, welches er ihm nicht gelernet. *pers. rosenth.* 1, 30; (*er*) wolte noch, wegen solcher klugen erfindung, die ihm sein geiz gelernet, ruhm haben. *Simpl.* 1, 350 *Kurz;* lernen sie mir nur die liebe erst kennen. Gellert 3, 205; ihm etwas zu lernen würde ich mir ein vergnügen machen. Lessing 12, 54 (*brief von* 1753); ich will dir eins (*ein lied*) lernen, das ich auf dem schlosse gehört habe. Weisze *kom. opern* 1768 1, 171 (*im munde eines bauerburschen*).

c) dieses lernen *steht auch drohend und ironisch* (*wie* lehren *sp.* 567): *Kohl.* er wirds nicht thun. *Metzler.* wir wollens ihn lernen! Göthe 1, 42;

ietzt komm ich wider gloffen gleich
vom könig Pipino ausz Frankreich,
der wird den könig Brandifern
lernen, dasz er den könig, mein herrn,
und den grün ritter musz ledig geben.
J. Ayrer 304^d (1523, 1 *Keller*);

ich will dir lernen, andere leute bestehlen! Weisze *kom. opern* 1, 244;

was leben machstu an den thüren?
beit ich wil dir die braten schmiren,
dich lernen machen solch geschrei.
J. Römolt *fein christl. spil* (1563) F 5^b.

d) lernen *für* lehren *mit einfachem accusativ ist selten, zumal in der neueren sprache, da eine begriffsundeutlichkeit hier viel näher liegt als in den eben unter a b c erwähnten fügungen. es kommt vor mit bloszem persönlichen accusativ:* hirumme ghet, lernet alle diet, toufende si in dem namen des vater, und des sones, und des heiligen geistes, lernende si halten alle ding di ich han geboden uch. *mitteldeutsche evang.-übersetzung in Haupts zeitschr.* 9, 287 (14. *jahrh.*); zcuhant in sabbatis gieng her in di synagogen und larte si. und irschrocken von siner lare. wante her was lernende si alse gewalt habende, und nicht alse di scribe. 288; wann die weisheit ein meisterin aller ding hat mich gelernet (*omnium enim artifex docuit me sapientia*). *bibel von* 1483 314^a (*weish.* 7, 21); dan nachdem ich mer gesehen und herfarn (*erfahren*), böt er mich och, das ich in wölt wysen und lernen. G. v. Ehingen 16; *mit sächlichem accusativ:* meister, wir wiʒʒen daʒ du warhaft bis, und den weg godes in der warheit lernes. 278; aber die fürsten der priester und bepstischen rieten dem richter, dasz er den Luther umbrechte. hat der pretor gesagt: was sol ich mit dem recht fromen christen thůn, der da lernt die rechte evangelische leer? Schade *sat. u. pasqu.* 2, 112, 13;

noch glaubt man gemeiner cristenheit,
was sie von Cristo lernt und seit.
Murner *luth. narr* 2403;

mit einem infinitiv: seine (*eines briefſtellers*) arbeit hat übrigens einen ganz besondern vorzug, diesen nemlich, dasz man gleich aus dem titel das gründlichste urtheil davon fällen kann. er will regelmäszige briefe schreiben lernen. Lessing 3, 189; *mit abhängigem satz:* in dem ersten teil lernt es (*das büchlein*), wie man fastenspeisz bereyten sol. *kuchenmeisterey bei* Lessing 11, 322; dise kleger seind die ergisten ketzer so die welt ie getragen hab, .. vorleuknen gottes almechtigkeit, schmehen die wirdige muter gots und alle liebe heiligen und lernen, man sol nichts guts thun. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 255, 4; *selbst absolut:* (*am*) sabbat begunte her in der synagogen lernen. *mitteld. evang.-übersetzung bei Haupt* 9, 290; und her ummegieng di castele al umme hin lernende. *ebenda.*

e) dieses lernen = lehren *in passiver form:*

aber by uns der ware gott
würt glernet recht on alle ſpott.
Birck *Susanna* (1532) a 2^b.

3) *eigenthümlich ist* lernen *mit sächlichem subject, und nur in der sprache des gemeinen lebens:* meine uhr lernt wieder gehen, *sagt einer, dessen uhr nach einem stillestand sich wieder zu bewegen anfängt;* die hosen lernen jetzt reiszen, *von dünn gewordenen beinkleidern gebraucht;* das kamin lernt rauchen, *verstopft sich allmählich; in allen diesen fällen wird in der volksphantasie das verbum vom stufenweise können und üben des individuums* (*no.* 1) *auf dinge übertragen und ersetzt günstig ein farbloseres* anfangen *oder* langsam beginnen.

LERNENSWERTH, *adj. wert gelernt zu werden.* Wolff *mus. der alterthumswissensch. s.* 96.

LERNER, *m.* 1) *einer der lernt, mhd.* lernære *schüler* Lexer *handwb.* 1, 1885: dasz ein lehrmeister weiser seye als sein lerner. Philander 1, 556.

2) *nach* lernen 2 *sp.* 768, *einer der lehrt, lehrer:* lerner (*hofmeister*) des knechts (*jungen herrn*) von Risenburg. Schm. 1, 1346 (*aus* Langs *bair. jahrb.*); *auch* Stieler 1129 *gibt zu* lerner *neben der bedeutung lehrling, disciplus, die magister, praeceptor.*

LERNERIN, *f. discipula; magistra.* Stieler 1129. *vgl. das vorige.*

LERNFLEISZ, *m. philoponia.* Stieler 505.

LERNHAFT, *adj. zum lernen geschickt oder geeignet:* lernhafte kunst, *ars facilis captu* Stieler 1129.

LERNHAFTIG, *adj. dasselbe:*

wie lehrnhaftig sein ziert die jugendt,
so ist schweigen der weiber tugendt.
Kirchhof *wendunm.* 333^a.

LERNJAHR, *n. jahr des lernens.* Kästner *schönwissensch. werke* 4 (1841) 197.

LERNKNECHT, *m. lehrling eines handwerks.* Schm. 1, 1346 *Fromm.* (*nach dem reform. bair. landrecht von* 1588).

LERNKOPF, *m. kopf der gern lernt und inhaber eines solchen:* zu dem vorwiegend receptiven in Bauers natur gehörte auch dies, dasz er ein lernkopf war. Strausz *verm. schr. s.* 253.

LERNLUST, *f. desiderium discendi.* Stieler 1187.

LERNLUSTIG, *adj.*

LERNSTUNDE, *f. stunde in welcher gelernt wird:* beobachtung der lernstunden. *avantür.* 1, 39.

LERNUNG, *f. das lernen, mhd.* lernunge; *in verschiedenem sinne.*

1) *die handlung des lernens:* wan durch ein weib wirt gehindert die lernung der geschrift. A. v. Eybe 1^b; von der lernung und lieb der hayl. geschrift. Melanchthon *hauptart. der ganzen heil. schrift verdeutscht* 1; dann der lehrnung nichts kreftiger zuwider, dann ein solcher stolz und hochmut. Fronsperger *kriegsb.* 29^b; es war in Düringen in einer reichstat ein ehrlicher burger, wann der sahe, dasz sich ein knab fein schicket in seiner lernung, und stůnde in hoffnung, es würde ein geleerter, erfarner und wolgeschickter man ausz jhm werden, so sagt er: Henszgen, lerne nicht zuvil, du můst sonst zuvil thůn. Agr. *spr.* 22^b; ich konte in zweyen tagen das

hebraisch alef baisz perfect, und fuhr im übrigen so schnell in der lernung fort, dasz sich mein lehrmeister selbst drüber wundert. *Simpl.* 4, 99 *Kurz;* lernung des nachts, *lucubratio vespertina*, lernung des morgens, *lucubratio antelucana* Stieler 1129.

2) *unterricht in irgend einer wissenschaft oder kunst, und zwar sowol empfangener als gegebener:* die knaben bei der lernung erhalten (*ihren unterricht fortsetzen*). L. Keiser *bei* Luther 3, 421^b; ein vater sendet sein kind wol in eine schule, nicht darumb, dasz er allein sol das a b c, oder nichts mehr denn den Donat lernen, sondern das er sol in freien künsten studiren, zucht, erbarkeit, und gute sitten lernen .. darumb, wenn solche lernung aus ist, so macht man aus jm einen fürsten, regenten, prediger, stadtrichter, da ist denn die schule und hausdisciplin und zucht aus. Luther 8, 294^b;

> wer hie nach lernung reckt sein hant,
> der darf nit ausz in fremde lant. *fastn. sp.* 520, 8;
>
> di kinder hab wir lieb und wert,
> mit lernung sen sy unbeschwert.
> Schwarzenberg 127^a;
>
> sunst aber thůnts all lernung fliehen.
> Wickram *pilg.* O 2;

der gegebene unterricht ist gemeint (*der sonst* lehrung *heiszt sp.* 579; *vergl.* lernen *für* lehren *oben sp.* 768): allen den lôn, den sî (*die geistlichen*) mit ir bîhte und mit ir predige und mit ir lernunge .. hânt virdient. Wackernagel *pred. no.* 53, 192; wo hinfüro yemands mit geverlicher raizung, anweisung, einbildung, lernung oder in ander weise solicher kunst (*der alchymie*) halben den andern betrüge. *Nürnb. pol.-ordn.* 151; verhoff auch niemandts dardurch wegweisz oder lehrnung zu geben. Fronsperger *kriegsb.* 3, 10^b; aber sie (*die ärzte*) achtend jhr lehrnung höher, denn alle schätz der menschen. Paracelsus *chirurg. schriften* 16 C;

> der frummen lernung würt geert. Schwarzenberg 136^a.

3) lernung, *wissenschaft:* wann ein yeder freuet sich so er soll reden und furbringen sein lernung und kunst. A. v. Eybe 37^b; wie wir auch alle unsere lernung in vier facultates superiores getailt haben. Reuchlin *augensp.* 3^a.

4) lernung, *ort des lernens, schule: gymnasium* lernung Dief. 262^c.

LERNZEIT, *f. tirocinium.* Frisch 1, 607^c.

LERSE, *f. weiter hoher stiefel zum überziehen:* lers *ocrea, ocreatus* der lersen an hat Alb. kk 3^a. *das wort ist niederländisch:* leerse *ocrea*, leersken, *cothurnus, soccus* Kilian, *und niederdeutsch:* lêrse (*aus* lederse) Schiller-Lübben 2, 670^a (*mit zahlreichen belegen*), *und geht bis ins rheinische:* in deim selven jare do was der win also hart, dat man in mit larsen trat. *d. städtechron.* 13, 37, 15 (*Cölner jahrb.*); dat man in mit lersen trat. 132, 9.

LESART, LESEART, *f. die art, eine bestimmte textesstelle eines schriftstellers zu lesen; offenbar ein gelehrtenwort des* 17. *jahrh. für lat. lectio, wenigstens ist es in der* 1. *hälfte des* 18. *jahrh. bereits gewöhnlich:* was izt den text selbst anbelangt, so haben wir unsre vornehmste sorge darauf gewendet, dasz wir ihn mit derjenigen gewissenhaften treue abdrücketen, welche ein jeder, der von Opitzens verständigem witze überzeuget ist, nothwendig für seine eigenen und besten lesarten haben wird. diese haben wir insgemein in der letzten auflage . . . angetroffen; . . . nichtsdestoweniger haben wir die lesarten der übrigen auflagen nicht aus der acht gelassen. Bodmers *vorrede zu seiner ausgabe der Opitzschen ged.* (1745) A 5^b; die neue leseart hat mehr leichtigkeit, ungezwungenheit und klarheit. die alte ist ohne noth etwas fremd und sonderbar. Bürger 113^a; höchst vergnügt waren wir daher, als die grosze landgräfin Caroline von Hessendarmstadt eine sammlung derselben (*Klopstockscher oden*) veranstaltete, und eins der wenigen exemplare in unsere hände kam .. daher sind uns jene ersten lesarten lange zeit die liebsten geblieben. Göthe 26, 112; er macht .. verzeichnisse von allen möglichen lesarten altdeutscher gedichte. H. Heine 2, 21;

> beklagt des grüblers trocknen fleisz,
> der in der alten besten werken
> nur eine lesart zu bemerken,
> nur wörter auszusichten weisz. Hagedorn 1, 93.

bildlich: zum glück risz Niklas seine weste auf, und hielt seinen leib mit dem fremden zusammen, um beider organische lesarten zu vergleichen. J. Paul *komet* 1, 33.

LESBAR, *adj. neueres, im* 17. *jahrh. aufgekommenes wort für das ältere* leslich *legibilis* (*s. d.*): lesbar *legibilis, lectu facilis* Stieler 1166; *in bezug auf deutlichkeit der schrift:* die schriftzüge sind gut lesbar; das ist ein kaum lesbarer druck; eine noch immer lesbare inschrift; *bildlich:* seine gesinnungen, sein character werden in groszen zügen lesbar. Garve *anm. zum* 1. *buche von Cic. de off.* (1783) 142; *in bezug auf den inhalt eines schriftstückes:* das buch ist in einem sehr lesbaren deutsch geschrieben; ein werk, das wegen seines unfläthigen inhalts nicht lesbar ist; in der that hat unsere juristische literatur nicht viele werke in deutscher sprache aufzuweisen, die so wie diese[illegible] durch gute klare darstellung als wirklich lesbare bücher genannt zu werden verdienen. Savigny *kl. schriften* 4, 203.

LESBARKEIT, *f.*

LESCHEN, *verb. s.* löschen.

LESE, *f.* 1) *das aufsammeln und einlesen, namentlich von gewachsenem; ohne nähere bestimmung gewöhnlich von der traubenernte verstanden,* weinlese: die güte des weins hängt von der lage ab, aber auch von der spätern lese. Göthe 43, 308; in den gemeindebezirken werden die weinberge einige zeit vor der lese geschlossen, auch der eigenthümer darf nicht hinein. *ebenda;*

> o höret! welch ein freudenfest
> auf jenem traubenvollen hügel?
> man jauchzt und singt, und alles läszt
> der freiheit und der lust den zügel.
> es ist die lese. Hagedorn 3, 122;
>
> dasz sie an trauben sich erlabt,
> wenn sie zur lese schreiten. Arnim 1, 274;

im andern falle wird das wort näher bestimmt, vgl. ährenlese, blumenlese, fruchtlese, holzlese, honiglese, unkrautlese.

2) lese, *das was gelesen, gesammelt wird:* er setzt uns eine auslese seiner gartenfrüchte vor; er gibt uns eine blumenlese der schönsten gedichte; Ramlers fabellese, *eine auswahl von fabeln.*

3) lese, *lectio, recitatio,* lesung. Stieler 1165; *bairisch auch das zu lesende, das buch.* Schm. 1, 1512 *Fromm.*

4) lese, *im kartenspiel, manipulus:* er hat am meisten lesen bekommen, *vicit manipulis* Stieler 1166; *das ist aber nur umdeutung von* lässe 3, *sp.* 213.

LESEABEND, *m. abend, an welchem in einer gesellschaft gelesen oder vorgelesen wird:* es war leseabend bei der gnädigen frau. *gartenlaube* 1871, *s.* 532^a.

LESEANSTALT, *f. von einer schulbibliothek.* J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1, 27; *s. den beleg nachher.*

LESEBANK, *f. bank, gerüst zum lesen; als kirchliches gerät für das lesen des evangeliums oder der epistel: lectorium* lesbank Dief. 322^b; *pulpitum*, lesbank, lettener *nov. gloss.* 309^a; *als sitzgerät in einer bibliothek:* ich that dem bibliothekar Halsz die frage nach der lesestube dieser leseanstalt (*einer schulbibliothek*); er sagte, ich sei darin und hier sei die lesebank, ja noch die buchstabier- und abc-bank dazu. ich setzte mich auf eine. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1, 27.

LESEBENGEL, *m. spottname für studenten und gelehrtenschüler:* ich hätte zwar leichtlich einen jungen lese-bengel (wie der gemeine mann zu Hamburg die vaganten und schüler, so für den thüren singen, nennet) dingen können, dasz er euch geantwortet, oder ein par nasenstüber gegeben hätte. Schuppius 789; was sollen die zwei lesebengel (*studenten sind gemeint*), die pflastertreter, die müsziggänger in der gemeine? Chr. Weise *comöd.* 251; wo wir einen lateinischen lesepengel in der gemeine lassen aufkommen. 255; lesebengel und papierverderber seyd ihr. *erzn.* 127; *von schulkindern:* ich merkte, dasz er (*der schulmeister*) mich mit der zahl seiner 'lesebengel' ausstechen wollte. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1, 27.

LESEBIBLIOTHEK, *f. in der bücher zum lesen ausgeliehen werden:* branntweinschenken und lesebibliotheken werden bei uns nicht geduldet. Göthe 23, 154.

LESEBRETT, *n. bei den leinwebern ein schmales, durchlöchertes brett, vermittels dessen sie die zu scherenden fäden ins kreuz einlesen können.* Jacobsson 2, 602^b.

LESEBUCH, *n.* 1) *buch, wonach die kinder lesen lernen:* lesebuch für die volksschulen.

2) *buch nach welchem auf universitäten gelesen, vorlesung gehalten wird, lehrbuch:* der verfasser, dessen lesebuch .. ich gewählt habe, A. G. Baumgarten. Kant 1, 103.

3) *buch zum durchlesen, im gegensatz zu einem bloszen nachschlagebuch:* herr von Schweinichen ist ein merkwürdiges geschichts- und sittenbuch; für die mühe die es kostet es zu lesen, finden wir uns reichlich belohnt . . . es ist kein lesebuch, aber man musz es gelesen haben. Göthe 49, 59.

LESECKE, *f. verächtlich für ein altes buch:* ohngeacht er zwar wuste, dasz es (*das buch Amadis*) eine so genandte alte lesecke, so war ihm doch auch gesagt worden, dasz viele spiegel vor junge von adel darinnen anzutreffen wären. *cav. im irrgarten* 186. *das sonst nicht bezeugte wort scheint zusammengeschweiszt zu sein aus* lese = *buch* (*s.* lese 3) *mit der endung des gleichbedeutenden* scharteke, *und wurde dann jedenfalls* leséke *betont* (*das* ck *der schreibung steht wie in dieser zeit gewöhnlich, für einfaches* k). *es ist aber wahrscheinlich nur ein vorübergehendes modewort gewesen.*

LESEESEL, *m. name für ein schmales gepolstertes gestell, auf welchem man rittlings sitzt, um an einem pulte zu schreiben oder zu lesen:* dasz ich den ganzen tag . . . auf einem festen lese-esel sasz, und darauf werke am schreibpult ausspann und aufsetzte. J. Paul *palingen.* 1, xxvi; als das paar einen leseesel mit 2 pulten beschritten hatte. *kom. anh. zum Tit.* 1, 9; weil ich als gelehrter den ganzen tag auf meinem leseesel sasz und schrieb. *briefe u. lebensl.* 4.

LESEFAUL, *adj. faul in bezug aufs lesen:* da ich lesefaul bin, so denke ich dabei, ich brauchte nichts anders zu lesen. Zelter *an Göthe* 2, 7.

LESEFEHLER, *m. fehler, den man im lesen begeht.*

LESEFIEBER, *n. fieberhafte sucht zu lesen:* er hat das lesefieber.

LESEFRUCHT, *f. frucht die man aus einem durchlesenen buche oder schriftstücke für sich sammelt; bildlich für einen ansprechenden gedanken, eine besonders interessante stelle u. ähnl. eines solchen:* wir . . haben als lesefrucht des heutigen tages in den briefen des Junius folgende gedankenvolle betrachtung für unsere abgeordneten erbeutet. *Frankfurter journal vom* 9. *märz* 1871;

kann ich doch indesz mit meinen beiden sängern mich erfreun,
einge lesefrüchte sammeln, einige gedichte streun! Platen 288.

der plural erscheint auch als büchertitel: lesefrüchte aus dem garten der deutschen poesie *u. ähnl.*

LESEGEIZ, *m.:* es giebt einen lesegeiz, alles, was man lieset, in seinen nutzen zu verwenden. Hippel 2, 163.

LESEGELD, *n. geld das leihbibliotheken für das lesen ihrer bücher erheben. vgl.* lesegroschen.

LESEGESELLSCHAFT, *f. geschlossene gesellschaft, die ihren mitgliedern bücher und zeitschriften zum lesen bietet; in vielen städten bestehend.*

LESEGROSCHEN, *m. groschen als gebühr für die benutzung einer leihbibliothek* (*vgl.* lesegeld): wie würde es ohne sie (*der leser von Deutschland ist angeredet*) und ohne den lesegroschen, den sie wöchentlich als schreibpfennig und almosengeld in allen deutschen leihbibliotheken austheilen, um schreiber und schreiben stehen! J. Paul *freih.-büchl.* 69.

LESEHOLZ, *n. dürres holz, das armen leuten aus den wäldern aufzulesen erlaubt ist. öcon. lex.* 1419; *sarmentum* leseholcz Dief. 513^a; einen karren leseholz zu hohlen. Haltaus 1261; das raff- und leseholz für damalige harte winter. J. Paul *freih.-büchl.* 69; *bildlich:* er verglich das alte und neue gesangbuch und kehrte die schönen stellen des alten, die die ästhetische tempelreinigung aus dem neuen weggefegt hatte, wieder auf einen haufen und schlichtete wirklich dieses raff- und leseholz zu guten besondern liedern zusammen. *biogr. belust.* 1, 138.

LESEKRÄNZCHEN, *n. vereinigung von leuten* (*vgl.* kränzchen 3, *a*, *theil* 5, *sp.* 2057) *für gemeinschaftliches lesen.*

LESEKREIS, *m.:* benutzte ich meine druckschrift gelegentlich, dasz ich gelehrte freunde, welche der gegenstand interessirte, bittend anging, mir zu liebe in ihrem weit verbreiteten lesekreise gefällig acht zu geben, was schon über diese materie geschrieben . . wäre. Göthe 58, 136.

LESEKUNST, *f. kunst des lesens:* dasz er von der edlen lesekunst schier so viel begriff, als zur erlernung der 10 gebote . . erforderlich sein mag. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 52. *bei* Campe *declamatorik, kunst richtig und schön zu lesen und vorzutragen.*

LESELATTE, *f. bei den zeugwebern ein brett, woran die fäden nach maszgabe des musterpapiers aus den bündeln eingelesen werden.* Jacobsson 2, 603^a.

LESELUST, *f.:* wegen ihrer (*der Deutschen*) leselust. *didask. vom* 11. *juli* 1872.

LESELUSTIG, *adj.:* das leselustige publicum.

LESEMEISTER, *m.* 1) *lector eines klosters, lehrer der theologie und philosophie darin: lector claustri* lesemeister, leszmeister Dief. 322^b, *nov. gloss.* 231^a; *niederd.* lesemester Schiller-Lübben 2, 670^a; in der sele closter sol got ünser herre prior sin, beschaidenhait subprior, armuot schaffner, vorhte portner, demuetkait gewantmaister, minne diu regel, warhait der lesmaister. Wackernagel *pred. no.* 51, 3; wan als vil lebmeister weren als lesmeister, so gieng es recht. Keisersberg *narrensch.* 59^b; zugen den nechsten weg inn das prediger kloster, zeigten disz gold dem leszmeister oder predicanten. Wickram *rollw.* 151, 17 *Kurz;* die Lübecker chronik des Franciscaner lesemeisters Detmar. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 77;

und wer in dem kloster
gut zu schwatzen versteht, der wird im orden erhoben,
wird zum lesemeister, zum custos oder zum prior.
Göthe 40, 137,

nach: desse werden vorhaven in deme orden,
to lesemestere, custode, prior efte gardiân.
Reinecke fuchs 4057.

2) lesmeister, *lehrer auszerhalb des klosters:* was euch schreibt Esdras der priester, der lesmeister der ee des herren. *bibe. von* 1483, *s.* 230^a (3. *Esdr.* 8); ich schreiber dises buchs bin ein lesmaister gewesen in einer statt. Pauli 43; *lector oder professor einer hochschule:* als er (*Carl IV*) auf der hohen schul zu Prag, die er kurz zuvor aufgerichtet hatte, einer disputation beiwohnet, den leszmeistern in die vier stund lang zuhörete. Zinkgref *apophth.* 1, 51.

3) lesemeister, *in Östreich der aufseher bei der weinlese.*

LESEN, *verb. legere. ein allen germanischen dialekten gemeinsames wort: goth.* lisan galisan (*nur in der bedeutung sammeln*); *alts. altnfr.* lesan (*sammeln und im buche lesen*), *niederd.* lesen, *niederl.* lezen; *ags.* lesan *sammeln*, *in der engl. schriftsprache ausgestorben*, *doch begegnet mundartlich noch* lease; *fries.* lesa *lesen; altn.* lesa *sammeln und lesen; schwed.* läsa, *dän.* læse, *jetzt nur noch in der bedeutung lesen, in der ältern sprache auch sammeln bezeichnend. aus den verwandten sprachen gehört dazu litt.* les-ti, *präs.* lesu, *picken*, *pickend auflesen*, lẽsalas *vogelfutter. zu* lesen, *goth.* lisan las, *tritt am nächsten das unter* lehren *aufgeführte goth. verbum* leisan, lais, lisum *erfahren*, *aber wie sp.* 559 *erörtert*, *mit der ältern und sinnlichern bedeutung einer spur folgen; beiden verben liegt zuletzt éine wurzel zu grunde*, *und die für uns älteste bedeutung von* lesen, *auflesen*, *zusammenlesen*, *fuszt wiederum auf der anschauung des gehens in einer spur oder einem striche nach, der dem gehenden eine bestimmte ausbeute gewährt; das littauische*, *welches das verbum vom vogel braucht* (*vgl. dazu die stelle aus* Göthe 14, 111 *unten unter* 1, *a*), *zeigt diese anschauung noch recht deutlich.*

An dem grammatischen wechsel, *dem übergang des* s *in* r *in mehrsilbigen präteritalformen*, *nahm* lesen *in der alten sprache nur sehr beschränkt theil; im ahd. wird das part.* galeran *neben* galesan *nachgewiesen* (Graff 2, 247), *im mhd. prät. plur.* lâren *für* lâsen, *conj.* lære *für* læse *und part.* geleren *für* gelesen (Ben.-Müller 1, 1006^a); *im nhd. ist davon keine spur übrig geblieben; nur das adj.* leer, *das von* lesen *stammt* (*sp.* 507) *hat ursprüngliches* s *stets zu* r *werden lassen.*

Die conjugation von lesen *ist stets die starke geblieben; versuche*, *das verbum in die schwache überzuleiten*, *blieben ganz vereinzelt:* so wir es höreten oder leseten, würden wir uns deren schämen. Philander 1 (1642) 547. *im bairischen begegnet neben starkem* lesen *ein schwaches* lesnen (Schm. 1, 1512 *Fromm.*), *welches letztere aber nur als ein denominativ zu dem substantiven infinitiv* lesen (*s. unten*) *gefaszt werden kann, in der bedeutung ein lesen thun.*

lesen *bedeutet*

1) *auflesen*, *sammeln*, *in bezug auf dinge*, *die als einzelne oder zerstreut vorkommen.*

a) *mit object im acc.: goth.* galisiþ þôs aflifnandeins draúhsnôs. *Joh.* 6, 13; *ahd. mhd.*

sinamin unt zitwar,
galgan unt pheffar,
balsamo unt wirouch,
timiâm wahset der ouch,
mirrûn alse vile,
sô man dâ lesen wile.
genesis in den fundgr. 2, 16, 29;

sô lise ich bluomen dâ rîfe nû lît. Walther 39, 10;

nhd. als wenn einer ehren lese im tal Rephaim. *Jes.* 17, 5; die kinder lesen holz. *Jer.* 7, 18; funden sie einen man holz lesen am sabbath tage. 4 *Mos.* 15, 32; da gieng einer aufs feld, das er kraut lese. 2 *kön.* 4, 39; die drauben, so on deine erbeit wachsen, soltu nicht lesen. 3 *Mos.* 25, 5; die frommen alten, auch bei den heiden, haben wein gelesen, wenn schöne treuge zeit gewesen. Colerus *hausb.* 80; ähren lesen, oder, wie es einiger orten heiszt, ähren klauben, geschiehet von armen leuten, welche zur erndtezeit die einzeln hier und dar liegen gebliebenen ähren nach beschehener ufladung des getreides auf dem felde aufsammeln. *öconom. lex.* (1731) 53; obst lesen, *poma colligere* Steinbach 1, 1042; steine lesen, *tollere lapides* Stieler 1165; geh zu deiner mutter, und lies blumen mit ihr, deine brautlaube zu schmücken. Klopstock 8, 14; gewöhnlich kaufen die champagner-fabrikanten die trauben am stock und lesen sie dann selbst äuszerst sorgfältig mit ihren eigenen leuten. *didaskalia vom* 17. *juli* 1872;

in dem wir der lieb frucht, wie andre trauben, lasen.
Weckherlin 774;

denn wer mag in der flur immer umher sich drehn,
suchen, ob irgendwo noch
lieg ein blümchen, es dann lesen, und sorgsam reihn?
Klopstock 2, 54;

der erndter sank, und wer die ähre las. 10, 105;

mandeln zu knuspern!
erbsen zu schlucken!
würmchen zu lesen!
preisliches glück (*singen die vögel*). Göthe 14, 111;

es hält dich auf, mit seitenblick,
der blumen viel zu lesen. 5, 77;

und wer blumen sieht am wasser,
soll sie für den andern lesen. Tieck *Octavian s.* 33;

von gegenständen, die zerstreut umher liegen:

wir nennen ihn nicht, der viel zu früh die schilde las.
Klopstock 9, 205

(*vorher:* stand er, und säumt er, und suchte die schilde);

wie er im streit mit kühnem munterm wesen
die pfeile las, die er am boden fand,
eilt er hernach die kräuter selbst zu lesen,
mit denen er verwundete verband. Göthe 13, 186;

mit näheren örtlichen bestimmungen: goth. ibai lisanda af þaúrnum veinabasja, aiþþau af vigadeinôm smakkans? *Matth.* 7, 16; *ahd.* noh siê ni lesent fon thornun uuînberu, odo fon thistilôn fîgûn? *Tat.* 41, 3;

ioh lesent thâr in lante gold in iro sante. Otfrid 1, 1, 72;

nhd. lesen sie denn von den dörnern die weinber oder von den disteln die feigen? *bibel* 1483, 473, *Matth.* 7, 16; *bei* Luther kan man auch drauben lesen von den dornen? oder feigen von den disteln?; *sprichwörtlich* einem jedes stäubchen von dem kleide lesen, jede feder von dem rocke lesen; so hüten euch vor den auditoribus, so ich zu Basel verlassen, die mir haben die federn ab dem rock gelesen, die mir haben urin aufgewermt, die mir haben gedient und gelechlet und wie die hündlein umgestrichen und angehangen. Paracelsus (1589) 5, 165 (*vgl.* federlesen 3, 1404);

zwar ofte werd ich seufzen müssen,
wenn ich erwege jene zeit,
da ich den schönen mund zu küssen
mit gutem fuge war befreit,
da ich desz lebens süszes wesen
von ihren lippen durfte lesen. P. Fleming 498;

aber wo sind die seelen der sklaven, deren gebeine
aus der asche duftender stauden die lebenden lasen,
weineten, dasz man ihr gebein nicht läse? Klopstock 6, 11.

bildlich:

wem ferner blumen auch zu lesen wil gelieben
ausz büchern, welche sonst sind hin und her geschrieben.
Opitz *Hugo Grotius' wahrh.* 300;

etwas zusammen lesen, *lesend auf einen haufen ordnen:* die magd liest die sachen zusammen, welche die kinder verstreut haben; steine zusammen lesen, die auf dem acker liegen; *bildlich:* viele beweisthümer wieder einen zusammen lesen, *multa argumenta contra aliquem colligere.* Steinbach 1, 1042;

das völkli hab ich zämmen gelesen,
dann mir gliebt und gfallt ir wesen (*spricht der teufel*).
N. Manuel 272, 394 *Bächtold.*

den weinberg lesen *heiszt es, verstanden sind* die trauben im weinberge, *auch* ablesen (*theil* 1, 73) *wird in solcher weise verwendet:* also auch soltu deinen weinberg nicht genaw lesen. 3 *Mos.* 19, 10; wenn du deinen weinberg gelesen hast, so soltu nicht nachlesen. 5 *Mos.* 24, 21; sie erndten auf dem acker, alles was er tregt, und lesen den weinberg, den sie mit unrecht haben. *Hiob* 24, 6; *es steht auch das gerät, in welches gelesen wird, statt der zu lesenden dinge, namentlich wenn zusätze näher bestimmen:* er las sich ein körbchen obst; sie hat sich ein körbchen voll erdbeeren gelesen, *ein körbchen mit erdbeeren lesend gefüllt;*

ir seit am guten ort gewesen,
und habt ewrn kropf gar voll gelesen.
B. Waldis *Esop* 4, 7, 70;

ungewöhnlich ist speise lesen, *sich zusammen suchend verschaffen:*

(*mein unglück*) das macht mich speise lesen,
mich reich erzogne frau, wie sonst ein wildes thier.
P. Fleming 118.

b) *das object ist ausgelassen und musz in verschiedener art verstanden werden; so* lesen *für* ähren lesen: da sie sich aufmacht zu lesen, gebot Boas seinen knaben, und sprach, last sie auch zwisschen den garben lesen. *Ruth* 2, 15; also las sie auf dem felde bis zu abend. 17;

die Ruth nach Boas schnittern las.
Fischart *bibl. fig.* 1576 J3^a;

für trauben *oder* wein lesen: es wird ein spater herbst werden, wann man erst auf Martini liset. *groszm.* 32; etliche lesen lieber, wenns ein wenig rieselt und regnet. Colerus *hausb.* 80;

alt und jung, man und fraw, der leser groszer hauf,
mit kübeln, körblein, zain und butten warten auf,
nach dem frühstuck nu mehr zu lesen ausz zu ziehen.
Weckherlin 772;

mhd. auch lesen *für* bluomen lesen:

wie schône ein wise getouwet was,
dâ mir mîn geselle zeinem kranze las!
Neidhard 24, 22.

2) lesen, *aussuchen, aus einer gröszeren vorhandenen schaar auswählend sammeln* (*vergl.* auslesen, erlesen): die er vindet dealbatos perfecto candore virtutum, die liset er zesich. Williram 52, 1;

Tristan hieȥ ûȥ dem hove lesen
des küniges heinlichære
zweinzec ritter gewære
und zuo der nôt die besten. *Trist.* 216, 30;

lies dir die würdigsten aus der bande und führe sie gerade nach des edelmanns schlosz! Schiller *räuber* 4, 5;

(*die drucker*) lesend als usz minem schriben
darusz si pfennig mögen triben (*d. h. wählen aus meinen schriften zum drucken die aus, bei denen sie geld verdienen*).
Murner *geuchmatt, kloster* 8, 1119;

erlesen, in bezug auf einen einzigen:

zi hiun er mo quenûn las, sô thâr in lante situ uuas.
Otfrid 1, 4, 3;

wohl mir, göttinn, dasz zu deiner
hochbeglückten jünger schaar,
als die mutter mich gebar,
du mich lasest. Stolberg 1, 183.

3) lesen, *mit dem begriff des ordnens und zurechtlegens; die weber nennen beim anschirren* lesen *die fäden in die ordnung bringen.* Frisch 1, 608^a; *in der verbindung* aus einander lesen: auseinander lesen, *seligere* Steinbach 1, 1043;

das ist ein tolles wesen!
der teufel mag das ding nun auseinander lesen!
Göthe 7, 101.

in der sprache der wirtschaft und der gewerbe wird lesen *von zusammengehäuften dingen gebraucht, die man auseinander legend von ungehörigem säubert:* hülsenfrüchte, kaffee, salat lesen; federn, wolle lesen; erbsen und linsen lesen, *pisa lentesque emundare et depurgare* Stieler 1165; lesen, als wolle, *seligere lanam ad opus suum utilem* Frisch 1, 608^a; wenn sie (*die erbsen*) zuförderst sauber gelesen, und sodann in wasser weich gekocht worden. *öcon. lex.* 584; die frauen saszen darin (*im geräms*), um zu nähen und zu stricken; die köchin las ihren salat. Göthe 34, 12; *mit ortsbestimmung:* lasen alle guten körner in die schüsseln. Grimm *kinder- u. hausm. no.* 21; all ihr vöglein unter dem himmel, kommt und helft mir lesen,

die guten ins töpfchen,
die schlechten ins kröpfchen. *ebenda;*

mit angabe der art: wenn du mir zwei schüsseln voll linsen in einer stunde aus der asche rein lesen kannst. *ebenda, dann auch* einen acker rein lesen, *von steinen, unkraut; und bildlich, in einem sprichwort:* die ämter und zünfte müssen so rein sein, als wenn sie von denen tauben gelesen. Pistorius *thes. par.* 8, 66.

4) lesen, *worte, schrift lesen; in welchem sinne Gothen und Angelsachsen das wort nicht kennen. dennoch ist die bedeutung uralt, ursprünglich auf das auflesen und zusammenstellen der kleinen mit runen eingekerbten stäbchen beim loswerfen bezogen:* virgam frugiferae arbori decisam in surculos amputant eosque notis quibusdam discretos super candidam vestem temere ac fortuito spargunt. mox, si publice consultetur, sacerdos civi-

tatis, sin privatim, ipse pater familiae, precatus deos caelumque suspiciens ter singulos tollit, sublatos secundum impressam ante notam interpretatur. Tacitus *Germ.* 10; *allmählich aber auf das zusammenstellen der buchstaben zu worten schlechthin gewendet.*

a) lesen *geht auf diese fähigkeit überhaupt:* lesen können; lesen lernen; ein kind lernt lesen; heutzutage ist es eine seltenheit, wenn jemand nicht lesen kann; es gibt leute, die nur gedrucktes, nicht geschriebenes lesen können; läsen und bůchstaben auszsprächen, *pronuntiare, appellare literas* Maaler 261*; den bad ich, er solt mich leren hebreisch läsen; das tadt er, das ich das trukt und gschriben kond läsen. Th. Plater 49 *Boos;*

und vor in beiden saȥ ein magt,
diu vil wol, ist mir gesagt,
wälhisch lesen kunde. *Iwein* 6457;

diese stelle im briefe ist verwischt, ich kann sie nicht lesen; der gelehrte las die schrift des alten steines mit leichtigkeit; er liest in der handschrift deutlich ein wort; das euch aller propheten gesicht sein werden, wie die wort eines versiegelten buchs, welchs, so mans gebe einem der lesen kan, und spreche, lieber lis das, und er spreche, ich kan nicht, denn es ist versiegelt. oder gleich als wenn mans gebe dem der nicht lesen kan, und spreche, lieber lis das, und er spreche, ich kan nicht lesen. *Jes.* 29, 11. 12; sie wissen ja schon, dasz ich nicht lesen und nicht schreiben kann. Croneck 1, 96; und lies den weisen zu Babel sagen, welcher mensch diese schrift lieset, und sagen kan was sie bedeute, der sol mit purpur gekleidet werden ... da wurden alle weisen des königs herauf bracht, aber sie kundten weder die schrift lesen, noch die deutung dem könige anzeigen. *Dan.* 5, 7. 8;

si kunde schriben unde lesen. *Trist.* 205, 27;

ein ieder-pur, der lesen kan.
N. Manuel 43, 271 *Bächtold;*

ich werde, kann ich gleich nicht lesen und nicht schreiben,
doch klug und hochgeehrt und angesehen bleiben.
Croneck 1, 8.

für dieses lesen können *steht auch einfaches* lesen:

ein ritter sô gelêret was,
daȥ er an den buochen las
swaȥ er dar an geschriben vant. *arm. Heinrich* 2;

blib, wie din vater und můter blibend,
die beide weder lasend noch schribend.
N. Manuel 167, 935 *Bächtold.*

b) lesen *schlieszt zunächst dem sinne nach nicht nur das überblicken einer schrift, sondern auch das laute verkünden des gesehenen (das* vorlesen) *in sich; daher braucht der Gothe für lesen nur einmal* gakunnan (*Marc.* 12, 26, *wo das stille sitzen über dem buche gemeint ist, vgl. unten g*), *sonst immer* siggvan (usstôþ siggvan bôkôs *Luc.* 4, 16) *oder* ussiggvan, *der Angelsachse* rædan (*im heutigen englischen* read *fortdauernd*), *wie auch altnordisch* râđa *neben* lesa *galt, was eigentlich die erklärung von etwas dem sinne nach verborgenem bedeutet; und auch mhd. ist* den brief schouwen *ihn für sich lesen, in gegensatz gebracht zu* den brief lesen *vorlesen. Wolfdietr. A.* 200. 201. — *Beispiele für dieses laute lesen: ahd. mhd.* ingieng after sînero giuuonu in sambaȥtag in thie samanunga inti arstuont ûf zi lesanne (*surrexit legere*). *Tatian* 18, 1;

als des danne nie mê was (*kein tanz, in der ritterlichen unterhaltung*),
sô gie dar einer unde las
von einem der hieȥ Ernest. *Meier Helmbrecht* 957;

nhd. und nam das buch des bundes, und las es fur den ohren des volks. 2 *Mos.* 24, 7; und sie sprachen zu jm, setze dich und liese, das wirs hören, und Baruch las jnen fur jren ohren. *Jer.* 36, 8; und Baruch las aus dem buche die rede Jeremie im hause des herrn ... fur dem ganzen volk. *v.* 10; der brief den jr uns zugeschickt habt, ist öffentlich fur mir gelesen. *Esra* 4, 18; man las fur jren ohren alle wort des buchs vom bund. 2 *kön.* 23, 2; alle die flüche, die geschrieben stehen im buch, das man fur dem könige Juda gelesen hat. 2 *chron.* 34, 24; im bůch Hester steht geschriben von dem Mardocheo ... da man das dem könig lase. Agr. *spr.* 184*; gab mir der alt Cathalan mein herr ein alte bibel, .. dorinnen ich im lasz. F. Platter 196 *Boos;*

da nun das gsang vollendet was,
das evangelium er las (*der priester*).
Sandrub *kurzweil* (1618) 81;

es selber solchs zu lesen pflegt (*das evangelium, auf der kanzel*),
obs jhm wol wer zu thun gar schlecht,
dasz ers auszwendig sagen thet. 67;

in einer viel gebrauchten formel lesen oder lesen hören, *von urkunden, die in öffentlicher versammlung verlesen werden:* tun kunt und verjehen offenlich an disem brif allen den, die in lesen oder horen lesen. *d. städtechr.* 1, 419, 8; *auch von büchern, die man vorliest:* hie tůn ich schriber dis bůchs ze wüssen allen denen, die das sechent oder hörent lesen. *Strellinger chronik s.* 117, 4 *Bächtold;* mir armen schriber dis bůchs und allen denen, die das lesent oder hörent lesen. 176, 8. *auch der heutigen sprache ist* lesen *noch oft wie* vorlesen: da muszt ich sitzen und ihm märchen lesen. ich konnte ihn nicht ins schlafen lesen, er hatte einen halben rausch, wie gern hätt ich ihn ihm ganz gewünscht! Klinger *theat.* 3, 148; ich bitte sie, fiel Wilhelm ein, lesen sie mir von diesen wunderlichen worten nichts mehr! Göthe 20, 213; so oft sich schauspieler bei ihm gesellig versammelten, hatte er die gewohnheit lesen zu lassen, und manchmal selbst mitzulesen. er nahm stücke vor, die noch gegeben werden sollten. 19, 123; mit vertheilten rollen lesen, *ein drama, in einer gesellschaft, einer schule;*

hat er es (*der dichter sein gedicht*) zierlich nett geschrieben,
will er die ganze welt solls lieben.
er liest es jedem froh und laut,
ob es uns quält, ob es erbaut. 5, 11;

ich merkt es wohl, vor tische las mans anders.
Schiller *Piccol.* 4, 7;

etwas herunter lesen, *vollständig vorlesen bis zu ende (vergl.* herunter *theil* 4^2, *sp.* 1187):

als hört ich alle sünden meines lebens
am tag des weltgerichts herunter lesen.
Schiller *don Carlos, erste bearbeitung* 1, 2.

c) *diese bedeutung des lauten lesens, auszer* vorlesen *auch in unserm* ablesen *zum theil noch recht lebendig, erzeugte mhd. den sinn vortragen, mündlich auseinander setzen, erklären, ausgehend von dem vortrage aus einem buche oder eines aus einem buche gelernten gegenstandes:*

eȥ ist wâr daȥ ich iu lise. *Helmbr.* 74;

hier kann selbst das buch als subject hinzutreten (ganz verschieden von den fällen unten h, η):

nu hœret sunderbære,
wie uns daȥ buoch las. *Rabenschlacht* 447;

und da der dichter der berichterstatter ist, so geht dieses lesen *selbst in den sinn erzählend dichten über:*

aber als ich gesprochen hân,
daȥ si (*frühere erzähler der Tristansage*) niht rehte haben gelesen,
daȥ ist, als ich iu sage, gewesen:
sine sprâchen in der rihte niht
als Thômas von Britanje giht,
der aventiure meister was
und an britûnschen buochen las
aller der lanthêrren leben
und eȥ uns ze künde hât gegeben. *Trist.* 5, 27;

wann ich bin ein eitel lay,
der teütsch ein kleine lesen kan (*sagt der dichter von sich*). Vintler, *Haupts zeitschr.* 9, 114.

namentlich wird lesen, *über die mhd. zeit hinaus, vom officiellen vortrage der christlichen lehre gebraucht, der sich ja auf die schrift und die ritualen bücher stützt und eigentlich vorlesend geschieht (unterschieden ist mhd.* predien *predigen, welches die freie verkündigung einer eigenen lehrmeinung ausdrückt und zunächst nicht officieller theil des gottesdienstes ist):*

dô got mensche durch uns was
und uns des vaters lêre las (*als Christus sie verkündete*).
Barlaam 85, 12;

aber die selben engelwiche (*engelweihe*) uf die zit ward mit groszem lob und eren volbracht, es were mit singen, lesen, beten, predien und alles das, so dem gottesdienst zůgehort. *Strellinger chronik* 71, 5 *Bächtold;* item 1435 am sambstag nach Simonis und Jude do begieng man lobsang mit singen und lesen (*einen dankgottesdienst*) zu Sant Sebolt von der ainigkeit wegen die Caspar Schlick und die lantherren mit denen von Prag gemacht haben. *d. städtechron.* 1, 395, 16; ich gebiethen diesem heutigen richtlichen jahrgedingh ban und frieden von wegen desz lieben heiligen s. Mauritii und von wegen desz ehrw. und andechtigen herrns, herrn N. abbts desz löbl. gottshausz Tholey, undt von wegen seines convents jungh und alt, sie singen oder lesen. *weisth.* 3, 755; halt an mit lesen, mit ermanen, mit leren, bis ich kome (*πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ*). 1 *Tim.* 4, 13;

Adam, thut unser pfarrherr lesen,
ist unser aller vatter gwesen,
so sind wir je all seine kinder. H. Sachs 1, 353*.

d) lesen, *vom vortrage eines lehrers* (*vgl.* lection *sp.* 488 *und* letzge *unten*):

ein meister las,
troum unde spiegelglas,
daȥ si zem winde
bî der stæte sin gezalt. Walther 122, 24;

in schulmäsziger erklärender thätigkeit, der die werke eines schriftstellers zu grunde liegen, und an der die schüler helfend und findend theil nehmen, daher auch der plural: wir lasen in der obersten klasse Horaz' satiren; wir haben in diesem semester Herodot gelesen; Gellerts schriften, die noch immer in den schulen gelesen werden. Croneck 1, 385; doch sol (*ich*) ime (*einen in dienst genommenen schreiber*) vergünstigen, alle tag fru ein stund in der poetenschul in des schulmaister dienst czu leszen. Tuchers *haushaltungsbuch* 171; *namentlich aber auch vom vortrage des akademischen lehrers:* offentlich läsen und leeren, *profiteri*, profitieren. Maaler 261^a; man hûlte (*hielt*) vil lection (*in Montpellier*). am morgen lasz Sabranus, darnoch Saporta, uf in Scyronius, um n̄üne Rondeletius, nach mittag lasz Fontanus. F. Platter 200 *Boos;* um Lucae den 18. octobris fiengen die professores wider an ze läszen. 214; zu Cölln, sagt man, hab man diesem lector (*dem teufel, der an der universität lehrte*), so die schwarze kunst gelesen, järlich ein scholar nach dem losz müssen pro precio zu lon geben. Mathes. *Sar.* 144^a; es hat sich auch d. Faustus viel jahr zu Erford gehalten, und in der hohen schul daselbst gelesen.. als er nun seinen zuhörern einmal den griechischen fürtrefflichen poeten Homerum gelesen. *volksb. von dr. Faust s.* 130 *Braune;* auf der hohen schule lesen, *suscipere aliquid publice docendum*, der professor fängt an zu lesen, *professor lectiones auspicatur.* Stieler 1165; wie man auf universitäten sich in alle würden und in die urerlaubnisz zu lesen hinein disputieren musz. J. Paul *doppelheerschau* 168; ein schwindsüchtiger professor hält sich bei jedem wort ein fläschchen salmiakgeist vor die nase und liest ein collegium über die kraft. Schiller *räuber* 1, 2; mein erstes collegium lese ich diesen sommer über deutsche rechtsalterthümer. J. Grimm *kl. schr.* 17.

e) lesen, *vom recitieren vorgeschriebener gebete* (*daher im altbairischen noch jetzt* lesen *wie beten gebraucht* Schm. 1, 1512 *Fromm.*):

ir gebet und ir salmen
und swaȥ si guotes kunden,
daȥ lârens an den stunden (*sagten es her, pilger auf der pilgerfahrt*). *Trist.* 68, 12;

sî begunden ir gebet lesen
und sprâchen: o vil lieber got . . .
passional 110, 37 *Hahn;*

sîn gebet er dô zu gote las
mit allem vlîȥe ûf sînen knien. 386, 63;

oder ähnlicher formeln:

doch will ich sogleich die heiligen worte
über euch lesen von welchen ich sprach, auf dasz ich euch stärke. Göthe 40, 208;

nach: êrst wil ik over ju lesen mit vlît
de hilgen worde, dar ik van sede. *Reinecke fuchs* 6222;

messe lesen: er (*der teufel*) steiget inn den tempel deines herzens auf gottes altar, und wil da sein mesz lesen. Agr. *spr.* 50^a; ich will messen lesen lassen, den irrenden geist in seine heimath zu senden. Schiller *räuber* 4, 5;

ihr seid ein mann der kirche, heilger bischof,
da dünkt euch krieg so leicht wie messe lesen.
Tieck *Octavian s.* 210;

wofür man früher messe singen, messe sprechen *gebraucht:* daȥ man die fruomessen singet oder sprichet datz (*da zu*) sant Nicolaus. *stadtrecht von Meran in Haupts zeitschr.* 6, 414.

f) *von dem geistlichen* lesen, *namentlich dem recitieren von bibelabschnitten, gebeten, buszformeln u. ähnl., stammen bildliche redensarten im sinne des ermahnenden strafens, verweisens oder zurechtweisens:* einem den text lesen, die leviten lesen; einem eine lection lesen, *vgl. oben sp.* 488; einem das capitel lesen, oder den leviten lesen, *officium non observatum alicui objicere, increpare, corrigere delinquentem* Frisch 608^a; man kann nicht ohne bewunderung lesen, welche mäszigung er auch sogar demjenigen zuhörer anräth, dem der philosoph unverdienter weise den text gelesen. Lessing 11, 229; ich wollte eben zum alten Philto gehen, . . . und ihm den text wegen seines betragens gegen den Lelio lesen. 1, 469; lasen ihm die beiden gewaltig den text für sein wüstthun. Gotthelf *schuldenb.* 108;

da wil ich ir denn ain letzgen lesen,
das si niemer me mag genesen.
teufels netz 10476 (*eine handschrift* leviten lesen);

ich bin bei meinem mûterlen gewesen,
so hat sie mir den text gelesen:
daheimen sol ich bleiben. Uhland *volksl.* 253;

ich bitt euch, haltet euch bereit
ihm derb den text zu lesen. Göthe 3, 114;

der frawen sagt (*der mann*), wies jm ergangen,
und wie jn hett der knecht entpfangen,
und wie er jm die laudes glesen.
B. Waldis *Esop* 4, 81, 123;

da lasz er jnen den kalander,
das jre keine wider kam. 1, 79, 14,

vgl. dazu theil 5, 62; einem ein capitel lesen, *vgl. unter* capitel *theil* 2, 606; einem den hund lesen *theil* 4^2, *sp.* 1913.

g) lesen, *für sich lesen, ohne die absicht der sofortigen mittheilung an andere; seit alten zeiten neben jenem* lesen *oben b hergehend, vom mönche in seiner zelle schon geübt, aber erst in der neuern zeit so ausgebildet, dasz mit dem worte, umgekehrt gegen früher, gewöhnlich dieser sinn verbunden ist und der erste und früher gewöhnliche des vorlesens oder recitierens zurücktritt. genauer wird dieses* lesen *bezeichnet als* für sich lesen *oder* still lesen, *es ist nicht immer nur lesen mit dem auge, auch die lippen nehmen oft antheil, mancher* liest leise, *mancher* laut: ich lese ja laut, recht laut (*bei der andacht*), damit ich alle leute in meinem hause durch meine erbauung erbaue. Gellert 3, 152; die leute schlichen schweigend nach dem markte und lasen den langen papiernen anschlag auf der thür des rathhauses (*von der abdankung des kurfürsten*). es war ein trübes wetter, und der dünne schneider Kilian stand dennoch in seiner nankingjacke, . . und seine schmalen lippen bebten, während er das angeschlagene plakat vor sich hinmurmelte. ein alter pfälzischer invalide las etwas lauter. H. Heine 1, 229. *Der ernst und die anhaltende geistesarbeit beim lesen wird gezeichnet, wenn das verbum auch zugleich das zurechtlegen und das durchdringen des dunkeln, das man geschrieben findet, mit ausdrückt, wie z. b. beim philologischen* lesen: allerdings läszt es der aufseher den Nestor Ironside seinem kleinen Arthur sagen, dasz die vortrefflichen eigenschaften des heilandes eine belohnung seiner tugendhaften kindheit gewesen wären. Nestor, sagt er, habe ihm erzehlt, wie unschuldig, wie lehrbegierig, wie fromm, wie gehorsam das kind Christus gewesen sei. und darum, läszt er ihn fortfahren, darum hätte er auch täglich an weisheit und gnade vor gott und menschen zugenommen . . wenn ich also lese: darum, weil er ein so unschuldiges, lehrreiches, frommes kind war, rüstete ihn gott in seinem dreiszigsten jahre mit so groszer weisheit aus: so habe ich hoffentlich nicht falsch construirt. Lessing 6, 248; lese man doch nur einen augenblick so, wie Petit will gelesen haben. 319. *so kann daher auch in der ältern sprache* lesen *geradezu in den sinn des studierens oder der dauernden beschäftigung mit der schriftlich überlieferten wissenschaft übergreifen* (*vergl. dazu den inf.* lesen *no.* 5):

er gelernet nimmer lesen
an den buochen noch singen (*der junge wolf, der in Paris theologie studieren soll*).
der wolf in der schule, Wackernagels leseb. 1, 643, 18;

mit grôȥen kosten er dâ was (*auf der universität Paris*),
doch er nicht vil der buochen las. *edelst.* 99, 14;

si wânden des wol sicher wesen,
er hæt astronomie gelesen,
und wær ein hêrre in grôȥer kunst. 99, 46;

umgekehrt aber ist lesen *auch ein vergnügen, und heutiges tages eine allgemeine unterhaltung:* da jetzt alles sich lesend vergnügen will, meistens aber das schlechteste lieset. Herder *z. litt.* 16, 158;

aus unruh, die schon oft der künste trieb gewesen,
lernt mancher stutzer nähn, und manche schöne lesen.
Cronegk 2, 141;

jetzt da jeglicher liest und viele leser das buch nur
ungeduldig durchblättern. Göthe 1, 335.

h) lesen *steht*

α) *absolut:* ich lese; störe den vater nicht, er liest; wir sind den ganzen nachmittag zu hause geblieben und haben gelesen; suchet nu in dem buch des herrn und leset. *Jes.* 34, 16; ich habe manchmal die zeit zu vertreiben, fuhr Rentefort, den alten ritterkrieg und den mönch Basilium Valentinum . . vor mich genommen, ich habe gelesen und gelesen, und bin hernach so klug gewesen, als zuvor. *unwürd. doctor* 425; das lesende publicum; sowohl von dem schreibenden, als lesenden theile der so genannten gelehrten. Lessing 6, 201; der lesende, *wie sonst* der leser: umb kurzweil der lesenden. *Wilw. v. Schaumb.* 2; (*wenn ich*) etwas unhoflichs oder unschickerlichs gesetzt, bit ich mir die lesenden und verstendigen zu verzeichen. 202.

β) mit acc.: wir haben sie hie (*die bücher*), wolt jr sie nu lesen, so lassets bei uns holen. 2 *Macc.* 2, 15; Zephanja der priester hatte den selben brief gelesen, und den propheten Jeremia lassen zuhören. *Jer.* 29, 29; wiewol wir . . trost haben an gottes wort, das wir teglich lesen. 1 *Macc.* 12, 9; diese uberschrift lasen viel Jüden. *Joh.* 19, 20; der inhalt aber der schrift, die er las, war dieser. *ap. gesch.* 8, 32; nach dem nachtessen las ich meins vatters brief, zwen ganz bogen vol rein geschriben. F. Platter 220 *Boos; (ein jüngling)* bracht ihm einen brief von seinem vater Philander. als Antenor das schreiben lase, wurd er höchlich erfreuet. Schuppius 3; so oft ich selbige episteln lise. 738; lese hier das eilfte capitel Syrachs. 588; lise das dicke nosce te ipsum. 765; fragen sie nur ihr herz, ob etwas wahrers und richtigers sein kann, als diese stelle. ja doch, rief ich überlaut, da ich sie las. Gellert 4, 237; der secretär liest acten und zeitungen. Rabener *sat.* 4, 372; sie fand ihn beschäftigt die packete zu erbrechen und zu lesen. Göthe 16, 184; *Ors.* und wäre doch auf meinen brief hier? *Mar.* nicht auf ihren brief. *Ors.* den er ja erhalten, sagen sie. *Mar.* erhalten, aber nicht gelesen. Lessing 2, 165; ich erschrack, als ich diese worte zum ersten male las. 6, 236; wer die alten, ohne die natur zu kennen, studiert, lieset noten ohne text. Herder *z. litt.* 16, 103; ihr vergebt mir, wenn ich euch den brief nicht selbst lesen lasse. Schiller *räuber* 1, 1; ich hatte eben in Varnhagen von Enses 'deutsche erzählungen' . . jene entsetzliche geschichte gelesen. H. Heine 1, 52; dasz die armen seelen da drunten den ganzen tag all die schlechten predigten lesen müssen, die hier oben gedruckt werden. 199; don Quixote . . . war das erste buch, das ich gelesen habe. 2, 406; davon (*aus dem 'geistlichen lustwäldlein'*) durfte ich mir manches abschreiben, und dieses zu lesen, ist mir grosze erbauung. Freytag *ahnen* 5, 117;

thaȥ sagên ih thir in alauuâr, selbo mahť iȥ lesan thâr.
Otfrid *widmung an Ludwig* 44;

wir lesen ir leben, wir lesen ir tôt (*Tristans und Isoldens*).
Trist. 7, 35;

die puren die gschrift ouch lesen. N. Manuel 53, 552 *Bächtold;*

wilt du aber überein (*gleichwol*) lesen,
so lis historien und geschichten (*statt der bibel*). 167, 947,

Pilatus heftet oben an
ein überschrift, die jedermann . .
gar wol hat können lesen. P. Gerhard 36, 222 *Gödeke;*

daran (*an der himmelspforte*) mit güldnen worten
der reim gelesen wird:
wer dort wird mit verhöhnt,
wird hier auch mit gekrönt. 76, 68;

nachdem er diesz gedicht gelesen hatt
und sich daran ergetzet. Brockes 4, 77;

der wandrer mag kein grabmal sehn,
und kaum die aufschrift lesen. Croneck 2, 292;

ihr last gewis ein griechisch trauerspiel? Göthe 12, 36;

etwas gründlich, fleiszig, genau, flüchtig, obenhin lesen; und mehr als das erste buch habe ich von ihrer übersetzung auch nicht gelesen, und auch dieses nur obenhin gelesen. Lessing 6, 208; man hat wohl zeit, flüchtig eure vorrede zu lesen. Göthe 36, 190; etwas wo lesen: darumb so liset man hie ein grosz wunder und zeichen, das im geschach. *Strettlinger chronik* 3, 15 *Bächtold;* ich habe sie (*lebensumstände*), ich weisz nicht in welcher biographie gelesen. Lessing 1, 226;

das magst wol lesen im ersten bůch der küng,
im fünfzehenden capitel findst d' meining,
was der herr von uns und Saul haben wil.
N. Manuel 248, 65 *Bächtold;*

auch etwas aus einem buche lesen, *wo durch die präposition das verbum noch an die bedeutung aussuchen, auslesen* (*oben* 2) *anklingt:* dieweil wir solches nur ausz büchern lesen. Schuppius 780; *bildlich, vgl. dazu unten i, β und l:*

bei euch, ihr herrn, kann man das wesen
gewöhnlich aus dem namen lesen. Göthe 12, 70,

etwas von einem gegenstande lesen, *das davon vorhandene:* man musz annehmen, dasz der biograph, oder die währmänner des biographs, von der alten komödie mehr gelesen hatten, als uns davon übrig geblieben ist. Lessing 6, 293; *anders* etwas von einem lesen, *was einer geschrieben* (*vgl. dazu aber unten i a. e.*):

sie gab dir selbst den brief? — o spotte nicht,
noch hab ich nichts von ihrer hand gelesen.
Schiller *don Carlos, ursprüngl. bearbeitung* 2, 5;

etwas über einen gegenstand lesen; wir haben manchen zeitungsartikel und manches buch über die soziale frage gelesen; ich habe nur erst neulich eine sehr vortreffliche stelle über diese materie gelesen. Lessing 6, 28;

diz ist ein tiefiu rede (*der segen Jacobs an Juda,* 1 *Mos.* 49, 9—12),
ich wânes ieman irrechin (*vollkommen deuten*) mege;
chundich daȥ firnemen (*verstehen*),
daȥ ich dar ubere hân gilesin,
gerne ich denne sagiti,
welihi pizeichinheit si habiti.
genesis in den fundgr. 2, 78, 4;

in erweiterter fügung: etwas geschrieben lesen;

doch hier
auf dieser andern tafel les ich jede
vergehung pünktlich beigeschrieben.
Schiller *don Carlos* 3, 5;

etwas weiter, fertig, aus, zu ende lesen; *Climene.* dieser brief kann unmöglich an mich sein. *Philipp.* belieben sie nur, ihn ganz hinaus zu lesen. Croneck 1, 120; ich will jetzt die zeitung weiter lesen;

ob wohl die lampe hell genug, dasz bei
dem schimmer ich das angefangne mährchen
zu ende lesen mag? Tieck *Octavian* 69;

mit allgemeinem object, viel, wenig, nichts lesen: wer viel liest, strebt sich dadurch zu unterrichten; ich habe lange nichts gelesen; er liest alles was ihm unter die hände kommt; Kalliste . . . hat viel gelesen, sie ist witzig und . . . gelehrt. Rabener *sat.* 4, 372;

so ir nu so wenig glesen hend,
dasz ir s. Paulo nit glouben wend.
N. Manuel 163, 844 *Bächtold;*

ein junger autor schreibt, und das mit schlechtem glück:
man pfeift ihn aus: er nimmt die zuflucht zur critik,
schimpft alles, was er liest. Croneck 2, 127;

Philint hat wirklich viel gelesen. 280;

jetzo, da ich ausgewachsen,
viel gelesen, viel gereist. H. Heine 1, 62;

statt des objects steht der inhalt des gelesenen in vollständiger anführung: das rauschen eines zettels, der herausfiel (*aus dem tuche*), zog ihm das tuch von den lippen; er hob auf und las: so hab ich dich lieb, kleiner narre! *u. s. w.* Göthe 18, 113; *das object ist, wenn es aus seiner umgebung leicht zu ergänzen, auch unterdrückt:* sieh, hier lies (er giebt ihm das papier). Croneck 1, 96; er liest weiter. 123; meine theure gräfinn! (bitter, indem er den brief in die hand nimmt,) so gut, als gelesen! (und ihn wieder wegwirft). Lessing 2, 115; les er doch ganz aus, vater! Schiller *kab. u. liebe* 5, 1;

Carlos. und was schreibt mir die königin?
Marquis. hast du
denn nicht im augenblick gelesen?
Schiller *don Carlos* 4, 5.

ungewöhnlich steht der acc. im sinne von von einem *oder* etwas lesen (*nachher γ*): es wird auch keiner gelesen, welcher ausz glückseligkeit zu reden ihme einen namen gemacht habe, der nicht vor, der rhetorum brunnengrüblein mit wunderlicher aufmerksamkeit auszgesucht habe. Schuppius 724.

γ) mit angabe des ortes, in einem briefe, einer schrift, einem buche lesen: das (*das gesetzbuch*) sol bei jm sein, und sol drinnen lesen sein lebenlang. 5 *Mos.* 17, 19; darinn sasze der wirth und lasze in zweien büchern zugleich. *Simpl.* 3, 389 *Kurz;* ich lese gleich (*gerade*) in der bibel, so kömmt ein bettler. Gellert 3, 152; er las im messias. J. Paul *Titan* 2, 22;

o nein herr, es ist ein testamentli!
das koufts (*das mädchen*) vernd von eim frömbden studentli,
es list tag und nacht darinnen. N. Manuel 141, 187 *Bächtold;*

Glissa lieset gern in büchern. Logau 3, 188, 85;

aus einem buche lesen: endlich hatte Philine den herrlichen einfall, die sämmtlichen bücher auf einen groszen tisch aufzuschlagen, wir setzten uns gegeneinander und lasen gegeneinander, und immer nur stellenweise, aus einem buch wie aus dem andern. Göthe 20, 226; *mit angabe des stoffes,* von, über etwas lesen: er hatte von den verhältnissen in Amerika gelesen; er las gerade über die wahlbewegung in Preuszen, als ich kam; man lese hie von gelehrter leut judicia und urtheil. L. Sandrub *kurzweil* 78;

ir lesind mer von unser Greten,
dann in den psalmen und propheten.
H. R. Manuel 340, 1157;

an einem buche lesen, er liest schon lang an dem buche und hat es noch nicht ausgelesen;

vier monath liest schon herr Bisbill
an meinem buch. Göckingk 3, 258;

δ) *mit abhängigem satz, indirecter oder directer rede:* hie liset man, dasz zů denen ziten . . ist gesin ein herr von Stretlingen. *Stretlinger chronik* 13, 5; nů liset man das für ein warheit von im, dasz . . das wasser der Kander also grosz was, dasz man das nit wol mocht waten. 19, 1; habt jr nicht gelesen im gesetz, wie die priester am sabbath im tempel den sabbath brechen, und sind doch on schuld? *Matth.* 12, 5; sihe da teutscher Philander, lese du selbst was diese von dir liegen (*lügen*). Philander 2, 538; was ich gethan habe, werd ich ohne zweifel einmal im schuldbuch des himmels lesen. Schiller *räuber* 2, 3; 'die Jesuiten sind in Brixen', hatte ich kurz vorher im Hesperus gelesen. H. Heine 2, 42;

las ih iu in alauuâr   in einên buachon, ih uueiȥ uuâr,
sie in sibbu ioh in ahtu   sin Alexanderes slahtu.
Otfrid 1, 1, 87;

dâ (*in büchern*) læse ich an swaȥ dâ geschriben wære.
Wolfram *Tit.* 164, 3;

ihr kennt doch wohl den groszen geist,
nach dem der wahre weltbau heiszt?
von diesem hab ich einst gelesen,
dasz er beim weine gleich gewesen. Lessing 1, 205;

es geb kein stein zu lesen,
wo meine leiche ruht, und wer ich einst gewesen!
Cronegk 1, 307;

auf deinem grabstein wird man lesen:
das ist fürwahr ein mensch gewesen! Göthe 2, 305.

ε) *mit einem adverb der art:*

ob ich
denn wirklich recht gelesen? lasz doch sehn.
Schiller *don Carlos* 2, 15;

mit so *oder* wie: und geschach im ze glicher wis, als dem Balaam, so man liset in der bibel, der da wolt verflüechen das volk gottes. *Stretlinger chronik* 68, 23; wie stehet im gesetz geschrieben? wie liesestu? *Luc.* 10, 26 (*goth.* hvaiva ussiggvis?); er soll, wie ich hier zuerst lese, nicht minder groszherzig gefühlt haben. H. Heine 2, 262;

aller dinge, die vom schöpfer ie geschaffen und gemacht,
zustand und beschaffenheit, wirkung, stoff, natur und wesen,
wie es die natur uns zeigt, wie wirs in der bibel lesen,
sind, nach maasz, gewicht und zahlen, wunderbar hervor gebracht. Brockes 4, 494;

wie ich
aus jenen alten büchern mir gelesen,
war liebe stets mit hoher ritterthat
gepaart. Schiller *jungfr. v. Orl.* 1, 2.

ζ) *reflexiv*, sich in etwas hinein lesen, *lesend einarbeiten:* ich habe mich in sein vielbändiges werk ordentlich hineingelesen;

mit den büchern ist es nicht anders. liest doch nur jeder
aus dem buch sich heraus, und ist er gewaltig, so liest er
in das buch sich hinein, amalgamirt sich das fremde.
Göthe 1, 336;

mit angabe der wirkung, sich satt, blind, dumm lesen; wenn ich mich bald satt gelesen habe: so warte ich der gnädigen frau und fräulein tochter auf. Gellert 4, 237; dasz er nämlich nie schrieb, ohne sich über dieselbe sache voll gelesen zu haben. J. Paul *Hesp.* 1, 130; viele . . schriftsteller gräcisiren vielleicht nur darum, weil sie selbst nichts zu sein wissen. was ist und was wird man, wenn man sich zu etwas liest? Klinger 12, 281;

was gleicht dem stolz, von dem ein junger autor glüht,
wann er zum erstenmal sich in der zeitung sieht?
er kann sich gar nicht satt an seinem lobe lesen.
Cronegk 2, 109;

doch liest sich itzt ein theil davon (*vom publicum*) nur dumm.
Göking 2, 125;

sich stumpf am geist und herzen lesen. 126;

dafür: er ergriff den koran, und wollte seinen geist zur ruhe lesen. Klinger 5, 313.

η) *reflexiv auch von den gegenständen des lesens:* dieses buch liest sich gut; die schrift liest sich angenehm; seine verse lesen sich recht leicht; *für welche fügung sonst der inf. in passivem sinne steht:* das buch ist wohl zu lesen, *hoc opus retinet lectorem et voluptate explet* Stieler 1165; *und mit participieller wendung:* angenehm zu lesende verse.

ι) *häufig wird bei* lesen *metonymisch der verfasser statt seines werkes genannt:*

lis forasagon altan,   thâr findist inan gizaltan,
thâr uuard sus êr sin giuuaht,   sô thu thir thâr lesan maht.
Otfrid 1, 23, 17;

sasz auf seinem wagen, und las den propheten Jesaiam. *ap. gesch.* 8, 28; wenn Moses gelesen wird. 2 *Cor.* 3, 15; wenn man einen Wieland nicht lesen wollte, weil man dieses und jenes an ihm auszusetzen findet; welchen von unsern schriftstellern würde man denn lesen wollen? Lessing 6, 14; sie verstand griechisch, und konnte den Plato in der grundsprache lesen. 167; aber ich meine, Montfaucon hat den dichter nicht aufmerksam genug gelesen. 409; schon als knabe, wenn ich den Plutarch las — und ich lese ihn noch jetzt alle abend im bette. H. Heine 2, 369;

so ist Esopus mir ouch hüpsch ze lesen.
N. Manuel 42, 248 *Bächtold*;

herr, lieber, lesend Matthæum einmal! 194, 1707;

hast du den ackerbau zu wissen lieb und lust,
so liese den Virgil. Opitz 1, 303;

weltscribenten und poeten
haben ihren glanz und schein,
mögen auch zu lesen sein,
wenn wir leben auszer nöten.
P. Gerhard 103, 3 *Gödeke*;

haben sie den Cubach nicht gelesen?
das ist ein gutes buch. Cronegk 1, 16;

wer wird nicht einen Klopstock loben?
doch wird ihn jeder lesen? nein.
wir wollen weniger erhoben,
und fleisziger gelesen sein. Lessing 1, 1;

du fragst, warum Semir ein reicher geizhals ist?
Semir, der dichter? er, den welt und nachwelt liest? 3;

besäsz sein schwerer geist Eucliden und Cartesen,
und Eulern könnt er gar, wie ich Talandern lesen. 183;

in einem, bei einem etwas lesen: eines abschreibers, der vielleicht bei einem andern, als bei dem Seneca gelesen hatte: zu den zeiten des Augustus habe *u. s. w.* 4, 15; wenn ich bei ihm (*Constantinus Manasses*) lese: (*anführung der worte*). 6, 490; mir ekelt vor diesem tintenklecksenden säculum, wenn ich in meinem Plutarch lese von groszen menschen. Schiller *räuber* 1, 2;

zu dem prediger in der wüsten,
wie wir lesen im evangelisten,
kamen auch die soldaten gelaufen.
Wallensteins lager, 8. *auftr.*;

von einem etwas lesen: Petit ist der mann nicht, an dem man mit groszen ehren zum ritter werden könnte; und je mehr ich von ihm lese, je williger stimme ich dem urtheile bei, das Küster von ihm gefällt hat. Lessing 6, 325; wen ich wie einen spitzbuben betrachte, . . von dem lese ich nichts. H. Heine 2, 268.

k) lesen, *in übertragenem sinne, von dem entziffern anderer charaktere als der schrift, oder vom erkennen seelischer regungen namentlich in den gesichtszügen, welche dann den schriftzügen verglichen werden; in mancherlei art.*

α) *in bezug auf buchähnliches:*

und wollen lenger zum Lienhart Stromer gan (*in ein wirtshaus*),
da wöll wir in dem kartenspil lesen,
welcher der aller frümpst sei gewesen. *fastn. sp.* 622, 27;

bezüglich der linien in der hand, aus denen die geschicke eines menschen prophezeit werden:

sie las die zukunft in der hand,
sie machte gold, verkaufte talismane.
Pfeffel *bei* Campe;

und in bezug auf manches figürlich buch genanntes (*vgl.* buch 8. *theil* 2, 468), *namentlich schöpfung, welt und ihre theile:* das buch der welt lesen; die sterne lesen, in den sternen lesen; den planeten lesen, *divinare e planetarum cursu, sidera natalitia notare* Frisch 1, 608^a; beschäftige ich mich in gedanken am liebsten damit, dasz ich ihrem künftigen manne den planeten lese. Rabener *briefe s.* 56;

kannst du von gottes grösz in bluhmenlettern lesen?
Brockes 4, $b\,2^b$;

so würden wir vielleicht im buche der natur,
von dem allgegenwärtgen wesen,
und seiner allmacht licht und schein,
gar bald viel wunder lernen lesen. 45;

sieh nicht allein der berge wildes wesen,
sieh auch derselben schmuck, zusammt dem nutzen, an!
du kannst hier mehr, als man leicht sonsten kann,
des schöpfers huld und macht, aus ihrer anmuth, lesen. 224;

im buch der welt verlangt fast gar kein mensch zu lesen,
wie schön der inhalt gleich, wie herrlich seine schrift. 325;

wovon wir in allen dingen,
wenn wir sie bewundernd sehn,
seine macht und weisheit lesen! 332;

ja wahrlich deiner (*der schöpfung*) schätze menge . . .
die lassen uns ein zeügnis lesen
von einem allmachtsvollen wesen. Drollinger 7;

dasz wir den wahren gott in seinen werken lesen.
Gotter 2, 336.

β) *häufig namentlich in bezug auf ein antlitz. es heiszt* etwas aus einem gesichte lesen: dasz er meine wütende melancholey ausz meinem immerhin griszgrammenden angesicht lesen ... konte. *Simpl.* 4, 154 *Kurz;* aus vier verweinten augen las sie entzückt die erneuerung ihres unvergänglichen bundes. J. Paul *Hesp.* 3, 162;

dein frommes eh-gemahl
kann, mit gerührter brust, aus deinen augen lesen,
dasz, weil sie aufgeklärt, die fahrt erfreut gewesen.
Brockes 4, b5^a;

der hohe rang, der ihr gebürte,
bewährte sich aus ihrem blick . . .
man konnt auch aus der wohnung lesen,
welch groszer geist darinn gewesen. Drollinger 265;

auf einem gesichte lesen: gleichwohl haben die zuschauer nie über mich gelacht; freudige bewunderung blosz war auf ihren gesichtern zu lesen. Lessing 1, 158; auf den lieben, knebelbärtigen gesichtern kann man deutlich lesen, wie oft sie sich . . zurück sehnten. H. Heine 1, 114;

seh ich aus wie ein mörder? lasest du
ruchlose fertigkeit auf meiner stirn?
Schiller *Maria Stuart* 2, 6;

im gesichte, in den augen, in den blicken lesen: man glaubt ihm die tücke im gesicht lesen zu können. Kant 10, 185; jede bewegung auf dem schlachtfelde konnte man in den gesichtern der Antwerper abgemalt lesen. Schiller 843^b (*geschichte des abfalls der Niederlande 4. buch*); ich lese in euren augen — in den gesichtern der Genueser ein etwas — ein etwas. *Fiesko* 1, 1; welche folter für sie, im gesicht ihres dienstmädchens die heitre ruhe zu lesen, womit die unschuld ein reines herz zu belohnen pflegt. *kabale u. liebe* 4, 7;

dieser stille
und feierliche kummer, prinz, den wir
acht monde schon in ihren blicken lesen.
don Carlos 1, 1;

kann ich
in ihren blicken Carlos hoffnung lesen. 1, 2;

ich soll noch etwas schlimmes von euch hören.
verschiebt es nicht. schon lange les ich es
in diesem unglückbringenden gesichte. 3, 4;

mein urtheil ist gesprochen.
in diesen stummen mienen les ich es
verkündigt. 5, 4;

seit diesem tage schweigt mir jeder mund;
ich such umsonst in eurem blick zu lesen,
ob meine unschuld, meiner freunde eifer,
ob meiner feinde böser rath gesiegt. *M. Stuart* 1, 2;

wo weilen meine söhne, dasz ich antheil
in einem auge lese. *braut v. Mess. v.* 2205;

ich les in euren augen, eurer stimme
gebrochnen tönen etwas unglückselges. 2255;

ich konnte mich in ihrem auge lesen,
was ich verfehlt und was ich recht gethan.
Göthe 1, 6;

ich les in seinem blicke
was er im schilde führt. Kotzebue *dram. sp.* 2, 255;

verwandelt ist sein ganzes wesen,
in jedem zuge ist zu lesen,
was ich nicht wage laut zu nennen. Lenau *Faust* 34;

es heiszt auch im herzen, in der seele eines menschen lesen, *gewöhnlich doch durch betrachtung der augen und der züge, da seelische regungen vornehmlich sich im gesichte spiegeln:* wenn er nicht die gabe hatte, gesinnungen in meiner seele voraus zu lesen, die in vielen tagen erst entstehen sollten. Wieland 27, 295; wie wenig besitzt ihr das geheimnis, in einer weiblichen seele zu lesen. Lenz 1, 243; konnte sie wünschen, dasz er in ihrer seele lesen möchte? Göthe 16, 182; es war ein auge, klar wie der himmel, es konnte lesen im herzen der menschen. H. Heine 1, 253;

wie glücklich, prinz,
dürft ich dafür in ihrer seele lesen?
Schiller *don Carlos* (*ursprüngl. bearbeitung*) 1, 1;

an der stirne, an der nase lesen:

seht seine augen und seine stirn;
aber sein verständig gehirn,
so manch verdienst ums gemeine wesen,
könnt ihr ihm nicht an der nase lesen. Göthe 2, 281;

er sah gewisz recht wacker aus,
und ist aus einem edlen haus;
das konnt ich ihm an der stirne lesen. 12, 138;

endlich auch ein gesicht lesen, gedanken lesen: wenn ich sein gesicht recht lese, so hat er etwas gegen uns. Göthe 15, 262; du kannst meine gedanken lesen. Arnim *kronenw.* 1, 21.

l) lesen *auch sonst, durch betrachten, studieren, forschen, nachdenken u. ähnl. erkennen:*

'wän suochend jr, was ist das wesen?'
das mögt jr usz üch selbs wol lesen,
dann unser gmût uff roub nit stat. *trag. Joh.* n2;

selbst von unsrer seelen wesen
deucht mich in ihr was zu lesen (*zu erkennen, in der kunst der malerei*). Brockes 4, 363;

der sei viel herrlicher als das wesen,
an dem wir die breite der gottheit lesen. Göthe 2, 202';

näher zur eigentlichen bedeutung von lesen *steht* einem die worte von den lippen lesen, *wie es ein schwerhöriger oder taubstummer thut, oder wie es zeichen höchster aufmerksamkeit ist:* an den augen sehen sie sich ab, was sie denken, die worte lesen sie sich von den lippen, ehe sie gesprochen worden. H. Heine 1, 128. etwas zwischen den zeilen lesen, *etwas erkennen, was nicht ausdrücklich geschrieben oder sonst kund gegeben wurde:* der einsichtige leser, welcher fähig ist, zwischen diese zeilen hineinzulesen, was nicht geschrieben steht, aber angedeutet ist. Göthe 48, 102.

LESEN, *n. der substantivisch verwendete infinitiv des vorigen; in mehreren bedeutungen.*

1) *nach* lesen 1, *a*, *das aufsammeln, die ernte der früchte, die man lesend sammelt:* es ist umb jar und tag zuthun, so werdet jr sicheren zittern, denn es wird kein weinerndte, so wird auch kein lesen werden. *Jes.* 32, 10; lesen, *die weinlese* Schm. 1, 1513 *Fromm.;*

her, es ist halt oft geschechen
ym lesen und ym heyrechen (*bei der heuernte*).
fastn. sp. 997, 16;

nur ein knöllchen (*der kartoffel*) eingesteckt,
und mit erde zugedeckt!
unten treibt dann gott sein wesen!
kaum sind hände gnug zum lesen,
wie es unten wühlt und heckt!
Voss 5, 29 ('*die kartoffelernte*');

vgl. auch ährenlesen, nachlesen, weinlesen. *auch das absuchen von anderem als früchten, s.* federlesen.

2) lesen, *nach dem verbum* lesen 3, *das auslesen von etwas ungehörigem aus zusammengehäuften dingen:* das lesen der erbsen, der linsen; beim lesen des kaffees ist die gröszte sorgfalt von nöthen, wenn der trank schmecken soll.

3) lesen, *nach dem verbum* lesen 4, *wortlesen, schriftlesen; vom halten der vorlesungen:* das offentlich läsen und profitieren, *professio* Maaler 261^a; *von den elementarkenntnissen des lesens:* einem im lesen unterweisen, *instituere aliquem ad lectionem* Steinbach 1, 1049; *vom lesen der bücher u. s. w., und zwar vom vorlesen:* liebe Justa, hör auf, das lesen wird dir sauer, du athmest so kurz! J. Paul *Titan* 3, 149; *vom lesen für sich:* das lesen und betrachten der heiligen schrift. Sandrub *kurzweil* (1618) 50; unter dem lesen wechselten die schnellsten gedanken in seiner seele. Göthe 20, 183; sie beschäftigen sich mit lesen, schöne fürstin? Schiller *dom Karlos, prosabearbeitung* 2, 8; ich stand in einer ecke des juristischen saals, durchstöberte alte dissertationen, vertiefte mich im lesen. H. Heine 1, 14; er ist im lesen vertieft, hiesz es. Scheffel *Ekkeh.* 243; das lesen fremder handschriften. Herder *zur phil.* 22, 42;

je öfter man sich übt, die creatur zu sehn,
je fertiger wird man im lesen,
je deutlicher wird man der gottheit wesen,
des welt-buchs inhalt, kern und zweck verstehn.
Brockes 4, 323 ('*fertigkeit zu lesen in dem buche der natur*').

4) lesen, *der lehrstoff, buch, schrift: legenda* ain lesen Dief. 322^c; ain kurtzwylich lesen van Tyel Ulenspiegel. *titel einer Eulenspiegelausgabe bei Lappenberg s.* 148; *noch jetzt bairisch:* e schöns, hâligs lesen. Schm. 1, 1513 *Fromm.; auch sprichwörtlich:* das ist ein anders lesen, *das ist was anders. ebenda.*

5) lesen, *eine krankheit des rindviehs, die man auch* das studieren *heiszt.* Schm. *a. a. o.*

LESENSWERTH, *adj. wert gelesen zu werden:* ein lesenswerthes buch.

LESENSWÜRDIG, *adj.:* weil ich nun (*in der lebensbeschreibung Götzens von Berlichingen*) verschiedenes . . . gefunden, welches ich lesenswürdig zu sein geglaubet. *vorrede zu Götz v. Berl.* 3^b; ich will meine gelehrten jugendsünden auf eine angenehme und lesenswürdige art bekennen. Rabener *werke* 4, 88; der prolog, ob er gleich nicht vom Plautus selbst ist, ist gleichwohl lesenswürdig. Lessing 3, 25; so würden die vorreden . . lesenswürdiger sein, als manche werke selber. 79. *s.* leswürdig.

LESEPROBE, *f., probe eines dramatischen stückes, bei der die rollen von den schauspielern noch gelesen werden:* nun sollte leseprobe gehalten werden . . . die sämmtlichen schauspieler waren mit dem stücke bekannt, und er suchte sie nur, ehe sie anfiengen, von der wichtigkeit einer leseprobe zu überzeugen. Göthe 19, 182; Serlo versicherte, dasz er jeder andern probe, ja der hauptprobe nachsehen wolle, sobald der leseprobe ihr recht widerfahren sei. 183; wenn sie eine leseprobe von Alarkos gehalten haben, so sagen sie mir doch ein wort davon. *an Schiller* 828; die einzige wasserprobe des dramatischen dichters ist .. die leseprobe. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 99.

LESEPULT, *n. ambo.* Frisch 1, 608^a: für das lesepult arbeiten. J. Paul *Titan* 3, 20.

LESER, *m. der da liest, ahd.* lesâri, *mhd.* lesære.

1) *aufsammler von früchten* (lesen 1), *vornehmlich der trauben bei der weinernte:* lesare *vindemiator* Graff 2, 248; *vindemiator* leser Dief. 620^a; herpster, läser, *vindemiator*, *legulus* Maaler 261^a; wenn man den wein lieset, so gebe man den lesern und pressern balde frühe .. genug zu essen und zu trinken. Colerus *hausb.* 80; die leser, welche die trauben mit hippen von den stöcken schneiden. *öcon. lex.* (1731) 2635;

alt und jung, man und fraw, der leser groszer hauf (*beim herbsten*). Weckherlin 772;

auch sammler von anderem, ährenleser, kartoffelleser; *von eicheln:* ain ieclicher man, der reht in den walt hat, der mac ainen leser wol haben in dem walde. *Nürnb. pol.-ordn.* 302.

2) *schriftleser* (lesen 4), *in mancherlei weise; der vorlesungen hält über philosophisches und theologisches*, lesemeister (*sp.* 773): *lector claustri* leser Dief. 231^a; leser *lector. voc. inc. theut.* m 3^b; *daher auch öffentlicher lehrer:* offentlicher läser und leerer, *professor.* Maaler 261^a; denn ich auch selbs lieber wollte einen guten prediger behalten weder einen guten leser. Luther *br.* 5, 710; *vorleser:* läser, der heiter und laut liszt, *recitator.* Maaler 261^a; läser, ein knab oder diener der einem liszt, *anagnostes. ebenda; im mhd. auch recitator eines gedichts, nach* lesen 4, *c sp.* 778: *ein solcher vortragender bricht im spannendsten theile einer erzählung ab, um erst einen trunk zu fordern,*

nu lâgen si gevangen:
wie kâmen si von dannen?
daȥ enmac niemer ergân,
der leser muoȥ ein trinken hân. *Laurîn* 1218;

am häufigsten leser dem schriftsteller gegenüber, schon seit dem mhd., vergl. Haupts zeitschr. 8, 275; um .. noch einige leser zu gewinnen, legte sich der graf auf polemik und schrieb eine satire gegen berühmte schriftsteller. H. Heine 2, 279;

so mirs gehet wie ich wil,
wünsch ich leser nicht zu viel,
denn viel leser sind viel richter,
vielen aber taug kein tichter. Logau 2, 178, 1;

und hier liebt es der schriftsteller sich mit jedem lesenden einzeln ins vernehmen zu setzen, durch angemessene anrede:

leser, wilt du hœren nû,
von mir berihtet bist dû. *Haupts zeitschr.* 8, 297, 791;

ich mus aber hie den leser vermanen, das er sich nicht ergere uber diesem jamer. 2 *Macc.* 6, 12; als will ich anietzo .. dir, mir trefflich affectionirten und dich um meine wolfahrt höchst-bekümmerenden leser kürzlich .. anzeigen, wie es mir .. ergangen. *Simpl.* 2, 266 *Kurz;* günstiger und geehrter leser, wann du recht urtheilen wirst, so wirst du verhoffentlich dir diese schrift nicht zuwider sein lassen. Schuppius 134; der hausfreund redet zum dritten male den geneigten leser an, und wünscht ihm das neue jahr. Hebel 2, 236; hättest du, lieber leser, den ton gehört, .. womit diese worte gesprochen wurden. H. Heine 2, 8;

freundlicher lieber läser, merk
was ich dir sag von disem werk. *Amadis* 460;

leser, wie gefall ich dir?
leser, wie gefellst du mir? Logau 2, 212, 3;

auch sonst ist collective verwendung des singulars gewöhnlich: hievon will ich dem gutherzigen leser zum besten eine warhaftige, schröckliche historien setzen. L. Sandrub *kurzweil* 26; nur dieses musz ich erinnern, dasz einige verse ... dem leser misfallen werden. Croneck 1, 277; die ingrimmigen anstrengungen, womit er die verse ausgearbeitet, entdeckt unser einer weit eher als der gewöhnliche leser. H. Heine 2, 281;

ist einst mein werk gedruckt, und ist kein meisterstück:
wie schmählt der leser nicht, wie schimpfet die critik!
Croneck 2, 85.

3) leser, *ein beamter in der kammergerichts-kanzlei:* item, an das cammergericht sollen geordnet werden zwen glaubige gerichtschreiber, und ein leser, der die gerichts händel verwahre, die sollen unser königlichen oder käiserlichen mayestat, oder dem cammerrichter an unser statt, geloben, ... jhren emptern getrewlich ob zu sein, mit aufschreiben, lesen und anderm: auch die brief und urkundt, die ins gericht bracht werden, getrewlich bei dem gericht zu bewahren. *abschied des reichstags zu Worms* 1535, *eideȥformeln* I § 1; die beiden leser im reichs-kammergericht zu Wetzlar, welche die akten foliiren, übergeben und aufheben. J. Paul *freih.-büchl. s.* 68. *vgl. dazu unten* leserei 3.

LESERCHEN, *m.:* sei aber nicht zu strenge, mein gelehrtes leserchen! in beurtheilung eines sonst nicht schlecht geschriebenen buchs. Knigge *umg. mit menschen* 3, 200.

LESEREI, *f.* 1) *das lesen, in geringschätzigem sinne:* wo die leserei zum beinahe unentbehrlichen bedürfnis geworden ist. Kant 5, 483; weil bei dieser leserei (*der romane*) die absicht nur ist, sich für den augenblick zu unterhalten. 10, 194.

2) *der lesestoff, in eben diesem sinne:* glücklicher weise für ihn waren die eindrücke, die diese lesereien auf seine einbildungskraft machten, flüchtig genug, dasz er sie der reihe nach zwanzigmahl durchlesen konnte. Wieland 27, 61; da jetzt alles sich lesend vergnügen will, meistens aber das schlechteste lieset: wären nicht hundert mittel da, diese lesereien aufs bessere zu leiten? Herder *z. litt.* 16, 158; eben so wenig begriff ein amtmann, .. warum Horion seine leserei oft so jämmerlich wähle aus alten vorreden, programmen, anschlagzetteln von reisekünstlern, die er alle mit unbeschreiblichem vergnügen durchlas. J. Paul *Hesp.* 1, 6. *auch ohne verächtlichen nebensinn:* die beiden alten verschafften ihm würdigere lesereien, als er bisher gehabt hatte. Kl. Schmidt *bei* Campe.

3) *beamtung beim kammergericht:* überhaupt wird das wort leser in wenig deutschen städten recht gebraucht, auszer in Wetzlar: beim dasigen reichsgerichte, wo die eintheilung in die kanzlei und in die leserei üblich ist, bedeutet es menschen — ein paar sind es — die alle einlaufende schriften aufbewahren, ohne sie zu lesen; denn letzteres kömmt den kammergerichtsbeisitzern zu, aber nicht der leserei. J. Paul *biogr. belust.* 1, 116.

LESERIN, *f.* 1) *sammlerin von früchten:* im weinberg sind leser und leserinnen beschäftigt; leserinnen bei der kartoffelernte; ährenleserinnen gehen zwischen den stoppeln.

2) *schriften lesende frau:* leserinn, *foemina legens vel recitans* Stieler 1165; leser und leserinnen. J. Paul *Tit.* 4, 155; ich werde mich nicht vermessen, ihre schönheit zu beschreiben; .. es denke sich .. jeder leser seine jetzige oder ehemalige geliebte, und jede leserin blicke in den spiegel, .. so wird die Lisbeth vor allen leuten dastehen, wie sie leibt und lebt. Immermann *Münchh.* 1, 134.

LESERKREIS, *m. kreis von lesern:* bücher, die einen groszen leserkreis haben.

LESERLICH, *adj., seit dem* 17. *jahrh. statt des älteren und berechtigteren* leslich (*s. d.*), *lesbar; in bezug auf deutlichkeit der schrift oder des druckes:* leserliche hand, *scriptura elegans, ductus literarum ornatus, comtus, venustus* Stieler 1166; eines ist mir leid, dasz ich die sachen, welche meistentheils vor acht jahren mit flüchtiger feder aufgesetzet worden, weder übersehn noch leserlich abschreiben kan. und dannenhero versehe ich mich unterschiedener druckfehler. Chr. Weise *erznarren*, *zuschrift* (*s.* 4 *Braune*); die guten prinzessinnen haben beide theile durchgelesen, und sie haben ihnen recht wohl gefallen, vermuthlich, weil alles so fein leserlich gedruckt ist. Rabener *briefe s.* 249; Wilhelm überlief die blätter mit schnellen blicken und sah, leserlich angenehm, obschon flüchtig geschrieben, die gestrige relation seiner anatomischen studien. Göthe 23, 41;

ihr nöthigt mich an diese tafel hin!
zerschlagen ist sie, nicht mehr leserlich. 13, 305;

bildlich: der kleinen blinden Lea, auf deren gesicht ein sanftes weiches zugwerk durch die punktazion der blattern leserlich durchlief. J. Paul *Tit.* 1, 88; *in bezug auf deutlichkeit, leichtigkeit oder anmut einer geschriebenen darstellung:* ihm (*einem kritischen bearbeiter*) haben es groszten theils meine leser sogar zu verdanken, dasz der aufsatz selbst, sowohl in seinem grundtexte, als in seiner übersetzung, um ein vieles leserlicher geworden. Lessing 10, 469; sie wollte jetzt reisen machen und als touristin wirken, worin schon andere schriftstellernde damen soviel muthiges und leserliches geleistet hatten. Gutzkow *ritter v. geist* 2, 393.

LESERLICHKEIT, *f.:* leserlichkeit einer handschrift, eines buches.

LESERLOHN, *m. lohn eines weinlesers.*

LESERSCHAFT, *f. gesamtheit der leser:* daher es unsererseits nur einer anzeige des werkes bedarf, um ihm die betheiligung der gesammten leserschaft zuzuwenden. *didaskalia vom* 19. *nov.* 1871.

LESERUTHE, *f. jede der beiden ruten, die bei den tuchmachern in der kreuzung der kettenfäden zu einem stück tuch stecken und das durchkreuzen der fäden erhalten.* Jacobsson 2, 603^a.

LESESAAL, *m. saal in welchem bücher oder zeitungen u. ähnl. zum lesen aufliegen:* das gesellschaftshaus enthält zwei lesesäle. *vgl.* lesestube, lesezimmer.

LESESCHLACKE, *f.:* leseschlacken, *die aus den alten schlackenhalden ausgesuchten und aufgelesenen schlacken, welche sonderlich im Mannsfeldischen bei schmelzung der kupferschiefer vorgeschlagen werden.* Jacobsson 2, 603^a.

LESESCHULE, *f. schule in welcher unterricht im lesen ertheilt wird.*

LESESCHÜLER, *m. schüler der eine solche schule besucht, oder auch der unterricht im lesen empfängt.*

LESESTEIN, *m. reichhaltiges eisenerz oder stein, der auf oder unter der erde angetroffen wird, und deren man zusammen liest, um sie zu schmelzen.* Jacobsson 2, 603^a.

LESESTOCK, *m. bei den siebmachern ein stock, welcher beim wirken der siebboden hinter das vorgezogene hinterfach gesteckt wird, damit dieses nicht wieder zurückspringen kann, sondern so lange vorn bleiben musz, bis der einschlagsdraht eingeschoben worden ist.*

LESESTOFF, *m. stoff für das lesen:* der lesestoff ist für den ersten unterricht berechnet.

LESESTUBE, *f. stube für das lesen bestimmt:* maszregeln zur potitiven hebung der arbeitenden classen, und zwar durch unterricht: volksschule, . . volksbibliotheken, lesestuben. *Frankf. journal vom* 5. *jan.* 1872.

LESESTÜCK, *n. stück zum lesen oder auch zum vorlesen:* das buch enthält einige gute lesestücke.

LESESTUHL, *m.:* lesestul *sive* lehrstul, *cathedra* Stieler 2177; so bestieg der recitator seinen lesestuhl. F. A. Wolf *kleine schr.* **1**, 626.

LESESTUNDE, *f. stunde in der im lesen unterricht ertheilt wird:* die kleinen haben heute lesestunde; dieser lehrer gibt lesestunden; *stunde in der vorlesungen gehalten werden und diese vorlesungen selbst:* als professor, keine intention auf seine lesestunden, keinen guten vortrag dazu, und also keinen beifall (*von Klotz ist die rede*). Göthe 33, 118. *auch stunde, in welcher man gemeinschaftlich etwas liest, in welcher ein lesekränzchen abgehalten wird:* wir haben heute unsere lesestunde; in unserer letzten lesestunde lasen wir ein kleines lustspiel mit vertheilten rollen.

LESESUCHT, *f. sucht bücher zu lesen.*

LESESÜCHTIG, *adj.:* in unsern lesesüchtigen zeiten. Thümmel 5, 455.

LESET, *m. weinlese, ein alemannisches wort* (*bildung wie* hauet *th.* 4^2, 1286): der läset, der herpst, *vindemia* Maaler 261^a; *noch jetzt im obern Baselbiet* der läsed *die weinlese* Seiler 187^b.

LESETAG, *m.* 1) *tag an welchem ein professor seine vorlesungen hält:* dieses (*fieber*) hat mir zu vielen zeitverlust verursacht, als dasz ich nun die zahl der lesetage noch mehr vermindern könnte. Heyne *bei* Lessing 13, 515.

2) *tag der mit bücherlesen ausgefüllt wird:* eine epopee, befiehlt Aristoteles, musz in einem tage durchzulesen sein; Richardson und der uns wohl bekannte autor erfüllen auch in romanen dieses gebot und schränken auf einen lesetag ein. J. Paul *vorsch. d. ästhet.* 2, 115.

LESEÜBUNG, *f. übung im lesen:* mit den kindern eine leseübung halten; die leseübungen eines elementarschülers.

LESEWEISE, *f. art zu lesen:* hier hast du also wieder ein beispiel meiner egoistischen leseweise: was ein buch sei, bekümmert mich immer weniger; was es mir bringt, was es in mir aufregt, das ist die hauptsache. Göthe *an Zelter* 582.

LESEWELT, *f. das lesende publicum:* nein edle lesewelt der schreibewelt, noch sind wenig anstalten gemacht, dich zu dieser buchpartie zu laden. J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 2, 65.

LESEWERK, *n. werk für das lesen, buch, schrift:* über das zugesandte lesewerk wil er kein gutachten fällen. Butschky *kanzl.* 147.

LESEWESEN, *n.:* das lese- und schreibewesen. Klinger 12, 113.

LESEWORT, *n. wort das nur für lesen oder studieren vorhanden ist.* Luther 5, 44^a, *s. die stelle unter* lebewort *sp.* 465.

LESEWUTH, *f. wuth aufs bücherlesen.*

LESEWÜTHIG, *adj.:* ein lesewüthiges mädchen.

LESEZEICHEN, *n.* 1) *interpunktionszeichen.*

2) *zeichen in einem buch, welches angibt, wie weit man beim lesen gekommen, buchzeichen:* ach, konnt er denn den direktor nicht lieber um romane aus der handbibliothek der ministerin angehen, in welchen die tochter gewisz gelesen, ja, sogar einige lesezeichen vergessen haben wird? J. Paul *Titan* 1, 137; die reitgerte, die zwischen den blättern des romans als lesezeichen lag. H. Heine 2, 168.

LESEZEIT, *f.* 1) *zeit für das einsammeln der früchte; namentlich zeit der weinlese:* wenn der wind in der lesezeit heftig und stark ist, und ein nasser sommer zuvor gewesen, so schlägt der wind die trauben und beere sehr ab. *öcon. lex.* 2635; am Rhein ist die lesezeit erst im october.

2) *zeit zum bücherlesen:* wer wollte seine schreib- und leszeit an prüfungen alles gedruckten verschwenden? J. Paul *vorsch. d. ästhet.* 1, 48. *bei den leihbibliotheken ist* lesezeit *die zeit, die einem für das durchlesen eines geliehenen buches gewährt wird.*

LESEZIMMER, *n. zimmer für das lesen bestimmt. vgl.* lesestube.

LESEZIRKEL, *m. zirkel von personen, die regelmäszig schriften zum durchlesen unter sich umgehen lassen, lesekreis:* lesekreise oder lesezirkel. J. Paul *flegelj.* 1, 62.

LESEZUBER, *m. zuber in welchen bei der weinlese die abgeschnittenen trauben geworfen werden.*

LESEZWANG, *m. zwang bei der weinlese, obrigkeitliche festsetzung einer bestimmten zeit, vor welcher im weinberge nicht gelesen werden darf:* am Oberrhein wird der lesezwang sehr scharf durchgeführt; ein lesezwang herrscht in der Champagne nicht, jedermann kann ernten, wann und wie er will. *didaskalia vom* 17. *juli* 1872.

LESGANS, *f. gebratene gans; eigentlich mahlzeit, womit ehemals die böttelmönche ihre sammler nach deren zurückkunft vom terminieren zu regalieren pflegten. in Baiern.* Schm. 1, 924 *Fromm.*

LESKE, *m. f.? loxia coccothraustes, kernbeiszer, kirschfink.* Nemnich 3, 451 *als schlesisch. vgl.* kirschleske.

LESLICH, *adj. und adv. was zu lesen ist, lesbar, die ältere form für* leserlich *sp.* 788, *mhd.* lesenlich Lexer *wb.* 1, 1889: leszlich *legibilis. voc. inc. theut.* m 3^b; läszlich, das man läsen mag, *legibilis* Maaler 261^a; leslich (*neben* leserlich) Steinbach 1, 1043; erstlich soll der gerichtschreiber seine prothocolla oder gerichtbüchere . . . auf das läszlichst, so jmmer müglich, zu schreiben sich befleiszen, auch ungewohnlicher und unverstendiger abbreviaturen sich enthalten. *Frankf. reform.* 1, 4 § 1; schriften . . so nicht wol läszlich oder verstendtlich. § 6; sonderlich aber sol er (*der gerichtsbote*) ziemlich schreiben und läsen können, also dasz er seine executiones selber läszlich und verstendtlich auf die procesz, so er tregt, schreiben möge. 1, 9 § 2; mit leslichen buchstaben. Philander 1, 51; *und noch bei* Wieland *im jahre* 1804: zu unsrer groszmütter zeiten war ein mädchen gelehrt genug, wenn sie ein halb duzend äsopische fabeln auswendig wuszte und einen leslichen marktzettel zu stande bringen konnte. *werke* (1853) 21, 119.

LESMEISTER, *s.* lesemeister.

LESUNG, *f.* 1) *aufsammlung von zerstreut liegendem oder stehendem:* blumenlesung *florum collectio* Stieler 1165; *ossilegium* das sammlen der gebeine, bein-lesung Frisch *im lat. register* 75^b. *vgl. auch* zusammenlesung.

2) *das lesen von worten oder schrift, nach* lesen 4.

a) das vorlesen; nach dem englischen reading of a bill *als technischer parlamentarischer ausdruck seit* 1867 *im norddeutschen, dann im deutschen reichstage aufgenommen:* es erfolgt die erste und zweite lesung des gesetzentwurfs; die redner der linken sprachen bei der ersten lesung gegen die gesetzesvorlage; das gesetz ward bei der dritten lesung mit groszer mehrheit angenommen.

b) vortraghalten eines akademischen lehrers: lesung der professoren, *institutio professorum publica, vulgo lectura* Stieler 1166.

c) recitieren von gebeten: dann es hats ein schaaf mit eim aug ja sehen mögen, dasz niemand inn der ganzen welt verbotten gewesen, gen Trient zu kommen, und da sein geldlein zu verzehren, und das concili mit meszhören, mit fasten, und mit lesung fünf paternoster und fünf ave Maria, andächtig zu halten und zu celebrieren. Fischart *bienk.* 43^b.

d) das lesen von büchern u. s. w. (*nach* lesen 4, *g sp.* 780): *lectio* lesunge Dief. 322^b; abir di krîgeschen bûchere und di alden bûchere di nû vil von gewonheit latînischer lesunge unglîch trûgen, di habe wir mit gebezzirter zûsamenetragunge alse mit eime scrîbehalme getempirt, daz nûr di wort gecorrigîret worden, di man merkite, daz si wandelten den sin. *Behaims evang.-buch*, 1. *vorrede bl.* 3; der verfasser hat seine reisebeschreibung für seines gleichen aufgesetzt, das ist für solche leute, welche eben so unwissend sich an die lesung derselben machen wollen, als er sich auf die reise selbst gemacht hat. Lessing 3, 179; weil ich ... hundert wichtige kleinigkeiten lernte, die ein dramatischer dichter lernen musz, und aus der bloszen lesung seiner muster nimmermehr lernen kann. 4, 3; beobachtungen, .. die ich bei der lesung ihrer scribenten gemacht. 6, 20; welche sich mit lesung guter schriften und mit den wissenschaften abgeben. 122; mit einem aufgerollten buche auf seinem schoosze, in dessen lesung er begriffen war. Wieland 27, 271; mit einem buche auf dem schoosz, in dessen lesung sie ... vertieft schien. 28, 188; bei der lesung eines ächten dichterischen werkes. Klinger 11, 51; nach lesung der vortrefflichen geschichten. 99; dagegen hatte sich eine gewisse reim- und versewuth, durch lesung der damaligen deutschen dichter, unser bemächtigt. Göthe 24, 48; nur von W. als gelehrten wollte ich einiges sagen, worauf mich die lesung dieser briefe führte. 37, 94; nach lesung dieses briefes war es klar, welches die wahre ursache seines todes gewesen. Schiller 1090^b.

e) lesung, *der lesestoff:* was soll also auch die jammernde furcht: man möchte sich durch lesungen dieser art (*legenden*) den geschmack verderben? Herder *zerstr. bl.* 6 (1820) xi.

LESWÜRDIG, *adj. lectione dignum.* Stieler 2509; leswürdige schriften. Schottel 438^b; jedoch ist hin und wieder viel leswürdiges, das teutsche sprachwesen betreffendes, mit eingeführet. 183; lesewürdig *lectu dignum* Frisch 1, 608^a. *vergl.* lesenswürdig.

LETSCH, *m. für* lätsch *schleife sp.* 277 *fg.:* ein mägdlein .. zog sich hierauf ein langes haar aus dem kopfe, stach mit einer der feinsten nadeln ein loch dadurch, bog es um, und zog es durch die öffnung zu einer artigen schleife oder, wie mans sonst nennt, schlupf oder letsch. Hebel 2, 81;

> der strick ist gmacht, der letsch ist gleit. *Daniel* M 4^a.

LETSCHBIRNE, *f. als name einer birnensorte bei* Nemnich. *vielleicht nichts anders als* leitschbirne *sp.* 739, *vielleicht mit dem folgenden* letsche *zusammenhängend.*

LETSCHE, *f. lattich, vergl.* lätsche *sp.* 278: strupflattich, buppenkraut, und bei etlichen spitze letschen genant. Bock *kräuterb.* 250; *maxima* (*lappa*) grosz letschen. Alb. Ee ij^a.

LETSCHE, *f. laube.* Keisersberg *post.* 2, 104^a. *vgl. die stelle unter* laube 1 *sp.* 291.

LETSCHIG, *adj. feucht, mit wasser durchzogen, nebenform zu* latschig, lätschig 2 *sp.* 279: weil das gewölbe feuchte gewesen und ich meine wahr ganz letschigt wieder heraus thun müssen. *zeitvertreiber* (1668) *s.* 354. *vgl. auch unter* latsch 3 *sp.* 277.

LETT, LETTEN, *m. lehmerde, thonerde, thoniger mergel; vom fachmann von* lehm *und* thon *unterschieden, im gewöhnlichen sprachgebrauche häufig mit beiden gleichbedeutend gebraucht; vgl. beispiele auch unter* leim *sp.* 697 *und* 698. *ahd.* letto, liet, liete *argilla* Graff 2, 167; *mhd.* lette *mit einer nebenform* lieteme: der vogel mac niht hôhe vliegen, ob ime die vetiche mit lietemen bekleibet sint. David v. Augsburg, *Haupts zeitschr.* 9, 42; *altnord. entspricht zunächst das fem.* leđja *lehm, kot, schlamm. nhd.* letten *glis, labina, gleba,* letten im wasser, *labina, limus. voc. inc. theut.* m 3^b; lett, leim, *lutum, argilla.* Dasyp.; mit letten oder leim bedecken, *delutare,* die schütt mit lett oder leimen pflestern, *lutare, delutare horreum. ebenda;* der lätt, kaat, *lutum, limus,* weicher lätt, *argilla,* weiszer lätt oder leim, *leucargillion.* Maaler 261^a; betreffend nun dz fegfeur, ist dasselbige auch auf die h. schrift gegründ so wol als lett im regen. Fischart *bienk.* 109^b; dieselben säck angefüllet je mit zeher erden oder letten. Kirchhof *mil. disc.* 174; ziegel und backstein seind all von einem letten, aber etliche legt man aufs dach, etliche auf den boden, mit etlichen bawet man das haus. Lehmann 157; wie lange jahrhunderte müssen weg sein, als der teig oder lett, der marmor werden konnte, diesen kopf (*einen krokodilskopf*), sowie die muscheln empfing, und sich, in der masse vereinbart, verhärtete! J. G. Wille *in Mercks briefs.* 2, 225; in dem chausseegraben links .. sieht man kohlenstreifen durch den aufgeschwemmten letten sich hindurchziehen. Göthe 51, 152;

> hebt er boden, rasen, erde,
> kies und gries und sand und letten. Göthe 41, 137;

letten *für kot, dreck* (*wie ja umgekehrt* koth *in die bedeutung lehm und thon übergreift, theil* 5, 1893), *kärntnisch* Lexer 178; *in redensarten:* also das solch fürgenomen werk nun schier gar dahinden blieben, in den letten gefallen und vergessen worden. B. Waldis *dedication zum Esop* 3^a (*bd.* 1, *s.* 3, 23 *Kurz*); *noch bairisch:* wenns weib krank is, ligt di ganz wirtschaft am letten. Schm. 1, 1532 *Fromm.;* zwen tag därna geht d'sau in alten letten. *ebenda; ein ersonnener eigenname* Lig im letten: hinaus in das feld an die feinde ziehen, und kein stubenstanker oder Lig im letten sein. Aventin *chron.* 307 *ebenda.*

Im bergbau ist letten *eine gute, öfters erzhaltige bergart, von weiszer, grauer, gelber oder schwarzer farbe.* Jacobsson 2, 603^a.

LETTEN, *verb. mit letten versehen, in den zusammensetzungen* ausletten, verletten: bohrlöcher ausletten, verletten, *sie mit thon oder letten auskleiden.* Veith *bergwb.* 44. 529; gefluther verletten, *beim verfluthern eines stollens letten für stollensohle und zwischenräume anwenden.* 530; schächte verletten, *dieselben mittels lettens wasserdicht machen. ebenda.*

LETTEN, *adj. von letten:*

> Minerva, deine tochter
> steht dem rebellen bei,
> hat ihm den lebensquell eröffnet,
> und seinen lettenen hof,
> seine welt von thon
> um ihn belebt. Göthe 33, 252 (*Prometheus*).

LETTENBESTEG, *m. eine schmale, mit letten ausgefüllte lage, welche sich häufig zwischen der gangmasse und dem nebengestein findet.* Veith *bergwb.* 96. 97.

LETTENBODEN, LETTBODEN, *m. lettiger boden, lettiges erdreich.*

LETTENBOHRER, *m. eine glatte runde eisenstange, mittels welcher sprengbohrlöcher im wasserreichen gestein mit letten ausgestampft werden, um die wasser wenigstens so lange abzuhalten, bis die entzündung des pulvers erfolgen kann.* Veith *bergwb.* 326.

LETTENGRUND, *m. lettiges erdreich:* dieses krauts wächst viel in dem gebirg und steinechtigem lettengrund. Tabernaemont. 316; die erkelnüsse liegen tief im letten grunde. 891.

LETTENHAUE, LETTHAUE, *f. im bergbaue eine schmale haue, um lettiges gebirge damit durchzuhauen.*

LETTENKUGEL, *f. kugel aus letten:* nimm diese blasröhre, womit er ehrwürdigen leuten, die er nicht erreichen kann, lettenkugeln in die perücken schieszt. Göthe 14, 98;

> sie haben mit dem blaserohr
> nach schmetterlingen unverdrossen
> mit lettenkugeln lang geschossen. 13, 53.

LETTENREICH, *adj.:* das dorf liegt ... auf einem lettenreichen plateau. Göthe 44, 56.

LETTENSTAMPFER, *m. lettenbohrer.* Veith *bergwb.* 326.

LETTER, *f. buchstabe, aus dem franz.* lettre *übernommen. das spätere mhd. braucht die form* litter, *nach dem lat.* littera: *littera* lytter Dief. 334^a;

> die hôhe irre tugende grât,
> di si in edelem willen treit,
> kan nimmer werden vollenseit
> von worte noch von litter (: ritter).
> *Marienleg. no.* 20, 11;

im 17. *jahrh. aber ist* letter, *nach der französischen form, aufgekommen, von welchem die gelehrten deutsche abstammung behaupten:* die teutschen lettern oder buchstaben. Schottel 52; die Engelländer sagen auch letter: die Franzosen haben auch behalten lettre, die Spanier letra, die Italiäner letera. solches wort letter, das ist, membra, die glieder, oder gliederlein nach hochteutscher mundart, haben die Lateiner nach jhrer endung gebraucht, und es littera geheiszen. 53 (*die gleiche etymologie bei* Stieler 670), *ohne dasz sich das wort übrigens einbürgert; auch später steht* letter *für schriftzeichen insgemein ganz vereinzelt* (*vgl.* letterlich):

> als der knabe nach der schule,
> das pennal in händen, ging
> und mit stumpfer federspule
> lettern an zu kritzeln fing. Göthe 2, 431 *Hempel;*

nur als technischer ausdruck in den druckereien ist das wort gebräuchlich geworden, noch nicht im 16. *jahrh., wo man die metallbuchstaben noch ausschlieszlich deutsch* geschrift *nennt* (der setzer ... hatt jm in ein sack gethon etwan auf fünf oder sechs pfundt bûchstaben, welche man auch auf truckerey nit anders dann gschrift heist oder nennt. Wickram *rollw.* 39, 3 *Kurz*); *wol aber im laufe des* 17. *jahrh., in welchem auch in gleicher bedeutung im niederl.* letter *verwendet wird, und holländische druckereien von deutschen gehilfen häufig besucht werden. so scheint auch das wort* Stieler *zu meinen, indem er offenbar an den druck denkt:* die wörter, welche, wie sie aus gewiszen wortgliedern bestehen, also werden diese aus einzelen buchstaben zusammen gesetzet, worbei dann insonderheit nötig, dasz die rechte lettern ergriffen, und wieder ihre eigenschaft und rechtschaffenen gebrauch, nicht gewechselt, vermehret, noch vermindert werden. *sprachkunst s.* 3. *im* 18. *jahrh. ist die verwendung in diesem sinne ausgebreitet, anfangs wol noch im fremden gewande:* ganz ungegründet ist es, wenn einige scribenten vorgeben, als wenn ganze druckereien von silbernen lettres in Holl- und Engelland zu befinden wären. Hübners *handlungslex.* (1722) 1656; *später im deutschen:* lettern .. nennt man die von einer metallischen mischung gegossene buchstaben der buchdrucker. im eigentlichen engern verstande aber heiszt nur das ganze metallstück, worauf der karakter des alphabeths stehet, die letter, der karakter selbst aber der buchstabe. Jacobsson 2, 603^b;

ach, wie traurig sieht in lettern,
schwarz auf weisz, das lied mich an. Göthe 1, 115;

was mein leichter griffel entwirft, ist leicht zu verlöschen,
und viel tiefer präget sich nicht der eindruck der lettern,
die, so sagt man, der ewigkeit trotzen. 336;

sprichts, und wirft die ersten lettern in den tiegel frischer hand (*zum kugelgieszen*).
von der hitze bald geschmolzen, brodeln perl und diamant.
Freiligrath *dicht.* 3, 132.

LETTER, *s.* leiter *sp.* 735.

LETTER, *s. unter* lettner.

LETTERLICH, *adv. buchstäblich:* was ich sage, ist letterlich wahr. Hippel 14, 301.

LETTERNGUSZ, *m. gusz von lettern.*

LETTERNGUT, *n. metall zu den lettern.*

LETTERNHOLZ, LETTERHOLZ, *n. ein amerikanisches holz (piratinera guianensis), dessen adern ähnlichkeit mit lettern oder buchstaben haben; zu einlegearbeit gebraucht.* Nemnich. Jacobsson 2, 603^b.

LETTERNHÖRNCHEN, *n. conus litteratus, eine kegelschneckenart mit schwarzen zügen, die einigermaszen buchstaben gleichen.*

LETTFEIGE, *f. grobes schimpfwort für einen nichtswerten menschen, tropf;* lett *steht dabei in der bedeutung dreck, kot,* feige *aber meint stercus, wie in* bauernfeige *theil* 1, 1180: aber du Xerxes mit allen deinen bewaffneten soldaten . . . bist ein lautere lettfeigen gegen einem engel, welcher in dem kriegsheer Senacherib hundert und fünf und achtzig tausent erlegt. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 304; ich sasze da wie eine lettfeige und muste mich einen tag nach dem andern ausfilzen lassen. *Jucundiss.* 118; ey so wollt ich mir eh das hirn zum kopf auszer sinnen, eh ich von den lethfeigen was lernen thet. Schwabe *tintenf. s.* 15. *das wort lebt noch in Baiern, Östreich, Schwaben, vgl.* Schm. 1, 1533 *Fromm.*

LETTGRUBE, *f. grube mit letten:* das thal Siddim war voll tiefer lettgruben. Reiszner *Jerus.* 2, 8^b.

LETTICH, *m. letten, lehm; in der Wetterau, Frankfurt, Hessen üblich:* lettch *argilla* (*neben* lett, *limus*, darausz man ziegel macht). Alberus r 3^a;

so man euch (*einem fürsprech*) in die ewr (*werkstatt, nämlich den mund*) hofiert,
mit lättich leim die lippen schmiert,
bleibt drinn liegen derselbe dreck.
B. Waldis *Esop* 4, 38, 52.

LETTICHT, *adj. letten haltend:* welches an den rebbergen in lettechtem grund wächst. Tabernaem. 853. *nebenformen: limosus* leymecht *.l.* lettich *.l.* unfledig Dief. 330^b; lattächtig, kaatig, *lutosus, limosus, argillatus*, lättächtig oder klipperächtig ort, *argillosus locus*, lättächtiger grund, *cariosa terra* Maaler 261^a; die feine lettigte rinde . . . mit welcher die werke der alten unter der erde überzogen. Winckelmann 6, 334. *s. auch* lettig.

LETTIG, *adj. letten haltend: ahd.* lettigiu erda, *argillosa terra* Graff 2, 167; *mhd.* lettec Lexer 1, 1890; *nhd.* lettig *glisseus, scenosus. voc. inc. theut.* m 3^b; lättig, *limosus* Dasyp.; andere haltens für ein zehet, lettig, greusicht oder kifricht land. Mathesius *Sar.* 110^a; die höhen der gebirge enthalten meist flachgründigen kalten lehm, auch klaiigen, lettigen thon. *die anderweite regelung der grundsteuer* (*Berlin* 1866), *abschnitt über die prov. Sachsen.*

LETTNER, *m. emporkirche. das mittellat. lectorium* (*auch lectrum* Dief. *nov. gloss.* 231^a) *bezeichnet zuerst das beim gottesdienst zum vorlesen des evangeliums gebrauchte lesepult, dann den im chor der kirche erhöhten ort, wo dasselbe steht; woraus sich, seit dem* 13. *jahrh., ein offener querbau entwickelt, der namentlich auch sängern und dem aufstellen einer orgel diente. die lat. form wird aufgenommen als* lecter (*sp.* 488), *schon ahd.* lectar, lector, lectur, *pulpitum, analogium* Graff 2, 162, *dann assimiliert als* letter Lexer *mhd. handwb.* 1, 1852 (*von* 1413, ledter *von* 1383); das merkergedinge . . uf dem letter verkunden. *weisth.* 1, 578 (*ebenfalls* 1383); *welche form noch bairisch neben* lettner (Schm. 1, 1533 *Fromm.*). *das* n *des später allgemeiner gewordenen* lettner *kann nicht, wie man angenommen hat, auf eine mittellateinische form lectionarius sich stützen, die deutsch als* letzner (*s. dort*) *erscheint, sondern musz als ein eingeschobenes sich verhalten wie in* kellner *und einer andern reihe von bildungen, die th.* 5, 521 *aufgezählt sind. analogium* lettener *neben* letter *und umgedeutschtem* lessener, leszner Dief. 33^a; *commonitorium* lettener l berfrit 136^a, letner, berfrit *nov. gloss.* 104^a (*bei* berfrit *ist nur noch an eine hölzerne gallerie gedacht, wie denn wiederum einmal auch pergula* ein gang, letner *bei* Dasyp. *unter den namen der haustheile erscheint, nicht aber an alphabetischer stelle im lateinisch-deutschen theile*); *pulpitum* lesbank, lettener *nov. gloss.* 309^a; die thumherrn oben uf dem lettener, die da etwan dick in dem so vast übertreten, das die priester, die die heilige mes lesen, geirrt und gehindert werden. Keisersberg *pred.* 11^a; als man die ander singend mesz im chor anfing, da gingen sie inn das münster uff den letner. Brant *s.* 199^b *Zarncke;* und hielt man etlich seelmesz uff dem letner. *ebenda;* da was ein heilger bischoff oben auf dem letner. Pauli 60; es waren die thumbherren . . . alle zugegen (*in der kirche*) und under jnen etliche von hoher geburt, welche auf dem lättner zugehöret hatten (*einer predigt*). Kirchhof *wendunm.* 429^b; als man nachher im 1381 jar nach dem groszen erdtbidem das pfulment zum letner grůbe. Wurstisen *Basler chron.* 114, *am rande:* letner im münster. *jetzt lebt das wort, auszer in bauwissenschaftlichen schriften, mundartlich noch in Franken, Baiern und der Schweiz:* der lättner, *emporkirche* Seiler 188^a.

LETZ, *adj. link, verkehrt; ein seit alter zeit wesentlich auf oberdeutsches gebiet eingeschränktes wort. ahd.* (*bei* Notker) lezzi, *einmal mit der nebenform* leizzi: daʒ misselichet perversis (leizzen). *ps.* 17 (*Hattemer* 2, 66^a), *deren diphthong, wie sonst oft im alemannischen, für den umlaut* e *eingetreten ist, vgl.* Weinhold *alem. gramm.* § 58 *s.* 55; *mhd.* letze; *jetzt noch im gesammten bairischen und alemannischen sprachgebiete ein ungemein häufig gebrauchtes wort. darüber hinaus findet es sich auch fränkisch, z. b. in Rheinfranken* (lotz, lötz, letz *link* Fromm. 6, 280, 33; lohz, *links*, lohzifex *der linkhändige* Waldbrühl *rheinfränk. lieder s.* 186); *im Hennebergischen, in Düringen und Obersachsen heiszt es* letsch, lêtsch, *namentlich in der verbindung* es geht, es steht letsch mit einem *oder* einer sache, *steht schief, geht schlecht, welche form glaublich auf einer weiterbildung von* letz, letzisch *fuszt; im Fuldaischen* loitsch *link* Vilmar 238. *die ältere schriftsprache süddeutscher quellen verwendet* letz *recht oft, neuere schriftsteller brauchen es nur, sofern sie der mundart einflusz auf ihre sprache vergönnen.*

letz *ist naher verwandter zu* lasz *sp.* 268, *von welchem es nur ein anderes bildungssuffix unterscheidet: im gothischen, wo nur das diesem* lasz *entsprechende* lat-s, *stamm* lata, *vorhanden ist, würde es* latjis, *stamm* latja, *heiszen, wie die ahd. form* lezzi *lehrt. der grundbegriff ist hintenstehend, zurückstehend, vgl. unter* lassen *sp.* 215.

Bedeutung.

1) letz, *link, von der hand:* schlecht in der könig user kreften mit der letzen handt unversehenlich ins angesicht. *Zimm. chron.* 4, 40, 29; (*er hat mir*) doch nie kein streich gen, den einest mit der lätzen hand an baggen. Th. Platter *s.* 36 *Boos; bair.* de letz hand, *die linke* Schm. 1, 1546 *Fromm.*

2) *link, umgekehrt, von dingen mit zwei seiten, deren eine, weil sie vorzugsweise gesehen oder gebraucht wird, oder besseres ansehens erscheint, als die* rechte *gilt:* weder an der rechten noch an der letzen seiten. Forer *fischb.* 51^b; an das lätz theil desz papeyrs schreiben oder auf das rauch theil da die dinten nit lassen wil, *in aversa charta scribere.* Maaler 261^a; haben blätter von farben eschenfarb auf der letzen seiten, auf der andern bleich. Tabernaemont. 101; weil es einfaltig erbar scheint, wie die letze (*umgewendeten*) kirsenbelz zu Straszburg. *Garg.* 281^b; *bair.* de letz seiten von en tuech. Schm. 1, 1546

Fromm.; alemannisch die lätze (*umgewendete*) seite. Stalder 2, 167; die lätze hand, *die umgewendete*, einem die lätze hand ins maul geben, *eine maulschelle mit der verkehrten hand. ebenda;* die letze seite *am menschen*, *die rückseite*, aim die läzi sitte zaige, *die rück-, kehrseite.* Seiler 188^b; *bildlich* das letze herauskehren, *die rauhe seite:* wer unschützig mit dem wein umbgehet, so kehrt er das letz herfür und stürmbt den kopf. Lehmann 1, 895.

3) *ebenso in den verbindungen* etwas letz machen, umlegen, anziehen *u. ähnl.:* lätz keeren, *pervertere.* Maaler 261^a; lätz machen, umbkeeren, das inner auszhin keeren, *replicare, invertere.* 261^b; het nummen das gürtlin letz umb. Keisersberg *bilg.* 141^c; wenn dasselb (*kind*) den gürtel letz umleit. *seelenpar.* 187^b; das ober leilach musz letz ligen und das under rechts, und leit das hemd letz an, uf das in die net am leilachen oder an dem hemd nit wee thüen. 201^b; es ist mancher so unkünnend, das er die schuh, hemder, letz anleget. *brösaml.* 1, 39^b; wann die kellerin uns das bett soll machen, so m&#x16F;sz sie gar eben l&#x16F;gen, das sie das underlilach rechts leg, das die nät gegen dem bett sei, und das oberlilach lätz mit der nät gegen der küten (*bettdecke*) oder sergen. *post.* 3, 40^b; das er das hembd nicht letz anthue. S. Frank *weltb.* 146^a; die hosen, die er umkehrte oder letz machte. *Simpl.* 3, 131 *Kurz;* dann die hand solle ganz lätz umbgelegt werden, auf das der patient stätz in sein hand hinein sähen möge, und nicht also lege, das er auf den daumen sähen könne. Würtz *pract. der wundarzn.* 228.

4) letz, *verkehrt*, *nicht richtig*, *falsch*, *auch hier im gegensatz zu* recht, *der oft formelhaft gesetzt wird:* dise wort bedachten und erwagen die herren gar hoch, das ein ganze statt nur auf einen man solten sehen, er hets gleich recht oder letz. Wickram *rollw.* 161, 7 *Kurz;* wie hie auf erden die menschen durch einander laufen, einer hin, der ander her, der recht, der letz. Paracels. *opp.* 2, 364 B; es seye dann lätz oder recht gewesen, bei ihnen ist kein urtheil gestanden. *chir. schr.* 77 B. *sonst wird* letz *noch durch beigesetztes* verkehrt *erläutert:* es ist allesammen letz und verkert. Keisersberg *hellisch löw* 111^a; es ist so ein verkert letz ding umb einen menschen, was er nit erarnen und erbetlen m&#x16F;sz, acht er nit hoch. Agr. *spr.* 220^b; *wie denn auch die verbindung* etwas letz verkehren *vorkommt:*

so du jr red nicht kanst verston,
verlachs als wo sie reden von,
tadels, verkehrs in allen letz.
grobian. (1568) C 7^a (*b.* 1, *cap.* 5).

es heiszt etwas letzes, eine letze sache, ein letzes ding *u. ähnl.:* was eins anfocht, das ist letz. Keisersberg *bilg.* 208^c; es war aber Hans Joggi nicht deszwegen (*zu thun*), sondern darum, dasz Anne Marei nicht etwa was lätzes mache. J. Gotthelf *schuldenb.* 295; *bairisch und schweizerisch* der letze hals, *die luftröhre, vgl.* unrechter hals *theil* 4^2, 253;

wie pfaffen uff dem rhathausz gehen,
die landsknecht die altar versehen,
und sonst mehr andere letze sachen.
Fischart *dicht.* 2, 331, 20 *Kurz;*

wiewol heut finden etlich (*frauen, die den schnecken verglichen werden*) fein
ein letzen weg, schnecken zu sein,
nämlich, dasz sie die köpf stäts strecken
aus fenstern, läden, wie die schnecken.
von disen pflegt man teutsch zu sagen,
das sie das haus an dem hals tragen.
aber das sint gar lätze schnecken,
welche die oren stäts ausstrecken.
recht schnecken thun solchs leichtlich nitt. 3, 260, 22;

wie er den vierdten (*schusz*) laden wolt,
hat er ein lätze kugel gholt.
Grob *ausreden der schützen, Haupts ztschr.* 3, 251;

in die bedeutung übel, *böse verlaufend:* lätze rädt, auf das widerspil desz das man th&#x16F;n solt, gegäben, *consilia praepostera.* Maaler 261^a; lätzer glaub, *superstitio. ebenda;* es geht den letzen weg, *es geht nicht gut.* Schmid 354, *namentlich in bezug auf eine krankheit gebraucht* (Seiler 188^b), *wie denn im bairischen sprachgebiete* letz, mir is letz *u. ähnl. überhaupt körperlich übel*, *unwol mit ausdrückt*, *vgl.* Schm. 1, 1546. 1547. Lexer 178; *kärntn.* a letza kue (*die nichts taugt*) Lexer; *bair.* letzes bier, brod, e letzer acker Schm. 1, 1546; das es (*ein gut*) an allen dingen pesser und nicht letzer werde. 1547 (*von* 1475); es ist bei ihm alles letz, *man kann ihm keine sache recht machen.* Schmid 354; er hatt wol gewuszt, dasz pseudomedici werden aufstehen, und mit letzer federn schreiben. Paracelsus *opp.* 1, 267 C.

5) *gern auch vom menschen*, *in bezug auf sein denken und thun*, *verkehrt*, *verdreht:* lätz, ungeschickt, *ineptus*, *mit dem adv.* lätz, göuchisch, *inepte* Maaler 261^a; *schwäb.* letzer Peter, *verkehrter mensch* Schmid 354; ein letzer mensch, was er anfacht, das gat letz naher (*nachher*), fiel er uf den rücken, er fiel die nas entzwei. Keisersberg *brösaml.* 2, 38^a; dasz der mensch von natur so letz und schwach ist, dasz er kein g&#x16F;that, liebe, trew, reichthumb oder g&#x16F;t glück leiden kan, sonder wann jm zu wol ist, kocht er jm eh selbs einn hagel. drumb m&#x16F;sz gott gar ein letze weisz mit diser letzen verkerten art anfahen, und durch die thorheit des creuzs (uber zwerchs herein komende) selig machen. S. Frank *sprichw.* 2, 123^b; der mann was also ein letzer meier, das er nichts für gut wolt haben. Pauli 26;

nun bistu doch ein armer tropf,
das du hast so ein lätzen kopf. *trag. Joh.* M 8;

vgl. letzkopf, *worauf auch das wortspiel zielt:* ein glas her wie mein latz: ei nicht so letz, wie mein schedel. *Garg.* 85^b. *auch hier schlägt* letz *in den sinn des* (*moralisch*) *bösen um: bair.* e letze herr, e letze bue, e letzs kind. Schm. 1, 1547 *Fromm.;* letze leut, *die den menschen oder dem vieh* eppes letzs antuen *können. ebenda:* man war in der alten zeit auch nicht letz (*antwort auf die frage, ob man jetzt nicht frömmer sei*). Auerbach *dorfgesch.* 1 (1845), 497.

6) *in adverbialen oder andern festen wendungen:* letz leben, letz urtheilen, letz verstehen, *falsch*, *verkehrt:* gelehrte seind verkehrte, das sein die vil wissen, wol reden und letz leben. Lehmann 1, 318; dannethär auch das sprüchwort kommen ist, so einer wenig sicht oder lätz von sachen urteilt, er ist blinder dann ein maulwerf. Forer *thierb.* 107^a; wir haben einen armen, blinden glouben, wir nemen alle ding letz uff. Keisersberg *bilg.* 85^a; dasz wir jn (*Christum*) durchausz letz, und das widerspil verstehn sollen. Agr. *spr.* 233^b; da ward er grimmig, verstund die rede letz. *buch d. liebe* 183^a; was er horte, das verstundt er letz. 199^a; die vom schaffner letz verstandene wort des bauren. *Simpl.* 3, 160 *Kurz;*

gleich wie jens pferd, welchs ist gesunken
mit seim herrn im bach zu grund,
da es das zeichen lätz verstund.
Fischart *dicht.* 3, 250, 18 *Kurz;*

letz dran sein, *falsch*, *in bezug auf das verständnis:* eheleute sind in dem fall letz daran. Fischart *ehz.* 66; ihr seid lätz dran, antwortete der wirth und lachte beinahe, die mangelt keinen mann, die hat einen und einen haufen kinder dazu. J. Gotthelf *schuldenb.* 6;

deszhalb sind jr lätz, unrecht dran. *trag. Joh.* H 6;

es geht letz, *nicht wie es sollte*, *auch* es geht einem letz: ein recht mensch, wenn es im letz und übel gat, so erkennt er gott den herrn darin. Keisersberg *brösaml.* 1, 38^a; etwas steht letz, *nicht wie es soll:* wenn einem der kopf letz stehet, so wil er einen andern seinen zurecht setzen. Lehmann 1, 464; die sache ist, steht letz, *schief*, *schlimm:* seit mir gfatter L. Zucki sin histori, wie es uff ein zit alls läz, was er anfieng. Hans Salat 54 *Bächtold;* anno 1332 hielt Ludovicus ein reichstag zu Nürenberg und wirdt volgend widder auf sein z&#x16F;sagen ghen Rhom gefordert, aber er ... entschuldigt sich doch, die sach st&#x16F;nden letz in Germania, er kundt nit kommen. S. Frank *German. chron.* (1538) 212^a; sagten sie: jetzt steht die sache letz. Hebel 2, 100; etwas letz stellen, *so dasz es unrecht*, *verkehrt scheint*, *in seiner unrichtigkeit darstellen:* lätz stellen, verwerfen, widerweisen, *refutare, confutare.* Maaler 261^b; lätz stellen, betriegen, *frustrationes dare. ebenda;* lätz stellen die zeügen, *elevare testimonia. ebenda;* einsi fräfenheit lätz stellen, *audaciam alicuius confutare. ebenda;* einsi meinung widerweisen und lätz stellen, *sententiam alicuius frangere. ebenda;* einen seiner z&#x16F;versicht lätz stellen, *frustrari expectationem alicuius. ebenda;* sich letz stellen, *ungeschickt*, *verkehrt*, *linkisch:* darumb, warumb stellen wir uns so letz gegen jm, und bieten uns so links dar? S. Frank *paradoxa* 22^b; *dann aber auch verkehrt*, *nicht recht bei sinnen*, *übergeschnappt:* ein maulesel, der kam an ein still wasser, und wie er sein grösze und gstalt des leibs erblickt, strackt er den halsz, fieng an darvon ze laufen, und wolts einem pfärd z&#x16F;th&#x16F;n, ruchelt und stalt sich nun lätz gn&#x16F;g. ein kleins hernach . . fiel jm ein, dasz er einer eszlin sun wäre, do st&#x16F;nd er still, liesz sein schreyen ein end haben, und vergieng jm sein stolz. Forer *thierb.* 53^b; ich förcht mein tochter sei unsinnig, so letz stellt sie sich. *buch d. l.* 195^c; der alt fraget jn, was jhm geschehen were, wie er sich so letz stellen köndte, wie ein halb unsinniger. 198^a; *endlich auch aufgebracht, böse, zornig:* sonderlich stellte ich mich gar letz über die beschlieszerin. *Simpl.* 4, 60 *Kurz;* wüten und sich letz stellen, grimmiglich mit etwas umgehen, *saevire.* Calepin (1570) 1359;

auch wie die orden vor gemelt
sich haben also letz gestelt,
da noch ein bettelorten kam,
der creuziger orden mit nam,
und wolt auch zu dem aas da naschen, . .
da gabs ein zank und streit behend.
Fischart *dicht.* 1, 163, 1190 *Kurz;*

wie stelst dich auch so letz und wild? 225, 3675;

so wird man für die burgen nemen (*die bürgen vornehmen*),
und sich an jn erholen wöllen,
wenn sie sich noch so letz drab stellen. 233, 4000;

letz thun, *böse, wild:* wie der Maulhanns anfieng zu fluchen und zu trewen, . . . sprach (*sie, die frau*) ganz dugentlichen zum man: ach mein lieber Hanns, schweig und thur nit so letz! *Zimm. chron.* 3, 457, 33; er duet ganz läz, *ist auszer sich (vor schmerz).* Seiler 188^a; da ward der jammer grosz und besonders Anne Marei that ganz lätz (*druckfehler* läty), wie sie schuld am tode seien. J. Gotthelf *schuldenb.* 44.

7) letz, *von etwas weniger als rechtem, nicht vollem; vom feiertage, der nicht voll begangen wird:*

wurchet ein mensch ein letzen viertac (*an einem halben feiertage*),
dem driut er (*der priester*) den gotes slac.
H. v. Melk *priesterleben* 587, *vgl. anmerk. dazu;*

letz achten, *nicht für voll, gering:*

man wirt noch unser geren
und nit achten so letz. Uhland *volksl.* 379.

8) *subst.* der letze, *der unrechte, mit dem nicht zu scherzen ist: schweiz.* an läze cho (*an den unrechten kommen*), am läze si Seiler 188^b; wenns einmal zu bösen häusern geht, und der letze kommt über uns, so ists mir nimmer angst für euch, aber für mich. Hebel 2, 110.

LETZE, *f. subst. zu dem vorigen adj., unrechter, übler zustand:* nach des fleisches güte oder letze. *bair. landesordn. von* 1553 *bei* Schm. 1, 1547 *Fromm.;* diser uberschwal thet am Rheinstrom und anderswo merklichen schaden, so folget ein spather herbst . . zůmal entstůnd ein zwei järige thewrung . . solche letze pflegen nasse jar mit groszen wasserflůten in unsern mitnächtischen landen zů bringen. Wurstisen *Basler chron.* 462; *in der Schweiz ist* lätzi *auch die der sonne abgewandte seite,* lätzi halb *auf der schattseite* Stalder 2, 168; *dann aber auch ein übler zustand als bleibende folge einer krankheit, einer verletzung:* er hat eine letzi davon getragen. *ebenda* 169; letze, *die schlimme folge, besonders einer krankheit* Tobler 296^b; *doch klingt in den letzteren fällen das folgende* letze, *namentlich in der bildlichen verwendung der redensart* eine letze lassen (3, *c*) *bedeutend an.*

LETZE, *f. subst. zu dem unten folgenden* letzen, *selten in der bedeutung verletzen, die verletzung, versehrung:*

dem hat der tot versniten
sein herz mit swinder letze. Suchenwirt 7, 155;

gewöhnlich nach letzen *enden, abschied nehmen, das ende, der abschied und was mit diesem zusammenhängt.*

1) *ende, äuszerstes, letztes:*

âne anegenge und âne letze bis du got êwic lebende.
jüng. Tit. 1;

(*die feinde*) namen bei 1000 haupt vichs . . das was die letz, damit gieng der frid an des morgens am freitag mit aufgeender sunnen. *d. städtechron.* 5, 286, 10 (*in einer handschrift, andere* die letzt, *s. unter dem fem.* letzte); item mer am anfang kauft der rat daȥ vihe zu der küchen von den beuten ain rind umb 1 gulden, darnach ain rint umb 2 gulden, auf die letz kauft der rat als vihe, besunder alle rinder, zu dreien gulden. 2, 311, 15; da Christus geburt nahe komen war, hatten die Jüden schier nichts mehr von jrem königreich, Herodes war die letze. also dünkt mich jtzt auch, weil das römisch kaiserthum fast dahin ist, sei Christus zukunft für der thür, und der Türke sei solchs reichs die letze. Luther 4, 445^a; nun dieses sei die letze und damit lasset und hingehen (*schlusz der trauerrede*). Chr. Weise *erzn.* 272;

ich glaub es ist dir noch die letz im sinn gelegen (*du hast an den ausgang gedacht*),
da unser seitenspil sich hat in blose tegen,
die freüd in leid verkhert in deinem hausz und sal,
wie bei Pirithous und Perseus hochzeit-mal. Rompler 137.

im kartenspiel: behalt ein gůt blat uff die letsten letze. Frank *sprichw.* 1, 18^a, *wo aber eine umdeutung von* lässe *vorliegt, sp.* 213, *wie dasselbe wort auch in* lese *umgedeutet ist, sp.* 772.

2) *abschied, fortgehen:*

mhd. mit flust ich innen worden bin
ir kumft unt ir letze. Wolfram *Willeh.* 232, 29;

nhd. als Nero abschied von seiner mutter nahm, die er hinschickte, um sie ersäufen zu lassen, fühlte er gleichwol eine gewisse rührung bei der mütterlichen letze (*de cet adieu maternel*). Bode *Montaigne* 2, 169;

immittelst da wir uns zur letze schicken müssen,
so mag ein solches wort aus unsrer feder flieszen.
Chr. Weise *cur. ged. v. versen* 298.

3) *was zum abschied gethan oder gegeben wird:* letz, *quod migrantes aut morientes damus aut commendamus amicis, germanice* die letz. Alberus; darum wirstu dise ausrufung und lobbuch nit allein willig und geneigt annemen, als ein pfand und letz deines gesellen. S. Frank *mor. encom., vorrede;* disz sind auch schöne letzen und geschenke (*wie Melanchthon einen denkvers mit kreide in eine stube schrieb*). Mathes. *hochzeitpr.* 73^b; *vielfach in festen formeln.*

a) die letze geben, *entweder den abschiedsgrusz, segen zum abschiede:* s. Paulus . . thut auch ein solche vermanung nach seiner predigt, damit er die von Epheso gesegnet, und jnen die letze gibt. Luther 2, 404^b; das ist nu die letze, die Jacob seinen sönen gibt, jglichem seine prophecey, wie es jm gehen sol. 4, 224^a; den text, so Mattheus und Marcus schreiben, am ende jres evangelien, wie Christus seinen jüngern die letze gab, und sie abfertiget. 388^a;

er gab jnen ein tröstlich letz
da er sich von ihn wolt scheiden.
Migh. Vehe *gesangbüchl.* 64;

oder auch den abschiedstrunk, abschiedsschmaus: wa gibt man das wettmal, den willkomm, die letz, den liechtbraten. *Garg.* 51^b; *ironisch oder bildlich:* also mus der teufel, weil der welt ende fürhanden ist, die christenheit zuvor mit beider seiner macht aufs aller grewlichst angreifen, und uns die rechte letze geben, ehe wir gen himel faren. Luther 4, 473^a; gab unser weineiferiger rebenschirmer diesen rebenstürmern die letz mit guten streichen. *Garg.* 207^a;

der Rheingraf ists, welchen ich mein,
der hat mir die letz geben,
bringt mich eben
in spott, dasz ich musz sein
im elend durch mein leben. Opel *u.* Cohn 322, 1;

in abgeblasztem sinne: als ob sy allem wollust die letz und urlaub geben wöllen. Frank *weltb.* 50^b; jme so oft mit orglen und glocken zu pfeifen, als wolten die bauren der kirchweihe die letz geben. Fischart *bienk.* 158^a; *oder endlich ein abschiedsgeschenk (vgl. unten d):* geben der frauen ihr trinkgelt und letze. Mathes. *hochzeitpr.* Y 4^b.

b) die letze essen, zehren, *den abschiedsschmaus:* zu dem letsten da wolt er die letz mit jr essen. Pauli *schimpf* 49^a; als ich nun die letze zehrte mit meinen edelleuten. *Simpl.* 1, 357 *Kurz;*

nach disem man die gselschaft nam
und aufs ammaisters stub gleich kam,
und da die letz mit jnen as.
Fischart *glückh. schiff v.* 975;

die letze einträнken, *ironisch:*

der englisch grusz ist schon herumb,
wann auch der Johans segen kumm;
der willkom ist schon eingeschenkt,
wer jnen auch die letz einträнkt!
Fischart *dicht.* 3, 363, 346 *Kurz;*

vom abendmahl Christi: da sihestu, das alles in einem text (*Luc.* 22) ordentlich nach einander von der letze ist geredt, beide im essen und trinken, welchs Mattheus und Marcus nicht thun. so nu die letze im essen, für dem newen abendmal ordentlich stehet, und auch stehen sol, so mus warlich auch die letze, im trinken, für dem newen abendmal stehen, denn es beide ein letze ist, und nicht von einander zu sondern. Luther 3, 493^a.

c) eine letze lassen, schicken, *ein andenken, abschiedsgeschenk:*

da ging die rechte lez erst an,
jder wolt sein zugdenken lan,
und entdecken sein herzlich treu.
Fischart *glückh. schiff v.* 991;

(*die gäste*) liesen also ein erliche letz. *Basler chron.* 1, 25, 30; die gastregel, das ein ehrlicher gast auch die letze hinder jm lassen solle. Mathesius *höchzeitpr.* 73^a; wil ich dir mit

Friderichen deinem gesellen eine reiche letze schicken, dabei du mein ingedenk solt sein. *buch d. l.* 62^{b}; iedoch morgen zu meinem abschidt so wil ich mich mit euch ritten und ein guete letzin lasen. *Zimm. chron.* 3, 521, 19;

> ein pfert will ich euch schenken,
> die letz will ich euch lan. Uhland *volksl.* 325;
>
> als Christus lassen wölt di letz,
> erfüllen ganz das alt gesetz. Schwarzenberg 154^{d};

ironisch eine letze lassen, *etwas böses zum andenken:* des von Sachsenhaims frundt haben ime heftig gerathen, er solle das gespenst vertreiben, dann es ime sonst letstlich ein letzin werde lassen. *Zimm. chron.* 3, 87, 14; die letze hat kaiser Carle der stat Augspurg gelassen, als er das unfletig volk, seine Spanier, dahin gepracht. 385, 25; es haben die spannischen rauden im ein soliche letzin gelasen, das er dessen doch letslichen sterben muesen. 4, 179, 33; diser Janne hat an jm selbs und am volk übel gethan, auch ein böse letze hinder jm gelassen. Reiszner *Jerus.* 2, 66^{a}; *sprichwörtlich:* was wol ansetzt, laszt gern gůte letz. Agr. *spr.* 17^{a}; zorn läst ein böse letze, bringt grewliche gäst mit sich. Lehmann 1, 941.

d) häufig in der formel zur letze, *als ein andenken, abschiedsgeschenk; so* etwas zur letze begehren, geben, schenken: wann nun einer scheiden will, begert er etwas zur letz. Micyll. *Tac.* 441^{b}; der grafe ... allwegen wann er des morgens von der frawen ginge er ir alwege ein schön kleinet zů lecze gab. Steinhöwel 232, 1 *Keller;* der ritter ihr (*beim abschied*) ein köstlich kleinot zu einer letze gab, darbei sie sein eingedenk sein solt. *Galmy* 203; deszgleichen der ritter jhr ein köstlich kleinot zu einer letze gab. *b. d. l.* 63^{c} (*vorher* zu einer letzt); demnach nam ich min kind uff eim räff mit der wiegen uff min ruggen und zoch darvon und gab die ein gotten dem kindlin ein doppelt duggatten zů letzin. Th. Platter 67 *Boos;* darauf, als er seim gemahl ain guldin ring gab zur letze, er auch ain andern, den mehlring, von ir empfieng, do raiset er darvon. *Zimm. chron.* 1, 287, 25; kurz vordem, ehe hoch bemelter kaiser mit todt abgangen, do hat er im zur letze zwai schöner drinkgeschirr .. geschenkt. 4, 352, 17;

> der liebsten allein
> schenk ich das liedlein zur letzen.
> *Ambras. liederb. no.* 118, 60;
>
> der pfeifen ich noch sieben hab,
> von lauter horn, und beinen:
> ein hirt sie mir zur letzen gab.
> Spee *trutznacht.* (1654) 157;
>
> fährt einer, der ihr (*der tugend*) dient, ausz diser welt darvon,
> so gibt sie ihm zur letz erst noch den grösten lohn,
> dasz nämlich gute leüth hoch-rühmlich von ihm schreiben.
> Rompler 122;

zur letze lassen: schaffe meinen rocken in daȥ hause tragen, den ich dir ze lecze lasse. Steinhöwel *Dec.* 426, 4 *Keller;* nu stehet es hie für augen geschrieben, mit vielen worten, so er für seinen jüngern geredt, und jnen zur letze gelassen hat. Luther 6, 170^{a}; dazu lasse ich jnen diese wort hinter mir zur letze. 193^{a}; hat uns also sin evangelische leer hinder im zů letz gelon. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 4, 23; dann so ferren mein hinscheiden von hinnen sein wirdt, so näher mein herz bei euch wohnen bleibt, das ich euch zu einer letze hie lassen wil. *buch d. liebe* 62^{b};

> läst du mir nichts zur letze,
> mein feins brauns meidelein,
> das mich die weil ergetze,
> so ich von dir můsz sein? Uhland *volksl.* 130;
>
> 'ferst du dahin und läst mich schier,
> was läst du mir zur letze hier
> dasz ich mich leids ergetze?'
> die rechte lieb und stätigkeit
> lasz ich dir, feins lieb, zur letze. 137;
>
> so wellen wir von hinnen gan
> und euch allen ain speck zue der letzin lan!
> *Zimm. chron.* 4, 43, 25;
>
> mein liebe kindlein lasz ich euch zur letze.
> P. Rebhun *Susanna act* 5, *sc.* 1;

zur letze haben:

> die ler habt euch allen zu einer letz!
> *fastn. sp.* 767, 7;

und in manchen andern wendungen, wo zur letze *allmählich in den sinn unseres heutigen* zuletzt, *noch einmal vor dem scheiden oder aufhören, endlich, schlieszlich, abblaszt:* wir sollen .. gott lieben als unsern herrn, in jm unsern nehesten erkennen, und alles das, so wir auch gern hetten, das uns gott am nachtmal geboten hat zu einer letz. *zwölf artikel der bawrschaft bei* Luther 3, 112^{a}; so wil ich doch zu mehrer sterke der schwachen, und den artikel deste bas zu erkleren, dis büchlin zur letze in dieser sachen lassen ausgehen. Luther 3, 438^{b}; weil nu (sage ich) aus diesen stummen poltergeistern niemand kan bringen dieses einiges, nötiges stück, so wil ich den Oecolampad auch hiemit faren lassen, und allein noch das stücke zur letze besehen: fleisch ist kein nütze. 482^{a}; jr wisset, das unser herr Jesus Christus, aus unaussprechlicher liebe, dis sein abendmal zur letze hat eingesetzt zum gedechtnis. 5, 310^{a}; habe ... ein news liedlin gedicht (*spricht der sänger, der fortziehen will*), so eüwer gnad das begert zů hören, wolt ichs deren zůr letze singen. Wickram *rollw.* 97, 27 *Kurz;* ey lieber mein, mach zur letz uns das, ... zeuch die geig ausz dem sack. *Garg.* 99^{b}; wann einer floh, firmt er jhm zur letz so ein tröstlichen streich .. dasz jhm der kopf zu stucken dort hinausz stibet. 205^{b}; o der bösen, unrůhigen, gefährlichen zeit, darin wir allhie, da ich euch dieses zur letze schreibe, leben! Moscherosch *christl. vermächtnus* 224;

> ja ich hab disz vierhornig thier
> erst bracht ausz thiefstem abgrund für,
> dasz es erst komm zur letzten zeit,
> und verwirr zur letz alle leut.
> Fischart *dicht.* 2, 259, 684 *Kurz;*
>
> wie nötig sei, dasz man sich hůt,
> weil jetz zur letz der teüfel wůt. 1, 82, 3156;
>
> liebet, liebet, ich zur letzen
> euch zur letz ersuchen thu. Spee *trutzn.* 206;
>
> zur letz hab ich die par (*todtenbahre*) mit grünen tannenreiszen
> und blomen auszgeziehrt, den leüthen mit zu weiszen,
> dasz du an tugend grün, an lähr und künsten reich,
> den blomen ähnlich warst, und hohen tannen gleich.
> Rompler 78;
>
> wenn allenfalls
> ihr glattes pfötchen um brust und hals
> euch noch zur letze freundlich krabbelt.
> Wieland 21, 16;

auch zu guter letze: wie sie (*ein eheweib*) der kützel ihres geilen fleisches zur ehebrecherin, zur mörderin, mich selbst aber zu guter letze zum hanrey gemacht. *Simpl.* 3, 282 *Kurz;* damit schlich ich durch und hörte noch zu guter letze, dasz die köchin zu dem allerdings geschändeten braten sagte: dasz dich der ritt schitt! wer ist über dir gewest? 303;

> und nun, nachdem sie noch, zu guter letz, am schrein
> der unschuldskönigin drei ave auf den knieen
> gebetet. 298;

zur letze zehren, zur letze, *auch* zu guter letze trinken *aber heiszt abschiedsmahl oder abschiedstrunk mit einander einnehmen* (*vgl. oben b*): wier brachten zwo gens darvon, die verzächten die bacchanten mit dem schůlmeister zletze und zugen do darvon uff Nürenberg zů. Th. Platter 24 *Boos;* das sie (*beim abendmahl Christi*) alle aus einem becher trunken, da er spricht, teilet diesen becher unter euch; als solt er sagen, es waren wol mehr becher uber tisch, da ein jglicher für sich austrank, oder ein becher ward mehr denn einmal eingeschenkt, aber dieser becher zur letze ward gegeben, das sie alle aus demselbigen trunken, damit dem alten osterlamb valete geben. Luther 3, 491^{a};

> wie sie zu guter letze (: geschwätze)
> den goldnen becher mir bot. Wieland 18, 260.

zur letze *wird endlich auch ein geldgeschenk gegeben:* als ewr. k. mt. gegen meiner gnedigen frowen ein zusagen gethan, jr zu letz und erengelt achthalb tusent gulden zu geben. *urk. Max.* 299; *ein trinkgeld:* 2 fl. zu letz bei Linken und vor unlust (*für verunreinigung*), alsz sich gepürt und vor gehalten ist worden. *anz. für kunde deutscher vorz.* 1870 *sp.* 43 (*von* 1507);

> die letz, die er euch hat bescheiden (*das euch zugetheilte trinkgeld*)
> vertrinkt die vasnacht hie mit freiden! *fastn. sp.* 540, 30.

e) für zur letze *heiszt es nur selten* auf die letze, für die letze: do hoffiert sie im closter in ein kachel, stalts uf den disch, fur darvon und liesz den kramatsvogel fur die letze alda steen. *Zimm. chron.* 3, 521, 28;

> das jüngst gericht auch auf die letz
> wird angezaigt. Schmelzl *aussendung* 5^{b}.

LETZE, *f. äuszerste vertheidigungslinie einer stadt, eines schlosses oder eines gebietes, schutzwehr zur abhaltung eines feindes, landwehr; fala* ain leczin vor ainer stat Dief. 223^{a}; in disem kriege was ouch bestellet: wenne men eine glocke lute zů Strosburg, so zogetent alle antwerg für das münster geweffent und ein teil uf die muren und an die letzen. *d. städtechr.* 9, 692, 14; do hies der ammeister die mortglocke lüten: do lief menglich an sine hůte und an die letzen do sü hin gehortent. 817, 11; so söllen die von sant Gallen uszer der statt und die gotzhuszlüt, ouch die von Arbon, wo die uszerthalb dero von Appenzell letzinen gesessen sind, und och die von Appenzell nit für gest gehalten werden. *weisth.* 1, 226 (*von* 1471); und als sy an der letzy ze Art lagent, do schussent die von Hünenberg die pfil über die letzy yn. Etterlin 39; und als die von Zürich also unwiderseit (*ohne absage*) Blickenstorf verbrent hatten, jagten die eidgenossen sy wider durch die letzy. 167; wie die letze am Hirsel und am Hochberg ingenommen ward. *ebenda;* (*zogen*) gen Frastenz, da sy dann ein mechtige und als sy vermeinten, ein unmeszige letzen zuo gerüst. 241; in der forcht und schrecken der Römer kam Hannibal und sein volk bei nacht über die berg und trieben die Römer ab, wo sie an der letzen stůnden. *Livius von* Schöfferlin 117^b; dozumal haben herr Wernher von Zimbern und herr Johanns Wörnher, sein son, .. die pess gegen dem Hegaw und Madach mit letzinen, geschlegen und anderm verwart. *Zimm. chron.* 1, 420, 7; die Waldstett aber versorgtend ire länder und letzinen wol. Tschudi 1, 271;

> die burgær muosen denken,
> waȥ vinde von ir letzen schiet. *Parz.* 386, 11;
>
> von der letz sind ir snell geflochen,
> do die Schwizer zugend her.
> Liliencron *volksl.* 1, 557^a, 10;

in bildlicher verwendung an der letze liegen, *auf der hut sein, aufpassen:*

> sehend (*spricht der teufel*), ich lig allzit an der letz,
> und warten mit minem netz,
> ob sich das hopt (*der geistlichen*) it tüg vergahen.
> *teufels netz* 3408.

Das seit dem 13. *jahrh. nachweisbare wort kann nicht, wie man sonst annimmt, éins mit dem vorhergenannten* letze *sein und nicht auf den begriff etwa des äuszersten oder des endes zurückgehen. es ist ein technischer ausdruck in beschränkter räumlicher verwendung* (*nur alemannisch und bairisch* Schm. 1, 1545 *Fromm.*), *für diejenige vorrichtung, die sonst allgemein* landwehr *heiszt und aus einem verhau mit oder ohne davor gezogenen graben, und etwa mit wachthäusern für eine kleine besatzung, namentlich da, wo straszen herzuführen, besteht* (*vergl.* landwehr 2 *sp.* 149). *französisch entspricht* lices, *sowol dem worte als dem begriffe nach* (*vgl.* A. Schultz *das höf. leben zur zeit der minnesinger* 1, 17); *es ist dies ein gemeinromanisches wort: ital.* liccia, lizza, *span.* liza, *prov.* lissa, *neben* laissa, *sonst die schranke des turnier- oder kampfplatzes, auch den platz selbst bezeichnend* (Diez 1, 249. Littré 2, 1, 298^b), *welches auch ins engl. als* list *turnierschranken, eingedrungen. die etymologischen verhältnisse des wortes sind dunkel. wie immer aber, das deutsche* letze *wird von ihm herstammen, nicht umgekehrt; aus lautlichen gründen, da die romanischen formen nicht aus* letze *sich bilden konnten, wol aber* letze *aus jenen, namentlich der italiänischen; sowie aus gründen der verbreitung, da das wort durch alle romanischen dialekte geht, dagegen bei den Deutschen nur im süden verbreitet ist und auch hier erst spät auftritt.*

LETZE, *f. aus dem lat.* lectio *sp.* 488 *schon im mhd. entwickelt; zunächst vorlesung eines bibelabschnittes durch den dazu geordneten geistlichen:*

> doch muos er alrest hin hein
> ze Mâstricht ze sîner stift:
> die minnet er, sagt uns diu schrift.
> dâ wolde er tuon letze (: Metze). *Servatius* 1041;

dann dieser bibelabschnitt selbst: die wile man mettin sang und derselben mettin vier letzen worent gelesen. *d. städtechron.* 8, 94, 13; *und was in ihm geboten ist:* der dritt .. wil, das dise stuck (*bann, schlüssel, nachtmahl u. s. w.*) ein lecz des alten testament seien gewesen. S. Frank *chron.* 1531 256^a; *der unterricht eines lehrers:*

> da sprach der frosch, ich bin gewesen
> zu Cöllen, und hab hören lesen
> Alberte Magnus offentlich,
> noch nie kein letz verseumet ich. Alberus *fab.* 132^a;

bildlich:

> lasz dir ein ander letzen lesen! (*dich anders bescheiden*).
> *fastn. sp.* 161, 17;

der zum lernen aufgegebene unterrichtsstoff: wir sînt alle in der schůl gottes, der heiligen christenheit. gott der herr ist allein unser meister .. derselb unser meister hett uns letzen geben zů leren, syne göttlichen gebot. Keisersberg *bilg.* 108^c; sih da, domine preceptor, hab ich die letz nit letz behalten? *Garg.* 162^a; *bildlich:*

> den stork gab ihn (*den fröschen*) gott zu eim herrn,
> der solt jhn machen new gesetz,
> er gab ihn auf ein schwere letz. Alberus 21^b;

noch jetzt bair. die letz, letzen, *lection, aufgabe im buch für das schulkind* Schm. 1, 1546 *Fromm.; nass.* letz, *lection, aufgabe der schulkinder* Kehrein 263; *niederl.* lesse, *lectio, lectio litterarum, doctrina, praeceptum, admonitio* Kilian. *s. auch* letzge.

LETZE, *f. schlinge; wie* latz (*sp.* 282) *und* lätsch (*sp.* 278) *aus dem ital.* laccio *entsprungen, zunächst aber wol aus dem plur. von* latz *hervorgegangen:* die letz, letzen, *schlinge, schleife zum festhalten, zurückhalten* Schm. 1, 1545 *Fromm.;* um deszwillen ein schwester von Palermo einem bruder ... die letz zugericht hett (*avevo teso il lacciuolo*). *Bocc.* (1535) 27^b; dann die welt liget in den letzen des teüfels, yres gots. Frank *weltb.* 23^a (*das letztere beispiel kann auch zu* latz *gehören*).

LETZELTE, *m. s.* lebzelte *sp.* 471.

LETZEMAHL, LETZMAHL, *n. abschiedsmahl:* Rente und Müller machten der compagnie eine reverenz, die aber im abgehen Eckart auf ein lust und letzemal invitirte. Ettner *ungewissenhafter apotheker* (1700) 187; dieses ist unser letzmal, mons. Eckart, aber nicht das letzte mal, vielleicht mögten wir an einem ort .. wieder ein ander embraciren. 850; meine hoch- und vilgeehrteste herren, dises ist das letzmahl, sie rechnen mir es nicht zu, wann ich sie nicht nach würden bewirthet habe. *unwürd. doctor* 176.

LETZEN, *verb. impedire; laedere; oblectari.*

Die denominativbildung zu lasz (*sp.* 268) *ist allen deutschen sprachen eigen, doch nur in der nächsten bedeutung* lasz, *d. i. zurückstehend machen, hinter bringen, hindern, abhalten: so goth.* latjan; *alts. altnfr.* lettian, *niederl. niederd.* letten; *ags.* lettan, *altengl.* letten, *engl.* let; *fries.* letta; *altnord.* letja, *im dän. und schwed. verschollen*; *ahd.* lezjan, galezzan; *erst das mhd. gewährt die zeugnisse dafür, dasz sich das verbum zu seiner so mannigfachen bedeutung auszubilden beginnt. dieselbe geht hier von zwei hauptrichtungen aus.*

I. letzen, *zurückstehend machen, abhalten, hindern, hemmen; als einfaches wort über das* 17. *jahrh. hinaus in der schriftsprache nicht lebend, in der bedeutung* 2 *und* 3 *unten noch alemannisch:* letzen, letzenen *beschädigen, zunächst von einem körperlichen schaden* Stalder 2, 168; *woneben auch ein intransitives verbum geht: in Appenzell* letza, *mislich oder unglücklich ausfallen* Tobler 296^b; *in Basel* läze *übel ausschlagen* Seiler 189^a.

1) einen letzen, *abhalten, hindern:* eȥ sî daȥ in êhaft nôt leze. *Schwabensp.* 83 § 4; kumet aber iener dar nâch, und bereit (*beweist*), daȥ er sîn nie innen wurde, wâ sîn gût wêre, oder dâȥ in êhaft nôt gelezet habe: der rihter sol im sîniu zwei teil wider geben. 268 § 10;

> er kœme wider, möhter, ê,
> esn latzte in êhaftiu nôt,
> siechtuom vancnüsse ode der tôt. *Iwein* 2933;

davon die hailung nitt gehindert oder geletzet würt. H. Braunschweig *chirurg.* 13;

> ordentlich nach der schnur gesetzt,
> so das kein baum den andern letzt.
> Wickram *bilg.* B 8^b;

letzen an etwas, *gegenüber mhd.* einen eines dinges letzen (*s. vorher die stelle aus Iwein*):

> die sich zů disch důnt setzen
> und andere an dem sitzen letzen.
> Brant *narrensch.* 110^a, 18.

2) *einen hintanbringen, schaden, schädigen, übeles zufügen, im allgemeinen sinne:*

> wie der slange in lazte
> mit sinem valschen râte,
> daȥ er dar ûȥ (*aus dem paradiese*) vil drâte
> ze grôȥer swære muoste komen. *Silvester* 3442;

es heiszt einen letzen: so einer etwan einen geletzt hat und in aber darnach vast lieb hat, so laszt der ander umb der liebe willen im die letzung nach. Keisersberg *schif der pen.* 29^a;

> das sie schüllen solch bischof ab setzen,
> die hie ir arme schaf also letzen. *fastn. sp.* 643, 19;
>
> der schmeichelwort gibt in der güte,
> und tregt doch gram, im herzen gram,
> demselben gram ghört wider gram,
> und ist wol werdt, das man jn letze,
> sich jm feindtlich entgegen setze.
> B. Waldis *Esop* 1, 32, 43;
>
> den frieden namen beide theil an.
> der solt nu ewig bleiben stahn,
> forter solt keins das ander letzen. 38, 15;
>
> wer einen wil fräventlich letzen,
> der musz so viel entgegen setzen. 2, 48, 17;
>
> o höchster gott, kein menschlich gwalt
> noch fürwitz dich mag letzen!
> Hans Salat *s.* 110 *Bächtold;*

sins schwagers wolt er warten mit heer,
den er keinswegs wöll letzen,
sunder stellen in gegenweer. *s.* 214;

ich will hinfort verschaffen wol,
dasz dein zung niemandt letzen soll.
Sandrub *kurzweil* (1618) 126;

so stürzt der grosze gott auch alle die dich letzen.
A. Gryphius 1698 2, 433;

die letzen dich so wol, auf die du dich verlassen,
als die, an denen du ein offenbahres hassen
hast allezeit gespürt. Rompler 90.

einen in, mit etwas letzen: das ein mensch seinen nechsten nit letz weder in worten noch mit werken. Keisersberg *seelenpar.* 56^b;

wer dich einmal mit schaden letzt,
sich, dasz er dir nicht basz zusetzt.
B. Waldis *Esop* 1, 26, 37;

sondern thet jn mit schelten letzen,
mit worten weidlich an jn setzen. 2, 83, 5;

wer einen schalk mit schalk wil letzen,
der musz ein auf die schiltwacht setzen. 4, 2, 195;

einen an etwas letzen: dasz ich unüberwunden an meinem aydt und ehren gelezt soll werden. W. Pirckhaimer *entschuldigung vor dem rathe* 1511 (*in: zum andenken Pirckhaimers, Nürnb.* 1828 *s.* 7); seit jr der erst gewesen so die züchtige fraw habt unterstanden an ihren ehren zu letzen. *Galmy* 273;

weil ich möcht werdn an ehrn geletzt. H. Sachs 3, 1, 85^b;

auch etwas letzen, *beschädigen, angreifen:* ir ougen mit solchem schyn lüchtend, das es glych wie die sunn die gesichten der anschauenden menschen theten letzen und bekrenken. Wyle *translat., Lucrecia;* fürwar ein höfliche antwort gegen dem menschen, der anderer abwesender leben letzet, begreift und beredet. Steinhöwel *Esop* (1569) 132^a;

(*schätze*) dj nimmer letzt dieb, rost, noch schab.
Schwarzenberg 145^a;

was ich vergisz und übereil,
das pässer (*bessere*), der basz hab di weil,
und ob ich indert hät gesetzt,
das waren christen glaiben letzt. 159^d;

in allgemeiner frage:

die stadtmausz sprach: was kan das letzen? (*wenn man auch einmal an der thür poltert*)
da darf man sich nicht vor entsetzen. B. Waldis *Esop* 1, 9, 63.

3) *namentlich vom zufügen eines körperlichen schadens, einer wunde,* einen letzen, *heute* verletzen: dise dornen letzen ein lamm oder ein schaf, das under jnen sich weiden wil. Keisersberg *narrensch.* 190^d; mönschen, die krank höubter haben, oder sunst in jren natürlichen geletzt sind. *irrig schaf* D 8^b; der aber den andern letzet, sol vast ansehen das (*das was*) dick aus verdammung, todschlag oder ander verletzung kumpt, das der geletzt mit seinen erben zu armen tagen kumpt. *dreieckecht spiegel* Cc 2^a; zuhand letzet der schlang das kind mit seiner gift, das es starbe. Steinhöwel *Esop* (1569) 64^a; und letzet sich der jung also an einem nagel. S. Brant *bei* Steinhöwel 139; wann sein brůder lage auf der erden tödlich geletzt. *Aimon bog.* o 1; wann er ist gar khůn, und mag mit keinem eisen geletzt werden. q 2; hieb jm bei ein viertheil des schilts ab . . . aber er letzet jn im fleisch nit. q 4; we mir ich bin on schleg geletzt worden. x; Bagoas ward gefangen, dann sein rosz ward im geletzt, das fiel jm auf sein schenkel, dasz er nicht fort kont. *b. d. liebe* 218^b; (*ich habe*) mich also übel geletzt an einen dorn. Wickram *rollw.* 174, 13 *Kurz;* dasz er von solchem fall dermaszen geletzet, dasz jhn seine diener nach heimen führen muszten. Kirchhof *wendunm.* 15^b; damit er nicht geletzet oder geschossen werde. Fronsperger *kriegsb.* 1, 42^b; zu gleicher weisz wie ein wund von auszen an letzet: also ist auch die letzung der pestilenz. Paracels. *opp.* 1, 364 A;

durch schoȥ und auch durch platen
vil manger wart geletzet,
der haiden vil genetzet
wurden mit ir selbes plůt. Suchenwirt 8, 167;

wirt der visch einst (*einmal*) vom angel gletzt.
B. Waldis *Esop* 2, 12, 87;

ein bawr der schrey, es (*das kalb*) möcht uns letzen,
wer wolt uns des ergetzen. *Ambras. liederb. no.* 139, 151;

kein ritter lebt im lande,
der jhn mocht letzen auf seinem pferd. 225, 48;

Huttenus halt sich veste, . .
acht nit wer in thue letzen. Soltau *volksl.* 260;

die büchsen theten krachen hart,
uns zu letzen damitte,
aber gott hielt in seiner hut
uns alle ausz genaden,
wir blieben frisch und wolgemuth. 391 (*von* 1547);

zum andern gib ich euch dabei
dise gut wolriechente salben . .
dasz euch kein feür kan letzen noch brennen.
J. Ayrer 245^a (1222, 10 *Keller*);

mit dem object des gliedes:

man schwur: aufs minste nicht sein heil und haupt zu letzen.
A. Gryphius 1698 1, 294;

etwas heraus letzen, *durch verwundung heraus ziehen:*

sie fangen doch oft selber auf
die plutägel mit grosem hauf,
und thun auf jre haut die setzen,
das sie das bös plut ausher letzen.
Fischart *flöhhatz v.* 244.

letzen *ohne object:* darumb als Christus sagt, aus jren früchten kennet sie, welche sind aber die früchte? stachel, spitzen, kratzen, reiszen, letzen, und kein gut wort oder werk. Luther 1, 71^a; nu beschreibet Esa. 2 und 11 (*vgl. Jes.* 11, 9) die christliche kirche je on blutvergieszen, und spricht, sie werden jr schwert wandeln in pflugschar, . . . und werden nicht tödten noch letzen, auf meinem heiligen berge. 428^b;

sie (*die minne*) heilet unde letzet.
Keller *altd. ged. s.* 4, 32.

4) letzen, *auch körperlich angreifen auszerhalb einer verwundung, einen oder etwas herunterbringen, schwach machen:* es werden aber auch die zän geletzet von solcher süszen kost und getränk. Ryff *spiegel d. gesundheit* 1574 93^b;

grewszlicher ding han ich nie gesechen,
sein (*des todes*) anblick hat mich so gar geletzt,
das ich bin aller kraft entsetzt.
verse des 16. *jahrh. bei Haupt* 9, 345;

also casteit sich manches jar,
das er so sehr verfallen war, . .
und jm so runzlet war sein bauch,
von vielem fasten also gletzt,
man het ein messer drauf gewetzt.
B. Waldis *Esop* 4, 69, 19.

5) letzen, *von der verletzung des gemütes, der empfindung:* welcher ein weib lieb hat, den hat sie nit lieb, dan wirt sie im minsten von im geletzt, so schendet und lestert sie in, sie wütet, sie wirt unsinnig und laufet hinweg. Steinhöwel *Äsop* (1569) 11^a; die allein auf ubelreden, letzen, und verachten gericht sind. Paracels. *opp.* 1, 361 A;

wiewol mirs hönt und thet mich letzen (*ein gestelltes ansinnen*).
B. Waldis *Esop* 4, 27, 44;

so musz dich, wenn er (*Christus*) ruft und fragt, kein trauren letzen,
schläg, elend, band und schmach, du must schmerz, angst und pein,
wormit der teufel pocht, für lauter wollust schätzen.
A. Gryphius 1698 2, 431.

6) letzen, *strafen, sofern es durch schädigung an leib oder gut geschieht:*

swelhe sich dâ wider setzen,
die sol man an libe und guote letzen
daȥ sis immer haben genuoc. Neithard 102, 20;

ich sprich ein urteil hie mit recht,
dasz ein solcher sol sten in königs echt
und in aller frauen feintschaft.
sein insigel sol haben nimmer kraft,
und wo man in an der eren tafel wil leiden,
so sol man das tischtuoch enzwei schneiden
und sol in an die schanttafel setzen.
also sol man ein solchen letzen. *fastn. sp.* 309, 18;

ein solch urtail wil ich setzen,
das man ainn an allem seim leib sol letzen,
der aim seim weib geet nach hofiern. 712, 17;

thu gott das urtheil klar heimsetzen,
der weisz den schmeher wol zu letzen. H. Sachs 5, 7^c.

7) letzen, *hintansetzen, verletzen, bezüglich etwas was sich gebührt, recht, gesetz:* damit das göttliche, keiserliche recht nit geletzt, noch geringert werde. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 41;

vor zorn min herz erzitteret seer.
der hat gletzt unsere majestat,
den tod er wol verschuldet hat. *trag. Joh.* G 8;

eur gnad, unser höchster wolthater,
soll keinen zweifel an uns setzn,
dasz eur gebot wir solten letzn,
sonder wöllen den nachkommen.
J. Ayrer 1^c (19, 26 *Keller*).

II. letzen, *zurückstehen machen, zum ende oder zum abschied bringen; eine später und nur im Hochdeutschen, hier aber reich entwickelte hauptbedeutung des verbums.*

1) *enden, aufhören lassen, transitiv und reflexiv:*

anevanc vil kumbers, wie wart der geletzet!
Wolfram *Tit.* 170, 2;

wan eteswenne kumt diu zit
daȥ diu windesbrût gelit
unt sich letzet der regen unt der snê,
sô rihtet sin der rôr als ê. *Haupts ztschr.* 7, 381, 39;

ein areweih hoch ob in schwebt,
der wart sich auf das bisemsecklin (*mit köstlichen steinen*) sezen;
es sach als ein tierlein das lebt.
der ar begreifs; do wart sich ir freud lezen.
Gödeke *u.* Tittmann *liederb.* 333, 104;

disz leg darüber, wann es den schmerzen gar fast letzet. H. Braunschweig *chir.* 77; *zu ende bringen, von einer auslegung:* ehe wir die letzten wort Davids letzen, und ans ende bringen. Luther 8, 149^b; *selbst intransitiv, zu ende kommen:*

swie diu minne letzet,
ir anegenge ist heiȥ. *minnes.* 2, 240^a *Hagen.*

2) letzen, *abschied nehmen:*

es musz geschieden sein, jetzt musz es sein geletzet.
v. Birken *Guelfis* 123;

wie spielten nicht die flammen
der brüderlichen treu uns beiden um den mund,
auf dem das lebewohl schon reise-fertig stund.
hier brach die freundschaft aus, hier gieng es an ein letzen,
die wehmuth mehrte sich. Günther 1025.

sich letzen, *sich verabschieden:*

ich wil mich von ir letzen
und scheiden von der süeȥen. H. v. Laber *jagd* 682;

gedenk der wort,
damit ich mich thet letzen. *Ambr. liederb. no.* 22, 12;

reflexiv auch, namentlich in der fügung sich mit einem letzen, *von der gegenseitigen abschiedsbegrüszung:* (*herz. Johann Friedrich*) der sich noch nicht für sechsz tagen zuvor mit jm geletzt hatte, und nach Coburg gezogen war. Luther *tischr.* 345^b; ihr stöckenknechte, lasset sie (*Susanna*) so lange wieder los, damit sie sich mit den jhrigen erst letzen möge. H. J. v. Braunschweig *s.* 189; als nun der ritter ganz bereit (*zur abreise*), alle die so an dem hof waren, freundtlich gesegnet, sich mit jedermann letzet und sonderlich mit seinen widersächern. *buch d. liebe* 63^d;

ich bin nicht in der frömbd erbärmlich umgekommen,
ich starb in ruh bei dir, hab abschied noch genommen,
und mich mit dir geletzt bisz an mein sanftes end.
Rompler 121;

geh, mein theurer! es letzen vielleicht sich unsere freunde
auch ohne thränen mit dir. Klopstock 1, 20 (*v.* 1747);

wie einander umarmend bei einem schleunigen marsche
an den ecken der straszen die krieger und mägde sich letzen.
Zachariä 1, 259;

diesz letzen *verläuft in die bedeutung noch einmal sehen, noch einmal begrüszen* (*vor einer reise, vor dem tode oder ähnl.*): ich erwarte des herrn hofraths ankunft, um eine nothfahrt nach Preuszen zu thun, werde aber mich noch vorher mit ihnen in Riga letzen. Hamann 3, 368; am 26. v. m. kam der jüngste Lindner hier an, seine 82jährige mutter zu letzen. 6, 320.

3) *das* letzen *geschieht oft in feierlicher weise durch verabreichung eines trunkes, eines mahles oder eines schmauses:* letzen, *valefacere. voc. inc. theut.* m 4^a, *wofür valefacere* die leccze (*d. i.* letze) schenke Dief. *nov. gloss.* 376^a; *darum* einen letzen, *ihn zum abschiede durch speise und trank erquicken:* er versprach ihnen zugleich, sie vor der abfahrt in seinem palaste mit speise zu letzen. Beckers *weltgesch.* 1, 297; sich letzen:

er (*ein kaufmann, der fortreisen will*) sprach: ich wil mich letzen;
und hieȥ dar tragen guoten win. *ges. abent.* 2, 221, 56;

sich letzen, *von mehreren, sich noch einmal vor dem abschiede schmausend vergnügen:* wie er aber von Constanz ie abschaiden oder villeucht lenger nit verharren kunte, do wolt er sich mit dem grafen zum nachtessen letzen, was beschach, zugleich auch wie zum schlaftrunk. *Zimm. chron.* 4, 179, 12; es kamen die drei grafen .. zu Antdorf widerum zusamen, do letzten sie sich mit einandern; dann graf Bernhart fure .. nach Cölln, so raist graf Phillips von Hanow in Hollant und Selant. 394, 34; zu Sagan haben sich i. f. g. mit dem gemeldten fräulein aus Holstein und den holsteinischen gesandten geletzet, welches denn mit guten räuschen beschahe. Schweinichen 3, 47; und letzten sich die herrn mit einander mit guten räuschen. 52; ursache haben, uns nochmals mit einander zu letzen. *Salinde* 272; *sich erfreuen, ohne dasz an schmaus gedacht wird:* denn diese zeit über wolte sie sich noch mit ihren eltern letzen. *polit. stockf.* 343.

4) sich letzen *verliert die beziehung auf einen abschied, und heiszt nur noch sich laben, sich erquicken, in welchem sinne es der sprache des 18. jahrh. namentlich durch häufige verwendung bei* Klopstock *geläufig gemacht wird; es ist bis heute gehobener rede eigen.*

a) *es wird dabei noch immer an speise und trank gedacht:* nachdem sie sich gnugsam geletzet, bedankte sich die compagnie vor erzeigte höflichkeit. *unwürd. doct.* 647; herr und frau, noch junge leute, beeiferten sich uns gütlich zu thun; wir genossen des köstlichsten Moselweins, an dem sich mein gefährte .. besonders erquickte ... kaum hatten wir uns getrocknet und geletzt, als es in mir schon wieder zu treiben anfing und ich fortzueilen begehrte. Göthe 30, 179;

(*er sah*) drei städte zu éiner um wasser
ziehn, und sich dürftig letzen! Klopstock 5, 48;

Joses freuete sich der erndter freuden, wenn ihnen
endlich der abend lächelt, und sie in der kühlung sich letzen.
353;

an Bremer austern, bis man satt,
an Rheinwein, bis man wankt, sich letzen.
Göking 3, 229;

bildlich: sterben? ich, die eben erst zu dir zurück kommt! sich kaum mit den ersten tropfen letzt aus dem tiefen wonnebecher der wiederkehr. Klopstock 10, 255;

könnt ich, zufriedenheit, an deinen honigwaben
mich immer letzen! Göking 1, 151.

b) *ohne bezug auf speise und trank, sich vergnügen:* sie letzten sich blos an den guten skribenten beider religionen und wurden proselyten derselben, höchstens nur in den kurzen augenblicken der poetischen begeisterung und träumerei. J. Paul *teuf. pap.* 1, 126;

jener mag der heller schonen,
der bei seinem gold und schätzen
tolle sich zu kränken pflegt,
und nicht satt zu bette legt:
ich wil weil ich kan mich letzen. Opitz 2, 207;

wann du dich wirst nach lust ergetzen,
und fröhlich letzen. 3, 166;

wir wollen uns anitzt, dieweil wir können, letzen,
und weils uns ist vergünt, mit ihrer gunst ergetzen.
Fleming 53;

und ihr (*der weisheit*) triumph ist, wo sie kann,
das herz durch die vernunft zu letzen,
und sich an dieser jagd zu hetzen. Gotter 1, 441;

auch in edlerem sinne, sich erquicken, sich erfreuen: ich fühlte mich schon in ihren armen, und letzte mich für die lange abwesenheit recht herzlich. Göthe 14, 61; die eltern, die sich gern an ihm letzen möchten, müssen ihn selbst wegtreiben. 30, 138; (*ich*) habe mich in nachtdämmer gelezt und denke an dich. *an Lavater* 157;

Dorinde kömmt und zwar allein.
sie wird sich noch einmal am bilde letzen wollen.
Gellert 1, 286;

auch wenn sie (*die dichtkunst*) nacht wird, flieht der genusz doch nicht
vor ihren donnern! feuriger letzt er sich! Klopstock 2, 25;

bei der vorzeit edlen, ihr gastfreund,
will ich mich laben; will mich mit meiner tage genossen
letzen an allem, was einst die seel uns erhob,
allem, was jetzt theuer und heilig uns ist. 7, 8;

ich .. letzte mich, wie vor alter zeit,
wieder an des thales wirklichkeit. Göthe 47, 165;

vom herzen (*vgl. dazu* herz 9, *b*, *theil* 4^2, *sp.* 1220):

letze dich, verzagtes herz! 14, 47;

vom auge:

mein auge wird sich wol
an den belügern letzen. Opitz *psalmen s.* 177.

c) *selbst in rücksicht auf verderben und rache:* warum an den schandgesellen mich schmieden, der sich am schaden weidet und an verderben sich letzt? Göthe 12, 233; sie ... sollen mich ins gefängnis schleppen. aber von seinem leichname weg, von der stätte weg, wo ich mich in seinem blute werde geletzt haben. 10, 115; undankbare, die mich verräth! ich will mich dafür an dir letzen. Fr. Müller 3, 107; *bair.* sich letzen an einem, '*zuletzt noch sein mütchen an ihm kühlen*'. Schm. 1, 1546 *Fromm.*

5) *statt des reflexiven pronomens steht der theil des menschen, der besonders gelabt wird:* sein herz zu letzen, ein siegel seinem wiederkehrenden glauben aufzudrücken, nahm er das halstuch aus der vorigen tasche. Göthe 18, 113;

wer seinen muth will letzen
mit schneller jagt und hetzen,
der stehet auf mit dir (*der morgenröte*). Opitz 2, 210;

besser flöchtet ihr sie (*die blumen*)
gleich in kränze; so letzt all des geruches duft
jeden athmenden zug. Klopstock 2, 53;

und suchtest, deinen geist zu letzen,
(ja nicht aus augenlust!) der jüngsten mädchen kreis.
Gotter 1, 245;

im arm, der ihn erhielt, hätt er sein herz geletzt. 2, 71;

auch dein geruch wird sich ergetzen,
dann wirst du deinen gaumen letzen,
und dann entzückt sich dein gefühl. Göthe 12, 75;

die welt mit ihren schätzen,
mit allem überflusz
soll nur dein auge letzen;
für andre der genusz! Uhland *ged.* 42.

ganz vereinzelt ist den durst letzen *für* den durstenden gaumen letzen:

pflückst aus dem überflusz
des waldgebüsches dir
gelegne speise, letzest
den leichten durst am silberquell. Göthe 2, 78.

6) einen letzen, *erquicken, erfrischen, von genossenen dingen; das mittel ist als subject gedacht:*

wenn am abend
rauschender winterkohl
sie geletzt hat. Klopstock 1, 259;

dann, dann letzt mich die rebe mit ihm in dem reiche des vaters! 6, 200;

hinschaun soll ihn nur ergetzen,
wann sein schiff herum sich dreht,
nur der süsze duft ihn letzen,
den der west vom ufer weht. Bürger 45^a;

da tranken die kinder,
und die wöchnerin trank, mit den töchtern, so trank auch der richter.
alle waren geletzt, und lobten das herrliche wasser.
Göthe 40, 312;

wenn deine quelle mich geletzt. Freiligrath *dicht.* 1, 169;

wird mir auch honig von den bäumen träufen?
frisch in den wald! umduftet mich, ihr ranken,
und letzet mich! 176;

in höherem sinne:

dasz die hoffnung
seiner eigenen auferstehung den wankenden letze.
Klopstock 5, 202;

und welch himmlisch labsal wird
nach dem todesschlaf mich letzen! 7, 304.

von einem erquickung spendenden thiere:

meine ziege, die nährt und letzt mich. Platen 16.

7) *endlich* einen letzen, *mit persönlichem subject:*

natur ist rings so liebebang,
ich will dich letzen mit flöt und sang. Göthe 13, 84;

du aber wirst an deinen herd dich setzen,
und deine gattin mit der ferne bildern,
und mit den wundern deiner züge letzen.
Freiligrath *dicht.* 1, 180;

in die bedeutung nähren rührend:

er, den an jungfräulicher brust
die jüngste der Kamönen letzte. Gotter 1, 334;

meine kinder! göttin, du wirst sie letzen!
du gehst in eines reichen haus,
ihn in contribution zu setzen,
und ich trag ihnen brod heraus. Göthe 13, 148;

mit dem gekörn will ich den kibitz letzen,
es aus der luke streun, wenn er im flug
herschwirrt, mir auf die schulter sich zu setzen.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 35.

LETZENKUSS, *m. kuss zum abschiede:*

thu du von mir empfangen
den letzten letzenkuss. Weckherlin 712.

LETZER, *m. der da versehrt, verwundet* (letzen I, 3 *oben sp.* 803): wenn das geschicht (*dasz einer dem andern körperlichen schaden zufügt*), so ist der letzer, gleicherweis als ein dieb und mörder schuldig widerzukeren (*zu ersetzen*) allen solichen schaden. Keisersberg *dreieckecht spiegel* Cc 11^a.

LETZETRUNK, *m. abschiedstrunk:* gleich wie Lucas auch schreibt, das er (*Christus beim abendmahl*) den letzetrunk für dem sacrament auch also gegeben hat, das sie alle aus einem becher trunken. Luther 3, 491^a; er nam den becher, dankt und sprach, nemet und teilet diesen unter euch, denn ich sage euch, ich werde nicht trinken von dem gewechse des weinstocks, bis das reich gottes kome. hie bezeuget Christus, dis solle sein letzter trunk weins auf erden sein, mit seinen jüngern, bald aber drauf, gibt er den becher weins des newen abendmals etc. ist nu eitel schlechter wein in dem newen abendmal, wie ists denn war, das jenes der letzetrunk sein sol, das er keinen wein mehr trinken wil? 492^b.

LETZGE, *f. wie* letze *sp.* 801 *aus lat. lectio:* lesung, letzge, *lectio* Dasyp.; die letzgen, das vorläsen und auszlegen, *praelectio, lectio* Maaler 296^a; *bildlich* (*vgl. unter* lesen *sp.* 779 *unten*):

da wil ich ir denn ain letzgen lesen. *teufels netz* 10476;

schulunterricht: wen mir schon etzwa ein schlaf in der letzgen ankam. Th. Platter 49 *Boos;* do die letzgen us was. 55; der

hort dů ouch min lätzgen, bisz er hin wäg zoch. *ebenda; pensum: schweiz.* die lätzge lehren, *das aufgegebene lernen.* Stalder 2, 168; *in die räumliche bedeutung einer schulklasse umschlagend:* letzgen, *classis,* der glertisch sein in der letzgen, *ducere classem,* ein yetliches kind oder schůler in sein letzgen setzen oder ordnen, *in classes distribuere pueros* Maaler 269^a; *schweiz. ist* lätzge *die höhere schulanstalt:* er geht in die lätzge, *ins collegium, im gegensatz mit der schule.* Stalder *a. a. o.*

LETZGELD, *n. geld als abschiedsgeschenk:* achthalb tusent gulden erung und letzgelt. *urk. Max. no.* 299; wiewol uns die sünd vergeben werden, noch dannocht hangt uns der blunder ymerdar nach, das seind die nachwee und die afterschläg und das letzgelt, das uns die sünd laszt. Keisersberg *spinnerin* b 3^b.

LETZHEIT, *f. zustand des zurückstehenden, äuszersten, letzten: extremitas* leczhait Dief. 220^b.

LETZIG, *adj. schadhaft:* och rait er ain pfärit letzig. *rechnung der schwäb. bundesstädte von* 1420 *bei* Schmid 354.

LETZIGEN, *verb. schädigen:* derselbe persone were damitde nit geletziget an synen eren. *weisth.* 1, 508 (*Franken, v.* 1429).

LETZKOPF, *m. querkopf, mensch mit verkehrten gedanken:* letzkopf, eigenrichtig, *pervicax* Maaler 261^b; hauszbären, brummer, letzköpf. Fischart *groszm.* 72; müszt er nicht gar ein lezkopf sein, wenn er sich dessen nicht mäsigte. *ehz.* 465; das sind eitel saturnische, turmische windmüller und letzköpf. *Garg.* 6; der das gleisz verfahren hat und will sich nicht wieder drein bringen lassen, der ist ein letzkopf. dem musz man zuvor den kopf zurecht setzen. Lehmann 101; krieg ist darzu gut, dasz man unruhige letzköpf auszm land schafft. 474; man musz sich nach dem rechten richten und nicht das recht nach dem letzkopf. 650; *als übername:* er hiesz Wolf Scherer, aber von wegen das er so dorecht und ain so wunderbarlicher, verkerter mentsch, ward er nit Wolf, sonder Petter Letzkopf gehaiszen. *Zimm. chron.* 2, 355, 29. *schweiz.* letzkopf, *mensch der alles linkisch angreift, nur seinem starrsinn folgt,* den letzkopf aufsetzen, *sich gegen alle gründe verhärten, hartnäckig darauf bestehen* Stalder 2, 168; *und auch hier* Peter Läzkopf *als ersonnener name für einen der alles verkehrt anfängt, und einen eigensinnigen menschen* Seiler 189^a.

LETZKÖPFIG, *adj. querköpfig:* lätzköpfig *duri capitones* Maaler 261^a; nicht murrisch und letzköpfig. Sebiz *feldbau* 62; *in Appenzell* letzchöpfig, *verrückt, wahnsinnig* Tobler 296^b.

LETZLICH, *adj. und adv. schlieszlich, zuletzt; eine bildung von* letze *ende, abschied* (*sp.* 797 *fg.*), *wie* endlich *von* ende, *vom* 16. *jahrh. ab bis ins vorige häufig gebraucht, jetzt durch* letztlich *verdrängt; in verschiedenem sinne.*

1) *adjectivisch, endlich, letzt:*

seine augen sprühn erborgte strahlen,
tödtlich munter springt das schwere blut,
und die aufgejagten muskeln prahlen
mit des herzens letzlichem tribut.
Schiller *der Venuswagen v.* 152
(*werke* 1, 27 *Kurz*).

2) *adverbial, zum schlusse einer handlung, am ende einer reise, eines verfahrens oder verlaufs:* letzlich worden sie so schön mit jhnen eins. *Garg.* 198^b; hierauf, und damit der könig etwas sicherer den auszgang dieses streits sehen künd, verschluge er sich ein wenig ferner in den wald hinein, da sich dann letzlich derselbige kampf also endet, dasz .. zween uberwunden und auf dem platz todt blieben. *Amadis* 14; darnach an selbigen (*mauern*) fortgieng, bisz er letzlich zu einer eisen thür kame. 206; sol letzlich auch mächtig geweinet und geheulet haben. Forer *fischb.* 105^b; hernach beherzigten wir dich noch mehr, bisz wir dir ins herz pflanzten, dasz du von deinem fürnemmen nicht mochtest abstehen .. letzlich brachten wir dich dahin, dasz du dich mit leib und seel uns ergabest. *volksb. von dr. Faust s.* 33 *Braune;* letzlich fieng der eine an, sein vater were gar ein alter man gewesen. Henneberger *preusz. landtafel* (1595) 6; jhe mehr man in bösem bericht fort fehret, jhe erger es letzlich wird. *ebenda;* die gefangene wurden letzlich wieder frei. 74; drumb reiszet sein sohn Gottschalk .. von Lünenburg aus, da er zur christlichen schuel gehalten ward, kompt zu den seinigen, samblet ein mächtig volk, fällt in der Sachsen und Holsteiner land hinein, und thut den christen allenthalben grosz leid an: doch bekehret er sich letzlich wieder zu Christo. Micrälius 2, 197: letzlich gab es ein wunderlich geheül undereinander. Philander 2 (1643) 218; sie wollen der sonne, wo sie gehen solle, den weg zeigen. erstlich durch den widder, bald durch den stir,

dann durch die zwilling, letzlich durch den krebs. Schuppius 534; da lag ich (*als kranker*) in einem wüsten hause . . letzlich kam ich zu meiner gesundheit, dasz ich wieder auf die parthey gehen kunte. Chr. Weise *erzn. s.* 41 *Braune;* er weisz zwar wohl, 'setzte die alte letzlich hinzu, dasz . . . *Felsenb.* 1, 40;

> hat er regirt die ganze zeit
> bisz in das zwei und dreiszigst jahr;
> und als er letzlich sehr krank war,
> da schlug das wetter in sein schlosz,
> darausz entstund ein feur so grosz,
> dasz er und die seinen drinnen
> musten ganz jämmerlich verbrinnen.
> J. Ayrer 34^{d} (188, 3 *Keller*);
>
> letzlich nembt dises lägelein! (*spricht Medea zu Jason, nachdem sie ihm schon mehrere geschenke gegeben*). 245^{b} (1222, 27);
>
> der pfaff stundt, wundert ob den sachen, . .
> letzlich er halb unsinnig ward.
> L. Sandrub *kurzweil* (1618) 81;
>
> letzlich dann zum teufel fahren. Logau 1, 100, 15;
>
> wann aber hitze kümmt, müh, sorgen und beschwerden,
> da geht es schwitzig her, doch folgen drauf viel früchte,
> bis letzlich uns der tod die volle gnüge richte. 108, 54;

bei aufzählung von verpflichtungen eine zahlenreihe abschlieszend: erstlich, . . zum andern, . . zum dritten . . und letzlich. *volksbuch von dr. Faust s.* 18 *Braune.*

3) *in der blasseren bedeutung unseres* am ende (*vergl. unter* ende *theil* 3 *sp.* 452 *no.* 6 *und* endlich *sp.* 464 *no.* 6): und wer ist letzlich so grob und unverstendig, das der nicht sehe, wohin seine unsinnigste fürnemen trachten. Luther $2, 288^{a}$; di traurige zeitung wegen seines ungelükkes hat mich dermaszen gekränket, das ich meine feder fast nicht an di hand legen können. lezlich aber habe ich, an ihn zu sreiben, mich entslossen. Butschky *kanzl.* 675;

> schawt wie er nur so mager ist,
> und ich soll doch stets zu der frist
> mit ihm auszreiten alle tag:
> solchs er letzlich nit dulden mag. *ganszkönig* E^{a}.

LETZLICHEN, *adv. wie* letzlich 2: ich ersahe andere, welche die unschuldigen nicht beschützeten, . . ich sahe letzlichen viel, welche mit dienstbarem gemüth alles lobeten. Schuppius 745.

LETZMÜTHIG, *adj. von querer gesinnung, übler laune. aus dem folgenden zu erschlieszen. vgl.* letzsinnig.

LETZMÜTHIGKEIT, *f.:* also dasz der mann . . . jhre (*der frau*) mengel für holdselige kinderfehl rechenet, jr geschwetzigkeit für ein mittel sein letzmütigkeit zu linderen. *Garg.* 74^{a}.

LETZNER, *m. geistlicher der die* letze *hält, die lection in der kirche besorgt:* evangelier (*diaconus*) und leczner (*subdiaconus*). Schm. 1, 1546 *Fromm.;* ain ewangelier und ain letzener. Lexer *mhd. handwb.* 1, 1852.

LETZPLATZ, *m. platz wo sich einer letzt, erquickt:* hätte er unter irgend einem vorwande seinen letzplatz auf die höhe . . verlegen können. Gutzkow *unterh. am häusl. herd* 1854 *s.* 213.

LETZSINNIG, *adj. von verkehrter gesinnung:* sintemal ja billich, diser für ein letzsinnigen menschen zu halten wer, welcher . . solche gute anlasz nicht brauchte. Sebiz *feldb.* 27.

LETZT, *adj. und adv. ultimus, ultimum.*

I. *Die form.*

1) *zu dem adj. ahd. mhd.* laȥ, *spät, träge, nhd.* lasz (*sp.* 268) *hat schon das ahd. den superl.* leȥȥist, leȥȥisto *in der veränderten bedeutung ultimus* (*ohne umlaut in* za laȥȥôst, aȥ laȥôst *tandem, demum*) *gebildet, wie sich ebenso im altsächs. zum gleichen adjectiv* lat *der superlativ* letist, *zusammengezogen* letst, latst *und* last, *im angels. zu* lät *der superl.* latost, latest, *später* (*schon altengl.*) last, *und im fries. zu* let *der superl.* letast, *zusammengezogen* lest, *ergaben. das mhd. behält diesen superlativ nur in den ältesten quellen in der form* leȥȥist *bei:*

> vile harte er si chlagete,
> ze leȥȥist er gedagete.
> *genes. in den fundgr.* 2, 33, 32;

durchgedrungen ist vielmehr bald die verkürzung lest (*wie* best *aus* beȥȥist, grœst *aus* grœȥist); *und wie diese form zum theil im mnl., und durchaus im mnd. waltet, und noch heute nd. gebräuchlich ist* (*brem. wb.* 3, 18. 56. Schambach 119^{a} *u. s. w.*), *so findet sie sich auch hochdeutsch, in den schriftquellen wenigstens noch bis ende des* 15. *jahrh.: ultimus* der leste Dief. 625^{b}; *ultimare* lest machen, *ultimatio* die lest ł hochst volkummenhait, *ultimum terre* das lest ende ł tail des ertrichs *ebenda;* lest, *ultimus, extremus. voc. inc. theut.* m 3^{b};

> was die welt acht uffs aller best
> das würt verbittert doch zů lest.
> Brant *narrensch.* 56, 79;
>
> die erste stund die lest ouch braht,
> und der den ersten hat gemacht,
> der wust ouch, wie der lest würd sterben. 85, 19;

mundartlich, im bairischen sprachgebiete, aber bis heute, bair. lest *und* lescht *letzt* Schm. 1, 1524 *Fromm.* (*neben* letzt 1550), *kärnthn.* lest Lexer 178; *tirol.* lescht Fromm. 6, 447; *ebenso vorarlbergisch* z'lescht *zuletzt* 3, 218, 13.

2) *unsere heutige form, die seit dem* 15. *jahrh. die oberhand gewonnen hat, beruht auf der entwickelung eines* t *vor dem superlativsuffixe, welches sonst wenig vorkommt, vielleicht in den älteren quellen auch nur wenig beobachtet ist, aber doch ähnlich sich findet in der form* mintst *der wenigste für* minst (mindest *verhält sich anders, vergl. an alphabet. stelle*): von der mintsten mechnus zweier eegemechten. *Basler rechtsqu.* 1, 421 (*v.* 1557); *die dialektische form für* gröst *ist im Mansfeldischen* grêtst: den gretzten und schennsten kopp (*krautkopf*). Giebelhausen *hack un mack* 1 (1865) *s.* 9. *jener entwickelung gemäsz ist die schreibung auch durch das* 15. *jahrh. und bis ins* 16. *hinein* letst (*mit verbreiterung des* s-*lautes auch ultimus* letscht Dief. 625^{b}): ze letst sprach er zu der binen. Steinhöwel (1487) 70^{b}; die letst predig. Keisersberg *seelenpar.* (1510) *titel;* der letst *novissimus* Dasyp.; letst, der aller letst, *postremus* Maaler 268^{d}; zů letst. Wickram *rollw.* 88, 24;

> doch werden sie zů letst zů spott.
> Brant *narrensch.* 72, 95.

wie man sieht, vertreten zumal alemannische quellen diese schreibung so lange, da ihnen ein s *vor* t *niemals einen* z-*ähnlichen laut haben kann. die schreibung* letzt *musz daher in gegenden aufgekommen sein, wo das ohr zwischen* tst *und* zt *keinen unterschied empfand; sie ist zufrühest in mitteldeutschen handschriften bezeugt, die auf der grenze des* 14. *und* 15. *jahrh. liegen:* daȥ su zu allen ziten di ersten waren zu kore und die letzten heruȥ. *chronik des st. Klarenklosters in Weiszenfels, in den neuen mittheil. des dür.-sächs. alterthumsvereins bd.* 11, 397; zu lezt bleib iȥ undir deme rade. Ködiz 73, 14; *novissimus* allerleczte Dief. 383^{c}; *und seit dem* 16. *zur alleinherrschaft gelangt;* Brant *schreibt auch* letzste, *wie er ja überhaupt in den formen des wortes schwankt:*

> kumen jnns schiff zům letzsten doch.
> Brant *narrensch.* 108, 20.

3) *zu diesem superlativ* letzt *gewähren mitteldeutsche quellen des* 14. *und* 15. *jahrh. einen comparativ* letzer, *der an stelle des mhd. berechtigten* laȥȥer *getreten ist und die zeitliche bedeutung später hat:* an dem achtin tage unsir lieben frouwen der letzern. Ködiz 76, 26 (*gemeint ist Mariae geburt im gegensatze zu dem früheren Marientage, der himmelfahrt*); an dem neestin sunnabinde vor unser lieben frouwen tage der letzern. 90, 25; unser l. frauen leczer tag. Haltaus *jahrzeitb. s.* 134 (*von* 1421). *im bairischen noch jetzt:* du bist der letzer, du kümst am letzern, *als der letzte oder hinten nach.* Schm. 1, 1545 *Fromm., wo aber glaublich das adj.* letz 4 (*sp.* 795 *unten*) *einspielt.*

4) *das schwindende bewustsein der superlativform von* letzt *liesz später aus derselben einen neuen comparativ sich entwickeln,* der letztere (*wie aus* erst der erstere *theil* 3, 1012). *sein entstehen musz wol noch ins* 16. *jahrh. fallen, da er bereits in den ersten jahrzehenden des* 17. *gewöhnlich ist:* von der Teutschen vielen tagsatzungen und reichsversammlungen, bei denen gemeinlich die vorigen abschied durch die letztere umbgestoszen und aufgehaben wurden. Zinkgref *apophth.* 1 (1626) *s.* 92; *es steht in zweigliedrigen gegensätzen, um den zu zweit genannten zu bezeichnen, gegenüber einem* ersteren, *das aber auch nur verstanden sein kann:* sagen sie mir, ist die liebe unter der freundschaft, oder die freundschaft unter der liebe begriffen? nothwendig das letztere. Lessing 1, 391; es sind viele die meine raritäten besehn, aber wenige, die sie kaufen wollen. ich wollte wünschen, mein herr, dasz sie von der letztern sorte sein möchten. 2, 448; sagen sie mir doch, geben sie ihm diese benennungen, weil sie seine aufführung untersucht haben, oder weil sie ihm von andern gegeben werden? ich befürchte das letztere. 3, 274; das erstere ist wahr, und also auch das letztre. 4, 41; es ist offenbar, dasz der eine punct den andern hier nicht nach sich zieht; und es ist eben so offenbar, dasz ich mich eigentlich nur des letztern wegen in sicherheit setzen dürfte. 218; lieber ein paar verkehrte worte, als einen verkehrten sinn! verschiedene ausleger scheinen den letztern gemerkt zu haben. 36;

da müssen herz und kopf sich lange zanken.
ob menschenhasz, ob schwermuth siegen soll.
oft siegt auch keines; und die phantasie,
die in den streit sich mengt, macht schwärmer,
bei welchen bald der kopf das herz, und bald
das herz den kopf musz spielen. schlimmer tausch!
das letztere, verkenn ich Recha nicht,
ist Rechas fall: sie schwärmt. 2, 197;

aber auch, auszerhalb eines solchen gegensatzes, nur um ein unter mehreren vorher zuletztgenanntes ausdrücklich zu kennzeichnen: wenn der zweig noch an dem stamme sitzt, welcher letzterer gesund ist und bleibt, da jener nur alleine vergehet. 3, 111; ich wende mich vielmehr sogleich zu dem letzteren punkte. 4, 45; er steht nicht einen augenblick länger an, ihr (*einer vermeintlichen nichte*) die aufsicht über Claricen anzuvertrauen, und verspricht dieser letztern eine völlige freiheit. 360, ein mann, der von den gesetzen und von seinem amte sehr verfeinerte begriffe hatte, und sich der vortheile, die ihm das letztere gab, fertig zu bedienen wuszte. WIELAND 19, 101; Demokrit, der sich gewisz nicht einfallen liesz weiser sein zu wollen als Solon, Anaxagoras, Sokrates, hatte auch vonnöthen zu einem solchen mittel seine zuflucht zu nehmen! wahr ists, der rath des letzteren . . verfängt sehr wenig gegen die gewalt der liebe. 181; kontrast in den karakteren des oberpriesters Strobylus und des erzpriesters Agathyrsus. Strobylus erklärt sich für die gegenpartey des letztern. 20, 43; ein . . . blumengärtchen, das durch eine lücke in der mauer des schloszgartens hindurch an den schattigsten und verborgensten theil des letzteren stiesz. EICHENDORFF *taugenichts* (1874) *s.* 16; *in ungenauer fügung:*

kaum hat von heitren gewölken der blumichte lenz seine rosen
auf die erde geschüttet, und mit den letzteren kränzen
felder und wiesen umzogen. ZACHARIÄ *tagesz.* (1757) *s.* 10
(*für* mit den kränzen der letzteren, *der rosen*).

selten steht letztere *wie einfaches* letzt *in bezug auf zeit, jüngst vergangen:* noch mit der letztern post ist folgendes schreiben eingegangen. STURZ 2, 80; unter den Franzosen haben sich besonders in diesem und zum ausgange des letztern seculi vier federn bemüht diesen vater aller comödienschreiber (*Plautus*) ihren landsleuten in ihrer muttersprache vorzulegen. LESSING 3, 19;

wenn eure hoheit sich des letzteren
turniers zu Saragossa noch entsinnen.
SCHILLER *don Carlos* 1, 1;

auch für letzt, *der folge nach:* diese entdeckung würde ich (*in einem fünfaktigen trauerspiele*) zu ende des dritten aufzuges vor sich gehen lassen, so dasz sich die charaktere der gegenparthey erst in den beiden letztern entwickelten. LESSING 3, 344.

5) *einen neuen superlativ* der letzteste *hat* GÖTHE *gewagt für das gewöhnliche* allerletzt (*theil* 1, 225):

wie zum empfang sie an den pforten weilte
und mich von dannauf stufenweis beglückte;
selbst nach dem letzten kuss mich noch ereilte,
den letztesten mir auf die lippen drückte. 3, 26;

wir reichen nicht hinauf zu ihren tagen,
die letztesten hat Herkules erschlagen. 41, 122.

II. *Bedeutung.*

1) *wie* der erste *eine reihenfolge beginnt, so schlieszt* der letzte *eine solche ab, und es finden sich beide superlative oft formelhaft verbunden:* was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beide sein erstes und sein letztes. 2 *chron.* 9, 29; und ward im gesetzbuch gottes gelesen alle tage, vom ersten tag an bis auf den letzten. *Neh.* 8, 18; ich bin der erst und der letzt, und auszer mir ist kein gott. *Jes.* 44, 6; aber viel die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten sein. *Matth.* 19, 30; einer ieden hure trost ist, dasz sie die erste und letzte nicht seie. PISTORIUS *thes. par.* 5, 68; ich bin nicht der erste und werde nicht der letzte sein, der seine grillen zu orakelsprüchen einer göttlichen erscheinung macht. LESSING 1, 130; nein, alsdann möcht ich doch wohl lieber dein letzter, als dein erster mann sein. 2, 557;

er sprach, ihr seit mein erste
und auch mein letzte pein,
sie sprach: ihr seit der letste
und doch der liebste mein.
J. G. ZINKGREF *bei* OPITZ *Aristarch s.* 174;

er ist der erst, den feind zu schlagen:
und der letzt ausz der grösten schlacht.
WECKHERLIN *ebenda* 197;

dann mag er danken! denn ihm hat ein gott
des lebens erste, letzte lust gegönnt. GÖTHE 9, 33;

der erste sang ist gesungen,
so folget gleich der letzt. UHLAND *ged.* 230;

lasz keine thräne sie vergieszen,
die dich genannt ihr einzig glück;
lasz deinen letzten sie begrüszen,
wie deinen ersten augenblick. FREILIGRATH *dicht.* 2, 14.

als anfang und ende einer reihenfolge braucht nicht das einzelne wesen oder ding, sondern es können beliebig viel zusammenstehende gedacht werden, es heiszt die ersten zehn, die letzten zwanzig einer compagnie, einer classe *u. s. w.;* sieben engel, die hatten die letzten sieben plagen. *offenb.* 15, 1; diese letzten haben nur eine stunde gearbeitet. *Matth.* 20, 12; die geschicht aber des königs David, beide die ersten und letzten. 1 *chron.* 30, 29; von den letzten fünf versen (*einer Horazischen ode*) gestehet Dacier selbst, dasz sie mit seiner auslegung schon etwas schwerer zu vereinigen sind. LESSING 4, 38.

2) *dasz* letzt *einen zahlenbegriff bildet, ersieht man auch an seiner verbindung mit dem unbestimmten artikel, wie er in der neuern sprache bei den ordinalzahlen gebräuchlich ist; wie* ein erster, ein zweiter, ein dritter *u. s. w., heiszt es auch* ein letzter; nun ist aber von der dritten religion zu sprechen, gegründet auf die ehrfurcht vor dem was unter uns ist, . . . es ist ein letztes, wozu die menschheit gelangen konnte und muszte. GÖTHE 22, 15;

dein name sei vergessen, in ewge nacht getaucht,
sei wie ein letztes röcheln in leere luft verhaucht!
UHLAND *ged.* 392;

bei deines blutes mäligem verströmen
ein letzter ruf an Karl, den groszen öhmen!
FREILIGRATH *dicht.* 1, 32;

ein letztes beichten und ein letztes dräun. *ebenda.*

3) letzt *bezieht sich auf eine räumliche folge:* die letzten häuser einer stadt, eines dorfes; die letzten äcker des weichbildes; die truppen waren nach dem flusse hin so aufgestellt, dasz die letzten hart am ufer standen; der letzte haufen, *postremum agmen.* STEINBACH 4, 1045;

als er nun hinausgegangen,
wo die letzten häuser sind. GÖTHE 1, 251;

bis an den letzten herd im königreich
empfände man des vaters warme sorge. 9, 268;

weltgeistl. in welche gegend habt ihr sie geschickt?
secr. zu dieses reiches letzten hafenplatz. 304;

vor wenig jahren waren Hennegau
und Flandern flämisch; Lothringen war deutsch,
und jetzt ist bis zur letzten station
alles französisch. HERDER *z. litt.* 3, 197;

und drauszen am allerletzten haus
da gucket ein magdlein zum fenster heraus.
UHLAND *ged.* 212;

das letzte (*äuszerste*) ende, die letzte grenze;

die letzten enden aller dinge will
sein geist zusammen fassen. GÖTHE 9, 190;

in substantiver verwendung, das letzte, *äuszerste, am weitesten vorgeschobene:* und sie stelleten das volk des ganzen lagers, das gegen mitternacht der stad war, das sein letztes reichet gegen den abend der stad. *Jos.* 8, 13; (*die grenze*) gehet uber den berg Baala, und kompt eraus gen Jabneel, das jr letzts ist das meer. 15, 11; das letzte eines weges, *seine endstrecke:* manchem gefelt ein weg wol, aber sein letztes reicht zum tode. *spr. Sal.* 16, 25; die letzte sprosse einer leiter *kann die oberste oder unterste sein:* sie schwebte noch auf der letzten sprosse des gebets — sie hatte die erde noch nicht berührt. SCHILLER 742^b; *ebenso* er stand auf der letzten treppe, *der untersten oder der obersten;* die letzte stufe, *auch bildlich:* er ist noch auf der letzten stufe, *und* er hat schon die letzte stufe erreicht.

4) *so bei dingen, die in irgend einer art geordnet sind, z. b. bei theilen von schrift-, dichtwerken u. ähnl.:* der letzte band, die letzten seiten eines buches; bei dem letsten titul dieses ersten theils. *Frankf. reform.* 1, 17 § 1; der letzte theil des briefes, *extrema pars epistolae.* STEINBACH 1, 1045; das letzte stück einer rede, *orationis pars extrema. ebenda;* der letzte band enthält die fragmente. LESSING 3, 22; die andre stelle die ich nun zu entschuldigen habe, ist in dem zweiten auftritte des letzten aufzugs. 122; ich weis wahrhaftig bei dieser letzten ode des ersten buchs nichts zu erinnern. 441; letzte scene (*des 5. actes*). SCHILLER 213^a; (*wir*) stimmten jedesmal jauchzend in den letzten vers mit ein. EICHENDORFF *taugenichts* (1874) 133; die letzte bitte (*des vaterunsers*); *sprichwörtlich* in die letzte bitte gehören, *vom übel sein* (*da dort um erlösung von solchem gebeten wird*):

Serrantens klapperwerk gehört zur letzten bitte. Günther 451. *auch bei dingen, die ohne solche bewuste ordnung auf einander folgen (wo indes auch zeitliche vorstellung einspielt, vgl. unten* 9): ich sage dir warlich, du wirst nicht von dannen eraus komen, bis du auch den letzten heller bezallest. *Matth.* 5, 26; fechten, streiten bis auf den letzten mann; lasz uns den nektarkelch, den uns die liebe kredenzt, bis auf den letzten tropfen leeren. H. Heine 2, 249;

doch meinen letzten tropfen blut
weih ich hiermit, dein elend zu wenden. Wieland 18, 254;

dasz ich am linken hinterhuf
dir noch den letzten nagel feile! Stolberg 2, 54;

er schlug, dasz weit der wald erklang
und alles eisen in stücke sprang.
und von der letzten eisenstang
macht er ein schwert so breit und lang. Uhland *ged.* 333;

bei theilungen: es soll das dritte teil von dir an der pestilenz sterben, .. und das ander dritte teil durchs schwert fallen, .. und das letzte dritte teil wil ich in alle winde zerstrewen. *Hes.* 5, 12.

5) *substantivisch* der letzte *einer räumlichen reihe oder folge (vergl. aber dazu unten* 12): und sollen die letzten sein im ausziehen mit jrem panier. 4 *Mos.* 2, 31; der teufel hol dann den letzten. *Garg.* 190^b; es ist nimmer gut der letzt sein. 227^a; den letzten fressen die hund. Lehmann 196; doch machte er sich an den letzten vom zug (*bei einem begräbnisse*). Hebel 2, 92; als letzter blieb Gottlieb mit dem knaben im hause zurück; beim heraustreten schlosz er die thür und die pforte des zaunes. Freytag *ahnen* 5, 195;

noch sind die letzten nicht an uns vorbeigezogen.
Freiligrath *dicht.* 1, 154;

allein solche lange reden, als hier im zweiten auftritte des ersten aufzuges, im zweiten auftritte des zweiten aufzuges, im zweiten auftritte des vierten aufzuges anzutreffen, haben auch nicht die geringste spur des natürlichen an sich. die letzte von den angezeigten stellen ist am allerunnatürlichsten. Lessing 3, 94; das letzte:

doch weil du nun im vortheil bist,
lasz immer noch das letzte hören (*einer reihe guter lehren*).
Wieland 18, 377;

das letzte *unter zwei oder mehreren nach der reihe aufgeführten, wofür häufiger* das letztere (*oben* I, 4) *gebraucht wird:* ob sie frauenzimmers genug oder zu viel sind, kann ich nicht sagen. wenn ich zwar aus ihrem gesprächigen munde schlieszen sollte, so dürfte ich beinahe das letzte behaupten. Lessing 1, 319; *Riccaut.* gnug, morgen entweder sehn mik wieder ihro gnad mit hundert pistol, oder seh mik wieder gar nit ... *das fräulein.* ich wünsche das letzte, mein herr, das letzte! 570; *Betty.* lady musz ein sehr angenehmer besuch, oder der alte mann ein sehr angenehmer bote gewesen sein. *Sara.* das letzte, Betty, das letzte. 2, 49; wie ich knoten, auflösung und charaktere eingerichtet habe, glaube ich die wahrheit nirgends beleidiget, und hin und wieder nur verschönert zu haben. lassen sie uns das letzte zuerst betrachten. 3, 343; 'sie wissen, dasz ich seiner güte viel verdanke, und dasz ich von hause weit gröszeren zuschusz habe, als ich bedarf'. das letzte war eine fromme lüge. Freytag *ahnen* 5, 312.

6) *für* vorletzt *hiesz es früher auch* letzt ohne einen: lest on einen, *penultimus. voc. inc. theut.* m 3^b; in der letzten ohne einen zeile tadle ich das 'geschlachtet'. Lessing 3, 437; bei dem alten scholiasten, der in der lezten ohn einen zeile anstatt fulgentis, venientis gefunden. 6, 423 *anm.;* erinnern sie sich wohl, bei einem von unsern neuern dichtern, die letzte ohne eine zeile, fast von wort zu wort bereits gelesen zu haben. 8, 268; *auch engl.* last but one; *vgl. auch eine andere bezeichnung für* drittletzt: aber in dem verse des Ion ist ja die vorletzte sylbe kurz, und die dritte von der letzten ist lang. 6, 366; der obervorletzte, *sive* ohn zwei der letzte, *antepenultimus.* Stieler 1058.

7) letzt, *in bezug auf eine zeitliche folge; zunächst von der zeit oder einem zeitabschnitte selbst.*

a) die letzten zeiten, *die nach der vergangenheit entlegensten, ältesten:* es sind auch andere noch, die sich an den alten zeiten gar zu sehr vergaffen, ... denen alle worte gleichsam ein eckel sind, da ferne sie nicht von den letzten und vergessenen zeiten hergeholet werden. Schuppius 849; *ähnlich, nur in bezug auf ein menschenleben:* unser das aller letst denken, das lengst und verrest das wir mögend denken, *memoria ultima* Maaler 268^d.

b) die nach der zukunft entlegensten, fernsten, die zeiten unmittelbar vor dem weltuntergange: so sind wir denn, nach einer unzehligen menge von sterblichen, die, welche man für würdig erkannt hat, von den trümmern der welt zerschmettert zu werden? so sind wir es, die auf die lezten zeiten verspart wurden? Lessing 4, 277; *nach biblischer anschauung:* was dis volk deinem volk thun wird zur letzten zeit. 4 *Mos.* 24, 14; wenn du (*volk Israel*) geengstet sein wirst, und dich treffen werden alle diese ding in den letzten tagen. 5 *Mos.* 4, 30; des herrn grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thu und ausrichte, was er im sinn hat, zur letzten zeit werdet jr solchs erfaren. *Jer.* 30, 24; in den letzten tagen aber, wird der berg, dar auf des herrn haus stehet, gewis sein, höher denn alle berge und uber die hügel erhaben sein. *Micha* 4, 1; der geist aber saget deutlich, das in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtretten. 1 *Tim.* 4, 2; der letzte tag, *des jüngsten gerichts:*

der letzte tag nu komen wird,
daran der herr, wie Petrus lehrt,
verbrennen wird himel und erd.
Wackernagel *kirchenlied* 5, 54^a;

ich weisz, dasz mein erlöser lebet,
und dasz er erweckt
an dem letzten tage
meinen staub. Herder *z. litt.* 4, 220;

die zeit unmittelbar vor dem jüngsten gericht heiszt die zeit der letzten posaunen. 1 *Cor.* 15, 52.

c) endlich die der gegenwart am nächsten, die vergangenheit abschlieszenden: wobei ich mich, besonders die letzten jahre, nicht übel befand. Göthe 30, 190;

diesz land, mylady, hat in letzten zeiten
der königlichen frauen mehr vom thron
herab aufs blutgerüste steigen sehn.
Schiller *Maria Stuart* 1, 6;

die letzte welt, *die in die gegenwart hinein reichende:*

mein gott, die letzte welt wie kindisch wird sie doch!
rühmt jhre lapperey für alle weiszheit hoch.
Logau 3, 252, 199, *überschr.:* die letzte zeit.

8) *daher (nach* 7, *c)* letzt, *jüngst vergangen, was zu spätest vor der gegenwart oder vor einem als gegenwart genommenen zeitpunkte liegt:* als ich ihn das letzte mal sah, kam er mir blässer vor; die letzte nachricht empfieng ich von ihm gestern; du besinnst dich doch wohl auf den letzten feiertag, da dich meine schwester mit in die nachmittagspredigt schleppte? Lessing 1, 402; er erzehlt .. die kleinen verliebten abentheuer, die ihn in den letzten winterquartieren beschäftiget haben. 3, 187; sie hatten ihrem letzten briefe des herrn Walchs geschichte der Catharina von Bora beigelegt. 293; die in meinem letzten schreiben erwähnten übersetzer des messias. 324; seit den letzten jahrhunderten vor Jesu geburt. Herder *zur rel. u. theol.* 9, 65; man begriff nicht, dasz die letzten worte Demokrits (*der eben gesprochen hatte*) die ursache einer solchen wirkung gewesen sein konnten. Wieland 19, 45; da er die niedergeschlagenheit bemerkte, die der inhalt der letzten periode seines gegners unter dem gemeinen volk hervorgebracht zu haben schien. 20, 165; während der letzten reden hatte der verdrieszliche pferdehändler sacht in die geldkatze gegriffen. Immermann *Münchh.* 1, 132;

ich kam erst mit der letzten
verstärkung unsers ordens. Lessing 2, 358;

meine liebe Christel, heuer kriegst du zwar
keine festepistel, wie die letzte war,
die ich dir vorm jahre aus der see gesandt. Göthe 47, 105;

9) letzt *aber auch von dem, was eine zeitliche folge gänzlich abschlieszt:* am letzten tage des festes, der am herrlichsten war. *Joh.* 7, 37; an den feiertag will ich denken! er war der letzte in unsrer ordnung. Lessing 1, 402; den dritten und letzten termin gegen Bertholden. 2, 533;

gefangen, bei Tebnin,
der burg, die mit des stillstands (*waffenstillstands*) letzter stunde
wir gern erstiegen hätten. 216;

des jahres letzte stunde
ertönt mit ernstem schlag. Voss 4, 95.

von menschen die die spätesten in einer reihe sind: den einen erhascht er beim bein, den andern bei der pilgertaschen, den dritten bei der muschelhaft, ... und den letzten armen Jacobsbruder, der mit dem stecken hat anackern wölln, ergrapt er durch den latz. *Garg.* 238^b; *von menschen, die als die spätesten ihrer art leben:* und wie der letzte Mohikan ist auch er allein übrig geblieben von einer ganzen thatkräftigen horde, er, der letzte demagoge. H. Heine 2,22; es will uns da manchmal bedünken, als sei der kriegsruhm ein veraltetes vergnügen, … und Napoleon sei vielleicht der letzte eroberer. 131;

des groszen stammes letzter sohn. Göthe 9,45;

von dem, was nicht wieder geschah oder geschieht: zum letsten mal, *postremum.* Maaler 268^d; thůst du das, so wirst du mich heüt zum letsten mal sähen, *si id facis, hodie postremum me vides. ebenda;*

ihr brüder allzumal,
heut seht ihr mich zum letzten mal.
volkslied: zu Straszburg auf der schanz;

die andern acht tage wirst du nur gelegentlich an diese liebe denken. die dritten wirst du dich daran erinnern lassen: und wann du dieses erinnern satt hast, so wirst du dich zu der äuszersten gleichgültigkeit so schnell gebracht sehen, dasz ich kaum die vierten acht tage auf diese letzte veränderung rechnen darf. Lessing 2,21; das letzte abendmal der jünger mit Jesu. 3,209; zu dem letzten entscheidenden schritt. Göthe 30,85; sanft und dringend fordert die natur ihren letzten zoll (*noch einmal schlaf, worte Egmonts in der kerkerscene*). 8,296; es wird mein letztes lied sein. H. Heine 1,214; er würde diese aristokratie regeneriert haben, statt dasz sie jetzt darnieder liegt durch alterschwäche, blutverlust und ermüdung von ihrem letzten, gewisz allerletzten sieg. 2,130;

man legt zu ihm in schmucken rollen
die letzten lieder, die er sang. Uhland *ged.* 243;

oder von dem es eine fortsetzung nicht gibt: also kürzlich, mein herr Fauste, hastu den vierdten und letzten bericht. *volksb. von dr. Faust s.* 39 *Braune;* welches das 24. und letzte jahr seiner versprechung war. 107; das letzte gericht bei der mahlzeit, *epidipnis.* Stieler 1057; das letzte mondsviertel, *luna gibbosa.* 1058;

als nun der abend kam, kam mit den letzten strahlen
auch, wie gewohnt, mein vögelein. Wieland 18,371;

entdeckt man nicht die spuren ihrer flucht,
bevor die letzten sterne schwinden. 187;

die weiten, stillen wälder, wo der mensch,
des schöpfers letztes werk, noch fehlt. Uhland *ged.* 161;

die sänger, schon in träumen,
rührten die saiten bang,
bis in des schlosses räumen
der letzte laut verklang. 406;

ich sonne mich im letzten abendstrahle.
Freiligrath 1,181;

auch vom besitze, der am verschwinden ist: es geht nun in die zehnte woche, da ritt er mit des herrn einzigem und letztem reitpferde — nach der schwimme. Lessing 1,546;

ein armer mann, gedrückt von mancher noth,
nahm in die hand sein letztes brot. Gleim 3,390;

wenn ein mädchen auch die mutter liebt,
dasz es der mutter in der noth
den letzten bissen brodt
aus seinem munde giebt. Lessing 1,118;

frau Magdalis weint auf ihr letztes stück brot. Bürger 65^a

ach, ihr erblassen
raubt mir den letzten hoffnungsschein. Wieland 18,274;

dein einzger schatz, den wir mit müh gerettet,
der letzte rest von deinem brautgeschmeide
aus Frankreich ist in seiner hand. Schiller *M. Stuart* 1,2;

substantivisch:

sie kommen! tragen meine habe fort,
das letzte was von köstlichem besitz
mir übrig blieb. Göthe 9,371.

in bezug auf gerichtliches verfahren und urtheil: die letzte instanz;

zů der zyt,
so gott syn letzstes urteil gyt. Brant *narrensch.* 106,2;

beklagten gehört der letzte satz. Pistorius *thes. par.* 2,72; das letzte wort *hat aber nicht blosz im rechtsstreite, auch bei zank und beim handel eine statt:* er waicht auch nieman mit worten .. er wil ewiglich das letst wort haben und unüberwunden sein. Keisersberg *siben schwerter* f3^d; das letzte wort haben wollen, *contentiosum esse, nolle tacere* Frisch 1,610^c; der sammler fragte ihn heftig, ob das sein letztes wort sei? welche frage der hofschulze bejahte, mit dem hinzufügen: handel ist handel. Immermann *Münchh.* 4,17; sagt eurem marschall auf seinen grusz die letzte antwort. Freytag *ahnen* 5,17;

es ist so viel schon unterhandelt,
es ist gesprochen fort und fort,
es ist geschrieben und gesandelt:
so sprecht nun euer letztes wort! Uhland *ged.* 98.

10) *besonders gern steht* letzt *in bezug auf die zeit, auf thaten und functionen des menschen unmittelbar vor dem sterben:* in seinem letsten alter, in seinen letsten jaren, *supremis suis annis* Maaler 268^d; die letzte stunde, der letzte tag, der letzte augenblick; sollte er (*gott*) mir eine tochter wiedergeben, damit ich über seine abforderung aus diesem leben murren müsse? nein, nein; er schenkt mir sie wieder, um in der letzten stunde nur um mich selbst besorgt sein zu dürfen. Lessing 2,50;

wer täglich seinen tag verlor,
ist bis zum letzten tag ein thor.
herr, hilf mir, dasz ich werde bald,
was je ich werden sollte,
und eh die letzte stunde schallt,
dasz ich es ernstlich wollte. Herder *z. litt.* 4,157;

noch in den letzten augenblicken
vergiszt er seiner todesqual. 197;

Buttler. er darf nicht leben. *Gordon.* ihr vermöchtets?
Buttler. er oder ich. er sah den letzten morgen.
Schiller *Wallensteins tod* 4,6;

der mensch erfährt, er sei auch wer er mag,
ein letztes glück und einen letzten tag.
Göthe 2,248. 11,376;

der letzte athemzug, seufzer, blick; das er dem Heliodoro, der jtzt in den letzten zügen lag, das leben wolt schenken. 2 *Macc.* 3,31; und sprach, meine tochter ist in den letzten zügen (ἐσχάτως ἔχει, *goth.* aftumist habaiþ, *vulg. in extremis est*). *Marc.* 5,23; der letst athem oder seüfzen, der letst ruck oder zug, *halitus extremus.* Maaler 268^d; in letsten zügen, *in extremo spiritu. ebenda;* als sie aber der guten wartung ungeacht sterben muste, und nunmehr in den letzten zügen lag. Chr. Weise *erzn.* 208 *Braune;* mein auge bricht! diesz war der letzte seufzer! Lessing 2,87; sein letzter seufzer war Amalia! Schiller *räuber* 2,2;

und eh der Türke schlägt, so riecht sie schon von weitem,
wie viel soldaten jetzt im letzten athem streiten. Günther 451;

o nähre dich, erwünschter tod!
benimm mir leben, schmerz und noth;
entführ mir dieser wunsch doch mit dem letzten hauche!
Lessing 1,125;

da risz sich sein letzter blick gen himmel.
Herder *zur litt.* 3,88;

du hast sie (*die sterbende tochter*) noch gesehn, den letzten blick,
den sehnsuchtsvollen, dir ins herz gefaszt,
das letzte wort bedächtig aufgenommen,
dem letzten seufzer mitgefühl erwiedert. Göthe 9,315;

die glieder schienen schon in todes macht,
im herzen fühlt ich letztes leben schlagen. Uhland *ged.* 131;

die letzte noth, pein, der letzte todesstosz; das letzte verlangen, flehen; wer den herrn fürchtet, dem wirds wolgehen in der letzten not. *Sir.* 1,13; der vierdte grund, wer ablas löset, thut besser denn wer almosen gibt einem armen, der nicht in der letzten not ist. Luther 1,49^b; sol nicht ehe ein christen mensch dem andern helfen, denn in letzten nöten, so wird nimer mehr, oder in vielen jaren nicht einmal dem andern geholfen. *ebenda; Waitwell.* wünschen sie wirklich, misz, ihn zu sehen (*den vater, vorm sterben*)? *Sara.* endlich sprichst du, um an meinem sehnlichsten verlangen, an meinem letzten verlangen zu zweifeln. Lessing 2,83; schwester, aus barmherzigkeit den letzten schnellen todesstosz! Göthe 10,114;

hilf mir, herr, in der letsten not,
wann mich begreift der bitter tod.
Wackernagel *kirchenl.* 5,14^a;

(*ich*) sah, was lebet, mit dem tode
in schwarzen fluthen ringen, hörete
ihr letztes angstgewimmer. Herder *zur litt.* 4,81;

laszt eine hütt auf seinem grab uns bauen.
sein haupt liegt westwärts, denn sein letztes flehen
war: krieger, o nach morgen laszt mich schauen!
Freiligrath *dicht.* 1,183;

die letzten laute, worte, gebete, der letzte segen des sterbenden;

sie starb am dritten tage,
und Gerons nahme war ihr letzter laut. Wieland 18,68;

hier ist des herren tempel,
den viele wünschten, hofften und nicht sahn,
den sterbende noch in brünstigen letzten gebeten
für kinder und enkel zum erbtheil erflehten.
Herder *zur litt.* 4,177;

gerührt zu lauschen seinen letzten worten.
Freiligrath 1,77;

die letzten dinge (*wie es beim sterben steht*), das letzte auftreten, die letzte kraft, die letzten gedanken, die letzte that *u. s. w.:* gedenk dein letzte ding, so sündest du nit mehr.

Pauli *schimpf* 52 (*considera novissima, et non peccabis*); so gedenk dein elend und dein vier letzten sachen, den tod und das urteil und die seligkeit und auch die helle. Keisersberg *narrensch.* 192^a; du bist ein alter mann, Waitwell, und kannst von deinem letzten auftritte nicht weit mehr entfernt sein. Lessing 2, 82;

und ich begleitet ihn auf mancher fahrt,
und war der zeuge seiner letzten thaten.
Wieland 18, 31;

und so in enger stets und engerm kreis
beweg ich mich dem engesten und letzten,
wo alles leben still steht, langsam zu.
Schiller *Tell* 2, 1;

und als funkensaat entsprühn
ihm (*dem pflaster*) der sterbenden gedanken!
ihre letzten! Freiligrath 1, 131;

vor sein sterbend hirn noch trat ihr bild,
als er fiel des tapfern fall;
ihren namen mit der letzten kraft
rief er aus. 2, 71;

der letzte kuss, dank, trunk *u. s. w.:* ihm ist sein letztes brot gebacken (*sprichwörtlich*);

ach, du lechzest nach
dem letzten labetrank
vom quelle dieser erden,
und dir wird gallentrank
und essig werden
zum letzten dank! Herder *zur litt.* 4, 198;

nimm, o welt, die letzten abschiedsküsse!
Schiller *die kindesmörderin;*

das letzte sacrament; die letzte oelung; einem kranken die letzte wegzehrung reichen; es lag einist ein hirt siech an schwerer krankheit, also das er den priester hiesz kommen mit dem letzten öle. Steinhöwel *Esop* (1569) 135^b;

das letzte sacrament empfingen wir,
und fertig sind wir zu der letzten reise.
Schiller *Maria Stuart* 3, 6;

der letzte wille, *die bestimmung für den todesfall:* seinen letsten willen in ein testament oder gemächt stellen, *suprema sua ordinare.* Maaler 268^d; letster wille in geschrift verfaszt, *nuncupata voluntas* 269^a; er (*mein vater*) war vor acht wochen gestorben, und hatte mich meines ungehorsams halben ausgeerbet bis auf hundert gülden, was solte ich thun, der letzte willen war nicht umbzustoszen. Chr. Weise *erzn.* 41 *Braune;*

(*ein dieb spricht*) erlaubet mir vor meinem end,
dasz ich mach ein kurz testament,
der richter sprach: dein letste bitt,
will ich dir hie abschlagen nit,
sag an, was ist dein letster will?
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 136;

auch schreiber und notarien verlang ich,
um meinen letzten willen aufzusetzen.
Schiller *Maria Stuart* 1, 2;

der gang zum tode ist der letzte gang:

wir aber schreiten zitternd (ich und du,
der du dies liesest!) jenem hügel zu,
auf dem ein gott am holze sich verblutet!
wir gehn ihm nach auf seinem letzten gang.
Freiligrath 2, 126;

der tod selbst der letzte weg, die letzte hinfahrt, das letzte ende: (*einen eid leisten*) uff ire leste hinfart, die ire arme selen faren muszen. *weisth.* 3, 335 (*Hessen, von* 1462); den letsten wäg zehanden nemmen, das ist sterben, *iter supremum capere* Maaler 268^d;

mein seel an meinem letzten end
befehl ich dir in deine hend.
Wackernagel *kirchenl.* 3, *s.* 1211^a;

es nahet ewer letztes endt. H. Sachs 3, 1, 178^d;

weil es vor seinem letsten end (*war*).
L. Sandrub *kurzweil* 127;

auch der letzte tod:

so soll auch mich von euch kein andre liebe führen,
bisz mich der letzte todt hier unversehens kriegt,
und Venus mich begräbt, wo ihr Adonis liegt. Opitz 2, 177;

die letzte gestalt *des menschen ist seine leiche:* du siehst in die zeit hinaus, wo dein kleiner sarg steht, an welchem ein grausamer engel die schönen um ihn herumlaufenden, noch frischen blumenstücke der liebe wegwischt, damit er ganz weisz, so rosenweisz wie deine seele oder deine letzte gestalt herübergetragen werde! J. Paul *Tit.* 3, 79; *beim begräbnis wird ihm* die letzte ehre angethan, erwiesen: einem die letzte ehre geben, *suprema alicui solvere* Steinbach 1, 1045; *und wo der tote mensch geborgen wird, ist* sein letzter ort:

wir schwimmen in dem strom der zeit
auf welle welle fort,
das meer der allvergessenheit
ist unser letzter ort. Herder *z. litt.* 3, 39.

11) *der tod des menschen ist* sein letztes: dat was ein mane, die (*der*) lach an synem lesten. *seelentrost* 94^b; er hat ein testament gesetzet an seinem letzten. Steinhöwel (1487) 111; wenn sie an das letzt kommen und sterben wöllen. Keisersberg *narrensch.* 198^a; der da gott förchtet, dem würt wol sein an seinem letzten. *irrig schaf* a 6^b; darum so sol ein mensch lugen, das er sein sache nit setze uf die zeit uf das letzt (*bis unmittelbar vor dem sterben hinausschiebe*). *brösaml.* 1, 58^a; erlasz mir meine grosze schuld, umb deines heiligen namens willen, auf dasz sie mir nicht im letzten, auch am jüngsten tage aufgerückt . . . werde. Schuppius 436; dasz mich ja die schwere last meiner sünde im letzten nicht gar verdrücke. *ebenda;* ob der selige mann mich wohl in seinem letzten würde haben zu sich bitten . . lassen. Liscov 460; weh! ich fühls. es ist das letzte. Göthe 10, 114; nun ists vorbei und das ist mein letztes. 11, 299;

so wöltest doch bisz an das lest
gott dien und lieben auf das pest.
Schwarzenberg 155^d;

er sieht aus furcht, die stets gespenster sah,
bei zugeschlosznem aug, ein gräszlich ungeheuer
mit offnem schlund ihm dräun, und glaubt sein letztes nah.
Wieland 10, 209.

12) *substantivisch* der letzte, *der späteste; die zeitliche folge läszt sich indes von der räumlichen* (II, 5 *oben*) *nicht immer scharf auseinander halten:* letst, der aller letst, *postremus, novissimus, ultimus, extremus* Maaler 268^d; warum wolt jr die letzten sein, den könig wider zu holen in sein haus? 2 *Sam.* 19, 11; stehe auch bei zeit auf, und sei nicht der letzte. *Sir.* 32, 15; ich bin der letzt auferwachet. 33, 17; er ist . . vielleicht auch der letzte, der auf dieser erde malen wird. H. Heine 2, 154;

und welcher ist im trunk der letzt (*am spätesten kommt*),
wann da nun ist der tisch besetzt,
der hab das heimlich leiden. *Garg.* 86^b;

Rosine, die (vielleicht der möglichkeit zu lieb
den flüchtling irgend aufzuspähen)
von allem volk beinah die letzte blieb (*am längsten in der kirche verweilte*). Wieland 21, 176;

glaube,
sie haben es auf Tantals haus gerichtet,
und ich, der letzte, soll nicht schuldlos, soll
nicht ehrenvoll vergehn. Göthe 9, 33;

ich bin der letzte meines stamms. mein name
endet mit mir. Schiller *Tell* 2, 1.

als redensart nicht der letzte sein, *von einem der bald zu dem kommt was er will oder was ihm bestimmt ist:* Salabanda war zu sehr gewohnt ihre hand in allen abderitischen händeln zu haben, als dasz sie unter den letzten gewesen sein sollte, die in dem gegenwärtigen partei nahmen. Wieland 20, 52; Wilhelm war nicht der letzte, mit dem man sich beschäftigte. Göthe 18, 302;

Alphons hat mich zuerst begeistert, wird
gewisz der letzte sein, der mich belehrt. 9, 212;

sprichwörtlich: den letzten beiszen die hunde. der letzte macht die thür zu. Simrock *sprichw.* 337; der letzte hat den sack gestohlen. schelm und dieb der letzte. es hat der letzte noch nicht geschossen. er ist nicht der letzte, wenn er vorangeht. 338; zudem so hat der letzte auch noch nicht geschossen. Wieland 11, 183; *bairisch* es hat der lescht no net gschibm. Schm. 1, 1524 *Fromm.;* der lescht hat no net gschossn *in Tirol* Fromm. 6, 447.

13) letzt, *dem grade nach, kann sowol die niedrigste als die höchste stufe bezeichnen.*

a) letzt, *kleinst, niedrigst, geringst:* unter den fürnehmsten früchten der freundschaft, ist nicht die letzte die linderung und auszriechung der angst und geschwulsten des herzens. Schuppius 755; wir können zwar nicht läugnen, dasz . . manche erfindungen noch natürlicher hätten gerathen können, indessen gehöret doch diese schrift nicht zu der letzten classe ihrer art. Lessing 3, 143;

dasz du in das geheimnis deiner ankunft
vor mir wie vor dem letzten stets dich hüllest,
wär unter keinem volke recht und gut (*Thoas zu Iphigenie*).
Göthe 9, 14;

selbst der letzte knecht,
der an den herd der vatergötter streifte,
ist uns in fremdem lande hoch willkommen. 44;

auch so keuchten die weiber und kinder mit bündeln sich schleppend,
unter körben und butten voll sachen keines gebrauches;
denn es verläszt der mensch so ungern das letzte der habe.
40, 239;

ein muster bürgern und bauern,
und im rathe gewisz, ich seh es voraus, nicht der letzte.
261;

stolze thörin, wenn der tapfre Behram
deinem dünkel misbehagt, so werde
dein gemahl der letzte meiner sklaven! Platen 325.

b) die letzte spur, *die abgeschwächteste, die man kaum noch sieht:*

stiller garten, eile nur,
dich mit jungem grün zu decken,
und des bodens letzte spur
birg mit dichten rosenhecken! Uhland *ged.* 34;

das letzte andenken: so soll euch die strafe eurer gräuel bis auf das letzte andenken erlassen werden. Schiller *räub.* 2, 3.

c) *umgekehrt* letzt, *höchst:* er hat geläbt bisz auf das letst alter auszhin, *vixit ad summam senectutem.* Maaler 268^d; um so ganz von ganzem herzen geliebt zu werden, musz man leidend sein. das mitleid ist die letzte weihe der liebe, vielleicht die liebe selbst. H. Heine 2, 348; die letzte gunst *einer geliebten:*

o! die geliebte sehn, sich neben ihr befinden,
den athem in sich ziehn, der ihrer brust entflohn,
ist eine gröszre lust für seelen die empfinden!
die letzte gunst entzückt den faun nicht so.
Wieland 17, 180 (*Idris* 3, 90);

der letzte zweck: so wurden die dichter genöthiget in ihre stücke auch gute und ernsthafte charaktere zu mischen, weil sie sonst unmöglich ihren letzten zweck, die besserung der zuschauer, würden erhalten haben. Lessing 3, 128;

euch zu gefallen war mein höchster wunsch,
euch zu ergötzen war mein letzter zweck. Göthe 9, 119;

die tragödie endlich vereinigt alle diese eigenschaften, um den mitleidigen affect zu erregen. mehrere von den anstalten, welche der tragische dichter macht, lieszen sich ganz füglich zu einem andern zweck ... benutzen; dasz er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreit ihn von allen forderungen, die mit diesem zweck nicht zusammenhängen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bei jeder besondern anwendung der bisher aufgestellten regeln sich nach diesem letzten zwecke zu richten. der letzte grund, auf den sich alle regeln für eine bestimmte dichtungsart beziehen, heiszt der zweck dieser dichtungsart. Schiller 1144^b.

d) letzt *aber auch wie äuszerst, höchst, nach der schlimmen seite hin:*

denn wenn im kampf die muthigsten verzagen,
wenn Frankreichs letztes schicksal nun sich naht,
dann wirst du meine oriflamme tragen.
Schiller *jungfr. v. Orl., prol.,* 4. *auftr.;*

ferner äuszerst, in bezug auf dinge nach deren vergeblicher anwendung es nichts zweckentsprechendes mehr gibt: den letzten versuch machen; er hat seinen letzten trumpf ausgespielt; das letst versůchen, die letst arzney brauchen, *ultima experiri.* Maaler 268^d; die letst arzney und mittel brauchen dieweil und kein hoffnung mer ist, *ad extrema descendere. ebenda;* not ist die letst und gröst notweer, not bricht eisen, *ultimum ac maximum telum necessitas. ebenda;*

die dichtkunst, die ein gott zum letzten anker gab.
Lessing 1, 192;

und sollt ich sie, des friedens theures pfand,
den letzten heilgen anker meiner hoffnung,
an eures hasses wuth unzeitig wagen?
Schiller *braut v. Messina v.* 1380;

zum letzten mittel, wenn kein andres mehr
verfangen will, ist ihm das schwert gegeben. *Tell* 2, 2;

substantivisch das letzte, *das äuszerste:*

es wer der weiszheit widerzem,
wart wir (*wollten wir warten*), bisz es am letsten kem.
Soltau *volksl.* 239;

hast du der kinder liebes haupt vertheidigt?
des herdes heiligthum beschützt? das schrecklichste,
das letzte von den deinen abgewehrt? Schiller *Tell* 5, 2;

denn die männer sind heftig, und denken nur immer das letzte.
Göthe 40, 271;

(*Isegrim*) hatte mich fast in seiner gewalt, da riefen die andern kreuzige! klagten mit ihm, nur mich aufs letzte zu bringen.
223,

nach: Isegrim hêlt jegen mi partie,
dar umme repen se ok: crucifie!
dat mi ein islik to schaden brochte.
Reinecke fuchs 6609;

bis aufs letzte, *bis aufs äuszerste, von etwas hartnäckig festgehaltenem:* diese verschwuren sich zusammen bei einander bis aufs letzte zu stehn. Schütz *Preuszen* 122; ihn zwang sein system nicht im geringsten, sich für eines von beiden zu erklären; es bleibt unter beiden voraussetzungen eben dasselbe; und von beiden äuszerte er bis auf das letzte, dasz er noch nicht einsehe, welche er schlechterdings annehmen müsse. Lessing 9, 164; so beharrt jeder ort auf seiner art und weise und treibt seine charakteristischen eigenheiten bis aufs letzte. Göthe 25, 58.

e) letzt, *mit dem beisinne des vollendeten, vollkommenen:* die letzte hand, *vgl. theil* 4^2, *sp.* 353. 354; da ich das ganze gut bronzirt hatte und im begriffe war den kopf zu vollenden und man ihm schon ein wenig die letzte hand ansah. Göthe 35, 277 (e volevo cominciare a finire la testa, che di già io gli avevo dato un poco di prima mano *Benven. Cellini* 4, 10); *in heutigen zeitungsberichten und anzeigen liest man* nach dem letzten geschmacke gekleidet sein, ein anzug nach dem letzten geschmacke, *franz.* un habit du dernier goût.

14) *adverbiale verwendungen von* letzt; *meist im zeitlichen sinne.*

a) *der neutrale accusativ* letzt, *in dem sinne jüngst vergangen* (*vgl. dazu oben* 8): *nuper* lest, leest Dief. 385^c; d. Carlstad, als er letzt zu Wittemberg war, gab er sich williglich drein, von der pfarre zu tretten. Luther 49^a; was ich letzt ew. durchlaucht vertraut habe. *Pierot* 1, 360; was mich das letzt geärgert hat! Lenz 1, 155; wär ich letzt dabei gewesen, ihr hättet die armbrust nicht verloren. Göthe 8, 10 (*wofür* neulich 42, 246); den ich letzt nicht gleich fand. S. La Roche *in Mercks briefs.* 1, 91; letzt war sie im concert und freute sich sehr über ein violoncell. Bettine *briefe* 1, 266; ich war in einer damengesellschaft letzt. Tieck *ges. nov.* 1, 111; das wort letzt (*in Reichardts briefen*) liesze sich gleichfalls öfter entbehren, und durch neulich, letztens, letzthin, ersetzen und variiren. Göthe 33, 128.

b) *auch im sinne schlieszlich, am ende; bei einer reihenfolge, vgl. unten* letztgenannt; *ohne solche:* er erinnerte sich der zeit, in der sein geist durch ein unbedingtes hoffnungsreiches streben empor gehoben wurde, wo er in dem lebhaftesten genusse aller art, wie in einem elemente schwamm. es ward ihm deutlich, wie er letzt in ein unbestimmtes schlendern gerathen war, in welchem er nur noch schlürfend kostete, was er sonst mit vollen zügen eingesogen hatte. Göthe 18, 226;

bis dasz sie fanden letzt damit den rechten brauch.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 23, 8;

wanns gott gefällt, so kanns nicht sein,
er wird dich letzt erfreun. P. Gerhard 85, 58 *Gödeke;*

denn in der kirche spricht erst und letzt
der, den man hat hinaufgesetzt. Göthe 56, 21.

c) *für dieses* letzt (*b*) *steht* zu letzt: bis zu letzt Daniel fur mich kam. *Dan.* 4, 5; wie es die gerechten zu letzt gut haben werden. *weish. Sal.* 2, 16; und jr alter wird doch zu letzt on ehre sein. 3, 17; das erbe darnach man zu erst seer eilet, wird zu letzt nicht gesegnet sein. *spr. Sal.* 20, 21; welches jm der geist zu letzt zusagte. *volksb. von dr. Faust s.* 15 *Braune;*

stigt stätes uff, ye basz und basz
und fellt zů letst zů boden doch.
Brant *narrensch.* 92, 87;

dardurch verlürst du deinen pracht,
und würdst zu letst für nichts geacht.
grobian. (1568) C 2^a (*b.* 1, *cap.* 5);

weicht die jhr führt die braut, sie musz ein andern reyen,
nun tröst sie noch zu letzt, gebt jhr den letzten kusz.
Caspar Kirchner *bei* Opitz *Aristarch* 188;

heute zusammengerückt zuletzt *geschrieben, s. d.*

d) *auch* zu letzten *und* zum letzten: da hettestu ein ernsten streit gesehen, keiner gab dem andern bevor. zu letzten lief Pelorus also grimmiglich mit streichen den Theagenem an, dasz zu besorgen war ... *buch d. liebe* 203^c;

mancher der will gar freidig syn,
wogt sich an löwen, beren, schwyn,
oder stygt sunst den gämpsen noch,
dem würt der lon zů letsten doch.
Brant *narrensch.* 74, 22;

nüt dunkt ein narren hie so hoch,
es felt mit jm zů letzsten doch. 92, 100;

zum letzten ward er vor dem kaiser vermeldet und litt die marter darum bis in den tod. Keisersberg *seelenpar.* 64^a; zum letzten ward die mutter auch hin gerichtet. 2 *Macc.* 7, 41; der wind war kaum so stark, dasz er die segel bewegen kondte. zum letzten ward es gar windtstille. *buch d. liebe* 202^a; zum letzten jammerte ihn doch seiner hauszfrauwen. Kirchhof *wendunm.* 333^a; zum vierdten und letzten. *volksb. von dr. Faust s.* 34 *Braune;*

ein wuchrer het bei seinen tagen
viel gelt und gut zusamen gschlagen.
da er zum letsten sterben solt,
liesz er ein groszen sack mit golt . . (*vor sich bringen*).
B. Waldis *Esop* 3, 26, 3;

als er zum letzten sich mit seinen jüngern setzte.
P. Fleming 6;

und, als sich ihr leben zum letzten ermannt,
da streckte sie nach dem gefäsze die hand. Bürger 35^b;

aber euch wünsch ich zum letzten
milden spruch des ewgen richters. Uhland *ged.* 275;

zum letzten *bei einer gradbezeichnung* (*vgl.* letzt *oben no.* 13): wir haben uns alle verwöhnt, sagte Charlotte, und du nicht zum letzten. Göthe 17, 165.

e) am letzten, *am spätesten:* ein widder stund fur dem wasser, der hatte zwei hohe hörner, doch eins höher denn das ander, und das höhest wuchs am letzten. *Dan.* 8, 3; am letzten nach allem (*goth.* spêdistamma allaizê) ist er auch von mir, als einer unzeitigen geburt gesehen worden. 1 *Cor.* 15, 8; nach dem vor zeiten gott manchmal und mancherlei weise geredt hat zu den vetern durch die propheten, hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredt, durch den son. *Ebr.* 1, 2; under den storken, welcher am letzten inn Asia ankompt, den zerreiszen die andern. *Garg.* 227^a; die sich am letzten wegbegaben, und über die zerrissene versammlung am meisten murreten, waren der affe und der esel. Lessing 1, 158; *im sinne von schlieszlich:*

ein bilgrim gieng durch einen wald . .
vom morgen frû bisz auf mittag,
das er am letzten schier erlag.
B. Waldis *Esop* 4, 64, 4;

damit ich aber nit verschreit
der alten frummen haiden zeit,
am letsten wider rügkling kumm.
Schwarzenberg 156^d;

am letzten *zur bezeichnung des endes, im sprichworte:* es ist Matthäi am letzten (*die letzten worte des evangeliums Matthäi lauten* der welt ende); er dachte: jetzt habe ich hohe zeit, sonst ists Matthä am letzten. Hebel 2, 75;

doch wenns Matthä am letzten ist,
trotz rathen, thun und beten,
so rettet oft noch weiberlist
aus ängsten und aus nöthen. Bürger 25^b.

f) aufs letzte, *zuletzt, schlieszlich:* man sahe aufs letzte nicht auf gottes ordnung oder qualität, sondern wer bei ihnen am meisten geld brachte, der ward hoherpriester. Schuppius 643.

LETZTÄUSZERST, *adj.:*

auch musz ich dafür nun tot umgehn und vielleicht bis meines geschlechtes,
das viel unglück in der gabel ererbt, letztäuszerster sprosse verschieden. Platen 252.

LETZTBETRÜBT, *adj. schlieszlich betrübt:* die hochbelibten und letztbetrübten eitelkeiten der welt. Butschky *Patm.* 280.

LETZTE, LETZT, *f., in denselben bedeutungen wie* letze *sp:* 797 *fg.*

1) *wie* letze 1, *ende, ausgang:* denn das jtzt dasselbige römische reich, unter unserm keiser Carolo ein wenig aufsteiget, und mechtiger wird, denn es lange zeit her gewesen ist, dünkt mich, es sei die letzte, und für gott eben ein ding, als wenn ein liecht oder strohalm gar ausgebrand, jtzt verlesschen wil, so gibts eine flamme von sich, als wolts allererst recht anbrennen, und eben mit demselbigen gehets aus, gleich wie die christenheit jtzt auch thut mit so hellem evangelio. Luther 5, 1^a;

was wohl ansetzt,
läszt gute letzt. Simrock *sprichw. s.* 20.

2) *wie* letze 3, *was zum abschiede gethan oder gegeben wird; abschiedsessen* (*das abendmahl Christi*): so hilft auch das dazu, das Lucas (*bei dessen beschreibung*) mit vleis die ordnung halten wölle, das er nicht allein den letztrunk, sondern auch des ganzen osterlambs letzte vorher schreibt. Luther 3, 493^a; wie sie einen bund machen, und einander die letzte geben (*Laban und Jacob, vergl.* 1 *Mos.* 31, 54. 55). 4, 172^b; *abschiedsgeschenk, andenken:*

fehrstu dahin und lest mich hir,
was lestu denn zur letzte mir,
damit ich mich mag trösten?
die rechte lieb und stetigkeit,
las ich dir feins lieb zur letzte.
Ambras. liederb. no. 27, 21 (zur letze Uhlands *volksl.* 137, *vgl. oben sp.* 799);

gar weit wird uber meer der nort ewrn buhlen führen,
inner desz fensters jhr nun euch müst erlustieren
mit seinem bildnusz, das voran ins buch gesetzt
in sehr köstlichem bund verlassen euch zur letzt.
J. G. Zinkgref *in* Opitz' *Aristarch* 211;

er liesz uns noch zur letzte,
als er zum letzten sich mit seinen jüngern setzte
und asz das osterlamb, ein hohes liebespfandt,
ein rechtes ostermahl, das er selbst wird genandt.
P. Fleming 6;

verändert zu dem sinne einer schlieszlichen, endlichen gabe: wie sichs denn gebürt am ende der welt, das der teufel unserm herrn Christo eine gute reiche letzte gebe. Luther 4, 478^a.

3) *die formel* zur letzte, zur letzt, *noch einmal vor dem abschiede oder dem aufhören, indem sie an das adj.* letzt *und dessen verbindung* zu letzt *anlehnt* (*vgl.* zur letze *sp.* 799): es hat uns e. churf. g. in diesem jar etwas von korn lassen durch den schösser werden, nu manet uns der schösser teglich strenge, und wir doch dasselbe nicht mügen bezalen, weil unsere zinse nicht fallen, . . bitte derhalben untertheniglich, e. churf. g. wolt uns desselben korns bei genanntem schösser lossprechen zur letzte, denn ich acht und hoffe, es sol nicht mehr not sein. Luther 2, 514^a; die schöne leichpredig, so der dieb schwanenmässig zur letzt auf der leiter . . thut. *Garg.* 4; ich bitte dich, thu das uns zu der letzte, und schick ein opfer in Ithacam dem Ulyssi. *buch d. liebe* 201^d; nachdem die kummerhaftige mutter mit tödtlicher angst und seufzen es (*das kind*) noch zur letzte einmal geküszt. *Amadis* 29; *im gegensatz zu dem fem.* erste *principium* (*theil* 3, 1004):

die bäumlein, die man fortgesetzt
in wolbestalten garten,
die pfleget man zur erst und letzt
vor allen wol zu warten. P. Gerhard 11, 31 *Gödeke.*

4) *mehr noch den hintergrund eines ergötzlichen abschiedsschmauses weist* zu guter letzte, zu guter letzt *in dem gleichen sinn, eine formel, die sich wie die folgende, bis in die heutige sprache hält:* weil es dann je mus gescheiden sein, so wil ich euch zu guter letzte in meine arme umbfangen. H. Jul. v. Braunschweig 193; nun noch ein küsschen. ach noch eins. ach noch eins zu guter letzte . . . zu guter letzt meine liebe mutter. 195; zu guter letzt noch einmahl hand geben. Claudius 7, 173; dehne dich zu guter letzt noch einmal recht in deinem bette. Leisewitz *poet. gespräche* 3; so kann ich noch zu guter letzt des vergangenen gedenken. Göthe 27, 195; indem ich mir Neapel und seine umgebungen noch recht zu guter letzt vergegenwärtigen . . möchte. 28, 253;

mann gönn, indem mein grab, die flamme wird bereit,
dasz ich zu guter letzt an meine kinder schreibe.
A. Gryphius 1698 1, 35;

drum hab ich noch zu guter letzt
reimweis dies an ihn aufgesetzt.
Rost *teufelsepistel* (*neue Berl. monatschrift* 1805 13, 37).

5) auf die letzte, auf die letzt: auf die letzt trat mich zwar die schwarze kuh, aber zu spät (*empfand ich gewissensbisse*). Chr. Weise *erzn.* 45 *Braune;* ich pflege sonst die italiänischen händel mehrentheils auf die letzte zu verspahren. Hahn *hist.* 2 (1721), 231; dasz mir auf die letzt die armen menschen nur noch als entfernte freunde vorschwebten. Thümmel 6, 221;

auf die letzt fieng der eine an,
ich seh wol wie es sei gethan.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 84;

das beste kommt wohl auf die letzt.
A. Gryphius 1698 1, 224;

lasz mich nicht auf die letzt in solche nacht verfallen,
die mich auf ewiglich von deinen augen stöszt. Caniz 48;

doch, wer am meisten mir erstaunen abgedrungen,
hab ich bis auf die letzt verspart. Thümmel 4, 490;

und auf die letzte
wirds wieder werth,
das schlechtgeschätzte
hölzerne pferd. Overbeck *ged.* 211.

6) *auch* auf der letzte: und solt inen (*den juden*) auf der letzt wol ihr messias gerahten, wie den esopischen fröschen ir könig, der stork. Ayrer *proc.* 2, 10.

7) *endlich im genitiv* der letzten, *als schluszgabe, zugabe:*

und von welhem baursman
das pest wirt getan an alls gefer (*beim hahnentanze*),
es sei diser oder der,
dem wirt der han gegeben
und der letzten ain pruch darneben. *fastn. sp.* 580, 13.

Es läge nahe, wie von erst *das fem.* erste, *ahd.* êristî, *mhd.* diu êrste *principium gebildet wurde, so auch in dem fem.* letzte *eine gleiche bildung zum adj.* letzt *zu sehen, und in der that hat* *der bairische dialekt zu seinem* leszt, lescht *ultimus ein solches femininum* die leszt, lescht *aufzuweisen* (Schm. 1,1524 *Fromm.; kärntn.* lest *f. ende* Lexer 178, *nur in den formeln* auf die leszt, zi guoter lest). *indessen zeigt die vorstehend dargelegte anwendung des wortes, die mit der von* letze *bis aufs kleinste stimmt, dasz wol nur eine nebenform des letzteren vorliegt, auf ein früheres, nicht belegbares* letzede *hindeutend;* letze *und* letzte *stehen zum verbum* letzen, *etwa wie* egge *occa und* egde, *ahd.* egida *zu* eggen *occare, oder wie ahd.* leitî *und* leitida *ductus zu* leitan *ducere u. ähnl. dasz aber* letzte *später, als sein eigentlicher sinn nicht mehr verstanden ward, unter anlehnung an das adj.* letzt *umgedeutet worden ist, kann nicht zweifelhaft sein, weil, abgesehen von der naheliegenden umdeutung, gerade die form des bairischen, wo das adj. noch in der alten, vom schriftdeutschen abweichenden weise erklingt, auf diesen übergang hinweist.*

LETZTEMAL, *eine zusammenrückung von* das letzte mal (*vgl. unter* letzt II, 9 *sp.* 815), *die sich neuere schriftsteller erlauben; die flexion beider theile bleibt überall gewahrt:* da es ohnedem nicht das letztemal ist, dasz ich des Plautus in dieser monatsschrift gedenke. Lessing 3,140; du siehst mich zum letztenmale. 2,480; lasz die stellen deines worts .. auch noch zum letztenmale meinen geist erheben (*im sterben*). Herder *zur rel. u. theol.* 10,279; dasz ich vielleicht jetzt zum letztenmale das glück geniesze .. 282;

seht, es brechen seine augen,
er blickt hin zum letztenmal. *zur litt.* 5,202 (*Cid* 67).

LETZTEN, *adv. neulich, letzthin: nuper* nulichis l lestend Dief. 385^e;

als ich letsten zu Roma war. B. Waldis *Esop* 4,14,43.

LETZTENS, *adv.* 1) *wie* zum letzten *sp.* 820, *schlieszlich, bei aufzählung einer reihe:* erstens .., zweitens .., drittens und letztens; fünftens und letztens. Hebel 3,159; fragt man nun noch achtens und letztens, was denn eigentlich der mond am himmel zu verrichten hat? 166; *auch auszerhalb solcher aufzählung* (*vgl.* letzt 14, *b ebenda*): letztens *ultimo, postremo.* Steinbach 1,1045; letztens schwieg er, *ultimo tacebat.* einem letztens die verrichtungen auftragen, *alicui postremo id negotii dare.* wir sterben letztens, *ad extremum morimur.* sich so gegen seine kinder letztens bezeigen, *talem ad ultimum esse in liberos. ebenda;* es ist der junge Landskron von Arch auch allda gewesen und letztens zu mir in meine stube und kammer gezogen. Schweinichen 1,44.

2) *wie* letzt 14, *a sp.* 820, *neulich, jüngst:* letztens lase ich über tische in einer zeitung eine allerliebste anakreontische ode. Kästner *bei* Lessing 3,236; letztens hörte ich beim spazierengehen ein paar kinder folgendes liedchen singen. 237; ich habe letztens einen kopf des Hektor gezeichnet. Tischbein *in Mercks briefs.* 1,438; die schranken von denen ich dir letztens schrieb. Niebuhr *leb.* 1,182;

inzwischen sing ein lied auf deine liebe,
und binde sie mit deiner kunst heut an.
sie bleibet die, wie sie dier letztens schriebe.
P. Fleming 104.

LETZTERNFALLS, *adv. aus* letztern falls *zusammengerückt, vergl. ähnliches unter* falls *theil* 3,1289: andern gehülfen des bischofen sollte die wahl bleiben, ob sie in dieser sühne mit ein- oder ausgeschlossen sein wollten, und möchte letzternfalls die sache mit ihnen zu weiterm rechte stehen. Möser *osnabr. gesch.* 3,199.

LETZTGEDEHNT, *adj.:*

mein gebirg ist alt,
steht in ursprünglicher gestalt.
verehre schroffe felsensteige,
des Pindus letztgedehnte zweige. Göthe 41,148.

LETZTGENANNT, *part.:* ich nenne Moritz und Dellbrück (*als ausleger meiner gedichte*) .. wie ich denn von letztgenanntem nur anführen will, dasz er in den gedichten an Lida gröszere zartheit als in allen übrigen ausgespürt. Göthe 45,316.

LETZTHIN, *adv., wie* jüngsthin *theil* 4^2, *sp.* 2399, *und nach* letzt II, 14, *a sp.* 820: der alte weiszbart, von dem uns Danischmend letzthin so wunderreiche dinge vorleierte. Wieland 6,194; mir träumte letzthin. 11,87; ich schrieb ihnen letzthin von Sophiens reise von Memel nach Sachsen. *in Mercks briefs.* 1,90; ich habe mir den arm letzthin ausgefallen. Lessing 1,493; letzthin kam ich zum brunnen. Göthe 16,11; du konntest anders handeln, wenn du die weise und art dieses mannes beachtetest, welche sich dir letzthin schon kund gab. W. Hauff 4,85 (*Lichtenstein* 1, *cap.* 11).

LETZTJÄHRIG, *adj. das jüngst verflossene jahr beschlagend:* die letztjährige ernte war gut.

LETZTLEBEND, *adj. schlieszlich lebend, einen andern überlebend:* letztlebender ehegatte. *Mainzer landrecht* 1755 *tit.* 3, § 1; die nächsten verwandten des letztlebenden. Möser *patr. phant.* 4,333.

LETZTLICH, *adj. und adv. wie* letzlich *sp.* 808; *vergl. dazu das fem.* letzte *als nebenform für* letze *sp.* 821.

1) *adjectivisch, letzt, äuszerst:* das ärgste und letztliche zu wagen. Hamann *an Jakobi* 4,3,253.

2) *adverbial, schlieszlich, ein thun, verfahren, einen verlauf, eine reihe endend:* das sechtzehende cap. beweisung der schleckerhaften fasten ausz der schrift, und dasz die röm. kirch Christum in allen dingen äffisch contrafeiten musz: und letztlich von der kraft und stiftung der festtag (*überschrift*). Fischart *bienk.* 148^a; wie dann der teufel allen seinen dienern letztlich solchen lohn gibt. *volksb. von dr. Faust* 97 *Braune;* so ist solche unbilligkeit auch wider die weltliche gesetz .. und letztlich, so ist es auch wider gott. *Simpl.* 1,416 *Kurz;* herzog Herman ausz Lothringen flohe in die Neumark, darnach begab er sich ins fürstenthumb Lützelburg, und ward letztlich von einem weibe mit einem stein von einem thurn herab zu tod geworfen. Schuppius 387; thue ein wenig zum kleinen, so wird letztlich dir ein groszer haufen erstehen. ziehe täglich ein wenig vom groszen, so wird letztlich nichts bleiben. 698; hatte sich der arme teufel ... immer tiefer in seine jahre zurückgetrunken, ins 20te, ins 18te und letztlich ins 15te. J. Paul *flegelj.* 1,116; ich bekenne letztlich gern, dasz ich oft .. unmoralische stunden hatte. *leb. Fibels* 11;

wie thöricht aber ist,
der über tausend schafft, und einen auserkist;
dem er sein ganzes herz und alle wündsch entdecket
und die gewalt vertraut, mit der er länder schrecket,
und letztlich fürsten selbst. A. Gryphius 1698 1,37.

3) *in dem abgeblaszteren sinne unseres* am ende: ich redete, aber es war gehörlosen ohren vergeblich. letztlich ist zwischen unterschiedlichen rahtschlägen der tag vergangen. Schuppius 714; letztlich hat er gemacht, dasz ich jetzunder zwar alles wahrsage, aber mir niemands glauben gibt. 745; verwunderen sich die Niederländer über die tulipanen oder ihr gemäl, ich meine letztlich kein schönern hauszraht zu sein, als ein acker mit weizen und anderm korn. 761; aber in den verstopfungen des herzens wird kein aufmachende medicin gefunden, auszgenommen ein guten freund, welchem du die schmerzen, freuden, forcht, hoffnung, argwohn, sorgen, rathschläg und was letztlich das herz trucken thut, geben und vertrauen könnest. 755.

LETZTLICHEN, *adv. wie* letztlich 2: (*ein buch*) welches für der lesenden jungfrawen füsz niederfiel, die es nam, und in vier stücker zerschnitt. letzstlichen an den vier ecken in dem gemach, mit den liechtern, so daselbst klebten, verbrennet. *Amadis* 216; hab derhalben ein herz gefasset, e. v. disz tracktätlin zu dedicieren. und das fürnemlich umb dreyer ursachen willen. erstlichen, .. anders theils .. letstlichen .. Grob *ausr. der schützen bei Haupt* 3,241.

LETZTLING, *m. der letzte sprosz eines geschlechts:* welcher ... auf den tod Gastons, des letztlings der Medicis harrte. Barthold *die geschichtl. persönlichkeit im Casanova* (1846) 1,244; die letztlinge der altfürstlichen Este in Modena. 2,298.

LETZTMALIG, *adj. das letzte, jüngst vergangene mal betreffend:* in der nächsten olympiade erschien er wieder vor den Griechen, und zwar mit einer rede, woran er in den verflossenen vier jahren gearbeitet hatte, und worin er, unter entschuldigung seiner letztmahligen flucht, den stifter des wassers zu Olympia bis an den himmel erhob. Wieland 27,20; *das letzte, eine reihe abschlieszende mal betreffend:* bei dem letztmaligen auftreten jenes schauspielers war das haus überfüllt.

LETZTMALS, *adv. jüngst, neulich:* mir ward lestmals gesagt. *Aimon bog.* r 3.

LETZTMÖGLICH, *adj. die letzte, äuszerste möglichkeit gewährend:* die furchtbaren bedingungen, unter welchen sich allein selbst das entschiedenste naturell zum letztmöglichen des gelingens erheben kann. Göthe 29,24.

LETZTMONAT, *m. december, vergl.* Weinhold *monatnamen s.* 49: im .. wolfmonat, .. heiligmonat, hoeremonat, jahrsendemonat und letstmonat. Fischart *groszm.* 121.

LETZTVERFLOSSEN, *part.:* im letztverflossenen jahre.

LETZTVERSCHIENEN, *part.:* ein heuermann, . . . den die vorjährige theurung bereits auszer stand gesetzt hatte, seinem wirthe die letztverschienene heuer zu bezahlen. Möser *patr. phant.* 2, 34.

LETZTVERSTORBEN, *part.:* der letztverstorbene sultan. Klinger 6, 262.

LETZTVERWICHEN, *part.:* im letztverwichnen herbste. Rabener 2, 232.

LETZTWILLIG, *adj. und adv. den letzten willen* (*sp.* 817) *betreffend oder ihm gemäsz:* eine letztwillige verfügung; ich verfüge hiermit letztwillig.

LETZUNG, *f., nach dem verbum* letzen *in verschiedenem sinne.*

1) *versehrung, verletzung: lesio* leczunge Dief. 325^a; die letzung der gesicht (*sehkraft*) ist dreierlei. Dryander *arznei* 1542 81^a; dise letzung beschicht um viererlei ursach. die erst von letzung der tüchlin (*häute*) der augen. *ebenda;* zu gleicher weisz wie ein wund von auszen an letzet: also ist auch die letzung der pestilenz. Paracels. *opp.* 1, 364 A; *auch in moralischem sinne:* lieben brüder ir sollend sein on letzung der juden und heiden. Keisersberg *seelenpar.* 60^b.

2) *abschiedsmahl:* die letzung, *epulae valedictoriae.* Stieler 1057; eine bouteille wein . . und kalten braten, welchen ich zum besten und zu unserer letzung geben will. *Salinde* 272.

3) *erquickung:*

setzt euch, ihr freunde! laszt den becher
zur letzung jetzt der müden glieder kreisen.
H. v. Kleist 2, 390.

LETZUNGSMAHL, *n. epulae valedictoriae.* Stieler 1057.

LEU, *m. löwe. neben der ahd. form* leo, *gen.* leuuen, *mhd.* lewe, *gen.* lewen, *hier auch gekürzt zu* lew, *was noch heute im bairischen fortdauert* (Schm. 1, 1544 *Fromm.*), *oder zu* leb (dar umb hât der leb niht marks. Megenberg 22, 34, *neben* in des lewen painen 23, 2), *verhärtet ist, entwickelt sich schon mhd. die form* leu, *gen.* leuen, leun:

und sîn leu, der sîn dâ pflac. *Iwein* 5226;
von des leun beswærde. 5418;
ein slâfender leu. *Tit.* 99, 4.

als mittelformen erscheinen leuwe, lŏuwe: von stunt an leite sich der grimmege leuwe vor im nider als ein zamez hundelin. Ködiz 19, 3;

und was ein löuwe drûf geleit (*auf das schild*)
von zobele swarz alsam ein kol.
turnei v. Nantheiz 468 *Bartsch,*

letztere form alemannisch als löuw (Maaler 275^a) *fortdauernd, heute in* leu (Tobler 297^b. leu, lai, lei Seiler 189^b) *verlaufen. die lutherschen formen in der bibel sind* lew (5 *Mos.* 33, 20 *u. ö.*) *und* lewe (1 *Mos.* 49, 9. 1 *Macc.* 3, 4 *u. ö.; vgl. dazu* law *unter* lau *sp.* 285); *aber schon vor und zu dieser zeit entwickeln sich die formen* löw *und* löwe *als die in der schriftsprache herschenden:* der hellisch löw. *titel eines tractats von* Keisersberg (*in einer andern ausgabe* lew); löw, *leo*, das zu eim löwen gehört, *leoninus* Dasyp.; ein löw schlief in eim wald. Agr. *spr.* 363^a;

der löw ward krank; als das vernamen
die andern thier, bald zu jm kamen;
ein jedes thet erzeigen sich
gegen dem löwen ganz dienstlich . .
der fuchsz thet nicht, wie ander thaten.
dem schickt der löwe eilend boten.
B. Waldis *Esop* 1, 43, 1 *ff.*

diese formen beweisen indes für das 16. *jahrh. wol die ausbildung einer allgemeinen schriftform, nicht aber die consonantische aussprache des* w; *dieselbe musz wenigstens vorwiegend noch vocalisch gewesen sein, wie reime lehren:*

nur darumb das hoffet der lewe
das Reinick würd mit groszer trewe
ihm anzeigen ein reichen schatz.
froschmäus. V5^a (2, 1, 7);

die straszn von wolfen, beern und löwen
von räubern und mördern befreyen. Gg3^b (2, 3, 6);

gegenüber:

ja wir wollen auch auf dem platz . . .
ein schlosz bawen und thurm darneben
mit namen zu den wasserlewen,
das wir daselbst die meus umbracht
mit lewenmuth und lebenskraft. Ss 3^a (3, 1, 12);

wo aber, wie eine randbemerkung lehrt, eine anspielung auf den ort Gatersleben *gemacht werden soll. bezeichnend für das* 17. *jahrh. sind die dichter Schlesiens* (*wo noch heute die volksmäszige form* leu *ist:* sin leuen oder bären do? Holtei *schles. ged.* 1, 227), *welche wol* löwe *schreiben, aber in den reim auf diphthongische* eu-*formen stellen:*

als wie ein edler löwe
sich mit gerechter reue (*im ersten druck* rewe)
sehnt nach der jungen zucht. Opitz 2, 123;

man musz sich für dem fuchs und seiner arglist scheuen
(*erster druck* schewen),
von wegen groszer macht vermeidet man den löwen. 237;

das rauhe jägerhorn schreckt gemsen, keine löwen,
die welle keinen felsz: uns kein erhitztes dreuen.
Lohenstein *Sophonisbe s.* 2, *v.* 31;

es schien
Serapis mir zu sein ein hund, ein wolf, ein löwe,
der biesz, zerfleischung, tod und untergang uns dreue.
Kleopatra s. 14, *v.* 495.

bei A. Gryphius *eine durch reim und schreibung gesicherte doppelform:*

der abrisz stellt uns vor ein ebenbild des löuen;
der mit entbranntem muth und klauen scheint zu dreuen.
1, 10;

(*ich hoffe; ihr werdet uns*) eine kleine verehrung geben,
deszwegen tragir ich den löwen. 743;

und noch bei Brockes *formenschwanken:* das pferd und der löu. 1, 571; des löuen majestät. 573; der löwe. 6, 244; in des leuen augen. *ebenda;* leuen-seele . . . löwen-schaar. *ebenda; während bei anderen* leu *und* leue *im reime:*

o lebensfürst, o starker leu
aus Judä stamm entstanden,
so bist du nu wahrhaftig frei
vons todes strick und banden.
P. Gerhard 57, 211 *Gödeke;*

er ist ja kein bär noch leue (: treue)
der sich nur nach blute sehnt. 62, 17;

Steinbach 1734 *theil* 1 *s.* 1081 *bezeugt, dasz* leu *gegen* löwe *die häufigere form sei.*

Aber bei den wenig späteren fabeldichtern hat sich löwe *als die einzig gebräuchliche form ergeben,* leu *ist veraltet und kommt erst später wieder in der gehobenen sprache auf:*

ihm zu füszen legt sich der leu.
Schiller *das glück v.* 35;

sie reinigten von ungeheuern
die welt in kühnen abenteuern,
begegneten im kampf dem leun.
kampf mit dem drachen v. 81;

gefährlich ists den leu zu wecken. *glocke v.* 374;

und im kreise scheu
umgeht er den leu. *handschuh v.* 28;

da fällt von des altans rand
ein handschuh von schöner hand
zwischen den tiger und den leun
mitten hinein. *v.* 46;

wie schreitet königlich der leu! Uhland *ged.* 386;

da sprengt herab der königssohn,
umwallt vom fell des leuen (: streuen). 387;

ach ich bin, was nachtigallen nach dem lenz,
was im engen kerker leuen, ohne dich! Platen 77;

als sternbild: der löuw, eins der 12. zeichen, *leo, signum celeste.* Maaler 275^a;

der welten erschuf, dort den leun! heiszer ergieszt
sich sein herz! widder, und dich kaprikorn, pleionen,
skorpion, und den krebs. Klopstock 1, 164;

wer ermüdet hinauf zu der heerschaar der gestirne,
in die höhen zu schaun, wo der lichtfusz sich herabsenkt,
wo den blitzglanz fomahant und antar, wo des leun herz
sich ergeuszt, ins gefild hin, wo die ähr und die winzerin
strahlt! 193;

(*gott*) welcher die orione,
des leun herz, die hohe wagschaal,
den adler, die urne, den lichtaltar,
die ros in dem kranz, auch unsre rose
gemacht hat. 2, 23;

name der farbe eines im feuer flüssigen metalls, bei den alchymisten:

(*mein vater*) der in gesellschaft von adepten,
sich in die schwarze küche schlosz . . .
da ward ein rother leu, ein kühner freier,
im lauen bad, der lilie vermählt,
und beide dann, mit offnem flammenfeuer
aus einem brautgemach ins andere gequält.
Göthe 12, 58.

vgl. weiteres unter löwe.

LEUBE, *f. vgl.* laube *sp.* 290 *fg.*

LEUCHEL, *m. s.* läuchel *sp.* 300. leuchel *heiszt aber auch carex acuta, spitzes riedgras.* Nemnich 2, 882.

LEUCHER, *m. für* laucher *sp.* 300, *name eines chirurgischen instrumentes:* so aber ein . . pfeileisen dermaszen tief in fleisch oder im gebein lege, . . so brauch erstlich dies instrument, so ein leucher genannt wird. Ryff *chirurgie* (1559) 29^a.

LEUCHSE, *f. stemmleiste, lannstange, runge eines leiterwagens.* Jacobsson 6, 453^b *als österreichisch; bairisch* leuchsen, leusten, leussen, *schwäb.* leuchsel Schm. 1,1428 *Fromm.; trabale* luchszel, liuchsen, lewchsen, leuchse an eim wagen Dief. 590^b; schwingen ihnen (*den pferden*) den haber mit der streugabeln und schlagen ihn ein (*messen ihn zu*) mit der leuxen und striegelns mit der faust um den kopf. Mathes. *Syrach* 2,70^b, *von solchen die ihre pferde statt des guten futters mit schlägen tractieren.*

LEUCHSENRING, *m. der eiserne ring, der die leuchse hält.* Jacobsson 6,453^b.

LEUCHTAMEISE, *f.:*

im moosigen kleid mit lämplein hell
bewegt sichs durcheinander schnell . .
wie leuchtameisen wimmelhaft.
Göthe 12,305 = 41,56.

LEUCHTBIRKE, *f. birke, aus der leuchtspäne geschlissen werden.* Frisch 1,609^a (*aus* Coler *hausb.*).

LEUCHTE, *f.* 1) *instrument zum leuchten, ahd.* liuhta, *mhd.* liuhte: *ignitabulum* liuhte, luichta, lůhte Dief. 285^b; *laterna* luchte, luchten, luechte 320^a; *lucerna* luchte 337^b; leuchte *laterna* Schottel 1357.

a) *als wort des täglichen lebens: bair.* die leuchten, kienleuchten, *die leuchte, art wandherdes oder kamines in bauernstuben, auf welchem von scheitchen aus kien- oder ahornholze ein feuer mehr zum erleuchten als erwärmen unterhalten wird.* Schm. 1,1430 *Fromm.; ähnlich in Kärnthen* Lexer 179; *ein apparat für verbrennen von kienholz ist auch wol im folgenden gemeint:* darzu hat man ettwan vill leuchten machen lassen, die man auch ausz geben wolt in ettlich eckhäuser. Tucher *baumeisterb.* 145,25 (*unterschieden von* grosz latern . . . und liecht dorein 145,21); *im norden wird dagegen unter* leuchte *die laterne verstanden:* leuchte *brem. wb.* 3,31; lüchte, *die leuchte, laterne* Schambach 126^b; lücht *laterne* Danneil 128^b; *vgl. auch* Fromm. 6,354; leuchte von horn, *lucerna cornea, cornu* Stieler 1154; die leuchten von horn, welche in blech gefasset sind. Möser *patr. phant.* 3,152; dasz . . die leuchten mit glas mehrentheils eben denselben unbequemlichkeiten unterworfen, und dabei zerbrechlicher sind, als die von horn. *ebenda;*

dem pflock enthob er die leuchte
von durchscheinendem horn, die leuchtete, wenn er des abends
drosch und häckerling schnitt und den pferden die raufe voll
heu trug. Voss *Luise* 3,2, *v.* 27.

b) *in der bibelsprache und sonst in gehobener rede eigentlich und bildlich verwendet:* wie wird die leuchte der gottlosen verlesschen und jr unglück über sie komen? *Hiob* 21,17; dein wort ist meines fuszes leuchte, und ein liecht auf meinem wege. *ps.* 119,105; das gebot ist eine leuchte, und das gesetz ein liecht. *spr. Sal.* 6,23; die leuchte des herrn ist des menschen odem, die gehet durchs ganze herz. 20,27; wer solcher leuchten des wahren wortes gottes folget. Butschky *Patm.* 528; die wenigen worte, die bald auf den angeführten chor folgen . . . geben unserer vermuthung einiges gewicht; aber nun verläszt uns licht und leuchte. Göthe 46,39;

einer sternigen nacht gleichet das leben, freund!
auf! gen himmel den blick! heilig, unwandelbar
sind die hangenden leuchten,
strahlen jedem, der sehen will. Stolberg 1,312;

des hohen farus trübe leucht entglimmt
am schroffen vorgebirg im abendduft.
Matthisson *ged.* (1794) 56;

und im wind erlischt die fackel,
die des pfades leuchte war.
Schiller *Hero u. Leander v.* 198.

es heiszt in einer wissenschaft, einer kunst die leuchte vortragen, *führer sein, bestimmend auf ihren gang einwirken:* die anatomie hat der heilkunde die leuchte vorgetragen. Hyrtl *anatomie* (1857) 15; *wesen selbst werden* leuchten *genannt:*

denn es ist, in der sterblichkeit schon, ihr licht der versöhner,
ihre leuchte das lamm, das auf dem hügel erwürgt ward!
Klopstock 5,11 *nach offenb.* 20,23;

ist der verfasser (*des buches, das dem fürsten überreicht wird*) eine kleine leuchte, so tritt er in das stadium der busennadel, ist er höherer beachtung werth, . . so gelangt er in den gesichtskreis des ordens. Freytag *handschr.* 2,359;

ja, er ward ein groszer dichter,
stern und fackel seiner zeit,
seines volkes licht und leuchte. H. Heine 18,182.

2) leuchte, *vom auge:*

aber sehend die feuchten
schmerzumdunkelten leuchten,
die dunkelschwarzen sterne, thränumröthet,
sprach Nala . . . Rückert *Nal. u. Damaj.* 28,273.

3) leuchte, *im Waldeckschen* lüchte, *ein irrlicht.* Curtze *volksüberlieferungen* 482^b; *im Göttingischen* erlüchte, irlüchte *und* nachtlüchte. Schambach 57^b. 141^a.

4) leuchte, *von einer entzündeten geschwulst:* wan an einem ohr ein unnatürliche geschwulst oder ein leuchte entspringet. Zechendorfer *gebrechen der ross* (1571) 1,45.

5) leuchte, *pflanzenname:* blaue leuchte *heiszt das vergiszmeinnicht, myosotis scorpioïdes.* Nemnich 3,685; weisze leuchte *der gemeine oder weisze andorn, marrubium vulgare.* 513, *auch der augentrost, euphrasia officinalis.* 2,1548.

LEUCHTEN, *verb. lucere, splendere. goth.* liuhtjan galiuhtjan, *alts.* liuhtean, *altnfr. auch* lûhtan, *ags.* lŷhtan, lîhtan, *engl.* light; *ahd.* liuhtan, *mhd.* liuhten; *eine ableitung von ahd.* lioht, *mhd.* lieht, *alts.* lioht, leoht, *ags.* leóht *das licht* (*eine völlig entsprechende goth. form ist nicht nachgewiesen*). *daneben taucht eine jüngere form des verbums auf, die den stammvocal des zu grunde liegenden subst. unverändert läszt, alts.* liohtian liohtan, *ags.* leohtan, *ahd.* leohtan (*inluminans* leohtanter *Murbacher hymnen* 3,1,4; inleohtanter 20,2,2), *später bei* Notker liehten, *was sich im mhd.* liehten (Lexer *handwb.* 1,1908) *fortsetzt, aber sich später gegen* leuchten *nicht mehr behauptet. die allgemeine bedeutung des verbums ist licht geben oder von sich lassen, welche in verschiedener weise auftritt.*

1) leuchten, *von allem, was einen intensiven schein von sich giebt:* leüchten, heiter sein, *lucere* Maaler 269^a.

a) *so namentlich von den himmelskörpern, sonne, mond, sterne:* die sterne leuchten in jrer ordenung mit freuden. *Baruch* 3,34; kein morgenstern leuchtet so schön und ist so lieblich, als wo verstand mit glimpf und freundlichkeit temperirt und mit einander vermengt ist. Mathes. *Sar.* 55^a;

diu himilisge gotes burg
diu ne bedarf des sunnen
noh des mânskimen
dâ ze liehtenne. Müllenhoff *u.* Scherer 30,4;

du hast dem tag, der nacht, die dauer,
eh sonnen leuchteten, bestimmt! Stolberg 2,97;

die sonne . . die durch sich selbst leuchtet und wärmt. Schiller 690^b; nachdem die sonne aufgehört hatte auf die häuser zu leuchten. Göthe 53,263; wie die sonne mit ihrem glanze die ganze welt überscheinet und leuchtet. Butschky *Patm.* 283;

alse diu mæninne verre über lant
liuhtet des nahtes wol lieht unde breit,
minnes. frühl. 122,5;

leuchtet schon die frühlingssonne
über see und aue hin? Uhland *ged. s.* 8.

b) *von tag und nacht, vom himmel und von der erde, welche durch solche himmelskörper überstrahlt werden:* denn auch finsternis nicht finster ist bei dir, und die nacht leuchtet wie der tag. *ps.* 139,12; und ist ein solcher tag, dem keine nacht folget, leucht auch nicht in die leiblichen augen, sondern ins herz. Luther 5,67^b; schritt der schulmeister hinaus in den garten, wo über allen verwilderungen und trümmern der wolkenlose blaue himmel leuchtete. Immermann *Münchh.* 2,112;

mein herz, mein herz ist traurig,
doch lustig leuchtet der mai. H. Heine 15,130;

und jener völkermorgen naht!
ich seh ihn leuchten durch die jahre.
Freiligrath *dicht.* 1,200.

c) *vom blitz und wetter:* desgleichen der blitz leuchtet, das man jn sihet. *Bar.* 6,60; es donnerte im himel, deine blitze leuchteten auf dem erdboden. *ps.* 77,19; die stadt siehet einem felde ähnlich, wenn das gewitter von weitem leuchtet. Göthe 8,252; die blitze, die wir schon lange am horizonte leuchten gesehen. 16,34;

wenn jetzt alle donner rollen
und der ganze himmel leuchtet. 5,25;

dafür auch unpersönlich es leuchtet; es hat eben am himmel geleuchtet, *wo aber eine umdeutung vorliegen wird, vergl.* leich *vom blitzschlag sp.* 611, *und* wetterleich, wetterleuchten.

d) *von allem brennenden, feuer, funken, licht:* der funke seines fewrs wird nicht leuchten. *Hiob* 18,5; hab ich das lieckt angesehen, wenn es helle leuchtet? 31,26; der gerechten pfad glenzet wie ein liecht, das da fort gehet und leuchtet bis auf den vollen tag. *spr. Sal.* 4,18; er breitet eine wolken aus zur decke, und fewr des nachts zu leuchten. *ps.* 105,39; denket wie ehrlich die pferd etwann mit fürstmäsigen ehrenseulen seind von den Agrigentinern begraben worden, wie der grosz Alexander seinem Kuköpflin ein leichtend liecht gehalten. *Garg.* 132^b;

geschmückt ist der altar, die kerzen leuchten.
Schiller *M. Stuart* 5, 7;

bald flammte ihre kerze hell,
bald dunkler; doch des lichtes quell
versiegte ihren händen nimmer.
es leuchtete mit mildem schimmer. Stolberg 2, 38;

und von einem gegenstande, der ein solches feuer birgt (*vergl. wegen des persönlichen dativs unten no.* 6):

so lächelt, nach wogengetümmel und sturm,
dem nächtlichen schiffer der leuchtende thurm
durch nebel. Matthisson *ged.* 71.

e) *von den augen, den blicken, den mienen, die von inneren empfindungen widerstrahlen:* sein angesichte leuchtet wie die sonne. *Matth.* 17, 2; dagegen begannen seine blicke zu leuchten, wenn er der peitsche ansichtig wurde. Immermann *Münchh.* 1, 23; alle ihre züge leuchteten wirklich von einem wunderbaren stolze. 4, 36;

stolzer hebt
sich deine brust, und deine blicke leuchten.
Schiller *Carlos* 5, 3.

aus den augen, blicken leuchtet *die seele, seelische empfindungen:*

seht ihr der seele widerschein
in schönen blicken leuchten.
Schiller *die priesterinnen der sonne* (*werke* 1, 160 *Kurz*);

(*da*) euch die redlichkeit aus den augen leuchtet. *Felsenburg* 1, 357; edler mann, . . aus dessen antlitz güte und redlichkeit leuchten. Immermann *Münchh.* 1, 42; *ebenso wie von der stirne:*

von seiner stirne leuchtete wie sonst
des herschers majestät, gehorsam fodernd.
Schiller *Wallenst. tod* 4, 2.

vgl. dazu funkeln *theil* 4^1, 603.

f) *von anderem, was schein oder widerschein von sich gibt:*

und kannst du den krystall mir nennen?
ihm gleicht an werth kein edelstein:
er leuchtet, ohne je zu brennen.
Schiller *Turandot* 2, 4;

viel goldgeschirr von klarem schein,
manch rothen, grünen edelstein
sah man im saale leuchten. Uhland *ged.* 339;

nur leuchteten die schwerter in der gewaltgen (*gen. plur.*) hand.
Freiligrath *dicht.* 4, 35;

und da die sonn aufgieng, und scheinete auf die gülden schilte, leuchtet das ganze gebirge davon, als were es eitel fewr. 1 *Macc.* 6, 39;

noch leuchtet keiner hohen thaten bild
auf meinem schild. Uhland *ged.* 200;

meine rothe janitscharencadettenuniform kam mir vor wie das rothe meer, meine weiszen pumphöschen leuchteten mir wie der schnee der alpen. Immermann *Münchh.* 2, 62;

kreuzes panner leuchtet um das kahle haupt.
Göthe 47, 112;

warum denn aber ward die erkerstube,
die rothe, abbestellt, die doch so leuchtet?
Schiller *Piccol.* 2, 1;

allgemein:

doch, wer metaphysik studirt,
der weisz, dasz, wer verbrennt, nicht friert,
weisz, dasz das nasse feuchtet,
und dasz das helle leuchtet. *die weltweisen.*

g) *auch wesen höherer art leuchten:* und sihe, des herrn engel trat zu jnen, und die klarheit des herrn leuchtet umb sie. *Luc.* 2, 9;

als er neben sich am bette
leuchten sahe welchen glanz!
einen mann an seiner seite
sah er; heiter war sein antlitz,
glänzend. Herder *z. litt.* 5, 198 (*Cid* 64);

und menschen: die lerer aber werden leuchten, wie des himels glanz, und die, so viel zur gerechtigkeit weisen, wie die sternen jmer und ewiglich. *Dan.* 12, 3; du wirst wie ein heller glanz leuchten. *Tob.* 13, 12; denn werden die gerechten leuchten wie die sonne in jres vaters reich. *Matth.* 13, 43; *ausdrücklich als sonne oder sterne bezeichnet:* Christus war eine wahre sonne, leuchtete mit worten und wärmte durch seine werke. Butschky *Patm.* 257;

die morgenröte war noch nicht
mit ihrem licht fürhanden,
und siehe, da war schon das licht,
das ewig leuchtt, erstanden;
die sonne war noch nicht erwacht,
da wacht und gieng in voller macht
die unerschaffne sonne (*Christus bei der auferstehung*).
P. Gerhard 52, 18 *Gödeke;*

Eckarth versetzte, wo solche sternen leuchten, und einem den gang und weg zeigen, kan man nicht leichtlich irren (*mit bezug auf eine schöne frau gesagt*). *unwürd. doct.* 503; als er vor dem könig ankam, redete dieser ihn also an: nähert euch, schönes licht unter den rittern! sonne würde ich euch nennen, wenn ihr älter wäret: denn, wenn ihr so fortfahret, werdet ihr über alle andere leuchten. Schiller 1082^a. *wie glänzen, von einer örtlichkeit, aber für die gesamtheit ihrer einwohner stehend:* dise insel hab vor all andern in schiffkriegen geleücht. Frank *weltb.* 86^a; *in bezug auf äuszere vorzüge:* helfet das . . mein frau doctorin auch neben andern frauen leuchte. Paracelsus 1589 2, 113.

h) *endlich werden auch eigenschaften, thaten, belohnungen als leuchtend hingestellt:* der . . . macht die gerechtigkeit leuchten, wie ein liecht. *Sir.* 33, 20;

dein tugent leucht an allem end,
wie der vollmond am firmament.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 164;

ja, blinzt und tobt, ihr eulenzunft!
das wort soll leuchten, und vernunft! Voss 5, 41;

ich will nicht heimlich thun mit meinem wohlgefallen;
das siegel meiner königlichen gunst
soll hell und weit auf eurer stirne leuchten.
Schiller *Carlos* 4, 12.

i) *in fügungen wie* heraus leuchten, hervor leuchten, *wo der begriff die blassere bedeutung des scheinens, sich deutlich zeigens, entfaltet:* sonst leuchtet eine affectirte art zu schreiben herausz. Chr. Weise *erzn.* 188; die absicht zu schaden leuchtete aus seinen reden deutlich hervor.

2) *in allen diesen fällen wird das part. präs.* leuchtend *besonders häufig gebraucht und wie ein adjectiv gesteigert:* lobet jn sonn und mond, lobet jn alle leuchtende sterne. *ps.* 148, 3;

des himmels zwillinge, dem schiffer
ein leuchtend sternbild. Schiller *braut v. Mess. v.* 2766;

nicht hört der himmel solche sündige
gebete; schwer von thränen fallen sie
zurück von seinem leuchtenden gewölbe. *v.* 2682;

mild wie mondschein leuchtend durch die nacht.
Freiligrath *dicht.* 1, 191;

im schatten sah ich
ein blümchen stehn,
wie sterne leuchtend,
wie äuglein schön. Göthe 1, 27;

da wird gesehen, ein unleuchtendes liecht, ein unredendes wort, ein dürstendes wasser, und ein hungerndes brod. Opitz 3, 202;

kein wetterstrahl sendet mir leuchtendes licht.
Stolberg 1, 133;

o leuchtender aprilentag! Freiligrath *dicht.* 4, 25;

es musz etwas groszes gewesen sein! rief das fräulein mit leuchtenden augen. Immermann *Münchh.* 1, 108;

er (*Pylades*) ist der arm des jünglings in der schlacht,
des greises leuchtend aug in der versammlung. Göthe 9, 63;

wo ich bin, mich rings umdunkelt
finsternis, so dumpf und dicht,
seit mir nicht mehr leuchtend funkelt,
liebste, deiner augen licht. H. Heine 15, 121;

ein herrlich lied! mit leuchtendem gesichte
hört es der wandrer. Freiligrath *dicht.* 2, 180;

(*das auge*) lief über die ganze . . hier leuchtende, dort schattende landschaft. J. Paul *Hesp.* 3, 206;

da liegt sie (*die ebene*) — herbstlicher duft ihr kleid —
in der abendsonne brand!
und hinter ihr, endlos, meilenweit,
das leuchtende Münsterland!
Freiligrath *dicht.* 3, 193;

der gottgeweihte frühling schwieg umher,
so leuchtend, wie kein frühling je erschien.
Uhland *ged.* 380;

seht ihr dort die altergrauen
schlösser sich entgegen schauen,
leuchtend in der sonne gold?
Schiller *Hero u. Leander;*

ihm . . die leuchtendste krone zeigen. Herder *rel. u. theol.* 10, 68;

dies glas von leuchtendem krystall
gab meinem ahn am quell die fei. Uhland *ged.* 354;

das leuchtende gold, das die fahn euch schmückt.
Freiligrath *dicht.* 3, 169;

dein Goethe ward mir immer leuchtender, und in seinem unendlichen geheimnis immer verständlicher. Tieck *ges. nov.* 1, 163; dieser widerschein meiner leuchtenden seele. J. Paul *Hesp.* 1, 61; die von auszen leuchtende, stille, sanfte gottesruhe. Herder *rel. u. theol.* 9, 111;

und der geheimnisvollen brust entfuhr,
sinnvoll und leuchtend, ein gedankenstrahl,
dasz wir uns staunend ansahn. Schiller *Wallenst. tod* 4, 2;

sein leben
liegt faltenlos und leuchtend ausgebreitet. 5, 3;

die heilge mutter, die herabgestiegne
dreifaltigkeit, die leuchtende verklärung. *M. Stuart* 1, 6;

der major .. von jeher gewohnt die anmuthige weisheit römischer schriftsteller und dichter zu schätzen und ihre leuchtenden ausdrücke dem gedächtnis einzuprägen. Göthe 22, 66.

3) *der infinitiv substantivisch:* er war auf diese weise lange hinab gestiegen, als ein fernes leuchten durch die finsternis zu dämmern anfing. Chamisso (1836) 4, 222; jetzt hub sich ein unsicheres leuchten am himmelsgewölb. Scheffel *Ekkeh. s.* 98;

mein Jesus und sein leuchten
durchsüszet alles leid. P. Gerhard 231, 79 *Gödeke;*

Roland sah in der ferne bald
ein blitzen und ein leuchten,
davon die strahlen in dem wald
die hirsch und reh aufscheuchten. Uhland *ged.* 340;

gleich der wolke, deren leuchten Israel im lande Yemen
führte. Freiligrath *dicht.* 1, 152.

4) *es heiszt* etwas leuchten lassen: also laszt ewer liecht leuchten fur den leuten, das sie ewre gute werk sehen. *Matth.* 5, 16; der herr lasse sein antlitz leuchten uber dir. 4 *Mos.* 6, 25; als sie (*die jünger*) .. hernach am pfingsttag die sichtbarliche gaben des h. geistes empfangen haben, lieset man von ihnen, dasz sie lauter demut von sich haben leuchten lassen. Schuppius 650; Floramene liesz ihre höfligkeit dagegen leuchten. *polit. stockf.* 255;

sie die ihr angesicht zu feuchten
nur meinetwegen allzeit schwur,
die lasset als ein andre hur
für andre ihre augen leuchten. Weckherlin 396;

lasz deine wahrheit leuchten mir
im steige der uns bringt zu dir.
P. Gerhard 92, 11 *Gödeke.*

5) *die formel* etwas leuchtet in die augen *deutet auf eine klare erkenntnis:* die ähnlichkeit, welche der hr. d. Z. zwischen den damaligen und jetzigen zeiten in absicht auf den deutschen parnasz findet, ist sehr in die augen leichtend. Lessing 3, 398; die zeit musz kommen, da dieses unmerkliche wachsthum der welt mit erstaunen in die augen leuchten wird. 10, 19; aber es leuchtet allzu klar in die augen, dasz der verbundene adel an dem unsinne der bilderstürmer einen .. antheil hatte. Schiller 852^{a}; *zugleich mit dem nebensinne des verlangens für eigenen besitz:* Valerine, die tochter unseres gerichtshalters! freilich, ein blondes schönes kind, das dem herrn vetter vor seiner abreise mag in die augen geleuchtet haben. Göthe 21, 111; er überlegte das und alles wie ihm die vorzüge dieses gewandten arbeiters schon stark in die augen geleuchtet. 23, 67. *vgl. dazu* einleuchten *theil* 3, 227.

6) leuchten *in der anwendung oben* 1, *aber mit einem persönlichen dativ, der das lichtgeben zum nutzen eines individuums betont:*

diu mænîn joh der sunne
di liuhten uns mit wunnen.
Diemer *ged. des* 11. *u.* 12. *jh. s.* 89, 26;

die sonne sol nicht mehr des tages dir scheinen, und der glanz des monden sol dir nicht leuchten. *Jes.* 60, 19; und das fewr vermocht mit keiner macht jnen zu leuchten, noch die hellen flammen der sterne kundten die elende nacht liecht machen. *weish. Sal.* 17, 5; man zündet auch nicht ein liecht an, und setzt es unter einen scheffel, sondern auf einen leuchter, so leuchtet es denn allen, die im hause sind. *Matth.* 5, 15; so wollen wir ihm wenigstens doch eine todesfackel anzünden, wie sie noch keinem könige geleuchtet hat. Schiller *räub.* 2, 3; endlich leuchtete Eduarden der sehnlich erwartete morgen. Göthe 17, 155; (*ich sagte*) dasz uns ein stern der hoffnung zu leuchten beginne. Immermann *Münchh.* 2, 140;

sich seelig dieser preisen mag,
welchem bei nacht, nit nur bei tag,
schön leucht die helle sonne.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 170;

die sonne gottes leuchtet allen,
und allen scheint sein milder mond. Stolberg 2, 96;

doch er (*der vollmond*) leuchtete nicht wie sonst dem holden
paar im rosengebüsch. Matthisson *ged.* 43;

die nächste sonne finde von verbrechen rein
das haus und leuchte einem fröhlichern geschlecht.
Schiller *braut von Messina v.* 2624;

da leuchtet uns die reinste sonne. Uhland *ged.* 19;

dem irrthum leuchten, zur verworrnen bahn,
gestirne falsch die noch so herrlich blinken. Göthe 4, 59;

denn ihre neigung zu dem werthen manne
ist ihren andern leidenschaften gleich.
sie leuchten, wie der stille schein des monds
dem wandrer spärlich auf dem pfad zu nacht,
sie wärmen nicht. 9, 182;

aber uns leuchet
freundliche treue. 1, 120;

der persönliche dativ mehr im sinne des bloszen entgegen:

allem, allem thut sie gnüge.
dafür leuchtet aus der wiege
ihr ein knösplein aufgebrochen,
eine gegengabe gottes! 4, 52.

7) leuchten, *mit einem acc. der wirkung:* ihre breiten gewölbe in weiten bogen leuchten gleich beim eintritt erhabenheit in die seele. Heinse *Ardingh.* 2, 123;

dein hundsstern sauge noch die letzten lebenssäfte
mir aus und leuchte mich in mein willkommnes grab.
Thümmel 6, 206;

bunte blumen in dem garten
leuchten von der morgensonne,
aber leuchten keine wonne,
liebchen darf ich nicht erwarten. Göthe 47, 139.

8) *anders ist* leuchten *mit einem persönlichen subject, und mit oder ohne dativ der person; ein licht oder eine leuchte* (*kerze, fackel und ähnl.*) *zum bessern sehen vorhalten oder vortragen: lampare* luhten Dief. 316^{c};

er sprach: ist hie iemen,
des wirde ich schiere gewar.
er lûhte her unde dar
und sach si dort ûfe stân.
der Stricker *in Wackernagels leseb.* 1 (1873) 800, 13;

zwô grôȥe kerzen man gevie,
daȥ tâten zwêne knehte,
und louhten im vil rehte
hin dâ der künig saȥ. *ges. abent.* 2, 629, 396;

und der herr zoch fur jnen her, .. des nachts in einer fewrseulen, das er jnen leuchtet. 2 *Mos.* 13, 21; fragte deshalben Burghart Grando, ob er nicht jemanden wüszte, der ihnen leuchten wolte, sie wären willens früh bald umb 4 uhr abzufahren? Grando antwortete, ich werde der jenige sein, der denen herren leuchten wird. *unwürd. dost.* 747; leuchtet, soldaten! (nobili drängen sich um eine fackel und lesen). Schiller *Fiesko* 4, 6; hurtig, schurken! leuchtet dem hafen zu! 5, 2; es war nach mitternacht. der kammerjunker von Z. erwartete uns mit ungeduld an der treppe. 'wie gut war es, dasz sie geschickt haben!' sagte er zum prinzen, indem er uns leuchtete. *geisterseher* (*werke* 718^{b}); am andern morgen kam der butterhändler in den keller, mit der lampe, leuchtete umher. Immermann *Münchh.* 2, 27; man forschte nach einem geheimen gange aus der krypte, aber diese zeigte sich, wohin man leuchtete, umschlossen. 3, 224;

als bald sie gessen und trunken haben
solt man in leuchten schlafen. Uhland *volksl.* 237;

der meister kam schnell und geschwind,
führt jhn ins hausz, und mit eim liecht,
leucht er jhm unters angesicht.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 118;

leuchte, kämmerling! Schiller *Wallenst. tod* 5, 5;

mit einem persönlich gedachten sächlichen subject:

kein rosenschimmer leuchtet dem tag zur ruh.
Matthisson *ged.* (1794) 146;

statt des persönlichen dativs ein acc.: als ... mich der hauszknecht mit einer papiernen laterne hundert und 11 treppen hoch zu bette leuchten muste. *Schelmuffsky* 2, 13.

9) einem nach hause, heim leuchten, *selten in eigentlicher bedeutung:*

der komete,
der flammende, leuchtet uns heim!
Freiligrath *dicht.* 4, 49,

vgl. unter heim *theil* 4^{2}, 861; *gewöhnlich übertragen, einen abfertigen, derb fortschicken:* wenn ich .. von den strahlen deines glanzes mich nicht trennen will, da möchtest du mir wohl auch gern nach hause leuchten. Bettine 2, 225; *auch* einen nach hause leuchten: lassen sie den neidischen mann, der alle handlungen einzig in seine kanäle lenken will, nur erst mit mir fertig sein. er wird sie schon auch nach hause leuchten. Lessing 2, 170. *dafür bei* Frisch ableuchten, einem schändlich oder übel ableuchten, *male multatum aliquem dimittere* 1, 609^{a}. *vgl. auch* ausleuchten *theil* 1, 910.

10) leuchten, *reflexiv und mit angabe der wirkung:*

Diogenes ist tod; wann dieser lebte heute,
er leuchtete sich tod eh als er fünde leute.
Logau 1, 67, 71.

11) leuchten, *mit brennender kerze vor der kirchthüre stehen, als strafe des ehebruchs. wirzb. verordnung von* 1695 *bei* Schm. 1, 1430 *Fromm.*

12) leuchten *heiszt auch eine verbotene art bei nacht zu fischen. ebenda.*

LEUCHTENDKLAR, *adj.:*

> der leuchtend-klare got. Weckherlin 379.

LEUCHTER, *m.* 1) *leuchtende person, träger einer leuchte* (*oben* leuchten 8): leuchter, *ceroferarius, acoluthus, daduchus, taedifer, facularius, lampadarius.* Stieler 1154; *lucernarius* ein leuchter, fackelträger Kirsch *cornuc.;* leuchter *is qui lucem praefert* Frisch 1, 608^b; *von einer person, welche einer andern ein licht vorträgt, sagt man nur im scherze* der leuchter geht voran. Adelung. *von einem dessen tugenden hervorleuchten* (*vgl.* leuchten 1, *g und h*):

> ein leuchter
> in den gemeinen! ein mächtiger zeuge, wie Paulus, und Kephas!
> Klopstock 4, 203.

2) *lichtgestell, halter von kerzen oder lampen:* du solt auch einen leuchter von feinem tichten golde machen. 2 *Mos.* 25, 31; der gülden leuchter mit seinen lämpen, das sie alle abend angezündet werden. 2 *chron.* 13, 11; *vgl.* kronleuchter, hängeleuchter, wandleuchter, handleuchter. *gewöhnlich versteht man unter einfachem* leuchter *nur einen kerzenstock: lucerna* luchter, lichter Dief. 337^b; *lucernarium* luchter, lewchter *ebenda;* leüchter, *candelabrum* Maaler 269^a; in die kameren und gemech allenthalben auch an die stieg und in die geng und stell allenthalben eiszen leuchter von swarczen plechen gemacht, etlich von einer, etlich von 2 roren zu liechten dorein zu stecken. Tucher *baumeisterb.* 296, 34; man zündet auch nicht ein liecht an, und setzt es unter einen scheffel, sondern auf einen leuchter (*goth.* ana lukarnastaþin). *Matth.* 5, 15; der zeugwart musz beihändig haben ... grosz und klein leuchter oder kerzenstöck, wann man bei nacht zu der schanz bawen soll, dasz man mit verborgenem liecht etwas kan schaffen. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 2, 36^a; ja es kam so weit, dasz die gläser und kannen zu schlecht waren und dasz sie ausz umgekehrten leuchtern, ausz hüten, ausz schuhen und ausz andern possirlichen geschirr soffen. Chr. Weise *erzn.* 150 *Braune;* der alte sah sich um und murrte: kein zweiter leuchter mehr hier? er nahm aus dem wandschranke ein lichtstümpfchen, steckte es in den hals einer flasche, und gieng mit dieser vorrichtung aus dem stegreife davon. Immermann *Münchh.* 1, 8;

> folgete willig die magd und trug den eisernen leuchter.
> Voss *Luise* 3, 2, 583.

3) *irrlicht:* leuchter, *ignis fatuus major noctu apparens* Steinbach 1, 1066 *als schlesisch neben* feuermann (*vgl. theil* 3, 1596).

4) leuchter, *eine pflanzengattung, ceropegia, deren krone ähnlichkeit mit einem leuchter hat.* Nemnich 2, 954.

LEUCHTERARM, *m. arm eines leuchters, namentlich eines wand- oder kronleuchters.*

LEUCHTERBAUM, *m., ein indischer baum, rhizophora mangle.* Némnich 4, 1153.

LEUCHTERDILLE, *f. calix candelabri.* Stieler 323.

LEUCHTERFUSZ, *m. pluteus, cui imponitur candelabrum, franz.* gueridon. Frisch 1, 608^c.

LEUCHTERIN, *f. facularia, foemina lucernam lucens, lucem praeferens.* Stieler 1154.

LEUCHTERKRONE, *f. kronleuchter:* mitten im gewölbe aber hieng eine silberne leuchterkrone. *irrgarten* 174.

LEUCHTERPFLANZE, *f.:* leuchterpflanzen (*candelares plantae*), *pflanzen, deren zweige sich nach art eines kronleuchters ausbreiten.* Nemnich 1, 806.

LEUCHTERSAAL, *m. durch leuchter erhellter saal:*

> lasz immerhin im leuchtersaal
> die reichen leute heut ein mahl
> von dreiszig theuern schüsseln halten. Gökingk 1, 203.

LEUCHTERSTUHL, *m. gestell für grosze leuchter.*

LEUCHTFACKEL, *f. bei feuerwerkern eine mit satz gefüllte röhre, welche dazu dient, ein feuerwerk zu beleuchten.* Eggers *kriegslex.* 2, 57.

LEUCHTFEUER, *n.* 1) *warnungsfeuer, die man auf bergen oder an seeküsten anzündet:* er warnt sie vielmehr stets durch .. leuchtfeuer vor solchen gefährlichen sandbänken. J. Paul *biogr. belust.* 1, 116.

2) *bei den bäckern das feuer, welches sich im leuchtloche befindet und den backofen erleuchtet.* Jacobsson 2, 454^a.

LEUCHTGAS, *n. zur beleuchtung verwendetes gas.*

LEUCHTKÄFER, *m. der johanniswurm, lampyris.* Nemnich 3, 319.

LEUCHTKUGEL, *f. ein kugelförmiger feuerwerkskörper, der in die luft steigend leuchtet:* raketen rauschten auf, kanonenschläge donnerten, leuchtkugeln stiegen. Göthe 17, 160.

LEUCHTLOCH, *n. an den backöfen ein röhrenförmiges loch, worin holz angezündet wird, um den ofen zu erleuchten; auch* leuchtröhre.

LEUCHTREGEN, *m. leuchtender regen:* das mondlicht zitterte vor ihnen nur in einem leuchtregen hernieder. J. Paul *Siebenk.* 4, 170.

LEUCHTRÖHRE, *f. vgl.* leuchtloch.

LEUCHTSATZ, *m. satz für leuchtende feuerwerkskörper. eine anzeige im Frankf. journ. vom* 3. *mai* 1873 *bietet zur versteigerung aus* 4380 kilogr. leuchtsatz, enthaltend salpeter, schwefel und schwefelantimon.

LEUCHTSÄULE, *f.* 1) *eine säule, die inwendig hohl und mit einer wendeltreppe versehen ist, dasz man hinauf kommen kann; anstatt eines leuchtthurms oder auch bei illuminationen dienend.* 2) *eine von geöltem papier zusammengesetzte säule, welche durch lampen von innen erleuchtet und bei illuminationen gebraucht wird.* Jacobsson 2, 605^a.

LEUCHTSCHIFF, *n. schiff mit leuchtfeuer.*

LEUCHTSPAN, *m.:* leuchtspäne, schleiszen, *schidia longa e ligno taedae fissili, quo utuntur rustici ad illuminandum locum ubi hieme degunt.* Frisch 1, 609^a (*aus* Coler *hausb.*); (*das holz der föhre oder kiefer*) gibt die schönsten masten, bauholz, brennholz, kienspan, leuchtspan und kienrusz. Oken 3, 347.

LEUCHTTHURM, LEUCHTETHURM, *m. thurm der den schiffern auf der see nach dem hafen leuchtet:* leuchtthurm, *pharus, fare* Eggers *kriegslex.* 2 (1757) 57; nur flimmert noch die flamme des leuchtethurms von jenem vorgebürge in der schauervollen dunkelheit. S. Geszner (1789) 3, 187; der zorn eines vasallen und meine leidenschaft! das heiszt, der leuchtthurm musz einstürzen, wenn buben mit muscheln darnach werfen. Schiller *Fiesko* 1, 5;

> seine augen glühn auf die spritzenden
> gewässer herab, wie zweier
> durch nebel und strudel blitzenden
> leuchtthürme zitterndes feuer. Freiligrath *dicht.* 1, 19;

bildlich: der mond, dieser leuchtthurm am ufer der zweiten welt. J. Paul *Hesp.* 1, 272;

> du weiszt es nicht, was ich dir schuldig bin!
> auf dich, als leuchtthurm, blick ich täglich hin!
> in kunst und leben irrt ich, ach, schon viel:
> dein hohes bild gab richtung mir und ziel!
> Freiligrath *dicht.* 3, 16.

LEUCHTUNG, *f. das leuchten, die helle, der glanz:* leuchtung *splendor* Steinbach 1, 1066;

> es ist ein liecht kein liecht, wan leüchtung sich verstäkket.
> Rompler 34;

vom blitze:

> wetterwolken umlagerten den vollmond;
> durch die sausenden lorbeerwipfel zuckten
> blaue leuchtungen. Matthisson *ged.* 42;

> Henning, es blizt! hell zuckte zum abendsterne die leuchtung
> unten vom bläulichen duft! Voss 2, 96;

erleuchtung durch eine flamme:

> schütteten dann zur erde die gluth der geschirr, und von neuem
> häuften sie holz darauf, dasz leuchtung wär und erwärmung.
> *Odyss.* 19, 64;

das beleuchtungsgerät, licht oder lampe, sofern es brennt:

> dort in der reinlichen stube, wo tags und bei nächtlicher leuchtung
> arbeitsam das gesinde verkehrete. *Luise* 3, 2, 1;

> also mama, da merkte die magd, und rasch mit gelächter
> ging sie die treppe hinab, zu beschleunigen wasser und leuchtung
> (*wasser und licht in die schlafkammer zu schaffen*). 636.

LEUCHTWERK, *n. stoff für beleuchtung, öl, unschlitt, wachs.* Jacobsson 6, 454^b.

LEUEN, *verb. brüllen, vgl.* lauen *sp.* 301: kennet er (*der löwe*) jn und hub auf seine augen und das angesicht und leuwet uberlaut gegen dem volk. Steinhöwel (1555) 43^b.

LEUENHAFTIG, *adj. löwenhaft:* mit den löwen auf dem correspondenten war er so ziemlich zufrieden, und meinte, sie thäten fürwahr leuenhaftig genug aussehn. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 101.

LEUENHÖHLE, *f. höhle eines löwen:*

> ich danke dir von meiner seelen,
> dasz du mich nun erlöset hast
> ausz jener wilden leuenhöhlen.
> Neumark *lustwäldchen* 30.

LEUENKRAFT, *f.:*

wil löuenkraft erliegen,
so sol man fuchsnatur an jhre stelle kriegen.
Opitz *bei* Schottel *hauptspr.* 463^a

(*werke* 1, 97 *steht* löwenkraft; *vergl. die bemerkung unter* leu *sp.* 825).

LEUENMÄSZIG, *adj.:* leuenmäszige tapferkeit. Butschky *Palm.* 520.

LEUENMUTH, *m.:*

und da (*bei Christi verhör*) ist auch gesunken
des Petri herz und leuenmut.
P. Gerhard 32, 79 *Gödeke;*

es war ein frommes blut
in ferner riesenzeit,
voll kühnem leuenmuth.
M. v. Schenkendorf *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1538, 11.

LEUER, LEUERTRANK, *s.* lauer, lauertrank *sp.* 303. 306: man nimpt die auszgepreszte äpfel und birentraber, thut sie inn ein sonder fasz, schüttet frisch bronnwasser drüber, und macht also leurentrank darausz. M. Sebiz *feldb.* 381.

LEUG- *s. unter* lüg-.

LEUGNEN, LEUGNER *u. s. w. s.* läugnen, läugner.

LEUISCH, *adj. löwenhaft:* nicht mit sanftem und christlichem, sondern leuischem und teuflischem gemüt. Luther 1, 61^b.

LEUMUND, *m. fama, existimatio. ahd.* hliumunt, *was nach seiner wurzel zu* laut *sp.* 366 *gehört, der bildung nach aber zunächst zu altnord.* hlio-mr *schall, ruf, sowie zu goth.* hliu-ma *das ohr tritt, mit der allgemeinsten bedeutung des hörens oder gehörtwerdens, wird glossiert opinio, favor, testimonium, fama, rumor u. ähnl. die tieftonige zweite silbe des wortes hält sich zum theil durch das mhd.* liumunt *bis in das nhd., wo* leumund (*eine form deren sich* Luther *bedient, vgl. unten* 2 *und* 3) *als subst. jetzt allein schriftgemäsz geworden ist* (*während eine gekürzte form den verben* beleumden, verleumden *zu grunde liegt*), *zum theil aber wird sie tonlos, schon ahd.* liument *bei* Notker, *mhd.* liument, *verliert auch ihren nasal, was einen weiteren rückgang der form zur folge hat. und da das wort schon im ahd. allein steht und seiner abstammung nach dem verständnis entrückt ist, so ergibt sich nach und nach eine buntheit der formen, über welche wörterbücher auskunft geben: fama* liumint, lumant, lumunt, lumut, lumelt, limunt, limut, limung, lainten, laimenten, laenten *neben* leumat *und* leümut Dief. 224^b; lünt, lümůt, liumat *nov. gloss.* 166^a; leumund, leumut, leumat, leumde, leumden, leunten Schm. 1, 1472 *Fromm.;* verserung des leymuts. A. v. Eybe 41^a; *fama,* das gerücht, der leümbde, *infamia* ein böser leümbd Dasyp.; lümbden, rům und wirde, *nomen, fama, claritudo, claritas, opinio* Maaler 275^d; *wovon die zweiten silben der tieftonigen formen* leumut *und* leumund *schon seit langer zeit der umdeutung unterliegen* (*selbst die umdeutung* leutmund *findet sich:* seinen leutmund bewaret. Mathes. *Sar.* 1^b). *die gekürzte form schlägt auch ins feminine geschlecht um, im* 17. *jahrh.:* leumd, *m. rumor,* die leumde *bona, fama* Schottel 1357; der leumd, die leumde, *fama, rumor* Stieler 1151; *wobei aber zu bemerken, dasz auch ahd. schon vereinzelt das fem. erscheint:* argieng thô ûȥ thiu liumunt in alla thia erda (*exivit fama haec in universam terram illam*). *Tat.* 60, 18. *weitere belege zu den manigfachen formen im folgenden.*

Das wort bedeutet

1) *gerücht, hörensagen im allgemeinen, was sich die leute über einen oder etwas erzählen:* liumunt ûȥgieng thurah alle thie lantscaf fon imo. *Tat.* 17, 8 (*Luc.* 4, 14, *bei* Luther das gerüchte);

und bin dur daȥ niht komen her
daȥ ich beschouwe disiu lant; . . .
der liumet und daȥ mære,
daȥ mir wart von iu geseit,
hât mich in dise nôt geleit. *troj. krieg* 21072;

mein sun, ir sület es nit thun, wan es ist nit ein guter leumut, den ich hör, das ir machet übergan das volk des herren. *bibel* 1483 126^a (*bei* Luther das ist nicht ein gut geschrei das ich höre. 1 *Sam.* 2, 24); und da die künigin Saba gehört den leumut Salomonis, sie kam in Hierusalem. 201^a (da die königin von Reicharabia das gerücht Salomo höret. 2 *chron.* 9, 1); davon erhal (*erscholl*) sein leunt überall in dem land. *gesta Rom.* 3 *Keller;* (*ein zentschöffe soll*) an die zent brengen und rugen, ein warheit fur ein warheit, ein lewmat für ein lewmat, nemlich diepstal, mordtgeschrei, fliszende wunden, und das ere und glimpf andreffen und beruren moge. *weisth.* 3, 531 (*Franken,* 15. *jh.*); der jar und tag in einem offnen lumden (*einem ‘gemeinen geschrei’*) were gesin und sich des nit versprochen hette. 4, 388 (*Luzern,* 1408); so jemand einer ubelthat durch gemeinen leumuth berüchtiget . . . würde. *Carolina art.* 6; so dann die klagende parthey durch ein gerücht oder leumat, oder durch einen zeugen anzeigt (*die ursache des verdachts*). *landfrieden von* 1521, 7 § 8. *das gerücht wird fliegend gedacht:*

der liumet ûf der erden ist
für alle vogele worden snel.
reht als der windes briute mel
kan er wol stieben über velt. *troj. krieg* 24714;

und der leumund seines namen wuchs teglich und flog durch die munder aller. *bibel* 1483 247^a (*bei* Luther sein gerüchte erschall in allen lendern wie er zuneme und gros würde. *Esther* 9, 4).

2) *der ruf, in dem jemand wegen seines moralischen verhaltens steht:*

min liumet und daȥ mære,
daȥ von mir fliuget über lant,
sint luter und reine erkant,
als wibes êren wol gezimt. *troj. krieg* 21526;

ir erben an gut, leumut und eren müszen des entgelten. *d. städtechron.* 3, 140, 9 (*mit den handschriftl. varianten* leimet, leymat, leybett, lammat *und* leymund); *gewöhnlich in den festen verbindungen* guter leumund, böser leumund.

a) guter leumund: als von der salben der gůt wâȥ, als chumet von den guten werchen der gůt leunt. *predigt* (13. *jh.*) *in den fundgr.* 1, 73, 14; du bist eines guten leumbden. Keisersberg *sch. d. pen.* 10^d; und derhalben das die freuntschaft hochgultiger ist weder ein guter leumbde oder eer. *sünden d. m.* 48^c; besonder hast du belaidiget deinen nächsten an seinen eeren oder an seinem gůten laimden, als mit nachreden, so bist du schuldig ain benügen darumb zů thůn. *granatapfel* 1510 C 3^b; aber unser guter laimde ist uns notturft den wir haben müssen von wegen deren die pey uns wonent und unser leben beschawen. D 4^a; man sol eim seinen lümbden, der gut ist, behüten als lang man mag, wann ein guter lümbden ist besser dan alle reichtung (*reichthum*). *evang.* 1517 56^a; man sol ires guten limdes schonen, so vil es müglich ist, das man sie nit offentlich schend. 145^b; so ist diser arm man eines gůten leumbden allezeit gewesen. Steinhöwel 1487 94; weil ich kein fürsten so frembd acht, dem ich nicht diese wolmeinung und gebür verpflicht sei, sein ehre und guten leumbden meins vermügens zu erretten. Luther 2, 211^a; ohn fährlichkeit, oder verletzung seines leibs, lebens, ehr und guten leumuts. *Carolina art.* 140; auch mein guter leimut sich nie gemindert hab. *Galmy* 28; (*wenn die kaufleute*) eines guten leumuts und glaubens seint. *Frankf. reform.* 1, 31 § 12; ihr eigner guter leumund wird darüber verunglimpft. Lessing 8, 360; ich protestiere gegen gerüchte, die, ohne verunglimpfend zu sein, dennoch zum schaden meines guten leumunds ausgebeutet werden können. H. Heine 14, 314.

b) böser leumund: du unreht bobest, sit din ingang ist mit vil meineiden beflecket und die heilge kirche und cristenheit von dinen bösen nuwen fünden ist vil geswechet und beswert und die wandelunge het einen bösen lymůt. *d. städtechron.* 8, 434, 2; und koment die barfůszen hievon in einen bösen lymůt und ruf durch alles lant. 9, 736, 26; das kein böser leimut auf dich fallen mag. Braunschweig *chirurg.* (1498) 57^b; das wir unsern nehesten nicht felschlich beliegen, verrahten, afterreden, oder bösen leumund machen. Luther 8, 348^a; der eine von ihnen hatte bösen leumund wegen allerlei, . . aber beweisen vor dem richter konnte man ihm nichts. Hebel 2, 66;

ihr steht in bösem ruf und leumund, vetter,
dasz ihr der frauen schönste tugend schmäht.
Schiller *jungfr. v. Orl.* 3, 3;

ob du verdienst des bösen leumunds schmach,
zeig es. Freiligrath *dicht.* 2, 138.

3) leumund *kann für sich den guten ruf bedeuten:* dȥ du dem gůten man Luthero sein eer und christenlichen lümbden vor aller welt abstilest wider gott und die warheit. *Karsthans* 190, 5 *Kurz* (*im anhange zu Murners luth. narren*); darumb wil got des nehesten leumund, glimpf und gerechtigkeit, sowenig, als gelt und gut genomen, oder verkürzt haben. Luther 4, 404^a; an meinem, gott lob, ehrlichen namen, fam und leumund. Schuppius 620; genugthuung dem beklagten, dessen häusliche ruhe, geschäfte, ehre und leumund von ihm (*dem kläger*) . . . auf unzählige art gestört und angegriffen worden! Wieland 20, 153;

> (*eine frau*) die von geschlecht ist hoch geporn,
> und nie irn leumut hat verlorn. *fastn. sp.* 693, 25;
>
> der mensch beraubt den mensch an dem, das jhm gegeben
> von leumut, ehre, gut, gesundheit, wolfahrt, leben.
> Logau 1, 57, 33;
>
> dasz man, ohn gefahr,
> des nächsten leumuth raubt, und ihn dadurch verletzt.
> Brockes 4, 99;
>
> weil ich zugleich der weiber leumund rette.
> Hagedorn 2, 160;
>
> ich geh zum herzog. heut noch werd ich ihn
> auffordern, seinen leumund vor der welt
> zu retten. Schiller *Piccol.* 5, 3.

4) *aber auch den bösen ruf:* anno domini 1202 jar da bracht herzog Rudolf von Bayern sein muetter in einen groszen leinmuet mit einem ritter. *d. städtechr.* 1, 345, 4; (*die zunge des menschen*) ist ein woffen zu liegen und zu triegen, feintschaft leymut und alles ubel zu machen. A. v. Eybe 13^{b};

> blibit er in dem lûmüde stann,
> als mir die lude sagen gemeine,
> so gebe ich umb sin ere gar cleine.
> *Haupts zeitschr.* 1, 436 (15. *jh.*).

5) *die neuere sprache braucht* leumund *wieder im sinne eines umlaufenden gerüchtes, doch, eingeengter als die alte* (*oben* 1), *nur, insofern es den moralischen ruf eines menschen beschlägt, und hier manchmal personificiert:* sie sann darauf, wie sie diesen bösen leumund falscher zungen zerstreue. Arnim *kronenw.* 1, 455; sicher hat der böse leumund mich verläumdet. *schaub.* 1, 71; dasz schöne frauen aus bekannten gründen dem bösen leumund am meisten ausgesetzt sind. H. Heine 13, 159;

> wer ist sie, die mein herz begehrt,
> was lästernd auch der leumund spricht?
> Freiligrath *dicht.* 2, 86.

LEUMUNDEN, *verb. in bösen ruf bringen* (*nach* leumund 4): du sollst nicht leumunden! sagt das moralische nicht nur, sondern auch das kunstgebot. Herder *z. litt.* 17, 99.

LEUNEN, *verb. aufthauen, für* läunen, *vergl. unter* lawine *sp.* 395:

> ir wiszt, die nacht ist niemants freunt,
> doch so ir ie seit aufgeleunt,
> so klopft an seuberlich und frölich.
> Folz *klopfan, weim. jahrb.* 2, 117.

vgl. auch leinen *sp.* 705.

LEUNISCH, *adj. s. unter* launisch *sp.* 349.

LEUSCH, *m. oder n.*, '*in einigen stromgegenden so viel, als der aus flüssen, gräben und kanälen kommende schlamm, sand und moder*'. Jacobsson 6, 454^{b}. *es ist das bair.* lus, *sumpf, morast.* Schm. 1, 1520 *Fromm.*, *schles.* lûsche, *fem. pfütze* Weinhold *schles. wb.* 55^{b}; *am Riesengebirge sind synonym* gesümpe, bruch, brüchtrich, pfütze, lûsche, pantsche, wossik. Fromm. 2, 236. *das wort scheint aus dem slavischen entlehnt: russ.* luscha, *böhm.* lauže *pfütze.*

LEUT- *in zusammensetzungen, s. auch* leute-.

LEUTAUSRICHTER, *m. der die leute schmäht.*

LEUTAUSRICHTERIN, *f.:* leutausrichterin und fuchsschwänzerin. Mathesius *Syrach* 3, 30^{a}.

LEUTCHEN, *plur., dim. zu dem folgenden, in traulicher, ironischer, oder auch geringschätzender rede:* machen sie, dasz die leutchen wegkommen. ich musz allein mit ihnen reden. Lessing 1, 364; weil der heutige sonntag auch esto mihi heiszt, und mir dabei die lieben leutchen einfallen, deren devise das esto mihi! . . sein könnte! 11, 592; die fakirn, wie neu auch ihre bekanntschaft mit diesen jungen leutchen war, thaten schon so vertraut mit ihnen, als ob sie von jeher da gewesen wären. Wieland 8, 163; die jungen leutchen (*ein brautpaar*) müssen doch erst ein wenig mit einander bekannt werden. Gotter 3, 155; ein recht liebes paar leutchen. Fr. Müller 1, 299; bedenke doch der gute zuschauer, dasz die leutchen da droben (*auf der schaubühne*) mitunter prügel austheilen, von denen er nichts fühlt. Göthe 38, 274;

> er (*Apollo*) stieg herab, und fand
> die menschen, die man ihm bald gar zu gut beschrieben,
> bald gar zu schlimm, wies immer pflegt zu gehn,
> erträglich erst, und endlich gar zum lieben.
> die leutchen, muszt er sich gestehn,
> gewännen näher angesehn. Wieland 9, 154;
>
> sammt jener bunten leutchen trosse (*bediente in der livree sind gemeint*). Gotter 1, 19.

vgl. leutlein.

LEUTE, *pl. homines.*

1) *im ahd. steht zu einem masc. und neutralen sing.* liut *populus der masculine plur.* liutî *glieder eines volkes, homines, mhd.* der liut *und* daz liut *volk, im plur.* die liute (*auch* diu liute) *menschen; alts.* the liud *das volk, plur.* thia liudî *menschen; ags.* leód *volk,* leóde *menschen; fries.* liod *volkshaufe, plur.* liode, liude *menschen; ebenso altnord.* lŷđr, *plur.* lŷđir. *im slavischen entspricht kirchenslav.* ljudŭ *volk, plur.* ljudije *leute, lett.* laudis *leute, volk. dem worte liegt die vorstellung des wachsenden, anschwellenden, sich mehrenden zu grunde* (*vgl. unser* haufe, volkshaufe), *welche in mehreren hierher gehörigen deutschen wörtern auftritt, goth.* liudan, *alts.* liodan, *ags.* leódan geleódan *wachsen, aufwachsen, ahd.* liotan arliotan *emporsprieszen; goth.* lauds, lauþs *mann in* jugga-lauds, -lauþs, laudi *gestalt* (*Gal.* 4, 19 *glosse*), lauds, lauþs, *gewachsen, grosz geworden in* sama-lauþs *gleich grosz,* sva-lauþs *so grosz, so viel,* hvê-lauþs *wie grosz; ahd.* lôta *schosz in* sumarlôta *virgulta.*

2) *der singulare collectivbegriff des wortes hält sich nur sehr spärlich über das mhd. hinaus:* viel land und leuts. Luther *br.* 4, 547; *in einzelnen mundarten jedoch bis heute: bair.* das leut *das volk,* das mannete leut, das weibete leut, *das mannes-, das weibervolk* Schm. 1, 1537 *Fromm.; östr.* das leut, *volk, menge Fromm.* 3, 193, 129. *für die schriftsprache, soweit nicht das singulare* leut-, leuts- *auch später noch als erster theil von zusammensetzungen sich hält* (leutfresser, leutscheu, leutselig, leutskoth *u. s. w.*), *kommt schon seit dem* 15. *jahrh. nur der plural in betracht, der den gesamtbegriff des singulars vereinzelt:* leuth *omines in plurali numero .i. populus. voc. inc. theut.* m 3^{b}, *so dasz uns* leute *meist gleichviel mit menschen ist. immerhin klingt die alte collectivbedeutung noch so viel nach, als wir unter* leute *eine gesamtheit von menschen begreifen, während wir im plural* menschen *in der menge das einzelwesen herausfühlen, und das eben genannte wort dann verwenden müssen, wenn auf jenen letzteren umstand in der rede gewicht gelegt wird; wir sagen:* alle menschen müssen sterben *und nicht* alle leute müssen sterben, *um zu betonen, wie der tod jedes einzelnen loos ist; wogegen, wenn es im sprichwort heiszt* alte leute müssen sterben, junge leute können sterben (*wofür nicht* alte menschen — junge menschen *gesagt wird*), *etwas einer ganzen altersclasse gemeinsames hervorgehoben werden soll. aus einem ähnlichen gesichtspunkte ist das verhältnis des plurals* leute *gegenüber dem singular* mann, *beziehentlich dem plural* männer *in compositen zu beurtheilen,* leute *faszt zusammen,* männer *wahrt dem einzelnen seine bedeutung:* amtleute, kaufleute, landleute, lehenleute *sind nicht eins mit* amtmänner, kaufmänner, landmänner, lehenmänner: kaufleute beziehen die messen (*eine gesamtheit derer die kaufmannschaft treiben*); *ein vater sagt dagegen* meine beiden söhne arbeiten schon jetzt mit im geschäft, ich hoffe, sie sollen einmal ein paar tüchtige kaufmänner werden (*jeder einzelne ein tüchtiger*);

> bezogen hat er mit dreitausend pferden
> den reichstag, und ganz Krakau überschwemmt
> mit seinen lehensleuten.
> Schiller *Demetrius,* 1. *aufz. v.* 431;
>
> *aber* · schon knien,
> vor ihren neuen herrn die lehenmänner alle
> zur huldigung in schöner ordnung hin.
> Alxinger *Doolin von Mainz* 5, 65;

und endlich zeigt sich die zusammenfassende bedeutung von leute, *wenn das wort in andern pluralen compositen menschen verschiedenen geschlechts ihrer äuszern erscheinung nach bezeichnet:* stadtleute, dorfleute (*mit* stadtmenschen, dorfmenschen *meinen wir etwas völlig anderes, indem wir hier die natur der gemeinten betonen*), bauersleute, eheleute, liebesleute, mietsleute, wirtsleute *u. a.*

3) *die ursprüngliche bedeutung von* leute, *volksgenossen, glieder des volks tritt in der uralten allitterierenden formel* land und leute *für einen erdstrich und die ihn besetzt haltenden sehr lebendig hervor* (*beispiele auch unter* land *sp.* 95):

> *alts.* an brêf skriƀun (*des kaisers beamte*)
> swiđo niudliko namôno gihwilikan,
> ja land ja liudî. *Heliand* 354;
>
> *ags.* wäs se fruma egeslic
> leódum on lande. *Beówulf* 2311;
>
> *fries.* thet hit tô lande kumi and tô liodon sinon.
> *fries. rechtsquellen* 49, 12, *vgl. Germania* 9, 441;
>
> *ahd.* thô fuarun liutî thuruh nôt, sô ther keisor gibôt,
> zi eiginemo lante. Otfrid 1, 11, 19;
>
> *mhd.* Assur, der vôlandes man
> hât mir leides vil getân
> an liuten und an landen. *Haupts zeitschr.* 5, 20, 89;

nhd. die . . . mit jrer zauberei lande und leute erworben hat. *Nahum* 3, 4; sie haben land und leute regiert. *Sir.* 44, 4; macht er sich auf zum könige, nicht sein volk zu verklagen, sondern land und leuten zu gut. 2 *Macc.* 4, 5; es wölle dann gott landt und leut strafen. *volksb. von dr. Faust s.* 72 *Braune;* als jhm unterschiedliche grafschaften, land und leut zugefallen. Zinkgref *apophth.* 2, 24; hart land, harte leute. feist land, faule leute. gut land, feige leute. Simrock *sprichw.* 327;

den, der mit seinem blitz erschüttert leut und land.
A. Gryphius 1698 1, 497;

lieber land und leut verlohren,
als einen falschen eid geschwohren.
Pistorius *thes. par.* 9, 19;

er habe seine jahre voll, es wäre
nun zeit, auch land und leute zu regieren.
Schiller *Tell* 2, 2.

4) *auch sonst hat* leute *diesen sinn, wenn in der bibelübersetzung das wort mit* volk *parallel steht:* zwei volk sind in deinem leibe, und zweierlei leute werden sich scheiden aus deinem leibe. 1 *Mos.* 25, 23; völker müssen dir dienen, und leute müssen dir zu fusze fallen. 27, 29; merk auf mich, mein volk, höret mich, meine leute. *Jes.* 51, 4; was dir die völker geerbeitet haben, mus mit fewr verbrennen, und daran die leute müde worden sind, mus verloren sein. *Habacuc* 3, 13.

5) leute, *die bewohner eines landes oder landstriches, einer gemeinde, mit entsprechenden localen zusätzen: ahd.* dhes sindun unchilaubun Judeô liudî. *Isidor* 13, 6 *Weinhold;*

mhd. hêr Stoc, ir sît ûf schaden her gesant,
daȥ ir ûȥ tiutschen liuten suochet tœrinne und narren.
Walther 34, 23;
werdent tiusche liute wider guot, . .
sô wirde ich aber wider frô. 117, 5;

nhd. die leute zu Sodom waren böse. 1 *Mos.* 13, 13; die leute der stad Sodom. 19, 4; die leute am selben ort. 26, 7; da fraget er die leute desselbigen orts. 38, 21; alle solche grewel haben die leute dieses lands gethan. 3 *Mos.* 18, 27; da nu die leute in der stad des morgens früe aufstunden. *richter* 6, 27; die leute Juda, so noch zu Jerusalem sind. 1 *Macc.* 2, 18. *jetzt noch mundartlich* de bairischen leut, *volksüblicher als* die Bayern. Schm. 1, 1538 *Fromm.; sonst aber in wenigen wendungen:* die leute dieser landschaft; die leute eines gebirges; überhaupt werde man in diesen thälern keine neigung zur auswanderung finden, . . ein gebirg halte seine leute fest. Göthe 23, 67; *sprichwörtlich* hinter den bergen wohnen auch leute. *Simpl.* 1, 137 *Kurz.*

6) leute, *volksgenossen, mit possessivpronomen:* ein weiser hat bei seinen leuten (*ἐν τῷ λαῷ αὐτοῦ septuag.*) ein gros ansehen. *Sir.* 37, 29;

dat sagêtun mî ûsere liutî. *Hildebrandslied* 15;

unsere leute *jetzt in diesem sinne meist nur im munde der juden:* einer von unsere leut. *titel eines Berliner volksstücks, dessen held ein jude ist; sonst aber auch gewendet auf partei- und gesinnungsgenossen:* unsere widersacher lesens (*die verdeutschte bibel*) viel mehr, denn unsere leute. Luther *tischr.* 463^b; es wuszte, dasz die capuziner es könnten, aber dasz diese kunst auch von unsern leuten (*protestanten*) geübt werde, hatte es nicht gewuszt. J. Gotthelf *schuldenb.* 301; *oder zeitgenossen:* auch sind unsere leute (*des* 17. *jahrh.*) von solcher stärke, welche in vorigen zeiten schwerlich derergleichen ersehen worden ist. Schuppius 777.

7) *in verengung des begriffs geht* leute *auch nur auf die glieder des eigenen geschlechts, verwandte:* ich habe meine leute jüngst erst wieder besucht, *sagt einer der aus der fremde in der heimat bei verwandten besuch gemacht hat;* er wollte das mädchen heirathen, aber seine leute waren dagegen; von diesen sind ausgebreitet die insulen der heiden in jren lendern, jgliche nach jrer sprach, geschlecht und leuten. 1 *Mos.* 10, 5; leute, *familia, uxores, liberi, servi et ancillae* Frisch $1, 609^c$. *vgl. dazu unten no.* 17.

8) *der gegensatz von* 6 *sowol als* 7 *ist* fremde leute, *die nicht zur eigenen heimat, genossenschaft oder verwandtschaft gehören:* denn jr füret frembde leute eins unbeschnittenen herzen und unbeschnittenen fleisch, in mein heiligthum. *Hes.* 44, 7; es waren, wie in messen zu geschehen pflegt, viel fremde leute in dem gasthofe beisammen. Chr. Weise *erzn.* 119; ha! das ist ja gar ein reisender. ich dächte ich hätte wenig genug zu thun, um mich um fremde leute bekümmern zu können. Lessing 1, 489; frauenzimmerchen, ich seh, sie ist hübsch, und ist wohl gar fremd — und hübsche fremde leute müssen gewarnt werden. 549; dasz der erste vorschlag, diesen weg zu nehmen, von fremden leuten kam. Göthe 19, 51;

Artûses hof was ein zil,
dar kom vremder liute vil. *Parz.* 296, 26;

die fremden leute *können aber engherziger auch im gegensatz zur eigenen persönlichkeit gedacht sein, wobei* leute *in den sinn von unten no.* 13 *übergreift* (*vgl. dazu* andere leute *unten* 16, *f*): ich weisz das selbst und brauche es mir nicht von fremden leuten sagen zu lassen, *spricht ablehnend einer den man belehren will;*

ich bin ein wunderlicher man,
daȥ ich mich selben niht enkan
verstân und mich sô vil an frömde liute lâȥe.
Walther 104, 28.

9) leute, *unterthanen im gegensatz zu einem herscher:* ir könige auf erden und alle leute (*lobet gott*). *ps.* 148, 10;

die leut seind under potentaten,
die potentaten under got. Weckherlin 189.

10) leute, *gesamtheit abhängiger oder dienender, zumal sofern sie um die person oder im hause eines befehlenden sind, dienerschaft, bedienung:* Pharao befalh seinen leuten uber jm, das sie jn geleiten. 1 *Mos.* 12, 20; also gieng David mit seinen leuten des weges. 2 *Sam.* 16, 13; das jn Holofernes leute umb dieser antwort hetten tödten wollen. *Judith* 6, 11; der wirth und seine leüthe hatten grosze arbeit. Philander 2 (1643) 203; der fürst sahe sich nach seinen leuten ümb. Chr. Weise *erzn.* 116 *Braune;* weil gleich eine landkutsche auf eine andere stadt abfahren wolte, setzten sich Florindo, Gelanor und Eurylas darauf, und lieszen ihre übrigen leute mit den pferden hinten nach kommen. 161; wir können nun um so viel früher abfahren. ich gehe, meine leute zu treiben. Lessing 2, 146; grosze fabriken . . können eigne leute zum absatze, und zur entdeckung fremder nationen geheimnisse reisen lassen, und eine fabrik durch die andre unterstützen. Möser *patr. phant.* 1, 188; befahl zuletzt meinen leuten, ihm zwei scheffel roggen und ein glas brandewein zu geben. 2, 38; der stall, die küche, der keller, die kapelle, das theater, die jagd, die hofgebäude, die gärten, die lustbarkeiten — wollen durchaus besondre leute. 295; ritt zu unseren zelten zurück, wo ich die leute des herzogs beschäftigt fand, ein- und aufzupacken auf alle fälle. Göthe 30, 283; es ist ein allgemein gültiger satz, dasz, je nachdem einer ist, je nachdem hat er auch leute. gut lüt (*vgl. unten* 16, *d*) haben immer gut lüt, und schlecht lüt schreien den hals voll, gut lüt seien keine mehr in der welt. J. Gotthelf *schuldenb.* 236;

was meiner herrschaft leut anget. Schwarzenberg 122^b;

in bezug auf unterthanen und hörige (*vergl. unten* eigene leute *no.* 16, *c*): erhob sich ein streit zwischen seinen leuten über gerechtigkeiten: so gieng er (*der vogt*) mit den ältesten und vernünftigsten männern aus seiner vogtei nach dem orte, wo der streit war. Möser *phant.* 1, 159; der belehnte richter oder der gerichtsherr hiesz advocatus, weil er die zu seiner rolle gehörige leute zu gerichte und zu kampfe vertheidigen muszte. die unter seinen leuten vorfallenden streitigkeiten . . machte er nach ihrer weisung selbst ab. 307;

ich pfalzgraf Götz von Tübingen
verkaufe burg und stadt
mit leuten, gülten, feld und wald. Uhland *ged.* 356;

leute, *kriegsvolk, vgl.* kriegsleute *theil* 5, 2281: und verordnet leute umbs lager umbher in die schiltwache. 1 *Macc.* 12, 27; da nu Jonathas in die stad Ptolemais kam, lies Tryphon die thor zuschlieszen, und nam Jonathan gefangen, und lies seine leute erstechen. 48; lies jnen so viel leute, das sie stark gnug waren zum sturm. 2 *Macc.* 10, 19;

und wolte die (*feste*) bewachen
mit der vil starken huote sîn.
ein wunder liute wart dar in
geleget und geschicket. *troj. krieg* 30336.

heutige mundarten verstehen unter leute *auch herschaft und gesinde gemeinschaftlich, so in der Altmark* Danneil 128; *oder selbst die herschaft gegenüber dem gesinde, auch die eltern gegenüber den kindern* Kehrein 264.

11) *die neuere sprache braucht* leute, *von oben no.* 7 *ausgehend, abgeblaszt selbst von solchen, zu denen man nur in irgend einer näheren beziehung steht. am nächsten an* 10 *rührt es, wenn* leute *von schauspielern unter einem director gilt:* Melina präsentirte sich oben als director. ruf er seine leute zusammen, sagte der graf. Göthe 18, 239; *in den folgenden beispielen aber fehlt jede beziehung auf eine äuszere abhängigkeit:* ich sehe wohl, dasz sie mir meine leute entweder nicht weisen können, oder nicht wollen (*leute nach denen gefragt wird und die man besuchen will*). Lessing 1, 499; sie haben gewisz ein abenteuer gehabt? sagte endlich Jarno, und zwar ein angenehmes. 'wie

sie sich auf ihre leute verstehen!' versetzte Lothario. 'ja, es ist mir ein sehr angenehmes abenteuer begegnet'. Göthe 20, 73; höre, guter freund! du hast deine leute gefunden (*Schweizer zu Kosinsky*). Schiller *räuber* 3, 2;

mein Leipzig lob ich mir,
es ist ein klein Paris, und bildet seine leute.
Göthe 12, 108;

wer seines leibes alter zählet
nach nächten, die er froh durchwacht,
wer, ob ihm auch der thaler fehlet,
sich um den groschen lustig macht,
der findet in uns seine leute. W. Hauff *werke* 1, 33.

12) *gegenüber den verengungen des wortbegriffes* (7—11) *steht eine verallgemeinerung desselben, nach oben* 2; *es ist eine plurale allgemeine personenbezeichnung geworden, so mit zahlzusätzen von zwei ab:* es waren nur zwei leute im zimmer, als ich kam; ein paar leute; etwa zwanzig leute giengen auf der brücke; wann 100 leut von Lübeck, 1000 von Hamburg, 100 von Stade, 100 von Glückstadt, 100 von Bremen und Buxtehude kämen, einen prediger daselbst zu hören. Schuppius 939; hundert leute haben sich auf dem lande niedergelassen und die krämerei ergriffen, ohne sie jemals gelernt zu haben. Möser *patr. phant.* 2, 172; *gern mit unbestimmten:* viel leute, wenig leute, manche leute, alle leute, keine leute; ein böse maul macht viel leute uneins. *Sir.* 28, 16; bürge werden, hat viel reiche leute verderbt. 29, 24; das wenig leute uber bleiben. *Jes.* 24, 6; ich bin schier in all unglück komen, fur allen leuten und allem volk. *spr. Sal.* 5, 14; dasz so viel leut hungers sterben. Schuppius 135; zu Christo eileten viel leut, ausz unterschiedenen städten. 639; auf dem weg, darauf viel leute gehen, wächst kein grasz. Pistorius *thes. par.* 10, 100; vor allen leuten. Chr. Weise *erzn.* 160 *Braune;* wie er mich bei allen leuten verkleinert. 176; sie hätten mehr oder weniger leute von der in ihren dorfgemeinden befindlichen anzahl begraben, als nach jener regel hatten sterben sollen. Möser *patriot. phant.* 1, 96; gar keine leute. 107;

swâ ein edeliu schœne frowe reine,
wol gekleidet unde wol gebunden,
dur kurzewile zuo vil liuten gat (*in grosze gesellschaft, vgl. unten* 14). Walther 46, 12;

auf eine zeit in einer statt
eine seuch eingerissen hat,
die nam hinweg in kurzer zeit,
am selbigen orth gar vil leut.
L. Sandrub *kurzweil* 158;

alsdann erst werd ich
in dem tode frewen mich
und in aller leut
munde triumphieren weit.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 211.

13) *so dient nun* leute *in seiner gewöhnlichen anwendung als bezeichnung einer unbestimmten mehrheit von menschen:* und da leute fur uber giengen. 1 *kön.* 13, 25; plötzlich müssen die leute sterben. *Hiob* 34, 20; alle menschen sehen das, die leute schawens von ferne. 36, 25; warumb toben die heiden, und die leute reden so vergeblich. *ps.* 2, 1; darob die leut sehr erschracken. *volksb. von dr. Faust s.* 92 *Braune;* was die leute sagen würden, hiesz es immer, und ich dachte, die leute müszten auch rechte leute sein. Göthe 24, 72;

thie liuti dâtun mâri, thaȥ Jôhannes krist uuâri.
Otfrid 1, 27, 1;

man sagt mir daȥ liute sterben. *minnes. frühl.* 85, 7;

ich aber bin ... ein spot der leute. *ps.* 22, 7; die sünde ist der leute verderben. *spr. Sal.* 14, 34; und doch möcht ich das nicht gern selbst gethan haben um der leute willen. Schiller *räuber* 2, 1; wollt ihr an der leute fenster mit einem bänkelsängerlied ein mageres almosen erpressen? 1, 2; das ist just so ein musje, wie sie in der leute häusern herumriechen. *kabale u. liebe* 1, 2; man hatte uns die guten sitten ... nicht um ihrer selbst, sondern um der leute willen anempfohlen. Göthe 24, 72; einmal in der leute mund kommt man schwer wieder heraus. Simrock *sprichw.* 338;

ich lebte ie nach der liute sage,
wan daȥ si niht geliche jehent. *minnes. frühl.* 152, 25;

jône singe ich zwâre durch mich selben niht,
wan durch der liute frâge. 168, 37;

die tauben haben keine gall,
und sind der leute all. Pistorius *thes. par.* 10, 53;

solt ich mein brot, wasser und fleisch .. den leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind? 1 *Sam.* 25, 11; und seid den leuten ins maul komen. *Hes.* 36, 3; also gehets mit den leuten auch. *Sir.* 14, 19; wer den leuten aufhilft, dem greift man gerne an seine bürde. Simrock *sprichw.* 338; da sahen sie, dasz ein groszer zulauf von leuten war. Chr. Weise *erzn.* 13 *Braune;*

diu mâȥe wart den liuten dar umb ûf geleit,
daȥ man si ebene meȥȥe und trage, ist mir geseit.
Walther 29, 32;

die wunder, die den leuten
dein ankunft sollen deuten. P. Gerhard 142, 3 *Gödeke;*

sie singen lieder auf mich! es ist bös von den leuten!
Göthe 12, 239;

wie hat er die leute so lieb. 5 *Mos.* 33, 3; du sihest die schatten der berge fur leute an. *richter* 9, 36; werfen die leuth abe vom glauben. *volksb. von dr. Faust s.* 32 *Braune;* wer nicht thun kan, was die leute verdrieszet, giebt keinen schulzen. Pistorius *thes. par.* 10, 86; lasz die leute reden und die hunde bellen. Simrock *sprichw.* 338; wer die leute schreckt, der musz sich fürchten. *ebenda;* was ist zu thun? man musz die leute reden lassen. Lessing 1, 470;

durch daȥ ich fröide hie bevor ie gerne pflac
wundert die liute al mînes trûrens sêre.
minnes. frühl. 180, 29;

in der anrede: seht ihr leute, dieser mensch hat an seinem letzten ende noch die gnade gehabt, dasz er zur erkäntnisz kommen ist. Chr. Weise *erzn.* 156 *Braune;*

helft leut, es ist der teufel do. Sandrub *kurzweil* 132.

mit näheren bestimmungen (*adjectivische s. nachher no.* 16): alles volk das wir drinnen sahen sind leute von groszer lenge. 4 *Mos.* 13, 33; wer sind die leute, die bei dir sind? 22, 9; diese leute die aus Egypten gezogen sind. 32, 11; leute die mit vieh umbgehen. 1 *Mos.* 46, 34; es worden aber im selben jar zween eltesten aus dem volk zu richtern gesetzt, das waren solche leute, von welchen der herr gesagt hatte, ire richter uben alle bosheit zu Babylon. *Susanna* 5; was es für leute wären, die ihm ihren grusz nicht gegönnt hätten. Grimm *deutsche sagen* 2, 233; eilte frühmorgens sobald als möglich sich von leuten zu entfernen, die, ohne es zu wissen, ihn mit ihren erzählungen ... gequält hatten. Göthe 18, 68; dasz sie leute, die ihnen gut sind, so ängstigen. Lessing 1, 559; sein Franken, so nahe es an dieses Würtenberg grenzte, hatte doch wieder einen andern schlag von leuten. Hauff 5, 17 (*Lichtenstein* 2, 2);

mich bekennent noch die liute hie
die mich anders hânt gesehen. *minnes. frühl.* 185, 22;

ich habe goldne meinungen
von leuten aller art mir eingekauft.
Schiller *Macbeth* 1, 15.

oft entspricht leute *nur dem singularen unbestimmten* man: wer korn inhelt, dem fluchen die leute. *spr. Sal.* 11, 26; fürchtet euch nicht, wenn euch die leute schmehen. *Jes.* 51, 7; alles nu, das jr wöllet das euch die leute thun sollen, das thut jr jnen. *Matth.* 7, 12; die rechte zeit, darinn die leute am härtesten zu schlafen pflegen. *Simpl.* 3, 102 *Kurz;* leute kommen! hinter die tapete! geschwind! Schiller *Fiesko* 4, 11.

14) *manchmal meint* leute *auch menschen die man bei sich sieht, die zu einem auf besuch kommen:* ich habe heute abend leute bei mir; er sieht nicht gern leute; *wo sonst jedoch auch ein ausdrücklicher zusatz steht:* es sind leute zum besuch da;

swelch hêrre liute ungerne siht,
dâ ist ouch êren schalles niht. Freidank 77, 20;

vgl. nachher unter 15, *a*, *c und d*.

15) leute *in präpositionalen verbindungen, die ein örtliches verhältnis zu einer mehrheit von menschen hervorheben.*

a) bei leuten, bei den leuten: suche nicht rhum bei den leuten. *Sir.* 1, 35; darnach ist sie (*die weisheit*) erschienen auf erden, und hat bei den leuten gewonet. *Baruch* 3, 38; wohnet nicht bei den leuten. Becher 81; einen hauptfehler, der sie bei den leuten verhaszt machte. Hauff 3, 34;

Liupolt ûȥ Osterrîche, lâ mich bî den liuten,
wünsche mir ze velde und niht ze walde. Walther 35, 17;

und was den fusz betrifft, den ich nicht missen kann,
der würde mir bei leuten schaden. Göthe 12, 126;

bei leuten, *in gesellschaft, auf besuch, im gegensatz zu allein bei sich* (*vgl. oben* 14):

bî den liuten nieman hât
hovelîchern trost denn ich:
sô mich sende nôt bestât,
sô schîne ich geil und trœste selben mich.
Walther 116, 33;

darzů gevelt er mengclich wol,
frölich by den lüten genůg. *Hätzlerin* 2, 56, 65;

gehabt euch wol zu disen zeiten,
frewden voll seit bei den leuten. *Garg.* 93^{a};

doch wil ich schreiben vor und eh,
was dir bein leuten wol ansteh,
so du zu gast geladen bist.
grobian. (1568) F 1^a (*b.* 2, *cap.* 1);

wenn man also bei den lüten ist, da fahet man an clappern ... und sagt von edel und unedel, von münch und pfaffen und von leien, so hat der das gethon und die hat das gethon. Keisersberg *sünd. d. m.* 30^a; *auch heute heiszt es in der gewöhnlichen rede noch so, z. b. sagt ein vater zum kind:* betrage dich artig, wenn du bei leuten bist.

b) mit leuten: hatten nichts mit leuten zu thun. *richter* 18, 7; hatten mit den leuten nichts zu schaffen. 28; wer mit leuten nichts zu thun haben will, musz aus der welt ziehen. Simrock *sprichw.* 338;

eʒ wirt ein man der sinne hat
vil lihte sælic unde wert,
der mit den liuten umbe gât,
des herze niht wan êren gert. *minnes. frühl.* 150, 12.

c) unter leuten sein, unter den leuten etwas thun *oder* werden: er hat mich zum sprichwort unter den leuten gesetzt. *Hiob* 17, 6; ich wil dir lobsingen unter den leuten. *ps.* 57, 10; habe nicht allezeit hinter dem kachelofen gesessen, sondern bin unter leuten gewesen. Schuppius 611; war ... ein altes sprüchwort unter den leuten. Grimm *deutsche sagen* 2, 12; er gieng unter den leuten hin und her. W. Hauff 2, 71;

wenig findet er lust, sich unter leuten zu zeigen.
Göthe 40, 243;

unter die leute gehen, kommen *u. ähnl.:* und die jungfrawen, so sonst nicht unter die leute giengen, liefen unter die thor und auf die mauren, etlich lagen in den fenstern, und huben alle jre hende auf gen himel, und beteten. 2 *Macc.* 3, 19; ich habe mir allezeit alte mütterchen zu spionen gehalten, die haben ihre ohren müssen unter die leute gehen lassen. *unwürd. doct.* 527; *ein gerücht, eine nachricht* kommt unter die leute, wird unter die leute gebracht: es sei nun ein gerücht unter die leute gekommen. W. Hauff 2, 45;

wann solt es under die leut komen,
es prächt uns beden kainen frumen. *fastn. sp.* 500, 30;

damit sie sich gibt unter die leut,
das man mit fingern auf sie deut. H. Sachs $1, 525^d$;

unter die leute gehen, kommen, *in gesellschaft*, *auf besuch* (*vergl. oben a und no.* 14):

ich komm gar wenig unter leute. Göthe 12, 186.

d) zu den leuten: wen wir hinüber komen zu den leuten. 1 *Sam.* 14, 8; sich zu leuten halten (*unter den menschen leben*). Mülmann *geisel wider den melanchol. trawrgeist* (1618) 31; bruder, auf! auf! es kommt die nacht herbei, geh zu leuten, die wölfe möchten dich zerreiszen. Grimm *deutsche sagen* 1, *no.* 335 *s.* 382; zu den leuten kommen, gehen, *in gesellschaft* (*oben* 14):

denn wo man jetzund kompt zusamen,
beim wein, zun leuten und in zechen,
hört man kein ernstlich ding nicht sprechen.
grobian. (1568) C 6^b (*b.* 1, *cap.* 5);

wer nicht kan schimpf verstehn,
soll nicht zu leuten gehn. Pistorius *thes. par.* 7, 35;

gnug, so nehm ich euch nicht zu leuten.
Göthe 13, 110 (*vorher:* musz eben in gesellschaft nein).

e) vor den leuten: lasset ewer liecht leuchten fur den leuten. *Matth.* 5, 16; er musz sich vor den leuten schämen; in den tagen der freude, wo du gerne prangtest vor den leuten. W. Hauff 2, 119;

der wollte nach der langen fahrt
sich gütlich thun nach seiner art
und in Stambuls krummen gassen
vor den leuten sich sehen lassen (*herum stolzierend*). 1, 44.

f) von den leuten: ein solcher bach .. scheuszt da hin von den leuten. *Hiob* 28, 4; man wird dich von den leuten verstoszen. *Dan.* 4, 22; ach mein schöner weiszer junger gesell, was machstu hier so gar allein und so weit von den leuthen? *Simpl.* 3, 169 *Kurz; sprichwörtliche wendung ist* von den leuten in den wald *oder* unter die wölfe laufen: und wolt also abermal ein frei gesell sein, gottes gebot aufheben, und keine oberkeit haben, sondern von leuten unter die wolfe laufen. Luther 4 (1556) 410^a;

und wer hie will ein hadermann sein,
der mach sich weit von leuten,
und fahr in wald nach scheuten. *Garg.* 82^a.

g) auf die leute: wenn der schlaf auf die leute fellet. *Hiob* 33, 15; man leuget gern auf die leute, drumb gleube nicht alles, was du hörst. *Sir.* 19, 15.

h) in die leute: man mûsz mancherlei anfahen, bisz man den wein in die leut bringt, yetz hat man unden würfel in dem glas vermacht, was einer schüttelt, so vil mûsz er trinken. S. Frank *sprichw.* $2, 148^a$; man sieht an den leuten hin, aber nicht in die leute hinein. Simrock *sprichw.* 339;

vrowe, tragt in die liute win! *S. Helbling* 1, 408.

16) *adjective zusätze treten zu* leute,

a) *eine gestalt oder körperbeschaffenheit angebend:* grosze leute, kleine leute (*verschieden von unten c*); die Germanen sind meist grosze starke leute, die Romanen sind kleine zierliche leute; dicke leute, dürre leute, magere leute; alte und junge, dicke und magere leute untereinander. Grimm *mährchen no.* 110; in den hochthälern der Alpen hat es viel schöne leute; miswachsene leute kommen in armen gegenden häufiger vor, als in wolhabenden; klein leut haben auch ein herz und verstand, es ligt nit alweg an der grösze. S. Frank *sprichw.* $2, 149^b$; starke leute zum kriege. 2 *chron.* 13, 3; die speise (*sauerkraut*) wäre oft gesunden leuten gleichsam als eine gift, was solte sie nicht einem kranken schaden können. Chr. Weise *erzn.* 178 *Braune;* beim holzfällen brauche ich starke leute wie du bist. Hauff 3, 39;

hast du schön stark gerade glider,
gesunden leib, bist frischen muths,
so thu den kranken leüthen guts. Rompler 40.

kleine leute *heiszen auch die zwerge:* die hollen sind kleine leute gewesen, die sich haben unsichtbar machen können. Curtze *volksüberlief. aus Waldeck s.* 219; grosze leute, *riesen:* in alten zeiten haben auf der Hühnenburg ... grosze leute gewohnt. 215; *gewöhnlicher versteht man unter* groszen leuten *neben leuten von ansehnlicher leibeshöhe sonst die vollwachsenen:*

si kômen alle dar für kint,
die nu dâ grôʒe liute sint. *Parz.* 471, 2.

b) *das lebensalter bezeichnend*, alte, junge leute: und sie fiengen an (*zu tödten*), an den alten leuten, so vor dem hause waren. *Hes.* 9, 6; die gar alten leute (*sollen sich hüten*), das sie sich nicht mit den jungen haddern. *Sir.* 42, 9; ausz kindern werden alte leut. Agr. *spr.* 243^a; alte leute sind schwätzig. Pistorius *thes. par.* 2, 14; eine schöne und wohlklingende glocke ... von der die alten leute viel wunderbare dinge erzählen. Grimm *deutsche sagen* 1, 244, *no.* 203; stellen sie ihr doch aufs lebhafteste vor, wie unglücklich wir alten leute sind, wenn wir in den jahren, wo wir schwächlicher, leichtgläubiger und hilfsbedürftiger sind, durch einige liebkosungen um freiheit und eigenthum gebracht .. werden können. Möser *patr. phant.* 1, 122; die jungen leute spiegelten sich an den alten .. herren. Chr. Weise *erzn.* 152; wie wohl es .. nicht an jungen leuten fehlte. Wieland 2, 108; man denke sich einen weiten niedrigen saal, vollgepfropft mit jungen leuten in den abenteuerlichsten gestalten. W. Hauff *werke* 7, 38; junge leute *nennt man auch ein brautpaar oder ein unlängst vermähltes ehepaar.*

c) *die lebensstellung bezeichnend:* hohe, mächtige, vornehme, ehrliche (*verschieden von unten d*), grosze, reiche, berühmte, freie leute: was der besten leute waren (*führte er in die gefangenschaft*). 2 *kön.* 24, 16; wurden daraus gewaltige in der welt und berhümbte leute. 1 *Mos.* 6, 4; die empörten sich wider Mose .. zwei hundert und funfzig, furnemesten in der gemeine, ratsherrn und ehrliche leute. 4 *Mos.* 16, 2; da herrscheten die verlassene uber die mechtigen leute. *richt.* 5, 13; denn alle hohe augen werden genidrigt werden, und was hohe leute sind, wird sich bücken müssen, der herr aber wird allein hoch sein zu der zeit. *Jes.* 2, 11; von jnen (*den weisen*) kanstu etwas lernen, wie du dich halten solt gegen groszen leuten. *Sir.* 8, 10; du wirst viel vornehme fürstliche und gräfliche höfe in Teutschland finden, da ich entweder mit der herrschaft selbst, oder mit ihren vornehmsten leuten bekannt bin. Schuppius 237; sahe er im fewr viel stattlicher leut, keiser, könige, fürsten und herrn. *volksb. von dr. Faust* 52 *Braune;* gestern hat man gesagt, ich sol vor hohen leüten nicht vil ... geschwätz machen. Philander 2, 190; ist denn nun alles recht, was grosze leute thun? Chr. Weise *erzn.* 157 *Braune;* diesem übel (*verachtung des handwerks*) kann nicht vorgebeugt werden, oder reiche leute müssen handwerker werden. Möser *patr. phant.* 1, 32; die besten und bemittelsten leute. 204; geldreiche leute. 2, 47; unter freien leuten auf dem platten lande. 2, 119; reiche leute haben trotz ihrer gelben vögel doch manchmal auch allerlei lasten und krankheiten auszustehen, von denen gottlob der arme mann nichts weisz. Hebel 2, 139;

doch weils (*das podagra*) einkehrt bei reichen leüten,
so musz es ja verständig sein! Philander 2, 217;

was ist der groszen leute gunst
als zunder groszes neides? P. Gerhard 98, 41 *Gödeke.*

arme, geringe, gemeine, eigene, leibeigene, hörige leute: wie würde es uns armen leuten gegangen sein, wenn wir alle die vorschläge, die nun seit zehn jahren zur verbesserung des ackers gemacht sind, befolgt hätten? Möser *patr. phant.* 1, 220; da liegt noch eine ganze kammer voll flachs, und die armen leute haben nichts zu spinnen, weil leider auch der flachs im vorigen jahre nicht gerathen. 2, 40;

denkt, wie vil tausend armer leüth
in diser jämerlichen zeit
nicht einen tropfen weins genüssen! Rompler 37;

drum lasz dein herz in liebthat brinnen,
gib mangelhaften leüthen hin! 39;

es ist ein hochbetrübte zeit;
man jagt und plagt die armen leut,
eh als es zeit, der grube zu
und gönnet ihnen keine ruh.
P. Gerhard 15, 26 *Gödeke.*

arme leute *hieszen aber nicht blosz die besitzlosen, sondern auch die unfreien unterthanen, vgl. unter* arm *theil* 1, 554:

atzunge beschatzet der hèrren arme liute unz an den grunt.
minnes. 2, 210^b *Hagen;*

sonst verflüchtigt sich in dieser verbindung arm *auch zu dem sinne beklagenswert:*

von was für neuen plagen
soll uns der himmel sagen?
was soll uns armen leuten
der neue stern bedeuten (*ein komet*)?
P. Gerhard 104, 5;

warf den staub auf die greber der gemeinen leute. 2 *kön.* 23, 6; wenn ein handwerk einmal verachtet wird, so treiben es nur arme und geringe leute; und was arme und geringe leute treiben, das will selten geschmack, ansehen, güte und vortrefflichkeit gewinnen. Möser *patr. phant.* 1, 29; das wohl des staats will, dasz die geringen leute kredit für land- und hausheuer bis zur verfallzeit finden, weil sie selten vorausbezahlen können. 2, 119; der dienenden leute nachtessen in der gesindestube war zu ende. Scheffel *Ekkeh.* 96; eigene leute, *vergl. theil* 3, 92, hörige leute *theil* 4^2, 1814; gleichwie von einer leibeigen magd leibeigen leut und erbknecht geboren werden. Luther 6, 381^a; haben dir leibeigen leute und erz auf deine merkt gebracht. *Hes.* 27, 13; sie (*die fürsten*) verendern die sachen jrgend der elenden leute. *spr. Sal.* 31, 5.

d) *innere eigenschaften bezeichnend:* und erwelet redliche leute aus ganzem Israel. 2 *Mos.* 18, 25; jr solt heilige leute fur mir sein. 22, 31; schaffet her weise, verstendige und erfarene leute unter ewren stemmen. 5 *Mos.* 1, 13; vleiszige leute am gescheft des ampts im hause gottes. 1 *chron.* 10, 13; diese weisheit macht recht kluge leute. *Sir.* 1, 24; wo du rat bedarfst, so suchs bei weisen leuten. 9, 21; geselle dich zu fromen leuten. 23; und es samleten sich zu jm lose leute. *richter* 11, 3; das nicht auf dich stoszen zornige leute. 18, 25; diese gottlose leute haben einen gerechten man . . erwürget. 2 *Sam.* 4, 11; ich sitze nicht bei eiteln leuten, und habe nicht gemeinschaft mit den falschen (*subst.*). *ps.* 26, 3; falsche leute halte ich nicht in meinem hause. 101, 7; denn es ist auch war, das solche halbgelerte leute die unnützesten leute auf der welt sind. Luther 5, 125^b; die gegend darumb (*um Florenz*) trägt guten wein, auch künstliche (*kunstfertige*) leut und handtierung darinnen. *volksb. von dr. Faust* 60 *Braune;* in kleiner heut stecken grosze leut. Agr. *spr.* 381^a; denen schlimmsten leuthen soll man die beste attestata geben. Pistorius *thes. par.* 4, 41; gelehrte leute und bienen müssen wohl in acht genommen werden. 10, 17; verständige leute, die vor übriger klugheit das gras wachsen hören. Chr. Weise *erzn.* 26 *Braune;* der prinz glaubte, dasz man so nützlicher leute nicht zu viel haben könnte. Wieland 2, 378; worauf manche ehrliche leute sich so viel zu gut thun. 3, 52; mit diesem edeln enthusiasmus, womit privilegierte seelen sich über die kleinen bedenklichkeiten gewöhnlicher leute hinweg setzen. 107; dasz wir gute, einfältige leute, leute von der besten hoffnung sind. 8, 160;

si wâren fridesame liute. *fundgr.* 2, 50, 27;

ich erkenne friunt sô stæte
daz er niemer missetæte,
wan dur bœser liute ræte. *minnes. frühl.* 102, 36;

bœser liute niden
wil ich im ze dienste gerne liden. 200, 17;

ich suoche wiser liute rât. 110, 26;

guoten liuten leite ich mîne hende,
woldens ûf mir selben gân. 169, 23;

helt unbarmherziger leut gnade für geringe.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 220;

mein vater, mutter, und was hier
sonst ist von guten leuten. P. Gerhard 127, 58 *Gödeke;*

heilige leute, sagt man, sie wollten besonders dem sünder
und der sünderin wohl. Göthe 1, 367;

was rechte leute sind, die machen lieber
den langen umweg um den halben flecken,
eh sie den rücken beugten vor dem hut.
Schiller *Tell* 3, 3;

und du bist auch so ein dienstfertger schurke
und brächtest wackre leute gern ins unglück. *ebenda;*

man musz nicht allen,
doch guten leuten gefallen. Simrock *sprichw.* 338;

gute leute *steht aber auch gern mit ironischem sinne:* die guten leute würden sich viel auf sich selbst eingebildet haben, wenn sie nur diejenigen eigenschaften in einem solchen grad einzeln besessen hätten, welche, in ihm vereinigt, dennoch den geringsten theil seines werthes ausmachten. Wieland 3, 28; so glücklich nun unsere guten leute in der hoffnung schon zum voraus waren. Hebel 2, 61. fromme leute, gute leute, liebe leute *in der anrede:* hoffet auf jn alle zeit, lieben leute. *ps.* 62, 9; was ist das jhr fromme leut? *Garg.* 208^b; wir sind reisende ritter, ihr guten leute, die das unwetter überrascht hat. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbronn* 2, 5; das ist des herrn kranke schwester, ihr ehrlichen leute. *ebenda;*

nu hât si mir bescheiden
waz der troum bediute.
daz hœret, lieben liute. Walther 95, 13;

drum, lieben leut, hofft allezeit
auf den, der völlig labet. P. Gerhard 213, 21;

ich helfe mir schon selbst. geht, gute leute!
Schiller *Tell* 3, 3.

e) geschiedene leute, *in der stehenden wendung* wir sind geschiedene leute, *die nichts mehr mit einander zu thun haben:* Hippias . . sagte in dem jovialischen tone, der ihm eigen war: wir sind also geschiedene leute, Agathon? Wieland 3, 205;

langet mir
den zaum von meinem thier,
so sind wir gleich geschiedne leute. 18, 331.

f) andre leute, *im gegensatz zu einer eigenen, angeredeten oder gemeinten persönlichkeit oder auch einer gemeinschaft von dergleichen* (*vergl. dazu auch* fremde leute *oben* 8 *a. e.*): gib jnen, das sie dich allezeit loben, . . das ander leute an jnen erkennen, das du allein gott bist. *Tob.* 8, 18; wer der weisheit gehorchet, der kan ander leute leren. *Sir.* 4, 16; wer sein haus bawet mit ander leute gut, der samlet steine jm zum grabe. 21, 9; ich danke dir gott, das ich nicht bin wie die andern leute (*goth.* svasvê þai anþarai mans). *Luc.* 18, 11; dergleichen thun andere leute auch. Chr. Weise *erzn.* 183 *Braune;* mit andrer leute sachen musz man behutsamer, als mit seinen eignen umgehen. Pistorius *thes. par.* 2, 69; aus andrer leute beutel ist gut zehren. 85; wenn er (*der gerichtsherr*) andre leute aufnimmt und heget, so mag er auch sehen, wie und wo er sie hängt; unser galgen ist für uns und unsre kinder. Möser *patr. phant.* 2, 169; nehmen sie mit dem abtrag von anderer leute gastung vorlieb? Schiller *Fiesko* 1, 12;

sold ab ich mit sorgen iemer leben,
swenn ander liute wæren frô? *minnes. frühl.* 185, 28;

die fahrend hab gaht auf und ab,
ich habs (*habe sie*) auf andern leuten. *Garg.* 89^b;

an meim exempel, lieber gast,
du diese lehr zu merken hast,
dasz du meidst schaden und gefahr,
nembst ander leut exempel wahr.
L. Sandrub *kurzweil* 151;

da kömmt denn, was sie an sich bracht,
in andrer leute hände. P. Gerhard 189, 42 *Gödeke,*

doch ist dein sterblich theil verwest,
so kommen andre leute.
Scheffel *trompeter* (50. *aufl.*) *s.* 237.

17) *in einer formel der abstammung steht* leute *im sinne von* 16, *c, rührt aber auch an den begriff* 7 *oben:* und nam der furnemesten leute kinder zu geisel. 1 *Macc.* 9, 53; reicher leute kinder sind die muthwilligsten. Chr. Weise *erzn.* 183; zu dem dunkt mich, dieser jung sei ehrlicher leut kind. *Simpl.* 3, 15 *Kurz;* ehrlicher leute kind. *Felsenb.* 1, 386;

bürger. o, laszt ihn, er ist guter leute kind.
erster jäger. wir auch nicht auf der strasze gefunden sind.
Schiller *Wallenst. lager,* 7. *auftr.:*

ohne adjectiv: der leute töchter in dieser stad werden er aus komen wasser zu schepfen. 1 *Mos.* 24, 13.

18) leute, *in prägnantem sinne, rechte, hervorragende leute:* unsere väter waren leute! die wuszten was ihnen nütz war. Göthe 8, 202; *sprichwörtlich* kleider machen leute; kleider machen leut, lumpen machen leusz. Agr. *spr.* 25^a. *mit* leuten *sind erwachsene gemeint, im gegensatz zum kind: sprichwörtlich* aus kindern werden leute, *kinder wachsen heran;* der drit dorn, das seind die kind, so man lange zeit groszen fleisz, mühe und arbeit auf sie legt, wenn sie dann zu leuten werden, so wollen sie nit geraten. Keisersberg *pred.* 75^a.

19) *umgekehrt aber auch,* leute *wie kinder:*

darumb so gee wir zusamn und zechen
und sagen von tanzen und von stechen
und wie man bei der nacht leut sol machen.
fastn. sp. 770, 10.

20) leute, *die menschen gegenüber der gottheit:* der herr ist richter uber die leute. *ps.* 7, 9; ists euch zu wenig, das jr die leute beleidiget, jr müszt auch meinen gott beleidigen? *Jes.* 7, 13; das sie angenem waren fur gott und den leuten. *Tob.* 14, 17;

und wan jhr englische gestalt
die götter und die leut versehret. Weckherlin 347.

21) leute, *menschen, gegenüber den thieren:* schlugen mit der scherfe des schwerts die in der stad, beide leute und vieh. *richt.* 20, 48; das niemand drinnen wonen wird, sondern beide, leute und viehe davon fliehen werden. *Jer.* 50, 3; es were viel leut und viehs verdorben. Wurstisen *Basler chron.* 387;

von liuten noch von tieren
wart nie gestriten herter kampf. *Parz.* 211, 18.

22) leute, *nicht nur von menschen, vergl.* honigleute *bienen theil* 4^2, 1790; mit diesen wundervollen geistern, mit feen und dergleichen leuten. W. Hauff 2, 134.

23) *mundarten haben sich zum plur.* leute *einen sing.* leut *in der bedeutung einzelner mensch gebildet: bair.* e mannets leut, e weibets leut, *mannsperson, weibsperson, um Würzburg* das leut *zunächst eine person weibliches geschlechts* Schm. 1, 1538 *Fromm.; östr.* das leut *einzelne person, namentlich eine gemeine weibsperson,* leutl *alte weibsperson* Fromm. 3, 193, 129; *kärntn.* leutl *person,* e guets leutl Lexer 179; *im Hohenlohischen* leut, *neutr., person, namentlich weibliche* Fromm. 3, 537, 7; *fränk.-henneberg.* lůt *neutr. person* 6, 422, 33; *im südlichen Westfalen* lůd *neutr. mädchen, in verächtlicher rede* 2, 96, 42; *im fürstenthum Lippe* luit, *im Ravensbergschen* lůt, *n. der gewöhnlichste ausdruck für mädchen,* dat esz en wacker (*hübsches*) luit 6, 354;

Künigundt sie genennet ist,
ihr vatter heiszt pfalzgraf Sigfridt.
ihrs gleich ist balt zu finden nit,
ein überausz schön gottsfürchtigs leut.
J. Ayrer 132^a (663, 12 *Keller*).

LEUTEBESCHMEISZER, *m.:* weil ich durch böse leutebeschmeiszer sehr ins armuth gebracht worden bin. *Felsenb.* 2, 432.

LEUTEBETRÜGER, *m. irrg. der liebe* 343. leutbetrieger, *versipellis, hypocrita, inficiator, falsarius, circumscriptor, saecularius* Stieler 2327.

LEUTEBETRÜGERIN, *f.:* sie ist eine leutebetrügerin, eine seelenmörderin, deine frau. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 162.

LEUTENANT, *m. aus dem franz. lieutenant* (Littré 2, 306) *seit dem* 15. *jahrh. im sinne einer militärischen statthalterwürde übernommen, schnell verbreitet und daher mehrfach umgedeutet. der erste theil erinnert an* leute = *kriegsvolk* (*oben sp.* 840) *und in alemannischen quellen erscheint daher dieser mundart anbequemtes* lütenant, lietenant: lütenant, statthalter, *legatus, vicarius* Maaler 275^d (*neben hochdeutschem* leütenant, statthalter, *vicarius* 269^a); lütinant *quelle des* 16. *jahrh. bei* Tobler 307^a;

so müsen wir auch ietz da neben
hauptman, fendrich, lietenant,
profosz und weibel hon zůr hant.
Murner *luth. narr* 2113;

und weiter umgestaltetes lütiner: disem houptman und sinem lütiner oder stathalter. *kriegsordn. der schwäb. städte von* 1532 *bei* Schmid *schwäb. wörterb.* 364; *oder ähnliche formen:* houptlut, luttener, weibel und fenrich. *Basler chron.* 1, 116; 27; wart houptman Jacob Götz, der salzher, und fenrich meister Hansz Luxenhoffer, ludenner her Symon Albrecht. 119, 3; houptman . . fenrich . . ludner. 131, 12; houptman . . lutaner . . fenrich. 147, 27; *anderswo* leutinger: alsdann sollen sie dem leuttinger in des zeugmeisters beiwesen angeloben einer nach dem andern. Fronsperger *kriegsb.* 2, 45^b; *der zweite theil aber ist oft an das deutsche* amt *angelehnt worden: in Appenzell* lütenamt Tobler 307^a; *auch in Düringen und Meiszen beim volke* leutenamt;

obersten, hauptleut, fenderich,
auch rittmeister und leutenampt (: allesampt).
mückenkr. 1, 773;

dieser ein obrister-leutenamt war.
Opel *u.* Cohn 420, 119.

die im 16. *und* 17. *jahrh. gewöhnliche form* leutenant: *vicarius* leutenant Dief. 617^c (16. *jahrh.*); ob sich gleich höhere als hauptleute bei mir anmeldeten, die stelle seines leutenants zu vertretten. *Simpl.* 3, 35 *Kurz;* in welchem treffen mein ausgerissener mann, der leutenant, gefangen . . worden. 43; einen leutenant von den Hessen. 248; wann ihr schon ein obrist leutenant weret. Schuppius 248; als seinen fürfechter oder capitain leutenant. 790; der vor diesem im kriege leutenant gewesen. Chr. Weise *erzn.* 142 *Braune, fängt im letzteren der gelehrten schreibung an zu weichen, die bei uns völlig eingebürgert ist, obwol die aussprache auch heute noch ganz der umdeutschung des* 16. *jahrh. folgt:* ein obrist lieutenant. Schuppius 249; Böcklers *kriegsschule* (1668) *schreibt schon stets so. niederländisch* lutenant *.i.* lieutenant Kilian.

LEUTENANTIN, *f. frau eines leutenants:* Courage schreitet zur dritten ehe und wird aus einer hauptmännin eine leutenantin. *Simpl.* 3, 36 *Kurz.*

LEUTEPLAGER, *m.:*

was war das nicht für ein placken und schinden
bei Gustav, dem Schweden, dem leuteplager!
Schiller *Wallenst. lager,* 6. *auftr.*

LEUTESCHEU, LEUTSCHEU, *adj. scheu vor leuten:* leutscheu, *solitarius, morosus, misanthropus* Stieler 1764; leutescheu, *homines fugiens* Steinbach 2, 399; warumb die mönch weltflüchtig, liecht und leutschew sind. *Garg.* 245^a; es war zu Athen ein mann Timon genannt, mit dem zunamen Misanthropos, das ist leutschew oder menschenhasser. *anm. weiszh. lustg.* 184; dasz sie noch viel strenger und leutscheuer war als ich erzehlet. *Pierot* 1, 447; sie müssen mich für sehr leutescheu und sich für sehr gefährlich ansehen, wenn sie glauben, dasz ich deswegen forteile, um nicht allein mit ihnen zu sprechen. Gellert 3, 297; dem leutescheuen freigeiste, der an den häusern hinschleicht. Lessing 10, 192; leutescheu, zurückhaltend. Fichte *leben* 1, 164; ein ehrliches unschuldiges mädchen ist zwar nicht leutescheu, aber doch immer behutsam gegen mannspersonen. Salzmann *Conrad Kiefer* 214.

LEUTESCHEU, *f. scheu vor leuten:* er hat eine grosze leutescheu.

LEUTESCHEUER, LEUTSCHEUER, *m. der die leute scheut, menschenfeind:* wie hat man sie gesehen lachen und seint dieselben niemantz freund, sie seint leutschüher. Keisersberg *narrensch.* 138^a.

LEUTESCHEUIG, LEUTSCHEUIG, *adj.:* dieser leutschewige Timon und menschenfeind. *anm. weiszh. lustg.* 185; lassen das leuthschewig leben . . fahren. *Phil. Lugd.* 5, 281; ein einfältiges, leutscheuiges . . weib. Abele *unordn.* 2, 334.

LEUTESCHINDER, LEUTSCHINDER, *m. der die leute schindet, 'das fell über die ohren zieht', namentlich durch unbillige zins- oder steuerentnahme:* und es eitel wucherer und leutschinder regnet. Mathes. *Sar.* 3^b; welche einen eigenen mosen, leutschinder, plager oder einmahner darauf halten, welcher die leute stöcket, pflöcket, pfendet, und vorm gericht umher zeucht. *Syrach* 2, 25^a; solche leuteschinder, die den leuten mark und blut aussaugen. 80^b; dann wird Salomo vielleicht geschickt haben zu dem rentmeister Adoram, welchen als einen rechten leuteschinder die israelitische gemeine mit steinen endlich zu tode warf. Schuppius 125; was für zeug wird von ihnen in der stadt gesprochen! ein alter betrieger, ein leuteschinder, ein blutigel, — das sind noch ihre besten ehrentitel. Lessing 1, 470; wer ist denn dein herr? fragte der bauer. 'ein schinder, aber ein fürnehmer. meinst du, er schindet gemeines vieh, pferde, hunde und dergleichen? nein, ein leuteschinder ist er'. W. Hauff 10, 157.

LEUTESCHLÄCHTER, *m.:*

o tod, du grimmer menschenfrasz,
du streckebein, du leuteschlächter.
Chr. Weise *erzn.* 156 *Braune.*

LEUTESEL, *m. als schimpfwort eines dummen menschen:*

dan gen fur dich zwen oder drei,
so spricht der ein: sich der stat far,
der ander: iha yeder mansz nar,
der lewtesel heist yn der drit. *fastn. sp.* 1274.

LEUTESSER, *m. name des gründlings, cyprinus gobio.* Nemnich 2, 1362 *nach Gesner, weil der fisch die menschlichen cadaver benagt.*

LEUTESTUBE, *f. in Niederdeutschland die gesindestube.*

LEUTFEIND, *m. feind der leute, der gesamten menschheit:* vor zeiten hat disen leutfeinden yederman nachgestelt. *kriegb. d. fr.* 119.

LEUTFLÜCHTIG, *adj. vor den leuten fliehend:* von den einsamen, abgesünderten, leütflüchtigen leüten, welche man einsidel hat genent. S. Frank *chron.* 1531 464^b; diser insel einwoner seind vil mer wilder leütflüchtiger unmenschlicher etwa gewesen. *weltb.* 69^a.

LEUTFRESSEND, *part. menschenfressend:* als wir von dieser leütfressenden insel hinweck schieden. Frank *weltb.* 221^b.

LEUTFRESSER, *m. menschenfresser:* wo seid jr nu, jr bösen leutfresser? (*tod, teufel und hölle*). Luther 6, 270^b; des giftigen drachen und leutfressers. Mathesius *Sar.* 101^b; die cambalische leutfresser. *Garg.* 48^a; o jr leusz- und leutfresser, jhr saffranirer, pulveristen und zuckeristen. 189^b; die bocher und leutfresser, starken und mechtigen schlegt er (*gott*) zu boden. Agr. *spr.* 4^a.

LEUTGEBE, *m. umdeutende form von* leitgebe, *s. sp.* 737.

LEUTGEHEIER, *m. leutebetrüger:*

> da lacht derselbig leutgeheier. B. Waldis *Esop* 4, 50, 90.

LEUTHAUS, *n. für* leithaus, *s. sp.* 738.

LEUTHILFE, *f.:* Jesus ist ein helfer, aber weit eine andere leuthülf denn Josua, Simson, Saul, David. Mathesius *historie von Jesu Christo* 1, 33^b.

LEUTINGER, *vgl. unter* leutenant.

LEUTKAUF, *m. für* leitkauf *sp.* 739, *draufgeld:* leütkauf, *mercipotus, .i. quasi arra,* weinkauf. *voc. inc. theut.* m 3^b; doch müssen sie den kaufschilling, samt dem leutkauf, auf einmal oder wehrungsweise . . abstatten. Hohberg 1, 17^a; der leutkauf wird meistens ein per cento, als auf 10000 kaufschilling 100 fl. leutkauf gesetzt. 56^b.

LEUTKÄUFER, *m. sklavenkäufer.* Frank *weltb.* 16^a. *s. die stelle unter* leutmarkt.

LEUTKIRCHE, *f. pfarrkirche, ecclesia ad usum laicorum structa, oppon. ecclesiae quae canonicos alit, mhd.* liutkirche, liutkilche, *vgl.* Lexer *handwb.* 1, 1944: wer dem andern an sin ere redet . . . der soll in entschuldigen mit dem eidt, da er es von imme gerett hätt, das er nüt von ime wüszte denne eren und guttes, . . dem nächsten sunentag in der lüttkilchen (*der pfarrkirche seines wohnortes*) und darnach an dien zweyen nächsten sunentagen in zweyen den nächsten kilchen. *weisth.* 4, 362 (*Schwyz,* 16. *jahrh.*).

LEUTLEIN, *n. plur. dim. zu* leute, *in kosender, traulicher, oder auch geringschätzender sprache:* die leutlin aber (*einwohner der insel Melite, griech. οἵ τε βάρβαροι*), erzeigeten uns nicht geringe freundschaft. *ap. gesch.* 28, 2; da aber die leutlin (*οἱ βάρβαροι*) sahen das thier an seiner hand hangen. 4; wer waren die propheten, grosz und klein? gemeine und geringe leutlein. Böhme *Aurora* 125; eben daher erhielten sie (*die volkslieder*) den allgemeinen nationalbeifall, der so vielen leutlein unbegreiflich ist. Bürger 321^a;

> im schatten sei ein kühler trunk
> uns mehr, als groszer leutlein prunk! Stolberg 1, 350;
>
> die guten leutlein kannten nicht
> das feuer, kannten nicht das licht. 2, 38;

von den zwergen (*vgl.* kleine leute *sp.* 844): *pigmaei a gruibus infestantur,* die kleinen leutlein in Indien haben keine ruhe für den kranchen. Corvinus (1660) 1, 257^a. *vgl.* leutchen.

LEUTLIEBEND, *part.:* dann die Chineserinnen haben grosze freude und belieben, die fliegende vögelein, die sie in groszer menge und überaus schöne haben, zahm und leutliebend zu machen. Sandrart *academie* (1675) 1, 101.

LEUTLOS, *adj. ohne leute, unbewohnt:* die eüszersten zwei zone seind grimmiger kelt halb leütlosz. Frank *weltb.* 3^b; Ethiopia ist . . . in mitten sandig, gegen aufgang leutlosz. 5^a; die insel ist verbrennet, verhergt und leutlosz. *b. d. liebe* 188^a.

LEUTMARKT, *m. sklavenmarkt:* leütmarkt, ort da man leibeigen leüt feil hat und sy verkauft, *venalitium* Maaler 269^a; da ist ein eigner leütmarkt und ein grosz gewerb mit den leütkeufern und verkeufern. Frank *weltb.* 16^a.

LEUTMUND, *m. umdeutung von* leumund, *vgl. sp.* 835.

LEUTPEINIGER, *m.:*

> er ist ein ehrvergeszner mann,
> ein leutpeiniger und knecklesherr.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 132^b (2997, 30 *Keller*).

LEUTPEITSCHER, *m.: lorarius,* ein leutpeitscher: *vel lictor, vel qui ipse laeditur.* Corvinus (1660) 1, 373^a; leutepeitscher, *lorarius* Stieler 1424.

LEUTPRIESTER, *m. pfarrer, weltpriester im gegensatze zu einem ordensgeistlichen; verweser einer pfarre, an orten wo* kirchherren *die geistliche function nicht selbst ausüben, vgl.* Schm. 1, 1289 *Fromm. mhd.* liutpriester, liupriester, leupriester, lippriester Lexer *handwb.* 1, 1944 *fg.; parochialis* pferrer ł lutpriester Dief. 414^a; *plebanus* lutpriester, lutprister 441^b; liuppriester *nov. gloss.* 295^a; leütpriester *parochus* Dasyp.; die hinlessige unwissenheit der leutpriester. Keisersberg *dreieckecht spiegel* Bb 1^b; zům ersten söllen all pfarrkirchen ir eigen kirchherren oder libpriester haben. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 68, 35; Oecolampadius, sampt m. Jacob Immely, dem leutpriester zu s. Ulrich. Wurstisen *Basler chr.* 552; der grosze leutpriester Ulrich Zwingli. Ranke *reform.* 2, 72; beim leutpriester in Radolfszelle. Scheffel *Ekkeh.* 69.

LEUTSCH, *m. hund; schweiz.* leutsch, läutsch, *hund, besonders wenn er die brünstigen weibchen aufsucht.* Stalder 2, 170; *als scheltwort:* leutsch, *canis,* ist merteils ein schältwort. Maaler 269^a; o du leutsch, wie stellstu dich. Bolz *Terenz* (1544) 70^a. *vgl.* dorfleutsch *und das folgende.*

LEUTSCHE, LEUTSCH, *f. hündin; auch auf eine liederliche dirne übertragen:* leutsch, *canis faemina* C. Gesner *bei* Tobler 192^a; *die form des wortes tritt sonst noch manigfach auf: bair.* die leusch, lusch, *hund weiblichen geschlechts, verächtlich und beschimpfend auch weibsperson.* Schm. 1, 1521 *Fromm.;* die lutsch, lutschen, *träge person, hure* (*neben* der leutsch *träger mensch*) 1543; *schles.* lusche, lůtsche, *hündin, im Posenschen* luetsche Weinhold *schles. wb.* 55^b; *hess.* die lusch *unzüchtige dirne, feile hure.* Vilmar 256; *nassauisch, in Herborn,* die lutsch, *nachlässige, träge, auch liederliche weibsperson.* Kehrein 268. *mit diesen formen berührt sich wieder das masc.* lötsch *und* lätsch *hund in* dorflötsch *und* dorflätsch *theil* 2, 1282, *und das fem.* latsche *liederliches weibsbild und hündin, oben sp.* 278, *auch umgelautet* lätsche. *vgl. auch* leitsche *oben sp.* 739, *und das folg. verbum.*

LEUTSCHEN, *verb. der wollust nachspüren, von hunden und mädchen, jägern; faulenzen.* Stalder 2, 170; *im Baselbiet* leutsche, laitsche, *mit dem ellenbogen aufliegen, nachlässig sitzen, liegen, faulenzen.* Seiler 189^b.

LEUTSDRECK, *m. menschenkoth:* es ist anders nüt dann lütztreck. *Eulensp. no.* 35, *s.* 50 *Lappenb. s.* leutskoth.

LEUTSELIG, *adj.* 1) *den leuten angenehm, wolgefällig, artig:* liutselich, *hominibus acceptus* Schm. 1, 1538 *Fromm.* (*mit weiteren belegen*); dise leutselige kunst (*die malerei*). Fischart *dicht.* 2, 281, 34 *Kurz;* das ist ja eine erbärmliche und recht leutselige geschichte. L. Tieck *ges. nov.* 3, 44, *in alterthümelnder schreibart;*

> ouch schein ir lip sô lustsam
> und alsô gar liutsælic,
> daʒ die juncfrouwen alle sich
> von rehte ir lobes vliʒʒen. *troj. kr.* 15335;

zierlich, gefällig: kurz und leutsælig füeʒ bedäutent ainen unkäuschen menschen und einen frœleichen. Megenberg 48, 27; Troeye war die witeste stat an begriffe, die lütseligeste an gezierde, die kostberste an gebuwe. *d. städtechr.* 8, 298, 22.

2) *gegen die leute freundlich:* es ist in jr (*der weisheit*) der geist, der verständig ist, . . freundlich, ernst, wohlthetig, leutselig (*φιλάνθρωπον septuag.*). *weish. Sal.* 7, 23; *der neuern sprache ausschlieszlich geblieben und zumal auf die freundlichkeit des höheren gegen einen niedriger stehenden bezogen:* leutselig, *comis, clemens, humanus* Stieler 1992; wie er sich einer benennung nicht schäme, die ihm . . nicht besser anstand, als dem Alexander von Fera, wenn man ihn den leutseligen . . hätte nennen wollen. Wieland 1, 89; er wurde von Dionysius auf eine sehr leutselige art empfangen. 3, 25; nachdem er ihm für seine leutselige aufnahme gedankt hatte. 6, 104; diese vier guten leute waren nicht wenig betrübt darüber, dasz sie nicht wuszten was aus ihrem jungen herrn geworden sei; denn sie liebten ihn wegen seines angenehmen und leutseligen wesens recht herzlich. 11, 51; eine leutselige edelfrau vor ihrer offnen thür, wie sie dem einen guten rath, dem andern hülfe giebt. Möser *patr. phant.* 2, 42; der abt ist ein leutseliger herr und hätte mirs nicht verziehen, wenn ich ihn nicht heimgesucht hätte. W. Hauff 4, 67; der herr graf, überhaupt ein sehr leutseliger herr. 9, 107; vor den abgeordneten des heeres wiederholte der feldherr sein anerbieten. er war leutselig, liesz wein kredenzen. Freytag *ahnen* 5, 159;

adverbial: hiesz ihn sehr leutselig in seinem hause willkommen sein. Wieland 6, 89;

> dafern man gegen euch sich wird leutselig stellen,
> und mit geschmünkter sprach bemühen euch zu fällen,
> dafern der käiser mit anlockendem gesicht
> wird rathen disz und das; denn, bitt ich, wankt doch nicht.
> A. Gryphius 1698 1, 493;

ungewöhnlich:

> eine getreue leutselige zähre, die seh ich noch immer,
> netzte sein antlitz. Klopstock *Mess.* 1, 698 *nach den ausgaben von* 1751, 1760;

die spätern dafür: eine getreue zähre der huld.

LEUTSELIGKEIT, *f.* 1) *in der alten sprache wolgefälligkeit, anmut:*

> er (*der neugeborne knabe Achilles*) hete die liutsælikeit,
> swer ez mit ougen ane sach,
> daz der in sînem herzen jach,
> im breste weder dis, noch des. *troj. krieg* 5792;
>
> iedoch was einiu (*jungfrau*) drunder,
> diu schein ir aller bluome
> an werdeclichem ruome
> und an liutsælikeite. 13903.

2) *später freundlichkeit gegen die menschen:* da aber erschein die freundlichkeit und leutseligkeit gottes unsers heilandes. *Tit.* 3, 4 (ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ); so werdet jr erfaren, was gottes leutseligkeit und freundligkeit ist. Mathes. *Sar.* 52^a; *zuthulichkeit, traulichkeit gegen die leute:* ist es nicht besser, du dienest deinem nebenmenschen, und sie dir hingegen hinwiederum, als dasz du hier ohn alle leutseeligkeit in der einsame sitzest wie eine nacht-eule? *Simpl.* 2, 169 *Kurz;* die ungemeine leutseligkeit ihrer (*eines negervolkes*) sitten, ihre gutherzigkeit, und eine gewisse lenksamkeit, die ich an ihnen wahrnahm. Wieland 15, 58; er (*Schöpflin*) verbreitet sich mit leichtigkeit in der literarischen und bürgerlichen welt: denn historische kenntnisse reichen überall hin, und leutseligkeit schlieszt sich überall an. Göthe 26, 46; *namentlich sofern sich diese zutraulichkeit durch die rede äuszert:* (*die tugend affabilitas*) mag nicht wol gedeutscht werden, es wolt sie dann jemand leutseligkeit nennen. Barth *weiberspiegel* (1565) L 6^a; leutseligkeit, *humanitas*, *bonitas*, *affabilitas*, *quae etiam* redseligkeit *dicitur.* Stieler 1993; ein freundliches gespräche ist die kräftigste herzstärkung unserer gemütter. wer selbiges verspricht, der mus aller leutseligkeit entsagt, und dem menschen-hasser Timon die brüderschaft geschworen haben. Butschky *Patm.* 415; *in der neueren sprache zumal auf die trauliche freundlichkeit des höhern gegen einen niedriger stehenden bezogen:* der herr vormund ist ja die leutseligkeit und dienstfertigkeit selbst. Gellert 3, 30; die ungezwungene und einnehmende urbanität des Atheners musz einem jeden fremden angenehmer sein, als die abgemeszne ernsthafte und ceremonienvolle höflichkeit des Morgenländers. das verbindliche wesen, der schein von leutseligkeit, den jener seinen kleinsten handlungen zu geben weisz, musz vor dem steifen ernst des Persers . . den vorzug erhalten. Wieland 1, 180; er (*Dionys*) setzte alle tage einige stunden aus, um jedermann mit einnehmender leutseligkeit anzuhören. 2, 323; wenn dieser fürst . . die beschwerden eines jeden, der sich an ihn wendete, selbst anhörte, und durch seine leutseligkeit jedermann zu gleichem vertrauen einlüde. 7, 161; leutseligkeit und sanftmuth gegen seine untergebenen. 200; jederman drängte sich herbei, den vortrefflichen fürsten zu sehen, und jederman bewunderte seine leutseligkeit und herablassung. Göthe 18, 282; der general hatte diesen ruf wohl verdient . . durch die leutseligkeit, in der er mit seinem volke zu verkehren wuszte. Freytag *ahnen* 5, 152.

LEUTSKOTH, *m. menschenkoth:*

> nam sunst die hawt von einem ahl,
> und füllt die mit lewtskot zumal. H. Sachs 2, 4, 80^c.

vgl. leutsdreck.

LEUTSPIEL, *n. menge volks* (*vgl. unter* spiel *und* geldspiel *menge geldes* Göthe 8, 76): war da ein leutspiel. L. Ph. Hahn *aufruhr zu Pisa* (1776) 132.

LEUTTÄUSCHER, *m.:* haben auch vier leutteuscher und spitzbuben, die es wol verdient, auszem wege gebracht und mit dem strang richten lassen. Henneberger *preusz. landtafel* (1595) 394.

LEUTTRÜGER, *m.:* nachdem etliche bauren dieses bruders Fysilius betrug und beschissene krempelerei gemerket, haben sie sich durch einander beschlossen, diesem leuttrieger seine heiligthumb heimlichen ausz dem sack zu raumen und denselben mit häuw auszzufüllen. *wiszbad. wisenbrünnl.* 2, 186.

LEUTVERDERBER, *m.:* (*arznei oder salben*) domit die schmirber oder leutverderber die welt so erbarmlich verderbent. Seitz 19.

LEUTVERFÜHRER, *m.:*

> du leutverführer, schelmenzunft-berather. Tieck 2, 58.

LEUTVERFÜHRUNG, *f.:* für solche lesterunge und leutverfürunge. Luther 3, 85^b.

LEUTVERKÄUFER, *m. sklavenhändler.* S. Frank *weltb.* 16^a (*s. die stelle unter* leutmarkt); *mango* liutverkoyffer Dief. 346^c; leutverkaufer *nov. gloss.* 245^a.

LEVIT, *m.* 1) *mit dem alttestamentlichen namen levita bezeichnet die kirche des mittelalters einen geistlichen, dem kirchlicher hilfsdienst, und vorzugsweise das vorlesen des evangeliums obliegt: dyaconus, levita,* ewangelier. *voc. optim.* 36^a, 39; *levita* levit Dief. 326^a; Bonifacius nam ock myt sick prester und dyaken, leviten. Dorow *denkm. alter sprache u. kunst* 1, 79; wurden am freitag umb completzeit ain levit und 3 acoliten mit den statknechten öffentlich zum thor auszgefürt. *deutsche städtechron.* 15, 45, 17.

2) *die redensart* einem den leviten lesen, die leviten lesen *stellt sich zu ähnlichen* (*vgl. unter* lection *sp.* 488 *und unter* lesen *sp.* 779): hörte ich ihme von der frauen fast alle abend im bette den leviten lesen. *Jucundiss.* 119;

> man müsz dir ouch die leviten lesen,
> du bist by Jhesu von Gallile gewesen.
> Mone *schausp. des mittelalters* 2, 280;
>
> ich wil itzt selber zu in gehen,
> sie sol die drüsse und beule bestehen:
> ich wil in die leviten lesen,
> sollen sagen, ich sei da gewesen.
> Joh. Römolt *ein fein christl. u. nützl. spil* (1563) C 3^a;
>
> da geit de wisheit an, da ward al upgegeven, . .
> wat se dem brödigam möt vör leviten lesen.
> Lauremberg *s.* 111, 159 *Lappenberg;*

in ähnlichen formeln: sie bekam von ihrem papa einen derben leviten. *ammenmährchen* 1 (*Weimar* 1791), 112; aus furcht von ihrer mama einen derben leviten zu bekommen. 129;

> erinnre dich, bruder, welch lockeres leben
> der lockere Wachtel von jeher geführt;
> du hast mir zwar immer leviten gegeben,
> doch hat mich das immer sehr wenig genirt.
> Körner *nachtwächter,* 4. *auftr.*

LEVKOIE, *f. blumenname, aus griech.* λευκόϊον *herübergenommen:*

> vollkommne drei (*violenarten*), ihr scheinet unter euch,
> hat man euch gleich
> mit unterschiednen namen
> levkojen, matronal und güldentuch genannt,
> dennoch verwandt. Brockes 1, 16;
>
> das beet, wo, frisch wie Hebe,
> im weiszen lenzgewand,
> sie an bemalte stäbe
> levkoj und nelke band. Matthisson *ged.* (1794) 20;
>
> auch begiesz ich die nelken im topf, die der freundliche gärtner
> (eifere nicht) mir geschenkt, und die baumnelk unseres vaters,
> samt der violblauen levkoj und der myrte zum brautkranz.
> Voss 2, 75;
>
> knospende ros und levkoj und spanischen pfeffer und goldlack
> (*am fenster eines schulmeisters*). 273;
>
> wenn allmählig erst . .
> an diesem lack, an diesem Josephssteft,
> an anemonen und levkojen sich
> die flügg gewordene natur versucht,
> entfaltet endlich sich der rose schoosz. Platen 197.

Der name der blume ist wol erst mit ihrer allgemein gewordenen pflege im 18. *jahrh. in das volksmäszige gewand gebracht, auf welches die Reuchlinsche aussprache der griechischen form eingewirkt hat;* Hohberg *braucht noch die fremde form:* leucojum, veyel, sind an farben gelb, weisz, roht, veyelfarb, weisz mit roth oder purpurfarb gesprengt, schwebelgelb und gelb guldener lack. 1, 674^a; Brockes *erst schreibt neben* levkoje (*s. oben*) *auch* leucoje, *als fem.* (*das geschlecht nach* blume *gewandelt*): beim anblick einer schönen leucoje. 5, 148; *und so* Nemnich: *cheiranthus* die leucoje. 2, 1006.

LEVKOJENFARBE, *f.:* levkojenfarbe auf wolle. Jacobsson 2, 605^a.

LEWER, *m. erdaufwurf, hügel, ahd.* hlêwari, *mhd.* lêwer: *agger* lewar Dief. 17^c; *in der älteren bairischen mundart als* leber *fortdauernd:* könig Wela belaib enhalb der March und trat an ain leber und wollt davon den feinden des streites zusehen. Hagen *östr. chron. bei* Frisch 1, 592^b; *andere belege bei* Schm. 1, 1544 *Fromm.*

LEX, *verstümmelung von lat. lectio sp.* 488. *nahe zu ihr steht* Fischarts lectz: die lectz aufsagen. *Garg.* 68^{b}: *und niederd.* lekse, *eine lection, was den kindern aufgegeben wird zu lernen oder zu schreiben*, enem ene lekse vorschriven. *einem eine seite vorschreiben. brem. wb.* 3, 51; *in andern niederdeutschen mundarten ist das geschlecht verändert: hamburg.* lex Richey 152; *holstein.* lex, *aufgegebenes pensum, aufgabe zum lernen*, he weet sîn lex, *er weisz das vorgegebene.* Schütze 3, 29; *in der Altmark* lecks, *lection, das den kindern zum memoriren aufgegebene pensum:* kannst dîn lecks all? *auch tadel, scheltworte*, hê hat sîn lecks weg. Danneil 125^{a}; hernach sollte er ja wohl nach Berlin und sich ausweisen, ob er seinen lex gelernt hätte (*d. h. er sollte ein examen machen, ein diener spricht von seinem herrn*). Spielhagen *in der gartenlaube* 1872, 498.

LI, *interjection zur bezeichnung eines sanften tones: lituus, buccina incurva exili sono (a quo et nomen habet)* ein zink: denn so lautet er: li tü tü. Corvinus (1660) 1, 369^{a}.

LIBBERHAFT, *adj. nicht fest, ohne kern, daher vom geschmack fad:* sein (*des brodes*) geschmack ist zwar süsz, aber ein wenig libberhaft. Bode *Montaigne* 2, 108 (*le goust en est doux et un peu fade*). *vergl. niederd.* libber, libberig, libberhaftig, *was klebrig und deswegen widerlich zu genieszen ist, klebrig süsz. brem. wb.* 3, 29.

LIBBERN, *verb. gerinnen, zu einer schwammigen masse zusammenlaufen (etymologische bezüge zu* lab *und* leber *vergl. sp.* 3. 460); *ahd.* liberôn, *mhd.* liberen *und* libberen:

daz iz (*das blut*) ûz den wundin dranc
bi stuckin, want iz itzunt was
gelibbrit. Jeroschin 17561;

die kürze des stammvocals ist im östlichen Norddeutschland noch vielfach gewahrt; mitteldeutsch ist liefern, *s. d. vgl. auch* beliebern *theil* 1, 1449.

LIBELLE, *f. das insect libellula.* Nemnich 3, 389: blaugeflügelte libellen flogen auf und ab. Scheffel *Ekkeh. s.* 205;

da flattert um die quelle
die wechselnde libelle,
der wasserpapillon,
bald dunkel und bald helle,
wie ein cameleon. *der junge* Göthe 1, 103;

flattre, flattr um deine quelle,
kleine, farbige libelle. Herder *z. litt.* 3, 42;

hörst du dort unten, wie das bächlein rauscht,
wie bläuliche libellen es umsummen? H. Heine 16, 87.

LIBEREI, *f. büchersammlung, aus dem lat. libraria, liberaria übernommen; die gelehrtere und sorgfältigere form ist* librarei: librarey, *libraria, bibliotheca*, buchkamer. *voc. inc. theut.* m 4^{a}; Ptolemeus Philadelphus war sonderlich ein feiner könig, der .. eine schöne librarey aus aller welt versamlet. Luther *vorrede über den proph. Daniel* (Bindseil *bibel* 7, 371); *aber das sprachbequemere* liberei *überwiegt bei weitem: libraria* liberie Dief. 327^{a}; *librarium* libery, lieberey 327^{b}; *biblioteca* liberye, libri 73^{a}; librye *nov. gloss.* 52^{b}; die liberey, ein ort da man bůcher behaltet, *bibliotheca, libraria*, die liberey mit bůcheren wol versähen, vil bůcher darein kaufen, *supplere bibliothecam*, in der liberey sitzen, *assidere in bibliotheca* Maaler 270^{d}; bücherei, *bibliotheca, alias* liberey Stieler 256; Ptolemeus Philadelphus, .. welcher inn ein liberey zu Alexandria fünf und vierzig tausendt bücher zusammengestellt hat. Keisersberg *narrensch.* 2^{b}; wie Rhenanus ein ganzen psalter teutsch in Gallia in einer liberey gefunden hat. Frank *Germ. chron.* (1538) 295^{a}; ein feine liberey, darinnen alte namhafte grosze bücher. Andr. Reichard *beschr. des klosters Hirschau v.* 1610 *bei* Lessing 9, 248; der gelehrte Griech Charmides sagte einem auswendig, was einer aus den büchern wissen wolte, diė in der ganzen liberey lagen. *Simpl.* 1, 139 *Kurz;*

das kartenspil und quatter drey
ist der gelerten librey,
da sy studieren ynn. *Hätzlerin* 1, 28, 169;

lieberey, gehab dich wol.
Plato, du bist ein betrieger,
ich weisz, was ich wissen soll.
ich will in das grüne gehen. Fleming 442;

ausdrücklich auf das gebäude bezogen: Ptolomeus Philadelphus ... bawet schöne schulen, und libereyen. Mathes. *Sar.* 120^{b}. *nach dem* 17. *jahrh. auszer gebrauch gekommen.*

LIBEREI, *f. bedientenkleidung mit abzeichen; das franz. livrée, ital. livrea, span. librea, nach mittellat. liberata, liberatio, was der herr dem bedienten liefert, vgl.* Diez *etym. wörterb.* 1, 252. *das wort ist seit dem* 15. *jahrh. häufig, es meint zunächst ein abzeichen an der kleidung, welches die zugehörigkeit zu einem fürstlichen oder herschaftlichen hause darthun soll, welches aber ein fürst oder herr auch selbst trägt:* herzog Jörg hett einen kostlichen zerhauten, engen, kurzen rock der bemelten seiner varib an, darauf sein liebrey von perlin und edelin gestain gestickt was. Schm. 1, 1413 *Fromm.; welches er ferner solchen leuten verleiht, die er seines schutzes oder seiner gesellschaft würdigt:* es soll auch kein burger dieser statt einicherlei gesellschaft oder liberey weder von fürsten, herren oder andern erwerben. *Nürnberger pol.-ordn.* 108; *und welches er seine hausdiener tragen läszt:* desselben tags kam einer von Fridperg zu dem rotten tor, der trueg herzog Hansen von Münichen librei und büchs, und sprach, er wer herzog Hansen pot. *d. städtechron.* 5, 271, 27; *ein nachklang dieser bedeutung ist, wenn* liberei *im Schwarzwalde für einen hutschmuck (blume oder band) gilt:*

(*ich hätte bald*) der viel ehr- und tugendsamen jungfrauen vergessen,
die uns diesen kranz haben formirt,
und mit schöner lieberei geziert;
ich dank für alle diese liebereien gut,
die werden uns hübsch stehen aufm hut.
zimmerspruch bei Auerbach *dorfgesch.* 1 (1843) *s.* 326.

liberei *meint ferner die farbe, die ein herr als abzeichen für die kleidung seiner hausdienerschaft wählt:* liverey, *insignium principalium, ducalium, regiorum etc. color in vestitu. prompt. von* 1618 *bei* Schm. 1. 1414; lieberey, *color vestis*, er giebt rothe liberey, *vestimenta rubra pro servis habet.* Steinbach 1, 1052; *und endlich diese kleidung selbst:* nehmt nur mit dem kleinen schmucke vorlieb, bisz wir die liberey kriegen. Chr. Weise *körbelmacher* 132; der bediente .. gosz richtig das halbe glas über die liberei hinab. Hebel 3, 27;

ist aber jemand reich, nach dem wird alles fragen.
ja, hätt er in Paris gleich lieberey getragen,
und wüste selber nicht, wie recht sein name sei,
ein schmeichler steht ihm bald mit hundert ahnen bei.
Caniz 143

(*nach* Boileaus: et l'eût on vû porter la mandille à Paris; la mandille *war eine besondere lakaienkleidung*);

die schönsten rosse, libereien, falken,
und was nur selten herrlich ist zu nennen,
das nennt er sein. Tieck 3, 218;

häufig in bildlichem gebrauche, wobei an die bedeutung von liberei *als farbe der dienerkleidung angeknüpft ist:* dieser (*Tabernaemontanus*) nennet die krankheiten des tods furirer, und die grawe haar, sein paner und liberey (oder hoffarbe). Zinkgref *apophthegm.* 1, 274; (*die hyacinthe*) ist gleichsam ein anderer Vertumnus, in so vielerley gestalten und farben und libereyen verwandelt sie sich. Hohberg 1, 656^{a};

(*die kipper und wipper*) kleiden sich
all in einer lieberei
bei ihr groszen dieberei,
abr nach ihrn stande nicht. Opel *u.* Cohn 424, 5;

da musz das angesicht in solche liberey (*in blässe*).
Hoffmannswaldau *in d. auserles. ged.* 6, 29;

fort, lasz dir beim Vulcan die siegs-trompete bessern,
und ihre lieberey in frischen purpur wässern. Günther 507,

die liberei *der trompete ist hier das an derselben hängende bunte wappentuch, welches blutig werden soll;*

ach, wohlgestalltes kind! dein hals-tuch tröstet mich,
weil es die lieberey der grünen hoffnung träget. 562;

nachdem betrachtet ich (*an den violen*), zu meiner lehre,
der hellen farben glanz und schein,
und eben hierbei fiel mir ein,
wie alle drei des geizes und der ehre
beliebte lieberey und farben sein.
dem purpur ist der ehrgeiz hold:
der geiz liebt weisz und gelb, als silber, geld und gold.
Brockes 1, 18.

die form liberei *ist seit dem vorigen jahrhunderte zu gunsten des franz.* livrée *und des in gehobener sprache noch üblichen* livrei (*s. d.*) *erloschen.*

LIBEREIEICHHORN, *n. sciurus getulus.* Nemnich 4, 1246.

LIBEREIER, *m. bibliothekar.* Schm. 1, 1413 *Fromm.*

LICHT, *adj. lucidus.*

1) *ahd.* lioht *mit dem adv.* liohto; *mhd.* lieht *mit* liehte; *alts.* lioht, liaht, *ags.* leóht, *fries.* liacht; *im gothischen und altnordischen fehlt die bildung, doch hat das gothische verbum* liuhtjan *sie zur voraussetzung. das ältere nhd. bis ins* 17. *jahrh. schreibt hier, wie bei dem folgenden subst.*, liecht, *welcher schreibung noch heute diphthongische aussprache im alemannischen dialekte sowol, wie im bairischen* (Schm. 1, 1430 *Fromm.*) *entspricht. in nördlichen quellen aber hat in jener schreibung* ie *nur den wert eines längezeichens; und es fragt sich, ob selbst noch im* 16. *jh. das wort durchaus lang gesprochen ward. in niederdeutschen und ans niederdeutsche anrührenden quellen ist das wort schon früh*

kurzvocalisch, liht *Annolied* 20. 40 *gegen* lieht 572, *mnl. und mnd. verläuft die form* licht *sogar zu* lecht (*mnl.* lecht : echt *Reinaert* 1641; *mnd.* lecht : echt *Reinecke fuchs* 1577; licht : knecht *v. d. holte des hill. cruzes* 317), *und diese aussprache dringt im* 16. *jh. sicher auch in der hochdeutschen schriftsprache vor, wie sowol die theilweise schon aufgekommene schreibung* licht, *der sich aber* Luther *noch enthält, als auch der umstand erweist, dasz das wort, selbst wenn* liecht *geschrieben, fast nur noch im reim auf kurzvocalische formen verwendet wird* (liecht : sicht Waldis *Esop* 1, 85, 33; : nicht 2, 37, 18; licht : gedicht Fischart *dicht.* 2, 115, 1 *Kurz;* gschicht : liecht 188, 336 *gegen* licht : kricht = *kriecht* 43, 1553; *im* 17. *jahrh. durchaus:* abendliecht : nicht Opitz 2, 92. gesichte : liechte 121; licht : spricht Fleming 64. tichten : liechten Logau 3, 102; früchte : lichte 3, 244, 147 *u. ö.*). *im* 17. *jahrh. hat die schreibung* liecht, *auszer bei oberdeutschen schriftstellern, wo sie durch die mundart gestützt wird, nur historische berechtigung; zu ende des genannten jahrh. verschwindet sie bis auf vereinzelte ausnahmen ganz.*

2) licht *gehört einer weitverbreiteten wortfamilie an, der eine wurzel sanskr.* ruć, *griech. lat. slav.* luk, *deutsch* luh *zu grunde liegt: sanskr.* rôcatê *er leuchtet, strahlt,* rući *licht, glanz, blitz, griech. λύχνος leuchte, λευκός licht, weisz, lat.* lucere *leuchten,* lumen, luna *für* luc-men, luc-na, *slav.* luna *mond,* lučĭ *licht,* luča *strahl; goth.* liuh-aþ *licht,* lauhmuni *blitz,* lauhatjan *leuchten, ahd.* lôhazan *blitzen,* louc *flamme, ags.* lêg *lohe u. a., eine wurzel die auch in einer weiterbildung mit* s *erscheint, wovon lat.* illustris *für* inluxtris, *altnord.* liós *für* liohs *licht, ags.* liexan, lŷxan, lixan *entstammen.* lioh-t *licht ist der form nach passives particip, das von der bedeutung mit glanz versehen, durchleuchtet ausgehend sich zu dem heutigen gebrauche entfaltet.*

3) licht *daher zunächst von den himmelskörpern und ihren strahlen:*

alts. allan langan dag, antthat thiu liohta giwêt
sunna te sedle. *Heliand* 4234;

ags. gelic wäs he þâm leóhtum steorrum. *genesis* 256;

mhd. ein teil schein ûȥ den wolken des liehten mânen prehen.
Nib. 1560, 1;

alsam der liehten sunnen glanz. *minnes.* 1, 336ᵃ *Hagen;*

diu sunne schînet nie sô lieht (*in der hölle*),
der mâne hilfet in nieht,
noch der liehte sterne. *minnes. frühl.* 28, 22;

sit diu sunne ir liehten schîn
gegen der kelte hât geneiget. 59, 11;

nnd. in dichterischer sprache noch häufig:

mancher get zu seim bulen,
bei liechtes monen schein. Uhland *volksl.* 183;

o heller tag! o liebe sonn!
sprachen sie, nun dein schein uns gonn,
zeig uns dein liechtes rotes haupt.
Fischart *glückh. schiff* 199;

denn die sternen, gleich den freiern,
prangen in den liechten schleiern. Fleming 507;

von welcher sonne lichtem strahle
weicht meine finsternisz! Uz 1, 210;

seht, wie in ungemeszner ferne
Orion und sein heer, ein heer bewohnter sterne,
vor seinem schöpfer sich in lichter ordnung drängt. 212;

der die lichten himmelskerzen
entzündet. Arndt *ged.* (1840) 503;

mit gespielen von den lichten sternen. 569;

doch an des himmels lichter zier
seh ich den widerschein von ihr (*der geliebten*).
Rückert *liebesfrühl.* 2, 31, *s.* 72;

in formelhafter wendung, der unten 9, *b aufgeführten nahe stehend:* das er bei deinen weibern schlafen sol, an der liechten sonnen. 2 *Sam.* 12, 11.

4) *vom feuer, der glut und ihrem scheine; namentlich ist hier die allitterierende formel der* lichten lohe *häufig und altbezeugt:*

ags. þät on sume tide
Troia burg ofertogen häfde
lêga leóhtost. *Alfreds metra* 9, 17;

mhd. und began mit vil grôȥer kraft
ze hant brinnen der schaft
von sô liehtem louge,
daȥ nie dehein ouge
keines liehtern enpfant. *krone* 19214;

nhd. sein odem ist wie liechte lohe, und aus seinem munde gehen flammen. *Hiob* 41, 12;

wie etwan von den winden,
wann ihr ergrimmter sturm den wald zusammen treibt,
ein baum so oft und viel desz andern äste reibt,
dasz durch erhitzung sich der liechte loh empöret.
Opitz 1, 41;

bildlich:

die, für die sein herz in lichter lohe brennt. Wieland 11, 216;

gern im absoluten genitive lichter lohe (brennen), *der auch zu* lichterlohe, lichterloh (*s. d.*) *zusammengerückt wird:* ja solch fewr göttlichs zorns, sehen wir an den Jüden, wie es brennet liechter lohe und heller glut, grewlicher den Sodoma und Gomorra. Luther 8, 91ᵃ; des morgens brennet er (*der backofen*) liechter lohe. *Hos.* 7, 6; das gewaltige feuer in der erden, das . . die wildbäder erhitzet und oft zu tag heraus wittert, und laub und gras verdörret, und gar liechter lohe heraus lauscht. Mathes. *Sar.* 33ᵇ; ein kobelt der lest sich anzünden und brennt liechter loh. 100ᵇ;

blaset, wie ihr thut bei mir
auf bei ihr die liebes-flammen,
dasz sie, wenn sie sieht auf mich,
liechter lohe brenn, als ich. P. Fleming 495.

in andern verbindungen: indessen kannte ich diese leute allzugut, und sahe bei der lichtesten flamme den rauch mit ziemlicher gewisheit vorher. M. Mendelssohn *bei* Lessing 13, 261; ein lichtes feuer brannte. Göthe 17, 332; er schlug gleich wie wohl getrocknet holz in lichte flammen. 29, 76;

jetzt brennet schon daher die helle liechte flamme.
J. G. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 216;

man sieht zu iedermahlen
bei nachte heller sein
desz feuers liechte strahlen,
als bei der sonne schein. Opitz 2, 88;

ein heilig feuer, das in dir ruht,
schlag aus in hohe lichte gluth! Göthe 13, 130;

herzen, weht in lichten flammen! Arndt *ged.* 505;

vom blitz:

der himmel schwärze sich, vom lichten blitz zerrissen.
Uz 2, 139.

5) licht *von dem, was durch die sonne, durch feuer oder in innerer klarheit erglänzt:* leoht uuolcan biscatauuita siê (*nubes lucida obumbravit eos*). *Tatian* 91, 3; da uberschattet sie eine liechte wolken. *Matth.* 17, 5;

sein harnisch und sein schwert gibt blück-weisz hällen glanz,
als wie der sonnenschein auf liechten wasserwällen.
Rompler 105;

den lichten schnee. Zachariä 1, 52;

gleich einer lichten wolke mit goldnem saum.
Klopstock 2, 25;

der mond durch lichte wolken wallt. Stolberg 1, 79;

o schlaf, der du auf lichten wolken fliegest.
Tieck *Octavian s.* 330.

die ältere sprache braucht das adjectiv mit groszer vorliebe für glänzende waffen und rüstungen, funkelnde edelsteine, die im sonnenglanze strahlende flur u. ähnl.:

ags. ic him þâ mâðmas, þe he me sealde,
geald ät gûðe, swa me gifeðe wäs,
leóhtan sweorde. *Beowulf* 2493;

habbað leóht speru, lange sceaftas.
Salomo u. Saturn 120;

mhd. ir tragent die liehten helme und manegen herten rinc.
Walther 125, 2;

der sî vil die dar ûf iezuo haben gedingen
daȥs ir guot verdienen umb daȥ riche in liehten ringen.
11, 5;

kunden wir gesingen beide,
deich mit ir müeste brechen bluomen an der liehten heide!
119, 16;

enmitten ûȥ dem schilte sîn
gleiȥ ein lieht karfunkelstein.
Konr. v. Würzburg *turnei v. Nantheiȥ* 577;

man sach des Missenæres schilt
von golde lieht dâ gliȥen wol. 1003;

erst die neueren dichter, unter dem eindrucke solches gebrauches, verwenden licht *wieder in ähnlicher weise:*

ach augen, seid ihr jene lichten bronnen,
die mir vordem geleuchtet?
Tieck *kaiser Octavian s.* 100;

ihre lichten haare schweben
aufgebunden. *s.* 238 (*nachher* 'ein zart gespinnst
von golde');

an quellen, unter lichten rosenwänden,
im waldesgrün, durch das gespalten bricht
der glanz der sonne. 330;

und aus des todten schild hernach
Roland das lichte kleinod brach
und freute sich am glanze. Uhland *ged.* 342;

er (*der glaube*) fand geheimes wort in baum und blüthe,
geheimes wort in lichter steine glanz. Körner *werke* 2, 154;

lichte augen, *von strahlender schönheit* (*verschieden von unten* 15):

si zeigete im die maget clâr,
'diu den rôten munt, daȥ prûne hâr
dort treit bî liehten ougen'. *Parz.* 631, 13;

noch nachklingend bei Weckherlin:

> so ist jedoch in euch (*augen*) vermischet
> das braun und liecht mit solchem schein. 588 (*'von überschönen augen'*).

6) licht *auch vom leibe der engel, verklärter menschen: ahd.* oba thîn ougâ wirdit lûttar, thanne ist al thin lîhhamo liohter. *Tatian* 36, 3 (*totum corpus tuum lucidum erit, goth.* allata leik þein liuhadein vaírþiþ, *Luther* so wird dein ganzer leib liecht sein *Matth.* 6, 22);

> *mhd.* ein engel liehter in erschein.
> Wernher *Maria, fundgr.* 2, 206, 17;

nhd. da ich komen werde in den wolken, mit allen engeln, mit groszer kraft und herrligkeit, mit einem mechtigen fewer, davon alle creatur wird zuschmelzen und verzeret, und alles new und eitel liecht werden, und unser leib aufs allerschönste verkleret. Luther 5, 536^{a}; wenn nu dein leib ganz liechte (*φωτεινόν*) ist, das er kein stück vom finsternis hat, so wird er ganz liecht (*φωτεινόν*) sein, und wird dich erleuchten, wie ein heller blitz. *Luc.* 11, 36; und (*der teufel*) wurde also ein liechter teufel, der sich verstellet, das er gliesze wie ein himlischer engel. Luther 6, 478^{b};

> herr, o wende mir die grausen (*geister*)
> weg! die dunkeln und die schlimmen!
> lasz die lichten mit mir hausen
> süszer augen, süszer stimmen! Arndt *ged.* 417.

auch auszerhalb religiöser vorstellungen, von einer strahlenden schönheit:

> dar zuo diu âventiure gieht,
> diu herzoginne wær so lieht,
> wære der kerzen keiniu brâht,
> dâ wær doch ninder bî ir naht:
> ir blic wol selbe kunde tagn. *Parz.* 638, 16;

> Clara starret, tod im antlitz,
> kaltumflirret, nachtumwoben;
> ohnmacht hat das lichte bildnis
> in ihr dunkles reich gezogen. H. Heine 15, 62.

7) licht, *vom glanze, scheine, strahle solcher glänzender körper selbst:*

> der lantgrâv ûz Düringen
> kam dar in liehtem schîne (*im glanze seiner rüstung*).
> Konr. v. Würzb. *turnei v. Nantheiz* 475;

> der schilt der heide zaller stunt
> gap liehten unde tiuren schîn. 645;

in bildern: der liechte glanz weltlicher hoheit. Brandt *bericht vom leben Taubmanns s.* 69;

> ich habe nichts gelernet,
> das grosz von weiten steht, und nur alleine fernet;
> bin lichtem scheine feind; ich bin von jugend her
> der wissenschaft befreund. Fleming 201;

> bald hebt er es (*das bild der geliebten*) in lichter glorie
> zum sternenhimmel auf. Göthe 9, 108;

> holde treue!
> weisz und engelrein!
> gleich des himmels bläue
> bleibt dein lichter schein. Arndt *ged.* 114.

8) *neuere brauchen* licht, *von der bedeutung des glänzenden aus, in freierer art, in bezug auf handlungen glänzend gedachter wesen oder personificationen:*

> morgen kommt mit lichtem grusze
> und natur beginnt ein fest.
> J. Kerner *lyr. ged.* (1847) 171;

> o, ihr himmelsaugen droben!
> weint euch aus in meine seele,
> dasz von lichten sternenthränen
> überflieszet meine seele. H. Heine 15, 230;

> die schlanke wasserlilje
> schaut träumend empor aus dem see,
> da grüszt der mond herunter
> mit lichtem liebesweh. 16, 148.

9) licht, *in bezug auf den himmel und den tag geht von der verwendung oben* 3 *aus; die vorstellung des durchleuchteten, glänzenden aber verliert sich in die des blosz erleuchteten, hellen.*

a) lichter himmel (*wozu aber unten* 11 *zu vergleichen*), lichtes wetter: auf trübes folgt lichtes wetter, *nube solet pulsa candidus ire dies.* Steinbach 1, 1065; zu einer liechten und heitern zeit. Cyrillus 49; dem lichten himmel über der schwarzen, tiefen erde. J. Paul *Tit.* 3, 115; beim lichten himmel! Freytag *ahnen* 3, 143;

> wie durchglühte von dem lichten
> himmel sinkend der strahl! Klopstock 2, 51;

> den blauen lichten sonnenraum,
> das bunte blumenfeld. Arndt *ged.* 495.

b) lichter morgen, lichter tag:

> ich minnet ie von mîner maht
> den liehten tac vür die naht. *Iwein* 7382;

> dort muost er allez hangen die naht unz an den tac,
> unz der liehte morgen durch diu venster schein.
> *Nib.* 639, 3 *Bartsch;*

des herrn tag wird ja finster und nicht liecht sein, tunkel und nicht helle. *Amos* 5, 20;

> ich sach den liechten morgen,
> darzů sein werden schein. Uhland *volksl.* 161;

> und wan der liechte schein
> des tags kommt her gegangen. Rompler 189;

> Splendula, dein roth und weisz, hat es oft gemacht
> dasz es wurde lichter tag, mitten in der nacht.
> Logau 2, 57, 16;

häufig in den formeln bis an den lichten morgen, am *oder* beim lichten tage: so were dem Nabal nicht uberblieben auf diesen liechten morgen einer der an die wand pisset. 1 *Sam.* 25, 34; sie aber sagt jm nichts .. bis an den liechten morgen. 36; da hat oft der hofprediger bisz an den liechten morgen sitzen müssen. Schuppius 105; wie ein blinder am liechten tage jrr gehet. Luther 6, 254^{a}; zeuch am liechten tage davon fur jren augen. *Hes.* 12, 3; und ich .. trug mein gerete er aus, wie wandergerete, bei liechtem tage. 7; eine grosze verkündigung, die wir am lichten tage ... hören. Freytag *ahnen* 1, 414; *verstärkt* am hellen lichten tage: also entschlief sie, und lag also bisz in den hellen liechten tag schlafende. *buch d. liebe* 205^{c}; man soll tapfer fressen und saufen, so kan man den dieben eine schalkheit thun, dasz sie bei hellem liechtem tag nichts im hause finden können. Sandrub *kurzweil* (1618) 128;

> da lagen die zwai die langen nacht
> pisz an den liechten tag. Uhland *volksl.* 188.

c) es ist licht, es wird licht: zuhand gebot Raguel seinen knechten, das sie fülten die grub, die sie hetten gemacht, ee das es liecht würde. *bibel von* 1483 235^{a} (*Tob.* 8, 19; *priusquam elucesceret vulg.*, ehe es tag würde *Luther*); es ward seer liecht auf der erden von seiner herrligkeit. *Hes.* 43, 2; weh denen, die schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen tücken umb auf jrem lager, das sie es frűe, wens liecht wird, volbringen. *Micha* 2, 1; da es anfieng liecht zu werden (*ἄχρι δὲ οὗ ἔμελλεν ἡμέρα γίνεσθαι*). *ap. gesch.* 27, 33;

> jedoch so trüb es ist, so ist es noch zu lichte,
> dasz dein erhitztes blut den streit bei tage schlichte.
> Günther 789;

die sonne macht alles lichte, *sol omnia sua luce collustrat.* Steinbach 1, 1065; *bildlich:* seufzte nach dem verhüllten vater, der ihm bisher mit sonnenkraft, wie hinter einer nebelbank, den tag des lebens warm und licht gemacht. J. Paul *Titan* 1, 6.

10) licht *steht so im gegensatze zu* dunkel: weh! auch dies dichte dunkel ist zu licht, diese feuersbrunst zu bergen, die das geständnis auf meinen wangen macht. Schiller *Fiesko* 4, 12; der erste auftrag ihrer farben war licht, welchen sie immer mit dunkeln durchsichtigen tinten zudeckten. Göthe 38, 224; *und wird gebraucht wie* hell 4, *theil* 4^{2}, 963, *selbst von der nacht, die nicht lichtlos ist:* eine lichte nacht, *sublustris lux* Steinbach 1, 1065; der nordschein macht die nacht licht, *aurora borealis noctem illuminat.* Frisch 1, 611^{c}; *sonst aber von gebäulichkeiten, die licht einlassen oder erleuchtet sind:* die kirchen seind jetzt gar liecht und hell worden, und die herzen tunkel: vorzeiten warn die kirchen tunkel und der menschen herzen liecht. Fischart *bienk.* 139^{a}, *nach* S. Frank: vor zeiten waren finster kirchen, aber liechte herzen, hülzin kelch, aber guldin pfaffen. *sprichw.* 1, 39^{b}; da wallte und wogte alles im sonntagsputze in der warmen luft zwischen den lichten häusern und wandernden leierkasten schwärmend hin und her. Eichendorff *taugenichts* (1874) *s.* 11; lichte stube, kammer, *conclave perspicuum, clarum* Stieler 1153;

> welch ungethüm stört meine ruh?
> läst denn der mittag auch dergleichen unding zu?
> was für ein poltergeist handtieret durch die lichten zimmer?
> Günther 969;

von gegenständen in beleuchtung: um durch ihren schatten die lichte hauptfigur der Andromacha zu heben. Sturz 1, 36; *von orten, die licht zulassen, wäldern die nicht dicht bestanden sind* (*vgl. dazu* lichten): sie wachsen an wüsten, sandechten und liechten orten. Tabernaem. 1212; lichtes holz *ist im forstwesen ein hochstämmiger wald, der so licht stehet, dasz man durchsehen kann. dem ist ein* dickicht *entgegengesetzt.* Jacobsson 6, 457^{a}: ich schritt rascher fort, der wald wurde immer lichter und lichter, und bald darauf sah ich zwischen den letzten bäumen hindurch einen schönen grünen platz. Eichendorff *taugenichts*

(1874) 41; die wasser . . führten den rothen schlamm über das lichte gehölz und den wiesengrund. Freytag *ahnen* 2, 163;

sie ruckten durch den walt hinein,
wol durch den lichten than.
Soltau *volksl.* 177 (*von* 1502);

sie ruckten in den walt hinein,
woll in den lichten walt. 179;

schnell lenkt er tief in den forst hinein,
und zwischen den zweigen wirds helle,
und er sprengt zu der lichteren stelle.
Körner *werke* 2, 179;

auf anderes übertragen: die reihen der tapfern wurden lichter und lichter in der mörderischen schlacht; lichte maschen *bei fischern und jägern, weitläufig gestrickte.* Adelung; *bei den jägern ist* der lichte zeug *garn- und netzwerk überhaupt; in den begriff leer übergehend:* volle flaschen werden machen läre taschen, böse kleider und liecht kuchen und häuser. Fischart *groszm.* 123.

11) licht, *mit dem begriffe der helle zugleich den der klarheit umfassend:* lichte luft, *aër serenus* Stieler 1153;

es ist im lichten raum, wo in bestimmter bahn
die ungezählten sonnen glänzen,
der ordnung alles unterthan. Uz 1, 157;

fielst von sternen
du, ein engeltraum,
dasz wir sehnsucht lernen
nach dem lichten raum? Arndt *ged.* 267;

lichte höhen *des himmels, der berge:*

in der heimath ist es schön,
auf der berge lichten höhn.
Hoffmann von Fallerslebens volksthüml. lieder no. 560;

droben in der lichten höh
stehn die englein weisz wie schnee.
Arndt *ged. s.* 336;

(*die mutter gottes*) hat mich eingehüllt in ihren schleier,
und hergetragen in die lichte höh. H. Heine 16, 88;

bildlich:

ihr schwarzes haar gescheitelt auf der stirne lichter höh.
Freiligrath *dicht.* 5, 126;

das lichte reich *eines gottes, einer priesterin:*

es scheint ihr (*der Iphigenie*) lichtes reich verlor die kraft
durch des verbrechers nähe, den der fluch
wie eine breite nacht verfolgt und deckt. Göthe 9, 36;

der ehre lichtes heiligthum. Uz 1, 241;

lichte sphären *des geistes* (*vgl. dazu unten* 17):

wenn dieser hohe geist durch die gesetzten schranken
gewaltsam brechen will, der dunkelheit entsagt,
und unberufen sich zur lichtern sphäre wagt. 2, 103.

12) *in weiterer bildlicher verwendung, mit substantiven einer that, eines glücks oder geschicks:* obgleich der einzele frei ist, zur schwärzesten, wie zur lichtesten that. J. Paul *dämmer. s.* 5; die erscheinung irgend eines lichten glücks selber blitzet ihr auf einmal über alle traurige tage hin. *uns. loge* 1, 168;

es ist so grosz, so weit, was vor dir liegt;
und hoffnungsvolle jugend lockt dich wieder
in unbekannte, lichte zukunft hin! Göthe 9, 150;

mein schicksal wird nur angefangen,
hier, wo das leben mir in dämmrung aufgegangen:
mein geist bereitet sich zu lichtern tagen vor. Uz 1, 218;

kommt alle, die ihr lieft verloren
in freudenloser finsternis!
denn Jesus Christus ist geboren,
es scheint das lichte heil gewis. Arndt *ged.* 585.

13) *in der technischen sprache der baugewerke ist* die lichte höhe, die lichte breite, lichte weite, *die höhe, breite oder weite eines raumes, die derselbe am tageslichte, also mit ausschlusz der mauerdicke, hat, vgl. nachher* im lichten *unten* 18, *c:* die lichte höhe (*der kirche*) beträgt 64 fusz im kreuzungsquadrat. *Frankf. journal vom* 12. *märz* 1871.

14) licht, *in den sinn des offenen, öffentlichen übergreifend, was im lichte des tages steht oder geschicht. so besonders in der formel* der lichte galgen, *mit bezug auf den rechtsbrauch, dasz die strafe des henkens am morgen, nachdem es heller tag geworden, vollzogen ward:* pack dich hin an liechten galgen! Bolz *Terenz* (1544) 16^a (*abin' hinc in malam rem*); so aber nun die steiger des betrugs überzeugt, werden sie mit ruten ausgehauen, wo aber diebstals, an den lichten galgen gehenket. Bechius *Agricola* (1557) 19; Gotfridus, der könig von Jütland liesze Godolaibum am lichten galgen erwürgen. Hahns *histor.* 1 (1721), 52; die festung konte Henrich nicht bezwingen, ob er gleich Reinoldum auf den fall einer längern gegenwehr am lichten galgen erwürgen zu lassen drohete. 3 (1723), 136; muth genug, mich unterm lichten galgen mit dem leibhaftiger teufel um einen armen sünder zu balgen. Schiller *räub.* 1, 2; dasz, falls ich mich unterstehn würde, wieder einen fusz in sein land zu setzen, er mich an den lichten galgen wolle henken lassen. Tieck 9, 318;

hengt jn an den liechten galgen. H. Sachs 3, 2, 256^a;

ich wolt sie wern am liechten galgen. 3, 3, 75^a.

in andern formeln abgeblaszter, mehr im blosz verstärkenden sinne: der helle lichte haufen, *vergl.* der helle haufen *theil* 4^2, 965; auf einmal kommt ein heller lichter haufen von jungen herren und damen . . . auf mich los. Eichendorff *taugenichts* (1874) *s.* 12; ich musz dirs vertrauen: aber schau, du must mir zusagen, dasz du es keinem menschen auf der lichten welt gottes entdecken wollest. A. Gryphius 1698 1, 875; er bekam die hände voller lichter blasen. Jung Stilling 175.

15) licht, *vom auge, das klar sieht:* wiltu in machen die augen liecht und klar, die den übeln tropfen habent, so soltu nemen atramentum . . und treuf das . . in die augen, so gewinnt er schir liechte augen und wirt gesundt. Ortolf *arzneipuch* (1477) 41^b;

unser auge war licht, sah zu der göttin auf. Klopstock 2, 87.

16) licht (*wie* hell 8, *theil* 4^2, 965) *von farben, die freundlich scheinen und sich dem weisz nähern:* der stoff zu diesem kleide ist sehr licht, ich wünschte ihn etwas dunkler; liebte (*in kleidern*) die lichtesten und buntesten farben. *ehe eines weibes* 269; lichte farbe *color floridus* Steinbach 1, 1065; lichte haare, eine lichte haarfarbe, *die sehr blond ist; vgl. dazu unten folgende zusammensetzungen* lichtgelb, lichtgrün, lichtroth *u. a.*

17) licht, *in bezug auf erkenntnis und verstehen* (*wie* hell 10, *theil* 4^2, 966, *vgl. auch* klar 11, *theil* 5, 995).

a) *von den gedanken:* aber ein lichter gedanke zertheilte den dunkeln staubregen der natur und der seele in einen weiszen nebel. J. Paul *Siebenk.* 1, 120; *es heiszt* der mann hat einen lichten kopf, einen lichten verstand; der kranke hat lichte augenblicke, *in denen er im gegensatz zu seiner bewustlosigkeit erkennt und klar denkt;*

die freiheit, die das heiligthum gewährt,
ist, wie der letzte lichte lebensblick
des schwer erkrankten, todesbote. Göthe 9, 43;

einem ist, wird licht: mitten in dem schwärzesten dunkel der schlacht war es licht in seinem geiste. Schiller 922^a;

wenn er lebhaft denkt, dasz gott die welt regieret,
und seine herrschaft gut und allzeit weise führet,
wirds in der seele licht: wie, wann in dunkler nacht
der aufgegangne mond mit vollem antlitz lacht. Uz 2, 119;

bin ich ein gott? mir wird so licht!
ich schau in diesen reinen zügen
die wirkende natur vor meiner seele liegen. Göthe 12, 32.

b) *von sprache und ausdruck:* frag ich sie widerumb, wer hat jnen gesagt, das die veter liechter denn die schrift, und nicht auch finsterer sind? wie, wenn ich spreche, sie verstünden die veter so wenig als die schrift? Luther 1, 373^a; diese sätze sind für mich nicht licht genug. Kant 1, 54.

18) das lichte, *in substantiver verwendung.*

a) *in bezug auf die tageshelle* (*vgl.* licht 10), *in mehrfachen formelhaften wendungen:* ins lichte gehen, *aus dem dunkeln in den erleuchteten theil eines hauses, einer stube;* nun so gehet doch herein ins liechte (*aus der dunkeln hausflur*), sagte Vulpia, die wirthin, nahm Eckarthen bei dem arm, und zog ihn in die stube. *unwürd. doct.* 333; einem im lichten stehen, *so dasz er am guten sehen gehindert ist, in Düringen heiszt es* du stehst mir im lichten, geh mir aus dem lichten, dasz ich sehen kann; geh mir aus dem lichten, *absis mihi a luce!* Stieler 1153; *übertragen* (*vgl. auch* im lichte, vor dem lichte stehen *unten unter dem subst.* licht): wenn ihr euch nun zu solchen wegen nicht wollet finden lassen, so dünket uns das ihr euch selbst im lichten stehet. Schütz *Preuszen* (1599) 166; so sie ihnen nit selbsten im liechten stehen (*sich nicht selbst schaden*), hoffe ich bald mit gewünschter antwort erfreuet zu werden. *engl. komöd.* 1, Y6^b; manche jungfer steht sich selbst im lichten, die oft einen ehrlichen kauf- oder handwerksmann . . . über achsel ansieht, und einen buntbändrichten monsieur ihm zu trotze mit vortrefflichen liebkosungen bedienet, darüber sie endlich zur alten magd wird. Chr. Weise *erzn.* 161 *Braune.*

b) *mit dem nebensinn der klarheit* (licht 11):

das lichte, das du dort (*im heiligthume*) gesehen,
umglänzt dich mild auf finstern wegen. Uhland *ged.* 3;

in bezug auf thaten (*vgl.* licht 12):

böse bücher tügen auch guten zu der gegenprobe;
finstres macht, dasz desto mehr jederman das lichte lobe.
Logau 2, 157, 95.

c) *in der technischen sprache der baugewerke* (*vgl.* licht 13): diese (*steinernen*) brücken seind gemeiniglich breit im liechten 25 bisz 30 schuhe. Böckler *kriegsschule* (1668) 803; der ofen im lichten 7 ellen lang. *Pierot* 2, 315; 4 ellen im lichten. 328. *der kleinuhrmacher nennt* im lichten *die inwendige höhe oder den raum zwischen den beiden platten oder boden, worin das räderwerk einer taschenuhr befindlich ist:* die uhr ist $^1/_4$ zoll hoch in lichten. Jacobsson 2, 607^b; *in der wasserbaukunst wird* im lichten *gebraucht, die öffnung einer röhre, worin das wasser geleitet wird, anzuzeigen.* 608^a.

d) im lichten bleiben, *offenbar, gekannt, in bezug auf geschehenes:*

was wär von klugem rathen
der nachwelt kündig blieben,
wann diese (*die poeten*) nicht geschrieben?
es macht poetisch tichten
dasz alles bleibt im liechten,
sonst fiel in lauter nächte,
was herz und witz verbrächte. Logau 3, 102.

e) das lichte, *im forstwesen ein abgetriebener schlag, oder auch ein freier platz im walde.* Adelung.

19) *in substantiver stellung, auch ohne artikel:*

das gold ist bleich aus furcht; es merket ganz armeen,
die seiner farbe nach, durch licht durch finster gehen.
Logau 1, 78, 13.

20) licht, *adverbial; im sinne von glänzend:* jeder stern schien licht und nah, und der hohe himmel war an das fenster herabgerückt. J. Paul *dämmerungen* 23;

zwei goldne strahlen schieszen
aus Mosis haupte licht. Freiligrath *dicht.* 1, 124;

er wars (*ein Indianer*), dessen wange glühte,
licht bemalt mit scharlachstreifen. 6, 20;

hell, klar:

da schwebt so licht dein liebes bild,
dein süszes bild mir vor. Göthe 1, 110;

bildlich, nach oben 12:

und Apollo ging, und lichter
ging er nun der ehre bahn. Herder *z. litt.* 3, 212;

in bezug auf die sehkraft (*vgl. oben* 15):

weil er so viel bei nacht thät reiten,
so gieng die sage bei den leuten,
er säh in tiefer nacht so licht,
als mancher wohl am tage nicht. Uhland *ged.* 414;

verstärkend zu helle *tretend:* ich sahe, das von seinen lenden herunter werts war gleich wie fewr, aber oben uber seinen lenden, war es liecht helle. *Hes.* 8, 2; *zu* morgen: und giengen uber den Jordan bis liecht morgen ward. 2 *Sam.* 17, 22; wo wir das verschweigen und harren, bis das liecht morgen wird, wird unser missethat funden werden. 2 *kön.* 7, 9.

Forstmännisch ein baum stellt sich licht, *wenn er andere ihn hindernde um sich unterdrückt* (*vgl.* lichtes holz *oben unter* 10): sie (*die eiche*) stellt sich, forstmännisch zu reden, dann licht, wenn sie in solchen (*reinen beständen*) vorkommt, eine eigenschaft, die sie mit allen lichtbedürftigen holzarten gemein hat. *didaskalia vom* 5. *aug.* 1871; *im hüttenwesen heiszt es* den ofen zu lichte gehen lassen, *wenn derselbe sich zu sehr erhitzt, dasz die flamme zum ofen heraus brennt. mineral. lex.* 405^a; denn gehet der ofen zu lichte, so verbleset sich . . . der schlich. Mathesius *Sar.* 148^b.

LICHT, *n. lumen; lucerna.*

I. *Formelles.*

1) licht *ist das substantiv gewordene neutrum des vorigen adjectivs, und in dieser verwendung von alters her eine eigenthümliche hoch- und niederdeutsche* (*westgermanische*) *erscheinung, während das ostgermanische, obwol wenigstens dem gothischen ein adjectivstamm* liuhta, *nom.* liuht-s *eigen sein muste, wie das verbum* liuhtjan *leuchten beweist, für den substantivbegriff eine eigene, im gothischen und altnordischen verschiedene bildung aufwies: goth.* liuhaþ, *altnord.* ljós *aus* liohs; *letztere dauert in schwed.* ljus, *dän.* lys. *der formverlauf des subst.* licht *ist ganz wie der des adjectivs, sp.* 854; *die schreibung* liecht *ist älteren schriftdeutschen quellen bis ins* 17. *jh. eigen, aber die form* licht *reicht schon hoch hinauf:* des mânen kraft unde der sterrin licht. Adrian *mittheil.* 420 (13. *jahrh.*); ein schen grab mit vil lichten die prunen (*brannten*). *d. städtechr.* 2, 21, 10 (15. *jahrh.*);

der hund mir vor dem licht umbgeht. H. Sachs 2, 4, 23^c;

nicht bei Luther.

2) *der plural von* licht (*der statt hat, wenn das wort einen gegenstand, nicht eine eigenschaft bezeichnet*), *mhd.* diu lieht, *hält sich in gleicher form auch noch im* 15. *und bis ins* 16. *jahrhundert hinein:* auch soll der stat paumeister dem seger zallen oder selber geben die liecht, die er vernütz im winter. Tucher *baumeisterb.* 121, 4; eiszen leuchter . . . von 2 roren zu liechten dorein zu stecken. 296, 35; die liecht leschen. *Bocc.* 2, 201^a; vor ein schalk soll man zwei liecht setzen. *Eulensp.* 77 *s.* 114 *Lappenberg;* denn mit den liechten vieler gebot, hat man dem tag göttliches gebots gar nahe die augen ausgeleuchtet. Luther 1, 166^a (*diese form auch in den originaldrucken, vgl.* Diez *wörterbuch zu Luthers schriften* 1, 175^b); *seit mindestens dem* 15. *jahrh. aber ist die pluralform* lichter *aufgekommen:* liechter und ampellen in der kilchen zů brennen. Oheim 62, 6; die frow, erfröwet, versprach, ain sum öl und was zů liechter zů er dem hailigen crütz und blůt Christi jerlichen zu geben. 86, 4; *welche bei* Luther *die fast ausschlieszliche ist:* alle liechter am himel wil ich uber dir lassen tunkel werden. *Hes.* 32, 8; lasset . . ewre liechter brennen. *Luc.* 12, 35; unter welchem (*geschlecht*) jr scheinet als liechter in der welt. *Phil.* 2, 15; *und seit seiner zeit auch stets gebraucht wird. der plur.* lichte *ist erst später und meist nur in der bedeutung* 16, *b unten aufgekommen:* lichte ziehen, *candelas sebare* Stieler 1153; lichte gieszen, oder gegoszne lichte zu machen. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1934; lichte ziehen . . die lichte in gehörige form bringen. 1936 (*gleich darauf* die arten der lichter sind von unterschiedener grösze und güte); er holte ein groszes packet lichte hervor. Freytag *soll u. haben* 2, 20; *selten in anderer* (*z. b. in der* 4, *b unten*): Raphael hat in einem von seinen gemählden . . ein dreifaches licht angebracht. das eine ist der ausflusz von dem engel, das zweite ist die wirkung einer fackel, und das dritte ist der schein des mondes. alle diese drei lichte haben jedes seine ihm eigenthümlich zukommende scheine und wiederscheine. Lessing 11, 133.

II. *Bedeutung.*

1) licht, *ein strahlender himmelskörper:*

thuo warđ it kûđ oƀar al,
hwô thiu sunna warđ gisworkan, ni mahta swigli lioht,
skôni giskinan. *Heliand* 5627;

dô sprach got der guote,
also ime dô was zi muote:
nu wesen lieht ziere
in der vestenunge der himele,
unde teilen tach unde naht.
genesis in den fundgr. 2, 12, 27;

gott machet zwei grosze liechter, ein gros liecht das den tag regiere, und ein klein liecht, das die nacht regiere. 1 *Mos.* 1, 16; der herr, der die sonne dem tage zum liecht gibt, und den mond und die sternen, nach jrem lauf, der nacht zum liecht. *Jer.* 31, 35; und Tobias sprach zu jm, was sol ich fur freude haben, der ich im finstern sitzen mus (*als blinder*), und das liecht des himels nicht sehen kan? *Tob.* 5, 13; alle liechter am himel wil ich uber dir lassen tunkel werden. *Hes.* 32, 8; uber welchen gehet nicht auf sein (*gottes*) liecht? *Hiob* 25, 3; der himmel mit seinen lichtern. J. Paul *Hesp.* 3, 137; wolken, welche die himmlischen lichter verdunkeln. Göthe 14, 133;

auch liechter liesz er mangeln nicht.
Weckherlin 289 (*nach ps.* 136, 7);

so viel der himmel lichter trägt,
so viel das welt-meer wellen schlägt,
so vieles glücke soll dich kennen. Günther 225;

so viel mein scheitel haar, so viel der milchweg lichter,
so viel die erde grasz, das weltmeer schuppen trägt. 702;

durchs rothe morgenthor der heitern sternenbühne
naht das verklärte licht der welt. Haller (1768) 2;

wenn kaum die lerchen noch den frühen tag begrüszen,
und uns das licht der welt die ersten blicke giebt. 29;

wann der entfernte stral die schatten dann verlängert,
und nun das müde licht sich senkt in kühle ruh. 30;

wer hiesz die millionen lichter (*sterne*) brennen?
Gotter 1, 401.

2) *die helligkeit, die von solchen himmelskörpern ausstrahlt:* liecht das von im selbs scheint und leucht, *lux. voc. inc. theut.* n 1^a;

die sonne zeugt das licht, und hat doch selber flecken.
Haller 69;

mit näherer bestimmung das licht der sonne, des mondes, der sterne; das licht des himmels, des morgens: si (*die kröte*) haȥt der sunnen liecht. Megenberg 296, 30; nicht bedürfen . . des liechts der sonnen. *offenb.* 22, 5; das liecht des morgens, wenn die sonne aufgehet. 2 *Sam.* 23, 4;

den mânen unten sunnen,
die gebin ire liht mit wunnen. *Annolied* 40;

dann si (*die sonne*) seh gern, das jr die gschicht
vollbrächten bei jrm schein und liecht.
Fischart *glückh. schiff* 336;

als nun die grosze tugend
sich heller sehen liesz, dann selbst der sonnen liecht.
Opitz 2, 93;

der sterne lauf und licht, der sonne glanz und stärke,
sind deiner hand geschöpf und spur. Haller (1768) 2;

und doch kann ich der sonne licht
und ihre wärm empfinden. Gellert 2, 147;

ich sah den blassen mond mit halbem lichte glänzen.
Günther 508;

in einer dunkeln grotte,
bei Lunens ungewissem licht. Wieland 10, 223;

steh auf! die sonn ist aufgegangen,
es scheint das licht der herrlichkeit.
Arndt *ged.* (1840) 584;

der sonne licht ist unter. Schiller *Wallenst. tod* 4, 8;

als zeitbestimmung:

und bei des nächsten morgens lichte
da tritt mit fröhlichem gesichte
ein fischer vor den fürsten hin. *ring des Polykrates;*

ohne zusatz: gott sprach, es werde liecht, und es ward liecht. 1 *Mos.* 1, 3;

in der werilde aneginne,
dô liht ward unde stimma. *Annolied* 20;

des lichtes schöpfer fühlet pein.
P. Gerhard 37, 256 *Gödeke;*

tauben sind es, liebentzündet,
fittige wie licht so weisz. Göthe 41, 172;

o eilet euch, im licht zu baden!
der glanz des himmels strahlt herein. Arndt *ged.* 584.

mit adjectiven bestimmungen: (*der morgenstern*) haiʒt der mettenstern dar umb, daʒ er ze mettenzeit gar mit klârem lieht durch die wolken her prehet. Megenberg 62, 10; welches gemäszigte licht (*des mondes*). Göthe 14, 131;

am himmel winkt
der mond uns nicht
mit mildem licht. Stolberg 1, 332;

o begrüszet den tag mit freudenthränen,
wenn sein junges purpurnes licht des weibes
schlummer verkläret. 2, 67;

dort flockt sich schwach das letzte licht zusammen
und netzt mit seinem strahlenflusz
noch sanft des abends rand. Seume *ged.* 141;

und der mond, der stille lauscher
wirft sein goldnes licht herein. H. Heine 15, 205.

planeten haben erborgtes licht, *empfangen ihre strahlen von der sonne:* es sind von natur dunkle weltkörper. sie empfangen ihr licht wie unsere erde von der sonne. was wir in der nacht an ihnen glänzen sehen, ist sonnenschein. Hebel 3, 168; *bildlich:* weil er (*der mond*) sie (*die weiber*) erinnert, dasz sie kein eigen licht haben, sondern dasz sie allen glanz vom manne erhalten. Göthe 14, 131.

3) das neue licht, junge licht, *das licht des neumonds:* im neuen licht, daher sie als heiden dem mond ein opfer gethan. *pers. reisebeschr.* 2, 3; winde, die im neuen lichte aus norden zu wehen anfangen. Kant 9, 92; auch die menschheit bewegt sich nach den gesetzen von ebbe und fluth, und vielleicht auch auf die geisterwelt übt der mond seine siderischen einflüsse. es ist heute junges licht, und trotz aller wehmüthigen zweifelsucht ... beschleichen mich wunderliche ahnungen. H. Heine 12, 82; das wachsende licht, *des zunehmenden mondes:*

sieh ich den blaichen mon das wachsend liecht ergänzen.
Rompler 34;

das abnehmende licht: der mond .. warf sein .. abnehmendes licht erst oben an die fenster von Klotildens wohnzimmer. J. Paul *Hesp.* 3, 66.

4) licht, *die beleuchtung, welche die strahlen der sonne oder des mondes auf einen gewissen punkt oder einen körper werfen. der gegensatz zu dieser bedeutung ist* schatten; *dem wechselnden und vereinzelten der beleuchtung gemäsz wird häufig ein plural* lichter *angewendet. der gebrauch des wortes in diesem sinne ist mehrfach.*

a) *eigentlich:* er machte sie auf das rieseln der quelle, auf die bewegung der zweige, auf die einfallenden lichter und auf den gesang der vögel aufmerksam. Göthe 18, 157; wie sonnenblitze, regenschauer, fahle lichter und tückische wolkenschatten an manchem tage kämpfen. Immermann *Münchh.* 3, 198;

und mit schwankenden lichtern, durchs laub, überblickte der
mond sie. Göthe 40, 320;

der mai ist da mit seinen goldnen lichtern. H. Heine 15, 180;

man nehme eine jede specificirte farbige fläche, man stelle sie in die sonne und lasse den widerschein auf andre farblose gegenstände fallen. dieser widerschein ist eine art gemäszigten lichts, ein halblicht, ein halbschatten. Göthe 52, 240.

b) *danach auf die beleuchtung in einem gemälde übertragen:* licht, *die beleuchteten partien eines gemäldes, welche man sonst auch* das helle *nennt.* Jacobsson 2, 607ᵃ; Trautmann, der sich den Rembrand zum muster genommen, und es in eingeschlossenen lichtern und widerscheinen, nicht weniger in effectvollen feuersbrünsten weit gebracht hatte. Göthe 24, 40; am meisten schadet (*bei den gemälden von Tintoretto*) das überhandnehmen des rothen grundes über schwächeren auftrag, so dasz manchmal nur die höchsten stark aufgetragenen lichter noch sichtbar geblieben. 38, 225; ein bemooster fels (*auf einem bilde*), ein wasserfall hält meinen blick so lange gefesselt, ich kann ihn auswendig; seine höhen und tiefen, seine lichter und schatten, seine farben, halbfarben und wiederscheine, alles stellt sich mir im geiste dar. 16, 212; *auf einen dichter gewendet:* zu verbergen sucht sich der nachahmer gemeiniglich dadurch, dasz er den gegenständen eine andere beleuchtung giebt, die schatten des originals heraus, und die lichter zurücktreibt. Lessing 6, 408; *und sonst in vergleichen:* sie (*die königin Elisabeth*) ist .. so weit über alle andere frauen erhaben, dasz das, was wir an diesen am meisten bewundern, schönheit und reiz, in ihr nur die schatten sind, ein gröszeres licht dagegen abzusetzen. 7, 261.

c) *es heiszt* etwas in einem gewissen lichte zeigen, *in einer beleuchtung behufs erweckung einer bestimmten meinung über einen gegenstand:* die männer kommen ihnen vor wie käufer im laden, wo der handelsmann mit seinen waaren die er kennt im vortheil steht, auch sie in dem besten lichte vorzuzeigen die gelegenheit wahrnehmen kann. Göthe 22, 72; *häufig bildlich:* die verwegenen plane des bundes hinter dieser supplicantengestalt so lange zu verbergen, bis er genugsam zu kräften würde gekommen sein, sich in seinem wahren lichte zu zeigen. Schiller 823ᵃ; da zeigt sie (*die tragische kunst*) sich in ihrem glänzendsten lichte. 1143ᵃ; um den genusz derselben (*regalien*) im lichte einer päpstlichen vergünstigung zu zeigen, erklärte der papst den sicilianischen fürsten zu seinem legaten. 1042ᵃ; der heutige tag zeigt mir meine lage im wahren lichte. Immermann *Münchh.* 5, 127;

sie war bekanntlich stets den tapfern sehr geneigt,
er hatte sich noch nie in diesem licht gezeigt.
Wieland 22, 174 (*Ober.* 4, 51);

eben so etwas ins licht setzen: hier ereignete sich ein streit zwischen einem preuszischen und östreichischen unteroffizier, welcher den charakter beider nationen klar ins licht setzte. Göthe 30, 185; ich erbitte mir das msc. bald wieder zurück, weil hier und da noch einige pinselstriche nöthig sind, um gewisse stellen in ihr licht zu setzen. *an Schiller* 25; Ben Hafi wird die weisen lehren ... durch die erzählung seiner wanderungen ... noch weit mehr ins licht setzen. Klinger 7, 15; die versuche Stromeyers haben diese metallität einer kieselbasis noch weiter ins licht gesetzt. Mayer *naturlehre* (1823) *s.* 364; Justus Möser war geneigter, die verschiedenen seiten eines gegenstandes ins licht zu stellen, als über ihn abzusprechen. Hugo *litt. gesch.* (1830) 552; in ein anderes, gröszeres, besseres, schönes, helles, falsches licht setzen *oder* stellen: weil die speculativen wahrheiten der vernünftigen religion darinn (*in einem buche*) in ein gröszer licht durch neue und geschärftere beweise gestellet worden. Lessing 10, 217; einen in das gehässigste licht setzen. Klinger 1, 446; der verschnittene wird den schritt Hasans in ein schönes licht zu setzen suchen. 5, 80; die einfache, anspruchslose populaire weisheit .. stellt wahrheit und pflicht ins passende, einnehmende licht. (Benzel-Sternau) *Aretäus* (1793) *s.* 275; einen brief .. der auf einmal die familie aus aller verlegenheit, und sein bisheriges betragen ins beste licht setzen sollte. Göthe 19, 8; wodurch die glaubensfähigkeit jener ahnherrn ins hellste licht gesetzt wird. 24, 219; in einem lichte erscheinen, gesehen werden: sie war ihm zuerst in dem günstigen lichte theatralischer vorstellung erschienen. 18, 12; Philine war ihm noch nie in einem so ungünstigen lichte erschienen. 19, 45;

kaum ist sie fort, und nirgends zu erfragen,
so wechselt Cefalus die tonart seiner klagen,
und alles wird nunmehr in anderm licht gesehn.
Wieland 10, 236;

gar vieles, was sie sonst geduldig übersehen,
scheint in dem licht, worin sie jetzt es sehen musz,
höchst widerlich und gar nicht auszustehen.
22, 178 (*Oberon* 6, 55);

nach dem angedeuteten begriffe, den wir uns von dem genie zu machen haben, sind wir berechtiget, in allen charakteren, die der dichter ausbildet, oder sich schaffet, übereinstimmung und absicht zu verlangen, wenn er von uns verlangt, in dem lichte eines genies betrachtet zu werden. Lessing 7, 152; ihre trunkenheit der freude leiht meinen handlungen ein licht, was ihnen nicht gehört. Lenz 1, 249.

5) licht, *die helligkeit, die die sonne am tage verbreitet, und durch die wir gegenstände erkennen*, tageslicht: das liecht und heitere desz tags, *diurnum lumen* Maaler 272^{d}. *die gegensätze* nacht, finsternis, dunkelheit *werden hier auch dem worte verbunden:* so mus die nacht auch licht um mich sein. *ps.* 139, 11; das liecht mus der nacht weichen. *weish. Sal.* 7, 30; die nacht leuchtet wie der tag, finsternis ist wie das liecht. *ps.* 139, 12; wer zu schnell aus der dunkelheit in das licht tritt, wagt seine augen. Klinger 10, 109; *und* tag und licht *erscheint formelhaft:*

er (*ein maler*) sprach, die schönen kinderlein
mahl ich bei tag und sonnenschein,
zu denen, die ich selbst zuricht,
gebrauch ich weder tag noch licht.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 169;

so lasz ich freudig tag und licht. Günther 328.

das wort steht mit adjectiven oder adverbialen beifügungen: helles licht, gedämpftes, trübes licht; das licht fällt nur matt durch die scheiben; in dem zimmer herschte ein ungewisses licht; der grosze saal hat gutes licht; die treppe hat schlechtes licht, aber ich finde mich schon zurecht. Freytag *handschr.* 3, 18; in die engen straszen der stadt drang das licht nur gedämpft; die gegend schien in dem gedämpften lichte eines bewölkten tages reizlos; *crepusculum*, zwivelich licht als es nit gar tag noch nacht ist. Dief. *nov. gloss.* 119^{a};

daȥ grâwe lieht (*der morgendämmerung*) si beide an sâhen.
minnes. 2, 67^{a} *Hagen;*

und athmete lang und athmete tief,
und begrüszte das himmlische licht.
Schiller *taucher v.* 80;

lang lebe der könig! es freue sich,
wer da athmet im rosigten licht!
da unten aber ists fürchterlich . . . *v.* 93;

licht *im gegensatz zu* glanz *und* schimmer:

ein matter schein
(wie wenn sich, zwischen myrtenwänden
mit efeu überwölbt, in einem frühlingshain
der tag verliert) entdeckt ihm eine reihe zimmer
die ohne ende scheint: und wie er vorwärts geht,
wird unvermerkt das matte licht zu schimmer,
der schimmer schnell zu höchstem glanz erhöht.
Wieland 23, 227 (*Ober.* 11, 46).

es heiszt einem das licht nehmen, rauben: nicht der nebel ist es, der dir das licht raubt. Freytag *ahnen* 2, 10; *in der sprache der baugewerke* das licht rauben, verbauen, *wenn ein nachbar so nahe an das haus des andern mit seinem baue rückt, dasz jenes wohnräume des tageslichtes entbehren müssen:* von der clage, dy man wider dy stelt, dy irn nageburin ir licht vorbowin. doch so gevallin auch clagen von den leutin, dy so nebin einander wonen, alȥ ab ein nagebur sein gebowde ufrichte, domit er im seines lichtin (*lies* lichtis) beraubete in seime houȥe. *Magdeb. blume* 1, 32; wer auf seinem grund und boden bawet, der hat nit in acht zu nehmen, ob er seines nachbarn liecht verbawet. Lehmann 70; *ein haus hat* eigenes licht, *wenn es ihm vom eigenen grundstück oder öffentlichem boden*, fremdes licht, *wenn es ihm nur von des nachbars grundstück zukommt;* so sei zum beispiel ein hinterhaus erbaut worden, was gar kein licht haben würde, wenn es ihm nicht vom kirchhof käme. *Frankf. journal vom* 13. *oct.* 1871. *vgl. dazu unten no.* 18, *c und* lichtrecht.

6) *an diese bedeutung reihen sich mehr oder weniger feste formeln, wobei nicht immer auseinanderhalten von der bedeutung* 16 *möglich ist.*

a) etwas gegen das licht halten, *um es zu prüfen:* so man sie (*die blätter des Johanneskrautes*) gegen das liecht hält, sihet man viel kleine löchlein darin. Tabernaemont. 1249; *bildlich:* wann wir die sache recht gegen das liecht, und auf die probe halten, werden wir augenscheinlich sehen und befinden, dasz unserer vorfahren unglück, und was sie betroffen, viel gröszer als das unserer. Schuppius 780;

wenn man jr lehr im grundt besicht,
helts bei die heilig schrift ans liecht,
findt sichs vom teufel sein entsprossen.
B. Waldis *Esop* 1, 90, 68;

und so auch etwas bei (beim) licht besehen, betrachten: was hat nu s. Bernhard, ich, und manch fein mensch gelobet, in der müncherei? wenn mans beim liecht ansihet, und im grunde, so ist solch gelübde so viel gewest . . Luther 6, 27^{a}; das sie meinen, sie seien meister uber meister, aber wenn mans beim liecht besihet, so sinds doch nicht anders . . 69^{b}; uber diesz sind etliche so gesinnet, dasz ehe sie einem hunde was abgehen oder zu leide thun lieszen, ehe schlügen sie drei knechte . . in die schanze, und wenn man hernach das raben-aasz beim licht ansiehet, so verdienet es kaum die beine, geschweige das fleisch und das liebe brot. Chr. Weise *erzn.* 167 *Braune;* welche erklärungen, wenn man sie beim lichte besieht, auf eins hinauslaufen. Kant 2, 657; beim lichte besehen wird die auflösung der frage . . auf einerlei hinauslaufen. 3, 214; das alles, wenn mans beim lichte besieht, nichts ist als eine fähigkeit, . . . nach aufgeflickten statuten natur und wahrheit zu verschneiden und einzugleichen. Göthe 33, 281; wenn mans bei lichte besieht, so hat jeder seine eigne religion. 56, 219; in der deutschen dichtkunst, wo wir mit schrecken sehen, dasz die zügellos trotzigsten freiheitsänger, beim licht betrachtet, meist nur bornierte naturen sind. H. Heine 11, 373;

doch wenn ichs recht beim licht besah,
einer steht dem andern so nah,
am ende sind wir alle pedanten. Göthe 3, 272.

b) ans licht kommen, ans licht gebären, das licht erblicken, *von einem menschen der geboren wird:* das licht erblicken, *vitae lumen aspicere, gigni et vitae lumen adire* Frisch 1, 611^{c}; Sieyes sah in der alten stadt Frejus das licht. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 164;

entfernt vom land, da ich das licht gesehen.
Haller *schweiz. ged.* 5;

in Schwaben blüht am Neckerstrand
ein schönes, segensreiches land,
das mich ans licht gebar.
Elise Hahn *bei* Bürger 91^{a};

mädchen, als du kamst ans licht,
schmückt ich dich im häubchen. Göthe 41, 28.

c) ans licht kommen, sich heben, *von einem menschen der im dunkeln oder verborgenen war:* wer arges thut, der hasset das licht, und kompt nicht ans licht. *Joh.* 3, 20;

Heinrich von Kempten alleȥ barc
sich vor des keisers angesiht,
und kom vür in ze liehte niht. *k. Otte mit d. barte* 524;

so hob ich mich vor kurzem aus der nacht
des todes an des tages licht herauf. Göthe 9, 335;

von knospen:

gefaltet kann die knospe sich genügen,
so lange sie des winters frost umgibt,
nun schwillt, von frühlingshauche, lebenskraft,
in blüthen bricht sie auf, an licht und lüfte. 298;

von verborgenen dingen: man wehret dem strome des wassers, und bringet das verborgen drinnen ist, ans liecht. *Hiob* 28, 11; welcher auch wird ans liecht bringen, was im finstern verborgen ist. 1 *Cor.* 4, 5; ich dorfte meine ducaten, die ich noch biszher davon bracht hatte, nicht an des tages liecht kommen lassen. *Simpl.* 1, 212 *Kurz;*

wann sie der schweren münz finden,
die schwer gnug sein an dem gewicht,
der kümbt keine mehr zu dem licht.
spruch in Bechsteins *d. museum* 2, 210;

von verkaufswaaren: daȥ nieman kain gra tůch noch kain leinen tůch sol ze lichte setzen noch verkaufen deȥ freitages . . . denne in dem wathause. *Nürnb. pol.-ordn.* 162; *von gedanken, wünschen:*

daȥ ir lac amme herzen, ze lieht eȥ muose komen.
Nib. 123, 5, 3 *Zarncke;*

seine gedanken an das licht der welt bringen. Klinger 12, 103.

d) *besonders häufig von geisteserzeugnissen*, an das licht bringen, geben, setzen, lassen *u. ähnl.:* er war der, der dieselbe kunst wider zu liecht bracht. *Bocc.* 1535 132^{b} (*avendo egli quella arte ritornata in luce*); demnach hab ich mir lassen wol gefallen, dis buchlin magister Caspars Aquilae, durch den druck an das liecht zu bringen. Luther 6, 115^{a}; wenn . . solch gründtliche, gewisse, offentliche warheit, und schrift wider solchen groben tölpischen . . geist wird so helle und gewaltig an das liecht bracht und an tag gegeben. 315^{b}; hab ich noch andere meine gedichte zu den vorigen gefüget, und die (verhoffentlich) zu gefallen an das liecht kommen lassen. Weckherlin *vorr. zu den weltl. gedichten;* ob meiner person anständig, dergleichen sachen (*gedichte*) ans liecht zu lassen, musz ich das urtheil leiden. Logau *vorr. s.* 3; das der herr.. dergleichen nüzliche bücher an das licht gesäzt. Butschky *kanzl.* 43; hat ein ehrlicher bürger in Nürnberg, Hans Sachs, sich herfür gethan, und in einem groszen werke allerhand spiele .. in das licht gestellet. Hoffmannswaldau *vorrede zu den übers. u. ged.;* diese schrift des Roger de Piles ward zuerst .. im jahre 1699 ans licht gestellet. Hagedorn 1, xviii; er gab anfangs nur eine sammlung von zwei hundert sinngedichten ans licht. Lessing 5, 106;

> tichtern und mahlern, war weiland leichte gegünnet,
> ans licht zu bringen was nur jhr gehürne gekünnet.
> Logau 1, 56, 28;

an das licht treten: dessen werke im jahr 1721 zu Paris sämmtlich an das licht getreten sind. Hagedorn 1, ix; in einem vor kurzem ans licht getretenen wunderbaren buche. Wieland 7, 85; ein ungenannter französischer poet, dessen Kombabus mit dem unsrigen ungefähr zu gleicher zeit ans licht trat. Wieland 10, 245; in das öffentliche licht kommen, am öffentlichen lichte liegen: es würde auch ... schwerlich einige silbe von mir in das öffentliche licht kommen sein. Hoffmannswaldau *vorrede zu d. übers. u. ged.;* ich wolte mich nur auf meinen Hiob berufen, den Jacob, den brudermörder Cain, den Simson, die Dina, welche zwar noch nicht am offentlichen lichte liegen. Chr. Weise *liebes-alliancen, vorr.* a 4^{a}.

e) endlich auch von schlimmen handlungen, eigenschaften, entdeckungen: dasz der todt .. e. g. und dero kind beiden zumahln, wo diese handlung in tag und liecht kompt, .. zu erwarten ist. *Amadis* 27; wenn eure sünden ringsumb vors licht kommen. *pers. baumg.* 9, 12; tritt nun für uns ans liecht die wahrheit durch den wein. Butschky *Palm.* 726; das dringende bedürfnis der tugenden, die ihm fehlten, risz seine unfähigkeit ans licht. Schiller 885^{b}; die abscheulichsten geburten der tyrannei an das licht zu brüten. 1040^{a};

> die unerhörte meuterei ans licht
> zu bringen. Gotter 2, 267;

an die verwendung oben 4, *c rührend:* die unschicklichkeit und übereilung seines abgeschiedenen collegen ins licht zu setzen und zu verbessern. Göthe 20, 230.

f) ans licht sagen, *offen heraus:*

> was sie sagte, wil ich sagen, was sie sagte frei ans licht.
> Logau 2, 33, 18.

g) einem im lichte, vor dem lichte, für das licht stehen, *ihn hindern dasz er sehe und gesehen werde, daher ihn hemmen in laufbahn oder vorhaben:* so steht je eins dem andern für das liecht, und hinderen einander an der seligkeit. Pauli *schimpf* 115^{a}; bisz sie andere so jnen im liecht und wege stehen, verjechen. Mathes. *Sar.* 152^{b}; soll dir wehren, und im liecht oder wege stehen, wenn du etwas übelstehendes begehen wilt. Corvinus (1660) 1, 609^{a}; gott läszt nicht zu, dasz die bäum dem himmel vorm liecht stehen oder die sonn verdunkeln. Lehmann 182; indessen trachtet Laetus auf mittel und gelegenheit, kraft welches er zu dem käyserlichen thron ... gelangen möchte. befahret sich, dasz ihm Papinianus in dem lichte stehen dörfte. A. Gryphius 1698 1, 371; wenn sie aber ihrem eignen glücke dadurch nur nicht im lichte stehen. Lessing 12, 298;

> Planus ist so hoch gewachsen, dasz er bisz zur sonne geht;
> für die erd ists gar verterblich, weil er ihr am lichte steht.
> Logau 3, 115, 78;
>
> läszt sie disz glück entgehen! (*den heidnischen schach zu heiraten*).
> kan ihr ihr Christus wol so viel im lichte stehn?
> A. Gryphius 1698 1, 152;
>
> als Diodor bei leben war, hast du ihn tag und nacht betrübt,
> itzt, nun sein müder leichnam ruht, rühmst du wie hoch du ihn geliebt,
> du streichst ihn sehr unmäszig aus: ich merk es wohl wie es zugeh,
> du preisest dasz er dir nicht mehr, wie vorhin, in dem lichte steh. 2, 492;
>
> der junker irgend eines alten hauses (*musz mich verläumdet haben*),
> dem ich im licht mag stehn. Schiller *Wallensteins tod* 2, 6;

sich selbst im lichte stehen: stunden jhnen selber, wie man sagt, für das liecht. *b. d. liebe* 219^{b}; ach wie habe ich mir selbst im liechte gestanden. Chr. Weise *erzn.* 39 *Braune;*

> mein herr, weil ihr wolt folgen nicht,
> so steht ihr euch selbst vor dem liecht. *engl. kom.* 2, Dd 2;
>
> ich, freiherr von Chrysant,
> ich habe sie, mein kind, zu meiner frau ersehen.
> sie wird sich hoffentlich nicht selbst im lichte stehen.
> Lessing 1, 121;

vgl. dazu im lichten stehen *oben sp.* 860.

h) einen hinter das licht führen, *täuschen, betrügen, vergl. auch belege unter* hinter *theil* 4^{2}, 1491: eben diese weise, durch welche ich heute Leszbien betrogen, kan dienen, sie noch diese nacht hinter das licht zu führen. A. Gryphius 1698 1, 907; da remonstrirte nun Gelanor dem ehrlichen manne, wie er mit seiner sonderlichen hoffnung wäre hinter das licht geführet worden. Chr. Weise *erzn.* 82 *Braune;* wen sollte dieser mann nicht hinter das licht führen? Lessing 1, 449; so ... beleuchten wir doch die schluszrede, welche den übergang zu neuen kunststücken macht, durch die wir nicht in das licht (*vergl. dazu unten no.* 14, *d*, γ *und* δ), sondern hinter das licht geführt werden. Göthe 59, 221; ich will ein beispiel geben, dasz ich mich nicht durch schöne worte hinter das licht führen lasse. Freytag *ahnen* 5, 417; *auch* unter das licht, um das licht führen: er namb wahr, dasz er unter das liecht geführt war. Hörl v. Wätterstorff *Bacchusia* 172;

> der sich von jedem knecht und buben läst regieren,
> und schändlich um das licht, als mit der nasen, führen.
> A. Gryphius 1698 1, 16;
>
> sucht man uns noch aufs neu ums licht herum zu führen!
> 171:
>
> seit dem hat auch die welt durch geilheit, list und macht
> den nechsten oftermals um ehr und gut gebracht,
> und um das licht geführt. Günther 469.

i) das licht meiden, scheuen, hassen, *eigentlich und bildlich:* ein augenkranker meidet das licht; der gerechte braucht für seine handlungen das licht des tages nicht zu scheuen; diu eselinne, wenne si gepern schol, so fleuht si daʒ lieht und suocht die vinster. Megenberg 120, 9; des tages verbergen sie sich mit einander, und schewen das liecht. *Hiob* 24, 16;

> sie eilt sich zu verhüllen;
> verhaszt ist ihr das licht.
> Wieland 23, 239 (*Oberon* 11, 65);

vom lichte bleiben:

> zweiträchtiges geschlecht der bäume, bleib vom lichte.
> Logau 3, 244, 147.

k) das licht verlassen, *sterben:*

> ein frischer trieb fuhr in die matten glieder (*einer sterbenden*),
> sie sah das fast verlaszne licht. Haller *schweiz. ged.* 161;
>
> kein licht soll ich mehr schauen! keine sonne
> mehr scheinen sehn! (*klage der Iphigenie vor der opferung*).
> Schiller *Iphigenie* 5, 5.

l) der hund geht vor dem licht um, *vgl. unter* hund *th.* 4^{2}, *sp.* 1916 *unten.*

m) *allitterierende verbindung* licht und luft: licht und luft gehören zum wachsthum, zum leben;

> sie hindern licht und luft, und stehn dem wachsthum vor.
> Günther 726.

n) licht und wetter theilen, *sonst sonne und wind:* damit wir um so redlicher licht und wetter theilen können .. ein sonnenstrahl, der des einen auge mehr trift, als des andern; ein strenger luftzug, dem dieser mehr ausgesetzt ist, als jener: sind vortheile, deren sich kein ehrlicher fechter wissendlich bedienet. Lessing 10, 47.

7) licht, *als zeitbestimmung, wie tag, gegenüber dem subst.* finster = *nacht:* dasz man solch pfand .. drei liecht und zwo finster aber nit lenger behalten mag. *weisth.* 3, 667 *anm.* 1 (*Baiern*); wenn er dann di selb nuz und gewer über sizt ân alle ansprach zwo finster und dreu liecht. 6, 134 (*ebenda,* 15. *jahrh.*); *in neuerer poetischer sprache:*

> sollt ich nicht . . verwünschen jenes licht,
> als ich im mutterarm zum ersten mal gewimmert?
> Wieland 23, 46 (*Oberon* 7, 70).

8) *die formel* zwischen licht, zwischen lichtes *bedeutet wie das spätere subst.* zwilicht, *die dämmerung:* cum .i. quando alma lux gemmata .i. adornata decore creperum micat. sô iʒ underzwisken liehten ist. Notker *M. Capella bei* Hattemer 3, 330^{b}; in den weichennechten zwischen liechtes do kom ain erdbidem, und in der nacht kom ain donr. *d. städtechr.* 4, 75, 17; zwischent liecht (*in dem gleichen satze*). 226, 27; abends zwischen licht in einem zimmer beim musikanten. Schiller *kab. u. liebe* 5, 1; den Reutlinger, wenn er ihnen zwischen licht auf einem feldweg begegnet, grüszen sie nicht sehr. Hebel 2, 90. *auch* unter licht, *die morgendämmerung:* noch vor sonnen aufgang

unter liechte machte sich Bastinna auf ihn zu besuchen. *polit. stockf.* 306; unter lichts, *die abenddämmerung:*

da sucht er unter lichts der köchin zeitvertreib. Günther 501;

ehe man sichs versieht, zwischen licht und dunkel, verschwindet die kleine. Göthe 36,31; *in Appenzell* onder liecht *oder* zwüscha für ond liecht, *in der abenddämmerung, im zwielicht.* Tobler 299^a.

9) licht, *die helligkeit, die von irgend einem glänzenden gegenstande ausströmt:* das licht eines demants, eines rubins; jr liecht war gleich dem alleredlesten stein, einem hellen jaspis. *offenb.* 21,11;

(*durch der sonne licht*) wird aller wesen glanz mit einem licht gemahlet,
das auf den blättern schwebt, und die natur erfrischt.
Haller *schweiz. ged.* 39;

dort schlängelt sich durchs land, in unterbrochnen stellen,
der reinen Aare wallend licht. 123;

nun leihe mir der perlen sanftes licht,
auch der juwelen leuchtende gewalt. Göthe 9,298;

nachdenklich schritt ich, und bemerkte nicht
des krautes wallen und des wurmes (*glühwurms*) licht.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 40;

an den glanz der sonne (*oben* 2) *angeknüpft:*

wie durchleuchtet sah ich, wie durchfunkelt
dieses herz von ewgen liebessonnen,
nichts verschattet, nichts umwölkt, verdunkelt,
alles rein in licht und glanz zerronnen.
Rückert *liebesfrühl.* 1,44 *s.* 34.

10) licht *namentlich von dem hellen glanze, der gott, Christo und seiner himmlischen wohnung anhaftet:* herr erhebe über uns das liecht deines andlitzs. *ps.* 4,7; das liecht deines angesichts. 44,4; liecht ist dein kleid das du an hast. 104,2; sein (*Christi*) angesichte leuchtet wie die sonne, und seine kleider wurden weis wie ein liecht. *Matth.* 17,2; sein (*gottes*) glanz war wie liecht. *Habacuc* 4,4; der da wonet in einem liecht, da niemand zukomen kan. 1 *Tim.* 6,16 (*goth.* liuhaþ bauiþ unatgaht); *auch bezüglich der engel, die mit gott sind* (*im gegensatz zu den engeln der finsternis*): er selbs der satan, verstellet sich zum engel des liechtes. 2 *Cor.* 11,14; *und die selbst glänzend gedacht werden:*

vor mir stand
ein schöner engel. licht war sein gesicht,
und sonnenstrahlen seine flügel. Herder *z. litt.* 4,74;

ein licht *vom himmel strahlend:*

als er (*Paulus*) nu kam nah zu der stadt
erzeigt Christus sein maiestat:
ein helles liecht vom himmel hoch
umbleucht jhn und zur erden schlug.
Wackernagel *kirchenl.* 5, *s.* 1098
(*nach ap. gesch.* 9,3);

der himmel, das paradies ist voll licht:

nun dich (*gestorbene*) ein himmlisch licht umgiebt.
Haller *schweiz. ged.* 166

ihr himmlisch bild, das itzt das licht der ewigkeit
mit stiller majestät verherrlicht überstreut. 189;

ach! fernhin, wo, in selgen lichtes wogen
die engel badend, heilig! heilig! singen.
Arndt *ged.* (1840) 431;

dann wäre schon der himmel mein,
dann täuschte mich kein schein vom schein,
das licht der lichter wäre mein. 595;

aufgethan in stiller feier
war mir des paradieses licht.
Rückert *liebesfrühl.* 3,83, *s.* 166;

und die frommen menschen, deren heimat der himmel ist, heiszen kinder des lichts: die kinder dieser welt sind klüger, denn die kinder des liechtes. *Luc.* 16,8; gleubet an das liecht (*Christus*), die weil jrs habt, auf das jr des liechtes kinder seid. *Joh.* 12,36;

(*dasz wir*) als liechtes kinder einher gehn,
gar nimmer von dir spalten,
und ewig an dir bleiben.
B. Ringwald *in Wackernagels kirchenl.* 4, *s.* 924.

11) licht *werden gott und Christus selbst genannt, die den menschen zum himmel vorleuchten:* denn du herr bist mein liecht. 2 *Sam.* 22,29; der herr ist mein liecht und mein heil. *ps.* 27,1; die sonne soll nicht mehr des tages dir scheinen, und der glanz des monden sol dir nicht leuchten, sondern der herr wird dein ewiges liecht, und gott wird dein preis sein. *Jes.* 60,19; euch verkündigen, das gott ein liecht ist, und in jm ist kein finsternis. 1 *Joh.* 1,5; da redet Jhesus abermal zu jnen, und sprach, ich bin das liecht der welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im finsternis, sondern wird das liecht des lebens haben. *Joh.* 8,12; da sprach Jhesus zu jnen, es ist das liecht noch eine kleine zeit bei euch. wandelt die weil jr das liecht habt, das euch die finsternisse nicht überfallen. 12,35;

van dir (*Maria*) schein daȥ godes liet in alle die lant,
dô van dir geboren warth unse heilant
Müllenhoff *u.* Scherer 38,24;

das ewig liecht (*Christus*) geht da herein,
gibt der welt einen newen schein,
es leucht wol mitten in der nacht,
und uns des liechtes kinder macht. Luther 8,357^b;

er ist allein der herr, des lebens liecht und pfad.
Weckherlin 97;

steck ein das schwert, sprach unser licht (*zu Petrus*).
Gerhard 32,73 *Gödeke;*

ach, mein gott, mein schatz, mein licht. 81,36;

eilt ihr völker aus der nacht
zu dem neugebohrnen lichte (*Christus*). Günther 1118;

der dich frei gemacht,
das grosze licht der zeiten,
schlosz ewig deine nacht. Arndt *ged.* (1840) 598.

12, *a*) *dieses göttliche* licht (10. 11) *als richtschnur des wandels, im gegensatz zur* finsternis *der sünde:* darumb sind sie abtrünnig worden vom liecht. *Hiob* 24,13; die heiden werden in deinem liecht wandeln. *Jes.* 60,3; des herrn liecht leitet ihn. *Sir.* 50,31; das sie sich bekeren von der finsternis zu dem liecht, und von der gewalt des satans zu gott. *ap. gesch.* 26,18; so wir aber im liecht wandeln. 1 *Joh.* 1,7;

o lux in tenebris,
dû hêrre, dû der sament uns bist,
du uns daȥ wâre lieht gibest.
Müllenhoff *u.* Scherer 31,1,7.

b) *in solchem sinne* licht *auch von der göttlichen lehre und predigt:* das sie nicht sehen das helle liecht des evangelij von der klarheit Christi. 2 *Cor.* 4,4; dasz uns das licht des hellglänzenden evangelii beschienen ... hat. Chr. Weise *erzn.* 134 *Braune;* die wolgastische bürger aber sind durch listigen betrugk eines heidnischen pfaffen betrogen worden, das sie das aufgehende liecht verworfen. Micrälius *altes Pommern* 2,237;

und das liecht seiner lehr all andre lehr vertreibet.
Weckherlin 76;

rühre meine blöden sinnen,
dasz sie recht erkennen künnen
ihren heiland, der im licht
deiner predigt einher bricht.
Schuppius (*ausg. von* 1701) 206;

und göttliche gesetze
sind seines (*des christen*) wandels licht und seines hauses schätze. Gellert 2,38;

wo hätt ich licht,
wofern mich nicht
dein wort die wahrheit lehrte? 152;

erhalte mir, o herr, mein hort!
den glauben an dein göttlich wort . .
lasz ihn mein licht auf erden sein. 191.

c) *dann auch von der irdischen weisheit, von einer profanen lehre:* da jetzt in Deutschland das licht der schönen wissenschaften aufgegangen. Lenz 1,95;

(*der gelehrte*) macht durch der weisheit licht die gruft der erde heiter.
Haller *schweiz. ged.* 38;

das licht der wahrheit, der tugend:

du weists, betrug und tand umringt die reine wahrheit,
verfälscht ihr ewig licht, und dämpfet ihre klarheit. 46;

wo reiner tugend glanz in vollem lichte strahlt. Günther 776;

doch ein strahl von höherm lichte und die kämpfende vernunft
stärkten mich. 862.

13) licht, *übertragen auf das, was unser leben 'erhellt', glanz, freude:* den Jüden aber war ein liecht und freude, und wonne und ehre komen (*durch Mardachais auszeichnung*). *Esther* 8,16; das ordenszeichen .. warf in die seele des freiherrn ein helles licht. Freytag *soll u. haben* 1,331;

wie kömmt nach groszem leiden
nun ein so groszes licht! Gerhard 74,4;

gleich dem strahl der milden abendsonne
lacht der gnade holdes licht sie an. Bürger 99^a;

die gnade glänzt auf deinem angesicht.
o, dasz ein schimmer ihres heitern lichts
auf eine unglücksvolle fürstin fiele.
Schiller *M. Stuart* 2,2;

das licht des lebens (*unterschieden von no.* 16, *h unten*):

beglückt, dasz ich die einzge aufgefunden,
die mir das licht des lebens will vergönnen.
Tieck *Octavian s.* 447;

licht, *auf eine hervorragende stellung oder würde gewendet:* er wird mich ans liecht bringen, das ich meine lust an seiner gnade sehe. *Micha* 7, 9; schon als knabe ward ich in schatten gestellt, und er ans licht gezogen, ihm alles zwiefach gegeben. Klinger 1, 14; ha! wie dich der ältere sohn dann belohnen wollte, wie er dich aus diesem unedeln staube, der sich so wenig mit deinem geist und adel verträgt, ans licht emporheben wollte! Schiller *räuber* 2, 1;

hohe, die ans licht gesetzt, sollen unter sich stets sehen
denen zu, die wo bedrängt, und nach recht und gnade flehen.
Logau 2, 192, 83 (*überschrift 'fürsten'*);

die liebe siht, sie siht auch nicht: sie sihet meistens nicht
auf tugendglanz der stets besteht: siht auf vergänglich licht.
3, 245, 150.

14) licht, *übertragen auf erkenntnis und verstehen* (*vgl. dazu das adj.* licht *no.* 17 *sp.* 860).

a) *erkenntnis in bezug auf sittlichkeit und wissenschaft:* die summa und inhalt aller sontagspredigten gehet dahin, mensch, es werde liecht in deinem herzen, lerne dich selbst und gott in rechtem liecht erkennen. Schuppius 191;

viel jahrhunderte des nebels haben
uns in ihren unsinn eingeweiht,
haben alles bessre licht vergraben,
das der himmel seinen kindern leiht. Seume *ged.* 174;

er fühlte selbst, wie wenig der gedanke
der seele, die nach lichte strebt, genügt. 182;

in der formel licht und recht:

licht und recht und tugend schaffen,
durch der wahrheit heilge waffen.
lied: brüder reicht die hand zum bunde;

der herr der himmelsschaaren
wird recht und licht bewahren. Arndt *ged.* (1840) 234;

diese erkenntnis als eine eigenschaft der seele gedacht: das ist gottes bilde, das eben also gesinnet ist, solchen verstand und liecht hat, und solche werk thut wie gott, und sich immer nach jm omet. Luther 4, 15^b;

ein thier folgt fesseln der natur,
ein mensch dem licht der seelen. Gellert 2, 119;

o unbegreiflicher (*gott*)! ich bleib in meinen schranken,
du sonne blendst mein schwaches licht.
Haller *schweiz. ged.* (1768) 3;

ich kann
in solchen sachen nur dem eignen licht,
nicht fremdem folgen. Schiller *Piccol.* 5, 1.

b) *die klarheit, die einem dinge für seine erkenntnis innewohnt:* er ist also in die gewalt derjenigen ideen gegeben, die das meiste licht und die gröszte geläufigkeit bei ihm erlangt haben. Schiller 772^b;

den worten fehlte kraft, und den gedanken licht.
Günther 1147;

doch was vielleicht an licht und gründlichkeit
der lehre fehlt, ersetzt des lehrers feuer.
Wieland 22, 261 (*Oberon* 6, 25).

c) licht, *die aufklärung, die einem über ein ding wird:*

ungeduldig und bang harrte der lehrling auf licht.
erst nach mancherlei proben und prüfungen ward ihm enthüllet,
was der geheiligte kreis seltsam in bildern verbarg.
Göthe 1, 276.

d) *in mancherlei festen formeln.*

α) licht haben, *erleuchtung, in geistlichem sinne:* dirre heilige hât vil lichtes gehabt von gote. *myst.* 1, 219, 28; *aufklärung, kenntnis, in weltlichem sinne:* er hat licht, *cognitionem habet.* Steinbach 1, 1065; man sieht wohl, dasz ihr von dem theater gar wenig licht habet. J. E. Schlegel 3, 184; *in bezug auf etwas geschehenes:* jetzt glaubt man über das vergangene licht zu haben. Schiller 844^a.

β) licht geben, *aufklärung, klare einsicht:* einem licht von einer sache geben, *cognitionem rei alicui dare.* Steinbach 1, 1065; von dem staatsrath G. habe ich gestern eine antwort erhalten, die sehr verbindlich ist, sonst aber nichts enthält, was mir in nur gedachter sache licht geben könnte. Lessing 12, 364; die zeit musz uns hierüber licht geben. Wieland 7, 157; ob der kalender Alhafi, mein alter kamerad, etwas näheres wissen mag? vielleicht kann uns der licht in der sache geben. 8, 288; gib mir ein helleres licht über den wunderbaren mann. Göthe 14, 135; wenn ich hiemit gewisse schriftsteller nur dunkel bezeichne und nicht licht genug über sie gebe. J. Paul *grönl. prozesse* 2, viii;

ich kenne zwar dein kind von mund und antlitz nicht;
doch giebt mir deine wahl von ihrem werth ein licht.
Günther 784;

allein, mir gab bereits mein herz ein traurig licht.
Wieland 17, 194 (*Idris* 3, 116);

so ernsten grund du hast, dies licht zu fliehn,
so dringendern hab ich, dasz ich dirs gebe.
Schiller *Piccol.* 5, 1.

γ) licht bekommen, erlangen: licht bekommen, *cognitionem accipere.* Steinbach 1, 1065; man bekömmt hierinnen (*betreffs des ursprungs der französischen schauspiele*) eher kein kläreres licht, als unter der regierung Carls V. Lessing 3, 254; erst mittwochs abends — am dienstag war testamentseröffnung gewesen — bekam die stadt licht. J. Paul *flegelj.* 1, 32;

o gottheit, fährt er fort (*zum delphischen orakel*), wenn bitten
dich besiegt:
so lasz mich gröszres licht von meinem glück empfangen!
Gellert 1, 59;

sich licht verschaffen, licht schöpfen:

ich will auf kürzerm weg mir licht verschaffen.
Schiller *Piccol.* 5, 3;

also fürchtest du
ein licht zu schöpfen, das dich nicht erfreut?
braut v. Messina v. 768;

licht sehen: ja ich kann sagen, dasz ich nun licht sehe, wo es mit mir und meinen fähigkeiten hinaus will. Göthe 29, 79; es wird licht, *ich erkenne klar:*

ha! nun endlich!
jetzt seh ich — jetzt wird alles licht.
Schiller *don Carlos* 5, 1.

δ) einem geht ein licht auf, *er erlangt einsicht, erkenntnis* (*vgl. dazu* aufgehen 3, *theil* 1, 653 *fg.*): sobald diese (*frage*) aufgeworfen worden, geht jedermann ein licht auf. Kant 3, 386; da ich nun mit diesem zweifel von neuem unser werk betrachtete, schien mir ein licht aufzugehen, und zwar durch eben den umstand, welcher bisher unauflöslich schien. Winkelmann 6, 245; jetzt geht mir auf einmahl ein schreckenvolles licht auf. Wieland 11, 318; wie heiszt der pfuscher von arzt, dem erst in diesem augenblicke ein licht aufgeht. Göthe 20, 302; doch zuletzt ging ihnen ein ander licht auf! 22, 135; (*es war*) vorzüglichen ... geistern ein licht aufgegangen, dasz die unmittelbare originelle ansicht der natur und ein darauf gegründetes handeln das beste sei. 26, 341; jeden tag geht mir ein neues licht auf, und es scheint als wenn ich wenigstens würde sehen lernen. 29, 113; besonders war mir über die epoptischen farben ein neues licht aufgegangen. 30, 182; geht ihm hierüber von zeit zu zeit ein halbes licht auf, so entsteht ein gefühl, das an verzweiflung grenzt. 31, 8; dem besten theil der nation war ein licht aufgegangen, das sie aus der öden, gehaltlosen, abhängigen pedanterie .. herauszuleiten versprach. 38; *mit dem plural:* gewöhnlich gingen mir unterm sprechen neue lichter auf, und ich erfand im flusz der rede am gewissesten. 30, 202; *anders ausgedrückt:*

was musz ich hören?
was musz ich vernehmen?
welche lichter
erscheinen mir da? 11, 185;

wir menschen auf erden, was haben wir ohn das liecht der natur in der erkendtnusz aller natürlichen dingen. Paracelsus (1589) 1, 239; die schönsten bilder sind weiter nichts, als ein geistig licht in die seele. Heinse *Ardingh.* 1, 377.

15) licht, *in bezug auf die augen:* das auge ist des leibs liecht. *Luc.* 11, 34.

a) *gewöhnlich meint es das auge als sitz der sehkraft und die sehkraft selbst:* o mein gott und mein herr, gedenk mein... das ich mich rech von meinen feinden und ich empfah ein rach um die verlust zweier liecht. *bibel von* 1483 120^a (*ut pro amissione duorum luminum unam ultionem accipiam vulg.*; das ich fur meine beiden augen mich einest reche Luther *richt.* 16, 28); meine kraft hat mich verlassen, und das liecht meiner augen ist nicht bei mir. *ps.* 38, 11; aber es war alles verloren (was ein blinder umbs liecht gab). Ayrer *proc.* 3, 1;

den blinten er daz lieht gab.
Möllenhoff *u.* Scherer 31, 12, 9;

einer hât daz vieber oder daz vergiht,
einer verliuset hœren oder daz lieht.
H. v. Melk *erinnerung* 548;

den blinden gab er liecht; den tauben das gehör.
P. Fleming 5;

wer ohne lieben lebt und keine myrthen flicht,
der hat so wenig trost als augen ohne licht.
Günther 786;

als mir das licht der augen wiederkehrte.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 1, 1.

das licht der augen *ist höchstes gut:*

so ward auch mir ein wundergut beschert,
mir glücklichem! das ich, mit sorgfalt mehr ..
als meiner augen, meines lebens licht,
mit freud und furcht, mit lust und sorge pflege.
Göthe 9, 282;

es ist kosewort an die geliebte:

licht meiner augen, spricht der gute mann zu ihr,
verbirg dich hinter diesen steinen. Wieland 18,286;

dir, meine einzge, auserwählte,
dir, meines alters trost und meiner augen licht,
dir trau ichs zu. du bliebst getreu an deiner pflicht.
22,288 (*Oberon* 6,73).

b) in der sprache der jäger heiszen lichter *oder* seher *die augen des hirsches.* Jacobsson 2,608^{a}; *in der dichterischen sprache des* 17. *jahrh. steht* lichter *auch von den augen der menschen* (*als den glänzenden sternen im gesicht*):

entherzet ist mein herz;
das liecht auch meinen liechtern fehlet.
Weckherlin 152 (*nach ps.* 38,11);

ich stehle stets den gliedern ihre ruh,
und lasse nicht den schlaf auf meine lichter zu.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer s.* 21;

die thränen füllten mir oft beide lichter an.
heldenbr. s. 11.

c) endlich licht *vom glanz des auges und von seelischem ausdruck, der durch solchen gegeben wird:* ihre von schmerzen entbrannten augen überquollen schnell vom mildern lichte der liebe. J. Paul *Hesp.* 3,37; seine phantasie malte ein bild hin mit blonden haaren und mit einem treuherzigen bürgerlichen licht in den augen. Freytag *handschr.* 2,438;

kein finstrer blick umwölkt der augen heiter licht.
Haller 80;

aus seinen augen bricht
wie aus gewölk ein traurig düstres licht.
Wieland 23,232 (*Oberon* 11,53);

aber meine blauen sterne
strahlen auf in hellerm licht. H. Heine 15,207.

16) licht, *künstliches licht, aus brennbaren körpern zur beleuchtung erweckte flamme.*

a) im allgemeinen: das licht des leuchters, der lampen; das licht der kerzen; das licht der gasflammen; elektrisches licht; die lichter auf der rhede. Ettner *hebamme* 326. 327; das trübe licht einer schmutzigen laterne. W. Hauff 11,78; beim licht der kerze. Freytag *soll u. haben* 1,330; ein liecht, das da scheinet in einem tunkeln ort, bis der tag anbreche. 2 *Petr.* 1,19; ich mache licht. Göthe 15,6; zum glück zündete der kellner, da es schon dunkel geworden war, in einer groszen laterne an der gartenthür licht an. Eichendorff *taugenichts* (1874) 107; die straszenlaternen, deren licht (*im nebel*) in einer röthlichen dampfkugel flackerte. Freytag *soll u. haben* 2,344: man wird unten sehen, dasz licht in der stube ist. 347; noch licht in ihrem zimmer sehend, hielt ich es nicht für unhöflich, eine zwiesprach mit ihnen zu begehren. Immermann *Münchh.* 2,38;

diu kerze lieht den liuten birt,
unz daȥ si selbe zaschen wirt. Freidank 71,6;

die mücke sah die freundinn liegen:
diesz grabmaal, sprach sie, will ich scheun.
am lichte will ich mich vergnügen,
und nicht an einem becher wein. Gellert 1,161;

wie lieblich zieht (*die motte*) der glanz, die sanfte wärme an!
durch ihre unschuld selbst betrogen
umtaumelt sie das licht in immer kleinern bogen,
und plötzlich ach! verbrennt sie ihre flügel dran.
Wieland 22,265 (*Oberon* 6,33);

beim matten licht
das hier und da von fern durch fensterscheiben bricht (*in der nacht*). 21,238;

(*er sieht*) ein seltsam licht, das durch den garten schweift:
drei jünglinge mit fackeln in den händen
sieht er sich eilend durch die gänge wenden. Göthe 13,191.

in Baiern steht licht *auch für feuer:* 's lied inn ofen; gêts acht, das kaen lied auskimt (*kein feuer ausbricht*). Schm. 1,1430 *Fromm.*

b) in engerem sinne wird unter licht *die aus unschlitt, wachs oder neuerdings auch andern stoffen bereitete kerze verstanden, die vorwiegend zur beleuchtung verwendet wird:* so hab ich biszher ein jar eilf, zwelf oder dreutzehen pfund liecht müssen haben dem seger. Tucher *baumeisterb.* 121,6; ich gleube nicht, dȥ er (*Adam*) habe liechter angezündet und gebrannt, er hat nicht gewist, das der ochse unschlit im leibe gehabt. Luther *tischr.* 43^{b}; lichter und laternen bedurften sie nicht. Chr. Weise *erzn.* 9; demnach es von den spänen, so diese leut anstatt des lichts brannten, zimlich warm und raucherig in dem ohne das engen stüblein wurde. *Simpl.* 3,359 *Kurz;* morgens um sechse tritt der bediente herein mit dem lichte. Göthe 16,190; lichter aufstecken, *ordinare, ponere, affigere candelas.* Stieler 1153; ein strumpf licht, *frustulam candelae. ebenda;* einige abgerissene gestalten spielten bei einem stümpfchen licht mit schmierigen karten. W. Hauff 11,78;

ze den füeȥen für daȥ bett zetal
zwei grôȥiu lieht ûf zwei kerzstal
wârn gestôȥn (ich liuge nieht)
und an die wend wol hundert lieht.
Ulr. v. Lichtenstein 348,26;

wenn er nem ein liecht,
und schawt, wie er von innen sicht.
B. Waldis *Esop* 1,85,33;

mit eim liecht
leucht er jhm unters angesicht.
L. Sandrub *kurzweil* 118;

die laufen nin und kaufen lichter ein.
A. Gryphius 1698 2,426;

getrost, Jesmin, versiegle deinen brief!
so wie das siegelwachs am lichte niederlief,
so wird der schönen herz . . zerschmelzen müssen.
Gellert 1,78.

ein solches licht *wird gemacht, gezogen, gegossen:* licht gieszen, *talglichter in blecherne oder gläserne formen gieszen* Jacobsson 2,608^{b}; lichter zu machen, die lange und helle brennen. *ebenda;* ihre lichte zog sie selbst, und wuszte des morgens an den enden genau, ob jedes sich zu rechter zeit niedergelegt hatte. Möser *patr. phant.* 1,125;

aus dem unschlitt macht man lichter und auch seifen.
Brockes 9,261.

c) es heiszt ein licht wird angezündet, ausgelöscht, das licht erlischt: man zündet auch nicht ein liecht an, und setzt es unter einen scheffel, sondern auf einen leuchter, so leuchtet es denn allen, die im hause sind. *Matth.* 5,15; darauf nam ich ihr das liecht und wolte sehen, wer im bette lege? sie aber leschte solches aus. *Simpl.* 1,374 *Kurz;* ich fahre auf und will die lichter anzünden wie ich immer thue, und wie ich schlaftrunken bin, lösche ich das licht aus. Göthe 15,6, da löschte der herr Theodor das licht aus, als wenn er die kerze hätte putzen wollen. Hebel 3,39;

kumt dan der wint in das liecht gepfiffen (*in der rockenstube*),
so helfens pard, das (*dasz es*) gar erlischt. *fastn. sp.* 386,33;

ich will das licht jz läschen eh.
Fischart *dicht.* 2,43,1557 *Kurz;*

sie werden lichter eh anzinden. 82,3091;

und schlug jhn damit ins gesicht,
dasz jhm verleschen thet das liecht.
L. Sandrub *kurzweil* 118;

wann andre löschen feur und licht.
P. Gerhard 243,29 *Gödeke;*

zündete hurtig ein licht an. Göthe 40,43;

ein licht anzünden, *zum opfer:* ich zünde gott dem herrn ain liecht auf, das er mir guts thu, und zund dem bösen gaist eins auf, das er mir nichts böses thu. Pauli *schimpf* 15, *vgl. auch* aufzünden *theil* 1,787; das licht putzen, schneuzen: liecht abbutzen, *mungere. voc. inc. theut.* n 1^{a}; das licht schneuzen, *candelam emungere* Stieler 1907; ich putzte ihnen immer die lichter. Göthe 20,49;

ich schüttle die linde, ich putze das licht,
und beisze die feder; doch klappt es mir nicht.
Günther 1110;

wo selbst der dichter, heimlich voll verdrusz,
im fall der noth die lichter putzen musz (*auf der bühne*).
Göthe 13,139;

das licht brennt, flackert, rinnt, läuft, *wenn sein talg flieszt, statt zu verbrennen;* die leute brannten ein licht im zimmer, keine lampe; ein schen grab mit vil lichten die prunen. *d. städtechr.* 2,29,10; das licht zwitzert, *candela micat, coruscat.* Stieler 1153; ich sitze zu hause und habe licht brennen und dabei stehen die andern lichter für den hofmeister und den jungen herrn. Göthe 15,6; zwei brennende lichter. Hebel 2,99; ein licht flackerte im winde auf dem tische vor uns und schimmerte über den vielen vergossenen wein auf der tafel. Eichendorff *taugenichts* (1874) *s.* 108; diese lichter rinnen nicht und brennen noch ein mal so lange. Jacobsson 2,608^{b}.

d) bei licht, *zur abendzeit, wenn die lichter brennen:* bei dem liecht oder zenacht ein ding machen, *ad lucubrationem conficere aliquid.* Maaler 272^{a}; etwas bei dem liecht machen, *elucubrare,* ze nacht bei dem liecht werken, *lucubrare. ebenda;* es kam vergangenen winter eine frau zu mir des abends bei liechte. Schuppius 584;

diu naht den tac het gar verswant.
nâch grôȥen liehten ich dô sant . . .
wir stâchen bi des liehtes schîn:
sô gern dient ich der vrowen mîn.
bi dem lieht wir reht sehs sper
verstâchen, ich und her Rüedgêr. Lichtenstein 271,31;

gleich wie ir (*flöhe*) spott der frommen magd,
welche, als jr sie bei licht plagt,
das licht lescht, euch dardurch zu plenden.
Fischart *dicht.* 2,82,3086 *Kurz;*

sogar, wenn sie bei licht
zur kirche geht, verhüllt die schönste der gestalten
ein weites regentuch. Wieland 21,200.

e) zu licht gehen, kommen, *zum besuch am abend*, *wenn licht brennt* (*schwäb. auch* in die karz gehen *th.* 5,246): min bäsinen waren einest nachtz, nach dem sy mich nider gleit hatten, zliecht gangen. Th. Platter *s.* 6 *Boos;* item sich soll niemant verwelchen in larvenweise noch an ein liecht gan nach der groszen glocken. *Rottweiler stadtrecht* 189^a (*Kuhns ztschr.* 15,203); giengen sie herumb ... zum liecht und zun schlaftrünken. *Garg.* 171^b; sie beklagten sich über die lange winternächte und gaben mir damit zu verstehen, dasz ich, solche desto leichter zu passiren, wol zu ihnen zu liecht kommen dörfte. *Simpl.* 1,332 *Kurz; noch jetzt schweiz.* z'liecht go *auf abendbesuch gehen* Seiler 190^b; *schwäb.* z'liecht gehen Schmid 356.

f) *kirchengebrauch ist es, dasz bei begräbnissen und seelmessen die nächsten leidtragenden eine brennende kerze in der hand haben*, ein licht halten; *auch sterbenden* hält *oder* hebt man ein liecht ein, *hält ihm ein angezündetes geweihtes wachslicht vor oder gibt es ihm in die hand.* Schm. 1, 1430 *Fromm.; in freierer anwendung:* so denket wie ehrlich die pferd etwann mit fürstmäsigen ehrenseulen seind von den Agrigentinern begraben worden, wie der grosz Alexander seinem kuköpflin ein leichtend liecht gehalten. *Garg.* 132^b; *davon die redensart* der henker, der teufel soll dir das licht halten (*henker oder teufel sollen bei deinem sterben oder deinem begräbnisse sein*, *du wirst von ihnen geholt werden*); mein mann ist sonst gut freund mit ihm gewesen; aber der henker solte ihm nun das liecht halten, wenn er weiter mit ihm freundschaft hielte. Chr. Weise *erzn.* 196 *Braune;*

aber ihm soll das licht dafür
halten mein bruder (*der teufel*) nach gebühr.
Rost *teufelsep., in der neuen Berl. monatschr.* 1805 13,38.

g) *anders* licht halten, licht tragen, *im sinne von leuchten zu einem gange*, *einer handlung:*

strûchet der daz lieht treit,
deist den nâch gênden leit. Freidank 71,15;

da Salomon ein katzen het,
die er mit arbeit leren thet,
das sie das liecht zum essen hielt.
B. Waldis *Esop* 2,22,41;

daher das licht tragen, halten müssen, *dabei sein müssen*, *wenn andere genieszen*, *ohne mithalten zu dürfen*, *im winkel stehen müssen:* und du alter lecker hast die sporen verloren, deine karwatsche ist auch zu schlaff, und mustu, wann andere tanzen, das liecht halten. *kunst üb. alle künste* 84,13;

der schwache wirdt vom starken gschlagen,
der krenkest musz das liecht auch tragen;
der freche thut seins willens leben.
B. Waldis *Esop* 1,65,18;

des nidrigen zauns schont man nicht,
der krenkest helt allzeit das liecht. 2,37,18;

man denkt dabei auch an den leuchter, *in welchen das licht gesteckt wird*, *wie dieser ja als* dillmann (*th.* 2,1150) *auch personificiert erscheint*, *und bezieht die redensart auf einen hölzernen menschen*, *der zu nichts anderm zu gebrauchen:*

swer sich lenket als ein stoc,
des dienst kan ich geprüeven nieht,
wan daz er stê für daz lieht (*als lichthalter*).
Haupts zeitschr. 8,554,122;

in einem anderen sinne: er hat das licht darzu gehalten (*gelegenheit gemacht*, *zur ausführung geholfen*). Henisch 661.

h) *das leben wird einem* lichte *verglichen* (*vergl. dazu oben* lebenslicht, lebenskerze, lebensflamme, *und* Wackernagels *aufsatz* das lebenslicht *in Haupts zeitschr.* 6,280–284): darauf löschte er die lampe aus, und als das docht noch einmal aufflackerte, bevor es verlöschte, da fiel ihm ein, zufällig als etwas gleichgültiges, dasz die leute die flamme des lichts mit dem leben eines menschen verglichen. Freytag *soll u. haben* 2,355; im kurzen abnehmenden lichte des lebens. J. Paul *Hesp.* 4,171;

lasz mir das licht des lebens, nimm ein lösegeld!
Schiller *jungfrau* 2,7;

es heiszt das licht ausblasen, das licht erlischt: sie hörte nicht eher auf zu spielen als bis ihr der tod das licht ausbliesz. *ehe eines mannes* 220; ein licht ausgeblasen, das ohnehin nur mit dem letzten öltropfen noch wuchert. Schiller *räuber* 2,1;

oder ich leg dir auf dein nack
mein faust, das dir das licht erlischt. H. Sachs 2,4,23^a;

lisch aus, mein licht, auf ewig aus! Bürger 13^b;

in bezug auf einen nur in seiner bürgerlichen stellung vernichteten: der mann ist aus wie ein licht. Freytag *handschr.* 3,5.

i) *wie das tageslicht auf erkennen und verstehen übertragen ist* (*oben* 14), *so auch das lampen- und kerzenlicht*, *namentlich in den verbindungen* einem ein licht aufstecken: von Millins groszem werk hört man wenig, so dasz faszt auch gezweifelt werden dürfte, ob der grosze lichter aufgesteckt. Meyer *in Böttigers lit. zuständen* 2,302;

doch hat er mir sein wesen noch klärer aufgedeckt
und bei dem ersten lichte ein neues aufgesteckt.
Dusch *verm. werke* 277;

(*ein pedant*) der miszlaunig wird, wenn nicht jeder mit seinem lämpchen herzuläuft, um es an diesem groszen licht der aufklärung anzuzünden (*vgl. dazu unten* 17, *b*). Knigge *umgang mit menschen* 1,5;

gedanken, worte, werk und sinn
sind nichts als finstre sünden,
wofern wir nicht des geistes licht
in unsrer seel entzünden. Günther 42.

k) *in sonstigen bildern:* denn das gebot ist eine leuchte, und das gesetz ein liecht, und die straf der zucht ist ein weg des lebens. *spr. Sal.* 6,23; mein recht wil ich zum liecht der völker gar bald stellen. *Jes.* 51,4; ich .. erwelete sie (*die weisheit*) mir zum liecht, denn der glanz, so von jr gehet, verlesschet nicht. *weish. Sal.* 7,10; wer kann doch das liecht, der warheit ablöschen, oder soll man das liecht under das mæsz stellen? Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3,1,267 (*vergl. Matth.* 5,15); unser liecht stehet nicht unter dem scheffel verborgen, sondern brennet, und leucht frei auf dem leuchter, so hell und klar, das es auch allen teufeln sampt jren papisten und sacramentisten in den augen wehe thut. Luther 6,19^a; wozu dienet die leere besitzung einer geldlast? solch geld ist ein liecht unterm scheffel. *polit. colica* 58;

sein grab, das dapferkeit fürtrefflich zugericht,
erleuchtet durch der ehr unauszlöschliches liecht.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 222;

nicht ging das licht der liebe mir im nächtgen dunkel aus.
Rückert *liebesfrühl.* 3,104 *s.* 187;

das sternenlicht unter dem bilde des lampenlichtes:

wenn nun die nacht die goldnen lampen zündet, . .
dann scheinst auch du (*ein gestorbenes kind*) mit millionen lichtern
und funkelst her aus engelsangesichtern.
Arndt *ged.* (1840) 432.

l) das ewige licht, *in der kirche:* er sol ein êwigez lieht erziugen uber sîn grab. Lexer *mhd. handwb.* 1,1907 (*v.* 1300);

das ewge licht am sarkophage.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 73;

dafür auch blosz das licht: unserm gotzhus ein viertel kernen und an daz liecht (*zu unterhaltung des ewigen lichts*) ein viertel kernen. Boos *urkundenbuch der stadt Aarau s.* 111 (*von* 1370).

m) *ein* irres licht, *ignis fatuus*, *irrlicht:*

alles, alles scheint zu drehen,
fels und bäume, die gesichter
schneiden, und die irren lichter,
die sich mehren, die sich blähen. Göthe 12,205.

das heiszt in Kärnten 's eawige liecht Lexer 179.

17) licht, *als ehrende bezeichnung hervorleuchtender oder geliebter personen*, *knüpft theils an die bedeutung* 1, *theils aber auch an die bedeutung* 16 *an.*

a) *in der bibelsprache*, *wo die verwendungen* 10–12 *oben anklingen:* ich hab dich auch zum liecht der heiden gemacht. *Jes.* 49,6; jr seid das liecht der welt. *Matth.* 5,14; jr waret weiland finsternis, nu aber seid jr ein liecht in dem herrn. *Eph.* 5,8; mitten unter dem unschlachtigen und verkereten geschlecht, unter welchem jr scheinet als liechter in der welt. *Phil.* 2,15; (*Johannes*) war ein brennend und scheinend liecht. *Joh.* 5,35;

ir gerechte richter der welt
und ware liechter der erden (*anrede an die apostel*).
Wackernagel *kirchenl.* 5,1098, *nr.* 1359.

b) *in gehobener profaner rede*, *dem lat. lumen nachgebildet:* die Florentiner, als sie in ihrem Danthes, dem ersten liechte der hetrurischen sprache, so ein edles und groszes gemüth sahen. Opitz 1, *vorrede* 6^b; o! ihr groszen lichter unsers aufgeklärtesten jahrhunderts. Wieland 2,280; wie viel falsches Shakspeare und besonders Calderon über uns gebracht, wie diese zwei groszen lichter des poetischen himmels für uns zu irrlichtern geworden. Göthe 23, 273;

Homerus, der poeten licht
und der fürnembst von künstgedicht.
Fischart *dicht.* 2, 115, 1;

du auch, du liecht der frauen,
o heldinn, bild der zucht. Opitz 2, 102;

o bleibe stark! erhalte du uns aufrecht,
denn du bist unser licht und unsre sonne.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 3;

o sei willkommen, licht der vaterstadt!
zerstörung von Troja 49;

man höhnt die holden frauen, des alten liedes licht.
Uhland *ged.* 357;

ja, er ward ein groszer dichter,
stern und fackel seiner zeit,
seines volkes licht und leuchte. H. Heine 18, 182;

dasz er ein fürtrefflicher berühmter mann, und gleichsahm als ein licht zu seiner zeit geschätzet ward. *pers. rosenth.* 3, 1; nun kamen vollends die lichter und angesehene im volk, viele pharisäer . . Claudius 5, 152; die Haubersche bibliotheca magica, mit der ich mich zu einem groszen lichte schreiben will. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1, 80; unsere gelehrten lichter. *kl. bücherschau* 1, 50; aber wie erstaunte über des rektors erhabenheit unser paar, das statt eines blosen gelehrten lichts einen herrlichen schwanzstern anzubeten fand. *leb. Fibels* 32;

dergleichen wunder-thier ist trotzig und gemein,
läszt andre neben sich geringe lichter sein. Günther 409.

c) schmeichelnde anrede an frauen, wie lat. mea lux: damit nun der mann seine frau zu frieden stellen möchte, antwortete er: o mein licht! höre was ich sage. *pers. baumg.* 2, 5;

Cleopatra mein licht! Cleopatra mein leben!
Lohenstein *Cleop. s.* 72, 545;

dasz ich noch einmal nur, eh ich die augen schlüsse,
Cleopatren mein licht, sie meine sonne küsse. *s.* 76, 658;

ich wolte diese nacht dem tage weit vorziehen,
wenn sie, o schönstes licht, nicht wolte von mir fliehen!
A. Gryphius 1698 1, 226;

wo aber hat mein licht den schönen apfel her? Günther 985;

von Lessing *bemängelt:* wie kömmt es aber gleichwohl, dasz er (*Schönaich*) seine tragischen personen so kriechend, so pöbelhaft, so eckel sprechen läszt? . . die könige heiszen die königinnen mein licht, mein leben. 5, 41.

18) licht, *in der sprache der gewerke.*

a) fenster oder lichtöffnung überhaupt in einem gebäude (*vgl. dazu oben* 5): das einfallende liecht, *fensteröffnung, die schief durch die mauer herabgeht, dem* freien liecht *entgegengesetzt.* Schm. 1, 1430 *Fromm.* (*aus einer bauordnung von* 1489); deȥ Cropffes haus . . sol niht hoher gepauwen werden, denne als deȥ kirchhoves maure hoh ist zu sende Sebalde; und eȥ sol auch darauf dehain lieht in den kirchof niht gen. *Nürnb. pol.-ordn.* 289; da verkerten dy prediger sant Kathrein kloster den nunen ir regelen, und vermaurten sy in (*sie ihnen*) ire lieht und winden (*sprachfenster*) uberal. *d. städtechr.* 1, 375, 6; wer auch, ob iemant liecht oder trupfen het geen auf den anderen, das soll er abthun. Tucher *baumeisterb.* 280, 24.

b) licht *bei den böttchern an der fügebank die öffnung, in welcher sich das eisen befindet.* Jacobsson 6, 456ᵇ.

c) licht, *beim wildpret und bei den geschlachteten thieren die weisze ader, woran das herz und das geräusch hängt,* lichtader. Nemnich. liecht heiszet so viel als der schlund oder die gurgel (*am hirsche*). Heppe *leithund* 420.

d) licht, *an den orgelpfeifen das windloch.*

LICHTADER, *f. vgl.* licht 18, *c. bei pferden ist* lichtader *die vena temporalis.*

LICHTALTAR, *m. das sternbild ara des südlichen himmels:*

welcher die orione,
des leun herz, die hohe wagschaal,
den adler, die urne, den lichtaltar,
die ros in dem kranz, auch unsre rose
gemacht hat, bevölkert hat! Klopstock 2, 23.

LICHTANBLICK, *m.:*

noch konnt er vor wonne nicht reden,
also hatte der lichtanblick der ewigerlösten
ihm das innre bewegt. Klopstock 5, 13.

LICHTARBEIT, *f. arbeit abends bei lampenlicht, im gegensatz zur* tagarbeit; *auch das studieren bei licht, lucubratio.* Frisch 1, 611ᶜ.

LICHTARM, *adj.:*

stillschweigend folgt er ihr,
mit leisem tritt, bald auf bald ab, durch enge
sich oft durchkreuzende lichtarme bogengänge.
Wieland 23, 227 (*Oberon* 11, 45);

zuweilen blinkte ein lichtfunke aus dem fenster eines hauses, dann wieder nichts als regen, sturm und schwarze nacht . . Ilse fuhr hinein in die welt, in eine lichtarme, sturmgepeitschte, thränenreiche welt. Freytag *handschr.* 3, 182.

LICHTART, *f. art des lichtes oder der lichtstrahlen.* die neueren lichtarten, wie das gaslicht, das elektrische licht. *art der beleuchtung:* das haften an eben der gestalt unter éiner lichtart. Göthe 44, 10.

LICHTARTIG, *adj.:* darauf fragte der könig den weisen: warum erfaszt aber das auge weder die engel noch die seelen? der sprach: weil sie geistige, durchsichtige, lichtartige substanzen sind, ohne farbe oder körper. Dieterici *streit zwischen mensch u. thier* (1858) 171.

LICHTAUGE, *n. auge voll licht oder glanz:* zwischen dem schlaf und traum seh ich lichtaugen wandeln wie sterne. J. Paul *Hesp.* 1, 273.

LICHTAUSGIESZEND, *part.:*

Eloas
lichtausgieszende morgenröthen. Klopstock 6, 4.

LICHTBAD, *n.:* in die flieszenden bunten lichtwogen, die durch die augenlieder drangen, tauchte er sich dann . . unter, und in diesem lichtbad sog der höhere lichtmagnet in ihm himmellicht aus erdenlicht. J. Paul *Hesp.* 1, 250; in dem lichtbade der verborgenen gasflammen. *gartenlaube* 1871 *s.* 828ᵃ.

LICHTBAUM, *m.* 1) *die kienföhre und die buche, insofern diese bäume vorzugsweise zu lichtspänen verarbeitet werden.* Schm. 1, 1430 *Fromm.* 2) *rhizophora mangle, leuchterbaum.* Nemnich.

LICHTBEDURFTIG, *adj.:*

ein leitstern lichtbedürftger künste,
ein junger metaphysicus,
webt ein durchsichtiges gespinnste
und stellt und heftet schlusz an schlusz.
Hagedorn 3, 52;

dafür lichtsbedürftig: auch an engeln fehlte es (*in einem lebenden bilde*) nicht, deren eigener schein von dem göttlichen verdunkelt, deren ätherischer leib vor dem göttlich-menschlichen verdichtet und lichtsbedürftig schien. Göthe 17, 272.

LICHTBEGIER, *f.:*

aus des lebens reinen quellen
trinke hellen
himmelsgeist und lichtbegier! Arndt *ged.* (1840) 473.

LICHTBESÄET, *part.:*

(*ihr*) leuchtet neu, gesellig, unter sternen
im lichtbesäten raum. Göthe 3, 85.

LICHTBESTRÖMT, *part.:*

im wolkenkleide, lichtbeströmt,
stand vor Sebastian der alte (*ein verstorbener*).
Schubart (1787) 2, 52.

LICHTBILD, *n.* 1) *aus licht geformtes bild:* jedes lichtbild, jede aus lichtstralen geformte gestalt. Lavater *aussichten in die ewigkeit* (1777) 2, 135, 11. *brief;* aufmerksam zu machen, dasz, bei prismatischen und andern erscheinungen, nicht von einem unbegränzten bedingenden, sondern von einem begränzten bedingten lichte, von einem lichtbilde, ja von bildern überhaupt, hellen oder dunklen, die rede sei. Göthe 52, 160.

2) *ein durch einwirkung des lichts auf eine dazu chemisch vorbereitete platte hergestelltes bild* (*daguerreotypie, photographie*).

LICHTBLAU, *adj. hellblau, himmelblau:* der stain (*saphir*) ist himelvar, wan er ist liehtplâ. Megenberg 457, 21; mit liehtplaber und tunkelplaber seiden. Haupts *zeitschr.* 14, 163; sein schwanz ist liechtblaw. Forer *fischbuch* 106ᵃ; der flachs hat liechtblaue blumen. Tabernaemont. 1205;

es knattert frisch (*die büchse*),
lichtblaue wölkchen (*steigen auf*).
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 412;

lichtblaues jagdhemd mit scharlachner franze.
Freiligrath *dicht.* 1, 180.

LICHTBLICK, *m.* 1) *blick des sonnenlichts:* ein lichtblick, den regenschauer überwindend, beleuchtet ein paar aufgerichtete, schon beschädigte grabestafeln. Göthe 39, 269.

2) *als bild für etwas kurz das leben erhellendes, erfreuendes* (*vgl. dazu* licht II *no.* 13 *sp.* 870): festliche lebensepochen, und lichtblicke traulicher verhältnisse, vom dichter gefeiert. Göthe 4, 179; endlich wendete die einsicht und kriegskunde des neu ernannten groszveziers . . . den osmanischen waffen wieder einige lichtblicke des glückes zu. Beckers *weltg.* (1841) 9, 419.

3) *als bild für einen schnell auftauchenden, erleuchtenden gedanken* (licht II, 14 *sp.* 871): Klingers 'betrachtungen und gedanken' sind hingeworfene bruchstücke, einzelheiten, licht-

blicke, gnomische sentenzen ohne künstlerisches band. *blätter für lit. unterhaltung* 1846 *s.* 977^a.

LICHTBLOND, *adj. hellblond:* haare von lichtblonder farbe. *übertragen, von sanften liedern ohne feuer:*

> so ward denn eine werthe zeit
> vertrödelt und verstammelt,
> lichtblonde liederlein juchheit
> und weidenduft gesammelt.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 109.

LICHTBLUME, *f. colchicum autumnale, die zeitlose.* Nemnich 2, 1101.

LICHTBRATEN, *m. abendschmaus beim beginn der langen abende:* als die buchsenschutzen daselbs gewonn sein, iren liechtbraten, das ist, so das järlich schieszen ain ende, zu herbstzeiten zu haben. *Zimmer. chron.* 2, 456, 32; *gewöhnlich am Martinstage oder um diese zeit:* s. Martin, der euch den lichtbraten verkünd. Fischart *groszm.* 35; wa gibt man .. den liechtbraten. *Garg.* 51^b; ob jhr zu wenig hetten an denen vier zeiten, so nempt s. Velteins und s. Steffans tag darzu: hilfts nit, die ganze fasznacht und ein Badenfart nach ostern: ists zu wenig, den liechtbraten, auch s. Gallen. Paracelsus *opp.* 1, 720 C. *die handwerksgesellen bekommen zu dieser zeit den* lichtbraten, *zum beginn der lichtarbeit.* Frisch 1, 611^c. *vgl. auch* lichtgans.

LICHTBRAUN, *adj. hellbraun:* so man sie mit den fingern zerreibet, geben sie einen liechtbraunen saft von sich. Tabernaemontanus 818;

> von liechtbraunem gold. Weckherlin 669;

> jung und leicht und lichtbraun
> stampfen die erde vor dem eisernen wagen die rosse Thusneldas.
> Klopstock 8, 101.

LICHTBRETT, *n. durchlöchertes brett, beim lichtziehen gebraucht. öcon. lex.* 1423.

LICHTBUTZE, *m. schnuppe des lichtes, verkohlter dacht:* ein bien ist ein überaus rein thier, das kein wüst oder gestank genahet, es kompt zu keim lichtbutzen, zu keim fleisch, blut oder ander unreinigkeit. Herr *feldbau* (1545) 131^b; kurzweilig, wie ein hülzener lichtbutz. Fischart *bienk.* 240^b.

LICHTCHEN, *n. kleines licht; in der bedeutung von* licht II, 16 *sp.* 873: dasz wir nun dahin gebracht sind, den kampf mit uns selbst zu kämpfen und uns zu grund zu richten. sich ausblasen sehen wie ein schwaches lichtchen. Klinger *neue Arria* 126;

> obscuranten fliegen umher. mit gebreiteten flügeln
> schweben bei nacht sie hin, wo nur ein lichtchen erscheint.
> Herder *z. litt.* 3, 245;

> kümmerte sich der engel, der über die winde gesetzt ist,
> ob sein brausender hauch irgend ein lichtchen verweh?
> 9, 245;

> da schimmert ein einsames lichtchen,
> das wandelt langsam fort;
> ein mütterchen mit dem laternchen
> wankt über die strasze dort. H. Heine 15, 149;

bildlich (*vgl.* licht II, 16, *i sp.* 876): weil es viele gibt, denen nur ein kleines lichtchen in der zeichenkunst geschienen, und die, als völlige idioten, sich unterstehen, werke der baukunst zu unternehmen. Göthe 35, 391; *und* (*nach* licht II, 17, *b sp.* 876): um nur vom allerdünnsten kürzesten lichtchen der welt zu sprechen, von mir. J. Paul *leb. Fibels* 195.

Der plur. ist lichtchen: es blinkten nämlich in einem trichterförmigen raume unzählige lichtchen stufenweise über einander. Göthe 25, 44; *und* lichterchen, *hier nach* licht II, 4, *b sp.* 864: ich habe (*in einem manuscript*), mit den malern zu reden, die letzten lichterchen aufgesetzt. Lessing 12, 522.

LICHTDACHT, LICHTDOCHT, *m. dacht eines lichtes.*

LICHTDRUCK, *m. phototypie, abdruck eines bildes durch chemische mittel unter zuhilfenahme des sonnenlichts:* die nachbildung in lichtdruck eines cartons. *Köln. zeitung vom* 15. *aug.* 1871. *auch das so hergestellte bild selbst:* der lichtdruck ist vortrefflich gelungen und wirklich bemerkenswerth. *ebenda.*

LICHTDÜRFTIG, *adj. dürftig an licht, dunkel:*

> (*er gab*) volle tröstung den seelen, die in lichtdürftige zweifel
> sich verwebten! Klopstock 4, 212.

LICHTE, *f. lichtheit, helligkeit:* die nacht begann herfür zu kommen und die liechte des tags uberziehen. *Aimon bog.* d; stufen im fels erleichterten den schritt; gehauene fensteröffnungen mit dunkeln schatten in der tiefe, die lichte der felswand unterbrechend. Scheffel *Ekkeh.* 135; *als zeitbestimmung, wie* licht II, 7, *sp.* 868: so mag er das pfand inne haben drei liechten oder zwo finstere. *weisth.* 3, 667 (*Baiern*). die lichte *in der baukunst heiszt so viel als die weite im lichten.* Jacobsson 6, 456^b; *vgl. das adj.* licht 13 *und* 18, *c sp.* 859. 861. *im forstwesen:* liechte heiszet so viel als das freie. eigentlich aber ein abgetriebener schlag. auch ein ausgelichtetes holz. Heppe *leithund* 67.

LICHTEINDRUCK, *m.:* haben wir .. den lichteindruck im auge aufgenommen. Göthe 52, 31; so lange das auge den lichteindruck behält. 32; die purpurfarbe eines abklingenden starken lichteindrucks. 65.

LICHTEINFALL, *m. einfall des lichtes, der tageshelle. auch die öffnung dazu in einem gebäude, vgl.* licht II, 18, *a sp.* 877: neben der treppe war ein lichteinfall angebracht, der nach der straszenseite führte. Schmid *der jägerwirth in München* 2, 69.

LICHTEINWIRKUNG, *f.:* im wachenden zustande wird uns die leiseste äuszere lichteinwirkung bemerkbar. Göthe 52, 6.

LICHTEN, *verb. licht geben. das ahd. verbum* liohtan, *nebenform zu* liuhtan, *setzt sich im mhd.* liehten *fort, lebt aber, so viel zu ersehen, über die mhd. zeit hinaus nicht, sondern geht vor dem vielgebrauchten verbum* leuchten *verloren, vgl. sp.* 828. *erst im* 18. *jahrh., von* Adelung *zufrühest verzeichnet, kommt das verbum* lichten *wieder auf, es musz darum als eine neubildung, theils vom subst., theils vom adj.* licht *angesehen werden. es wird intransitiv, transitiv und reflexiv verwendet.*

1) *intransitives* lichten, *licht geben, licht verbreiten:* und will mein verdumpftes herz in lichtender, frischer liebe auslüften. Tieck *ges. nov.* 5, 36;

> schon sind die feuerwürmchen angeglommen,
> und flattern lichtend durch die grünen moose. *werke* 2, 115;

> wälder, wo kaum der mittag lichtet,
> und schatten mischt mit balsamreicher schwüle.
> Mörike *gedichte* (1848) *s.* 42;

unpersönlich es lichtet, *es wird licht:*

> sterne versanken und monden in blut.
> aber nun wittert und lichtet es gut:
> sonne sie nahet dem himmlischen thron. Göthe 13, 302.

2) *anders* der tag lichtet, *beginnt licht, hell zu werden, anzubrechen:* Woldemar sasz da, unterdessen heiter der tag heranlichtete. Jacobi *Woldemar* 1 (1779) 200;

> der weihnachtstag begann zu lichten. Langbein 2, 79.

3) *transitiv* etwas lichten, *licht machen:* verschmähung des scheins und prunks. wie würde dann das dunkle deutsche leben gelichtet! J. Paul *friedenpr.* 24; der weg, den wir nehmen, soll hoffentlich die ganze gegend lichten. Herder (*bei* Weigand *wörterb. d. synon.* 2, 313);

> taghell ist die nacht gelichtet. Schiller *glocke v.* 192

> und schmückt die welt mit frühlingsprangen
> und lichtet die gewaltge nacht. Körner *werke* 2, 16;

> wer lichtet uns der erde grund? 25;

> wer soll nicht weinen, soll nicht jammern, wenn
> ein solcher stern am himmel untergeht,
> der sein jahrhundert sonnenhell gelichtet? *Zriny* 4, 2;

er schien noch ein brennspiegel im mondlicht, oder ein dunkler edelstein von zu vieler farbe zu sein, den die welt, wie andere juwelen, erst durch hohlschleifen lichtet und bessert. J. Paul *Titan* 1, 2, *es scheint hier ein technischer ausdruck der steinschleifer verwendet.*

4) *im forstwesen* einen wald lichten, *ihn durch aushauen von bäumen dünner bestanden machen; bildlich:* umgekehrt sind in unserm zeitalter die heiligen haine der religion gelichtet und abgetrieben. J. Paul *Levana* 1, 56; *danach übertragen* eine gesellschaft, reihen lichten; der tod hat unsere reihen gelichtet; die gesellschaft ist durch den austritt vieler mitglieder sehr gelichtet worden.

5) lichten, *in bezug auf die seele* (*vergl. das adj.* licht 17 *sp.* 860 *und das subst.* licht II, 14 *sp.* 871):

> zu den sternen will er flüchten,
> sich den innern drang zu lichten. Körner *werke* 2, 23;

> und was melodisch meine brust durchklungen,
> das lichtet herrlich meines strebens nacht. 45;

> nur eins kann ihn verderben und beglücken,
> und eins nur lichtet seiner seele nacht. 124;

es hat sich so vielerlei stoff von aberglauben, phantasie und poesie auf seine seele gelegt, dasz sie musz durch explosionen wieder gelichtet werden. Tieck *nov. kranz* 4, 374, *wo aber auch die vorige bedeutung einspielt.*

6) *das part.* gelichtet, *mit licht versehen:*

> dann mögen diese felsen um mich her
> die undurchdringlich feste mauer breiten,
> und dies verschlossne selge thal allein
> zum himmel offen und gelichtet sein!
> Schiller *Tell* 3, 2.

7) *reflexiv*, sich lichten, *hell werden* (*mhd. stand dafür* sich liuhten: ouch begunde liuhten sich der walt. *Parz.* 282, 9):

wüsten, öd und schauerlich,
lichten sich in deiner strahlenquelle.
Schiller *melancholie an Laura;*

der liebe himmel, wetterschwül,
hat sich am abend sanft gelichtet. Rückert 235;

sich sonnen, im lichte baden:

Laura, über diese welt zu flüchten
wähn ich, mich im himmelmaienglanz zu lichten,
wenn dein blick in meine blicke flimmt.
Schiller *entzückung an Laura;*

in bezug auf erkenntnis: nach langer nacht des wahnsinns begann sein geist sich wieder zu lichten; *und unpersönlich:*

Roberto, hebt es an, sich dir zu lichten? Uhland *ged.* 455.

LICHTEN, *verb. die niederdeutsche form für* leichten, *vergl. sp.* 640, *ist besonders in bezug auf das emporheben des ankers aus meeres- oder stromgrunde in die schriftsprache übergegangen* (*wo* Fleming *noch das hochdeutsche* leichten *gebrauchte, vgl. die stelle a. a. o.*): die gemeinen redensarten der schiffleute vom anker sind: . . . den anker lichten oder aufheben. Eggers *kriegslex.* 1 (1757) 65;

sie schwimmt um ihn (*den nachen*) herum,
taucht unter, und spielt mit dem anker,
will lichten vor ungeduld! Klopstock 10, 251;

schon erhebt sich das segel, es flattert im winde: so sprach er;
und gelichtet, mit kraft, trennt sich der anker vom sand.
Göthe 1, 298;

sprich, ist keiner, der mir fremden sagt,
was sie eilen und die anker lichten? Körner *werke* 2, 150;

wird ein anker irgendwo gelichtet. Uhland *ged.* 433;

das schiff ist hergezogen. gut. doch hört:
nicht anker ausgeworfen! hört ihr? nicht!
der augenblick kann uns die abfahrt bringen,
und obs zum lichten zeit dann, weisz ich nicht.
Grillparzer *werke* 3 (1878) *s.* 120
(*Argonauten* 4. *aufz.*).

auch in andern bedeutungen kommt dies lichten *seit dem* 17. *jh. ins hochdeutsche: nach dem holländ.* een schip lichten (*ausladen* Kramer *niderhocht. dict.* 176^c, *ebenso niederdeutsch, vgl. brem. wb.* 3, 61) *gibt schon* Stieler 1134 ein schiff lichten *levare navim mercibus, ut fieri solet in portubus haut satis profundis, cum navis onerata intrare nequit; das niederl.* volk lichten, *volk erheben, werben* (Kramer *a. a. o.*) *heiszt:* lichten, das volk oder die soldaten lichten d. i. aus den besatzungen heraus ziehen und ins feld führen. Junker *cur. nouvellen-lexicon* 103; *selbst* sein gewissen lichten *exonerare conscientiam* Stieler 1134; bis sie . . gebeichtet und ihr schwer beladenes herz gelichtet hatte. Hippel 2, 281; *und sonst wie emporheben, aufheben:*

die wände stattlich tapeziert
mit schönen biblischen geschichten,
als — Mose im kästlein, und fräulein viel
in steifen miedern, entblöszt (mit züchten)
bis über das knie, um aus dem Nil
das knäblein an den strand zu lichten. Wieland 21, 39;

kaum hat er aus den federn sich gelichtet,
so wirft er seinen mantel um. 275.

lichten *ist in jeder der angegebenen bedeutungen ableitung von dem schon mnd. mnl. adj.* licht, *das gegenüber mhd.* lîht *leicht vocalkürzung hat eintreten lassen; der begriff des leicht machens, erleichterns wendete sich, wie im lat. levare, zu dem des emporhebens. eine verwandtschaft mit engl.* lift *und hochd.* lüften *ist nicht vorhanden.*

LICHTENDE, *n. ende einer kerze; dim.* lichtendchen: damit der glanz dieser kräfte nur wie juwelen spiele, nicht wie lichtendchen der nothdurft erhelle. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 68.

LICHTENGEL, *m. engel des lichts:* die stelle Hiobs, da der staubmensch dem flammenden reinen lichtengel entgegengesetzt wird. Herder *bei* Campe.

LICHTENKRAUT, *n. chelidonium majus, das grosze schellkraut.* Nemnich 2, 1010.

LICHTER, *m. kleineres fahrzeug, in seichten häfen zum lichten gröszerer schiffe dienend.* Jacobsson 2, 608^a. *vergl. das zweite verbum* lichten; *auch* leichter *sp.* 640.

LICHTERARM, *adj. arm an kerzen:*

die welt, die ehmals lichterarm, gleich einem puppenspiel,
mir widerlich ins auge fiel. Thümmel 2, 3.

vgl. lichtarm.

LICHTERBAUM, *m. der mit lichtern besteckte weihnachtsbaum.*

LICHTERDAMPF, *m.:* indessen hatte das bild nach und nach durch lichterdampf und staub von seiner ersten lebhaftigkeit vieles verloren. Göthe 52, 81.

LICHTERFÜLLT, *part.:* ins heitre, lichterfüllte blau. Bettine *briefe* 1, 257;

sie haben heut abend gesellschaft,
und das haus ist lichterfüllt. H. Heine 15, 164.

LICHTERGIESZEREI, *f. das gieszen von lichtern; das geschäft, welches dasselbe betreibt. in einer zeitungsanzeige wurde* eine seifensiederei und lichtergieszerei *zum verkauf ausgeboten. s.* lichtgieszerei.

LICHTERGLANZ, *m.:* viele fenster waren erleuchtet, und der lichterglanz verbreitete über den straszen ein schattenloses, gespenstiges licht. Freytag *soll u. haben* 1, 408. *vergl.* lichtesglanz, lichtglanz.

LICHTERHALTER, *m. vorrichtung zum halten der kerzen am weihnachtsbaume. vgl.* lichthalter.

LICHTERLOHE, LICHTERLOH, *zusammenrückung der absoluten genitive* lichter lohe *sp.* 856, *schon seit dem* 16. *jahrh. in der formel* lichterlohe brennen: aber ehe sie zusehen, wird das feuer beginnen zu loddern, lichterlohe brennen. Pape *bettel- u. gartenteufel* (1586) H 6^b; so brennet sein haus auch schon lichterlohe. *Simpl.* 1, 37 *Kurz;* mein lichterlohe brennendes herze. *ehe eines weibes* 215; dasz er von liebe lichterloh brannte. *Plesse* 1, 130; wegen der annoch lichterloh brennenden kriegsflammen. *Felsenburg* 1, 117; dem lichterloh brennenden Venusbruder. 2, 105; mein herze brennet vor liebe lichterloh. 346; ich brenne lichterloh. Göthe 6, 128; brennen zwei dörfer lichterloh. 8, 149; mit einemmale brannte der fenstervorhang lichterloh. L. Tieck *ges. nov.* 2, 43;

mein feuer ist entstanden
und brennet lichterloh. P. Gerhard 282, 154 *Gödeke;*

ein mädchen, dacht ich da, ist wie ein bündel stroh,
wenn es zum feuer kömmt, so brennt es lichterloh.
Picander 3, 327;

des nachbars haus
stand lichterloh in brand.
Göking *lieder zweier lieb.* (1779) 83;

meine dichtergluth war sehr gering,
so lang ich dem guten entgegen ging;
dagegen brannte sie lichterloh,
wenn ich vor drohendem übel floh. Göthe 2, 251;

ihr seid ja heut wie nasses stroh
und brennt sonst immer lichterloh. 12, 103.

in adjectiver flexion: aus lichterlohem geize. Hippel 12, 187;

ich kann nicht weinen, alles nasz in mir
gnügt kaum mein lichterlohes herz zu löschen.
Shakesp. Heinrich IV 3, 2, 1;

J cannot weep, for all my body's moisture
scarce serves to quench my furnace-burning heart.

LICHTERLOHEN, *verb.:*

erst schwält, dann lichterloht der brand.
Königsberger polit. taschenbuch s. 311.

LICHTERLÖSCHER, *m. der das licht* (*hier des geistes*) *erlöschen macht:*

fort mit dem lichterlöscher zu den molchen!
fort mit dem freiheitsmörder zu dem galgen!
Arndt *ged.* 404.

LICHTERSCHEINUNG, *f. erscheinung eines lichts:* wir sprechen nunmehr von krankhaften sowohl als allen widernatürlichen, auszernatürlichen, seltenen affectionen der retina, wobei, ohne äuszeres licht, das auge zu einer lichterscheinung disponirt werden kann. Göthe 52, 62; *erscheinung eines lichtvollen wesens:*

mich selbst
hast du umstrahlt wie eine lichterscheinung,
als du vorhin ins zimmer tratest. Schiller *M. Stuart* 2, 9.

LICHTERSEGLER, *m. lichter, schiff zum lichten, mit mast und segeln.* Jacobsson 2, 608^b.

LICHTERVOLL, *adj.:*

ihm wird ein hofgepräng, in lichtervollen zimmern,
weit sehenswerther sein, als wenn die sterne schimmern.
Uz 2, 65.

LICHTESFLÜGEL, *m.:*

wer bin ich staub,
dasz ich auf lichtesflügeln streb empor?
Herder *zur litt.* 4, 71.

LICHTESGLANZ, *m.:* jedes Deutschen fenster strahle im lichtesglanz. *Köln. zeitung vom* 1. *mai* 1871. *s.* lichterglanz, lichtglanz.

LICHTESKIND, *m.:*

lauter lichtes-kinder bringet Delila;
immer war am tage, der sie liebte, da.
Logau 3, 180, 39.

LICHTESLIEBE, *f.:*

die blume, die sich in der sonne gluthen
in selger lichtesliebe selig trinkt.
Arndt *ged.* (1840) 215.

· LICHTESMEER, *n.:*

wie wir hier sichtbarlich erblicken, dasz das so helle lichtesmeer,
das so viel millionen meilen, in unzertheilten strahlen, füllet,
aus einer quell, der sonne, quillet. Brockes 7, 331.

vgl. lichtmeer.

LICHTESPRACHT, *f.:*

du sonn in lichtespracht. Freiligrath *dicht.* 4, 131.

LICHTESSTRAHL, *m.:*

und du (*seele*), die in mir denkt, bist sonne; was du denkest,
ist mehr als lichtesstrahl. Herder *z. litt.* 3, 135.

LICHTEULE, *f. ein nachtfalter, phalaena pronuba.* Nemnich.

LICHTFALL, *m. nach* wasserfall *gebildet:* aber der himmelsstaubbach hatte sich versprungen, und blos Lunens lichtfall übersprengte noch die gegend. J. Paul *Hesp.* 1, 119.

LICHTFEIND, *m. feind des lichtes:* motten, fledermäuse sind lichtfeinde. *feind der aufklärung:* blieb von dem reichbegabten menschen . . . nur ein grämlicher lichtfeind übrig. *Frankf. journal vom* 17. *jan.* 1872.

LICHTFEIND, *adj. dem lichte feind (entgegen der bemerkung zu* feind 2, *th.* 3, 1458 *auch in attributiver stellung):* da scheühet der liechtfeind vogel den tag. S. Frank *chron.* 1531 457^a; in summa dise liechtfeind welt ist und bleibt ein reich der finsternüs. *weltb.* 155^b.

LICHTFEINDLICH, *adj.*

LICHTFENSTER, *n.* *δίοπτρον*: solch winkelmesz soll inn seiner mitten haben einen runden umschweif inn gestallt eines rings, ziemlich dick, inn der länge durchlöchert, durch und durch, herum mit acht liechtfenstern oder durchsehen . . durch welche liechtfenster der feldmesser sein durchsehen mit plinzendem oder nickendem auge haben möge. M. Sebiz *feldb.* 472.

LICHTFINSTER, *adj.:*

er (*der tod*) gieng dann vor mit jm hernider
inn sein liechtfinster hausz. *Garg.* 11.

LICHTFLÄCHE, *f.:* die finsternisse wichen von seinen augen, indem sich grosze, gelbglänzende lichtflächen, wie bei dem gefühle der blendung, von den äpfeln ablösten und in die augenwinkel zogen, wo sie allmählig verschwanden. Immermann *Münchh.* 3, 81.

LICHTFLECHTE, *f. lichtmos, lichen candelarius, bei den Nordländern zum färben ihrer talglichter gebraucht.* Nemnich 3, 394.

LICHTFLIEGE, *f. lampyris, der leuchtkäfer.* Nemnich 3, 319. *auch name der lichtmotte:* inn unserer aptei studieren wir nimmer nicht, vor forcht der nachtkreckel und ohrenmittel, und fürnemlich der liechtfligen. *Garg.* 242^b.

LICHTFLIEGER, *m. eine mottenart, tinea lucernea.* Nemnich 4, 925.

LICHTFLIEHER, *m. lucifugus. s. das folgende.*

LICHTFLÜCHTIG, *adj.:* liechtflieher, liechtflüchtig, der das liecht fleücht und hasset, *lucifugus.* Maaler 272^d; die liechtflüchtigen und tagschewende schelmen. Luther 6, 509^b.

LICHTFLUTH, *f.:*

als sie (*die sonne*) in lichtfluth niedersank.
Seume *ged.* 140 (*der maiabend*).

LICHTFORM, *f. form zum lichtergieszen. öcon. lex.* 1423; *im inventar eines bauernhauses unter dem zinngerät* ein liechtform. *anz. des germ. mus.* 1868 *sp.* 251 (*von* 1633).

LICHTFREI, *adj. frei in bezug auf bezahlung des lichtes:* dasz die sonne als Phöbus ein land nicht licht-, holz-, dach-; kost- und pelzfrei hält, das spüren die Phöbussöhne am ersten. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 109.

LICHTFREUND, *m. freund des lichts; freund der aufklärung. seit* 1841 *bestand in Preuszen und Sachsen längere zeit hindurch ein bund vorgeschrittener protestanten unter dem namen* der lichtfreunde.

LICHTFROH, *adj.:* im vorgefühl lichtfroher tage. *Dya Na Sore* 1, 218.

LICHTFUCHS, *m. ein rötliches pferd von heller farbe.* Nemnich. *vgl. dazu* fuchs 3, *theil* 4^1, 337.

LICHTFUNKE, *m.:* ein kranker, wenn er ohrenschmerz bekam, sah jederzeit lichtfunken und kugeln im auge. Göthe 52, 63; zuweilen blinkte ein lichtfunke aus dem fenster eines hauses, dann wieder nichts als regen, sturm und schwarze nacht. Freytag *handschr.* 3, 181.

LICHTFUSZ, *m. name eines sternbildes:*

wer ermüdet hinauf zu der heerschaar der gestirne,
in die höhen zu schaun, wo der lichtfusz sich herabsenkt.
Klopstock 1, 193.

LICHTGANS, *f. gebratene gans, durch welche bei verschiedenen handwerkern die jahreszeit, in der beim licht gearbeitet werden musz, feierlich angetreten wird,* liechtgans Schm. 1, 924 *Fromm. sie wird theils zu Michaeli gegeben:* s. Michel, da man die liechtgansz isset. Frank *weltb.* 133^a; s. Michels liechtgans. *Garg.* 52^a; *theils zu Martini:* lichtgans, oder Martinsgans, *convivium quod festo Martini famulis opificum datur.* Frisch 1, 611^c.

LICHTGARN, *n. garn zu den dachten der lichter.*

LICHTGEDANKE, *m.:*

alles göttliche auf erden
ist ein lichtgedanke nur.
Schiller *die gunst des augenblicks;*

brich, o geist, des wahnes schranken,
wo dich ort geengt und zeit!
auf zu gott entfleuch mit franken
lichtgedanken! Voss 5, 262.

LICHTGEFÄSZ, *n.:*

in dem raum nun, ohne gränzen,
sieht man, sonder maasz und zahl,
millionen sonnen glänzen,
welches alles lichtgefäsze (*sind*). Brockes 8, 521.

LICHTGEFILDE, *n.:*

dasz wir dort sie (*die gestorbenen*) in dem lichtgefilde
jener sternenwelten wiedersehn. Seume *ged.* 156;

stern der liebe, glanzgebilde,
glühend wie die morgenbraut
wanderst durch die lichtgefilde.
Körner *werke* 2, 35 (*der morgenstern*);

es schwebt das trunkne lied im strahlenflore
durch lichtgefilde einer ewgen klarheit. 128.

LICHTGELB, *adj. hellgelb:* blätter mit sprenglechten tüplein, deren etliche liechtgelb sein. Tabernaemont. 818; an den stengeln erscheinen liechtgelbe blümlein. 1209.

LICHTGELD, *n.* 1) *geld, was ein beamter anstatt der sonst ihm zu liefernden beleuchtung empfängt:* 87 thlr. geld, 16 scheffel korn, 13 thlr. licht- und holzgeld (*bezog Bach als cantor an der Thomasschule*). Köstlin *geschichte der musik* (1880) *s.* 243.

2) *gebühr für beleuchtung: karten- oder kegelspieler zahlen abends in einer wirtschaft* lichtgeld.

LICHTGERÜSTET, *part.:*

ihr mit mond und sonne den schutzbund
lichtgerüstet begehenden augen!
Rückert *liebesfrühl.* 1, 54 *s.* 41.

LICHTGESCHLECHT, *n. vom lichte stammendes geschlecht:*

damit wir, was wir sind, woher wir stammen,
damit wir uns als lichtgeschlecht erkennen.
Arndt *ged.* (1840) 433.

LICHTGESPANN, *n.:*

stolz und liebe heiszt das lichtgespann,
worauf geister durch den himmel fliegen.
Arndt *ged.* 314;

wer holt das lichtgespann
fliegender blitze ein? 479.

LICHTGESPENST, *n.:* wurmkranke haben oft sonderbare erscheinungen im auge, bald feuerfunken, bald lichtgespenster, bald schreckhafte figuren, die sie nicht entfernen können. Göthe 52, 63.

LICHTGESTALT, *f. lichtvolle gestalt; von einem himmelskörper:*

nicht zwei mal hat der mond die lichtgestalt
erneut, seit ich den fürstlichen gemahl
zu seiner letzten ruhestätte trug.
Schiller *braut von Messina v.* 13;

von anderen gebilden: oft sah ich diese lichtgestalt meines gehirns von einem menschenangesicht mir entgegenstrahlen. *menschenfeind,* 8. *scene;*

neben
sich sah er, so däucht ihn, schweben
eine weisze lichtgestalt,
wie man gottes engel malt. Stolberg 1, 252;

noch hangen wir mit wehmuth an dem saume
der lichtgestalt,
die, nun entflohn, uns magisch nur im traume
vorüberwallt. Seume *mein sommer s.* 19;

hoch in des glaubens lichtgestalten,
und wo der liebe zauber walten,
blüht phantasie. Körner *werke* 2, 30.

LICHTGESTEIN, *n.:*

führen zu chiosken dich und lauben,
säulenreich von buntem lichtgestein. Göthe 5, 253.

LICHTGESTELL, *n. bei den lichtziehern ein gestell von lichtern, worauf die gezogenen lichte zum auskühlen aufgehangen werden.* Jacobsson 2, 608^b.

LICHTGEWALT, *f.:*

kaum schon ist es auszuhalten
in der welt der kalten;
sollen deine (*der sonne*) lichtgewalten
noch dazu veralten? Rückert 645.

LICHTGEWAND, *n.:*

ihr entgegen erschien im lichtgewande,
glänzender als der schnee, . . die schlanke
göttin des friedens. Herder *z. litt.* 12, 127;

du (*gott*) reiner als das lichtgewand,
das dich umgiebt. Schubart (1787) 1, 68;

erhabenster, der du das all gestaltet, . .
und in ein lichtgewand, aus finsternis entfaltet,
dein werk gekleidet hast! Bürger 79^a;

und sieh! es kamen engelkinder
im blütenweiszen lichtgewand. Platen 33.

LICHTGEWEBT, *part.:*

wenn er (*der mond*) sich
zum zweiten male füllet, führt er dich
am lichtgewebten gängelbande heim. Stolberg 1, 442.

LICHTGEWOBEN, *part.:* ich erinnere mich nie in den höchsten sommertagen, bei uns, wo dergleichen lufterscheinungen auch vorkommen, etwas so durchsichtiges, lichtgewobenes gesehen zu haben (*wie weisze wolkenschäfchen im hochgebirge*). Göthe 16, 243;

ich dachte, dasz du zeigen,
ein lichtgewobner leib,
dich müssest mir. Rückert *ges. ged.* 1, 312.

LICHTGEWÖLK, *n.:*

oben im haarschmuck sei der lange schleier
befestigt, der die glänzende gestalt
gleich einem hellen lichtgewölk umfliesze.
Schiller *braut von Messina v.* 841.

LICHTGEZOGEN, *part.:*

bis aller sorgfalt lichtgezogne spur
aus dieser wüste trauersitz verschwindet,
mag sich umher der freie platz berasen. Göthe 9, 322.

LICHTGIESZER, *m. handwerker der lichter gieszt.*

LICHTGIESZEREI, *f. das gewerbe eines solchen handwerkers, und die örtlichkeit wo es betrieben wird:* die lichtgieszerei erlernen; in einer lichtgieszerei brach feuer aus. *vgl.* lichtergieszerei.

LICHTGLANZ, *m.:* da blickten sie auf und sahen im geflimmer des widerscheins (*im monde*) die gestalt eines mannes hin und her schweben, der seinen schatten zu verfolgen schien und selbst dunkel vom lichtglanz umgeben auf sie zuschritt. Göthe 22, 103;

lichtglanz strömten die sterne
aus den meeren, und von den gebirgen. Klopstock 6, 40;

gott sprach: der mensch sei! siehe, geregt vom geist,
wuchs menschensaat auf; freudige lebensbäum
im warmen lichtglanz trieben kenntnis,
zeitigten blüte zu frucht des heiles. Voss 3, 94.

verschieden lichterglanz, lichtesglanz, *s. d.*

LICHTGOTT, *m.:* der persische lichtgott Mithras. Scheffel *Ekkeh. s.* 108.

LICHTGRAU, *adj. hellgrau:* (*das eichhorn ist*) praun oder grâw, und wenne eȥ gar liehtgrâw ist, sô ist eȥ vêch. Megenberg 158, 9; weisz- oder lichtgrau, *leucophaeus* Stieler 696; lichtgrau . . ist seine farbe. Fr. Müller 1, 23;

auf dem lichtgrauen sand. Brockes 2, 139.

LICHTGRENZE, *f.:* ich beobachtete nun einzeln mehrere mondwechsel, und machte mich mit den bedeutendsten lichtgränzen bekannt, wodurch ich denn einen guten begriff von dem relief der mondoberfläche erhielt. Göthe 31, 88.

LICHTGRÜN, *adj. hellgrün:* die blätter sind von farben liechtgrün. Tabernaemont. 557;

siehst auf und ab lichtgrüne schwanke wellen. Göthe 41, 62.

LICHTHALTER, *m. vorrichtung ein licht auf dem leuchter zu halten, wenn es schon fast zu ende gebrannt ist,* lichtknecht. *auch vorrichtung zum halten der kerzen des weihnachtsbaumes. vgl.* lichterhalter.

LICHTHASSER, *m.:* herauf, ihr des unterreichs geister! herauf, lichthasser, die ihr auf schwarzen thronen sitzt! Fr. Müller 2, 153.

LICHTHÄSSIG, *adj.:* o des elenden, betrübten, verlassenen christlichen glaubens, der solch schüchtere fleddermeuse und liechthessige, feldflüchtige beschirmer hat. Luther 1, 527^b.

LICHTHEER, *n. vom heer der engel:*

begleit ihn zum thron auf, o lichtheer! Klopstock 6, 285.

LICHTHEHR, *adj.:*

lichthehr erschien der reiter rechts,
mit mildem frühlingsangesicht.
grasz, dunkelgelb der linke ritter.
Bürger 70^a (*der wilde jäger*).

LICHTHEILIG, *adj.:* die engel sein geschaffene geister, die gott bereitet hat am ersten tage der schöpfung, da er spricht: es werde licht. denn mit dem worte hat er nicht allein das licht dieser welt, sondern auch die licht-heiligen, himmlischen, glänzenden geister und engel geschaffen. Butschky *Patm.* 172; gott, in welchem ist kein böses, sondern ist der lichtheilige ewige freudenquell. J. Böhme *Aurora* 74.

LICHTHEIT, *f. die lichte, helle: luciditas* liechtheit Dief. 337^c; da war mir als tönten süsze stimmen (*aus dem meere*) zu mir herauf, die riefen mir zu: steig hinab in unsere lichtheit. J. Kerner *reiseschatten* 256.

LICHTHELL, *adj. hell wie licht:* lichthelle engel. J. Paul *grönl. proz.* 1, 37;

lichthelles glänzen
wacht inwendig um gottes geheimnis.
Klopstock 3, 24;

gegen dich, lichtheller entwurf des glückes der geister,
ist die sinnliche schöpfung nur schatten. 5, 389;

das antlitz desz, der geopfert auf Golgathas altar
blutete, ward lichtheller. 6, 285;

erhabene vernunft, lichthelle tochter
des göttlichen hauptes. Schiller *jungfr. v. Orl.* 3, 6;

adverbial:

die geister unsrer väter schweben
lichthell und lispelnd um unsre saiten.
Hölty 211 *Halm;*

wer blies, so lichthell, schön und rein,
die fromme seel dem mädel ein? Bürger 119^b;

wunder! und dort, wie im osten der farbige bogen des friedens
lichthell die jennerwolk umspannt! Voss 3, 209;

wenn er lichthell die systeme verschiedener minister entfaltet. Sturz 1, 106; da verglich der physiognom abermal thatsach und gesichtszüg, fand bald alles lichthell im gesicht ausgedruckt, was er erst übersehen. Musäus *physiogn. reisen* 1, 25.

LICHTHOF, *m. kleinerer hof eines gebäudes, der nur dient, licht in die hinterräume desselben zu schaffen.*

LICHTHOLZ, *n.* 1) *harzhaltiges holz, das zu kienspänen verarbeitet wird.*

2) *im forstwesen laubholz, wegen der hellern farbe des laubes, im gegensatze zum* schwarzholze, *den dunkelfarbigen nadelbäumen.*

LICHTHÜTCHEN, *n. zum auslöschen der lichter. vgl.* hütchen *theil* 4^2, 1985.

LICHTIGEL, *s.* lichttiegel.

LICHTKAMMER, *f. kammer zur aufbewahrung der lichter.*

LICHTKERN, *m. kern eines dinges, der aus licht besteht:* nach dem heiligen römischen deutschen reichstag-stilus, worin drittel-himmellange kometenschweifen von perioden sich hinter ihren kleinen lichtkernen von gedanken unter einander durchschlängeln und durchwedeln. J. Paul *herbstbl.* 3, 261.

LICHTKERZE, *f. candela, cereus.* Frisch 1, 612^a.

LICHTKLAR, *adj.:* lichtklare beweise. Butschky *Patm.* 895.

LICHTKNECHT, *m.* 1) *wie* lichthalter, *vorrichtung zum halten einer fast abgebrannten kerze.*

2) *wie* lichthütchen, *gerät zum auslöschen einer kerze. öcon. lex.* 1423.

LICHTKÖHLER, *m. kohlenbrenner, welcher reiser und buschwerk in gruben verkohlt.* Jacobsson 2, 609^a, *als wort das im Braunschweigisch-Lüneburgischen und im Gothaischen üblich ist.*

LICHTKORB, *m. korb, worin in einer haushaltung die kerzen aufbewahrt werden. öcon. lex.* 1423. *dim.* lichtkörblein, *corbicula cratitia ad servandas candelas sebaceas.* Frisch 1, 538^a.

LICHTKRANZ, *m.:*

sieht im geiste schon die palmenhöhen,
wo der lichtkranz ihrer harrt. Matthisson *ged.* 3.

LICHTKRAUT, *n. chelidonium majus, lichtenkraut, schellkraut.* Nemnich.

LICHTKREIS, *m.:*

ihr, deren namen die hölle
nenne! verlaszt, ihr seht der hohen unsterblichen lichtkreis!
diesen verlaszt, und entlastet von euch die heilige stäte.
Klopstock 4, 108;

indem es (*das genie*) seinen weiteren lichtkreis in den brennpunkt seiner nation zusammendrängen möchte. Göthe 36, 169.

LICHTKUGEL, *f. leuchtkugel:* so brannten seine empfindungen wie lichtkugeln auf, die einen augenblick die finsternis erleuchten, und dann zerplatzen. Klinger 3, 150.

LICHTLEIN, *n. kleines licht; von sternen:* schaut ihr durch ein rechtschaffenes perspektiv, so funkeln euch noch mehr als 20 neue himmlische lichtlein entgegen. Hebel 3, 181; *vom licht durch das evangelium:* das evangelium, nachdem es aus Jerusalem . . in Italien gelandet hatte, sendete es bald seine morgenstrahlen an die grenzen unseres vaterlandes. aber um den Schwarzwald selbst und seine gauen ging es still herum durch Frankreich, und noch einmal über ein meer . . . und zündete hernach noch von England und Irland sein lichtlein im Schwarzwald an. 114; *von innerer erleuchtung:*

der alte meister droben hat
ein lichtlein mir gegeben,
das mir erhellt den dunkeln pfad
im irrwischvollen leben. Arndt *ged.* (1840) 346;

von gespenstigen lichtern:

und als er sich ermannt vom schlag,
sieht er drei lichtlein schleichen.
er rafft sich auf und krabbelt nach,
die lichtlein ferne weichen. Göthe 1, 182;

von personen: der gerechte und frome . . . ist ein verachtet liechtlein fur den gedanken der stolzen. *Hiob* 12, 5; es ist freilich manch verachtetes liechtlein werther gehalten bei hellen augen, als die schönsten wohl-ausgemahlten wachsfackeln bei dunklen. *unwürd. doctor* 515.

LICHTLING, *m.* 1) *boletus ramosissimus, ein löcherschwamm. in Wien.* Nemnich 1, 636.

2) *verächtliche bezeichnung eines lichtfreundes:* die lichtlinge der zeit fanden in dem verfasser einen feind des lichts und der edlen geistesfreiheit. *götting. gel. anz.* 1841 *s.* 226.

LICHTLOCH, *n. loch, welches behufs der gewinnung von tageslicht angebracht wird:* ein keller mit lichtlöchern. *im bergbau ein von der erdoberfläche aus auf einen grubenbau, in der regel einen stollen, hauptsächlich der wetterlösung wegen niedergebrachter enger schacht, auch* lichtschacht. Veith *bergwb.* 326.

LICHTLOS, *adj. ohne licht, finster:* wirst du, künftiges Deutschland, das jetzige, welches dich zeugt, so verkennen in seiner lichtlosen gestalt wie Telemach seinen ärmlich gekleideten vater Odysseus? J. Paul *dämmerungen* 148;

fünstre nacht und liechtloszer verdrusz.
Weckherlin 235 (*nach ps.* 105, 28);

ohne ruhm: ja wie Strabo . . . schreibt, bisz auf Drusum und Julium ist Germania liechtlosz under dem metzen oder scheffel gesteckt. Frank *Germaniae chron.* (1538) *vorrede* aa 3^{a}; harmlose, schuldlose, lichtlose, glanzlose leute. J. Paul *leb. Fibels, vorrede s.* vi; *ohne sehkraft, blind:* die lichtlosen löcher deiner stirne. Fr. Müller 2, 235, *wie mhd.:*

do begunden die stumben kôsen (*reden*)
unde gesehen die liehtlôsen. *Servatius* 1692.

LICHTLÖSCHER, *m. gerät zum auslöschen einer kerze, lichthütchen.*

LICHTLUFT, *f. helle, strahlende luft:* einzig den (*karfunkel-*) steinen entquoll die lichtluft dieses fabelreiches. Chamisso 4 (1836), 222. *das adj.* liechtlüftic *ist schon mhd. bezeugt.* Lexer *handwb.* 1, 1909.

LICHTMANTEL, *f. eine mantel oder föhre, die zu lichtspänen verarbeitet wird.* Schm. 1, 1631 *Fromm.*

LICHTMARDER, *m. mustela martes, der baummarder.* Nemnich 3, 674.

LICHTMASSE, *f.:* wenn sie die lichtmasse hindurch (*durch eine linse*) und auf ein papier fallen lassen. Göthe 55, 93.

LICHTMEER, *n. meer von licht:* er sah es wie im traume, wenn bald eine dicke nacht über den garten rannte, bald ein lichtmeer ihr nachschosz. J. Paul *Hesp.* 1, 119;

und Aurora, das haar mit glühenden rosen durchflochten,
zog die erwachende welt in den frühlingszauber des lichtmeers.
Körner *werke* 2, 186;

aus dem lichtmeer nur ein funken,
wie ich einst ihn selig getrunken!
aus deiner wonne nur einen ton!
Arndt *ged.* 568 (*ruf zu gott*).

LICHTMESSE, *f. fest der reinigung Mariä* (2. *febr.*), *an welchem tage die kirche die zum gottesdienst gebrauchten lichter weiht:*

als man mit vreuden noch genûc
in der reinen kristenheit
die licht zu der kirchen treit,
daʒ lichtmesse is genant. *Marienlegenden* 2, 37 *s.* 9;

nach dem Phillis so viel nit hett,
dasz sie ein kerzen kaufen thet
auf s. Maria liechtmesz tag,
da führt sie eine grosze klag.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 95;

als zeitbestimmung: zu der negsten liechtmesz auszzuziehen. *Aimon bog.* k; zu liechtmesz negstkünftig kommen. *ebenda;* wir sind von einem alter; künftige lichtmesz ein und zwanzig jahr. Lessing 1, 530; stillstand . . der bis unserer frauen lichtmesz über drei jahr dauern soll. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 21; *in bezug auf zunahme des tageslichts:*

der tag nimmt zu
weihnachten einen hahnenschrei,
heilige drei könige einen hirschensprung,
lichtmess eine ganze stund. *Haupts zeitschr.* 3, 361;

lichtmessen
können die herrn bei tag essen. Simrock *sprichw.* 339.

lichtmesse *ist für die witterung ein entscheidender tag, wie eine reihe von wetterregeln lehren:* es ist ein sprichwort, wer zu der liechtmesz nit ein wolf förchte und zu fastnacht ein bauren, und in der fasten ein pfaffen, so man beichten sol, der ist ein geherz man. Keisersberg *emeisz* 32^{a}; daher das sprichwort entstanden: auf Mariä lichtmesz haben wir den winter gewisz. *öcon. lex.* 2816; sind auch die folgenden regeln entstanden: wie lange die lerche vor alt lichtmesz (*d. h. lichtmesse nach dem alten, julianischen kalender*) singt, so lange soll sie auch hernach schweigen. ingleichen: wenns auf den lichtmesztag hell und schön ist, so bleibe der dachs im loche, denn er spüre, dasz noch winterkälte vorhanden sei; wenn aber an solchem tage das wetter ungestümm, und mit regen und schnee vermenget, so krieche er hervor, und fürchte keinen winter mehr. so pflegen auch die schäfer den lichtmesztag fleiszig zu beobachten, und wenn derselbe sonderlich des vormittages, hell ist, einen starken nachwinter zu vermuthen. *ebenda;* zu lichtmessen hat der schäfer lieber den wolf als die sonne im stall. Simrock *sprichw.* 341; scheint zu lichtmesz die sonne dem pfaffen auf den altar, so musz der fuchs wieder sechs wochen ins loch. *ebenda;* wenn zu lichtmesz der bär seinen schatten sieht, so kriecht er wieder auf sechs wochen ins loch. *ebenda;*

lichtmessen hell,
schindet dem bauern das fell;
lichtmessen dunkel,
macht den bauern zum junker. *s.* 339;

lichtmesz hell und klar
giebt ein gutes flachsjahr. *ebenda;*

lichtmesz im klee,
ostern im schnee. *ebenda.*

LICHTMESSER, *m.:* es ist schade, dasz wir noch nicht geistige licht- und zeitmesser für unsere ideen und gefühle haben. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 163.

LICHTMESZMONAT, *m.:* im hornung, . . . fronfastmonat, liechtmeszman. Fischart *groszm.* 99.

LICHTMESZTAG, *m. öconom. lex.* 2816; *s. die stelle unter* lichtmesse.

LICHTMOOS, *n. lichen candelarius, lichtflechte.*

LICHTMOTTE, *f. wie* lichtmücke 2.

LICHTMÜCKE, *f.* 1) *der leuchtkäfer, lampyris.* Nemnich 2, 319; liechtmugk, ein besondere mugk in Italia, scheint zů nacht im fliegen zů der zeit der ernd, *cicindela.* Maaler 272^{d}; lichtmücke, *cicindela, nitedula* Frisch 1, 612^{a}.

2) *die lichtfliege, eine mottenart:* liechtmugk oder nachtmugk, die zů nacht in das liecht fleügt, *lampyris.* Maaler 272^{d};

welche die wahrheit fechten an,
und wie liechtmucken doch bestahn.
Fischart *bienk.* 246^{a}.

LICHTNEBEL, *m.:* der ätherische lichtnebel des mondes. J. Paul *Hesp.* 3, 260; (*die milchstrasze*) gleicht einem ewigen nebelstreif, den eine schwache helle durchschimmert. aber durch die gläser der sternseher betrachtet, löset sich dieser ganz herrliche lichtnebel in unzählige kleine sterne auf. Hebel 3, 182; *bildlich:* unangefochten wird ihm (*Pitt*) der ruhm bleiben, allein in einer verblendeten oder eingeschüchterten zeitgenossenschaft die revolution unter allen ihren formen und lichtnebeln erkannt und bekämpft zu haben. Beckers *weltgesch.* 13 (1841), 243.

LICHTPERLE, *f. perle die licht strahlt; bildlich von der thräne:*

da weinte die mutter
lichtperlen der freude. Körner *werke* 2, 69;

es giebt doch schönres nichts auf dieser welt,
als wenn in süsz vertrauendem entzücken,
lichtperlen der begeistrung in den blicken,
das kind der mutter in die arme fällt! *Zriny* 2, 1.

LICHTPFAD, *m.:*

ihr (*der kunst*) lichtpfad, schöner nur geschlungen, senket
sich in die sonnenbahn der sittlichkeit.
Schiller *die künstler v.* 85.

LICHTPFORTE, *f. an den schiffen eine verschlieszbare seitenöffnung zum einlassen des tageslichts in den schiffsraum.*

LICHTPUNKT, *m. punkt von welchem licht ausstrahlt, glanzpunkt:* in der weitesten ferne glänzte dann vor allen das kloster Johannisberg, einzelne lichtpunkte lagen diesz- und jenseits des flusses ausgesäet. Göthe 43, 247; der lichtpunkt .. der das objekt erhellet und ordnet. Herder *zur litt.* 10, 193; der glanz- und lichtpunkt im leben des Columbus. Beckers *weltgesch.* 7, 28.

LICHTPUTZE, *f. scherenförmiges gerät zum abschneiden des verkohlten dachtes an brennenden unschlittlichtern:* liechtbutze, *emunctorium, furcinula* Stieler 264; nach und nach kamen (*durch lässige bedienung*) lichter, jedoch ohne lichtputzen. Göthe 18, 258; *bildlich:* wenn zweitens die feder eines auszerordentlich guten autors eine lichtputze der wahrheit ist, wie umgekehrt dem h. von Moser im gefängnis die lichtputze die feder war. J. Paul *Hesp.* 3, 174; *verächtlich von menschen, die in untergeordneter weise der aufklärung dienen:* begeisterte lichtputzen werden sonette und messiaden schreiben. H. v. Humboldt *in d. biogr. von Bruhns* 2, 433; *und da mit der lichtputze das licht nicht nur geschneuzt, sondern auch ausgelöscht werden kann, auch:* er ist eine rute und peitsche meines geschlechtes, und eine rechte liechtbutze, welche aller seiner adelichen voreltern wolhergebrachten ruhm auslöschet. S. v. Birken *Sylvia* 11. — *Doppelzusammensetzungen* lichtputzkästchen, lichtputzpfännchen, *worin die lichtputze liegt.* Jacobsson 2, 609^a; *nach der form auch* lichtputzschiffchen; lichtputzscheere, *dasselbe was* lichtputze; lichtputzteller.

LICHTPUTZER, *m.* 1) *wie* lichtputze: *emunctorium*, ein abbrech, liechtbutzer. Dasyp.

2) *mann der lichter putzt. bei der früheren talgbeleuchtung hatte jedes theater seinen* lichtputzer *als bedienten letzten ranges:* der reise nach Utopien, und besuche da die vollkommenen theater, wo auch der lichtputzer ein Garrick ist. Lessing 7, 11; auf dem theater hielt ich mich damit auf, mein geheimnis dem lichtputzer vorzuschwatzen. Thümmel 4, 81. lichtputzer, *wie schmarotzer: ollares amici,* dellerlecker, liechtbutzer, hafenfreund. Frank *sprichw.* 2, 98^a. *im jahrmarktsfest zu Plundersweilen erscheint der* lichtputzer *in hanswursttracht auf dem theater und ist nachher der* hannswurst *selbst. der junge* Göthe 3, 208. 209.

LICHTQUELL, *m. quell von dem licht ausgeht. in bezug auf erkenntnis, nach* licht II, 14 *sp.* 871:

dasz jetzt
ein engel mir vom himmel niederstiege,
das rechte mir, das unverfälschte schöpfte
am reinen lichtquell mit der reinen hand!
Schiller *Wallensteins tod* 3, 21.

LICHTQUELLE, *f. wie* lichtquell. *im eigentlichen sinne:* mit bloszem auge und bei gewöhnlicher beleuchtung vermag man diesen mikroskopischen staub (*in der luft*) allerdings nicht zu erkennen; bringt man jedoch eine lichtquelle von hinreichender intensität, z. b. elektrisches licht, zur anwendung, so wird derselbe .. sichtbar. *didaskalia vom* 24. *januar* 1872; *bildlich:* dort wirkte abt Steinmetz in frommem sinne, vielleicht einseitig, doch redlich und kräftig. und wohl bedarf die welt, in ihrer unfrommen einseitigkeit, auch solcher licht- und wärmequellen, um nicht durchaus im egoistischen irrsale zu erfrieren und zu verdursten. Göthe 31, 210.

LICHTRAUCH, *m.:* schon regte sich ein leichter frischer morgenwind und säuselte durch die blätter; ein milder lichtrauch stieg auf im osten, von einzelnen strahlen durchspielt. Heinse *Ardingh.* 1, 60.

LICHTRECHT, *n. das recht, kraft dessen man durch eine fremde wand ein fenster brechen und das tageslicht in sein haus leiten kann, das der nachbar nicht nehmen darf.* Jacobsson 2, 609^b; *auch das recht, in die eigene wand ein fenster nach dem grundstücke des nachbars zu brechen:* ich habe das lichtrecht auf meines nachbars hof. *vgl.* licht II, 5 *sp.* 865.

LICHTREICH, *n.:*

(*die vögel schwangen am morgen*) sich in die luft empor,
um aus der dunklen nacht, so sie bisher befangen,
noch schneller, als die erd, ins licht-reich zu gelangen.
Brockes 1, 183;

vom beginn an, als noch strom,
und meer nicht, nicht thal war, und gebirge,
noch staub nicht zu des lichtreichs herrlichkeit
gott schuf! Klopstock 6, 228;

durch feirende, lautpreisende psalmchöre des sternheers bebt
mein gebet auf zu dem thron desz, der im lichtreich herrscht!
260;

hienieden webt ein schattenreich,
das lichtreich folget nach. Herder *z. litt.* 3, 186;

doch der unsterbliche sank auf die knie, und sah zu dem lichtreich
flehenden blickes empor. Pyrker *Tunis.* 1, 213.

LICHTREICH, *adj.:* diese menschen hant gar vil groser wunderlicher liehtricher gnoden von gotte unpfangen. Merswin 106;

dan seiner händen werk ist das liechtreich gezelt,
das alle welt
(verwechselnd tag und nacht) verdunklet und erleuchtet.
Weckherlin 74;

o schöne stern, der nacht lichtreicher pracht. 497.

LICHTRÖSCHEN, -RÖSLEIN, *n. lychnis dioïca.* Nemnich.

LICHTROTH, *adj. hellroth:* der ein rebenflachs, war claretrot bekleidet, der ander liechtrot behütet, der dritt schwarzroth verkappet. *Garg.* 58^a; lichtroth auf wolle (*zu färben*). Jacobsson 6, 457^b.

LICHTRÜCKEN, *m. an den alten öllampen der hintere theil derselben, der den aufrechtstehenden ölbehälter enthielt:* wir sitzen so hübsch im dunkeln; der gute, breite lichtrücken! gesegn gott den guten zinngieszer, der ihn so breit gemacht hat. Fr. Müller 1, 294.

LICHTSAAL, *m.:*

dasz wir vom erdenthal
auf einst schwingen uns zu jenem lichtsaal!
Herder *zur litt.* 4, 141.

LICHTSCHACHT, *m. was* lichtloch.

LICHTSCHEIN, *m. schein des lichtes, mhd.* liehtschîn Lexer 1, 1909: lichtschein, *splendor lucis* Stieler 1752; man kann nicht recht sagen, wie grosz die cometen sind, weil ihr körper in ihrem lichtschein eingehüllt und verborgen ist. Hebel 2, 259; es wurde dunkel, aus den gegenüberliegenden fenstern fiel ein matter lichtschein in das finstre zimmer. Freytag *soll u. haben* 1, 361; von drauszen fiel durch einen ritz der vorhänge ein matter lichtschein an die wand. *handschr.* 3, 179.

LICHTSCHEINEND, *part.:* die lichtscheinende sonne. *Galmy* 51; o du lichtscheinende Juno hilf mir. Bolz *Terenz* (1544) 134^a.

LICHTSCHERBE, *f. lampe in tigelform: lucibulum* lietschirben Dief. 337^c; *bei* Trochus *als masc.* lichtscherbel *lucibulum* R 1^a.

LICHTSCHERE, *f. lichtputze:* liechtscher *emunctorium, candelarium. voc. inc. theut.* n 1^a; lichtschere *emunctorium* Steinbach 2, 493; *dim.* lichtscherlein: und (*mache*) lichtscherlin, mit den, das da zu putzen ist, werde erlescht. *bibel v.* 1483 44^b (2 *Mos.* 25, 38); *und* lichtscherchen: lichtschirchen *emunctorium* Trochus R 1^b.

LICHTSCHEU, *adj. und adv.:* liechtscheüh, *lucifugus* Dasyp.; *im eigentlichen und bildlichen sinne:* diese lichtscheue botschaft fürchtet das geräusch der worte. Schiller *kab. u. liebe* 3, 6; eine lichtscheue philosophie. Kant 5, 465;

säuselnd wehn die abendwinde,
säuselnd fallet kühler thau,
und schon kommt der mohr Alkanzor
lichtscheu dort auf dunkler au. Herder *z. litt.* 8, 84;

aber sehr misfällt mir diesz geheime,
dieser ehe segenloser bund,
diese lichtscheu krummen liebespfade.
Schiller *braut v. Messina v.* 956;

lichtscheues nachteulengeschlecht flieht sonnenkrank
deine scheibe, rosiger tag! Platen 132;

der lichtscheue Lethestrom. 134.

LICHTSCHEU, *m. lucifuga, hier von einem anonymen schriftsteller:* ich lasse es gelten, wenn wir zugleich mit dem namen, und durch den namen erfahren, wie weit wir dem zeugnisse eines lichtscheus trauen können. Lessing 10, 219.

LICHTSCHEU, *f. scheu vor dem licht.*

LICHTSCHEUEND, *part. das licht scheuend:* die liechtscheuende fledermausz. Chr. Weise *erzn.* 4 *Braune.*

LICHTSCHIMMER, *m.:* daher das zweite spiegelbild bei diesem erperiment auf der gebogenen kugelfläche sich in einen unförmlichen lichtschimmer auflöst. S. Boisserée *bei* Göthe 55, 90; sterne, die als ein undeutlicher lichtschimmer in der milchstrasze wahrgenommen werden. Brandes *astronomie* 2, 258; die vorhänge waren heruntergelassen, aber aus den ritzen drang ein lichtschimmer. Freytag *soll u. haben* 2, 344; *selten im plural:* ein paar lichtschimmer, hie und da ein stückchen sphärischer musik, oder ein unmotivirter knall gelang mir auch glücklich unterweilen (*bei bemühungen um geistererscheinungen*). Immermann *Münchh.* 2, 122. *bildlich:* hier erscheint ein lichtschimmer, dem wir freilich nur behutsam nachgehen können. Niebuhr 1, 625.

LICHTSCHIRM, *m. schirm vor einem blendenden lampenlicht.*

1) *im allgemeinen sinne:* rechts klaffte die thüre eines zweiten, aber erleuchteten zimmers. er stand lang in zweifel, sollt er in dasselbe treten, oder unter dem lichtschirm des dunkeln ortes verbleiben. endlich griff er zum schirm der nacht. J. Paul *Tit.* 3, 198.

2) *im besondern sinne, ein gerät, welches entweder vor ein brennendes licht gestellt oder vor die augen gehangen wird: antipira* liechtschirm Dief. *nov. gloss.* 26^a; liechtschirm, *vulg.* rundel, *antipira. ebenda* (*vorher auch* liechtschirm *extinctorium*); licht- *sive* nachtschirm, *umbraculum viride, membraneum* Stieler 2050; dort, hinter einem lichtschirme, der sie beschattete, sasz ein frauenzimmer und las. Göthe 20, 155.

LICHTSCHNAKE, *f. wie* lichtmücke 1: liechtschnack *nitedula* Dasyp.

LICHTSCHNÄUZE, LICHTSCHNAUZE, *f. gerät zum lichtschnäuzen, lichtputze, lichtscheere:* und solt sieben lampen machen . . und liechtschneutzen und lesschnepfe von feinem golde. 2 *Mos.* 25, 37; und macht die sieben lampen, mit jren liechtschneutzen und lesschnepfen von feinem gold. 37, 23; die lichtschnauz (*sei*) zur hand, damit soltu ohn unterlass putzen. *Comenius sprachenthür von* Docemius § 745.

LICHTSCHNUPPE, *f. schnuppe vom licht, verkohlter docht:* doch befahl er, man solte dem todten cörper brennende liechtschnuppe vor die nase halten, ob er dadurch wieder lebendig würde. Chr. Weise *erzn.* 204 *Braune.*

LICHTSCHÖN, *adj. von strahlender schönheit:*

er wandelt heran
lichtschön wie Apoll. Platen 299.

LICHTSCHÜTZE, *m. eine art reisiger: eine fränkische anlage von* 1501 *verzeichnet* 710 reisige pferde, 1754 fuszknechte, 24 pofessn (*setzschilde*), ungefähr 40 lichtschützen, 71 wägen und 17 schlangen und steinbüchsen. die lichtschützen kommen mit in die zahl der fuszknechte. jedes 'grosze geschlecht' soll einen solchen stellen. *anz. des germ. mus.* 1859, *sp.* 212; *eine handschrift vom bairischen krieg* 1504 *nennt* etliche paffesuner mit hohen setz-tartschen . . . deren jeder hett sein heckhler, zu tragen seinèn pafessun, und seinen liechtschützen im ganzen harnisch mit einem langen ahlspiesz; *später* aus dem land zu Behaim vor dem wald kamen 200 zu fusz, darunter waren 20. guter pafeszner, und zwanzig lichtschützen; *beide stellen samt einer dritten ausgehoben bei* Frisch 2, 36^c. *die* pavese *oder der* setzschild *hat in augenhöhe, mitten in das holz des schildes geschnitten, eine kleine fensterartige öffnung, durch die geschossen oder geschleudert werden kann; bei der verhältnismäszigen kleinheit gehört hierzu jedoch eine grosze übung des hinter dem setzschilde stehenden. da in den vorstehenden quellen stets der* lichtschütze *in verbindung mit der* pavese *aufgeführt wird, so ist darunter ohne zweifel ein solcher eigens auf den setzschild und seine augenöffnung eingeübter schütze verstanden.*

LICHTSCHWACH, *adj. schwach an licht:* der neu entdeckte komet ist so lichtschwach, dasz genaue beobachtung schwer fällt.

LICHTSCHWÄCHE, *f.:* die lichtschwäche eines sterns.

LICHTSEITE, *f. seite eines dinges, die vom lichte beleuchtet ist, im gegensatze zur* schattenseite. *bildlich werden die guten eigenschaften eines menschen oder eines verfahrens die* lichtseiten, *die bösen die* schattenseiten *genannt.*

LICHTSPAN, *m. der aus buchen- oder föhrenholz geschnittene span zur erleuchtung der bauernstuben im gebirge.*

LICHTSPIEL, *n. spiel der lichtstrahlen:*

bei dem beständgen licht- und schattenspiel. Brockes 2, 300;
mit welcher lust senkt sich der blick, zumal im hellen sonnenschein,
in die mit licht vermischten schatten der blätterreichen bäum hinein!
man sieht, beim linden west, an ihnen, ein lieblichs licht- und schattenspiel,
von an- und durchgestrahlten blättern. 8, 169.

LICHTSPIESZ, *m. bei den lichtziehern ein langer stab, worauf die dochte mit ihren ösen aufgestreift, und in einiger entfernung von einander in das heisze talg eingetaucht werden; auch* dochtspiesz. Jacobsson 2, 610^a. *vgl. auch* lichtstänglein.

LICHTSTAB, *m.* 1) *kleine fackel:* liechtstab *facula* (*unterschieden von fax* fackeln). *voc. inc. theut.* n 1^a.

2) *ein anderes hastile* helf o. stele *in securis* ł lichtstab Dief. 273^b (*aus* Trochus) *geht auf niederd.* lichten *aufheben* (*sp.* 881) *zurück.*

LICHTSTANGE, *f. sustentaculum taedarum in habitaculis rusticorum.* Frisch 1, 612^a.

LICHTSTÄNGLEIN, *n. bacillus in quo ellychnia pendentia in sebum immerguntur. ebenda. vgl.* lichtspiesz.

LICHTSTAR, *m. leuchter oder leuchte:* so haben wir doch je die rechte, lautere lere des evangalij, als einen hellen liechtstar, mitten unter diesem verkereten und unschlachtigen geschlecht der finsternis, den wir jederman mitteilen. Luther 2, 231^b; darumb wollen wir . . das liebe liecht erhalten, unter dem argen verkereten geschlecht, wie die lampen und liechtstar etc. 6, 115^a; nun inn diser verkerten bösen art leuchten die frommen als ein liechtstar inn der finsternus. S. Frank *guldin arch* (1538) 176^a. *in dem Basler neuen testament v.* 1523 *wird* Luthers liechtstar *durch* leüchtern, lutzern *erklärt.* Fromm. 6, 43^a. *vgl. dazu auch lucibulum* luchtesterne Dief. 337^c.

LICHTSTÄRKE, *f.:* Merkurius scheint wol eine eben so grosze lichtstärke als Jupiter zu haben. Brandes *vorles. über die astronomie* 1827 2, 89; lichtstärke (*eines fernrohrs*). 6.

LICHTSTECHER, *m. gerät mit einer eisernen spitze, auf welche ein endchen licht gesteckt wird, damit es vollständig abbrenne,* lichthalter, lichtknecht. *öcon. lex.* 1425.

LICHTSTEIN, *m.* 1) *steinernes lampengefäsz: lucibulum* liechtegel (*d. i.* liecht-tigel), liechtstein Dief. 337^c; *crucibulum, grasselum* tegel *vel* liechtstain Schm. 1, 1431 *Fromm.; lampas* liechstain *ebenda;* (*eine ausgabe von*) 6 β. d. umb unslit und liechtstain do man ûf dem hus waȥ und man den zollner hauptot. *d. städtechron.* 4, 50 *anm.* 1.

2) lichtstein *auch ein stein, womit man das verkohlte theil eines lampendochtes abstreift: planetarium* liechtstain Schm. *a. a. o.; es ist eine umdeutung von planatorium, planetorium* lichestein, lichstein Dief. *nov. gloss.* 294^a, *welches als nhd.* leichstein, leichtstein *putzstein sich fortsetzt; vgl. oben sp.* 629.

LICHTSTIRN, *f.:*

mit sternigem gewölke
bedeckt der mond die welke
faltige lichtstirn. Freiligrath *dicht.* 2, 27.

LICHTSTOCK, *m.* 1) *der föhrenblock zu lichtspänen.* Schm. 1, 1430 *Fromm.*

2) *der wachsstock. ebenda.*

3) *der leuchter, kerzenstock: candelabrum,* leuchter oder liechtstock. Alberus *diction.* Kk4^a; liechtstock, *candelabrum,* ein niderer liechtstock oder kerzenstock, *humile candelabrum* Maaler 272^d; lichtstock, *lychnuchus* Frisch 1, 612^a; das er solt machen ein liechtstock von dem besten golde. Keisersberg *brösaml.* 1, 8^a; sintemal offentlich geschriben steht, dasz man ein liecht nicht unter ein sester setzen, sonder auf ein liechtstock, damit es jederman leuchte, stecken sol. Fischart *bienk.* 140^b; auf jeglicher staffel ein silberen liechtstock, sampt einer brennenden kerzen. 150^b; warf ein hülzern liechtstock in der kammern uber sich. Kirchhof *wendunm.* 403^b. *schweiz. noch jetzt:* der liechtstock, *leuchter.* Seiler 190^b.

4) lichtstock, *im jahre* 1425 *eine kleine münze in der Schweiz.* Frisch 1, 612^a (*aus* Tschudi 2, 158^a).

LICHTSTOCKFUSZ, *m.:* zu oberst war er rundbehauptet wie der thurn zu Frankfort, grad wie ein cardinalshut, und liechtstockfusz. *Garg.* 274^b.

LICHTSTÖCKLEIN, *n. kleiner leuchter. als name für eine besondere art des schwimmens:* schwamm inn vollem stram, zur seiten, die zwär, im kreisz, auf dem rucken, ein liechtstöcklin, mit ganzem leib, mit halbem, allein mit den füszen, allein mit den armen . . . *Garg.* 178^b.

LICHTSTOFF, *m.:*

ward ich wachs (*spricht die kerze*), woraus man endlich diese kerze nun für dich gosz:
staub und erde muszt du werden, ich verzehre mich im lichtstoff. Platen 18.

LICHTSTRAHL, *m. lucis radius,* lichtstral Stieler 2186: wenn ich durch ein brennglas mehrere lichtstrahlen auf ein schwarzes tuch versammelte. Göthe 53, 258; damit (*mit der ungleichmäszigen helle*) hat er (*der mond*) die gelehrten lange zeit vexirt, und ihnen weisz gemacht, die helleren theile seien land, von welchem die lichtstrahlen wieder zurückprellen, und die dunkleren seien wasser, welches die lichtstrahlen verschluckt. Hebel 3, 166;

ein lichtstrahl durch die ritze gleitet.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 316.

bildlich: man versetze die seele in den zustand des physischen schmerzes. das war der erste stosz, der erste lichtstrahl in die schlummernacht der kräfte. Schiller 690^a;

hast du noch muth genug, mit einem verwegenen fluge
durch unabsehbares dunkel zu wallen, wo niemand dich leitet?
wo auf deinem pfade der kleinste lichtstral nicht schimmert.
Zachariä *tageszeiten* (1757) 131;

wag nie, die alte nebeldecke
der bunten und der schwarzen röcke,
aus welcher bann und lange flüche rauchen,
mit Phöbus lichtstrahl anzuhauchen. Seume *ged.* 83.

LICHTSTREIF, *m.:* wie sich im prismatischen glase ein weiszer lichtstreif in sieben dunklere strahlen spaltet. Schiller 756^{b}; die von Mädler beobachteten lichtstreifen auf der mondfläche. *Jenaer lit. zeitung* 1838 *no.* 179, *s.* 470; gleich einem lichtstreif, der mir durch die sinne fährt. Bettine *tageb.* 229;

doch über das nächtliche schauspiel (*den anblick trauernder*) liebevoll
wirft die dichtkunst ihren lichtstreif! Platen 132.

LICHTSTROM, *m.:* wenn die sonne tiefer in den himmel gesunken und wenn in ihren lichtstrom der schattenstrom der erde fällt. J. Paul *uns. loge* 1, XXVI;

tauchst in Aurorens, tauchst in Iris strahlen
den pinsel, und dein blick wird himmlisch hell,
zu sehn, wie aus dem lichtstrom bäche flieszen,
und strahlen sich in farben leise gieszen.
Herder *z. litt.* 4, 16.

LICHTSTUBE, *f. in Franken und Henneberg die stube, in welcher sich im winter mädchen und weiber eines dorfes um ein gemeinsames licht mit spinnen beschäftigen und sich unterhalten.* Fromm. 2, 277; *in Schlesien* lichtenstube. 4, 176. *vgl. auch das folgende.*

LICHTSTUBETE, *f. schweizerisch, was* lichtstube: die liechtstubeten, *conventiculum* Maaler 272^{d}; die lichtstubeten waren da noch nicht lasterstuben, wie sies jetzt sind. Pestalozzi *schr.* (1819) 2, 254. *schwäb. heiszen solche zusammenkünfte* karz, lichtkarz, *s. theil* 5, 246.

LICHTSTÜMPFCHEN, *n. stümpfchen, ende einer kerze:* ein von gestern herabgebranntes lichtstümpfchen. J. Paul *Titan* 2, 128; er nahm aus dem wandschranke ein lichtstümpfchen, steckte es in den hals einer flasche. Immermann *Münchh.* 1, 8.

LICHTTAG, *m. tag, so lange es hell ist:* licht- *sive* sonnenscheintag, *dies artificialis* Stieler 2246 (*dem* natürlichen tag, tag und nacht zusammen, *dies naturalis entgegengesetzt*); *tag voll licht:* lichttag, *multa dies, clarum mane, dies serenus.* 2247;

jauchzet, und schauet tiefer hinab, denn der lichttag kam!
Klopstock 6, 280.

LICHTTHEIL, *m. theil eines lichtes:*

mein freier geist,
ein lichttheil in der schöpfungsflamme. Thümmel 6, 472;

auch antheil am licht, lichtrecht: lichtteil, *jus luminis* Stieler 2268.

LICHTTHRON, *m.:*

(*es ergeuszt*) wie ein meer . . von dem lichtthron sich herab
der erschaffenen glück! Klopstock 6, 282;

die sonnenmassen, die, wie funken,
auf dein geboth in fürchterlicher pracht
des lichtthrons lezter stuf entsunken,
zu leuchten unsrer nacht. Schubart (1787) 1, 5.

LICHTTHURM, *m. leuchtthurm:* licht- *sive* feuerthurm *pharus* Stieler 2365.

LICHTTIEGEL, *m. lampe in tiegelform; vgl. unter* lichtstein 1:

leuchter, lichtscher und ein lichtigel (*unter hausrat*).
fastn. sp. 1216.

LICHTTISCH, *m. bei den lichtziehern ein tisch mit durchlöchertem blatt, worin die blechenen lichtformen eingelassen sind.* Jacobsson 2, 610^{a}.

LICHTTRÄGER, *m.:* lichttrager, der das liecht bringt. *lucifer* Maaler 272^{d}; er (*der morgenstern*) haiȥt auch ze latein lucifer, daȥ ist ze däutsch liehttrager, dar umb daȥ er ain minneclecheȥ lieht pringt. Megenberg 62, 21; der morgenstern, der lichtträger genannt. J. Paul *polit. fastenpred.* 61.

LICHTUMFLOSSEN, *part.:*

in der ferne schwanken traumhaft
weisze liljen, lichtumflossen. H. Heine 15, 188.

LICHTUMGLÄNZT, *part.:*

der lichtumglänzten höhe. Seume *ged.* 168.

LICHTUNG, *f.* 1) *öffnung oder ausschnitt in einer thür zum einlassen des tageslichtes* (*vgl. dazu* licht II, 18, *a sp.* 877): der obere theil der thüre bestand aus einer lichtung von glas. H. Schmid *der jägerwirth in München* 2, 11.

2) *nach dem verbum* lichten 4 *sp.* 880 *das aushauen eines waldes:* die lichtung des gehölzes wird vom förster besorgt; *die so ausgehauene waldstelle:* schaute . . den waldpfad entlang durch die lichtung der tannen. Scheffel *Ekkeh.* 74;

halt machen in einer lichtung wir, vor dem bauwerk, trüb erleuchtet. Freiligrath 4, 80;

trabt aus der lichtung rasch hervor
bis mitten in das haideland
ein weidmann ohne tasch und büchse.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 31;

dort die lichtung in den eichen. 111.

LICHTUNG, *f. nach dem verbum* lichten *sp.* 881 *die hebung eines ankers aus dem grunde:* in lichtung seines eigenen ankers, einen andern anker mit aufziehen, welches sich zuweilen zuträgt, wenn viele schiffe durch einander auf einer rhede liegen. Eggers *kriegslex.* 1 (1757), 65.

LICHTVERTHEILUNG, *f.:* gesetze der lichtvertheilung. A. W. Schlegel 2, 320.

LICHTVOLL, *adj. voll von licht:* (*den*) lichtvollen mond. J. Paul *Tit.* 2, 11; unter dem lichtvollen himmel breitete sich eine menschenarme landschaft. Freytag *ahnen* 5, 47; *übertragen:* ich bin es, der diese (*die theorie*) nicht etwa nur so gut, als die scribenten einsieht, sondern der sie auch auf eine lichtvolle art vorträgt. Klopstock 12, 298; diese lichtvolle politik. Schiller 893^{a}; frohe lichtvolle aussichten stellen sich meiner beruhigten seele dar. Wieland 7, 182; ich bin zu alt mich von hoffnungen zu nähren, deshalb vermag ich ihre lichtvolle auffassung unserer lage mir nicht anzueignen. Freytag *handschr.* 3, 217.

LICHTWAGEN, *m. eine art kleiner wagen der früheren bühne, welcher die beleuchtungsgeräte enthielt:* stundenlang konnte er (*hinter den coulissen*) am schmutzigen lichtwagen stehen. Göthe 18, 86.

LICHTWAND, *f. eine wand, die an der futtermauer des schmelzofens vorn angelegt, und hinter welcher das übrige theil der mauer aufgeführt wird.* Jacobsson 2, 610^{a}.

LICHTWECHSEL, *m.:* lichtwechsel des monds. Brandes *vorlesungen über astronomie* (1827) *s.* 77.

LICHTWEG, *m. weg welchen das licht nimmt, oder welcher voll licht ist:*

unsterbliche seelen, eilt zu der sonne,
welche den kreis der erlösung umleuchtet. hier sollt ihr von ferne
eures erlösers, und sohns versöhnende thaten betrachten.
diesen lichtweg steiget hinab. Klopstock 3, 31;

o lehre von fern mich
nachschaun ihm, der hinauf zu dem throne den lichtweg wandelt. 5, 214;

wir umarmten uns, freund, und sahn mit fühlendem blick
der holden göttin im lichtwege nach.
Zachariä *ged.* (1761) a 4^{a};

wenn ich einst zu höhern sphären
auf deinem (*sonne*) lichtweg übergeh. Thümmel 5, 151;

so findet der thätige edle . . . einen lichtweg zu erhabenen gedanken, hohen gefühlen. Klinger 3, *s.* XII; begeistrung ist der lichtweg des jünglings. *Dya Na Sore* 3, 83.

LICHTWEIHE, *f. candelarum sacratio.* Stieler 2473. *vergl.* lichtmesse.

LICHTWEIHUNG, *f. festum candelarum, lichtmesse.* Frisch 1, 612^{a}.

LICHTWEISZ, *adj. glänzend weisz:* die frucht ist langlecht wie biren, liechtweisz und glatt. Tabernaemont. 863;

lichtweisz wie diese fahn ist unsre sache.
Schiller *jungfrau* 2, 10;

den schönsten zelter führet dann hervor
aus meinen ställen; seine farbe sei
lichtweisz gleich wie des sonnengottes pferde.
braut von Messina v. 849.

LICHTWEITE, *f. in der neueren ausdrucksweise die weite im lichten* (*vgl. das adj.* licht 18, *c sp.* 861): die lichtweite einer brücke.

LICHTWELLE, *f., plur.* lichtwellen, *in der optik, ätherschwingungen.*

LICHTWESEN, *n.:* der vogel, als ganze classe genommen, ist das gegenbild der nachtthiere, ein vollendetes tag und lichtwesen. *Minerva* 1847 *s.* 422.

LICHTWOGE, *f.:* die flieszenden bunten lichtwogen, die durch die augenlieder drangen. J. Paul *Hesp.* 1, 250.

LICHTWOLKE, *f.:* oben aber am himmel schwebten die kleinen lichtwolken aus gold und purpur, bis auch dort die glühenden farben in rosiger dämmerung erblaszten. Freytag *handschr.* 1, 163. *als name für die kometen:* die cometen selbst zeigen so mannigfaltige gestalten, oft mehr dem individuum als der art angehörend, dasz die beschreibung einer dieser reisenden lichtwolken (so nannten sie schon Xenophanes und Theon von Alexandrien, der zeitgenosse des Pappus) nur mit vorsicht auf eine andere angewendet werden kann. Humboldt *kosmos* 1, 106. *dim.* lichtwölkchen: das kleine licht- und rosenwölkchen. J. Paul *Tit.* 5, 146.

LICHTWURM, *m. leuchtkäfer, Johanniswurm:*

> den lichtwurm und der sonne feuermeer
> schuf éine vaterhand. Matthisson *ged.* 30;

dim. lichtwürmchen *lampyris* Nemnich 3, 319.

LICHTZAUN, *m. dünner, undurchflochtener zaun, gegensatz des* dunkelzauns. Schm. 1, 1431 *Fromm.*

LICHTZIEHER, *m. candelarum artifex.* Stieler 2628: der lichtzieher beschäftiget sich damit, dasz er lichter von verschiedener dicke und grösze von rindertalg gieszet und ziehet. Jacobsson 2, 610^b.

LICKERN, *verb., bewirkungswort zu* lecker *sp.* 483. 484, *lecker machen, reizen, locken:* weich machen, lickeren, fahen mit list, *delinio, demulceo, irretio.* Altenstaig *voc. bei* Frisch 1, 592^c; die locken, neigen und lickrent denn die begirdlich kraft zu unzimlichen dingen. Keisersberg *irrig schaf* D 5^b; vorred oder anvang, dadurch wir der personen gemût, deren geschriben wirdt, in des schribenden meinung und beger lickerend. *spiegel der waren rhetorik* (1493) J 2^a; der hat gelickert durch brief den alten, nit allein verheiszende guldin berg. *Terentius deutsch* (1499) 123^b *mit der glosse:* gelyckert, das ist gereizet mit schmeichel und liebkosen worten; derselb hat den alten durch brief gelickert, im gar schier guldene berg verheiszende. Bolz *Terenz* 186^a.

LICKERUNG, *f.:* lickerung, zututtlung, *blanditiae.* Altenstaig *voc. bei* Frisch 1, 592^c. Dief. 76^b.

LID, LID- *s.* lied, lied-.

LIDERBÜHNE, *f. eine bühne zur seite des obersten theiles eines kunstsatzes, von welcher aus der kolben gelidert wird.* Veith *bergwb.* 122; liederbühne, *ein von brettern erbauter ort, auf welchem der kunstarbeiter 'liedert'.* Jacobsson 2, 613^b.

LIDERN, *adj. nebenform zu* ledern, *im ältern nhd., vgl. oben sp.* 495: liderin, von läder gemacht, *scorteus, terginus, pelliceus, coriaceus* Maaler 270^d; lideren sack oder emer, *ascopa, est saccus de corio. voc. inc. theut.* m 4^b; *coricapistrum,* ain liderin halfter Dief. 151^b; die lyderein eimer (*feuereimer*). *Nürnberger pol.-ordn.* 295; funfzehen liderein eimer und zwue grosz messein sprutzen. Tucher *baumeisterb.* 132, 30; do er (*David*) werfen wolt, thet er fünf kiszling in ainen liderin sack. Keisersberg *siben hauptsünd* (1510) aa 5^b; ein edelman der het ein narren, der war jm lieb, dem machet er ein hübschen lidern kolben. Pauli *schimpf* 24^a; liderne weinschleuch. *Zimm. chr.* 2, 83, 24; ein liderner sack. 217, 7; damit vergasz er ein liderer par hendtschuch. 3, 520, 20; der ein zerschnittens liderin goller angehapt. 560, 28; das man etwan liderne münz in kriegsleuften zur not auf ein zeit gemachet oder silbern stift dardurch geschlagen, wie die alte Sparnecker münz gewesen. Mathes. *Sar.* 165^a; (*wie*) die Türken jr liederne schleuchlein noch heutigs tags am rosz mit sich füren. 271^b; bindet seinen lideren sack . . . dahinden auf sein rucken. Wickram *rollw.* 137, 12 *Kurz;* in eim lidern beutel. Kirchhof *wendunm.* 284^a; ein lidern secklein. 286^a; hetten einen lidernen mantel mit grünem wollen tuch gefüttert umb desz regens willen auf und uber den kopf gezogen und geschlafen. *milit. discipl.* 261; durch einen gefüderten lidernen mantel. 263; seine (*eines riesen*) liderne klaiden, die er mit eisenen rinken zugethan. Reichard *beschr. des klosters Hirschau* (*v.* 1610) *bei* Lessing 9, 247;

> liedren aimer und sprützen,
> inn fewers not zu nützen.
> H. Sachs 1, 274 (3, 243, 36 *Keller*).

LIDERN, *verb., nebenform zu* ledern *sp.* 496.

1) *zu leder machen, gerben:* lidern *coriare. voc. inc. theut.* m 4^b; man soll des häszlins haut gerben und lidern. das es gut wär, das man die haut des häszlin gerbet und in ain wasser leget das sy auch gelidert würd. Keisersberg *häslein* (1510) Cc 8^a; nun wirt zeit das du auch in das low gelegt werdest und ganz gelidert und in ein andere natur verkert werdest. Dd 1^a; selig ist das häslin, dem sein haut also gegerbt und gelidert ist worden. Dd 1^b; und nimpt die drucken fell, und die gelidert waren. *Ulenspiegel* 53, *s.* 78 *Lappenberg;* ain geliderte küehaut. Schm. 1, 1440 *Fromm.* (*von* 1512); ein bocksfell zu liedern. *ebenda* (*von* 1644);

> und manchen (*sah ich*), der mit liedern sein täglich brot erwarb.
> Rückert *makamen* 2 (1844) 162.

übertragen, lidern, *einen prügeln* (*wie* gerben). *in Oberösterreich.* Fromm. 3, 191.

2) *mit leder beziehen: im bergbau bezeichnet* liedern *und* lidern *einen maschinentheil so vorrichten, dasz er an einem andern sich in oder um ihn bewegenden dicht anschlieszt.* Veith *bergwb.* 326 (*was wesentlich durch bezug mit leder geschieht*); liedern, *die kolben der sätze des kunstgezeuges mit leder umnähen.* Jacobsson 2, 613^b; wenn man den embolum zu leise liedert, so schluckt er und giebt kein wasser; liedert man ihn aber zu hart, so ist es (*das kunstgezeug*) schwer zu bewegen. Becher 196. *vgl.* liderbühne, liderung.

3) *die haut eines thieres abziehen:* das selb kalb mûsz auch von einem juden gestochen, gelidert und aller ding zůgericht sein. Frank *weltb.* 159^b.

LIDERUNG, *f. die lederarbeit an einem kunstgezeuge;* liederung Jacobsson 2, 613^b; kolbenliederung *im bergbau, die einfassung der kolben* (*wesentlich mit leder*), *um genauen anschlusz an die wände zu erzielen.* Scheuchenstuel 145.

LIEB, *adj. dilectus, carus. goth.* liubs; *altnord.* ljúfr (*im dän. und schwed. ausgestorben*); *alts. altnfr.* liof, *niederl.* lief, *niederd.* lêf; *ags.* leóf, *altengl.* leof, leef, lef, *neuengl.* lief, *jetzt veraltet; fries.* liaf; *ahd.* liub, liob, lieb, *mhd.* liep. *genau entspricht kirchenslav.* ljubŭ *lieb, nächste verwandte des wortes sind lat.* lubens, lubet, lubido, libido, *und das sanskr.* lubh *begehren, heftiges verlangen empfinden,* lòbha *gier, habsucht, verlangen* (*vgl.* Fick ^{2}, 175); *so dasz die bedeutung von* lieb *aus der vorstellung des heftig verlangten, begehrten, erwachsen ist. die bedeutung ist zum theil von der stellung des wortes abhängig.*

I. lieb, *attributiv.*

1) *in vollster schärfe des begriffes, bezüglich einer person, der man seine innige zuneigung zugewendet hat, und wo das wort durch das particip* geliebt *ersetzt werden kann, wie in gewählter neuerer sprache auch oft geschieht:* der liebe vater, die liebe mutter, liebe brüder, schwestern, kinder, freunde, bekannte; du bist mein lieber sohn, an dem ich wolgefallen habe. *Marc.* 1, 11 (*goth.* þu is sunus meins sa liuba); ich vermane euch, als meine lieben kinder. 1 *Cor.* 4, 14; Tychicus, der liebe bruder und getrewer diener und mitknecht in dem herrn. *Col.* 4, 7; auf das deine lieben freunde erlediget werden, hilf mit deiner rechten. *ps.* 108, 7; ob die lieben abgeschiedenen von uns wissen. Göthe 16, 83;

> (*es wird*) der vergnügung sonnenstrahl
> mir selbst und auch den lieben meinen . .
> mit einem neuen glanze scheinen. Brockes 1, 478;
>
> wer weis, ward nicht durch seinen tod
> der treusten frau ein lieber mann entrissen?
> Gellert 1, 192;
>
> auf diesz geschrei kam Doris wieder,
> der lieben freundin beizustehn. *ebenda;*
>
> da liebe töchter, liebe söhne
> des edlen vaters herz erfreun. 2, 75;
>
> nicht ein geschmeide? nicht ein ring?
> meine liebe buhle damit zu zieren. Göthe 12, 193;
>
> mit diesem zweiten pfeil durchschosz ich — euch,
> wenn ich mein liebes kind getroffen hätte.
> Schiller *Tell* 3, 3;

das liebe kind, *der liebling der eltern:* so schon das arm eschengrüdel eben das tut, das das lieb kind tut, so gefellt es doch der mutter nit als wol von im, also von dem das sie lieb hat. Keisersberg *seelenpar.* 187^b;

> ich merk doch gnugsam und empfind
> das ich nicht mehr bin liebes kind (*spricht ein sohn zur mutter*).
> Stephani *geistl. action* (1568) C 7^a.

aber auch in freierer anwendung, das liebe kind bei jemand sein, sich liebes kind machen, *vergl. unter* kind *theil* 5, 717: fortzurennen . . . aus einem geschäft, wo man es so gut mit ihm meinte und wo er liebes kind war in allen stuben. Freytag *soll u. haben* 2, 106;

> denn heint liebs kind, morgen der rab,
> also wirst du auch jetzt schabab.
> Heros *ird. pilgerer* (1562) 35^a;

sprichwörtlich: liebe kinder können̄s nicht verderben, *ubi amor dominatur, ibi judicium non potest esse rectum.* Stieler 1156.

2) *in zärtlicher rede wird* lieb *auch zu dem gestellt, was zu geliebten personen in beziehung steht oder zu ihnen gehört, gliedmaszen, empfindungen, handlungen, örtlichkeiten u. s. w.:* meine liebe heimath, das liebe vaterland; das lieb und angenäm vatterland, *patria antiqua* Maaler 270^c; dem himmel sei dank, dasz ich endlich mein haus, mein liebes haus wieder sehe! Lessing 1, 490; jr treibt die weiber meines volks, aus jren lieben heusern. *Micha* 2, 9; o säsz ich zu ihren füszen in dem lieben vertraulichen zimmerchen. Göthe 16, 100; weihnachts-

abend hältst du dieses papier in deiner hand, zitterst, und benetzest es mit deinen lieben thränen. 163; darunter (*unter dem munde*) wölbte sich ein liebes volles kinn. H. Heine 2,208;

dein liebes bild,
so sanft, so mild,
führt mich an goldner kette. Hölty 202 *Halm:*

da schwebt so licht dein liebes bild,
dein süszes bild mir vor. Göthe 1,110:

ist eine, die so lieben mund,
liebrunde wänglein hat? 19;

da du uns auf reich bebauter flur,
in dem schoose herrlicher natur,
manche leicht verhüllte spur
einer lieben seele zeigtest. 84;

dasz eine liebe hand den goldnen schmuck
aus ihren frischen, reichen ästen breche! 9,150;

ich soll
mit meiner armbrust auf das liebe haupt
des eignen kindes zielen? Schiller *Tell* 3,3;

da seh ich deine lieben augen. Uhland *ged.* 25;

aus liebem aug ein grüszen,
vom lieben mund ein küssen. 27;

und die lieben blauen sterne (*augen*)
schaun mich an so himmelgrosz. H. Heine 1,58;

wohin mein auge trifft
in dieser schrift,
sieht es, dasz sie nichts faszt,
als jenen namen, so lieb und so verhaszt. Platen 9;

ich ehre dieses liebe feuer für einen lieberen gegenstand. Schiller *Fiesko* 1,8;

die rosen (lieb) in deinem kranz
seind roht wie deiner lefzen glanz. Weckherlin 390;

im sprichwort: lieber dreck stinket nicht, *si quis amat cervam, cervam putat esse Minervam.* Stieler 1156.

3) *in der anrede:* ah, lieben brüder, thut nicht so ubel. 1 *Mos.* 19,7; lieben herrn, wie lang sol meine ehre geschendet werden? *ps.* 4,3; hoffet auf jn alle zeit, lieben leute. 62,9; ehe der knabe rufen kan, lieber vater, liebe mutter. *Jes.* 8,4; lieben kinder, lernet das maul halten. *Sir.* 23,7; Jhesu lieber meister, erbarme dich unser. *Luc.* 17,13; du hast mir das herz genomen, meine schwester liebe braut. *hohel.* 4,9; unser lieber vater, der du bist im himmel. *Simpl.* 1,31 *Kurz;* wol liebes kind, ich bin gehalten, dich um gottes willen besser zu unterrichten. 29; seht auf, lieber greis! Schiller *räuber* 2,2; so lasz dich doch zu brei zusammen drucken, lieber herzensbruder Moriz! 2,3; thu das, lieber Daniel, ich bitte dich drum. 5,1;

lieber mein Uoly, volg guoten gsellen! *fastn. sp.* 884,1;

o liebe, liebe Adelheit!
so rief er sonder ende. Hölty 29 *Halm;*

o vater! vater! lieber vater! Schiller *Tell* 3,3;

lieben freunde, es gab schönre zeiten,
als die unsern. *an die freunde;*

ihr lieben holden musen! Göthe 1,26.

auch dinge werden in bewegter rede so angesprochen: lebe wohl, du lieber ofen, der alte Daniel nimmt schweren abschied von dir. Schiller *räuber* 5,1; *wie das eigne herz:*

ich werd ihn sehn! o hoffe, liebes herz! Göthe 3,39;

nur stille, liebes herz! 42.

4) *häufig findet sich der superlativ gesetzt, um den adjectivbegriff zu verstärken:* lebt wohl, liebste gemahlinn, lebt ewig wohl! Gellert 4,272; liebste Mariane! (*anfang eines briefes*). 308; lasz dich umarmen, mein liebster freund! Lessing 1,503; verzeihen sie, liebster vater. 507; liebstes kind, du weinest? Schiller *räub.* 1,3; liebste liebe! (*Fernando zu Stella*). Göthe 10,159;

got gnad dem liebsten herren mein. Uhland *volksl.* 778;

du hast, o liebstes lieb, mein herz in deinem herzen.
Fleming 173.

vgl. dazu allerliebst: meine allerliebste frau!;

ritest du nu hinnen,
der aller liebeste man? *minnes. frühl.* 4,36;

ir allerliebster diener mein! Uhland *volksl.* 775.

5) *in schmeichelnder rede wird mit* lieb *auch das diminutivum des betreffenden substantivs verbunden* (*vgl. gramm.* 3,664):

dô was der magede hant
an ir vater kinne. si bat in vil sêre.
si sprach: liebeȥ vaterlîn, heiȥ in hie ze hove singen mêre.
Gudrun 386,4;

dur got mich des bescheide,
liebeȥ müeterlîn. *minnes.* 1,151^b *Hagen;*

swie du wilt, so wil ich sin.
lache, liebeȥ frowelin. *minnes. frühl.* 6,31;

o Annelein, liebstes Annelein mein,
hilf mir den wein ausztrinken! Uhland *volksl.* 693;

lieb närrchen, ich halte dirs, wie ich gemeint.
Bürger 61^a;

o Molly, lieb liebchen, was riethest du nun? 59^b;

lieb liebchen, legs händchen aufs herze mein.
H. Heine 15,44.

undecliniert und fast wie titel (*vergl. nachher* 6 *a. e.*): bei lieb Julchen recht gemächlich abschied zu nehmen. Fr. Müller 3,9; *für das diminutiv steht das adj.* klein:

bist du beruhigt, liebe kleine seele? (*Merkur zu Nymphe*).
Göthe 11,314.

6) *die häufigkeit der verwendung von* lieb *bei bezeichnung und anrede läszt den sinn auch an schärfe einbüszen. in manchen fällen kann* lieb *selbst formelhaft und ohne dasz seine eigentliche bedeutung mehr gefühlt wird, stehen, so in der anrede* lieber freund, lieber herr college, lieber mann, liebe frau *u. s. w., je nach beziehungen und gemütsart des sprechenden;* ja lieber mensch, wer bistu denn, das du mit gott rechten wilt? *Röm.* 9,20 (*μενοῦνγε, ὦ ἄνθρωπε, goth.* þannu nu jai, manna); liebes kind, wer wieder sagt, dasz du eine närrinn bist, der hat es mit mir zu thun. Lessing 2,174; ich betaure ihn, mein lieber vogt. 1,324; ja, mein guter, lieber, alter herr, ich musz ihnen nur sagen .. 495; liebe leute, *vgl. oben sp.* 846;

nein, nein doch, lieber herr, das kömmt euch nicht
zu sinn . . . (*Tell zu Geszler*). Schiller *Tell* 3,3;

und fast als theil des titels in ceremonieller redensart: wie geht es ihrer lieben frau gemahlin?; gestern wurde meine liebe frau von einem knaben glücklich entbunden, *häufige zeitungsanzeige;* unsere lieben gäste; wir empfangen heute lieben besuch; die frau mama, meine liebe frau muhme, darf sich über den überflusz der vernunft auch nicht beklagen. Gellert 3,164; der liebe, liebe neffe, der wäre denn nun versorgt! (*Selicour zum kammerdiener*). Schiller *parasit* 1,7;

erzählten, nach der mahlzeit,
am hellen tannenfeur,
dem lieben wirth und wirthin,
viel hundert ebentheur. Hölty 9 *Halm;*

gott verzeihs meinem lieben mann,
er hat an mir nicht wohl gethan! Göthe 12,149;

ferner in mitleidiger wendung: er ist in die weite welt .. verläszt die liebe seele! gott verzeihs ihm! Göthe 10,138; *dann aber auch spöttisch:* der liebe mensch tauret mich, wo er das frauenzimmer mit so tiefen reverenzen grüszen wird. Chr. Weise *erzn.* 36 *Braune;* sie werden krank, die lieben eigensinnigen weiberchen, wenn man nicht thut was sie haben wollen. Lessing 6,6; das haben wir denn all den lieben Franzosen zu verdanken. Fr. Müller 1,299; da gestand denn die liebe dienerschaft .. Göthe 30,133;

denn sie bedienten sich der nacht
und knöbelten den lieben wirth im bette.
Gellert 1,159;

und ungefähr nach einem halben jahre
lag dieser mann auch auf der bahre.
der liebe mann! 181.

7) lieb *in bezug auf wertgehaltene thiere oder auch dinge, wo ebenfalls die bedeutung weniger tief ist als oben bei* 1: lieb und angenäm brief, *tabellae blandae* Maaler 270^d; liebe briefe, *litterae jucundae* Stieler 1156; die gesundheit ist ein lieber schatz, *sanitas gratus est thesaurus* Steinbach 1,1048; wann ich einen oder andern lieben hund hätte. Schuppius 743; meine liebe tenne, da ich auf dressche. *Jes.* 21,10; wenigstens habe ich jetzt nicht den verdrusz . . . dasz man mir eine liebe tasse zerbricht und es mir eine ganze zeit aus keiner andern schmecken will. Göthe 18,320; bei der stelle eines lieben buches. 16,115;

alle nymfen würden lachen,
und uns manchen schönen tanz,
manchen schönen, lieben kranz
in den bunten wiesen machen. P. Fleming 496;

ein jüngling, welcher viel von einer stadt gehört,
in der der segen wohnen sollte,
entschlosz sich, dasz er sich da niederlassen wollte . .
er nahm die reise vor, und sah schon mit vergnügen
die liebe stadt auf einem berge liegen. Gellert 1,194;

(*begab sichs dasz*) sein gutes schwert herab ins wasser fiel,
und wie ers platschen hört, verläszt er stracks
die schöne frau, und läuft, sein liebes schwert
zu retten. Wieland 18,62;

in der engen verbindung lieb und werth (*vgl. dieselbe auch unten* III,1): einer höchst lieb und werthen, aber auch schwer lastenden bürde entledigte ich mich gegen ende augusts. Göthe 31,65. *vergl. dazu* etwas ist einem lieb *unten* III,4,*c*.

8) lieb *in festen formeln, die auf dem grunde des kosens und schmeichelns erwachsen, und daher mit diminutiven zum theil wechseln, vergl. die ausführungen unter* chen 5, *theil* 2, *sp.* 616.

a) der liebe gott: wer deudsch kan, der weis wol, welch ein herzlich fein wort das ist, die liebe Maria, der liebe gott, der liebe keiser, der liebe fürst, der liebe man, das liebe kind. und ich weis nicht, ob man das wort liebe, auch so herzlich und gnugsam in lateinischer oder andern sprachen reden müge, das also dringe und klinge ins herz, wie es thut in unser sprache. Luther 5, 142^b; dasz sie . . . jhre seelen dem lieben getrewen gott zu trewen händen bevehlen sollen. Sandrub *kurzweil* (1618) 137; ein kerle, der den lieben gott danken solte, weil er ihn zu einem mannsbilde erschaffen. Chr. Weise *erzn.* 59 *Braune;* gieb dem lieben gott anleitung, wie er es einmahl mit dir machen soll. 177; der liebe gott ist gar zu gut, und lacht über einen solchen narren, wie du bist. Lessing 1, 414; verzeih euchs der liebe gott. 490; ich lasz es ein vorzug des lieben gottes sein, den willen für die that anzunehmen. 12, 505;

der liebe got sol ir walten! Uhland *volksl.* 83;

ein blümlein auf der heiden
mit namen Wolgemut
lasz uns der lieb gott wachsen. 116;

wenne de leve got wil, so werde ick wedder kamen. 172;

der arm sprach: meine arme seel
ich meinem lieben gott bevehl.
Sandrub *kurzweil* 135;

dem lieben gotte weich nicht aus,
findst du ihn auf dem weg!
Schiller *gang nach d. eisenhammer;*

in anrede und ausruf:

das hilf uns, lieber herre got! Uhland *volksl.* 826;

o lieber gott! lasz ihn (*meinen tod*) nicht ferne sein!
Gellert 1, 142;

erbarm dich, lieber gott! Stolberg 1, 76;

lieber gott!
sprach Hans und sahe Töffeln an,
mein seel! ich werde kein soldat. Hölty 39 *Halm;*

im superlativ:

liebster gott! die kinder stellen hier
ganz eigentlich erwachsne menschen für.
Brockes 2, 415;

ähnlich heiszt es der liebe vater im himmel; *im ausruf:* lieber himmlischer vater, was ist das für ein unglück!;

brüder — überm sternenzelt
musz ein lieber vater wohnen. Schiller *an die freude.*

b) der liebe heiland; das liebe christkind; die liebe mutter Maria; die lieben engel; mit den lieben engelein. Göthe 21, 8;

nu ist die strosze also breit
die uns zû unserre frouwen treit,
in unserre lieben frouwen lant. Uhland *volksl.* 825;

und unser lieben frauen
der traumet ir ein traum. 840;

wes ist das schöne kindelin?
es ist das liebe Jhesulin. Luther 8, 358^a;

Julie, das schönste kind,
schön, wie die lieben englein sind. Hölty 142 *Halm;*

er ist von fleischbegierden rein,
wie die lieben herzengelein. Göthe 13, 63;

im superlativ:

Jesus der liebste herre
der won uns alzeit pei! Uhland *volksl.* 861;

auch Christi gliedmaszen werden formelhaft so zubenannt:

und legt sein lieben finger rein
dem toben in die ohren. B. Ringwald *ev.* Dd 2^a;

auch hast du mir mit keiner salb
mein liebes häupt begossen. Bb 2^b.

c) die liebe bibel, das liebe gebet; andere, so von uns auszgangen, werfen newe klecker und schandmal in die liebe biblien. Mathes. *Sar.* 122^b; und hetten sie noch zehenmal jr lieb gebett drüber gethan (*über die speisen*). Fischart *bienk.* 147^b; ihr habt ja immer das liebe gebet über alle häuser hinausgeworfen. Schiller *räuber* 5, 1; ihr verachtet das liebe gebet so. *ebenda;*

das lieb gebet. B. Ringwald *laut. warh.* 56;

die liebe schrift. *tr. Eck.* D 4^a;

die liebe kirche, *niederd.* de lewe kark Dähnert 219^a; die liebe kirche hat schon neun verschiedene stücke von mir zu ihrem zierrathe. Gellert 3, 174; das liebe kreuz, *pretiosa, utilissima, multum proficua crux* Stieler 1156.

d) lieb *formelhaft zu den himmelskörpern gestellt:* alle frohen geschöpfe singen aus gesträuchen und von bäumen der lieben sonne gute nacht zu. Fr. Müller 1, 4; wenn ich erwache, und die liebe sonne auf meinen blühenden bäumen leuchtet. Göthe 10, 149;

die lieben sternen gros und klein.
B. Ringwald *tr. Eck.* E 5^a;

die schatten nehmen zu,
das licht eilt nach der ruh,
der abendstern, der liebe mond erwacht.
A. Gryphius 1698 1, 634;

o schande vor der lieben sonnen! Günther 167;

wann mich, mit meinem harm vertraut,
zur stunde der gespenster,
der liebe, helle mond beschaut. Hölty 170 *Halm;*

labt sich die liebe sonne nicht,
der mond sich nicht im meer? Göthe 1, 186;

von der sonnenwärme:

sieh hin, der sonnen zier
geht wieder schön herfür,
bringt nach dem schlag und regen
den lieben warmen segen. Gerhard 18, 40 *Gödeke;*

ferner von regen und wind: der liebe regen hat recht wolgethan, *sagt der landmann nach einem fruchtbaren regen;* (*ich*) befehl dem lieben winde die übrigen vergeben wort (*des gegners*). Luther 1, 48^a.

e) *auch vom himmel selbst, mag er nur als himmelsgewölbe aufgefaszt werden:* der liebe himmel lacht wieder blau; *oder als sitz gottes und verhüllend für letzteren selbst genannt sein:* das mag der liebe himmel wissen!; weisz der liebe himmel! Wieland *an Merck* 197.

f) *von dem was uns nährt, getreide, korn:* das liebe getreide. Schweinichen 3, 223; jetzt geht alles mit seidnen schuhen und strümpfen durch dick und dünn, und das zu einer zeit, wo der liebe rocken kaum für geld zu haben ist. Möser *patr. phant.* 1, 371;

den weinstock und das liebe korn (*behüte*).
B. Ringwald *ev.* Aa 8^a;

besonders das liebe brot, *auch wenn das subst. für lebensunterhalt im allgemeinen steht, vgl. theil* 2, 400. 401: dem mein herr aus barmherzigkeit das liebe brod gegeben hatte. Sturz 2, 208; wie diese gottvergessenen menschen das liebe brod . . sich an den kopf geworfen. Göthe 30, 177;

wie man gebraucht das liebe brod.
B. Ringwald *laut. warh.* 21;

schöpft wasser mit der hand, iszt liebes schwarzes brodt.
Opitz 1, 103;

der (*bäcker*) vermuthlich hat das geld,
das aus dem lieben brote fällt,
hineingebacken. Gleim 3, 391;

das brot heiszt auch das liebe gut: (er wendet die eine tasche um) ist da eine dose? brodgrümel sind drinne; das liebe gut! Lessing 1, 330; da sehen sie nur . . welche schöne saure milch er sich zurecht gemacht hat, mit geriebenem brod und zucker und allem. das liebe gut! man musz es nun wegwerfen. Göthe 14, 302; *ferner* das liebe salz: darumb ist das liebe salz freilich, wie das liebe brod, eine güte creatur gottes. Mathes. *Sar.* 127^b; das liebe wasser: doch brauche ich ganz und gar nichts, als liebes kaltes wasser. Lessing 12, 325; liebes getränke, lieber wein: ist das nicht eine thorheit bei uns Teutschen, dasz wir so unbarmherzig auf das liebe getränke loszgehn, als könten gottes gaben sonst nicht durchgebracht werden. Chr. Weise *erzn.* 151 *Braune;*

das liebe zehrlein wein
sieht anders mir nicht ausz als unser wetzestein
der muth und herze schärft. Opitz 1, 104;

das liebe vieh:

fehlt euch eine frau,
welche sich wol auf das futter
und das liebe vieh versteht.
Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 442;

(*der amtmann der*) wies liebe vieh die bauern schund.
Hölty 37 *Halm.*

g) *von dem was mit unserm dasein zusammenhängt; besonders* das liebe leben *selbst:* das jhnen jhr lieb leben darob bitter und schmäh worden. *Garg.* 214^a; das liebe leben erhalten. *westphäl. Robins.* 78; dasz man sich aber selbst das liebe leben raube. Göthe 27, 230;

weil fortmehr nichts mehr ist, als nur das liebe leben.
Logau 1, 52, 10;

mein liebes leben enden
darf nur der herr der welt. Bürger 56^a;

und immer gehts den alten gang
das liebe lange leben lang. Göthe 3, 175;

für sorgen sorgt das liebe leben. 5, 206;

der liebe kragen:

jener wolt seinen lieben kragen,
seinen bruder zu rechen, wagen. *mückenkr.* 1, 557;

das liebe alter. *Petr.* 195^b; das liebe blut: dasz das liebe blut nicht vor der zeit sich verdickte. Arnim *nov.* 3, 120; die liebe seele: (*ich habe müssen*) meine liebe seele in der feinde hand geben. *Jer.* 12, 7; und befehl euch meinen leib und leben, gott und der heiligen dreifaltigkeit meine liebe seele. Reuter v. Speir *kriegsordn. s.* 66;

sehe wir an sein seiten!
die ist auf getan:
do schullen die lieben sele
des morgens meien gan. Uhland *volksl.* 882;

das liebe ich, *vergl. theil* 4^2, 2031; die ihr allerliebstes selbst als den einzigen beziehungspunct ihrer bemühungen vor augen haben. Kant 7, 405.

h) *von zeit, tag, nacht, woche, jahr, stunde u. s. w.:* es sollen auch die redliche kriegsleut die liebe zeit nicht mit ungepürlichen spielen hinpringen. Reuter v. Speir 12; er habe die liebe zeit sehr übel angelegt. Schuppius 568;

du liebe zeit, du liebe welt
mit deinen raritäten,
dein hab und gut, dein ruhm und geld
geht all am ende flöten. Burmann *ged.* 25;

liebe zeit, *auch als ausruf, verhüllend für* lieber gott:

nein, lieber mann, sei ruhig. liebe zeit!
was ist das für ein zänkisch leben heut.
Tieck *Octavian* 228;

zuletzt kam mir der liebe tag zu hülf. *Simpl.* 1, 24 *Kurz;*

und mit entzücken blick ich auf
so manchen lieben tag. Göthe 1, 97;

dann rath ich eurer lüsternheit,
die liebe schöne tageszeit
und mir die weitre müh zu sparen. 12, 141;

wie schon mhd.:

ich möhte geleben mangen lieben tac.
minnes. frühl. 5, 38;

ich habe in der lieben nacht keine ruge. *Jes.* 21, 4; unter demselben (*baume*) habe ich manche liebe nacht gesessen. *pers. rosenth.* 6, 3;

als ich manche liebe nacht
mich mit wachen krank gemacht.
Gerhard 234, 80 *Gödeke;*

doch war er auf dem ball die liebe lange nacht. Göthe 7, 102;

vergl. mittelniederländ.

daer laghen si twee verborghen
den lieven langhen nacht. *hor. belg.* 2, *no.* 103, 3;

verfügte mich . . auf das geisz futter, auf welchem ich schliefe bisz an den lieben hellen morgen. *Simpl.* 3, 359 *Kurz;* manches liebe mal. Heynatz *antibarb.* 2, 374; ich habe mich manches liebes mal selbst in einer solchen lage der versuchung befunden. *Münchhausens reisen* 35;

dasz ich alle liebe morgen
schaue neue lieb und güt. Gerhard 237, 63 *Gödeke;*

das liebe lange jahr war ein geburtstag nur.
P. Fleming 184;

im lieben, langen jahr. Gotter 1, 71;

von den jahreszeiten: wenn doch erst das liebe frühjahr kommen wollte;

wer nu wölle meien gen
in diser lieben zeit. Uhland *volksl.* 881;

im superlativ:

erleb ich den liebsten sommer,
so hebt sich ein groszer streit
vor den blümlein in der awe. 83.

i) *vom lande, der welt:* sie verachteten das liebe land. *ps.* 106, 24; und dann auch von dieser seite zu hause zufrieden zu sein und mir und andern alle lust in die liebe weite welt zu benehmen. Göthe 27, 248;

denn der wunderlichsten richter
ist die liebe welt so voll. 3, 171.

k) *vom frieden:* den lieben friede, des sich jederman frewet zu halten. *stücke in Esther* 1, 2;

es wil der liebe frid noch keines weges kommen.
Rompler 119.

l) *in andern verbindungen:* indesz wäre es doch möglich, dasz einmal auch ein alter künstler, nach ihrer art zu reden, der liebe und den grazien weniger geopfert, und hier bei hundert meilen an die liebe liebe nicht gedacht hätte! Lessing 8, 237;

du sprichst ja wie Hans Liederlich,
der begehrt jede liebe blum für sich. Göthe 12, 134;

in ganz verblasztem sinne:

wie krum steht mir der liebe mund,
mit welchem ich das recht gebrochn.
B. Ringwald *tr. Eck.* H6^b.

m) *in manchen formeln steht* lieb *geradezu ironisch,* die liebe gewohnheit *empfinden wir vielmehr als eine solche, die wir leise anklagen:* natürlicher weise hat, wie überall, die liebe gewohnheit nach den ersten lebhaften bewegungen ihr recht behauptet. Göthe 43, 26; *ebenso* das liebe einerlei, der liebe brauch: eine aussicht in das ewige, liebe einerlei. Lessing 12, 366;

schon kommt, nach liebem brauch, ein trupp
visiten angezogen. Gotter 1, 94;

die liebe noth: und wie die liebe noth gar zu grosz ward, liesz ich mich bei einem von adel in dienste ein. Chr. Weise 45 *Braune;* der arzt, der mit ihm seine liebe noth hat. Kant 10, 227;

ich hatte mit dem kind wohl meine liebe noth. Göthe 12, 162;

das liebe geld, die lieben groschen: weil der schurk des lieben gelds nicht viel übrig hat. *ped. schulfuchs* 71; das liebe geld kann alles. Simrock *sprichw. s.* 171; wie wärs, dacht ich, wenn ihr . . um den lieben groschen recensiertet, wies wirklich mode ist? Schiller *räuber* 1, 2;

da er nun sah das liebe gelt. L. Sandrub *kurzweil* 142;

nam also anstatt des gelts die liebe patientia an die hand (*das geld war ihm in der herberge gestohlen worden, er merkt es erst unterwegs*), und zogen unsers wegs fort. Kiechel 205;

verlachen sie die bunten seifenblasen
des lieben leeren erdentands. Hölty 200 *Halm.*

n) *endlich steht* lieb *auch formelhaft von theilen der menschlichen gesellschaft; theils in ernster wendung:* der lieben armut inn dieser theurung zu trost. P. Rebhun *klag des armen mannes, titel;* damit ja alles (*aus dem kohlenmeiler*) . . wenn es zu nutzen und frommen der lieben christenheit genugsam gedient, als asche von wäscherinnen und seifensiedern verbraucht werde. Göthe 21, 55; dasz der lieben obrigkeit ampt sei, die hurerei und ehbruch . . zu richten und zu strafen. L. Sandrub *kurzweil* 105; *theils aber auch ironisch* (*vgl. oben m*): unsere liebe goldne jugend schlägt die kostbare zeit todt;

und was das liebe junge volk betrifft,
das ist noch nie so naseweis gewesen. Göthe 12, 213,

wo wiederum der gebrauch oben 6 *a. c. einspielt; von einem einzelwesen:* ja beinach ein jeder lieber catholischer hat den seinen (*heiligen*). Fischart *bienk.* 184^b; *in allitterierender verbindung mit* leidig: dieses unerwartete fehlgeschick ist mir, bei dem übrigen was mich betrifft und bedrängt, höchst widerwärtig; ich wüszte nun keine liebe leidige seele mit der ich darüber conferiren möchte. Göthe *an Zelter* 769.

9) lieb, *in zärtlicher rede, von einem der geliebt zu werden verdient, der liebe erweckt* (*vgl. dazu unten* III, 4, *a*): es ist ein lieber mensch, *homo scitus, elegans, venustus est.* Stieler 1156; tochter, du hast sehr recht. es ist ein lieber mann. Gellert 3, 30; ein liebes weibchen, mit der ich mich vertragen werde. Göthe 10, 139; ein braver lieber mann, dem man gut sein musz. 16, 59; auch die andern kinder, lauter liebe kinder, machten ihre sache sehr gut. H. Heine 2, 228;

wir lassen alle blumen stehn,
das liebe weibchen anzusehn. Hölty 144 *Halm;*

jünglingsblicke taumelten voll feuer
nach dem reiz des lieben mädchens hin,
aber keiner, als ihr vielgetreuer,
rührte jemals ihren sinn. 60;

's ist eine der gröszten himmelsgaben,
so ein lieb ding im arm zu haben (*ein schönes mädchen*).
Göthe 12, 152;

und ironisch:

ein liebes weib ward krank. Gellert 1, 66;

Cleant, ein lieber advocat. 158.

der bedeutung 9 *reiht sich das verstärkte* allerliebst *ein, wenn es die höchste stufe des anmutigen ausdrückt* (*theil* 1, 225).

10) lieb, *in den steigerungsgraden, wo der adjectivbegriff nach seiner stärke in vergleichung gesetzt wird* (*vgl. unten* IV, 1—3).

a) *im comparativ:* es lebt kein braverer und mir lieberer mann als P. Silius. Wieland *übers. von Ciceros briefen* 6, 114;

unter aller orte thieren
solte mir kein liebers sein
als desz Nathan schäfelein. Logau 1, 152, 53;

und mit ausgelassener vergleichung: da ich mir keinen lieberen freund zu erkisen weis. Butschky *kanzl.* 22.

b) im superlativ (verschieden von oben 4): dies hier ist mein liebstes kind; er war unter allen mein liebster freund; dasz einer von seinen liebsten freunden abgefallen und calvinisch worden sei. *Simpl.* 4, 242 *Kurz; und mit weniger tiefe des begriffs, von dem was man nur am meisten gern hat oder am wertesten hält (vgl. oben* 7): das spiel war seine liebste unterhaltung, bier sein liebstes getränk;

den liebsten bulen den ich han
der ist mit reifen bunden. Uhland *volksl.* 584;

das glück, das seine liebsten gaben
sonst immer für die leute spart,
die von den gütern beszrer art
nicht gar zu viel bekommen haben. Gellert 1, 83;

allbereits im flügelkleide
waren minnigliche fraun
meine liebste augenweide. Hölty 152 *Halm.*

c) auch die gleichheit der begriffsstärke in bezug auf mehrere wird hervorgehoben:

Geszler. und welcher (*knabe*) ists, den du am meisten liebst?
Tell. herr, beide sind sie mir gleich liebe kinder.
Schiller *Tell* 3, 3.

II. lieb, *substantivisch verwendet.*

1) *als bezeichnung* der liebe, die liebe, *in der mehrzahl* die lieben *von verwandten, freunden, geliebten:* ich beschwere euch töchter Jerusalem, das jr meine liebe nicht aufweckt noch reget, bis das jr selbs gefellet. *hohel.* 8, 4; meine lieben und freunde stehen gegen mir. *ps.* 38, 12; do er .. allein zů seiner lieben hause ginge. Steinhöwel *dec.* 204, 24; zwei liebe, *ein liebendes pärchen* Schm. 1, 1415 *Fromm.;*

wenn sich ein paar liebe küssen. P. Fleming 353;

ihre (*des gestorbenen mädchens*) lieben, voll des miszgeschickes,
denken nicht an pfänderspiel und tanz,
stehn am sarge, winden nassen blickes
ihrer freundin einen todtenkranz. Hölty 59 *Halm;*

wenn sie dann
überschaute mit mutterblicken das häuflein der lieben.
Stolberg 1, 338;

und an jenem ufer drüben stehen
freund und lieben. Göthe 2, 76;

für meine lieben liesz ich leib und blut. 12, 179;

am schwarzen kamin
da sitzet mein lieber. Uhland *ged.* 30;

hab oft im kreise der lieben
im duftigen grase geruht. Chamisso.

2) *in der anrede:* lieber, lege dich zu meiner magd. 1 *Mos.* 16, 2; er sprach, lieber verlas uns nicht. 4 *Mos.* 10, 31; Delila sprach zu Simson, lieber sage mir, worin dein grosze kraft sei. *richt.* 16, 6; eins aber sei euch unverhalten, jr lieben. 2 *Petr.* 3, 8; jr lieben, lasset uns unternander liebhaben. 1 *Joh.* 4, 7; meine lieben, wir sind nu gottes kinder. 3, 2; esset, meine lieben, und trinket, meine freunde. *hohel.* 5, 1; mein lieber, folge nicht nach dem bösen. 3 *Joh.* 11; lieber! lieber! du warst lange weg. Göthe 10, 155; liebste liebe! (*Fernando zu Stella*). 159;

sich, lieber, was darfst von disem sagen?
fastn. sp. 40, 22;

do sprach ich zu ir ângever:
liebe, leg dich zu uns allen nider! 43, 28;

o ihr seligen zwei liebe! Opitz 2, 92;

o lieber! mein lieber! was zaget dein sinn? Bürger 34^{a};

o lieber, o süszer, dann weiszt du die wahl. 59^{b};

als theil eines titels, der fürst nennt seine beamten oder unterthanen liebe getreue!; der teufel ist ein betrieger, ein lügner, und ein mörder .. und die statisten sind seine liebe getreue. Schuppius 2;

ich grüsze die getreuen, lieben,
versammelt aus der näh und weite (*spricht der kaiser*).
Göthe 41, 8;

und also ihr getreuen, lieben,
willkommen aus der näh und ferne. 10;

in verblaszter bedeutung: also meinst du aber doch, menschchen, dasz die volle lache, in einem und demselben nu, nicht manchmal eben so durchschauern könne, als der grimmigste blick des wütherichs? ei, lieber! wie, wenn der teufel zu dir träte, und dich bei voller lache zum höllischen tanz aufforderte? Bürger 319;

liebe, lasz dich sein nit verdrieszen (*die frau zur magd*).
fastn. sp. 501, 30;

ach, lieben, helft im clagen dem armen (*spricht ein böses weib im zorn gegen ihren mann*). 47, 20;

und selbst: nein, mein lieber, daraus wird nichts! *im tone herbster zurückweisung.*

3) *im neutrum,* etwas liebes, *etwas was einem lieb ist:*

kein sehnen konnt uns quälen,
nichts liebes war uns fern. Uhland *ged.* 27;

ich möchte ihm gerne etwas liebes erweisen; einem liebes tuhn, *beneficium alicui conferre, officiis ornare aliquem* Stieler 1155;

freund, der du es herzlich bist,
lasz dir etwas liebes sagen. Fleming 477;

so soll nicht sterben, wer je mir
wohnend im land allhier lieb ist und liebes erzeiget!
Odyss. 15, 359;

häufig in der verbindung liebes und gutes: von denen todten soll man nichts als alles liebs und gutes reden. Pistorius *thes. par.* 6, 50; lebe wohl, theures mutterhaus — hab so manch guts und liebs in dir genossen. Schiller *räub.* 5, 1; erzählte nicht selbst dein mann so viel liebes und gutes von ihm! Göthe 8, 22; liebes und treues:

sie hat an ihm viel liebs und treus gethan. Göthe 12, 154;

über die verbindung liebes und leides *vgl. die bemerkung unter* leid 1, *d sp.* 655.

4) etwas liebes *kann auch ein liebchen meinen:* dasz Solande diese nacht mit ihm vor ein haus gehen, in welchen er etwas liebes habe, und allda seine stimme und laute, nur ein einiges gesetze hören lassen möchte. *polit. stockf.* 262; es ist hier in st. Georg ein öffentliches haus, wo Biondello öfters aus- und eingeht; er mag da etwas liebes haben, ich weisz es nicht. Schiller 747^{b};

mancher noch mit heiszem kusse
an das herz was liebes presst.
J. Kerner *lyr. ged.* (1847) *s.* 171;

jemand liebes *aber ist eine geliebte person im allgemeinen:* und wie ich wieder im zimmer war, da dachte ich, wenn mich jemand liebes dorthin bestellt hätte. Bettine 1, 81.

5) *substantives* lieb *gesteigert:*

kein lieber auf erd ward nie geboren,
und die mir bas gefelt. *Ambraser liederb.* 169, 28;

namentlich findet sich das neutrum liebes (*no.* 3) *gern in den steigerungsgraden. im comparativ:* es ist nichts liebers auf erden, denn ein züchtig weib. *Sir.* 26, 19; ein schöne fraw erfrewet jren man, und ein man hat nichts liebers. 36, 24; nach dem unser vater von hinnen geschieden, .. ist uns nichts liebers, denn das friede in unserm reich sei. 2 *Macc.* 11, 23; als ich frequentirte, habe ich nichts libres studiret, als von der libe. Butschky *Patm.* 457; die theologi fliehen oftmals für der ehr. allein sie haben nichts liebers, als dasz man sie mit der ehr jage. Schuppius 241; es ist nichts liebers als kindes kind. Pistorius *thes. par.* 10, 6; du findest doch nichts schöneres und lieberes als mich. Göthe 17, 187;

weist du, schœne frouwe,
waȥ dir ein ritter enbôt?
verholne sînen dienest.
im wart liebers nie niet. *minnes. frühl.* 14, 6;

nichts liebers ist auf erden,
als frauen-lieb, wems kan werden.
Pistorius *thes. par.* 9, 80;

du (*lilie*) bist mir zwar ein schönes bild
von mancher jungfrau, rein und mild:
doch weisz ich noch was liebers. Göthe 1, 191;

im superlativ: Agamemnon, der dir sein liebstes zum altar brachte. Göthe 57, 28;

gott der pflegets so zu machen,
reiszt oft unser liebstes hin. Fleming 322.

6) *der superlativ* der liebste, die liebste *kann bezeichnen*

a) einen freund, eine freundin, in der mehrzahl freunde oder auch verwandte: grüszet Epenetum, meinen liebesten. *Röm.* 16, 5; seitdem ihr die phantasien den kopf verrückt haben, traut sie niemanden, hält alle ihre freunde und liebsten, sogar ihren mann, für schattenbilder. Göthe 11, 44; allein des weibes glück ist eng gebunden, .. und wenn zerstörung ihr haus ergreift, führt sie aus rauchenden trümmern, durchs blut erschlagener liebsten, ein überwinder fort. 57, 28;

hier stehn die verweinten alten (*denen tochter und enkel gestorben*),
beider herzen sind zerstückt,
und durch éinen hieb gespalten;
zwei der liebsten sind entzückt (*entrissen*).
zwei der liebsten aller lieben,
kind und kindskind sind geblieben. Fleming 335;

schliesze (*kirchhof*) fest den schwarzen grund!
denn sein anblick macht mir bange,
ob er keines aus dem bund
meiner liebsten abverlange. Uhland *ged.* 34.

b) einen geliebten, eine geliebte, mit dem oder der ein festes liebesverhältnis besteht: absonderlich war ihm diesz zuwider, dasz er seine liebste so lange verlassen müste, mit welcher er sich, nach der gewonheit aller reichen erben, verplempert hatte. Chr. Weise *erzn.* 8 *Braune;* im zwölften jahre dachte ich, es wäre eine schande, wann ich keine liebste hätte. 43; schwarze haare, wie sie auch die liebste des Anakreons haben sollte. Winkelmann 5, 179; so wie eine liebste an dem ufer des meeres ihren abfahrenden liebhaber ... mit bethränten augen verfolget. 6, 357; also ist es weiter nichts, als dasz sich einer in des andern seine liebste verliebt hat? Lessing 1, 460; wie er um mich besorgt ist! so nur mensch, nur freund, nur liebster. Göthe 8, 194;

(*blumen*) drausz manch verliebtes herz
zurüst ein sträuszelein,
damit in liebesschmerz
verehr den liebsten sein. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 210,

siehst du schon den liebsten stehen,
den dir Amor hat vertraut. Fleming 157;

ich auch würd auf meiner pfeifen
ein erfreutes liedlein greifen,
wenn ich in der liebsten schosz
alles kummers würde losz. 496;

so ists der schönste brief, den je ein herzensdieb
von eurer art an seine liebste schrieb.
Wieland 23, 221 (*Oberon* 11, 35);

auf, mädchen, erscheine; dein liebster ist da!
Stolberg 1, 425;

ihr felsen, ihr bäume,
entdeckt mir die liebste. Göthe 1, 41;

nun verlass ich diese hütte,
meiner liebsten aufenthalt. 46;

der liebsten band und schleife rauben. 48;

trink, o jüngling! heilges glücke
taglang aus der liebsten blicke. 50;

lebe wohl! und manche klippe
fährt dein liebster noch vorbei. 61;

sein herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll
wie bei der liebsten grusz. 186;

wenn auf beschwerlichen reisen ein jüngling zur liebsten sich windet,
hab er diesz büchlein; es ist reizend und tröstlich zugleich;
und erwartet dereinst ein mädchen den liebsten, sie halte
dieses büchlein, und nur, kommt er, so werfe sies weg. 369;

meine liebste wollt ich heut beschleichen. 2, 105;

dein liebster flieht den tanz. 7, 5;

wie schön und wie herrlich, nun sicher einmal
im herzen des liebsten regieren! 10, 289;

du hörest meine stimme, wendest nicht
dein angesicht nach deiner liebsten um? 320;

sie liesz mich zwar, in sanct Andreas nacht,
den künftgen liebsten leiblich sehen. 12, 51;

auch im munde einer, die wol liebt, aber nicht wieder geliebt wird:

der liebste schläft. sei ruhig, pochend herz,
erzittre nicht! (*Adelma von Kalaf*). Schiller *Turandot* 4, 10;

in der anrede:

liebste, die dus warlich bist. Fleming 491;

ohne dich, liebste, was wären die feste? Göthe 1, 29;

liebster, komm, ihn einzufangen. 57;

nur noch ein letzter liebeskuss
sei, liebster, dein und mein genusz. Bürger 53^a;

in der verstärkung der, die allerliebste:

er weckt uns mit seinem gesange
von dem allerliebsten mein. Uhland *volksl.* 164;

alde! ich sol mich scheiden
von der allerliebsten mein. 165;

vergl. auch herzallerliebste *theil* 4^2, 1224.

c) einen ehemann, eine ehefrau: ferner sagte er, diejenige so hernach geritten käme, wäre seine liebste. ich fragte ihn, ob er denn keine frau hätte. er lachte und sprach, diese wäre seine frau, sei aber nicht mehr der brauch, dasz man sie anders als liebste heiszete. liebster und liebste hätten einen bessern adelichern klang. *Simpl.* 1684 3, 730; es war aber noch nit tag, da kam seine liebste, und bat mich, dasz ich bei der generalität eine supplicat. in ihren namen eingeben, und dȝ beste für ihren mann reden wolt. Schuppius 231; kamen sie bei einem priester in das losament, und funden einen vornehmen cavallier, der sich mit seiner liebste etliche stunden zuvor eben in selbigem hause einquartieret hatte. Chr. Weise *erzn.* 15 *Braune;*

so schieszt Ismenen auch, da diesz ihr liebster spricht,
das blut den augenblick in ihr sonst blasz gesicht . . .
drauf fieng sie zitternd an: ich, mann! ich, deine frau,
ich sag es noch einmal, der hecht war gar zu blau.
Gellert 1, 56;

als titel: frau muhme, reden sie doch ihren herrn liebsten zu. 3, 270; was macht denn ihre frau liebste, herr schwager? 404; empfehlen sie mich .. dem herrn Dennstädt und seiner frau liebste. Lessing 12, 55. *vgl.* eheliebste, eheliebster *theil* 3, 45. *jetzt höchstens noch im munde ganz alter leute.*

III. lieb, *als prädicatives adjectiv; in gewissen formeln.*

1) einen lieb haben (*in der älteren sprache gewöhnlicher als* einen lieben, *vergl. unten* lieben II *im eingange*), etwas lieb haben (*vgl. dazu auch unter* haben *theil* 4^2, 64):

si ist mîn ôsterlicher tac,
und hâns in mînem herzen liep. *minnes. frühl.* 170, 20;

er vant ouch ze der selben zît
den edelen leich Tristanden,
den man in allen landen
sô lieben und sô werden hât,
die wîle und disiu werlt gestât. *Trist.* 482, 9.

nhd. ist die flexion des adjectivs, die schon mhd. selten, ganz gewichen: wilt du on zouberei einen menschen darzu bringen, das er dich lieb hab, so hab du in vor lieb. Keisersberg *seelenp.* 5^a; nim Isaac deinen einigen son, den du lieb hast. 1 *Mos.* 22, 1; und sein herz hieng an jr, und hatte die dirne lieb. 34, 3; und schafft recht dem waisen und widwen, und hat die frembdlingen lieb. 5 *Mos.* 10, 18; das er (*gott*) erfare, ob jr jn von ganzem herzen, und von ganzer seelen, lieb habt. 13, 3; da weinet Simsons weib fur jm, und sprach, du bist mir gram und hast mich nicht lieb. *richt.* 14, 16; und Jonathan fuhr weiter und schwur David, so lieb hatte er jn, denn er hatte jn so lieb als seine seele. 1 *Sam.* 20, 17; einen frölichen geber hat gott lieb. 2 *Cor.* 9, 7 (*goth.* hlasana giband frijôþ guþ); so ein fraw will von ihrem mann oder bulen seer lieb gehabt sein, so soll sie ihm zu essen geben katzenkraut. *der kunkel evangelia* (1557); mein freund, ich habe ihn vom herzen lieb. Chr. Weise *erzn.* 152 *Braune;* armer mann, haben sie mich denn auch noch lieb? Gellert 3, 405;

was frauen und junkfrauen fur in gat
die müssen in von ganzem herzen lieb haben.
fastn. sp. 764, 13;

mit ausgelassenem verbum:

bedenk, wie lieb dich dein gemahl. Weckherlin 352;

der herr ist gerecht und hat gerechtigkeit lieb. *ps.* 11, 7; der herr hat das recht lieb. 37, 28; wer die weisheit lieb hat der höret gerne zu. *Sir.* 3, 32; wer geld lieb hat, der bleibet nicht on sünde. 31, 5; wer sein leben lieb hat, der wirds verlieren. *Joh.* 12, 25;

den seine brüder han ermordt,
weil er lieb hat das göttlich wort.
L. Sandrub *kurzweil* 182.

in weniger ausgeprägter bedeutung, nur wie gern haben: die apfelbäum haben den harn vast lieb, darumb soll man sie oft damit begieszen. Herr *feldbau* 81^a; *in der formel* lieb und werth haben, lieb und hold haben: ein ding wärd und lieb haben, *carum et antiquum habere* Maaler 270^d; ich für meine person hatte sie (*die bibel*) lieb und werth. Göthe 25, 96;

sô swerent mir des einen eit . .
daȝ ir niht verkebsent mich
und ir mich hânt liep unde wert. *troj. krieg* 9111;

der hab syn frow ouch lieb und holt.
Brant *narrensch.* 32, 19;

er het mich lieb, er het mich wert.
Uhland *volksl.* 101;

sie ist die jüngst und wol gethan
und hat auch hie den allereltsten man,
den sie allein hat lieb und wert. *fastn. sp.* 676, 35;

ich hab mein tag gehört,
was einer hab gar lieb und werth,
führt der teufel am ersten hin. Sandrub 154.

für das prädicative adj. steht aber auch das adv.:

mhd. ich wæn dem doch sîn herze iht stê
gein ir alsam daȝ mîne stât
und wæns ouch iht sô liebe hât
als ichs in mînem herzen hân.
Lichtenstein *frauend.* 6, 32;

im nhd. nicht mehr vom adjectiv zu unterscheiden, aber nach der ähnlichkeit von einem gerne haben *vorauszusetzen, wie denn beides auch verbunden wird:* wie habt jr das eitel so lieb, und die lügen so gerne? *ps.* 4, 3. *in den steigerungsgraden ist die adjectivform vor der adverbform gewichen, s. unten* IV *no.* 6. *vgl. auch das zusammengerückte* liebhaben.

Für lieb haben *steht* lieb halten: ein diener der seinen herren lieb halt, *amantior domini famulus* Maaler 272^a;

und wer ein stäten bûlen hat.
der halt in lieb zumaszen! Uhland *volksl.* 97.

2) einen *oder* etwas lieb gewinnen:

ich wart an ir nie valsches inne,
sit ich si sô liep gewan. *minnes. frühl.* 50,14;

sie wart sein weib, und gewan sie lieb. 1 *Mos.* 24,67; und der könig gewan Esther lieb uber alle weiber. *Esther* 2,17; also hatten wir herzenslust an euch, .. darumb, das wir euch lieb haben gewonnen. 1 *Thess.* 2,8; Demas hat mich verlassen, und diese welt lieb gewonnen. 2 *Tim.* 4,10; und gedacht mir sie zur braut nemen, denn ich hab jre schöne lieb gewonnen. *weish. Sal.* 8,2; es wird mir immer so wohl ums herz, wenn ich höre, dasz einer von meinen freunden ein hübsches mädel lieb gewinnt. Hölty 248 *Halm;*

die werden dich all lieb gewinnen,
das sie on dich nicht leben künnen.
grobianus 1568 H 4^b (*b.* 2, *cap.* 5);

sieh den mann,
den dies weib hier lieb gewann. Stolberg 1,169;

da sah den jüngling eine muse blühen,
gewann ihn lieb. Gotter 1,3.

dafür auch lieb bekommen, *vgl. unter* bekommen 6, *g theil* 2 *sp.* 1427.

3) einen lieb behalten, *gern in briefschlüssen:* behalten sie mich lieb. Rabener *briefe s.* 92; behalten sie mich lieb und denken sie zuweilen an ihre kleine schülerin. 98.

4) lieb sein, *in verschiedener fügung und bedeutung.*

a) einfaches einer, etwas ist lieb, *beliebt, wird geliebt:* was schön ist, das ist lieb. Lehmann 168; *in der verbindung* lieb und werth (*vergl. auch oben* III, 1): ein kluger man ist lieb und werd bei fürsten. *Sir.* 20,29; wer bei fürsten sich helt, das er lieb und werd ist, der kan viel böses verkomen. 30; *statt des localen zusatzes ein dativ* (*verschieden von unten b*): gott lieb und angenäm, *diis charus ipsis* Maaler 271^a; lieb sein, *von einer frau, gratam, jucundam esse:*

Trulla hatte sich geschmückt, trat dem manne gegen über,
fragte wie sie jhm gefiele? nackend, sprach er, bistu lieber.
Logau 2,134,80.

in traulicher rede der neuern sprache, und mit entschiedener herzlicher betonung, empfängt hier lieb *die bedeutung dessen was liebe einflöszt, was man lieben musz* (*oben* I, 9): sie ist gar zu lieb, ich musz mich erklären. Göthe 7,126; und wenn er zu mir kommt, wie er so lieb ist, so gut! 8,193; wenn sie sie nur sehn! sie ist so lieb! 10,133; recht lieb wären sie, wenn sie zu mittag bei mir essen wollten. *an frau v. Stein* 2,20;

mein schatz ist lieb und gut. Göthe 1,204;

mit sächlichem subject: wie grosz! wie lieb! (*von einer feurig vorgetragenen empfindung*). 10,146;

doch — alles was dazu mich trieb,
gott! war so gut! ach war so lieb! 12,188;

an die bedeutung gut heranrührend:

mit allen schelmen-augen
ich schelmereien trieb,
und leichte lust zu saugen,
war jede lippe lieb. 57,250;

in ähnlichen verbindungen: er (*der vogel*) thut gar zu lieb! Göthe 16,122; ich sah ihn nie so sanft und lieb. Klinger 1,21.

b) einer ist mir lieb, *ich empfinde liebe für ihn:*

ich sage dir, waȥ mir wirret:
der mir ist liep, dem bin ich leit. Walther 64,21;
swie liep si mir von herzen sî. 66,13;

einem träffenlich lieb sein, von einem häftig geliebt werden, *in amore esse alicui* Maaler 270^d; Stella! Stella! wie lieb du mir bist! Göthe 10,147; gestand ich dir nicht in den ersten tagen meiner vollen liebe zu dir alle kleinen leidenschaften, die je mein herz gerührt hatten? und war ich dir darum nicht lieber? 157;

der die gerechtigkeit als reichs-genossin küsst,
der unschuld lieb und hold, der bosheit schädlich (*feind*) ist.
Günther 963;

nun hr. bruder es ist genug, wir müssen auch an unsere reise gedenken, und wo ich ihm lieb bin, halte derselbe mich nicht länger auf. *unwürd. doctor* 175; *spöttisch:*

sie ist mir lieb auf einem zan;
fellt er mir ausz, sie musz dervon. *fastn. sp.* 632,12.

c) etwas ist mir lieb: du kommst schon? das ist mir lieb; ich? ihren brief zerreiszen? nimmermehr folge ich ihnen darinne: darzu ist er mir viel zu lieb. Rabener *briefe* 135; bei allem beschwöre ich sie, was ihnen auf der welt lieb ist. Lessing 1,486; was allen menschen lieb und angenehm ist, *quod omnibus hominibus gratum et acceptum est.* Steinbach 1,1048;

dern lôst in niht, eȥ was im liep. *Iwein* 4687;
als lieb euch ewer leben (*sei*). Weckherlin 144;

sowie der mensch sich des auges
köstlichen apfel bewahrt, der vor allen gliedern ihm lieb ist.
Göthe 40,242;

in knapper fügung mit unterdrückung des verbums:

möcht ich wohl durch goldne thüren
dich in einen garten führen,
gern besucht und lieb den frauen. Platen 14.

in einer frage höflichen entgegenkommens: Thomas. guten tag, mein schönes kind. *Bätely.* groszen dank. wär ihm was lieb? *Thomas.* ein glas milch oder wein, jungfer, wäre mir eine rechte erquickung. Göthe 11,16.

d) mit einem folgenden infinitive oder abhängigem satze: es ist mir lieb, lieber könig Agrippa, das ich mich heute fur dir verantworten sol. *ap. gesch.* 26,2; es ist mir lieb, einen alten guten freund gesund wieder zu sehen. aber es ist mir nicht lieb, dasz das erste, was ich ihm sagen musz, eine abschlägliche antwort sein soll. Lessing 1,505; es würde mir lieb sein, wenn ein jeder bundesbruder ein oder zwei seiner gedichte abschriebe und mir zukommen liesze. Hölty 216 *Halm;* dasz sich graf Friz verliebt hat, ist mir herzlich lieb. 248;

mir wär es lieb, ihr wähltet mich zum austrag.
Göthe 9,164;

mir, für mich selbst,
wär es so lieb, nicht da sein, als zu leben
in furcht vor einem wesen wie ich selbst.
Shakesp. Jul. Cäsar 1,2.

e) in andern formeln: alsdann wird uns der urheber (*der christlichen religion*) erst lieb und werth, und alle nachricht, die sich auf ihn bezieht, wird heilig. Göthe 23,149; dieses jahr musz mir in der erinnerung, schöner resultate wegen, immer lieb und theuer bleiben. 32,42; manches in diesem einfachen leben zwischen haus und flur erschien ihm lieb und begehrungswerth. Freytag *handschr.* 1,113.

f) auch hier steht in der alten sprache mit gleicher berechtigung die adverbialform (*vergl. oben* 1) *im wechsel mit der adjectiven, theils allein, theils in der allitterierenden formel* lieb oder leid sein, *vgl. dazu gramm.* 4,927:

mhd. daȥ was ir beide liebe und leide. *Gudr.* 644,4;
mir ist liebe, mir ist leide.
Leutold von Seven 265,17 *Wackernagel;*

gegen: dô rieten sîne vriunde, eȥ liep oder leit
sîner muoter wære, daȥ er die schœne meit
in sînen willen bræhte. *Gudrun* 1025,1;

eȥ sî dir liep, es sî dir leit,
du muost in dîniu wâpenkleit.
Lichtenstein *frauend.* 310,9.

die formel ist auch im ältern nhd. noch beliebt, ein unterschied zwischen adverb- und adjectivform tritt aber nun nicht mehr auf: es were jnen lieb oder leidt. *Aimon bog.* g; das jm die Franzosen, es wer jn lieb oder leidt, weichen musten. *bog.* n; es wer seinen feinden lieb oder leidt. f 3; also můszt die gůt alt můter .. zu jres mannes gesten sitzen und ein gůten můt haben, es wer jr lieb oder leid. Wickram *rollw.* 77,21 *Kurz;* solchen rhum und ehre habe ich, .. es sei dem teufel und allen seinen schuppen lieb oder leid. Luther 6,9^a. *für die steigerungsgrade ist die adverbialform durchgedrungen, wie die formel* am liebsten *lehrt, vgl. unten* IV *no.* 8.

IV. lieb, *adverbial.*

1) *in der neueren sprache selten, der bedeutung des adjects* I, 2, *oben sp.* 896 *angeschlossen:*

da staunt mich an gar seltsamlich,
so lieb, so weh, so inniglich (*die schöne maid*).
H. Heine 15,28;

dort klang es lieb und lieber,
und wogt es hin und her. 110.

2) *sonst steht, gegenüber einem allerdings ausgedehnteren gebrauche des mhd. adv.* liebe, *im nhd. der positiv des adverbs nur noch in vergleichungssätzen, nach* so *oder* eben so, *für das gewöhnliche* gerne: und möcht einer so lieb einen weg durch hecken und püsch brechen, als seine (*Carlstadts*) bücher durchlesen. Luther 3,50^a; dasz ich .. fast so lieb wolte von dem Türken gefangen sein, als in solcher qvalität zu hofe leben. Chr. Weise *erzn.* 174 *Braune;* ich sehe nicht, warum sie nicht eben so lieb mich, als eine andre heurathen wollen. Rabener *werke* 3,225;

Verona prangt mehr nicht mit desz Catullus gaben;
sie wolte mich so lieb als ihn zum kinde haben.
Opitz 2,423.

3) *der comparativ* lieber *in vergleichungssätzen, wenn* als *oder* denn *folgt, wo er häufig den nicht mehr gebräuchlichen comparativ von* gerne *ersetzt:*

sol ich dar umbe ersterben,
daʒ tuon ich lieber danne ich lebe. *Engelhard* 5909;

du redest lieber böses denn gutes, und falsch denn recht. *ps.* 52, 5; ich wil lieber der thür hüten in meines gottes hause, denn lange wonen in der gottlosen hütten. 84, 11; werden lieber tod denn lebendig sein wollen. *Jer.* 8, 3; lieber ein narr, als hungers gestorben. Chr. Weise *erzn.* 45 *Braune;* ich habe lieber nüchtern händel, als in voller weise. 152; ich wolte lieber salz und brod essen, als einen gemesteten ochsen mit unrecht. 153; lieber bestie, als so ein mensch! Lessing 1, 515; lieber betteln gegangen, als so mit sich handeln lassen! 12, 393; lieber, dasz sie (*die signatur*) mit fleisz weggelassen, als zur hälfte vergessen zu sein scheint. 200;

zauberische augen! sie erblickten
nie die morgenröthe,
hiengen lieber an der goldnen weste,
als an frühlingsblumen. Hölty 53 *Halm.*

der nachsatz durch ehe *eingeleitet:* er verhungert lieber, ehe er bettelt;

so scheint es doch, dem allen ungeachtet,
als ob wir lieber,
eh wir auf solche art den schöpfer ehren sollten,
uns unsrer eignen lust berauben wollten. Brockes 2, 266;

in den verbindungen je länger, je lieber, je eher, je lieber, *beispiele theil* 4^2, 2282.

4) lieber *in vergleichungssätzen, ohne dasz der vergleich ausdrücklich angegeben wird:*

si möhten lieber anderswâ
an der stunde sîn gelegen. *Engelhard* 3286;

(*ein jüngling soll*) sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweige. *Sir.* 32, 12; ich wolte aber lieber, alle menschen weren wie ich. 1 *Cor.* 7, 7; allein als Hatzfeld hinter uns drein war, und wir bei Zerbst stehen musten, da wer ich lieber im qvartier vor Rochelle gewesen. Chr. Weise *erzn.* 41 *Braune;* meine freunde hätten mich gern befördert, aber ich hätte lieber einen dienst gehabt, da ich ... in sechs tagen kaum eine stunde arbeiten dörfen. 45; ich ginge freilich tausendmal lieber nach Hamburg. Hölty 231 *Halm;*

entziehst dich meinen armen,
als wolltest du mich lieber ganz verstoszen?
Schiller *braut von Messina v.* 1798;

keinen reimer wird man finden,
der sich nicht den besten hielte,
keinen fiedler, der nicht lieber
eigne melodieen spielte. Göthe 5, 95;

was? nicht ein schaustück? kein geschmeid?
was jeder handwerksbursch im grund des säckels spart,
zum angedenken aufbewahrt,
und lieber hungert, lieber bettelt! 12, 152;

verstärkt viel lieber: man sagt viel lieber gleich weg Lieszgen (*statt jungfer Lieschen*). Chr. Weise *erzn.* 130 *Braune;* warumb er .. seine kinder viel lieber privatim unterweisen liesze. 88;

sol ich disen sumer lanc
bekumbert sîn mit kinden,
sô wær ich vil lieber tôt! G. v. Neifen 52, 9;

ich weisz mir ein feine weberin,
vil lieber wär sie ein müllerin
so fern auf jener aue. Uhland *volksl.* 692.

in ermahnungs- und betrachtungssätzen, wo lieber *auf den zu bewirkenden entschlusz einer fremden persönlichkeit hinzielt:* aber die hohenpriester reizeten das volk, das er jnen viel lieber den Barrabam los gebe. *Marc.* 15, 11; der zeitliche todt ist von niemanden, sonderlich von einem christen-menschen zu fürchten, sondern lieber zu wünschen, den solcher ein ende unsers jammers .. ist. Schuppius 781; was nützt dieser müsziggang? arbeite lieber!

5) *die formel* lieber gar (*vergl. dazu auch* 4^1, *sp.* 1329), *die wir jetzt verwundernd oder auch abweisend im täglichen leben brauchen, und in der* gar *im sinne von gänzlich oder vollends steht, scheint mit solchen ermahnungs- und betrachtungssätzen am meisten innern zusammenhang zu haben, obschon er uns nicht mehr recht zum bewustsein kommt. wenn z. b. auf die erzählung* unser freund N. hat heute einen schlaganfall gehabt, *der ausruf der verwunderung* lieber gar! *folgt, so liegt darin die dunkle beziehung auf ein noch gröszeres unglück, das man von ihm hätte erzählen können, und eine ironische abwehr, es wäre etwa wie* erzähle lieber gar, er sei gestorben, *oder ähnliches; oder wenn der hausherr auf das urlaubsgesuch eines angestellten, auf einen tag fortgehen zu dürfen, abweisend antwortet:* lieber gar! *so steht ebenfalls im hintergrunde das ironische* sag doch lieber gar eine woche *o. ähnl.; Parm.* ferner will ich deinem vater sagen, was ich glaube, dasz du wünschest — *Phil.* und was ist das? *Parm.* je eher, je lieber wieder bei ihm zu sein. deine kindliche sehnsucht, deine bange ungeduld — *Phil.* mein heimweh lieber gar. schalk! warte, ich will dich anders denken lehren! Lessing 2, 101. *durchsichtiger ist die ironie bei einfachem* lieber *in abweisenden sätzen, die in eine frage gekleidet sind:* 'borgen sie mir hundert mark'. warum nicht lieber gleich tausend?; *Ferd.* ich würde ihnen nicht zur ehe rathen, frau muhme, da ich weis, dasz sie in sechzig in. *fr. Richardinn.* warum nicht lieber in achtzig? ich musz am besten wissen, wie alt ich bin. Gellert 3, 211.

6) *die superlativform des adverbs ersetzt die verbindung* am liebsten, *die eigentlich* am liebsten ort, an liebster stelle *sagen will, vergl. oben unter* am *theil* 1, 276 *und gramm.* 3, 106: ich will gerne sterben, ich will gerne leben, sie erwehle nur, welches sie mir am liebsten gönnen will. Chr. Weise *erzn.* 59 *Braune;* drumb gleich wie iener blinde bettelman nirgend lieber gieng, als wo er von dem volke gedränget und gedruckt ward: also fahren auch solche verliebte herzen am liebsten, wo die ecksteine und die qvergassen am gemeinsten sind. 191; ich gehöre nicht zu dem hasengeschlechte, das nirgends am liebsten ist, als wo es geheckt ward. Heinse *Ardingh.* 2, 287; wie die herrschaften es sich am liebsten einrichteten, so sei es ihm auch recht und angenehm. Immermann *Münchh.* 3, 42; der lieben jungfer Judith habe ich etwas zu vertrauen, was ich am liebsten sage, wenn dieselbe im hause vor mir sitzt. Freytag *ahnen* 5, 128;

unter abgelegnen sträuchen,
wo so manche nymphe lacht,
sah ich sie (*die liebesgötter*) am liebsten schleichen.
Uz 1, 73;

am liebsten betracht ich die sterne,
die schienen, wenn ich ging zu ihr.
Eichendorff *taugenichts s.* 78.

7) *die steigerungsformen des adverbs in verbindung mit* haben, *vgl. oben* III, 1: (*Jacob*) hatte Rahel lieber denn Lea. 1 *Mos.* 29, 30; Israel aber hatte Joseph lieber denn alle seine kinder. 37, 3; wenn man .. die klugheit lieber hat, denn alle güter. *spr. Sal.* 4, 7; ich hatte sie (*die weisheit*) lieber denn gesunden und schönen leib. *weish. Sal.* 7, 10; habt sie desto lieber, umb jres werks willen. 1 *Thess.* 5, 13;

si wolte in verre lieber haben
danne ir kint, daʒ si gebar. *troj. krieg* 574;

sy förchte, es wer alls umb sus,
er hette ander lieber und hold. *fastn. sp.* 876, 13;

dafür lieber lieben:

und die frau amtmannin
wird dich noch lieber lieben. Göckingk 3, 25.

für den einfachen superlativ steht die verbindung am liebsten (*vergl. oben* 6): er hatte ihn am liebsten unter allen seinen verwandten; *selten* zum liebsten: was einer zum liebsten hat, führt einem der teufel zum ersten hin. *Simpl.* 3, 24 *Kurz.*

8) *ebenso in verbindung mit* sein (*vergl. oben* III, 4, *f*); *ohne persönlichen dativ:* in einem fruchtbaren, und mit kindern angefülten hausz, ist biszweilen zu sehen, dasz einer oder der ander ausz den älteren höher geschätzt wird, und ausz den jüngern lieber ist, aber in mitlen vielleicht etliche vergessen bleiben. Schuppius 773; *mit unterdrücktem verb:* je lieber kind, je schärfer ruthe. Chr. Weise *erzn.* 209 *Braune; mit persönlichem dativ:* das gesetze deines mundes ist mir lieber, denn viel tausent stück golt und silber. *ps.* 119, 27; wol und recht thun, ist dem herrn lieber, denn opfer. *spr. Sal.* 21, 3; mein freund, ich habe ihn von herzen lieb, doch ist mirs lieber, er wird mein feind, als dasz ich soll sein narr werden. Chr. Weise *erzn.* 152 *Braune;* meine gesundheit ist mir lieber als seine. *ebenda;*

frouwe, ich hân ein wîp,
diu ist mir lieber danne der lîp. *Parz.* 94, 6;

im superlativ am liebsten: er ist mir am liebsten unter meinen bekannten;

wir übergeben ihm, als einen wackern mann,
was uns am liebsten ist. führ er sie treulich an;
er sichts, es sind zwei muntre knaben. Gellert 1, 227;

wir unterlassen, wie das kind,
die dinge, die wir wenig schätzen,
um die zu thun, die uns am liebsten sind. 289;

gegen den mhd. brauch:

liep und lieber des enmein ich niht:
du bist aller liebest, daʒ ich meine. Walther 42, 28.

9) *eine schmeichelform in der anrede* lieber! *im sinne von quaeso, sodes, wird* (*vgl.* Schm. 1, 1415 *Fromm.*) *als gegensatz von* leider (*sp.* 673), *und folglich als comparativ genommen, was freilich nicht mehr als vermutung ist:* lieber, ich bitt dich, *quaeso* Maaler 271^{d}; *auch in der form* lieber meine, ich bitt dich darumb, ein wort lieb ze kosen oder ze ermanen, *sodes.* 272^{a}; lieber meine, sag mir, ist ers? ich bitt dich darumb, ist ers? *obsecro an is est? ebenda; und auch spöttisch:* lieber ja, â ja hindersich, *ita vero, sane vero, scilicet ebenda* (*als spottwort*); lieber *amabo* Stieler 1156. *in der anrede an einzelne personen männlichen geschlechts fällt dieses* lieber *mit dem oben* II, 2 *sp.* 903 *zusammen, hebt sich dagegen hervor in der anrede an personen weiblichen geschlechts und an mehrere; in bezug auf frauen:* lieber so sage doch du seist meine schwester. 1 *Mos.* 12, 13; er aber sprach zu jr, lieber, gib mir ein wenig wassers zu trinken. *richter* 4, 9;

Tarpoia, lieber, zeig mir doch an,
was hast du hie krigt für ein mann? (*eine geraubte Sabienerin wird angeredet*).
Ayrer 17^{c} (101, 27 *Keller*);

in bezug auf mehrere: er sprach zu jnen, höret, lieber, was mir doch getreumet hat. 1 *Mos.* 37, 6; und er sprach zu den leuten zu Sucoth, lieber, gebt dem volk das unter mir ist etlich brot. *richter* 8, 5; lieber, singet uns ein lied von Zion. *ps.* 137, 3; der ander aber ruft noch fester und sprach, lieber, möget ihr nicht ein wenig beiten, ich will mit gehn. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1, 411; auch weichet die grösze unserer heutigen leute, der grösze der alten ganz und gar nicht ... und lieber, wer wolte läugnen, dasz nit hier in dieser unserer versammlung dergleichen auch solten gefunden werden, die da über 4 elen oder cubit grosz. Schuppius 777.

LIEB, *n., das neutrum des vorigen adj., in zwiefachem sinne.*

1) *das was einem lieb ist, erfreuendes, angenehmes, wertgehaltenes:*

der ungetriwe wâfenô
rüefet, swenne ein liep geschiht
sînem friunde und er daȥ siht. *Parz.* 675, 19;

wie vertuon wir unser leben
âne lieb und âne guot! *Trist.* 310, 3;

auch in liebkosen, *eigentlich etwas erfreuendes plaudern* (*s. d.*), *und in* liebäugeln, *etwas angenehmes durch äugeln kundthun; ferner in festen formeln.*

a) lieb und leid, *und genitivisch* liebes und leides, *vgl. die beispiele oben sp.* 654. 655: der sich erfrewet in seinem wolreden, der wirt im selbigen auch beleidigt. also bleibt kein lieb ohn leid. Paracelsus *opp.* 1, 656 A; das ungestümme anhalten der herzoglichen stätte, welche jhren gefangenen herren mit lieb oder leid wieder ledig haben wollen. *Phil. Lugd.* 3, 140;

rehtiu witze ist sælekeit;
liep wirt selten âne leit. Fridank 85, 17;

in lieb und leid (*doch vgl. dazu auch unten unter* liebe 7, *a*):

seidt uns getreu in lieb und leid,
in krigen, wie in fridens zeit.
J. Ayrer 28^{d} (157, 28 *Keller*);

sein diener, die in lieb und leidt
zu jhm treulich gesetzt haben. 134^{d} (676, 31);

weil got ihm lieb in lieb und leid. Weckherlin 145.

b) zu lieb (*vgl. auch* zu liebe *unter* liebe 7, *b*): es ist ein heillosz essen und kompt niemands zu lieb oder nutz. Fronsperger *kriegsb.* 1, 128^{a}; zu lieb werden, *angenehm werden, so dasz man sich eines dinges erfreut:* (*die bäurin*) überkam hund, die dem fuchsen die hennen nit lieszen zu lieb werden, sondern steubten so oft drob, bisz er zu letzst den tod an den hennen frasz. S. Frank *sprichw.* 2, 29^{b}; herr, mein mann hat von mir seine notturft gehabt, und jhm darzu gefallen habe, was sol ich nun mit dem thun, das jhm uber wirdt, sol ichs under die hunde werfen, ist es nicht besser und basz gethan, ich vergünne das und werde mit einem solchen einem edlen jungen mann zu lieb und willen? *Bocc.* (1580) 2, 16^{a}; nach langem bedenken, und von groszer lieb desz sons bezwungen, sich schickt den son zu lieb werden (*ihm seinen willen zu thun*). 1, 300^{a}; und ich euch mit dem nicht mag zu lieb werden. 302^{b}. *in Appenzell* z'lieb (*etwas thun*) *sich die mühe geben.* Tobler 298^{b}.

c) für lieb (*etwas nehmen*), *als etwas angenehmes:* es mûsz ein nachbaur mit dem anderen ein brand fewr für lieb nemen. Frank *sprichw.* 2, 36^{a} (*erklärt:* mit nachbaurn sol man auch etwas leiden und nachgeben); dasz die von ihm wieder aufgenommene allg. deutsche bibl. für lieb genommen was eine andere gelehrte zeitschrift abgewiesen hatte. Fichte *Nicolais leben* 91; *auch* vor lieb: bittend dieses wenige vor lieb und mit dem gemüt aufzunehmen. Schuppius 784; er wolle, was gott an essen und trinken bescheren wird, vor lib und willen nehmen. Butschky *kanzl.* 912; wir müssen so vor lieb nehmen, *contenti simus hoc cotone* Steinbach 1, 1049; da das publikum so gut gewesen ist, auch mit dem zweiten büchel meiner 'sämmtlichen werke' vor lieb und willen zu nehmen. Claudius 4, iii. *vgl. weitere beispiele unter* für *theil* 4^{1}, *sp.* 627 *und das zusammengerückte* fürlieb *ebenda sp.* 768; *man wird aber, nach der oben beigebrachten stelle aus* Frank *nicht mehr sagen dürfen, dasz* für lieb *erst im 17. jahrh. auftauche.*

d) mit keinem lieb (*etwas erreichen*), *mit nichts, was man auch immer thue:* expresse sich in ein solchen labirinten, darausz er sich mit kainem lieb wider bringen kunte, zu begeben. *Zimm. chron.* 4, 76, 8; *ähnlich:* da nun die welt mit lieb sich nit wolt lassen finden. Frank *weltb.* 106^{b}; *der gegensatz ist* mit ganzem lieb, *mit allem, was angenehm ist:* dise schmach hatt sy von jrem vetter so zû hohem zorn angenummen, dasz sy genzlich verredt hatt, in sein hausz nit mer zû kummen, wölchs jm mit ganzem lieb ist gelebt gewesen. Wickram *rollw.* 119, 29. — *Noch jetzt schweizerisch:* er ist mit keinem lieb dahin zu bringen, *durch kein zureden, durch keine vorstellungen.* Stalder 2, 172; mit kem lieb zue nebes bringa Tobler 298^{b}.

2) *der geliebte, die geliebte:*

swâ sô liep bi liebe lit
gar vor allen sorgen frî. Walther 117, 36;

eȥ dunket mich wol tûsent jâr
daȥ ich an liebes arme lac. *minnes. frühl.* 34, 12;

die ich ze liebe mir erkôs,
sol ich der sô verteilet sîn,
seht, des belibe ich fröidelôs. 35, 9;

eȥ stuont ein frouwe alleine,
und warte uber heide,
und warte ir liebe. 37, 6;

wo sie vor zu den uneren dein lieb und freundin gewesen, das sie hinfur mit zucht und ehren dein liebe hauszfraw und ehlich weib sei. *Boccacc.* (1635) 33^{b}; mein lieb hat mich nicht gnug geküsset und geherzet. *pers. rosenth.* 5, 19;

schein uns, du liebe sonne,
gib uns ein hellen schein!
schein uns zwei lieb zusammen,
ei die gerne bei einander wollen sein!
Uhland *volksl.* 75;

ich hort ein feine magt klagen:
sie het ir lieb verlorn. 78;

ich weisz mir ein kleines waldvögelein,
das ist hüpsch unde fein,
es flog wol nechten spate
für liebes fensterlein. 71;

durch meines liebs verlust. Weckherlin 641;

mein lieb, das zornig war, das lacht mich freundlich an.
Fleming 612;

Paulus ist ein freund der welt, aber nur der kleinen welt,
wann er sein geliebtes lieb, fest umarmt beschlossen hält.
Logau 3, 126, 37;

er nahm sein lieb, mit einem schwung,
und schwangs auf den Polacken. Bürger 53^{b};

wer für sein lieb nicht sterben kann,
ist keines kusses werth. Körner *werke* 1, 119;

in der anrede: o du auserweltes lieb meines herzen! *Bocc.* (1535) 55^{a}; nu bisz mir got wilkummen du mein allerliebstes lieb (*ben venga l'anima mia*). 68^{a}; allerliebstes lieb! *b. d. liebe* 37^{c}; mein allerliebstes lieb. *ebenda;* mein herziges lieb. 180^{a};

wes manestu mich leides,
mîn vil liebeȥ liep? *minnes. frühl.* 7, 11;

la rauschen, lieb, la rauschen! Uhland *volksl.* 78;

wann komst herwider, du schöns mein lieb? 264;

laszt uns in den garten gehen,
schönes lieb. Weckherlin 391;

häufig feines lieb (*auch zusammengerückt* feinslieb), *vergl. theil* 3, 1452 *fg.:*

ich brach mir die röslein abe
zu einem kranze,
ich schickt sie meinem feinen lieb
zum lobetanze. Uhland *volksl.* 70;

sie sprach: den ring will ich nicht haben,
mein feins lieb will ich lenger klagen. 266;

o still, feins lieb, die thränenfluth! H. Heine 15, 29;

und aus dem schwarzen schlunde steigt
die schwarze schar; feins lieb erbleicht!
aus meinen armen schwand feins lieb. *ebenda;*

im wechsel mit einem pronomen des persönlichen geschlechts:

mein feines lieb ist fern von mir,
ich hat mit jhr sehr kurze frewdt.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) *s.* 179.

LIEBAHNDEND, *part.:*

wie du das erstemal
liebahndend dem fremdling
entgegen tratst. *der junge* Göthe 2,22

(*werke* 56, 8 *ist dafür* liebahnend *gesetzt*).

LIEBAPFEL, *m. tollapfel, mandragora, malum amatorium, insanum.* Stieler 1379. *vgl.* liebesapfel.

LIEBART, *m. umgedeutschte form von leopardus* (*sp.* 759): *leopardus* liebarde, lybart Dief. 324^{a}; liebart *felis pardus* Nemnich.

LIEBÄUGEL, *n. pflanzenname: von lycopsis arvensis, ackerkrummhals, wilde blaszblaue ochsenzunge; von anchusa officinalis, officinelle ochsenzunge; von cynoglossum officinale, hundszunge; von borago officinalis, borretsch; und lupinus luteus, gelbe lupine.* Nemnich.

LIEBÄUGELEI, *f. das liebäugeln:* und das alles mit zeichen, mit minen, mit liebäugeleien, die meine frau so leutselig annimmt, so verbindlich erwiedert. Lessing 7,231.

LIEBÄUGELN, *verb. etwas liebes durch äugeln ausdrücken, eine zusammenrückung wie* liebkosen, *seit dem* 16. *jahrh. oft belegt; theils absolut:* sein sie (*die groszen herren*) schwarz und heszlich, spricht man sie sein bräunlich; schel, so liebäugeln sie. Kirchhof *wendunm.* 51^{a} (*vgl. dazu unten* liebäugler); diese aber nicht weniger als jene Venus hat in den sanft geöffneten augen das schmachtende und das liebäugelnde, welches die Griechen τὸ ὑγρόν nennen, gebildet, welches sonderlich das untere in etwas gehobene augenlied verursachet. Winkelmann 4, 114;

so lasz uns zur arznei liebaugelend anblickelen.
Weckherlin 768;

theils mit accusativ oder dativ: einen liebäugeln, *oculis paetis adspicere aliquem.* Hederich 1530; schilcht sie (*eine geliebte*), sie liebäugelt jhm (*dem verliebten*). hat sie einen hofer, es steht jr das böghälslin wol an. Agr. *spr.* 61^{b};

jhr auch (*augen*) liebäugleten mir sehr. Weckherlin 801;

mit nach, um *oder* mit: eine person weiblichen geschlechts, die in den andächtigen erquickungsstunden nach trost liebäugelte. Hippel 2, 86; schon kenne ich diese verwünschte gesellschaft, wo die alten weiber verlangen, dasz man mit ihnen spielen, die jungen, dasz man mit ihnen liebäugeln soll. Göthe 16, 215; wie du das treibst, magister, mit jeder zu liebäugeln. Arnim *Halle u. Jerusalem* 15; im kerker . . wo die nacht mit der hölle liebäugelt. Schiller *kab. u. liebe* 2, 6;

nur herr von Baum manchmal liebäugelt nach der kunst
bald um Belindens herz, bald um Clorinnens gunst.
Zachariä *bei* Campe;

verhüllend wird auch für das schielen liebäugeln *verwendet* (*vgl. dazu oben die belege aus* Kirchhof *und* Agr.): aus liebe oder höflichkeit, oder im scherz sagt man lieb-äugeln auch von den schielenden. Frisch 1, 612^{c}; sie liebäugelte entsetzlich. *irrgarten* 214. *s. dazu unten* liebäugig, liebäuglig.

Für liebäugeln *auch* liebeäugeln:

trunken bin ich, liebeäugelnd,
ja gekommen von verstande. Platen 160;

und für das gewöhnliche particip geliebäugelt *auch* liebgeäugelt:

bis mit den sternen sie (*die sonne*) nicht satt
gebuhlt und liebgeäugelt hat,
eh pflegt sie ihren grauen (*den mond*)
nicht einmal anzuschauen. Blumauer 1, 109.

vgl. auch liebesäugeln.

LIEBÄUGEN, *verb. für* liebäugeln:

bei ihrem letzten hiersein
liebäugte sie mit sehr beredten blicken
dem edlen Edmund. *Shakesp. könig Lear* 4, 5;

at her late being here
she gave strange oeiliads, and most speaking looks
to noble Edmund.

LIEBÄUGIG, *adj. liebäugelnd, und verhüllend für schielend* (*vgl. unter* liebäugeln *oben*): *petus* liebäugig Dief. *nov. gloss.* 290^{b} (*aus einem voc. trilingue von* 1723); *paetus* übersichtig, liebäugig, schielend, dem die augen im kopf hin und her gehen. Kirsch *cornuc.; paetulus*, liebäugig, ein wenig schielend, übersichtig. *ebenda.*

LIEBÄUGLER, *m.:* dieweil der vater den schilchenden son ein liebäugler heiszt. S. Frank *mor. encom.* 15^{a}.

LIEBÄUGLIG, *adj. gern liebäugelnd:* warumb solt anders das holdselig weiblich geschlecht also anmûtig, zuthätig, kützelig, armfähig, brüstlindig, anbiegig, sanftliegig, mundsûsig, liebäuglig, einschwetzig, milt, nett, glatt, schön und zart erschaffen sein, wa nicht weren, die sich darinn erlustigten? *Garg.* 66^{b}; *verhüllend für schielend:* liebäugelig *paetus* Hederich 1528.

LIEBÄUGLUNG, *f.:* dasz eifersüchtige männer die haare ihrer frauen abschnitten, theils zur strafe ihrer geäuszerten liebäuglung gegen andere. Winkelmann 5, 52.

LIEBBAR, *adj. was zu lieben ist:* liebbar *als eins mit* liebhaft *und* liebsam (*charum, gratum, acceptum u. dergl.*) Stieler 1158; eine liebbare schönheit. Birken *ostländ. lorbeerhain* 47.

LIEBBEFLAMMT, *part.:*

die lieb-beflammten kerzen
trägt euch Kupido vor. Fleming 567.

LIEBBEGEHRT, *part.:*

drinket nicht zu vil,
sonst hindert es in euch das lieb-begehrte spihl.
Weckherlin 778.

LIEBBIRNE, *f. eine sorte kegelförmiger birnen mit plattem kopfe.* Nemnich. *vgl.* liebesbirne.

LIEBBLÜMCHEN, *n. bellis perennis, das maszliebchen, auch* liebesblümchen. Nemnich 1, 589.

LIEBBRIEF, *m.:*

dasz er
von jhrer aller newen mähr,
grusz und liebbriefen sicher bleibet. Weckherlin 807.

vgl. liebesbrief.

LIEBBRUDERSCHAFT, *f. herzensbruderschaft:* mit rücksicht auf die neu gekräftigte russisch-preuszische liebbruderschaft. *Frankf. journal vom* 17. *märz* 1871.

LIEBBUCH, *n. buch der liebe, liebesgeschichten enthaltendes buch:*

derwegen, weil man solche lehren
mag aus disen liebbüchern hören,
so laszt uns die nicht schlecht verlachen,
wann sie schon handeln bulersachen.
Fischart *dicht.* 3, 44, 174 *Kurz.*

vgl. liebesbuch.

LIEBCHEN, *n. das diminutiv zum neutr.* lieb 2 (*sp.* 912). *es ist ein mitteldeutsches und niederdeutsches kosewort, vereinzelt belegt seit dem* 15. *jh.:* liebchin Lexer *mhd. wb.* 1, 1903 (*v.* 1445); *philorcium, amasia* ein lebichen, liebechin Dief. 235^{b}; *niederd.* leveken Uhland *volksl.* 49; *niederl.* lieveken 166; *aber, wie natürlich, in der traulichen rede des haus- und liebeslebens viel öfter gebraucht als verzeichnet und uns überliefert; in einem der letzten briefe* Luthers *an seine hausfrau, den wie alle ein scherzhafter ton durchklingt, vom* 1. *febr.* 1546, *unterzeichnet er sich* M. L. dein alten (?*l.* alt) liebchen. *briefe* 5, 784. *im oberdeutschen steht bis zum* 17. *jahrh. die form* liebelein (*s. d.*) *entgegen, die sich indes fast gänzlich verloren hat. die anwendung des wortes in der schriftsprache ist erst seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrhunderts recht allgemein geworden,* Lessing *im wörterbuche zu Logau* (1759) *bemerkt noch:* lieb, das; für die geliebte. ein schmeichelwort der liebhaber, wofür einige itzt liebchen sagen. 5, 330.

liebchen *meint*

1) *am gewöhnlichsten die geliebte, im munde des geliebten; zunächst in der anrede:* mein liebchen, *corculum meum,* mein allerliebstes liebchen, *charissimum et dulcissimum gaudium meum* Stieler 1155; da last alles heiszen madamoiselle, mein kind, mein engel, mein liebgen, mein goldmädgen, mein tausend kindgen. Chr. Weise *erzn.* 130 *Braune;*

mein allerhübschstes liebichen,
eurs gleichen wächst kein blümichen.
Hoffmann *gesellschaftslieder* 66 (*von* 1616);

thu auf, mein kind!
schläfst, liebchen, oder wachst du? Bürger 14^{a};

liebchen, kommen diese lieder
jemals wieder dir zur hand. Göthe 1, 115;

hörest du, liebchen, das muntre geschrei den flaminischen
weg her? 275;

süsz liebchen! (*Faust zu Margarethe*). 12, 165;

Margar. es wird ihr hoffentlich nicht schaden?
Faust. würd ich sonst, liebchen, dir es rathen? 184;

und stehest du auf dem felsen,
traut liebchen, ich rufe dir zu. Uhland *ged.* 33;

lieb liebchen, legs händchen aufs herze mein.
H. Heine 15, 44;

mein liebchen, was willst du mehr? 165;

auch im munde des gatten, zu der geliebten gattin:

und schluchzend fiel der greis ihr um den hals und drückte
das treue weib reumüthig an sein herz.
'o weine nicht, mein liebchen, o verzeihe
was liebe nur gefehlt!' Wieland 22, 290 (*Oberon* 6, 76);

ihr sehet, mein liebchen,
ist es mir immer nur möglich, in fünf, sechs tagen mich wieder
(*Reinecke zu frau Ermelyn*). **Göthe** 40, 124.

dann aber auch als bezeichnung:

mein liebchen gieng mit mir ins feld:
ich half ihr übern zaun. **Hagedorn** 3, 76

im munde eines bauernburschen, der dichter braucht sonst das wort nicht; wenig später bei **Wieland** *alterthümelnd:*

seid eurem liebchen treu und hold;
und dient ihr um der minne sold,
so seis auf lebenslang! 18, 366;

dann aber allgemein, als zärtlich-edler ausdruck:

mein liebchen ist wohl, hingerafft
von schwermuth, gar gestorben. **Hölty** 30 *Halm*;

willst du dein liebchen sehen,
so komme bald zurück! **Stolberg** 1, 84;

ich wollt ich wär treu,
mein liebchen stets neu. **Göthe** 1, 35;

zwischen bäumen und gras,
wo gehts liebchen?
sag mir das! 89;

wie schön und wie fröhlich, durch feld und durch thal
sein liebchen am arme zu führen. 10, 289;

mein liebchen kommt gesprungen, husch!
und herzt mich fast zu tod. **Uhland** *ged.* 24;

im sommer such ein liebchen dir
in garten und gefild! 30;

mein liebchen ist so schön und mild.
H. **Heine** 15, 103;

weil sich kein liebchen mir ergiebt,
so bin ich leider nicht verliebt. **Platen** 28;

in verbindung mit dem pronomen des natürlichen geschlechts:

manuscripte besitz ich, wie kein gelehrter noch könig;
denn mein liebchen, sie schreibt, was ich ihr dichtete, mir.
Göthe 1, 395.

es heiszt feines liebchen (*zusammengerückt auch* feinsliebchen, *vgl. theil* 3, 1452. 1453), liebes, süszes, trautes liebchen:

so hab ich doch die ganze woche
mein feines liebgen nicht gesehn.
Uhland *volksl.* 124 (*gegen* 1730);

ein ritter ritt einst in den krieg,
und als er seinen hengst bestieg,
umfing ihn sein feins liebchen. **Bürger** 29^{a};

feins liebchen, schau mir ins gesicht! 47^{b};

schön liebchen schürzte, sprang und schwang
sich auf das rosz behende. 14^{a};

doch wird ein liebes liebchen auch
der lilie zierde loben. **Göthe** 1, 190;

lebe wohl, du heilge schwelle,
wo da wandelt liebchen traut. H. **Heine** 15, 44;

das kömmt, weil man 'madam' titulieret
mein süszes liebchen. 103.

gern fehlt der artikel:

graut liebchen auch vor todten? **Bürger** 15^{a};

ach aber da,
wo liebchen ich sah,
im kämmerlein,
so nieder und klein. **Göthe** 1, 88;

liebchen ziehet
froh und frei. 89;

so mancher liegt in nöthen
und liegt in liebchens arm. **Arnim** *krouw.* 1, 247;

und bittre thränen plötzlich sich ergossen
aus liebchens augen. H. **Heine** 15, 25;

denn ich trage in der brust
liebchens bild und frühlingslust. 161.

eine geliebte gattin ist gemeint:

komm, sei mein liebchen, sei mein weib! **Bürger** 47^{b};

ist das für liebchen zeitvertreib,
so sei mein liebchen, sei mein weib! 48^{a}.

2) liebchen, *der geliebte:* wir sind wieder gute freunde; sie ist meine braut und ich ihr liebchen. **Fr. Müller** 1, 149;

wohl, so bleib, du gute tochter,
pflege deinen grauen vater,
führ lustwandelnd ihn hinaus, . .
wo auf sturmdurchwehtem bette,
im durch dich vergossnen blut
dein ermordet liebchen ruht.
Grillparzer *ahnfrau* 1819 *s.* 88 (3. *aufzug*).

vgl. auch die im eingange mitgetheilte briefunterzeichnung **Luthers**.

3) liebchen, *die geliebte und der geliebte:*

wind! o hättest du verständnis,
wort um worte trügst du wechselnd,
sollt auch einiges verhallen,
zwischen zwei entfernten liebchen. **Göthe** 1, 171;

auch liebchen hat, in düstern geisterstunden,
zur seite liebchens lieblich raum gefunden. 41, 82.

4) liebchen, *kosewort für eine geliebte person im allgemeinen:*

ach, denkt das veilchen, wär ich nur
die schönste blume der natur! . .
bis mich das liebchen abgepflückt.
der junge **Göthe** 3, 515;

in der anrede: was hast du, liebchen? rief die alte verwundert aus (*zu Marianen*). ums himmels willen, töchterchen, was gibts? **Göthe** 18, 4;

dicht ihr (*der Helena*) nahend, begann die schnellgeschenkelte Iris:
komm doch, liebchen, zu schaun das wundersame beginnen
rossebezähmender Troer und erzgepanzerter Griechen.
Bürger 207^{b};

in der anrede an das eigene herz:

stille, liebchen, mein herz! **Göthe** 1, 74.

5) liebchen, *verhüllend für beischläferin:* bei seiner aufrichtigkeit blieb mir nicht lange verborgen, dasz ihm ein liebchen eng und treu verbunden sei. **Göthe** 28, 75;

denn so haben über den Alpen die pfaffen gewöhnlich
eigens ein liebchen. **Göthe** 40, 135,

nach: it is wâr, vele papen sin in Lomberdien,
de gemênliken hebben ere egene amien. *Rein. fuchs* 3974.

6) liebchen, *als verdeutschung von amorette:* um den wagen herum schwebten in groszer anzahl die kleinen liebchen. **Birken** *ostländ. lorbeerhain* 393. *vgl.* liebelein.

LIEBDE, *f. liebe.*

1) *dem hochdeutschen subst.* liebe *gegenüber steht, mit anderem bildungssuffix* liefte (so grote liefte ic tot hem draghe *Reinaert* 5108), *niederrhein.* liefte, liefde (*caritas* lieffte **Dief.** 102^{a}, *kölnisch, von* 1507), *mitteld.* leift (**Lexer** 1, 1902), *niederd.* leefte *neben* leve *liebe* (*brem. wb.* 3, 59), *fries.* liafte (**Richthofen** 898^{a}); *in rheinischen quellen bis ins* 16. *jahrh. öfters bezeugt:* keiser Otto .. hadde ein geil unkuisch wif, die gesan (*richtete ihr augenmerk auf*) einen mechtigen greven an leifden ind boilschaf. *deutsche städtechron.* 13, 473, 17; liefde is ein tzoneigunge eines dinges zo dem anderen, da by zo syn, des selvigen gegenwordicheit zo haven. *ein christliche underrichtunge* (1533) A 2^{a}; dat die älders durch geckliche liefden zo jren kinderen die nit enhalden in der früchten gots. A 4^{a}; dysse unrein böse süntliche liefde. A 5^{d}.

2) *wol nach dem vorbilde rheinischer kanzleien wird das wort als titel und anrede seit dem* 15. *jahrh. auch in hochdeutschen gegenden und in der hochdeutsch gemachten form* liebden *verwendet, wo sonst* liebe, ew. liebe *in gleicher weise gebraucht wird* (*s. unten unter* liebe): bedeüchte es dann ewrer liebde geraten sein. *d. städtechron.* 3, 382^{b} (*brief des rates von Nürnberg an den von Augsburg vom* 2. *dec.* 1443); *und es hält sich dieser gebrauch unter nahe verwandten fürsten und standesherren bis in die heutige zeit:* ich kenne ein vornehmes fürstliches hausz in Teutschland, darinn einsmals ein abgetheilter herr an seinen ältesten herrn bruder geschrieben hatte, er könne nicht zurecht kommen, es mangele ihm in küchen und keller, im marstall, in der rentcammer und allenthalben. darauf hatte ihm der älteste herr bruder geantwortet. es sei ihm leid, dasz es seiner liebd. also ergehe. allein er wolle seiner liebd. sagen was die ursach sei. es sei an ihrer liebden hof ein weiszer sperling .. so lange diese weisze spatz an ihrem hof bleiben werde, werde kein glück in ihrer hofhaltung sein. darumb rathe er ihrer liebden, sie wollen alle tag einmal in ihre küche, in ihren keller .. gehen und sehen, ob sie die weisze spatz fangen könnten. **Schuppius** 32; wollen ihr liebden so gnädig sein, und die personen reden lassen (*prinz zur prinzessin*). **Chr. Weise** *comöd.* 7; der besuch, den ich ew. gnaden und liebden zugedacht habe. **Göthe** 20, 222; *in der schreibung auch* e. l. *abgekürzt:* landtgraf Wilhelm war ein sehr kurzweiliger herr. als er auf einem reichstag neben einem andern fürsten vor keiser Maximiliani gemach aufwartete, und seiner natur nach, als ein junger herr, vil scherzreden triebe, sagte der ander zu jhm: herr oheim, e. l. wehren gut zu meinem löwen, dann jhr habt vil kalbfleisch. **Zinkgref** *apophth.* 2, 23. *in der anrede eines narren an seinen gräflichen herrn:*

(*die ehe ist*) ein wildes meer, eur liebden,
ein höllisch meer von scyllen und charybden.
Uhland *ged.* 432.

scherzhaft auch im verkehr anderer personen: Goethe will auch ein paar worte mit ew. liebden sprechen. **Wieland** *in Mercks briefs.* 1, 83; nun, lieber, binnen 3 wochen a dato gewärtige ich von ew. liebden folgendes. 86; denn zu niemanden weniger, als zu deiner liebden hätte ich michs versehen, dasz du

Forstern für einen philosophen vom ersten rang erklären würdest. 419; desto besser für euer liebden! 2, 64.

3) liebde, *die geliebte:* dieser erhebt die seltsame schönheiten seiner liebden und bulin. *esels adel* (1617) *vorrede* 1^a.

LIEBDURCHDRUNGEN, *part.:*

kaum ist das lied nur halb gesungen,
ist alle welt schon liebdurchdrungen.
man sieht die paare zum erbarmen
in jeder stellung sich umarmen. Göthe 13, 51.

LIEBE, *f. amor; ein vorzugsweise auf hochdeutsches gebiet eingeschränktes wort, zustandsbildung zu dem adj.* lieb *sp.* 896: *ahd.* liubî, *einmal auch* liupa, *mhd.* liebe; *in niederdeutsches gebiet ragt es hinüber: alts.* liubî *dilectionem. Essener glossen im niederdeutschen jahrbuch* 4 (1879) *s.* 49; *mnd. nnd.* lêve, *niederl.* lieve, *doch theilt es hier seine stelle mit* lêfde, liefde, *vgl. unter* liebde *sp.* 916; *das ags.* lufu, lufe *liebe ist unserm* liebe *nur wurzelhaft verwandt, nicht dasselbe; das goth. und altnord. bietet keine vergleichbare substantivbildung. die allgemeine bedeutung des wortes als des zustandes oder der handlung des lieb habens prägt sich in verschiedener weise aus.*

1) liebe, *die innige zuneigung eines wesens zu einem andern. erklärungen begegnen bei manchen schriftstellern:* liebe aber heiszet auf deudsch (wie jederman weis) nichts anders, denn von herzen einem günstig und hold sein, und alle güte und freundschaft erbieten, und erzeigen. Luther 6, 35^b; *Julchen.* kennen sie denn die liebe recht genau? was ist sie denn? ein rätzel, das niemand auflösen kann — *Mag.* als wer verstand genug hat, in die natur der dinge zu dringen. die liebe ist eine übereinstimmung zweener willen zu gleichen zwecken. Gellert 3, 59; die liebe als freie aufnahme des willens eines andern unter seine maximen. Kant 6, 405; ist unter liebe das edelste bedürfnis geistiger, vielleicht auch körperlicher vereinigung gedacht, welches die einzelnen in bewegung setzt und, auf die schönste weise, in freundschaft, gattentreue, kinderpietät und auszerdem noch auf hundert zarte weisen befriedigt und lebendig erhält. Göthe 45, 322; alle liebe bezieht sich auf gegenwart; was mir in der gegenwart angenehm ist, sich abwesend mir immer darstellt, den wunsch des erneuerten gegenwärtigseins immerfort erregt, bei erfüllung dieses wunsches von einem lebhaften entzücken, bei fortsetzung dieses glücks von einer immer gleichen anmuth begleitet wird, das eigentlich lieben wir, und hieraus folgt, dasz wir alles lieben können was zu unserer gegenwart gelangen kann; ja, um das letzte auszusprechen: die liebe des göttlichen strebt immer darnach sich das höchste zu vergegenwärtigen. ganz nahe daran steht die neigung, aus der nicht selten liebe sich entwickelt. sie bezieht sich auf ein reines verhältnis, das in allem der liebe gleicht, nur nicht in der nothwendigen forderung einer fortgesetzten gegenwart. 49, 17;

was ist denn liebe? sag!
'zwei seelen und ein gedanke,
zwei herzen und ein schlag'.
Fr. Halm *sohn der wildnis* (1843) *s.* 67;

namentlich die innige neigung zu einem göttlichen oder menschlichen wesen im allgemeinen.

a) mit dem gegensatze hasz: doch kennet kein mensch weder die liebe noch den hasz irgend eines, den er fur sich hat. *pred. Sal.* 9, 1; sie beweisen mir böses umb guts, und hasz umb liebe. *ps.* 109, 5;

aber wer heilet die schmerzen
des, dem balsam zu gift ward?
der sich menschenhasz
aus der fülle der liebe trank? Göthe 2, 65;

ists lieb? ists hasz? die glühend uns umwinden,
mit schmerz und freuden wechselnd ungeheuer. 12, 255;

ein jüngling musz die flügel regen,
in lieb und hasz gewaltsam sich bewegen. 13, 160;

im gegensatze zu zorn:

denn gnade gehet doch vor recht,
zorn musz der liebe weichen.
P. Gerhard 24, 51 *Gödeke.*

b) mit verwandten begriffen: glaube und liebe; glaube, liebe, hoffnung; nu aber bleibt glaube, hoffnung, liebe, diese drei, aber die liebe ist die gröszest unter jnen. 1 *Cor.* 13, 13; jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem frieden. 2 *Tim.* 2, 22;

dasz wir durch dein gnad und sein heiligung
erbaut im glauben, lieb und wahrer hoffnung
selig erwarten deiner erscheinung.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *s.* 478^b;

ein herz, dem nicht der glaube fehlet,
dem fehlet auch die liebe nicht. Gellert 2, 144;

ist keine seele rein, der glaub und liebe fehlten. 178;

wie lieb und treu und glauben
verschwunden aus der welt. H. Heine 15, 154;

liebe und ehrfurcht:

schaff du ein reines herz in mir,
ein herz voll lieb und furcht zu dir. Gellert 2, 212;

liebe und güte, liebe und gnade, liebe und huld, liebe und ehre: dasz sie der liebe und ehr wirdig sein umb jrer gůten that willen. Agr. *spr.* 226^b;

heilst ihren schad
aus lieb und gnad. Wackernagel *kirchenl.* 4, *s.* 479^a;

wen er umfängt mit lieb und gunst,
dem ist geschwind geholfen. P. Gerhard 24, 41 *Gödeke;*

lasz deine lieb und freundlichkeit
zur gegenlieb und dankbarkeit
mich armen sünder bringen. 47, 34;

(*herr der du*) nach dem zorn das süsze gut
der lieb und huld gesendet. 21, 11;

liebe und friede:

sonst macht er kein uneinigkeit,
halt frid und lieb mit jederman.
Fischart *dicht.* 2, 370, 1527;

allitterierend lob und liebe:

darum, so richte nun,
o mensch, auch du dein thun
zu gottes lob und liebe. P. Gerhard 19, 69.

c) liebe *mit dem genitiv des subjects:* die liebe gottes zu den menschen; die liebe der eltern; die liebe des nächsten; die gnade unsers herrn Jhesu Christi, und die liebe gottes, und die gemeinschaft des heiligen geistes sei mit euch allen. 2 *Cor.* 13, 13; daran ist erschienen die liebe gottes gegen uns. 1 *Joh.* 4, 8; der můtter lieb reget sich am allermeisten, so jr kind krank. Agr. *spr.* 139^a;

alles ding währt seine zeit,
gottes lieb in ewigkeit. P. Gerhard 236, 9 *Gödeke;*

und mit possessiven:

mein lieb und gunst
schenk ich dir umbsunst.
Wackernagel *kirchenl.* 4, 479^b;

und deine liebe dringe mich,
dasz ich dich wieder lieb. Gellert 2, 133;

er giebt mir seinen geist, das pfand,
daran wir seine liebe merken. 148.

d) aber auch mit dem genitiv des objects:

durch ir sunes liebe si teilte rôtez golt (*aus liebe zu ihrem sohne*). *Nib.* 41, 3;

darnach, da jm ein brief kam von seinen brüdern und freunden, wie sein vater in todtes nöten, und, ob er seinen vater im leben wölle sehen, sol er heraus komen. solchs er sich aus lieb seines vaters und brüdern unterstanden. Luther 3, 410^b; ich kenne euch, das jr nicht gottes liebe in euch habt. *Joh.* 5, 42; so jemand die welt lieb hat, in dem ist nicht die liebe des vaters. 1 *Joh.* 2, 15; wann deiner feinde naher verwandter dein freund wird, so besorge dich immerdar seines betrugs, denn er wird, wann ihm die liebe seiner blutsfreunde im sinn kompt, einen innerlichen hasz auf dich werfen. *pers. baumg.* 1, 33;

wer Christi lieb im herzen hält,
der ist ein held und bleibt bestehn.
P. Gerhard 227, 62 *Gödeke;*

entschlafen sind nun wilde triebe,
mit jedem ungestümen thun;
es reget sich die menschenliebe,
die liebe gottes regt sich nun. Göthe 12, 64;

mit possessivpronomen:

nâch sînem willen ich gerne var
durch sîne liebe, swar er wil (*aus liebe zu ihm*).
Wigal. 225, 24;

so jr mein gebot haltet, so bleibet jr in meiner liebe, gleich wie ich meines vaters gebot halte, und bleibe in seiner liebe. *Joh.* 15, 10;

so lasz mich keine schmach und pein
von deiner liebe scheiden! Gellert 2, 149.

zusammensetzungen mit dem genitiv können der bedeutung c wie der d folgen: elternliebe *ist sowol die liebe der eltern gegen die kinder, als die liebe zu den eltern; ebenso* bruderliebe, geschwisterliebe, freundesliebe *u. ähnl.*

e) für diesen genitiv präpositionen, zumal in der neueren sprache: liebe zu, für, gegen einen; nach dem ich gehöret hab vor dem glauben bei euch, an den herrn Jhesum, und von ew lieb zu allen heiligen. *Eph.* 1, 15; das ist die liebe zu gotte, das wir seine gebot halten. 1 *Joh.* 5, 3; dasz man jnen (*den jungen christen*) zwo liebe predigen soll, eine, gottes zů uns,.. die ander, unsere zů dem nächsten. Agr. *spr.* 182^b; liebe gegen menschen, *philanthropia*, liebe gegen allen denen man lieb schuldig ist, *pietas* Dasyp.; darumb preiset gott seine liebe gegen uns. *Röm.* 5, 8; dʒ ich mein vätterlich anmůt und lieb gegen meinem eignen fleisch und blůt umb gottes willen auszzeuch. Frank *weltb.* 21^b; nichts als liebe gegen uns säuglinge der schöpfung hat ihn (*gott*) zu dieser schwachheit bewegen können. Hamann 2, 449;

wilstu für der welt erweisen deines glaubens meisterstücke?
ei so sih, dasz deine liebe für den nechsten deutlich blicke.
Logau 3, 63, 37;

freiwillig, als der helden held,
trägst du, aus liebe für die welt,
den tod, der uns gebühret. Gellert 2, 132;

die liebe gegen gott heiszt ihn die menschen lieben. 129;

wohnt liebe gegen gott in dir:
so wird sie dich zum guten stärken.
du wirst die gegenwart von ihr
an liebe zu dem nächsten merken. 144;

da bei wird jederman erkennen, das jr meine jünger seid, so ir liebe unternander habt. *Joh.* 13, 35.

f) adjective, die zu liebe *treten, deuten auf das liebende wesen:* die göttliche liebe zu den menschen; eine allgemeine menschliche liebe; durch brüderliche liebe ward ihm unterstützung gewährt: das liebste und beste, was jm gott gönnet, und sein göttliche liebe gibt. Luther 6, 36^a; die brüderliche liebe unternander sei herzlich. *Röm.* 12, 10; *oder auf art oder grad der liebe:* die ewige liebe, *der gottheit zu den creaturen:*

da singen wir in frühlingswonne
ein lied von dir, du ewige liebe!
Uhland *ged.* 19 (*gesang der nonnen*);

ich hab in deinem auge den strahl
der ewigen liebe gesehen,
ich sah auf deinen wangen einmal
die rosen des himmels stehen.
Rückert *liebesfrühl. s.* 47 (1, 67);

heisze, herzliche, inbrünstige, laue liebe: herzliche liebe und barmherzigkeit. *Phil.* 2, 1; habt unternander eine brünstige liebe. 1 *Petr.* 4, 8; eigene liebe, *liebe zur eigenen person* (*vgl.* eigenliebe 3, 98, selbstliebe): das (*herz welches*) nur das seine suchet und vol eigener liebe steckt zu sich selbs, nicht zu andern. Luther 6, 36^a;

ihr güldnen seile treuer liebe,
zieht mich zu meinem schöpfer hin! Uz 1, 301;

die reinste liebe schwelle
mein ganzes herz zu dir (*gott*) empor! 332;

oder endlich auf die art, wie sie die für das liebende subject allein rechte ist: die christliche liebe, *die liebe die ein christ haben musz;* die brüderliche liebe, *wie sie einem bruder gemäsz ist;* nimm das perlin christenlicher lieb under dein zungen und gang sicher, wa du wilt. Keisersberg *pred.* 47^a; du bist mir brüderliche lieb und treüw schuldig. Wickram *rollw.* 21, 20 *Kurz*,

ja, der mensch verzehrt sich in sich selbst nur,
der allein an fremde menschen anstöszt;
aber brüderliche liebe zaubert
jeden gram hinweg. Platen 323.

g) es heiszt liebe haben, tragen, empfinden, erzeigen, beweisen, üben: ich wil sie auch umb jr böses wesen willen, aus meinem hause stoszen, und nicht mehr liebe erzeigen. *Hos.* 9, 15; darumb ermane ich euch, das jr die liebe an jm beweiset. 2 *Cor.* 2, 8; gottes wort halten, und liebe uben. *Micha* 6, 8; strebet nach der liebe. 1 *Cor.* 14, 1;

warum empfind ich nicht die liebe,
und hoffe nicht getrost auf ihn? Gellert 2, 215.

aus liebe etwas thun:

gott vater, der du deinen sohn
in unser fleisch gesenket,
und jhn als deines heuptes kron
aus lieb uns hast geschenket.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *s.* 923;

bei deiner schwachen gmeine,
die du aus lieb dir hast vertrawt. *s.* 935;

ich will, ich musz von Jesu singen!
aus liebe kam er auf die welt. Uz 1, 315;

in der liebe bleiben:

der bleibt in gott, und gott in ihm,
wer in der liebe bleibet. Gellert 2, 135;

darumb decket auch die liebe zů die menge der sünden. Agr. *spr.* 8^a (*nach* 1. *Petr.* 4, 8); dieweil die ungerechtigkeit wird ber hand nemen, wird die liebe in vielen erkalten. *Matth.* 24, 12; alle meine liebe wendete sich zu den gnadenreichen bildern der mutter des herrn. Arnim *kronenw.* 2, 94.

h) bilder und vergleiche:

ergreif mein herz und schleusz es ein
in dir und deiner liebe schrein! P. Gerhard 47, 22;

herr, stärke mich, dein leiden zu bedenken,
mich in das meer der liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller schuld des bösen
uns zu erlösen. Gellert 2, 197.

2) liebe, *insbesondere die innige neigung zu einer person des andern geschlechts:*

das süsze thun, das wir die liebe nennen,
den freien dienst, den wundenlosen streit,
den besten schmack, die zuckerung der zeit,
den lieben todt, das angenähme brennen,
und was wir sonst noch bessers können nennen,
das leset hier. P. Fleming 148.

a) entgegengesetzt ist kälte, abneigung, hasz: die frau vergalt die liebe des mannes mit kälte; seine frühere abneigung gegen sie verwandelte sich in liebe; und Amnon ward jr uberaus gram, das der hasz gröszer war, denn vor hin die liebe war. 2 *Sam.* 13, 15; der hasz ist parteiisch, aber die liebe ist es noch mehr. Göthe 17, 145;

hasz dem feigen,
und liebe, dem beherzten mann!
Göckingk *lieder zweier lieb.* 72.

in anderm sinne leidenschaft, *als das sinnliche, gegenüber dem geistigen und herzlichen der* liebe:

die leidenschaft flieht,
die liebe musz bleiben. Schiller *glocke v.* 103.

b) verbunden sind zumal häufig liebe und treue:

das megdlein an der zinnen lag,
sie sach zum fenster nausz,
in rechter lieb und trewe
warf sie zwei krenzlein rausz. Uhland *volksl.* 126;

dein eigen wil ich sein:
in lieb und trew mich binde.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 166;

doch so ein mancher traut der zeit die alles kann,
und hält mit lieb und treu der neigung wegen an.
Günther 449;

dann wird von ewger treu und liebe,
von einzig überallmächtgem triebe (*geredet*).
Göthe 12, 159;

das ist echte liebe und treue,
wenn es recht am finger drückt (*vom verlobungsringe*).
Uhland *ged.* 310;

liebe und stätigkeit:

die rechte lieb und stätigkeit
lasz ich dir, feins lieb, zur letze. Uhland *volksl.* 137;

liebe und gegenliebe: liebe macht gegenliebe. Stieler 1157;

lieb ist gegenliebe wehrt. Fleming 496;

ihr guten mädchen, eure gunst
erwerbe keiner buhlschaft kunst;
so lieb als gegenliebe sei
wie täubchen rein, wie täubchen treu!
Stolberg 2, 41;

liebe und lust:

wie mag sie denn lust und lieb zu im gehaben,
als zu einem jungen frischen knaben? *fastn. sp.* 701, 1;

sie kan mir freuden machen,
lust, lieb zů aller zeit. Uhland *volksl.* 83;

sein glücklich weib, an seiner brust,
berauscht sich draus (*aus der fülle seines lebens*) zu lieb und
lust. Bürger 52^a.

von der liebe *ist die* freundschaft *unterschieden:* aber zwischen freundschaft und liebe ist noch ein unterschied. Weisze *lustsp.* 3, 42;

liebe denn, ach! liebe!
keine freundschaft! alles oder nichts!
Göckingk *lieder zweier lieb.* 160;

gleich einer alten halbverklungnen sage,
kommt erste lieb und freundschaft mit herauf. Göthe 12, 5;

wo lieb und freundschaft unsres herzens segen
mit götterhand erschaffen und erpflegen. 10;

c) mit dem genitiv des subjects: die liebe eines mädchens ist schüchtern, die liebe des jünglings feurig und begehrend;

es ist des weibs halb seligkeit
des manns lieb und holdseligkeit.
Fischart *dicht.* 3, 278 *Kurz*;

mit possessiven: seine liebe sollte ihr danken. Arnim *nov.* 3, 13;

und wann ich (*eine jungfrau*) für mein feins lieb ge,
so gschicht mir in meinem herzen we,
dasz ich sein lieb musz meiden,
dasz ich sein lieb musz heimlich tragen. Uhland *volksl.* 123;

(*ich*) betrübe
meinen geist, dasz deine liebe
nun ein andrer, falsches herz! besitzt.
Göckingk *lieder zweier lieb.* 132.

d) mit dem genitiv des objects (vgl. dazu oben 1, *c und d)*: es ist ein mannliche und ehrliche tugend, sich mit unzüchtiger weiber liebe nicht beflecken. Agr. *spr.* 254^b;

als Paris vorlängst mit der that
dj schön Helenam geraibet hat
ausz Griechenland mit trug und list,
derhalb grosz krieg entstanden ist,
und wards trojanisch hör zerstört.
der weiber lieb hat viel bedört *(die liebe zu den weibern).*
Schwarzenberg 116^b;

ebenso mit possessiven: (*wir*) sind entbrand in deiner liebe (*in der liebe zu dir*). *Susanna* 20;

es glag mir nie so hart
dasz ich trag heimlich leiden
gen einem frewlein zart,
ir lieb hat mich umfangen,
darzu ir gut gestalt. Uhland *volksl.* 126;

ja, deine liebe flammt in meinem busen. Platen 73;

so dürfte keiner sich verwundert zeigen,
wenn ich nicht ganz vermöchte zu verschweigen,
wie deine liebe meine seele spaltet. 98.

e) für diesen letzteren genitiv präpositionsverbindungen, liebe zu, für einen *oder* eine: durch die liebe zu ihm in allem guten gestärkt, . . findet sie (*Ottilie*) sich in einem himmel auf erden. Göthe 17, 149; von seiner liebe zu Johanna schwatzen zu können. Arnim *nov.* 3, 22;

wie? liebe soll in dir, für mich noch liebe leben?
Gotter 2, 16;

liebe zwischen zweien zuwege bringen, *jungere charitatem inter duos, conciliare duos amore.* Stieler 1156.

f) mit adjectiven: meine erste liebe warf ich auf ein mädgen.. Chr. Weise *erzn.* 169 *Braune;* sagen sie ihr, dasz ich hier bin, dasz der mensch hier ist, der seine erste liebe und das ganze glück seiner jugend an sie knüpfte. Göthe 19, 234;

o zarte sehnsucht, süszes hoffen,
der ersten liebe goldne zeit . . .
o, dasz sie ewig grünen bliebe,
die schöne zeit der jungen liebe!
Schiller *glocke v.* 75;

süsz erkennen erster liebe,
aufgang, untergang der welt!
Arnim *Halle u. Jerus.* 87;

alte liebe rostet nicht, *sprichwörtlich;* wir hielten in den ersten tagen die zeichen ihrer früheren liebe für verstellung. Arnim *nov.* 3, 13; neue liebe, neues leben. Göthe 1, 77 (*überschrift*);

zu fest nicht auf biedermannswörtchen traut:
dasz ältere liebe nicht rostet! Bürger 81^b;

es duftet wieder alte liebe,
es grünet wieder alte lust. Uhland *ged.* 43;

da bringt er frische küsse mir
und neue liebe mit. 206;

offentliche strafe ist besser, denn heimliche liebe. *spr. Sal.* 27, 5; stille, heimliche liebe, *clandestinus amor.* Maaler 271^a;

kein feuer, keine kohle kann brennen so heisz,
als heimliche liebe, von der niemand nichts weisz.
volkslied;

blinde liebe, oder die einen blind macht, *caecus amor.* Maaler 271^a; brünnende liebe, *flagrans amor. ebenda;* er hatte eine leidenschaftliche liebe zu ihr gefaszt; seine treue liebe rührte sie endlich; er schwur ihr beständige liebe;

mein herz in heiszer lieb thut brinnen.
J. Ayrer 43^b (229, 35 *Keller*);

er denkt an sein weibchen im heimischen land,
und schwöret ihm ewige liebe. Stolberg 1, 304;

herzliche liebe verbindet uns stets und treues verlangen,
und den wechsel behielt nur die begierde sich vor.
Göthe 1, 279;

die hier in fröhlichkeit
treuer liebe bund geweiht. Uhland *ged.* 6;

reine, keusche, lautere liebe; sinnliche liebe; hůrische lieb, *meretricius amor,* keüsche lieb, *pius amor* Dasyp.; es ist kein laster, das des menschen můt also fast schwächet, und zu einer bestien machet, als unzüchtige lieb. Agr. *spr.* 254^b; der fleischlichen liebe nicht zugethan. *pol. stockf.* 50;

(*eine mutter*) in deren schosz das süsze pfand
der keuschen liebe ruht. P. Gerhard 250, 76 *Gödeke;*

oft kleiden sich des lasters triebe
in die gestalt erlaubter liebe. Gellert 2, 137;

die liebe musz sein platonisch,
der dürre hofrath sprach. H. Heine 15, 114;

wahre, falsche liebe;

gott segnet keuscher ehe zucht
mit wahrer liebe süsze. Fr. L. v. Stolberg;

das haben wir beide erfahren,
was falsche liebe thut.
Vilmar *handbüchl. für freunde des volksl.* 122;

gezwungene liebe und gemalte wangen dauern nicht. Simrock *sprichw.* 342; nach dem gemeinen sprichwort: gezwungene liebe und geriebene röthe, haben selten lange bestandt. Sandrub *kurzweil* (1618) 17;

betwungen liebe ist gar ein wiht,
wan si giht hôhes muotes niht.
Winsbeckin 32, 4 *Haupt;*

betwungeniu liebe
wirt dicke ze diebe. Freidank 101, 13;

ach! wie wer es wol gefügt,
wenn wir nicht so wiederstrebten,
sondern itzt und für und für,
ich bei ihr, und sie bei mir,
in verglichner liebe lebten. Fleming 495;

die freie liebe, *im gegensatze zur ehe:*

ihr (*der lerche*) buhlerischer lustgesang
verehrt und lobet lebenslang
die freie liebe, nicht die ehe,
die stete wahl, und keinen zwang. Hagedorn 3, 35.

g) es heiszt liebe haben, hegen, fühlen, empfinden, erzeigen; liebe fordern, geben, erhalten, empfangen;

liebe fordert er beim stillen mahle. Göthe 1, 246;

nie konnt ich ihr liebe geben. Schiller *don Carlos* 3, 1;

(*Paris*) gibt liebe und empfängt und flüchtet nach
des Ida fernen triften die geraubte. *Iphig.* 1, 1;

liebe athmen, *wenn von dem gefühl der liebe das ganze wesen durchdrungen ist, vgl. unten* liebeathmend; liebe äuszern, anbringen: gleichwol meinte der galan, er hätte seine liebe köstlich anbracht (*zu erkennen gegeben*). Chr. Weise *erzn.* 75 *Braune;* liebe schwören, lügen;

Amarant, der oft mir liebe schwur.
Göckingk *lieder zweier lieb.* 81;

der seine knie
mit geschenken kriechend vor dir biegt,
und, mit brunst im auge, liebe lügt. 121;

liebe bezeugen, wechseln, tauschen:

die blumen, die nach ihr (*der liebsten*) sich beugen,
die vögel mit dem lustgesang,
sie dürfen liebe ihr bezeugen:
warum ist mir allein so bang? Uhland *ged.* 22;

doch drunter (*unter dem mantel*) schlägt ein mildes herz,
das lieb um liebe tauscht. 205;

nicht versagte
Diwisade sich dem schönen freier.
worte wurden, liebe ward gewechselt. Platen 326;

der liebe leben, opfern, sich weihen, fluchen;

Almansor, der nun ganz sich seiner liebe weiht.
Wieland 23, 218 (*Oberon* 11, 31);

zwar fluch ich nicht der liebe, nicht den scherzen,
denn ohne sie, ist dieses leben nacht.
Göckingk *lieder zweier lieb.* 148;

die liebe fliehen, meiden;

solltet ihr die liebe meiden,
die den weisen selbst bethört? Uz 1, 154;

das herz voll liebe haben; weil ich jung bin, das herz voll liebe, den kopf voll gedanken der ehre hege. Arnim *nov.* 3, 41;

Serine komm! mein herz bleibt dein;
viel besser, ohne glück, als ohne liebe sein. Gellert 1, 280;

denn du erhältst mit ihr (*der locke*) mein herz voll liebe.
Göckingk *lieder zweier lieb.* 68;

ach! bin ich nicht ein mädchen? und voll liebe? 73;

und ist ihr herz von liebe voll. Göthe 47, 9;

zu liebe entzündet werden:

wenn das eingegrabne wort (*eines talismans*)
dich zu lieb und that entzündet. Göthe 5, 5;

mit liebe an einer *oder* einem hängen: an diesen (*ausländischen weibern*) hieng Salomo mit liebe. 1 *kön.* 11, 2; aus liebe, durch liebe, vor liebe *etwas thun oder leiden:* ich bin krank fur liebe. *hohel.* 2, 5; so saget jm, das ich fur liebe krank lige. 5, 8; das heist ausz liebe in die hölle gefahren. Chr. Weise *erzn.* 95 *Braune;*

mein herz hat sich gesellet
zu einem blůmliu fin,
das mir wol gefellet,
durch lieb so lid ich pin. Uhland *volksl.* 106;

die schöne Rezia, von lieb und angst entgeistert.
Wieland 22, 214 (*Oberon* 5, 43);

von scham und liebe roth bis an die fingerspitzen.
231 (5, 74);

sollt ich dafür in gallaröcken,
vor liebe krank,
des fräuleins gnädge hände lecken? Hölty 133 *Halm;*

von der liebe ergriffen, erfaszt werden; einen in liebe bringen, *conjicere aliquem in amorem.* Maaler 271^c; in liebe erglühen, entbrennen;

so antwort ich, von lieb entbrannt:
Amarant! Göckingk *lieder zweier lieb.* 53;

in derber rede sich vor liebe auffressen; wann die liebe also zunähme, wie sie abnimmt, so frässeten sich die eheleute vor liebe. Pistorius *thes. par.* 7, 21;

doch wo dich hat betroffen
Cupid mit ihrem pfeil,
und wärst in lieb ersoffen,
ein rath ich dir mittheil.
Hoffmann *gesellsch. lieder s.* 94;

die liebe findet sich; wenn man einmal beisammen ist, so findet sich die liebe wohl. Gellert 3, 290; die liebe fällt eben so wohl auf einen roszmist, als auf eine rose. Serz 91^b; die liebe fesselt, brennt, erkaltet, erlischt, hat ein ende; liebe die heimlich ihn schon lange an Johanna fesselte. Arnim *nov.* 3, 15; je mehr nun der wein in den kopf stieg, desto schärfer fieng die liebe an zu brennen: also dasz herr Storax dem Florindo eine humpe zutrank auf des liebsten mädgens gesundheit. Chr. Weise *erzn.* 78 *Braune;* eure liebe brannte aus. Klinger 2, 31;

die liebe paart nur zwei und zwei, und leidet nimmermehr
den dritten. Günther 440;

die müle ist zerbrochen,
die liebe hat ein end. Uhland *volksl.* 77;

leben musz man und lieben; es endet leben und liebe.
Göthe 1, 397;

erloschen ist die liebe,
die lust kann nicht bestehn. Uhland *ged.* 59.

h) genitivverbindungen, zumal in bildern und vergleichen. es heiszt das spiel der liebe:

leis war Chloris hergeschlichen
und verscheuchte schnell den unmuth
durch das süsze spiel der liebe. Körner *werke* 2, 37;

fesseln, band der liebe: das band der liebe zerreiszen, *amorem dirimere, divellere* Stieler 1156;

treuer liebe ketten. Gotter 1, 76;

der bach, quell, strom der liebe:

doch, alles das verlöscht einmal die zeit!
sie, welche selbst, denn wer kann sie gewinnen?
dem lebensstrom so früh zu stehn gebeut,
läszt schneller noch der liebe bach verrinnen!
Göckingk *lieder zweier lieb.* 158;

wenn schon der quell der liebe quillt. 102;

ein strom der liebe ging
aus meiner liebsten herzen.
Rückert *liebesfrühl. s.* 45 (1, 61);

der liebe pfeil, flammen, altar:

bringet ihm (*dem mai*), in grünen schatten,
eure frühlingsopfer dar,
junge neuvermählte gatten,
auf der liebe festaltar. Hölty 131 *Halm;*

denn in innrer brust da sticht
mich der pfeil der liebe. Arnim *Halle u. Jerus.* 205;

ich hab dich geliebet und liebe dich noch!
und fiele die welt zusammen,
aus ihren trümmern stiegen doch
hervor meiner liebe flammen. H. Heine 15, 111;

morgen, jugend, frühling, mai, wonnemond, herbst, winter der liebe; dasz er zurücke dachte, wie er in seiner blühenden jugend der liebe auch durch die spieszruthen gelaufen. Chr. Weise *erzn.* 78 *Braune;*

dem ewigen morgen der liebe entgegen.
Körner *werke* 2, 35;

der liebe frühling sei vorbei.
Göckingk *lieder zweier lieb.* 11;

frucht der liebe (*verschieden von unten* 3):

doch der väter feindlich zürnen
trennte das verbundne paar,
und die süsze frucht der liebe
hieng am abgrund der gefahr.
Schiller *Hero u. Leander v.* 19;

sorgen, freuden, glück, preis, kranz der liebe;

soll es denn einmal sein (*soll ich sorgen haben*), so kommt ihr,
sorgen der liebe,
treibt die geschwister hinaus, nehmt und behauptet mein herz!
Göthe 2, 97;

der liebe freuden lasz dir schenken,
wenn du sie wahr empfinden willst. 47, 9;

der liebe glück der waare gleich zu achten,
worauf geboten werden kann!
Schiller *don Carlos* 2, 8;

die liebe ist der liebe preis. *ebenda;*

als ich singen wollte zu der liebe preise.
Rückert *liebesfrühl. s.* 234;

des lebens kern blieb unberührt,
der liebe kranz ist unentlaubt. *s.* 317.

i) in der alten sprache wird das verhältnis zwischen liebe *und* minne *bestimmt, und letztere als das dauernde liebesgefühl bezeichnet:*

stætiu liebe heiȥet minne.
liebe, minne, ist al ein:
die kan ich in minem sinne
niht gemachen wol zuo zwein.
liebe muoȥ mir minne sin
immer in dem herzen min. Lichtenstein 430, 1;

waȥ minne si, vil liebiu vrouwe mîn, daȥ sage ich dir,
als ichȥ an der werlte bevunden hân:
liebe âne allen valschen wân,
swâ diu wirt von zweier herzen gir,
alsô daȥ ein man minne ein wip vor allen wiben gar,
und daȥ si danne geliche var. *minnes.* 2, 163^a *Hagen;*

dieser unterschied erlischt mit der späteren entartung des begriffs von minne *und dem nachherigen erlöschen des wortes, und als das letztere im* 18. *jahrh. wieder auferweckt wird, steht es bisweilen mit* liebe *zusammen, aber ohne etwas begrifflich anderes zu bezeichnen, und nur alterthümelnd:*

ein junger mann, der . . nie im styl der hohen minne
von seiner liebe spricht. Wieland 18, 205;

er will die alten zeiten wieder bringen,
wo zarte minne herrschte, wo die liebe
der ritter grosze heldenherzen hob.
Schiller *jungfrau* 1, 2.

3) liebe, *mit betonung der geschlechtlichen lust:* liebe zůn weiberen, *mulierositas* Dasyp.; ich . . warnte ihn vor den ausschweifungen in der liebe. Heinse *Ardingh.* 1, 294;

sieh auf den starken trieb, der uns zur wollust reiszet,
im freien wilde brunst, in menschen liebe heiszet. Uz 1, 126;

in den verbindungen der liebe pflegen, spielen: kom, las uns gnug bulen, bis an den morgen, und las uns der liebe pflegen. *spr. Sal.* 7, 18; die czwey liebe . . darnach zů vil manch malen . . sich mit groszen freüden pei einander der liebe zu spilen funden. Steinhöwel *dec.* 352, 20 *Keller;* mit einander der liebe spielten bisz an den liechten morgen. *Bocc.* (1580) 1, 52^b;

waist du wol, heur im haberschnit
das der Hainrich pei dir lag
und der lieb mit dir pflag? *fastn. sp.* 586, 18;

werke der liebe, *von* Göthe *selbst in bezug auf pflanzen gebraucht:* wie sie (*die natur*) dort mit unwiderstehlichem trieb und kräftiger anstrengung die blumen bildet, und zu den werken der liebe rüstet. 58, 23; frucht der liebe, *ein kind, s. belege unter* frucht *th.* 4^1, *sp.* 262; dem glücklichen geliebten, der die süsze frucht seiner liebe so heranreifen sähe. Heinse *Ardingh.* 1, 259; ein kind der liebe, *ein auszereheliches;*

ich bin so sehr nicht aus der art geschlagen (*spricht Dunois*),
dasz ich der liebe herrschaft sollte schmähn.
ich nenne mich nach ihr, ich bin ihr sohn,
und all mein erbe liegt in ihrem reich. Schiller *jungfr.* 1, 2;

liebe *von einem zaubermittel, durch das man geschlechtliche neigung zu andern verhindern und eine person gegen sich treu machen wollte:* so man einem die liebe hat zu essen geben. Gäbelkhover *arzneibuch* (1599) 1, 363; dannenhero glaube ich schwerlich, dasz die redensart: einem die liebe zu essen oder zu trinken geben, vor war und gewisz zu halten. *polit. stockf.* 296.

4) liebe, *neigung zu eigenschaften, gütern, besitz, beruf u. ähnl.*

a) mit dem genitiv der geliebten sache: des menschen herze, daȥ da erfûlet ist von liebi der sünde. *Germania* 7, 349; lug das gott der korb und das wort sei, und nitt die lieby diszer welt. Keisersberg *post.* 3, 34^a; liebe der zeitlichen ding, *philargiria, amor temporalium rerum. voc. inc. theut.* m 4^b; ein reines herze, von aller dinge liebe gesondert, das ist des schepfers und göttlicher gewalt werk. Luther 3, 14^b; die aus liebe des lohnes oder gutes, gott dienen. *ebenda;* und da er zur marter gieng, strafet er die, so verboten fleisch aszen, aus liebe des zeitlichen lebens. 2 *Macc.* 6, 20; liebe des gälts, *amor argenti.* Maaler 271^a; liebe der kunst, oder der geschrift, *philologia. ebenda;* ich habe überhaupt von der liebe des vaterlandes (es thut mir leid, dasz ich ihnen vielleicht meine schande gestehen musz) keinen begriff, und sie scheint mir aufs höchste eine heroische schwachheit, die ich recht gern entbehre. Lessing 12, 127;

was nützt uns nûn grosz übermût,
flaischliches lieb, und päses gut. Schwarzenberg 115^a;

wie wollt ich des lebens
weiche liebe strafen, und dir zum opfer sie bringen,
tod! Klopstock 5, 183;

einst lebt, im alten Griechenland,
ein weiser, durch sein fasz bekannt,
den nichts von ihrer (*der müszigkeit, als göttin Farniente
personificiert*) liebe trennte. Gotter 1, 456;

in bezug auf thiere: (*mein sohn*) welcher gar ein aufsichtiger jäger ist, aber die zu viele lieb der hund hat ihn eingenommen. Schuppius 737.

b) mit präpositionen, liebe zu etwas, *wie in der neuern sprache vorwiegend gesagt wird:* die liebe zur freiheit; liebe zum frieden; das sie die liebe zur warheit nicht haben angenomen. 2 *Thess.* 2,10; wozu einer lust und liebe hat, das bescheert ihm gott. Simrock *sprichw. s.* 356;

lust und liebe zu einem ding
macht alle müh und arbeit gering. *ebenda;*

für, gegen etwas:

die liebe für ein schimmernd erz
verdrängt der tugend liebe (*oben a*). Gellert 2,209;

gieb mir gesundheit, und verleih,
dasz ich sie nütz, und dankbar sei,
und nie, aus liebe gegen sie,
mich zaghaft einer pflicht entzieh. 213;

selten liebe in etwas: gewann innbrünstige liebe in das kloster, so fern, dasz er .. in demselbigen kloster ein mönch werden wolt. *buch d. liebe* 272^c; *mit infinitiv:*

die liebe so zu leben (*als soldat*),
hat mir in meinen sinn von jugend an gegeben,
dasz ich mich was versuch. Fleming 111.

c) es heiszt aus liebe etwas thun (*beispiele auch unter a und b*), mit liebe etwas thun: alles, was in die jungen seelen eingetrichtert wird, was sie nicht aus eigner lust und liebe halten, haftet nicht, und ist verderbliche schulmeisterei. Heinse *Ardingh.* 1, 110; ein ding mit liebe und fleisz machen, *amanter diligenterque aliquid conficere* Maaler 271^c;

freunde, treibet nur alles mit ernst und liebe; die beiden
stehen dem Deutschen so schön, den, ach! so vieles entstellt.
Göthe 1,399;

drei schlösser sind in meinem gaue,
die ich mit liebe stets beschaue. Uhland *ged.* 295.

5) *die* liebe *erscheint personificiert, das gefühl wird mehr oder weniger deutlich als ein wesen dargestellt.*

a) nach liebe 1, *von gott:* gott ist die liebe. 1 *Joh.* 4, 8;

gott ist die lieb, und will, dasz ich
den nächsten liebe, gleich als mich. Gellert 2, 162;

von der nächstenliebe, die persönlich wirkend oder leidend gedacht ist: die liebe thut dem nehesten nichts böses. *Röm.* 13, 10; die liebe ist langmütig und freundlich, die liebe eivert nicht, die liebe treibt nicht mutwillen, sie blehet sich nicht. 1 *Cor.* 13,4; die liebe wird nicht müde. *v.* 8.

b) nach liebe 2, *von der geschlechtsliebe:*

diu liebe zuo der schœne sprach: ich bin gewert
vil maniges stolzen heldes und vil maniger werden vrouwen.
Bartsch *deutsche liederd.* (1879) 191;

einst wollten lieb und glück sich sichtbar überführen,
wer stärker sei, des menschen herz zu rühren. Gellert 1,277;

der leichtsinn trat sein amt mit eifer an,
das amt, der liebe vorzutraben. 292;

und die liebe, die blumen, der thau und die jugend vernahmens;
alle gingen sie weg, weinend, von Jupiters thron.
Göthe 1,397;

die liebe ist ein guter jäger, sie läszt uns die freiheit wie den wilden vögeln, bis wir erwachsen sind. Arnim *kronenw.* 2,50;

so steht dein bild auch klar und glatt
in unserm herzen auf jedem blatt.
und liebe bleibt zu unserm gewinn
ein beszrer zeichner als ich bin. Göthe 47,166;

liebe und noth hat kein gebot. Pistorius *thes. par.* 6, 88;

dasz du liebe blind solst sein,
wil mir gar nicht gehen ein. Fleming 179;

wie hat der liebe gefürchteter arm
was nun die wärmere luft und meer und erde bewohnet,
nur dich nicht, stolze Dorinde, besiegt! Uz 1,12;

und wärens Alpen auch, so hat die liebe flügel.
Wieland 23,60 (*Oberon* 7,95);

seit aus der ehernen welt fliehend die liebe verschwand.
Schiller *spaziergang v.* 42;

meine liebe lebet zwar,
sagte Nantchen, immerdar.
Göckingk *lieder zweier lieb.* 139;

die lieb ist hingestorben,
stirb denn du mein herz auch hin! 125;

die alte liebe
hat man mit hohn zur thür hinausgestoszen
und laut verlacht ihr leises todeswimmern.
H. Heine 16,39;

o wie kniet in tiefer kleinheit,
meine liebe neben dir!
Rückert *liebesfrühl. s.* 14 (1, 12);

die liebe thront, herscht:

hier herrscht die liebe! Uz 1,276;

sie hat eine herschaft (Schiller *jungfr.* 1, 2, *s. die stelle oben unter* 3), *ein* reich, *ein* land:

kein licht erglänzt auf flur und teich,
nur dieser lampe schimmer füllet
noch unsrer liebe kleines reich. Uhland *ged.* 26;

auf des lieds melodscher brücke
stieg der geist zum alten glücke
in der liebe goldnes land. Körner *werke* 1,131;

die liebe lehrt, unterrichtet, zwingt, erzwingt:

was die liebe doch nicht lehrt!
Göckingk *lieder zweier lieb.* 47;

zwar die liebe trotzt barbaren
thränen für den kusz der hirtin ab. 127;

in der anrede:

führe denn, o liebe! meiner kammer
heut ihn wieder zu! 152;

wie sinnreich machen uns, o liebe, deine lehren!
Uz 1,93.

6) liebe, *für die geliebte person.*

a) deine, eure liebe *in der ältern sprache als anrede und titel* (*vgl.* liebden *sp.* 916); *an zuhörer:* derhalben laszt es ewer lieb nicht verdrieszen ... *Garg.* 25^b; ir christlichen bergkleut, meine geliebten freunde und pfarrkinder. heut ein jar haben wir ewere liebe von der alten bergkstadt Sarepta berichtet. Mathes. *Sar.* 6^b;

wies kindt zuonam in sinen tagen
wirt üwerer lieb ein andrer sagen. *trag. Joh.* A 5;

an verwandte oder befreundete standespersonen: do hat der kaiser herrn Johannsen Wörnhern ganz genedigist angehört und ine furderlichen mit dem bevelch, wie herzog Sigmund den heirat abrede, hab sein lieb gut macht, ir majestat wels auf derselben gefallen gern zulassen und bewiligen, widerumb abgevertiget. *Zimm. chron.* 1, 494, 16; hochgeborner, lieber ohaim und churfurst! wir haben deiner lieb furgeschrift .. verstanden. 2,101,21; darauf fuegen wir deiner liebe zu vernemen. 101,27; wolten wir deiner liebe nit verhalten. 102, 3;

die götter wöllen eur lieb gebn
und mir, das wir die freud erlebn,
dasz wir die hochzeit richten an.
J. Ayrer 43^b (230, 18 *Keller*);

herr Balthasar, jhr seit glöset ausz.
wenn eur lieb will heim zu hausz,
so soll es ihr vergünnet sein (*der könig zu einem gefangenen fürsten*). 184^d (919, 15);

es heiszt noch heute meine brüderliche liebe, meine schwesterliche liebe *für mein bruder, meine schwester, wenn man sie in halb scherzhafter wendung auszeichnend nennt.*

b) liebe, *auf die geliebte bezogen:* und der liebesengel trüge diese melodie zu den ohren meiner liebe. Klinger *theat.* 2,130;

was andern herzens-wonn, ist mir nur herzens-leid,
dann meine lieb ist längst zu grabe weg getragen.
Logau 2, 135, 84 (‘*in person eines wittibers*’);

das, was dich dränget, süsze lieb,
ist volle wonn und seligkeit,
die dir in einem ist bereit. Göthe 13,131;

eine liebe hat ich, sie war mir lieber als alles!
aber ich hab sie nicht mehr! schweig, und ertrag den verlust! 1,350;

zieren würde sie
den ersten thron der welt — doch sie verschmäht ihn,
nur meine liebe will sie sein und heiszen.
Schiller *jungfrau* 1, 4;

und wärst du selbst die niedrigste geboren,
du müsztest dennoch meine liebe sein.
braut von Messina v. 1153;

wenn sich der held für seines landes freiheit
verwegen aus dem arm der liebe reiszt.
Körner *werke* 3,23 (*Zriny* 2, 1);

in bezug auf den geliebten: leite mich irgend ein strahl zu dem orte, wo meine liebe ruht, von den beschwerden der jagd, sein bogen neben ihm abgespannt, seine hunde schnobend um ihn! Göthe 16, 167 (*Ossian, auch im engl.* my love);

um den geliebten
aus deinem arm zu reiszen und mit ihm,
der meine liebe war, eh du ihn sahst,
in glücklichere länder mich zu flüchten.
Schiller *Turandot* 5,2;

in verbindungen, wie du bist meine erste liebe! *versicherung unter liebesleuten;* sich eine neue liebe suchen;

am donnerstag vergehn die triebe;
am freitag sucht er neue liebe. Hagedorn 3,32.

7) liebe *in gleicher bedeutung des neutrums* lieb 1, *sp.* 911, *das was zur liebe, zum wolgefallen gereicht, ist, wie mhd., so auch nhd. entwickelt, indes nicht häufig; und die gleichheit beider worte in einzelnen formen macht einige der folgenden beispiele zweifelhaft* (*vgl. a. b*).

a) *der gegensatz ist mhd. das fem.* leide (*vgl. sp.* 657):

diu liebe und diu leide (*was mir liebes und leides geschehen*)
die wellen mich beide
fürdern hin ze grabe. *minnes. frühl.* 129, 33;

die nhd. formel in lieb und leid *gehört wahrscheinlich zum neutr.* lieb *und nicht hieher, obschon dem sprachgefühl der neuern, da dieses neutr.* lieb *nicht mehr lebendig ist, nur das fem.* liebe *vorschwebt;* Logau *hat* in lieb und leide:

liebe! wie du pflegst zu lieben: lebe! dasz dich mancher neide:
aber stets der himmel (*gen. plur.*) liebe: wüntscht ein freund
in lieb und leide. 3, 85, 48;

der gegensatz in anderer weise hingestellt:

wir fürchten das der tod uns schaid,
und bald ausz lieb werd machen laid.
Schwarzenberg 145^b;

für leid *steht* schmerz:

verknüpf jhr beider (*der neuvermählten*) herzen
mit deines geistes band,
das sie in lieb und schmerzen
sich halten bei der hand.
Wackernagel *kirchenl.* 4, 927, *no.* 1368.

böse liebe, *das gegentheil von etwas liebem, etwas unangenehmes, leides:* i. f. g. sollten dem fürstentag beiwohnen. es hatten aber i. f. gnaden böser liebe sorge, weil sie bei i. kaiserl. maj. hart waren angegeben worden. Schweinichen 2, 95.

b) *die formel* zu liebe *ist so mit* zu lieb (*sp.* 911) *übereinkommend, dasz auch hier ein ursprünglicher dativ des neutr.* lieb *vorliegen kann:* ihre beständige bemühung den schauspieler aufmerksam . . zu erhalten, ihm etwas zu gute oder zu liebe zu thun. Göthe 19, 187;

dem zu liebe königskinder
trugen ihres vaters zorn. Uhland *ged.* 284;

sag ja! thu mirs zu liebe,
sag: ja, mein kind! Halm *sohn der wildnis* (1843) *s.* 7;

aber auch hier wird das fem. liebe *verstanden und in den älteren wörterbüchern* (*z. b. bei* Steinbach, Frisch) *ausdrücklich gesetzt, wie denn auch schriftsteller statt* zu liebe *gelegentlich auch* zur liebe *verwenden:* mit vielen getichten, so er (*Frauenlob*) zur liebe desz frauenzimmers aufgesetzt. Hoffmannswaldau *übers. u. ged.*, *vorrede.*

c) *nur das fem.* liebe *dagegen liegt vor in der verbindung* einem eine liebe erweisen, thun: thu mir die liebe! *favorem hunc mihi praesta.* Frisch 1, 612^c; ich that ihr die liebe und ging in den laden. Göthe 24, 282;

thut uns die liebe, herr, und kommt zur sache!
Platen 308;

vgl. mhd.: vaste er in zuo im gevie,
als ins diu freude niht erlie,
von liebe diu im geschach,
wan er in starc und guot sach. *Erec* 4911;

in der verbindung liebe und treue: so lege deine hand unter meine hüften, das du die liebe und trew an mir thust, und begrabest mich nicht in Egypten. 1 *Mos.* 47, 29.

d) mit keiner lieb *für sonstiges* mit keinem lieb (*sp.* 912): für den nächsten planeten nach dem Mars hat man von den ältesten zeiten an bis vor wenig jahren den Jupiter gehalten, und war mit keiner lieb zwischen ihnen noch ein anderer zu entdecken. Hebel 3, 172.

8) liebe, *pflanzenname.*

a) brennende liebe, *lychnis chalcedonica, lichtröslein.* Nemnich 3, 467. *b*) schöne liebe, *gnaphalium arenarium*, *gelbes ruhrkraut.* 3, 61. *c*) liebe im nebel, *passiflora foetida.*

9) *nach den bedeutungen von* liebe *kann ein plural nur selten vorkommen, etwa im sinne der arten zu lieben:* eine liebe, die anders ist, als alle lieben in der welt. Hippel 1, 249; auch ist der unterschied aller arten von lieben (quod demonstrandum erit) kleiner, als es scheint, und besteht nicht im gegenstand (denn alle liebe bezieht sich blos auf liebe), sondern in der lebhaftigkeit und dauer. J. Paul *lit. nachl.* 3, 71.

LIEBEATHMEND, *part.*, *vgl. dazu unter* liebe 2, *g:*

(*Rezia*) stets durch sich selber schön
und liebeathmend. Wieland 23, 295 (*Ober.* 12, 80);

liebeathmend, weich und warm,
lag sie da in seinem arm. Stolberg 1, 252;

ein so edler prinz,
so liebeathmend und so liebenswerth.
Schiller *Turandot* 3, 2;

trag ihn (*den jüngling*) in die blaue ferne,
wo es bräutlich glänzt und hallet,
liebeathmend ihn umschlieszt. Uhland *ged.* 5.

LIEBEBANG, *adj.:*

doch allen wird so liebebang
bei zaubersaiten und gesang. Göthe 1, 201;

natur ist rings so liebebang. 13, 84.

LIEBEBEDÜRFNIS, *n.:* glückliche zeiten des ersten liebebedürfnisses! Göthe 17, 85; liebebedürfnis *überschrift eines gedichtes* 2, 96.

LIEBEBEFLISSEN, *part.:*

wiewohl ich dir flehend und werbend erschien,
und liebebeflissen, du liebst mich nicht! Platen 71.

LIEBEBEFLÜGELT, *part. durch die liebe beflügelt:*

der ich erfand in der seele
manch liebebeflügeltes lied. Platen 118.

LIEBEBEGÜNSTIGEND, *part.:* bald werden sich die wellen bäumen und, unter ihrem grünpurpurnen gewölbe, dich und den gott liebebegünstigend verbergen. Göthe 39, 47.

LIEBEBERAUSCHT, *part.:*

nun kam zu den liebeberauschten (*einem liebespaare*) ein
mann. Stolberg 1, 276.

LIEBEBETHÖRT, *part.:*

noch setzt in dich mein gläubiger mut indes
sein fest vertraun, hofft liebebethört, es sei
voll zärtlichkeit dein busen. Platen 111.

LIEBEBEWANDERT, *part.:*

liebebewanderter mann, und liebekundiges weib.
Bürger 111^b.

LIEBEBEZWUNGEN, *part.:*

(*Orpheus*) wandte,
ach! uneingedenk des befehls und liebebezwungen,
sich nach seiner geliebten um. Stolberg *ged.* (1779) 238.

nach Virgil georg. 4, 491: immemor, heu, victusque animi.

LIEBEBRUNST, *f.:*

(*dasz die kirche*) uberkom all gnad und gunst
die du (*Christus*) aus liebebrunst
bei deinem gott erworben.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *s.* 944.

s. liebesbrunst.

LIEBEBRÜNSTIG, *adj.:*

überall dir günstig
weht ein gott dir zu,
darum liebebrünstig
handle, wandle du. Platen 10.

LIEBEDICHTER, *m. dichter der die liebe besingt:*

was als hauptwerk könnte gründen
eines liebedichters ruhm. Rückert *ges. ged.* 1, 284.

LIEBEDIENER, *m. einer der um liebe dient*, *mensch von schmeichlerischer unterwürfigkeit:* liebediener, *adsentator* Hederich (1729) 1531. *auch* liebesdiener, *vgl. unten* liebesdienerin. liebediener *und* liebesdiener *verzeichnet* Campe *als eine person die der liebe, besonders der sinnlichen liebe dienet oder fröhnet.*

LIEBEDIENEREI, *f. dienen um liebe, schmeichlerische unterwürfigkeit.*

LIEBEDIENERISCH, *adj.:* (*eine politik*) welche sich liebedienerischer blätter und polizeilicher willkürmacht bediente. *Frankf. journ. vom* 3. *januar* 1873.

LIEBEDIENERN, *verb. um liebe dienen, schmeichlerische unterwürfigkeit zeigen.*

LIEBEDÜRFTIG, *adj.:*

nach mir sich neigend, händereichend, strebte sie
als liebedürftig, hülfsbedürftig, tiefen blicks. Göthe 40, 109.

LIEBEFASERND, *part.:*

in der mutter kühle brust fühle wurzelnd dich hinein,
liebefasernd ihr ins herz schranke dich und schweige still.
Rückert *liebesfrühl. s.* 40 (1, 52).

LIEBEFLAMMEND, *part.:*

ach, aber wo der muth, die flucht ihr anzukünden?
wo die beredsamkeit, ein liebeflammend herz
zu heilen von der trennung schmerz? Schiller *Dido* 53.

LIEBEFLEHEN, *n.:*

wann sie kosend mich umfing,
und mit süszem liebeflehen
brünstig mir am halse hing! Bürger 43^a.

LIEBEFLEHEND, *part.*

LIEBEFLÖTEND, *part.:*

es ist ja der schall
der liebeflötenden nachtigall. Bürger 34^a.

LIEBEFLÜSTERN, *n.:*

ja des dichters liebeflüstern
mache selbst die Huris lüstern. Göthe 5, 4.

LIEBEFLÜSTERND, *part.:*

händedrückend, liebeflüsternd,
wandeln sie umher im mondschein. H. Heine 15, 187.

LIEBEFROH, *adj.:*

der freude, wie der wehmuth schwingen tragen
das milde herz zu liebefrohen tagen. Körner *werke* 1, 126.

LIEBEFRUCHT, *f. frucht der liebe* (*vgl.* liebe 3): ach dasz ich deiner schöne (*eine gemordete geliebte wird angeredet*) kein liebefrucht empfangen habe. *b. d. liebe* 186^a. *s.* liebesfrucht.

LIEBEFUNKELND, *part. von einem in dessen augen das gefühl der liebe funkelnd sich zeigt:* meine blicke hefteten sich vorzüglich auf sie, die unter einem thronhimmel zur seite eines liebefunkelnden fürsten dennoch mein mitleid erregte. Thümmel 3, 485.

LIEBEGEFÜHL, *n.:* himmlischer ort! alles schwebt um dich voll liebegefühl! Göthe 57, 175. *s.* liebesgefühl.

LIEBEGLÜHEND, *part.:*

giesz nicht so laut die liebeglühenden lieder,
zu meiner qual,
vom blüthenast des apfelbaums hernieder,
o nachtigall! Hölty 172 *Halm;*

was mir im liebeglühnden herzen flüstert,
verschweigt des liedes leise stimme nicht.
Körner *werke* 2, 122.

vgl. liebesgluth.

LIEBEGLÜCK, *n.:*

und wie man kam, so ging man nicht zurück:
begegnen ist ein höchstes liebeglück. Göthe 3, 138.

vgl. liebesglück.

LIEBEGOTT, *m. gott dessen wesen die liebe ist:*

ist es der dreifaltge
liebegott der Christianer? H. Heine 18, 210.

verschieden liebesgott, *s. d.*

LIEBEGUNST, *f.:* gott bindet mit sonderlichen eingesetzten neigungen und liebegunst man und weib. Mathes. *Syrach* 2, 129^{b}. *vgl.* liebesgunst.

LIEBEHAFT, *adj.:* liebehaft, leise (*wird der ton eines liedes von der fastnacht im wunderhorn genannt*). Göthe 33, 187.

LIEBEIGEN, *adj. eigen für die liebe:* die natur hat liebeignes und besunders, sie will haben sunderliche ding für sich selber. Keisersberg *pred.* 53^{a}; *der liebe eigen, zugehörig, ergeben:*

durch liebe will ich zeigen
der welt, ich sei liebeigen,
und jeder blum es sagen,
dasz du mein gatte bist.
Rückert *liebesfrühl. s.* 9 (1, 6).

LIEBEJAUCHZEND, *part.:*

singt ins säuseln junger blätter,
und der holden nachtigall
liebejauchzendes geschmetter.
Voss *bei Hölty* 131 *Halm.*

LIEBEKOSEND, *part., vgl. unten* liebkosen:

ich weisz es nicht; nur liebekosend kannt ich sie.
Göthe 40, 405;
doch liebekosend sagt man Ursula.
Platen *schausp.* (1824) 57.

LIEBEKRANK, *adj.:* die brünstige, liebekranke seele. Fr. Müller 1, 4; die waldgöttin tröstet den liebekranken hirsch. Göthe 46, 315;

liebe fordert er beim stillen mahle;
ach, sein armes herz war liebekrank. 1, 246;

unsre liebekranken herzen,
dank der heilgen nacht, genasen. Platen 90.

s. liebeskrank.

LIEBEKRAUT, *n. gallium verum.* Nemnich 3, 18; *vgl.* labkraut.

LIEBEKUNDIG, *adj.:* liebekundiges weib. Bürger 111^{b}.

LIEBEKUSZ, *m.:*

ihr götter, wohl mir, dasz ihr noth mir gabt,
und mit der hoffnung liebekusz mich labt.
Herder *zur litt.* 3, 119.

LIEBELÄCHELND, *part.:*

eine grazie hüpft, leicht wie ein rosenblatt,
liebelächelnd mir auf den schoosz. Hölty 117 *Halm.*

LIEBELEBEN, *n.:*

wenn bis ans ziel des irdischen bestrebens
nie deines anblicks wieder ich mich freue,
noch der erwiedrung meines liebelebens. Platen 104.

LIEBELEER, *adj.:* du liebeleerer jüngling. Geszner 3 (1789), 53;

an verwaister stätte schalten
wird die fremde, liebeleer. Schiller *glocke v.* 265;

(*alle deine kinder*) lassen dich allein, verlassen stehn
im freudlos öden, liebeleeren leben.
braut von Messina v. 2808.

LIEBELEI, *f. das liebeln, flüchtiges liebesverhältnis:* jenes bild, das liebeleien und trinkereien verjagt hatte. Arnim *nov.* 3, 111; und lachte, wenn ihm die zofen hinterbrachten, dasz dies geschäft zwischen uns nicht ohne liebelei ausgehen würde. *kronenw.* 1, 108.

LIEBELEIN, LIEBLEIN, *n. die oberdeutsche form für* liebchen (*s. d.*): das lieblein *neben* liebchen Stieler 1155;

ietzund kan es nicht anders sein,
ich muosz zu hausz zum lieblein mein.
fastn. sp. 1013, 15;

hiermit, schöns liebelein,
schliesz ich dies liedelein.
Hoffmann *gesellsch. lieder s.* 91 (*von* 1609);

und wills auch glauben fast,
dasz du in fremden landen
ein ander lieblein hast. 122 (*von* 1603);

da können sich im grünen fein ergetzen
zwei junge lieblein und mit einander schwätzen.
127 (*von* 1609);

ach liebstes lieb, kehrt wieder umb,
kehrt umb, ach liebstes liebelein.
Zinkgref *bei Opitz* (1624) 180;

später nur noch selten und alterthümelnd (*aber bairisch* liebel *noch mundartlich*, Schm. 1, 1415 *Fromm.*):

jeder scherzet,
jeder herzet
dann sein liebelein. Hölty 175 *Halm;*

ade! es musz geschieden sein!
o weine nicht, feins liebelein! Arndt *ged.* (1840) 339;

liebelein, *amoretten, vgl.* liebchen *no.* 6 *sp.* 916:

als Filander mit groszem lust
die lang begehrte edle blust
seiner standhaften lieb errungen:
hat ein hauf liebelein gar laut
dem breutigam und seiner braut
zu ehren dieses lied gesungen.
Weckherlin *bei* Opitz (1624) 198;

in lieblichem geruch auf frischem grünen thron,
den tausent liebelein (aufwartend) allzeit zieren,
erhube sich die rosz. *gedichte* 706.

LIEBELISPELND, *part.:* ich . . deckte ihren liebelispelnden mund mit unendlichen küssen. Göthe 16, 153.

LIEBELN, *verb., das frequentativum zu* lieben, *in drei bedeutungen.*

1) *einem oft seine liebe bezeugen, liebkosen, mit worten, geberden, handbewegungen: mulceo, palpo,* ich streich, streichel, liebel. Alberus y4^{b}.

a) *absolut:* eine, die sich vor oder zu jrem man zu lachen, zu libelen oder sonst zutätig oder lustig zu erzeigen scheuet. Fischart *chz.* 439; stellet den igel darauf (*auf den tisch*), leszt ihn frei ohn alles winken oder lieblen umhergehen. Kirchhof *wendunm.* 1602 1, 368;

wann im schaten kühler myrten
sie (*Venus und Adonis*) sich kamen zu bewirthen,
folgte nichts, als lieblich liebeln,
folgte nichts, als tückisch bübeln,
wolten ohne süszes küssen
nimmer keine zeit vermissen. Logau 3, 99, 10;

von der sprache, der kosende und liebreiche worte zu gebote stehen:

kan die deutsche sprache schnauben, schnarchen, poltern, donnern, krachen?
kan sie doch auch spielen, scherzen, liebeln, gütteln, kürmeln, lachen. 3, 89, 67.

b) *mit dem dativ der person:* (*der löwe*) libelte eme mit syme tzagel. *mon. hass.* 2, 302 *bei* Vilmar 249; dem feinde durch friedenshofnungen liebeln. F. v. Zesen *bei* Schm. 1, 1415 *Fromm.*

c) *mit dem acc.:* es ist auch kein wunder, dasz sie (*die kirche*) das crucifix so freundlich zu jr schmuckt und truckt, wie ein aff seine jungen, so sie es doch anspricht und lobt, als ob es groszen verstand hette. dan wann sie es liebelt und dänzelt, sagt und singt sie also. Fischart *bienk.* 179^{a}; ist ein alte vettel für uber gegangen, hat mit jhrer hand jhm (*einem jungen sohne*) uber das haupt gestrichen, als ob sie jhn lieblete. Lonicerus *dämonolog.* (1598) 365; fieng ihn an zu schütteln, zu küssen und zu liebeln. *Simpl.* 1, 86 *Keller; als 'oberdeutsch' verzeichnet noch* Adelung: der hund liebelt seinen herren, *wenn er ihn schmeichelt.*

d) *mit der präp.* mit:

da (*im frühling*) die vögel lieder singen,
da die fische sprünge springen,
da für freuden alles wiebelt,
da mit gleichem gleiches liebelt. Logau 1, 151, 50.

e) *reflexiv* sich liebeln, *sich liebkosend erzeigen:* liebel dich, wie ein katz, die häfen bricht. *grobianus* (1551) *bl.* E2^{b} *am rande;* diser gast waiszt sich zu lieblen. *bl.* S4^{a} *am rande;* kamen die zwei kindlein, vielleicht aus trieb und natur und geblüts zu jhm, der schon gar grau und jämmerig gestalt, und liebelten sich gegen jm gar freundlich. Kirchhof *wendunm.* 1602 4, 119; hundstrew ist besser als frauen untrew, den ein hund kombt wider, wann man ihn ruft, wann er schon geschlagen ist, und liebelt sich; ein fraw aber lauft davon und murrt. Lehmann 1, 431. *vgl. dazu unten* sich lieben *unter* lieben I, 1.

f) *von dingen, die dem auge schmeicheln, gut ins auge fallen:* o, sprach Christianus, so behalte dir auch deine gläserne glückseligkeits-steinlein, die zwar den augen lieblen und scheinen, aber an dem felsz der anfechtung augenblicklich in stücklein zerbrechen. *Phil. Lugd.* 3, 278.

2) liebeln, *flüchtig lieben, ist eine neuere erscheinung, noch von* Adelung *nicht verzeichnet und erst in der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts emporgekommen. es wird in gegensatz zu dem ernstlichen* lieben *gebracht:*

so manche blondine, so manche brünette,
weisz noch nicht, ich wette,
was lieben sei,
was liebeln sei,
oder hält beides für einerlei;
und gleichwohl ist der unterschied,
wenn man das ding bei licht besieht,
so grosz, wie zwischen der chansonette,
und dem herzlichen deutschen lied!
Stolberg 1, 78;

und von vorübergehenden liebesverhältnissen und bloszem schönthun gebraucht: in der mitte ist (*auf einem Rauchschen basrelief*) anmuthig und natürlich ein bivouacq angebracht; man schläft und ruht, man siedet und liebelt, als wenn die ungeheuren kriegswogen nicht umher brausten und strömten. Göthe 44, 52;

(*wir wollen streben*) jenen perlenschaum des weins
nicht nur flach zu nippen,
nicht zu liebeln leis mit augen,
sondern fest uns anzusaugen
an geliebte lippen. 1, 140;

buchstabirt in liebes-fibeln,
tändelnd grübelt nur am liebeln,
müszig liebelt fort im grübeln,
doch dazu ist keine zeit. 41, 220;

es war mein seel wohl mehr halloh,
mit Bathseba zu liebeln,
und ihren armen hahnreih so
zur welt hinaus zu übeln. Bürger 49^a.

vor dieser bedeutung wird die erste der neuern schriftsprache fremd, obwol sie noch einspielt, wenn Hölty liebelnd kosen *für das schüchterne liebkosen gegen die innig geliebte braucht:*

unter blüthen des mais, spielt ich mit ihrer hand;
koste liebelnd mit ihr, schaute mein schwebendes
bild im auge des mädchens;
raubt ihr bebend den ersten kusz!
gedichte 116 *Halm* (*von* 1776).

3) liebeln, *in bezug auf liebreiche trostworte eines schwächlings:*

der täuber schwingt neugiergesellig sich
zum nahen busch, und blickt
mit selbstgefälligkeit ihn (*den gelähmten adler*) freundlich an.
du trauerst, liebelt er;
sei gutes muthes, freund!
hast du zur ruhigen glückseligkeit
nicht alles hier? *d. junge* Göthe 2, 17;

für lieben, *schwächlingen nachspottend:*

schwätzern seid ihr (*grazien*) nicht da; dennoch lallt,
lispelt zärtlich ihr mund: grazjen, o hört,
hört uns, wir liebeln euch! Klopstock 2, 96 (*von* 1784).

LIEBELOS, *adj. der liebe ledig, ohne liebe zu empfinden oder zu genieszen:*

viele lieb hab ich erlebet,
wenn ich liebelos gestrebet;
und verdrieszliches erworben,
wenn ich fast für lieb gestorben. Göthe 2, 254:

doch war er gar nicht liebelos. 56, 29;

zu regenschauer und hagelschlag
gesellt sich liebeloser tag. 3, 182.

vgl. lieblos.

LIEBEN, *verb. amare, diligere; ein wort das heute einen andern sinn hat, als in der ältern sprache.*

I. lieben *im alten sinne.*

1) *das ahd. besitzt, als ableitung vom adj.* liub liob, *das verbum* liuban galiuban *in der grundbedeutung lieb, wert, angenehm machen, glossirt commendare, probare, persuadere, altnfr. als* gelievon *delectare ps.* 64, 9 *auftretend, welches sich im mhd.* lieben *fortsetzt:*

wol mich daʒ ich si ie sô stæte vant!
swâ si wonet, diu eine liebet mir daʒ lant.
minnes. frühl. 182, 23;

so im gegensatz zu leiden *leid, verhaszt machen:*

herre got, durch dîner lieben muoter êre,
leide si mir, alder liebe ir mich (*mache mich der geliebten lieb*). *minnes.* 1, 303^a *Hagen;*

und swer in daʒ spil leiden wil,
weiʒ got der liebet in daʒ spil. *Trist.* 447, 34;

gern reflexiv, sich lieben *sich angenehm, freundlich erweisen:*

die ritter heten einen site,
da liebtens sich den frouwen mite. *Helmbrecht* 926;

was sich auch noch später erhält:

er liebet sich Fridraunen
mit lachen und mit raunen. *fastn. sp.* 452, 7;

sich zu einem lieben, *sich freundlich zu einem stellen:*

wöllen ir dan feintschaft zů im üben,
so er sich gern wolt zu euch lieben.
Murner *luth. narr* 1247;

oft mit dem beisinn des schmeichelns und zuthunlich machens: und wenn ein Kriech (*Grieche*) zum tempel (*des Diomedes*) kam, so liebten sich die fögel zu im, wen aber ein anderer kam, der nit ein Kriech was, so schussen sie uff in, als wolten sie in erstechen. Keisersberg *emeisz* 42^b;

daʒ er mit valschem chunderfait
nicht liebte sich den fürsten zue. Suchenwirt 15, 183;

ein esel sach wie ein kleins hündlin von einem herren erzogen sich teglich liebet gegen dem herrn. Steinhöwel (1555) 33; ist wie ein hündlein, so gegen dem sich liebet, der ein stück brod oder fleisch hat, dʒ er sein theil bekomme. Lehmann 1, 507;

Herodias wirt sich mächtig ůben,
und gegem künig hüpschlich lieben. *trag. Joh.* kvij.

2) *auch die bedeutung des erfreuens, ergetzens, wolthuns ist mhd. entwickelt:* minnet iwer vîente unde liebet die die iuch haʒʒent. *fundgr.* 1, 118, 6;

liep, mich liebe alsô,
daʒ mich leit verstiebe. *minnes.* 1, 353^a *Hagen;*

dar zuo sô liebet er ouch sî
swâ mite er ouch möhte. *arm. Heinrich* 328;

was in dem späteren sich erlieben *haftet, vgl. th.* 3, 904; *das im Wallis gehörte* erlieben *heiszt vergelten, eine gegengefälligkeit erwidern* Stalder 2, 172.

3) *intransitives* lieben *erscheint als* liuban *ahd. bei* Otfrid *in der bedeutung wolthun* (*vgl.* Lachmann *zum Iwein* 4194):

giuuisso uueiʒ thaʒ unsêr muat, uuio got thên suntigên duat,
thaʒ er ze sâr ni hôrit, ouh uuiht sih zi in ni kêrit;
er avur themo liubit, ther sînan uuillon uabit. 3, 20, 153;

sonst aber ahd. (*commendatur* kiliubit *Schlettstädter glossen in Haupts ztschr.* 5, 353, 15), *sowie namentlich mhd. und später für lieb sein, wert sein, gefallen, behagen, in mehreren fügungen* (*vgl. auch die verbindung mit dem gegensatze* leiden *oben sp.* 668, *ferner* belieben *und* gelieben).

a) *eine person* liebt einem:

liep, du liebest mir,
lieb, in rehter liebe,
liep, nu lâ mich lieben dir,
sît daʒ liep mit liebe lieber wirt.
minnes. 1, 353^a *Hagen;*

do ich euch von erst sahe, ir mir ob allen mannen liebet. Steinhöwel *dec.* 624, 30 *Keller;* seins gesellen braut . . im in solicher masz lieben und gefallen ward daʒ in bedaucht er mit augen sein tage schöner züchtiger wolgeschickter frawen bild nye mer gesehen het. 627, 21; wo dir mit den deinen gefallen wil bei mir zu bleiben, ich dich mit sampt deinem son und wer dir liebt, aufnemen wil. *b. d. liebe* 231^b; hastu ein weib, das dir liebet, so las dich nicht von jr wenden. *Sir.* 7, 28;

herr richter, ich klag uber mein man,
der ganz kein genug an mir wil han.
im lieben ander frauen mer. *fastn. sp.* 541, 13;

mir liebet mein allerliebste frau
für schwimen über die Thunau;
sie liept mir mer, denn steigen auf den Luginslant,
und liept mir mer, denn ein lausiges gewant . . . 633, 7;

di alten man mit groen (*grauen*) perten
die lieben mir nit als ser im herzen,
als wenn di jungen mit mir scherzen. 738, 7;

sie liebet mir ganz inniglich,
die allerliebste mein.
Gödeke *u.* Tittmann *liederb. s.* 25, *no.* 19, 5;

ir liept mir ob allen,
die weibs nammen gewunnen. *Zimm. chron.* 4, 317, 22;

dise junge fraw . . sich eines jungen hübschen knaben underwant, der ir zů sölchen sachen liebet und gefiele. Steinhöwel *dec.* 435, 20 *Keller.*

b) *eine sache* liebt einem: wann man uns ein ding verbeut, so liebet es uns erst. Pauli *schimpf* (1546) 59; und ich erkenne dich eines edelen gemüts. darum liebet mir deine gesellschaft. *der alten weisen exempel* (*Frankf.* 1565) 99^a; liebt üch min dienst nit, so wil ich . . das hus raumen. *Ulensp. s.* 94 *Lappenb.;* wem das gelt liebet, und nach seinem nutz trachtet. Luther 5, 421^a;

sînen swertgenôʒen, den gap dô vil sîn hant:
dô liebte in diu reise, daʒ si kômen in daʒ lant.
Nibel. 40, 4;

die glaten antlitz lieben den weiben. *fastn. sp.* 703, 3,
dem wisen liebt einfaltikeit. Brant *narrensch.* 18, 30;
mir lieben vor all newe fünd. H. Sachs 2, 2, 48^a;

lüstet dich nach einem fische,
den die Pleisze geben kan,
er sol bald stehn auf dem tische.
liebet dir ein feister hahn,
der im hof ist worden jung?
hier giebts solches viehs genung. Fleming 424;

dir aber liebet nicht das unbefreite freien.
Logau 1, 191;

ja, ja; nein, nein; sind complimenten, die Christus christen fürgeschrieben:
wann Christus nur in Frankreich käme, so würd ihm bald ein andres lieben. 3, 15, 57;

etwas sich lieben lassen: weil er im böse sachen lieben und gefallen liesz. M. Neander *vom sel. absterben s.* 35.

c) *mit allgemeinem* es, das, was: herre .. tût mit mir was euch liebet. Steinhöwel *dec.* 338, 3 *Keller;* darumb ist mein gefallen, wo es euch liebet, ir thetens mir zu gefallen und sagten newe historien. *Bocc.* 1580 1, 10^b; also hat es mir geliebt vom magneten zu schreiben. Paracelsus 1590 7, 107;

noch stuonden bi einander die künege tohtre rich:
daȥ liebet an ze sehene manegen recken lobelich.
Nibel. 548, 4;

si (*die pfaffenweiber*) sint als ein durcheler sac: . . .
ich enweiȥ waȥ den phaffen an in liubet.
altd. blätter 1, 236, 746;

was ich hab uszerlesen,
das liept aim andern auch. *Zimm. chron.* 4, 328, 19;

dorte liegen auch die kegel.
liebt dirs, nimm es an mit mir. Fleming 426;

ohne das allgemeine subject: do nun die sonne in die höche gestigen was und der künigin liebet, sich wider zu hausz wercz füget. Steinhöwel 545, 13 *Keller;* man dem apt zu wissen thet, wenn ihm liebet, er auch gehen möchte. *Bocc.* 1580 1, 32^a;

es war auch darauf (*auf ein grab*) gehauen
zimlich gros, und zierlich schön,
das wem liebete zu schauen,
solches könte merklich sehn. *Reinecke fuchs* (1650) 51.

d) *statt des persönlichen dativs ein acc.:*

und im danz, werf sie herumb wie ein küschwanz (*die mädchen*),
das posteriora illis börzelen wie heszlichen villis.
alszdann so oft dich liebet, dich schmützelen küssele jubet.
Garg. 162^a,

mit anklang an das lat. lubet, worauf auch der reim hinweist.

II. *das neuere* lieben.

lieben *im heutigen sinn hat mit dem vorigen* (I) *von anfang nicht die gleiche form, auch nicht die gleiche nähere abstammung gemein, insofern es nicht direct auf das adj., sondern auf das subst.* liebe *zurückzuführen scheint, wie das sinnverwante* minnen *auf* minne. *in der alten sprache ist es ein ganz ungewöhnliches wort, da für den begriff ahd.* minneôn, minnôn, *mhd.* minnen *durchaus gebraucht wird: ahd. begegnet einmal in den Keronischen glossen amavit* mineôd, *dilexit* liupôt (Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. glossen* 1, 81, 1), *auch mhd. nur vereinzelte beispiele* (Ben.-Müller 1, 1016^b). *es entfaltet sich erst unter einwirkung davon, dasz* minnen, *wie sein subst., im* 15. *jahrh. einen verfänglichen sinn angenommen hat und sich darum für den ausdruck eines edleren gefühls nicht mehr geeignet erweist. immerhin zunächst als ein nur gewählter sprache eigenes wort, denn bei vermeidung des älteren wortes umschreibt man amare gewöhnlich noch durch* lieb haben (*sp.* 906): *amare* liep haben Dief. 27^c; *diligere* lieb haben, liefhain, *nd.* lef habben 182^a; *amo* ich lieb han, *amor* ich wird lieb gehebt *gramm. d.* 15. *jh. bei* Schm. 1, 1414 *Fromm., wie denn noch heute die mundarten sich gegen* lieben *spröde verhalten und* lieb haben, gern haben *bevorzugen* (*vgl. z. b. fürs bairische* Schm. *a. a. o., fürs niederdeutsche brem. wb.* 3, 58). *das aufkommen der neuen bedeutung von* lieben *verdrängt die alte* (*oben* I) *ziemlich schnell, so dasz schon die wörterbücher des* 16. *jh. sie vergessen haben, obwol für einzelne verbindungen beispiele noch aus dem* 17. *jahrh. zu geben waren, in denen die anwendung durch das heute noch gewöhnliche* belieben *gestützt wurde.*

lieben *in verschiedener anwendung, vgl. dazu oben das subst.* liebe.

1) *von der liebe gegen gott und die menschen, auch der liebe gottes gegen seine geschöpfe, mit dem acc. der person:* darumb das der herr sein volk liebet. 2 *chron.* 2, 11; der herr liebet die gerechten. *ps.* 146, 8; welchen der herr liebet, den straft er. *spr. Sal.* 3, 12; ich hab dich je und je geliebet, darumb hab ich dich zu mir gezogen. *Jer.* 31, 3; das du den herrn deinen gott fürchtest, das du in alle seinen wegen wandelst, und liebest jn. 5 *Mos.* 10, 12; das jr den herrn ewrn gott liebet. *Jos.* 22, 5; wir wissen aber, das denen, die gott lieben, alle ding zum besten dienen. *Röm.* 8, 28; liebet ewre feinde. *Matth.* 6, 44; das sie die jungen weiber leren züchtig sein, jre menner lieben, kinder lieben. *Tit.* 2, 4; das jr euch unternander liebet, wie ich euch geliebet habe. *Joh.* 13, 34; einanderen lieben, gleichlig lieb haben, *mutuis animis amare* Maaler 271^c; ein knecht, der gott nicht liebet, der liebet auch seinen herrn nicht recht. Schuppius 351; ich bin mit vielen groszen männern bekandt gewesen, welche mich geehret und geliebt haben. 263; es ist wahr, herr Just spricht für seinen herrn, und ein wenig hitzig. aber daran thut er recht; ich schätze ihn um so viel höher; ich liebe ihn darum. Lessing 1, 513;

wer mich lieb hat, den lieb ouch ich.
Brant *narrensch.* 22, 17;

las uns empfinden der liebe brunst,
das wir uns von herzen einander lieben.
Luther 8, 360^b;

die ihn liebte,
salbt ihn gar schön in Simons haus.
P. Gerhard 31, 21 *Gödeke;*

nu, sie gieng hin, thäts denen kund,
die mit ihr Jesum liebten. 56, 170;

hör an, ich habe viel vermögen,
und eine tochter nur, die lieb ich ungemein.
Gellert 1, 230;

wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht.
wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht. 2, 133;

den gott der liebe werd ich sehn,
ihn lieben, ewig ihn erhöhn. 229;

ja, mir ahnet schon,
wir werden uns wie herzensfreunde lieben.
Schiller *braut von Messina v.* 559;

sich selbst lieben; dieser mann liebt nur sich; wer sich selbst liebt, den hassen viel. Schottel 1115^b; *vgl. auch* eigenliebend, selbstliebend;

gott ist die lieb, und will dasz ich
den nächsten liebe, gleich als mich. Gellert 2, 162;

ich weisz, dasz alle männer treulos sind,
nichts lieben können, als sich selbst.
Schiller *Turandot* 3, 2;

im gegensatz zu hassen: jr habt gehört, das gesagt ist, du solt deinen nehesten lieben, und deinen feind hassen. *Matth.* 5, 43; niemand kan zweien herrn dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. 6, 24;

so jemand spricht: ich liebe gott!
und haszt doch seine brüder,
der treibt mit gottes wahrheit spott. Gellert 2, 162.

2) *von der liebe zu einer person des andern geschlechts, ebenfalls mit persönlichem acc.:* aber der könig Salomo liebete viel auslendischer weiber. 1 *kön.* 11, 1; jren man lieben, das gesinde vleiszig regieren, und sich selbs züchtiglich halten. *Tob.* 10, 13; jr menner, liebet ewre weiber. *Eph.* 5, 25; ich hatte gerad sechs (*jungfern*), die mich liebten und ich sie hinwiderum, doch hatte keine mein herz gar oder mich allein. *Simpl.* 1, 323 *Kurz;* ja ich fühle .. dasz sie mich liebt! Göthe 16, 53; du liebst mich! rief er aus: Ottilie du liebst mich! 17, 136; ich liebte meinen gemahl und war geliebt. Klinger 1, 357; ich will nichts von ihrer schönheit sagen; genug, Brankas liebte sie wie den ruhm. 2, 10;

der ehleut (*wolle gott*) gnedig walten
die da gott fürchtig sein,
sich lieben, und darneben
recht thun. Wackernagel *kirchenl.* 4, 926^b;

ein jeder lobe seinen sinn,
ich liebe meine schäferin. Opitz 2, 191;

und vermeld ihm (*dem neuen geliebten*) auf dem platze:
dieser hat mich auch geliebt. Günther 277;

denn unsre weibchen kosten viel,
wenn sie uns lieben sollen. Uz 1, 116;

frei von furcht, zu grosz zum neide,
lieb ich, ewig lieb ich sie! Göthe 1, 51;

ich liebe sie, sie liebet mich,
doch keines sagt: ich liebe dich. Uhland *ged.* 24.

mit zusätzen der art und des grades: einen sehr, unaussprechlich, über alle maszen, glücklich, unglücklich lieben; wie beneid ich dich dasz du mich so sehr und so viel ruhiger und glücklicher lieben kannst. Göthe *an frau v. Stein* 3, 57; ich liebe dich herzlich und habe von dir geträumt. 196; dasz ich .. dir sagen kann, wie unendlich ich dich liebe. 194; ich bin bei dir und liebe dich über alle worte. 197; ich liebe dich mit lebhafter innig bleibender liebe. 162; deine liebe zu mir ist grosz, aber du liebtest mich gewiss noch höher, wenn ich erst etwas recht ritterliches gethan hätte. Arnim *kronenw.* 1, 181;

wie sehr ich sie musz lieben. Opitz 2, 189;

zu innig liebt er dich. Schiller *Turandot* 5, 2;

o mädchen, mädchen,
wie lieb ich dich!
wie blickt dein auge!
wie liebst du mich! Göthe 1, 81;

ich hab es dir immer gesagt,
dasz ich dich unsäglich liebe. H. Heine 15, 149;

im gegensatz zu hassen:

wie könnt ich glücklich sein, wenn sie mich haszt!
zu zärtlich lieb ich sie. Schiller *Turandot* 2, 4;

ja, wisse,
dasz ich dich nie geliebt, dasz ich dich hasse. 5, 2;

ich hasse dich, und liebe Helena.
Shakesp. sommernachtstraum 3, 2;

that I do hate thee, and love Helena.

3) *auch ein allgemein sächliches object kann sich auf eine person im allgemeinen beziehen:*

etwas lieben und entbehren,
ist ein schmerz, der heimlich quält;
wenn die blicke zungen wären,
hätten sie dir längst erzehlt:
was dein wesen, kluges kind,
über mich vor macht gewinnt.
Günther 252 ('als er das, was er liebte, entbehren muste');

ich liebe nur, was mich vergnügt,
nicht, was nach gelde kirrt. 257;

vgl. dazu: dich liebt ich, wie ich nichts zuvor geliebt,
da du noch eine fremde für mich warst.
Schiller *braut von Messina v.* 2542;

und geliebtes *für die geliebte unten* 6, *c.*

4) *statt des persönlichen subjects wird das herz, die seele als liebend angeführt:* sage mir an du, den meine seele liebet. *hohel. Sal.* 1, 7; ich sucht des nachts in meinem bette, den meine seele liebet. 3, 1;

dir, die so zärtlich meine seele liebet. Stolberg 1, 32;

ich thät den schleier an,
ach, liebte nicht mein junges herz
den besten, schönsten mann. 66.

5) *das persönliche object ist, wenn das verbum einen allgemeinen bezug hat, ausgelassen.*

a) bei lieben *im sinne von oben* 1: es spricht st. Augustinus: die sel ist mer da sie liebt, dann da sie lebt. Keisersberg *pred.* 11^a; denn welcher on alle masz liebet, der lebt itzt nicht bei sich, sonder in dem das er liebt. S. Frank *mor. encom.* 75^b; derhalben sage ich dir, jr sind viel sünde vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. *Joh.* 7, 47; meine kindlin, laszt uns nicht lieben mit worten, noch mit der zungen, sondern mit der that und mit der warheit. 1 *Joh.* 3, 18;

wahr ist es, du vermagst es nicht,
stets durch die that zu lieben.
doch bist du nur geneigt, die pflicht
getreulich auszuüben,
und wünschest dir die kraft dazu,
und sorgst dafür: so liebest du. Gellert 2, 163.

b) bei lieben *im sinne von oben* 2: lebe wohl und liebe. Göthe *an frau v. Stein* 3, 124;

wee dem der liebt, und liebt umbsunst,
findt keine huld, find keine gunst,
was hilfet jhn sein trewe?
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 170;

niemand ist mir zu gleichen,
und liebt er noch so sehr. Opitz 2, 189;

wer gar nicht lieben kann, der wisse, dasz an statt
der leber er faul holz, und einen bofist hat. Fleming 155;

lebt, liebt und scherzt nach art der tauben.
Günther 223;

geh! bring ihr die empfindung bei,
warum sie jung und artig sei,
und wenn und wie man lieben solle! 238;

lehre mich lieben, wie sie liebte! Stolberg 2, 66;

lasz sie nur lieben, und lasz du uns tanzen!
schmachtende liebe vermeidet den tanz. Göthe 1, 29;

der ich, wie sonst, in sonnenferne
im stillen liebe, leide, lerne. *an frau v. Stein* 3, 450;

verstands den blättern abzufragen:
er liebt, liebt nicht — der bösewicht!
Fr. Kind *gedichte;*

im gegensatz zu verlieben:

wallt dein blut von jugendtrieben,
lerne von mir deine pflicht:
lieben kannst du, du kannst lieben;
doch verliebe dich nur nicht. Lessing 1, 43.

in erweiterter fügung:

er liebt ja, denk ich, her in diese stille,
und solltest du nicht in die ferne reichen?
Göthe 2, 10;

der treuste wolkenbote selbst zerstiebt,
eh er die fern erreicht, wohin man liebt. 51, 235;

reflexiv und unpersönlich:

so treue Fulvia, so liebt sichs ohne schmerzen. P. Fleming 633;

von dingen, die als wesen gedacht werden:

wenn unser herz erwacht, dann scheint was uns umgiebet
in die empfindungen, wovon wir glühn, versenkt;
in des verliebten auge liebet
luft, wasser, baum und kraut. Wieland 17, 139 (*Idris* 3, 11).

6) *gebrauch des infinitivs und der participien.*

a) der infinitiv in substantiver verwendung: lieben, hassen, streit, fried, hat seine zeit. *pred. Sal.* 3, 8;

nichts, nichts hat dich getrieben
zu mir vom himmelszelt
als das geliebte lieben,
damit du alle welt . .
so fest umfangen hast. P. Gerhard 26, 35 *Gödeke;*

an dir will ich mein lieben
bis in mein sterben üben. 100, 15;

es seint vil, die meinen, lieben kumm allein aus den augen. *Bocc.* 1535 92^a (*amor solamente dalgi occhi accesso*);

secht an, und merket eben
die vöglin ohne ruh,
wie sie jhr kurzes leben
mit lieben bringen zu.
P. Denaisius *bei* Opitz (1624) 169;

ein andrer, von dem pfeil des liebens angeschossen. Caniz 99;

das rechte leben steckt im lieben,
und in vertrauter lustbarkeit. Günther 217;

o welch ängstliches betrüben
bringt ein lieben
sonder hoffnung schöner gunst! 248;

verflucht nicht, ihr mägdgen, mein flüchtiges lieben! 258;

ein mädchen, das von treu bewegt,
auf mich ihr lieben richtt. Fr. Müller 1, 219;

doch alle (*winde und wasser*) verwehn und verrinnen ja nicht:
so ewig mein quellendes lieben auch nicht. Bürger 34^a;

meine muse sah es auf der trüben
tafel der vergangenheit geschrieben:
eins mit deinem lieben!
Schiller *geheimnis der reminiscenz;*

das eigensinnig heftige begehren,
das nennen sie (*die männer*) ihr lieben und verehren.
Turandot 3, 2.

b) das part. des präsens liebend, *in mehrfacher stellung.*

α) von personen, participial, adjectiv, adverbial: ich sehe aus jeder zeile den mich herzlich liebenden freund; dein dich liebender vater, bruder *u. s. w., in briefschlüssen;* vielleicht sind es immer dieselben schauspieler auf erden, die aber immer in neuen stücken auftreten, immer geübter, liebender, immer geschickter lügend, bis endlich der ganze schein zur wahrheit wird. Arnim *nov.* 3, 52;

blumenduft den hungernden,
worte, wenn ich liebend brenn. *kronenw.* 2, 143;

was stehn wir hier noch feindlich geschieden,
da die fürsten sich liebend umfassen?
Schiller *braut von Messina v.* 525,

und wenn sie liebend nach mir blickt. Göthe 1, 20;

ein liebend weib, ein freund, und eine hütte.
Wieland 23, 81 (*Oberon* 8, 18);

so wie im tanze
bald sich verschwindet,
wieder sich findet
liebendes paar. Göthe 1, 121;

raum ist in der kleinsten hütte
für ein glücklich liebend paar. Schiller *parasit* 4, 4;

doch nahte sich ein liebend paar.
mädchen aus der fremde.

β) substantiv, der liebende, die liebende, *einer oder eine die da liebt:*

lasz (*himmel*) nicht geschehn, dasz ihn die grausame
gewinne, und die liebende verliere! Schiller *Turand.* 2, 4;

der liebende, *der liebhaber eines mädchens, einer frau:* lebe recht herzlich wohl und liebe den liebenden. Göthe *an frau v. Stein* 3, 17; die welt erscheint dem liebenden wie eine veränderliche zugabe zu dem geliebten stoffe, dem einzig ein ewiges leben gebührt. Arnim *nov.* 3, 66;

noch liebt sie nur den liebenden! dem fremdling,
dem namenlosen hat sie sich gegeben.
Schiller *braut von Messina v.* 622;

hier im stillen gedachte der liebende seiner geliebten.
Göthe 2, 131;

ein liebender liegt dir zu füszen. 12, 239;

doch auch der verehrer einer weisheit, *einer lehre* (*nach* lieben *unten* 7): dich teutscher poeterei liebenden. Neumark *lustwäldchen*, *vorrede;*

schüler macht sich der schwärmer genug, und rühret die menge,
wenn der vernünftige mann einzelne liebende zählt. 1,352.

der plur. liebende *heiszt auch ein liebespaar*, *geliebter und geliebte:* ich habe freunde gesehen, geschwister, liebende, gatten, deren verhältnis durch den zufälligen oder gewählten hinzutritt einer neuen person ganz und gar verändert. . . wurde. Göthe 17,12; aber die liebenden achteten nicht des rufes. Arnim *nov.* 3,52; ich kann nicht leiden, wenn liebende so gequält werden. 115;

sie, die sich, hart bedroht, als liebende, geküszt,
die küszten sich nunmehr erlaubt als ehegatten.
Gellert 1,188;

der tod trennte die liebenden nicht. Stolberg 1,430;

höre, mutter, nun die letzte bitte:
einen scheiterhaufen schichte du;
öffne meine bange kleine hütte,
bring in flammen liebende zur ruh! Göthe 1,250;

fromm sind wir liebende, still verehren wir alle dämonen.
263;

lasz uns beide das fest im stillen freudig begehen!
sind zwei liebende doch sich ein versammeltes volk. 275;

immer allein sind liebende sich in der gröszten versammlung.
313;

ein schauspiel für götter,
zwei liebende zu sehn. 10,291;

die laube,
wo sich fürs leben . .
liebende geben. 12,76;

kein tag entstieg dem meer und sank hinunter,
der nicht zwei glücklich liebende vereinte.
Schiller *braut von Messina v.* 790.

γ) liebend *zu den organen des menschen gestellt*, *die als sitz der liebe gedacht werden oder sie ausdrücken* (*vgl. dazu oben* II, 4):

doch unbefriedigt sucht sein liebend auge sie.
Wieland 23,228 (*Ober.* 11,47);

blicke mir, meine Dora, blicke wehmuth
mir ins liebende herz! Stolberg 1,39;

ein liebend herz ist all mein gut,
das sucht kein bösewicht. Uhland *ged.* 24;

zu seelenregungen und seelischen äuszerungen: wessen umarmung hab ich ausgefüllt mit der liebenden gewisheit, dasz er nichts seligeres umfassen könne? Göthes *briefwechsel mit e. kinde* 3,207; die schwärmerische zuneigung der unglücklichen, frühe schon mit liebendem wahnsinn geplagten erbin Spaniens, der schönen Johanna. Arnim *nov.* 3,12; die reiche erfindung meiner liebenden laune. 33;

liebet in lust,
tönet in fülle,
mir ist bewust
liebender wille. *kronenw.* 2,306;

wo die liebende zähre rinnt,
die des fliehenden geists trüberem aug entfiel.
Hölty 94 *Halm;*

zu personificationen: das strahlennetz der wärme, welches mütterlich liebend die luftschwimmende erde umspannt. Arnim *päbstin Johanna* 1;

jeder günstige augenblick,
den mich ein liebendes geschick
von grundaus läszt genieszen. Göthe 1,114;

erbarmt euch, ihr liebenden sterne!
Körner *werke* 2,14.

c) *das part. des präteritums* geliebt, *zum ausdruck des passivs:* wer aber der gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet. *spr. Sal.* 15,9; wer mich aber liebet, der wird von meinem vater geliebet werden. *Joh.* 14,21; wiewol ich euch fast seer liebe, und doch wenig geliebet werde. 2 *Cor.* 12,15; welche aber gleubige herrn haben, sollen die selbigen nicht verachten (mit dem schein) das sie brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gleubig und geliebt, und der wolthat teilhaftig sind. 1 *Tim.* 6,2; wie verwöhnt ich bin, fühle ich erst jetzt, zehn jahre mit dir zu leben, von dir geliebt zu sein und nun in einer fremden welt. Göthe *an frau v. Stein* 3,293;

er ist beglückt genug
dasz er sie lieben darf, und o! in jedem zug,
in jedem keuschen blick, dasz er geliebt ist, lesen!
Wieland 23,99 (*Oberon* 8,47);

und doch, welch glück geliebt zu werden!
und lieben, götter, welch ein glück! Göthe 1,76;

adjectivisch und substantivisch: weil ich . . einem wohlhabenden, nicht geliebten aber geehrten manne meine hand reichen muszte. Göthe 17,9; du innigst und einzig geliebtes wesen. *an frau v. Stein* 3,176; meine gedanken waren schon vielmals bei meinem geliebtesten wesen. 121;

die freud . . den väterlichen alten
und den geliebten mann in einem stand zu halten,
der von dem drückendsten der armuth sie befreit.
Wieland 23,97 (*Oberon* 8,45);

denn mit der freude feierklange
begrüszt sie das geliebte kind
auf seines lebens erstem gange. Schiller *glocke v.* 50;

mit einem persönlichen dativ (*wie das adj.* lieb): vom Tigris zum Euphrat, vom Euphrat zum Nil sehen wir die erde bevölkert, und in diesem raume einen bekannten, den göttern geliebten, uns schon werth gewordenen mann mit heerden und gütern hin und wieder ziehen. Göthe 24,207;

denn sehr war jener geliebt ihm
(ἐπεὶ μάλα οἱ φίλος ἦεν). *Ilias* 1,381;

beide ja seid ihr geliebt dem herrscher im donnergewölk, Zeus
(ἀμφοτέρω γὰρ σφῶϊ φιλεῖ νεφεληγερέτα Ζεύς). 7,280;

substantivisch auch als neutrum für eine person, *vgl. oben* II, 3: lebe wohl, du stündlich geliebteres. Göthe *an frau v. Stein* 3,32; donnerstag erwart ich das geliebteste. 34;

wie süsz ists, das geliebte zu beglücken
mit ungehoffter grösze glanz und schein.
Schiller *braut v. Messina v.* 627;

vgl. dazu der, die geliebte *an alphabetischer stelle.*

7) lieben, *von einer mehr oder minder tiefen neigung zu eigenschaften und dingen*, *in sehr manigfacher weise:* recht, gesetz, heil, frieden lieben; er liebet gerechtigkeit und gericht. *ps.* 33,5; die dein heil lieben. 40,17; ich hasse die fladdergeister, und liebe dein gesetze. 119,13; darumb liebe ich dein gebot, uber gold und uber fein gold. 127; wer weisheit liebt, erfrewet seinen vater. *weish. Sal.* 29,3; ich bin der herr der das rechte liebet. *Jes.* 61,8; hasset das böse, und liebet das gute. *Amos* 5,15; allein liebet warheit und friede. *Sacharja* 8,19;

ja, du verzeihest dem, den seine sünden kränken;
du liebst barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken.
Gellert 2,105;

unrecht, laster, sünde, den tod lieben; wer aber an mir sündiget, der verletzt seine seele, alle die mich hassen, lieben den tod. *spr. Sal.* 8,36; wer zank liebt der liebt sünde. 17,19; die mehr lieben wollust, denn gott. 2 *Tim.* 3,4;

freund, wer ein laster liebt, der liebt die laster alle.
Gellert 1,164;

den reichen geist, das grosze herz eines menschen lieben; ich liebe die unabhängigkeit seiner gesinnung; wir müssen seine geradheit lieben, auch wenn sie verletzt;

denn selber der (*Herodes*), der jede pflicht gebrochen,
wird durch ein herz gereizt, das gott und tugend ehrt;
ein heimliches gefühl heiszt ihn diesz herz noch lieben,
und sich, dasz ers nicht hat, noch hassen kann, betrüben.
Gellert 1,167;

das leben und seine freuden, künste, vergnügen, feste, einsamkeit lieben: wer klug ist, liebet sein leben. *spr. Sal.* 19,8; ein kunst lieben und sich darauf gäben, *amplecti artem aliquam* Maaler 271^{d}; dasz wir die edlen künste, deren die poeterei nicht die geringste ist, nicht schänden und lästern, sondern viel mehr ehren, lieben und loben sollen. L. Sandrub *kurzweil* 88; ich musz ihnen bekennen, dasz ich gleichfalls das spiel sehr liebe. Lessing 1,568;

wer sich auf ruhm begiebet,
und freie tagen liebet,
der liebet auch dein liecht,
Aurora. Opitz 2,209;

dein klug und aufgeweckter geist,
der sich aus allen worten weist,
macht, dasz ich deinen umgang liebe. Günther 266;

du fliehst, geneigt zu ruh und stille,
die welt, und liebst die einsamkeit. Gellert 2,110;

ein herz das freude liebt, die klugheit leicht vergiszt.
Wieland 9,29;

wenn du mein,
wenn du der tochter leben liebst, so duld es!
Schiller *Turandot* 2,4;

musik, gesang lieben; das spiel auf einem instrumente lieben; *für das spiel ist kurzerhand das instrument selbst genannt*, einer liebt das klavier, ein anderer streichinstrumente;

ich höre
auf einer laute jemand spielen . .
und laute, das weisz gott im himmel, laute,
die lieb ich bis zur raserei. Schiller *don Carlos* 2,8;

schätze, besitz, geld lieben; wer gelt liebt, wird gelts nimer sat, und wer reichthum liebt, wird keinen nutz davon haben.

pred. Sal. 5, 9; wer wein und ole liebt, wird nicht reich. *spr. Sal.* 21, 17;

die rosen, lilien und narcissen
liebt ich für alles auf der welt. Opitz 2, 205;

denk an den tod, wenn ruhm und ehren,
wenn deine schätze sich vermehren,
dasz du sie nicht zu heftig liebst. Gellert 2, 114;

wohl dem, der beszre schätze liebt,
als schätze dieser erden! 209;

der kinderding liebet und darmit umbgadt, . . . *amatorculus* Maaler 271ᶜ; kürze, weitschweifigkeit, ausflüchte lieben; ihr habt eine weibische art zu erzählen, und ich liebe die kürze. Klinger 1, 315; du liebst schwierigkeiten, um deinen verstand zu zeigen. 363; *mit allgemeinem object* (*unterschieden von oben* II, 3): ob wir durch ihn (*den künstler*) den groszen mustern und allem was wir an ihnen schätzen und lieben, näher kommen. Göthe 38, 22; alles lieb ich an dir und alles macht mich dich mehr lieben. *an frau v. Stein* 3, 69; der zeit, die immer nur weniges zu lieben versteht, alles aber fürchten lernt. Arnim *kronenw.* 1, 5;

wer nicht etwas hat zu lieben,
hat nichts, was man hassen mag. Fleming 469;

ich lieb und lobe das, was lieb und lob verdient. Günther 463;

weg ist alles, was du liebtest,
weg warum du dich betrübtest. Göthe 1, 77;

etwas nicht lieben: liebe den schlaf nicht, das du nicht arm werdest. *spr. Sal.* 20, 13; laute feste lieb ich nicht. Göthe 17, 105;

nur thoren suchen im gewimmel
die freude, die den lärm nicht liebt. Stolberg 1, 437;

die freundschaft liebt keine grenzen. Klinger 1, 343.

8) lieben *mit infinitiv, durch* zu *vermittelt, darf schwerlich mit* Adelung *als eine nachahmung französisches sprachgebrauchs angesehen werden, da die fügung schon im* 16. *jahrh. auftritt:* ein theil (*der spinnen*) lieben an ufern der wasser ihre netzlen auszuspannen. Wirsung *arzneib.* (1572) 619, *wenn sie auch erst seit dem vorigen jahrhundert recht gewöhnlich geworden ist:* um das alles leichter zu üben, liebte sie mit den knaben die kleider zu wechseln. Göthe 20, 272; allein Lavater war ganz anders gesinnt; er liebte seine wirkungen ins weite und breite auszudehnen. 26, 266; ich weisz, sie lieben, alles was sie umgiebt, mit rührung und gefühl zu betrachten. Freytag *soll u. haben* 1, 306;

viel lieben von dem strand auf einen hin zu schawen
der in gewitters noth die strenge see musz bawen.
Opitz *Grotius' wahrh. s.* 359;

durch falsche hoffnungen berückt,
womit mein krankes herz getäuscht zu werden liebte.
Wieland 9, 17;

dichter lieben nicht zu schweigen. Göthe 1, 12;

es wäre zu verwundern, wenn die zauberkraft
der dichtung nicht bekannter wäre, die
mit dem unmöglichen so gern ihr spiel
zu treiben liebt. 9, 163;

es liebt die welt, das strahlende zu schwärzen,
und das erhabne in den staub zu ziehn.
Schiller *das mädchen von Orleans;*

der (*erstgeborne sohn*) liebte
von jeher, sich verborgen in sich selbst
zu spinnen und den rathschlusz zu bewahren
im unzugangbar fest verschlossenen gemüth!
braut von Messina v. 1451;

mit beigefügtem allgemeinem object es: die bauern lieben es, die letzten augenblicke einer festesfreude besonders gierig auszukosten. Immermann *Münchh.* 4, 13; *mit abhängigem satze:* besonders liebten sie, wenn ich in eigner person sprach. Göthe 24, 76; ich liebe es nicht, wenn man sich in meine angelegenheiten mischt.

9) sich etwas lieben, *neigung, lust zu etwas haben; diese verbindung mit reflexivem dativ wird von* Göthe *gepflegt:*

am meisten lieb ich mir die vollen frischen wangen. 12, 24;

des menschen thätigkeit kann allzuleicht erschlaffen,
er liebt sich bald die unbedingte ruh. 25;

liebt er sich gar über die maszen
seinen hof zu halten auf der straszen. 3, 119;

der edle könig, er liebt sich
ganz besonders leute, die bringen, und die nach der weise,
die er singt, zu tanzen verstehn. 40, 132;

ihr liebt euch die speise. 183.

10) lieben *von thieren und pflanzen, die einen zug nach etwas ihr gedeihen bedingendes haben:* der nuszbaum liebet für allen dingen ein feiszten mürben grund. Sebiz *feldb.* 356; dise beide geschlecht (*maulbeerbäume*) lieben uberausz die warme luft. 354; diser baum liebet auch freien sonnenschein. Hohberg 1, 440ᵃ; steinichten grund lieben fenchel und pimpenell. 460ᵃ;

so liebt die lerche
gesang und luft,
und (*so lieben*) morgenblumen
den himmelsduft. Göthe 1, 81;

von farben, die wol bei einander stehn: blau und grün lieben auch einander. Sandrart *acad.* 1675 1, 84.

11) den hund lieben, *in der jägersprache:* den hund lieben oder ablieben heiszet: der jäger nimmt den leithund an sich, thut mit demselben freundlich, muntert in auf durch freudigen zuspruch, streichelt mit flacher hand ihm die augen brav aus dem kopf. . . Heppe *leithund* 7; so liebet er seinen hund . . streicht ihm die augen herfür. Meurer (1561) 876.

LIEBENSFÄHIGKEIT, *f. fähigkeit zu lieben:* mit seiner (*Herders*) krankheit vermehrte sich sein miswollender widerspruchsgeist und überdüsterte seine unschätzbare einzige liebensfähigkeit und liebenswürdigkeit. Göthe 60, 263.

LIEBENSVOLL, *adj.:*

sein wort ist liebensvoll, doch ohne kinderscherz.
B. Neukirch *ged.* 272.

LIEBENSWERTH, *adj. des liebens wert, wert geliebt zu werden:* liebenswerther Solande. *polit. stockf.* 72; ich fand sie verständig, liebenswerth, haushälterisch. Göthe 30, 237; ich finde ihn so liebenswerth und gut. Arnim *Halle u. Jerus.* 201;

ich gesteh ohn alle sünde:
dein gesicht ist liebenswerth. Günther 274;

sie fand nunmehr nach einem halben jahre
den gatten noch so liebenswerth,
als an dem tag, da er, gefragt vor dem altare,
ihr durch ein seufzend ja! sein zärtlich herz erklärt.
Gellert 1, 181;

(*nun soll ich*) mir den gatten wünschen, eh ein mann
sich liebenswerth und meiner werth gezeigt. Göthe 9, 345;

zart oder tapfer, hast du stets gewuszt
sie (*die frauen*) liebenswerth und edel vorzustellen. 146;

ein so edler prinz,
so liebeathmend und so liebenswerth.
Schiller *Turandot* 3, 2;

Marie ist so gut, so schön, so liebenswerth.
Körner *d. grüne domino, 2. auftr.;*

wie erscheinst
du mir im augenblicke der gefahr,
die hülfsbedürftige, so liebenswerth! Platen 224;

adverbial, und mehr im verblaszten sinne, fast wie anmutig:

die Indianerinn war liebenswerth gebaut. Gellert 1, 24;

verstellung irrt um deine stirn so liebenswert. Platen 78.

vergl. liebewerth *und* liebwerth.

LIEBENSWÜRDIG, *adj. in demselben sinne wie* liebenswerth, *aber gewöhnlicher gebraucht, und manchmal mehr das äuszerliche der erscheinung betonend:* ihre höchst liebenswürdigen eigenschaften und vorzüge. Göthe 4, 186; auch in seinen andern gedichten athmet gleiche liebenswürdige klarheit. 6, 57; wer mich nach meinen werken für liebenswürdig hielt, fand sich sehr getäuscht. 26, 269; die irrthümer des menschen machen ihn eigentlich liebenswürdig. 49, 69; er betete in sich, dasz sie keinen dieser verehrer liebenswürdiger als ihn finden möchte. Arnim *kronenw.* 1, 240;

liebenswürdige, nun flösze vertrauen mir ein! Göthe 1, 370;

die menschen sind, trotz allen ihren mängeln,
das liebenswürdigste was es giebt. 4, 35;

ihr wäret werth gleich in die eh zu treten,
ihr seid ein liebenswürdig kind. 12, 152;

adverbial:

Nathan. das letztere, verkenn ich Recha nicht,
ist Rechas fall: sie schwärmt. *Daja.* allein so fromm,
so liebenswürdig! Lessing 2, 197;

die frauen, die man erst erschreckt,
sind liebenswürdig zahm. Göthe 1, 149.

LIEBENSWÜRDIGKEIT, *f. liebenswürdiges wesen:* sie hat mir meine excesse vorgeworfen, ach! mit so viel liebenswürdigkeit! Göthe 16, 131; endlich trat sie herein, glänzend von liebenswürdigkeit. 17, 135; die anmuth und liebenswürdigkeit der Sächsinnen. 25, 107; wie er (*Wieland*) gerade hier in seiner ganzen liebenswürdigkeit erschien, als haus- und familienvater, als freund und gatte. 32, 259; liebenswürdigkeit und schönheit der sitten. Rumohr *nov.* 1, 199;

wie edel! welche liebenswürdigkeit!
o dasz er mein sein könnte! (*Adelma von Kalaf*).
Schiller *Turandot* 2, 4;

liebenswürdige handlung oder äuszerung: einem eine liebenswürdigkeit erweisen; einem liebenswürdigkeiten sagen, *gern auch ironisch angewendet.*

LIEBENTFACHT, *part.:*

weil er keine ruhe findet,
wandelt stets der liebentfachte
sachte, sachte. Platen 78.

LIEBENTGLÜHEND, *part.:*

der liebentglühenden trunkenheit gehorchen wir. Platen 78.

LIEBENTGLÜHT, *part.:*

mich fragte keiner liebentglüht:
was ist die wange dir verblüht?
was fehlt dir, stiller weiner? Platen 23.

LIEBENTRÜSTET, *part.:*

und der fürst, dem sie entflohen,
liebentrüstet, sinnt auf strafen. Göthe 5, 273.

LIEBENTZÜNDET, *part.:*

er (*gott*) trägt ein muterherz in liebentzündter brust.
Rompler 32;

tauben sind es, liebentzündet. Göthe 41, 172.

LIEBEPAAR, *n.:*

legt sie drein (*das brautpaar in die blumen*). pflockt, windet immer,
streuet auf das liebepaar. Fleming 372.

vergl. liebespaar.

LIEBER, *m. amator, amans, amasius, ambiens puellam, procus, neben* liebhaber. Stieler 1155; ihre gunst müssen die lieber viel bitten. Rottmanns *lust. poeta* 278; lieber des gemeinen volks, *publicola.* Dasyp.

LIEBER, *vgl.* lieb IV, 9, *sp.* 911.

LIEBEREICH, *adj. reich an liebe:*

sternenglanz, ein liebereich betheuern,
mondenschimmer, liebevoll vertrauen. Göthe 40, 399.

vergl. liebreich.

LIEBEREIF, *adj. reif für die liebe:*

ein herz, das liebereif und warm
in einem weiszen busen bebte. Gotter 1, 17.

LIEBEREIHEN, *m. liebestanz, liebesspiel:*

geht hin, jhr zwei (*brautleute*), und komt widrumb mit ewer dreyen,
geht mit einander an den schönen liebe-reyen,
und bringt herfür ein thier, das durch der götter gunst
voll sei der mutter trew, voll sei des vaters kunst.
Kirchner *bei* Opitz (1624) 189.

LIEBERFÜLLT, *part.:*

die lieberfüllten sänger (*nachtigallen*). Göthe 2, 100.

LIEBERMANN, *m. ein lieberer mann, ein einem herrn werterer unterthan:* und soll der herr dem mann das gut nit beschweren, noch nemen, weder durch liebermans noch durch iner zinszen willen, noch niener umb. *weisth.* 1, 276 (*Thurgau, von* 1432).

LIEBERN, *s.* liefern.

LIEBERWÄRMT, *part.:* ein goldnes herzchen, das ich in schönsten stunden von ihr erhalten hatte, hing noch an demselben bändchen, an welchem sie es umknüpfte, lieberwärmt an meinem halse. Göthe 48, 132;

freue dich also, lebendger, der lieberwärmeten stätte. 1, 273.

LIEBERWERDEN, *n.:* dasz die periode ihres heranwachsens uns eine quelle von vergnügen und wechselseitigem lieberwerden sein muszte. Göthe 51, 248.

LIEBES-. *die zusammensetzungen mit diesem unechten genitiv sind hier zufrühest und ganz vereinzelt aus dem anfang des* 15. *jahrh. bei dem Mindener dichter* Eberhard von Cersne *zu belegen* (*unter* liebesthat); *eindringen von Niederdeutschland her ist hier sichtbar. sie dringen langsam vor, erst auf der wende des* 16. *und* 17. *jahrh. erscheinen sie häufiger* (*vgl.* liebesbrunst, liebesschmerz, liebessitte *u. a.*), *verbreiten sich dann aber im* 17. *jahrh. sehr rasch so, dasz sie die composition mit der alten und echten form* liebe-, *gekürzt* lieb- (*beispiele an alphabetischer stelle*), *am substantiv beinahe ganz verdrängen. das adjectiv und adverb dagegen zeigt noch heute vorliebe für die letztere form und setzt sich seltener mit* liebes- *zusammen; vergl. unten* liebesbrünstig, liebesgesinnt, liebesgesund, liebeskrank, liebeskühn, liebessiech, liebestoll, liebestrunken, liebesvoll *u. a.*

LIEBESABENTEUER, *n.:* hörte seinen erzählungen von liebesabenteuern mit ganzer aufmerksamkeit zu. Arnim *kronenw.* 2, 30; wie das weibliche zartgefühl sich vor einem verwegenen liebesabenteuer entsetzte. Göthe 30, 269;

und treibt die dichtrischen geschäfte
wie man ein liebesabenteuer treibt. 12, 14.

LIEBESACH, *n.:*

und hier am busen lehnet
mit süszem liebesach
die liebste, die sich sehnet
den frühlingswonnen nach.
Rückert *liebesfrühl. s.* 5 (1, 2).

LIEBESAMPEL, *f.:*

die saiten, die als öl die liebesampel nähren.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 264.

LIEBESANFALL, *m.:* sie glaubte sich gegen liebesanfälle wohlgerüstet. Göthe 57, 9.

LIEBESANFECHTUNG, *f.:* auch Miller schreibt mir, dasz er, der Miller, liebesanfechtungen in Hamburg gehabt habe. Hölty *s.* 248 *Halm.*

LIEBESANGELEGENHEIT, *f.:* nimmermehr hätte dieser erfahren sollen, dasz ich um seine liebesangelegenheit wisse. Schiller *kabale u. liebe* 3, 1; offenbaren sie mir Henriettens ganzes herz, alle ihre liebesangelegenheiten. Gellert 3, 414; in welcher lage (*in einem drama*) die liebesangelegenheiten sich befinden, wird klar (*im fünften aufzuge*). Göthe 45, 177.

LIEBESANGST, *f.:*

ich ginge zu dir ein, du lustberg der Silenen,
mich meiner liebesangst ein wenig zu entwöhnen.
Fleming 636.

LIEBESAPFEL, *m. solanum lycopersicum.* Nemnich 4, 1317. *vergl.* liebapfel. liebesäpfel *nennt* Lohenstein *die weiblichen brüste. auserles. gedichte* 1, 272.

LIEBESARBEIT, *f.* Logau 3, 55, 93 *überschrift.*

LIEBESARM, *m.:*

dich will ich stets, gleich wie du mich
mit liebesarmen fassen. Gerhard 69, 44;

und du mit herz- und liebesarmen
flehst du aus tiefem drang zu mir! Göthe 56, 24;

ich schlinge mich mit zarten liebesarmen
in stiller lust um dein begeistert herz.
Körner *werke* 2, 229;

ich will den tod
mit liebesarmen jugendlich umfassen
und muthig drücken in die treue brust.
3, 71 (*Zriny* 5, 1);

in liebesarmen ruht ihr trunken. Uhland *ged.* 27;

lasz mit warmen liebesarmen
mich dein (*des kreuzes*) dürres holz umflechten.
Platen 52.

LIEBESAUGE, *n.:*

der liebholdinnen majestät
in deinen liebesaugen steht. Neumark *lustwäldchen* 66;

doch ihn (*den quell*) hält kein schattenthal,
keine blumen,
die ihm seine knie umschlingen,
ihm mit liebesaugen schmeicheln. Göthe 2, 56;

liebesaugen gieszen
sich niemals thränenleer. Rückert 287.

LIEBESÄUGELN, *n.:*

ach, des schenken liebesäugeln hat mein herz so ganz geraubt.
Platen 160.

vergl. liebäugeln.

LIEBESBAD, *n.:*

da von deinem liebesbade
tulpe blüht und rosenstrauch,
wolkenschoos der huld und gnade,
gieb mir deinen regen auch! Platen 159.

LIEBESBAND, *n.:*

die sich nach dem angesicht
niemals hiebevor gekannt, . .
derer herzen, derer hand
knüpft gott in ein liebesband.
Gerhard 304, 12 *Gödeke;*

dir dankt ein häuslich liebesband. Uz 1, 225;

drum höre auf, in thränen dich zu baden
um das zerriszne liebesband.
Schiller *zerstörung von Troja* 131;

hier lieg, unseliger! verführt
zu schwer gelöstem liebesbande! Göthe 41, 92;

plur. liebesbande:

mein trautel hält mich für und für
in festen liebesbanden. Bürger 29^b;

(*ich*) fand selbst schmerzen mir als liebesbande,
als bande ans herz,
väterlich bereitet. Herder *zur litt.* 3, 115;

. im vaterlande
schreibe was dir gefällt:
da sind liebesbande,
da ist deine welt. Göthe 2, 257;

musz sie im tod mit liebesbanden mich umstricken?
Schiller *M. Stuart* 5, 10;

(*dasz der könig*) während dasz wir für sein leben zittern,
sich still vergnügt in neuen liebesbanden. *Phädra* 1, 1;

wenn sie vielleicht im alten vaterlande
zu flechten denkt erneute liebesbande. Platen 239.

LIEBESBAUM, *m.* 1) *baum unter dem sich liebende treffen:*

und als er stillharrend am liebesbaum sasz. Bürger 33ᵃ.

2) *cercis siliquastrum, der gemeine judasbaum.* Nemnich 2, 951.

LIEBESBEGEBENHEIT, *f.:* es pflegt in vertraulichen bekenntnissen anmuthiger liebesbegebenheiten wie mit gespenstergeschichten zu gehn. Göthe 20, 78.

LIEBESBEGIER, *f.:* er hängt an ihren augen mit wilder liebesbegier. Klinger 1, 222;

liebt einer, so wie ich,
der sage mir,
wie er gehabe sich
bei liebsbegier. Fleming 528.

LIEBESBEWEIS, *m.:* seinem vater für die erhaltenen vielen liebesbeweise so ehrerbietig als zärtlich zu danken. Engel *Lorenz Stark* XII; darf ich mich an sein (*des kranken*) lager setzen, obgleich solcher liebesbeweis mir aufs neue verderblich wird? Freytag *hdschr.* 3, 301.

LIEBESBIRNE, *f. pfundbirne.* Nemnich. *vergl.* liebbirne.

LIEBESBITTE, *f.:*

dich kann die heisze liebesbitte rühren.
Schiller *M. Stuart* 3, 6.

LIEBESBLICK, *m.:* etzliche vermeinte liebesblicke einzuernden. *polit. stockf.* 90; wie, mein sohn? deiner mutter keinen liebesblick? Klinger 1, 16;

sie hielte dich wohl selbst zurück
mit einem süszen liebesblick? Göthe 1, 209;

im finstern wald, beim liebesblick der sterne. 2, 146;

wenn die liebste zum erwiedern
blick auf liebesblicke beut. 3, 71;

die lieben gegenden des himmels,
in die ich sonst . .
mit liebesblick hinauf sah! 14, 41;

aber mit zärtlichem liebesblick . .
empfängt ihn fräulein Kunigunde.
Schiller *handschuh;*

nimmer mochten ihn verwunden
liebesblicke süszer schönen. Uhland *ged.* 256;

des feuchten auges schwärmerischer liebesblick. Platen 254.

LIEBESBLÜMCHEN, *n.* 1) *liebe erweckendes blümchen:*

wie ich auch den wald durchstrich,
kein Athener zeigte sich,
zum versuch auf seinem auge,
was diesz liebesblümchen tauge.
Shakesp. sommernachtstraum 2, 2;

on whose eyes I might approve
this flower's force in stirring love.

2) *name des gänseblümchens, bellis perennis.* Nemnich 1, 589. *vergl.* liebblümchen.

LIEBESBLÜTHE, *f. blüte die die liebe hervorbringt; hier von gedichten:*

und sie (*die liebste*) freut sich meiner liebesblüten,
wie der kränze, die der lenz ihr bietet.
Rückert *ges. ged.* 1, 221.

LIEBESBOTE, *m.:*

Leicester. bringt ihr die schwüre meiner ewgen liebe!
Mort. bringt ihr die selbst! zum werkzeug ihrer rettung
bot ich mich an, nicht euch zum liebesboten!
Schiller *M. Stuart* 2, 8;

jene theuren pfänder,
die liebesboten zwischen ihm und ihr. Göthe 4, 124;

(*wasserfülle und blitz*) sind liebesboten, sie verkünden
was ewig schaffend uns umwallt. 41, 334;

märchenartig grüszen rosen,
und sie glühn wie liebesboten. H. Heine 15, 187.

LIEBESBOTIN, *f.:* vom botenamte der vögel, zumal der nachtigall als liebesbotin. Uhland *in Pfeiffers Germ.* 3, 138.

LIEBESBRAND, *m.:*

süsze melancholie mäszigt den liebesbrand. Platen 109.

LIEBESBRIEF, *m.:* ob ich mich wohl getraue, einen recht artigen liebesbrief in versen aufzusetzen. Göthe 24, 263; kaum trat ich in die laufbahn, als ich alle die gemeinen manieren, liebesbriefe zuzustecken, verachtete. 36, 73;

er sann auf einen liebesbrief,
schlug die romane nach, und trug die hellsten flammen
in éinen brief aus zwanzigen zusammen. Gellert 1, 77;

ach, und gestern schrieb ich meinen millionten liebesbrief!
Platen 283.

LIEBESBRIEFCHEN, *n.:* das liebesbriefgen, welchen er neulich von seiner liebsten erhalten. Chr. Weise *erzn.* 58 *Braune.*

LIEBESBRIEFLEIN, *n.:*

ein blättchen ist im busen leicht zu tragen,
mit liebesbrieflein paarts bequem sich hier. Göthe 41, 67.

LIEBESBRIEFTRÄGER, *m.:* kuppler und liebesbriefträger. Knigge *umg. m. menschen* 3, 147.

LIEBESBRUNST, *f.:* obwohl Sokrates das alter unter andern auch deswegen gelobet, weil es ihn von der liebesbrunst befreite. Butschky *Palm.* 160;

mein herze seufzt und senet,
verhaft mit liebesbrunst. Uhland *volksl.* 1[illegible] (16. *jh.*);

in der still zu mehren
die süsze liebes brunst. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 212;

narren waren wir im leben,
und mit toller wuth ergeben
einer tollen liebesbrunst. H. Heine 15, 34.

vergl. liebebrunst.

LIEBESBRÜNSTIG, *adj.:*

du aber, hochbegünstigt, sonder masz und ziel,
in lebensreihe sahst nur liebesbrünstige. Göthe 41, 193.

LIEBESBRUST, *f. liebende brust:*

an der hoffnung liebesbrust erwarmet
starrende verzweifelung. Schiller *fantasie an Laura.*

LIEBESBUCH, *n. buch das liebesgeschichten enthält:* meine bibliothek . . von zehen französischen liebesbüchern. Chr. Weise *erzn.* 39 *Braune;*

(*betrübte redensarten*) die man im trauerspiel und liebesbüchern findt. Caniz 162;

liebesbücher und jahrgedichte
machen bleich und hager. Göthe 2, 267.

vergl. liebbuch.

LIEBESBUND, *m.:*

heil durch liebesbund und frieden,
gegen rächerzorn und macht,
schenkte sie (*die liebe*) den Romuliden
zur geraubten freudennacht. Bürger 3ᵇ;

nachdem wir so das fest des wiedersehns gefeiert,
und kräftiglich durch wort und that
den ersten liebesbund erneuert. 109ᵃ;

der horizont in flammen
bezeugt den unglückselgen liebesbund.
statt hochzeitfackeln leuchten dir die blitze.
Schiller *Dido* 31;

hast du vielleicht nur darum unsern liebesbund,
planvoll in eiteln hoffnungen, begünstiget? Platen 166.

LIEBESCHÄTZCHEN, *n.:*

hat einer unter euch ein liebe-schätzchen? Göthe 12, 284.

LIEBESCHIMMER, *m.:*

dein bild, geliebte, schwebete tausend mahl
in liebe-schimmer hell um die scheitel mir. Stolberg 1, 331.

LIEBESCHMACHTEND, *part.:*

ach! sie erwacht! und öffnet liebeschmachtende augen.
Stolberg 1, 197.

LIEBESDIENER, *m. was* liebediener *sp.* 928, *bezeugt durch das fem.* liebesdienerin: ich weisz nicht woher es komme, dasz einer alten vettel oder verlogenen cammermagd und liebesdienerin mehr geglaubet wird, als einem ehrlichen gemühte. Schuppius 548.

LIEBESDIENST, *m. dienst der aus liebe geleistet wird:* so ist die frage, was sie ihm für einen liebesdienst dafür (*für ein geschenk*) erwiesen hat. Gellert 3, 242; warum versagt ihr mir diesen kleinen liebesdienst? Göthe 8, 189; so ist denn auch der verwalter (*in der stelle*) keineswegs durch einen geringen acteur zu besetzen, sondern ein vorzüglicher schauspieler, der die rolle der ernst zärtlichen alten spielt, zu diesem liebesdienst einzuladen. 45, 28; (*Anton*) bat sie um diesen liebesdienst. Arnim *kronenw.* 2, 61;

er sei um diesen liebesdienst gebeten! Uhland *ged.* 447.

LIEBESDRANG, *m.:*

der ritter und die schöne
stehn, arm in arm geschlungen, stunden lang
auf dem verdeck, und schaun; und jede neue scene
ist opium für ihren liebesdrang.
Wieland 22, 254 (*Oberon* 6, 13);

drauf sitzen sie wohl eine stunde lang
beisammen, sich recht satt zu klagen und zu weinen,
und beide sich, aus treuem liebesdrang,
zum preis des schönsten paares zu vereinen. 23, 137 (9, 21);

das lied sich schwang
in liebesdrang
zu dem, zu dem ich hin verlang.
Bettina *frühlingskranz* 1, 26.

LIEBESDUFT, *m.:*

ich schwimme in dem liebesduft,
unendlich scheint das blau der luft.
Arnim *kronenw.* 1, 263.

LIEBESDURST, *m.:* dies erste annähern zweier gleich unbewuszten, unschuldigen naturen, die noch nicht erfahren hatten, dasz aus liebesdurst, aus liebeslust das herz im busen stärker und stärker klopft. Göthe *briefw. m. e. kinde* 3, 82;

der liebesdurst verzehrt mir mark und bein. Fleming 634.

LIEBESEIFER, *m.:*

wer liebeseifer voll, und tief in angst musz gehn,
dem soll das dunkelroht am allerbesten stehn. Fleming 174.

LIEBESELEMENT, *n.:*

welch ein verfluchtes abenteuer!
ist diesz das liebeselement?
der ganze körper steht in feuer,
ich fühle kaum dasz es im nacken brennt.
Göthe 41, 330.

LIEBESERGEBENHEIT, *f.:* liebliche liebesergebenheit. Göthe 33, 194.

LIEBESERGIESZUNG, *f.:* nimmer trink ich mich satt an diesen liebesergieszungen. Göthe *briefw. m. e. kinde* 1, 178.

LIEBESERGUSZ, *m.:* die seele von höherer macht beherrscht, die muse in liebesergüssen beschwörend. Göthe *briefw. m. e. kinde* 2, 321;

sie sangen von liebessehnen,
von liebe und liebesergusz. H. Heine 15, 175.

LIEBESERKLÄRUNG, *f.:* liebeserklärungen thun. Hölty 217 *Halm;* dann liesz ich (*in der erzählung*) das übrige folgen, mit aller bescheidenheit zwar, doch leidenschaftlich genug, dasz es gar wohl für eine liebeserklärung in historischer form hätte gelten können. Göthe 25, 358; so will ich auch meine liebeserklärung machen, aber wem? Bettina *frühlingskranz* 1, 40.

LIEBESFACKEL, *f.* 1) *heisze liebe unter dem bilde einer fackel:*

und in dem schlosz zu Fotheringhay sitzt
die Ate dieses ewgen kriegs, die mit
der liebesfackel dieses reich entzündet.
Schiller *Maria Stuart* 2, 3.

2) *name einer schneckengattung, serpula penis.* Nemnich 4, 1287.

LIEBESFEHDE, *f.:*

hier eine nackte Lede (*auf gemälden*),
dort vater Zeus mit ihr als schwan
in einer liebesfehde. Hölty 25 *Halm.*

LIEBESFEIER, *f.:*

alle welt zu laden ein
zu der ewgen liebesfeier. Rückert *ges. ged.* 1, 347.

LIEBESFESSEL, *f.:*

der himmel hat sie mir zu meiner braut erkiest,
die liebesfessel sind ihr von mir angeleget. Günther 1136.

LIEBESFEST, *n.:* welch eine ewige kette von schönen himmlischen freuden und liebesfesten wird meine zukunft sein? Körner *werke* 4, 214;

unangekündigt, wie die sommersonne,
will sie ein nächtlich liebesfest belauschen.
H. v. Kleist 1, 32.

LIEBESFEUER, *n.:*

mein sterben nimmst du abe,
vergräbst es in dem grabe;
o unerhörtes liebesfeur! P. Gerhard 72, 47 *Gödeke;*

läst du mein herz in liebesfeuer verlodern.
Chr. Weise 170 *Braune;*

das allerstarrste freudig aufzuschmelzen,
musz liebesfeuer allgewaltig glühen. Göthe 2, 16.

LIEBESFIBEL, *f.:*

buchstabirt in liebesfibeln,
tändelnd grübelt nur am liebeln. Göthe 41, 220.

LIEBESFIEBER, *n.:*

das liebesfieber euch von diesem schein (*schöner augen*) anstiesz.
Kirchner *bei* Opitz (1624) 187;

so kriegte, wer ihr ein wenig zu nah,
und lang ins augenkindlein sah,
gleich auf der stelle das liebesfieber. Wieland 21, 45.

LIEBESFLAMME, *f.:* diese liebesflammen umzingeln dein herz. Göthe *briefw. m. e. kinde* 3, 3;

theilt, vermischt, vermehrt das feuer,
das der himmel, euer freier,
in euch beiden angesteckt,
dasz aus dieser liebesflamme
eurem hochgepreisten stamme
eine neue werd erweckt. Fleming 380;

blaset, wie ihr thut bei mir,
auf bei ihr die liebesflammen. 495;

der feindschaft bist du feind,
willst, dasz durch liebesflammen
sich wieder thun zusammen
die voller zwietracht seind. P. Gerhard 112, 54 *Gödeke;*

bei der liebesflamme,
die am dürren stamme
deine brust erhitzt,
bitt ich dich (*Christus*),
ach suche mich. Günther 72;

mit den trefflichsten zusammen
wirkt ich, bis ich mir erlangt
dasz mein nam in liebesflammen
von den schönsten herzen prangt. Göthe 2, 258.

LIEBESFLÜGEL, *m.:*

auf bergen klimmt man nicht zum himmel an,
auf liebesflügeln aufzuschweben frommt.
Rückert *ges. ged.* 1, 397.

LIEBESFREUDE, *f.:*

(*die burg*) die du verlieszest, Ilios umthürmter stadt
und unerschöpften liebesfreuden zugewandt. Göthe 41, 194;

die liebesfreuden und die schmeicheltöne,
sie spielen nicht mehr gaukelnd um uns her. Platen 167.

LIEBESFREUND, *m.: im lobgesang des Bacchi heiszt der letztere*

gutgeber, liebesfreund, hauptbrecher, löwenzwinger.
Opitz 1, 445.

LIEBESFRUCHT, *f. frucht der liebe:*

ach lasz vor deinem angesichte
voll glaubens- liebes- hoffnungs-früchte
dann meiner seele baum bestehn! Brockes 1, 479.

liebesfrucht *wird auch von einem kinde gesagt.*

LIEBESFRÜHLING, *m. frühling der liebe, vergl. unter* liebe *sp.* 923. *als titel eines bandes liebesgedichte:* Fr. Rückerts liebesfrühling;

so sind gegangen dir und mir
nun fünf und zwanzig jahr ins land,
seit unser liebesfrühling hier
in seiner vollen blüthe stand! *ebenda s.* 316.

LIEBESFÜLLE, *f.:*

es ist die liebesfülle
im lieblichsten revier. Göthe 5, 192;

und vor dir selbst sogar, o herz, verhülle
den ganzen reichthum deiner liebesfülle. Platen 11.

LIEBESFUNKE, *m.:*

du nettes pfeifgen lasz dich nehmen,
und nimm die flammen wieder ein, . .
die aller sorgen meister zähmen,
und lauter liebesfunken streun. Günther 916;

jene reine milderstimme,
die so glockenhell und herrlich von der menschenlippe gleitet,
und elektrisch ihren schönen liebesfunken weiter leitet.
Platen 65.

LIEBESGABE, *f. gabe der liebe, gabe mitleidiger menschen:* es werden liebesgaben für die nothleidenden in Oberschlesien gesammelt.

LIEBESGEDÄCHTNIS, *n.:* weil die person, welche zum andern mahl ehelich verknüpfet wird, in der liebe und liebesgedächtnüs gegen ihrem verschiedenen ehe-vertrauten keine solche beharrligkeit erweiset, wie die, so im wittwenstande beharret. Butschky *Patm.* 590.

LIEBESGEDANKE, *m.:* ich hätte so einen hölzernen Peter gleich in den kuhstall gewiesen, da hätte er seine liebesgedanken in die pflastersteine eindrücken mögen. Chr. Weise *erzn.* 58 *Braune;* also gerathen bei dieser alten person die liebesgedanken trefflich ins stecken. *liebes-alliance* 2; also musz sich der alte herr die liebesgedanken wieder aus dem sinne schlagen. 3; so sind die blumen wohl die liebesgedanken der natur. Bettina *frühlingskranz* 1, 225;

ein jungfraw sasz allein, und sang von liebsgedanken.
B. Venator *bei* Opitz (1624) 190.

LIEBESGEDICHT, *n.:* man kann in einem jahr manchen göttertraum haben, manches liebesgedicht machen. Hölty 217 *Halm;* die zarten liebesgedichte von der gröszten schönheit. Göthe 46, 327.

LIEBESGEFAHR, *f.:*

o scheue dich nicht in not zu sein,
von liebesgefahr bedroht zu sein. Platen 77.

LIEBESGEFÜHL, *n.:* aber ist das liebesgefühl, stark wie der tod, nicht auch verletzlich, gleich den hörnern der schnecke? Immermann *Münchh.* 4, 38. *vgl.* liebegefühl.

LIEBESGEHEIMNIS, *n.:* so kann ich ihnen auch das liebesgeheimnis . . erklären. Göthe *briefw. m. e. kinde* 1, 137.

LIEBESGEIZ, *m. gier nach liebe:*

die mit heiszem liebesgeize
deinem kusz entgegenflohn,
zischen dem erloschnen reize,
lachen deinem winter hohn. Schiller *an Minna.*

LIEBESGENIESZ, *m.:*

ein küszgen verbleibet mein liebesgeniesz.
Chr. Weise *überfl. ged.* 1, 3, 7.

LIEBESGENUSZ, *m.:*

entzückt in süszes schaun, den reinsten liebsgenusz,
steht Hüon da. WIELAND 23, 42 (*Oberon* 7, 65).

LIEBESGESANG, *m.:* den reinsten und edelsten meiner liebesgesänge (*die nachtfeier der Venus ist gemeint*). BÜRGER 360^b;

horch! flötenklang! liebesgesang! GÖTHE 47, 61;

wohl flüstern die lüfte in liebesgesang
und küssen die tanzenden wellen. KÖRNER *werke* 2, 17.

LIEBESGESCHICHTE, *f.:* von der ganzen liebesgeschichte wünscht ich ausführliche nachricht zu haben. HÖLTY 248 *Halm;* vergessen wir nicht eine liebesgeschichte mit irgend einem naiven mädchen einzuflechten. GÖTHE 19, 112; erzählte mir die tante liebesgeschichten und feenmärchen. 266; dieser heiteren liebesgeschichten. H. HEINE 2, 86 (*s. die stelle unter* liebesneckerei).

LIEBESGESINNT, *part.:* kaum war der herr von der erde weg, als zärtliche, liebesgesinnte leute sich nach einer innigen vereinigung mit ihm sehnten. GÖTHE 56, 221.

LIEBESGESPRÄCH, *n.:* Gelanor hatte nur seine freude über den schönen liebsgesprächen (*eines jungen mannes mit einer jungfer*). CHR. WEISE *erzn.* 75 *Braune.*

LIEBESGESTALT, *f.:*

wenn du fern wandelst
am hügelgebüsch,
wandeln liebesgestalten
mit dir den bach hinab. GÖTHE 56, 9;

(*eine rose war so schön*) als hätte der winter nicht
macht und gewalt
an ihrer freundlichen liebesgestalt,
an ihrem keimenden engelsgemüth;
und war doch im winter aufgeblüht!
KÖRNER *werke* 2, 235.

LIEBESGESTÄNDNIS, *n.:* einer ein liebesgeständnis machen.

LIEBESGESTIRN, *n.:*

nun sonne, gehe hinab und hinauf!
ihr sterne, leuchtet und dunkelt!
es geht ein liebesgestirn mir auf
und funkelt. GÖTHE 1, 217.

LIEBESGESUND, *adj. gegensatz zu* liebeskrank:

die kleinsten sphären, die er den liebesgesunden
manchmal zum spielwerk erlaubt. THÜMMEL 5, 483.

LIEBESGETÄNDEL, *n.:*

was Hamlet angeht und sein liebsgetändel,
so nimms als sitte, als ein spiel des bluts.
Shakesp. Hamlet 1, 3;

for Hamlet, and the trifling of his favour,
hold it a fashion, and a toy in blood.

LIEBESGEWINN, *m.:*

liebe, nicht liebesgewinn. GÖTHE 5, 47.

LIEBESGIFT, *n.:*

das starke liebesgift, das unsre hohe sinnen,
die von dem himmel sind, mit seiner kraft gewinnen,
und wann vernunft erliegt, zu boden reiszen kan. OPITZ 1, 67;

er (*der jüngling*) sauget mit begürd das liebesgift hinein.
ROMPLER 18.

LIEBESGLÜCK, *n.:* Amymone, mit dem liebesglück nicht unbekannt. GÖTHE 39, 29; damals als mir das geschick das erste liebesglück entrissen. ARNIM *kronenw.* 1, 224;

warum verschleierst du bis diesen tag
dein liebesglück mit dieser neidschen hülle?
SCHILLER *braut von Messina v.* 647;

deutsche kunst und deutsche lieder,
frauenhuld und liebesglück,
alles grosze kommt uns wieder,
alles schöne kehrt zurück. KÖRNER *werke* 1, 128;

s ist deine braut, sie hat von dir ein leben
voll freudenglanz und liebesglück zu fordern.
3, 67 (*Zriny* 4, 9).

LIEBESGLUTH, *f.:*

der himmel hauche stets in deine liebesglut.
GÜNTHER 776;

vier elemente gatten sich;
sie gatten sich, wie mann und weib,
voll liebesgluth in éinen leib. BÜRGER 41^b;

und ach! in seinen nassen blicken,
ihr götter! welche liebesgluth! GÖTHE 10, 300;

lieb und reu treibt
mich zur flamm hin,
die aus liebsgluth
rasend aufquoll. 40, 415;

o still', feins lieb, die thränenfluth,
ergieb dich meiner liebesgluth! H. HEINE 15, 29.

LIEBESGOLD, *n.*.

wie wol sie (*Danae*) hoch von namen,
und Jupiter ihr samen
durch liebesgold erweckt. OPITZ 1, 191.

LIEBESGOTT, *m. Amor, Cupido.* STIELER 686; ich will dich heraus putzen, du sollst mir in Wien wie ein kleiner liebesgott auftreten. KLINGER 1, 429;

Diora, hüte dich, dasz nicht zuletzt
der liebesgott für dich die pfeile schärft. PLATEN 198;

von einem schön gebauten knaben:

und sieht das holde weib, mit einem liebesgotte
an ihrer brust. WIELAND 23, 116 (*Oberon* 8, 79);

plur. liebesgötter: ein junges kind schön, wie man die liebesgötter mahlt. GESZNER 1789 2, 159; liebesgötter bringen ihr (*der Venus*) erstlingsäpfel zum geschenk. GÖTHE 39, 25; von einem goldenen netze, in dessen maschen listige liebesgötter gaukeln. ARNIM *kronenw.* 1, 108; wie von einem schwarm liebesgötter umschwebt zu werden. FREYTAG *ahnen* 5, 267;

die liebesgötter wallen
zu meinem herzen, wie zu allen,
durchs auge lieber, als durchs ohr. BÜRGER 92^a;

die sterne sind vielleicht nur goldne pfühle,
worauf ihr haupt die liebesgötter legen. PLATEN 204.

verschieden ist liebegott, *s. d.*

LIEBESGÖTTIN, *f.:*

ein goldner thron, und eine dame drauf,
so wie ein bildner sich, verloren in entzücken,
die liebesgöttin denkt. WIELAND 23, 229 (*Oberon* 11, 48);

und liegen will ich Mars zu dir,
du liebesgöttin stark. GÖTHE 2, 187;

himmlische anmuth! warme, glühende lippen!
augen der liebesgöttin! (*Kalaf vom bilde der Turandot*).
SCHILLER *Turandot* 1, 3.

LIEBESGÖTZE, *m.:* die augen sein dem liebesgötzen gewidmet, wie Philostratus lehret, weil sie gleichsam die führe aller gewogenheit. BUTSCHKY *Patm.* 417.

LIEBESGRAS, *n. briza eragrostis, eine art des zittergrases; auch* liebgras.

LIEBESGRILLEN, *f. plur.:* der kutscher mochte auch seine liebesgrillen vor sich haben, also dasz er das geschrei nicht in acht nam. CHR. WEISE *erzn.* 165 *Braune;*

ein andrer, so den kopf mit liebesgrillen schwächt,
läszt ihm, und sollt er gleich mit Saul nach Endor reisen,
sein künftiges gemahl in einem spiegel weisen. GÜNTHER 538.

LIEBESGRUSZ, *m.:*

sein (*des sonnengottes*) erster
blick war flammender liebesgrusz. STOLBERG 2, 29.

LIEBESGUNST, *f.:*

ach feindin meiner brunst,
und aller liebesgunst! OPITZ 2, 193;

sie schmunzelt uns und blickt nach solcher schedel (*einer
kassenanweisung*),
und hurtiger als durch witz und redekunst
vermittelt sich die reichste liebesgunst. GÖTHE 41, 66.

s. liebegunst.

LIEBESHANDEL, *m.:* und so war der neue liebeshandel fertig. HEINSE *Ardingh.* 1, 214; Aurelie hat einen unglücklichen liebeshandel mit einem edelmanne gehabt. GÖTHE 19, 80; *plur.* liebeshändel: mein herz hat mehr antheil daran (*an einem liebesverhältnis*), als es jemals an allen unsern liebeshändeln gehabt hat. LESSING 2, 19; die leidenschaft des domherrn zur fürstin hält ihn nicht von andern liebeshändeln zurück. GÖTHE 14, 219; die nonnen gaben ihr schuld, dasz sie wegen heimlicher liebeshändel dem kloster entwichen sei. ARNIM *kronenw.* 1, 160;

es war die schönheit sein ruin,
die oft in liebeshändel ihn verstrickte. PLATEN 35.

LIEBESHARM, *m.:*

schicke fort die dumme thräne
und den dummen liebesharm. H. HEINE 15, 173;

da schwindet bald mein liebesharm,
da harret freude mein. 270.

LIEBESHAUCH, *m.:*

schnell aus freier goldner frühlingshelle,
wo mich warmer liebeshauch umgab,
schlang mein leben eine klosterzelle,
kalt und düster, wie die gruft, hinab. BÜRGER 96^a;

ach, die wahre herzenskunde,
liebeshauch, erfrischtes leben,
wird mir nur aus seinem munde. GÖTHE 5, 181.

LIEBESHEFTIGKEIT, *f.:* eine person, so dich so inbrünstig und in allen arten der liebesheftigkeit libet. BUTSCHKY *kanzl.* 66.

LIEBESHELD, *m.:* traun, du bist dazu ausersehn, noch ein berühmter liebesheld zu werden. FR. MÜLLER 1, 140.

LIEBESHISTORIE, *f.:* er unterhielt sie mit vielen sonderbaren liebeshistorien. ARNIM *kronenw.* 2, 175.

LIEBESHITZE, *f.:* da kam meine liebste geschlichen, und fragte mich, ob ich meine liebeshitze abgekühlt hätte? CHR. WEISE *erzn.* 171 *Braune;*

o du kleiner nackter schütze,
wann der bogen, den du spannst,
giebet solche liebeshitze,
dasz du götter fällen kannst . . . OPITZ 1, 75.

LIEBESHOF, *m. nach dem franz. cour d'amour:*

gegründet hat er einen liebeshof,
wohin die edlen ritter sollen wallen,
wo keusche frauen herrlich sollen thronen,
wo reine minne wiederkehren soll.
SCHILLER *jungfr. von Orl.* 1, 2.

LIEBESHORT, *m.:*

(*sie*) ehren geweihten ort,
heiligen liebeshort. GÖTHE 41, 333;

sei dir geweiht der elterliche liebeshort!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 478.

LIEBESHULD, *f.:* die traurigen zeichen der zerstörten liebeshuld. IMMERMANN *Münchh.* 4, 41;

fluch sei dem balsamsaft der trauben!
fluch jeder höchsten liebeshuld! GÖTHE 12, 82.

LIEBESICHER, *adj.:*

liebesicher ruht sein auge
auf dem weiszen, schlanken mädchen. H. HEINE 15, 225.

LIEBESIECH, *adj.:* erzählet uns eine solche (*geschichte*), meister Ekkehard, dann erlassen wir euch den Virgil sammt der liebesiechen königin Dido. SCHEFFEL *Ekkeh.* 280. *vergl.* liebessiech.

LIEBESJAGD, *f.:*

jeder soll hier treu erzählen,
was ihn weiland hergebracht,
wie gehetzt,
wie zerfetzt
ihn die tolle liebesjagd. H. HEINE 15, 34.

LIEBESJAMMER, *m.:*

(*die tochter*) von liebesjammer unerträglich aufgequält.
GÖTHE 40, 410.

LIEBESJOCH, *n.:*

ach einig disz war übrig noch
von allen meinen plagen,
dasz ich das schwere liebesjoch
musz abgeschieden (*getrennt von der geliebten*) tragen.
FLEMING 524.

LIEBESKAUF, *m.:*

was thun die augen nicht? wie meisterlich doch wissen
die frauen ihren glanz bald hin bald her zu schieszen;
ietzt drucken sie sie zu, ietzt werfen sie sie auf:
so wird von uns gemacht der theure liebeskauf. OPITZ 2, 82.

LIEBESKERZE, *f.* 1) *die liebe unter dem bilde einer kerze:*

geht, geht, ihr lieben herzen,
vereinigt mehr den sinn. beflammt die liebeskerzen.
FLEMING 157;

nähmt es (*mein lied*) an, gepahrte herzen,
nähmt es, als mich selbsten, an,
der ich eure liebeskerzen
besser nicht beschenken kann. 393;

bricht mir gleich der tod das herze,
so behält die liebeskerze
in der asche doch den schein. GÜNTHER 256;

mir loderten nicht wenig liebeskerzen,
weil ich so süsz mein liederwesen trieb. BÜRGER 316^a.

2) *bild für die augen:*

er redt (*in einem liebesbriefe*) von strengen liebeskerzen,
von augensonnen, heisz an pein. GELLERT 1, 78.

LIEBESKETTE, *f. kette, durch welche die liebe haftet:*

steh freudig auf, geh froh zu bette!
doch sieh vorher mein bildnis an,
und nimm den ring, die liebeskette. GÜNTHER 312.

LIEBESKIND, *n.* 1) *kind der liebe, uneheliches kind* (*vergl.* liebe *sp.* 924): der arme verfasser des goldnen spiegels . . musz nun . . die schooskinder seines alters, die producte einer silberhochzeit, gleich namenlosen liebeskindern, verheimlichen. GÖTHE *an Schiller* 456.

2) *zusammenrückung von* liebes kind *oben sp.* 896: *in der rede des gemeinen lebens oft* sich liebeskind machen (*durch die betonung* liebeskind *als zusammenrückung gekennzeichnet*). *bei* BÜRGER *erscheint im plural:*

ihn hatte, wenn er schon
ein bastard war, die edelmüthige
Theano, eignen liebeskindern gleich,
zu gunsten ihres gatten grosz genährt. 159^b,

nach Ilias 5, 71:

ὥς ῥα νόθος μὲν ἔην, πύκα δ' ἔτρεφε δῖα Θεανὼ,
ἶσα φίλοισι τέκεσσι, χαριζομένη πόσεϊ ᾧ,

wo aber der übersetzer auch an eine eigentliche zusammensetzung mit der bedeutung kind ehelicher liebe gedacht haben kann; vgl. unten liebessohn. *s. auch* liebkind.

LIEBESKITZEL, *m.:* wird enk aften der liebskitzel wohl nit so gar feinl mehr stechn. SCHWABE *tintenf.* 63.

LIEBESKLAGE, *f.:*

hör ich rauschen? hör ich lieder?
hör ich holde liebesklage,
stimmen jener himmelstage? GÖTHE 12, 204;

noch so spät, ihr nachtigallen!
laszt ihr liebesklagen schallen. 57, 175;

und wieder muszt du liebesklage singen.
UHLAND *ged.* 126;

und die liebesklage flüstert
in das echo leichter scherze. PLATEN 63;

ich hör der glocken und der orgel laute,
dazwischen klingts wie süsze liebesklagen.
H. HEINE 15, 78.

LIEBESKLARHEIT, *f.:*

rein verkörpert liebesklarheit
im gewand der poesie. GÖTHE 5, 196.

LIEBESKNECHT, *m.:*

weh dem feigen liebesknechte,
der eure (*der weiber*) ketten schleppt!
WIELAND 22, 304 (*Oberon* 6, 99).

LIEBESKNOTEN, *m.:* unser liebesknoten schlang sich dadurch nur fester. HEINSE *Ardingh.* 1, 122;

knüpfet sich kein liebesknoten
zwischen kind und mutter an?
SCHILLER *klage der Ceres;*

wenn der gott der rosenroten
liebesknoten
doch nicht solche spiele triebe! PLATEN 7;

o zieh den liebesknoten fester zu noch!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 391.

LIEBESKÖNIGIN, *f.:*

wär ich doch so hold, wie jener
freund der liebesköniginn (*Adonis*). BÜRGER 5^b.

LIEBESKOST, *f:*

alles wildnisz in den wäldern
schmeckt die süsze liebeskost. OPITZ 2, 200.

LIEBESKRAFT, *f.:*

die zum groszen leben
gefugten elemente wollen sich
nicht wechselseitig mehr mit liebeskraft
zu stets erneuter einigkeit umfangen. GÖTHE 9, 379.

LIEBESKRANK, *adj.:* sie weinte viel um mich, da ich so krank, so liebeskrank war. GÖTHE 10, 175;

dem jungen liebeskranken thoren. WIELAND 21, 296;

in seinem liebeskranken hirne. 22, 151 (*Oberon* 4, 11);

wenn du vor den liebeskranken Hafis und Firdusi legst,
den Firdusi läszt er liegen, nach dem Hafis langet er.
PLATEN 72.

vgl. liebekrank.

LIEBESKRANKHEIT, *f.:* wie der gute mensch da stund, mit dem hute unter dem linken arme, und dem kopfe auf der rechten achsel, dasz man ihm die liebeskrankheit wol abmerken kunte. CHR. WEISE *erzn.* 76 *Braune;* tödtliche liebeskrankheit. GÖTHE 46, 316.

LIEBESKRANZ, *m.:*

auf (*stadt*)! und empfang ihn (*den gefeierten*) bald in deinen frühlingsgrenzen
mit kerzen reiner brunst und grünen liebescränzen.
GÜNTHER 647.

LIEBESKRIEG, *m.:*

ja, er (*der fächer*) schlägt bei liebeskriegen
alles ohne widerstand. WEISZE *kom. opern* 1, 69.

LIEBESKÜHN, *adj.:*

(*da er*) im angesicht der ganzen tafelrunde
sie liebeskühn in seine arme nahm.
WIELAND 22, 213 (*Oberon* 5, 40).

LIEBESKUSZ, *m.:*

nur noch ein letzter liebeskusz,
sei, liebster, dein und mein genusz,
eh ich im todtenkleide
auf ewig von dir scheide. BÜRGER 53^a;

ein liebeskusz von deinem mund. 85^b.

vgl. liebekusz.

LIEBESLAUNE, *f.:*

süsze liebeslaune. GÖTHE 5, 47.

LIEBESLAUT, *m.:*

komm! so tönt der liebeslaut. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 313.

LIEBESLEID, *n.:*

man glaubt, dasz ich mich gräme
in bitterm liebesleid. H. HEINE 15, 149.

LIEBESLEIDENSCHAFT, *f.:* es ist einer eignen betrachtung werth, dasz die gewohnheit sich vollkommen an die stelle der liebesleidenschaft setzen kann. Göthe 49, 18.

LIEBESLEITER, *f.:*

wenn ich nur minutenlange deines blicks genossen hätte,
wünscht ich, dasz die liebesleiter keine höhre sprosse hätte!
Platen 85.

LIEBESLEUTE, *plur.:*

nun, das geschieht wohl unter liebesleuten. Göthe 41, 79.

LIEBESLIED, *n.:* die (*serbischen*) liebeslieder . . sind von der gröszten schönheit. Göthe 46, 313; die zartesten liebeslieder. 331;

und wie geisterstimmen tönen
des Massias liebeslieder. Uhland *ged.* 277;

diese nachtigall, die zärtlich
ihre liebeslieder sang. H. Heine 18, 207.

LIEBESLIPPE, *f.:*

ich nenne dich mit allen namen,
die je von liebeslippen kamen. Rückert *ges. ged.* 1, 377.

LIEBESLOHE, *f.:*

entlodert, gleich den himmelskerzen,
noch liebeslohe deinem herzen? Bürger 42^a.

LIEBESLOHN, *m.:*

(*er*) fleht um liebeslohn sie an.
Shakesp. sommernachtstraum 3, 2;

pleading for a lover's fee.

LIEBESLUST, *f.:*

zwei seelen wohnen, ach! in meiner brust,
die eine will sich von der andern trennen;
die eine hält, in derber liebeslust,
sich an die welt, mit klammernden organen.
Göthe 12, 61;

schaff mir ein halstuch von ihrer brust,
ein strumpfband meiner liebeslust! 136;

billige was des mannes brust
ernst und zart beweget,
und mit heiliger liebeslust
dir entgegen träget. 41, 339;

wie ich da mich in erinnrung tauche,
drängen sich ins klare seelenauge
alle bilder selger liebeslust. Körner *werke* 2, 67.

LIEBESMACHT, *f.:* aber mit erneuter liebesmacht drängte es ihn zurück. Arnim *kronenw.* 2, 178;

o wunderlieb! o liebesmacht!
du kannst, was nie kein mensch gedacht,
gott seinen sohn abzwingen! Gerhard 69, 25 *Gödeke;*

der ritter umschlingt sie mit liebesmacht.
H. Heine 15, 90.

LIEBESMAHL, *n.:* *agapae* Steinbach 2, 12; dies erinnert mich an die liebesmähler der ersten christen. Lessing 11, 78; Plinius sagt von diesen liebesmahlen, dasz sie zusammen gekommen wären ad capiendum cibum . . *ebenda;*

nicht vom Gnadenthale, nicht nach Herrenhut,
wo beim liebesmahle thee man trinkt für blut.
Göthe 47, 111.

LIEBESMÄHR, *f.:*

und frauen Hildegarden, die seinem sinn gefiel,
erzählt er liebesmären und süsze worte viel. Platen 319.

LIEBESMANTEL, *m.:* mit gleichem liebesmantel bedekken. Butschky *Patmos, einführung s.* 4;

umsonst, umsonst bemühst du dich,
ihn (*einen schwachen streich*) halb nur zu verstecken.
vom liebesmantel findet sich
kein läppchen, ihn zu decken. Bürger 64^b.

LIEBESMEER, *n.:*

neu fühlt ich in mir wallen
und wogen ein liebesmeer. Platen 21.

LIEBESMELODEI, *f.:*

es zwitscherten die vögelein
viel muntre liebesmelodein. H. Heine 15, 22.

LIEBESMÜHE, *f. als übersetzung des Shakespearschen lustspieltitels* love's labour's lost *in der verbindung* verlorene liebesmühe *oder* liebesmühe umsonst *in die sprache aufgenommen, und sprichwörtlich verwendet:* so trieb es liebesmühe umsonst bis spät abends. Immermann *Münchh.* 4, 42;

verloren alle meine liebesmüh.
Arnim *päpstin Johanna s.* 100.

LIEBESMUND, *m.:*

der lenz tritt auf; vom süszen liebesmunde
ertönt durchaus ein holder zauberschall. Göthe 13, 226.

LIEBESNACHT, *f.:*

o hättest du doch die liebesnacht
der mutter nicht verrathen. Göthe 1, 215;

in der liebesnächte kühlung,
die dich zeugte, wo du zeugtest. 5, 26;

gar süsz musz solch ein schlummer sein,
in solcher liebesnacht. Körner *werke* 1, 133;

hörst du die hörner? das ist hochzeitsjubel;
die hölle feiert unsre liebesnacht. 3, 97 (*sühne, 10. auftr.*).

LIEBESNAME, *m.:*

die sich sonst nicht kannten, schnell sich kennen,
wechselnd sich mit liebesnamen nennen.
Rückert *ges. ged.* 1, 263.

LIEBESNECKEREI, *f.:* das ist der esoterische sinn der opera buffa. die exoterische schildwache, in deren gegenwart sie gesungen und dargestellt wird, ahnt nimmermehr die bedeutung dieser heiteren liebesgeschichten, liebesnöthen und liebesneckereien, worunter der Italiäner seine tödtlichsten befreiungsgedanken verbirgt. H. Heine 2, 86.

LIEBESNEIGUNG, *f.:* väterliche libesneigung. Butschky *kanzl.* 269; die blinde libesneigung, welche bei der jugend ganz unbedächtig verfäret. 574; das die libesneigung bei ermangelung des brodtes leichtlich erlischet. 575; die ehe und liebesneigung der eheleute ist eine von denen wohltahten gottes. *Patmos* 273; die ersten liebesneigungen einer unverdorbenen jugend nehmen durchaus eine geistige wendung. Göthe 24, 272; wie aber denn doch zwischen einer leidenschaftlichen liebesneigung und einem abzuschlieszenden heirathscontract noch manche gedanken sich einzudringen pflegen. 29, 337;

doch wer deutet
mir das seltsam sonderbare
spiel der ersten liebesneigung?
Scheffel *trompeter s.* 187.

LIEBESNETZ, *n.:* ich ward umflochten von einem unzerreiszlichen liebesnetz. Heinse *Ardingh.* 1, 218;

ein liebesnetz hab ich um dich gesponnen,
zerreisz es, wenn du kannst (*Wallenstein zu Max*).
Schiller *Wallenst. tod* 3, 18;

mit den weichen liebesnetzen
hat er heimlich sie umflochten! H. Heine 15, 188.

LIEBESNOTH, *f.:*

ihr (*bräutigam*) buhlet ohne furcht in wahrer freundligkeit,
ihr seid von liebesnoth gesichert und befreit. Opitz 2, 83;

plur. liebesnöthe: da er überdiesz die geschicklichkeit und den guten willen hatte, mir in meinen kleinen liebesnöthen dienste zu thun. Wieland 6, 211; *ungut* liebesnöthen. H. Heine 2, 86 (*s. die stelle unter* liebesneckerei).

LIEBESODEM, *m.:*

nahe dich dem taumelkreise,
wo ihr liebesodem weht. Bürger 74^b.

LIEBESOPFER, *n.:*

melodisch klingt die durchgespielte leier,
ein liebesopfer traulich darzubringen. Göthe 2, 5.

LIEBESORDEN, *m.:*

eine starb in liebesorden. Opitz 1, 75;

in den strengen liebesorden
bin ich durch ein kind bracht worden. 2, 196.

LIEBESPAAR, *n.:* das liebespaar, das hier gegen einander steht. Göthe 39, 38;

traun, ein gott wars, welcher schrift und siegel
für ein armes liebespaar erfand. Bürger 96^a;

ein liebespaar, wo sies erreicht,
glaubt sie das herrlichste zu schauen. Göthe 47, 49;

nicht allein im morgenlande, allenthalben
blühn des frohen liebespaares hyacinthen. Platen 71.

vgl. liebepaar.

LIEBESPEIN, *f.;*

auch hab ich nicht zu klagen
über die hände mein,
so oft sichs zugetragen,
dasz sie mein liebespein
durch lieb und liebeszeichen
mit gutr gelegenheit
kunnten ein herz erweichen,
han sies gethan allzeit.
Hoffmann *gesellschaftslied.* 4 (*von* 1610);

ist schon dein roter mund den edlen rosen gleiche,
wird er sich andere zu küssen unterfangen,
so wüntsch ich dasz er doch dir also mehr verbleiche,
als mir durch liebespein sind worden meine wangen.
Opitz 2, 235;

sprach viel von seiner liebespein. Hölty 31 *Halm;*

wohl mancher wär in liebespein
nach schäferart gestorben. Bürger 16^b;

ergreif mein herz, du süsze liebespein,
die du vom thau der hoffnung schmachtend lebst.
Göthe 12, 139.

LIEBESPFAD, *m.:*

dieser ehe segenloser bund,
diese lichtscheu krummen liebespfade.
Schiller *braut von Messina v.* 956.

LIEBESPFAND, *n.:*

er liesz uns noch zur letzte,
als er zum letzten sich mit seinen jüngern setzte,
und asz das osterlamb, ein hohes liebespfandt. Fleming *s.* 6;

diesz süsze liebespfand (*ein werdendes kind*).
Wieland 23, 58 (*Oberon* 7, 91);

ein liebespfand ist mehr als gut und habe. Göthe 4, 124;

stets wo du sie (*deine handschrift*) hingewendet,
wars gewisz ein liebespfand? 5, 152;

die kron ich dir (*der könig der schäferin*) vertraue,
ein herzlich liebespfand. Uhland *ged.* 229.

LIEBESPFEIL, *n.* 1) *sagitta Cupidinea.* Hederich 1532: mit liebespfeilen verwundet. Butschky *kanzl.* 91.

2) liebespfeile, *kleine kalkartige stacheln, welche die gemeinen garten- und waldschnecken, vor der begattung, indem sie sich begegnen, einander entgegen werfen; sie stecken ganz locker in den zeugungstheilen.* Nemnich.

LIEBESPFLANZE, *f. phlox spinosa, eine art der flammenblume.* Nemnich.

LIEBESPFLEGE, *f.*:

ich bin dein baum, o gärtner, dessen treue
mich hält in liebespfleg und süszer zucht.
Rückert *ges. ged.* 1, 247.

LIEBESPFLICHT, *f.:*

weil ihr galan gar emsiglich
zu dienen ihr bemühet sich,
dem sie doch nicht mit liebespflicht
sich möchte obligieren.
Hoffmann *gesellschaftslieder* 45 (*von* 1611);

der mensch begehret viel aus hasz und liebespflicht.
Opitz 1, 353.

LIEBESPLAGE, *f.:*

wessen leben ohne liebesplage. Platen 182.

LIEBESPOTTEND, *part.:*

doch zur fremden küste geht sein (*Äneas'*) streben,
liebespottend flieht er fort. Körner *werke* 2, 151.

LIEBESPRACHT, *f.:*

o was in tausend liebespracht
die holde, die ich meine, lacht! Bürger 37^{b}.

LIEBESPROBE, *f.* (*überschrift eines liedes im wunderhorn*) Göthe 33, 186;

(*die wege gottes*) in welchen sich denn solche weisheit, und
macht, und liebesproben, finden,
dasz alle vortheil, absicht, endzweck, und ordnungen, nicht zu
ergründen. Brockes 8, 300.

LIEBESPUK, *m.:*

der liebe-spuk, er wirft sich auf die haut. Göthe 41, 331.

LIEBESQUAL, *f.:* drückt seine liebesqual gar wunderlich aus. Göthe 25, 173;

gesellе meiner liebesqual. 1, 209;

liebesqual verschmäht mein herz. 2, 287;

statt gewohnter höllenstrafen
fühlen liebesqual die geister. 41, 337;

wer wuszte je das leben recht zu fassen . .
in liebesqual, im leeren zeitverprassen? Platen 104.

LIEBESQUELLE, *f.:* da wars ganz deutlich, dasz diese liebesquelle mir nicht versiegt sei mit dem tod. Göthe *briefw. m. e. kinde* 3, 204.

LIEBESRASEN, *n.:*

wo platanen stehn im rasen,
ruhten wir beglückt und lasen
bald von Bradamantes treue,
bald von Rolands liebesrasen. Platen 90.

LIEBESRASEREI, *f.:*

das ist ein weib! in liebesraserei
verkündet sie jetzt ihre sünde frei.
Arnim *päbstin Johanna* 403.

LIEBESRAUSCH, *m.:*

dürft ich dich jetzt in die arme schlieszen,
jetzt mit eines kusses wunderbeben
unsre seelen in einander weben
und in heilgem liebesrausch zerflieszen!
Körner *werke* 2, 123;

neigt sich die bethörte nonne
seinem schönen liebesrausche. Platen 12.

LIEBESREDE, *f.:* unter scherz und liebesreden sparte man des weines nicht. Göthe 23, 87;

wer gab zu liebesred und sang
der holden süszer stimme klang? Bürger 37^{b}.

LIEBESREIZ, *m.:*

bleib ohne sorgen wegen meiner treue,
mich lockt ein neuer liebesreiz vergebens. Platen 104.

LIEBESREIZEND, *part.:* lust- und liebesreizende schönheit. Butschky *kanzl.* 575.

LIEBESREIZUNG, *f.:* zu besorgen ist, dasz solche redezeichen (*geberdensprache*) zu ungleicher liebesreizung gemisbrauchet werden. Butschky *Patm.* 35.

LIEBESROMAN, *m. roman, mit hauptsächlicher schilderung von liebesverhältnissen. auch ein liebesverhältnis selbst, wenn es solchen im roman geschilderten entspricht:* sondiere daneben, was meine mitbürger von meinem schlaraffenleben und meinem liebesroman halten. Schiller *Fiesko* 1, 9.

LIEBESSACHE, *f. liebesangelegenheit:* liebessachen gehörten überhaupt nicht zu den gegenständen, die für ihn von wichtigkeit waren. Immermann *Münchh.* 4, 41;

nie war ein junges paar in liebessachen neuer.
Wieland 22, 308 (*Oberon* 6, 107).

vgl. liebsache.

LIEBESSANG, *m.:*

wohlan, o laute, stimme dich
zu lob- und liebessange! Bürger 11^{a}.

LIEBESSCHAUER, *m.:*

was ich glühend in der seele trug,
konnt ich nicht ins kalte wort vermauern,
von der seele brachs mit liebesschauern.
Körner *werke* 2, 70.

LIEBESSCHEIN, *m.:* des himmels liebesschein gegen die sündhafte welt. Butschky *Patm.* 133 (*überschrift eines aufsatzes*).

LIEBESSCHMERZ, *m.:* (*ein mädchen*) durch liebesschmerz erhöht. Göthe 45, 181;

dadurch ich bin entzündet
in lieb und liebesschmerz.
Hoffmann *gesellschaftslieder* 4 (*von* 1610);

manch verliebtes herz
zurüst ein sträuszelein,
damit in liebesschmerz
verehr den liebsten sein.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 210;

aus hoffnungslosem liebesschmerz
erkor ich dies gewand. Bürger 47^{b};

lasz deinen süszen rubinenmund
zudringlichkeiten nicht verfluchen;
was hat liebesschmerz andern grund
als seine heilung zu suchen? Göthe 5, 169;

(*ich*) verblute fern von dir in liebesschmerzen.
Uhland *ged.* 125;

hat dir je den busen
liebesschmerz beklommen? Platen 75;

ach, mich tödtet ihr gesinge
von erlognen liebesschmerzen. H. Heine 15, 201.

LIEBESSCHULE, *f.:* Frankreich ist die rechte liebesschule. Paulini *philos. luststunden* (1709) 2, 31;

(*ich*) werde doch itzt mehr verhetzet
zu betrüben meinen sinn,
weil ich dich, du wehrter buhle,
nicht seh in der liebesschule. Fleming 411.

LIEBESSCHWACH, *adj.:* dem weibischen jammer eines liebesschwachen. *Dya Na Sore* 3, 397.

LIEBESSCHWANGER, *adj.:* sehnsuchtschwanger, liebesschwanger war längst meine seele, und wohin ich blickte, las ich liebe. Tieck *ges. nov.* 3, 268;

scheint uns nicht die welt, die runde,
liebesschwanger allzumal? Platen 25.

LIEBESSCHWANK, *m.:* just fallen seine (*Jupiters*) augen auf einen holzschnitt an der wand, wo er einen seiner liebesschwänke . . klärlich abgebildet sieht. Göthe 44, 10.

LIEBESSCHWINGE, *f.:*

so eil auf liebesschwingen,
spricht er, du holdes paar!
Wieland 22, 231 (*Oberon* 5, 75).

LIEBESSCHWUR, *m.:*

und sie hört die höchsten liebesschwüre. Göthe 1, 247.

LIEBESSEGEN, *m.:*

heute krönt dich liebessegen,
und du steigst vermählt zu schiffe! Platen 164.

LIEBESSEHNEN, *n.:*

und wenn dich mein arm gewaltig umschlieszt —
sterb ich vor liebessehnen! H. Heine 15, 92;

sie sangen von liebessehnen. 175.

LIEBESSEIL, *m.:*

dich, die mit goldnen liebesseilen
der söhne herzen an sich zieht. Herder *z. litt.* 3, 95.

LIEBESSEUFZER, *m.:* diese tausendfältigen liebesseufzer, die die sommernacht durchstöhnen. Göthe *briefw. m. e. kinde* 3, 49.

LIEBESSIECH, *adj.:*

indem sie rings umher die liebessiechen herrn
an ihrer sonnengluth, schneemännchen gleich, zusammen
hinschmelzen sah. Wieland 18, 127.

vgl. liebesiech.

LIEBESSINN, *m.:*

sie sangen von gottesminne,
von kühner helden muth,
von lindem liebessinne. Uhland *ged.* 404.

LIEBESSINNEN, *n.:*

schwelgend süsz in liebessinnen
sasz ich dort beim wollespinnen. H. Heine 15, 36.

LIEBESSITTE, *f.:*

musz sie (*die geliebte*) um genad bitten,
dasz sie sein junges lebn
erhalt durch liebessitten,
welchs er sonst müszt aufgebn.
Hoffmann *gesellschaftslieder* 4 (*von* 1610).

LIEBESSOHN, *m. geliebter sohn, vgl.* liebeskind 2 *a. e.:* an dessen beide herren liebes-söhne bitte einen dienstfreundlichen grusz groszgünstig abzugeben. *unw. doctor* 143.

LIEBESSPENDE, *f. spende die man aus liebe gibt:* liebesspenden für einen verunglückten einsammeln. *auch spende an liebe:*

die liebe suchte ich auf allen gassen,
vor jeder thüre streckt ich aus die hände,
und bettelte um gringe liebesspende. H. Heine 15, 78.

LIEBESSPIEL, *m.:* sprachen mit einander von süszem liebesspiel. Arnim *kronenw.* 2, 95;

in dem der geist noch hat sein liebesspiel,
und in dem schatten scherzt. Fleming 172;

mit den thüren von korall,
da Kupido hat den saal,
spielte sie ein liebesspiel.
meine lippen warn ihr ziel. 521.

LIEBESSTARK, *adj.:* die heldenmüthige, liebesstarke, verlassene frau. Gutzkow *ritt. v. geist* 6, 445.

LIEBESSTERN, *m. liebe strahlender stern:*

tausend liebessterne
stehn in meiner luft. Rückert *ges. ged.* 1, 310;

die Venus:

er (*der seefahrer*) hat so oft nach keinem sterne,
wie nach dem liebesstern geschaut. Uhland *ged.* 242;

was hält er plötzlich staunend inne?
horch! saiten. welcher stimme laut?
umsonst nicht sah er ob der zinne
den liebesstern, dem er vertraut. 243;

liebessterne, *die augen:*

o süsze augen, fromme liebessterne! H. Heine 15, 25.

vgl. liebestern.

LIEBESSTÖCKEL, *m. aus* liebstöckel, *s. d.:*

wo Amor und sein fleisz den liebesstöckel pflanzen,
da sieht man warlich nicht cypressen-bäume stehn.
Günther 450;

auch liebesstückel:

von liebsstückel zwar der korbe war
zierlich zusamm getrungen.
Hoffmann *gesellschaftslieder s.* 46 (*von* 1611).

LIEBESSTRAHL, *m.:*

seit mir, Valerie, dein erster liebesstrahl
in mein gesichte fiel. Fleming 645;

lenk nur einen liebesstrahl,
schöne frau, auf meine qual. Fr. Müller 1, 203;

der liebesstrahl, der mich im innern tödtet,
der augen reiner blick, er thut so gut.
Arnim *päbstin Johanna* 246.

LIEBESSTREICH, *m.:* dieses lustspiel, ihr zuschauer, ist für züchtige sitten gemacht. es kommen keine liebesstreiche, keine unterschiebung von kindern, keine geldschneidereien darinnen vor. Lessing 3, 76;

ein weib das gegen alle lachet,
in liebesstreichen frech und schlau
uns täglich neue freunde machet,
o eine schlimme frau! 1, 86.

LIEBESSTREIT, *m.:* bald darauf zwischen Carolinen und ihrem liebhaber ein liebesstreit. Lessing 4, 142;

o dasz ihr möget allezeit
einig, in keinem andern streit,
dann nur in liebes streite, leben.
Weckherlin *bei* Opitz (1624) 198.

LIEBESSTÜCKCHEN, *n. stückchen, hier liedchen von der liebe:*

wüszt ich hübsche liebesstückchen,
lustig, wie des kuckucks schall,
ach, dann hörte mich mein Fiekchen
abends an des amtmanns stall!
Hölty 206 *Halm* (*bettlerode*).

vgl. liebestück.

LIEBESTAGE, *m. plur. zeit in welcher man liebt:*

auch ich bin in liebestagen,
seufze, klage. Göthe 57, 175.

LIEBESTAMMELN, *n.:*

(*sie hört*) klag- und wonnelaut
bräutigams und braut,
und des liebe-stammelns raserei. Göthe 1, 247.

LIEBESTERN, *m.:*

die augen schickt ich gerne
als boten mit dir aus,
dasz sie als liebesterne
dich leiteten nach haus. Rückert *ges. ged.* 1, 268.

LIEBESTHAT, *f. that der geschlechtsliebe:*

(*frauen*) dy da heischin liebestat.
Eberhard v. Cersne *minne regel* 3351;

(*einer der*) syner liebestat
da um enperren solde. 3677;

that der menschenliebe:

nein, menschenfreund, du kannst nicht geizen!
ich kann getrost auf deine güte baun.
mich stärkt von deinen liebesthaten
so manches beispiel im vertraun. Bürger 31^{b};

du führst sorgsam deine waller
übern abgrund den gebahnten pfad,
und die vollen segenswünsche aller
danken dir für diese liebesthat. Körner *werke* 2, 103.

LIEBESTHÄTIGKEIT, *f.:* diese liebesthätigkeit (*der gesellschaft für verwundete*). *Frankfurter journ. v.* 25. *jan.* 1872.

LIEBESTHAU, *m.:*

die augen füllt ein süszer drang.
o liebesthau, in thränen dank! Arnim *kronenw.* 1, 263.

LIEBESTHORHEIT, *f.:* fallt nicht in liebesthorheit in solcher blutzeit! Arnim *kronenw.* 2, 29.

LIEBESTHRÄNE, *f.:*

o ihr mein bester trost, ihr heiszen liebesthränen!
Opitz 2, 222.

LIEBESTON, *m.:*

da horch! ein süszer liebeston
kam leis empor geflogen. Bürger 53^{a};

da mag es (*das gefolge der engel*) freundlich in der jugend prangen
mit zarten liebestönen uns empfangen.
Körner *werke* 2, 104;

liebestönen, schmachtend gezogen
lauscht des sprossers glückliche braut.
Lenau *ged.* (1865) 453.

LIEBESTRANK, *m. philtrum.* Kirsch *cornuc.:* man brauchet das frauenhaar heut zu tage mehr zu liebestränkeren, vergiftungen, zauber- und lochsnerkünsten. Muralt *eidgen. lustgarten* (1715) 276; auch habe ich eine hübsche anzahl guter freundinnen, die mich tag und nacht nicht von sich lassen wollen, weil ich sie gar wirksame liebestränke und zauberlieder lehre. Wieland 33, 171; auf einmal war das gutherzige französische mädchen wieder da, das keine liebestränke kennt, und keine dolche zur rache. Göthe 10, 58;

ach, für wein bescheeret
ward ihm liebestrank. Platen 20.

LIEBESTRAUM, *m.:* ein wasser geschickt liebesträume zu wecken. Göthe 39, 47;

ich fühle mich in liebestrank zerflieszen. 12, 140;

der ewge könig, liebestraum,
nennt sein gebiet unendlichkeit.
Rückert *ges. ged.* 1, 280.

LIEBESTREBEN, *n.:* das sehnsüchtige liebestreben nach dem höchsten. Göthe 44, 28.

LIEBESTREUE, *f.:*

alsdann lasz deine liebestreu,
herr Jesu, bei mir stehen. P. Gerhard 205, 140 *Gödeke;*

er kämpft den schwersten kampf, den je seit Josefs zeit
ein mann gekämpft, den edlen kampf der tugend
und liebestreu und feuervollen jugend
mit schönheit, reiz und heiszer üppigkeit.
Wieland 23, 259 (*Oberon* 12, 19);

doch hält ihr herz das goldne band
der liebestreue fester. Bürger 16^{b};

das weib allein kennt wahre liebestreue.
Schiller *Turandot* 3, 2.

LIEBESTRIEB, *m.:*

was sonst aus liebestrieb die menschen weggerafft,
gift, raserei und dolch, ist alles abgeschafft. Caniz 163;

aus solchem liebestrieb empfangen,
bist du, o mensch, hervorgegangen. Bürger 42^{a};

auch hat er sich mit einer frau behangen,
nach dichterart, aus bloszem liebestrieb. 317^{a}.

LIEBESTRUG, *m.:*

indesz Armida die bethörten seelen
der ritter so umwebt mit liebestrug.
Gries *Tassos befr. Jerus.* 1, 124.

LIEBESTRUNKEN, *adj.:*

der liebestrunkne mohr.
Wieland 23, 274 (*Oberon* 12, 45);

der hoffnung süsze göttin risz wie dich
die liebestrunkenen dahin. Schiller *Iphig.* 2, 2.

s. liebetrunken.

LIEBESTRUNKENHEIT, *f.:*

mit blicken,
in denen freud und liebestrunkenheit
den tiefern gram nur halb erdrücken.
Wieland 23, 44 (*Oberon* 7, 68);

es ist die liebestrunkenheit
die mich erbärmlich plagt. Göthe 5, 212.

LIEBESTÜCK, *n. stück, hier gemälde von der liebe:* in der schlafkammer haben sie bulerische geschicht und liebestück mahlen lassen. *b. d. liebe* 195^{d}. *vgl. oben* liebesstückchen.

LIEBESÜBERFLUSZ, *m.:*

wechselhauch und kusz!
liebesüberflusz! Göthe 1, 247;

frühling, vollen! vollen
liebesüberflusz! Rückert *ges. ged.* 1, 335.

LIEBESÜBERSCHWANG, *m.:*

freilich ist das ein gesang,
aber keiner durch die kehle,
sondern liebesüberschwang
aus dem himmel, aus der seele.
Rückert *ges. ged.* 1, 347.

LIEBESUMARMUNG, *f.:*

tausend mal tausend
leben keimten empor aus der mächtigen liebesumarmung.
Stolberg 1, 202.

LIEBESUNGLÜCK, *n.:* bei mädchen, die durch liebesunglück gebeizt sind, wird ein heirathsvorschlag bald gar. Göthe 8, 85.

LIEBESUNTERHALTUNG, *f.:* dergleichen frühe erfahrungen mochten denn freilich dem jüngling nicht den besten begriff von schriftlichen liebesunterhaltungen gegeben haben. Göthe 26, 183.

LIEBESÜSZ, *adj.:*

wie schuppen fällts herab vom starren blick,
und eine thräne, von den liebesüszen,
zum ersten mal sie kehrt ins aug zurück. Göthe 13, 266.

LIEBESVERDRUSZ, *m.:*

du hast noch mehr gesteigert
mir meinen liebesverdrusz,
und hast mir sogar verweigert
am ende den abschiedskusz. H. Heine 15, 162.

LIEBESVEREIN, *m.:*

der treu hält den liebesverein, wie du. Platen 77.

LIEBESVERHÄLTNIS, *n.:* es ist das wunderlichste verhältnis von der welt . . keineswegs ein liebesverhältnis. Göthe 21, 197.

LIEBESVERLANGEN, *n.:*

o, wer kann doch, schönster fürst,
den so hoch nach uns gedürst,
deinen durst und liebsverlangen
völlig fassen und umfangen?
P. Gerhard 41, 15 *Gödeke;*

mit heiszem liebesverlangen. Körner *werke* 2, 258.

LIEBESVERSTÄNDNIS, *n.:* hast du nie etwas von diesem liebesverständnis gemerkt? 'liebesverständnis? zwischen Jeannetten und Philipp Hummern?' Gotter *Jeannette* 3 *aufz.*, 3 *auftr.;* das muszte geheimer als ein verbotenes liebesverständnis gehalten werden. Göthe 19, 277; einer bei uns hatte ein liebesverständnis mit der tochter des hauses. 23, 113.

LIEBESVOGEL, *m. die nachtigall:*

er (*der jugendlich gebliebene ältere*) höret gern bei nacht
den liebesvogel flöten,
und schaut, auch überwacht,
mit lust des morgens röthen. Voss 5, 69.

LIEBESVOLL, *adj. von liebe erfüllt:*

in einer solchen lust, in solchem leben schwebt
ein liebesvoller geist, der in dem andern lebt.
Fleming 179;

umsonst! er fühlet nicht den liebesvollen kusz,
erwiedert nicht ihr brünstiges umfangen!
Wieland 17, 99 (*Idris* 2, 51);

komm, süsze hofnung, senke dich
in meine liebesvolle brust! C. F. Weisze *kom. op.* 1, 81.

vgl. liebevoll *und* liebvoll.

LIEBESWAHN, *n.:* der liebeswahn des alters verschwindet in gegenwart leidenschaftlicher jugend. Göthe 22, 109;

sie rief mich leis herein:
'mein fenster geht in'n hof hinaus,
heut abend wart ich dein'.
da kam ich denn im liebeswahn
und legte meine leiter an;
doch unter mir brach sie entzwei. Körner *werke* 2, 135;

gleich Alphonsos heldenahne schlummerst du,
aber nicht im liebeswahne schlummerst du. Platen 72.

LIEBESWAHNSINN, *m.:*

wenn liebeswahnsinn dich ins weite führt. Göthe 5, 173.

LIEBESWÄRME, *f.:* er findet bei mir so wenig unterhaltung für seine gelehrsamkeit, als ich an ihm liebeswärme für meine empfindung. Göthe 56, 231.

LIEBESWECHSEL, *m.:* wenn man sich gleich tagtäglich liebeswechsel erlaubt. Göthe 45, 347.

LIEBESWEG, *m.:* anmuthig sollten sie jedoch auf solchen liebeswegen immer weiter und weiter verlockt werden. Göthe 22, 99;

dich erfleht das land als segen,
schnöder, unwillkommner regen!
mich nur störst du sehr auf meinen
abendlichen liebeswegen. Platen 90.

LIEBESWEH, *n.:*

es stehen unbeweglich
die sterne in der höh
viel tausend jahr und schauen
sich an mit liebesweh. H. Heine 15, 93.

LIEBESWEIDE, *f.:*

weme füllt der segen
berg und thale, feld und wald?
warlich, mir zur freude,
dasz ich meinen aufenthalt
hab und liebesweide. P. Gerhard 137, 72 *Gödeke.*

LIEBESWEIHE, *f.:*

drum schwör ich dir in heilger liebesweihe
den schwur der treue. Körner *werke* 2, 230.

LIEBESWEISE, *f.:*

und liebesweisen tönen
wie du sie nie gehört. H. Heine 15, 111.

LIEBESWERBER, *m.:*

eine andre hätte ihre liebeswerber
auf blutig schwere abenteuer aus
gesendet. Schiller *Turandot* 2, 1.

LIEBESWERBUNG, *f.:* des schäfers liebeswerbung. Bürger 47^{b} (*überschrift eines gedichts*).

LIEBESWERK, *n. werk der liebe, werk welches die liebe jemandes zeigt* (*verschieden* liebewerk, *s. unten*)*:* zwei ärzte, welche mit der gröszten aufopferung vom beginne bis zum schlusse des krieges sich dem liebeswerke widmeten. *Frankfurter journ. v. 28. juni* 1871;

gedenkst du nun an sie (*meine freunde*), so denk auch meiner noth,
und thu ein liebeswerk, und wünsche mir den tod.
Günther 412;

verhüllend: so lange sie noch ledig war, gewann sie ihren unterhalt durch allerlei liebeswerk an unserm geschlechte. *Münchhausens reisen* 110.

LIEBESWIND, *m.:*

der schöne Zephyrus wird gegen ihr entzünd,
und weht ausz huld mir zu den süszen liebeswind.
Opitz 2, 128.

LIEBESWIRKUNG, *f.:* die liebe lässet ihre würkungen aus gegen gott und den nächsten; erkaltet eine unter diesen beiden liebeswürkungen, so werden alle beide zugleich eis. Butschky *Patm.* 207.

LIEBESWONNE, *f.:*

mit tausendfacher liebeswonne. Göthe 2, 82;

im vollen taumel heiszer liebeswonne.
Körner *werke* 2, 229;

o wunderlieb, o liebeswonne! Uhland *ged.* 20;

gestorben war ich
vor liebeswonne. 24.

LIEBESWORT, *n.:*

an diesem schweigsam klangberaubten orte
vernehm ich nun die trost- und liebesworte,
wo ich mich fühlte todt schon und begraben. Göthe 57, 291;

wie könnt er ruhig sein, wenn dich ein andrer faszt,
und gar, indem er sich mit dir im reihen kräuselt,
dich zärtlich an sich drückt, und liebesworte säuselt. 7, 6;

mit karger rede kaum erwiederst du
des bruders liebesworte. Schiller *br. v. Mess. v.* 595.

LIEBESWUNDE, *f.:*

nun wol (*ihr brautleute*) gebrauchet euch der guten zeit und stunde,
und heilet freundlich zu die zarte liebeswunde. Opitz 2, 83;

doch lange schon im stillen busen nährt
die königin die schwere liebeswunde.
Schiller *Dido* 1;

hier durchschaue diese brust,
sieh der lebenswunden tücke,
sieh der liebeswunden lust. Göthe 5, 258.

LIEBESWUNSCH, *m.:* liebeswumsch; ein mädchen wünscht ihrem geliebten als quellender bach durch den hof zu flieszen (*in einem serbischen liebesliede*). Göthe 45, 315.

LIEBESWUTH, *f.:*

(*da Rezia*) den arm in liebeswuth
um den geliebten schlingt und in die wilde flut
ihn mit sich reiszt. Wieland 23, 136 (*Oberon* 9, 20);

seine liebeswuth
wärmt ihr starres blut. Göthe 1, 247;

liebeswuth,
weinesgluth,
rast im blick. 2, 27;

erst kam deine liebeswuth übergeflossen,
wie vom geschmolznen schnee ein bächlein übersteigt.
12, 173;

die gattin
wollt er dem herrscher von Epirus rauben,
von blinder liebeswuth bethört. Schiller *Phädra* 3, 5.

LIEBESZÄHRE, *f.:*

und es mischt in liebeszähren
sich das gift der eifersucht. Platen 28.

LIEBESZÄNKEREI, *f.:* indem du eine spitzfindige liebeszänkerei behorcht. *a. m. im Tockenburg* 351.

LIEBESZAUBER, *m.* Bürger 50^b (*überschrift eines gedichts*);

liebeszauber, unschuldthränen,
ihr erweckt mein todtes schwert.
Arnim *kronenw.* 1, 322.

LIEBESZEICHEN, *n.:* es ist ein wahres libeszeichen, wann ein freund den andern, der lange nicht gesriben, in verdacht hält (*als ob er kalt geworden sei*). Butschky *kanzl.* 64;

durch lieb und liebeszeichen.
Hoffmann *gesellschaftslieder s.* 4 (*von* 1610);

hätt ihm zum liebeszeichen
die augen zugedrückt. Opitz 2, 117;

du giebst mir jtzt das gröszte liebeszeichen,
mein bester freund! Hagedorn 2, 177;

den möcht ich wissen, der der treuste mir
von allen ist, die dieses lager einschlieszt.
gib mir ein zeichen, schicksal! dér solls sein
der an dem nächsten morgen mir zuerst
entgegen kommt mit einem liebeszeichen.
Schiller *Wallensteins tod* 2, 3;

Phädra. Theseus, halt!
entweihe nicht die zärtlichen gefühle.
nicht mehr verdien ich diese liebeszeichen (*eine umarmung*). *Phädra* 3, 4;

nicht das kleinste liebeszeichen gabst du mir.
Platen 85;

diesem späherdienst hingegen fühl ich
mich gewachsen, als ein liebeszeichen
fodr ich ihn von deiner huld, geliebter (*bruder*)! 324;

dieses machte den guten herrn so kirre, dasz er sich vornahme bei einer jeden umb die euszerste liebeszeichen anzuhalten. *das teutsche gespenst* (1684) *s.* 153.

LIEBESZEIT, *f.:* eine fortwährende aufregung in glücklicher liebeszeit . . gab anlasz zu liedern. Göthe 48, 163; und so entstand in der angenehmen liebes- und brautzeit öfters zwietracht, widerwärtigkeit und gegenseitige unzufriedenheiten. 57, 4;

mich schmerzlich hinzusehnen
in neue goldne liebeszeit. Uhland *ged.* 17.

LIEBETOBEN, *n.:*

ich fühl im herzen heiszes liebetoben. Göthe 2, 7.

LIEBETOLL, *adj.:* denkt nicht, ich sei liebetoll. Freytag *ahnen* 5, 137. *s.* liebestoll.

LIEBETRAULICH, *adj.:*

freut es dich, in wirbelreigen
paar an paar uns munter drehn,
und, umhüllt von myrtenzweigen,
liebetraulich ruhn zu sehn. Bürger 2^b;

auf, maienlüftchen, aus den blumenbeeten!
wo deine küsse Florens töchter röthen,
wo du so liebetraulich allen heuchelst,
und duft entschmeichelst. 4^a.

LIEBETRAUT, *adj.:*

Pervonte, . . in diesem augenblick vergnügt und liebetraut
mit Vastola auf einem ruhebette. Wieland 18, 184.

LIEBETREU, *adj.:*

ein schönes, keusches, liebetreues weib. Bürger 82^b.

LIEBETRUNKEN, *adj.:* liebetrunken ist sein (*des Bacchus*) ganzes behagen. Göthe 39, 33;

diese Judith, die den tapfern, frommen, alten
feldmarschall Holofern erst in die arme schlingt,
erst liebetrunken macht, und dann ums leben bringt.
Wieland 22, 288 (*Oberon* 6, 72);

o weh! nun ward der täuscher getäuscht,
und träumte liebetrunkner als je. Stolberg 1, 61;

Helenen kam dein blick entgegen,
und liebetrunken zogst du ihn zurück.
Schiller *Iphig.*, 2. *zwischenhandlung;*

ein verwegner dünkel schwellte
dieses liebetrunkne herz. Platen 9.

LIEBEVERBREITEN, *n.:* wenn sie fühlt, dasz ihr bei all dem liebeverbreiten noch etwas fehlt. Göthe 33, 43.

LIEBEVIEL, *adj.:*

das ohr versagt sich nicht dem spiel,
hier ist nicht fleisch, hier ist nicht haut,
so zart zum scherz, so liebeviel. Göthe 5, 52.

LIEBEVOLL, *adj.:* die leidenschaftliche erfüllung liebevoller pflichten. Göthe 37, 25; welche freude sind mir deine briefe! jedes zeichen, jedes wort deines liebevollen herzens. *an frau v. Stein* 3, 73; die beiden mütter waren beständig in liebevoller sorgfalt bei meinem bette versammelt. Arnim *kronenw.* 1, 160; Susanna war schon mit liebevoller sorgfalt zu dem ohnmächtigen getreten. 2, 121;

vergebens lockte sie mit liebevoller stimme,
nachfliehend, ihn in ihren arm zurück.
Wieland 22, 306 (*Oberon* 6, 103);

mit hoch geschwellter brust und augen ohne thräne
schlingt sie den starken arm in liebevoller wuth
um Hyon her, und reiszt ihn mit sich in die flut.
23, 22 (*Oberon* 7, 29);

ich sah die welt mit liebevollen blicken. Göthe 3, 137;

und vor dem glühnden, liebevollen leben
entweiche des verhaszten todes bild. 9, 276;

dein leises, liebevolles kosen. Uhland *ged.* 26;

wie freu ich mich auf einen brief von dir, die ich immer sich gleich und mir nur immer liebevoller gefunden habe. Göthe *an frau v. Stein* 3, 45;

und siehe, du entweichst, o trüber,
o misbehaglich blinder groll;
die augen gehen sanft mir über,
mein herz ist wieder liebevoll. Platen 22;

natur, wohl braucht es solcher stunden,
so innig und so liebevoll. Uhland *ged.* 43;

substantivisch:

und die liebevollste der liebevollen
liebt mich im himmel! Stolberg 2, 65;

adverbial: wenn unsre gäste nicht immer liebevoll mit den gemälden verfuhren, so will ich nicht läugnen, dasz wir dafür mit den beschauern ziemlich lieblos umgingen. Göthe 38, 125; das weib, welches liebevoll die hand des bruders festhielt. Freytag *ahnen* 5, 30;

liebevoll von ihr (*der göttin der liebe*) berufen,
huldigt alles seiner pflicht. Bürger 2^a;

noch leuchtet sonne, mond und stern
so liebevoll auch mir. Uhland *ged.* 10.

s. liebesvoll *und* liebvoll.

LIEBEWARM, *adj.:*

jetzt in ihren armen,
ihr am liebewarmen busen. Körner *werke* 2, 37;

(*der jüngling, welcher*) zur blumenflur der sterne
aufgeschauet liebewarm. Uhland *ged.* 5.

LIEBEWEHEN, *n.:*

vernimm das lispeln dieses liebewehens. Göthe 2, 10.

LIEBEWEINEND, *part.:*

der flötenden nachtigall
liebeweinendes lied. Stolberg 1, 40.

LIEBEWERK, *n. werk der liebe, mit liebe geschaffenes werk* (*verschieden* liebeswerk, *oben sp.* 958):

und wie von alters her, im stillen,
ein liebewerk, nach eignem willen,
der philosoph, der dichter schuf. Göthe 22, 262.

LIEBEWERTH, *adj.:* es gereicht zu groszer freude, mit einem so liebewerthen manne in nähere verbindung getreten zu sein. Göthe 38, 282. *s.* liebwerth.

LIEBEWONNIGLICH, *adv.:*

alle sechs tagewerk im busen fühlen,
in stolzer kraft ich weisz nicht was genieszen,
bald liebewonniglich in alles überflieszen,
verschwunden ganz der erdensohn. Göthe 12, 173.

LIEBEWUND, *adj.:*

Helenens auge kam dir da entgegen,
und liebewund zog sies zurück.
Schiller *Iphig., 2. zwischenhandlung.*

LIEBFALLEND, *part.:* der satan, der sich gestellet in einen engel des lichtes, und mit listigen liebfallenden worten unsere erste eltern, und das ganze menschliche geschlecht mit ihnen, in den grausamen sündenschlam gestürzet. *Reinecke fuchs* (1650) 48.

LIEBFRAUENMANTEL, *m. alchemilla vulgaris, löwenfusz, silberkraut; auch nur* frauenmantel, *wegen der zierlichen, mantelartig gefalteten blätter.*

LIEBFRAUENMILCH, *f. name einer art sehr milden Rheinweins.*

LIEBGEBANNT, *part.:* (*die gute frau*) trägt das hausz am halsz, ist sie schon leiblich drausz, ist sie mit sinnen zu hausz, dasselb ist jr Niniveisch groszstatt, jhr liebgebannte hofstatt. *Garg.* 75^{a}.

LIEBGEHEGT, *part.:*

sei ein liebgehegter gast. Chamisso *ged.* 324.

LIEBGEKOSE, *n.:*

dunkle locken wiegen sich,
um der wangen rose,
mädchen sind es, schmiegen sich
an mit liebgekose. Rückert 360;

oder wie der morgenwind,
der um seine rose
aufgelöset ganz zerrinnt
in ein liebgekose. *ges. ged.* 1, 380.

LIEBGENEIGT, *part.:* ein liebgeneigter wahrer freund. Rutschky *kanzl.* 157.

LIEBGESTALT, *adj. von angenehmer gestalt:* fornen schön und liebgestalt als frawen, und hinden hön und dib mit klawen. *Garg.* 18^{b}.

LIEBGEWINNEN, *verb. zusammenrückung von* lieb gewinnen *sp.* 907: gerade diese leichtern arbeiten sind es, wodurch man Piron am ersten liebgewinnt. Göthe 36, 190; ich vernahm, es sei eben die kurz erst so liebgewonnene schülerin. 29, 131.

LIEBGEWÜNSCHT, *part.:*

und fiel, als er entschlafen kaum,
in einen liebgewünschten traum.
Neumark *lustwäldchen s.* 118.

LIEBGIERIG, *adj.:* o wie angename und tewer wirdt got die sel . . dy mit dem leiden Jhesu herzlich bekummert und ynnigklich verwundet wirdt, und von seinem tod, mit liebgirigem sterben, mit abstirbet. *herzmaner* 99^{a}.

LIEBHABEN, *verb. früher gern geübte zusammenrückung von* lieb haben *sp.* 906: gang hin Sosia (bit ich) zu im und sag das ich ihn liebhab. Wyle *transl., Lucretia;* personen die einander liebhaben und wider einander sint. *Terentius deutsch* 1499 36^{b}; das ist mein gebot, das ir einander liebhaben, als ich euch hab liebgehaben. Keisersberg *pred.* 109^{a}; und solt den herrn deinen gott, liebhaben, von ganzem herzen. 5 *Mos.* 6, 5; *zumal in den participien; so des präsens, das adjectivisch und substantivisch verwendet wird, wie in der späteren sprache* liebend (*sp.* 936): es hilft viel zu der sach, wann das liebhabende das uberkompt, das es heftig begert, die brennende flamme zu löschen. *b. d. liebe* 182^{d}; Chariclia war mit der liebe flammen verstricket, dieweil sie den Theagenem wider gesehen hatte, denn das anschauen der liebhabenden entzündet das herz. 194^{c}; den liebhabenden gott. Schuppius 730;

ich wird ein traurig bottschaft bringen
der liebhabenden königin. H. Sachs 3, 2, 67^{b};
des auch starb das liebhabendt weib. 3, 3, 5^{a};

gar ein frommer liebhabender der warheit, Egidius Meier (*d. h. ein reformirt gesinnter*). Th. Platter 66 *Boos; im particip der vergangenheit:* dʒ ist mein liebgehabener sůn, in dem ich ein wolgefallen hab gehaben. Keisersberg *post.* 1, 18^{b}. 20^{a}; gieng vor das haus seiner liebgehabten frau (*der frau die er liebte*). Steinhöwel 1555 102;

von herzen wil er liebgehept werden. *trag. Joh.* B 5.

LIEBHABER, *m. eine person die liebt; das substantiv zu* lieb haben *sp.* 906 *und zusammengerückt* liebhaben, *welches in der älteren sprache sehr allgemein das erst später in aufnahme gekommene* lieben *vertrat* (*vgl. sp.* 933); *da sich zu dem letzteren verbum ein* lieber *amator nur ganz vereinzelt bildete, so blieb* liebhaber *auch nach der verbreitung von* lieben *ungeschmälert, um so mehr als* lieb haben *nicht seltener ward.* liebhaber *amator, zelator. voc. inc. theut.* m 4^{b}; *in verschiedener stellung.*

1) *im allgemeinen, der eine person lieb hat, freund, verehrer:* die schlege des liebhabers meinens recht gut, aber das küssen des hassers ist ein gewessch. *spr. Sal.* 27, 6; hastu unser gott nicht die einwoner dieses lands vertrieben fur deinem volk Israel, und hast es gegeben dem samen Abraham deines liebhabers ewiglich? 2 *chron.* 20, 7; alle deine liebhaber, vergessen dein, fragen nichts darnach. *Jer.* 30, 14; die sünder lieben auch jre liebhaber. *Luc.* 6, 32; dasz gott . . bei seinen freunden und liebhabern sei in aller ihrer noht. Schuppius 261; er ist ein ernsthafter und weiser herr, ein liebhaber der geistlichen: er besuchet die predigten fleiszig. 501; *jetzt ganz verschollen.*

2) *im besondern der ein mädchen, eine frau lieb hat und sich um sie bewirbt:* mich dünkt ich habe die herzbrechende complimente in einem buche gelesen, darausz der liebhaber seine invention wird auszgeschrieben haben. Chr. Weise *erzn.* 59 *Braune;* ist der liebhaber, der gefällt, wol lästig? Klinger 1, 385; du willst gewisz dasz ich das, was ich dem ehemann versagte, dem liebhaber zugestehen soll. Göthe 17, 15; nun war aus einem liebhaber ein bräutigam geworden. 19, 286; die gassen waren leer, als ob kein liebhaber sich in diese gegend mit weltlichem gesange wagte. Arnim *kronenw.* 1, 93; ich werde nicht als ein liebhaber zu ihr reden, sondern nur als dein kamerad. Freytag *ahnen* 5, 29;

und wie Venus sich an ain schmuckt,
und jr libhaber küszt und truckt,
also schmuckt auch jr tochter (*das podagra ist gemeint*) sich
an ainen, das man fült jr stich. Fischart *dicht.* 3, 216, 12 *Kurz;*

wohl schleicht ein seufzend volk liebhaber um mich her;
doch du nur hast mein herz. Göthe 7, 22;

zufrieden sind wir (*mädchen*) schon, wenns noch liebhaber
giebt. Körner *werke* 4, 11
(*der grüne domino, 1. auftritt*);

der liebhaber *unterschieden vom* geliebten, *jener als liebender und mit seiner liebe geduldeter, dieser als einer, dessen liebe erwiedert wird:* ihr geliebter entfernte sich, ein unbequemer liebhaber drohte zu kommen. Göthe 18, 62.

3) *in der sprache der bühne heiszt* liebhaber *der schauspieler, der die rollen eines liebenden darzustellen hat:* erster liebhaber *einer schauspielertruppe, der hauptsächlich in diesem fache verwendet wird,* zweiter liebhaber, *der mehr derartige nebenrollen spielt;* jugendlicher liebhaber; das fach eines naiven liebhabers; indessen sagte Philine zur gräfin: es ist noch ein recht hübscher junger mann oben, der sich gewisz bald zum ersten liebhaber qualificiren würde. Göthe 18, 241; doch übernahm gewöhnlich Laertes die liebhaber. 248; *in bildlichem sinne:* er (*der major*) empfand das unangenehme eines übergangs vom ersten liebhaber zum zärtlichen vater; und doch wollte diese rolle immer mehr und mehr sich ihm aufdrängen. 22, 107.

4) liebhaber, *in bezug auf eigenschaften, güter, dinge, der solchen nachgeht, sie pflegt:* her was ein rechtir libhaber der gerechtikeit. Ködiz 20, 19; ein lipheber des heiligin cristin glouben. 46, 27; des heilgen richs und aller guter dinge liebhaber. Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 185 (*v.* 1411); von eczlichin liphabern des heiligen cristenglouben unde disser lande (*Meiszens*). *schreib. d. Leipziger rats von* 1430, *im urkundenb. der stadt Göttingen* 2, 101; sein kuniglich maiestat als ein liphaber des frieden. *d. städtechr.* 2, 515, 14; zů den liebhabren (*handschriftlich* liebharen) der warheit (*d. h. zu den anhängern des reformirten glaubens*). Th. Platter 44 *Boos;* Antenor, ein liebhaber der heil. schrift. Schuppius *s.* 3; du liebhaber des lebens. *weish.* 11, 27;

eur lop das woll wir preisen weit,
wan ir der recht liebhaber seit. *fastn. sp.* 136, 8;

bitte ich der alten zeit liebhabere. Schuppius 784; ein sonderlicher liebhaber dergleichen händel. Chr. Weise *erzn.* 201 *Braune;* von diesem liebhaber und kenner der künste. Winckelmann 3, 246; ein leidenschaftlicher liebhaber der alterthümer. 240; als liebhaber der tafelmusik. Arnim *nov.* 3, 23; ein liebhaber der blumen, der hunde; er hätte neulich auf ihrer stuben eine laute gesehen, und könte leicht abnehmen, dasz unter dem haufen ein liebhaber wäre (*einer der gern laute spiele*). Weise *erzn.* 202 *Braune; auch* liebhaber von etwas, *in der rede des gemeinen lebens jetzt häufig:* ich bin kein liebhaber vom spiel; er scheint liebhaber von gutem essen und trinken zu sein; wer liebhaber von so etwas ist, kauft es gerne; der amtmann, der von solchen auszerordentlichen fällen kein sonderlicher liebhaber war. Göthe 18, 71; *auch ohne nähere bestimmung:* diese waare ist für den liebhaber, nicht für jedermann (*sie hat nicht jedermann gern*); der liebhaber zahlt für dieses alte stück gewis einen hohen preis;

> wie man denn schon seit langen zeiten
> läszt kaffee öffentlich bereiten,
> dasz für drei pfennig jedermann
> sich seinen magen verderben kann:
> so theilt man nun den leseschmaus
> liebhabern für sechs pfennig aus. Göthe 13, 46.

5) liebhaber, *ebenfalls ohne nähere bezeichnung, in bezug auf schöne künste und wissenschaften, ein verehrer und sich interessierender, der nicht selbst ausübend oder sachverständiger im engen sinne des wortes ist* (*unterschieden von* dilettant: das wort dilettante findet sich nicht in der ältern italiänischen sprache . . . bei Jagemann allein findet sichs. nach ihm bedeutet es einen liebhaber der künste, der nicht allein betrachten und genieszen, sondern auch an ihrer ausübung theil nehmen will. Göthe 44, 264); in diesem sinne möge nun verzeihung dem büchlein gewährt sein! kenner vergeben mit einsicht, liebhaber, weniger gestört durch solche mängel, nehmen das dargebotne unbefangen auf. 6, 4; wenn die herausgeber, die freilich nur für vollendete kenner eintragen und arbeiten, auch auf laien und liebhaber ihr augenmerk gerichtet . . hätten. 234; der liebhaber und kenner zeigt dem künstler an, was er wünscht, und überläszt ihm dann die sorge das werk hervorzubringen. 18, 270; so bilden sich liebhaber und künstler wechselweise. 20, 219; die Sulzersche theorie war angekündigt, mehr für den liebhaber als den künstler. 26, 148; gegen musik und oper verhält sich der reisende als denkender künstler, gegen das theater überhaupt als einsichtsvoller kenner, und übrigens gegen künste und wissenschaften als theilnehmender liebhaber. 33, 128; was sind nicht überhaupt schon die wissenschaften theilnehmenden liebhabern und unbefangenen gastfreunden schuldig geworden. 58, 120.

LIEBHABEREI, *f. vorliebe für etwas, neigung in bezug auf andauernde beschäftigung mit einem gegenstande, einer kunst, wissenschaft u. ähnl.* (*vgl.* liebhaber 4 *u.* 5): ihr habt aber wahrscheinlich noch besondere liebhabereien. Göthe 14, 84; darauf beruht bisher meine liebe zur natur, meine liebhaberei zur kunst. 16, 210; ihre liebhaberei zum schauspiele. 18, 30; die liebhaberei zu bunten farben. 28, 269; dasz er nur für eine gewisse art von kunstwerken eine entschiedne liebhaberei habe. 38, 60; er hatte eine liebhaberei zu solchen kunstwerken gewonnen. 74; beschäftigungen, neigungen, liebhabereien, steckenpferde, alles probiren wir durch. 48, 10; von dem höllenfeuer loszukommen, das der kanzler aus liebhaberei an teufeleien anschüre. Arnim *nov.* 3, 9; aus unfruchtbarer historischer liebhaberei an einer für uns abgestorbenen vergangenheit. Savigny *kl. schr.* 4, 197; ein mädchen, das rosen und andere blumen herumtrug, bot ihm ihren korb dar, und er kaufte sich einen schönen strausz, den er mit liebhaberei anders band. Göthe 18, 141 (*mit dem geschmacke, den ein liebhaber von blumen für das ordnen eines strauszes fordert*).

LIEBHABERFACH, *n. nach* liebhaber 3:

> ich war ein könig der bretter,
> und spielte das liebhaberfach. H. Heine 15, 36.

LIEBHABERIN, *f. amatrix. voc. v.* 1482 *bei* Lexer 1, 1912; *nach* liebhaber 2; eczliche brachten yre liebhaberinne, yre bulen. *altd. blätter* 1, 151; o jhr unbarmherzigen götter, jr habt mich beraubet meiner lieblichen küsz und freundlichen umbfahung meiner liebhaberin. *b. d. liebe* 185^d; es hätten meines liebsten eltern erfahren, dasz ihr herr sohn eine liebhabern heimlich enthielte. *Simpl.* 3, 66 *Kurz;* ich fühle, dasz meine liebe zu dir nicht eigennützig ist, nicht die leidenschaft einer liebhaberin, die alles dahingäbe, den erflehten gegenstand zu besitzen. Göthe 10, 187; Charlotte war eine von den frauen, die von natur mäszig, im ehestande, ohne vorsatz und anstrengung, die art und weise der liebhaberinnen fortführen. 17, 130;

> ich wil gen eilent in den garten,
> heimlich meinr liebhaberin warten,
> der mein herz inbrünstig begert
> für all ding in himel und erdt. H. Sachs 4, 2, 9^d;

nach liebhaber 3: doch übernahm gewöhnlich Laertes die liebhaber, die beiden jungen frauenzimmer theilten sich in die naiven und zärtlichen liebhaberinnen. 18, 249; *nach* liebhaber 4: di liebheberinne der demutikeit und di uberinne der barmherzikeit, di liebe sente Elyzabeth. Ködiz 36, 9.

LIEBHABERKOMÖDIE, *f. komödie, die von bloszen liebhabern* (*oben* 5), *nicht fachleuten gespielt wird:* französische liebhaber-komödie zur bildung der sprache in vornehmen häusern. Göthe 44, 281.

LIEBHABERROLLE, *f. nach* liebhaber 3: Wilhelm, den Melina vergebens zu einer liebhaberrolle zu bereden suchte. Göthe 18, 249.

LIEBHABERSCHAUSPIEL, *n. wie* liebhaberkomödie: höchst verderblicher gebrauch der liebhaberschauspiele zur bildung der kinder, wo es ganz zur fratze wird. Göthe 44, 294.

LIEBHABERTHEATER, *n. theater das von bloszen liebhabern* (*oben* 3), *nicht eigentlichen fachleuten gespielt wird.*

LIEBHABUNG, *f. adamatio, amatio, dilectio. voc. inc. theut.* m 4^b; und hat das buch genant von der kunst der liebhabung, da lert er wie man die frauen sol betriegen und bescheiszen mit list. Keisersberg *brösaml.* 1, 33^a.

LIEBHAFT, *adj. und adv. amatorius:* (*was*) liebhafte gedanken erweckt und das kalte herz in lieb erhitziget. Fischart *ehz.* 526; ein mann von 36 jahren, mittelmäsziger ansehliger statur, brauner haar und barths, frischer augen, liebhafter geberden, und lebhafter dexterität. *Phil. Lugd.* 3, 16; ist dem schlimmen vocativo (*dem verlorenen sohne*) sein aigener vatter ganz liebhaft umb den halsz gefallen, dem sonst ein strick am halsz gebühret. Abr. a S. Clara *in Wackernagels lesebuch* 3, 1, 912.

LIEBHALTEN, *verb., zusammenrückung von* lieb halten *sp.* 906 *unten:* ist derwegen er . . . fürnemlich seines Diogenischen kurzweiligen lebens und schreibens halben bei hohen leuten liebgehalten worden. *Garg.* 8.

LIEBHEIT, *f. das lieb- oder angenehm sein: caritas* liebhait Dief. *nov. gloss.* 77^b.

LIEBHERZEN, *verb., nach* liebkosen *gebildet:*

> der hatt ein armes mädel jung
> gar oft in arm genommen,
> und liebgekost und liebgeherzt. Göthe 1, 181.

LIEBHERZIG, *adj. und adv.:*

> ach, bei so schrecklichem schmerzgefühl
> sank ihm der entathmete busen,
> und er verzweifelte! — nein, die kraft
> der ewigen hand von oben,
> in lüfte leichter athembar,
> liebherzig trug ihn hinüber. Göthe 3, 215.

LIEBHOLD, *adj.:* wann ich eine mannsperson wäre, wollte ich mich lieber mit einer liebholden brunetten als mit einer pipichten weiszetten verheiraten. *hebamme* 148;

> und Paris, der liebholden Helena
> vermählter, that die blanke rüstung an. Bürger 154^b.

LIEBHOLDIN, *f. grazie:*

> der liebholdinnen majestät
> in deinen liebesaugen steht.
> Neumark *lustwäldchen s.* 66.

LIEBHÖLLE, *f.: im spielverzeichnis Garg.* 165^a *no.* 88 der liebhell (*spielen*).

LIEBIG, *m. loxia pyrrhula, der dompfaff, rotfink.* Nemnich 3, 455.

LIEBKALLEN, *verb. liebes reden oder plaudern, einem durch reden zu lieb sein, schmeicheln* (*vergl.* kallen *theil* 5, *sp.* 69): zeletzste hab ich mir geboten in allen dingen liebkallen. *Terentius deutsch* 1499 44^a (*postremo imperavi egomet mihi omnia adsentari. Eunuch* 2, 2, 20); wann so du din gemüt gesetzt hast, dem liebzekallen, so meine ich, du möchtest die spyse us dem füwer langen. 61^a (*nam qui huic animum adsentari induxeris, e flamma petere te cibum posse arbitror. Eunuch* 3, 2, 37); also verlieren oft die frommen ihr gut durch schmeichelwort und liebkallen der bösen. Steinhöwel *Äsop* (1569) 30^a.

LIEBKALLER, *m. liebredner, schmeichler:* von alter her werdent die schmaicher und liebkaller bas gehalten und erlicher belonet dann die frumen und warhaften. Steinhöwel (1487) 38^b; und darumb das wir den schmeichern und den liebkallern nicht ufflosen, sondern sie vermeiden, setzet Esopus diese fabel. (1555) 30^a; welche den schmeichern und liebkallern gern jre wort ufflosen. 32^a; darumb warnet dise fabel meniglichen vor den schmeichern und liebkallern. 32^b.

LIEBKIND, *n. jungfernkind, ante nuptias genitus.* Frisch 1, 613^a. *im dim.* liebkindlein: mit welchen meszspindeln doch unser meszpienen schön chorhemdlin jren köchin und liebkindlein spinnen. Fischart *bienk.* 84^a; *und in niederdeutscher* *form* lifkindeken: hie weiszt man euch ein weisz, bastart ehrlich und ehelich zu machen. aber dise lifkindeken sterben wie sie wöllen. *Garg.* 30^a; gestolene kind, lifkindeken, eilwerk .. 63^a. *vgl.* liebeskind 1, *sp.* 949.

LIEBKOSELN, *verb.*, *frequentativ zu* liebkosen: ihr werdet euer beanei (*dummheit*) nit beschirmen mit euren gevattern und schwägern, mit euern liebkoszlen und dellerschlecken bei den fürsten. Paracelsus (1589) 2, 60; das liebköszlen, *assentatiuncula* Maaler 272^b.

LIEBKOSEN, *verb. blandiri.*

1) *das schon im* 13. *jahrh. vorkommende wort ist zunächst nur zusammenrückung des neutrums vom adjectiv* lieb *in der bedeutung erfreuendes*, *angenehmes* (*sp.* 911) *und des verbums* kosen *in der bedeutung plaudern*, *traulich reden* (*vgl. theil* 5, *sp.* 1844. 1845), *wie die nebenform* liebekosen, *die in der ältern sprache bisweilen erscheint:* yre wort sint falsch, yr lybekoszen betryget dich. *altd. bl.* 1, 153 (15. *jahrh.*);

so liebekoszt er ihm dem fürsten seiner wellen.
Scultetus *bei* Lessing 8, 281;

und die sich auch in der modernen sprache im part. liebekosend (*sp.* 929) *wieder gefunden hat, auf die adverbialform* liebe *zurückzuführen ist. die ursprüngliche zusammenrückung hat sich bald zu einem festen verbande gestaltet*, *wozu die veränderung der ursprünglichen bedeutung* (*s. nachher* 2) *wol den anlasz gab, immerhin finden sich noch die reste des alten verhältnisses, wenn für und neben* einem zu liebkosen (uns zu liebkosen. Butschky *Patm.* 628) *gesagt wird* liebzukosen, *und für und neben* geliebkost *auch* liebgekost, *wofür sich allerdings* er kost lieb *statt* er liebkost *nirgends gezeigt hat:*

dasz er von ihrer zier ihr gleichsam lieb musz kosen.
Fleming 648;

ihr süszen träume, schleicht herein!
und sucht, wie bienen jungen rosen,
der schönsten seele liebzukosen. Günther 279;

ein Spanier vergiszt den rang,
unedlen schönen liebzukosen. Hagedorn 3, 40;

zu stechen oder liebzukosen
gleich aufgelegt. Wieland 9, 12;

der hat ein armes mädel jung
gar oft in arm genommen,
und liebgekost und liebgeherzt. Göthe 1, 181;

nicht zu geschäftig
liebgekost um den Walter! Voss *Luise* 2, 423;

weitere beispiele im folgenden; vergl. auch das subst. liebgekose *oben sp.* 961.

2) *die ursprüngliche bedeutung von* liebkosen *tritt zunächst mhd. und später hervor in der verbindung* mit einem liebkosen, *trauliche zwiesprache halten*, *angenehmes plaudern:* uns saget das heil. ew. (*evangelium*), wie unser herre got mit sînen jungern lîbchôset und sprach disiu sûȥen wort zû in. *predigt des* 13. *jahrh. in der Germ.* 3, 364;

solt ich mit jr liebkosen,
solt sie meiner red auflosen,
wer meines herzen begier. *Ambras. liederb.* 169, 43;

zeigt aber auszerhalb dieser verbindung auch die bedeutung preisen, loben (*vgl. dazu die stelle aus* Fischart *unten unter* liebkosung):

lachende ûȥ ir (*der blumen im thau*) hülsen sehen
lieȥen sich ir tolden,
geschicket als si wolden
liebkôsen ûȥ ir guomen (*aus ihrer kehle preisen*).
Laszberg *lieders.* 1, 376, 71;

und, synonym mit liebkallen, lieblellen, liebreden (*s. d.*), *durch schöne worte schmeicheln:* lieb kosen oder reden, *adulari. voc. inc. theut.* n 1^a; sie bestrickt in mit manigen worten und zuzeucht in mit dem liebkosen der lebsen. *bibel von* 1483 298 (*spr. Sal.* 7, 21: *blanditiis labiorum protraxit illum, vulg.*, gewan jn ein mit jrem glatten munde *Luther*); wenn (*denn*) es sind etlich prediger, die das volk betriegen, so sie jnen liebkosen und schmeichlen. Keisersberg *dreieckecht spiegel* Aa 6^a; wenn man einem bauern liebkost so wird er stolz. Lehmann 22; wer eine schöne frau oder schwester hat, dem liebkoset jedermann. Pistorius *thes. par.* 6, 87; *mit dem beisinne des heimlich, vertraut redens: blandiri*, liebkosen, flinstern Dief. 76^b;

der liebkoszt, der runt inn die oren.
Brant *narrensch.* 100, 9;

wer durch liebkosen und trouwort
die worheit setzet an ein ort,
der klopft dem endkrist an der port. 104^a;

aber im 16. *jahrh. ist die bedeutung auch weiter geworden* (*das einfache* kosen *war schon in den begriff des thätlichen schmeichelns und streichelns übergetreten, theil* 5, 1845), *man dachte dabei*

an gebärdensprache: liebkosen, eigentlich wie die hund mit dem schwanz, *adulari*, zänzlen, *adhibere blanditias, subblandiri, blandiri, blanditias componere* Maaler 272^b; zenzlen, liebkosen, *adhibere blanditias* 514^b; *und so hat sich für das wort der sinn des schmeichelns durch gebärden ergeben, wobei begleitende worte sogar fehlen dürfen, man redet selbst von* stummem liebkosen, *blosz durch streicheln, zärtliche umfassung u. ähnl.*

3) liebkosen *fügt sich*

a) *mit dem dativ einer person:* er (*Amor*) flatterte einer nach der andern in die arme, und liebkosete ihnen so schön, dasz sie nicht umhin konnten, ihn freundlich an ihren busen zu drücken. Wieland 10, 49; die frau liebkoste ihm, und die schwiegermutter ertheilte ihm lobsprüche. Engel 12, 88; alle vereinigten sich endlich, dem vater zu danken und ihm zu liebkosen. 398; sangen den neugebornen an, liebkosten ihm. Arnim *kronenw.* 1, 337; er nahm die damals dreizehnjährige Emerentia auf den schoosz, liebkoste ihr zärtlich und fragte sie: willst du mein bräutchen werden? Immermann *Münchh.* 1, 55;

als kind schon kannt ich keine lust
als meiner Prokris liebzukosen. Wieland 10, 218.

das geliebkoste ist ein gegenstand: die reifen früchte, denen ich liebkoste, eh ich sie genosz. Göthe *briefw. mit e. kinde* 3, 51; *mit sächlichem subject:*

wie weis doch der dunst der rosen
unsrer nasen liebzukosen! Brockes 9, 97;

und hat ein wort zum ohre sich gesellt,
ein andres kommt, dem ersten liebzukosen. Göthe 41, 218.

b) *mit dem acc. der person:* wie er uns liebkoste, unsre eintracht lobte. Göthe 8, 29; sie liebkoste ihn auf das anmuthigste. 18, 212; sie liebkosen die ihnen begegnenden männer. 29, 238; anstatt mich liebzukosen, wie er sonst gewohnt war, zeigte er sich verschlossen gegen mich. 35, 221; sie wollte ihn auch liebkosen, aber er wies sie von sich. Arnim *kronenw.* 2, 16;

von thieren scheinen unterschiedne blosz für den menschen nur gemacht,
der hund scheint um ihn liebzukosen, und ihm zum dienst hervorgebracht. Brockes 9, 242.

mit sächlichem object:

wenn ich deine hand liebkose, zittert sie. Platen 72;

auch sächlichem subject: das meer liebkost die küste in friedlichen spielen. Humboldt *kosmos* 2, 29; *in passiver fügung:*

hier umarmen sich getreue gatten,
küssen sich auf grünen sammtnen matten,
liebgekost vom balsam-west. Schiller *Elysium;*

geliebkost jetzt von ihrer zärtlichkeit,
und jetzt mit sprödem stolz zurückgestoszen.
M. Stuart 2, 7.

bildlich: aber deine affecten und begierden, je mehr du ihnen nachgiebest und liebkosest, je heftiger werden sie dir widerstreben. *pers. rosenth.* 7, 19.

c) liebkosen, *absolut:* dann der habich hat gar ein gute gedächtnusz: er kan sich auch zu den gegenwirtigen dingen fein schicken, und die schmaach von schmeichlen und liebkosen fein unterscheiden. Heuslin *vogelb.* 129^a; bat sie doch den barbarum, dann mit weinenden augen, dann mit liebkosen, er wolte ihre ehre verschonen. Schütz *Preuszen* 61; hat er mit unterschiedlichem liebkosen mein gar aufrechtes gemüht versucht. Schuppius 744;

lieb, lieber scherz, lieblicher glimpf,
liebkosen, küsz, kützlender schimpf (*werden dir zukommen*).
Weckherlin *bei* Opitz (1624) 199;

und lernt man nicht die kunst, nach regeln liebzukosen,
so klingt auch stammeln süsz, ists nur das herz, das spricht.
Haller *schweiz. ged.* 28;

an treu, und nicht an kunst nach hofart liebzukosen,
beschämt ein schwarzer oft den zierlichsten Franzosen.
Hagedorn 1, 56;

Judith strich der fragerin liebkosend über das haar. Freytag *ahnen* 5, 108;

sie (*das weibchen*) führt uns am rosigen bändchen,
mit sammtnen, liebkosenden händchen. Stolberg 1, 147.

4) *das part.* liebkosend *von etwas*, *was uns anmutet*, *angenehm, freundlich entgegentritt:* die wissenschaften .. begreifen etliche liebkosende und wolgestalte generalia. Schuppius 767; gienge ein jüngling zu mir .. du hettest ihn ein jungfraw genennet, so lieblicher augen und liebkosenden gesichts war er. 773.

5) geliebkoset, *bei den malern*, *mit sorgfalt gearbeitet*, *mit aller einsicht verbessert*, *und mit dem grösten fleisze geendiget. man sagt es insonderheit von der behandlung und farbenauftragung des pinsels.* Jacobsson 2, 55^a.

LIEBKOSER, *m. einer der liebkost; in der ältern sprache wie schönredner, liebredner:* liebkoser, *adulator*, *vulg.* liebredner. *voc. inc. theut.* n 1^a; du solt nit glouben mich dis ding schriben als ein glychsner und liebkoser. Wyle *transl.*, *vorrede;* von den naseweisen, libkosern und smeichlern, derer es überal gibet. Butschky *kanzl.* 439; liebkoser, schmeichler, fuchsschwänzer. *Patm.* 628; *jetzt zärtlicher schmeichler, auch durch gebärden:* liebkoser *adulator* Frisch 1, 613^a.

LIEBKÖSLER, *m. schönredner*, *vgl.* liebkoseln *mit der nebenform* liebköseln *oben sp.* 965: und solte men nüt den glouben, die sich selber minnent unde liebekeseler sind. Merswin 59.

LIEBKOSUNG, *f. adulatio*, *applaudatio*, *applausio. voc. inc. theut.* n 1^a; liebkosung, *assentatio*, *adulatio*, *blandimentum.* Maaler 272^b; ungeschickte liebkosungen oder schmeichlungen, die weder form noch gestalt habend, *inconditae blanditiae. ebenda;* manche jungfer steht sich selbst im lichten, die oft einen ehrlichen kauf- oder handwerksmann, der sie in allen ehren meinet, über achsel ansieht, und einen bundbändrichten monsieur ihm zu trotze mit vortrefflichen liebkosungen bedienet. Chr. Weise *erzn.* 161 *Braune;* indem sie ihn in die waden knipp, welches vermuthlich ihrer absicht nach eine liebkosung sein sollte. Wieland 12, 279; man lehrte mich: liebkosungen sein, wie ketten, stark durch ihre verwandtschaft, und mädchen, wenn sie liebten, sein schwächer als Simson nach verlust seiner locken (*worte der Maria im Götz*). Göthe 8, 42; kühne liebkosungen, die ihre begierden vermehren. 16, 70; so würde er doch in diesem augenblicke, hätte er sich mit ihr in einer einsamen laube befunden, ihre liebkosungen wahrscheinlich nicht unerwiedert gelassen haben. 18, 213; Anton, der ein feind vom zanken war, beruhigte sie mit liebkosungen. Arnim *kronenw.* 2, 13. *im sinne von lob, preis* (*vgl. oben* liebkosen 2):

psalmsingen ist ain englisch amt,
ain gaistlich opfer, himlisch losung,
got ain angnem schuldig libkosung.
Fischart *dicht.* 3, 130, 324 *Kurz.*

LIEBKRAUT, *n. s.* labkraut.

LIEBLEBENDIG, *adj.:*

auch sinke viel, es steige kaum
der freude wink, des schmerzens,
man fühlt ihn gleich im engen raum
des lieblebendgen herzens. Göthe 4, 120.

LIEBLEIN, *s.* liebelein.

LIEBLELLEN, *verb. schmeichlerisch schwatzen* (*vergl.* lellen *sp.* 741): und zů̂m letsten ward erkant im rot, das man solt.. jm das mul weidelich beschmürben mit affenschmalz, das ist mit schmeichelen, lieblellen, mit rům und lob. Keisersberg *post.* 3, 104^a.

LIEBLELLER, *m.:* die liebeleller, das da sind tüfels ammen. Keisersberg *sünden d. m.* 32^b.

LIEBLICH, *adj. und adv. lieb erscheinend*, *liebe*, *angenehme art oder beschaffenheit habend; in verschiedener ausprägung des begriffs.*

1) *an die bedeutung lieb, wert rührend:* das herz frewet sich der salben und reuchwerg, aber ein freund ist lieblich, um rats willen der seelen. *spr. Sal.* 27, 9; disz ist Jothams fabel, desz weisen manns und groszen regenten, und lieblichen heilandes in Israel. Schuppius 828; *eine selten scharf hervortretende bedeutung, aber altbezeugt, vgl. ags.*

Wiglâf wäs hâten Weoxstânes sunu,
leóflic lindwiga. *Beowulf* 2604.

2) *häufiger ist der sinn freundlich, artig, liebenswürdig: amabilis* lieplich Dief. 27^b; *amorose* lieblich 31^b; *karitativus* lieblich, *niederrhein.* lieflich 102^a; *von personen:* ein lieblicher feiner mensch, hurtig, frölich, hofflich, *bellus et humanus homo, festivum caput, urbanus, civilis* Maaler 272^c;

der war ein wol bescheiden mann,
zu schimpf und ernst gar wol gethan,
lieblich, schimpflich, und wol beredt.
grobian. (1568) J 6^b (*b.* 2, *cap.* 8);

von blicken, wo der begriff liebreich anrührt: mit lieblichem und freündtlichem angesicht einem ein hoffnung gäben, *vultu amico spem promittere.* 272^b; der künig der gegen der schönen frawen über sasze zů̂ zeiten ein lieplichen augenplicke schieszen liesze, die schönen frawen zu sechen, im besunder freude macht. Steinhöwel *dec.* 40, 33 *Keller;* dann er sahe ihn mit lieblichem angesicht an, und mit der linken hand schluge er seine wangen, bittend, dasz er ihme.. nachfolgete. Schuppius 762; *ebenso von werken und äuszerungen:* ein weiser man

machet sein geschenk werd, mit lieblichen worten (ὁ σοφὸς ἐν λόγῳ ἑαυτὸν προσφιλῆ ποιήσει). *Sir.* 20, 13; eure rede sei allezeit lieblich. *Col.* 4, 6 (ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι); was keusch, was lieblich, was wol lautet...dem denket nach. *Phil.* 4, 8 (ὅσα προσφιλῆ, *auch goth.* þatei liubaleik); mit lieblichen und freündtlichen worten versů̂chen, anstrengen und anhalten, *tentare aliquem blande.* Maaler 272^b; liebliche schriften oder übungen, die einen vast belustigend, oder die sittige und freündtliche leut machend, *mansuetiores musae.* 272^c; *vgl. mhd.:*

waȥ sol lieblich sprechen? waȥ sol singen?
Walther 112, 10;

zwei wol spilende ougen unde ein rôter munt
tâten Hugdietrichen ein lieplich grüeȥen kunt.
Wolfdietr. B. 243;

gern in adverbialen verbindungen, lieblich empfangen, begegnen *u. a.* (*vgl. auch* lieblichen): do bischop Hildewart quam, de keiser entpfeng on leiflik. *d. städtechron.* 7, 58, 21; die frawen heim in ir haus beleiten do sy von neuem lieblich empfangen ... ward. Steinhöwel *dec.* 607, 29 *Keller;* lieblich, freündlich und holdsäligklich ansprächen, *blande alloqui.* Maaler 272^c; lieblich, tugendtlich anrů̂ren, streichlen, flatieren, *blande palpari. ebenda;* eine lieblich trösten, *solari comiter aliquam. ebenda;* einen lieblich und geschicklich fragen, *blande et concinne rogare. ebenda;*

diu magt diu wart sich wider den man
sô reht liepliche machende,
smierende unde lachende,
kallende unde kôsende . . . *Trist.* 483, 7;

swer si mac
umbevâhen
unt mit kus ir lieplich nâhen. *minnes.* 1, 356^a *Hagen;*

der des meisters stat dô wilt
lieblich er die brůdere hilt. *livländ. reimchron.* 8814;

er kunde wol gebâren
lieblich zů in allen. 8873;

lieblich er die bete began,
er wolde des amtes sin erlân. 9723;

dô man sin selbes wart gewar,
man entpfienc in liebliche. 10919;

wer wolt den nicht zu lib was thun,
die liblich ain empfangen nun?
Fischart *glückh. schiff v.* 778;

in der alten rechtssprache ist lieblich *in bezug auf vergleich und einigung gebraucht*, *im gegensatz zum austrag auf gerichtlichem wege:* er wölt gen Hall mit sins selbs lip und wölt sich lieplich mit in verain. *d. städtechron.* 4, 64, 8; darumb sien wir.. lieplich und friuntlich uber ain chomen. 129, 20; daȥ wir uns liepleich und genädichleich vericht und veraint haben. 177, 28; möchtn sie sich frewntlich und lieblich berichten. Haltaus 1267.

3) *am häufigsten aber steht* lieblich *in bezug auf das, was unserer empfindung anmutig ist* (*früher auch* belieblich, *theil* 1, 1449): lieblich, *jucundus*, *amoenus*, *amabilis*, *lepidus*, *comis*, *bellus*, *plausibilis*, *dulcis* Dasyp.; *schon in der alten sprache verbreitet: ahd. amoena loca* liuplîh stat Steinmeyer *u.* Sievers 1, 10, 2; *pulchritudo* liuplîh 116, 11;

alts. (thiu wurt) thiu hir an felde stâd fagaro gigariwit,
lilli mid so liobliku blômon. *Heliand* 1683;

mhd. Vlandern, Vrankrich, Picardie
hât sô schœnes niht,
noch sô lieplich angesiht. *minnes.* 1, 358^a *Hagen;*

nhd. sie ist lieblich wie eine hinde, und holdselig wie ein rehe. *spr. Sal.* 5, 19; sihe mein freund, du bist schön und lieblich. *hohel.* 1, 16; ein richtiges antwort, ist wie ein lieblicher kusz. *spr. Sal.* 24, 26; wie lieblich sind deine wonunge. *ps.* 84, 2; lobsinget seinem namen, denn er ist lieblich. 135, 3; solch lob ist lieblich und schön. 147, 6; es ist einem eine freude, wo man jm richtig antwortet, und ein wort zu seiner zeit ist seer lieblich. *spr. Sal.* 15, 3; liebliche rede leren wol. 16, 21; wie lieblich sind alle seine werk. *Sir.* 42, 23 (ὡς πάντα τὰ ἔργα αὐτοῦ ἐπιθυμητά); was er durch sein gebot schaffet, das ist lieblich. 39, 23; sihe, wie fein und lieblich (τερπνόν *sept.*) ists, das brüder eintrechtig bei einander wonen. *ps.* 133, 1; kein augenblick ist so lieblich . . . Chr. Weise *erzn.* 133 *Braune;* die in lieblicher fülle genährten wangen. Winkelmann 6, 306; die lieblichsten wechselwirkungen innigster liebe. Göthe 6, 57; so fühlten die alten sogleich ihre einzige behaglichkeit innerhalb der lieblichen gränzen der schönen welt. 37, 20; wer nennet alle lieblichen ströme welche das land durchrauschen. Arnim *kronenw.* 1, 10; diesen lieblichen abbildern der Johanna (*ihren kindern*). *nov.* 3, 21;

löblich ist, das jhr dem ligt ob,
dessen die alten hatten lob;
lieblich ist, dasz jhr disz hoch achten,
was rhümlichs die eltern vollbrachten.
Fischart *dicht.* 3, 338, 193 *Kurz;*

ihr freien schûlkünst allgemein,
so der poeten musæ sein,
tret auch herzu und steht mir bei,
das ich was nütz und lieblich sei,
weiszlich bedenk, künstlich aufzeich.
froschmäusel. C 3^{b} (1, 1);

ausz mir dann järlich
rote röszlein liebelich
auch vergisz nit mein
wachsen wird und roszmarein.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 210;

ob schon disz lieblich thale,
ob schon die berg und wäldt
schön grünen überale,
mir dessen nichts gefellt. 214;

o liebliche wangen,
ihr macht mir verlangen . . .
P. Fleming 492 (*'o fronte serena'*);

(*da wird*) lieblich wesen, heil die fülle
am throne gottes mich erfreun. Gellert 2, 229;

ein nachen entglitt da langsam sichtbar
voll von freunden dem lieblichen duft des werdenden tages.
Klopstock 6, 175;

wie schnell der kindheit lieblicher traum
vorüber geflogen. Wieland 22, 20 (*Oberon* 1, 29);

(*es stellt*) gleich einer sonne sich die königstochter dar,
und lieblich wie ein reh, das unter rosen weidet. 200 (5, 17);

ein blumenglöckchen
vom boden empor
war früh gesprosset
im lieblichen flor. Göthe 1, 28;

nein! mein liebliches kind, so riefst du. 317;

und noch bewegte der liebliche mund sich
weiter zu reden. 320;

träume, lieblicher freund nur immer. 322;

mir bringen liebliche lüfte
über die wallende fluth süsz duftende kühlung herüber. 336;

glänzen sah ich und blinken die liebliche welle. 373;

pfingsten, das liebliche fest, war gekommen. 40, 5;

schön ist des mondes
mildere klarheit
unter der sterne blitzendem glanz;
schön ist der mutter
liebliche hoheit
zwischen der söhne feuriger kraft.
Schiller *braut von Messina v.* 262;

(*die kunst*) malt mit lieblichem betruge
Elysium auf seine (*des menschen*) kerkerwand.
die künstler v. 76;

bist du eine hexe,
du bist die lieblichste, die ich gesehn.
H. v. Kleist 1, 93;

sanft dort über die freier ergosz sich lieblicher schlummer.
Odyssee 2, 396;

am lieblichen tage der hochzeit. 15, 125;

vor der lieblichsten altan
steh ich pflichtlich jeden abend. Uhland *ged.* 283;

mit betonung eines sinnes, durch den das anmutige für die empfindung vermittelt wird; gesicht: und das weib schawet an, das von dem bawm gut zu essen were, und lieblich anzusehen. 1 *Mos.* 3, 6; hat erwürget alles was lieblich anzusehen war. *klagel.* 2, 4; von dem nahen hügel aus genosz man einer lieblichen aussicht;

aber wer raubt mir auf einmal den lieblichen anblick?
Schiller *spaziergang v.* 59;

gehör: wenn ein weiser redet, das ist lieblich zu hören. *Sir.* 21, 19; *es heiszt* ein lieblicher ton, eine liebliche stimme, liebliche musik, liebliche instrumente, *in bezug auf ihre töne;* gebet her die pauken, lieblich harfen mit psaltern. *ps.* 81, 3 (*variante* süsze harfen); ein lieblich, hüpsch gesang, *cantio lepida et suavis* Maaler 272^{b}; wir höreten die lieblichste music. Schuppius 772; der fünfte war ein schulmeister, der hätte gern eine helle liebliche stimme gehabt. Chr. Weise *erzn.* 92 *Braune;* jetzt erscholl ein lieblicher tanz von gedämpften trommeln, pfeifen und fagotten. Arnim *kronenw.* 2, 48;

die sirenen waren meerfrawen,
sehr fein und freundlich anzuschawen,
sangen holdselig, liebliche reyen,
in posaunen, pfeifen und geigen.
froschmäus. H 7^{a} (1, 2, 3);

wie sie (*die bienen*) den blüthen sich nahn und saugen, schweben und wieder
saugen, und lieblicher ton süszen genusses erschallt.
Göthe 1, 322;

leise zieht durch mein gemüth
liebliches geläute. H. Heine 16, 144;

geruch: und der herr roch den lieblichen geruch. 1 *Mos.* 8, 21; ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie cynnamet und köstliche würze. *Sir.* 24, 20; lieblicher angenämer geschmack (*alemannisch für* geruch), und der nit stark ist, *odor mollissimus, jucundus odor.* Maaler 272^{c}; liebliche gerüche, wie von frühlingswinden aus frisch aufblühenden blumenstücken herbei geweht, erfüllten das ganze gemach. Wieland 12, 185;

voll nun strotzte der korb von saftiger frucht und verhauchte
lieblichen duft ringsum aus reinlicher hülle der blätter.
Voss *Luise* 1, 220;

geschmack: die früchte dieses baums haben einen lieblichen geschmack; ein lieblicher geschmack, *sapor dulcis* Steinbach 1, 1050; *es heiszt* eine liebliche speise, ein liebliches gewürz;

ja, ja, die braunen köche ziehen
dir (*der in einen lorbeer verwandelten Daphne*) locken aus,
zum lieblichen gewürz der brühen
beim fetten schmaus. Hölty 5 *Halm;*

lieblicher wein, *der nicht herbe ist: vinum molle, lene,* ein linde leflick wyn. Chytraeus *cap.* 104;

und dabei waren becherlein
mit dem allerlieblichsten wein.
froschmäus. G 4^{a} (1, 1, 10);

mütterchen, eile mir wein in gehenkelte krüge zu schöpfen,
lieblichen. *Odyssee* 2, 351;

lieblich *in allen solchen fällen adverbial:* deine backen stehen lieblich in den spangen, und dein hals in den keten. *hohel.* 1, 10; eine jungfrau, welche vorn lieblich bekleidet, hinten als ein todtengerippe war. Chr. Weise *erzn.* 227 *Braune;* gar lieblich dufteten die nachtviolen des klostergartens im sanften winde. Arnim *kronenw.* 1, 93;

gar lieblich sie da sungen.
Fischart *dicht.* 3, 372, 305 *Kurz;*

wie lieblich schmeckt der edle wein.
froschmäus. G 4^{b} (1, 1, 10);

wie sie (*die sonne*) so lieblich blickt
uber die breite heiden. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 172;

komm trost der nacht, o nachtigall,
lasz deine stimm mit freudenschall
aufs lieblichste erklingen. *Simpl.* 1, 28 *Kurz;*

ein süszes weh, ein lieblich banges sehnen
hebt ihre brust. Wieland 22, 192 (*Oberon* 5, 2);

unmerklich wird ihr anstand immer freier;
in ihren augen brennt ein lieblich lodernd feuer.
23, 230 (11, 51);

jedes zitternde blümchen athmet freude,
strahlt in regenbogen die sonnenblicke
lieblicher um sich. Stolberg 1, 38;

lieblich lächelt der mond! lieblich der abendstern! 41;

lieblich wirbelst du hier, zauberin nachtigall.
Hölty 103 *Halm;*

dasz um den kelch, worin uns freiheit rinnt,
der freude götter lustig scherzen,
der holde traum sich lieblich spinnt.
Schiller *die künstler v.* 327;

lieblich in der bräute locken
spielt der jungfräuliche kranz. *glocke v.* 94:

sie schlug die augen lieblich nieder. Göthe 1, 24;

sie weisz sich so lieblich im kreise zu tragen. 251;

begegnet ihr lieblich,
wie einer geliebten. 2, 62;

wirket stunden leichten webens,
lieblich lieblichen begegnend. 3, 133;

dann mit der rechten hand versucht er fassend die senne;
lieblich erklang ihm die senn, und hell wie die stimme der schwalbe. *Odyss.* 21, 410;

wann die saiten lieblich rauschen. Uhland *ged.* 270;

wer singet vom morgen bis in die späte nacht
so lieblich, dasz mir das herz im leibe lacht? 349.

bei den färbern heiszt lieblich *eine eigenschaft der blauen farbe, wenn sie ein reines helles blau hat, und nicht ins violette oder schwärzliche fällt.* Jacobsson 2, 613^{a}; *es gibt auch ein* lieblich zitronengelb auf wolle. 6, 458^{a}; lieblich gedackt, *ein orgelregister, das von der lieblichen intonation seinen namen hat.* 2, 613^{a}.

4) *anders das adv.* lieblich, *mit liebe, mit oder nach neigung:* lieblich, und nach seinem gefallen läben, *molliter vivere, placidum aevum degere.* Maaler 272^{c}; es sein zwo weisen, die gewonheit zu machen, zu exerciren und zuzurichten, eine hebt von leichterem an und führet algemach zu höheren, die andere befilcht anfangs härtere sachen, und treibt sie, damit nach erhaltung dieser, einer die leichtere, lieblicher verrichten könne. Schuppius 728.

LIEBLICHEN, *adv. wie* lieblich 2, *freundlich*, *liebreich*, *niederd.* leefliken, *liebreich*, *freundschaftlich*, *mit liebe. brem. wb.* 3, 59: Nicoluczo ... sein verlorne frawen mit samt dem kind lieblichen enpfieng. Steinhöwel *dec.* 607, 21 *Keller;* der ritter die königin lieblichen umbfahen thete. *buch d. liebe* 231^d;

er nam die keiserliche fruht (*die kaiserstochter*)
lieplichen unter sînen arm. *troj. krieg* 23109;

in der rechtssprache, *gütlich*, *in güte:* lieplichen und friuntlichen mit vereintem rate und gutem willen. *d. städtechron.* 4, 135, 21; seyen lieplichen und früntlichen über ain komen. 163, 21; *wie* lieblich 3, *anmutig:* lieblichen, zierlich, mit besunderer gnad, *venuste*, *decore*, *perfacete*, *jucunde*, *cum gratia.* Maaler 272^c; lieblichen und frölichen, *jucunde. ebenda;* lieblichen schmöcken und riechen, ein lieblichen und angenämen geschmack gäben, *jucunde olere. ebenda.*

LIEBLICHFALLEND, *part. freundlich, liebenswürdig fallend:* über seine lieblich-fallende einreden sich gewundert. Brandt *bericht vom leben Taubmanns* 26.

LIEBLICHKEIT, *f.* 1) *nach* lieblich 2, *freundliches*, *liebreiches wesen:* die groszen hilten es vor eine ehre aus derselben munde gesetze zu empfangen, den sie so oft mit lieblichkeit zuvor geküszt hatten. Hoffmannswaldau *bei* Steinbach 1, 1050;

ich will von deiner lieblichkeit
bei nacht und tage singen, . .
und was du mir zu gut gethan,
das will ich stets, so tief ich kann,
in mein gedächtnis schlieszen.
P. Gerhard 70, 51 *Gödeke.*

im plur. äuszerungen freundliches, liebreiches wesens: viel lieblichkeiten erwies er ihm (*der vater dem kinde*). Bettine *frühlingskranz* 1, 127;

was deine kluge faust uns macht für liebligkeiten,
und wie du ohr und herz auf einmal nach dir zeuchst,
wenn du nach deiner art die scharfe geige streichst,
das hört ich gestern noch auf unsern Pindus streiten.
Fleming 578.

2) *nach* lieblich 3, *anmutiges*, *sanft angenehmes wesen:* inzwischen freuen sich die gratien, dasz in ihrer angenehmen persohn alle liebligkeit gleichsam als in einen mittelpunct zusammen läuft. Chr. Weise *erzn.* 57 *Braune;* hielt sie ein wochenkind, das sie an ihre brust drückte und mit unbeschreiblicher lieblichkeit umarmte. Göthe 21, 6; diese übereinstimmung, begeistert sie nicht den künstler mit der weichheit, mit der lieblichkeit, die er nachher in seine werke legt? 44, 3;

also was nuzt ein weib, so reich,
wann sie nicht liblich ist zugleich?
warinn staht aber die liblichkait?
hirinn, das man sich stäts berait,
nach willen seines manns zu leben
und also jm ergetzung geben.
Fischart *dicht.* 253, 25 *Kurz;*

wie an eim bild ist kein meh gnad,
wann man den kopf abgschlagen hat,
also wo nicht ist zucht und ehr,
da ist keine lieblichkeit mehr. *s.* 279;

jhr seit es und jhr solt es sein,
die mich durch jhre lieblichkeit
und tugent also hat verleit.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 180;

fürst aller liebligkeit, was sing ich deine zier?
Fleming 191 (‘*auf den lustigen flecken Rubar*’);

ein demant blendet nur: der blumen glanz erquicket.
mein auge wird geschwächt, wenn jener feuer streut;
und diese stärken es mit sachter lieblichkeit. Drollinger 70;

sie ists in ihrer schöne! so ganz
wie sie nur ist, in allem glanz
der reinsten jugend, in aller fülle
von lieblichkeit! Wieland 21, 60;

nun bricht heran die sommerszeit
mit lieblichkeit so süsze. Fr. Müller 1, 228;

er, der die sanfte lieblichkeit
der jungen mandelblüthe leiht. Bürger 37^b;

auf den lippen war die stille treue,
auf den wangen lieblichkeit zu hause. Göthe 2, 105;

dir leuchtet klarheit frisch vom angesicht,
vom auge gutheit, lieblichkeit vom munde. 157;

(*du, der du*) dem winter lieblichkeit und dichterfreude leihest.
56, 69;

er rühmte, wie gesagt, der füsze leichtes spiel,
der stimme lieblichkeit.
Körner *werke* 4, 8 (*gr. dom.*, 1. *auftr.*);

wenig hab ich noch empfunden
von der werthen frühlingszeit;
all die lust und lieblichkeit
hat zu mir nicht bahn gefunden. Uhland *ged.* 45;

lieb und lieblichkeit umfächeln
deine stirne voll verstand. Platen 31;

im plur.: er möge sie (*der dichter seine harfe*) gegen eine zither vertauschen, um uns, an einem schönen abend, in freundlicher Watteauischer versammlung, von lieblichkeiten der empfindung vorzusingen. Göthe 33, 35.

3) lieblichkeit, *etwas liebliches:* ich wehrte mich, die augen zu öffnen, um zu genieszen aller lieblichkeit. Arnim *kronenw.* 2, 108; *eine person von der höchsten anmut:*

beim eintritt in den hof erwarten ihn zwei reihen
von nymphen, alle jung und lauter lieblichkeit.
Wieland 17, 277 (*Idris* 5, 42);

im plur. lieblichkeiten, *liebliche erlebnisse*, *erfahrungen*, *begebenheiten oder ähnl.:* da streichelte mich diese hand, die deine kindheit gepflegt hatte, und sie zeigte mir zuweilen noch manches aus dem ehemaligen hausrath, wo du dabei gewesen warst. das waren lieblichkeiten. Göthes *briefw. m. e. kinde* 2, 130; *liebliche, anmutige eigenschaften oder dinge:*

also ist auch die freiheit gstaltet,
dasz sie jr schöne rein erhaltet, . . .
jr freies reden, freie stimmen,
jr freies strafen und frei rhümen,
und was sonst mehr sind lieblichkeiten,
welche nachfolgen den freiheiten.
Fischart *dicht.* 3, 349, 87;

erst läszt sich voller lieblichkeiten
der holde frühling lächelnd sehn. Drollinger 8;

das schönste kind zu ihren zeiten,
Selinde, reich an lieblichkeiten. Gellert 1, 88;

nun ade, du berg und thal,
die um waldes lieblichkeiten
ihre felsenarme breiten. Arnim *kronenw.* 1, 416;

doch alle horchen gern den lieblichkeiten,
die ihm begeistert auf den lippen schweben.
Platen 101.

LIEBLICHRAUCHEND, *part.:*

du labsal meiner stillen ruh,
du lieblichrauchend pfeifgen du. Caniz 159.

LIEBLING, *m. von einem oder etwas vorzugsweise liebem. das wort erscheint erst in den wörterbüchern seit dem frühen* 18. *jahrh.:* liebling, *amasius*, eines groszen herrn, *quem princeps eximium habet, amicorum principis summus.* Hederich (1729) 1533, *und ist glaublich eine deutsche nachbildung des franz. favori, zunächst im sinne des günstlings eines fürsten*, *wie es auch in dem folgenden beispiele*, *einem der frühesten hier zu gebenden*, *die übersetzung jenes wortes bildet:*

des fürsten liebling lauscht, dich heimlich zu berücken.
Drollinger 183,

nach: et dans le cabinet le favori te joue;

es verbreitet sich schnell, *indem es den von einer höher stehenden oder auch angesehenen oder wert gehaltenen person vorzugsweise begünstigten schlechthin bezeichnet:* der könig, der alle wünsche seines lieblings gern erfüllt. Klinger 1, 183; (*Hercules*) einen schönen liebling, den Hylas, an der seite. Göthe 39, 62; auf nichts mochte er sonst hören, jetzt hatte er mit dem liebling wieder auge und ohr in die welt gestreckt. Arnim *kronenw.* 1, 42; nun sagen auch die leute, ihr wäret des kaisers liebling. 232; sagt als ein treuer rath, pfalzgraf, als ein liebling meines verstorbenen vaters, was ihr mir ehrlich rathen könnt? *nov.* 3, 73; er war ein liebling des heeres. Freytag *ahnen* 5, 9;

wann sich auch einst ein liebling fände,
mit dem das glück sich fest verbände.
Haller *schweiz. ged.* 15 (*in den ausg. seit* 1743,
vorher in anderer fassung);

Salvius, der liebling unserer frauen. *s.* 98 (*von* 1731);

sein (*des königs*) liebling, dessen glück, so lang er treulich
diente,
so, wie ein starker baum an frischen quellen, grünte,
verscherzte seine huld durch schnöden hochverrath.
Hagedorn 2, 6;

hier wohnt, und schwelgt ein trotziger dynast,
des armen landes reiche last,
der liebling eines herrn, dem oft-geschätzte horden
in treuer blösze zinsbar worden. 100;

der götter liebling sei nur er! 3, 25;

und Semnon ward, bei immer gröszerm glücke,
der liebling seiner königinn. Gellert 1, 61;

allein sie wich des fürsten liebling aus. 251;

ihr (*musen*) gebt den sohlen flügel,
und treibt, durch thal und hügel,
den liebling weit hinaus. Göthe 1, 26;

endlich schlug die augen ich auf, und sah dich, in ernste
stille betrachtung versenkt, über den liebling geneigt. 316;

er liebet mich; dann lieben mich die musen,
weil mich ihr liebling liebt. 2, 155;

dasz zwischen beiden schwestern nun Orest
der liebling wuchs. 9, 20;

dasz stets in der blüte dahinsinkt jugendlich,
wer der gottheit süszer liebling. PLATEN 132;

selten zeigt sich einer, welchem jeder puls wie feuer schlägt,
weil ihn die natur als ihren liebling auf den händen trägt. 253;

von einem vorzugsweise gern gelesenen schriftsteller: man hatte Wilhelmen gesagt, dasz er ja gelegentlich des prinzen liebling, Racine, loben ... solle. GÖTHE 18, 287; kein dichter ... dürfte sich weniger zum liebling und zum begleiter durchs leben schicken, als gerade Klopstock. SCHILLER 1203^b; *von figuren eines romans:* und wie er weder in ehre noch minne, gleich seinen lieblingen in den büchern, irgend etwas gethan. ARNIM *kronenw.* 1, 145; *von thieren:*

der Argus, der dem wilde
so feurig nachgesetzt, der waldung und gefilde
wie seinen stall gekannt, und bei der jungen schaar
des jagdgewohnten hofs ein rechter liebling war.
HAGEDORN 1, 41;

sein Hinz, der liebling junger katzen,
so glatt von fell, so weich von tatzen. 2, 68;

ferner, ohne dasz der sinn des bevorzugten besonders mehr hervortritt, von einem geliebten sohne:

schlaf, herzenssöhnchen! mein liebling bist du!
lied von F. C. HIEMER (1811);

von einem geliebten: mit wahrer leidenschaft verschwendete sie den ganzen reichthum ihrer liebkosungen, welche ihr die natur eingab, .. an ihren liebling. GÖTHE 18, 60;

er eilt Laurettens zimmer zu,
die auf des lieblings schoosze lauschet,
und itzt mit ihm, in sichrer ruh,
die allerbesten küsse tauschet. HAGEDORN 2, 90;

es ward kein liebling zum verräther,
und unsre jungfern freiten später. 3, 72;

(*Röschen*) band den weizen, welchen Wilhelm mähte,
band und äugelt' ihrem liebling nach. HÖLTY 60 *Halm;*

von einer geliebten:

doch welch entsetzen! seine schöne,
sein liebling, war halb mensch, halb fisch. GELLERT 1, 257;

endlich von gegenständen (*vgl. dazu die unten folgenden zusammensetzungen*): genug, jene oben im allgemeinen erwähnten, ernsten und die menschliche natur untergrabenden gedichte waren die lieblinge, die wir uns vor allen andern aussuchten. GÖTHE 26, 218;

dies plätzchen
hab ich mir längst zum liebling auserlesen.
SCHILLER *don Carlos* 1, 3.

LIEBLINGIN, *f. franz. favorite:* Harlequin geht ab, und läszt dem haushofmeister und seiner lieblingin alle freiheiten, einander liebkosungen zu machen. LESSING 4, 440;

traur ihn (*einen verstorbenen*), Georgia,
du seine lieblingin. HÖLTY 45 *Halm;*

lieblingin der Flora (*rose*). VOSS 4, 20;

einsiedlerische sängerin (*nachtigall*),
der mus' und schwermut lieblingin. 6, 209.

LIEBLINGSARBEIT, *f. besonders gern gethane arbeit:* das gärtnern war seine lieblingsarbeit.

LIEBLINGSARIE, *f. besonders gern vorgetragene oder gehörte arie:* auch wurde von einer dame eine lieblingsarie vorgetragen. GÖTHE 29, 288.

LIEBLINGSBANK, *f. bank auf der man vorzugsweise gern sitzt:*

wann auf der lieblingsbank an der efeurankigen felswand,
die aus verdecktem geschirr vielfarbige blumen durchschlängeln,
du mit dem heiteren buch dich labst, bei levantischem kaffe.
VOSS 2, 201.

LIEBLINGSBAUM, *m. besonders geschätzter baum:*

als noch auf meinem lieblingsbaum
des morgensternes fackel bebte. STOLBERG 2, 33.

LIEBLINGSBESCHÄFTIGUNG, *f.:* sie verschmäht ihre lieblingsbeschäftigungen. GÖTHE 57, 14.

LIEBLINGSBILD, *m.:* sie hatten, wenn ich mich recht erinnere, ein lieblingsbild darunter (*unter den bildern eines cabinets*). GÖTHE 18, 105; es that mir für einige meiner lieblingsbilder leid. 38, 91.

LIEBLINGSBILDUNG, *f.:* wandle ihn (*Mephistopheles*), du unendlicher geist! wandle den wurm wieder in seine hundsgestalt .. wandl ihn wieder in seine lieblingsbildung, dasz er vor mir im sand auf dem bauch krieche, ich ihn mit füszen trete, den verworfenen! GÖTHE 12, 233.

LIEBLINGSBLUME, *f.:* die dunkelrothen nelken sind meine lieblingsblumen. GÖTHES *briefwechsel m. e. k.* 1, 41; er wuszte, dasz dem vater freude war, wenn er einige minuten mit ihm durch den garten schritt, das wachsthum der lieblingsblumen betrachtete. FREYTAG *handschr.* 1, 44.

LIEBLINGSBUCH, *n.:* ich bekenne daher unverhohlen, dasz mir für den kopf desjenigen etwas bang ist, der wirklich und ohne affectation diesen dichter (*Klopstock*) zu seinem lieblingsbuche machen kann, zu einem buche nämlich, bei dem man zu jeder lage sich stimmen, zu dem man aus jeder lage zurückkehren kann. SCHILLER 1203^b; (*Thümmels roman reisen nach dem mittägl. Frankreich*) wird mit recht ein lieblingsbuch unserer .. zeiten bleiben. 1205^a.

LIEBLINGSDICHTER, *m.:* obgleich Wilhelm .. noch gerne mehr gesprochen und dem fürsten gezeigt hätte, dasz er nicht ohne nutzen und gefühl seinen lieblingsdichter gelesen. GÖTHE 18, 289; *dafür* lieblingdichter: stellen aus seinem lieblingdichter Horaz. STURZ 1, 11.

LIEBLINGSDIRNE, *f.:*

Phöbus' lieblingsdirne. SEUME *ged.* 55.

LIEBLINGSESSEN, *n.:*

denkt auch Thoms an die karpfen für unseren sohn und den pastor,
der uns zu abend beehrt, ihr lieblingsessen von alters?
VOSS 2, 283.

LIEBLINGSFREUDE, *f.:* alle jagen nach ihrer lieblingsfreude. STURZ 1, 76.

LIEBLINGSGEDANKE, *m.:* die vollendung des domes war einer von Napoleons lieblingsgedanken. H. HEINE 2, 127;

lieblingsgedanken sind
ihm dann die nächsten. STOLBERG 1, 330.

LIEBLINGSGEFÜHL, *n.:* dasz er den könig zum vertrauten seiner lieblingsgefühle gemacht .. hatte. SCHILLER 767^a.

LIEBLINGSGEGENSTAND, *m.:* aus eben dieser neigung und fähigkeit werden sie (*die persischen dichter*) gewisse lieblingsgegenstände nicht los. GÖTHE 6, 77.

LIEBLINGSGERICHT, *n. lieblingsessen:* sie sind sehr krank, ihre lieblingsgerichte widerstehen ihnen. GÖTHE 16, 141; suppe ist mein lieblingsgericht. H. HEINE 1, 273.

LIEBLINGSGESCHICHTE, *f.:* es ist zu wünschen, dasz unser held für seine lieblingsgeschichten aufmerksamere zuhörer künftig finden möge. GÖTHE 18, 43.

LIEBLINGSHUND, *m.:*

ersinne dir die lieblichste caresse
für jeder dame lieblingshund. SEUME *ged.* 84.

LIEBLINGSIDEE, *f.:* sie mishandeln durch diesen tadel den bluträcher ihrer lieblingsidee. HAMANN 2, 429; ohne dich habe ich selbst an meinen lieblingsideen keine freude. GÖTHE *an frau v. Stein* 3, 113.

LIEBLINGSINSEL, *f.:*

als ehedem
sie (*die königin*) in Cypern landete, .. rief das dortige volk
wie trunken aus, es wäre wiederum
die göttin Afrodite heimgekehrt
zu ihrer lieblingsinsel! PLATEN 310.

LIEBLINGSINSTRUMENT, *n.:* ich ... hörte einige ihrer lieder, die sie (*die bergleute*) mit der zither, ihrem lieblingsinstrumente, gar hübsch begleiten. H. HEINE 1, 33.

LIEBLINGSJÜNGER, *m.:* er horcht, wahrscheinlich zu vernehmen was Johannes vom herrn ausfragen wird: denn überhaupt scheint die anregung des lieblingsjüngers von dieser ganzen seite auszugehen (*in L. da Vincis abendmahl*). GÖTHE 39, 99.

LIEBLINGSKIND, *n.:* das lieblingskind ihres herzens, ihren erstgeborenen. ARNIM *kronenw.* 2, 183;

lauscht, ihr lieblingskinder der mutter! STOLBERG 1, 204.

LIEBLINGSLEIDENSCHAFT, *f.:* dasz er, während er sich überredete den höchsten flor des reichs zum einzigen augenmerk zu haben, blosz für seine lieblingsleidenschaften arbeitete. WIELAND 7, 381.

LIEBLINGSLIED, *n.:* du glaubst nicht wie gut ich deine stimme kenne. sie ist mir wie ein lieblingslied, welches man ganz in sich aufgenommen hat, so dasz man gleich jeden falschen ton darin merkt. FELDER *reich u. arm* 403;

hört ihrs wild jauchzen? hört ihrs wirbeln? Mehmed,
das war mein lieblingslied, mein festtagslied.
KÖRNER *werke* 3, 58 (*Zriny* 4, 4).

LIEBLINGSMELODIE, *f.:* er habe noch selbigen abend einer von Ottiliens lieblingsmelodieen ein allerliebstes gedicht untergelegt. GÖTHE 17, 251.

LIEBLINGSORT, *m.:*

ich träume mir bei jedem lieblingsorte:
hier hat die freundin einst wie du gefühlt!
Körner *werke* 4, 270.

LIEBLINGSPFERD, *n.:* die fürstin eilte, das lieblingspferd zu besteigen. Göthe 15, 307.

LIEBLINGSPLATZ, *m.:*

ihr, die als lieblingsplätze
euch ausgesucht die steilsten bergesgipfel. H. Heine 15, 296;

dim. lieblingsplätzchen: in dem verfallenen cabinetchen, das sein lieblingsplätzchen war. Göthe 16, 7.

LIEBLINGSROLLE, *f.:* Garricks lieblingsrolle. Sturz 1, 23; ihre freundin hat ihre lieblingsrolle, Dido, gespielt. 87.

LIEBLINGSSITZ, *m.:*

beflügle fürder unsre wehr
mit deinem rächerblitz,
und donnre dieser mörder heer
aus deinem lieblingssitz! Hölty 184 *Halm*
(*siegeslied bei eroberung des heil. grabes*).

LIEBLINGSSTELLE, *f.:*

nie soll, so lang ich bin, auf meinen lieblingsstellen
die axt der ulmen eine fällen. Bürger 109^b;

schauet den apfelbaum an in zuerst vollblühender schönheit,
ihn, den er selber gepflanzt an der lieblingsstelle des gartens.
Voss *Luise* 3, 1, 266.

LIEBLINGSSTOFF, *m.:* dasz Rahel und der prinz schon der lieblingsstoff aller klätscher bei hofe und in der stadt sind. Kretschmann *fam. Eichenkron* 58.

LIEBLINGSTHEMA, *n.:* der magister kam auf sein lieblingsthema. Arnim *nov.* 3, 205.

LIEBLINGSTRACHT, *f.:*

die lieblingstracht der Pompadour. Gotter 3, 239.

LIEBLINGSTRANK, *m.:* die baronin klagte, dasz sie den thee ohne ihn getrunken, und er scherzte über ihre ungeduld, die den lieblingstrank nicht erwarten konnte. Freytag *soll u. haben* 1, 548.

LIEBLINGSTRAUM, *m.:* ob es gleich nur ein trauriger dienst ist, wenn man uns aus einem lieblingstraume aufschüttelt. Göthe 20, 82.

LIEBLINGSTUGEND, *f.:* viele ... ergeben sich einer gewissen temperaments- oder lieblingstugend auf unkosten aller übrigen. Wieland 8, 115.

LIEBLINGSUNTERHALTUNG, *f.:* wenn es (*die schauspieler*) Franzosen wären, sagte er zu seiner gemahlin, könnten wir dem prinzen eine unerwartete freude machen, und ihm bei uns seine lieblingsunterhaltung verschaffen. Göthe 18, 238.

LIEBLINGSVERGNÜGEN, *n.:* das ist nun zwar ein lieblingsvergnügen für mich. Albertine Grün *in Mercks briefs.* 2, 251.

LIEBLINGSWUNSCH, *m.:*

es giebt auch lieblingswünsche, prinz, wobei
man das gewissen nicht zum richter nimmt.
Schiller *dom Carlos* (*ursprüngl. bearbeitung*) 1, 1.

LIEBLOS, *adj. und adv. ohne liebe* (*mhd.* liebelôs Lexer 1, 1903).

1) *keine liebe habend oder in sich schlieszend:* die welt ist in jrem got lieblosz, und kan nicht dan sich selbs lieben. S. Frank *spr.* 2, 26^b;

die lieblose eh bringt frühe reue.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 292.

2) *keine liebe bewährend, ohne rücksicht oder barmherzigkeit verfahrend:* lieblos, *amoris expers, immisericors* Frisch 1, 613^a; mangelt was, so darf man nicht erst zu der lieblosen welt laufen. Ettner *gewissenh. medicus* (*anhang zum unwürd. doct.*) *s.* 92; die mängel erkennt nur der lieblose; deszhalb, um sie einzusehen, musz man auch lieblos werden, aber nicht mehr als hiezu nöthig ist. Göthe 49, 36; lieblose anmerkungen, die er über schriften und gedichte dieses und jenes mit witz und laune vorzubringen wuszte. 25, 131; wenn unsere gäste nicht immer liebevoll mit den gemählden verfuhren, so will ich nicht läugnen, dasz wir dafür mit den beschauern ziemlich lieblos umgingen. 38, 125; jeder mensch hat augenblicke, wo ihm das leben recht freundlich begegnet, lichtmomente in dem lieblosen zwielichte seines schicksals, wo er hinaussehen kann in die frohere zukunft. Körner *werke* 4, 297;

ich bin nicht bös geboren; doch erst jetzt
erstaun ich, wie ich lieblos ihn gemartert. Göthe 10, 298;

sich von den menschen fern zu halten,
verarg ich keinem menschenkind;
sie möchten uns die seele spalten,
so lieblos wie die meisten sind. Platen 28.

vgl. liebelos.

LIEBLOSIGKEIT, *f.:* mit lieblosigkeit gegen einen armen mann verfahren; über Byrons gottlosigkeit, lieblosigkeit, trostlosigkeit, und der himmel weisz was noch mehr, zu eifern. H. Heine 1, 84.

LIEBMÄCHTIG, *adj.:* die libmächtige Venus. Fischart *ehz.* 413.

LIEBMAL, *n. liebeszeichen:*

umbfah sie, doch nicht seuberlich,
küsz an ein backen, das es schmatzt,
das heiszt das liebmal angesatzt.
grobian. (1568) C 3^a (*b.* 1, *cap.* 5).

LIEBNIS, *f.* 1) *zustand des liebens oder der neigung, gunst:* ehrlich geschenke bringen liebnusz und machen guten willen. Mathes. *hochzeitpred.* K 3^b; wo ihr dem könig Eumenes sonst kein ehr oder liebnisz erzeigen könnet, ihr übergebet ihm denn die freien stätt zu seiner dienstbarkeit. Rihel *Liv.* 589.

2) *gunstgeschenk:* und uns darumb ein lipnus und geltgeschenk gethan. Haltaus 1267 (*von* 1489); seine amtspflicht um keiner sach willen weder gab, geschenk oder liebnisz nicht unterlassen. Schm. 1, 1415 *Fromm.* (*wirzb. verordn. v.* 1636).

LIEBREDE, *f. schmeichelei:* das eur lieber son Wolf seliger, on rum und liebred zu schreiben, .. mit vilen groszen adelichen, sonderlichen tugenten .. gezirt gewest. Spalatinus *bei* Haltaus 1267.

LIEBREDEN, *verb. angenehmes reden, schmeicheln* (*vgl.* liebkosen 2, *sp.* 965): lieb kosen oder reden, *adulari. voc. inc. theut.* n 1^a; liebreden zertrennt feindschaft und ist der freundschaft anfang. *der alten weisen exempel* (1565) 1^a; einem bawren musz man nicht liebreden, dan je besser man sie tractirt, je stolzer sie werden. Lehmann 1, 605; *in der form* liebereden:

des gleichen die orden des bettelstabs
heucheln schmeicheln und liebereden dem bapst.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 5, 164.

LIEBREDER, *m. schmeichler:* lieb koser *adulator, vulg.* lieb reder. *voc. inc. theut.* n 1^a.

LIEBREICH, *adj. und adv.* 1) *reich an angenehmem, anmutsreich:* von denen leuten, die unterm antlitz bleichrot und also keine liebreiche lebhafte gestalt erzeigen, pflegte zu sagen, sie sehen ausz wie buxbaum. *anm. weiszh. lustg.* 656; er (*Lucas Cranach*) ist sonderbar sauber und liebreich im mahlen und reiszen gewesen. Sandrart *academie* (1675) 2, 231; die liebreiche harmonie der musik. Butschky *Patm. s.* 397; frage man nur das liebreiche frauenzimmer. *unwürd. doctor s.* 435.

2) *reich an liebe, einen hohen grad von wolwollen zeigend:* obgenannte beide männer hatten auf eine liebreiche weise von mir kenntnis genommen. Göthe 26, 49; er aber machte seine liebreiche vaterschaft auf das beste gelten. das kind wirklich war am freundlichsten mit ihm. 28, 189; er erwartet den tod mit heitern, liebreichen augen. 39, 19; er .. bezeigte sich gegen alle anwesende gütig und beinahe liebreich. Rumohr *nov.* 1, 65;

ich aber danke dir,
allmächtger arzt, lieb-reicher gott, dafür. Brockes 1, 506;

mensch! mache dich verdient um andrer wohlergehen;
denn was ist göttlicher, als wenn du liebreich bist!
Gellert 1, 103;

such deine lust in stillern freuden;
sei gütig, liebreich und bescheiden. 279;

sie bedrohte mich, obgleich noch immer liebreich genug, mit groszer gefahr. Göthe 23, 96; wenn es der wille der himmlischen ist, die seit einiger zeit gewaltsam liebreich über mich gebieten. *an frau v. Stein* 3, 280; suchte ihn um so liebreicher zu trösten, je lieber ich die geschichte vergessen hätte. Arnim *kronenw.* 1, 120;

ein harter general wird nicht so liebreich sprechen.
Gellert 1, 128;

nachdem sie neidscher freunde list
und strenger ältern zorn liebreich besänftigt hatten. 188;

ironisch: ein gewisser S. Croxal, um seinen eignen geburthen platz zu schaffen, bekam den liebreichen einfall, die fabeln des Lestrange, weil er sie nicht so grade zu für elend ausgeben wollte, als gefährlich zu verschreien. Lessing 5, 76.

LIEBREIZ, *m.* 1) *reiz zur liebe:* (*die preuszischen soldaten waren*) lauter schöne, wohl qualificirte, galant mundirte leute, die aller augen mit verwunderung an sich zogen und bei unseren schlesischen frauenzimmern starken liebreiz erweckten. Grünhagen *Friedr. d. gr. und die Breslauer* 1740 *u.* 1741 *s.* 85 (*gleichzeitige aufzeichnungen*).

2) *liebe hervorbringender reiz, anmut:* liebreiz, *delicium, allectatio, illecebrae* Steinbach 2, 256; *namentlich am weiblichen geschlecht:* dieses auge, voll liebreiz und bescheidenheit! (*der*

prinz bei betrachtung des bildes von Emilia Galotti). Lessing 2, 121; dir nahen wir uns, himmlische Aphrodite, unübertroffenes ideal des weiblichen liebreizes, einer sittlichen schönheit. Herder *z. litt.* 7, 183; meine fräulein, ich wünsche ihnen glück und uns allen! möchten sie sein herz, sein zärtlich herz gewinnen, und ihn durch ihren liebreiz aus der sanften traurigkeit ziehen, in der er verschmachtet! Göthe 14, 25; der gürtel des liebreizes ist ein eigenthum der göttin von Gnidus. Schiller 1108^b; ein anderesmal wollte Ekkehard alle frauen aufzählen, die durch kraft oder liebreiz in der völker geschichte eingegriffen. Scheffel *Ekkeh. s.* 120;

die junge Phyllis kam gegangen;
und man erblickt, wo so viel liebreiz blüht,
nichts wichtigers, als ihre schöne wangen. Hagedorn 2, 93;

und wer verehrt den vollen busen nicht,
der alles das an liebreiz übersteiget,
was Paris je gesehn, und Venus je gezeiget? 51;

weil seine Doris, die nur liebreiz schminket,
ihm freundlich winket. Chr. E. v. Kleist (1765) *s.* 56;

ich schlosz die augen zu, dacht ihrem liebreiz nach. 92;

mit gewalt
ergreift uns liebreiz weiblicher gestalt. Göthe 3, 22;

aber auch allgemeiner: diese thiere (*die tauben*) sind ein liebreiz der natur. Bettine *frühlingskranz* 1, 94;

euch allein ist gegeben, den Charitinnen und euch nur,
über das todte gebild des lebens reize zu streuen.
auf denn! sparet mir nichts und gieszt aus dem heiligen salbhorn
liebreiz herrlich umher, damit ich mich freue des werkes.
Göthe 40, 344;

all der liebreiz schöner seelen. Körner *werke* 2, 100.

vgl. liebesreiz.

LIEBREIZEN, *verb. allectare, allicefacere:* der durch alle schmeicheleien geliebreizet worden, *qui omnibus blanditiis allicefactus.* Steinbach 2, 256; liebreizet eine mit denen augen, so wird die andere es mit dem munde oder andern annehmlichkeiten ersezen, wann nur die innerliche gegenaffection den liebenden contentiret. *unw. doct.* 605.

LIEBREIZEND, *part. ad amorem alliciens* Frisch 1, 613^a; *in bezug auf einen liebestrank:* nichts destoweniger blieb es in denen gedanken bei Floramenens eltern fest, ihr kind habe von dem betrüger, wie sie Solanden nenneten, etwas liebreizendes empfangen. *pol. stockf.* 296; *in bezug auf liebkosungen:* ich näherte mich auch darauf zu ihr mit solchen liebreizenden geberden, wie es die beschaffenheit meiner damahligen gelegenheit erfordert, und reizte sie mit groszen verheiszungen.. bisz sie endlich das küssen annam. *Simpl.* 4, 50 *Kurz; von koketten lockungen:* doch brachte ich mit meiner liebreizenden importunität (*beweinen der verlorenen unschuld*) so viel zuwegen, dasz er mir zu Wien ein doll kleid machen liesze auf die neue mode. 3, 22; *auch mehr verblaszt, und nur noch einen hohen grad von anmut bezeichnend:* liebreizend, *delectabilis, prolectabilis* Steinbach 2, 256; seine (*des glückes*) gunst und gnade, als libreizende bezauberungen. Butschky *kanzl.* 657;

gnug, dasz die eine drauf ein töchterchen gebar,
die in den windeln schon liebreizend von gesichte,
und Helenen vielleicht an zügen ähnlich war.
Hagedorn 2, 94;

ironisch: Biribinker.. zog sich eilfertig wieder zurück, nachdem er der ganzen liebreizenden gesellschaft (*häszlichen weiblichen gnomen*) eine gute nacht gewünscht hatte. Wieland 12, 282.

LIEBREIZER, *m. der zur liebe reizt. fem.* liebreizerin, *Venus:*

mann sah den Paris da (*auf einem spiegel*), des Priams seinen sohn,
ein tummes urtheil fellen,
und der liebreizerin, nicht ohn der andern hohn,
den apfel zuzustellen. *Reinecke fuchs* (1650) 327.

LIEBREIZUNG, *f. blanditia.* Steinbach 2, 256; da war alles umsonst (*bei meiner liebsten*), alle meine liebreizungen waren nichts und alle meine verheiszungen geschahen vergeblich. ja ich fand einen solchen widerstand, dergleichen ich mir nimmermehr bei keinem weibsbild anzutreffen gedenken können. *Simpl.* 1, 334 *Kurz;* mochte sie den jüngling mit allerlei liebreizungen an sich locken. Göthe 34, 277 (*Benven. Cellini, ital. fare qualche carezza*). *vgl.* liebesreizung.

LIEBRUND, *adj.:*

ist eine, die so lieben mund,
liebrunde wänglein hat? Göthe 1, 19.

LIEBRUNG, *f. vgl. unter* lieferung.

LIEBS-, *unechter genitiv in zusammensetzungen, neben* liebes- sp. 941. *wie der letztere vereinzelt bereits im* 15. *jahrh. nachgewiesen werden konnte, so erscheinen verbindungen mit* liebs- *wenigstens im* 16. *jahrh. im Gargantua, noch gesondert gedruckt:* sein zank bei tag, liebs anfang zu nacht, animantium irae amoris pyrae, liebs gramm, liebs flamm, liebs zank, liebs dank, jhr lieb wachszt durch kieb. 70^b. *die zusammensetzungen mit* liebs- *finden sich jedoch auch später nur selten neben den voller und edler klingenden mit* liebes-, *vgl.* liebsbegier, liebsgedanke, liebsgenusz, liebsgespräch, liebsgetändel, liebskitzel, *unter* liebesbegier *u. s. w.*

LIEBSACHE, *f. liebessache:*

dann jugend vor sich selber gleich
ist zu liebsachen mild und weich.
Fischart *dicht.* 3, 42, 82 *Kurz.*

LIEBSAM, *adj. liebbar, liebhaft* Stieler 1158: unter allen.. war nur einer.. dem sie gar keine menschlich schöne, liebsame seite abgewinnen zu können meinte. Felder *reich u. arm* 417. *vgl.* unliebsam.

LIEBSCHAFT, *f.* 1) *zustand der liebe, herzensneigung:*

wan die rechte liebeschaft
zwüschent zwaien hat ir chraft
und wil ir auch nicht mer haben (*leidet nur zwei*).
ring 11^d, 25;

hörr zuo, was der weis gepeut!
von rehter liebschaft sich die leut
nemen schollen, nit umb gelt. 22^a, 45;

gemein gelüst, absurde liebschaft wandelt
den ausgepichten teufel an (*Mephistopheles in bezug auf seine plötzliche liebe zu den engeln*). Göthe 41, 332.

2) *person, welcher eine solche neigung zugewendet wird:*

kurz, wie ein schönes weib auf ihrem ehrenballe,
schien sie die liebschaft jedermanns; allein
ganz niemands königin zu sein. Bürger 109^a.

3) *verhältnis zu einer person des andern geschlechts, liebesverhältnis:* und es könne doch nichts daraus werden, da er schon zu viel liebschaften habe. Arnim *kronenw.* 1, 241; die bürger dachten sich bei dem umgange Annens theils geheime absichten, theils liebschaften. 478; bei ihnen galt Konrad für ein leichtsinniges grafensöhnchen, das eine liebschaft mit frau Anna habe. 481; da faszte eine gegen die andere verdacht geheimer liebschaft mit ihm. 2, 35;

etwas weniger, freund, liebschaften! Platen 139;

auch die person, mit der ein solches verhältnis besteht oder bestand: sie ist eine alte liebschaft von ihm.

4) *neigung zu dingen, und die dinge selbst, denen eine neigung entgegen gebracht wird:* zu meiner erquickung habe ich gestern einen ausgusz des kolossalen Junokopfes, wovon das original in der villa Ludovisi steht, in den saal gestellt. es war dieses meine erste liebschaft in Rom und nun besitz ich sie. Göthe 27, 250; das vorzüglichste wird zum zweiten- und drittenmal betrachtet, und nun ordnet sichs einigermaszen.. meine liebschaften reinigen und entscheiden sich. 277; schönes wasser ist eine meiner besten liebschaften, und überall, wo nur gelegenheit war, ging ich hin und schöpfte und trank. Seume *spazierg.* 1, 39.

LIEBSCHAFTLICH, *adj., nach* liebschaft 4: wenn die königin Viktoria solche suppen (*schildkrötensuppen*) liebt, warum zum gugger sollten diebe nicht das gleiche recht zu solchen liebschaften haben, und wo solche liebschaftliche bedürfnisse sich vorfinden, warum sollten sie nicht auf das vollständigste befriedigt werden? J. Gotthelf *schuldenb. s.* 76.

LIEBSCHLAG, *m. schlag aus liebe:* es seind liebschläge. Schottel 1131^a;

den sommer schend (*schändet*) kein donnerwetter,
liebschleg fallen wie rosenbletter. *froschmäus.* J 2^a (1, 2, 4).

LIEBSCHÖN, *adj.:* anbindbrif an ein lib-schöne dahm. Butschky *kanzl.* 606.

LIEBSELIG, *adj. verstärktes* lieb (*vergl. das verhältnis von* holdselig *th.* 4^2, 1739 *zu* hold), *wert, angenehm; von einer person:*

sie (*die edeln steine*) hant ouch ein ander art.
wer uf erden nie liebselig wart,
der wirt gar liep in kurzer stund. Altswert 45, 19;

von einem gute: ein so liebseliges gut, als seine hausehre gewesen. Butschky *kanzl.* 885; das liebselige brod. Schm. 1, 1416 *Fromm.* (*von* 1612); das liebselige getraidt. *ebenda* (*von* 1669); vornemlich nahm ich der gewürzten kürbebiszger so viel zu mir, dasz mir das liebselige getränk (*wein und bier*) nur desto besser darauf schmeckte. *Simpl.* 3, 414 *Kurz;*

und das rothe, flammende sonnenherz
gosz seine gnadenstrahlen
und sein holdes, liebseliges licht,
erleuchtend und wärmend,
über land und meer. H. Heine 15, 238.

LIEBSELIGKEIT, *f.:* dasz keine freundschaft oder dannenhero entspringende liebseligkeit und freud über die demüthige keckheit wahrer verträulichkeit der christglaubigen seelen gegen gott sei. OPEL *u.* COHN 396; ihre majestät erwiesen eine solche liebseligkeit gegen mich .. CHR. WEISE *überfl. ged.* 2, 445.

LIEBSIECH, *adj. liebeskrank:* Plato het (*hätte*) nit den unsinnigen geist und verzückung des gemüts der poeten, weissagern und der liebsiechen unter die furnembsten gaben des lebens gesetzt. FRANK *mor. encom.* 32^{b}. *vgl.* liebesiech, liebessiech.

LIEBSIEGEL, *n. siegel, beglaubigung der liebe:* sein (*des zornigen ehemanns*) streich halt sie für huldpfetz, wie des Herbersteins reusisch hauszjuckend fraw die beulen für liebsigel. *Garg.* 70^{b}.

LIEBSPRECHER, *m. ganeo, adulator. voc. inc. theut.* n 1^{a}. *es ist eine umdeutung von* liedsprecher (*s. unten*) *mit dem gedanken an* liebredner *schmeichler* (*sp.* 976) *und mit rücksicht darauf, dasz die fahrenden liedsprecher berufsmäszig gegen gönner schönredner sein musten.*

LIEBSTE, *vgl. unter* lieb *sp.* 904 *fg.*

LIEBSTÖCKEL, *m. pflanzenname, umdeutschung von ursprünglichem ligusticum* (*nach dem abstammungslande Ligurien so geheiszen*), *was schon mlat. in levisticum, libisticum, lubisticum u. ähnl. entstellt erscheint, an welche formen die deutschen in groszer manigfaltigkeit sich anschlieszen: ahd.* lubistechal, lupistechil, lubestecil, lubistichel, lubistikel, lubestecco GRAFF 2, 81; *mhd.* lübestecke, lübstock, lustok, lusteche, lubestechil *u. ähnl.* LEXER 1, 1974; lubesteche, lobistek, lübstuck, lebestock, leberstock *u. s. w.* DIEF. 327^{a}; *ags.* lufestice *ebenda; niederd.* lübstock, leverstock, lubbestock, lübbestöckel, lippstock, levesticken, lübbesticke, lêwerstock SCHILLER *zum mecklenb. thier- u. kräuterb.* 1, 24^{b} *fg.; die beziehung des wortes auf* lieb *ist jünger, aber im* 15. *jahrh. in den formen* liebstück, liebstuckel, liebestuckil, liebstockel, liebstöckel (DIEF. *a. a. o.*) *weit verbreitet;* liebstickel *ligusticum* MAALER 272^{d}; der wild liebstock wächszt in den gräben. BOCK *kräuterb.* 335; liebstöckel ist ein wolriechent badkraut, jhrer wurzel tugendt ist treffenlich nutz für allerhand vergift, daher ohn zweifel die Ligurier jhr tugendt wol erfaren, das sie solche wurzel in der kost für pfefferwurz brauchen. 336; das er den ganzen wald, alle bäum, stock und stauden, ... vom nidersten liebstöckel an bisz zum cederbaum hinauf, und uberall den forst niderschlug. *Garg.* 147^{a}; ein rosenstrauch und viel liebstöckel. MUSÄUS 3, 26. *vgl.* labestock *und* liebesstöckel.

LIEBSTÖCKELKÄFER, *m. curculio ligustici.* NEMNICH.

LIEBSTRICKERIN, *f. Venus:* welche sonst stäts allenthalben disem unbärtigen zwilchbackigen dickbauch (*Bacchus*) und der zuthätigen libstrickerin anhangen. FISCHART *podagr. trostbüchl.* (1577) M 3^{a}.

LIEBSUCHT, *f. liebeskrankheit:* buxbaum, der bequeme der liebsucht ist. *anm. weisz. lustg.* 657; welches der poet Ovidius ... von der liebsucht sagt. 720;

> und wie die libsucht haimlich kränkt,
> und man derselben doch nachhengt,
> also, wiwol die glidsucht plaget,
> noch ist mancher, der jr nachjaget.
> FISCHART *dicht.* 3, 217, 15 *Kurz* (*podagr. trostb.* C 5^{a}).

LIEBSÜCHTIG, *adj.:* der elephant ist liebsüchtig und ehrgeizig. HEYDEN *Plinius* (1584) 84; des buxbaums farbe wird den kranken und liebsüchtigen bulern zugeeignet. *anm. weiszh. lustg.* 657.

LIEBTE, *bei* FLEMING *für* verliebte:

> itzt seht was Hymen dort
> in jenem saale zeigt. geht, liebte, gehet fort,
> und gebet gute nacht. 157.

LIEBTHAT, *f. was aus liebe gethan wird; erzeigung, bezeigung der liebe durch die that:* in gleicher libthat und freundlichkeit gegen einander stehen. FISCHART *ehz.* 455;

> wiewol es die aus libthat thaten,
> jr aber thäten es zu schaden. *flöhhaz* 3063;
>
> doch zu Strasburg an der Reinprucken,
> da hat der Rein gesucht ain lucken
> von altem her hinein inn d stat
> mit aim arm aus sondrer libthat. *glückh. schiff* 718;
>
> drum lasz dein herz in liebthat brinnen,
> gib mangelhaften (*armen*) leüthen hin! ROMPLER 39;

erzeigung von etwas angenehmem, verehrung, geschenk: es ist auch zu wissen, wer ein vollig oder ganzen ohmen zinswein gibt in dem dinkhof, soll man ime widerumb schenken ein mosz zur liebthat. *weisth.* 1, 715 (*Unterelsasz*);

> Daniel kein liebdat nemen wolt
> als er Balthesar sagen solt
> und jm die worheit legen usz.
> dyn gelt blib (sprach er) jn dym husz.
> BRANT *narrensch.* 104, 31.

vgl. liebesthat.

LIEBTHÄTIGKEIT, *f.:* (*dasz ein jeder*) freiwillig einlege, was seine hand vermag, oder so er ja nichts beitragen wolte oder könte, durch keine morosität, argwon und widersinnigkeit .. anderer liebthätigkeit verhindere. *verordn. von* 1713 *bei* DREYHAUPT *Saalcreis* 2, 118.

LIEBTRANK, *m. liebestrank:*

> (*die Circe*) so die gäst, die bei jr einkehren,
> mit jrem trank inn viech kan kehren.
> dan sie kan sich so hailig schmucken,
> das sich die welt vor jr mus tucken,
> mainen nit, das solch gschmuckte dirn
> mit bann, prand, gift und mord so zürn,
> bis sie den libtrank ein hant gnommen,
> dann können sie nicht ab wol kommen.
> FISCHART *dicht.* 3, 119, 59;
>
> kraut, wurzel, saft und trank, hab ich gar oft gehöret,
> zu brauchen ist umbsonst, damit lieb werd gemehret.
> dann eins dem andern oft, so brauchen will die kunst,
> den todt zu trinken gibt, an statt der lieb und gunst.
> lieb selbst der liebtrank ist, lieb selbst die lieb gebieret.
> J. CREUTZ *bei* OPITZ (1624) 191.

LIEBUMFANGEN, *part.:*

> wir saszen unter der grünen lind,
> und hielten uns liebumfangen. H. HEINE 15, 109.

LIEBUNG, *f.* 1) *das lieben, die liebe:* liebung, *dilectio, amor. voc. inc. theut.* n 1^{a}; ich ... danksag dir, allerliebhabendster sun, der vaterlichen liebung. *herzmaner* 159^{a}.

2) *in nürnbergischen quellen verehrung, geschenk, gabe:* und dem hausknecht und seinem gewalt sol ... über zwai viertel wein zu erung oder liebung nit gegeben werden. *Nürnberg. pol.-ordn.* 81; das er ... uber solichen gesatzten werd einich ubermasz, schenk, erung, liebung, milt oder gabe von yemandt vorderte. 227; (*meine hausfrau*) die im dann zu dem newen jar auch etwas schenket als ein hemde oder dergleichen zu liebung. TUCHER *baumeisterb.* 244, 30; das man denselben meister solche schenkung oder liebung hinfur nit mer schuldig sein noch geben soll. 277, 21; so hat man iedem spieȥ (*söldner*) in di hant geschankt ze libüng 10 guld. *d. städtechr.* 1, 172, 26 (*als geschenk bei der werbung, handgeld*); und man hat herr Jobsen Tetzel ausz bevelhnus der elteren herren zů dem gemeinen reitgelt verert und zů liebung geben 50 pfd. newer haller. 10, 399, 2;

> fraw nembt zu liebung diesen ring. H. SACHS 3, 3, 41^{c}.

LIEBVERDRUSZ, *m.:*

> den lieblichen lusts zwang, süsz-sawren liebverdrusz,
> und den sawr-süszen glimpf der lächlend-schönen thränen
> (*der geliebten*). WECKHERLIN 645.

LIEBVOLL, *adj. und adv. wie* liebevoll (*vergl. auch* liebesvoll): du kennst wohl diese grotte; wie oft verweilten wir liebvoll in den tagen der unschuld darin. FR. MÜLLER 1, 30.

LIEBWÄRTS, *adv. nach dem lieben hin gerichtet:* hinabschauend, schon überschauend die herrliche ebene, vaterlandwärts, liebwärts. GÖTHE 44, 13.

LIEBWERTH, *adj., wie* liebewerth *oben sp.* 960; *vgl. auch* liebwürdig *unten:* ein artiger, liebwerther junger mann, der einen jeden, der ihn nur ansahe, zu sich locken konte. *pers. baumg.* 4, 7; dabei der untertahne oft gezwungen wird, sein haus, weib und kind, und was ihm sonst die günstige natur vor liebwehrte pfände und gaben verliehen, zu verlassen und in den krieg zu gehen. BUTSCHKY *Patm.* 836; und weil eine zimliche leibsproportion und schönes angesicht darzu kam, hielten sie alle meine sitten, wesen, thun und lassen vor adelich und einer lieb wehrten person sehr anständig. *Simpl.* 1, 227 *Kurz. ein lieblingswort* GÖTHES *in späteren schriften:* je weiter ich in meinen chromatischen studien vorrückte, desto wichtiger und liebwerther wollte mir die geschichte der naturwissenschaften überhaupt erscheinen. 31, 181; vorzüglich bereicherten eine meiner liebwerthesten sammlungen päpstliche münzen. 32, 83; in schlaflosen finsternissen und klösterlicher umgebung kehren ihre gedanken zu glücklichen tagen zurück, als sie noch liebwerth, unvorsehend in Frankreich eintrat. 38, 304; (*sie können*) sich unmöglich einen begriff machen wie es mir zu muthe sei ... auf einmal eine so liebwerthe erscheinung zu sehen als das bild, mir zur freundlichen gabe dargereicht. *bei Jahn* 330. *der superlativ in der titulatur:* herr Specht setzte mit wichtiger miene einen groszen beutel geld auf den tisch: äuszerst froh, wie es schien, dem liebwerthesten herrn pathen seine bisherige schuld bei heller und pfennig abtragen zu können. Engel 12, 243; *ironisch:* mir däucht, das liebwertheste lehrgedicht, das epigramm und manche andere ihres gelichters, die in den poetischen theoreien auch ihr stühlchen haben, wollen so eben aufspringen und lärmen machen. Bürger 320^{a}. *den sitztheil des menschen andeutend:* ob das loch gleich so grosz war, so füllte ichs dennoch mit meinem liebwerthesten aus, ohne meine beinkleider abzuziehen. *Münchhausens reisen* 70.

LIEBWILLIG, *adj.:* der knarrende tritt meiner stiefeln (*im dome*) störte manche schöne andacht, und grosze katholische augen sahen mich an, halb neugierig, halb liebwillig. H. Heine 2, 69.

LIEBWILLKOMMEN, *part.:* meines herren liebwillkommenes sreiben. Butschky *kanzl.* 58.

LIEBWIRKEND, *part.:* ein mädchen . . deren stets liebwirkende seele jedes herz unwiderstehlich an sich reiszt. Göthe 33, 43.

LIEBWÜRDIG, *adj.:* dann ich hatte es mit einem jungen liebwürdigen doctor und mit dem allerarglistigsten und schlauesten weib auf dem ganzen erdboden zu thun, bei denen es kunst braucht, beide zu betrügen. *Simpl.* 4, 45 *Kurz;* das di person libwürdig sein müsse, und zum wenigsten so schön, das man si nicht heslich nennen könne. Butschky *kanzl.* 573; das du si (*die verstorbene frau*) als ein libwürdiges ding gar zu heftig libest. 889. *vgl.* liebenswürdig.

LIEBWÜRDIGKEIT, *f.:* da bekam ich . . . eine wunden in mein herz, welche mir meines rittmeisters liebwürdigkeit hinein truckte. *Simpl.* 3, 17 *Kurz.*

LIECHEL, *m.:* ain hack oder liechel darmit die bauren das hew auszliechen oder raufen. Piniciani *prompt. vocab.* 3, 4 *bei* Tobler 267^{a}; *bair.* der heu-liechel Schm. 1, 1426 *Fromm.; schwäb.* hauliecher, *haken, mit dem man das heu an dem stocke reiszt* Schmid 357; *bei* Maaler der höuwlücher, *hamus foenarius, hamus foeni* 228; *noch jetzt in Appenzell* der heulûcher, *ein werkzeug, damit vom heustocke das heu in die tenne herunterzuraufen.* Tobler 266^{b}. *s. das folgende.*

LIECHEN, *verb. ausziehen, ausraufen; ein altes starkes verbum:* nun hett ich im willen ich wölt den flachs gehächelt und die klötz und die ägnen darausz geschüttelt haben, und do ich jn ansahe, sahe ich, dȥ er ganz lauter gelochen und gehächelt was, und die klötz und ägnen all darausz geschütelt waren. Keisersberg *granatapfel* (1511) L 6^{a}. *jetzt auf oberdeutsche mundarten beschränkt: bair.* liechen, den flachs liechen Schm. 1, 1426 *Fromm.; schwäb. als* lichen, *hanf, heu ausraufen,* lichen, lochen *den femelhanf ausrupfen mit anderem nicht zugehörigen zusammengestellt* Schmid 357; *mhd. auch vom abpflücken der früchte überhaupt:*

dar zuo iȥ du der apfel und der kriechen:
des mag ein kneht vil wol genesen, des solt du zuo dir liechen.
Bartsch *deutsche liederdichter* (1879) *s.* 161, 21;

vgl. ausliechen *theil* 1, 910. *Althochdeutschem* arliohhan *evellere* (Graff 2, 138) *entspricht goth.* uslûkan, *welches vom herausziehen eines schwertes aus der scheide, sowie vom öffnen überhaupt gebraucht wird, und neben* galûkan *einschlieszen, zuschlieszen steht; im altfries. heiszt* lûka *theils ziehen, theils schlieszen, jetzt im ostfries.* lûken *ziehen mit dem nebenbegriff des losmachens* (Fromm. 4, 133, 92); *zu grunde liegt der begriff des biegens* (*vgl.* locke *und litt.* lug-na-s *biegsam* Fick 2, 860), *der in der ags. bedeutung von* lûcan *knüpfen, flechten* (locene leođo-syrcan *vom kettelhemd Beowulf* 1506. 1891), *noch recht deutlich zu tage tritt, sich aber sonst, soweit er nicht in den oben angeführten sinn ausläuft, in den begriff des schlieszens* (*alts. ags.* lûcan, *altnord. fries.* lûka, *mhd.* lûchen) *verliert, doch nur insofern, als der verschlusz eines hauses nach alteinheimischer weise durch keile* (*vgl. Gregor. Tur.* 3, 15. 4, 12) *oder durch den ziehbaren balken geschieht, während für den künstlichen, aus der fremde herzugebrachten verschlusz durch schlosz oder haken das zuerst nur ahd.* slioȥan, *mhd.* slieȥen *gilt. jenes mhd.* lûchen *dauert später noch als* lauchen *fort, s. oben sp.* 300.

LIED, *n. glied, mhd.* lit, *ahd.* lid, *goth.* liþus, *in dieser form selten ins ältere nhd. hereinragend: artus* lit, let Dief. 52^{b}; *membrum* lyet 355^{b}; *membratim* von lede zu liede *ebenda; mundartlich auch jetzt noch, z. b. kärntn.* lit, *glied, gelenk am finger, einer kette u. s. w.* Lexer 179; *im schweiz. bezieht sich das masc.* lid, lied *auf das viertheil eines geschlachteten thieres.* Stalder 2, 171; *niederd.* lid, led *glied* Schütze 3, 33; lîd, led, *glied am körper, an der kette u. s. w.* Schambach 123^{b}; *sonst durch* glied *aus* ge-lied *ersetzt, vgl.* glied, *wo weiteres.*

LIED, *n. deckel, mhd.* lit, *ahd.* hlit, *ags.* hlid, *fries.* hlid, lid, *altnord.* hliđ, *zu dem verbum alts. ags.* hlîdan, behlîdan *beschlieszen, bedecken, fries.* hlidia *verdecken gehörig. die dem mhd. sich anschlieszende schreibung* lid *ist bis jetzt zum theil geblieben. das wort bedeutet*

1) *den deckel eines gefäszes, behälters u. ähnl., in der sprache des haushalts und des handwerks weit durch die mundarten verbreitet: operculum* leed, lit Dief. 397^{a}; lith, lid, trink fas, deckel, *opertorium* lied *nov. gloss.* 272^{a}; auch soll ein tafel stene in dem hause belacht mit einem weiszen dislach, . . . sollen auch daruf stene drey weybecher, der sollen zwen lyede haben, und der drit kein liedt. *weisth.* 1, 529 (*mittelrhein.,* 15. *jahrh.*); im winter, wann du ein kantel mit wein oder wasser in eine warme stuben tregst, gehling so gefreiret dasz liet auf der kantel in der stuben. L. Thurneiszer *von wassern* 313; *alemannisch* led *deckel* Tobler 295^{a}; lid, *deckel, auf einer kufe, bütte* Seiler 190^{a}; *bair.* lid, *deckel, der sich an einem gelenke bewegt, an einer kanne, büchse u. dergl.* Schm. 1, 1442 *Fromm.; arca camerata,* kisten mit einem gewelbten lid. *nomencl. von* 1629, *ebenda; auch niederd.* lit *deckel:* dar is kên pot sô schêf, dar passt noch wol 'n lit up. *sprichwort bei* Fromm. 2, 535; *vgl. ferner* kannenlied *theil* 5, 167. *namentlich heiszt* lied *auch der verschlusz an einem ofen, einer bodenluke, einem fenster u. ähnl.; so in Düringen* ofenlied *ofenthüre; in Obersachsen* lied, *laden des bodenfensters; in Hessen* lêd, bodenlêd, *der in angeln gehende hölzerne fensterladen vor den bodenlöchern* Vilmar 240; *im Waldeckschen* lid, *die lade vor den bodenlöchern* Curtze 482^{a}; lied, *plur.* lieder, *valva,* die lieder zu machen, *valvas claudere* Steinbach 1, 1053, *vgl. dazu* fensterlied *theil* 3, 1524; und er machte an das haus fenster, die man mit liden auf und zu thun kund. 1 *kön.* 6, 4 (*in den bibelausgaben bis* 1540, *von* 1541 *ab* inwendig weit, auswendig enge, *s.* Bindseil 2, 246); die braut schob das lied im fenster auf, um zu sehen, wer da sei. Musäus 4, 163.

2) *den deckel der augen, vgl.* augenlied *theil* 1, 807, *allgemein, und auch in der edleren sprache:* sehet diese frau an, die in der jugend ihre augen verloren hat. das allmähliche wachsthum der augenhöhle hat die lieder nicht ausgedehnt, sie sind in die tiefe zurückgetreten, die durch das fehlende organ entstanden ist. Göthe 36, 215;

kein schlummer nahet sich auf meiner augen lider.
Weckherlin 205;

ich schmeck auf euch, ihr warmen lieder,
die frucht, so dort in Eden stund. Günther 284
(*'als er Lehngens augen küszte'*);

nun so schliesz ich meiner augen schlafbegierge lieder zu.
Brockes 5, 175;

was lebet, schlieszt, sich zu erquicken, in der so angenehmen ruh
mit anmuth, oft auch wider willen, der augen müde lieder zu.
9, 216;

auf mir lieget die längste nacht und schleuszet kein auge,
nicket mit keinem lid. Bodmer *Noah* 8, 653;

ich reibe mir die lider,
als wacht ich auf vom schlaf. Freiligrath 2, 167;

vgl. schon altengl.:

đanne he (*der löwe*) lieđ to slepen
sal he nevre luken (*schlieszen*)
đe lides of hise egen. *altd. bl.* 2, 100, 26 (13. *jh.*).

3) lied, *am knochen:* vornen hat sie (*die röhre des obern vorderschenkels*) wegen der mäuse drey höhen oder ecken heraus ragen, welche man die lidder oder rande zu nennen pflegt, und ist der mittelste unter denselben der gröste. Uffenbach *neues rossbuch* 1, 194; bisz in das lidd des groszen beins im fusz. 198; *wol nach der ähnlichkeit mit einem deckel so genannt.*

LIED, *n. cantus, cantilena; ahd.* liod, *mhd.* liet; *ags.* leóđ, *altnord.* lióđ. *im gothischen ist das wort nicht überliefert, wol aber dazu gehörige andere bildungen.*

1) *der ursprüngliche begriff von* lied *wird seitenspiel, rührung der harfe gewesen sein. goth.* liuþareis (*Esdr.* 2, 41. *Neh.* 7, 1) *übersetzt griech.* ᾄδων, *und das verbum* liuþôn (*Röm.* 15, 9) *griech.* ψάλλειν; *in ahd. glossen wird bardus durch* liudari, *das dazu gehörige erklärende carminum conditor durch* leodslakkeo, leodslaho, leodslago (*neben* scapheo, scaffo) *erklärt* Steinmeyer *und* Sievers *ahd. gloss.* 1, 58, 27—29; leodslaho *bardus* Schm. 2, 513 *Fromm., wobei wegen des* slaho *schläger nur an den die seiten der harfe rührenden musiker gedacht sein kann, der aller-*

dings mit dem dichter und sänger eines liedes eine und dieselbe person bildet. erweiterte bedeutung erlangt das wort, wenn es eine abgeschlossene musicalische folge von tönen bezeichnet, mögen dieselben gesungen oder durch ein instrument hervorgebracht sein; die erste art bezeugt das verbum liodôn *im ahd. bei* Notker, *wenn es einen wortlosen gesang bezeichnet:* bene psallite ei in iubilatione. uuola singent imo liudondo. daȥ chît uuiȥȥint daȥ iȥ mit uuorten sô ne mag keouget uuerden, so frô ir sîn uuesen sulnt. uuanda daȥ ist keliudot, daȥ man freuui mit niumon ouget âne uuort. *ps.* 32, 3 (*Hattemer* 2, 108^b); *die zweite art das ags., wo* leóđ *auch vom hornsignale gebraucht wird:*

horn stundum song
fûslic fyrd-leóđ. *Beowulf* 1425.

endlich aber zeigt es auch die worte an, die innerhalb jener musicalischen tonfolge als text derselben zum ausdrucke gelangen, so dasz mhd. liet *zunächst unser strophe bedeutet, und der plur.* diu liet *erst ein* lied *nach unserm heutigen begriffe ausdrückt:*

er hât iu, vrowe, liet bî mir
ouch her gesant, diu gerne ir
hœren sült: wan si sint guot,
si machent iuch vrœlich gemuot.
diu wort sint guot, diu wise niu. Lichtenstein 125, 9;

diu liet von reht si dûhten guot.
daȥ ieslich liet sprach 'hôher muot'
dâ eȥ sich huop, des smielte sie. 442, 8

(*sie lächelte, weil jede strophe des übergebenen liedes mit* hôher muot *anfieng*);

disiu liet diu heiȥent vrowen tanz. 536, 9.

von hier aus entwickelt sich die bedeutung des gedichtes in gleichmäszigen strophen überhaupt, und geht sogar in der ältern sprache weiter als in der heutigen, indem es selbst das unstrophische, epische, wie das spruchgedicht bezeichnet, und keine rücksicht mehr auf die sangbarkeit nimmt, daher auch liet sprechen, *vgl. ganneo* lietsprecher Dief. 257^b; sprecher, liedsprecher, *gannio, histrio* Schm. 2, 699 *Fromm.* (15. *jh.*).

2) *im nhd. bezeichnet* lied *das aus einer oder mehreren strophen bestehende, für das singen bestimmte, vorzugsweise lyrische gedicht:* lied oder gesang, *musa, cantus, psalmus, cantilena, carmen* Maaler 272^d; *es wird auf die tiefe seiner empfindung gewicht gelegt, und dasselbe damit von ähnlichen erzeugnissen unterschieden:*

und gleichwohl ist der unterschied (*zwischen liebeln und lieben*),
wenn man das ding bei licht besieht,
so grosz, wie zwischen der chansonette,
und dem herzlichen deutschen lied. Stolberg 1, 78.

ein lied *wird gesungen:* da sang Israel dieses lied. 4 *Mos.* 21, 17; singet jm (*dem herrn*) ein newes lied. *ps.* 33, 3; so könte ich ja beides, die melodeyen und lieder, auswendig lernen und solche in meine laute singen. *Simpl.* 1, 363 *Kurz;*

wolauf und nimm nu wieder
dein saitenspiel hervor,
o Deutschland, und sing lieder
im hohen vollen chor. P. Gerhard 95, 7 *Gödeke;*

liebchen, kommen diese lieder
jemals wieder dir zur hand,
sitze beim claviere nieder,
wo der freund sonst bei dir stand.
lasz die saiten rasch erklingen
und dann sieh ins buch hinein;
nur nicht lesen! immer singen,
und ein jedes blatt ist dein! Göthe 1, 115;

ich sang in vorgen tagen
der lieder mancherlei
von alten frommen sagen,
von minne, wein und mai. Uhland *ged.* 70;

gemacht, gedichtet, geschrieben, gelernt, gegeben, gewidmet, geweiht: also schreib Mose dis lied zur selbigen zeit, und leret es die kinder Israel. 5 *Mos.* 31, 22; mein herz tichtet ein feines lied. *ps.* 45, 2; dieser geschichten halber hat besagter fendrich nachgehends ein lied gemacht, der scheck genant. *Simpl.* 3, 81 *Kurz;*

viel falscher meister jtzt lieder tichten. Luther 8, 355^b;

Altmeyer. gebt uns ein lied! *M.* wenn ihr begehrt, die menge..
wir kommen erst aus Spanien zurück,
dem schönen land des weins und der gesänge. Göthe 12, 110;

dir möcht ich diese lieder weihen,
geliebtes deutsches vaterland! Uhland *ged.* 74.

es heiszt ein neues, altes, schönes, süszes, garstiges, unflätiges, politisches, weltliches, geistliches lied; fur ein jglichs werk dankt er dem heiligen dem höhesten, mit einem schönen liede. *Sir.* 47, 9; er stiftet senger bei den altar, und lies sie seine süsze lieder singen. 11; und redet unternander von psalmen und lobsengen und geistlichen lieden (*goth.* rôdjandans izvis in psalmôm jah hazeinim jah saggvim ahmeinaim). *Eph.* 5, 19; das geistliche lieder singen, gut und gott angenem sei, acht ich, sei keinem christen verborgen. Luther 8, 356^a; folgen etliche psalm, zu geistlichen liedern deudsch gemacht. 364^a; das gemein lied: gott sei gelobet und gebenedeiet. 6, 102^a; schamper oder hůrisch lied, *cantica obscoena*, ungeschickt, ubelgereimpt, unfrei, unartig lied, *absurdum carmen*, wůst und unflätig lied, *carmen foedum* Maaler 272^d;

springst und singst und holest wieder
mit den engeln süsze lieder. P. Gerhard 29, 48 *Gödeke;*

vor meinen ohren tönt das alte lied, . .
das lied der Parcen, das sie grausend sangen,
als Tantalus vom goldnen stuhle fiel. Göthe 9, 77;

ein garstig lied! pfui, ein politisch lied!
ein leidig lied! 12, 104;

gebt acht! ein lied vom neusten schnitt!
und singt den rundreim kräftig mit! 105.

auf einen *oder* etwas ein lied machen; er hat auf seines freundes verlobung ein lied gedichtet; ein lied von einem, *den verfasser angebend:*

und (*sie*) tanzet hin an das clavier,
und singt ein lied, nach Weisz, von Miller. Bürger 19^a;

von einem *oder* etwas, *den inhalt desselben bezeichnend:* lieber, singet uns ein lied von Zion. *ps.* 137, 3; von obgehörter tragedia zu Ravenspurg ist ain lied daselbst gemacht worden, darin alle sachen, wie die ergangen, verfast und erzellt werden. *Zimm. chron.* 2, 549, 8; von disen Stuelinger pauren, die also den paurenkrieg angefangen, hat man ain besonders liedt gemacht. 561, 1;

hoch klingt das lied vom braven mann. Bürger 36^a;

hört von meiner auserwählten,
höret an mein schönstes lied! 72^a.

lied *auch eine gespielte melodie (zu der man sich den text nur denkt), womit wieder annäherung des begriffes an den ursprünglichen (oben* 1) *stattfindet:* da man denn, dise krankheit (*durch den stich der tarantel*) zu vertreiben, gewisse spielleuten die darauf gerichtete tänze streichen läszt: wann nun das dem gebissenen angenehme lied gespielet wird, tanzen sie unaufhörlich. Ettner *gewissenh. medicus* (*anhang zum unwürd. doctor*) 126; lieder ohne worte *von* Mendelssohn.

3) lied, *vom gesange der vögel:*

mhd. disiu liet diu hât gesungen vor dem walde ein vogellin.
minnes. 1, 348^b *Hagen;*

nhd. der schwalbe zwitschernd lied. Gotter 1, 134;

wenn über uns, im blauen raum verloren,
ihr schmetternd lied die lerche singt. Göthe 12, 60;

in dem hain erwachen lieder. Schiller *klage der Ceres;*

vom laute der frösche: kleine laubfröschchen .. singen ihr einschläfernd lied. S. Geszner (1789) 3, 251.

4) *sprichwörtliches und redensarten.* ein gut lied kann man wohl zweimahl singen. Pistorius *thes. par.* 6, 71; kurzes lied ist bald gesungen. ein gut lied mag man dreimal singen. ein gut lied soll man nicht aussingen. neue lieder singt man gern. Simrock *sprichw.* 346;

kein so gut lied,
man wird sein müd. *ebenda;*

man hats bequemer heut zu tag,
als unter meine kost sich zu bequemen;
das lied, das ich so gerne singen mag,
das mag nicht jeder gern vernehmen. Göthe 13, 159;

ihr seid bereits ein gemeines lied bei allen euch benachbarten nationen geworden (*von euch wird allenthalben gesprochen*). *Pierot* 4, 319; da must was hand und fusz hat laufen, und jm bringen zu saufen, das war die losung, also kont man die gut art ein weil stillen, bisz das er wider atham holet, da gieng das lied auf ein newes an. *Garg.* 111^b; einerlei lied singen, *cantilenam eandem canere* Steinbach 1, 1052; vor zwei jahren lag ein französischer offizier bei uns. sein lied war beständig: on ne vit qu'à Paris, on vegete ailleurs. Möser *phant.* 2, 82; da ich wider doctor Martin disputirt habe, de potestate papae, habe ich sein fundament alle für gehabt, denn es ist kein new lied, das er helt, es haben viel jrriger leut, vor auch gehalten. Eck *bei* Luther 1, 148^a; das alte lied (*ein oft wiederholter falscher satz*). Kant 5, 375; und hier, mein bester, fang ich mein altes lied wieder an, das ich ewig anstimmen werde: könnt ich dir den menschen vorstellen, wie er vor mir stand, wie er noch vor mir steht! Göthe 16, 119; ich bin nun in den fünf und vierzigsten grad wirklich eingetreten, und wiederhole mein altes lied: dem landesbewohner wollt ich alles lassen, wenn ich nur, wie Dido, so viel klima mit riemen umspannen könnte, um unsere wohnungen damit einzufassen. 27, 157; Mayer, nach Lichtenbergs tod, stimmt in einem neuen compendium das alte lied an. 54, 188;

laszt euch das alte lied vom schämen nicht bethören.
Logau 2, 12, 37;

das alte lied! einmal für allemal,
nichts mehr von diesem thörichten verdacht!
Schiller *Wallensteins tod* 3, 7;

das ende vom liede, *schlusz*, *ausgang einer sache*, *auch umgekehrt:* das ist das lied vom ende, *ex hoc pendet tota cantilena* Steinbach 1, 1052; und können gehn! ja ja; das ist das ende vom liede! Lessing 2, 147; der mensch entstehet aus morast, und watet eine weile im morast, und macht morast, und gährt wieder zusammen in morast, bis er zuletzt an den schuhsohlen seines urenkels unflätig anklebt. das ist das ende vom lied. Schiller *räuber* 4, 2; ein paar thaler hier, ein paar thaler dort, die verbrauche man ungsinnet, und am ende vom lied habe man nichts mehr und wisse nicht wohin es gekommen. J. Gotthelf *schuldenb.* 231;

und damit lied am ende! Göckingk 3, 226;

der andre sprach: das lied ist aus,
auch ich möcht mit dir sterben. H. Heine 15, 55;

dessen brot einer isset, dessen lied singet er. Lehmann 90;

die alten sprüche sagent uns das: swes brôt man ezzen wil,
des liet sol man ouch singen gerne, und spiln mit vlîze, swes er spil. *minnes.* 2, 153 *Hagen;*

ein lied von etwas singen können, zu singen wissen, *bezüglich eines berichtes über etwas bedeutendes selbst durchlebtes:* er weisz ein lied von dem aufenthalt in jenen unwirtlichen gegenden zu singen; glaube mir, ich kenne diesen schlag von weibern, und die art, wie sie sich für die mühe, ihre jungen freunde zu bilden und in die welt einzuführen, bezahlt zu machen pflegen, und ich könnte dir ein lied davon singen, wiewohl mich keine von ihnen je gefangen hat. Wieland 33, 191.

LIEDBEGABT, *part.:*

dank dir, schlangenüberwinder,
für den liedbegabten mund. Körner 1, 234.

LIEDCHEN, *n. kleines oder kurzes lied*, *niederd.* liedeken, ledeken:

ich wel zieren mynen lip (*spricht Maria Magdalena*),
want ich bin ein schones wip,
und wel auch gern reien
mit pfaffen und mit leien;
darumb wel ich springen
und ein gut litgen singen.
Alsfeld. passionsspiel in Haupts zeitschr. 3, 494, 26;

sie braucht der ammen kunst, singt beider kinder ohr
ein süszes liedchen vor;
diesz liedchen lockt den schlaf. Hagedorn 3, 174;

wenn, beste, du dies liedchen siehst. Stolberg 1, 80;

plur. liedchen *und* liederchen: vom letzten (*Wieland*) ist das liedchen: Ariels probe, oder vielmehr beide liederchen. Herder *in Mercks briefs.* 1, 13;

man lispelt leichte liedchen, man spitzt manch sinngedicht.
Uhland *ged.* 357;

sprichwörtlich: man singt auch nicht alle liedchen aus. wenn man das liedchen zu hoch anfängt, so erliegt man im singen. jedermann singt das liedchen dem loch unter der nase zu lieb. Simrock *sprichw.* 346; sein altes liedchen singen;

denn kaum
dasz man den nachtisch aufgetragen,
so stimmt er schon sein altes liedchen an:
wo bleibt mein zaum? Wieland 18, 347;

er (*der mensch*) scheint mir, mit verlaub von ew. gnaden,
wie eine der langbeinigen cicaden,
die immer fliegt und fliegend springt
und gleich im gras ihr altes liedchen singt. Göthe 12, 23;

ach! da weisz ich mein liedchen von zu singen! Lenz 1, 158. *vgl.* liedel *und* liedlein.

LIEDEL, *n. oberdeutsche koseform zu* lied, *bair.* liedl Schm. 1, 1443 *Fromm.;*

mhd. wizzet daz ich noch ein niuwez liedel von in tihte.
Neidhart 67, 6;

lied, *carmen*, *cantilena*, *vulg.* liedel. *voc. inc. theut.* n 1^a; *in traulicher rede auch in der modernen schriftsprache verwendet:*

eur batzen soll euch nicht,
geehrte herrn, gereuen.
mein liedel soll euch freuen. Bürger 21^a;

ergreife du die fiedel,
du lustger spielmann du,
von meinem schatz das liedel
das singe ich dazu.
E. Geibel '*der mai ist gekommen*'.

LIEDELN, *verb. kleine lieder dichten oder singen:* im anfange, als Gellert und Gleim noch neu waren, da fabelten oder liedelten sie (*schlechte dichter*). Klopstock 12, 262;

oft liedelst (*du*) froh. Voss 6, 106.

LIEDELWURST, *f. für* niedelwurst, *leberwurst mit niedel:* schlachtete er, die gröszte liedelwurst war mein. Chr. Weise *lust. redner s.* 166.

LIEDERARTIG, *adj.:* von der bewegung einer liederartigen weise. Göthe 15, 324.

LIEDERBRUT, *f.*, *in bezug auf die leistungen schlechter liederdichter:*

wie hasz ich diese liederbrut
der affen deines Gleims, die deinen (*der Venus*) ruhm entweihen. Uz 1 (1768), 78.

LIEDERBUCH, *n. buch in welchem lieder stehen; liber musicalis, cantilenarum* Stieler 256; *vgl. mhd.*

der Manez rang dar nâch endliche,
daz er diu lieder buoch nû hât.
J. Hadlaub *in Wackernagels leseb.* 1 (1873) *sp.* 1021;

das alte liederbuch, darin er las,
ist aufgeschlagen, wo er aufgehört:
ihr könnt fortlesen, wo der vater blieb,
es kommen erst die herrlichsten geschichten.
Uhland *ged.* 159.

dim. liederbüchlein: liederbüchlein, darinn begriffen sind zwei hundert und sechzig allerhand schöner weltlicher lieder. *titel des Ambraser liederbuchs.*

LIEDERDICHTER, *m. versificator, rhythmorum confector, cantilenarum compositor.* Stieler 297; ein werk des Alcäus, des liederdichters. Hagedorn 3, 160.

LIEDERFEIND, *m.:* liederfeind, musikfeind, *osor carminum, infensus arti musicae.* Stieler 461.

LIEDERFEST, *n. fest welches gesangvereine durch öffentlichen vortrag von liedern begehen, gesangfest:* nachdem auf dem Frankfurter sängertag beschlossen, dasz das nächste deutsche liederfest im jahre 1873 abgehalten werden soll. *Frankfurter journal vom* 1. *sept.* 1871.

LIEDERFREUND, *m. freund der lieder, des gesanges. auch von weiblichen wesen:*

komm, Föbe, tag der nacht, Diane, borge-liecht,
warsägrinn, lieder-freund; komm, Lune, säume nicht.
Fleming 632.

LIEDERFREUNDIN, *f.:*

gegrüszest seist du, du himmelsschwinge,
des frühlings bote, du liederfreundinn,
sei mir gegrüszet, geliebte lerche. Herder *z. litt.* 3, 17.

LIEDERGABE, *f.:*

wann ich dich nicht zu küssen habe,
dann will ich singen von dem kusz.
o wie ich diese liedergabe
dann segne, die mich trösten musz.
Rückert *ges. ged.* 1, 251.

LIEDERGEWALTIG, *adj.:*

retter zu sein des schwert- und liedergewaltigen mannes.
Pyrker 9, 413.

LIEDERGÖTTIN, *f.:*

Philomele, die liedergöttinn. Herder *z. litt.* 3, 18.

LIEDERHORT, *m. sammlung von liedern unter dem bilde eines hortes. als titel eines buches:* liederhort für das deutsche volk. *vgl.* liederschatz.

LIEDERJAHN, *m. schelte für einen liederlichen menschen, aus* liederlicher Jahn; *der bildung nach vergleicht sich, von der kürzung abgesehen,* dummerjan *dummkopf aus* dummer Johann, *vgl. theil* 2, 1519; *es ist wesentlich im östlichen Mitteldeutschland verbreitet, düringisch und obersächsisch* liedrian, *auch schlesisch:* das mag eine saubere braut sein, die den liederjahn nimmt. Holtei *Lammfell* 3, 138.

LIEDERKEHLE, *f.:*

alle liederkehlen,
alle liederseelen
sind in meinem mund. Rückert 693.

LIEDERKLANG, *m.:*

(*gedächtnisbilder*) malen mir des kahnes schwanken
den gefurchten pfad entlang,
als die morgenlüfte tranken
zauberischen liederklang. Platen 5.

LIEDERKRAFT, *f.:*

und es kommt mit Nordens grösze,
mit der deutschen heldensage,
und mit alten kühnen thaten
alte liederkraft herauf. Körner 1, 177.

LIEDERKRANZ, *m. sammlung von liedern, unter dem bilde eines kranzes:* deutscher liederkranz, *titel einer liedersammlung von* Erck. *gesangvereine geben sich oft den namen* liederkranz;

> und selbst die käsehändler sind mit druckpapier
> auf lange zeit vom Dresdner liederkranz versorgt. Platen 249.

LIEDERLEER, *adj.:*

> der liederleere busch mit seltnem
> rasselndem laube vom sturm durchsauset. Stolberg 1, 115.

LIEDERLICH, *adj. und adv. negligens, dissolutus, prodigus u. ähnl.*

1) *das erst im spätesten mhd. bezeugte wort* (Lexer 1, 1904) *scheint der letzte nachklang eines schon ahd. seltenen, mhd. ausgestorbenen substantivs* hliodar, liodar *zu sein, einmal im Tatian bezeugt:* thuruh thaȥ githuor liodares sêuues inti uuaȥȥarô fliozenterô (*pre confusione sonitus maris et fluctuum*). 145, 15, *hier in der eingeschränkten bedeutung des tosens der wasser, während doch der allgemeinere sinn des lauten und jubelhaften gebahrens dem worte eben so eigen gewesen sein musz, wie das ags.* hleóđor *ergibt:*

> þær biđ oft open eádgum tôgeánes
> onhliden hleóđra vyn, heofonrices duru. *Phönix* 12;
>
> (*cherubim und seraphim*) stefnum hèrigeađ
> hâlgum hleóđrum heofoncyninges þrym,
> meotudes mundbyrd. *Andreas* 723;

liederlich *wird, hieran anschlieszend, zunächst bezeichnet haben jubelndem treiben gemäsz, fröhlich, lustig; demgemäsz verzeichnet das voc. inc. theut.* liederlich, frolich, lichtiglich on sorge. n 1^{a}, *und noch viel später wird* liederlich *in gegensatz zu* ernsthaft *gebracht:* also halt ich dafür, dasz die versz communs (wie sie die Franzosen nennen) zu ernsthaftigen und kläglichen; nicht aber zu liederlichen und frölichen sachen könten genommen werden. E. Hanmann *anmerk. zu Opitz' poeterei s.* 147. *über die umdeutung* lüderlich *vgl. unten no.* 6.

2) *aus dem begriffe des fröhlichen hat sich der des sorglosen, überlegungslosen, leichtsinnigen häufig herausgebildet:* die raben sind so vergeszliche liederliche vögel, dasz sie ihres nests mehrentheils verfehlen, nachdem sie einmal weit ausgeflogen. *Plinius von* Heyden (1584) 333; es ist denn do ein mensch ganz liederlich ist, er hat kein sorg zu den dingen, die im doch zugehören zu versorgen. Keisersberg *seelenparadies, vorrede* 3^{b}; unser kelte (*im glauben*) .. kumpt daher das wir also liederlich seind, ausbrichlich mit fürwitz, schwätzen, kittern, warnemen fremder gebresten. *irrig schaf* 19^{b}; *zumal in adverbialem gebrauche:* gält unnützlich verthon und verschlempt, liederlich verpraszt und durch hin gericht, *decoctum argentum* Maaler 273^{a}; niemand sol sich liederlich in die gesellschaft bringen lassen, deren untrew er vor empfunden hat. Steinhöwel *Esop* (1569) 83^{b}; (*gott*) ordnet das man vorthin nicht so liederlich blut vergieszen wölle. Mathes. *Sar.* 73^{a}; damit die auszgab nicht liederlich verursacht werde. *Frankf. reform.* 10, 2 § 7; wie er (*Seneca*) dann in einer epistel die sterblichkeit der seelen so liederlich behauptet, in einer andern hergegen sagt (*das gegentheil*). Opitz 1, 266; ich aber erzürnte mich über mich selbsten .. weil ich meiner person so liederlich vergessen hatte. *Simpl.* 3, 302 *Kurz;* darumb, o ihr lieben mägdgen! die ihr noch euer ehr und jungfrauschaft unversehrt erhalten habt, seid gewarnet und lasset euch solche so liderlich nicht hinrauben. 23; warumb last ihr .. dem herrn seinen tag so liederlich stehlen durch jahrmärkt und andere üppigkeit? Schuppius 71; umb des mit der cron Schweden aufgerichteten und mit so theuren juramenten hiebevor bekräftigten, und nunmehr so liederlich gebrochenen bündnusz willen. 386; auf was für ein schwaches eisz du gebauet habest, in dem du ihren lügen so liederlich geglaubet. 638; weil ich nun befinde, dasz meine gutherzige meinungen so liederlich verworfen worden. Chr. Weise *erzn.* 24 *Braune;* damit man wisse, dasz er ihn nicht liederlich im stich gelassen. J. Gotthelf *geld u. geist* (1866) 149;

> wo fliehet jhr doch hin, jhr sehr erschrocknen leute?
> wolt jhr nicht anders euch erzeigen in dem streite?
> wo meint jhr wol, dasz einst sein ewre zuflucht wird,
> wenn jhr so liederlich heut diese stadt verliert?
> D. v. d. Werder *Ariost* 17, 4, 8;
>
> das schlag hinweg und lasz dich nicht
> so liederlich bethören. P. Gerhard 223, 130 *Gödeke;*
>
> hab auch im sündenwagen
> mit eitler freud oft meine zeit
> ganz liederlich verzehret. 224, 14;
>
> wie liederlich man oft gott und sein werk verachtet.
> Rist *Parn.* 683;
>
> wie bald, wie liederlich ist geld und zeit verloren! 686;
>
> ein ungegründeter unbilliger verdacht,
> der endlich die geduld der buhler müde macht,
> kann ein gewonnen herz oft liederlich verscherzen.
> Caniz 160.

3) *ebenso der begriff des leichten in mehrfachen schattierungen.*

a) *leicht, anmutig:*

> weiblicher weib mensch nie gesach so liederlich.
> O. v. Wolkenstein (*mhd. wb.* 1, 1053^{a}).

b) *leicht, geringfügig, ohne gewicht:* die schulzenker oder scholastici, die reden von der erbsünde, als sei es allein ein liederlich, gering gebrechen, und verstehen nicht, was die erbsünde sei. J. Jonas *bei* Luther 6, 381^{a}; wil geschweigen solches liederlichen und geringen schadens, so jtzt in diesem gegenwertigen fall mag fürstohn. Luther 8, 40^{b}; man hat diese neuerung eingeführet mit den messen, bilden, sacrament angreifen, und andern liederlichen dingen, daran nichts gelegen ist. *br.* 2, 119; umb ein liederliche und ganz schlechte sach, *levi de causa* Maaler 272^{a}; denn es warlich nit leichtlich gegen gott zu verantworten wer ein menschen also umbzubringen umb solcher liederlicher ursachen. *Galmy* 167; dasz er umb eine kleine, vielleicht liederliche uhrsache seinen alten herrn verlassen hätte. *pers. rosenth.* 1, 17; umb so liederlicher ursach willen. Schuppius 192; er könte dasjenige, was er gerne wolte, dem scheine nach aus gewissen, doch liderlichen ursachen widerrahten; was er aber nicht gerne wolte, müste er durch ebenmäszige liderliche gründe suchen zu behaupten. Butschky *Patm.* 790; rühme dich keiner stärke und tugend, wenn du so ein liederlich wort nicht ertragen kannst. *pers. rosenth.* 2, 36.

c) *leicht, ohne gehalt, ohne wert:* und verschlosz die geschrift in ein liederlichen unachtbaren stecken von rore. Wyle *transl., Guiscarda;* damit mans nicht spüret etwas guts zu sein, wicklet sie das in liederlich lumpen. *buch d. liebe* 109^{c}; warumb bemühet sich doch mein sohn also lange zeit wider ein so klein liederlich land? ich, der ich der welt ein herr bin, und welchen ich will, grosz machen kan, schenke euch hiermit dasselbige ganze herzogthumb. Zinkgref *apophthegm.* 1, 16; liesz er (*mein vater*) die maur um sein schlosz nicht mit maursteinen, die man am weg findet, .. vielweniger mit liederlichen gebackenen steinen, die in geringer zeit verfertigt und gebränt werden können, .. aufführen. *Simpl.* 1, 10 *Kurz;* dergestalt nun muste ich unversehens ein sehr beliebter junker sein, über welchem man sich verwunderte, dasz er sich bei einem so liederlichen dragoner (*der so wenig ansehen genosz*) behülfe. 227; ich selbst aber hielte es ... vor ein göttliche strafe, weil gott auch durch sünder die warheit zu reden und gemeiniglich seine allergewaltigste und trotzigste feinde durch die allerliederlichste und geringste insecta abzustrafen pflegt. 3, 316; auf den ermeln ... war ein ganzer kram von allerhand liederlichen bändergen aufgeheft, welche, weil sie keine accordirende farben hatten, sich ansehen lieszen, als wären sie von bändersüchtigen personen zum almosen spendiret worden. Chr. Weise *erzn.* 32 *Braune;* wenn man die liederlichen tractaten mit den stolzen titeln ansieht. 125; umb ein geringen und liederlichen werth wiederumb verkauft. Abele *gerichtsh.* 3, 225; liederliches geld, *leichtes, geringhaltiges,* liederliche scheidemünze Adelung; *schweiz.* liederlig züg, *von geringer qualität* Seiler 190^{b}.

d) *als adverb, gering, kümmerlich:*

> du hast warlich grosz müe gehabt,
> man hat dich aber liederlich begabt.
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 184, 307;

leicht, ohne mühe: auf solhe masz magstu liederlich glauben, das in heiliger trinitat sein drei person. *teutsch theol. cap.* 7 *v.* 9; ein kalter kol, so man den legt zu zwaien glüwigen kolen, gat er liederlich an. Keisersberg *schif der pen.* 23^{c}; das es (*das gliedwasser*) die feuchtigkeit sei, die in dem geleich ligent ist, dardurch die bewegung dester liederlicher geschehen mag, gleich als so gesalbet oder geschmirt wirt der angel oder hagken an einer thüre. Braunschweig *chir.* 1498 67^{a}; das ich mich dan auch zweier ursach halb liederlich bereden lasz. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 45, 37; doch hat Germania freisame heftige weiber, deren meisterschaft nitt liederlich zu wôren (*wehren*) ist. Frank *weltb.* 47^{a}; darauf steet ein gestreusz und hecken, das darüber nit liederlich zů kummen ist. 80^{a}; do waren feine schlechte krieg und giengen liederlich ab und an. *chronica* 218^{a}; groszer sorg wirt liederlich rath. *sprichw.* 2, 152^{b}; die Römer lieszen sich liederlich bewegen, schickten ihnen drei hauptmänner. Aventin. 89; so seindt die vier gebrůder manliche ritter, das sie nit liederlich zu überwinden seindt. *Aimon bog.* f; dan eim gewapneten man ist nit liederlich zu widersagen. g; ainigkait behilfet sich liederlich, so dem zwitracht die welt zů eng ist. Mayr *sprüchwörter* (*Augsb.* 1567) D 8^b; ain weiser gedultiger mensch, laszt sich nit liederlich bewegen. B 2^a; sie (*die Astomi*) sterben ganz liederlich, auch durch den geruch, der etwas zu stark oder unlieblich ist (*graviore paulo odore haud difficulter exanimari*). *Plinius von* Heyden 22; in dem kriege mit dem könige Pyrrho ist man innen worden, wie man den elephanten jre rüssel gar liederlich könne abhauen. 90; also namen sie (*die geister dämones*) die heüser eins nach dem andern ein, schleichtend auch liederlich in der menschen cörpel (*facileque insinuabant se corporibus hominum*). *Polydor. Vergil. von* Alpinus (1537) 1^b; der zäuberin augen aber sind voll teuflisches giftes, welche die jungen kinder mit ihrem greulichen anblick liederlich beleidigen ... zuvor an nemen die augen durchs gesicht das gift liederlich an. Nigrinus *von zauberern* (1592) 78; denen die schande, das sie so liederlich überwunden und in die flucht geschlagen waren, zu gemüte gieng. Schütz *Preuszen* 66; einmal ich gedachte, mich nicht mehr von jederman so voppen zu lassen, ... und solte ich gleich leib und leben darüber verlieren. das setzte ich folgender gestalt sehr liederlich ins werk. *Simpl.* 1, 206 *Kurz;*

liederlich die ding weren hin ze legen,
dasz man es nit mer höret auf erden.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 180, 154;

deszgleichen merkt man liederlich,
wie dich gebrauchest deiner schlich.
Fischart *dicht.* 1, 35, 1241 *Kurz;*

drumb lob ich dich, mein don Loyol,
dasz du dich nicht auf dieses mol
abweisen läszt so liederlich. 77, 2919;

denn er gut kundschaft mit jm hett
und jm nicht liederlich was thet. 216, 3306;

item es lest der teufel sich
von münchen fangen liederlich
nur mit eim schlechten duch und stol. 231, 3906;

und dir getrawen sicherlich,
das du uns werdest liederlich
von solchem schlaf erwecken. B. Ringwald *ev.* Ff;

wenn jr pein nit ubrig schwer
und liederlich zu dulden wer. *tr. Eck.* K 5^a;

denn alte hunde lassen sich
nicht bendig machen liederlich.
Hayneccius *Hansoframea* (1562) *act* 2, 1;

oft tritt die zeitliche bedeutung bald, schnell, die hier stets einspielt, besonders deutlich hervor: so were es auch nicht gut noch zu raten, das die sach in unser hand stünde, denn wir künden und würden sie liederlich verderben. Luther 5, 7^a; und fand der soldan liederlich sein herren an seinem eignen knecht. Frank *weltb.* 190^b; mit sehr kleinen weiszen blůmlein, die pflegt man mit den gipfeln abzupfetzen, sonst dörret der stock gar liederlich. Bock *kräuterb.* 26; herrn haben mehr glück, als dasz sie so liederlich von disen pillulen (*bůchsenkugeln*) sterben. *Garg.* 233^a; es geschicht gar liderlich und bald, dasz ein pferd verbuegt. Seuter *rossarzn.* 334; wasser so schnell grosz wird, felt liederlich wieder. Schottel 1141^a;

gott liesz dis auch also geschehen
und wie er gebeten ergehen (*erfüllte des esels bitte, bald einen andern herrn zu bekommen*),
der ziegelstreicher both jhn feil,
das er eim gerber ward zu theil,
liedterlich um den halben werth,
wie ein alt abgetrieben pferd. *froschmäus.* Ji 1^b (2, 4, 4).

auch die örtliche bedeutung leicht, lose erscheint: drauf mag er das weib von ihrer nachgeburt, die allemal bei solchen begebenheiten gar liederlich anhanget, entbinden. Mauriceau *deutsch* (1687) 189.

4) *der begriff des sorglosen, leichtsinnigen schlägt um in den des sorglosen, achtlosen, nachlässigen:* liederlich und hinlässig machen also dasz er keines dings mer achtet, *negligenter facere.* Maaler 272^a; liederlich und hinlässigklich handeln, *lente agere,* liederlich und hinlässigklich lernen, *attingere leviter studia,* ein ding liederlich schaffen und hinlässigklich, *dissolute rem aliquam conficere. ebenda;* (*soldaten*) sein 6 tage allhier gestanden, welche verzehrt nur liederlich gerechnt 360 fl. Lisch *jahrbücher* 17, 231; hat unsz diese einquartirung ein groszes gekostet, setzen nur liederlich dafür 600 fl. 233 (*jetzt durch die formel* schlecht gerechnet *ersetzt*); er thůt liederlich gegen den gotes geboten. Keisersberg *siben schaiden* i 6^b; und gieng mir also sehr übel, dasz mir also in der kurzen zeit so viel grosze anschläg zuruck schlugen, und durch liederliche heillose leuth verwahrloset worden. Götz v. Berl. 173; dasz mir grosze treffentliche anschläg durch liederliche fahrlässige leuth verhindert und verwahrloszt worden. 181; liederliche trachten, *modi vestium leves et incommodi* Stieler 2307; *und so noch in der modernen sprache:* liederliche arbeit machen; ein liederlicher arbeiter; mit einer sache liederlich umgehen; sich liederlich anziehen; eine liederliche kleidung; ein liederlicher verlumpter kerl (*bezüglich seines äuszern, verschieden von no.* 6 *unten*); diesen zahnschmerzen ... müssen sie es auch zuschreiben, wenn ich ihnen dasmal ein wenig sehr lüderlich und verwirrt schreibe. Lessing 12, 349 (*wegen der schreibung* lüderlich *s. nachher no.* 6); ich will mich ein wenig anziehen. der vetter kommt, und ich sehe gar zu liederlich aus. Göthe 8, 195.

5) liederlich *heiszt sodann schlecht, böse, schlimm;*

a) *in bezug auf gesinnung, thaten, zustände, leiden:* er ist eines liederlichen und schmächlichen tods umbkommen, *ignobili atque inhonesta morte occubuit.* Maaler 273^a; 'es ist vielleicht auch ein liederlicher beichtvater'. es ist ein frummer heiliger vater von der observanz. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 276, 21; ich war nur mit der gestalt ein mensch, und mit dem namen ein christen kind, im übrigen aber nur eine bestia! aber der allerhöchste sahe meine unschuld mit barmherzigen augen an, und wolte mich beides zu seiner und meiner erkanntnusz bringen. und wiewol er tausenderlei wege hierzu hatte, wolte er sich doch ohn zweifel nur desjenigen bedienen, in welchem mein knän und meuder, andern zum exempel, wegen ihrer liederlichen auferziehung gestraft würden. *Simpl.* 1, 20 *Kurz;* 'ein iedweder für sich, und gott für uns alle' ist zwar eine gemeine, aber sehr leichtsinnige, ja gottlose rede: das wir für uns alleine sein solten, ist liderlich: es sol ein idweder für sich selbst, und auch ein idweder für seinen nächsten sein. Butschky *Patm.* 214; dise sachen nicht liederlicher weise zu vertuschen. *Felsenburg* 1, *vorrede; sprichwort:* allzu gut ist liederlich (*wo* liederlich *in gegensatz zu* gut *gebracht ist*);

also bemühet bin ich auch gewesen,
eh ich, treulose, deiner gunst genesen;
aber nun find ich vor die liebesfreuden
liederlichs neiden. Neumark *lustwäldchen* 80;

als adverb übel, schlimm, nichtswürdig: euch bergkleuten, die jhr oft mit ewern bergkfrawen eben liederlich seit. Mathes. *Sar.* 24^a; er hörte dasz einer so liederlich zu jeder redt sein seel und seeligkeit so hoch dem teüfel verpfändt. Zinkgref *apophth.* 2, 102; dieser ist von einem schlechten kerl liederlich erstochen worden. *pers. reisebeschr.* 1, 4; ich hab dir vor diesem gezeiget .. wie oft mancher, sonst dapfer held, umb der liebe willen liederlich sein leben lassen müsse. Philander 2 (1665), 274; sie fragten mich, wie mein handel stünde? ich antwortete: liederlich genug! *Simpl.* 1, 134 *Kurz;* ach hätte ich die cronen und die ducaten wieder, die ich in Frankreich und Italien vor unnutze comödien gegeben, oder die ich in den vornehmen compagnien liederlich verthan habe! Chr. Weise *erzn.* 38; er fragte .. warum er die ganze schreibart so liederlich verderbet hätte. 66; grieff dieser mit allen fünfen in den salat, und machte sonst abscheuliche gaukelpossen .. da merkten die andern, dasz der kerl ein gereister monsieur wär, und dasz er eben deszwegen so liederlich gethan, dasz man ihm die französische reise ansehen solte. 103; man habe sie aufgeopfert, schrien sie, liederlich habe man sie verlassen. Schiller 850^b;

warum soll ich mein herz mit grämen täglich fressen,
und dasz ich menschlich sei, so liederlich vergessen?
Neumark *lustwäldchen* 34.

b) *in den mundarten auch vom körperlichen übelbefinden: so bairisch und fränkisch* liederlich *schlecht, kraftlos, kränkelnd, übelauf* Schm. 1, 1443 *Fromm.; in Kärnten* lüederla' *schlecht aussehend, krank* Lexer 182^a; *schwäb.* lüderlich *schwach, krank* Schmid 364; *alemannisch* liederlig, *kraftlos, kränkelnd, übelauf.* Tobler 299^b.

6) liederlich *endlich ausschweifend, einem unordentlichen, von genuszsucht, namentlich geschlechtlicher, beherschten leben ergeben; eine bedeutung, die in der alten sprache noch selten hervortritt* (lîchtvertig lüt und liederlich frowen Lexer *mhd. handwb.* 1, 1904), *sich aber langsam verbreitet und seit dem vorigen jahrh. die vorherschende geworden ist. hier setzt die umdeutung* lüderlich *ein, als ob das wort von* luder (im luder leben *lustris*

studere, vergl. s. v.) käme; diese ansicht von der abstammung bringt schon Stieler 1162, *obwol zweifelnd, vor, und sie verschafft sich im* 18. *jahrh. geltung:* lüderlich, von luder. Gottsched *kern der d. sprachkunst* (1753) 54; *während* Kant, *der auch die zu seiner zeit noch nicht vergessene bedeutung* 2 (*oben sp.* 987) *im auge hat,* liederlich *und* lüderlich *unterscheiden will:* man schreibt liederlich für lüderlich, da doch das erste einen leichtfertigen muthwilligen, sonst nicht unbrauchbaren und gutmüthigen, das zweite aber einen verworfenen, jeden andern anekelnden menschen (vom wort luder) bedeutet. 10, 284. *die schreibung* lüderlich *hat bis heute ihre anhänger. es heiszt* ein liederlicher kerl, ein liederlicher bursch, eine liederliche dirne, liederliches leben, liederliche reden *u. s. w.;* ein liederlicher teufel. *Jucundiss.* 63; ein schöner vortheil, wann man .. da man denen professoribus fleiszig zuhören soll, denen huren-lieder und von liederlichen weibesvolk schnöden reden und narrentheidigungen seine ohren öffnet. *unwürd. doct.* 75; dergleichen liederlichem leben müszig zu gehen. 75; liederliche, schmutzige scherze. Garve *übers. von Cic. de off.* 1, 29; dort sitzt er in einem verdächtigen hause, unter der gesellschaft einiger spieler, die seine freunde sind, und einiger lüderlichen weibspersonen. Rabener *sat.* 4, 378; ich begnüge mich, ihnen meinen abscheu gegen solch lüderliches zeug zu bezeigen, und zu versichern, dasz dieses noch das allerzüchtigste ist, was ich aus den ganzen drei bogen habe aussuchen können. Lessing 3, 292; wann er das lüderlichste weibsbild so zärtlich geliebt hätte, als er in der that seine frau geliebt hat. 294; den äuszersten unglauben ... welcher zu dem lüderlichsten leben berechtige. 9, 413; der henker hole alle liederlichen dirnen! rief der alte mit verdrusz. Göthe 18, 179; du lebtest mit einem liederlichen jungen edelmann, führtest ihm schauspielerinnen zu, hälfest ihm sein geld durchbringen. 20, 134; einen liederlichen, dem kartenspiel ergebenen bauernsohn. 33, 172; so sieht man in der allée de foi unsere jungen liederlichen einer courtisane auf den fersen folgen. 36, 3; *übertragen, von pflanzen:* dagegen gibt es charakterlose geschlechter, denen man vielleicht kaum species zuschreiben darf, da sie sich in gränzenlose varietäten verlieren ... diese geschlechter hab ich manchmal die liederlichen zu nennen mich erkühnt und die rose mit diesem epithet zu belegen gewagt. 50, 77; *ferner* liederlich sein, werden, leben: vielleicht mag Sophokles noch in seinem alter ein wenig liederlich gewesen sein. Lessing 6, 359; sie (*die männer*) waren liederlich und versteckten es nicht. Göthe 19, 275; alles dies machte der professor recht lüderlich mit. Freytag *handschr.* 1, 123;

> wären unfreundlich, grob und liederlich. Göthe 13, 71;

> hört, mädel jung, wenn ich nur wüszte,
> dasz ihr nicht fielet in die lüste,
> und würdet wieder lüderlich,
> (denn das wär mir sehr widerlich)
> so nähm ich euch als amme gern.
> Tieck *kaiser Octavian s.* 146;

in verbindungen wie liederliches volk, liederliches gesindel *werden aber unstet umherschweifende, arbeitsscheue verstanden:* freilich musz man, dieses zu glauben, die Juden näher kennen, als aus dem lüderlichen gesindel, welches auf den jahrmärkten herumschweift. Lessing 4, 220.

7) Liederlich *als ersonnener eigenname in verbindung mit andern namen oder einem titel; an die bedeutung* 6 *anknüpfend:* hei courage, der herr die jungfer, der knecht die magd, sic itur ad astra, sagt monsieur Liederlich. *ped. schulfuchs* 67; der verschämte herr pastor Lange giebt das erste beiwort durch einen 'artigen bruder Lüderlich'; oder vielmehr nach seiner rechtschreibung 'Liederlich'. Lessing 4, 12; sie werden doch meine base keinem bruder Liederlich zur frau geben wollen, der bis an die ohren in schulden steckt? Schiller *neffe als onkel* 1, 10;

> nicht also, frau sünderinn!
> frau Liederlich, frau Lecker! Bürger 48^b;

> du sprichst ja wie Hans Liederlich,
> der begehrt jede liebe blum für sich. Göthe 12, 134.

LIEDERLICHKEIT, *f.* 1) *sorglosigkeit, in bezug auf die zukunft, leichtsinn:* das vierzehnte laster, wöliches sich ouch stellet, als ob es ein tugend wer, dasselb ist liederlichkeit, unsorgsamkeit. Keisersberg *seelenpar., vorrede* 3^b; *sorglosigkeit in bezug auf besitz, freigebigkeit: liberalitas* miltikait l liederlichait Dief. 326^c.

2) *sorglosigkeit in bezug auf seine pflichten, nachlässigkeit:* die liederligkeit, sorglose, *indiligentia, futilitas, incuria, ignavia, segnities, negligentia, vanitas* Maaler 273^a; da ich denn viel vernommen, dasz es durch fahrlässigkeit, verachtung und liederlichkeit versaumt sei worden. Götz v. Berl. 44; im seie bei seinen zeiten kain geschickterer adenlicher herr, dann diser Johanns Wörnher, nie zukomen, und in dem er kain mangel oder etwas befunden, darin er furnemlich, dann allain umb sein saumnus und liederligkait in aignen sachen, zu strafen gewesen. *Zimm. chron.* 1, 405, 33; er (*der wirt*) war sorglos, ohne liederlichkeit, und sein behagen breitete sich über alle gäste aus, die sich bald häufig bei ihm versammelten. Göthe 15, 286.

3) *ausschweifende art, unordentliches leben:* als der alte fortfuhr, auf ihre leichtfertigkeit und liederlichkeit zu schmählen. Göthe 18, 177; aus der schlechten gesellschaft, antwortete er mir, läszt sich vortheil ziehen, wie aus der liederlichkeit. 36, 81.

LIEDERMACHER, *m. der da lieder macht, lyrischer dichter:* der Guardian (*name einer engl. zeitschrift*) wollte gleichfalls versuchen, die liedermacher seiner zeit ihrer pflichten zu erinnern. Hagedorn 3, xi; der geliebte freund, welchen der kalender ... im stockhause zurück gelassen hatte, war kein andrer als Sinan der liedermacher. Wieland 8, 312; Sinan, der leiermann und liedermacher. 429; wissen diese liedermacher denn keinen andern gegenstand? Tieck 5, 38.

LIEDERN, *verb. lieder dichten:* ich zeichne mehr als ich sonst was thue, liedere auch viel. Göthe *an Boie* 23. *dec.* 1774 (*Weinholds Boie s.* 188). *vgl.* liedeln.

LIEDERN, *adj. und verb. s.* lidern *sp.* 895.

LIEDERQUELL, *m. reichthum an liedern, einem quell verglichen:* wie der brunnen zu ihren füszen fortquoll, ... so schien auch (*bei den mädchen, die volkslieder sangen*) der liederquell unerschöpflich. Auerbach *dorfgesch.* 1 (1845) 515.

LIEDERRANKE, *f. lieder, einer ranke verglichen:*

> liebste! meine liederranken,
> nimm sie alle, blatt für blatt. Rückert *ges. ged.* 1, 470.

LIEDERREICH, *adj.:*

> sie (*die vögel*) öffnen gleich, nach nacht und nebel, ..
> die tön- und liederreichen schnäbel. Brockes 1, 22;

> der liederreichen vögel chor. 7, 10;

> ihr liederreiches vaterland (*die Gascogne*) Hagedorn 2, 48;

> entreisze dich, o Cronegk, edler freund,
> der Pleisze liederreichem strande! Uz 1, 188;

> die liederreichen wälder schweigen. Cronegk 2, 207;

> einen hain, wo vögel ohne zahl
> die liederreichen kehlen stimmen. Wieland 10, 226;

> ein liederreicher geist. Göckingk 1, 199;

> und als sie einst in tiefen harmonieen,
> ergriffen von dem liederreichen drang,
> der ewgen liebe ihre hymnen sang. Körner 1, 227.

LIEDERREICHTHUM, *m.:* dem liederreichthum seiner kehle. *didaskalia vom* 5. *mai* 1872.

LIEDERSAMMLUNG, *f.:* neue liedersammlung von Carl Friedr. Zelter. Göthe 45, 311.

LIEDERSÄNGER, *m. rhythmorum modulator.* Stieler 2029.

LIEDERSCHATZ, *m. sammlung von liedern unter dem bilde eines schatzes; als buchtitel:* liederschatz für das deutsche volk. *vgl.* liederhort.

LIEDERSCHREIBER, *m. lyricus poëta.* Stieler 1922: in allen zeiten und in allen ländern, wo die poesie im schwange gegangen, ist auch die zunft der liederschreiber ungemein zahlreich gewesen. Hagedorn 3, xi.

LIEDERSEELE, *f. inhalt eines liedes unter dem bilde einer seele:* ein gedicht, sei es die kleinste liederseele oder die idee zu einem groszen drama, kann von der empfängnis an gerechnet jahre lang im geiste des dichters, als im mutterleibe, herum getragen werden. G. Schwab *Schillers leben* 300; noch allerlei ungeborne liederseelen und gröszere gedichtsentwürfe muszten indessen diesen studien weichen. 428;

> und liederseelen schweben zu tausenden
> um ihn. Stolberg 1, 331;

> alle liederkehlen,
> alle liederseelen
> sind in meinem mund. Rückert 693.

LIEDERSTIMME, *f.:*

> kommt, und lispelt mut ins herz mir, zarte
> liederstimmen, die ihr lange schliefet. Platen 8.

LIEDERSÜSZ, *adj.:*

> diesem liedersüszen mund. Körner 1, 176.

LIEDERTAFEL, *f. name von männergesangvereinen; von* Carl Friedrich Zelter *zuerst gebraucht, der im jahre* 1808, *mit* *erinnerung an die tafelrunde des königs Artus, einen 'gesanglichen tischverein' stiftete und ihn mit jenem namen belegte.*

LIEDERUNG, *f. s.* liderung *sp.* 896.

LIEDERVERBESSERUNG, *f.:* darum kann ich die liederverbesserungen nicht leiden, das mögte für leute sein, die dem verstande viel und dem herzen wenig geben. *der junge* Göthe 2, 228.

LIEDERVERS, *m. vers eines liedes* (*statt des ungebräuchlichen* liedvers): das kind soll einen liedervers auswendig lernen; die gemeinde sang am schlusse des gottesdienstes noch zwei liederverse.

LIEDERVOLL, *adj.:*

nun macht ihr liedervoller mund
des rebenvaters grösze kund. Hagedorn 3, 128;

Laura sah ich im traum, bei ihr den fühlenden,
liedervollen Petrarca stehn. Klopstock 1, 38;

dasz in dem himmel sanft die liedervollen,
frohen hügel umher zugleich ertönten. 79.

LIEDERWEISE, *f.* 1) *art von liedern:* brächten sie (*die herausgeber des wunderhorns*) uns noch einen zweiten theil dieser art deutscher lieder zusammen, so wären sie wohl aufzurufen, auch was fremde nationen . . dieser liederweise besitzen, auszusuchen, und sie im original und . . übersetzungen darzulegen. Göthe 33, 204.

2) *vgl.* liedweise.

LIEDERWONNE, *f.:* auch das wesen der heiligen dichtungen ist wie die liederwonne des frühlings. Arnim *kronenw.* 1, 7.

LIEDESWERTH, *adj.:*

zwar herrlich ist die liedeswerthe that. Göthe 9, 135.

LIEDFROH, *adj.:*

stets brause jedoch des gesangs strom, welcher um
Wittelsbachs liedfrohe burg schäumt! Platen 133.

LIEDLEIN, *n. kleines lied, kleiner deckel* (*vgl.* lied *sp.* 982): schneperlin oder eiserne liedlein (*an den blasebälgen*), welche wie die ventillen fürfallen. Mathes. *Sar.* 149^b.

LIEDLEIN, *n. kleines lied, cantiuncula:*

dô ichs alrêst erkande, dô was si sô tugentriche
daȥ ich ir miniu liedelin ze dienste gerne sanc.
Neidhard 82, 26;

wolauf Debora, . . und singe ein liedlin. *richter* 5, 12; schaw doch, sie gehen nider oder stehen auf, so singen sie von mir liedlin. *klagel. Jerem.* 3, 63; wer mit schamparn worten, liedlin, historienbilden, die böse lust reizt oder zeigt. Luther 1, 322^a;

von anstand und von fried und vielen schönen dingen
wil Fama dieser zeit ein neues liedlein singen;
doch weisz ich nicht obs new. Logau 1, 2, 4;

melodie: nymstu dein fideln zů deinen henden und singest ir darauf ein lydlein, du machst sy das sie sich zů dem fenster ausz ab zů dir würft. Steinhöwel *dec.* 565, 1 *Keller;* einer abtissin . . ein liedlein, und zwar ein geistliches aufzuspielen. *Simpl.* 3, 270 *Kurz;* er schlug manch bewegliches trauriges liedlein auf der lauten, und netzte oft die saite mit thränen. Schuppius 138; *in sprichwörtern und redensarten:* jedermanns liedlein sein, *in jedermanns munde sein;* ich bin ein spot allem meinem volk, und teglich jr liedlin. *klagel. Jerem.* 3, 14; und sihe, du must jr liedlin sein, das sie gerne singen und spielen werden. *Hes.* 33, 32; wolan ich weis noch ein liedlin von Rom und von jnen, jucket sie das ohr, ich wils jnen auch singen, und die noten aufs höchste stimmen, verstehest mich wol liebes Rom, was ich meine. Luther 1, 315^b; ja das ist das alte gemeine teglich liedlin, das keiner sihet, wo den andern der schuch druckt, jedermann fület allein sein ungemach. 5, 183^a; ich habe euch hie bevor ein liedlein gesungen, dasz all euer kirchengehen, euer beten, . . vergebens, und gott dem höchsten nicht angenehm sei, so lang ihr das alte rachgirige herz wider euren cousin und anverwandten behaltet. disz alte liedlein musz ich jetzo widerholen. Schuppius 274. 275; zwar ich kan . . einem ein liedlein davon singen, wie eine verläumderische falsche zunge einem ehrlichen mann sein herz und seine seele verwunden könne. 310;

die zwo erlich stet Braunschweig und Goslar
solten fur im stehen grosze gefar.
die wolt er der maszen treiben und zwingen,
dasz sie im müsten seins gefallens ein liedlin singen.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 56, 75;

o Valentin, ich wolt dir wol
von Eclaramunda ein liedlein singen,
das wird schön in dein ohren klingen,
dann ich weisz gar wol, wo sie ist.
J. Ayrer 315^a (1573, 14 *Keller*);

new liedlin singt mann gern, *grata novitas.* Agr. *spr.* 11^b. — *ein übler plural* empfindelnde liedleinchen *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 301.

LIEDLOHN, *m. n.* 1) *gesindelohn, dienstlohn an gesinde, mhd.* litlôn *in quellen seit dem* 14. *jahrh.* (Lexer 1, 1939): welicher sich um lidlon beclagen lasset. *weisth.* 1, 126 (*Zürich, v.* 1472); renthen und gulten, liedtlohn und wirtzkost, darvor haben sie ihre meyer einem jeden da recht zu thun. 2, 274 (*Obermosel, von* 1642); dat die scholt were von weine, broit oder lidlone. 558 (*Prüm, v.* 1476); wer sich lât beklagnen umb lon, es si lidlon ald ander lon. 5, 187 (*st. Gallen, von* 1462); item, was liedlohn betrifft, soll, so der bekanntlich verdient ist, von zeit der clage bisz zum 3. sonnenschein uszgericht und bezahlt werden. 631 (*rheinisch, v.* 1497); die knecht fragen nach jrem liedlon. S. Frank *sprichw.* 2, 43^a; dem tagwerker seinn lidtlon nit übernacht vorbehalten. Agr. *spr.* 213^a; do was Myconius miner huszfrowen 14 Züricher gulden schuldig lidlon und entlent gelt. Th. Platter 113 *Boos;* er hab . . seinem knecht, magd, taglönern und arbeitern jr recht und liedlon nit gewegert oder abgewessert. Mathes. *Sar.* 19^b; also macht es einen arbeiter lustig, wenn er seines liedlons gewisz ist. 126^b; liedlohn deren knechte, mägde und in des meisters kost stehender gesellen. *Mainzer landrecht* 1755, xxii § 2;

sein.sauren liedlohn greift er an (*der knecht*),
und verspilt oft in kurz fürwar
mehr dann er gwinnt ein viertheil jar.
Birk *doppelspiler* 8;

sprichwörtlich: liedlohn schreit zu gott im himmel. Simrock *sprichw.* 346; leret die fürsten der erden, wie sie zinn und silber, kupfer und gold verkehren können, damit der verdiente aber aufgehaltene liedlohn nicht so oft gen himmel schreie. Schuppius 704.

2) *auch arbeitslohn für einen, der nicht gesinde ist: merces;* lidlon, besoldung für die arbeit. Dasypod.; lidlon, *salarium, merces, praemium, manupretium* Maaler 270^d; und soll ihm geben zwei brodt, das soll sein des beckers lidlohn. *weisth.* 2, 808 (*Hunsrück, von* 1508); kriege solte man auch wegen wichtiger ursachen nicht anfangen, und würde deswegen des Hercules wieder den Laomedon und Augeas wegen vorenthaltenen liedlohns angesponnener krieg gescholten. Lohenstein *Arm.* 2, 378^b; *ehrensold eines arztes:* nach dem ich hier bevor oftmals e. g. umb das liedlohn, so e. g. vorfahren seliger mir versprochen, durch mein selbst person schriftlich und mündlich anregung gethan . . mir solch versprochen liedelohn . . unvermindert zu vergnugen. *schreiben eines arztes von* 1534 *bei* Haltaus 1266; sie haben meine besoldung entzogen und mich meines liedlohns beraubt. Paracels. *opp.* 1, 132 A; *lohn im himmel:* o wie ein groszer lidlon wär by got wenn sy nit in dieser zyt einer belonung hofftend. P. Gengenbach *pfaffenspiegel* 326.

3) liedlohn *ist ein weit verbreitetes wort, es findet sich im Alemannischen, Bairischen, Fränkischen, auch in Obersachsen* (der *oder* das liedlohn *theil* 2, 1129) *und in Niederdeutschland:* lìdlân, lìdlôn *dienstlohn, gesindelohn, lohn der knechte und mägde* Schambach 123^b; *in Westfalen* liedlaun *oder* lietlaun. *frühere erklärungsversuche des ersten theils in der zusammensetzung haben theils an* lied *für* glied *gedacht* (liedlohn *ein lohn, den man mit seinen gliedern verdiene*), *theils an isl.* liđ, *volk, kriegsvolk, familie, gesinde, hilfe, theils endlich an das in den altdeutschen gesetzen latinisirt vorkommende* litus, lidus, lito *diener. indes darf darauf aufmerksam gemacht werden, dasz* liedlohn *weder auf den begriff des lohnes für handarbeit, noch auf den eines gesindelohnes beschränkt ist, da ja der arzt auch sein honorar ein* liedlohn *nennt* (*oben* 2). *erwägt man ferner, dasz das wort auch ersetzt wird durch* verdienter lohn, erarnter lohn: verdeenet loen der knechte ofte megede, off huyre. *weisth.* 3, 147 (*Westfalen, von* 1363 *u.* 1547); tho betalen . . vordeinet loin. 203 (*von* 1570); wo yemandt ainen beclagt umb gearneten lon, das lidlon ist, so sol der richter . . dem beclagten gepieten, das er den clager seines lidlons, wo er des bekennt, in vierzehen tagen entricht. *reform. des bair. landrecht von* 1518 *bei* Haltaus 1265; *so kann ihm wol keine andere bedeutung innewohnen als die des lohnes, den man nach gethaner arbeit, bei beendigung einer dienstzeit oder einer beschäftigung empfängt. dann aber ist* lied- *das unter* ledig *sp.* 497 *aufgewiesene ahd.* lid *gang, wanderung, und* liedlohn *eigentlich der lohn, den man einem zahlt, wenn man ihn aus seiner stellung verabschiedet, gehen läszt. die nürnbergische form* glidlôn (Schm. 1, 1442 *Fromm.*) *fügt sich dieser deutung, da im ahd.* galit, uȥ-gilit *excessus ausdrücklich bezeugt wird.*

LIEDLÖHNER, *m. mercenarius.* Haltaus 1266; ainem yeden lidlener (*im bergwerk*). Schm. 1, 1442 *Fromm.*

LIEDMASZ, *n. gliedmasz* (*s. dort*): *organum* glid- l lidmäsz Dief. 400^b; *niederd. artus* ledemat 52^b; *organum* en litmat 400^b; allen lidemêȥen des lîbes und allen iren werken. *d. myst.* 2, 212, 18; ûȥ allen sînen lidemêȥen und ûȥ allen sînen âdern. 218, 38; *ebenmasz:* spricht s. Augustinus im bůch von der stat gots, daȥ der her nit allein den engel und den menschen, noch allein himmel und erden, sunder auch keins thierlins yngeweid, wie nachgültig oder clein es ist, noch daȥ federlin des vogels, blümlin der krüter, noch bleter des baums verlassen hat on lidmasz und füglicheit seiner stück. Keisersb. *trostsp.* 65^a.

LIEDMASZE, *f. länge eines glieds:* sein (*des affen*) arm oberhalb elbogens, sein dicke (*schenkel*) oberhalb kniees sind gar kurz gegen der lidmaasz der armspindeln, und schinbeinen. Forer *thierb.* 1^b; *art und ansehen des körpers: physionomia*, die natürliche lidmasz, geberde und schickung. Dasyp.; *und übertragen:* lidmasz, *lineamentum*, *filum. ders.*

LIEDMÄSZIG, *adj. wolgegliedert*, *ebenmäszig gewachsen:* er ist och von der perschon ganz wolgestalt und lidmessig gewesen. Ehingen 4; nu ward herr Wörnher gar ain gerade, lidtmesige und schöne person. *Zimm. chron.* 1, 137, 14; derselbig herr Wörnher wardt von menigclichem als der gredest, lidmeszigest herr under allen denen, so auf die hochzeit kommen waren, geachtet. 323, 11.

LIEDSPENDUNG, *f.:*

> vor allen forderte mich zu liedspendungen auf
> das wort des würdigen freundes. Platen 128.

LIEDSPRECHER, *m. verssprecher*, *mann der sich aus dem dichten und hersagen von versen zum lobe jemandes nährt; vgl. unter* lied 1, *sp.* 983; item 1 gulden der herzogen lytsprecher (*unter den in München gemachten ausgaben auf einer reise ins heil. land*). *archiv für sächs. gesch.* 4, 317 (*von* 1461). *auch in* liebsprecher *umgedeutet*, *s. oben sp.* 979.

LIEDWEICH, *adj. gelenkig*, *biegsam*, *nicht spröde*, *weich: ahd.* lidoweih, lidaweih, *mhd.* lideweich, lidweich: *lentus*, zart, weich, lidweich, zäch, zähe Dasyp.; eine glatte, glimpfige und lidtweiche haut. Thurneiszer *beschreib. influentischer wirkungen* (1578) *s.* 7; dasz das tuch bei faulem, dunkelm und nassem wetter blüter (*mürber*), lidweicher und lampender oder linder werde. *von wassern* (1612) 225; dieser meerstern hat lange runde, lidweiche streimen, als mäuszschwenz. Forer *fischb.* 152^a; do waren die pauren gegenwurtig, deren ieder ain lidwaichen tremmel in der handt, darmit erschwungen sie dem edelman die kutten. *Zimm. chron.* 2, 187, 37; do erwuscht er ein gueten, lidwaichen stecken, damit bert er der streitigen bestia den kopf. 4, 77, 33; *in Appenzell* ledwäch, lidwâch *biegsam*, *geschmeidig* Tobler 296^b; *bair.* lidwaich, glidwaich, *geschmeidig*, *gelenkig*, *nicht steif* Schm. 2, 833 *Fromm.* *s.* gliedweich.

LIEDWEISE, *f. weise*, *melodie eines liedes. plur.* liederweisen: des bäckers Konrad, der die klarinette blies, sasz mit auf dem leiterwagen und begleitete die liederweisen. Auerbach *dorfgesch.* 1, 17; *woraus sich in der heutigen sprache incorrect auch wieder ein sing.* liederweise *ergeben hat:* eine liederweise spielen. *vgl. dazu* liedervers.

LIEFERANT, *m. einer der das liefern von handelsgegenständen gewerbmäszig treibt; eine bildung der kaufmännischen sprache*, *von* Adelung *zuerst verzeichnet.* lieferant von waaren, getreide; *ein* armeeliferant, *der die bedürfnisse einer armee bezüglich nahrung und kleidung besorgt; ein* hoflieferant, *der bestimmte waaren für einen fürstlichen hof liefert*, *jetzt häufiger*, *von einem fürsten verliehener titel.*

LIEFERBAR, *adj. zu liefern:* er kaufte die waare, lieferbar in acht tagen. *vgl. niederl.* leverbaer goed, *merces aut fruges probae*, *quae in solutionem dari et accipi possunt*, *mercimonia bonae notae.* Kilian.

LIEFERBLUT, *n. geronnenes blut:*

> so wird kein balsam flieszen,
> noch auch der weinbeersaft dem winzer sich ergieszen,
> als hier durch haut und fleisch dein lieferblut sich dringt.
> Scultetus *bei* Lessing 8, 299.

LIEFERER, *m. der eine waare liefert*, *besorger*, *abgeber einer waare:*

> fuselbrenner, müller, bäcker, schlächter,
> brauer, wirthe, kauf- und handelsherrn,
> pferdetäuscher, lieferer und pächter
> wandelt sie (*Fortuna*) in büffel gar zu gern. Bürger 57^b.

LIEFERFRIST, *f. frist*, *innerhalb der eine waare geliefert werden musz:* eine waare mit monatlicher lieferfrist kaufen.

LIEFERGELD, *n. geld für den unterhalt* (*vgl. unten* liefern 6): wann er nach Wien wurde abgeordnet, so hatte er für das tägliche liefergeld 5 groschen zu verzehren. Abele *unordnung* B3^a.

LIEFERN, *verb. gerinnen*, *nebenform zu* libbern *sp.* 853; *im part.* geliefert, *vornehmlich vom blut:* denn fleisch ist nichts anders, denn ein stück bluts geliefert. Luther *tischr.* 419^b (439^b); welche von hohem herabgefallen oder ihnen die glieder durch andern unfall sehr geschedigt haben, darvon das gelifert blut verursacht wirt. Ryff *chirurgie* (1559) 95^a; wie des herrn Christi blutiger schweisz, der wie geliefert blutstropfen auf die erden fiel. Mathes. *Sar.* 72^a; zertheilt das ganze gerunnen und gelieferte blut im leib, so von fallen oder stoszen zusammen geloffen ist. Tabernaem. 821; der saft getrunken, zerteilt das gestanden oder gelifert blut. Thurneiszer *beschr. influentischer wirkungen* 115;

> der leib ist beulen voll. geliefert blut und eiter
> rünnt häufig von jhm weg. Fleming 8;
>
> blutrünstig ist die haut, geliefert und veraltet. 12;

bei Rollenhagen liewern:

> und rath, das jhr wolt honig lecken,
> das ist bewert für zorn und schrecken,
> lest im leib kein geliewert blut.
> *froschmäus.* L 2^a (1, 2, 16).

liefern, *gerinnen*, *auch von anderem:* mehr wissen wir nicht.. von der materia und forma und causis metallorum zu reden, denn das sie gott ausz erd und wasser durchs fewer zusammen schmelzet und durch die kelten sie lifern und gestehen lesset. Mathes. *Sar.* 33^a; *reflexiv:* gestehet oder gerint oder lifert sich. 56^b; die guhr (*aus dem gestein ausgährende flüssige masse*) hat sich geliefert *oder* ist erharschet, *wenn sie sich angesetzt hat. mineral-lex.* (1743) 367^a; *im part.:* geliefert fett, *adeps concretus spissatus.* Frisch 1, 613^b.

LIEFERN, *verb. hingeben*, *dargeben*, *reichen*, *gewähren u. ä.*, *aus* liberare *übernommenes lehnwort. dies* liberare *erscheint in den mittellateinischen quellen in der bedeutung fortschicken*, *schicken*, *dann geben*, *aushändigen*, *leisten*, *in bezug auf verpflichtungen*, *zinsen*, *gefangene*, *und auch auf das*, *was ein herr seinen dienern an unterhalt und lohn terminlich zu geben schuldig ist* (*vergl.* du Cange *von* Hentschel 3, 95^{bc}. 96^a). *das wort geht über ins niederländ. als* leveren, *ins niederd. als* leferen, *und ins hochdeutsche*, *seit dem* 14. *jahrh.*, *in mehrfach schwankender form*, *es begegnet* liebern *und* liefern, *selbst* lübern *und* lüfern: ich liffer, *mitto*, *reddo*, ich uberlieffer. Alb.; 30 fuder zehndeshaus, die man inen liebern soll zu s. Margareten tage. *weisth.* 5, 240; item der scheffen wiset dri maletage, die scheeffe zu lubern. wer die nit lubert mit sonnenschin, der were den beden herrn zu büsze schuldig 5 *ßd.* 698;

> so fallen sie dahin, und lüfern wiederumb
> (als jhrer schulden zinsz) der erden jhre erden.
> Weckherlin 228;
>
> sein aug lüfert allezeit
> seine sehl deiner schönheit. 351;

die form liefern *indes überwiegt seit dem* 16. *jahrh. durchaus.*

Bedeutung. 1) *mit dem acc. der sache etwas*, *was fällig ist*, *zur richtigen zeit darbringen; zunächst von den naturallieferungen gesagt*, *die einem grundherrn als zins entfallen:* ein herr von Eppenstein habe jerlichs fallen usz dem dorf Nordenstait fierzich achtel weisz (*weizen*) .. den weisz sullen sie schuldig sin under dem spilhuse zu Nordenstait zu messen und zu liebern. *weisth.* 1, 567 (*Mittelrhein*, *v.* 1483); alszdann sollen sie das (*ein gefäll von sieben fudern wein*) eim voigt zu Fankel alszo liefern. 2, 429 (*Untermosel*, 15. *jh.*); das gelt, koren und was man den heren libern solle. 5, 700 (*Mittelrhein*, *v.* 1509); item auf den tag, als man das hau liebern soll, so soll ein iglicher, der hau gibt, sich getreulichen beweisen mit der lieberung uf den tag, von dem morgen an bis an den abent. 240 (*Neckargegend*, 16. *jh.*); *ebenso von gefällen*, *die aus einem pachtverhältnis entspringen:* die pachter liefern geld in die stadt, *conductores pecuniam deportant in urbem.* Steinbach 1, 1055; liefern, als seinen zins, *censum advehere*, *solvere pensionem.* Frisch 1, 613^c; *auch* ein opfer liefern:

> nun dem Achilles sol hier diese meine handt
> sein opfer liefern itzt. Opitz 1, 220;

im bergbau erz liefern, silber liefern, *in die hütte zum schmelzen schicken. mineral-lex.* (1743) 367^a.

2) *seit alter zeit auch in der kaufmännischen sprache*, *etwas vertragsmäszig zu einer bestimmten zeit gewähren*, *von dem schiffer oder fuhrmann*, *der waaren verführt:* hab ich mit einem schüffmann gehandelt, solchen (*einen wagen*) uf der Elb bisz gen

Magdenburg zu lüffern. Breuning v. Buchenbach 65; *merces in loco quo convenerat tradere* dat gudt thor stede, stelle leferen. Chytraeus *cap.* 36; fuhrleute, die wegen nicht zu rechter zeit, oder nicht wohl und schadhaft gelieferter güter halber, in anspruch genommen werden. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 35; ein anderer fuhrmann verzögert, ohne ursache, das ihm anvertraute gut zu versprochener zeit zu liefern. Hübner *handlungslex.* (1722) 737. *neuer auch von dem erbauer, verfertiger, vertreiber eines handelsartikels:* der besitzer jenes gutes liefert uns korn und butter; der fabricant hat die waare noch nicht geliefert; er liefert die bestellten waaren innerhalb monatsfrist; der buchhändler liefert das werk nur auf feste bestellung; nachdem die grosze gesellschaft zu beförderung der künste einen preisz von hundert pfund sterling demjenigen versprochen hatte, welcher eine gewisse menge osnabrücksches linnen, auf gleiche art und zu gleichem preisze, als hier geschiehet, liefern würde. Möser *patr. phant.* 1, 22.

3) etwas liefern, *auszerhalb der rechts- und handelssprache, in bezug auf eine zu überbringende sache, wofür jetzt* abliefern (*th.* 1, 174) *gewöhnlicher:* man sagt, dasz die Witzebürger einsmals contribution geben sollen. als sie nun das geld zusammen bracht, da haben sie rath gehalten, wem sie es anvertrauen sollen, dasz er es liefere? Schuppius 142;

glück zu, glück zu, mit gûter rhû,
vollbringet frisch und gsund die reisz,
gleich wie jr den hirs lifert heisz.
Fischart *glückh. schiff v.* 216;

o Jann, du wilt es wagen,
den piren sprechen zu.
weils doch niemand thut sagen,
wie vil ich liffern thu,
will ich mich drinn ergötzen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 112^{b} (2897, 27 *Keller*).

mit dativ der person: so er iemand sieht oder höret holz hawen, so sol er luegen, ob er ein waldgenosz sei oder nit, ist er kein waldgenosz oder huber, so sol er im wagen und pferd nemen, oder sein geschirr, und dasselbig dem meier überantworten und liefern. *weisth.* 1, 676 (*Unterelsasz*); heimburger und geschworen sollent solliche pende (*pfänder*) anstundt naich gepurlichem umbschlaigt zu sich nemen und angreifen und der oberkeit lebern. 6, 625 (*Eifel*, 14. *jahrh.*); die schlüssel sollen dem selbigen (*obersten*) wider geliffert werden. Kirchhof *mil. disc.* 19; der hirt sei darauf fürgefordert, und ihm commission aufgetragen worden, dasz er solle . . dem und dem obristen im namen burgermeister und raths von Witzeburg diese satteltasch voll geld liefern. Schuppius 142;

wer zur hell,
ein gwisse botschaft haben wöll,
der solls nur dem thumbpfaffen geben,
er werds dem teufel lifern eben.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 184.

mit ortsbestimmung: woehin sollent die pende (*pfänder*) gelebert werden? *weisth.* 6, 625 (*Eifel*, 14. *jh.*); der (*fuhrmann*) kam für ein kloster, welches enzig im feld lag; darinn hat er ettlich brief zû lifferen. Wickram *rollw.* 67, 2 *Kurz;* das machwerk war zu den acten geliefert worden. Freytag *ahnen* 5, 261.

4) liefern *auch wie geben, in bezug auf eigenthümlich besessene dinge, ohne betonung einer frist:* sie (*die schlange*) bitt er wolle ihr herausz helfen, . . und verspricht dem bauren, sie wolle ihm bei ihrem gott, der einmal durch sie geredt, den besten lohn liefern, so die welt pflegt zu geben. Schuppius 835; da ich ihn mit einem becher wein tractiret habe und er mir so vil alte hessische historien erzehlte, und mir wol 20. zutrunk. allein unter vilen discursen vergasz er desz liferns. 817. *ferner* eine schlacht, ein treffen liefern, *für älteres* kampf, strît geben, *die feindliche begegnung wird vom gegentheil begehrt und gesucht, vgl. unter* geben *th.* 4^{1}, *sp.* 1686; eim ein schlacht liferen, *componere se alicui* Maaler 273^{b}; als aber die Schweizer dem belägerten und aufs euszerste betrangten Lothringer zu hülf gezogen kamen, ward ein schlacht gelifert. Zinkgref *apophth.* 1, 163;

wir müssen lüffern pald ein schlacht. Schmelzl *David* 15^{a}.

5)* *in der neuern sprache ferner in andern wendungen:* einen beweis liefern (*sonst* beweis geben); einen anhaltspunkt für weitere forschungen liefern; die probe liefern;

nur ein blendwerk ist vielleicht des mohren
zauberpferd; ich will es selbst versuchen:
trägt es mich, und liefert mir die probe,
zahle dann mit gold und gut, kalif, es. Platen 322;

mit sächlichem subject: das land liefert frucht und wein; die berge liefern erz; weizen und hafer werden eine überaus reiche schüttung liefern. *Frankfurter journ. vom* 17. *juli* 1870.

6) liefern *mit persönlichem object, zunächst an das mittellat.* liberare *angeschlossen, insofern es unterhalt geben bedeutet* (*vgl. oben im eingange*): wanne man uf die klock zu Mendig schlage, volgen sie (*die heimburger in der Pellenz*) an den gehauwen stein oder ein bannmeil wegs, doch bei sonnenschein wiederumb inzuziehen. so man sie aber weiters haben und geprauchen will, soll man sie gleich rittern und knechten liefern. *weisth.* 6, 625; es war inen auch schwer ein solche grosze menig die harr an einem ort zu liefern und zu speisen. *Livius von* Schöfferlin 89^{a}. *vgl. oben* liefergeld *und* lieferung 4.

7) *gewöhnlicher* einen liefern, *einen gefangenen, verbrecher an die zuständige obrigkeit abgeben:* wurd ein dieb oder diebin in der pflege beider gericht gefangen, den soll eins herrn von Epstein schultheisz gein Epstein liebern und brengen. *weisth.* 1, 562 (*Mittelrhein, v.* 1482); wen er (*der misselhäter*) dan also geliebert wirdt an dasz gericht. 2, 30 (*Saar, v.* 1421); wan man den man strafen solle umb syne ubeldaet, so sol man in wieder lieberen und stellen an das gericht gen Fechingen. 51 (15. *jh.*); der selb mensch, der also begriffen und hinweg gefurten were, sal weder umb sunder allen wiederstandt in dem hoff und herlicheit von Remich des landtherren meyger da selbs geliebert . . werden. 241 (*Obermosel, v.* 1477); ich konte wol gedenken, dasz kein schiff unserthalben wieder zurück fahren, noch die Raguser zweier entführten gaukel-buben wegen, wenn sie nicht gelifert wurden, diesen schiffen nachjagen und mit ihnen eine seeschlacht angehen . . würden. *Simpl.* 3, 204 *Kurz;* man hat tausend louisd'or geboten, wer den groszen räuber lebendig liefert. Schiller *räuber* 5, 2;

die acht ist ausgesprochen über ihn,
und ihn zu liefern, lebend oder todt,
ist jeder treue diener aufgefordert.
Wallensteins tod 4, 2.

8) *daran schlieszt sich die formel* geliefert sein, *verloren, dem unglücke oder gar dem tode verfallen sein, da der seiner obrigkeit überantwortete verbrecher schwerer strafe entgegen gieng:* so ist man ein gelieferter mann. J. Paul *Palingen.* 1, XI; siehe, da ist er geliefert. Hebbel *mutter und kind s.* 91;

nehmt euch zusammen! herz gefaszt, mein prinz!
o weh! o weh! ich fürcht, er ist geliefert!
Schiller *Turandot* 2, 4;

wie jetzt sein einziges bestreben dahin geht, sie (*eine witwe gewordene*) und den künftigen stamm zu liefern. Klinger *die neue Arria* 28; der meinen bruder geliefert hatte. Göthe 34, 147 (*Benv. Cell.* 1, 10, *che aveva dato al mio fratello*); als er diesen mann so übel zugerichtet sah, fragte er, wer ihn geliefert habe? 195 (2, 1, *chi gli aveva dato*).

9) einen liefern, *auch sonst in die gewalt jemandes oder in einen zustand bringen, übergeben, mit entsprechenden beisätzen:* einen gefangen liefern, *vinctum aliquem adducere, remittere, sistere captivum* Stieler 1122; einen lebendig in der feinde gewalt liefern, *tradere aliquem vivum in potestatem hostium* Steinbach 1, 1055; ohne den armen Jagemann ans messer zu liefern. Wieland *in Mercks briefsamml.* 1, 125; er liefert euch dem tod! Klinger 2, 231;

wie manchen ritter hab ich schon ersucht mit flehen,
mir, wann dem könig ich mich liefre, beizustehen.
D. v. d. Werder *Ariost* 9, 53, 2.

10) *endlich* einen liefern, *hingeben, abtreten als arbeitskraft, hilfe, schutz u. ähnl.:* das land liefert dem könig die soldaten; liefern, als soldaten, *adducere milites conductos* Frisch 1, 613^{c}; er liefert mir die arbeiter zum neubau.

LIEFERSCHEIN, *m. bescheinigung, dasz eine waare geliefert wird oder schon ist:* paket journale mit einem lieferschein. Göthe *briefwechsel mit Eichstadt* 514; *ein häufiges wort der kaufmännischen sprache.*

LIEFERUNG, *f. nach* liefern *gerinnen:* lieferung, als zerlassenen bleies, *spissatio plumbi soluti.* Frisch 1, 613^{c}.

LIEFERUNG, *f. nach dem zweiten* liefern *in mehrfachem sinne.*

1) *gewährung von zinsen und gefällen:* item auf den tag, als man das hau liebern sol, so sol ein iglicher, der hau gibt, sich getreulichen beweisen mit der lieberung uf den tag, von dem morgen an bis an den abent. *weisth.* 5, 240 (*Neckargegend*, 16. *jh.*); der pächter säumt mit der lieferung seines zinses; *auch gewährung dessen, was man rechtlich schuldig ist, beim vormund die ausfolgung des mündelvermögens zur zeit der mündigkeit:* nach endtschaft der tutel oder curen, seint die vor-

münder und curatores schuldig, jren pflägkindern aller jrer getragenen verwaltung aufrichtige und ehrbare rechnung, und vollkömmliche lieferung zu thun. *Frankfurter reform.* 7, 11, § 1.

2) *in der kaufmännischen sprache gewährung einer waare, eines gehandelten artikels:* die lieferung der waare musz zur festgesetzten zeit erfolgen; er hat die lieferung des getreides für den heeresbedarf; der verfasser ist mit der lieferung von manuscript säumig.

3) lieferung, *auch der gelieferte gegenstand, in dem einen wie in dem andern sinne:* der pächter lieferte uns die butter, aber die lieferungen fielen meist nicht gut aus; ein buch wird vom buchhändler in lieferungen ausgegeben.

4) *nicht ungewöhnlich ist in der ältern sprache* lieferung *nach* liefern 6, *gewährung von lebensmitteln, unterhalt:* auch erinnern wir alle und jeden obgedachte christgleubigen, gedachte, declarirte, erkente und verdampte ketzer zu vermeiden, noch jnen noturft und lifferung zu reichen. *bulle papst Leos bei* Luther 1, 261^a; morgens frü liesz Fabius sein volk versamlen, erzelend wie sie die harr (*auf die dauer*) lieferung halb nit da bleiben möchten. *Livius von* Schöfferlin 84^a. *diese bedeutung geht einestheils über in die der gabe für den unterhalt, milde gabe:* ein gůter junger landsknecht . . kam in eines reichen bauren hof, spracht jn umb liferung an. Wickram *rollw.* 64, 21 *Kurz; anderntheils in die der erleichterung, zerstreuung:* die herren entpfahent dadurch (*durch gaukler*) ein ruw und lybrung und ergetzlicheit. Keisersberg *christl. künigin* cc 3^a; legt man das Ruprechtskraut unden auf die fuszsolen, so gibt es gute lieferung und zeucht die hitz gewaltig ausz. Tabernaemont. 155; *und auch befreiung:* und begert doch lifferung und erlösung von seiner tyrannei. *practica der pfaffen* E 2^b.

5) lieferung, *nach* liefern 7 *u.* 9: lieferung eines übeltäters, *remissio, exhibitio delinquentis* Stieler 1122;

> wann ich mich werd dem feind zur lieferung bequemen,
> dasz auch Bireno komm alsdann auf freie füsz.
> D. v. d. Werder *Ariost* 9, 52, 6.

LIEFERUNGSORT, *m. ort, wohin etwas geliefert werden musz:* der lieferungsort für diese waare ist Köln.

LIEFERUNGSVERTRAG, *f. vertrag über die lieferung einer waare; auch* lieferungskontrakt.

LIEFERUNGSZEIT, *f. zeit der lieferung; vgl. auch* lieferzeit.

LIEFERZEIT, *f. zeit, innerhalb der geliefert werden musz:* die projectirte wasserstrasze kürzt den wasserweg zwischen Dresden und Berlin um mehr als die hälfte ab und ermöglicht daher eine weit kürzere lieferzeit der transportgüter. *Frankf. journal vom* 11. *april* 1872.

LIEGAMBOSZ, *m. bei den kupferschmieden ein ambosz, der in einschnitten in einem klotz liegt.* Jacobsson 2, 613^b.

LIEGEARBEIT, *f. arbeit der bergleute auf schiefer, die liegend vollbracht wird.* Veith *bergwörterb.* 326.

LIEGEGELD, *n. das geld, welches die schiffer, wenn sie stille liegen müssen, noch über kost und trank und lohn den matrosen zahlen.* Jacobsson 2, 613^a.

LIEGEHAFEN, *m. hafen, in welchem die schiffe längere zeit still liegen können:* die anlegung eines handelshafens bei Emden, eines liegehafens bei Wilhelmshaven. *Frankf. journ. vom* 11. *april* 1872; zur herstellung eines schwimmenden eisernen docks (*in Danzig*) und eines liegehafens für dasselbe. *vom* 23. *juli* 1873.

LIEGEN, *verb. jacēre.*

I. *Formen und herkunft.*

1) liegen *geht, wie sein bewirkungswort* legen (*sp.* 519 *f.*) *über alle germanischen dialekte. goth.* ligan; *in den übrigen sind die präsensformen mit anderem determinativ versehen: altnord.* liggja, *ags.* licgan; *fries.* lidzia, lidza, *alts.* liggean, *ahd.* likkan, liggan, liggen, *welches im mhd.* ligen, *älterem nhd.* ligen, *jetzt* liegen *noch nachwirkt, indem der präsensvocal durch seinen einflusz in allen fällen* i *geblieben ist, nicht wie bei andern ähnlichen ablautenden verben mit* e *wechselt* (liege, liegst, liegt, liegen *u. s. w. gegen* gebe, giebst, giebt, geben *u. s. w.*). *die schreibung* liegen *mit dehnendem* e *kommt für* ligen *im* 16. *jahrh. auf, und da in diesem, wie theilweise noch im folgenden, für heutiges* lügen *mentiri die alt berechtigte schreibung* liegen *ebenfalls gilt, die im süden in der aussprache von jenem* liegen *jedoch unterschieden ist, so knüpft hier ein schreiberwitz an:*

> ich wolt (und schwör es ist kein scherz)
> mit euch stracks ohn ein e. gern liegen.
> Weckherlin 830.

2) *für die präsensformen* 2. 3 *sg.* liegst, liegt, *ahd.* ligis, ligit, *findet sich schon seit dem* 12. *jh. mit vorliebe* lîst, lît, *als deren*

nachklang bis ins 17. *jh. im nhd.* leist *und* leit *dauern:* waȥ auf einem itlichen wagen leit. *d. städtechr.* 2, 225, 25; darinn er begraben leit. Aventin. 121; leist du, *jaces tu. voc. inc. theut.* m 2^b;

> zwischen berg und tiefem tal
> da leit ein freie strasze. Uhland *volksl.* 53;

> wo aber rechte liebe leit (: seit). H. Sachs 3, 3, 4^a;

> gar under vil unachtpar stain
> leit hj der schön schmaragd allain.
> Schwarzenberg 129^a;

> ach gott wem soll ich klagen mein leid,
> das mir mein junges herz gefangen leit.
> *Ambraser liederb.* 79, 2;

> pfui dich, der groszen schant!
> man sollt dich nit lan im landt,
> das du so gar am rugken leist
> und ain er umb schand geist. *Zimm. chr.* 2, 7, 7;

> diese wahr ist nicht die beste, die im gaden vornen leit;
> dieses pferd ist nicht das beste, das man frei zu markte reit.
> Logau 2, 237, 168.

infinitiv- und andere präsensformen mit gedehntem î, *wie sie sich mitteldeutsch ergeben haben, zum theil unter schwund des wurzelhaften* g, *so düringisch* (lieszen stehe und lie. Stolle *Erfurter chron. bei Haupt* 8, 309), *auch niederrheinisch* (lijgen Harff *pilg.* 88, 24. 144, 36 *u. ö.* dese stat lijcht bij deme mer. 141, 10) *wirken im wetterauischen* laije *liegen,* lai *liege, nach, und finden bei dem dorther gebürtigen* Alberus *in der schriftsprache ausdruck:* leig, *jaceo, recubo . . decumbo* ich leig zu bett. *dict.* h 2^a (*auf derselben seite aber recubitus* das ligen . . *incubo* ich lig ob, *wie er die* 3. *pers. immer* ligt *bildet*);

> umbher viel hoher schlösser leigen,
> der kan ich auch nicht wol geschweigen.
> *fabeln* (1550) *s.* 122;

> und wenn sie dir nicht danken will,
> so leig dir auch daran nicht vil. 142.

für die präteritalform lagen *begegnet im reime* logen:

> (*ein widder*) trug zwei hörner auf seim kopf,
> die waren knorrecht, rund gebogen,
> zun seiten umb den kopf her logen.
> B. Waldis *Esop* 3, 86, 6.

3) *das umschriebene präteritum von* liegen *wird theils mit dem hilfsverbum* sein, *theils mit* haben *gebildet* (*vgl. auch theil* 4^2, 72), ich bin gelegen *und* ich habe gelegen: die verwüsten stedte so fur und fur zerstöret gelegen sind. *Jes.* 61, 4; da kam Jhesus, und fand jn, das er schon vier tage im grabe gelegen war. *Joh.* 11, 17; die französischen prinzen waren da lange im quartier gelegen. Göthe 30, 173; sechs tage lang war Ekkehard krank gelegen. Scheffel *Ekkeh.* (1855) 330;

> dô gebunden wart der degen
> und eine wile was gelegen
> durch ruowe und einen slâf getet. *Wigal.* 215, 7;

> in der heiligen kapelle,
> wo sie mit zerstreutem haar,
> tag und nacht gelegen war. Stolberg 1, 256;

da zuvor die schlangen gelegen haben, sol hew und rhor und schilf stehen. *Jes.* 35, 7; er hab da in der wüsten gelegen, und hab heuschrecken und wild honig gefressen. Schuppius 244; du hast lange krank gelegen, *longa imbecillitas te affecit.* Steinbach 1, 1009;

> so ist mir alsô wol ze muote
> als der bi vrowen hât gelegen. *minnes. frühl.* 152, 4;

> het der, welcher dasselb (*geld*) verlorn,
> bisz jetzt gelegen auf seim bett,
> mein bruder das nit funden hett.
> B. Waldis *Esop* 4, 41, 19.

verschieden ist gelegen sein *für das präsentische* liegen, *vergl. unten* II, 12.

4) liegen *wird zusammengestellt mit griech.* λεχ- *in* ἐ-λεξάμην *legte mich,* λέχ-ος *bett, lager, lat.* lectus *bett, kirchenslav.* lęgą lešti *sich legen, liegen, ruhen, schlafen, lith.* liga *wiege* (*vergl.* Fick ^{2}, 391).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

liegen, *hingestreckt oder niedergestreckt weilen; gegenüber von* sitzen, stehen *und* gehen: taȥ ligin unde daȥ stân unde daȥ sizzen, tiu sint species positionis. Notker *bei* Hattemer 3, 416^b; ich sitze oder stehe auf, so weiszestu es, . . ich gehe oder lige, so bistu umb mich. *ps.* 139, 3. *das verbum steht nur ausnahmsweise reflexiv:*

> es ligt sich einer im hage. *Ambras. liederb.* 58, 25;

> dort ferne auf jenem berge
> leit sich ein kalter schnee. Uhland *volksl.* 75;

> dort niden in jenem holze
> leit sich ein mülen stolz. 76;

sonst intransitiv, und wird im eigentlichen sinne oder in mehr oder weniger scharfer bildlichkeit gebraucht.

1) liegen *im eigentlichen sinne, absolut.*

a) von einer person, in mehrfachen wendungen; so von einem der ruhe pflegenden oder kranken: ligen und ruen, *recumbere, recumbare. voc. inc. theut.* n 1^a; Samuel lag bis an den morgen. 1 *Sam.* 3, 15; wie lange ligestu, fauler? wenn wiltu aufstehen von deinem schlaf? *spr. Sal.* 6, 9; ich lige, und schlafe, und erwache. *ps.* 3, 6; sind faul, ligen und schlafen gerne. *Jes.* 56, 10; sahe, das seine schwiger lag und hatte das fieber. *Matth.* 8, 14;

ach, sprach das liebe, treue herz,
ihr liegt und schlaft. P. Gerhard 32, 50 *Gödeke;*

du sprachst: mein kind, nun liege,
trotz dem, der dich betriege!
schlaf wohl, lasz dir nicht grauen,
du sollt die sonne schauen. 59, 13;

von einem hilflos niedergesunkenen: wer liegt, den soll man aufheben;

weil ja nicht mehr ist ja, so soll das teufel holen
dem glauben, der sonst liegt, verhelfen auf die sohlen.
Logau 3, 252, 193;

sprichwörtlich wer liegt, der liegt; ligstu, so geht jederman fürüber, henkts maul, und thůt als sehe mann dich nimmer. Agr. *spr.* 48^b; wer da ligt, über den will ein jeder mit füszen gehn (*mortuo leoni etiam lepores insultant*). Faber *epitome Gesneri* 18;

es schewet keiner sich jhm leide zu zufügen,
ihm zu verweisen sein unfall, jhn zu betriegen,
wer ligt, der ligt, vor jhm lauft männiglich vorbei.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 223;

von gefallenen, todten: ligen und tod sein, *accubare* Maaler 273^b; sie (*troszbuben*) suchten nach ihren herren und befreundeten, um sie auf karren zu laden, oder in einem soldatengrabe zu bergen, und sie spähten nicht weniger eifrig nach liegenden feinden, um sie zu berauben. Freytag *ahnen* 5, 22;

wann ich sterbe, sei mein leben;
wann ich liege, sei mein grab! P. Gerhard 78, 76 *Gödeke;*

nur wenige verstehn, was dem für ehren bleiben,
der liegt, und überwunden hat. Klopstock 1, 92.

liegen *für im tode bleiben:*

entschlafne weisen! liegt, ich sag es euch verblühmt,
o liegt! sonst wird euch jetzt das tümmste rind verlachen.
Günther 528.

b) von dingen; und hier ebenfalls in mehrfacher weise.

α) von etwas gefallenem:

es lag ein schnee,
und thet die kält jhm grausam weh.
L. Sandrub (1618) 91;

von etwas zusammengefallenem, gestürztem: ligt der baum, so bricht jederman holz davon. Agr. *spr.* 48^b;

pyramiden, liegt ihr! Klopstock 1, 216;

so lieget sie denn (*die gewelkte rose*), und so früh schon?
2, 195;

I. fiel Troja? theurer mann, versichr es mir.
P. es liegt. Göthe 9, 38.

β) von etwas aufbewahrtem, ruhig an seinem orte gelassenen: das holz musz liegen, ehe es verarbeitet werden kann; spät obst liegt lang. *sprichwort bei* Lessing 11, 682; *von getränken, die in gefäszen auf einem lager sind:* wein der nit lang mag ligen oder behalten werden, *vinum annis cedens*, wein die lang ligen und bleiben mögend, und noch gůt sind, *vina quae vetustatem ferunt.* Maaler 273^c; soll das bier aber lange liegen, so mag man es lassen wohl fäszig werden, alsdenn hält es sich desto besser. Becher *hausvater* (1714) 241; *vom gelde:*

wär ich gleich wie Crösus reich,
hätte barschaft liegen. P. Gerhard 245, 17 *Gödeke.*

γ) im gegensatz zu etwas hoch aufragendem:

der todt gewisz klopfet mit einem bein
an groszer herrn wolkentragende schlösser,
und armer leut liegende hüttelein.
Weckherlin *bei* Opitz (1624) 193.

c) *häufige verbindung ist* einen liegen lassen, etwas liegen lassen (*sp.* 231): er sprach, laszt jhn ligen, niemand bewege sein gebeine. 2 *kön.* 23, 18; die nacketen lassen sie ligen, und lassen jnen keine decke im frost, den sie die kleider genomen haben. *Hiob* 24, 7;

ein schlemmer hatte sechs masz wein
in seinen halsz gesoffen ein,
dasz er hinder dem tisch entschlief,
im hausz zu bett ein jeder lief,
lieszen den vollen zapfen liegen.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 113;

auch von den haufen laszt uberbleiben und laszt liegen, das sie es auflese. *Ruth* 2, 16; das mans mit einander mus lassen ligen. *Jes.* 18, 6; *mit einem kraftausdruck* einem eins liegen lassen, *als denkzettel:* er (*der vertheidiger eines angeklagten*) liesz auch den bösen zeitungen eines liegen. *neue Zürcher zeitung vom* 11. *febr.* 1878;

ir klaider liesz si ligen,
lief bei der nacht darvon. Uhland *volksl.* 316;

von etwas aufbewahrtem (*oben b, β*): wer sie (*die zu verkaufenden felle*) drei jahre liegen lassen kann, (*gewinnt*) nicht unter 30 (*prozent*). Möser *patr. phant.* 1, 39; *in den begriff bei seite setzen, unbeachtet oder unberücksichtigt lassen, verlaufend:* ligen lassen, *posthabere, postponere* Dasyp.; hierauf ward in unserm läger unterschiedlich von dem ort discurirt (*wie man ihn erobern könne*); dann solches ligen zu lassen, war gar nicht rathsam. *Simpl.* 1, 283 *Kurz;* Schoppe wurde darüber ein aufspringendes sturmfasz und liesz wenig flüche und bilder liegen, die er nicht gebrauchte über den menschenmörderischen widersinn. J. Paul *Tit.* 4, 42; alles liegen und stehen lassen, *omnia posthabere, postponere* Frisch 1, 614^a;

von yn hab ich gnomen die leer,
lasz ligen, was ich nit kan finden.
P. Gengenbach *alter* 439;

ebenso liegen bleiben: willst du nicht aufstehn, so bleib liegen; die äpfel bleiben liegen, bis sie mürbe sind;

nun will ich zum danke fliegen,
nur mein bündel bleibe liegen. Göthe 2, 263;

auch hier in den begriff zurückbleiben, unerledigt bleiben überstreifend: er geht seinen vergnügungen nach, und seine arbeit bleibt liegen; *von zurückgelassenem:* was deszhalb abfallen wurde (*beim getreidemessen*), dasselb soll des meyers hœnern ligen pleiben uffzuetzen. *weisth.* 2, 297 (*Obermosel*, 1658); *von unverkäuflichen waaren:* die tücher sind nicht mehr in der mode, sie werden mir liegen bleiben, *sagt der kaufmann;* wenn der krämer . . . dasjenige, was ihm liegen bleibt, zu seinem schaden behalten musz. Möser *patr. phant.* 1, 61; sie (*die ausgabe*) nimmt sich recht gut aus und wird wahrscheinlich nicht liegen bleiben. Göthe *an Schiller* 249.

2) liegen *mit beisätzen, die eine art oder einen zustand anzeigen.*

a) von menschen und thieren, α) mit adjectiven, participien: gerade, ausgestreckt, krumm liegen; still liegen, unruhig liegen; gefangen liegen (*vergl. dazu* legen *sp.* 525); gebunden, krank, todt liegen: ich lige gefangen, und kan nicht auskomen. *ps.* 88, 9; wie er sich krümmet, so lag er verderbet. *richter* 5, 27; und da er zu jr hinein kam, lag Sissera tod. 4, 22; eines heubtmans knecht lag tod krank. *Luc.* 7, 2;

er lag gefangen umb sinen lib. Uhland *volksl.* 303;

unsre fürstin lieget krank. Logau 2, 120, 4;

die mutter gaben wir verloren,
so elend wie sie damals lag. Göthe 12, 163;

schlaflos lag ich. Freiligrath *dicht.* 1, 153;

wie wol die reuter ihres wegs fortritten und mich ohn zweifel vor tod ligen lieszen. *Simpl.* 1, 24 *Kurz;* an etwas krank liegen (*vgl. dazu nachher γ*): er liegt am fieber krank; dom Pedro, der . . als prior eines klosters an der langen weile krank lag. Klinger 10, 104, *in freierer übertragung, nur wie* krank war *oder* krankte.

β) mit infinitiven: über dem ernsten gespräch hat uns die nacht überrascht. Genua liegt schlafen. Schiller *Fiesko* 2, 18;

man waiszt das mancher schlafen ligt,
und traument künftig ding bewigt. Schwarzenberg 152^a;

schlafen liegen, *todt sein:* wenn nu deine zeit hin ist, das du mit deinen vetern schlafen ligst, wil ich deinen samen nach dir erwecken. 2 *Sam.* 7, 12; *der inf. durch* zu *vermittelt:*

Lazarus schwester, die lag zu sterben. Klopstock 4, 77;

Lazarus schwester, Maria,
lag zu sterben. 5, 129;

sie lag zu sterben. 343;

Sal. ist Heman nicht bei euch? *Darda.* er liegt zu sterben.
9, 16.

γ) an etwas liegen, *an einer krankheit bettlägrig sein:* es geschah aber, das der vater Publij am fieber und an der rhure lag. *ap. gesch.* 28, 8; derselbe ist auch an der peste gelegen, und da er dennoch durch gottes gnade wieder gesund war worden, zog er zum andern mahl nach Rom. Micrälius *alt. Pommern* 3, 385; an der pest liegen, *pestilentia conflictari* Stieler 1110;

ach hätt dich, liebes härz, die krankheit gleichwol hie
berührt, an welcher du bei frömden bist gelegen,
so hätt ich bestes fleisz dir selber können pflegen.
Rompler 133;

> Morus klagt, dasz seine fraw an der frauen-krankheit liege.
> Logau 2, 83, 22;

> ein kranker mochte woran er wollte liegen,
> gicht, hüftweh, zipperlein, auszehrung, pest und ruhr.
> Wieland 5, 132 (*n. Amad.* 17, 5);

> meine mutter liegt am bösen keuch,
> mein kind am wind und schwerer seuch. Göthe 3, 192.

δ) eines kindes liegen, *im wochenbette sein* (*vgl. unten* 3, *a*, ε *und dazu* geliegen):

> des hirten wîp dô kindes lac. *troj. kr.* 564;

und weszhalben nennet jr jn den junker vom meer? sagt die königin. dieweil gnediges frewlin, in meiner nechsten reisz, so ich in kleinen Britannien gethan, mein fraw seiner auf dem meer gelegen. *Amadis* 40; demnach sie bald hernach eines sohns, Galaor genannt, folgends einer tochter, Melisea, gelegen. 43.

ε) *mit präpositionalen verbindungen, die einen zustand anzeigen:* in krankheit, in schmerzen, im schlafe liegen; im schmerzen müst jr liegen. *Jes.* 50, 11; als er nu jtzt in den letzten zügen lag. 2 *Macc.* 7, 9; eine einige tochter bei zwelf jaren, die lag in den letzten zügen. *Luc.* 8, 42;

> indessen lag der jünger zahl
> in schlaf und süszer stille. P. Gerhard 31, 48 *Gödeke;*

> siehe, wie sein auge wacht,
> wann du liegest in der ruh. 94, 20;

> ich lag in tiefster todesnacht. 158, 22.

ζ) *mit adverbien der art:* gut, schlecht liegen; der verwundete liegt bequem; (*der reiter*) gedacht: hab ich die zech für dich (*einen hund*) müssen geben, solt billich auch wol ligen. Wickram *rollw.* 129, 12 *Kurz;* der reuter erzalt der oberkeit, wie er für den hund hett müssen die urten, zween batzen, bezalen, so were es ye billich, das er auch wol lege. 129, 19; wie wird unser vater jetzt liegen? (*der verreiste vater, der nicht in seinem gewöhnlichen bette schlief*). J. Paul *leben Fibels s.* 24.

η) *mit zusätzen der wirkung:* seinen rücken wund liegen; auf den harten polster hab ich bisz daher meine ribben in stücken gelegen. *pers. baumg.* 9, 8; *vgl. auch* sich aufliegen 4, *theil* 1, *sp.* 667.

b) *von sachen,* α) *mit adjectiven und participien, in bezug auf zusammengestürztes, zerstörtes, gefallenes:* der baum liegt gefällt; das haus liegt zerstört; das dis ganze land wüst und zerstöret ligen sol. *Jer.* 25, 11; den stedten Juda, . . das sie wüst und zerstöret ligen. 18; weh der stad Nebo, denn sie ist zerstöret, und ligt elend. 48, 1; Jerusalem ligt zurstöret. *Jes.* 64, 10; wenn . . der baum also umbgehawen gefallen liget. Agr. *spr.* 48^b; *in bezug auf aufbewahrtes:* doch weil du nicht wilt, das ledig lige, was du durch deine weisheit geschaffen hast, geschichts, das die menschen jr leben auch so geringem holz vertrawen, und behalten werden im schiff. *weish. Sal.* 14, 5;

> ob einer im palast geboren,
> in fürstenwiege sei gewiegt,
> als herrscher wird ihm erst geschworen,
> wenn der vertrag besiegelt liegt. Uhland *ged.* 100.

β) *mit präpositionsverbindungen oder vergleichen des zustandes und der art:* und allen jren raub soltu samlen mitten auf die gassen, und mit fewr verbrennen, beide stad und alle jren raub mit einander, . . . das sie auf einem haufen lige ewiglich. 5 *Mos.* 13, 16; er wird aber wonen in verstöreten stedten, da keine heuser sind, sondern auf einem haufen ligen. *Hiob* 15, 28;

> bei trümmern liegt die schrift, des stolzen
> Franken erfindung, und bald in trümmern. Klopstock 1, 176;

> die hohe stadt, die zehen lange jahre
> dem ganzen heer der Griechen widerstand,
> liegt nun im schutte, steigt nicht wieder auf. Göthe 9, 39;

der menschen leichnam sollen ligen, wie der mist auf dem felde, und wie garben hinder dem schnitter, die niemand samlet. *Jer.* 9, 22.

3) liegen, *mit örtlichen beisätzen.*

a) *von menschen und thieren:* er liegt auf dem boden; das kind liegt im bette; er lag mir zu füszen (*vergl. dazu unter* fusz *theil* 4^1, 990. 991, *wo manigfache beispiele*); er lag hier und ich dort; da kam das weib hart vor morgens und fiel nider fur der thür am hause des mans, . . und lag da bis es liecht ward. da nu jr herr des morgens auf stund, . . sihe, da lag sein kebsweib fur der thür des hauses, und jre hende auf der schwelle. *richter* 19, 26. 27; sihe, ein weib lag zu seinen füszen. *Ruth* 3, 8; alle lager darauf er ligt und alles darauf er sitzt, wird unrein werden. 3 *Mos.* 15, 4; und wer in das haus gehet, so lang es verschlossen ist, der ist unrein bis an den abend. und wer drinnen ligt oder drinnen isset, der sol seine kleider wasschen. 3 *Mos.* 14, 47; zur selben zeit lag Eli an seinem ort. 1 *Sam.* 3, 2; wir ligen fur dir mit unserm gebet. *Dan.* 9, 18; deine kinder waren verschmacht, sie lagen auf allen gassen. *Jes.* 51, 20; da nu Holofernes im bette lag, trunken war und schlief. *Judith* 13, 3; und sie gieng in jr haus, und fand, das der teufel war ausgefaren, und die tochter auf dem bette ligend. *Marc.* 7, 30; ich ligen hinder einem umbhang, bin ein lässer (*habe zur ader gelassen*). Wickram *rollw.* 23, 10 *Kurz;* ihre noch in mutterleib ligende kinder. Schuppius 396; ich liege vor ihren füszen, habe ich durch meine kühnheit gesündigt, so trette sie mich. Chr. Weise *erzn.* 59 *Braune;*

> er (*der am wirtshaus anklopfende pfeifer*) wolt gar gern
> vergnüget sein,
> wenn es jhm nur so gut möcht werden,
> dasz er solt liegen auf der erden.
> L. Sandrub *kurzweil* (1618) 91;

> wenn ich im bett lieg hinden,
> thut mich zu erst die wirthin finden,
> wann ich dann vornen liegen thu,
> so hab ich auch für jhr kein ruh. 185;

> bei eim zerrissenen gemäur,
> welches sehr alt und ungeheur,
> zu nachts ein mörder lag und schlief. 189;

> bist gott und liegst auf heu und stroh.
> P. Gerhard 151, 38;

> hier liegt das wort,
> mit unserm fleisch persönlich angekleidet. 153, 3;

> ach, wie ist mir doch so wol,
> wann ich knien und liegen soll
> an dem kreuze, da du stirbest. 40, 6;

im kothe, im drecke liegen; im währenden liede will Storax nach seiner Amaryllis sehen, ob sie auch im fenster audienz gäbe, tritt darüber fehl, dasz er mit seinem ganzen ornat in die pfütze fällt. da machte eine magd gegen über diese parodie. hier liegt mein schatz im etc. bisz an die armen. Chr. Weise *erzn.* 78 *Braune; und bildlich:* im wůst und unradt ligen, kein radt haben, veracht sein, *jacere in sordibus.* Maaler 273^b; die tugend ligt im kaat, man hat jren kein rechnung mer, frombkeit gilt nichts mer, *jacent virtutes. ebenda;* zu bette, zu boden liegen; er aber lag zu bette. 2 *Sam.* 13, 8; er fiel, dasz er in seiner ganzen länge zu boden lag; einen wo liegen lassen, liegen bleiben, zu liegen kommen: dasz sie ausz umgekehrten leuchtern, ausz hüten, ausz schuhen, und ausz andern possirlichen geschirr soffen, bisz einer da, der andere dort in seinem eigenen södgen liegen blieb. Chr. Weise *erzn.* 151 *Braune;* ihr seid betrunken, guter mann, und wenn ihr hier liegen bleibt, müszt ihr erfrieren. Hebel 3, 60; ein misthaufen auf den die kaiserliche statthalterschaft zu liegen kam, hatte sie vor beschädigung gerettet. Schiller 897^b;

> in säcken liesz man liegen sie (*die buhler*),
> all drei, bisz auf den morgen frů.
> L. Sandrub *kurzweil* (1618) 103;

ungewöhnlich: hilf heiliger gott! sie ermorden unsern herrn. er liegt vom pferd. Göthe 8, 115.

In manchen fällen entwickelt sich ein nebensinn.

α) im fenster liegen, am fenster liegen, *herausgelehnt, um anhaltend zu schauen, vgl. auch unter* sich legen II, 2, *sp.* 532: und die jungfrawen, die sonst nicht unter die leute giengen, liefen unter die thor und auf die mauren, etliche lagen in den fenstern. 2 *Macc.* 3, 19; und Ulenspiegel lag uf dem thurn, und gucket durch das fenster und macht kein geschrei . . . und etlich sahen uf den thurn, daʒ Ulenspiegel in dem fenster lag und lacht. da ruft im der graf zů: wie lystu also in dem fenster und bist so still? *Ulensp.* 21, *s.* 29 *Lappenb.;* nun lag dasz frawenzimmer in fenstern, damit sie dem auszgang dises streits besehen. *Amadis* 387;

> wenn . . ich an meinem fenster leg.
> B. Waldis *Esop* 4, 8, 91;

> jungfern, seid jhr blind an augen, dasz jhr nicht am fenster
> lieget? Logau 3, 246, 157.

β) am herzen der mutter liegen, *liebend, vom kinde:* dieses sehnen war nicht kindliche liebe -- diese gehörte seinen pflegeeltern an, weil kindliche nur gegen ein herz entsteht, woran wir lange lagen. J. Paul *Tit.* 1, 6; am herzen, in den armen liegen, *des oder der geliebten,* sich in den armen liegen; einem um dem halse liegen, *haerere in complexibus alicui.* Frisch 1, 614^a;

> ligst du an liebes arme,
> an liebes ermelein,
> so můsz es got erbarmen,
> dasz ichs nit selbs sol sein! Uhland *volksl.* 182;

> ick ligge in leves armen. 210;

in den armen liegen sich beide,
und weinen vor schmerz und freude.
Schiller *die bürgschaft;*

die herrliche gekrönte braut
hat er am herzen liegen. Uhland *ged.* 388;

bei einander liegen, *von geliebtem und geliebter, mann und frau:* wann es sich begibt under angezeigten landleuten, dasz zwei einandern zuo dem sacrament der heiligen ehe nemend und sich gegen einandern entgurtend, in der meinung und in dem namen, dasz si in eelichen stat bei einandern wellent ligen, und aber sich in dem fuogte, ... dasz si nit bei einandern glegend. *weisth.* 5, 202 (*st. Gallen*);

wol auf! wir wöllens wecken,
wann es ist an der zeit,
dasz wir sie nicht erschrecken
wo lieb und lieb bei einander leit.
Uhland *volksl.* 182;

vgl. mhd. swâ sô liep bi liebe lit
gar vor allen sorgen fri. Walther 117, 36;

bei einer liegen: wölltest du ee verdampt sein, denn das du bei der frawen ein nacht legest, zu der du ein anmut hast. Keisersberg *brösaml.* 1, 73^a; ich solt in mein haus gehen, dasz ich esze und trünke, und bei meinem weibe lege? 2 *Sam.* 11, 11; und ist wie ein verschnittener, der bei einer jungfrawen ligt, und seufzet. *Sir.* 30, 20; als der könig, indem er sehr trunken war, bei ihr (*der magd*) zu liegen begehrte. *pers. rosenth.* 1, 42;

sie sprach: gestern am abent spat,
ewer abt sich verfüget hat
in meines herrn hausz, thut mir trawen,
und ist jhm glegen bei der frawen.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 32;

mit einer liegen: ich verlasse diesen ort nicht, bis ich mit dieser dirne gelegen habe. Klinger 3, 166.

γ) *hieran schlieszt sich die redensart* mit jemand unter éiner decke liegen, *heimlich die innigste gemeinschaft haben:* mit einem unter einer decke liegen, *conscium esse alicui*, sie lagen unter einer decke, *colludebat cum illo* Steinbach 1, 1010; er sol auch mit dem Kaufung unter einer decken gelegen sein und dazu (*zu dem raube*) verhenget (*verholfen*) haben. Albinus *meisnische chron.* (1580) 536; das vielleicht der teufel mit unter der decke läge. *Simpl.* 1 (1713) 156.

δ) im gefängnis liegen, *bei der beschaffenheit der alten gefängnisse ein bitterwahrer ausdruck* (*vergl. auch oben* gefangen liegen *sp.* 1002); in fesseln, in ketten liegen, *indem dieselben den gefangenen umschlieszen:* also gieng Jeremia in die gruben und kerker, und lag lange zeit daselbst. *Jer.* 37, 16; sie zwungen seine füsze im stock, sein leib muste in eisen ligen. *ps.* 105, 18;

ich lag in schweren banden,
du kömmst und machst mich los.
P. Gerhard 26, 25 *Gödeke.*

ε) zu bette, auf der bank, im spital liegen, *als kranker:* wenn sich menner mit einander haddern, und einer schlegt den andern mit einem stein oder mit einer faust, das er nicht stirbt, sondern zu bette ligt. 2 *Mos.* 21, 18; er ligt tief im bett, oder ist träffenlich und schwärlich krank, *jacet graviter.* Maaler 273^b; da du in deinem todbet leist (*als totkranker*). *Ulensp.* 92, *s.* 134 *Lappenb.;* ich lag im lazareth. Lessing 1, 545;

wenn ich solt die land pauen (*durchziehen*),
ernern mich und mein frauen,
so muos ich ligen auf der pank (*spricht der kranke kaufmann*).
fastn. sp. 471, 16;

bildlich und sprichwörtlich:

last uns zusamm halten einmahl,
weil wir ligen in éim spital (*das gleiche uns gebricht*).
J. Ayrer *fastn. sp.* 86^c (2773, 23 *Keller*);

im wochenbette liegen, *als kindbetterin, dafür auch kurz* in den wochen liegen, *in puerperio cubare* Frisch 1, 614^a; ich habe siebenmal in den wochen gelegen. Gellert 3, 174.

ζ) liegen *als toter:* des andern morgens kamen die Philister, die erschlagene auszuziehen, und funden Saul und seine söne ligen auf dem berge Gilboa. 1 *chron.* 11, 8; und das volk dem sie weiszagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusalem hin und her ligen, das sie niemand begraben wird. *Jer.* 14, 16; gehe ich hinaus aufs feld, sihe, so ligen da erschlagene mit dem schwert, kom ich in die stad, so ligen da vor hunger verschmacht. 18;

so soll man Christum ehren,
wann er nun liegt darnieder.
wir sollen balsamieren
ihn und sein arme glieder. P. Gerhard 170, 51;

und hört ihr mönchlein eines tags
nicht mehr mein jägerhorn,
dann zieht das glöcklein, sucht mich auf!
ich lieg am schattgen born. Uhland *ged.* 357;

es heiszt in seinem blute liegen, *entweder als ein zum tote verwundeter:* ich aber gieng fur dir uber, und sahe dich in deinem blut ligen, und sprach zu dir, da du so in deinem blut lagest, du solt leben. *Hes.* 16, 6; *oder gewöhnlicher als ein eben getöteter:*

denn dort liegt er in seinem blut. Klopstock 1, 245;

könig Sifrid liegt in seim rothen blute.
Uhland *ged.* 225;

die uns fangen, würgen wollten,
liegen hier in ihrem blut. 378;

dort liegt herr Edmund blutig bei der truhe,
dort hält herr Edmund tiefe mittagsruhe. 455;

auf der bahre, im sarge, im grabe liegen: wie ein todter der im grabe ligt. *Baruch* 6, 70;

all fraid ist mir gefallen ab
mit ainer, dj yetzt leit im grab. Schwarzenberg 151;

ein reicher thumherr gstorben war,
und da er noch lag auf der baar . . .
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 183;

die kranken macht er frisch und stark
und risse, was schon lag im sarg,
dem tod aus seinem rachen. P. Gerhard 30, 8 *Gödeke;*

weil man schone bei den alten
reine trew für graw gehalten,
was ists wunder dieser zeit,
dasz sie schon im grabe leit? Logau 1, 136, 85.

auch in andern verbindungen, begraben sein: das du die liebe und trew an mir thust, und begrabest mich nicht in Egypten, sondern ich wil ligen bei meinen vetern. 1 *Mos.* 47, 29; wacht auf und rhümet, die jr ligt unter der erden. *Jes.* 26, 19; es liegen vil auf den kirchhöfen in Rom, die nicht nach Neapolis gekommen sind. Ettner *gewissenhafter medicus* (*anhang zum unwürd. doctor*) *s.* 126;

so ligt mein můter am Rein, ist tot,
darumb můsz ich leiden grosze not. Uhland *volksl.* 344;

doch manche gräber unsrer besten heiszen
uns an das ufer der barbaren denken.
Achill liegt dort mit seinem schönen freunde. Göthe 9, 39;

auf grabschriften heiszt es: hier liegt N. N.;

hier lieget, die Beate heiszen sollte,
und lieber sein, als heiszen wollte. Lessing 1, 27;

wenn ihr beim hügel meines grabes vorbei geht . . hier liegt sein staub, sagt ihr, des redlichen! S. Geszner *in Wackernagels leseb.* 3, 2, 180.

η) *auch nur als ein gestürzter, vernichteter liegen:*

ei siehe! wirds heiszen: da liegt
der prächtige mächtige mann,
der stetig mit erden vergnügt
der himmel bei seite gethan. P. Gerhard 6, 41 *Gödeke.*

ϑ) *der körpertheil wird angegeben, der die lage vorzugsweise bestimmt:* auf dem rücken, auf dem bauche, auf dem gesichte, auf der seite liegen; am rucken liegen, *supinum jacere* Dasyp.; da sprach der herr zu Josua, stehe auf, warumb ligstu also auf deinem angesicht? *Jos.* 7, 10; funden sie Dagon auf seinem antlitz ligen auf der erden. 1 *Sam.* 5, 3; ich lage allda auf meinem bauch wie ein geprellter frosch. *Simpl.* 1 (1713), 25; weil . . ich den könig lernete, wie er mit dem rohr, auf der achsel liegend und den rucken gegen der scheibe kehrende, dennoch das schwarze treffen könte. *Simpl.* 2, 106 *Kurz;* auf dem arme liegen, *inniti cubito* Steinbach 1, 1010; auf den knien liegen, *vergl. dazu auch unter* knie *theil* 5, *sp.* 1423:

schon lag die menge schweigend auf den knien.
Uhland *ged.* 380.

b) *von sachen:* sihe, da lag das bild im bette, und ein zigenfell zu seinen heubten. 1 *Sam.* 19, 16; ein fauler mensch, ist gleich wie ein stein, der im kot ligt. *Sir.* 22, 1; wenn der bawm fellt, er falle gegen mittag, oder mitternacht, auf welchen ort er fellet, da wird er ligen. *pred. Sal.* 11, 3; wir haben schetze im acker ligen von weizen, gersten, öle, und honig. *Jer.* 41, 8; wie sand der am ufer des meers ligt. 1 *kön.* 4, 29; und sollen die stück, nemlich, den kopf und das fett auf das holz legen, das auf dem fewr auf dem altar ligt. 3 *Mos.* 1, 8; holz das auf dem fewr ligt. 3, 5; die zwo nieren, mit dem fett das drüber ligt. 2 *Mos.* 29, 13; und Josua brandte Ai aus, und macht einen haufen daraus ewiglich, der noch heute da ligt. *Jos.* 6, 28; die pfeile ligen hierwerts hinder dir . . die pfeile ligen dortwerts fur dir. 1 *Sam.* 20, 21. 22; zu seinen heubten lag ein geröstet brot, und eine kanne mit wasser. 1 *kön.* 19, 6; unter jm ligen scharpfe steine. *Hiob* 41, 21; ein baum, wovon viele wurmstichige äpfel fallen, ist insgemein fruchtbarer, als ein andrer, worunter keiner liegt. Möser *patr. phant.* 1, 100;

so stürzt es (*das gebäude des glücks*) unter sich und
musz zu bodem liegen.
P. Gerhard 4, 36 *Gödeke;*

o du der irre
faden, wo liegst du? Klopstock 2, 49;

noch ungesondert lagen die trümmer der
gestirne, lagen trümmer des mondes und
der sonn und erde, lagen graunvoll
noch in dem schoosze des alten chaos.
Stolberg 2, 27;

dort auf sankt Kathrinens kirchhof
ist ein gewölb, wo vieles eisen liegt,
von alter siegesbeute aufgehäuft.
Schiller *jungfrau* 1, 10;

ich fand den kopf im wilden hag,
und fünfzig schritte weiter lag
des riesen rumpf am boden. Uhland *ged.* 344;
es ist der erde gott (*das gold*), was vor mir liegt. 451.

von dingen, die zur aufbewahrung und späterem verbrauch ruhen: das getreide liegt auf dem speicher; die kartoffeln liegen im keller; were der nicht ein toller kaufmann welcher hopfen in Italien führen wolte, da man kein bier brauet? wann der hopfen jahr und tage zu Rom lege, der kaufmann würde nicht so viel dafür bekommen, dasz er im gasthause eine mahlzeit bezahlen könte. Schuppius 333;

pokale stehen (*im keller*) aus rubinen,
und will er deren sich bedienen,
daneben liegt uraltes nasz. Göthe 41, 20;

der schnee liegt auf der erde, die wolken liegen auf dem berge; und am morgen lag der taw umb das heer her, und als der taw weg war, sihe, da lags in der wüsten rund und klein, wie der reife auf dem lande. 2 *Mos.* 16, 14; berge, auf welchen die weit unter uns schwebenden wolken lagen. Lohenstein *Armin.* 1, 565. *in redensarten* etwas liegt vor den füszen, vor der nase, *in unmittelbarer nähe:* das ist wisheit, nit das vor den füszen jetzund ligt sehen, aber die, die kunftig sind, fürsehen. *Terentius deutsch* (1499) 106^b (*istuc est sapere, non quod ante pedes modost videre u. s. w. Adelphi* 3, 3);

was halfs ihm in seinem sessel die ganze lange kette
der dinge zu übersehn? was vor der nase ihm lag,
das sah er nie. Wieland 4, 61 (*n. Amadis* 3, 7);

etwas liegt unter der bank, *verachtet, beispiele unter* bank, *theil* 1, 1107.

c) *in den folgenden verbindungen ist statt des gegenstandes, der einen raum bedeckt, dieser raum selbst subject, vgl. das bei* hangen 3, *theil* 4^2, *sp.* 445 *bemerkte:* da lag der weg vol kleider und gerete, welche die Syrer von sich geworfen hatten. 2 *kön.* 7, 15; jre gassen liegen voller todten. *Hes.* 11, 6; das das land allenthalben vol erschlagener lige. 30, 11; und stellet mich auf ein weit feld, das voller beine lag. 37, 1; *wie schon in der alten sprache:*

ahd. then (*teich*) bifiangun umbi porzicha finfi;
thie lâgun fol al mannes sieches inti hammes.
Otfrid 3, 4, 8;
mhd. beidiu wisen unde velt
vollez riterschefte lac. *Wigal.* 250, 3.

d) *statt des örtlichen dativs steht bei* liegen *ein accusativ, das ziel bezeichnend, wodurch* liegen *den sinn von* sich legen (*sp.* 530 *fgg.*) *gewinnt:* eim auf die achszlen ligen, *humero alicuius incumbere* Maaler 273^b; ich .. liesz ihm ein soldatenbett von frischem stroh machen, weil er in kein anders ligen wolte. *Simpl.* 1, 76 *Kurz; alem.* uffs bett ligge, *sich legen* (*im gegensatz zu* uffim bett ligge, *liegen*) Seiler 191^a; *oder es tritt in demselben sinne die präp.* zu *mit dativ hinzu:* so muszt du an meine statt zu jm ligen. *b. d. liebe* 182^d; zu beth ligen, *decumbere et decubare* Dasyp., *vgl. wegen der letzteren bedeutung oben* 3, *a.*

4) liegen, *mit beisätzen sowol des zustandes als des ortes.*

a) *von menschen und thieren:* ward er trunken, und lag in der hütten aufgedeckt. 1 *Mos.* 9, 21; und lies sie setzen .. ins gefengnis, da Joseph gefangen lag. 40, 3; so laszt ewer brüder einen gebunden ligen in ewren gefengnis. 42, 19; da lag jr herr auf der erden tod. *richter* 3, 25; und lag einer hie, der ander da, halbtod. *weish. Sal.* 18, 18; und da er weg zoch, fand jn ein lewe auf dem wege und tödtet jn, und sein leichnam lag geworfen in dem wege. 1 *kön.* 13, 24; da ligen sie bei haufen, durch eines eselskinbacken hab ich tausent man geschlagen. *richt.* 15, 16; da ligt Mesech und Thubal mit alle jrem haufen umbher begraben. *Hes.* 32, 26; da lig ich wider mein willen uff desz hauptmanns befelch krank. *Simpl.* 4, 241 *Kurz; im sprichwort:* da liegt der hund begraben. Simrock *sprichw. s.* 267;

Augspurg ist ain kaiserliche statt,
darinn da leit mein lieb gefangen
in ainen turn den ich wol waisz. Uhland *volksl.* 51;

si sint ze tod erschlagen,
ze Sempach vor dem walde
ligent si vergraben. 407;

es wont ein wolf in jenem loch,
leit dort gestrecket wie ein bloch,
vor vollem frasz ganz faul und treg.
B. Waldis *Esop* 1, 35, 22;

stirbt ungerochen nicht, weisz dasz er wird zur erden,
todt uff seim todten feindt liegendt gefunden werden.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 221;

sie liegen in der höllen grund
in einem bösen schlafe. P. Gerhard 189, 59 *Gödeke;*

schön ist der friede! ein lieblicher knabe
liegt er gelagert am ruhigen bach.
Schiller *braut von Mess. v.* 872;

der zustand wird durch einen infinitiv angezeigt: wann sie im fegfewer prennen ligen. Fischart *bienk.* 114^b.

b) *von sachen:* ist .. auf seinen hefen still gelegen, und ist nie aus einem fas ins ander gegossen. *Jer.* 48, 11; mein begangener mord lag hinter mir aufgethürmt, wie ein fels, und sperrte meine rückkehr auf ewig. Schiller 710^c; oft liegt eine rose, die des morgens erst aufblühete, ehe es abend wird, verwelkt, entblättert und verachtet unter den füszen. Möser *patr. phant.* 4, 45;

bei meines bůlen haupte
da stet ein güldner schrein,
darinn da leit verschlossen
das junge herze mein. Uhland *volksl.* 73;

und du (*der schrittschuh*) liegst,
auch des schimmers beraubt, liegest verrostet nun da!
Klopstock 2, 243;

drunten liegt das hochzeitschiff bereit.
Uhland *ged.* 178;

mit einem beisatze des zieles:

auf pfeilern und auf bogen schwer,
aus quaderstein von unten auf,
lag eine brücke drüber her (*über den strom*).
Bürger 36^b.

5) liegen, *aus dem eigentlichen sinne in einen übertragenen tretend, und mit persönlichem subject, heiszt herbergen, aufenthalt mit nachtlager irgendwo nehmen* (*vgl. dazu* einen legen *sp.* 520, sich legen *sp.* 532):

sie schickten im einen boten hinnach:
wo Eppele wolt ligen die nacht? Uhland *volksl.* 342;

(*ein bettelmönch*) sprach demnach einen bauren an,
solt in seim hausz jhn ligen lan.
Sandrub *kurzweil* (1618) 90;

der herr einmahl zur herberg lag,
in einem stättlein etlich tag. 184.

von dem halten eines hoflagers: item, wan mein gn. herr selbs da leg ader sunst ein leger darschick, muesten die von Welmich zimlich kochwasser daruff (*aufs schlosz*) dragen. *weisth.* 3, 744 (*rhein.*, 1509); item wan der her auf Schönecke ligt, so ist der gehöffner dahin schuldigh reuterholz zu führen. 2, 526 (*Prüm*, 16. *jahrh.*); *von dem längeren aufenthalte an einem orte, wo man nicht heimatsgehörig oder angesessen, sondern nur als gast angesehen ist:* sie vermugen 50 pferd wol guter aufsiczer, wenn sie reiten wöllen, diesz (*dieselben*) ligen zu Lichtenberk im merktlein und zeren da. *d. städtechron.* 2, 79, 12; Fridrich von Lanzsperk ist ein ebner gesel .. und hat sein aigen pferd und ligt zu Lichtenburg. 81, 23, (*dafür* zert zu Lichtenburg 82, 5); ich weisz, dasz viel gottlose und arme leute in der rosenstrasze, in der steinstrasze, und anderswo in den armenhäusern ligen. Schuppius 332; *auch* zur last liegen: der fremde lag dem wirthe schon in die zweite woche zur last;

das Hans Kraft und bruder Veit (*entlassene landsknechte*)
dürftig und blosz im lande leit. B. Waldis *Esop* 1, 55, 52;

von angeworbenen und einquartierten soldaten: mitler zeit schreib Jonathas dem könig Demetrio, und bat jn, er wolt denen, so auf der burg lagen, gebieten zu weichen, und jm die burg zu reumen und einzugeben. 1 *Macc.* 11, 41; under einem hauptmann ligen und umb sold dienen, *facere stipendia sub aliquo.* Maaler 273^c;

die fändlein allesammen
die in Sachsenhausen gelegen sindt
der waren sechs nit nahmen. Soltau 408 (*v.* 1552);

und ebenso noch jetzt: die truppen haben keine kaserne, sie liegen bei den bürgern in der stadt; von dem regimente liegt das erste bataillon zu A., das zweite zu B.; im quartiere liegen, als einquartierung liegen; wenn in dem gröszern orte viele regimenter liegen. Möser *patr. phant.* 1, 196. *von wandernden leuten:* die den sommer über in Holland liegen (*arbeiter aus dem Osnabrückschen*). 1, 111; *von solchen, die unbeschäftigt oder ausruhend irgendwo weilen:* es liegt jetzt eine aktrice, madame Mecour, hier müszig, die von Ackesmann abgegangen ist. Lessing 12, 301; so aber gehen die jahrmärkte zick zack, zehn meilen hin, zehn meilen her; und bald müssen wir vierzehn tage, bald achte in der schenke liegen und unser geld verzehren. Möser *patr. phant.* 1, 229; nur einige tage muszte die gesellschaft an dem orte liegen bleiben. Göthe 19, 29; er war ein gesetzter mann, der mehreren herrschaften auf reisen als kurier und führer gedient hatte, und eben jetzt ohne beschäftigung stille lag. 236; *auch von denen, die in ihrem eigenen heim immer sind:* in ligen, nit auszgehen, *publico abstinere* Dasyp.;

> solltest wandern, bliebest liegen. Göthe 2, 263;

des sommers laufen beiderlei kinder, sobald sie einen stecken aufheben können, hinter den kühen; und wenn die zeit dazu vorüber ist, jagt sie die mutter in die schule, oder sie liegen beim heerde, und das gröszere wartet das kleinere. die mutter liegt im garten oder auf dem lande zu arbeiten; der vater ist auf taglohn. Möser *patr. phant.* 1, 117; für den staat ist es vielleicht besser, dasz ein freudiger käufer als ein verarmter und muthloser eigenthümer auf dem hofe liege. 3, 351; *endlich, mit tadelndem beisinn, von solchen, die gern und lange zum besuch kommen:* da war einer, der .. lag den ganzen tag bei Keinerts. Lenz 1, 131; vor den gerichtsstellen, wo sie (*die Athenienser*) den ganzen tag lagen, lernten sie schon etwas. Göthe 27, 126.

6) liegen, *von einem heer, das ein lager bezieht* (*vergl. dazu* sich legen *sp.* 532): wenn sie (*die wolke*) aber zween tage, oder einen monden, oder etwa lange auf der wonung bleib, so lagen die kinder Israel und zogen nicht. 4 *Mos.* 9, 22; hub auf seine augen und sahe Israel, wie sie lagen nach ihren stemmen. 24, 2; das volk lag zu Kades. 20, 1; wenn du fur einer stad lange zeit ligen must, wider die du streitest sie zu erobern. 5. *Mos.* 20, 19; Saul lag in der wagenburg, und das heervolk umb jn her. 1 *Sam.* 26, 5; aber die Chaldeer lagen umb die stad. 2 *kön.* 25, 4; da nu Judas und seine brüder sahen, . . das die feinde an der grenze lagen. 1 *Macc.* 3, 43; auch war der hauf (*der aufrührerischen bauern*) zimlich gros, und lag wol (*hatten ein günstiges feldlager*). Luther 3, 129^b; die zwei heere liegen einander so nahe, dasz sie sich ohne gefecht nicht mehr trennen können. Klinger 1, 265.

7) *auch* liegen im felde, zu felde, gegen den feind, *im feldzuge:* Joab mein herr, und meines herrn knechte ligen zu felde. 2 *Sam.* 11, 11; wenn jr zu felde ligt, so glenzets als der tauben flügel, die wie silber und gold schimmern. *ps.* 68, 14; mit eim zekrieg ligen, *contendere bello cum aliquo.* Maaler 273^c; zu felde liegen, *in bello, sive castris esse.* Frisch 1, 614^b; wenn der dritte mann von ihnen für das jahr zu felde liegen musz. Möser *patr. phant.* 2, 203; wenn ich schild an schild, schwert an schwert mit Karln von Anjou liege. Klinger 1, 275; wenn es uns bei den Schweden geräth, so musz ich mit meiner compagnie zu felde liegen. Freytag *ahnen* 5, 137;

> der meister anderswâ
> mit here kegen den vienden lac. *livländ. chron.* 7591;

in freierem sinne: eine zeit von ungefähr drei wochen war mein probierjahr in welcher eben s. Gertraud (*die patronin gegen die mäuse*) mit den gärtnern zu felde lag, also dasz ich mich auch in deren profession gebrauchen liesz. *Simpl.* 1, 34 *Kurz;* sie wissen .. in welchem ewigen kriege das privatinteresse, der durst nach gewalt und gold, der ehrgeiz, .. kurz, alle leidenschaften und unarten des menschlichen herzens mit unsern pflichten zu felde liegen. Wieland 31, 177; *ferner* im streite, im process liegen: er liegt mit seiner ganzen familie im streite; wegen eines servituts hat er mit seinem nachbar lange in einem process gelegen; vor recht oder im recht liegen, *in lite haerere, lites sequi.* Frisch 1, 614^a; die anerkannten meister .. lagen bis zur feindschaft in widerstreit. Göthe 31, 187.

8) liegen, *von einem besiegten:*

> der held steht auf dem grabe
> und sieht sich munter üm;
> der feind liegt und legt abe
> gift, gall und ungestüm. P. Gerhard 74, 19;

genauer unten liegen, unter liegen, *besiegt werden, welches wie sein gegensatz* oben liegen, ob liegen, *siegen, von einem ringkampfe hergenommen ist:* wie die hund all in den der unden ligt, beiszen. Agr. *spr.* 48^b; herr kompt baldt, denn wir ligen under. *Amadis* 76; aber sie (*die Lacedämonier*) lagen unter in dem treffen. Lange *Herodot* (1811) 1, 66;

> dô sprâch der unde ligende:
> bistu nu der gesigende? *Parz.* 539, 9;

sie fachten von fus auf in harnisch .. der Hugo lag ob, der Petrus dergab sich im. *d. städtechron.* 2, 21, 14; item so etliche geschicht geschahen, also daȥ wir ob oder unter lagen (*bald siegten, bald besiegt wurden*). 338, 14; und wurden mit in fechten, und lagen die purger ob mit gewalt und schlugen wol 20 zů tod. 4, 50, 22;

> sô was der selbe küene degen
> vil starken risen ob gelegen
> mit hôher manneskrefte. *troj. kr.* 6874;
>
> damit er in demselben krieg
> wie ein beherzter oben lieg. B. Ringwald *l. warh.* 11;
>
> lasz dich dein elend nicht bezwingen,
> halt an gott, so wirst du siegen;
> ob alle fluten einher giengen,
> dennoch must du oben liegen. P. Gerhard 275, 39.

vergl. unterliegen, obliegen. *ebenso geht das bild* einander in den haaren liegen, *für heftig streiten, von einer rauferei aus, beispiele theil* 4^2, *sp.* 15.

Verbundenes unten und oben liegen mit einer gesellschaft *aber heiszt sich unter sie mischen:* deswegen hielt ich vor nötig, mich wieder demüthig zu stellen, .. mit den gemeinen kerlen wieder unten und oben zu ligen, vor den höhern aber den hut in händen zu tragen. *Simpl.* 1, 304 *Kurz.*

9) liegen, *von dem längeren weilen und beharren, in einem zustande, einer beschäftigung, vgl. dazu* lage 3, *oben sp.* 59, *und* sich legen an etwas, bei etwas *sp.* 533.

a) in kummer liegen, in sorge liegen; sein grosz armuth und durft darin er nu ins dritte jahr ligt. Luther *br.* 3, 77;

> und wölcher knab in groszen sorgen leit.
> Uhland *volksl.* 52;
>
> mein herz das leit in kummer,
> dasz mein vergessen ist. 109;

welcher dichter, der in der begeistrung liegt, bekümmert sich um das gaffen seines prosaischen dieners. Thümmel 3, 23; frei liegen, *frei sein und bleiben:* stirbt der rector, so lig ich frei (*von einem eingegangenen contract*). *Ulensp.* 39, *s.* 41 *Lappenb.;* müszig liegen: woran liegt es also, dasz viele kinder unsrer landleute im sommer, wenn der schulhalter zum torfstechen nach Holland geht, hinter den kühen müszig liegen? Möser *patr. phant.* 2, 232; in etwas liegen, *von einer beschäftigung:* soe oft die jäger dahin kommen, und soe lange sie in der jagd liegen, musz der arme mann frue und spath uf sein, mit helfen jagen. *weisth.* 4, 713 (*Hochwald, von* 1546); so ligt er gern in den gedenken sollicher verbotner werk (*beschäftigt sich gern in gedanken mit ihnen*). Keisersb. *christl. königin* ee 7^a; empsig in den bůcheren ligen, *assidere gubernaculis.* Maaler 272^b; *von anhaltenden angriffen:* und zwen grosz hundt ir on underlasz nachfolgten, mit iren scharpfen zenen jr in jr bloszen seiten lagen. *Bocc.* (1535) 123^b (*spesse volte crudelmente dove la giugnevano la mordevano*); einem in den eisen liegen, *fugientibus equitibus instare* Frisch 1, 614^a (eisen *für* hufeisen); *von dem festhalten einer ansicht, eines glaubens:* aber sie (*die ärzte*) liegend alle allein im namen, wenn es (*das arzneimittel*) nur den namen hat, das ist das, so sind sie zufrieden. Paracels. 1590 7, 63.

b) auf etwas liegen, *bei etwas beharren:* da aber unser herren von Menze und von Collen . . . uf dem verzoge und ufslage lagen (*bei der verschiebung beharrten*). Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 171 (*v.* 1410); gnauw auf einem wort ligen, und darauf ausz hinfaren, *verbum aliquod sequi.* Maaler 273^b; auf eim sinn ligen und beston, *in sententia aliqua consistere. ebenda;* lang auf einem ding ligen, *commorari verbis pluribus in re aliqua.* 273^c; *cantilenam eandem canis,* du ligst auf deiner alten geigen, bleibst bei einem gesang, wie ein kuckuck. Corvinus 1, 114^a;

> ir liegen auf ein bösen fund,
> solches ding rahtet euch der böse geiste.
> *Ambraser liederb.* 226, 68;

ob einem dinge liegen: und ligen jrem ampt obe tag und nacht. Mathes. *Sar.* 151^b; das vil müsziggehende knaben tag und nacht ob dem bettel ligen. Schm. 1, 1460 *Fromm.* (*v.* 1616), *vgl.* obliegen; über etwas liegen: er liegt die ganze zeit über den büchern; welche tag und nacht über den büchern liegen und allzu emsig studiren. Horscht *v. d. geheimnissen der natur* (1572) 1, J 2^a.

c) einem in den ohren liegen, *anhaltend etwas zu gehör bringen, namentlich bitten, früher nicht immer mit tadelnder beziehung:* denn wer von gott was haben will, der musz im in ohren ligen und mit beten anhalten. Mathes. *Sar.* 36^b; *obschon sie, wie in neuerer zeit durchaus, vorkommt:* ich will schweigen des, das sie (*die frau*) im stetigs in den oren ligt, jetzund sol er ir das geben, nun jenes, das nimpt kein ende. Keisersberg *pred.* 75^a; sie liegen mir stets in den ohren, *semper instant precibus* Steinbach 2, 157; er lag mir unaufhörlich in den ohren, und ich bekenne nochmals, dasz ich seinen zuraunungen nicht immer so viel entgegen zu setzen wuszte, als ich gewünscht hätte. Lessing 10, 229; liegen sie nicht alle dem fürsten in den ohren? Lenz 1, 162;

um Vastolas gelüste zu vergnügen,
müszt einer, denkt er, tag und nacht
den feen in den ohren liegen. Wieland 18, 179.

ähnlich gedacht ist einem in den augen liegen, *anhaltend ansehen:* wenn aber junge leute einem in den augen liegen, verwenden keine augen vor einem, und reden unerschrocken und muthig. Mathes. *Syrach* 2, 52^b.

10) liegen *mit sächlichem subject; zunächst von irgend welcher örtlichkeit, indem man ihren grundplan und ihr verhältnis zur umgebung meint, vgl. dazu* lage 2, *sp.* 58 *fg.*

a) die stadt liegt in der ebene; die burg liegt auf dem felsen; diese insel liegt in der Nordsee; du berümbte stad die du am meer lagst. *Hes.* 26, 17; aber die in dem flecken verlieszen sich darauf, das er so hoch lag. 2 *Macc.* 10, 34; es mag die stad, die auf einem berge ligt, nicht verborgen sein. *Matth.* 5, 14; von denen, die velder in dem gericht oder hof zu Niederkerich liegen haben. *weisth.* 2, 277 (*Obermosel, von* 1554); unter dem gebürg, darauf die see (*der Mummelsee ist gemeint*) lige. *Simpl.* 2, 49 *Kurz;* das schlosz zu zeichnen, das am wasser liegt. Göthe 27, 43; (*meine seefahrt*) endete glücklich, nachdem die herrlichkeit des wasserspiegels und des daran liegenden Brescianischen ufers mich recht im herzen erquickt hatte. da, wo an der abendseite das gebirge aufhört steil zu sein und die landschaft flächer nach dem see fällt, liegen in einer reihe, in einer länge von ungefähr anderthalb stunden, Garignano, Bojaco, Cecina, Toscolan, Maderno, Verdom, Saló. 51; man sieht Castro Giovanni . . es liegt am felsabhang gegen norden. 28, 181; *sprichwörtlich:* Biedermanns erb liegt in allen landen. Lessing 11, 682; *auch von völkern, indem aber ihre wohnsitze verstanden werden:* er nennt auch unter den völkern, die zwischen der Elbe und dem meere liegen, die Hermundurer und Langbärther. Micrälius *alt. Pommern* 1, 11;

se vern in jennem Frankrike
dar licht ein möle stolt. Uhland *volksl.* 77;

zum brunnen hab ich zilet
dört niden vor dem holz,
der leit bei einem holen stein. 191;

gar weit von hinn, ain kirchen leit,
was man da bitt, dasselb got geit.
Schwarzenberg 132^b;

die (*höhle*) lag in einem berg, gar weit und mächtig grosz.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 9, 7;

vor mir liegts (*das meer*) in weiter leere.
Schiller *der pilgrim;*

sie sahen
angelangt sich auf des berges gipfel:
unter ihnen lag die weite landschaft
segenreich und unabsehlich lieblich. Platen 323;

gegen mittag sol ligen das gezelt und panir Ruben. 4 *Mos.* 2, 10; und die stad ligt vierecket. *offenb.* 21, 16;

o ihr gräber der todten! ihr gräber meiner entschlafnen!
warum liegt ihr zerstreut?
warum lieget ihr nicht in blühenden thalen beisammen?
oder in hainen vereint? Klopstock 1, 30.

die grenze zwischen Frankreich und Spanien liegt in den Pyrenäen; *übertragen:* wo die gränze zwischen dem wahren und falschen liege. Möser *patr. phant.* 2, 299.

b) eine stadt liegt rechts, links von uns; gehet hin in den markt, der gegen euch ligt. *Luc.* 19, 30; nur wollte Arist nicht, dasz sie (*die spinnstube*) eingangs zur linken liegen sollte. Möser *patr. phant.* 1, 57; *bei wegbeschreibungen* etwas rechts, links liegen lassen; es wird ein einzelnes haus kommen, das laszt ihr links liegen und wendet euch auf den weg rechts; bis er ans wasser . . kam, wo sich der pfad nach den neuen anlagen in zwei arme theilte. den einen, der über den kirchhof ziemlich gerade nach der felswand hinging, liesz er liegen um den andern einzuschlagen, der sich links etwas weiter durch anmuthiges gebüsch sachte aufwand. Göthe 17, 4; *übertragen in heutiger alltäglicher rede* einen *oder* etwas links liegen lassen, *sich von ihm wenden, nicht um ihn oder es kümmern.*

c) liegen, *in bezug auf eine örtlichkeit, aber mit beisätzen des zustandes und der beschaffenheit, so dasz nun weniger die lage, als das befinden hervortritt:* das land ligt kleglich und jemerlich. *Jes.* 33, 9; Juda ligt jemerlich. *Jer.* 14, 2; die ganze welt ligt im argen (ὁ κόσμος ὅλος ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται). 1 *Joh.* 5, 19; wie friedlich liegt die gegend!;

er (*der garten*) leit so wol verschlossen,
er leit in gůter hůt. Uhland *volksl.* 104;

und das meer lag still und eben,
einem reinen spiegel gleich.
Schiller *Hero u. Leander;*

da liegt die arme stadt! ein friedenstraum
schwebt noch wehmüthig über ihren dächern.
Körner *Zriny* 3, 8;

da sank die sonne, graue schleier fielen,
die bilder fliehn, die erde liegt im schatten.
Uhland *ged.* 142;

das erdreich ist röthlich, sehr thonig, vieles lag unbestellt, auf dem bestellten die früchte ziemlich gut. Göthe 28, 180;

ja wählet den entferntsten (*garten*) aus, den ihr
in ganzen jahren nicht besuchen geht,
und der vielleicht jetzt ohne sorge liegt. 9, 235;

dasz . . alle hypotheken von dem richter, worunter die güter liegen, bestätiget werden. Möser *patr. phant.* 4, 259.

d) *auch von körpertheilen:* die stirne liegt ihm sehr zurück; die augen lagen tief in ihren höhlen; dem die augen etwas aus dem kopf liegen, *qui oculos habet eminentes,* dem sie tief im kopf liegen, *qui depressos habet oculos, profundius in fronte jacentes.* Frisch 1, 614^a.

11) liegen, *dann auch von anderem, dem man bildlich einen ort, eine lage, und mit dieser zusammenhängende beschaffenheit gibt; ebenfalls mehrfach, mit ursprünglich auf den ort weisenden beisätzen.*

a) etwas liegt auf der hand (*vergl. theil* 4^2, 328), am tage, zu tage; es ligt am tag, *liquet, res apparet, est in confesso.* Maaler 273^b; lange konnte ich jedoch den eigentlichen unterscheidungsgrund nicht auffinden, ob er gleich ziemlich am tage lag. Göthe 26, 306; das liegt auszerhalb aller möglichkeit; der schmärz ligt in füszen, oder zeücht sich in die füsz, *insidet pedibus dolor.* Maaler 273^b; in einem solchen plan, wenn er nicht von vielem glücke begleitet wird, liegen weit mehr fehler, als in dem alten. Möser *patr. phant.* 1, 25; offen liegen, versteckt liegen: bei einer für alle kaufleute und für jedermann offen liegenden spekulation. 2, 27; das ganze reich des unendlichen, das für unsre sinnen versteckt liegt. 3, 246; etwas liegt vor augen: dieses liegt klar vor augen. 4, 141; zu grunde: in allen unsern handlungen liegt zwar ein schlusz zum grunde, aber es ist falsch, dasz wir ihn allemal selbst machen. 2, 301; etwas liegt auszerhalb seines gesichtskreises, seines interesses; das liegt über seinem geistigen horizonte;

denn dich, der willkühr hasserin, freiheit,
dich, die gesetzherrschaft, kennt die unglückliche nur,
wenn sie redet: ihr liegts, dasz sie dem gesetze gehorche,
über den kreis hinaus desz, was zu thun sie vermag.
Klopstock 2, 150.

etwas liegt im wege, *entweder hindernd, so dasz es ein vorwärtskommen aufhält:* darumb thun wir nicht mehr mit unsern sorgen, denn das wir jn (*gott*) hindern und im wege ligen. Luther 4, 30^b; *oder auch bequem, so dasz es gerade mitgenommen werden kann:* die forschung über diesen gegenstand lag mir gerade im wege, so dasz ich näher darauf eingieng; *umgekehrt* etwas liegt auszer dem wege, abwegs; die beschäftigung mit dieser sprachgruppe liegt mir zusehr abwegs; diese anschauung liegt ihm zu fern; man konnte thun, was man wollte, nichts lag ihm recht; ich besorget, disz kleinfůg werklin möchte von etlichen unrůwigen leuthen denen nichts rechts ligt, getadlet werden. Grob *ausr. der schützen bei Haupt* 3, 240; etwas liegt hinter einem, *eine eigenschaft, die nicht sofort am äuszern des menschen sich zeigt* (*jetzt* hinter einem stecken): aus solchem vermerkt e. ch. f. g. wol, was hinder doct. Ecken ligt. Luther 1, 131^b;

willst du immer weiter schweifen?
sieh das gute liegt so nah. Göthe 1, 74;

nur
zu nah liegt eine freche kälte neben
der heiszesten empfindung unsrer brust. 10, 296;
offen
liegt ihre schöne seele mir. Schiller *don Carlos* 2, 15;

mit einem persönlichen, aber sächlich gedachten object: wenn verbrecher meiner art nicht auszerhalb ihrer erbarmung liegen, so gönnen sie mir gehör, durchlauchtigster oberherr! Schiller 711^a.

Mit unpersönlichem object: es liegt mit ihm so, dasz er bald zu grunde geht; *vgl. nachher no.* 12 *unter* gelegen sein.

b) eine sache liegt in beschlag, in arrest: man hatte ihnen von Basel aus .. angezeigt, dasz mein koffer in beschlag liege. Fr. X. Bronner *leben* 2, 154; wir haben hoffnung, ein groszes gut, das in sequestration liegt, .. zu erkaufen. Göthe 19, 147.

c) in etwas liegen, *als eigenthümlich vorhanden oder beschlossen sein:* dieser sinn liegt nicht in den worten; da in der anschauung etwas enthalten ist, was im begriffe nicht liegt. Kant 2, 270; der grund .. einer auf sichere jahre bestimmten verwaltung mit der völligen abnutzung des hofes liegt darin (*in den fürstlichen vormundschaften*). Möser *patr. phant.* 1, 150; es ist eine oft gemisbrauchte regel .. aber die wahrheit, so darin liegt, bleibt allemal richtig. 2, 14; die ursache liegt aber aller wahrscheinlichkeit nach darin, dasz wir zu viel dinge unter éine regel bringen. 22; in der verschuldung liegt der verpflichtungsgrund zum ersatze des schadens. Göschen *vorles.* 2, 2, 52;

hoher sinn liegt oft in kindschem spiel. Schiller *Thekla;*
tiefere bedeutung
liegt in dem märchen meiner kinderjahre
als in der wahrheit, die das leben lehrt. *Piccol.* 3, 4;
zwölf zeichen hat der thierkreis, fünf und sieben;
die heilgen zahlen liegen in der zwölfe. 2, 1;

das liegt in meiner absicht; es lag das nicht in meinem plane; das kind ist sehr lebhaft, das liegt im blute; in dieser auffassung liegt der unterschied; die vorzüglichen talente, die in ihm lagen. Schlichtegroll *bei* Gotter 3, xxiv;

unverzeihlich find ich den leichtsinn: doch liegt er im menschen.
Göthe 40, 237;

sein hervorragendstes talent liegt in der fähigkeit, fremdes sich schnell anzueignen; diese masse des nicht zu gütern gehörigen eigenthums liegt nun .. im bei weitem gröszten theile des landes in häfen (*häfen bilden das eigenthum*). Stüve *wesen u. verf.* 194.

d) etwas liegt an einem, *ist eng mit ihm verbunden, rücksichtlich der ursache oder bestimmung:* das man jmerdar gottes wort predige und treibe, und teglich im schwang gehen lasse, weil an demselben allein alle macht ligt, und on das die seelen nicht leben können. Luther 4, 1^a; daran ligt der ganz handel, das ist der haft, *in eo res vertitur.* Maaler 273^b; danken euer excellenz, danken für die gute meinung! alles was an uns liegt (*was wir vermögen*). Göthe 8, 207; alle schuld liegt an ihm; der fehler liegt aber gewisz nicht an der sache. Möser *patr. phant.* 2, 317.

e) *mit allgemeinem objecte* es: zum reichthum hilft nicht klug sein, das einer angenem sei, hilft nicht, das er ein ding wol könne, sondern alles ligt es an der zeit und glück. *pred. Sal.* 9, 11; so ligt es nu nicht an jemandes wollen oder laufen, sondern an gottes erbarmen (*ἄρα οὖν οὐ τοῦ θέλοντος οὐδὲ τοῦ τρέχοντος, ἀλλὰ τοῦ ἐλεοῦντος θεοῦ*). *Röm.* 9, 16; woran liegt es aber, dasz wir ihn (*den markt*) uns nicht verschaffen? Möser *patr. phant.* 1, 23; woran liegts also, dasz wir ihm (*dem exempel*) nicht nachfolgen? 212; an ihr liege es, die ihrigen zu retten. Göthe 11, 71;

leit nit am spannen oder bschicken,
wenn sie nur recht und wol abdrücken (*die armbrust*).
B. Waldis *Esop* 4, 6, 53;
es liegt an ihm, dem volk es zu gewähren. Göthe 41, 10;

es liegt an uns (*unser ist die schuld*), dasz wir nicht unsern vortheil mit dem ihrigen wieder vereinigen. Möser *patr. phant.* 1, 21; es liegt auch zum theil mit an dem richter. 3, 304.

f) *anders* es liegt daran, *es ist mit einem wunsch oder interesse verbunden, ist von wichtigkeit:* es ligt nüt daran, es gilt gleich, *nihil refert.* Maaler 273^b; es liegt mir viel daran, dasz er bald kommt; mir liegt nichts dran, ob das heute oder morgen geschieht;

der gsell sprach: warumb thut jr das?
verunreinigt ewr eigen hausz?
er sprach: ich ziehe doch morgen ausz.
was leit daran? es ist mein nit.
B. Waldis *Esop* 4, 35, 15;

sein beispiel bürget mir
für seinen beifall. und an wessen beifall
liegt mir denn sonst? Lessing 2, 285;

vgl. weitere beispiele unter daran, *theil* 2, 757; *auch* es liegt mir an, *vgl. unter* anliegen, *theil* 1, 401, *wo dann nachher die vorstellung des bedrängenden und lastenden einspielt, unten no.* 15:

des reichs noht ligt mir so hart an,
dasz ich nit lenger schweigen kan. E. Alberus 69.

g) *die formel* da liegts, *um den kernpunkt einer sache zu bezeichnen:*

also, durchdenks arbeitend, durchdenks, wenn du ausruhst:
gut sei, und stark, und es daure, was du wirkest!
'daure?' daure! da liegts! Klopstock 2, 79;
schlafen! vielleicht auch träumen! ja, da liegts:
was in dem schlaf für träume kommen mögen,
wenn wir den drang des irdschen abgeschüttelt,
das zwingt uns still zu stehen. *Shakesp. Hamlet* 3, 1
(to sleep! perchance to dream: ay, there's the rub).

h) liegen, *in den zeitlichen sinn übergreifend:* zwischen heute und übers jahr liegt eine lange zeit; die jahre des schaffens liegen vor euch; hinter mir liegt die erinnerung; die stätte seiner ruhe vermögen wir nicht sogleich zu erreichen; es liegt noch manche gefahr, manches hindernis dazwischen. Göthe 11, 68;

ach, und hinter uns liegt weit schon die goldene zeit!
Schiller 96^a (*jeremiade*).

i) *in prägnantem sinne,* das liegt mir, *ist mir bequem, angemessen* (*vergl. nachher* das ist mir gelegen, *unter no.* 12); *der schauspieler sagt* diese rolle liegt mir, jene liegt mir nicht.

12) *in den fällen, wo* liegen *auf den begriff der lage einer örtlichkeit zurückgeht* (10 *und* 11), *kann es durch die passive formel* gelegen sein *umschrieben werden:* Heidelberg ist am Neckar, Deutz ist bei Cöln gelegen; die burg war auf einem hohen felsen gelegen; wiewohl wir auch nicht eigentlich wissen wie es mit der kirchenordnung zu Hervord gelegen (*wie es damit steht*). Luther *br.* 4, 502;

du bösz, verfluchtes thier,
mit frevel nimpst du mich entgegen,
weils jetzt also mit mir gelegen.
B. Waldis *Esop* 1, 98, 12;

dieser unterschied ist in der sachen beschaffenheit gelegen. Kant 10, 71; dem ritter Galmyen war wenig an solcher anmutung gelegen. *Galmy* 72; die base sah mich .. mit einem spöttischen näschen an, daran mir aber nichts gelegen war. Göthe 16, 30; *Arist.* ihr geht drauf, wenns so fortgeht. *Strephon.* was dran gelegen? Lenz 1, 221;

alles ist an gottes segen,
und an seiner gnad gelegen. *geistl. lied;*

in prägnantem sinne (*oben* 11, *i*) *heiszt* gelegen *wol, bequem gelegen, so wol örtlich:* er .. ruderte nach einer flachen buschigten stelle zu, die sich angenehm und gelegen in den flusz verlief. Göthe 17, 332;

noch immer scheint der vorsatz wohl erwogen,
dasz wir in diesz gelegne thal
das ganze heer gedrängt zurückgezogen. 41, 265;

übertragen: es ist mir nicht gelegen, *commodum mihi non est.* Stieler 1110; diese bekanntschaft kommt mir sehr zu gelegener zeit. Göthe 17, 119;

graf, dieser Mortimer starb euch sehr gelegen.
Schiller *M. Stuart* 4, 6;

vergl. gelegen *an alphabetischer stelle.*

13) liegen, *im anschlusz an die bedeutung* 11, *von der beschaffenheit oder gestalt einer sache, aber mit beisätzen der art.*

a) *mit* so *oder* wie: die sache liegt so; wie das ding nun einmal liegt, ist nichts zu machen; alsdann könnte es (*das buch*) gedruckt werden, wie es liegt. Göthe 45, 247; deszwegen auch dieses buch, wie es liegt, als ein brauchbarer beitrag zur französischen literatur .. angesehen werden kann. 46, 176;

mein rath ist aber der: ihr nehmt
die sache völlig wie sie liegt. Lessing 2, 280.

b) *mit anderen bestimmungen:* die sache liegt nicht gut für euch;

ja, ich gestehs — es liegt das spiel nicht ganz
zu meinem vortheil. Schiller *Wallenst. tod* 1, 5;

in der sprache der weber und kaufleute: das zeug liegt breit, liegt schmal.

c) *in der verbindung* dahin liegen, *wo* dahin *mehr die ungewisse erstreckung auf ein zeitliches ziel hervorhebt* (*vgl.* dahin 5, *theil* 2, 686, *und* dahin stehen *ebenda* 692):

was mein sinn biszher gezeugt, und die schrift an tag hin legte,
liegt dahin, ob mans verwarf, oder ob es jemand pflegte.
Logau 2, 211, 100.

14) etwas liegt am herzen, im herzen, im sinne, *wobei nicht weniger die vorstellung einer nahen lage, als des antheils, der auf dem subjecte lastet* (*vgl. nachher* 15) *eingreift:* die sache lag mir am herzen, sie beschäftigte mich. Göthe 54, 299;

da thet der meszner wecken jhn,
das zechen lag jhm noch im sin.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 110;

wirf auf ihn hin was dir im sinn
liegt und dein herz betrübet.
P. Gerhard 213, 14 *Gödeke;*

auch mit persönlichem aber sächlich gedachtem objecte: du ligst mir für und für im sinn, es dunkt mich, ich sähe dich tag und nacht, *mihi ante oculos dies noctesque versaris.* Maaler 273^{c};

die liebst auf erden,
die mir in meinem herzen leit. Uhland *volksl.* 117;

jetzt tödtet ihr gott selbst, gott selbst! gott euren könig,
o du verdamptes volk, der euch von anbeginn
zu seinem reich erwählt, dem ihr stets lagt im sinn.
P. Fleming 13;

du, du liegst mir im herzen,
du, du liegst mir im sinn. *lied um* 1820.

15) liegen, *mit der vorstellung des druckes und lastens; in mehrfachen wendungen.*

a) das gefühl der müdigkeit lag auf ihm; ein bleierner schlaf lag über allen; todesstille lag auf dem meere. Klinger 4, 174;

ein tiefer schlaf liegt auf der weiten welt.
Körner *werke* 2, 53;

graue nacht liegt auf dem meere. H. Heine 16, 171.

etwas liegt auf einem, *zum dulden und tragen:* und der krieg zu der selben zeit mer uff uns lag dann uff keiner einigen stat in dem punde. *d. städtechr.* 1, 165, 1; die strafe ligt auf im, auf das wir friede hetten. *Jes.* 53, 5; der sich einbildete, als lege des ganzen römischen reichs wohlfahrt auf jhn. Schuppius 542; doch am meisten liegt mir auf der seele: was ist aus dir geworden? Freytag *ahnen* 5, 180;

unsre, unsre grosze schulden,
die so grausam, die so schwer
auf uns liegen. P. Gerhard 68, 13 *Gödeke;*

erschreckts dich, feige memme? wie? du hast
schon deine dreiszig seelen auf dir liegen —
Schiller *Wallensteins tod* 5, 1;

der seufzer einer sehnsucht, die nichts zu nennen weisz als träume und thränen und liebe, liegt wie eine stockende ader beklemmend und verzehrend in meiner brust. J. Paul *Hesp.* 2, 109; etwas liegt auf dem halse, *als last, joch, vgl. th.* 4^{2}, 251, *aber auch als etwas drohendes:* unglück ligt dir auf dem halsz, unfal ist dir vor der thür, *impendent te mala.* Maaler 273^{c}; das ordenlicher weise einem alten alle augenblick das sterben auf dem hals ligt. Wirsung *arzneibuch* (1572) 2; zu schulden liegen, zur last liegen: die erhaltung des weges liegt dem feldbesitzer allein zur last;

so ist doch offenbar,
dasz alle gebrechen, die wir so scharf an ihnen rügen,
uns männern ganz allein, nur uns zu schulden liegen.
Wieland 5, 62 (*n. Amadis* 14, 2);

etwas auf sich liegen lassen, *einen vorwurf, als etwas zu tragendes:* so will ich auch das nicht auf mir liegen lassen. Luther *br.* 2, 383.

b) auf einem liegen, *einen bedrängen, auch mit persönlichem subject, wobei aber immer die sächliche vorstellung einer last vorherscht:* daȥ herzog Stepfan mit einem groszen volk ist komen .. gen Nassenfels, und ligt do uff dem bischoff von Eistet. *d. städtechr.* 1, 150, 30; auch hab im sinn: wenn sich das her einsmals wider herausz zu land wenten wurd, daȥ du denn deinen fleisz tuest als vere du macht, daȥ man ander strasz denn für uns heim züg, des man vor als vast auf uns gelegen und für uns hin geczogen ist. 2, 37, 22; *heute noch:* jemandem im beutel, auf der tasche liegen, *wenn die zahlung für eines unterhalt geleistet werden musz; vgl. auch* einem auf dem halse liegen, *theil* 4^{2}, *sp.* 251.

c) *mit betonung körperlicher krankhafter schwere:* es liegt mir im kopfe, in den füszen, in den armen, in allen gliedern;

es liegt mir bleischwer in den füszen. Göthe 12, 118;

mir liegts im fusz wie bleigewicht. 41, 19;

in der sprache der landwirte heiszt es ein pferd liegt hart im zaum, *wenn es schwer auf den zaum drückt;* hat ein rosz tiefe augen, grosze wangen und einen kurzen hals, das ligt hart im zaum und rücket hart. Coler *hausb.* (1640) 244.

d) einem liegt etwas, *als last, als bedrückende vorstellung:* wie kompt doch das? ihr herren, ich bitt, gedenkt im nach: es ligt mir auch sehr, bricht mir manchen süszen schlaf. *Garg.* 202^{b}.

e) liegen, *mehr zu der bedeutung ruhen oder weilen abgeschwächt: affulget sol aedibus,* die sonn liegt fein an dem hausz. Corvinus 1, 284^{b}; *sol affulget his aedibus,* die sonn ligt immer in diesem hausz. Weismann (1703) 1, 196^{a};

in der ferne lag das mondlicht auf der Nilgebirge jochen.
Freiligrath *dicht.* 1, 153;

der blutende göttersohn wirft stumm und kalt den tropfen der pein aus den augen, damit sie hell und weit auf deinen vulkanen und auf deinen frühlingen und auf deinen sonnen liegen! J. Paul *Titan* 1, 14; *grammatisch:* der accent, der ton liegt auf der stammsilbe; die betonung liegt auf diesem worte.

16) liegen, *darnieder liegen, ohne fortgang oder aufschwung sein, stocken:* wer ein frölich herz hat, der weis sich in seinen leiden zu helfen; wenn aber der mut ligt, wer kans tragen? *spr. Sal.* 18, 14; und weil die andern benachtbarten bergwerk der zeit lagen. Mathes. *Sar.* 95^{b}; wann der mann lieget (*als toter, vgl. oben* II, 1, *a*), so lieget auch die nahrung, und gottlose leute halten es für eine kunst, wann sie wittwen betriegen, und umb ihr brod bringen können. Schuppius 667; alle seine beschäftigungen lagen. *Woldemar* 236; aller handel, aller verkehr liegt;

wann dann gut, blut, mark und kräften
liegen für so viel geschäften. Logau 1, 65, 61;

als aber dein gesichte,
ach, gott, sich von mir wandt,
da war mein trost zu nichte,
da lag mein heldenstand. P. Gerhard 181, 52 *Gödeke;*

und der gar zeitig und geschwinde zugang zu diesen edelsten künsten hat nichts anders causirt, als dasz sie .. veracht ligen, und ihr ansehen nicht wenig verlohren haben. Schuppius 729;

so jammervoll, durch glaubenszwang entstellt,
gehüllt in öde finsternisse,
lag Deutschland einst. Gotter 1, 426;

von winden die nicht wehen:

glühend trifft mich der sonne pfeil, still liegen die weste.
Schiller *spaziergang v.* 17.

17) liegen, *in der sprache der fechtkunst:* in der secund, in der quart liegen Frisch 1, 614^{b}, *von gewissen positionen der fechtenden, vergl. dazu unter* lager 22, *sp.* 67; sein secundant zog sich eine herbe warnung des unparteiischen zu, weil er ohne rücksicht auf seine eigenen glieder im bereich des feindlichen stahles lag. Freytag *handschrift* 2, 255.

18) liegen, *bei den bergleuten, arbeiten, beschäftigt sein:* vor ort bei einem baue, auf dem gestein liegen. Veith *bergwb.* 326.

19) *das part.* liegend *vielfach in der technischen sprache.*

a) liegendes gut, liegende güter, *immobilien, im gegensatze zu* fahrendem gut, *vgl.* fahrend 2, *theil* 3, 1258: si sprechent ŏch, das hüser und spicher von alter her syend gesin und geheiszen ligendi gueter. *weisth.* 1, 14 (*Zürich, von* 1439); man soll auch wüsszen, was nach der dingstatt recht zu ligendem gut hören sol: des ersten harnesch, wegen, karen, hüser und alle ungeschliffnen waffen. were auch, dasz korn uff dem veld stund, alle die wyl das es in samnotten lit und es nit under die wid komen ist, so heiszt und ist es ligend gut; ist es aber kommen under die wid und es nit an den samneten lit, so hört es ze varendem gut . . . were auch, das ein kast in einer wand stund, dasz er die wand verwese, so hört der kast auch zu ligendem gut und nit ze varendem. 4, 273. 274 (*ebendaher, v.* 1435); ettliche (*klosterleute*) geloben strenge armut, das sie nichts eigens haben wöllen, aber in gemein (*als genossenschaft*) ligends und farends wöllen sie haben. Keisersberg *pred.* 84^{a}; dargegen weren die kirchen fundirt mit ligenden gründen. Henneberger *landtafel* 283; liegende gründe und farende habe. Schütz *Preuszen* 88; es musz eine wunderliche beschaffenheit mit der klugheit aller polizeianstalten haben, dasz sie das geld seltener, den kredit schwächer, und die liegenden gründe wohlfeiler machen. Möser *patr. phant.* 1, 231; ihre sachen, es seien mobilien oder ligende güter. Schupp. 720;

ein guten acker hat sie dabei ligen,
es müsten mich dann all mein sinn betriegen;
er ist einer solchen guten art,
er tungt sich selber alle fart
und ist an dem Leckfeld gelegen . .
das ist ir ligendes gut. *fastn. sp.* 517, 16;

ligents und farends ist dahin. H. Sachs 3, 1, 114^{a};

dafür auch gelegenes gut: item, wasz auch für zins ewig oder ablösig uf glegne güeter gesezt und geschlagen werden, dergleichen wo auch gmurete hüser werend, die sollend in wis und masz wie ander gelegen guot geachtet und geerbt werden. wasz aber hölzeni hüser sind, die sollend für fahrends gehalten und geschätzt werden. *weisth.* 5, 202 (*st. Gallen*).

b) *bergmännisch* das liegende, *die untere seite eines ganges und was unter solcher befindlich ist*, *gegensatz* das hangende *theil* 4^2, 449: derhalben so wir in den schacht faren, so ist dies teil, dahin wir den bauch keren, das ligend des ganges und dahin wir den rucken wenden, das hangendt des ganges. Bech *Agricola* (1557) 52; und wird dis das liegende genannt, die seite des gesteins darauf der gang, wenn er donlegigt oder flach fället, lieget oder ruhet. Rössler *hellpolirter bergbau-spiegel* (*Dresden* 1700) 2;

> ich sage wieȥ in der gruoben stêt.
> ein ganc über den andern gêt
> criuzewis mit einer swebeleiten
> und beginnet sich breiten
> vaste gegen dem ligenden hin.
> *märe vom feldbauer* 51 (*Germ.* 1, 347^a);

als name einer gebirgsart: nun wollen wir von einer verwandten gebirgsart, dem weiszliegenden im benachbarten Pilsner kreise, einige kenntnis geben, ob wir gleich nicht bestimmen können, in wiefern sie mit dem rothliegenden unmittelbar zusammenstosze. Göthe 60, 150; todtliegendes, *eine erzleere sandsteinschicht;* liegender *und* stehender stock, *erzmasse; man redet von einem* liegenden *und* hängenden betrieb: auf groszen tiefbau-kohlenzechen .. musz für jeden schacht .. sowohl für den 'hängenden', als auch 'liegenden betrieb' je eine wettermaschine und dadurch ein getheiltes um so wirksameres wettersystem in der grube beschafft werden. *beilage zur Augsb. allgem. zeitung v.* 26. *sept.* 1869.

c) liegender zwieling, *im bergbau ein halbes kreuz oder zwei liegende arme, woran das schachtgestänge eines göpels in einem schacht verbunden wird.* Jacobsson 2, 613^b.

d) liegende schwinge, *ein liegender balken, womit die zwingen von dem gestänge, welche von einer kurbel zur andern gehen, sowol am rade, als auch am spiralkorbe des wassergöpels verbunden werden. ebenda* 614^a.

e) liegendes ganzes kreuz, *im bergwerk eine welle mit vier armen, die ein rechtes kreuz bilden, und dazu dienen, in einer treibekunst von zwei seiten schachtgestänge anzubringen, um dadurch das wasser mit den sätzen auszugieszen.* liegendes halbes kreuz, *eine ähnliche liegende welle mit nur zwei armen. ebenda.*

f) liegendes rad, *in der mechanik, wenn der wellbaum oder der cylinder des rades mit dem horizont einen schiefen winkel macht. ebenda* 614^b.

g) liegender dachstuhl, *wenn die dachstuhlsäulen schräge gestellt sind und gleichsam liegen. ebenda* 613^b.

h) liegender meiler, *wenn das dach des meilers nach der einen seite, wie ein pultdach, schräg abfällt.* 3, 46^a.

i) liegendes steigrad, *bei den uhrmachern das steigrad in den taschenuhren mit ungleichen zähnen.* 4, 274^a.

k) liegender stiefel, *wenn der stiefel in einem druckwerk horizontal liegt.* 4, 295^a.

l) liegende schrift, *sehr schräg gestellte.*

m) liegende brücke, *im gegensatz zur zugbrücke:* die hölzerne brücken an den vestungen seind auch zweierlei arth, nemlichen: 1. ligende, und 2. aufziehende brücken. an den stilligenden brücken werden die joch gemacht von gutem eichen holz. Böckler *kriegsschule* (1668) 803.

n) liegende urkunden, liegende kundschaft, *documenta reponenda aut reposita, quae testimoniis vivis contradistinguuntur.* Haltaus 1268.

LIEGEN, *verb. mentiri, s.* lügen.

LIEGENHEIT, *f. art wie eine sache liegt, sachlage:* Stilling wuszte die geheime liegenheit der sache. *Stillings jugend* 2, 147.

LIEGENSCHAFT, *f. neueres wort für liegendes gut* (liegen II, 18, *a*): bei einer vermögenssteuer hätte nur, wer sonst für zehntausend asse ausstehendes geld steuerte, fortan eine gleiche summe in liegenschaft versteuert; wovon der bisherige eigenthümer des abgetretenen grundstücks früher auch nichts entrichtet hätte. Niebuhr 1, 645; indem der blosze ausbürger so wenig als ein fremder liegenschaften erwerben konnte. 2, 459; die angelegenheit der häuser und liegenschaften. Gutzkow *ritter v. geist* 6, 349.

LIEGENSCHAFTLICH, *adj.:* das steigen der liegenschaftlichen werthe in hiesiger stadt. *Frankf. journ. v.* 1. *märz* 1872.

LIEGER, *m. derjenige der liegt, in den verschiedenen bedeutungen des verbums* liegen, *vgl.* anlieger, auslieger, beilieger, dorflieger, einlieger: lieger, *cubitor, cubans, cubitans* Stieler 1110; lieger auf der bärenhaut, *olim* bärenheuter, *ignavus, socius, dormitans, oscitans,* lieger im saus und braus, *heluo, nepos, propino* 1111; *bei den kaufleuten* lieger *ein fremder kaufmannsdiener, welcher sich beständig an einem orte aufhält, um daselbst die handlung seines prinzipals, sonderlich im einkauf der allda fallenden waaren, oder den verkauf der ihm zugesendeten waare zu besorgen.* Jacobsson 2, 614^b; *bei den tuchscherern heiszt* lieger *die eine, auf dem tuche unbeweglich liegende klinge der groszen scheere. ebenda* (*vgl. dazu* läufer 17, *g*, *sp.* 328); lieger, bauchstücke, wrangen, flurhölzer, *im schiffbau, starke hölzer die quer über dem kiele liegen.* 6, 459^a; lieger, stilllieger, *ein schiff, das ständig an einem orte liegt:* (*das gesetz unterscheidet*) scharf zwischen den von Frankreich .. weggenommenen schiffen und ladungen und andererseits den sog. stillliegern. *Frankf. journ. v.* 20. *juli* 1871.

LIEGER, *n. nebenform des mhd.* lëger, *lager, vergl. sp.* 63, *vereinzelt noch im ältern nhd. zu finden, gegen* leger *und* läger *verschwindend* (*vergl. auch* gelieger): liger, etwas gespreits ze ligen, es seye dem menschen oder dem vich, *stratum.* Maaler 273^c; liger, ligerstatt, *stratum, lectus. prompt. v.* 1618 *bei* Schm. 1, 1461 *Fromm.;* der hund (wie dann jr gewonheit ist) zerscharret das betth und macht jm (*sich*) ein liger. Wickram *rollw.* 129, 13; wann die brüst oder düttlin nach dem kindbettliger wolten zu hart werden. Sebiz *feldb.* 89.

LIEGERHAFT, *adj.* 1) *zum liegen geneigt, gern darniederliegend:* damit die ubermasz nicht dem acker die kraft entziehe, der waiz gail, ligerhaft und unkörnig werde. Hohberg 2, 35^b.

2) *bettlägerig, für und neben* lagerhaft *sp.* 68: *bair.* ligerhaft, ligerhäftig Schm. 1, 1461 *Fromm.;*

> wirt inn krankheit ganz ligerhaft,
> und ist kein beszrung mehr zu hoffen. H. Sachs 1, 4, 378^d;
> drum wuszt dein lieber herr sich mit gedult zu fassen,
> so bald die krankheit ihn hat ligerhaft gemacht.
> Rompler 138.

3) *lager oder sitz habend an irgend einem orte:* also mögen die tartarischen krankheiten durch sich selbst in dem leib coagulieren, also das ein remanenz bleibt an den enden, da sie ligerhaft gewesen sind. Paracels. *opp.* 1, 479 B.

LIEGERLING, *m. vorrichtung zum lagern der weinfässer, lagerbalken:* wenn so meines herrn win uf den ligerling komt. *weisth.* 1, 754 (*Unterelsasz*); die keller .. sollen zu beiden seiten hinden mit ligerling belegt, und oben mit hurten behengt sein. Sebiz *feldb.* 32. *das mhd.* ligerling *geht auf einen bettlägerigen* (*mhd. wb.* 1, 990^a).

LIEGEROBST, *n. lagerobst* (*sp.* 70. 71): bei leib lasz man die töchter nicht veralten, es ist kein ligerobst, dasz man es kan uberwintern. Fischart *groszm.* 84.

LIEGERSTATT, *f. für* lagerstatt, *vgl. sp.* 71. *zu den dort gegebenen belegen noch einige:* bekam ich noch darzu die rothe ruhr mit einem groszen hauptwehe, worvon mir der kopf eben so sehr mit fabeln als mein ligerstatt mit unlust erfüllt wurde. *Simpl.* 3, 274 *Kurz;* zum dritten musz dem gesinde mit gebührendem unterhalt, essen, ligerstatt und besoldung .. begegnet werden. Hohberg 1, 191^b;

> mit ligerstadt, getrank und speisz. H. Sachs 3, 2, 206^b;
> sol euch wol halten uberausz
> beid mit ligerstat, speisz und trank. 5, 231^d;
> mit rosen mir bereitet
> gar weich die ligerstat. Spee *trutzn.* (1654) 47;

für das grab:

> er (*Christus*) ausz tiefem schlaf erwecket
> lasset seine ligerstatt. 249;

ligerstatt *für das vieh* Hohberg 2, 301^b.

LIEGESTATT, *f. für* liegerstatt: ich wende mich wieder zu .. unserem zustande, üm euch dessen elend in reifliches bedenken zu überweisen. die zeit brauchet sich solches vor ein spil; das unglück vor ein zil; und das übel vor eine ligestadt. Butschky *kanzl.* 643.

LIEGESTUNDE, *f. bei den bergleuten die zeit, während welcher diejenigen, welche eine zwölfstündige schicht hindurch arbeiten, innerhalb der schicht ruhen dürfen, auch* aufsetzstunde. Veith *bergwb.* 35. 327.

LIEGETAG, *m. tag, an welchem ein schiff im hafen liegt und ladung erwartet oder einnimmt:* das Bremer schiff George William ist nach Kiangsion und zurück .. mit 60 liegetagen befrachtet worden. *Weserzeitung* 1859 *no.* 4881.

LIEGGRUBE, *f.:* liggrube, *spelunca. voc. inc. theut.* n 1^a.

LIEGNER, *m. weinlager:* darnach sol er (*der wirt*) den win ufthun, so er uff den ligner kombt, das er funf schilling heller an der ame winnung hab. *weisth.* 1, 451 (*Mittelrhein, von* 1516).

LIEGUNG, *f. das liegen: recubitus* ligunge, *nd.* ligginge t rost (*rast*) Dief. 488^a; ligung, *cubatus* Dasyp.; liegung im bette bis zu mittag, *custodia lecti usque ad prandium, veternus.* Stieler 1111; liegung auf der bierbank, *luxuries, compotatio, perpotatio. ebenda.*

LIEHE, *f. wilde sau, bache; vgl. unter* lehne *sp.* 547.

LIENE, *f. wilde sau, bache; vgl. unter* lehne *sp.* 547:

> da kam ein grosze lien har gsprungen
> vor den hunden mit jren jungen (*bei der sauhatz*).
> Wickram *bilg.* 18^b.

LIENE, *f. die waldrebe, clematis vitalba, neben* leine *sp.* 704: lienen oder leinen wird auch genennet waldräben, lateinisch clematis. Tabernaem. 1273.

LIERBAUM, *m. pinus larix.* Nemnich. *vgl.* leerbaum *sp.* 513, *und* lärchbaum *sp.* 201.

LIERE, *f. mauer um den herd in den salzkothen; als vordere* die förderliere, *als zur seite befindliche* seitenliere *genannt.* Jacobsson 2, 615^a.

LIESCH, *n.*, LIESCHE, *f. riedgras. ein altes, auch über romanisches gebiet reichendes wort, in der alten sprache meist fem.: ahd.* lisca, *filix, carex* Graff 2, 281; *ital.* lisca *halm, gräte, piemont.* lesca, *mail.* lisca, *franz.* laîche Diez *etymol. wörterb.* 1, 251; es ist ouch zu wissende, das zu mittel meigen, so sollent die banwarte bringen in den hof sebeden und liesche, das der appet und die hufer sufir gesizent. *weisth.* 1, 674 (*Unterelsasz, v.* 1320); *carectum* lesche Dief. 101^a (*niederländ.*, 14. *jh.*); *ulva* lesge 625^c (*ebendaher*); *und noch jetzt schweiz.* die lische, *grobes gras, vorzüglich aus dem geschlechte carex, wie es auf mooren wächst, und bald zum futter für pferde, bald zur streu gebraucht wird.* Stalder 2, 174; *auch* Seiler 192^a *gibt* d'lische, *aber neben* 's liesch, *lieschgras, grobes gras* 191^a; *das neutrale geschlecht des wortes scheint sich vom niederdeutschen sprachgebiete her verbreitet zu haben: altnd.* lesc, *scirpus, papirus* Graff *a. a. o.; mnl. carex* lesch, *niederrh.* luyes Dief. 101^b, *ulva* luys (*niederrhein.*), lisch (*niederl.*) 625^c; lisch i. schelp, *carex* Kilian; lêsch *lischgras.* Parisius *zusätze zu Danneil* 26; *im oberdeutschen:* bimissen, *ulva, est quedam herba,* liesch. *voc. inc. theut.* b 8^b; schim, *ulva, est quedam herba in paludibus crescens*, liesch. s 8^b; den varn soll man jetz zum andermal aushauen, desgleichen die binzen, rhor und liesch. Herr *feldb.* (1545) 38^a; *nasaliert auch* linsch Dief. 625^c (*mainzisch*, 15. *jahrh.*); lünsch *neben* liesch Kehrein 264; *auch* lüsch: (*holländisch*) lisch, lies, (*hochd.*) lüsch, schwertellilie Kramer *nieder-hochteutsches wörterb.* 180^b. *endlich begegnet auch die form* liesze, liesz: Plinius zehlet gewisz dise narrenkolben under die rhorgeschlecht, darmit die schiff versorget werden in den fůgen, das kein wasser darein mag kommen, wie dann bei uns Teutschen die küffer gemelter lucken schwertblätter nicht empären können, in den fuszböden und fůgen, zu welcher arbeit gedachte schwerter vast dienstlich seind, gemeinlich so sie noch nicht kolben tragen .. solche schwertbletter nennen die bender oder küffer knospen und lieszen. Bock *kräuterb.* 540; *vgl. auch* liesknospe *unter* knospe 6, *theil* 5, 1496.

LIESCHBLUME, *f. flos iridis, flos gladioli.* Frisch 1, 615^c.

LIESCHGRAS, *n. phleum, eine gräsergattung in mehreren arten;* falsches lieschgras, *auch* lieschartiges glanzgras *heiszt phalaris phleoïdes.* Nemnich.

LIESCHGRASFALTER, *m. papilio Galathea.*

LIESCHKOLBE, *f. typha latifolia, rohrkolbe, kolbenrohr.*

LIESE, *f. in mehrfachem sinne.*

1) *bei den bergleuten eine enge kluft, in welche sich kaum die schärfe eines keils einsetzen läszt.* Veith *bergwb.* 327.

2) *bei den fleischern das innere fett oder der schmer, welcher an den wammen eines schweins liegt.* Jacobsson 2, 615^a.

3) liese, *ein kleines hautgeschwür, krätzepustel: siro* sur, lyesz Dief. 538^b; etzliche menschen nennen denn solch jücken, krimmen und beiszen der augen, lieszen und sewren (*krätze*), dieselbigen vermeinen auch es sein etwan solche sachen, wie ofte manchem menschen in henden werden, das man sewren und lieszen nennet. Bartisch *augendienst* (1583) 108; *dim.* lieslein: denn solche scharfe feuchtigkeit gemeiniglich lieslin und blätterlin verursacht und volget daraus grosze hitze und auch röte der augen. 121; *vgl.* lies, *tinea rotunda*, ein reidlies. Alb. ff4^b (*vgl.* reitliese). *in Niederhessen heiszen* lieser, *meist dim.* lieserchen *kleine pusteln auf der haut, geringer ausschlag, in Marburg* eine lisse *der leichdorn, der sich auf der fuszsohle gebildet hat.* Vilmar 250; *in Düringen und Obersachsen* lies-chen, *blütchen auf der haut.*

4) liese, *auch* deute *und* diese *nennen die metallarbeiter die vorderste eiserne röhre an einem blasebalge, wodurch der wind ins feuer bläset.* Jacobsson 1, 418^b; die schnauzen oder liesen an blaszbelgen. Mathes. *Sar.* 149^b; wir haben oben erwehnet, .. das die lieszen oder schnauzen an belgen eisznern sein und damit sie dennoch im schmelzofen kein schaden nemen, so sind sie mit einer thenen form bedeckt. 158^a; denn wenn ein solcher kirchen blaszbalk kein schnepperlein oder thürlein vor seiner liesze oder lippen hat ... *ebenda.*

Ob die vorstehenden vier bedeutungen éines ursprungs sind, steht dahin. das niederländische verzeichnet an vergleichbaren worten: liesche, *inguen et membrana*, liese, lijst, *diaphragma, disseptum, septum transversum: et adeps, abdomen, membrana pinguis ex ventre porcorum*, liese, *membrana, sive pellis interior tenuis,* liesken, *membranula, pellicula interior* Kilian; *niederrhein. inguen* die lies Dief. 298^c, *sächsisch plur.* leesche, *ags.* lesca *ebenda; inguen* dat ghemechte of die leysche *nov. gloss.* 216^a.

LIESE, *f. stammleiste, stellholz, aus mhd.* liuhse (*vgl.* leuchse *sp.* 826): liese *neben* lisse *und* liszte *an einem leiterwagen oder auch groszen karren das stellholz* Jacobsson 2, 622^a; *rhein. und nassauisch* liehs, liesestang, lehs (*fem.*) *die stange zum achsnagel, stütze der wagenrunge, hier und da der achsnagel selbst* Kehrein 264.

LIESE, *f. abkürzung des frauennamens* Elisabeth, *als appellativum gebraucht, wie ähnlich* Hans (*vgl. dazu theil* 4^2, *sp.* 457), Grete *u. s. w.; für weibliche personen:* im nördlichen Deutschland heiszt jede dumme weibsperson eine dumme Liese. Wackernagel *kl. schr.* 3, 160; *in Schlesien* flennliese *weinerliches weibsbild*, maerliese, *langsames frauenzimmer*, pfennigliese, *geizige person, ein weiblicher küssenpfennig* Weinhold *schles. wb.* 54^a; Liese *ist auch gewöhnlicher name der stuten. ebenda; bair. bezeichnet das dim.* Lisl *einen groszen krug, und das bund stroh, worauf sich die soldaten legen muszten, wenn sie weiland stockschläge erhielten.* Schm. 1, 1513 *Fromm.;* faul Lieschen, *name der pflanze gauchheil, anagallis arvensis* Nemnich, *niederl.* fûle Lis Schiller *z. thier- u. kräuterb.* 2, 30.

LIESKETTE, *f. die kette, mit welcher die* liese, *stammleiste, oben an der wagenleiter befestigt wird.* Jacobsson 2, 615^a.

LIESPFUND, *n.:* lieszpfund ist eine art des gewichts, deren 20. auf ein schiffspfund oder 3. centner gehen, und in Holland, auch Niedersachsen gebraucht werden. Hübners *handlungslex.* (1722) 1074; herr superintendens, sagt mir, wie vil elen leinwat kann man aus einem lieszpfund flachs machen? *exilium melancholiae* (1655) 139. liespfund *ist entstanden aus* livisches pfund, *nd.* en lyvesch punt wasses. Schiller-Lübben *mnd. wb.* 3, 707^b; en half livespunt wassės. 702^a (*aus Riga, mit der variante* lispunt); *in den bürgersprachen und bürgerverträgen der stadt Wismar* (*herausg. von Burmeister* 1870) *steht dafür oft das lateinische livonicum talentum.*

LIEUTENANT, *m. die seit dem* 17. *jahrh. anstatt des früher gewöhnlichen* leutenant (*sp.* 847) *aufkommende schreibung:* wie einmahls .. ein lieutenant mit einem marquetenter in einen zank gerieth. *unwürd. doct.* 191. *doch schreibt schon* Fischart *einmal* lieutenant *von einem statthalter in geistlichem sinne:*

> darumb wolst in dein reich uns weisen,
> dann dein stathalter hats uns gheiszen,
> zu Rom der heilig lieutenant,
> der uns gab ablasz auf die hand. *dicht.* 3, 370, 233 *Kurz.*

LILAPS, *m. schelte für einen narren, ablautspielend mit anlehnung an* lapp *narr sp.* 192 *gebildet, offenbar ein volksmäsziges wort:* unser junger graf Konrad hat einmal wieder schlimme streiche gemacht .. ein rechter lilaps und hannepampel. Arnim *kronenw.* 1, 406.

LILIE, *f. lilium.*

1) *das lat. wort ist in verschiedene deutsche dialekte schon früh aufgenommen: ins altnord. als fem.* lilja, *ins ags. als fem.* lilie *und* lilige, *ins alts. als masc. oder neutr.* lilli; *ins ahd. soweit es hier nicht als fremdwort behandelt wird: lilia* (*plur.*) lilia Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. gl.* 1, 336, 21; scouuôt thes accares lilia. *Tatian* 38, 4, *considerate lilia agri;*

> si ist under den anderen
> sô lilium undern dornen.
> Müllenhoff *u.* Scherer 39, 4, 6;

mit doppeltem geschlecht, als masc. lilio: also der lilio ist undir dornin (*sicut lilium inter spinas*). Notker *ps.* 47, *bei* Hattemer

2,169^a; *und als fem.* lilia: *folium repandi lilii*, loup fram hengentera liliûn. Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. gl.* 1, 447, 23;

thaȥ kint uuuahs untar mannon, sô lilia untar thornon.
Otfrid 1, 16, 23.

das zwiefache geschlecht dauert mhd.: ein lylie der wahsit allewege ûf gegen dem himelrîche. Wackernagel *pred. no.* 56, 183, *s.* 139;

ir lip schein durch ir salwe wat
alsam diu lilje, dâ si stât
under swarzen dornen wiȥ. *Erec* 337;

und auch die nebenform gilge, *die sich wie im romanischen sprachgebiete* (*ital.* giglio, *churwälsch* gilgia Dietz *etym. wb.* 1, 212) *dissimilierend entwickelt, ist theils masculin, theils feminin:*

in der linggen hende schein
ein wiȥer gilge vil gemeit. *zwölfjähr. mönchlein* 127;

röslen, veyol und die giligen,
die machet val der kalte schnee,
er will sy ganz vertiligen. *Hätzlerin* 1, 92, 6.

diese form gilge *setzt sich, als fem., auch in die neuere zeit fort:* die trûszen von weiszen gilgen. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 57; die gilgen, *'lilium* Maaler 182^d; blum, ros, gilg (*als beispiele bäurischer aussprache*). *Simpl.* 4, 406 *Kurz; bair.* die gilgen Schm. 1, 902 *Fromm.; alemannisch* jilge:

der chäfer fliegt der jilge zue. Hebel 1, 142;

in Appenzell ilga Tobler 284^a; *in der Ostschweiz* ilge, *in Baselland* ille *und* eule Seiler 100^b; *vergl.* ilge *theil* 4^2, 2060.

2) *vom* 14. *jahrh. ab erscheint eine lange sich haltende form* lilige, lilge: lilium haiȥt ain lilig. Megenberg 406, 3; zuo der liligen geleicht der obrist got sein muoter und spricht: mein liep oder mein freundinn ist gestalt under andern töhtern, die auf erd sind, sam diu lilig ist gestalt under den dornstauden. 406, 20 (*nach hohelied* 2, 2, *wo Luther* rose *übersetzt*); lilgen, *lilium. voc. inc. theut.* n1^a; lilge, *lilium*, weisze lilgen, *lilium album* Steinbach 1, 1057 (*der die form* lilie *für veraltet erklärt*); der platonische Italiener guckt nicht so lüstern nach des busens lilgen. Lessing 6, 281;

im herzen sein die rose fein
und lilgen blühen. P. Melissus *bei* Opitz (1624) 170;

der sonnen gluth die lilg verzehrt. Fr. Müller 3, 146;

mit dem diminutiv lilglein:

und weisze lilglein wachsen fein,
wo deine füsz hin gangen sein.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 164;

herschende form aber ist seit dem 16. *jh., näher an das lateinische angeschlossen*, die lilie: die lilien geben den ruch. *hohel.* 7, 13; blühet, wie die lilien. *Sir.* 39, 19; wie eine schöne rosen im lenzen, wie die lilien am wasser. 50, 8; schawet die lilien auf dem felde, wie sie wachsen. *Matth.* 6, 28; *in zweisilbiger aussprache:*

zur seiten will ich hie und dar
viel weisze lilien stecken. P. Gerhard 160, 79 *Gödeke;*

doch wird ein liebes liebchen auch
der lilie zierde loben. Göthe 1, 190;

in der lilie weichem schoosze. Arndt *ged.* (1840) 128;

drauszen stehn die lilien weisz. 336;

die frauen erglühen
zu lilien und rosen. Uhland *ged.* 22;

daher auch in der schreibung lilje (*manche beispiele dafür auch in den folgenden abschnitten*):

wie angenehm, wie lieblich und wie süsz
gleich der geruch (*ist*), der aus der lilje quillet.
Brockes 2, 112;

die rose, die lilje, die taube, die sonne
die liebt ich einst alle in liebeswonne.
H. Heine 15, 91;

in der ferne schwanken traumhaft
weisze liljen, lichtumflossen. 188;

liljen, wie krystallne pfeiler,
schieszen himmelhoch empor. 210;

aber auch in dreisilbiger aussprache:

wie wilstu weisze lilien, zu rothen rosen machen?
küsz eine weisze Galathe, sie wird erröthet lachen.
Logau 3, 175, 8;

eine kannt ich, sie war wie die lilie schlank, und ihr stolz war
unschuld; herrlicher hat Salomo keine gesehn. Göthe 1, 392;

die nachtigallen haben nicht gelesen,
die lilien bewundern nicht.
Schiller *die berühmte frau v.* 94;

wie schön dein haubt die krone von lilien umflicht!
Platen 76;

o liebliche rosen! o lilien weisz!
Arndt *ged.* (1840) 130;

Fleming *braucht dreisilbiges* lilie *neben zweisilbigem* lilge:

die keusche lilie (: steh). 384;

und: er wird, wie vor (*vorher*) den garten,
so seine lilge warten. 385.

3) *das mittelalter nimmt die* lilie *als sinnbild der jungfräulichen reinheit und der unschuld, Christus und Maria werden unter ihr verstanden, die bekenner tragen lilienkränze, einer groszen anzahl von heiligen dient sie als attribut; aber auch vorzeichen des nahen todes ist sie; weiter, als blume von der zartesten und blendendsten weisze, stellt sie zusammen mit der rose die farben der schönheit, weisz und roth, dar; vergl. darüber* Wackernagel *die farben- und blumensprache des mittelalters* 30—33, *kl. schriften* 1, *s.* 206 *ff. manches davon dauert bis heute.*

a) die lilie, *sinnbild der reinheit und unschuld:*

nur bleibt er stets dabei,
dasz seine königin dem königlichen bette
getreu, und rein wie eine lilie sei. Wieland 10, 292;

o du, bescheidener als diese veilchen,
und reiner, als die reinen lilien. J. N. Götz (1785) 3, 21;

weinet um mich, die ihr nie gefallen,
denen noch der unschuld liljen blühn.
Schiller *kindesmörderin;*

da steht die lilie blinkend
in unschuld weisz und frei. Arndt *ged.* (1840) 15;

so wisse doch, dein kind ist weisz,
ist weisz und rein, wie lilien sind. 293;

die unschuld winket als lilie im thau. 482.

b) die lilie, *als schlanke, zarte, bleiche blume* (*vergl. unten* lilienblasz):

sie sagts mit schwacher halb erstickter stimme,
und sinkt an seine brust. so sinkt im sturm zerknickt
der lilie welkend haupt. Wieland 23, 38 (*Oberon* 7, 56);

henker, kannst du keine lilje knicken?
Schiller *kindesmörderin;*

einst stand ich wie die lilie bleich,
da gab mir liebe rothen schein. Arndt *ged.* 68;

als blume auf einem grabhügel:

da schwoll ein frischer hügel auf,
dort bei den weiszen lilien,
sie setzte sich darauf. Uhland *ged.* 218;

aber auch als die völlig ungefärbte, und als sinnbild blendender weisze, vgl. einen groszen theil der unten folgenden zusammensetzungen:

das allerfeinste porcelein
ist, bei der liljen weiszem blatt
nicht fein, nicht weisz, nicht glatt. Brockes 2, 112;

im wasser wogt die lilie, die blanke, hin und her. Platen 70;

da schmückt sich weisz die lilje zum fest, die holde. 83;

namentlich werden das weibliche gesicht, die arme, der busen lilien *genannt:*

an der stillen zähre,
die von den lilien des lieblichsten gesichts
verstohlen schlich. Wieland 21, 303;

deine augen sind nicht himmelblau,
dein mund, er ist kein rosenmund,
nicht brust und arme lilien. Uhland *ged.* 114,

das schwarze haar ergossen von der leuchtenden stirne über das antlitz herab, zu den regen lilien der brüste und den schönen gliedern. Chamisso (1836) 4, 223.

c) die zusammenstellung der rose *und* lilie *ist so beliebt, wie ehedem:*

da schlingen zu kränzen
sich lilien und rosen. Göthe 2, 42;

der morgensonne thau befeuchtet
rosen und lilien, stepp und dornen.
Herder *z. litt.* 4, 133;

die bunten blümlein schlafen all,
das röslein roth, die lilie weisz,
das veilchen und der ehrenpreis. Arndt *ged.* 139;

und weisze lilien, rothe rosen spinnen
hienieden manchen fleck zur himmelslaube. 230;

als blumen eines grabes:

drauf liesz sie wohl graben ein tiefes grab . .
sie pflanzte rosen und lilien drauf. 290;

für bilder und vergleiche verwendet:

wie ros und lilie dir auf den wangen glänzen.
J. N. Götz (1785) 3, 120;

lilie der unschuld, und der liebe rose,
wie zwo schöne schwestern steht ihr bei einander.
Herder *z. litt.* 3, 22;

es sasz ein kindlein im weiszen kleid (*der engel der unschuld*),
ein kränzlein trug es der herrlichkeit
von rosen und lilien schön gewunden. Arndt *ged.* 455;

wie die lilie sei dein busen offen, ohne groll;
aber wie die keusche rose sei er tief und voll! Platen 74;

lebe wie die keusche lilje, lasz mich wie die rose leben! 85;

die blauen veilchen der äugelein,
die rothen rosen der wängelein,
die weiszen liljen der händchen klein,
die blühen und blühen noch immerfort,
und nur das herzchen ist verdorrt. H. Heine 15, 104.

4) lilie *heiszen auch andere, der lilie ähnliche blumen: crinum, eine narzissengattung* (*vergl.* hakenlilie); *amaryllis bella donna*, rothe lilie; *amaryllis formosissima*, Jacobslilie; *anthericum liliastrum*, unächte lilie; *fritillaria persica*, persische lilie; *hemerocallis flava*, gelbe taglilie, heidnische lilie; *lonicera periclymenum*, specklilie, lilie unter der dornen; *ornithogalum arabicum*, alexandrinische lilie. Nemnich; blaw lilien, *iris, gladiolus*, braun lilien damit man ferbet, *hyacinthus, vaccinium* Dasyp.

5) *die* lilie, *die wappenblume des alten französischen königshauses:* drei goldene lilien in blauem felde führten ehedem die französischen könige in ihrem wappen; *auf der fahne:*

wohl die hälfte (*des heeres*) kam
aus fremdem dienst feldflüchtig uns herüber,
gleichgültig unterm doppeladler fechtend,
wie unterm löwen und den lilien. Schiller *Piccol.* 1, 2;

als bild für Frankreichs macht: dasz die franz. lilien auf italianischen bodem nicht recht wachsen, oder gedeyen wollen, sondern Italien der Franzosen kirchhof worden ist. Schuppius 369;

jene lilien
von Valois zerknickt ein spansches mädchen
vielleicht in éiner mitternacht. Schiller *don Carlos* 2, 10.

6) lilie *in der alchymie, der aus dem silber gezogene sogenannte metallische same, zur herstellung des steines der weisen:*

da ward ein rother leu, ein kühner freier,
im lauen bad, der lilie vermählt,
und beide dann, mit offnem flammenfeuer,
aus einem brautgemach ins andere gequält. Göthe 12, 58.

LILIENARM, *m. arm von blendender weisze* (*vgl.* lilie 3, *b*):

wo sah man je so frische wangen blühn?
je augen funkelnder und lilienarme runder?
Wieland 22, 275 (*Oberon* 6, 51);

um den geliebten sohn gosz sie die lilienarme. Bürger 224^{b};

diese, den trautesten sohn mit lilienarmen umschlingend
(ἀμφὶ δ' ἑὸν φίλον υἱὸν ἐχεύατο πήχεε λευκώ).
Ilias 5, 314;

und deine lilienarme sind kraftlos. H. Heine 15, 251.

LILIENARMIG, *adj.:*

die lilienarmige Here (λευκώλενος Ἥρη). *Ilias* 1, 595.

LILIENBAUM, *m. liriodendron.* Nemnich.

LILIENBEET, *n. beet mit lilien bepflanzt:*

(*die brust*) die, wie ein lilienbeet,
von Amors hauch zum ersten mahl gebläht,
in schönen wellen steigt und sinkt. Wieland 10, 86;

in der form lilienbett (*vgl.* bett *beet theil* 1, 1723 *no.* 3):

das meer, so fürchterlich
kaum aufgebirgt, sinkt wieder bis zur glätte
des hellsten teichs, wallt wie ein lilienbette.
23, 23 (*Oberon* 7, 31).

LILIENBLANK, *adj. von blendender weisze wie lilien:* gerade volle ärmlin, weisz wie topas, lilgenblanke wollngelinde händlin wie künicklinhaar. *Garg.* 77^{a}.

· LILIENBLASZ, *adj.:*

(*sie*) wirft mit lilienblassen wangen,
und haaren, die zerstreut um ihre schultern hangen,
sich vor dem sultan auf die knie.
Wieland 23, 273 (*Oberon* 12, 44).

LILIENBLÄSSE, *f.:* eine gewisse heiterkeit und frühlingsrosenröthe ging in ihrem himmlischen antlitz auf, das sonst ein innrer gram mit einer melancholischen lilienblässe überzog. Heinse *Ardingh.* 1, 218.

LILIENBLATT, *n.:*

(*ein quell*) der nachbarlich unten am waldberg
rieselte, lauter und frisch, wie am lilienblatte der frühthau.
Voss *Luise* 1, 310;

als elfenname: nun sachte, höret mich, ihr drei, du Nesselspitz, und du Vergiszmeinnicht, und Lilienblatt. Fr. Müller 2, 370.

LILIENBRUST, *f. für eine brust von blendender weisze:*

die wangen-rosen sind mit dörnern rings umbgeben,
die lippen-nelken sind der wollust sonnenschein,
die keuschheit bricht den hals auf schoosz und helfenbein,
an lilgenbrüste wolln die sünden-wespen kleben.
Lohenstein *geistl. ged. s.* 138;

mich dünkt, ich fühle schon, wie er mit tausend küssen
die scharlach-lippen labt auf meiner lilgen-brust.
auserles. ged. 6, 8;

sie (*unsere schönen*) tauschten schwerlich gern die rosen ihrer wangen
um warmen schwanenpflaum, und eine lilienbrust
auch noch so schön beschuppt, erweckte wenig lust.
Wieland *suppl.* 1, 181 (*natur der dinge* 4, 383);

ihre lilienbrust, kinder! ihr rosichtes
antlitz. J. N. Götz 2 (1785) 223.

LILIENBUSCH, *m.:* lilienbusch, da vil lilien wachsen, *lilietum.* Dasyp.; ein ruchsendes goldtäubchen, das vom lilienbusch auffliegt. Fr. Müller 1, 155.

LILIENDUCATEN, *m. florentinische goldmünze mit dem bilde einer lilie:* hier leistete Sforza den Florentinern so wichtige dienste, dasz sie ihm nicht nur die lorbeerkrone zuerkannten, sondern ihm auch einen sold von jährlichen 500 liliendukaten aussetzten. Platen (1847) 5, 53. *vergl.* liliengulden.

LILIENDUFT, *m.:*

so senkt sich nebelgleich ein dunst von mohn- und flieder-
und lilienduft auf seine augen nieder.
Wieland 22, 203 (*Oberon* 5, 23);

ein lieblich säuselnd wehen
erfüllt den sahl mit frischem lilienduft. 228 (5, 68).

LILIENDUFTIG, *adj.:* sie hatten ihn zwar einstens gelehrt, der lilienduftige sang gelte dem brünstigen sehnen nach der kirche. Scheffel *Ekkeh.* 248.

LILIENFELD, *n.:*

aus der nacht der myrtenwälder
führt durch offne liljenfelder
Amor seine mädchenschaar. Fr. Müller 2, 346.

LILIENFINGER, *m. blendend weiszer und schlanker finger:*

deine weiszen lilienfinger,
könnt ich sie noch einmal küssen. H. Heine 15, 150.

LILIENFLUR, *f.:* auf den lilienfluren des mondes wohnet die mutter der menschen mit allen ihren zahllosen töchtern, in stiller ewiger liebe. J. Paul *Qu. Fixlein* 32.

LILIENFRUCHT, *f. lonicera periclymenum, specklilie, geislilie, deutsches geisblatt.* Nemnich 3, 441; *vergl. auch unter* lilie 4.

LILIENGARTEN, *m. lilietum.* Frisch 1, 615^{c}:

so will ich auf rosenblätter
sie (*die erschlagenen jünglinge*) legen in die erden,
und wo der rosengarten war,
soll der liliengarten werden. Uhland *ged.* 223.

LILIENGESICHT, *n.:* dieses lilien- und madonnengesicht mit weichen wellen-, nicht lockenhaaren. J. Paul *herbstbl.* 3, 161.

LILIENGEWAND, *n. blendend weiszes gewand:*

in der unschuld liliengewand. L. Th. Kosegarten in
Aschenbergs berg. taschenb. 1798, *s.* 59.

LILIENGLANZ, *m.:*

den schönen arm
nicht zu vergessen, an dessen ründung
und lilienglanz sich ohn entzündung
nicht denken liesz. Wieland 21, 60.

LILIENGLATT, *adj.:*

herr Hüon stand nunmehr, bis auf die lilienglatte
bartlose wange, wie ein wahrer sultan da.
Wieland 22, 207 (*Oberon* 5, 29).

LILIENGLÖCKCHEN, *n. eine art glockenblumen, campanula lilifolia.* Nemnich 1, 781.

LILIENGLOCKE, *f.:* die lilienglocke des zarten leibes. J. Paul *Qu. Fixlein* 52; gleichsam als schwebe die psyche nur über der lilienglocke des körpers und erschüttere und beuge sie nie. *Tit.* 2, 16; in die einsame, starre, stille welt hing gleichsam die lilienglocke eines fernen unendlichen frühlings, nämlich die sonne, weiter herein. *biogr. belust.* 1, 78.

LILIENGRÜN, *n. und adj. eine saftfarbe, die aus der schwertlilie verfertigt wird.* Jacobsson 2, 616^{a}.

LILIENGULDEN, *m. eine zu Florenz aufgekommene goldmünze, darauf eine lilie geprägt gewesen.* Jacobsson 2, 616^{a}.

LILIENHALS, *m. blendend weiszer und schlanker hals:*

wiewohl ein dünner flor ihr liebliches gesicht,
den lilienhals und selbst die schönen hände deckte.
Wieland 21, 168;

ein mund, der küssen winkt, ein lilienhals und nacken.
10, 137;

er will den liljenhals (*Daphnes*) umfassen. Uz (1768) 1, 79.

LILIENHAND, *f. blendend weisze und schlanke hand:*

sie reicht die lilienhand ihm, reizvoll lächelnd, dar.
Wieland 23, 267 (*Oberon* 12, 33);

zerdrückt, zerküsset ihr
die kleine lilienhand. 21, 270;

gestützt auf weiche liljenhände. Stolberg 1, 293;

wohl um den trauten reiter schlang
sie ihre liljenhände. Bürger 14^{b};

wiederkehrend nach dem vaterlande
hofft ich deine lilienhand zu drücken. Platen 5.

LILIENHAUT, *f. haut von blendender weisze:* sein treibhaus, das ihn auferzog und zudeckte, bleichte ganz natürlich seine lilienhaut zu einem weiszen grund, auf welchen zwei blasse wangenrosen oder nur ihr wiederschein und die dunklere feste rosenknospe der oberlippe geblasen waren. J. Paul *uns. loge* 1, 50;

wohin dem sonnenstrahl entfliehen,
der deine lilienhaut, Amanda, dörrt und sticht?
Wieland 23, 28 (*Oberon* 7, 39);

er hieb ihr die samtene lilienhaut
voll schwellender blutiger striemen. Bürger 61^b.

LILIENHÜGEL, *m. plur. von dem weiblichen busen:*

auf den liljenhügeln,
wo der gott (*Amor*) mit leisen flügeln
sich schon öfters hingestohlen. Uz (1768) 1, 81.

LILIENKÄFER, *m. chrysomela merdigera, eine goldkäferart.* Nemnich 2, 1031.

LILIENKELCH, *m. blütenkelch einer lilie:*

die veilchen sahn sich zärtlich an, sehnsüchtig
zusammen beugten sich die liljenkelche. H. Heine 15, 185.

LILIENKRANZ, *m. kranz von lilien:* (*die keuschheit*) wird sonst bedeutet durch einen lilien-kranz, wegen der reinligkeit und unbefleckten zier. Butschky *Palm.* 73.

LILIENKREUZ, *n. heraldisch ein kreuz, dessen vier balken in lilien auslaufen.*

LILIENMILCH, *f. die weisze farbe einer lilie:*

die anmuth macht mich froh, die aus der halben nacht
ganz wie die lilgen-milch, und blut der rosen lacht.
Fleming 647.

LILIENNACKEN, *m. blendend weiszer nacken:*

aber den liliennacken umspielt ein zartes gekräusel (*von haaren*).
Voss *Luise* 3, 1, 194.

LILIENNASE, *f. blendend weisze nase. dim.* liliennäschen:

sanfte lippen, wie granaten,
ein gebognes liljennäschen. H. Heine 17, 73.

LILIENOHR, *n. ohr von blendender weisze:*

und noch leiser wollt ich flüstern
in die kleinen liljenohren . . . H. Heine 15, 212.

LILIENÖL, *n. oleum lirinum oder liliaceum.* Frisch 615^c; *ein linderungsmittel, älter* lilienöle:

dasz seine seele mög in meiner seele
der linden sanftmuth liljen-öle,
zu sein- und meinem nutz, zu gottes ruhme, finden!
Brockes 2, 113.

LILIENSCHNEE, *m.:*

denk dir ein weib im reinsten jugendlicht,
nach einem urbild von dort oben
aus rosengluth und lilienschnee gewoben.
Wieland 22, 148 (*Oberon* 4, 6).

LILIENSTAB, *m. stab in eine lilie oben auslaufend. er ist in der mittelalterlichen kunst attribut der engel.* Wackernagel *kl. schr.* 1, 399;

die engel schweben singend
und spielend durch die lüfte,
und spenden süsze düfte,
die lilienstäbe schwingend. Platen (1847) 1, 85;

attribut Oberons:

hier ist demnach von feen und von zwergen,
von lilienstab und horn und becher keine spur.
Wieland 21, 158.

vgl. lilienstengel.

LILIENSTEIN, *m. encrinita, lilium lapideum, versteinerter seestern mit lilienförmiger krone.*

LILIENSTENGEL, *m. stengel einer lilie:* auf der stelle fiel mir der lilienstängel ein, der sich auf dem bilde zwischen Maria und Joseph, als zeuge eines reinen verhältnisses aus der erde hebt. Göthe 21, 33; ein kleiner engel steht neben ihr und scheint ihr mit einem lilienstengel kühlung zuzuwehen. 28, 106;

sie truog ein gilgenstengel.
ich wânde, eȥ wêr ein engel
von himelrîch her abe gesant. Altswert 24, 2;

Oberon sogar, mit seinem lilienstängel
und seinem horn. Wieland 21, 205;

bezeichnung für die geliebte:

hier fasz ich, lilienstengel, dich;
in meiner hand zerknick einmal! Rückert 372.

LILIENSTIRNE, *f. stirne von blendender weisze:*

ist sies, die in jenen büschen lauschet,
und die liljenstirne schüchtern hebt? Sturz 2, 345.

LILIENVOGEL, *m. eine schmetterlingsart, papilio crataegi:* die raupen des lilienvogels oder baumweiszlings sind den obstbäumen sehr nachtheilig. Nemnich 4, 855.

LILIENWANGE, *f. wange mit weiszblendender haut:* durch die lilienwangen flog ein fieberroth. J. Paul *Hesp.* 2, 208;

er herzete sie
und netzt ihr die lilienwange
mit glühender thrän'. Stolberg 1, 307;

o du, den nur die lilienwange,
den nur ein rosenmund entzückt.
Herder *z. litt.* 3, 213;

flammende röth umzog der dulderin lilienwangen.
Pyrker *Tunisias* 7, 496.

LILIENWANGIG, *adj.:*

die ankunft des lilienwangigen helden (*eines stutzers*).
Wieland 4, 24 (*n. Amadis* 2, 3).

LILIENWASSER, *n. über lilien destilliertes wasser.* Jacobsson 6, 460^a.

LILIENWEISZ, *adj. weisz wie eine lilie:*

der ritter küszt auf seinen knien
die kleine lilienweisze hand. Wieland 21, 24;

ihr reizendes gesicht, von andacht sanft durchglühet,
wird plötzlich lilienweisz, und lodert gleich geschwind
noch röther auf. 171;

(*Amor*) mit goldnen flügeln
an den runden lilienweiszen schultern. 10, 31;

hör, lilienweiszes täubchen,
hör meinen seufzer an. Fr. Müller 1, 353;

er trug eine jacke von gelbem flanell,
und eine liljenweisze schlafmütz. H. Heine 15, 246;

als subst. neutr.:

sie kamen, schön wie der mai, mit ewig blühenden wangen,
gekleidet in glänzendes lilienweisz.
Wieland 23, 289 (*Oberon* 12, 70).

LILIENWURZ, *f. radix iridos.* Frisch 1, 615^c.

LILIENZAUNBLUME, *f. anthericum liliago, sandlilie.* Nemnich 1, 335.

LILIENZWEIG, *m.:*

(*Dorilis*) warf nach uns mit lilienzweigen. Fr. Müller 2, 355.

LILISCHWEIDE, *f. clematis vitalba, gemeine waldrebe.* Nemnich 2, 1064.

LIMBAUM, *m. s.* linbaum.

LIMBEL, LIMMEL, *m. kleiner streif leder oder pergament; schuhfleck, aus lat. limbulus; ahd.* limbal, limbil: fone demo limble so beginnit ter hunt leder eȥȥen. Notker *bei* Hattemer 3, 359^a; *später* limbel *und* limmel: *pictacium* lymmel, limbel o. schoch o. abschrot von pergamen Dief. 433^b; *pitaciolum* blecz, limbel *nov. gloss.* 291^a; zu wissen sei hiermit, nach dem ich Matthis Hermann der furstlichen stift secretarius nicht gehort habe, das die zwen böckhin oder cordewonische schue, wie auch die vier limmel und die zwo solen von keinem meier iemals gefordert, . . als habe zu erhaltung des dinghofrechtes durch die hern huber ein spruch ergehen lassen, . . das ein jeder kunftiger hueber dem meier vorbesagt par schue gleich bei ablegung seines eids erlegen solle, . . und der viehmagd vor die bemelte solen und limmel einen schilling. *weisth.* 1, 675 (*Unterelsasz*); er sol jm (*dem meier*) ouch geben . . zwo solen und dem weibel vier linbel. 4, 142 (*Elsasz, 14. jahrh.*); da was im ein lymmel, ein bletz ab einem schuh oder ab den solen, was es den was, gefallen, und kam zu demselben aman und wolt den lymel widerumb lassen aufsetzen. Keisersb. *evangelia* 1517 73^a; was sint aber die selbigen bletzen und lymmel, do mit man sie (*die alten schuhe*) also bletzen můsz. *bilg.* 95^b.

LIMMELLEDER, *n.:* am lymmelleder, dȥ sie dir understond uff zu heften. Keisersberg *bilg.* 96^b.

LINBAUM, *m. sorbus aucuparia, vogelbeerbaum, auch* limbaum. Nemnich 4, 1326. *auch acer platanoides heiszt in Preuszen* linbaum. 1, 26; *vergl.* leinbaum *und* lenne.

LIND, LINDE, *adj. und adv. mollis, molliter.*

Ein dem hochdeutschen und niederdeutschen sprachgebiete gemeinsames wort: ahd. linthi, lindi, lind, *mhd.* linde, lind, *alts., wo der nasal gewichen,* lîđi, *ags. ebenso* lîđe, *engl.* lithe. *im gothischen fehlt das wort, im altnordischen desgleichen, das hier vorkommende* linr, *weich, nachgiebig, gehört einer andern sippe an. zusammengestellt wird* lind *mit lat.* lentus *und lit.* lĕtas *blöde, dumm, einfältig* (Fick^2 *s.* 392), *ob mit recht, steht dahin. eher möchte das littauische* slidus *glatt, blank, schlüpfrig als verwandt heranzuziehen und zusammenhang von ahd.* lindi *mit ahd.* slindan *schlingen anzunehmen sein, als dessen grundbedeutung ja das schlüpfen oder gleiten lassen hervortritt. denn es scheint sicher, dasz der eigentliche begriff von* lind *sich auf den tastsinn bezieht,* lind *ist das was sich glatt oder weich anfühlen läszt, und bildet ursprünglich den gegensatz zu* rauh:

Jâcôb sprach dô
siner lieben muoter zuo:
nu weist du wole, muoter,
daȥ rûch ist min bruoder,
ich bin sleht unde linde.
genesis in den fundgruben 2, 38, 9;

vergl. die zusammensetzung lindglatt:

aber gleich wie vom fenchelkraut
den schnecken lindglatt wird die haut,
also macht man die weiber lind (*vgl. unten* 9),
wann man mit lindigkeit sie gwinnt.
Fischart *dicht.* 3, 262, 95 *Kurz.*

aus jener ersten haben sich die unten folgenden weiteren bedeutungen entwickelt.

lind *bezieht sich demnach*

1) *auf weiche, zarte gliedmaszen der menschen, glatte menschliche haut oder thierisches fell:* lind hend und behent bedäutent vil weishait und guot vernunft. Megenberg 48, 21; slehteȥ hâr und lindeȥ bedäut ainen vorchtigen menschen . . aber kraus hâr bedäut kuonhait. 42, 30;

an linden blanken armen
ir kleinen kint si (*die Trojanerinnen*) truogen
und rouften unde sluogen
sich beide stille und offenbâr.
si brâchen ab ir gelweȥ hâr
und zarten abe ir lindeȥ vel. *troj. krieg* 12940;

die haut fein lind, als ob sie jn ein ewige jugend anmaszeten. S. Frank *mor. encom.* 14^{a}; jr leib war recht saftig, weich und lind. *Garg.* 76^{b}; den linden bauch der crocodylen. Forer *thierb.* 166^{b}; lindfüszig, der lind, weich oder zart fůsz hat, *mollipes* Maaler 273^{c}; es machet eine schöne und linde haut. Tabernaem. 563; die frauen leiber sind etwas völliger und runder von fleisch, auch die musculen linder und erfüllter. Sandrart *academie* 1675 1, 68; der luchs hat einen linden lichtgelben balg mit röthlichten flecken gesprenget. Heppe *jagdlust* 1783 1, 347; linde haut haben, *sprichwörtlich für bestechlich sein:* das ist ein armer fürst . . der solche diener hat, die sich so leichtlich bestechen lassen, die so gern linde häut haben, sich schmieren zu lassen. Fischart *Garg.* 263^{b}; wan man sie mit gelt salbet, so werden sie so lind, dasz man ein roszeisen in sie schwetzet. *bienk.* 242^{b}.

2) *auf stoffe, die zart oder weich anzufühlen sind:* als lind machen, als wullen, *cogere in mollitiem lanae.* Maaler 273^{d}; darumb solche binden von altem gebrauchten tuch (*leinwand*) gemacht werden sollen, welches doch nit zu schwach sei, oder zu sehr abgenützt und verschlissen, doch lind und zart, sauber und rein. Ryff *chirurgie* 1559 85^{a}; dasz das tuch bei faulem, dunkelm und nassem wetter . . lampender oder linder werde. Thurneiszer *von wassern* 1612 225;

nu duhte Tristanden,
dô er eȥ (*ein hündchen*) handelen began,
er griffe palmâtsiden an,
sô linde was eȥ überal. *Trist.* 399, 11;

linde kleider, *kleider von feinem, nicht rauhem stoff:* oder was giengt ir aus ze sehen? einen menschen angeleget mit linden cleidern? *bibel* 1483 499^{a} (*Luc.* 7, 25 *hominem mollibus vestimentis indutum vulg.*, in weichen kleidern *Luther*); *als tracht der vornehmen:* sy haben edle gůte schaaf, darvon sy adeliche linde kleider machen. Frank *weltb.* 188^{a}; *adverbial:* auszbündig lind und wol gekleidet. 188^{b}.

3) lind, *sodann auch im gegensatz zu* hart; *ein* lindes bett, *worauf man weich liegt:* dann aus einem harten bette ist dieser gestalt gar schwerlich ein lindes zu machen. *Laz. de Tormes* 76; weilen er . . in das linde bett geleget wird. *Simpl.* 1 (1713) 223;

zuo sinem meister leite er sich
ûf einen flins hert unde breit, . .
pfülw und linder bette
was Achilles niht gewent. *troj. krieg* 13766;

ein linder weg, *der weich zu gehen ist:* der boden ist oben linder als auf der landstrasz. Auerbach *dorfgesch.* 4, 13; *und bildlich:* dies alles bei seite setzen und den linderen weg gehen. Schweinichen 1, 83; *von andern dingen:* dar umb ist diu lung lind sam ain padswamp, daȥ si den luft gevâhen müg. Megenberg 29, 25; welher mensch vil flaischs hât und daȥ selb hert ist, daȥ bedäut groben sin und hert vernunft. aber welhes menschen flaisch lind ist, daȥ bedäut ain guot nâtûr. 47, 10; des paumes (*der buche*) pleter sint gar lind und habent süeȥ fäuhten, und dar umb, wenn sie dannoch junk sint, sô machent arm läut muos dar auȥ. 323, 34; auch wird anders das gestein des hangenden, so es lind ist, und sich leicht brechen läszt, gehauen, auch anders ein vest gestein. Bechius *Agricola* (1557) 82; er aber (*eine gattung adlerstein*) ist also lind, dȥ man jn mit den fingeren mag kratzen. Heuszlin *vogelb.* (1582) 6^{a}; da lag der groszmächtige Goliath, der frefle eisenbeiszer, der so wenig darnach gefragt, wann es musqueten-kuglen hagelte, als wann es linde schneeflocken gerisselt hätte. *Simpl.* 4, 172 *Kurz;* lindes holz, *im gegensatze zu* hartem: wâ man lindeȥ holz trucken helt, da wachsent niht würm inn, und auch in aicheim holz wachsent si niht gern. Megenberg 309, 5; die büchs sol man in lindes holz legen. *feuerwerkbuch v.* 1432 *bei* Lexer 1, 1925; *vom rohr, nicht spröde:*

ein aichbaum falt bald von dem wind,
ein ror nit bald, denn es ist lind.
Thurneiszer *archidoxa s.* 59;

unsinnlicher, von der aussprache der consonanten (*vgl. dazu* hart, *theil* 4^{2}, 500 *unten*):

desz todes anfang zwar, bringt mit ein hartes t,
das ende zeucht nach sich alsdann ein lindes d,
das mittel ist ein o, es ist ein augenblick,
so kümmt für harte pein, ein jmmer sanftes glück.
Logau 1, 107, 50 (‘*des todes buchstaben*’);

und in der musik:

dasz sein gesang aus lindem b,
und nimmer nicht ausz hartem geh,
musz machen, wer bei hofe singt
und wil, dasz alles lieblich klingt.
Logau 2, 91, 66 (*gesang ausz b moll*),

wo die bedeutung no. 6 *anklingt.*

Die kupferstecher brauchen lind *von den kupferplatten, wenn der grabstichel leicht und rein schneidet, und weder springt, noch das kupfer scharf ist.* Jacobsson 2, 616^{a}.

4) lind, *von speisen, meint*

a) *weich, gegensätzlich zu* hart: mach einen linden teigk. *kuchemeisterey* b 8; lind kestinen, die vom braaten oder sieden lind werdend, *castaneae molles* Maaler 273^{d}; mit vielen streichen wird der stockfisch lind. *sprichwort bei* Lessing 11, 682;

ein lindeȥ brôt nam er dar in (*in die hände*),
und wolte eȥ eȥȥen sam diu kint . .
Otte mit dem barte 64;

etwas lind backen, sieden: gepacken linde unde guot. *kuchemeisterey* b 3; um ein paar eier dabei lind zu sieden. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 102.

b) *leicht, im gegensatz zu* schwer *oder* hart *bezüglich der verdauung:* gar ein lindesz essen den krank lewten. *kuchem.* c 7; du solt merken das man zu allerzeit die guten speise und die linden die sich gern dewent in dem menschen, des ersten sol essen und die hertten darnach. Ortolf *arzneipuch* (1477) 4^{a}.

5) lind, *sanft, leicht, in bezug auf eine bewegung, ein verfahren:* that einige linde griffe auf ihrem saitenspiel. Herder *z. litt.* 20, 74;

mit dem lindesten griff in deine saiten
bändigend der entbrannten wuth. 3, 194;

fühlst du, beim seligen verlieren
in des vergangnen zauberland,
ein lindes, geistiges berühren,
wie zephyrs kusz an lipp und hand,
und wankt der kerze flatternd licht:
das ist mein geist, o zweifle nicht!
Matthisson *ged.* 190.

gern als adverb: die peinlich frag soll nach gelegenheit des argwons der person vil, oft oder wenig, hart oder linder . . fürgenommen werden. *Carolina art.* 58; so müszt jhr dasselb (*bienengeschlecht*) nur lind und wol, wie gewachtelt stiffel mit öl beschmieren. Fischart *bienk.* 245^{a};

der Beldt der war mir gut. die Düne flosz mir linde.
die Nau die (*Lappenberg bessert* Narve) war mein freund.
Fleming 72;

die gicht lehrt frömmigkeit, jhr volk musz gehen linde;
wer seine mutter trit, der thut ja grosze sünde.
Logau 2, 136, 91;

nein! lasz vielmehr durch schlag und leid
mein festes herz zerspalten,
schmeisz deinen zorn in fleisch und blut,
weil so ein schmerzen linder thut,
als balsam auf der scheitel. Günther 70;

ihn führt gleitend in säuselndem hauch . .
lind ein nachen. Stolberg 2, 23;

schlinge die rechte lind
um ihn! 4, 272;

der gröszte Matz kocht oft den besten brei,
weisz er den gut zu präsentiren,
und jedem lind ins maul zu schmieren,
fährt er ganz sicher wohl dabei. Göthe 57, 262;

was kost so sanft und küszt so süsz,
und hält so lind umfaszt? Uhland *ged.* 306.

6) lind, *sanft, wolklingend, in bezug auf sprache und töne:* wie nun biszweilen eine solche zusammenstoszung der buch-

staben recht und gut: soll man sie doch sonsten mit einander so wissen zu vermengen, dasz nicht die rede dadurch gar zu raw oder zu linde werde. Opitz *poeterei* 36;

die weiber sein voller untreu,
ihre wort seindt süsz, lind und glatt,
ihre zung aber ein stachel hat.
J. Ayrer 100^b (505, 17 *Keller*);

dieses liedes linde weisen
sollen deine zukunft preisen. Fleming 433;

wenn dir die scheu der Peitho heilig ist,
und meiner zunge lindes, schmeichelnd wort.
Stolberg 15, 237;

adverbial:

hohen ohren recht zu singen,
musz der thon gar linde gehn,
kein gesang wil lieblich klingen,
wo der warheit noten stehn. Logau 3, 208.

7) lind, *sanft*, *mild*, *vom sonnenschein*, *dem himmel*, *dem wetter*, *dem winde*, *dem dufte:*

die winde wâren von ir (*der linde*) schate
süeze linde küele. *Trist.* 431, 23;

wer mäszigt den glühenden sonnenstrahl zum linden kusz? Fr. Müller 1, 238; die einwohner allesammt hatte der linde herbsttag hinausgelockt. Scheffel *Ekkeh.* 62;

dasz heitre mit des himmels lindem hauch
in leisem flug umschwebe dieses land. Stolberg 15, 238;

ich sah sie, wann der abend floh,
der linden maienkühle froh,
im kleinen blumengarten. Hölty 142 *Halm;*

holdes gesäusel bald,
schmeichlerisch linde,
wie durch den espenwald
buhlende winde. Schiller *Laura am klavier;*

linde maienwinde kräuseln
den umbüschten stillen Rhein. Platen 4;

die linden lüfte sind erwacht. Uhland *ged.* 35;

sonnenregen, linde luft! 37;

mich grüszt kein säuseln linder frühlingslüfte. 132;

adverbial:

aus runden flaschen duftet lind
die alte kraft vom Rhein! Stolberg 1, 419;

die stämme wiegen sich, in allen zweigen
von ihrer anmuth lind und leis umweht. Göthe 13, 252;

er steht im schiff am zweiten morgen;
die lüfte wehen lind und warm.
A. W. Schlegel *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1322;

dasz ein traum dich lind umwehe
aus der kindheit rosenzeit! Uhland *ged.* 193;

die winde die wehen so lind und so schaurig.
H. Heine 16, 238.

8) lind, *mild*, *wolthuend*, *weich*, *von empfindungen:* lindes gefühl von ruhe und aufsprossender gesundheit durchströmte ihn. Scheffel *Ekkeh.* 331;

Thalia haucht, im ersten frühlingswinde,
dem undankbaren zögling linde
begeisterung in das gesicht. Gotter 1, 336;

ein lindes erbeben (*der seele*). Hölty 103 *Halm;*

vom schlafe: (*die kranken*) fallen aber in ein linden schlaf. Paracels. 1590 7, 197; (*einen*) in das lindeste laueste schlafen . . setzen. J. Paul *herbstblum.* 3, 265;

wenigen, linden schlummer, liebes grillchen (*bringe durch dein zirpen*),
dasz die marter in meiner seele raste. Hölty 100 *Halm;*

dessen fahne donnerstürme wallte,
dessen ohren mordgebrüll umhallte, . .
(*der*) schläft hier linde bei des baches rieseln.
Schiller *Elysium;*

o schlummre fort so lind! Uhland *ged.* 240;

von einem schmerzstillenden mittel:

(*das zipperlein*) lest sich durchausz nicht curirn,
dann mit gar linden selblein schmirn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 44^c (2560, 1 *Keller*);

weich, *wolthuend für das auge:* ein gewand . . mit linden brüchen flieszender falten. Winkelmann 6, 314;

trat ein mägdlein aus den büschen,
jung und frisch und lind und zart. Uhland *ged.* 283.

9) lind, *in bezug auf das gemüt*, *mild*, *sanft*, *gütig*, *im gegensatz zu unserm* hart *oder* streng: man sol nit allein den freundlichen linden obern gehorchen, sondern auch den unwirsen, harten. *kriegb. d. fr.* 169;

du fandest stets den linden, milden gott,
der sanft verzeihend straft. Herder *z. litt.* 4, 66.

es heiszt lind sein, sich lind erzeigen; in diesem büchlin bin ich sehr linde, fahre gar seuberlich. Luther *tischr.* 259^b; ich bin den pfaffen und mönchen gar zu weich und zu linde gewesen, ich habe jhnen noch die benediction gegeben, und bin jr schutz gewesen. 445^b; auch sehen wir allzumal im evangelio, wie sanft und linde er sich gegen seine jünger erzeiget, wie freundtlich er jnen jre schwacheit . . zu gut helt. 88^a; Herodes hat sie heftig gescholten, doch sich lind gezeigt. Reiszner *Jerus.* 2, 72^a; die maske, sagt Quintilian, desjenigen vaters, der in der komödie bald linde bald strenge sein muszte, war getheilt; die eine helfte zeigte ein glattes, heiteres gesicht, die andere ein finsteres, gerunzeltes gesicht; war der vater itzt linde, so wies der schauspieler den zuschauern die heitere helfte, und muszte er auf einmal streng und zornig werden, so wuszte der schauspieler eine so ungezwungene wendung zu machen, dasz der zuschauer die finstere helfte zu sehen bekam. Lessing 6, 336; jetzt sei lind gegen das mädel und verscheuch mirs nicht. Auerbach *dorfgeschichten* 4, 130;

ein gût frow, senft des mannes zorn.
Assverus hatt ein eid geschworn,
noch macht jn Hester weich und lind.
Brant *narrensch.* 64, 11;

der käiser ist zu linde;
und scherzt mit seinem heil. A. Gryphius 1698 1, 13;

danach linde gesinnung, linde worte, linde sitten, güte, gnade: ein linde antwort stillet den zorn, aber ein hart wort richtet grim an. *sprichw. Sal.* 15, 1; durch geduld wird ein fürst versünet, und eine linde zunge bricht die hertigkeit. 25, 15;

jedoch, wie grosz du bist,
so lind und gnädig auch dein herz, o vater, ist. Fleming 28;

unträglich ist dein zorn, den du den sündern dräuest.
doch deine mildigkeit, die du hierbei verleihest,
ist mäszig ohne masz, und zu erforschen nicht,
wie deinen grimmen ernst die linde gnade bricht. *ebenda;*

der mehr denn fromme fürst, das bild der linden güte.
A. Gryphius 1698 1, 8;

weil ihr jungfern seid und bleibt, seid ihr gar von linden sitten;
wann ihr weiber worden seid, musz man schlagen oder bitten.
Logau 3, 50, 66;

alterthümelnd linder muth:

willst du, o sultan, alles was ich sage,
auch ohne zorn, im linden muthe hören? Tieck 1, 314,

vgl. ahd.

Sŷnôn, bistu muates lind   ioh bistu ouh dûbûn kind.
Otfrid 2, 7, 36;

mit anklang an ein sprichwort auf einem linden loche pfeifen, *sich mild gebahren:*

ein feind hat mit den nahmen
sein leben schon verbührt. so bleibt er stets bei samen,
wenn mann ihn ab läszt ziehn. und er gedenkt es doch,
und pfiff er einmahl noch so auf ein lindes loch. Fleming 109.

lind *adverbial:* wann dise fell (*fälle der notwehr*) gar subtil underscheid haben, darnach hierinn anderst und anderst, schwerlicher oder linder geurtheilt werden soll. *Carolina art.* 142; sein regiment sanft und linde fürete. Schütz *Preuszen* 28;

merk auch ain weiser seine kind
zeücht in der jugent nit zû lindt.
Schwarzenberg 159^a;

der fried ist zwar gestift, die krieger handeln linde.
Logau 3, 227, 51.

lind *substantivisch*, *als parteibezeichnung:* die harten und die linden waren die appenzellischen partheybenennungen im vorigen jahrhundert. Niebuhr 1, 666.

10) lind, *in den begriff leise*, *sanft*, *schwach überschlagend:* auf einer linden anhöhe. Rumohr *nov.* 47; *von schmerzen:* darmit ich meinen groszen schmerzen linder mache. *buch d. liebe* 34^a;

als nun seine wunde linder wurde. Göthe 2, 51;

vom feuer, *das schwach hitze gibt*, *vom wasser*, *das wenig netzt:* setze es in ein kesselein über ein lindes kohlfeuerlein. Tabernaem. 448; solches lasset man über einer linden gluth gemählich sieden. 339; sehr anmuthig schwebt die unterste (*sylphide*), mit schale und krug, an die rosen heran, und spürt, ob durch linde befeuchtung der morgenduft sich möchte entwickelt haben. Göthe 39, 208;

der morgen dämmerte. es fiel ein linder thau.
Scheffel *Ekkeh.* 388 (*Waltharilied*);

lind gesalzen, *schwach:*

er (*der haufen*) ist keck und lind gesalzen. *fastn. sp.* 370, 28;

etwas lind machen, *mäszigen*, *dämpfen:*

drum bringend mir her seine kind,
ich will sein lüstigkeit machen lind (*seine üppigkeit dämpfen, Geszler vom Tell*).
Tellenspiel im weim. jahrb. 5, 59;

lind, *einen höheren grad von* leise *bezeichnend:* und nun da das ganze glatt und liebenswürdig dasteht, finden sich glücklicherweise die moderflecken nur in dem rahmen sichtbar, im bilde aber nur ganz lind, hie und da ganz leſse. Göthe *an Zelter* 824.

11) *auch die bedeutung leicht, von etwas zu vollbringendem, tritt auf:*

Camille, nem die bürgers kinder!
darmit magstu die starken stat bezwingen;
ir veter geben dir die stat dest linder,
das sie ir sün aus der gefenknus bringen.
H. Sachs *dichtungen* 1, 57, 13 *Gödeke.*

12) Campe *zählt das einfache* linde (*gegenüber* ge-linde) *zu den veralteten wörtern, welche zu seiner zeit erneuerten gebrauch in der schriftsprache erfahren haben,* Adelung *kennt es noch* 1796 *nur als wort des gemeinen lebens in Ober- und Niederdeutschland. in der that ist* lind *namentlich im alemannischen und bairischen sprachgebiete als hauswort in den bedeutungen* 1–4 *viel gebraucht: baslerisch* lindi wulle, *fein anzufühlen* (*das gegentheil* rûch); *von speisen, genügend gekocht, weich, gar; vom brot frisch; vom wein mild.* Seiler 191^b; es ist asa ei guots, linds, delecabs essa, fur de, wers gära iszt. Tobler *alte dialectproben aus der Schweiz s.* 41 (*anf. des* 18. *jahrh.*); es schnäfeli käs und lings brot. J. Gotthelf *schuldenb.* 263; *in Appenzell* lind *weich von birnen, eiern, fleisch,* das lind im brod *die brotkrume; dann aber vom getränke aufgelaufen, schal,* linda most, *schaler obstwein,* linda wi, *schaler wein, vinum pendulum; und endlich auch kränklich, krank, mislich, schlimm* Tobler 300; *bairisch* lind, *weich, nicht hart, nicht rauh, von eiern, vom fleisch, vom bett, von der haut, vom sammet.* Schm. 1, 1487. 1488 *Fromm.; ähnlich in Kärnten* Lexer 180. *auch aus dem niederdeutschen wird ein* lind, linde *gelind verzeichnet* (*brem. wb.* 3, 74); *im altmärkischen* linn, *gelinde* Danneil 127^b; *im siebenbürgischen hat* länt *neben der bedeutung gelinde, wenig auch die des nassen, feuchten,* de wânt äs länt *die wand ist feucht* Kramer *idiotismen des Bistritzer dialects* (1876) *s.* 78. *die heutigen mundarten haben demnach den gebrauch des wortes da erhalten und ausgebaut, wo ihn die schriftsprache nicht fortsetzte, während wiederum in den bildlichen bedeutungen* (5 *und folgende*), *welche die schriftsprache pflegte* (*wie schon das altniederdeutsche dieselben einzig entwickelt hatte*), *die mundarten* lind *nicht kennen. in diesen letzteren bedeutungen ist* lind *in der schriftsprache, wie die oben gegebenen beispiele zeigen, niemals veraltet, aber allerdings im* 17. *und in der ersten hälfte des* 18. *jahrh. seltener angewendet gewesen* (*während die zusammensetzung* ge-lind *immer gewöhnlich war*), *und erst nach dieser zeit wieder zu häufigerer verwendung, namentlich in der poetischen sprache, gekommen.*

Die Dänen haben lind, *gelinde, milde, zart, sanft, weich, aus dem hochdeutschen entlehnt.*

LIND, *n. bast: suber* bast, lint, lynd, inri rinde *u. s. w.* Dief. 559^c; *tilia, philyra vel philura,* lindenbaum, oder das lindt. *tilia* heist auch lindt von andern beumen, ut ulmo etc. Alb. Gg4^a; were es sach, dasz ein inmerker lint in der marg geschlissen het, und het seile darausz gemacht, solche seile sal he nit ausz der marg dragen. *weisth.* 3, 455 (*Wetterau, von* 1485). *das wort ist noch jetzt wetterauisch; rheinfränkisch heiszt* lend *oder* lenk *das band, der streifen.* Waldbrühl 185; *niederd.* lind, lint *band, zunächst leinenes, dann aber auch seidenes und wollenes. brem. wörterb.* 3, 74; *in der grafschaft Mark* lind, *plur.* linder, linner *band.* Fromm. 5, 172; *in der Schweiz* lindti, linti, linggi, *neutr., bast oder streifen, wie er von rohen flachs- oder hanfstengeln abgezogen wird.* Stalder 2, 174; *ags. tilio* lind ł bäst Dief. 583^b; *altnordisch ist* lindi, *masc., gürtel, schwertgurt. enger zusammenhang mit dem fem.* linde *tilia ist wahrscheinlich.*

LINDBAST, *n. der ulmbaum:* der wild rüestbaum. zu teutsch nennet man disz holz rüstholz, yffenholz, ylman und lindbast. Bock *kräuterb.* 862; der ulmerbaum oder rüstbaum wird sonsten auch rüstern, ylman, yffenholz und lindbast genennet. *anm. weish. lustg.* 437; *ulmus campestris* lindbost Nemnich 4, 1519, *während er im deutschen wortverzeichnisse* lindbast *gibt.*

LINDBETTIG, *adj. ein lindes bett habend* (*vgl.* lind 3): die schläferige sibaritische, die lindbettige milesische . . zechen (*bei der man auf weichen betten liegt*). *Garg.* 48^a.

LINDE, *f. lindheit, mildheit:* linde, weiche, *mollities, mollitia* Maaler 274^d; *nach dem adj.* lind 1 *und* 2: mag ohn verletzung nit davon gerissen werden von seiner zärte und linde wegen. Forer *fischb.* 114^b; das oel macht die farben durch seine linde und durchdringlichkeit gegen der feuchtigkeit viel beständiger, kräftiger und subtiler. Sandrart *acad.* (1670) 1, 66; *nach* lind 9: nach der linde jener seligen liebe. Hippel 14, 300. *in der Schweiz heiszt* linde *auch die weiche, der weiche theil zwischen lenden und rippen.* Stalder 2, 173.

LINDE, *f. tilia. ahd.* lintâ, *mhd.* linde; *ags.* lind, *mittelengl.* lynde, lynd, *neuengl.* lind; *altn.* lind, *ebenso schwedisch und dänisch. das wort musz in engster beziehung zu dem oben gegebenen neutr.* lind *bast stehen, wegen verwendung der rinde des baumes zu flechtwerk, vgl. unten* lindenbast; *zu dem adj.* lind *haben keine etymologischen bezüge statt.*

linde *erscheint in der sprache häufig und manigfach gebraucht.*

1) *hervorgehoben wird seine breite krone und der schatten, den er wirft:* tilia oder dilia haiȥt ain lind. der paum ist gar bekant pei uns und ist gar lüftiger art . . eȥ ist auch des paums schat den menschen zimleicher wan anderr paum schat. Megenberg 350, 5; unter den eichen, linden und buchen, denn die haben feine schatten. *Hosea* 4, 13;

ich was zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daȥ diu linde mære
den küelen schaten bære. Walther 94, 24;

dâ stuonden ouch drî linden obe
schône unt ze lobelichem lobe,
die schermeten den brunnen
vor regene unt vor sunnen. *Tristan* 420, 27;

diu süeȥe linde süeȥete in
luft und schate mit ir blate. 431, 20;

den schate gap in diu linde
mit ir loube daȥ was breit. *Wigalois* 254, 23;

ihr linden, die ihr meiner hütte kühlung gebt.
Hölty 48 *Halm;*

die linde, unter welcher ich
mit dir im schatten sasz. Stolberg 1, 75;

dort in der linde schatten. Uhland *ged.* 216.

es heiszt die kühle, breitlaubige, schattige, düstere linde, *auch* die wehende, säuselnde linde, *wenn der wind in ihren blättern spielt:*

winder, uns wil din gewalt
in die stuben dringen
von der linden breit. Neidhart 34, 3;

es stet ein lind in jenem tal,
ist oben breit und unden schmal. Uhland *volksl.* 47;

wenn ich, augenlust zu finden,
unter schatticht kühlen linden
schielend auf und nieder gehe. Lessing 1, 53;

setze dich hier
im schatten der kühligen linde zu mir.
Stolberg 1, 274;

drauszen in luftiger kühle der zwei breitlaubigen linden,
die, von gelblicher blüthe verschönt, voll bienengesurres,
schattend der mittagsstub, hinsäuselten über das moosdach,
hielt der redliche pfarrer von Grünau heiter ein gastmahl.
Voss *Luise* 1, 1;

wo das kloster aus der mitte
düstrer linden sah. Schiller *ritter Toggenburg v.* 52;

dich auch grüsz ich, belebte flur, euch, säuselnde linden,
und den fröhlichen chor, der auf den ästen sich wiegt.
spaziergang v. 3;

der wehenden linde gesäusel. Voss *Luise* 2, 602;

die geister flüstern lauter — die linde haucht
mir tiefre schauer. Hölty 212 *Halm.*

2) *die* linde *wird in baumgängen, wie in der feldmark gepflanzt:* dahero dieser baum (*die linde*) sich vor andern wohl zu mark- oder mahlbäumen schickt, weil er wegen seiner starken wurzel nicht allein in winden und wettern sehr dauerhaftig, sondern auch vor der fäulnis ziemlich sicher ist. *öcon. lex.* 1440; *sie steht im schloszhofe.* Leo *in Raumers histor. taschenb.* 8, 169; die alte linde im schloszhof. Scheffel *Ekkeh. s.* 119; *wie auf plätzen und in dörfern; unter ihr ist die stätte des gerichts* (*rechtsalt.* 796 *fg.* Haltaus 1269 *fg.*), *der gemeindeversammlung, der tanzplatz der jugend:* den 18 merzen (1559) hult man das Kolenberger gericht . . . auf dem Kolenberg neben des nachrichters wonung under derselbigen linden ist ein blatz umschranket, do haltet man es. *weisth.* 1, 818 (*Basel*); wenn wir reuter sehen unter den linden halten, were es ein zeichen des friedes, denn unter der linden, pflegen wir zu trinken, tanzen und frölich sein, nicht streiten noch ernsten, denn die linde ist bei uns ein friede und freude baum. Luther 4, 239^a; zog die obgedacht erfordert gesellschaft haufenweis .. hinausz under die linden, bei die weidenbäum, und wilgenbusch, da danzten, schupften, hupften, lupften, sprungen, sungen, hunken, reyeten, schreyeten .. (*sie*). *Garg.* 82^b; bei gewöhnlich heiterer witterung sehen wir unter derselben linde die ältesten im rath, die gemeine zur erbauung

und die jugend im tanze sich schwenkend. Göthe 21, 123; unter der dorflinde erst die ernste versammlung der ältesten, verdrängt von der heftigern tanzlust der jüngern. 26, 157;

diu linde ist wol bevangen
mit loube.
dar under tanzent vrouwen. Neidhart 20, 5;

ruht bei frohem becherklang
unter grünen linden! Hölty 197 *Halm;*

denn wie ich bei der linde
das junge völkchen finde,
sogleich erreg ich sie.
der stumpfe bursche bläht sich,
das steife mädchen dreht sich
nach meiner melodie. Göthe 1, 26;

schon um die linde war es voll,
und alles tanzte schon wie toll. 12, 54.

3) *die* linde, *der baum unter dem die liebenden sitzen, in deren zweigen der liebesvogel, die nachtigall, singt (vergl. auch unter* lindenbaum):

slâfest du, mîn friedel?
wan wecket unsich leider schiere.
ein vogellîn sô wol getân
daȥ ist der linden an daȥ zwî gegân.
minnes. frühl. 31, 21;

under der linden
an der heide,
dâ unser beider bette was. Walther 39, 11;

heimlich hab ich wol einen man,
dort under der linden also breit
da schwûr er mir ein hohen eid. Uhland *volksl.* 265;

ich sasz bei jener linde
mit meinem trauten kinde,
wir saszen hand in hand. *ged.* 26;

dort, wo die linden düstern,
vernahm ich diese nacht
ein plaudern und ein flüstern,
wie wenn die liebe wacht. 312;

die linde blühte, die nachtigall sang,
die sonne lachte mit freundlicher lust;
da küsstest du mich, und dein arm mich umschlang.
H. Heine 15, 101;

sieh dies lindenblatt! du wirst es
wie ein herz gestaltet finden;
darum sitzen die verliebten
auch am liebsten unter linden. 16, 156.

4) *zusammensetzungen mit* linde *bezeichnen lindenähnliche bäume; vergl.* rauchlinde, steinlinde.

LINDELEIN, *n. kleine linde; linde in kosender rede:*

so traur, du feines lindelein,
und traur das jar allein!
hat mir mein brauns maidlein verhaiszen,
sie wöll mein aigen sein. Uhland *volksl.* 68

(*vergl. dazu* linde 3).

LINDEN, *adj. von bast: suberinus* lynden Dief. *nov. gloss.* 352^{b}.

LINDEN, *adj. von linden, von lindenholz: tilineus* lindein, lindin Dief. 583^{b}; lindin, ausz lindenböumen gemacht, *tiliaceus* Maaler 273^{d}; lindein kolen (*zum pulvermachen*). *anz. f. kunde d. vorz.* 13, 246 (14. *jahrh.*); lintene preter. Tucher *haushaltungsbuch* 143;

kunstreich schnitzt er dabei zum verkauf spillbäumene löffel,
und wachholderne querl, auch käfige, kellen und schaufeln,
masergeräth, waschbläuel und lindene schuhe dem marschland.
Voss *Luise* 1, 229;

als bild für etwas weiches und zartes, im wortspiele mit dem adj. lind, *und dem adj.* eichen *gegenüber gestellt:* ein herr bleibet doch ein herr, und ob er schon linden ist, so überwehret er dennoch einen eichnen knecht. Mathesius *Syr.* 1, 65^{a}.

LINDEN, *verb.* 1) *lind, sanft machen:* linden und senftmutigen, *lenire, mollire. voc. inc. theut.* n 1^{a}; *von schmerzen:* ein salb die vast lindet. Albrecht *rossarzn.* (1542) 44; die salb lindet und heilet. *ebenda;* desz dachs hirn in öl kochet, lindet alle weetagen. Forer *thierb.* 33^{b};

si wære diu alle sorgen
mit der barmunge ole
linden begunde und senften wole. *fundgr.* 2, 177, 4.

vergl. auch erlinden.

2) *reflexiv, lind werden:* wann sich die kält im winter lindet, alsbald man schnee empfindet. Fischart *groszm.* 127;

doch verzaget
und verklaget
sich in mir das arme herz,
dann musz schwinden,
wodurch linden
sich der jammer kann. Arndt *ged.* (1840) 556.

3) *intransitives* linden, *lind werden:*

mhd. nu begund daȥ weter linden. *d. gute Gerhard* 1241,

lebt noch schweizerisch: linden, *weich, flüssig werden, vom weine schleimicht, zähe werden* Stalder 2, 173; *in Appenzell* linda, *weich werden:* so ist es ein gutes zeichen, wenn eine entzündete, harte geschwulst lindet. Tobler 300^{b}.

LINDENBAST, *n. bast vom lindenbaume:* lindenbast, das ist die zart rinden zwüschend dem holz und auszer rinden an den linden, darauf die alten schribend, *phylira.* Maaler 273^{d}.

LINDENBAUM, *m. philyra, tilia.* Dasyp.:

es stehn drei lindenbäume
wohl vor der kirchenpfort. Uhland *ged.* 252;

wir saszen unter dem lindenbaum,
und schwuren uns ewige treue. H. Heine 15, 115.

LINDENBLATT, *n.:*

dô von des drachen wunden vlôȥ daȥ heiȥe bluot,
dô badete in dem bluote sich der riter guot.
dô viel im zwischen herte ein linden blat vil breit.
Nib. 845, 3;

nimmt aus der jungfrau locken
ein zartes lindenblatt. Uhland *ged.* 313;

fröhlich pfiff Cappan auf einem lindenblatt. Scheffel *Ekkeh.* 247.

LINDENBLÜTHE, *f.:*

mondscheintrunkene lindenblüthen,
sie ergieszen ihre düfte. H. Heine 16, 156;

als thee:

reicht die eine ihm die schale
mit gekochten lindenblüthen. 17, 49;

im collectiven singular: lindenblüt, *flores tiliae* Frisch 1, 616^{b}; die von der lindenblüthe bereitete latwerge ist ein treffliches mittel wider die hauptflüsse und fallende sucht. *öcon. lex.* (1731) 1441.

LINDENBORKE, *f. äuszere rinde des lindenbaums. pers. reisebeschr.* 3, 2.

LINDENDUFT, *m. duft der lindenblüte:*

der beruf zu schlafen,
durch lindenduft verstärkt. Thümmel 2, 270.

LINDENGANG, *m. baumgang von linden:* abermals folgt ein palastähnliches gutsgebäude, die garten erreichen den Rhein, köstliche terrassen und schattige lindengänge durchschaut man mit vergnügen. Göthe 43, 250;

läuft mit groszen schritten
den lindengang hinab. Wieland 21, 137;

einsam schlich er durch die lindengänge,
wenn die sterne glänzten. Hölty 55 *Halm;*

welch ein himmel! Juliane wallet
durch den überreiften lindengang! 159;

und nun bist du (*geliebte*) weder in der laube,
noch im hohen lindengang zu finden. Göthe 2, 104.

LINDENHAIN, *m. wäldchen von lindenbäumen:*

als mit mir bei mondenscheine
in dem blühnden lindenhaine
Lavater spazieren ging. Göckingk 3, 185.

LINDENHOLZ, *n. lignum tiliaceum.* Frisch 1, 616^{b}; *mit bezug darauf, dasz es weich und gut zu schnitzen ist, spottend:*

wir sind so treu wie eichenholz (*wir Germanen*),
auch lindenholz, drauf sind wir stolz! H. Heine 17, 243.

versteinertes lindenholz, *philyrithes* Nemnich.

LINDENHONIG, *m. honig den die bienen von der lindenblüthe eintragen.* Jacobsson 2, 616^{b}.

LINDENKOHLE, *f. aus lindenholz gebrannte kohle:* 1 lib. lindenkole (*zu schieszpulver*). *d. städtechron.* 6, 246, 10.

LINDENLAUS, *f. eine blattlausart, aphis tiliae.* Nemnich.

LINDENMISTEL, *f. viscum tiliacium.* Kirsch *cornucop.:* aus alten linden wächset die bekannte linden-mistel, . . aus welchen (*plur.*) der vogelleim bereitet wird. *öcon. lex.* (1731) 1441.

LINDENMOTTE, *f. sphinx tiliae.* Nemnich.

LINDENÖL, *n. öl welches aus dem samen der linde gepreszt wird.*

LINDENRAUM, *m. raum der mit linden bestanden ist:*

der lindenraum, die braune baute,
das morsche kirchlein ist nicht mein. Göthe 41, 302.

LINDENREIHE, *f. reihe von lindenbäumen:*

jedweder geselle, sein mädel am arm,
durchwandelt die lindenreihn. H. Heine 15, 269.

LINDENRUND, *n. im kreise gepflanzte lindengruppe:* im angesicht dieser gebäude steht ein vor alten zeiten gepflanztes, noch immer fortwachsendes lindenrund. Göthe 39, 265.

LINDENSAFT, *m. saft, der aus der linde flieszt, wenn man sie im frühjahre anbohrt; als steintreibendes und blutreinigendes mittel angeführt öcon. lex.* 1442. *bildlich, im wortspiele mit dem* *adj.* lind, *aber im gegensatze zur eiche* (*vergl. ähnliches unter dem adj.* linden):

ich bin gar oft gerennet an,
wile ich disz schiff gezimberet han,
ich soll es doch ein wenig färben
und nit mit eichen rinden gärben,
sunder mit linden saft ouch schmieren
und etlich ding etwas glossieren.
Brant *narrensch.* 104, 54.

LINDENSCHATTEN, *m. schatten den die lindenbäume geben:*

in des hofes lindenschatten
hat er (*der sänger*) schon sein spiel begonnen.
Uhland *ged.* 270.

LINDENSCHILDLAUS, *f. coccus tiliae.* Nemnich.

LINDENSCHMETTERLING, *m. sphinx tiliae.* Matthisson *ged.* 160 (*anmerkung zu einem gedichte, in welchem er* der linde schöner sylfe *genannt wird*).

LINDENSCHOSZ, *m. schosz eines lindenbaumes:*

nun da schnee und eis zerflossen
und des angers rasen schwillt,
hier an rothen lindenschossen
knospen bersten, blätter sprossen.
Salis *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1263.

LINDENSCHWÄRMER, *m. lindenschmetterling, lindenmotte, sphinx tiliae.* Nemnich.

LINDENSTADT, *f. stadt in der zahlreiche linden stehen. in übersetzung ihres ursprünglich slavischen namens wird Leipzig so genannt:*

Leipzig, edle lindenstadt!
Pröhle *volksl. s.* 131 (*no.* 79, 1);

vgl. o Leipzig, stadt der linden!
Schenkendorf *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1545.

LINDENSTAMM, *m. stamm eines lindenbaums:*

fer in den walt sie kamen,
da sie niemant vernamen,
bei einem lindenstamen,
da sprangten sie in an. H. Sachs *dicht.* 1, 35, 6 *Gödeke;*

wir warfen einen blick auf das grosze, einfache schlosz, auf die weitläufigen, regelmäszig mit lindenstämmen bepflanzten, zum dressiren der parforcepferde wohleingerichteten esplanaden. Göthe 25, 329.

LINDENSTRASZE, *f. mit linden bepflanzte strasze. als städtischer straszenname nicht unhäufig.*

LINDENUMGEBEN, *part.:* das lindenumgebene kloster Bergen. Göthe 32, 242.

LINDENWALD, *m. tilietum.* Frisch 1, 616^b.

LINDENWEG, *m. mit linden bepflanzter weg. auch als ein straszenname.*

LINDENZWEIG, *m. zweig der linde:*

die geschwätzgen vögel schweigen
mitleidsvoll in meiner nähe;
in den dunkeln lindenzweigen
seufzt es mit bei meinem wehe. H. Heine 16, 192.

LINDERBALSAM, *m. unguentum anodinum, narcoticum.* Stieler 89.

LINDERBAR, *adj. zu lindern.* Stieler 1163.

LINDERN, *verb. in zwei hauptbedeutungen.*

1) *linder machen: lenire* linderen, lindern Dief. 523^c; *nach dem adj.* lind 3: were aber das fell alt, oder hart und dick, so lindere es mit hennenfaistin. Seuter *rossarzn.* (1599) 163; *nach* lind 5, *in bezug auf ein verfahren:* wann euch nit obriste ermanglen solten, welche der soldaten gewalt mit vernunft, oder fortuna linderen. Schuppius 718; *nach* lind 6, *in bezug auf worte, wollautender, angenehmer machen:*

muszt all die garstigen wörter lindern,
aus sch—kerl schurk, aus — mach hintern.
der junge Göthe 2, 35;

nach lind 8, *gefälliger machen für das auge:* Timanthes kannte die grenzen, welche die grazien seiner kunst setzen . . so weit sich schönheit und würde mit dem ausdrucke verbinden liesz, so weit trieb er ihn. das häszliche wäre er gern übergangen, hätte er gern gelindert. Lessing 6, 386; *nach* lind 9, *milder, nachsichtiger, gütiger machen:* das heftige und trotzige wesen unsrer armen freundin ward auf einmal gelindert. Göthe 19, 259;

lasz uns zusammen, liebe schwester, wirken . . .
wenn ich zu eifrig bin, so lindre du:
und bist du zu gelind, so will ich treiben. 9, 112;

am häufigsten nach lind 10, *schwächer, sanfter machen, abschwächen; in bezug auf etwas kolossales:* selbst ausleger des Homers, alte sowohl als neue, scheinen sich nicht allezeit dieser wunderbaren statur seiner götter genugsam erinnert zu haben; welches aus den lindernden erklärungen abzunehmen, die sie über den groszen helm der Minerva geben zu müssen glauben. Lessing 6, 454 *note; in bezug auf böse worte:* wie s. Augustinus von seiner mutter Monica rhümet, das, wo sie zwo uneins sahe, redet sie allzeit das beste auf beiden seiten, und was sie von einer guts hörete, das bracht sie zu der andern, aber was sie böses höret, das schweig sie, oder linderts so viel sie kund. Luther 5, 360^a; *von krankheit, wunden:* von der fussolen bis aufs heubt ist nichts gesundes an jm, sondern wunden und strimen und eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. *Jes.* 1, 6; die hitze des leibes lindern. *pers. rosenth.* 1, 6; krankheit und körperliche gebrechen . . durch geistige, oder geistigen ähnliche mittel aufheben, lindern, ist auszerordentlich. Göthe 22, 23;

da ist nichts das erquickt
den ungesunden leib, und lindert meine beulen. Fleming 19;

es heiszt ferner noth, sorgen, elend, kummer, leid, schmerzen *u. ähnl.* lindern: herr, ich leide not, linder mirs. *Jes.* 38, 14; mit schmeichelworten lindert er jm den tag sein trauren, angst und sorgen. Steinhöwel (1555) 102; ja, sie anticipirte, wie man gewöhnlich pflegt, den leidigen trost, dasz auch solche schmerzen durch die zeit gelindert werden. sie verwünschte die zeit, die es braucht um sie zu lindern; sie verwünschte die todtenhafte zeit, wo sie würden gelindert sein. Göthe 17, 129;

und schwitzt (*ihr brautleute*) das fieber ausz, und lindert ewre pein,
die auf kein ander weisz kan recht vertrieben sein.
Caspar Kirchner *bei* Opitz (1624) 188;

will ich denn mein elend lindern,
und erleichtern meine not
bei der welt und ihren kindern.
P. Gerhard 109, 25 *Gödeke;*

mein balsam (*Jesus*), wollest eilen,
lindern, heilen
den schmerzen, der allhier
mich seufzen macht und heulen! 203, 97;

sie (*die liebe*) wacht für unser heil, sie lindert unsern kummer.
Haller (1768) 134;

ein herz, gemacht mein leid zu lindern. 164;

kan eines freundes schmerz des andern schmerzen lindern?
186;

lindert, kann es sein, des armen bruders qual.
Hagedorn 2, 97;

er öffnet ein fenster, schlürft und sauget
den sonnengeist in sich hinein,
der alle leibes- und seelenpein
unendlich mehr zu lindern tauget
als Paracelsus laudanum. Wieland 21, 136;

jetzt kann
ich frei und einsam sein;
durch manchen tiefen seufzer nun
mir lindern meine pein. Stolberg 1, 62;

bist du müd, ich will dich laben,
lindern deiner füsze schmerz. Göthe 1, 252;

eine last, etwas schweres lindern:

komm, o komm und lindre die last,
gib der kranken seele rast. Fr. Müller 1, 332;

denn wie er steht, ist er kein freier mann,
es waltet über ihm ein schwer gesetz,
das deine gnade höchstens lindern wird. Göthe 9, 162;

wie ich dir vergebe:
so lindr ich das gesetz um deinetwillen. 164;

es heiszt auch das leben, die seele lindern, *sanfter machen, in bezug auf das, was sie drückt:*

o dichtkunst, die das leben lindert!
wie manchen gram hast du vermindert,
wie manche fröhlichkeit vermehrt! Hagedorn 3, 23;

denn sie gehen doch nur, um ihre seele zu lindern.
Klopstock 5, 260;

er wollte die müde,
tiefverwundete seele durch ruh der einsamkeit lindern.
282.

lindern *mit unterdrücktem object:* mein freund, versetzte der arzt, wo wir nicht helfen können, sind wir doch schuldig zu lindern. Göthe 20, 174;

vater wird er seinen kindern,
unterdrückten retter sein,
wird verhüten, er wird lindern,
wenn die schmerzen schrein. Herder *z. litt.* 3, 201;

im particip des präsens: dann ergieszet sich der mund in frommen, lindernden gesängen, dann wird alles um uns her ruhe und seligkeit. Fr. Müller 1, 37; (*ein zustand*) den wir fast verzweiflung nennen dürften, weil handeln und schaffen, die sich sonst als heilmittel für solche lagen am sichersten bewährten, hier kaum lindernd geschweige denn befriedigend wirken wollten. Göthe 22, 116;

breitest über mein gefild
lindernd deinen blick. 1, 111;

alle götter in der höh
fleht sie, lindernd öl zu gieszen
in die sturmbewegte see.
Schiller *Hero u. Leander v.* 209;

jetzt mit des zuckers
linderndem saft
zähmet die herbe,
brennende kraft (*der citrone*). *punschlied;*

lindern *reflexiv:* ihre seelenkrankheit lindert sich am ersten, wenn sie sich körperlich für krank hält. Göthe 25, 281;

doch lindert sich der brünstig schmerz,
wan ich dein antlitz schawe.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 164.

vergl. auch erlindern.

2) lindern, *intransitiv, linder, sanfter werden oder sein:* czu dem andern sprechen wir, das er (*ein zwölfjähriger knabe, der zwei andere ermordet hatte*) auch mit dem tod gestraft sol werden. doch mag der tod lindern: wann so er sünst nach brawch und gewanhait gemains landes solt geredrt werden, mag der richter solch peen jn ain andre verkeren, und getrenkt werden. *rechtsgutachten der Wiener univ. von* 1505 *bei* Tomascheck *der oberhof Iglau* (1868) *s.* 267; *nach* lind 3, *weicher werden:* hat einen langen schnabel, welcher nach und nach linderet. Forer *fischb.* 48^b.

lindern, *seit dem* 15. *jahrh. nachgewiesen, verhält sich, als ableitung vom adj.* lind, *und an dessen comparativ angeschlossen, zu dem verbum* linden *sp.* 1033 *wie* leichtern *zu* leichten (*vgl. sp.* 641 *und* 640). *es ist gegen* linden, *das jetzt fast gar nicht mehr vorkommt, stets bevorzugt worden, gehört aber, wie das ihm zu grunde liegende* lind *in seinem bildlichen gebrauche, nur der gewählten sprache an, als ein wort des schriftdeutschen, das in den mundarten nicht lebt.*

LINDERUNG, *f. mitigatio, levamentum:* linderung gebrauchen, *fomentis mitigari*, der linderung hoffen, *allevationem sperare*, linderung machen, schaffen, *levationem facere, laxamentum dare* Stieler 1163; sich lindrung zu schaffen, empfindungsdrang von ihrem wunden herzen loszuweinen. Fr. Müller 1, 8;

wann nuhn Morata spüret
lindrung auf beider seit. J. Gebhard *bei* Opitz (1624) 209;

er (*der liebhaber*) bat zu schön um lindrung seiner qual.
Hagedorn 2, 78;

entdecke mir dein kränkend weh,
das wird dir lindrung sein. Stolberg 1, 64;

er kann zu linderung wahrer pein
sich wahn ja dichten und fröhlich sein.
Herder *z. litt.* 3, 130;

heilen könnet die wunden ihr (*musen*) nicht, die Amor geschlagen;
aber linderung kommt einzig, ihr guten, von euch.
Göthe 1, 303;

den arzt der jede pflanze nennt,
die wurzeln bis ins tiefste kennt,
dem kranken heil, dem wunden lindrung schafft. 41, 128;

wir preisen jenes herz, das klug und liebreich
zu lindern suchte, was der lindrung fähig,
zeitlichen balsam träufelnd in die wunden.
H. Heine 17, 225.

LINDERUNGSBALSAM, *m.:*

und Päon gosz ihm lindrungsbalsam ein. Bürger 163^a.

LINDERUNGSKRAFT, *f.:* vertrauen zu dir (*gott*), dasz du in alles, was uns umgibt, heil- und linderungskraft gelegt hast. Göthe 16, 139.

LINDERUNGSKRAUT, *n.:*

er kehrt vielleicht mit wenig nahrung heim,
vielleicht mit lindrungskräutern, die er kennt.
Stolberg 14, 255.

LINDERUNGSMITTEL, *n. lenimentum.* Hederich 1537.

LINDERUNGSTROPFEN, *m.:* ein linderungstropfen der geängsteten seele. Göthe 16, 139.

LINDGESCHALT, *part. mit weicher schale versehen:* es legend auch etliche hüner lindgeschalete eyer. Heuslin *vogelb.* 86^b.

LINDGESOTTEN, *part. weich gesotten* (*vgl. das adj.* lind 4, *a*): lindgesotten ey, *sorbile ovum* Maaler 273^d; von den arzneien der ganz lindgesottnen eyeren. Heuslin *vogelb.* 96^a.

LINDGLATT, *adj. weich und glatt anzufühlen.* Fischart *dicht.* 3, 262, 95 *Kurz. s. die stelle unter* lind *im eingange.*

LINDHART, *adj. weich und hart anzufühlen, elastisch:* apfelrunde und lindharte marmolbrüstlein, rechte paradieszöpflin und alabasterkügelein. *Garg.* 76^b.

LINDHEIT, *f. das lindsein; nach dem adj.* lind 9:

las ob deinn knecht dein anzlit scheinen:
důrch dein milte lindhait
mich bring zů sicherhait. Melissus *psalmen* M 5^a.

LINDIEREN, *verb. unter der linde tanzen:* noch viel minder vergasz die lieb grandgurgel die ordenliche kirchweihen, die mesztag, die jarmärkt, da lindiert er, kelberiert er, dorfariert er, kegelt, sprang umb die hosen, jagt umb den barchat, danzt umb den hanen . . *Garg.* 51^a. *das wort ist mit der höfischen endung* -ieren (*vergl.* Grimm *kl. schriften* 1, 363 *fg.*) *von* linde (*s. dort no.* 2) *gebildet, aus der anschauung von bauern heraus, die ihr vergnügen mit vornehm klingender bezeichnung versehen wollen.*

LINDIGKEIT, *f. das lindsein nach verschiedenen bedeutungen des adjectivs, nach* lind 1 *und* 2: etliche nennen es kätzlein oder feldkatzen, um der farb und lindigkeit willen. Tabernaem. 781; lasse dir belieben, dich alsobalden . . in die lindigkeit des wassergeflügels zu begeben (*d. h. in die federn, ins bett; es ist die probe einer geschraubten sprechart*). *Simpl.* 4, 391 *Kurz; nach* lind 3: zuweilen wird an das d. ein t. gehänget, wie bei dem undt, &, baldt, citò: welches aber unrecht, und ein einsylbiger ausspruch die härte und lindigkeit des d. und t. zugleich nicht andeuten kan. Stieler *sprachkunst s.* 11; *nach* lind 8: man könnte in dem gesichte eine gewisse gratie zu sehen wünschen, die dasselbe durch mehr rundung und lindigkeit erhalten würde. Winckelmann 5, 239; *nach* lind 9: aber du gewaltiger herrscher, richtest mit lindigkeit, und regierest uns mit viel verschonen. *weish. Sal.* 12, 18; ich aber Paulus, ermane euch, durch die sanftmüthigkeit und lindigkeit Christi (*διὰ τῆs πραότητος καὶ ἐπιεικείας τοῦ Χριστοῦ*). 2 *Cor.* 10, 1; ewer lindigkeit (*τὸ ἐπιεικὲς ὑμῶν*) lasset kund sein allen menschen. *Phil.* 4, 5; durch christliche oder menschliche lindigkeit. Luther 1, 559^b; seine sanftmüthigkeit und lindigkeit. *tischr.* 52^a; mit gedult, lindigkeit, langmut, übersehen und wolthun dienet man den frommen und man gewinnet oft die bösen. Mathesius *Sar.* 199^a; sich mehr der lindigkeit als der schärpf zu gebrauchen. Ayrer *proc.* 1, 4; der sich mit sanftmut und lindigkeit läst begütigen und ziehen. *anm. weiszh. lustg.* 487; lindigkeit und nachsicht. Claudius 8, 158;

ihr herzen böser art, ihr schnöden übelthäter,
scherzt ja den himmel nit, und die gedult der götter,
verhönt die lindigkeit und späte strafe nicht. Opitz 2, 53.

s. gelindigkeit.

LINDLICH, *adv. auf linde art:* lindlich, *leniter, molliter. voc. inc. theut.* n 1^a; dasz ihr zuvor lindtlich purgiert seiend. Paracels. *opp.* 1, 689 A; alsdann so lasz (*lasz es*) lindlich am luft trücknen. 1051 C; dasz ein jegliche wund so lindlich, milt und ohn schmerzen geheilet werd. *chirurg. schr.* 11 B.

LINDMÄULIG, *adj. weichmäulig:* lindmeulicht pferd, *equus lentae cervicis.* Stieler 1256.

LINDMEISZEL, *m. charpie von weicher leinwand* (*vgl.* meiszel): und salb dann ein lindmeiszel, gemacht ausz lindem leinem tuch. Würz *practica der wundarzn.* (1612) 42.

LINDMÜTHIG, *adj. schweizerisch von einem etwas sumpfigen land.* Stalder 2, 524; *auch von einem weichen und feiszten:* und also die mägre (*des feldes*) mit eins theils solcher zehen faulen materi, lindmütig, feist und fruchttragend zu machen. Thurneiszer *von wassern* (1572) 91.

LINDPFLASTER, *n. linderndes pflaster:* ein betrübter wird nie mit furcht zu ihm (*dem könige*) kommen, er wird ihm ein lindpflaster auf sein herze legen. *pers. baumg., vorrede.*

LINDSALBE, *f. anodynum*, lindersalbe. Stieler 1673.

LINDWURM, *m. drache. ahd.* lintwurm, linduurm, linuurum *jaculus* Graff 1, 1044, *mhd.* lintwurm; *eine tautologische zusammensetzung, in welcher das schon im ahd. sehr seltene einfache* lint *schlange durch* wurm, *in eben derselben bedeutung, erklärt wird.* lintwurm, *jaculus, cocodrillus, boa, linx, secundum aliquos, idem haud verum. voc. inc. theut.* n 1^a; allda seind schlangen und lintwürm, die sind aus der maszen so grosz, dasz sie die leute verschlingen. *Elucidarius* C 3^b; auch die lindwürm und crocodili, so die todten menschen auch gar fressen und verschlingen. Paracels. (1590) 7, 285; *vom teufel:* (*Messias*) der die alte schlang den grewlichen lindwurm umbbracht. Mathes. *Sar.* 22^b. *das wort ist im* 17. *jahrh. vergessen;* Frisch *kennt* lindwurm *als draco qui s. Georgio appingitur.* 1, 616^b; *später, und unter einflusz der kenntnis altdeutscher gedichte wird es in poetischer sprache wieder aufgenommen, anfangs ohne rechtes verständnis der eigentlichen bedeutung:*

ach! da sah mein erster blick,
der sie fand nach langen kriegen,
sie in meinem bette liegen
mit dem ehebrecher! schmiegen
thät er wie ein lindwurm sich,
doch ihn traf der todesstich!
Stolberg 1, 167 (*die büszende, v.* 1777);

später aber als das fabelhafte thier der sage: dritter vogel. es musz ein grosz ei gewesen sein! *Hoffegut.* allenfalls vom vogel rock oder einem lindwurm. Göthe 14, 106;

(*der bräutigam ist*) ein prinz, den alle welt
der schönen Rezia vollkommen würdig hält.
und doch — gesagt im engesten vertrauen —
sie liesze lieber sich mit einem lindwurm trauen.
Wieland *Oberon* 4, 40;

und tausend stimmen werden laut:
das ist der lindwurm, kommt und schaut,
der hirt und heerden uns verschlungen!
Schiller *kampf mit d. drachen;*

eben sinds zwei jahre, da kam ein lindwurm und klagte . .
Göthe 40, 155,

nach: it is nu twei jâr, alse dat geschach,
hir quam ein lintworm up einen dach;
desse sulve slange efte worm
klagete . . . *Reinecke fuchs* 4580;

wie er (*st. Georg*) in des lindwurms rachen
mächtig sticht den heilgen schaft. Uhland *ged.* 260.

in der umdeutung lindenwurm:

basilisken und vampyre,
lindenwürm und ungeheur,
solche schlimme fabelthiere,
die erschafft des dichters feur. H. Heine 15, 97.

LINGEN, *verb. vorwärts kommen; ahd.* lingan *cessisse feliciter* Schm. 1, 1492 *Fromm., mhd.* lingen; *schon hier gegen* gelingan, gelingen *selten, im nhd. des* 16. *jahrh. verklingend.*

1) *in der unpersönlichen formel* einem lingen lassen, *das vorwärtskommen angelegen sein lassen, etwas zu beschleunigen trachten, eilen, ist es in alten alemannischen quellen nicht unhäufig: rumpere moram,* eilen oder im lingen lassen. Dasyp.; jhm lingen lassen, *maturare, rumpere moram. ebenda;* sie lassent inen nit lingen, algemach, das sie das milz nit stech. Keisersberg *narrensch.* 189^a; nit also bruder, lasz dir lingen, bisz (*sei*) wol endlich, die zeit ist kurz. *ebenda;* land üch lingen, ir herren! N. Manuel *s.* 227 *Bächtold;*

zünd bald daȥ liecht! lâȥ lingen dir! Boner *edelst.* 48, 34;

gnad, frow äptissin, lond üch lingen,
ir müssend mit mir umhar springen! (*tod zur äbtissin*).
N. Manuel *s.* 7 *Bächtold;*

louf hurtig bůb, und lasz dir lingen,
du můst uns ring und weggen bringen! *s.* 312;

far hin und lasz dir lingen. *trag. Joh.* M 3;

herr, ich hab mir lassen lingen. Haberer *Abr.* 1592 A 7^a;

mein volk sol jm lassen lingen,
und euch ylentz wasser bringen. C 5^b;

mein lieber gsell nun lasz dir lingen
und sag dem fürsten er mög wol kon (*kommen*).
spil wie man die narren . . beschweren soll (1554) A 5^b.

2) *in der formel* etwas lingt, etwas lingt einem, *glückt, gedeiht; nicht auf alemannische quellen beschränkt:*

ich sprach: min heil, nu linge
also du dick hast getan! Altswert 96, 4;

das dir sölchs basz zů glaiben ling,
merk etlich ursach dj ich bring. Schwarzenberg 155^c;

mit einem genitiv des gegenstandes, in bezug auf den es glückt:

wer gan oder riten sol (*im januar*),
dem linget des weges nit gar woll.
monatreim in der Germania 8, 109;

im appenzellschen lebt noch das sprichwort:

wer will, dasz em ling,
der lüeg selb zue sim ding. Tobler 301^a.

vgl. gelingen.

LINGENKRAUT, *n. corrigiola, strandlingenkraut, strandkraut, braunes knotengras.* Nemnich 2, 1235.

LINGIG, *adj. zum vorwärtskommen geschickt:* darum ist die tugent ein breiter und vast ein lingiger weg zu der anschauung gottes. Keisersberg *seelenp.* 99^a. *schweizerisch, im Berner oberland und in Bünden, lebt noch* lingig *für gelingend, fertig, adroit.* Stalder 2, 174.

LINIE, *f. linea.*

1) *das lat.* linea, *soweit es den mit farbe oder griffel sorgfältig gezogenen längeren strich bedeutet, geben ahd. glossen meist durch einheimische wörter* (zîla, reiȥa, riȥȥa, spratta *u. ähnl., vergl.* Steinmeyer *u.* Sievers *glossen* 1, 436, 9. 506, 42. 609, 59), *aber auch durch das für die deutsche sprache entlehnte fremdwort*

wieder, von dem sogar das diminutiv sich einzubürgern strebt: lineas linnolâ, linnin, linnen, linen Steinmeyer *a. a. o.* 1, 656, 6. *aus den schreibstuben der klöster heraus hat sich* linie *sodann eingang in die sprache des gemeinen lebens zu verschaffen gewuszt, unter manigfachen versuchen, seine gelehrte form mehr zu verwischen, welche versuche schon ahd., wie eben gezeigt, auftreten: es begegnen in der ältern sprache, und bis ins* 17. *jahrh. auszer* linee *und* linie *die schreibungen* linge, ling, linig, lynige, lenie, lenge Dief. 331^a; lini, *linea. voc. inc. theut.* n 1^a (*mit* linial, lineale, *jetzt* lineal); lini *et* linie, *linea* Stieler 1138; eine blinde lini, ist eine lini, die aus lauter puncten bestehet, und darmit von andern linien, die mit der feder gezogen sein, unterschieden werden. *jagts-ergötzungen* (*Augsburg gegen* 1696) 1, 11. *indes hat die schon mhd. in edler sprache bevorzugte form* linie:

der den zirkel tihte,
sinewel alūmbe,
und die linie durch die rihte,
sunder alle krümbe . . . *minnes.* 2, 368^b *Hagen;*

in den letzten jahrhunderten für die schrift die alleinherrschaft erhalten, andere formen den mundarten überlassend, z. b. lingla *linie* Tobler 300^b *in Appenzell;* lîn *und* linig *linie* Danneil 127^b *in der Altmark.*

2) *aber nicht blosz in schreiberkreisen, sondern selbständig auch in anderen und in anderer bedeutung scheint* linea *frühe entlehnt zu sein; schiffer, fuhrleute u. a. nahmen das lat. wort in der bedeutung der langen schnur oder des dünnen seils herüber, deutsche wie angelsächsische, mit anderer behandlung des auslautes und verlängerung des stammvocals: so wird ahd.* lîna, *ags. mhd.* lîne, *nhd.* leine *entstanden sein, vergl. sp.* 704; *der zusammenhang zwischen diesem* lîne *und lat.* linea *zeigt sich noch im niederdeutschen durch eine doppelform, neben* line *schnur, dünner strick brem. wb.* 3, 74 *geht* linie *in derselben bedeutung:* tüglinig, *leine zum aufhängen der wäsche* Danneil 127^b; *von niederdeutschen schriftstellern auch in der schriftsprache verwendet:* dasz sich kinder von 8 bisz 10 jahren auf der schweng-linie dermaszen geschwengt, bisz die armen als wieten gedrehet waren. Wiedemann *märz s.* 47 (*vorher:* ein bret auf die leine gelegt); ihre schmutzige wäsche untersuchte sie alle sonnabende, und hing solche des winters einige tage auf linien, damit sie nicht zu feucht weggelegt und stockigt werden möchte. Möser *patr. phant.* 1, 126; während der zeit, dasz der seiltänzer seine linien spannte. 3, 247. *vgl. dazu auch unten* 16, *b.*

3) *jenes schreiberwort* linie (*oben* 1) *bezeichnete zunächst und bezeichnet noch einen für schrift und zahlen, die darauf stehen sollen, zur richtschnur gezogenen längeren strich:* ein linien oder langen strich ziehen oder reiszen, *ducere lineam* Maaler 273^d; *es heiszt* mit der schrift auf der linie bleiben, unter die linie fahren; sorgsam waren die linien auf den pergament punktirt. Scheffel *Ekkeh.* 340; *in der rechenkunst kannte man früher* das rechnen auf linien: ein new kurz rechenbüchlin auf der linien und federn, den angehenden rechnern und allen kaufshendelern zu gut und nutz. *titel eines in Frankfurt* 1546 *erschienenen rechenbuchs;* mache (*beim addieren*) für dich linien, die teile in so vil feld als münz vorhanden. A. Ryse *rechenung auf der linien und federn* A 3^b; *die linie für die tausender stand über denen für die hunderter, zehner und einer. gerechnet ward mit zahlpfennigen:* das sie viel mehr meinen, es (*gottes wort*) sei ein zalpfennig, der nach irem verdampten frevel müsse gelten, darnach sie jn auf den linien heben oder legen. Luther 7, 416^a; *die erinnerung an den dadurch bedingten wert der zahlpfennige scheint noch fortzuleben in der redensart:* mit einem auf gleicher linie stehen, nicht auf gleicher linie stehen, *gleichen wert haben,* einen auf gleiche linie stellen: und mit diesem elenden wollte ein mann, wie sie auf gleicher linie stehen? Klinger 1, 176; jetzt stehen wir auf éiner linie; sie haben das verdienst ihrer reisen vor sich, ich das verdienst meines amts. 391; dasz ich aus zwei verschiedenen und einander entgegen gesetzten naturen bestehe: einer thierischen, die mich mit allen andern lebendigen in dieser sichtbaren welt in éine linie stellt; und einer geistigen, die mich . . unendlich hoch über jene erhebt. Wieland 3, 471; *ferner* etwas in die erste, in die zweite linie stellen, *höher oder geringer werten:* bei den verhandlungen wurde ein schadenersatz für erlittene unbill in die erste linie gestellt, alles andere kam erst in zweiter linie; er bat in erster linie um zuweisung seines erbtheils.

In der musik stehen die noten auf linien: der cantus planus verwendete vier, der cantus figuralis fünf linien; die notenzeichen für die laute wurden auf sechs linien geschrieben.

4) linie, *in der zeichenkunst, in der mathematik:* eine gerade, krumme linie; schneckenlinie, kreislinie; gerade durchgeende oder gleichteilende linien, *diameter* MAALER 273^d; das magstu probiren, so du jm nit glauben geben wilt, mit dem cirkel, nim für dich ein lange linien, teile die in 32 teil. A. RYSE *rechenung* $G\,v^b$; die zeichnung war in groben linien auf das papier geworfen;

denn blosz aus roth und weisz allein
vermischt sich aller nelken schein,
ja ihre zeichnung und figur
sind nichts als linien, gerade striche nur. BROCKES 1, 243;

weite meere nach einer vorgezogenen linie zu segeln. GÖTHE 8, 219; in welcher schiefen linie die erde binnen jahresfrist die sonne umlaufen musz. HEBEL 3, 160; wenn der mond und die erde einmal in schnurgerader linie von der sonne stehen. 165; dieser mann, tief in den fünfzigen, war eine personificierte grade linie. H. HEINE 1, 51.

5) *von dieser bedeutung aus wird* linie *verwendet, um überhaupt das zeichnerische element eines gegenstandes oder einer bewegung, im gegensatze zum malerischen, auszudrücken:* ein flusz läuft in gewundener linie; häuser einer strasze stehen in einer geraden, einer gebrochenen linie; Agathon . . wurde von den ersten strahlen geweckt, die in horizontalen linien an seiner stirne hinschlüpften. WIELAND 1, 42; aber in dem augenblicke ward das schwebende wie in einem entschiedenen wirbel fortgerissen und drehte sich . . bald nach der einen, bald nach der andern seite, jetzt in kreisen, jetzt in ellipsen, oder nahm seinen schwung in graden linien. GÖTHE 17, 340; die linke seite (*eines thores*) hat lauter baraken, und die winkelrechte linie in der mitte des thores geht auf ein nonnenkloster zu, das nothwendig hätte niedergelegt werden müssen. 27, 61; warum gäbe sich denn der decorateur (*bezüglich eines bühnenhintergrundes*) die mühe, alle linien aufs genaueste nach den regeln der perspective zu ziehen, alle gegenstände nach der vollkommensten haltung zu mahlen? 38, 146; in steiler kecker linie trat ein felsiger bergrücken aus dem gehügel des ufers vor. SCHEFFEL *Ekkeh.* 68; noch einen langen blick warf Bernhard auf die geschwungenen linien der hügellandschaft. FREYTAG *ahnen* 5, 19; das sah ich, weil ich auf der äuszersten linie des kreises stand (*in einer versammlung*). IMMERMANN *Münchh.* 2, 88;

sie schleicht, indem sie behutsam nach allen seiten schielet,
in schlängelnden linien naher und immer näher heran.
WIELAND 4, 217 (*n. Amadis* 9, 30);

augenbraunen, die
auf einem scharfen oder stumpfen knochen
so oder so sich schlängeln; eine linie,
ein bug, ein winkel, eine falt, ein mahl (*im gesicht*) . .
LESSING 2, 202;

sanft, wie des reizes linien sich winden,
wie die erscheinungen um ihn,
in weichem umrisz in einander schwinden,
flieht seines lebens leichter hauch dahin.
SCHILLER *die künstler v.* 303.

6) linie, *auch der erste zeichnerische entwurf, der umrisz eines gegenstandes: linearis pictura,* ein entwerfung oder anzeigung, vorgemäld eines werks durch linien. DASYP.; (*ein maler der*) nun gegenwärtig ist, . . die grosze linie zu einem brutuskopfe zu finden. SCHILLER *Fiesko* 2, 17; *Weisl.* ich habe viel von ihrer schönheit gehört. *Franz.* gehört? das ist eben als wenn ihr sagtet, ich hab die musik gesehen. es ist der zunge so wenig möglich eine linie ihrer vollkommenheiten auszudrücken, da das aug sogar in ihrer gegenwart sich nicht selbst genug ist. GÖTHE 8, 49; der charakter erscheint nur noch in den allgemeinsten linien, welche durch die werke, gleichsam wie ein geistiger knochenbau, durchzogen sind. 38, 96.

7) *da die* linie *zugleich jede zeichnung begränzt:* zwischen den zwei linien, die seinen (*des thierkreises*) rand bezeichnen. HEBEL 3, 159; *so rührt das wort an die bedeutung der gränze:* dasjenige, sagt er, was in allen sittlichen dingen die grenzen des schönen und des häszlichen, des guten und des bösen, des rechts und des unrechts bestimmt, ist eine allzu feine linie, als dasz sie nicht alle augenblicke von der unwissenheit und dem leichtsinn übersehen, oder von den leidenschaften übersprungen werden sollte. WIELAND 6, 284; jetzt gibt es eine gränze, an welcher die freiheit stille steht, eine ehrwürdige heilige linie, nach welcher alle streitende bewegungen des willens zuletzt einlenken müssen. SCHILLER 789^a; warum sollte der körper, der doch sonst die seele in allen ihren veränderungen so getreulich begleitet, in diesem falle so zügellos über seine linien schweifen, dasz er ihren ton miszstimmte? 699^b; (*sie hatten*) redlich mit ihm zusammengehalten bis hieher, bis an die letzten linien ihrer pflicht. 809^a; ha! welche vorstellung, die den staunenden geist über seine linien wirbelt! *Fiesko* 3, 2; selbst die jüdische nation schwankte alle augenblicke über die schmale, schwer zu haltende linie hinaus. HEBEL 3, 232;

verbänd er auch mit einem scharfen blick,
die linie des schönen nie zu fehlen,
das leiseste gefühl im prüfen und im wählen.
WIELAND 21, 159;

der kühne riesengeist
wird unsrer staatskunst linien durchreiszen.
SCHILLER *Carlos* 2, 10.

8) linie *in der fläche der hand und an den fuszsohlen:*

so nagt sie lächelnd sich die rosenfarbnen nägel,
besieht die linien in ihrer weiszen hand,
dreht ihren ring herum, und spielt mit einem band.
WIELAND 17, 286 (*Idris* 5, 57);

aus ihnen wird gewahrsagt (*vergl. über diese aus dem alterthume überkommene kunst die in Haupts ztschr.* 3, 271 *von Meusebach mitgetheilten stellen aus alten drucken, wiederholt in Haupts Erec,* 2. *aufl., s.* 421): weil ich nichts mehr sage, als was mich die linien und merkmaale in den händen und im gesicht lehren. GELLERT 3, 399; sie haben mir auch einmal gesagt, dasz die linien an den fuszsohlen ein groszes licht geben (*in bezug auf die schicksale eines menschen*). 419; was können sie für die linien und punkte, wenn sie sich zuweilen verstellen. daran ist die kunst (*des wahrsagens*) nicht schuld. 428;

besicht die flache handt, inwendig der jhr finden
werd manch verborgne kunst nit jedem zu ergründen . . .
da stehet all mein glück und unglück uffgeschrieben,
da steht wie hoch ich sie, wie hoch sie mich musz lieben,
so manche lini sich allda entwerfen thut,
so manche tugent helt in sich jhr keuscher muth.
ZINKGREF *bei* OPITZ (1624) 217;

auch meine hand besah er, schüttelte
das haupt bedenklich, und es schienen ihm
die linien nicht eben zu gefallen. SCHILLER *Piccol.* 3, 4.

9) *auf einem stammbaum werden durch eingezeichnete* linien *die einzelnen glieder eines geschlechtes verbunden; daher* linie *in genealogischer bedeutung:* die frommen erzvätter so ausz der linien Seth und Enoch herkamen. MATHES. *Sar.* 82^a; wie die . . helden auf die welt kommen, und unser Gurgelstrossa nach dierechter gerader lini von jhnen abgestigen seie. *Garg.* 25^b; diejenigen, so dem verstorbnen am nechsten, dem geblüt nach, verwandt seint. erstlich die, so in absteigender, zum andern die, so in aufsteigender, und zum dritten, die in der seiten oder zwerch linien gefunden werden. *Frankfurter reform.,* 5. *theil, vorrede;* wer durch hinlängliche urkunden darthun kann, dasz er in absteigender linie von dem weisen Partridge herkömmt. RABENER *sat.* 2, 390; welche die ehre haben, in gerader linie von dir abzustammen! 4, 14; er gehörte zu dem weitläuftigen geschlechte derer von Schnuck, welches . . sich in folgende linien, zweige, äste und nebenäste spaltete. IMMERMANN *Münchh.* 1, 51; die vielfältige theilung des geschlechts . . hatte eine bedeutende theilung des stamm-erbes zur folge gehabt und namentlich in der jüngern linie, welche von jeher durch grosze fruchtbarkeit ausgezeichnet war, die güter in eines jeden erbherrn händen merklich gemindert. *ebenda;* (*der*) theil des klerus, der, von der älteren bourbonischen linie nichts mehr erwartend, sich der jetzigen regierung angeschlossen hat. H. HEINE 9, 74;

ich zürnte mit dem schicksal,
dasz mirs den sohn versagt, der meines namens
und meines glückes erbe könnte sein,
in einer stolzen linie von fürsten
mein schnell verlöschtes dasein weiter leiten.
SCHILLER *Piccol.* 2, 3.

10) linie, *die zeile einer schrift, eines druckwerks, eines gedichts: versus,* ein zeile, linien, ordnung. DASYP.; linien oder zeil, *gramma, linea, versus. ebenda; versus,* eine zeile, linie in der schrift. KIRSCH *cornuc.;* in dem gedruckten werden bei nahem in einer jeden lineen, drei oder mehr versalen gefunden. SATTLER *teutsche orthographei* (1658) 18; *wie mittelniederländisch:*

eer die line wert ghelesen tende.
Reinaert 1079 *Martin.*

11) linie, *als ein masz. a) gewöhnlich der zehnte oder zwölfte theil eines zolles. mathemat. lex.* 1, 810; *auch in freier anwendung, als kleinstes längenmasz:*

dasz . . seine nase
all augenblick in ihres halstuchs gase
behangen bleibt, und oft zwei linien blosz
den schönen mund von seinem rüssel trennen.
WIELAND 18, 152;

es heiszt keine linie breit von seiner pflicht, von seinem rechte abweichen, *wie sonst* keinen zoll, keinen finger breit *u. ähnl.*

b) *als theil der fläche einer sonnenuhr:* sihe, ich wil den schatten am sonnenzeiger Ahas, zehen linien zu rück zihen, uber welche er gelaufen ist, das die sonne zehen linien zu rück laufen sol am zeiger, uber welche sie gelaufen ist. *Jer.* 38, 8.

c) linie, *die länge des weiszen* (*lunula*) *an der wurzel des nagels am mittelfinger.* Nemnich 3, 417.

12) linie, *der aequator:* die schiffenden zur see pflegen mit besonderen ceremonien unter der linie hinweg zu passiren, .. auch werden alle diejenigen getauft, welche die linie das erste mal passiren. *math. lex.* 1, 810; *in sprichwörtlicher anwendung:* man sagt auch von jemand, dem es im kopfe übergesprungen ist: er hat die linie passirt. Kant 10, 234; er hat die linie passiert, *non est suae mentis.* Serz 91^b.

13) linie, *die verbindung zweier orte durch strasze oder eisenbahn:* die kürzeste linie zwischen hier und Frankfurt geht über Karlsruhe; nach Mainz kann man so gut die Elsässer linie, als die badische linie den Rhein hinab benutzen; durch die eisenbahnen wird der raum getödtet .. in vierthalb stunden reist man jetzt nach Orleans .. was wird das erst geben, wenn die linien nach Belgien und Deutschland ausgeführt und mit den dortigen bahnen verbunden sein werden! H. Heine 10, 122; es haben sich nicht blosz für die ausführung der nordeisenbahn, sondern auch für die anlage vieler andern linien grosze gesellschaften gebildet. *ebenda* (*von* 1843).

14) linie, linie im felde, *die eintheilung einer in schlachtordnung gestellten armee.* Jacobsson 6, 642^a; *namentlich die aufstellung der truppen nach der breite, im gegensatz zur colonne; bei den kriegsschiffen, die anordnung der schiffe hinter und neben einander.* 2, 617^b: er stellte seine armee, welche gewöhnlich nur eine einzige linie einnahm, in einer doppelten linie in schlachtordnung. Schiller 921^b; unter den anhöhen gegen abend breitete sich der feind aus in einer langen unübersehbaren linie. 934^a; die ganze armee stand in zwei linien. 963^a; *es heiszt* die linien wanken, werden erschüttert, durchbrochen: wir drängten und schossen und hieben, dasz sie die mäuler verzerrten und ihre linien zuckten. Göthe 8, 173.

15) *daher* linie, *die soldaten, die zunächst für die armee des schlachtfeldes bestimmt sind, im gegensatz zur* landwehr, *die den häuslichen herd schirmt, überhaupt dann aber das stehende heer; auch die feldtruppen im gegensatz zu den garden:* ich glaube, die nationalgarde und die linie werden uns heute cernieren. H. Heine 8, 92;

da naht zu fusz und naht zu rosz die königliche linie schon:
feuer! befiehlt der general. Freiligrath *dicht.* 3, 130;

anrückt die linie: schusz auf schusz!
und immer frisch geladen! 157.

16) linie, *ein aufgeworfener graben mit einer brustwehr, wodurch verschiedene redouten und allerlei feldschanzen zur bedeckung an einander gehangen werden, um gegen die einfälle der feinde zu bewahren; auch zwei und dreifach hinter einander angelegt.* Jacobsson 2, 617^b; *auch ein landstrich, der durch umfangreiche feldverschanzungen vertheidigt wird:* in der schlacht selbst behauptete die geschwindigkeit und gegenwart Napoleons und die tapferkeit seiner truppen den besitzthum von Dresden und die linie an der Elbe. Hebel 3, 64.

17) linie, *mehrfach in der sprache der gewerke.*

a) *die buchdrucker nennen so die gleiche höhe der lettern; auch die dünnen streifen mit denen sie die zeilen bei durchschossenem satze auseinander halten, endlich lange streifen die beim drucken von tabellen verwendet werden.*

b) linie, *beim zimmermann die gefärbte schnur, mit welcher er bei einem zu behauenden balken die richtung des hiebes vorzeichnet. in dieser bedeutung findet berührung des wortes mit der bedeutung oben 2 statt; als richtschnur begegnet* linie *auch schon mhd.:* si sprach: got weiȥ wol, ich tuon eȥ (*nämlich dasz ich arm bleibe*) niergent umbe wan der linien ze êren, diu mich geleitet hat zuo mîner êwigen sêlikeit. als unreht als diu linie ist gewesen in ir selber in der zît und in der êwikeit, alsus wil ich sîn in der êwikeit und in der zît. ir sult wiȥȥen, daȥ ich der linien unsers herren Jêsû Kristî niht wil abe gan. *d. mystiker* 2, 474, 9.

LINIENBLATT, *n. blatt auf welches linien gezogen sind; als hilfsmittel für das geradeschreiben gebraucht. bildlich:* (*er wurde*) mit dem linienblatt des zeremoniels versöhnt. J. Paul *Hesp.* 3, 193. linienblatt *heiszt auch ein mit linien für zahlen versehenes blatt, worauf berechnungen geschrieben werden.* Jacobsson 2, 618^a; *vgl.* linienpapier.

LINIENDÜNN, *adj. dünn wie eine linie:* was die philosophie anlangt, so hat sie ihren zweiten tag; ihr erster stand am himmel, als Griechenland in wenigen olympiaden alle lehrgebäude des geistes wie zauberschlösser vorrief zu einer groszen gottes-stadt. der zweite tag stralt mit verzehrender schärfe; und grosze lichter voriger zeit fangen zu flieszen an und brennen sehr liniendünn. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 3, 70.

LINIENFEDER, *f. feder zum linienziehen.*

LINIENFÖRMIG, *adj. in form einer linie.*

LINIENGLUT, *f. glut die unter der linie* (*s. d. no.* 12) *herscht:*

sie (*das schiff Amphitrite*) ist zurückgekehrt
aus fernen morgenlanden,
hat sich im sturm bewährt
und linienglut bestanden. Freiligrath *dicht.* 1, 9.

LINIENHOLZ, *n. holz welches zum linienziehen gebraucht wird, lineal.*

LINIENPAPIER, *n. mit verschiedenen linien bedrucktes papier, welches zum behuf der einnahme der öffentlichen gefälle, nach verschiedenen arten und gebrauch damit versehen ist; auch in der handlung zu rechnungen, auszügen, büchern und andern in die handlungsgeschäft einschlagenden schriften gebraucht wird.* Jacobsson 2, 618^a.

LINIENPINSEL, *m. peniculus linearis.* Stieler 1425.

LINIENREGIMENT, *n. regiment soldaten von der linie* (*s. d. no.* 15):

in wenig stunden, sollt ihr sehn,
wird uns ein linienregiment schlagfertig gegenüber stehn!
Freiligrath *dicht.* 3, 129.

LINIENSCHIFF, *n. ein schiff welches stark genug ist, in die linie zum gefecht gestellt zu werden.* Jacobsson 2, 618^a (*vergl.* linie 14).

LINIENSCHLACHT, *f. nach* linie 14; die rorarier konnten den platz hinter den triariern erst dann einnehmen, wenn sie, da die linienschlacht eröffnet ward, zurückgewichen waren. Niebuhr 3, 119.

LINIENSOLDAT, *m. soldat von der linie* (*s. d.* 15): die deutschen truppen, liniensoldaten und landwehr. Hebel 3, 67; sah man überall arretierte personen von liniensoldaten oder kommunalgarden vorbeiführen. H. Heine 8, 319.

LINIENSTEIN, *m. melanogrammus lapis, eine art mit linien, querstrichen, zahlen, buchstaben gezeichneter steine.* Nemnich 3, 537.

LINIENTÄNZER, *m. seiltänzer.* Frisch 1, 616^c *vergl. unter* linie 2.

LINIENTHEILER, *m. eine person oder ein instrument, welches in linien oder zeilen eintheilt:* man liesz ihm das lob, dasz er in eben so symmetrischen fernen, wie der kaplan, die unterirdische brodfrucht dem boden einverleibe; überhaupt sannen beide der kartoffelnallee scharf nach, und ihre augen waren die lintentheiler der beete. J. Paul *Hesp.* 4, 105.

LINIENTRUPPE, *f. truppe soldaten von der linie* (*s. d.* 14): aus allen deutschen ländern, besonders aus dem lande der hochherzigen Preuszen, zogen waffenlustige männer, linientruppen, landwehren, studenten, advokaten, staatsräthe, prinzen, kalendermacher zum heiligen krieg. Hebel 3, 66.

LINIENZAHL, *f. einfache zahl, numerus incompositus, linearis. mathem. lex.* (1747) 1, 811. 423.

LINIENZIEHER, *m. der linien zieht. auch ein instrument linien, besonders notenlinien, zu ziehen.*

LINIG, *adj. u. adv. linien habend, nur in zusammensetzungen, vergl.* geradlinig, krummlinig.

LINK, *adj. sinister, laevus.*

1) *von gliedmaszen oder körpertheilen, die auf der herzseite liegen.*

a) linke hand: abir wan du gibes dîne almûsen, dîne linke hant insal nicht wiȥȥen waȥ dîn rechte hant tůt. *Behaims evang. buch, Matth.* 6, 3; wenn ein rabin sagt die rechte hand ist link, so ist sie link, sagt er die linke hand ist recht, so ist sie recht. Luther 8, 115^b; sie hielten aber die fackelen in jrer linken hand, und die posaunen in jrer rechten hand das sie bliesen. *richter* 7, 20; und wil dir den bogen aus deiner linken hand schlahen, und deine pfeile aus deiner rechten hand werfen. *Hes.* 39, 3; und satzt den zeiger der rechten hand mitten in die linggen hand und sprach: als wenig wird der bůb lärnen, als ich den finger do durchin mag stoszen. Th. Platter *s.* 13 *Boos;* das scepter in der rechten, den reichsapfel in der linken hand. Eichendorff *leben eines taugenichts s.* 121;

gesell, mir will das herz
bis uff den grunt versinken,
die rechten handt, noch linken
kan ich nicht uff gehaben. Altswert 217,32;

für die freiheit flosz das blut
seiner rechten! Rudolfs muth
that mit seiner linken hand
noch dem Franken widerstand! Stolberg 1,45;

die eine hielt den rechten arm erhoben,
hindeutend auf gebirg und strom und aue,
die andre hielt, damit sie besser schaue,
die linke hand der sonne vorgeschoben.
Uhland *ged.* 135;

mit flinkem hiebe schlug Roland
ihm unterm schild die linke hand
dasz hand und schild entrollten. 342;

die linke an die scheide, die rechte hand ans heft!
die linke an die gurgel dem sklaven und dem schuft,
die rechte mit der klinge ausholend in der luft!
Freiligrath *dicht.* 3,176.

die linke hand *ist die weniger gebrauchte, ungeschicktere, weniger geltende, vgl. die ausführungen unter* hand *theil* 4^2, *sp.* 337 *fg.; die* ehe zur linken hand, *s. ebenda; die* linke hand *bei ortsbestimmungen die nach den händen gegeben werden, vgl. unter* hand *theil* 4^2, *sp.* 338 *fg.:* das haus liegt linker hand; zu deiner linken hand steht ein stock, den bringe; sprich daȥ dise mêne zwêne sune sitzen einer zů dîner rechten hant und der andere zů dîner linken in dîme rîche. *Behaims evang. buch, Matth.* 20,21; zů sitzen zů mîner rechten hant und zů der linken hand. *v.* 23 (*bei Luther beide male substantivisch* zu deiner rechten — zu deiner linken . . zu meiner rechten und linken); die stube linker hand, worin sie ihre familienurkunden aufbewahren. Immermann *Münchh.* 2,116; *zur* linken hand *geht der gesellschaftlich weniger geltende:* die ehrerbietung ward augenblicklich zwischen beiden so grosz, dasz der commissarius abstieg und zu fusz mit meinem herrn gegen seinem losament fortwanderte; da wolte jeder die linke hand haben. *Simpl.* 1,125 *Kurz;*

(*der sinn der weiber*) stellt die klugheit und verstand
dem reichthum an die linke hand. Günther 560;

die linke hand *bezeichnet auch die seite des verderbens* (*vergl. Matth.* 25,33):

wer nach der werlde glanz trahtet,
und gotes liebe lüzzel ahtet,
des muot, des guot, des êre und wort
sint geneiget ûf ein ort
daȥ gegen der linken hant sich lenket
unt lîp und sêle gen helle senket. *Renner* 8194;

obschon man zu ihrer ehrenrettung die lage an der herzseite geltend macht: die linke hand geht von herzen. *sprichwort;*

her die hand, dieweil ich trinke.
doch von herzen geht die linke,
wie man itzt will sein getraut. Fleming 460.

b) linker arm, linke achsel; linker fusz, linkes bein; linkes auge, linkes ohr; linke seite, linke brust; er setzt seinen rechten fus auf das meer, und den linken auf die erden. *offenb.* 10,2; du solt dich auch auf deine linken seiten legen. *Hes.* 4,4; das linke bein aufheben wie ein hund, der an eine ecke brunzt. *Simpl.* 1,98 *Kurz;* ob er nicht gehöret hätte, dasz derselbige obriste einen hirsch durch das linke ohr und durch die rechte pfote mit einer kugel zugleich geschossen hätte. Chr. Weise *erzn.* 101 *Braune;* streifte den strumpf vom linken beine. Immermann *Münchh.* 2,33; mit dem letzten bissen im munde wieder auf die linke seite gefallen und weiter geschnarcht. 3,122; ich habe einen schlag mit einem knüppel über den kopf und einen stosz in das linke auge weg. 4,24; kein maal unter der linken brust. 1,66; das glück auf dem linken ohre taub zu sein. J. Paul *Katzenbergers badereise* 2,98;

(*Engelhard*) traf nâch sînes herzen wal
den Schotten ûf die linke brust. *Engelh.* 2621;

der schrîber was niht ze laȥ,
der juncfrouwen er gesaȥ
ûf ir linken rücke. *ges. abent.* 3,120,352;

uf meiner linken achsel, da gehn bei 1000. läus,
und auf der rechten noch viel mehr. *Simpl.* 1,220 *Kurz;*

und das, was in der linken brust von blut- und ehrbegierde
schläget. Günther 426;

der eine brach die linke zeh. 166.

auch hier ist link *in beziehung zu unglück gebracht:* ein neugebohren kind soll man nicht zu erst auf die linke seite legen, es wird und bleibet sonst sein lebtage linkisch. *rockenphilosophie* 2. *hundert, no.* 45; wenn man des morgens mit dem linken fusze zuerst aufsteht, so hat man den tag zank (oder unglück). Curtze *volksüberlieferungen aus Waldeck s.* 415, *no.* 217; man darf das linke ohr, oder die linke hand nicht zuerst waschen, sonst ist man den tag über übeler laune. *no.* 219; wenn einem das linke ohr klingt, so wird von ihm übel gesprochen. das klingen des rechten ohres bedeutet gute nachrede. wer morgens das kreuzzeichen mit der linken hand macht, hat den tag über zank und hader. Zingerle *lusern. wörterb. s.* 78, 22. 23;

min lingges or mir immer singt:
gwisz mir min bott nit guotes bringt. *trag. Joh.* L3;

und in beziehung zu zauberei: wer frühlingszeit die erste schwalbe siehet, der stehe alsbald stille, grabe mit einem messer in die erde, und zwar unter den linken fusz, so findet er eine kohle, die ist das jahr gut vor das kalte fieber. *rockenphilosophie,* 3. *hundert, no.* 32; wem etwas ins auge fället, der speie dreimahl über den linken arm, so kömmt es heraus. 4. *hundert, no.* 40.

2) *das substantive* die linke *meint die linke hand:* seine linke liget unter meinem heubte, und seine rechte herzet mich. *hohel.* 2,7; weil ich ihrer rechten nichts geben mag, was ich aus ihrer linken nehmen müszte. Lessing 1,451; damit ich ihm nichts vorzuwerfen habe, so nimmt er mirs mit der rechten, und giebt mirs mit der linken wieder. 583; *erze* . . die er mit der linken in den tiegel warf, denn mit der rechten hielt er mich liebreich gefaszt. Immermann *Münchh.* 3,76;

wägt in der schreckenden rechte dann den mond und die sonne,
in der linken die morgensterne! Klopstock 3,80;

die liebende mutter
stützt auf die bebende linke sich, zeigt mit der rechte der menschen
vater die kinder, die christen. 4,129;

ganz von diesem gefühl durchdrungen, stützet sich Henoch
auf ein grab mit der linken, und streckt die rechte gen himmel.
228,

(*die ausgaben von* 1760 *und* 1780 *lesen, indem sie das wort in die substantivdeclination ziehen,*

stützte sich Henoch
mit der link auf ein grab, und streckte die rechte gen himmel);

gebt mir die rechte, gebt mir die linke. Stolberg 1,335.

bei ortsbestimmungen zur linken: lieber scheide dich von mir, wiltu zur linken, so wil ich zur rechten, oder wiltu zur rechten, so wil ich zur linken. 1 *Mos.* 13,9; das ich mich wende zur rechten oder zur linken. 24,49; die kinder Israel giengen hin ein, mitten ins meer aufm trucken, und das wasser war jnen fur mauren, zur rechten und zur linken. 2 *Mos.* 14,22; alles volk und alle gewaltigen waren zu seiner rechten und zur linken. 2 *Sam.* 16,6; und wird die schafe zu seiner rechten stellen, und die böcke zur linken. *Matth.* 25,33; zur linken das meer. Herder *z. litt.* 3,53; gehet hin zur rechten und linken — wir wollen ewig niemals gemeine sache machen. Schiller *räuber* 5,2;

zur linken stieg die herrscherinn der nacht,
der volle mond, in silber-weiszer pracht . .
allmählich in die blaue luft. Brockes 1,193;

so stand er zur linken. Klopstock 4,86;

Pontius gebot zu der rechten und linken. 94;

die böcke zur rechten!
die ziegen zur linken! Göthe 57,269;

zur rechten sieht man wie zur linken
einen halben Türken heruntersinken. Uhland *ged.* 330;

an der linken: du sollst der erste an meiner (*des königs*) linken sein. Lessing 2,467;

du schwert an meiner linken. Körner *werke* 1,143.

3) link *ist der, welcher mit der linken hand das verrichtet, was gewöhnlich mit der rechten gethan wird* (*verschieden von no.* 7 *unten*): linker, der die linke hand für die rechte braucht, *scaeva, Scaevola* Dasyp.; und der herr erwecket jnen einen heiland, Ehud den son Gera, des sons Jemini, der war link. *richter* 3,15; und unter allem diesem volk waren sieben hundert man auszerlesen, die link waren, und kunden mit der schleuder ein har treffen, das sie nicht feileten. 20,16; der riesz schlug gegen Goffroys rechte handt, denn der riesz link was. *b. d. liebe* 278^b; man kan sich vor dem streich desz der lingk ist, nit hüten, *non est observabilis ictus sinistrae.* Maaler 273^a; habend gůt sorg das die kind nit lingg wärdind. *Diog.* C 8^b; link und recht, *beiderhändig:* link und rechts, *ambidexter* Dasyp.; alleine die Römer, welche wegen der in linken armen hängender schilde die Deutschen auf der seite zu blöszen, und ihnen einen besondern vortheil abzujagen vermeinten, befunden sich merklich betrogen, weil der feldherr in seinem linken flügel alle die, welche linkisch, oder link und recht

waren, gestellet hatte; welche ihre schilde alle in rechten arm nahmen, und dadurch die Römer in ihrem ganzen gefechte verwirreten. Lohenstein *Arm.* 1, 37^b. *vergl. dazu* links *und* linktatz.

4) link, *von bekleidungsstücken oder theilen solcher für die linke seite eines menschen:* der linke schuh, der linke handschuh, das linke vordertheil eines rockes, der linke ärmel; auf den ermeln, absonderlich auf den linken, der von herzen geht, war ein ganzer kram von allerhand liederlichen bändergen aufgeheft. Chr. Weise *erzn.* 32 *Braune;* da war, als es hinabsprang, der linke pantoffel des mädchens hängen geblieben. Grimm *k. u. hausmärchen no.* 21; mein vater pflegte auch sein frühstück in die linke rocktasche zu senken. Immermann *Münchh.* 2, 59.

5) link, *von dem, was zur linken hand sich befindet.*

a) *ohne nähere bestimmung durch ein substantiv:* menschen, die nicht wissen unterscheid, was recht und link ist. *Jona* 4, 11; schulknaben, die nicht wissen, was recht und link ist. Liscov 53. *vgl. dazu* links.

b) *mit substantiven:* und setzt fünf gestül an die rechten ecken des hauses, und die andern fünfe an die linken ecken. 1 *kön.* 7, 39; und stellet alles volk . . von dem rechten winkel des hauses bis zum linken winkel. 2 *chron.* 23, 10; kam er zu dem groszen gebirge Ange, an der linken seiten Cilicien. *Judith* 2, 12; an der straszen zur linken seiten gegen dem meer. *Tob.* 1, 1; indessen ist der schwedische rechte flügel, welchen der könig selbsten führete, auf den kaiserl. linken flügel angefallen. *unw. doct.* 533; (*ein baumeister der*) die rechte seite kürzer als die linke, oder das vorhaus gröszer machte als das wohnhaus. Wieland 36, 42; der sohn zur linken seite (*in der Laokoongruppe*). Heinse *Ardinghello* 2, 76; was zuerst die pforte betrifft oder betraf, so standen . . . deren beide steinerne pfeiler noch, und auf dem rechten hatte sich sogar der statuarische löwe als wappenhalter zu behaupten gewuszt, während sein partner von dem linken pfeiler hinab in das hohe gras gesunken war. Immermann *Münchh.* 1, 50.

c) link, *auch von personen, die zur linken jemandes weilen:*

jagt zu, jagt zu, mein edler herr!
fiel rasch der linke ritter drein. Bürger 70^a;

der rechte ritter sprengt heran,
und warnt den grafen sanft und gut.
doch basz hetzt ihn der linke mann
zu schadenfrohem übermuth. 70^b.

d) *das* linke ufer *eines flusses ist das, welches dem stromabwärts fahrenden zur linken hand ist:* das linke ufer des Oberrheins ist schweizerisch, das rechte deutsch; das linke Rheinufer war früher französisch; die beiden eisenbahnen, welche, die eine dem rechten Seineufer, die andere dem linken ufer entlang, nach Versailles führen. H. Heine 9, 84;

dasz dich der vaterländsche geist begleite,
wenn dich das schwanke brett
hinüberträgt auf jene linke seite,
wo deutsche treu vergeht.
Schiller 101^a ('*dem erbprinzen von Weimar, als er nach Paris reiste*');

bildlich: das napoleonische kaiserthum . . war eine nützliche brücke für leute, die sich aus dem strome der revolution darauf retteten und zwanzig jahre lang darauf hin und her liefen, unentschlossen, ob sie sich auf das rechte oder das linke ufer der zeitmeinungen begeben sollten. H. Heine 9, 117.

e) link *im parlamentarischen und politischen leben, aus dem französischen der restaurationszeit übernommen, wo in den kammern die oppositionspartei ihre sitze zur linken des präsidenten wählte, vgl.* Littré 1, 1844^a. *es heiszt* die linke seite des hauses; die linke; die führer der linken; die äuszerste linke, *franz. l'extrême gauche:* er (*der thronfolger*) solle sich nicht von den theoretikern verleiten lassen, das bürgerkönigthum in der volkssouveränetät zu sehen, noch viel weniger in der aufrechthaltung der charte; er solle sich weder an das geschwätz der rechten noch der linken kehren. H. Heine 8, 375 (*von* 1832); bekanntlich hat die fraktion der republikaner, die durch den 'national' repräsentiert wird, den gesetzvorschlag der befestigung am wirksamsten verfochten. eine andere fraktion, die ich die linke der republikaner nennen möchte, erhebt sich dagegen mit dem wildesten zorn. 9, 240; wie jüngst die äuszerste linke in Frankreich gegen Cousin eiferte. 10, 217; vormittags fiel er mit der äuszersten linken die minister an, nachmittags war er absolutistisch gesinnt, abends wuszte er nicht, wo ihm der kopf stand und ging als juste-milieu zu bette. Immermann *Münchh.* 1, 71.

6) link, *von gegenständen, die gewendet werden können, und deren* rechte *die eigentlich gebrauchte oder schöner aussehende ist* (*vgl.* letz 2, *sp.* 794): das tuch hat eine rechte und eine linke seite; wenn man etwas von wäsche link oder verkehrt anziehet, wird man nicht beschrien. *rockenphilos.*, 1. *hundert, no.* 3;

wir kehren. frank und froh,
den strumpf auf die linke seite
und tragen ihn so. Göthe 3, 278;

von den lettern:

sonderlich dem Mäntelein
sollte man gedächtnus-stein
und vil ehren-kränze schenken,
der die kunst (*des buchdruckens*) erfunden hat
durch die linken truck-buchstaben. Rompler 63.

7) link, *dem* rechten *in sittlicher beziehung entgegengesetzt: sinistrum* ein links (*d. i. linkes*) l bosz ding Dief. 537^a; ich empfinde Ovidium . . wăr gesagt haben da er sprich werlich linkge und unselige ding koment selten ainig. Wyle 176, 15 *Keller;* es wird wunder sein, wenn ich (*am tage des gerichts*) in der zahl derjenigen bin, die zur rechten stehen, denn ich habe in meinem leben mehrentheils linke werke gethan. *pers. baumg.* 10, 5;

ich saȥ ûf einer grüene
unt dâhte an maneger hande dinc,
wie ich die werlt behielte
und ouh gen gote iht wurde linc. Frauenlop *sprüche* 263, 4;

er (*der neidische*) spricht zů dir, fründt ysz und trink,
doch ist syn herz an dir ganz link,
als ob er sprech, wol günd ichs dir
als hetts ein diep gestolen mir. Brant *narrensch.* 69, 30.

8) *eine* linke ehe *heiszt im volke ein concubinat* (*verschieden* ehe linker hand, *oben* 1, *a*); ein bruder, eine schwester von linker seite, *nicht vollbürtig, unehelicher halbbruder, halbschwester; bei welchen wendungen eben so gut der gedanke an das sittlich* (*oben* 7) *als an das gesellschaftlich* (*oben* 1, *a*) *nachstehende zu grunde liegen kann:*

du irrest nicht, erwiedert Pafia . .
sie (*die Helena*) ist mein schwesterchen (zwar von der linken seite)
ein kind von Zeus, der ihrer frau mama
zu lieb ein schwanenfell sich borgte,
und seinen vortheil einst bei ihr im bad ersah.
Wieland 10, 193.

9) link, *verkehrt, unrecht, dem* rechten *entgegengesetzt in bezug auf ein urtheil, ein thun, eine art:* dann Paracelsus nicht so link gewesen, das er ein ding für ein oell beschriben het, das aber keins gewesen wer. Thurneiszer *von wassern* 109; auch das schaalste, linkste, hämischste urtheil ist ihm lieber, als kalte bewunderung. Lessing 7, 331; weil man zu bemerken anfängt, dasz dieser unreine geist meistens durch die linke erziehung der eltern in das kind fährt. K. Lessing *ebenda* 13, 615; die ganze parallele ist in vergleichung der alten link. Herder *z. litt.* 14, 180.

10) link, *unbeholfen, in bezug auf verfahren und benehmen, an die* linke hand *als die ungeschicktere, anknüpfend:* seine (*Victor Hugos*) muse, trotz ihrer herrlichkeit, ist mit einer gewissen deutschen unbeholfenheit behaftet. ich möchte dasselbe von seiner muse behaupten, was man von den schönen Engländerinnen sagt: sie hat zwei linke hände. H. Heine 12, 205, *steht nicht häufig, da es gewöhnlich durch* linkisch *ersetzt wird:* (*dichter, welche die regeln des dramas*) auf eine so linke und gezwungene art beobachten, dasz es weit mehr beleidiget, sie so beobachtet zu sehen, als gar nicht. Lessing 7, 199; die linke art, wodurch er sich auszeichnete. Hippel 12, 53;

Astarte . . glaubt, sie lese
ganz klar in seinem gesicht, dasz nichts als falsche scham
die ursach sei, warum er sich so link benahm.
Wieland 10, 280.

11) *der alte hochdeutsche ausdruck für link* winistar, *mhd.* winster *wird nach und nach hauptsächlich durch zwei neu aufkommende wörter verdrängt, von denen das eine,* tenk, *dem Donaugebiete angehört und noch jetzt den dortigen mundarten geläufig ist* (Schm. 1, 524 *Fromm.*), *während das andere,* link, *im Rheingebiete heimisch, sich ausbreitung im norden und eingang in die spätere nhd. schriftsprache verschafft hat.* link *ist ein ahd. noch ganz seltenes wort, zuerst alemannisch bezeugt: leva* lenk, lenka Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. glossen* 1, 202, 28, *neben sinistra* uuinstra, *es scheint als habe hier der glossator laeva in der bedeutung ungeschickt, langsam auffassen wollen, weil er gleich darauf zu sinistra das damals gewöhnliche deutsche wort für den begriff gibt. auch das angeführte* tenk *ist von dem sinne ungeschickt, langsam zu dem link gekommen, in Appenzell heiszt* tengg

langsam, schleppend, sich langsam und träge bewegend, zauderhaft, mauszlich Tobler 133^{b}. *zu* link *sind alte nebenformen* lenk *und* slinc (Lexer *mhd. wb.* 1, 1924), *von denen die letztere noch in dem bei* Stieler 1855 *verzeichneten adv.* schlinks, *oblique, transverse, sinistre fortdauert. musz bei der feststellung der eigentlichen bedeutung des wortes von der letzteren form ausgegangen werden, so bietet sich am nächsten zur vergleichung das ags.* slincan *kriechen und das zu diesem verbum gehörige, unnasalierte adj.* sleac, släc, *faul, nachlässig, träge; so dasz, die richtigkeit dieser vergleichung vorausgesetzt, auch durch sie erwiesen würde, wie* link *und* tenk *von éiner anschauung aus zu ihrer späteren bedeutung gelangt wären.*

Zu link *ist nur ganz vereinzelt ein comparativ gebildet worden:* er stehet wieder auf dem linkeren fusz. *sprichwort bei* Schottel 1118^{a}.

LINKEN, *verb. schrumpfen, aus dem theil* 3, *sp.* 228 *unter* einlinken *beigebrachten part.* eingelunken *zu folgern. zur verwandtschaft vergl. auch unter* klank, *theil* 5, 951.

LINKERAPFEL, *m. malum turbinatum, ex flavo virescens punctatum. in Schwaben* Frisch 1, 617^{a}.

LINKERHAND, *adv. aus* linker hand (*vgl. unter* link 1, *a*) *zusammengerückt:*

> und als ich dachte linkerhand, hat er zur rechten mich geschwenkt. Rückert 333.

LINKERHANDEHE, *f. ehe zur linken hand, nicht vollberechtigte ehe* (*vgl.* link 1, *a*): um ihn . . voll zu packen mit lauter halbwahren, aus einer besondern linkerhand-ehe der wahrheit mit der lüge erzeugten berichten von Marggrafs jugendleben. J. Paul *komet* 3, 5.

LINKHEIT, *f. das linksein; besonders in der bedeutung von* link 8 *und* 9: die linkheit seines urtheils; die linkheit seiner bewegungen.

LINKIEREN, *verb. auf eine verkehrte art karte spielen, so dasz der gewinnt, welcher die wenigsten stiche macht.* Stieler 1164:

> nach essens können wir ein wenig labetiren,
> beliebt uns dieses nicht, so kan man auch linkiren.
> G. Neumark *fortgepflanzter lustwald* 2, 280.

LINKISCH, *adj. und adv. an linker stelle, in linker art: sinister* linkesch Dief. 537^{a}, *und geschwächt auch* linkes, linkisz, links *ebenda, wodurch zusammenfallen der form mit dem adv.* links *nachher;* linkisch, *sinister,* der linksch ist, *qui sinistra manu rectius utitur,* der linksch und rechtsch zugleich ist, *ambidexter, aequimanus* Steinbach 1, 1057; alle die, welche linkisch, oder link und recht waren. Lohenstein 1, 37^{b}, *vgl. die stelle ausführlicher unter* link 3; (*das kind welches auf die linke seite gelegt wird*) wird und bleibet . . sein lebtage linkisch. *rockenphilosophie,* 2. *hundert, no.* 45; *in der neueren sprache gewöhnlich übertragen gebraucht, nach* link 7: linkisch, *fraudulentus, dolosus, infidus, fallaciter, malitiose* Stieler 1164; *nach* link 9 *und* 10: ein linkisches benehmen; das linkische auftreten des jungen mannes; er benahm sich äuszerst linkisch; den göttlichen Plato, der ihn auf eine etwas linkische art zu seiner filosofie bekehren wollte. Wieland 36, 369; ich nahm mich von meiner seite zusammen, um vor ihnen nicht linkisch und lächerlich zu erscheinen. Göthe 25, 276; (*leute*) die sich gleich linkisch im guten, wie im bösen benehmen. 36, 123; ihre haltung und bewegung war nicht so plump und linkisch, wie die jener blonden männer in schlafpelzröcken. Wagner *Kaukasus* (1850) 1, 177.

LINKMACHER, *m. der das rechte verdreht; infidelis, fallax, subdolus, praevaricator, veterator* Stieler 1164; *heute nennt das volk einen trügerischen advokaten einen* linksmacher; *s. auch* linksanwalt.

LINKS, *adv., der genitiv des adj.* link, *in vollerer form* linkes: Jacob Sannazar, der gleichsam linkes und rechtes die herrlichsten wellschen und lateinischen carmina geschrieben hat. Opitz 1, *vorr.* 7^{a}; *in mischung mit dem adj.* linkisch *auch als ein adjectiv behandelt:* links, *sinister, et adverbium sinistre .i. deceptorie. voc. inc. theut.* n 1^{a}; *vgl. nachher no.* 4.

1) links, *zur linken, als adverb in örtlichem ruhendem sinne; häufig zu* rechts *in gegensatz gebracht:* da ging ein heimliches rumoren und gewisper unter den jungen leuten rechts und links. Eichendorff *aus dem leben eines taugenichts* 42; rechts und links flogen dörfer, städte und weingärten vorbei (*bei einer schnellen fahrt*). *s.* 55; rechts (*auf einem gemälde*) sitzen schnitterinnen . . links kommen ebenfalls weiber mit fruchtgarben. H. Heine 11, 57;

> der (*wanderer*) ändert oft den lauf;
> bald rechts, bald vor, bald links. Lessing 1, 124;

> wie flogen rechts, wie flogen links,
> gebirge, bäum und hecken!
> wie flogen links, und rechts, und links
> die dörfer, städt und flecken! Bürger 15^{a};

> stets ritten reiter rechts und links
> zu beiden seiten neben an. 70^{a};

> ein dämpfer kam von Biberich: stolz war die furche, die er zog!
> er qualmt und räderte zu thal, dasz rechts und links die brandung flog! Freiligrath *dicht.* 3, 124;

> links hier des hellwegs goldene au!
> und dort zur rechten, überm gestrüppe,
> das ist meines Osnings dämmerndes blau! 193;

links liegen, etwas links liegen lassen, *auch in bildlicher anwendung, vgl. unter* liegen II, 10, *b sp.* 1011; links sein (*verschieden von unten* 4): ich bin zu weit links, *etwa von einem einzuschlagenden wege; auch bildlich:* da bist du weit links, *von der richtigen meinung entfernt; mit verben der bewegung, wo* links *die bedeutung zur linken, nach der linken hin annimmt:* links gehen, sich links wenden; wir müssen uns gleich von Linz links abwenden, so kommen wir noch bei guter zeit nach Prag. Eichendorff *taugenichts s.* 121;

> er dreht sich links, er dreht sich rechts.
> Chamisso *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1688;

> *Herm.* ging er? *Eg.* mich dünkte ja. er bog sich links.
> H. v. Kleist *Herrmannsschlacht* 2, 2;

links blicken, links sehen; nicht rechts noch links sehen, *auch bildlich von einem menschen, der ohne wanken bei seinem vorsatze bleibt:* dieser, der seine frühe liebe zu Charlotten hartnäckig im sinne behielt, sah weder rechts noch links. Göthe 17, 21; links fliegen, *von den vögeln* (*vgl. dazu andere beispiele vorher*):

> ob rechts die vögel fliegen oder links.
> Schiller *braut v. Messina* 2391.

links *durch zusätze näher bestimmt:* der wirth ging links von seinem gaste; links von diesem hause führt ein weg in den garten; die Hoffnung besteigt die ruinen links des zuschauers, Glaube und Liebe die ruinen rechts. Göthe 13, 302. *mit adverbien der bewegung* links ab, links hin, links um, *vgl. auch die zusammengerückten* linkshin, linksum: links ab, *deorsum ad sinistram* Stieler 2; weil ein ring oder cräisz um den andern links, und die andere rechts herum tanzten. *Simpl.* 1, 176 *Kurz; in substantiver anwendung:* nun hat jeder finger sein rechts und links, sein hüben und drüben, welches zugleich der ganzen hand angehört. Göthe 50, 36.

2) links, *verkehrt, gewendet, vgl.* link *no.* 4: der schneider hat das zeug links genommen; den strumpf links anlegen.

3) links, *verkehrt, unrecht, der art nach* (*vgl.* link 9): wie ungeschickt übersetzt er . . . wie links! wie sinnlos! Lessing 6, 95; sie übersetzen daher ganz links . . . hier ist alles nur halb recht! 207; er hat es gern, dasz man über sein werk urtheilet; schaal oder gründlich, links oder rechts, gutartig oder hämisch, alles gilt ihm gleich. 7, 331.

4) links sein *wechselt mit* link sein *und mit* linkisch sein, *zumal die form* linkisch *selbst auch als* linkes, links, linksch *erscheint, vergl. oben unter* linkisch; *während* Hederich 1536 *aufführt* der links ist, *qui sinistra manu rectius utitur,* der links und rechts zugleich ist, *ambidexter, setzt der ihn ausschreibende* Steinbach *diese phrasen in:* der linksch ist, der linksch und rechtsch zugleich ist *um.* links sein *in mehreren beziehungen.*

a) *in bezug auf den gebrauch der hände, vgl.* link sein *unter* link 3: glücklicherweise (*für das abfeilen eines ringes am rechten finger*) war ich links, und ich hatte in meinem leben niemals etwas rechts gemacht. Göthe 23, 103; zufällig bin ich auch links, habe aber die rechte hand zu manchen arbeiten durch gewohnheit und übung gezwungen. Brandis *ebenda* 60, 55; rechts und links sein, *mit beiden händen gleich geschickt; in freier verwendung:* sie (*die studenten*) seind fein zutäppisch, auch links und rechts wie eine klosterkatze, die selbst in die töpfe kreucht. *herrlicher triumphwagen* 53; *vergl. dazu die stelle aus* Opitz *oben im eingange.*

b) *in bezug auf eine art und weise, vgl.* link 9: so soll und musz es sein, sit pro ratione voluntas, es sei links oder recht. Schuppius 548; der hält ihm eine predigt, die nicht links ist. Fr. Müller 1, 277.

c) *in bezug auf das benehmen, vgl.* link 10: links sein, sich links nehmen: ich habe darum nur schwache schritte gewagt, um irgend ein glück in der welt zu machen, und der versuch muszte mislingen, weil ich mich links dabei nahm. Sturz 1, 136.

LINKSANWALT, *m. spottende bezeichnung eines trügerischen oder winkeladvocaten, der das recht verdreht; als gegensatz zu dem neuern titel der advocaten* rechtsanwalt *gebildet. vgl. auch* linkmacher.

LINKSEITIG, *adj. und adv. der linken seite zugehörig:* er ist linkseitig gelähmt; (*ein schlaganfall*) der ihm die linkseitige körperhälfte lähmte. *gartenlaube* 1871, 543^b.

LINKSGANG, *m. gang, windung des schneckenhauses von der rechten nach der linken.* Nemnich 4, 1306. *vgl.* linksschnecke.

LINKSHIN, *adv. zusammenrückung von* links hin, *vgl. oben unter* links 1: linkshin, gegen die linke hand, *sinistrorsum, ad laevum* Frisch 1, 616^c;

(*der schiffer*) spähte
linkshin und rechtshin. Stolberg 2, 69;

und den Böoten zunächst linkshin war geordnet die heerschaar.
Ilias 2, 526.

LINKSHÖRNCHEN, *n. helix perversa, eine schneckenart, auch* linksschnecke.

LINKSSCHNECKE, *f. was* linkshörnchen; *sonst heiszen* linksschnecken *allgemein diejenigen schnecken, welche ihre mündung auf der linken seite haben, so dasz die windungen von der rechten zur linken in die höhe steigen; gegensatz* rechtsschnecken. Nemnich 4, 1306.

LINKSSCHRAUBE, *f. turbo perversus, eine schneckenart.* Nemnich 4, 1507.

LINKSTAUB, *adj. auf dem linken ohre taub:* dasz ich schon von natur zur höflichkeit geschaffen bin, nämlich als linkstauber jeden an meiner rechten, als der hör- und windseite, gehen zu lassen, um doch in diskurse zu gerathen. J. Paul *Katzenbergers badereise* 2, 104.

LINKSUM, *adv. zusammenrückung von* links um, *vgl. oben unter* links 1: linksum *sinistrorsum* Steinbach 2, 896;

verbeugt er vor der jungfrau sich
und rings herum
gar ehrbarlich,
macht dann linksum. Wieland 18, 310;

spiesze das herz an den pfriem, und dreh in dem brodel es linksum. Voss 2, 186;

als commandoruf:

und wie man eine hand umdreht, stellt er in rotten sie und reihn,
schreit: linksum kehrt! und vorwärts marsch! und führt zur kreisstadt sie hinein.
Freiligrath 3, 128.

in der volksrede Norddeutschlands heiszt linksum machen *davonlaufen.*

LINKTATZ, *m. im spott von einem der links ist.* Frisch 1,616^c:

wenn ihr nichts klügers könnt,
als euern sohn zum linktaz machen.
Pfeffel 2, 115 (*der neue mentor*);

ein weithin verbreitetes wort, in welchem der zweite compositionstheil (tatze *verächtlich für hand*) *auch verändert oder durch einen andern gleichbedeutenden ersetzt ist: alemann.* linkitatz Stalder 2, 174; lingitusz, der beid hend gleichferig braucht, *ambidexter* Maaler 273^d; e lingge dopi, *wer mit der linken hand iszt, wessen linke hand geschickter ist* Seiler 191^b; *bair.* der *oder* die linkewatsch Schm. 1, 1494 *Fromm.; am Rhein* linkstôtsch, *schles.* linktôtsch (Weinhold 54^a), *sonst in der Wetterau, dem hennebergisch-fränkischen, Düringen, Obersachsen* der linktatsch, die linktatsche; *als düringisch* der linktatsche, *sonst* der linktatze Stieler 1164; *böhm.* linktatsch Fromm. 5, 469.

LINKUFERIG, *adj. dem linken ufer zugehörig:* eine linkuferige strasze, eisenbahn. *dafür ungut* linksuferig: die linksuferige bahn am Vierwaldstätter see. *Frankfurter journal vom* 29. *juni* 1872.

LINKWÄRTS, *adv., nach der linken seite hin:*

geh du linkwärts, lasz mich rechtwärts gehn.
Schiller *räuber* 4, 5.

LINNEN, *adj. leinen:* lasset euch ein linnen gewand beschaffen. Scheffel *Ekkeh. s.* 269. *vgl. das folgende.*

LINNEN, *n. leinenes gewebe, das substantiv gesetzte neutrum des vorigen adjectivs. es ist die niederdeutsche form gegenüber dem gleichbedeutenden hochdeutschen* leinen (*sp.* 706); *von dem alts.* lînîn *ausgehend:*

gisah thâr thes godes barnes
hrêo-giwâdi, hêrron sines
linin liggian. *Heliand* 5904,

hat es seinen stammvocal verkürzt (*vergl.* in dem ampte der linnen-wevere. Rüdeger *hamburg. zunftrollen s.* 160, *von* 1375; *s. auch die niederd. formen für* leinwand *sp.* 710), *und sich so in den niederdeutschen mundarten festgesetzt, von wo es im vorigen jahrhundert in die schriftsprache eindringt:* das linnen, welches der Bremer in bezahlung nach Spanien . . . geschickt. Möser *patr. phant.* 1, 16; so ist nicht der geringste zweifel, dasz nicht die schottländischen fabriken alles schlesische, und die irländischen alles osnabrückische, ravensbergische, lippische und Weser-linnen verdränget haben würden. 19; der handel mit klarem und feinen linnen. 234; sonst bringt das land (*das osnabrückische stift*) zur ausfuhr fast wenig, oder nichts hervor, desto mehr aber gewinnet der fleisz der einwohner an garn und linnen. *osn. gesch.* 1, 103; *und gilt später gegen* leinen *sogar als das gewähltere wort:*

denn gern sähe sie bald mit bleichendem linnen den anger überspannt. Voss *Luise* 2, 92;

trefflich hast du gehandelt, o frau, dasz du milde den sohn fort schicktest, mit altem linnen und etwas essen und trinken, um es den armen zu spenden. Göthe 40, 234;

du siehst geschäftig bei den linnen
die alte dort in weiszem haar,
die rüstigste der wäscherinnen.
Chamisso *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1701,

schmale, mit weiszem linnen bedeckte schultern. *gartenlaube* 1871, *s.* 513^b.

LINNENWAARE, *f.:* einheimische linnen- und wollenwaaren. Möser *phant.* 2, 175.

LINNENZELT, *n.:* daneben schlug der knecht die pfähle für ein linnenzelt in den boden. Freytag *ahnen* 5, 29.

LINS, *adj., s.* leise *sp.* 713.

LINSE, *f. lens, schon ahd. als* linsi, linsin *dem lateinischen entnommen; mhd.* linsin, linse; *lens* linse, lins, linsin Dief. 323^c; *verschiedenen geschlechts, wie denn auch* Maaler 274^a das linse *gibt, während bairisch* der *und* die lins, *und* die linsen *gebräuchlich ist* Schm. 1, 1494 *Fromm.*

1) *die schotenfrucht ervum lens.* Nemnich 2, 1525: mit lenticula (linsinin) gichoufta sînes pruoder primogenita (erisporinni). Notker *ps.* 46 (*Hattemer* 2, 165^b); und war daselbs ein stück ackers vol linsen. 2 *Sam.* 23, 11; erbeis, bonen, linsen, seind als köchsal die wenig brot bedörfen. Kirchhof *mil. disc.* 31; linsen, das unverdawlich köchsel, ist ungefährlich das kleinst legumen. Bock *kräuterbuch* 498; unsere speise war allerhand gartengewächs, rüben, kraut, bonen, erbsen, linsen, hirsch und dergleichen. *Simpl.* 1, 39 *Kurz;*

dô hete Jâcôb gemachôt
ein muos ûȥ linsen vile guot.
genesis in den fundgruben 2, 37, 6;

man schuof in (*den bauern*) zeiner lîpnar
vleisch unde krût, gerstbrîn;
ân wiltpret solden sie sîn:
zem vasttag hanf, lins unde bôn. *Helbling* 8, 883;

mein weip liebet mir fur allen schrecken,
fur haisz linsen essen und fur salz lecken.
fastn. sp. 133, 21;

ihr schlagt dem Esau nach, der das, was kostbar ist,
für eine schüssel voll gekochter linsen giebet. Günther 677;

sonst, als allem, auch dem essen,
seine zeit war zugemessen,
asz man linsen samstags nur. Rückert 228.

die linse *als bild für eine kleinigkeit: im düringischen heiszt das diminutiv* e linschen *ein kleines stückchen von irgend etwas, ein biszchen; ebenso koburgisch* e linzela Fromm. 1, 275; viele wohlthäter möchten ihren begünstigten sämmtliche rechte gern abhandeln für eine linse. Göthe 21, 87 (*hier auch mit anklang an das* linsengericht Esaus, *vergl. dort*);

swaȥ sîn arme vriunt und liute klagen
daȥ sol er wegen gen einer linsen (*nichts drauf geben*).
Renner 5087;

auch war besagten nebels wegen
frau Klarens kopf . . . . .
so eingepackt, dasz kaum noch einer linse grosz
davon zu sehen war. Wieland 21, 233;

sprichwörtlich linsen spitzen, *kleinliche und unnütze arbeit verrichten:*

wilt du bei guten leuten sitzen,
für alle kurzweil linsen spitzen,
gleich wie ein kind bei einem jar?
H. Sachs 1, 231 (3, 64, 24 *Keller*).

am Rhein bedeutet linsen, christliche linsen *geld, besonders viel geld* (*in demselben sinne auch* bohnen). Kehrein 265.

2) *verwandte gewächse: ervum hirsutum*, zotige linse, zotige wilde linse. Nemnich 2, 1525; *ervum tetraspermum*, die viersamige linse. 1526; *cytisus laburnum*, wälsche linsen. 1371 (*vgl.* linsenbaum); *s. auch* meerlinse, wasserlinse.

3) linse, *linsenförmig geschliffenes glas, franz. lentille, verre lenticulaire:* die linse in einem vergröszerungsglase; eine hohle linse, *ein solches glas das in der mitte dünner als am rande*

ist; worauf alsdann schwefel- und gypsabgüsse in mehrzahl verfertigt und der prüfung durch stark vergröszernde linsen unterworfen wurden. Göthe 30, 259.

4) linse *im auge, ein linsenförmiger, durchsichtiger körper hinter der regenbogenhaut,* krystalllinse (*theil* 5, 2484): nach vollbrachtem schmerzlosem schnitt durch die unempfindliche hornhaut (*bei einer staaroperation*) sprang bei dem gelindesten druck die trübe linse von selbst heraus, der patient erblickte sogleich die gegenstände. Göthe 48, 26.

5) linse, *ein linsenförmiges stück blei mit einer messingplatte überzogen, welches an die perpendikelstange einer uhr angeschraubt wird, um den gang der letzteren zu regeln.* Jacobsson 2, 619^a.

6) *kleine linsenförmige blatter im gesichte. vergl.* linsenfleck, linsenmal. *sonst* liese, lisse, *s. sp.* 1019.

LINSE, *f. achsnagel.* Jacobsson 2, 619^a; *vergl.* lünse.

LINSENBAUM, *m. name des cytisus laburnum, bohnenbaum, wälsche linse; und der colutea arborescens, blasenbaum, blasenstrauch.* Nemnich 2, 1371. 1139, *wegen des samens, der ähnlichkeit mit den linsen hat.*

LINSENBEIN, *n.: sesamoidea ossa, a figura sesami seminis sic dicta,* die gelenkbeinlein, linsenbeine, sesambeine. Nemnich 4, 1290, *in den gelenken der hände und füsze.*

LINSENBUSCH, *m. cytisus laburnum, linsenbaum:* der linsenbusch, ganz gelb von schmetterlingsblumen überdeckt, kein grünes blatt zu sehen. Göthe 28, 154.

LINSENDRÜSE, *f. drüse von der gestalt einer linse.*

LINSENFELD, *n.:*

als sie, das linsenfeld und die bärtige gerste durchwandelnd,
jetzo dem hügel am see sich näherten. Voss *Luise* 1, 264.

LINSENFLECK, *m. vgl. oben* linse 6: (*das kraut*) vertreibt die linsenflecken, sprutlen genannt, und andere masen des angesichts. Tabernaem. 603; vertreibt die mäler und linsenflecken. 626.

LINSENFÖRMIG, *adj. wie eine linse geformt:* linsenförmiges glas. Jacobsson 2, 619^a; die alten hatten keine linsenförmig geschliffenen vergröszerungsgläser. Lessing 8, 154.

LINSENGERICHT, *n. gericht gekochter linsen:* (*Esau*) verkauft also Jacob seine erstgeburt. da gab jm Jacob brot und das linsengericht. 1 *Mos.* 25, 34; *mit bezug auf diese biblische erzählung heiszt es sprichwörtlich:* etwas für ein linsengericht hingeben, *für einen unverhältnismäszig geringen preis;* er trat seinen antheil an den gütern für ein linsengericht ab.

LINSENGERSTE, *f. gerste und linsen durcheinander gesät.* Nemnich.

LINSENGETREIDE, *n. wie* linsengerste. Jacobsson 6, 462^b.

LINSENGLAS, *n. vitrum lenticulare.* Frisch 1, 617^a.

LINSENGRAS, *n. triglochin palustre, salzgras, krötengras.* Nemnich 4, 1483.

LINSENHÜLSE, *f. folliculus lentium.* Dasyp.

LINSENKORN, *n. eine einzelne linse. buch der beisp.* 154, 2; *s. die stelle unter* linslein.

LINSENKRAUT, *n. callitriche verna, wasserlinse.*

LINSENKÜMMEL, *m. cuminum, gartenkümmel.*

LINSENLESER, *m. geizhals, der jede einzelne linse aufliest.* Kehrein 265. *vergl.* linsenzähler.

LINSENMAL, *n. linsenfleck.*

LINSENMEHL, *n. mehl aus linsen:* aus dem linsenmehl wird mit wasser und essig ein brei gekocht, welcher pflasterweise auf ein tuch gestrichen und übergelegt, seitenwehe und milzstechen vertreibet. *öcon. lex.* 1443.

LINSENMUS, *n. mus aus linsen:* ein linsenmusz. Bock *kräuterb.* 499; Esau asz ein linsenmusz und versündet sich mit, darumb das er es mit ungemeisterter vernunft asz. Keisersberg *seelenp.* 201^b.

LINSENSCHWAMM, *m. peziza cupularis, eine art des becherschwammes.*

LINSENSTAHL, *m. bei den kunstdrechslern ein linsenförmiges dreheisen, feine sachen damit auszudrehen.* Jacobsson 2, 619^a.

LINSENSTEIN, *m. eine art der fruchtsteine, deren körner gestalt und grösze der linsen haben.*

LINSENSTROH, *n. stroh der linse.*

LINSENSUPPE, *f. aus linsen gekochte suppe.*

LINSENUNKRAUT, *n. hedysarum, pelvinum, securidaca.* Frisch 1, 617^a.

LINSENWICKE, *f. ervum tetraspermum.* Nemnich 2, 1526; die rauhe linsenwicke, *ervum hirsutum.* 1525.

LINSENZÄHLER, *m. der die linsen zählt oder zuzählt, spottend für einen geizhals. vergl.* linsenleser *und* erbsenzähler.

LINSLEIN, *n. lenticula.* Stieler 1164; linszle Maaler 274^a; (*ein affe*) styg herab (*vom baume*) und nam der linsen ein hand vol, und do er wider uff den boum stygt, so velt jm ein linsenkorn von seiner hand. der aff liesz sich nit genügen der andern linsen in sinr hand und styg wider zů der erden, das einig linszlin zů holen. *buch der beisp.* 154, 4.

LINZEICHEN, *n. für* leinzeichen, *sp.* 712, *vergl. auch* lenkzeichen *sp.* 751: (*bohnenmehl*) vertreibet die lynzeichen oder mäler. Bock *kräuterb.* 493.

LIPFEL, *n. gekürzt aus mhd.* lîpbevilde, lîpbevilhe *leichenbegängnis, sonst zu* leibfall *umgedeutet* (*vgl.* leibfall 2 *sp.* 598, *wo die zwischenformen angegeben sind*): an dem samstag so begat man im sein (*Christus*) begrebnisz und lipfel. Keisersberg *evangel.* 1517 69^a.

LIPFEN, *verb. mit gift bestreichen, statt* lüppen, *s. d.:* etwan ist es (*das verwunden*) geschehen mit einem gelipften pfeil. Braunschweig *chirurgie* 1498 18^b.

LIPP, LIPPE, *f. oder n. gerinnsel, dasselbe was* lab *sp.* 3, *vergl. auch* käselipp *theil* 5, 254. *das wort gehört aber nicht zu* lab, *sondern steht für* lüpp, lüppe, *s. d. es bedeutet das gerinnsel zum scheiden der milch:* renne, lippe, *coagulum.* Dasyp.; lipp, *coagulum. prompt. v.* 1618 *bei* Schm. 1, 1497 *Fromm.;* nimb pfefferkümmel ein loth, lippen oder gerinsel von einem ziegenböcklein III loth. Tabernaem. 772; gerinsel oder lip. 278; die best renn oder lipp zu den käsen kumpt von den jungen geislin. Herr *feldbau* 153^a; man lipt oder rennt die milch mit lamms- oder geisz- oder hasenlippe. Sebiz *feldb.* 100 (*vergl. dazu* hasenluppe *theil* 4^2, 539).

LIPPCHEN, *n. kleine lippe, zierliche lippe:*

bat ich lang das schöne störrige Adamsrippchen,
mir zu einem kusz einmal zu leihn ihr lippchen. Rückert 372.

LIPPE, *f. labium.*

1) *dem oberdeutschen* lefze (*sp.* 515) *gegenüber geht durch die ältern nieder- und mitteldeutschen dialecte übereinstimmend das wort* lippe, *aus altem* lip-ja, *von gleichem stamme wie jenes* (*vgl. auch* lappen *lecken, schlürfen sp.* 195 *fg.*) *im bildungssuffix verschieden; zufrühest im ags.* lippe *aufzuweisen: roseis horrescunt labia labris* andþrâchiađ lippan reádum smärum. *glosse bei Haupt* 9, 481^a; *altengl.* lippe, *pl.* lippes, *neuengl.* lip; *mittelniederdeutsch und mitteldeutsch labium* lypp, lippe, liep, lib Dief. 314^a; *labium* underlippe, *labrum* overlippe *nov. gloss.* 225^a; wol prophetîrete von ûch Ysaias: dit volk mich êret mit den lyppen, aber ir herzce verre ist von mir. *mitteldeutsche evang. übers., Matth.* 15, *in Haupts zeitschr.* 9, 274, *ebenso Behaims evang.-buch, Matth.* 15, 7;

dâvon ouch umbesnittin
nâch hovelîchen sittin
mînes mundis lippen sîn (*der rede ungewant*).
Jeroschin 309 (*vgl.* 2 *Mos.* 6, 12);

niederl. lippe, *labium, labrum,* lippeken *labellum* Kilian; *das dän. braucht* lippe *neben* læbe, *das schwed.* läpp. *littauisch entspricht* lúpa *lippe. nachdem* Luther *das seinem dialecte gemäsze wort in der bibelübersetzung oft angewendet hatte* (*dem Basler nachdrucker war es fremd,* lippen *durch* lefzen *erklärt* Fromm. 6, 43^a), *drang es in der schriftsprache, und nach und nach selbst in oberdeutschen dialecten vor; nach anleitung der dichter erster schlesischer schule brauchen es schon in der* 1. *hälfte des* 17. *jh. auch oberdeutsche dichter, z. b. der Elsässer* Rompler:

allein, wasz du versprichst, das mus
nicht härz-los nur ausz lippen gehen. 171;

den schon sp. 516 *hervorgehobenen und durch die anwendung in bibel und dichtung sich erklärenden edleren klang des wortes bestätigt auch* Fleming, *wenn er* lefze *von thieren,* lippe *von menschen braucht:*

seid nicht so unverständig,
wie gäul und mäuler sein, die eh nicht werden bändig,
als wenn ihr wildes maul ein scharfer zügel zwingt,
dasz ihnen blut und schaum durch beide lefzen dringt.
Fleming 18;

aber: erschein, erscheine bald in deiner groszen ehre,
eh mir der geist entwischt, der nicht herwieder zeucht,
wenn er uns einmahl nur durch beide lippen fleucht. 27.

2) *die beiden* lippen *des menschlichen mundes; in der dichterischen sprache wird auch der sing. für den plural gebraucht, wie einige der unten folgenden belege zeigen.*

a) *gepriesen und durch vergleiche hervorgehoben werden die* rothen lippen: deine lippen sind wie eine rosinfarbe schnur. *hohel.* 4, 3; seine lippen sind wie rosen, die mit flieszenden myrrhen triefen. 5, 13; (*ein maler brauchte*) lack, endig und lasur zu meinen corallen-rothen lippen. *Simpl.* 1, 72 *Kurz;*

deiner roten lippen ziehr. Opitz 2, 188;

die wangen sind berill, die lippen ein rubin. Fleming 154;

der liechte diamant blitzt, wie ihr antlitz thut:
der blutende rubin trinkt ihrer lippen blut. 648;

die farbe deiner wangen,
der roten lippen pracht
ist hin und ganz vergangen. P. Gerhard 50, 18 *Gödeke;*

der lippen anmuth war den rosen,
den morgenrosen vorzuziehn. Uz 1, 99;

wo süszer lippen rosen blühn. 133;

sieh meine lippen wie granaten. Kotzebue *dram. sp.* 1, 25;

volle, hohe, feine, schmale lippen; holde, süsze, feuchte lippen: an eine wohlgebildete nase schlosz sich ein langer weiszer bart an, ohne die gefällige lippe zu bedecken. Göthe 18, 203;

der thau, der süsze thau, der auf den lippen schwebt,
der mark und bein erquickt. Opitz 2, 218;

ihr hohen lippen ihr, die ihr so hoch geschwollen
von feuchter süsze seid. Fleming 604;

spricht mit süszen lippen. P. Gerhard 156, 39;

o welche rosen blühen auf den wangen!
die vollen lippen! welch ein kusz! Uz 1, 274;

eh sie einen kusz auf holden lippen wagen. 2, 273;

blaue lippen *hat der welkende körper, auch der frierende, der absterbende:*

dein (*einer alten jungfer*) augen trutzen wohl den edelsten rubin,
und für den lippen musz ein türkis auch verbleichen.
Opitz 2, 219;

(*als*) jedermann mit rother nasenspitze
und blauen lippen heimwärts eilt. Wieland 21, 282;

(*ich*) werd ihn (*den becher*) kosten mit zitternder
und blauer lippe, wenn des todes
hand mir ihn reichet in hehrer stunde. Stolberg 2, 103;

bleiche, welke, schlaffe, hangende, dicke, wulstige lippen: er hat eine herabhangende lippe, *homo est labio demisso* Steinbach 1, 1059; die bleichen lippen *eines leidenden:*

die wunde brennt, die bleichen lippen beben.
Körner *werke* 1, 134;

mit wolken ist ihr auge stets umhangen,
und ihre lippen, ihre wangen
sind wie ein abgewelkter kranz. Wieland 21, 363;

durstige lippen:

mit durstgen lippen wollen wir
an seinen (*des kelches*) blutgen rändern hangen!
Freiligrath *dicht.* 1, 150;

heisze, bebende lippen *eines verlangenden:*

von heiszen lippen losgerissen,
und doch entbrannt, sich länger noch zu küssen.
Gellert 1, 189;

meine heiszen lippen beben;
athme, Lyda, neues leben,
küsse wonne mir hinein! Stolberg 1, 238;

(*mit*) bebenden lippen,
die sich zu matten, halbgeküszten küssen
kaum zu schlieszen vermögen. 242;

kalte lippen *des todten:*

es neigten jungfraun sich hernieder zu den todten;
ach, ob sie becher auch den kalten lippen boten,
sie weckten jene nicht! Freiligrath *dicht.* 1, 108;

trunkne lippe *eines begeisterten:*

sie ist da! die begeistrung da!
heil mir! und reden kann die trunkne lippe! 81;

falsche, reine lippen *eines sprechenden:*

schilt auf die liebe nicht!
du wirst sie nur mit falschen lippen höhnen:
dein auge widerspricht. Uz 1, 169;

die schönste sprache flieszt von ihren reinen lippen:
sie fliehn ein freches wort, gleich Icars bleichen klippen.
2, 322;

schwere lippen *eines stammelnden:*

er fordert stammelnd Chier-wein,
mit schweren lippen, starren wangen. Hagedorn 3, 131;

leise lippe *des gedämpft sprechenden,* stumme lippe *des sprachlosen:*

ihm bebte nie von trunkner begeisterung
die stumme lippe! Stolberg 1, 20;

dort werden lautre stimmen dich begrüszen;
mit leiser lippe lohnt die freundschaft hier. Göthe 9, 121.

b) es heiszt, in bezug auf die dienste der lippen *beim sprechen, lachen und singen,* die lippen regen, öffnen, aufthun, schlieszen, halten: denn Hanna redet in jrem herzen, allein jre lippen regeten sich, und jre stimme höret man nicht. 1 *Sam.* 1, 13; ich mus meine lippen aufthun und antworten. *Hiob* 32, 20; wie ich meine lippen hab aufgethan, und mein mund geredt hat in meiner not. *ps.* 66, 14; wer aber seine lippen helt, ist klug. *spr. Sal.* 10, 19;

eröffnete die lippe sich zu singen,
so flosz ein traurig lied von ihr herab. Göthe 9, 118;

und als er die lippen eröffnet zum grusz. Bürger 33ᵃ;

die lippen lösen, *einem der sprechen soll,* die lippen schlieszen, *einem der zu schweigen hat;* die lippen zähmen:

ich lob an dir, herr, die gerechtigkeit
bei voller schaar; zähm auch den mund
und lippen nicht. Opitz *psalmen s.* 80;

welchem Phöbus die augen, die lippen Hermes gelöset.
Schiller *das glück;*

dasz ich schweige, verdrieszt dich? was soll ich reden? du merkest
auf der seufzer, des blicks leise beredsamkeit nicht.
eine göttin vermag der lippe siegel zu lösen. Göthe 1, 371;

o sage, wenn dir ein verhängnis nicht
die lippe schlieszt, aus welchem unsrer stämme
du deine göttergleiche herkunft zählst. 9, 37;

aus den lippen gehen, entfahren, quellen, über die lippen kommen die worte: hat sie aber einen man, und hat ein gelübd auf jr, oder entferet jr aus jren lippen ein verbündnis uber jre seele. 4 *Mos.* 30, 7; aber was zu deinen lippen ausgangen ist, soltu halten. 5 *Mos.* 23, 23; als meine gedichte mir noch ans herz geknüpft waren, und nur selten über meine lippen kamen. Göthe 26, 289;

durch welche töne wälzt mein heiliger gesang . .
sich strömend fort und braust von meinen lippen! Uz 1, 207;

bis einst ein dunkles ach! von seinen lippen stieg. 2, 202;

von allen lippen rauscht ein flieszend wortgepränge. 2, 164;

die süsze musik, welche der lipp entflosz. Hölty 115 *Halm;*

dir lacht kein süszes mädchenlächeln,
strömet kein scherz von des freundes lippe! 106;

schwerer wird es nun mir, ein schönes geheimnis zu wahren;
ach, den lippen entquillt fülle des herzens so leicht!
Göthe 1, 291;

worte werden den lippen anvertraut, von den lippen gelockt, *der schweigende ist* herr über seine lippen: *Marquis.* wenn dir in gegenwart meiner frau so ein wort entführe. *La Fleur.* glauben sie nicht dasz ich herr über meine lippen bin? Göthe 14, 141;

o ich verstand ein jedes wort so gut,
das ich Lenoren von den lippen lockte! 9, 207;

was du mir künftig magst
zu hinterbringen haben, sprich es nie
mit sylben aus, vertrau es nie den lippen.
Schiller *don Carlos* 2, 4;

mit den lippen sprechen, ehren, rühmen: darumb das dis volk zu mir nahet mit seinem munde, und mit seinen lippen mich ehret. *Jes.* 29, 13;

doch gleichwol wird es (*thörichtes wesen*) hoch gerühmt
mit lippen der nachkommen. P. Gerhard 189, 56 *Gödeke;*

wer hat von beiden recht? lasz sehn!
zwar, kurz besonnen, sprichst es du
mit deinen honigsüszen lippen
dem ersten ab, dem letzten zu. Göckingk 2, 109;

der aufmerksame hängt an den lippen *eines, die worte werden* von den lippen gelesen: ich lese in deinen augen, auf deiner lippe, worte des himmels. Göthe 10, 181;

wann sich der christen volk an heilger stätte drängt,
und ihr begierig ohr an deinen lippen hängt! Uz 2, 136;

worte, die man im begriff ist auszusprechen, schweben auf den lippen.

c) in bezug auf die lippen *beim athmen:*

wer zählt die luft,
die durch die lippen dringt? Fleming 404;

bei einnahme von speise und trank: es sei kein mensch würdig, an diese gläser jemals wieder eine lippe zu setzen. Göthe 18, 199;

was kümmert mich die ganze welt,
wenns liebe gläslein winkt,
und traubensaft, der mir gefällt,
an meiner lippe blinkt? Hölty 189 *Halm;*

blutge tiegermahle netzen
eines gottes lippen nicht. Schiller *das eleus. fest;*

sprichwörtlich sich die lippen verbrennen, *von etwas zu heisz genossenem hergenommen, aber auf unbedachtes, schädliches sprechen gewendet:*

wir wollen uns die lippen nicht verbrennen.
sie kommt, es sei nun was es sei,
noch wohl von selbst, und öffnet mir die pforte,
und giebt um rath und that mir noch die besten worte
Wieland 21, 364.

d) die dichter heben in manigfachster weise den antheil der lippen *beim kusse hervor:* und neues, wärmeres, glühenderes leben will ich von seinen lippen trinken! Göthe 10, 172; auch ihre lippen mit dem warmen weichen munde zu berühren. Gutzkow *ritter v. geiste* 6, 164;

der verliebten lippen schmätze
zweier herz-vertrauten schätze,
wenn sich mund mit munde schlägt. Fleming 178;

da ich desz lebens süszes wesen
von ihren lippen durfte lesen. 498;

mit den thüren von korall,
da Kupido hat den saal,
spielte sie ein liebes spiel.
meine lippen warn ihr ziel. 521;

so oft ihr mund, zu dem er seufzend eilte,
kusz, scherz und schwur mit seinen lippen theilte.
Hagedorn 2, 110;

aus lippen soll man liebe saugen. 3, 102;

sanft, wie des liebenden
kusz von lippe zu lippe schwebt! Stolberg 1, 127;

blickte zärtlich mich an, küszte mit engelskusz
meine lippen. Hölty 77 *Halm;*

ein feuerkusz, der von der lippe zittert. 200;

hand in hand! und lipp auf lippe!
liebes mädchen, bleibe treu! Göthe 1, 61;

es küszt sich so süsze die lippe der zweiten,
als kaum sich die lippe der ersten geküszt. 71;

nicht zu liebeln leis mit augen,
sondern fest uns anzusaugen
an geliebte lippen. 140;

kusz erkläng an seinen lippen. 171;

ach, geliebte noch éinen (*kusz*)! die neidischen lüfte des morgens
nahmen den ersten sogleich mir von den lippen hinweg. 306.

e) *die* lippen *bei der äuszerung menschlicher gemütsbewegung; sie werden gebissen, genagt bei unterdrücktem zorn, bei ungeduld, wie bei verhaltenem lachen:* die lippen bies er bald ein, bald lies er sie wieder ausz. Chr. Weise *erzn.* 32 *Braune;* haltet an das feuer, und beiszt in die lippen, wenn die ungeduld den muth aufschwellet, bis die stimme der führer euch fortreisze! Klinger 2, 159; so entsteht eine unruhe in mir . . ich beisze in die lippen. Göthe 16, 201; wie er die unterlippe zwischen die zähne klemmt! Schiller *räuber* 2, 3;

zwar hätte sich Zerbin die lippen fast zerbissen,
und lächelnd zog den mund der paladin sogar.
Wieland 17, 108 (*Idris* 2, 68);

stumm war ich sitzen geblieben, und bisz die glühende lippe,
halb aus schalkheit und lust, halb aus begierde, mir wund!
Göthe 1, 282;

da nagten sich Here und Pallas Athene die lippen (*vor erbitterung*). Bürger 212^b (*Ilias* 4, 20);

also sprach er, und jene, gesammt auf die lippen sich beiszend,
staunten Telemachos an, wie entschlossenes muths er geredet.
Odyss. 1, 382,

ὥς ἔφαθ᾽. οἵ δ᾽ ἄρα πάντες ὀδὰξ ἐν χείλεσι φύντες,
Τηλέμαχον θαύμαζον, ὃ θαρσαλέως ἀγόρευε.

ich hob die hand, ich bisz die lippen.
Freiligrath *dicht.* 2, 140;

bei durst oder begier werden die lippen geleckt:

hui! denk ich, hier giebts wein! vor sehnsucht und vergnügen
leckt meine dürre zunge schon
die lippen, die dem fasz mit ihrem durste drohn. Uz 2, 264;

aha, du fängst schon an die lippen abzulecken. Göthe 12, 113;

die lippen wässern *nach etwas:*

wie schade, wär es nur ein schönes luftgesicht,
wornach er uns die lippen wässern machte! Wieland 9, 67.

im unmut wirft man die lippen auf, schürzt man die lippen: er warf die lippe auf und trommelte mit den fingern. Immermann *Münchh.* 1, 144; dabei sah er zornig aus, seine lippen schürzte ein erhabener unmuth. 3, 39.

f) lippe, *mit der* zunge *zusammengestellt:*

dasz, bruder, dir dein todt schon vor den lippen lebte,
und dein verhauchter geist dir auf der zungen schwebte,
und wolte nun hindurch. Fleming 205;

o stall, dasz du nicht lippen,
dasz du doch nicht zungen hast,
dasz du selbsten köntest singen
von den wundersahmen dingen. 296;

dasz unsre sinnen
wir noch brauchen können
und händ und füsze, zung und lippen regen,
das haben wir zu danken seinem segen.
P. Gerhard 107, 13 *Gödeke.*

g) lippen, *in lebendigem ausdrucke für den menschen selbst, insofern er mit den lippen etwas vollbringt* (*vergl. ähnliches bei* fusz, *theil* 4^1, 949; *bei* hand *theil* 4^2, 358 *fg.;* kopf *theil* 5, 1765 *fg.*). *so die* lippen *beim reden, lachen, singen:* bis dein mund vol lachens werde, und deine lippen vol jauchzens. *Hiob* 8, 21; deine lippen sollen dir antworten. 15, 6; meine lippen sollen nichts unrechts reden, und meīn zunge sol keinen betrug sagen. 27, 4; behüte deine zunge fur bösem, und deine lippen, das sie nicht falsch reden. *ps.* 34, 14; meine lippen preisen dich. 63, 4; meine lippen und meine seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen dir. 71, 23; ich erinnere mich recht wohl, dasz dir der name Eduard besser gefiel, wie er denn auch von angenehmen lippen ausgesprochen einen besonders guten klang hat. Göthe 17, 29;

du liebst, und willst es doch nicht wagen,
es deiner schönen zu gestehn;
was deine lippen ihr nicht sagen,
soll sie in deinen augen sehn. Gellert 1, 76;

gezwungnes lachen rauscht von lippen, die betrügen.
Uz 2, 38;

ich will mit offnem ohr auf deine worte hören,
wenn, was dein antlitz lehrt, mich deine lippen lehren.
ebenda;

wenn ihrer lippen ach! dein lüstern ohr entzücket. 176;

desz freuet meine seele sich
und meine lippe preiset dich. Bürger 12^b;

o wie sprach ich so gerne zum volk die rührenden reden,
die du, voller gehalt, kindlichen lippen vertraut!
Göthe 1, 319;

die heilge lippe tönt ein wildes lied. 9, 82;

verwünschung war die stimme meiner seele,
die sprache meiner lippe fluch. 10, 22;

indes die schwarzen geister in der gruft
der falschen brust, der lügenhaften lippe,
wohl ausgedachte qualen zubereiten. 248;

beim schweigen:

müssen schon die lippen schweigen;
sie denkt doch: der bleibt mein eigen. Fleming 506;

beim athmen, seufzen, rauchen, trinken:

schmauchten mich nur ihre lippen
als ein paffchen krolltoback! Hölty 207 *Halm;*

wann schläfrig die lippen
beim göttermahl nippen. Matthisson *ged.* 109;

seufzer, die den lippen leis entfliehn. 122;

dasz seine lippe stumm den brand des ostens schlürft.
Freiligrath *dicht.* 2, 119;

beim küssen:

doch Gismund wird auf einmal kühn,
als man ihm heimlich kund gemachet,
wie diese lippen, die ihn fliehn,
sehr oft den Guido angelachet. Hagedorn 2, 90.

3) lippe, *bei thieren:* ein pferd soll dünne und zarte lippen haben; fast alle fische haben keine lippen, jedoch findet man sie bei labrus und sparus. Nemnich 3, 282. *auch bei insecten werden* lippen *angenommen.*

4) lippe, *an blüten: labium* die lippe der blumenkrone, die lippe des kelches; sie wird in die obere und untere lippe abgetheilt. Nemnich *a. a. o.*

5) lippe, *in der anatomie, was früher* lefze, *vgl. sp.* 517, *no.* 5; *labia,* die vordere und hintere lippe des muttermundes. *ebenda.*

6) lippen, *die beiden wundränder:* ich möchte den argwohn nicht gern auf mich laden, dasz ich die lippen einer wunde, die man so gern sich schlieszen sähe, aufs neue klaffen zu machen gesucht. Lessing 8, 415.

7) lippe, *bei den orgelbauern, was* lefze 7.

8) *im schiffbau werden die an klampen befindlichen zähne, die eine lippenförmige gestalt haben,* lippen *genannt; ebenso die enden zweier zusammengefügter hölzer;* gerade *oder* rechte lippen, *wenn jedes der beiden zusammengefügten enden zwei rechte lippen hat; eine* verlorne lippe, *wenn das ende schräg geschnitten, so dasz es einen spitzen winkel bekommt.* Campe.

LIPPELN, *verb. mit den lippen oft kosten:* wenn nun gaum und zunge den . . wein auf die . . probierwage legt und züngelt, schleckert, lippelt, und der schlund auch zur zunge wird? Tieck *nov. kranz* 2, 242.

LIPPEN, *m. der fittig eines rockes, der von der taille abwärts gehende, wehende theil desselben, rockflügel* (*vergl.* lappe, lappen *sp.* 194 *unter no.* 1 *zu ende, wo die zweifelnde erklärung ärmel zu berichtigen ist*): lippen, rocklippen *in Herborn rockschosz* Kehrein 265; dort sehe ich schon ein hellblauen lippen an der ecke (*d. h. den träger eines solchen*). A. Fresenius *Thomas Aniello* 28; wenn ich ihn nur einmal beim lippen habe, er soll nicht los kommen. *d. j.* Göthe 2, 307 (*später in* lappen *geändert werke* 8, 84), *sonst einen* beim fittich haben, nehmen, *womit auch der rockschosz gemeint ist, vgl. auch* fittich 3, *theil* 3, 1694; *die* lippen *eines corsets, die schosztheile desselben, von der taille abwärts:* dieser (*rock*) wird so angegürtet, dasz er die taille abschneidet und die lippen des corsets bedeckt. Göthe 27, 65.

LIPPEN, *verb. ablautende form zu* lappen *sp.* 195, *in zwei bedeutungen.*

1) *schlürfen, lecken:* bittet, .. sie wölle ihm ein trünklein wasser schenken oder wie der text vermag (*sagt*), ein wenig ausz dem krug lippen lassen. Mathes. *hochzeitpred.* 25^b. *vgl. unten* lippern.

2) *in den folgenden stellen schwatzen?*

du scholt fürpas ain solche red verpeiszen
und zungen da für haben.
du kanst vor frauen weder lippen noch sagen.
fastn. sp. 587, 22;

ablautend lippen — lappen:

Lüllaff, das mag nit gesein,
das ich dir geb mein rosenkrenzelein.
es gehört keinem solchen lüllaffen an,
der weder lippen noch lappen kan. 586, 1.

vergl. dazu unten lippenlapp.

LIPPEN, *verb. gerinnen machen, für* lüppen (*s. d. und vergl.* lipp, lippe *für* lüppe, *oben sp.* 1054): *coagulo*, ich tring zůsamen, ich mache dick, ich lippe. Dasyp.; man lipt oder rent die milch mit lamms- oder geisz- oder hasenlippe. Sebiz *feldb.* 100; man lippt oder rennt die milch auch mit geröstem salz. Herr *feldb.* 153^a.

LIPPENBÄNDCHEN, *n. zur verbindung der lippen mit dem zahnfleisch: fraenula labiorum*, die lippenbändchen Nemnich 2, 1648.

LIPPENBLÜTHE, *f.:* diese schöne lippenblüte unseres gesichts (*der kusz*). J. Paul *uns. loge* 1, 147.

LIPPENBUCHSTABE, *m. zeichen für den mit den lippen ausgesprochenen laut. vgl.* lippenlaut.

LIPPENDRÜSE, *f.: labiales glandulae* die lippendrüsen Nemnich 3, 282, *zur absonderung der feuchtigkeit für die lippen.*

LIPPENEIN, *adv.:*

sich hervor verlangen wagte,
weigerung entflohe
lippenein, verlangen jagte
nach mit süszer drohe. Rückert *ges. ged.* 1, 296.

LIPPENKNOSPE, *f. die geschlossene lippe einer knospe verglichen:* wenn die verschlossene lippenknospe zum lächeln aufbricht. J. Paul *Hesp.* 1, 61.

LIPPENKUSZ, *m. kusz auf die lippe:*

ich aber küszte dein gewand,
doch bald ermannte mich dein grusz
zu handschlag und zu lippenkusz. Stolberg 1, 151.

LIPPENLAPP, *m. thörichter mensch:*

ain lippen lapp, der niht kan besinnen,
das frauen lieber helsen, dan spinnen,
und lieber wein trinken, dan saursz bier . . .
fastn. sp. 316, 22;

als eigenname:

du Narrentotschz und her Lippenlapp,
her Schlauraff und her Rudiger,
her Ocker und Lullzapf, tret her. 259, 11;

der begriff ist an den des schwätzens angeschlossen (*vergl. oben* lippen 2), liplep, *thörichtes gerede, geklätsch:*

ein frow ist worden bald ein hätz (*elster*),
wann jnn sunst wol ist mit geschwätz
und lyplep, schnädern, tag und nacht.
Brant *narrensch.* 64, 21;

niederl. liflaf, *läppisches, geschmackloses zeug; und wenn mundartlich* lippel *einen dummen menschen bezeichnet* (*bair.* lipp, lippel, *ungeschickter, dummer mensch, mit dem verbum* einen lippeln, *zum narren haben* Schm. 1, 1496 *f. Fromm.; salzburg.* lippel *benennung für dumme* Fromm. 3, 315; *in Presburg* lippel *ungeschickter dummer mensch* 5, 566), *so ist die form allerdings zunächst an die verkürzung des stammes* Philipp *angelehnt* (Wackernagel *kl. schr.* 3, 172), *die bedeutung aber hat sich mit rücksicht auf das angeführte ablautspielende wort herausgebildet.* Lippi Läppeli *nennt* Hebel *ein gespenst, das im Wiesenthale umgeht:*

und sin bis dörthi d'lüt
so närsch wie iez, se göhn au gspenster um.
d'frau Faste, 's isch mer iez, sie fang scho a,
mer seits emol, — der Lippi Läppeli,
und was weisz ich, wer meh. *werke* 1, 173.

LIPPENLAUT, *m. laut der mit den lippen hervorgebracht wird; namentlich von den consonanten* b, p, ph, f, v, m *gesagt.*

LIPPENLOS, *adj. ohne lippen:* betrachte (*an einem manne*) .. die rothe nase und den harten lippenlosen mund, dessen röthliche krebsscheere sich abgewetzt zusammenzwickt. J. Paul *Tit.* 2, 32.

LIPPENPAAR, *n. beide lippen:*

deinem lippenpaar entsaugt ich
allerschlimmstes aller gifte. Göthe 3, 211.

LIPPENPFAD, *m.:*

sie (*Venus*) wünschte nur an ihm (*Adonis*) die rosen zu besaugen
des warmen lippenpfads. Lohenstein *in den auserles. ged.* 1, 281.

LIPPENRAND, *m. rand der lippe:* er berührte den becher kaum mit den lippenrändern.

LIPPENREDE, *f.:*

wann du denkst zu beten, denke fleiszig dran
was du denkst zu reden, wen du redest an,
wer du bist, der redet: sonsten ist gewisz
dasz es lippen-rede, nicht des herzens, hiesz.
Logau 2, 173, 75.

LIPPENSPIEL, *n. spiel der lippen, beim küssen; auch beim reden:*

wo lippenspiel und saitenspiel entscheiden,
ziehst du als held und sieger wohl davon (*Antonio zu Tasso*).
Göthe 9, 157.

LIPPENWERK, *n.:* mit lippenwerk und euszerlichem und heuchelischem wesen und geberden. Mathesius *Sar.* 129^b; das herplappern ist flüchtiges lippenwerk. *blätter für lit. unterhaltung* 1840 *s.* 246.

LIPPENWESEN, *n. die lippen mit dem was zu ihnen gehört:* ja, menschenkinder, es ist euch viel gegönnt, dasz das lippenwesen so fein über den zähnen aufgeliebelt ist. Tieck *nov. kranz* 2, 243.

LIPPENWINKEL, *m.:* über dem aufgeworfenen mund steht eine breite nase, die eckzähne ragen aus dem lippenwinkel herab. Göthe 39, 44.

LIPPENWULST, *m. lippen, einen wulst bildend:* endlich erschien der adjunkt . . er würde mir mehr gefallen haben, hätte er seine grauen, frechen und schneidenden augen und seinen rohen zerfranzten lippenwulst zu hause gelassen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 159.

LIPPENZWECK, *m.:*

so lang ihr schön-seyn wird mein himmlisches altar,
ihr mund mein lippen-zweck (*sein*).
Lohenstein *in den auserles. ged.* 1, 287.

LIPPERN, *verb., frequentativ zu* lippen 1, *schlürfen, lecken, vgl. dazu auch* läppern *sp.* 199: im lieben sommer gehet sie (*die heuschrecke*) ins grüne spaciren und singet und springet .. und lippert alle tag eitel süsze tawtröpflein. Mathesius *Sar.* 25^a; hettest du, sagt die ameis, den summer gearbeit wie ich und meines gleichen und das deinige zu rath gehalten, und nicht deines singens, springens, lipperns und rammelns ausgewartet .. so hettestu jetzt auch ein winterzehrung. 24^b; ob sie (*die jungfrau*) auch gerne lippert und ein eignes kendlein in der almut (*l.* almer, *schrein*) hat. *Syrach* 1, 175; stehet drei stunden an der luft, trinket, lippert und erkeltet sich. 2, 129^a; lippern *von den hunden, vor durst züngeln, die ausgestreckte zunge zittern lassen:* aber bei allen kindern Israel soll nicht ein hund mit seiner zungen lippern. 2 *Mos.* 11, 7 (*in den ausgaben bis* 1540, *später geändert*); *und danach:* gott schlegt auch bei den Egyptern alle erste geburt an menschen und an viehe, aber bei allen kindern Israel musz nicht ein hundt mit seiner zungen lippern. *Froschmäus.* Nn 2^b. *anders* lippern *minutim solvere* Stieler 671, *vergl.* läppern 2, *sp.* 199.

LIPPERN, *verb. zusammenlaufen, gerinnen, von der milch; in der form zunächst an* lippen *für* lüppen (*oben sp.* 1059) *angeschlossen, dem sinne nach mit* libbern (*sp.* 853), liefern (*sp.* 996) *eins:* wiltu gute käsz haben, .. so solltu die dickste und fetteste frische milch, sammt dem milchraum, oder aber die schlechte milch, wie sie von der kuhe gemolken ist, nemmen und in sonderen geschirren lippren lassen. Sebiz *feldb.* 100.

LIPPFISCH, *m. labrus.* Nemnich 3, 283, *wegen der groszen und dicken lippen, die diese art fische haben.*

LIPPIG, *adj. lippen habend; in zusammensetzungen, vgl.* dünnlippig *theil* 2, 1556; dicklippig: (*der spott*) der in den aufgestülpten nüstern seiner (*des Sokrates*) delfinen-nase lauert, aber durch .. das gutherzige lächeln seines dicklippigen mundes .. gemildert wird. Wieland 33, 52.

LIPPLAPP, *s. unter* lippenlapp.

LIPPMUSCHEL, *f. muschelart, deren ränder lippen gleichen.*

LIREN, *verb. für* leiern, *sp.* 686: kanstu nicht mehr denn auf einer seiten liren, und nur ein liedlin singen? Luther

1, 45^b; *während in der gleichen*, 3, 27^a *wiederkehrenden stelle* leiren *gesetzt ist. offenbar hat Luther in dieser sprichwörtlichen wendung, die an die bauernleier (vgl. sp.* 682, *no.* 1, *b) anknüpft, die form* liren *als mundartliche, später* leiren *als der schriftsprache gemäsze gebraucht; an* liren *schlieszen sich, zugleich tonmalend, die interjectionen* lirilari, lirum larum *an.*

Ein anderes liren *deutet das* tirili *der lerche an:*

die lerch, die lirt. Eyering 2, 129;

bei Schottel *ist das* lirren wie die lerchen 1358.

LIRILARIWESEN, *n. leierwesen, schlendrian, lässiges wesen* (*vgl.* leierwerk 2, *sp.* 688): einmal das lirilariwesen, das man in so vielen schulen treibt, will ich nicht mehr darin dulden. Pestalozzi 3 (1819) 179; unter lirilariwesen in der schule halte ich alles, was den kindern so eine art gibt, mit dem maul ein weit und breites über die sachen zu machen, hinter denen für sich nichts steckt, und die sie nicht verstehen. *ebenda.*

LIRUMLARUM, *interj. zur bezeichnung des tones der bauernleier, auch als subst. n. gebraucht:* gabet noch wol die beste verehrung eim liederlichen leyermann und sackpfeifsnarren, der sein lirum larum liesz knarren. *Phil. Lugd.* 3, 225, *nach einer stelle der Froschmäuseler, wo die form* lirum lerum *lautet:*

und gabt noch wol die beste beut
ein lästerlichen sackpfeifsnarren,
der sein lyrum, lerum liesz knarren. Ev^a (1, 1, 6);

vergl. die nachahmenden lyrumlarumleiermätze. Bürger 353^b. *als kehrreim in gassenhauern:*

lirum larum löffelstiel!;

köster, mine mann es doot,
lirum larum leier!
darover is mine reu so groot,
lirum larum leier!
lirum larum lach ha! ha!
lirum larum valladera
lirum larum leier! Firmenich 1, 388 (*aus Xanten*);

vgl. auch trallyrum larum leyer *unter* leier *sp.* 684. *als zurückweisende interjection, wie* larifari (*sp.* 202), *im sinne von dummes zeug, unsinn oder ähnl.:* lirum larum! in der osterwoche thun sie busze, so sind sie wieder eben so ehrlich wie zuvor. Kotzebue *dram. sp.* 2, 51; *Polon.* die schauspieler sind hergekommen, gnädiger herr. *Hamlet.* lirum, larum! (*engl.* buz, buz!) *Schaksp. Haml.* 2, 2.

LISMEN, *verb. stricken:* bei Anne Marei stunden die hände und der mund in allerschönster harmonie, in viel gröszerer, als bei mancher gräfin, freilich konnte es nichts machen auf dem klavier, dafür aber hundert sachen, sogar etwas lismen. J. Gotthelf *schuldenb.* 207;

hendschuoch lisenen (*var.* glisman) und siden spinnen.
teufels netz 12050.

lismen *ist ein ausschlieszlich alemannisches wort, wie das gleichbedeutende* knütten (*theil* 5, 1536) *ein niederdeutsches für das der schriftsprache gemäsze* stricken: liszmen, lieszmen, *stricken, z. b. strümpfe* Stalder 2, 175; en strompf lisma *einen strumpf stricken*, der lismer, *ein gestricktes oberkleid* Tobler 301^a; lisme, *stricken*, lieszmer, hosenlieszmer *handwerker der ehedem bauern- und winterstrümpfe sowie mützen verfertigte.* Seiler 192^a; *auf dem Schwarzwalde* lismen *stricken* Schmid 359; *mit einem weitreichenden hintergrunde, der den heutigen wortbegriff als einen verengten zeigt, und als ehemalige weitere bedeutung des wortes auch die des webens eröffnet: acupicta* ein glismeth gewant, ein glyssemet kleid Dief. 11^b (*in andern quellen* ein gestrickt kleid, gestickt werk); *inconsutilis* ungeneht ł gelyssmet, glyszmet 292^c; *ahd.* gelisemet *inconsutilis* (*tunica*) Graff 2, 279; *dies hängt wieder mit ahd.* lisina, *und dem mittellat.* lisinna, *gewirkter stoff, und mit* lesa, *gen. oder plur.* lesun, *lisinnae, gausapae* (Graff 2, 250) *zusammen, sowie mit altn.* lesni, *eine art weiblicher kopfputz oder haube* (Vigfusson 385^a), *isländ.* les, *wollwaare, wollene, besonders gestrickte sachen* (Biörn Haldarson 2, 23); *alles aber führt zurück auf eine alte bedeutung des verbums* lesen, *noch im altnord.* lesa *sichtbar, die den begriff des sammelns* (*vgl. sp.* 774) *auf die fäden und maschen beim weben und ähnlichen arbeiten bezieht.*

LISPEL, *m. lispelnder laut, ein nach* lispeln 2 *im* 18. *jh. viel verwendetes dichterwort; von der gedämpften menschlichen stimme:* verwünscht sei jedes wort, jeder lispel, jeder traumlaut vom künftigen! Klopstock 9, 340; (*die*) stimme Fiordimonens, die, möcht ich sagen, wie ein arm so stark aus ihrer kehle strömt mit aller geschmeidigkeit und mannichfaltigkeit, vom leisen lispel bis zum sturm. Heinse *Ardingh.* 2, 325;

lispel, entflohn jenem gesang der entflammten
söhne des heils, o, besuch oft die beladnen
erdewanderer. Klopstock 1, 178;

er sprachs, und Abrahams stimme
hauchte mit leisem lispel ihn an. 4, 158;

und, wie abendluft, erfrischte
seiner liebe lispel mich. J. M. Miller *ged.* 275;

bis die vertraute mit sanft warnendem lispel sie weckt.
J. H. Voss 3, 90;

im plur.:

hätt ich deinen sanften gang nicht vernommen,
nicht deiner lispel stimme gehört. Klopstock 1, 121;

im weiten kreise der engel
und der erstandenen walleten leisere lispel, der freude
stimmen umher, da der cherub die krone dem duldenden
brachte. 6, 20;

von den leisen tönen der harfe, der flöte (*vgl.* harfenlispel):

so schwebte der harfe
lispel auf ihm, und der hall der posaune. 5, 171;

melodieen, der süszesten wonne gespielinnen, stiegen
mit dem lispel empor der engelharfen. 6, 24;

göttin mit der flöte lispel,
mit der pauke donnerton!
A. G. Meiszner *cantate: das lob der musik;*

im plur.:

er sang in die lispel der goldenen harfe. Klopstock 6, 227;

von dem leisen geräusch des windes, der von ihm bewegten blätter, der quelle, ebenfalls im sing. und plur.:

wenn von dem sturm nicht mehr die eich hier rauschet,
keine lispel mehr wehn von dieser weide. Klopstock 2, 21;

quelle . . deinem leisen lispel entschlüpfen süsze
freuden der seele! Stolberg 1, 35;

lispel des wankenden schilfes. 158;

leise, wie lispel im myrtenbusch. 4, 34;

säusle mit segnendem lispel,
himmelsluft! 15, 306;

jeder lispel des baums, jedes geräusch des bachs.
Hölty 75 *Halm;*

wie Blandusiens quell rausche der afterwelt
deine lispel, o bach, tanze der enkelin
silberblinkend vorüber. 103;

kann, gleich dem meer, dieselbe stimme brausen,
die einem west im leisen lispel gleicht,
wenn er sich sanft durch eine harfe schleicht?
Göckingk 1, 92;

kundige zeugen dem ruf, dasz oft im lispel des haines
und in des baches geräusch göttliche stimmen ihm wehn.
Voss 3, 128.

LISPELGANG, *m. gang von leisem flüstern begleitet* (*vergl. unten* lispeln 2, *b*):

der bäche lispelgang
verzögert auenwärts, ob meinem (*der laute*) süszen klang.
Harsdörfer *poet. trichter* 1, 13.

LISPELN, *verb., frequentativ zu dem unten folgenden* lispen.

1) *beim sprechen mit der zunge anstoszen: balbuties* gikatzote ł lispelte red Dief. 66^b; *balbutire* lispeln *ebenda; blesus* lispeln (*für* lispelnd) 77^a; lispelen *balbutire, begayer* Schottel 1358; lispeln, *blaesum esse, literam s non decenter pronunciare, difficili et impedita lingua literam sibilantem pronunciare* Frisch 1, 617^a; *niederl.* lispelen *neben* lispen *balbutire, titubare* Kilian; mein lispelend klappersecklin (*kosewort für ein kleines kind*). *Garg.* 131^b; der spisz brennt auch einen an die zung, wann jn einer schon gern leckt, wie die lispelende Schlesier. 244^a. *vergl. auch* lispler.

2) *einen leisen laut von sich geben, in welchem eigentlich vorzugsweise nur ein zungenlaut gehört wird; schon im* 16. *jahrh. dem lauten reden entgegengesetzt und wie* flüstern *gebraucht:*

sie hören alle den Luther syn,
ja wer er tusent meil von yn,
und hören nit in irer stat,
wie man da selbst gepredigt hat.
sie hören hinder den ofen wiszblen,
was zwen gickenheinzen liszblen,
und hören nit, was alles reich,
die stet und fürsten alle gleich,
darzů der keiser auch damit
gebüt, das hörens alles nit. Murner *luth. narr* 2809;

und später gegen die erste bedeutung in aufnahme gekommen.

a) *intransitives* lispeln, *von der menschlichen stimme:* nun war zuvörderst von forte und piano die rede, sodann aber von feineren abschattirungen, von accenten, und so muszte gar zuletzt ein gegensatz von lispeln und ausschrei zur sprache kommen. Göthe 31, 239;

blick und händedruck, und küsse, gemüthliche worte,
sylben köstliches sinns wechselt ein liebendes paar.
da wird lispeln geschwätz, wird stottern liebliche rede.
1, 278;

kuppler lispeln indesz, und es winselt ein bettler dir
manches ave. Platen 120;

bei personificationen: das lispeln der vernunft. HAMANN 1, 98; eure wohlvertheilten wachen halten die furcht so angespannt, dasz sie sich nicht zu lispeln untersteht. GÖTHE 8, 252;

aber ganz abscheulich ists, auf dem wege der liebe
schlangen zu fürchten, und gift unter den rosen der lust,
wenn im schönsten moment der hin sich gebenden freude
deinem sinkenden haupt lispelnde sorge sich naht. 1, 286;

der athem, die stimme, der mund lispelt: der athem lispelt kalt über die erblaszten lippen. KLINGER 2, 44; es (*das herz*) war voll, der mund lispelte schon um überzuflieszen. GÖTHE 22, 199; wie lieblich verschämt sah ich schon deine wangen erröthen, deinen busen wie fürstlich schön unter dem silberflore schwellen, wie angenehm deine lispelnde stimme der entzückung versagen! SCHILLER *Fiesko* 5, 13;

ach, mir lispelte freundlich die stimme der jungen erinnrung.
STOLBERG 1, 137;

das lied, das leise gespielte musikinstrument lispelt: in dem tempel lispeln wollüstig die flöten! KLINGER 2, 237;

und es taumelten blüthen
auf mein lispelndes spiel (*die harfe*) herab.
HÖLTY 108 *Halm;*

es schwebet nun in unbestimmten tönen
mein lispelnd lied, der aeolsharfe gleich.
GÖTHE 12, 6;

nächtlich am Busento lispeln, bei Cosenza dumpfe lieder,
aus den wassern schallt es antwort, und in wirbeln klingt es
wieder! PLATEN 33;

ferner wind, rohr, schilf, laub, quelle u. ähnl., wobei aber immer der gedanke an menschliche flüsterlaute im hintergrund steht (vgl. auch die fälle unter b. c, wo diesem lispeln menschliche worte untergelegt werden): ich hätte der lispelnden zitterpappel antworten .. mögen. J. PAUL *Titan* 2, 58;

wassernymphen lockt die quelle,
wo mit welle lispelt welle. PLATEN 4;

wenn .. der sanfte flusz zwischen den lispelnden rohren dahin gleitete. GÖTHE 16, 74; als das schilf des ufers .. am nachen lispelte. ARNIM 1, 237; so glimmte, so duftete, so lispelte, so zauberte niemals ein thal J. PAUL *Hesp.* 4, 59;

so lispelt der west,
wenn mittag und sommer die wälder verläszt. GÜNTHER 929;

fröhlicher wandelt er nun durch das grause gebüsch ..
seinem mädchen entgegen,
das beim lispeln des baches sitzt. HÖLTY 68 *Halm;*

lispelt das rebengrün,
wo du horchest der nachtigall. 93;

plötzlich lispelt der strauch, himmel! sie schlüpft hervor.
104;

und selbst ein wind erhob vom lande lispelnd,
von allen gleich bemerkt, die holden schwingen. GÖTHE 9, 70;

in euren tiefen hainen,
in eurer lispelnden wohnung. 14, 43;

damit man das lispeln
des lüftchens im laube
vernehme! 57, 240;

vom leisen rauschen eines gewandes: der geist trat herein .. mit sausendem gange, in das (*auf ein* sausen *bezogen*) sein schwebendes gewand lispelte, .. schritt er in die mitte des saals. KLINGER 7, 156.

b) transitives lispeln, *mit angabe dessen was gelispelt wird:* sie lispelten darauf einander etwas in die ohren. *Pierot* 3, 4; ihm, dem ruhmsüchtigen, wird man es erst hinter den schultern leise lispeln, dann laut und lauter sagen, und wenn er einst von diesem gipfel herabsteigt, werden tausend stimmen es ihm entgegen rufen! GÖTHE 8, 287;

und das schöne wort der freiheit
wird gelispelt und gestammelt,
bis in ungewohnter neuheit
wir an unsrer tempel stufen
wieder neu entzückt es rufen:
freiheit! 13, 301;

in den alten hallen, wo die trauer
noch manchmal stille meinen namen lispelt. 9, 21;

was diese lüfte kaum vernehmbar lispeln, wer verstehts?
PLATEN 55;

reiche, melodische zauberformeln
lispelt dein Römermund. 108;

man lispelt leichte liedchen, man spitzt manch sinngedicht.
UHLAND *ged.* 357;

auch in freierer anwendung, von der leisen 'sprache der augen':

du bist der wahre weise mir,
dein auge lispelts leise mir. PLATEN 73.

c) dafür die anführung des gelispelten in directer rede: und für mich, was darf ich hoffen? lispelte er leise. GÖTHE 17, 368;

fy! (lispelt ganz in gluth das fräulein) solche dinge
zu sagen! WIELAND 21, 186;

die grazien kamen den musen zuvor,
und lispelten: Wieland! dem gott in das ohr. GOTTER 1, 149;

rohre sprieszen hervor, und rauschen und lispeln im winde:
Midas! Midas, der fürst, trägt ein verlängertes ohr!
GÖTHE 1, 291;

ewig! Dora, lispeltest du; mir schallt es im ohre. 300;

drucktest doch so freundlich gestern abend
mir die hände, lispeltest so lieblich:
ja, ich komme. 2, 102;

sie gelangten zum throne des königs, da lispelte Grimbart:
seid nicht furchtsam, Reinecke, dieszmal. 40, 145.

d) lispeln, *mit abhängigem satze:*

zuletzt däucht ihn sogar, es ruft
ihm jemand zu, es lispeln ihm die winde
dasz seine göttin sich in diesem schlosse finde.
WIELAND 17, 215 (*Idris* 4, 8).

e) lispeln, *mit angabe der wirkung:* dieser kalte athem (*des vom könige verführten mädchens*) lispelt ihn (*den könig*) von hinnen. KLINGER 2, 45;

wie schlummert sie (*Cidli*),
wie stille! schweig, o leisere seite selbst!
es welket dir dein lorberspröszling,
wenn aus dem schlummer du Cidli lispelst!
KLOPSTOCK 1, 107;

süsze düfte, nebelhüllen
senkt die dämmerung heran;
lispelt leise süszen frieden,
wiegt das herz in kindesruh. GÖTHE 41, 4;

was lispeln die winde, die vögelein?
sie lispeln die welt in schlummer ein. RÜCKERT 8.

3) lispeln *von der unkräftigen rede des schwächlings, des blasierten, hat wieder bezug zu der bedeutung* 1:

schwätzern seid ihr (*grazien*) nicht da; dennoch lallt,
lispelt zärtlich ihr mund: grazjen, o hört,
hört uns, wir liebeln euch! KLOPSTOCK 2, 96;

ihr aber indesz saszt maulfaul dort, zaghaft, mit gelispeltem
beifall. PLATEN 316.

4) lispeln, *von dem pfeifenden laute der schlangen (vgl. dazu unten* lispelwind):

was lispelt durch die (*l.* der) kähle röhr (*eines modernden leichnams*)?
was merk ich in den brüsten zischen?
mich dünket, dasz ich schlangen hör
mit nattern ihr gepfeife mischen.
A. GRYPHIUS 1698 2, 15 (*kirchhofs-gedanken*).

LISPELSTIMME, *f. vox subbalba, fracta.* STIELER 2167.

LISPELTON, *m. lispelnder ton (vgl.* lispeln 2, *a*):

der bäche lispelthon durchfleust den scharfen sand.
MÜHLPFORTH *hochzeitged.* (1686) 7.

LISPELWIND, *m. sanft wehender, lispelnder wind, zephyr:*

es zitterte die weide,
bewegt vom lispelwind;

bei ARNDT *aber ein pfeifender wind (wie* wisperwind FREILIGRATH *dicht.* 3, 108):

frisch sprang ich doch in diesen Charonsnachen,
doch kaum das viertel meines wegs gefahren
erpfiff ein lispelwind, und pfiff gefahren,
die bald als sturm und donner sollten krachen.
ged. (1840) 449.

vergl. lispeln 4.

LISPEN, *verb. mit der zunge anstoszen. eine ableitung von dem wol dem kerne nach lautmalenden adjective ags.* wlisp, wlips: *blaesis* wlipsum *glossen in Haupts ztschr.* 9, 478^a; *niederd.* lisp, *niederl.* lesp *blesus* DIEFENB. 77^a, (*mit voll bewahrtem anlaute* wlispich *balbus, blesus. nov. gloss.* 47^a, *wenn hier nicht umstellung von* wisplich *vorliegt, vergl. nachher die niederd. form* wlispen *balbutire*); *ahd.* lisp: lisber, lispar, *blaesus, qui cum sibilatione loquitur* GRAFF 2, 280, *zusammt dem verbum* lispan, lespan (*ebenda*); *das ist mhd.* lispen: diu zung, die gar ze dick ist, macht lispend leut, und die ze dünn ist, macht stamelnd und verzuckend sprâch. MEGENBERG 15, 12;

man hœrt ir (*der jungfrauen*) genuoc lispen und zarten.
Renner 12072;

später theilt es seine stelle mit dem frequentativ lispeln, *vor dem es nach und nach untergeht: balbutire* lispin, lispen DIEF. 66^b; *blesus* lispende, lisbende *u. ähnl.* 77^b; *balbere* lispen *nov. gloss.* 47^a, *neben niederd. balbutire* wlispen *ebenda, das jedoch auch aus hochd.* wispeln (*s. d.*) *umgestellt sein kann;* doe verbrande Moyses syn zonge, dat hy al syn daeg lispede. *seelentrost* 70^a; Demosthenes was von der gepurt seiner muter lispent und ungespräch. H. v. MUGLEIN (1489) 111^b; werden jm aber die fordern zen darmit ausgehauen, das ist das er lispen wirt, daȝ ist ein grosze wund und darzu ein glid. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1498) 15^a; und Mose lisbet oder stammelt hie nicht, sind auch nicht tunkel ungewisse rede. Luther 8, 150^a; der Juden lispen (*mauscheln*). Kirchhof *wendunm.* 1, 218^b.

LISPENER, *m. wie* lispler: *blesus* lispener Dief. 77^a.

LISPER, *m. der beim sprechen anstöszt: balbus* lisper Dief. 66^b; *blesus* lisper 77^a; ein lisper, stamler, *blaesus, qui linguam habet impeditam aut qui inter pronuntiandum aliquam literam aut excludit aut male profert.* Calepinus (1570) 167.

LISPERN, *verb. für* lispeln 2: ach! wenn der flusz hinflieszt, die sonnenstrahlen tanzen in den fluhten, am ufer die welle plätschert und der ried lispert. Klinger *die neue Arria* (1776) 11; neig dich zu mir! ich will ein wort in deine ohren lispern, das dich erschüttern wird, so stark zu bist: diesen mann haben sie vergiftet. 63; ha wie er lachte, donna, und mir ins ohr lisperte. 99; sieh dasz du vor der tafel den Julio zu packen kriegst, und lispere ihm leise und mit weinenden augen ins ohr: retten sie die herzogin. 108.

LISPIG, *adj. beim sprechen anstoszend: blesus* lispick Dief. 77^a.

LISPLER, LISPELER, *m. der beim sprechen anstöszt, vergl.* lisper: *blesus* ein lispler der etlich bůchstaben nit auszsprechen kan. Dasypodius; *blesus* lischbeler Dief. 77^a; liszbeler *blaesus* Maaler 274^a; lispeler *blaesus* Schottel 1358. *heute würden wir unter* lispler (*nach* lispeln 2) *einen menschen verstehen, der leise, flüsternd redet. in Tirol ist* lispler *ein name des kreuzschnabels* (*loxia curvirostra*), *ihm mit rücksicht auf die art seines singens gegeben.* Schöpf 349.

LISSE, *f. leichdorn* (*hessisch*); *s.* liese *no.* 3, *sp.* 1019.

LISSE, *f. stammleiste, stellholz.* Jacobsson 2, 622^b. *s.* lisse *oben sp.* 1019.

LIST, *m. f. ars, prudentia, astutia, dolus.*

1) *goth.* lists; *alts. ags.* list, *fries.* list *und* lest; *altnord.* list; *in gleicher form auch in den neuern germanischen sprachen erhalten. das wort ist eine bildung zu dem starken, unter* lehren *sp.* 559 *erwähnten verbum goth.* leisan *erfahren* (*wie goth.* rists *das aufstehen in* ur-rists *auferstehung vom verbum* reisan, ur-reisan), *und bedeutet zunächst allgemein das erfahren, kennen oder die kenntnis; wenn aber, wie vermutet ward, jenes verbum* leisan *die ursprüngliche bedeutung des nachgehens, spürens hatte, so ist* list, *goth.* lists *in der entwickelung seines sinnes wie das griech.* μέϑοδος *verlaufen, welches auch von dem begriffe des nachgehens und nachspürens zu dem der forschung, der kunst, und schlieszlich der schlauheit und täuschung gelangte.*

2) *das geschlecht von* list *ist im alts. ags. altnord., wie in den neuern sprachen das feminine, und auch im gothischen, wo das wort nur einmal, und schon in der bedeutung* (*unten* 7) *ränke bezeugt ist:* ei mageiþ standan viþra listins diabulaus (πρὸς τὸ δύνασϑαι ὑμᾶς στῆναι πρὸς τὰς μεϑοδείας τοῦ διαβόλου. *Eph.* 6, 11), *darf das gleiche vermutet werden; das hochdeutsche braucht jedoch* list *zwiegeschlechtig, als masc. und fem., und zwar oberdeutsche quellen fast durchaus in ersterer weise, mitteldeutsche, auch Luther, schwankend als* der *und* die list (*beispiele zahlreich im folgenden*); *erst im späteren* 17. *jahrh. erlangt das femininum in der schriftsprache die alleinherschaft, aber schweiz. heiszt es noch immer* der list: der list gräbt andern leicht eine grube. Tobler xiv; *ebenso schwäbisch:*

dem wolf das schaf, dem fuchs der list,
den frauen lob gefällig ist. Schmid 623;

auch bair. der list Schm. 1, 1525 *Fromm.*

3) list, *das was man kann, kenntnis einer sache und fertigkeit sie anzuwenden; mit dem alten* kunst *identisch, und namentlich auch in der bedeutung des heutigen* wissenschaft *gebraucht: ahd. valle artificum* tale list-tragenterô Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. gl.* 1, 474, 21; ne heine liste ne getuont menniscen rîten ze himele, alde gân uber den mere. Notker *ps.* 39 (*Hattemer* 2, 140^a);

thô quâmun ôstana in daz lant, thie irkantun sunnûn fart,
sterrôno girusti; thaz uuârun iro listi. Otfrid 1, 17, 10;

mhd. nhd. ars list Dief. 51^a; *artifex* list wirker (*als wörtliche übersetzung des lat.*) *nov. gloss.* 36^a;

der siben liste brunnen
den leit ich und kêre (*spricht Pallas*). *troj. kr.* 1958;

dar nâch las er von lêgibus,
und daz kint wart alsus
in dem selben liste
ein edel lêgiste:
diu kunst sprichet von der ê. Hartmann *Greg.* 1023;

swer kint hât und arm ist,
der sol si lêren einen list,
mit dem si erwerben
daz si niht verderben. *Cato* 193;

hie vindet man loica mit irer list,
die lert, was valsch und unrecht ist. *fastn. sp.* 740, 12.

diese bedeutung ist später nur noch sehr vereinzelt anzutreffen:

die kunst war schon ersonnen,
dadurch man wort und red in erzt und messing gieszt,
dadurch die wissenschaft der vorwelt sich entschlieszt.
so weit kam deutsche list! drauf sah man die Camönen,
sich auch die kalte luft im norden angewöhnen.
Bodmer *bei Gödeke eilf bücher d. dicht.* 1, 541, 76.

4) list, *in engerem sinne, der einzelne kunstgriff, kluge anschlag, die kluge maszregel:* der hunger und not erdenkt manchen list. *Ulensp. s.* 29 *Lappenberg;* do konnte herzog Carle wol erachten, das er baiden potentaten nit widersteen oder sich iren erweren mechte, derhalben er sich aines wunderbarlichen lists underfieng. *Zimm. chron.* 2, 423, 32; es half dieser list die nonnen nit. 574, 10; der mönch erdacht jm ein sondern list, wie er sie hinein bringen wolt. Wickram *rollw.* 165, 17 *Kurz;* es gebrauchet sich die natur eben dieses lists. Uffenbach *neues rossb.* 1, 126;

junc man, in swelher aht dû bist,
ich wil dich lêren einen list. Walther 22, 34;

vor schanden ist ain guter list,
welcher seiner zungen ain maister ist.
Zimm. chron. 4, 309, 33;

auch diese bedeutung lebt nicht mehr, vgl. die bemerkung unten unter no. 7.

5) list, *die klugheit, weisheit selbst, auch die göttliche:*

(*Maria*) diu mit megetlicher art
kindes muoter worden ist
ân aller manne mitewist,
wider menneschlichen list
den wâren Krist
gebar, der uns bedâhte. Walther 4, 24;

jâ hât dich vil wol behuot
der vil reine wîbes list
der guotiu wîp behüeten sol. 97, 27;

den hât die milde gotis list
brâcht zû der christenheit (*zur annahme des christenthums*). *livl. reimchr.* 380;

daz wart hie vor mit grôzer list
mit briven unterscheiden wol,
als man die lant teilen sol. 6702;

Valerius thůt ouch bscheiden dich . .
von wybern in Lacedemon,
die durch liebi und groszen lyst
hand iren mannen lâben gfrist.
P. Gengenbach *gouchm.* 421;

er (*der vogel*) flog jr auf die hende mit klugem liste.
Ambras. liederb. no. 226, 175;

und noch in der neuern sprache bisweilen:

er quälte sein gehirn, die werkstatt früher list,
dir, o Spinoza, nachzuäffen. Hagedorn 1, 96;

man findet
manchen kleinen mann voll list und weisheit, die manchem
groszen fremd ist. Göthe 40, 33,

nach: men vindet mannigen kleinen man,
darin is wisheit unde list,
de mannigem groten vromde ist. *Reinecke fuchs* 933.

6) *häufiger aber die schlauheit, das hinterhaltige rechnen zu gunsten eines eigenen vortheils, eine bedeutung, die schon in der alten sprache boden gewinnt: ahd. in astucia* in listi edo in fizusheiti Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. gl.* 1, 510, 6; *mhd. nhd. astutia* list Dief. 57^a; list *astutia, versutia. voc. inc. theut.* n 1^b; o du kind des teufels, vol aller list und aller schalkheit (πλήρης παντὸς δόλου καὶ πάσης ῥᾳδιουργίας). *ap. gesch.* 13, 10; vol alles . . lists (δόλου). *Röm.* 1, 20;

ihr meister in der kunst zu lügen!
rühmt euren witz, schlau zu betrügen.
so viel ihr uns davon erzählt:
so wett ich doch, dasz euch die rechte list noch fehlt.
Gellert 1, 212;

sein gut, durch stumme list und tückischen verstand
den armen abgedrückt. 2, 50;

der hatte sich durch list und händedrücken
bei groszen klein, bei kleinen grosz gemacht. Hagedorn 2, 58;

oft durch die beisätze arg, böse, falsch, *gekennzeichnet:* der was der stat Auspurg gar feind und was vol boser list. *deutsche städtechron.* 4, 37, 9; da kamen auch die zween eltesten, vol falscher list wider Susanna, das sie jr zum tod hülfen. *Sus.* 28;

wir wîp bedurfen alle tage
daz man uns tumbe rede vertrage;
wand si under wîlen ist
herte unde ân argen list,
geværlich und doch âne haz. *Iwein* 7683;

Trutprecht gang har on argen list.
G. Wickram *bilg.* J 2;

es ist ein groszer gottes-sägen
ja viles golds und geltes wehrt,
wann iemand seinen aignen hert
bringt ohne bösen list zuwegen. Rompler 38;

(*ich komme*) mit solcher wünschens-art, die nicht geschmünket ist
durch falsche lippenfarb, nach höflich-argem list. 43;

da lächelt der könig mit arger list.
Schiller *die bürgschaft;*

in steter nothwehr gegen arge list
bleibt auch das redliche gemüth nicht wahr. *Piccol.* 5, 1;

nur die königin säumt noch —
aus arger list, dasz man sie nöthige,
nicht aus gefühl der menschlichkeit und schonung.
M. Stuart 1, 6;

was ist's denn auch? sprach sie mit arger list . . .
Turandot 1, 1;

vergl. auch arglist, hinterlist. *die* list *wird als besonders den frauen eigen dargestellt:* es ist keine list uber frawen list. *Sir.* 25, 17; es ist kein list über weiberlist. Schuppius 23;

hergegen wer wil doch die tiefe list der frauen,
wie wol bered der sei, zu sagen ihm getrauen?
ihr ganzes leben ist gleich einer zauberei. Opitz 2, 65;

des mannes list ist behend,
der weiber list hat gar kein end. Pistorius *thes. par.* 5, 29;

aber auch list der schlangen, des satans:

nichts kann uns rath verleihn,
und hätten wir die list der schlangen. Hagedorn 2, 138;

merkst du nicht des satans list? P. Gerhard 136, 5 *Göd.*;

list *mit* tücke, *mit* kühnheit *zusammengestellt:*

zerreisz die netz, heb auf die strick
und brich des feindes list und tück. 93, 54;

mancher, der bei einem bauernzwist,
versehn mit kühnheit und mit list,
aus ehrgeiz gern der führer ist. Gellert 1, 228;

auch mit kunst, *noch in dem alten sinne einer fertigkeit, aber zum bösen:*

so unbeweglich blieb ihr tugendhafter sinn.
der prinz, des prinzen flehn, der prächtigste gewinn,
des hofes kunst und list, nichts konnte sie bezwingen. 94.

es heiszt mit list *in schlauer, ränkevoller weise*, aus list *etwas thun:* dein bruder ist komen mit list. 1 *Mos.* 27, 35; wo aber jemand an seinem nehesten frevelt, und jn mit list erwürget. 2 *Mos.* 21, 14; aber doch weil er wider den könig nicht thun durste, gedacht er jn mit list zu fahen. 2 *Macc.* 14, 29; stöszet er jn aus hasz, oder wirft etwas auf jn aus list. 4 *Mos.* 35, 20;

nichts rührt sein schlaffes herz, als kluge münzgesetze,
des reichthums majestät, die heiligkeit der schätze,
die er mit list, mit furcht, die ihn zum sklaven macht,
erwuchert, sammlet, zählt. Hagedorn 1, 121;

list *mit verben einer persönlichen thätigkeit:*

er lächelt, wann das volk vor götzen niederfällt,
die list vergöttert hat, und aberwitz erhält. Haller 57;

dasz list und geiz des schöpfers zweck verdrungen. 75;

wann nicht verdienst allein das glück erfliegen kan,
setzt list und dreistigkeit ihm andre flügel an. 113;

als aber stolz und neid den frechen schwung erhub,
gewalt das recht bestürmt, und list es untergrub.
Hagedorn 1, 50;

wie ihre list erdichtet. Schiller *zerstör. v. Troja* 3;

ich mache laut, was ihre list verhehlet. 27;

es schleicht mit leisen schritten
die list in deinen schatten;
sie suchet ihren gatten,
den trug! Göthe 47, 19;

verlaszt mich, sprach die kaiserin, zu dieser frist,
mich überlistet nimmer all eure böse list. Platen 319.

7) *die bethätigung dieser eigenschaft im einzelnen falle, listiger, betrüglicher anschlag:* list, betrug, *fallacia, dolus, astus* Dasyp.; *eine bedeutung, die oft in die oben no.* 6 *gegebene verläuft, daher eine anzahl der folgenden beispiele auch als dieser letzteren zufallend angesehen werden kann, namentlich in den fällen, wo nicht durch artikel oder sonstigen beisatz eine scharfe hervorhebung des einzelnen anschlages stattfindet. verwandtschaft zu der bedeutung* 4 *findet ebenfalls statt, nur dasz* list *dort aus redlichem und offenem, hier aus verstecktem sinne hervorgeht; es klingt uns entschuldigend, wenn wir auch von einer* unschuldigen list *sprechen. das* 16. *jahrh. fühlt den tadelnden beisinn des wortes noch nicht allgemein so scharf, es darf auch sagen* geschwinder artlicher list *astus callidi,* gůter list *dolus bonus* Maaler 274^a; *was ganz noch an no.* 4 *anrührt. beispiele für* list *in jener schärferen bedeutung:* also ward list durch list vertriben. Steinhöwel 1487 111^b; das in selbs sein eigen herz nicht betriege, so er auszen from scheinet, und sich selber nicht anders denn from achtet, und gottes liebhaber, so doch inwendig die meinung falsch ist, und nicht gott umb gottes willen, sondern umb seins selbs willen dienet und from ist. welcher böser falscher betrieglicher list allermeist verfürt die groszen scheinenden und geistliche menschen. Luther 1, 23^a; herberge nicht einen iglichen in deinem hause, denn die welt ist vol untrew und list. *Sir.* 11, 30; kein list ist so geschwind, den man wider die wahrheit mög aufbringen, der nit mit einem wort mög nidergelegt, abköpft und abgeleinet werden. S. Frank *lob des göttl. worts* 157^b; Planus ein lotterbůb stellet sich oft niderfallend, als wer jhm ein bein entzwei, so dann jemand des lists onwissend zůlief, spottet er sein. Agr. *spr.* 143^a; wiefern kriegsbetrügliche list erlaubt were. Zinkgref *apophth.* 1, 353; ich verwunderte mich (*beim lesen des spruches* porta patens esto nulli, claudaris honesto *über einem klosterthor*) über den grammaticalischen list, und ausz unterschied der distinction desz strichleins vermerkte ich, dasz der alte verstand desz reimens verendert were worden. Schuppius 752;

mich überwant sîn karger list,
daȥ ich in zeime friunde erkôs. *minnes. frühl.* 213, 2;

deszgleich hand dir auch zwen getragen
grosz nyd, allzyt solt merken eben
mit manchem list gern bracht zů wegen,
wie sie dich möchten han getödt.
P. Gengenbach *Nollh.* 454;

wie oftmals hat bei tag und nacht
der feinde list und grosze macht
uns, deine heerd, umringt. P. Gerhard 8, 27 *Gödeke;*

ist es tummheit, oder list des weisen,
der die tugend rühmet in den eisen? Haller 84;

ist, fährt sie fort, mein Henrich nun ein held
in aller list, die Even zu berücken. Hagedorn 2, 165;

mit sinnverwandten wörtern, betrug, ränke, *zusammengestellt:*

die welt steckt voll beschysz und list.
Brant *narrensch.* 33, 78;

den betrug und falschen list. Weckherlin 423;

(*armut*) thut gewalt, braucht ränk und list.
P. Gerhard 81, 33 *Gödeke;*

verschwendung, hoffart, geiz, list, eigennutz, betrug,
diesz macht den erdkreis arm. Gellert 2, 8;

dich (*biene*) bringet um den blumenraub
der menschen list und trug. Arndt *ged.* (1840) 81;

der gewalt *entgegengesetzt:* list hilft mehr denn gewalt, *astus pollentior armis.* Stieler 1168;

wo die gewalt unbrauchbar ist,
bedient sich auch ein wolf der list.
Hagedorn 2, 133 (*auch* 2, 21, *s. den beleg weiter unten*).

es heiszt list stellen, erdenken, brauchen, anwenden: sie haben euch schaden gethan mit jrem list, den sie euch gestellet haben durch den Peor. 4 *Mos.* 25, 18; die bürger zu Gibeon, da sie höreten was Josua mit Jeriho und Ai gethan hatte, erdachten sie eine list. *Jos.* 9, 3 (*variante* brauchten sie auch einer list); eim ein trug oder list zůrichten, *commoliri dolum aut machinam ad aliquem.* Maaler 274^a; list brauchen, *adhibere dolum. ebenda;* frau Venus aber bewegt neue list im busen. Scheffel *Ekkeh.* 93;

als sie nun wider kam zu hausz,
hetts einen list gesunnen ausz.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 29;

auf list sinnen:

da hub er an zu sinnen
auf arge list und trug. Bürger 21^b;

mit list, durch list *etwas erreichen u. ähnl.:* so jr komet im friede zu mir und mir zu helfen, so sol mein herz mit euch sein, so jr aber komet auf list, und mir wider zu sein, .. so sehe der gott unser veter drein, und strafs. 1 *chron.* 13, 17; einen mit list hintergon, *capere aliquem dolis.* Maaler 274^a; mit list von eim gält bringen, *circumducere aliquem argento. ebenda;* Gottlieben, einen andern fürsten, bekam er mit liste in seine gewalt, und liesz ihn erhenken. Micrälius *altes Pommern* 2, 164;

die helden güldner zeit sind bald, nach vielen siegen,
durch list und schmeichelei dem himmel zugestiegen.
Haller 53;

drum sollt es ihm durch list gelingen,
den jungen streiter zu bezwingen,
der an gewalt ihn übertraf. Hagedorn 2, 21;

list ergeht:

sie bilden ihnen aber ein,
es möchte list ergehen;
drum siegeln sie des grabes thür
und legen starke wache für. Gerhard 39, 318 *Gödeke.*

8) *vielfacher gebrauch des plurals, theils von verschiedenen, nicht zusammenhängenden listigen anschlägen:* (sie) gehen mit eitel listen umb. *ps.* 38, 13; wie es bei listen zuzugehen pflegt, so hat sich hr. Eberhard durch die seinige selbst verwickelt. Kant 3, 329;

hätt augen wie's lüchschen
und listen wie's füchschen. Göthe 1, 35;

theils in dem sinne, dasz die damit gemeinten anschläge unter sich zusammenhängen und auf éinen zweck hinlaufen:

alsô hân ich mich ze spâte erkant
der grôȥen liste diu diu Minne hâte.
minnes. frühl. 80, 13;

ein wîp kan ûf der verte jagen,
daȥ sich vor ir listen
nieman kan gevristen. *ges. abent.* 1, 29, 303;

er aber merket jre liste, und sprach zu jnen, was versuchet jr mich? *Luc.* 20, 23; eben war es noch ein vielleicht; nun sind die pferde schon bestellt. dumme listen! Möser *phant.* 4, 98;

lob hab mein got allzeit, der mich ausz mancher noht
aus meiner hässer schmach und listen unverlötzet
vor meiner feinden grim, wuht, frevel und dem tod
erröttend, hoch gesötzet. Weckherlin 73;

Ulyssen auch! sagt ich ihm nicht voraus
der Circe listen, des cyclopen graus? Göthe 41, 162;

noch diese nacht, da ich zu deinem dienst
geschäftig schien, versucht ich alle listen.
Schiller *Turandot* 5, 2;

die formel mit listen *meint eigentlich: durch solche anschläge, wird aber meist in der adverbialen bedeutung: auf schlaue, listige weise* (*vgl. dazu* mit list *oben no.* 6, *sp.* 1067), *empfunden:* wolan, wir wollen sie mit listen dempfen, das jr nicht so viel werden. 2 *Mos.* 1, 10; unterstund sich den Simon und seine söne mit listen umbzubringen. 1 *Macc.* 10, 13; gieng zu jm, und beredet jn mit listen. 2 *Macc.* 4, 34; und hielten rat, wie sie Jhesum mit listen griffen und tödten. *Matth.* 26, 4; der sun zeucht frölich ghen Mentz, als hab er es wol geschafft, rhümpt sich desz lists, als hab er ein kampfstück begangen, seinen vater so frei mit listen gefangen. Frank *germ. chron.* 1538 112^{a};

die heiden mit den cristen
striten wol mit listen. *livl. chron.* 4498;

der wirt der gesten gar wol pflag,
sie bezalten jn mit listen.
P. Gengenbach *tod, teufel u. engel* 49;

darumb ich dich recht münchen will,
so führst dein namen fein mit ehrn,
und kanst mit listen niemandt bschwern.
Sandrub *kurzweil* (1618) 91;

mit listen sie erwüschet
die fackel flammenhell.
ungenannter bei Opitz (1624) 176.

LISTE, *f. verzeichnis. das ahd.* lìsta *schmaler, bandförmiger streifen, mhd.* lìste (*vgl. unter* leiste *sp.* 721) *ist zu den Romanen gewandert, und ins ital. und portugies. als* lista, listra, *ins span. als* lista, *ins provenz. als* lista *und* listre, *ins franz. als* liste (Diez *wb.* 1, 251) *aufgenommen. aus dem ital. kommt es als ein wort der buchhaltung in der verengten bedeutung des columnenförmigen verzeichnisses von personen oder sachen irgend einer art im* 17. *jahrh. wieder ins deutsche, zunächst in der fremden form* lista: lista, ein verzeichnis gewisser personen, sachen und actionen. Hübner *handlungslex.* (1722) 1087; lista, der aufsatz, verzeichnis, oder rolle der soldaten. Nehring *hist.-polit. lex.* (1736, 1. *aufl.* 1684) 703; *aber schon mit deutschem plural:* bei den kaufleuten seind die listen der in den sund und anderswo ankommenden und abgehenden schiffe. Hübner *a. a. o.; und bald aus der engern geschäftssprache in die allgemeine übergehend:*

wie manchen, der sein kühnes leben
mit gleichem muthe hingegeben,
benennt die todten-liste kaum. Haller 10 (*v.* 1728);

ihr müszt weiters noch einladungen an alle unsre verwandten und freunde schicken, ich will euch die liste geben. Fr. Müller 3, 345; *in einer redensart:*

1. *mörder.* mein könig, wir sind männer!
Macbeth. ja, ja, ihr lauft so auf der liste mit.
Schiller *Macbeth* 3, 4,

nach: 'we are men, my liege'.
ay, in the catalogue ye go for men.
Shakesp. Macbeth 3, 1.

LISTEN, *verb. ränke spinnen:*

schon wieder listen die Wälschen
in weiter welt herum.
E. M. Arndt *ged.* (1860) 626, *vom j.* 1859.

LISTENMANN, *m. mann der eine liste herum trägt* (*für einladungen, steuern o. ähnl.*). *Kl. Schmidt *kom. dicht.* 155.

LISTENREICH, *adj. reich an listigen anschlägen:*

dicht an ihnen stand der listenreiche Odysseus.
Stolberg 11, 130.

LISTFINDIG, *adj. im erfinden listiger anschläge gewandt:* nun waȥ zû der zeit ein ganz listfindiger pfaff uf der pfarr daselbst. *Ulensp. no.* 67, *s.* 98 *Lappenberg.*

LISTFUCHS, *m. listiger fuchs, auf einen menschen übertragen:* besessene, dückische listfüchs, meuchler. Fischart *groszm.* 70;

herein kom auch kein listfuchs, heuchler, schmeichler.
Garg. 279^{b}.

LISTGESTALT, *f.:*

du götterbote, du,
der schlauste, falscheste, verderblichste
von meinen feinden, gabst der listgestalt
die zauberische rede, die begier
wohlzugefallen und die süsze kraft
zu hintergehn, anmuthig zu betrügen.
Herder *z. litt.* 6, 167.

LISTIG, *adj. und adv. list habend, nach den verschiedenen bedeutungen des subst.; nach der bedeutung* 3, *kunstreich, in einer kunst bewandert, nur in der ältern sprache:*

driaken nam diu wîse dô
diu listige künegin
und vlôȥte im der als vil in
biȥ daȥ er switzen began. *Trist.* 238, 3;

er ist listic der si hât geworht.
minnes. 2, 215^{b} *Hagen;*

nach der bedeutung 5, *klug, weise, ebenfalls ausgestorben: prudens* listig, listick Dief. 469^{a}, *nov. gloss.* 307^{b}; *gewöhnlich nach* list 6 *und* 7, *hinterhaltig, schlau, verschlagen, schon ahd.: callide cogitatis* listigo denchat Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. gloss.* 1, 380, 15; *callida* listigeru. 493, 38; *mhd. nhd. callidus* listig Dief. 90^{c}; listig, *astutus, versutus, argutus, versipellis. voc. inc. theut.* n 1^{a}; *es heiszt* ein listiger mensch, ein listiges thier, ein listiger kopf: ain katz daȥ ist gar ain listik tier. Megenberg 151, 26; da begegent jm ein weib im hurnschmuck, listig, wild und unbendig. *spr. Sal.* 7, 10; Lysimachus . . setzet uber sie einen alten listigen heubtman. 2 *Macc.* 4, 40; es ist kein kopf so listig, als der schlangen kopf. *Sir.* 25, 21; er machet zu nichte die anschlege der listigen, das es jre hand nicht ausfüren kan. *Hiob* 5, 12; listiger auszgestochner mensch, *homo astutus.* Maaler 274^{a}; listiger fuchsz, *astuta vulpes. ebenda;* ein listiges aussehen, eine listige miene; ein listiger anschlag, plan, eine listige that; sie machen listige anschlege wider dein volk. *ps.* 83, 4; das jr bestehen künd gegen die listigen anlauf des teufels. *Ephes.* 6, 11; listige schalkheit oder boszheit, *accurata malitia*, listige oder spitzfündige that, *opus lenonis acutum* Maaler 274^{a}; unbekanntschaft mit unsern listigen sitten. J. Paul *Hesp.* 1, 252; Turenne kam nachgerückt und gewann durch listige versprechungen unsere obersten. Freytag *ahnen* 5, 87;

(*sie*) verstand es, bald mit schmeichelbitten, bald
mit listger redekunst das furchtbare
gesetz dem schwachen alten zu entlocken.
Schiller *Turandot* 1, 1;

könnte sein witz ihn befrein und seine listigen ränke.
Göthe 40, 64;

listig sein: die schlange war listiger denn alle thier auf dem felde. 1 *Mos.* 3, 1; mir ist gesagt, das er listig ist. 1 *Sam.* 23, 22; dann sie im listig genug gewesen (*eine frau gegenüber ihrem manne*). *Zimm. chron.* 2, 466, 32; listig und geschwind uneinigkeit und zwytracht anzurichten, *callidus accendendis offensionibus.* Maaler 274^{a}; *adverbial:*

sie werden unvermerkt die gute meinung,
worauf du jetzo fuszest, untergraben,
dir einen um den andern listig stehlen.
Schiller *Wallenst. tod* 1, 3;

er legte sich listig
grade für todt in den weg. Göthe 40, 9;

bis ihn von der mutter brüsten
jener listig weggehoben. Arndt *ged.* (1840) 80.

LISTIGGESINNT, *part.:*

du, ausbund argen betruges, listiggesinnter! Bürger 217^{a}.

LISTIGKEIT, *f. das listigsein, das schlaue wesen: calliditas* listicheit Dief. 90^{c}; listigkeit, *astutia, versutia. voc. inc. theut.* n 1^{b}; listigkeit, *panurgia, astutia, versutia, vafrities, vaframentum, ars.* Dasypod.; do daȥ meister Clingesor sach unde on alle sin listekeit nicht enhalf, do ging her mit groȥen schandin von danne. Ködiz 12, 25; denn die frömichen (*frömmlinge, scheinheiligen*) sind mit allzugrober listigkeit gefaszt. Luther 1, 55^{b}; er fehet die weisen in jrer listigkeit, und störzt der verkereten rat. *Hiob* 5, 13; die listigkeit, geschwinde, oder subtyligkeit ze disputieren, *aculeus disputandi* Maaler 274^{a}; das einer in einem offenen krieg seinen feind mit heimlicher listigkeit wol möchte betriegen. Zinkgref *apophth.* 1, 353; wann unter wenigeren, aber bekanter treu, das ampt der advocaten wäre, würden so viel köpf, welche mit schädlicher listigkeit sich verderben, mit besserem studieren ihr vaterland zieren. Schuppius 769;

'hor, paur, und beschaid mich,
wer hat her ein gelassen dich?' (*sagt des königs rath*).
das hat die listigkeit getan.
gerechtigkeit het es lassen an stan (*antwortet Markolf*).
fastn. sp. 524, 2;

umb grosze listigkeit den fuchs die thiere schewen.
Opitz (1624) 52,

(*später geändert:*

man musz sich für dem fuchs und seiner arglist scheuen.
2, 237).

LISTIGLICH, *adv. astu, veteratorie, callide* Dasyp.: denn nach dem er mit jm befreundet ist, wird er listiglich gegen jm handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem volk jn uberweldigen. *Dan.* 11, 23; so sehet lieben herren und freunde, wie euch der böse geist so listiglich und böslich sucht. Luther 8, 107^{a}; wir werden gezwungen, dasz wir dem entfliehen, so uns listiglich zugefüget wil werden. *buch d. liebe* 201^{a}; er ist listigklich härzů trätten, *accessit callide.* Maaler 274^{b}; solches verrichtete er auch listiglich. Micrälius *altes Pommern* 2, 180;

es ist fein dasz ein frembdling sich
kan in ein gutes hausz einnisten
und mit dem fuchsschwanz listiglich
auszbutzet förtiglich die küsten. Weckherlin 416.

LISTLEIN, *n. kleine, unschuldige, unbedeutende list. mit* des listleins spielen *bezeichnete das* 15. 16. *jahrh. eine art bretspiel mit hinterlistigen zügen:* item, also digk als man zuo Baligou anheben wil zue spilen, so sol der wirt bi sinem geswornem eid ein bisz (*büchse*), die im zuo handen geben wirt, uf den disch stellen, darin sol ein ieder, der spiln wil, 2 ₰ leigen. die so bocken oder listlisz spiln, und ob einer im spil gewun, solen in die andern manen, sol aber (*noch einmal*) nach bilcheit darin leigen. *weisth.* 5, 356 (*Oberelsasz, von* 1448); die hern verpietent, daȥ nu fürbaȥ chain burger hie ze Münchn .. mit würfeln nit spiln sol weder umb wenik noch umb vil und besonderlich lüstleins, abr recht pretspil mag man wol tun. *Münchener magistratsverordnung von gegen* 1440 *bei* Schm. 1, 1525 *Fromm.;* thun demnach zuvorderst alle falsche, wie auch die listlins- und glückspiele, die allein auf list, betrug .. bestehen, allerdings verbieten. *Straszburger policeyordn. tit.* 12 *bei* Moscherosch *de exercitiis acad. s.* 344. *in sprichwörtlicher verwendung:* wann man des listlins spilt, so darfestu keinn an eines weibes stat stellen. S. Frank *sprichw.* 1, 24^{a};

sie wird desz listles mit jhm spieln (*die frau mit dem bulen*).
H. Sachs 4, 3, 3^{d}.

LISTMANN, *m. spion:* item (*als kriegslist*) ein beut in ein wald verstecken und durch ein listmann kundt thun. Fronsperger *kriegsb.* 1, 181^{a}.

LITANEI, *f. groszer bittgesang der gemeinde bei processionen und in der kirche, aus dem kirchenlat.* litania, *griech.* λιτανεία *übernommen: letania, litania* letanie, letanige, littanie Dief. 325^{a} (*die form* letanei *noch jetzt mundartlich, z. b. in Kärnten* Lexer 180); die deudsche litaney (*für zwei chöre*). Luther 8, 368^{a};

(*die tante*) die, aus mangel guter säfte
lebendig todt für alle weltgeschäfte . .
im sorgestuhl, zu schonung ihrer kräfte,
begraben liegt und litaneyen schnarrt,
wobei, das spinnrad vor den füszen,
das fräulein und frau Klar den korus machen müssen.
Wieland 21, 181;

übertragen auf die wechselnden gesänge der zechenden: das trunken gespräch, oder die gesprächig trunkenzech, ja die trunken litanei, und der säufer und guten schlucker pfingstag. *Garg.* 83^{a}; *und in der neuern sprache auf eine lange, eintönige, sich wiederholende herzensergieszung oder darlegung:* ich kann nicht beten: lasz mir sie! und doch kommt sie mir oft als die meine vor. ich kann nicht beten: gib mir sie! denn sie ist eines andern. ich witzle mich mit meinen schmerzen herum; wenn ich mirs nachliesze, es gäbe eine ganze litaney von antithesen. Göthe 16, 134; Wilhelm holte athem, um seine litaney noch weiter fortzusetzen. 20, 25; er schalt auf die Engländer und verachtete die Deutschen; genug, er trug mir die ganze dramaturgische litaney vor, die ich in meinem leben so oft muszte wiederholen hören. 24, 169; wie oft wiederholt man nicht die litaney vom schaden der romane. 26, 27; ja, es ist hier wie allenthalben, und was mit mir und durch mich geschehen könnte, macht mir schon langeweile ehe es geschieht. man musz sich zu einer partey schlagen, ihre leidenschaften und cabalen verfechten helfen, künstler und dilettanten loben .. diese sämmtliche litaney, um derentwillen man aus der welt laufen möchte, sollte ich hier mitbeten und ganz ohne zweck? 27, 248; anstatt dasz wir commissarien also nöthig gehabt hätten, die litaney von übeln, zu der wir uns schon vorbereitet hatten, demüthig abzubeten. 31, 37; während solcher belebten unterhaltung und fortdauernder zerstreuung hatte er (*Beireis*) eigentlich von unglaublichen dingen noch wenig vorgebracht; allein in der folge konnte er nicht ganz unterlassen die litaney seiner legenden nach und nach mitzutheilen. 226;

hör auf! so kommst du mir nicht bei!
ich mag nicht solchen unsinn hören.
fahr hin! die schlechte litaney
sie könnte selbst den klügsten mann bethören. 41, 316;

wozu, versetzt mit schuldbewuszten wangen,
die junge frau, und zieht den schwanenarm,
womit sie um den gürtel ihn umfangen,
miszmuthig weg — wozu, versetzt sie rasch und warm,
all diese litaney? womit in meinem leben
hab ich dazu gelegenheit gegeben? (*an meiner treue zu zweifeln*).
Wieland 22, 289 (*Oberon* 6, 74);

näher an das lat. angeschlossen, in der form litanie:

unstreitig ists, dasz euch ein schönes weib
mit ihrem schooszhund oder affen
weit lieber reden hört, den schalsten zeitvertreib . .
viel eher euch verzeiht, als eine litanie
von dem was euer herz erfährt und — nicht für sie.
17, 285 (*Idris* 5, 55).

LITER, *n. ein hohlmasz, aus dem franz.* litre *durch gesetz von* 1868 *als deutsche bezeichnung angenommen; jetzt im begriff sich einzubürgern.*

LITZ, *m. laune, eigenart; ahd.* liz: untar demo lizze *sub obtentu* (*largitatis*) Graff 2, 317; *mhd.* liz, *gen.* litzes; *der nächste verwandte ist goth.* lita ὑπόκρισις *Gal.* 2, 13; *ags. callidus* litig *glosse in Haupts zlschr.* 9, 501^{a}; *die unter* aberlitz *theil* 1, 33 *und unter* kinkerlitzen *theil* 5, 774 *angezogene gothische reihe* liuts *fallax*, liutei *fallacia, dolus*, lutôn *fallere kann indes schon aus lautlichen gründen nicht dazu gehören; vielmehr scheint das wort auf der sinnlichen vorstellung des bedeckens oder verhüllens zu fuszen, welche sowol im altnord.* litr *die farbe*, litr *farbig, gefärbt, als im alemann.* litz, *krämpe, falte* (Stalder 2, 175) *noch durchscheint, vgl. dazu das verbum* litzen. litz *hat in der alten sprache nur geringe verbreitung, vorzugsweise im bairischen sprachgebiete und angrenzenden theilen, wo es noch heute mundartlich lebt:* witz kan für des glückes litz. S. Frank *sprichw.* 1, 26^{b} (*d. h. der verstand vermag etwas in bezug auf die laune des schicksals*); frůzeittige witz, ist nit on litz. 1, 107^{a} (*in bezug auf frühreife kinder, der frühe verstand ist nicht ohne etwas bedenkliches für sie*); witz litz, ubel sitz. 121^{a}; es ist aber kein gmeiner angeborner laster, dann eigen lieb und wolgefallen .. nun ist aber menschlich witz eitel litz und torheit vor got, die man můsz verlieren, wil man gottweisz mit der weisheit von oben herab, angethon werden. 126^{b}; aller geistlichen und leiblichen feinde litz, list und anschleg. Mathesius *postilla* 1, 67^{a};

pei der andren panir hielt
ein man, der lützel freude wielt,
auf einem ors nach streites litz. Suchenwirt 3, 126;

nit mer ich ietzunt schreiben
wil von iren spehen litzen. *Hätzlerin* 2, 58, 381;

richter, zu sagen von sein litzen,
do sach ich in zu sand Moritzen
einer die hent gar freuntlich drucken
und darnach in eim ermel jucken. *fastn. sp.* 543, 15;

wilt du aber nach deinem litzen
hin zu dem wein und pratfisch sitzen.
H. Sachs 1, 523^{c};

die Athener ausz hochmuths litz (*in der laune des übermuths*)
die winkten ihm zu ihrem sitz. 4, 2, 97^{a};

der gaul gieng langsam und war träg.
der pfaff dacht, das ist desz gauls litz,
bisz er in gang komb, und erschwitz. 4, 3, 97^{a};

als fem.: ach weip, du hast ein pose litz.
wo ich in einem wirtshaus sitz,
so kumst und treibst vil poser wort. *fastn. sp.* 253, 32.

jetzt bair. der litz, litzen, *das gelüste, die laune, grille, tücke, eigenheit* Schm. 1, 1547 *Fromm.; in Tirol* litz *list, kniff* Schöpf 393.

LITZE, *f. schnur, aufzugsfaden. das wort scheint zunächst nichts als ein weberwort zu sein, entstammend dem spanischen* lizo *aufzugsfaden aus lat.* licium, *und vom spanischen in die nördlichen länder gedrungen, wie ja auch die kunst der feineren weberei von den spanischen Mauren sich verbreitet: altfranz.* lice, lysse, *neufranz.* lice (Littré 2, 298^{c}); *niederl.* lits *und* lis; *hochdeutsch* litze *und* litsche, *wo es in der letzteren form auch die* *tuchleiste zu bezeichnen scheint:* daʒ die burgere, die uszwendig irer (*der weber*) zunft sint, nit me gewandes sollent machen, danne sie bedorfent mit irme gesinde an sich zu cleiden, und dar zu viere duche im jare, die an der lenge vier elen sollent kurzer sin danne der ducher und wöber duche, und die selben viere duche sollent ouch nit litschen han. Mone *zeitschr.* 9, 167 (*v.* 1401). *auszer beim weber gilt* litze *beim seiler, wo der plural die einzelnen schnüre meint, aus denen die taue gedreht werden.* Brosenius *technologie* (1860) 2, 191 (*niederd.* lizz *stück oder ende eines bindestricks, oder einer schnur* Schütze 3, 45); *und beim posamenter, wo unter* litze *eine übersponnene zierschnur für kleiderbesatz u. ähnl. verstanden wird:* der grosze hut (*der französischen soldaten*), der in der quere aufgesetzt wird, ist mit sehr langen litzen aufgeheftet. Göthe 43, 57; besonders artig nehmen sich daran (*an stühlen*) hochrothe seidene litzen aus, mit denen die kanten der kissen bezeichnet sind. 108;

indem die platten spitzen (*des getreides*),
dem ansehn nach, geflochtnen litzen
von purpurnen von grün- und grauer seide
natürlich zu vergleichen stehn. Brockes 2, 179;

gelöst wehn schnur und litze
um sein zerhaun collet. Freiligrath *dicht.* 1, 50;

an der militärischen uniform sind litzen *die auszeichnung des unteroffiziers, daher* die litzen bekommen, *unteroffizier werden;* sich die litzen verdienen. *mit dem mhd.* litze *schranke hat das wort nichts zu thun; jenes gehört zu dem sp.* 800 *aufgeführten* letze *landwehr.*

LITZE, *f. für* letze, *die schlinge* (*sp.* 802): *amentum* lizz Dief. 30^a; *niederl.* litse, letse *neben* lace *laqueus, laqueolus, nexus, vinculum, ansula* Kilian. *bei den webern heiszen* litzen (*verschieden von* litze *schnur oben*) *am webstuhl zwirnfäden, von welchen jeder in der mitte eine aus dem faden selbst geknüpfte schleife* (*auge*) *trägt.* Karmarsch 2, 335.

LITZEL, *s.* lützel.

LITZEN, *verb. etwas falten, zusammenlegen, ein alemannisches wort; vergl. wegen seiner etymologischen bezüge oben unter dem masc.* litz: litzen, *krämpen, falten* Stalder 2, 175; litza *falten, auch schneiden, dasz das geschnittene überschlägt.* Tobler 298^b; *von kleidungsstücken:* sage es deinem lieben schwesterli, es solle die schoosz überlitzen und die früchte des baumes darein sammeln. *ebenda s.* xiv; auflitzen, *einen hut, mütze aufkrämpen,* überlitzen *die ärmel überschlagen u. ähnl.* Stalder *a. a. o.; von den augen, augenbrauen:* lize *die augen falten* Seiler 192^a; wenn jetzt (*das heimatthal ist angeredet*) der schnee von deinen bergen stürmt, und um und um stockfinstre nebel auf dich herunterhangen, wenn du aussiehst wie ein scheuszlicher alter mann, der seine zürnenden augenbrauen herunterlizt. *armer mann im Tockenb.* 241; *vgl. mhd.*

daʒ wiʒe an beiden ougen
begunde er ûʒ dâ litzen.
von nœten muoste er switzen
und als ein eber schumen. *troj. krieg* 27277.

LITZENBRUDER, LITZBRUDER, *m. benennung der ballenbinder, packknechte und ablader in Hamburg und Lübeck, die von den schnüren, womit sie zum tragen und binden der koffer und packete versehen sein müssen, so heiszen und in eine bruderschaft vereinigt sind; niederd.* lizzenbröder Schütze 3, 45; die träger (capitler, litzbrüder) tragen entweder auf den schultern oder auf den tragen (feretro). *Comen. sprachenthür v.* Docemius § 461.

LITZENWEBER, *m. handwerker der litzen webt.*

LITZENWIRKER, *m. der litzen wirkt.*

LITZENZWIRN, *m. bei den webern zwirn, welcher zu litzen gebraucht wird.*

LIVEREI, LIVREI, *f. bedientenkleidung mit abzeichen, nebenform zu* liberei *sp.* 853 *fg., jetzt nur noch in gehobener sprache gebräuchlich, während die franz. form* livrée *in gewöhnlicher rede gilt:* es ist ein böser ungetreüwer diener der sich beschamt die liverig seines herrens zů tragen. Keisersberg *seelenpar.* 84^a; wer ist es? in meines herrn seiner liverey? J. E. Schlegel 2, 198; die pracht der livereien, der glanz der equipage und der schmuck der zimmer war dem übrigen aufwande (*Wallensteins*) gemäsz. Schiller 920^a;

zwei kisten seidenstoffe,
ihren knappen zur livrei.
Herder *z. litt.* 5, 100 (*Cid* 18);

die dam hat wackre diener, traun;
doch liebt sie sondre livrei,
wie regenbogen anzuschaun,
mit farben mancherlei. Uhland *ged.* 336;

in derselben bildlichen verwendung wie liberei *sp.* 854 *mitte:* blässe der armuth und sklavische furcht sind meine leibfarbe: in diese livrei will ich euch kleiden! Schiller *räuber* 2, 2; ha! ich kenne euch! das ist die liverei des ewigen lügners. *Fiesko* 2, 19;

zeitlich segen
ist lange lange nicht die rechte lieverey
zu kennen wer ein christ in Christi kirche sey!
Logau 1, 102, 25 (*'kennzeichen der wahren kirche'*);

was hüpft und geht
trägt Amors liverey. Fr. Müller 3, 118.

LOB, *n. laus.*

1) *ahd. mhd.* lop; *alts. ags. fries. altnord.* lof; *goth. fehlt das wort und wird durch* hazeins *ersetzt, wie das verbum* loben *durch* hazjan. lob *steht ablautend zu dem adj.* lieb (*sp.* 896) *und fuszt mit demselben auf einer wurzel* (*sanskr.* lubh *begehren, heftiges verlangen empfinden*); *aber zur entwickelung seines eigenthümlichen begriffs ist eine mittelvorstellung thätig gewesen, die in dem goth. adj.* ga-lub-s *geschätzt, wertvoll* (*nebenform zu* ga-laub-s *gleicher bedeutung:* vastjôm galubaim *ἱματισμῷ πολυτελεῖ* 1 *Tim.* 2, 9) *ihren ausdruck findet; so dasz* lob *zunächst erst das was wertvoll ist, das geschätzte, den vorzug, und dann erst die anerkennung einer solchen eigenschaft gemeint haben kann.*

Das wort zeigt in der alten sprache neben seinem neutralen auch masculines geschlecht:

dô huop sich dâ ein hôchzît
daʒ man ir vollen lop gît. *Erec* 2127;

wofür aus der spätern zeit kein beispiel mehr zu geben ist. ein plur. ist selten: under herten straichen ist eʒ (*das thier, der esel ist gemeint*) sänftig und güetig. eʒ tregt gar swær pürd auf im. daʒ sint diu lob, diu der esel hât. Megenberg 119, 31; und disz ist under andern loben nicht daʒ geringste, welches man dieser stadt (*Mailand*) gibt: als dasz sie splendidè, magnificè, stattlich, zierlich, und schön bawet. G. F. Messerschmid *die lustige narrheit* 147.

2) *die ursprüngliche bedeutung von* lob *scheint noch durch, wenn es, schlechthin mit dem bestimmten artikel versehen, wie* krone *oder* preis, *als vorzug, auszeichnung steht:* Tacitus gibt den Tengeris das lob zů rossz, den Cattis aber zů fůsz. Frank *weltb.* 28^a; *wie mhd.:*

den lop er vor in allen an dem gejeide gewan. *Nib.* 877, 4;
waʒ ob diu küniginne den lop den Burgonden git? 1821, 4;

auch in verbindung mit possessiven, sein lob haben, *vorzüglich in seiner art sein:* reichthumb hat hier und dort sein lob. *pers. rosenth.* 7, 20; 'er wüste viel, was die hunde vor ein nutzen hätten, er solte solche sachen unreformirt lassen.' Gelan. fiel ihm in die rede: es ist war, sagte er, die hunde haben ihr lob. Chr. Weise *erzn.* 166 *Braune.*

3) *gewöhnlich tritt bei* lob *bestimmt und allein hervor die* hervorhebung *des vorzüglichen durch die sprache, welche durch musicalische mittel unterstützt werden kann* (*vgl. unten* lob singen; *auch* lob gotz *hymnus, i. laus dei facta cum cantico. voc. inc. theut.* n 1^b). *in verschiedenen wendungen.*

a) lob, *der gegensatz von* tadel: ein weiser mann ist gegen alles gleichgültig, gegen lob und tadel. Lessing 1, 484;

man heuchelt sehr bei hofe, man tadelt auch gemein:
im lobe musz das böse, das gut im tadel sein.
Logau 3, 115, 80;

lob und tadel musz ja sein! Göthe 1, 12;

jeder zeigt hier, was er vermag; nicht lob und nicht tadel
hielte diesen zurück, förderte jenen zum ziel. 407;

irr ich mich nicht, so wirst du bald, o fürst
den tadel in ein frohes lob verwandeln. 9, 111;

er weisz
so glatt und so bedingt zu sprechen, dasz
sein lob erst recht zu tadel wird, und dasz
nichts mehr, nichts tiefer dich verletzt, als lob
aus seinem munde. 198.

b) lob, *formelhaft zu sinnverwandten begriffen gestellt;* lob und dank:

die wolgemahlte vöglein schwank
ihr zünglein süszlich stimmen,
dem schöpfer sagens lob und dank.
Spee *trutznacht.* (1654) 115;

lob und ehre:

lob ehr und dank sei dir gesagt. Luther 8, 358^a;

o gott ich sag dir lob und eer,
das ich kein sünder bin als der. Schwarzenberg 111^b;

seht alles an, ruhm, lob und ehr,
habt freud und lust, was habt ihr mehr
als endlich weh und klagen?
P. Gerhard 98, 48 *Gödeke;*

sei lob und ehr dem höchsten gut.
geistl. lied von Joh. Jac. Schütz;

sei deinen worten lob und ehre. Göthe 3, 274;

lob und preis: zu ehre, lob und preis Jhesu Christi. Luther 8, 207^a; und nu herr gib jnen, das sie dich allezeit loben, fur solche gnade, und dir allzeit preis und lob opfern. *Tob.* 8, 18;

lob, preis und ehr sei deinem sohn.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *s.* 293^b;

dem höchsten man zu lob und preis
das opfer grosz erweiset. Spee *trutznacht.* 253;

dieselben psalmen singt man auch
oelzweiglein in den händen . .
zuletzt, man will ein grünes reis,
so nimmt man weidenzweige,
damit der fromme lob und preis,
auch im geringsten zeige. Göthe 3, 195;

lob und ruhm:

damit jhr lob und ruhm so weit mög umbher fliegen,
so weit die sonne lauft durchs grosze himmelshausz.
K. Kirchner *bei* Opitz (1624) 183;

wiewol auch ruhm *als das höhere, dem* lob *als dem niederen entgegengesetzt wird:*

mond und sonne, diese wärmet, unter jenem frieren wir:
nicht nach lob verlangt der dichter, doch nach ruhm verlanget er. Platen 72.

c) lob *hat den genitiv des subjects:* das lob des frommen erfreute ihn (*das er von dem frommen erhielt*);

des pöbels lob
hält nicht die prob. Simrock *sprichw. s.* 348;

aber auch, worüber der zusammenhang der rede entscheidet, den des objects: er sang das lob des frommen (*das den frommen betreffende lob*);

dasz er der krankheit feind ein new gesundheit legt,
und so darvon das lob desz besten arztes tregt (*das lob, der beste arzt zu sein*).
B. Wesselius *bei* Opitz (1624) 204;

ich will das herz mein leben lang
an lieb und lob der schönen,
und meine laute, meinen sang
an lieb und lob gewöhnen. Bürger 11^a;

wer sich auf lieb und lob versteht,
auf lieb und lob der mädchen. *ebenda;*

ebenso verhalten sich die zu lob *gestellten possessiva:* mein lob erfreut ihn (*das lob das ich ihm gebe*);

mein lob ermuntre dein herz! denn wenn sie keines verdienen,
so lob ich selber die könige nicht. Gellert 2, 73;

es ist mir nicht um mein lob zu thun (*das lob das mich betrifft*). Lessing 1, 254.

d) es heiszt groszes, hohes, gerechtes, billiges lob; volles, eingeschränktes lob; ich halte viel auf ein billiges lob, und ich weigere mich keinen augenblick, es anzunehmen, wenn ichs verdiene. Gellert 3, 4; sie liebt sie viel zu sehr, als dasz ihr auch das geringste lob, das man ihnen beilegt, gleichgültig sein sollte. 4, 116; er schalt auf den herrn von Hagedorn, und von meinen versen sagte er, dasz kein judicium darinnen wäre. lob genug! 104; klatschendes lob betäubt mich. Lessing 1, 206; sie (*heroische figuren in Hackerts gemälden*) können aber auf kein groszes lob anspruch machen. Göthe 37, 347;

und angestimmt das hohe lob der frauen! 4, 98;

eigenes lob, *das lob das man sich selbst gibt, im gegensatze zu* fremdem lobe, *dem von anderen empfangenen, im sprichworte:* dann eigenes lob faulet in des redenden mund. Steinhöwel (1555) 82^b; eigen lob stinkt gern. Pistorius *thes. par.* 4, 24;

eignes lob stinkt,
fremdes lob klingt.

e) man sagt aber auch gutes lob: ein man . . der das veterlich gesetz lieb, und allenthalben ein gut lob, und . . gunst unter seinen bürgern hette. 2 *Macc.* 14, 37; damit sie ihr gut lob verlüre. *Livius v.* Schöfferlin 21; *und im gegensatze dazu* ein böses, schlechtes lob: und werden ausz den disputanten rixanten, welches dann ein groszer ubelstandt ist, und ein böses lob gebieret. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 85;

die mesz hat schlechtes lob darvon. 59.

f) das lob *einer person oder einer sache* (*dat. oder gen.*) sagen, singen (*vergl. dazu unten* lobreden, lobsingen), melden, verbreiten, verkünden, kund thun: die leute reden von jrer weisheit, und die gemeine verkündiget jr lob. *Sir.* 44, 15; stimmt an das lob der tochter Sarnos! Bürger 281^a;

ich wil ir sprechen lop unz an min ende,
der ich mich lange hân gegeben. Rubin 10, 1 *Zupitza;*

des himmels chör sich freuen drob,
und die engel singen gott lob. Luther 8, 357^a;

singt lob und dank
mit freiem klang
unserm herrn zu allen zeiten.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *s.* 461^a;

da wollen wir alle singen
gott lob in ewigkeit. 300^b;

sage lob der schönen sonnen,
sage dank dem runden schein.
Spee *trutznacht.* (1654) 245;

dem, dessen lob der engel heer
im himmel stets vermeldt. P. Gerhard 78, 3 *Gödeke;*

sein (*des schöpfers*) lob zu melden. Gotter 1, 2;

einem oder etwas lob geben, thun, spenden, zollen; lob erhalten: al taȥ folc, sô iȥ gesah, gab gote lob. *Tatian* 115, 2; einem lob beilegen, *laudem tribuere, de meliore nota aliquem commendare* Frisch 1, 617^c; das lob, das ich seinem leser (*vorleser*) beilegte. Wieland 3, 84;

lob sei gott dem vater thon. Luther 8, 357^a;

und mit artikel, wenn sich das substantiv auf einen bestimmten fall bezieht: einem ein lob gäben, oder einen loben, *astruere laudem alicui.* Maaler 274^b; ich musz ihm das lob geben, dasz er sich gut gehalten hat; bald nennt er ein dutzend professores, die ihm sein lob schriftlich . . gegeben hätten. Lessing 1, 245;

wenn deine schrift dem kenner nicht gefällt:
so ist es schon ein böses zeichen;
doch wenn sie gar des narren lob erhält:
so ist es zeit, sie auszustreichen. Gellert 1, 122;

lob erheben, mehren, vollenden:

dâ von dîn name si gêret
und ouch dîn lop gemêret. Walther 3, 22;

dasz er seins namens lob bisz an die stern erheb.
Wesselius *bei* Opitz (1624) 204;

indessen dasz mein sinn der welt gemeines ziel
vernichten, und sein lob auf etwas stellen will,
das gut ist und die zeit des lebens gut kan machen.
Opitz 1, 53;

ists billig dasz ich mehre
sein lob für aller welt. P. Gerhard 117, 80;

mit einem wort, dasz ich das lob vollende:
da wo nichts ist, da habt ihr reine hände. Göthe 4, 60;

lob haben: er hat das lob eines rechtschaffenen mannes (*d. h. dasz er ein rechtschaffener mann sei, vergl. oben c*); es war aber in ganz Israel kein man so schön als Absalom, und hatte dieses lob fur allen. 2 *Sam.* 14, 25; wiltu dich aber nicht fürchten fur der oberkeit, so thue gutes, so wirstu lob von derselbigen haben. *Röm.* 13, 3 (*goth.* þiuþ taujais jah habais hazein us þamma); wir haben aber einen bruder mit jm gesand, der das lob hat am evangelio, durch alle gemeinen. 2 *Cor.* 8, 18 (*goth.* brôþar þizei hazeins in aivaggeljôns and allôs aikklêsjôns);

dô was er fier unde clâr.
swer in sach, der jach für wâr,
er wære gebluomt für alle man.
diz lop sin varwe muose hân. *Parz.* 306, 28;

lob suchen, verdienen, gewinnen, davon tragen, nehmen; versagen, verlieren, entbehren; dasselbige (*frommsein*) bringet ewiges lob, denn es wird beide bei gott und den menschen gerhümet. *weish. Sal.* 4, 1;

die jâhen daȥ nie vrouwe besæȥe küneges lant
beȥȥer unde milter: daȥ heten si für wâr.
daȥ lob si truoc zen Hiunen unz an daȥ driuzehende jâr.
Nib. 1330, 4;

wol erkant ich Aldriânen: wan er was min man.
lop und michel êre er hie bi mir gewan. 1693, 4;

schnell liesz er sich vor seinen gönnern sehn,
und suchte schon sein lob in ihren mienen. Gellert 1, 237;

S. sein name rührt mich nicht. *G.* auch nicht die schönen mienen?
S. wer weis es, Galathee, ob sie diesz lob verdienen? 3, 363;

weil man mir ein lob, ein knechtisch lob versagt.
Lessing 1, 193;

manch gutes werk hab ich verricht,
ihr nehmt das lob, das kränkt mich nicht. Göthe 3, 175;

einem ein lob lassen:

noch hundert gulden! nehmt sie hin,
und laszt mir nur das lob, dasz ich erkenntlich bin.
Gellert 1, 102.

g) zu lobe *etwas reden, thun u. ähnl.:* seid unterthan aller menschlichen ordnung, umb des herrn willen, es sei dem könige als dem obersten, oder den heubtleuten als den gesandten von jm, zur rache uber die ubeltheter, und zu lobe den frumen. 1 *Petr.* 2, 14; nemet die stad ein, dem evangelio zu lobe. Luther 3, 120^b; ich will dieses nicht zu meinem lobe gesagt haben. Lessing 1, 378;

sô tuo daʒ dînem namen ze lobe,
und hilf uns daʒ wir mit dir obe
geligen. Walther 3, 17;

wir jhm zu lob auf grünem feldt
je späth, je zeitig feiren,
und je dann einzel, je gesellt
auch brauchen harpf und leiren.
Spee *trutznacht.* (1654) 147;

ach! dasz nur jhm, dasz nur allein
ach! nur dasz jhm gefiele,
was ich zu lob, und ehren sein
bei meinen schäflein spiele. *ebenda;*

wem tönt diesz kühnre lied? diesz lied, zu wessen lobe
hört es noch manche späte welt? Lessing 1, 99;

etwas gereicht einem zu lobe, *dasz er lob davon empfängt:*

unser werk, arbeit, trew und fleis
gereich zu gottes lob und preis.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *s.* 277^{b};

mit lob *etwas vollbringen, so dasz man gelobt wird;* mit lob von jemand reden, sprechen;

ein sehr geschickter candidat,
der lange schon mit vielem lobe
die kanzeln in der stadt betrat. Gellert 1, 207;

um lobes willen, *um gelobt zu werden:*

der üm lobes willen thut
das was löblich ist und gut. Logau 1, 54, 15;

in jemandes lobe einig sein, in jemandes lob einstimmen; und so wie er stets zu gottes lob singt, so sollen auch alle creaturen, die ganze belebte und unbelebte natur in sein lob mit einstimmen. Spee *trutznachtigall, herausg. von Balcke, s.* xlviii; in jemandes lob ausbrechen: sie gaften, sie staunten, sie bewunderten, und brachen in entzückendes lob aus. Lessing 1, 135.

h) des lobes voll, des lobes würdig sein:

so scheut sie doch den schimpf, den nicht belohnt zu haben,
den man des lobes würdig nennt. Gellert 2, 75;

schon lange war ich über
und über deines warmen lobes voll. Bürger 55^{a};

des lobes ton, des lobes stammeln:

denn wahrlich keines lobes ton,
auch nicht der schönste, bringet
dem sänger einen süszern lohn,
als wenn er liebe singet. 128^{a};

(*Oeser*) sammelte mit geistesflug
im marmor alles lobes stammeln (*als er Gellerts monument fertigte*). Göthe 2, 153.

i) lob ist *irgendwo*, bleibt, geht unter: das ist ein feine klugheit, wer darnach thut, des lob bleibet ewiglich. *ps.* 111, 10; jr lob wird nicht untergehen. *Sir.* 44, 12;

herr, immerdar soll deines namens ehre,
dein lob in meinem munde sein! Gellert 2, 160;

lob gebührt *einem:*

keiner keinen soll beneiden,
beiden gleiches lob gebührt.
Spee *trutznacht.* (1654) 237.

k) *häufig die formel* lob sei gott, *oder in ähnlicher fassung, die aber immer auf eine person der dreieinigkeit geht:*

lob sei dir, warer gottes sohn,
herr Jesu Christ im höchsten thron.
Wackernagel *kirchenl.* 4, 276^{b};

gott vater sei lob und dem son. Luther 8, 360^{b};

lob sei den starken händen,
die alles herzleid wenden. P. Gerhard 20, 26;

das verbum ist weggelassen:

gott lob und dank in ewigkeit.
Wackernagel *kirchenl.* 4, 276^{b};

gott lob, der jüngsttag ist nicht weit. 278^{b};

gott lob, das du der richter bist,
unser bruder, herr Jhesu Christ. 279^{a};

gott lob! nun ist erschollen
das edle fried- und freudenswort. P. Gerhard 95, 1;

und die dankende formel gott lob! *wird dann auch in der sprache des gemeinen lebens viel angewendet:* gott lob ist es mit der mesz dahin kommen, dasz dieselben . . wenig leut besuchen. Sandrub *kurzweil* 59; gott lob! dasz wir das loos wieder haben. Gellert 3, 332; *in ein wort zusammen gerückt:* reiche leute haben trotz ihrer gelben vögel doch manchmal auch allerlei lasten und krankheiten auszustehen, von denen gottlob der arme mann nichts weisz. Hebel 2, 139;

gottlob! das heisz ich wohl beschwert!
ist mir doch endlich ein glück beschert! Wieland 18, 222.

l) *personification von* lob:

wann machte sich das lob der tugend eigen?
wann war es nicht des glückes folgemagd? Hagedorn 1, 12.

4) lob, *der oder das gelobte; gelobte person, sache oder eigenschaft:* ich wil euch zu lob und ehre machen unter allen völkern auf erden. *Zephanja* 3, 20; weiter, lieben brüder, was warhaftig ist, was erbar, . . ist etwa eine tugent, ist etwa ein lob, dem denket nach. *Phil.* 4, 8; alsdann, wolte ich die verständigste und weiseste schulmeister zusammen rufen, die nicht allein des verstands halber, sondern auch mit der erfahrnus und freundlichkeit lob, fürtreflich sein (*d. h. an denen die erfahrung und das freundliche wesen gelobt werden*). Schuppius 742. *in der sprache des gemeinen lebens hört man oft die formel* das ist kein lob, *auf eine that oder eigenschaft, die berichtet wird, bezogen* (= *das lobe ich nicht*): er ward in gesellschaft eines zweifelhaften menschen mehrmals gesehen, und das ist kein lob für ihn.

5) lob, *für den welcher lobt:*

warum hat dich Crispin so vielmal schon erhoben?
er wird dein lob, um sich der welt selbst einzuloben.
Gellert 2, 22.

6) lob, *gelöbnis* (*vgl. unten das verbum* loben 10): iecliches gevangenen tât und lob en sal durch recht nicht stête sîn, daʒ her binnen deme gevanknisse gelobet. *Sachsensp.* 3, 41, 1; *das was einer gelobt, versprochen hat:* also gewan Ulenspiegel die meisterschaft von der bübery, und der künig gab im daʒ nüw kleid und die xx guldin. da reit Ulenspiegel hin weg und bracht von dem künig das lob. *Ulensp.* 24 *s.* 33 *Lappenberg; s. auch* gelob *und unten* loblich.

LOB, *n. für* lab *coagulum, s. sp.* 3.

LOBAMT, *n.:*

dasz deine sigs-geschichten,
die foller wunder sein, das lob-ampt selbs verrichten.
Rompler 15.

in Baiern ist lobamt *eine gesungene messe, unterschieden einerseits von der gesungenen pfarrlichen, andererseits von der gesungenen seelenmesse.* Schm. 1, 1416 *Fromm.*

LOBBAR, *adj.:* du hast das frauenzimmer vor höchst lobbar ausgerufen, daraus folget, dasz es auch höchst liebbar seie. Birken *östl. lorbeerh.* 41.

LOBBEGIERIG, *adj. nach lob begehrend:* lobbegirig, desz lobs begirig, *studiosus laudis.* Maaler 274^{b}; wenn der fürste lobbegirig (*ist*). Butschky *Patm.* 369.

LOBBERÜCHTIGT, *adj. mit lob berufen, von der öffentlichen meinung gelobt:* tugendhafte und lob-berüchtigte leute. Butschky *Patm.* 868.

LOBBRIEF, LOBEBRIEF, *m.:* lobebriefe, *litterae commendatitiae* Stieler 240; bedürfen wir, wie etliche, der lobebrieve an euch, oder lobebrieve von euch? 2 *Cor.* 3, 1; schönheit ist ein stummer lobbrief, der aller ohrten belibet machet. Butschky *Patm.* 303.

LOBBUCH, LOBEBUCH, *n.:* der einig Cornelius Agrippa hat sich über sie (*die weiber*) erbarmet, und ein encomium, das ist ein lobbůch vonn (*von den*) weibern gemacht, wolt got, dasz sie nach dem tittel und muster eiferten. S. Frank *sprichw.* 2, 111^{a}; das beste lobebuch eines fürsten sind seine ehrliche fürsichtige und weise hendel. Mathesius *Syrach* 1, 58^{a}.

LÖBCHEN, *n. kleines lob; lob in traulicher rede:* nun ist eher zu denken, dasz Carteromachus eine zweite von ihm verbesserte, als dasz er die erstere unvollständigere (*ausgabe*) mit einer empfehlung in die welt geschickt haben werde. stände dieser empfehlungsschein in der ausgabe, die älter wäre, als die von der ich hier rede . . so steht nicht zu begreifen, warum Aldus bei einer spätern ausgabe das löbchen seiner waare weggelassen haben sollte. Reiske *bei* Lessing 13, 444;

jauchze, wen der frühling weckt!
aber gebt dem winter
auch sein löbchen, denn es steckt
wahrlich was dahinter. Overbeck *ged.* 240;

wie mhd. lobelîn:

sîn lop ist niht ein lobelîn. Walther 35, 3;

ich bite dich, frouwe hêre,
mit grôʒer bete mère,
daʒ dû diz cleine lobelîn
dir gevellec lâʒest sîn. *altd. blätter* 1, 86, 253.

LÖBE, *f. für* leube = laube (*s. sp.* 290. 291) *nach ostmitteldeutscher dialectischer aussprache:* worauf sie allerseits in einen garten nicht weit vor dem thore, ihr plaisir bei einen guten trunk Reihnwein, in mitten unter denen bäumen stehender löbe machten. *med. maulaffe* 766.

LÖBELICH, *s.* löblich.

LOBEN, *verb. laudare; vovere; ahd.* lobôn *und* lobên, *mhd.* loben; *alts.* lobôn, *ags.* lofian, *in englischen mundarten* loave, love, *fries.* lovia, *altnord.* lofa (*hier nicht nur in der bedeutung loben, sondern auch gestatten, erlauben, wie das für letztere bedeutung sonst geltende altnord.* leyfa *doch auch loben und preisen heiszt). der begriff des gelobens hat sich erst später entwickelt, vgl. unten no.* 10.

1) loben, *lob spenden, auszeichnend einen oder etwas hervorheben, ist der gegensatz zu* schelten (*wie mhd., wb.* 1, 1021^a):

nieman sol ze langer frist
loben, daȥ ze schelten ist. Freidank 62, 9;

und golt geheiszen (*versprechen*) und kupfer gelten,
und voren loben und hinten schelten. *fastn. sp.* 743, 7;

wer mich lobt in praesentia,
und schilt mich in absentia,
den hole die pestilentia. Pistorius *thes. par.* 7, 22;

du kannst uns loben, kannst uns schelten,
wir lassen es nicht für das rechte gelten. Göthe 2, 252;

wer befehlen kann, wird loben
und er wird auch wieder schelten. 5, 84;

ferner zu schimpfen, tadeln: *Damis.* ungelehrte! unwissende! *Lisette.* ist das geschimpft, oder gelobt? Lessing 1, 272;

künstler! dich selbst zu adeln
muszt du bescheiden prahlen;
lasz dich heute loben, morgen tadeln,
und immer bezahlen. Göthe 4, 316.

2) *verbunden mit sinnverwandten begriffen*, loben und rühmen, loben und preisen, loben und bewundern: loben und breisen, *commendare*, *preconisare*, loben und eren, *gloriari. voc. inc. theut.* n 1^b; jauchzet dem herrn alle welt, singet, rhümet und lobet. *ps.* 98, 4; das dich loben und preisen alle, so deinen namen kennen. 1 *Macc.* 4, 33; und hielten den sabbath, und lobten und preiseten gott. 2 *Macc.* 8, 27; wir loben gott den vater, son, und den heiligen geist, . . und preisen ihn von nu an bis in ewigkeit. Luther 8, 361^a;

gott sei gelobet und gebenedeiet,
der uns selber hat gespeiset
mit seinem fleische und mit seinem blute. 363^b;

(*einer der ihn*) mit loben und bewundern plaget.
Gellert 1, 83;

besonders auch loben und danken, *wobei der casus des objects der dativ* (*nach* danken) *oder der accusativ* (*nach* loben) *sein kann:* gotte zu loben und danken. Luther 6, 353^a; betet, lobet und danket seinem gott. *Dan.* 6, 10; *aber:* denn gott hats so haben wöllen, das ich bei euch gewesen bin, den lobet und danket. *Tob.* 12, 18; *wenn nicht das formelle unterscheidungszeichen des casus entbehrt wird:* lobet und danket jhr gott von himel bei jederman. 12, 7; gott loben und danken. Luther 6, 353^b; *oder beide casus ausdrücklich unterschieden werden:* danket jm, lobet seinen namen. *ps.* 100, 4;

herr gott dich loben wir,
herr gott wir danken dir. Luther 8, 367^b.

loben *in allitterierenden verbindungen:* den leuten bin ich von herzen gut: dasz aber etliche laster so beschaffen sind, dasz ich sie weder loben noch lieben kan, solches geht die leute so eigentlich nicht an. Chr. Weise *erzn.* 3; so gelobt und gelabt fiel er dem fürsten . . . zu füszen. J. Paul *doppelheerschau s.* 197.

3) loben *mit einfachem persönlichen object:* gott, den herrn, den schöpfer loben; alles was odem hat, lobe den herrn. *ps.* 150, 6;

dich (*Maria*) lobet der hôhen engel schar.
Walther 7, 25;

ich lob dich schöpfer der natur. Schwarzenberg 121^a;

posaun, cornet, trompeten klar,
auch hörner krum gebogen,
gott loben sollet jhr fürwar.
Spee *trutznachtigall* (1654) 110;

zierlich wider kombt gekrochen
manches rauschend wässerlein,
so mit steinlein underbrochen
sausend lobt den schöpfer sein. 248;

lobt den herrn! die morgensonne
weckt die flur aus ihrer ruh.
lied von J. S. Patzke 1769;

denn der herr ist gros und hoch zu loben. *ps.* 96, 4 (*vergl. dazu* hochgelobt *theil* 4^2, 1618); *gern in der formel* gott sei gelobt!; gelobet sei der herr teglich. *ps.* 68, 20; er wird dem volk macht und kraft geben, gelobt sei gott. *v.* 30; gelobet sei gott und der vater unsers herrn Jhesu Christi. 2 *Cor.* 1, 3;

gelobet seist du, gott der macht,
gelobt sei deine treue! Gellert 2, 140;

einen menschen loben: einen mit wüssen und in gûten treüwen loben, *pleno ore laudare* Maaler 274^c; dadurch er veranlasset wird, mich höher zu loben, als ich verdient habe. Chr. Weise *erzn.* 56 *Braune;* einen loben über den schellenkönig, *insane laudare, deum facere* Serz 92^a;

man lôbt nâch tode manegen man,
der lop zer werlde nie gewan. Freidank 61, 9;

wer wird nicht einen Klopstock loben?
doch wird ihn jeder lesen? nein. Lessing 1, 1;

wer hat die redlichkeit erhoben,
ohn unsre väter mit zu loben? 87;

der lobt die neuern nur, und der lobt nur die alten. 174;

auch wir andern, dich zu loben,
wollen solch ein wunder hören. Göthe 3, 10;

einen ins gesicht loben: hier wird die jungfer sich entschuldigen, und wird bitten, er soll sie nicht so sehr in das gesichte loben. Chr. Weise *erzn.* 130 *Braune;* wenn es nur nicht eine so gar kützliche sache wäre, einen ins gesicht zu loben! Lessing 1, 254; sich selbst loben: ich lobe mich nicht gerne selbst. Lessing 1, 284.

Sprichwörtlich den heiligen Martin loben, *schlemmen* (*mit bezug darauf, dasz zu Martini winterschmäuse stattfanden und das gelage durch lieder zu ehren des heil. Martin gewürzt ward, vgl. die Martinslieder bei* Uhland *volksl.* 565 *fgg.*): hat disz volk (*die Deutschen*), so thuot es, und lobt s. Martin, lebt also in tag auf geratwol. S. Frank *weltb.* (*in Wackernagels leseb.* 3, 1, 333); gib das du morgen auch zu geben habest. gib nit das andere im sausz leben und s. Martin loben, du unser frawen fastest. *sprichw.* 1, 80^a.

4) *in erweiterter construction;* einen einem andern loben, *anpreisen, durch lob empfehlen:*

die jhr wohl sagen dörft, ausz eingebildtem wahn,
die, so jhr einem lobt, die sei jhm strack bescheret,
als ob in gottes rhat jhr gar gestiegen wehret,
vermeint was euch gefellt, gefall gleich jederman.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 218.

mit zusätzen, die grund und ursache des lobens anzeigen; in der ältern sprache und bis in die neuere hinein einen eines dinges loben, *wegen etwas:* verwundert sich der landvogt des meisterlichen schutzes, lobt den Tellen siner kunst. Tschudi *chron.* 1, 238;

ich lobe got der siner güete,
daȥ er mir ie verlêch die sinne
daȥ ich si nam in min gemüete. *minnes. frühl.* 50, 19;

des lobet er got und fröute sich. *a. Heinrich* 145;

o schöpfer der naturen!
hoch schwellet mir der muht,
wan dich der creaturen (*wegen der creaturen*)
man dankbar loben thut. Spee *trutzn.* (1654) 105;

so sprach Atreus sohn. desz lobten ihn alle Achaier.
Bürger 212^a;

dafür nachher einen loben wegen, um, über, für etwas: das du den herrn deinen gott lobest, für das gute land, das er dir gegeben hat. 5 *Mos.* 8, 10; lobe den herrn umb seine gabe. *Tob.* 13, 11; sie lobten alle gott, uber dem, das geschehen war. *ap. gesch.* 4, 21; Ludwig XIV. liesz sich nicht wenig darüber loben. Klinger 12, 52;

(*dann will ich*) weinend bei dem abschiedskusz
noch gott für diese freude loben! Stolberg 2, 18;

auch loben von einem *oder* etwas, *in der ältern sprache reflexiv* (sich loben von einem, *sich über ihn lobend aussprechen*): item die Sweiczer vertiget man also von hinnen: man claidet sie alle in einerlei cleidung, halb weisz und halb rot röck, und begabet die haubtleut auch mit gelt, also daȥ sie sich gar seer lobten von einem rat, und schieden gar frölichen von hinnen. *d. städtechron.* 2, 340, 18; *später aber, wie in anderen fällen, transitiv:*

wer zu loben von viel sachen,
da wil lob sich schwerer machen
als bei dem, wo nichts sich weiset,
das man füglich rühmt und preiset. Logau 3, 150, 78;

es folgt ein abhängiger satz mit dasz *oder* wie: lobet den herrn, dasz Israel wider frei ist worden. *richter* 5, 2; und der herr lobete den ungerechten haushalter, das er klüglich gethan hatte. *Luc.* 16, 8;

gelobet seistu Jhesu Christ,
das du mensch geboren bist
von einer jungfraw. Luther 8, 357^b;

ein mann Lutherum loben thet,
wie ein so standthaft gmüth er hett.
Sandrub *kurzweil* (1618) 51;

loben *mit angabe der wirkung:*

und ein tapetenköniglein
pindarisch zum Trajan zu loben. Pfeffel 2, 30;

wahrhaftig, er ist so eitel, und ich bin so geschickt, dasz ich mich wohl noch zu seiner frau an ihm loben wollte. Lessing 1, 239.

5) loben, *mit einfachem sächlichen object:* der herr dein gott hat sie erwelet, das sie jm dienen und seinen namen loben. 5 *Mos.* 21, 5; herr erhebe dich in deiner kraft, so wöllen wir singen und loben deine macht. *ps.* 21, 14;

lobt, die ihr gottes knechte seid,
lobt seines namens herrligkeit. Opitz *psalmen s.* 217;

lassen sie mich immer ein herz loben, madam, mit dem sie so viel ähnlichkeit haben. Gellert 4, 168; jeder krämer lobt seine waare. Simrock *sprichw.* 312;

maneger lobt ein fremedeȥ swert,
het erȥ dâ heime, eȥ wære unwert. Freidank 61, 11;

da lobt es (*mein herz*) deines hauses glanz
und kanns doch nicht gnug loben. P. Gerhard 49, 77;

nun lobt ihr menschen, wie ihr wollt,
des erdenlebens güte. 98, 31;

man lobte seinen (*eines hundes*) scherz, belachte seine sprünge.
Gellert 1, 86;

die halbe stadt lobt ihrer stimme schall. 28;

das röslein hat gar stolzen brauch
und strebet immer nach oben;
doch wird ein liebes liebchen auch
der lilie zierde loben. Göthe 1, 190;

lobte, was zu loben war,
sollte das was schaden?
mein dem flachse gleiches haar,
und den gleichen faden. 202;

denn freilich, wo die mühe war gehoben,
da kann der waller jede stunde loben;
er geht beherzt, denn schritt für schritt ist leicht. 3, 140;

mit persönlichem wie sächlichem object: wenn sie (*die zauberer oder hexen*) ein hübsch rosz oder einen hübschen baum oder ein hübsch kind loben, von stund an, so bald sie es loben, dörret es. Keisersberg *emeisz* 47^a; es ist ohne noth einen frommen mann zu loben oder auszuschreien, als wie wein, den man zum kauf anzepfen will. Mathesius *Syrach* 1, 58^a, *zugleich mit einem persönlichen auf das subject bezüglichen dativ, verschieden von dem unten no.* 10:

lobt mir Davids weisen sohn! . .
brüder, lobt den Salomon.
brüder, laszt sein lob erschallen;
doch vor allen
lobt mir seinen weisen schlusz:
wer viel lernt, hat viel verdrusz! Lessing 1, 85.

6) etwas an einem loben: jeder lobte dasjenige an ihnen, was er an sich lobenswürdiges zu finden glaubte. Lessing 1, 254;

ich lob an dir als ein jurist,
was rechtens an dir löblich ist. 204;

wie mhd.: swaȥ man lobet an dem man,
dâ kêrt er sînen fliȥ an. Freidank 61, 25.

7) *der infinitiv substantivisch:* frewet euch der barmherzigkeit gottes, und schemet euch seines lobens nicht (*schämt euch nicht, dasz ihr ihn lobt, vgl. dazu* lob 3, *c sp.* 1075). *Sir.* 51, 37; aus einem munde gehet loben und fluchen. *Jacobi* 3, 2; weiter ist der alcoran vol eigens unnützes lobens. Luther 8, 16^b;

mîn eines loben ist ein wiht,
volgents ander liute niht. Freidank 61, 1;

im hause, da täglich mit loben
sein name wird herrlich erhoben. P. Gerhard 7, 63;

nicht lobens wegen sind sie hier; ich weisz,
sie sind geschickt, zu tadeln und zu schelten.
Schiller *Piccol.* 1, 4;

vgl. dazu lobenswerth, lobenswürdig.

8) *dinge loben ihre verfertiger, wenn auch stumm, durch die blosze darstellung ihrer vollendeten art:* das werk lobet den meister, und einen weisen fürsten seine hendel. *Sir.* 9, 24;

von der stirne heisz
rinnen musz der schweisz,
soll das werk den meister loben. Schiller *glocke v.* 7;

auch des wappens nette schilder
loben den erfahrnen bilder. *v.* 389;

es ist unvonnöthen, dieses lustspiel weitläuftig auszustreichen: weil es wegen der schönen erfindung, artigen eintheilung, künstlichen verwirrung, beweglichen schliszung und lehrreichen reden, sich selbst genugsam lobet. A. Gryphius 1698 1, 952; übrigens wird in der geschichte die tugend immer am besten sich durch und aus sich selbst loben. Schlosser *weltg.* 4, 351.

9) loben, *in den begriff des billigens, gutheiszens überschlagend, wie schon ahd.* lopôn *durch probare, approbare glossiert wird* (Graff 2, 62): *approbare* loben, loven, laven Dief. 43^a; *in der urkundensprache mit* lieben *sich gefallen lassen* (*vergl. sp.* 931) *als rechtsformel:* und haben denselben briev an allen seinen stücken, punkten und artikeln geliebet und gelobet und haben in von unsern fürstl. gnaden bestetigt. *schles. urk. von* 1367 *bei* Haltaus 1273; *aber auch sonst später, wo der sinn der parteinahme für etwas, des besser gefallens als etwas vorher erwähntes, hervortritt:* ich lobe darin die ehrbarkeit der handwerksleute, welche keinen in ihrer gesellschaft leiden, welcher überzeuget ist, dasz er hurerei oder ehebruch begangen habe. Schuppius 518; eine andere sagte: eben darumb habe ichs meinem manne gar fein abgewehnet, dasz er an keinen vornehmen ort zur leiche oder zur hochzeit gehen darf. ich lobe es bei geringen leuten, da hat man das ansehen allein, und geht über die andern weg. Chr. Weise *erzn.* 195 *Braune;*

da lob ich euch, ihr jungen helden (*gegenüber dem blöden liebhaber*),
ihr wiszt von keiner langen pein. Gellert 1, 77.

10) *in verbindung mit einem persönlichen dativ,* ich lobe mir etwas, *wofür beispiele erst seit dem vorigen jahrhundert und von schriftstellern Mittel- und Norddeutschlands hier zu geben sind:* die bücher, die todten gesellschafter! nein ich lobe mir das lebendige. Lessing 1, 224; die gänse loben sich reines wasser und treiben sich nicht, wie die enten, gern im kothe herum. Lenz *naturgesch.* 2 (1835), 310;

gewisz, herr wirth, diesz obst ist nicht für meinen magen.
denn wenn ich mir, es frei zu sagen,
ja eine baumfrucht loben musz,
so lob ich mir die welsche nusz. Lessing 1, 128;

mein Leipzig lob ich mir!
es ist ein klein Paris und bildet seine leute. Göthe 12, 108;

ich lobe mir das burschenleben,
ein jeder lobt sich seinen stand.
studentenlied von Kindleben 1781.

11) loben *für zusagen, sich wozu verpflichten, ist ahd. noch nicht bezeugt, der weg dazu ist aber durch die bedeutung probare, approbare* (*oben no.* 9) *gewiesen; im mhd. tritt er entwickelt auf: spondere* loben, *nd.* loven Dief. 548^b; *vovere* loben 629^b;

ein vride wart den Kriechen hin
enboten von im und gesant,
den lopte er dô mit sîner hant
drî mânot, als sîn wart gegert. *troj. krieg* 37800;

nhd. gleich darauf solte er, herzog Albrecht, das Etschlandt und Tirol in ir majestat nammen einnemen, das loben und schweren lassen. *Zimm. chron.* 1, 496, 30; *doch wird es später hier immer durch* geloben (*s. d.*) *ersetzt, niederd. ist es noch vorhanden:* dat hebbe ik god lavet, *das habe ich gott gelobt;* dat will ik di laven, *das habe ich mir fest vorgenommen, dir zu thun, als drohungsformel, brem. wb.* 3, 24, *und danach bei* Arndt *auch schriftdeutsch:*

wer ist der schalk, der meine
ruhstätte stören geht?
ich lob ihm, ich erscheine
auf leichter geisterschwinge. *ged.* (1840) 166;

vergl. auch ausloben *theil* 1, 911, *und* verloben. *in der verbindung* das gelobte land *das land welches gott verheiszen hat* (2 *Mos.* 3, 17) *gehört das particip zu* geloben (*mhd.* daȥ lant des götleichen gelübdes Megenberg 469, 10), *aber im heutigen sprachbewustsein wird* gelobt *als gepriesen gefaszt und zu* loben *gestellt:*

ich hab in dem gelobten lande, —
und drum auch mir gelobt auf immerdar! —
der vorurtheile mehr schon abgelegt. Lessing 2, 284;

und auch auf andere länder als Palästina bezogen:

dort nehmt ihr abschied von der deutschen erde,
und muntern laufs führt euch ein andrer strom
ins land Italien hinab, euch das gelobte.
Schiller *Tell* 5, 2.

12) loben, *vom krämer, seine waare schätzen, den preis derselben nennen* (*mit der verpflichtung sie um den genannten abzugeben*): wie teuer lobstu deine wahre, *quanti existimas merces tuas?* Stieler 1170, *der aber wol nur einen niederländischen und niederdeutschen gebrauch des verbums ins hochdeutsche übertragen hat:* loven om te verkoopen, *indicare, aestimare, pretium statuere rei venalis* Kilian; hoe veel looft gy dat laken, *wie viel* (*hoch*) *lobt ihr das tuch,* zyn waar te hoog looven, *seine waar allzu hoch loben, allzu viel begehren* Kramer *königl. nider-*

hochteutsch wörterb. 1, 181^b; wo hoog *oder* veel, lave ji dat? *wie viel fordert ihr dafür? brem. wb.* 3, 24.

13) loben, *anführen*, *erwähnen*, *citieren*, *dem lat.* laudare testes *u. ähnl. nachgebildet:* von den obgelobten näheren gebirgen (*in Hackerts gemälden*). Göthe 37, 346 (*vorher:* besonders aber pflegte Hackert seine ganze kunst an nicht sehr entfernten bergen zu zeigen. 344); *vgl. dazu die stelle aus* Kant *unter* beloben *theil* 1, 1453.

LOBENSWERTH, *adj. des lobens werth*, *werth gelobt zu werden:*

kein mensch ist lobenswehrt wie er. Weckherlin 298;

sieh die bescheidne dort. ihr gang, ihr blick, ihr ton
ist demuth; lobe sie, und sie erröthet schon.
sie giebt der schönheit ruhm erschrocken dir zurücke,
und widerlegt ihn noch durch lobenswerthre blicke.
Gellert 2, 58.

LOBENSWÜRDIG, *adj. des lobens würdig* (*vergl. dazu* lobwürdig): ist nicht derjenige ein lobenswürdiger mann, welcher bei seiner frau mit geballter faust die rechte der natur zu behaupten weis? Rabener *werke* 1, 201; hoffentlich aber werden es (*meine lober*) leute gewesen sein, die selbst lobenswürdig sind, dasz man sich also auf ihr lob etwas einbilden kann. Lessing 1, 224; jeder lobte dasjenige an ihnen, was er an sich lobenswürdiges zu finden glaubte. 254; in der that, sehr lobenswürdige anstalten die narren im respect . . zu halten. Schiller *räub.* 1, 1; sie sind allerdings lobenswürdig, indem sie auf die fähigkeiten der schülerinnen genau acht geben. Göthe 17, 61; jeder ist sehr wohl zufrieden, eine schöne lobenswürdige brillante rolle zu übernehmen. 19, 183; weidendes vieh gelingt ihm mitunter recht lobenswürdig (*auf einem gemälde*). 37, 347;

wer gegenwarts der frau die dienerinnen schilt,
der gebietrin hausrecht tastet er vermessen an:
denn ihr gebührt allein das lobenswürdige
zu rühmen, wie zu strafen was verwerflich ist.
4, 243 = 41, 190.

LOBER, *m. der da lobt:* lober, lobgäber, der einen lobt und gůts von jm sagt, *laudator*, *comprobator* Maaler 274^c; ein man wird durch den mund des lobers bewert, wie das silber im tigel, und das gold im ofen. *spr. Sal.* 27, 21; denn sie mehr und lieber der alten tugenden lober als nachfolger sein wollen. Schuppius 537; vilmehr des lobers schöner geist, als des gelobten angebildete verdienste. Butschky *hochd. kanzellei* 51; der wahre lober musz es bei jeder veranlassung, mit und ohne ursach können. Tieck *nov. kranz* 4, 205;

da saszen alle die lober stumm. Göthe 12, 191;

mit weinen von Burgund, die mir der arzt verbot,
musz ich die kehlen ihrer (*meiner frau*) lober waschen.
Schiller *die berühmte frau;*

zu vieles loben, weisz ich wohl, macht dem,
der edel denkt, den lober nur zuwider. *Iphig. in Aulis* 4, 3;

mir, der ich reife zum mürrischen lober des vormals.
Voss *Luise* 1, 492 (*laudator temporis acti*);

wer alterthümlich religion und kraft
und schöne sang und liebe des vaterlands,
den lohnet kaltsinn, den des lobers
hämischer wink und verhaltne scheelsucht! *werke* 3, 34.

LOBER, LÖBER, *m. lohgerber; vergl.* loher.

LOBESAM, *adj. laudabilis.* 1) *das mhd.* lobesam, *dessen gewöhnlicher adjectiver und adverbialer gebrauch sich im älteren nhd.* lobsam (*s. d.*) *fortsetzt, hatte auch eine formelhafte stellung hinter einem persönlichen substantiv, gleichsam als theil eines titels:* si lachte fruntlich unde sach in an unde dankete dem rittere lobesam. Ködiz 26, 26;

dô huoben sich von lande die snellen rîter lobesam.
Nib. 368, 4;

dô sprach der künec lobesam. *Engelh.* 2412;

dô reit der fürste lobesam,
Dieterich, von dannen. 5028;

in der form lobesan, *deren abgeschliffener schluszlaut auf das ausscheiden des wortes aus dem lebendigen wortvorrathe hindeutet, in welchem sonst die endung* -sam *sich hält:*

wilkomen, Bibunc, du werder man,
sprach der vürste lobesan,
her Dieterich von Berne. *Virginal* 803, 2;

es was ain graf gar lobesann,
von dem wil ich euch singen. Keller *erzähl.* 168, 6.

in der angegebenen formelhaften anwendung bleibt das wort, obschon im 16. *jahrh. es nicht immer mehr für ein gewähltes gilt:* lobesan, *non est satis apta vox pro laudato.* Alb. Hh 3^a, *doch selbst noch in bezug auf fürsten:*

das hat gebawet und volnbracht . .
zu Sachsen ein herzog lobesam
Johans Friderich heiszt sein nam. Luther 8, 195^a;

mit flexion:

wach auf in gottes namen
du werde cristenheit!
dank deim gspons lobesamen
der (*für die*) gnadenreichen zeit.
H. Sachs 1, 45, *no.* 14 *Gödeke;*

später mit ironischem oder alterthümelndem beigeschmack:

so sehen
die schwestern ihren papa, den sultan lobesam (: kam)
den zepter in der hand, leibhaftig vor sich stehen.
Wieland 5, 179 (*neuer Amad.* 18, 30);

nach standes gebühr, geliebte brüder, vettern
und söhne, auch schwestern, basen und töchter lobesam (: gram)
so sprach itzt Zeus vom thron zu den ringsum stehenden göttern.
222 (*verkl. Amor* 2, 2);

herr ritter lobesam, (: kam)
spricht er. 22, 136 (*Ober.* 3, 4 *in früheren ausgaben, später in* herr paladin *geändert*);

als einst zur morgenstunde
fürst Artus lobesam
an seiner tafelrunde
sein frühstück nahm. 18, 299;

als kaiser Rothbart lobesam
zum heilgen land gezogen kam. Uhland *ged.* 328;

in der form lobesan:

wenn einen würdigen biedermann,
pastorn oder rathsherrn lobesan,
die wittib läszt in kupfer stechen. Göthe 2, 281;

da sprach herr Gottfried lobesan (: an).
Uhland *ged.* 348;

da zog des wegs vorüber
ein ritter lobesan (: begann). 443;

und es wird fast wie einer von jenen für allgemeine verhältnisse ersonnenen eigennamen empfunden und demgemäsz auch in der schreibung behandelt:

licentiate Lobesan,
nehmt einen guten abend an! Caniz 217;

ein junges weibchen Lobesan,
seit gestern erst getrauet,
gibt einen klugen einfall an. Bürger 26^a;

mein herr magister Lobesan (: an)
lasz er mich mit dem gesetz in frieden. Göthe 12, 134.

2) lobesam *in gewöhnlicher adjectiver stellung ist nhd. selten, da in diesen fällen sonst* lobsam *steht:* under disen sechs weisen oder stäten der künigin ist die erst weis und stat gut, tugendreich und lobesam. Keisersberg *christ. künigin* ee 6^b; *an den vorigen gebrauch* (*no.* 1) *rührt das folgende:*

ich fand ain veiol lobesam,
zu hant ich meinen huot nam
und dackt in über das plüemelein. *fastn. sp.* 412, 26.

LOBESERHEBUNG, *f. erhebung des lobes einer person:* musz ich mich über meine gebrechligkeit betrüben, welche mir nicht zuläst, dasz ich seinen lobes-erhebungen statt geben kan. Chr. Weise *erzn.* 55 *Braune;* bald dürfte ich . . ihnen die lobeserhebungen nach einander erzehlen, die ihnen von der gestrigen gartengesellschaft gemacht wurden. Lessing 1, 224; ein natürliches geschick, welches ihm bald die lobeserhebungen des tanzmeisters eintrug. G. Freytag *ahnen* 5, 248.

LOBESFLAMME, *f.:*

so mehrt sich überal der gegen-liebe gluth (*zum kaiser nämlich*),
stost lobes-flammen ausz bei seinen underthanen. Rompler 160.

LOBESGABE, *f.:*

mein geist der hat verlangen,
dasz er dem herren sing,
und lobesgaben bring. Rompler 185.

LOBESWORT, *n.:* streichen sie alle lobesworte über die ideen aus und reden von diesem buche wie von den beiden vorhergehenden. Herder *in Böttigers litt. zust.* 1, 130;

du bist der wahre grosze mann,
der lobeswort nicht hören kann. Göthe 41, 128.

vgl. lobwort.

LOBETANZ, *m. eine art öffentlichen tanzes; mhd.* lobetanz Lexer *handwb.* 1, 1948 (*belege seit der* 2. *hälfte des* 13. *jahrh.*). *der deutung des wortes als preis- oder ehrentanz* (*vgl.* lobtanz, *coraula, est corea laudabilis et specialis. voc. inc. theut.* n 1^b) *steht die form* gelobtänz, die da geschehen auf der gassen. Schmeller 1, 611. 1417 *Fromm., doch wol entgegen, die an* geloben *vovere anknüpft, für die form* lobetanz *daher auf* loben *gleicher bedeutung* (*oben sp.* 1082) *hinweist, und bei der man zwar nicht an ein gelübde, wol aber an ein verbündnis von leuten gleichen standes* (*von* gesellen) *zu einer gemeinschaftlichen lustbarkeit zu denken hat. eine form* lobentanz: lobentantz *coraula*, *neben* saitenspil Dief. 150^b *ist nach art imperativischer eigennamen gebildet. der* lobetanz *ist ein tanz mit umzug, daher mhd.* der grôȝe, wîte lobetanz:

ich pin ein hêrre grôȝ ob allen tieren (*sagt der ochse*),
und het ich einen grôȝen, wîten lobetanz,
daran nêm ich ein ungefugen umbeswanz.
H. v. Müglin, *Germania* 5, 288, 4;

mit besonderen figuren: man wais, wie jarlich uf sant Lorenzen tag ein sonderlich tanz zum hof in der Voitlant gehalten, zu wölichem vill hüpscher frauen, junkfrauen und gueter gesellen kumen. Wilwolt füget sich auch dahin, den lobtanz zu schauen. im wart ein tanz gegeben .. Wilwolt aber, der sich sein tag mer reuterei, den tanzens, geflissen, was der krumen tenz nit ganz wol bericht. *Wilw. v. Schaumb.* 68; *auf freiem plane:* darumb pflegen die megde auf den dörfern zu sagen, ich mag nicht auf der pfarre dienen, denn da darf eine weder zu plane, das ist, uber feldt zun lobetänzen, noch in die spinnestuben zum rocken gehen. Peter Glaser *gesindteufel* (1564) B 8^a; *zu dem man sich schmückt:*

ein ameiȝ hât sich schone bereit
wol in der êren kranz:
si wil sich zieren an den lobetanz.
Kolmarer meisterl. no. 190, 61;

ich brach mir die röslein abe
zu einem kranze,
ich schickt sie meinem feinen lieb
zum lobetanze. Uhland *volksl.* 70.

der lobtanz *wird* gemacht, geführt, gehegt:

nu kompt her aus holze und aus felden,
eher, denn ich euch begin zu schelden,
alle meine liebe hellekint,
die mit mir in der helle sint, . .
und machet mir ein lobetanz! *fastn. sp.* 901, 10;

ihr nymfen windet kränze,
hegt schöne lobe-tänze,
kompt kühnlich in den wald:
singt, dasz die heid erschallt. Opitz 1, 71;

(*du wirst*) nicht nach der krummen flöt im Phryger tempel zieren
den alten lobetanz. 235 (*Senecas Trojanerinnen*),

mit der anmerkung: da sie den sohn zum letzten gesegnet, da ihn der feindt ihr ausz der handt reiszet, . . . da beklagt sich das weib, dasz ihr sohn nicht jagen, nicht bei dem trojanischen freudenfeste rennen, nicht den lobetanz hegen solle. 274, *wo aus der fassung der stelle hervorgeht, dasz* lobetanz hegen *eine geläufige formel ist;*

pflocket blumen, windet kränze,
führet liebe lobetänze. Fleming 371.

der lobetanz *scheint vorzugsweise im Meiszner lande gepflegt worden zu sein:* alz bis her eine gewonheit gewest ist, daȝ man undir den linden bie dem dorfe czu Russin in der pflege czu Miszin an der mittewochin nach pfingistin czu lobetenczin wyn, bir adir mete geschangkit hat. *urkunde des markgrafen Wilhelm von Meiszen von* 1400, *im bericht der deutschen gesellsch. an ihre mitglieder* 1841 *s.* 80; unsre vorfahren haben solche offentliche tänze auch darumb gehalten, damit ihre kinder von den nachbauern mochten gesehen werden, ehestiftungen fürzunehmen. daher in Meiszen und anderswo, jährlich zu gewissen tagen jetzt auf diesem, dann auf dem andern dorf, durch der oberkeit verordnungen die lobetänze gehalten werden. Cyriakus Spangenberg *ehespiegel* (*Straszburg* 1578) *in Scheibles kloster* 6, 414; 1541 ward der öffentliche lobetanz (*zu Döbeln*) durch hohe verordnung allhier untersaget. doch anno 1548 wieder erlaubet. Mörbitz *chronica Doebelensia s.* 176; beim jahrgericht zu Götzschin den 16. sept. 1601 ruget die gemeine, dasz Hannsz Petsch einen offendlichen lobetanz gehalten, darinn hader und schlegerei vorgegangen. *Leipziger actenstück bei* Haltaus 1273. *noch heute ist wenigstens der name dort nicht ausgestorben, für den* 18. *juni* 1865 *kündigte der gasthofswirt auf der Köhra, zwischen Leipzig und Grimma* den sogenannten lobetanz *an und ladete dazu ein. in der gegend von Roszwein kommt der* lobetanz *als ein rundtanz mit solo bei hochzeiten und kindtaufen vor; auch in einem Bayreuther mandat von* 1712 *wird er mit letzteren zusammen gestellt:* hochzeiten, kindtaufen, kirchmessen, lobetänze u. dergl. convivien. Schm. 1, 1417 *Fromm. sonst ist* Lobedanz *auch als nhd. eigenname noch vorhanden.*

LOBGEBER, *m.:* lobgäber, *laudator*, *comprobator* Maaler 274^c *mit dem femininum* lobgäberin, die eim ein gût lob verleicht, *laudatrix.*

LOBGEDICHT, *n. paean.* Stieler 297; geistlich lobgedicht, *hymnus. ebenda;* lob- und leich-gedicht zu ehren und gedächtnus herren Eberharten von Rappoltstein. Rompler 101; ein fürst, welcher zueignungsschriften und lobgedichte so gut bezahlte. Wieland 2, 380; *auch* lob, *sofern es in überschwänglichen worten gespendet wird* (*vgl.* lobgesang):

du, du verdienst ein ewig lobgedicht. Gellert 1, 90;
der winzer hört der elster lobgedicht. 270.

LOBGEIZ, *m. cupiditas laudis.* Stieler 640; *überschrift eines gedichts bei* Logau 2, 144, 15 *mit dem anfange:*

wer hungrig ist auf lob, ist gern an tugend leer.

LOBGEIZIG, *adj.:*

es ist mannich mensch in der welt . .
so lobgeizig in seinem mut,
das jm oft selber schaden thut,
das, wenn man jm ein loblied singt,
vor freuden jm sein herz aufspringt.
B. Waldis *Esop* 1, 11, 51.

LOBGELD, LOBEGELD, *n. laudemium.* Frisch 1, 618^a *als schweizerisches rechtswort.*

LOBGERÜCHT, *n. lobender ruf:*

nun! solches lobgerücht, dasz diser herr bekam,
macht, dasz fürst Ludwig es gar wol in achtung nahm.
Rompler 114.

LOBGESANG, *m. n. hymnus, mhd.* lopgesanc: lobgesang *preconium, hymnus, melos. voc. inc. theut.* n 1^b; meinen lobgesang auf den erzengel Michael. Scheffel *Ekkeh.* 273; die Juden haben nämlich alle wirkliche instrumentalmusik aus ihrer kirche verbannt, wähnend, dasz der lobgesang gottes (*der lobgesang für gott, vgl. unter* lob *sp.* 1075) erbaulicher aufsteige aus der warmen menschenbrust, als aus kalten orgelpfeifen. H. Heine 4, 55;

(*die nymphen*) machten durch jhr lobgesang
berg, thal, feld und wäld widerhallen.
Weckherlin 359;

ja dasselbe lob-gesang
ist noch nicht zu end geführet. Rompler 62;

richt unsern sinn,
dasz wir zur dankbarkeit
mit lobgesang und süszem ton
uns finden stets für deinem thron.
P. Gerhard 9, 54 *Gödeke;*

der herr hört deinen lobgesang. Gellert 2, 140;

es töne zu der saite klang,
so lange wir hier wallen,
sein lobgesang; und lobgesang
soll schon das kindlein lallen. Stolberg 2, 10,

(sein lobgesang, *lobgesang auf ihn, vgl. vorher*);

auf, beginnt den lobgesang! Bürger 2^b;

mein freies herz erweitert
zu lobgesängen sich. 7^b;

schmerzen sind der tugend nahrung,
thränen seliger lobgesang. Göthe 3, 33.

lobgesang *auch nur für ein lob in überschwänglichen worten* (*vergl. oben unter* lobgedicht): er ergosz sich in ein feuriges lob ihrer reize . . er durchflocht überdas seinen lobgesang mit vielen lyrischen sprüngen einer furchtsamen und doch schwer zurückzuhaltenden leidenschaft. Klinger 5, 84;

und täglich wuchs im speisesaal
der schüsseln und der diener zahl,
mit ihnen der bewundrer menge,
und der clienten lobgesänge. Gellert 1, 277.

LOBGESCHREI, *n.:* brach ein allgemeines lobgeschrei über die beiden tänzer aus. *polit. stockf.* 254;

dich schilt ein staar, ein papagei:
das hörst du mit gerechtem lachen,
denn dich wird auch ihr lobgeschrei
nicht eitel, noch berühmter machen. Hagedorn 1, 118.

das lobgeschrei
der brausenden amphitheater. Gotter 1, 120.

LOBGETÖN, *n.:*

Pindus und sein volk ist hier,
das ein lautes lob-gethöne
schreiet aus zu unsrer zier. P. Fleming 44.

LOBGIER, *f. gier nach lob.*

LOBGIERIG, *adj. laudis avidus.* Hederich 1541:

diesz ist die art lobgieriger scribenten,
wenn sie um unsern beifall flehn. Gellert 1, 44.

LOBHAFT, *adj. zu loben, lobenswerth, mhd.* lobehaft (Lexer *handwb.* 1, 1946): wie nun solche übung ritterlich und lobhaft. Butschky *Patmos* 833. *in erweiterter form* lobhaftig, *hier als adv. in der bedeutung wie man es loben musz, zweckentsprechend findet:* also dasz die fabel vom Scylla, zum stand des studirens, wie man darfür hält, sich lobhaftig vergleichen thut. Schuppius 767.

LOBHEULEN, *verb., nach* lobsingen *gebildet:*

dem lobheult Mops aus vollem maul. Voss 6, 122.

LOBHUDELEI, *f.*

LOBHUDELN, *verb. durch lob plagen, zudringlich fallen* (*vgl.* hudeln 2, *b theil* 4^2, 1863); *ein noch von* Campe *nicht verzeichnetes wort, erst in diesem jahrhundert aufgekommen:* einen lobhudeln; er wird von seinen creaturen gelobhudelt; er musz das lobhudeln selbst satt bekommen.

LOBHUDLER, *m. der da lobhudelt.*

LOBJAUCHZUNG, *f. jauchzende verkündung von lob:* kleine inschriften dieser art mit klaren, bestimmten zügen sind mehr werth als lange abhandlungen voll allegorischer gelehrsamkeit oder als lobjauchzungen voll wolken, blitze und nebel. Herder *z. litt.* 10, 204.

LÖBLICH, *adj. und adv. in mehrfachem sinne.*

1) *laudabilis:* loblich, lobs wärt, das ze loben ist, *laudabilis, probabilis* Maaler 274^c; *ahd.* loplîh, lobelîh, *mhd.* loblîch, lobelich; *der umlaut beginnt vereinzelt im* 13. *bis* 15. *jahrh. hervor zu treten:* wer mach (*mag*) wiȥȥen, waȥ gût oder bose sîe, oder waȥ lobelich oder unlebelic sî. Adrian *mittheil.* 421 (13. *jahrh.*); *laudabilis* löblich Dief. 321^a (*von* 1440), *ist aber noch im* 16. *jahrh. nicht durchgedrungen. auch ags. findet sich* loflîc: *laudabili, honorabili* of loflîcere. *glossen in Haupts ztschr.* 9, 498^b; *mniederd.* lovelic, loflic Dief. *a. a. o.*

a) *attributiv oder substantiv von personen:* es stehet in gottes handen, das einem regenten gerate, der selbe gibt jm einen löblichen canzler. *Sir.* 10, 5; dasz die bösen fromm, und die frommen und löblichen vor böse geachtet und auszgeschrien werden. Schuppius 527;

die wile ich weiȥ dri hove sô lobelicher manne,
sô ist min win gelesen unde sûset wol min pfanne.
Walther 34, 34;

der in herzlicher liebe brennet
gen einem edlen weib, genennet
Giovanna, an gut ser reiche,
an eren stet und gar lobleiche.
H. Sachs *dicht.* 1, 137, 8 *Gödeke;*

gewöhnlich nur im falle des titels, unten no. 2, *sonst in der neuern sprache durch* lobenswürdig *ersetzt.*

b) *von dingen, die wegen des eindrucks, den sie auf sinne und herz machen, zu loben sind:* und der herr macht Salomo jmer gröszer fur dem ganzen Israel, und gab jm ein löblich königreich, das keiner vor jm uber Israel gehabt hatte. 1 *chron.* 30, 25; und machten ein löblich bilde des herrlichen königes. *weish. Sal.* 14, 17; wer kan die groszen thaten des herrn ausreden? und alle seine löbliche werk preisen? *ps.* 106, 2;

man sol hœren süeȥeȥ singen
in dien ouwen über al
lobelichen sang erklingen,
sunder von der nahtegal. *minnes.* 1, 65^a *Hagen;*

häufiger von dingen, die vor unserm sittlichen urtheil zu loben sind: eine löbliche that, ein löbliches werk, löbliche sitten, gewohnheiten, löbliches leben; du bist ein ehre des ganzen volks, das du solch löbliche that gethan hast. *Judith* 15, 12; sie haben jre königreiche wol regiret, und löbliche thaten gethan. *Sir.* 44, 3; er thet ein löblich werk, das er das volk wider zu rechter ordnung bracht. 50, 5; die guten löblichen sitten, von den alten königen geordnet, thet er gar abe. 2 *Macc.* 4, 5; loblicher tod, *mors bona* Maaler 274^c; Philippus ein könig in Macedonien, hatte die löbliche gewohnheit, dasz.. Chr. Weise *erzn.* 132 *Braune;* löblich, vortrefflich, göttlich! rufen die schwärmerischen bewunderer der heroischen tugend. Wieland 2, 305; so dasz die kunst nicht sinken kann, ohne in löbliches handwerk überzugehen. Göthe 23, 33;

eȥn wart nie lobelicher leben,
swer sô dem ende rehte tuot. Walther 67, 6;

swaȥ lobeliches an im was. *Trist.* 27, 36;

hier sind wir versammelt zu löblichem thun.
Göthe 1, 159;

im innern ist ein universum auch;
daher der völker löblicher gebrauch,
dasz jeglicher das beste was er kennt,
er gott, ja seinen gott benennt. 2, 228;

löblich *ironisch:* wahrscheinlich hatte Unger sie nach seiner löblichen gewohnheit durch einschlag geschickt, und sie liegen ich weisz nicht wo. *an Schiller* 222.

c) *prädicativ,* einer ist löblich (*an oben a angeschlossen*); *von gott selbst:* der herr ist gros und fast löblich, und herrlich uber alle ander götter. 1 *chron.* 17, 25; der herr ist gros und seer löblich, und seine grösze ist unaussprechlich. *ps.* 145, 3; *von personen:* also sind sie alle zu jren zeiten löblich gewest, und bei jrem leben gerümbt. *Sir.* 44, 7;

wer andre loben wil, musz selbsten löblich sein.
Logau 1, 91, 82;

eine sache, etwas ist löblich (*an oben b angeschlossen*): was er ordnet, ist löblich und herrlich. *ps.* 111, 3;

der üm lobes willen thut
das was löblich ist und gut. Logau 1, 54, 15;

löblich wird ein tolles streben,
wenn es kurz ist und mit sinn. Göthe 3, 174;

etwas ist löblich an einem: ist aber die klugheit löblich an einem armen, wie viel mehr an einem reichen? *Sir.* 10, 34; 'ich wüszte doch nicht, dasz sie den mindesten eindruck auf mich gemacht hätte'. das ist löblich an dir, sagte Charlotte, denn ich war ja gegenwärtig. Göthe 17, 20.

d) löblich *adverbial, wobei in alten beispielen die oben b im eingange erwähnte verwendung hervortritt:* schmück dich mit pracht, und erhebe dich, zeuch dich löblich und herrlich an. *Hiob* 40, 5; es stehet herrlich und prechtig fur jm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem heiligthum. *ps.* 96, 6. *in der form* loblichen: der herrlich küng . . . den ritter auch begabet, die junkfrawen seine töchter loblichen eret. Steinhöwel *Dec.* 618, 28; *jetzt auf sittliche eigenschaften bezogen:* er versieht das geschäft so löblich und treu als wenn es sein eigenes wäre. Göthe 23, 167;

hör auf doch mit weisheit zu prahlen, zu prangen,
bescheidenheit würde dir löblicher stehn. 3, 246.

2) *eine formelhafte verwendung des adjectivs im zusatze zu persönlichen substantiven macht sich schon mhd. und später geltend:*

Gunthere und Gêrnôt, die recken lobelich. *Nib.* 4, 2;

der werde künic lobelich
erkande wol der Kriechen sin. *troj. krieg* 24782;

dô kêrte nâch dem wurme der degen lobelich.
Wolfdietr. A 595, 3;

ein kindelein so löbelich
ist uns geporen heute
von einer jungfraw seuberlich.
Wackernagel *kirchenl.* 3, 520;

hiervon geht der gebrauch des adjectivs als förmlicher titelhafter zusatz aus (*vgl. dazu* hochlöblich); *bei personen:* sprüchwörter der löblichen alten Teutschen. Kirchhof *mil. disc.* 5; nach Heinrico dem löblichen kaiser. Micrälius *altes Pomm.* 2, 179; das löbliche frauenzimmer. Schuppius 576;

als keiser Maximilian,
der groszmechtig und teure man
löblicher gedechtnus, regiert.
H. Sachs *dicht.* 2, 231, 3 *Gödeke;*

und diesen brief mir da auch gab
der löbliche fürst Valentia.
J. Ayrer 293^a (1463, 10 *Keller*);

jener ist Atreus weitgebietender sohn, Agamemnon,
beides ein löblicher könig (βασιλεύς τ᾽ αγαϑός) und mächtiger schwinger der lanze.
Bürger 208^b (*Ilias* 3, 179);

bei geschlecht und abkommen:

Agnes die schön und zarte
aus löblichem geschlecht
erboren. P. Denaisius *bei* Opitz (1624) 168;

ab dem löblichen geblüt
weisen und starken gemüht
deiner anherren. Weckherlin 381;

bei städten, ständen, corporationen, behörden: mein liebster herr uber meer gen Jerusalem mit einer löblichen gesellschaft gefahren ist. *Galmey* 283; das glückhaft schiff von Zürich.. gestellet einer loblichen eidgnoschaft.. zu gedächtnus, rum und ehren. Fischart *dicht.* 2, 179 *Kurz;* im flecken Lendsidel, in der löblichen grafschaft Hohenlohe gelegen. L. Sandrub *kurzweil* 27; die gesetz der löblichen stadt Hamburg. Schuppius 566; wir übergeben sie hiermit dem löblichen magistrat. Tieck 3, 9;

o du löblicher bunde
in Schwaben, tu darzu
auf das der türkisch hunde
nicht weiter fressen tu. H. Sachs *dicht.* 1, 75, 57 *Gödeke.*

selbst bei wissenschaften und künsten: ein auszgelaufner münch kame auf die loblich kunst der truckerei. Wickram *rollw.* 38, 4 *Kurz;* es wäre zu wünschen, dasz man in löblichen wissenschaften, und künsten, da und dort verträulich mit einander anlege, wie in Italien gebräuchlich ist. Rompler *vorr. s.* 14; und *bei dingen religiöser verehrung:* das loblich sacrament der ee. *manuale cur.* xcviii, 2; in dem garten Eden, in das löbliche paradis. Schuppius 649.

3) löblich, *was zum lobe dient:* sü gingent zu enander und berietent sich, waȥ sü darzů detent, daȥ got lobelich were. und daȥ er vergesze sines zornes. *d. städtechr.* 8, 116, 13; das

ist euch nutz und nothe, und gotte der euch zu seim licht berufen hat ehrlich und loblich. Luther *br.* 3, 8. *es heiszt* löblich singen, löblich preisen *für* lobsingen, lobpreisen: *pangelice cantare* loblich singen Dief. 409^a; singet löblich, und lobet den herrn in allen seinen werken. *Sir.* 39, 19; in deme Nero die bösen und übelthäter gestrafet, und ausz dem wege geraumet hat, ist er löblich zu preisen. Schuppius 527.

4) *in diesem sinne auch kirchlicher ausdruck, für das feierliche eines gottesdienstes:* loblicher tag, *dies celebris*, lobliche zeit, *festum celebre. voc. inc. theut.* n 1^b; da giengen alle pfaffhait und clöster mit allen hailtumern mit ainer löblichen procession umb die stat. *d. städtechron.* 5, 26, 24.

5) *endlich* löblich *nach* loben *für geloben* (*sp.* 1082, *vgl. auch das subst.* lob 6 *sp.* 1078): loblich *sponsalis* Dief. 548^b.

LÖBLICHKEIT, *f. laudabilitas.* Steinbach 1, 1061; *das was löblich ist:*

deine wehrte sinnen
die auszer löblichkeit nichts denken noch beginnen. Opitz 1, 2.

LOBLIED, *n. lied zum lobe eines:*

hin ze gote mit miner zungen
wirt in frônekôre ein lobeliet von dir gesungen.
Neidhart 101, 17;

mit ehren, wein, von dir bemeistert,
und deinem flüszgen feur begeistert,
stimm ich zum danke, wenn ich kann,
ein dir geheiligt loblied an. Lessing 1, 50;

faulheit, itzo will ich dir
auch ein kleines loblied bringen. 51;

mit genitiven oder possessiven des subjects (mein loblied *das loblied das ich singe, vgl. dazu* lob 3, *c sp.* 1075):

ich lasz euch allen wein und liebe;
der greis nur soll mein loblied sein. Gellert 1, 12;

mein loblied ehrt dich freilich nicht.
E. Hahn *bei* Bürger 91^a;

aber auch mit solchen des objects (ein loblied gottes, *auf gott*): sie machen sich ihr loblied selber. Gellert 4, 15; er fängt die ewigen loblieder gottes und der tugend an. 203;

o so oft laszt unter euren chören
dieses fürsten loblied hören. Hagedorn 3, 159;

kaum reicht ein langer sommertag,
ihr loblied zu vollbringen. Bürger 16^b.

LÖBLING, *m. einer der oft, wiederholt lobt, eifriger lober:* nu aber das lob selbs unter die heiden in aller welt komen, sollen wir . . das lob selbs treiben, und eitel löblinge werden. Luther 5, 135^a.

LOBOPFER, *n.:* solche gedanken, und glauben, machen on zweivel aus seinem werk ein gebet und lobopfer dazu. Luther 6, 308^a; wie wir die predigt heiszen ein lobopfer, so mag die ceremonie des abendmals, an jm selbs ein lobopfer sein. J. Jonas *ebenda* 460^b; aller dieser meiste unterredungen waren eitel lobopfer des kaisers (*dem kaiser dargebracht*). Lohenstein *Arm.* 1, 693^b;

mein herz sehnet sich, sich selbs ausz dankbarkeit
als ein lobopfer zu verbrennen. Weckherlin 180.

LOBPOSAUNE, *f.:* in die lobposaune stoszen. Gotter 3, 268.

LOBPREDIGT, *f. laudatio, panegyricus, praeconium, lobrede.* Kirsch *cornuc.*

LOBPREIS, *m. nach dem folgenden* lobpreisen *gebildet, erst als ein neues wort zu belegen:* die bäuerin hörte solchen lobpreis immer mit ruhigem behagen. Auerbach *dorfgesch.* 4, 19.

LOBPREISEN, *verb. stärkerer ausdruck für* loben; *in den wörterbüchern vor* Adelung *nicht verzeichnet. die von diesem dazu beigebrachte formel:* einem das lob preisen, *die auch sonst bezeugt wird:* jemanden sein lob preisen, *alicuius laudem praedico, alicui laudem tribuo* Scheller *deutsch-lat. handlex.* (1796) 1123 (*vgl. dazu das ältere* einen löblich preisen *unter* löblich 3), *wird veranlassung zur entstehung des verbums gewesen sein, für welches* lobsingen *und* lobsagen *vorbildlich waren und das gewöhnlich nur im infinitiv und im imperativ verwendung findet:* einen lobpreisen; sich von seinen untergebenen lobpreisen zu lassen; lobpreiset den herrn!; er hatte das vergnügen, sich bewundern, und wegen einer menge von tugenden und heldeneigenschaften lobpreisen zu hören, die er sich selbst niemahls zugetraut hätte. Wieland 2, 379. *versuche, das wort auch in anderen formen zu verwenden, klingen uns fremdartig, namentlich präteritale:* welche einst nicht ermüdeten, ihn lobzupreisen. Klinger 8, 4; eine ganze lange redseligkeit, wie sie wohl eher zu seiner jugendzeit wäre gelobpriesen worden; und nun besonders in seinen alten tagen gelobpriesen würde. Klopstock 12, 149; zeitungen oder monatsschriften, in welchen diesz buch sehr ist gelobpriesen worden. 380; welche nichts gut finden können, was nicht einen berühmten verfasser hat, oder nicht schon allgemein gelobpriesen worden. Göckingk *lieder zweier lieb.* 1779 *s.* 5; Cato wurde denn auch allgemein als ein meisterwerk ohne gleichen gelobpreist. A. W. Schlegel 6, 370.

LOBPREISER, *m. einer der eine lobpreisung macht:* aus dem lobpreiser seines fürsten ward er ein nur für gott und die ewige vollkommenheit begeisterter sänger. Göthe 6, 93.

LOBPREISUNG, *f.:* während die lüfte von lobpreisungen und segnungen des edeln, groszmüthigen und weisen Peregrinus erschallten. Wieland 28, 151; zum beweis der ächtheit solcher und anderer bilder zeigte er (*Beireis*) die auctionskatalogen vor, und freute sich der gedruckten lobpreisung jeder von ihm erstandenen nummer. Göthe 31, 218.

LOBPSALM, *m. psalm zum lobe gottes:* wo findet man feiner wort von freuden, denn die lobpsalmen oder dankpsalmen haben? Bindseils *bibel* 7, 319.

LOBREDE, *f. rede zum lobe eines:* lobrede *panegyricum* Stieler 1540; eine fabel ist ja keine lobrede. Gellert 3, 29; von meiner mehr als demosthenischen beredsamkeit kann meine satyrische lobrede auf den nix der nachwelt eine ewige probe geben. Lessing 1, 273; ich, sagt er, der ich in der beredsamkeit die Aspasia, und in der musik den Konnus zum lehrmeister habe, sollte nicht im stande sein, eine dergleichen lobrede zu halten? 6, 300; *auch in nicht rhetorischer bedeutung, im sinne eines begeisterten oder längeren lobes: Juliane.* du weiszt es, Lisette, was ich gesagt habe. *Lisette.* ja, das weisz ich; und es war wirklich weiter nichts, als eine unschuldige lobrede auf den Adrast, an der ich nur das auszusetzen hatte, dasz sie mamsell Henrietten eifersüchtig machen muszte. 1, 431; die lobrede, welche Agathon der monarchischen staatsverfassung hielt. Wieland 3, 43; *ironisch:* ich werde meine lobrede nicht auswarten. urtheilen sie von mir, wie es ihnen gefällt. Gellert 3, 303 (*die lobrede auf mich, vgl. dazu unter* loblied).

LOBREDEN, *verb.:* sobald er dem Sokrates lobredete. Hippel 4, 179.

LOBREDNER, *m. laudator; praeco alicujus rei; panegyrista.* Frisch 1, 618^a: ich werde nicht . . . den lobredner idyllischer rusticität und kleinbürgerlicher enge machen. Immermann *Münchh.* 1, 198.

LOBREDNERIN, *f.:* eine betschwester die lobrednerinn eines freigeistes! Lessing 1, 432.

LOBREDNERISCH, *adj.:* wie wird das halbe dutzend recensenten wol ihren lobrednerischen händen mitspielen! J. Paul *lit. nachl.* 4, 50.

LOBREDNERSTIL, *m.:* einen aufsaz, nicht im frostigen lobrednerstil. Sturz 1, 73.

LOBREICH, *adj.* 1) *reich an lob, reiches lob habend, laudatissimus.* Stieler 1583: es ist fast keinerlei art der lehre, welche jhren liebhaber mehr schmücke und mehr vorschub thue, alle andere wissenschaft zierlich, verwunderlich und lobreich zu machen, als die poeterei. Logau 3, 2;

in dem buoche von der minne
dâ bist du geprüevet inne
wol nâch loberichem sinne,
sam die wisen müezen jehen. *minnes.* 1, 70^b *Hagen;*

adverbial: also sol dein nam, lob und ehr
von tag zu tag lobreicher blühen. Weckherlin 384.

2) *reiches lob spendend:*

o kommet her, lobreiche schar
(was auch für sprachen euch gefallen)
und lasset ewre stimlein klar
durch diese weite welt erschallen. Weckherlin 310.

LOBSAGEN, *verb. aus* lob sagen (*wie* 1 *chron.* 17, 35. *Jes.* 35, 6 *steht*) *zusammengerückt:* ich wil singen und lobsagen dem herrn. *ps.* 27, 6; von gnade und recht wil ich singen, und dir herr lobsagen. 101, 1; die zung desz stummen wirt lobsagen. Reiszner *Jerus.* 1, 123^a (*nach Jes.* 35, 6).

LOBSAGER, *m. hymnidicus.* Dief. 277^c.

LOBSAGUNG, *f.:* nach den gesprochenen lobsagungen, die sie (*die juden*) haudila nennen. *Simpl.* 4, 97 *Kurz.*

LOBSAM, *adj. und adv. zu loben; ahd.* lobesam *und* lobosam, *ags.* lofsum, *mhd.* lobesam. *während sich diese letztere form bis in die neuere sprache gewöhnlich dann erhält, wenn das wort in formelhafter anwendung steht* (*vgl. sp.* 1083), *hat sich im ältern nhd. für die gewöhnliche bedeutung* lobsam *ergeben,* *ohne viel gebraucht worden zu sein:* lobsam, *laudabilis. voc. inc. theut.* n 1^b; doch diser ander berg Carmelus ist deszhalb wol lobsam. Frank *weltb.* 179^a; sagten mir wunder von dem ehrbaren züchtigen und lobsamen leben, das sie mit den klosterfrawen geführt hetten. *Bocc.* (1580) 1, 100^b; *als adv.:* etlich ander sint in widerwertigen dingen stark und lobsam endrunnen. N. v. Wyle *transl.* 109, 15.

LOBSAMIG, *adj. wie* lobsam: lobsamige red, *fama, sermo vel loquela bona. voc. inc. theut.* n 1^b; *dazu das adv.* lobsamiglich *laudabiliter. ebenda.*

LOBSAMKEIT, *f. laudabilitas, commendatio. ebenda.*

LOBSANG, LOBESANG, *m., früher n. hymnus:* dem stain hab ich unser frawen geleicht in ainem lobsang, daz hebt sich an: ave virgo pregnans prole. Megenberg 432, 9; hie sihestu ja, das Jona nicht verdinet mit einigem guten werk, das er im fischbauche erhalten, und wider eraus ans land bracht wird, sondern aus lauter gottes gnaden, wie er das gar fein in seinem lobesang meldet. Luther 3, 201^b; so singt auch Mose in seinem lobsang. 256^b. *vgl.* lobgesang.

LOBSÄNGER, *m. der lob singt:* lobesenger 1 *chron.* 24, 5 (*s. die stelle unter* lobsingen).

LOBSCHRIFT, *f. schrift zum lobe jemandes verfaszt:* alles, was ich von ew. excellenz bishero empfangen, in eine einzige lobschrift zu fassen. B. Neukirch *bei* Gellert 4, 15.

LOBSELIG, *adj., mhd.* lobesælic *lob in fülle habend:*

daz ist si lobesælic wip,
der immer dienen sol min lip. Lichtenstein 570, 23;

nhd. aber, mit beziehung auf unsern titelhaften gebrauch von selig, *auf hohe verstorbene gewendet:* unser allergnädigster kaiser, könig und herr lobseligster gedächtnis. *verhandl. der schles. fürsten u. stände* 1619 *s.* 87; von fürst Ludwigen von Anhalt, stiftern der fruchtbringenden gesellschaft, nunmehr lobsel. gedächtnis. Logau 3, 105, 18; von unserm lobseeligsten nächsten herrn vorfahrer (*dem letzten erzbischof von Mainz*). *Mainzer landrecht* 1755, xvi § 5.

LOBSINGEN, *verb., zusammenrückung von* lob singen (*sp.* 1075. 1076), *gemeiniglich nur in präsensformen:* darumb wil ich dir danken herr unter den heiden, und deinem namen lobsingen. 2 *Sam.* 22, 50; ich wil dir lobsingen unter den leuten. *ps.* 57, 10; jauchzet gott alle lande, lobsinget zu ehren seinem namen. 66, 2; alle land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem namen. 66, 4; ich lobsinge dir auf der harfen .. meine lippen und meine seele, die du erlöset hast, sind frölich, und lobsingen dir. 71, 22. 23; ir heiligen lobsinget dem herrn. 30, 5; singet gott, lobsinget seinem namen. 68, 5; vier tausent lobesenger des herrn mit seitenspiel, die ich gemacht hab, lobzusingen. 1 *chron.* 24, 5;

ihr heiligen, lobsinget
und danket eurem herrn. P. Gerhard 180, 25 *Gödeke;*

so lang ichs leben habe,
lobsing ich deiner ehr. 181, 66;

für alle wunder deiner treue,
für alles, dessen ich mich freue,
lobsinget dir mein geist. Gellert 2, 151;

selten in anderen:

weithin wird lobgesungen,
wie du dein land befreit. Uhland *ged.* 396;

als eigentliches compositum mit dem acc.: und her rûfte zû samene sîne jungeren und in Ephesô lobesingende Christum durch maniger zeichen irvarunge. *Behaims evang.-buch s.* 179.

LOBSINGER, *m. der da lobsingt:* den lobsinger jemandes machen.

LOBSPRECHER, *m. der eines lob spricht:* an etliche lobsprecher eines verstorbenen heldens. Logau 1, 1.

LOBSPRECHUNG, *f. das sprechen des lobes, hier gottes:* dann soll der kindsvater die lobsprechung sagen. S. Frank *weltb.* 153^a.

LOBSPRUCH, *m.* 1) *spruch, gedicht zum lobe eines* (*gegensatz von* schmachspruch): dem rock zu dank er nun macht ein lobspruch darumb einem erbaren rath. H. Sachs 5, 385^a; ein lobspruch, von der glücklichen und wolfertigen schiffart einer burgerlichen gesellschaft ausz Zürich ... Fischart *titel des glückh. schiffs.*

2) *ausspruch zum lobe eines:* sein jüngst an mich abgelaufenes (*schreiben*) überschüttet mich mit so vil ehr- und lobsprüchen. Butschky *kanzl.* 51; *Julchen.* ich habe die beste meinung von ihnen. *Damis.* warum sprechen sie diesen lobspruch mit einem so traurigen tone aus? Gellert 3, 40; Damis ist ganz auszer sich: er läszt den alten kein wort aufbringen .. endlich greift sich der vater an; er überschreit ihn mit gewalt, und besänftigt ihn mit einer menge solcher lobsprüche, die in der welt niemand verdient hat, verdient, noch verdienen wird. Lessing 1, 245; ich hasse die lobsprüche, Theophan, und besonders die, welche meinem herzen auf unkosten meines verstandes gegeben werden. 388; ich wünschte, dasz ich mir, vom anfange an, alle lobsprüche und alle tadel und schmähungen, die ich und meine schriften im druck erhalten habe, jede in ein besonders buch zusammengetragen hätte. 11, 751; indem ich die gelegenheit ergreife, die übertriebenen lobsprüche zu mäszigen, welche an die günstlinge des glückes verschwendet zu werden pflegen, so bald sie einigen schimmer der tugend von sich werfen. Wieland 2, 203;

ein lobspruch hohes dings
erfordert sinn und wort, darinnen nichts gerings
und niderträchtigs sei. Rompler 82;

einen lobspruch, bittet Rasa, soll ich ihr zu ehren sagen?
ei so kan ich deutlich sprechen: Rasa sei ein guter magen.
Logau 3, 250, 185;

doch, stolz auf wahres verdienst, wirst du den lobspruch verachten,
den dir der richter im herzen versagt. Gellert 2, 72.

LOBSTIMME, *f. stimme eines lobenden:* der doch die englischen lobstimmen jm himel allweg horet donen hailiger, hailiger, hailiger. *herzmaner* 85^b.

LOBSUCHER, *m. laudis cupidus, avidus gloriae.* Stieler 2134.

LOBSUCHT, *f. sucht nach lobe, gelobt zu werden.* Logau 1, 54, 15 *überschrift;* wie sie sich an einander halten, aus interesse und aus lobsucht einer dem andern den steisz beleuchten! Fr. Müller 2, 19.

LOBSÜCHTIG, *adj.:* weiber lobsüchtig. Logau 1, 174, 37 *überschrift;* diese Graeculi waren ein eitles, windichtes, lobsüchtiges und hämisches völklein. Wieland *Horazens sat.* 1 (1794) 174.

LÖBTE, *f. verlöbnis und feier derselben:* nachbar Alex gibt löbte mit seiner tochter Plonen. Schoch *stud.-leb.* D; wenn sol denn die löbte werden? *ebenda.*

LOBTITEL, *m.:* geber alles guten: das ist einer der lobtitul gottes. *pers. baumg.* 3, 2 *anmerk.* d.

LOBUNG, *f. das loben, spenden von lob:* mit einer langen reden, lobung meiner geschicklichkeit. Schweinichen 1, 161; sich nicht allein der tadelung abwesender enthalten, sondern auch in lobung derselben behutsam gehen. Butschky *Patm.* 639; ein poet ist vergnügt, dasz seine lobung belobet wird. Reinhold *reime dich* (1673) 39;

ob jm würt verhengt
nach seinem todt ain lobung brait. Schwarzenberg 159^a.

LOBUNWÜRDIG, *adj.:*

und gar nicht mit verfälschter lehr
dem lobunwürdigen liebkosen. Weckherlin 340.

LOBWASSER, *n.:* heimlich verdrosz es mich in meinem sinne, dasz meine sackpfeife so gar eine schlechte würkung und kraft in sich hätte, da mir doch mein knän ein so treffliches lobwasser davon gemacht. *Simpl.* 1, 57 *Keller, gemeint ist ein* lob, *aber mit anspielung auf den namen des* Ambrosius Lobwasser († 1585), *des berühmten übersetzers der psalmen Davids für den reformierten kirchengebrauch. diese übersetzung hiesz kurz sonst* der Lobwasser: es sasze ein ganzer tisch voll bauren dort von der calvinischen religion .. die waren gar andächtig, etliche gesäng und psalmen bei dem lieben weinigen aus ihrem Lobwasser daher zu singen. *Simpl.* 3, 353 *Keller* (3, 310 *Kurz*).

LOBWERTH, *adj. wie* lobenswerth: lieb- und lobwehrt ist zwar der frühling. Weckherlin 786; die übung der tugend bringet auch nach dem tode einen lobwehrten nachklang zu wege. Butschky *Patm.* 738.

LOBWESEN, *n. wesen, welches zu loben ist:* das ist ein feines thun und lobwesen. *Simpl.* 1 (1713) 251.

LOBWORT, *n., vgl.* lobeswort: und sprach jm zu mit lobesworten. Steinhöwel (1555) 32; lobworte darzubringen habe ich nicht. Herder *z. litt.* 13, 342;

noch wiederholt die welt das lobwort ungeschwächt:
noch heiszen sie uns grosz, noch weise, noch gerecht.
Hagedorn 1, 88.

LOBWÜRDIG, *adj. wie* lobenswürdig: welcher (*ritter*) groszen lobwirdigen handel bestanden hat. *Galmy* 83; dieser irrthum ist von vielen gelehrten lobwürdigen männern entdeckt worden. Tabernaem. 340; je schwerer je lobwürdiger: dann in hohen sachen ist auch nur das wollen rühmens werth. Zinkgref *apophth.* 1, 124; mein bruder ist solchen verstands, dasz er lobwürdig ist bei feind und übelgönnern. Schuppius 753; si wissen nicht, das die kirche besser stehet in trübsal als im glükke; das si lobwürdiger in der verfolgung, als in dem fride der welt. Butschky *kanzl.* 823; lobwürdige und tugendhafte leute. *Patm.* 148; lobwürdige tugenden. 297; lobwürdige tahten. 663; lobwürdige gebräuche. 201;

ein jeder sei bedacht, wie er das lob erwerbe,
dasz er in mannlicher postur und stellung sterbe, . .
dasz seine wunden sich lobwirdig all befinden
davornen auf der brust, und keine nicht dahinden.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 224.

LOCH, *n. latibulum, cavum, foramen.*

1) *dasz das wort mit dem verbum ahd.* lûhhan liohhan, *mhd. nhd.* liechen *schlieszen zusammenhängt, ist schon unter* bloch *theil* 2, 135 *betont worden.* liechen *aber* (*vgl. oben sp.* 981) *bezeichnet nur eine besondere art des schlieszens, mehr ein zusperren durch keil oder balken, im ags. selbst ein flechten und knüpfen, und gerade hiervon geht das subst.* loch (*was seiner bildung nach sich ganz dem ahd. mhd.* sloȥ *clausura, pessulum, sera zum verbum* slieȥen *gehörig vergleicht*) *sehr bestimmt aus. es bezeichnet zunächst einen derartigen verschlusz, dann das derartig verschlossene, wie die bedeutung in den einzelnen alten dialekten ausweist: altfries.* lok *riegelverschlusz,* lok-stef *riegelstab, riegel* (Richthofen 230, 5), *ags.* loc, *plur.* locu *hürde, riegel und verschlusz* (*mandras* locu *gloss. in Haupts ztschr.* 9, 476^{a}; *clustello* loce ł fästene 527^{b}), *neben dem masc.* loca *clausura und claustrum; altnord.* lok *deckel, neben dem fem.* loka *verschlusz, riegel; und noch das heutige engl.* lock, *das sonst das thürschlosz bedeutet, erinnert an seinen alten sinn, wenn es auch das schutzbret einer schleuse bezeichnet. eine begriffswandlung des wortes stellt sich im hochdeutschen sprachgebiet schon seit alter zeit ein, da es nur selten mehr das mittel des verschlieszens oder sperrens* (*valvas* loh Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. gloss.* 1, 262, 23, *die alte bedeutung des sperrenden balkens blieb auch in* pi-loh, *später* bloch, *unserm* block), *vielmehr den so gesperrten oder zu sperrenden raum ausdrückt: ahd.* loh *ist versteck, höhle, schlupfloch, vgl.* Graff 2, 140, *aber auch schon foramen; ebenso das mhd.* loch; *alle diese bedeutungen leben im nhd. weiter.*

2) loch, *ein vor feinden leicht zu sperrender enger zufluchtsort, versteck, höhle u. ähnl.: spelunca* loch ł hole Dief. 546^{a}; da das sahen die menner Israel, das sie in nöten waren (denn dem volk war bange) verkrochen sie sich in die höle und klüften und felsen und löcher und gruben. 1 *Sam.* 13, 6; da sie nu der Philister lager beide ins gesicht bekamen, sprachen die Philister, sihe, die Ebreer sind aus den löchern gegangen darin sie sich verkrochen hatten. 14, 11; als sie nun an den berg kamen, . . . fand Jeremias eine hülen, darein versteckt er die hütten und die laden, und den altar des reuchopfers, und verschlos das loch. 2 *Macc.* 2, 5; das man nicht sehen sol, wo die ochsen, so er (*Cacus*) rücklings in sein loch zeucht, hinkommen. Luther 7, 385^{b};

einsiedler in löchern, schäfer im grünen. Göthe 14, 38;

in der redensart loch suchen, *ein versteck suchen:* ich achte aber, neben der (*angeführten*) ursache sei auch diese, das die propheten alda an der Saal raum und loch suchten, jren geist und gift auszubreiten, das sie zu Wittemberg nicht kondten die lenge, so sich verkriechen und im finstern mausen. Luther 3, 48^{a}; zu loche kriechen, *ins versteck:* die papisten aber meinen, und ich gleube es schier auch, wo der Luther nicht were, die schwermer solten gar bald dünne werden und zu loch kriechen. 335^{b}; zu loche treiben: wir zerstreuten ihn (*den feind*) völlig, richteten eine gewaltige niederlage an, und trieben ihn . . in seine festung zu loche. *Münchhaus.* 46; zu loche sitzen, *im sichern, verborgenen:*

und wann er erst zu loche sasz,
so schlug mein graf von Rips,
— denn hier that ihm kein teufel was —
gar höhnisch seinen schnips. Bürger 24^{b}.

3) *namentlich auch die in der erde oder sonst wo befindlichen engen zufluchts- und schlupfräume der thiere:* fohûn habênt loh. *Tatian* 51, 2 (*vulpes foveas habent, bei Luther Matth.* 8, 19 die füchse haben gruben);

der degen ruofte lûte, als eim helde wol gezam:
hêr wurm, sît ir hie heime? ir sult von iuwerm hol gân.
iuch suochet vor dem loche ein werder schiltman.
Wolfdietr. B. 664, 1;

die löcher der meulwürfe und der fleddermeuse. *Jes.* 2, 20; die jungen lewen, . . . wenn aber die sonne aufgehet, heben sie sich davon, und legen sich in jre löcher. *ps.* 104, 22; die meuse erschracken, und liefen davon, die stadmaus fand bald jr loch. Luther 5, 272^{b}; des fuchs loch ist sein reich, wenn er das nicht mehr hat, so sind alle seine königreiche dahin, und er auch mit hin, denn on loch kan er nicht bleiben. 6, 154^{b}; das (*vorher hingelegte*) brett von dem loch, da der dachsz ligt, hinweg heben. Sebiz *feldb.* 600; es musz eine schlechte mausz sein, so nicht mehr als ein loch weisz. Pistorius *thes. par* 10, 1; es ist ein armer fuchs, der nur éin loch hat. Simrock *sprichw. s.* 152;

(*die wildkatze*) klettert in ihr loch zurücke.
Hagedorn 2, 45;

ein hamster machte sich ein loch. Gleim 3, 267;

aus ihren hohlen ästen keucht
die düstre fledermaus,
trinkt kühle luft, und kreischend fleugt
sie aus dem loch heraus. Stolberg 1, 411;

es heiszt in der jägersprache der bär . . gehet vor oder zu loch, oder lug (*s. d.*). Becher *jägercabinet* (1778) *s.* 911.

4) loch, *das enge niedre gefängnis der schlechtesten art in früherer zeit:* welche burgere, einwoner und geste aber, so also betretten, den knechten dazu geordent unbekannt weren und nit burgschaft hetten, die sollen in das loch gefürt werden. *Nürnb. pol.-ordn. s.* 55; da kamen zwen edelman gen Nuremberg . . dy legten sich bede gefangen zu Nuremberg in das loch als von mortprantz wegen. *d. städtechron.* 1, 378, 1; man tet das loch und die türn (*wo die besseren gefängnisse waren*) auf und liesz all gevangen ledig. 2, 43, 7; diser zeit wurden die juden in allen reichsteten und auch zu Nuremberg gefangen und daselbs die reichen auf die burg und die armen in das loch gelegt. 3, 291, 38; da sandte Pharao hin, und lies Joseph rufen, und lieszen jn eilend aus dem loch (*ἀπὸ τοῦ ὀχυρώματος sept.*). 1 *Mos.* 41, 14; den vater zwingen, und wo er nicht wil, bei dem kopfe nemen, und ins loch werfen. Luther 5, 253^{b}; also schied ich (*nach einem verhör*) ab in mein loch, darinnen ich meuse und stanks gnug hab. L. Keiser *ebenda* 3, 414^{a}; den solten die nachbarn ins loch werfen. Pape *bettel- u. garteteufel* (1586) P 6^{b}; weil er . . . mit in das loch wandern, und bisz auf desz liberalen vaters kostbare auszlösung allda verpausiren muste. Chr. Weise *erzn.* 117 *Braune;* steig ab ins loch — droben dein helfer, dein rächer (*Hermann zum alten Moor*). Schiller *räuber* 4, 5; *bürgermeister.* was geht ihn die stadt an, ist er vom rath? soll ich ihn ins loch stecken? Arnim *schaub.* 2, 345;

da mustu in, wolst sein mit rue,
dein hut und mantel in do geben,
und xxxv d. zu pade daneben,
das sie in das loch nit furten dich. *fastn. sp.* 35, 26;

gar pald verantwurt hie die clag,
die uber dich geet von uns allen,
ee du must ins richters loch vallen. 784, 8.

bildlich vom leibe, der als gefängnis der seele gedacht wird: so . . unser lieben brüder uns absterben, und einer zum andern sage, wolan, du ferest aus diesem engen finstern loch, in einen weiten himel, und aus dem unfletigen stinkenden kerker, in ein schönes lüstiges paradis. Luther 7, 120^{b}.

5) loch, *ein enger oder zur seite liegender raum, der sonst auch einer höhle oder einem winkel verglichen wird:* wie denn ein groszer Niclas bischof zu Augspurg selbs gesagt hat, er möchte leiden, das allenthalben so gehalten würde, wie zu Wittemberg, aber das aus dem loch und winkel solche lere solt anfahen und auskommen, das sei nicht zu leiden. Luther 5, 276^{b}; denn was sol doch das schreckliche gaukelspiel sein? darin sie das volk wollen leren, und sagen jnen doch nichts, sondern weisen sie ins finster loch, und sprechen, gleube was Christus meinet, was aber Christus meinet, wollen sie nicht sagen. 6, 106^{b}. *in gebirgsgegenden heiszt* loch *der enge, oft nur spaltartige freie raum zwischen zwei bergen oder auch gebirgszügen, der den wolken den zug frei läszt, auch* wetterloch, *insofern von daher das schlechte wetter kommt;*

der mythenstein zieht seine haube an,
und kalt her bläst es aus dem wetterloch;
der sturm, ich mein, wird da sein, eh wirs denken.
Schiller *Tell* 1, 1;

und auch in der ebene heiszt man die gegend, wo unwetter herzukommen pflegen, das wetterloch, *hier nunmehr ohne alle gedanken an eine enge öffnung, bergspalte oder ähnliches.*

6) loch, *verächtlich für einen höhlen- oder gefängnisartigen schlechten wohnraum:* im hingehn bemerkte ich, dasz die schulstube, wo ein ehrliches altes weib unsere kindheit zusammengepfercht hatte, in einen kramladen verwandelt war. ich erinnerte mich der unruhe, der thränen, der dumpfheit

des sinnes, der herzensangst, die ich in dem loche ausgestanden hatte. Göthe 16, 111; (*der heil. Alexius*) habe sich als ein armer bettler vor seiner eltern hausthür gestellt, diese, ihn auch dafür haltend, haben . . einem bedienten aufgetragen, ihn mit quartier im schlosz und den nöthigen speisen zu versehen. dieser bediente, verdrieszlich über die mühe und unwillig über seiner herrschaft wohlthätigkeit, habe diesen anscheinenden bettler in ein schlechtes loch unter der treppe gewiesen. 280; mich sollten sechs pferde nicht in euer altes raucheriges loch (*das wohnzimmer*) bringen. Arnim *schaub.* 1, 29; will man arbeiter, so musz man sie suchen, musz mit aller kraft sie aus ihren löchern klopfen. J. Gotthelf *schuldenb.* 75;

bin kommen in ein garstig loch (*Satyros von der einsiedlerhütte*).
Göthe 13, 82.

7) loch, *nicht sowol die höhle, als die grube:*

ein jüngrer und ein ältrer bube . .
geriethen beid an eine grube,
in der der schnee noch nicht zerlief.
ach bruder! sprach der kleine bube,
was meinst du, ist das loch wohl tief?
ich hätte lust . . was? lust hinein zu springen?
Gellert 1, 205;

den reinen quell der wahrheit verlieszen oft
die menschen, gruben mühsam sich löcher aus.
Stolberg 2, 2;

besonders auch das grab: das herzog Hans von Sachsen wird wider erfür komen aus dem loch (*bei der auferstehung*). Luther 5, 500^b; das mir nicht zweivelt, er werde, wenn die posaune des erzengels gehen wird, gar frölich in einem augenblick aus diesem loch faren, Christo entgegen. 506^b;

denn solche weisen müssen doch
sowol als wie die narren
sich lassen in des grabes loch
versenken und verscharren. P. Gerhard 189, 39 *Gödeke;*

die hölle (*vgl.* höllengrube *und* höllenloch *theil* 4^2, 1752. 1753):

Dycearchus der fleisz sich des
das er die höh der berg uszmesz, . . .
doch masz er nit mit syner handt
die alpen hoch jm Schwitzer landt,
masz auch nit wie tief wer das loch
do hin er müst, und sitzet noch.
Brant *narrensch.* 66, 35.

Auch das grübchen am kinne heiszt ein loch: loch am kinbacken, *cavernula. voc. inc. theut.* n 1^b.

8) loch, *die immerhin enge gedachte öffnung, die den zugang zu einem raume vermittelt; so zu einem brunnen, einer höhle, einem ofen:* und lag ein groszer stein fur dem loch des bruns. 1 *Mos.* 29, 2; so walzet grosze steine fur das loch der höle. *Jos.* 10, 18; Nebucad Nezar trat hin zu, fur das loch des glüenden ofens. *Dan.* 3, 26; eine grosze schlang verfiel sich in einer höle, und schrie jämmerlich. ein bawr kompt zum loch, fragt, was da sei, sie bitt, er wölle jr heraus helfen. Mathesius *bei* Gellert 1, xxxiv; *ferner die zugangs- oder lüftungsöffnungen eines hauses:*

dône vant er (*der in ein gadem gesperrte löwe*) loch
noch tür,
daȥ er kœme hin vür,
und suochte al umbe unz er vant
bî der erde an der want
eine vûle swelle. *Iwein* 6741;

hört! seht! und steigt empor! macht alle löcher weiter!
dort fliehen helden her, dort laufen dreiszig reuter,
die greifen kühnlich an ein wüstes gärtnerhaus
und schmeiszen ofen ein und schlagen fenster ausz.
Logau 1, 84, 47.

die thüröffnung ist gemeint in der scherzhaften redensart wo der zimmermann das loch gemacht *oder* gelassen hat: jnen (*den schmarotzern*) das loch, so der zimmermann gemacht, zeiget und bein hals die stegen abhin wirfet. Kirchhof *wendunm.* 212^b; werdet ihr mir noch einmal eins (*von den kindern*) mit dem finger anrühren, so will ich euch das loch weisen, welches der zimmermann im hause offen gelassen hat. *Jucundiss.* 119; ich suchte also, so oft der informator wegging, ebenfals wo der zimmermann das loch gelassen hatte. *avantur.* 1, 34; ja, ja, dem major will ich weisen, wo meister zimmermann das loch gemacht hat. Schiller *kabale u. liebe* 1, 1; ihr habt es gehört, dort machte der zimmermann das loch, wenn ihr es nicht seht und macht, dasz ihr draus kömmt, so kann man es euch zeigen. J. Gotthelf *schuldenb.* 268.

Sprichwörtlich auch ein loch haben, *einen ausweg, wie der fuchs aus seiner höhle:* item wenn man ie mer kriegen müst, daȥ man denn vor, als feren man möcht, ein fürsten oder zwien bestellet, wie man möcht, daȥ man ein loch het, daȥ wir nit ganz umbgeben weren als in dem vergangen krieg. *d. städtechr.* 2, 330, 13; *anders ist gemeint* ein loch finden, *das zu unten* 12 *gestellt wird.*

9) loch, *öffnung im oder am körper, vergl.* augenloch, ohrloch, mundloch, nasenloch, schweiszloch *u. ähnl.:* jr fleisch wird verwesen, also, dasz sie noch auf jren füszen stehen, und jre augen in den löchern verwesen. *Sacharja* 14, 12. *ohne nähere bezeichnung versteht die derbe rede darunter den mund, so alemannisch:* halts loch! hep 's loch zue! Seiler 192^b; der got Venter und das closter Maulbrunn (ich mein das loch under der nasen) treibt und lert uns fast alle, alles was wir thůn, reden und könden, des lied ich sing, des brot ich esz. und singt iederman das bettelliedlin, dem loch under der nasen zu lieb. S. Frank *sprichw.* 2, 51^b; zu loch fahren, *essen, schlingen:*

soltu der erst in dplatten greifen,
und nemen rausz bei guter zeit
das best, an welchem ort es leit,
das nicht ein andrer greife dar,
und alsobald zu loch mit fahr.
grob. (1568) B 4^a (1, 4);

und wer die platten sauber raum,
und wer weidlich zu loch zu fahr. D 3^b (1, 7);

aber auch cunnus: ist es nicht besser, so ist es doch schöner, sagt einmal ein blinder, zeiget jhm die fraw das loch fürs liecht. *Garg.* 148^b, *vergl. auch* Göthe 12, 216, *wo das wort im reime auf* doch *nur durch gedankenstrich angedeutet ist; oder gewöhnlicher anus und podex:* ein muter, die irem kind schlecht (*schlägt*) das loch vol, die ist nit sein feind, man sol kind zimlich schlagen. Keisersberg *herr kunig* 83^a; das bier schlegt eim fürs loch. *Garg.* 86^b; seszen sie daheim auf dem loch beim wein, so brechen sie kein schuch und zerstieszen kein bein. 116^a;

wann sich ein narr do bald bedächt,
und ein kübel mit wasser brächt,
das man dem buren das loch berib,
und jm die böse hitz vertrib.
P. Gengenbach *gouchm.* 1254;

jr küst mich auf das loch all bed. H. Sachs 5, 345^b;

es wird auch nur durch einen gedankenstrich angedeutet:

scheint oben deine nase doch
durch alle welten vorzudringen,
so seh ich unten hier — —
das universum zu verschlingen.
was duftet aus dem kolossalen mund! *u. s. w.*
Göthe 57, 273.

eine übertragung der letzteren bedeutung ist es, wenn loch *die polsterung genannt wird, welche die modische weibertracht bis gegen die mitte des 17. jahrh. unter dem rocke hinten um beide hüften gehen liesz:* wasz unglücks stellen ewere weiber und töchter aufs newe jetzt an, mit den groszen gepulsterten, gefüterten löchern? als ob sie sich durch solchen wust, eine bessere leibesgestalt und feiste machen wolten. Philander 2 (1643) 87.

10) loch, *die mit einem instrumente bewirkte öffnung in irgend einem dinge:* ôdirâ ist olbentûn thuruh loh nâldûn zi faranne (*per foramen acus transire*), thanne ôtagan zi ganganne in himilô rîchi. *Tat.* 106, 4;

doch sît ich niht wines tranc
des ist mêr danne ein woche:
des gürte ich drier loche
an dem gürtel mîn hinhinder. *Helmbr.* 1130;

loch in einem holz, einer metallplatte; die löcher in einer flöte; die löcher *an einem billard, in die die kugeln laufen;* die löcher eines fischkastens; pfaff, das dich botz schweisz schende! ich will dich so voller lecher, als ein vischbehalter, stechen. *Zimm. chr.* 2, 351, 26. *solche* löcher *sind durch bohren hergestellt:* da nam der priester Joiada eine laden, und borte oben ein loch drein . . und die priester die an der schwelle hüteten, theten drein alles gelt. 2 *kön.* 12, 9; ein loch durch die ohren bohren. Möser *patr. phant.* 1, 142; *in der sprache der handwerker auch durch schlagen:* ein stückchen dickes messing, worinnen verschiedene nicht durchgehende löcher mit einem groben körner eingeschlagen sind. Jacobsson 6, 465^a; *durch graben:* loch, so gegraben, als: brunnenloch, *os putei* Frisch 1, 618^b; loch in der erde, *zum setzen von bäumen und kleinen pflanzen; bergmännisch* loch *das bohrloch, und der durchschlag* (*die offene verbindung zwischen zwei grubenbauen*). Veith *bergwörterb.* 327.

11) *an die löcher eines blasinstruments knüpft an* auf *oder* aus dem letzten loche pfeifen, *am ende sein* (*mit seiner kraft, seinem leben, seinem vermögen u. ähnl.*): und pfieffen selbige (*hühner, gänse, schafe und schweine*) bereits schon auf ihren

letzten löchern. *Simpl.* 1 (1713) 19; mir aber verwiesz er meine frechheit (*angesichts eines bevorstehenden duells*) und sagte unverholen, er besorge, ich werde aus dem letzten loch pfeifen. 283; Lissemo, der nun selbsten vermeinte er pfiffe auf dem letzten loche (*müste sterben*). *Salinde* 134;

da lachte die vergiftrin noch:
ha! sie pfeift auf dem letzten loch. Göthe 12, 106;

auf ein lindes loch pfeifen, *sich lind zeigen:*

ein feind hat mit dem nahmen
sein leben schon verbührt. so bleibt er stets bei samen,
wenn man ihn ab läszt ziehn. und er gedenkt es doch,
und pfiff er einmahl noch so auf ein lindes loch. Fleming 109.

12) *häufig wird bei* loch *zugleich an verletzung oder zerstörung eines gegenstandes gedacht, so wenn* (*auszerhalb der fälle no.* 9) *von* löchern *im körper die rede ist:* er hat sich ein loch in den kopf gefallen; er hat seit lange ein loch im bein, welches eitert; loch eines schadens oder wunde, *os vulneris, sinus ulceris.* Stieler 1101; ich glaube, wenn mal die thaler vom himmel herunter regneten, so bekäme ich davon nur löcher in den kopf. H. Heine 1, 27;

so viele wunden, löcher, beulen. Lichtwer *fab.* 4, 17;

was legst du mir die kohle
aufs haupt? ein loch zu brennen? Freiligrath *dicht.* 1, 141;

von solchen eines zerrissenen oder zu zerreiszenden dinges: und er füret mich zur thür des vorhofes, da sahe ich, und sihe, da war ein loch in der wand. *Hes.* 8, 7; bricht mir der teufel ein ander loch herein, .. damit er mir das liecht schier ausgewehet hette, als aber Christus das loch auch schier verstopfet, reiszet er mir etliche scheiben aus dem finster. Luther 7, 288^{b}; seine kleidung .. war an verschiednen orten dergestalt zerrissen, dasz sie nicht einmal seine blösze völlig bedeckte, welchem übel er dadurch abzuhelfen suchte, dasz er über die löcher verschiedne sinngedichte und heldenoden klebte, welche seine anhänger ihm zu ehren verfertigt hatten. Rabener *sat.* 2, 242; dasz verordnungen dieser art einem spinngewebe glichen, worin die mücken sich fingen, und die wespen grosze löcher rissen. Möser *phant.* 2, 138; einem loche im strumpfe. 223; des herzogs beutel hatte aber gar ein groszes loch, das wir bauern mit unserm schweisz nicht zuleimen konnten. Hauff *werke* 6, 104; eine halbe stunde von dort lag das alte spritzenhäuschen ... die wolken des himmels schauten durch die öffnungen im dache und die lüfte des feldes fuhren zur thüröffnung hinein und zu den löchern im lehmernen fachwerke wieder hinaus. Immermann *Münchh.* 4, 73; wenn das elend durch grosze löcher in die häuser dringt. Freytag *ahnen* 5, 56;

die hosen solln zerrissen sein,
als hetstu gfressen ein begein.
das gsesz vol löcher ist ein lust.
grob. (1568) A 8^{a} (*b.* 1, *cap.* 3);

an seinem speer das fähnlein war
zerrissen, voller löcher. Freiligrath *dicht.* 1, 138.

13) *eine grosze reihe von sprichwörtern und redensarten lehnen an diese bedeutung an. es heiszt* ein loch bohren *in eine sache, die man zerstören oder auch nur stören will:* als nu die schrift also ein zerrissen netz war worden, das sich niemand damit lies halten, sondern ein jglicher boret jm ein loch, wo jm seine schnausze hin stund, und fuhr seinem sinn nach, deutet und drehet sie, wie es jm gefiel. Luther 3, 337^{a}; das ist abermal ein dürrer heller text, von der gottheit Christi wider die Arrianer, wiewol sie sich doch unterstanden haben, ein loch dadurch zu boren. 6, 180^{b}; und haben .. durch diesen artikel wollen ein loch boren, mit jren glosen und deuten. aber gottes wort leszt sich nicht also mit drehen und deuteln umbstoszen. 7, 308^{a}; — ein loch machen: wo ist jemals ein vertrag, recht, handel, siegel oder brieve gemacht, gestellet, oder aufgericht, da man nicht hat wider disputirn mügen, oder ein loch dadurch zu machen fürgenomen? 5, 496^{a}; wenn es der churfürst zufrieden, wolte er seinem bruder Wilhelmo bald eine kugel schenken, so wäre dem kriege ein loch gemacht (*so wäre es mit dem kriege aus*). Schuppius 389; der baugeist, ein guter tisch .. machten ein solches loch in mein vermögen. *Pierot* 3, 21; aber so hat Nigritius mir alles verschworen, und ein grosz loch durch unsere anschläge gemacht. *causenmacher* 96; meine theologischen händel, denke ich, haben ein loch in unser gutes verständnis gemacht. Lessing 12, 526; *und gern wird dieses* loch machen *in beziehung zum fell der pauke gebracht, deren gebrauch dann aufhört:* gedacht dieser pauken, dasz sie den klang verlür, ein loch zu machen (*die sache zu vereiteln*). Kirchhof *wendunm.* 128^{b}; der Bayer gedachte der pauken, wie man spricht, ein loch zu machen. 200^{a}; die narrenspossen dauern zu lange. ich musz der pauke nur ein loch machen, damit ich doch erfahre, woran ich bin. Lessing 1, 498 (*d. h. ich musz sorgen, dasz die narrenspossen aufhören*); — ein loch reiszen: nu er (*der teufel*) aber sihet das man ein loch in sein regiment wil reiszen. Luther 4, 145^{a}; — etwas erlangt, gewinnt, bekommt ein loch, *geht zu grunde, geht ein:* wie aber der krieg nit lang wäret, sunder, wie man sagt, ein loch gewan und die knecht geurlaubt wurden. Wickram *rollw.* 43, 13 *Kurz;* nachdem der teutsche krieg ein loch bekam. Ettner *hebamme* 4;

der obergott war froh, befahl nun ab zu blasen,
und bei der lust zu sein, dieweil die schlacht ihr loch
und gutes end erlangt. Opitz 1, 98;

stets hatt er schaf um sich, stets einen hirtenstab.
sein lernen kriegt ein loch! kein amt war mehr zu hoffen.
A. Gryphius 1698 1, 660;

etwas hat ein loch, *ist schadhaft, unvollkommen:* dein register hat ein loch. du hast das gift weggelassen. Schiller *räuber* 1, 2; ein loch im fasz, prinz! Fiesko besucht keinen senat mehr. *Fiesko* 2, 14; *oder auch ist zu grunde, ist aus:*

unser freundschaft hat ein loch. H. Sachs 2, 2, 42^{a};

nun hat der schottisch krieg ein loch.
doch frew ich mich von herzen noch
dasz wir erlangt haben den sieg. 5, 236^{a};

ir brüder, der krieg hat ein loch,
dem ich bei hundert meil nachzog.
J. Ayrer *fastn. sp.* 122^{b} (2947, 8 *Keller*);

ein loch reden, schlafen, leben *u. ähnl., durch reden u. s. w. gleichsam etwas schadhaft machen:* es sei kein brief so gut, sie wölen ein loch darein reden. Keisersberg *narrensch.* 55^{a}; si wöllen gelt von einem nemen und helfen ein sach gewinnen und wöllen darnach gelt nemen von dem andern und wöllen inn ein jeglichen brief ein loch reden. Pauli *schimpf* 30^{b}; (*advocaten*) welche beiden theilen dinen, heimlich geld von ihnen nehmen, durch alle brife ein loch reden. Butschky *Patm.* 286; der bauer .. streckt sich auch wol in die sonne und schläft ein loch in die zeit hinein. *gespenst* 13; wenn ich ein loch von achtzig jahren in die welt lebe, so kann ich schon noch ein ganzer kerl werden. Lessing 1, 248;

mancher verläszt sich uff syn schwätzen
dasz er ein nusz redt von einr hätzen,
des wort die sindt so stark und tief
das er ein loch redt in ein brief.
Brant *narrensch.* 19, 14;

ein loch stopfen: wo aber ein ordnung were, das sie müszten im gehorsam gehen, und sie niemand aufneme an andern orten, hette man diesem ubel ein gros loch gestopft. Luther 1, 250^{b}; *wer schulden bezahlt, von dem sagt man*, er stopfe ein loch *oder* löcher zu; *wer es mit fremdem gelde thut*, stopft an einem orte ein loch und reiszt an einem andern orte ein anderes, *oder* macht hier ein loch zu und dort wieder eins auf; ein loch auf-, das andere zumachen, *versuram facere* Frisch 1, 618^{c}; einen *oder* etwas vors loch schieben, *als deckung oder abwehr;* immer musz dieser verächtliche theil der christen vor das loch geschoben werden, durch welches der bessere theil zu dem lichte hindurch will. Lessing 10, 187; ein loch finden, *eine schadhafte, angreifbare stelle:* er findet schon ein loch, wo er durchschlüpfen kann; ein loch finden zu entgehen, *viam evadendi invenire* Frisch 1, 618^{c}; er (*der teufel*) ist gleich wie der wind, der findet (wie man sagt) gar enge löcher. Luther 3, 447^{b}; *schweizerisch, ohne artikel,* loch geben, *in bezug auf das durchbrechen einer starren gesinnung:* verklaget ihn, antwortete der mann. geht zum regierungsstatthalter, aber thut wüst, sonst hilft es nichts, die meisten haben es wie Pontius und Pilatus, wer wüst thut, wird bei ihnen meister .. dein mann soll gehen und es anzeigen, und aufreden (*aufbegehren*) dazu, da gibt es wohl loch. J. Gotthelf *schuldenb.* 308; saufen, schlucken können wie ein loch, *unersättlich, da ein loch in einem gefäsz die eingegossene flüssigkeit immer wieder verlaufen läszt:*

so 'ne musikantenkehle die sauft als wie ein loch.
(Geibel) *lied „ein lustiger musikante“.*

14) *ein* loch *im kegelspiele, wenn die kugel zwischen dem letzten und mittelsten kegel durchgeht, ohne einen zu treffen.*

15) loch *nennt der maler eine allzudunkle und ins schwarze fallende masse, welche unrecht auf dem vorgrunde des gemäldes angebracht ist, und der leinwand das ansehen gibt, als wenn sie durchlöchert wäre.* Jacobsson 2, 623^{a}.

16) *die vielen kleinen nebenarme und natürlichen wasserkanäle der Niederelbe, welche besonders zwischen Hamburg und Harburg befindlich sind, nennen schiffer und fischer* löcher. 6, 465^{a}.

LOCH, *vgl. unter* lachbaum *sp.* 11, *und* lache *sp.* 14.

LOCHBAUM, *s.* lachbaum.

LOCHBERG, *m. die obere lage eines flötzes mit bituminösem mergelschiefer.* Jacobsson 5, 232^{b}.

LOCHBEUTEL, *m. bei den schreinern ein meiszel mit einer schmalen schiefen schneide, löcher damit ins holz zu machen.* Jacobsson 2, 623^{b}. *vgl. dazu* beutel *theil* 1, 1751.

LOCHBOHRER, *m. bei den stellmachern ein groszer zugespitzter löffelbohrer, der das loch in der nabe eines rades erweitert, wenn solches vorher schon mit einem kleinern vorgebohrt worden ist. ebenda.*

LOCHDÜNGUNG, *f. das legen des düngers in die pflanzlöcher.*

LOCHEICHE, *s.* loheiche.

LOCHEISEN, *n. eisen, um löcher damit zu bohren oder zu schlagen. bei den bergleuten ist* locheisen *ein eisen mit stiel und der zu aufnahme eines solchen bestimmten öffnung.* Veith *bergwb.* 146.

LÖCHEL, *n. kleines loch:* der knoten kriegt ein löchel. Böhme *Aurora* (*Stuttg.* 1835) *s.* 116; *vergl. dazu unten* löchlein. löchel *und* löchelbinsen *heiszt auch eine binsenart, scirpus sylvaticus.* Nemnich.

LÖCHELCHEN, *n. kleines loch:* du redest treflich klein (*mit verstellter stimme*), du pfeifest gewiss durch ein eng löchlichen. Weise *überfl. ged.* (1701) 227. *vgl. dazu die pluralform* löcherchen *unten.*

LÖCHELSTICH, *m.:* (*die nätherinnen*) haben angefangen .. den löchelstich zu arbeiten. *Garg.* 113^{d}.

LOCHEN, *verb. ein loch machen, mit einem loch versehen* (*vgl.* durchlochen): *cavare* lůchen Dief. 107^{c};

er leszt auch vorn den altar lochen
und steckt hinein vil heilger knochen.
B. Waldis *päpstl. reich* J^{b}.

in der sprache der gewerke: ein eisen lochen, *es mit einem loch oder öhr versehen;* einen balken lochen, *das zapfenloch des balkens vorhauen. vgl.* löchern.

LOCHEN, *verb. s.* lachen *sp.* 25.

LOCHER, *m. der ein loch macht. die stellmacher nennen so einen bohrer, womit die löcher in den felgen zu den speichen gebohrt werden.* Jacobsson 2, 624^{a}.

LÖCHERBAUM, *m. ein baum der gewöhnlich fünf löcher hat oder so viel tröge bildet, worin bei den papiermachern die lumpen mit dem geschirr zerstampft werden. ebenda.*

LÖCHERCHEN, *n., pluralform zu der nicht gebräuchlichen singularform* löchchen, *für die* löchelchen *oder* löchlein (*s. d.*) *gebraucht wird:*

(*ich*) hab einst ein dünnes blei an manchem ort
mit kleinen löcherchen durchbohrt. Brockes 2, 465.

LÖCHERER, *m. der name einer besondern art senkler, welche die stifte mit einem loche befestigen, zum unterschiede von den* umlöcherern, *welche sie mit einem drahte fest machen.* Jacobsson 2, 624^{a}.

LÖCHERGRAS, *n. die grasart tripsacum.* Nemnich.

LÖCHERICHT, LÖCHERIG, *adj. mit löchern versehen.*

1) *die früheste form ist* löchericht, *mhd.* lochereht, löchereht: *porosus* locherecht, lochericht, löchericht Dief. 448^{a};

des wart von speres brüchen
dâ löcherechte manic schilt. *troj. krieg* 32665;

mich, die lebendige quelle verlassen sie, und machen jnen hie und da ausgehawene brunnen, die doch löchericht sind, und kein wasser geben. *Jer.* 2, 13; es ist den reutern nichts schädlichers, dann ein enger löcherichter ort oder platz. Fronsperger *kriegsb.* 3, 143^{a}; der saft heilt die löcherichte flieszende schäden. Tabernaem. 1038; nach den blumen erfolgen köpf vorn etwas spitzig und löchericht einem kalbskopf gleich. 1235; hohl, blasicht, löchericht. Kant 8, 516; *in bildlichem sinne:* was wil hie Zwingel sagen zu solcher löcherichten sachen? Luther 3, 344^{a}. *in erweiterter form: cavus* locherichtick Dief. 109^{b}.

2) *die form* löcheret, *ohne umlaut* locheret, *hat den kehllaut des suffixes verloren* (*vgl. gramm.* 2, 382): *tophus* ein rauch lochert (*stein*). Dief. 587^{c}; locherotz gieszvas, *gutturinum. voc. inc. theut.* n 1^{b}; aber aus manlichem gmuet was in gach, ranten uber die löcherten brucken (*die noch nicht ganz belegt war*). *Wilwolt v. Schaumb.* 43; mit eitel ritzigen, löchereten, losen stücken. Luther 1, 368^{b}; jren löcherten pelz damit zu flicken. 3, 410^{a}; welcher geld verdienet, der legts in einen löcherten beutel. *Haggai* 1, 6; iez war er uf der bösen, lochereten binin (*bühne*). *Zimm. chron.* 3, 78, 14; beklaid mit ainer lecherten juppen. 501, 6;

im alter wirt locheret manig dach. *Germania* 3, 374.

3) *die form* löcherich, *mit verlust des schluszlautes am suffix:* in jren löcherichen und zurissen opinien. Luther 1, 47^{b}; denn viel leute .. befunden werden, die ein löcherich und zurissen gewissen haben. Wimpina *ebenda* 5, 19^{a};

das erdreich, also weit sein (*des Vesuvs*) groszer umbschweif reichet,
ist löcherich und hol. Opitz 1, 37.

4) *endlich* löcherig, *nach dem wechsel der suffixe* -icht *und* -ig (*vergl. gramm.* 2, 382): locherig, *foraminosus, porosus,* locherig vom schweisz, *porosus,* locherig vasz, *futis futilis. voc. inc. theut.* n 1^{b}; das löcherig und leicht ist wie ein bimszstein, *pumicosus.* Dasyp.; so regnet es mir durch das löchrige dach. Frey *garteng.* 58; fürst Elon ist mein feind und seine groszmäulige princessin wolte ich nicht durch einen löcherigen zaun ansehen. Chr. Weise *comöd.* 68; löchrige strümpfe, *tibialia lacerata* Frisch 1, 618^{c}; ob nicht etwa manches basaltische gestein, im groszen und lagerweise ursprünglich feinklüftig, rissig oder löchrig gebildet worden. Göthe 51, 140; *bildlich:* bedünkt jhn dann eines sach löcherig und nit schnurrichtig. Kirchhof *mil. disc.* 95;

ob wir künden ein löcherigen friden machen.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 62, 235.

LÖCHERLICH, *adj. wie* löchericht: *cavernosus* holechtig, löcherlich Frisius *bei* Dief. 108^{a}; löcherlich gefäsz, *vas pertusum* Stieler 1103.

LÖCHERMOOS, *n. die moosart porella.*

LÖCHERN, *verb. ein loch oder löcher machen; als frequentativ gebildet und mehr gebraucht als* lochen (*s. das*): *foraminare* locheren. Dief. 242^{b}; *forare* lochern. *ebenda; cavare* lechern 107^{c}; *perforare* lochern 426^{a}; was das sei, dasz die blätter löchert und durchboret zu seiner zeit in der haselstauden. Paracelsus *chirurg. schriften* 72 B; *bergmännisch* löchern, *einen durchschlag machen.* Veith 327;

(*das saufen*) löchert auch das dach. B. Ringwald *l. w.* 70;

zusammensetzung auszer durchlöchern (*theil* 2, 1647) *und* zerlöchern *auch* auslöchern:

denn weil dein helden-muth noch zu gedrange sitzet,
so lochert er auch itzt noch neue welten aus.
Wiedemann *febr.* 40.

LÖCHERSCHWAMM, *m. boletus.*

LÖCHERUNG, *f. perforatio:* so in den blatern ein löcherung geschehe oder in nieren. Paracelsus *opp.* 1, 766 C; *bergmännisch* löcherung *der durchschlag* Veith 327.

LOCHGANS, *f. anas tadorna, die ihre eier in fuchs- oder kaninchenlöcher legt.* Nemnich 1, 284.

LOCHGEDINGE, *n., bergmännisch, gedinge bei dem bohren und schieszen nach der anzahl und tiefe der abgebohrten bohrlöcher.* Veith 223.

LOCHGUCKER, *m. bei den jägern ein leithund, der nur auf der fährte gern sucht, die er sieht und in die er mit der nase recht tief eingreifen kann; auch* stopfer. Jacobsson 2, 624^{b}.

LOCHHAUS, *n. gefängnis* (*vgl.* loch *no.* 4):

denn wird offenbar mein betrug,
so solt mich wol der teufl bescheiszn
und mir den weg ins lochhausz weiszn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 42^{b} (2547, 35 *Keller*).

LOCHHOLZ, *n. bei den schuhmachern ein viereckichtes eichenes stück holz, mit länglichrunden höhlungen, um das sohlleder dahinein zu stoszen.* Jacobsson 2, 624^{b}.

LOCHHÜNDLEIN, *n. hund kleiner art, für fuchs- und dachslöcher:* so vil aber das fuchsz und dachsjagen belanget, dieselbigen werden mit lochhündlin oder schlieferlin gefangen. Sebiz *feldb.* 599.

LOCHICHT, *adj. foratus, fistulosus, fungosus.* Stieler 1103; *in der form* lochet: ein weit geschirr das oben mit eim locheten deckel vermacht. L. Thurneiszer *beschreib. influent. wirk.* (1578) 121. *gewöhnlich* löchericht, *s. d.*

LOCHKEHRER, *m. bei den bäckern eine stange mit daran gebundenem lappen, die rauchlöcher des backofens damit zu kehren.* Jacobsson 2, 624^{b}.

LOCHKUCHEN, *m. in den glashütten eine von erde gemachte masse, die löcher in dem schmelzofen damit zu verstopfen, um die glut beim schmelzen besser zusammenzuhalten. ebenda.*

LÖCHLEIN, *n. kleines loch, in den verschiedenen bedeutungen dieses letzteren substantivs; so schlupfraum einer maus:* solchs alles bin ich (*die feldmaus*) frei und sicher in meinem armen feldlöchlin. Luther 5, 272^{b}; *grübchen in den wangen* (*vgl.* loch 7 *am ende*): *lacuna* ein lechlin in den wangen. *gemma gemmar.* 1505 o 2^{d}; *kleine öffnung am körper, namentlich die pore:* ist daȥ du den scorpen in öl ertrenkst und geuȥst eȥȥeich dar auf under der sunnen schein, sô wirt er zehant lebentig, wan daȥ öl verschoppet diu leiplöchel, diu an dem menschen swaiȥlöchel haiȥent und ze latein pori: sô öffent der eȥȥeich diu selben löchel an dem scorpen. Megenberg 283, 1; als sich jetzundt luftrören und löchlin desz lebens an jhm aufgethan hatten, und die kräft an jhm gewichen, starb er. *buch der liebe* 209^{d}; *öffnung für den aderlasz:* mit jren henden die ader schlagen: doch nicht auf Grandcardinalvellisch, da mans auf Senecisch so lang laszt laufen, bisz die seel mit dem blut ausz dem löchlein wischet. *Garg.* 69^{b}; *kleine öffnung an irgend einem gegenstande:*

> und sieh, ein roher, niedriger gesell . . .
> ein löchlein bohrend, lauerte (*an der wand, zum spähen*).
> Freiligrath *dicht.* 5, 198;

der plur. ist löchlein: pleter . . diu sint gestalt sam der basiligen pleter und sint alle durchlöchert mit vil löchlein, dar umb haiȥent si auch ze latein perforata. Megenberg 392, 1; *und* löcherlein: eine blecherne büchse, unten mit kleinen löcherlein. *unwürd. doctor* 711.

LÖCHLICHT, *adj. mit einem löchlein versehen:*

> umb ein löchlete haselnusz. *fastn. sp.* 894, 1.

LOCHNAPF, *m. napfartiger mit einem loche versehener deckel an einem butterfasse, der beim buttern das herausspritzen des rahms verhütet.* Jacobsson 6, 466^{a}.

LOCHPFEIFE, *f. sordide dicitur de ano sive crepitu ventris,* hinderpfeife. Stieler 1438.

LOCHPFEIFER, *m. bergmännisch ein schusz, welcher wirkungslos abbrennt, auspfeift.* Veith 327.

LOCHRIEMEN, *m. lorum subjugium.* Stieler 1610.

LOCHRING, *m. ringförmiges werkzeug von eisen bei schmieden und schlossern, in der mitte durchlöchert, und als unterlage beim durchschlagen von löchern gebraucht.*

LOCHSÄGE, *f. eine schmale starke säge, um löcher damit zu sägen; auch* stichsäge.

LOCHSCHEIBE, *f. scheibenförmiges eisen mit löchern verschiedener grösze versehen und von schmieden und schlossern als unterlage beim durchschlagen von löchern gebraucht.*

LOCHSCHIEFER, *m. die untere mürbe seite des schieferflötzes.*

LOCHSTEIN, *m.* 1) *durchlochter stein, z. b. derartig hergestellter backstein: eine zeitungsanzeige empfiehlt* ziegelmaschinen, um bei dampfbetrieb aus rohem ziegelthon voll- und lochsteine herzustellen.

2) *in den glashütten, was* lochkuchen.

3) *auch für* lachstein *sp.* 32: lochstein *ein die grenzen eines grubenfeldes auf der erdoberfläche bezeichnender stein.* Veith *bergwb.* 327, *mit dem verbum* lochsteinen, *die grenzen der grubenfelder nach vorheriger markscheiderischer vermessung durch lochsteine bezeichnen.* 328.

LOCHTAUBE, *f. holztaube, stocktaube:* werdind zů teutsch lochtauben, kleine wilde tauben, und anderschwo holztauben genennt. Heuslin *vogelb.* (1582) 247^{a}. eine warme lochtaube *war aber auch die benennung eines rohen studentenspaszes früherer zeit:* interdum vero mutos (crepitus) manibus excipiunt et sodalis naribus ex improviso dijudicandos adponunt (pfuy teufel. vulgo ein warme lochtaube) quod tamen minus ferendum videtur. *facet. facetiar.* 89.

LOCK, *m. s. unter* locke *cincinnus.*

LOCK, *m. name der wasserranunkel, ranunculus aquatilis, auch* loock, winterlock. Nemnich 4, 1127.

LOCK, *m. der lockruf.* Flemming *teutscher jäger* 1, 143^{a}.

LOCK, *adj. nebenform zu* luck, lück, *nachgiebig, weich, gegensatz zu fest* (*s. d.*); *so in der Wetterau.* Kehrein 267. *in der jägersprache ist* lock *kirre* (*vgl. dazu unter* locken 1): der hapich wird lock, oder bereit. Sattler *teutsche orthographei* (1658) *s.* 418; wie die falkonirer eh sie jre vögel speisen und behauben, sie vor etwann mit eim hünerfüszlin erbeizen, lock machen und ätzen. *Garg.* 249^{b}.

LOCKAAS, *n. lockfutter, köder:*

> doch musz auch unser tod zu schnöden lock-aas dienen.
> A. Gryphius 1698 1, 274;
>
> die schönheit ist ein lokkaas vieler sünden.
> Neumark *lustwäldchen s.* 6;
>
> weg bittrer honigseim! weg auszgeschminkter wust!
> weg stilles schlangengift! weg lokkaasz böser lust! 137.

LOCKBAUM, *m. baum des vogelstellers, vögel darauf zu locken:*

> wenn der jäger im hain, todsinnend dem kleinen gevögel,
> einen stattlichen uhu mit list an den ragenden lockbaum
> aufstellt. Pyrker *Tunis.* 7, 667.

LOCKBILD, *n. bild um zu locken:* ihm nur die lockbilder der gewalt über andre zeigt. *Dya Na Sore* 4, 21.

LOCKBISSEN, *m. bissen den man hinhält um zu locken: dim.* lokbislein (*zum fangen der fische*) Butschky *Patm.* 583.

LOCKBROT, LOCKEBROT, *m. brot zum locken, lockspeise:* (*der erzbischof von Canterbury*) welcher, wie oberwehnet, vier jahre in der tour von Londen gefänglich gesessen; aber alleine als ein lockebrod, zu widereinführung der Schotten . . bewahret worden: gleichwie sie vorhin mit des grafen von Strafforts person dieselbe eingelocket hatten. A. Gryphius 1698 1, 343.

LÖCKCHEN, *n. kleine locke, cincinnulus* Steinbach 1, 1067:

> um den kopf blonde löckchen (*bei einem kinde*),
> die äuglein so hell. Arndt *ged.* (1840) 315.

LOCKE, *f. cincinnus.*

1) *ahd.* locch, loch, *plur.* locchâ, loccâ *und* lochî; *mhd.* loc, *plur.* locke *und* löcke; *alts. altnfr.* loc, *plur.* lockâ; *ags.* loc, *plur.* loccas; *fries.* lok, *plur.* lokkar; *altnord.* lok, *plur.* lokkar. *die von* Fick^{2} 860 *vorgetragene meinung, dasz das wort zu dem verbum goth.* lûkan, *mhd. nhd.* liechen *in seiner alten bedeutung biegen* (*vgl. oben sp.* 981) *gehöre, und demnach eigentlich biegung, ringel bedeute, ist höchst wahrscheinlich.*

2) *in der alten sprache ist das wort ausschlieszlich starkes masc.:* qui adhaerent mihi, alsô die locchâ demo hoibete. Williram 42, 12;

> sin vil lôseȥ lunzen
> machet mir vil grâwen loc,
> swenne er in ir schôȥ sich leit. Neithard 68, 9;
>
> habt ir niht geschouwet sine gewunden locke lange,
> die da hangent verre vür daȥ kinne hin ze tal? 86, 15;
>
> sie nam des hârs zwên löcke von dem slâf hindan.
> *Wolfdietr. B.* 318, 1;

und diesz verhältnis dauert weiter, theilweise bis in das vorige jahrhundert: wenn du sieben locke meines heubts flöchtest mit einem flechtband. *richt.* 16, 13; zog die geflochten locke mit nagel und flechtband eraus. 14; der jm die sieben locke seines heubts abschöre. 19; beschow die keiserlichen gelgeferbten löcke. Wyle *transl., Lucretia;* die gelben löck meiner dochter. Wirsung *Cal.* V 1^{a}; *noch bei* Schiller: ein lock haare. *Fiesko* 2, 15 (*der ersten ausgabe, später in* eine locke haar *geändert*);

> dan kan das falsche weib (*Delila*) die starken löck (*Simsons*)
> abschären. Rompler 212;

daneben eine schwache masculine form der locke, *plur.* locken, *die wenigstens seit dem* 15. *jahrh. vorhanden ist:* ein locken hars. Keisersberg *schiff d. pen.* 64^{c}; ferner knüpfte sie einen haarlocken umb drei federn von ungleicher farbe. Opitz 2, 281, *vgl. auch weitere belege unter* haarlocke *theil* 4^{2}, 33; *und wenn im* 16. *und* 17. *jahrh. häufig der plur.* die locken *erscheint, so darf man annehmen, dasz das masculine geschlecht des wortes noch gefühlt wird, wie denn* Stieler *noch* 1691 der lock, *plur.* locken, *vellus, floccus verzeichnet:* mein heubt ist vol tawes, und meine locken vol nachtstropfen. *hohel.* 5, 2; seine locken sind kraus, schwarz wie ein rabe. 11;

> die krausen locken hangen. P. Fleming 12;
>
> laszt uns . . die locken hüllen ein
> in dieses schleiers gold. Lohenstein *Sophon. s.* 41;

aber sicher ist seit dem anfange des 18. *jahrh. die feminine form* die locke, *plur.* die locken *aufgekommen, die jedoch noch* Frisch 1, 619^{a} *als nicht völlig durchgedrungen bezeichnet:*

> die nette locke schien zu fliegen,
> die haut war schnee, der jetzo fällt.
> Günther 221 (*von* 1722).

3) locke *als ein theil des menschlichen haares* (*daher auch mit dem letzteren worte verbunden:* lock hars, *capillus, cesaries. voc. inc. theut.* n 2^{a}; einen lock haars. *Bocc.* 2, 64^{b}) *meint soviel, als sich zusammen in einer form ringelt. das kann selbst ein einzelnes haar sein:* inti loc fon iuueremo houbite ni foruuirdit. *Tat.* 145, 7 (*nach Luc.* 21, 18: *et capillus de capite vestro non peribit vulg.*, ein har von ewrem heubt sol nicht umbkomen *Luther*); noch bî dem houbite saltu sweren, wan du macht nicht einen lok wîȥ odir swarcz machin. *Behaims evang. buch, Matth.* 5, 36 (*quia non potes unum capillum album facere aut nigrum, vulg.*, du vermagst nicht ein einigs har weis und schwarz zu machen *Luther*); *gewöhnlich aber ist es der haarbüschel von gröszerer oder geringerer stärke:*

dô si her von dem satel sleif,
bi minem hâr si mich begreif,
verholne, daʒ eʒ niemen sach.
diu guot mir einen loc ûʒ prach. Lichtenstein 37,22;

er spielt, der schlaue, oft verstecken,
in einer lock, in einem haar. Gleim 2,375;

und es steht wol der sing. collectiv für die gesamtzahl der locken:

daʒ zæme niht zewâre
minem langem valwem hâre
und minem reidem locke. *Helmbr.* 273;

dir, o Bürger, der du heiligen druden gleich,
richter-tugenden übst, heiligen barden gleich,
Bragas kranz um die locke schlingst. Stolberg 1,9.

4) *gebrauch des wortes in diesem sinne.*

a) farbe und form der locken werden durch adjective gegeben. die krausen, blonden, goldenen, schwarzen, wallenden, wehenden, duftenden locken *des jugendlichen hauptes sind vornehmlich in der poetischen rede seit dem vorigen jahrhundert hervorgehoben:* braune, braune locken! Fr. Müller 1,102; dann wollen wir .. sie (*die nymphe*) an ihren fliegenden locken festhalten. 139; an ihren langen schwebenden locken erhaschen sie die knaben. 145; deine wehenden locken schlugen harmonisch herab (*zur schulter*). 172; ein hell, männlich auge, krause locken. 3,70;

seinen goldnen locken
einen kranz zu flechten. Gleim 1,98;

ihre braunen locken schmückte
nur ein veilchenkranz. 230;

der schwarzen locken glanz wird, fast ohn unterscheid,
bei dir der schönen rang entscheiden. Hagedorn 1,112;

du bist, mein Telephus, von vollen locken reich. 3,30;

schönstes der mädchen! spiel auf veilchenauen,
tanz im nachtigallwäldchen sei dein leben,
gleich dem lorbeer blühend, der deine finstre
locke beschattet. Hölty 101 *Halm;*

Agnes mit den goldnen locken
war des greises trost und stab. Stolberg 1,56;

blumen umkränzen, wie sie dir nur blühen,
deine wallenden locken. 241;

wo sich scherze wiegen,
blonde locken fliegen. Fr. Müller 2,397;

in der blonden locken loses schweifen
waren junge rosen eingestreut.
Schiller *kindesmörderin;*

kurze locken ringelten sich ums zierliche hälschen.
Göthe 1,264;

wenn ich weiszgekleidet tanze,
flink und roth, und unterm kranze
mir die braunen locken wehn. Voss 2,109;

sieh! da wallen reiche locken
um ein zartes angesicht. Uhland *ged.* 264;

einst zog nach diesem schlosse ein edles sängerpaar,
der ein in goldnen locken, der andre grau von haar. 390;

was wehst du, süsze himmelsluft,
um meine frischen locken? Arndt *ged.* (1840) *s.* 4;

du .. trägst die hohen bilder (*der freiheit*)
in dem frischen schritt, im frischern ton,
in des auges zorn und in der locken
fliegendem wehen. 161;

dem greise sind graue, weisze, silberne, ehrwürdige, heilige locken *eigen:* meine hörner (*sagt ein satyr*) stehen aus meiner graulichten locke heraus, wie zwei tannen aus einem schneehügel. Fr. Müller 1,129; rühre diese heiligen locken an! (*Moor zu Schweizer*). Schiller *räuber* 4,5;

alter, mit dem grauen barte,
mit den angefrornen locken,
willst du denn nicht einmal lachen? Gleim 1,26;

ach, schönste aller schönen,
was fliehst du mich? du fliehst,
weil du die grauen locken
auf meinem haupte siehst! 209;

aber rosen winde genug zum häuslichen kranze;
bald als lilie schlingt silberne locke sich durch.
Göthe 1,331;

dürre wangen, graue locken. Uhland *ged.* 249;

nie schlummernd, nie erschrocken,
war retten stets dein brauch,
wie in den braunen locken,
so in den grauen auch. 395.

b) die locken fliegen, flieszen, flattern, wehen, wallen, fallen: patriarchalisch flosz die satte locke am mannhaften halse herunter. Fr. Müller 1,14;

dein auge spielt, und deine locken fliegen
sanft, wie die luft im strahl der sonne wallt.
Hagedorn 3,82;

die locken flattern ungebunden. 127;

trocknete dann die thräne mit seiner fallenden locke.
Klopstock *Mess.* 4,1168;

die güldnen locken flogen,
gezähmt durch einen blumenkranz. Uz 1,346;

den bart befleckt, der locken schönes wallen
gehemmt von blutgem leime, stand er da.
Schiller *zerstör. von Troja v.* 48;

wo lock an locke kräuselt,
in brauner fülle ringelnd schwoll,
sodann im winde säuselt. Göthe 5,41;

vorn, um hals und schulter sich windend,
schlängelten ihr zwei locken hinab auf den wallenden busen.
Voss *Luise* 3,1,196;

im schrecken steigen sie empor:

wo des todes athem dumpfig säuselt,
schauerluft die starren locken aufwärts kräuselt.
Schiller *die schlimmen monarchen;*

ihm schauerts durch den rücken,
die locken stehn bergan, im munde stirbt der laut.
Dido v. 52;

(*vgl.* arrectaeque horrore comae, et vox faucibus haesit.
Virg. Aen. 4,280);

sie bleichen, grauen im alter und bei schwerem schicksale:

siehe, wir hassen, wir streiten, es trennt uns neigung und
meinung;
aber es bleichet indesz dir sich die locke wie mir.
Schiller *das gemeinsame schicksal;*

ihr (*fantasien*) sucht den mann nicht, den die locken grauen.
Arndt *ged.* (1840) 228;

und endlich liesz er mir von jenen streichen
aus hellen wolken einen niederschmettern,
von jenen, welche wang und locke bleichen,
das leben flugs entblüthen und entblättern. 430;

es heiszt locken schlagen, schlichten, lösen, schütteln: *Emilia.* und das haar — *App.* in seinem eignen braunen glanze, in locken, wie sie die natur schlug. Lessing 2,141;

stand brautjüngferlich nun und schlichtete sanft ihr die locken
mit weitzahnigem kamme von schildpatt, froh des geringels.
Voss *Luise* 3,1,187;

nun schlichtet nimmer meine mutter mir
der locken zier. Uhland *ged.* 199;

sie sagts und löst die locke. Schiller *Dido* 128;

zum erschlagnen rottenmeister
beugt sich dort sein junges weib;
mit den aufgelösten locken
deckt sie seinen blutgen leib. Uhland *ged.* 378;

der elende (*unglückliche*) schüttelt die locken und sieht
wie mit dem verführten sein mädchen entflieht.
Stolberg 1,274;

eine locke geben, *als andenken oder liebesgeschenk:*

doch, ich bitte dich,
eine locke gib von deinem haar. Göthe 1,245;

trauteste, nimm das geschenk, noch warm von dem busen
der freundin,
zum andenken von mir: mein nam aus eigenem haar ist
vorne geschränkt und hinten die schöngeflochtene locke,
dasz du, den schmuck anlegend, auch fern dich meiner erinnerst. Voss *Luise* 3,1,246;

mit, in den locken spielen, in die locken fassen:

als Zephyrs hauch, der nie sich schöner kühlte,
zum erstenmal mit ihren locken spielte.
Hagedorn 2,111;

mit ihren (*der Phyllis*) locken spielt
ein zephyr, der sie kühlt. Uz 1,112;

lieblich in der bräute locken
spielt der jungfräuliche kranz. Schiller *glocke v.* 94;

wie ein taschenmesser schnappt,
faszte sie (*die hirtin*) mich in die locken
und das bübchen war ertappt. Göthe 3,334;

bei den locken *wird geschworen:*

stille! bei diesen locken:
ich will die sehn,
die Euriphile mir geraubt. Fr. Müller 2,260.

5) locke *bei thieren und pflanzen:* dem (*löwen*) aus heftigem grimm und zorn die löck seines halses sich streubten. Kirchhof *wendunm.* 202^a; *namentlich bezüglich der wolle gesagt, nachher auch bezüglich des flachses:* der locken wullen, voll flöck, kleine steübende fätzle von der wullen, *floccus.* Maaler 274^a; ein locken oder handvoll wollen oder flachs, *hapsus* Henisch 1121,57; *vergl.* löcklein, lockenwolle *und* flachslock. *mundartlich hat sich dieser gebrauch weiter ausgedehnt: so hessisch* ein lock getraide, heu, *ein arm voll; niederd.* lok, *plur.* löke, *der dritte theil (etwa ein arm voll) eines getreide- oder kleebundes* Schambach 125^a; *in Waldeck* lock *ein arm voll frucht, stroh, heu.* Curtze 482^b; *und selbst der begriff einer menge ist entstanden, ohne dasz mehr das bild einer flocke im hintergrunde steht: hessisch* ein ganzer lock geld, ein lock menschen Vilmar 252; *ähnlich niederdeutsch* (Schambach); *in Appenzell* en lock geld Tobler 302^a.

6) locke *in einer suppe, es ist die geringelte fadennudel gemeint:* nach einigen minuten gedachte Alban seine suppe — es war eine à la Brittannière mit locken — kalt zu blasen. J. Paul *Tit.* 1, 105.

LOCKE, *f. das locken und die mittel dazu:* locke (*lockspeise*) Flemming *teutscher jäger* 1, 145; die locke gebraucht man für lockvogel, oder für das locken des lockvogels. Frisch 1, 619^b; todte locke *heiszt es der jäger oder vogelsteller, wenn ein ruf oder pfiff nachgeahmt wird,* lebendige locke, *wenn man abgerichtete vögel dazu verwendet.* Jacobsson 2, 625^b; es brauchet dieses weidwerk (*der tränkherd zum vogelfang*) wenig mühe, keiner locke, und ist zumal bei heiszer zeit sehr lustig. *öcon. lex.* 1731. 2531.

LÖCKELN, *verb. in kleine, zierliche locken legen:* einem kinde die haare zierlich löckeln.

LÖCKELN, *verb. dim. zu* locken, *allicere:* Sosia sy sůcht villeicht dir ausz zu löcklen die haimlichait unsers herrens. Wirsung *Cal.* (1520) Siij^b.

LOCKEN, *verb. in locken legen; erst im vorigen jahrh. in gewählter sprache aufgekommen, obschon bereits ein ahd* lochôn. (lochônta *comantes setas* Graff 2, 127) *verzeichnet wird. es heiszt* das haar locken: hierauf rufest du die jüngsten und schönsten mädchen, lockest ihnen das haar, giebst ihnen gürtel und kranz. Klopstock 10, 209; er hatte versucht, Agathens haare auf- und abzulocken. J. Paul *Hesp.* 1, 114;

warum lockst du mein haar? Klopstock 1, 96;

und doch lockt ihm das haar die schönheit,
hellt ihm mit lächeln den blick. 2, 49;

wie er ihm lockte sein goldenes haar. 6, 65;

lasz mich locken deines haares hyacinthen! Platen 71;

sich locken, *vom haare:* es war ein fremdartig menschenbild, spärlich weiszes haar lockte sich um den scheitel. Scheffel *Ekkeh. s.* 137;

wie schön lockte sich silbern sein haar! Stolberg 2, 22;

bildlich, von wolkenstreifen: aufmerksamkeit verdiente nunmehr, dasz alle diese streifen die neigung zeigten in cirrus überzugehen: denn sie locketen und theilten sich in sich selbst, indem sie doch ihre horizontale ausdehnung und lage behielten. Göthe 51, 210. *im part.* gelockt: gelockter baumwolle gleich. 206; gelockt, *mit locken geschmückt:*

wo die becher des nektars erklangen,
auf des Pelion wolkigtem kranz,
kamen die zierlich gelockten und schwangen
goldene sohlen im flüchtigen tanz.
Schiller *die hochzeit der Thetis.*

LOCKEN, *verb. allicere, invitare.*

1) *das verbum, ahd. in der doppelform als* locchôn lochôn lokkôn lokôn *und* lucchan (*aus* lucchjan), *und mhd. ebenso als* locken *und* lücken lucken *erscheinend, nd. nl.* locken, *auch altnord. als* lokka *vorhanden, ergibt sich als ableitung zu dem adj.* lock (*sp.* 1101) *und* luck *nachlassend, nachgebend* (*pervius* lůck Dief. 431^b; lugk, *laxus, laxatus* Maaler 275^c, *noch jetzt allgemein oberdeutsch, s. an alphabet. stelle*), *wobei das adj. auf den willen geht, wie noch heute in den schweizerischen formeln* lugg lô, lugg gê, lugg sî *nachgeben* (Seiler 195^a, *vergl. auch* locker lassen *unter* locker *no.* 6). locken *scheint ein altes weidmanns- und hirtenwort, zunächst auf falken und hunde sowie herde gewendet, die man zur folge bewegt, aber früh in allgemeine anwendung gekommen, insofern die ahd. glossen es für das lat. palpare, fovere, lactare, inculcare, delinire u. ähnl. geben, selbst für nutrire: nutrias* locchust *Prudentiusgl. in Haupts zeitschr.* 16, 50, 855, *wovon vielleicht das bair.* locken, *ein kind auf dem arme tragen* (Schm. 1, 1434 *Fromm.*) *ein nachklang ist.*

Eine umgelautete form löcken *in älteren schweizerischen quellen:* hand sy üch .. mit dem kärder der gaben gelöcket. Zwingli *vermahnung an die eidgen.* (Wackernagel *leseb.* 3, 1, 253); zůhin löcken mit liebkosen, einhin füren und laden, *allicere* Maaler 274^c.

2) locken *ein thier durch ruf zur folge oder zum kommen bewegen.*

a) *mit dem accusativ:*

wip unde vederspil die werdent lihte zam:
swer si ze rehte lucket, so suochent si den man.
minnes. frühl. 10, 19;

der valkner sol .. den valken .. mit grober stimme locken; so komt er wider zu im. Mynsinger *v. d. falken s.* 6;

sie (*die hunde*) kennen dich, magst sie nur locken.
Stolberg 1, 278;

willst du ihn (*den vogel*) locken, so fleugt er hinweg; doch kommt er von selber
oft und picket. 373;

willst du nicht die heerde locken
mit des hornes munterm klang?
Schiller *der alpenjäger;*

als du die schwärmenden bienen zum ahorn locktest mit klingeln. Voss 2, 203;

in einem vom schäfer her genommenen bilde, mit angabe des ziels:

(*gott*) ruft und locket uns zusammen
in den weiten himmelsschosz. P. Gerhard 63, 51 *Göd.;*

sprichwörtlich, keinen hund vom ofen locken können, *vergl. theil* 4^2 *sp.* 1912 *fg.:* er kan mit seiner kunst keinen hund aus dem ofen heraus locken, *arte sua neque ad suam, neque aliorum utilitatem quicquam proficit.* Serz 72^b.

b) *mit dem dativ:* man sol auch dem valken von der paisze wider locken mit groszer grober stimme als man den hunden locket, nit zu der hand, sunder zu dem luder. H. Mynsinger 5; vindt er in (*den falken*) willig und begirig zu der paisze, so sol er in in dem guten willen also behalten; vindt er in aber unwillig, so sol er im wider locken von der paisz. 20; so man jm (*dem kranken habicht*) locken und ätzen wil, flügt er seinem herren nit schnäl zů hand. Heuslin *vogelb.* 121^b; wolst darumb nicht Kunz heiszen, weil man inn Sachsen den schweinen also locket? *Garg.* 109^a; *in einem bilde:* und ist dir und mir so wol hiemit (*mit einem bibelvers*) gelockt, und gepfiffen, als diesem oder jenem heiligen. Luther 6, 125^a.

3) locken *ferner von dem rufe der thiere untereinander, durch welchen sie in der begattungszeit oder bei der pflege der jungen zum kommen bewegen; ebenfalls mit accusativ oder dativ, der aber auch ausgelassen sein kann:* wan als Basilius spricht, diu slang locket die murên auʒ dem waʒʒer mit sänftem wispeln und unkäuscht dann mit ir. Megenberg 254, 21; welches (*entenmännlein*) dann sich alsbalden zu ermeltem haufen gesellet, in der meinung, das weiblein darunter zu finden; wann es aber selbiges nicht angetroffen, so fangt es an, ihm zu locken. *adelicher zeitvertreiber* 3, 105; es geschiehet zwar gar oft, dasz dergleichen auszgelassenes männlein sein weiblein nicht locken höret, weil entweder der gegenwind es verhindert, oder auch das weiblein gar langsam zu schreien oder zu locken anfahet. 106;

hannen (*den hähnen*) sind die frauen günstig, weil sie ihre männer lehren,
wie sie jhnen sollen locken, sie mit lust und kost verehren.
Logau 3, 235, 98;

ein nachtigallmännchen wird locken die braut
mit lieblichem tief aufflötendem laut. Bürger 61^a;

drüben vom kornfeld
lockte die streifende wachtel. Voss *Luise* 1, 619;

mit der turteltaube locken
lockt zugleich die nachtigall. Göthe 2, 41.

4) locken, *von der nachahmung solcher rufe* (*no.* 3) *seitens der jäger oder vogelsteller, um die thiere zu fangen:* darumb lockent ir (*der muräne*) die vischer mit wispeln auʒ dem waʒʒer und vâhent si. Megenberg 254, 23; gleichwie ein weidmann anders locket den wachteln, anders den grammetsvögeln. Schuppius 273; ist noch übrig zu vermelden, wie man den vögeln locken solle. *adelicher zeitvertreiber* 3, 97; nehmet, sobalden man etwas gesehen oder gehöret, die pfeife, und locket darmit: unter währendem locken aber musz man zuweilen die rudel ziehen. 98;

hofleüt thu ich den vögeln vergleichen,
derselben die vogler vil mehr fangen
mit jhrem locken und gesangen,
als die paurn mit jhrer grobheit.
J. Ayrer 411^a (2064, 17 *Keller*);

ach, das ist ein künstlich locken,
drin ich waidmann nichts vermag,
nur den kuckuksruf verstehend
und den schlichten wachtelschlag. Uhland *ged.* 283;

dann aber auch in bezug auf jedes listige fangen, ohne dasz ein ruf dazu gehöre: zwei verschiedene listige ränke, die raub- und reiszende thier zu der falle herbei zu locken. *adelicher zeitvertreiber* 4, 64;

(*was er*) bald in der netze wänden
gefangen führt, bald, wie den fetten aal,
in reusen lockt, zum frohen mittagsmahl.
Hagedorn 1, 73;

sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:
was lockst du meine brut
mit menschenwitz und menschenlist
hinauf in todesgluth? Göthe 1, 185;

mit unterdrücktem object:

angel schwebte lockend nieder. 3, 34.

5) *hieran schlieszt sich* locken, *jemanden durch list, schlaues gebahren, verführung an einen ort, in einen zustand kommen*

machen: mein kind, wenn dich die böse buben locken, so folge nicht. *spr. Sal.* 1, 10; ein freveler locket seinen nehesten, und füret jn auf keinen guten weg. 16, 29; ein jglicher wird versucht, wenn er von seiner eigen lust gereizet und gelocket wird. *Jac.* 1, 14. *im part. und im substantivisch gesetzten infinitiv:*

es ist der geiz der teufel vieler alten,
und der Beelzebub, der lockend sie bethört.
HAGEDORN 2, 72;

er wuszte sein wörtchen so traulich und süsz
in ohr und herz ihr zu girren! . .
er sparte kein locken, die schüchterne scham
zu seinem gelüste zu kirren. BÜRGER 61^a.

mit angabe des zustandes aus dem, und des zieles zu dem man gelockt wird, durch präpositionale oder adverbiale verbindungen: diu untugenthaften weip, diu weipleicher zuht verlaugent habent, diu lockent mangen man ze pôshait. MEGENBERG 240, 28; sihe, ich wil dich herumb lenken und locken, und aus den enden von mitternacht bringen. *Hes.* 39, 2; mein kind, wilt du gottes diener sein, so schicke dich zur anfechtunge. halte fest, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket. *Sir.* 2, 2; sie ... locken an sich die leichtfertigen seelen. 2 *Petr.* 2, 14; so sanft, wie die stimme des ehebrechers, der zum ersten falle lockt. KLINGER 3, 151; locke .. das fräulein ins freie. IMMERMANN *Münchh.* 3, 126; den feind in einen hinterhalt, in eine falle locken;

si (*die jungfrau*) locket unde reiȥet
mich vil ofte zuo dem zil,
daȥ ich nâch herzeliebe quil. *troj. krieg* 15950;

drumb schätzt ich alles disz nur für gemahlte körner,
darmit das glück uns streut, und ins verterben lockt.
LOHENSTEIN *Sophonisbe s.* 23;

und wärs in unsrer macht,
wir würden niemals ihn zu diesem mordsitz locken.
GOTTER 2, 21;

und (*es hat*) ein kuppler Albanis mich, mit gewichtigen zetteln,
bald nach Ostia, bald nach den vier brunnen gelockt.
GÖTHE 1, 267;

ich wuszte drum. ich liesz die that geschehn,
und lockt ihn schmeichelnd in das todesnetz.
SCHILLER *M. Stuart* 1, 4;

vgl. dazu verlocken. *dann auch mit sächlichem object* etwas aus einem locken: er wuszte geschickt einige unbesonnene äuszerungen aus ihm zu locken; ein geheimnis aus jemand locken.

6) locken *in milderem sinne und mehr an die bedeutungen* 2 *und* 3 *angeschlossen, so dasz die beziehung auf die list wegfällt und nur die auf den reiz hervortritt. in mehrfachen wendungen.*

a) *mit persönlichem object, in einfacher und erweiterter fügung:* gott wil uns damit (*mit der anrede* vater unser) locken, das wir gleuben sollen, er sei unser rechter vater. LUTHER 8, 349^b;

reisen soll ich, freunde, reisen?
lüften soll ich mir die brust?
aus des tagwerks engen gleisen
lockt ihr mich zu wanderlust? UHLAND *ged.* 55;

besonders gern werden in dichterischer rede sonne, luft, frühling, himmelsblau u. a. lockend *gedacht, ebenso menschliche schönheit, liebe, verlangen, glück:* das kriegsglück des Cäsar Borgia hatte mehrere der tapfersten kriegshauptleute, die in verschiedenen städten Italiens herrschten, in seine dienste gelockt. BECKERS *weltgesch.* 8, 325;

dein antlitz locket mich, dein unmuth stöszt mich hin.
LOHENSTEIN *blume s.* 40;

die grüne nacht belaubter bäume
lokt uns in anmuthsvolle träume. HALLER 87;

die holde liebe lockte mich
in ihren myrthenhain. GLEIM 2, 39;

uns lockt die morgenröthe
in busch und wald. HAGEDORN 3, 108;

der laue west lockt Floren, wo er fliegt,
ihm brünstig lächelnd nachzuschleichen. UZ 1, 82;

dann bebet
ahnungsschauer, der uns mild
lockt in Edens duftgefild. STOLBERG 1, 184;

keiner städterin reiz, weder ein blaues aug,
noch ein kuszlicher mund, soll mich aus deinem arm
zu den hallen des tanzes
locken, oder des opernspiels. HÖLTY 76 *Halm;*

drum, liebes paar, zagt nicht! eilt auf beblümter spur
zum altar, weil der lenz euch locket. GOTTER 1, 81;

uns lockt und zog ein süsz verlangen,
wir gleiteten zur vollern brust. GÖTHE 1, 49;

lockt dich der tiefe himmel nicht,
das feuchtverklärte blau?
lockt dich dein eigen angesicht
nicht her in ewgen thau? 186;

die nachtigall sie war entfernt,
der frühling lockt sie wieder. 3, 141;

lockte die neugier nicht den menschen mit heftigen reizen,
sagt! erführ er wohl je, wie schön sich die weltlichen dinge
gegen einander verhalten? 40, 237;

da spielen die wasser ihm um die brust,
und es ruft aus den tiefen:
lieb knabe, bist mein!
ich locke den schläfer,
ich zieh ihn herein. SCHILLER *Tell* 1, 1;

was locket dich das sonnenlicht?
was lockt dich blüthenhauch? ARNDT *ged.* (1840) 81;

mich lockt die sonne mit warmem stral. 454;

ebenso dinge: die schöne frucht lockte das kind, es kam herbei;

spiesz, und pfeil, und blosze degen,
rohr, pistol und büchsenspeisz,
macht soldaten mehr verwegen,
und sie lockt zum ehrenpreisz. SPEE *trutzn.* (1654) 78;

die reife beere lockt den vogel, gold und geiz,
ein stummes ehrenbild den giftgen hochmuths-reiz.
LOHENSTEIN *Cleopatra s.* 89;

dort insgeheim zu sinnen auf predigten, oder zu schlummern,
lockt der trauliche winkel den herrn. VOSS *Luise* 2, 341;

das ist die schöne Lüneburger ebene,
wohin des rufs trompete mich von fern gelockt. PLATEN 279.

b) *zu* locken *treten als object sinne, neigungen oder thaten der menschen:* die eigentliche kraft und wirksamkeit der poesie, sowie der bildenden kunst, liegt darin, dasz sie hauptfiguren schafft und alles was diese umgiebt, selbst das würdigste, untergeordnet darstellt. hierdurch lockt sie den blick auf eine mitte, woher sich die strahlen über das ganze verbreiten. GÖTHE 39, 31; gleichgewicht und ernst war jedoch alsobald wieder hergestellt, und die aufmerksamkeit auf eine neue, stattlich heranziehende procession gelockt. 43, 267; Philipps auge blieb finster, alle verschwendungen der pracht, alle laute üppige ergieszungen der redlichsten freude konnten kein lächeln des beifalls in seine miene locken. SCHILLER 786^b;

ein erlner blumenstrausz,
welcher mund und augen locket. GÜNTHER 923;

drauf lockte meinen sinn die neu-verjüngte welt,
die andre frühlingszeit des herbstes in das feld,
dem Flora einen rock von blumen angezogen. 1067;

die siegende gewalt, die gabe reich zu sein,
was sinnen lockt und übt, hat nicht der mensch allein.
HAGEDORN 1, 16;

sie braucht der ammen kunst, singt beider kinder ohr
ein süszes liedchen vor;
diesz liedchen lockt den schlaf. 3, 174;

küsse der mägdlein
locken gesang aus der brust, wie warmer regen das mailaub.
VOSS 2, 301;

und nichts versäumt sie, was an Magdalenen
die augen locket und die herzen rührt. UHLAND *ged.* 458;

ihr gönnt mir diese träume,
sie schmeicheln mir und locken alte reime. GÖTHE 2, 146;

auch thränen, seufzer *werden* gelockt:

so mein ich, es lock ihr der nahe verlust
die frühe bereuung aus augen und brust. GÜNTHER 927;

(*das wird*) die thränen oft mir in die augen locken.
GÖCKINGK 2, 151;

hab ich euch thränen ins auge gelockt. GÖTHE 1, 331;

seit dreiszig jahren
lockt diese freude
die ersten thränen
aus meinen augen! 57, 250.

c) *noch anders, z. b.* nachtigallen locken, *zum wettgesange reizen* (*verschieden von oben* 4):

er führte mich zu diesem wald hinein,
und spielt, und sang, und lockte nachtigallen.
HAGEDORN 2, 78;

das grün des frühlings locken:

süsz (*ist es*) voll blüthen zu sehn die neulebendigen zweige,
dann das grünende laub locken mit sehnendem blick.
GÖTHE 1, 351;

mit näherer bestimmung des woher und wohin:

wer treibet ausz getreid, und grasz,
wer lockets an die sonnen? SPEE *trutzn.* (1654) 91;

du (*mit deiner dichtergabe*) zeigst an schattger halde
mir den beschilften see,
du lockest aus dem walde
zum bad ein scheues reh. UHLAND *ged.* 310;

aber aus den goldnen saiten
lockt Apoll die harmonie
und das holde masz der zeiten
und die macht der melodie.
SCHILLER *das eleus. fest;*

vgl. dazu anlocken, entlocken, herlocken, hinlocken, *und die zusammenrückungen mit* locken *unter* heraus, herbei, herein, herunter, hervor, hinauf, hinzu *u. s. w.*

d) locken, *ohne object; von personen:*

die jüngere lockte mit spielwerk. Voss 2, 14;

von dingen:

täglich geh ich meinen gang:
arbeit, ruhe, spiel, gesang
locken um die wette. Voss 5, 108;

jetzo geöffnet,
lockte das helle klavier. *Luise* 3, 1, 34;

in dem stillen mondenscheine
singt ein liebchen! wohl das meine?
ach so süsz, so liebevoll,
wie die cither locken soll. Göthe 47, 20;

das blanke eisen, das junge blut,
man musz es brauchen in jahren;
die jugend locket mit frischem muth,
wird frisch von hinnen auch fahren.
Arndt *ged.* (1840) 45;
locke, stiller gottesfrieden!
süsze sehnsucht, schweige nimmer! 487;

zu etwas, auf etwas locken:

gott verwehrt uns keine freuden,
wann sie freuden bleiben nur,
wenn wir hierbei nur vermeiden,
was lockt auf der wollust spur (*auf die spur der wollust*).
Fleming 417;

so lockt ein flüchtig wohl, das wahn und sehnsucht färben,
von weh zu gröszerm weh, vom kummer zum verderben.
Haller 126;

mit orgeln und mit glocken (*namen für grosze geschütze*)
sollt ihr zum tanze (*zur schlacht*) locken. Arndt *ged.* 357.

7) locken *kann, im gegensatze zu dem bisher entwickelten gebrauche, auch von einem unbeabsichtigten reizen stehen:* der laute zank lockte die polizei herzu; durch das prahlen mit seinen schätzen lockte er sich diebe auf den hals;

eh an die ferse lockten wir selbst, durch gräszliche thaten,
uns die Erinnyen her, wagten es eher, des Zeus
hartes gewicht am rollenden rad und am felsen zu dulden,
als dem reizenden dienst unser gemüth zu entziehn.
Göthe 1, 263.

8) *das part.* lockend *in vielfacher verwendung, wie reizend, schmeichelnd, verführerisch:* das bild war allzu lockend. Scheffel *Ekkeh. s.* 260;

bald lockt dich Flora nach der au,
wo tausend blumen stehn im tau,
die auf dein auge lockend warten. Haller 120;

attributiv, von personen, dingen, betragen und handlungen:

der schwarzen augen schlauer scherz,
der anstand lockender geberden
bezauberten ein jedes herz. Hagedorn 2, 90;

kaum wallet noch weiter mein zögerndes herz
bei winkenden freuden, bei lockendem scherz. 3, 74;

indesz verschlieszt sich unsre brust
dem ruf der lockenden Cythere. Uz 1, 66;

du segnetest den tod, der ihn (*den gestorbenen sohn*) aus finsternissen
und schlingen lockender gefahr
zu einer bessern welt entrissen. 254;

umsonst sucht von der tugend bahn
der eigennutz dich zu verdrängen,
und führet wider dich, mit jauchzen und gesängen,
die lockende verführung an. 277;

er fällt wie durstig hin auf lockendes vergnügen,
berauscht in wollust sich mit ungehemmten zügen. 2, 57;

fliehe, bist du des führers im eigenen busen nicht sicher,
fliehe den lockenden rand, ehe der schlund dich verschlingt!
Schiller 99^a;

dabei hochschäumendes festbier,
noch von der ernte gespart, und die lockende flasche voll bischofs. Voss *Luise* 3, 2, 17;

was will dies ringen und schwingen?
wo wills mit mir hinaus?
es fehlt den lockenden winden
der mächtigen flügel saus. Arndt *ged.* 443.

LÖCKEN, *verb. vgl. unter* lecken 4 *sp.* 481.

LOCKENBÄNDCHEN, *n. bändchen, welches die locken zusammenhält:*

dem schönen haupt gelöst das lockenbändchen. Rückert 305.

LOCKENBAU, *m. locken als bau, künstlich aufgebaute locken der perücken des* 17. *und* 18. *jahrh., oder der weiblichen kopfhaare:* die akademie ernennt kommissäre, um einen neuen lockenbau zu prüfen. Sturz 1, 56;

indesz sich so um zwanzig jahre jünger
die alte schwatzt, entspinnt der hohe lockenbau
der schönen braut sich unter Fatmens finger.
Wieland 22, 198 (*Oberon* 5, 16);

von ihrem putztisch sind die grazien entflohn,
und an der stelle holder amorinen
sieht man Erinnyen den lockenbau bedienen.
Schiller *die berühmte frau.*

LOCKENGEBÄUDE, *n. lockenbau.*

LOCKENGERINGEL, *n.:*

glänzendes lockengeringel zerstreut um schneeige schultern.
Voss *Virg. georg.* 4, 337.

LOCKENGESCHMEIDE, *n.:*

gülden ist ihr köcher und gülden das lockengeschmeide.
Bürger 246^a.

LOCKENHAAR, *n. haar in locken:* dasz er die augen und das lockenhaar seiner landsmännin vor sich erblickte, so oft er die augen erhob. Freytag *handschr.* 2, 166;

(*freute mich*) ihres blonden lockenhaars. Hölty 153 *Halm.*

vgl. lockhaar.

LOCKENHAUPT, *n. haupt mit lockigen haaren.*

LOCKENKNOTEN, *m. knoten aus locken geschlungen:* theilst mit der linken den lockenknoten aus einander, der wie ein gülden horn um der nymphe schönen wirbel sich dreht. Fr. Müller 1, 175.

LOCKENKOPF, *n. kopf mit lockigen haaren:* er hat einen lockenkopf; eine weibliche gestalt . . von amazonenhafter haltung und mit einem kecken blonden lockenkopfe. Keller *leute v. Seldwyla* (1876) 1, 169. *auch inhaber eines solchen:* er ist ein lockenkopf.

LOCKENLIEBLICH, *adj.:*

dem sohne der lockenlieblichen Leto. Bürger 185^b.

LOCKENPAPIER, *n. dreieckig geschnittenes papier, worein man die gekräuselten haarlocken einschlägt, um sie mit dem brenneisen zu brennen.* Jacobsson 2, 626^a.

LOCKENPERÜCKE, *f. perücke mit locken:* etwa funfzig nobili, in langen dunkelrothen schleppkleidern waren mit ihm (*dem dogen*), meist schöne männer . . mit groszen köpfen, denen die blonden lockenperücken wohl ziemten. Göthe 27, 130.

LOCKENRANKE, *f. ranke einer locke verglichen:*

und dunkel flattern die lockenranken, wie schön, o wie schön!
Rückert *ges. ged.* 1, 393.

LOCKENRAUB, *m. raub von locken oder auch einer locke. namentlich als übersetzung des titels eines englischen gedichts bekannt:* Popes lockenraub hatte viele nachahmungen erweckt. Göthe 25, 36.

LOCKENREICH, *adj.:* (*ein gedicht*) ist höchst lieblich an ein schönes lockenreiches haupt gerichtet. Göthe 6, 107.

LOCKENSCHLANGE, *f. locke als schlange gedacht:*

die langen
lockenschlangen
lieszen sich geduldig streicheln. Rückert 364.

LOCKENSCHMUCK, *m. schmuck aus locken bestehend:*

nichts frommen möchte dir dein zitherspiel,
nichts alle gaben Cythereens, nichts
dein lockenschmuck, nichts deine wohlgestalt,
wenn du hinab in staub getreten wärst. Bürger 151^b.

LOCKENSCHÖN, *adj. cirratus, cirris pulcher.* Stieler 1754.

LOCKENSTIRNE, *f. stirne mit haarlocken:*

und fasse weislich die gelegenheit,
so oft sie dir die lockenstirne beut. Seume *ged.* 84.

LOCKENTE, *f. anas strepera, schnatterente, die gehalten wird, um wilde enten herbeizulocken.* Nemnich 1, 283.

LOCKENWICKEL, *m. stück papier oder zeug, womit man haare aufwickelt, damit sie in locken fallen.*

LOCKENWIRBEL, *m. eine gattung würmer, brachionus cirratus.* Nemnich 1, 658.

LOCKENWOLLE, *f.: floccus,* lockenwolle, kuder, oder staub von der wolle. Golii *onomast. bei* Frisch 1, 533^a. *vgl.* locke 5.

LOCKENZIER, *f.:*

wolltest du mit mir
freundlich in schmucker lockenzier,
über blühende beete gehn,
es glänzte der frühling noch einmal so schön.
Fr. Müller 1, 201.

LOCKER, *m. der da lockt: Falk.* er (*der schmetterling*) lockte mich von strauch zu strauch, bis an den bach. — auf einmal war er herüber. *Ernst.* ja, ja. es gibt solche locker. Lessing 10, 261; *bei den vogelstellern ist* locker *der lockvogel. in der Schweiz heiszt* locker *ein gesang, durch den der hirt die kühe zusammen ruft.* Stalder 2, 176.

LOCKER, *adj. instabilis, solutus, laxus.*

1) *das wort, eine weiterbildung des adjectivs* luck (*s. dort*), *welches auch, wiewol in ganz eingeschränktem gebrauche als* lock *vorkommt* (*sp.* 1101), *ist oberdeutsch nicht bekannt* (*wenn* Maaler 275^a *gewährt* lucker, milter oder gůtiger sein, hinlässig, farlässig und ze linsz sein, nit ze rauch und ze streng sein,

remissiorem esse, so ist lucker *in genauer übersetzung der lateinischen phrase der comparativ von* luck), *sondern dringt in die schriftsprache aus mittleren deutschen dialekten vor, wo es wenigstens im* 15. *jahrh. nachzuweisen ist, in der bedeutung undicht, unfest, los: rarefacere* loger machen, *rarefieri* rogel o. loger werden Dief. 484^a (*aus dem voc. theut. von* 1482); *ob auch schon in übertragener bedeutung* (*unten no.* 7), *erscheint zweifelhaft, da ein darauf hinweisendes, in einer Dresdner handschr. des* 15. *jh. stehendes subst.* lockerheit:

sus werdin sie uns vorstolin hart
von allirhande lockirheit. Hagen *liter. grundrisz s.* 314,

wol für leckerheit (*sp.* 485) *verschrieben oder verlesen ist. die aufnahme in die nhd. schriftsprache geschieht spät,* Schottel 1359 *kennt nur* lukk *und* lükk, Stieler 1101 *verzeichnet dagegen* locker *als dialektische nebenform zu* lück *und* luck, *gibt aber schon ausschlieszlich beispiele zu ersterem.*

2) *die nebenform* lucker *kommt mehrfach vor:* dasz dergleichen schwarze felder mit dem pfluge wohl durcharbeitet, und tief und lucker geackert sein wollen. *öcon. lex.* (1731) 588;

man sah aus hier und dort geborstner erde flächen,
die plötzlich lucker wird, bald hier, bald dort
ein dichtes pflanzenheer, wie grüne pfriemen, brechen.
Brockes 1, 5;

diese geister dringen besser
durch der luckern erden schos. 298;

so schwebt, den federn gleich, und sinkt nur allgemach
der luckern flocken heer. 320

(*und noch oft, z. b.* 354. 462. 2, 293. 3, 175. 285); *auch in übertragener bedeutung, vgl. unten* 7.

3) locker, *nachlassend, nachgebend, erscheint zumal gebraucht von dem nicht fest oder nicht hart zusammenhängenden, und darum leicht zu bearbeitenden erdreich eines fruchtbaren feldes, gartens oder auch einer sandstrecke, wie auch das adj.* luck *als technischer ausdruck der landwirte in derselben bedeutung gilt* (*s. dort*): locker erdreich, *terra pulla.* Stieler 1101; lockere erde, *terra relaxa, levior, mollior* Frisch 1, 619^b; ein ehrlicher greis trug des tages last und hitze, sein feld mit eigner hand zu pflügen, und mit eigner hand den reinen saamen in den lockern schoosz der willigen erde zu streuen. Lessing 1, 155;

wenn ich, du holdes
blümchen, es wüszte,
wer dich gepflanzet
in lockeren boden. Göthe 3, 217;

niemand hätt auch den todten mit lockerer erde beschüttet.
Odyss. 3, 258;

selber steigt er vom gebirg in eile
nach der stadt hinunter, durch des ölbergs
lockere schollen. Platen 324^b;

substantiv das lockere, *die lockere gartenerde:*

umgieng sie der blumenbeete gefunkel,
wo des frühlinges pracht hier blühete, dort ungefärbt noch
knospete, dort rothschwellend der keim aus dem lockeren
vordrang. Voss 2, 4;

in einem bilde: weil die ministerin durch keine woge und brandung schneller aufwallungen weich und locker auszuspühlen war. J. Paul *Tit.* 3, 75.

4) locker *von anderen dingen, deren theile undicht zusammenhängen, vom schwamme, vom brot, vom schnee, den wolken und ähnl.:* so heiszt ... der schwamm ein lockerer körper. Jacobsson 5, 420^a; inanis truncus, wenn er inwendig eine lockre, oder markige substanz hat. Nemnich 3, 226; locker brot, *panis spongiosa inanitate coctus, probe fermentatus, laxus, fistulosus* Stieler 1101; locker brodt, *heiszt das brodt der losz- und weiszbäcker.* Jacobsson 6, 466^a;

es dringen lockre schwämme
durch knorrichtes gewächs an manchem ort. Brockes 1, 204;

weil sie sie (*die luft die wolken*) erfüllt, umringet,
ihren lockern leib durchdringet. 2, 280;

wie wann ein frühlingswind
die lauen flügel regt und sein geschäft beginnt:
alsdann der lockre schnee von schimmerreichen höhen
in thäler murmelnd schleicht. Uz 2, 183;

lockres brot, ein kühler trunk,
zwischendurch ein ehrensprung,
hält mich frohes mutes! Voss 5, 108;

und das kräftige brot, so weisz und locker! *Luise* 1, 86;

hierauf eilt, auch tisch und stattliche sessel vom unrath
wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern!
Odyss. 22, 439;

von bettwerk, dessen federn wol aufgeschüttelt sind: lockere bette, *culcitrae plumeae, lecti mollioribus pennis suffercti, plumis tumescentes* Stieler 1101; ein lockeres federbette, *culcitra plumea laxior* Steinbach 1, 1068; *von einem gewebe oder stoffe:* ein lockeres tuch; *adverbial* das tuch ist locker gewebt; ein locker gestrickter strumpf; damit ja alles loser und lockrer stoff werde. Göthe 20, 250;

also schuf sie das lockre geflecht (*der haare*).
Voss *Luise* 3, 1, 192;

bei den müllern heiszt locker malen, *wenn die mühlsteine weit auseinander gestellt sind.*

5) locker *von dingen, die mit andern nicht fest verbunden sind, vielmehr nur lose mit ihnen zusammenhängen; in manigfachen fügungen:* eine lockere schleife; ein lockeres band, *auch bildlich:* ihn fesselte nur ein sehr lockeres band an die familie; locker, das nicht stark gespannt ist, *laxatus, laxior, solutus, relaxus* Frisch 1, 619^b; *adverbial:* die schleife soll nur locker gebunden werden; das seil ist locker gespannt; das kleid sitzt locker am leibe;

pflücken wir dort huflattig, mein Karl, und die blätter im tuche
tragen wir locker geknüpft. Voss *Luise* 1, 195;

auch mit dem nebensinne des gebrechlichen und schadhaften: der dieb drang durch ein lockeres bret in die scheune; der stein in der mauer ist locker; er hat einen lockern zahn; wies von hieben auf die helme prasselte, gleich hagelschlag auf lockres schieferdach. Scheffel *Ekkeh.* 190;

sieh doch bruder! siehst du nicht,
wie die lockern wände schwanken? Lessing 1, 80;

ein verrufener saal . .
den ein groszes kamin und lockere thüren mit zugluft
kälteten. Voss *Luise* 3, 1, 4.

6) locker *in der fügung* locker lassen, *nachgibig sein, nachgeben* (*vgl. dazu das oben unter* locken 1 *sp.* 1105 *gesagte*), *ist in der schriftsprache, wenigstens der gewählten, gern gemieden, aber gewiss in der gewöhnlichen rede Mitteldeutschlands von alters her gebräuchlich:* heut läszt er nicht locker, und die herren adjutanten und ordonnanzofficiere müssen sich die seele aus dem leibe reiten. *gartenlaube* 1871 *s.* 8^b.

7) locker, *ohne sittlichen halt, erst seit dem vorigen jahrh. oft verwendet:* ein lockrer mensch, eine lockre gesinnung, lockre sitten, ein lockres leben, wesen: da man ihn nicht abgehalten hat, in der welt herumzufahren, so weisz ich nicht, was aus diesem losen, lockern wesen werden soll. Göthe 20, 168; wie aber das lockere paar (*Friedrich und Philine*) so lange beisammen bleiben kann, das ist mir nicht so bald begreiflich. 227; mein lockeres prinzeszchen werde ich wohl nicht wieder sehen. 28, 247; die eltern unseres lockeren führers. 39, 149;

dasz ich vor einem jahr
ein lockrer passagier und voller schulden war. 7, 45;

und ein zu lockres wesen
steht keinen prinzen an. 57, 250;

ich schimpfte sonst oft auf lockere jungen,
die nicht wie ich in den büchern gewühlt,
die ein leichtes leben fröhlich versungen
und in list und liebe sich glücklich gefühlt.
Körner *der nachtwächter,* 3. *auftr.*;

erinnere dich, bruder, welch lockeres leben
der lockere Wachtel von jeher geführt. 4. *auftr.*;

ein solcher mensch heiszt ein lockrer vogel, specht, zeisig:

siehst du jetzt, du lockrer specht?
Schiller *Bacchus im triller* (*werke* 1, 35 *Kurz*);

mein mädel läuft mit lockern zeisgen
so mir nichts dir nichts auf und davon.
Körner *nachtw.,* 12. *auftr.*;

eine lockre haut (*vgl. theil* 4^2 *sp.* 708):

an dem ist wenig tugend zu erblicken;
er scheint mir eine leichte, lockre haut. Uhland *ged.* 460;

locker sein, locker werden, sich locker führen; o ihr seid doch mein goldiger junker — freilich halt ein biszchen locker gewesen. Schiller *räuber* 4, 3 (*die erste ausg. schreibt* lucker).

Ein lockres glück, *ein glück das mit lockern sitten zusammenhängt:*

die mägdchen, die in sechzehn jahren
noch nicht das lockre glück erfahren,
wozu sie ihre mütter sparen. Lessing 1, 80.

LOCKERHEIT, *f. das lockersein:* die lockerheit des erdreichs; die lockerheit oder festigkeit der zähne; lockerheit der sitten; *vgl. dazu unter* locker 1.

LOCKERN, *verb.* 1) *locker machen:* die erde lockern, *terram mollire* Steinbach 1, 1068; aber der reine waizen ist mir doch lieber, den säet der sämann in die gelockerte erd. Bettine *briefe* 1, 55; aber fallen wird er dennoch, dieser schiefe thurm! die einheimischen maulwürfe lockern unablässig sein fundament. H. Heine 9, 280; die schleife, die fesseln lockern; *bildlich:* maszregeln die darauf abzielen, die familienbande zu lockern; die disciplin darf nicht gelockert werden; *reflexiv,* sich lockern:

> das beet schon lockert
> sichs in die höh,
> da wanken glöckchen
> so weisz wie schnee. Göthe 3, 43.

2) *locker werden:*

> so (*wie ein wogenschneller strom*) strömt
> die sprache, die, Herrmann, dein ursohn spricht.
> o auch du glichest dem strom, mann des volks,
> da dir Roms steigender damm lockert, und brach!
> Klopstock 2, 90.

3) *nach* locker 7, *locker leben:*

> doch wo er lockert, spielt und säuft.
> C. F. Weisze *bei* Adelung.

lockern, *direct an das adj.* locker *angeschlossen, ist eine junge, noch von* Stieler *nicht gekannte bildung, und daher nicht gleich mit mhd.* luckern, *nachlassen, mindern:* dar nâch als diu stiure wirt ûf geleit unde geluckert. *statuten von Dinkelsbühl in Haupts zeitschr.* 7, 99, *welcher iterativbildung das adj.* luck *zu grunde liegt.*

LOCKERN, *verb. iterativ zu* locken, *in der redensart des gemeinen lebens* einem geld ablockern, einem das geld aus der tasche lockern. *früher mit umlaut* löckern *und* lückern: im abschaiden hat der herr von Liechtenberg dem Franzosen das glaidt geben, der hat in mit gueten worten bisz uf die frontiren, da sich das Teutschlandt und Lottringen schaiden, gelöckert. *Zimm. chron.* 1, 451, 15; die (*tochter*) hab er zu im in sein gemach hinauf gelöckert. 2, 573, 9; das er dise gueten frawen von Insprugk herausz het gelückert. 3, 126, 4. *die umgelautete form* löckern *scheint auch bei dem theil* 1, *sp.* 69 *aufgeführten* ableckern *einzuspielen, das nur umdeutend an* lecker *nequam angeschlossen ist.*

LOCKERUNG, *f. das lockermachen:* die lockerung der fesseln; lockerung der disciplin.

LOCKFINKE, *m. finke den der vogelsteller zum locken braucht:* wenn sie mir den dienst geben, gnädigster herr lieutenant, so schenke ich ihnen den besten lockfinken, den ich habe. Rabener *sat.* 3, 42; *als fem.:* eine lockfinke, *überschrift bei* Logau 1, 150, 49.

LOCKFLÖTE, *f. flöte, womit der vogelsteller die vögel lockt.*

LOCKGEPFEIF, *n. das pfeifen um vögel zum vogelherd zu locken:* unterricht von einem lustigen vogelfang, das lockgepfeif genannt. *adelicher zeitvertreiber* 2, 68; es ist die gröste lust von der welt, wann man sihet, wie alle dise vogel über das gehörte lockgepfeif erstutzen, und aus begierde, zu wissen, was es seie, sich auf die leim-ruthen setzen, und daran hangen bleiben. 79.

LOCKGESANG, *m.:* immer wird die gabe, die groszen machtwörter vaterland, freiheit, öffentliche glückseligkeit, religion, tugend, u. s. w. geltend zu machen, bei vielen nur ein süszer lockgesang sein, um die armen ungewahrsamen vögel, die sich dadurch anlocken und bezaubern lassen, in ihre schlingen zu ziehen. Wieland 29, 345.

LOCKGETRÄNK, *n.:* lockspeise und lockgetränke. Hippel 10, 83.

LOCKHAAR, *n. wie* lockenhaar:

> etwa des haupts lockhaar um die blendende stirn.
> Göthe 41, 209 (= 4, 264).

LOCKHAMMEL, *m. hammel an der spitze einer herde, der die andern schafe zum nachfolgen lockt. in der form* lockhämmel (*theil* 4^2, 310 *no.* 3): einem andern nachtraben, wie meine schafe dem lockhämmel. Musäus *phys. reisen* 1, 5.

LOCKHERD, *m. herd des vogelstellers für den vogelfang.*

LOCKHUHN, *m. rebhuhn, welches der vogelsteller zum locken des hahns braucht:* zerschiedene arten von käfigen, worinn man das gesang oder das lockhuhn, zu fahung der hahnen, einsetzen kan. *adelicher zeitvertreiber* 2, 47.

LOCKICHT, LOCKIG, *adj. locken habend.*

1) *die legitime form ist* lockicht, *mhd.* lockeht (Lexer 1, 1950); *vom menschlichen haar:* lockicht *cincinnalis* Steinbach 1, 1067; sein lockichter bart. Klinger 6, 49;

> bald rührt den gott ein wallend, lockicht haar.
> Hagedorn 2, 113;
> rosen aufgeblühter wangen;
> schlaue blicke; lockicht haar! 3, 79;
> wie lockicht ist sein haar! wie blühend sein gesicht!
> Gellert 3, 130;

von thieren und pflanzen (*vgl.* locke 5): der same ist lockecht, verfleucht von dem wind. Tabernaemont. 715; das baummosz ist nichts anders dann ein lockecht und harecht verwirret gewächs. 1194. *in der erweiterten form* lockechtig: etliche (*bienen sind*) schwarzecht, dick harecht und lockechtig. Sebiz *feldb.* 297.

2) *dafür kommt* lockig *erst seit dem vorigen jahrhundert auf:* lockig, *cincinnalis* Frisch 1, 619^a;

> (*das mädchen*) entblöszet und schmücket
> ihr lockiges haar. Fr. Müller 2, 384;
> Phöbus schreitet hervor, schüttelt das lockige haupt.
> Göthe 1, 274;
> da drückte der wackere vater,
> würdig, die segnende hand mir auf das lockige haupt. 298;

von menschen, die ein lockiges haar haben:

> es reichen die töchter den lockigen knaben,
> die hände zur treue, die wange zum kusz!
> Fr. Müller 2, 231;
> (*das glück*) faszt bald des knaben
> lockige unschuld,
> bald auch den kahlen
> schuldigen scheitel. Göthe 2, 87;
> wie wenn der donnerer blitzt, der gemahl der lockigen Here.
> *Ilias* 10, 5.

3) *eine zwischenform* lockigt *des vorigen jahrhunderts ist bald wieder verschwunden:*

> und sieh, welch glänzend kleid! wie lockigt ist sein haar!
> Uz 2, 174;
> neigungen haben die götter, sie lieben der grünenden jugend
> lockigte scheitel, es zieht freude die fröhlichen an.
> Schiller *das glück.*

LÖCKLEIN, *n. kleine, zierliche locke:*

> die reiden löckelin. *Renner* 411;
> ir stirn und haar ist überusz,
> und vornen hüpsche löcklin krus. *fastn. sp.* 880, 27;
> ach, schenkte mir der ritter traut
> nur seines haars ein löcklein,
> wie wär ich freudenvoll! Uhland *ged.* 236;

in der form löckel, löckle: unz daȥ din löckel naȥ sint auf dem haupt (*vom thau*). Megenberg 83, 25; löckle wullen, *flocculus.* Maaler 274^d; nit höher dann ein löckle wullen achten, wenig achten und ring schetzen, *flocci facere. ebenda;* er ist ein mann wie ein löckle hew . . auf den nicht viel zu bawen ist. *anm. weiszh. lustg.* 522.

LOCKLUDER, *n. lockaas:* und das lockluoder sol auch grosz sein, das er (*der falke*) es ferr gesehen müg. H. Mynsinger 8.

LOCKMEISE, *f. meise die als lockvogel verwendet wird.*

LOCKMITTEL, *n. mittel um anzulocken.*

LOCKNIS, *f. n. anlockung:* ein schunken . . ist der säufer senf, der weinschwein locknusz. *Garg.* 101^a.

LOCKPFEIFE, *f. pfeife um vögel zu locken:* die andere lockpfeife in der dreiszigsten figur (*abgebildet*) ist noch vil besser und leichter, die vögel herbei zu locken. *adelicher zeitvertreiber* 2, 71.

LOCKPFEIFER, *m. der die lockpfeife handhabt:* sobalden ihr aber einen finken bekommen habt, so musz ihn einer nehmen, und einen flügel abbrechen, damit er dann und wann, wie es nemlich der lockpfeifer befihlet, schreien möge. *adelicher zeitvertreiber* 2, 77.

LOCKPFEIFLEIN, *n.:* fleisch und blut hat auch sein lockpfeiflein, das man gern spielen hört. Heinr. Müller *geistl. erquickstunden s.* 11.

LOCKRUF, *m.:* den lockruf der vögel. Freytag *handschr.* 1, 284; sie pfiff durch die finger und that einen schönen lockruf zu der niedern hütte auf der Klus hinüber. Scheffel *Ekkeh.* 344.

LOCKSPEISE, *f. speise die als lockmittel gebraucht wird:* lockspeise *esca* Frisch 1, 619^b; für alle vögel giebt es lockspeisen. Göthe 24, 261; *bildlich:* die lockspeise der liebe (*der mund*). Chr. Weise *kl. leute* 262; die lockspeise der neuheit. Gotter 2, xiii; die schimmernde oberfläche des weibes und die lockspeise in ihren augenhöhlen. J. Paul *teuf. pap.* 1, 15; der offizier . . setzte ihm (*dem juden*) den zweiten (*hieb*) auf, dergestalt, dasz der erste nur eine lockspeise dagegen zu sein schien. Hebel 3, 6.

LOCKSPEISEN, *verb.:* der könig lockspeisete ihn mit einer melone. Hippel 10, 15.

LOCKSTIMME, *f.:* wenn ich blosz dem antrieb meines dämons oder der lockstimme seines satyrs folgte. Wieland 33, 91.

LOCKTON, *m.:* indem er (*Napoleon*) die volkskraft einer ganzen streitbaren nation durch täuschende locktöne zu den fahnen seiner unumschränkten gewaltherrschaft rief. Beckers *weltgesch.* 14, 28.

LOCKUNG, *f. das locken und das was lockt:* lockunge *blandimentum* Lexer *mhd. wb.* 1, 1950; lockung, *illicium*, *incitamentum*, *invitamentum*, *irritamentum*, *stimulus*, *esca* Stieler 1173; lockung, *illecebrae* Frisch 1, 619^b; *gewöhnlich nach* locken 5: lockungen der welt. *Pierot* 1, 191; die sanften lockungen des lieben schutzgeistes, anstatt unsern freund auf irgend einen weg zu führen, nährten und vermehrten die unruhe, die er vorher empfunden hatte. Göthe 16, 98; jeder verborgene feind, jeder neider hatte jetzt die gefährliche lockung einer unsichtbaren und unfehlbaren rache. Schiller 791^a; lockungen der art, auf welche auch ländliche buhlerinnen sich verstehen. Rumohr *novellen* (1833) *s.* 17;

das ist wohl wahr, dein frecher busen
ist in der that handgreiflich voll;
du labst damit das volk der musen,
allein die lockung ist zu toll. Günther 943;

ihr (*reichthum, ruhm, ehre, ergötzungen*), deren lockungen den klugen selbst berücken,
ihr scheint vor mir zu fliehn, und thoren zu entzücken?
Uz 2, 141;

tauschet diese frühlingstage (*des ehelosen standes*)
um die lockung Hymens nicht. Gotter 1, 130;

da ihr den lockungen der stillen nacht,
und einer öden stätte bösem rath
das kleinod eures mädchenthums vertraut.
Shakesp. sommern. 2, 1,

to trust the opportunity of night,
and the ill counsel of a desert place,
with the rich worth of your virginity;

du aber harrest nicht und machst dich auf,
den lockungen des fernen landes folgend.
Uhland *ged.* 189.

LOCKVOGEL, *m. vogel der zum heranlocken anderer dient:* ein lockvogel bringt ein andern mit lieblichem gesang ins garn. Lehmann 107; er hatte den ort in seinen wohlhabenden tagen zum vogelheerde benutzt; es stand aber von der früheren vorrichtung nichts mehr, als der pfahl für den lockvogel. Immermann *Münchh.* 3, 113. *häufig in bildern:* jre heuser sind voller tücke, wie ein vogelbawr voller lockvogel ist. *Jer.* 5, 27; ein falsch herz ist, wie ein lockvogel auf dem kloben, und lauret, wie er dich fahen möge. *Sir.* 11, 31; (*präceptoren*) die entweders die jungen zu unsittlichen erschrockenen augensperrigen stierköpfen machen . . oder zu schalkverbergenden schleichern, schlüsselsuchern, verhetzern, verrhetschern, lockvögeln, duckmäusern, und erzarchibuben im busem, wie sie sind. *Garg.* 145^b; *Mohr.* was steht zu befehl? die nase des spürers oder der stachel des skorpions? *Fiesko.* für jetzt des lockvogels schlag. Schiller *Fiesko* 2, 15; *Adelh.* wollt ihr mich zur leimstange brauchen? *bischof.* nicht doch. *Adelh.* zum lockvogel denn? *bischof.* nein, den spielt Liebetraut. Göthe 8, 56; solche freuden sind des teufels lockvögel. J. Gotthelf *Uli d. knecht* 23.

LOCKVÖGELCHEN, *n.:* o mein allerliebstes lockvögelchen (*sagt Harlequin zur Colombine*). Möser 9, 134.

LOCKWEIBCHEN, *n. vogelweibchen, das der vogelsteller zum locken braucht.* Lenz *gemeinn. naturgesch.* 2 (1835), 240.

LOCKWERK, *n.:*

so fluch ich allem, was die seele
mit lock- und gaukelwerk umspannt. Göthe 12, 81.

LOCKWOLLE, *f. wie* lockenwolle, *kurze wolle, die von den schafen abfliegt, und die die schäfer nachher in die geschorenen ganzen pelze wickeln.*

LOCKWORT, *n. wort welches lockt, anzieht:*

wo soll man echte freundschaft finden?
das lockwort klingt doch gar zu fein,
und kann, die herzen zu verbinden,
der anlasz schönster hoffnung sein. Hagedorn 2, 33.

LOCKZOPF, *m. zopf in verbindung mit locken. als modische männliche haartracht* J. Paul *flegelj.* 1, 141.

LÖDCHEN, *n. kleine zotte, kleine flocke wolle* (*vgl.* loden 1); *bei den tuchmachern webabschnitte bei der bereitung des tuches,* lödigen Frisch 1, 619^b. *vgl. auch* lödlein.

LODDEREI, *f. s.* lotterei.

LODE, *f. baum- oder strauchschosz, für* lote (*s. d.*), *vgl. auch* latte 2 *sp.* 280:

erlenes laub und rothe loden
wachsen selten auf gutem boden.
Peter *volksth. aus östr. Schlesien* 1, 451;

dort, wo der hofschulz vehmgericht gehegt,
auf Lisbeths, Oswalds, meinem eignen boden —
da brāch ich still des holzes grünste loden!
Freiligrath *dicht.* 3, 15;

tiefab im tobel liegt ein haus,
zerfallen nach des försters tode,
dort ruh ich manche stunde aus,
vergraben unter rank und lode.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 70;

dort blieben mir die gönner kalt,
that ich gleich klein wie eine lode
gen einem mächtgen eichenwald. 187.

LODELICHT, *adj. schlaff, neben* lottelicht, *s. d.:* lodelecht, *laxus*, *vietus*, *flaccidus.* Dasyp.; lodlächt, luck, nit knüpft, wälk, *relaxus*, *vietus* Maaler 274^c; lodelechtige seil, *laxati funes. ders.;* du sihest daʒ die berurt (*vom schlage gerührt*) seint, seint weich, lodlecht, die haut lumlet, lappet und ist ein arm ding. Keisersberg *evang.* 1517 152^a.

LODELN, *verb. zotteln, schlaff einher gehen, neben* lotteln, *s. d.:* etliche kamen eben lodlen, ungegürt und ungeschürzet wie die mûm vom baden. Keisersberg *evang.* 153^a.

LODEN, LODE, *m.* 1) *zotte, flocke im pelz eines thieres:* gott wird ein new erdreich und newe himmel schaffen, wird auch newe pelverlin und hündlin schaffen, welcher haut wird gülden sein, und die haare und lodden von edelgesteinen. Luther *tischr.* 358^a; und bekommen (*die hirsche zur brunstzeit*) von ihrem starken schreien kröpfe und lange lodden oder spieszhaare an den hälsen. Heppe *leithund* 290. *in Nordböhmen wird* lode *als femininum* (die lôde) *für menschliches haar gebraucht.* Fromm. 2, 32; *ebenso schlesisch.* Weinhold 54^b.

2) *grobes wollenes gewebe: lodix* lode Dief. 335^b; *sarciles* lodin *de lana*, *sarracile* lode 512^a; *sarcimen* lode 512^b; *in Kärnten* der loude, *grobes wollentuch, aus welchem für personen beiderlei geschlechts die winterkleidung verfertigt wird.* Lexer 180; (*die theologen*) solten von loden jhn röck machen, und die andern den armen geben. Paracels. *opp.* 1, 609 B; wann die wolle den kaufleuten verhandelt wird, kan man etwas gewisses davon im hause behalten, damit man von der subtilesten wolle für die herrschaft und kinder, von der gröbesten aber loden und zeuge für die dienst-boten kan machen lassen. Hohberg 1, 195^b;

jeder (*der Fünsinger bauern*) sein loden brachte
zusamen in ein stuben gar,
der krebs solt kleider schneiden,
und darnach neen offenbar.
H. Sachs *dicht.* 1, 162, 20 Gödeke.

die tuchmacher nennen loden *die noch haarigen, ungewalkten tücher; in Augsburg ist es eine wollene fuszdecke, vergl. unten* lodweberei; *sonst auch ein fetzen solches oder ähnliches zeuges:* lod, lump, *frustum panni laceri* Frischlin *bei* Frisch 1, 619^b; *schwäbisch* der lode, *lappen* Schmid 360.

3) loden *ein ganzes stück eines solchen wollengewebes von gewissen maszverhältnissen.* Schm. 1, 1444 *Fromm.:* graw loden und weiʒʒ loden git ieder lod 2 β. (*abgabe*). *d. städtechron.* 4, 31, 18;

einen loden von drîzec stürzen
(alsô saget uns daʒ mære
daʒ der lode wære
aller loden lengest)
den gap er (*der bauer*) an den hengest (*als kaufpreis*).
Meier Helmbrecht 390;

dann wird der ausdruck auch auf leinwand übertragen: der loden *in Ulm ein ganzes stück leinewand von* 40, 50 *und mehr ellen, zum hausgebrauche; was für den handel bestimmt ist, nennt man* stücke. Schmid 360. *auch in Nürnberg heiszt ein* 50 *bis* 60 *ellen fassendes stück hanfene oder flachsene leinwand* ein loden tuch. Fromm. 2, 18.

Das wort, nicht verwandt mit lat. lodix, *erscheint ahd. als* lodo, ludo, *ags.* loda, *altnord.* lođi, *bezeichnung eines groben tuches oder mantels; dasz es von dem begriff der zotte ausgeht, zeigt das altnord.* lođ *hirsuties*, lođ-brôk, *zottelhose, das adj.* lođinn *zottig*, lođin-höfđi *zottelkopf*, lođin-kinni *zottelwange u. a. damit stellt es sich zu dem oben aufgeführten* lodeln *zotteln,* lodelicht, *schlaff, die unter* lotteln, lottelicht *wieder betrachtet werden müssen; ebenso gehört das unten folgende* lodern *dieser wortreihe an.*

LODEN, *adj. aus loden bestehend, als loden gewebt:* wo ein schofwol fürgenomen ist daraus ze spinnen und ze machen scharlach tuech zu königlichem klaid, dieselb woll würt getailt in vil wickel, die ungleich werden . . . das ander wickel ist unzügig, daraus nichts anders werden mag dann grob loden tuech. *theol. deutsch* (*München* 1528) *cap.* 30, 2; lodene röcke wie sie die wollenweber noch heute im Schwabenlande fertigen. Bechstein *märch.* 94; ein lodenes wamms mit grünseidnen verzierungen. Spindler *vergiszmeinnicht für* 1849 *s.* 195. *bair. umgelautet* löden Schm. 1, 1444 *Fromm.*

LODENBOCK, *m. zottelbock* (*vgl.* loden 1); *als schimpfwort:*

krauch mir in pars, du lodenbock!
R. Ringwald, *plagium, act.* 4, *sc.* 3.

LODENER, LODNER, *m. verfertiger von loden.* lodener Schm. 1, 1444 *Fromm.;* Chůnrat der lodner. *d. städtechron.* 3, 331, 10; Aertge von Leiden wurde von seinem vater zur lodnerei gezogen und dannenhero bis ans end Aertge der lodner genannt. Sandrart *academie* 1675 2, 260. *s.* loder *und* loderer.

LODENJOPPE, *f. joppe aus lodenzeug; in Baiern beliebte volkstracht.*

LODENWEBER, *m. weber von loden.* Jacobsson 6, 466^a. *vgl.* lodweber.

LODENWEBEREI, *f.*

LODENZEUG, *n. gesamtheit von baum- und strauchschossen, in verächtlicher oder komischer rede:*

hollunderast und epheuzweig
berief sein (*Amphions*) reimgeklingel,
und selbst der niedrung lodenzeug
herzauberte der schlingel. Freiligrath *dicht.* 5, 200.

LODENZEUG, *n. zeug aus loden.*

LODER, *m. lodenweber.* Schm. 1, 1444 *Fromm.:* der Studebeyhel und Haintzman der Tieffenbechin man, die all loder waren, und auch all ire gesellen warent all loder. *d. städtechron.* 4, 249, 21.

LODER, *s.* lotter.

LODERASCHE, *f. flugasche:* unser rede ist ein fünklin, das sich aus unserm herzen regt. wenn dasselbige verlosschen ist, so ist der leib dahin, wie ein lodderassche. *weish. Sal.* 2, 3;

wie man am magnete sieht,
den man in loder-asche leget,
um den die asche sich beweget,
und gleichsam ost- und westwärts flieht.
Brockes 4, 405.

LODEREI, *f. lodenweberei.* Schm. *ebenda. vgl.* lodnerei.

LODERER, *m. was* loder, *lodenweber.* Schm. 1, 1444 *Fromm.; als handwerkerzunft in Augsburg,* v. Stetten *handwerksgesch. der reichsstadt Augsburg* (1779) *s.* 7.

LODERFEUER, *n. loderndes feuer:* acht schritte vom wege steht einer dieser fichtenbäume in hellen flammen. das schönste loderfeuer frasz sich den geraden stamm in die höhe. *unterhalt. am häusl. herd* 1855 3, 692.

LODERFLAMME, *f.:* ein gedicht, das . . eine loderflamme eines religiosen und poetischen feuers ist. Claudius 7, 42.

LODERFUNKEN, *m. flugfunken:*

der feuersbrunsten speier,
der alte drachenkopf und feldherr aller geier,
hub donnerwetter an, sprüt einen waldvoll staub
und loderfunken aus. Scultetus *bei* Lessing 8, 295.

LODERHOSE, *f. für* lotterhose, *die am leibe lottern:* dieweil ich noch nie ein solch unflätig kleid und loderhosen getragen. Kirchhof *wendunm.* 107^a.

LODERICHT, *adj. was* lodelicht: lodericht *vietus* Alberus ss 2^b.

LODERLICHT, *n. londerndes, flackerndes licht:*

ein heftig loderlicht musz bald in staub zerfallen.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 6, 13.

vgl. dazu lodernd licht *unter* lodern *no.* 2.

LODERN, *verb. flammigare; eine mitteldeutsche bildung, seit dem* 15. *jahrh. nachzuweisen: flammare* ludern Dief. 238^a, *von* Luther *nur einmal verwendet, aber seit dem* 17. *jahrh., namentlich in poetischer rede mehr und mehr beliebt werdend, gehört als eine iterativbildung zu dem subst.* loden 1 *in der bedeutung flocke, zotte, und ist von derselben anschauung aus gebildet, die für das wabernde feuer das verbum* flocken (*th.* 3, 1811) *gebraucht, welches sich wieder mit* flackern, *ahd.* flokarôn, flogarôn (*ebenda* 1706) *berührt.* lodern *wird gesagt*

1) *von dem feuer, der flamme, lohe, glut:* wie eine flamme loddert im stro. *Joel* 2, 5; das feuer lodert, *ignis flammas spargit.* Steinbach 1, 1068; sie (*ein in feuer sich verwandelndes mädchen*) flammt auf und lodert in die höhe. Göthe 41, 238;

(*wann*) gluht und fluht im kampf sich mischt,
alles lodert, braust und zischt. Brockes 1, 356;

alsdann funkelt, lodert, blitzet,
schnaubt und braust sie (*die gluth*) mit gewalt. 368;

zauderer gruben den brand
lässiges armes ab, lehnten sich oft auf den spaden,
drangen nicht tief; und so kams denn, und hinüber
leckt es (*das feuer*) über den kindergraben,
lodert in andres gebüsch. Klopstock 2, 73;

die flamme lodert, milder schein
durchglänzt den düstern eichenhain.
Matthisson *ged.* 44;

lodre, lohe, kessel brodle! Bürger 303^b;

wie ich blitzend niederfahre,
lodert hell ein weltbrand auf. Rückert 202;

am schwarzen kamin
da sitzet mein lieber,
doch geh ich vorüber,
die bälge dann sausen,
die flammen aufbrausen
und lodern um ihn. Uhland *ged.* 31;

sie dort zogen einher, wie wenn gluth durchs ganze gefild hin loderte. *Ilias* 2, 781;

lodernd brannt auf dem herde die flamm. *Odyssee* 5, 59;

vom blitz:

thor! der den himmel wagt, herauszufodern,
vergessend schon, wie gottes blitze lodern.
Gries *Tassos befr. Jerus.* 1, 91;

von der sonne selbst: als die sonne wie eine lodernde welt . . untersank. J. Paul *Hesp.* 4, 73;

im raum, wo deine (*gottes*) sonne lodert. Bürger 79^a;

in bildern:

ja ja, es lodern itzt verzehrnde kriegesflammen.
Brockes *in Hamanns poet. lex.* (1737) 63;

denn was flecken war, vermodert;
nur der himmelsfunke lodert
einst, geläutert, zur verherrlichung. 15^b;

und der funke der freiheit ist glühend erwacht,
und lodert in blutigen flammen. Körner 1, 97;

hast du den ewgen tempel dir gebaut,
wo deines namens flammenzüge lodern. 2, 189.

2) *von dem gerät, das eine flamme gibt, fackel, kerze, licht:* (*der zank*) steckt und zündet ihn (*den zornigen*) an wie ein brennende fackel, welche, je mehr man sie beweget und hin und wieder schwenket, je sehrer sie brennet und dahin lodert. Mathesius *Syrach* 1, 48^a; um einen lodernden kronleuchter. J. Paul *mumien* 3, 18;

allein ein lodernd licht musz bald in staub verfallen.
Lohenstein *blumen s.* 46;

(*es*) wird dem herrscher der bergkluft und Glyceren
Hymens fackel am goldnen torus lodern. Matthisson *ged.* 41;

vor ihrem (*der kerze*) hellem lodern. Rückert 180.

3) *von dem was vom feuer ergriffen wird, in brand gerät:*

die erden loder und verbrenne!
A. Gryphius 1698 2, 18;

meinen groll will ich der erde weihen,
schlage, flamme, durch den holzstosz hin!
glücklich, glücklich! seine briefe lodern,
seine eide friszt ein siegend feur,
seine küsse! wie sie hochauf lodern!
Schiller *die kindesmörderin;*

bildlich: wär ich im bann von Mekkas thoren (*geboren*) . . .
dann abends wohl vor meinem stamme,
in eines zeltes luftgem haus,
strömt ich der dichtung innre flamme
in lodernden gesängen aus. Freiligrath *dicht.* 1, 25;

auch von dem, was durch das feuer ergriffen erscheint und in seinem glanze gleichsam brennt: ihrer hütte zu, die in Lunens silberflammen loderte. J. Paul *uns. loge* 3, 110;

wie schön der mond die wellen
des erlenbachs besäumt,
der hier durch binsenstellen,
dort unter blumen schäumt,
als lodernde kaskade
des dorfes mühle treibt,
und wild vom lauten rade
in silberfunken stäubt. Matthisson *ged.* (1794) 86;

und von dem in eigenem glanze brennenden: feurige büsche von arabischen bohnen loderten tiefer aus laubvorhängen. J. Paul *Hesp.* 1, 219.

4) *von empfindungen und trieben der seele und des herzens, die sonst als feurig, glühend, glutvoll, flammend geschildert werden:* die ruhe des äuszern anblicks täuschte das auge, aber sie war nur scheinbar, und in ihrem stillen schosze loderte die gefährlichste zwietracht. Schiller 799^b;

kein feuer, worvon Zeus in flüszend gold zerronnen,
kein lodernd seufzen flöst ihr laulicht lieben ein.
Lohenstein *blumen* 32;

kein hasz in meinem busen lodert. Gotter 1, 431;

(*ihr ergebner knecht*) sieht nicht ein, warum ihr zorn so heftig lodert. Göthe 7, 100;

waffenklang wird auch gefodert,
dasz auch die drommete schmettre!
dasz, wenn glück zu flammen lodert,
sich im sieg der held vergöttre. 5, 12;

zu gleichem preise sieht sich aufgefodert
wem gleicher trieb im edlen busen lodert! 11,336;

becher! deinen purpursaft
schlürf ich froh hinunter,
denn des herzens stolze kraft
lodert im Burgunder. Körner 1,197.

5) *aber auch die seele selbst, herz, geist, muth, brust* lodern: aber warum wollen einige von ihnen mir nicht glauben? dasz dieser feurige geist nicht immer sprüete und loderte. Lessing 10, 3; der feurige geist, der in dem buben lodert. Schiller *räub.* 1, 1; der wirbelwind der töne wehte in seine lodernde seele. J. Paul *Tit.* 2, 237; ich fühl, dasz meine seele lodert. Bettine *briefe* 1, 144; wie der sänger vom lodern des geistes in ihm aufgezehrt ward und dahin starb. Scheffel *Ekkeh.* s. 399;

mein herze lodert schon von tausend süszen flammen.
Lohenstein *blumen* s. 60;

es lodert seel und leib und steht in voller glut.
Menantes *galante ged.* 1 (1704) 43;

die augen sagen dir durch ihre lieblichkeiten:
wer einmal uns gesehn, dem lodert schon die brust.
2 (1703) 154;

immer blick ichs (*das vergehen der liebe*) an und immer lodert
hoch das herz bei seinem anblick mir.
Bürger 98^b (*Heloise an Abelard*);

lodern (*wollen*) seelen in vereinter glut.
Schiller *fantasie an Laura*;

ihrer blicke sanfter schein
war in mir zu wildem lodern (*geworden*).
Uhland *ged.* 254;

und der mensch selbst, von seiner innern glut ergriffen:

wie wird mir? ich vergeh! ich loder, ich verbrenne!
es überschwemmet mich ein ganzes wollust-meer.
Lohenstein *blumen* 61;

es ist ein gutes volk, in seiner liebe
raschlodernd, wie in seinem zorn.
Schiller *jungfr. von Orl.* 3, 2;

sowie sein antlitz, seine wangen, seine augen: der sterbende .. schlug zwei lodernde augen auf. J. Paul *uns. loge* 3, 172; es war rührend und hart zugleich, wenn er lachend unter seinen freunden und deren freunden sasz mit einem entfärbten gesicht, mit höhern, schärfern knochen der augen und der nase, mit einem wildern auge, das aus einer dunklern knochentiefe loderte. *Tit.* 3, 156; die marquise blickte mit tödtender wildheit bald auf den grafen, bald auf die mutter ein; ihre brust flog, ihr antlitz loderte. H. v. Kleist *werke* 4, 28;

ein mann (ihn nenne dir das lodern deiner wangen!)
hat freventlich sich gegen uns vergangen. Wieland 21, 335.

LODERSTROH, *n. loderndes, heftig brennendes stroh:*

ich will zu ihrem brand mein loderstroh nicht tragen,
noch mein unkeusches öl vergieszen in ir feur.
polit. stockf. 112.

LODHEXE, *f. zottige hexe?:* ich were ja wol toll und unsinnig, das ich aus dem haus mit groszer verkleinerung meiner ehren und verlust meines guts, meine tage mit huren und lodhechsen soll zubringen. Fischart *klage des ehest.* 1614 257.

LODICHT, LODIG, *adj. aus loden bestehend, auch umgelautet* lödicht, lödig.

1) *zotten habend* (s. loden 1): er (*der hofhund*) soll gleich als ein löwe anzusehen sein, eine lödichte, breite und starke brust haben. Colerus *hausb.* 350; wiewol auch etliche (*windhunde*) aus Norwegen und aus der insel Thule gebracht werden, die gar rauch und zimlich lödicht sind. 426;

doch geh nicht als ein lödig behr (*zottelbär*)
zurschnitten und zurlumpt daher.
B. Ringwald *laut. warh.* 93.

2) *aus loden gefertigt: lanetum* ein lödicht tůch, *de lana succida facta*, von den schütteln und unreiner wolln gemacht. Alberus $K 1^b$; auf den lagerstätten weiche kopfkissen und lodige decken von buntgefärbter wolle. Freytag *ahnen* 2, 7.

LODKNAPPE, *m. in Nördlingen der flanellwebergesell.* Schm. 1, 1444 *Fromm.*

LÖDLEIN, *n. kleiner loden, flocke von wolle, villum* Frisch 1, 619^b. *die redensart* lödlein eintragen (*in etwas*) *geht davon aus, dasz flocken der groben wolle, aus der man loden webt, in die feine tuchwolle eingemischt werden, und bedeutet darum kniffe anwenden, betrügen, bevortheilen; sie hat sich bei den bergleuten erhalten:* lodlein, oder lödlein eintragen, d. i. nach bergmännischer redensart, einen betrügen. *bergwerks-lex.* (1743) 369^a; und weil jhr sach nicht gar gut war, tregt er lödlein ein und macht weitleuftig ding. Mathes. *Sar.* 21^b; weil sie (*die gegner der reformation*) mit recht, iren büchern, trotz und gewalt nit können fort kommen, wöllen sie nun lödlein eintragen, und auf söhnliche und geferliche wege handlen, ob der verzug etwas bei irer faulen sachen thun wolte. Mathes. *Luther* 148^a.

LODLER, *m. lodenweber.* Schm. 1, 1444 *Fromm.* s. loder, loderer, lodener.

LODNEREI, *f. lodenweberei:* Aertge von Leiden wurde von seinem vater zur lodnerei gezogen. Sandrart *academie* 1675 2, 260. *vgl. oben* lodener.

LODWEBER, *m. wie* lodenweber: die ketzer waren all lodweber, wann gar lützel was lüt under in von andern hantwerken. *d. städtechron.* 4, 97, 14; Chunratz deʒ Steinlins des lodweber. 133, 32. *später heiszen zu Augsburg* lodweber *die weber von fuszdecken; vgl. dazu unter* loden 2.

LODWEBEREI, *f. was* lodenweberei; *auch weberei von fuszdecken:* lodweberei, nennt man in Augsburg, das weben von fuszdecken. Jacobsson 6, 466^a.

LODWIRKER, *m. was* lodweber, *wollenzeugweber. bairisch* lodwürcher Schm. 1, 1444 *Fromm.*

LODWIRKEREI, *f.*

LÖFFEL, *m. narr, thor, gauch u. ähnl., in der ältern schreibung* leffel, *weiterbildung von* laffe *sp.* 56, *mit der dort dargelegten bedeutungsentwickelung; ein früher zumal im oberdeutschen sprachgebiete geläufiges scheltwort: ineptum hominem vulgo vocant* ein läffel. Alberus $y 2^a$; der leffel, *ineptus, insulsus. prompt. von* 1618 *bei* Schm. 1, 1451 *Fromm.;* ich main nit die unrain liebe, als ain löffel ain närrin lieb hat. Keisersberg *spinnerin* 1510 $c 8^a$; da lůget der leffel wie er der metzen wolgefall und lauft jnen nach wie der stier der ků. $e 1^b$; er het niemands bei sich im schifflin, dann den schiffman und graf Bernharts von Eberstain schreiber, ein jungen, versoffnen löffel. *Zimm. chr.* 3, 558, 33; bald darnach zeucht der gut löffel wider zu der jungfrauwen. Frey *garteng.* 2; ein lellmaul und rechter löffel war ein bauer, der nichts denn von seiner schönen jungen frauen und wie die so freundlich were, zu sagen wuszte. Kirchhof *wendunm.* 295^b; die weistu, was zu scheiszen dienet und kotzen, was aber die heilung antrifft und trifft die arcanen, die da gemelt worden sind von allen, bistu bruder löffel. Paracelsus 1589 2, 70; *jetzt noch in der Schweiz:* löffel *laffe* Stalder 2, 177; *in Vorarlberg:* Andreas, sagte er gemüthlich, ist eigentlich ein guter löffel und thut fast immer was ich will. Felder *reich u. arm* 272;

so kompt sy haim und spricht (*zu ihrem manne*): du leffl!
kauf mir auch, daʒ an tregt mein gespil.
Keller *erzähl. aus altd. handschr.* 188, 24;

die löffel,
die gassentretter, und die göffel,
die durch die nacht kein růw went han
ann sie nit uff der gassen gan
und schlagent luten vor der tür
ob gucken well die mätz har für.
Brant *narrensch.* 62, 3;

als eigenname eines von neun angeredeten narren:

darumb, Lapp, Götz, Löffel und Droll,
Maulfrank, Haunolt, Schlauraff und Knoll,
Molkenpauch und wer ir seit,
seit mit eur pulschaft vor ungeheit. *fastn. sp.* 287, 3.

vgl. rotzlöffel *und* gänselöffel 2, *theil* 4^1, 1274.

LÖFFEL, *m. cochlear.* 1) *ahd.* leffil, lephil, lepfil, *mhd.* leffel, *aber auch schon, wiewol ausnahmsweise, mit gedunkeltem vocal* löffel, *wie sich umgekehrt die alte echte schreibung* leffel *bis ins nhd. des* 17. *jahrh. hält; mnl. nnl.* lepel, *mnd. nnd.* leppel. *ein isländ.* lepill *cochleare v. lingula* Biörn Haldarson 2, 23^a, *scheint ein neueres lehnwort, da sonst im nordischen, ebenso wie im angelsächsisch-englischen, für das geräth ein ganz verschiedener name existiert.* löffel, *alt* leffel, *ist das instrument zum* laffen (*sp.* 57) *schlürfen; und wenn das vorher aufgeführte* löffel *narr als ein völlig anderes wort angesehen werden musz, das zunächst* laffe *narr zur voraussetzung hat, während* löffel *cochlear aus der verbalwurzel* laf *entstammt, so wird immerhin das letztere von dem grösten einflusz auf das erstere gewesen sein, insofern als allgemein das bestreben waltet, schimpf-, schelt- und fluchworte durch anlehnung an ähnlich klingende unschuldiger bedeutung etwas zu verhüllen. wortspiele zwischen beiden fehlen nicht:* herbei, herbei, was löffel sei, zu diesem brei, gar bald und frei: ich hoff uns soll gelingen, hetten wir nur löffel, stöffel, lang löffel, so wöllen wir den Schweizer hauptmann frölich singen, und höfisch löffel, baurenlöffel: vor freuden wolten wir springen, und muslöffel, busenlöffel, bubenlöffel, stubenlöffel, die thut uns auch herbringen, und gewaschene löffel, eng jungfrawlöffel, ein futer mit löffel, und unsere löffel:

sind löffel do, so sind wir fro, ginlöffel, maullöffel, faumlöffel, beinenlöffel, milchlöffel, löffelmäuler, gänslöffel: nun sing mir lieber stöffel, ho ho lieber löffel *u. s. w. Garg.* 88^{b}.

2) *der löffel in seiner einfachsten und ältesten form ist hölzern* (löffel, *cochleare*, *cochlear*, schnabelhölzle. Maaler 274^{d}), *wie auch altnord.* spânn *und* spônn, *ags.* spôn, *engl.* spoon *löffel auf den begriff des holzspans zurückgeht; noch jetzt ist er, vielleicht nicht mehr als eszgerät, aber zum küchenbedarf in diesem material gebräuchlich:*

kunstreich schnitzt er dabei zum verkauf spillbäumene löffel.
Voss *Luise* 1, 227;

darum der löffel *als bild für etwas wertloses, eine kleinigkeit:*

dehein roup was im ze kleine;
im enwas ouch niht ze grôȥ . . .
er nam daȥ ros, er nam daȥ rint,
er lie dem man niht leffels wert. *Meier Helmbr.* 671;

ouch ist min hûs von nihte vol.
vernt koufte ich leffel umb ein ei, die sint noch hiure niuwe.
Kolmarer meisterl. 134, 20;

auf den holzlöffel bezieht sich die sitte, dem gast einen neuen zu reichen: ich lob den sitten der bei graf Endressen zeiten auch gewesen, so frembde gest in der fasten zur Scheer kommen, so bringt der kuchenbueb dem gast ainen newen löffel . . . darfur schenken dann die gest dem kuchenbuben was fur die löffel. *Zimm. chron.* 2, 118, 19; *er wird ersetzt durch ähnliches:* für die löffel brauchen sy ein blat von einem baum. Frank *weltb.* 200^{a}; sie vergaszen der fast fürstlichen mahlzeit und eileten zu einer lust, welche nicht länger währet als ein löffel von brodte. *polit. stockf.* 154;

nehmen sie mirs nicht übel, mama hat die löffel vergessen
(*zum kaffee*).
also sagte Luis'; und des mütterchens lachten sie alle,
schadenfroh . . . aber der jüngling
sprang zu der birke behende, der hangenden, und von den
zweiglein
glättet er zierliche stäb, und vertheilte sie rings der gesellschaft. Voss *Luise* 1, 347;

sonst gibt es bleierne, metallene, zinnerne, blecherne, eiserne, kupferne, silberne, goldene löffel: einen gülden leffel, zehen sekel golds werd. 4 *Mos.* 7, 20; schalen, schüssel, becken, leffel und pfannen von lauterm golde. 1 *kön.* 7, 50; darin (*in einer truhe*) fandt man . . . ain wunderbarlichen hürnin lefel, welcher, wie das von den alten herkommen, von aim horn eins unerkannten wurms gemacht . . . worden. *Zimm. chron.* 4, 86, 14; als man wieder in den saal kam, und nicht ein einziger leffel, geschweige etwas anders von silber-geschirr nicht mangelte. *Simpl.* 3, 269 *Kurz;* die esz-löffel werden insgemein von silber, prinz-metall, zinn, blech u. d. gl. gemacht. *öcon. lex.* (1731) 1448; ein dritter spielte (*an der wirthshaustafel*) mit dem messer oder mit der gabel, oder mit einem silbernen löffel. Hebel 2, 134; aber wer in selbiger nacht dem goldschmied auch noch 4 dutzend silberne löffel, 6 silberne salzbüchslein, 6 goldene ringe mit kostbaren steinen holte, das war der Frieder. 3, 55. *nach der verwendung sind unterschieden* eszlöffel, kochlöffel, faumlöffel, schaumlöffel, schöpflöffel, rührlöffel, kaffeelöffel, theelöffel *u. ähnl.; es heiszt* mit dem löffel rühren, essen, schöpfen; rüer eȥ wol all tag mit ainem löffel. Megenberg 345, 3; zů letst als der tisch aufgehaben, bracht die beürin erst ein grosz kar mit gůter süszer milch; darinn stigen sy mit den löfflen. Wickram *rollw.* 112, 12 *Kurz;*

kein edeler man selbander sol
mit einem leffel sûfen niht.
des Tannhausers hofzucht bei Haupt 6, 489, 34;

swer mit leffeln eȥȥe gern,
kan er dâ mit niht heben ûf,
der sol den unflât verbern,
daȥ erȥ iht schieb mit vingern drûf. 492, 121.

3) löffel *als masz:* ein löffel voll, der kranke nimmt von der medicin stündlich einen löffel voll; *vgl. cochlearium*, ein zimlicher löffel voll, *est minima apud Romanos mensura.* Dasyp. 283^{d}; *ligula*, ein zimlicher löffel voll. 284^{d};

ein löffel voll that
ist besser als ein scheffel voll rath.
Simrock *sprichw.* 350;

nehmen sie uns das unsre in scheffeln,
müssen wirs wieder bekommen in löffeln.
Schiller *Wallensteins lager*, 1. *auftr.;*

in der Schweiz ist löffel *ein gewisses hohlmasz oder gewicht für milch*, der grosze *und* der kleine löffel Stalder 2, 177.

4) *zahlreiche sprichwörter und redensarten.* den löffel aufheben und die schüssel zertreten, *kleines hüten und groszes vernichten:* so geschicht es, das heute zu tage in dem grausam verkeretem wesen, die banner (*die einen bann verhängen*) den leffel aufheben und zutretten die schüssel. Luther 1, 285^{a}; doch das solcher schutz (*der obrigkeit für die unterthanen*) geschehe nicht mit viel gröszerm unraht, und ein leffel aufgehaben werd, da man ein schüssel zutrit. 492^{a}; hie gehören her, von denen man sagt, sie heben einen leffel auf, und zutretten eine schüssel. 6, 146^{b}; da sind die pauren münchen und pfaffen so feind worden; wenn sie uns in eim leffel künden ertrenken, sie thetens gern. Schade *sat.* 3, 101, 8; wenn sie mich und die meinigen in einem löffel hätten können ersäufen, sie hätten keinen zuber dazu genommen. Schweinichen 2, 137; o jr latzdeckige bäuch, die mit eim kind essen, das ein rotzige nasen hat: ja den löffel widerholt, den man euch hinder die thür wirft. *Garg.* 17^{a}; die können nicht gesättigt sein, so man ihnen mit gleichem löffel wollt anrichten. Lehmann 75; er war gern, da man mit groszen löffeln aufgieszet (*wo es reichlich hergeht*). *Garg.* 45^{b};

du must genewer hauszhalten,
mit dem groszn löffl nit richten an. H. Sachs 3, 3, 38^{c};

keiner kann zweien herren dienen wie nit auch in einem löffel auf einmal zwo suppen versuchen. Lehmann 146; etwas mit löffeln gefressen haben, *bezüglich etwas dessen man reichlich besitzt, gleichsam in groszen mengen eingenommen hat:* ihr bildet euch oftmals ein, ihr grosze reiche und gewaltige leut, ihr habt Salomons weiszheit mit löffeln gefressen. Schuppius 145; wir sein gelehrte leut, wir haben die witz mit löffeln gefressen. 650; ich bin desz trures so sat, as hätt is mit löfflen gfressen (*sagt ein Elsässer*). Philander 2 (1665), 300; ich habe es so genug, als wenn ich es mit löffeln gefressen hätte, *supra omne odium mihi odiosum est.* Serz 92^{a}; den geringsten löffel dazu nit zu waschen haben (*gar nichts dabei zu thun haben*). Schottel 1117^{a}; nimm einen löffel und schmecke was du sagst. 1118^{b}; weil der löffel neu ist, so brauchet ihn der koch, wan er alt ist, so wirft er ihn ins feuer. 1130^{b}; ein solcher löffel gehört in solch futteral. steck deinen löffel nicht in andrer leute töpfe. wo der löffel ausreicht, bedarf man der kelle nicht. man soll den löffel nicht aus der hand geben, bis man selbst gegessen hat. eh man den löffel zum munde bringt, kann sich viel begeben. man musz es nehmen weils der löffel gibt. Simrock *sprichw.* 350; nun weisz ich meines löffels keinen stiel mehr. 351;

dasz glück ihm günstig sei,
was hilfts dem Stöffel?
denn regnets brei,
fehlt ihm der löffel. Göthe 2, 266;

schickt sichs grad als äsze das schwein mit löffeln die suppe.
40, 175,

nach: so voget eme doch dat sulve gelate
alse einer sogen, de mit leppelen et.
Reinecke fuchs 5147;

mit jemandem am löffel sein, *zunächst essen, dann leben, umgehen überhaupt:* dieser klatschfink hat eine feine nase und macht sich comme il faut. man sieht unter was für leuten er am löffel gewesen; mit cabinetsaugen nach innen und auszen und der fähigkeit es nicht ungeschickt von sich zu geben. Zelter *an Göthe* 687; einem nicht einen löffel schwenken, *nicht den geringsten dienst verrichten:* wenn die das volbringen, das sie im schuldig sint, so swenken sie eim nit ein löffel darüber, wann das sie müssen und söllen thůn. Keisersberg *bilg.* 8^{c}; *ein hochzeitbrauch war* um den löffel reiten, rennen: an etlichen orten reitt man umb den löffel, als gelt es leib und leben, wer vorkompt, und der braut den löffel bringt, der hat von jr ein geschenk, und disz ist ein ehr. S. Frank *weltb.* 129^{b}; ach es war ein jämerliche ungestalte unordnung, als ob sie umb den löffel renten, welcher jhn am ersten der braut bring. *Garg.* 201^{b};

auf hochzeit, teufen, kirmisbrauch,
beim leffel und beim knobelauch (*vgl.* 5, 1450, 2, *d*),
da überkömpt manch gut gesell
sein aller gröstes ungefell. B. Ringwald *laut. warh.* 120;

dorfbarbiere des vorigen und noch dieses jahrhunderts hatten den brauch, die eingefallenen und faltenreichen wangen ihrer bauern für das bartscheren dadurch zu glätten, dasz sie an die innenseite der wange das hohlrund eines löffels führten und so die wange aufblähten. die hieran ansetzende, aber erst spät zu belegende redensart über den löffel barbiert werden *geht danach von der vorstellung aus wie ein bauer behandelt werden, ohne umstände und nicht zart, und verliert sich in den begriff des betrogenwerdens:* als der fremde eine zeitlang da war, und dem zirkelschmied weniger pfiffig als ehrlich aussah, dachte der zirkelschmied: ich will ein gespräch mit ihm anfangen. vielleicht läszt er sich über den löffel balbiren. Hebel 3, 57; wir kannten .. einen alten bauer, so einen rechten Emmenthaler mittlerer grösze, breit und sonst gut am leibe, mit rundem gesicht, grauen haaren, ganz ehrlich im aussehen und dahinter den schalk in allen zügen, der, sammt allen fremden gesandten, die sieben höchsten eidgenossen vor dem morgenbrot über den löffel balbiert hätte. J. Gotthelf *schuldenb.* 237.

5) löffel *heiszen löffelartig geformte geräthe; bei den karrengängern ist es ein in gestalt einer kleinen schaufel geschnittener, dünner hölzerner spadel, um die im karren klebende nasse und thonige deicherde damit auszuräumen; bei den bleiarbeitern ein rundes mit stiel versehenes gefäsz, um das geschmolzene und gereinigte blei aus dem kessel in den gieszlöffel zu übertragen; bei den chirurgen ein instrument, womit man das niedergefallene zäpfchen wieder aufzuheben pflegt; bei den wachsziehern ein gerät, um das flieszende wachs aus der pfanne heraus zu nehmen, und es auf die dochte zu schütten.* Jacobsson 6, 466^{b}. *bei den bergleuten heiszt* löffel, bohrlöffel, *ein bohrer für erdlöcher mit löffelartigem vorderstück zum aufholen der bohrmehle. vergl. auch* ohrlöffel, *zum reinigen der ohren*, schuhlöffel.

6) löffel, *die ohren des hasen:* des hasen ohren werden auch löffel genannt. Döbel *jägerpr.* 32; der rammler in seiner sasse leget seine löffel, welche an den spitzen ganz schwarz sind, gerade auf dem rücken beisammen .. die hasin hingegen leget in der sasse die löffel ganz auseinander und lässet sie zu beiden seiten des leibes herabhangen. Heppe *leithund* 104. 105; er hat indessen den hasen nachgestellt und einen erwischt und bringt ihn an den löffeln hervor. Göthe 11, 210;

ein hase wird vor furcht und wachem kummer grau . . .
kaum können hasen selbst im busche haseliren,
so wird auch jener gleich die löffel ängstlich rühren.
Hagedorn 2, 123;

bereits mhd. werden die ohren des hasen löffeln verglichen:

'oder soldest worden sîn ein koch (*spricht ein thörichter mönch*),
wan dû treist die löffel noch
bereit, als ein ander man,
der wol ze ezzen machen kan'.
nû prüevet an dem tôren:
er meint des hasen ôren,
diu er ûf gerecket sach. *ges. abent.* 2, 65, 400.

löffel *nennt der jäger ferner die zunge des hirsches.* Kehrein 266.

7) löffel, *das hufbein.* Nemnich.

8) löffel, *name der schnecken patella cochlear und murex haustellum.*

9) *die pflanze drosera rotundifolia heiszt auch* unseres herrn gottes löffel. Nemnich 2, 1447. *vgl.* löffleinkraut.

LÖFFELBAUM, *m. Kalmia latifolia, ein amerikanischer baum, zum schnitzen von löffeln gebraucht.*

LÖFFELBLECH, *n. in den küchen ein blech, worein die koch- oder rührlöffel gehängt werden.* Jacobsson 2, 626^{b}.

LÖFFELBLUME, *f. lamium album, weisze taubnessel.* Nemnich 3, 316.

LÖFFELBOHRER, *m. ein bohrer der zirkelschmide, bürstenbinder und holzarbeiter, mit einer höhlung wie ein löffel.* Jacobsson 2, 626^{b}.

LÖFFELBRET, *n. bret an welches löffel gesteckt oder gehängt werden: coclearium* löffelbret Dief. 129^{b}.

LÖFFELBUCH, *n. buch verliebter geckereien:* noch andere schwüre und wünsche thät er aus dem Amadis und der Arcadia, und wo er sie zusammen suchen konte, hinzu. konte ich mich des lachens länger nit enthalten, .. da er es hörte, verlor er sich, dasz ich nicht weisz, wo er mit jungfer Ketten hinkommen. da ich nun mich also allein zu sein befande, examinirte und betrachtete ich genau die grosze thorheit der jugend, die dafür hält, dasz alle zierde der teutschen sprache bestehe in den löffelbüchern. Schuppius 551.

LÖFFELBÜCHSE, *f. büchse in welcher man ehedem die hölzernen eszlöffel mit sehr kurzem stil kaufte und verwahrte:* löffelbüchs *cochlearium* Alb. $y2^{a}$.

LÖFFELCHEN, *n. kleiner löffel:* jedem teller sein löffelchen. Reichenau *aus unsern vier wänden* 1, 24.

LÖFFELDIEB, *m. der löffel stiehlt:* also kam der wirth wieder zu seinem eigenthum, und der löffeldieb lachte auch, — aber nicht lange. denn als die andern gäste das sahen, jagten sie den verrathnen dieb .. zum tempel hinaus. Hebel 2, 135.

LÖFFELEI, *f. verliebtes gebahren, buhlen eines mannes um weibliche gunst* (*vgl. unten* löffeln *no.* 2): man findet deren, die schon etliche jahre verlobt seind, dannoch gehen sie also herumb, und seind nicht so keck, dasz sie hochzeit machen, und die braut heimholen, das ist eine elende leffelei. Creidius 2, 154; zuletzt machte ich mich gar gemein, weil mir meine löffelei nicht sonderlich von den eltern gewehret, sondern zugemuthet ward, ich solte ihre tochter auf der laute lernen schlagen. *Simpl.* 1, 333 *Kurz;* doch ein ehrlicher wittwer, der die löffelei wieder von forne anfangen soll, der wird auch verdrieszlich. Chr. Weise *comöd.* 179; es ist nicht nötig, dasz ausz einer leffelei fluchs hochzeit werde. *facet. facetiar.* 141; es sind nicht alle löffeleien vorbereitungen zum folgenden hochzeitdanz. Lehmann 2, 87;

der eine macht die jagd zum höchsten gut der welt,
der eine löffelei, ein anderer das freien. Wernike 152;

und meiner jungen brust
entstahlen zwei hochwohlgeborne diebe,
die löffelei und ehrsucht, bald die liebe. Bürger 106^{a};

ob sie ihn wirklich mehr als schicklich ist geliebt?
auf jeden fall soll er die löffelei bezahlen.
Kotzebue *dram. sp.* 3, 15;

auch von dem verliebten gebahren eines weibes: brachten eine junge zigeinerin mit sich .. diese machte so wohl als andere bald kundschaft zu mir, dann man mus wissen, dasz unter dieses volks ledigen leüthen wegen ihres müsziggangs die löffelei eine gewonheit ist, deren sie sich weder zu schämen noch zu scheuen pflegen. *Simpl.* 3, 178 *Kurz;*

derhalben seht ihr mütter zu,
was hie und da die tochter thu,
und welches ortes mit begier
sie wol bis weilen hin spazier.
damit sie bei gesellen frech
nicht etwa in die abendzech,
ohn ewre augen was verbleib,
und süsze löffelei betreib. B. Ringwald *l. warh.* 283;

und das keine löfflei nit treiben
mein tochter und der Engelbrecht,
soll er auf sie acht haben schlecht (*richtig*).
J. Ayrer 437^{d} (2200, 17 *Keller*).

Das wort scheint zunächst studentenwort, schon des 16. *jahrh. und wol auch früher* (*vgl.* löffeln), *und wird in diesen kreisen später etymologisch mit* löffel *cochlear zusammengebracht; es gibt* sätze von der leffelei sampt derselben eigenschaften und unterschiedlichen gattungen, davon .. zu disputiren gesinnet ist Süszemunda Schönfleisch von Haneshausen. 1593 (*in Scheibles schaltjahr* 3, 639 *ff., auch lateinisch in demselben jahre* theses de cochleatione), *welche das wort erklären:* leffelei .. von leffeln; darumb das die so mit dieser krankheit beladen sein, das jungfrawenfleisch so gern belecken, als gern ein vielfras ein suppen frist.

LÖFFELENTE, *f. anas clypeata, schildente, schaufelente.* Nemnich 1, 270; *und anas glaucion, breitschnabel, schalente.* 277.

LÖFFELFABRIK, *f. fabrik die löffel und andere küchenbedürfnisse von blech verfertigt.* Jacobsson 6, 466^{b}.

LÖFFELFOHRE, *f. pinus montana, legföhre, krummholzbaum.* Nemnich 4, 980.

LÖFFELFUTTER, *n. behälter für löffel* (*vgl.* futter *theil* 4^{1}, 1073): loffelfuter, *cocleabulum, coclearium,* loffelkorbel. *voc. inc. theut.* $n2^{a}$; einen schüsselkorb oder leffelfutter. Luther 3, 68^{a};

wann er (*der in die ehe kommt*) nun die schüssel hat, so hat er nicht
ain schüsselkorb der zů gehört, der ist entwicht,
auch hat er nicht ain pfannen,
so hebt sich grein und zannen;
wa leffelfůter?
im wäre basz dahaim gewesen bei seiner můter.
Uhland *volksl.* 718;

ich wil euch geben ein löffelfuter (*als hochzeitsgeschenk*).
fastn. sp. 576, 11.

LÖFFELFUTTERAL, *n. futteral für löffel. so heiszt auch hippocrepis, die hufeisenpflanze.* Nemnich.

LÖFFELGANS, *f. platalea leucorodia, gemeiner löffelreiher.* Nemnich 4, 1005:

ein löffelgansz, rohrdommel oder eul. Weckherlin 205;

die löffelgansz in wollust schwebt
und nur in Venus tempel lebt. *ganskönig* H 3^{b}.

LÖFFELGARDE, *f. spottende bezeichnung von soldaten, die nur in das essen einzuhauen gewohnt sind, gleichsam nur mit dem löffel gegen die schüssel fechten:* die plündernde löffelgarde der sansculotten. v. Treitschke *deutsche gesch.* 1, 141.

LÖFFELHAFT, *adj. nach art eines verliebten gecken:* das einzige leffelhafte stück. *Simpl.* 3 (1684) 358. *in der form* löffelhaftig: (*ein junger bauer*) trat tapfer auf die lappen, so dasz er in bälde eine junge baurendirn aus seinem dorfe einholete .. es setzte zwischen beiden in bälde ein leffelhaftig gespräch. 2, 313 (= 3, 399 *Kurz*).

LÖFFELHAKEN, *m. ein bergmännisches fanginstrument.* Veith *bergwb.* 329.

LÖFFELHOLZ, *n.* 1) *holz, worein in den küchen die koch- oder rührlöffel gesteckt oder gehängt werden, löffelbret:*

ein schelm will gott regieren leren,
der nie kundt ein saustall keren,
und strafen gott in seinen sachen,
der nie kein löffelholz kundt machen.
Murner *schelmenzunft* 37^b.

2) *holz, woraus man löffel schnitzt. so heiszt der baum evonymus colpoon am kap, dessen holz man zu löffeln bearbeitet.* Nemnich 2, 1550.

3) löffelholz, *neckisch und mit wortspiel übertragen auf einen verliebten jungen menschen:* lieb macht löffelholz aus manchem jungen knaben stolz. Lehmann 2, 211; *als ersonnener eigenname:* junker von Adelstolz, herren von Löffelholz. Fischart *groszm.* 61. *als wirklicher eigenname eines adelsgeschlechts erscheint es in* Thoman Leffelholz. *Zimm. chron.* 2, 54, 33.

LÖFFELKATZE, *f. schelte für ein verliebtes, gern löffelndes frauenzimmer:* du löffelkatze! Chr. Weise *liebes-alliance* 166; eurer sind sehr viele, welche solche löffelkatzen sein. *mägdelob* 61.

LÖFFELKORB, *m. korb für löffel, cochlearium.* Alb. y 2^a. *dim.* löffelkorbel *vgl. unter* löffelfutter.

LÖFFELKRAUT, *n. cochlearia.* Nemnich 2, 1092: löffelkraut hat seinen namen von den blättern, welche rund zusammen gethan sind, wie ein löffel. Tabernaem. 847; wildes löffelkraut, *ranunculus ficaria* Nemnich 4, 1129.

LÖFFELKRESSE, *f. cochlearia officinalis, gemeines löffelkraut.* Nemnich 2, 1094.

LÖFFELMACHER, *m.: coclearius* löffelmacher, leffelmacher Dief. 129^b.

LÖFFELMAJORAN, *m. eine art majoran, dessen blätter mit dem löffelkraute ähnlichkeit haben.*

LÖFFELMAUL, *n. narrenmaul, und schelte für den inhaber eines solchen:* solche unwissende pflastertreter und ungeschickte löffelmäuler musz man zu arzten haben. Tabernaemont. 676.

LÖFFELN, *verb.* 1) *sich als ein* löffel, *narr, geck geberden, narrending treiben: schweiz.* löffeln, *sich wie ein laffe betragen.* Stalder 2, 177; scherze und löffle nicht zu viel, denn solchen falls wirstu deine eigene würdigkeit zu boden richten. *pers. baumgarten* 7, 3. *transitiv* einen löffeln, *einen zum narren haben, als narren behandeln: in Kärnten* ân löffeln, *einen zum besten haben* Lexer 180;

was wöll wir dann, wöll wir carnöffeln?
sie sprach, ich förcht ir möcht mich löffeln.
H. Sachs 1, 518^e;

dergleichen ein spil heiszt das carnöffeln,
thet mich auch oft effen und löffeln. 5, 357^b.

2) löffeln *scheint zunächst in derber studentischer rede auf einen burschen gewendet zu sein, der gegen das andere geschlecht gern schön thut, sich darum bemüht und ihm 'aufwartet', und den man deswegen als einen thoren hinstellen will; es erscheint gleicher bedeutung mit dem feineren* hofieren (*no.* 4, *theil* 4^2, 1682 *fg.*): die vier und zweinzigst schell ist hoffiren des nachts auf den gassen, mit lauten und groszen welschen violen löffeln. Höniger *narrensch.* 43^b; sie ziehen von einer mitternacht zu der anderen mit lauten, geigen, harpfen, zittern und pfeifen herumb zu löfflen und vagieren. 98^b; *wird aber dann auch allgemein in dem sinne unseres heutigen der niedrigen sprache angehörigen* pussieren, *liebeln, buhlen gebraucht, welches ja auch studentischen kreisen entstammt:* da ich satt gelöffelt, ritt ich wieder nach dem Hanau zu. Schweinichen 2, 11; es gibt der wankelmüthigen gesellen viel, die nur die jungfrawen auf dem narrenseil führen, und bald hie, bald da anfangen zu löffeln. Creidius 1, 287; dieser cavallier löffelt gern. *Simpl.* 3, 184 *Kurz;* weisz ich nichts denkwürdigs von mir zu erzählen, ich wolte dann sagen, wie ich leffeln gangen, und den bayerischen diernen aufgewartet. 250; löfflen macht hochzeit. Lehmann 2, 212; mein herr thut es nur, dasz er nur so seine lust und kurzweile und so was zu löffeln hat. Schoch *stud. leb.* C; damit sie (*die magd*) mich .. ein halbes stündchen löffeln lasse. *mägdelob* 65; sollt fühlen, was das heiszt, hinter deinem vater löffeln, du canaille! (*ein vater zu seinem sohne*). Fr. Müller 1, 369;

ein student unter einer thür
löfflen thet. L. Sandrub *kurzweil* 117;

kein mensch hats wohl gemerkt,
dasz wir gelöffelt haben. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 113;

traut, mädchen, leichten rittern nicht!
manch ritter ist ein bösewicht.
sie löffeln wohl und wandern
von einer zu der andern,
und freien keine nicht. Bürger 29^b;

im wortspiel mit dem folgenden löffeln:

was hat er nun von dir? (*der eroberer der jungfräulichen festung Magdeburg*). hat dir zwar abgenommen
dein kränzlein mit gewalt, nichts mehr hat er bekommen,
das fleisch war ihm zu theur, die suppen thuts ihm wol,
hett er gelernet vor, wie man recht lefflen sol.
Opel *u.* Cohn 262, 44;

es heiszt mit einer löffeln: er hat mit ihr geleffelt, ergo ist er ihr schatz. *facet. facetiar.* 140; von zweien bulern, die zugleich mit einer dirnen löffelten. *anm. weiszh. lustg.* 282; als der ander mit der putanen leffelte. *Simpl.* 3, 87 *Kurz;* ich schämte mich recht, dasz ich so dumm gewesen war, und mit einer solchen alten abgestandenen muhme gelöffelt hatte. Wieland 11, 310; da sehe ich nun mitunter, dasz die neugeheiratheten ... mit einander ein anblicken und anblinzeln, löffeln und schlecken treiben, als seien sie mutterseelen allein (*worte des hofschulzen*). Immermann *Münchh.* 1, 185;

setzt sich zur jungfrau guter mas,
und mit derselben löffelt was (*ein wenig*).
B. Ringwald *laut. warh.* 76;

und leffel nicht mit jr zu sehr. 179;

ich wil jhn dapfer den beutl schwanken,
sie bulen lassen in gedanken,
sie löffeln lassen mit den mäiden.
J. Ayrer 457^c (2299, 14 *Keller*);

um, nach, bei einer löffeln: in solchem kleid leffelte ich um meine Euridice. *Simpl.* 1, 365 *Kurz;* dasz es dem hofmann ein schande sei, wann er nach seines wirths weib löfflet. Albertini *hofschul* 1610 23^a;

ich will bei meiner kolben traun
leffeln bei der schönsten jungfraun.
Sommer *plagium* 1616 B 1^a;

im scherz auch freier gebraucht: die grosze fette schweinspersonen, die faulheit halber bei nacht nicht räisen mögen, wuste ich auch meisterlich fort zu bringen, wann sie schon grunzten und nicht daran wolten; ich machte ihnen mit meel und wasser einen wolgesalzenen brei, an welchen ich einen starken bindfaden gebunden hatte, liesz nachgehends diejenige, um welche ich löffelte, den schwamm voll musz fressen und behielt die schnur in der hand, worauf sie ohn fernern wortwechsel gedultig mitgiengen. *Simpl.* 1, 248 *Kurz.*

LÖFFELN, *verb. mit löffeln schöpfen:* leffelen, *sorbere liquida ex cochleari* Stieler 1061; o, sprechend sy (*die klosterleute*), wir gebend grosze almůsen .. aber merk, wie sie grosz sind. ist es ein köcht, so habends die jaghund nit mögen fressen und die stubenstänker, oder aber es wäre den armen nit worden; es můsz ein leipscheten (*überbleibsel*) syn, darin gelöfflet oder ggeifret sye, und um den wůst můsz der arm dennoch vor dem thor erfrüren. Zwingli 2, 1, 400; sie küssen sich nicht lang, sie sehn sich freundlich an, und setzen sich zum topf und löffeln drein so zug um zug. Arnim *schaub.* 1, 62; *auch transitiv:* die suppe löffeln, *mit dem löffel ausessen;* das sie dazu verurtheilt, einen theil der von ihnen eingebrockten suppe persönlich auszulöffeln. *Frankf. journal vom* 1. *aug.* 1871; *vgl. auch* einlöffeln (Luther 6, 147^a) *unter* ausscheffeln *th.* 1, 947. *bergmännisch heiszt* löffeln *aus einem bohrloche das bohrmehl oder den bohrschmand mit dem* löffel (*oben sp.* 1123 *unter no.* 5) *herausschaffen.* Veith *bergwb.* 329. *in der Schweiz wird* löffeln *von schuhen oder einem deckel gesagt, die nicht gehörig schlieszen, nicht genau einpassen,* die schuhe löffeln aus, *wenn sie ausgetreten sind und nun am fusze klappen,* er hat die schuhe ausgelöffelt, *vgl.* Stalder 2, 177. *in Kärnten heiszt* ân löffeln *einen bei den ohren zerren.* Lexer 180, *vergl. dazu* löffel 6, *sp.* 1123.

LÖFFELREIHER, *m. platalea. vgl.* löffelgans.

LÖFFELSAME, *m. asclepias vincetoxicum, schwalbenkraut.*

LÖFFELSCHMID, *m. schmid von metallenen löffeln.* Jacobsson 6, 466^b.

LÖFFELSCHÜTZ, *m. löffeldieb:* als der löffelschütz merkte, dasz er verrathen sei, und dasz ein ehrliches auge auf seine unehrliche hand gesehen hatte. Hebel 2, 135.

LÖFFELSCHWAMM, *m. agaricus cochleariformis.*

LÖFFELSTAMPFE, *f. bei gold- und silberarbeitern ein eiserner starker stempel, der an einem ende nach der vertiefung eines löffels gerundet ist, und womit die ausbauchung eines solchen hergestellt wird.* JACOBSSON 2,626^b.

LÖFFELSTIEL, *m. capulum cochlearis.* FRISCH 1,619^c. *als theil eines kehrreims in gassenhauern, vgl.* lirum *sp.* 1061.

LÖFFELSTINT, *m. salmo albula, kurzer stint, kleiner stint.*

LÖFFLEIN, *n. kleiner löffel:* leffelein *parvum cochlear* STIELER 1061.

LÖFFLEINKRAUT, *n. drosera rotundifolia, sonnenthau, jungfernblüthe.* NEMNICH 2,1447. *vgl.* löffel 9.

LÖFFLER, *m.* (*nach* löffeln 2) *verliebter geck, buhler:* jener lefler wünscht, dasz seins bulen gürtel ausz seim arm gewirkt wer. *Garg.* 250^a; das vornehmste stuck und requisitum an einem vorsteher der jugend ist, dasz er . . kein vollsaufer, sondern mäszig, kein löffler, sondern eingezogen und modest seie. HOHBERG 1,97^b; und wird manchen unverschämten löffler, der zu weit greifen will, der piszpott auf den kopf geschmissen. *ped. schulfuchs* 211;

> gehin und wart deins diengs jetzund
> und thu den löffler von dir weiszen!
> J. AYRER 346^c (1736,21 *Keller*);

> ein alter leffeler und ein alter soldat
> sind beide nicht viel nutz, es fehlt ihn an der that.
> CREIDIUS 1,82.

dasz in löffler *auch die ursprünglichere bedeutung narr, thor zu tage trat, erhellt aus dem adj.* löfflerisch, *s. d.*

LÖFFLER, *m.* 1) *löffelschmid:* Peter, schuster, . . . Heinz, löffler, . . . Fürnhelm, schmit. TUCHER *baumeisterb.* 159, 7. *auch schon als eigenname:* der Heinz Löffler. 51, 15.

2) *name des löffelreihers und der löffelgans, platalea.* NEMNICH; löffler oder löffelgansz, *platea avis, pelecanus.* MAALER 274^d. *auch ein anderer vogel, cancroma cochlearia, hohlschnabel, heiszt* löffler. NEMNICH 1,806.

LÖFFLEREI, *f. buhlerisches benehmen und thun:* blindgaile löfflerei. BUTSCHKY *Patm.* 332.

LÖFFLERISCH, *adj. thöricht, geckenhaft:* wie ich euch erkenne, will ich mich nit verwundern, dasz jr solchen löfflerischen anschlägen folget, und disz gaukelspil für ein grosze philosophey achten. PARACELSUS *chir. schrift.* 358 A.

LÖFFLING, *m. der löffelbohrer.*

LOGE, *f.*, **LOGEL**, *n. weingefäsz und weinmasz, vgl. unter* lagel *sp.* 61.

LOGE, *f. hinterhalt, ein nachklang des mhd.* lâge, *vgl. sp.* 61 *oben no.* 7: das er (*der pilger*) sins schatzs nit beroupt werd von den mördern oder röubern, die uff siner walfart im noch spüren, im noch schlichen und im on underlosz uff allen orten logen legen. KEISERSBERG *bilg.* 175^d.

s. lôch

LOH, *m. n. wald, holz, das ahd.* lôch *lucus, mhd.* lôch, *lucus* loch DIEF. 338^b; *lebt auszer als zweiter theil zahlreicher ortsnamen noch mundartlich, bair.* lôh, louhh, *busch, gebüsch, hain, wald* SCHM. 1,1465 *Fromm.; tirol.* lôh *busch, hain, wald zwischen feldern* SCHÖPF 395; *hessisch* loh, *plur.* löcher *hain, kleines gehölz, buschwerk, welches einzeln mitten im angebauten felde liegt, als eigenname von walddistricten zumal häufig, auch in der form* lohn *und* löhn VILMAR 252; *im Göttingischen* lô, *niedriges holz, ein gebüsch von geringem umfange* (*fast nur als localname*) SCHAMBACH 125^a; *im Lippeschen* lau, *im Paderbornschen* loh *abgesondertes gehölz, hain* FROMM. 6, 352; *im Waldeckschen* loh, *walddistrict, buschwerk.* CURTZE *volksüberlief.* 482^b; *sowie in der sprache der jäger und förster:* zum dritten gehoren zu dem weidwerk und jagen hölzer und werden genannt: forst, wildtban, bürsch, geburg, reuhinen, auen und wildfaren, loher und vorholzer. MEURER *von forstgerechtl. oberherrlichkeit* (1561) 85^a; die hölzer werden genandt först, wildban, bürsch, gebirg, räuhinen, auwen, und wildfahren (da das wildpret seinen besten stand hält), wildsulzen, löher, vorhölzer. SEBIZ *feldb.* 567; das holz in den lohen, auen und währen. *braunschweigische waldordn. von* 1598 *bei* FRISCH 1,620^b; genossen eines esches, einer koppel, einer heimschnat, eines kirchenfriedens, einer weisung, eines lohes, eines mohres, und andrer gemeiner sachen. MÖSER *osn. gesch.* 1, 19; loh wird mehr vom holze gebrauchet, welches ein oder mehrere genossen zur holznutzung für sich, im übrigen aber gemein haben. loh begreift mehr als dusztheil. letzteres ist nur ein privativer unterholztheil in der offnen mark. 20,21 (*zu* dusztheil *vergl.* dust 2, *th.* 2,1761, dustholz *weich holz,* dustschlag *das zu schlagende unterholz* 1766).

LOH, *f. sumpfwiese, sumpfige stelle; ein in verschiedenen formen erscheinendes, jetzt nur noch mundartlich gekanntes wort:* lo, *labina, palus. voc. inc. theut.* n 1^b; lau, *palus, labina.* m 2^a; *vgl. dazu* laug *sumpfige bodenstelle sp.* 338; *bair.* die lôh *oder* lôhen, lôgen, *nasse, sumpfige stelle im boden, sumpfwiese* SCHM. 1,1466 *Fromm.; kärnthnisch* laue *kleine lache, wie sie sich namentlich an den ufern eines baches oder flusses bildet* LEXER 173; *im Fichtelgebirge* loh: es gibt hier (*auf dem Fichtelberge*) nur teiche und sümpfe, hier lohen genannt. WEBER *Deutschland* (1827) 2, 32; *in Holstein* lo, loe, *eine sumpfichte, bornigte stelle* SCHÜTZE 3, 45; *mhd.* lâ:

> sî funden guote beize dâ:
> beide bäche unde lâ
> lâgen antvogele vol. *Erec* 2037.

Wenn auch dieses loh *mit labina glossiert wird* (*wol in der bedeutung eines bergwassers*), *so steht es doch mit der unter* lawine *sp.* 394 *fg. aufgeführten wortfamilie, von der manche glieder lautlich anstreifen, in keiner beziehung; hat die beizende eigenschaft des moorwassers, das solche sümpfe vielfach haben, den namen bestimmt, so kann er als nächster verwandter zu dem folgenden* loh *und dem fem.* lohe *cortex coriarius gehören.*

LOH, *n. nebenform zum fem.* lohe (*s. d.*), *von den gerbern zum beizen gebrauchte rinde:* mehrere centner gestoszenes loh sind zu verkaufen. *Gieszener zeitungsanzeige von* 1871; zum loh thun (*das leder*), *nennt es der lohgerber, wenn er über das ausgebreitete leder die lohbrühe schüttet.* JACOBSSON 5, 182^b. *sonst auch* das laû, *s. sp.* 285 *und* das low: darnach wenn es (*das fleisch*) wol durchbissen ist in dem escher, so mů̊sz man die haut legen in das low, das mů̊sz gar eben berait sein mit rinden und das es weder zu haisz noch zu kalt sei, darin wirt die haut zů̊ leder. KEISERSBERG *häslein* 1510 Cc 8^b; zu dem dritten so legt man die haut in ain low, das ist in rinden die zů̊ meel zerstampfet seind. Dd 1^a.

LOH, **LOHE**, *m. wallende glut; zumal bei* OPITZ *für das fem.* lohe (*s. d.*) *erscheinend:* also legte sie es auf wacholderholz und eisenkraut, . . zündete es auf, und wie der lohe in die höhe schlug, redete sie folgende wort. 2, 281;

> so geht das feuer an, wie etwan von den winden,
> wann ihr ergrimmter sturm den wald zusammen treibt,
> ein baum so oft und viel desz andern äste reibt,
> dasz durch erhitzung sich der liechte loh empöret. 1, 41;

> der loh der heiszen flammen
> umbringte deinen leib, schlug über dir zusammen. 428;

in der genitivischen formel lichtes lohes, *vgl. dazu* lichter lohe *unter dem fem.* lohe: nun wolte ich, dasz der thaler glüendt heisz were, und brennete dem fürsten lichtes lohes auf dem herzen. MELANDER *jocos.* 1, 757. *es ist die fortsetzung des mhd.* der lohe, *neben welchem aber auch eine interessante form* der lohen *bezeugt wird:*

> sô merket, wie man biche ein vaȥ:
> die wile der bodem ist vür geschoben,
> sô schadet der lohen niemant oben.
> wirt aber der bodem abe getân,
> sô sleht der lohe des viures ûf sân. *Renner* 13961;

später flamma der loe, der lone DIEF. 238^a, *das letztere jedenfalls aus* lohen *oder* lohene, *wie auch* lahn, lan *flamma sp.* 77 *wol auf* lahen, *mit hell gewordenem vocal für* lohen *zurückgeht; schlesisch* der lohen, lohn *flamma* STEINBACH 1, 1070; *noch heute ist dort* der lohn *flamme gewöhnlicher als* die lohe, der lohn schlägt aus dem dache WEINHOLD 54^b; *niederd.* löchen *flamme* SCHÜTZE 3, 46, löhneken *ein flämmchen* CURTZE 482.

LOH, *adj. flammend, aus dem subst.* lohe *erst im* 18. *jahrh. entwickelt, wol unter einflusz davon, dasz die genitive formel* lichter lohe (*vergl. sp.* 856) *schon früh zusammengerückt als* lichterloh *ein adverbium und später auch ein adjectivum geworden ist* (*sp.* 882): der lohe lichtfunke Prometheus' ist ausgebrannt. SCHILLER *räuber* 1, 2; wir fanden auf mitte wegs wellen und reisig eines abgeschlagenen birkenhölzchens, deren innere trockenheit die äuszere feuchte bald überwand, und uns lohe flamme und kohlen . . . sehr schnell zum besten gab. GÖTHE 30, 51; hol mir dürr holz, dasz das feuer loh brennt. 8, 149; der adelsbrief brannte loh. KLINGER 3, 80;

> aber du bist ja so wild! so sprach der geist zu dem riesen,
> dir siedet zu heisz in der ader das blut,
> strömt die galle zu loh. KLOPSTOCK 2, 124;

> der lohe ätherstrahl genie
> nährt sich nur vom lebenslampenschimmer.
> SCHILLER *melancholie an Laura;*

> du, loher strahl
> des nachtumgebnen blitzes! *scenen aus d. Phöniz. v.* 207;

ich sah mich fliehn in einer dunkeln nacht,
und eine lohe flamme sah ich steigen
in schwarzem nachtgraun, als ich rückwärts sah.
Demetrius 1, *v.* 236;

wär auch die gluth noch loher anzuschüren,
und stündest du auch tausend jahre drin,
doch dürfte sie dir nicht ein haar berühren.
Streckfusz *Dantes fegfeuer* 27, 25

LOH, *adj. für* lau, *vgl. sp.* 285: speise den vogel mit bröcklein so in lohem wasser geweichet. *falconaria von* 1617 *s.* 69; weil aber der eine kalt, der ander hitzig, und der dritte lohe ist. Opel *u.* Cohn 379.

LOHBAD, *n. ein ort der lohgerber die rinden zu trocknen.* Frisch 1, 620^a.

LOHBALLEN, *m. von gebrauchter lohe zusammengeballte und getrocknete stücken, die zur feuerung zu gebrauchen sind.* Jacobsson 2, 629^a.

LOHBEET, *n. mit lohe gedüngtes gartenbeet. ebenda* 2, 627^a.

LOHBEIZE, *f. das beizen mit lohe. auch der ort dazu:* lohgrube, lohbeiz, *fovea ubi coria macerantur apud coriarios.* Frisch 1, 620^a.

LOHBLUME, *f. eine schimmelart, mucor septicus.* Nemnich.

LOHBODEN, *m. sumpfboden:* ein einziges (*der fliegenden blätter*) steigt aus dem lohboden der kriegerischen zeit leicht als wilder baum empor. J. Paul *freiheitbüchl.* 113.

LOHBRÜHE, *f. aqua in qua corticum pulvis maceratur.* Frisch 1, 620^b.

LOHBRÜHLEDER, *n. leder welches in der lohbrühe geschwellt worden.* Jacobsson 2, 627^b.

LOHE, *f. wallende glut. ahd. nicht bezeugt, es wird durch* louc *flamma, gen.* louges *vertreten, welches sich im mhd. fortsetzt und auch im nhd. als* lauch *sp.* 300 *vereinzelt noch lebt. mhd. findet sich zuerst daneben* der lohe (*vergl. oben sp.* 1128), *und eine mitteldeutsche form* die lohe (Lexer *handwb.* 1, 1952): *flamma* dye loe Dief. 238^a (*eine form die sich zu* der lohe *verhält, wie* die lauge *flamma sp.* 339 *zu* der lauch, *so steht auch* der flamm *neben* die flamme, *vgl. theil* 3 *sp.* 1711. 1712); *jene femininform hat sich seit dem* 16. *jahrh. in der schriftsprache festgesetzt, oberdeutschen mundarten ist sie fremd geblieben. die gekürzte form* loh, *sofern sie nicht mit dem weiblichen artikel steht:* das die loh oben aus dem ofen schlug. *Dan.* 3, 47, *kann dem masc.* loh *zufallen:* weder loh noch feuer. *unwürd. doctor* 7;

(*wie*) mit loh und lichter glut die häuser sind gekrönet.
A. Gryphius 1698 2, 303.

lohe *gehört, wie das ahd.* louc, *zu der unter* licht *sp.* 855 *aufgeführten wortfamilie.*

Das wort bezeichnet

1) *die einheitliche, zusammen brennende und wogende feuermasse, verschieden von den sich theilenden* flammen, *und der ruhigen* gluth:

hoch zu flammen entbrannte die mächtige lohe noch einmal,
strebend gegen den himmel, und Ilios mauern erschienen
roth, durch die finstere nacht; der aufgeschichteten waldung
ungeheures gerüst, zusammenstürzend, erregte
mächtige gluth zuletzt. Göthe 40, 341;

flüchtend sah ich, durch rauch und gluth
und der züngelnden flamme lohe
gräszlich zürnender götter nahn. 41, 188;

da nam Manoah ein zigenböcklin und speisopfer, und opferts ... und da die lohe auffuhr, vom altar gen himel, fuhr der engel des herrn in der lohe des altars hin auf. *richt.* 13, 20; wie des fewrs flamme stroh verzeret, und die lohe stoppeln hin nimpt. *Jes.* 5, 24; da die lohe allenthalben in die pfannen schlug. 2 *Macc.* 7, 5; die aufsteigende lohe verkündigte bald dasz sie (*die feuerkugeln*) ihr ziel zu erreichen gewuszt. Göthe 30, 296;

vom wind gegeiszelt wehn
die flammen schon bis an des giebels höhn,
zum himmel schlägt die fürchterliche lohe.
Schiller *zerstörung von Troja* 127;

wehend umleckt ihn die loh, und es braust aussiedend der kessel.
Voss *Luise* 1, 332;

es heiszt feurige lohe: da war mirs, als säh ich aufflammen den ganzen horizont in feuriger lohe. Schiller *räuber* 5, 1; aus den tannen ... schlug die feurige lohe. Scheffel *Ekkeh.* 116; *und* lichte lohe: sein odem ist wie liechte lohe. *Hiob* 41, 12; *zumal in der genitiven verbindung* lichter lohe brennen, *vgl. dazu auch beispiele sp.* 856: das nu die ganze welt nicht liechter lohe brennet. Luther 5, 336^b; wird er also zublasen, das hut und treibherd, und alles, was in der groszen hütten gottes webert, liechter loh brennen wird. Mathes. *Sar.* 11^b;

des corper brandt gar liechter loh.
B. Ringwald *tr. Eck.* H;

die heilige lohe, *in der beschwörung:*

du siehst, dasz ich nicht vergebens drohe.
ich versenge dich mit heiliger lohe! Göthe 12, 69;

goldene lohe, *hier vom licht der kerzen:*

es flackern tausend kerzen
den saal entlang in schöner goldner lohe. Platen 318.

2) *übertragen auf die empfindungen des menschlichen innern, die sonst auch einem* brande (*theil* 2, 395, *no.* 9), *einem* feuer (3, 1586 *fg.*), *einer* flamme (1713), *einer* hitze (*theil* 4^2, 1582), *einer* gluth *verglichen werden:* im ersten anstosz einer unbesonnenen hitze waren die gewaltsamsten masznehmungen immer die ersten, auf die er fiel. aber man brauchte ihm nur den schatten einer gefahr dabei zu zeigen, so legte sich die auffahrende lohe wieder. Wieland 2, 351 (299); aber Roquairol war in seiner rothen lohe (*höchst aufgeregt*). J. Paul *Tit.* 2, 134;

wie ist ihm (*Christo in der angst zu Gethsemane*)
doch zu sinnen!
er betet brünstiger das abba in der loh,
das abba, welches uns in letzter angst macht froh.
Fleming 7;

jehovah, straf mich nicht, wenn deines zorrens flammen
verzehren alle gunst, gehn über mir zusammen,
wenn deines grimmes loh in vollem sturme fährt. 18;

wenn sie (*die stürme der empfindung*) auf die dicken flammen
meiner liebe blasen zu,
so schlägt über mich zusammen
ihrer wirbel ganze loh. 509;

wohl dem! der beszre glut in seinem herzen fühlet,
und dem kein ungemach die heisze lohe dämpft,
der mit entflammtem muht nach kunst und tugend zielet,
und, in der freiheit selbst, verbothne lust bekämpft.
Caniz 65;

erhielt getreue, rege wachsamkeit
die heilge lohe (*eifer für die wissenschaft*) rein und schön
und hoch vom anbeginn bis heut. Bürger 78^a;

hier (*im kloster*) verlosch die lohe meiner triebe
vor des finstern kirchenwahnes hauch. 96^a.

3) *der plur.* die lohen (*wie* die gluthen) *ist selten gebraucht:*

einst bricht in heilgen lohen
doch deine freiheit auf. Körner 1, 95;

liebe, diesen leib verzehren
müssen deine lohen ganz. Rückert 234.

4) lohe *heiszt es, wenn die blätter der gerste und des weizens von allzutrockner witterung eine rothgelbe farbe bekommen.* Nemnich. *eine ähnliche pflanzenkrankheit heiszt* brand, *vgl. th.* 2, 295 *no.* 6.

LOHE, *f. rinde, welche die gerber zum garmachen der häute brauchen, verschieden von dem eben angeführten wort, da es seit alters langen vocal zeigt, und der stammschlieszende consonant anders behandelt wird: es ist ahd.* lô *tanum* Graff 2, 33, *mhd.* lô, *das als neutr.* (*vgl. oben sp.* 1128), *aber wenigstens später auch als fem. erscheint: frunium* lowe, lohe, loe Dief. 249^b; loe als die ledrer haben, *frunium, frunum, frulonium. voc. inc. theut.* n 1^b; mangel an loe. *d. städtechr.* 2, 335, 1; das sie nach loe hieben. Tucher *baumeisterb.* 90, 6; mühlen zum kleinmahlen der lohe. Göthe 43, 308.

LOHEICHE, *f. quercus robur, wintereiche; verderbt* locheiche.

LOHEN, *m. flamma, s. unter* loh *flamma sp.* 1128.

LOHEN, *verb. in wallender glut emporsteigen:*

was feurig ist, loht himmel-an.
Birken *östl. lorb.* 380;

feuer flammt und lohet über sich. 433;

prasselnd fängt es an zu lohen,
hebt sich wirbelnd vom altar. Schiller *d. eleus. fest;*

blickt voll huld auf unser schiff,
wenn gewitter lohen. Matthisson *ged.* 245;

wehe! wehe! welche glut
loht um uns in wilder runde! Körner 1, 124;

jetzt auf ihr antlitz, das blutrünstge, fiel der rothen
wachtfeuer glut, die da vor jedem zelte lohten.
Freiligrath *dicht.* 1, 104;

nur lohte durch das dunkel der scheiterhaufen brand. 4, 35;

nach lohe 2: indem ich aber hierüber hin- und hersann, entstand und lohete schon eine grosze dankbarkeit in mir für alles mögliche und unmögliche, was irgend in dem vorfalle liegen mochte. Keller *leute v. Seldwyla* 1 (1876) 36; schon seit dem mittag, wo jene wirthin es (*das mädchen*) für eine braut gehalten, . . . lohte ihm das brautwesen im blute. 142. *das mhd.* lohen *heiszt wie lohe glänzen:*

> der treit ûf sîme houbte einen helmen glanz,
> lûter unde herte, starc unde ganz:
> ouch lohent im die ringe, sam daȥ viwer tuot. *Nib.* 1779, 3.

LOHEN, *verb. bei den gerbern, mit lohe gar machen.*

LOHER, **LÖHER**, *m. lohgerber; in der älteren sprache gewöhnlich* lôwer, *nach dem früher häufigen stammschlieszenden consonanten von* lohe (*vgl. oben*): *cerdo* louwer, lauwer, lower Dief. 114^a; der lauwer (*gibt dem abte zoll*) zwo solen. *weisth.* 5, 600 (*Limburg* 15. *jahrh.*);

> der becker beckt ze klein daȥ brôt,
> der lôwer ze dünn daȥ leder.
> *Kolmarer meisterl.* 96, 22;

hessisch noch jetzt der löwer *lohgerber* Vilmar 254; *mniederl.* louwer:

> louwers die haer leder louwen. *Haupts ztschr.* 1, 265:

auch lober, löber: *cerdo* lober Dief. 114^a; löber, lober Schm. 1, 1467 *Fromm.* (*wirzburg. verordnungen von* 1615 *und* 1572); *mit verlust des consonanten:* loer, rotgerber, *fruniator, frunitor. voc. inc. theut.* n 1^b; *alutarius* löer odder weiszgerber. *coriarius crassiorum* (*pellium*) ein lör. Alb. CC 1^a; *endlich in der form* loher, löher: loher Dief. *a. a. o.;* man soll kein leder kaufen von den lohers es sei denn ersten getreuget bei wetter und winde. *Danziger willkür von* 1598; *nassauisch* löher, löhr, lieher, liehr, lüher, lühr *gerber, lohgerber* Kehrein 266; *auch* lohrer (*in einer wirzb. verordn. von* 1720) Schm. *a. a. o.*

LOHERDE, *f. mit lohe gedüngte erde. vgl.* lohbeet.

LÖHERGASSE, *f. gasse die die lohgerber bewohnen. als straszenname noch in mehreren orten, vgl.* Förstemann *in der Germania* 14, 12. 15, 273. 16, 273. *ähnlich* löhergraben, löherpforte *ebenda.*

LOHFARBE, *f. farbe der gerberlohe; farbe die solcher gleicht.*

LOHFARBEN, *adj. von der farbe der lohe.* ein lohfarbenes tuch.

LOHFARBIG, *adj. ebenso.*

LOHFINK, *m. loxia pyrrhula, dompfaff; von der farbe seiner brust.*

LOHGAR, *adj. durch lohe gar gemacht:* lohgares leder, *das leder das in der lohe zubereitet ist.* Jacobsson 2, 628^a; welche das lohgar leder bis zum schnitt bereiten und schmieren, darnach den schustern und andern bei dem gewicht verkaufen. Kirchhof *wendunm.* 1602 2, 227.

LOHGERBER, *m. gerber, der die leder mit lohe gar macht, rotgerber.* Jacobsson 2, 629^a; *cerdo* lohgerwer Dief. 114^a.

LOHGERBEREI, *f. das gewerbe des lohgerbers; auch das gebäude worin ein solches gewerbe getrieben wird.*

LOHGERBUNG, *f. das gerben mit lohe:* haarschäfte aus kalbleder, an denen das natürliche haar kernfest durch lohgerbung erhalten ist. *Frankf. zeitungsanzeige von* 1873.

LOHGRUBE, *f. grube worin das leder mit lohe gar gemacht wird. vgl.* lohbeize.

LOHHECKE, *f. hecke von der gerberlohe gewonnen wird:* aufmunterung zur anlage von eichenschälwaldungen (lohhecken). *Leipziger tagebl.* 1877 *no.* 19.

LOHKÄSE, *m. die in runde oder auch viereckige form gepreszte gerberlohe.*

LOHKASTEN, *m. kasten der mit loherde gefüllt ist, und in welchem schnellwachsende pflanzen gezogen werden:* zum treibenden lohkasten. J. Paul *leb. Fibels* 165; die körperlichen empfindungen sind der lohkasten . . der geistigen. *litt. nachl.* 3, 75.

LOHKLOSZ, *m. in kloszform gebrachte lohe* (*vgl.* lohballen, lohkäse, lohkuchen): loeklosz Frisch 1, 620^b (*aus dem voc. von* 1482).

LOHKNOLLE, *m. schimpfwort für einen gerber* (*vgl.* knolle *theil* 5, 1466 *fg.*):

> und nennt den ledrer ein lohknoln. H. Sachs 4, 3, 58^b.

LOHKORB, *m. korb, worin die gerber die lohe für die lohgrube hinzutragen:*

> flohen sie auf die bün mit sorg
> und sasz ieder in ein lohkorb
> ausz groszer forchte und schrecken.
> *weimar. jahrb.* 6, 428.

LOHKÜBEL, *m. mit loherde gefüllter kübel:* jetzt soll er nach der rückreise von der insel, aus dem feldbeet des gartens in den loh- und treibkübel der stadt und auf das gestell des hofgartens kommen. J. Paul *Tit.* 1, 3. *vgl.* lohkasten.

LOHKUCHEN, *m. in kuchenform getrocknete lohe.* Jacobsson 2, 629^a; loheballen oder lohekuchen (*die*) wenn sie an der luft genugsam ausgetrocknet, zur feurung angewendet werden. *öcon. lex.* (1731) 1453.

LÖHL, *m. s.* löll.

LOHMÜHLE, *f. mühle in der die lohe für die gerber gemahlen wird.* Jacobsson 2, 629^a; item weisent auch die schöffen mit recht, das u. gn. herrn haben ein lowmühl in ihrem gericht. *weisth.* 5, 666 (*Mannweiler, von* 1519).

LOHMÜLLER, *m. müller, der die lohe klein mahlt.* Jacobsson 2, 629^b.

LOHN, *n. und m. merces, praemium.*

1) *ein gemeingermanisches wort: goth. altnord.* laun, *ahd. mhd. alts.* lôn, *ags.* leán, *fries.* lân; *durchweg mit der bedeutung des verdienstes oder der entschädigung für eine gethane arbeit, die aber wol auf der vorstellung der beute oder des jagdertrags erwachsen ist: denn das nächst verwandte kirchenslav.* lovŭ *heiszt ἄγρα, θήρα, venatio, ἁλιεία, piscatio,* loviti *θηρεύειν, venari* Miklosich 342^a. *es theilt in den alten dialekten seine stelle mit* miethe, *goth.* mizdô, *ahd.* miata, *mhd.* miete, *alts.* mêda, mieda, *ags.* mêd, *fries.* mide, mêde, *in dem sinne, dasz das letztere wol mehr die entschädigung für ein ständiges dienstverhältnis,* lohn *die für einmaligen oder unregelmäszigen dienst bezeichnen will, welche letztere bedeutung ebenfalls zu gunsten der eben bemerkten vorstellungsentwickelung aufgefaszt werden kann. schon im mhd. aber verwischt sich der begriffsunterschied; noch mehr im nhd., wo* miethe (*s. d.*) *einen verengten und zum theil abliegenden sinn empfangen hat.*

Das geschlecht des wortes ist im goth. altnord. und im niederdeutschen sprachgebiete stets neutral; im oberdeutschen dagegen kommt neben dem genannten schon seit alter zeit das masculine auf, ohne dasz dadurch eine bedeutungsänderung hervor gerufen werde: ahd. kib in . . folleclichen lôn. Notker *ps.* 78 (*Hattemer* 2, 285^a); argepan lîpes lôna (*reddita vitae praemia*). *Murb. hymnen* 21, 5, 4;

> *mhd.* man git uns von dem pfunde
> niuwan vier pfenninge.
> der lôn ist alze ringe
> vür speise und vür cleider. *Iwein* 6400;

nhd. so durchgedrungen, dasz die moderne sprache namentlich in der edleren bedeutung von lohn (*unten no.* 3. 4) *fast nur noch das masculine geschlecht setzt. über den plural s. no.* 2, *d.*

2) lohn *ist das was als beanspruchte oder festgesetzte gegenleistung für einen dienst, eine arbeit gegeben wird.*

a) *so namentlich den dienstboten, hand- und feldarbeitern, handwerkern:* keim steinmetzen, zimmergesellen noch tagloner sein lon . . verpieten (*mit beschlag belegen*). Tucher *baumeisterb.* 63, 4; so sullen si dem smide die atzung und daȥ lon geben. *d. städtechron.* 1, 171, 39; so bat he den fürsten, dat he jn machte etliche jair einen hirten syns fyesz (*seines viehes*), he dörft jm geinen loin geven. *Ulensp. no.* 91 *s.* 141 *Lappenberg;* stimme das lohn, das ich dir geben sol. 1 *Mos.* 30, 28 (*variante* den lohn); was nu (*von den schafen*) bunt und flecket fallen wird, das sol mein lohn sein. 32; hat er uns doch gehalten als die frembden, denn er hat uns verkauft, und unser lohn verzehret. 31, 15 (*variante* unsern lohn); wer dir erbeitet, dem gib bald seinen lohn, und halt niemand seinen verdienten lohn für. *Tob.* 4, 15; ein erbeiter ist seines lohns werd. *Luc.* 10, 7; rufe den erbeitern, und gib jhnen den lohn. *Matth.* 20, 8; ob diese (*die alten herschaften*) wol sehr geizig, fremd, verdrieszlich, und oft unersättlich sind, und über das besprochene lohn nicht die minste ergötzligkeit, oder liebe, einem erweisen: hat man doch nicht so viel arbeit . . als bei den jungen (*worte eines dieners*). A. Gryphius 1698 1, 845; fuhrleute, . . welche der kaufleute güter über land von einem ort zum andern um die bedungene fracht oder lohn verführen. Hübners *handlungslex.* (1722) 736; wie kann der heuermann seinen sohn dem landeigenthümer des jahrs für 8 oder 10 thaler lohn vermiethen. Möser *patr. phant.* 1, 106; ich verlange nichts, als für die sechs jahre meinen lohn (*sagt der knecht*). Hebel 2, 213;

> die badeknechte kamen drât
> und verdingeten iren lon,
> als ich ûch wol sagen kon,
> an den burgern gemeine.
> Liliencron *hist. volksl.* 1, *nr.* 40, 2041;

> dem niedern, der ihm dient, begegnet er gerecht,
> giebt gern ihm seinen lohn, und ehrt in seinem knecht
> ein göttliches geschöpf. Gellert 2, 38;

lohn *mit dem genitiv dessen der arbeitet:* es sol des taglöners lohn nicht bei dir bleiben, bis an den morgen. 3 *Mos.* 19,13; so befilh nu, das man mir cedern aus Libanon hawe, und das deine knechte mit meinen knechten seien, und das lohn deiner knechte wil ich dir geben alles wie du sagest. 1 *kön.* 5, 6;

um wenig vortheil wird er (*der geiz*) schon
aus dir mit meineid sprechen;
dich zwingen, der arbeiter lohn
unmenschlich abzubrechen. Gellert 2, 210;

vergl. dazu composita wie botenlohn, druckerlohn, färberlohn *u. a.; ferner mit dem genitiv dessen der den lohn zahlt:* der lohn dieses dienstherrn ist nicht so reichlich als jenes; *mit dem genitiv der gemachten arbeit:* der lohn der arbeit war gering; *vergl. die zusammensetzungen* arbeitslohn, dienstlohn, fährlohn, fuhrlohn *u. a.; mit dem genitiv der zeit, in welcher gearbeitet wird:* der lohn eines tages, einer woche, *vgl.* tagelohn, wochenlohn, monatslohn, jahrlohn. *es heiszt* zu lohne geben, gebühren: inen (*den taglöhnern*) sol der stat paumeister darumb zu lon geben .. neun pfenning ein tag. Tucher *baumeisterb.* 44, 33; auch zelt man inen den lone ietzundt in puchslein einem ieden sovil und im gepurt zu lone. 63, 2; ums lohn dienen, arbeiten: sampt allen die teiche umbs lohn machen. *Jes.* 19, 10; wer ums lohn dinge thut. Hippel 4, 101; *sprichwörtlich:* wie die arbeit, so der lohn;

böses gewerbe bringt bösen lohn.
Schiller *Wallenst. lager*, 10. *auftr.*

b) *bezüglich der leistungen anderer, der ärzte, advocaten, priester:* und mügets (*das hebeopfer*) essen an allen steten, jr und ewre kinder, denn es ist ewr lohn fur ewr ampt in der hütten des stifts. 4 *Mos.* 18, 31; jre priester leren umb lon, und jre propheten warsagen umb geld. *Micha* 3, 11; da der wolf eins mals ein schaf geiziglich fras, bleib jm ein bein im halse uber zwerch stecken, davon er grosze not und angst hatte, und erbot sich gros lohn und geschenk zu geben, wer jm hülfe. da kam der kranich, .. und zog das bein eraus. da er aber das verheiszen lohn foddert, sprach der wolf, wiltu noch lohn haben. Luther 5, 272^{a}; warum wolte ich (*spricht der arzt*) dessen koth nicht versuchen, der mir etliche hundert pistolen davor zu lohn gibet? *Simpl.* 1, 362 *Kurz;* ärzt, welche ein gar ungerechten lohn ausz übrigem verzug der gesundmachung nemmen. Schuppius 769; als sollen die fürsprachen ... die parte nicht am lohn übersetzen. *verordn. des Hadler. landger.* 1, 5;

weil mein weib sei jetzt weg von mir (*sagt ein bauer zum pfarrer, der ihn getraut*),
so werd in der einsegnung jhr
etwa auszglassen han ein wort,
das doch zum handel hat gehort.
ach lieber herr wenn ihrs wolt thon (*noch einmal trauen*),
will ich euch geben guten lohn.
Sandrub *kurzweil* (1618) 13;

von der beicht nimb ich keinen lohn (*keinen beichtpfennig*). 20;

bezüglich sonstiger dienstleistungen manigfacher art, für die ein entgelt gegeben wird: also glaubt jm (*einem wallfahrer, der eine bestellung brachte*) der gut einfaltig baur, gab jm seinen lon. Wickram *rollw.* 9, 28 *Kurz;*

und würfst du die krone selber hinein
und sprächst: wer mir bringet die kron,
er soll sie tragen und könig sein!
mich gelüstet nicht nach dem theuren lohn.
Schiller *taucher v.* 58;

und es messe der lohn streng an der mühe sich ab.
das glück v. 56;

er halte gnädiges geschenk für lohn. Göthe 9, 155;

einem um lohn schmeicheln, loben, preisen;

du hast viel preis, und gläubst es sei der ehre sohn;
o nein! der heuchelei; man preiset dich ums lohn.
Logau 3, 161, 38;

der lohn für einen verrath, eine auslieferung; Juda ... hat erworben den acker umb den ungerechten lohn (*seiner verrätherei*). *ap. gesch.* 1, 18; *in unzüchtigem sinne:* das ist mein lohn, den mir meine bulen geben. *hohel.* 2, 12;

die beckin jhn empfieng gar schon,
neun goldgülden gab er jhr zlohn.
Sandrub *kurzweil* 101;

vgl. hurenlohn *theil* 4^{2}, 1963.

c) *der bedeutung a fällt zu die formel* lohn und kost: einem dienstboten lohn und kost geben; einem herrn um lohn und kost dienen; und er in meinr erbeit gewest, do ich im lon und kost um gebin muste. *Magdeb. blume* 1, 135;

zu der arbeit haben sie (*knechte und mägde*) keinen lust,
achten nit wo der herr nimpt lon und kost.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 170, 573;

ferner jemanden lohn und brot geben, *ihn in seinem dienste haben.* Adelung; *ebenso* in jemandes lohn und brot stehen; von lohn und brot kommen, *den dienst verlieren;* einen von lohn und brot treiben, aus lohn und brot jagen.

d) *der plur.* löhne, *der sich schon mhd., und hier in dem freieren sinne unten* 4 *findet:*

süeȝe lœne
in ir herzen schrîne
treit si (*die geliebte*) tougen,
die sint guot vür sende nôt. *minnes.* 2, 30^{b} *Hagen,*

ist in der modernen sprache nur in der bedeutung a gebräuchlich und seine verwendung scheint nicht einmal sehr alt zu sein; man sagt die löhne der arbeiter, der dienstboten auszahlen, erhöhen, herabsetzen; ein zuschlag von 10 pct. zu den tagelöhnen. *Frankf. journal vom* 27. *juli* 1871.

3) lohn *das, was gott den menschen, seinen knechten, für ihre werke zutheilt.*

a) *für die guten werke:* auch wird dein knecht durch sie (*die furcht des herrn*) erinnert, und wer sie helt, der hat gros lohn. *ps.* 19, 12; so jr liebet, die euch lieben, was werdet jr fur lohn haben? *Matth.* 5, 46; habt acht auf ewer almosen, das jr die nicht gebt fur den leuten, das jr von jnen gesehen werdet, jr habt anders keinen lohn bei ewerm vater im himel. *Matth.* 6, 1 (*goth.* aiþþau laun ni habaiþ fram attin izvaramma þamma in himinam, *ahd.* min odouuân lôn ni habêt mit iuuaremo fater, ther in himile ist); Abraham hat gott gegleubet, und das ist jm zur gerechtigkeit gerechnet. dem aber, der mit werken umbgehet, wird der lohn nicht aus gnade zugerechnet, sondern aus pflicht. *Röm.* 4, 4 (*variante* das lohn); sehet euch fur, das wir nicht verlieren, was wir ererbeitet haben, sondern vollen lohn empfahen. 2 *Joh.* 8; jr aber seid getrost und thut ewre hende nicht abe, denn ewer werk hat seinen lohn. 2 *chron.* 15, 7;

frag die religion.
in jener welt, spricht sie, vertheilt gott straf und lohn.
Gellert 2, 45;

er kämpft, und ist des lohns, den gott dem kampf beschieden,
ist seiner tugend sich bewuszt. 128;

ein beschenkter wünscht gottes lohn *seinem wohlthäter:*

(*er kam*) die schöne in empfang zu nehmen,
dem fremden ritter gottes lohn
zu wünschen. Wieland 22, 123 (*Oberon* 3, 48);

gekürzte dankformel ist lohn von gott! (*nämlich* werde euch):

er ist aufs geben euch so eifersüchtig,
so neidisch! jedes 'lohn von gott', das in
der welt gesagt wird, zög er lieber ganz
allein. Lessing 2, 240.

gott selbst kann lohn *sein:* fürchte dich nicht Abram, ich bin dein schilt, und dein seer groszer lohn. 1 *Mos.* 15, 1; die gerechten werden ewiglich leben, und der herr ist jr lohn. *weish. Sal.* 5, 16;

und wird sich einst mein ende nahn,
so nimm dich meiner herzlich an,
und sei durch Christum, deinen sohn,
mein schirm, mein schild und groszer lohn!
Gellert 2, 214.

b) *aber auch für die bösen werke, die strafe:* das ist der lohn eines gottlosen menschen bei gott. *Hiob* 20, 29; er wird regnen lassen uber die gottlosen blitz, fewr und schwefel, und wird jnen ein wetter zu lohn geben. *ps.* 11, 6; und wird jm seinen lohn geben, mit den heuchlern, da wird sein heulen und zeenklappern. *Matth.* 24, 51; *vgl. dazu unten no.* 4, *e.*

4) lohn, *im gegensatz zu oben* 2, *die nicht geschäftsmäszig bedungene, vielmehr der sittlichen weltordnung gemäsze vergeltung, die unser thun und lassen auf erden trifft. in mehrfachen wendungen.*

a) *namentlich die belohnung für bewährte gute eigenschaften,* lohn der tugend, der treue, der demuth *u. s. w.:* die bewunderung, der beifall der welt sind nicht allezeit ein so zuverlässiger lohn der gelehrsamkeit. Gellert 5, 119;

der sieg, der lohn der stärke. P. Fleming 139;

der süszen liebe milden lohn. 369;

dieses, was du nennest schmerzen,
ist der wahren liebe lohn. 490;

empfangt ein heirathsgut aus dem gemeinen schatze,
zum lohne der bescheidenheit. Gellert 1, 90;

liesz endlich doch die zeit mein paar das glück genieszen,
das, wenns ein lohn der tugend ist,
sie durch beständigkeit zehnfach verdienet hatten. 188;

dir ist der härtre kampf gelungen.
nimm dieses kreuz. es ist der lohn
der demuth, die sich selbst bezwungen.
Schiller *kampf mit d. drachen v.* 299;

doch zuerst
verlangt es mich, das edle weib zu sehn,
der du den lohn der treue schuldigest. Platen 221;

dafür auch lohn für etwas: der lohn für seine bescheidenheit, für seine enthaltsamkeit;

diesz ist des bräutgams lohn für seine hohe gaben.
Fleming 159;

ist das der lohn für meine treue?;

auch hier kann eine person lohn *sein* (*wie oben* 3, *a*):

dich soll ich wiedersehn, mein väterlicher freund!
und dich, mein alles! dich, ziel jeglichen bestrebens,
und aller leiden lohn, und seele meines lebens,
Alzire, dich! Gotter 2,367;

mit persönlichem genitiv:

er ist der welt zier hochgeehret,
der bösen straf, der guten lohn.
Weckherlin *bei* Opitz (1624) 197.

b) *in dem angeführten sinne mit adjectiven*, groszer, schöner, reicher, köstlicher lohn *u. ähnl.:*

wohlan, wie dasz jhr dann so still hienieden sitzet,
und vor Teutschlandes ehr nit auch ein wenig schwitzet.
je weiter ist der weg, je reicher ist der lohn.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 162;

der helm, das feldt, die fahnen,
sind der verdiente lohn der ritterlichen ahnen. Fleming 48;

durch die ehr und reichen lohn, kan die tapfrigkeit erwachen:
aber ehr und reicher lohn, kan die tapfrigkeit nicht machen.
Logau 2, 44, 67;

diesz dankt euch — eure ewigkeit
und ein erhabner lohn in eurem herzen.
Schiller *die künstler v.* 324;

mein lohn ist grosz, sobald ich theure wesen
manchmal ergötzt mit schnellverrauschten tönen;
mein lohn ist grosz, wenn mich die freunde lesen.
Platen 43;

wenn ich kühn
dich zu befrein versuche, so geschieht
es nicht aus liebevollem eigennutz.
dich zu entreiszen der entwürdigung,
ist lohns genug. 223;

auch schlechter, böser lohn: die welt gibt bösen lohn. Simrock *sprichw.* 628;

desz hat er wirklich schlechten lohn. Göthe 41, 46.

c) *ebenso mit verben:* lohn versprechen, suchen, geben, reichen, erringen, davon tragen; wer sich aber an seinen naturgaben nicht im stillen erfreuen kann, wer sich bei ausübung derselben nicht selbst seinen lohn dahin nimmt, sondern erst darauf wartet und hofft, dasz andere das geleistete anerkennen und es gehörig würdigen sollen, der findet sich in einer übeln lage. Göthe 26, 338;

ein jeder heldt hat schon sein lohn hinweg genommen.
Opitz 1, 217;

tugend ihren lohn behält. Fleming 244;

disz ist das liecht
das euch den lohn verspricht
für eure treu,
ihr wolgepaarten zwei. 385;

Charlotte (*die gattin*) kömmt, und von Charlotten
läszt du dich gern der kinderspiele spotten,
und küssend giebt sie dir den lohn;
da streichelt dich, indem sie küszte,
als ob er auch mit lieben müszte,
auf ihrem arm der zarte sohn. Gellert 2, 76;

du hast gehofft, dein lohn ist abgetragen,
dein glaube war dein zugewognes glück.
Schiller *resignation;*

du liebst, was willst du mehr? du suchst versagten lohn?
o suche nie die qual, und lieber liebe nie! Platen 78;

den lohn der treue hast du halb errungen. 192;

zu lohn tragen, bekommen; durch lohn, mit lohn vergelten;

du hast gesiegt, und trägst zu lohn
ein allzeit unverwelkte kron. P. Gerhard 57, 215;

die krone, siegesmann, bekömmest du zu lohne.
P. Fleming 49;

die wehrte helden-krone
hast du vor dein verdienst bekommen nun zu lohne,
in ihr prangst du vor gott. 133;

lasz die dornen stechen,
füsz und kleider brechen,
sie (*die tugend*) wird alles rechen
durch ihren lohn. 300;

nimm zum lohn des himmels segen.
Uhland *ged.* 263;

etwas ist, wird lohn *u. ähnl.:*

disz sind der tugend früchte.
der ruhm der wird dein lohn. P. Fleming 48;

sein preisz der ist sein lohn. 75;

thu recht, gerechtigkeit! was wilst du an mein leben.
er (*Christus*) hat für mich an dich, mehr, als ich soll, gegeben,
dasz auch für meine schuld der himmel sei mein lohn. 555;

gibts in des lebens unermeszlichem gebiete,
gibts einen andern schönern lohn als dich?
Schiller *der kampf.*

d) lohn, *gegensatz von* strafe:

der bei einer jungfer schläft, ist der strafe werth geacht:
aber der hat oftmals lohn, der bei einer jungfer wacht:
ist es billich? ja, man frag eine jungfer selbst davon;
gebt dem faulen spricht sie: (hört!) strafe; gebt dem wackren lohn. Logau 1, 214, 91;

als noch des volkes tadel oder lob,
ein murren, ein erfreuliches geklatsch
sein ganzer lohn und seine strafe war. Platen 168;

verbunden mit ruhm:

was dein bedürfnis heischt, diesz reizet seine triebe,
auch ohne ruhm und lohn, zu wahrer menschenliebe.
Gellert 2, 4;

im sprichwort: hohn für lohn, stank für dank. Simrock *sprichw.* 258; *und ironisch:* das ist der welt lohn!; undank ist der welt lohn; das ist der dank und lohn, den die eiferige lehrer und prediger von jhren undankbarn zuhörern davon bringen. Sandrub *kurzweil* 28;

so dreist sprach Zachariä sohn:
allein der kerker ward sein lohn. Gellert 1, 167;

alles opfert ich hin, sprichst du, der menschheit zu helfen,
eitel war der erfolg, hasz und verfolgung der lohn.
Schiller *an einen weltverbesserer;*

(*den mann*) der sein freies gemüt in dem untersten kerker quält
hoffnungslos, und den lohn, der erhabenen tugend lohn
erntet. Platen 120;

G. folgten unsre mutgen schaaren vor die thore meinem sohn?
Ph. allgesammt, wiewohl er ihnen nur den tod verhiesz als lohn.
232.

e) *häufig steht endlich* lohn, *und auch hier auf ironischem grunde, als die notwendige vergeltung für das gethane böse* (*vgl. dazu oben* 3, *b*): gott hat sie (*die sachen*) an ein ort gesatzt, den jr in ewer rhetorica nicht findet, auch nicht in ewer philosophia, derselbe ort heiszt glaube, in welchem alle dinge stehen, die wir weder sehen noch begreifen können, wer dieselben wil sichtbar, scheinlich, und begreiflich machen, wie jr thut, der hat das herzeleid und heulen zu lohn. Luther 5, 41^a; das ist der lohn unser reuber, und das erbe der, die das unser nemen. *Jes.* 17, 14; die sich an huren hengen werden wild, und kriegen motten und würme zu lohn. *Sir.* 19, 3; (*sie haben*) den lohn jres jrthumbs ... an jnen selbs empfangen. *Röm.* 1, 27; werden in jrem verderblichen wesen umbkomen, und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen. 2 *Petr.* 2, 13; wer aus natürlicher schwermuth und furchtsamkeit die leiden seines körpers für selbstgemachte plagen und für den lohn seiner thorheit ansieht, da es doch folgen der beschaffenheit seiner schwachen natur, oder göttliche schickungen sind. Gellert 5, 25;

deszgleich verfüret jren man (*Eva*),
sünd, angst und not erb wir zů lon. Schwarzenberg 99^a;

von Adam hab wir todes lon,
durch Christum werden wir erston. 151^d;

seht den verdienten lohn der weichling und verrähter.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 222;

er hat nu seinen lohn gekriegt,
sein ganzes heer darnider liegt. Opel *u.* Cohn 258, *v.* 5;

das ist das wolverdiente lohn
derer, die uns habn lang beschwert,
der christen länder all verheert. *v.* 14;

gott, . . sei jetzund auch bei mir,
und führe diesen arm, damit der den tyrannen
sein lohn ertheilen mag. Opitz 3, 82;

disz schwerd, das du itzund schon
hast auf deinen freund gezücket,
soll dem, der sich kaum drauf schicket,
geben seinen wahren lohn. Fleming 480;

die sünder haben sold; sold haben auch soldaten;
der tod ist gleicher lohn auf jhre gleiche thaten.
Logau 1, 21, 65;

er sucht mich heim mit harter zucht,
das ist mein lohn, das ist die frucht
und nutzen meiner sünden. P. Gerhard 134, 13 *Gödeke;*

ein guter, ehrlicher soldat,
der . . im trunke seinen wirth erschlagen,
ward itzt hinausgeführt, für seine missethat
den lohn durchs schwerdt davon zu tragen. Gellert 1, 200;

du trägst der missethäter lohn,
und hattest nie gesündigt. 2, 131;

und wenn mein stündlein kommen nun —
der henker soll es holen —
so haben wir halt unsern lohn
und schmieren unsre sohlen. Schiller *räuber* 4, 5;

der wütherich! der hat nun seinen lohn!
hats lang verdient ums volk von Unterwalden. *Tell* 1, 1;

der räuber ist gefallen,
er hat den blutgen lohn. Uhland *ged.* 203;

in weniger schroffem sinne:

was lieb ist, weisz ich nicht, doch schreib ich hier darvon.
was hilfts. unwissenheit ist meiner einfalt lohn. Fleming 152.

5) lohn, *in der bedeutung der bloszen spende, ist vereinzelt:*

ein hoher tempel ward erbaut
der benedeiten himmelsbraut,
die aller welt zu heil und lohn
geboren den erlauchten sohn. Platen 60.

LOHNABZUG, *m. abzug der am lohne eines dienstboten oder arbeiters geschieht:* die schuld ward durch lohnabzüge gedeckt.

LOHNARBEIT, *f. arbeit um festes lohn; unterschieden von der* accordarbeit *oder* stückarbeit, *die nach verabredung für ein geliefertes stück bezahlt wird.*

LOHNARBEITER, *m. bei handarbeitern der* auf lohn *arbeitet, im gegensatz zu* stückarbeiter, *der* auf stück *arbeitet; sonst überhaupt arbeiter der lohn empfängt:* nach seiner rückkehr behandelt wie ein kind vom hause, gerühmt, gepflegt, gehätschelt, und jetzt wieder gemiszhandelt wie ein lohnarbeiter, der das brot nicht verdient, welches man ihm hinwirft. Freytag *soll u. haben* 1, 568.

LOHNBAR, *adj. zu belohnen, lohnwürdig, mhd.* lônbære: schweigen ist lohnbar, *tutum praemium silentii.* Schottel 1125^b; einer lohnbaren, enge gefaszten tugend. *Dya Na Sore* 4, 6.

LOHNBAUER, *m. eine des ackerbaus kundige person, welche man für einen jährlichen lohn dingt, die feldarbeiten auf einem landgut zu verrichten, und die aufsicht darüber zu führen.* Jacobsson 2, 629^b.

LOHNBEDIENTER, *m. ein bedienter, der seine dienste um lohn auf zeit leistet, unterschieden von dem fest angestellten herrschaftsbedienten. vgl.* lohndiener.

LÖHNCHEN, *n. kleiner, geringer lohn: mercedula* longin Dief. 357^a; begehren vor diese mühe und arbeit ein schlechtes löhnchen. Reinhold *reime dich* (1673) 5.

LOHNDIENER, *m. was* lohnbedienter.

LÖHNE, *f. acer platanoides.* Nemnich. *vergl.* lehne *sp.* 547 *und* lenne *sp.* 751.

LOHNEN, *verb. mit lohn versehen, ahd. alts.* lônôn, *mhd.* lônen; *ags.* leánian, *fries.* lânia, *altn.* launa; *nach den verschiedenen verwendungen des subst.* lohn.

1) *nach* lohn 2, *einem arbeiter für einen dienst eine gegenleistung entrichten.*

a) altüblich ist die fügung mit persönlichem dativ und ursächlichem genitiv, einem eines dinges lohnen (*vgl. nachher no.* 2. 3): were ich bei Türken oder haiden, hett denen dermaszen gedienet, mir were meiner dienst anderst gelohnet. W. Pirkhaimer *an den rath* 1511 (*zum andenken W. Pirkhaimers s.* 9);

er sprach: so wirb eȥ, Rüedegêr, als liep ich dir sî.
und sol ich Kriemhilde geligen immer bî,
des wil ich dir lônen sô ich beste kan. *Nib.* 1091, 3;

statt des genitivs eine präposition: einem für etwas lohnen; *ein abhängiger satz:* sie . . lohnen dem goldschmide, das er einen gott draus mache. *Jes.* 46, 6; *es steht auch nur der dativ der person:* nim hin das kindlin, und seuge mirs, ich wil dir lohnen. 2 *Mos.* 2, 9;

zum sklaven sollt ich sagen, dingtet ihr
den sonst so freien, jetzt bedrängten mann.
ihr lohnt ihm zwar, doch immer noch versagt
ihr ihm dén lohn, den er verlangen darf. Göthe 9, 307;

auch dieser ist unterdrückt: der tag, auf den man lonen soll. Tucher *baumeisterb.* 63, 20; dasz der eine dient, der andere lohnt. Kant 5, 385;

lohnen, doch den dienst entbehren, . .
dieses bringt die wirthschaft mite.
Logau 1, 65, 61 (‘*hauswesen*’).

b) mit persönlichem accusativ, einen lohnen: darauf habe der vetter vorgeschlagen, sie solle es bei einer putzmacherin versuchen, die jetzt eben eine gehülfin brauche. man sei mit der frau einig geworden, sie gehe täglich so viele stunden hin, werde gut gelohnt. Göthe 24, 284;

nun soll ich zahlen, alle lohnen. 41, 14.

c) mit einem sächlichen subject: der arbeiter sagt diese arbeit lohnt gut, die arbeit die ich früher machte, lohnte zu wenig; der dienst bei diesem herrn lohnt mäszig.

2) lohnen (*nach* lohn 3), *von dem was gott den menschen für ihre thaten zutheilt.*

a) für gute werke; mit persönlichem dativ: du lônôst iegelîchemo nâh sînen werchen. Notker *ps.* 61 (*Hattemer* 2, 210^a; *bei Luther* bezalest einem jglichen, wie ers verdienet); der herr . . gebe einem jglichen nach seinen werken, und lohne jnen, wie sie es verdienet haben. *Sir.* 35, 24; gott hat mir gelohnet, das ich meine magd meinem manne gegeben habe. 1 *Mos.* 30, 18; *in der alten sprache dazu mit ursächlichem genitiv:*

got lône iu iuwer bouge, sprach dô Ekewart. *Nib.* 1575, 1,

was noch in der wunschformel gott lohne es euch! *nachklingt, obschon* es *vom sprachgefühl nicht mehr als genitiv verstanden wird; gewöhnlich ist jetzt sächlicher accusativ zu persönlichem dativ:* will die wohlgeneigte frau den meinen etwas gutes thun, so wird es der himmel lohnen. Freytag *ahnen* 5, 125;

gott lohn euch eure gutthat. Schiller *Tell* 4, 1;

selten sächlicher dativ: solchen gottseligen thaten kann nur gott lohnen, und zwar in ewigkeit. Göthe 43, 286.

b) für das böse (vgl. lohn 3, *b); mit persönlichem dativ und ursächlichem genitiv:*

gott wird ihm dessen lohnen fein,
das musz sein.
der wird die wurzel samt den stamm
ins teufels nam
wol werfen in die ewige flamme.
Opel *u.* Cohn 11, 33.

3) lohnen (*nach* lohn 4) *von der vergeltung für ein nicht dienstliches oder geschäftsmäsziges verfahren; eben auch in mehrfacher wendung.*

a) mit persönlichem subject und persönlichem dativ, einer lohnt einem: den wol verdienten lonen, *praemia bene meritis tribuere* Maaler 275^b; thue ichs gerne, so wird mir gelohnet. 1 *Cor.* 9, 17;

mir half, zu bändgen deinen feind, das glück,
du lohntest mir, doch nimm den lohn zurück! Platen 223;

der auch unterdrückt sein kann:

und kein tropfen des seelengifts
fleckt die palme, die uns lohnend die tugend wand!
Hölty 98 *Halm;*

und dazu früher mit ursächlichem genitiv:

sînes herren arbeit,
die er ie durch in geleit,
der lônder im dâ. *Iwein* 6755;

ich sol der triwen lônen dir,
die dû hast erzeiget mir. *Barl.* 19, 19;

was die moderne sprache nur in alterthümelnder rede noch kennt:

und der liederwerthen thaten wurden viel,
viel gethan, und mancher dank erstritten,
und sie (*die frauen*) lohnten desz der lieb und mir.
Wieland 18, 370,

weil hier (im gegensatz zum subst. lohn 4, *a sp.* 1134, *welches die verbindung mit dem genitiv der sache noch immer liebt), gewöhnlicher die verbindung mit der präp.* für *oder mit abhängigem satz gebraucht wird:* er hat ihm für seine anhänglichkeit nicht gelohnt; er weisz ihre wohnung; lasz dich von ihm führen, und lohn ihm bis an sein ende, dasz er dir den weg zu diesem kleinode zeigt. Göthe 8, 295.

b) ebenso mit persönlichem dativ und angabe des mittels, einem mit, durch etwas lohnen:

er hât sô vil durch mich getân,
daȥ ich im gerne lônen wil
beidiu mit ernste und mit spil
swie er sin geruochet. *Wigal.* 225, 10;

sein weib, sein würdigs weib, erleichtert ihm die müh,
lohnt ihm mit zärtlichkeit, und er empfindet sie.
Gellert 2, 38;

er lohnt ihm mit der hand der schönen Cunigunde,
die ihm die grafschaft Mainz, als brautschatz, zugebracht.
Alxinger *Doolin* 1, 5;

du allein
vollbrachtest alles. sprich, wie lohn ich dir!
Schiller *jungfrau* 3, 4;

der könig sprach: ich lohne
dir nicht mit spiel und tand,
ich gebe dir meine krone
aus der schönsten königin hand. Uhland *ged.* 233;

von personificationen:

du (*rosenbusch*) lohntest mir mit dufte. Gotter 1, 261;
die mäszigkeit, die durch sich selbst uns lohnt. 412.

c) *mit persönlichem accusativ*, einen lohnen:

dein vater liebte dich, und deine mutter! lohne
mit deinem leben sie und einer ehrenkrone! **Gleim** 5,278;

es lohnet mich heute
mit doppelter beute
ein gutes geschick. **Göthe** 1,42;

erwählst du mich,
so lohnst du weit mich über mein verdienst,
wo nicht, so lohnt ein blick des danks genug. **Platen** 223.

d) *mit dem acc. der sache, die der grund des lohnens ist, und persönlichem dativ*, einem etwas lohnen: werdet erst männer, dann werdet ihr weiber finden, die euren werth euch lohnen. **Klinger** 1,485;

ihm ward . . schon oft die schönste that
durch worte nur gelohnt. **Gotter** 1,168;

dasz die unsterblichen dir diese wohlthat lohnen! 2,43;

wie lohn ich dir so viele schöne thaten! **Göking**k 3,118;

im gegensatz zu bezahlen, *was den sinn von* lohnen 1 *ausdrückt:* dasz ich meine zwölf stunden des tags seinen garten beschicke, . . das bezahlt mir der gnädige herr mit geld. aber dasz ich es mit freuden thue, weil ich es ihm thue, dasz ich des nachts davon träume, dasz es mich mit der morgensonne heraustreibt — das, mein fräulein, musz er mir mit seiner zufriedenheit lohnen. **Schiller** *menschenfeind*, 1. *scene.* *der persönliche dativ fehlt:*

hinter jenem berge wohnt
sie die meine liebe lohnt. **Göthe** 3,40;

etwas mit, durch etwas lohnen: erlauben sie, dasz ich ihre unzähligen sprüche (*das mittheilen derselben*) wenigstens mit einem lohne. **Klinger** 1,482; man soll liebe durch treue lohnen;

desz herzens, das sich selbst nicht schont,
mit treue treue lohnt,
bin ich gewohnt. **Fleming** 530;

gemäht ist die wiese, das lohn ich mit reichlicher spende.
Uhland *ged.* 239;

statt des acc. der sache selten ein dativ (*vgl. oben* 2 *a. e.*):

so lohnst du meiner liebe? **Schiller** *Phädra* 1,3.

e) lohnen, *mit dem sächlichen subject einer that oder eines verfahrens.*

α) *absolut, ohne persönlichen dativ:* wer darf sagen, dasz er an der freude verzweifle, solange noch arbeiten lohnen, und hoffnungen einschlagen? **Schiller** *menschenfeind*, 1. *scene;*

mein gott! was verträgt man nicht,
freuret, schwitzet, fastet, wachet, . .
bisz man etwas angewohnet,
das doch endlich wenig lohnet. **Fleming** 298;

das lied, das aus der kehle dringt,
ist lohn, der reichlich lohnet. **Göthe** 1,179.

β) *mit persönlichem dativ*, ein ding lohnt einem:

seiner güter schenkte man das beste,
seiner lämmer liebstes gab der hirt,
und der freudentaumel seiner gäste
lohnte dem erhabnen wirth.
Schiller *götter Griechenlands*, 1. *bearb.*, *v.* 100;

diademe, purpur-zonen,
demant-ringe hab ich nicht:
hätte gleich, ihr voll zu lohnen,
schmuck, erkauft für millionen,
ein genügendes gewicht. **Bürger** 72^{a};

brausender beifall lohnte dem redner.

γ) *mit persönlichem accusativ*, ein ding lohnt einen: keiner, dessen hand nur irgend dabei (*bei einem vertheidigungsbau*) geschäftig gewesen, war so verächtlich und so klein, dasz er sich nicht einen theil der ehre zueignete, die den groszen urheber lohnte. **Schiller** 871^{b};

drum lohne dich der palmenkranz,
den Jesus dir verhiesz. **Hölty** 186 *Halm;*

wer hohes muths sich rühmen kann,
den lohnt nicht gold, den lohnt gesang. **Bürger** 36^{a}.

δ) *mit sächlichem accusativ*, ein ding lohnt die mühe, die arbeit *u. s. w.:* der acker lohnt den fleisz des landmanns durch doppelten ertrag;

was kostet unser fried? o wie viel ströme blut!
was kostet unser fried? o wie viel tonnen gut!
ergetzt er auch dafür und lohnt so viel veröden?
Logau 2,51,87;

der ruhm ist nur ein schöner traum!
wenn du ihn träumest, wird er kaum
die müdigkeit am morgen lohnen. **Gökingk** 3,144;

des vaters untergehende sonne lohnt
das neue tagewerk nicht mehr. **Schiller** *don Carlos* 5,9.

ε) *mit reflexivem dativ*, ein ding lohnt sich: woher kömmt doch dem menschen dieses eigensinnige verharren auf dingen, die sich so schlecht lohnen? **Klinger** 11,5;

und lohnt sich nicht rechtschaffenheit
durch achtung bei der welt, durch innern seelenfrieden?
Gotter 1,252.

ζ) *häufig ist die formel* etwas lohnt der mühe, *wobei noch auf alte weise* (*vgl. oben* 1 *und* 3, *a*) *ein genitiv der ursache statt hat* (der mühe = wegen der mühe, für die mühe), *mit ihren varianten:* die dienste der groszen sind gefährlich, und lohnen der mühe, des zwanges, der erniedrigung nicht, die sie kosten. **Lessing** 1,592; der verfasser sei indesz, wer er wolle; so ist er doch der einzige, um den es mir der mühe lohnt, mit meinem krame ganz an den tag zu kommen. 12,229;

hienieden lohnts der mühe nicht, zu zagen. **Platen** 99;

lasest du nicht im Homerus, ich sei ein unsterbliches übel?
lohnt es der müh, mich nun zu behelligen wegen des flohstichs?
125;

dafür etwas lohnt die mühe: welche abweichung aber hier mit demonstrationen zu beweisen nicht die mühe lohnte. **Göthe** 53,185;

allein, wann endlich schon die ehre
der weg zu der vergnügung wäre,
auch also lohnt sie nicht die müh. **Haller** (1768) 1
(*frühere lesart:* der müh);

reflexiv, etwas lohnt sich der mühe: es lohnt sich der mühe nicht, dasz man davon redet. **Schiller** *räuber* 2,3;

nun, sagen sie, ob ihn zu sehn der mühe sich lohnet?
Wieland 4,31 (*neuer Amadis* 2,12);

ha! (ruft sie laut genug, dasz hört wer ohren hat)
das lohnt sich auch der müh, dasz eine ganze stadt
um einen solchen bärenhäuter
so närrisch thut! 18,137;

mit persönlichem subject: lohnen die damen der mühe? **Klinger** 1,111. *auch ohne genitiv*, *nur* es lohnt: *G.* bleibt ihr noch lange? *B.* wenn ihr geht, lohnts einem hier nicht. **Klinger** *theater* 4,120.

η) *ähnliche bildungen:*

der raub
lohnt oft des athems nicht, den man um ihn verschwendet.
Gotter 1,241;

raubt, was des raubes lohnt! 3,501.

f) lohnen *in ironischem sinne* (*vgl.* lohn 4, *d a. e.*), *indem etwas rechtes oder gutes durch böses vergolten wird; in der oben angegebenen manigfaltigkeit der fügung:* er aber erdappte einen prügel und wolte mir um meine waarsagung (*dafür dasz ich die wahrheit gesagt hatte*) lohnen. *Simpl.* 1,431 *Kurz;* und du verdenkst es mir noch, dasz ich mich dafür lieber in die theologie werfe? freilich, wenn mir am ende die theologie eben so lohnt, als das theater! **Lessing** 12,482; rühmt er sich seiner siege, so lohnt er seinen dienst durch schaale prahlerei. **Klinger** 2,16; tugend, die man nur mit leeren worten lohnt. 390; die wenige geistesfreiheit, deren sie (*die katholiken*) genieszen, verdanken sie ihnen (*den protestanten*) doch, und sie lohnen es, wie menschen immer wohlthaten lohnen. 11,93; ich habe dir übel gelohnt, Albert, und du vergibst mir. **Göthe** 16,187; so hab ich es mit keinem gehalten, der mir mit undank lohnte. **Schiller** *menschenfeind*, 5. *scene;*

was hattest du an der (*welt*) für lust,
von welcher dir doch war bewust,
dasz sie für dein verschonen
dir schändlich würde lohnen?
P. Gerhard 257,64 *Gödeke;*

und ich sollte mit niedrigem spott die frömmigkeit lohnen?
Klopstock 5,361;

und tod von henkershand wird ihrer treue lohnen.
Gotter 2,156;

nicht mit undank lohne mir. **Platen** 326;

oder indem etwas böses die vergeltung des guten empfängt:

doch den auswurf von den ärgsten schelmen
lohnte sie, für seine heuchelkunst,
oft mit sternen, oft mit ritterhelmen,
und mit überschwang von fürstengunst. **Bürger** 57^{a}.

g) lohnen *endlich für die gerechte vergeltung des bösen* (*vgl.* lohn 4, *e*): indem er . . vermeinte, dasz er den dieb zu wenig gelohnet (*nicht genug gezüchtigt*). **Olearius** *pers. reise b.* 4, *cap.* 42; den Heribald lohnten sie mit faustschlägen, dasz er betrübt hinweg schlich. **Scheffel** *Ekkeh.* 173.

vgl. ablohnen, auslohnen, belohnen, verlohnen.

LÖHNEN, *verb. lohn geben; eine vom vorigen unterschiedene bildung vom subst.* lohn, *die ein ahd.* lônjan lônan *voraussetzt und mhd. als* lœnen *vorhanden ist. in der bedeutung von* lohnen 1, *und als transitives verbum zunächst mit acc. der person:* wenn man in (*den arbeiter*) dann löne. Tucher *baumeisterb.* 63, 12; es hing von dem bischofe ab, so viel lehn- und dienstleute anzunehmen, als er löhnen konnte. Möser *osn. gesch.* 2, 145; als wächter wurde immer ein alter kriegsmann gelöhnt. Arnim *kronenw.* 1, 12; *mit dem dat. der person:* auch sullen sie sweren, das sie den knechten, die für sie geen auf dem walde, lönen von irem gelt also, das sie sust von dem walde keinen nutz haben. *Nürnb. pol.-ordn.* 304.

LOHNER, *m.* 1) *der lohn gibt, belohner: remunerator* loner Dief. 492^b;

wes sint aber, süezer Crist,
der ein getriuwer lôner bist,
dise gâbe danne dîn?
Konr. v. Würzburg *st. Nicolaus* 292 *Bartsch;*

Joseph, lieber Joseph mein,
hilf mir wiegen mein kindelein,
gott der will dein lohner sein
im himmelreich. *alte cathol. geistl. kirchengesäng* (*Cölln* 1610) 47^a;

o weib, o weib, du böse katz,
ich hab für dir kein sichern blatz,
zerkratzt mir oft das angsicht mein,
der teufel soll dein lohner sein.
Körner *hist. volksl.* 244.

2) *der lohn empfängt:* loner, *mercenarius*, taglohner. *voc. inc. theut.* n 2^a; und wer Kristi leben dar umb hât, das er dâ mit etwas uberkomen oder verdienen wil, der hât es als ein lôner und nicht von liebe. *theol. deutsch* 72; und das gehôrt einem iglichen lôner zu, das er sîner erbeit gerne ein ende hête. *ebenda* (*vgl. auch s.* 74. 75).

LÖHNER, *m. lohnempfänger, um lohn gedungener arbeiter:* der fremd und der löner süllen nit daraus essen (*advena et mercenarius non edent ex eo*). *bibel von* 1483 38^a (2 *Mos.* 12, 45, *bei Luther* mietling). *vgl.* liedlöhner, tagelöhner, eigenlöhner.

LOHNERHÖHUNG, *f. erhöhung des lohnes für arbeit:* die arbeiter forderten lohnerhöhung.

LOHNFRAGE, *f. streitfrage wegen des arbeitslohns* (*vgl. dazu* frage 4, *theil* 4^1, 48): in der lohnfrage konnte man zu keiner einigung gelangen.

LOHNFUHRE, *f. fuhre die von einem mietfuhrwerk um lohn besorgt wird.*

LOHNFUHRMANN, *m. der solche fuhren besorgt.*

LOHNGEBER, *m.:* übervortheilung der arbeitenden klasse durch die lohngeber. *allgem. anz. der Deutschen* 1845 *s.* 3679.

LOHNHANDWERK, *n. ein handwerk, dessen meister nur für lohn arbeitet, d. i. nur bestellte arbeit macht, zum unterschied von einem* kramhandwerk, *wo arbeiten auf den kauf gemacht werden.* Jacobsson 2, 629^b.

LOHNHANDWERKER, *m. der nur arbeiten auf bestellung macht.* Brosenius *technol.* 1806 1, 8.

LOHNHERR, *m.* 1) *der seinen leuten lohn gibt* (*gegensatz zu* lohnknecht); *handwerksmeister.* Lexer *wb.* 1, 1954.

2) *ehemals in manchen städten ein mitglied der obrigkeit, das die aufsicht über die wege, straszen, öffentliche gebäude u. s. w. führte und die städtischen lohnarbeiter unter sich hatte.* Haltaus 1276 (*aus Basel*). Emminghaus *docum. Susat.* 383—385.

LOHNHURE, *f.:* glück und zufall, die schon so oft aus grobschmieden, küchenjungen, kameltreibern, kühhirten, ja sogar aus fakirn, luftspringern, lohnhuren, kupplern, und gott weisz was für anderm auskehricht des menschlichen geschlechtes, wichtige personen in der welt gemacht haben. Wieland 8, 100.

LOHNJUNGE, *m. lehrjunge der schon lohn empfängt, z. b. bei den zimmerleuten.* Frisch 1, 620^c.

LOHNKNECHT, *m. knecht der um lohn arbeitet:* ein yeglicher lonknecht, der mit seins herren und meisters pferden wasser zu füren wirt. Tucher *baumeisterb.* 329, 3; das haben wir nicht verdient, gnädiger herr (*dasz man uns geld anbietet*). wir sind keine lohnknechte. Schiller *menschenfeind*, 6. *scene.*

LOHNKUTSCHE, *f. carpentum conductitium.* Frisch 1, 620^c: eine lohnkutsche bringt uns leicht nach Edinburgh. Göthe 46, 247.

LOHNKUTSCHER, *m. der eine lohnkutsche führt.*

LOHNLAKEI, *m. pedissequus conductitius.* Frisch 1, 620^c.

LOHNREDNER, *m. redner um lohn:* als Xenofon seine zwei gemählde von der spartanischen und athenischen republik gegen einander stellte, schrieen die Athener, welche gewohnt waren von ihren sofisten und lohnrednern immer nur schmeichelhafte dinge zu hören, über groszes unrecht. Wieland 30, 162.

LOHNREGISTER, *n. ein register wonach der schichtmeister den bergleuten ihren lohn bezahlt.* Jacobsson 2, 629^a.

LOHNREST, *m. der rückständige lohn der bergleute. ebenda. auch in allgemeinerem gebrauche:* die arbeiter haben ihren lohnrest ausbezahlt bekommen.

LOHNRÖSZLER, *m. der mit seinem rosse um lohn arbeitet, kleiner lohnfuhrmann:* die eisenbahnen haben viele tausend lohnröszler und frachtfuhrleute um verdienst und lebensunterhalt gebracht. *allgem. anz. d. Deutschen* 1847 *s.* 2212.

LOHNSATZ, *m. was an lohn für einen arbeiter festgesetzt wird:* die lohnsätze für die erdarbeiter waren sehr niedrig, jetzt sind sie höher geworden; zimmerleute und schuhmacher treffen anstalt, einen höheren lohnsatz oder kürzere arbeitszeit zu erzwingen. *zeitungsnachricht.*

LOHNSCHAF, *n. schaf, das den lohn eines schäfers bildet.*

LOHNSCHÄFER, *m.:* ihre (*der schäfer*) bestallung ist unterschiedlich, indem sie entweder, als lohnschäfer, um lohn und deputat dienen, oder als setzschäfer mit der herrschaft setzen, oder eine ganz eigene heerde haben und triftschäfer sind. *öcon. lex.* (1731) 2150.

LOHNSCHIFFER, *m. frachtschiffer.*

LOHNSCHNITTER, *m. schnitter um lohn, im gegensatz zu dem* zehentschnitter.

LOHNSCHREIBER, *m. abschreiber um lohn.*

LOHNSCHREIBEREI, *f.* Heyne *briefe an J. v. Müller* 129.

LOHNSORGIG, *adj. um den lohn sorgend:* das eseltreibig, lonsorgig, augendienschaft gesind. *Garg.* 68^b.

LOHNSPINNERIN, *f. die um lohn spinnt:*

gleich der ämsigen lohnspinnerin kaum die noth
wegarbeitend. Voss 3, 159.

LOHNSUCHT, *f. sucht nach lohn, nach belohnung:* er lästert das menschliche herz, die lohnsucht des eigenen zu beschönen. *Dya Na Sore* 3, 206.

LOHNSÜCHTIG, *adj.:* der letzte kunstgriff, um die tugend für eigennützig auszuschreien, gibt das vergnügen ihres bewusztseins für den lohnsüchtigen zweck derselben aus. J. Paul *a. d. teufels pap.* 1, 157; (*die sophisten,*) nachfolger der lohnsüchtigen lyriker, deren begeisterung häufig durch gold angeregt sein wollte. Böckh *staatshaushalt der Athener* 1 (1817), 133;

ich bin zufrieden, da ich euch befreit,
und halte dadurch mich für wohl bezahlt:
lohnsüchtiger war niemals mein gemüth.
Shakesp. kaufm. von Venedig 4, 1;
my mind was never yet more mercenary.

LOHNTAG, *m. tag an welchem den arbeitern gelohnt wird:* auf den nechsten lontag so solt im ein statpaumeister . . ein pfenning von ieder stund so er ist ee abgangen, . . abziehen oder minder lons geben. Tucher *baumeisterb.* 62, 31; *namentlich auch bei den bergleuten, und danach:*

und bricht einst der grosze lohntag an,
und des lebens schicht ist verfahren. Körner 1, 150.

LOHNTRÄGER, *m. packträger um lohn.* Freytag *handschr.* 1, 196.

LOHNÜBERSETZER, *m. der um lohn übersetzungen von schriftwerken macht:* einem an seel und leib höchst armseligen lohnübersetzer gibt er 10 ℔ für seine saure arbeit. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 238; die gewinnsucht so mancher lohnübersetzer. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 289; endlich beschlosz er (*Sellius*) seine laufbahn . . zur Paris als französischer schriftsteller und lohnübersetzer. Göthe 37, 84.

LOHNUNG, *f. in* belohnung *theil* 1, 1454.

LÖHNUNG, *f. das auszahlen von arbeitslohn oder sold* (*vgl.* löhnen *sp.* 1141), *und der so ausgezahlte lohn selbst:* dasz die abteien wie die bischöfe einen theil der zehnten einigen von ihren lehn- und dienstleuten zur löhnung oder vergeltung angewiesen hatten. Möser *osn. gesch.* 2, 108; sonst hatten die capitains die löhnung für ihre compagnien erhalten und manche unterschleife damit getrieben. Schiller 1092^a;

contenti estote, euch begnügt
stipendiis vestris, mit eurer löhnung.
Wallensteins lager, 8. *auftr.*

LÖHNUNGSGELD, *n.:* wenn nur erst die lönungsgelder vom könige anlangen würden, so würde er ihnen den sold vollständig auszalen lassen. Heilman *Thucyd.* 1081.

LÖHNUNGSTAG, *m. tag an welchem die löhnung ausgezahlt wird.*

LOHNVERDIENERIN, *f. als übersetzung von meretrix:* das wyb ist ein usbund und ein wolredende lonverdienerin. *Terent. deutsch* 1499 80^a (*mulier commoda et faceta haec meretrix. Heaut.* 3, 2).

LOHNVERKÜRZUNG, *f. verkürzung des verdienten lohns:* die arbeiter muszten sich eine lohnverkürzung gefallen lassen.

LOHNVOLK, *n. um lohn angeworbenes kriegsvolk:* den Samnitern, welche . . mit Oskern gemischt unter dem namen der Kampaner schaarenweise als lohnvölker in Sicilien dienten. Niebuhr 2, 504.

LOHNWACHE, *f. wache um lohn:* lohnwachen thun.

LOHNWÄCHTER, *m. wächter um lohn:* lohn- oder leibwächter, welche die reichsstädte und kleinen fürsten für diesen zweck (*für die reichsarmee*) auf die sammelplätze schickten. Beckers *weltgesch.* 12, 191.

LOHNWEBER, *m. weber um lohn:* ein ieglicher lonweber sol in seinem huse haben einen halben vierdling eines zentners isin gewichts (*zum wägen des garnes*). *rathsverordn. von Freiburg im Br. vom j.* 1464 *bei* Mone *zeitschr.* 9, 179.

LOHNWERTH, *m.:* (*die waldungen*) sind ohne sachkenntnis und mit einer plötzlichkeit ausgerodet worden, welche den werth des holzes unter den lohnwerth des bloszen fällens sinken liesz. *unterhalt. am häusl. herd* 1854 2, 514.

LOHNZETTEL, *m. zettel der über zu erhaltenden oder schon empfangenen arbeitslohn aufschlusz gibt.*

LOHPREIS, *m. preis der gerberlohe:* die fortwährende steigerung der lohpreise. *Leipziger tageblatt* 1877 *no.* 19.

LÖHREN, *verb. wie ein thier heulen, ein thierisches geheul ausstoszen, ein bis jetzt zufrühest aus* Luthers *schriften gekanntes wort:* so rufen sie auch mich nicht an von herzen, sondern lören auf ihren lagern. *Hos.* 7, 14 (*ἀλλ᾽ ἢ ὠλόλυζον ἐν ταῖς κοίταις αὐτῶν septuag.*); *verächtlich für schlechten gesang:* das . . nicht widerumb ein lören und dohnen draus werde, wie bisher gewesen ist (*aus dem messelesen*). 2, 258^b; lören und heulen. 5, 295^b; eben so ist alle jhr lören, in den stiften und klöstern. 8, 254^b; wann danach euch die köpfe vom wein erhitzet waren, da fiengt jhr an zu jauchzen, zu rasen und zu lören, wie unsinnige leuthe. *Phil. Lugd.* 3, 225, *nach:*

denn weil jhr euch soffet voll wein, . . .
fingt an zu jauchzen, rasen, lören,
zu rufen wie unsinnig leut.
Froschmäus. Ev^a (*b.* 1, 1, 6);

es heiszt von etwas, wider etwas löhren: der bapstesel kan nicht mehr, denn allzeit auf seiner sackpfeifen ein liedlein pfeifen, und lören von gnugthun. Luther 3, 94^b; hie heulet einer von einer gestalt des sacraments, da löret der ander wider der geistlichen ehe, hie billet einer von der messe, hie kreischet der ander von guten werken. 4, 382^b; *und transitiv,* etwas löhren: on das sie die wort des psalters lören und wispeln. 6, 92^b; welche lieder sie als wolbezechte volle leute daher sungen, göhleten und löhreten. *anm. weish. lustg.* 13. *bei* Alberus c 1^b *naenia* . . lausig lied, das lörn; *auch das schweiz. kennt* lören *und* lörren *als heulen* Stalder 2, 180.

LOHROTH, *adj. roth wie lohe; auch roth durch lohe:* lohrothes leder. Jacobsson 2, 630^a.

LOHWARM, *adj. und adv. für* lauwarm, *vgl. oben* loh *für* lau: seud diese stück in wasser, und wäsche das haupt lohewarm darmit. Tabernaemont. 63.

LOLCH, *m. die pflanzen lolium perenne und lolium temulentum, jenes* dauernder lolch, süszer loch, *dieses* jähriger lolch, gemeiner lolch, taumellolch Nemnich 3, 435. 436; *ahd.* lolli, *lolium* Graff 2, 209, *mhd. lolium* lulche, lulch, lolch, lülch *und auch* lilie Dief. 335^c; *lolium* lullich *nov. gloss.* 238^b; *als giftiges unkraut:*

wo sie kämpfen, flieht der segen von den triften,
wächst schierling nur und lolch. Seume *ged.* 122;

in der form lölch:

wann laster, die man haszt, vor gröszern lastern fliehn,
und wo man rathen (*raden*) tilgt, itzt lölch und drespe blühn.
Haller 66;

auch die rade selbst, agrostemma githago, wird manchmal lolch *genannt:* lülch oder ratten, ein unkraut dem korn schädlich, *aera, lolium* Maaler 275^d.

LOLCHGRAS, *n. lolium temulentum.*

LÖLL, LÖLLE, *m. thor, maulaffe:*

sih da, löll! fasz den korb balt an!
J. Ayrer *fastn. sp.* 109^a (2883, 27 *Keller*);

ich will gehn und sie lernen an,
wie sie sich in dem fahl musz stelln,
dasz wir zum narrn machen den lölln. 64^a (2657, 3);

es ist das schweiz. löhl, löhli, *maulaffe* Stalder 2, 178; *im Baselbiet* lol, löli *laffe, dummkopf, pinsel.* Seiler 193^b; solche herren meinen doch man sei so dumm auf dem lande, dasz man von nichts zu reden wisse, als vom wetter und vom heu, die löhle. J. Gotthelf *Uli d. knecht* 240; Uli, wenn du nicht ein löhl bist, so nimmst du es (*das mädchen*) jetzt um den hals. 308; der dritte war offenbar der löhl, der ihnen heute ins garn geflogen. *schuldenb.* 103; ihr mann selig sei ein löhl gewesen, mit alten kühen habe er nicht ändern wollen. 104; wenn er nicht ein dummer löhl gewesen. 154, *mit dem verbum* löhlen, *maulaffen* Stalder *a. a. o.:* läszt ungestört sie löhlen und göhlen (*die kinder beim unterricht*). J. Gotthelf *schuldenb.* 78; *vgl. oberhessisch* lolles, *scheltende bezeichnung eines fahrlässigen, trägen menschen.* Vilmar 252; *in Tirol* lolla, *fem., kindisches mädchen.* Fromm. 6, 437; *um Fallersleben* lulei, *masc., einer der träge und nachlässig einherschleicht.* 5, 155. *ahd. gibt es die eigennamen* Lollo, Lullo, Lullinc *neben* Lallo Graff 2, 209; nun war dozumal zu Rordorf ein einfeltiger mensch, hiesz Hainrich Klenker, er ward aber nun (*lies* nur) der Lulle genannt. *Zimm. chron.* 2, 357, 2.

Das wort ist verwandt zu der unter lallen 3 *und* 4 *sp.* 82 *angegebenen wortreihe, die auf dem grunde des trägen und kindischen in bewegung und rede ihre bedeutungen entwickelt hat. den in* löll *zu tage tretenden oder einen nächst verwandten laut zeigen noch schweiz.* lölla, lülla *saugen wie die kinder*, löller, lüller, *sauglappen, saugbeutel* Tobler 304^a; *niederländ.* lollen, lullen, *mussare, mussitare, mutire, numeros non verba canere, sonum imitari* Kilian, *aber auch* lollen, *foemora fovere foculo, interfoemineum fovere aut calefacere foculo. ebenda; engl.* loll, *nachlässig liegen, hängen, die zunge herausstrecken, mundartlich verzärteln, spielen; isländ.* lolla *segniter agere*, lollari, *ignavus* Biörn Haldarson 2, 41^a.

LOLLBRUDER, *m. wie* lollhart, *s. d.:* spanische gänzhüter, lollbrüder. Fischart *groszm.* 78; mit dem lollenbruder. 143. *niederländ.* lollebroeder, *lollardus, Alexianus monachus* Kilian. *s.* nollbruder.

LOLLHAFEN, *m. wärmtopf, niederl.* lollepot *foculus, olla vaporaria* Kilian (*vgl. das niederl.* lollen *unter* löll *a. e.*): ein durchlöcherten fuszschämel, wie viel auf der kürsznerlaub zu Straszburg stehen, sambt dem lollhafen der darunder gehört. *Garg.* 157^a; sie erschmacktens alles durch ein lollhafen der neun heut hat, das fewer im hindersten winkel. 228^a; *als spottname, wie* Lollhart: uber derselbigen porten war mit altfränkischen buchstaben geschriben folgendes inhalts. hierein komm kein heuchler, windhalsz, und nollbruder,

kein bruder Rollus von Bruchfarzius,
kein lollhaf, weidsack, holbrot, teufelsfuter. 279^a.

LOLLHART, *m. spottname für einen einfältigen mönch. der name ist niederländisch, englisch und deutsch vorhanden, bezeichnet aber in den verschiedenen sprachen einigermaszen verschiedenes: niederl.* lollaerd, *mussitator, mussitabundus, dann* (*neben* lollebroeder, broeder lollaerd) *lollardus, Alexianus monachus, ferner reus laesae fidei, vel laesae religionis, endlich haereticus Valdensis.* Kilian; *englisch* lollards *hieszen die anhänger Wicleffes, die in bloszen füszen und schlechten kleidern umherliefen, heute ist davon noch übrig* lollard *faulenzer; im Deutschen ist* lollhart *auf die begharten oder 'willigen armen' bezogen:*

aber die (*nonnen, die*) ir uppkait wend triben
und sich an die lollhart wend riben.
teufels netz 6048;

den lolhart soltu sehen an,
dein glück er dir wol zaigen kann (*der bettelbruder ist vorbildlich für dein künftiges geschick*).
Soltau *volksl.* 212 (*von* 1512);

noch Wieland *hat eine erinnerung daran:*

bald faszt die gleiche wuth (*zu tanzen*) den ganzen klosterstand;
ein jeder lollhart nimmt sein nönnchen bei der hand.
Oberon 2, 38 (*nachher in* ein jeder büszer *geändert*).

das wort scheint in den Niederlanden, und mit anlehnung an die niederländische bedeutung von lollen (*s. oben unter* löll) *gebildet, jedenfalls in den kreisen der goliarden, die keinen neben ihnen bettelnden freundlich gesinnt sein konnten; daher die weite verbreitung und die verwendung in spottreimen der mittellateinischen poesie:*

lulhardi lollant, ut nummos undique tollant.
ut Reinhard volucres, sic Lolhart fallit mulieres.
reime bei Gödeke *Gengenbach* 606;

S. Brant *ist gegen die* lollharte *wie gegen die goliarden gleich sehr eingenommen:*

hunc ego perversum lolhardum seu goliardum
dicam: qui ventri vivit et umbilico.
narrensch. 120^a *Zarncke.*

vgl. weiteres unter nollhart.

LOLLHÖLZLEIN, *n. name eines meszinstruments:* es müssen die leyen so vom Euclide und der gründtlichen geometri unberichtet sein, viel instrument und schnüre und messens haben neben jhrem pfeffel und lölhölzel und was dergleichen alter instrument, meszstebe, und schnüre mehr sein. Mathesius *Sar.* 143^b. *der name des meszinstrumentes* pfeffel, *das dim. zu* pfaffe, *mahnt an die zeiten, wo die mesz- sowie die baukunst ausschlieszlich noch in den händen der geistlichen war;* löllhölzlein, *thorenhölzlein, aber mag eigentlich als spottname für ein sonderbar aussehendes oder auffällig zu handhabendes geräthe entstanden sein.*

LOLLKATER, *m. brummender kater (vgl. niederl.* lollen *unter* löll *oben sp.* 1144):

o du lieber himlischer vater,
bewar mich für die drei lolkater *(löwe, bär und wolf).*
Froschmäus. P2^a (1, 2, 18).

LOLLO, *interj. eines der eine trunkene verspottet:*

o lollo lo, liebn bubn! seht an,
wie ist die alte drut so vol,
dasz sie sich nicht kan bsinnen wol!
J. Ayrer *fastn. sp.* 61^d (2645, 26 *Keller*).

LOLLPFEIFE, *f. tibia utricularis,* lollepfeiff *Apherdianus bei* Frisch 1, 621^a, *niederl.* lulpijpe, lullepijpe, ruyschpijpe Kilian.

LONSE, *f. die* lünse *eines wagens (s. dort)*: hie ist kein achse, deistel, gestell, lonsen, leiter, woge, seele noch strenge. Luther *vorr. auf den propheten Hesekiel (Bindseils bibel* 7, 351).

LOOS, *s.* los.

LÖR, *m. riemen, von* Wieland *als ein alterthümliches ritterwort aus* Schilters *thes. aufgegriffen, der die zuerst bei* Goldast *verzeichneten* schilt-lör, helm-lör, brünn-lör *als angeblich alte bildungen, zum theil des* 15. *jahrh., beibringt* (lör *müste hier, seine wirkliche existenz vorausgesetzt, eine entlehnung von lat. lorum sein)*:

da jener itzt den lör des blanken helms entschnallet.
Oberon 1, 22,

später geändert:

da jener itzt den blanken helm entschnallet.

auch Wielands nachahmer, Alxinger, *nimmt das wort in die erste ausgabe seines Doolin* 1787, *aber als fem. auf:*

und löst im gehn, erhitzt vom langen ritte,
die lör des helms. 1, 47;

er löst die lör der pickelhaube,
und schöpft darein den flüssigen kristall. 4, 75,

während er in der zweiten ausgabe 1792 *beide stellen unter ausmerzung des wortes ändert.*

LOR, *m. laurus, als einfaches wort nicht übernommen, nur in den nachfolgenden zusammensetzungen erscheinend, soweit es nicht durch* lorbeer *(s. d.) verdrängt worden ist.*

LORBAUM, *m. der baum laurus; ahd.* lôrpaum, lôrboum Graff 3, 119; *mhd.* lôrboum: *laurus* lorbaum *neben der noch fremderen form* laurbaum Dief. 321^b; laurus haiȥt ain lorpaum und hieȥ wol ain lobpaum nâch der latein, sam Isidorus spricht, wan laus ze latein haiȥt lop, dannen kümt laurus daȥ wort, wan die alten krœnten die streiter und die vechter dâ mit, die irn veinden angesigten. Megenberg 327, 7; *nhd. nur noch vereinzelt vorkommend, weil durch* lorbeerbaum *(s. d.) verdrängt:* gleich wie ein lorbaum . . grunet. Luther *br.* 2, 81; ich sahe einen gottloszen, der war grewlich, und hatt sich erausz gemacht wie ein grunender lorbaum. *ps.* 37, 35, *in einer fassung von* 1521, *später in* lorberbaum *geändert (Bindseils bibel* 3, 121);

grunest und blůest aller ding,
gleich wie ein lorbaum im frůling.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) *s.* 164.

LORBAUMBLATT, *n. laurea, laurifolium.* Dasyp.

LORBÄUMEN, *adj. laureus, ahd. mhd.* lôrboumîn: auch deilent sye dem hof zu Diepurg, wann er will birszen, das er sall han einen ywanbogen mit einer syden senwen, mit einer silberin strale, mit eime lorbaumen zein mit phaenfedern gefiedert. *weisth.* 1, 502 (*Maingegend, von* 1338); *laurea* ein lorbäumen kranz, . . . *laureatus,* mit sollichem lorbäumen kranz gekrönet, . . *lauretum,* ein lorbäumen wald Dasyp.

LORBAUMGARTEN, *m.:* lorbaumgart *Daphnon* Maaler 275^b.

LORBAUMÖL, *n. laurinum.* Dasyp.

LORBEER, LORBEERE, LORBER, *f. und m. die frucht des laurus und der baum, sowie seine zweige und blätter; in interessanter bedeutungsentwickelung.*

1) *das neutrum ahd.* lôrperi, *mhd.* lôrbere lôrber, *später mit kurz gewordenem vocal* lórbèr, *bezeichnet zunächst nur die frucht des laurus, die sonst auch* lorbohne *(s. d.) hiesz:* lôrperi, lôrber *bacca* Graff 2, 204; *bacca, bacca lauri* lorber, lorbere, lorbir Dief. 64^c; *bacca* ein lorebere *nov. gloss.* 45^b; *das geschlecht des wortes wandte sich, wie das des einfachen* beere, *schon im mhd. dem fem. zu (vgl. theil* 1, 1243): des lorpaums früht haiȥent bace ze latein . . . die lorper gebent öl, daȥ man dar auȥ machet, daȥ ist guot den kranken glidern, diu da âdersuht habent. Megenberg 327, 26; *und fem. ist es in dieser bedeutung später ausschlieszlich:* lorbeere *bacca lauri* Steinbach 1, 85; die lorbeer *und in gelehrterer form* die laurbeer *bacca lauri* Schottel 1358. 1355; der gemeine lorbeerbaum . . bringet weiszgelblichte blüthen, und nach denenselben eine länglichte frucht, welche anfänglich grün ist, nachgehends aber, wenn sie zur zeitigung gelanget, schwarz wird, und den nahmen lorbeer führet. *öcon. lex.* 1453; in der küche werden die lorbeeren wie der ganze ingwer, mit dem fleich gekocht. 1454;

dein saffran hast zu Fenedig gesackt
und hast rintfleisch dar unter gehackt,
und melst unter negelein gepets prot,
und gipst fur lorper hin geiszkot *(wird einem kramer vorgeworfen).* *fastn. sp.* 478, 4.

2) *der baum laurus, älter* lorbaum *(s. d.), empfieng mit rücksicht auf die in küche und apotheke viel benutzte frucht den namen* lorbeerbaum *mindestens seit dem späteren mittelalter, und dieser name ward schon im* 16. *jahrh. zu* lorbeer *gekürzt, so dasz die frucht auch den baum bezeichnen muste (ähnlich bei* maulbeere, *s. d.)*: lorbörn machen cisternenwasser gsund. Sebiz 17 *am rande (im texte* inn cisternen soll man holz von lorbörbawm legen); feindschaft der lorbören zu den reben. 367 *am rande (im texte* die lorbeerbäume sein den reben uberausz feind und gehasz); *diese verwendung hat auf geschlecht und form des wortes einflusz. das geschlecht wird, wenn der baum bezeichnet werden soll, masculin (nach* baum):

kennst du das land, wo die citronen blühn, . .
die myrte still und hoch der lorbeer steht? Göthe 18, 233;

die zweite silbe des wortes hat die neigung tonlos zu werden, statt lórbeèr *wird oft gesprochen* lórbĕr *und darum die häufige schreibung namentlich auch der neueren* lorber, *beispiele unten* 3 *und* 4; *und der umstand dasz man also die erwähnte silbe nicht mehr versteht und sie wie eine blosze ableitung ansieht, läszt die form* lorberbeere *für die frucht aufkommen:* lorbeere *sive* lorberbeere *baccae lauri* Stieler 119; *welche jedoch auch wiederum für den baum selbst verwendet wird:*

(gott wird) dein haubt voll ehr
mit einem kranz von lorberbeer
cröhnen und zierlich umbgeben.
lied v. 1629 *im anz. des germ. mus.* 1865, *sp.* 58.

3) *der* lorbeer, *der baum Apollos:*

er selbst, den zarten zweig des lorbeers in dem haar,
durch dessen wellen sich ein goldnes band gezogen,
steigt von des Cynthus höhn, und ihn umrauscht der bogen.
Schiller *Dido* 27 (*vgl. Verg. aen.* 4, 147 *fgg.*);

seit der hohe gott der lieder
muszt in liebesschmerz erbleichen,
seit der lorbeer seiner schläfe
unglückselger liebe zeichen *(ist).* Uhland *ged.* 266;

ast oder zweig von ihm, schlechthin mit lorbeer *bezeichnet, gehört dem ruhmvollen:*

(die schmähsucht) verdrängt uns auf der ehre bahn,
und nagt am lorbeer unsrer haare. Uz 1, 205;

gold hat keinen noch beglückt;
falscher ehre lorbeer drückt. Stolberg 1, 31;

praler, dein lorber welkt,
eh dein leben verdorret ist,
sinkt und schändet dein haupt! Hölty 97 *Halm;*

seit ich Daphnen erblickt, raucht kein vergossenes
blut durch meinen gesang, spend ich den königen
keinen schmeichelnden lorber. 108;

ruht sanft, o ihr todten, im wolkenrevier . . .
empfangt, statt lorbeer und rose,
dies opfer von moose. Matthisson *ged.* 69;

dieser adern gewebe müss' als lorbeer
des unsterblichen denkmal überbreiten. 100;

namentlich auch dem sieger:

ein held, der sich durch manche schlacht,
durch manch verheertes land des lorbeers werth gemacht.
Gellert 1, 260;

um seine heldenstirn müsz ewig lorbeer grünen!
o lorbeer beszrer art, als den durch fremdes blut
die weltverwüster sich verdienen! Uz 1, 125;

(*die mutter die*) sterbend ihn gelehrt, den lorbeer zu erlangen,
der wahren heldenmuth belohnt. 253;

lasz, herr, des opfers düfte steigen,
und mit des lorbeers muntern zweigen
bekränze dir dein festlich haar!
getroffen sank dein feind vom speere.
Schiller *ring des Polykrates;*

doch komm, wir wollen frieden schlieszen,
dabei dir noch soll lorbeer sprieszen. Rückert 150;

dem dichter und künstler:

kunst ist der menschen schutz, und selbst der götter stärke.
schau unsre Pallas an, geharnschter Mars, und merke,
wie wol ein kopf voll witz, und leib mit rüstung steht,
wie schön ein käiser doch in unsern lorbeer geht.
Fleming 223;

euch musen dankt mein treu gemüthe
wofern ich etwas gelt und bin;
der lorbeer eurer reichen güte
grünt jetzt schon auf die nachwelt hin. Günther 182;

blumen des bachs, der wiese pflückt die freundschaft
dir, den stolzeren lorbeer dir die muse. Stolberg 1, 241;

einheimscher kunst ist dieser schauplatz eigen,
hier wird nicht fremden götzen mehr gedient;
wir können muthig einen lorbeer zeigen,
der auf dem deutschen Pindus selbst gegrünt.
Schiller *an Göthe;*

dem lorbeer, *als dem fremdling, wird die deutsche* eiche *gegenüber gestellt:*

was zeigst du dem ursohn meiner enkel
immer noch den stolzen lorber am ende deiner bahn,
Grieche? soll ihm umsonst von des haines höh
der eiche wipfel winken? Klopstock 1, 241;

Friederich selbst verschmäht
eichenkränze, die Teuts heiliger barde flocht;
lorber achtet er nur, welcher die Marn' umgrünt.
Voss 3, 41;

ihr sänger Bragas, der, nach Apollons bild
erneut, für lorber ordnet den eichelkranz. 170.

4) *der plur. des wortes auch in der bedeutung* 2 *ist* lorbeere:

wenn sträuchen, blumen manche deutung eigen,
wenn in den rosen liebe sich entzündet.
vergiszmeinnicht im namen schon sich kündet,
lorbeere ruhm, cypressen trauer zeigen.
Uhland *ged.* 136;

und gewöhnlich lorbeeren:

es schwieg der laute west, der in den lorbeern rauschte.
Uz 1, 6;

in dieser grünen lorbeern schatten
glänzt als ein glatter see,
der Peneus durch beblühmten klee. 104;

Apollons lorbeern grünen wenn alles welkt!
Matthisson *ged.* 99;

zeit, wo man mit wohlbedacht
nur lateinschen vers gemacht,
zeit gepuderter perrücken,
drauf pfalzgrafen lorbeern drücken. Uhland *ged.* 152;

bei Klopstock *aber* lorber:

wenn in dem tempel des ruhms die lorber alle verwelkt sind.
1, 77 (*ausgabe von* 1771 *aber* lorbeern);

Gallien krönet sich
mit einem bürgerkranze, wie keiner war!
der glänzet heller — und verdient es!
schöner, als lorber, die blut entschimmert. 2, 102;

stille herrschte, nach Hemis gebet, um die schattenden lorber.
107;

kränzet mein haupt, lorber des siegs! 186;

blühende lorber umwinden des siegers stirne.
3, 193 (*Mess.* 4, 610, *frühere ausg.* lorbeern);

es heiszt lorbeeren winden, lorbeeren ernten, pflücken;

wer pflanzt in ihre brust empfindungen der tugend
und liebe für das vaterland,
die unserm Hermann lorbeern wand? Uz 1, 184;

mit lorbeeren kränzen; lorbeeren abreiszen:

von deinem haupte reiszt auch in des sieges armen
der tugend rauhe hand
die lorbeern ab, die ehrsucht ihr entwandt.
mit lorbeern wird von ihr der beszre held bekränzet,
der für das vaterland in furchtbarn waffen glänzet. 143;

nach lobeeren dürsten:

wie lange werden doch die fürsten
nach lorbeern dürsten,
wie Mars nach blute schnaubt! 272;

auf seinen lorbeeren ruhen, *nach kampf und sieg einer ehrenvollen ruhe pflegen:* man bewunderte uns beinahe, dasz wir eine so grosze furcht hatten, es möchte irgend jemand auf seinen lorbeeren einschlafen. Göthe 26, 330;

wir sollen auf unsern lorbeern ruhn,
nichts weiter denken als was wir thun. 47, 228.

5) lorbeer, *name anderer dem laurus ähnlicher pflanzen: magnolia; ruscus hypophyllum*, der alexandrinische lorbeer; *uvularia amplexifolia; viburnum tinus*, wilder lorbeer. Nemnich.

6) lorbeere, lorber, *nach der ähnlichkeit mit der frucht* (*oben* 1) *vom schaf- und geiszkoth, weidmännisch auch die losung des hirsch- und rehwildes: stercoris caprini bacca* geiszlorbeer Corvinus 1, 116^{b}; ein hirsch hab runde stärkere lorbern in seiner loosung, denn ein thier. Göchhausen *not. ven.* 29; aber wenn man den menschen ziegen lorbern (mit urlaube) gewiesen und dabei gesagt hette, dasz es der jungfrauen Marien krone were, so hetten die leute, ohn allen zank und zweifel, solche lorbern dafür angebetet. *brotkorb* 1594 29^{b};

wer sich ainer solchen sach vermesz
und mit ainem henker ain kalbskopf es,
und sich auch also liesz bewirten
und lorber es mit ainem gaiszhirten . . .
Keller *alte gute schwänke* 14, *s.* 23;

auch niederd. schaaps laarberen, *schafsmist. brem. wb.* 3, 15. *vgl. auch die unter* 1 *angeführte stelle fastn. sp.* 478, 4.

LORBEERAST, *m. ast des laurus:* lorberäste in gebauen feld und äcker gesetzt, behüten die feldfrüchte für brand. Sebiz 368;

des Phöbus lorbeerast. Günther 417;

eures ruhmes lorbeeräste, worüber sich der neid erboszt.
438;

die myrthen, so du nimmst, erfordern lorbeeräste,
das ist, dein hochzeittag begehrt der musen pflicht. 541.

LORBEERBAUM, *m. laurus, vgl. unter* lorbeere 2: *laurus* lorberbaum, lorbernbaum, lorbirbaum, lorberenbaum Dief. 321^{b}; der lorberbaum ist allenthalben wolbekannt und gemein. Sebiz 367;

wie wenn das wetter blitzet,
und auf den dicken wald viel donnerkeile sprützet,
die steinern eiche spällt, der fichten kraft zerbricht,
blosz an den lorbeerbaum wagt sich kein donner nicht.
Fleming 197;

beim lorbeerbaum der Maros grab umrauscht.
Matthisson *ged.* 139.

vgl. lorbaum.

LORBEERBÄUMEN, *adj. laureus:* lorbeerböumin öll, *oleum laurinum.* Maaler 275^{b}; lorbeerböuminer kranz oder schäppele, *laurea, laureola. ebenda. vgl.* lorbäumen.

LORBEERBLATT, *n. blatt vom laurus:* lorberpletter behalten die geröstete fische, sonderlich die im öle geröstet, gut und frisch. Sebiz 367;

pappelsträucher rührt kein blitz,
in die eichen schlägt das wetter;
ja der demuth schattensitz
trotzt die sichern lorbeerblätter,
wenn der himmel brennt und kracht. Günther 99;

dim. lorbeerblättchen:

wirf ein lorbeerblättchen
auf ihr grabmal, o wandrer. Matthisson *ged.* 101.

lorbeerblatt *heiszt auch eine muschelart, ostrea folium.* Nemnich 4, 810. *vgl.* lorblatt.

LORBEERBOHNE, *f. frucht des laurus:* man pfleget… vier lorberbonen mit einander eines schuchs tief in grund zu setzen (*zur erzielung des lorbeerbaums*). Sebiz 367. *vergl.* lorbohne.

LORBEERENWERTH, *adj.:*

mit blindem ungestüm, in zweifelhaften schlachten,
die drohende gefahr verachten,
dem tod entgegen gehn, ist oft erkaufte wuth,
nicht lorbeernwerther heldenmuth. Uz 1, 227.

LORBEERERBSCHAFT, *f. erbschaft an ruhm* (*vergl.* lorbeer 3): dér sieger (*in der schlacht*) wird genannt, selten die sieger, mehr der befehlende muth als der gehorchende, und den überlebenden stirbt die lorbeererbschaft der gebliebenen zu. J. Paul *dämmerungen* 68.

LORBEERGEBÜSCH, *n.:*

still im lorbeergebüsch ruht Filomelens
leichter schleier. Matthisson *ged.* 101.

LORBEERGRÜN, *adj. und adv. als bezeichnung einer gewissen grüngelblichen farbe bei den färbern:* lorbeergrün auf wolle. Jacobsson 2, 632^{b}.

LORBEERHAIN, *m.:*

bald hörte der Parnasz die jungen musen singen,
und sah die grazien in seinem lorbeerhain
die arme durch einander schlingen. Uz 1, 90;

gib, himmel! deinen alten wein
den fröhlichen poeten,
die in der musen lorbeerhain
oft, leider! durstig treten. 115;

ich halte mich am liebsten auf der insel
der poesie in lorbeerhainen auf. Göthe 9, 107;
freudlos in der freuden fülle,
ungesellig und allein,
wandelte Kassandra stille
in Apollos lorbeerhain. Schiller *Kassandra.*

LORBEERHAUPT, *n. mit lorbeer geschmücktes haupt, hier berggipfel:*

wie einst
der gott in hyperborische waldungen
von Pythos lorbeerhaupt mit tonreich
hallendem schwanengespann einherfuhr. Voss 3, 171.

LORBEERHOLZ, *n. holz des lorbeerbaums:* versteinertes lorbeerholz, *Daphnites* Nemnich.

LORBEERHÜGEL, *m.:*

wohin, wohin reiszt ungewohnte wuth
mich auf der ode kühnen flügeln,
fern von der leisen fluth
am niedern Helikon und jenen lorbeerhügeln?
Uz 1, 48.

LORBEERKIRSCHE, *f. prunus laurocerasus, kirschlorbeer; frucht und baum heiszen so; prunus padus*, moskowitische lorbeerkirsche, *prunus lusitanica* die portugisische kleine lorbeerkirsche. Nemnich.

LORBEERKRAM, *m. verächtlich für die zierde Apollos:*

hoch leb und höher, als Apoll,
herr Bacchus und sein name!
denn was gewinnt der arme wohl
mit allem lorbeerkrame? Bürger 127^{b}.

LORBEERKRANZ, *m. kranz von lorbeer; zeichen des siegers und ruhmvollen:* weil ich weisz, dasz wenn ich zu ihm komme, er allein mit mir sein will und alle lorberkränze vergiszt. Bettine *briefe* 1, 24; grüne der lorbeerkranz des ruhms um deine schläfe. Immermann *Münchh.* 4, 52;

und mit wie vil lorbörcränzen
wird jhr haupt gecrönet sein! Weckherlin 352;
ich trug für manchen sieg
schon manchen lorbeerkranz. Fleming 201;
kein gönner liebt mein volk, kein prinz zieht, wie August,
der dichter lorbeercranz aus dem verachtungsstaube.
Günther 511;
ich sah der kraftgenies dramatischwilde hatze,
und manchen lorbeerkranz, zerzaust von ihrer tatze.
Gotter 1, 304.

LORBEERKRAUT, *n. name des seidelbasts, daphne laureola, des kellerhalses, daphne mezereum, und des epheus, hedera helix.* Nemnich.

LORBEERKRONE, *f. krone von lorbeer geflochten:*

ihr klagt, ihr habt vor euch noch einen schweren berge
zusteigen, bisz jhr kompt zu desz luftpferdts herberge,
und zu der ewigen gedechtnus güldnen thron,
uff dem bewaret ligt die edle lohrberkron.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 162;
wo nur blosz die lorberkron
ist gelehrter arbeit lohn,
ist kein wunder, dasz poeten
stecken oft in etwas nöthen. Logau 3, 148, 62;
vereine was auf thronen
der erdball staunend preist
und beide lorbeerkronen (*des kriegers und dichters*)
wie Friederich und Kleist. Matthisson *ged.* 27.

LORBEERKUCHEN, *m. mustaceum:* ein lorbeerkuchen, den sie mustaceum, ein mostfladen, genennet. *anm. weiszh. lustg.* 587.

LORBEERLAUB, *n.:* darum trägt der poët sein schönes lorbeerlaub. Brandt *bericht vom leben Taubmanns s.* 32;

deiner väter heldenschwerdt
wird mit lorbeerlaub umzogen. Günther 336.

LORBEERÖL, *n.:* diese beere (*die lorbeeren*) sind bitter von geschmack, wohlriechend und führen ein öl bei sich, so aus denenselben, wenn sie noch frisch sind, entweder durch pressen oder durch kochen gebracht, und lorbeeröl, oder insgemeine nur loröl genennet wird. *öcon. lex.* (1731) 1454; gleiche tugend (*gegen das fieber zu helfen*) vermag auch das lorböröl mit gebranntem wein gemischet. Sebiz 66. *s.* loröl.

LORBEERPFLANZE, *f.:*

ein blat von unserm (*der poeten*) kranze
der frischen lorberpflanze. Logau 3, 101, 13.

LORBEERREICH, *adj.:*

genung! genung vor deinen ruhm!
genung mit blutigen geschäften!
trag helm und schild ins heiligthum,
und lasz es an die cedern heften!
auch groszmuth macht dem alter raum,
es blüht ja schon der mandelbaum
auf deinen lorbeerreichen haaren. Günther 134.

LORBEERREIS, *n.:*

er (*der menschenfreund*) setzt das ganze jahr gewisse gelder aus;
für wen? friszt sie vielleicht der schmeichler und der schmaus?
erkauft er sich damit der dichter lorberreiser?
o nein! erröthet nur, er baut den wittwen häuser. Gellert 2, 9;
wer (*anders als poeten*) macht aus schiffen schöne nymphen,
aus Daphnens haar ein lorbeerreis? Hagedorn 2, 98;
und geschmückt mit lorbeerreisern,
festlich wallet schaar auf schaar
nach der götter heilgen häusern. Schiller *Kassandra;*
von der wieg an, bis zu meinem grabe,
ist ein wohlersungnes lorberreis
meine ehr und meine ganze habe. Bürger 69^{a}.

LORBEERROSE, *f. oleander.* Frisch 1, 621^{b}.

LORBEERSETZLING, *m.:* die rechte zeit die lorbersetzlinge und ästlin zu pflanzen, ist der herbst oder früling. Sebiz 367.

LORBEERSTRAUSZ, *m.:*

nun mag ich keinen lorbeer-strausz,
als den mir bahr und freundschaft gönnen.
Günther 113;
und Phöbus, wie mich deucht, theilt seinen lorbeerstrausz
den händen vieler müh mit segenssprüchen aus. 402;
nimm diesen lorbeerstrausz,
das wappen deines ruhms. 510.

LORBEERSÜCHTIG, *adj.:* auf deinen lorbeersüchtigen kopf. J. Paul *Tit.* 1, 166.

LORBEERVOLL, *adj.:* vertraute der kaiser ihm (*dem Wilhelm von Oranien*) den oberbefehl über diese truppen an gegen die vorstellungen seines ganzen kriegsraths, denen es allzu gewagt schien, den erfahrenen französischen feldherrn einen jüngling entgegen zu setzen. abwesend und von niemand empfohlen, zog ihn der monarch der lorbeervollen schaar seiner helden vor. Schiller 793^{a};

krieger Karls! erlaubt mir, hier zu halten,
tretet her, ihr lorbeervollen alten.
todtenfeier am grabe Riegers;
reizt dich des ruhmes lorbeervolle bahn
nicht mehr, willst du für eignen glanz nichts wagen?
Dido 51.

LORBEERWALD, *m. lauretum.* Stieler 2418;

als tief im lorbeerwald mich Pindar einsam lehrte.
Uz 1, 4;
ihm (*dem weisen*) lacht ein ewig grün
in euren (*der musen*) lorbeerwäldern. 147;

bildlich: als der teufel einen kritischen philosophen in die stube führte, der — vielleicht neidisch über die saat meiner lorbeerwälder — mir sein system wie ein ätzendes sublimat eingab und mich auf der stelle schwächte. J. Paul *palingen.* 1, xxx; und steigt diesz (*das verfahren des ehrgeizes*) nicht bis zum fürsten hinauf, welche, obwol im lorbeerwalde ihres hofes und ihres volkes wohnhaft, doch nach neuen auswärtigen lorbeern die hand ausstrecken? *nachdämm. s.* 79.

LORBEERWEIDE, *f. salix pentandra, wolriechende weide, baumwollenweide.* Nemnich 4, 1202.

LORBEERWINDE, *f. vinca minor, kleines sinngrün, immergrün.* Nemnich 4, 1567.

LORBEERWIPFEL, *m.:*

unter heiligen lorbeerwipfeln glänzte
hoch auf rauschendem vorgebirg ein tempel.
Matthisson *ged.* 38;
durch die sausenden lorbeerwipfel zuckten
blaue leuchtungen. 42.

LORBEERZWEIG, *m.:*

welch ein feierliches schweigen!
leise nur, wie Zefyrs hauch,
säuselts in den lorbeerzweigen. Matthisson *ged.* 36;

als schmuck des dichters:

und als er (*P. Fleming*) männlich ward,
wurd ihm ein kranz zu eigen
von besten lorbeerzweigen
gemacht nach bester art;
die musen alle neune
die flochten ihn alleine. T. Polus *bei* Fleming 265;

dim. lorbeerzweiglein: ein kränzlein von roten und weiszen rosen, mit lorberzweiglin gemischt. *buch d. liebe* 192^{a}.

LORBLATT, *n. blatt des laurus:* wider den kalten hauptfluȥ nim lorpleter und rôsen. Megenberg 327, 20.

LORBOHNE, *f. die frucht des laurus:* lorbon, *bacca lauri* Maaler 275^{b}; welches (*eines gifts*) arznei ist drei lorbonen geknütschet in wein getrunken. Forer *fischb.* 45^b. *vgl.* lorbeerbohne *und* lorbeere.

LORCH, *m.* 1) *kröte; niederd.* lork (*vgl.* kellerlork). *s.* lurch.

2) *colymbus cristatus, haubentaucher, ein vogel.* Nemnich.

3) *unter den bierarten im Garg.* 59^b *wird auch ein* lorch *aufgezählt.*

LORCHBAUM, *m. pinus larix. vgl.* lärchbaum *sp.* 201.

LORCHE, *f.* 1) *pinus larix. vgl.* lärche *sp.* 201.

2) *eine art eszbarer schwämme, helvella mitra, die bischofsmütze, heiszen in Gera* lorchen. Nemnich 3, 129; *nach* Adelung *ist* lorche '*in einigen gegenden*' *auch name der trüffel. mit niederdeutschem lautstande* lorken oder laureken, *schwarze bülze, taubeney-grosz, wachsen um die kieferstöcke.* Frisch 1, 621^b.

LORENZ, *der eigenname, sonst auch in* Lenz *verkürzt sp.* 755; *niederd. ist der* krumme Lorenz *bezeichnung einer verbeugung, reverenz.* Schütze 3, 50; enen krummen Lorenz maken, *eine tiefe verbeugung machen. brem. wb.* 3, 86; *auch das einfache* Lorenz: dann ergriff er ... mit der einen (*hand*) das glas, mit der andern ein stück gebackenes. gehorsamstes wohlsein unterthänigst, sie erlauben! sagte er, und machte einen gewaltig abentheuerlichen Lorenz, schier mit der nase bis zur erden. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 77; herr Peter Fix machte einen bückling auf der stelle, that dann rücklings drei grosze grosze schritte, und fabricirte seinen zweiten bückling, gieng darauf, immer hinterrücks, bis vollends an die thür, wo er seinen dritten Lorenz wie beim eintritt mit einem scharrfusz von exemplarischer länge begleitete. 2, 25.

LORENZBIRNE, *f. die heubirne, die um den Lorenztag* (10. *aug.*) *reift. in Österreich.*

LORENZKRAUT, *n. name zweier pflanzen: ajuga pyramidalis, eine art günsel, und asclepias vincetoxicum, schwalbenkraut.* Nemnich.

LORENZROGGEN, *m. roggen der um die zeit des Lorenztages ausgesät wird.*

LORI, *koseform zu* Lorenz; *in die appellative bedeutung blödsinniger mensch übergegangen.* Stalder 2, 180. *vergl. unten* lörlein.

LORKE, *f. ein geschmackloses trübes getränk.* Jacobsson 2, 632^b. *s.* lurke *und oben* lauer *sp.* 303.

LORKEN, *verb. zoten reiszen. schlesisch.* Fromm. 4, 176:

scherzen mag man, doch nicht lorken; jenes steht den klugen an,
dieses aber zeigt die würmer, die man nicht verbergen kann.
Günther *ged., nachlese* (1751) 179.

LORLAUB, *n. laub des laurus:* daȥ selb öl (*das loröl*) macht man auȥ frischem lorlaup. Megenberg 327, 34.

LÖRLEIN, *m. diminutiv zur koseform* Lori *von* Lorenz: Lörli *neben* Lenz *Lorenz, als vorname im Aargau.* Fromm. 6, 459^b. *er steht, wie* Lenz *sp.* 752, *als name eines narren:* Lörlein, der narr, lauft ein, schlegt mit seinem pengel umb sich. J. Ayrer 261^b (1305, 6 *Keller*); *dann aber auch appellativ, wie gauch, narr: tirol.* der lörl, *ungeschickter, dummfauler mensch.* Fromm. 6, 445; *in bestimmten verbindungen, so* lörleins knabe, *thörichter, närrischer junger mann, spaszmacher; in der form* laurles knabe, *die noch den diphthong der lat. namensform* Laurentius *zeigt:*

ich wil mit in lustspil haben,
als dann thun die laurles knaben. *Germ.* 3, 273;

lörleins man, lörles man:

der neund sicht mich grimmikleichen an,
der zehent spricht: du rechter lorles man,
wilt du singen, du solt aus hin gan.
314 (= *lieder der Kolmarer handschr.* 183, 12, *woselbst* lorlins man);

o der selbs lorlis man
muos och in min segi gan! *teufels netz* 11237;

woneben die form lormann *gleicher bedeutung, die sich an die form* Lori (*s. oben*) *anlehnt:* der lormann bringt schaden dem menschen, indem er sie lachen macht, so macht er sie zu narren. Keisersberg *sünden d. munds* 53^b;

schickten vorhin dar den win
mit eim fatzman zu der stund . . .
der houptman von Bern sprach
do er den lorman ane sach:
ich bin hie, was wilt du myn?
der gutt gsell sprach: nim hin den win *u. s. w.*
Lenz *Schwabenkr.* 76^b;

lörleins wirth, *der die narren unterhält:*

auch ist mein mann ein lörleswirth,
der tag und nacht gern mit burschiert.
H. Sachs 5, 366^d;

das lörleinsbad *scheint spottname eines bades für arme leute gewesen zu sein, dessen benutzung nichts kostete:*

wolauf, wolauf ins lörlins bad,
do schwitzen wir on allen schad.
L. Culmann *sünder* (1539) C 7^b;

ich mus ein mal zu euch herfür,
ob ich was köndt bekommen mehr,
wil keiner mit ins lörleins bad,
er sol schwitzen ohn allen schad,
kein geldt sol er do nicht ausgebn,
umb sonst wil ich seiner wol pflegn.
Wittel *Zelotypia* (1571) H 6^a;

wann laufst her, so nacket und blosz,
ich mein, wölst im lörlesbad baden. H. Sachs 5, 359^a.

LÖRLEN, *verb. plärren:* wie die nonnen den psalter lesen, oder wie die chorschüler jre horas lörten. Mathesius *postilla* 3, 3^b. *ein schweiz.* lörlen (lœrlen) *mit der bedeutung locken, mit falscher hoffnung hinhalten bei* Stalder 2, 180; *dasselbe wird, während das erstaufgeführte* lörlen *ein tonwort ist, sich an* lörlein *narr anschlieszen, etwa mit dem begriffe zum narren machen oder halten.*

LORMANN, *m. vgl. unter* lörlein.

LORÖL, *n. öl von den lorbeeren:* daȥ öl macht man alsô. man schol die vrischen lorper zerstôȥen und dar nâch lang sieden in öl und schol daȥ dann seihen durch ain tuoch; daȥ haiȥt dann loröl. daȥ selb öl macht man auȥ frischem lorlaup. Megenberg 327, 33; lorbeer-öl oder loröl wird meistentheils aus Mayland gebracht, allwo sie dasselbe aus den frischen und reifen lorbeern pressen. Hübners *handlungslex.* (1722) 1310; *es stand als linderungsmittel bei fieber- und nervenkrankheiten in ansehen* (*öcon. lex.* 1454). *ob damit der bildliche, im* 16. *jahrh. häufige gebrauch von* loröl *in der bedeutung wie blauer dunst, faule fische u. ähnl. zusammen hängt, erscheint fraglich:* es sind faul fisch. es ist loröl. lam zotten reiszen. grosz poppen sagen. von groszen streichen sagen. Agricola *spr.* 19^a; sonst ist es alles loröl wie man spricht, ist nichts zu gewarten, denn schaden. Aventin. 92;

eitel loröl ist all dein ding. H. Sachs 3, 3, 69^a;

wann solchs ewer lob nit loröl wär.
Heros *ird. pilgerer* (1562) D 7^b;

wenn mein weib sterben solt, so wolt ich es (*das mädchen*) zum heiligen sacrament der loröl nemen (*es schwächen und danach betrügen*). *Katzipor.* e 4.

LORRENDREHER, *m. pascher, schmuggler:* wie schlecht würde es um die gelerte statt bestelt sein, die solche wächter hätte, wie gut würden es die spitzbuben und lorrendreher haben. Reiske *Thucycides, vorrede. es ist die hochdeutsche übertragung eines niederländ. ausdrucks:* lorren draaien, *handelswaaren heimlich verführen und ohne die gebühr davon zu zahlen, verhandeln,* lorrendraaier, die lorrendraaiery plegt, *solcher heimlicher händler* Kramer *nider-hochteutsch wb.* 183^c.

LORRIND, *n.? die rohrdommel.* Nemnich.

LORTSCH, *m. ein bretspiel, ludus quidam aleae* Stieler 1185, *dasselbe was* lurtsch, *s. d.:*

ich wolt, das ich ein spilbrett hett,
wolt ich ein lortsch spilen mit euch.
J. Ayrer 309^a (1543, 31 *Keller*);

den lortsch den gwindt jhr mir noch ab.
ebenda (1544, 6);

wie dünket dich? (*sagt ein krämer zum andern*)
weil die wahr so gar ubl abgeht,
wir spilten ein lortsch in dem breth
für die langweil umb ein masz wein.
fastn. sp. 17^d (2423, 25).

LORTSCHEN, *verb. ein gewisses bretspiel spielen* (Stieler 1185), *vergl.* lurtschen:

wilst du lortschen, wilst du dammen,
wilst du ziehen in dem schach? Fleming 425;

in der form lorzen: wir Teutschen haben mancherlei spil, mit karten und würfeln, im pret, .. das frawenspil, das lang verkert, das kurz, das lortzen, und auch der ticketack. Agr. *spr.* 199^b, *und umgelautet* lörzen: ja im brettspiel, neben dem damm, dem ausz und ein (welches bei den frawen sonst ublich) habe sie das dickdack mit aller büberei, wie auch das verkehren oder lörtzen also meisterlich gekönnt, dasz sie auch einem spitzbuben wol uberlegen gewesen were. *Phil. Lugd.* 5, 296.

LORVE, *f. bei den vogelstellern das eingeschnittene gewind an den hefteln.* Jacobsson 2, 633^a; *bei den jägern die kerbe an den forkeln zur befestigung der oberleine. auch* larve, lorfe.

LORZEN, LÖRZEN, *verb., s. unter* lortschen.

LOS, *n. sors.*

1) *goth.* hlauts, *masc.*, *κλῆρος; ahd. mhd.* hlôʒ, lôʒ, *masc. und neutr., sors; alts.* hlôt. *das ags. und fries. zeigen in der masculinform* hlot, *ags. auch* hlyt, *kurzen vocal; im altnord. bedeutet das zur gothischen und hochdeutschen form stimmende neutr.* (*nach* Vigfusson 269ᵇ *fem.*) hlaut *das blut des opferthiers, aus dem die zukunft vorhergesagt wurde. zu dem substantiv gehört das* (*im gothischen nicht aufgewiesene*) *ablautende verbum ahd.* hlioʒan, *alts.* hliotan, *ags.* hleótan, *altnord.* hlióta *erlosen, durchs los erhalten, erlangen; mhd. aber heiszt* lieʒen *auch wahrsagen* (Lexer 1, 1914. Schm. 1, 1514 *Fromm.*), *eine gewis alte bedeutung* (*aus der sich auch die des murmelns ablöst*). *an diese wird sich das subst.* lôʒ *anschlieszen, mit dem allgemeinen sinne der schicksalsbefragung, ohne bezug auf die form derselben, die eine verschiedene ist. sichere vergleiche aus den urverwandten sprachen entgehen. die historisch richtige neuhochd. schreibung des wortes* losz, *im* 16. *jahrh. noch häufig, weicht zu gunsten der schreibungen* los, loos, loosz, *von denen die erstere, auch von* Luther *gebrauchte, die jetzt wieder angenommene ist.*

2) *häufige form war das* werfen des loses:

alts. êr sia an irô hwaraƀe hlôtôs wurpun,
hwilik irô skoldi hebbian thia hêlagun pêda.
Heliand 5549;

ahd. thô rietun thie ginôʒa, sie wurfin irô lôʒa,
thaʒ sie mit thiu gizâmi, welih sa (*die tunica*) imo nâmi.
Otfrid 4, 28, 9;

mhd. sie wurfen dâ ûf sin gewant
ein lôʒ under in zehant. *Barlaam* 73, 22;
ir blûtekirl (*opferpriester*) der warf zû hant
sin lôʒ nâch ir alden site. *livländ. chronik* 4681;

nhd. jr aber beschreibt das land der siben teil, und bringet sie mir hie her, so wil ich euch das los werfen fur dem herrn unserm gott. *Jos.* 18, 6; und sie worfen los uber jre ampt zu gleich, dem kleinesten wie dem gröszesten, dem lerer wie dem schüeler. 1 *chron.* 26, 8; das sie .. das los umb mein volk geworfen haben. *Joel* 3, 3; da sie jn aber gecreuziget hatten, teileten sie seine kleider, und worfen das los darumb, auf das erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, sie haben meine kleider unter sich geteilet, und über mein gewand haben sie das los geworfen. *Matth.* 27, 35; das losz werfen, wölche am rů̊der söllend ziehen, wenn und wo, *sortiri remos* Maaler 275ᵇ;

und die kriegsknecht teilten sein gwand,
warfen das los darob zu hand.
H. Sachs 1, 73 (1, 312, 14 *Keller*);

uber mein gewand das losz zu werfen.
Weckherlin 91;

man warf das loos (*beim blindekuhspiel*), das loos traf Görgen.
Lichtwer *fabeln* 4, 14;

daher bildlich: ich habe nie verschmäht, mit meinen guten kriegsgesellen um kleinen gewinnst das blutige loos zu werfen; und sollt ich knickern, wenns um den ganzen freien werth des lebens geht? Göthe 8, 216; um mein ganzes geschick wird ja doch dieszmal das loos geworfen. 20, 189.

3) *darum* fällt das loos:

die frowen wurfen ir lôʒ,
wâ der purpur unt die siden
von rehte scholten beliben . . .
dô geviel daʒ lôʒ an daʒ kint.
Wernhers *Maria, fundgr.* 2, 176, 9;

und sie worfen das los uber sie, und das los fiel auf Matthian, und er ward zugeordenet zu den eilf aposteln. *ap. gesch.* 1, 26; los wird geworfen in den schos, aber es fellet wie der herr wil. *spr. Sal.* 16, 33;

wiewol das losz auf in gefalln. Schmelzl *Saul* 23ᵇ;

wir maichen ein los, up wen it valle,
dat eme de anderen volgen alle . . .
des maichten si ein los van hulze,
dat veil up hern Gotschalc Overstulze.
d. städtechron. 12, 74, 1845;

der rock bleibt unzerstücket;
er wird dem losz anheimgestellt,
desz soll er sein, wem jenes fällt.
P. Gerhard 36, 225 *Gödeke;*

und bildlich: o Egmont, welch preiswürdig loos fällt dir! Göthe 8, 284;

ouwê! tôdeʒ lôʒ, du bist gevallen!
minnes. 3, 343ᵇ *Hagen;*

dem edeln greise, dem das loosz des todes fiel.
Hölty 44 *Halm;*

ach, fiele
nie das eiserne trennungsloos! 94;

o armes volk, dem je das loos
solch eines herschers fiel! Gotter 1, 64;

ein erhabenes loos, ein göttliches, ist ihm gefallen.
Schiller *das glück;*

auch es trifft: die jungen bursche (*bei der aushebung zu den soldaten*) müssen spielen; den guten Jacob Humbel trifft das loos, soldat zu werden. Hebel 2, 75; *bildlich:*

ein vielerfahrner wäre zu bedauern,
wär ihm das loos gefallen, das dich trifft. Göthe 9, 335.

4) *auch* gemessen, gezogen (*vgl. dazu* halm 6, *theil* 4², 239), gelegt, gegeben *wird das* los: er gibt das los uber sie, und seine hand teilet das mas aus unter sie. *Jes.* 34, 17; das losz auszhin ausz dem hafen ziehen, *sortem trahere* Maaler 275ᵇ;

des nam aber Tristan kleine war,
wan gienc et baltlichen dar,
da man in daʒ lôʒ maʒ. *Trist.* 153, 27;

wir wöllen legen hie das losz. H. Sachs 3, 1, 158ᵇ;

nun heb das losz. *ebenda;*

vom Eumenidenchor geschrecket,
zieht sich der mord, auch nie entdecket,
das loos des todes aus dem lied.
Schiller *die künstler v.* 231.

5) *das* loos *bestimmt die zutheilung von amt und würde, es entscheidet bei theilungen unter gleichberechtigten über besitz und eigenthum, als unanfechtbarer ausdruck eines göttlichen willens, vergl.* Haltaus 1277 *fgg.:* doch man sol das land durchs los teilen, nach dem namen der stemme jrer veter sollen sie erbe nemen, denn nach dem los soltu jr erbe austeilen, zwisschen den vielen und den wenigen. 4 *Mos.* 26, 55; das man das land zum erbteil geben solt durchs los den kindern Israel. 36, 2; er ordnet sie aber (*die kinder Aaron*) durchs los. 1 *chron.* 25, 5; das los ist mir gefallen auf liebliche, mir ist ein schön erbteil worden. *ps.* 16, 6; erwellung der richteren durch losz, *sortitio judicum* Maaler 275ᵇ; durchs los einem etwas zu theilen, *sorte adsignare alicui aliquid* Frisch 1, 623ᵇ; dabei solte ich zusehen, dasz es recht zuginge, und die ämter, ohn ansehung der personen, durch das losz ausgetheilet würden. *Simpl.* 1, 332 *Kurz;* bei den komischen wettstreiten konnte jeder atheniensische bürger durch das loos zum richter ernennt werden; bei den tragischen wurden nur solche bürger zu dem loose zugelassen, die mit zu felde gewesen waren, und ansehnliche kriegsbedienungen bekleidet hatten. Lessing 6, 327; ernennt man die, über die man das loos wirft? 331;

ich kenne zwei, drei orte, wo wir gut
und sicher wohnen; dort vertheilen wir
die beute, wie es loos und glück bestimmt. Göthe 10, 263;

sprichwörtlich: das los stillet den hadder, und scheidet zwischen den mechtigen. *spr. Sal.* 18, 18.

6) *das über den menschen waltende verhängnis wird als ein* lose *austheilendes gedacht:*

jetzt aber
ruft das geschick mich fort, das auf dem schlachtfeld
noch richtend sitzt und seine loose schüttelt.
Schiller *jungfrau* 3, 6;

o schicksal, wechsle leicht nur mit den loosen:
den dichter führe wieder zu der schönen!
die lieder mögen mit dem bilde kosen. Uhland *ged.* 138;

ebenso die zeit, die dem menschen das beschiedene zutheilt:

ihm (*dem neugebornen kinde*) ruhen noch im zeitenschoosze
die schwarzen und die heitern loose. *glocke v.* 53;

krieg oder frieden! noch liegen die loose
dunkel verhüllt in der zukunft schoosze!
braut von Messina v. 323;

und jenes über dem menschen waltende verhängnis heiszt auch selbst ein los:

vollbracht hab ich den lauf, den mir das loos beschieden.
Dido 118

(vixi et quem dederat cursum Fortuna peregi. *Verg. aen.* 4, 653).

7) los, *das was gott oder das schicksal dem menschen zuweist, das geschick; in manigfachen wendungen. mit possessiven, adjectiven und genitiven dessen, der das los empfängt:* meine tage, nach dem gemeinen menschlichen losz, sind nahe verschlissen. J. Grimm, *vorr. zu bd.* 1, lxviii; ich bin meinen kriegsgesellen verpflichtet, so lange das tuch an der standarte weht, mit ihnen zu reiten und ihr schicksal zu theilen; das ist des soldaten loos. Freytag *ahnen* 5, 137;

du bist mein gott, und willst mein glück.
von ewigkeit hast du mein loos entschieden.
Gellert 2, 223;

der menschheit loos. Stolberg 1, 243;

glück ist der klugheit loos,
der weisheit loos ist freude. Göкingk 1, 256;

wars mein loos, an jenem tag zu enden.
Schiller *zerstör. von Troja* 76;

heil dir, würdiger greis! für beide (*kunst und natur*) bewahrst du im herzen
reges gefühl, und so ist ewige jugend dein loos.
einem freund ins stammbuch;

das ist das loos des schönen auf der erde!
Wallensteins tod 4, 12;

unter allen irdschen loosen,
hoher vater, preis ich deins. *das siegesfest;*

mischt der beste sich zum plebse, duldet er des plebses loos.
H. Heine 1, 192;

wenn mein loos dereinst erfüllet ist (*wenn ich gestorben bin*). *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 68; *im plural:* so will ich hoffen, ... dasz uns das land verbleibe, wie dunkel auch jetzt unsere loose seien. Hauff *werke* 6, 110; *mit dem genitiv dessen, der das los ertheilt:*

das loos der waffen wechselt hin und her:
kein kluger streiter hält den feind gering.
Göthe 9, 81;

doch ich stehe selbst
in meinen jahren noch dem feinde, bin
bereit mit dir der waffen loos zu wagen. 94;

mit dem genitiv dessen, was durch das los, das geschick, gewährt wird:

der verachtung bittres loos. Gotter 1, 260;

nachtigall und lerche singen
euch der liebe selig loos. Schiller *die blumen;*

mit adjectiven des werthes: wer ist von diesem elenden loose ausgenommen? Lessing 1, 185;

dem armen sei das schönste loos bescheert.
Schiller *die begegnung;*

noch köstlicheren samen bergen
wir trauernd in der erde schoosz,
und hoffen, dasz er aus den särgen
erblühen soll zu schönerm loos. *glocke v.* 243;

doch das glück hab ich genossen,
und das schönste loos war mein.
Hero u. Leander v. 246;

im kampfe, wo solch heilig banner wallet,
da wird der sänger kräftig neugeboren:
hat Aeschylos, desz lied vom siege hallet,
hat Dante nicht dies schönste loos erkoren?
Uhland *ged.* 145;

auf deinen hoffnungen, o Konradin,
beruhn die meinigen, ein gleiches loos
verbindet uns. 185;

allzu leichter siege zeichen,
ungebetnes minneglück,
bann und fessel nennt euch Paris,
stöszt sein süszes loos zurück. 264;

frau Berta sasz in der felsenkluft,
sie klagt ihr bittres loos. 333;

mit angabe dessen, was das los bringt:

ein loos voll herrlichkeit und voll tumult.
Gotter 1, 18;

ich dacht an Roland und die Pyrenäen;
o wär auch ich zu solchem loos ersehen:
ein kämpfend leben, Saracenenflucht,
und das signalhorn in der todesschlucht!
Freiligrath *dicht.* 1, 30;

im plural:

von ferne mit verworrnem sausen
arbeitet der geschäftge tag,
und durch der stimmen hohles brausen
erkenn ich schwerer hämmer schlag.
so sauer ringt die kargen loose
der mensch dem harten himmel ab.
Schiller *das geheimnis.*

8) los, *namentlich auch der antheil am besitz und gewinn, der durch das los gewährt wird* (*vgl. no.* 5); *eben auch mehrfach.*

a) *durch das los zum eigenthum angewiesenes land:* das los des stams der kinder Juda unter jren geschlechtern, war die grenze Edom an der wüsten Zin. *Jos.* 15, 1; und das los des stams der kinder BenJamin fiel nach jren geschlechten, und die grenze jres los gieng aus zwisschen den kindern Juda und den kindern Joseph. 18, 11; da sprach Juda zu seinem bruder Simeon, zeuch mit mir hinauf in meinem los, und las uns wider die Cananiter streiten. *richt.* 1, 3; dir wil ich das land Canaan geben, das los ewers erbes. *ps.* 105, 11;

mit dem land Canaan, das dein losz und erbland.
Weckherlin 231.

b) *beim straszen- und eisenbahnbau eine gewisse strecke, die ein bauunternehmer durch das los zugewiesen erhält und die er gegen bezahlung fertig zu stellen hat:* die bahnstrecke von A. bis B. war in zwölf lose eingetheilt; die übernehmer eines loses an der Gotthardbahn arbeiteten wegen eines erdrutsches ohne gewinn.

c) *töpfer auf jahrmärkten haben die gewohnheit, verschiedene ihrer waaren zusammenzustellen und mit einander zu veräuszern; das heiszt* ein los töpfergeschirr.

d) *auch im allgemeineren sinne* los *das was man gewinnt, erlangt; es heiszt* zum lose fallen, ins los fallen, empfangen:

den göttern fiel zum loose dauer
und macht und weisheit und liebe.
der junge Göthe 3, 453;

denn solcher heldenruhm
fiel keinem zepterführer je ins loos,
als ihm, den Zeus verherrlicht hat. Bürger 145^a;

Atreus sohn
empfing ins loos die rosenwangige
Chryseis. 146^b.

9) los, *das was ein geschick anzeigt, symbol eines glückes oder verderbens:*

ein kelchglas ward zum loos mit fug
dem freudgen stamm von Edenhall. Uhland *ged.* 354.

10) los, *niederl.* lot, *ein schein auf gewinnantheil in einem glücksspiele* (*vgl.* lotterie): die frau schwägerinn hat mich vor einiger zeit ersucht, ein loos in der berlinischen lotterie für sie auszunehmen. Gellert 3, 230; mein mündel, herr Simon, hat das loos schon in händen. ich kriege vier thaler dafür, und wenn das loos gewinnt, den dreizehnten theil des gewinnstes. 292; wir brauchen uns gar nicht vor diesem herrn zu genieren, der kennt mich, hat manches loos bei mir gespielt. H. Heine 2, 181; das grosze loos, *der schein, auf den in einem solchen spiele der hauptgewinn fällt:* gestern nacht habe ich geträumt: nummero 1538 wird als das grosze loos herauskommen (*aus dem glücksrade*). 269; *und dieser gewinn selbst:* wenn ich das grosze loos in der Hamburger lotterie gewönne. 241; *bildlich:* ein das grosze loos in Südamerika gewinnendes Spanien. J. Paul *dämmer.* 129.

11) los *hat in der ältern sprache auch die bedeutung parole, erkennungswort, auch sonst erkennungszeichen unter zugehörigen* (*wie lat.* tessera): ein fürst hat etwan ein liberei, losz, kreid und zeichen. *kriegb. d. fr.* 51; an disen zweien stucken, kreiden, losz und hoffarben werde man erkennen, dasz sie seine (*gottes*) kinder seien. 31;

der untrew knecht der kunt sich regen
mit seiner schalkhait grosz:
'herr, so reitet uns entgegen
und gebt uns auch ain losz
nur ain halbe meil hindan'. Uhland *volksl.* 347;

nun hört mir zu, jhr lieben gesellen!
weiln wir die wach versehen söllen,
so wolt fein dapfer zsamen halten . . .
sanct Marx will ich euch zum losz geben,
das soll ein jeder merken eben,
wenn er gfragt wird, was das losz sei,
auf dasz man jhn erkenn darbei.
J. Ayrer 182^b (906, 11 *Keller*);

thet eins mals in Ungern ein zug,
da hett ich auch desz losz vergessen.
ebenda (906, 22);

erkennungszeichen unter liebenden:

er gab jhr ein losz in seinen garten,
darinn er jhr wolt frölich warten.
Ambraser liederb. 241, 7;

plur. hier lös: ausz disen warten kan man allenthalben in die weiten sehen, also das sich nichts regen möge, das man nit innen werd, auch mögen lösz darauf gegeben werden, mit aufgereckten körben, reuchen, und püchsenschützen oder feuer. Dürer *unterricht zu befestigung D. vgl.* loszeichen.

12) *im deichbau ist* los *so viel wie* deichfach (*theil* 2, 906), *der antheil den jemand an einem deich hat, für dessen erhaltung er sorgen musz.*

LOS, *n. losung, excremente beim wild:* wann die schweindächse das losz von sich geben, graben sie ein grüblein vorher. Hohberg 2, 634^a. *vgl.* gelos. — *In der Wetterau und in Oberhessen bezeichnet* los, *plur.* löser, *die nachgeburt beim vieh.*

LOS, *f. mutterschwein, s.* lose.

LOS, *adj., solutus, liber.*

I. *Form.*

1) *goth.* laus *leer, eitel, nichtig; altnord.* lauss *frei, lose, schwach, dän. schwed.* lös, *los und lose; alts. altnfr.* lôs, *ledig, frei, auch nd. niederl.* lôs; *ags.* leás *los, böse, trügerisch, engl.* loose, *lose, als suffix* -less *frei wovon; fries.* lâs, *ledig, verlustig; ahd. mhd.* lôs, *frei, ledig, fröhlich, mutwillig. der unzweifelhafte zusammenhang des adjectivs mit dem verbum goth.* fra-liusan, *alts. altnfr.* far-liosan, *ags.* for-leósan, *fries.* ur-liasa, *ahd.* fir-liosan, *mhd.* ver-liesen, vliesen, *nhd.* ver-lieren *und dem subst.* ver-lust, *in welchen bildungen die vorsilbe* ver- *nur*

den dem verbum und subst. innewohnenden begriff kräftigen und abrunden will, ergibt als die eigentliche bedeutung von los *das getrenntsein, befreitsein von einem oder etwas, eine bedeutung, die auch durch die uralte allitterierende verbindung* los und ledig (*vgl. unten* II *no.* 1 *und sp.* 498, *no.* 2) *bestätigt wird.*

2) *die adverbialform mhd.* lôse, *im nhd. fortdauernd, ruft hier wieder eine adjectivform* lose *hervor, die von* los *dem sinne nach absteht, und über die an alphabetischer stelle.*

3) *in seiner eigentlichen bedeutung frei, ledig, einer sache baar steht schon das mhd. einfache* lôs *nicht attributiv, sondern nur prädicativ; anders wenn es, wie seit alter zeit ungemein häufig, als letztes glied einer zusammensetzung in jenem sinne fungiert, wo es ebensogut attributiv wie prädicativ vorkommt, vergl. unter* achtlos, arglos, athemlos, bewustlos *u. s. w. Überhaupt ist dieses einfache* los *im eigentlichen sinne nicht sowol ein mhd., als ein mitteldeutsches wort, das in das letztere aus den niederdeutschen dialekten, wo es häufig ist, hinein ragt; unsere schriftsprache hat es von daher bekommen, und langsam von norden nach süden verbreitet. bei den alemannischen lexicographen des* 16. *jahrh.*, Dasypodius, Frisius, Maaler *wird einfaches* los *gar nicht erwähnt, und streng oberdeutsche beispiele dafür entgehen selbst noch aus dem* 17. *jahrh.*

II. *Bedeutung.*

1) los, *frei, getrennt, von gefangenschaft, knechtschaft, strafe:* wenn dein bruder verarmet neben dir, und verkeuft sich dir, so soltu jn nicht lassen dienen als einen leibeigen, sondern wie ein taglöhner und gast sol er bei dir sein, und bis an das halljar bei dir dienen. denn sol er von dir los ausgehen. 3 *Mos.* 25, 41; da entsatzt sich der könig NebucadNezar, ... und sprach zu seinen reten, haben wir nicht drei menner, gebunden in das fewr lassen werfen? ... sehe ich doch vier menner los im fewr gehen, und sind unverseert. *Dan.* 3, 25; ein entlaufener diener, der umbgebracht werden soll, und sich losz redet. *pers. rosenth.* 1, 25; ein zum tode verdampter redet sich losz. 1, 33; vielleicht leide ich eben jetzt diese strafe, weil ich gezaudert habe, mich ihnen ganz zu zeigen, wie ich bin; .. sie hätten mir zur rechten zeit los geholfen. Göthe 20, 304; *in der allitterierenden verbindung* los und ledig: will ich euch hiemit ledig und losz gesprochen, und in alle vorgehabte freiheit widerumb gesetzet haben. *Garg.* 269^b;

kein sarg macht ihm beschwerde:
los, ledig, sonder druck,
grüszt er sein bett, die erde,
im blut- und waffenschmuck.
Freiligrath *dicht.* 1,51 (*banditenbegräbnis*);

frei, los und ledig singe der poet,
nicht an der scholle bleib er kleben! 2, 195;

los *aber auch frei von dem was an einem haftet oder hängt, was einen begleitet, drückt oder beengt; als commandowort* los! *weg von etwas:*

nein, gnade, gnade! los die hand!
los! Freiligrath *dicht.* 3, 66;

auch hier in gleicher allitterierender formel: indessen habe ich alles geordnet und bin so los und ledig als jemals. Göthe 43, 12.

2) los *in diesen bedeutungen steht mit dem genitiv dessen, wovon man befreit ist:*

um los zu gehn der fesseln, die mich binden,
musz ich noch inniger gebunden werden. Rückert 252;

dann, wie ein rosz, los seiner müdigkeit,
brech ich aufs neu aus meines kerkers stäben.
Freiligrath *dicht.* 4, 143;

oder mit der präposition von: wenn das gute mädchen in manchen augenblicken ganz von der erde los schien. Göthe 20, 179;

durch jhn losz von aller angst und noht.
Weckherlin 114;

o könnt ich, einmal los
von all dem menschentreiben,
natur, in deinem schoosz
ein herzlich kind verbleiben!
J. Kerner *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1493.

3) *besonders häufig ist hier die verbindung* los sein, *in manigfachem gebrauche.*

a) *einfaches* los sein *kann sich auf die befreiung von gefangenschaft und knechtschaft beziehen:* ist er gebunden, das er mus im sterben bleiben, seinem nehesten zu dienst, so befehle er sich gott, ... ist er aber los, und kan fliehen, so befehl er sich abermal und spreche, herr gott ich bin schwach und furchtsam, darumb fliehe ich das ubel. Luther 3, 393^b; unser seele ist entrunnen, wie ein vogel dem stricke des voglers, der strick ist zurissen, und wir sind los. *ps.* 124, 7; alles was du auf erden binden wirst, sol auch im himel gebunden sein, und alles was du auf erden lösen wirst, sol auch im himel los sein. *Matth.* 16, 19; der kerkermeister verkündigte diese rede Paulo, die heubtleute haben her gesand, das jr los sein solt. *ap. gesch.* 16, 36; auch der löwe ist los, auch hier nach dem gebirg ist er hin. Göthe 15, 321; *oder von verpflichtungen:* so ist jr gelübd los das sie auf jr hat. 4 *Mos.* 30, 9;

fröhlich glaub ich mich befreiet (*von der verpflichtung, dem tode zu folgen*),
als er schnell sein drohn erneuet.
narre, für dein gläschen wein
denkst du, spricht er, los zu sein? Lessing 1, 64.

b) *hieher auch die redensart* der teufel ist los, *die den höchsten grad von aufregung und verwirrung bezeichnet, und aus der stelle offenbarung* 20, 2. 3 *sich gebildet hat:* und er greif den drachen, die alte schlange, welche ist der teufel und der satan, und band jn tausent jar, und warf jn in den abgrund, und verschlos jn und versiegelt oben darauf, das er nicht mehr verfüren solt die heiden, bis das vollendet wurden tausent jar, und darnach mus er los werden eine kleine zeit; *und die im* 16. *jahrh. schon gäng und gebe ist:* es ist freilich kein gröszer trübsal auf erden gewest, auch nicht komen wird, .. denn des Mahomets und bapsts grewel, .. das man sagen mus, der teufel sei los, und herrsche leibhaftig drinnen, nach allem grim und mutwillen. Luther 5, 1^b; der teufel ist los, oder: die verwandelten weiber. *titel einer kom. oper von* C. F. Weisze; was wirds geben, du rabenaas? der teufel ist los, und dich soll das wetter schlagen. Schiller *cab. u. liebe* 2, 4; die famose epistel von Rost zeigt, dasz gute köpfe es doch wohl auch gerne sehen mochten, wenn der teufel manchmal auf dem theater los war. Göthe 49, 169; so ist die ganze hauptstadt, .. wo der teufel völlig los und der heilige geist in der wüste ist. J. Paul *uns. loge* 3, 43;

was reimt der junge, der Franzos,
uns alte herren zu belehren!
die zeit ist wie der teufel los,
die weisz allein uns zu bekehren. Göthe 47, 257.

c) *an diese redensart schlieszen sich ähnliche, nach ihr gebildete an:* schaut her! schaut her! die gesetze der welt sind würfelspiel worden, das band der natur ist entzwei, die alte zwietracht ist los, der sohn hat seinen vater erschlagen. Schiller *räuber* 4, 5;

der tod ist los — schon wogt der kampf,
eisern im wolkigen pulverdampf,
eisern fallen die würfel. *die schlacht;*

heute sind die narren los. Göthe 41, 28.

im gemeinen leben fragt man, wenn man lärm oder aufgeregtes treiben wahrnimmt: was ist denn da los?; *selbst in bezug auf geräuschvolle vergnügungen heiszt es* heute ist etwas im wirthshaus, im theater los; *und einen, der sich nicht geltend zu machen weisz, beurtheilt man* es ist nichts los mit ihm.

d) *der schiffer sagt* der anker ist los, *wenn er nicht hält, fortgeschleppt wird* (Campe); *bei den jägern ist* das wild los, *wenn es keinen stand hält;*

wenn die kugel los ist aus dem lauf,
ist sie kein todtes werkzeug mehr.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 21.

e) los sein, *mit dem genitiv einer drückenden sache:* so wollen wir des eids los sein, den du von uns genomen hast. *Jos.* 2, 20; dasz er was darum geben wollte, wenn er der seinen (*vernunft*) mit ehren losz wäre. Liscov 524; ich bin einer groszen last los. Klinger 1, 183; durch ihn bin ich der sorgen los und der schmerzen, der furcht und jedes ängstlichen gefühls. Göthe 8, 298; ich habe mich schon lange vor dem augenblicke gefürchtet, den ich so sehr wünschte, meines werks los zu sein. Schiller *an Göthe* 571;

gel pedeutet, das ich sol sein
ledig und los aller pein. *fastn. sp.* 779, 20;

was, liebste, mangelt euch vor glücke?
ihr sitzt der ehren in dem schosz,
und seid der furcht und hoffnung losz. P. Fleming 370;

da ist es (*ein verstorbenes kind*) alles kummers los,
darf nicht, wie ihr, sich kränken.
P. Gerhard 99, 56 *Gödeke;*

dich, Atreus, ehr ich, auch dich Thyesten:
wir sind hier alle der feindschaft los. Göthe 9, 58;

wär ich der gedanken los,
die mir herüber und hinüber gehen
wider mich! 12, 200;

nun bist du los der allzulästgen schwere,
bist frei und frank, nun frisch zu deiner sphäre! 41, 49;

mit persönlichem genitiv, frei von einer lästigen person: dasz man jetzt meiner los wird. Felder *reich u. arm* 385;

da einem breutigam sein braut
hat sollen werden anvertraut,
und doch der lust nicht war gar grosz,
wer jhrer gern gewesen losz . . .
Sandrub *kurzweil s.* 16;

der zehende wolte der spulwürmer gerne losz sein. Chr. Weise *erzn.* 92 *Braune.*

f) für diesen genitiv wird erst seit dem vorigen jahrhundert gewöhnlich der acc. gesetzt (das früheste beispiel, ebenso wie bei los werden *unten* 4, *c, aus dem* 17. *jahrh.); es ist eine ursprünglich nur der gemeinen rede des lebens angehörige fügung nach dem sinne, insofern als* los sein *wie das transitive* weg haben, nicht mehr haben *empfunden und gebraucht wird:* so wenig war mir geholfen, den irrthum los zu sein. Göthe 26, 26; ich möchte meinen divan mit seinen zugaben eben so gerne los sein, als ich ihn zu ostern in euren händen wünschte. *an Zelter* 321;

wie gern wär ich sie los die schmerzen!
der junge Göthe 1, 107;

wo wir uns der sonne freuen,
sind wir jede sorgen los. *werke* 23, 15;

der herr selbiger kirche . . . wolte den rufer gerne losz sein. *pers. rosenth.* 4, 13; ich will gott danken, wenn ich dich narren wieder aus dem hause los bin. Lessing 1, 302; wie wir die spanischen besatzungen los waren, holten wir wieder athem. Göthe 8, 178; sie wünschten die neuen ankömmlinge gleich wieder los zu sein. 18, 168; man antwortete nicht auf meine fragen; man wollte mich los sein. 21, 33.

g) ungewöhnlich steht der dativ, obschon er berechtigter ist als der acc.: er erzählte dem meister die begegnung mit Anne Lisi, und wie er froh sei, dasz er nun dem kummer und dem mensch ein für alle male los sei. J. Gotthelf *Uli der knecht* 38 (*cap.* 4).

h) los sein *mit präpositionen:* da sie aber Jhesus sahe, rufet er sie zu sich, und sprach zu jr, weib, sei los von deiner krankheit. *Luc.* 13, 12; bistu aber los vom weibe, so suche kein weib. 1 *Cor.* 7, 27;

wer sich nun da stellet ein,
suchet frei und los zu sein
aus des satans reich und rachen,
der macht gott und engel lachen.
P. Gerhard 63, 54 *Gödeke.*

4) *ebenso* los werden,

a) in einfacher stellung: da nu Mose sahe das das volk los worden war. 2 *Mos.* 32, 25 (*variante* frei war, *septuag.* ὅτι διεσκέδασται); bistu an ein weib gebunden, so suche nicht los zu werden. 1 *Cor.* 7, 26; und alsbald thaten sich seine ohren auf, und das band seiner zungen ward los. *Marc.* 7, 35; das ewer bund mit dem tode los werde, und ewer verstand mit der hellen nicht bestehe. *Jes.* 28, 18; konten die knechte und mägde bei ihren herren nicht losz werden, bisz sie frei gegeben wurden. Schuppius 354;

wann deine lügen hasen wären,
wer wolte jene mehr beschweren?
die andren hasen würden los,
dann deine wären mächtig grosz. Logau 1, 81, 31.

b) mit genitiv: die des priesterthums los sind worden. *Neh.* 13, 29; auf diese art werden ich und du vieler sorge los. Gellert 3, 271; vieler irrigen einbildungen los zu werden. Wieland 2, 137; doch hoff ich mit der zeit auch dieser plage los zu werden. *der junge* Göthe 1, 322; so lange ich . . . bei ihr lebte, konnte sie der augenblicklichen besorgnisse nicht los werden. Göthe 17, 19; dieser unedle kunstgriff, ihres gegebenen wortes wieder los zu werden. Schiller 840^{b}; *mit dem genitiv der person:* darumb treibt jn sein falsches wesen dahin, das er des gerechten los werde, jn umbbringe. Luther 3, 294^{b}; so du aber mit deinem widersacher fur den fürsten gehest, so thu vleis auf dem wege, das du sein los werdest, auf das er dich nicht etwa fur den richter ziehe. *Luc.* 12, 58; dasz sie deiner nur losz werden. *pers. rosenth.* 4, 14; wann du deines feindes losz werden wilst. *pers. baumg.* 9, 13; damit ich dieser unfreundlichen gäste nur desto eher wieder los werden möchte, führte (*ich*) sie den nächsten weg gegen dem dorf zu. *Simpl.* 1, 49 *Kurz;* da ist meine frau in die wochen kommen, und hat einen jungen sohn bracht. nun soll ich ja vor allen dingen drauf denken, wie ich des jungen heidens los werde, und einen neuen christen davor kriege. Chr. Weise *erzn.* 96 *Braune;* noch antwortete er bescheiden und suchte ihrer in güte losz zu werden. *polit. stockf.* 286; Danischmend hatte lange nichts so angenehmes gehört als die nachricht, dasz er so unverhofft . . eines gastes los werden sollte, der ihm mit jedem tage unerträglicher wurde. Wieland 8, 293; Feridun und seine freunde freuten sich, eines mannes los zu werden, der ihnen bei allem, was sie zu unternehmen lust hatten, immer im wege gestanden wäre. 320; so kann ich meines moralisten auf einmal mit der besten art von der welt los werden. 439;

herr Gawin schlendert mit (*mit dem mohren*), und, seiner los
zu werden, wirft er bald
sich hin auf mutter erde schoosz
und thut als schlief er ein. 18, 334.

c) mit accusativ: ich denke wir wollen unser biszgen eier und was wir haben bald los werden (*durch verkauf auf dem markte*). Schoch *stud. leb.* C; er kann den schein nicht los werden. Kant 2, 307; plackereien, die ein jeder wünscht los zu werden. 10, 146; hier sind sie (*die juwelen*). so dacht ich sie nicht los zu werden. Göthe 14, 242; ich läugne nicht, dasz ich gewünscht hatte ein leben los zu werden, das mir ohne sie nichts weiter nütze ist. 17, 344; dazu kam noch ein körperliches übel, . . welches ich erst später sehr leicht los wurde. 26, 8; so war jene verwünschung, anstatt dasz ich sie hätte los werden sollen, von meinen lippen in mein eigenes herz zurückgeschlagen. 23; wir sehen alsdann recht gut, dasz wir ihn (*den aberglauben*) los werden können, sobald wir wollen. 24; das carneval in Rom musz man gesehen haben, um den wunsch völlig los zu werden, es je wieder zu sehen. 27, 286;

was hilft mir mein palast, was helfen millionen?
würd ich diesz elend los, in hütten wollt ich wohnen.
Gellert 2, 15;

das giebt so melancholsche laune,
und ihre pein
würd ich nicht los, und hätt ich sechs alraune.
der junge Göthe 1, 29;

sprich, wie werd ich die sperlinge los? so sagte der gärtner.
Göthe 1, 385;

was fange ich mit diesem menschen an, den ich auf ewig los geworden zu sein hoffte. Wieland 8, 417; um den teufel losz zu werden. *der junge* Göthe 2, 220; die ungeduld der niedersächsischen staaten, einen so hungrigen gast wieder los zu werden. Schiller 993^{a};

die ich rief, die geister,
werd ich nun nicht los. Göthe 1, 240;

noch nicht bin ich gewohnt, vom fremden die gabe zu heischen,
die er oft ungern gibt, um los zu werden den armen. 40, 245.

d) mit präpositionen: auf das sie von der bosheit los werden, und an dich, herr, gleuben. *weish. Sal.* 12, 2; darumb wurden sie vom priesterthumb los. *Esra* 2, 62 (*vgl. Neh.* 13, 29 *oben unter b*); und wenn tausent jar volendet sind, wird der satanas los werden aus seinem gefengnis. *offenb.* 20, 7; um von diesem zwange los zu werden. Kant 6, 310; ein einfältiger mensch in Mailand wollte sein haus verkaufen. damit er nun um so eher davon los werden möchte, brach er einen groszen stein aus demselben heraus, . . und setzte sich damit unter die verkäufer. Hebel 2, 96;

die berg-krystallen gleiche bäche,
von ihres eises banden los,
versilbern Tellus grüne schos. Brockes 1, 28;

und aus ihren felsengrüften
werden alle stürme los. Schiller *Hero u. Leander.*

5) *über verbindung von diesem* los *mit anderen verben, namentlich transitiven, s. unten no.* 10.

6) los *bezeichnet das heraustreten aus einem ruhenden, und insofern gebunden gedachten zustand in einen thätigen; in diesem sinne wird das adverb häufig im gewöhnlichen leben als eine aufforderung oder ein commandowort gebraucht (im sinne verschieden von dem oben* II, 1 *angeführten);* los! *ruft man einem zu, der eine thätigkeit beginnen soll;* na mal los! *in Norddeutschland aufforderung endlich einmal anzufangen;* los! *kommandoruf auf der mensur:* wir legten uns nach alter fechtweise aus, die klingen waren gebunden (*vgl. theil* 2, 33, *no.* 12), die sekundanten schrieen: los! und unsere schläger schwirrten in der luft. Hauff 7, 42. *vergl. dazu die verbindung mit den verben* beichten, bersten, brennen, donnern, dringen, gehen, lassen, machen, platzen, prasseln *und andere unten no.* 10.

7) *in dieser bedeutung auch mit angabe des zieles durch die präposition* auf: auf einen los kommen, gehen, *den gang;*

das kommen in der richtung jemandes unternehmen; dasz die bauern zusammen kamen, und mit vollem haufen auf ihn losz wolten. Chr. Weise *kl. leute* 175; da sind sie mit stöcken auf mich los. Scheffel *Ekkeh.* 341; auf etwas los arbeiten, *um einen bestimmten punkt zu erreichen;* ich studirte auf einen generallieutenant los. *Felsenb.* 2, 97; ich studierte auf einen doctor los, dasz mir der kopf hätte mögen rauchen. *jugend eines reuigen studenten* A4^b; *in verbindung mit* drauf: nun frisch drauf los! *auf eine arbeit, ein ziel;* weil die menschen zu nachlässig sind, ihre zwecke recht kennen zu lernen, und wenn sie solche kennen, ernsthaft drauf los zu arbeiten. Göthe 19, 339; *doch hat hier* drauf *auch einen unbestimmten sinn*, drauf los leben, *ins unbestimmte, unbekümmert leben*, drauf los schieszen, *ohne rücksicht auf einen bestimmten treffpunkt;* dasz alle diese menschen ... so herzhaft drauf los leben. Wieland 24, 61; er soll nur drauf los schaben und scharren. Schiller *räuber* 1, 2; angenommen, dasz Bürger nicht knall und fall sich hingesetzt, die erste, die beste versart ergriffen, und ohne weiteres bedenken drauf los gedolmetscht, sondern der übersetzungsgedanke erst lang in ihm gewogt und gegohren habe, eh er noch eine zeile aufs papier geworfen. Bürger 177^a; fahr den ketzer drauf los, sagte er, dasz die räder davon fliegen. Hebel 2, 202;

> dem Marius ward prophezeiet,
> sein ende sei ihm nah.
> nun lebet er drauf los, verschwelgt, verspielt, verstreuet:
> sein end ist wirklich da! Lessing 1, 28.

8) los, *wie* ledig 7 *und* 8, *von einer stelle die frei ist oder wird:* (*dasz es für die bischöfe*) tausent mal besser were, das sie sich durch gemeine reichsordnung in weltlichen stand begeben, und solch stift und klöster güter vom reich zu lehen genomen und gegeben würden denen, so des wirdig weren, wie sonst geschicht, wenn eine herrschaft los stirbt, denn es doch nicht anders ist, denn das durchs evangelium die bistum alle los sterben, und den stiftern oder dem reich heimfallen. Luther 3, 194^b; wo aber eine stätt (*an Luthers tische*) los wurde. *briefe* 4, 668.

9) los, *unfest, locker: rarus* losz, nit dig (*dicht*), *nd.* los dat nicht dicht en is Dief. 484^b, *ist schon in der alten sprache unhäufig, da es seit mindestens dem* 15. *jahrh. seine stelle mit dem neu aufgekommenen* lose (*s. d.*) *theilt, in der neuern sprache nur ausnahmsweise verwendet:* mir werden die thränen los (*ich bin dem weinen nahe*), da ich dieses schreibe. Stilling 1, 91;

> auf ein hügel mit grünen mosz,
> uberwachsen, schön weich und losz.
> *Froschmäus.* C5^a (1, 1, 2);

> es liebt ein jeder nur
> sich selbst, unsicher, los und wandelbar
> sind alle bande, die das leichte glück
> geflochten. Schiller *braut v. Mess. v.* 358;

adverbial, in der bedeutung schlaff:

> die lumpgen fahnen hängen ärmlich los,
> und höhnend schüttelt unsre luft sie durch.
> *Shakesp. Heinrich* V, 4, 2;

> their ragged curtains poorly are let loose;

in der übertragenen bedeutung wankend, unstät, vom willen:

> want vil veste und nicht lôs
> was sin sêligir wille. Jeroschin 9490;

oder leichtfertig, mutwillig, frech:

> sie wâren kûne unde lôs. *livl. reimchron.* 1438,

läszt es sich später nicht sicher von lose *trennen, da z. b. in stellen wie:* ein jungfrewlin, da sie von jrer mutter zu des königs sone, für ein losz weib und hure, mit gewalt geführet ward. Luther *tischr.* 324^a;

> sondern es ist ein losz gedicht.
> B. Waldis *hist. von zweien meusen* 52,

losz *für* loses *stehen, und somit die frage, ob hier noch die form* los *oder schon* lose *vorliegt, danach nicht zu entscheiden ist; vgl. das weitere unter* lose.

10) los, *in häufiger verbindung mit verben, wobei es, oft mit einem und demselben, in verschiedenem sinne stehen kann. von dergleichen verben wird hier eine auslese gegeben, da eine vollständige sammlung bei der häufigkeit der verbindungen unmöglich erscheint. die schreibung beider theile ist in der älteren litteratur gewöhnlich überall getrennt, und noch die neuern schriftsteller, selbst die heutigen, schwanken in bezug auf zusammenrückung oder trennung; das gefühl, dasz* los *mehr als blosz eine trennbare partikel sei, ist noch nicht erloschen.*

ackern, *mit* los *in der bedeutung* 1, *etwas durch ackern frei, getrennt machen:* erde los ackern; er ackerte einen groszen stein los.

arbeiten, 1) *nach* los 1, *durch arbeiten trennen, befreien:* sich von einem, von etwas los arbeiten; er arbeitet sich los, *incredibili opera erumpit.* Steinbach 1, 33; in Berlichingens gewalt! von dem ich mich kaum losgearbeitet habe! Göthe 8, 27; ich habe mich vom müsziggange losgearbeitet. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, xv.

2) *nach* los 7, *auf ein ziel hin arbeiten:* auf eigene moralische bildung loszuarbeiten, ist das einfachste und thunlichste was der mensch vornehmen kann. Göthe 48, 27; die schriftsteller .. arbeiteten mit deutscher biederkeit und gradem verstande auf diesen zweck los. 49, 170.

bäumen, *durch bäumen befreien:* wir strebten umsonst es (*das rosz*) an den heiligen wagen zu spannen. es wollte sich von dem losbäumen, der ihm in der mähne hing, aber er blieb. Klopstock 9, 335.

beichten, *nach* los 6:

> in vollheit (*trunkenheit*) gibt sich mancher blosz,
> beicht dapfer ungemartert losz
> von vielen groszen bubenstückn.
> B. Ringwald *laut. warh.* 74.

bersten, *nach* los 6:

> wild nur zu zeiten, mit gebrochnem stosz
> den kampf belebend, birst sein (*des hüfthorns*) schmettern los.
> Freiligrath *dicht.* 1, 31.

binden, *einen oder etwas angebundenes befreien:* losbinden, *liberare, exsolvere* Stieler 159; einen hund von der kette los binden;

> ich sasz, entfernt von meines Mentors blicken,
> auf eines raschen kleppers rücken,
> und commandirt als feld- — nein waldherr — einer schaar
> von zwanzig wohlgeübten hunden,
> auf einen keiler losgebunden. Bürger 104^b;

> hebt himmelan die losgebundne hand.
> Schiller *zerstör. von Troja* 26;

> sie selbst, das opferbrod in frommer hand
> mit bloszem fusz, mit losgebundenem gewand,
> zum tod entschlossen, steht an den altären. *Dido* 95;

> die rosse harren noch im sande,
> gezäumt, gesattelt und geschirrt.
> ihr bindet los sie von den bäumen.
> Freiligrath *dicht.* 1, 121;

und nun ist schelten, schimpfen, schreien, auf einmal losgebunden. Göthe 27, 147; *das part.* losgebunden *auch in bezug auf sittliche oder gesellschaftliche freiheit übertragen:* lasz diese leidenschaft rasen, lasz mich losgebunden klagen! 8, 290; jeder zustand hat seine beschwerlichkeit, der beschränkte sowohl als der losgebundene. 17, 296; bauerburschenschaft, lustig losgebunden. 33, 193; aufgeweckt, zutraulich, kühn, verwegen, losgebunden bis zum cynismus. 37, 10; die andre hälfte (*der briefe*) ist aus Italien geschrieben. sie behalten ihren derben losgebundnen charakter. 12.

bitten, *durch bitten von strafe oder gefangenschaft lösen:* vor wenig jahren wurden zwei brüder von familie wegen einer schändlichen handlung zur bergwerksarbeit verdammt, die noch bis diese stunde nicht losgebeten sind. Sturz 1, 237.

blatten, *blattförmig von etwas lösen:* die tapete hatte sich an einer stelle losgeblattet. L. Tieck *ges. nov.* 1, 129.

blättern, *ebenso:* der kalk blättert sich von der wand los;

> stille sasz ich zu hause. da blätterte los sich vom zweige
> manche rose, so auch dorrte die nelke dahin. Göthe 1, 311.

borgen, *nach* los 7: romanschreiber, welche oft in den ersten kapiteln keck und leicht auf irgend einen vorfall in den spätern kapiteln auf geradewol losborgen. J. Paul *komet* 3, 67.

brausen, *ebenso:* was! den strom nicht zu fürchten, der auf ihn losbraust? Göthe 8, 97.

brechen, 1) *nach* los 1, *transitiv, etwas brechend abtrennen:* einen stein von der mauer losbrechen; der dieb hat sich losgebrochen, *fur carceres effregit, vincula rupit, claustra revulsit.* Stieler 235. *bildlich:* wir aber haben nichts anders gethan, denn mit unsern gesetzen die leute und gewissen getrieben, und gesagt, so thu und nicht anders, so doch ein bischoff solt sein gesetz beide los brechen und setzen, das es nutz brechte. Luther 3, 265^b.

2) *nach* los 6, *intransitiv, mit plötzlichem ungestüm aus der ruhe in die handlung übergehen; von elementen:*

> so bricht aus tiefer höhlen schoosz
> das heer der winde brüllend los. Hagedorn 3, 130;

> o brich, wie ein volkan,
> nach dumpfer stille los! Gotter 1, 223;

und aus des horizontes tiefe
steigt mitternächtliches gewölk empor, . .
ergrimmte winde brechen los.
H. v. Kleist *werke* 5, 15;

des himmels losgebrochne
schleuszen. Rückert 289;

die Scyllen und Charybden,
Vesuv und Aetna brachen los.
Freiligrath *dicht.* 3, 157;

bildlich: das volk steht auf, der sturm bricht los;
wer legt noch die hände feig in den schoosz?
Körner *werke* 1, 140;

in bezug auf thätliche angriffe: wer will das volk hindern loszubrechen? Göthe 8, 258; der herzog von Guise war... mit seiner rotte gegen des admirals wohnung losgebrochen. Schiller 1075^a; *in bezug auf pläne, affecte, wortstreit, zurückgehaltene äuszerungen u. ähnl.:* mein zorn bricht endlich los. Rabener 2, 84; tempelherr (geht, mit sich selbst kämpfend, auf und ab; bis er losbricht). Lessing 2, 284; hilf, herr und heiland! jetzt bricht auch der alte los. Schiller *cab. u. liebe* 2, 6; er lebte viel in sich, und wenn er mit andern war, so verhielt er sich gewöhnlich nur handelnd gegen sie. brach nun einmal unter freunden seine rede los, . . . so rollte sie ohne rücksicht fort. Göthe 17, 400; man stritt, man überwarf sich, man schwieg, man brach los. 24, 70; in Hamburg brach aber der streit hauptsächlich darüber los, inwiefern ein geistlicher selbst das theater besuchen dürfe. 49, 170;

den stolzesten entwurf (*kriegsplan*), der schon verderben brütet,
und loszubrechen fertig steht,
hat oft der ewige, der königen gebiethet,
durch einen hauch verweht. Uz 1, 265;

los brach die schlacht mit ihrem dräun!
Freiligrath *dicht.* 2, 84;

der Rhein? seit heut erst kannt er seinen lauf!
losbrach mein stolz. 142;

von singenden:

und wie er zum letztenmale
endet (*sein vorsingen*), bricht mit einem male
los der volle kräftge chor:
'prinz Eugen, der edle ritter!' 1, 45;

mit allgemeinem subject:

Söller (*vor sich*). nun bricht es los.
der junge Göthe 1, 221;

die jäger nennen losbrechen, *wenn ein rudel hirsche, wildpret oder sauen plötzlich aus ihrem lager in einem abgetriebenen dickicht hervorkommen; in bezug auf einen aus versehen oder durch übereilung losgegangenen schusz sagen sie* der schusz ist mir zu früh oder zu spät, oder unversehens losgebrochen. Jacobsson 2, 633^a.

brennen, *nach* los 6 *und* 7: man brennt heute abend ein feuerwerk los; *öfter nach* los 1, einen schusz aus dem gewehre los brennen; *metonymisch* ein gewehr los brennen;

wenn für jeden donner und blitz,
den ihr losbrennt mit eurer zungenspitz,
die glocken müszt leuten im land umher,
es wär bald kein meszner zu finden mehr.
Schiller *Wallenst. lager*, 8. *auftr.*;

mit langen rohren auf ihn losbrennen. *Wertheimer deduct.* 238; dem (*fuchs*) begegnet der jäger und brennet auf ihn los. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* (1653) 1, 293;

so von seltsamen gewalten
ward ich plötzlich übermannt,
dasz ich fast vor eitel liebe
auf die schönste losgebrannt. Uhland *ged.* 283.

bringen, *nach* los 1, *frei bringen.:* der gefangene ist losgebracht, *captivus e vinculis solutus est.* Stieler 243; *von dingen:* die staubkruste von einem gegenstande los bringen.

bröckeln, *nach* los 1, *bröckelnd trennen:* steinchen aus der wand los bröckeln; zu schreiben oder vielmehr aus der feder loszubröckeln. Herder *an Carol. Flachsland* (*Erlangen* 1847) 1, 238; *auch intransitiv:* der kalk bröckelt von der wand los.

bürgen, *ebenso, durch bürgen befreien:*

also ward eure that
beschauet, bisz Neptun euch losz gebürget hat. Opitz 1, 91.

donnern, *nach* los 6, *mit donnern beginnen:* starke gewitter überladen sich, um mit schrecklichen schlägen los zu donnern. Klinger 2, 38; *bildlich:* los donnern mit dem bannfluch. Hahns *hist.* (1721) 2, 13; der prediger donnerte über die sündige menschheit los.

drehen, *drehend trennen:* sie stellte das spinnrad zur seite, und Judith drehte die schnur los. Freytag *ahnen* 5, 107.

dringen, *nach* los 6 *und* 7:

da brach von beiden seiten
die schranke der verstellung, drang gewalt,
dem staate selbst gefährlich, drohend los. Göthe 9, 330;

die vereinigte macht der seeländischen und antwerpischen flotten, wenn sie zu gleicher zeit und im rechten moment auf ihn losdringen sollten. Schiller 871^b.

drücken, *durch drücken los machen, einen schusz, einen pfeil; mit rückumlaut:*

(*die lüge*) kehrt,
ein losgedruckter pfeil, von einem gotte
gewendet und versagend, sich zurück
und trifft den schützen. Göthe 9, 63;

metonymisch, die flinte, die armbrust losdrücken; *und ohne object:*

fleht umsonst, denn, loszudrücken,
legt er schon den bogen an. Schiller *d. alpenjäger:*

übertragen auf das äuszern einer meinung, einer nachricht: setzten sich in den schatten, da druckte dieser frembde gast losz wer er wäre. Chr. Weise *erzn.* 85; ich will einmal ganz losdrücken. hören sie mich aus. Klinger 1, 445; ich spannte den flintenhahn meiner nase auf und drückte mich folgendergestalt — los: verflucht und verdammt! *u. s. w.* J. Paul *teuf. pap.* 2, 33.

eilen, *vgl.* los 7:

ein thor eilt stets auf neue wirbel los:
ein weiser ist, auch in der stille, grosz.
Hagedorn 1, 71.

eisen, *einen oder etwas angefrorenes vom eise befreien. übertragen* einen los eisen, *aus einer mislichen lage befreien;* von einem bösen schuldner konnte er noch ein paar thaler los eisen, *mit anstrengung erlangen.*

fahren, 1) *heftig bewegend gelöst werden* (*vgl.* los 1 *und* fahren 4, *theil* 3, 1249): der teufel stampfte auf den boden, dasz die villa erbebte. Faust und Lukretia sahen durch die losgefahrnen thüren den papst . . knien. Klinger 3, 254.

2) *vgl.* los 7 *und* fahren 7, *c*, *theil* 3, 1250, *heftig auf einen eindringen:* er fuhr mit fluchen und drohen auf die gesellschaft los. Göthe 19, 49; hinweg! rief Hermann und fuhr auf den fremden los. Freytag *ahnen* 5, 184; jedesmal, dasz der pfarrer auf der kanzel einen neuen tadel auf die verläumdung abschosz, liesz Habermann in der loge ein neues lob auf sie losfahren. J. Paul *teuf. pap.* 2, 43.

fallen, *nach* los 1, *abfallen:*

alle bande fallen von mir los. Göthe 9, 133;

nach los 7, *auf einen zu fallen:* und in diesem augenblicke fallen alle die dummen streiche auf mich los, die der Franzose pas de clerc zu nennen pflegt. Klinger 9, 63.

fesseln: losfesseln, *solvere a catenis.* Stieler 438. *vergl.* los binden.

feuern, *wie* los brennen: einen schusz los feuern; eine flinte los feuern.

flechten, *ein geflecht lösen:* sie flocht ihre zöpfe los.

geben, *frei geben, aus der gefangenschaft:* da sandte der könig hin, und lies jn los geben. *ps.* 105, 20; ist das der man, . . der den erdboden zur wüste machete, und die stedte drinnen zubrach, und gab seine gefangene nicht los? *Jes.* 14, 17; auf das feste aber hatte der landpfleger gewonet, dem volk einen gefangen los zu geben, welchen sie wolten. *Matth.* 27, 15; also auch der könig zu Babylon ist ein groszer stolzer seufer, nicht der da wein saufe, sondern wie Habacuc selbs sich auslegt, das er seinen rachen weit aufsperret . ., rafft, seuft und verschlingt alle land und leute. nu wolan, der wein gehet süsze ein, denn es thut sanft und wol, so grosze land und leute unter sich werfen, und so mechtig werden, das ist, so vol und trunken werden. aber zu letzt gehet es schendlich zu, wenn er sie mus alle wider speien und los geben, das er gar zu nicht wird, und kein königreich, land, leute, noch stad behelt. Luther 3, 244^b; warum gibt er ihn (*einen gefangenen buben*) nicht wieder los? Göthe 8, 32; freiheit der meere gibt uns nicht von der kaufmännischen knechtschaft des landes los, sobald England uns bei dem frieden mit dem ausgeschütteten fabrikluxus gold und fabriken zugleich wegschwemmt. J. Paul *dämmer. s.* 105;

ach herr! gib nunmehr gnädig losz
mein abgediente seele! A. Gryphius 1698 2, 246
(*'nunc dimittis servum tuum, domine'*);

in der verbindung frei los geben: wenn sich dein bruder ein Ebreer oder Ebreerin verkauft, so sol er dir sechs jar dienen, im siebenden jar soltu jn frei los geben. und wenn du jn frei los gibest, soltu jn nicht leer von dir gehen lassen. 5 *Mos.* 15, 12. 13; las dichs nicht schwer dünken, das du jn frei los gibst. 18; *in anderer wendung:* einen von seinem eide losgeben, *juramentum remittere* Stieler 655; *von der stimme:* ja kind, es ist süsz und anmuthig, die stimme so aus der brust loszugeben. Tieck *ges. nov.* 4, 53.

gehen, 1) *nach* los 1, *abgehen*, *sich trennen von etwas:* das bret geht los, *asser disjungitur.* Steinbach 1, 550; das eisz geht los, *glacies solvitur. ebenda;* ein teich voll wasser, welches, wann der damm losz gehet, unversehens verflieszet. Schuppius 367; die schleife ist vom kleide los gegangen; das gewand ist los gegangen, *vom körper*, *hält nicht mehr fest;* ihr verwirrtes haar, und losgegangenes gewand vollendeten das bild einer bezaubernden heiligen. Heinse *Ardingh.* 1, 199; hier ist ein knebel losgegangen. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbronn* 2, 6; *bildlich:*

dann was ich rieth, wolt und beschlosz,
das gieng in allen puncten los (*war unfest, versagte überall*).
Ringwald *tr. Eck.* G 6^a;

ein schusz gieng los, *aus dem gewehre;* alle von uralten belagerungen in gebäuden wie augäpfel eingesetzte kanonenkugeln wurden ausgehoben, um von neuem loszugehen (*als die stadt Ziebingen belagert werden sollte*). J. Paul *Nepomukkirche* 115; *und metonymisch* das gewehr geht los; die büchse geht los, *bombarda exploditur.* Steinbach 1,550. *bildlich:* die vierdte hatte biszher still geschwiegen, nun gieng ihre klapperbüchse auch losz. Chr. Weise *erzn.* 195 *Braune.*

2) *nach* los 6, *in einen thätigen zustand kommen:*

alsdann kan erst ein mensch sich einen menschen nennen,
wann seine lust ihn trägt, was über uns zu kennen,
steigt eifers voll empor und dringt sich in die schosz
und gründe der natur: da geht sein herze los. Opitz 1, 26;

ein thun anfangen, *mit dem subst. einer thätigkeit als subject:* der plan zur decoration des theatersaals ist nun regulirt, morgen geht die arbeit selbst los. Göthe *an Schiller* 477; als der grosze lärmen eures glorreichen einzuges hier losging. L. Tieck *ges. nov.* 4, 249; alle unarten gehen losz, die knaben balgen sich. Bettine *briefe* 1, 232; *mit anklang an oben* 3, *b:*

1. *cürass.* den aus Mailand sollen wir hinbegleiten . . .
1. *jäger.* den pfaffen? da geht der teufel los.
Schiller *Wallenst. lager*, 11. *auftr.;*

mit allgemeinem subject, es geht los, *es fängt an:* wenn sie (*die musiker*) lange genug gestimmt und uns die ohren mit allerlei misztönen zerrissen haben, so glauben sie steif und fest, die sache sei nunmehr aufs reine und ein instrument passe genau zum andern. der capellmeister selbst ist in diesem glücklichen wahn, und nun geht es freudig los, unterdesz uns andern immerfort die ohren gellen. Göthe 23, 100; *namentlich von krieg und streit:* gott sei dank, dasz doch noch irgendwo in der welt krieg ist! ich habe lange gehoft, es sollte hier wieder los gehen. Lessing 1, 523;

festen tons zu seinen leuten spricht der herr der druckerei:
morgen, wiszt ihr, soll es losgehn, und zum schieszen braucht man blei! Freiligrath *dicht.* 3, 131.

bei den studenten heiszt los gehn, *mit persönlichem subject*, *auf die mensur gehen:* N. N. ist gestern zum ersten male los gegangen.

3) *nach* los 7, *einem ziele zuschreiten:* vom vorsaal her vernahm er schon die wirthin, die auf das zimmer losging, um es dem gast anzuweisen. Göthe 17, 387; *übertragen:* ist das nicht eine thorheit bei uns Teutschen, dasz wir so unbarmherzig auf das liebe getränke loszgehn, als könnten gottes gaben sonst nicht-durchgebracht werden. Chr. Weise *erzn.* 151 *Braune;* sie kennen ihn und seine eigenheit, wie er immer nur auf éines losgeht und das erst zu stande bringt. Göthe 21, 198; ich fing sogleich an auf den sinn der sache loszugehen. 24, 202; indem er entschieden seinen vortheil versteht und ohne weitere rücksichten auf seine zwecke losgeht. 45, 298; *in kriegerischem sinne:* auf den feind los gehen; das jahrhundert . . ladet seine nachfolgerinn zu weitern und genauern forschungen ein, die ihm auch nicht fehlen werden, da es jetzt von allen seiten so stark auf die keil- oder pfeilschrift losgehet (*um ihre kenntnis zu erobern*). Herder *z. litt.* 18, 165; *zeitlich:* es geht schon stark auf mittag los. Gotter 3, 235.

gürten, *etwas gegürtetes lösen:* das schwert von ihrer seite loszugürten. Klinger 2, 425.

haben, *wie* weg haben, *etwas haftendes befreit haben; bildlich von dem, was man durch angestrengtes forschen sich erworben hat:*

er schaut, studirt und kann nicht ruhn,
bis es im kopfe reift.
auf einmal hats der biedre los,
wie er das beste kann. Göthe 4, 133;

im gemeinen leben viel gebraucht: jetzt hab ichs los (*jetzt habe ichs herausgebraucht, verstehe ichs*); *auch bezüglich einer wissenschaft:* er hat viel los, *tüchtige kenntnisse erworben;* die pandecten los haben, *sie gründlich verstehen.*

hämmern, *nach* los 1, den putz von der wand los hämmern; *nach* los 7, der schmid hämmert auf das eisen los.

hauen, *nach* los 1, *hauend lösen:* da indesz . . (*der frost*) seinen wagen des morgens so stark eingemauert, dasz er ihn mit unsäglicher mühe und kosten loshauen lassen müssen. Möser *patr. phant.* 1, 289; *nach* los 7: es (*das weib*) fuhr in der küche mit lebensgefahr herum, fast wie ein würgengel, klopfte und hauete drauf los. J. Gotthelf *schuldenb.* 199.

helfen, *durch hilfe befreien:* hilf mir los, *prospice meae libertati.* Steinbach 1, 777; sie hätten mir beigestanden, sie hätten mir zur rechten zeit los geholfen. Göthe 20, 304; Jenner hatte . . nie etwas angenehmers gehöret, als Viktors behauptung, die ihn vom bisherigen liegen, medizinieren und hungern loshalf. J. Paul *Hesp.* 2, 37; *mit dem acc. der person* (*vgl.* helfen II, 6, *theil* 4^2, 956 *fg.*): auch selbst die im dorfe erkaufte hülfe hatte ihn (*einen stecken gebliebenen fuhrmann*) nicht vor eintritt der nacht loshelfen können. Möser *patr. phant.* 2, 289.

hüllen, *als hülle losreiszen:*

dort seh ich langsam heilige schatten gehn;
nicht jene, die sich traurig von sterbenden
loshüllen, nein, die, in der dichtkunst
stund und der freundschaft, um dichter schweben!
Klopstock 1, 14 (1771, *später in* erheben *geändert*).

husten, *hustend lösen:* wenig oder nichts ist an der botschaft schon darum, weil der apotheker nur sein eigenlob loshusten und in das lob Viktors verkleiden wollte. J. Paul *Hesp.* 4, 39.

kaufen, loskaufen, *redimere* Stieler 940: zwar hatte das schwert der verfolgung viele tausend familien nach Africa getrieben; aber ein weit gröszerer theil, von dem geliebten himmelsstriche der heimat gehalten, kaufte sich mit dem gaukelspiele verstellter bekehrung von dieser schrecklichen nothwendigkeit los. Schiller 790^a;

ich kaufe mich durch kein verbrechen los.
Wieland 23, 268 (*Ober.* 12, 35);

aber den Austrier führt, den jüngling, das neidische kriegsglück
in die fesseln des feinds, der ihn im kampfe bezwingt.
mit dem throne kauft er sich los. Schiller *deutsche treue.*

ketten, *von ketten befreien:* einen hund los ketten;

wanke näher an das sterbebette,
wo Lucindens hülle starrt,
wo ihr geist von seiner sklavenkette
losgekettet ward! Hölty 141 *Halm;*

wo ich einsam oft, im tiefsten haine,
von der erde losgekettet, sasz. Seume (1835) 568.

kommen, 1) *frei kommen*, *befreit werden von etwas fesselndem oder lästigem:* er wird mit einer geltstrafe wol loskommen, *mulcta pecuniaria eximet eum ex calamitate judiciorum.* Stieler 1006; wenn ich ihn nur einmal beim lappen habe, er soll nicht los kommen. Göthe 8, 84; er wollte gleich alles herausgeben, den knaben und noch geld darauf, nur euch zu befreien. da er aber hörte, ihr solltet ohne das loskommen, . . da wollte er absolut den Berlichingen vertagt haben. 48; unser freund, der auszerordentlich erfreut war, um einen so wohlfeilen preis loszukommen (*von erwarteten vorwürfen*), antwortete sogleich. 19, 110;

Söller. erlauben sie, mein herr! *Alc.* wohin? *S.* beiseit zu gehn.
Alc. sie kommen hier nicht los! 7, 107;

mit dem genitiv (*vgl.* los 2):

haut zu! so komm ich doch der quaal auf einmal los.
Gellert 1, 201;

erhaschte mit glück
am fenster stehend den augenblick,
des tranks, den ich zum schein genommen,
unbemerkt wieder los zu kommen. Wieland 18, 260;

mit der präp. von: es ist für sie recht gut, herr major, dasz sie auf diese art von ihr (*der braut*) los gekommen sind. Lessing 1, 582; wenn man . . beobachtet, wie eine ganze nation von einem einmal gegebenen und in einer gewissen form mit glück behandelten gegenstand nicht wieder loskommen kann. Göthe 25, 37.

2) *nach* los 7, *auf einen zukommen:* er kam auf mich los und begrüszte mich aufs herzlichste.

kratzen, *durch kratzen lösen:* man geht mit fremden poetischen bildern um, wie im mittelalter mit heiligen, von welchen man farben loskratzte, um solche im abendmalwein zu nehmen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 37.

kriegen, *vgl. oben* los bringen: hätt ich nicht alles gegeben, um dich loszukriegen? Göthe 42, 78.

lassen, *frei lassen; mit persönlichem object:* einen aus der dienstbarkeit loslassen, *servitute liberare, eripere aliquem e servitiis gravioribus* Stieler 1076; er sol meine stad bawen, und meine gefangen los lassen. *Jes.* 45, 13; da jamert den herrn des selbigen knechts, und lies jn los, und die schuld erlies er jm auch. *Matth.* 18, 27; darumb wil ich jn (*Jesum*) züchtigen und los lassen. *Luc.* 23, 16; seit vierzehn tagen, sitz ich wieder fest. im anfange dieses jahrs, war ich auf parole losgelassen, das biszgen freiheit ist auch wieder aus. *der junge* Göthe 1, 42; adieu, lieber mann. ich lasse sie nicht los. ich lasse sie nicht! Jacob rang mit dem engel des herrn. 259;

Egle. willst du ihn je bekehren,
muszt du ihn ruhig sehn sich nahn, ihn ruhig hören.
das wallen aus der brust! die röthe vom gesicht!
und dann — *Amine.* o lasz mich los! so liebt Amine nicht.
120;

liebe! liebe! lasz mich los! *werke* 1, 78;

liesz ihn (*den bruder*) nicht
aus meinen armen los. 9, 63;

in den verbindungen ledig und los, frei und los lassen: czu hant lyesz der köning yren vater usz dem thorme holen und von den banden lyesz he en ledig und loesz. *altd. blätter* 1, 162; wenn jemand seinen knecht oder seine magd in ein auge schlegt und verderbts, der sol sie frei los lassen, umb das auge. 2 *Mos.* 21, 26;

und führte mich auf ihr bezaubertes schlosz,
und liesze nicht eher mich ledig und los,
als bis ich in liebe mich zu ihr gesellt. Bürger 59^a;

in bezug auf thiere: den hund von der kette los lassen; die meute auf ein wild los lassen; *in bildern:* allein ein mir aufsätziger egoist und transzendentaler realist liesz einen gedanken aus seinem kopfe los, der ein tödtendes basiliskenauge für alle wesen, und der stoszvogel des universums war. J. Paul *teuf. pap.* 1, xx; und dennoch, da nun der könig, nach gegebenem mordsignale, über der pforte des Louvres in den balcon gegen die stadt hervortritt, ... da die furien, jetzt von ihren fesseln losgelassen zu werden, knirschten, erstarrt diesen häuptern des frevels das herz. die menschheit in ihnen fühlt die letzten zuckungen. Schiller 1074^b;

jetzt in deines stromes mitte,
da die rückkehr sich verschlosz,
lässest du auf den verrathnen
alle deine schrecken los! *Hero u. Leander v.* 189;

wie eine losgelaszne hölle tobt
der sturm. *jungfr. v. Orleans* 5, 1;

etwas los lassen: ehe sie noch die hand der schwester los liesz. Göthe 20, 300; allein wie soll eine schmeichelnde leidenschaft uns voraussehen lassen, wohin sie uns führen kann? denn auch selbst alsdann, wenn wir schon ganz verständig auf sie verzicht gethan, können wir sie noch nicht loslassen. 26, 81;

wir lassen los, was wir begierig faszten. 9, 181;

in des schreckens wahn
lasz ich los der koralle umklammerten zweig.
Schiller *taucher v.* 130;

die rechte (*des todten*), die im kampfe
das schwert mit macht geführt,
hälts noch mit starrem krampfe,
dasz sie es nicht verliert.
es blitzte tod dem sbirren;
er läszt es nimmer los. Freiligrath *dicht.* 1, 50;

nach los 6, *anfangen:* über ihr lieszen alle bäume ihr blüthenspiel los. Fr. Müller 1, 6.

legen, *frei legen, etwas geheim oder still bewahrtes an die öffentlichkeit bringen; im gemeinen leben, mit unterdrücktem object für beginnen, rücksichtlich einer geräuschvollen thätigkeit:* da hörte ich in den gewundenen seulen der bettstelle die todtenwürmchen picken; eins nach dem andern legte los, wie geschäftige gesellen in einer waffenschmiede. Bettine *briefe* 1, 261; um diesem (*ziele*) näher zu kommen, muszte die stimme allerdings des gewöhnten loslegens sich entäuszern und zu erhabener milde gesänftigt .. werden. *Didaskalia v.* 23. *oct.* 1873.

lösen, *das verstärkte* lösen: indem er ein stückchen stein vom gipfel loslöste. Göthe 21, 42; das einsichtige wohlwollen der unschätzbaren frau hatte die schale losgelöst und den gesunden kern veredelt und belebt. 176; heute nun konnte sich unser junges paar von dem glatten boden nicht loslösen. 22, 102; allein gegen das ende drängte sich alles gar gewaltsam über einander, wie es immer zu gehen pflegt, wenn man sich von einem orte loslösen soll. 26, 82; eh sich die gesellschaft von Darmstadt loslöste. 48, 96; da müszt ich ein erbärmlicher stümper sein, wenn ichs nicht einmal so weit gebracht hätte, einen sohn vom herzen des vaters loszulösen, und wenn er mit ehernen banden daran geklammert wäre. Schiller *räuber* 1, 1;

vom alten bande löset ungern sich
die zunge los, ein langverschwiegenes
geheimnis endlich zu entdecken. Göthe 9, 15.

machen, 1) *frei machen, von etwas befreien oder trennen:* kan man dem gerechten seine gefangen los machen? *Jes.* 49, 24; mache dich los aus dem staube, stehe auf du gefangene Jerusalem, mache dich los von den banden deines halses, du gefangene tochter Zion. 52, 2; ich wil .. die seelen, so jr fahet und vertröstet, los machen. *Hes.* 13, 20; ich wil euch von aller ewr unreinigkeit los machen. 36, 29; las dir meinen rat gefallen, und mache dich los von deinen sünden. *Dan.* 4, 24; wann er einen flusz möcht losz machen (*si flumen liberasset*). Fronsperger 3, 234^a; mein vater wurde das erste opfer; der herzog liesz ihn gefangen setzen. er machte sich los, und flüchtete nach Venedig. Heinse *Ardingh.* 1, 106; wenn ihre gesichtszüge sich aus dem nebel der imagination nicht losmachen können. *der junge* Göthe 1, 373; eine riesige felsplatte war bei der höhle niedergestürzt, schmelzendes schneewasser hatte sie im frühling losgemacht. Scheffel *Ekkeh.* 327; *in der verbindung* frei und los machen:

darüber hast du umb mein gelt
ein ablaszbrief mir zugestellt,
von dieser sünd mich frei gemacht,
und losz, ade zu guter nacht. Sandrub *kurzweil* 176;

du springst ins todes rachen,
mich frei und los zu machen
von solchem ungeheur. P. Gerhard 72, 44 *Gödeke;*

bei den malern sind die figuren wohl los gemacht, *wenn sie aus dem felde hervor zu treten scheinen, wenn sie nichts verwirrtes haben, sondern wohl entwickelt sind, und wenn es scheint, als könne man um sie herumgehen;* los machen *heiszt bei denselben auch, übertriebene oder verhüllte partien entwickeln, sie ins licht setzen; bei den formenschneidern ist es* los machen, *wenn sie mit der nadelspitze um die bereits geschnittenen züge und umrisse fahren.* Jacobsson 2, 634^a.

2) *nach* los 6, *beginnen zu machen:* nu mache einmal los! *aufforderung an einen zögernden, mit einer thätigkeit endlich anzufangen.*

marschieren, *nach* los 7:

und nun marschir ich ohne scheu und scham ..
gerade auf den kammerherrn los. Körner *werke* 2, 214.

platzen, *plötzlich herausfahren, vergl.* heraus platzen *theil* 4^2, 1040: eine so wunderliche handlung habe sie .. nicht ohne lachen ansehen können, und sei zum saal hinausgelaufen um nicht loszuplatzen. Göthe 27, 257; es war mir ungemein verdrüszlich, dasz, wenn ich den schlaf bis auf wenige schritte herangekörnet hatte, der hauptmann wieder mit etwas abdrückte und losplatzte, was das beste schlafpulver sogleich in alle lüfte blies. J. Paul *Siebenk.* 1, 12.

prasseln, *nach* los 6, *prasselnd an den tag kommen:* der autor hat funken der leibnitzischen philosophie gesehen, aber das feuer, woraus diese funken losprasseln, ist ihm verborgen. Herder *in Mercks briefs.* 2, 9.

raffen, *wegraffen:*

losgerafft vom kettenband der glieder,
küssen sich die langgetrennten brüder
wiederkennend wieder.
Schiller *geheimnis der reminiscenz.*

ranken, *reflexiv, sich wegwinden:* man spielte. ich rankte mich aber auf eine gute art davon los. J. M. Miller *K. von Burgheim* 1, 84.

regen, *regend befreien:*

gott, der in tag und nacht umwelzet seinen himmel,
regt seine winde losz mit sausendem getümmel.
Schottel 1004.

reiszen, *reiszend trennen; intransitiv:* ob es an hohen höfen verantwortlich wäre, löwen, beeren, tigerthier, luchse und dergleichen zu halten, weil man unzehlige exempel hätte, dasz sie entweder losz gerissen und schaden gethan, oder doch ihre wächter biszweilen so empfangen wären, dasz ihnen das fell über dem kopfe herunter gehangen. Chr. Weise *erzn.* 168 *Braune;* der strick reiszt los, *funis solvitur*, der hund reiszt los, *canis catena ligatus elabitur.* Steinbach 2, 269; der brocken machte die reise durch alle enten samt und sonders hindurch, ohne von seinem faden loszureiszen. *Münchhausens reisen* 27; *transitiv, mit persönlichem oder sächlichem object:* die schlösser los reiszen, *claustra revellere* Steinbach 2, 269; ein sinnloser wiegengesang . . reiszet die alten thränen los, wie ein geringer laut die wankende lavine. J. Paul *Hesp.* 2, 94;

stark sind die magern arme
wie panther-arme,
er schüttelt dich,
und reiszt dich los. *der junge* Göthe 1, 91;

so rissen fehler, unglücksfälle
ein edles herz von tugend los. Gotter 1, 225;

reflexiv: der provocant that, als könte er sich vom wirth und vom hauszknecht nit losz reiszen. Chr. Weise *erzn.* 90 *Braune;* der händedruck eines fürsten, und das lächeln einer schönen frau! da reiszt sich kein Weisling los. Göthe 8, 55; süszes leben! . . . ich soll deine hand fassen, dir noch einmal in die augen sehn, deine schöne, deinen werth recht lebhaft fühlen, und dann mich entschlossen losreiszen und sagen: fahre hin! 292;

der pöbel ist der gröszte hauf auf erden:
von diesem reiszt euch los. Gellert 1, 169;

sprich nicht: gott kennt mein herz; ich hab es ihm verheiszen,
mich noch dereinst, mich bald vom laster loszureiszen. 2, 177;

und du, seliger geist, reisze dich lächelnd aus
Jähns umarmungen los. Hölty 58 *Halm;*

nur von euch, geliebte beide,
reiszt mein herz sich blutend los. Gotter 1, 261;

er reiszt sich aus den väterlichen hallen,
aus lieben armen los.
Schiller *dem erbprinzen von Weimar;*

und er hörts mit stillem harme,
reiszt sich blutend los,
preszt sie heftig in die arme,
schwingt sich auf sein rosz. *ritter Toggenburg;*

der, ein greis, sich schweren herzens
losrisz vom ererbten grund. Freiligrath *dicht.* 1, 66.

rennen, *nach* los 6, *anfangen zu rennen:* endlich fällt das seil und die pferde rennen los. Göthe 9, 263; *nach* los 7, *auf ein ziel zurennen:* er rannt auf mich los, es war mir als wenn mich der donner in die erde nein schlüg. *der junge* Göthe 2, 121.

ringeln, *entringeln:* wenn . . der abendthau meine haare los ringelte. Bettine *tageb.* 48; die losgeringelte locke. J. Paul *Tit.* 2, 16.

ringen, *ringend befreien:*

keime, die dem auge starben
in der erde kaltem schosz,
in das heitre reich der farben
ringen sie sich freudig los. Schiller *klage der Ceres.*

rütteln, *durch rütteln frei machen:* geister ausgespien aus gräbern — losgerüttelt das todtenreich aus dem ewigen schlaf! Schiller *räuber* 5, 1.

sagen, *frei sprechen, von der lehre:*

wolt ihr ausgelernet kriegen,
wäbt ein kindlein in der wiegen,
eine wöchnerin ins bett.
loszgesagt geht ihr; ich wett. A. Gryphius 1698 2, 73
(*hochzeitscherz auf eine braut, namens Weber,*
deren bräutigam als ihr lehrling gedacht wird);

von schuld, verdacht:

doch ist es, wie ihr wiszt,
genug, die göttin los zu sagen,
dasz sie es nicht gemeint. Wieland 10, 155;

reflexiv, sich los sagen, *sich durch eine erklärung von einem oder etwas trennen:* Eduard der zweite war gezwungen worden, sich von der regierung los zu sagen. Lessing 6, 214; die mordbrenner! ich sage mich von ihnen los. Göthe 8, 146;

nein, ich ertrag es länger nicht. ich sage
mich los von diesem könig, der unrühmlich
sich selbst verläszt. Schiller *jungfr. v. Orleans* 1, 1;

sag ich mich los hier aller vaterpflicht,
aller gemeinsamkeit und blutsverwandtschaft.
Shakesp. könig Lear 1, 1;

here I disclaim all my paternal care,
propinquity and property of blood.

saufen, *nach* los 7:

da soff man nun mit ganzen pässen
auf aller h . . . . wohlsein los. Günther 165.

schälen, *schälend trennen:* die haut von einer wurst los schälen; *bildlich: v. T.* in leberreimen lasz ich gern jedermann den vorzug. *L.* hört ihrs? wie er sich los zu schälen weisz. Gotter 3, 311.

schelten, *nach* los 1, *frei sprechen, von einer verpflichtung:*

hab groszen nutz geschafft,
und dich zu hohem glück erhaben,
beger doch keine grosze gaben
dafür, denn das du jetzundt dich
erzeigest dankbar gegen mich.
mit einem schaf nur werd vergolten:
damit soltu sein losz gescholten.
B. Waldis *Esop* 3, 93, 142;

nach los 7: die andern scholten auf ihn losz. Chr. Weise *erzn.* 220 *Braune.*

schieszen, 1) *nach* los 1, *transitiv* einen schusz losschieszen, *metonymisch dann auch* ein gewehr, eine pistole losschieszen (*vgl.* los brennen, drücken *oben*): die schossen in der zuruckkunft ihre musqueten losz. Chr. Weise *erzn.* 125 *Braune;* einen bogen losschiszen, *sagittam emittere* Steinbach 2, 500; wir bereiteten uns zum eingang in die höhle, zündeten lichter an und luden eine pistole, die wir losschieszen wollten. Göthe 16, 241; weszhalb der anführer, wenn es keine feinde und nichts zu rauben gab, unter dem gelagtisch eine pistole losschosz, damit es auch im frieden nicht an wunden und schmerzen fehlen möge. 26, 330; *bildlich:* hat grosze feuermörser, ganze und halbe cartaunen mit lügen und verleumbdungen wider mich geladen und loszgeschossen. Schuppius 786. *in mehr burschikoser rede heiszt es heute* eine rede, einen vortrag losschieszen; *auch mit unterdrücktem object:* schiesz los, wenn du etwas zu sagen hast!

2) *nach* los 6, *intransitiv, sich plötzlich in bewegung setzen:* doch wagt ers nicht, ihn von vornen anzugehen (*der löwe den elephant*); da steht er wie ein blitz hinter dem fels, harret, bis er von hinten zukommt, dann schieszt er auf einmahl los und zerwühlt ihm die unbewaffnete seite. Fr. Müller 1, 25; *und nach* los 7, *mit angabe des zieles:* sie schosz auf sie los, begrüszte sie. Göthe 15, 213; die ungeheuer schieszen los auf uns, und alles entrinnen ist vergebens. Schiller 1129ᵇ.

schlagen, 1) *nach* los 1, *durch schlagen lösen:* ein schlosz los schlagen, *ictibus seram removere* Steinbach 2, 435; *symbolisch:* hier meine tochter schlagen wir dich los von allem gehorsam gegen uns. Lenz 1, 112; *von waaren, die wie auf einer gant, zu irgend einem preise verkauft werden:* endlich auch seine schöne halstücher mit spitzen schlug er aus dürftigkeit los. *polit. stockf.* 20; die schatulle schlug ich zuletzt los, weil ich immer dachte, sie sollte sich noch einmal füllen. Göthe 23, 104; um zugleich zu verhindern, dasz einzelne nicht die ganze ladung aufkaufen, und, um sie nachher desto theurer loszuschlagen, in ihren magazinen aufschütten möchten. Schiller 868ᵃ;

der täuscher, hoch vergnügt, die waare loszuschlagen,
schlägt hurtig ein. Schiller *Pegasus im joche;*

(*der kaufmann der*) seine perle
dem reichen meere wiedergab, zu stolz,
sie unter ihrem werthe loszuschlagen. *don Carlos* 2, 8;

die höchste, letzte münze meines schatzes:
nicht niedriger fürwahr gedenk ich sie
als um ein königsscepter loszuschlagen. *Wallenst. tod* 3, 4;

mit nur verstandenem object: der arme verkäufer, der aus noth losschlägt. Möser *patr. phant.* 2, 117;

wenn sich der zeug verliegt, pflegt man bald loszuschlagen.
A. Gryphius 1698 2, 67.

2) *nach* los 6, *beginnen zu schlagen: der vater droht* höre auf, oder ich schlage los; *bildlich, anheben zu reden:* jetzo schien es, als wenn ich zum schlagworte käme, als die fünfte . . . mit den worten losschlug: die sache sei kurz so *u. s. w.* J. Paul *vorsch. d. ästh.* 3, 141; *nach* los 7, *mit angabe des zieles:* ich achte sie oft nicht so gut, dasz ich auf sie loszgeschlagen hätte. Chr. Weise *erzn.* 100 *Braune;* indessen andere wacker auf ihn losschlugen. Göthe 18, 296; *und mit unbestimmter angabe:* drauf los schlagen; er schlug drauf los, und achtete nicht, wohin die schläge fielen.

schlieszen, *angeschlossenes befreien:* wen das nicht aus seinem schlummer jagt, der keuche ewig am ruder, bis ihn die posaune des weltgerichts losschlieszt. Schiller *Fiesko* 4, 6;

siehst, wie der frühling den warmen rosenleib
ins schmelzende meer legt!
wie er losschleuszt die bäche. Stolberg 1, 195.

schmelzen, *schmelzend lösen:*

(*die freiheit*) wird seinen thron zermalmen,
schmelzt deine (*die deutschen*) fesseln los.
Körner *werke* 1, 134.

schnallen, *die schnallen lösen:* entschnallen, *sive* los schnallen Stieler 1891; schnalle das pferd los, *abjunge equum, solve lora ac cingulas laxa! ebenda;*

besäh nur ich nicht wäsch und kleid,
so liesz er, glaub ich, beides gar aus fäulnisz von dem leibe fallen;
ja manchmal thät es gar wohl noth, ihm schuh und hosen losz zu schnallen. Günther 437.

schneiden, *schneidend befreien oder trennen:* ich musz einmal das kerbholz los schneiden (*die kerben im holz abtrennen und dadurch die schuld tilgen*). Luther *br.* 5, 448; viel vornehme leute, die munkelten, als hätte er sich selbst gehenkt, und wäre darnach von den seinen losz geschnitten worden, so wohl die schande als des scharfrichters unkosten zu vermeiden. Chr. Weise *erzn.* 94 *Braune;* ich will (*ein ausgeber spricht*) lieber mein amt antreten, und dem specke sein urtheil sprechen; und will die armen aufgehangnen schinken los schneiden lassen. Lessing 3, 70.

schnellen, *schnellend trennen:* einen pfeil von dem bogen los schnellen; rund um des schiffes bord war ein eiserner rand und auf diesem standen maschinen, welche, gegen feindliche schiffe losgeschnellet, sie fest halten und an die galeere hinan bringen konnten. Stolberg 9, 150.

schrauben, aus- *et* losschrauben, *evolvere, retorquere cochleam* Stieler 1918; ein schlosz los schrauben.

schützen, *den schutz entfernen:*

und darumb läst er (*gott*) sich an seiner kirchen sehen,
schützt losz des zornes strom, verstopft für ihrem flehen
die ohren seiner gunst. Opitz 3, 271.

schwätzen, *schwätzend lösen oder entfernen:* wohl ist mirs, dasz mein herz sich wieder öffnen, dasz ich das alles losschwätzen kann, was mich so drängt. Göthe 10, 151; *auch nach* los 7: drauf los schwätzen *oder* schwatzen, *ohne zu überlegen.*

schwören, *durch schwören frei machen oder trennen:* aber der stolze hat sich von seiner mutter losgeschworen. Tieck 8, 8;

mein wille schwört sich los von dir,
warum mich zwingen dich zu lieben? Wieland 21, 132.

sein, *s. oben* 3.

spalten, *spaltend trennen:* von ihm (*dem körper*) und dessen ketzerischen einflüssen seine seele losspalten. J. Paul *teuf. pap.* 2, 21.

spannen, *vom angespanntsein lösen:* ich habe auf mehr grabmälern einen losgespannten, oder gar zerbrochenen bogen . . als ein . . bild des verbrauchten lebens überhaupt, gefunden. Lessing 8, 231;

wo der Skamander mit dem Simois
zusammen strömt, hielt Juno Schwanenarm
die zügel an, spannt ihre rosse los. Bürger 167^b;

an Trojas mauern fängt es an zu schweigen,
der schlummer spannt die müden glieder los.
Schiller *zerstör. von Troja* 43;

alsbald spannt von dem langen harme
die ganze stadt der Teukrier sich los. 5.

spinnen, *spinnend lösen:* der ungeheure knäuel spinnt sich los. Klinger 2, 227; das gute essen, das gute trinken hat mich ganz umgeschaffen, und ganz andre empfindungen in mir losgesponnen. *theater* 3, 236.

sprechen, 1) *nach* los 1, *frei sprechen, von schuld, strafe:* da du unrecht urteil sprachest, und die unschüldigen verdamptest, aber die schüldigen los sprachest. *Susanna* 53; wen der geheime rath verdammt hatte, sprach der staatsrath wieder los. Schiller 809^b; *von der lehrzeit:* sie hatte nicht unrecht, dasz sie auf ein gesellenstück bestand, ehe ich losgesprochen werden sollte. Hippel *lebensl.* 1, 119; deine lehrjahre sind vorüber; die natur hat dich losgesprochen. Göthe 20, 128; los sprechen *mit dem genitiv der sache, von der man befreit wird:* e. kurf. g. wollt uns desselben korns bei genanntem schösser los sprechen. Luther *br.* 2, 582;

zwangt ihr mit frechem possenspiel die richter,
den schuldigen des mordes los zu sprechen.
Schiller *M. Stuart* 1, 4;

da du dich sprachst der ehre los,
gabst mir den schwersten herzensstosz. Göthe 12, 198;

mit der präp. von: sie (*die kaiserliche majestät*) verzeiht euch eure übertretungen, spricht euch von der acht und aller wohlverdienter strafe los. *der junge* Göthe 2, 145;

dann nehm ichs auf mich selbst, dich völlig los zu sprechen
von jeder andern forderung. Wieland 22, 224 (*Ober.* 5, 62);

losgesprochen sind von allen pflichten
die in dieses heiligthum sich flüchten,
(*von*) allen schulden sterblicher natur.
Schiller *das ideal u. d. leben.*

2) *nach* los 7, *intransitiv* auf einen los sprechen; ich sprach immer auf ihn los, aber er hörte nicht.

sprengen, 1) *sprengend lösen:* einen stein von der felswand lossprengen;

wurzelfasern, wie sie dringen,
sprengen wohl die felsen los. Göthe 13, 280.

2) *nach* los 7, *auf ein ziel hin springen machen; mit acc.:*

und als ich seinen (*des rosses*) zorn entflammet,
rasch auf den drachen spreng ichs los.
Schiller *kampf mit d. drachen v.* 141;

und ohne solchen, vom reiter selbst:

als der cid auf seinem rosse
lossprengt auf den haufen krieger.
Herder *z. litt.* 5, 118.

springen, 1) *springend sich lösen:* ein knopf springt vom kleide los; stücke kalk sprangen von der wand los;

nimmer wird sein ruhm verhallen,
ehe nicht die letzte saite
schnarrend losspringt von der letzten
andalusischen guitarre. H. Heine 18, 63.

2) *nach* los 6, *in springende bewegung geraten, aufspringen:* man hört den kanonenschusz. Fiesko springt los. Schiller *Fiesko* 4, 14; *und nach* los 7, *mit angabe des zieles:* der hund sprang auf den mann los.

spülen, *spülend lösen:* das entweichende vertönen (*einer sich entfernenden musik*) spülte die aufgehobenen seelen vom erdenufer los. J. Paul *Hesp.* 3, 239.

steuern, *nach* los 7, *nach einem ziele sich steuernd wenden:* auf ein land lossteuern. Beckers *weltgesch.* 7, 37; sie liebt mich, so sehr sie sich auch verstellt, und darauf will ich lossteuern. Klinger 1, 408; weil ihr bisheriges geschäft sich nur vorbereitend auf das grosze unternehmen bezog, auf welches wir sie lossteuern sehen. Göthe 23, 199.

streichen, *streichend entfernen:*

gleich wie ein wilder ochs, als er am kopf empfindet,
das man die hörner jhm mit einem seile bindet,
aufspringet hin und her, und wind sich umb und umb,
kan aber doch darvon sich nicht losstreichen drumb.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 42, 4.

streifen, *abstreifen:* den strumpf vom beine los streifen.

stricken, *festgestricktes lösen:*

ein plötzlich unvermögen
strickt jede sehne mir in allen gliedern los.
Wieland 22, 153 (*Oberon* 4, 14);

und nach der letzten schale (*des trankes*)
strickt unvermerkt, am quell auf kühlem moos,
der süsze tröster alles kummers
das band der müden glieder los,
und lieblich ruhn sie aus im weichen arm des schlummers.
23, 40 (7, 61).

stufen, *im bergwesen, mit dem fimmel grobschlächtiges und schiefriges gestein in groszen wänden oder stücken losschlagen.* Jacobsson 2, 634^b.

stürmen, *nach* los 7: auf den feind los stürmen, *in hostem irruere.* Steinbach 2, 762; er stürmt auf seine gesundheit los, *vires corporis frangit. ebenda;* dasz er als ein wahrer gartengott, ohne wahl, ohne geschmack auf alles, was weiblichen geschlechts gewesen, losgestürmet sei. Lessing 4, 40; die Araber stürmten sogleich auf alle bücher los, nach ihrer ansicht nur überflüssige oder schädliche schreibereien. Göthe 6, 39.

stürzen, *ebenso:* er stürzte auf einen bekannten los, der ihm zufällig begegnete;

sie (*die schlange*) stürzt mit furchtbarer stimme
auf ihren raub sich los. Schiller *räthsel* (*der blitz*);

reflexiv:

da stürzt sich mit der ehrnen kette
hoch vom gebirg der winter los;
er macht die welt zur grabesstätte. Körner *werke* 2, 16.

thauen, *aufthauen:*

(*dasz wir*) uns endlich wagten in die losgethaute see.
Freiligrath *dicht.* 2, 125.

thun, *aufthun:*

da thut sich herz und keller los,
die küche darf nicht ruhn;
auf weicher betten flaumen-schoos
kann man sich gütlich thun. Göthe 1, 149.

trennen, *abtrennen:* platten von mauerstärke haben sich von dem übrigen gesteine losgetrennt. Göthe 16, 222; läszt sich denn, um den sinn auf eine andere weise auszusprechen, ein ideeller bezug aufs wirkliche von diesem lostrennen? 29, 177; denn man findet doch überall ein irrsal unter den menschen, das sie vom vertrauen lostrennt, indem sie es anzuknüpfen wünschen. *an Knebel* 547.

walken, *nach* los 7, *auf einen losschlagen:* herr Dipsychus walkte zehnmal auf mich los, ohne mir zu sagen warum? und mein puckel konnte es doch nicht wissen. Hermes *Sophiens reise* 3, 227.

wälzen, *fortwälzen von sich:*

> und alle schmerzen jammervoller liebe
> wälz ich im letzten seufzer auf ihn los. Göthe 7, 314.

weinen, *durch weinen von sich entfernen:* sich lindrung zu schaffen, empfindungsdrang von ihrem wunden herzen loszuweinen. Fr. Müller 1, 8; *durch weinen lösen* (*hier vom körper*):

> Anna stöhnt; die schlanken glieder
> neigen sich, die blumen wallen
> aus den zarten händen nieder:
> o da bricht ihr mattes, losgeweintes herz. 2, 338.

werden, *s. oben* 4.

wickeln, *gewickeltes lösen:* garn von der winde los wickeln; *übertragen:* kaum hatte ich meinen freund losgewickelt (*von einem unangenehmen begleiter*). Göthe 38, 123; *gewöhnlich reflexiv:* dasz sie sich von ihrer wissenschaft niemals loswickeln können. J. E. Schlegel 5, 73; gedächte man sich von der mühsamkeit dieser untersuchungen . . loszuwickeln. Kant 2, 122; mein freund ist hier in gewissen verhältnissen, woraus er sich wohl so bald nicht los wickeln kann. Wieland 8, 275; kaum hatte dem herzog von Anjou seine wahl zum könig von Polen den scheinbaren vorwand gegeben, von den Rochellern durch einen vertrag . . sich loszuwickeln. Schiller 1077^b; o feurig faszt ich wieder den entschlusz, mich von so manchen mängeln loszuwickeln. J. Paul *Titan* 2, 59.

winden, *windend lösen:* ein seil vom pfahl los winden; er wand die schnur vom packet los; mit einem eurer blicke mich von der marter loszuwinden, wie wenig kostet das! Klinger 1, 45;

> hoch im lichte jener scene
> wand aus Amphitritens schoosz
> Cypris Anadyomene
> sanft die schönen glieder los. Bürger 1^b;

reflexiv: bis ich in der halle mich bei der hand ergriffen fühle . . . aus scham muszt ich stand halten: mich von ihm loszuwinden, würde die vorbeigehenden zu aufmerksam auf uns gemacht haben. Lessing 2, 137; mit mühe musz ich mich von dem plane loswinden. Herder *z. litt.* 4, 41; Viktor hatte sich leise von den kindlichen lippen losgewunden. J. Paul *Hesp.* 1, 275;

> winde von deinem jammer dich los, du geliebter!
> Klopstock 4, 222;
>
> er . . wand aus ihrem arm sich los. Wieland 18, 36;
>
> und macht es ihr so schwer,
> mit guter art sich von ihm los zu winden. 187;
>
> bis sich sein geist
> vom staube loswand. Hölty 45 *Halm;*
>
> wohl gedeiht die lust der gatten
> wohl durch sie (*die liebe*) im mutterschoosz;
> ohne weh im myrtenschatten
> windet sich ihr segen los. Bürger 3^a;
>
> jetzt wand sich von dem sinnenschlafe
> die freie schöne seele los. Schiller *die künstler v.* 180;
>
> und jetzo windet sich aus Tithons goldnem schoosz
> des morgens junge göttin los. *Dido* 106;
>
> was ich hatt empfunden
> in der brust so warm,
> wie sichs losgewunden,
> steht es da so arm. Rückert *ges. ged.* 1, 302;
>
> wie wenn im frühling tausendfältig sich
> ein buntes grün hat ringend losgewunden. 326;
>
> und als ihr holder bräutigam
> sie innig in die arme schlosz,
> da wanden blümlein wonnesam
> sich aus den knospen los. Uhland *ged.* 196.

wirken, 1) *nach* los 1, *durch anwendung von mühe frei machen:* einen aus der gefangenschaft los wirken; *reflexiv:* womit sie sich los wirken, damit machen sie uns auch los. Luther $3, 450^b$;

> es (*das thier*) streubt sich sehr, und kann doch nicht los
> würken sich.
> D. v. d. Werder *Ariost* 11, 42, 8;

mit dem genitiv der zu entäuszernden sache:

> dasz schlechter vorsatz sich nicht würkt der strafe los.
> Lohenstein *Epichar.* 96, 528;

mit präp. von *oder* aus: kaum hat er (*der mensch*) sich von der gefahr seiner kindheit losgewirket, so fället er in eine andere seiner jugend. Butschky *kanzl.* 640; wenn erhebliche und grundmäszige ursachen einen von seiner getahnen pflicht loswirken. 115; hammer, strick und dergleichen brechzeug, sich aus der verhaft loszuwürken. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* (1653) 1, 309.

2) *nach* los 7, *seine thätigkeit gegen einen richten:*

> blitzelement! seht, aus zwölf feuerschlünden
> wirkt jetzt der Wrangel auf den Hennings los!
> H. v. Kleist *prinz Friedr. v. Homburg* 2, 2.

wischen, *nach* los 7, *auf einen oder etwas zufahren:* wischten sie auf einander los. *Harnisch* 99; tapfer mit der speise zum maule loswischen. 124.

wühlen, *wühlend lösen:*

> so deckte die Achäer weiszer staub,
> der unter ihnen, von dem hufgalopp
> herum geschwenkter rosse los gewühlt,
> empor zum firmament des himmels stieg. Bürger 164^a.

zählen, *frei sprechen:* da sind die beklagten schon loszgezehlet. Chr. Weise *comöd.* 12; meinetwegen mag Naboth gar loszgezehlet werden. *freim. redner* 147;

> lasz, wenn der sachen eigenschaft
> und ihre fälle zweifelhaft,
> mich mehr geneigt sein loszuzählen,
> als strenge strafen zu erwählen. Brockes 3, 691;
>
> vielleicht hat man dich losgezählet,
> die ketten sind für uns, für dich der tod gewählet.
> J. E. Schlegel 1, 160;

mit gen.: mich meines dienstes los zu zählen. Schweinichen 2, 154; damit die geleitsleute des bestricknisses (*der haft*) los gezählet worden. 3, 54; da zehlete er auch die andern ihrer missethaten losz. *pers. baumg.* 2, 15; *mit präp.* von: bitte ich, mein geehrter herr wolle mich von meinem versprechen loszehlen. Butschky *kanzl.* 105; will mich herr Isaac von der verantwortung losz zehlen. Chr. Weise *comöd.* 104; Henricus V versprach bei des vaters lebzeiten sich keiner regierung anzumaszen, ob ihn gleich Paschalis II nachgehends von dieser verbündlichkeit eigenmächtig loszehlte. Hahn *hist.* 3 (1723), 101; der ehebruch war das einzige (*laster*), wovon ihn auch seine freunde nicht loszehlen konnten. Lessing 4, 26; ein jeder glaubte nun, durch meine verderblichen anschläge gegen die republik von der dankbarkeit vollkommen losgezählt zu sein, die er mir für dienste oder wohlthaten schuldig sein mochte. Wieland 2, 121; das volk . . . hält sich von aller pflicht der dankbarkeit losgezählt, so bald es sich in seinen ausschweifenden erwartungen betrogen sieht. 7, 45; gesetze, von deren verbindlichkeit uns nichts loszählen kann. 129; nun wüszte ich aber in der welt gottes kein privilegium, welches irgend einen schreibenden menschen in irgend einem falle von der wahl dieser einzigen, angemessensten, zweckmäszigsten, vollkommensten bezeichnungsart loszählen könnte. Bürger 374^b; durch den eigenen arm Wallensteins zum dictator von Deutschland gemacht, konnte er (*Gustav Adolf*) gegen diesen selbst seine waffen kehren und sich von jeder pflicht der erkenntlichkeit gegen einen verräther für losgezählt halten. Schiller 952^b;

> ich weisz zwar, dasz dein sohn sein heilges blut vergossen,
> und von der missethat uns alle loszgezehlt. Caniz 16;
>
> von jeder pflicht, die mich an Griechen band,
> erklär ich mich auf ewig losgezählet.
> Schiller *zerstör. von Troja* 27;
>
> und eben das ist meiner sendung zweck,
> von jeglicher verpflichtung, jedem eide,
> wodurch ihr euch gebunden möchtet glauben,
> euch loszuzählen, wie andurch geschieht.
> Uhland *Ludwig* 134.

ziehen, 1) *nach* los 1, *ziehend entfernen:* einen aufgenähten besatz vom kleide los ziehen.

2) *nach* los 6, *zu ziehen beginnen; übertragen:* er hat trefflich los gezogen, *omnia detexit et in aperto posuit.* Steinbach 2, 1115.

3) *nach* los 7, *mit angabe des zieles, sich gegen einen oder etwas in bewegung setzen; örtlich:* auf einen ort los ziehen; er zog mit den trümmern seines heeres auf die stadt N. los; *übertragen, in bezug auf den tadel jemandes, gewöhnlich mit* auf; dieser als er sahe, dasz er keine hoffnung zum leben mehr hatte, begunnte heftig auf den könig los zu ziehen. *pers.*

rosenth. 1, 1; wie wird der alte auf mich losziehen! Lessing 1, 285; wir zogen auf Sickingen los. *der junge* Göthe 2, 152; *auch mit* gegen, wider: gegen etwas mit mürrischem tadel losziehen. Kant 7, 410; glaubte ich der filosofie noch die genugthuung schuldig zu sein, öffentlich gegen ihn und die edle römische jugend, die ich in seinem hause kennen gelernt hatte, in einem sehr heftigen tone los zu ziehen. Wieland 28, 175; er empfing täglich und stündlich nachrichten, wie unziemlich der zunftmeister und der priester Strobylus mit ihrem anhange wider ihn loszögen. 20, 55; *mit* über: über einen abwesenden los ziehen.

zucken, *nach* los 7:

zischend zuckt die meeresschlange,
die gewaltge auf ihn los. Freiligrath *dicht.* 1, 16.

zünden, *wie* los brennen: ein stück los zünden, *exonerare tormentum* Stieler 2654; jetzt aber hab ich alles losgezündet. J. Paul *uns. loge* 1, 173; morgen zünd ich sonach los (*verwirkliche meinen plan*). *Hesp.* 2, 34.

zupfen:

ich träumt, ich war ein vögelein,
und flog auf ihren schoos,
und zupft ihr, um nicht lasz zu sein,
die busenschleifen los. Hölty 35 *Halm.*

LOSAMENT, *n. wohnung, namentlich die gemietete und die für gäste bestimmte; ein modisches wort des* 16. *und* 17. *jahrh., in den höheren gesellschaftskreisen aus dem franz.* logement *übernommen und in der aussprache etwas umgebildet:* do namen die zwen graven von Eisenburg, gebrueder, ... herr Froben Christof sampt dem preceptor zu sich in ir losament, so lang, das er ain gelegne herbrig bekeme. *Zimm. chron.* 3, 240, 12; ist er kaiser Carln mit seinen jaghunden, steuber und windspilen furs losament geritten. 584, 17; ward er in aim sessel ins kaisers losament getragen. 4, 5, 22; als er (*der kaiser*) einmahl zu Reutlingen uber nacht ligen wollen, schickte ihm der stattrath entgegen, und wolte jhm abbitten lassen, mit vermelden, dasz sie, jhr keys. m. gebürliche ehr zu erzeigen, weder mit proviant, losamentern, noch andern sachen versehen. Zinkgref *apophth.* 1, 77; in demselben losament, darinnen er (*herzog Ulrich*) verscheiden. Micrälius *alt. Pommern* 4, 133; da hatte ich allbereit meine anschläge wegen der ansehnlichen gebäude (*in einem heilbade*) .. damit die badgäste auch rechtschaffen accomodirt sein, und ich hingegen ein groszes losament-gelt aufheben mögte. *Simpl.* 2, 80 *Kurz;* die dächer fügten sich zierlich zusammen, die losamenter hatten ihre ordentliche abtheilung, und ... ein ieder freuete sich schon, den palast in würklicher vollkommenheit anzuschauen. Chr. Weise *erzn.* 6 *Braune;* nach vielen bemühungen kamen sie bei einem priester in das losament. *s.* 15; wolten sie mit seinem geringen losament vor lieb nehmen. *kl. leute* 399;

nachdem das mal nun war vollend,
lait sie inn jr bstellt losament
zum Hirzen die herschaft der stat,
da die gselschaft jr rhu dan hat.
Fischart *glückh. schiff v.* 876;

sie gieng aus haus zu haus in disz, das losament,
von zelt zu zelten rumb, an jedes ort und end.
D. v. d. Werder *Ariost* 7, 35, 3;

in den formen losument: graf Phillips von Hanow und graf Froben Christof .. als sie zu iren losumenten ritten. *Zimm. chron.* 4, 392, 28; *und* losement: losement, *contubernium* Alb.; *die auch später noch in alterthümelnder rede sich findet:* wie gern hätten wir dem furchtbaren herrn Wassermann das losement verweigert. Tieck *j. tischl.* 2, 274; *und* losiment: ich bin ein auszlendischer ritter, so losiment sucht. *Amadis* 136.

LOSBÄCKER, *m. bäcker lockeren brotes,* weiszbäcker Jacobsson 2, 633^{a}, *gegensatz* festbäcker: los- und festbäcker-gewerk. Hippel 5, 15. *vgl.* los II *no.* 9 *sp.* 1161 *und* losbrot.

LOSBITTE, *f. das losbitten.* Hippel 11, 312. *vgl. das folgende.*

LOSBITTEN, *n.:* die gewohnheit des losbittens eines zum tode verurtheilten mittelst des anbietens zur ehe. Hippel *ebenda.*

LOSBROT, *n. lockeres brot* (*vgl. oben* losbäcker): und sprich (*und ich spreche*) das von waitz das edelst prot wirt und manigerlai prot davon gemacht wirt. unterstunden derbes prot. loszprot. pretzen. hornaffen und manch schone musz alten und den kinden. Ortolf *arzneipuch* (1477) 52^{a}.

LOSBRUCH, *m. nach* los brechen *oben sp.* 1162: der losbruch eines felsstückes vom berge; der losbruch seines zornes;

dasz zum losbruch reif ihr zürnen (*sei*).
Freiligrath *dicht.* 3, 115.

LOSBRÜCHIG, *adj. das da losbricht. bei den jägern heiszt* losbrüchig *das wild, das aus seinem lager flieht:* die sau wird rege und losbrüchig im lager gemacht. C. v. Heppe *leithund* 106.

LOSBUCH, *n. buch welches anleitung beim werfen des loses zur erfahrung seines geschickes gibt. dergleichen bücher sind im* 16. *jh. mehrere gedruckt worden, vgl.* Gödeke *grundrisz* 1, 369: er (*Gregor der siebente*) verbot alle loszbücher, alle segen und was solich zauberei und zipfelglauben waren. Steinhöwel *chronik* (*Frankf.* 1531) 27^{b}. *dim.* losbüchlein: als aber ich sie (*schön gebundene bücher*) ein wenig aufthate, und das innere besahe, so waren es der Amadisz, schäferei, rollwagen, gartengesellschaft, schimpf und ernst, Eulenspiegel, könig Löw, Melusina, ritter Pontus, herr Tristram, Peter mit den silberen schlüszlen, Albertus magnus, hebammenbuch, traumbuch, zirkelbuch, loszbüchlein, rätzelbuch, und viele andere mehr. Philander 1 (1642), 111.

LÖSCH, *n. eine art feinen roten leders, ahd.* loski, *mhd.* lösche, *vgl.* Schm. 1, 1521 *Fromm.: rubicoreum* losch, lösch, lasch, los, loisz Dief. 501^{c}; losch, *alluta, est genus corii preparati. voc. inc. theut.* n 2^{a}; wann das glyd oder der schad ganz rot ist als ein lösch. Gersdorf *feldb. der wundarzn.* 79.

LÖSCH, *n. was* lösche 1, *vgl. unten:* das lösch (*in den hüttenwerken*). Jacobsson 2, 633^{b}.

LÖSCHANSTALTEN, *f. plur. anstalten für löschung eines brandes:* die feuerwehr war schnell zur stelle und traf alsbald löschanstalten.

LÖSCHBANK, *f. viereckiger niederer kasten zum löschen des kalkes.*

LÖSCHBAR, *adj. zu löschen:*

die (*glut*) ist nicht leschbar mehr. Lohenstein *Ibrah.* 8.

LÖSCHBLATT, *n. blatt papier zum ablöschen noch nasser schriftzüge.*

LÖSCHBLEI, *n. wasserblei, bleistift.*

LÖSCHBRAND, *m. gelöschter brand:* fürcht dich nicht, und dein herz sei unverzagt, fur diesen zween rauchenden lesschbrenden. *Jes.* 7, 4; dazu soll sie mir am heiszen mittage stoppeln gehn, bis sie so trocken, so schwarz geworden, als ein löschbrand. Lessing 7, 324 (*nach Terent. Adelph.* 5, 3, 63 *tam excoctam reddam atque atram, quam carbo est*);

jetzo dem lieben papa und dem jünglinge reichte die jungfrau
pfeifen dar, und tabak in der fleckigen hülle des seehunds,
und mit des löschbrands ende, dem glimmenden, zündete Hans an.
Voss *Luise* 1, 355;

sie nun trat an den heerd, und die glimmende asche zerwühlend,
weckte sie gestriges feuer, und legt um den rauchenden löschbrand
säuberlich trockenes laub, und harzigen kien und gedörrte
tannenrind, und blies es mit keichendem athem in flammen.
werke 2, 313.

LÖSCHBRÜCKE, *f. in häfen, brücke zum* löschen *der schiffe, die da anlegen.*

LÖSCHBÜCHSE, *f. blechbüchse zur abdämpfung der löschkohlen.*

LÖSCHE, *f.* 1) *klein geschlagene kohlen, welche auf die schlacken im vorherde beim schmelzen geworfen werden, auch* lösch, lesch. Jacobsson 2, 633^{a}; so du es nun treiben siehst, so wirf auf das heisze silber im tiegel reine geriebene lösch von kolen, das das silber damit bedeckt werde. Erker (1580) 22^{b}; lesche, ist ein abgemattetes kohl, so zu machung des gestübes gebraucht wird, und wird auf die schlacken, die im vorherd, geworfen, damit die schlacken hinter der vorwand nicht kalt werden. *bergw.-lexicon* (1743) 365^{a}. *vgl. auch* kohlenlesche *theil* 5, 1588.

2) *bei den köhlern, die schwarz gebrannte erde, mit welcher ein meiler bedeckt worden ist:* sind die kleinen meiler durchgebrannt und erlöschen, so bleibt die durch verbrennen des humus, der unzersetzten organischen stoffe, des eingefellten reisigs etc. entstandene asche, welche man sammt den damit noch vermengten erdtheilen lösche nennt, so lange liegen, bis die einsaat vorgenommen werden soll. Metzger *landwirthschaftl. pflanzenkunde* 1, 351.

3) lösche, *bei schlossern und schmieden, der feine pulverartige hammerschlag.*

4) *bei den bäckern wie* löschtrog, *ein kleiner kübel mit wasser, worin der kehrwisch abgelöscht wird.*

5) lösche, *heiszt eine in Westpreuszen übliche art fahrzeuge auf den flüssen und landseen.* Jacobsson 2, 633^{a}.

LÖSCHEL, *m. im bergwerke ein zug an dem kunstgezeuge, woran der kolm mit dem leder gesteckt wird. ebenda.*

LÖSCHEN, *verb. extingui. ahd.* lëscan, *prät.* lasc, *mhd.* leschen, *prät.* lasch; *schon in der alten sprache als einfaches verbum nicht häufig, gewöhnlicher ist ahd.* arlëskan, *mhd.* erleschen, *nhd.* erlöschen *theil* 3,906, *ebenso wie später* auslöschen *und* verlöschen. *die verdunkelung des ursprünglichen e-lautes in den präsensformen zu ŏ ist zufrühest dem folgenden schwachen verbum* löschen, *mhd.* leschen, *prät.* laschte, *eigen, hat sich aber auf das starke verbum übertragen, wie überhaupt vermischung der formen beider vorkommen, vgl. no.* 2.

1) löschen, *eigentlich und bildlich in bezug auf alles gebraucht, was brennt oder leuchtet, mit den präsensformen* lösche, lischest, lischt, *plur.* löschen:

doch ach, es lischt in ihm des lebens kurzer tacht.
Haller *schweiz. ged.* 78;

jene fliehn dann
und die flamm lischt. Göthe 40,415;

lasz uns nicht verzagen,
dasz der liebe jugendlicht
lischt in kurzen tagen. Rückert *ges. ged.* 1,389;

und wenn irgend vor neid nicht länger du (*lämpchen*) leuchten der lust willst,
lisch nur! und Amors glut lischet im dunkel nicht aus.
gedichte, auswahl (1841) 262;

stracks schwärzt der himmel sich, es löschen alle sterne.
Wieland 23,15 (*Oberon* 7,17);

und dem prät. lasch, *noch im* 17. *jh.:* sein glaubenslicht aber lasch auch unter den wellen nicht aus. Wiedemann *anhang* 19; *sonst* losch: wenn irgendwo eine laterne losch. J. Gotthelf *Käthi die groszmutter* (1847) 140;

die lampe losch, der herd verglomm. Göthe 47,85;

du trugst der freundin bild, doch ach! die farbe losch.
Platen 74.

die mhd. anwendung des verbums auch auf den schall:

dô lasch ouch anderthalp der schal. *Parz.* 182,2;

ist nhd. vergessen.

2) *vermischung der formen mit dem folgenden* löschen, *schon im altsächsischen beobachtet:* holt lescid van eia (*statt* liscid). *Straszb. glossen* 112, *im nhd. öfters:* der nationalhasz erlöscht, aber mit der liebe des vaterlandes. Lessing 3,198; das feuer löscht schon wieder. Klinger *theater* 4,231;

blinze dreimal — und der sonnen pracht
löscht im meer der todesnacht.
Schiller *melancholie an Laura;*

und es löscht das licht der sterne. *Hero u. Leander.*

LÖSCHEN, *verb. extinguere, bewirkungswort zu dem vorigen, ahd.* leskan, *prät.* laskta, *mhd.* leschen, *prät.* laschte, *später* leschte; *die erhaltung des stammhaften* e *dauert bis ins* 17. *jh., während die verdunkelung zu ŏ* (*ganz gleich wie z. b. in* löffel *aus altem* leffel, *sp.* 1120) *im oberdeutschen schon des* 15. *jahrh. nachzuweisen ist* (*part.* gelöschet N. v. Wyle 10,17 *Keller*) *und langsam vordringt. die bedeutung erlöschen machen schlägt auch in die des tilgens und abthuns um.*

1) löschen, *in bezug auf feuer, flamme, funken, licht:* auf das nicht mein grim ausfare, wie fewr, und brenne, das (= *dasz es*) niemand lesschen müge. *Jer.* 4,4; wie das wasser ein brennend fewr lesscht. *Sir.* 3,33; das fheür löschen, *addere aquam flammae*, ein brunst löschen und dämmen, *compescere incendia* Maaler 274^a; ich wil ein feuer anstecken, das soll die häuser verzehren, und nicht gelescht werden. Schuppius 185; zum unglück brach auch noch eine feuersbrunst aus, die bald an allen orten wüthete, und konnte fast nimmer gelöscht werden. Hebel 2,56;

die burc an manchen enden bran,
daȥ leschten sie mit heldes hant.
livländ. reimchron. 9603;

also löschet der quell die steigende flamme der stoppel.
Stolberg 1,363;

stürzt (*ihr quellen*) rauschend aus bergeswettern
hernieder und löschet die gluth! Körner *werke* 2,208;

in bezug auf etwas brennendes, ein haus, ein licht, eine lampe: rôra giknusita ni bibrihhit inti lîn riohhenti ni leskit (*arundinem quassatam non confringet et linum fumigans non extinguet*). *Tat.* 69,9; wenn der schutz wird sein wie werg, und sein thun wie ein funke, und beides miteinander angezündet werde, das (= *dasz es*) niemand lessche. *Jes.* 1,31; von den Franciscanermünchen, die ein hurhausz leschen. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 52; lösche diese lampe still und ohne zaudern. Göthe 8,284; der wind löschte die kerze;

wer löscht das licht? Schiller *Macb.* 3,7.

in bildern: mitten in ihrem hitzigsten kampfe hatte er (*der friede*) den streitenden parteien stillstand auferlegt, er hatte den feuerbrand zugedeckt, nicht gelöscht. Schiller 883^b;

zwei augen hatten ihm sein herze ganz benommen
und in den brand gesteckt. es trib jhn heim der brand,
da war kein retten mehr, bisz er ein auge fandt,
damit er lescht das fewr, das von zwei augen kommen.
C. Kirchner *bei* Opitz (1624) 184;

(*der*) löscht aus unverstand
die güldne freudenkerze
mit seiner eignen hand. P. Gerhard 96,34;

gern wär er (*des lasters zunder*), allzugern, in flammen ausgeschlagen,
die in die saat des glücks tod und verwüstung tragen,
und die kein thränenmeer mit reu zu löschen weis.
Lessing 1,192;

wer diesen ring besitzt, das allgewaltige siegel
des groszen Salomon, dem löscht kein element
das lebenslicht. Wieland 23,25 (*Oberon* 7,34);

die rollenden jahre
löschen der flatternden gluth funken, und schüren die gluth.
Stolberg 1,363;

(*die diener die*) die flamme schürten, die sie löschen konnten.
Schiller *braut von Messina v.* 494;

sprichwörtlich: was dich nicht brennt, das lesche nicht, *tua quod nil refert percunctari desinas.* Steinbach 1,1079.

2) *steht das verbum ohne object, so bezieht es sich auf das* löschen *einer feuersbrunst:* das fewer war mechtig im wasser uber seine kraft, und das wasser vergas seine kraft zu lesschen. *weish. Sal.* 19,19; es soll keine feuerordnung, keine wassersprützen, kein segen der alten weiber, kein fleisz der arbeitseligen bürger helfen, sondern wann sie meinen, sie wollen an einem ort leschen, so wird es am andern ort desto heftiger anfangen zu brennen. Schuppius 185; wenn nun das aufgegangene feuer bestürmet, und die thürmer befunden, dasz leute genugsam aufgemahnet und am leschen sein. *feuerordnung der stadt Leipzig von* 1701 § 66;

schnell sprang, zum löschen oder retten,
ein dutzend mönche aus den betten. Lessing 1,11;

löschen wollt ich, patschte zu;
doch es brennt beständig. Göthe 1,16.

3) löschen, *bei den gewerken;* kalk löschen, *den gebrannten kalk im wasser zergehen lassen; calx viva* ungelost kalk, *extincta* gelost Trochus *bei* Dief. 92^a; geleschte kole, *carbo*, geleschtes eisen, *ferrum ignitum aquâ conspersum* Stieler 1148; gelöschte kohlen werden vom feuer wieder glutig. Lehmann 74; glühend wie ein halbgelöschtes eisen. Arnim 1,3; geleschter schwefel. Corvinus (1660) 1,648^b.

4) löschen, *in bezug auf ein inneres brennen.*

a) *häufig den* durst löschen, *der* heisz, brennend *gedacht wird* (*theil* 2,1747); einer löscht seinen durst: diu taub ruot gar gern pei dem waȥȥer, dar umb, daȥ si den durst lesch. Megenberg 180,9; das alle thier auf dem felde trinken, und das wild seinen durst lessche. *ps.* 104,11; jnen ward wasser gegeben aus dem hohen fels, und lesscheten den durst aus hartem stein. *weish. Sal.* 11,4;

ich weisz, dasz ich will kriegen wein,
damit ich mein durst leschen kan.
Sandrub *kurzweil* 186;

sie stillen ihren hunger,
und löschten ihren durst. Hölty 9 *Halm;*

bildlich: weil Leo sich im blut der unterthanen wäscht,
und seinen gelddurst stets mit unsern gütern lescht.
A. Gryphius 1698 1,8;

die mit uns nach weisheit dürsten,
und den durst auch löschen gern. Gleim 2,110;

lösche nun den edeln durst nach wonne,
gramentbundner, in Walhallas ruh!
Schiller *eine leichenfantasie;*

etwas löscht den durst: si (*die früchte des citrullus*) leschent auch den durst. Megenberg 391,14;

ich schöpfe gern dein (*des baches*) nasz
in mein krystallnes glas,
den heiszen gaumen zu erfrischen;
es löscht den durst auch leicht. Gleim 1,136;

der durst läszt sich löschen:

durst nach wein ist keine sünde, . .
diesen pfleg ich und ich finde,
fehlts am weine, dasz er sich
auch mit wasser löschen lasse. 2,235.

b) *auch in bezug auf anderes brennend oder flammend gedachtes, fieber, triebe, begierden:* crocus lesket oûh daȥ brinnente fieber. Williram 69,22 *Seemüller;*

geriet er (*ein vater*) gedenken dô,
wie er si (*ein liebespaar*) geschiede alsô,
daȥ dâ wurde geleschet gar
diu liebe, der er wart gewar
in kurzer zît alunder in. *ges. abent.* 1, 285, 143;

ein krieg stillen und löschen, *extinguere bellum* Maaler 274^d; was helfen mich tausend bessre empfindungen, wo ich nur wallungen löschen kann? Schiller *cab. u. l.* 2, 1; deine kalte weisheit löschte meine begeisterung. *philos. briefe* (*werke* 752^b);

wer stat des Bacchus ihm läst lieben eine bach,
bleibt immer bei sich selbst und lescht viel ungemach.
Logau 2, 96, 93;

aber mit sanft überredender bitte
führen die frauen den scepter der sitte,
löschen die zwietracht, die lodernd entglüht.
Schiller *würde der frauen*;

löscht ich so der seele brand. Göthe 5, 20,

flehn auch wir: allvater erbarm dich ihrer,
(ach sie thuns unkundig!) die: gott der heerschaar!
uns nur gott! aufrufen, der rache zorn dir
löschend in sühnblut! Voss 3, 164.

reflexiv: es ist ein naturgesetz, .. dasz die liebe, weil sie ewig sein kann und soll, sich lösche, sänftige und scheinbar in dem seligen rausch ersterbe. Tieck *nov.-kranz* 4, 185.

5) löschen, *einen brand nicht sowohl vernichten, als dämpfen, etwas leuchtendes verdunkeln:*

sahst du die nebelschleier, die uns umwallten? sie hüllten
gold und purpur uns ein, löschten den östlichen strahl
(*der sonne*). Stolberg 1, 416;

vgl. mhd. mir sagent manege daȥ er (*der karfunkel*)
des vinstern nahtes lieht ber
und daȥ er alters eine
lesche ander steine
swâ er bi in lit. Hartmann *büchl.* 1, 1506.

6) löschen *verliert den bezug auf etwas brennendes und meint nur noch tilgen, verschwinden machen:* schriftzüge löschen; geschriebenes von der tafel löschen; er leschte die schuld von der tafel, *nomen de tabula tollebat.* Steinbach 1, 1079; heute war gerade so viel regen niedergegangen um den staub zu löschen. Göthe 27, 71;

wein flosz über den tisch, und sie, mit zierlichem finger,
zog auf dem hölzernen blatt kreise der feuchtigkeit hin ..
endlich zog sie behende das zeichen der römischen fünfe
und ein strichlein davor. schnell, und sobald ichs gesehn,
schlang sie kreise durch kreise, die lettern und ziffern zu
löschen. 1, 282;

der kaufmann löscht einen schuldposten in seinem buche, *durch ausstreichen; bei gericht* wird eine hypothek gelöscht; *bergmännisch:* leschen, lohn leschen, wenn der bergmann seine schicht verfaulenzet und nicht redlich verfähret, so wird ihm nach gelegenheit 3 bis 4 gl. geleschet. *miner. lex.* 365^a; *bildlich:*

in meinem herzen war
die untreu nur: so lasz mein herzensblut
sie löschen! Wieland 18, 67,

wo eher an das tilgen einer schuld, als an das eines brandes (4, *b*) *gedacht wird.*

7) *formenmischung mit dem starken* löschen *kommt schon früh vor* (lisches *für* lesches Lexer *mhd. handwb.* 1, 1887), *und begegnet auch später bisweilen; beispiele unter* auslöschen *theil* 1, 912.

LÖSCHEN, *verb. ausdruck der seefahrer, nach einer gethanen reise die güter und waaren aus einem schiff ausladen.* Jacobsson 2, 633^b. *es ist entstellt aus nd.* lossen: lossen, ein schiff ausladen. einige oberländer sprechen unrecht, löschen. *brem. wb.* 3, 89; *und* losen *oder* lossen *erscheint auch in quellen, die in Niederdeutschland verfaszt sind, bis ins vorige jahrh.:* um diese zeit kamen viel holländische schiffe gen Danzig für die Weissel, denen verbot der rath bei verlust leibes und gutes, das sie nicht nach Königsberg laufen solten zu ihren offenbaren feinden, mit dem erbieten, ob sie zu Danzig losen wolten, man solte ihnen wider dar günnen zu laden. Schütz *Preuszen* 222; also ist hinwiederum das schiffsvolk verpflichtet alle schiffsarbeit ohne murren zu verrichten, die waaren und güter einladen und lossen zu helfen, dieselben gehörig zu legen und zu stauen. *Danziger willkür* 1783 30; der schiffer musz die eingeladenen güter fordersamst lossen und richtig liefern. 40; er musz im lossen mit den waaren behutsam umgehen, damit dieselben keinen schaden nehmen, zu welchem ende er dann sein tauwerk wol zu untersuchen hat, ob es zum lossen tüchtig ist oder nicht. *ebenda. die form ist auch dänisch als* losse, *schwedisch* lossa, ett skepp lossa, *niederländ.* de goederen uit een schip lossen; die schipper zal morgen lossen; *aber im schwed. und niederl. auch in allgemeinerer anwendung, wie unser* lösen: *schwed.* lossa ett band, *ein band aufknüpfen*, lossa ett skott, *einen schusz lösen; niederländ.* slaven lossen, pand lossen, *und zeigt hierdurch, trotz seiner kürze, den nächsten zusammenhang mit dem adj.* los *sp.* 1156. Schütze (3, 50) *giebt* 1802 *die form* löschen *schon als holsteinisch, während zu Husum noch* lossen *gesprochen wurde. die form* lösen, *die* Jacobsson *a. a. o. neben* löschen *gewährt, wäre die hochd. berechtigte, sie ist aber sonst ohne beleg.*

LÖSCHER, *m. der da löscht:*

der alte (*Prometheus*) trug das licht vom himmel aus
den menschen zu, der junge (*Napoleon*) löscht es aus —
wen wählet ihr? den löscher oder zünder?
Arndt *ged.* (1840) 403;

löscher *auch ein trichterförmiges geräth zum lichterlöschen,* löschhorn. Campe.

LÖSCHFASZ, *n. eine kufe mit wasser, worin auf schmelzhütten die erhitzten sticheisen und furkeln abgelöscht und gekühlt werden.* Jacobsson 2, 633^a.

LÖSCHGERÄTH, *n. geräth zum löschen einer feuersbrunst:* (*als sie*) mit ihrem löschgeräthe in mein zimmerchen gestürzt kam. Thümmel 6, 298.

LÖSCHHAKEN, *m. haken, um brennendes holz oder brennende kohlen auseinander zu ziehen und auf diese art zu löschen.*

LÖSCHHORN, *n. corniculum quo extinguntur cerei in templis.* Frisch 1, 623^c; *spongia deletilis* das leschehorn Trochus *bei* Diefenb. 548^b; *eine grosze unförmliche nase wird damit verglichen oder geradezu so genannt:*

dein nas wär gut zû eim leschhorn.
Folz *klopfan, im weim. jahrb.* 2, 120;

die harte saugende brüst machen den kindern kumpfe schafsnasen: die geben gute dellerschlecker: gleich wie die andern (*nasen*) gute kirschenhacken und leschhörner. *Garg.* 247^b; o lefzen her, darvon man mit keim baurenkegel, geschweig eim hanenbengele ein stuck abwürf. o disz leschhorn reimt sich wol darzu. 250^a;

hab je auch ein schönes leschhorn. H. Sachs 3, 3, 15^b;
du hast je ein schönes leschhorn. 5, 364^c.

LÖSCHHÜTCHEN, *n. geräth in form eines hütchens, zum löschen einer kerze.*

LÖSCHKALK, *m. kalk zum löschen, lebendiger kalk: calx viva* les-calc Dief. 92^a (15. *jahrh.*).

LÖSCHKLAPPE, *f. klappe, die den luftzutritt zu einem brennenden raume hindert, wenn sie geschlossen wird, und so eine feuersbrunst löschen hilft.*

LÖSCHKOHLE, *f. kohle, die man mit wasser löscht, ehe sie ganz verbrannt ist, um sie weiter gebrauchen zu können.*

LÖSCHKÜBEL, *m. kübel mit wasser zum löschen einer feuersbrunst, in glashütten und bei schmieden auch zum abkühlen der heiszen instrumente und des glühenden eisens:* ἅμη, *hama,* leschkübel Frischlin *nomencl. cap.* 149 (1603 *s.* 327).

LÖSCHLICH, *adj. zu löschen, löschbar; vergl.* auslöschlich, unverlöschlich.

LÖSCHMANN, *m. der beim löschen einer feuersbrunst thätig zu sein verpflichtet ist:* auch das disciplinargericht (*der feuerwehr*) wird seine sitzungen eröffnen und eine grosze reihe löschmänner vor sich citiren. *Frankf. journ. vom* 6. *oct.* 1872.

LÖSCHMANNSCHAFT, *f. gesammtheit der bei feuersbrünsten zur thätigkeit verpflichteten löschmänner.*

LÖSCHNAPF, *m. napfförmiges geräth zum löschen einer kerze.*

LÖSCHPAPIER, *n. papier zum ablöschen noch nasser schriftzüge, charta bibula* Frisch 1, 623^c; *es hat gewöhnlich rothe oder fahlgraue farbe:* ausz solchem gepüsche (*von haaren*) guckte das junge geelschneblichen mit einem paar rothen bäckgen herfür, als wenn er das gesichte mit rothem leder oder mit leschpapier gestrichen hätte. Chr. Weise *erzn.* 32 *Braune;*

warum so traurig?
du siehst ja aus wie löschpapier!
Kotzebue *dram. sp.* 1, 19;

die reisekost, welche er mit einem löschpapier umwickelt mitgenommen hatte. Freytag *ahnen* 5, 115.

LÖSCHPLATZ, *m. in den seestädten, ort zum* löschen, *ausladen der schiffe.*

LÖSCHSCHAUFEL, *f. in hüttenwerken eine eiserne schaufel mit einem stiel, womit das* lösch (*sp.* 1176) *auf die schlacken im vorherde getragen wird.* Jacobsson 2, 633^b.

LÖSCHSPIESZ, *m. im hüttenwerk und bei schmieden ein eisernes werkzeug, welches in einer am ende zugespitzten stange* *besteht, und womit man die, vor dem gebläse angesetzten schlacken, auch die kohlen in der esse los- und von einander stöszt. ebenda.*

LÖSCHTROG, *m. trog bei den schmieden und in hüttenwerken, zum löschen des heiszen eisens und der instrumente: alveolus* leschtrog *fabri*, löschtrog Dief. 27^a; der löschtrag, darin die schmid das löschwasser habend, *restinctorium* Maaler 274^d; *in einem obscönen bilde:*

> so thet sie mir denn so vil bekant
> das sie mir gern het abgelescht mein prant
> unden in irem leschtrog. *fastn. sp.* 733, 32;

als schimpfwort eines mannes zu seiner frau:

> du leschtrog, harmkrug, lochrete tasch. 255, 11.

LÖSCHTRUNK, *m. trunk zum löschen des durstes oder innerer hitze:* gib dem febricitanten einen guten becher voll (*des getränks*) kül zu trinken zu einem leschtrunk. Tabernaem. 583; gemeldter trank ist auch ein guter löschtrunk in hitzigen fiebern. 589.

LÖSCHUNG, *f. das löschen, in den verschiedenen bedeutungen seines verbums:* die löschung einer feuersbrunst; löschung des dursts, *restinctio sitis* Maaler 274^d; löschung des staubes; die löschung eines namens von der tafel; löschung einer schuld, einer hypothek;

> kein augenblück vergeht, dasz nicht der scheiterhauf
> durch eben uns sich mehrt, der unser glück verbrennet:
> gott sollte löschung thun; und ieder unflath rennet
> wirft gros und kleines holz, oft ganze träm hinein.
> Rompler 35.

LÖSCHWANNE, *f. eine wanne, in welcher die kupferasche von den aufgetieften kesseln abgespült wird; ausdruck der kupferhämmer.* Jacobsson 2, 633^b.

LÖSCHWASSER, *n. wasser zum ablöschen des glühenden eisens bei den schmieden.* Frisch 1, 623^c; löschwasser, das wasser im löschtrag, darinn der schmid das eisen löscht. Maaler 274^d. *auch zum löschen eines feuers bestimmtes wasser.* Campe.

LÖSCHWEDEL, *m. wedel, womit der schmid die brennenden kohlen besprengt.*

LÖSCHWISCH, *m. dasselbe.* Frisch 1, 623^c.

LOSE, *adj. und adv. in mehrfachem sinne.*

I. *Formelles.*

1) *das adj.* los *sp.* 1156 *ff., welches, wie sp.* 1157 *betont, seine hauptverbreitung im niederdeutschen und noch im mitteldeutschen sprachgebiete hatte, war im oberdeutschen in beschränkterem gebrauch, indem es im eigentlichen sinne attributiv nur als zweites glied von zusammensetzungen stand, und auch prädicativ nicht häufig vorkam. wol aber hatte es bereits im ahd. eine übertragene bedeutung entwickelt, die auch ags. und altsächs. vorhanden, und die sich im mhd. verbreitet, wie sie ebenso mnl. und mnd. dauert,* lôs *in ethischem sinne, der tugend ledig:* verumtamen vani fili hominum. aber doch uppige sint menniscon sune. uuellent ir iuh ze in fersehen, danne gesehent ir sie lôse, got ist aber tugedig. Notker *ps.* 61 (*bei Hattemer* 2, 209^b);

> und ob ein lôser våre min,
> dâ wider sol ein guoter man
> sich selben in den zühten hân.
> *minnes.* 1, 107^b *Hagen;*

im mhd. tritt dazu die bedeutung locker auf, die, obwol im ahd. nicht nachgewiesen, gegen die eben erwähnte die ältere, weil sinnlichere ist, und die bis ins nhd. hinein dauert, vgl. los 9 *sp.* 1161. *zu beiden bedeutungen ist die adverbialform mhd.* lôse, *ein ahd.* lôso *voraussetzend.*

2) *von Mitteldeutschland her dringt* lôs *in prädicativer stellung und im eigentlichen sinne vor, und es liegen die anfänge dieses vordringens wol schon vor dem* 15. *jahrh. bestehen nun die alten oberdeutschen bedeutungen daneben fort, so gibt doch die völlig andere stellung, die diesen gegen jene eigen ist, veranlassung zur trennung auch der wortformen. dieselbe setzt bei der oberdeutschen adverbialform* lose *im sinne von locker ein, indem sie diese adverbialform auch als attributives und selbst prädicatives adjectiv verwendet, und das wort dergestalt von jenem* los *sondert. bereits im* 15. *jahrh. läszt sich die geschilderte verwendung nachweisen:* lose, als die braden des schweisz, *rarus. voc. inc. theut.* n 2^b; lose werden, *rarefieri. ebenda; eben so ist sie bei* Luther *vorhanden* (*vgl. die beispiele aus Jes.* 3, 24. 1 *Sam.* 1, 16 *unten unter* II, 1. 5), *doch aber zeigt sich im übrigen eine lange zeit des schwankens, in welcher man zum theil noch* los *als adjectivform gefühlt hat, im unterschied von der adverbialform* lose; *nur ist die dauer dieser zeit und die frage, wie weit verbreitet die lebendigkeit dieses gefühls gewesen sei, schwer zu entscheiden, weil die flectierten formen des attributiven adjectivs den unterschied verwischen. immerhin führt noch im* 17. *jh.* Schottel *den letzteren nicht auf:* los, *liber*, ledig, entfreit 1358, los, loser, ein loser mensch, *homo subtilis, astutus* 1359, *und selbst* Frisch 1, 622^b *folgt ihm darin; während wieder* Stieler los *liber* 1177 *von* lose, *malus, perversus, vitiosus* 1179 *sondert, unter nachfolge der späteren, namentlich* Steinbachs, Gottscheds, Adelungs, Campes. *in der modernen sprache ist* lose, *locker, leichtfertig, von* los *frei, durchaus unterschieden.*

3) *die steigerungsformen des adjectivs wurden ehedem mit umlaut gebildet, wie die vom mhd.* lôs:

> ie lœser und ie lœser,
> ie bœser und ie bœser,
> sus stât ie der werlde sin. Freidank 51, 19;

die ander mauer ist noch löser und untüchtiger. Luther 1, 291^b; von wegen der lösesten ursachen. 11^a; die allerleichtfertigsten, lösesten buben die man finden solte. 5, 234^a; solchs thun die allerlösesten hummeln, so die erde tregt. 6, 149^a; es gibt lose volk, das gerne säuft, noch löser volk, das so gerne verschleppt, und das allerlöste volk, das die flaschen gar mit einander behält. Chr. Weise *liebesallianцen* 210. *solche umgelautete formen sind der neuern sprache ganz fremd.*

II. *Bedeutung.*

1) lose, *locker, unfest, von wenig zusammenhalt, zu dem adj.* los 9 *zunächst adverbialform:* er nam auch samen aus demselbigen lande, und seet jn in dasselb gute land, da viel wassers ist, und satzt es lose hin. *Hes.* 17, 5; und ob sie eine zeit lang an den zweigen grunen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom winde bewegt. *weish. Sal.* 3, 4; wer ein christ ist, der mus mit seinem glauben nicht so lose stehen. Luther 6, 226^b; *wie auch die spätere sprache das adv.* lose *in der bedeutung leicht anrührend, leicht, verwendet:* um das lose-geknüpfte band noch fester zu ziehen. Göthe 22, 99; *in allitterierender verbindung mit* leise:

> und horch! und horch! den pfortenring
> ganz lose, leise, klinglingling! Bürger 14^a;
>
> er schlich, umgürtet mit waffen und wehr,
> so leise so lose, wie nebel, einher. 61^a;

dann aber auch als adjectivform (wie das erste der folgenden beispiele ausdrücklich darthut), zunächst in bezug auf alles gebundene und verknüpfte, eigentlich und bildlich: und wird stank fur gut geruch sein, und ein lose band fur ein gürtel. *Jes.* 3, 24; die sich zusamen koppeln mit losen stricken. 5, 18; und hielten nicht, gleich wie ein loser bogen. *ps.* 78, 57; der wirth mag die beste seide anderswo vernähet haben, nun ists kein wunder dasz ihm sein loses garn nicht halten will. Chr. Weise *kl. leute* 36; die lose vereinigung der unter einander sehr verschiedenen völkerschaften. Schlosser *weltgesch.* 4, 480; fälle, . . wo eine innige, unauflöslich scheinende verbindung zweier durch gelegentliche zugesellung eines dritten aufgehoben, und eins der erst so schön verbundenen ins lose weite hinausgetrieben ward. Göthe 17, 55; freilich sind diese fäden nur dünn und lose, aber sie gehen doch durchs ganze stück und halten zusammen, was sonst auseinander fiele. 19, 161; damit ja alles loser und lockerer stoff werde. 20, 250; ein leichtes, loses tagebuch. 29, 73;

> Karl, die ungarische pflaum hat ansehn; aber die zwetsch ist
> honiggelb inwendig und süsz auf der zunge wie honig.
> lose vom stein und am stengel gerunzelte wählen, ist regel.
> Voss *Luise* 3, 1, 54;

in allitterierender verbindung mit leise: es wird immer weitere entfernung und endlich, wenns recht gut geht, leise, lose trennung werden. Göthe 29, 110;

> sie kroch, als kröt, aufs räuberschlosz,
> mit losem, leisem tritt. Bürger 25^a;
>
> dann abends eilt zu liebchens thür
> sein leiser loser schritt. Uhland *ged.* 206;

ohne substantiv:

> das alles hielt ich fest und mein,
> nun aber lose, wird es dein. Göthe 41, 216;

loses kraut, *lockeres pulver:* schreie niemand victoria, wenn er'n alten rostigen musquedonner einmahl mit loosem kraut abgebrannt hat! Claudius 3, 97.

2) *bisweilen in den begriff des freien, ungebundenen hinüber greifend, und hier näher an das adj.* los *sp.* 1157 *anrührend:*

> in der blonden locken loses schweifen
> waren junge rosen eingestreut.
> Schiller *die kindsmörderin,*
>
> nun soll ich gar von haus zu haus
> die losen blätter alle sammeln. Göthe 1, 11;

in moralischem sinne: der losere zustand, in dem eine solche gesellschaft (*schauspieler*) lebt, macht ihre genossen mehr mit der schönheit der unverhüllten glieder bekannt als irgend ein anderes verhältnis. 23, 23; *in den begriff frei, geschäftslos übergehend:* man hatte immer etwas zu thun und zu kramen, wo sich nur ein müsziger loser augenblick zeigte. 29, 100.

3) lose, *von dem sinne des unfesten zu dem des haltlosen, unwertigen, untauglichen sich wendend:* das volk bawet die wand, so tünchen sie dieselben mit losem kalk. *Hes.* 13, 10; diese wissen fur allen, das sie sündigen, wenn sie solche lose ding und bilder aus irdischem thon machen. *weish. Sal.* 15, 33; und hieltens für ein lose heilosze narung mit schweisz und arbeit etwas erobern. Frank *weltb.* 43^b; unser seele ekelt uber dieser losen speise (*ἐν τῷ ἄρτῳ τῷ διακένῳ τούτῳ*). 4 *Mos.* 21, 5; *und danach:* bis den leuten davon ekelt als vor einer losen speise. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 147; mir ekelt vor meinem manuscript so, wie vor einer losen speise. Hippel 14, 31; loses geld, *solches das nicht gilt, keinen umlaufswert hat; und danach:*

nicht werde durch die lose sühnung
der selbstgewählten abverdienung
das himmelreich gekauft! Voss 5, 162;

in bezug auf worte und handlungen: jr rhümet ewer selb erwelet fasten seer hoch, aber es ist ein loses fasten, das ich wol möchte einem zerrissen und geflickten pelz vergleichen. Luther 6, 477^a; was gelüstet aber den heiligen geist solch ding zu reden? es ist ein lose historien, menschlich zu reden. 4, 54^b; wenn mans eben ansihet, sind es so lose fabeln, als hetten es eitel alte veteln gesagt. 59^a; lasse nun dis einfeltige und schlechte historien sein, das keinen schein hat, das die veter in solchen losen werken einher gehen. 185^a; das mag mir doch ja auch ein loser fauler grund sein. 321^a; ist denn kein rat mehr bei den klugen? ist ihre weisheit so lose? *Jer.* 49, 7;

es ist nichts dran! sein lose mär!
es hat mir heint zu nacht getreumt.
B. Waldis *Esop* 4, 32, 36;

er will nicht mährchen über mährchen häufen,
die reizend unterhalten und zuletzt
wie lose worte nur verklingend täuschen. Göthe 9, 112;

zum streit bin ich gekommen, zu losem schwatzen nicht.
Scheffel *Ekkeh.* 378 (*Waltharilied*).

4) lose, *nichtsnutzig, böse, sittenlos, von worten und handlungen; eine bedeutung, die sich der des mhd.* lôs *anschlieszt:*

giht des diu herzogin für prîs,
ob mîn bruoder mir mîn âmîs
sleht durch ir lôsen rât? *Parz.* 711, 19;

si sint mit lôsen worten palt,
ir triegen ist vil manicvalt. Lichtenstein 645, 5;

sol ein weiser man so aufgeblasen wort reden, und seinen bauch so blehen mit losen reden? *Hiob* 15, 2; wöllen die lose wort kein ende haben? 16, 3; meide die ungeistliche lose geschwetz, und das gezenk der falsch berümpten kunst. 1 *Tim.* 6, 20; des ungeistlichen losen geschwetzes entschlahe dich. 2 *Tim.* 2, 16; der nicht lust hat zu loser lere. *ps.* 24, 4; ich hasse die da halten auf lose lere. 31, 7; (*sie*) verfüren mein volk mit jren lügen und losen teidingen. *Jer.* 23, 32; denn schlechte lose gewonheit zu artikel des glaubens machen, das ist gewisse abgötterei. Luther 6, 324^b; gib mir den lohn, oder mein schäferstab und dein ohr sollen ein ding sein. uber solche lose wort unnützer buben klagt Hiob. Schuppius 169; die meisten lehnen sich gegen mich auf, und geben mir lose worte, wann ich, aus befehl des rahts, ihnen den gifttrunk überreiche. Hoffmannswaldau *sterb. Socr.* 147; und da habe er dem gegentheil die unkosten erstatten, auch oft wegen vergossener losen worte hauptsächlich in die büchse blasen müssen. Chr. Weise *erzn.* 94 *Braune;* bei einem herrn wolle mancher nicht ein loses wort einfressen, da er doch alle beförderung von ihm zu gewarten hätte. 96;

das jr nit denkt, es sei umb sunst
ein gdicht und losz betriegerei.
B. Waldis *Esop* 4, 66, 121;

wie man keinen klaget,
der nach losen händeln ringt,
und nach unglück selber jaget,
wenn ihn solches nun umbringt.
Soltau *volksl.* 521 (*von* 1692);

ein mann, der lose künste trieb,
comödien und verse schrieb,
er war, wie ich mit recht behaupte,
ein neuling und ein bösewicht. Gellert 1, 19;

und jeder hieng der richter dann
ein loses wort für ihren hahnrei an. Lessing 1, 120;

auch von den werkzeugen des sprechens: dieses weib hat eine lose zunge; einer rühmte sich, als wär er wegen seines losen mauls allenthalben im beruf. Chr. Weise *erzn.* 206 *Braune;* dein loses maul, dein böses gewissen verführen dich zu solchem geschwätz. Göthe 8, 246;

muszte sein vater doch auch, den euer vater begünstigt,
viel von losen mäulern erdulden, und falschen verklägern.
40, 153.

5) lose, *von dergleichen menschen, ebenso wie im mhd.* lôs:

die valschen und die lôsen,
die die reht verbôsen
mit ir listen kunden. *Meier Helmbrecht* 969;

nhd.: und AbiMelech bestellet da mit (*mit dem gelde*) lose leichtfertige menner, die jm nachfolgeten. *richt.* 9, 4; und es samleten sich zu jm lose leute. 11, 3; so sprach aber Simei da er fluchte, er aus, er aus du bluthund, du loser man. 2 *Sam.* 16, 7; und stellet zween loser buben fur jn, die da zeugen, und sprechen, du hast gott und dem könig gesegenet. 1 *kön.* 21, 10; zu schanden müssen sie werden, die losen verechter. *ps.* 25, 3; ein loser zeuge spottet des rechts, und der gottlosen mund verschlinget das unrecht. *spr. Sal.* 19, 28; du wollest deine magd nicht achten, wie ein lose weib. 1 *Sam.* 1, 16; und allerlei falsche zeugen gesucht, wie man noch solcher losen leute findet. Hennenberger *preusz. landtafel* (1595) 227; hie siehet man, was zu zeiten ein loser mensch für unlust anrichten könne. 230; Judas seye nie kein rechter jüde, sondern ein loser hallunke gewest. Ayrer *proc.* 2, 10; redlicher leute schelten, gilt für loser leute loben. Logau 1, 67, 70 *überschrift;* lose leut, welche fraszen, soffen, hurten, bubten, und solche dinge thäten, die gott endlich nicht durch menschliche, sondern mit eigenen händen strafte. Schuppius 141; unterdessen schreit der lose dieb (*ein junge, welcher strafe bekommt*), als steckte er an einem spiesze. Chr. Weise *erzn.* 147 *Braune;* der lose knecht, der er immer war. Kant 6, 387; schon von der schule her war er für einen losen buben bekannt. erwachsene mädchen führten klagen über seine frechheit, und die jungen des städtchens huldigten seinem erfinderischen kopfe. Schiller 706^b;

man weiszt jhr teüfelswerk und trug,
die losen bůben seind nicht werdt,
das man die zung mit jhn beschwärdt.
Fischart *secten- u. kuttenstreit* 279;

ich sprach: das seind losz kuttenflegel,
das sie Franciscum und sein regel
hie erst zů eim zankeisen machen. 315;

ihr losen schelmen allgemein
treibet so grosze bůberei. L. Sandrub *kurzweil* 182;

so kom doch, herr, der losen schmaichler schar,
weil es zeit, auszzurotten. Weckherlin 43;

gewisz wem eine stadt ist gänzlich anvertrauet,
und er den besten raht nicht zu ergreifen schauet,
rührt nur die zunge nicht aus bloszer furcht allein,
der dünkt mich ietzt und stets ein loser mensch zu sein.
Opitz 1, 170;

(*wohl ihm*) der sich getrost auf gott und sich selbst steifen kan,
und sehen unverwand den grimmen eifer an,
den an der losen welt der böse himmel übet. Fleming 60;

lose buben können wol
unsern stein der allzeit stille lieget
werfen koth und schlammes voll.
v. Gersdorf *bei* Gryphius 1698 2, 499;

o Reineke, falscher verräther!
loses geschöpf! Göthe 40, 29;

der könig
sprach das urtheil selber. da schwebte dem losen verbrecher,
als sie ihn fingen und banden, sein klägliches ende vor augen.
63;

falsch und behende,
lose und tückisch kennen wir ihn. 151.

6) *bisweilen auch in einem abgeschwächteren sinne, von menschen, die niedrig stehen, etwa wie schnöde, verächtlich, erbärmlich:* die kinder loser und verachter leute, die die geringsten im lande waren. *Hiob* 30, 8; die münch haben meinen bruder mit falschen worten hindergangen, dasz er den ritterlichen orden verschmähet hat, und ein loser münch worden ist. *buch d. liebe* 274^d;

denn er (*S. Peter*) ein loser fischer war.
L. Sandrub *kurzweil* 69;

ich dörft dir wol den kreben schlagen
an deinen kopf, du loser pfaff. 74;

den die säu vor hörten nicht
wann er sie stall-ein getrieben,
der hat fürsten jetzt vernicht.
denn es gieng ein loser mann
ofters einen beszren an. Logau 2, 244;

von gegenständen, in der anrede: o, ihr lose, boshafte gestirne! Schiller *räuber* 5, 2; *und auszerhalb derselben:*

hie disen losen leib (sprach sie) stich durch mit macht,
der disen wühterich in dise welt gebracht. Weckherlin 801;

betrübt,
dasz an der losen leidigen wand,
nicht auch ein götterbildnis stand. Göthe 2, 200;

in einer allgemeinen fügung, wie böse, übel:

Rosella, o du schöne rose,
ein wurm ist in dir; das ist lose! Logau 3, 166, 65.

auch in der Oberpfalz heiszt los (*für* lose, *wie* bös *für* böse *steht*) *übel*, *schlimm*, *schwer.* Schm. 1, 1518 *Fromm.; ebenso im Hanauschen* los, *comparativ* löser, *schlimm*, *übel.* Vilmar 253.

7) lose, *in der bedeutung weiter gemildert*, *und nicht mehr in streng tadelndem sinne*, *mehr wie leichtfertig*, *zu schelmereien geneigt*, *durchtrieben:* als er noch klein war, der vetter, da sei er ein loser schelm gewesen, da hätts geheiszen: der verdirbt nicht, der wird seinen weg schon machen! Schiller *parasit* 2, 7; der hausfreund hat viel gute freunde am Rhein auf und ab, . . unter andern ein paar lose. Hebel 3, 7; das lose volk hatte einen strohmann angefertigt. Scheffel *Ekkeh.* 153;

wohl dir! dein kleiner busen kennt
den flitterprunk der welt
und Amorn nicht, den losen gott,
der schlaue netze stellt. Hölty 122 *Halm;*

hat, Aurora, dich auch Amor, der lose verführt? Göthe 1, 278;

ein loser vogel *kann auf einen eigentlichen vogel gehen:* Amorn, den losesten aller vögel, zierten ein paar regenbogenfarbene schwingen. er . . ist unstreitig ein vogel! 14, 107;

und seht die schönen vögel,
sie stehen zum verkauf.
zuerst beseht den groszen,
den lustigen, den losen! 1, 43;

ich meint, es hab durchstrichen
ein loser vogel den hag. Uhland *ged.* 227;

meist ist die bezeichnung auf menschen gewendet: o hätte ich das geld versoffen (*anstatt es mit gesellen zu verspielen*) . . . so musz ich mit dürrem halse davon gehen, und habe nicht so viel darvon, dasz die losen vögel mir gedankt hätten. Chr. Weise *erzn.* 34 *Braune;* ich war immer ein loser vogel; der fakir, mein hofmeister, . . . hatte seine liebe noth mit mir. Wieland 6, 212; bisweilen thut auch ein loser vogel dem visitator einen schabernack an. Hebel 3, 9;

den losesten vogel
scheucht er heute, der ihm gärtchen und nichte bestiehlt.
Göthe 1, 284;

ein loser streich, ein loser gedanke; wie oft hat ein nicht übel gemeinter loser einfall feindschaften erweckt und nachtheile befördert. Herder *zerstr. bl.* 2, 166;

spiele nur immer deine losen tänze,
flüchtiges dunstkind (*irrwisch*). Stolberg 1, 1;

umkränzt von rosen, wunderlich umgaukelt
vom losen zauberspiel der amoretten. Göthe 9, 131;

ein loses leben: wie viele ihrer dichter haben nicht in der jugend ein loses und rauschendes leben geführt. 26, 215;

ja, das war schon ein ander ding!
alles da lustiger, loser ging,
soff und spiel und mädels die menge!
Schiller *Wallenst. lager*, 6. *auftr.*

8) lose *endlich auf junge mädchen bezogen*, *wo nur noch das anmuthig-schelmische hervorgehoben wird*, *wie im mhd.* lôs:

dô man si lopte alsô reine unde wise,
senfte unde lôs;
dar umbe ich si noch prise. *minnes. frühl.* 122, 26;

nhd.: du loses kind, du hast mir mein herz genommen! Chr. Weise *kl. leute* 219; keinen seitensprung, lose! (*Lady zu Luise*). Schiller *kab. u. liebe* 4, 7;

allein je reizender die losen mädchen sind,
um desto weniger kann man ihr herz erwerben.
Gellert 1, 80;

euch, lose mädchen, hör ich sagen:
du bist ja alt, Anakreon. Lessing 1, 69;

du trauest den losen,
sie lachen und stoszen
ganz freundlich den dolch in das herz uns hinein!
Stolberg 1, 123 (*die mädchen*);

und an diesem zauberfädchen,
das sich nicht zerreiszen läszt,
hält das liebe lose mädchen
mich so wider willen fest. Göthe 1, 78;

ebenso auf ihre reize, ihr treiben:

(*den jüngling*) dem ihr loses auge lacht.
Zachariä *poet. schriften* 2, 291;

du sollst mir fein mit küssen
die losen lügen büszen. Lessing 1, 52;

als Chloens lose hand
den blumenkranz um seine stirne wand.
Wieland 9, 102;

dort warfst du mir mit loser hand
die beeren in den mund. Stolberg 1, 75;

das eitle flittermädchen
vergasz bei dir des fächerspiels,
des losen winks,
und aller ihrer mädchenkunst. Voss 3, 39;

vgl. mhd.: ach herre got, wie rehte lôs,
sach ich von ir ein lachen. *minnes.* 2, 21^b *Hagen;*

auch mit mild tadelndem anklang:

o du loses leidigliebes mädchen,
sag mir an, womit hab ichs verschuldet . . .
Göthe 2, 102.

LOSE, *f. mutterschwein; ein im Oberdeutschen altbezeugtes und noch lebendes wort: porca* losa. *voc. opt.* 44, 86; losze, *vulg.* more, *scroffa. voc. inc. theut.* n 2^a; *porca* ein losz, ein mor. Dasypod.; die loosz, *porca*, ein mûterschwein, mor, *scrofa.* Maaler 275; *noch jetzt bair.* die lôs *mutterschwein* Schm. 1, 1516 *Fromm.; schweiz.* los, loos Stalder 2, 180. Tobler 304^b; und als er von dannen gienge fand er ein losen mit fäckelin (*lies* färkelin) auf der waid. Steinhöwel (1487) 55; wie ein vertrunkne loos so voll wirdt, das sy spysz und trank von ir gibt. *Diogenes* E 3^b; achtzehn färlin zu einer losz. Sebiz *feldb.* 132 *am rande* (*im texte* more); die loosen mögend zů den äberen getriben werden, von anfangs hornungs bisz auf mitten merzen. Forer *thierb.* 144^b; aber was geht uns die losz oder mor an, ein sau soll rosen riechen, die die bauren hinder die zäun setzen. Fischart *bienk.* 258^a; wenn man den losen auswerfen und jnen gleich wie den camelen verschneiden wil, gibt man jnen in zweien tagen nichts zu fressen. *Plinius von* Heyden 228; die losz wird in ihrem laufe so wutend und grimmig dasz sie auch etwan menschen anfellt. 231; das der speck von einem verschnitnen schwein sei und nit von einer verschnitnen loosen. Seuter *rossarzn.* 112; als nun eben die losz oder saw im haus junge gemacht hatte. *exil. melancholiae* (*Straszburg* 1655) 556. *übertragen auf ein unzüchtiges weib:* von einer solchen alten, auszgemergelten losen. *Zimmer. chron.* 2, 148, 28;

hün zun teufel mit denen wusten losen!
die aim gueten gesellen an die stang henken die hosen.
123, 14.

auch im bairischen ist los *schimpfname*, *wodurch eine weibsperson unreinlich gescholten wird* (Schm. *a. a. o.*); *im alemannischen bezeichnet es eine weibsperson von säuischer lebensart, physisch und moralisch, und in Zürich hat sich dazu das verbum* losen, loosen, *der weiblichen ehrbarkeit zuwider handeln*, *sich unflätig betragen*, *herausgebildet* (Stalder).

LÖSE, *f. lösung;* 1) *in der rechtssprache Niederdeutschlands wiederauslösung eines verpfändeten gutes.* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1957; *aufkündigung eines kapitals oder eines gemieteten hauses. brem. wb.* 3, 87: die zinsen, oder das damit verknüpfte recht des gläubigers, das anlehn zu lösen, ist durchaus dem eigenthum und der freiheit zuwider. ein krieg, ein miswachs . . können tausend eigenthümer nöthigen, sich zu verschulden. beruhet es nun in der wahl der gläubiger, den unbequemsten zeitpunkt zur löse zu nehmen: so musz er sich alle ihre güter zum nachtheil des staats zueignen. Möser *patr. phant.* 2, 97; genug, die löse oder das anlehn auf zinsen musz bei landeigenthümern schlechterdings aufhören. 102; er soll es seinem gläubiger ein halb jahr vorher sagen, wenn er ihn bezahlen will; er soll erwarten und allezeit fertig sein, wenn der gläubiger ihm eine halbjährige löse thut. 103 (*und noch öfters bei demselben*).

2) *lösegeschenk*, *weihgeschenk:* der dreifus, welchen die Griechen als eine löse von der persischen beute nach Delphi geschenkt. Heilman *Thucyd.* 149 (*ἀκροθίνιον b.* 1, *cap.* 132).

3) *in örtlichem sinne:* löse *ein abzugs- oder abwässerungsgraben* (*'in einigen gegenden'*). Jacobsson 6, 472^a; die löse, das ort ze underst im schiff, da sich aller wůst und unflat oder wasser hinzeucht und versamlet, *sentina.* Maaler 274^b.

LÖSEGELD, *n. geld für die lösung einer haft oder einer schuld, pretium redemptionis, lytrum* Frisch 1, 622^c: so sol sie frei ausgehen, on lösegeld. 2 *Mos.* 21, 11; das lösegeld von den zwei hundert drei und siebenzig uberlengen erstengeburten der kinder Israel, uber der Leviten zal. 4 *Mos.* 3, 46; zum letsten hőrestu das sich Christus ein ranzung oder löszgelt für uns geben hat. Zwingli *in Wackernagels leseb.*

3, 1, 218; sein tod erspare mir das schimpfliche lösegeld! Lessing 2, 113;

freut, ihr schuldner, euch deswegen,
ja, sei frölich alle welt,
weil heut anhebt zu erlegen
gottes sohn das lösegeld. P. Gerhard 68, 20 *Gödeke;*

warum doch das? (*der tod Christi*) dasz du, o welt,
frei wieder möchtest stehen
und durch ein theures lösegeld
aus deinem kerker gehen. 257, 27;

wie kann es lösegeld für ströme blutes geben?
Gotter 2, 478;

lasz mir das licht des lebens, nimm ein lösegeld!
Schiller *jungfr. von Orl.* 2, 7.

vgl. losgeld.

LÖSEGESCHENK, *n. geschenk zur auslösung eines:*

emsig darauf aus der kammer, den zierlichen wagen beladend,
trugen sie Hektors lösegeschenk, unendliches werthes.
Ilias 24, 276.

LÖSEKASTEN, *m. kasten für unrath? vergl. oben* löse 3: allerlei gattung thannen dielen zu rädekasten, lösekasten, molterkasten und körben. Kirchhof *disc. mil.* 25.

LÖSEKEIL, *m. in der ölmühle ein eiserner keil, der beim auspressen des öles hilft.* Jacobsson 2, 634^a.

LÖSELN, *verb. frequentativ zu dem folgenden* losen 1, *a und b, losen, und daraus die zukunft deuten wollen, sortiri, sorte explorare.* Frisch 1, 623^b. Schm. 1, 1519 *Fromm.*

LÖSELNACHT, *f. nacht, in der die geschicke des jahres ausgedeutet werden.* löselnächte *heiszen die zwölf nächte zwischen weihnachten und dreikönigen.* Schm. *a. a. o.* (*vergl. unten unter* losen 1, *b*).

LOSEN, *verb. das los gebrauchen, mhd.* lôȥen, *von* los, *mhd.* lôȥ *sors sp.* 1153 *gebildet, im ahd. noch nicht nachzuweisen, wo starkes* hlioȥan (*vgl. ebenda*) *sortiri ausdrückt. es steht intransitiv und transitiv.*

1) *intransitiv, a) das loos werfen oder ziehen:* loszen *sortiri. voc. inc. theut.* n 2^a; loszen, das losz ziehen oder werfen, *ducere sortem, sortiri, mittere sortem* Maaler 274^c; *mit der präp.* mit (einem), um (etwas), *oder mit abhängigem satze:* losze nu drumb sie aus zuteilen unter Israel. *Jos.* 13, 6; thue ein stück nach dem andern heraus, und darfest nicht drumb loszen, welches erst eraus solle. *Hes.* 24, 6; und einer sprach zum andern, kompt, wir wollen loszen, das wir erfaren, ůmb welchs willen es uns so ubel gehe, und da sie loszeten, trafs Jonam. *Jon.* 1, 7; da sprachen sie unternander, laszet uns den (*rock*) nicht zuteilen (*zertheilen*), sondern darumb loszen, wes er sein soll. *Joh.* 19, 24; mit etlichen loszen, das losz werfen, wölcher under jnen etwas werde haben, *sortiri aliquibus.* Maaler 274^d; um eine erbschaft losen, *revocare hereditatem ad sortem.* Stieler 1181; um gesellen im spiele losen, *sortiri partes in ludo. ebenda;* missethäter lassen losen, welcher sterben soll, *sortione in aliquos animadvertere.* Frisch 1, 623^b; weil beide parteien darinnen (*in dem Plautusschen stücke*) um die Casina loszen. Lessing 3, 25; das fleisch gibt wintervorrath für uns zweibeide; ums fell losen wir. Scheffel *Ekkeh.* 337. *in bildern:*

dem, der mit der hoffnung loszt,
ist das kleinod oft bescheret. Günther 98;

du aber jetzt mein ander leben,
mein licht, mein Daphnis und mein trost!
dem mich des himmels hand gegeben,
mit der dein wunsch geloost. 350.

bei der aushebung von soldaten wird das losen *angewendet; daher* sich zum soldaten losen, sich frei losen.

b) ein geschick vorher verkünden, weiszagen:

ir lôȥen unde ir wîssagen
erfüllet wurden ûf ein ort. *troj. krieg* 23390;

(*die Franken*) haben auch grosze acht wie die xij tag (*zwischen weihnachten und dreikönigen*) wittern oder loszen, also soll ein yeder monat wittern. S. Frank *weltb.* 50^b; etwar ab wol loszen, für ein gůt loszzeichen aufnemmen, *accipere omen.* Maaler 274^c; *und auch transitiv* (*wie unten* 2): ausz einsi worten loszen gůts oder bösz, weissagen glück oder unglück, *ominari. ebenda;* anno domini 1104 hat man gesehen blut usz dem brot flüszen ... und nach verglichnusz der alten römischen historien was etwan usz solchen wunderzeichen gevolgt, ward gelooset, es wurd ein inländischer burgerlicher landtkrieg und blutvergieszen bedüten. Tschudy 1, 45^a.

c) losen, *ein spiel:*

sitz oft ob eim spil, heist das losen,
das frasz mir wol wammes und hosen. H. Sachs 5, 357^b;

ein spil ich klag,
das heiszet man das losen,
galt mantel und auch hosen.
Mittler *d. volksl.* 857 (*von* 1593);

es ist wol nicht das von Dasypodius *gemeinte: micare digitis,* mit den fingeren spielen, oder loszen, ist ein kurzweil und spil gewesen bei den alten, da man die finger aufstrecket, und lasset den anderen rahten wie vil iren sint.

2) *transitiv, durchs los bestimmen, auslosen, verlosen:* solche sieger waren wir einst auch, da wir, nachdem durch das blut der zwanzig centurione der bund gemacht war, die beute vor der schlacht losten. Klopstock 9, 254; die künftigen sieger hatten die weiber der besiegten schon unter sich gelost. 12, 293; sie würden aus freier neigung sogleich drei anwalde losen, und sie ihnen, soweit sie nur kommen könnten, entgegen gehen lassen. 395; *vergl. mhd.:*

si (*die minne*) kan ir meisterschaft ungeliche lôȥen:
ir last ist ûf mich einen gar gelœtet,
und lât si fri die schœnen. H. v. Laber *jagd* 675.

durchs los erlangen: sortilegus, eigentlich der so durchs losz etwas sortet, schrotet, loset, liset oder abnimmet. Fischart *in Bodins magor. daemonomania* (1591) 55;

mag Fortuna sich erbosen,
selbst will ich mein glück mir losen
in dem wein. Arndt *ged.* (1840) 323.

vgl. erloszen *theil* 3, 907.

LOSEN, *verb. horchen, hören; ahd.* hlosên, hlosôn, losên, *mhd.* losen; *ein wort, der neueren schriftsprache gänzlich unbekannt, und von jeher nur auf oberdeutsches gebiet eingeschränkt. schriftwerke, die hier entstanden sind, brauchen es im* 16. *jahrh. noch häufig, im* 17. *jahrh. wenigstens noch hie und da; seitdem hat es sich ganz in die mundarten zurück gezogen, wo es indes noch ein kräftiges leben führt* (*unten no.* 7). *das verbum steht in verschiedener fügung.*

1) *absolut, hören, aufmerken was vorgetragen wird:* so stunden sie da, losen eben als ein esel der zuloset eim der die luten oder uf der harpfen schlieg. Keisersberg *narrensch.* 192^a; *gewöhnlich als aufforderung verwendet:* los, los, dir Cherea musz ich etwas sagen. *Terentius deutsch* (1499) 46^b; losent, herr! der narr sagt warlich von Bern. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 216, 18; sprach zu seinen gesellen: losend, losend, gott ich hör ein trümmel. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1, 405;

darumb merk eben uff und losz.
P. Gengenbach *Nollh.* 349;

groszmächtiger fürst hör und losz,
ich verkünd dir ding, sind worlich grosz. 479;

nun los und schwige jederman.
J. Funkelin *in Tittmanns schausp. des* 16. *jahrh.* 1, 177, 123;

drumb losent wytter, ist min bitt. *trag. Joh.* A6;

in der imperativform losa (*vergl. dazu die formen* horcha *und* höra *theil* 4^2, *sp.* 1802. 1810): losa, ist ein wort dardurch wir aufmerkung begärend desse mit dem wir denn reden, *ehodum* Maaler 274^c; ach losa, nit betöb von einer sach mich oft. *Terent. deutsch* (1499) 97^a; *selbst als aufforderung an mehrere:* losa, losa, trinket ehe euch der Bachus tringt. *Garg.* 90^b; *vergl. mhd.:*

legent an der êren wât,
swâ nu liep bi liebe gât,
den gît meige süeȥen rât:
losâ, losâ, wie die vogele singent! *minnes.* 1, 25^b *Hagen.*

2) *mit dativ der person oder sache,* einem losen, *zuhören, aufmerksamkeit schenken, gewöhnlich mit dem beisinne des folgens:* und sagt im sovil, dasz im der ochs losen began und sprach zu im: was du wollest, sei dir erlaupt. *d. städtechr.* 5, 229, 20; losend dem gottswort: denn das wirt üch allein widerum zerecht bringen. Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 262; dem volge und losz. S. Frank *chronica vorrede* a 3^b; dieweil man euch ewerem blawen dunst loset und glaubet. Paracels. *opp.* 1, 62 A; losen mir, jhr humoristen. 583 B; solch findt man etwan fantasten, mit denen man ein ganz jar zů schaffen hett, so man jnen losete. Wickram *rollw.* 33, 4 *Kurz;* eim losen, mit jm lassen reden, *colloquium alicui dare, dare alicui aures, aurem accomodare alicui* Maaler 274^c;

Adam, diewyl du gloset hast
der stimm dins wybs und gessen hast
vom boum, darvon ich dir gebot *u. s. w.*
Rüff *spyl v. d. erschaffung Adams u. Heva* D 5^a;

ohne jenen beisinn, und in mischung mit der fügung unten no. 4:

ich bin da gstanden an eim ort,
dem jungherrn gloszt auf seine wort.
Berchtoldus red. s. 21.

3) losen, *mit accusativ, etwas hören, ist selten:*

hie mugt ir grôȥ wunder losen,
daȥ im der kocke (*ein schiff*) widerfuor,
als mir diu âventiure swuor. *Parz.* 58, 14;

der abt stůnd sunder an eim ort,
sagt zů seim vettern losz ein wort,
lieber sag mir, wo kumpst yetz her?
Wickram *pilger* T 3, *bl.* 71.

4) losen auf einen *oder* etwas, *aufmerken* (*vergl.* auflosen *theil* 1, 688):

los uf min sackpfifen eben!
N. Manuel 16, 76 *Bächtold;*

sein hörnlein tet er (*der jäger*) blasen;
sein lieb under einer stauden sasz,
tet auf den jeger losen. Uhland *volksl.* 239;

mit dem beisinne des acht habens oder folgens:

so lost er uff dein prophety,
die du am himmel hast gesehen.
P. Gengenbach *Nollh.* 1311 *Gödeke.*

5) losen, *mit abhängigem satze:* darumb prediget man dir, das du losest, was man sag. Keisersberg *evang.* (1517) 126^a; los guter gsell, wie es mir gangen ist. Pauli *schimpf* (1546) 16;

darumb söllend wir gar fliszig losen,
was der bapst welle von uns han.
N. Manuel 61, 859 *Bächtold;*

herren und gsellen, losen was wir wellen
üch hie erzellen.
J. Kolrosz *in Wackernagels leseb.* 2^2, 25;

losz was ich dir hie sage.
P. Gengenbach *alt eidgnosz* 345;

loszt wie die trummel schindert.
Fadingerlied (1626) *in Görres' hist.-pol. bl.* 33, 952.

6) losen, *heimlich horchen:* vor der thüren losen, *auscultare ab ostio* Maaler 274^c; lag da etlich tag still zu losen, wie der gemein mann gesinnet wäre. Tschudi 1, 235; Achimenes fande die thür beschlossen, ... gieng an die thür zu losen, hörete wol, dasz jemandts darinnen weinete. *b. d. liebe* 211^a; die hunde bellen mich an (*sagt ein vagabund*), die schergen losen und lauren auf mich. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 434.

7) losen *lebt jetzt noch im bairischen sprachgebiete, als* losen *und* lusen, *sowie in der weiterbildung* lusnen (*die zu ags.* hlosnian *auscultare tritt, vgl. auch unten* losnen), *und nicht nur in der bedeutung horchen, sondern auch zuwarten, nachsinnend, unentschlossen, betroffen sein.* Schm. 1, 1515; *tirol.* losen, *horchen, leise ins ohr flüstern* Schöpf 398; *kärntn.* lousen, *hören, horchen, aufmerken* Lexer 181; *im lusernischen* lôsen *hören, horchen,* messe lôsen *messe hören* Zingerle 41^b; *ähnlich in Ober- und Niederöstreich u. s. w.; ferner im Egerlande* luesen *horchen, lauschen* Fromm. 6, 173; *in Nürnberg:*

dâu lûs i in mein gärtle
af 's pridiläuten hêi (*hin*). 1, 145;

schwäbisch losen *aufhorchen, gehör geben* Schmid 362; *schweizerisch* losen, *hören, horchen, mit* löszeln, *listig, auf eine feine art aufmerken* Stalder 2, 181; so wär es zlose i dr predig, es düechs, es möcht all tag e seligi ghöre. J. Gotthelf *schuldenb.* 88; loset was ich euch will sagen! die glocke die hat zwei uhr geschlagen, und gelt, wir müssen jetzt aufs ried? Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 212;

loset, was i euch will sage!
d'glocke het zehni gschlage. Hebel 1, 157;

ebenso endlich im ganzen Elsasz.

LOSEN, *verb. los werden, mhd.* lôsen; *in verschiedenem sinne.*

1) *sich eines dinges entäuszern, einbüszen, begegnet, wie schon mhd. als* ge-lôsen, *mit dem gen.:* vertoppelt aber her (*der knecht*) sînes selbes (*des herren*) gût oder verseczet erȥ oder zu swilcher wîs ers gelôset mit sîme willen. *Sachsenspiegel* 3, 6, 2; *mit acc.:* darum man solche pferde (*die würme haben*) gern wider geloset. Colerus *hausb.* 275; *daher die folgende participialform in reflexiver fügung jedenfalls auch zu* gelosen *und nicht zu einfachem* losen *gehört:*

sind grosze kinder grosze sorgen,
so ists ja besser heut als morgen,
dasz ihr euch ihrer habt gelost. P. Fleming 349.

2) losen, *los werden, frei werden, herauskommen:*

das haupt gekränzt mit jungen rosen,
die eben aus den knospen losen. Tieck 4, 131.

3) *in der sprache der jäger, die* losung (*s. d.*) *von sich geben:* weil der wolf, um seinen heiszhunger zu befriedigen, ohne unterschied alles, was ihm vorkömmt, verschlinget, so speiet er oft und loset noch öfter als er sich anfüllet. Heppe *jagdlust* (1783) 1, 365.

4) *die bedeutungen des mhd.* lôsen *arglistig sein, auch schmeichlerisch sein* (*mhd. wb.* 1, 1035^a), *die sich an mhd.* lôs, *das spätere* lose (*sp.* 1181 *fgg.*) *ansetzen, sind nhd. erstorben.*

LÖSEN, *verb. los machen; wie das ihm zu grunde liegende adjectiv ein gemeingermanisches wort: goth.* lausjan; *altnord.* leysa; *alts. altnfr.* lôsian, lôsan; *ags.* lŷsan; *fries.* lêsa; *ahd.* lôsan, *mhd.* lœsen (*prät.* lôste, *welcher rückumlaut nach dem mhd. bis auf spuren verschwindet, vgl. Jes.* 52, 3 *unten unter* 4). *es hat sich im hochdeutschen, wie auch in den verwandten neueren dialekten, in reicher bedeutung entwickelt.*

1) lösen, *aus fesseln, gefangenschaft, noth; mit allgemeinem, aber persönlich gedachten object:* und wil dir des himelreichs schlüssel geben, alles was du auf erden binden wirst, sol auch im himel gebunden sein, und alles was du auf erden lösen wirst, sol auch im himel los sein. *Matth.* 16, 19; einen lösen: invoca me in die tribulationis, et eruam te .. und harê mih ana, so dir nôt sî, unde danne lôse ih dih. Notker *ps.* 49 (*Hattemer* 2, 176^b);

dô si (*die gebundene Lunete*) sich missetrôste
daȥ si nû niemen lôste,
dô kom ir helfære. *Iwein* 5162;

denn wo sind sie nu, die zu Christo sprachen, er hoffet auf gott, der löse jn nu, hat er lust zu jm? Luther 3, 236^b; der herr löset die gefangenen. *ps.* 146, 8; *in der neueren sprache ganz ungewöhnlich:* löset meinen (*gefangenen und verurtheilten*) sohn, gebt ihn mir zurück! Klinger 1, 345, *weil hier das schon im ahd. mhd. häufige* erlösen (*theil* 3, 906 *fg.*) *platz gegriffen hat. bergmännisch* arbeiter lösen, *ablösen.* Veith *bergwb.* 329.

2) lösen, *frei machen, entledigen, auch mit angabe wovon, durch die präp.* von *oder* aus *vermittelt, in welchem falle wol auch ein kräftigeres* los lösen (*sp.* 1168) *eintritt:* du lôsest den uuênegen mennischen ... fone derô tiefalô handen. Notker *ps.* 34 (*Hattemer* 2, 118^a);

nu lôste got der rîche
den phaffen von der selben nôt. *pf. Amis* 306;

der öberst heubtman ... löset jn (*Paulus*) von den banden *ap. gesch.* 22, 30; solt aber nicht gelöset werden ... diese, die doch Abrahams tochter ist, von diesem bande, welche Satanas gebunden hatte? *Luc.* 13, 16; lösete mich aus der dienstbahrkeit. *pers. rosenth.* 2, 27; um die herren von der unterhaltung (*die lästig ward*) zu lösen. Freytag *handschr.* 1, 148;

di frumen löszt er (*der tod*) ausz der not.
Schwarzenberg 151^a;

tag, der von dem erde-klumpfen und der laster last uns löst.
Logau 2, 199, 24;

der du mich von dem joch
der feinde lösest. Stolberg 14, 291;

so lös ihn von den banden jenes fluchs. Göthe 9, 59;

man musz sich freunde verschaffen!
denn durch sie vergibt man die sünden und löset die völker
aus dem banne. 40, 141.

wie niederd.:

unde loset dat volk ût deme ban. *Reineke fuchs* 4219.

3) *statt der präp. steht nach älterer weise der genitiv:* sô ist her der gewere gelôset mit rechte. *Sachsensp.* 2, 24, 2; vor einer feierlichen versammlung in Brüssel löste er die generalstaaten ihres eides. Schiller 787^a;

als nun beide gelöst der mächtigen bande sich fühlten.
Odyssee 8, 360.

4) lösen, *einen durch opfer an geld oder gut befreien, loskaufen:* Johannes von Dalmatia .. der loset vil manig tusent gevanger lute mit der cristenheit schatz. *d. städtechr.* 8, 21, 17; (*der papst*) fůr do durch Frangrich und loste vil gefangen. 9, 540, 7; die erste geburt vom esel soltu lösen mit einem schaf, wo du es aber nicht lösest, so brich jm das genick, aber alle erste menschengeburt unter deinen kindern soltu lösen. 2 *Mos.* 13, 13; man sol kein verbantes verkaufen, noch lösen, das jemand dem herrn verbannet, von allem das sein ist, es sei menschen, vieh, oder erbacker, denn alles verbante ist das allerheiligst dem herrn. man sol auch keinen verbanten menschen lösen, sondern er sol des todes sterben. 3 *Mos.* 27, 28. 29; also spricht der herr, jr seid umb sonst verkauft, jr solt auch on gelt geloset werden. *Jes.* 52, 3 (*variante* erlöset); wiewol aber Simon wol merket, das eitel betrug war, schaffet er dennoch, das dem Tryphon das gelt und die kinder geschickt wurden, das das volk nicht uber jn klagte, Jonathas hette derhalben müssen umbkomen, das er jn nicht hette lösen wollen. 1 *Macc.* 13, 18; *rechtssprichwort*

das guth löset seinen mann, *praedium redimit sive liberat suum dominum.* Pistorius *thes. par.* 10, 22;

mit reichem golde löst er den geliebten sohn.
Schiller *jungfrau* 2, 7;

siehe, dein sohn ist jetzo gelöset, o greis, wie du wünschtest.
Ilias 24, 599;

rücksichtlich einer schuld im wirtshause, vgl. dazu auslösen 3, *theil* 1, 912:

auf montag sie auf Enszhaim zugen
und fortan jr nachtläger schlugen
bei den aidgnossen zu Mülhausen,
die sie mit fräuden da behauszten,
löszten sie kostfrei von dem wirt.
Fischart *glückh. schiff* 1035.

5) lösen, *in bezug auf thiere, losbinden:* löset nicht ein jglicher unter euch seinen ochsen oder esel von der krippen am sabbath, und füret jn zur trenke? *Luc.* 13, 15;

auf, noch nicht den geschirren entspannt die stampfenden rosse! ..
aber, nachdem wir die herzen des traurigen grames erleichtert,
lösen wir unser gespann. *Ilias* 23, 11;

lösen, die hunde, bei den jägern, für losmachen, *emittere, feris immittere* Frisch 1, 622^b.

6) lösen, *mit sächlichem object, etwas fesselndes oder festsitzendes abthun, wegnehmen, stärker auch* los lösen (*sp.* 1168), *in manigfachen verbindungen.*

a) bande, ketten, fesseln lösen:

mhd. als er gestuont von rosse, da lôste er im (*dem gebundenen bären*) diu bant
von fuoȥe und ouch von munde. *Nib.* 899, 1;

nhd. unglücklicher, ich löse deine bande
zum zeichen eines schmerzlichern geschicks.
Göthe 9, 43;

und löset . . . des nachtkleids rosabänder.
Gotter 1, 93;

(*die männer*) durch die wir gerettet,
als der geist in der kluft uns gekettet.
sie lösten die fesseln, sie machten uns frei.
Körner *werke* 2, 207;

häufig bildlich: nun haben sie .. die bande der verschwiegenheit gelöst. Göthe 19, 85;

du, der vater, kannst allein
alles bösen bande lösen. Gleim 2, 182;

die strengen bande
sind nun gelöst; du bist den deinen wieder,
du heilige, geschenkt. Göthe 9, 96;

zuvörderst lös ich in des fürsten namen
das schwache band, das dich zu fesseln schien. 208;

bis ich das antlitz dessen endlich schaue,
der mir die bande löst auf immerdar.
Schiller *M. Stuart* 3, 1;

klage weine, trauer wache,
löst geschick das band der liebe,
aber lösens morderhiebe,
welch ein trost, wo nicht die rache? Platen 63.

daher, mit anknüpfung an solche bilder, eine verbindlichkeit, einen contract, eine verlobung lösen: zu dem zwange zurückrufen, den die schwärmerei so rasch gelöst hatte. Klinger 5, 321; durch seinen (*des goldnen hahns*) besitz ist die mir verhaszte vermählung gelöst. 10, 80;

so löse das verhältnis, das dich drückt;

bei den gärtnern rinde vom baume lösen, *zum oculieren;* lösen *inserere arbores* Apherdian. *bei* Frisch 1, 622^b; mörtel von der mauer lösen; den umschlag von einem buche lösen; das siegel eines briefes lösen, *ihn aufmachen;* siegel lösen *auch bildlich:* das siegel der verschwiegenheit lösen;

mächtig lösten wir der dinge siegel;
zu der wahrheit lichtem sonnenhügel
schwang sich unser flügel.
Schiller *geheimnis der reminiscenz;*

den jungfräulichen gürtel lösen, *die jungfrau zum weibe machen:*

purpurbraun umstand das gewoge sie rings wie ein bergwall,
hergekrümmt, und verbarg den gott und die sterbliche jungfrau;
schmeichelnd löst er den gürtel. *Odyss.* 11, 245,
λῦσε δὲ παρθενίην ζώνην;

den gürtel der jungfrau lösen. Klinger 2, 237.

b) einen schusz lösen, *aus dem rohre abfeuern; und metonymisch* ein geschütz lösen, kanonen lösen; ich lösete das pistol auf einen. Lessing 1, 307; die soldaten lösen das gewehr, *milites bombardas explodunt.* Steinbach 1, 1077; das wasser lösen, *verhüllender ausdruck für mingere.*

c) die zunge lösen, *bei vögeln, die sprechen lernen sollen, das zungenband durchschneiden:* wenn man ihnen (*den elstern*) die zunge gelöset, so lernen sie die ihnen vorgesagte worte, wie ein papagey nachsprechen. *öcon. lex.* (1731) 572; *auch von menschen gesagt:* ihr war die zunge mit fleisz gelöst worden (*sie hatte ein gutes mundwerk*). *wegkürzer* 89^a; daher die teutschen hebammen noch recht thun, das sie den kindern die zung mit wein lösen, und hernach allzeit die billerlein mit wein steifen, dann disz macht, das sie beim wein so beredt sein. *Garg.* 46^a; gott sei dank, dasz mir der zufall die zunge löst. Göthe 7, 142;

man wird ihm, seh ich wohl, die zunge lösen müssen. 106;

mit gröszrer gnade konntest du mich nicht,
o herr, beglücken, als indem du mir
in diesem augenblick die zunge lösest. 9, 251;

wie ist, o sohn, dir die zunge gelöst, die schon dir im munde
lange jahre gestockt, und nur sich dürftig bewegte! 40, 282;

mein königlicher herr! ich hab dein ohr
verschont, solang noch rath und hülfe war,
doch endlich löst die nothdurft mir die zunge.
Schiller *jungfrau* 1, 2;

auch den mund lösen:

gewisz nun löst er seinen frevelmund. Stolberg 14, 236;

es löset scherzend die muse,
Amor löset, der schalk, mir den verschlossenen mund.
Göthe 1, 291.

d) lösen, *etwas verwickeltes, einen festgeknüpften knoten, vielfach bildlich:*

er rühmt sich zweier flammen! knüpft und löst
die knoten hin und wieder, und gewinnt
mit solchen künsten solche herzen! Göthe 9, 188;

das alles wird durch briefe nicht gethan;
die gegenwart löst diese knoten bald. 210;

etwas verworrenes, verwirrtes: das gefühl .. das einen thätigen mann freudig aufrichtet, wenn er das verworrene zu lösen, das entworrene zu genieszen hoffen darf. Göthe 22, 76;

o könnt ich ihm noch eine botschaft bringen,
die alles löste was uns jetzt verwirrt. 9, 66;

(*ich*) verwirrte unklug, was du lösen wolltest. 139;

dies geheimnis . .
doch, wie sichs auch entwirren mag und lösen.
Schiller *jungfrau* 5, 7.

e) *da rätsel, schwierige fragen, widersprüche, verwickelungen des lebens u. ähnl. als* knoten *gedacht werden* (*vgl. th.* 5, 1504 *fgg.*), *so werden sie* gelöst:

mhd. Klingsor, ich lœse dir die knoten. *minnes.* 2, 9^a *Hagen;*

nhd. die buchstaben ohne sinn sind kindliche geheimschrift .. diese hier ist leicht zu lösen. Freytag *handschr.* 1, 15; des alten Möngal ankunft hatte alle zweifel gelöst, ob der feind herannahe. Scheffel *Ekkeh.* 179;

des traums verständnis löste mir ein mönch.
Schiller *braut von Mess. v.* 1346;

und könnt ihr mir diese drei fragen nicht lösen,
so seid ihr die längste zeit abt hier gewesen. Bürger 66^a;

(*unsere todten*) vermögen nicht den nimmergestorbenen
das räthsel mensch zu lösen! Stolberg 2, 77;

nicht ihres lebens räthsel sollst du lösen.
Körner *werke* 2, 12;

dein fürstlich dasein löst den knoten
seiner verworrenen lebensrätsel. Platen 107;

thätigkeit löst rätsel und baut der menschheit
schönstes werk. 115;

eine ahnung lösen, *die als nicht ohne weiteres verständlich genommen wird:*

wenn ich mir die stille ahnung löse,
die aus deinem (*einer strasze*) riesengange spricht.
Körner *werke* 2, 103.

f) lösen, *das herz, die seele, von etwas das als drückendes oder beengendes gedacht wird:*

er wird dein herze lösen
von der so schweren last. P. Gerhard 187, 77 *Gödeke;*

mein alles hängt, mein leben, mein geschick
an meiner worte, meiner thränen kraft!
löst mir das herz, dasz ich das eure rühre!
Schiller *M. Stuart* 3, 4;

lösest endlich auch einmal
meine seele ganz. Göthe 1, 111;

gott löst die seele, *von den fesseln des erdenlebens:* löse meine seele nun. *der junge* Göthe 2, 378 (lasz meine seele nun 196); *vgl. dazu die stelle* Klinger 7, 142 *unten no.* 7.

g) lösen, *was die seele bedrückt oder gefangen hält:* willst du dich von mir trennen? ... löse diesz finstre schweigen! Klinger 2, 390;

und lasz mich weilen, wo du weilst, mich erst
in thränen lösen diese bangigkeit
und mein erleichtert herz dem troste weihen. Göthe 9, 367;

schon ist der schmerz in thränen mir zerflossen,
das nahe ziel löst sanft den bittern traum.
Körner *werke* 2, 13;

wenn eure schmach die völker lösten. Uhland *ged.* 92;

fürwahr! ein mächtger wohlklang musz es sein,
der meiner seele tiefen miszton lösen (*soll*). *Ludwig* 125;

die sünde lösen, *absolvere*, *remittere peccata.* Frisch 1, 622^{b}; *auch* zweifel lösen, *was sich wieder mit oben e berührt:*

komm, ich löse
die neu erregten zweifel deiner brust. Göthe 9, 133;

der zweifel, der euch das gewissen drückt,
vergönnt, dasz ich mit sachter hand ihn löse.
Uhland *Ludwig* 133.

7) *in allen diesen bedeutungen* (*no.* 6) *kann* lösen *von jeder art des losmachens stehen, und wird auch in bezug auf gewaltsames verfahren angewendet* (*vgl. oben b*): ich will mit begieriger hand glied von glied, ader von ader, nerve von nerve lösen, und das kleinste derselben auch da noch nicht aufhören zu schneiden und zu brennen, wenn es schon nichts mehr sein wird, als ein empfindungsloses aas. Lessing 2, 31; kaum war die feder von dem köpfchen des goldnen hahnes gelöset (*durch abschneiden*). Klinger 10, 88;

die knoten vieler worte löst das schwert
gar leicht und schnell. Göthe 9, 196;

doch neigt sich allerdings der neuere sprachgebrauch dazu, *mit* lösen *den nebensinn des sanften oder allmählichen zu verknüpfen und es in gegensatz zu* reiszen, brechen *u. ähnl. zu bringen:* dort stirbt ein redlicher hausvater auf einem zerlumpten bette, und das geheul seiner verzweifelnden kinder tönet durch sein schweres röcheln, zerbricht sein herz, bevor der ihm nahe stehende würger des lebens es sanfter löst. Klinger 7, 142;

in einem augenblicke soll entstehn,
was jahre lang bereitet werden sollte,
in einem augenblick gehoben sein,
was mühe kaum in jahren lösen könnte. Göthe 9, 189;

zerreiszen soll das band der alten liebe,
nicht sanft sich lösen. Schiller *Wallenst. tod* 3, 22.

8) *anknüpfend an letzteren gebrauch steht* lösen *bezüglich eines zum zerfallen oder zergehen gebrachten gegenstandes* (*wie* auflösen 1, *th.* 1, 688): der holzwurm thut seine arbeit im dienste der natur, er löst was abgelebt ist, in seine elemente. Freytag *handschr.* 3, 131; *von etwas festem oder starrem, das zu flüssigem zergeht:* das salz im wasser, den zucker in der milch lösen; das wachs wird in der wärme gelöst; der thee löste den schleim von der brust;

wie schnee, den weder ein fusztritt
niedergestampft, noch gelöset der thauende athem des südwinds.
Voss;

bildlich: diese stimmen, diese töne . .
jede kraft in meinem busen
lösen sie in weichem sehnen,
schmelzen sie in wehmuthsthränen!
Schiller *jungfrau* 4, 1.

9) lösen *etwas verfallenes oder verpfändetes durch eine leistung, ein opfer frei machen* (*vgl. oben* 4), *wofür sonst auch* auslösen (*theil* 1, 912), ablösen (1, 75).

a) sein leben, seine seele lösen: so sol er geben sein leben zu lösen, was man jm auf legt. 2 *Mos.* 21, 30; was kan der mensch geben, damit er seine seele wider löse? *Matth.* 16, 26; sie lud ihre schätze ein, den leichnam (*ihres sohnes*) zu lösen. da sie nun hörte, er lebe, und was über ihn beschlossen sei (*dasz er sterben solle*), so bringt sie kleinodien, sein leben zu lösen. Klinger 1, 338.

b) ein pfand lösen; ein verpfändetes gut lösen; wenn dein bruder verarmet und verkeuft dir seine habe, und sein nehester freund kompt zu jm, das ers löse, so sol ers lösen, was sein bruder verkauft hat. 3 *Mos.* 25, 25; wenn jemand sein haus heiliget, das dem herrn heilig sei, das sol der priester schetzen, . . so es aber der, so es geheiliget hat, wil lösen, so sol er den fünften teil des gelds, uber das es geschetzt ist, darauf geben, so sols sein werden. 27, 15; als ihm churfürst Friedrich der vierdte . . verwiese, das er seine silberne schilt . . . versetzt hette, antwort er: eur churf. gn. machen mich nur 14 tag lang zu jhrem cammermeister, so will ich sie schon wider lösen. Zinkgref *apophth.* 1, 391; etwas an sich lösen, *verpfändetes durch auslösung an sich bringen:* das baurengut, darauf meine braut geboren worden, lösete ich . . ganz an mich. *Simpl.* 2, 35 *Kurz.*

c) lösen, *bezüglich eines wortes, eines gelübdes, das man als verpfändet denkt:* *F.* bekümmere dich nur um dein gelübde! *O.* zweifelst du, dasz ichs lösen werde? Gotter 3, 474;

wir wollen unsern schwur hier lösen, oder sterben. 2, 371;

den groszen eid, den alle könige
der christenheit geloben, lös ich morgen.
Schiller *Carlos* 1, 6;

sie will nur ihre eigenliebe retten,
nur ihre ehre vor dem divan lösen. *Turandot* 4, 9.

d) lösen, *bezüglich einer abgabe an die obrigkeit:* unde swaȥ ein ûȥman in der mark kouft, der sol eȥ der stat verstiuren, ie von dem pfunde vier haller. und ein burger hât gewalt daȥ selbe ze lœsen in dem næhsten mânot nâch dem koufe umbe daȥ selbe gelt. *statuten von Dinkelsbühl bei Haupt* 7, 98; so were es dennoch tausent mal besser, das kein christen mensch den ablasz löset oder begeret. Luther 1, 46^{b}; indessen ward mir angerathen, zum richter zu gehen und über das alles ein protokoll zu lösen. Hippel *lebensl.* 4, 202; es geht nach Göttingen . . ich habe hier schon meinen abschied gelöst. J. Grimm *an Laszberg*, *Germ.* 13, 369;

es ist kein kilchli nit so klein,
so alt wüest, růszig noch unrein,
dasz man den ablasz möge fryen,
denn dasz sie stond und all tag schryen:
lösend den ablasz! lösend den ablasz!
N. Manuel 78, 1240 *Bächtold.*

bildlich: so hatte herr doctor Gärtner, dieser achtungswerthe veteran unter Deutschlands botanikern, durch die theilnahme an der wetterauischen flora längst schon seinen meisterbrief gelöst. Göthe 43, 377, *meisterschaft erworben*, *sich als meister ausgewiesen.*

e) *auch sonst durch zahlung an sich bringen:* er löste ein billet zum schnellzuge; ein billet ins theater lösen; *bei weinkäufen:* das sy die losunge, so sy uszer erbern lüten win lösent, nit erberlich noch redelich bezalent. *Basler rechtsqu.* 1, 127 (*von* 1441).

f) *biblischer ausdruck ist* die zeit lösen, *nach dem neutestamentlichen ἐξαγοράζεσθαι τὸν καιρόν, in der vulgata tempus redimere:* löset (*variante mit abwesenheit des umlauts nach mitteldeutscher art* loset) die zeit. *Col.* 4, 5, *ebenso Ephes.* 5, 16 (*später in* schicket euch in die zeit *geändert*, *goth.* þata mêl usbugjandans); ist, das sich der bilger etwan zu lang in der herberg sompt oder einen tag still liget, so thut er dieselb verloren zeit lösen und ist darnach dester schneller eilen. Keisersberg *pred.* 44^{a}; lösent die zeit, wann die tage seind bös. 44^{b}.

10) geld lösen, *durch verkauf einer waare an sich bringen:* ainer, der 100 fl. gelöst hett. *d. städtechr.* 5, 114, 28; da kamen der Ochsenfuesz und der Köschinger zu im, als er zu Münichen fail hett, und geselten sich zusamen zu dem abenteurer und rieten im, er solt gen Freisingen ziehen, da wurd er gelt lösen von den pfaffen und von den korherren. 308, 16; Nicanor aber gedacht, er wolt aus den gefangenen Jüden das geld lösen, das der könig den Römern jerlich geben muste, . . darumb schicket er als bald in die stedte am meer hin und wider und lies ausrufen, wie er die Jüden verkeufen wolt, neunzig Jüden umb einen centner. 2 *Macc.* 8, 11; wenn einer den Juden wolte speck verkaufen, der würde wenig geld lösen. Schuppius 658; da er gerne obst asz, . . so bekam eine obsthändlerin daselbst manchen schönen batzen von ihm zu lösen. Hebel 2, 115;

und lost mich auch enweng (*ein wenig*) gelts pei euch lösen.
fastn. sp. 791, 16;

doch hab ich ein guldin aus eiern gelöst.
N. Manuel 73, 1123 *Bächtold;*

seim abt hat er gestoln das gelt
und mirs darnach zu lösen gebn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 101^{c} (2847, 19 *Keller*);

dacht er hett können lösen gelt,
der anschlag aber war gefehlt. Sandrub *kurzweil* 200;

und danach streiche lösen, *hiebe einnehmen*, *empfangen:* ob aber etlich so ungewunnen gytig sind, . . dasz sy für und für mit frömden herren machen, das gelt nemen, und der frommen kind (*schweizerische söldner*) die streich zu lösen schicken wöltind. Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 260; streich lösen, geschlagen sein, *verbera ferre*, *plagas dare*, *plagas accipere* Maaler 274^{d};

was sol ich dir hie geben zebůs,
das du mich stoszest mit dem fůsz?
ich mein du losist gerne streich.
Mone *schausp. d. mitt.* 2, 346;

gelt, wenn so ein musje von sich da und dort und dort und hier schon herumbeholfen hat, wenn er, der henker weisz, was alles? gelöst hat, schmeckts meinem guten schlucker freilich, einmal auf süsz wasser zu graben. Schiller *kabale u. liebe* 1, 1; *hier wird* gelöst *soviel wie bekommen, aufgelesen heiszen sollen, unter versteckter hindeutung auf krankheiten.*

11) *nur niederdeutsch ist* lösen, *ein kapital kündigen, vergl. oben* löse 1 *sp.* 1186: die zinsen, oder das damit verknüpfte recht des gläubigers, das anlehn zu lösen, ist durchaus dem eigenthum und der freiheit zuwider. Möser *patr. phant.* 2, 96; dasz sofort jedes kapital, wenn es gelöset wird, bezahlet werden solle. 101; der landmann, dem bei dieser art des anlehns nie ein kapital gelöset . . wird. 106.

12) *bergmännisch* lagerstätten, bergwerke, baue lösen, *die wasser aus denselben ableiten und frische wetter (zum athmen taugliche luft) zuführen.* Veith *bergwb.* 329.

13) *häufig steht* lösen *reflexiv, mit persönlichem wie sächlichem subject, welches letztere dadurch ein gewisses persönliches leben empfängt.*

a) mit persönlichem subject: sich ausz dem strick lösen, und flux darvon machen, oder entlaufen, *explicare se laqueis, exuere se ex laqueis* Maaler 274^{a}; Almerine löste sich leise aus seinen armen. Klinger 4, 140; *gern im sinne sich durch eine zahlung frei machen, von einer verpflichtung loskaufen (vgl. oben* 4): so seine selbs hand (*dessen der sich verkauft hat*) so viel erwirbt, so sol er sich lösen. 3 *Mos.* 25, 49; wollen jhm das fähnlein ins losament nicht tragen lassen, er habe sich dann zuvor von jhnen gelöset, das ist, eine verehrung geben oder zu geben verheiszen. Kirchhof *mil. disc.* 75; da sie (*Maria im tempel*) sich gelöst nach dem gesetz Moysis. Ayrer *proc.* 2, 10; sich lösen, weil man das geschenk am namenstage das angebinde nennet, so heiszt das, was man dagegen thut, sich lösen, *natalitia dare* Frisch 1, 622^{b}, *vgl. dazu* angebinde *theil* 1, 338; (*sendungen zu geburtstagen*), üm sich wiederum zu lösen, und das gutte gemüthe gegen einander so viel mehr zu befestigen. Butschky *Patmos* 50; *sich durch eine handlung von einer pflicht losmachen:*

kommt zu euch, Tell, steht auf, ihr habt euch männlich
gelöst, und frei könnt ihr nach hause gehn.
Schiller *Tell* 3, 3;

die örter, so sich mit angebottener brandtschatzung . . . nit lösen wollen, in brandt zu stecken. Kirchhof *mil. disc.* 120.

b) mit sächlichem subject; von fesseln, banden, von etwas fest sitzendem: der kalk löst sich von der mauer; die tapete hat sich von der wand gelöst; die fesseln lösten sich, der gefangene war frei; *bildlich:*

nichts heiliges ist mehr, es lösen
sich alle bande frommer scheu.
Schiller *glocke v.* 369;

mag der welten band
sich lösen! *M. Stuart* 3, 6;

von der zunge: so löste sich meine zunge und nach und nach manches vom herzen, was man sonst nicht leicht wieder ausspricht. Bettine *briefe* 1, 172; *von knoten, rätseln:*

wie sich
der knoten, der so oft mir bange machte,
nun von sich selber löset! Lessing 2, 336;

es lösten sich mit diesem einzgen wort
die räthsel alle meines dunkeln wesens.
Schiller *Demetrius* 1, *v.* 250;

vom leben: eher soll sich mein leben von mir lösen, als ich ihn von diesem eide. Klinger 1, 420; schmerzlos löse sich ihr leben. 2, 236; *vom fluche:*

es löset sich der fluch, mir sagts das herz. Göthe 9, 60;
so löset sich der fluch. 96;

von anderem, was lastet:

gott ist und bleibet treu,
hilft, dasz sich bei uns löse
der krieg und sein geschrei. P. Gerhard 95, 24 *Gödeke;*

oder was in seelischer beziehung zusammen hält:

grundgesetze lösen sich auf der festesten staaten,
und es löst der besitz sich los vom alten besitzer,
freund sich los vom freund; so löst sich liebe von liebe.
Göthe 40, 335;

in den fällen, wo (vgl. oben 8) *ein zergehen in einzelbestandtheile gemeint ist:* die kleinen schaumwellen, in welche der strom sich löste. Freytag *ahnen* 5, 249; *oder ein zergehen, zerflieszen:* salz löst sich im wasser; das harz hat sich im spiritus gelöst; *auf körper- und seelenzustände gewendet, wo ein übergang vom starren zum linden stattfindet:* der schleim, der auf der brust sasz, löste sich; der athem ging frei aus seiner brust, die erstarrung löste sich. Klinger 6, 45; da lösten sich die herzen aller anwesenden (*sie wurden weich*). 10, 192; seine sorge löste sich in lebhafte freude. Arnim *kronenw.* 1, 223;

diesz angstgefühl, ich hoffe, wird sich lösen. Göthe 9, 335;
in milder wehmuth wird dein schmerz sich lösen.
Schiller *braut v. Mess. v.* 2697;

als dein herz am kühnsten ziel des strebens
kalt und blutend auf der wahlstatt lag.
sterbend löste sich der sturm des lebens,
sterbend löste sich der harfe schlag.
Körner *werke* 1, 115;

ein neuer glaube wird ins leben treten;
es löst die nacht der völker sich in klarheit. 2, 114;

doch sanft umfing sie der schlummer;
und sie entschlief hinsinkend, es lösten sich alle gelenke.
Odyss. 4, 794,

nach dem griech.: λύθεν δέ οἱ ἅψεα πάντα.

14) sich lösen, *von thieren, die losung von sich geben: die hunde* lösen sich *oder* haben sich gelöst, *desgleichen das wildpret,* das ist ihre notdurft verrichtet. Heppe *leithund* (1751) 41;

da heulte der wolf und schrie so gewaltig,
dasz er blut zu speien begann, es brach ihm vor schmerzen
über und über der schweisz durch seine zotten, er löste
sich vor angst. Göthe 40, 221;

das heiszt auch nur lösen: der hirsch . . hat gelöset, das ist, sich erleichtert. Becher *jägercabinet* 880. *vergl. dazu* losen 3, *sp.* 1189.

LOSER, *m. der das los wirft, und namentlich so das geschick erkundet (vergl. sp.* 1153 *fgg. und* losbuch *sp.* 1176): *sortilegus* loszer, löszer, loser Dief. 543^{c}; der in ungebürlichen losen händeln das losz würfet, ein loser oder lachsner. Fischart *in Bodins magor. daemonoman.* (1591) 55.

LOSER, *m.* 1) *horcher, aufmerker, mhd.* losære: wann einer etwas ubersehen, sich vor losern und warnern nicht hüten wolt. Ayrer *proc.* 2, 12;

der loser an der wand
hört seine eigne schand. Pistorius *thes. par.* 6, 82.

2) loser, *die ohren des wildes.* Nemnich.

LÖSER, *m. der etwas löst, mhd.* lœsære.

1) *befreier, erlöser:* schepfer und lœser, rihter und behalter. *Germ.* 3, 237^{a}, 9.

2) *auslöser von verpfändetem:* hæte der ûȥman dar ûf (*auf eine gekaufte liegenschaft*) iht geleit ungeværlichen, daȥ sol im der lœser ab legen. *statuten von Dinkelsbühl bei Haupt* 7, 98; wenn aber jemand keinen löser hat (*der in der noth verpfändete habe einem auslöse*). 3 *Mos.* 25, 26.

3) löser, *auflöser:* (*die gemüse führen*) leicht lösliche salze und erdsäuren dem leibe zu und werden so zu lösern schwerlöslicher eiweiszkörper im verdauungskanal. *didaskalia vom* 24. *august* 1873.

4) löser, *der dritte magen der widerkäuer (auch* buch, psalter, kalender). *vgl.* löserdürre.

5) löser, *in Baiern ein zacken vom hirschgeweih, zugespitzt, um knoten in stricken u. s. w. damit aufzulösen. daher wol in obscöner übertragung = penis:* alsbald zeühet derselbige grobe esel sein penal und löser herausz und spricht zu der diernen: seh hin, brate mir die wurste. *Katziporus* T 8^{b}; sein löser ist ziemlich lang, einer welschen meil. Aa 5^{b}.

6) löser, *der schnapphaken einer fuhrmannstasche:*

(*die grosze nase*) geb ein guten spund für ein rüszne flaschen
oder ein löser an ein furmanstaschen. H. Sachs 3, 3, 15^{a};

und hast ein lange nasn darzu,
wie ein löser ans furmanns taschn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 74^{b} (2708, 11 *Keller*).

LÖSERDÜRRE, *f. name der rinderpest, weil bei den thieren, die daran sterben, das futter im dritten magen, dem* löser, *dürr und vertrocknet vorgefunden wird. das wort veraltet.*

LÖSESCHLÜSSEL, *m. gegensatz zu* bindeschlüssel *th.* 2, 34: die verleiteten meuchelmörder harrten, mit der hostie im munde, im vertrauen an den löseschlüssel, auf die verbrieften freuden der seligkeit. Sturz 1, 77; die zuhörer sitzen beicht und haben den bindeschlüssel in händen und einen wachsabdruck vom löseschlüssel in der tasche. J. Paul *teuf. pap.* 2, 48; das beichtkind, das vor ihm niederknieete, drückt er tiefer nieder, und zog statt des löseschlüssels den hammer des gesetzes hervor. *Tit.* 3, 67; die sämmtliche geistlichkeit, die ohnehin an ihrem löseschlüssel längst den bart abgedreht hatte. *heiml. klagel.* 8;

die kirche, die den löseschlüssel hat
für jede schuld. Schiller *M. Stuart* 1, 4.

LÖSESPENDE, *f. lösegeschenk:*

> mangelt dir nun noch gold, das einer der wagenbetrauten
> Ilions für den sohn zur lösespende dir bringe,
> den ich oder ein andrer Achaier, in banden geliefert?
> Bürger 197^a (*Il.* 2, 230).

LÖSESTUNDE, *f. die stunde zu der sich die arbeiter im bergwerk und der schmelzhütte ablösen. mineral. lex.* 369^b. *vgl.* lösen 1 *a. e.*

LÖSEWERTH, *n. auslösungswerth:* jene, mehr oder minder geistreichen, sogenannten kleinen spiele, durch welche ein munterer jugendlicher kreis gesammelt und vereinigt wird, sind groszentheils auf pfänder gegründet, bei deren einforderung die küsse keinen unbedeutenden lösewerth haben. Göthe 26, 13.

LOSGEBUNDENHEIT, *f. nach dem part.* losgebunden *unter* los binden *sp.* 1162: da ohnehin die losgebundenheit der prose dem romane eine gewisse strengigkeit der form nöthig und heilsam macht. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 119.

LOSGEBUNG, *f.:* August ... hätte gerne mich der haft, sich aber eines neuen feindes erlediget, alleine die geistligkeit ... machte meine losgebung überaus schwer. Lohenstein *Arm.* 1, 1333^b.

LOSGELD, *n. wie* lösegeld: welches (*dessen*) disz grosz sacrament Christus im flaisch, nur ein gnadenzaichen .. und ein geschenk und loszgeld der welt ist gewesen. S. Frank *paradoxa* 79^a.

LOSHAFT, *adj. zu lösen geeignet:* (*ich*) liesze fürders nichts anders mehr thun, als den kranken mit herzstemmenden und andern loshaften sachen bekräftigen. *Simpl.* 2, 289 *Kurz.*

LOSIER, *n. wohnung, gemach, nach dem folgenden verbum gebildet, namentlich im* 17. *jahrh. ein modewort:*

> er lauft hierher, er lauft dorthin, und lest nicht nach,
> bisz er hat wol gesucht, durch disz, und das gemach.
> als unten ein losier er nunmehr nach dem andern
> umbsonst durchsehn, da wil die treppen er nauf wandern.
> D. v. d. Werder *Ariost* 12, 9, 5;
>
> ihr wohnhausz und losier der liebe (*anrede an die augen der liebsten*). Opitz 2, 226;
>
> so schickt die nachtigall,
> das orgelwerk, so lebt, den tausendfachen schall
> in Deliens losier. Scultetus *bei* Lessing 8, 286;

später losir *und* loschir, *diversorium, hospitium* Stieler 1182; *im vorgerückten* 18. *jahrh. nur noch alterthümelnd:*

> der fand
> den weg, durch eine verborgene thür,
> wohl in der prinzessin ihr sommerlosier. Bürger 34^a.

LOSIEREN, *verb.* 1) *eine wohnung bereiten; nach dem franz.* loger *schon im mhd. als* loschieren, logizieren *herübergenommen* (*vgl.* J. Grimm *kl. schriften* 1, 358), *im* 16. *jahrh. hat sich der zischlaut als* s *festgesetzt, wie in* losament *sp.* 1175; *es heiszt mhd.* einem loschieren:

> nu was geloschieret
> dem her derfür ûf den plân. *Parz.* 350, 22;

im 16. *jahrh.* einen losieren: der wardt in ein sondere kammer losiert. *Zimm. chron.* 2, 312, 9; das ander gesundt (*gesinde*) sampt den pferdten wardt in andere nechst umbgelegne heuser losirt. 395, 21; wie nu der keiser in die statt kommen, ist er vor dises burgermaisters haus, darein er gelosirt worden, abgestanden. 3, 431, 15; in solcher behausung waren losiert Spanier, Italianer, Franzosen. 4, 24, 34; wolan last jn mir herkommen, antwort der Geolier, und wo ich jn nit ärger, denn die andere losiere, so redt nichts guts von mir. *Amadis* 207; die konigin, so in das öberste gemach im schlosz gelosieret war. 38;

> ging man auf d schneiderzunft zu nacht, . .
> weil daselbs wern losiret ein
> all eidgnoszschützen, die da sein.
> Fischart *glückh. schiff* 903;
>
> hernach sie allzumal auf von der tafel standen.
> und giengen hin, da sie sich wol losiert befanden.
> D. v. d. Werder *Ariost* 17, 60, 6.

vgl. einlosieren *theil* 3, 229.

2) *wohnung nehmen, wohnen:* under wegen aber kam man am hailigen gronen donderstag gen Stablo, ist ain mechtige aptei und ain schener markt darbei, und wiewol ain graf von Manderschid aldo abt war und denen graven einstails verwandt, iedoch so losiert man in deren markt. *Zimm. chr.* 4, 383, 12; vor sorg der feind, hatten sie sich in ein garten hinder die bonenstengel ... versteckt und gesteckt, meinten allda wol zu losieren. *Garg.* 237^a;

> auf dasz du mögest selbs mit lust
> in ihr (*meiner brust*), mich allzeit zu regieren,
> hinfür gefälliglich losieren.
> Weckherlin 5 (*vorrede zu den psalmen*);
>
> und das glick, solches zu regieren,
> in dein haupt pfleget zu losieren. 374.

später wieder in der schreibung loschiren *habitare* Stieler 1182 *wie mhd.; heute, wo es nur noch in der rede des gemeinen lebens vorkommt, in franz. schreibung* logieren; *niederd. doch auch noch* loseeren Schütze 3, 50.

LOSKANNE, *f. füllkanne* (*theil* 4^1, 518); *verderbt aus* laszkanne *oben sp.* 271; *vgl. auch* lase *sp.* 211.

LOSKÄSE, *m. bei den gerbern, was sonst* lohkäse *heiszt:* die legt und setzt er auf einander staffelsweisz für pollwerk wie die gerber jre loskäsz, und die in Nordwegen jhre stockfisch. *Garg.* 55^a.

LOSKAUF, *m. befreiung einer person oder sache durch erlegung einer kaufsumme:* das gold des loskaufs. Niebuhr 2, 620; *auch eine solche summe selbst:* der loskauf habe allerdings nur die hälfte betragen, das übrige sei den Galliern auszerdem abgenommen. *ebenda.*

LOSKAUFUNG, *f. befreiung durch kauf:* die bisher den gröszten theil der landesbewohner an ihre gutsherren bindende unterthänigkeit mit dienst- und loskaufungszwange hörte auf. Beckers *weltgesch.* 14, 57.

LOSKRAUT, *n. wie* loses kraut *sp.* 1182: 12 feldstücke, .. welche (*sie*) .. ohne kugeln mit loszkraut auf uns losz brenneten, zu sehen was wir thun wolten. *unwürd. doct.* 411.

LOSLADEN, *m. schutzbrett an einem wasserlauf, das empor gezogen werden kann, fallladen:* loszladen an wasseren, *commata, obthuramentum stagni* Maaler 274^c.

LOSLEUTE, *plur., s.* losmann.

LÖSLICH, *adj. zu lösen:* ob die vergebung der löslichen oder jeglicher sünden von dem kirchendiener soll begehrt werden. Melanchthon *opp.* 3, 177 *Bretschneider; aufzulösen, bezüglich etwas dunkelem oder verborgenem:* oft muszte ich (*bei der übersetzung eines epigramms*) den ganzen gedanken umkehren, oder wenigstens für unsere zeit anders wenden, und so löslich ich diesz that: so fürchte ich doch manchmal zur reinen milch etwas zucker hinzugethan zu haben, nur damit es in unsere sprache paszte. Herder *zur litt.* 10, 21; *aufzulösen, in flüssiges:* salz ist in wasser löslich. *vgl.* auflöslich.

LOSLÖSUNG, *f., nach* los lösen *sp.* 1168: loslösung des reichstags von den landtagen. Auersperg (A. Grün) *im Wiener herrenhaus, Frankf. journal vom* 7. *juli* 1871.

LOSMANN, *m. in Ostpreuszen name eines kleinen feldpächters, plur.* losleute: im nothstandsjahre 1868 erhielten hier die sogenannten losleute, also leute ohne grundbesitz, wohl durchgängig sehr arm, zur saat aus staatsmitteln als darlehn drei scheffel kartoffeln. *Frankf. journ. vom* 10. *aug.* 1872.

LOSNEN, *verb., weiterbildung zu* losen *hören, als* lusnen *noch jetzt bairisch, vgl.* losen 7 *sp.* 1189: Lælius sasz da, sperrete das maul auf, und hüpfete biszweilen mit dem gesäsz auf dem stul herumb wie ein atzel die legen will, vor eiteler frewde, weil er losnete das herrliche zungenspiel so dapfer klingen. Philander 2 (1643), 215.

LOSNER, *m. hörer, horcher:* loszner, schwezer und flücher treib von deinem haus. Steinhöwel *Esop* 22; denn Tarquinius hett vil loszner und verreter seiner partei, die im alle ding fürbrachten. *Livius von* Schöfferlin 19; *als eine gerichtliche würde:* unser herren verbieten ouch sweren by pen V *β.* on gnade von eim ieklichen slechten swuer. einer möcht aber in solicher mosz sweren, es gieng im an den lip und were damitte nit gestraft. sint ouch lösener daruff gesetzt, die des war nemmen und die pen ufheben. *Basler rechtsquellen* 1, 130 (*v.* 1445); item ein schultesz sal sitzen bei einem zentgrafen zu Rieneck an den gerichten daselbst als ein werner oder losener. *weisth.* 3, 523 (*Franken, von* 1380).

LOSPFAHL, *m. beim wasserbau ein langer eisenbeschlagener pfahl, der das loch für die einzutreibenden pfähle vorschlägt, auch* vorschläger. Jacobsson 6, 472^b.

LOSRUF, *m. losungsruf:* die massen waren für die bourbonische revolution mit dem loosrufe gewonnen worden, dasz die conscription aufgehoben würde. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 62.

LOSSAGE, *f. nach* los sagen *sp.* 1169: lossage vom pressenden schleppwerk des leib- und stubengeräthes. J. Paul *friedenpr.* 21.

LOSSPRECHER, *m. judex absolvens.* Stieler 2101.

LOSSPRECHUNG, *f. absolutio.* Stieler 2101; lossprechung eines lehrjungens, *missio tyronis opificiarii* Frisch 1,621^c; die lossprechung von schuld und strafe.

LOSSPRINGUNG, *f.:* weniger kraft, als die feder in ihrer losspringung ausübt. Kant 8,71.

LOSSTEIN, *m. stein der zum werfen des loses gebraucht wird:* die loszsteinle in hafen werfen, *conjicere sortes in hydriam* Maaler 274^d.

LOSTAG, *m. tag, der für andere vorbedeutend ist, das geschick folgender vorhersagt, vgl.* los 7 *und* losen 1, *b:* der bauer hat viele loostage im jahre, tage deren beschaffenheit ihm deuten auf künftige witterung, den ertrag der verschiedenen erndten. J. Gotthelf *Käthi die groszm.* 2,15; *kärntn.* loastak, *loostag, glücks- oder unglückstag* Lexer 50.

LOSTOPF, *m. topf aus welchem das loos gezogen wird* (*vgl.* los 4, *sp.* 1154): losztopf, *urna, sitilla* Steinbach 2,823; den loostopf schütteln. Klinger 1,59; jenes verbot ist nicht wie so manches andre verbot durch das ungefär aus einem loostopfe herausgezogen worden. Fichte *appell.* 7; wie in einen loostopf greifst du in die dunkle zukunft. Göthe 8,256;

denn ach! die stunde kömmt, die ich so lange scheute,
die mir das alte weib in Borstel prophezeite,
als ich ein knabe war, und sie mit dürrer hand
den loosztopf schüttelte, griff, mein verhängnis fand.
Hagedorn 1,63;

mit jugendlicher sehnsucht griff ich nie
begierig in den loostopf fremder welt,
für mein bedürfend unerfahren herz
zufällig einen gegenstand zu haschen. Göthe 9,180.

LOSTREIBER, *m. in Lievland ein umherschweifender mensch der keinen festen sitz hat; auch ein erbbauer, dem von seinem herrn keine ländereien angewiesen sind* (*im gegensatz eines gesindewirts*), *daher er sich als taglöhner ernährt.* Hupel 245.

LOSUNG, *f. das losen, mhd.* lôȥunge.

1) *das werfen, ziehen des loses zur befragung des geschicks, zum erfahren der zukunft u. ähnl.: ahd. sortitus* lôȥunga *Virgilgl. in Haupts zeitschr.* 15,40,418; *nhd.* loszung, *vulg.* das loszen, *sortilegium, uti sortibus. voc. inc. theut.* n 2^a; loszung, loszwurf, *sortitio*, durch loszung widerfaren, *sortito obtingere* Maaler 274^d; losung gebrauchen in erwölung zu gaistlichem und weltlichem ampt. *beichtb. von* 1579 *bei* Schm. 1,1519 *Fromm.*

2) *bei grenzsteinsetzungen* (*man wies land durchs los an, vgl.* los 5 *und* 8, *a*), *die zeichen, die man unter den stein legt* (*asche, kohlen, glas u. s. w.*).

3) *wie* los (*no.* 11, *sp.* 1156) *die bedeutung des latein. tessera, parole, erkennungszeichen angenommen hat, so scheint auch das in diesem sinne seit dem* 16. *jahrh. häufige* losung *hierher zu gehören, da sonst zusammenhang weder mit* losen *hören, noch mit* losen *loswerden wahrscheinlich ist. das wort hat seine bedeutung sehr ausgebildet.*

a) *erkennungszeichen der krieger eines heeres untereinander, gewöhnlich durch ein wort:* losung der kriegszleüt, oder krei, *tessera, symbolum* Dasyp.; da nun die zeit kam nach mitternacht, liesz er sein gesellen aufwecken, den gab er die kreid und losung. *Livius von* Schöfferlin 150^a; losung ist ein besonder wort, etwan eines heiligen engels, thiers, landts oder sonst eines dings, so jhm der feldtherr jeden abendt erwehlet, aufschreibt in sein heimlich schreibtäfelein, damit nicht vielleicht jhm ein anders im sinn, und darausz viel unrahts käme. Kirchhof *milit. disc.* 143; feldtgeschrei und losung. 155; und er lagert sich bei Modin, und gab diese wort jnen zur losung, gott gibt sieg. 2 *Macc.* 13,15; jr losung und geschrei, das sie in streiten und in kriegen gebrauchen. *b. d. liebe* 266^a; welcher da auf der wacht trunken und voll begriffen wird, also, dasz er seine wacht nit nothdürftiglich versehen, oder die rechte losung nicht von sich geben kan. *kaiserl. kriegsrecht bei* Böckler *kriegsschule* 370; indem die Syrakusaner mit lautem rufen und schreien die nötigen befele austheileten, maszen bei nachtzeiten keine andere losung stat fand. Heilman *Thucyd.* 963;

die losung braust von heer zu heer.
Schiller *die schlacht;*

schalle zu dem heiligen strande
losung dem gelobten lande:
Godofred und Solyma! Göthe 2,47.

aber auch durch anderes: sie hatten aber eine losung mit einander, die menner von Israel und der hinderhalt, mit dem schwert uber sie zu fallen, wenn der rauch von der stad sich erhübe. *buch d. richter* 20,38; deszhalben so wil ich auf meinem helm zu einer losung führen und haben einen löwen. *buch d. liebe* 270^c; darauf gaben sie das abgeredete zeichen mit einem angezündeten feuer .. so bald Brasidas die losung sahe: brach er mit seinem heer auf. Heilman *Thucyd. b.* 4, *cap.* 112.

b) *auch sonst erkennungszeichen derer, die unter einander verbunden sind, durch wort oder anderes:* so spricht Christus auch nicht, da er (*das abendmal*) befihlet und einsetzt, solchs thut zu ewer losung, euch unternander zu kennen und zu lieben, sondern also, solchs thut zu meinem gedechtnis. Luther 3,380^a; findet was ich durch dise pitagorische versimpele simbolen, und geheime losungen gesuchet hab. Fischart *Garg.* 22^a; zur losung und kennzeichen, daran man die gute catholischen von den ketzern unterscheide. *bienk.* 71^a; item was es bedeute, dasz er seine heimlichkeit und secret dem brot und wein also in die oren ramt und laustert, als wolt er ein heimliche losung geben. 158^a; Amandus stielt sich heimlich von ihnen abe, gibt eine losung, die thüre gehet auf und schleicht mit Pickelhäring gar heimlich hinein. Schoch *stud. leb.* K 5; die loosung und das nothzeichen, das ich dich lehre, lautet: stock, stein, gras, grein. Immermann *Münchh.* 4,57.

c) *zeichen, dasz etwas nach einem verabredeten plane geschehen solle, signal:* bisz der steuermann .. die losung hören läszt, da heiszt es auf, auf ins schiff. Chr. Weise *kl. leute* 268;

(*der schüler*) auf latein laut reden gund (*begann*),
welchs denn der pfarrer wol verstund,
dem er ein solche losung gab,
das er die butten baldt warf ab.
B. Waldis *Esop* 4,66,217;

auch verabredung selbst: so ist die losung, um eins nach mitternacht, hörst du? Fr. Müller 3,161.

d) *vielfach in freier und bildlicher verwendung; an den militärischen sinn des wortes angelehnt:* schon früher und wiederholt auf die natur gewiesen, wollten wir daher nichts gelten lassen als wahrheit und aufrichtigkeit des gefühls, und den raschen derben ausdruck desselben,

freundschaft, liebe, brüderschaft,
trägt die sich nicht von selber vor?

war losung und feldgeschrei, woran sich die glieder unserer kleinen academischen horde zu erkennen und zu erquicken pflegten. Göthe 26,57; Philipp der zweite sandte ihm (*Brabant*) einen henker, und die losung des krieges war gegeben. Schiller 775^b;

alle Niederlande stehen
auf seine losung auf. *don Carlos* 4,3;

mord ist jetzt die losung.
der menschheit bande sind entzwei. 5,4;

man wartet
nur auf die losung, von mir abzufallen. 5,5;

da zerret an der glocke strängen
der aufruhr, dasz sie heulend schallt,
und, nur geweiht zu friedensklängen,
die losung anstimmt zur gewalt. *glocke v.* 361;

im sinne von kennzeichen, wahrzeichen: da stürmten sye die heüser ausz, .. nötigten die einwoner jn profandt anzůzeigen mit groszer marter, sunderlich wa sie noch wollmögende leüt fanden, das jhr losung war, es were noch etwas vorhanden. S. Frank *chronica* 1531 39^a; dasz das brot sein wäsen nicht verändere, noch der leib Christi selbs wesenlich werde, sonder dasz es sei ein gewisses sacrament oder heiligs warzeichen, urkund, losung, treufestigung, vesthalm, pfand und sigel ... *bienk.* 81^b; Montagne sagt, er liebe die aussprüche, die mit der losung der menschlichen schwäche und bescheidenheit, oder den beisätzen: ich glaube, mich dünkt, es scheinet, u. s. w. gemildert sein. Heilman *Thucyd., vorrede s.* 17; hirngespinnsten durch die losung des religionseifers ein ehrwürdig ansehen geben. Kant 6,125;

cymbel und drommete
und pauke melden, dasz — Zevs trinkt.
und prosit! seiner lieblingstochter winkt.
doch lauter, als die losung, tönen klagen
aus allen gegenden. Gotter 1,62;

auch stichwort, merkwort: da must was hand und fusz hat laufen, und jm bringen zu saufen, das war die losung. *Garg.* 111^b; er selbst (*ein wucherer*) war nicht viel anders, als eine gemeine plage. geld war die losung, damit mochte gott und himmel bleiben, wo sie kunten. Chr. Weise *erzn.* 94 *Braune;* geld ist die losung! Kant 10,303;

dem bedauern und dem neide
sind wir keine losung zum gespräch. Göking 1,45;

komm, Heinrich! fried und eintracht schweben
von nun an über uns! komm, lasz, im besten wein,
am tage, der dich mir gegeben,
auf diese loosung uns den blanken becher weihn!
Gotter 1, 293;

er ging zu fusz, gestützt auf einen derben stab,
und seine losung war: ich lobe mir das leben. 317;

er war die losung, er, für raubbegier und wuth. 2, 370;

auf erden war in unserm hause
der grusz des mordes gewisse losung. Göthe 9, 58;

eh spreche welt und nachwelt meinen namen
mit abscheu aus, und Friedland sei die losung
für jede fluchenswerthe that. Schiller *Wallenst. tod* 1, 7;

sie zu befreien, ist die losung. *M. Stuart* 2, 3;

das neue jahr wird blutig untergehen,
und streit und mord die ewge losung sein.
Körner *werke* 2, 95;

die freiheit sei der stern!
die losung sei der Rhein!
M. v. Schenkendorf *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1538.

LOSUNG, *f. nach* losen *loswerden no.* 3 *sp.* 1189, *in der sprache der jäger, die excremente des wildes:* die losung heiszen des hirsches excremente, oder was hinten heraus fällt. Döbel *jägerpract.* (1746) 17; präparierten aus der losung eines hamsters . . gewisse amulete. Wieland 15, 331;

die losung (*des marders*) riechet, recht wie bisam.
Brockes 6, 238;

wenn der dachs ihm (*dem fuchse*) ja zu stark, soll er seinen aufenthalt
mit der losung ganz verderben, durch gestank ihn so versehren,
dasz er ihm die wohnung läszt. 9, 255;

lief mein vater, so liefen die hunde, sie folgten mit bellen.
und er schwitzte vor angst, und häufige losung entfiel ihm.
Göthe 40, 176 (*Reineke fuchs* 10);

vgl. dazu lösung 9.

LOSUNG, *f. in der älteren sprache häufigeres unumgelautetes substantiv zum verbum* lösen: losung der fenknisz, *liberatio, redemptio, solutio. voc. inc. theut.* n 2^a;

wann es kom auf das rechte zil,
und sich das chindlin wenden wil,
und losung bi der mûter hat (*aus der mutter schosze sich löst*).
Hätzlerin 2, 75, 167;

später dann mehr nur in rechtlichem und kaufmännischem sinne; vgl. dazu unten lösung 5 *und* 6.

1) *nach* lösen 4 *und* 9, *die auslösung einer person oder einer sache:* er pat den (*gefangenen*) frauen losung und genad. *gesta Rom.* 145 *Keller;* doch ie mit solchen worten, dasz sie uns gunnen sollend die ablösung (*einer verpfändeten herschaft*) zu gestatten, als vor ist bescheiden und als unser vorgenanter pfandbrief wiset. so man die losung von uns tun welt, und die losung dann beschechen wäri, dasz wir, die von Zürich, dennocht beliben söllend bi den gnaden, fryheiten und briefen *u. s. w.* Tschudi 2, 51^b; losung ausz der herberg (*bezahlung der zeche eines gastes*). *d. städtechron.* 2, 416 *anm.* 1; *auch abfindungssumme einer berechtigten person:* von dem beibringen der frau konnte die ausbedungene losung der einzigen schwester blank ausbezahlt werden. Auerbach *dorfg.* 4, 4.

2) *ferner der näher- oder vorkauf, das recht zur einlösung einer verkauften oder versetzten sache:* erblosung, einstand, näherkauf, *jus retractus, congrui, praelationis, vulgo recomtae* Stieler 1181; losung *neben* lösung *näherkauf, einstand, abtrieb* Schm. 1, 1517 *Fromm.;* wir haben unserm getrewen lieben Jorgen Rotaler . . . erlaubt, den Lembach von weilend Dobeschen von Tschernahor erben umb die summa gelts, wie jnen die verpfendt ist, zu lösen. emphelhen wir ew mit ernst, das jr jme daruber vorder gehorsam und pfantbrieve . . gebet und da entgegen ain revers von jme, das wir und unser erben von jme und sein erben ewige losung darauf haben, . . nemet. *urk. Max. no.* 58; gewonheit in Israel uber der losung und uber den wechsel (*bei besitzänderung eines gutes*). *Ruth* 4, 7 *variante, vgl. Bindseils bibel* 2, 109; es hat das jus retractus unterschiedliche species, als da sind: retractus territorialis, so an etlichen orten genennet wird die marklosung; censualis, die zinszlosung; partialis, die theillosung; gentilitius, die erblosung. Hohberg 3, 1, 31^a. *auch niederd.* losinge, losung, *wiedereinlösung des verkauften erbes, recht des wiederkaufs, jus retractus. brem. wb.* 3, 89.

3) losung, *eine bürgerliche abgabe vom vermögen, die in dazu gefertigten symbolis gegeben wurde.* Schm. 1, 1519 *Fromm.;* swenne ain burger sein burkreht wil auf geben, der můȥ verpürgen, daȥ er gebe mit den burgern die nehste losunge, die si setzent. *Nürnb. pol.-ordn.* 13; item im anfang des kriegs muste ein ieglicher purger geben ein gewonliche losung. *d. städtechron.* 2, 323, 7; dasz wir müssen so vil steur, ungelt, zol und losung geben. 3, 132, 30;

losung und hauszzins thut mich drucken.
H. Sachs 2, 4, 2^a;

jetzt wird wider der hauszzinsz kommen,
dann folgt die losung kürzlich nach.
J. Ayrer *fastn. sp.* 81^b (2746, 23 *Keller*);

auch gebühr für eine obrigkeitliche leistung: alle wolle, so in den offenen märkten . . . allhier abgeladen wird, soll in der wage angesagt, und an keinem andern ort, dann in der wage gewogen, und die losung und wagepflicht davon entrichtet werden. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 121.

4) losung, *die behörde, die die* losung *erhebt, und deren einzelne mitglieder* losunger (*s. unten*) *heiszen. ihr liegen vornehmlich die städtischen bausachen ob:* in nachforschung dieser ursache, erfuhren wir, dasz das dächlein, wegen zurückhaltung der eindringenden sonnenstrahlen die meiste schuld wäre. nachdem nun aus anordnung der löblichen losung das dächlein abgenommen wurde, ist . . . keine klage weiter einkommen. *med. maulaffe* 790.

5) losung, *nach* lösen 10, *sp.* 1194.

a) *ein kaufgeld, eine kaufsumme:*

swer rehter lôsunge an sî gert,
der ist wol an in gewert
hundert tûsent marke. *g. Gerh.* 1723;

so sol er im sin losung geben, also er es (*das gut*) kouft het. *weisth.* 1, 148 (*Zürich*); ein kurhube sal ze losunge geben 13 ₰ wetreib., zu wisunge 4 heller. lehen geben nicht losunge, 3 hlr. geben si zu wisunge. 5, 316 (*Wetterau*); wie die winmesser . . ungetrüwelich und gevarlich handelent, damitte das sy die losunge, so sy usser erbern lüten win lösent, nit erberlich noch redelich bezalent, denn sölich losunge ettwen verspilent, ettwenn uffslahent und den lüten das ire schuldig blibent. *Basler rechtsquellen* 1, 127, 2 (*von* 1441, *weiterhin z.* 12 den lüten ire lösunge nit gebent); man verkaufts dann umb ein ander losung. Frank *weltb.* 134^a.

b) *erlös aus verkauftem, eingenommenes geld:* da ich das erstemal mit meiner quacksalberei vor eine kirche kam und fail hatte, war die losung gar schlecht. *Simpl.* 1, 384 *Kurz;* Simplicissimi gaukeltasch und erhaltene treffliche losung. 3, 181; die (*sieben gulden wirtschaftsgeld*) habe ich denn ohne widerrede angenommen, und mir den überschusz wöchentlich aus der losung geholt, da niemand vermuthete, dasz die frau die casse bestehlen würde. Göthe 16, 52;

ein andre sasz und hette feil:
zů deren kam auch ein gůt theil (*flöhe*).
die lossung war jhr nicht dermaszen
anglegen *u. s. w.* Fischart *dicht.* 2, 397, 375 *Kurz.*

in bildlichem sinne:

so Metz und Geut, Fridel und Franz
ir losung haben und ir schanz (*es ihnen gut geht*).
fastn. sp. 386, 8.

6) *bei den bergleuten ist* losung *in räumlichem sinne gebräuchlich, vgl.* berglosung *theil* 1, 1515.

LÖSUNG, *f. substantiv zu dem verbum* lösen *sp.* 1190 *fg. und nach den bedeutungen desselben.*

1) *nach* lösen 4, *loskaufung eines gefangenen, verpflichteten:* sind aber wenig jar ubrig bis ans halljar, so sol er (*der sich verkauft hat*) auch danach widergeben zu seiner lösung. 3 *Mos.* 25, 52; weil es nicht sitte ist, kriegsgefangne zu verdammen, sondern lösungen zu verstatten. Klinger 1, 328; die reiter trieben ihre gefangenen zusammen, durchsuchten die taschen und verhandelten kameradschaftlich mit ihnen wegen der lösung. Freytag *ahnen* 5, 20.

2) *auch das lösegeld:*

drum nun komm ich herab zu den schiffen Achaias,
ihn zu erkaufen von dir, und bring unendliche lösung (*ἄποινα*).
Ilias 24, 502;

empfahe du lösung,
reichliche, die wir gebracht. 555;

auch im plur.:

dasz ich Hektors leich ihm zurückgab,
der ihn gezeugt; denn nicht unwürdige lösungen bracht er.
593.

3) lösung *der bande, fesseln* (*vgl.* lösen 6), *eigentlich und bildlich:* überall vollbrachte sich die lösung des ehelichen bandes leicht. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 165; an lösung des knotens, an befreiung des geistes war nicht sogleich zu denken. Göthe 22, 105;

also riefen mir hold die singenden (*Sirenen*). aber das herz mir
schwoll von begier zu hören, und lösung gebot ich den freunden.
Odyss. 12, 193;

der zuerst begonnen
jenes kampfes lösung. Platen 54;

lösung der zunge, *cuticulae sub lingua incisio; solutio, liberatio.* Frisch 1, 622^c; lösung des geschützes, *tormentorum bellicorum explosio. ebenda;* die lösung eines räthsels, eines widerspruchs.

4) lösung, *nach* lösen 8: lösung des salzes in wasser; *auch das so gelöste:* man braucht eine lösung von harz in weingeist zum lackieren des gegenstandes.

5) lösung, *nach* lösen 9, *das auslösen eines verpfändeten gegenstandes, auch das näher- und vorkaufsrecht, in diesem sinne im wechsel mit dem unumgelauteten* losung (1 *und* 2, *sp.* 1201): verkaufen zwei ein gut, mit dem beding, dasz sie es wiederlösen dürfen, so stehet nicht allein ihnen beiden insgesambt die lösung frei, sondern auch einem jeden von ihnen allein und insbesondre, jedoch dasz er das ganze gut einlöse. *Mainzer landrecht* 1755, XXVI § 1; *auch ein proceszverfahren hierum:* der sogenannte äuszerprocess, welcher in Hamburg die entsetzung oder rettung, im Oldenburgschen die lösung . . genannt wird. Möser *patr. phant.* 4, 267.

6) *auch* (*nach* lösen 10), *kaufgeld, einnahme aus einem kauf, vgl. dazu oben* losung 5, *und unten* lösungskasse:

und kein gewihn
von solcher lösung, herr, kan dir zu nutzen rühren.
Weckherlin 163 (*nach ps.* 44, 13).

7) lösung, *bergmännisch* (*vgl.* lösen 12 *sp.* 1195), *abführung von wasser und zuführung frischer luft in einem schachte.* Veith *bergwb.* 330.

8) lösung, *das gegengeschenk eines geburtstagkindes auf das* angebinde (*vgl. theil* 1, 338 *und* lösen 13 *sp.* 1195): wie sollen wir den hochverehrten heiland (*am christtage*) genugsam verehren, zur lösung sicher bünden? Butschky *Patm.* 51; ich will dem neugebohrnen Jesulein zu ehren, ihme nebenst dem liebesbändlein zuschicken ein zerschlagenes, demüthiges, dankbahres herze und gemüthe, und an der gewissen lösung gar nicht zweifeln. 52.

9) lösung, *von thieren, nach* lösen 14 *sp.* 1196, *vergl. dazu* losung *sp.* 1201: lösung, geloosz, so wird der koth oder mist der wilden thiere genannt. Jacobsson 2, 634^b; daher die excrementa (*des hirsches*) die lösung genennet werden. Becher *jägercabinet* 880.

LOSUNGER, *m. der die* losung, *abgabe* (*vgl.* losung 3 *und* 4) *bestimmt und einnimmt, vorsteher oder mitglied einer reichsstädtischen regierung:* ein paumeister soll auf den tag und man die rechnung hören will, zu den losungern geen, wenn sie nach mittag in die stuben geen, und die do fragen zu welcher zeit sie die rechnung verhören wollen. Tucher *baumeisterbuch* 240, 32; von wegen meiner gnediger herren der losunger von Nierenberg. *d. städtechr.* 3, 313, 6. *auf römische magistratswürden übertragen:* die alten weisen Römer gaben jren regenten, losungern und rathleuten zwölf diener zu. Mathes. *Sar.* 48^a; Cicero der losunger zu Rom. 104^a.

LOSUNGSAMT, *n. amt für ausschreibung und einziehung der abgabe; bürgerliche rechnungsbehörde.* Schm. 1, 1519 *Fromm.*

LOSUNGSBUCH, *n.* 1) *ein buch was eine* losung, *ein merkwort oder wahrspruch* (*vgl.* losung 3, *d sp.* 1200) *enthält. solche bücher geben auf jeden tag einen bibelspruch. dimin.* losungsbüchlein.

2) *bei den kaufleuten ein handlungsbuch, in welches alles eingetragen wird, was man für baar geld, zug um zug verkauft.* Jacobsson 2, 634^b. *vgl.* losung 5, *b sp.* 1202.

LOSUNGSFEUER, *n. ignis quo aliis signum datur, ignibus significationem facere.* Frisch 1, 623^b.

LOSUNGSFLAGGE, *f. signalflagge, flagge durch die man ein zeichen gibt.* Jacobsson 7, 351^a. *vgl. dazu* losung 3, *c sp.* 1200.

LOSUNGSHERR, *m. was* losunger. Schm. 1, 1519 *Fromm.*

LOSUNGSKASSE, LÖSUNGSKASSE, *f. die in den kaufmannsläden gemeiniglich unter dem tische befindliche schublade, in welche das baare geld, so gelöset wird, durch ein in den tisch eingeschnittenes loch geworfen wird.* Jacobsson 2, 634^b.

LOSUNGSSCHREIBER, *m. schreiber auf dem losungsamte:* der übersetzer nennt sich in einer zueignungsschrift an ein paar rathsglieder zu Nürnberg, Georgius Alt, der zeit losungsschreiber daselbst; und die zuschrift ist datirt: 1493. Lessing 11, 241.

LOSUNGSSCHUSZ, *m. schusz durch den ein zeichen gegeben wird:* den doppelhacken gab ich zweifache ladung und liesz sie durch berührtes fasz . . . loszgehen, gleich ob es drei losung-schüsse hätten sein sollen. *Simpl.* 1, 287 *Kurz;* losungsschusz (*der schusz den ein schiff zum zeichen seiner abfahrt abgibt*). Jacobsson 6, 472^b.

LOSUNGSSTUBE, *f. losungsamt.* Schm. 1, 1519 *Fromm.*

LOSUNGSWORT, *n. wort als losung* (*vgl.* losung 3 *sp.* 1199), *in eigentlichem wie in freierem sinne. es kommt erst im vorigen jahrh. für das einfache* losung *auf und scheint eine pedantische bildung nach franz.* parole *zu sein, noch* Eggers *im kriegslex.* (1757) 2, 349 *gibt* parole *nur als* losung: das fragen nach dem losungsworte, so das einzige war, woran sie sich erkennen konten. Heilman *Thucyd.* 963; das grosze losungswort der jakobiner, sanskülotten und anarchisten, freiheit und gleichheit, ist ein ganz unnöthiger, oder vielmehr ein blosz zu ihren geheimen fakzionsabsichten nöthiger pleonasmus. Wieland 31, 211; freiheit ist die leise parole heimlich verschworner, das laute feldgeschrei der öffentlich umwälzenden, ja das losungswort der despotie selbst, wenn sie ihre unterjochte masse gegen den feind anführt, und ihr von auswärtigem druck erlösung auf alle zeiten verspricht. Göthe 6, 96; wir haben, sagte sie, nun das losungswort unserer verbindung ausgesprochen. 20, 41;

(*der ritter*) schwört, dasz von nun an Kleliens schöner name
das losungswort von seinen trieben sei. Wieland 21, 216;

und unsers heeres losungswort
war die verlorne schlacht:
das risz uns wie die windsbraut fort.
Schiller *graf Eberhard.*

Lessing *braucht auffallender weise die umgelautete form: Lisette.* juchhei! mamsellchen. ich bin also heute ihre! juchhei! *Juliane.* ist das dein lösungswort unter ihrer fahne? 1, 402.

LOSWEISE, *adv. nach der weise des loses; vornehmlich nach* los 8 *sp.* 1155: ein stück land wird in lose getheilt und losweise versteigert oder verpachtet; die herstellung einer eisenbahnstrecke wird losweise vergeben.

LOSWORT, *n. wie* losungswort, *vgl. dazu* los 11 *sp.* 1156: ich will jedem zurufen: mensch, baue dein gärtchen, und bleib in der gezogenen linie, auszerhalb ist sturm und wind. die infantin will eine masquerade angestellt haben, und ich will mich zu einem narren ausputzen, und mich mit meinem looswort insinuiren. Klinger *theat.* 4, 274; obgleich deren versprochene unterdrückung das looswort gewesen war. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 58.

LOSZEICHEN, *n.* 1) *zeichen durch das man ein künftiges geschick erfährt, vgl.* los 2 *und* losen 1, *b sp.* 1187: loszeichen oder warzeichen, so man ab vergangnen worten nimpt, zů glück oder unglück, oder ab dem geschrei der vöglen, *omen.* Maaler 274^d; gott behüt uns vor dem greüwlichen loszeichen, *avertite et detestamini quaeso hoc omen dii immortales. ebenda;* so man, was künftig geschehen werde, durch loszeichen erfahren und dessen eine andeutung begehret zu wegen zu bringen, daher nennet der poet Euripides einen solchen glücksfall oder loszeichen des glücks tochter. *anm. weiszh. lustg.* 610.

2) *zeichen unter verbündeten, signal, vergl.* los 11 *sp.* 1156: loszeichen, warzeichen, *tessera* Maaler 274^d; loszeichen mit feuwer, *significatio ignium* Frischlin *nomencl.* 469;

bald der könig sah das fewr darvor
welches denn sein loszeichen war. H. Sachs 4, 2, 67^a.

LOSZÜNDUNG, *f. nach* los zünden *sp.* 1175: nach loszündung dreier geschütze. *Felsenb.* 4, 245.

LOTE, *f. schosz, zweig, älteste und berechtigte form des sonst als* latte (*sp.* 280) *und mit niederdeutschem lautstande als* lode (*sp.* 1115 *fg.*) *auftretenden wortes, zu dem verbum ahd.* liotan *wachsen, sprossen gehörig, in* sommerlote, sommerlatte, *s. d.;* das künftige jahr, also im zweiten frühlinge, werden die jungen triebe bis auf ein auge abgeworfen. im sommer werden die grünen lotten höchstens etwas eingekürzt. Bronner *weinbau* 1, 95 § 232.

LOTH, *n. stück blei; gewicht.*

1) *stück blei als geschosz:* (*hat*) Vitolds bruder mit einem lot erschossen. Schütz *Preuszen* 86;

nit minder ist ein statt zů breisen,
den find sie auch thet von jr weisen,
mit bulver und auch gůtem lot.
Wickram *pilger,* S3 *bl.* 68;

wer mit gaben kämpfen wil, und wil haben sieg und glücke,
schiesze nicht mit kleinem loth, schiesz aus einem groben stücke.
Logau 2, 109, 52;

o sehnsucht, welche büchse führest du!
wie süsz, wie schrecklich treffen deine lothe!
Arndt *ged.* (1840) 423;

häufig in der verbindung kraut und loth, *wofür zahlreiche beispiele theil* 5, 2110 *fg. gegeben sind, vgl. auch* krot und loth *unter* krot *ebenda* 2412:

> paar gelt, kraut, loth und proviant,
> allzeit soll sein wol bei der hand,
> ehe man den krieg will fangen an.
> Philander 2 (1665) 571;
>
> es ist ein schnitter, der heiszt tod,
> der mäht dies jahr mit kraut und loth.
> Freiligrath *dicht.* 3, 30.

2) *richtblei der maurer:* lot, *libella fabrilis, qua altitudines explorant*, bleiwage Stieler 1181; *niederl.* loot, pas-loot, *libella, perpendiculum* Kilian; man bedienet sich des loths in allen den fällen, wo zu untersuchen nöthig ist, ob ein körper, z. b, eine mauer, senkrecht stehe. Jacobsson 2, 635^a;

> dorten laszt uns hütten bauen,
> wo die freiheit hält das loth. Freiligrath *dicht.* 1, 67;

dann auch die lothrechte stellung einer mauer: die mauer steht ganz im loth; die wand ist aus dem loth gewichen; diesen grundstein, der mit seiner ecke die rechte ecke des gebäudes, mit seiner rechtwinklichkeit die regelmäszigkeit desselben, mit seiner wasser- und senkrechten lage loth und wage aller mauern und wände bezeichnet. Göthe 17, 97.

3) *senkblei der schiffer:* wie ... die schiffleut jr bleiende loth haben, damit sie die tief des meers abmessen. Mathes. *Sar.* 98^a; solche instrument werden noch bei uns ausz blei gemacht, wie sich der text (2 *Mos.* 10, 15) auch ansehen lesset, das er vom bleiwurf oder loth rede. *ebenda;* das lot ins meer werfen, *demittere bolidem in mare* Stieler 1181; *niederl.* loot, grondloot, dieploot, *bolis, perpendiculum nauticum* Kilian; *mnd.* lôt *und* lôt: item wille gy insegelen de Borne, so moge gy ten toren myddels landes bringen van der Schellinge, unde lopet dan an de Borne up dre vademe, ... unde ghat dan in langes landes by juwen lode. *seebuch* 11, 18 *s.* 49; gaet dan sutost, want dat gy krygen 10 vademe, werpet dat lôt. 12, 6 *s.* 52.

4) *eine metallmischung zum verbinden* (löthen) *metallener dinge, die zumal aus blei und zinn besteht:* loth der klempner, dieses besteht aus gleichen theilen zinn und blei. Jacobsson 6, 472^b; loth für zinn, loth für blei (*aus derselben mischung zusammengesetzt*). 473^a; *auf andere metallmischungen übertragen:* loth für gold (*ein gemenge von gold und silber, oder von gold und kupfer*), loth für kupfer (*reines zinn, oder zinn und kupfer*), loth für silber (*gemenge von silber und kupfer*). *ebenda; vgl. auch* hartloth, schlagloth, schnellloth; und hat die arbeit (*gestickter und zusammengesetzter teppiche*) etwas ähnliches mit den bunten fensterscheiben, welche auch zuerst aus ganz kleinen farbigen glasstückchen ihre bilder zusammengesetzt haben. bei den teppichen vertrat nadel und faden das loth und die zinnstäbchen. Göthe 29, 22. *die glaser, welche die alten mit blei gefaszten fenster machten, unterschieden* blei (fensterblei *theil* 3, 1523) *als die stäbe, worein die scheiben gelegt wurden, und* loth, *die löthmasse, die solche stäbe verband:* dem glaser, wann der meister blei, loth und glasz verschafft, von jeder scheiben 1 creutzer. *taxordnung von Frankfurt a. M.* 1623.

5) loth, *ein gewicht, gemeint ist wol ursprünglich ein bleistück von bestimmter schwere.*

a) *gewicht im allgemeinen:*

> *mhd.* er wac rehter wâge lôt. *minnes.* 2, 253^b *Hagen;*

nhd. falsches loth und masz haben. Adelung;

> o scheue dich nicht, dasz nicht du bist,
> was unser prophet gebot zu sein;
> wie schön, in der wage Mustafas,
> wenn auch nur ein leichtes lot zu sein. Platen 77^b;

vgl. gelöthe *für gewicht.*

b) *ein bestimmtes gewicht: lota* lot, loth *.i.* dry schilling Dief. 336^c; lot, *loto, est genus ponderis, uncia. voc. inc. theut.* n 2^a; lot, *semuncia*, eins lots schwär, *semuncialis* Maaler 274^d; hat ein solches pfund 16 unzen oder 32 loth. Hübners *handlungslex.* (1722) 1404; der preisz fing an zu sinken (*des kornes*), und es fehlte nur noch an éinem lothe, um den ausschlag auf der waage zum nachtheil der kornhandlung hervorzubringen. Möser *phant.* 2, 54; ein loth silber. 1, 207; von der schwere eines halben lothes. Hebel 2, 22;

> gewissenhafter leuth ist kaum ein loth zu finden.
> Rompler 35;
>
> kein irdisches vergnügen
> soll uns, wie loth und centner schwer,
> einst auf dem herzen liegen. Gleim 2, 179;

in einem sprichworte: freunde in der noth, gehen 25 auf ein loht. Schuppius 235;

> fründschaft, wann es gat an ein not,
> gant vier und zweinzig uff ein lot.
> Brant *narrensch.* 10, 32;
>
> wann gutter gsellen in der not
> gehn vier und zweinzig auf ein lot. H. Sachs 2, 2, 48^b;
>
> trew freund gehn viel auf ein loth.
> Stricker *schlemmer* (1584) H 6^b;
>
> denn grosze leut die feilen auch,
> nicht viel besonders wigen,
> sie halten den gemeinen brauch
> und wie die menschen liegen:
> zwölf in der noth
> gehn auf ein lot.
> B. Ringwald *in Wackernagels d. kirchenl.* 4, *s.* 983.

in Appenzell heiszt es die loth: es kommt bei der loth und geht beim pfund. Tobler xiii.

6) loth *ist das mhd.* (*ahd. nicht nachgewiesene*) lôt, *niederd.* lood, *altfries.* lâd, *isländ.* lôđ, *schwed. dän.* lod, *überall mit der bedeutung des gewichtes; die ursprünglichere bedeutung tritt im ags.* leád, *engl.* lead *blei hervor, ebenso in niederl.* lood, *auch* loot: loot, *plumbum, plumbum nigrum* Kilian. *die meinung, dasz* lôt *mit griech.* λίϑος, *kirchenslav.* ledu *eis, lit.* lédas, *lett.* ledus, *preusz.* ladis (*dasselbe*) *urverwandt sei* (*Bezzenbergers beiträge* 2, 271), *ist wenig wahrscheinlich.*

LÖTH, *n. löthmasse, wie* loth 4, *vergl. auch unten* löthe: gleichwie ein gelöthet eisen im feuer geprüft wird, und das löht gehet auf, also gehet das herz und maul im weinsaufen auf. Mathesius *Syrach* 2, 48^b.

LÖTHASCHE, *f. asche salzhaltiger pflanzen, zum löthen oder schmelzen glasartiger körper gebraucht.* Jacobsson 2, 635^b.

LOTHBAND, *n. eine art schmalen, leichten bandes. auch im dim.* lothbändchen. *vgl.* lothgarn.

LÖTHBLECH, *n. blech der gürtler, beim anlöthen der öhre an metallknöpfe gebraucht.*

LÖTHBRENNER, *m. brenner, brennende flamme, an welcher der metallarbeiter löthet. didaskalia vom* 20. *august* 1873.

LÖTHBRETT, *n. brett bei den glasern, worauf das loth behufs der verbleiung der fenster geformt wird.*

LOTHBÜCHSE, *f. büchse deren kugel ein loth wiegt; auch kugelbüchse schlechthin.*

LÖTHE, *f.* 1) *wie* loth 4, *und* löth, *die löthmasse:* die löt, lötmetall, lötwerk, *ferrumen* Frisch 1, 624^b; filigran. aus gold- und silberdräthen von verschiedener stärke, so wie aus dergleichen körnern, wurden zierrathen zusammengelegt, mit drachant verbunden, und die löthe gehörig angebracht; sodann, auf einer eisernen platte einem gewissen feuergrad ausgesetzt und die theile zusammengelöthet. Göthe 35, 321; *bei den glasern die verbleite fenster herstellen, das schnellloth.*

2) *die handlung des löthens: die hornarbeiter nennen so die zusammenpressung des schiltkrots, die auf warmem wege erfolgt.*

LÖTHE, *f. name der mäusegerste, hordeum murinum, und des winterlolchs, lolium perenne.* Nemnich. *beide pflanzen auch* löthegras.

LÖTHEISEN, *n. bei den bleiarbeitern eine eiserne stange mit holzgriff zum löthen.* Jacobsson 6, 473^a.

LOTHEN, *verb.* 1) *bei den maurern das* loth (*richtblei*) *anwenden; bei den schiffern das* loth (*senkblei*) *brauchen; niederl.* looten, *bolide navigare, explorare bolide loca marina* Kilian.

2) *ein loth wiegen oder halten; bergmännisch:* wann das erz nur lotet, *si centenarius terrae metallicae saltem semiuncias argenti continet*, im gegensatz, wann es market, man 16 lotweisz daraus schmelzt. Frisch 1, 624^c (*aus* Henkels *pyritologie*).

LÖTHEN, *verb. das* loth (*vgl. dort no.* 4) *anwenden, metall durch geschmolzenes metall verbinden:* löten, *plumbare, ferruminare* Dasyp.; löten, zesamen löten, zesamen leimen und an einanderen fügen, *ferruminare, agglutinare aurum*, mit blei löten, *plumbare* Maaler 274^d; löthe mit silbernen schlagloth solchs stiftlein ins bälklein. Erker (1580) 36^a; das eisen löthen, dieses geschiehet mit kupfer und glas. Jacobsson 2, 636^b; *im weiteren sinne auch von steinen, wenn sie durch eisenklammern, die in bleigusz liegen, zusammengehalten werden:* de sten (*vom mantel eines thurmes*) sin unmate dicke unde lanc. se sin gelodet to enander mit bli unde mit iserinen krampen. *repgauische chron. bei Haupt* 12, 322; sy (*die marmelsteine*) sint czusamene gelötet met bly unde met iserinnen krapen. *altd. bl.* 1, 301; *ferner in der neueren technischen sprache* horn löthen, *auf warmem wege zusammen fügen:* die art, mehrere hornstücke dergestalt an einander zu löthen, dasz es wie ein ganzes aussehe. Jacobsson 5, 341^a; papier löthen, *bei den papierern:* wenn die werferin (*auf dem trockenboden der papierfabrik*) den guten winkel (*eine spitze des noch nassen eben bereiteten papiers*) zerreiszt, so löthet sie ihn, wie man sagt, auf der nath zusammen, nämlich, sie füget die zerrissenen ränder über einander, drückt sie zwischen ihren beiden fingern zusammen und macht sie mit dem nagel des daumens glatt. 110^a; glas löthen, *metallische farben darauf einbrennen; bei den wachslichtziehern* kerzen löthen, *vergl. unten* löther; *bei den goldschlägern muszte* gold löthen *eine bestimmte arbeit des schlagens bedeuten, vgl. unten* löthform *und* löthgold; gutta percha löthen, *zusammenschweiszen; endlich in bildern:* ich hab euch einem mann vertrauet, das heist eigentlich einem mann gefüget oder gelötet, das ir nun ein fleisch und bein mit im seid. Mathesius *Sar.* 53^a; niemand löthet die wunden der redlichen. Hippel 2, 114; indem nun jedermann .. die sympathien des gestürzten reichs und der neuen deutschheit amalgamirte, oder wenigstens zusammenschweiszte und löthete. Immermann *Münchh.* 1, 212;

der christen herz die manheit lœtt (*hielt die tapferkeit fest*).
Suchenwirt 14, 129;

zu dir (*gott*) aufhebend unsres armes bande:
wie lang herr, willst du sie noch fester löthen?
Rückert 129;

was zusammen ward gelöthet
von des krieges jammer. 182;

stets aus blut hervorgehn die cäsaren!
blut des volks musz kaiserkronen löthen!
Freiligrath *dicht.* 3, 31;

von einer behauptung, unwiderleglich festmachen:

David bychtet keim propheten,
das will ich mit eim psalm löten.
U. Eckstein *concil in Scheibles kloster* 8, 775.

LÖTHER, *m. der etwas löthet; in der Schweiz flicker, schlechter arbeiter.* Stalder 2, 181. *bei den wachslichtziehern ein eisernes instrument, durch welches vier wachskerzen zu einer viertheiligen fackel* gelöthet, *durch theilweises schmelzen verbunden werden.* Jacobsson 2, 637^a.

LÖTHERDE, *f. düringischer name für den* bergthon, *eine art grünen thons.* Nemnich.

LÖTHFEUER, *n. feuer daran zu löthen:* die sonst gerade aufsteigende flamme Albanos wurde jetzt durch die hindernisse der liebe nach allen seiten gebogen und glühte wie löthfeuer schärfer. J. Paul *Tit.* 2, 203.

LÖTHFORM, *f. bei den goldschlägern eine form, in welcher sie das gold schlagen, wenn es aus der quetschform kommt.*

LOTHGARN, *n. feines leinengarn, wovon das stück etwa nur ein loth wiegt.*

LÖTHGOLD, *n. bei goldschlägern geschlagenes gold:* darumb bin ich auch ein maulverguldeter Chrisostomus. wolt mirs einer vergulden, er müst vil lötgold haben. *Garg.* 250^a, *der ausdruck meint eine art blattgold. vergl.* löthform *und* löthen.

LÖTHHAMMER, *m. löthkolben.*

LÖTHIG, *adj. nach* loth 5, *gewicht habend, mhd.* lœtec.

1) *das rechte gewicht habend; namentlich in der formel* löthiges gold, *gold welches vollwichtig, unvermischt ist:* daȥ derselb, der dawider tet, vervallen wer 50 pfunt lötigs golds. *deutsche städtechron.* 1, 189, 16; dicht und lötig gold. Mathes. *Sar.* 7^a; erstarret jhm (*dem Midas*) essen und trinken in henden und munde und wird alles zu lötigem golde. 14^a; *in der umdeutung* ledig (*vgl. dazu* lediger stein, *reiner zinnstein, oben sp.* 503): klares gold, ledig oder lötig gold. 41^b; jeglichs jar zwo millionen ledigs golts zu gülten und zu gelten. *Garg.* 269^a. *auch vom silber:* eine löthige mark silber ... bedeutet $14^1/_2$ loth silber und $1^1/_2$ loth kupfer als zusatz. Jacobsson 2, 637^b;

der vriunt ist mit den worten, und entseit mit werken sich,
dâ wirt er lügenære,
sîn wâge dâ niht lœtec silber wert. *minnes.* 2, 224^a *Hagen;*

schweizerisch löthig *überhaupt pur, lauter, unvermischt,* löthiger wein, ein löthiges kind. Stalder 2, 182; lötig lüg, nichts dan lüg, ganz eitel lüg, *nugae merae* Maaler 274^d; was ist si (*die schwiegertochter*)? e gans ist si und leider gott dazu noh e hoffährtigi gans, e löthige tätsch. J. Gotthelf *Anne Bäbi s.* 74.

2) *ein loth oder lothe habend:* löthig, *semiuncialis* Steinbach 1, 1080; eine löthige kugel; ein achtlöthiger stein; zwölflöthiges silber *heiszt solches das auf eine mark zwölf loth silber und vier loth kupfer enthält;* wenn die stadt Cölln es wagt, zwölflöthig silber zu verarbeiten, um den Augsburgern den preis abzugewinnen: so wagt es ... eilflöthig silber zu verarbeiten; und kaum hat diese damit den anfang gemacht: so macht die stadt ... ihre probe zehnlöthig; und damit diese nicht zu viel gewinne: so ist die probe der stadt ... achtlöthig; und der jude hat seine hausirwaare aus sechslöthigem verfertigen lassen. Möser *patr. phant.* 1, 206; *ähnlich bei orgelbauern, die das zinn der pfeifen so bestimmen; im hüttenwesen* (*ohne umlaut*): lothige erze, sind die erze welche nur ein loth silber halten. *mineral-lex.* 369^b; *in den salzsiedereien* sechslöthige, zwanziglöthige soole, *so viele prozente salz haltend. in der weiterbildung* lötachtig, stücklachtig, *unciatim* Maaler 274^d.

LÖTHIGKEIT, *f. das halten eines lothes oder einer anzahl lothe:* die löthigkeit der soole (*prozentgehalt derselben an salz*).

LOTHKIRSCHE, *f. grosze kirsche vom ungefähren gewicht eines lothes.*

LÖTHKOLBEN, *m. bei metallarbeitern kolben zum löthen.*

LÖTHLAMPE, *f. bei metallarbeitern lampe zum löthen von kleineren sachen.*

LOTHLEINE, *f. leine, woran die schiffer das bleiloth befestigt haben.*

LÖTHMETALL, *n. metall womit gelöthet wird:* das löttmetall, lötung, löty, *ferrumen* Maaler 274^d.

LÖTHNAGEL, *m. bei den büchsenmachern ein längliches plattes eisen, in der mitte mit einer angel versehen, worauf früher der pfannendeckel einer jagdflinte oder büchse gelöthet wurde.*

LÖTHOFEN, *m. ein ofen zur erhitzung der löthkolben.*

LOTHPERLE, *f., plur.* lothperlen, *kleine perlen die nach dem gewichte, dem lothe verkauft werden, unterschieden von den gröszeren nach dem stück verkauften* zahlperlen.

LÖTHPFANNE, *f. eiserne kohlenpfanne, für das löthen von kleinigkeiten gebraucht.*

LOTHRECHT, *adj. bleirecht, senkrecht.* Adelung; *vgl.* loth 2; lothrecht, wenn eine mauer und pfosten nach dem loth senkrecht stehet. Jacobsson 2, 638^a; da eisenstäbe in lothrechter richtung anziehend und magnetisch würden und in wagrechter die kraft wieder verlören. J. Paul *teuf. pap.* 1, 28.

LÖTHROHR, *n. rohr, durch welches man bläst, um die flamme eines löthfeuers anzuschüren. dim.* löthröhrchen.

LÖTHRÖHRE, *f. was* löthrohr: dasz er seine werke zu zundstricken und löthröhren machte, um reverberierfeuer anzuschüren. J. Paul *biogr. belust.* 1, 120.

LÖTHSALZ, *n. das aus der löthasche gezogene salz.*

LÖTHSCHALE, *f., plur.* löthschalen, *zwei hölzerne zusammenpassende cylinder, mit denen die glaser die heisze stange des löthkolbens anfassen.*

LÖTHSCHLOSSER, *m. eine besondere art schlosser oder kleinschmiede im Schmalkaldischen, die nur vorlegeschlösser anfertigen.* Jacobsson 2, 638^a.

LOTHSE, *s.* lotse.

LÖTHSTEIN, *m. bei glasern ein mit löchern versehener sandstein, worin das loth zum löthen aufbewahrt ist; bei orgelbauern ein stein oder gebrannter ziegel, worauf das löthzinn für die pfeifen liegt, auch* löthziegel.

LOTHUNG, *f.* (*nach* lothen 1 *sp.* 1206) *bei den schiffern messung mit dem lothe:* in dem hafen wurden lothungen vorgenommen.

LÖTHUNG, *f. die handlung des löthens und das dazu gebrauchte material:* lötung, *plumbatura* Dasyp.; lötmetall, lötung, löty, *ferrumen,* lötung, zesamen lötung oder leimung, *ferruminatio* Maaler 274^d; lötung mit blei, *plumbatura* 275^a; (*die luft*) macht, dasz die löthung nicht haftet. Jacobsson 6, 475^b.

LÖTHZANGE, *f. kleine zange, womit der goldschmid die zu löthenden sachen festhält.*

LÖTHZIEGEL, *m. vergl.* löthstein.

LÖTHZINN, *n. zum löthen gebrauchtes zinn.*

LÖTSCHE, LÖTSCH, *m. oder f., für einen wenig werten hund gebraucht, vergl.* leutsche *sp.* 850: der ander hunt vor dem du dich ouch hüten solt, .. das ist ein verlegner fuler leidhunt, der do niergens me zů gůt ist zů bruchen, weder zů jagen, noch zů hůten noch zů andern dingen. dise verlegne lötschen die brucht man gewonlich in dem Schwobenland. dises ist der hunt der yederman für fründ het, und gegen yederman loufet zů wedelen. Keisersberg *bilg.* 142^a; sie hant nit den christenlichen ernst, sie sint weder hunt noch lötsch. 144^b; *einen bauerhund meinend:* wo aber der wolf nirgents angeschrien, noch mit baursrüden und lötschen am morgen frü gejagt ist worden. Sebiz 632.

LOTSE, *m. führer eines schiffes bei der einfahrt in einen hafen oder der ausfahrt aus demselben; ein aus England herübergekommenes wort*, *mittelengl.* lodesman *aus ags.* lâd-man (*ags.* lâd *ist via, iter*), *vgl. Herrigs archiv* 27, 417; *das mnd. brauchte einen ähnlichen ausdruck* leid-sage (*wegsager*): so wan en schip van nodt wegen queme vor ein land dar yd haven moste und unbekant were, so dat ydt einen leidsagen bedervede.. wat dat kostet in den haven to bringende. *Hamburger stadtrecht von* 1497 *bei* Lappenberg *Hamb. rechtsalt.* 1, 316; *und noch von* Jacobsson 2, 632^a *wird* leytsmann *neben* lootsmann *gewährt; indes war die fremde englische form schon im* 15. *jahrh. im niederd. gebräuchlich:* dan sollen rechte vort (*beim einlaufen des schiffes*) die loetsmans an bort komen. *seebuch* 8, 21 *s.* 32 (*variante* de loedmans); *dann auch im niederl., wo man an einen zusammenhang mit* loot *senkblei denkt:* loots-man, pijl-loot, *expertus nauta, qui bolide altitudinem maris explorat, nauta loci peritus, nauclerus, navarchus* Kilian; *sie dauert weiter als* lotsmann: loothsmann, ist ein erfahrner schiffmann und pilote, so denen anderen schiffern den weg durch die klippen und sandbänke weiset. Nehring *hist.-pol. lex.* 708; *aber später auch in der kürzung* lotse, lots: lots, lotsmann, *pilote* Hübners *handlungslex.* (1722) 1098, *wie im schwed.* lots, *dän.* lods *aufgenommen worden ist;*

hin am meere, wo, nach verschwundner heitre,
stürme brausen, verweht der nothschrei jammert,
bis die lasten der lotse
zählt, die leichen nicht mit! Klopstock 2, 48;

bei Freiligrath *in einem sinne mit matrose:*

das weltmeer trug dich (*schiff*) gern; du schwimmst am ziel der reise.
dies ist des hafens thor! nur noch durch diese schleuse,
und deinen kupferbauch umplätschert das bassin!
wie sich auf dem verdeck die rüstgen lootsen drängen!
zur arbeit singen sie. *dicht.* 1, 90.

LOTSEN, *verb. als lotse ein schiff führen:* ein schiff in den hafen lotsen; *wie niederl.* loodsen, *schwed.* lotsa, *dän.* lodse. *übertragen, vgl.* einlotsen *theil* 3, 229.

LOTSENBARKE, *f. barke eines lotsen; auch* lootsbarke Jacobsson 2, 632^a.

LOTSENBOOT, *n. boot eines lotsen.*

LOTSENGEBÜHR, *n. lotsengeld.*

LOTSENGELD, *n. was der lotse für die einbringung eines schiffs in den hafen erhält;* lootsgeld, lootsengeld Jacobsson 2, 632^a.

LOTSENSCHIFF, *n. schiff eines lotsen.*

LOTSENWASSER, *n. die seestrecke vor einem hafen, durch die ein lotse den weg weisen musz.*

LOTSMANN, *m. s.* lotse.

LOTTE, *f.* 1) *bergmännisch ein aus brettern hergestellter kanal von viereckigem querschnitt oder eine röhre aus metall oder blech um einem grubenbaue zum athem taugliche luft* (*gute wetter*) *zuzuführen oder die wasser aus demselben abzuführen; auch* lutte. Veith *bergwb.* 330; es ist je werklich, das man auf eim stoln in der fürst aus brettern ein lotten schlegt, verlutirt und verkleibt und verstreicht sie mit leim oder letten, damit das gute wetter oder frische luft in bergk ziehen und das bös wetter unterm dreckwerk (*zugwerk*) wieder heraus schleichen könne. Mathes. *Sar.* 133^a. lotten, *grosze hölzerne röhren, das wasser durch die schächte auf die kunsträder und wieder davon zu bringen, dasz man daneben fahren und handeln kann.* Frisch 1, 624^a.

2) *mundartlich, in Nassau, ist das fem.* lott, lotte, *glatt gefrorenes eis, und eine nicht oder dünn zugefrorne stelle in dem sonst stark zugefrornen Rhein, auch* schlott *genannt.* Kehrein 267.

3) *in Liefland ist* die lotte *ein hauptheil des brustackers, welcher mit einerlei getraide, nämlich sommer- oder winterkorn, in eben demselben jahre besäet wird.* Hupel 245.

4) *in der folgenden stelle dem zusammenhange nach perücke?: Brose.* stellt euch noch fein frembde. saszet ihr denn nicht vergangen in eurer stube im peltze, und hattet euere krause lotten um kopf, und eine mütze drüber? euer diener weisz es ja, der hinein gieng, und mich bei euch anmeldete. *Risibelb.* herr, wie des mannes seine haare sind, so ist er auch unter den haaren, nehmlich ganz verwirret. *schles. causenmacher* 144.

LOTTELICHT, *adj. lottelnd, schlaff, vgl.* lodelicht *sp.* 1116: soll der bernhäuter ein Teütscher sein, und geht der schelm so lottelicht daher als wie ein Wälscher, als wan er hätt in die hosen geschissen. Philander 2, 60; *auch locker, leichtsinnig:* und bliebe der lotteläte dieb do (*auf dem mädchen*) ligen bisz fast ein stund vor tag. 313.

LOTTELN, *verb. wackeln, sich schlaff hin und her bewegen, vgl.* lodeln *sp.* 1116: dann ich was (*von den immen*) zerstochen, das mir das hindertheil, wie vor gehört, lottelt. *finkenritter* A 7^a; plapperet mit den lefzen nach dem paternosterlichen kerbholz, lottelt und hinkt mit dem kopf, runzelt die stirn. *Garg.* 171^a. *auch activ wackeln, wackelnd etwas bewegen:* ich lottel nun lang genug an disem stein. Bolz *Terenz* (1544) 80^a. *bair.* lotteln, *wie* lottern, *wackeln, schlottern.* Schm. 1, 1540 *Fromm.*

LOTTENKLAMMER, *f. bermännisch eiserner haspen zur befestigung der lotten. bergmänn. wörterb.* (1778) *s.* 336.

LOTTER, *adj. schlaff, nicht fest sitzend, hangend; ahd.* lotar, *cassus, vanus, inanis* Graff 2, 204; *mhd.* loter, *locker, leichtsinnig, leichtfertig; die sinnliche bedeutung tritt im bairischen* (*hier neben der übertragenen*) *und im Fuldaischen noch heute auf:* lotter, *locker, abgespannt* Schm. 1, 1540; lotter, *locker, wackelig, schlaff* Vilmar 254 (*vgl. auch* lottericht, lotterig); wann derselbig stein, der doch mit einem kalch oder katt wurd vergossen, anfahe lotter werden und wacken. *Zimm. chron.* 3, 131, 24; damit aber solche helm und sturmhüt durch die hitz und schweisz des kopfs nicht von einander fallen und lotter werden. Fronsperger *kriegsb.* 3, 149^b; wickelt das hun mit ein oder zwei kälber-netzlein über und über ein, das netz aber musz ganz lotter über dem hun sein. Hohberg 3, 3, 54^b. *auch* Steinbach 1, 1081 *kennt* lotter *für* locker.

Der stamm von lotter *tritt als* lod- *in einer sp.* 1116 *fgg. aufgeführten und als* lud- *in einer unten folgenden reihe von worten auf, in denen gemeinsam mehr oder weniger deutlich der begriff der zotte und des lumpens zu tage tritt. das schwanken der dentale wie in dem wol auch verwandten verbum* schlottern, *für das sich, namentlich mitteldeutsch, auch* slodern, *bei* Luther schloddern *findet.*

LOTTER, *m. nequam. das wort bezeichnet bei seinem frühesten vorkommen als ags.* loddere, *schlechthin einen zerlumpten kerl:* ac se rîca besihđ on his pällenum gyrlum, and cwyđ: nis se loddere mid his tættecum (*lumpen*) mîn gelîca. Älfric *Homil.* 1, 256; *im mhd. und noch später geht* loter, lotter, loder *vornehmlich auf den herumziehenden gaukler und spaszmacher, possenreiszer um geld, mit schimpflichem nebensinne: histrio* loder, lodder Dief. 279^a; *nebulo* lotir 377^b; *scurra* lotter 522^a; lotter, *vispilio, parasitus, lotricus, fictum a sono, est homo scurrilis et inutilis, ut histrio et leno. voc. inc. theut.* n 2^a; lotter, speivogel, der vil glächters anricht, damit und er mulefe mög machen. Maaler 274^d; item man sol auch ainicherlei spillewt oder lotter zu ainicher hochzeit nit herein, noch zu der malzeit laden, noch da essen lassen, ausgenomen die, die mit ainem preutigam oder praut vom land herein komen, oder die der statt schilt trügen. *Nürnb. pol.-ordn.* 79; da kommen den tag allerlei spilleuth, lotter, freiharten, die haben auch jr ernd auf der hochzeit. S. Frank *weltb.* 130^a; naszpfriemenborer, lotter, jaufskinder, träumendäuter. Fischart *groszm.* 89;

sô springet der grille hin und her,
als loter und ander hovenager. *Renner* 5690;

richter ohne recht,
lotther und spitzknecht . . .
mag man auf erden wol gerathen. Luther *tischr.* 457^b;

thun solchs (*gaukelspiel treiben*) die freien lotter nit,
und gewinnen dannoch gelt darmit?
grob. A 8^b (*b.* 1, *cap.* 3);

dann aber auch lotter, *wie taugenichts, fauler oder liederlicher kerl schlechthin, mehr oder weniger scharf hervorgehoben:* die gemein (*hure*) werd nit von den töchtern Israhel, noch der lotter von den sünen Israhel. *bibel von* 1483 94^b (*non erit meretrix de filiabus Israël nec scortator de filiis Israël.* 5 *Mos.* 23, 17); er bestellet mit dem silber arm man und lotter und die volgten im nach. 115^b (*qui conduxit sibi ex eo viros inopes et vagos, secutique sunt eum. richt.* 9, 4); lůg aber du, das du dem lotterbetlin nit entsprechest, das du nit ein lotter seiest. Keisersberg *evang.* 1517 48^a; der welt leben, das ein yeder mörder, lotter, dieb . . kan zucken. *kriegb. d. fr.* 27; *selbst nur in bezug auf niedrige geburt gesagt:* nicht ein sölchen eiden (*eidam*) als der, die do von edeler art geporn sein, sunder einen loter. Steinhöwel *dec.* 101, 11 *Keller;*

mainswerer und maintäter,
lotter, glisner und verräter. *teuf. netz* 13349;

als schimpfwort:

du zututtler, verreter und fensterloser,
du lotter, du schalk und hurntreiber. *fastn. sp.* 89, 10;
find ich dich hie, du lotter und schalk? 253, 13;

schelm, schelm, keib, keib, böswicht, kätzer,
mörder, lotter, lugner, schwätzer! 864, 27;
du frouwenschänder, verfluechter lotter! 865, 14;
was streichst du hier herum, du träger lotter?
Tieck 3, 298;

endlich verliert das wort auch den schimpflichen beisinn, und sagt nicht mehr wie kerl *in derber rede* (*vgl. theil* 5, 585 *unten* 586): rufet der bauer seinem jungen und gesind: buben wo seid ihr lotter? Kirchhof *wendunm.* (1602) 4, 144; *im bairischen steht* loder, *gerade wie allgemein* bueb, *gewöhnlich ohne gerade übeln nebenbegriff für bursche, kerl, geliebter, mannsperson überhaupt.* Schm. 1, 1541 *Fromm.*

LOTTER, *f. in Baiern die lotterbank, faulbank hinter dem ofen.* Schm. 1, 1541 *Fromm. in Schwaben aber bezeichnet* die lotter *das gehänge am schnurrrade.* Schmid 360. *in Hessen bedeutet* die lotter *die latte.* Vilmar 253.

LOTTERBALG, *m. nichtsnutziges, lasterhaftes weibsbild; hier bezeichnung einer pfaffenköchin:* die do gern wolten sich zů gott keren, und ein sölchen lotterbalg hant an inen hangen. Keisersberg *bilg.* 192^b; ist es nit ein grosze dorheit, dʒ du dîn bilgerfart underwegen lost und verzerst, do zů alle din hab umb einer sölchen gaffelstirn willen, und ein wüsten loterbalg, die doch so bald din vergiszt, und glich eines andren mer acht nimpt weder din? 193^d; du hast ouch din eigen fleisch, dʒ reizt und stupft dich zů bösem, dʒ sint die lüsz, wilt du dich diser lüsz erweren durch ein lotterbalg, du wilt ein kellerin han, so uberkümpst du erst wentelen. 213^b.

LOTTERBANDE, *f. nichtsnutzige bande:* die ganze bonapartistische lotterbande. *aus einem zeitungsartikel von* 1873.

LOTTERBANK, *f. faulbank hinter dem ofen. in Baiern.* Schm. 1, 1541 *Fromm.*

LOTTERBETT, *n. bett von lockerer fügung, sophaartiges ruhebett:* lotterbett, gutschen, oder gulterbett, darauf man tags schlaaft, *accubitum, anaclinterium, grabatus, stibas* Maaler 274^d; faul-, lotter-, stuben-, ruhe-bette, *anaclinterium, grabatus* Stieler 136; (*der mann*) der allein zu haus auf dem lotterbet schnaufet und spaciret etwan in den keler und in die kuchen. *d. städtechron.* 3, 173, 2; (*wenn der hund*) unter dʒ loterbet schlüft, und sich verbürcht vor dir. Keisersberg *bilg.* 8^c; du hest ein hunt, der hett gewont uff dem lotterbet zů ligen in dynem husz. 9^c; es hat sich ainsmals sommerszeiten begeben, das herr Johanns Wernher sich nach dem morgenessen zu ruhen gethon und uf ain lotterbett sich nidergelegt. *Zimm. chron.* 1, 484, 21; mein herr aber satzte sich auf sein lotterbette, weil ihm entweder vom zorn oder von der überfüllung wehe war. *Simpl.* 1, 108 *Kurz;* der leimstengler warf noch darzu die gute schusterin auf das daselbst stehende lotterbett. 3, 403;

einsmahls ein baur gesoffen hett,
und entschlief auf dem lotterbett,
niemandt zu bett jhn bringen kund.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 132;

das wort ist im 18. *jahrh. verschollen, wird aber von* Campe *zur erneuerung empfohlen und dann auch von andern gebraucht:* in einem wollüstigen kabinet auf einem rosenfarbnen lotterbette mit silbernen blumen. Wieland 14, 55 *mit der note:* um dem hrn. Campe die verantwortung dieser verdeutschung des worts sofa nicht allein aufzubürden, gestehe ich, dasz es mir hier an seinem rechten orte zu stehen scheine; so kannt er doch kein weicheres faul- und lotterbette zum ausruhen. J. Paul *Tit.* 1, 83.

LOTTERBETTLEIN, *n.:* ein edelmann der lag auf dem lotterbettlein. Pauli *schimpf* 80.

LOTTERBUBE, *m. bube eines lotters, lotter selbst, gaukler* (*vergl. auch unter* lotterholz): *histrio* lodderboeve Dief. 279^a; *scurra* loterbuob 522^a; in der fürsten hofe vindet man loterbuben, spilleute, schmaicher. A. v. Eybe 41^a; begert sich aber mit musziggehn zu erneren, darum übt er sich in reimen und sprechen, wie dann solche lotterbuben vor jaren in sondren deliciis bei unsern vordern sein gewest. *Zimm. chr.* 3, 7, 9; lieber aber welchen spilman oder welchen landstreicher und lotterbuben woltestu lieber sehen, dann dise (*mönche*), wann sie in irer predig nach der kunst der rhetorik daher faren. S. Frank *mor. encom.* 56^b; *auch mensch, der niedrige arbeiten verrichtet:* du dorechter mensch, was erspringst du vor freuden under der schweren bürden, … du soltest dich billiger beclagen und übel gehaben als ein lotterbůb der ein sack treit. Keisersberg *bilg.* 98^b; *verächtlich für einen herumziehenden oder herumlungernden menschen, landstreicher, vagabunden:* etliche sprachen, was wil dieser lotterbube sagen? *apost. gesch.* 17, 18, *mit der anmerkung:* spermologos im griechischen heiszen lotterbuben, tyriackskremer, freiheten und des gesindes das mit unnützem gewesch hin und wider im lande sich neeret. Bindseils *bibel* 7, 353; treffliche kunst were das (*etwas so verkehrt zu übersetzen*), welche auch die lotterbuben wol köndten. Luther 3, 342^b; wer der zerrissene lotterbube were. *Bocc.* (1580) 1, 32^b; ein sauberes kleid zieret den mann zwar, es machet ihn aber nicht gelehrter; es folget aber nicht, dasz man deswegen wie ein schmiracke herein ziehen, und als ein lotterbube die straszen durchstreichen soll. *unw. doctor* 530;

ein lotterbub trieb jmmer fort
scherzweise des Menalcæ wort.
L. Sandrub *kurzweil* 126;

als eine schelte für einen sittlich verwarlosten menschen: das ich mich an diesen lotterbůben rechen mög. *Aimon bog.* e; weich von mir, du lotterbůb. *ebenda;* der verwegenste lotterbube von der welt. *avantür.* 2, 219; ein aus den zehn hälsen dieser lotterbuben gestoszenes schimpfwort. Thümmel 2, 42; ohne sich vor dem kothe zu fürchten, den lotterbuben darfür auf ihn werfen würden. Lessing 8, 158; ich betrat die festung.. als ein verirrter und verliesz sie als ein lotterbube. Schiller 707^b. *zusammenstellung mit ähnlichen bezeichnungen:* tolle, unsinnige narren, oder lotterbuben, die uber tissche, von eisern vogeln sagen, so uber den see fliegen, oder vom schwarzen schnee, der im sommer fellt, damit sie ein gelechter den gesten anrichten. eben solchen tollen narren oder lotterbuben machen die schwermer aus Christo auch. Luther 3, 474^a; diese wort sind durch den mund gottes gesprochen, ob sie wol die schwermer nit höher achten, denn als hette sie etwa ein lotterbube oder trunkenbold gesprochen. 489^b; hiesz ein mönch auf dem predigstuel s. Paul einen lotterbuben und lügner. *tischr.* 262^b; du lebest nit als ein christ, nicht als ein edelmann, sonder als ein lotterbub, zunichtiger, verzweifelter, schandlichster und fäulester schelm. Bebel *facet.* 1589 72^a; (*reden, hergenommen*) ausz den commenten des cölnischen kartenhäuserbruders Laurentii Surii, … welchen doctor Peucer in seiner chronic deszhalben ein scurram, das ist ein carthäuserischen lotterbuben und holhieper nennet. Fischart *bienk.* 194; das sind werk, die den lotterbuben und bösen leuten zugehören. *Bocc.* (1580) 1, 15^b; und das ist wieder ein streich von diesem verwünschten taugenichts! ha, lotterbube! Schiller *neffe als onkel* 3, 2;

wir dürfen keinen narren schmeicheln,
und keinen lotterbuben heucheln,
berangt, betitelt, wie sie sind! Göкingk 1, 116;

gegensatz zu ehrender benennung:

nach kurzem lärm legt Fama sich zur ruh,
vergessen wird der held so wie der lotterbube.
Göthe 57, 279.

in der form lottersbube: lottersbůb, nüt söllender mensch, *nebulo, planus* Maaler 274^d; (*Caligula*) war der aller ungeheürest mensch, der alle verthanen lotthers bůben übertraf. S. Frank *teutscher nat. chron.* (1539) 23^b; also kommen auch in die arznei alle die faulen und heillosen lottersbuben und verkaufen ihr arznei, es reime sich oder nit. Paracelsus 1589 2, 180;

was meinstu loters pub do mit? H. Folz, *fastn. sp.* 1277;
sag her du lottersz pub. 1291;
war ists, er schilt uns lottersbuben. *trag. Joh.* K 1.

LOTTERBÜBEREI, *f.:* schandpossen (lotterbüberei) sol mit höchstem fleisz vermeidet werden. Comenius *sprachenthür von* Docemius § 843. *in der form* lottersbüberei: glaubet nur, das alles frauenzimmer bei allen kurzweiligen gelagen und zusammenkünften von nichts anderes saget, als von eurer lottersbüberei, wodurch ihr euch alle speranz und hoffnung eines vortheilhaftigen heiraths ganz entziehet und auszlöschet. *franz. Simpl.* (1683) *s.* 66.

LOTTERBÜBISCH, *adj. und adv.:* es schickt sich nicht, wenn einer predigen, leren, oder für gericht reden solt, das er daher keme mit reimen gefaszt, als wolt er ein lied singen, oder lotterbübisch spielen. Luther 8, 16^a.

LOTTEREI, *f. wesen und art eines lotters, mhd.* loterîe, lotterîe. Schm. 1, 1540 *Fromm.; armut, lumperei:* dasz mancher durch spielen um das seinige gekommen, an den bettelstab oder in lotterei gerathen. *corpus constitut. Brandenb.-Culmb.* 2, 1, 575; *liederlichkeit, liederliches thun:*

ir wisz stat als uff füllri
und tribend mengerlai lottri
mit brettspil und schachzabel. *teufels netz* 4688;

er soll auch loser worte pflegen,
nach lotterei und schlechten weibern ringen.
Herder *z. litt.* 20, 245,

nach: er sol ouch bœser worte pflegen,
nâch loter und nâch huore vaste ringen.
Meister Stolle, *minnes.* 3, 5^a *Hagen;*

im plur. liederliche dinge: narrenwerk und lottereien. Luther *br.* 5, 553. *mit niederdeutscher lautstufe* lodderei: ist das eine lodderei mit diesen thieren (*den wagen ziehenden pferden*). Hackländer *hinter blauen brillen* (1869) *s.* 14.

LOTTERER, *m. der da lottert, umherstreicht.* Schmid *schwäb. wb.* 360; lodderer *scurra* Schottel 1358.

LOTTERHAFT, *adj. nach art eines lotters; vgl. unter* lotterisch.

LOTTERHOLZ, *n. holz, welches die lotter führten, zu ihren gaukelkünsten verwendeten, und beim spruchsprechen in der hand hielten:* man spricht gemeinlich, hût dich vor dem geteilten. die mit dem lotterholz geben eim das selb holz zwischen beide hend, und machent ein heilant (*binde*) dorumb, und wettent mit eim, ob es härab gang, oder nit. welches er denn erwelet, so ist es verloren. Keisersberg *postill* (1522) 2, 74^b; zů Lunenburg wont [ein] pfeifentreier, und der waȥ ein landfarer gewesen und waȥ mit dem lotterholz umbgeloufen. *Ulensp.* 66, *s.* 96 *Lappenberg;* ein schöne und selige hochzeitrede ... lauten freilich besser, denn aller pfeifer und posauner blasen, und was das loterholz und Cunz hinterm ofen weiter mitbringen. Mathesius *hochzeitpred.* 129^b; kummt Herman Ungefüder mit einem lotterholz und macht ein spruch. J. Ayrer *fastn. sp.* 125^c (2962, 25 *Keller, im personenverzeichnis zu diesem stück s.* 2974 *ist* Herman Ungefüder, der lotterbub);

da kam ein sprecher, der wolt sprechen
den gsellen ein spruch allensand,
der trug ein lotterholz in der hand,
ein loser kund, in bösem kleid. H. Sachs 4, 3, 58^a;

aufs letst kam auch ein freiet nein,
der rhümt sich einen buben stolz,
macht jm viel sprüch aufm lotterholz,
alles reimes weisz thets einher machen
und hielt sich prechtig in den sachen.
B. Waldis *Esop* 4, 4, 22 (vom guardian
und einem lotterbuben);

vgl. dazu: zum bischof kam ein lotterbub,
sein bengel gegen jm aufhub,
und bat jm, das er jm da bar
ein gülden geb zum newen jar. 2, 75, 1.

lotterholz *für den träger desselben, gaukler, narren:* den hypocriten, geltpfaffen, lotterhölzern. Paracels. *opp.* 1, 345 C; ich geschweig der apotheker und anderer lotterhölzer, platerer die mich und andere umb pflaster, salben und anders beschissen haben. *chir. schrift.* 287 C.

LOTTERHOSE, *f. vgl.* lodderhose *sp.* 1117.

LOTTERIE, *f. ein glücksspiel, die fortsetzung des* glückshafens *oder* glückstopfes, *s. d. das fremdwort zeigt sich zunächst im niederländischen des* 16. *jahrh. in einer allgemeinen bedeutung:* loterije, *sortes, sortitio, sortitus, sortiendi actus, sortilegium* Kilian, *in nächster beziehung stehend zu* loter *sortitor, und* lot *sors, der niederländischen form unseres* los; *gleichzeitig begegnet das wort aber auch, und nun in der oben angegebenen eigenthümlichen bedeutung, im englischen als* lottery (*bei Shakespeare auch wie los, antheil*) *und im franz. als* loterie, *und wurzelt hier ebenfalls im heimischen boden, da das zu grunde liegende* lot *los ebensowol englisch, als, durch sehr alte entlehnung, auch französisch war, und hier sich selbst ein verbum* lotir *losen dazu gebildet hatte. die ersten glücksspiele unter dem namen* lotterie *kennen wir aus England und Frankreich (gegen ende des* 16. *jahrh.*), *bei uns ist der name vor dem vorgeschrittenen* 17. *jahrh. nicht in schwang gekommen:* lotterie, ein glückshafen oder glückstopf; die losung durch zettel auf hoffnung eines gewinnes. Nehring *hist.-pol. lex.* 709; das loos in der lotterie. ein lustspiel in fünf aufzügen. Gellert 3, 221; bringen sie mir etwan eine gute nachricht wegen der berlinischen lotterie? 223; ich habe nicht in die lotterie gelegt, um reich zu werden. *ebenda;* die liste von der gezogenen lotterie. 226; meine frau ist so ruchlos und setzt das meinige in die lotterie? 236; sieht sie doch so freundlich aus, als wenn sie zehn thaler in der lotterie gewonnen hätte. 206;

goldmacherei und lotterie,
nach reichen weibern frein,
und schätze graben, segnet nie. Bürger 24^b;

wagen gewinnt! ist des jahrhunderts motto —
drum müssen halt auch lotterien sein!
Freiligrath *dicht.* 3, 49.

LOTTERIEANLEHEN, *n. anlehen, dessen rückzahlung mit einer lotterie verbunden ist.*

LOTTERIEANLEIHE, *f. dasselbe.*

LOTTERIEEINNEHMER, *m. der das geld für die lose in der lotterie einnimmt und den gewinnst zahlt:* es geschah, dasz er auf einem spaziergange durch die stadt bei einem lotterieeinnehmer eintrat und ein lotterielos kaufte. Freytag *soll u. haben* 1, 75.

LOTTERIEGEWINNST, *m.:* als er einen ansehnlichen lotteriegewinnst that, (*und*) sich ein mäsziges gut kaufte. Göthe 17, 24.

LOTTERIELOS, *n. schein über den gewinnantheil bei einer lotterie* (*vergl.* los 10, *sp.* 1156): so will ich ihnen hier ein lotterieloos, das ich heute geschenkt bekommen habe, als eine kleine erkenntlichkeit geben. Gellert 3, 314; wenn ihr mann bei mir (*einem lotterieeinnehmer*) spielen wollte, so durfte ich mit dem lotterieloos nicht zu ihm ins haus kommen. H. Heine 2, 268.

LOTTERIEPLAN, *m. plan nach welchem eine lotterie eingerichtet ist.*

LOTTERIESPIEL, *n. das spielen in einer lotterie.*

LOTTERIESPIELER, *m.*

LOTTERIEZETTEL, *m. wie* lotterielos: sind sie denn gar böse auf mich, dasz ich ihnen den lotteriezeddel nicht geschenkt habe? Gellert 3, 294.

LOTTERIG, LOTTERICHT, *adj. das da lottert, schlaff ist, lumpig herunterhängt:* loddericht *laceratus* Schottel 1358; es ward selbst in den unteren ständen im allgemeinen eben so sehr, als man sich jetzt lotterig oder ungezogen gehen läszt, nach einer gewissen vornehmigkeit und zierlichkeit gestrebt. Arndt *leben* 12. *niederdeutsch* loddrig, loddrige arbeit, *eine arbeit worauf keine mühe, kein fleisz verwandt ist,* dat tüg sitt em so loddrig upp'n liw, *er wendet nicht die geringste sorgfalt auf seinen anzug.* Danneil 127^b; *im Waldeckschen* ludderig, *unordentlich* Curtze 483^a. *vgl. auch unter* lotterei.

LOTTERISCH, *adj. und adv. nach der weise eines lotters:* lotterisch, leichtfertigklich, mit schamperen schimpfworten, *scurriliter* Maaler 274^d; lotterisch, lotterhaft, *scurrilis, vernilis, scurriliter, verniliter* Stieler 1174;

das dibisch lötrisch falsch geschlecht.
H. Folz, *fastn. sp.* 1293.

LOTTERKEIT, *f. art eines lotters: scurrilitas* lotirkyt Dief. *nov. gloss.* 333^a;

bůberey und lotterkeit,
an trinken, an speisen unmeszigkeit.
Renner (*Frankf. druck von* 1549) *fol.* 4.

LOTTERN, *verb.* 1) *schlaff sein, schlaff herabhangen:* vertreibt die lottrenden und hangenden brüst der weiber. Tabernaem. 740; die allerreichesten (*Deutschen*) ... kennet man an den kleidern, die nicht weit umher lottern, wie die Sarmaten und Parthen, sondern eng sind und jedes glied in seiner gestalt darbieten. *abentheur von allerhand mineralien* (1656) 924.

2) *schlendern, bummeln:* lottern, umlottern *umher schlendern.* Schmid *schwäb. wb.* 360; er hatte kein geschäft, sondern lotterte in den wirthshäusern. Auerbach *dorfgesch.* 1, 398; wenn es (*ein zum ersten male eingespanntes füllen*) scharf anzieht.. so macht es den nebengaul nur irr, dasz er gar nichts mehr thut und nur so neben her lottert. 499.

3) *wie ein lotter verfahren:* lodderen, lotteren, *scurrarĩ, risum salsum ab omnibus captare, nulla verecundiae habita ratione.* Schottel 1358.

4) lottern, *im Nassauischen, rollen, eine last mittelst eines seiles* (lotterseiles), *das über eine rolle läuft, in die höhe ziehen.* Kehrein 267.

LOTTERSEIL, *n., vgl.* lottern 4.

LOTTIGKRAUT, *n. huflattich, nach dem niederdeutschen namen dieser pflanze* loddik, lödke. Nemnich 4, 1515. *brem. wb.* 3, 79;

unglaublich reich an kräutern, bluhmen, büschen,
ist hier der fette strand; . . . .
fünf-adern, butterblat, klee, lottigkraut, dolldillen *u. s. w.*
Brockes 4, 184.

LOTTO, *n. ein im* 17. *jahrh. zuerst in Genua eingerichtetes glückspiel, darum mit italiänischem, aber aus dem niederd.* lot (*vgl. unter* lotterie) *gebildeten namen, ital. lotto di Genova:* lotto oder zahlenlotterie, ist eine besondre art von lotterie, die zu Genua erfunden worden, und die nur aus 90 numern besteht, wovon jedesmal (von 3 wochen zu 3 wochen) 5 numern gezogen werden. Amaranthes *frauenz.-lexicon* 1961; auch in Strahlsund hat man nunmehr ein lotto, und vor kurzem ist die erste ziehung geschehen. Lessing 12, 284 (*von* 1771); die sache mit dem dänischen lotto. 291;

wie glücklich würde sich der affe schätzen,
könnt er nur auch ins lotto setzen! Göthe 12, 122;

nein, was ich liebe, ist ein ehrlich lotto;
der mensch musz spielen — ja, das räum ich ein!
Freiligrath *dicht.* 3, 49.

übertragen: dieses bunte lotto des lebens, worein so mancher seine unschuld und — seinen himmel setzt, einen treffer zu haschen, und — nullen sind der auszug. Schiller *räub.* 3, 2;

dreimal seliger mann! im verworrenen lotto des lebens,
wo der nieten so viel, hast du mit glücklicher hand
wenn nicht das grosze loos, doch gewis ein groszes gezogen.
Rückert 278.

LOTTOGELD, *n. geldgewinn im lotto:* da überlegen wir zusammen wie wir das gütchen verbessern wollen, das wir von dem lottogelde zu kaufen gedenken. Göthe 14, 257.

LOTTORÄDCHEN, *n. glücksrädchen beim lotto:*

wer aus Fortunas lottorädchen
den treffer seines werthes zog.
gesellschaftslied: 'im kreise froher, kluger zecher'.

LOTTOSPIEL, *n.:*

diesem possenhaften lottospiel (*des lebens*).
Schiller *elegie auf den tod eines jünglings.*

LOTTOZIEHUNG, *f. ziehung der lose im lotto:* er will mit gewalt eine lottoziehung hier abwarten. Lessing 12, 313.

LÖWCHEN, *n. löwe in schmeichelnder rede:* ich will so lieblich brüllen, dasz der könig und die königin sagen sollen, mein liebes löwichen, brülle noch einmal. A. Gryphius 1698 1, 722 (*vergl. Shakesp. sommernachtstraum* 1, 2); (*wir bitten*) um eine recension, dasz dėr könig und die königin sagen sollen, liebes löwchen, brülle noch einmal! Wieland *in Mercks briefs.* 2, 112; *kleiner löwe:* einen hübschen geschnittenen stein lege ich bei, ein löwchen, dem eine bremse vor der nase schnurrt.. ich wünsche dasz ihr damit künftig eure briefe siegelt. Göthe 27, 256; auf dem wege nach der oper brachte man mir den brief von wohlbekannter hand, und dieszmal doppelt willkommen mit dem löwchen gesiegelt. 275.

LÖWE, *m. leo.* 1) *über die herausbildung der heutigen form aus älteren vergl. unter* leu *sp.* 875 *fg. die dort angeführte form* leb *auch noch anderswo:*

er sei fraidiger, dan ein per,
sterker, denn der leb mag gesein. *fastn. sp.* 447, 18;

die schreibung löwen *im reime auf* geben:

wir wolln uns wehrn wie die löwen,
die auf ein schwachs vieh nichts geben.
J. Ayrer 17^{d} (103, 15 *Keller*).

2) *zusammengenannt wird der* löwe (*könig der thiere, vergl.* 5, 1700, *in der fabel oft verherrlicht*) *als gewaltiges raubthier mit dem* bär, *dem* tiger: es kam ein lewe und ein beer, und trug ein schaf weg von der herde. 1 *Sam.* 17, 34; man kan löwen und bären zähmen, warum nicht auch böse buben? Pistorius *thes. par.* 2, 98;

am fusz der wüsten Parther felder
schlug könig löw und meister bär
den richtstuhl auf. Lichtwer *fab.* 1, 13;

wo ist
der stärkre? löwe, tieger, wolf und bär
stehn fertig, sich mit ihm zu messen. Gleim 6, 56;

sandige wüsten, die löwen und tieger durchirren.
Stolberg 1, 192;

aber auch mit dem lamm, *als symbol eines allgemeinen weltfriedens:*

bei dem löwen weidet das lamm, es wiegt sich die taube
mit dem falken auf wankendem zweig im säuselnden wipfel.
391.

gegenüber stehen sich der löwe *als der tapfere und der* fuchs, *als der listige:* was der löwe nicht kann, das kann der fuchs (*list geht vor tapferkeit*). Simrock *sprichw.* 351; löwe *und* reh *als mutvoll und feige:*

wer ist sie . . . die der schlachten glück
auf einmal wendet und ein schüchtern heer
von feigen rehn in löwen umgewandelt?
Schiller *jungfrau* 2, 5.

3) *hervorgehoben werden die stimme, mähne, die stärke, kühnheit, groszmuth, die raubgier des* löwen: der leuuo so er zucchet unde fore gîtigi ruhet. Notker *ps.* 21 (*bei Hattemer* 2, 78^{a}); sihe, da kam ein junger lewe brüllend jm entgegen. *richt.* 14, 5; ein brüllender und reiszender lewe. *ps.* 22, 14; was ist sterker denn der lewe? *richt.* 14, 18; der lew mechtig unter den thieren, und keret nicht umb fur jemand. *spr. Sal.* 30, 30; es mangelte deiner allmechtigen hand nicht . . . uber sie zu schicken menge der beeren, oder freidige lewen. *weish.* 11, 18; wie viel einmal mit brüllen unsers löwens die thier desz ackers erschreckt haben. Schuppius 724; wenn der löwe brüllt, so zittert der wald. Simrock *sprichw.* 352;

dem stiere gab natur die hörner, . .
dem löwen seinen weiten rachen. Gleim 2, 279;

rund um erschallt
von dem gebrüll der weite wald;
der edle löw ist sieger! 3, 209;

daher in vergleichen: so würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein krieger ist, und ein herz hat, wie ein lewe. 2 *Sam.* 17, 10; der teufel gehet umb her, wie ein brüllender lewe, und suchet, welchen er verschlinde. 1 *Petr.* 5, 8; wie ein hungeriger brüllender löw gehet er herum. Schuppius 162; Deutschland war in gefahr, seine freiheit zu verlieren: Friederich II, gleich einem alten, aber noch nicht muthlosen löwen, entfernte die gefahr. Gleim 4, 20;

lernet denn und werdet klüger:
löwen lehren tapfer streiten. 1, 18;

in welchen balg kann sich sein geist nicht hüllen!
er zischt, er pfeift, er kann wie löwen brüllen. 3, 12;

sie fochten, wie löwen, im blutigen krieg. Stolberg 1, 300;

seine thränen
gaben mir des löwen stärke. Herder *z. litt.* 5, 142 (*Cid* 36);

des löwen gänge, *seine kriegs- und raubzüge:*

Konr. du kennst die gänge, die wir Staufer gehn.
Galv. es sind des löwen gänge. Uhland *ged.* 181.

4) *menschen selbst werden* löwen *genannt, vornehmlich an tapferkeit und kriegsmut hervorragende:* Juda ist ein junger lewe. 1 *Mos.* 49, 9; wenn diese löwen im gefechte hier am krankenbett eine geduld, eine selbstverleugnung, eine barmherzigkeit üben, die selbst das glänzendste heldenverdienst verdunkelt. Schiller 1106^{b}; die Gothen schickten ihre knaben lieber in keine schule, damit sie löwen blieben. J. Paul *Tit.* 2, 10; nun erhob sich der alte löwe (*Napoleon*) in seiner vormaligen kraft. Beckers *weltg.* 14, 384; (*die französischen könige*) die immer weit mehr als andere fürsten durch das heilige öl von Rheims geschmeidigt worden, immer mehr fuchs als löwe waren. H. Heine 9, 39;

du, Heinrich, warest ein soldat,
du fochtest königlich!
wir sahen alle, that vor that,
du junger löw, auf dich! Gleim 4, 20;

herrlich kleidet sie euch, des kreuzes furchtbare rüstung,
wenn ihr, löwen der schlacht, Akkon und Rhodus beschützt.
Schiller *die Johanniter;*

drauf nachdem sie gefleht zu Zeus, des erhabenen, tochter,
gingen sie schnell, zween löwen an muth, im nächtlichen dunkel,
über gemord und leichen hinweg, durch waffen und blut hin.
Ilias 10, 297 (ὥστε λέοντε δύω);

hei, wie der löwe Ulrich so grimmig tobt und würgt!
Uhland *ged.* 368;

und der gefallene tapfere feind, der nicht mehr zu fürchten ist, heiszt der todte löwe: gierig untersuchte er das bluttriefende gesicht (*Colignys*), und da er der that gewisz war, stiesz er — den todten löwen — mit einem fusztritt von sich. Schiller 1075^{a}; *vergl. die sprichwörter:* ist der löwe todt, so rauft ihn auch der hase beim bart. den todten löwen kann jeder hase an der mähne zupfen. mancher rauft den todten löwen beim bart, der ihn lebend nicht ansehen durfte. Simrock *sprichw.* 351.

In der bibelsprache löwe *auch von raubsüchtigen und blutgierigen menschen:* jre fürsten sind unter jnen brüllende lewen, und jre richter wolfe am abend, die nichts lassen bis auf den morgen uberbleiben. *Zephanja* 3, 3; sei nicht ein lew in deinem hause, und nicht ein wüterich gegen dein gesinde. *Sir.* 4, 35, *und danach* Mathesius *Syr.* 1, 22^{a}.

5) *auch der geistig, künstlerisch hervorragende heiszt ein* löwe: diese zeitschrift hegt einen blinden groll gegen Liszt, und um indirekt diesen löwen zu stacheln, lobt sie das kleine kaninchen. H. Heine 11, 332; *wenn aber ferner der in der gesellschaft hervorragend gefeierte und hier tonangebende ein* löwe *genannt wird, so ist diesz nachahmung eines englischen, später auch französischen sprachgebrauchs:* er ist der löwe des tages, *nach dem englischen* lion of the day, *franz.* lion du jour;

Vieuxtemps, der als einer der löwen der musikalischen saison betrachtet wurde. H. Heine 11, 333; Mendelssohn .. war das geopferte lamm der saison, während Rossini der musikalische löwe war, dessen süszes gebrüll noch immer forttönt. 363; reiche leute, oder auch die 'löwen' der soiréen, übergeben der sammelnden gräfin oder herzogin gern ein hundertfrankenbillet und werden dafür mit einem freundlichen lächeln ... beglückt. A. Ebeling *neue bilder aus d. mod. Paris* (1869) 2, 31.

6) löwe *als wappenthier; unter vielen anderen auch der republik Venedig, nach der alten löwenstatue auf dem Marcusplatze:*

wir sahn den Marcuslöwen
zum fernen strand entführen. Platen 38;

als bild auf der kriegsfahne:

gleichgültig unterm doppeladler fechtend,
wie unterm löwen und den lilien. Schiller *Piccol.* 1, 2;

daher als bild für Venedig selbst (vergl. die lilie *für Frankreich sp.* 1023):

die lilg wirt do ganz nider tretten,
mit scharpfen dornen uszgejetten,
dar nach die lilg solt wol verstan,
hangen dem groszen adler an,
dardurch der löw grosz not mûsz liden.
P. Gengenbach *Nollhart* 682;

ferner im aushängeschild der bäcker, sowie der apotheken: apotheke zum goldnen löwen, zum rothen löwen; *vorzüglich aber der gasthäuser, die gleicherweise genannt werden, gemeinhin aber* der rothe löwe, der goldne löwe, der löwe *kurzhin heiszen:* genosz dann und wann im löwen abends eine flasche wein und einen halben vierling käs. Hebel 3, 140; als der vogt in den rothen löwen zurückgekommen war. 87;

so sprach, unter dem thore des hauses sitzend am markte,
wohlbehaglich, zur frau der wirth zum goldenen löwen.
Göthe 40, 234;

und doch waren die unsern (*häuser*) gleich nach dem brande die schönsten,
die apotheke zum engel, so wie der goldene löwe. 262.

7) löwe, *das sternbild:* der grosze löwe, leo, ist das fünfte gestirne in dem thierkreis. *mathem. lex.* 1, 812; löwe, der kleine, ist ein neues gestirn zwischen dem groszen bären und groszen löwen. 813.

8) löwe, *in der alchimie, vgl.* leu.

9) löwe, *von andern thiergattungen, vgl.* ameisenlöwe, seelöwe.

10) löwe, *eine art kegelschnecken, conus leoninus, löwentute.* Nemnich 2, 1185.

11) löwe, *vomitus:*

mir ligt der wein auch noch im kropf,
mich stiesz nechtn an das kellergschosz,
zwen löwen nach einander gosz.
H. Sachs 3, 2, 5^{a} (*vgl.* 3, 1, 144^{b}).

LÖWEN, *adj. vom löwen:* löuwin, von eim löuwen, *leoninus* Maaler 275^{a}.

LÖWENÄFFCHEN, *n. eine gattung kleiner affen in Südamerika.* Nemnich 4, 1303.

LÖWENANTHEIL, *m. den antheil den der löwe nach der bekannten fabel (auch erzählt von* Luther 5, 271) *von der beute beansprucht und erhält. auf einen hervorragenden antheil überhaupt bezogen:* jedenfalls frommt mir nicht, dir, der du bei der arbeit selbst den löwenantheil haben würdest, den lohn dafür heimlich abzunagen. Freytag *handschr.* 1, 18.

LÖWENAUGE, *n. auge eines löwen; auch auge wie eines löwen:* aber Cain schieszt trotzige blicke aus seinen löwenaugen auf ihn. Fr. Müller 1, 65.

LÖWENBALG, *m. löwenfell:*

treu geht über alles,
untreu schändet alles;
hohn dem mann, der seinen schalk
verbergen will in löwenbalg! Wieland 18, 32.

LÖWENBÄNDIGER, *m. bändiger, bezwinger eines löwen:*

verwundert sehen wir
den löwenbändiger, der seine kraft
nicht ganz erschöpfte. Gleim 6, 56;

bildlich: was übersteigt der liebe allvermögen?
der löwenbändiger, der mich beschützt, ist sie.
Wieland 22, 195 (*Oberon* 5, 8).

LÖWENBEHERZT, *adj.:*

wie, laut der sage, der starke Herakles
er, mein vater, war, der muthige, löwenbeherzte (θυμολέοντα). Bürger 229^{b} (*Il.* 5, 639);

erst den gemahl verlor ich, den tapfern, löwenbeherzten.
Odyss. 4, 724;

mag altrömische kraft ruhen im aschenkrug,
seit Germania sich löwenbeherzt erhob. Platen 112;

schnell erhob sich die schaar von tausend erlesenen kriegern,
löwenbeherzt und folgete Siegfrieds winkendem banner.
Pyrker *Tunis.* 3, 99.

LÖWENBEISZER, *m. als name einer hundeart:* die verschiedene grösze (*der hunde*), vom Bologneser bis zum grösten löwenbeiszer der bauren am vorgebirge der guten hoffnung. *hannöv. mag.* 1844 *s.* 308.

LÖWENBIRNE, *f. name einer birnensorte.* Nemnich.

LÖWENBLATT, *n. leontice, eine pflanzengattung.* Nemnich 3, 364.

LÖWENBLUT, *n. blut eines löwen. mit der phrase* löwenblut saufen *für grimmig sein wird Klinger gehänselt:* haben sie Klingern lang nicht gesehen? bessert sichs mit dem jungen mann, oder — säuft er noch löwenblut? Wieland *in Mercks briefs.* 2, 106; *vgl.:* meinen sie den löwenblutsäufer der vorm jahr einige wochen hier war? *derselbe ebenda* 1, 109.

LÖWENBUND, *m. als name eines bundes edler; vergl.:* do fieng anno domini 1390 die grosz gesellschaft an in deutschen landen, die man nampt 'den lewen', .. in solcher gesellschaft waren fursten, grafen, rutter und edel, somma es war, aigentlich darvon zu reden, ain bundt wider die reichsstett. *Zimm. chron.* 1, 267, 6;

schon ist um ihn (*Eberhard den Greiner*) versammelt der besten ritter kern,
vom edeln löwenbunde die grafen und die herrn.
Uhland *ged.* 367;

sie steigen von den gaulen, die herrn vom löwenbund;
sie stürzen auf die feinde, thun sich als löwen kund. 368.

LOWEND, *f. niederdeutsche, von* Möser *gebrauchte form für* leinwand (*sp.* 709): dasz mehrere arbeit und mehrere kunst dazu gehören, baumwolle aus der heede, als ein stück lowend aus gutem flachse zu machen. *patr. phant.* 4, 47.

LÖWENEIDECHSE, *f. lacerta sexlineata.* Nemnich 3, 304.

LÖWENFARB, *adj. von der farbe eines löwen:* fulvus, dunkelroth und leberfarb, oder löwenfarb. Corvinus 1, 285^{a}.

LÖWENFELL, *n. fell eines löwen:*

es glüht mit seltnem schimmer,
gelb fast, wie löwenfell. Freiligrath *dicht.* 2, 165.

LÖWENFOHRE, *f. pinus montana.*

LÖWENFUSZ, *m. fusz eines löwen. auch name der pflanzen leontice (vergl. auch* löwenblatt); *alchemilla vulgaris, gemeiner sinam; catananche; und lycopodium;* leontopodion, planta leonis, das ist löwenfusz. Bock *kräuterb.* 407; sinnan oder löwenfusz. Schnurr (1664) 228.

LÖWENGARTEN, *m. garten in welchem löwen gehalten werden:*

vor seinem löwengarten,
das kampfspiel zu erwarten,
sasz könig Franz. Schiller *der handschuh.*

LÖWENGEBET, *n.:* vater unser, der du bist, hans hast du mir das rosz gestrigelt, geheiliget werde dein nom, hat die magd die suppe gemacht ... das ist ein löwengebet, das förcht er (*der teufel, vorher unter dem bilde des löwen eingeführt*) nit. Keisersberg *brösaml.* 1, 76^{a}.

LÖWENGEFÜHL, *n.:*

drang, vor dem groszen geschäft, durch das vehikel der zungen
ihm nicht ein löwengefühl in die behälter des bluts?
Thümmel 5, 459.

LÖWENGESICHT, *n.:* hingegen trägt mancher, der ein wildknöbelbärtig löwengesicht hat, dannoch einen hasen im busen. Fischart *in Bodins daemonomania* (1591) 51.

LÖWENGLEICH, *adj.:*

wie rühmt die sage meines vaters kraft,
des kühnen, löwengleichen Herkul nicht! Bürger 165^{b}.

LÖWENGRIFF, *m. griff eines löwen und die spur davon. von einem muttermale nach der ähnlichkeit mit jener:* gebar sie einen son, der bracht an die welt ein löwengriff an seinem backen. *buch d. liebe* 267^{a}.

LÖWENGRIMM, *m. grimm wie der eines löwen:*

des sultans grimm ist löwengrimm;
es ist kein räsonieren mit ihm;
er läszt mir den hals zusammen schrauben!
Wieland 20, 234;

ha! bösewicht! schreit Karl mich hörend, springt entbrannt
vom leichnam auf, mit löwengrimm im blicke ...
22, 28 (*Oberon* 1, 43);

der junge graf voll löwengrimm
schwung seinen heldenstab.
Schiller *graf Eberhard der Greiner.*

LÖWENGRUBE, *f. grube worin löwen verwahrt werden:* du lôstost sie, also du tate filios Israhel de Egypto, unde Danihelem de lacu leonum (fone louuon gruobo). Notker *ps.* 21 (*bei Hattemer* 2, 77^{a}); *specus* ein leben grube Dief. 545^{c}; Daniel in der löwengrube.

LÖWENHAFT, *adj. und adv. leoninus, more leonis.* Frisch 1, 625^b.

LÖWENHAFTIGKEIT, *f.:* uns ... fehlt so viel an löwenhaftigkeit, dasz wir vielmehr ein schaaf an wehrloser sanftmuth übertreffen. *Siegfr. v. Lindenb.* 3, 75.

LÖWENHAUS, *n. in thiergärten, haus worin die löwen gehalten werden.*

LÖWENHAUT, *f. pellis leonina.* Stieler 803: mein weib hat aber einen alten rock von früsz, den will ich euch an statt einer löwenhaut umbinden (*bei der darstellung von Pyramus und Thisbe*). A. Gryphius 1698 1, 722; ein esel mag sich in die löwenhaut so tief verbergen als er will, es kucken doch die langen ohren hervor. Chr. Weise *erzn.* 147 *Braune;* wir insinuieren dann mit einer gewissen schlauheit, dasz wir keine wirklichen löwen sind, sondern nur in tragische löwenhäute eingenähte Zettel, und diese insinuation nennen wir ironie. H. Heine 11, 219;

er hing um die schultern die löwenhaut.
Freiligrath *dicht.* 1, 35.

sprichwörtlich: wo die löwenhaut nicht ausreicht, da knüpft man den fuchspelz dran. Simrock *sprichw.* 351 (*vgl. dazu* fuchspelz *theil* 4^1, 350).

LÖWENHERZ, *n. herz eines löwen und wie eines löwen, tapferes herz; mhd.* lewenherze Lexer *handwb.* 1, 1894: wie das Theagenes sahe, fasset er ein löwenherz. *buch d. liebe* 203^c; zwar herzog Melo hätte durch seine heldenthaten bewehret: dasz ein löwenherz in seiner brust steckte. Lohenstein *Arm.* 2, 379^a; dabei (*die mutter*) ein manns-, ja ein recht löwenherz im leibe hätte. *Felsenb.* 4, 215; dadurch dasz der hofmeister das weiteste löwenherz zu einem schläfrigen dachsherzen einkrempt. J. Paul *uns. loge* 1, 68. *beiname des englischen königs Richard I* (*nach* Richard Coeur-de-lion, *engl.* Richard the lionhearted):

sein harnisch ist von starkem erz,
noch stärker ist sein gemüthe,
das ist herr Richard Löwenherz,
der christlichen ritterschaft blüthe. H. Heine 18, 56;

der ältste sohn des Robert Faulconbridge,
den Löwenherzens ruhmverleihnde hand
für kriegesdienst im feld zum ritter schlug.
Shakesp. könig Johann 1, 1;

a soldier, by the honour-giving hand
of Coeur-de-lion knighted in the field.

LÖWENHERZIG, *adj.:*

sie ganz allein, die löwenherzge jungfrau,
stritt mit dem wolf und rang das lamm ihm ab.
Schiller *jungfr. v. Orl., prolog* 3. *auftr.*

LÖWENHÖHLE, *f. höhle eines löwen:*

zu wohl ist mirs in meiner löwenhöhle,
zurück zu menschen kehr ich nie! Gleim 6, 309
(gespräch mit Timon in der löwenhöhle);

höhle die zu betreten gefährlich ist, bildlich verwendet: mir war alle lust vergangen, dieser löwenhöhle (*der wohnung des gouverneurs von Messina*) je wieder nah zu treten. Göthe 28, 214. *vgl.* leuenhöhle.

LÖWENHUND, *m.* 1) *hund der zur löwenjagd verwendet wird; vgl.* löwenbeiszer. 2) *was* löwenhündchen.

LÖWENHÜNDCHEN, *n. canis leoninus, ein kleiner hund mit löwenähnlicher mähne:*

indem er da (*ein windhund*) mit gier und hast
die zähne brauchte, kam als gast
ein löwenhündchen aus dem hause.
Langbein *Tamino u. Pamina.*

LÖWENJAGD, *f. jagd auf löwen.*

LÖWENJÄGER, *m. der löwen jagt.*

LÖWENKATZE, *f., was* löwenäffchen.

LÖWENKLAUE, *f. klaue eines löwen:*

und neu mit löwenklauen fällt
der hunger an sein herz. Herder *z. litt.* 4, 121;

nach Adelung *auch name der pflanze acanthus, sonst* bärenklau.

LÖWENKOPF, *m. kopf eines löwen; in künstlerischer nachbildung:* und ein jeder cherub hatte zween köpfe, auf einer seite wie ein menschenkopf, auf der andern seiten, wie ein lewenkopf. *Hes.* 41, 19; der thürklopfer des hauses war ein löwenkopf, von messing gegossen. löwenkopf *heiszt auch eine schneckenart, murex pyrum.*

LÖWENKÖPFIG, *adj. mit einem löwenkopfe versehen:* den schröcklichen löwenköpfichten engel. Ayrer *proc.* 3, 6.

LÖWENKRAFT, *f.:*

wil löwenkraft erliegen,
so soll man fuchsnatur an ihre stelle kriegen. Opitz 1, 97;

vgl. dazu löwe 2 *a. e.*

LÖWENKRALLE, *f. kralle eines löwen; in künstlerischer nachbildung:* vier ständer, aus löwenkrallen gebildet, tragen den zeltartigen untersatz (*eines kreuzfuszes*). Rahn *gesch. der bildenden künste in d. Schweiz* (1876) 279.

LÖWENKRIEGER, *m. muthvoller krieger wie ein löwe* (*vgl. unter* löwe 4):

und wenn er (*Homer*) ins getümmel mich
von löwenkriegern reiszt. Göthe 2, 184.

LÖWENKÜHN, *adj. und adv. kühn wie ein löwe:*

das ist
der löwenkühne jüngling nicht, zu dem
ein unterdrücktes heldenvolk mich sendet.
Schiller *don Carlos* 1, 2;

(*wir hätten*) für unsern heimschen herd
auch löwenkühn gestritten. Platen 42.

LÖWENKÜHNHEIT, *f.*

LÖWENLAND, *n. land der löwen; hier die wüste Sahara:*

wer trabte durch das löwenland? von klaun und hufen zeugt
der kies. Freiligrath *dicht.* 1, 162.

LÖWENMÄHNE, *f. mähne eines löwen:*

(*der dichter*) legt dir aus den zorn des meers und seine ruh;
er weisz es, was da rauscht aus rosz- und löwenmähnen.
Freiligrath *dicht.* 2, 120;

bildlich: nun erschrecken sie über den fuchspelz, mit dem sie ihre löwenmähne bedecken sollten. Göthe 14, 184.

LÖWENMÄSZIG, *adj.:* löwenmäsziger muth. Zachariä 1 (1772), 75.

LÖWENMAUL, *n. maul eines löwen; sprichwörtlich:* löwenmaul und haasenherz. Schottel 1126^a. *auch name für die pflanzengattung antirrhinum, dorant, und für fumaria bulbosa, knolliger erdrauch:*

wälle, zermorscht und faul,
purpurn von löwenmaul. Freiligrath *dicht.* 5, 136.

LÖWENMUTH, *m. muth wie der eines löwen:* die zween herren mit löwenmuht zusammen rannten. *Galmy* 148; er gewann je lenger je mehr einen löwenmuht. *buch d. liebe* 215^c; bei jedem braten, den man iszt, den schmeichelhaften gedanken zu haben: den haben dir deine finten, dein löwenmuth, deine nachtwachen erworben. Schiller *räuber* 1, 2;

darumb, jhr lieben herrn und kriegsleut,
hiemit fleiszig ermahnet seit,
zu wehren euch ausz löwen muth.
J. Ayrer 130^c (656, 18 *Keller*);

stracks war soldat und officier
voll löwenmuth, und stand. Gleim 4, 8;

schlug mit löwenmuth
zu boden jeden der an seinen freund
hand legen wollt. Wieland 18, 31;

wohl magst du dir, wenn du allein bist, grosze dinge
vorsetzen, schöne rednerblumen flechten,
mit löwenmuth den taubensinn bewaffnen.
Schiller *Piccol.* 3, 8.

LÖWENMÜTHIG, *adj. und adv.:* den heutigen zärtlichen töchtern unsres vaterlandes, die bei dem abwürgen eines vogels leicht gefährlichen zuständen ausgesetzt sind, sieht man es jetzt wenig mehr an, aus was für speisen in uralten zeiten ihre löwenmüthigen stammväter kräfte zogen. F. A. Wolf *ges. schr.* 1, 659; die Gothen . . wehrten sich löwenmüthig. Beckers *weltgesch.* 4, 85.

LÖWENMUTTER, *f. mutter der löwen, löwin:*

schwer ists, löwenmütter binden,
schwerer, selbst sich überwinden. J. Rist *bei* Campe;

wenn du der löwenmutter junge brut geraubt.
Schiller *jungfrau* 2, 7;

nicht gerne möcht ich schrein,
wie dort die löwenmutter:
'eins nur — doch einen leun!'
Freiligrath *dicht.* 2, 177.

LÖWENNATUR, *f.:* er (*Luther*) kannte keine furcht; ja seine löwennatur fand ein behagen in den gefährlichsten situationen. Freytag *bilder aus d. d. vergangenheit* (1860) 1, 157.

LÖWENOHR, *n. ohr eines löwen; auch pflanzenname für phlomis leonitis, niederl.* leeuwenoor (*auf dem vorgebirge der guten hoffnung*).

LÖWENPFENNING, *m. alte thüringische und braunschweigische münze mit einem löwen im wappen.* Frisch 1, 625^c.

LÖWENRACHEN, *m. rachen eines löwen:*

ungeheuer stehn
in fürchterlichen thiergestalten da,
mit offnen rachen! löwenrachen sind
wie lämmermäuler gegen diese! Gleim 6, 47;

wir bewahren, wir bewachen
mit speer und löwenrachen,
o göttin, deinen schatz. Göthe 11, 231.

LÖWENROBBE, *f. phoca leonina, der seelöwe.*

LÖWENSCHNÄUZCHEN, *n. eine art des löwenmauls, antirrhinum majus.*

LÖWENSCHÜTZE, *m. ein name, welchen sich an einigen örtern die bäckerknechte beilegen, weil ihnen kaiser Karl IV. denselben mit dem löwen in ihren fahnen zugleich ertheilt haben soll.* Jacobsson 2, 639^b.

LÖWENSCHWANZ, *m.* 1) *schwanz eines löwen.* 2) *name einer art geschwänzter affen in Bengalen.* 3) *pflanzenname, von leonurus cardiaca, herzgespannkraut; von phlomis leonurus, niederländisch* leeuwestaart; *und von orobanche major, hanfmännchen, böser Heinrich.* 4) *name eines der beiden sterne erster grösze im sternbilde des groszen löwen.*

LÖWENSIEGER, *m. der über löwen siegt:*

> tapfer ist der löwensieger,
> tapfer ist der weltbezwinger.
> tapfrer, wer sich selbst bezwang. Herder *z. litt.* 6, 80.

LÖWENSPRUNG, *m. sprung wie ihn ein löwe thut:*

> (*Heinrich*) that auf seinen schlauen feind
> den raschen löwensprung! Gleim 4, 136.

LÖWENSTARK, *adj. stark wie ein löwe:*

> was ihn sicher kann bedecken,
> ist sein löwenstarker sinn. S. Dach *bei* Campe.

LÖWENSTÄRKE, *f.*

LÖWENSTIMME, *f. stimme eines löwen und wie eines löwen:*

> der prall der löwenstimm, das feldgeschrei, das döhnen
> sich wirbelt hoch hinauf bis zu der wolken gang.
> Schottel 1004.

LÖWENTAPFERKEIT, *f.:*

> auch wie er, in dem götterstreit,
> mit wahrer löwentapferkeit,
> den stärksten riesen selbst erschlagen.
> Hagedorn 3, 128.

LÖWENTAPPE, *f. tappe, fusz eines löwen; auch pflanzenname für alchemilla vulgaris, löwenfusz.* Nemnich 1, 162.

LÖWENTHALER, *m. holländischer und türkischer thaler mit dem bilde eines löwen:* dazu lächelte der (*türkische*) kaiser und dachte: das ist eine neue art, ein almosen zu betteln, und gibt ihm einen löwenthaler. Hebel 2, 144;

> du kannst die freude bald erleben,
> das kesselchen herauszuheben.
> ich schielte neulich so hinein,
> sind herrliche löwenthaler drein. Göthe 12, 193.

LÖWENTÖDTER, *m.:*

> jetzt auf, du löwentödter!
> jetzt gilt es, hilf geschwind! Freiligrath *dicht.* 2, 175.

LÖWENTRAPPE, *f. was* löwentappe: synau oder leontrappen. M. Sebiz *feldbau* 57.

LÖWENTUTE, *f. eine art kegelschnecken, conus leoninus.* Nemnich 2, 1185.

LÖWENWÄRTER, *m. wärter eines löwen in einem thiergarten oder einer menagerie.*

LÖWENWIRTH, *m. wirth eines gasthauses zum löwen* (*vgl.* löwe *sp.* 1217): bald wünschten sie des schulzen acker, bald des löwenwirths geld. Hebel 2, 61.

LÖWENZAHN, *m.* 1) *zahn des löwen:* ire (*der sünde*) zeene sind wie lewen zeene. *Sir.* 21, 3.

2) *pflanzenname, eine der vielen benennungen von leontodon taraxacum, vgl.* Nemnich 3, 365: zu teutsch nennet mans umb der sonnen willen, sonnenwürbel: merzenblumen, der zeit halben; dotter oder eyerblumen, umb der gälen farben willen; pfaffenblatt und mönchsköpf, der blatten halben; peszemen rörlein umb der würkung willen; dentem leonis, lewenzan, der blätter halben mit den spitzen zänen; weg oder wysen lattich, der gestalt und milch halben. Bock *kräuterb.* 209; lõuwenzan, ein kraut, *alcen* Maaler 275^a;

> der löwenzahn der steppe. Freiligrath *dicht.* 6, 27.

LÖWENZUG, *m. gespann von löwen:*

> zuvörderst hat Sarastro höchst groszmüthig
> den löwenzug, den er nur selbst regiert,
> und obendrein, wie er gewohnt, groszgütig
> den goldnen wagen bestens offerirt. Göthe 11, 342.

LÖWIN, *f.* 1) *weiblicher löwe: lea, leena,* lewinne, lebinne, lowinne, leuwinne, lauwinne Dief. 321^c; *leena* löwin *nov. gloss.* 232^a; lõuwin, *leaena, lea* Maaler 275^a; er hat nider gekniet, und sich gelagert wie ein lewe, und wie ein lewin, wer wil sich wider jn auf lehnen? 1 *Mos.* 49, 9; der lewe ist umbkomen, das er nicht mehr raubet, und die jungen der lewin sind zustrewet. *Hiob* 4, 11; kanstu der lewin jren raub zu jagen geben? und die jungen lewen settigen? 38, 39;

> wie die löwinn ihre jungen
> jagt ich sie (*die kinder*) den räubern ab.
> Herder *z. litt.* 6, 82;

bildlich:

> wälzen
> nicht unterirdsche donner? — alles heult!
> mit offnem feuerrachen brüllt,
> ha, welche löwinn! götter!
> es zittert Rom
> mit tempeln und palästen! 204;

als erzgusz: und waren lehnen auf beiden seiten umb das gesesze, und zwo lewin stunden an den lehnen, und zwelf lewen stunden auf den sechs stufen auf beiden seiten. 1 *kön.* 10, 19.

2) löwin, *nach dem franz. lionne* (Littré 2, 316^b) *von einem weibe das sich durch freie sitten und auffallendes gebahren einen ruf erwirbt:* sie ist die löwin der saison; sie war eine der gefeiertesten löwinnen von Paris. *vgl.* löwe *no.* 5 *sp.* 1216.

3) lõwin, *s.* lawine *sp.* 394.

LÖWISCH, *adj. löwen gemäsz, nach art eines löwen:* aber wie ein löw, der alles zerreiszt, haben sie löwische arth. Paracels. *opp.* 2, 284 C; *als eine art des aussatzes:* die ander gestalt der maltzei, ist zů latin genant leonina, dʒ ist löwisch. Gersdorf *feldb. der wundarznei* 86.

LÜBIG, *m. loxius pyrrhula.* Nemnich. *vgl.* liebig.

LUBSTOCK, *m. libisticum, lubisticum. voc. inc. theut.* n 2^a. *vgl.* liebstöckel.

LUCERNE, *f.* 1) *leuchte, schon früh aus lat.* lucerna *übernommen und gern dichterisch und in vergleichen verwendet:*

> âvê, vil liehter meres sterne,
> ein lieht der cristẽnheit, Maria, aller magede ein lucerne.
> Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.* 42, 2;

wollust und zeitliche freudt sein nichts anders dann ein lucern, die dir des nachts leuchtet wo du hingehst. Höniger *narrensch.* 378;

> und leuchten wie der morgenstern,
> und sind des armen volks lucern.
> Alberus *fab.* (1550) 50;

sprichwörtlich leuchten wie ein dreck in der lucerne:

> (*lehren*) wie mann sol eim tittel geben,
> durchlüchtig, hochgeboren eben,
> so er doch lücht hür alsz fern
> wie ein dreck inn der lutzern. Murnêr *schelmenz.* 32^b.

im Oberelsasz und in theilen von Unterelsasz heiszt lucern *noch heute die laterne.*

2) *medicago sativa, schneckenklee.* Nemnich 3, 527; *aus franz.* luzerne *übernommen, welches schon im* 16. *jahrh. als name dieser pflanze in der Provenze und Languedoc bezeugt wird, vgl.* Littré 2, 364^a.

LUCH, *f. was* loh *sp.* 1128: luch, heiszt im brandenburgischen eine niedrige, nasse gegend, die im sommer als wiese genutzt wird. Jacobsson 6, 477^b; (*die kühe werden*) nach mittag aber im holz und in den lüchen getrieben. Colerus *hausb.* 292; widerthon wächst in den lüchen oder bruchichten örtern. 294; nim blůtkraut, das stehet in den lüchen vor an. 295.

LUCHS, *m.* 1) *das raubthier felis lynx; ahd.* luhs, *plur.* luhsâ, *mhd.* luhs, *plur.* lühse; *ags.* lox; *niederl.* los, *dän.* los, *schwed.* lo *und* lo-djur; *urverwandt ist griech.* λύγξ, *preusz.* luysis (Nesselmann *deutsch-preusz. vocab.* 18, 666), *litt.* lúszis, *lett.* luhśis. *linx,* luchs, luhes, lochs, lösch, losze, losz, *selbst* lust *.i.* luchs Dief. 332^b; der luchs, ein thier also genannt, *lynx, cervarius lupus, thoos* Maaler 274^d; der lux ist katzenart, ist dem wildpret schädlich. Sebiz *feldb.* 569;

> der bunte luchs tritt dreist aus seiner höhle.
> Freiligrath *dicht.* 1, 175;

der plur. theils luchse, *theils* lüchse: man sagt viel, das adeler und luchse scharf sehen. Luther 5, 295^b; den lüchsen wirdt mit jagen nachgestelt von wägen des balgs. Forer *thierb.* 156^b;

> (*warum*) zeugt, in lüchsen, die natur, gleichsam eingefleischte
> teufel? Brockes 6, 232;

> hasen, füchse,
> dachse, lüchse,
> schiesz ich oft mit meiner büchse.
> Mittler *volksl. no.* 1468, 3;

auch schwache biegung kommt vor: einen luchsen. Schm. 1, 1428 *Fromm.;* doch sind auf die schädliche thiere, wölfe, luxen, und dergleichen, selbgeschosz . . noch ferner erlaubt. Hohberg 1, 39^b; *vgl. unter* luchsauge, luchsstein.

Hervorgehoben wird am luchs *das scharfe gesicht:* linx haiʒt ain luhs. der hât sô scharpfiu augen, sam Plinius und Jacobus sprechent, daʒ er durch starch wend siht. des gelaub ich niht. Megenberg 146, 27; kein thier ist dasz so ein scharpfe gesicht habe als ein luchsz, dann nach der sag der poeten söllent sie auch mit jren augen durchtringen, die ding so sunst durchschein nit sind, als wänd, mauren, holz, stein und dergleichen. dargegen so jnen durchscheinbare ding fürgehalten werdend, so hassend sy jr gesicht und sterbend darvon. Forer *thierb.* 156^a;

die schiele Thestylis hat augen in dem kopfe,
so hat ein luchs sie nicht. Lessing 1, 30;

augenstrahl ist mir verliehen
wie dem luchs auf höchstem baum. Göthe 41, 212;

die wachsamkeit:

ruhlos hielt ich tag und nacht
wie ein luchs die runde. J. Fr. Kind *gedichte;*

die arglist:

ein alter luchs von listen graw.
H. Sachs 1, 231 (3, 63, 18 *Keller*);

damit wir armen schäflein all
durch euch gefürt in rechten stall
und uns kein arger luchs nit beisz.
Wickram *pilger* P 3, *bl.* 55;

ein weib ist listig wie ein fuchs,
durchtriben wie ein ghetzter luchs.
J. Ayrer 335^c (1678, 19 *Keller*);

daher luchs *scheltname für einen hinterlistigen menschen:* ein alter luchs! *Terentius deutsch* (1499) 92^a (*veterator Heaut.* 5, 1, 16); dann als ich mich mit ihm paaret, war er einfältiger als ein schaaf, und kam wieder abgefäimbter von uns, als ein luchs und kern-essig (*erzschelm*) sein mag. *Simpl.* 3, 81 *Kurz; bair.* luchs, *ein mensch, der mehr als andern oft lieb ist, sieht und hört.* Schm. 1, 1428 *Fromm.; tirol.* luchs *person die verschlagen alles aufspäht.* Schöpf 400; *kärntn.* luchs, *späher, heimtückischer mensch.* Lexer 181;

du luchs, du fuchs, du paurenfeint, lêrnstadel.
fastn. sp. 254, 27;

vgl. auch höllenluchs.

2) luchs, *auch* tiegerthier, *ein gestirn zwischen dem fuhrmann und dem groszen bäre über den zwillingen. mathem. lex.* 1 (1747), 820, *es war im* 17. *jahrh. entdeckt und zuerst beschrieben worden.*

3) luchs, *cypraea lynx, eine art porzellanschnecken.* Nemnich 2, 1349.

LUCHSAUGE, *n. auge eines luchses und scharf wie das eines luchses:* seine so wol verwahrte tochter, deren keuschheit von ihrer mutter mit luxaugen verwacht wurde. *Simpl.* 4, 125 *Kurz;* ein herr der seine reputation in und auszer haus will erhalten, musz luchsaugen haben. Lehmann 142; billig sollt ich mich vor ihren luchsaugen fürchten. Gleim *bei* Lessing 13, 104. *in der form* luchsenauge (*vgl. oben unter* luchs 1): mit luchsen augen anschauen, scharpfsichtigklich ansähen, *lynceis oculis contemplari* Maaler 274^d;

wer jetzund genaw suchen wil
und luchsen augen het,
der sech der warheit auch nit vil,
darumb es ubel stet. *meisterl. fol.* 23 *no.* 219.

LUCHSÄUGIG, *adj. und adv.:* denn der erwähnte gott (*Amor*) sasz luchsäugig, wenn auch unsichtbar, auf dem brettergerüst . . und schosz mit seinem flitzbogen einen pfeil nach dem andern gegen den kriegsmann ab. Freytag *ahnen* 5, 121.

LUCHSBALG, *m.:* luchsbalg, das fell von dem luchs . . . es ist eins von den schönsten theuersten und kostbarsten pelzwerken. Jacobsson 2, 639^b.

LÜCHSCHEN, *n. kleiner luchs, luchs in schmeichelnder rede:*

wär ich gut wie ein schaf,
wie der löwe so brav;
hätt augen wies lüchschen,
und listen wies füchschen. Göthe 1, 35.

LUCHSEN, *adj. lynceus.* Frisch 1, 626^a; lüchsin, das einem luchs gleich sicht, *lynceus* Maaler 275^c.

LUCHSEN, *verb. wie ein luchs verfahren: niederd.* luksen, afluksen, *behende weg stehlen. brem. wb.* 3, 97; luxen, beluxen, *betriegen, behende wegstehlen, überschnellen mit list,* afluxen *betriegerisch abzwacken, auch im falschen spiel,* wegluxen, *heimlich wegnehmen,* he will em wol luxen, *er will ihn wol übertölpeln* Schütze 3, 67; lûksen, *versteckt auf etwas lauern, jemandes eigenthum auf heimliche, versteckte weise an sich bringen, mit* afflûksen, belûksen *und* weglûksen Danneil 129^a; *bairisch* beluchsen *hintergehen, übervortheilen,* abluchsen einem etwas, *es ihm absehen, abspähen,* derluchsen etwas, *es ersehen, erspähen.* Schm. 1, 1428 *Fromm.; tirol. ebenso.* Schöpf 400; *kärntn.* luchsen, ân piluchsen *betrügen, übervortheilen* Lexer 181; *schwäb.* luchsen *lauschen, auflauern:* die wölf luchsen, ohn verdrusz, die schäflein zu wirgen. *quelle bei* Schmid 365; *auch im östlichen Mitteldeutschland ist* beluchsen, abluchsen, etwas erluchsen *bekannt. dasz das wort von* luchs *abgeleitet ist, scheint um so gewisser, als* luchs *auf menschen übertragen wird* (*vgl.* luchs 1 *a. e.*); *die schreibung* ab-lugsen *theil* 1, 75, be-lugsen 1455 *kann daher nicht aufrecht erhalten werden.*

LUCHSER, *m. bei den jägern ohr des wildes.* Adelung.

LÜCHSERN, *adj. luchsgleich:* seine augen sein mehr als lüchsern auf alle renken, ihme geld zu machen. Butschky *Patm.* 297.

LUCHSFELL, *n. pellis lyncea.* Frisch 1, 626^a: der überrock war mit luxfell gefuttert. *pers. reisebeschr.* 1, 10.

LUCHSIN, *f. das weibchen des luchses:* wie viel junge hecket die luchsin? Göchhausen *notab. ven.* (1741) 50; die luchsin ist kleiner als der luchs. *öcon. lex.* 1457.

LÜCHSISCH, *adj. luchsgleich:* wer macht euch solche lüchsische augen, das ihr so eben wissen, das blut oder leber schuld ist? Paracelsus *opp.* 1, 207 A.

LUCHSKALB, *n. eine luchsart, die sich in groszen ebenen wäldern aufhält, von der färbung des felles, die mit dem eines kalbes ähnlichkeit hat, so genannt; auch* kälberluchs (*öconom. lex.* 1458).

LUCHSKATZE, *f. eine luchsart in klippen und gebirgen; auch* katzenluchs (*s. d.*).

LUCHSKLAUE, *f. klaue eines luchses. gegen epileptische zufälle angewendet:*

für die schwerenoth und krampf wird die luchsklau uns verschrieben. Brockes 9, 278.

LUCHSPELZ, *m.:* bisz der schlitten an einem eckstein in tausend stücke zersprang, und der stutzer in seinem luchsbelze auf dem eise herum baddelte, wie ein floh im ohre. Chr. Weise *erzn.* 190 *Braune.*

LUCHSSAPHIR, *m. eine art heller saphire.*

LUCHSSTEIN, *m. ein belemnit von meistens gelber farbe, innen oft hohl, von dem man glaubte dasz er aus dem harn des luchses entstehe:* ligurius haiȥet luhsstain. Megenberg 450, 34; der luhsstain tropfet von des luhss wammen, sam Plinius spricht, und die tropfen werdent so hert, daȥ ain stain dar auȥ wirt. 451, 4; benennen mag es (*das steinchen*) ein andrer: ich halte es für ein krötensteinchen. es kann aber auch ein luchssteinchen sein: denn hohl ist es. Lessing 10, 103. *andererseits wird* luchsstein, *lyncurus, auf einen edelstein, am wahrscheinlichsten den hyazinth, bezogen.* Nemnich 3, 480; *in der form* luchsenstein: es gibt auch sonst in Teutschland, an vielen orten, wie auch in Böhmen, allerhand edle und gute steinbrüch von achaten, jaspis, granaten, auch sonst an flüssen und andern orten, adlerstein, blutstein, luchsenstein, und dergleichen. Hohberg 1, 75^b.

LUCHSWAMME, *f. wamme eines luchses:* ein luchs wammen. Rommel *hess. gesch.* 5, 755.

LUCK, LÜCK, *adj. locker, mhd.* lücke. *das wort, jetzt für die schriftsprache ausgestorben und durch* locker *verdrängt, ist ein verwandter zu dem verbum* liechen *sp.* 981, *ahd.* liohhan, lûhhan, *goth.* lûkan. *ist der begriff dieses verbums theils zu ziehen, theils zu schlieszen verlaufen* (*vgl. auch* loch *sp.* 1093), *so geht er doch auf den des biegens zurück, der auch in* locke (*sp.* 1102), *im verbum* locken (*sp.* 1105) *und in litt.* lug-na-s *biegsam hervortritt; das adj.* luck, lück, *ein ahd.* lucchi *voraussetzend, hat seine bedeutung aus diesem grundbegriffe entwickelt und denselben auf alles was nachgiebig, nicht steif oder starr ist, bezogen.* luck *war früher verbreiteter als jetzt, wo es, durch die weiterbildung* locker *verdrängt* (*vgl.* 1110 *unten,* 1111 *oben*), *sich wesentlich in die bairischen* (Schm. 1, 1435 *Fromm.* Schöpf 402) *und alemannischen mundarten zurückgezogen hat* (*schweizerisch, elsässisch, auch schwäbisch* Schmid 366), *welche mundarten* locker *nicht kennen. über eine nebenform* lock *vgl. sp.* 1101.

luck, lück, *wie* locker,

1) *auf das weiche, leicht nachgebende oder leicht zu bearbeitende erdreich bezogen:* er (*der garten*) werd denn wol gebauen und gegettet, das der grund luck und feist und weich werd. Keisersberg *seelenp.* 223^b; da gieng es geen dem winter, der ward ganz kalt und gefror hart . . aber Ulenspiegel . . gedacht: leid waȥ du leiden kanst, so lang (*bis*) der finger wider in die luck erd gat. *Ulensp.* 40 *s.* 59 *Lappenberg;* do scharreten wir ein corpus herus, nur mit den henden, dan der grundt noch lugk was, wil es erst den tag war vergraben. F. Platter 233 *Boos;* ob es (*das erdreich*) feiszt, mager, luck, fest, feucht oder dürr sei. Sebiz 23; dann bawen und acker-ären ist nicht anders, dann das erdreich luck machen, erlupfen und

beiszen. *ebenda;* etwan underlegt mans mit sand oder holz, nachdem der boden fest oder lück ist. Fronsperger *kriegsb.* 1, 72^a; der sandichte (*boden*), weil er lück und leicht. Hohberg 1, 456^a; lück und mürb (*erdreich*). 2, 11^a.

2) luck, *vom brot und vom mehl, locker, nicht schwer:* so der teig zimlich gesalzen wird, macht es das brot lucker und ringer (*leichter*). Tabernaem. 591; spelzenbrot ist etwas lücker und milter dann das weizenbrot. 610; lugk, erschupfet brot, aufgeschwemmet brot. Henisch 521, 32; lück und schwammechtig (*brot*). Hohberg 2, 88^b; wann der mühlbeutel dünn und grob ist, so fellt das mehl desto schwehrer in kasten, und wird nicht so viel in dem maasz, die weilen es nicht so luck ist. 3, 1, 68^a; *vom schwamme und vom schwammähnlichen:* luck wie ein schwam, *fungosus.* Dasyp.; spongeosum luck als ein schwamm. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* (1528) 98; die dütten so uff dem fleisch seind, die seind zůsamengelegt von wiszem klotzechtem und luckem fleisch. *s.* 9; ir substanz ist weich und luck. 10; inwendig mit schönen, weiszen fleisch ganz luck bewachsen. Thurneiszer *erdgewächse* 34; zu hinderst an der wurzel der zungen ligen zu beiden seiten trüslin, die luck und schwammecht und fleischig seind. Ryff *chirurg.* 56^a; die meerballen, so ich C. Geszner dieweil ich disz geschriben, in henden gehebt, welche mir ausz dem meer zůgebracht, was in der grösze eines öpfels, lugg und tünn, gleich als mit kleinen härlinen und aglen .. zůsamen verwicklet. *Gesznes vogelbuch von* Heuslin 15^b; aller holder hat den namen darumb, das er leichtlich hol gemacht wird, von wegen seines lucken marks. Bock *kräuterbuch* 784; der stamm an disem gewächsz hat durchaus luckes mark. 786; epipetrum, ein schwammächtig und luck meergewächsz. Forer *fischb.* 155^a; die frucht ist luck als ein schwamm. Tabernaem. 862; natterwurzwasser vertreibt auch und dorret die lucken gewächs (*gedruckt ist* luckengewächs, *gemeint sind polypen*), so am rachen zu zeiten sich anhenken und aus der nasen herfurwachsen. 822; (*am lerchenbaum wächst*) ein weiszer, weicher und lucker schwamm. Hohberg 1, 527^a; ein versottenes bein unter kraut oder ruben, in welchem man ob tisch das mark suecht, und nichts findet, weder wasz iergend für faiste zu end der röhren, im lukken glaichknochen steckt. Rompler *vorrede s.* 18; *vom schnee:* sô der snê vellet, sô ist er lücke und mag vil lîhte die sunne dar ûf geschînen, daʒ er versmilzet. *Germ.* 3, 415, 23; *vom gewebe:* aus reinem zeug, der gedigen und nicht luck ist. Hohberg 3, 1, 73^b; *vom bett:* das bette ist lukk, *mollis est lectus.* Schottel 1359.

3) luck, *locker, nicht fest oder straff:* es wachsen auch ihnen kindsmasen oder flecken under den augen, ihre augenlider werden lugk, und fallen ihnen die augen tief ein. J. Rüff *hebammenb.* (1581) 96; zu heisz und zu kalt macht luck zän. Fischart *groszm.* 140; *labasco*, ich bin luck, wird weich, ich heb an bewegt werden. Dasyp.; luck, weich, *ficulneus. ebenda;* luck und lampächtig sein, *flaccescere.* Maaler 275^a; halb luck oder wälk, halb verrumpft, *semivictus. ebenda;* lucke seiler, nit gespannen, *funes laxi. ebenda;* jhre bänder je länger je lucker machen solte. Mauriceau (1680) *s.* 106; war es ihm immer, als ob der hosenträger lugg gelassen habe. Felder *Nümmamüllers* 52; das brett ist nur lugg, *unfest.* Stalder 2, 183; *auch übertragen* eine lugge gesundheit, stimme. *ebenda; in bezug auf körperliche functionen:* das süsze laxiret, zerlässet, däuet, weichet und macht luck. Hohberg 1, 569^b; *adverbial:*

> si (*die metzger*) wend nur pfennwerdig würst geben,
> und machends dennocht als klain,
> si sigind pfinnig ald rain,
> und stoszens also lugg (*stopfen sie so lose*),
> nit vil swerer denn ain mugg. *teuf. netz* 9466;
>
> etlich die hosenband luck binden. Fischart *flöhh.* 1049;

zu luck entkriechts (*wenn zu locker gehalten, entkriecht sie*) *als sinnspruch zu der abgebildeten hand, die eine schlange festhält, und als übersetzung zu dem ebenfalls dabei stehenden lat. si laxes erepit. Gargantua, titelblatt.*

4) luck, *nachgibig, nachgebend, in den alemannischen formeln* lugg lô, lugg gê, lugg sî, *vgl. unter* locken 1, *sp.* 1105; lugk oder ze linsz meinungen, die nit streng gnůg sind, *sententiae molles* Maaler 275^c.

5) luck, *leichtsinnig:* du wurdest jn für ein leichten, lucken man halten. S. Frank; stärkte diese begebenheit den wahn des gemeinen, unbesonnenen pöfels dergestalten, dasz diejenige lucke klügling (die gestern wegen der seltzamen geschicht mit dem gestohlnen geld gesagt hatten: so recht! so musz der hagel in die gröste häufen schlagen, damit das geld auch wieder unter den gemeinen mann komme!) anjetzo sich nicht schemeten zu lästern und zu sagen: also musz der teufel einen spielmann abgeben, wo man der armen schweisz verschwendet! *Simpl.* 3, 269 *Kurz; auch in schärferem sinne, sittenlos, böse:* ich wollte gerne, dasz dieses luckh gesind (*die Guisen*) meiner mit ihren schreiben und schmeichelreden und handlungen müszig giengen. *schreiben des herzogs Christoph von Würtemberg an pfalzgrafen Friedrich von* 1562 *bei* Schmid 366. *alemannisch* ein lucker mann, *in den grundsätzen schwankender, unzuverlässiger.* Stalder *a. a. o.*

LUCK, *n. deckel, verschlusz; im bairischen sprachgebiete; bair.* luck *deckel des bierkrugs, der tabakspfeife, eines gefäszes,* fensterluck *fensterladen* Schm. 1, 1434 *Fromm.; ebenso in Tirol.* Schöpf 400; *in Kärnthen.* Lexer 181. *die zu diesem worte gehörigen verwandten unter* loch *sp.* 1093.

LUCK, *n., nachgibigkeit, lockerung der fesseln* (*vgl. das adj.* luck 3): noch weniger, ... dasz er (*der teufel*) erst der verdammten seele aus ihrer qual und marter in der hölle, wann er auch gleich könnte, .. so viel luck und ergetzung zuliesze, und ihr, dasz sie noch auf der welt nach ihrem ableiben, an dem ort, wo sie gesündiget herumschleiche, sich abkühlen, andere warnen, und ihr verfluchtes gut noch gleichwol, wem sie wolte, gönnen und überlassen möge, urlaub gebe. *Simpl.* 1 (1713) 626.

LUCKE, LÜCKE, *f. apertura.*

1) *ahd.* lucha, luccha, *aus* luchja, *mhd.* lucke *und* lücke; *ein dem hochdeutschen gebiete eigenes wort., dem im niederdeutschen und im scandinavischen die nachher unter* luke *aufzuführenden bildungen am nächsten stehen. wenn im Schwedischen das fem.* lucka *auszer der dort zu würdigenden bedeutung laden, klappe auch die des hochdeutschen* lücke *zeigt* (lucka i en slagordning, lucka i en skrift), *so ist das übertragung eines neueren hochdeutschen sprachgebrauchs. der begriff des hochd.* lücke *ist der des zu schlieszenden* (*bair. im gegensatze zum neutr.* luck, *welches das schlieszende bezeichnet, vgl.* Schm. 1, 1435 *Fromm.*), *der sich in mehrfacher weise ausgebildet hat. der umlaut des wortes ist namentlich* Luthers *sprache gemäsz* (*während die Oberdeutschen ihn fern halten*), *und erst in der neueren schriftsprache allgemein geworden.*

2) *alt ist im Oberdeutschen* lücke *als öffnung des hages, die durch querstangen beliebig zu schlieszen ist:* die lucken, ein weite zwüschen den pfälen, *intervallum* Maaler 275^a; so macht man auch etwan zwischen den zäunen (*eines feldes*) lucken, verhüt und fahet also das wildpret, so es bei nacht hinein gehet. Sebiz 562; *so noch alem.* lücke, lügge, luckete, *eine art sperre mit thorweit aus einander stehenden säulen, durch welche drei bis vier stangen gehen, oder eine gatterthür im zaune um ein stück gut.* Stalder 2, 182; *bair.* die lucken, *eine öffnung im zaune, die man durch querstangen beliebig schlieszen und öffnen kann.* Schm. 1, 1435 *Fromm.; tirol.* luke, *zaunöffnung mit beweglichen querbrettern zum schlieszen.* Schöpf 400; *ebenso kärnthnisch.* Lexer 181.

3) *dieser bedeutung nahe steht* lücke *als enger, sperrbarer durchgang zwischen zwei häusern, sonst* schlupf, *obersächsisch* schlippe (*aus* schlüpfe): dasz wir .. gesammletes wasser dahin (*auf des nachbars grund*) oder auf die gemeine schlippe oder lücke fallen lassen. Haymen *allg. teutsches jurist. lex.* (1738) 34; *in der Preszburger mundart ist* lucka *ein schmaler durchgang:* a reden, das is pai'n Niglsdarfarn a gassen, und a lucka-r-a gassel. Fromm. 5, 504.

4) *gewöhnlich heiszt* lücke *die unterbrechung des zusammenhanges bei etwas als reihe oder fortlaufend gedachtem:* lükke, *intervallum, distance,* die weite von einem zum andern. Schottel 1559; ist aber, daʒ er (*der hof um die sonne*) ie lenger ie liehter wirt und daʒ er sich tailt und lucken gewint oben oder beseits, sô bedäut der hof wint. Megenberg 96, 32; er sol och wa ein lukü ist verstoszen (*eine lücke in den zaun eingebrochen ist*), als vil er zu bringen mag, mit einem burdi dornen. *weisth.* 1, 308 (*Schwarzwald,* 15. *jahrh.*); und als wir nun schier zu ihrer wagenburg kamen, wolten sie dieselbige beschlieszen ... so wolt es auch meines verstands die nothdurft erfordern, dasz ich den fordersten fuhrmann von dem gaul heraber stach, das thät ich nur darum, damit der wage nit weiter kommen könnt, und dasz die andern auch still halten musten, und behielt ich dieselbige lucken, ... dasz sie die wagenburg nit gar schlieszen könnten. Götz v. B. 54; da Salomo Millo bawet, verschlos er eine lücke an der stad David seines vaters. 1 *kön.* 11, 27; da .. unser feinde erfuren,

das ich die mauren gebawet hatte, und keine lücke mehr dran were. *Neh.* 6,1; der die lücken verzeunet und die wege bessert. *Jes.* 58,12; der herr hat geboten, das man die grosen heuser schlahen sol, das sie ritze gewinnen, und die kleinen heuser, das sie lücken gewinnen. *Amos* 6,11; zur selbigen zeit, wil ich die zerfallen hütten Davids wider aufrichten, und jre lücken verzeunen. 9,11, *vergl. ap. gesch.* 15,16; zän die kein lugken habend, *dentes continui* Maaler 275^c; den namen lückennetze führt es (*ein jagdzeug*) deswegen, weil es in denen kleinen feldhölzern oder gesträuchen in eine lücke oder in ein loch und schlupfwinkel gestellet wird. *öcon. lex.* 1383;

er hiuw dâ bêdenthalben lucken unde phat (*in die schar der feinde*). *Wolfdietr. A.* 339;

her an, her an, her an,
welcher do hat ein posen zan! . .
ich full im vor die lucken schon
mit rosfeigen, wagensmalz und witwenlaimen.
fastn. sp. 377,34;

ich schlug im zwen zen ausz seim drüszel
und ich maint, ich wolt im in die lucken scheiszen.
755,28;

doch zu Strasburg an der Reinprucken,
da hat der Rein gesucht ain lucken
von altem her hinein inn dstat
mit aim arm aus sonder libthat.
Fischart *glückh. schiff* 716;

vgl. auch mauerlücke, zahnlücke, zaunlücke. *bei den steinsetzern heiszt* lücke im pflaster *eine vertiefung oder bruch im steinpflaster, längs den rinnen oder auf dem rücken desselben.* Jacobsson 2,640^a; *in der militärischen sprache* lucken, lücken, *die öffnungen oder leeren plätze in einem bataillon.* Eggers *kriegslex.* 2,84; *vgl. dazu* lückenregister.

5) *bisweilen geht* lücke *in die bedeutung loch über:* dieweil nu dieselbige (*kachel des ofens*) eine kleine lucke hett. Kirchhof *wendunm.* 341^a;

die lews pissen mir lucken. *Hätzlerin* 1,37,24;

den spiesz tet er da zucken:
hüt dich! hüt dich! . .
ich schlag in dich ain lucken
und gib dir ainen stich. Uhland *volksl.* 655;

was ist das eitel leben,
in dem wir mänschen schweben,
verlassen uns darauf?
ein faules holz auf brucken;
ein fahrweg voller lucken. Rompler 143;

in der Heanzenmundart lukka *fem. loch* Fromm. 6,337.

6) *formeln, redensarten und bilder lehnen sich an die bedeutung 4 an.* eine lücke suchen, *durch die man durchschlüpfen oder entschlüpfen kann:* etlich oberkeit begeren von den unsern, das sie doch wolten, jnen zu willen und gefallen, der heiligen feier halten, fleisch essen meiden, einer gestalt des sakraments brauchen, und ander stück dergleichen. so sind denn etliche, die rahten dazu und sagen, weil solche stücke euszerlich ding sei, müge man, ja man solle der oberkeit darin gehorsam sein, und sei es schüldig, also sucht der teufel jmer lücken, und legt stricke dem armen gewissen. Luther 3,523^b;

man merkt sehr wol euch mammelucken,
wie jr sucht alle weisz und lucken,
dasz jr nur hoch herfürher kemen.
Fischart *nachtrab* 1074;

wiewol jr suchet weg und lucken,
die bekantnusz under zutrucken. 1883;

eine weite lücke, *die man findet oder die offen steht:* sie sind komen wie zur weiten lücken er ein, und sind on ordnung daher gefallen. *Hiob* 30,14;

wan du bist mir nüwlich entloffen
und stat din luk noch wit offen:
da muostu oder ain andra drin. *des teufels netz* 258;

vor die lücke treten, für einen in *oder* vor die lücke stehen, *für jemand einstehen*, einen in *oder* vor die lücke stellen (*mundartlich bairisch* Schm. 1,1435 *Fromm.*, *tirol.* Schöpf 400): sie tretten nicht fur die lücken, und machen sich nicht zur hürten umb das haus Israel, und stehen nicht im streit. *Hes.* 13,5; es sei dieser Andreas . . . in solche unsinnigkeit auszgebrochen, das er sein maul wider den himmel gesetzt, und mit seiner zung wider den apostolischen stůl, ja gott selbs, des lucken er vertrete, ungötliche, falsche wort . . auszgossen. Wurstisen 468; ein haan zeigts mit seinen geberden an, was er kann; darumb wer sein lück nicht vertreten kann, so ist sein text, der soll sich deren nicht maszen an, oder ein andern das best thun lan. Lehmann 163 (*vorher* wer sein lück nicht versehen kann, der soll des weibs müszig gan);

wer einen schalk will fangen, der musz ein schalk an die luck stellen. 108;

man sagt, welcher schälk fangen wöll,
derselb schälk für die lucken stell.
J. Ayrer *fastn. sp.* 77^b (2727,3 *Keller*);

wil glück zu eim, so günt mans keim,
man stellt in für die lücken. *Ambr. liederb.* 21,10;

die lücke büszen, *vgl. theil* 2,572 *und unten* lückenbüszer, *im eigentlichen sinne:* die creuzherrn gruben den tham durch an dem flusz Rodaune. den dritten tag hernach, da man die lücken am tham widerum gebüszet, kam das wasser in die stadt wie vor. Waiszel *chronik* (1559) 214^a; *bildlich:* die lücke büszen, *esse vicarium, sustinere partes ad se non pertinentes, subordinatum esse.* Frisch 1,626^b; *einen schaden gut machen:* alsbald ist Tiberius ein brůder Drusi vom römischen rath auszgesendt mit fünfzehen legion, die lucken Vari zu büszen. S. Frank *Germaniae chron.* (1538) 12^b.

Der bedeutung 5 *näher steht die bairische redensart* lucken auf, lucken zue (*wenn eine neue schuld gemacht wird, um eine alte zu bezahlen*). Schm. 1,1435 *Fromm.;* eine lücke auf-, die andere zumachen, *versuram facere* Frisch 1,626^a; *vergl. dazu unter* loch 13, *sp.* 1098.

7) *gern verwendet auch die gewählte neuere sprache* lücke *nicht nur in der eigentlichen bedeutung* 4: erblickten sie durch zufällige lücken der hohen bäume das fürstliche schlosz links. Göthe 15,311; um die lücken zu ergänzen, welche der tod in ihr vordertreffen gerissen. Schiller 965^a; tags darauf sprengte eine mine eine weite lücke in die burgbastei. Beckers *weltg.* 9,412; da liesz es die drei seltsamen weiber herein und machte in der ersten kammer eine lücke (*unter den aufgehäuften vorräthen*), wo sie sich hinsetzten und ihr spinnen anhuben. H. Heine 7,74; *auch dann, wo die eigentliche bedeutung entfernter und mehr nur ein fehlen hervortritt:* eine lücke im manuscript; er ist mit seinem geiste bei seinem manuscripte, und füllt die lücken aus. Gellert 6,290; an dem gärtner aber hatte sie zu trösten über manche durch Lucianens wildheit entstandene lücke unter den topfgewächsen. Göthe 17,304;

dann der mutter haupt erfaszt er, . .
auf des nächsten rumpfes lücke
setzt ers eilig. 2,14;

ferner auf seelische empfindung oder geistige anschauung übertragen: so pflegen auch die lücken in unsern moralischen begriffen und die miszhelligkeiten zwischen dem kopf und dem herzen immer gröszer und gefährlicher zu werden. Wieland 2,266; er konnte und wollte die lücken, die damahls im system seiner meinungen und überzeugungen entstanden waren, nicht länger unberichtigt lassen. 3,433; so entsteht in meinem innern durch ihren abschied eine lücke, die sich so leicht nicht wieder ausfüllen wird. Göthe 20,117; die bemerkung ist nicht neu wie die erscheinung eines vorzüglichen menschen in irgend einem cirkel epoche macht und bei seinem scheiden eine lücke sich zeigt, in die sich öfters ein zufälliges unheil hineindrängt. 23,179; mit dem gelde habe es keine noth. er selbst fühle diese lücke gar nicht und stehe dem prinzen jeden augenblick mit noch dreimal so viel zu diensten. Schiller 745^a; die entfernung des prinzen von Oranien . . . hatte in ihr vertrauen eine lücke gerissen, von welcher graf Egmont . . . einen unumschränkten besitz nahm. 816^b; neue entdeckungen im kreise seiner thätigkeit, die den brodgelehrten niederschlagen, entzücken den philosophischen geist. vielleicht füllen sie eine lücke, die das werdende ganze seiner begriffe noch verunstaltet hatte. 1003^a; zwischen meiner darstellung des mittel- und neuhochdeutschen wird eine lücke empfindlich sein. J. Grimm *gramm.* 1^2, *s.* x;

ein dunkler wörterkram von form und qualität
ist, was er andre lehrt und selber nicht versteht.
zu glücklich, wenn sie nicht mit spitzig seichten grillen
die lücken der natur durch leere töne füllen!
Lessing 1,177;

zum unglück für den mann, der lauter wunder spricht,
entsteht dadurch (*durch das wallen ihres busens*), und sie bemerkt es nicht,
ich weisz nicht welche kleine lücke,
die seinen flug auf einmal unterbricht. Wieland 9,65;

allitterierende verbindung lücke und leere*:* wenn ihr abschied, nach den zwei vergnügten nur zu schnell verflosznen tagen, mich eine grosze lücke und leere fühlen liesz. Göthe 38,55; wir wissen, . . dasz das junge herrchen . . hier im geist in der stirn mehr lücke und leere, als überfülle besitzt. Tieck *ges.*

nov. 11, 50; wie in eine grosze lücke und leere stürzt das leben! Gutzkow *ritter v. geiste* 2, 1.

8) *in der neueren sprache steht unumgelautetes* lucke *für* luke, *s. d. und* dachlucke *theil* 2, 665: lucke, *ein viereckigtes loch in dem verdeck eines schiffes, wodurch man auf treppen auf und ab steiget.* Jacobsson 2, 640^{a}; ich und meine Juliana lagen in der einen cajüte, und die lucken waren zugenagelt. *Pierot* 1, 205; *bei* Frisch 1, 626^{b} *in der form* lücke: die grosze lücke auf den schiffen.

LÜCKE, *f. das lucksein, lockerheit:* lucke, *fungositas* Dasyp.; lücke, mangel an mů̊t und dapferkeit, liederligkeit, *remissio animi ac dissolutio, languor, marcor* Maaler 275^{c}; *schweiz.* lüggi, *schwachheit* Stalder 2, 183.

LUCKEN, *verb.:* lugken, nachlassen, ablassen, weiter aufthů̊n, *laxare.* Maaler 275^{c}. *schweizerisch* lucken, *schwach sein, schwanken* Stalder 2, 183; lugge, *abnehmen, schwinden, von der arbeit, von vorräthen* Seiler 195^{a}.

LUCKEN, *verb. nebenform zu* locken, *vgl. sp.* 1105: keiner will sich lassen erfür lucken. *lustig gespräch der teufel* (1542) b 4^{a}.

LÜCKENAUSFÜLLEN, *n.:* nebenspielwerke, zum lückenausfüllen. geschäfte und hauptsachen gehn vor. Fr. Müller 3, 70.

LÜCKENBÜSZER, *m. der eine lücke büszt, sie notdürftig stopft oder ausfüllt, vgl. die bildliche anwendung von* lücken büszen *oben unter* lücke 6 *sp.* 1228, *an die das wort wol anlehnt:* lückenbüszer, *succenturiatus, vicarius, alterius locum supplens* Stieler 261; ich, als der abwesens unsers lieben herrn pfarrherrs, d. Johan Pommers ... dieweil mus lückenbüszer und unterpfarrherr sein. Luther 6, 533^{a}; bis wieder ein mann auftrat, der es wagte wie Gaius Gracchus nach der staatsoberhauptschaft zu greifen, konnten die führer nur lückenbüszer sein. Mommsen *röm. gesch.* 2 (1855), 190;

ja jr nachtraben, jr suiter (*Jesuiten*),
köndt hie euch selbst nit helfen wider,
wiewol jr bapstumbs stürzer (*lies* stützer) seit
und luckenbüszer, dasz jr heut
dem bapst ein wenig auf die füsz
nur hülfen, wann es was erschieszt.
Fischart *nachtrab* 2054 (*dicht.* 1, 55 *Kurz*);

von gegenständen: des wahren bedient man sich so lange es brauchbar ist, aber leidenschaftlich rhetorisch ergreift man das falsche, sobald man es für den augenblick nutzen, damit, als einem halbargumente, blenden, als mit einem lückenbüszer das zerstückelte scheinbar vereinigen kann. Göthe 22, 245;

zwar nur ein lückenbüszer
ist irdischer genusz. Platen 25;

in verächtlichem sinne: (*bei den prophezeiungen der kalenderpropheten*) musz gott der luckenbüszer sein und das bad ausztragen. Fischart *groszm.* 7; die darzu (*beim ehebruche ihres weibes*) schweigen können, werden leid dich, lückenbüszer genennet. Kirchhof *wendunm.* (1602) 5, 93.

LÜCKENBÜSZEREI, *f.:* der Franzose (*verfasser eines dramas*) war schon nicht der gröszte versifikateur, sondern stümperte und flickte; der Deutsche war es noch weniger, und indem er sich bemühte, die glücklichen und unglücklichen zeilen seines originals gleich treu zu übersetzen, so ist es natürlich, dasz öfters, was dort nur lückenbüszerei, oder tavtologie, war, hier zu förmlichem unsinne werden muszte. Lessing 7, 87.

LÜCKENBÜSZIG, *adj.:* luckenbüsige verdienst (*gemeint sind die der heiligen, die für die schuld der menschen einstehen*). Fischart *bienk.* 100^{b} (*am rande*).

LÜCKENFÜLLER, *m.:* so ist das ende vom liede aller wissenschaften und alles gelehrten dichtens und trachtens (wenn es nicht blosz lückenfüller und langeweiltröster sein soll), moralisch besser zu werden. Hippel 6, 256.

LÜCKENGARN, *n. was* lückennetz.

LÜCKENHAFT, *adj. und adv. lücken habend, mit lücken versehen, nach* lücke 7 *sp.* 1228 *in übertragenem sinne:* diese kleinen freundlichen geheimnisvollen absichten .. lieszen die unterhaltung der gesellschaft, wenn sie beisammen war, nicht lebhaft werden, dergestalt dasz Eduard, der etwas lückenhaftes empfand, den hauptmann eines abends aufrief, seine violine hervorzunehmen. Göthe 17, 93; hier fingen unsere stunden leider an, was die sprachübungen betrifft, lückenhaft zu werden. 24, 202; (*ein jüngling*) dessen urtheil, bei lückenhafter erfahrung, immer unzulänglich erscheint. 25, 365; doch tritt gar oft das lückenhafte der bemerkungen hervor.

28, 283; immer aber konnten die geschnittenen steine als ein herrliches mittelglied eingeschoben werden, wenn die unterhaltung irgend lückenhaft zu werden drohte. 30, 243; wie man denn durch verstand und einsicht dasjenige auszufüllen sucht, was die natur lückenhaftes an uns gelassen hat. 54, 286.

LÜCKENHAFTIGKEIT, *f.*

LÜCKENNETZ, *n. ein netz zum hasenfang, auch* lauschnetz. *öcon. lex.* 1382 *fg.* (*vgl. die stelle unter* lücke 4 *sp.* 1227).

LÜCKENREGISTER, *n. register über die lücken in einer kriegsmannschaft* (*vgl.* lücke 4 *sp.* 1227): der munsterschreiber musz seine munsterroll, zalregister und luckenregister allezeit in richtiger ordnung halten. Reuter von Speir *kriegsordn.* 5.

LUCKER, *s.* locker. **LÜCKERN**, *s.* lockern *sp.* 1113.

LÜCKICHT, *adj. lücken habend.* 1) *von lockerem gefüge, in der bedeutung gleich mit* luck 1 *u.* 2, *sp.* 1224 *fg.*, *in der form* lücket (*zunächst für* lückecht): Adam der erste mann ist ausz möllichter oder lücketer roter erden geschaffen. Mathesius *hochzeitpredigten* 16^{a}; *in der weiterbildung* lückechtig, luckechtig: die wurzeln sind krumm, lückechtig und durcheinander geschrenkt. Tabernaemont. 121; spelzenbrot thut sich auf und wird luckechtig wie schwamm. 610; *als* luckig *in der sprache der eisengieszer:* das luckige roheisen ist blaulichweisz, feinzackig, sehr porös. Karmarsch 1, 7.

2) *voller lücken:* und er ward getrost, und bawet alle mauren, wo sie lückicht waren. 2 *chron.* 32, 5; der teufel fürchtet sich für dem wort gottes, er kan es nicht beiszen, die zeene werden jm lückicht davon. Luther *tischr.* 204^{a}; lückicht beil, *ascia crenata, obtusa.* Stieler 1101; lückicht messer, *culter crenatus.* 1252; *als* lückigt: durch einen lückigten zaun in des nachbars garten kroch. *avantür.* 1, 132; *als* luckig (*geschrieben* lukig): um lukige mauern (*schien der mond*). *Dya Na Sore* 5, 92.

LÜCKIG, LUCKIG, *adj. s. unter* lückicht.

LUDEL, *m. n. lumpen, zerfetztes zeug; ein wort das seiner abstammung nach mit* lode *sp.* 1116 *und den dort angeführten reihen eng zusammen hängt, das aber seinen begriff verschieden ausgestaltet hat: ahd.* ludilo, *quilius, palleus* Graff 2, 201; ludel *zeugfetzen mundartlich in Düringen und Obersachsen; bei den webern heiszt* ludelmacher *oder* ludler *verächtlich ein stümper.* Jacobsson 2, 640^{a}; ludel, *bei den tuchmachern ist es untüchtige arbeit.* Frisch 1, 626^{b}; *in der feuerwerkerkunst ist* ludel *ein aus lunte und brennbarem stoffe verfertigter körper:* durch diesen brei (*aus kampher, pulver und brantwein*) zieht man eine, aus zween baumwollenen oder flächsenen faden gedrehete lunte hindurch, und läszt sie trocknen, so ist das ludel fertig. Eggers *kriegslex.* 2, 85. *vgl. auch unten das zweite* ludeln *und das zweite* luder.

LUDEL, *f.* 1) *die weibliche brust, in der zusammensetzung* milchludel:

in dein alten zurissen hudeln,
das man schier sicht die millichludeln. H. Sachs 1, 512^{a}.

2) *ein trinkgeschirr saugender kinder, welches eine röhre mit einer warze hat, wodurch sie das getränk als wie aus der brust saugen.* Jacobsson 2, 640^{a}: um dem kinde zu trinken zu geben, bedient man sich eines sogenannten saugfläschchens, auch ludel, nudelbüchse genannt. Struve *über erziehung der kinder* 1798 *s.* 106. *verächtlich auch die tabakspfeife.* Schm. 1, 1445 *Fromm.*

3) *kärntnisch* ludel *kleine rinne bei einer quelle* Lexer 181; *bair. ist* die ludel *aber ein tiefer ort im wasser; unreines wasser.* Schm. *a. a. o.*

Das fem. ludel *scheint eine ableitung vom unten folgenden verbum* ludeln, *und mit dem vorigen* ludel *in keinem näheren etymologischen zusammenhang zu stehen.*

LUDELBIRNE, *f. eine birnenförmige flasche bei der früheren artillerie, um das pulver zum zündkraute auf die kanonen zu verwahren.* Eggers *kriegslex.* 2, 85. *vgl. das zweite* ludeln.

LUDELHORN, *n. pulverhorn bei der artillerie.* Eggers *a. a. o. vgl.* ludelbirne.

LUDELICHT, *adj. und adv., wie ein ludel oder lumpen, schlaff, nicht angespannt* (*vgl.* lodelicht *sp.* 1116): *flaccidus* ludenlecht Dief. 237^{c}; so entblöszt sich das geschwer und zeucht zů̊samen, also das du es wol uff thun magst, und es thů̊t jm nit halb als wee als so man es also ludelecht oder lum (*zaghaft*) schnitt. Gersdorf *feldb. der wundarzn.* (1528) 46.

LUDELLERCHE, *f. alauda arborea, baumlerche, heidelerche, wegen ihres gesanges* (*vgl.* ludeln 2): ludllerche Nemnich 1, 139. *französisch führt sie local ähnliche namen, flulutoire, turlut, musette* (*dudelsack*) *u. s. w.*

LUDELMACHER, *m. vgl. unter dem masc.* ludel.

LUDELN, *verb., ein tonwort verschiedener bedeutung.*

1) *saugen, lullen wie säuglinge.* Schm. 1, 1445 *Fromm.:* wie er (*der kleine*) mit den lippen wetzte, ludelte und sich zuweilen lächelnd schüttelte. A. Silberstein, *didaskalia vom* 21. *dec.* 1872.

2) *eine melodie leiern, dudeln:*

es ludeln und dudeln die schleifenden pfeifen.
Clajus *bei* Schottel 910;

östreichisch ludeln *jodeln.* Schm. *a. a. o.; obersteirisch* ludlazn, *pfeifen, einen jodler blasen.* Rosegger 200: s is n völli in d füasz gfohrn, wia da stoansteirische obn ludlazt. 67.

3) *auch weinerliche töne ausstoszen, greinen, leiern:* die kinder ludeln dazu (*zu einer rührenden strophe*), die alten weinen. Arnim *schaub.* 1, 34.

4) ludeln, lulu machen, *in Kärnthen harnen.* Lexer 181.

LUDELN, *verb. zotteln* (*vgl. das masc.* ludel); *bei den kanonieren laufpulver auf die zündpfanne streuen, hier namentlich im compositum* einludeln (*theil* 3, 229): säcke, . . mit zündpulver gefüllet, auf den batterien die canonen einzuludeln. Eggers *kriegslex.* 2, 86. *s. auch das zweite* ludern.

LUDELSACK, *m. sack woraus das pulver auf die zündpfanne der kanonen geschüttet ward.* Eggers *ebenda.*

LUDER, *m. cadaver, vita dissoluta.*

1) *das nur noch mittelhochdeutsch und mitteldeutsch vorkommende wort heiszt dort* luoder, lûder, *die ahd. form ist nicht belegt; lautete sie, wie anzunehmen,* hluodar, *so sind die nächsten verwandten des wortes zuvörderst in der ältesten nachweisbaren zeit das altniederfränkische* hlôtha *und das ags.* hlôð (*beides fem.*); *jenes in der bedeutung beute:* (garu te) hlôthu (*paratus ad*) *praedam gloss. Lips.* 578; *dieses im sinne von haufe, schaar* (Grein *sprachschatz* 2, 87), *woneben aber eine glosse* hlêða *praedator* (*ebenda* 1, 87) *auch auf die altniederfränkische bedeutung hinweist; beides deutet auf etymologischen zusammenhang mit dem verbum goth.* hlaþan, *ags.* hladan, *unserem* laden (*sp.* 41), *wobei die beute als das auf- oder in schiffe eingeladene gedacht sein musz, und der begriff haufe, schaar sich wie in dem verwandten* last *ausgebildet hat* (*vgl. sp.* 250). *dem ags.* hlôð *in der bedeutung steht zunächst mhd.* luot, *schaar, menge in verächtlicher bedeutung* (*vergl. Germ.* 7, 301), *mitteld.* lût *auch ohne diesen nebensinn:*

vor der werdin vrouwin lût. Jeroschin 18926;

aber auch hier zeigt das mitteldeutsche verbum lûden *berauben:*

irscheinit ôt in der geschicht,
als ir in in dî bûdin
wolt loufin und sî lûdin. 3331,

die beziehung auf beute und beutezug; und von dieser beziehung geht nun auch die weitere bildung mitteld. lûder *aus, die bei* Jeroschin *einigemal geradezu hinterhalt, auflauern bedeutet:*

des hatten ir genumen war
von Libenzelle Fridderich,
von Aldinburc brûdir Diterich
in einre lâge lûdere (*beim auflauern in einem hinterhalt*). 23200;
nû wurden doch der vlucht gewar
in der lâge di brûdere
und sprengeten ûʒ dem lûdere. 25951.

2) *mhd.* luoder *scheint in dieser allgemeinern bedeutung nicht gestanden zu haben, vielmehr schon früh auf die technische sprache, zunächst der falkner, beschränkt gewesen zu sein; mit* luoder, *später* luder, *bezeichneten dieselben das, was sie dem falken als raub oder beute hinhielten, eine in gestalt eines vogels geformte lockspeise:* man sol auch dem valken von der paisze wider locken mit groszer grober stimme als man den hunden locket, nit zu der hand, sunder zu dem luder usz vier oder usz fünf flügeln in ains vogels weise zusamen gepunden, und das selb luder sol an ein schnur gehenkt sein und der selb valkner sol auch das selb luder mit der schnur bewegen und umbwerfen und den valken darzu . . mit grober stimme locken. Mynsinger 6 (*vergl. auch* lockluder *sp.* 1114); einen falken mit werfung des vorloszes oder federspiels, welches von einigen luder genennet wird, . . . zu sich locken. Eggers *kriegslex.* 2, 86;

ich schrai und lies mein luder laufen umbe . . .
dô begund er (*der falke*) keren,
als er das luder sæhe. *minnefalkner* 111. 112;

in einem bilde:

dîn luoder hât dem valken schône gelocket
daʒ er sich durch die himel swanc.
meisterl. der Kolmarer handschr. 172, 22;

ausnahmsweise als masc.: ihr sollt ihnen etwas lebendiges auf den luder binden. *falconaria von* 1617 *s.* 116.

3) luder, *auch von den jägern aufgenommen, eine lockspeise für raubthiere:* luder . . bei der jägerei wird insonderheit dasjenige darunter verstanden, womit ein wildes reiszendes thier herzu gelocket wird, damit es desto besser und beqvemer gefangen oder geschossen werden möge. *ōcon. lex.* 1459; im winter fressen sie (*die füchse*) auch pflaumen und gedörrete birnen, mit denen man sie auch ludert. das beste luder aber für sie ist ein gebratener hering, mit dem man sie leicht an einen ort gewöhnen, und hernach schieszen kan. Becher *jägercabinet* (1778) 898.

4) luder *der körper gefallener thiere* (*in ähnlichem bedeutungsübergange wie* aas *theil* 1 *sp.* 6): luder heiszet soviel als ein gefallenes vieh, oder ein aas; ferner ein verendetes und schon verdorbenes stück wildpret. Heppe *leithund* 433 (*doch ist der ausdruck in bezug auf wild in der sprache der rechten jäger verpönt:* der ausdruck luder oder aas darf überhaupt von keinem jagdthier weder im ernste noch im scherze gebraucht werden. Hartig *lehrbuch für jäger* 1, 16); luder, *beim wallfischfang, das fleisch des wallfisches, das als unbrauchbar in die see geworfen wird.* Frisch 1, 626^{c}; halb verfaulte luder . . sie mögen wildpret heiszen oder nicht. *ehe eines mannes* 453; drum hat er (*der rabe*) zu viel luder gefressen, als unsere schönen pferde verreckten. Hebel 2, 106; sich aus dem luder schleppen, *vom frasze weg, in der fabel vom esel, der es dem löwen gleich thun wollte* (*vgl. dazu die stelle aus* Lessing *unter* ludern 3):

ein esel schleppt sich aus dem luder;
ein löwe kömmt ihm zu gesicht;
zu diesem naht er sich, und spricht:
ich grüsze dich, mein lieber bruder! Hagedorn 2, 25;

luder *vom menschlichen cadaver, der den thieren zum frasze dient:* teiche (*hat das vorwerk*), in welchen sich mehr menschen ersäuft haben, als tropfen wasser darinne sind. und da sich also die fische von lauter menschlichem luder nähren, so können sie leicht denken, was das für fische sein mögen? Lessing 1, 488. luder *wird auch vom fleisch lebender pferde gebraucht* (Adelung): das luder fällt dem pferde von dem leibe, *wenn es mager wird;* es bekommt luder, setzt luder an, *wenn es fleisch ansetzt; es ist in diesem sinne landschaftlich meisznisch:* auf dem pferde leit (*liegt*) recht luder, *es ist fleischig, feist.*

5) *anlehnend an die bedeutungen* 3 *und* 4 *heiszt* luder *lockung, anreizung, lockmittel überhaupt:* wan sich dein hůner umb das lůder ziehen, ie vier umb ein bissen brots. *Ulenspiegel* 8, *s.* 9 *Lappenberg;*

sonder beid mann und weib sich fleiszen,
das sie uns alle schmach beweisen
mit leimruten und gprentenwein,
und was dergleichen luder sein. Fischart *flöhh.* 662;

namentlich auch lockmittel für menschen; das folgende beispiel zeigt besonders deutlich den übergang: sie seint dem teufel als ein luder oder als asz die selen zu fahen. Keisersberg *narrensch.* 27^{b}; solches luder (*des teufels*) ist die fleisches lust. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* 2, 135;

für böser weiber stank und luder
bewahre dich.
Brodtkorb *umarbeitung von* Ringwalds *wahrh.* 379;

es heiszt ein luder legen, *eine lockung als falle:* uns sei gewis ein luder gelegt. Schertlin *br.* 67;

alsdann mag auch ein klosterbruder
legen im sacrament ein luder,
und in der osty auch vergeben
eim kaiser (*mit bezug auf Heinrich VII*).
Fischart *ermanung an die bünd bäpstler v.* 56;

ein luder vorwerfen:

und bist dar zuo ein feind der pfaffen,
und aller gerechten frumen cristen,
und meinst, wollest in dise lant zu nisten,
und würfst in für ein süszes luoder. *fastn. sp.* 290, 12.

6) luder, *sündliches wolleben, schlemmerei* (*als das, was in die hölle lockt, vergl.* 5):

er (*ein herr*) sol ouch ritters namen sô tragen,
daʒ in der lîp iht muge verjagen
ûʒ gêrten siten in leckerlicheʒ luoder.
minnes. 2, 189, 68 *Hagen;*

luoder verderbet manegen man. *Renner* 9814;

dô dirre selbe brûdir
gelîʒ des werlde lûdir
und in den ordin sich geswûr. Jeroschin 10416;

die welt ist bodenlosz, gelt regiert alle ding. was sagt aber der herr zu diesem lůder? S. Frank *trunkenh.* g 4^{a}; ich sahe bettler im luder und reiche filze hunger leiden. *Simpl.* 1, 346 *Kurz;*

ich und all mein pruder (*spricht der abt*)
müszen haben volles luder.
ich und auch die münch mein
müszen allweg vol sein. *fastn. sp.* 605, 15.

es heiszt ins luder fallen, gerathen: wie leichtlich die jugent verlassend alle erbarkeit, besunder so sy kein zucht hat, in allen lůder und wollust fellt. S. Frank *chron.* 1531 139^a; als ich noch jung, war ich der arbeit heftig gram, schlug dieselbige aus und gerieth ins luder. A. Gryphius 1698 1, 186; im luder leben: wann sie im luder leben, fressen und saufen. Hohberg 1, 82^b; der säufer lebte tag und nacht im luder. Chr. Weise *lustredner* 397; dabei aber unaufhörlich im ärgsten luder lebten. *ehe eines weibes* 286; *häufig* im luder liegen: im lůder ligen und zächen, *perbacchari, pergraecari* Maaler 276^a; so dann der fürst im lůder liegt und lasset die räth regieren, wie gehet es? S. Frank *trunkenh.* e 3;

si neiden mich, das ich im luder nit ligen wil,
und auch das mein mit in verspil. *fastn. sp.* 784, 25;

grosz boch und nit vermügen,
im brasz und lůder ligen (*thun adel und knechte*).
Uhland *volksl.* 372;

ich lig auch gern im luder. 598 (*Garg.* 93^a);

die bawren führen grosze fuder,
ligen mit den forstern im luder. H. Sachs 1, 424^d;

dagegen war der ander bruder,
der soff sich voll und lag im luder,
und lebt beid, tag und nacht, im sausz.
B. Waldis *Esop* 3, 94, 28;

darneben auch das eure wart,
liegt nicht im luder, arbeit hart. B. Ringwald *getr. Eck.* J 3^b;

Hans Fratz, ein schlucker und zechbruder,
der stehts gelegen in dem luder. Weckherlin 825.

7) luder (*ausgehend von oben* 4) *als äuszerst kräftiges schimpfwort wie* aas, *vgl. auch* keibe *theil* 5, 431:

si sprach: eȥ tuot min muoter
mit mir niht wan bâgen;
si ist des tiuvels luoder. *minnes.* 3, 227^b *Hagen;*

von weibern, mit hinblick auf geschlechtliche verführung: dieser Gumprian het ain hipsch, jungs, raisigs weib, dem er halt ganz ungleich und ungemesz war; dann so sie nachts gern bocket het, so war er nit gefast und ganz zu leucht uf disz luder. *Zimm. chron.* 1, 492, 21; haben sie uf dem landt zwo jung nehernen ufgelesen; dieselbigen luder haben sie geen Mösskirch .. beschaiden. 2, 598, 24; ja er wendete nicht geringe geldsummen an dieses luder (*eine französische comödiantin*). *Felsenb.* 4, 209; so red doch, so sag was dir fehlt, das luder (*die braut*) ist deiner nicht werth gewesen. Lenz 1, 283; eine ganz bestialische leidenschaft eines überkräftigen, gottbegabten helden (*des Simson*) zu dem verfluchtesten luder, das die erde trägt. Göthe *an Zelter* 179; *von andern personen und thieren:* befahl er, das luder von einem elenden bescheeler in den hof zu führen. J. Paul *uns. loge* 1, 22;

(*hierein komme*) bei leib kein schafsgro katzenwollen luder
(*kein Franciscanermönch*). *Garg.* 279^b;

ich merkte kurz darauf, wen dieses luder schalt (*die misgunst
als person*). Günther 515;

ja, bruder, glaube mir, das luder mit drei rachen
wollt ich, mein seel, so zahm wie einen schoszhund machen.
Zachariä 1, 73;

und dennoch tanzt man, wenn die luder pfeifen (*Mephisto von
den Lamien*). Göthe 41, 144;

auch von sich selbst in derber gutmütiger rede gebraucht: wenn ich kein so geldscheues luder wär, wollt ihn auf der stelle ausgelöst haben. Fr. Müller 2, 113; und endlich bei einem baumstamme liesz er (*der schneidergesell*) sich sachte niedersinken, .. und wehmüthig lächelnd rief er: da bin ich armes schindluderchen schon wieder marode! H. Heine 1, 22. *auch bedauernd heiszt es mit derbem ausdruck:* er ist ein armes luder;

hungern musz das stolze pferd.
dem armen luder, dem esel, aber
wird niemals fehlen sein heu und haber.
H. Heine 18, 255;

beim gemeinen mann meint ein oft gehörtes du bist ein dummes luder *nicht mehr als* du bist dumm; er ist ein gutes luder, *ist gutmütig.*

8) *auch von sachen:* mit dem luder von einer feder kann man nicht schreiben; das luder von tisch wackelt; *vgl.* Schm. 1, 1446 *Fromm. so steht* luder *für etwas abscheuliches, verächtliches schlechthin, namentlich in der formel des gemeinen lebens* das ist unter dem luder, das ist unter allem luder; *vgl. unten* ludergaul *schlechtes pferd*, luderleben 2, *gemeines, verächtliches leben; wiederum aber auch verstärkend* (*wie schweiz.* keibe *theil* 5, 432, *vergl. unten* luderkerl, ludermäszig): wie's luder *im bairischen und alemannischen sprachgebrauche, überaus, höchst, namentlich in bezug auf ausgelassenes wesen gebraucht* Schm. 1, 1417. Fromm. 4, 502; *elsässisch:*

wenn 'r e schêns meidel sieht,
lôcht er wie 's lueder. 5, 113, 12;

schweiz. ist luder, lueder *ausgelassene fröhlichkeit*, ein luder haben, *ungebunden lustig sein.* Stalder 2, 182.

9) luder, *in enger berührung mit dem zuletzt angegebenen gebrauche, spott, hohn:* sein luder oder gespot treiben, *illudere voc. theut. von* 1482 *bei* Lexer *wb.* 1, 1986. *vergl.* schindluder.

LUDER, *m. nebenform zu* ludel *fetzen sp.* 1230: den stain (*in der büchse*) mit guten ludern wol verschoppen. *codex von* 1429 *bei* Schm. 1, 1445; nimm ludern oder hadern. *ebenda;* lůder (*statt* luder), *lunte, eine büchse loszuschieszen* 1447.

LUDER, *adj. lumpicht, schlaff wie fetzen:* luck, luder, *laxus, flaccidus* Dasyp.

LUDERBANNER, *m.? von einem bösen weibe:* wo ein erbars frommes biderweib ist, die ist allen ehrenreichen weibern hold, und allen schandsäcken und lůderpanern feind von herzen. Agr. *spr.* 198^b.

LUDERCHEN, *n. nach* luder 7, *aber in scherzendem und halb kosendem sinne* (*vgl. auch* schindluderchen):

herr Geist, der allen respect verdient . . .
vernimmt, man habe sich erkühnt
die Schönheit über ihn zu setzen;
er macht daraus ein groszes wesen.
da kommt herr Hauch, uns längst bekannt
als würdger geistesrepräsentant,
fängt an, doch leider nicht galant,
dem luderchen den text zu lesen.
Göthe 3, 197 ('Geist und Schönheit im streit').

LUDEREI, *f.* 1) *nach* luder 6 *gebildet, aber nicht ohne berührung mit* lotterei *sp.* 1212: *scurrilitas* buberey *i.* luderey (*im dialekt der untern Mosel* boberij *i.* loderij) Dief. 522^a; wer ... lieber gilwerk, spilwerk, zipfelwerk und lůderige nachgat, denne das er sich mit eren und mit sime antwerk oder sinre arbeit begange. *d. städtechr.* 9, 1029, 34; zum ersten, wollen wir die bösen übung der brüderschaften ansehen. unter welchen ist eine, das man ein fressen und saufen anricht, lest eine mesz oder etliche halten, darnach ist der ganze tag und nacht, und andere tage dazu, dem teufel zu eigen gegeben .. solche wütende weise hat der böse geist eingetragen, und leszt es eine brüderschaft heiszen, so es mehr ein luderey ist, und ganz ein heidnisch, ja ein sewisch wesen. Luther 1, 207^b;

und tuond ir uppig leben triben
mit spil, luodri und mit wiben. *teufels netz* 4691.

2) *nach* luder 9, *in Sachsen und Düringen* mit jemandem luderei treiben, *spott, narrenspossen.*

LUDERER, *m. der da in luderei lebt* (*auch mit berührung von* lotterer, *s. vorher*): *histrio* luderer, ludrer, ludrär (*neben* lodderer) Dief. 279^b; ein ludrer, spieler, *ludius, histrio. voc. von* 1482 *bei* Frisch 1, 626^c; lecker, luderer, *scurra. ebenda;* da fiel der geist der geitigkeit durch die augen ein in das herz der weinbuben, tabernierer, füller, spiler, gassentreter, freiheiter, jaufkinder, galgenschwenkel, luderer. *d. städtechr.* 3, 142, 20; aller lůderer, spiler, rippelreiger und riffion, die sich tage und naht nit anders begont denne spilendes, lůderndes und rippelreigendes. 9, 1029, 40;

schmeicheler, luderer, ohrenbläser,
seindt des teufels stattverweser.
Renner (*Frankf. druck von* 1549) 9.

LUDERGAUL, *m. schlechtes pferd, schindmähre* (*vgl.* luder 8):

willst gern vom fleck und bist so faul,
nimmst wohl auch einen ludergaul. Göthe 56, 19.

LUDERGERUCH, *m. aasgeruch:* (*mit dem*) ludergeruch der revolution von 1848. Friedr. Wilhelm IV *an Bunsen*, 13. *dec.* 1848.

LUDERHAFT, *adj. und adv. gulosus, asotus, popinalis.* Stieler 1174; *schindmäszig, äuszerst schlecht:* darbei auch ein luderhaft rosz, dem wasenmeister gehöriges mit hinken müssen. *Wertheim. deduct.* 248.

LUDERHÜTTE, *f. hütte, in deren nähe luder zur lockung für die raubthiere liegt, und aus der die letzteren dann vom jäger geschossen werden, auch* schieszhütte. Jacobsson 2, 640^a.

LUDERICHT, *adj. wie* luderhaft. Stieler 1174; *scurrilis* luderícht Dief. 522^a; das sich unser gnedigster chur- und landfürst zu Brandenburg in kurzer zeit also hab löblich gegen solchem luderichten hosenteufel eingelassen. A. Musculus *hosenteufel* (1556) D 4^b.

LUDERKÄFER, *m. staphilinus, eine art raubkäfer.* Ratzeburg *forstinsecten* (1839) 1, 31.

LUDERKERL, *m. in der sprache des gemeinen lebens ein gemeiner, verächtlicher kerl. aber auch in derber anerkennung* (*vergl.* luder 8): das ist ja ein luderkerl! *ein kerl, der mehr leistet, als man vermuthet.*

LUDERKNECHT, *m. als schimpfwort bei den jägern:* luderknecht ist ein schimpflich wort und ist wann ein jäger viel zu holze schieszet. Fleming *teutscher jäger.*

LUDERKRÄHE, *f. picus martius, schwarzspecht.* Nemnich 4, 963.

LUDERLEBEN, *n.* 1) *leben in wüster schlemmerei:* luderleben, *pastus, cibus, esca* Stieler 1174; was! seinen bruder länger in dem luderleben verwildern zu lassen, der mit spielern und buben im lande herumschwadronirt, mehr mädels betrügt, als ein anderer kennt, und öfter händel anfängt, als ein trunkenbold sein wasser abschlägt! *der junge* Göthe 3, 547.

2) *elendes erbärmliches leben:* ein solches luderleben ist auf die dauer nicht zu ertragen.

LÜDERLICH, *adj. und adv., umdeutung von* liederlich, *vgl. daselbst no.* 6, *sp.* 990 *fg.*

LUDERMÄSZIG, *adj. und adv. schandmäszig, schändlich* (*vgl.* luder 8): ein ludermäsziges leben führen;

der atheist, der ludermäszig starb.
Naumann *bei* Lessing 3, 172.

mundartlich aber ist ludermäszig (*auch* luderisch, *vergl.* wie's luder *unter* luder 8) *verstärkend: in hohem grade, überaus, ausgelassen* Schm. 1, 1417. Fromm. 4, 502.

LUDERN, *verb., nach* luder *in mehreren bedeutungen.*

1) *vgl.* luder 2, *einen falken mit dem luder locken:* ludern heiszt auch insonderheit bei der falknerei, einen falken mit werfung des vorloszes oder federspieles, welches von einigen luder genennet wird, oder durch schwingung eines handschuhes zu sich locken. Eggers *kriegslex.* 2, 86; die vögel ludern, *falcones vel accipitres pascere* Stieler 1174; wenn du den vogel ludern willst, so .. schwing den luder einmal und rufe ihm io, io oder vallausz, vallausz, und wenn er kommt, so verberg den luder. *falkonaria von* 1617 *s.* 16;

ach, wie was er (*der falke*) gemůdert
und adelich geschicket,
und doch nit wol gelůdert! *minnefalkner* 17.

2) *vgl.* luder 3 *und* 4, *raubthieren eine lockspeise vorlegen:* ludern, welches so viel heiszet, als etwas stark riechendes an einen gewissen ort legen, ein wildes thier damit anzulocken und zu fangen. also wird der wolf durch das aas eines toden pferdes, der fuchs durch weiszes in schweinsfett geröstetes brod, oder durch einen gebratenen häring geludert. *öcon. lex.* 1459; füchse ludern, *carne morticina vulpes obescare.* Stieler 1174; den wolf ludern. Becher *jägercabinet* 78; sie schnupperte unterwegs wie ein fuchs, wann er geludert wird. *polit. colica* 85; dasz ein kraut, marcillium genannt, im speck eim bären gelůdert, denselben, auch wölf und füchs, umbring. Forer *thierb.* 18^{a}. ludern *selbst in bezug auf fische, doch ungewöhnlich:* wie ein erfahrner fischer einen solchen anbisz an seinen angel ludert (*als lockspeise ansteckt*). Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* 2, 135.

3) ludern, *sich von aas nähren* (*vergl.* luder 4): von dem wilden esel ist es bekannt, dasz er ludert; und folglich konnte er an der beute (*in der fabel vom bären und esel*) theil nehmen. Lessing 5, 416.

4) ludern, *menschen locken* (*vgl.* luder 5); *als bild noch eng angeschlossen an die bedeutung* 2:

im was der valscheite gampf
vorholn und ouch den brůderin,
dâmitte sî in lůderin
woldin ûf des tôdis âs. Jeroschin 12420;

später weniger an jene bedeutung erinnernd: die selben üwer frŏwen lůdernt und raizent die menschen und habend doch die nützit lieb. N. v. Wyle 62, 38; gabend kein gut wort mer, als si anfangs getan, do sis durch hohe vertröstung und vilfalte zusagung groszer guttaten und gnaden usz des richs und der gottzhüsern handen an sich gebracht, und gelůdert hatten. Tschudi 1, 321^{b}; lůdertend mithin etlich mer zu inen in ir pündtnusz. 326^{b}; demnach in tödtlichen krieg durch dieselb herrschaft wider ire getrüwen nachburen die dry länder gelůdert. 333^{a}; (*die in der stadt*) hatten gesehen, dasz sich die viend mit aller macht von der statt gelassen, si gedachtend aber, es gescheh usz aventhür, si harusz ze lůderen, und ze hinderschlichen. 359^{b}; wann sie (*die irrenden schäflein*) in widerwertigen begegnussen vom satana gelockt, von seinen aposteln mit versprechung gewisser hülfe angereizt, ... und also von allen orten her so wol angekünt und geludert, als mit schärpfe angesporet werden, von der rechten bahn abzutretten! *Simpl.* 4, 15 *Kurz;* wer aber war anders schuldig dran als mein schönes weib, die mich mit vorzeigung dieser schönheit gleichsam geludert (*hatte*). 46; du kanst die kerl nicht ludern, *nescis inescare homines.* Stieler 1174.

5) ludern, *schlemmen, in völlerei leben* (*vgl.* luder 6): wir hant ouch ein regel wie wir uns halten sollen. ich sol kein dirnen by mir haben. ich sol nit spilen und luderen. Keisersberg *bilg.* 120^{a}; ein fromes weib der ehren, kan kein hůren und lůdern dulden und ungestraft lassen. Agr. *spr.* 82^{b};

Bâchus er (*der gott*) was geheiȥen
und schein sîn lop breit unde wît.
swer vaste luodert alle zît,
der lebte gar in sîme gebote. *troj. krieg* 16182;

si tuond ir lib und sel verganten
mit swätzen, luodran und tanten. *teuf. netz* 4695;

das almůsen (*die geistlichkeit die von solchem lebt*) das
lůdert unde spilt. Uhland *volksl.* 424;

auch unordentlich leben oder handeln, sich gegen den anstand aufführen:

Purist. ach mein unglück führt mich her;
wie wird nicht hier geludert!
und von dem ganzen hexenheer
sind zweie nur gepudert. Göthe 12, 225;

luderst du noch hier? Lenz 1, 150. *vgl. dazu auch* ausludern *theil* 1, 912.

6) ludern, *einen* luder *schimpfen* (*vgl.* luder 7): er fluchte, er teufelte, er luderte; das fluchen und ludern nützt gar nichts, *beruhigend zu einem schimpfenden gesagt.*

LUDERN, *verb.* 1) *wie ein* luder, *fetzen, hängen* (*vgl.* luder *sp.* 1234 *und* ludeln):

da sie die diernen weidlich schluddern
das jn die gwand zun knien luddern.
B. Waldis *päpstl. reich* Qq iij^{a}.

2) *zündpulver streuen* (*vgl. ebenda*); *in der umgelauteten form* lüdern:

zum zündloch da wolts helfen nit
das lüderen wie dann ist der sit;
gab wol fünf mal im tigel führ (*das laufpulver brannte*
fünf mal in der pfanne auf),
aber ausz der büchs wolt nichts herfür.
Grob *ausreden der schützen, bei Haupt* 3, 251.

LUDERPLATZ, *m. grube auf einem hügel, wo man die füchse oder wölfe mit luder kirret oder ludert, und sie allda todt schieszet. öcon. lex.* 1459.

LUDERRABE, *m. vultur aura, brasilianischer geier.* Nemnich 4, 1582.

LUDERSACK, *m. sack voll aas; verächtliche bezeichnung eines menschen nach seiner körperlichen seite* (*vgl. auch* madensack): ein trampel, ein mistfink, ein ludersack ist Helena gegen der schönen wahrheit. *wahrer cathol. christen bibl. bilder-panquet* 1, 363.

LUDERSCHAFT, *f. schlemmerisches getriebe* (*vgl.* luder 6): wir bleiben .. in dieser neuen nassen brůderschaft (oder vielmehr und deutlicher zu nennen) in dieser neuen luderschaft. Abele *künstl. unordn.* 4, 226.

LUDERSTELLE, *f. locus ad quem ferae cadaveribus alliciuntur:* luderstellen um der wölfe willen anlegen. *pommer. jagdordnung von* 1717 *bei* Frisch 1, 626^{c}.

LUDERUNG, *f. anlockung:* wollust ist eine luderung zum bösen, *voluptas est malorum esca.* Stieler 1174.

LUDLER, *m. qui opus texit ineptum.* Frisch 1, 626^{a}. *vergl. unter dem masc.* ludel *sp.* 1230.

LUDWIG, LUDEWIG, *dieser eigenname französischer könige für die mit ihrem bildnisse versehenen goldmünzen, louisd'or:*

für zwei scharmante, blanke, krause,
geränderte, vollschwere Ludewig
erklärt ein stammbaummacher mich
zum fräulein von sehr gutem hause. Bürger 107^{a}.

LUF, *s.* luv.

LUFFE, *f. in gegenden von Niederdeutschland, längliches brötchen von ungebeuteltem weizenmehl. so in Hannover, Braunschweig; in Fallersleben* Fromm. 5, 155. *im Göttingischen* der luffe, der luffen Schambach 127^{a}.

LÜFFE, ? *in der verbindung* auf den lüffen liegen, *bei* Keisersberg: item es beschicht auch etwan, das du lieber uf den lüffen list, wenn du preces machest. *seelenpar.* 39ᵇ; ein mensch kan betrachten, so er uf den lüffen ligt. *brösaml.* 1, 10ᵇ.

LUFT, *m. und f. aër. ein gemeingermanisches wort: goth.* luftus; *altnord.* lopt; *alts. ahd. mhd.* luft, *ags.* lyft, *engl., jetzt veraltet* lift; *niederl. und in niederd. dialekten mit übergang der labiale in die gutturale* lucht. *das altn.* lopt *bedeutet auszerdem das obere stockwerk und den bodenraum eines hauses, eine bedeutung die sich im schwed. dän.* loft *fortsetzt (wo sonst für den begriff aër die form* luft *eingedrungen ist), die auch das englische im nordischen lehnwort* loft *aufgenommen hat, und die selbst ähnlich im niederdeutschen sich findet:* lucht *das oberste stockwerk im hause, ein kornboden. brem. wb.* 3, 31.

Das geschlecht schwankt in den alten dialekten: im goth. ist es masc., im altnord. neutr., im ags. sind alle drei geschlechter bezeugt, im alts. masc. und fem. ebenso ausschlieszlich aber wie das oberdeutsche von jeher das masc. gebraucht hat und bis auf heute braucht (bair. alem. nur der luft*), hat das niederl., das niederd. und das mitteld. das fem. verwendet, bei* Luther *steht es fast immer (eine ausnahme unten unter* 5, *b), und in der nhd. schriftsprache dringt es seit dem* 16. *jahrh. vor, so dasz seit dieser zeit der hochdeutschen beispiele für das masc. nach und nach immer weniger werden; heute braucht das masc. nur noch der schriftsteller oberdeutscher heimat, der seinem dialekte einflusz auf seine schriftsprache einräumt* (der luft. Felder *Nümmamüllers* 19; ein hügel schirmt gegen den bysluft. Gotthelf *geld u. geist s.* 7). *schwache formen des plurals fehlen nicht ganz:* bis sich die luften etwas gepesseret. *Zimmer. chron.* 1, 444, 6;

gleich wie der wind die spreu bisz in die lüften führet.
Opitz 3, 293.

beziehungen des wortes zu urverwandten sprachen sind bis jetzt nicht aufgestellt. da die in der alten sprache häufigste bedeutung von luft *der zugwind ist, wie noch heute in mundarten, ags.* lyft *sogar so viel wie windsbraut, sturm heiszen kann:*

hû þät gestûn and se storm and seó stronge lyft
brecađ brâde gesceaft. *crist* 991;

so darf man vielleicht daran denken, dasz luft *aus der vorstellung des packenden oder ungestümen heraus sich entwickelt habe und dasz verwandtschaft zu sanskr.* rabh-as *ungestüm, gewalt, griech.* λάβρος *heftig, ungestüm, vorliege. kärnthnisch heiszt* lüftig *rasch, schnell* Lexer 181; *ebenso bairisch* lüftig, liftig *schnell, flink* Schm. 1, 1452 *Fromm.*

1) luft, *luft in bewegung, luftzug, zugwind.*

a) so in der älteren sprache, wo wind *und* luft *zusammen stehen:*

nu wichet, Hiunen recken, ir lât mich an den wint,
daȥ der luft erküele mich sturmmüeden man.
Nib. 1876, 3;

der wirt in fuorte in eine gruft,
dar selten kam des windes luft. *Parz.* 459, 6;

stâ bi! lâ mich den wint an wæjen!
der kumt von mines herzen küniginne.
wie möht ein luft sô suoȥe dræjen,
ern wære al umbe und umbe ein minne?
minnes. 1, 15ᵃ *Hagen.*

b) auch später und zum theil bis in die heutige schriftsprache (vgl. auch nachher c) bleibt diese bedeutung, und luft *kann wind, selbst sturmwind bedeuten; so in mundarten: in Appenzell* der loft, der luft, *der wind (im gegensatz zu* die luft, *luft, jenes ist altes mundartliches eigenthum, dieses aus der schriftsprache übernommen).* Tobler 302ᵇ; der grosz loft, *der sturmwind, der orkan. ebenda; in schriftquellen:* groszer wind, oder ein starker luft, *grandior aura* Maaler 501ᵇ; so hats (*das feuer*) der luft über die gassen hinüber getriben, das in somma das ganz stetlin verbronnen ist bisz an ain hausz. *Zimm. chron.* 3, 82, 2; darauf ist nit allgemach, wie sonsten, ein ungewitter entstanden, sondern der luft hat alsbald das meer dermaszen verwickelt, dasz es anfänglich den schifleuten die kunst entnommen. Schuppius 714;

wie sehr die scharfe luft von norden pfeift und klingt.
Opitz 3, 288;

gewöhnlicher aber ist luft *nur die mäszigere bewegung des luftkreises; so mundartlich im Baselbiet* der luft, *luftzug, sanfter wind (im gleichen gegensatz zu* die luft *wie in Appenzell, vgl. vorher)* Seiler 195ᵃ; *bair.* der luft, *der wind, die luft* Schm. 1, 1452 *Fromm.; niederd.* lucht, *luft und wind* Schambach 126ᵇ; de lucht geit, *es ist ein mäsziger wind* Danneil 128ᵇ; *auch in der schriftsprache. so bei bestimmung einer richtungsbewegung:* die luft streicht von norden, die luft kommt aus süden; die oren dar haben ze wüssen wannen har der luft wäye oder komme, *captare aera auribus.* Maaler 275ᵇ; bewegter luft, *ventus* Dasyp.; des lufts stille. Cyrillus 49; *sprichwörtlich:* aprillen wetter ist unstet, federspil endert sich nach dem luft. Agr. *spr.* 168ᵇ;

ein grimmes tiegerthier hat warlich den getragen
im dürren Lybien, sein herz ist ganz verschneit
vom luft ausz mitternacht, der seiner traurigkeit
kein zeichen von sich giebt, und hilft nicht auch sie klagen.
Opitz 2, 119;

die schädlichkeit der luft der mitternacht. Seume *ged.* 221;

wenn vom hauchen, wehen, spielen der luft *die rede ist:*

es spielen luft und laub; es spielen wind und bäche.
Hagedorn 3, 87;

ihr athem ist in der luft
die um mich weht. Wieland 21, 112;

in jeder blume trägt die luft
mir labung zu und balsamduft.
Seume *spaziergang* 2, 171;

o hoffnungen der hoffnungsreichen,
aus duft gewebt, von luft zerhaucht!
Uhland *ged.* 29 (*der sommerfaden*);

die sonne strahlt, es spielt die luft
mit seinen goldnen haaren. 384;

oder wenn adjective oder verben ihre wirkung auf unser gefühl betonen (doch vgl. dazu unten 5, *a); es heiszt* eine leise, sanfte, milde, scharfe, rauhe, trockne, feuchte luft: zuo lustiger stimm gehört röscher luft, und dar umb wenn der luft fäuht ist, so sprechent die orgeln und daȥ saitenspil niht sô süeȥleih sam wenn daȥ weter haiter ist. Megenberg 15, 35;

es musz ein sanfter luft dich tag und nacht bedekken.
Rist *Parn.* 687;

sanft, wie die luft im strahl der sonne wallt.
Hagedorn 3, 82;

empfindet die schmeichelnde luft! 98;

daher luft, *der luftzug, den der kranke oder der schwitzende empfindet:* sie (*die gute frau*) gieszt jhm das süpplin ein (*dem kranken manne*), schüttelt all augenblick die pfulwen, sperret die läden zu, verbawet den luft. *Garg.* 72ᵃ;

(*die verstorbene war*) eine hand im nahrungsfleisze;
eine luft im sorgenschweisze. Logau 1, 218, 2;

mit der luft spielt *der gehängte:* wenn ich ihn nur einen tag zuvor sehe mit dem luft spielen (*am galgen hangen*). *fliegenwadel* 122; *vgl.* in lüften schweben, *metaph. pendere de patibulo* Stieler 1183.

c) beliebt in der neueren poetischen rede ist der plur. lüfte; *nicht so sehr in der bedeutung der winde, starker winde:*

die lüfte, so hier streichen
sind immer ungesund. Opitz 1, 27;

und durch die übertrümmerten klüfte
zischen und heulen die lüfte. Göthe 12, 207;

als gewöhnlicher vom sanften luftzug, und hier wol nur übertragung eines lateinischen sprachgebrauchs:

lenibus impulsae Zephyris auraque salubri
tot generum frondes, herbaque summa, tremunt.
Ovid. *ars amat.* 3, 693;

seit dem vorigen jahrhundert oft (im dim. lüftlein *schon früher, vgl. dort):*

es locken laue lüfte
aus langem schlummer die frösche. Stolberg 1, 346;

die lüfte hauchen kühl und mild
vom dunklen buchenwald. 409;

er steht im schiff am zweiten morgen,
die lüfte wehen lind und warm. A. W. Schlegel *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1322;

die ermattenden glieder zu baden
in den erfrischenden strömen der lüfte.
Schiller *braut von Messina v.* 918;

niemand sah des donners pfad,
noch den fittig sanfter lüfte. Uhland *ged.* 6;

wie die lüfte, die losen,
die durch blumen ziehen,
rauschet das küssen und kosen. 22;

die linden lüfte sind erwacht,
sie säuseln und weben tag und nacht. 35;

oft hab ich diesen weg gemacht,
wann goldner sonnenschein gelacht,
bei lauer lüfte kosen. 58;

indesz die harfe hänget unter bäumen,
und in den saiten lüfte säuselnd wühlen. 137;

bald blüht der frühling, bald der goldne friede
mit mildern lüften und mit sanftrem liede. 146.

2) luft, *der luftkreis selbst, ohne dasz mehr die bewegung betont wird, die atmosphäre, nach der alten lehre von den elementen die erde umgebend:* der luft ist daȥ næhst element nâch dem feur, wann dâ des feurs huot ain end hât, dâ hebt sich

des luftes huot an und gêt umb und umb daz mer und umb die erden, reht als daz weiz in ainem ai gêt umb den totern. Megenberg 73, 34;

(*zu wissen*) ob under unsern fůszen lüt
ouch sygen (*seien*), oder do sy nüt (*nichts*),
und wie sie sich enthalten uff,
das sie nit fallen inn den luft.
Brant *narrensch.* 66, 16;

namentlich in bezug auf durchsichtigkeit und klarheit: von des (*des smaragden*) grüene der næhste luft grüen wirt. Megenberg 459, 14; der claar und heiter luft, *aether apertus.* Maaler 275^{a}; feiner heiterer luft, *liquidae aureae. ebenda;* der schön luft oder heiter himmel, *liber nubibus aether.* 275^{b}; ein schönen luft machen, schön machen und gůt wätter, *serenare coelum. ebenda;* enderung desz lufts und wätters, *conversiones commutationesque tempestatum. ebenda;* so ufferstat ein windsbraut und betrübt den luft mit staub das er gar finster ward. Steinhöwel (1555) 26^{b}; der luft umgibt das erdtrich und das wasser, deshalb wir in dem luft wonen, von dem luft ufenthalten und geändert werden, als du offentlich sihest, wann ein schöner und lauterer luft ist, so ist des menschen geblüt lauter und schön. Dryander *arznei* (1542) 27^{a}; der himmel wurde von kleinem aber ungewissem wind getrieben, und war der luft trüb. Schuppius 714; ich sah, wie .. die grünen bäume in der blauen luft herum flogen. H. Heine 1, 115;

die schöne sonne steiget,
die luft kriegt neue zier. Opitz 2, 13;

der bach, den eis verschlosz, und sonn und west entsiegeln,
in dem sich luft und baum und hirt und herde spiegeln,
befruchtet und erfrischt das aufgelebte land. Hagedorn 3, 86;

heut ein prächtiger tag, für die heumahd und das geburtsfest!
klare luft giebt klares gemüth! Voss *Luise* 1, 599;

o blaue luft nach trüben tagen! Uhland *ged.* 47;

und oben in der goldnen luft
da jauchzen die selgen chöre. 69;

es heiszt ein blitz aus heitrer luft, *wie sonst* aus heiterem himmel;

da fuhr aus blauer luft ein strahl herab,
und traf den speer und flammt auf ihm empor. 381;

wenn schon am morgen unsres neuen bundes
mich solch ein schlag aus blauer luft getroffen. Platen 99;

vergl. dazu unten 3, *f;* etwas in der luft sehen, *zeichen am himmel:* so baldt sie was am himel oder dem luft ungewonlichs gesehen, haben sie ir das unverzug eröffnet. *Zimm. chron.* 1, 373, 26;

hast du die zeichen der luft, weissagerin, richtig gedeutet:
wahrlich, so ist nun stunde des schlafs, nicht eiteles singens.
Voss 2, 299.

3) luft, *der luftkreis, mit betonung seines befindens über unsern häuptern:* luft, weite zwischen himel und erdtrich, *aër, Jupiter* Dasypodius.

a) *der* erde, *dem* wasser, meer *entgegengesetzt:* dar umb dorrent si (*die pflanzen*) in dem luft, wenn man si auz der erd zeuht. Megenberg 379, 28; hätte ichs nicht im luft erwischt, sondern gar auf die erden kommen lassen, so wäre es mir nimmermehr zu theil worden. *Simpl.* 3, 287 *Kurz;*

du kanst, Fortune, ja den werthen helden zwingen
hin in die tiefe see, bisz an den hals zu springen;
du kannst ja wieder ihn vermischen luft und flut.
Opitz 3, 291;

der so künstlich, hübsch und fein
himmel, erde, luft und meer,
und was in den allen ist,
uns zum besten ausgerüst. P. Gerhard 94, 10 *Gödeke;*

kein sturm, der meer und luft, Olymp und Acheron
im wirbel faszt und durch einander rüttelt.
Wieland 10, 234;

o strahl des lichts, du dringest
hinab in jede gruft.
o geist der welt, du ringest
hinauf in licht und luft. Uhland *ged.* 301.

b) luft, *der luftkreis nur über einem gewissen landstriche; es heiszt* die luft eines ortes, eines landes; heimische luft, fremde luft; bessern luft hab ich in keiner stadt nit funden. Hutten 5, 219 *Münch;* als sie nu sahen, das inen der luft vor Wald nit wol bekomen, wolten sie lenger alda nit verharren. *Zimm. chr.* 1, 375, 29; orte so weder kalt noch warm sondern eines mittelmäszigen lufts sind. Uffenbach *rossbuch* 2, 15; *rechtssprichwort* luft macht eigen. Möser *phant.* 3, 329, *das wohnen unter leuten, die leibeigen sind, macht diesen gleich;* es dorft doch des papsts beichtvatter nit durch Genf reisen, ausz sorg, der bibelisch paulisch und evangelisch luft daselbsten möcht in ketzerisch machen. Fischart *bienk.* 216^{a}; Kettler sagt von einem freien adelichen jungfrawenstift, darin vil arges vorginge, es were in der ganzen statt kein gesunder luft als umb dises stift, dann es were in hundert jahren keine jungfraw darinnen gestorben. Zinkgref 2, 32; *und danach bei* Lessing:

denkt, wie gesund die luft, wie rein
sie um diesz jungfernstift musz sein!
seit menschen sich besinnen,
starb keine jungfer drinnen. 1, 4;

und manchmal steht luft *für himmelsstrich geradezu:* solt ich von euch abgetrennet und gerissen werden! von dieser erden die mich in meiner geburt empfangen, ausz dem luft, der mich erneret, von disen leüten, deren ich so gar freüntlich gewonet hab! Hutten *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 219;

es kützelt uns ein trieb, die fremde luft zu schauen,
im reisen suchten wir das allerhöchste gut.
Hoffmannswaldau *begräbnisged.* 30;

in der formel die luft verändern, *an einen andern ort ziehen:* haben sie die brueder uf Hewen fieren wellen, den luft zu verendern. *Zimm. chron.* 3, 32, 10; und wurde mir die veränderung des luftes eingerathen. Abele *unordn.* 2, 330; nur diesz besorgten sie es möchte leicht ein recidiv zuschlagen, wenn sie gar zu bald die luft verändern wolten, darumb beschlossen sie, weil .. der ort so unannehmlich nicht war, etliche monat auszzuruhen. Chr. Weise *erzn.* 181 *Braune;* sobald er so weit genesen war, um das zimmer wieder verlassen zu können, beredete ihn der arzt, eine spazierfahrt auf der Brenta zu machen, um die luft zu verändern. Schiller 718^{a};

(*es*) ändern jene,
die über meer der langeweil entlaufen,
die luft, nicht ihren sinn!
Wieland *Horazens briefe* 1, 11;
coelum, non animam mutant, qui trans mare currunt.

c) luft, *des freien himmels, im gegensatz zu der eines geschlossenen raumes und zu diesem raume selbst* (*vergl. nachher* 4): item von allem vihe die heut, die hingen die fleischhacker auf bei der statküchen, und derten die den sumer am luft, den winter in einer stuben im wildpad. *d. städtechr.* 2, 314, 7; sezze die tavelen an den luft. *buch von guter speise* 26; ain groszer permintener brief ... der ist aber elte halb und das er in so langer zeit nie an luft kommen, dermaszen verblichen und vermordert gewest, das man nit ain wort darin lesen künden. *Zimm. chr.* 2, 579, 5; er hielt sich .. in seinem gemach und kam an kainen luft. 4, 252, 2; dorft nit in den luft kommen. 256, 32; es wolte Melusina jhre kleider an den luft herauszhenken. *buch d. liebe* 272^{d}; als nuhn die kleider von der hitz (*am kamin*) noch mehr verderbt wurden, zeigt er ihnen seinen wolfsbelz, welchen er wider am luft trücknen lassen. Zinkgref *apophth.* 1, 15; *man sagt* an die luft gehen, *aus der stube ins freie;* in die luft gehen, *foras exire, domo egredi* Stieler 1183; als sie des lufts in dem hof empfunden, und die klarheit des tags gesehen, fielen sie alle auf die knie nider (*die aus dem gefängnis befreiten*). *Amadis* 217; *spottend* einen an die luft setzen, *der aus einem raume gewaltsam entfernt wird;* wir wollen etwas luft schöpfen; *dafür* freie luft, frische luft: ist es ihnen nicht gefällig, frische luft zu schöpfen? man erholt sich in einem verschlosznen zimmer nicht so leicht. Lessing 2, 48; in freier luft liegen, *sub dio jacere* Stieler 1183; der graf hat dich aus der gesellschaft gewiesen! hole sie der teufel! sagt ich; mir wars lieb, dasz ich in die freie luft kam. Göthe 16, 105; die freie luft, frische luft ins zimmer lassen; luft machen einem zimmer, *aërem admittere, fenestras aperire* Frisch 1, 627^{a}; nun war aber das haus allain gestickt und geklaipt, wie dann am Reinstram der gebrauch, also das schier an allen wenden der luft einher trang. *Zimm. chron.* 4, 370, 38;

und fahen einen frischen luft. H. Sachs 3, 1, 84^{c};

es hett sich neulich zugetragen ..
das er an einem abent spat
nach essen sei spacirn gegangen
einsmals frischen luft zu empfangen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 31^{a} (2491, 15 *Keller*);

die mutter trägt den säugling
hinab in wehende lüftchen:
er sieht die schöne sonne: . . .
und athmet freie luft. Stolberg 1, 347;

will mich selbst die dumpfe gruft,
nun wohlan! sie mag mich raffen,
dünkt mir gleich, in frischer luft
hätt ich manches noch zu schaffen. Uhland *ged.* 34;

frau Berta sasz in der felsenkluft, ..
klein Roland spielt in freier luft. 333.

d) thiere, vögel in der luft:

thier und vögl in klarem luft. H. Sachs 3, 1, 47^{a};

secht an die schönen vögelein
die im luft unterm himmel sein.
Schmelzl *hochzeit* 23^{b};

das es (*das meer*) die schiff so gschwind mûsz füren,
als die vögel der luft thût rüren.
Fischart *glückh. schiff v.* 56;

so vil fisch die flüsse bringen,
vögel durch den luft sich schwingen.
Weckherlin *bei* Opitz (1624) 202;

wol dem der frei kan singen,
wie ihr, ihr volk der luft. Opitz 2, 192;

es heiszt frei wie der vogel in der luft: er . . hat kein andres vaterland als den erdboden, hängt an nichts, ist so frei wie der vogel in der luft. Wieland 8, 77.

e) man sagt in die luft fahren, steigen, fliegen, sprengen, werfen *u. ähnl.:* oder wie ein vogel der durch die luft fleugt, da man seines weges keine spüre finden kan, denn er regt und schlegt in die leichte luft, treibt und zuteilet sie mit seinen schwebenden flügeln. *weish. Sal.* 5, 11; die vogel, so in der luft hin und wider fliegen. *Baruch* 6, 53; da sie aber schrien, und jre kleider abworfen, und den staub in die luft worfen. *ap. gesch.* 22, 23; ha! wenn ich doch die schwarzröcke auf einmal zu pulver stampfen und in die luft schieszen könnte! Lessing 1, 423; dasz er, wie die Medea in der tragödie, durch die luft geflohen. 3, 101; ich habe feuerwerks genug in meinem eigenen hause, das meine ganze herrlichkeit in die luft nimmt. Schiller *kabale u. liebe* 3, 2; fangen die brandglocken an zu brummen, knallt der pulverthurm in die luft. *räuber* 2, 3; *bildlich:* diesen Selicour in die luft zu sprengen. *parasit* 1, 2; sandten grosze seufzer in die luft. G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 246; bildeten sie eine gruppe, steckten die nasen in die luft und lauerten auf noch mehr merkwürdigkeiten. 14; *der erregte* wirft die arme in die luft; mit den händen in der luft fechtend. Immermann *Münchh.* 1, 103;

dann wie ich seither hab erfahrn
so ist im luft gar hinweg gfahrn
sein gemahl und hat jhn gar verlassen.
J. Ayrer 344^{a} (1723, 18 *Keller*);

da dunkte mich, wie ohn gefehr
inn dem luft kam geritten her
ein mann gleichsam als ausz dem himmel.
ganszkönig E8^{b};

die felsen sprungen in die luft.
P. Gerhard 38, 292 *Gödeke;*

dasz einst sein flattergeist auch in der luft verschwände,
wünscht er (*der atheist*) aus dummheit sich.
C. N. Naumann *bei* Lessing 3, 172;

mit mächtigem gefieder
er (*der falke*) in die luft sich schwang.
Uhland *ged.* 294;

in der luft etwas sehen, *über sich:* man sahe aber . . in der luft reuter in güldem harnisch. 2 *Macc.* 5, 2; er (*ein geist*) hat den leuten vorgezündt mit liechter, kartenspill und anders, was er gehaiszen worden, gebracht. solchs hat man im luft sehen daher geen und niemands, der das getragen, sehen künden. *Zimm. chron.* 3, 86, 9.

f) luft, *die region der wolken und des wetters:*

dô kêrte er (*der greif*) gegen dem lufte zuo den wolken verre.
Gudrun 59, 3;

die stumme und dumme uberschriften, inn leblose seulen, stöck und egiptische thürn eingegraben, welche jedem wetter des lufts, neid und mutwillen der thier und menschen frei und offen stehn. *Garg.* 267^{b}; (*der*) aber in der höhe des lufts samlet das erschreckliche ungewitter. Lehmann 1, 289; *es heiszt* etwas liegt in der luft, *eine strömung, ein regen, ein ungewitter u. ähnl.; vergl. dazu die bildliche anwendung unten* 6;

der luft schiesz dunder, strahl und plitz. Weckherlin 522;

die luft ändert sich.

g) in diesem sinne (3) *ist der plur.* lüfte (*gegenüber* 1, *c*) *althergebracht:* ich pechenno alliu diu gefugele derô lufte. Notker *ps.* 49 (*Hattemer* 2, 175^{b});

eȥ wart nie niht sô wünnecliches an ze schouwen
in lüften noch ûf erden noch in allen grüenen ouwen.
Walther 27, 19;

gleich wie der wind die spreu bisz in die lüften führet,
und streut sie hin und her. Opitz 3, 293;

machst froh und satt was auf dem land,
im meer und lüften lebet. P. Gerhard 300, 91;

die vögel lieben hier und singen.
es liebt der in den lüften schwebt;
es liebt was kaum den fittich hebt
und suchet aus dem nest zu dringen. Hagedorn 3, 35;

als hübe sich ein adler in die lüfte. Lessing 1, 96;

und eh er sichs versieht, geht er (*der feuerwerker*) zerschmettert
mit allen seinen künsten in die lüfte. Göthe 2, 17;

in blüthen bricht sie (*die knospe*) auf, an licht und lüfte.
9, 298;

(*der weise*) folgt durch die lüfte dem klang.
Schiller *spaziergang v.* 132;

eilende wolken, segler der lüfte! *M. Stuart* 3, 1;

auf den bergen ist freiheit! der hauch der grüfte
steigt nicht hinauf in die reinen lüfte. *braut v. Mess v.* 2588;

wie im reich der lüfte
könig ist der weih. *Tell* 3, 1;

flieder wallen in die lüfte. Uhland *ged.* 9;

kannst wohl frei in lüften schweben. 308;

der jüngling sprichts, ihn kraft durchdringt:
das schwert er hoch in lüften schwingt. 331;

wie ich hier im schweisze meines angesichts den strichvogel aus den lüften herunter holte. Scheffel *Ekkeh.* 72.

4) luft, *die irgend einen geschlossenen raum durchdringende und erfüllende.*

a) stubenluft, zimmerluft, kellerluft, kerkerluft *im gegensatz zur* freien luft *oben* 3, *c;* enge, dumpfe, verdorbene luft eines gemachs; in diesem zimmer ist die luft stickig; eine andere luft, als diese ansteckende luft ihres zimmers. Lessing 2, 28;

er konnte nicht der dumpfen luft (*des schuldthurms*) gewohnen.
Uhland *ged.* 447.

b) die luft *einer röhre, eines canals, einer öffnung überhaupt:* mit luft, den die erde durch ihre duftlöcher an sich ziehet, angefüllt. Birken *östl. lorb.* 53; die trummeten faszt den luft an sich, *concipit aerem buccina.* Maaler 275^{b}; die pfeife, die röhre hat keine luft; wir müssen der pfeifenspitze erst luft machen, *wenn sie verstopft ist.*

c) luft *schlechthin heiszt aber auch die* luft *an falscher stelle:* die cigarre brennt nicht, sie hat luft, *heiszt es, wenn sie irgendwo zerrissen ist;* die pfeife tönt nicht, sie hat irgendwo luft, *wenn beim blasen die luft an ungehöriger stelle entweicht.*

d) vor der luft *geschützt werden eiternde wunden, gährende speisen und getränke:* inn den wunden die von dem luft verändert seind (*durch luftzutritt*). H. Braunschweig *chir.* (1539) 30; das geschwür musz vor dem zutritt der luft gewahrt werden; damit die luft nicht zutrete, binde man das glas mit den eingemachten früchten fest zu.

5) luft, *die für jedes geschöpf zum athmen und leben notwendige, mit manigfacher anrührung an oben* 1, *b.*

a) wir haben, athmen, schöpfen, schlucken sie, ziehen sie ein: wann solichen gewalt haben sie getriben, dasz uns nit ward ein luft zu dem athem zihen. *d. städtechron.* 3, 145, 13; und habe auch, da ich geborn war, odem geholet, aus der gemeinen luft. *weish. Sal.* 7, 3; götzen . . welcher augen nicht sehen, noch jre nasen luft holen. 15, 15; wir ziehen den luft in uns. *b. d. liebe* 192^{c}; wo sie (*die bienen*) nicht luft haben, so kommen sie um. Coler *hausb.* 414;

wird nachmals über sie dein athem auszgelassen,
so lebt was jetzund schon vom leben nichts mehr weisz,
und kan ihm neue luft und frische kräften fassen.
Opitz 3, 176;

von schneeigen alpen
schwebt, auf der abendröthe flügel, sie (*die begeisterung*) zu
mir herab, . .
athmet freiere lüfte,
himmelslüfte. Stolberg 1, 81;

und unterscheiden reine, unreine, gute, böse, stickige, verderbte, kalte, kühle, warme luft: der herr wird dich schlahen mit . . . giftiger luft. 5 *Mos.* 28, 22; so einer mit dem hintern ein windt macht und den luft felscht. Frank *weltb.* 107^{a}; vergiftung des lufts. *buch d. liebe* 192^{c}; die durch vergiftung und zauberei den luft vergiften. *Garg.* 259^{a}; wohnen in bösem luft und stank. Kirchhof *wendunm.* 121^{a}; einiger kalter luft. Hohberg 2, 85^{a}; kein böser, fauler, vergifter luft. 3, 1, 102^{a}; bei ungesunder luft. 194^{b}; süsz, wie die athmende luft. Göthe 16, 173; himmlische luft! 8, 165; dasz vorzüglich die fremden über nasse, ungesunde und rheumatische luft klagen. Seume *mein sommer* 140; eine zehrende und abmagernde luft. Immermann *Münchh.* 1, 63;

im külen luft sich recreiren. H. Sachs 4, 1, 26^{c};

reine luft, *sowol die klare* (*nach oben* 2), *als die für das athmen beste:* ganz rein war die luft nicht, aber ohne wolken. Seume *spaziergang* 2, 29; in der reinen luft des hochgebirges athmen; reine luft *wird bildlich auch genannt, wenn keine gefahr von feinden, spähern oder horchern zu befürchten ist:* beeilt euch, ehrwürdiger herr, die luft ist rein, die räuber sind abgezogen.

Freytag *ahnen* 5, 70; *dafür* sichere luft: so zog jedesmal.. ein trupp bewaffneter leute aus,.. bald bei nacht und nebel auf seitenwegen, bald am hellen tage auf offener landstrasze, je nachdem ihnen die luft sicher schien. G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 177.

b) von ihr hängt leben und gedeihen ab: e. w. sind allhie des lufts, marks und aller ding, so zu erhaltung dieses lebens gehörig und von nöten sind, teilhaftig. Luther 2, 282^a; hat sich alsdann, damit er athem schöpfet, wider herfür gethan, luft und labung zu entpfahen nottürftig. Fronsperger *kriegsb.* 3, 148^b;

das ubrig, dasz jhr beide
schetzt für das principal,
für wasser, und für weide,
für luft, fur alls zumahl.
P. Denaisius *bei* Opitz (1624) 168;

und hier stehen zusammen luft und licht (*vergl.* licht II, 6, *m sp.* 868), luft und sonne: noch beraubt dich gott nit der sunnen noch des mons, des lufts und der brunnen. Keisersberg *narrensch.* 130^b; (*ein gefängnis*) nur anderthalben schuch breit, ohne einigen luft oder helle. *Amadis* 216; dem affen ein wenig licht und luft mehr im urton: und er stünd auf der leiter der schöpfung über den Homeren und Zenonen. Heinse *Ardingh.* 2, 157;

und luft und sonne bleiben dein. Platen 30^a;

weil des gemäuers enge
ihm luft und sonne nahm. Uhland *ged.* 300.

c) luft, *wie athem:* diu stimm ist ain behender luft, geslagen oder geprochen zwischen zwain herten leibhaftigen dingen, der ainz sleht und daȥ ander den slak aufhebt. Megenberg 15, 25;

weil ich noch lufts genug, dich anzubetten.
Weckherlin 203.

d) daher ist dem beengten die luft benommen, versetzt, er hat keine luft; das rasche laufen benimmt ihm die luft; so dick (*sausten ihm die kugeln um den kopf*).. dasz er kein himmel sahe, und jhm den luft verschlug atham zu schöpfen. *Garg.* 233^a; das unbändige schlagen meines herzens versetzt mir die luft. Göthe 10, 113; er schnappt nach luft: das wild stehet auf den hügeln und schnappet nach der luft. *Jer.* 14, 6; hier sitze ich und schnappe nach luft, suche mich zu beruhigen. Göthe 16, 81; *die* luft drückt:

mich drückt die luft in der du athmest.
Wieland 22, 304 (*Oberon* 6, 99);

wem der athem ausgeht, der schreit nach luft:

mir wird so eng!
die mauern-pfeiler
befangen mich!
das gewölbe
drängt mich! luft! 12, 201;

jetzt hebt, herr richter Adam,
jetzt hebt sichs wie ein blutsturz mir. luft!
da mir der knopf am brustlatz springt: luft jetzt!
und reisze mir den latz auf: luft jetzt! sag ich!
H. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftritt.*

e) von da aus in übertragenem sinne manche redensarten.

α) häufig luft machen, *wegnehmen was beengt;* einem *oder* etwas luft machen, *wie gleichsam zum freien athemholen, zur bewegung und entfaltung der kräfte:* das sy dem baum ein luft und gang machen. Frank *weltb.* 202^a; endlich faszte er sich doch so weit, dasz er seinem beklemmten herzen durch folgendes . . . selbstgespräch luft machen konnte. Wieland 1, 295; seiner schlimmen laune luft zu machen. 3, 63; blosz aus dem bedürfnis, meinem ingrimm luft zu machen. 8, 385; die brust wird dem herzen zu eng. geduld, mein herz! bald will ich dir luft machen! Lessing 2, 99; er thut wohl, wenn er seinem verdrusz.. auf diese weise luft zu machen trachtet. Göthe 6, 141; Götzen zu hülf! er ist fast umringt. braver Selbitz, du hast schon luft gemacht. 8, 97; wenn.. mein herz in wilden schlägen den bedrängten sinnen luft zu machen sucht. 16, 80; dasz die natur... ihn mit krankheit anfiel, um ihm von der andern seite luft zu machen. 18, 119; ich machte meinem herzen luft. 19, 299; seine absicht war gewesen, über den Rhein zu gehen, den Schweden luft zu machen. Schiller 991^a; dasz ein neuer heermeister . . . dem dictator mit dem überrest des geschlagenen heeres luft macht. Niebuhr 3, 269;

so musz die zung es thun,
die macht den helden luft. Logau 2, 14;

hier ist nicht viel zu sinnen,
der augenblick macht luft, nur frisch mit dir von hinnen.
Göthe 7, 74;

sich luft machen: sein schmerz ist gränzenlos, und um sich luft zu machen, beschlieszt er.. nach dem heiligen lande zu wallen. Göthe 6, 192; den unschuldig entgegnenden zu zerschmettern, das ist so tyrannenart, sich in verlegenheiten luft zu machen. 12, 234; in den augenblicken, da mein herz.. sich endlich in heiszen thränen luft machte, weich, ganz weich war. 14, 167; als.. seine gefühle sich im beruhigenden thränenergusz luft machten. 21, 149; er (*Voltaire*) machte sich manchmal sprung- und stoszweise luft, liesz seiner laune die zügel schieszen. 26, 60; sie lieszen sich.. manche von meinen unarten gefallen, die ich oft aus ungeduld und um mir gegen sie luft zu machen, vorsätzlich ausübte. 37, 40; er hat sich für einen augenblick luft gemacht; aber wie wenig heiszt das gegen die übel, die ihn bedrohen. 42, 357; da er.. sich durch abschaffung untauglicher subjecte nicht luft machen kann. 43, 94; *auch* sich luft und licht machen (*oben b*): dasz ihn seine neigung trieb, erfahrungen mehr aufzuhäufen, als sich in ihnen luft und licht zu machen. 48, 147.

β) ebenso luft schaffen: wann der unwillen im hafen zu vil will sieden, brüteln und grollen, so hebt sie (*die gute ehefrau*) den deckel ab, schafft jhm luft. *Garg.* 70^b;

so schaff uns luft,
dasz wir aufs eiligste, den heilgen schatz
dem rauh unwürdgen volk entwendend fliehn.
Göthe 9, 72;

meinem schmerz würd ich erliegen,
schafft ich nicht dem herzen luft. Gotter 1, 102.

γ) einem luft lassen: ehe er demselben gelerten teufel luft und raum lasse, nicht mit dem a b c, sondern mit dem rechten schweren text uns anzugreifen. Luther 6, 317^a; wie er (*gott*) in der babylonischen gefengknusz den seinigen immer luft liesz. Mathes. *Sar.* 91^a; das einzige mittel, grillen und meinungen unschädlich zu machen, ist, wenn man ihnen luft läszt. Wieland 6, 248; gleich hauen die männer über die schnur, wenn man ihnen ein bischen luft läszt. Göthe 11, 310;

und liesz ich allzurasch in meinem busen
der flamme luft, die mich nun selbst verzehrt. 9, 194.

δ) luft bekommen, gewinnen, kriegen: da aber Pharao sahe, dasz er luft kriegt hatte, ward sein herz verhertet. 2 *Mos.* 8, 15; mehrere fürsten machten ihm zu annehmung seiner vorschläge hoffnung, sobald sie nur luft bekommen sollten. Schiller 927^a;

was einmal luft bekompt, das gibt auf keinen raht,
und kehrt nicht wiederumb. Opitz 1, 54;

Thetis ihr erfrohrnes haus
hat nun wieder luft bekommen (*die bande des eises sind gesprengt*). Fleming 408;

das herz kriegt luft, die schüchternheit verschwindet.
Wieland 21, 184;

nun was ein alter pfaff in gemeltem dorf, der hat sein hab und gut, sovil jm hat luft mügen werden (*so viel ihm irgend möglich war*) in die statt geflehet (*geflüchtet*). Wickram *rollw.* 154, 15 *Kurz.*

ε) luft haben, *aufathmen und sich regen können:* sobald ich ein wenig luft habe, denke ich an den almanach. Göthe *an Schiller* 287;

er wär ein narr! (*sie zu heiraten*). ein flinker jung
hat anderwärts noch luft genung. *werke* 12, 187.

ζ) luft suchen, finden, *zu freier regung:*

der donner holt zusammen
sein schrecken, furcht und angst, und schmelzt mit rauen flammen
den sehr erhitzten schaum; die lüften suchen luft,
das schiff steigt bald empor, und fällt bald (*bei einem sturme*).
Opitz 3, 48;

kein einöd ist so öd verlassen,
so vöst ist kein fels, klipp, höl, kluft,
die nicht des herren stim musz fassen,
und dadurch sie nicht findet luft.
Weckherlin 129 (*nach ps.* 29);

er soll freier luft athmen (*unbehindert sein*). Göthe 7, 133; etwas gibt luft, *gestattet das aufathmen; auch niederd.:* dat gaw luft! säd de diern un krêg twê kinner up'n mål. Höfer *wie das volk spricht* (1870) *s.* 40.

f) luft *als lebensmittel für besonders fein geartete wesen:* von dem vogel (*piro*) sprechent etleich, daȥ er neur des luftes leb, und ist er doch vaiȥt. Megenberg 216, 30; alles ist ihr, deren gott ist, sie haben ein gůt gewissen, ein růwigs vergnůgtes herz, gewisz dasz sie nit können mangel leiden, es müste sie eh der luft speisen. Agr. *spr.* 148^a; Philine.. die dadurch einen neuen schein von liebenswürdigkeit erhielt, dasz sie gleichsam nur von der luft lebte, sehr wenig asz.

Göthe 19, 243; *aber gröbere naturen können* von der luft nicht leben: doch werde ichs keinem menschen sagen, wie mich nach meines vatern küche verlangte. ich dachte die Franzosen wären hungerleider; aber nun schien es, als wär ich zu leuten kommen, die gar von der luft lebten. Chr. Weise *erzn.* 40 *Braune;* weil ich stille betrachtungen liebe (*spricht die eule*), kann ich deswegen von der luft leben? ich weis zwar wohl, dasz ihr menschen es von euren gelehrten verlangt. Lessing 1, 138;

die fürsten wölln den soldt nit geben;
so kan man doch des lufts nit leben.
B. Waldis *Esop* 2, 79, 20;

vergl. auch belege unter leben 3, *d*, *sp.* 402; *in einer spöttischen frage:*

ihr brüder (*spricht ein landsknecht*), der krieg hat ein loch,
dem ich bei hundert meil nachzog.
von welchem luft wöll wir jtzt lebn?
die bauern wöllen gar nichts mehr gebn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 122^b (2947, 10 *Keller*);

ein prasser prophezeit sich am ende, er werde luft schlucken müssen:

wem der win nit schmöckt, dem bringend wasser!
ich kumm noch wol zliden und luft zschlücken.
Salat *drama vom verlornen sohn v.* 534 *Bächtold.*

6) luft *übertragen auf geistige atmosphäre:* keine luft ist so dick, kein volk so dumm, kein ort so unberühmt, dasz nicht zuweilen ein groszer mann daraus hervor gehen sollte, sagt Juvenal. Wieland 19, 14; so imprimiren sich die schüler jene kurzen formeln .. indessen das übrige publicum diese selige überzeugung gleichsam aus der luft aufschnappt. Göthe 59, 20; er bot ihr in dieser ritterlichen luft den arm. Freytag *handschrift* 2, 321; ich würde doch nicht mehr zu ihm passen, weil ich schon zu viel andere luft in mich aufgenommen. Felder *reich und arm* 251; *vgl. auch* klosterluft *theil* 5, 1240, hofluft *theil* 4^2, 1692; *es heiszt* (*mit bezug auf oben* 3, *f*) etwas liegt, ist in der luft, *eine geistige oder gemütliche strömung oder auch ein dergleichen druck:* das beste, was man lernt, musz in der luft der zeit liegen. Auerbach *neues leben* (1862) 3, 21;

zusehens wird auch ihr gesichtchen länger,
und von erstickter seufzer drang
das knappe mieder immer enger.
es war ich weisz nicht was, das einem seltsam bang
und schwer macht, in der luft. Wieland 21, 182.

7) *die* luft, *als unsichtbare, ungreifbare, dünn und leer genannt:* der geist zufladdert wie eine dünne luft. *weish. Sal.* 2, 3;

dein name sei vergessen, in ewge nacht getaucht,
sei wie ein letztes röcheln in leere luft verhaucht!
Uhland *ged.* 392;

und durch die leeren lüfte schwang er den speer mit macht.
Scheffel *Ekkeh.* 366 (*Waltharilied*);

wird als bild für haltloses, nichtiges und eitles in einer reihe von verbindungen verwendet.

a) *etwas* in die luft *thun*, *ohne halt, absicht oder zweck* (*vgl.* ins blaue *theil* 2, 82): ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse. ich fechte also, nicht als der in die luft streichet (*οὕτως πυϰτεύω ὡς οὐϰ ἀέρα δέρων*, *goth.* ni svê luftu bliggvands). 1 *Cor.* 9, 26; diesz war zuverlässig in die luft gesprochen, ohne hinlängliche überlegung. Heinse *Ardingh.* 2, 160; dasz sie zuletzt ungeduldig und wohlwollend dringend bat, mich nur nicht immer mit worten in die luft zu ergehen, sondern endlich einmal das, was mir so gegenwärtig wäre, auf das papier festzubringen. Göthe 26, 200; und man sieht nicht, dasz man in die luft redet, und ausgezischt zu werden verdient. 33, 109;

wer dieses nu nicht will verstehn,
läszts in die luft und winde gehn . .
der ist fürwahr durchaus verblendt. P. Gerhard 9, 47;

doch red ich in die lüfte; denn das wort bemüht
sich nur umsonst gestalten schöpferisch aufzubaun.
Göthe 41, 187;

ein schusz, schlag, streich geht in die luft, *trifft nicht, geht fehl:*

nicht doch, versetzt der blaue kavalier,
dér streich gieng in die luft, herr prahler!
Wieland 5, 108 (*n. Amadis* 15, 38).

b) *schlösser* in die luft bauen: *V.* kurz und gut! ich baue. *M.* doch wohl schlösser in die luft, wie schon öfters. Göthe 11, 274;

dasz die schöne, schamhaft zu gestehen,
und in hoffnung, wieder dich zu sehen,
manche schlösser in die luft erbauet. 1, 219;

nur festem grund sollst du vertrauen,
nicht schlösser in den lüften bauen.
Eichendorff *Lucanor* 108;

vergl. niederdeutsch:

wat ik gereedt, dat sind casteelen in der lucht,
min anslag und min wunsch verswinden ane frucht.
Lauremberg *scherzged.* 1, 437.

c) *etwas* aus der luft nehmen, greifen, *was ohne grund oder wahrheit hingestellt wird:* eine lügen aus der luft genommen. Schuppius 632; eine lüge aus der luft erschnappen, *fabulam ex quacunque re convenire, e nubibus arripere* Stieler 1183; seine vorschläge, sein rath, nichts ist aus der luft gegriffen, und doch so oft nicht ausführbar. Göthe 26, 242; alle seine geschöpfe sind aus der luft gegriffen. 33, 33; dieser complex aber war nicht aus der luft gegriffen, sondern durchaus heiter lebendig. 48, 73; die geschichtchen, die er erzählt, sind rein aus der luft gegriffen; seine behauptungen, seine annahmen greift er nur aus der luft; es war nicht zu verkennen, dasz die zahlen, welche Fink hingeworfen hatte, nicht ganz aus der luft gegriffen waren. Freytag *soll und haben* 2, 179.

d) etwas schwebt, hängt in der luft, *wenn es ganz und gar der realität entbehrt:* diese rechnung mit allen ihren zahlen schwebt in der luft, *hat keine solide basis;* das bild eines despoten, wenn es auch nur in der luft schwebt, ist edeln menschen schon fürchterlich. Göthe 28, 28; *und mit ausdrücklichem witzigem bezug auf die bedeutung* 3: denn er hatte ein philosophisch vermögen, das ist, wenn er in die höhe sprang, so schwebete alle sein gut, so er auszer seinen vaterlande bei sich hatte, in der luft. *polit. stockf.* 76; einer, etwas steht in der luft, *entbehrt des halts:* schon die alleräuszerlichste artigkeit und höflichkeit gegen die betrauten männer erforderte es, wenigstens an diesem tage sich vollzählig einzufinden, damit sie sehen, dasz sie nicht in der luft stehen. G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 194.

e) nach der luft greifen, fassen, haschen, *nach nichtigem, ungreifbarem:*

der arme Tantalus schlang die begierge hand
um einen leib von weichem alabaster,
verhoffte süszen widerstand,
und griff — nach luft mit ungefüllter hand.
Wieland 21, 271;

komme dann einer und klage! der haschte mit gleichem gewinne
nach der luft, er tödtet die zeit. Göthe 40, 132
(*Reineke fuchs* 3877 *ohne ähnliches bild*);

vergl. dazu:

allein der leichte schatten (*der toten gattin*) wich
wie luft mir aus der hand, und ich
fiel nieder auf die nase. Blumauer 2, 36;

etwas zerflieszt in luft, *oder* in der luft, *wird ungreifbar wie diese:* so ist die tugend ein gespenst, das in der luft zerflieszet, wenn man es am festesten umarmt zu haben glaubt. Lessing 2, 11.

f) etwas in die luft schlagen, *in den wind schlagen, aufgeben:* und wil also meine wolthat frei in die luft schlahen, und williglich verlieren. Luther 6, 50^a.

g) luft, *ein nichts:* ich geb nit luft umb jn, ich wolt jm nit schnellen (*ne ligula quidem dignus*). S. Frank *sprichw.* 2, 53^b; wer wollt umbs lufts willen (*für nichts*) ein melancholischer mühsamer stubenbruder sein. Lehmann 178; die phantasie der neuvermählten mit luft zu füllen (*mit nichtigen dingen*). Klinger 5, 380.

8) *für fast durchsichtige kleiderstoffe braucht* Wieland *gern das bild der* gewebten, seidenen luft:

beim zweiten (*blick*) pocht schon was im reizenden oval,
das, sittsam um und um verdecket,
sich in gewebte luft vor seinem blick verstecket. 10, 233;

wozu die seidne luft, die deinen busen deckt?
17, 221 (*Idris* 4, 19);

es sei nicht leicht die augen wegzudrehen,
wenn, mit gewebter luft leicht flatternd angethan,
ein schönes mädchen euch erscheinet. 228 (4, 32).

9) luft, *und nach dem natürlichen geschlechte hier nur masc., mundartlich für einen windigen, leichtsinnigen menschen: schwäb.* luft, lüftling, *leichtsinniger* Schmid 364; håst (*heiszt*) dos aufs feeld ganga und dos häu aufgloden, du luft? *Simpl.* 2, 296 (*mundart des Spessarts*); *düringisch und obersächsisch* er ist ein luft, *auch* ein musje luft, ein bruder luft, ein luftikus; *alem.* lufti, luftibus, luftibuz *leichtsinniger mensch, leichte haut, windbeutel.* Seiler 195^a.

10) luft, *in der älteren wissenschaftlichen sprache von den luftförmigen, von der gewöhnlichen luft abstehenden flüssigkeiten, die man heutzutage* gas, gasarten *nennt* (*vgl.* gas *theil* 4^1, 1428 *ffg.*): die brennbare luft, .. die aus eisenfeile und vitriolsäure mit

gemeinem wasser gezogen wird. Wieland 30, 7; die schnurre mit dem onkel, den ein klystier von brennbarer luft durchs fenster davon führte. 56; man begreift, dasz die eingeschloszne brennbare luft nicht zeit genug gehabt hatte, in dasjenige gleichgewicht, das die temperatur der äuszern luft erforderte, zu kommen. 85. *vergl. auch* feuerluft *theil* 3, 1596; luftart, luftform.

11) luft, *in technischer sprache.*

a) bei den malern die luft eines gemäldes, *der raum zwischen den gegenständen, der dieselbe vorstellt.* Jacobsson 2, 640^{b}; seine (*Hackerts*) lüfte sind leicht, der baumschlag mannichfaltig. Meyer *bei* Göthe 37, 344.

b) luft, spielraum *nennt der kleinuhrmacher denjenigen raum, den man einem rade oder anderm stücke in der uhr läszt, dasz es nicht zu gedrang gehe.* Jacobsson 6, 478^{b}.

12) luft, *mit pfeffermünze abgezogener branntwein; vgl. auch* luftwasser.

LUFTADER, *f. pulsader, weil sie von der luft aus der lunge schlägt.* Frisch 1, 627^{a}.

LUFTÄHNLICH, *adj.:* das luftähnliche flüssige, welches durch die wirkung des feuers aus den steinkohlen gezogen wird. Wieland 30, 96.

LUFTÄNDERUNG, *f. nach* luft 3, *b:* er musz sich einer luftänderung unterziehen. *vgl.* luftveränderung.

LUFTART, *f. mit beziehung auf* luft 10: weder die luftart, noch das werkzeug, dessen sich die herren zu ihrem experimente bedient hatten, war ihm bekannt. Wieland 30, 7; dieses verhältnis (*der brennbaren zu der atmosphärischen luft*) bleibt in allen graden der ausdehnung beider luftarten. 89; der mit luftsäure gemengten luftart. A. v. Humboldt *über gasarten* (1799) *s.* 224; als die naturforschende welt sich eifrig beschäftigte die verschiedenen luftarten zu erkennen. Göthe 58, 89.

LUFTARTIG, *adj. wie luft geartet, und mit beziehung auf verbindungen wie oben unter* luft 7, *d und e mitgetheilt:* sie (*gerüchte*) gewinnen, so luftartig sie anfangs aussahen, mit der zeit festigkeit, wenn die ihnen zuerst anhaftenden unwahrscheinlichkeiten und ins auge fallenden ungereimtheiten durch gute köpfe fein abgesondert und alles nach den regeln guter geschichten dargestellt wird. F. A. Wolf *ges. schr.* 2, 804.

LUFTAUSDEHNUNG, *f.:* eine bombe ... war in diesem raume geplatzt; die gewaltsame luftausdehnung, indem sie inwendig alles von der stelle warf, schlug die fenster herauswärts. Göthe 30, 326.

LUFTBAD, *n. bad, das gleichsam in der freien luft statt im wasser genommen wird:* drauszen schwammen alle grasebnen und samenfelder im tropfbad des thaus und im kalten luftbad des morgenwinds. J. Paul *Hesp.* 1, 164; ach, welche wonne, so sich aufzureiszen von dem zurückziehenden erdenfuszblock, und sich frei und getragen in den weiten äther zu werfen — und so im kühlen durchwehenden luftbade mitten am tage in die dämmernde wolke zu fliegen. *Tit.* 1, 85.

LUFTBALL, *m. mit luft gefüllter ball:*

> was ist das eutel leben,
> in dem wir mänschen schweben,
> das uns so wolgefällt?
> ein kriegsschiff, das verbrochen,
> ein luftball, so durchstochen. Rompler 144;

mit gas gefüllter ball zur luftschiffahrt, luftballon: drei kleine luftbälle, die er nach und nach als wegweiser steigen liesz. Wieland 30, 131; die gröszte höhe, zu welcher ein solcher luftball sich erhebt. 149; heute abend hat der herzog in seiner frau mutter hause zum ersten male cum successu einen kleinen luftball aus ochsenblasen steigen lassen. *ders. in Mercks briefs.* 2, 233 (*von* 1784);

> wie einen luftball dich zu sehen,
> dich wie ein wunder aus der see, . .
> eilt nicht dein freund der Weser zu. Stolberg 2, 15.

vgl. luftkugel.

LUFTBALLON, *m., wie* luftball, *in der französischen form des wortes:* unternahm er mit dem nehmlichen luftballon .. seine zweite luftreise. Wieland 30, 119; man erinnere sich .. des augenblicks, wo man den ersten luftballon sich mitten im Marsfeld erheben und in den wolken verlieren sah. 136; von luftballonen haben sie in neuerer zeit viel gehört. herren und frauen sind damit aufgestiegen. Göthe 11, 293; wer die entdeckung der luftballone mit erlebt hat, wird ein zeugnis geben, welche weltbewegung daraus entstand. 56, 156. *jetzt allgemein gebräuchlich.*

LUFTBÄNKCHEN, *n. in der luft hängendes bänkchen, z. b. des dachdeckers:* sie entdeckte einen schieferdecker im laufband seines luftbänkchens den hohen Lorenzthurm umrutschend. J. Paul *heiml. klagel.* 6.

LUFTBAU, *m. bau in der luft aufgeführt, ohne soliden grund* (*vergl.* luft 7, *b*): das ganze gebäude der spekulation kann künstlich gezimmert werden; steht es aber nicht auf der sichern erde: so siehe nicht hin! der künstliche luftbau fällt. Herder *z. litt.* 1, 199.

LUFTBAUM, *m. baumartiges leichtes gewölk, auch* windbaum, *s. d.:* luftbaum vor der sonne. Göthe 51, 221; als ein verästeter, verzweigter luftbaum sich, vor und nach aufgang der sonne, im osten zeigte. 55, 17.

LÜFTBAUM, *m. bei den windmüllern ein baum oder hebel, um den oberen mühlstein zu lüften, höher zu stellen.* Jacobsson 2, 641.

LUFTBETT, *n. ein mit luft gefülltes bett oder kissen, das eine kühle lage gewährt. im vorigen jahrhundert war* luftbett *auch eine mit luft gefüllte sackartige maschine, vermittelst deren man auf dem wasser schwamm.* Jacobsson 2, 641^{a}.

LUFTBILD, *n. gebilde in der luft:*

> ach, schönes luftbild! schmucker Ariel,
> hör insgeheim! *Shakesp. sturm* 1, 3;

aus luft oder in der luft erzeugtes, daher nicht bestand habendes, zerflieszendes, eiteles bild (*vgl.* luft 7 *und* luftgemälde): characterlose können sich mit den wörtern schicksal, zufall trösten .. der mann von kraft und character .. verstattet keinem luftbilde .. gewalt über sich. Klinger 12, 195; nebulisten, weil sie der wolken nicht entbehren können, um ihren luftbildern einen würdigen boden zu verschaffen. Göthe 38, 130; damit er nicht in den fall gerathe, mit selbstgeschaffnen luftbildern zu fechten. 44, 244; ich habe dir dies luftbild .. vor die augen geführt. Freytag *soll u. haben* 2, 179;

> so nährt die fantasie den süszen liebesbrand:
> und wenn dann auch, so bald ihr zauberband
> von seiner stirne fällt, das holde luftbild wieder
> in nichts zerflieszt . . . Wieland 21, 190;

bild in der luft oder wie aus luft, von den erzeugnissen eines malers: die rolle mit den kupfern .. die er mir von ihnen brachte .. wollten sie ihrer gehorsamen dienerin spotten, als sie ihr diese elfenhaften luftbilder, diese seltsamen feen und geistergestalten aus der werkstatt meines freundes Füeszli zusendeten? Göthe 38, 71.

LUFTBLÄSCHEN, *n. kleine mit luft gefüllte blase:* in den fäden der conserva bullosa werden gewöhnlich kleine luftbläschen aufgehalten, wenn diese vom grunde des meeres in die höhe steigen. Nemnich 1, 92.

LUFTBLASE, *f. aerea vesica:* die luft- oder schwimmblase der fische. Nemnich 1, 93; *auch sonst durch luft entstehende blase; als bild des geringsten:* menschen wägen auf deinem mörderischen dolch keine luftblase auf. Schiller *räuber* 2, 3.

LUFTBLUME, *f. epidendrum flos aëris.* Nemnich 2, 1493.

LUFTBREITE, *f. expansum aëris.* Stieler 225.

LUFTBRUNNEN, *m. unterirdisches gewölbe, in welches im sommer von süden her warme luft eingeführt und so durch niederschlag wasser erzeugt wird; wie es scheint, eine erfindung des 17. jahrh.* luftbrunn *ōcon. lex.* 1460.

LUFTBUG, *m. bei den schiffern die seite des bugs, woher der wind bläst.* Jacobsson 6, 478^{b}.

LÜFTCHEN, *n. diminutiv zu* luft *in der bedeutung* 1, *leiser, schwacher wind, leiser luftzug:* das anwehen eines rauhen lüftchens fällt den zarten wangen eines .. mädchens .. empfindlicher, als das anprallen des schärfsten nordwindes der ledernen haut eines abgehärteten kriegsmannes. Wieland 34, 259; alles war so still um ihn, kein lüftchen regte sich. Göthe 17, 142; schlaff hangen (*bei der windstille*) die segel herab, verzweiflungsvoll schauen alle blicke zu ihnen hinauf, ob nicht ein frisches lüftchen sie endlich schwellen wolle. Immermann *Münchh.* 1, 36;

> die brust mit flohr bedeckt,
> der jedem lüftchen wich,
> das säuselnd ihn durchstrich. Lessing 1, 57;
>
> damit man das lispeln
> des lüftchens im laube
> vernehme! Göthe 57, 240;
>
> das lüftchen mit der rose spielt. Uhland *ged.* 23;
>
> kein lüftchen spielt mir um die wangen. 43;

im plur.:

> die mutter trägt den säugling
> hinab in wehende lüftchen. Stolberg 1, 347;
>
> mit dem helmbusch spielen lüftchen. Uhland 264;

in die bedeutung winde übergreifend:

da ist ein plätzchen, da wächst kein gras;
das wird vom thau und vom regen nicht nasz;
da wehen die lüftchen so schaurig. Bürger 60^b;

in bildern: jedes sanfte, lindernde, ihm von den wissenschaften oder menschen geschenkte warme lüftchen . . wurde für ihn ein scharfer nord. J. Paul *Tit.* 3, 137;

doch vermasz sich
manches wunsches der thor, und spannte segel
manchem lüftchen täuschender hoffnung. Stolberg 2, 69.

LUFTDICHT, *adj. und adv. dicht vor der luft, so dicht dasz keine luft zutreten kann, zuerst von* Campe *als neues wort verzeichnet:* etwas luftdicht verschlieszen; ein luftdichter deckel.

LUFTDRUCK, *m. druck den die luft übt.*

LÜFTEBEWOHNER, *m. von einem vogel, einem geiste:*

wie ein falk, der schnell aus den lüften herabfährt,
weil er die girrenden küchlein sah im schatten des hofraums,
fuhr der lüftebewohner (*ein geist*) hinab, und schauderte, bebte.
Pyrker *Tunis.* 2, 195.

LÜFTELEER, *adj.:*

in öde
rings umher verstummt des herzens rede,
schweigt sein lauter pulsschlag. lüfteleer
ist es um mich. Herder *z. litt.* 3, 33.

LÜFTELEIN, *s.* lüftlein.

LUFTEN, *verb. nach* luft 1, *wehen: alem.* luften, *wehen, winden, zunächst von einem gelinden winde, einer leicht bewegten luft; dann auch fächern* Stalder 2, 182; *in Appenzell* es loftet, *es windet* Tobler 303^a; *von einem heftigen winde:* es hat ja gestürmt und geluftet, dasz man nicht einmal mehr ins unterdorf hinab hat sehen können. Felder *Nümmamüllers* 8.

LÜFTEN, *verb., nach* luft *in mehreren bedeutungen.*

1) *nach* luft 1 *und* 3, *c*, *bewirken, dasz etwas in den luftzug oder in die frische luft komme:* lüften *ventilare* Schottel 1359; lüften, *ventilare, aëri exponere, insolare* Stieler 1183; ich lüfte, *laxo, aërem admitto, ventulum facio* Steinbach 1, 1083; kleider, betten, zimmer, das haus lüften; heimgekehrt, öffnete und lüftete sie ihr haus von oben bis unten. G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 280;

jungfer Susanna
hat mit pfeffer und milch die fliegen gedrängt, auch das mäuschen
hübsch in die falle gelockt und den alkov fleiszig gelüftet.
Voss *Luise* 1, 96;

ganz unerträgliche schwüle, so sehr ich die kammer gelüftet,
störte den schlaf. 2, 589;

bildlich: wenn . . alle moral einmal gelüftet wird. Lichtenberg 2, 212 (1800 1, 75); so lange also . . wurde des jünglings herz von der satyre zugesperrt . . als es sich nun endlich im acht und zwanzigsten jahre öffnen und lüften durfte. J. Paul *uns. loge* 1, *vorr.* xxxi; *vgl. auch* auflüften, auslüften, durchlüften, verlüften (verluften).

2) *ohne object, zugluft oder frische luft herführen:*

haben aber alle götter, hat nun Helios vor allen,
lüftend, feuchtend, wärmend, gluthend, beeren-füllhorn aufgehäuft . . . Göthe 41, 249;

vom winde selbst: muszte langsam neben der schleichenden bahre waten und noch dazu einem lüftenden wind entgegen. J. Paul *lit. nachlasz* 4, 87.

3) *luft zulassen zu etwas, luft geben; in der unumgelauteten form* luften: noch erinnere ich mich, aalen als ein kunstwort unserer röhrmeister gefunden zu haben; für: eine verschlemmte röhre luften, indem man einen lebendigen aal durchschlüpfen läszt. Lessing 11, 654; *als* lüften *auch in technischer sprache.*

a) den wein lüften: den wein lüften, oben ein zäpflin ufziehen, wann er geführt worden, da er dann herausspritzt. Keisersberg *bei* Frisch 1, 627^a.

b) *bei den gärtnern* die bäume lüften, *im herbste das über den wurzeln der obstbäume um die stämme befindliche erdreich aufgraben, damit das regen- und schneewasser den winter durch desto besser zu den wurzeln eindringen könne. öcon. lex.* 1461; *auch die überflüssigen äste ausschneiden, zu besserer entfaltung:* einen baum lüften, *arborem interlucare* Steinbach 1, 1083.

c) getreide lüften, *durch umschaufeln verhindern, dasz es modere; bildlich:* aber nicht so unsre heutigen kirchenlehrer. auch von der christlichen spreu soll kein hülschen verloren gehen! lieber wollen sie die körner selbst nicht lüften und umwerfen lassen. Lessing 10, 181.

d) *bei den färbern* die küpe lüften, *den waid in der küpe mit einer krücke umrühren.* Jacobsson 2, 642^b.

4) lüften, *aus dem boden an die luft bringen, heben:* zu Cöln liegen noch grosze schätze, die endlich einmal lüften möge wer es versteht. J. Grimm *kl. schriften* 5, 323.

5) lüften, *nach* luft 3, *in die* luft, *die höhe heben; und hier nach dem grade der bewegung unterschieden.*

a) *hoch in die lüfte heben, hoch heben:* und wie denn der kluge feuerwerker seine blendenden darstellungen gewöhnlich mit einer raketengarbe zu enden pflegt, so hat auch unser freund, was bisher einzeln, oder paarweis, an der erde in der mittelhöhe erschien, nun zur dreiheit erhoben und in die höchste atmosphäre gelüftet. Göthe 39, 207; *wie mhd.:*

sô diu lerche lüftet ir gedœne,
daȥ ir schal ûf dur diu wolken dringet.
minnes. 1, 23^a *Hagen;*

hoch heben, von gliedmaszen und dingen:

dô begunde sie zu lufte
die arme und ersufte. Albr. v. Halberstadt 24, 216;

und nun, nachdem auch unser held . .
mit gelüftetem sper an seinen platz sich stellt,
nun glaubt ihr, werden wir stracks, die zeit euch zu vertreiben,
den schrecklichsten kampf, der je gewesen, beschreiben?
Wieland 5, 104 (*n. Amadis* 15, 31);

ihm brechen die knie, er sinkt betäubt
an einem stuhl zu boden, bleibt
wohl eine halbe viertelstunde
so liegen, lüftet dann und wann
die augen nach ihr. 21, 130;

es hatte ein junger mann
pfeile geschiftet,
dann wie er konnte und kann
flügel gelüftet;
doch im dädalischen flug
kam er zu sinnen. Göthe 56, 87.

b) *auch nur ein wenig empor heben:* wird (*bei der tortur*) die schraube einmal oder vier gelüftet, damit die daumen nicht bald verstocken, dasz sie nichts mehr fielen (*fühlen*). Adrian *mittheil.* 300; und letztlich wird auch nebenst dem andern nur die eine beinschrauben angesetzet, welche aber über $^1/_4$ stunde niemahls zubleibet, sondern oft gelüftet wird. 301; so aber wuste ich nicht, was ich davon denken sollte . . lüftete meinen hut und seufzte. Thümmel 3, 104; der graf setzt sich und behält . . den hut auf dem kopfe, den er höchstens nur, um jemand zu grüszen, lüftet. Göthe 14, 157; sie säumte nicht ihn (*den koffer*) zu eröffnen. da zeigte sich alles so schön gepackt und geordnet, dasz sie es nicht auseinander zu nehmen, ja kaum zu lüften wagte. 17, 163.

c) *endlich heben, empor heben, ohne dasz der grad desselben näher bestimmt werde:* die sättel lüften, um die pferde gehörig zu putzen. Pölitz *jahrb. der gesch. u. politik* (1847), *juli, s.* 85; einen schleier, einen vorhang lüften; *bildlich* das dunkel lüften, das über dieser geschichte liegt;

ihr andern lüftet rings umher den rasen (*zum ziehen eines grabens*). Göthe 41, 319;

lasz als deiner tochter
ehgemahl mich ihren schleier lüften! Platen 322;

mit adverbien, die die richtung des hebens näher angeben: ich bin es so überdrüssig, überall wo ich mich blicken lasse, schon auf dreihundert schritte weit, alle zeigefinger und spitznasen nach mir hingelüftet zu sehen. Wieland 35, 115; ein eiserner stift neben dem ambosze (*des nagelschmids*), an welchem man den geschmideten nagel von unten aus seiner krone herauslüftet oder hebt. Jacobsson 2, 643^a;

aber erschrocken zog den leib Aineias zusammen,
lüftete dann den schild von sich ab.
Bürger 233^b (*Il.* 20, 278);

wär das ding einzurichten, so müste der hochherzige und hochgeistige die schriften der letzten zu zeiten lesen, um sich etwas zu temperieren . . . dem diesem entgegengesetzten müszte man die schriften der ersten in die hände geben, um ihn etwas aus dem koth zu lüften. Klinger 11, 136.

6) lüften, *luft machen, zum athmen und sich regen* (*vergl.* luft 5, *besonders* 5, *e*); *in der ältern sprache vom nachlassen einer vergünstigung:* doch so ist hierinne den glasern gelüftet und zugegeben, das sie ire abschnit und abgank von dem gezogen plei bei einzigen pfundsweis verkaufen mogen. *Nürnb. poliz.-ordn.* 140; doch so ist den plechsmiden zugeben und geluftet, das sie ire paisz und raihwasser . . . in die Pegnitz schüten lassen mügen. 278; hiebei so hat ain erber rat geluftet, das ain prewtigam, ob er will, sein vermehelte prawt zu dem heftle mit ainer guldin ketten . . vereren und begaben mag. 73; *später aber frei machen, regung lassen, in bezug auf menschliche organe:* die feigen, erdbeeren, brumbeeren, him-

beeren, welsche heidelbeeren, bickebeeren, laxieren, lüften (*machen offenen leib*). *Comenius sprachenthür v.* Docemius § 123;

> und dieses digestiv solt dem verstande lüften,
> dasz es das christenthum rein auspurgiren solt.
> Wiedemann *febr. s.* 35;
>
> 'herr ritter, drückt sie der magen? sie gähnen
> ja einmal übers andre!' . . .
> der arme schwört, . . es sei
> blosz seine art oder unart, vielleicht durch feerei,
> bei mährchen vor lauter vergnügen den magen so zu lüften.
> Wieland 4, 47 (*n. Amadis* 2,34);

dann auch in durchaus edler sprache: so war er so glücklich, einer von der natur selber zusammengedrückten seele... einen goldnen abend gegeben zu haben und ein gelüftetes herz und eine frohe lange erinnerung. J. Paul *Hesp.* 1, 113;

> drum frisch, cameraden, den rappen gezäumt!
> die brust im gefechte gelüftet!
> Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*
>
> reisen soll ich, freunde, reisen?
> lüften soll ich mir die brust? Uhland *ged.* 55;
>
> doch that mirs gut, auf felsen und in klüften
> umherzuklettern und die brust zu lüften. 430;

reflexiv, sich lüften:

> ein ziemlich weites feld
> nach nothdurft sich zu rühren und zu lüften.
> Wieland 21, 293;
>
> bei seinem weben lüftet
> sich das beklommne herz. Bürger 8^a.

LÜFTEN, *adj. aus luft bestehend, von luft:* er hab auch mit eim unbeweglichen luft ein zaun... gemacht', wie ein nebel und ein lüftine bruck. S. Frank *chronica* 112^b.

LÜFTER, *m. der lüftende, luftgebende; bei den messingdrahtziehern das spitze eiserne werkzeug, womit die löcher im zieheisen, durch das der draht gezogen wird, erforderlichen falles vergröszert werden; beim nagelschmid ein eiserner stift neben dem ambosze, an welchem man den geschmideten nagel von unten aus seiner krone herauslüftet oder hebt.* Jacobsson 2, 642^b. 643^a; lufter, lüfter, *auch die spalierrebe:* lufter, *vitis pergulana* Scherz-Oberlin 958; so wird Salomo ohne zweifel seine weinberge auch also angeordnet haben, dasz er darinne mit lusthäusern, schönen spaziergängen, lüftern und andern dingen seine königliche lust gehabt hat. Schuppius 98.

LUFTERHELLEND, *part.:*

> lufterhellender glanz. Bürger 200^b.

LUFTERLEUCHTUNG, *f.:* die plötzliche lufterleuchtung durch den blitz. Schiller 1146^a.

LUFTERSCHEINUNG, *f. erscheinung in der luft:* Prospero sitzt auf einer felsenbank und schläft. über ihm schwebt eine transparente lufterscheinung, die eine gruppe von geistern und sylfen vorstellt. Gotter 3, 533; eine andere lufterscheinung gibt uns noch mehr zu denken. es verbreitet ein gewitter über die gegend einen traurigen schleier, die sonne bescheint ihn, und es bildet sich in diesem augenblick ein kreis der angenehmsten und lebhaftesten farben. Göthe 58, 250; sie sahen sich eine weile an, herüber und hinüber, als ob sie eine lufterscheinung betrachteten. G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 100; *als bild für eine flüchtige, haltlose erscheinung:* das zweite stück (*der Klotzischen bibliothek*) aber ist schon so elend, dasz ich der ganzen lufterscheinung eine sehr kurze dauer verspreche. Lessing 12, 189; je mehre sehröhre er auf diese lufterscheinung der lüge richtete. J. Paul *Hesp.* 4, 143; in der flüchtigen lufterscheinung des lebens. 171.

LUFTERSCHÜTTERUNG, *f.:* die plötzliche lufterschütterung durch den donner. Schiller 1146^a.

LUFTESSE, *f. ein kanal der dazu bestimmt ist, luft aufzufangen und an einen andern ort zu führen, auch* luftfang. Jacobsson 2, 643^a.

LUFTFAHREND, *part. aëronaut:* wenn die luftfahrenden zusammen sprechen und sich kaum hören. Göthe 52, 66.

LUFTFAHRER, *m. aëronaut:* die barometrischen beobachtungen der luftfahrer. Wieland 30, 92; von allen luftfahrern dieser zeit. 127; die luftfahrer oben. Göthe 41, 114.

LUFTFAHRT, *f. volatus, apreptio per aërem.* Stieler 404;

> stört mir das schwesterchen nicht, das schon blauäugig umherkuckt,
> aber so müd ankam von des storchs mühseliger luftfahrt.
> Voss 2, 15;

fahrt in einem luftschiffe: so möchte meine ganze luftfahrt in gerader linie wohl drei stunden betragen haben. Wieland 30, 88; Robertsons bericht von seiner zweiten luftfahrt. Göthe 60, 57.

LUFTFAHRZEUG, *n.:* in einer art von luftfahrzeug, dessen blosze möglichkeit behaupten zu hören nur sechs monate zuvor (*vor* 1783) jeden groszen und kleinen naturforscher lächeln gemacht hätte. Wieland 30, 77.

LUFTFANG, *m. was* luftesse: weitaus der gröszte theil dieser unglücksfälle (*in einer kohlengrube*) entstand aus wetterschlägen, bei mangelnder einrichtung gehöriger luftfänge. *Frankf. journal vom* 4. *oct.* 1871.

LUFTFARBE, *f. farbe der luft; bei malern farbe womit die luft dargestellt wird.*

LUFTFARBIG, *adj.:* in luftfarbige gewänder gehüllt. A. W. Schlegel 5, 98.

LUFTFECHTER, *m.:* luftfechter, die sich mit ihrem schatten herumbalgen. Kant 2, 568. *vgl. dazu* luft 7, *a sp.* 1245.

LUFTFECHTEREI, *f.*

LUFTFEIND, *m. feind der in der luft ist:* oft, wann ein kütt (*rebhühner*) aufgejagt wird, und sie der habicht einmal zum fall jagt, werden sie sich .. verkriechen und .. still, aus furcht ihres luftfeindes liegen bleiben. Hohberg 2, 659^b. *auch feind der frischen luft:* die motten sind luftfeinde, und sitzen am liebsten in verschlossenen truhen.

LUFTFELL, *n.:* diaphragma oder luftfähl. Würtz *pract.* (1612) 184.

LUFTFENSTER, *n. ein fenster angebracht um frische luft in einen eingeschlossenen raum zu führen.* Jacobsson 2, 643^a.

LUFTFEUCHTE, *f. feuchtigkeit der luft:* gott läst das grüne aus der luftfeuchte hervorkommen. *pers. baumg.* 8, 5.

LUFTFEUER, *n. feuer aus brennbarer luft:* in den niderländischen steingruben, da man die steinkolen gräbt, da erzeigt sich ein dünnes fliegendes luftfewr, welches in den graben oder schächten hin und wider lauft, umbschweifet oder schwebet. *anm. weiszh. lustg.* 393; *auch meteor:* luftfeur, *meteorum ignitum.* Stieler 476; *endlich feuer, welches in die luft steigt, rakete, feuerwerk; in einem bilde, welches auf complimente und höfliche redensarten zielt:* dasz sie ihre eitle lufftfeuer bisz auf bessere gelegenheit versparete. *ehe eines mannes* 441.

LUFTFLOTTE, *f. flotte von luftschiffen:* ob die mit so vielem geräusch angekündigte landung in Irland oder Groszbritanien, welche der gegen ende des vorigen jahres (1783) in dieser absicht von Brest ausgelaufenen seeflotte so übel mislang, einer luftflotte besser gelingen dürfte? Wieland 30, 150.

LUFTFORM, *f.:* was wir kalkstein nennen ist eine mehr oder weniger reine kalkerde, innig mit einer zarten säure verbunden, die uns in luftform bekannt geworden ist. Göthe 17, 53.

LUFTFÖRMIG, *adj.:* wenn man auf pottasche eine säure gieszt, so entwickelt sich aus dem gemisch ein luftförmiger stoff. Mayer *naturlehre* (1823) § 412.

LUFTFÜRST, *m. der teufel* (*nach Eph.* 2, 2 der fürst, der in der luft herrschet): aus einhauchen jenes luftfürstens, der dem herrn Christo alle reiche der welt zeigete. Butschky *Patm.* 423.

LUFTGANG, *m.:* jener vergleichet den menschen einer königlichen hofhaltung und saget: der geist ist der könig, das herze die königin, .. die lunge der blasebalg oder luftgang. Butschky *Patm.* 229.

LUFTGEBÄU, *n. gebäu in der luft, nach* luft 7, *b sp.* 1245:

> Simplex wird wieder auf die erd gebracht,
> luftgebäu, grillen, calender er macht.
> *Simpl.* 2, 79 *Kurz;*
>
> was unsre väter schufen,
> zertrümmern ohne scheu,
> um dann hervorzurufen
> das eigne luftgebäu. Uhland *ged.* 96.

LUFTGEBÄUDE, *n. ebenso:* das luftgebäude seines stolzes fiel zusammen. Klinger 3, 266;

> wo bleibt das luftgebäude meiner ehrsucht? Gotter 2, 209.

LUFTGEBILDE, *n. gebilde aus luft, wie* luftbild *sp.* 1248: diese luftgebilde (*die märchen*) über einem wunderlichen boden schwankend hatten sich zur zeit der Sassaniden ins unendliche vermehrt. Göthe 6, 37; es ist aber eine epoche in der nichts haftet, alles zu luftgebilden wird, die doch verhängnisvoll und misgestaltet, an frühere phantasien angeknüpft, wiederkehren werden. Humboldt *briefe an Varnhagen* 186; fahr hin und zerfliesze denn, du schönes luftgebilde! G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 53;

> gleich den unsterblichen vor müh und gram geborgen,
> bringt ihm jedweder neue morgen
> ein neues luftgebild von glück und liebe mit. Gotter 3, 408.

LUFTGEBOREN, *part.:* in Ensisheim sahen wir den ungeheuren aërolithen in der kirche aufgehangen, und spotteten, der zweifelsucht jener zeit gemäsz, über die leichtgläubigkeit der menschen, nicht vorahnend, dasz dergleichen luftgeborne wesen wo nicht auf unsern eignen acker herabfallen, doch wenigstens in unsern cabinetten sollten verwahrt werden. Göthe 26, 79.

LUFTGEBURT, *f. eine in der luft geborene, erzeugte gestalt:*

sie starrten froh die muntern luftgeburten an,
und drangen zu und haschten. Göthe 40, 380.

LUFTGEFÄRBT, *part.:*

auch in jenen
luftgefärbten hellen scenen
winket mir der wahrheit höh. Herder *z. litt.* 3, 13.

LUFTGEFÄSZ, *n. gefäsz der pflanze, die ihr nöthige luft aufzunehmen:* luftgefäsze der pflanzen, *tracheae*, *aërea vasa* Nemnich;

(*die blätter*) bestehen auch aus röhren,
welche holzigt, hol und fest,
aus gefäszen, die sie nähren,
als wodurch der saft sich preszt . . .
luftgefäsz, ein äuszre haut
sind auch mit daran gebaut. Brockes 9, 107.

LUFTGEFIEDER, *n. die vögel in der luft:*

so sind wir im engel ohr,
was der stummen fische schaar
jenem luftgefieder war. Herder *z. litt.* 4, 106.

LUFTGEFILDE, *n. gefilde in der luft, hoch über der erde:*

schloszenregen
ströme dieser brut entgegen,
und vertreib aus unsern milden
himmelreinen luftgefilden
diese fremden, diese wilden!
Göthe 2, 28 (*deutscher Parnasz*).

LUFTGEFLÜSTER, *n.:*

wenn welle ruht und jedes luftgeflüster,
wenn meer und himmel schweigend sich umschlingen.
Lenau *Faust* 147.

LUFTGEGEND, *f. theil der atmosphäre, vgl.* luft 3, *b sp.* 1239: eine kühlere luftgegend. Kant 8, 226; nach dieser sehr erhitzten luftgegend hin. 9, 80.

LUFTGEIST, *m. geist der in der luft wohnt oder herscht:* erdgeister, wassergeister, luftgeister. *in der ältern physik aber das spezifische, das wesen der luft und ihre kraft:*

dasz im winter, wenn es frieret,
es nicht immer gleiche kalt,
dasz man nicht im sommer spüret,
gleicher hitz und gluth gewalt,
diesz, wie viele weise gläuben,
ist dem luftgeist zuzuschreiben. Brockes 2, 294.

vgl. dazu luftleib.

LUFTGEMÄLDE, *n.:* der gute zustand seiner casse, der erwerb, den er seinem talent schuldig war, die gunst der groszen, die neigung der frauen, die bekanntschaft in einem weiten kreise, die ausbildung seiner körperlichen und geistigen anlagen, die hoffnungen für die zukunft, bildeten ein solches wunderliches luftgemählde, dasz Fata Morgagna selbst es nicht seltsamer hätte durcheinander wirken können. Göthe 19, 9. *vgl.* luftbild.

LUFTGESCHWULST, *f. emphysema:* (*bei der rinderpest*) tritt heftiger durchfall ein, luftgeschwulst unter der haut, und in 4 bis 7 tagen erfolgt der tod. *aus einem zeitungsartikel v.* 1870.

LUFTGESICHT, *n. gesicht, erscheinung in der luft, und wie von luft, eitel, ein phantom:*

es flieht vor ihrem (*der weisheit*) hellen blick
der thorheit flüchtig schattenglück,
manch farbicht luftgesicht. Uz 1 (1768), 226;

wie schade, wär es nur ein schönes luftgesicht,
wornach er uns die lippen wässern machte!
Wieland 9, 67;

alle diese schönen luftgesichte,
deren nahme deine junge brust
überwallen macht, sind blosze schaugerichte,
leichte träum unwesentlicher lust! 343.

LUFTGESINDE, *n.:*

er (*gott*) spannet auch die schnelle wind
an seinen wolkenwagen:
da lauft das schnaufend luftgesind,
und jhn mit frewden tragen. Spee *trutzn.* (1654) 113.

LUFTGESPENST, *n. gespenst in der luft oder aus luft:* er hielt das ganze abermals nur für eine erfindung, glaubte an keinen neuen Landauer, hielt den zurückgebliebenen cavalier für ein luftgespenst. Göthe 48, 185.

LUFTGESPINNST, *n. gespinnst aus luft:* die natur auffassen und sie unmittelbar benutzen, ist wenig menschen gegeben; zwischen erkenntnis und gebrauch erfinden sie sich gern ein luftgespinnst, das sie sorgfältig ausbilden. Göthe 50, 73.

LUFTGESTALT, *f. gestalt die nur luft ist, ohne reale existenz:* wie sehnlich wünschte sie den gatten weg: denn die luftgestalt des freundes schien ihr vorwürfe zu machen. Göthe 17, 131; wenn ich nicht nach und nach, meinem naturell gemäsz, diese luftgestalten und windbeuteleien zu kunstmäszigen darstellungen hätte verarbeiten lernen, so wären solche aufschneiderische anfänge gewisz nicht ohne schlimme folgen für mich geblieben. 24, 77; meine titanischen ideen waren nur luftgestalten, die einer ernsteren epoche vorspukten. 29, 216;

diesz holde weib, das nur die luftgestalt
von einem engel schien. Wieland 22, 148 (*Ober.* 4, 7);

auf des meeres riesenwogen schwebte
vor mir hingehaucht dein holdes bild;
an den schroffen felsenschädeln bebte
es in luftgestalten traurig mild. Seume *ged.* 31;

dem ausgestreckten arm, dem offnen mund entweichet
die schöne luftgestalt. Gotter 2, 82.

LUFTGEWEBE, *n.* 1) *das weben der luft:* wo ich den vorigen april, wie einst auf dem Aetna, der erste war, der sich durch sturmwetter hinaufarbeitete, und durch das magische luftgewebe in die thäler herabsah. Seume *mein sommer s.* 24.

2) *luftiges gewebe, vgl. dazu oben* luft 8:

ein stiller seufzer hob, indem ihr diesz entfiel,
das luftgeweb, der liebesgötter spiel,
das ihren schönen busen küszte.
Wieland 17, 293 (*Idris* 5, 70).

LUFTGEWÖLBE, *n. gewölbe von luft, der himmel:* diesem blauen luftgewölbe. Herder.

LUFTGLOCKE, *f. glocke einer luftpumpe:* nur ein feind von ihnen kann sie unter eine luftglocke und in den luftleeren raum verwünschen, wo sie noch eher stürben wie ein frosch. J. Paul *aus des teuf. pap.* 1, 26.

LUFTGOTT, *m. gott der luft, gegensatz zu* erdgott, wassergott.

LUFTGÖTTIN, *f.:* jene wundersamen frauen in der alten nordischen legende sind offenbar walküren, schauerliche luftgöttinnen, die, über den schlachtfeldern einherschwebend, sieg oder niederlage entscheiden. H. Heine 3, 281.

LUFTGRAB, *n. patibulum, furca, suspendium.* Stieler 688. *vgl. dazu* luft 1, *b a. e., sp.* 1238.

LUFTGURGEL, *f. luftröhre:* die stimme, welche etwan hell und etwan grob lautet, je nachdem sich dieser kopf oder anfang der luftgurgel durch hülf seiner mäuse eng oder weit macht. Uffenbach *rossbuch* 1, 80.

LUFTGUT, *n. im salzwerk:* und weiln sich manchmal, einige leute unterstanden, thalgüter auf gewisse schrift und namen, entweder selbst zu besetzen, oder andern zu versagen, die doch in rerum natura nicht vorhanden sein (welches man ingemein, luftgut nennet). Hondorff *beschr. des salzwerks zu Halle* (1749) 108; wer . . unrichtig, oder luftgut versaget, oder besetzet habe. 111. *vgl. dazu* luft 7, *d sp.* 1246.

LUFTHAHN, *m. ventil:* das öffnen beider lufthähne . . die hähne sind ganz aufgedreht. J. Paul *kom. anh. zum Titan* 2, 28; lufthahn, *im wasserbau, ein hahn, durch dessen öffnung die mit dem wasser eingedrungene luft ausgelassen werden kann.* Jacobsson 2, 643^a.

LUFTHARNISCH, *m. harnischartiges kleid von leder, das einem taucher längeres weilen unter dem wasser ermöglicht, indem es ihn mit einer luftschicht umgibt.* Jacobsson 2, 643^a.

LUFTHAUCH, *m. hauch der luft, linder luftzug, vergl. das hauchen der* luft *oben* luft 1, *b:* indem erreichten wir eine stätte, wo ein oder zwei dutzend orangenbäume standen und die luft mit wohlgeruch erfüllten, während ein süszer frischer lufthauch durch die reinlichen edelgeformten stämme wehte. G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 47; steckten sie beide von grund aus in schulden und standen . . auf der schwelle ihrer besitzthümer, von der jeder lufthauch sie herunterwehte. 82;

(*mein gedanke*) merket, höret, siehet,
wohin auch mein fusz um ruhe fliehet,
wie im lufthauch noch dein bildnis nur.
Seume *ged.* 102;

die see, von leisem lufthauch kaum bewegt.
Uhland *ged.* 173.

LUFTHEIZUNG, *f. heizung eines raumes durch erwärmte luft, und der dafür erstellte apparat:* das haus soll für luftheizung eingerichtet werden; an der luftheizung ist etwas zerbrochen.

LUFTHER, *adv. aus der luft her:*

also lärmet ein zug von kranichen unter dem himmel, . . .
mord und untergang pygmaiischen völkern zu bringen.
lufther überziehen sie diese mit fährlicher fehde.
Bürger 206^a.

LUFTHIEB, *m. hieb der nur in die luft geht:* der husar.. thut tausend lufthiebe, bis einer trifft. Klinger 11, 323; der abt hatte ein langes schwert ergriffen und schlug einen lufthieb. Scheffel *Ekkeh. s.* 148; *bildlich:* nachdem er rechts und links viele lufthiebe gethan, und seine zunge erschöpft hatte. Klinger 10, 40.

LUFTHIMMEL, *m.:* wolken- *sive* lufthimmel, *aether* Stieler 840; *er ist der niedrigste der himmel, vgl. theil* 4^2, 1333: (*eine frau*) durch deren geduldiges schleifen und ziehen er sich aus dem lufthimmel auf die länge doch in den freudenhimmel werfen könnte. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, 13.

LUFTHÖHE, *n.:* den einflusz der lufthöhe und des alles belebenden lichtes. Göthe 55, 320; durch diesen übergang werden wir in die lufthöhe geführt und in ätherischer weite uns zu bewegen eingeladen. 39, 204.

LUFTHONIG, *m. honigthau.* Nemnich.

LUFTIG, LÜFTIG, *adj. luft habend; mhd.* luftec *und* lüftec; *das nhd. bevorzugt die unumgelautete form, doch findet sich* lüftig, *für welches beispiele im folgenden verstreut sind, nicht ungewöhnlich.*

1) luftig, *zugluft, frische luft habend, von freier luft durchweht:* luftig, *aerosus, ventosus. voc. inc. theut.* n 2^b; luftig, luftiger natur und ardt, *flabilis, perflabilis, ventosus, aetherius* Maaler 275^c; *von gegenden:* lüftiges land, *regio ventosa,* sehr lüftiger ort, *ventosus locus.* Stieler 1183; lüftiges land, *regio frigida, aquilone pervia. ebenda* (*vgl. dazu unter* luft 1, *b sp.* 1237); *locus patulus et perflabilis,* ein weiter und lüftiger ort, da die luft durchstreichen kan. Kirsch *cornuc.;* es wächst in hohen gebürgen und lüftigen gründen. Tabernaem. 1165; auf luftiger bergeshöhe. Scheffel *Ekkeh.* 73;

daȝ velt ist niender anderswâ
sô luftic und sô stille:
dâ von sô ist mîn wille
zuo dem waȝȝer wünneclich. *Partenopier* 10005;

vom gipfel, der krone der bäume: in dem gipfel der föhren drauszen ist ihre residenz, die luftige halle, in welcher ihr thron steht. Freytag *soll u. haben* 2, 172;

er stämmt sich an, hilft selbst dem weibchen auf,
und vom geduldgen kopf des guten alten narren
schwingt sich Rosette frisch zum lüftgen sitz hinauf,
wo ihrer, unterm laub, verstohlne freuden harren.
Wieland 22, 295 (*Oberon* 6, 84);

wo er wohnet, erhebt sich ein hain mit luftigen eichen.
suppl. 3, 11 (*prüfung Abrahams* 1, 78);

von weiten oder freien räumen: sie liesz nun den neuen freund in einen groszen lüftigen keller hineinsehen, wo der vorrath aufgehoben wird, damit die baumwolle nicht zu sehr austrockne. Göthe 23, 169;

einst klomm die luftgen schnecken (*des münsterthurms*)
ein musensohn heran. Uhland *ged.* 301;

vom streichen des windes selbst: lüftiges windlein, *aura flabilis* Stieler 1183;

hör ich den kühlen wind in dem gepüsche prausen,
mit luftigem geräusch, und durch die bletter sausen.
Opitz 2, 152;

luftig, *adverbial, frische luft durchlassend:* was geschieht nun, wenn der regelmäszige holzstosz dicht und doch luftig geschichtet worden? Göthe 21, 54.

2) luftig, *im luftkreise über uns befindlich, wirkend, geschehend: aërius* lüftig Alb.; aëreus.. lüftig, das im luft ist. Dasyp.; luftig, das im luft gemacht wirdt oder läbt, *aerius* Maaler 276^c; *aëreus,* lüftig, in der luft schwebend Kirsch *cornuc.;*

der luftge kampf (*zwischen sonne und nebel*) war lange nicht
vollendet. Göthe 1, 4;

bei einer seiner luftigen promenaden (*ein luftschiffer*). Wieland 30, 139.

3) luftig, *aus luft bestehend, luftartig:* aber als wir eȝ hie nemen, sô ist der gaist ain natürleich luftig dunst, dar an daȝ leben stêt. Megenberg 33, 4; seid ihr (*menschen*) denn nicht sämmtlich blos luftfarbenleute, und nicht einmal hölzerne, nur luftige marionetten, wie sie der buchhändler Nikolai in Berlin vor kurzem so lange um sich tanzen und reden sah, bis er ein hausschlachten dieser menschheit um sich her vornahm (*er hatte visionen*). J. Paul *komet* 3, 213; *als adverb, wie luft:*

der herzog tief im walde
am fusz der eiche sasz,
als singend an der halde
ein mägdlein beeren las:
erdbeeren kühl und duftig
bot sie dem greisen mann,
doch ihn umschwebte luftig
noch stets der töne bann. Uhland *ged.* 374.

4) luftig, *von geisterhaften wesen, die sowol in der luft schweben, als selbst luftähnlich sind:*

am hochgericht
tanzt um des rades spindel,
halb sichtbarlich bei mondenlicht,
ein luftiges gesindel. Bürger 15^a;

wie tanzte vor des lebens wagen
die luftige begleitung her:
die liebe mit dem süszen lohne,
das glück mit seinem goldnen kranz . . .
Schiller *die ideale;*

mit leisem geflüster,
ihr lüftgen geschwister (*feen*),
zum grünenden saal! Göthe 11, 64;

kommt herbei, ihr luftgen schwestern (*elfen*)!
Uhland *ged.* 308.

bei den malern heiszen luftige gegenstände *oder* figuren *diejenigen, welche in der entfernung, und gleichsam in der luft schwebend vorgestellt werden.* Jacobsson 2, 643^a.

5) *dann von menschen, mit bezug auf ihre leichten, flinken bewegungen:* springt von oben herunter, . . . springt zu, ihr seid hübsch flink und lüftig. Fr. Müller 2, 111; nur geduld, soll bald leicht werden. will ihm die füsz ein wenig mit heuschreckenfett salben, dasz er lüftig springen soll. 1, 310; lustig und lüftig war der schulmeister ausgewandert. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 103;

sonntags aber entschallt den verödeten, langen gebäuden
frohe musik, es besucht sie die luftige jugend Amalfis.
Platen 121;

auch vom tanze:

und wenn ich sie denn fassen darf
im luftgen deutschen tanz,
das geht herum, das geht so scharf! Göthe 1, 19;

und als er sie schwingt nun im luftigen reigen.
Uhland *ged.* 327.

6) *ein* luftiger wagen, *der leicht durch die lüfte fliegt:*

kaum also dasz der ruf geschah,
so stand auf ihrem luftgen wagen
von schmetterlingen hergetragen
die göttin leibhaft vor mir da. Wieland 9, 174;

der lüftge faeton fliegt, leicht und ohne schwanken,
sanft wie der schlaf, behender als gedanken
mit ihnen über land und meer. 23, 287 (*Oberon* 12, 67).

7) luftig, *der luft eingang und spielraum gewährend, die luft durchlassend:* (*das wasser*) daȝ in hülzeinn rœrn von vörhem holz gelaitet wirt, ist aller pest, wan daȝ holz ist gar luftig. Megenberg 104, 5; *von lockerer asche:* diu vierd (*eigenheit des feuers*) ist, daȝ man eȝ behelt und beschirmt mit üeseln und mit luftigem aschen. 70, 17; *in der neueren sprache gern von leichten kleidungsstücken und geweben:*

ein luftig band. Göthe 1, 82;

Gulpenheh, in ziemlich lüftigs leinen
kaum übers knie gehüllt. Wieland 18, 286;

das töchterchen steht vor dem spiegel, . .
ordnet das luftige tuch mit bescheidenheit.
Voss *Luise* 2, 169;

bildlich, und mit beziehung auf unten no. 9:

siehe, da glaubt ich, im bilde, so manchen schwärmer zu
schauen,
der sein luftig gespinnst mit der soliden natur
ewigem teppich vergleicht. Göthe 2, 136;

adverbial, von einem der leichte kleidungsstücke zurückstreift, um mehr luft an sich zu lassen:

läuft emsig, wie ein wirth, der sich die mühe kürzt,
und, hurtiger zu sein, sich luftig aufgeschürzt.
Hagedorn 1, 26;

bei den seidenwirkern heiszt ein lüftiges blatt *ein solches, dessen riedstäbe weiter auseinander stehn, wodurch das gewebe loser wird.* Jacobsson 2, 643^a; luftig in der arbeit gehen, *heiszt es in demselben gewerbe, wenn durch eine vorrichtung die feinen kettenfäden mehr spielraum haben.* 643^b.

8) luftig, *vom schlafe, leicht, leise:*

Gabriel sah ihn vor sich in süszem, luftigen schlafe.
Klopstock 3, 36 (*Mess.* 1, 534);

von der heiligsten der nächte eingewiegt in lüftgen schlaf,
lag der hirten stille schaar, Bethlehem in deinen heiden.
Cronegk 2, 174;

wie sie sang, so hab ich in meiner zärtlichen kindheit
öfters im luftigen schlaf die engel singen gehöret.
Wieland 3. *suppl.-band s.* 56 (*prüfung Abrahams* 2, 170).

9) luftig, *von dingen, leicht, gering, von so wenig halt und wesenheit wie luft* (*vgl. das. no.* 7 *sp.* 1245): mancher hatte den seinen (*nebengott*) bei hof, zu welchem er alle zuflucht gestellet, der doch nur ein favorit und oft ein liederlicher bernheuter war, als sein anbeter selbst, weil seine lüftige gottheit nur auf des prinzen aprillenwetterischen gunst bestund. *Simpl.* 1, 83 *Kurz;* unbegreifliche dinge, von denen sich nur eine luftige möglichkeit denken läszt. Kant 10, 101; kleine luftige künste wollens nicht thun. Claudius 5, 57;

traun, wir hätten alsdann an dir, statt fülle des reichthums,
die uns nährt und erquickt, einen gar luftigen schatz.
Bürger 95^a;

die luftigen hoffnungen zu rechtfertigen, die seit einigen wochen, gleich eben so vielen aerostatischen kügelchen, mit der fantasie der Pariser empor flattern. Wieland 30, 5.

10) luftig, *von menschen, leicht, mit geistigem und sittlichem hintergrunde* (*vgl.* luft 9): die frauenzimmer stiegen ein, da stunden um die kutsche der junge W... Selstadt und Audran, und ich. da ward aus dem schlage geplaudert mit den kerlgens, die freilich leicht und lüftig genug waren. *der junge* Göthe 3, 270; die liebe leidet keine theilung, mein luftiger marquis! Lenz 1, 236; für zwei luftige komödianten, die den Orest und Pylades sich einander abhören, muszte jeder beide halten. J. Paul *flegelj.* 1, 105.

LUFTIGEN, *verb. luftig machen, in die luft heben:* vier mittel .. ergreift er (*Klopstock*) um seine gestalten zu luftigen, auf einer Ossianswolke zu verglasen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 157.

LUFTIGKEIT, *f. nach* luftig 1, *zustand in zugluft oder frischer luft:* dann diese oberste luftigkeit ist nicht so kalt, wie der under luft. Thurneiszer *von prob. der harnen* 17; die luftigkeit eines raumes, eines zimmers. *auch nach* luftig 10: die luftigkeit seiner gesinnung.

LÜFTIGUNG, *f.:* zur lüftigung oder abkühlung. Philander 1, 673.

LUFTISCH, *adj. luftgleich:* dasz alle .. wässerische eigenschaft, und luftische wesen in jhm (*dem menschen*) sind. Paracelsus *opp.* 1, 103 C.

LUFTKISSEN, *n. mit luft gefülltes kissen, zum gebrauch namentlich für kranke, die weich und kühl liegen sollen.*

LUFTKISTE, *f. maschine, wodurch frische luft in die grube gebracht wird*, wettermaschine, windfang. Jacobsson 4, 643^a.

LUFTKLAPPE, *f. klappe zum lüften eines zimmers u. ähnl.; klappe an einem luftballon, um die innere luft entweichen zu lassen:* in kurzem strömte die brennbare luft sehr stark zu der untern öffnung hinaus. jetzt zog ich von zeit zu zeit an der luftklappe, um ihr zwei ausgänge zu gleicher zeit zu verschaffen. Wieland 30, 83.

LUFTKOPPER, *m. ein pferd das aus mangel der lunge nach der luft schnappt.* Jacobsson 6, 480^a. *vgl.* kopper 2, *th.* 5, 1791.

LUFTKREIS, *m. die einen himmelskörper oder eine strecke desselben umgebende luft:* zur rechten wird sich, auf einem von pfauen gezogenen wagen, Juno, die göttin des luftkreises präsentieren. Wieland 30, 19; sie (*die luft*) drang pfeifend heraus, und wurde sichtbar, wie ein warmer dunst, der in einen weit kältern luftkreis übergeht. 83;

wenn es (*das sonnenlicht*) nemlich, wie der erden,
auch des mondes, luftkreis rührt. Brockes 1, 300;

dehnet sich der luftkreis gerne,
weil die sonne hier nicht ferne. 302;

indem ihr (*der sonne*) sanfter strahl ie mehr und mehr
die wärme durch den luftkreis triebe. 4, 432;

vergebens hüllt die nacht mit dunstbeladnen flügeln
den luftkreis ein. Wieland 22, 237 (*Oberon* 5, 85);

furchtbar drönte die erd; aufheulte der flammende luftkreis.
Pyrker *Tunis.* 8, 83;

nach luft 6 *sp.* 1245, *auf die geistige atmosphäre gewendet:* die innigsten freunde sind oft, der richtung und liebhaberei nach, ganz verschieden, sie leben in entgegengesetzten wirkungs- und luftkreisen. Göthe 45, 100; so schien der ganze boden durch verrath unterwühlt und der luftkreis von verschwörungen vergiftet. Sybel *gesch. d. revol.* 1, 183.

LUFTKUGEL, *f.* 1) *eine mit enger röhre versehene kugel von metall, in welcher wasser in dampf verwandelt wird, dessen herausströmen man statt eines blasebalgs benutzte.* Jacobsson 2, 643^a.

2) *in der feuerwerkerkunst eine feuerkugel, die in der luft springt. mathemat. lex.* 1 (1747) 827.

3) *kleiner luftball, luftballon:* alle diese versuche setzten das publicum so sehr in den geschmack der neumodischen luftkugeln, dasz jeder liebhaber, wie billig, seine eigne zu haben wünschte. Wieland 30, 22; *bildlich:* ein mensch mit der poetischen luftkugel, die er ... in alle helle ätherräume hat reisen lassen. J. Paul *flegelj.* 1, 141.

LUFTKÜGELCHEN, *n.* 1) *dim. zu* luftkugel 3: während der müszige theil von Paris sich solcher gestalt mit achtzolligen luftkügelchen amüsierte. Wieland 30, 23.

2) *zuckerkügelchen mit extract von pfeffermünze versetzt. vgl. dazu* luft 12 *sp.* 1247.

LUFTKUNDE, *f. aërometrie, wissenschaft, die luft zu messen.* Eggers *kriegslex.* 2, 88.

LUFTKUNST, *f. die kunst geister und luftgestalten zu beschwören, necromantie:* uber die drei ist necromantia entstanden, das ist, die luftkunst. Paracelsus *opp.* 2, 198 B; *im plur.* luftkünste *kunststücke eines luftspringers:* macht denn der bajazzo nicht alle luftkünste des springers absichtlich recht ungelenk und langsam vor, damit der nachkommende künstler nachher durch den abstich desto herrlicher glänze? J. Paul *dämmerungen* 42.

LUFTKUR, *f. kur durch genusz reiner und freier luft, namentlich wald- oder bergluft.* eine luftkur machen; ein luftkurort.

LUFTLÄSSE, *f. aderlässe, die dem dickern blut in eines menschen adern luft macht.* Frisch 1, 627^a:

so du von art gar fiebrisch bist,
ein luftläsz jetzt zum besten ist. *simpl. calender* 34.

LUFTLEER, *adj. leer von luft:* ein luftleerer raum; vermittelst gewisser .. luftleerer kugeln. Jacobsson 2, 645^b.

LUFTLEHRE, *f. lehre von der luft:* er machte in London öffentliche versuche der elektricität, hydrostatik und luftlehre. Göthe 54, 78.

LUFTLEIB, *m. luft ihrer erscheinung und körperhaftigkeit nach* (*im gegensatz zu* luftgeist, *s. d.*):

denn die (*dämmerung*) könnte nicht entstehen,
stiesz der strahl der sonnen nicht
auf des luftleibs äuszre gränzen,
die denn wiederprallend glänzen. Brockes 2, 285.

LÜFTLEIN, *n.* (*nach* luft 1) *leise wehender luftzug, linde luftbewegung:* eine (*schuppe des Leviathan*) rüret an die ander, das nicht ein lüftlin da zwisschen gehet. *Hiob* 41, 7; eine gar grosze stille, dasz sich auch nicht ein lüftlein gerühret. Andersen *oriental. reisebeschr.* (1696) 1, 2;

da geht ein süszes lüftlin rein
vom grünen waldt. Alberus *fab.* (1550) 176;

schier ohne luft wehet nun ein schwaches lüftelein.
Weckherlin 766;

dadurch solt nur ein lüftlein wehen. 726;

und wenn denn unterweilen will
ein rauhes lüftlein wehen. P. Gerhard 12, 44 *Gödeke:*

mein leben ist sehr kurz und schwach,
ein lüftlein, das bald lässet nach. 260, 14;

küsset dir ein lüftelein
wangen oder hände,
denke dasz es seufzer sein,
die ich zu dir sende. Vilmar *handbüchl. für freunde des d. volksl. s.* 184;

hinter den verschränkten lauben
dieser zweige, dieser stauden
tönt ein menschenähnlichs lauten.
scheint die welle doch ein schwätzen,
lüftlein wie — ein scherzergötzen. Göthe 41, 124;

und als er ritt vorüber an fräuleins thurm,
da sang er bald wie ein lüftlein, bald wie ein sturm.
Uhland *ged.* 350;

im plur. (*vergl. dazu* luft 1, *c sp.* 1238): sein schön haar flog von den külen lüftlin zurück. *buch d. liebe* 191^c; das mehrer theil (*der haare*) lag jr zurück auf den achszlen, welchs die lieblichen lüftlin zu fliegen machten. 192^a;

die lüftlein selbs ausz lust allein zu spihlen wehen.
Weckherlin 760;

o lasz mich sehen,
o lasz mich lauschen,
wo lüftlein wehen,
wo bächlein rauschen. Rückert 24.

LUFTLEITER, *f.:* wir haben eine luft-, eine musik-, eine windleiter oder windrose, und ich weisz nicht, was für leitern, um die kräfte der natur nach graden zu messen. Klinger 11, 59.

LUFTLERCHE, *f. alauda arvensis, gemeine lerche.* Nemnich. *vgl.* himmelslerche.

LUFTLING, LÜFTLING, *m. luftiger, leichtsinniger mensch, windbeutel, vgl.* luft 9 *sp.* 1246: *Schulz.* seht, der ganze schwarm!

herr Fröhlich auch dabei, ein schwänkemacher, wie weit und breit keiner. sollst mir da 'nen lustigen gesellen kennen lernen, Wetzstein .. *Wetzstein.* he, sieht einem ganzen lüftling gleich. Fr. Müller 1, 284; einige nannten ihn einen prahler, andere einen luftling. Musäus *volksm.* 4, 162 (*der schatzgräber*); *bair.* lüftling, *lockrer, leichtsinniger, windiger mensch* Schm. 1, 1452 *Fromm.*

LUFTLINIE, *f. die kürzeste, gleichsam durch die luft gezogene linie zwischen zwei punkten:* die entfernung zwischen den städten A. und B. beträgt in der luftlinie nur zwei stunden.

LUFTLOCH, *n. loch, durch welches die luft zutritt hat:* luftloch, *aestuarium*, *spiramen*, *spiramentum cavernae*, luftlöcher, *respiramina* Maaler 275^c; die luftlöcher eines kellers, eines getraidebodens, eines gefängnisses: (*der unmensch hat leute*) in das narrenhausz .. einsperren, .. die luftlöcher und schränz genau verstopfen, und durch subtrahirung communis aeris, wie auch durch entziehung der respiration, .. ängstigen lassen. *Werth. deduct.* 240; es werden luftlöcher ins eis geschlagen; luftloch *bei wasserleitungen ein aufrechtstehendes rohr, dasz dadurch die luft, wenn sie beim mundloche mit eingeschlupft, wieder ausfahren könne.* Eggers *kriegslex.* (1757) 2, 88; luftloch *in festungen, die öffnung, welche sich oben in dem hauptgewölbe befindet, das an einem thore zunächst am ausgange auf die brücke liegt, und welche dazu dient, granaten und andere feuerwerke auf den feind zu werfen, wenn er sich des thores bemächtigen will. ebenda;* luftlöcher *bei den minierern, diejenigen löcher, welche man in die hauptgänge der gegenminen macht, damit die luft durchstreichen kann.* Jacobsson 2, 644^a; luftloch, *pore, bei organischen wesen:* hätten doch eines ieden baumes und krautes wurzeln besondere luftlöcher, welche nur den ihnen dienenden saft der erde in sich saugten, nichts ihnen schädliches aber in sich lieszen. Lohenstein *Arm.* 2, 1458^a; luftlöcher *verschiedener fische noch auszer den kiemen, die dazu dienen die eingeathmete luft auszulassen, auch sind die ringe des hinterleibs der insecten an den seiten mit* luftlöchern *versehen.* Nemnich 4, 1345; luftloch, *von der die luft schöpfenden lunge des menschen:* derhalben ist die lung nur das luftloch, und wer aus der lungen redet, der redet luft .. wer aber ausz dem herzen redt, dem ist ernst. Agr. *spr.* 119^a; luftloch *für eine enge gelegenheit zum entschlüpfen:* weh! wir sind gefangen, gerädert, wir sind geviertheilt! viele tausend husaren, dragoner und jäger sprengen um die anhöhe und halten die luftlöcher besetzt. Schiller *räuber* 2, 3.

LUFTLÖCHLEIN, *n. kleines luftloch:* einem fasz mit neuem wein, das man füret, dem musz man ein luftlöchlin lassen, und wann man das nit thet, so dürfte dem fasz der boden ausfaren. Pauli *schimpf* (1546) 74; *pore:* dar umb daȥ der reif von gar behendem dunst ist und gar kalt, und dâ von durchgêt er diu klainen luftlöchlein an den früihten. Megenberg 85, 13.

LUFTMALZ, *n. malz welches nicht auf der darre, sondern in freier luft getrocknet ist und gewöhnlich für weiszbier gebraucht wird.* Jacobsson 2, 644^a.

LUFTMASCHE, *f. bei der häkelarbeit, eine freie masche, im gegensatz zu der* festen masche, *die mit andern fester verbunden ist.*

LUFTMEER, *n. der luftkreis als meer gedacht:*

> man siehet öfters mit vergnügen
> in diesem luft-meer, ebenso
> als wie im archipelago,
> viel inseln, die zerstreuet, liegen (*die wolken*).
> Brockes 2, 7;

hoch stehen die saphirnen gewölbe des himmels; des luftmeers wogen hallen auf beiden enden hinauf! Fr. Müller 1, 78; das hohe luftmeer wankte. J. Paul *Hesp.* 2, 248; das getriebene luftmeer zog durch enge äolharfen und schlug daran wellen. 4, 174; in der that ist das leere unerschöpflich, nicht das volle, aus dem luftmeer ist länger zu schöpfen, als aus dem wassermeer. *kl. bücherschau* 2, 6;

> auf den rappen schwang sogleich der mohr sich,
> flog empor und schien ein punkt im luftmeer. Platen 322.

LUFTMESSER, *m. instrument zur bestimmung der luft und ihrer eigenschaften durch messung.* Jacobsson 2, 645^a.

LUFTÖFFNUNG, *f. öffnung für die luft:* luftöffnungen (*eines kamins*). Kant 9, 47.

LUFTPFANNE, *f. im hallischen salzwerke was* luftgut *sp.* 1254: strafe derer die luftpfannen besetzen oder versagen. Hondorff 108 *am rande* (*im texte* luftgut).

LUFTPFERD, *n. pegasus:*

> hie darf das schiff kein flügel nit,
> wie Persei luftpferd, welchs er ritt.
> Fischart *glückh. schiff* v. 76;

> ihr klagt, ihr habt vor euch noch einen schweren berge
> zu steigen, bisz jhr kompt zu desz luftpferds herberge,
> und zu der ewigen gedechtnus güldnem thron.
> Zinkgref *bei* Opitz (1624) 162.

LUFTPFLANZE, *f. name des trockenen schorfmooses und anderer leichter pflanzen, welche an die nackten mauern und felsen anfliegen und wenig nahrung bedürfen.* Nemnich 1, 92. luftpflanze *auch aërides, eine sinesische, in der freien luft ohne irdische oder wässerichte pflanzennahrung fortkommende pflanze.* 93.

LUFTPUMPE, *f. antlia pneumatica.* Frisch 1, 627^a: im grunde hat ja die natur selbst dem rationalismus seine grenze gesteckt; unter der luftpumpe und am nordpol kann es der mensch nicht aushalten. H. Heine 1, 49.

LUFTRAD, *n. ein rad in der luft geschlagen, bezeichnung eines körperlichen kunststücks:*

> gar bunt durchwirbelt er den raum,
> und bunter noch und immer bunter,
> im luftrad und im purzelbaum,
> kopfüber bald, und bald kopfunter.
> Boie *in Matthissons lyr. analogie* 8, 132.

LUFTRAUM, *m.* 1) *raum im allgemeinen, mit beziehung darauf, dasz ihn die luft erfüllt:* sie begab sich sonder gewöhnliche furcht einer weibsperson mitten in den luftraum, wo der widersacher spitzen (*degenspitzen*) einander begegneten. *polit. stockf.* 287.

2) *der weite raum der luft über unsern häupten:* ich betrachtete (*im luftschiffe*) etliche augenblicke den luftraum und die dünste, die aus den thälern und flüssen empor stiegen. Wieland 30, 86; hoch im finstern luftraume schwebt im weiten mantel, der sich um und über sie wolkenartig faltet, eine schlanke gestalt. Göthe 39, 204;

> im einsamen luftraum
> hängt nur der adler und knüpft an das gewölke die welt.
> Schiller *spaziergang* v. 181.

3) luftraum, *bei der artillerie, was* spielraum, *der unterschied zwischen der mündung eines stücks und dem gröszten zirkel einer kugel, die daraus geschossen wird.* Jacobsson 4, 216^a. 6, 484^b.

LUFTREICH, *n. regnum aëreum.* Stieler 1581:

> weil die geister strichweis flieszen,
> die das luftreich stets gebiehrt. Brockes 2, 350.

LUFTREISE, *f. iter aëreum, wolkenreise* Stieler 1590: (*herr Montgolfier hat*) doch schon einen hammel, einen hahn .. und eine ente, mit hülfe eines frischen westwindes, eine luftreise von einer französischen viertelmeile machen lassen. Wieland 30, 5.

LUFTREVIER, *n.:*

> sie (*Venus*) befruchtet land und meer,
> sie das weite luftrevier. Bürger 114^b.

LUFTROHR, *n. jedes rohr das frische luft zu- oder verdorbene abführt. auch* luftröhre *des menschen:* das luftror, ein gurgel oder ror dardurch man athmet, *fistula*, *trachea*, *respiramen*, *aspera arteria* Maaler 275^c; zuckt darauf flugs die fochtel, schlug auf den schützen zur rechten, hieb jhm eins streichs die halsztrosseladern sampt der weinstrasz bisz zum luftror ab. *Garg.* 256^a.

LUFTRÖHRE, *f. jede luft zu- oder abführende röhre; in der erzgieszerei:* ich glaube nicht, dasz euer Jupiter (*eine zu gieszende statue*) gut ausfallen wird, denn ihr habt ihm nicht genug luftröhren von unten gelassen; die circulation wird nicht gehörig vor sich gehn. Göthe 35, 60 (*Ben. Cell.* 3, 5); *an pflanzen und insecten, solche die ins innere luft bringt; auch beim menschen die pore:* als sich jetzundt luftrören und löchlin desz lebens an jhm aufgethan hatten, und die kräft von jhm gewichen, starb er. *b. d. liebe* 209^d; *vorzüglich aber die röhre im menschen, durch die er luft schöpft:* (*die epiglottis bedeckt*) die luftrœrn, die den luft zuo der lungen tregt. Megenberg 17, 17; *trachea* luftrör Dief. *nov. gloss.* 369^a; (*aus dem magen*) in die luftröhr und kelen gestiegen. Frey *garteng.* 40^b; der schnitt war in die luftröhre gegangen. Göthe 20, 296;

> wie kommts dasz frauenvolk so klare stimmen führet?
> weil duppelt blasebalg hart an ihr luftröhr rühret.
> Logau 1, 24, 79;

> ach, dasz ein rasend schwerdt
> die luftröhr mir zuschlitzt (*hätte*), eh ihr mich angehört!
> A. Gryphius 1698 1, 328.

zusammensetzungen luftröhrenast, luftröhrendeckel, luftröhrendrüse, luftröhrenentzündung, luftröhrenhaupt (*larynx* Frisch 1,627^a), luftröhrenkopf (*dasselbe*), luftröhrenschwindsucht *u. a.*

LUFTSACK, *m. mit luft gefüllter sack; von dem ersten ballon der gebrüder Montgolfier:* sie eilten, sich ihres luftsacks wieder zu bemächtigen, und brachten ihn ... in den garten, wo er sich sechs und dreiszig fusz hoch erhob. Wieland 30, 7; *von einem menschlichen innern:* wenn ich schon vorher sehr bestimmte ahnungen über die weite ausdehnung des luftsacks bekommen hatte, den der tote statt eines gewissens mit sich herum trug. Freytag *soll u. haben* 1, 496.

LUFTSALZ, *n. in der luft befindliche salztheilchen, sauer- oder salpeterartig.* Adelung (*vgl. unten* luftsauer): weil in allen uns bekannten schriften das luftsalz, welches herbeigezogen werden muszte, eine grosze rolle spielte. Göthe 25, 202; ein soldat mit einem hölzernen arm erhielt zwanzig portionen von dem luftsalze des freiherrn von Hirschen. Thümmel 2, 183.

LUFTSATZ, *m. luftsprung:* in dem augenblicke, wo er (*der hase*) einen übermüthigen luftsatz ausführt. *didaskalia vom* 12. *juli* 1871.

LUFTSAUER, *n., von* Brockes, *wie es scheint, zuerst verwendeter name für die säure des salpeters:*

> dieses saure (*den salpeter*) hegen lüfte,
> alte mauren, wänd und klüfte . . .
> sein stoff ist halb fest, halb flüchtig:
> und man schlieszet von ihm richtig,
> dasz er, ist der nam gleich neu,
> ein versteintes luftsaur sei. 9, 84.

LUFTSAUER, *adj. salpetersauer:* luftsaure kalkerde. Jacobsson 6, 484^b; luftsaures blei. luftsaurer braunstein. luftsaurer kobalt. luftsaurer nickel. luftsaure schwererde. luftsaurer spieszglanz. luftsaures quecksilber. luftsaures zinn. 485^a.

LUFTSÄULE, *f.* 1) *die luftmasse über einer fläche oder einem körper, als säule gedacht.*

2) *an einer wendeltreppe die hohle spindel, welche einer säule gleicht.* Jacobsson 2, 645^a.

LUFTSÄURE, *f.:* der mit luftsäure gemengten luftart. A. v. Humboldt *über gasarten* (1799) 224; in dem gegenwärtigen falle (*bei bereitung des gypses aus kalkstein*) dauert mich nur die arme luftsäure, die sich wieder im unendlichen herumtreiben musz. Göthe 17, 54; eine verbindung der luftsäure mit kalkerde. Jacobsson 6, 484^b.

LUFTSÄUSELN, *n.:* im blitz, donner und sturm, ... im blüthenduft und lauen luftsäuseln. Göthe 56, 128.

LUFTSCHACHT, *m. schacht zur einführung frischer luft und ausführung verdorbener im bergwerke:* zwei besondere luftschächte. Veith *bergwb.* 398; die luftexplosionen, die groszentheils vermieden werden könnten, wenn die besitzer nicht die kosten von luftschachten scheuten. *hall. litt. zeitung* 1846 *s.* 1054.

LUFTSCHEIN, *m.:*

> wir sehen in dém luftschein weltensterne,
> der bald in blauen dunst zerbricht. Seume *ged.* 199.

LUFTSCHICHT, *f. theil der luftmasse irgend eines raumes als schicht gedacht;* luftschichte *zuerst bei* Campe. *von der luft über uns:* in der untern luftschicht weht der nordwind, in den obern ist eine entgegengesetzte strömung; *von der ausdünstung eines menschen:* er .. übergab, um Knipses luftschicht zu weihen, beim abschiede noch eine flasche wohlriechendes wasser für ein weiszes taschentuch. Freytag *handschr.* 2, 176.

LUFTSCHIFF, *n. schiff zum durchsegeln der luft. das* 18. *jh. hat sich auch vor erfindung der Montgolfiéren mit herstellung eines solchen beschäftigt:* luftschiff, eine zwar in der theorie ganz richtige, in der ausübung aber unmögliche maschine, worauf man vermittelst gewisser daran bevestigter groszer und luftleerer kugeln, in der freien und obern luft von einem ort zum andern fahren kann. Jacobsson 2 (1782), 645^b; der mechanicus, der die berühmten luftschiffe bauen konnte, ist in das reich der todten abgesegelt. D. Stoppe *Parnass* (1735) 514; man lasse auf ihre (*der verschwender*) unkosten luftschiffe bauen, und den erfolg auf ein gerathewohl ankommen. Mylius *bei* Lessing 4, 458;

> auf denn (*sagt ein teufel zum andern*), besteige den bock, du verhungerter! viel zu kraftlos
> sind, zu durchfliegen den weg, die schrumpfigen häute der flügel.
> armer, du wiegst ja so leicht, wie die qualmige blase des luftschifs! Voss 2, 266 (*v.* 1780);

nach der Montgolfierschen erfindung: am schlusse seines gedichtes ruft er die herren Charles und Robert auf, zu eilen, um das grosze werk zu vollenden, und ihr luftschiff mit rudern und segeln auszurüsten. Wieland 30, 34; das schicksal des ungeheuern Lyoner luftschiffes, welches die herren Montgolfier, Pilatre de Rozier und einige andere im triumf nach Paris führen sollte. 98.

LUFTSCHIFFER, *m.* 1) *der durch die luft schifft:* die ehre, der erste luftschiffer gewesen zu sein. Wieland 30, 35; Robertsons bericht von seiner zweiten luftfahrt, .. in welcher der luftschiffer für gefahr und bemühung wenig dank findet. Göthe 60, 57; so könne und müsse er ... alle felder des wissens schnell übersehen aus der vogelperspective, wenn er die rechten luftschiffer von lehrern gehabt zum aufsteigen. J. Paul *komet* 1, 57.

2) luftschiffer, *der sperber.* Nemnich.

LUFTSCHIFFERKUNST, *f.:* der titel aeropetomanie, den wir den ersten versuchen der noch in der wiege liegenden luftschifferkunst beilegten. Wieland 30, 45.

LUFTSCHIFFFAHRT, *f.:* er sei so überzeugt, dasz es nun zur völligen erfindung der luftschifffahrt nur noch éinen schritt brauche. Wieland 30, 35.

LUFTSCHLOSZ, *n.* 1) *schlosz in die luft gebaut, vom netz der spinne:*

> was aber meinest du, wer der bewohner wol
> von diesem pallast sei, wem dieses luftschlosz eigen,
> und wer es wohl erbaut? ein mörder, ein tyrann,
> eìn räuber . . . Brockes 4, 247;

von einem wolkengebilde: die systeme der dogmatischen weisen ... zerflossen vor den strahlen der prüfenden vernunft, wie die luftschlösser und zaubergärten, welche wir zuweilen an sommermorgen im düftigen gewölke zu sehen glauben, vor der aufgehenden sonne. Wieland 3, 258.

2) *als bezeichnung einer schönen aber eiteln einbildung, eines nichtigen traumes u. ähnl., vergl. oben unter* luft 7, *b sp.* 1245: zauberschlosz, *arx magica, figurata, imaginaria, i. e.* luftschlosz. Stieler 1842; luftschlösser bauen, *vanas habere cogitationes, aëreas arces condere* Frisch 1, 627^a; sind das nicht narren, die auf eine ungewisse und wohl gar unmögliche sache so grosze luftschlösser bauen? Chr. Weise *erzn.* 54 *Braune;* in seinem zimmer umhergehend luftschlösser bauen. Kant 10, 188; aber allem diesem stand ein einziges hindernis im wege, welches, wofern seine schönen entwürfe nicht zu luftschlössern werden sollten, schlechterdings weggeschafft werden muszte. Wieland 8, 310; mädchen und jünglinge, die kinder der hoffnung, die luftschlösser betrogener väter. Schiller *kab. u. liebe* 5, 5; ich überliesz mich meiner phantasie, probirte und bereitete ewig, baute tausend luftschlösser. Göthe 18, 29; die luftschlösser seiner zukunft waren golden erleuchtet. J. Paul *flegelj.* 1, 118; tage .. an welchen ich .. mir von der phantasie goldene luftschlösser vormalen liesz. Immermann *Münchh.* 1, 108; pläne und aussichten, welche sich an das grosze schöne luftschlosz anbaueten. G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 42; zudem war ich trotz aller dieser goldenen luftschlösser unsäglich kleinmüthig und traurig. 43;

> kein staatsmann findet es der mühe werth,
> dasz er tribut von unserm hirn begehrt;
> ein erdengrundstück trägt zu lasten bei,
> ein luftschlosz bleibet immer steuerfrei. Seume *ged.* 226.

LUFTSCHNAPPER, *m. spermologus, blatero, loquax, dicaculus, prave facundus, hietans, hians, maulaffe.* Stieler 1892: die der instinkt beschützt, den diese luftschnapper in sich ertödtet haben. Tieck *j. tischler* 1, 300;

> (*in dieses kloster komme*) kein maulstork, lefzenplapper, gzeitenschlapper,
> imwolf, hundib, luftschnapper und meszknapper.
> *Garg.* 279^b;

luftschnapper *heiszt man jetzt scherzweise auch die, die eine luftkur machen.*

LUFTSCHÖPFEN, *n. das schöpfen der luft* (*vergl.* luft 5, *a sp.* 1242): er (*der wasserkäfer*) läszt es mit dem luftschöpfen nicht aufs äuszerste kommen. Frisch *insecten* 2, 29; man prügelte ihn zur bewegung, zum luftschöpfen, zum waschen, zum essen sogar (*einen faulen soldaten*). Seume *mein leben s.* 60.

LUFTSCHÖPFUNG, *f.:* wann er (*der wasserkäfer*) dieser athemholung und luftschöpfung beraubt wird, stirbt er gleich. Frisch *insecten* 2, 28.

LUFTSCHUSZ, *m. schusz in die luft:* da mittlerweile von den portugiesischen schiffen immer ein luftschusz nach dem andern gen himmel gethan .. wurde. *Felsenb.* 4, 265.

LUFTSEGELN, *verb.:* ins reich des möglichen hinüber zu luftsegeln. Hippel 10, 66.

LUFTSEGLER, *m. segler durch die luft, von wolken, vögeln gesagt:* den eiligen luftseglern (*schwalben*). *didaskalia v.* 25. *sept.* 1872; *von seufzern, in der form* lüftesegler:

> und über das weite, wogende meer,
> lüftesegler, ziehn seine seufzer,
> und kehren zurück, trübselig. H. Heine 15, 247.

LUFTSEITE, *f. seite eines dinges, die der luft ausgesetzt oder zugewendet ist:* die logen (*im vatikan*) fangen an, an der luftseite stark zu leiden. Seume *spaziergang* 2, 89.

LUFTSPIEGELUNG, *f. spiegelung in der luft:* am 30. mai sah man bei sonnenaufgang eine luftspiegelung, welche dem blick ein ungeheures mit grünen inseln übersäetes meer darbot. *ausland* 1847 *s.* 576^{b}; ach, ihr armen umsponnenen fürsten! wahrlich, ihr täuscht selten so stark und so oft, als ihr getäuscht werdet, und misztrauen ist euch, nach so vielen erfahren, ordentlich mehr anzurathen, als vertrauen, so gar sehr und oft wird . . euere thronspitze in der ferne von lauter luftspiegelungen umzogen. J. Paul *komet* 3, 80.

LUFTSPRENGUNG, *f. das sprengen in die luft:* da ich dann . . . der beiden venetianischen capitainen luftsprengung ihrer eignen schiffe, damit die feindlichen auch mitgenommen werden möchten, (*in einem liede*) vorstellete. *Simpl.* 2, 272 *Kurz.*

LUFTSPRINGER, *m.* 1) *schoenobata, funirepus.* Stieler 2105: alle körperliche geschicklichkeiten werden durch hülfe der bewunderung gelernt . . . nehmen sie einen luftspringer. von den wenigsten sprüngen kann er seinen schülern den eigentlichen mechanismus zeigen; er kann oft weiter nichts sagen, als: sieh nur, sieh nur, wie ich es mache. Lessing 12, 66; die einkünfte von einer ganzen stadt an einen luftspringer oder citharspieler wegzuschenken. Wieland 3, 21; man pflegt jungen luftspringern die glieder nach und nach sanft zu verränken. Sturz 2, 45; das gesetz sollte im gegentheil vielmehr sagen: gold und purpur ist allen arten von leuten verboten, nur nicht den luftspringern und nachtlöhnerinnen. Bode *Montaigne* 2, 290. luftspringer *auch einer, der mit seinen gedanken luftsprünge macht, phantast:* da heist es, ie hätt ich, ie dürft ich, ie könt ich, ie solt ich. und kein narr sieht auf das jenige, was er schon hat, was er thun darf, was er kan und soll. vielleicht müssen wir im hause einen tisch noch hinan schieben, wann alle solche luftspringer solten mitgespeiset werden. Weise *erzn.* 54 *Braune.*

2) luftspringer, *sciurus volans, das fliegende eichhörnchen.* Nemnich 4, 1248.

LUFTSPRUNG, *m. sprung in die luft:* luftsprung, *saltus petauristae, et in genere omnis saltus periculosus, ac temerarius.* Stieler 2106; luftsprung, *agilis in sublime saltus*, luftsprünge thun, *agili saltu se in sublime tollere* Steinbach 2, 646;

> die hochzeit soll auch bald geschehn,
> noch vor der erndte zeit.
> da sollt ihr manchen luftsprung sehn,
> der leib und seel erfreut. Hagedorn 3, 76;

übertragen auf die sprünge der gedanken oder der phantasie: du fragst: wodurch fesselte er euch denn? ja wodurch? durch tolle mährchen, die er uns erzählte, durch sarkasmen, luftsprünge. Immermann *Münchh.* 1, 167;

> freilich lachen
> wir gern, wenn leichten füszchens, hier
> der Franzmann einen luftsprung macht. Gökingk 1, 260.

LUFTSTERN, *m. sternschnuppe:* aus fallenden luftsternen . . künftige begebenheiten zu erforschen. Lohenstein *Arm.* 1, 30^{b}.

LUFTSTOSZ, *m. windstosz* (*vgl.* luft 1, *b sp.* 1237): erhob sich ein geringer luftstosz, welcher, längs der strasze herwirbelnd, einen unendlichen erregten staub in alle buden und fenster sogleich vertheilte. Göthe 28, 100.

LUFTSTREICH, *m. streich der in die luft geht, nur ein fechterkunststück ist, oder niemand verwundet. in eigentlicher und bildlicher anwendung:* luftstreiche thun, *andabatarum more pugnare* Frisch 1, 627^{b}; so seind sie doch in den kürisz, Ephesi. 6. anthon, das eitel vergebner luftstreich auf sie geschehen ist. S. Frank *sprichw.* 2, 151^{b}; er habe . . wider den X. Y. Z. einige luftstreiche gethan. Liscov 123; ich verspreche mir also im namen meines klienten, dasz, der gegentheiligen luftstreiche ungeachtet, die vorliegende sache . . . nach beschaffenheit der klage und des beweises abgeurtheilt werde. Wieland 20, 168; in der hitze des streits hob und schwenkte mein opponent seine peitsche. es war nur ein luftstreich. Thümmel 5, 157; die ausfälle gegen die feinde der offenbarung, die öfters luftstreiche sind. Göthe 33, 80; luftstreich *für grundlose prahlerei:* dasz mancher einen haufen grosze luftstreiche von sich selbst macht. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 4.

LUFTSTREIF, *m.:* schon stand ein heller luftstreif hinter den bergen am Bodensee. Scheffel *Ekkeh.* 99.

LUFTSTRICH, *m. strich, theil des luftkreises, vgl.* himmelsstrich: unter einem südlichen luftstriche leben.

LUFTSTROM, *m.:* bei seinem (*des mondes*) lichte bemerkte ich, dasz ich zweimal umlegte (*mit dem luftschiffe*), und von wahren luftströmen wieder zurück getrieben wurde. Wieland 30, 86; da er aber genöthigt war, sich der gewalt der luftströme oder zugwinde, in die er gerieth, zu überlassen. 118; durch enge mauerluken fiel ein scharfes licht auf die geheimniszvolle stätte, in dem gradlinigen luftstrom wirbelten die atome des staubes, davor und dahinter dämmrige dunkelheit. Freytag *handschr.* 3, 128.

LUFTSTRÖMUNG, *f. strömung der luft.*

LUFTTAUBE, *f.:* lufttauben *columbae aeriae* Maaler 275^{c}.

LUFTTON, *m.:* in der ferne und im mittelgrund (*der camera obscura*) vermiszt man den schönen silberton, der mit dem luftton so schön in der natur herrscht. hier ist alles mit einem leichten flor überzogen, mit einem gewissen rauchton. Hackert *bei* Göthe 37, 353.

LUFTTÖNIG, *adj.:* der blick gegen Hall und Schwatz hinab, wo das gebirge schöne durchschneidungen und wundervolle linien macht, wo nun auch in der mitte die ebene breit, das ausgehende ferne gebirge lufttönig, mildblau ist, gehört zum schönsten, was ich der art jemals gesehen. Rumohr *drei reisen in Italien* 93.

LÜFTUNG, *f. ventilatio, laxatio, laxamentum.* Steinbach 1, 1083: es kunte ja jener reiche schlämmer in der höllenqual, nicht einmal so viel luftung haben, dasz er seine matte zunge zu kühlen, ein tröpflein wassers überkommen hätte. *Simpl.* 1 (1713), 301, *vgl. dazu* luft 1, *b gegen ende, sp.* 1238; die lüftung des zimmers, des hauses (*vgl. auch* durchlüftung); die lüftung der kleidung, der uniform; da ich bei einer zufälligen lüftung des halstuches in der untern gegend des kinnbackens einige beträchtliche narben erblickte. Seume *spazierg.* 1, 70; *in örtlichem sinne, loch für die lüftung, kamin:*

> hier wird eine graunvolle kluft, des entsetzlichen Pluton
> lüftung, gezeigt. Stolberg 8, 178,
>
> hic specus horrendum, saevi spiracula Ditis,
> monstratur. *Virg. Aen.* 7, 568;

nachlassung, erlaubnis, freiheit (*vergl.* lüften 6 *sp.* 1250): nachdem aber durch vil personen sollich gesetze mit und durch manigerlay grüplung überfaren, seindt unser herren vom rate ausz guten ursachen bewegt, sollichem gesetze ein zimlich und leidenliche luftung zu thun. *Nürnb. pol.-ordn.* 99; so stet darinnen: das kein paumeister nichtz hinleihen soll von gelt noch anderem der stat zeug . . . des pegert dann ein paumeister lüftung, dann man zu zeiten der stat walthawer, auch auf pflasterstein, auf kalk und sust etlichen werkleuten auf ir arbeit gelt leihen (*kann*). Tucher *baumeisterb.* 239, 22; so sucht er durch diesen compromisz noch ein länger lüftung, die ihm doch nicht hilft. Ayrer *proc.* 3, 2; *befreiung:*

> durchleuchtigster keiser, in der flucht
> der burgermeister lüftung sucht,
> den haben wir erjagt und gfangen.
> J. Ayrer 89^{a} (452, 30 *Keller*).

an einer windmühle heiszt lüftung *der balken, worauf der steg des mühleisens liegt, welcher in einem geräumigen zapfenloche senkrecht erhöht werden kann.* Jacobsson 2, 645^{b}.

LUFTVERÄNDERUNG, *f. vergl.* luft 3, *b sp.* 1240: luftveränderung und reisen. Wieland *Horaz' sat.* 1, 4;

> heilsam ist 'ne luftveränderung,
> laszt mit mir drum Margaretha
> nach Italien. Scheffel *trompeter s.* 262 (15. *stück*).

LUFTVERGIFTUNG, *f.:* eines der sichersten kennzeichen der luftvergiftung ist, wenn die lichter nicht hell mehr brennen wollen. Hufeland *makrobiotik* (1823) 2, 72.

LUFTVOGEL, *m.:* luftvogel, der im luft fliegt, *avis aerea* Maaler 275^{c}; die mutwilligste geschirr (*bei trinkgelagen*) . . . als . . . luftvogel gemesze dannzapfen, die nicht stehn sine ponere, sondern gehn wollen. *Garg.* 19^{b}. *vgl.* laufvogel *sp.* 337. luftvogel *heiszt auch der paradiesvogel, paradisea apoda.* Nemnich 4, 858.

LUFTVOLK, *n. vulgus avium, populi aërei* Stieler 2387, *als poetisches wort:*

> auf das angenehme wesen des bunten luftvolks acht zu geben.
> Brockes 7, 37.

LUFTWAGEN, *m. wagen der durch die luft fliegt:* der tag der rückreise nähert sich, und doch, wenn mir nicht irgend eine schwester der weisen Urgande la deconnue einen luftwagen zuschickt, sehe ich nicht, was für eine marschroute ich nehmen kann. Wieland *in Böttigers lit. zust.* 2, 159; *von dem korb eines luftballons:* herr Robert stieg aus. der luftwagen wurde dadurch um 130 pfund leichter, und 30 bauern hatten ihre ganze kraft und schwere nöthig ihn auf dem boden zu erhalten. *werke* 30, 82 (*übersetzung aus dem franz.*).

LUFTWAHN, *m.:*

du trügst mich nicht, Pandora, mir die einzige!
kein andres glück verlang ich, weder wirkliches
noch vorgespiegeltes im luftwahn. bleibe mein!
Göthe 40, 380;

vgl. dazu luft 7, *e sp.* 1246.

LUFTWÄRME, *f. wärme der luft:* die luftwärme betrug heute mittag nur acht grad.

LUFTWASSER, *n. eine art branntwein, über pfeffermünze destilliert. vgl.* luft 12 *sp.* 1247.

LUFTWECHSEL, *m. wechsel der luft:* in den betrieben selbst musz die ventilation, der luftwechsel, der grube… lebhaft sein. *Augsburger allg. zeitung vom* 26. *sept.* 1869.

LUFTWEDEL, *m.:* die pfauenfedern werden namentlich in China und Ostindien zu mancherlei schmuck, besonders zu anfertigung von sonnenschirmen und luftwedeln benutzt. Gutzkow *unterhalt. am häusl. herd* 1854 2, 745.

LUFTWEG, *m. weg durch die luft:*

beherzter als Columb, tret ich den luftweg an,
wo leichter als zur see die kühnheit scheitern kann.
Lessing 3, 299.

luftweg *auch wie* luftröhre: die luftwege der weiszblüthigen thiere. Campe.

LUFTWELLE, *f.:* hatte sich… als eine luftwelle mehr unter die stürme geworfen, die im frühling-aequinokzium des gallischen freistaats wehten. J. Paul *biogr. belust.* 1, 39; die kleinen luftwellen trieben bald die wärme des jungen tageslichts, bald den erfrischenden hauch der nacht dem gelehrten an die wange. Freytag *handschr.* 1, 113.

LUFTWERK, *n. saugwerk bei wasserkünsten, weil dabei durch die äuszere pressung der luft das wasser erhoben wird.* Jacobsson 2, 645^a.

LUFTWESEN, *n. aus luft geformtes wesen:* endlich blieb sein (*Adams*) auge an einem der schönen luftwesen hangen, die, wie die sage sagt, längst vor dem menschen die bewohner der erde gewesen waren, und die sein damals hellerer blick zu schauen vermochte. Herder *z. litt.* 9, 21; meine figuren glichen den leichten luftwesen in Dantes purgatorio, die, keine schatten werfend, vor dem schatten wirklicher körper sich entsetzen. Göthe 48, 172.

LUFTWOGE, *f.:* er öffnete die fenster gegen den see, auf dem ein zweiter aus luftwogen stand, der mit einer wärmern und leisern brandung über die fensterbrüstung hineinspühlte. J. Paul *biogr. bel.* 1, 91.

LUFTWURZ, LUFTWURZEL, *f. die pflanze angelica.* Nemnich 1, 304 *fg., wegen ihrer heilkraft gegen athembeschwerden.*

LUFTZEICHEN, *n. meteorum.* Steinbach 2, 1076: dises feurige luftzeichen (*ein irrwisch*). Butschky *kanzl.* 808; kometen und luftzeichen. Kant 6, 398; einem luftzeichen ähnlich, das durch seinen strahlenden ausflusz die augen . . ergötzt. Klinger 8, 3; *auch in allgemeinem sinne, zeichen in der luft:* verfinsterte sich das wetter, . . doch deuteten einige luftzeichen, dasz es sich wieder zum guten bequemen würde. Göthe 28, 5.

LUFTZIEGEL, *m. ziegel der nur an der luft getrocknet, nicht gebrannt wird.*

LUFTZIEHER, *m. machina spiritalis in fodinis.* Stieler 2628.

LUFTZUG, *m. zug der luft, leiser zugwind:* ein sonnenstrahl, der des einen auge mehr trift, als des andern; ein strenger luftzug, dem dieser mehr ausgesetzt ist, als jener: sind vortheile, deren sich kein ehrlicher fechter wissendlich bedienet. Lessing 10, 47; wenn denn auch einige stunden des wegs bei warmer tageszeit zurückgelegt wurden, so ist doch meist auf den höhen und in den thälern wo bäche flieszen ein luftzug. Göthe 26, 20;

o frisches buchenwehn vom berge Teut!
o kalter luftzug durch des Winfelds pässe!
Freiligrath *dicht.* 2, 127.

LUFTZUGANG, *m.:* wenn sie (*die orte*) nicht genug luftzugang von auszen haben. Hufeland *makrobiotik* (1823) 2, 72.

LUFTZUTRITT, *m.:* die wunde wird sich bei luftzutritt entzünden.

LUG, *m. lüge; ahd.* lug: mendacium operiet eos… sie scirmet irô lug. Notker *ps.* 139 (*Hattemer* 2, 481^b); *mhd.* luc, luges:

ezn wart nie grœzer sünde
dan luges urkünde. Freidank 35, 3;

nhd. mendacium ain lug Dief. 355^c; der lug, lugnerei, lugenwerk, ein eitele red, *mendacium, mentitio, vanitas, sycophantia* Maaler 275^c; *eine bestimmte einzelne unwahrheit meinend:* ein lug fürgäben, eim liegen, *dicere mendacium alicui. ebenda;* da gab mir ein guter geist den lug ein . . Musäus *volksm.* 4, 71;

werend sy am ersten lug erworgt,
sy schüdend mir am rechten nüt. *fastn. sp.* 870, 6;

hätte von solchem traum ein anderer mann uns erzählet,
lug wol nennten wir ihn. *Ilias* 2, 81;

ha! lug ist das, du wärst ein sohn von Zeus.
Bürger 165^b;

so war es lug, was Menelaen wir
dereinst verhieszen, lug der untergang
der festen Ilion. 166^b;

mich selbst, den dichter, überschauerts leise,
ist gleich der ganze lug mir aufgedeckt.
Uhland *ged.* 443;

allgemeiner auf wissentliche unwahrheit zielend:

freud an lauterer schönheit,
die kein gleiszender lug befleckt. Voss 3, 47;

ist unsre willensfreiheit lug? Göthe 3, 117;

dasz wir den glauben wieder finden,
den uns geraubt der zeiten lug. Rückert 174;

mit verwandten begriffen verbunden: von der nachbarin mit lug und list gedrängt. Arnim *kronenw.* 1, 228;

afterreden, lug und verrath und diebstahl, und falscher
eidschwur, rauben und morden, man hört nichts anders erzählen. Göthe 40, 134,

de werlt is vul van achterklapperie,
vul loggen, vul untruwe unde deverie.
Reinecke fuchs 3954;

häufig die reimformel lug und trug: er ist überal nüt dann ein lötiger lug und trug, *ex fraude, fallaciis, mendaciis constare totus videtur.* Maaler 275^c; gebt acht, am end ists lug und trug von schandmäulern. Göthe 57, 177;

er ist auf lug und trug erpicht. Hölty 187 *Halm;*

allein in lug und trug da sind sie virtuosen.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 180.

lug *ist gegen das fem.* lüge *von jeher* (*auszer in der zuletzt erwähnten reimformel*) *das seltenere wort, das keinen plural entwickelt; es ist jetzt mundartlich verloren; aber im* 18. *jahrh. in Basel noch* der lug Seiler 190^b.

LUG, *n. spähhöhle, lauerhöhle, versteck, mhd.* luoc, luoges Lexer *wb.* 1, 1985, *nhd. noch in ortsnamen* (Schm. 1, 1462 *Fromm.*), *und in der sprache der jäger:* der bär gehet gen lůg, gehet vom lůg. das lůg ist sein höle oder wonung, da er sich über winter einlegt, isset nichts in seinem lůg, saugt an seinen klauen. Meurer (1561) 89^a; der bär . . gehet von oder zu loch oder lug (diesz ist seine höle oder wohnung, da er sich über winter einlegt). *öcon. lex.* (1731) 188. *bairisch auch* fuchslueg Schm. 1, 1462 *Fromm.; und im scherze* lueg *das bett.* 1463. *schlesisch ist* ein lug zeit *ein augenblick.* Weinhold 55^a.

LUGE, *f.* 1) *in Tirol ist* die lueg *die saltnerhütte, d. i. auf hohen stecken ruhendes strohdächlein für die saltner.* Schöpf 401.

2) *bairisch* die lueg, *weibsperson, die gerne lauert, gafft.* Schm. 1, 1463.

3) *die neuere schriftsprache hat den versuch gemacht, ein fem.* luge *zu bilden; in rittergeschichten für visier:* wenn der flamberg noch mal in die luge pfeift, so giebts ein luftloch, dasz die seel heraus fährt. Cramer *Hasper a Spada* 1, 83; *bei* Rückert *wie das masc.* lug, *höhle:*

da sah er durch des auges hohle luge
ins leere innre (*eines schlangenbalgs*). *Nal u. Damaj.* 175.

LÜGE, *f. mendacium.*

1) *die alte sprache hatte für das wort eine doppelform: ahd.* lugî *und* lugina (lugîn Notker *ps.* 24. 91, *bei Hattemer* 2, 85^a. 333^b), *welche letztere form auch alts. als* lugina, *ags. als* lygen, *fries. als* leine *aus* legene *erscheint. beide setzen sich fort: jene mhd. als* lüge, *diese mhd. als* lügene, lügen (*eine mitteldeutsche, ans nd. rührende form ist* logen *fictitium* Dief. 233^b); *sie übertragen sich auch ins nhd., wo sie bis ins* 18. *jahrh. neben einander hergehen, zu welcher zeit* lüge *in der schriftsprache das ausschlieszlich herschende wird, nachdem es vorher gegen* lügen, *welches* Luther *braucht, in der anwendung zurückgestanden hatte.* lüge *erscheint bis ins* 17. *jahrh. auch ohne umlaut:* also leugt die luge yhr selbs und trifft untreüw yhren herren. Frank

weltb. 147^b; also behalf sich Avarus mit lugen. *Simpl.* 2, 155 *Kurz;* Fischart *groszm.* 5 *kann darauf hin das wortspiel* astrolugei *für* astrologei *astrologie wagen; auch nur in der form* lug, *wo dann vom masc.* lug *nur das geschlecht trennt, so noch heute im Baselbiet* d'lug *lüge* Seiler 195^a;

darumb vernuft (*vernunft*) das grundet ein,
das disz ein tichte lug musz sein. *fastn. sp.* 24, 26;

die form lügen *geht in kleinen verschiedenheiten durch das* 16. *und* 17. *jahrh.; häufig bei oberdeutschen schriftstellern ohne umlaut als* lugen, lugin: lugen, *mendacium, nuga, nugacitas. voc. inc. theut.* n 2^b; *mendacium* ein lugen Dasyp.; ain vatter der lugin und der finsternus. *Zimm. chr.* 1, 426, 3; dieweil aber ... der Gabriel also an frischer lugin ergriffen. 2, 352, 9; *auch finden sich diese form* lugen *oder die umgelautete* lügen *hart neben der oben aufgeführten* lüge *gebraucht:* wo der mensch ein lügin ausssprichet, so bedarf es darnach vierzig unwarheiten uf das er der ersten lügy mög ein gestalt machen. Keisersberg *seelenp.* 92^b; dargegen schleicht die lugen von weitem umb den brei umbher und darf (*bedarf*) ein lüge alweg wol zehen, das sie war schein. S. Frank *lob des göttl. worts* 157^b; *das umgelautete* lügen *bei* Luther *und nach ihm bei den späteren schriftstellern:* wo ein einige lügen im evangelio funden würde. 8, 25^a; die lügen ist ein heszlicher schandfleck an einem menschen. *Sir.* 20, 26; wann diese .. eine lügen ausz der luft genommen (*haben*). Schuppius 632;

die wahrheit verdrückst du, die lügen
musz oberhand haben und siegen.
Gerhard 6, 15 *Gödeke;*
gib, dasz ferne von mir sei
lügen und abgötterei. 80, 9;

weitere beispiele im folgenden; im 18. *jahrh. bedienen sich noch Lessing und andere dieser form:* du wirst also hören, dasz das die wahrheit sei, was du für eine lügen gehalten hast. Lessing 3, 57; wenn Cardan die gründe für die wahrheit nicht geschwächt hat, so kann er doch der lügen farbe und leben gegeben .. haben. 4, 56; mit der ersten besten lügen, die dem knaben einfällt. 7, 206; eine grosze lügen. 9, 216;

beehre mich mit einer feinern lügen (: betriegen).
Hagedorn 1, 103;

heute ist sie noch in der formel lügen strafen *vorhanden, wo* lügen *ein verdunkelter gen. sg. ist, vgl. nachher no.* 4.

Der plur. dieses lügen *ist im* 16. *jahrh. bei Oberdeutschen* lügenen, *ohne umlaut* lugenen (*wie noch jetzt bairisch* lugnen *neben* lugen Schm. 1, 1461 *Fromm.*): ich sprich zum vierden, das ein jetliche und alle lügnen bös sind und sünd. Keisersberg *christl. kunigin* dd 2^a; wie sie dann iren luginen maisterlichen ein art und ein ansehen geben kunden. *Zimm. chron.* 4, 143, 10; *sonst und namentlich später unterscheidet er sich von der singularform, sowie von der pluralform von* lüge *nicht.*

2) *die* lüge *ist der* wahrheit *entgegengesetzt* (*beispiele auch oben unter* 1): das man umb seinen willen solt die warheit schweigen, und unter der lügen stecken lassen. Luther 6, 9^b; die gottes warheit haben verwandelt in die lügen. *Röm.* 1, 25; der mag zeugen und sagen, ob es die wahrheit, oder eine grobe lügen sei? Schuppius 630; er ist an der wahrheit, wir seind an der lügen. Schottel 1137^b;

sie, die uns im finstern richten,
lügen an die wahrheit dichten. Stolberg 1, 86;

an deiner sprache rüge
du schärfer nichts, denn lüge,
die wahrheit sei ihr hort! Uhland *ged.* 75;

es heiszt eine offenbare, grobe, freche, handgreifliche, bare, leere, abscheuliche lüge: leute ... die solche offenberliche, wissentliche lügen nicht als gottes wort anbeten. Luther 5, 163^a; ja, wenn solche sorge jr ernst und nicht eitel erstunken, faule, grobe lügen waren. 6, 321^b; seinen erlogenen, erstunkenen lügen. 482^a; die lügen ist ja so greiflich, als die vorige. 8, 23^b; wie grob diese lügen sei, darf keines beweisens. 24^a; von einer sonderlichen schendlichen groszen lügen. 29^a; dannenhero ihre majestät bewogen worden, gegenwertiges edict zu publiciren, darinnen sie die obgemeldte thier (*d. h. nachrichten von fabellesen*) vor offentliche lügen, fabeln, und eitel poetische gedicht erkennen und declariren. Schuppius 570; derbe, grobe lügen, *merum, prodigiosum, turpe mendacium, nugae ineptae, alias* unverschämte lügen, *impostura impudens* Stieler 1149; für eine beschimpfung, die er nicht allein mit einer gleichen, sondern auch noch mit boszhaften lügen rächen müsse. Lessing 3, 442; und auf diese weise zog sie alle völker der erde an sich, und lehrte den einen die schlichten, und den gelehrten unter ihnen die erschrecklichen lügen. Eichendorff *Lucanor* 149; die schreckliche lüge aber, die voll tödtlichen betrugs, ist die, wo einer um zu täuschen, heuchlerisch die wahrheit spricht. 150; die leere lüge und kleinliche absichtlichkeit. Rumohr *nov.* 1, 88;

dann du ein rechte lüg hast gsaget
und fälschlich dise frau verklaget.
P. Rebhun *Susanna* 5, 4, *v.* 321;

lügen!
verdammenswerthe lügen! ich beschwör es.
Schiller *don Carlos* 3, 4;

hast du es dem thorschreiber gesagt, Johann, dasz er künftig seine schläfrigen augen besser aufsperren und die lügen, unter gottes geleite, ich meine die frachtbriefe der kaufleute, nicht so blindlings für wahrheiten halten solle? Möser *patr. phant.* 1, 174 (lügen unter gottes geleite *heiszen hier die frachtbriefe, weil sie nach der eingangsformel* sende anbei unter gottes geleite *ein verzeichnis des übersendeten folgen lieszen, das in hinblick auf den zoll nicht immer richtig war*).

3) lüge *mit verben; es heiszt* eine lüge sagen, reden, ausstreuen, predigen, stiften, pflanzen, thun: falscher zeuge, der frech lügen redet. *spr. Sal.* 6, 19; ein falscher zeuge redet dürstiglich lügen. 14, 5; die stolzen ertichten lügen über mich. *ps.* 119, 69; deinen freunden, welchen du lügen predigest. *Jer.* 20, 6; weil jr das predigt, da nichts aus wird, und lügen weiszagt. *Hes.* 13, 8; alle die lieb haben und thun die lügen. *offenb.* 22, 15; stifte nicht lügen wider deinen bruder, noch wider deinen freund. *Sir.* 7, 13; in den herzen der menschen, welches ein herberg der ungefälschten reinen warheit sein soll, einige lügen zu pflanzen. Schuppius 570; die lügen widerlegen, *diluere, refellere, coarguere falsa* Stieler 1149; eine lüge erdenken, *struere mendacium* Frisch 1, 627^b; eine lüge ausbrüten, *salubre struere mendacium* Steinbach 1, 1069; sie (*die regentschaft*) streute lügen über den herzog aus. Hauff *Lichtenstein* 3, *cap.* 1, *s.* 8;

fürwar ich dir nit glauben sol.
der mantel stund der junkfrau wol;
und wiltu lüg auf den mantel sagen,
darümb wil ich dir es nit vertragen. *fastn. sp.* 669, 5;

ihr sagtet keine lüge. Göking 3, 87;

mit lügen umgehen, sich der lügen fleiszigen, schämen, lügen glauben *u. ähnl.:* so du doch mit lügen umbgehest. *Jes.* 57, 11; wie habt jr das eitel so lieb, und die lügen so gerne? *ps.* 4, 3; sie .. vleiszigen sich der lügen, geben gute wort, aber im herzen fluchen sie. 62, 5; es scheme sich vater und mutter der hurerei. ein fürst und herr, der lügen. *Sir.* 41, 21; in der lügen stecken bleiben, *convinci mendaciorum,* den lügen glauben beimessen, *moveri mendaciis.* Stieler 1149; er hänket an alle seine reden eine kleine lügen an, *omnia mendaciunculis aspergit. ebenda;* einem eine lüge auf den hals bürden, *onerare aliquem mendaciis.* Steinbach 1, 1069; einen auf der lüge ergreifen, *mendacii aliquem manifesto prehendere modo. ebenda;*

(*ihr schelmen*) thut gelt und gutt von leuten rauben,
wenn sie thun ewren lügen glauben.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 182;

o ihr, die
einer lüge noch je keiner vermochte zu zeihn.
Stolberg 1, 334;

o, die ihr hier
mich schreckenvoll umsteht, an meinem schmerz
die blicke weidend, lernt die lügen kennen,
womit die träume uns, die seher täuschen!
glaube noch éiner an der götter mund!
Schiller *braut von Mess. v.* 2333.

4) *namentlich in der formel* einen lügen strafen, *einem eine lüge vorhalten, aufrücken; die umschreibung des hier stehenden genitivs sg.* lügen *durch eine präposition beleuchtet die der alten sprache gemäsze fügung:* das mir erleubt sei, jn umb ein lügen zu strafen. Eck *bei* Luther 1, 162^b; *sonst wird nur selten zu gröszerer deutlichkeit der genitiv durch artikel oder pronomen bestimmt:* ich .. antwortete: ich hätte niemals mein wort gebrochen, und ich wollte das mit der ganzen kraft meines lebens behaupten, und wenn er oder ein anderer wieder solche ungerechte worte gegen mich brauchte, so würde ich ihn auf alle fälle der lügen strafen. Göthe 34, 320;

ich straf indesz
euch keiner lüge. Lessing 2, 357;

von alters her steht gewöhnlich die formel ohne artikel (*sogar als zusammenrückung, vergl. unten das verbum* lügenstrafen, lügstrafen): wer wil mich lügen strafen, und beweren, das meine rede nichts sei? *Hiob* 24, 25; weil er sie lügen strafen... wolte. *gespenst* 213; ist das erlaubt, dasz ihr vater selbst mich lügen straft und den schelmen in schutz nimmt? Schiller *parasit* 3, 11;

> dich straf ich lügen. *Wallensteins tod* 1, 3;
>
> leugn es dasz der feind
> in deinem herzen ist, und straf mich lügen!
> *jungfrau von Orl.* 4, 11;

auch in freierer anwendung, so dasz die anschuldigung der lüge ohne worte verstanden ist:

> du zeuchst als jungfer auf, und meinst uns zu betriegen;
> dein kind spricht noch kein wort, und straft dich dennoch lügen.
> A. Gryphius 1698 2, 466;

und mit sächlichem subject: in gegenwart von tausenden, deren blicke und mienen ihn lügen straften. Wieland 7, 103; nicht, dasz er nach der weise des hofs seine lippen eine knechtschaft bekennen liesz, die das stolze herz lügen strafte. Schiller 793^{b}; so strafte auch hier der erfolg die erwartung lügen. 1000^{a}; wie viel habe ich um dich gelitten! sagte Marie, und ihre wangen straften sie nicht lügen. Hauff *Lichtenstein* 2, *cap.* 8, *s.* 75.

5) *die* lüge *wird einem netze, bande, gespinnste verglichen:* das gespinnst der lüge umstrickt den besten. Schiller *parasit* 5, 8;

> von dieser lügen schlau gewebten banden
> ward unser redlich herz umstrickt.
> *zerstörung von Troja v.* 33;
>
> edle herrscherin! das netz der lüge,
> so beginnt er, spinnt um deines auges
> ewige klarheit ihre falschen schleier. Platen 336;

wie sie sonst gesponnen, geschmiedet *wird:* die, wie ein spinn, ausz jnen selbst liegen, und lügen spinnen, spricht mann: es ist sein eigen gespunst, gemächt, art, baw, gedicht. Agr. *spr.* 15^{a};

> o weh der lüge! sie befreiet nicht,
> wie jedes andre wahrgesprochne wort,
> die brust; sie macht uns nicht getrost; sie ängstet
> den, der sie heimlich schmiedet. Göthe 9, 63.

vgl. lügenschmied.

6) *sprichwörtliches.* er wirt von einer lügen nit rot. Agr. *spr.* 35^{a}; einer lügen gebürt ein backenschlag (maulstreich). 200^{a}; einer lügen ein gestalt geben. er kan ein lügen wol staffieren. 47^{a}; und nachdem ich diese meine lügen wol füttern konte, zumalen auch mit schwören bekräftigte, ward mir festiglich geglaubt. *Simpl.* 1, 395 *Kurz;* hüte dich vor der that, der lügen wird wol rath (*innocenti nocere nequit mendacium*). Pistorius *thes. par.* 1, 59; lüge ist die erste staffel zum galgen. sag eine lüge, so hörst du die wahrheit. Simrock *sprichw.* 354; es gehen viel lügen in einen sack. wenn die lüge kalt wird, so stinkt sie. lügen und lawinen wachsen immer. hätt ihn die erste lüge erstickt, er wäre schon längst todt. 355;

> groszen herren, fremden und alten
> pflegt man lüge für gut zu halten. 354;
>
> ihr wiszt, dasz einen nicht gleich jede lüge würget.
> Bürger 110^{a};

mit einer personification des wortes verbunden: die lügen hat kurze füsze und kurze flügel, wodurch sie sich nicht hoch aufschwingen kann. *polit. colica* 259; *welche personification auch auszerhalb sprichwörtlicher wendung auftritt:* zu mancher zeit regt sich in mir fast krampfhaft das gelüste, mit kühner hand der alten lüge den heiligenschein vom kopf zu reiszen. H. Heine 13, 108.

7) *im gegensatze zu dem gewöhnlichen gebrauche von* lüge, *der das wissentliche und absichtliche der unwahrheit einschlieszt, heiszt* lüge *auch ein unabsichtlicher irrthum:* Ptolomeus hat hie gefält und ein lugin gesaget. Frank *weltb., vorr.; auch wahn, einbildung, nicht durch worte erregt* (*vgl.* lügen 8):

> am damme steht ein wilder strauch,
> o, schmählich hat der mich betrogen!
> rührt ihn der wind, so mein ich auch
> was liebes komme hergezogen!
> mit jedem schritt weisz er zu gehn,
> sich anzuformen alle züge;
> so mag er denn am hange stehn,
> ein werth phantom, geliebte lüge.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 112.

8) lügen *heiszen im Lusernischen weisze flecken an den fingernägeln. so viele flecke einer hat, so oft hat er gelogen.* Zingerle *lusern. wb.* 78.

LÜGEKUNDIG, *adj.:*

> mir sandte
> der abgrund den verstecktesten der geister,
> den lügekundigsten, herauf und stellt ihn
> als freund an meine seite. Schiller *Wallenst. tod* 3, 18.

LUGEN, *verb. videre, prospicere, ein in der ältern schriftsprache und wieder bei neueren verwendetes wort.*

1) *lebend ist es im ahd.* lôgên, luogên, *mhd.* luogen, *mitteld.* lûgen; *alts.* lôcôn (umbi lôcôn *Straszburger gloss.* 92), *niederd.* lôken; *ags.* lôcian, *engl.* look; *eine dem westgermanischen eigenthümliche bildung, zu welcher sich im gothischen und nordischen nichts entsprechendes findet. aus den urverwandten sprachen wird verglichen kelt.* lagat, lagas, llygat *oculus* Ebel *in* Kuhns *beitr.* 2, 176; *lettisch heiszt* lûkût *schauen.*

2) *am häufigsten findet sich* lugen *von alters her im oberdeutschen, namentlich im alemannischen sprachgebiete (doch wird es mhd. von einigen höfischen dichtern gemieden* Haupt *Engelhard s.* 244), *wo es auch jetzt noch in ausgedehntem brauche steht: schweiz.* luege, luega *aufmerkend sehen, schauen* Stalder 2, 183. Tobler 307^{a}; *elsässisch* lueje *blicken, schauen* Fromm. 6, 260; *schwäb.* lugen *schauen* Schmid 365; *im bairischen weniger häufig vorkommend* luegen Schm. 1, 1462 *Fromm.; tirol.* luegen *schauen, besonders aus einem verstecke* Schöpf 401; *kärnthn.* luagen *ausspähen* Lexer 182; *oberöstr.* luegen *schauen, besonders finster und verdrieszlich vor sich hin stieren* Fromm. 3, 184; *auch oberpfälzisch* Schm. *a. a. o., und noch schlesisch* lugen *lauernd sehen* Weinhold 55^{a}. *in andern mitteldeutschen und in niederdeutschen mundarten ist das wort ausgestorben.*

3) *der ältern schriftsprache, namentlich noch des* 16. *jahrh., ist* lugen *in quellen oberdeutscher heimat geläufig; in manigfacher verbindung.*

a) *absolut, sehen, hervorsehen:* also lůgt Ulenspiegel us dem korb ganz. *Ulensp.* 9, *s.* 11 *Lappenberg; hinsehen:* der scherer lugt und sahe wol, dasz er (*ein in den fusz getretener dorn*) tief stack. Frey *gartenges.* 50; zůgelassen oder eingelassen zů lůgen, *spectatum admissus* Maaler 276^{b} (*etwa in eine schaustellung*); *und unsinnlicher:* thu deine augen auf und lug, so finstu in allen lastern exemplen die dich witzig machen. Keisersberg *narrensch.* 86^{d}; *zusehen, aufpassen, seine aufmerksamkeit wohin wenden:* lůg aber und beleib nit entlichen auf den bilden (*bildlichen vorstellungen*). *geistl. spinn.* (*granatapfel*) N 2^{d}; mich bedunkt äs sigind ungeschikte knaben (*zum lernen, sagt ein schulmeister*), doch wellen wier lůgen, kerrend nůr gůtten flysz an. Th. Platter 36 *Boos;* doch lugt und sagt dem riesen nicht, dasz ich euch disz angezeigt habe. *Amadis* 71.

b) *als imperativ* lug!, *fast interjectionell verwendet:* sich lůg lůg! *ecce, adverb. demonstrandi* Maaler 276^{a}; lůg er ist vorhanden, *eccum adest. ebenda;* lug, die haben den glauben zu Christo gehabt, aber sie mangeln guter werk. *Ingolstadter quelle bei* Luther 2, 439^{b}; schaw, lieber, sihe, lug, lug, das ist die Chariclia. *buch d. liebe* 194^{a};

> lug, Hilla, wie gefellt dir das? *fastn. sp.* 575, 5;
>
> lůg, hüt dich wol vor allem spiel,
> der bösen bůben sind gar viel. Wickram *bilg.* H 3;

auch im plur. luget:

> nu luget, lieben leut!
> was ich euch bedeut,
> das ist ain toter man. *fastn. sp.* 606, 25.

c) lugen *mit genitiv, auf etwas sehen:* wann als sie hübsch was, da het sie auch irer schanz gelugt (*auf ihren vortheil gesehen*). Keisersberg *evangel.* (1517) 142^{a}; da jeder seiner schanz luget. Frey *gartenges.* 37.

d) *mit präpositionen und adverbien, in eigentlicher bedeutung, hinblicken, blicken:* disz vogelgeschlächt (*der haushahn*) lůgt auch allein aus allen andern vögeln stäts an himmel. Heuslin *vogelb.* 77^{b}; die kräbsz lůgend entzwerch oder schälb, *cancri in obliquum aspiciunt.* Maaler 276^{a}; hin und här lůgen, *dispicere, circumferre oculos. ebenda;* wenn du jnen in das angesicht lůgst, dunkend sy einen fromm leüt sein, *ad faciem eorum quum aspicies, haud videntur mali.* 276^{b}; der wirt sagt: her gast, das ist gůt, ich wil darnach lůgen, wan ich uf stan. Ulenspiegel sagt: daȥ thůn, lůgent umb, ir werden daȥ finden. *Ulensp.* 79, *s.* 118 *Lappenb.; in sprichwörtlichen oder bildlichen wendungen:* einem dörfen under die augen lůgen, einem dapfer anlůgen, *vultum alicujus sustinere.* 276^{a}; in den seckel lůgen, *inspicere marsupium. ebenda;* besich dich selber, lůg dir in dein kartenspil, nim war wie du lebest. Keisersberg *siben scheiden* i 1^{b};

> zum himelpaw halt fast den pflug,
> volg Christo und zu rugk nit lůg.
> Schwarzenberg 140^{b};

zu etwas lugen, *auf etwas seine aufmerksamkeit richten, zu etwas besorgend sehen:* dar zů wil ich lůgen, das wil ich versähen, *ego istuc videro.* Maaler 276^{a}; ich will euch getreuw sein, ich will zu euwrem ding lugen, besser dann alle ewere freunde. *de fide concub.* 114;

solten sie nichts zů beuten han,
sie würden wol von kriegen lan,
oder sunst zu finanzen gar vil,
sie lůgten bald zum rechten zil.
Murner *schelmenz.* 10^{a};

welcher will, dasz jm geling,
der lug selbs zu seim ding.
Fronsperger *kriegsb.* 2, 79^{b} (S. Frank *sprichw.* 1, 20^{b});

da lag do auf dem haberstro
ein alter rech, der het zween zän verloren . .
ein alte segen das ersach,
die hieng hoch oben unterm dach,
sie steig herab, und lugt zu solchem schaden.
Ambras. liederb. 140, 19 (*lügenlied*);

um etwas lugen: umb gält lůgen, *comparare argentum.* Maaler 276^{b}; umb notwendige ding lůgen, notwendiger ding halben fürsähung thůn, *providere rebus necessariis. ebenda;* wier kleinen . . . solten umb brot und salz lůgen. Th. Platter 23 *Boos;* es lugte ein jeder umb ein herberg. *buch d. liebe* 200^{d};

da luogend wir umb unseren teil,
das gelt macht unsere seelen feil. *trag. Joh.* B8;

für einen *oder* etwas lugen: lůg für dich, und tracht, was du handlest, *vide quid agas* Maaler 276^{a};

ich sag dirs bawr, lug wol für dich.
Spangenberg *fangbriefe* F 7^{a};

auf etwas lugen: einem auf die eisen lugen (*acht haben auf einen*), *beispiele theil* 3, 366;

auf solche ding zu lůgen. Melissus *ps.* D 4^{a};

endlich mit trennbaren partikeln auflugen, auslugen, zulugen: da lugt des bürgermeisters knecht oben zu dem fenster ausz. Pauli *schimpf* 46^{a}; ich lugte ein weil zu. Frey *gartenges.* 53^{b};

wer mit herren kerschen essen wil,
der lug wol zu, das im die stil
nit unter sein augen polen. *fastn. sp.* 538, 26;

drumb lugt wol auf, zu dieser zeit,
dasz jhr nicht durch undankbarkeit,
ausz dem himmel treibt dasz gänszlein.
ganszkönig E 4^{a}.

e) lugen *mit abhängigem satze, hinsehen, auch zusehen, acht geben:* wenn ein oberer in eim closter straft, so lůgen sie, das sie in umbringen, sie durfen im gift zu essen geben. Keisersberg *evang.* 1517 23^{a}; er (*der arzt*) sol auch lůgen, das die gesundtheit sein entlich furnemen sei. Dryander *arznei* 1542 2^{b}; lug, dasz du nicht durch solche mittel in schand und laster fallest. *b. d. liebe* 212^{b}; lug dasz du sicher handelest. 215^{a}; der (*oberste feldprofosz*) lugt denn mit hülf desz obersten und seiner trabanten, dasz derselbig ubeltheter dem profosen, unter desz regiment er gehört, uberantwort werde. Fronsperger *kriegsb.* 1, 61^{b};

darumb ich dich jetzund erman,
lůg das nit sigst ein böser han,
als Karolus Marcellus ist gewesen.
P. Gengenbach *Nollhart* 715;

darüm wer herscht dürch furcht on lieb,
der lůg das er kain kurzen schieb.
Schwarzenberg 116^{a};

lůg wer du bist der du freud hast in finsternus und ungewitter. Cyrill 49^{b}; ier sind werlich ein finer herr, mechtend doch glůgt han, was Thoman dätte, er ist krank gsin und noch. Th. Platter 28 *Boos;* es halt ein raubschiff hinder dem vorberg auf euwer schiff, darumb lug was du zu thun hast. *buch d. liebe* 201^{b};

ir herren, kauft auch mein kremerei!
lugt, was euch hie gefallens sei. *fastn. sp.* 373, 14;

der gab mier ein gold guldin, den trůg ich im hendlin bisz gan Stalden, glůget oft under wägen, ob ich in noch hette. Th. Platter 14 *Boos;* sie legen eim ein federlin uf das mul und lůgen ob er noch etmet. Keisersberg *evang.* 1517 146^{b}; so lief der narr in den stall zu den pferden und luget ob man die pferdt auch sattelt. Pauli *schimpf* 74^{a};

gab Jacob dir nit zů verston,
von Juda wurd nit der zäpter gnon,
es käm dan der der zsenden ist?
lůg ob das nit sy Jesu Crist.
P. Gengenbach *Nollhart* 1438;

er . . . hatt aber der schůll nit vill acht, lůgt mer wo die hüpschen meitlin waren. Th. Platter 35 *Boos;* ein hauptmann, der luget, wie er möchte ein argwon und uneinigkeit machen zwischen dem (*feindlichen*) hauptmann und seinen underthanen. Pauli *schimpf* 17^{a};

so füg dich
von stund und on allen verzug
auf die hohen platten, und lug,
wann der held Teurdank kumt darauf.
Theuerdank 47, 38.

4) *schriftsteller der* 1. *hälfte des* 17. *jahrh. verwenden* lugen *nur noch spärlich:* dasz das best aussehen ist in sich selbst lugen. Opel *u.* Cohn 378 (*von* 1621);

ein jeder lug, wen er erwischt. 105, 18;

lueg aber, beisz kein zahn nit aus,
thu nicht zu geizig sein. 430, 36 (*Wien, von* 1624);

(*sie*) lugt, schaut nach jhm hinumb. Spee *trutzn.* 42;

die wort hat kaum vollendet
die weinend büszerin,
zum grab sich wider wendet,
lugt immer hin, und hin. 50;

manch ander mehr uf sein als deinen nutzen lugt (: druckt).
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 181;

einer, welcher weit
verworfen auf der flut das müde haupt erhöhet
und lugt, wo Castor ist, und wo der Pollux stehet,
die meister auf der see. Opitz 2, 113;

lugen, *providere*, acht haben, *prendre garde* Schottel 1359; *später zieht es sich ganz in die mundarten zurück:* lugen, *antiquissimum germanicum vocabulum, ac etiamnum in Svevia, Bavaria, Helvetia et alibi usitatissimum.* Stieler 1184; *auch* Frisch 1, 627^{b} *kennt es nur 'im schwäbischen dialect und andern alten allemannischen gegenden'.*

5) Campe *bezeugt, dasz das wort zu seiner zeit aus dem Oberdeutschen in die büchersprache, besonders in rittergeschichten, zurückgeführt worden sei. in der that bringen die gelesensten rittergeschichten aus dem anfang der neunziger jahre des vorigen jahrhunderts* lugen *mit einiger vorliebe für schauen oder spähen an, entsprechend dem bestreben, ihrer sprache eine alterthümelnde und biedere färbung zu geben, wozu gern ausdrücke aus den süddeutschen mundarten gewählt werden, die dem norddeutschen ohr derartig klingen:* und führte sie mich ins haus, und half mir das büffellederne wamms ab, belugt es, und fand manchen tiefen einschnitt drinn. Veit Weber *sagen der vorzeit* 3 (1792), 47; aus der ferne sah er einen mann kommen, wildes blickes lugte der umher. 91; und was der pfaff dort oben so gewahrlich heraus lugt? Cramer *Hasper a Spada* 1 (1794) 37; schwazte mit mir, und lugt immer nach burg Ilmen hinauf. 85; die vögel dort oben in den wipfeln der bäume — wie sie lugen! wie sie lugen! 115;

er zwitscherte fröhlich über berg und thal,
und lugt und lugt all überall
nach würmchen auf duftenden blütchen. *s.* 29;

seit dieser zeit erscheint lugen *wieder, nicht nur wie bei* Schiller, *wo ein mundartlicher anklang beabsichtigt ist:*

lug, Seppi, ob das vieh sich nicht verlaufen. *Tell* 1, 1;

sondern auch wo ein solcher gar nicht in frage kommt; immerhin in nicht häufiger anwendung: wo ich die dörfer verfallen und elend und doch die visitatoren nach dem sacke lugen sehe, da gehe ich so schnell als möglich meines weges. Seume *spazierg.* 2, 158;

es wogte das meer, aus dem dunkeln gewölk
der halbmond lugte scheu. H. Heine 18, 73;

im walde steht die kleine burg,
aus rohem quaderstein gefugt,
mit schart und fensterlein, wodurch
der doppelhaken einst gelugt.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 218.

LÜGEN, *verb. mentiri.*

I. *Formelles.*

1) *goth.* liugan; *ahd.* liogan, *mhd.* liegen; *alts. altnfr.* liogan, liagan, *niederl.* liegen, *niederd.* lêgen; *ags.* leógan, *altengl.* leghe, leighe, leyen, lien, *neuengl.* lie; *fries.* liaga; *altnord.* liuga, *schwed.* ljuga, *dän.* lyve; *ein durch alle germanischen sprachen gehendes wort; sein nächster auswärtiger verwandter ist altslav.* lŭgati *lügen*, lŭža *lüge* (Fick^{2} 541). *als eigentliche bedeutung wird verhüllen, verbergen angenommen, gestützt auf das im inf. gleichformige, schwacher conjugation folgende goth.* liugan, *prät.* liugaida (*fries.* logia, *prät.* logade) *heiraten, bei welcher handlung das haupt der braut verschleiert oder mit einem tuche verhüllt wurde, vgl.* Weigand *wb.* 1, 976.

2) *wandelung der präsensformen. im altalemannischen zeigt sich, unter einflusz des stammschlieszenden* g, *der diphthong* iu *mehrfach da, wo sonst die form* io *haben sollte, im inf., indicativ plur. und conjunctiv:* kelaubu liugant (*lies* liugan) cote *fidementiri deo. Benedictinerregel bei Hattemer* 1, 35^{b}; so liugent sie

dir (*mentientur tibi inimici tui*). Notker *ebenda* 2, 220^a; *ein nachklang dieses brauches ist in späteren alemannischen quellen ein im infinitiv erscheinendes* ü: welcher den andern frefenlich haiszet lügen oder in sunst mit bösen worten und schalkhaftigen worten mishandelt. *weisth.* 5, 170 (*St. Gallen*, 15. *jh.*); frävenlich lügen. 174 (*ebendaher, von* 1435); lügen, mit luge umbgon, *ementiri, mentiri u. s. w.* Maaler 275^d (liegen, lügen, *mentiri* 273^a); *das auch sonst im präsens waltet:* da sprach der vater: lügt er auch? Keisersberg *brösaml.* 1, 92^b; nun lügt gott nit. Zwingli *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 254; *welches aber mit dem* ü, *das die schriftsprache in* lügen *zeigt, in keinem zusammenhange steht. denn die ältere infinitivform der schriftsprache ist vielmehr* liegen, *entsprechend der mhd. infinitivform, es ward seit dem* 15. 16. *jahrh. conjugiert* ich liege, du leugst, er leugt, wir liegen (*gegen mhd.* liuge, liugest, liuget, liegen): ich sage die warheit in Christo, und liege nicht. 1 *Tim.* 2, 7; du leugest, der herr unser gott hat dich nicht zu uns gesand. *Jer.* 43, 2; wenn ein armer hoffertig ist, und ein reicher gern leuget. *Sir.* 25, 4; so liegen wir, und thun nicht die warheit. 1 *Joh.* 1, 6; lieget nicht unternander. *Col.* 3, 9; gott ist nicht ein mensch, das er liege. 4 *Mos.* 23, 19; *imper.* leug 2 *kön.* 4, 16; *und so noch im* 17. *jahrh.:* ich liege, du leugst, er leugt, wir liegen Schottel 589; *auf der schreibung* liegen *beruhen die wortscherze* fliegen ohne f (*oben theil* 3, 1212 *no.* 10), *und, von* liegen, *früher* ligen *jacere gesagt*, liegen ohne e, *vgl. oben sp.* 999 *unten. in der* 2. *hälfte des* 17. *jahrh. aber kommt* lügen *bei norddeutschen schriftstellern empor; sie, denen* liegen *mentiri von* liegen *jacere in der aussprache nicht verschieden ist* (*beide haben ihnen langes* i), *fühlen das bedürfnis einer formellen unterscheidung für auge und ohr, knüpfen daher an* lüge *mendacium an und führen namentlich die schreibung* lügen *durch, für die jedoch vereinzelt auch frühere beispiele; so schon bei* Ayrer:

> weil jhr so dapfer lügen kündt.
> 305^b (1524, 22 *Keller*);

Schuppius: ich heisze dich nicht lügen. 591; *und* Logau:

> das alter kan er lügen (: wiegen). 3, 132, 74;

doch neben liegen:

> drumb so schickt sich liegen, triegen,
> auch so fein zu unserm kriegen. 1, 18, 55;

Stieler 1148 *verlangt die erstere schreibung:* lügen, *non* liegen, *quod est cubare; und zu ende des* 17. *jahrh. sind demgemäsz die präsensformen* ich lüge, du leugst, er leugt, wir lügen, *inf.* lügen *im schwang:*

> man leugt bisweilen nach der mode,
> und nach der mode lüg auch ich . . .
> ihr narren lügt, so will ich lügen,
> bis dasz wir alle kappen kriegen. Günther 921;
>
> der pöbel leugt gar oft. 972;

die noch in der mitte des vorigen jh. die üblichen sind, zu welcher zeit dann die für die 2. 3. *sg. bis heute üblichen formen* lügest, lüget, *imper.* lüge (*statt früherem* leug) *sich zu verbreiten anfangen:* ich lüge, du leugst, er leugt . . leug! auch hier sagen einige du lügest, er lüget, lüge! Gottsched *kern der deutschen sprachkunst* (1753) 157; *schon* Frisch (1741) 1, 627^b *gibt* wer gern lügt, stielt gern, *und:* du lügst in deinen hals hinein. *doch hält sich* leugst, leugt *noch länger, namentlich bei dichtern:*

> das leugst du, Polt, in deinen hals,
> das leugst du als ein schelm. Lessing 1, 16;
>
> natur, so leugst du nicht! 2, 222 (*Nathan* 1, 5);
>
> das leugst du, verräther! das leugst du mir vor!
> Bürger 33^b;
>
> o Atreide, du leugst, und weiszt es selber viel besser!
> Stolberg 11, 134.

3) *schwache form des präteritums ist ganz vereinzelt:*

> ha! wenn meine augen mir nicht lügten, (: niebesiegten)
> das ist eines Römers gang. Schiller *räuber* 1, 5.

II. *Bedeutung.*

1) *von personen, eine wissentliche unwahrheit sagen:* liegen ist, da ein mensch anderst redet denn er gedenket. Keisersberg *seelenpar.* 92^d; *in absoluter stellung:* ir solt nicht stelen, noch liegen, noch felschlich handeln, einer mit dem andern. 3 *Mos.* 19, 11; ein trewer zeuge leuget nicht, aber ein falscher zeuge redet dürstiglich lügen. *spr. Sal.* 14, 5; gott und der vater unsers herrn Jesu Christi . . weis, das ich nicht liege. 2 *Cor.* 11, 31 (*goth.* guþ jah atta fraujins Iêsuis . . vait, þatei ni liuga); es ist unmüglich, das gott liege. *Ebr.* 6, 18; roszteuscher und krämer, die nicht liegen (*unter den dingen, die nicht zu finden sind*). Fischart *groszm.* 53;

> nerst du dich mit der kremerei?
> du leugst, du pettelst oft dar bei. *fastn. sp.* 478, 22;

im gegensatze zum reden der wahrheit: ich sage die warheit in Christo, und liege nicht. *Röm.* 9, 1 (*goth.* sunja qiþa, ni vaiht liuga); der teufel leuget, wenn er gleich die wahrheit saget. Luther *tischr.* 283^b; darzu ist dir wol bekannt, dasz wir nicht liegen, sonder was wir reden, das ist die warheit. *b. d. liebe* 224^d; nein, nein, er leugt, es ist nicht wahr. Schoch *stud.-leb.* E 5; wann dich einer schilt und sagt, du seiest geizig, du seiest versoffen, du seiest gottlos, so verdreust es dich, und antwortest alsobald in deinem zorn: das ist nicht wahr, du leugst. Schuppius 312; *formelhaft mit* trügen, betrügen *verbunden:* das des bapsts gesindlin treuget und leuget. Luther 6, 359^a; gott ist warhaftig und leugt noch treuget nicht. *tischr.* 233^a; er hab kürzlich einen haufen gottloser procuratoren gesehen auf der canzelei, die haben so artig liegen und die leut betriegen können. Schuppius 306;

> wer ist der, der nie gelouc,
> und den nie lüge betrouc?
> Freidank 169, 20, *vgl.* 165, 21 *ffg.*;

es heiszt lügen können, wie gedruckt; er lügt, wie wenns gedruckt wär, er stiehlt wie wenns erlaubt wär. Simrock *sprichw.* 354; frevelhaft, unverschämt, niederträchtig, schamlos, boshaft lügen; sie liegen zu grob und unbehende, das mans wol greifen kan. Luther 8, 88^a;

> tröum, märlin und unnütz gschwätz
> kan ich, noch nieman, drin verston (*in der bibel*),
> der nit meisterlich liegen kan.
> N. Manuel 180, 1304 *Bächtold*;
>
> du must nit also gröblich liegen.
> Fischart *nachtrab v.* 1550;

lügen, dasz sich die balken biegen, *vergl. die beispiele unter* balke 1, 1089; *es bezieht sich auf formeln wie* eine last, einen ganzen haufen lügen, *unten no.* 3:

> sagent von gar seltzammen sachen
> und liegen das die balken krachen.
> Wickram *bilg.* L 3;
>
> ich log dick, dasz die balken stoben. Val. Andreae;
>
> do Egg und sin gsell Faber log,
> dasz sich der berg Runzefal bog.
> N. Manuel 215 *Bächtold*;
>
> wen ik schon hören schold, dat jemand würde legen,
> dat sik de balken, ja dat ganze hus möcht bögen,
> so wold ik seggen bald: it kan wol sin, min heer,
> ik wil gelöven wol. Lauremberg 1. *scherzged.* 379;

in andern sprichwörtlichen redensarten: krämer liegen gern. Agr. *spr.* 322^a; singer, buler und poeten liegen gern. *ebenda;* grosze herrn, alte, und weit gewanderten liegen mit gewalt. 336^a; wer gern leugt, der stihlt auch gerne. Pistorius *thes. par.* 6, 73; wer lügen will, musz ein gut gedächtnis haben. wer lügen will, vergesse vor ende nicht seines anfangs. wer lügen will, der solls nicht krumm drehen, damit ers auch fiedern könne. Simrock *sprichw.* 353; mancher lög einen ganzen tag, und ständ auf einem bein dazu. 355; wer lügen will, sagt man, musz sich erst selbst überreden. Göthe 14, 103;

> wann man anfängt zu kriegen,
> so fängt man auch an zu lügen.
> Pistorius *thes. par.* 6, 80;
>
> wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
> und wenn er auch die wahrheit spricht.
> Simrock *sprichw.* 355;

eine die gläubigkeit derb abwehrende formel ist ei, so lüge du und der teufel!;

> lügk das dich tusent bül an kum!
> Murner *geuchm.* y 2^a;
>
> nun lieg, dasz dich
> gott mach zu schanden offentlich.
> Fischart *nachtrab* 1843;

betheuernd heiszt es ich will gelogen haben: beim Velten! herr, wenn sie sie nicht für einen narren hat, so will ich gelogen haben! Wieland 11, 189; einen lügen heiszen, *in der älteren sprache, sagen dasz einer lüge:* wer den andern mishandelt mit fräflen worten ald haiszet liegen oder beschalket. *weisth.* 5, 183 (*St. Gallen, von* 1462); wer der wær, der den andern heiszet liegen, es sig an gericht oder anderswa, und sich denn erfint, das er disem unrecht getoun hout. 218 (*Schwarzwald, von* 1443); hat also Strabo ursache den Eratosthenes lügen zu heiszen, welcher, wie viel unwissende leute heutiges tages auch thun, gemeinet, es begehre kein poet durch unterrichtung, sondern alle blosz durch ergetzung sich angenehme zu machen. Opitz *poeterey* 3;

er (*der angeklagte*) hiesz in (*einen falschen zeugen*) so
fräflichen liegen
wol zů der selbigen stund. Uhland *volksl.* 306;

vons glaubens wegen new und alten,
will jede part den kib behalten,
heiszen ein andern heszlich liegen.
Fischart *die gelehrten die verkehrten v.* 1699;

lügen heiszen *aber auch befehlen, dasz einer lüge; und darum mehrmals mit witziger zweideutigkeit:* ich lügenstrafe jn ja nicht allein (denn er zürnet seer, wenn ich jn liegen heisze, wiewol ers vom jm selbs und ungeheiszen thut). Luther 6, 9^b; der mückenseiger sagt ferner, das sei meiner gröszesten tugend eine, dasz ich ehrliche leute unverschamter weise heisze lügen etc. aber du mückenseiger ich heisze dich nicht lügen, du leugst ohne mein geheisz, dasz du mir in diesem pasquill dinge nachsagest, welche erstunken und erlogen sind. Schuppius 591.

An stelle des persönlichen subjects tritt das sprechende glied: deine zunge lügt; mein mund lügt nicht; der mund, so da leuget, tödtet die seele. *weish. Sal.* 1, 11;

der verwirrung feuer,
das sonst mir auf die wange flog,
wann mund und blick, gestraft vom herzen, log.
Gotter 1, 287.

2) lügen, *mit persönlichem dativ:*

'sich, got der gebezzer dich,
ob du mir nû liegest
und mich gerne triegest.'
vrouwe, hân ich iu gelogen,
sô bin ich selbe betrogen. *Iwein* 1947;

da sprach Delila zu Simson, sihe, du hast mich geteuscht und mir gelogen. *richt.* 16, 10; und er sprach, umb diese zeit, uber ein jar, soltu einen son herzen. sie sprach, ah nicht, mein herr, du man gottes, leug deiner magd nicht. 2 *kön.* 4, 16; und heuchelten jm mit jrem munde, und logen jm mit jrer zungen. *ps.* 78, 36; ich habe einst geschworen bei meiner heiligkeit, ich wil David nicht liegen. 89, 36; warumb hat der satan dein herz erfüllet, das du dem heiligen geist lügest? *ap. gesch.* 5, 3; du hast nicht menschen, sondern gotte gelogen. 4; laszt uns ... einen andern gott suchen, der uns nicht so leuget und treuget. Luther 5, 165^a; Christus mein herr, wird mir nicht liegen. 6, 119^b;

das der reich dem armen leugt. *fastn. sp.* 293, 10;

ein heuchler leugt nicht uns, er leugt ihm selbsten so,
wil ihm zu nutz, nicht uns, durch lügen werden froh.
Logau 3, 189, 90;

reiszt mich bei diesem grauen haar zur schmach,
zum martertod, wenn ich dem volke lüge! Gotter 2, 314;

freilich bin ich ein sündiger mensch; doch red ich die wahrheit.
könnt es mir nutzen, wenn ich euch löge? Göthe 40, 71.

3) lügen, *mit sächlichem accusativ,* etwas lügen, *lügend vorbringen, sagen:*

liuget er, si liegent alle mit im sîne lüge. Walther 33, 17;

es sagt auch niemand ein ding nach, wie ers gehört hat, man leugt allwegen mer darzu. Pauli *schimpf* 73; er versprach, reinen mund zu halten, und hielte es nicht nur schlecht weg, sondern log noch einen solchen haufen dings darzu, was er nemlich wehrender action von spectra gesehen, dasz die, so mich vorm hause nur gehöret hatten, alles glaubten. *Simpl.* 3, 218 *Kurz;* log ihr darauf einen ganzen lastwagen voll vor, was maszen ich sie, die beschlieszerin, schon vor langer zeit hero inbrünstig geliebt ... hätte. 4, 49; ich will doch nimmermehr glauben, dasz ich von ohngefähr die wahrheit sollte gelogen haben? Lessing 1, 334; nicht wahr, sie lögen selber ein gesetzchen, wenn sie so eine dose verdienen könnten? 335;

du bleibst ein blöder held, der in geheim betreugt,
ob er gleich öffentlich viel güldne berge leugt. Canitz 137;

habe nichts dagegen, dasz ihm so sei;
aber dasz michs erfreut,
das müszt ich lügen. Göthe 4, 355;

was er auch lügt, ich tränk es ihm ein. 40, 214;

wie erlügen *theil* 3, 908, *lügend erdenken:* und nu sihe, ich mus sterben, so ich doch solchs unschüldig bin, das sie böslich uber mich gelugen haben. *Sus.* 43; ein heuchlerischer mönch, den sein orden durch gelogene wunder gern zum heiligen geprägt hätte. Klinger 3, 18;

ob daʒ selbe mære
wâr ode gelogen wære. *Iwein* 2534;

das leugst du, Plump von Pommerland! Bürger 54^a;

das lügt er! was! am rand des grabs zu lügen!
Göthe 12, 153;

und, mit persönlichem dativ (*oben* 2): dise welt lügt dir friden, freud, ruw und dergleichen. Keisersberg *narrensch.* 95^a;

und haben sie vieles
mir im rücken gelogen, so bleib ich ruhig. Göthe 40, 60.

4) *eine alte und seltene bedeutung dieses transitiven* lügen, *mhd.* einem ein dinc liegen, *es ihm abläugnen* (*beispiele von* Bech *Germ.* 8, 470 *gesammelt*), *hat vielleicht im nhd. einen vereinzelten nachklang, insofern bei* Logau etwas lügen *etwas wegläugnen, wegtäuschen heiszt, wobei doch auch die bedeutung unten* 9 *einspielt:*

ein bleikamm schwerzt die haare,
doch jüngt er nicht die jahre:
das alter kan er lügen,
hilft aber nicht zum wiegen. 3, 132, 74.

5) lügen *mit adverbien oder präpositionen der richtung, des verhältnisses, oder auch der wirkung; so* auf jemand lügen: man leuget gern auf die leute, drumb gleube nicht alles, was du hörest. *Sir.* 19, 15; noch werden sie uf mich liegen, und sagen was sie wöllen. *Ulensp.* 2 *s.* 4 *Lappenb.;*

denn weil die münch so gar gewonen
zu liegen und niemand verschonen,
auch nicht der frommen ehren leut,
so mus ich warlich gleuben heut,
das sie auch auf Dominicum
viel liegen hie umb und umb.
Fischart *von Dominic. leb.* 3940;

du hast mir so vieles
übel gethan, gelogen auf mich, mir das auge geblendet.
Göthe 40, 217;

wenn ihr niemanden schindet und plagt,
neque calumniam faciatis,
niemand verlästert, auf niemand lügt.
Schiller *Wallensteins lager,* 8. *auftr.:*

an etwas lügen, *in bezug auf etwas die unwahrheit sagen:* selig seid jr, wenn euch die menschen umb meinen willen schmehen und verfolgen, und reden allerlei ubels wider euch, so sie daran liegen. *Matth.* 5, 11; das beide, Jüden und Türken, .. uns christen schelten, als die wir mehr denn einen gott hetten. so sie doch billich wissen solten, das sie daran offenberlich und schendlich liegen. Luther 6, 545^b; und wo sie klagen, das sie jemand anders, denn sie selbs sich entsetzt haben, so liegen sie dran. 8, 5^a; ich hab daran gelogen, dasz ich gesagt ... *b. d. liebe* 225^a; *anders* an jemand (*acc.*) lügen, *wie* auf jemand:

all stend mit lügen er beschwerd
und leuget an die oberkeit,
reizt an zu krieg und grewligkeit.
Fischart *von St. Dominici leb. v.* 1583;

von etwas lügen: darumb sagt man, wer liegen wil, sol von fernen landen oder alten dingen liegen, so kan mann jhm nicht nachfragen. Agr. *spr.* 336^b; wer von fernen landen lügt, der lügt mit gewalt. Simrock *sprichw.* 353; in seinen beutel lügen, *zu seinem vortheile:* spiegelt er der närrin solide absichten vor — noch besser — so seh ich, dasz er witz genug hat, in seinen beutel zu lügen. Schiller *cab. u. liebe* 1, 5; ins blaue lügen, *aufs geratewol, vgl. dazu unter* blau 2, *theil* 2, 82; *ähnlich:* ihr lüget dem teufel an das bein. Gödeke *d. dicht. im mittelalt.* 278^b;

leugt weidlich in das reich hinein.
B. Ringwald *laut. warh.* 75;

was brauchst du, ehrlicher alter,
so in den wind zu lügen?
Odyss. 14, 365 (μαψιδίως ψεύδεσθαι);

und in noch manchen anderen, eine wirkung betonenden fügungen: einem die haut voll lügen, *vgl. unter* haut *theil* 4^2, 705 *oben;*

las dich nicht betrign,
die zung dir aus dem hals zu lign.
B. Ringwald *laut. warh.* 117;

das ungemach der reise klein,
die armuth aber grosz zu lügen. Göking 1, 199;

so, wahrlich, hielts mit seinem feinde nicht
Achill, den du zum vater dir gelogen.
Schiller *zerstörung von Troja* 95;

ein wort
von dir, und der betrüger ist vernichtet,
der sich verwegen lügt zu deinem sohn.
Demetrius 2, 1;

habe mich mit liebesreden
fest gelogen an dein herz. H. Heine 15, 163;

wie künstlich ers anlegte, mich in seinen willen hineinzulügen! Schiller *Fiesko* 3, 10; was man heraus lügt, kann man nicht wieder hinein lügen. Simrock *sprichw.* 353.

6) *häufig ist die verbindung* in seinen hals lügen, *vergl. erklärung und beispiele unter* hals 11, *c theil* 4^2, 254: sie ligen in

ir häls, sprach der schreiner, ich hab jn (*den schrein*) nicht verkaufet. *Bocc.* 1, 249^b;

in din hals lügst als grosz du bist. Birck *Sus.* e 2^b;

gots urteil sol dich recht erhaschen,
dann du in deinen hals tust liegen,
damit du dich wirst selbs betriegen.
P. Rebhun *Susanna* 5, 4, *v.* 285;

sie sprach du leugst in deinen hals.
Ambras. liederb. no. 131, 14;

du lügsts in dinen hals hyn yn. Murner *geuchm.* 4^a;

du lügst in den hals,
wie die stimme des schalls. Arndt *ged.* (1840) 56;

ähnliche formeln: ihr lieget durch euer maul und rachen. *buch d. liebe* 273^c (*vgl. ital. mentire per la gola*); du bist ein schalk wenn du disz redest, und läugst in deine kähle, alles was du sagest. A. Gryphius 1698 1, 885 (*säugamme, aus d. ital.*);

der hürsuns paur leugt in sein mund.
fastn. sp. 349, 2;

ja jene taube leugt mich an,
sie sicht mich für ein andern an,
sie leugt in iren roten schnabel. Uhland *volksl.* 142;

der leugt es in sein herz hinein.
B. Ringwald *tr. Eck.* K 6^a;

herr ritter, glauben sie nur
dem häszlichen menschen kein wort! er lügts in seinen rachen!
Wieland 4, 181 (*n. Amadis* 8, 15);

die rechtssprache des mittelalters nannte es wider in sich liegen, *wenn einer eine über jemand herausgebrachte lüge widerrufen muste:* derselb pöswyt (*bösewicht*) gewis machen sol, das er die frawen oder man, die er angelogen hat, rain mach mit der zung, da er lug mit geredt hat, das er das wider in sich leuge, vor der kirchen oder vor offem rechten. *Mühldorfer stadtrecht* (14. *jh.*) *im anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 261.

7) *unpersönliches* es lügt sich, *es wird gelogen, man lügt:*

die ursach hör ich itzt, dir sei zu ohren kommen,
als hätt ich Amnien in meine gunst genommen.
nein. liecht, nein, gläub es nicht. es leugt sich itzund viel.
P. Fleming 649;

drum lügt sichs gut aus einer solchen fern. Wieland 9, 129.

8) lügen, *mit sächlichem subject, von schriften, zeichen, worten, empfindungen, die als die unwahrheit sagend dargestellt werden:*

ob uns daȥ buoch niht liuget,
sô was alsô erziuget
der selbe boumgarte,
daȥs uns mac wundern harte. *Erec* 8698;

denn jr solt nu fort inne werden, das keine gesicht feilen, und keine weissagung liegen wird, wider das haus Israel. *Hes.* 12, 24; so sind diese und dergleichen trostsprüche je alle war, und liegen uns nicht. Luther 5, 7^a; dieser vers wird nicht liegen, es ist gut auf den herrn trawen. 53^a; der krieg verfälscht mit seinen gewaltbewegungen auf einige zeit die gewissenregungen, wie das erdbeben die magnetnadel irrig und lügend macht. J. Paul *friedenpr.* 15;

ich glaub indesz, was mein balbier bezeugt,
was wir im Faust und im kalender lesen;
und kein kalender leugt. Uz 1, 199;

wie der kamäleon, wenn der bericht nicht lüget,
sich ohne speis und trank blosz an der luft begnüget.
Wieland 1. *suppl.-band s.* 343;

aus dem gespräche verschwindet die wahrheit, glauben und treue
aus dem leben, es lügt selbst auf der lippe der schwur.
Schiller *spaziergang v.* 150;

dieweil sich das vätterlich herz nit verbergen kundt, und das geblüt nicht leuget. *buch d. liebe* 225^b; die muthwillige phantasie glühender poeten lügt sie (*die natur*) zum ungeheuer. Schiller 699^a;

er fraget von ihm selbst sein herze das nicht leuget,
nicht schmeichelworte giebt. Opitz 1, 64;

wie lügen 2:

er hofft Rosinen dort zu finden,
und dieses mahl lügt ihm die hoffnung nicht.
Wieland 21, 275;

o! ruft der alte, der ihm zu füszen fällt,
so log mein herz mir nicht! 22, 18 (*Oberon* 1, 26);

arglistig herz! du lügst dem ewgen licht,
dich trieb des mitleids fromme stimme nicht!
Schiller *jungfrau* 4, 1;

in den folgenden begriff des verbums übergehend:

nein! glaubt unsern worten nicht!
glaubt dieser that! sie kann, sie kann nicht lügen.
Gotter 2, 314.

9) lügen *in freierer bedeutung, so dasz es nicht sowol auf eine täuschung durch worte, als durch geberden und betragen geht, wie sich verstellen, heucheln* (*no.* 3, *theil* 4^2, 1280); *mit persönlichem subject:* wenn er den glauben an einen künftigen weltrichter lügt. Kant 5, 261; wer den thron nicht selbst ausfüllen kann, ist des glanzes unwerth, den er um ihn lügt. Klinger 2, 6; schon damals, als wir noch jünger mit würfeln spielten, und die haufen goldes, einer nach dem andern, von seiner seite zu mir herübereilten; da stand er grimmig, log gelassenheit, und innerlich verzehrte ihn die ärgernis. Göthe 8, 287;

(*der ritter zielt*) zuletzt so gut,
dasz, wie der unhold eben
zum greif sich log,
sein kopf zusammt dem schopf
auf dreiszig schritte flog. Wieland 18, 343;

ein kluges liebchen lügt zuweilen sprödigkeit,
und flieht, wenn wir sie küssen wollen.
2. *suppl.-band s.* 35;

bei spielen und scherzen
bestreb ich mich, freude zu lügen. Gotter 3, lxxvii;

das ist deine liebe!
deswegen logst du tückisch mir versöhnung!
Schiller *braut von Mess. v.* 1902;

manigfach auch mit sächlichem subject (*vgl. dazu oben* 7): wo manche nebelbank und manches bald wegschmelzende eis neue länder lügt. Kant 2, 236; an einem der schönen tage, an welchen der scheidende winter den frühling zu lügen pflegt. Göthe 17, 294; weil, bei einer näheren bekanntschaft mit den herren, der nimbus von ehrwürdigkeit und heiligkeit wegschwindet, den uns eine neblichte ferne um sie herum lügt. 8, 38; eine tödtliche indolenz lügt baldige genesung. Schiller 695^b;

ihm ist ein wechselbalg, der tiefsinn lüget,
jetzo untergeschoben. Klopstock 2, 215;

so künstlich ihr gesicht bei licht und in die weite
sich dreiszig jahre jünger log. Wieland 17, 289 (*Idris* 5, 63);

wann vor schmerz die seele schauert,
lüget meine stirne ruh. Gotter 1, 12;

du lügst nur den himmel,
welle! dein herrliches blau ist mir die farbe der nacht.
Göthe 1, 297;

fern erblick ich den mohn; er glüht. doch komm ich dir näher,
ach! so seh ich zu bald, dasz du die rose nur lügst. 392;

gerne wollt ich dich (*malve*) begrüszen,
blühtest du nicht rosenfarb,
lögst du nicht das roth der süszen,
die noch eben glüht und starb. Uhland *ged.* 54;

und lügt mir nicht das kleid, in dem du wandelst,
so führe mich zur wohnung der geduld,
ins kloster führe mich (*herzog zum weltgeistlichen*).
Göthe 9, 325;

ihr (*der satire*) nachtrab, das pasquill, stiehlet nur noch den goldstücken die ränder, um daraus mit lügenden händen falsche münzen zu prägen. J. Paul *grönl. proz.* 2, 66; das lügende betragen des kammerherrn. *Hesp.* 4, 25;

der Korse, der lügenden frieden bat.
fliegendes blatt von 1813;

hüllt sein zusammengeschrumpftes gerippe in prächtige kleider, um ihm einen gelogenen glanz zu geben. Klinger 3, 208; die gelogene pracht. 2, 21.

10) *der infinitiv in substantivem gebrauche:*

nu sag an liebiu mære: jâ gib ich dir mîn golt,
tuostuȥ âne liegen, ich wil dir immer wesen holt.
Nib. 224, 4;

alle laster nemen ab, aber liegen nimpt allwegen zu. Keisersberg *brösaml.* 1, 91^b; man spricht, bulen, liegen und stelen hangen an einander. Pauli *schimpf* 73; lügen und stehlen gehen mit einander. Simrock *spr.* 354; hülfe lügen, so würde keiner gehangen. *ebenda;* dasz etliche alte hexen hie und da saszen, die junge im wahrsagen oder vielmehr im liegen zu underrichten. *Simpl.* 3, 176 *Kurz;* in der kurzen zeit, die man mir zum lügen liesz, hätte ich gewisz auf nichts bessers fallen können. Lessing 1, 334; ich werde sagen, dasz ich gelogen habe, und dasz es eine hundsföttsche sache ums lügen ist. 555; und es ist schändlich von so einem herrn, wenn so ein herr immer lügen thut. das lügen ist für uns geringe leute, wir können oft nicht darüber hin. Immermann *Münchh.* 2, 32;

di entlich kunst der alchamei
ist stelen, liegen, triegerei. Schwarzenberg 120^b;

mit liegen, schweren, falscher war,
hab ich genert mich manche jar. 137^b;

und doch so jemerlich betriegen
das arme volk mit jhrem liegen.
E. Alberus *fab.* (1550) 160;

es ist dein hart verstockter sinn,
der dich zum liegen leitet. P. Gerhard 58, 233 *Gödeke.*

LÜGENBILD, *n. unwahres bild:*

ein lügenbild lebendiger gestalten.
Schiller *resignation.*

LÜGENBLATT, *n. zeitungsblatt, welches geflissentlich unwahrheiten verbreitet:* es wird gut sein, wenn . . nicht jedes offenkundige lügenblatt auf der strasze verbreitet werden kann. *aus einem zeitungsartikel von* 1871.

LÜGENBOTSCHAFT, *f.:*

der wahrheit richtschnur maasz des herolds wort,
das er dir sagte, nicht; dich oder uns
betrog die lügenbotschaft, die er sprach. Stolberg 14, 109.

LÜGENBRIEF, *m.:* schmieren heimlich ehrendiebische pasquillen und lügenbriefe. Rist *friedejauchz. Teutschland, vorber.*

LÜGENBRUDER, *m. lügner, als gleichsam der lüge aufs engste verwandt:* zumahl auch ihnen (*den gleisznern*), als eigennützigen lügenbrüdern, das sprichwort war: nichts ümsonst, als der tod. Butschky *Patm.* 71.

LÜGENBRUT, *f.* 1) *lügnerisches gezücht* (*vgl.* brut 3, *theil* 2, 453):

für dieszmal spielt die lügenbrut (*hier eine einzelne hexe*)
ihr stückchen ehrlich und auch gut. Bürger 25^a;

dem verdienste seine kronen,
untergang der lügenbrut! Schiller *an die freude.*

2) *ausgebrütete lüge* (*vgl.* brut 4):

der bösewicht, aus furcht vor volksempörung,
verbreitet schlau so arge lügenbrut.
Gries *Tassos befr. Jerusalem* 1, 110.

LÜGENBUCH, *n. buch welches lügen enthält:* (*Lemnius hat*) etlich epigrammata . . ausgehen lassen, ein recht, erzschand, schmach und lügenbuch. Luther 6, 533^a; solche lügenbücher. Henneberger *preusz. landtafel* 486; bei einer denkerin, die in des groszvaters (*Münchhausens*) lügenbuche einen geheimen sinn ahnete. Immermann *Münchh.* 1, 39.

LÜGENDE, *f. witzige umdeutung von* legende (*no.* 1, *sp.* 535): solcher lügen eine ist diese lügend Johannis Chrysostomi. Luther 6, 504^a; da sind so viel lügen in unsern alcoranen, decretalen, lügenden. 8, 36^a; der uns von aller abgötterei, auch von den närrischen fabula und lügenden errettet hat. Schuppius 840; *in der form* lugente, lügente, *wobei* ente 6, *theil* 3, 509 *zu vergleichen:* item die lugenten von andern heiligen, von sanct Barbara, sanct Catharina, von s. Francisci weingarten und andere lepperei mehr. Fischart *bienk.* 209^b; wuste ich allemal so eine artige lügente . . . vorzubringen. *Schelmuffsky* 1, 11;

ja han vil gschwetz uns eingeschenkt (*die gelehrten*)
und mit lugen schier gar ertrenkt,
haben tandtmären uns fürbracht
ausz lugenten, sehr grosz erdacht.
Fischart *die gelehrten die verkehrten v.* 719.

LÜGENDICHTER, *m. falsarius, mendaciorum concinnator.* Stieler 297:

du (*teufel*) bist ein rechter lügentichter.
Stephani *geistl. action* (1568) E 4^b.

LÜGENDRÜSSEL, *m. lügenkehle, lügenschnauze* (*vgl.* drossel, drüssel *theil* 2, 1435 *fg.*), *als grobes scheltwort:*

doch wie kompts, hör, mein sawber Nas,
das, weil du alls kanst riechen bas,
das dir nicht selbst in busen riechst
und deine groben zotten sichst,
dein schmehwort und dein lügendrüssel?
Fischart *v. S. Domin. leben, dedic. v.* 205;

von einer lügenden person selbst:

durch der ständ verklainerung
zu trennen der ständ ainigung,
wie dan du lugentrüssel thust.
glückh. schiff, kehrab v. 551 (*dicht.* 2, 229 *Kurz*).

vgl. lügenhals, lügenmaul, lügenschlund.

LÜGENFAHNE, *f. fahne als zeichen der unwahrheit und untreue:*

unerwartet, unverzüglich
trat ein neuer kaiser auf . . .
den entrollten lügenfahnen
folgen alle. Göthe 41, 267.

LÜGENFARBE, *f.:* es wil niemand die warheit hören noch leiden, und man kan doch der warheit nicht emperen, so wöllen wir sie schmücken und unter einer lüstigen lügenfarbe und lieblichen fabeln kleiden. Luther 5, 269^b.

LÜGENFÄRBER, *m.:* jedoch haben die lügenfärber und der ruhmwürdige künstler Zeuxis nicht allemahl gleiche belohnung ihrer subtilen kunststücklein. Butschky *Patm.* 835.

LÜGENFASTE, *f.:* da deutet er, was er eine rechte fasten heisze, nemlich nicht die kinderfasten, ja lügenfasten, die nur den namen hat, weil man nicht des abends das tischtuch auflegt, oder nicht fleisch noch eier ist. Luther 6, 477^a.

LÜGENFEIND, *m. mendaciis irascens.* Stieler 461.

LÜGENFRUCHT, *f. frucht die die lüge bringt:* denn jr pflüget böses, und erndtet ubelthat, und esset lügenfrüchte. *Hos.* 10, 13.

LÜGENFÜRST, *m. princeps et pater mendacii, diabolus.* Stieler 585:

(*der hügel*) wo böse geister sich zu deinem schutz verbanden,
dem lügenfürsten du ein horchsam ohr geliehn. Göthe 41, 294.

LÜGENGEBÄUDE, *n.:* wie schnell ist das luftige lügengebäude zusammengestürzt. *zeitungsartikel von* 1870.

LÜGENGEBURT, *f.:* will man alle bekenntnisse für lügengeburten der folter erklären. J. Paul *flegelj.* 2, 55.

LÜGENGEIST, *m. spiritus mendax.* Stieler 639; *vom teufel:* haben wir einen gnädigen gott, so kan uns der lügengeist wenig schaden. Butschky *kanzl.* 214;

du lügengeist, du redst nicht war.
Stephani *geistl. action* 1568 C 5^a;

lasz nur in blend- und zauberwerken
dich von dem lügengeist bestärken. Göthe 12, 92;

von dämonischen gewalten:

o! fürchte, fürchte diese falschen mächte!
sie halten nicht wort! es sind lügengeister,
die dich berückend in den abgrund ziehn.
Schiller *Wallensteins tod* 2, 2;

uns zu berücken, borgt der lügengeist
nachahmend oft die stimme von der wahrheit
und streut betrügliche orakel aus. 3, 4;

von lügnerischen menschen: dieser lügengeist wil uns auf seine eigene wort füren, das wir keinen andern behelf sollen haben, denn das wir sagen, d. Carlstad hats gesagt. Luther 3, 70^a; der bawren aufrhur . . . durch etliche lügen und mordgeister erregt. 105^b; zu dem glauben an jene lügengeister . . . die in einer hoffnungslosen zeit mit verheiszungen auftreten. Niebuhr 2, 693; *von dem menschlichen innern:* diesz wird dir dein genius auch sagen, wenn er kein lügengeist ist. Hölty 230 *Halm.*

LÜGENGELD, *n. geldstrafe für eine lüge:* lügen- *sive* mundgelt, *mulcta ob mendacium vel injurias falso illatas.* Stieler 682.

LÜGENGESCHREI, *n. lügnerisches schreien:* alles dahin geerbeitet und gericht, das sie mit groszem glimpf schreien möchten, sehet lieben leute, höret alle welt, wie verstockt und halsstarrig sind die lutherischen . . . wolan, das lügengeschrei müssen wir lassen gehen. Luther 5, 279^a.

LÜGENGEWEBE, *n. lügen unter dem bilde eines gewebes* (*vgl.* lüge *no.* 5 *sp.* 1269): das lügengewebe zerreiszen.

LÜGENGLÜCK, *n. glück, welches lügt, täuscht:*

zum letzten mal traut ich dem lügenglücke. Körner 2, 286.

LÜGENHAFT, *adj. und adv. der lüge ergeben oder gemäsz, lügnerisch: mendax* lugenhaft Dief. 355^c; lugenhaft, lugner, *mendax, fabulosus* Maaler 275^c; ein lügenhafter mensch, *homo mendax* Steinbach 1, 1070; je moralischer, je vernünftiger der mensch ist, desto lügenhafter wird er, sobald er irrt. Göthe 54, 103; alles irdisch rohe, wilde, grausame, falsche, eigennützige, lügenhafte. 46, 263;

(*indesz die geister*) der falschen brust, der lügenhaften lippe
wohl ausgedachte qualen zubereiten. 10, 248;

lügenhafte thränen der reue. Klinger 1, 103; ein windigter, lügenhafter anzug. 162; eine falsche anwendung ächter gefühle, ein lügenhaftes zusagen, wodurch unsern liebsten hoffnungen und wünschen geschmeichelt wird. Göthe 53, 129; der begriff der ursache ist lügenhaft und betrügerisch, und ist . . eine täuschung. Kant 4, 157 (*als ausspruch Humes*);

was darfst mit lügenhaften worten
die königin an diesen orten
für ein ehrloses weib dargeben? H. Sachs 3, 2, 67^a.

vgl. lughaft.

LÜGENHAFTIG, *adj. und adv. wie* lügenhaft: lugenhaftiger, *nugax, mendax, bufarius, ventosus. voc. inc. theut.* n 2^a; das d. Carlstad ein lügenhaftigen bösen geist hat. Luther 3, 81^a; nu haben wir sie fast in allen stücken falsch und lügenhaftig erfunden. 479^b; ein heilsame zunge ist ein bawm des lebens, aber ein lügenhaftige macht herzleid. *spr. Sal.* 15, 4; ein lügenhaftiger zeuge wird umbkomen. 21, 28; thu nichts zu seinen (*gottes*) worten, das er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden. 30, 6; die red von dem lügenhaftigen buben . . vernommen. *Galmy* 231; David vergleichet die lügenhaftige zunge dem schlangen- und otterngift. Schuppius 310;

man hats vor zeiten auch gethon,
das keiser künig haben lon
also auch ihr oren melken
von lugenhaftigen schelken. Murner *schelmenz.* 21^a;

mit allerlei lügenhaftigen kreften und zeichen und wundern. 2 *Thess.* 2, 9; die lügenhaftig erscheinung. Kirchhof *wendunm.* 406^{b}; die träwme sind nichtige und lügenhaftige ding. *Amadis* 31. *s.* lughaftig.

LÜGENHAFTIGKEIT, *f.:* lugenhaftigkeit *vanitas*, *falsitas* Dasypodius.

LÜGENHAFTIGLICH, *adv.:* lugenhaftigklich, *fabulose*, *ficte* Maaler 275^{c}.

LÜGENHALS, *m. lügnerischer hals, und inhaber eines solchen* (*vgl. oben* lügendrüssel):

dennoch der lügenhals sich wend,
die unsern nur blutdürstig nent.
G. Nigrinus *beschlag* $S 1^{a}$.

LÜGENHART, *m. ersonnener eigenname für einen lügner:* das junker Neidhard und meister Lügenhard in jrem neiden und liegen zu schanden worden sind. Luther 5, 281^{a}.

LÜGENHÖLLE, *f.:* langsam endlich versank vor ihm die dunstige lügenhölle des traums zur groszen hölle nieder. J. Paul *herbstblum.* 3, 107.

LÜGENKÖDER, *m.:*

eur lügenköder fängt den wahrheitskarpfen.
Shakesp. Hamlet 2,1;
your bait of falsehood takes this carp of truth.

LÜGENKÖNIG, *m. falscher könig:* als nůn keiser Rudolf für das stetlin Wetzflar rucket, da batten die verfürte fürsten umb genad, gaben dem keiser den lügenkönig herausz, da verprant er jn zu pulver. S. Frank *germ. chron.* 1538 *bl.* 202^{a}.

LÜGENKRÄMEREI, *f.:* der zeitungs-sreiber alhir wil wissen, was in eines iden topfe kocht, üm seine lügenkrämerei zu erweitern und geld zu machen. Butschky *kanzl.* 207.

LÜGENKUNST, *f.*, *im plur.* lügenkünste, *lügnerische kunststücke:*

denken sie nicht etwa,
dasz ich durch lügenkünste, gleisznerische
gefälligkeit in seine gunst mich stahl.
Schiller *Piccol.* 1,3.

LÜGENKÜNSTLER, *m.:*

nicht ohne schaudern
säh ich sie in des lügenkünstlers hand. Göthe 7, 152.

LÜGENLASTER, *n. futilitas, consuetudo mentiendi.* Stieler 1059.

LÜGENLEHRE, *f. falsche lehre:* sein (*Zwinglis*) ganze lügenlere. Luther 3, 455^{a}.

LÜGENLOS, *adj.:* entweder hat Leonidas die worte selbst gesprochen ... oder sie sind in dem innersten griechischen volksgefühl, gleich jeder echten lügenlosen sage entsprungen. J. Grimm *kl. schriften* 5, 355.

LÜGENMANN, *m. homo mendax.* Stieler 1236:

wann die frösch im finstren quaxen, zünde nur ein windliecht an,
ei, wie werden sie bald schweigen: warheit stillt den lügenmann.
Logau 3, 202, 65.

LÜGENMAUL, *n. lügen sagendes maul:* denn die lügenmeuler sollen verstopft werden. *ps.* 63, 12;

aber gelt! — mit einem derben stosze
hat man dir dein lügenmaul pitschiert?
Schiller *d. Venuswagen v.* 212;

schelte für den inhaber eines solchen: du verfluchtes lügen- und lestermaul, warumb darfstu das jubeljar heiszen? Luther 3, 95^{b}; wie fein reimen solche lügenmeuler Christum und den bapst zusamen. 516^{b}; wenn du sihest, das solche falsche lügenmeuler, solch unverstendige esel, solche blinde verkerer sind der schrift. 522^{a}; die groben eselsköpfe und lügenmeuler, die jtzt gar nichts können, on allein wider den Luther schreien. 6, 62^{a}; herr, errette meine seele von den lügenmeulern, und von den falschen zungen. *ps.* 120, 2; denen lügenmeulern nicht leichte glauben beimessen. Butschky *Patm.* 766; ich sagts gleich, die leute sind lügenmäuler, schandzungen. Göthe 57, 181; du schelm, du lügenmaul. Arnim *schaub.* 2, 102;

der lügenmäuler list und lust. Weckherlin 15.

LÜGENMESSER, *n.:*

die zung am stummen ist viel besser,
als wenn sie ist ein lügenmesser. *arab. sprichw.* 35.

LÜGENMUND, *m. falscher mund:*

euch mag vielleicht ein lüginmund . . liebkosen.
Weckherlin 555.

LÜGENMUTH, *m. lügnerisches gemüth:*

also der drach (*teufel*) nach aller list
auch kräftig in den seinen ist,
und sie nach seinem lügenmuth
zu bösen geistern machen thut. B. Ringwald *tr. Eck.* $F 1^{b}$.

LÜGENPETER, *m. bezeichnung eines gern und oft lügenden menschen. vgl.* frühpeter *theil* 4^{1}, 319, *und über die appellative verwendung von* Peter Wackernagel *kl. schriften* 3, 153.

LÜGENPRAHLER, *m.:*

das sag ich dir: die fürsten eures heers
sind lügenprahler nur. Stolberg 14, 333.

LÜGENPREDIGER, *m.:* wenn ich ein irregeist were, und ein lügenprediger, und predigete, wie sie saufen und schwelgen solten, das were ein prediger fur dis volk. *Micha* 2, 11.

LÜGENPREDIGT, *f.:* denn es hat alle wege die falschen lere und lügenpredigt den schönesten schein. Luther 6, 147^{b}; *sprichwörtlich:* leichenpredigten, lügenpredigten. Pistorius *thes. par.* 6, 61.

LÜGENPROPHET, *m.:* der lügenprophet Mahomed. Hebel 2, 114; der sogenannte lügenprophet Mahomed. 246;

o sei mir (*du storch*) in zukunft kein lügenprophet,
wenn mein weibchen zuerst auf dem thurm dich erspäht!
Stolberg 1, 318.

LÜGENREDE, *f. mendacium*, *fallacia.* Stieler 1540.

LÜGENREDER, *m. der lügen redet:* lugenreder *mendaciloquus* Dasyp.; durch die, so in gleisnerei lügenreder sind. 1 *Tim.* 4, 2.

LÜGENREDIG, *adj.:* lugenredig *falsidicus*, *falsiloquus* Dasyp.

LÜGENREICH, *n. reich, herschaft der lüge:* wol euch lieben jungen leute, die jr . . unter dem lügenreich des bapsts nicht gewest seid. Luther 6, 504^{b};

tückisch ruhten deine (*des Pontus*) wogen,
bis du ihn heraus betrogen
in dein falsches lügenreich.
Schiller *Hero u. Leander v.* 185.

LÜGENSACK, *m. scheltwort für einen, der mit lügen gleichsam vollgestopft ist, wie ein sack:* der besagte ahnherr war leider gottes, wie ihr wiszt, ein ungemeiner und erschrecklicher lügensack. Immermann *Münchh.* 1, 3.

LÜGENSCHAUM, *m.:*

nur eilig! du entschlüpfst nicht wieder.
erprobe deine lügenschäume,
und zeig uns gleich die edeln räume (*der kaiser zu Mephistopheles*). Göthe 41, 19.

LÜGENSCHLUND, *m. wie* lügendrüssel *oben sp.* 1279:

du pöser logenschlunt,
du muost in der helle grund. *fastn. sp.* 507, 11;

logen *für* lügen *oben sp.* 1266.

LÜGENSCHMIED, *m. einer der* lügen schmiedet, *vgl. oben sp.* 1269:

hofheuchler! doppelsinn! mordstifter! lügenschmied!
A. Gryphius 1698 1, 21.

vergl. über die auffassung des dichtens und ersinnens als eines schmiedens W. Wackernagel *kl. schriften* 1, 48 *fg.*

LÜGENSCHRIFT, *f. scriptio mendax*, *falsa.* Stieler 1924.

LÜGENSELIG, *adj. in lügen schwelgend:* in den lügenseligen stammsagen (*der Römer*). Mommsen *röm. gesch.* 1 (1854) 180.

LÜGENSPIEL, *n.:*

und diese gluth, von der ich brenne,
unendlich, ewig, ewig nenne,
ist das ein teuflisch lügenspiel? Göthe 12, 159.

LÜGENSPRECHER, *m.:*

ist ein hurer, ein ehebrecher,
seufer und ein lügensprecher.
J. Sanders *trag. v. Johann. d. täufer* (1588) $Q 4^{a}$.

LÜGENSTRAFEN, *verb.*, *zusammenrückung der formel* der lügen strafen *sp.* 1268: luginstrofet ein man einen. *Magdeb. blume* 1, 72; roufit ein man den anderen odir luginstrofit er in. 2, 2, 224; *sehr oft bei* Luther: gott redet nicht wider sich selb, lügenstraft auch seinen mund nicht. 2, 138^{b}; so lestern sie gott und lügenstrafen den heiligen geist. 3, 340^{b}; zweivelstu aber, so lügenstrafestu gott. 5, 232^{b}; ich lügenstrafe jn ja nicht allein. 6, 9^{b}; sol sie (*die welt*) . . . jr eigen lestermaul lügenstrafen und verdammen. 62^{a}; und lügenstraft hie unternander der knecht den herrn und der herr den knecht. 8, 223^{a}; die jn vor den leuten verleugnen und lügenstrafen. *tischr.* 359^{a}; *das part. der vergangenheit ist* gelügenstraft *und* lügengestraft: wer gott in einem wort lügenstraft und lestert, oder spricht, es sei gering ding, das er gelestert und gelügenstraft wird, der lestert den ganzen gott. 3, 341^{a}; so hat sie auch gott bereit an, in solchem rhümen, lügengestraft. 5, 279^{a}; so mus ja das auch sich selbs lügengestraft heiszen. 291^{a}. — *Seltener bei andern und späteren:* wenn aber jemand berüchtigt ist mit lugen, der er sich befleiszt, und wir wöllen jn höflich lügenstrafen, sagen wir, er geb einen bösen zygeuner, künte nit warsagen. Agr. *spr.* 204^a; wenn sie (*die worte*) sich mit den werken selbst lügenstrafen. Butschky *Patm.* 306. *vgl.* lügstrafen.

LÜGENSTRAFER, *m. der einen lügen straft.*

LÜGENSTRAFERIN, *f.:* es ist nicht ein feiner geist, der da leret und spricht, dis ist erlogen, und gibt doch keine gewisse warheit dafür. es gilt nicht etwas lügenstrafen, und dagegen nicht wissen noch wöllen die lügenstreferin, die warheit, anzeigen. Luther 3, 440^b.

LÜGENSTRAFUNG, *f.:* leserinnen, denen die unausbleibliche lügenstrafung nicht zu gesichte kommt. Varnhagen *tagebücher* 6, 460.

LÜGENSUCHT, *f.:*

der schwätzer lügensucht. Hagedorn 2, 73.

LÜGENTEIDING, *n. lügengerede:* gehen mit lügenteidingen umb. Luther 2, 248^b; das sind aber lügenteidinge und mehrlin. 3, 306^b; auf das nicht jemand sagen könne, wir hetten lügenteiding an tag geben. 423^a; das sind alles lügenteiding. 4, 67^a.

LÜGENTEUFEL, *m.:* der lügenteufel unterlässet nicht den frohmen .. anzugreifen. Butschky *kanzl.* 213.

LÜGENTLICH, *adv. wie lüge, lügenhaft, mhd.* lügelîche *und* lügenlîche: ein warheit, die lügentlich lautet, ist besser verschwiegen, als geredt. Lehmann 1, 881. *vgl.* lüglich.

LÜGENVATER, *m. diabolus, pater mendacii.* Stieler 531: der lügenvater Belial. Butschky *Patm.* 70.

LÜGENWAHN, *m.:* verleugnen dazu und lestern gottes ordnung, aus ungewissem lügenwahn, und keren das hinderst zu förderst. Luther 4, 332^b.

LÜGENWERK, *n. werk der lüge, unwahrheit:* ich bin gewisz, dasz er mir nicht lügenwerk entbieten wolt. *Amadis* 152.

LÜGENWETZER, *m. der lügen zuspitzt oder schärft:*

die art ist aller ketzer,
das sie liben die lugenwetzer. Nasus *nasenesel* 37^b.

LÜGENWORT, *n. mendacium.* Stieler 2579:

so musz ich sterben
durch des gesindels lügenwort.
Droste-Hülshoff *ged.* 251.

LÜGENZEIHUNG, *f. opprobratio mendacii.* Stieler 2613.

LÜGENZUNFT, *f.:*

mag jn wol nennen mit vernunft
ein meister in der lügenzunft.
G. Nigrinus *beschlag* S 1^a.

LUGER, *m. der da lugt; oberdeutsch in mehrfacher anwendung; in Appenzell heiszt* lueger *eine kuh mit stierem blicke.* Tobler 307^b; *bairisch* lueger, *das krampfartige fixiertsein des auges, aber auch persönlich, einer der auf der lauer ist,* auflueger *aufseher,* zuelueger *bei den salzwerken* Schm. 1, 1463 *Fromm.; ebenso im Wiesenthale* lueger *ein beamter, aufseher:*

wer wird chilche-lueger, und wer wird weibel?
Hebel 1, 150;

auch auszerhalb der mundart bei Seume *im sinne von aufpasser, späher, vom staate bezahlter wächter:*

heere von lugern begucken das leben mit hungriger neugier
kraft ihres amtes. *ged.* 137.

LÜGER, *m. lügner, mhd.* lieger: lieger, *vulg.* lugener, *mendax, nugax. voc. inc. theut.* n 1^a; der lieger, der es gesagt hat, der hat unrecht gesagt. *d. städtechron.* 5, 118, 5;

du pist ain rechter trieger,
und ain effer und ain lieger. *fastn. sp.* 606, 9;

später mit rücksicht auf lug *sp.* 1266 lüger *geschrieben:*

kein gottesfurcht ist auf erden,
der neid nimmt überhand,
die frommen fühlen, wie spielen
die lüger, die trüger. Schuppius 806.

s. auch belieger *theil* 1, 1450.

LÜGERLICH, *adj. und adv. lügenhaft:* das der gute man .. in thomistischer finsternis und lügerlichen decreten der bepste, oder vielmehr der ungelarten scribenten römischs stuels gefangen war. Luther 1, 58^b; lügerliche geschicht, *fabulae, nugae, figmenta, commenta* Stieler 1150; *häufig in der formel* lügerlich lauten: *non est verisimile,* es laut lügerlich. Alberus *dict.* g 1^a; ich hab ein mal ein exempel gehört, wenn es nicht lügerlich lautet, reimet sichs wol hieher. Luther 4, 145^a; es lautet ausz der maszen seltzam und lügerlich. 5, 319^a; widerumb aber, lautet es fur der welt wol so ungereimpt und lügerlich, ja viel ungleublicher, das hie Paulus sagt. 6, 232^b; sonst lauts zu mal teufelisch lügerlich. 8, 82^a; wiewol disz von tauben zû Alexandria gar lugerlich laut, so sei es doch in der warheit also. Frank *weltb.* 17^a; es laut ganz lugerlich disz stuck, das ist aber gwisz und war. 191^b; wer das erst glauben will, der glaub es in gottes nammen, es ist nichts dran gelegen, und kein artikel des glaubens, aber es laut so lugerlich (wie fast alle bäpstliche historien mit lugen versiglet seind) das ichs mit den andern halten will. *chronica* 1531 152^a; *auch* lügerlich scheinen: dann es würde etwas .. lügerlich scheinen. Philander 2, 771; *und ähnlich:* es ist lügerlich zu sagen, *alienum a veritate videbitur,* ... es kommt mir gar lügerlich vor, *insomnia mihi narrare videtur.* Stieler 1150. *vgl.* lüglich.

LÜGEZEUGE, *m. falscher zeuge:* beifall gelehrter und witziger lügezeugen. Hamann 4, 3, 173.

LUGGOLD, *n. rauschgold, knistergold, unächtes gold.* Brosenius 2, 357; luggoldschläger, *der solches fertigt. ebenda.*

LUGHAFT, *adj. wie* lügenhaft *sp.* 1280:

um lughaft lob engib nicht,
davon dir kain er geschicht. *altd. blätter* 1, 98.

LUGHAFTIG, *adj. wie* lügenhaftig *sp.* 1280: ein weib (ist) lughaftig in ir natur. Keisersberg *narrensch.* 132^a.

LUGINSLAND, *m. imperative bildung,* 1) *einer der ins land hinein oder in die ferne späht oder gafft; in der reihe niederer wahrsager stehend:* lueginsland, *der sterngucker, kalendermacher, wettermacher.* Seiler 194^a; ἀεροσκόπος, *aeris inspector,* lug ins land. Frischlin *nomencl.* (1603) *cap.* 108 (*mit der überschrift de artibus et artificibus inutilibus ac fere infamibus*); dasz heut ein jeder luginsland, mesner, kälberarzet solche (*praktiken*) kann stimpeln. Fischart *groszm.* 7; *als ersonnener eigenname:* ich musz bekennen, diese propheceyung kam mir nicht vor wie des alten Lug-ins-land subtilitäten, ... welcher sprach: du gelt hast du reich bist. du lang lebst, du alt wirst. Philander 1 (1642) 174.

2) luginsland, *eine der vier 'hunten oder leger' im fechten.* Schm. 1, 1462 *Fromm.*

3) luginsland *nannte der volkswitz des* 15. 16. *jahrh. in Oberdeutschland warthürme, die bei befestigungen zu äuszerst angelegt waren und einen freien blick über die gegend gewährten, heranziehende feinde und kriegswetter zuerst bemerken lieszen: specula* lug ins land Golii *onomast. bei* Frisch 1, 627^a; *so zu Nürnberg, Augsburg, München.* Schm. 1, 1462 *Fromm.; zu Basel.* Seiler 192^b; *unter diesen war namentlich der Nürnberger bekannt, ihn nennt* Stieler *ausdrücklich:* lug ins land, *vocatur turris quaedam Noribergae, quod inde longe lateque prospectus patet.* 1184, *und* Kirsch *hat ihn im auge, wenn er seinen namen in allgemeiner bedeutung nennt: specula,* eine warte, oder ein hoher ort, daraus man den feind ausspähet, schauthurn, wachthütte, hochwacht, lug ins land. *in solch allgemeinem sinne wird der name in den rittergeschichten des vorigen jahrhunderts, zuerst von* Veit Weber (L. Wächter) *wieder gebraucht:* nun sandten sie bothen aus gegen alle vier winde, und bevölkerten jeden luginsland mit lüsznern ob nicht die väter heimkehrten. *sagen der vorzeit* 3, 237 (*zu* luginsland *die erklärende note* wartthurm); *dann auch von andern:* war just als wenn unser luginsland gegen den jenseitigen felsen stürzte. Cramer *Hasper a Spada* 1, 96 (*auch hier zum worte noch die erklärung* wachtthurm); *und erringt sich so wieder eine stelle im heutigen wortschatze:* da tönten drei stückschüsse von der schanze auf dem lug-ins-land herüber. Hauff *Lichtenstein* 1, 13;

ein luginsland ist bald errichtet,
um ins unendliche zu schaun. Göthe 41, 310.

LÜGLEIN, *n. kleine lüge:* lügle, *mendaciunculum* Maaler 275^d; Calandria .. zû hant an dem morgen sein geigen prachte und mit groszen freüden vil gûter lüglein sange. Steinhöwel *dec.* 565, 20 *Keller.*

LÜGLICH, *adj. lügenhaft:* die lüglichen lebsen sein ein laster dem herren. *bibel von* 1483 299^b (*sprüche* 12, 22: *abominatio est domino labia mendacia*); der gerecht verachtet das lüglich wort. 300^a (*sprüche* 13, 5: *verbum mendax justus detestabitur*).

LÜGNER, *m. mendax, ahd.* luginâri, *mhd.* lügenære: *mendax* lugener, ligener, logener Dief. 355^c; lugner, *mendax, fabulosus* Maaler 275^c; er (*der teufel*) ist ein lügener. *Joh.* 8, 44 (*goth.* liugnja ist); so jemand spricht, ich liebe gott, und hasset seinen bruder, der ist ein lügener. 1 *Joh.* 4, 20; ein armer ist besser denn ein lügener. *spr. Sal.* 19, 22; ich sprach in meinen zagen, alle menschen sind lügener. *ps.* 116, 11; die gottlosen sind verkeret von mutter leib an, die lügner irren von mutter leib an. 58, 4; du bringest die lügener umb, der herr hat grewel an den blutgirigen und falschen. 5, 7; solche verläumbder, lügner und ehrenschänder. Schuppius 663; unverschämter lügner! Lessing 1, 334; er ist ein lügner, ein schwarzer, giftiger lügner. Schiller *räuber* 1, 1;

> das ist eines lügners eifer. *don Carlos* 3, 4;
>
> ich mag nicht falsch, mag nicht ein lügner sein,
> und dennoch graut mir vor der wahrheit stimme.
> Körner *Hedwig* 1, 6;

es heiszt einen zum lügner machen, *einem sagen oder beweisen, dasz er gelogen habe:* ist jemandt unschuldig, und mann leugt etwas auf jn, so můsz der unschuldig ein weil die lügen leiden, endlich aber fellet sie auf des kopf, von dem sie auszgangen ist, und macht jn zum lügner. Agr. *spr.* 31^{b}; und machte die zu lügener, die jn getadelt hatten. *weish. Sal.* 10, 14; so wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir jn (*gott*) zum lügener, und sein wort ist nicht in uns. 1 *Joh.* 1, 10; einer hielt um ein recommendation-schreiben an, damit er an andern orten möchte vor fromm gehalten werden, zu diesem sagte der patron: ihr wunderlicher mensch, mein schreiben wird euch nicht fromm machen, ihr aber könnet mich wol zum lügner machen. Chr. Weise *erzn.* 205 *Braune; sprichwörtliches:* dem lügner siehet man so tief in den rachen als dem wahrsager. Pistorius *thes. par.* 8, 3; das angesicht eines lügners ist allzeit schwarz. Olearius *sentenzen* 110; zeig mir den lügner, ich zeig dir den dieb. der lügner und der dieb wohnen unter einem dache. der lügner trägt des teufels livree. Simrock *sprichw.* 354;

> wenn die lügner schwören,
> wollen sie dich thören. 355.

die schreibung liegner *ist unberechtigt, da das wort eine ableitung nicht des verbums* lügen, *alt* liegen (*sp.* 1273), *sondern des subst.* lüge, *alt* lügen *ist, begegnet aber bisweilen:*

> der weis glaubt keinem liegner.
> H. Sachs *dicht.* 1, 247 *Gödeke.*

LÜGNERHERZ, *n.:*

> *Strahl.* halt dort, ihr herrn! was wollt ihr? *Freiburg.* was wir wollen?
> mein weib will ich, zum henker! auf! ergreift sie!
> *Kunigunde.* dein weib? du lügnerherz!
> H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 2, 8.

LÜGNERIN, *f. foemina mendax, fallax, mendaciloqua.* Stieler 1150:

> Carlos!
> ich selber habe gut gesagt für sie.
> auf meine bürgschaft schied er freudiger
> von hinnen. werden sie zur lügnerin
> mich machen? Schiller *don Carlos* 5, 11;

die furcht, welche eine gröszere lügnerin ist, als die hoffnung. J. Paul *nachdämm.* 97.

LÜGNERISCH, *adj. mendax.* Steinbach 1, 1070: zu viel war es wohl von seinen (*Franz II*) mittelmäszigen gaben gefordert, das lügnerische gewebe zu durchreiszen, worin die arglist der guisen ihm die wahrheit verhüllte. Schiller 1051^{b}.

LÜGSEN, *verb. in* ab-lugsen *theil* 1, 75, *und* be-lugsen 1495, *vgl. die bemerkung unter* luchsen *oben sp.* 1224.

LÜGSTRAFEN, *verb. neben* lügenstrafen *sp.* 1282: und da her Mertin (*bei einem streite*) sein antwort darzu geben, nam sich Wilwold genantes seins vettern, des Lorenzen von Schonburgs, .. an, und wuchsen er [und] her Mertin also zusamen, das in her Mertin lügstraft. darauf sagt Wilwolt, er woll ime die lügen ins maul stoszen. *Wilw. v. Schaumb.* 49;

> lestert, beid mit werken und wort,
> und lügstrafet gott an dem ort. H. Sachs 4, 1, 98^{c};
>
> ich schlag dir den spiese mein,
> so stark ich bin, umb die lend dein,
> dasz du mich, meister Johan Clam,
> so unbescheiden darfst reden an,
> und lügstrafen umb die warheit.
> J. Ayrer 305^{b} (1524, 17 *Keller*).

LÜHEN, *verb. brüllen; ein nur in älteren nhd., in Oberdeutschland entstandenen schriftquellen begegnendes wort, einst aber sowol nieder- wie oberdeutsch, und zum theil noch nicht vergessen: ags.* hlôvan, *prät.* hleóv, *rugire, boare, engl.* low *brüllen; altniederfr.* hluojan, luojan, *gewährt durch* luoginda *rugiens gloss. Lips.* 656. luonde *rugientes* 657; *niederl.* loeien, loeijen, loeyen *mugire* Kilian; *ahd.* hlôjan, lôhan, luon *rugire, mugire, mhd. mit verschiedenem inneren consonanten* lüejen, lüegen, lüewen, lüen, *welche verschiedenheit sich auch im ältern nhd. fortsetzt, beispiele unten; hier seit dem 16. jahrh. untergegangen, hat es sich in verschiedenen, auch örtlich weit aus einander liegenden mundarten erhalten: alemannisch in Appenzell* luja, lüeja, *von der kuh, brüllen* Tobler 308^{b}; lüen, lüjen, lüwen, lywen Stalder 2, 182; *bei den Walsern* lüja, *laut schreien, mugire* Bergmann *bei* Schm. 1, 1402 *Fromm.; in Vorarlberg* lüeja *laut schreien, besonders vom rindvieh* Fromm. 5, 485; *in Tirol* liejen, lienen, *leise plärren, brüllen, heulen überhaupt* Schöpf 391; *in Kärnthen* lüen *vom rindvieh muhen, brüllen* Lexer 182; *cimbrisch* lüen, lün, lünen, *lusernisch* lüenen, lüernen *brüllen* Zingerle 41^{b}; *niederd.* leuen, *bölken wie ein rind brem. wb.* 3, 56. *als urverwandt entspricht griech.* κλαίω *für* κλάϝιω, κλαύσομαι *heulen, weinen* (Fick^{2} 355).

lühen *wird zumal bezüglich der rinder gebraucht:* lůyen oder brůlen wie ein ochs, *demugire, boare, emugire, mugire* Maaler 275^{a}; da der ritter reden wolt, da ward er lüwen als ein ochs. *heiligen leben* 1472 181^{b}; Aristoteles hort gern ein lügenden ochsen, nit das es im in den oren kützlich wer, das er das lügen gern horte .. Keisersberg *brösaml.* 1, 53^{a}; und (*der ochs*) fienge an nach seiner art mit starker stimm zu lühen. *der alten weisen exempel* (1565) 21^{b}; so die rinder gegen mittag sehen, und die lefzen stäts lecken, und mit lühen zu dem stall gond, das zeigt regen an. Herr *feldbau* 3^{a}; und wenn ich sie (*die bettler*) auf den gassen hör so wol und artlich singen, ja vielmehr lüen wie die ochsen. *facet. Bebelii* (1589) 270^{a}; (*die rohrdommel*) sol den schnabel ins wasser stoszen und am boden des wassers grausam lůyen als ein stier. Heuszlin *vogelb.* 207^{b}; so etwer herzu wandlet, ward er ohne verzug gemäldet, von dem stier mit lůyen, dem rosz mit wichlen, von dem hirzen mit seiner eignen stimm mit brüllen. Forer *thierb.* 81^{a}; zwingt sie zu lůyen wie ein stier. *fischb.* 101^{b}; die nachbauren, welche die kůh darinn (*im hause*), vor hunger und durst sehr lůyen gehöret, darzů sonst niemands gesehen, brachen das hausz auf. Wurstisen 445;

> secht, lieben freund, dem golzen zu!
> er lut und heult sam ein ku. *fastn. sp.* 538, 10;
>
> das er (*der Cyclop*) bröllen det und lůgen
> glich wie ein ochs. Brant *narrensch.* 108, 50;
>
> bald solcher wind erhört von kůyen,
> streckens die schwenz auf und fast lůyen.
> Rebmann 406;

vom esel: onager haizt ain waltesel oder ain stark esel oder ain grimmer esel. der lüeget zwelf stunt in der naht an dem fünfzehenden tag des merzen, sam Isidorus spricht, und lüet als oft an dem tag. Megenberg 153, 24;

> die nahtegal dicke müet,
> swâ ein esel od ochse lüet. Freidank 142, 10;

vom löwen: das lüen des lewen und die stimm der lewin. *bibel* 1483 251^{a} (*Hiob* 4, 10); die welfen der lewen lüen. 286^{b} (*ps.* 103, 21);

> der löw zu lühen anefing,
> darvon der herzog auferwacht. H. Sachs 4, 2, 58^{c};

von dem heulenden tone der alten heerhörner: wenne aber diu hölr lank und weit sint, so lüeget er (*der dunst, der aus der erde zieht*) sam diu grôzen herhorn. Megenberg 108, 31; des gelichen lüyet das horn von Ury, ouch die harschorne (*harsthörner*) von Luzern, und was ein sölich tosen, das des herzogen von Burgund lüt ein grusen darab entpfiengent. Etterlin 204; *und von anderen ähnlichen tönen:* nach im (*gott*) lüet der don, er dönet in der stym seiner grösze. *bibel* 1483 261^{a} (*Hiob* 37, 4; *post eum rugiet sonitus vulg.*, dem nach brüllet der donner *Luther*);

> sie (*die sänger*) werdent alle nimmer nuoht (*nüchtern*),
> und lüejent doch die herren an. *Helbling* 2, 1363.

LÜHEN, *verb. wäsche spülen, gewaschene wäsche durch reines wasser ziehen, schwenken; ein oberdeutsches, aus Schwaben und Nordfranken bezeugtes wort* Schm. 1, 1467 *Fromm. ahd. steht dazu: luit* (*soluit poenas*) irluhit, arhluit, *luere* luhhen luhen Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. gloss.* 1, 203; *lotus, lavatus* liuhhit, luhit 204.

LUHME, *f. loch im eise, um den fischen luft zu geben:* etliche pflegen auch im winter in den seen, teichen, pfülen und andern stillstehenden wassern alle tage wuhnen, luhmen oder löcher ins eis zu hauen, dasz die fische luft bekommen. Colerus *hausb.* 506; wann man keine löcher oder luhmen in das eis hauet (*ersticken die fische*). Hohberg 3, 2, 308^{b}.

LÜHWASSER, *n. spülwasser für die eben gewaschene wäsche.* Campe *als landschaftliches wort. vgl. oben das zweite* lühen.

LUKE, *f. fallthüre und die damit zu schlieszende öffnung. ein niederdeutsches wort, mit ursprünglichem* û *im stamm, wie es auch altnord.* lûka, *hohle hand und fallladen in einem bodenraume u. ähnl., dän.* luge (*schwed.* lucka *laden hat kurzen vocal erlangt*), *ferner das niederl. neutr.* luik *fensterladen zeigen; der* *nächste oberdeutsche verwandte ist* lücke *sp.* 1226, *das auch von einer und derselben grundbedeutung ausgeht. in die hochdeutsche schriftsprache ist* luke *erst in junger zeit eingedrungen.*

1) *zuerst wol vom seewesen her, wo niederd.* luke *eine öffnung in den böden und wänden der schiffe bedeutet, die mit einer fallthüre geschlossen wird* (*vgl. brem. wb.* 3, 97); *im vorigen jahrhundert ward dafür in der schriftsprache* lucke, *selbst* lücke *gesetzt* (*oben* lücke 8, *sp.* 1229), *jetzt hat sich die schreibung* luke *durchaus ergeben:*

die luk in unsres trinksaals decke (*auf dem schiffe*),
er stiesz sie auf! Freiligrath *dicht.* 2, 184;

durch der luke rund. 185.

2) *sodann die öffnungen eines dachraumes, die durch holzläden zu schlieszen sind, bezeichnend, bei norddeutschen schriftstellern:* um irgendwo eine offenstehende luke, oder sonst eine vergessene öffnung zu finden, durch welche er eindringen könnte. Immermann *Münchh.* 4, 5; durch die luken ihrer dachstuben lacht ihnen der himmel und alle seine sterne. H. Heine 12, 228;

der nachtwind durch die luken pfeift,
und auf dem dachstublager
zwei arme seelen gebettet sind. 18, 246.

vgl. dazu niederd. luuk, *klappe, flügel, fallthüre, deckel in böden und wänden; seltener die öffnung selbst.* Schütze 3, 63; lûk, *öffnung im boden und in den wänden der gebäude, und die hölzerne thüre selbst, welche dieselbe verschlieszt.* Danneil 129^a; luke, *eine öffnung vom boden auf die scheunentenne.* Curtze 483^a.

LUKENDECKEL, *m. deckel für die luke eines schiffes* (*vgl. oben* luke 1).

LUKENKLAPPE, *f. klappe für die luke eines schiffes.*

LULCH, LÜLCH, *m. lolium, was* lolch *sp.* 1143: lulch, lülch, *lolium* Nemnich; dort dorten, durt, lulch, dauber haber, ein unkraut. Henisch 737;

man kan durch zaubern und beschweren
die schönsten frücht also verseeren,
dasz sie nur lulch und unkraut bringen.
Fischart *dicht.* 3, 327 *Kurz;*

kranke am genusse des lülchs. Rüling *beschr. v. Nordh.* 165. *in der form* lulock: ein unkraut, ut lolium, ... lulock, dort, tauber haber. Corvinus 1, 14^b; *dieser form mag das mhd.* lulecke *entsprechen:*

sô gêt manec heimzogen knabe,
als er lulecken gezzen habe,
hiure bœser danne vert.
K. v. Haslau *jüngling* 238 (*bei Haupt* 8, 557).

LULLAFFE, *m. schimpfwort für einen kindischdummen menschen, wobei wol an* lullen 1 *unten gedacht ist* (*vgl. auch* lulle): was ists nu gesagt, du lieber lulaffe, ‘wo sich die Lutherischen empöreten’.. Luther 5, 308^b;

lüllaff, das mag nit gesein,
das ich dir geb mein rosenkrenzelein.
es gehört keinem solchen lüllaffen an,
der weder lippen noch lappen kan.
fastn. sp. 585, 31. 33;

als ersonnener eigenname:

herr der wirt, ich heisz der Lulaff. 858, 10.

LULLE, LÜLLE, *m. narr, dummkopf; angelehnt an* lullen *saugen* (*s. nachher*), *so dasz eigentlich etwa ein an den fingern saugender gemeint sein wird; als eigenname:* nun war dozumal zu Rordorf ein einfeltiger mentsch, hiesz Hainrich Klenker, er ward aber nun der Lulle genannt. *Zimm. chron.* 2, 357, 2; und ist ein groszer argwon gewesen, er hab den Lullin uf dem weg ermurdt. 357, 8; *als appellativ:*

da stet er (*der geputzte landsknecht*) wie ein lüllen
in seim zerhackten kleid. Uhland *volksl.* 528.

vergl. dazu löll, lölle *sp.* 1143 *fg.*

LULLEN, *verb.* 1) *saugen, wie ein kind an der brust, lutschen:* wir alten menschen sugent noch dütlin wie die jungen kind, und ligen daran zu lüllen, der lült an der fleschen, der lült an unkeuschheit. Keisersberg *brösaml.* 2, 23^a; ze sugen, ze lullen, wie die jungen hund an der breckin. *ders. narrensch.* 145^b; die kind lüllend an dem düttle, zeühend redlich, saugend, *trahunt ubera infantes* Maaler 93^c; nun in solchem seugenden stand ist er gestanden bisz auf ein jar und zehen monat: nicht lenger hat er den brüstlichen saft, ziehender und lüllender weisz ersogen. *Garg.* 111^a. *diese in der schriftsprache nur noch im* 16. *jahrh. bezeugte bedeutung lebt mundartlich weit verbreitet: alem.* lullen, lüllen, *saugen, mit* luller, lüller, lülli, *saugbeutel und mensch, kind, das saugt* Stalder 2, 184; lulle, lülle, *mit lippen und zunge saugen, auch naschen* Seiler 195^a; *bair.* lullen, *lambere, sugere linguam, digitum etc. prompt. von* 1618 *bei* Schm. 1, 1469 *Fromm., tirol.* lullen, *saugen* (*an den fingern, mit der zunge* lullen, *wie die kinder*). Schöpf 402; *kärntn.* lullen, *an den fingern saugen* Lexer 182; *nassauisch* lullen, *an den fingern saugen, den speichel lecken* Kehrein 267; *auch niederl.* lullen, *saugen, mit* lul, *saugröhre, saugflasche; niederd.* lulken *subinde sugere, subinde potitare* Schottel 1359.

2) lullen, *eine melodie leise vor sich hinsingen, ohne text leise singen; das ist zuerst aus nördlichen gegenden im* 17. *jahrh. bezeugt:* lullen, *sonum imitari* Schottel 1359, *ebenso* Stieler 1185 (*siebenbürgisch rührt an* lûlen *singen* Fromm. 4, 194; *tirolisch* lullen, ludlen, lullitzen *lallen* Schöpf 402; *schweiz.* lullen *heulen* Stalder 2, 184; *vergl. dazu niederl.* lollen, lullen *aus* Kilian *unter* löll *sp.* 1144, *und unten* lullenpfeife), *und wird aus der ammen- und kindersprache gern von neueren dichtern übernommen; es heiszt* ein lied, einen gesang lullen:

als die erscheinungen jezo verdämmerten, weinte das mägdlein,
zuckend empor mit der hand; und die wärterin lullte vergebens
heiseren wiegengesang. Voss 2, 21;

und es hat der goldne Tajo
ihm sein wiegenlied gelullet. H. Heine 18, 177;

einen in schlaf, in träume lullen, *vgl.* einlullen *theil* 3, 229: wie oft lull ich mein empörtes blut zur ruhe. Göthe 16, 10; da die bewohner jener gegenden . . . sämmtlich operose, in handarbeit versunkene, materialem gewinne hingegebene menschen sind, die man eigentlich über ihre körperlichen und geistigen unbilden nur in schlaf zu lullen braucht. 56, 172;

leere hoffnung! nach der abendröthe
meines lebens einst im ulmenhain
süsz in schlaf durch dich gelullt zu sein! Bürger 76^b,

hier liegt ja deine laute noch, Diora:
es kann musik allein den tiefen schmerz
in lange nachtigallentöne ziehn,
und lullend ihn in wiegenlieder flöten. Platen 213;

und rufet empor
den romantiker, der in melodischen traum
sein dasein lullt! 280.

3) *mundartlich bedeutet sonst noch* lullen *den harn lassen, so schlesisch, in der kindersprache auch* lullu machen Weinhold 55^a; *in Leipzig* lullêen, *harnen, auch* lullee (lullu) machen Albrecht 163^b; *und anderwärts, das alter dieser bedeutung bezeugt unten* lüllpott. *die umgelautete form* lüllen, lillen *heiszt in Schlesien den speichel flieszen lassen, geifern* Weinhold *a. a. o.*

4) *zu dem tonworte* lullen *treten als nächste verwandte die unter* lallen (3 *und* 4 *sp.* 82), *so wie unter* löll *sp.* 1144 *aufgeführten wortreihen; auch das tonwort* ludeln *sp.* 1231 *ist hierher zu ziehen. vgl. ferner* nudeln *und* nullen.

LULLENPFEIFE, *f. ein musikinstrument:* (*sie tanzten*) nach den lustigen schalmeien, seifelen, pfeifenbeukelen, hend und maul, lullenpfeifen, schwegeln, maultrummen, schnurren, säutröglein, ruspfeifen, und anderm kunstreichen sackpfeifengeschlecht. *Garg.* 82^b; *der name, hier nur in hochdeutscher form, ist niederländisch:* lulpijpe, lullepijpe i. ruischpijpe, *tibia utricularis* Kilian (*zu dem unter* löll *sp.* 1144 *aufgeführten niederl.* lollen, lullen *gehörig, vgl. auch oben* lullen 2), *und* Fischart *selbst braucht an einem davon gebildeten verbum die nl. form:* wigete sich selber ... monochordisend und instrumentisend, und quenkelingend mit den fingern, und baritonirend, lullepipend und grubenklimmend mit dem hindern. *Garg.* 112^a.

LULLER, LÜLLER, *m. der saugende.* Stalder 2, 184; tuttenlüller. Fischart *groszm.* 82; *auch der saugbeutel, zuckerbeutel oder sauglappchen für kinder, neben manchen andern namen* Schm. 1, 559 *Fromm.; im spielverzeichnis des Garg.* (*no.* 107, *bl.* 165^a) *begegnet das spiel* der alten lüller (*gen. plur.*); lüller *hiesz auch ein bauerntanz:*

den lüller hiesz man trüllen auf. *ring* 8^d, 11.

vgl. auch das folgende.

LULLERCHEN, *n.:* auch thaten mir die rippen weh nach dieser soldatischen fahrt, wo vier tage und nächte kaum ein lullerchen von schlummer meine augen berührt hatte. Arndt *leben* 148; *gemeint ist leichtes einnicken, halbschlummer, vielleicht mit anklang an die formel* in schlaf lullen, *s.* lullen 2.

LÜLLPOTT, *m. nachttopf* (*vergl.* lullen 3): unsere eltern trunkens voll, und wir trinken uns halb doll, und fegen die lüllpott wol. *Garg.* 91^b.

LULLULL, *interj. eines einschläfernden:*

sie sang: susu, lullull, mein kind!
mich jammert deine noth.
susu, lullull, susu, lieb, lieb!
o weine dich nicht todt! Bürger 87^a.

vgl. lullen 2.

LULLZAPF, *m. saugzapfe; als ein ersonnener eigenname eines thoren:*

her Ocker und Lullzapf, tret her,
her Nasentropf und Saugdiklauen. *fastn. sp.* 259, 13;

dim. lüllzäpflein, *zäpflein woran man saugt*, *hier von kleinen gebinden mit feinen weinen gebraucht:* aber was bemüh ich mich lang, all seine lüllzepflin zu erzehlen, jhr könts selbs erachten, das er, zu dem als er ein cölnischer weinkoster und straszburgischer zepflinsauger von den weinstichern war, mit den schlechtesten getrunken hab. *Garg.* 59^{b}.

LUMBEL, *s.* lummel.

LUMM, *adj. schlaff*, *nicht derb*, *mollis*, *laxus*, *spongiosus* Stieler 1185: lumm erdreich, *terra mollis*, *laxa*, *pulla. ebenda; von einem geschwür:* so entblöszt sich das geschwer und zeücht zů̊samen, also das du es wol uff thun magst, und es thů̊t jm nit halb als wee als so man es also ludelecht oder lum schnitt. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 46; *hessisch* lumm (*mit den weiterbildungen* lummer *und* lummerig, *s. unten*), *schlaff*, *locker*, *lose:* bind das band nur ganz lumm um den hals. lumme waden, *schlaffe.* Vilmar 254; *als redensart im Schmalkaldischen* lummes leder an der zunge haben, *nichts verschweigen können.* 255; *im Waldeckschen* lumm, *locker*, *schlaff* Curtze 483^{a}; *schwäbisch* lumm *matt* Schmid 366; *vgl. auch unten das verbum* lummeln *und* lummen; *wenn in diesem adjectiv, was beim mangel älterer formen hier nicht zu entscheiden, nicht* mm *für* mb *oder* mp *steht*, *in welchem falle beziehungen zu der reihe* lump- *unten walteten*, *so entspricht am nächsten alemannisches* luhm, luem, lüem *gelinde*, *weich*, *mild:* ein luemer käse, *wenn er weich gekocht ist*, ein luemes feuer, *wenn es nicht stark und heftig brennt*, luem *auch schläfrig*, *mutlos*, *zaghaft*, *nachgibig* Stalder 2, 184; *bei den vorarlbergischen Walsern* luom *kraftlos*, *schlapp*, *weich*, *wovon roman.* lomm Fromm. 4, 3; *bair.* luemig, luemicht *kraftlos*, *schlapp* Schm. 1, 1473 *Fromm.; mhd.* lüeme, *ahd.* luomi *matt*, *sanft*, *mild* Lexer 1, 1977; *in Obersachsen ist* lůmiges wasser *durch erde und lehmtheile getrübtes*, ein lůmig *aber ein liederlicher verkommener mensch; die beziehungen zu* lahm *und zu urverwandten worten sp.* 72.

LUMME, *f. riegel*, *vorschub: pessula* lum *voc. opt.* 4, 108; *obex*, vorschub, (lumme am rad), riegel, schlosz, ein querbaum. Matthiä *lex. lat.-germ.* (1761) 1, 948^{a}; *in Appenzell* lomm, lum *lunse* Tobler 304^{b}. *vgl.* lünse.

LUMMEL, *m. lendenfleisch*, *aus lat. lumbalis übernommen*, *ahd.* lumbal Graff 2, 214, *mhd. und später* lumbel: *lumbus* lunbel, lumbel, lumben Dief. *nov. gloss.* 241^{a}; der nem fleisch, daȥ do ge von dem lumbel oder von dem wenste. *buch von guter speise* 26; *dann zu* lummel *assimiliert:* wiltu gut hirschen lumelproten machen. *küchenmeisterei* b vij; *lumbi*, die lenden, der lumel. Gersdorf *feldbuch d. wundarzn.* 97; bald sucht man hammelskopf und schlegel, rindbacken, hammelebugen, castraunenfleisch, lummel, wammen . . Fischart *podagr. trostb.* (1577) D 6^{b}; hammelsschlegel, stockfischpläwige eingemachte lumel, . . . bug vom rech, hirschenlummel. *Garg.* 53^{b}; *schweiz.* der lummel, *stück fleisch am ochsen*, *worin die nieren liegen* Seiler 195^{b}; *auch das hessische* die lummer, der lummerbraten, *das fleisch auf der innern seite der kurzen rippen des rindviehs* (Vilmar 255) *wird hierher gehören und nur äuszerlich an das adj.* lumm *angelehnt sein. in Schlesien sind* lummern *die hoden* (Weinhold 55^{b}); *niederl.* lumme, *fem.*, *lendenbraten. das wetterauische fem.* lumpe, *früher masc.* lumpe, *lende*, *weiche* (Weigand *wb.* 1, 978, *vergl. unten*) *hat den lippenlaut des lat.* lumbus *bis jetzt bewahrt.*

LUMMEL, *f. messerklinge*, *aus lat. lamina. mhd.* lâmel *und mit verdunkelung des vocals* lômel: *lamina* lamel, messer, lomel Dief. 316^{c}; *woraus sich durch zwischenformen das verbreitete* lummel *bildet: schwäb.* das laumel Schmid 344; *bair.* die *und* das lammel, lämmel, lommel Schm. 1, 1470 *Fromm.; im fürstenthume Lippe* dat lämmel Fromm. 6, 351; *in Appenzell* die lommera Tobler 304^{b}; *im Birseck* d'lummele Seiler 195^{b}; *in Nordböhmen* die lummel Fromm. 2, 32; *in Schlesien* die lummel *und* lummer, *schlechtes messer* Weinhold 55^{a}. *bei den töpfern heiszt* lummel *eine schiene mit kerben an einer seite*, *welche gebraucht wird*, *um ein bauchiges gefäsz beim drehen auf der auszenseite mit reifen oder furchen zu versehen.* Jacobsson 2, 645^{b}.

LÜMMEL, *m. flegelhafter mensch.*

1) *das wort ist seit dem* 16. *und* 17. *jahrh. nachgewiesen*, *in verschiedener form; als* lümpel: so bald der lümpel wider aufgestanden, zündet er ein licht an. Kirchhof *wendunm.* 296^{b}; *als* lemmel *und* limmel, *vgl. oben sp.* 742; *und in der heutigen form* lümmel:

schau! da kommt der faul lümmel rein.
J. Ayrer *fastn. sp.* 105^{d} (2869, 21 *Keller*);

es ist mit rücksicht auf diese verschiedenheit und auf den umstand, *dasz oberdeutsche schriftsteller das substantiv zuerst zeigen*, *zweifelhaft*, *ob eine bisher behauptete niederdeutsche abstammung und der zusammenhang mit dem adj.* lumm *schlaff* (*sp.* 1289) *richtig sei; eher würde die form* lümpel, *wenn sie nicht eine blosze umdeutung ist*, *auf zusammenhang mit* lump, lumpen *hinweisen; doch vergl. wegen der bedeutung auch nachher no.* 3.

2) *seit der mitte des* 17. *jahrh. erscheint* lümmel *als oft gebrauchtes*, *in allen wörterbüchern aufgeführtes wort:* lümmel, *homo sine acumine* Schottel 1359; lümmel, *homo nauci*, *nihili*, *sine acumine*, *iners*, *vecors*, *inverecundus*, *os durum* Stieler 1140; lümmel, *bardus*, *homo agrestis* Steinbach 1, 1083; hastu nicht gehöret, was einmal ein magerer aber ein weiser mann einem fetten und ungeschickten lümmel gesaget. *pers. rosenth.* 1, 4; warumb kamen die lümmel nicht und thäten im solche präsent, da er (*Hiob*) auf dem misthaufen sasz. Schuppius 176; absonderlich hätten ihr (*der braut*) die junggesellen, oder die herren brautlümmel bald den kopf mit band und haaren abgerissen, weil sie den kranz mit starkem drate unter den haaren fest verwahret hatte. Chr. Weise *erzn.* 158 *Braune;* ich werde mit einem solchen limmel keinen staat machen. *comöd.* 106; schützet mich nur wider den groben bauerlümmel. *causenmacher* 155; ich wundere mich . . dasz die professores auf academien die gradus solchen unwürdigen lümmeln austheilen. Paulini *philos. luststunden* (1709) 1, 525; die schläge, die uns die groben lümmel gaben. Wieland 12, 25; ei du fetter schmeerbauchiger lümmel. Fr. Müller 1, 166; schau, wie sich der faule lümmel heran schleppt als zöge er einen frachtwagen. Arnim *schaub.* 1, 4; wenn der widerlichste, wüsteste, selbstsüchtigste lümmel mehr glauben, mehr anhang findet, als der aufrichtigste menschenfreund. J. Gotthelf *Uli der knecht* 215; diesz ist ja ein netter kerl, obgleich er ein grober lümmel ist! G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 154;

dasz sie (*die mutter*), mit aller ihrer müh,
aus ihrem lieben sohn Pervonte
nichts ziehen, und zu nichts den lümmel brauchen konnte.
Wieland 18, 129;

der ungeschlachte lümmel. 153;

nun ist der lümmel zahm. Göthe 12, 195;

geld! rief, mein edelster herr! ein armer. der reiche versetzte:
lümmel, was gäb ich darum, wär ich so hungrig wie er!
H. v. Kleist *werke* 5, 36.

3) *in einigen festen redensarten des* 17. *jahrhunderts aber steht* lümmel *nicht in persönlicher bedeutung*, *sondern im sinne von buhlerei*, *bemühung um weibliche zuneigung:* der alte krippenbeiszer ist der erste, . . . seinen lümmel anzubringen. *kunst über alle künste* 59, 14; ich will hinein und sehen, was meines herrn signoris jungfer dame für ein kammerkätzchen hat. ist sie der arbeit werth und applicabel, will ich mich bemühen, meinen lümmel anzubringen und mich in ihre gute gunst einzuschreiben. 63, 30; er danzet wohl, doch suchet er wenig gelegenheit, bei frauenzimmer dardurch seinen lümmel anzubringen. er kan einen dichten rausch vertragen, doch säufet er nicht. *ped. schulfuchs* 70; die fürstin übergab ihn den kammermädgen, da mochte er seinen limmel anbringen, wie er wollte. Chr. Weise *niederl. bauer* 64;

ihr herren gute nacht!
wie haben wir den limmel
zusammen angebracht?
ders., zwiefache poetenzunft, schlusz,

ich gedachte, es solte nach meines lümmels sinn gehen, aber es wolte diszmal nicht. ein solcher ehrbarer baum fällt nicht von einem streiche. *kunst über alle künste* 89, 22; den lümmel verschütten:

was kunt Amyntas thun? die sache war verhaust.
solt er den limmel gar verschütten
und noch einmal um gnade bitten,
so lachte nur sein feind vor freuden in die faust.
ders., reife ged. 481.

schles. den lümmel läuten: *so bald sich im schweidnitzischen keller in Breslau ehedem ein gast lümmelhaft benahm*, *wurde eine glocke geläutet*, *die* lümmelglocke, *und der betreffende muste strafe geben. man fragt daher noch bei ungezogener aufführung:* soll ich den lümmel läuten? Weinhold 55^{b};

wenn etwan eens uf seinem platze
sich unmanierlich ufgeführt
und anne sitte haderkatze
karei und händel eigerührt,
gleich sprach der krätschemknecht und frate:
sol ich a lümmel läuten? mein,
wie warn se stille! Holtei *schles. ged.* (1874) 316.

Diese fügungen, zusammengehalten mit den oben erwähnten formen lemmel *und* limmel, *ermöglichen die annahme, dasz das wort mit einem von* Schm. 1, 1471 *Fromm. beigebrachten, sonst weiter nicht bezeugten subst.* lemmen: aus lemmen und mutwillen. *bair. landtagshandlungen von* 1429–1513, *wofür die lat. fassung gewährt ex levitate et pertinacia, zusammenhängt, welches freilich seinen etymologischen bezügen nach auch nicht aufgeklärt ist, aber doch schwerlich zu den oben unter* 1 *genannten wörtern in beziehung steht, sowenig als zu dem nachher folgenden neutr.* lümmel.

LÜMMEL, *n. eingeweide, geschlinge bei thieren:* lümmel, *intestina animalium, auch minutal,* gehakkelse Schottel 1359; das lümmel, *intestina animalium, ilia, viscera, omasa, it. minutal.* Stieler 1185 (*als nebenformen* lümpel *und* lümle); lümmel, *intestina, als lunge, leber* Frisch 1, 628^a; lümmel, *geschlinge* Nemnich *neben* lumpel, *lunge. vgl. unten* lümmelmus.

LÜMMEL, *m. schuhfleck, für* limmel, limbel *sp.* 1026: dasz einem feldflüchtigen im sprung uber ein zaun mit eim schlachtschwerd unversehrter fůsz alle vier schuhlümmel seien hinweg gehawen worden. *Garg.* 105^a.

LÜMMELEI, *f. ignavia, desidia, acedia, brutalitas, rusticitas, impudentia.* Stieler 1140:

tagtäglich wirds a bissel schlimmer,
de lümmelei steigt überal!
Holtei *schles. ged.* (1874) 315.

LÜMMELGLOCKE, *f. s.* lümmel 3.

LÜMMELHAFT, *adj. und adv. impudens, impudenter.* Stieler 1140: ein limmelhaft-misziger mensch, der alles, was er nicht tuht, für unrecht hält. Butschky *kanzl.* 236; ich lobe mir d. Luthers beredsamkeit, wenn sie gleich in den ohren unsrer höflinge ein wenig lümmelhaft klingt. Reiske *Thucyd., vorrede.*

LÜMMELJAHR, *n. flegeljahr:* nur ist der ältere, Serran, ein wenig aus dem zeuge gewachsen, und in die sogenannten lümmeljahre gerathen. A. W. Schlegel *krit. schrift.* (1828) 2, 124.

LÜMMELMUS, *n. mus vom geschlinge, von lunge und leber* (*vgl. oben das neutr.* lümmel): jenes edelmanns koch, welcher einem lümmelmusze den geschmack eines epigrammatis geben solte. Reinhold *reime dich* (1673) 20.

LUMMELN, *verb.* lumm *sein, schlaff, welk sein:* die frauen haben grosze sorg, das die haut die man sicht, das die strack sei und glatt, so sie von ir selber lumlet, ler und welk ist. Keisersberg *evang.* 1517 120^a; du sihest daȝ die berurt (*vom schlage gerührt*) seint, seint weich, lodlecht, die haut lumlet, lappet und ist ein arm ding. 152^a; dasz ihm die hosen lumlen, wie einen Jacobsbruder. *de fide conc.* 115. *schwäbisch* lummelen (*neben* lümpeln *und* limpeln) *gleichgültig, phlegmatisch, nachlässig sein und handeln.* Schmid 366; *in der Rhein- und Maingegend* lummeln, lumlen *schlaff herabhangen* (*wetterauisch* lammeln) Kehrein 267. *vgl.* lummen.

LÜMMELN, *verb. sich wie ein* lümmel *betragen:* lümmelen, *domi delitescere, torpere, oscitari, desidere* Stieler 1140; ich lümmele, *bardum agrestem vel rusticum refero* Steinbach 1, 1083; *reflexiv:* wie .. mancher lauskerl (mit verlaub zu reden) einen breiten stuhl hat, worin er sich lümmelt. Fr. Müller 3, 64.

LÜMMELN, *verb. bei den färbern, eine zu färbende sache, ehe die küpe in völligen sud kommt, etliche male lüften, wodurch die farbe desto besser anfällt.* Jacobsson 2, 645^b.

LUMMELOHR, *n. hangendes ohr und inhaber eines solchen:* lummelohr, lampohr *flaccus* Dasyp.

LUMMEN, *verb. wie* lummeln, *schlaff, welk sein:*

das fleisch ist hin, so lummendt hüt (*die häute*).
Murner *geuchm.* n 4^b.

bei Keisersberg *in der form* lumen: und gerotest din selber nymme war zů nemen, und dir selber zů vil nochgeben, und das seil zů lang nochhengen, und lost es zů dem ersten lumen, und gerotest dich usz dem zoum lossen. *bilg.* 180^a, *das rührt zumeist an schweiz.* luhmen, luemen, *gelinde, weich, mild werden* Stalder 2, 184.

LUMMER, *adj. locker, schlaff, weitverbreitete nebenform zu* lumm *sp.* 1289: *am Rhein, Main, Taunus* lummer *und* lummerig, *locker, nicht fest, schlaff, besonders von fleischigen theilen, in der Wetterau* lommer Kehrein 267; *bair.* lummer, lummerig, *besonders von fleischigen theilen, gegensatz von fest, derb* Schm. 1, 1473 *Fromm.*

LUMMERICHT, *adj. schlaff, welk, vergl. das vorhergehende* lummer: ihre (*eines alten weibes*) lange brüste weisz ich nichts anders zu vergleichen, als zweien lummerichten kühblasen, denen zwei drittel vom blast entgangen. *Simpl.* 1, 131 *Kurz.*

LUMMERN, *verb. schlaff sein, welk sein, schlottern.* Schm. 1, 1473 *Fromm.:* sinnauwasser mit leininen tüchern über die hangenden und lumerenden brüst gelegt. Tabernaemont. 311; *auf empfindungen und geist übertragen:* sant Martin auch da er starb, liesz er seinen geist nit lumren, sunder hielt in unüberwunden. Keisersberg *irrig schaf* H 3^b; da lummert ihm das herz im leibe. *welzabend* B 1^a. *düringisch und osterländisch heiszt* lummern *nach etwas genäschig begehren, nebenform zu* lämmern, *vgl. unter* lampen *sp.* 89; *niederdeutsch* lummern *wie* lungern, *sich ohne arbeit herumtreiben, müszig gehen, faulenzen* Schambach 127^b. *s. auch* verlümmern.

LUMMLICHT, *adj. schlaff:* lumlecht, *laxus, flaccidus.* Dasyp; lumlecht dutten, *flaccidae mammae,* lumlecht sein, *flaccere,* lumlecht werden, *flaccescere. ebenda;* die sund macht den menschen lumlecht, das er nüt steifs noch dapfers noch redliches anfacht. Keisersberg *evang.* 1517 152^a.

LUMP, *m.* 1) *was* lumpen (*s. d.*), *zerfetztes stück zeug, losgerissenes zeugstück:* und ein nasser lump verderbts alles wieder, was der maler gemahlet hat. Paracelsus (1589) 1, 87.

2) *gewöhnlich in der bedeutung eines in abgerissener kleidung einhergehenden, daher armseligen, erbärmlichen menschen, zugleich von niedriger gesinnung; mit dem übergang zu dieser persönlichen bedeutung fand sich die formunterscheidung von* lumpen *ein, das noch im* 17. *jahrh.* lumpe *panniculamentum* (Schottel 1359) *lautete, wie das wort in dem persönlichen sinne zu jener zeit auch noch:* der lumpe hätte mich bald in den harnisch gebracht. *alamod. interim* (1675) 197; *und selbst noch später:* wenn sie ein so glücklicher lumpe sind. Bode *Tristr.* 3, 12; *gewöhnlich kürzte es sich im nom. sing. zu* lump:

wer zornig ist, der ist ein lump. Weckherlin 529;

er that mir zuviel ehr an, ich war doch ein lump.
xenien in Schillers musenalm. 1797 *s.* 289;

freund, wer ein lump ist, bleibt ein lump,
zu wagen, pferd und fusze. Göthe 56, 97;

doch blieb in den andern casus zum theil die schwache form: Appius drang auf strenge: es sei den lumpen noch zu wohl; man müsse ihnen den übermuth brechen. Niebuhr 1, 666; dasz Rom sich nicht in wenige tausend reiche und eine zahllose masse lumpen geschieden haben würde. 3, 22; welch ein umgang! nichts als lumpen. Gutzkow *ritter vom geiste* 5, 494;

drum glaub an keinen lumpen je,
an keines lumpen busze. Göthe 56, 97;

gieb, o schenke, die gläser mäszigen lumpen,
und mir reiche den unermeszlichen humpen. Rückert 369;

theils trat die starke form ein: die schöne Esther (*wird verheirathet*) mit dem armen lump. Arnim 2, 243; dafür ... sind wir neuern ohne widerrede in der kritik stärker, wenn wir auch in der praxis sammt und sonders lumpe sind. J. Paul *Tit.* 4, 83; wenn wir einen lump arquebusirten oder an die bäume hingen. Freytag *ahnen* 5, 88;

nur die lumpe sind bescheiden,
brave freuen sich der that. Göthe 1, 157;

brich doch mit diesem lump sogleich,
er machte dir einen schelmenstreich. 4, 346;

sie thäten gern grosze männer verehren,
wenn diese nur auch zugleich lumpe wären. 357;

bin ich für ne sache eingenommen,
die welt, denk ich, musz mit mir kommen;
doch welch ein gräuel musz mir erscheinen,
wenn lumpe sich wollen mit mir vereinen. 56, 97;

in der Schweiz deutet lump *auf wirtschaftliche liederlichkeit:* der lump bedeutet in der Schweiz einen liederlichen menschen, der die sorge für seinen häuslichen wohlstand aufgegeben hat. Ulrich Hegner 3, 1; ohne ein wort weiter zu sagen, verliesz er die kirche, gefolgt von dem bestürzten nachtwächter und den andern lumpen. G. Keller *leute v. Seldwyla* 1, 198.

LUMP, *m. der fisch cyclopterus lumpus, seehase, meerhase; niederl. engl.* lump, *wegen seines plumpen aussehens.* Nemnich 2, 1337.

LUMPACIUS, *m. spaszhafte weiterbildung von* lump *mit lateinischer endung:* du erfährst, dasz im gegentheil ein lumpacius, der dich um zweihundert franks geprellt, dem du einen rock geschenkt hast, um seine blösze zu bedecken, .. dasz ein solcher lumpacius es war, der deinen guten leumund in der heimat begeiferte. H. Heine 12, 193. 194; *in der kürzung* lumpaci: ‘zur busze und sühnung sollst du mir jenes grobe wort noch einmal sagen, das uns entzweit hat, du gröbliches liebchen .. schnell! heraus mit der sprache, rühre dein zünglein!’ bis sie voll zärtlichkeit und scherz das wort rasch, aber fast unhörbar hersagte: lumpaci! worauf Jukundus sie küszte. G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 339. *zusammensetzung* lumpaci-vagabundus (*lumpichter vagabund*). *titel einer posse von* Nestroy.

LÜMPCHEN, *n.* 1) *kleiner lumpen, zerrissenes stückchen zeug:* ein kleines mägdlein von höchstens sechs wochen streckte ihm aus den lümpchen, womit der arme wurm kümmerlich bekleidet war, wie hülfeflehend die ärmchen entgegen. Immermann *Münchh.* 1, 65; *verächtlich für kleidung, putz:* wir haben ohne dem so böse nachbarn, die uns unser biszgen nahrung nicht gönnen, und werfen meiner tochter immer ihre lümpgen vor. *causenmacher* 63; *schles.* lümpelchen *für schlechte wäsche:*

nu keene milch nich meh, kee brut (*brot*), kee lümpelchen wäsche,
sie mit dam kindel alleene und är keene nacht nich darheeme!
Holtei *schles. ged.* (1874) 70.

2) *kleiner lump, armseliges menschlein:* irgend ein vornehmes lümpchen oder vicelümpchen mit bunten bändchen auf dem abgeschabten röckchen. H. Heine 3, 18; auch die südfranzösischen eisenbahnen . . . machen gute geschäfte, und wer gestern noch ein armes lümpchen war, ist heute schon ein reicher lump. 10, 99.

LUMPE, *f. lende; wetterauisch, vgl. unter* lummel; *früher allgemeiner:* zerhieb er jhm durch ein mittelhaw die lumpen, den halben wolfsdarm und ein stück von der leber. *Garg.* 231^b.

LUMPE, *f.* 1) *nebenform zu* lumpen. Adelung. *in Leipzig* die lumpe *fetzen zeug.* Albrecht 163^b; *in Nassau* die lump, *windel* (*nicht in verächtlichem sinne*). Kehrein 267. *als niederdeutsch bei* Campe.

2) *lumpichtes weib:* lumpe, ein säuisch, schlampig weibsbild. Kramer *hoch-nidert. wörterb.* 2, 139^a.

LÜMPEL, *s.* lümmel.

LÜMPELN, *verb. die neigung äuszern oder den anfang machen ein lump zu werden.* Stalder 2, 184: baronen und grafen, wenn sie lümpeln, müszten bauern werden. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 4, 328. *im Baselbiet heiszt* lümpele *von kleidern, zerknittert sein, nicht steif, viel zu wenig gestärkt; schlecht stehen, vom hauswesen* Seiler 196^a.

LUMPEN, *m. ein schleimfisch, blennius lumpenus; auch in Antwerpen* lumpen, *franz.* lumpène. Nemnich 1, 624.

LUMPEN, *m. panniculus.*

1) *die alte form war im sing.* lumpe, *gen.* lumpen, *vgl. oben unter* lump: *panniculus*, ein kleines tüchlein, lappe, lumpe. Kirsch *cornuc.;* hader, lumpe, *pannus* Frisch 1, 392^a;

dein stärkster foliant, der fluch für den, der schreibt,
war lumpe, ward papier, wird kehrig, wird zerstäubt.
Hagedorn 3, 107;

vor vocalen auch lump, *in einer stelle, wo der apostroph andeutet, dasz* lumpe *gefühlt ward:*

verhängnis! läst du denn den purpur so vermodern,
so sage, was hinfort ein lump' erwarten soll? Günther 808;

schon bei Steinbach *aber, mit vordringen des* n *in den nominativ,* der lumpen, *plur.* lumpen, *panniculus, pannus, tribonium* 1, 1083, *und seit der 2. hälfte des vorigen jahrh. so durchaus; nur schweizerisch noch jetzt* der lumpe, *lappen, lumpen, auch schnupftuch* Seiler 195^b.

2) *der sing. des wortes, nicht häufig vorkommend, steht im collectiven sinne, wie zeug, stoff:* damit mans nicht spüret, etwas guts zu sein, wicklet sie solchs in liederlich lumpen. *buch d. liebe* 199^c; *oder mit vereinzeltem begriff, stück zeug, fetzen:* vielmehr sahen es alle lehnsherren gern, dasz die ihnen dienenden söhne . . jeden lumpen des väterlichen erbguts unter sich theilten. Möser *phant.* 4, 230;

nicht einen lumpen soll der bastard von mir erben.
Kotzebue *dramat. sp.* 2, 180.

3) *gewöhnlich ist der gebrauch des plurals:*

mhd. dû muost dise lumpen lân,
und miniu kleider legen an. *ges. abent.* 2, 437, 841;

nhd. lumpen, alt hudlen, *assumenta* Maaler 275^d; mit lumpen underschurzen, *suffarcinare* 276^a; da findest du so vil ungestalter alter lumpen, das davon nieman gesprechen kan. Keisersberg *pred.* 45^b; EbedMelech . . nam daselbst zurissen und vertragene alte lumpen, und lies sie an einem seil hin ab zu Jeremia in die gruben. und EbedMelech der mor sprach zu Jeremia, lege diese zurissen vertragene alte lumpen unter deine achsel umb das seil. *Jer.* 38, 11. 12; *sprichwörtlich* lumpen machen leuse, *nulla calamitas sola. paupertas otiosa est.* Stieler 1140; mit mehr sorgfalt suchen die bettlerweiber nicht die lumpen aus dem kehricht, als so ein schelmenfabricant aus kleinen . . anzeigen und umständen sich endlich einen strohlumpenen vogelscheu zusammenkünstelt. Göthe 8, 246;

viel alte lumpen sie da umb sich rumbher machte.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 115;

lumpen *als bettlerkleidung und bettlerabzeichen* (*wie in einer reihe unten folgender zusammensetzungen* lumpen- *das bettelhafte, nichtswerte bezeichnet*): ich will dir zwen lumpen lyhen do mit du dich bedeckest. Keisersberg *bilg.* 23^c; das man dich bald beim kopf nemen und wider deine lumpen voll schlahen . . würde. Luther 6, 281^a; mein zimmer . . war voll leute aller art, einige stattlich gekleidet, andere in lumpen. Seume *spazierg.* 1, 159;

o, kenntet ihr die reine lehre,
rein, wie sie von dem lehrer ging,
eh stolz und eigennutz mit lumpen sie behing.
Gotter 1, 399;

es sieht hier
sich der bettler sogar in seinen lumpen veredelt.
Göthe 1, 338;

mit der jugend hohem muthe,
die den männerwerth in lumpen ehrt.
Seume *mein sommer* 116;

staarblind für armuth, sieht der weltling dicht
vor seiner nase ihre lumpen nicht;
doch im gedränge kann er grafen sehn
und kriecht vor gecken, die in golde gehn. *ged.* 221;

lumpen *zur papierbereitung:* wenn das papier gut gemacht werden soll, so müssen die lumpen gut sortiret, zu dem feinen papier die feinen, und zu dem groben, die groben lumpen, gewählet werden. Jacobsson 2, 646^a; *daher* lumpen *für papier selbst:*

Witzel wird mir schuld beimessen, dasz ich schreib auf lumpen possen;
besser das pappier verschrieben als beim pferdefang verschossen.
Logau 3, 153, 91 (*überschrift* pappier).

vgl. auch haderlumpen.

4) lumpen, *s.* lumpenzucker.

5) *die verwandten von* lumpen, *welches mit dem nachfolgenden verbum* lumpen *und seinen zugehörigen auf den grundbegriff des hangenden und schlaffen zurückgeht, sind unter* lampen *sp.* 88 *fg. und* lappen *sp.* 196 *aufgeführt. ob das adj.* lumm *sp.* 1289 *hierher gehört, erschien wegen mangel ausschlaggebender älterer formen fraglich; wörter wie* lümmel *geschlinge,* lummeln, lummen, *neben deren* mm *auch die verbindung* mp *sich geltend macht, dürfen nach form und bedeutung zu der verwandtschaft gezogen werden. niederl. entspricht* lomp, *plump, grob, ungeschickt, engl.* lump, *klumpen, unordentliche masse, als verbum klumpenweise ansetzen, aber auch* limp, *kraftlos, schal, hinkend, als verbum hinken.*

LUMPEN, *verb. in mehreren bedeutungen.*

1) *schlaff hangen* (*vgl.* lummen):

die zitzen lumpten wie die fleck (*kaldaunen*).
Froschmäus. 2, 4, 4, Hh8^a;

düringisch die kleider lumpen ihm am leibe, *schlottern, sitzen nicht gut;* die ander sünde, des lumpenden hosenteufels wieder gott. A. Musculus *hosenteufel* (1556) B iij^a; *reflexiv,* sich lumpen, *schlaff, lumpicht werden oder sein, hier in der bildlichen bedeutung des nichtswerten, vgl. unten* 3:

man mahlt den blassen neid mit brüsten, die verschrumpen:
es eifert sich der neid um sachen; die sich lumpen.
Logau 3, 181, 42.

2) *schlaff und gebrochen gehen, schwer laufen können, hinken* (*wie engl.* limb *vorher no.* 5): *niederd.* lumpen, *ein wenig hinken, im gehen den einen fusz nach ziehen. brem. wb.* 3, 98; lumpen, *lahm gehen, sich kaum noch fortschleppen* Schambach 127^b; etliche hinken und lumpen und stellen sich als würde ihnen das gehen so sauer. Pape *bettel- u. garteteufel* (*Magdeb.* 1586) K 5^b;

und ob er gleich ungewisz stehet,
zu beiden seiten lumpen gehet.
Froschmäus. 2, 1, 4, *bl.* T 3^b.

3) lumpen, *wie ein lump gehen, verlottert sich zeigen:* man schmälerte uns den tisch, meist milch und milch, liesz uns lumpen und lempen, um zu sparen. bis in mein sechszehntes jahr ging ich selten, und im sommer baarfusz in meinem zwilchröckli, zur kirche. *armer m. im Tockenb.* 19; hier (*auf characterzeichnungen*) lumpt die lumpendurl z. b. nicht nur in jedem fetzen des gewandes, auch vom kopfe bis auf die zehen in jedem zuge. Knebel *in Böttigers litt. zuständen* 2, 222; *mit bezug auf die wirtschaftliche seite schweiz.* lumpen, *schwelgen, prassen, bei geschäften nicht redlich zu werke gehen, schlecht in der öconomie stehen.* Stalder 2, 184. 185; *bairisch* lumpen, *ein*

nachlässiges, liederliches leben führen, nichts thun und dabei schwelgen, zuweilen mit dem nebenbegriffe des schuldenmachens und betrügens. Schm. 1,1474 *Fromm.*

4) *häufig ist die redensart* sich nicht lumpen lassen, *nicht leiden, dasz man für einen lumpen, einen verächtlichen kerl angesehen werde, daher sich anständig, freigebig erweisen:* er lässet sich nicht lumpen, *contemni se non patitur.* Stieler 1140; für die schöne kollekte danke ich ihnen herzlich. wenn sie auch einmal so ein treibejagen anstellen wollen: will ich mich gewisz auch nicht lumpen lassen, und ihnen subscribenten aus Marocco schaffen, wo ich wirklich jetzt einen guten freund habe. Lessing 12, 527; mit allen ehren von der weiblichen verschwiegenheit gesprochen, so läszt sich doch die männliche auch nicht lumpen, besonders, wenn freund Amor im spiel ist. Bürger 498^{b};

er sich gewisz
nicht lumpen läszt,
und gibt der flotte
fest auf fest. Göthe 41, 305;

niederd. sik nig lumpen laten, *sich nicht filzig aufführen, es im aufwande einem andern gleich thun, auch sich nicht verächtlich behandeln lassen. brem. wb.* 3, 99. Schütze 3, 57; sek lumpen laten, *sich als lump, als knicker zeigen.* Schambach 127^{b}; *nur in dieser redensart erscheint transitives* lumpen, *als lump behandeln, dem am nächsten niederl.* lompen *schlecht behandeln, hudeln steht.*

5) lumpen, *scortari, libidinibus se dare, propinari:* sie lumpen sich ja miteinander, *in coeno libidinis volutantur.* Stieler 1140.

LUMPEN, *adj. aus lumpen gemacht:* (*der könig*) liesz aber doch sein wamms neben dem ausgestopften Rattenkahl und der lumpenen königin aufhängen. Brentano *märchen* (1879) 1, 38; *bildlich, nichtswert, gering, armselig* (*vergl.* lumpicht): er böte solches (*essen*) ... der trödelfrauen an, dasz sie es umb ein lumpen geld verschleppen müsse. Chr. Weise *erzn.* 62 *Braune.*

LUMPENAMT, *n. officium vile.* Stieler 43.

LUMPENARZT, *m. medicus inglorius.* Steinbach 1, 41.

LUMPENBEDECKT, *part. mit lumpen bedeckt:* lumpenbedecktes gesindel. *Augsb. allg. zeitung* 1846 *s.* 2889.

LUMPENBESCHÄFTIGUNG, *f. nichtswerte, bettelhafte beschäftigung:* die ihren lumpenbeschäftigungen oder wohl gar ihren leidenschaften prächtige titel geben. Göthe 16, 15.

LUMPENBIER, *n. eine gewöhnliche benennung desjenigen bieres, so zu Wernigerode gebrauet wird.* Jacobsson 2, 646^{a}. *vgl. dazu die unter* lampen *sp.* 89 *aufgeführten bierbezeichnungen.*

LUMPENBILD, *n. pictura futilis, aspectu indigna.* Stieler 148: das zusammengeflickte lumpenbild ihrer leidenschaftshohen weisheit. *Dya Na Sore* 5, 442.

LUMPENBODEN, *m. boden worauf lumpen bewahrt werden:* (*schriftsteller die*) hinten für feinere leser einen lumpenboden des auskehrigs der ersten edizionen anstoszen und aufsparen. J. Paul *Qu. Fixlein* 13; die erde ist das gebeinhaus ihrer bewohner, der lumpenboden ihres vorigen schmucks. *lit. nachl.* 4, 29.

LUMPENBUCH, *n. liber abjectus, vilis, nullius argumenti.* Stieler 256: (*der buchhändler*) der alle garstige, zottigte lumpenbücher und schriften getruckt und verlägt hatte. Philander 1 (1642), 305; hat nichts als etwa ein schlechtes lumpenbuch je gelesen. *pers. baumg.* 2, 3.

LUMPENDING, *n. nichtswertes, bettelhaftes ding:* das lumpending, die liebe. *mägdelob* 59;

doch borgt ihm (*dem Apoll*) auf das lumpending (*die leier*)
kein kluger einen heller. Bürger 127^{b}.

LUMPENDOCTOR, *m., vergl.* lumpenarzt: wie? wie? der lumpendoctor! der erzlump! Fr. Müller 2, 101.

LUMPENDURL, *f. bettelhaftes umherschweifendes weibsbild, einem kreisel verglichen* (*vgl.* dort *th.* 2, 1286), *das geschlecht hier weiblich nach dem natürlichen.* Knebel *in Böttigers litter. zust.* 2, 222; *s. die stelle unter dem verbum* lumpen 3.

LUMPENFABRIK, *f. fabrik die lumpen für die papierbereitung liefert.* lumpenfabrik *kann auch verächtlicher ausdruck für eine armselige fabrik sein.*

LUMPENFRAU, *f. lumpensammlerin. auch foemina vilis* Stieler 546.

LUMPENFÜRST, *m. armseliger, bettelhafter fürst:*

kein lumpenfürst kondt sich nit regen,
kein graf und herr sich ihe (*je*) bewegen,
die statt (*Straszburg*) wolt auch mit inen hetschen (*mitmachen*).
Stöber *Alsatia* 1858 60.

LUMPENGEHALT, *m. kleiner, armseliger gehalt:* man möchte sich in die seele unseres jahrhunderts schämen, wenn man in unsern blättern stellenausschreibungen (*an volksschulen*) aus wohlhabenden gemeinden mit einem wahren lumpengehalt liest. *zeitungsartikel von* 1871.

LUMPENGELD, *n.* 1) *geld als einnahme aus verkauften lumpen:* in manchen häusern erhalten die mägde das lumpengeld.

2) *pecunia vilis, minuta.* Stieler 682: langete eine hand voll klein geld herausz, welches er kurz zuvor wechslen lassen. ach mit dem lumpen-geld, sagte er, ist es doch als wenn ich einen bettelmann erschlagen hätte, so viel dreier und zweier hab ich bei mir. Chr. Weise *erzn.* 77 *Braune;* und solche sachen verschacherte sie unter das gesind um ein lumpengeld. *Jucundiss.* 39.

LUMPENGERICHT, *n. armseliges gericht:*

nun lauscht ich, der dinge
erwartend, im ringe
des lumpengerichts. Thümmel 2, 42.

LUMPENGESCHMIERE, *n. armselige schmiererei:* um bei solchem lumpengeschmiere (*beschreibung von Berlin*) meinem geiste doch einige nahrung zu geben. Nicolai *bei* Lessing 13, 585.

LUMPENGESELLE, *m. armseliger geselle:* dasz ... mein bruder philister mit seinen lumpengesellen über dich urtheil spräche? Fr. Müller 3, 204.

LUMPENGESINDE, *n. quisquiliae hominum, vilia atque infamia corpora.* Stieler 2002: als es nun tag worden, gab mich mein herr den reuterjungen preisz .. das war nun ein schwarm von lumpengesind. *Simpl.* 1, 211 *Kurz;* es verlohne sich nicht der müh dem lumpengesinde zuzuhören. Chr. Weise *erzn.* 14 *Braune;* unter dem übrigen lumpengesinde aber war eine solche verwirrung. *Felsenb.* 1, 65;

so thut sich auch gar oft begebn,
dasz man dergleich reich baurn find,
und anders loses lumpengsind.
J. Ayrer *fastn. sp.* 37^{c} (2523, 6 *Keller*).

LUMPENGESINDLEIN, *n. wie* lumpengesinde: da kommen allerhand lumpengesindlein, huren und buben, diebe und schelmen, die sich sonst nicht dürfen sehen lassen. Schuppius 63; *in der form* lumpengesindel: soll ich denn alle das lumpengesindel kennen, das du kennst? Lessing 1, 233; zeitpachtendes und tagelöhnerndes lumpengesindel. Niebuhr *leb.* 3, 65; lauter lumpengesindel! Göthe 8, 198; du bist ein braver kerl und hast mehr herz als das lumpengesindel da. Hauff *Lichtenstein* 1, 105.

LUMPENGUMPIST, *m. lumpenzeug* (*vgl. über* gumpist *unter* kompost *theil* 5, 1686 *fg., und* gumpist *für ein unordentliches gemenge von dingen* Seiler 155^{b}); *schweizerisch:* das etlicher plunder von leinlachen, tischtüchern und anderm hin und wider gelegen, und weil ich solchen lumpengumpist in meiner hauszhaltung nicht gewont ... L. Thurneiszer *nothgedr. ausschreiben* 3, 44.

LUMPENHACKER, *m. hackmesser für die zerkleinerung der lumpen in der papiermühle:* diesen geistigen futtersack, der blos unter den lumpenhacker gehörte. J. Paul *Hesp.* 1, 6.

LUMPENHANDEL, *m.* 1) *handel mit lumpen für die papierbereitung.*

2) *unbedeutender streithandel:* sie hetten von dieses lumpenhandels wegen, andere und wichtige handelungen versäumt. *Laz. de Tormes* 115; als noch des lumpenhandels wegen mit meiner schwägerin. Fr. Müller 1, 274; *plur.* lumpenhändel: der seine verwunderung auch in den geringsten lumpenhändeln an den tag giebt. Chr. Weise *kl. leute* 316; lumpenhandel *auch kleiner handel, kram, scrutaria, propolium, nundinatio minutaria, tabernaria* Stieler 751.

LUMPENHÄNDLER, *m. händler mit lumpen. auch verächtlich für einen armseligen händler überhaupt.*

LUMPENHELLER, *m. armseliger heller:*

ha, der frechen (*Fortuna*), die so unverholen
mir nichts, dir nichts! falsche münzen schlägt,
und aus lumpenkupfer die pistolen,
und aus gold die lumpenheller prägt! Bürger 56^{a}.

LUMPENHEXCHEN, *n. armseliges, kleines hexchen:*

da nun begab sichs, dasz einsmals,
ob vielem teufelsspasz,
ein lumpenhexchen auf den hals
in kett und banden sasz. Bürger 24^{b}.

LUMPENHOSE, *f. schlotternde hose, pumphose; modetracht des* 16. *jahrh., namentlich der landsknechte; vgl. die* lumpenden hosen *unter dem verbum* lumpen 1 *und nachher* lumpenhösler, lumphose. lumpenhose *heiszt auch eine armselige hose von dürftigem oder zerlumptem stoff.*

LUMPENHÖSLER, *m.:* hofschranzen, lumpenhöszler, halbscheidler, glücksteiber. Fischart *groszm.* 72.

LUMPENHOTTICHT, *n. lumpenpack* (*vgl.* hotticht *theil* 4^2, 1846): und soll man uns wie das ärgste lumpenhottigt durch den büttel aufs rathhausz citiren lassen. *causenmacher* 43.

LUMPENHÜLLE, *f. hülle aus lumpen, als kleidung eines niedern knechtes:*

> und nun komm, du alter besen!
> nimm die schlechten lumpenhüllen;
> bist schon lange knecht gewesen;
> nun erfülle meinen willen! Göthe 1, 237.

LUMPENHUND, *m. armseliger hund; vgl.* lumpenhündlein; *derbe bezeichnung und schimpfwort eines nichtswerten, schmutzig geizigen oder verächtlich sich führenden menschen:* lumpenhund, *homo pannosus, abjectus* Stieler 867; wann heutiges tages ein lumpenhund ist, der weder zu sieden oder zu braten taug, den macht man zu einem schulmeister. Schuppius 82; lieber ehrlich gestorben, als wie ein lumpenhund gelebt. Chr. Weise *erzn.* 89 *Braune;* euch zu zeigen, dasz ich kein lumpenhund bin. *Felsenb.* 1, 47; so reden lumpenhunde. *irrgarten* 591; du lumpenhund hast mich betrogen wie ein schelm. *Jucundiss.* 119; ich glaube, du spielst den freigeist? ein ehrlicher mann möchte einen ekel davor bekommen, wenn er sieht, dasz es ein jeder lumpenhund sein will. Lessing 1, 398; lumpenhunde die reiter! Göthe 8, 8; welche alle, dir ins ohr gesagt, gegen die alten braven gesellen, wahre lumpenhunde sind. Niebuhr *leben* 2, 63;

> kennst du sie denn, du lumpenhund? Göthe 2, 274;
>
> jeder solcher lumpenhunde
> wird vom zweiten abgethan. 4, 350;
>
> einmal ein lumpenhund, er bleibts in ewigkeit. 7, 42;
>
> ihr mann, der lumpenhund, macht ihr das leben schwer. 75;
>
> so treffe dich, du lumpenhund,
> des frommen stabes meisterstreich! 41, 40.

LUMPENHÜNDLEIN, *n. armseliges hündlein:* da haben ihn (*den hirtenhund*) unterschiedliche hündlein auf der gasse angebellet ... (*auf die frage*) warumb er nicht einen beim kamm nehme? nein, habe der hirtenhund gesagt, es zwackt und beist keiner. ich musz meine zähne wider die wölfe brauchen, und nicht wider solche kleine lumpenhündlein. Schuppius 847.

LUMPENKAMMER, *f. in papiermühlen kammer zur aufbewahrung und auslese der lumpen.*

LUMPENKERL, *m. homo ultimae sortis.* Steinbach 1, 848; *plur.* lumpenkerle *und* lumpenkerls: gab er ihnen endlich klar zu verstehen, dasz er sie sammt und sonders für lumpenkerle halte. G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 122; ihr lumpenkerls, denen man den buckel fegen musz! Fr. Müller 2, 97;

> und jagt die lumpenkerls zu ihrem untergange.
> Zachariä 1, 78.

LUMPENKIND, *n.:* lumpenkinder, so nennen sich in Nürnberg die lumpenweiber. Jacobsson 6, 488^a.

LUMPENKISTE, *f. in haushaltungen kiste, in welche abgängige stücke zeug geworfen werden.*

LUMPENKOCHER, *m. kochgerät für lumpen in papierfabriken:* lumpenkocher in kugelform, um eine schrägliegende achse rotirend. Scholl *der führer des maschinisten* (1864) 498.

LUMPENKÖNIG, *m. bettelhafter könig:*

> verschlieszt ein arsenal von spott,
> spricht von geflickten lumpenköngen.
> Freiligrath *dicht.* 3, 94.

LUMPENKRAM, *m. bettelhafter verkaufsstand:* lumpenkram, sonnenkram, *taberna frivolorum* Stieler 1023; *bettelhaftes zeug, tand überhaupt* (kram II, 5 *theil* 5, 1989): ihr .. werdet in der kirche nur von eurem lumpenkram schnattern. J. Paul 2, 47 (*hier auf putz bezogen*).

LUMPENKUPFER, *n.* Bürger 56^b. *s. die stelle unter* lumpenheller.

LUMPENLEBEN, *n. vita infelix, insuavis.* Stieler 1098: auf dem schauplatze .. dieses lumpenlebens. J. Paul *uns. loge* 1, 28.

LUMPENLEUTE, *pl.* 1) *leute die lumpen sammeln und damit handeln.*

2) *bettelhafte, armselige leute:* also das vor groszer schame sie sich under ein haufen schergen, so unfern stunden, verbergen wolte, meinende, dasz bei so wichtigen geschäften man jhrer under solchen lumpenleuten nicht viel achten wirde. Philander 1 (1642) 235; das ist der lohn, wenn man lumpenleuten dient. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 25.

LUMPENMANN, *m.* 1) *mann der lumpen sammelt und damit handelt. vgl.* haderlumpenmann.

2) *aus lumpen gemachter mann, als vogelscheuche:* gewissen, — o ja freilich! ein tüchtiger lumpenmann, sperlinge von kirschbäumen wegzuschröcken! Schiller *räuber* 1, 1.

3) *armseliger, nichtswerter mann:* lumpenmann, *homo abjectus* Steinbach 2, 23; *namentlich auch in geschlechtlicher beziehung:* lumpenmann, der nichts wärt ist, unvermüglich, *homuncio* Maaler 276^a; *foeminae lascivae per* lumpenmann *intelligunt virum effoetum et male feriatum in conflictu venereo.* Stieler 1236.

LUMPENMANTEL, *m. palliastrum, lacerna depexa.* Stieler 1226: eigentlich hängt so viel unnützes um uns herum, aus gewohnheit, neigung, zerstreuung und willkür, ein lumpenmantel zusammengespettelt (*geflickt*). Göthe 23, 43.

LUMPENMENSCH, *n. schimpfwort für ein niedriges weibsbild:* du lumpenmensch, du hexe. Wolf *zeitschr. f. d. mythol.* 1, 27;

> könnt ich, Menalcas, nun (so unter uns geredt)
> wohl zu verdenken sein, wenn ich ein miszvertrauen
> in dieses lumpenmensch dadurch gesetzet hätt?
> ich meine ja, sie läst mich gar zu deutlich schauen,
> dasz sie ein heimlich band an den Palämon bindt.
> Lohenstein *Arm.* 2, 1486^a.

LUMPENNOTH, *f.:* es musz eine grosze noth sein, wenn ich um hülfe soll angesprochen werden. in einer lumpennoth kann man sich selber helfen. Chr. Weise *freim. redner* 325.

LUMPENPACK, *n.* 1) *haufen armseliger dinge:* (*die juden steckten mich, die perlenmuschel, in ihren sack*) als das allerschlechteste von ihrem ganzen lumpenpacke. Rückert 158.

2) *auf armselige, bettelhafte menschen gewendet:* es ist ein lumpenpack, *vilioris conditionis, nullius ordinis, infimae et extremae sortis homines sunt, vernaculi, triobulares sunt.* Stieler 1409; meinete nicht anders, es wäre eine gattung von gemeinen lumpenpack, welche sich in der finsternisz über einer wichtigen frage vergleichen wolten. Chr. Weise *kl. leute* 220; Huisgen wollte mich zum Timon seiner art, dabei aber zum tüchtigen rechtsgelehrten haben: ein nothwendiges handwerk, wie er meinte, damit man sich und das seinige gegen das lumpenpack von menschen regelmäszig vertheidigen ... könne. Göthe 24, 257; dort wollen wir unser schwert wetzen, und das lumpenpack von comödianten vergessen. Bettine *briefe* 2, 34; ich könnte vielleicht etwas besseres thun, als für dieses lumpenpack in mühsamen tageskämpfen mein leben vergeuden! H. Heine 9, 264;

> das haszt sich schwer das lumpenpack
> und gäb sich gern das restchen. Göthe 12, 228;
>
> es meint das lumpenpack,
> man wärs nicht mehr (*wäre der alte nicht mehr*). 56, 103;
>
> und du ergötz ihn, lumpenpack
> der Zettel und der Squenze! Freiligrath *dicht.* 3, 88;

in der form lumpenpackt:

> wo bader und barbier mit Meditrinen buhlen,
> wo henker und soldat und alles lumpenpackt
> dem emsigen Galen genusz und ruhm bezwackt.
> Günther 382.

LUMPENPAPIER, *n. aus leinenen lumpen bereitetes papier.* Jacobsson 2, 646^a: unser schlechtestes lumpenpapier ist immer noch besser als das beste papier, das ich von der pflanze (*papyrus*) vom Nil und aus Sicilien gesehen habe. Seume *spazierg.* 2, 12.

LUMPENPOSSE, *m.* 1) *der armselige figuren darstellt, lumpichter gaukler oder comödiant:* mein vorsatz, grosz zu werden, verursachete, dasz ich mich erbar und reputirlich einstellete und nicht mehr wie hiebevor meiner art nach mich mit lumpenpossen, buben und bernhäutern schleppete. *Simpl.* 1, 432 *Kurz.*

2) *armselige gaukelei:* viel unnütze lumpenpossen erdenken. Chr. Weise *kl. leute* 312.

LUMPENPREDIGER, *m. armseliger prediger:* unsere lumpenprediger die alleine menschentand predigen. Luther 4, 54^b.

LUMPENRECHT, *n. verächtliches recht:*

> lunten-recht, helt rechtes recht, nur für lumpen-recht;
> wo gewalt zum herren wird, ist gerecht ein knecht.
> Logau 3, 104, 15.

LUMPENRUHM, *m. armseliger ruhm:*

> dein biszchen löhnungsgeld
> und lumpenruhm, mein guter könig,
> reizt wahrlich unsereinen wenig. Bürger 63^a.

LUMPENSACHE, *f. nichtswerte sache:* lumpensachen *res frivolae, gerrae* Frisch 1, 628^{a}.

LUMPENSAMMLER, *m. der in städten und auf dem platten lande die hadern und lumpen einhandelt und solche in die papiermühlen abführet.* Jacobsson 3, 499^{b}.

LUMPENSAMMLERIN, *f.:* jene damen, die .. den untersten classen angehören: marktweiber, kohlenhändlerinnen, lumpensammlerinnen. Ebeling *neue bilder aus Paris* 2 (1869) 24.

LUMPENSCHNEIDER, *m.* 1) *armseliger schneider, flickschneider:* hosen- *sive* lumpenschneider, *interpolator* Stieler 1900; gleicherweise kam auch ein vorwitziger unverschambter schneider wider zuruck .. fort, fort, lumpenschneider, sprach der teufel. Philander 1 (1642), 260.

2) *schneidemaschine einer papierfabrik:* in Deutschland hat man seit 30 oder 40 jahren ein weit künstlicheres, bequemeres und geschwinderes mittel (*zum zerkleinern der lumpen*), nämlich den lumpenschneider, ein schneidewerk, was vom wasser getrieben wird. Beckmann *technologie* (1777) *s.* 69.

LUMPENSCHWÄTZIG, *adj. armselig geschwätzig:*

> wasz aufrecht-teutsch und ehrbar ist,
> hat wenig leuthen mehr gefallen,
> der Wälschen und Franzosen list,
> das lumpenschwätzig frömde prallen
> hat gar weit müsen besser sein. Rompler 167.

LUMPENSEELE, *f. verächtliche seele und inhaber einer solchen:* solche wankelmüthige, elende lumpenseelen verdienen nur verachtung. Knigge *umg. mit menschen* 2, 151.

LUMPENSOLD, *m. bettelhafter, armseliger sold:*

> ziehst du das schwerd für etwas mehr,
> als deinen lumpensold?
> und willst du siegen, sclavenheer? Göking 3, 75.

LUMPENSTÄDTCHEN, *n. armseliges städtchen:* die guten leute hätten ihre sachen besser können wahrnehmen, als dasz sie nun in diesem lumpen-städtgen nicht viel herrlicher, als die bauren leben müsten. Chr. Weise *erzn.* 94 *Braune.*

LUMPENSTAMPFE, *f. werk oder geschirr, worin die lumpen vor der papierbereitung gestampft werden.*

LUMPENSTAMPFIG, *adj.:* lumpenstampfige papirer, und saurpäppige buchbinder. *Garg.* 55^{b}.

LUMPENSTECHER, *m. lumpichter stecher* (*kämpfer*); *als schimpfwort:* hochmütigten sie noch darzu, und schalten sie lumpenstecher, lumpenwescher, fröschzän, ackermeusz, unnütze bethscheiszer. *Garg.* 197^{b}.

LUMPENSTREICH, *m. streich eines lumpen, erbärmlichen menschen:* ich will dir deinen an mir verübten lumpenstreich, deine verfluchte verrätherei so unter die nase reiben, dasz es dich gereuen soll! *a. m. im Tockenb.* 123.

LUMPENSUCHER, *m. der im kehricht lumpen sucht und verkauft.*

LUMPENTHUM, *n. art und weise eines lumpen:* man verbinde witz, frivolität, schlagfertigkeit, leichtsinn und lumpenthum der gesinnung mit einer eleganten form. *didaskalia vom* 18. *mai* 1871. lumpenthum *überschrift eines gedichtes* H. Heine 18, 149.

LUMPENURSACHE, *f. armselig geringfügige ursache:* und gewisz es verlohnte sich wohl der müh, dasz er so einer lumpen-ursach willen einen fladenkrieg anfieng. Chr. Weise *erzn.* 147 *Braune.*

LUMPENVOLK, *n. populi faex.* Frisch 1, 628^{a}: dabei sehen grosze herren, dasz sie ohn underscheid der personen ihre unterthanen hören sollen, es mögen nun huren, zauberin oder ander lumpenvolk sein. Schuppius 23; musz ich noch in meinen bart hinein hören, wie ihr lumpenvolk mich alten mann um ehr und guten namen bringen wolt? Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 16;

> des Mars sein lumpenvolk, das höllische geschlecht.
> Rompler 66.

LUMPENWAARE, *f. geringe, bettelhafte waare:* lumpenwahren, *merces viles, scruta* Stieler 2415; *in Baiern* lumpenwar *auch von armseligen personen* Schm. 2, 968 *Fromm.*

LUMPENWÄSCHER, *m. verächtlicher wäscher, schwätzer:* darumb las die lumpenwesscher faren, die viel davon können reden, das doch nichts ist denn lauter schaum und unnütz geschwetz. Luther 2, 324^{a}; das künnen jene lumpenwesscher nicht leren noch zeigen. 6, 37^{b}; das heiszet nu die liebe recht gepreiset, und gewaltiglich davon gepredigt, nicht wie die unnützen lumpenwesscher, die papisten, die da viel von werken geifern, und feindlich schreien. 56^{a}; damit ist nu das maul gestopft den lumpenwesschern und etlichen lesterzungen, die da geifern wider uns. 197^{b}; lumpenwescher. *Garg.* 197^{b} (*s. die stelle unter* lumpenstecher); wie wol etwan besser wenig und yferige (*pfarrer*), dann vil lumpenwasscher, die von gott und synem wort wenig erfarung haben. Capito *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 306.

LUMPENWEIB, *n.* 1) *lumpen sammelndes weib, lumpensammlerin.* 2) lumpenweib, *mulier vilis, indomita, lutosa, illaudata.* Stieler 2470.

LUMPENWIRTHSCHAFT, *f. bettelhafte wirtschaft.*

LUMPENWOLF, *m. in papierfabriken eine maschine, in welcher die lumpen durch unaufhörliches rütteln und schlagen von dem gröbsten schmutze und staube befreit werden.*

LUMPENWORT, *n. verächtliches, armseliges wort:* o'r statt oder. dies ist ein gewagter versuch, unsere fatalen langen bindewörter ins kurze zu ziehen. sollen uns solche lumpenwörter, die fast gar keine bedeutung an und für sich haben, noch länger bei unserer versification cujoniren? Bürger 181^{a}; lumpenwort *auch sordens, ignobile, praetextatum verbum* Stieler 2579.

LUMPENZEICHEN, *n. signum fallax, inane.* Stieler 2510.

LUMPENZEUG, *m. n. nichtswertes zeug. von dingen im allgemeinen:* lumpenzeug, *res abjecta* Steinbach 2, 1102; uber diesz wäre es schande, dasz er seine schöne ducaten und reichsthaler vor solchen lumpenzeug (*gemälde sind gemeint*) solte hinschleudern. Chr. Weise *erzn.* 16 *Braune;* ich möchte wohl wissen, was vor kurzweil bei dem lumpenzeuge (*tabakrauchen*) wäre. 157; vernichte jedes papier, von dem es dir nicht gut scheint, dasz es an das licht komme .. fort damit! s'ist alles lumpenzeug. Grabbe *Napoleon* (1870) 188; *von gewebe:* lumpenzeug, *tela vilis, et tenuis, titivilitium* Stieler 2626; *von personen* (*vgl.* lumpenwaare): alles lumpenzeug, so weit wir uns umsehen. Grabbe *Napoleon s.* 13.

LUMPENZEUGE, *m. testis levis, miser, profanus, diabolaris.* Stieler 2615.

LUMPENZUCKER, *m. gemeiner kochzucker, schlechter grober zucker.* Jacobsson 2, 646^{a}; *aus dem englischen* lump-sugar, *wegen seiner klumpichten beschaffenheit übernommen. bildlich:* aber meistens nur leserinnen aus den mittleren ständen dürfen sagen, dasz sie durch den überzug mit lumpen- und rosenzucker, worin man bisher ihnen den miszpickel und fliegenstein der wissenschaften vorsetzte, sich doch nicht haben reizen lassen, an den wissenschaftlichen arsenik zu lecken. J. Paul *biogr. belust.* 1, 109. *in der fabriksprache Niederdeutschlands heiszt der rohe zucker auch nur* lumpen. Schütze 3, 58.

LUMPER, *m. der da lumpt oder lumpen sammelt:* lumper, *homo abjectus, sordidus, inglorius, it. sarcinator, veteramentarius, scrutarius* Stieler 1140. *vgl.* haderlumper; *in Baiern* haderlumperer, *lumpensammler* Schm. 1, 1474 *Fromm.*

LUMPEREI, *f. lumpichtes wesen;* 1) *armseligkeit:* lumperei, *scrutaria, titivilitia, futilia, frivola, res nihili.* Stieler 1140; *armseliges wesen:* es ist lauter lumperei mit ihm, *torpet desidia, cunctator, morator, procrastinator est, ineptus ad omnia. ebenda; häufiger nichtswertes, armseliges ding:* ich kan mich mit solcher lumperei nicht schleppen. Schoch *stud. leben* D; aber man glaube ja nicht, dasz also der belesene hr. hauptpastor nur eine 7 anstatt einer 2 drucken lassen. er würde sich sehr freuen, wenn ich eine solche lumperei zu rügen im stande wäre. Lessing 11, 527; ich bin ihm ... noch einige hundert mark schuldig. ich will mein möglichstes thun, sie ihm nächstens zu übermachen. ich weisz wohl, dasz ihn diese lumperei nicht retten kann. 12, 327; fluchen, schreien, schelten, über eine lumperei lärmen. Fr. Müller 2, 51; ein solch ausgewählt leben, von trivialen lumpereien fern. Heinse *Ardingh.* 1, 331; ists im grunde nicht einerlei, ob ich erbsen zähle oder linsen? alles in der welt läuft doch auf eine lumperei hinaus. Göthe 16, 57; schwur, er wolle keine groszen arbeiten mehr machen, sondern sich auf solche lumpereien legen, da sie so gut bezahlt würden. ich antwortete darauf: er möchte es immer versuchen, doch ich sagte ihm voraus: seine arbeiten wollte ich wohl auch machen, aber diese lumpereien würden ihm nicht gelingen. 34, 58; was kostbar? eine wahre lumperei. Kotzebue *dramat. sp.* 3, 241;

> geld und gewalt, gewalt und geld,
> daran kann man sich freuen,
> gerecht- und ungerechtigkeit
> das sind nur lumpereien. Göthe 56, 111;

armselige, verächtliche arbeit: er muszte scheuern und fegen und lauter solche mägdearbeiten verrichten, und wenn die bettelvögtin nichts schnödes für ihn zu thun hatte, so lieh sie ihn den nachbarsweibern aus gegen miethsgeld, um ihnen alle lumpereien zu thun, die sie begehrten. G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 176.

2) *liederliches, unordentliches wesen und thun:* horch, es ärgert mich so schon, dasz ich wie ein narr mit dir herum ziehe; daheim haus und hof, küch und keller und alles im stich lasse. bin deiner utzereien, deines foppens und all der lumperei dazu müde. Fr. Müller 2, 180; er liesz sich gehen und fiel so aus einer lumperei in die andere. Riehl *gesch. u. novellen* (1878) 2, 155.

LUMPHOSE, *f. wie* lumpenhose: von der landsknecht lumphosen. Kirchhof *wendunm.* 107^{a} (*überschrift, im texte* loderhosen); mit lumphosen durch dörner gehn. 214^{b}.

LUMPICHT, LUMPIG, *adj. und adv. pannosus.*

1) *die alte form war* lumpicht, lumpecht; *gebraucht von der zerschnittenen und schlotternden modetracht des* 16. *jahrh. in derber rede:*

solt auch die kleider all zuschneiden,
kein ganz gewandt nit an dir leiden,
denn wer jetzundt nicht an jhm treit
ein lumpecht wol zerhawen kleidt,
den heiszt man gleich ein bawrenknollen.
grobian. (1568) K 4^{b} (*b.* 2, *cap.* 8);

von zerrissener kleidung: (*ich will dich erniedrigen*) so ekelnd tief, dasz die bedienten dieses pallastes dich wie einen räudigen hund mit dem absatz zurückstoszen und deine stolze geliebte königin hier mit weggedrehtem haupte auf deinen lumpichten mantel dir ein almosen zuwerfen soll. Fr. Müller 2, 187;

mit fliegend-schönem haar und lumpechtem gewand.
Weckherlin 7, 4;

von personen in solcher kleidung, und übertragen auch von niedriger gesinnung: ein alter lumpichter kerl, *homo annis et pannis obsitus* Steinbach 1, 1083; die (*studenten*) die so lumpich hergehen. Schoch *stud. leb.* E; er hält sich sehr lumpicht, *panniculis obsitus est, habitu sordido amictus est, illiberalis, nimis est attentus ad rem.* Stieler 1140; *von personen und sachen, als verächtliche bezeichnung des geringwertigen:* ein lumpichter spitzbube. Chr. Weise *kl. leute* 252; eine lumpichte augenlust. 311; dasz der mahler und etliche lumpichte diener, die sonst hätten aufwarten müssen, neben dem junker oben an zu sitzen kamen. *erzn.* 119 *Braune;* wissen sie schon, dasz wir auf unser billet, das sie mir aus Wien übermacht, eine ambe gewonnen haben? .. schade nur, dasz ich sie so lumpicht besetzt. indesz ist doch auch diese kleinigkeit gut. Lessing 12, 311; sonst wüszte ich nicht, wie sie um lumpichte tausend rthlr. ihre ehre so in die schanze schlagen wollten, ihre affairen gegen den herzog für völlig derangirt anzugeben. E. C. König *ebenda* 13, 542;

ein lumpichter Franzos. Zachariä 1, 42;
wie läg ein lumpicht tuch der fräulein doch am herzen.
176.

2) *gekürzte form* lumpet, *wie heute noch bair.* lumpet, *zerrissen, zerbrochen, locker, baufällig, schlecht* Schm. 1, 1474 *Fromm.;* nuncius mortis soll ein lumpets weibskleid haben samt einem bogen und köcher vol pfeil. J. Heros *ird. pilgerer* 1562 7^{a}.

3) *erweiterte form* lumpechtig, *in alemannischen quellen:* lumpechtig, hudelechtig, *pannosus* Dasyp.; *in der bedeutung schlaff, hangend* (*vgl. unter dem subst.* lumpen 5): ein lumpechtig oder lampet fleisch das unter dem zepflein am hals hanget. Thurneiszer *magna alchym.* 2, 90.

4) *seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrh. ist die form* lumpig *gewöhnlich geworden:* lumpig, *pannosus* Frisch 1, 628^{a}; eine menge leute von allen kalibern, lumpige und wohlgekleidete, saszen auf stühlen und auf der erde rund herum. Seume *spazierg.* 1, 72; *verächtlich von nichtswertem, armseligem:* herr Stephan ist ein reicher mann, und ein guter mann. gleichwohl musz seine geliebte frau Stephan um eine lumpige adrienne so viel umstände machen! Lessing 7, 98; zu einem lumpigen gleichnisz hätt ich mich recht gut auf das mittel besonnen, nur zu keiner nützlichen kur. J. Paul *Kampanerthal* 41; es ist der erste mai, der lumpigste ladenschwengel hat heute das recht, sentimental zu werden, und dem dichter wolltest du es verwehren? H. Heine 1, 123;

so borge denn mir, für ein beszres kleid,
zu schutz und trutz in dieser rauhen zeit,
nur einen lumpigen ducaten! Bürger 31^{b};
was kann der lumpige schatz (*an geld*) mir helfen!
Kotzebue *dram. sp.* 1, 25;

armselig, elend, von der gemütsstimmung: krieg! krieg! wiszt ihr auch was ihr ruft? dasz es euch leicht vom munde geht ist wohl natürlich; wie lumpig aber unser einem dabei zu muthe ist, kann ich nicht sagen. Göthe 8, 177.

LUMPISCH, LÜMPISCH, *adj. wie* lumpicht: lumpicht, *it.* lumpisch, *lacerus, dilaceratus, pannosus, pannuceus, parcus, avarus, tenax* Stieler 1140; knaben und töchter lachten ihn jetzt aus, wenn er in seinen jetzt immer lümpischer werdenden kleidern gleich hoffärtig vor sie hinstand. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 261.

LÜMPLEIN, *n. panniculus.* Kirsch *cornucop.:* das ander lümplin ist iergens ein böses schmutziges schleierlin, do man dir dyn houpt in windet noch dinem tod. Keisersberg *bilg.* 23^{c}; *tüchlein:*

(*als ich*) darnach der kuo den baren gewüst,
fand ich ein lumpli, was zemen bunden,
dasz lag im baren wol da unden . . .
band dasz lumpli uf und nam dasz gelt.
fastn. sp. 826, 25. 33;

dasz (*geld*) in ein lumptli verbunden
leit es in barrem woll da unden. 832, 10.

LÜN, *n. achsnagel, s.* lünse.

LUNDE, LÜNDE, *f. welle, woge, mhd.* lünde *neben* ünde Lexer *wb.* 1, 1982, *jedenfalls aus dem franz.* l'onde, *älter* l'unde *übernommen, nhd. nur noch vereinzelt: unda* lunde Dief. 626^{c}; *alga* lunden da der schum von wirt 21^{e}; *aestus maris,* ungestimm meer, mit lünden, wellen. Alberus Zz 1^{b}; lünden, *fluctus* Hh 4^{b}; *fluctus,* flůt, lünden. Yy 4^{b}.

LÜNDISCH, *adj., aus London stammend. das adj. erscheint seit der* 2. *hälfte des* 15. *jahrh. in verbindung mit* tuch *oder* kleid, *beides den englischen stoff bezeichnend, der vom stapelorte London aus versendet wurde, und seiner güte wegen den niederländischen tüchern, die noch im* 14. *jahrh. den deutschen markt beherscht hatten, ein empfindlicher rival war:* nym die Bernarder erfür, die solten noch ir regel krank schlecht kleider tragen, aber nun ist es do zů kommen, das sie lündisch und mechelsch tůch tragen, und wellen nume münch, sunder thůmherren sein. Keisersberg *bilg.* 42^{b}; drei ellen rot lündisches tuch . . . eine elle lundisches weisztuch. *preise beim Zürcher freischieszen* 1465, *Zachers zeitschr.* 1, 462; du must mir in diser nechsten mesz einen lündischen rock kaufen. *de fide conc.* 116;

die buren went kein gyppen me,
es musz sein lündsch, und mechelsch kleit,
und ganz zerhacket und gespreit.
Brant *narrensch.* 82, 15;

ein armer müller mein vatter war,
mit staub und kley bestaubet gar,
nehrt sich seinr teglichen arbeit,
war nicht mit lündschem thuch gekleidt.
B. Waldis *Esop* 2, 54, 74;

dafür: ein schneider kauft ein tuch von Lunden. 4, 43, 1;

es hiesz dies tuch auch kurzweg lündisch, *und da es vielfach scharlachfarben war,* roth lündisch, löndsch, *verderbt* lünsch, lindisch: einer frauen einen zwickmantel . . (*wie viel wird dazu gebraucht*) lundisch, Besenecker, meisnisch, purpuranisch, gerisch tuch, Leipziger tuch, gut zwickisch, Giesner kiersingk, gut grimmisch, leidisch tuch? *hallische meisterstücks-fragen von* 1579, *mittheilungen des sächs.-dür. alterthumsvereins* 11, 468 (lündisch *s.* 466 *u. ö.,* lindisch *s.* 464);

(*ihr reichen*) gond har in sammat und syden,
jr tragen lünsch und wir den zwilch.
U. Eckstein *rychstag* 841;

ich bitt dich, züch mit mir, jungs mendsch,
ich wil dich bkleiden in gůt löndsch
von füeszen an bis uf die scheitle;
du wärist grad für mich ein meitle!
H. R. Manuel 322, 498 *Bächtold;*

ach bruder, liebster bruder mein,
las dir die red befohlen sein,
rot lindisch wil ich dich kleiden.
Ambraser liederb. no. 115, 28;

wann er nun hinuf kombt, soll er ain schwarzen lindschen mantel umb haben. *Zimm. chron.* 3, 472, 9;

dan da můs er ins büchslen blosen,
er kauft wol drum zwei lündsch par hosen.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 219, 834.

lündisch *später vom tuche auch blosz fein, ohne dasz man mehr an die herkunft von London denkt:* und selde ich meen neu hütt und den lündischen rauck druff setzen (*dran wenden, an die erwerbung eines hundes*). A. Gryphius *Dornrose,* 1. *druck, s.* 13; *schweiz.* lündsch, *weich, zart, fein, zunächst von wolle und wollenem tuche* Stalder 2, 185. *redensart:* nicht von lündischer tuch wegen mit einem handeln, *etwas ungewöhnliches, verdächtiges mit ihm abmachen.* Schm. 1, 1488 *Fromm.*

LUNG, *adj. weich, nachgibig:* aichenholz ist gedigen und hart, tennenholz lung und weich. Henisch *bei* Schm. 1, 1492 *Fromm. vgl. unter dem folgenden.*

LUNGE, *f. pulmo. ein gemeingermanisches wort, dessen gothische und altsächsische form uns jedoch nicht überliefert ist; ahd.* lunge *und* lungunna, lunginna, *mhd.* lunge *und* lungene; *niederl.* longe; *fries.* lungene, lungen; *ags.* lungen (Dief. 472^a), lunge, *engl.* lungs, *plur.; altnord.* lûnga, *schwed.* lunga, *dän.* lunge; *es wird angenommen, dasz die bedeutung des wortes auf der vorstellung des aufspringens, leicht seins fusze, und dasselbe mit ags.* lungre *rasch, mhd.* lingen *vorwärtsgehen, altirisch* lingim *salio zusammenhänge* (*vgl.* Fick^2 861. 391); *ebenso gehört zu der familie mhd.* lunger *hurtig, schnell, ahd.* lungar, *das vorher angeführte adj.* lung, *und das bair. subst.* lung, *trieb, freiheit sich zu bewegen* Schm. 1, 1492 *Fromm., in denen allen der begriff des elastischen liegt:* und dar umb ist diu lung lind sam ain padswamp, daȥ si den luft gevâhen müg; und wenn si den luft in sich zeucht, sô grœȥt si sich, wenn aber si den luft von ir sleht, so klaint si sich. Megenberg 29, 25; ain iegleich tier hât ain lungen daȥ auf dem land gêt und den luft in sich zeucht zuo ainer küelung des herzen. aber andriu tier, sam die visch in dem wâg, bedürfent der lungen niht. 29, 28; lunge, *pulmo, est quoddam intestinum. voc. inc. theut.* n 2^b; ein man aber spannet den bogen on gefehr, und schos den könig Israel zwisschen den magen und lungen. 1 *kön.* 22, 34 (*in den ausgaben bis* 1541, *seit* 1545 zwisschen dem panzer und hengel);

> der rock zerrisz, es fuhr tief in die lunge der schaft,
> todwund sank Ekkefrid. Scheffel *Ekkeh.* 374 (*Waltharilied*);

krankheiten der lunge: die lung ist ganz und gar verzeert von krankheit, *pulmo totus afficitur.* Maaler 276^a; der andorn gesotten und getrunken, ist gut für den husten, und fürs keuchen, dan er reinigt die lung und die brust, macht den koder auszwerfen. Sebiz 247; husten und siechtage der lungen. 413 (*vgl.* lungensiech, lungensüchtig); ein geschwüre in der lunge, *vomica pulmonum* Steinbach 1, 1083;

> wie dampf und nebel, der sich diebisch hebt,
> die lunge friszt und leben untergräbt.
> Seume *gedichte* 221;

> hohlhustend, mit beklemmter lunge.
> A. v. Droste-Hülshoff 155;

lunge *als werkzeug des athmens:* die lunge ist des atems kammer, *pulmo est spirandi officina.* Stieler 1185; *und als sitz der stimme:*

> wiȥȥet swelh tier niht lungen hât,
> deist âne stimme an aller stat. *Renner* 20818;

sie weint vor freuden, dasz der himmel ihren sohn mit so vieler weisheit und lunge ausgerüstet hat. Rabener *satiren* 4, 366; es ist schrecklich, wenn ein kerl, der eine lunge hat wie ein rhinoceros, zu drei worten dreimal athem holen musz. Zelter *an Göthe* 2, 266; *es heiszt* die lunge brauchen, erschöpfen; die lunge schonen; eine gute, gesunde lunge haben, *gut schreien können;* sich die lunge aus dem leibe schreien, rufen, predigen; sohn, erhitze dich doch nicht so! schone deine lunge! Lessing 1, 245; die beste lunge erschöpft sich; auch so gar eine weibliche. sie hören alle auf zu schreien, wenn sie nicht mehr können. 2, 155; wie, bist du taub? musz mir die lunge abkeuchen. Fr. Müller 2, 175; will nicht lang athem schöpfen, sprünge zu machen, oder meine lunge an einem schwall von geschickten ausdrücken, gleichnissen, distinctionen et cetera abarbeiten. 179;

> la gut sin, swig; es ist noch frü,
> der hirt ist glichs erst usz gefarn;
> schon din lung das es dich nicht enmüe.
> *altd. bl.* 1, 32, 30 (15. *jahrh.*);

> *Meph.* ich hab doch recht! *F.* hör! merk dir diesz —
> ich bitte dich und schone meine lunge —
> wer recht behalten will und hat nur eine zunge,
> behälts gewisz. Göthe 12, 159;

> ein jeder, bettler und minister . . .
> treibt sporenstreichs, mit feder oder schwert,
> mit spaten, mesztisch oder lunge,
> als hing das wohl der welt an seiner zunge,
> mit heiszem blut sein steckenpferd. Seume *ged.* 38;

auch der plur. lungen *wird von éiner lunge gebraucht* (*wie engl.* lungs), *obwol seltener, weil die lunge in zwei flügel zerfällt und man von ihnen als von einer* rechten *und* linken lunge *spricht:* wenn ihr ihn jemals begegnet, und seine originalität hält euch nicht fest, so verstopft ihr eure ohren gewisz mit den fingern, oder ihr entflieht. gott, was für schreckliche lungen! Göthe 36, 4.

lunge *und* leber *in allitterierender verbindung, vergl. sp.* 461, *beide sitz der lebenskraft:* und verdammen inn rücken den unschüldigen s. Paulum, des sie sich hernach in jr lung und leber schemen müssen. Mathes. *Sar.* 15^a; es kehrt sich lung und leber um, wann man ein jahr vor einem den hut abgezogen, und siehet, was hinder ihm ist, und wie fromm er ist. Lehmann 17; der dritte hatte dicke dicke strümpfe angezogen, als wann ihm lunge und leber in die waden gefahren wären. Chr. Weise *erzn.* 37 *Braune;*

> ich wil nit stechen,
> lung und leber brechen. *ring* 3^4, 25;

als fluch:

> lasz lunggen und leber sant Veltin han!
> H. R. Manuel 323, 518 *Bächtold;*

> botz lung, botz leber, wo bin ich doch!
> H. Sachs 3, 3, 61^c;

wie auch lunge *allein im fluche gebraucht wird:*

> sammer pox lung, das ist gelogen. *fastn. sp.* 68, 8.

Eine mehrfach widerkehrende redensart entbehrt hier der deutung: so solt man uns doch . . . mit hunden aushetzen, und mit lungen auswerfen. Luther 4, 386^b; o das were ein küner helt, den man solt anspeien und mit lungen zum dorf auswerfen. *das diese worte Christi noch feststehen* (1527) c 3^a; man solt uns mit lungen auswerfen. *hauspostille, festtheil bl.* 58^a (Diez *wb.* 1, 193^a).

LUNGEL, *f.* 1) *alte nebenform zu* lunge: *pulmo* lungel Dief. *nov. gloss.* 308^b; welheȥ tier haiȥ pluot hât, daȥ hât ain lungel, diu den luft in sich ziech. Megenberg 117, 2;

> lungl und leber kan ich spalten,
> dasz sie nindert haben kein valden. *fastn. sp.* 446, 31.

noch jetzt bair. die lungel. Schm. 1, 1493 *Fromm.;* einem bis auf die lungel hineinschauen (sehen), *ihn ganz durchschauen. ebenda; auch kärntn.* lungl Lexer 182; *ebenso tirol.* Schöpf 403.

2) die lungel, *liederliche weibsperson, die einem manne folgt, anhang.* Schm. 1, 1493 *Fromm. aus Werdenfelser acten des* 15. *jh. vgl. dazu* lungern.

LUNGENADER, *f. ader zur einführung oder ausführung des blutes in die lunge: pulmatica* lungenader, *auch* lungeader, lungader, lunglader Dief. 472^a.

LUNGENBALSAM, *m. balsam für krankheiten der lunge.*

LUNGENBAND, *n. muskelband zur festhaltung der lunge in der brusthöhle;* lungenbänder *ligamenta pulmonalia.*

LUNGENBLUME, *f. name der matricaria chamomilla, kamille, magdblume, und der gentiana pneumonanthe, blauer herbstenzian.*

LUNGENDRÜSE, *f., plur.* -drüsen, *glandulae bronchiorum, drüsen am untern theile der luftröhre.*

LUNGENENTZÜNDUNG, *f. entzündung der lunge.*

LUNGENFAUL, *adj. faul in der lunge, als krankheit der pferde, schafe, rinder.*

LUNGENFÄULE, *f.*

LUNGENFLECHTE, *f. lichen pulmonarius.*

LUNGENFLÜGEL, *m. flügel der lunge* (*th.* 3, 1841, *no.* 10): der rechte, der linke lungenflügel; in dieser windstille unserer lungenflügel spricht man nur sanfte, leise worte. J. Paul *Hesp.* 1, 128.

LUNGENGEFLECHT, *n. das nervengeflecht der lunge.*

LUNGENGESCHWÄR, *n. empiema.* Maaler 276^a; (*ehrenpreiswasser ist*) auch fürs lungengeschwär herrlich gut. Sebiz 413.

LUNGENGESCHWÜR, *n. dasselbe:* Michaelis, nachdem er an der schwindsucht und einem lungengeschwür beinahe ein vierteljahr sehr krank gewesen war. Gleim *bei* Lessing 12, 413; vermuthlich wars ein lungengeschwür, das damals aufbrach. Hölty 248 *Halm.*

LUNGENGEWEBE, *n. das nervengewebe der lunge.*

LUNGENHIEB, *m. hieb in die lunge; bildlich für einen derben hieb, der gleichsam den athem stocken läszt, schmerzende verletzung:*

> des traurens wohlstand steht der wahrheit übel an,
> hat uns ein lungenhieb nur ernstlich weh gethan,
> ach! so vergeht uns wohl die zierlichkeit im schmerzen.
> Günther 666.

LUNGENKLEE, *m. menyanthes trifoliata, fieberklee, bitterklee.*

LUNGENKRANK, *adj. krank an der lunge:* ein lungenkranker mann.

LUNGENKRANKHEIT, *f.:* dasz sie (*die pflanze pulmonaria, lungenkraut*) ehemals bei lungenkrankheiten verordnet wurde. Nemnich 4, 1089.

LUNGENKRAMPF, *m. krampf der lunge.*

LUNGENKRAUT, *n. name verschiedener pflanzen, die seit alters für heilsam in krankheiten der lunge angesehen werden: pulmonaria; marrubium vulgare, andorn; lichen pulmonarius, lungenflechte; eupatorium cannabinum, dostenkraut, leberkraut; endlich Swertia perennis, kleiner schwarzblauer enzian, auch* falsches lungenkraut.

LUNGENLAPPEN, *m. lappen der lunge.*

LUNGENLÄHMUNG, *f. lähmung der lunge:* er ist an einer lungenlähmung gestorben.

LUNGENLOS, *adj.:* sie (*die stimme*) ist aber so schwach — dürfte ich ein wort machen, so würde ich sagen, so lungenlos, so wenig unterstüzt, dasz der schwache hauch, welcher sie trägt, unter ihr in die leere brust zurückzusinken scheint. *Soph. reisen* 5, 234.

LUNGENMOOS, *n. lichen pulmonarius:* lungenmoos an den eichen, *muscus in quercubus forma pulmonis.* Frisch 1, 669^{a}.

LUNGENMUS, *n. ein gericht aus klein gehackter kalbslunge: minutal*, ein gehackets kraut oder lungenmûsz. Dasyp.; riefen einander in unaufhörlichem zorn zu: willst du meinen herrn in frieden lassen, oder soll ich dir den deinigen ganz zu einem lungenmus zusammenhauen? Hebel 2, 187.

LUNGENPROBE, *f. probe mit der lunge eines neugeborenen kindes, die je nachdem sie im wasser untersinkt oder schwimmt, anzeigt, ob das kind todt zur welt gekommen ist oder geathmet hat.*

LUNGENROHR, *n. luftröhre; auch* lungrohr: durch das lungrohr. Paracelsus *opp.* 1, 644 B.

LUNGENRÖHRE, *f. dasselbe:* luftgurgel oder lungenröhr. Uffenbach *neues rossb.* 1, 128; *auch* lungröhre: lungrore *trahea. voc. inc. theut.* n 2^{b}.

LUNGENSCHLAG, *m. schlagflusz mit lähmung der lunge.*

LUNGENSCHWEMME, *f. schwemmung der lunge. der wein wird angerufen:* o erdenblut, o leberfrist, mein lungenschwämm, du heilige abwäschung meiner kleider. *Garg.* 95^{a}.

LUNGENSCHWINDSUCHT, *f. phthisis pulmonalis.*

LUNGENSEHR, *n. lungenkrankheit:* feber, geelsucht, lungensehr. Thurneiszer *erklär. der archidoxen* 73.

LUNGENSEUCHE, *f. eine lungenkrankheit bei rindern und schafen.*

LUNGENSIECH, *adj. lungenkrank:* lungensiech, lungensüchtig, *peripneumonicus* Maaler 276^{a}; kumet (*bekommt*) ein lungensiechs mensch die ruer oder velt im das hor aus, der stirpt on zweifel. *versehung eines menschen* (*Nürnb.* 1489) 146^{a}. *in der form* lungsiech: so ist dem engbrüstigen lungsiechen menschen der essig schad und nit gesunt. Keisersberg *bilg.* 210^{c}.

LUNGENSIECHTAG, *m.: phthisis*, brustkysty vel lungensiechtag. *vocab. von* 1478 *bei* Tobler 105^{a}; brustkistrie oder lungensichtag, *tisis vel ulceratio aut tumor pulmonis. voc. von* 1482 *ebenda.*

LUNGENSTÄRKE, *f. stärke der lunge, die ein lautes und anhaltendes sprechen oder singen erlaubt:* übrigens ist er von einem festen körperbau, einer auszerordentlichen einbildungskraft und einer ungewöhnlichen lungenstärke. Göthe 36, 4.

LUNGENSTEIN, *m. calculus pulmonaris, eine steinartige verhärtung, die sich zuweilen in den luftröhrenästen der steinmetzen und anderer, die in steingruben arbeiten, ansetzt; auch* luftröhrenstein. Nemnich 1, 754.

LUNGENSUCHT, *f. krankheit der lunge: pneumonia* lungensucht Dasyp.; lungensucht, lungensuchtung, *tisis, est ulceratio et tumor. voc. inc. theut.* n 2^{b}; lungensucht, entzündung der lungen, *peripneumonia, pneumonia* Maaler 276^{a}; *als* lungesucht: lungesucht, *peripneumonia* Steinbach 2, 765; *in der form* lungsucht: nun ist die lungsucht ein krankheit der lungen. Paracelsus *opp.* 1, 643 A; *bei menschen:* scabiosenkraut . . ist trefflich gut für den husten und die lungensucht. Sebiz 212; für die anfahende lungen- und schweinsucht. Gäbelkhover *arzneib.* (1599) 1, 197; *bei hausthieren:* lungensucht ist eine krankheit, welche dem pferde- rind- schaaf- und schweinsvieh sehr gemein ist. *öconom. lex.* 1463; *bei falken:* für die lungensucht sol hasenfleisch des vogels aasz sein. Feierabend *falknerei* 59^{b}.

LUNGENSÜCHTIG, *adj.:* lungensuchtiger, *tisicus, pulmaticus. voc. inc. theut.* n 2^{b}; lungensüchtig, *pulmonarius* Maaler 276^{a}; lungesüchtig, *pulmonarius, peripneumonicus* Steinbach 2, 766; zisererbsz. sein treflich gut für die lungensüchtigen. Sebiz 499; so ein pferd lungensüchtig wirt, wie im zu helfen sei. Herr *feldbau* 138^{a}; solch ein bursch, den die lungensüchtigste imagination nicht krüppelhafter zusammenstoppeln kann. Fr. Müller 2, 99.

LUNGENÜBEL, *n. übel, krankheit der lunge.*

LUNGENWEICH, *adj. pulmoneus.* Frisch 1, 628^{a}.

LUNGENWURZ, *f. hieracium murorum, mauerhabichtkraut.*

LUNGERER, *m. lauernder, aufpassender mensch:* die mutter merkte, was der lungerer gegenüber (*der ihrer tochter aufpaszte*) im schilde führte. Musäus 3, 66.

LUNGERN, *verb.* 1) *gierig aufpassen, auf etwas gierig sein, auf gelegenheit lauern, seine lüsternheit zu befriedigen:* die gesellen lungerten nach guter nachricht. Bechstein *märch.* 116; mit den alten (*fröschen*) sitzt die hoffnungsvolle jugend lungernd am gestade oder in den grünen cajüten der wasserpflanzen. Tschudi *alpenwelt* 56;

so lang ein edler biedermann
mit éinem glied sein brot verdienen kann,
so lange schäm er sich, nach gnadenbrot zu lungern!
Bürger 79^{b} (*von* 1787);

er ritt, wann die hähne das morgenlied krähn,
um wieder am dienste des hofes zu stehn,
zur stunde der lungernden magen. 80^{b} (*von* 1788).

2) *faul umherstehen, faullenzen, vergl.* herumlungern *theil* 4^{2}, 1180:

dann kannst du mit behaglichkeit
die gute, liebe lebenszeit
nach deiner eignen weise lungern. Seume *ged.* 84;

da soll ich ohne arbeit lungern.
Kotzebue *das liebe dörfchen;*

an rostger kette liegt das boot;
das segel träumt, das ruder lungert.
Freiligrath *dicht.* 3, 147.

das verbum, erst seit ende des vorigen jahrh. in die schriftsprache aufgenommen, ist mundartlich weit verbreitet; es schlieszt sich an das unter lunge *sp.* 1303 *aufgeführte adjectiv ahd.* lungar, *mhd.* lunger *an, das tirolisch noch lebt, sich aber von dem begriff des elastischen zu dem des weichen, milden, lockern gewendet hat* (Schöpf 403); *die mundarten haben theils von der ersteren bedeutung, theils von der letzteren her einen bildlichen verbalen ausdruck geschaffen; das elastisch-schnelle hat die vorstellung des sprungbereiten lauernden, das weiche die vorstellung des schlaffen und faulen erstehen lassen. die beiden bedeutungen aber sind in den mundarten sehr verschieden vertheilt: im bremischen* lungern *nur sich merken lassen, dasz man etwas gern hätte, seine begierde nach etwas durch eine bettelnde gebärde zu erkennen geben. brem. wb.* 3, 99; *in der Altmark dagegen nur faullenzen mit dem nebenbegriff des häufigen liegens aus faulheit.* Danneil 129^{b}; *ebenso im Göttingischen* lungern *und* lummern, *sich ohne arbeit herumtreiben, müszig gehen, faulenzen.* Schambach 127^{b}; *daher um Fallersleben* lungerdei *faulenzer.* Fromm. 5, 155; *im holsteinischen aber* lungern *faullenzen und auf etwas begierlich lauern, erbetteln.* Schütze 3, 58; *in Leipzig* lungern nach etwas, *sich sehnen, läppern,* herumlungern, *müszig gehen, sich herumtreiben, um etwas zu erschnappen.* Albrecht 164^{b}; *im hennebergischen* lungern, *müszig stehen.* Fromm. 3, 133; *tirolisch* lungern *müszig herumstehen.* Schöpf 403. *das englische* lounge *faulenzen hat als eine aus dem romanischen übernommene bildung mit* lungern *nichts zu thun.*

LUNGWURZ, *f. chenopodium bonus Henricus, gemeiner gänsefusz.*

LÜNING, *m. der sperling; in Niederdeutschland:* die Holsteiner und Meckelburger nennens (*den sperling*) einen lühning. Coler *hausb.* 475; *der name ist als* lüning, löning, lünk, lüling *über das ganze niederdeutsche gebiet verbreitet, vgl.* Schiller *zum mecklenb. thier- u. kräuterb.* 2, 15^{b}; *die alte form ist* hliuning: *passeres* hliuningôs *Essener glossen im jahrb. des vereins für niederd. sprachforschung* 1878 *s.* 47; *am nächsten wol zusammenhängend mit ags.* hleónað *wohnstätte, dach und fach* (ic me ânum her eáde getimbre hûs and hleónað *Guthlac* 223), *so dasz im worte die anhänglichkeit des vogels an das haus hervorgehoben würde, die ihm auch den namen* hausspar, haussperling (*theil* 4^{2}, 690) *gegeben hat.*

LÜNING, *m. achsnagel;* s. lünse.

LÜNSE, *f. achsnagel:* dieser entzog den rädern die lünsen. Stolberg 13, 321;

jetzo geh ich zum schmiede, dem zauderer! ob er nicht endlich
an die zerbrochene lünse mir neu den nagel geschweiszt hat.
Voss *Luise* 3, 2, 51.

Die älteste und einfachste form des vielgestaltigen wortes ist lun *und* lune, *beides fem., ahd.* lun, luna. Graff 2, 221. 222. Lexer *wb.* 1, 1982; *jenes verändert zu* lan (*vgl.* lannagel *sp.* 188), *und zu* laun, *was auf die länge des* a *in der vorhergehenden form hinweist: luno*, laun, *clavis axi anteriori parti infixus.* Dief. *nov. gloss.* 241^{a}; *ferner zu* lon *und* lün *ebenda; dieses zu* lünne, lönne, lehne (deck-lehnen, -lönnen, -lünnen oder lunsen. *öcon. lex.* 498; *vgl. auch* lehne *sp.* 547); *davon ergeben sich einige weiterbildungen:* laner (*vgl. unter* lannagel *sp.* 188), loner Schm. 1, 1482 *Fromm.; ferner* lüning: *humeruli* luninge Dief. 206^b; *und* lünse, *alts.* lunisa, *ags.* lynis Graff *a. a. o., mhd. nhd. mit leicht wechselnden nebenformen, als wort der landwirtschaft weithin gehend: obex* schalder l lunse Dief. 387^a; *furcale* lunse, luns, lonse, lonsz, leins 253^a; *opex* lonsche, lonze, lenze, lunze (*neben* luchse, *vgl.* leuchse *sp.* 826) 397^a; lünze, lumse, linse, *neben* decklehne, löne, lünne Jacobsson 1, 405^a; vier lunschen und vier wide zu vier lunschen. *weisth.* 5, 253 (*Wetterau, von* 1433), *vgl. auch* lonse *sp.* 1145; *hessisch* lüns *neben* lunn, lünn Vilmar 255; *im Waldeckschen* lünse Curtze 483^a; *im Lippeschen* lünz Fromm. 6, 354; *auch sonst allgemein niederdeutsch:* lunse, lünze, *mit dem sprichwort:* he ringet noch so lange na den vergulden wagen, bet he de lunse daarvan krigt, *er treibt seinen kützel soweit, bis er endlich übel anlaufen wird. brem. wb.* 3, 100; lüns, lünze, *mit dem sprichwort:* wer nå'n goldenen wågen ringet, de krigt gewisz 'ne lünze dervon. Schambach 127^b, *was in den Froschmäuseler aufgenommen ward:*

> wer nach eim gülden wagen ringet,
> zu wenigsten ein lünsz davon bringet. L 5^b (1, 2, 12);

niederl. luns *und* lens; *die formen mit ableitendem* s *erstrecken sich, wie man sieht, im allgemeinen über den norden, während der süden die einfache form* lun *und ihre veränderungen verwendet. im englischen gilt* linch-pin, *mundartlich* link-pin, *im dänischen* lunt-stikke *für den achsnagel, formen die wieder andere ableitung zeigen.*

LÜNSNAGEL, *m. wie einfaches* lünse: *furcale* lunsznagel Dief. 253^a.

LUNTE, *f., früher auch m.* 1) *lumpen, fetzen:* also trug die königin Ester jre königliche krone, und sprach doch zu gott, du weist, das das zeichen meines prangens auf meinem heubt mir noch nie gefallen hat, und achte sein wie ein böse (*nichtswerte, schlechte*) lunten. Luther 1, 246^b; (*hemden und kittel aus leinwand*) werden zurissen, darnach brauchet mans zum wischen, schmieret pflaster drauf, die leget man auf die wunden und schweren, item, die lunten nimmet man darausz, leget sie in stempfel auf der pappirmühl, zustösts klein, darausz macht man pappir. *tischr.* 221^b.

2) *docht für die lampe:* und geschicht dem herzen gleich wie ein lüntten in der ampel, der brinnet erstlich hell, je lenger aber dasselbig wehret, je härter, verbrannter, ausgemergelter und erbrechlicher er wird, verleurt also von weil zu weil sein sterk. Wirsung *arzneib.* (1572) *s.* 566 (*in der ausgabe von* 1597 lunte). *noch jetzt niederdeutsch* lunte *der docht* Schambach 127^b.

3) *die bedeutung des zündstricks für die feuerwaffe tritt erst später auf, sie gründet sich auf die vorige, wie denn in einem Nürnberger vocabular von* 1530 *die flintenlunte noch als docht* (*zauche*) *genannt wird: ellychnium* zoch *sclopeti* Dief. 199^a; *sie ist im* 16. *jahrh., wahrscheinlich vom Niederrhein her, empor gekommen, da sie sich zu dieser zeit bereits niederl. findet:* lonte, *fomes igniarius, igniarium, elychnium bombardicum, funis bombardicus, funale ignitum: spartea materia e lino stuppave convoluta, qua milites sclopetarii utuntur in alendo igne.* Kilian; *und von jener zeit ab allgemein geworden, auch in andere verwandte sprachen übernommen* (*engl.* lunt, *schwed.* lunta, *dän.* lunte): alte fässer, die leichtlich hinab laufen und zerbrechen, werfe man von oben herab auf die feinde. die ersten mit angezündten gespickten fewerwerk und schlägen, darunder töpfen, darinnen lunden gelegt, und von anderm fewerwerk angesteckt mögen werden. Kirchhof *mil. disc.* 44; eine starke leine oder seil, daran viel brennende lunten hangen, .. ein schlag voll pulver, von der nechsten lunden angezündet. 177; die zündruhte mit brennender lunten, solle bei dem stück (*geschütz*) unter wind in die erde eingesteckt stehen. Böckler *kriegsschule* (1668) 207; legt die musquet in die linke hand .. nembt mit zwei fingern (daumen und zeiger) den lunten ausz der linken hand. mit verwendeter hand blast den lunten hinter der pfann ab, probirt den lunten auf die pfann (*commandoworte für die musketierer*). 298; da ich nun (*bei einem zweikampf*) an meinem bestimmten ende mit doppelt-brennendem lunden in angeregtes feld trat. *Simpl.* 1, 281 *Kurz;* kamen .. sechs muszquetierer samt einem corporal mit fertigem gewehr und aufgepasztem lunden ins häuszlein. 446; ich sehe wol, der protector Cromwell verstehet besser, wie man mit seinen consiliis durchdringen könne, wann man 50000 schreiber bei sich hat, welche an statt des dintefasses muszqueten und brennende lunten brauchen. Schuppius 93; haben einen brinnenden lunden samt einen zunter ihr in die truhen gestecket. Abr. a S. Clara 1, 378; ein theil war auch mit donnerbüchsen bewaffnet, die man mit lunten losbrannte. Hauff *Lichtenstein* 3, 22;

> wenn eine seeschlacht lorbeern uns geschlungen
> um unsre lunten und um unsre säbel.
> Freiligrath *dicht.* 3, 102;

die lunte hat einen scharfen geruch, der die anwesenheit eines schützen verrät, auch ohne dasz man ihn sieht: die hellebardierer hatten sich auf den bauch in das dickicht gelegt, die schützen standen weiter hinten, dasz man die brennenden lunten nicht riechen sollte. Schiller 1096^b; die Preuszen schieben uns batterien unter die nase — fast riech ich die lunten. Grabbe *Napoleon s.* 175; *daher sprichwörtlich* die lunte riechen, *auch nur* lunten, lunte riechen, *eine gefahr oder auch einen verborgenen sachverhalt wittern:* er reucht lunte, *odoratur discrimina rerum, animadvertit periculum.* Stieler 1139; soll ich die wahrheit sagen: so wird Leliò lunte riechen, und sich nicht ausreden lassen, dasz da, wo sechs tausend thaler gelegen, nicht noch mehr liegen könnte. Lessing 1, 476; ich konnte nicht anders glauben, als Mark Anton habe lunte gerochen, und warnte und beschwur ihn mit bitten inständig, äuszerst auf seiner hut zu sein. Heinse *Ardingh.* 1, 132; ich bin zehnmahl gröber hintergangen worden als sie. sie haben wenigstens die lunte gerochen. Gotter 3, 415; und hier, glaube ich, war ich mit meiner ketzerei wirklich in einer etwas unangenehmen lage. ein stück von geistlichkeit hatte lunte gerochen und nahm mich sehr in anspruch. Seume *spazierg.* 2, 43; indem er die freimaurerreden, die er schreibe, genau durchlese und zu verstehen trachte: so merk er zuletzt allerhand wunderdinge und komme weit und rieche im ganzen genommen lunten. J. Paul *uns. loge* 3, 131;

> sie (*die weisheit*) nimmt, wie vor der zeit in Rom und Griechenland,
> die tochter ihrer schoosz, Hygeen, bei der hand,
> und will sie da, wo recht und wahrheit triumphiren,
> es geht zwar mühsam her, mit cron und scepter zieren;
> so sehr es auch forthin den alten trupp verdrieszt,
> der, weil er lunten riecht, voll groll und eifer nieszt.
> Günther 384;

anders: er kan keine lunte riechen, *abjicit, despondet animum, instrenuus miles est.* Stieler 1139.

4) lunte, *der brennend rote schweif des fuchses, gehört erst der neueren sprache an, denn um* 1730 *noch hat der fuchs in der weidmännischen sprache nur den* schwanz (Nehring *hist. pol. lex.* 1736 4. *anh. s.* 94): herr Reineke stand dicht bei einem baume. augenblicklich zog ich meine kugel aus dem laufe, lud dafür einen tüchtigen brettnagel in mein gewehr, feuerte und traf so künstlich, dasz ich seine lunte fest an den baum nagelte. *Münchhaus.* 26;

> noch hat der fuchs die rechte weite,
> gelassen trabt er, schleppt den schweif, . .
> doch bald hebt er die lunte frisch.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 30.

5) *die früheste bedeutung von* lunte *lumpen, fetzen, weist das wort zu mittelniederl.* lunderen, *defunctorie aliquid agere, tempus terere rebus ineptis, cunctari.* Hoffmann *gloss. belg.* 68^a, *niederd.* luntern, *loddern, lodderig sein, lodderig einhergehen.* Schambach 127, *vgl. auch unten* lunterei *und* lunterus; *dies* luntern *aber scheint nichts als eine nasalierte nebenform zu* lottern *sp.* 1217, *während ein fränkisch-hennebergisches* lunnern, *jedenfalls aus* luntern *assimiliert, lodern, hell aufbrennen, lohen bedeutet* (Fromm. 2, 79, 15); *und es kommt hierdurch das subst.* lunte *in die verwandtschaft der wortreihen* lod- *sp.* 1116 *fgg. und* lot- *sp.* 1209 *fgg., die alle auf dem begriffe des zerlumpten, zerfetzten sich ausgebildet haben; vgl.* loden *sp.* 1116, lodern *sp.* 1117, *und* lotter *sp.* 1210; *ebenso* ludel *sp.* 1230.

LUNTENFEUER, *n. bei den feuerwerkern, feurige figuren und buchstaben, die durch angezündete lunten hergestellt werden.* Jacobsson 2, 647^a.

LUNTENFLINTE, *f. flinte mit einem luntenschlosse.*

LUNTENGEWEHR, *n. dasselbe.*

LUNTENHAHN, *m. hahn an einem gewehr, in welchen die lunte eingespannt wird:* von besonderem interesse ist auch ein gewehr mit der jahreszahl 1571, das eine doppelte zündvorrichtung hat, nämlich ein schon ursprüngliches steinschlosz und den luntenhahn. *anz. für kunde d. d. vorz.* 1868 *s.* 254.

LUNTENHORN, *n. werkzeug, worin die lunte, wenn sie angesteckt ist, verborgen wird.* Jacobsson 2, 647^b.

LUNTENRECHT, *n. recht der schuszwaffe:*

> lunten-recht helt rechtes recht, nur für lumpen-recht.
> wo gewalt zum herren wird, ist gerecht ein knecht.
> Logau 3, 104, 15.

LUNTENSCHLOSZ, *n. schlosz eines schieszgewehrs für einspannung der lunte eingerichtet:* es wäre auch gut, dasz alle musquetierer sowol mit flinten- als lunten-schlössern zugleich versehen. Böckler *kriegssch.* 134.

LUNTENSTOCK, *m. stock, an welchem die lunte befestigt ist:* wann ein büchsenmeister feuer geben solle, so nimmt er seinen kurzen luntenstock, bläst eine rechte glüende kohle, deckt die zündpfanne auf, ... und gibt also feuer. Böckler *kriegssch.* 212.

LUNTENSTÜCK, *n. stück lunte:* fasset das luntenstück mit der linken hand, in dem abtrucken, nicht zu kurz, dasz es nicht zurückschnelle, und das anzünden nicht verhindert werde. Böckler *kriegssch.* 298.

LUNTEREI, *f. liederlichkeit, faulenzerei:* wenn ich hette erbeiten wollen, so wolt ich mich vermietet und nicht auf solche lunderei begeben haben. Pape *bettel- u. garteteufel* G 3^b; und lasse ihm die lunderei nicht gelieben, sunst wird sein tage nichts gutes aus ihm. K 1^a; welche ohn alle dringende not, allein aus faulheit und lunderei des betlens sich unterstehen. Aa 5^a. *vgl. dazu* luntern *und* lunterus.

LUNTERN, *verb. lottern, lottrig einhergehen. vgl. oben unter* lunte 5.

LUNTERUS, *m. tagedieb; ein zu* luntern *scherzhaft mit lateinischer endung gebildetes, in Niederdeutschland gehörtes wort* (*vgl. die ähnliche bildung* lumpacius): lunterus *lodderer, lodderbube, nachlässiger mensch, namentlich ein solcher, dessen anzug sich in der grösten unordnung befindet, faulenzer* Schambach 127^b; wir haben dis jahr auch ein pfandman (*executor*) gehabt, der war auch ein solcher fauler luntrus, der nur spatzieren gehen und nicht dienen und erbeiten wolte. Pape *bettel- u. garteteufel* (1586) G 3^b; *und schon in einem späten briefe* Luthers, *in der form* luntros: da sonst in andern städten und oberkeiten solche lundtrosse und schlungel oder gottlose geizhalse regieren. *br.* 5, 422, *vielleicht aus der Wittenberger volkssprache übernommen, ohne dasz ihm das wort recht klar war.*

LUNZE, *f.* 1) *wie* klunse, klunze *theil* 5, 1299 *fg., spalt, kleine öffnung; tirolisch.* Schöpf 403, *mit der nebenform* lunte, *die sich in Kärnthen wiederfindet:* lunte, *loch, spalt, besonders die risse, welche in den hölzernen wänden der häuser entstehen, und die man um hacken, beile u. s. w. hineinzustecken und aufzubewahren verwendet.* Lexer 182; *auch zu* klunze *findet sich die nebenform* klunte (*theil* 5, *sp.* 1300). *schlesisch heiszt* lunze *feminale* Weinhold 55^b.

2) *die jäger nennen* lunze *das geschlinke vom rot- und schwarzwildpret, das aus lunge und leber besteht. öcon. lex.* 1464; *aber auch bei schlachtbaren thieren wird der ausdruck verwendet:* sauerkraut, die bratwürste, das gekriese, die lunze, die leber (*speisen vom schweine*). Chr. Weise *comöd.* 124; es wird eine alte kuh geschlacht, davon sollen die vornehmsten aus dem dorfe die lunze zum besten haben. *Jephtha* 146; *und selbst bei menschen:* ich durchkratzte newlich mein bein, da machte ich dasz vier wasser heraus flossen. und sprach zu meinem kindlin, ah das gott so feine schwarze euglin in ein stück fleisch kan setzen, ausz einem stinkenden sacke, der mutter leibe. es gemant mich eben, als neme einer lunzen, und setzte feine euglin drein, nase und maul, hend und füsze, also wird ausz einem stück fleisch ein mensch in mutter leibe. Luther *tischr.* 54^a.

3) lunze, *ein weibsbild, mit beziehung auf schmutz oder faulheit, die an solcher haftet:* ich wolt der schinder erschlüg den doctor mit seiner arznei und dich schelm darzu, antwortet die junge und faule lunze. Kirchhof *wendunm.* 114^a; *bairisch* die lunzen *concubina* Schm. 1, 1406 *Fromm.; kärntn.* die lunze *und* der lunze, *träger mensch.* Lexer 182; *schweiz.* die lunze *bettlägerin, und* der lunzi, *nachlässiger, etwas liederlicher mensch* Seiler 196^a, *im letzteren masculin spielt, wie im kärntnischen, die koseform des eigennamens* Leontius *ein:* Lunzi *Leontius* Rochholz *bei* Fromm. 6, 451, *welche, ähnlich wie* Lenz *sp.* 752, *appellativ verwendet wird;* die luntsch, luentsch, *schlumpe.* Stalder 2, 185.

4) lunze *heiszt nordböhmisch eine bergmannslampe.* Petters *andeut.* 59; *das ist in Tirol* lutze, *lampe, bestehend in einem irdenen tiegel,* lutschêr, lutschear *lampe mit hängeisen* Schöpf 405; *hier ist verstümmelung von lat. lucerna wahrscheinlich. im Waldeckschen* lunze *die irdene pfeife, der stummel.* Curtze 483.

LUNZEN, *verb. ruhen, faul sein, sich faul wälzen* (*vergl.* lunze 3): ganz im sause lebet ir, wol gebettet und bekleidet, fürwar wüstet jrs anders, jr würdet die bette und lustige lager, mit augenthrenen waschen, da jr nu auf (*darauf ihr nun*) lunzet und lust habt. Luther 1, 21^a;

> sîn vil lôseȥ lunzen
> machet mir vil grâwen loc,
> swenne er in ir schôȥ sich leit. Neithard 68, 8;
>
> und (*die frauen*) wollen nun pulen haben
> die hinden nach in traben,
> und die in allezeit in der schosz
> lunzen, das uns ye verdrosz. *fastn. sp.* 1411;

lunschen, lunsen, lunzen, *svaviter adniti, cubando ludere in lecto, ut infantes et alii, cum vigilant, nec tamen surgunt.* Stieler 1055; *hessisch* lunzen, *leicht schlummern, halbschlummernd sich im bette halten, sich behaglich zum schlummer niederlegen, im fuldaischen* loinzen Vilmar 255; *henneberg.* lunzen, *mit geschlossenen augen, aber mit wachem bewustsein ausruhen* Fromm. 3, 135; *nassauisch* lunzen, lonzen, lunzeln, *leicht schlummern, besonders morgens, wenn der eigentliche schlaf vorbei ist, im bette bleiben und den faulen machen* Kehrein 267; *bairisch* lunzen, lunzeln, lünzeln, *leicht schlummern* Schm. 1, 1495 *Fromm.; in Tirol* lunzen *sich legen, sanft schlummern* Schöpf 403; *in Kärnthen* lunzen, *morgens noch im bette liegen.* Lexer 182; *auch niederdeutsch, in Waldeck,* lunzen, *schlummern* Curtze 483^a; *in Göttingen* luntjen, lunschen, lunzen, *den kopf zum schlafen anlehnen, namentlich von einem kleinen kinde, welches auf den armen getragen wird, oder auf dem schosze sitzt, auch leicht schlummern* Schambach 128^a; *in Hamburg* lunschen, aflunschen, *ein mittagsschläfchen machen* Schütze 3, 58; *in Stade aber heiszt* lunschen *hinken, kümmerlich gehen. brem. wb.* 3, 100; *schweiz.* luntschen *schlumpen, von kleidern, auch sich schlaff bewegen, den faulen spielen.* Stalder 2, 185; *die sinnliche bedeutung, die dem verbum bei all seinem verschiedenen sinne zu grunde liegt, zeigt das bair. adj.* lunzig, lunzet, *in der Oberpfalz und in Nürnberg* lünzen, *weich, lind, als gegensatz des steifen, körnichten, von tuch und leinwand* Schm. *a. a. o.*

LUPE, *f. glaslinse, vergröszerungsglas; aus franz.* loupe *entlehnt, vgl.* Diez *wb.* 2, 363. *s. auch* luppe.

LUPF, *m. handlung des lüpfens, bewegung, einzelne hebung:* ein lupf zů eeren *gradus* Maaler 276^a. *schwäb.* lupf *augenblick der erholung* Schmid 363. *vgl. unten* lüpflein.

LUPFE, *f. der kolben am samenträgerhanf.* Nemnich; *schwäbisch* Schmid *a. a. o.*

LUPFEN, LÜPFEN, *verb. laxare, solvere.*

1) *das wort berührt sich der bedeutung nach mit* lüften 5 *sp.* 1250, *ohne mit demselben in etymologischer beziehung zu stehen. es ist ein verhältnismäszig spät erst auftauchendes, nur oberdeutsches wort, ahd. und im früheren mhd. nicht bezeugt, nach und nach sich verbreitend und selbst in der neueren schriftsprache seit dem vorigen jahrh. einigen raum gewinnend: über seine abstammung kann nur vermutet werden, dasz es, wie mhd. und bair.* supfen, *nhd.* schnupfen *als intensivbildungen zu* saufen, schnaufen *treten, so sich zu* laufen *stellen möge, welches verbum oberdeutsch häufig aus der reihe der reduplizierenden in die der ablautenden übertrat und prät.* loff, *part.* geloffen *bildete* (*vgl. sp.* 315); lupfen, lüpfen *würde demnach eigentlich aussagen einen oder etwas mit anstrengung zur bewegung bringen, was durch angreifen und heben geschieht.*

2) lupfen, *levare, allevare, tollere, attollere, sustollere* Maaler 276^b; *heute ist, soweit das wort in der schriftsprache verwendung findet, was immerhin nicht häufig geschieht, die umgelautete form die gebrauchte, während noch* Wieland *und* Göthe lupfen *schreiben* (*unten b. c. e*). *es steht*

a) *mit persönlichem object,* einen lüpfen: dann wann er (*der kranke*) also hin und wider getragen, gelupft oder gezogen wirdt, so bleibt er nicht so recht verbunden. Würtz *practica der wundarzn.* 218; *mit unterdrücktem object:* liebkoser und federklauber, die jren herrn die orn melken, lupfen und under alle elenbogen küszlin schieben. Frank *sprichw.* 2, 28^a; *mit präpositionen oder adverbien der richtung:* einen hoch aufhin lupfen, *collocare aliquem in aliquo gradu* Maaler 276^b;

> Pollux was im ze râme komen
> von âventiure bî der zît,
> des wart er zuo dem plâne wît
> gevellet und gelüpfet. *troj. krieg* 36219;

reflexiv, sich lüpfen:

der blindt gundt, sich hoch auf zu lupfen,
sprang, was er mocht leibes, daher.
B. WALDIS *Esop* 4, 92, 70.

b) lüpfen *in bezug auf gliedmaszen, sie hebend bewegen:* gon on setzung der subteilen trit und schwenken der arm und on lupfen der achslen. KEISERSBERG *narrensch.* 37^a; (*ein mann*) der nicht etwa ganz gemächlich von der neunzehnten stufe zur zwanzigsten hinauf stieg, wozu es freilich nicht viel mehr braucht als dasz man den einen fusz lüpfe und den andern nachziehe. WIELAND 24, 243;

wie jeder doch die beine lupft!
sich wie er kann herauszieht!
der krumme springt, der plumpe hupft
und fragt nicht wie es aussieht. GÖTHE 12, 228;

in einer sprichwörtlichen wendung: die füsz redlich lupfen, *viam corripere* MAALER 276^b; *in der zusammensetzung* auflupfen (*theil* 1, 689):

und (*der wolf*) warf sie (*die gans*) nider in das grasz,
hub an, und wolt sie da berupfen.
die gansz jhr haupt gunt aufzulupfen,
und sprach, herr wolf ein kleine bitt
hab ich. H. WOLGEMUTH *Esop* 1, 120.

c) lüpfen, *eine last, eine bürde:* ich bin unden gebrochen und nit tuglich und geschickt schwere burdin ze tragen, darum so heb und lupf das selbs oder lasz es underwegen. N. WYLE *Lucretia;* dieweil ich einen hebel fand, den etwan ein holzhauer ligen lassen, nahm ich denselben und trat an diese bildnusz (*statue*), sie umzukehren, um zu sehen, wie sie auf der andern seite eine beschaffenheit hätte. ich hatte aber derselben den hebel kaum untern halsz gesteckt und zu lupfen angefangen, da fing sie selbst an sich zu regen. *Simpl.* 2, 166 *Kurz;* demselben (*adriatischen meer*) vertrauten sie die segel, nachdem die anker gelupft waren. 3, 204; wenn ihr mir meinen procesz (*die akten davon*) abkaufen wollt... lupft ihn einmal! HEBEL 3, 122;

bleicher primeln keime lüpfen
sanft das moos das sie umgab.
SALIS *in Wackernagels leseb.* 2^2, 1217;

denn der unsichtbare gute gesell
geht mit und lüpft ihm die schwere bürde,
und raunt ihm ein lustiges hoffnungsliedlein.
LENAU *neue ged.* 48;

mit richtungsbestimmung: lüpf es (*das fäszchen*) ein wenig in die höhe, das soll der letzte trunk sein. PLATEN 212; *bildlich:*

wiewol ich leb in bübery,
noch mög ich die seel in himel lupfen.
N. MANUEL 342 *Grüneisen;*

lüpfen *empor heben, in bezug auf waffen:* da aber der nomofylax sich von seinem elfenbeinernen thron erhob, der herold abermahls stille gebot, und die bürgerwache, die an den stufen stand, ihre langen spiesze lupfte. WIELAND 20, 158.

d) lüpfen, *eine bekleidung, eine decke, eine fessel:* stund damit auf, wendet sich, lupfet die kleider, und ward der gut edelmann gezwungen jm den hindern zu küssen. *faceliae Bebelii* (1589) 112^b;

und was der roc dar under (*unter dem mantel*)
getwenget an ir lindeȥ vel,
sô daȥ ir brüste sinewel . .
enbor die keiserliche wât
gelüpfet heten über sich. *troj. krieg* 20217;

da lüpfe mir, heilige freiheit,
die klirrende fessel am arme.
SCHUBART *ged.* (1787) 1, 298;

weswegen trinkt die holde schöne nicht?
sie lüpft den schleier kaum. PLATEN 223.

e) *namentlich* den hut lüpfen, *als begrüszung, zeichen der achtung:* der erzbischof aber hingegen seinen hut kaum lupfen thäte. *exilium melanch.* (1655) 105; dasz der unbedeutendste jakobinerklubs-genosse dem könige viel ehre zu erweisen glaubt, wenn er den hut vor ihm lupft. WIELAND 29, 359; ihr werdet keinen sehen, der nicht die kapp vor mir lupft. AUERBACH *dorfgesch.* 1 (1845), 498;

indesz bleib ich den herren verbunden,
die sich (hier lupft er ein wenig den hut)
mit solcher waare beladen.
WIELAND 5, 180 (*n Amadis* 18, 32);

anders etwas lüpft den hut, *erregt haarsträubendes entsetzen:*

kurz, hat ein feind nur fleisch und blut,
ich bin sein mann! allein, das musz ich frei gestehen,
um mitternacht an einem kirchhof gehen
das lupft ein wenig mir den hut. 22, 68 (*Oberon* 2, 20).

3) *mundartliches vielgestaltiges leben führt* lüpfen *noch im alemannischen und bairischen sprachgebiete: schweiz.* lüpfen, *heben, vom boden in die höhe* STALDER 2, 186; *in Appenzell* lopfa, lupfa, *heben, emporheben,* es lopft-mi, *ich bekomme neigung, anregung zu etwas, besonders habe übelkeit, neigung zum erbrechen* TOBLER 301^b; *im Baselbiet* lüpfe, *auch mit dat.* aim lüpfe, *ihm helfen eine last heben, ferner* er hett ais glüpft, *ein glas zu viel getrunken,* 's hett-in glüpft, *er macht bankerott, falliert,* 's lüpft mi, *ekelt mich, auch reiszt mich hin, z. b. musik, ein gedicht, eine rede u. s. w.* SEILER 196^b; *in Bern auch* lüpfe eine, *provehere aliquem ad honores* FROMM. 3, 296^b; *elsässisch* lipfe *heben* 5, 117, 55, lüpfe 6, 260, 45; der kirchehammer lipft si, un d' zwelferglocke schlât. 2, 558 (*Straszburger mundart*); *schwäbisch* lupfen, *in die höhe heben* (es lupft mir *der magen hebt sich bis zum erbrechen*), *auch spotten, und stark trinken* SCHMID 363; *bair.* lupfen, *vom boden empor bringen* SCHM. 1, 1498 *Fromm.; ebenso tirolisch* SCHÖPF 404; *kärntn.* lupfen *und* luppen, *etwas vom boden soweit emporheben, dasz es denselben gerade nicht mehr berührt.* LEXER 182.

LUPFER, *m. heber, emporheber:* kugelzieher, ein lupfer, damit man die kugel herausz lupfet und herausz bringen kann. FRONSPERGER *kriegsb.* 2, 188^a.

LÜPFLEIN, *n. kleine hebung; hier von einer mäszigen schluckbewegung:* die latwerg sittiglich im mund zergehen lassen und darnach mit lüpflin auf dem rück ligende gemächlich lassen hinab schleichen. TABERNAEM. 211.

LÜPPE, LUPPE, *f. coagulum: coagulum* rennen, käszrennen, lüppe DASYPOD. (*an anderer stelle* lippe); lebbe, libbe, luppe, *coagulum* STIELER 1099; von der lupp aus dem hasenmagen werden die käse blau. HOHBERG 2, 277^a (*vergl. dazu* hasenlupp); die käshärten oder lupp zu machen, wäscht man einen kälbern-magen .. *ebenda;* ein einiger löffel von lupp kan scheiden in die 100 maasz milch. SCHEUCHZER 1, 34; *lusernisch* lupp, *neutr., lab* ZINGERLE 41^b.

Das wort, öfter in der form lipp, lippe (*sp.* 1054) *erscheinend, ist das ahd.* chesiluppa *coagulum* GRAFF 2, 77, *mhd.* kæse-luppe, kæse-lüppe, *und gehört zum ahd. neutr.* luppi *succus lethiferus, goth.* lubja-leisei *φαρμακεία, ags.* lyb *fascinum, venenum, plur.* lybbu (cus-lybbu) *käselab* LEO *gloss.* 654, 46, *altnord.* lyf *arznei, alles als scharfer saft gedacht. etymologische verwandtschaft zu* lab (*sp.* 3) *und* leber (*sp.* 460) *scheint aber ausgeschlossen.*

LUPPE, *f.* 1) *in den eisenhütten ein aus zwei oder mehr stücken zusammengeschmolzener klumpen eisen.* JACOBSSON 2, 647^b. *es ist das franz.* loupe *in gleichem sinne* LITTRÉ 2, 350^a. *vgl. unten* luppenfeuer.

2) *ein vergröszerungsglas, ebendaher übernommen, gewöhnlicher in der form* lupe, *s. d.:*

dems vom auge fiel wie schuppen,
seit du mich von fern erblicktest
durch der liebe goldne luppen. PLATEN 198.

LUPPE, *f. eine hündin.* NEMNICH; *canis foemina, auch scortum salacissimum, capraena, mulier ardentissimae libidinis.* STIELER 1088. *schles.* lûpe *hündin, hund.* WEINHOLD 55^b. *ein niederdeutsches* luppe *bündel heu* SCHÜTZE 3, 58, *liegt wol gänzlich fern.*

LUPPEN, LÜPPEN, *verb.* 1) *milch gerinnen machen, zur käsebereitung* (*vgl. dazu* lippen *sp.* 1059): da lert sie in küw melken und milch luppen und die allerbesten kesz machen. KEISERSBERG *trostsp.* cc 2^b.

2) *auf grund der früheren allgemeinen bedeutung des subst.* lüppe (*s. oben*) *hiesz* lüppen *aber auch arzneikunst treiben: ahd.* luppôn *medicare* GRAFF 2, 77; *theils mit zaubersäften, die ein geschosz vergifteten; daher ahd.* giluppôt, *mhd.* gelüppet, *tinctus, toxicatus, venenatus* (*vgl. auch oben* lipfen *sp.* 1054):

jâ sint der Sarrazîne geschôȥ
gelüppet sam diu nâtern biȥ. WOLFRAM *Willeh.* 324, 4;
sîn swert daȥ ist gelüppet; er ist mort den eȥ erreichet.
NEITHARD 92, 7;

theils auf chirurgischem wege, lüppen *bedeutete castrieren: spadonare* lubben, luppen, lyppen, lippen (*neben* die geile uszschnyden, munchen) DIEF. 544^b, *was sich bis heute im westfälischen* lübben, *brem.* lubben (*brem. wb.* 3, 92), *holländ.* lubben *verschneiden erhalten hat; aber auch vögeln die zunge lösen:* sy (*zwei gefangene nachtigallen*) erzeltend aber über die täglichen und gmeinen wort, so sy stäts von gesten gehört.. und als ich den wirt gefraget, ob disen vöglen villicht geluppet wäre, oder ob er sy etwas reden geleert hette, do sagt er, gar nit. HEUSZLIN *vogelb.* 179^b; *und daher bildlich von geschwätzigen weibern:*

den ist gelüpt die zung so wol,
das sie dick brennet wie ein kol,
disz klagt, die klappert, dise lügt . .
Brant *narrensch.* 64,23;

und bezüglich eines, den man reden machen will:

er wirt siner zungen fast grob luppen.
trag. Joh. H3;

scherzhaft sodann von dem leeren eines bechers oder einer flasche gebraucht, welche man gleichsam einer operation unterwirft:

dem goben wir versalzen suppen,
das er dem fläschlin wol mócht luppen.
Brant *narrensch.* 81,4;

so wend wir dem schenkfasz luppen!
N. Manuel 402,355 *Bächtold;*

dem becher wöl wir desz basz luppen.
H. Sachs 2,2,40^a;

da aszen sie ein wassersuppen
und theten der bierstützen luppen. 4,3,73^c;

du bist ein fechter hinderm ofen,
da die würst und die hering trofen,
und bei den feisten klostersuppen,
darauf du möchtst dem fläschlein luppen. 5,3,340^a;

mit acc. statt des dativs:

(*sie sollen*) darzu das fleschlein luppen. 1,533^b.

LUPPENFEUER, *n. ein eisensteinschmelzwerk, welches klumpen von drei bis vier centnern,* luppen, *herstellt; auch* wolfsofen. Jacobsson 6,490^b.

LUPPENSTÜCK, *n. ein aus einem eisenklumpen,* luppe, *länglicht zerschrotenes stück.* 2,647^b.

LUPPEREI, LÜPPEREI, *f. das hantieren mit arzneikräutern, giftmischerei, zauberei:* wo man in indewendig der mile ergrifet, so sol man in erdrenken, umb daz er mit lupperige umb ging. *d. städtechron.* 9,1021,11; gedenk das deiner sel speis gerecht sei nach dem gelauben, und nit gefelscht mit mangerlai lüpperei und ungelauben. Keisersberg *granatapfel* 1510 C5^a;

nach der christmesz hebet man
vil üppikait mit sünden an,
spil, lupprey und füllen. *Hätzlerin* 2,43,123;

auf dunkle, unverständliche worte gewendet, wie hokuspokus:

geschweigent ander faselteding und lupperei,
und sagent was die warheit sei.
Schade *sat. u. pasqu.* 1,28,33.

LUPPSTAHL, *m. stahl der bei der gewinnung aus dem roheisen in kleinen klumpen von etlichen pfunden in der schlacke über der stangeneisenschmelze schwimmt, auch* hammerstahl. Jacobsson 7,420^b.

LURCH, *m. kröte:* der wandernde bischof Pirminius sprach einen schweren segen über das eiland, da zogen schlangen und würmer in vollen heereshaufen aus, scorpione, lurche und was sonst kreucht und fleugt. Scheffel *Ekkehard* 60; *niederd.* lork, lorkending, *kröte, auch spottname für eine kleine unansehnliche person.* Schütze 3,50. *vgl.* lorch.

LURKE, *f. nachwein, tresterwein:* die lurke macht man also: wenn der wein aus den weintrauben gepresst ist, so geust man fein klar und rein frisch wasser auf die ausgepreszte trauben und hulsen, und presset sie noch einmal, was alsdann davon lauft, das heist man die lurke. Coler. *hausb.* 81. *in Leipzig hat man* lurke, lorke *auf schlecht gebrauten kaffe bezogen, vgl. unter* kaffepansch *theil* 5,23. *das wort geht auf lat.* lora, *umgedeutscht* lur, lauer (*sp.* 303) *zurück; die bildung hat aber wol schwerlich mit mhd.* lurc *lahm, link* (*vgl. nachher* lurken) *irgendwelchen zusammenhang.*

LURKEN, *verb. lahm sein in der rede, stottern, stammeln:* lurgken, in der red stoszen und schwanken, *labare sermone* Maaler 276^b; land üch lingen, ir herren die arzet! dann die mess ist ie lenger ie schwecher, sie kürblet und lurket an der red. N. Manuel 227,6 *Bächtold;*

do huob er an ze lurggen do:
so, du du du hürrensun, so,
des ha ha hab du dich verwegen,
du ma ma macht nit mer geleben. *ring* 5^a,28.

vgl. lurtschen.

LURRE, *f. falsches vorgeben, lüge. niederdeutsch. brem. wb.* 3,103; *erdichtung, märchen, fabel.* Schambach 128^a (*aus* lurde): nur musz er mir nicht, wie man wohl zu thun pflegt, statt auflösung eine lahr und lurre erzählen wollen, die noch schwerer und fantastischer ist, als die sache selbst. Bode *Montaigne* 4,515.

LURRENDREIER, *m., vgl.* lorrendreher *sp.* 1152: wo donner steckt denn nun der Allwerth? da steckt er drauszen bei dem schuft vom lurrendrayer, dem Dowling! Bode *Thomas Jones* 6,480. *auch das dänische hat* lurendreier, *fuchsschwänzer, hinterlistiger u. ähnl. aufgenommen.*

LURTSCH, LURZ, *adj. link; bairisch, mitteldeutsch, siebenbürgisch.* Schm. 1,1502. Fromm. 6,30; *auch verkehrt, ungeschickt:* nun mus ers thun, oder ist lurtsch. Luther 3,472^b; wo es sich begeb, das sein gesatz wider gemainen nutz und lieb solt raichen, das es soll matt, lurtsch und ausz sein. S. Frank *paradoxa* 113^b;

sein sach ward ie auf dismal lurz. H. Sachs 1,516^a;
die sach ist gar lurtsch allerding. 3,2,67^d.

LURTSCH, *m. murcidus, bardus,* törper. Maaler 276^b.

LURTSCH, *f. ein bretspiel:*

dergleich ich dem bretspil anhang,
ich kan das kurz und auch das lang,
puff gegen puff, und puffregal,
dickadack und die lurtsch zumal. H. Sachs 5,357^b;

der . . pretspiler lurtsch. *Garg.* 33^b; lurtsch (*im spielverzeichnis no.* 6) 164^a. *vgl. das masc.* lortsch *sp.* 1152. *in der form* lurz:

und der lurtz spielen in dem bret. H. Sachs 2,1,31^b.

LURTSCHEN, *verb.* 1) *lahmen mit den füszen:* lurtschen, latschen, schlirpen . . *attare, talipedare.* Stieler 1185; wie ich ferner im gespräch fortfahren wolte, kam einer mit einem aufgethanen buch in der rechten hand daher zu lurtschen. Philander 1,243; *schwanken:* er lurtschet, wie bald ist er mit einem wort überwunden (*labascit, victus uno verbo quam cito*). Bolz *Terenz* 48^a. *im Baselbiet* lurtsche *behaglich, langsam saugen, bedächtig trinken, auch mit der sprache nicht herausrücken, undeutlich reden, schnarren.* Seiler 196^b.

2) *das bretspiel* lurtsch *spielen:* in alea primus modus est, das lurtschen, buff, contrabuff, regalbuff, dickedäcket. Moscherosch *de exerc. acad.* 357.

LURTSCHER, *m. atta, talipedans.* Stieler 1185; *atta* lurtscher Dief. 58^a; *mit umlaut:* lürtscher, die gleich als aus dörnen gond, nitt dapfer einhinträttend, *attae.* Maaler 275^d.

LURTSCHSPIEL, *n.:* da ist im bretspiel das spiel aus und ein, das puffen, ticktack, lurtschspiel, verkehrtes, das interim *u. s. w.* Wesenigk *böse spielsieben* (1702) 15; jener vater hatte seinen söhnen von dem lurtschspiel befohlen: ihr söhnigen, söhnigen, was ihr thut, behalt die 4. und 6. gut, welche aber unter den spielern dieses nicht beobachtet, die haben sich arm gespielet. 24; *als* lurzspiel:

von erst fach wir an das lurzspiel. H. Sachs 2,1,31^c.

LURZ, *s.* lurtsch.

LUSCHE, *f.* 1) *das lauschen, s.* lausche *sp.* 353.

2) *canis foemina.* Frisch 1,628^a; *schles.* lusche *und* lůtsche. Weinhold 55^b; *als hundename:* meine arme Lusche! o du arme Lusche! se han dich verbrand äse wen de e puleweeszer werst. A. Gryphius *verl. gespenst* (*erster druck*) *s.* 10. *vgl. dazu* leutsche *sp.* 850.

3) lusche *statt* löse 3 *sp.* 1186, *sentina.* Frisch 1,623^a. 628^c. *schles.* lůsche *pfütze.* Weinhold 55^b. *aus dem slav.* (*russisch* luscha, *böhm.* lauže): *lustrum,* der ort, worin man sich badet: daher der ort, worin die schweine sich, gleichsam des badens wegen, wälzen, mistpfütze, lusche. Scheller *lat.-deutsch. lex.* (1783) 1,1445.

LUSCHEN, *verb., vgl. unter* lauschen *sp.* 353 *fg.*

LUST, *f. libido, voluptas. goth.* lustus; *ahd. mhd. alts. ags. fries. niederl. engl. schwed.* lust; *altnord. dän.* lyst; *auch das ags. kennt neben* lust *eine form* lyst, *die im heutigen engl.* list *fortdauert. das geschlecht des wortes ist theils das masculine, wie im goth., ags. und zum theil im mhd., theils das feminine, wie alts., ahd.: das ältere nhd. verwendete mit vorliebe* lust *als masculinum, namentlich oberdeutsche schriftsteller des* 16. *und noch des* 17. *jahrh. schrieben stets so, wie denn in dem gebiete der alemannischen und bairischen mundarten noch heute* der lust *gehört wird;* Luther *braucht in seinen früheren schriften mehr das masc., in seinen spätern das fem. geschlecht. die älteste bedeutung des wortes, wie sie einzig im gothischen vorkommt, ist begierde, verlangen, ἐπιθυμία, andere bedeutungen erscheinen erst später und sind sichtbar daraus entwickelt; deswegen hat die zusammenstellung von* lust *mit sanskr.* lash, *begehren, verlangen haben, griech. λάω für λασω will, lat.* las-civus (*vgl.* Fick ^{2} 175) *hohe wahrscheinlichkeit.*

1) lust, *heftiges verlangen, begierde: appetitus* lust Dief. 42^c; lust . . *appetentia, desiderium, cupido, concupiscentia* Maaler 276^b; *mit dem sinnverwandten* begierde *formelhaft verbunden:* gar ersoffen in lust und begirde dises lebens. Luther 5,533^a; *nicht*

nur der stärke nach von der folgenden bedeutung (*no.* 3) *unterschieden, sondern auch dem wesen nach, indem in den zunächst aufzuführenden fällen mehr der mit der thierischen natur zusammenhängende trieb, in den folgenden das seelische und geistige verlangen sich hervorhebt; doch findet hie und da begreiflich ein übergang der begriffe statt.*

a) es entspricht der angeführten betonung des natürlichen triebes, wenn die bibel die lust *in beziehung zur sünde bringt:* aber die sunde erkandte ich nicht, on durchs gesetz. denn ich wuste nichts von der lust, wo das gesetz nicht hette gesagt, las dich nicht gelüsten. da nam aber die sünde ursach am gebot, und erreget in mir allerlei lust. *Röm.* 7, 7. 8 (*goth.* untê lustu nih kunþêdjau, nih vitôþ qêþi: ni gairnjais. iþ lêv nimandei fravaúrhts þairh anabusn gavaúrhta in mis allana lustu); die, so da wandeln nach dem fleisch, in der unreinen lust. 2 *Petr.* 2, 10; die reizende lust verkeret unschüldige herzen. *weish. Sal.* 4, 12.

b) gern wird namentlich lust *auf den geschlechtlichen trieb gewendet:*

> zwei wîb wolde habin er
> offinlich durch sîne lust. Jeroschin 16503;

da ubergab ich sie in die hand jrer bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brandten fur lust. *Hes.* 23, 9; zusamen gerunnen, aus mans samen durch lust, im beischlafen. *weish. Sal.* 7, 2; unter den gefangenen jungfraun, aus denen die Boiaren, russische und littauische herrn die schönsten zu ihrer lust auslasen. Schütz *Preuszen* 60; nach dem lust, willen und begird, eines üppigen weibs, *ad arbitrium libidinosissimae mulieris.* Maaler 276^d;

> da wurde vom glühenden hauche der lust
> die unschuld zu tode vergiftet. Bürger 61^a;

und durch adjectiva wie fleischlich, böse, *oder verbindungen wie* lust des fleisches *gekennzeichnet* (*vergl. auch* fleischeslust *theil* 3, 1758, sinnenlust): ich irfichto carnales delectationes (fleiscliche luste) unde uuirdo in oberoro. Notker *ps.* 17 (*Hattemer* 2, 67^b); *voluptas* fleischlich lust o. begirde Dief. 628^c; wann der geistlich lust machet schnöd allen lust des fleisches. Keisersberg *seelenpar.* 40^a; sie ... reizen durch unzucht zur fleischlichen lust. 2 *Petr.* 2, 18; des fleisches lust, und der augen lust, und hoffertiges leben. 1 *Joh.* 2, 16; schöne weiber haben manchen bethöret, und böse lust entbrennet davon, wie ein fewr. *Sir.* 9, 10; du weist, herr, das ich keins mannes begert habe, und meine seele rein behalten von aller böser lust. *Tob.* 3, 17; du weist, das ich nicht böser lust halben, diese meine schwester zum weibe genommen. 8, 9; es ist ohn disz eine schande, dasz die zarte jugend durch dergleichen ärgerliche händel zu böser lust angereizet wird. Chr. Weise *erzn.* 159 *Braune;*

> auch die bekämpfte böse lust
> stirbt niemals ganz in unsrer brust. Gellert 2, 108;
>
> sie heiszt den mann, der schande hehler, trinken,
> steht auf und schmieget sich an eines fremden brust;
> es mag ein mäkler ihr, es mag ein schiffherr winken,
> als die meistbietenden für manche schnöde lust.
> Hagedorn 3, 27;
>
> begraben in des wurmes triebe,
> umschlungen von des sinnes lust (*war der mensch*).
> Schiller *die künstler v.* 198.

c) lust, *auch die begierde wie sie schwangere frauen empfinden, wofür gewöhnlich* gelüst: Eurylas sasz in seiner grandezze und asz qvitten: der gute schlucker gegenüber verwandte kein auge von ihm, und hatte gröszere lust als eine schwangere frau. Chr. Weise *erzn.* 121 *Braune.*

d) lust, *mit dem genitiv des objects:* also wird auch die seele getödtet ... als denn auch Eva durch den lust desz apfels ist geschehen, dardurch sie ist zu sünden kommen. *buch d. liebe* 292^b; *mit* nach: ich fühle nun nichts mehr als durst nach rache, lust nach vernichtung (*begier meinen feind zu vernichten*). Klinger 2, 222.

e) es heiszt seine lust büszen (*in anderer bedeutung von* lust *unten no.* 3, *h wiederkehrend*), erfüllen: disz der Amadis ersehende, damit er jhn vollends tödtet, sprenget er jhm etlich mal uber den leib, und sagt: der gestalt wirst du den lust büszen, und verlieren, den du zu schwechung und unehr der frauwen getragen hast. *Amadis* 222; einem ehrlichen weib ists herz schwerlich, wenn der mann seinen lust bei andern weibsbildern büszt. Lehmann 160; und vermeinet seinen lust an jhr zu erfüllen (*er wollte sie beschlafen*). *b. d. liebe* 285^c; lust vollbringen:

> er legt sich zu dem schönen weib,
> ganz heimlich in der stille, . .
> da sie vollnbrachten jren lust.
> *Ambraser liederb. no.* 225, 246.

2) *der plur.* lüste *steht hier seit alters gern zur bezeichnung heftiger und mannigfaltiger sinnenreize:* die sorge dieser welt, und der betriegliche reichthum, und viel ander lüste gehen hinein, und ersticken das wort. *Marc.* 4, 19 (*goth.* þai bi þata anþar lustjus); so leget nu von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch lüste im jrrthum sich verderbet. *Ephes.* 4, 22 (*goth.* ei aflagjaiþ jus bi frumin usmêta þana fairnjan mannan þana riurjan bi lustum afmarzeinais); fleuch die lüste der jugent. 2 *Tim.* 2, 22 (*goth.* iþ juggans lustuns þliuh); denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, jrrige, dienend den lüsten und mancherlei wollüsten. *Tit.* 3, 3; ein man der zuvor seer zertlich und in lüsten gelebt hat unter euch. 5 *Mos.* 28, 54; sie würden mich geradeweg einen ruchlosen gescholten haben, der sich der religion nur deswegen zu entziehen suche, damit er seinen lüsten desto sicherer nachhängen könne. Lessing 1, 390; wenn nun bald ihn sättigung und eckel von lüsten zu lüsten treiben; so vergälle die erinnerung, diese eine lust nicht gebüszet zu haben, ihm den genusz aller! 2, 178; seid ihr einmal nicht mehr, so ist er herr eurer güter, könig seiner triebe. der damm ist weg, und der strom seiner lüste kann itzt freier dahin brausen. Schiller *räuber* 1, 1;

> sie (*viele christen*) wagen auf der bahn der tugend einen schritt,
> und sehn darauf nach ihren lüsten,
> und nehmen ihre lüste mit. Gellert 1, 195;
>
> verwesung schändet sein (*eines ausschweifenden jünglings*) gesichte,
> und predigt schrecklich die geschichte
> der lüste, die den leib verheert. 2, 139;
>
> zu niedrig ist für ihn der lüste hitzger brand,
> weil er ein besser gut in Doris küssen fand.
> Cronegk 2, 32;

mit entsprechenden adjectiven oder andern beisätzen: daȥ si (*die frau in der schwangerschaft*) niht pœse lüst hât. Megenberg 40, 25 (*vgl. dazu oben* 1, *c*); behüt mich fur unzüchtigem gesicht, und wende von mir alle böse lüste. *Sir.* 23, 5; folge nicht deinen bösen lüsten. 18, 30; da wir im fleisch waren, da waren die sündlichen lüste . . kreftig in unsern gliedern. *Röm.* 7, 5; das wir sollen verleugnen das ungöttliche wesen, und die weltlichen lüsten. *Tit.* 2, 12 (*variante* absagen dem ungottlichen wesen und weltlichen begirden); darumb hat sie gott auch dahin gegeben in schendliche lüste. *Röm.* 1, 26; wandelt im geist, so werdet jr die lüste des fleisches nicht volnbringen. *Gal.* 5, 16;

> stolze härtigkeit und wilder lüste brut. Uz 2, 112;
>
> er siehts, und brennet schon, von ungewohnten lüsten. 59;
>
> natürlich schlummerten in seinem öden winkel
> in solcher zeit und bei so magerer diät
> die bösen lüste ein. Wieland 18, 76;
>
> weh euch, wenn sie (*die welt*) von euren thaten einst
> den ehrenmantel zieht, womit ihr gleiszend
> die wilde glut verstohlner lüste deckt.
> Schiller *Maria Stuart* 3, 4;

zusammengestellt werden lüste und begierden (*vgl. dazu oben* 1 *im eingange*): welche aber Christum angehören, die creuzigen jr fleisch sampt den lüsten und begirden. *Gal.* 5, 24 (*goth.* miþ vinnôm jah lustum);

> begierden sind es, die uns schänden . . .
> wenn du vor ihnen nicht erröthest,
> nicht durch den geist die lüste tödtest:
> so rühme dich der keuschheit nicht! Gellert 2, 138.

3) lust, *in milderem sinne, von dem verlangen, welches durch seelische und verstandeskräfte bestimmt wird, hinneigung zu einem thun oder einem zustande.*

a) diese lust *wird als ein seelisches vermögen ausdrücklich bezeichnet:* doch magstu schlachten und fleisch essen in allen deinen thoren, nach aller lust deiner seelen, nach dem segen des herrn deines gottes. 5 *Mos.* 12, 15; wir warten auf dich herr ... des herzen lust stehet zu deinem namen und zu deinem gedechtnis. *Jes.* 26, 8, *vgl. dazu auch* herzenslust *theil* 4^2, 1238; *und* lust *ist mit andern seelenkräften zusammengestellt:* ich rathe dir damit nicht, zugleich alles gänzlich aufzugeben, wozu dich lust und genie treiben. Lessing 12, 195; einen jungen dichter, der vielleicht mehr lust, als fähigkeit, zu der tragischen dichtkunst hat. Cronegk 1, 278; wozu einer lust und liebe hat, das bescheert ihm gott. wozu einer lust und liebe hat, das bekommt er sein lebtag genug. Simrock *sprichw.* 356;

lust und liebe zu einem ding
macht alle müh und arbeit gering. *ebenda;*

ist mir etwas anzufangen
alle lieb und lust vergangen. P. Fleming 410;

der fleisz, den du verehrst, ist dieser fleisz dein eigen?
wer gab dir muth und lust, so glücklich ihn zu zeigen?
Gellert 2, 56.

b) hervorgehoben wird die stärke des verlangens durch formeln, wie rechte lust: etwas, dazu ich wohl lust, aber keine rechte lust hatte. Reiske *Thucyd., vorrede;* grosze lust, wenig lust, geringe lust: nu hatt man zu kriegs zeiten auch nit groszen lust oder rawm, solche ordnungen zu machen. Melanchthon *anrichtung der lat. schul* (1543) A 2^{b}; die wahrheit zu gestehen, so habe ich zwar sehr grosze lust, ihn (*den namen eines deutschen Moliere*) zu verdienen, aber sein umfang und meine ohnmacht sind zwei stücke die auch die gröste lust erstücken können. Lessing 12, 12; habe ich nicht die geringste lust der sklave eines amts zu werden. 140; *auch* gute lust: ich hätte gute lust gehabt, *impetum cepi, gestio, avet animus.* Serz 93^{b}; ich hätte gute lust, dich zu schlagen, *prurit manus te verberare. ebenda;* ich hätt ein guten lust und nehme einen brügel. *Simpl.* 4, 60 *Kurz; dem entgegen* schlechte lust: ich habe schlechte lust, *dubius sum. ebenda;* es musz wohl mancher mit machen, der sonst schlechte lust darzu hat. Chr. Weise *erzn.* 22 *Braune; auch* böse lust (*verschieden von oben* 1, *b*):

nechten hab ich geredet an
Lucretium, den alten herrn,
in eur meinung andeut von ferrn.
der hat kein bösen lust darzu.
J. Ayrer 55^{a} (289, 25 *Keller*);

böse lust *kann aber auch in anderer beziehung zweifel bedeuten, mangel an zuversicht:*

ich sorg, es sei um jhn gethan.
sehr bösen lust ich zu jhm han (*wenig glauben, dasz er davon komme*),
dann die sprach ist jhm fast verlegen. 203^{a} (1010, 4);

endlich selbst verlangen etwas böses oder feindliches zu thun:

drum sieht er jedes biedermannes glück
mit schelen augen giftger misgunst an.
dir hat er längst den untergang geschworen —
noch stehst du unversehrt — willst du erwarten,
bis er die böse lust an dir gebüszt? Schiller *Tell* 1, 2.

c) zu lust *tritt der genitiv des verlangten gegenstandes* (*wie oben* 1, *d*): die jenigen so aus fürwitz und lust newer dinge gerne zugaffen. Luther 3, 284^{a};

er ist hin — und alle lust des lebens
wimmert hin in ein verlornes ach!
Schiller *räuber* 3, 1;

das sagst du nur aus lust des widerspruchs.
jungfrau 1, 2;

aber bei dem wohlbestellten essen
wird die lust der speise nicht erregt. Göthe 1, 243.

d) häufiger präpositionale verbindungen: also kehret ich mich wider heim und hatte keinen lust mehr in die metzig. *buch der liebe* 8^{b};

und hat kein lust ins vaterland. B. Ringwald *tr. Eck.* F 7^{b};

dasz dein hirn, wie meines, einst verwirret,
den leichten tag gesucht und in der dämmrung schwer,
mit lust nach wahrheit, jämmerlich geirret. Göthe 12, 41;

gewöhnlich steht zu *mit entsprechender fügung:* sondern hat lust zum gesetz des herrn, und redet von seinem gesetz tag und nacht. *ps.* 1, 2; der grosze lust hat zu seinen geboten. 112, 1; füre mich auf dem steige deiner gebot, denn ich habe lust dazu. 119, 35; weil du lust zu blut hast, soltu dem bluten nicht entrinnen. *Hes.* 35, 6; wer nu lust hat zur weisheit. *weish. Sal.* 6, 21; er hatte lust zu ackerwerk. 2 *chron.* 26, 10; damit die christen einen steten lust dazu haben. Fr. Dedekind *miles christ., vorrede* 3; das sie einen newen lust dazu kriegen. *ebenda;* so hab ich nie gröszern lust zum streit gehabt, als ich jetzunder hab. *Amadis* 406; ist der grose lust zu unserer herlichen teütschen sprach in mir gewachsen. Rompler *vorrede s.* 11; wenn die von Tyro solchen lust gehabt hätten zu den waffen als zu der kaufmannschaft. Schuppius 92; damit änderte ich meinen vorsatz, und hatte zum bierbrauen lust. Chr. Weise *erzn.* 106 *Braune;* wozu der mensch lust hat, dazu hat er auch andacht. Pistorius *thes. par.* 6, 79;

als du zu pferden nur und lust nur bezeugtest zum acker.
Göthe 40, 256;

lust zum essen, *appetit, vergl.* essenslust, eszlust: der wein macht lust zu ässen, *appetentia ciborum invitatur vino.* Maaler 276^{c}; lacten oder lattich, bringend einem einen lust zů der speisz, *cibi appetentiam faciunt lactucae. ebenda;* den lust zum essen verliehren. Hohberg 3, 2, 208^{a}; *appenzellisch* wer brav arbeitet, bekommt guten lust zum essen. Tobler xiii; der lust zu speis und trank. Lehmann 1, 513.

e) lust *mit* zu *und folgendem infinitiv:* (*zwiebel*) sterkt den magen und pringt ainen lust ze ezzen. Megenberg 388, 34; wenn der herr lust hette uns zu tödten, so hette er das brandopfer und speisopfer nicht genomen von unsern henden. *richt.* 13, 23; hat er lust mit jm zu haddern. *Hiob* 9, 3; gott hat lust auf diesem berge zu wonen. *ps.* 68, 17; ist aber jemand unter euch, der lust zu zanken hat. 1 *Cor.* 11, 16; allein wenn euer herz mit hasz und rachgier erfüllet ist, so hat gott keinen lust darinnen zu wohnen. Schuppius 284; inmittelst hätte ich lust mich zu nennen. Chr. Weise *erzn.* 4 *Braune;* warumb hat ihr lust zu gewinnen? 35; ich habe nicht lust deine närrischen gedanken zu errathen. Lessing 1, 235; das vermögen, schaden zu können, erweckt, fürchte ich, die lust, schaden zu wollen. 149; arbeit und embarras .. der mir nicht viel zeit und lust läszt, briefe zu schreiben. 12, 182;

so hätt ich lust, ein bösewicht zu sein. Gellert 1, 250;

nein, ich musz
von nun an diesen mann als gegenstand
von meinem tiefsten hasz behalten; nichts
kann mir die lust entreiszen, schlimm und schlimmer
von ihm zu denken. Göthe 9, 199;

wenig findet er lust sich unter leuten zu zeigen. 40, 243;

neben diesen gefühlen
gab die natur uns auch die lust zu verharren im alten. 277.

f) seltener lust zu jemandem, *hinneigung zu ihm, verlangen bei oder mit ihm zu sein:* er hatte lust zu der tochter Jacob. 1 *Mos.* 34, 19; noch hat er allein zu deinen vetern lust gehabt, das er sie liebet. 5 *Mos.* 10, 15; und sihest unter den gefangenen ein schön weib, und hast lust zu jr, das du sie zum weibe nemest. 21, 11; sihe, der könig hat lust zu dir, und alle seine knechte lieben dich, so sei nu des königs eidam. 1 *Sam.* 18, 22; er füret mich aus in den raum, er reis mich er aus, denn er hatte lust zu mir. 2 *Sam.* 22, 20; ich habe keinen lust noch gemüt zu jhm. *buch d. liebe* 201^{c};

zwar, ich hatte längst in willen,
Buhle, du gelehrter mann,
dir und deiner Charitillen
einen thon zu stimmen an,
dasz man könt auch künftig sagen,
dasz ich lust zu euch getragen. Fleming 410.

g) die lust kommt, steigt auf, wächst, ist *oder* wird grosz, rührt, trägt einen, vergeht: und solt den leser schier die lust rüren, zu wissen, was doch der Jüden schem hamphoras sei. Luther 8, 114^{a}; ein jglicher machte daraus (*aus dem manna*), was er wolt, nach dem jm lust ankam, so oder so zu schmecken. *weish. Sal.* 16, 21; sie stunden auf wans jnen geful, on metten leuten, tranken, asen, zechten, arbeiteten, schliefen, wann jhnen der lust kam. *Garg.* 282^{b}; da kam ihn eine lust wein zu trinken an, doch war ihm das geld zu lieb. Chr. Weise 63 *Braune;* niemand hasset ein jungfraw, als der, dem der lust schon vergangen. Lehmann 1, 447;

da einem breutigam sein braut
hat sollen werden an vertrawt,
und doch der lust nicht war gar grosz,
wer jhrer gern gewesen losz. L. Sandrub *kurzweil* 16;

alsdann kan erst der mensch sich einen menschen nennen,
wann seine lust ihn trägt, was über uns, zu kennen.
Opitz 1, 26;

schäm dich! diesesmal wird dir
wohl die lust vergehen müssen. Lessing 1, 72;

so kam endlich die lust in jedes mitglied des rathes.
alle bestreben sich jetzt. Göthe 40, 260;

des herzen lust stehet zu deinem namen und deinem gedechtnis. *Jes.* 26, 8.

h) lust bekommen, befriedigen, stillen, verlieren: einen lust bekommen. *Laz. de Tormes* 43; habe ich alsbald den lust verlohren. 119; das die gnůg den lust minder und auslösch. S. Frank *laster* g 2;

pflegten wir krystallen glas
rasch mit schaum zu füllen,
und mit masz und ohne masz
durst und lust zu stillen. Göthe 47, 136;

gern auch lust büszen (*in anderem sinne als oben* 1, *e*): (*wenn einer*) ein walfahrt thun wolte, also dasz er in 3 jaren heim zu kommen sich verwagte, der mag dꝫ thun, und sein lust zu büsen hinzihen. Fischart *bienk.* 141^b;

> kan Bethlems süse quäl
> den lust des Davids büsen. Rompler 175;
>
> mags gott und dich, du narr, verdrieszen,
> so will ich meine lust doch büszen! Bürger 71^a;

bezogen auf die stillung des verlangens nach rache oder schaden: das ein grober esel auch auf der canzel möcht könig und fürsten ausfilzen, und seine lust an jnen büszen, nach allem mutwillen. Luther 5, 148^a; das du feindlich scharrest und pochest, und er dazu lachet, und seine lust büszet, das er dich erzürnet und leide thut. 353^b; mocht jemand hie denken, ich büszete hiemit die lust, mit so spöttischen, verdrieslichen, stachlichten worten an dem bapst. 8, 212^a; bisz sich die gelegenheit ereignet, mit meinen cameraden ihn zu überfallen, und, wo möglich, ihn auf mein gut zu führen, und daselbst meine lust an ihm abzulassen. *unwürd. doct.* 659;

> all habens jren lust an uns gebüszt. *Jephthes* C 7^a;

auf das verlangen nach speise (*vergl. oben d u. e.*): hernach aber sahen sie auch ein newe art der vogel, da sie lüstern wurden, und umb niedliche speise baten, denn es kamen jnen wachteln vom meer, jr lust zu büszen. *weish. Sal.* 19, 12; da aszen sie und wurden allzusat, er lies sie jren lust büszen. *ps.* 78, 29.

i) der lust folgen, genügen: allem lust und willen ein genügen thun. *Bocc.* (1580) 1, 3^a; der mensch hat natürlich zu einem ding mehr lust, dann zum andern, und wiewol der mensch voller lüst ist, so schwebet doch alle zeit eine oben, und übertrifft die andern lüst, treibt und übet jn auch allermeist dahin, und zu dem, darauf der lust gericht ist, also dasz der mensch disem lust volgen mûsz, er gerath zu glück oder unglück. Agr. *spr.* 6^a; voll lust sein:

> bin ich nicht immer noch voll muth und lust?
> und lust und liebe sind die fittige
> zu groszen thaten. Göthe 9, 31;

aus lust, nach lust *u. ähnl.:* denn ich habs versucht, wenn gleich im abendmal eitel brot und wein were, und ich wolte doch von lust wegen versuchen, wie ichs aussprechen möcht, das Christus leib im brot were, so kündte ichs doch warlich nicht gewisser, einfeltiger und klerer sagen, denn also, nemet, esset, das ist mein leib. Luther 3, 489^a; nach allem lust zu dem handel. *Garg.* 151^a; als er nun verstund, dasz die schönsten und grösten (*salatköpfe*) im ganzen land daselbs wachsen, .. gieng er für lust selbs dahin. 237^b;

> wer will mir wehren zu singen
> nach lust zum himmel hinan? Göthe 5, 59.

k) mit meiner lust, *indem ich das gleiche verlangen habe; mit meiner zustimmung, einwilligung:*

> ich heisz es dich auch nicht: ja wisse wann du woltest,
> dasz du mit meiner lust es dannoch nicht thun soltest.
> Opitz 1, 167;
>
> (*der kaiser*) schickt dich hin und her,
> und legt mit deiner lust die müden landbeschwer
> dir, andrer Atlas, auf. 2, 20.

l) *der plural von* lust *in der bedeutung* 3 *ist weit ungewöhnlicher als die unter* 2 *angeführten fälle:*

> verräther! ruft sie, dich,
> dich hätte Cypria, die göttin sanfter lüste,
> dich Dardanus gezeugt? Schiller *Dido* 67;
>
> freiheit liebt das thier der wüste,
> frei im äther herrscht der gott,
> ihrer brust gewalige lüste
> zähmet das naturgebot. *d. eleus. fest v.* 203,
>
> sie warfen mit brust sich zu brüsten,
> und herzten und küszten nach lüsten. Göthe 1, 222;
>
> der junge herr ist freilich schwer zu führen,
> doch als erfahrner gouverneur
> weisz ich den wildfang zu regieren; . . .
> ich lasz ihn so in seinen lüsten wandeln,
> mag ich doch auch nach meinen lüsten handeln.
> 56, 267.

4) lust, *das behagen, das in der befriedigung eines verlangens erwächst, freude, vergnügen, ergötzung: delectatio* lust Dief. 171^b; *delicie* lust 171^c; lust, *voluptas, .. deliciae* Dasyp.; *es wird erklärt:* lust ist die vorstellung der übereinstimmung des gegenstandes oder der handlung mit den subjectiven bedingungen des lebens. Kant 4, 104.

a) *zusammenstellung mit sinnverwandten begriffen:* er hat nicht lust an der sterke des rosses, noch gefallen an jemandes beinen. *ps.* 147, 10; nach unserm lust und wolgefallen, *ad nostrum arbitrium libidinemque.* Maaler 276^d; lust und liebe (*vgl. oben* 3, *a*): alles, was in die jungen seelen eingetrichtert wird, was sie nicht aus eigner lust und liebe halten, haftet nicht. Heinse *Ardingh.* 1, 110; solcher vortheile bediente ich mich gegenwärtig mit lust und liebe. Göthe 24, 140; lust und lieblichkeit:

> wenig hab ich noch empfunden
> von der werthen frühlingszeit;
> all die lust und lieblichkeit
> hat zu mir nicht bahn gefunden. Uhland *ged.* 45;

lust und kurzweil: dasz sie (*die geschichten*) mehr zum lust und kurzweil dienen. L. Sandrub *kurzweil* 179; lust und wonne:

> euch (*blumen*) erzog zu lust und wonne,
> ja, euch liebte die natur. Schiller *die blumen;*

am häufigsten lust und freude: die freude aber und lust, und alles ander, das man begeren mag, dürft man nicht suchen noch bitten, noch begeren. Luther 1, 75^a; ein guter wein mag nicht getrunken werden, er bringt von jm selb, nicht gesucht, seinen lust und freud. *ebenda;* freude, friede und seligkeit und aller lust. *ebenda;* haben also jren lust und freud daran. 4, 530^b; das du dem herrn deinem gott nicht gedienet hast mit freude und lust deines herzen. 5 *Mos.* 28, 47; sie wird blühen und frölich stehen in aller lust und freude. *Jes.* 35, 2; es ist kein verdrüs, mit jr umbzugehen, noch unlust umb sie zu sein, sondern lust und freude. *weish.* 8, 16;

> dasz Jonas auch so weit ist ausz dem weg geschritten,
> als er gesändet war, und an der eutlen frucht,
> dem kürbis, seine freüd und seinen lust gesucht.
> Rompler 155;
>
> das werden mit freuden und lust
> die frommen, gerechten ersehn. P. Gerhard 6, 35 *Gödeke;*

doch wird die lust *der* freude *auch gegenübergestellt:*

> wie viele lassen sich durch rauschendes vergnügen,
> durch stolzer freude lärm, um stille lust betrügen!
> Uz 2, 65;

selbst so, dasz lust *das niedere ist:*

> schilt einer schwester reine himmelsfreude
> nicht unbesonnene, strafbare lust. Göthe 9, 55.

b) *verbindung mit gegensätzen;* lust und unlust: dem durch lust und unlust, durch glück und unglück hochgeübten theologo. Schuppius 607; dieses verwunderte ihn nur, dasz etliche ihre lust zur unlust, und ihr divertissement zu lauter gestank machten. Chr. Weise *erzn.* 167 *Braune;* ich würde zeigen, dasz das weinen eben so aus einer vermischung der traurigkeit und freude, als das lachen aus einer vermischung der lust und unlust entstehe. Lessing 12, 50; lust und furcht:

> lasz keine furcht, als deine, mich erschrecken,
> oder du uns vom tode wirst erwecken,
> lasz, höchster, mich bewegen, keine lust,
> als die du thust (*schaffst*). Fleming 284;

lust und sorge:

> (*ein gut, das ich*) mit freud und furcht, mit lust und sorge
> pflege. Göthe 9, 252;

lust und ernst:

> lasset heut am edlen ort
> ernst und lust sich mischen. 47, 133;

lust und schmerz:

> der menschen lust und schmerz
> steht oft in ihrer macht; doch niemals unser herz.
> Cronegk 1, 192;
>
> seltsamer widerspruch! gemisch von lust und schmerz!
> 2, 9;
>
> also flossen auch uns vereint der kindheit und jugend
> tage; jegliche lust theilten wir, jeglichen schmerz!
> Stolberg 1, 217;
>
> in des lenzes heiterm glanze
> lese jede zarte brust,
> in des herbstes welkem kranze
> meinen schmerz und meine lust.
> Schiller *klage d. Ceres v.* 132;
>
> ach ich bin des treibens müde!
> was soll all der schmerz und lust? Göthe 1, 109;
>
> denk unsrer tiefsten lieder, stimm an den vollsten ton!
> nimm alle kraft zusammen, die lust und auch den schmerz!
> Uhland *ged.* 390;
>
> sein eignes ich vergessen
> in aller lust und schmerz. 96;

lust und wehmuth:

> die königin, zerflossen in wehmuth und in lust. 391;

lust und pein:

> lust und pein
> sei uns den zwillingen gemein! Göthe 5, 37;

lust und qual:

> sollte jene qual uns quälen,
> da sie unsre lust vermehrt? 137;

er untersucht sich tausendmal,
und spüret lust und spüret qual,
so oft er sich befragt. Hagedorn 3, 81;

lust und leid, lust und leiden:

o welche lust erfolgt oft nach dem leide!
Gellert 1, 180;

und so leerten sie den kelch
höchster lust und tiefsten leidens. H. Heine 18, 64;

lust und schrecken:

da zittert ihm das herz vor lust und schrecken.
Uhland *ged.* 450.

c) *die mannigfaltigkeit der empfindung bezeichnen, namentlich in der neueren dichtersprache, mannigfaltige adjective der art und des grades:* süsze, sanfte, stille, edle, heilige lust:

ein finstrer heiliger, der sich zum wald verbannte,
noch eh er sanfte lust, sich selbst und menschen kannte.
Uz 2, 57;

erwecke sanfte lust und zärtlich edle schmerzen.
Cronegk 1, 22;

o muse, die bisher in heilgen einsamkeiten
sanft lächelnd mich besucht, die die betrübten zeiten
mit stiller lust versüszt. 2, 34;

wenn mein geist in heilger lust in der stille dich (*schöpfer*)
verehret. 174;

lebendig regte sich des wirkens süsze lust.
Schiller *die künstler v.* 137;

und wie er erwachet in seliger lust. *Tell* 1, 1;

gegenüber trunkner, wilder, bacchantischer lust:

so wie ein durch den fleisz vollendeter student,
nach einem glücklichen examen,
sich selbst vor trunkner lust nicht kennt,
wenn ihn die magd . . . herr doctor nennt. Gellert 1, 132;

nennst du diesz lebensart, sich, aus geselligkeit,
den taumel wilder lust, das glück der trunkenheit,
den kützel frechen spotts im umgang zu vergönnen. 2, 40;

dumpferbrausend durch die gassen
walzt sich die bacchantsche lust. Schiller *Kassandra v.* 14;

wahre, falsche, höhere, niedere lust: so jr fliehet die vergengliche lust der welt. 2 *Petr.* 1, 4;

die aber, welche gleich auch ihren willen büszen,
und allzeit ohne scheu der falschen lust genieszen,
was bringen sie darvon? zu spate reu und leid. Opitz 2, 66;

ihm ist die lust zu grob, die dich, Apitz, beseelt:
nur das ist wahre lust, die keine reue quält. Cronegk 2, 32;

du wirst die falsche lust mit wahrem glück vertauschen. 91;

narren nur vergleichen
mit seiner (*des kunstkenners*) höhern lust, die lust des dummen
reichen,
der schildereien kauft, und zu tapeten macht,
bei bunten farben jauchzt, und nur bei schmierern lacht.
Uz 2, 69;

o thor, der niedrer lust ein ganzes leben weiht,
die, schmeichlend im genusz, ihm lange qualen dräut! 53;

nicht niedre lust, auch nicht eroberer,
noch gold und schätze will ich singen.
E. v. Kleist (1765) 57;

laute, stumme lust:

mit blasen
voller erbsen, die er auswarf,
allem volk zur lauten lust. Herder *z. litt.* 5, 96 (*Cid* 16);

es (*das geld*) wird mit stummer lust beschaut.
Hagedorn 2, 68;

faule lust, *vergnügen in faulheit:*

bist müszig sitzen blieben,
und hast die faule lust dir lassen stets belieben
im schatten falscher rast. Opitz 2, 19;

erlaubte, unschuldige, verbotene lust: eine unschuldige lust, die sich freunde einander nicht versagen sollten. Lessing 12, 284;

Cleant mit einem kopf voll stolzer fantasien,
läszt freuden ungepflückt vor seinen füszen blühen:
nur nach versagter lust begierig, sitzt er still. Uz 2, 103;

die, um verruchter lust zu frohnen,
nicht schöpfer noch geschöpf verschonen! Bürger 71^b;

gute lust, böse lust (*verschieden von oben* 3, *b*): die zeit in guter lust zubringen. *pers. rosenth.* 2, 29; bei guter lust ist allezeit was böses zu vermuhten. 5, 17;

ist liebe lauter nichts, wie dasz sie mich entzündet?
ist sie dann gleichwol was, wem ist ihr thun bewust?
ist sie auch gut und recht, wie bringt sie böse lust?
ist sie nicht gut, wie dasz man freud ausz ihr empfindet?
Opitz 2, 223;

grosze, höchste, vollkommne lust:

so oft ich euren glanz, ihr hellen augen, schaue,
bin ich in groszer lust vertäuft so hoch und weit,
dasz ich mich freuen musz auch in trübseligkeit. 224;

in deines freundes arm, an deiner gattinn brust,
wird oft ein kleines glück für dich die gröszte lust.
Gellert 2, 27;

(*wer hier geweint*) hat vollkommne lust
dort in Christi garten. Gerhard 139, 117 *Gödeke;*

hat dich an einem tag der höchsten lust
ein schlaf gebändigt? Göthe 9, 193;

neue, nie gefühlte, jugendliche lust:

und du liebster ihrer tage,
nimm hin alle sorg und klage,
bringe neue lust herfür. P. Fleming 408;

er wird die nackende sirene
mit nie gefühlter lust gewahr. Gellert 1, 319;

in jede bange brust
gieszt er ein balsamisch hoffen
und des lebens neue lust. Schiller *punschlied;*

mein frischer sinn, die jugendliche lust,
die mich belebt, sie theilen dir sich mit. Göthe 9, 272;

erhebe mich zu neuer lust!
lasz mich an deiner treuen brust
von allem leid genesen! Uhland *ged.* 209;

die lust *mit entgegengesetzten empfindungen gemischt:* schmerzliche, schauerliche, grause lust; ich hätte uns beiden wohl die melancholische lust gönnen mögen, ihn und den d. P. mit einander streiten zu hören. Lessing 12, 87;

sie soll von meiner hand, von meiner hand erblassen.
verzweifelnd, ungezähmt, mit abscheuvoller lust,
reisz ich das falsche herz aus der durchbohrten brust.
Cronegk 1, 334;

indessen klopft vermischt mit banger lust
ein süszer schmerz in ihrer heiszen brust. Wieland 10, 150;

die bange lust, die süszen qualen.
Schiller *hochzeitgedicht* (*Schillers leben* 1845 *s.* 64);

ich halt sie umschlungen mit schaudernder lust.
H. Heine 15, 32.

d) lust *mit genitiven der organe, die von der empfindung besonders berührt werden:* das mein herr der könig seiner augen lust dran sehe. 2 *Sam.* 24, 3;

er grieff jhr baldt an jhre brust,
und sprach: disz ist meins herzen lust.
L. Sandrub *kurzweil* 101;

er lehrt mich euch verschmähn, euch glänzende gestalten . .
dich reichthum! dich, o ruhm, traum an der ehre brust!
und euch ergötzungen, berauschter sinne lust! Uz 2, 141;

es zieht mich nicht
der augen flüchtig schnelle lust zu ihr.
Schiller *jungfrau von Orl.* 3, 1.

e) *mit genitiv dessen, was die empfindung hervorruft:* dürfen die geistlichen nicht heirathen, so haben sie andere gelegenheit, dabei sie die lust des ehstands genieszen, und der plage überhoben sein. Chr. Weise *erzn.* 49 *Braune;* als ich mich nach gewohnheit der lust dieses anblicks überlasse. Schiller 745^b;

des beifalls lang gehemmte lust
befreit jetzt aller hörer brust.
kampf mit d. drachen v. 253;

lasz dieser bäume hochgewölbtes dach,
zum augenblick des rastens, freundlich schatten,
lasz dieser lüfte liebliches geweb
uns leis umstricken, dasz an sturm und streben
der jagdlust auch der ruhe lust sich füge. Göthe 9, 250;

der liebe goldne stunden traten wieder,
selbst mit des ersten kusses lust, hervor. Uhland *ged.* 143;

auch dem genitiv der zeit:

des augenblickes lust hat sie geboren.
Schiller *abschied vom leser;*

sage das nur, ob dein herz
noch der kindheit lust empfinde. Uhland *ged.* 194;

statt solcher genitive präpositionale bestimmungen:

alten, alt zu unsrer pein,
denen von der lust im lieben,
von der jugend, von dem wein
das erinnern kaum geblieben. Lessing 1, 76.

f) lust *in genitivverbindungen:*

der vorschmack künftger lust und einer bessern welt
ist, was den aufenthalt der sterblichen vergällt.
Cronegk 2, 9;

komm, ich begleite dich zu welten voller lust. 20;

ich hoffte keinen ruhm, als einstens bei Zemiren
ein leben voller lust ganz unbemerkt zu führen. 17;

doch den sänger vermisz ich, den bringer der lust.
Schiller *graf v. Habsburg;*

von der freiheit gesäugt wachsen die künste der lust.
spaziergang v. 122;

in bildern:

ist der vergnügen reich nicht klein genug umschränket,
dasz unser ekler witz auf neue marchen denket?
treibt denn der baum der lust holz so im überflusz,
dasz man gewaltsam ihm die äste rauben musz?
Lessing 1, 179;

lern es, mädchen, dieser trank der lust,
dieser kelch, woraus mir gottheit düftet —
Laura — ist vergiftet! Schiller *melancholie an Laura v.* 85;

(*Aeneas*) der in Karthago säumt,
und den verheisznen thron im arm der lust verträumt.
Dido 42;

es ist dein eignes herz die quelle deiner lust. Cronegk 2, 97.

g) *die* lust *wird* gesucht, empfunden, gefühlt, verheiszen, empfangen, geschöpft, gesogen, genossen: du sihest einen menschen, der dir lieb ist, da von empfahest du einen lust und glust (*verlangen*). Keisersberg *brösaml.* 1, 33^a;

heimlich er in das hause gieng,
dasz er verhoffte lust empfieng.
L. Sandrub *kurzweil* 93;

schöpfe wieder diese lust,
die kein glücke mir wil gönnen. Opitz 2, 63;

Zemire, selbst die lust, die ich bei dir genosz,
die unvergeszne lust, die mir so schnell verflosz,
die wäre, trotz der glut der lieberhitzten jugend,
doch jetzo keine lust, und eitel ohne tugend. Cronegk 2, 24;

ich will die ganze lust der besten welt genieszen:
voll sanfter wollust soll mein leben mir verflieszen. 27;

empfindend, wie wir sind, wir fühlen eine lust,
zu grosz für sterbliche, zu stark für unsre brust. 36;

such deine lust in stillern freuden. Gellert 1, 279;

lust verheiszend winke dir
dieser lippe frucht wie mir! Bürger 74^a;

jetzt schien er wenig lust aus Taffis werk zu schöpfen.
Wieland 21, 164;

sie (*die leidenschaften*) wärmen nicht, und gieszen keine lust
noch lebensfreud umher. Göthe 9, 183;

und leichte lust zu saugen
war jede lippe lieb. 57, 250;

die lust beseelt, belebt, ergötzt, entsteht, vergeht: alle lust vergehet. *pred. Sal.* 12, 5; nun die lust war aus. Chr. Weise *erzn.* 77 *Braune;*

die lust, die unser fleisch ergetzt,
die zeucht uns nach der höllen,
und was die welt vor freude schätzt,
pflegt seel und geist zu fällen. P. Gerhard 82, 43 *Gödeke;*

erstaunt sah er die lust, die alles sonst beseelte.
Cronegk 2, 329;

ich lebe nicht auf erden,
um glücklich hier zu werden;
die lust der welt vergeht. Gellert 2, 106;

es duftet wieder alte liebe,
es grünet wieder alte lust. Uhland *ged.* 43;

lust geben, gewähren, machen, vermehren, entbehren *u. ähnl.:* sandtest jnen brot bereit vom himel, on erbeit, welchs vermocht allerlei lust zu geben, und war einem jglichen nach seinem geschmack eben. *weish. Sal.* 16, 20; item des garkuchners vier rotzklitzige, grindschupige, reudige, beschissene, beseichte, molkentremlige hurenkinder, was lusts können die eim geben? *Garg.* 46^b; wann ich einen solchen knebelbartfressigen namen hette, der von gethön und hall den leuten auszzusprechen ein lust gibt. 107^a; ihnen solcher gestalt einen lust machen. *Simpl.* 1 (1713) 8; wenn das französische gedruckt werden sollte, will ich mir die lust machen, es selbst zu übersetzen. Lessing 12, 423; des morgens, wenn mich meine freunde verlieszen, hatte ich die gewohnheit, ehe ich mich schlafen legte, noch einige augenblicke am fenster zuzubringen, die sonne über dem golf aufsteigen zu sehen und ihr dann gute nacht zu sagen. wenn sie sich diese lust noch nicht gemacht haben, .. so empfehle ich ihnen diesen standort. Schiller 745^b; mit blutdürstiger ungeduld erwartet man in Wien die ankunft dieses groszen verbrechers, und genieszt schon im voraus den schrecklichen triumph, der gerechtigkeit ihr vornehmstes opfer zu schlachten. aber, den jesuiten diese lust zu verderben, war ein viel süszerer triumph. 976^b;

du verminderst alle schmerzen,
du vermehrest jede lust. Cronegk 1, 318;

der ist so gut ein thor, der jede lust verachtet,
als der, der ohne ziel nach neuen freuden schmachtet.
2, 104;

(*wo der tyrann*) durch launen, worte, thaten jede lust,
mit schadenfreude, sinnreich untergräbt. Göthe 9, 349;

einem seine lust weihen:

dir ist ja meine lust, mein hoffen, leiden,
mein lieben, meine treu, mein ruhm, mein neiden,
dir ist mein leben, dir mein tod geweihet.
Uhland *ged.* 136;

etwas der lust weihen:

die stunden sind verloren,
die wir der lust nicht weihn. Cronegk 2, 253.

h) *es heiszt* lust haben, seine lust haben an einem *oder* etwas: habe deine lust am herrn. *ps.* 37, 4; gros sind die werk des herrn, wer jr achtet, hat eitel lust dran. 111, 2; die fromen haben lust an den fromen. *spr. Sal.* 14, 9; ein narr hat nicht lust am verstand. 18, 2; an wem wolt jr nu ewer lust haben? *Jes.* 57, 4; haben auch jren lust an dem leblosen, und todten bilde. *weish. Sal.* 15, 5; hätte an einem thörichten menschen lust, den er leicht könne klüger machen. Chr. Weise *erzn.* 31 *Braune;* da hatte Florindo seine sonderliche lust an einem qvacksalber, der seine bude dem gasthofe gegenüber aufgeschlagen hatte. 91;

(*der schöpfer*) hat am mänschenkind den aller grösten lust.
Rompler 32;

im fall er aber sie (*die musik*) nicht selber üeben kan,
hat er gemeiniglich doch grosen lust daran,
wan er sie üeben hört. 114;

man rühmt wohl viel vom golde,
was ich nicht läugnen kann,
doch ohne sie, die holde,
wie hätt ich lust daran? Bürger 56^a;

sie haben ihre lust dran, mich zu quälen.
Schiller *Piccol.* 3, 3;

und ähnlich: sie haben auch lust ab sanftem luft. Forer *fischb.* 98^b; wann ich einen lust mit andern ehrlichen leuten haben wolte. *Philand. Lugd.* 5, 302; dasz er darinne mit lusthäusern, schönen spaziergängen, lüftern und andern dingen seine königliche lust gehabt hat. Schuppius 98; die erzväter und andere fromme leute haben ihre sonderbare lust in dem grünen gehabt. 136.

i) lust sehen: das mein auge an meinen feinden lust sihet. *ps.* 54, 9; *gewöhnlich* seine lust an einem *oder* etwas sehen: der herr dein gott thu zu diesem volk, wie es jtzt ist, noch hundert mal so viel, das mein herr der könig seiner augen lust dran sehe. 2 *Sam.* 24, 3; sie aber schawen und sehen jre lust an mir. *ps.* 22, 18; gott leszt mich meine lust sehen an meinen feinden. 59, 11; ich bin warm worden, ich sehe meinen lust am fewr. *Jes.* 44, 16; darumb das seine seele geerbeitet hat, wird er seine lust sehen, und die fülle haben. 53, 11; da hett einer sein lust gesehen wie sich die arme teufel duckten. *Garg.* 32^a; was unser vermögen betrifft, daran sollst du deine lust sehen. Göthe 20, 136; selbst dahin kam der könig, um an den verstümmelten resten vom körper eines greisen seine lust zu sehen. Schiller 1076^b;

daȥ wir hie sähen unsern lust.
Birck *Susanna* (1532) a 3^b;

die frau von Maloank,
die ihres herzens lust an Geron sah
und seinen thaten. Wieland 18, 45;

und sahn
so ihre lust
daran,
wie zweig an zweig gebogen
voll blüthen hing. 300;

auch seine lust hören: mein auge wird seine lust sehen an meinen feinden, und mein ohre wird seine lust hören an den boshaftigen. *ps.* 92, 12; da sollten sie ihre lust hören, wie wir über die dramaturgie disputiren. Fr. Nicolai *bei* Lessing 13, 139;

auch wöll wir uns ritterlich wehrn.
solt eurn lust dran sehen und hörn.
J. Ayrer 27^a (150, 3 *Keller*).

k) lust *mit präpositionen; so* mit lust: so werden sie bei guten tagen alt werden, und mit lust leben. *Hiob* 36, 11; wer gott dienet mit lust, der ist angeneme. *Sir.* 35, 20; ubet jemand barmherzigkeit, so thu ers mit lust. *Röm.* 12, 8 (*griech.* *ὁ ἐλεῶν ἐν ἱλαρότητι, goth.* sa armands in hlasein); in so einem (*buche*) musz es sich mit lust studiren lassen. Lessing 1, 248;

hör doch nit auf mit vollem lust
ihre stirn, mundt, halsz, wangen, brust
mit tausent küssen anzurennen.
Weckherlin *bei* Opitz (1624) 200;

wir irren noch mit lust, und hören auch die schande
mit groszen freuden an. Opitz 2, 64;

wer heiszt euch uns den irrthum rauben,
den unser herz mit lust besitzt? Gellert 1, 72;

mit ehrfurcht lies, mit lust und mit vertrauen. 2, 192;

dir lebt ich, o herzchen, dir sterb ich mit lust! Bürger 35^b;

mein auge musz mit lust dich sehn. 92^a;

so würden sie als freunde sich verbinden;
dann stünden sie für éinen mann und gingen
mit macht und glück und lust durchs leben hin. Göthe 9, 172;

denn was wäre das haus, was wäre die stadt, wenn nicht immer
jeder gedächte mit lust zu erhalten und zu erneuen. 40, 258;

aufgerichtet hat mich auf hohem gestelle der meister.
stehe, sprach er, und ich steh ihm mit kraft und mit lust.
Schiller *der obelisk;*

die alle welt mit lust beseelen. *räthsel* 9, 24;

ohne lust:

die so ihr ganz und gar der schnöden eitelkeit,
den lüsten ohne lust, zu dienst ergeben seid. Opitz 2, 63;

der erdball selbst, ein platz voll wandelbarer scenen,
von lächeln ohne lust, von bald vergosznen thränen.
Cronegk 2, 139;

zur lust: wol dir land, des könig edel ist, und des fürsten zu rechter zeit essen, zur sterke und nicht zur lust. *pred. Sal.* 10, 17; zur lust wolt ich haben weisze lilien, roszmarien. Schuppius 100;

der seidenwurm, den erst vor wenig tagen
der herr zur lust mit sich ins haus getragen. Gellert 1, 68;

von blum und frucht, so die natur erschafft,
darf ich zur lust, wie zum bedürfnis pflücken. Bürger 69^b;

seht ihr in Leipzig die fischlein, die sich in Sulzers cisterne regen, so fangt euch zur lust einige grundeln heraus.
Schiller *xenien no.* 63;

ich hoff dise vereinbarung sölle uns zů lust und fröud dienen, oder wol erschieszen, *spero nobis hanc conjunctionem voluptati fore.* Maaler 276^c;

so, wann ein todtenkopf der Griechen tisch geschmückt,
ermunterte zur lust das bild, das sie erblickt. Cronegk 2, 22;

was braucht man mehr zur lust, als eine stille seele? 324;

diese form,
die sich zu meinem glück, zur lust der welt,
in tausendfältgen zügen, auferbaut. Göthe 9, 319;

alles um mich her, es war so reich,
so voll und rein, und was der mensch bedarf,
es schien zur lust, zum überflusz gegeben. 338;

nach lust:

genieszt
der schönen tage ganz nach freier lust. 115;

aus lust, um lust *u. ähnl.:* dasselbig (*gemach*) ward . . durch Elisenam von jhrem herren vattern begert, zum theils (wie sie fürgab) umb jhres lusts willen, zum theil aber zu erhaltung jres langer zeit her gewonten einsamen lebens. *Amadis* 26; umb einen kleinen falschen lust verloren sie jhre ehr und leben. *buch d. liebe* 285^c; vorzeiten sasz ein weiser man von lustes wegen gar lang auf dem pryvet. Steinhöwel 1555 14^b; sammetblume wird mehr lustes dann nutzes halben gezielet. Tabernaemont. 819;

sie setzte sich, die junge fliege,
voll muth auf einen becher wein;
entschlosz sich, that drei gute züge,
und sank vor lust ins glas hinein. Gellert 1, 161;

und stachen sie (*die mücken*) zuvor aus bloszer lust zu stechen,
so stachen sie nunmehr, um sich zu rächen. 263;

bei lust, bei der lust, *lustig, vergnügt:* ich habe ihn vielmals bei der lust, niemals aber betrunken gesehen, oder ein unverständiges wort von ihm gehört. *Leipz. avantur.* 1, 110.

5) lust *hebt weniger die empfindung des behagens, als vielmehr das, was behagen verursacht, hervor, wobei vielfache berührungen mit no.* 4 *selbstverständlich sind.*

a) in allgemeinerer wendung auf einen zustand oder eine handlung deutend, etwas ist lust *oder* eine lust: als gehe es gegen der lieben sommerzeit und seien eitel schöne rosen und lilien, die daher blühen, das lust zu sehen ist. Luther 5, 536^a; und sol meine lust sein, das ich jnen guts thun sol. *Jer.* 32, 41; des gottlosen lust ist schaden zu thun. *spr. Sal.* 12, 12; und als er in den undern hof hinein gieng, und des Arcalaus gesind seiner gewahr, were (*lies* war) es ein groszer lust zu sehen, wie sie flohen. *Amadis* 216; von dar gelangte ich in den baum- küchen- und blumen garten, warinn warhaftig ein rechter lust zu sehen, weil alles so ordentlich und gleichsam fürstlich zugerichtet und versehen. *Simpl.* 3, 380 *Kurz;* arbeiten? das ist seine lust. Lessing 2, 116; es ist eine lust, ihn schimpfen zu hören. 8, 485; ich will die puppen putzen und dressiren, dasz es eine lust sein soll. Göthe 19, 168; wir haben sie zusammengestochen, dasz es eine lust war. 8, 137; das ist eine lust! 14, 254; das wird wieder eine lust auf dem schlosse werden! 257;

das glück der sterblichen ihr eignes glück zu nennen,
diesz ist der götter lust. Cronegk 1, 212;

kein beszre lust in dieser zeit,
als durch den wald zu dringen. Uhland *ged.* 32;

der singt, das ist eine herrliche lust. 350;

im ausrufe: welche lust, soldat zu sein!;

ja, morgen ist das maienfest;
o morgen, welche lust,
wann sie sich glänzend schauen läszt,
die röslein an der brust! Uhland *ged.* 28.

b) ein gegenstand ist eine lust: solche flüchtige blätter, deren ich noch gar manche sorgfältig verwahre, sind geistreiche lust. Göthe 39, 190;

der kühnen fahnen flug, die stimme der posaunen,
der pferde grimmer schaum, disz, disz ist deine lust.
Opitz 2, 20;

die straf ist meine lust. 160;

nun ade, ihr feldgöttinnen,
nun ade, du grüne lust. 196;

der lieder sanfte klagerede
ist all mein trost und meine lust. Uhland *ged.* 17;

sie gieng in einen garten,
der war wohl ihre lust. 218.

c) eine person: die lust jrer augen und jres herzen wundsch, jre söne und töchter. *Hes.* 24, 25;

o meine lust und pein,
schön und auch grausam sein
das schickt sich nicht zusammen. Opitz 2, 193;

deine lust, sie (*Charitille*), ist entwichen,
deine zier ist weit von dir. Fleming 410;

wär ich die lust des volks, der weisheit erste zierde:
so würd ich glücklich sein, beglückt durch ruhmbegierde.
Gellert 2, 18;

o musen, seine lust, pflanzt mit bethränten händen
den lorbeer um sein grab. Uz 2, 143;

so soll ich nun dich meiden,
du meines lebens lust!
du küssest mich beim scheiden. Uhland *ged.* 57.

d) lust, *die anmut einer landschaft:* die wollustig insel Cyprus, von yres lusts wegen Veneri geheiliget. Frank *weltb.* 17^b; dise insel ist sunst mit allerlei lust geziert. *ebenda;* dem (*land*) gaben wir von seins lusts wegen in unser sprach das frölich ort (*zu namen*). 217^b;

die wiese wird erfrischt von vielen süszen bronnen,
die blumen und das grasz ist niemals abgemeyt;
man siehet nichts als lust und stete frülingszeit. Opitz 2, 67;

in den gärten, in den auen
ist verjüngte lust zu schauen. Fleming 408.

e) lust, *ein erfreuendes ding, in noch anderen wendungen:*

fern, ferne sah ich schwinden
der erde lust und heil. Uhland *ged.* 247;

die thäler schlummertrunken
weckt der gesänge lust. 409;

genusz köstlichen obstes: weilen nun sehr wenig leute sind, die das köstliche edle und schöne obst nicht in sonderbarer hochachtung halten, soll man nur disz gedenken: wann unsere lieben alten vor-eltern die bäume nicht mit solcher treu und eifer aufgebracht, und uns überlassen hätten, wir dieses lustes wol entbehren müsten. Hohberg 1, 395^b; *eine lustbarkeit, festlichkeit: in Baiern* lust *fest, namentlich auch tanzvergnügen.* Schm. 1, 1525 *Fromm.;* wo hast du so lang dein lust und kurzweil gehabt, *ubi te oblectasti tam diu?* Maaler 276^d; groszer lust von jagen und beiszen ist allda. Frank *weltb.* 197^a; *majuma,* der lust, wann die fischer auf den kahnen im wasser miteinander stechen. Corvinus (1660) 1, 383^b; vollzog man die heirath mit groszer pracht und lust. Göthe 15, 149; *ein vergnügen:* zu dem fünften maul sol man den kindern lust machen mit spil. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 108 (15. *jh.*);

sie hatte, wie es scheint, in einem kahn mit fahren
in diesem kleinen see sich eine lust gemacht.
Wieland 17, 228 (*Idris* 4, 33);

ich liesz kain lust der mich ergetzt. Schwarzenberg 107^b;

am lichte will ich mich vergnügen,
und nicht an einem becher wein (*spricht die mücke*).
allein verblendet von dem scheine,
gieng sie der lust zu eifrig nach. Gellert 1, 161;

wolleben im allgemeinen: was kan für ein keuscheit bei so viel tausent münch und pfaffen sein, die on sorg in allem lust leben, müszig und voll. J. Jonas *bei* Luther 6, 455^b;

hett ich im leben gůts geübt,
jetz růwet ich ewig unbetrübt.
mein leib zoch ich mit lustes fleisz,
nun ist er bj der würme speisz.
Schwarzenberg 114^b;

überflusz, fülle, menge:

Tantalus sitzt jn wassers lust,
und hat an wasser doch gebrust.
Brant *narrensch.* 67, 90.

f) lust, *öffnung zum genusz einer schönen aussicht:* dieselben prucken besichtigen und ratslagen, ob man einen lust in das wasser zu sehen durch ein uszladung oder sunst daselbst gemachen mochte. *d. städtechr.* 10, 355, *anm.* 4 (*Nürnberg v.* 1479).

g) auch hier der plur. lüste, *entweder in dem edlern sinne der freuden:* wann ich einmal zeit hätte zu beschreiben die thorheiten, welche ich auf universitäten mit meinen augen gesehen, und mit meinen ohren gehört hab, ich weisz es würde es mancher vornehmer professor mit groszen lüsten lesen. Schuppius 803;

freund, da jeder sich jetzt freut, dasz mit dieses winters frösten
auch des langen krieges eisz werde schmelzen, und den lüsten
nechsten frühlings, sich die zier auch desz friedens mischen ein,
o so seh ich dein gesicht trübe, blasz, nasz, kränklich sein.
Logau 2, 45, 70;

ach! dasz Carthago wüste
des groszen königs heil, und unsre freud und lüste!
Lohenstein *Sophonisbe* 15, 472;

ja, die augen warens, ja der mund,
die mir blickten, die mich küszten.
hüfte schmal, der leib so rund
wie zu paradieses lüsten. Göthe 5, 50;

sie alle umschliesz ich mit armen linde,
sie alle tränk ich an meinen brüsten
mit lüsten. Tieck 10, 266;

oder in dem niedrigern der lustbarkeiten, vergnügungen: Stolbio als ein liebhaber kurzer lüste war leichtlich zu gewinnen. *polit. stockf.* 202;

wenn die jugend eigen wüszte,
was das alter haben müszte,
sparte sie die meisten lüste. Logau 1, 17, 49;

ein herz, das heimlich seufzt, das lüste nur ermüden.
Croneck 2, 12;

von meinen freunden fern und von Zemiren weit,
vertauscht ich nicht mein glück und meine zärtlichkeit
mit aller lüste reiz und lachendem vergnügen,
die blöder sterblichen vernunft in schlummer wiegen. 26.

LUST, *m. für* verlust: ritter, habet keine sorge, dasz euch was ergers dieses lusts halber beschehe, dann euch solches alles soll widergolten werden, was mich doch koste. *Amadis* 342.

LUSTÄSZIG, *adj. mit appetit zu essen, appetitreizend:* sie (*die frau*) ist sein lusteszige senf, sein senfiger lust. *Garg.* 72^{b}.

LUSTBAD, *n. thermae voluptariae, nymphaea.* Stieler 77.

LUSTBAR, *adj.* 1) *lust habend, freudig:*

sei lustbar etwas guts zu lernen,
der schnöden lust dich zu entfernen.
Simpl. 1 (1713), 98 (= 1, 161 *Keller*).

2) *vergnügen bringend, anmutig, lieblich:* jhr habet mich ausz einem brennenden feuwer in einen lustbaren külen schatten gefüret. *Galmy* 50; auch grosze freude ab den lustbaren blümlein namen. 87; einwoner und erbauhern dieses zeitlichen lustbaren paradises. *Garg.* 68^{a}; lustbare ort bei dem wasser, die den menschen erlustigend, oder frölich machend, *loca laeta aquarum.* Maaler 276^{d}; eine lustbare gegend, *amoena regio.* Steinbach 1, 1085; einige ihn gebeten, mit ihnen nachmittag an ein lustbares ort zu fahren. *fliegenwadel* 144; gutt, geld und andere weltgirige und lustbare ding. Butschky *kanzl.* 687;

chain rubin ward nye so vein,
der sölichen lustberen schein gäb (*wie ihr mund*).
Hätzlerin 2, 27, 175.

LUSTBARKEIT, *f.* 1) *anmut, lieblichkeit; auf eine gegend bezogen* (*vgl.* lustbar 2):

er wirt ire wûste breit
setzin als ein lustberkeit
und ir wiltnis in aller wîs
als daȥ gotis paradîs. Jeroschin 3506;

lustbarkeit eines brunnens, *fontis amoenitas* Maaler 276^{d}; und wegen der fruchtbarkeit der acker und lustbarkeit in weide und wassern sind sie (*die Preuszen*) auch nicht weiter gezogen. Waiszel *chronik* 10^{a}; Cicero stund vor der pforten des paradeisz still, hette die lustbarkeit desselben gern gesehen. Ayrer *proc.* 3, 2; von den ersten sauerbrünnenlein erstrecken sich die fruchtbarsten felder, mit groszer lustbarkeit der grüne. Schuppius 690; *lieblichkeit in bezug auf worte:* lustbarkeit in worten, *festivitas* Dasyp.

2) *fröhlichkeit, vergnügtheit:* (*der zweck solcher sendbriefe*) ist ergetzlicheit oder lustbarkeit. *spiegel der waren rhetoric* 1493 p 2^{a}; da würt got der allmächtig erlaben und erlustigen alle geistlichen sinn und kreft, mit ainer unsäglichen lustperkait. Keisersberg *schiff d. pen.* 116^{b}; sie haben die zeit mit groszer lustbarkeit zu gebracht, *tempus summa hilaritate perfusi transegerunt.* Steinbach 1, 1085; die innere lustbarkeit und vergnügung des gemüths. Abele *vorrede s.* 7;

das sy sich gäb . .
inn unser lieb, und lustbarkeit.
Birck *Susanna* (1532) a 3^{b};

Simplex erzehlt unterschiedliche sachen,
die nicht gar wichtig, doch lustbarkeit machen.
Simpl. 1, 243 *Kurz;*

und noch beim jungen Göthe: *Olimpia.* und doch immer trähnen in den augen! bist du krank, willst mirs nicht sagen? *Elmire.* ich bin ja lustig. (sie lächelt, und wischt sich die augen). *Olimpia.* das ist eine aparte art von lustbarkeit. 3, 505.

3) *seit dem vorigen jahrhundert* lustbarkeit *die belustigung, etwas zum vergnügtsein veranstaltetes:* lustbarkeit, *delectamentum* Frisch 1, 629^{a}; ich wollte zehnmal lieber ganz einsam in meinem Wolfenbüttel sitzen, als alle die hiesigen lustbarkeiten mitnehmen, die ohnedem schon so herzlich schaal sind. Lessing 12, 333; allein Agathon hatte bereits angefangen den geschmack an diesen lustbarkeiten zu verlieren . . . als eine beschäftigung betrachtet, können sie es nur für leute sein, die sonst zu nichts taugen; und vergnügungen bleiben sie nur, so lange sie neu sind. Wieland 2, 199; unser eine . . . geht zu allen öffentlichen lustbarkeiten. Möser *patr. phant.* 2, 229; lustbarkeiten und zerstreuungen gaben ihr allein die federkraft zu häuslichen tugenden. Göthe 15, 265; die kleine lustbarkeit (*ein ball*) ging noch nicht zu ende. 19, 271;

als Amor in den goldnen zeiten
verliebt in schäferlustbarkeiten
auf bunten bluhmenfeldern lief. Lessing 1, 63.

bair. lustbarkait, *veranstaltung sich zu ergetzen, insonderheit zu tanzen.* Schm. 1, 1526 *Fromm.*

LUSTBARLICH, *adj. lust, vergnügen gewährend:* welche für lustbarliche köstliche geneschige speisz . . . jr gelt und gůt übermäszig auszgieszen und verschwenden. *Schwarzenbergs verteütschter Cicero* 54^{a}; es ist lustbarlich mit den freunden glücklich leben. Lehmann 2, 93; alle lustbarliche freide. Butschky *kanzl.* 686.

LUSTBAU, *m. bau zur lust:* materialien zu einem lust- und zierbau. Butschky *Patm.* 661.

LUSTBAUM, *m. festbaum* (*vgl.* lust 5, *e*), *maibaum:* kaum war der lustbaum eingekeilt, so fingen geiger und tänzer an. J. Paul *leben Fibels* 106.

LUSTBEET, *n. beet zum vergnügen* (*im gegensatz zum* nutzbeet): sie eilte dem bunten lustbeete zu, von welchem wir hergekommen waren. Thümmel 5, 243.

LUSTBEQUEMEN, *n.:*

unsre sinnen sind die hand, da wir willig mite nehmen,
was uns zeugt die schnöde welt, an vermeintem lustbequemen.
Logau 3, 60, 17.

LUSTBERAUSCHT, *part.:*

liebste! nein, nicht lustberauscht,
sondern ruhig nüchtern,
hat sich herz um herz getauscht. Rückert 369.

LUSTBERG, *m. ein durch absätze, hecken u. s. w. verschönerter natürlicher berg.* Jacobsson 2, 648^{b}: zohe mit noch gröszerer pracht auf den nahe bei der stadt gelegenen lustberg Lungmuen. Lohenstein *Arm.* 1, 614^{b}.

LUSTBEZIRK, *m.:*

o möchten sie (*die lippen*) aus unsern (*Karlsbads*) lustbezirken
des lebens balsam frisch erquicklich schlürfen! Göthe 13, 244.

LUSTBLÜMLEIN, *n.:* der bunten lustblümlein warten. Butschky *kanzl.* 174.

LUSTBRAUCH, *m. das brauchen zum stillen der begierde:*

denn beide (*leib und seele*) tödtet uns der lustbrauch eines
weibes.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 240.

LÜSTCHEN, *n. kleine lust, ein wenig verlangen; in ironischer anwendung:* ich hette heut fast ein lüstgen zu schmauszen. Schoch *stud. leb.* G 5; ja fürwar, du hast ein lüstgen. nun sei zu frieden, wo dich dürst, ich will dir bald zu trinken geben. Chr. Weise *erzn.* 101 *Braune;* ward beim mondenscheine gewahr, dasz ein mann, der bei tische erbar genug auszgesehen, sich zu der magd gefunden, und ihr mit so freundlichen worten begegnete, als hätte er ein lüstgen, die holländische manier zu versuchen. 123; so kannst du dein lüstchen vielleicht so gut stillen, als wenn du in Berlin wärest. Thümmel 4, 42.

LUSTDIENER, *m. diener des vergnügens.* Logau 2, 198, 15 *überschrift.*

LUSTDIRNE, *f. franz. fille de joie. von* Adelung *zuerst verzeichnet.*

LÜSTELN, *verb. ein lüstchen haben, empfinden.* Campe, *mit dem fem.* lüstelei, *lust oder sinnliche begierde nach genusz, besonders nach speisen und getränken, die den gaumen kitzeln.*

LUSTEN, *m. lust, verlangen; in der Wetterau, wo es noch lebt: obsequor animo*, ich büsz den lusten. Alberus; ausz eigenem lusten oder fürwitz. *Frankf. reform.* vii, 4 § 4; ich hab ein groszen lusten, waffen zu tragen. *buch d. liebe* 9^{a}; und liesze sie laufen wohin ihr lusten sie triebe. Arnim 1, 73;

ja so du lusten zu mir hast,
so wil ich als dein bruder sein.
Dedekind *christl. ritter* 1590 J7^{b};

sitz erst und forsch ohn alle rast,
wozu du lieb und lusten hast.
(Merck) *rhapsodie* 1773 *s.* vii.

LUSTEN, *verb. zur lust, freude gereichen: delectari* lusten, *delectat* esz lustet Dief. 171^{b}; ein menschen lustet seine wolthat. *spr. Sal.* 19, 22 (*variante* ziert seine wolthat, *septuag.* *καρπὸς ἀνδρὶ ἐλεημοσύνη*);

dann dich lust nicht des rosses stärke,
noch imans (*jemandes*) junge bain voll mark,
sonder die hoch achten dein werke,
und auf dein güte hoffen stark.
Fischart *dicht.* 3, 198, 5 *Kurz* (*vgl. dazu Judith* 9, 13: hast nicht lust an der sterke der rosse).

vgl. erlusten.

LUSTEN, LÜSTEN, *verb. lust, verlangen empfinden; ahd.* lustan *desiderare, mhd.* lusten *und* lüsten; *die letztere umgelautete form hat erst spät die alleinherschaft gewonnen. das verbum ist von anfang an unpersönlich, nur die neuere sprache braucht es auch persönlich, obschon die anfänge dieses brauches weiter zurückreichen, vgl. unten no.* 4.

1) *mit persönlichem accusativ.*

a) mich lüstet, es lüstet mich: *libet* mich lustet Dief. 326^{c}; was er aber nicht verboten hat, das thun wir frei, so ferne es uns lüstet. Luther 3, 55^{b}; es gilt gleich viel, lust sie es, so mügen sie auch einen tanz oder spiel draus machen. 380^{a}; der mache jm nu eine galreden draus, lüsts jn, und settige seinen hasz damit. 389^{a}; lustet michs, so wil ich jn hören, wo nicht, so mag ichs wol lassen. 6, 44^{b}; und sie muste nicht wider zum könige kommen, es lüstete denn den könig. *Esther* 2, 14; er hat gott vertrawet, der erlöse jn nu, lüstets jn. *Matth.* 27, 43; wenns den keiser lust und belangt. Aventin. 106; jedoch essen sie von den früchten der erd, des tags so oft sy lust. Frank *weltb.* 137^{b}; damit ichs (*das geld*) rühig nach meinem willen bringen mag, wo mich lust. *buch d. liebe* 230^{a}; lüstet dich, so thus, *si audes, facias.* Stieler 1188;

mein lieb gab mir ein umbefank,
zwe ermlein blank,
darinne so solt ich mich rusten,
wans mich luste. Uhland *volksl.* 86;

ich sol beten, lust mich nicht wol.
H. Sachs 4, 3, 39^{a};

er bricht den sabbath wens jn lust.
Joach. Greff *Lazarus* R6^{a};

weil ich die bildsamste bin von allen sprachen, so träumet
jeder pfuschende wager, er dürfe gestrost mich gestalten,
wie es ihn lüste. Klopstock 7, 4;

laszt, und berührt nicht ferner diesen mann;
er bleibe, lüstets ihn! Stolberg 14, 316.

b) mich lüstet eines dinges; *vorzüglich der ältern sprache angehörig:* will aber das siechthumb lang sein, ... wes dann den menschen lustet, es sei wein oder wasser, das sol man im ein wenig geben zu versuchen. Ortolf *arzneipuch* (1477) 6^{b}; mich hat deines diensts nicht gelust im speisopfer. *Jes.* 43, 23;

die künegin si dô kuste,
vor liebe si des luste. *Biterolf u. Dietleib* 1858;

derselben (*buhlschaft*) mich nicht lustet.
Frankfurter liederb. 226, 4;

bei neueren nur alterthümelnd:

mich lüstet deiner tugend. Arndt *ged.* (1840) 165;

heil dir! dich lüstet auch der hohen kraft,
die heisze blitze hegt und scharfe klingen. 433.

c) mich lüstet nach etwas: wie ihn nach ihr lüstet! wie er sich freut! Klopstock 10, 225;

nâch honige in lusten began.
Roth *dicht.* 43, 28 (*bei* Lexer *wb.* 1, 1992);

lüstet dich nach einem fische,
den die Pleisze geben kan,
er soll bald stehn auf dem tische. Fleming 424;

und warum kommt er nicht, wenns ihn
so sehr nach meinem bart und meinen zähnen lüstet,
und wagts, sie selber auszuziehn?
Wieland 22, 223 (*Oberon* 5, 59);

mich lüstete nach einem menschen.
Schiller *Carlos* 5, 10;

wenn dich so nach kämpfen lüstete.
jungfrau von Orl. 1, 4;

da lüstet es Braunen
übermäszig nach dieser geliebten speise. o führt mich,
rief er, eilig dahin! Göthe 40, 24.

d) *mit infinitiv, durch* zu *vermittelt:* es kompt etwenn das den menschen nicht lustet zu essen. Ortolf *arzneipuch* 6^{a}; mich lüstet und verlanget zu hören, wie die schwermer dieser und dergleichen sprüche sich wollen ... erwehren. Luther 3, 372^{b}; mich lüstete zu sterben. Klopstock 10, 279;

(*ich hatte*) mich unterwunden, an jener tiefe zu weilen,
wo hinunter zu schaun umsonst selbst engel es lüstet.
6, 216 (*Messias* 19, 916);

wer aus seiner engel heer
kann es, wie er liebt, ergründen?
sie befällt ein heilig graun,
wenn sie lüstet, hinzuschaun! 7, 224;

euch lüstets wohl, wie Babington zu enden?
Schiller *M. Stuart* 2, 8;

nach älterem brauche ohne zu: schlegt das heubt nider, und lüstet jn das heubt nicht aufheben, sehen, hören oder reden. Luther 1, 27^{b};

nemet ir mir ouch disen,
unte geskihit ime ieht unter wegen,
sô ne lustet mich mêre leben,
sô muoȥ ich chlagente den lib irgeben.
genesis in den fundgruben 2, 69, 2.

e) *mit abhängigem satze:* ja es würde jn lüsten, das er solchen titel euch mitteilen solt. Luther 4, 373^{b};

dô luste disen starken man
daȥ er in twunge sunder swert. *Parz.* 73, 26.

2) *statt des persönlichen accusativs einen persönlichen dativ zu setzen, wird zufrühest niederdeutsch gefunden:*

Reinke sprank wedder von der karen,
em en luste do nicht lenk to varen.
Reinecke fuchs 192;

erst später hochdeutsch: möchts mans doch brauchen, wies einem gut dünket und lüstete. Klopstock 12, 130 (*in nachahmung älterer sprechweise*); *vgl. nachher* 3.

3) lüsten, *mit sächlichem subject*, etwas lüstet mich, *reizt mich es zu begehren:* thu was dein herz lüstet und deinen augen gefelt. *pred. Sal.* 11, 9; kauf daneben was dich lustet. Wickram *rollw.* 76, 27 *Kurz;* das sollte mich fürwahr lüsten, funfzig meilwegs nach nem menschen zu reisen! *Siegfried v. Lindenberg* 1, 130;

ohn dich lust mich kein freud nicht mehr.
Ambraser liederb. no. 177, 5;

las dir einkaufen was dich lust. Wickram *pilger* K2;

sprich was dich lüstet, denn du schweigst nicht gern.
Stolberg 14, 113;

mit persönlichem dativ (*oben* 2): dann ob schon der hofmann den einen tag thut, was jhme lustet und liebet, so musz er doch hergegen ein ganz monat lang thun was er nit gern thut und jme zuwider ist. Albertini *hofschul* (1610) 6^{a}; mir lüstet kein vergänglich gut. *colica* 311;

von stund an mögen sie
was ihnen lüstet gackeln, bis sies müde sind.
Wieland 18, 44;

auch sollen dich belohnen
bonbon und marzipan,
vortreffliche makronen,
und was dir lüsten kann. Bürger 4^{b}.

4) lüsten, *mit persönlichem subject*, ich lüste: verdeudsche ich den text Luce aufs deutlichst und kürzest also. dieser becher ist das newe testament in meinem blut. wiewol Lucas kein (ist) setzet, sondern also redet, dieser becher das newe testament in meinem blut etc. welchs so jemand lüstet, möcht mit zwei (ist) dolmetschen also, das ist der becher, der das newe testament ist, in meinem blut. Luther 3, 495^{a}; *erst in der neueren sprache häufiger verwendet:* doch jetzt da das volk nach einem fürsten lüstete. Musäus *volksm.* 3, 87; brächte man uns nun das alte rohe schicksal, die menschenopfer .. wieder .. oder man lobte gar das tyrannenleben: .. vorschmeckend, schmeichelnd lüstete man nach diesen mahlen, und priese diese tyrannenschmeichelei an. Herder *z. litt.* 18, 151;

frei ist der flug der ode; sie kieset, wonach sie
lüstet, und singts. Klopstock 2, 82;

plötzlich kommt ein einfall angeflogen,
der seinen eifer kühlt und bald zum mittel wird
das ziel, wornach er lüstet, zu erreichen.
Wieland 12, 157;

im particip des präsens:

nie durch höfisches lob zu entweihn
die heilige dichtkunst,
durch das lob lüstender schwelger. Klopstock 2, 11.

5) *der infinitiv in substantivem gebrauche* (*verschieden vom masc.* lusten *oben spalte* 1329): die dann nachmalen eigenem lüsten und belieben nach alles was sie nur wollen thun und auszüben. Schuppius 415;

und ein schreckliches lüsten durchbebt ihr das herz, zu ermorden,
wie Medea, den sohn. Klopstock 2, 148.

LUSTENTBRANNT, *part.:*

in lustentbrannten küssen. Körner 2, 92.

LÜSTER, LÜSTERKEIT, *s.* lüstern, lüsternheit.

LUSTERN, *verb., nebenform zu* laustern, *vergl. die ausführungen sp.* 361 *fg.; im sinne von lauern:* also list man in den hystorien von einem wysen meister, der het ein sack mit gelt, und tag und nacht gieng im ein dieb darüm lusteren, der het im das selbig gelt gern gestolen. Keisersberg *bilg.* 196^{b}; *im sinne von raunen: murmurare* lustern Dief. 372^{c}.

LUSTERN, LÜSTERN, *verb., ein verlangen haben; frequentativbildung zu dem verbum* lusten, lüsten, *und wie dieses in unpersönlicher und persönlicher fügung.*

1) *unpersönlich,* mich lüstert: sie (*die Juden*) lusterte also nach den fleischtöpfen Egypten. Harsdörfer *lust- und lehrreiche gesch.* 2, 352;

wir leben ohne zweck und plan
in stolzer freiheit von allen andern gesetzen
als, was uns lüstert, zu thun.
Wieland 5,215 (*verkl. Amor* 1, 120);

uns lüstert, uns hungert schon lange nach euch.
Bürger 60^{b};

jetzt kommt, es lüstert mich nach speis und trank.
Körner 2, 50.

2) *persönlich,* ich lüstere: der mensch lüsterte nach der kenntnis. Claudius 7, 112; wenn sie nach etwas lüsterte, das ihr die kinderfrau versagte, so schrie der kleine balg sich braun und blau. Musäus *kinderkl.* 116; das vieh ... hat sein ihm gewiesenes futter und lüstert nicht nach anderem. Immermann *Münchh.* 1, 183;

ihr vorwitz lüstert nicht nach unerlaubten gütern.
Haller *schweiz. ged.* 28 (*später geändert* spähet nicht auf unerlaubte güter);

indessen . . Vastola, die alles gleich verliert
so bald sies hat, nach neuen wünschen lüstert.
Wieland 18, 160;

ein junger handelsmann
von Halep, der die welt zu sehn gelüstert (*hat*),
und schiffbruch litt, und mit dem leben nur entrann.
23, 179 (*Oberon* 10, 26);

das subject ist ein körpertheil: das herz lüstert nach der welt ehre, pracht, reichthum, wollust und herrlichkeit und vermeinet, wann es solche dinge haben möchte, so wolt es recht glückselig und fröhlich sein. Scriver *seelensch.* (1684) 1136; lüstert und züngelt schon unten der mund nach dem braten. Tieck *ges. nov.* 7, 407;

es lüstert ihm
das auge. Stolberg 4, 82;

schon lange lüstert uns der gaum,
aus seinem (*des herbstes*) korb zu naschen. Voss 4, 197;

als anlustern: Sneewittchen lusterte den schönen apfel an. Grimm *kinder- u. hausm. no.* 53.

3) lüstern *ist mehr der neuern als der ältern sprache eigen, es erscheint zufrühest im* 15. *jahrh.: oblectari* lustern ł liebhaben (*neben* lusten, begeren) Dief. 387^{b}, *und wird im* 16. *und* 17. *jahrh. meist nur im infinitiv und particip des präsens angetroffen:* also begeben sich denn die prediger auf hohe ding, und richten sich nach dem lustern der zuhörer, und predigen was sie gerne hören. Luther *tischr.* 111^{a}; zeigte ich meinen burschen das geld und machte ihre augen nach demselben lüsternd. *Simpl.* 1, 435 *Kurz;* ja ich getraute mir allbereit, zehen werbern . . solchen widerstand zu thun, dasz sie ausz tausenden in den krieg lusterenden kerlen keinen einzigen kriegen solten. 4, 336; dem lüstrenden fleisch. *Simpl.* 1 (1713) 26; ein haufen lüsternde huren-gedanken. 2 (1713) 389; solche auf seiner seithe wohl vollendete abentheuer verursacheten bei ihm allerhand lüsterende und anreizende gedanken. 3 (1684) 184; das doch des frauen volks von den lustrenden soldaten möchte verschonet werden. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* 1, 301; dargegen bleibet sie (*die weltsucht*) bei dem lüsternden und geizigen zur zehrung bis in die hölle. Butschky *Patm.* 102; lüsternde begier zu der unmäszigen überfüllung des magens. 350; der teufel hat denen lüsternden weibern gezeiget, wie sie sich mahlen, schminken . . sollen. 238; aber wenn jemand eine lüsternde schwangere frau sähe kohle, kreide, oder gar mist essen. Chr. Weise *kl. leute* 86. *der infin.* lüstern *in späteren quellen:*

sie schaut, und da sie so, wie aus sich selbst gerissen,
so unersättlich schaut, kommt sie ein lüstern an
den schönen schäfer gar — zu küssen. Wieland 10, 152;

er dringt in sie. 'sei unbesorgt, mein lieber,
es ist ein lüstern nur, und geht vielleicht vorüber.'
ein lüstern? ich versteh! wie glücklich machtest du
mein alter noch! 22, 292 (*Oberon* 6, 79; *erste ausgabe* es ist nur ein gelust).

LÜSTERN, *adj. appetens, avidus.* 1) *das wort ist von* Luther *in der* 1523 *erschienenen übersetzung des alten testaments zuerst in die schriftsprache eingeführt worden, ohne zweifel aus der düringischen mundart. im* 16. *und selbst noch im* 17. *jahrh. selten verwendet, verbreitet es sich allgemein erst seit dem vorigen. der bildung nach rührt es zunächst an das bairische subst.* der geluster *das gelüst* Schm. 1, 1526 *Fromm., und wahrscheinlich ist die ältere form des adjectivs selbst auch* lüster, *das* n *erst später angetreten* (*wie* schüchter, *später* schüchtern), *wie wenigstens aus der bildung* lüsterkeit (*vgl. nachher unter* lüsternheit) *hervorgeht, während formen, die das bildungs-*n *vor einem flexions-*n *unterdrücken, nicht sicher dafür sprechen:* indem ihre lüstern (*für* lüsternen) augen nach etwas ganz anderm sahen. Lessing 10, 99;

wer weisz, wie viel bereits in stillen flammen schwitzen,
und schon auf deinen kusz die lüstern mäuler spitzen?
Günther 764.

2) lüstern, *als attribut zu einem persönlichen substantiv, nach einem genusz begehrlich:* da her die selbige stete heiszt, lustgreber, darumb, das man daselbs begrub das lüstern volk. 4 *Mos.* 11, 34; was thut ein vater, wenn seine töchter nicht mehr ruhig schlafen wollen? er giebt den lüsternen mädchen gute männer, und macht sie zu fruchtbaren müttern. Möser *patr. phant.* 1, 166;

spürt er unter dem chor
etwas zierliches aus;
der lüsterne knabe
er winkt mir ins haus. Göthe 1, 33;

sie (*die kellnerin*) reicht dem lüsternen knappen
nicht mehr auf dem gange den trunk. 103;

es folgen zwölf lüsterne pfäffelein schon,
und pfeifen ein schandlied im kirchenton.
H. Heine 15, 31;

die, sagt man, hat ein lüsterner gesell
beschwatzt, dasz sie mit ihm entrinne.
Freiligrath *dicht.* 1, 130;

mit dem substantiv eines landstrichs, dessen bewohner gemeint sind:

beglücktes reich! der länder zier!
brach Phöbus aus; und alles lauschte:
es schwieg das lüsterne revier. Uz 1, 6;

mit näherer bestimmung: gegen die bedrückungen eines unverständigen und nach ihrem kleinen erbgut lüsternen mollahs. Wieland 8, 334; *substantivisch:*

doch, was er sieht, benimmt
die hoffnung und den wunsch, was schöners zu erblicken,
und hemmt dem lüsternen den athem vor entzücken.
17, 229 (*Idris* 4, 34).

3) lüstern, *mit den verben* sein, werden, machen.

a) lüstern sein: ich halt, der teufel habe itzt fastnacht mit solchen vergeblichen schrecken, oder wird etwa kirmes in der hölle sein, dasz der teufel so lüstern ist mit larven. Luther *br.* 4, 618; die welt und vernünftige leut sind fürwitzig und lustern wie die Phariseer, wöllen immer wunderzeichen haben. Mathesius *Luther* 147^{b};

es nahen sich neugierige Nereiden
der prächtigen wohnung in der ewigen frische,
die jüngsten scheu und lüstern wie die fische. Göthe 41, 63;

lüstern sein nach etwas, auf etwas: wachteln zur narung, nach welcher sie lüstern waren. *weish.* 16, 2; beschreibt man uns dieses volk als das geduldigste bei der arbeit, das unerschrockenste in gefahren, gleich lüstern nach reichthum und ehre. Schiller 783^{b}; keinem kinde dadroben soll es an einer kirsche, an einem apfel fehlen, wornach sie mit recht so lüstern sind. Göthe 21, 97;

ich fühls, wie wenig ich nach ehre lüstern bin.
Göking 1, 162;

chor. mit was ernährst du so gepflegte magerkeit?
Phork. mit blute nicht, wonach du allzulüstern bist.
Göthe 41, 192;

mit zu *und folgendem infinitiv, begierig etwas zu thun:* aber das daraus solt folgen, das eitel brot im abendmal sei, das weren wir lüstern zu hören. Luther 3, 449^b; Germanien ist unser, und Gallien lüstern, sein joch abzuwerfen. Schiller 778^b;

der könig, der sich groszpapa begrüszen
zu hören eben noch nicht mächtig lüstern war.
Wieland 18, 127;

ihnen
verbarg ich es, weil ich nicht lüstern war,
mit eurer majestät um diese freiheit
vor meinem hofgesinde mich zu streiten.
Schiller *don Carlos* 4, 9;

ich bin lüstern,
ein wort mit diesem geist zu reden. 5, 9.

b) lüstern werden: denn das pöbelvolk unter jnen war lüstern worden, und saszen und weineten .. und sprachen, wer wil uns fleisch zu essen geben? 4 *Mos.* 11, 4; und David ward lüstern, und sprach, wer wil mir zu trinken holen des wassers aus dem brun zu Bethlehem unter dem thor? 2 *Sam.* 23, 15; und sie wurden lüstern in der wüste. *ps.* 106, 14; hernach aber sahen sie auch ein newe art der vogel, da sie lüstern wurden, und umb niedliche speise baten. *weish. Sal.* 19, 11;

wie reizend unser sultan ist!
wie schön er liegt! bald würd eins lüstern!
wer königin wär! Wieland 18, 258;

lüstern werden nach etwas: die schiffsgesellen .. eilten, sich in der stadt nach den jüngsten und schönsten mädchen zu erkundigen: denn ihr patron, da er einmal nach dieser waare lüstern ward, sollte auch die beste finden und besitzen. Göthe 15, 149;

denn unser Seladon
begann in worten und geberden
eindringlicher, und nach dem minnelohn
zusehens lüsterner zu werden. Wieland 21, 317.

c) lüstern machen: um die augen anzuziehen und die neugier lüstern zu machen. Wieland 2, 38; war mein zelt voll des herrlichsten geruchs gebratenen und versengten schweinefettes, der mich sehr lüstern machte. Göthe 30, 103;

was auch der pöbel weisz, kann mich nicht lüstern machen.
ein philosophisch aug ergetzen hohe sachen. Hagedorn 1, 17;

der reiz der unabhängigkeit, die reiche beute der geistlichen stifter muszte die regenten nach einer religionsveränderung lüstern machen. Schiller 879^b;

einen mund, der so verführrisch lacht,
und wenn er lacht, nach küssen lüstern macht.
Wieland 10, 192;

wenn der besitz, der ruhig machen soll,
nach fremden gütern euch nicht lüstern machte.
Göthe 9, 144.

4) lüstern, *auch mit menschlichen organen und eigenschaften verbunden:* ein lüsternes auge, ein lüsterner blick, ein lüsterner mund (*vgl. die belege oben unter* 1); ich denke nichts übles von der schönen frau, sie scheint anständig und behutsam genug, aber eine solche lüsterne eitelkeit opfert den umständen auch wohl etwas auf. Göthe 22, 73;

ich schaue schon der Themis söhne
durch deinen neüen glanz erweckt,
und voll von lüsterner begierde
nach gleichem lob und gleicher würde.
Drollinger 245;

der Grieche wendet oft sein lüstern auge
den fernen schätzen der barbaren zu. Göthe 9, 95;

unnatürlich tritt die begier aus den ewigen schranken,
lüsterne willkühr vermischt, was die nothwendigkeit schied.
Schiller *spazierg. im* 1. *druck, Horen* 1795, 10. *stück.*

5) lüstern, *adverbial:* o Mariane! mir, dem glücklichsten unter den männern, ist es wie einem bräutigam, der ahnungsvoll, welch eine neue welt sich in ihm und durch ihn entwickeln wird, auf den festlichen teppichen steht, und, während der heiligen ceremonien, sich gedankenvoll lüstern vor die geheimniszreichen vorhänge versetzt, woher ihm die lieblichkeit der liebe entgegen säuselt. Göthe 18, 96; ich befand mich in meines groszvaters garten, wo die reich mit pfirsichen gesegneten spaliere des enkels appetit gar lüstern ansprachen. 30, 163;

verrieth mein auge mich vielleicht,
das nach den rosen ihrer wangen
durch manchen umweg lüstern schleicht? Uz 1, 19;

in wäldern hörten es (*das lied*) die nymphen wiederschallen,
und horchten lüstern auf dein lied! 89;

seht ihr ihn bei scherz und spielen
nach dem busen lüstern schielen:
das ist Amor, traut ihm nicht! 238;

die schönste der gestalten,
die mein blick so lüstern oft umirrt. Bürger 100^b;

freiheit! ruft die vernunft, freiheit! die wilde begierde,
von der heilgen natur ringen sie lüstern sich los.
Schiller *spaziergang v.* 142.

6) lüstern, *von worten, bildern u. ähnl., die lust, namentlich die geschlechtliche schildernd, und dadurch zu ihr reizend:* also wahrscheinlich eine sammlung lüsterner spässe geben sie uns für eine feine unterhaltung? Göthe 15, 109; ein lüsternes gespräch, eine lüsterne erzählung sind mir unerträglich. denn sie stellen uns etwas gemeines, etwas das der rede und aufmerksamkeit nicht werth ist, als etwas besonderes, als etwas reizendes vor und erregen eine falsche begierde. 110; was sollen zweideutigkeiten und lüsterne albernheiten in dem munde dieses edlen mädchens? 19, 92; *auch adverbial, die lüsternheit lockend:*

die schlanke cypressengestalt
umschlieszt ein lüstern weiszes gewand.
H. Heine 15, 244.

LÜSTERNARR, *m. narr der da lüstert, lüstern ist:* solche lüsternarren und sichere weltherzen. *Simpl.* 1 (1713) 176.

LÜSTERNHEIT, *f. appetentia, appetitio.* Steinbach 1, 1085; *mit einer älteren nebenform* lüsterkeit, *die auf ein* lüster *für das adj.* lüstern *deutet* (*vgl. daselbst no.* 1):

das fleisch ist lüstern nach der welt,
wie Simplicissimus fürstellt
an seinen eignen lüsterkeiten. *Simpl.* 1 (1713) 50;

es ist eine eigenschaft der vernunft, dasz sie begierden nicht allein ohne einen darauf gerichteten naturtrieb, sondern sogar wider denselben erkünsteln kann, welche im anfang den namen der lüsternheit bekommen. Kant 4, 344; lüsternheit ist ein spiel mit dem zu genieszenden und mit dem genossenen. Göthe 56, 144;

sein glück für einen apfel geben,
o Adam, welche lüsternheit! Lessing 1, 48;

hier fand der katze lüsternheit
beim nächsten nuszbaum nun, worauf sie sich gefreut. 128;

entpurpert liegt sie (*die rose*) da! der schmetterling,
der, als ihr reiz begann,
voll lüsternheit an ihrem busen hieng,
blickt ihren reiz kaum an. Hölty 47 *Halm;*

die lüsternheit des kindes nach den kirschen und beeren. Göthe 20, 137;

dasz sie die lüsternheit bezwang, die wahl
des cabinets aufmerksamer zu prüfen.
Schiller *don Carlos* 3, 3;

lüsternheit der schwangern frauen, *pica, malacia* Steinbach 1, 1085;

es konnte leicht das leben
von einem erben gar bei dieser lüsternheit
gefährdet sein. Wieland 22, 295 (*Oberon* 6, 84);

eigens auf geschlechtliches gewendet: heimlich klangen die töne der lüsternheit in ihrer seele. Göthe 19, 92; das element der lüsternheit, in dem er (*Sterne*) sich so zierlich und sinnig benimmt. 23, 282;

den irdschen trieb der lüsternheit
entsündigte des ehstands schuldigkeit. Hagedorn 2, 105;

ein reifes mädchen lernt der geilsten Griechen tänze,
der stellung wissenschaft, der glieder fertigkeit,
und sinnt, voll ungeduld, in ihrem ersten lenze,
schon auf ein meisterstück der frühen lüsternheit. 3, 26;

schwer wars dem kältsten Josefssinn,
sie ohne lüsternheit und sehnsucht anzuschauen!
Wieland 23, 205 (*Oberon* 11, 8);

ein knie, das sich im wirbeltanz,
wie marmor, weisz, der lüsternheit entdeckte.
Gotter 1, 258;

dann rath ich eurer lüsternheit,
die liebe schöne tageszeit
und mir die weitre müh zu sparen. Göthe 12, 141;

persönlich gefaszt:

hier gaukelten um ihn, in jugendlichen reihen,
der scherze reger schwarm, die sanften schmeicheleien,
die leichte hoffnung selbst, verhüllt in dünnem flohr,
betrug und lüsternheit und Amors ganzes chor. Uz 2, 152;

mit dem stolze pflegt der sturz zu tändeln,
um das glück zu klammern sich der neid,
ihrem bruder tode zuzuspringen
offnen armes schwester lüsternheit.
Schiller *phantasie an Laura;*

lüsternheit, *etwas nach dem man sich lüstern sehnt:*

nimm hier
diesen spiegel! nur der reinen jungfrau,
deren innres nie geheimer vorwitz
nach verbotner lüsternheit bewegte,
wird ein bild aus ihm entgegentreten. Platen 334.

LUSTERSCHEINUNG, *f. lust bringende erscheinung:* nahm abrede mit dem kammerdiener, der auf der andern seite, in gesellschaft des feuerwerkers, die lusterscheinungen zu besorgen hatte. Göthe 17, 157.

LÜSTERWILLE, *m. lüsternder wille:*

weil unser lüsterwill nach wollust-töpfen stinkt.
Simpl. 1 (1713) *s.* 32.

LUSTFAHRT, *f. vectio otiosa.* Stieler 403: der adel erhalte seinen carossen diese weiche unterlage, damit sie des abends ihre herkömmliche lustfahrt auf elastischem boden bequem vollbringen könnten. Göthe 28, 102; eine lustfahrt nach den salinen von Wieliczka . . unternommen. 31, 16; weil von trocknem und klarem wetter auf dem lande, so wie zur see von einem günstigen winde, das ganze schicksal einer ernst- oder lustfahrt oft allein abhängt. 51, 202.

LUSTFEIN, *adj. fein zur lust:*

die lamien sinds, lustfeine dirnen,
mit lächelmund und frechen stirnen,
wie sie dem satyrvolk behagen. Göthe 41, 123.

LUSTFEIERN, *verb. fröhlich feiern:*

und weib und kind im rundgesang
beim walzer und beim becherklang
lustfeiern unser glück.
Schiller *graf Eberhard der greiner.*

LUSTFELD, *n. campi nitidissimi, viridissimi.* Stieler 464: in dem lustfeld Eden. Sebiz *vorrede* 2^a.

LUSTFEUER, *n. ignis pyrobolorum, missilia ignea.* Stieler 476: kecke büchsenmeister, nicht die allein lustfeuer können machen, es müssen sein, die vorm feind zu handthieren wissen. Kirchhof *disc. mil.* 478. *gegensatz* ernstfeuer: die lust- und friedensfeuer sind ein nebenwerk, die einem feuerwerker gut zu wissen sind, und ihm einträglich sein können. die ernstfeuer aber sind das hauptwerk eines wirklichen artilleristen. Eggers *kriegslex.* 1, 883. *bildlich:* bei dem hellblinkenden lustfeuer ihrer liebreizenden augen. Chr. Weise *erzn.* 57 *Braune;* (*ich*) erheitre mein auge . . an den farbigen, grünen und weiszen lustfeuern des so eilig abbrennenden frühlings. J. Paul *biogr. belust.* 1, 1.

LUSTFEUERBÜCHSE, *f. eine art böller oder kleiner mörser, der blind geladen und zur lust abgefeuert wird.* Jacobsson 2, 648^a.

LUSTFEUERCHEN, *n.:* dasz er selbst seinen freund, den israeliten, angegeben hatte, dasz die inquisition diesen . . in empfang nahm, und nach einigen tagen ein lustfeuerchen mit ihm anstellte. Göthe 36, 103.

LUSTFEUERWERK, *n.:* man unterscheidet die ernstfeuerwerke, les feux d'artifice pour la guerre, welche einem feinde abbruch zu thun, und dessen unternehmen zu beleuchten, gebraucht werden, von den lustfeuerwerken, les feux d'artifice pour le spectacle, die man bei festivitäten anzustellen pflegt. Eggers *kriegslex.* 1, 881.

LUSTFEUERWERKER, *m. der lustfeuerwerk macht.*

LUSTFLAMME, *f.:* diese lustflammen auf den bergen (*johannisfeuer*). Göthe 31, 176.

LUSTFREUND, *m. freund der lust, der fröhlichen stimmung:*

wein wil von nöhten sein,
der giebt dem herzen herz, und stärket mark und bein.
das kan Lyeus thun, der starke, der bezwinger,
der lustfreund, herzenstrost, geistreger, sinnendringer.
Fleming 37;

lustfreunde *als überschrift zu folgendem:*

den beweinen wir am meisten, wenn er fort sich macht,
der am meisten, weil er lebte, mit uns hat gelacht.
Logau 2, 190, 72.

LUSTFUHRE, *f. fuhrwerk mit insassen, das vergnügens halber fährt:* lustfuhren und lustwandler begegneten uns fleiszig. Göthe 43, 249.

LUSTGANG, *m.* 1) *gang zur lust, spaziergang:* gehe nachmittags, leser, mit unserm blühenden paar . . nach der st. Georgen-abtei . . die absicht ihres lustganges ist, dem seltensten echo zuzuhören. J. Paul *biogr. belust.* 1, 57.

2) lustgang, *pergula, peristylium.* Stieler 623: die sphäre des menschlichen vergnügens läszt sich noch immer erweitern, und der besondre geist der Engländer hat zu unsern zeiten selbst in krummen alleen neue und mehrere vollkommenheiten, als in den ewig einförmigen und beständig in einer linie fortgehenden lustgängen gefunden, wovon man bei dem ersten eintritt die ganze monotonische einrichtung erräth, das ende immer vor augen hat, und endlich mit der gröszten langenweile erreicht. Möser *verm. schr.* 1, 75; anmuthige gebüsche, schlängelnde silberbäche, blühende auen, lustgänge von citronenbäumen. Wieland 11, 192; o in diesem wildverwachsenen leben ist kein schritt, sogar in den blühenden lustgängen, ganz sicher. J. Paul *Tit.* 3, 2.

LUSTGÄNGER, *m. spaziergänger.* Campe.

LUSTGARTEN, *m. garten zur lust angelegt* (*gegensatz* nutzgarten): lustgarte, *viridarium, viretum* Dasyp.; lustgarten, paradysz, *paradisus, hortus, viridarium* Maaler 276^d; ich macht mir garten und lustgarten, und pflanzet allerlei fruchtbar bewme drein. *pred. Sal.* 2, 5; der herr . . machet jre wüsten wie lustgarten. *Jes.* 51, 3; das land war verheeret, und jtzt ists wie ein lustgarten. *Hes.* 36, 35; hie ist der seelen lustgarten zu spaciren in gottes werken. Luther 6, 314^a; (*das haus ist der guten hausfrau*) jr einiger spacierplatz, jr danzboden, jhr lustgarten. *Garg.* 75^a; weil gott dem menschen den erdboden als das zeitliche wohnhausz und lustgarten eingegeben. *pers. reisebeschr. s.* 1; diese hatten sich auf des wirths einrathen in einen berühmten lustgarten verfügt. Chr. Weise *erzn.* 47; ich wuszte in der eil nicht, wozu ich das geld anlegen sollte. bald wollte ich mir ein haus, bald einen lustgarten, bald ein rittergut, endlich gar eine liebe frau kaufen. Gellert 4, 118; dann ging es weiter durch wohlversorgte frucht- und lustgärten sachte hinaufwärts. Göthe 15, 310; nichts was einem älteren lustgarten, oder einem modernen park ähnlich gewesen wäre. 21, 69;

die lustgerten und die bawfelder
bekleid er (*gott*) als mit laub und grasz.
H. Sachs 1, 41 (1, 178, 26 *Keller*);

und wil ganz von der welt entfliehen,
haraus in mein lustgarten ziehen. Wickram *bilg.* D 2.

LUSTGÄRTNER, *m. gärtner der lustgärten anlegt und unterhält: topiarius* ein lustgardener Chytraeus *cap.* 10; lustgärtner, *topiarius, viridarius* Steinbach 1, 560.

LUSTGÄRTNEREI, *f.:* dasz die lustgärtnerei als eine art von malerkunst betrachtet werden könne. Kant 5, 333.

LUSTGAS, *n. eine gasart, deren einathmung eine betäubung mit behaglicher empfindung hervorruft; auch* lachgas *genannt.*

LUSTGAST, *m. gäste die des vergnügens wegen kommen:* nur erst abends, wenn die sonne und die lustgäste heimgiengen, wurd ihm wieder besser. J. Paul *flegelj.* 1, 143.

LUSTGEBÄU, *n. gebäu zur lust errichtet:*

und Hektor kam vor Paris lustgebäu,
mit eignem hof, gemach und dach versehn. Bürger 173^a.

LUSTGEBÄUDE, *n. ebenso:* bei einem neuen lustgebäude mit seinen umgebungen, zur aufnahme einer groszen menge bestimmt, ist das haupterfordernis schatten. Göthe 31, 162;

du bewohnest weite lustgebäude. Rückert 379.

LUSTGEBIET, *n. gebiet der lust, der frohen empfindung:*

was je mir spielt um sinnen und gemüthe
von frischem grün, von kühlen dämmerungen,
das hat noch eben mich bedeckt, umschlungen
als eines maienwaldes lustgebiete. Uhland *ged.* 135.

LUSTGEBLÜM, *n. blumenarten die der lust dienen:*

wer tugend-raute pflanzt, läszt ander lustgeblüme.
Lohenstein *Ibrah.* 41, 419.

LUSTGEBRAUCH, *m. lust gewährender gebrauch:*

des reims zu finden holden lustgebrauch. Göthe 5, 178.

LUSTGEBRÜLL, *n. gebrüll vor lust:*

von dem anger tönt das laute
lustgebrüll der heerde ihr (*der Venus*). Bürger 115^b;

leichenschweigen — kirchhofstille
wechseln mit dem lustgebrülle.
Schiller *die pest* (*werke* 1, 92 *Kurz*).

LUSTGEBÜSCH, *n.:* lustgebüsche, *nemus* Stieler 112; baumzucht und lustgebüsch nicht ausgeschlossen. Göthe 30, 151.

LUSTGEDANKE, *m. gedanke auf lust gerichtet:*

zäumt die bösen lustgedanken. Rompler 86.

LUSTGEFIEDER, *n. gefieder, flügel der lust:*

ich flog hinan auf lustgefieder. Rückert *ges. ged.* 1, 334.

LUSTGEFILDE, *n. frohes behagen gewährendes gefilde:*

das war euch, traun, ein lustgefild!
rings lachten bunte flächen,
rings zitterte das goldne bild
der sonn in hundert bächen. Hölty 24 *Halm;*

(*wenn*) blumenpracht und wonne
die lustgefilde deckt. Overbeck *verm. ged.* 21;

in diesem lustgefilde. Bürgrr 72^b.

LUSTGEFÜHL, *n. gefühl der lust, der freude:*

fröhlich seh ich die gespielen,
alles um mich lebt und liebt
in der jugend lustgefühlen,
mir nur ist das herz getrübt.
Schiller *Kassandra v.* 83.

LUSTGEHEGE, *n.:*

sind, Florinda, deine wangen ein beblümtes lustgehäge?
gibt mein mund sich an zum gärtner, dasz er dieser blumen pflege. Logau 3, 104, 14.

LUSTGEIZ, *m. proclivitas, sive propensio ad voluptatem.* Stieler 640:

geld-, lust- und ehren-geiz, macht dasz die ganze welt
so arm ist an gedieg, und nichts von heil behält.
Logau 2, 154, 78.

LUSTGEJAUCHZE, *n.:*

scherzgeschrei und lustgejauchze. Göthe 41, 229.

LUSTGELAGE, *n.:*

böser regen!
das unschuldsvolle lustgelag
störst du so früh? Gökingk 2, 142;

unter goldnem nektarschaum,
ein wollüstger morgentraum,
ewig lustgelage,
fliehn der götter tage.
Schiller *triumph der liebe v.* 63.

LUSTGEMACH, *n. gemach in dem man zur lust weilt. pers. rosenth.* 6, 1.

LUSTGENIESZEND, *part.:*

seht eure stadt, sonst halb im tod verschimmelt,
wie alles lebt und lustgenieszend wimmelt! Göthe 41, 65.

LUSTGENUSZ, *m.:* auf verdrusz mit lustgenusz erquickt. *Felsenb.* 2, 235.

LUSTGEPFEIF, *n.:*

so still an warmer sonne liegend,
sehn wir das bunte feld hinan,
und dort, auf schwarzer brache pflügend,
mit lustgepfeif, den ackermann. Voss 5, 9.

LUSTGESANG, *m.:*

die lerche steiget in die höhe.
ihr buhlerischer lustgesang
verehrt und lobet lebenslang
die freie liebe, nicht die ehe. Hagedorn 3, 35;

denn nach tisch ist ruhestunde;
lustgesang in steter runde
stärkt den fleisz! Voss 5, 56;

mit hörnerschall und lustgesang,
als ging es froh zur jagd. Bürger 112^b,

lieblich tönt der schall der glocken
in des waldes lustgesang. Schiller *der alpenjäger;*

ich lebte frohe stunden,
da war mein leben lustgesang. Uhland *ged.* 16,

die vögel mit dem lustgesang. 22.

LUSTGESCHÄFT, *n.:*

die götterfeste,
die lustgeschäfte,
die geisterkräfte,
mit allem lieben,
ach, sie zerstieben! Göthe 2, 43.

LUSTGESCHENK, *n.:*

der harfen heller klang,
der lauten künstlich spiel, der flöten kunstgesang,
sind deiner (*der Venus*) sinnen werk, und deine lustgeschenke.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 262.

LUSTGESCHICHTE, *f. lustige geschichte:*

man übe seinen kopf in Clausens lustgeschichten,
damit der narrheitstrieb in das gehirne zieh. Günther 496.

LUSTGESCHREI, *n.:*

die wiesen liegen hart dabei
und klingen ganz vom lustgeschrei
der schaf und ihrer hirten. P. Gerhard 239, 29 *Gödeke;*

sie tanzen, und ihr lustgeschrei
zeigt, was der reben wirkung sei. Hagedorn 3, 128;

ein kranich, den
des jägers pfeil am fusz getroffen, sasz
allein, betrübt und stumm, und mehrte nicht
das wilde lustgeschrei der schwärmenden.
E. v. Kleist (1765) 126.

LUSTGESTÖHN, *n.:*

jedem aug, das sieht, zum neide,
und jeder brust, die fühlt, zum lustgestöhn. Rückert 305.

LUSTGETÜMMEL, *n.:*

diesz alles machte die burg zu einem aufenthalt,
woraus, wiewohl er beständig von lustgetümmel erschallt,
sich jedermann wünscht, je bälder je lieber zu scheiden.
Wieland 5, 166 (*n. Amad.* 18, 12);

erschienen ist der königsmörder fest.
schon rüstet sich der zug; schon tönt das lustgetümmel.
Gotter 2, 5;

begehe die erflehte wiederkehr
mit hekatomben, schmäusen, heldenspielen —
und, schlau versteckt im lustgetümmel, lauscht
verlarvter tod dienstfertig auf sein opfer. 211.

LUSTGEWALT:

mit lieb- und lustsgewalt. Weckherlin 770.

LUSTGEWOHNT, *adj.:*

ja, ihr folgt ihm, süsze freuden!
in den lustgewohnten hain. Hagedorn 3, 58.

LUSTGEZELT, *n.:* nun wünscht ich auch mein lustgezelt. Göthe 42, 342;

geruhn sie zu spazieren
in dieses lustgezelt. Bürger 23^b;

es ist der kopf ein lustgezelt,
darin drei stühle sind gestellt . . . Rückert 18.

LUSTGIERIG, *adj.:* der Athener Iphikrates sagte: raub- und lustgierige soldaten sind die besten. J. Paul *Levana* 2, 149.

LUSTGRAB, *n.:* daher die selbige stete heiszt, lustgreber, darumb, das man daselbs begrub das lüstern volk. 4 *Mos.* 11, 34.

LUSTGRÜNEND, *part.:*

(*sie*) spürn wasz ecclesiastes spricht,
in frölich und fryem gemüt
ein lustgrünendes alter plüt. H. Folz, *fastn. sp.* 1263.

LUSTHAIN, *m.:* wenn alle wälder dieser erde lusthaine wären. J. Paul *Kampanerthal* 68. *vgl. auch unter* lusthecke.

LUSTHAUS, *n. haus zur lust:* lusthaus, *domus voluptuaria, ἐνδιαίτημα.* Alb. II 1^a.

1) *haus zu einem vergnügungsaufenthalte auf dem landgute oder im garten:* das lusthausz, *villa urbana* Maaler 276^d; daʒ selbig haus was neur ein lusthaus, nit weit von Eschenaw gelegen. *d. städtechr.* 2, 183, 9; an dem berg, panerberg genant, da hetten sie lustheuser und gerten. 3, 92, 7; ich wil die rigel zu Damasco zubrechen, und die einwoner auf dem felde Auen, sampt dem, der den scepter helt, aus dem lusthause ausrotten. *Amos* 1, 5; Wilhelm hatte das lusthaus in dem garten, bei dem er die nacht zugebracht, liebgewonnen. Göthe 19, 225; man spricht viel von lusthäusern, aber man müszte von hier aus umherblicken, um sich zu überzeugen, dasz nicht leicht ein haus lustiger gelegen sein könne. 29, 103; (*ein thal*) dessen sanft oder steil aufsteigende höhen zu gärten angelegt, in terrassen abgestuft und mit lusthäusern belebt sind. 30, 148;

du andrer lauf zum garten,
und putz das lusthausz auf. P. Fleming 38;

der weisen wollust ward ein lusthaus hier (*in einem garten*) gebauet,
das in die nahe stadt, hoch über bluhmen schauet:
geschmack, nicht pracht herrscht hier. Uz 2, 14;

jenseits erheben sich freundlich,
in winziger, bunter gestalt,
lusthäuser und gärten und menschen,
und ochsen und wiesen und wald. H. Heine 15, 131.

2) *in bildern:* du köntest es (*das thal*) einen wohnplatz aller freuden, eine fröliche einsamkeit, ein lusthausz der nymfen und feldgötter, ein meisterstücke der natur nennen. Opitz 2, 245;

der tugenden lusthausz. Weckherlin 671;

o schönster ort (*wald*) . . . o lusthausz liebster wonne!
A. Gryphius 1698 1, 698;

so geht Egyptenland, der ostwelt lusthaus, ein.
Lohenstein *Cleopatra* 112, 317.

3) *wie* freudenhaus, *auch lupanar:* warum sind die, welche ihr brot mit komödienspielen, mit unterhaltung öffentlicher lusthäuser verdienen ... gemeiniglich böse und lasterhafte leute? *Huart übers. von* Lessing 191. *vergl. auch unter* luststube 2.

LUSTHÄUSCHEN, *n.:* man .. gelangte bis zur höhe des ehemaligen lusthäuschens. Göthe 51, 147.

LUSTHÄUSLEIN, *n.:* (*dasz die bürger gebäude vor der stadt*) abstellen und abthun sollen, ausgenomen der lusthewszlin; der mag yemant eins und nit mer in seinem garten haben. *Nürnberger pol.-ordn.* 293 (*von* 1465).

LUSTHEBEL, *m. eine aus einem balken gebildete, hebelartige schaukel, wippe:* und so standen hier in gehörigen entfernungen zusammengeordnet, das grosze schaukelrad, wo die auf- und absteigenden immer gleich horizontal ruhig sitzen bleiben, andere schaukeleien, schwungseile, lusthebel, kegel und zellenbahnen und was nur alles erdacht werden kann, um auf einem groszen triftraum eine menge menschen verschiedentlichst und gleichmäszig zu beschäftigen und zu erlustigen. Göthe 21, 143.

LUSTHECKE, *f.:* an der breiten abgerundeten platteform des berges, die lauter blühende konzentrische zirkel von lusthecken und lusthainen bedeckten. J. Paul *biogr. bel.* 1, 24.

LUSTHOF, *m. praedium sive domus cum horto in agro.* Frisch 1, 629^a (*aus Ryffs spiegel der gesundheit*).

LUSTHÖHLE, *f. von* Zesen *gebrauchte verdeutschung für grotte. adriat. Rosemund* (1664) *s.* 367.

LUSTHOLZ, *n. kleiner lustwald; dim.* lusthölzchen.

LUSTHÜTTE, *f. viridarium.* Stieler 869.

LUSTIEREN, *verb. vergnügt sein, eine lust haben; eine bildung mit fremder endung, die älteres* lusten *verdrängt hat, vgl.* erlusten *und* erlustieren *th.* 3, 908:

o freud! o jubiliren!
o jauchzen! o voll wonne sein!
wie wollen wir lustiren
dort oben in des himmels schein! Rist *h. lied* 5, 332;

reflexiv: sie nam den reuter bei der hand,
und giengen sich zu lustieren.
Ambras. liederb. no. 255, 10;

wie noch jetzt alemannisch si lustiere *sich belustigen.* Seiler 197^a.

LUSTIERUNG, *f. belustigung und das womit dieselbe geschieht: diverticulum,* lusteerung. *ἀπολαύσματα,* oblectamenta, lusteerung Alb.; welcher nun grüntlich helfen will, der mus im grund des gemüts anfangen: das geht nicht anders zu als durch ergetzliche mittel, die ergetzung aber kommt durch kurzweilige lustirung. Fischart *podagr. trostbüchl.* (1577) C 1^a.

LUSTIG, LÜSTIG, *adj. u. adv., lust habend; nach den verschiedenen bedeutungen des subst. in mehrfachem sinne. die umgelautete form* lüstig *ist die seltenere, die nur im* 15. *und* 16. *jahrhundert mehrfach erscheint, belege namentlich unter* 1—7 *unten.*

1) (*nach* lust 1 *sp.* 1314) *verlangen habend, etwas begehrend; von personen, mit den verben* sein, werden *u. ähnl. verbunden:* aber sie wolten sich desselben tags der stat nit nehen, wann man het ins des tags vor mit den püchsen erboten, als vor geschriben stet, daȥ sie nit lüstig warn. *d. städtechron.* 2, 155, 3; wer nu ubrige zeit hat, oder sonst lustig ist, der mag mit dem glauben auch also thun (*ihn beten*). Luther 6, 314^a; komm, welcher nur lustig ist, so wil ich sein nit fehlen. *b. d. liebe* 12^d; *das begehrte steht im genitiv:* Scylla mag ein merjuncfrawe haiȥen, daȥ ist ain merwunder und ist den schefläuten und allen menschen veint und ist lustig und girig des menschen pluots und seins flaisches. Megenberg 240, 33; *gewöhnlicher mit* zu: geneigt und lustig zu allem ubel. Luther 5, 197^b; kalt und unlustig zum sacrament. 198^a; wie seine (*des Elisa*) weise gewesen ist, wenn er sich nicht andechtig oder lustig gnug fülete, das er jm liesze einen harpfenspieler holen ... und der könig David ordnet darumb, teglich mit allerlei seitenspielen frölich zu singen und klingen im tempel, das das volk erwecket und lustig würde zum gebete. 6, 171^a; wo aber jemand tüchtig oder lustig were, solche sprüche, in gute feine reime zu stellen. 8, 374^a; das hat mich fein lustig gemacht zu schreiben. *br.* 4, 132; und were nit zu vermuthen gewest, welcher lüstiger und begiriger, der Gandalin solches zu erzelen oder Amadis dasselbig zu hören. *Amadis* 159; bringe jhr ein schenke von dem breutigam, und mach sie lustig und anmutig zu der ehe. *b. d. liebe* 197^b; (*wenn*) aber einer, oder der ander nachbar, jme darzu (*zu einem neubau*) behülflich zu sein, und auf gemeinen kosten mitzubauwen, nicht lustig were. *Frankf. reform* VIII, 1, 6; so etliche derselben zu bauwen lustig, die andern aber unwillig weren. VIII, 10, 1; seine eier frisch gessen, sol lustig machen zu essen. Forer *fischb.* 38^b; so wird es (*das pferd*) zum essen wider lustig. Seuter *rossarzn.* 117;

es ist der allerbeste wein,
macht mich lustig zu singen.
Hoffmann *gesellschaftslieder s.* 140;

wein giebt mir muth und frischt das blut,
macht mich lustig zu schlafen. 151;

sie sprach, ich wil zu disen sachen
euch lustig und anmutig machen.
L. Sandrub *kurzweil* 108;

mit abhängigem satze: captatio benevolentiae .. da man im eingang sol die zuhörer lustig machen, dasz sie gern mit willen hernacher hören. Luther *tischr.* 184^b. *diese bedeutung lebt in der neuern sprache noch in zahlreichen zusammensetzungen,* eszlustig, trinklustig, kauflustig, schaulustig *u. s. w.*

2) *auch in die bedeutung begehrlich, anspruchsvoll übergreifend:* wiewol nun jetzund die welt mehr lüstiger, spitzfindiger und scharpfsinniger in allem, dasz under der sonnen ist, und alte kunststücklein nicht mehr betrachtet. Fronsperger *kriegsb.* 2, 150^a.

3) *auch rührig, munter:*

sihe da, du fauler tropf,
werst werd, der dich schlüg umb den kopf
mit feusten und dich lüstig macht.
B. Waldis *Esop* 4, 41, 13;

da war ein gsell, hielt sich gar rüstig,
und het ein hübschen gaul, war lüstig. 59, 24;

das abendmal halt mässiglich,
wilt du frühe lustig fühlen dich. Henisch 1278, 69;

hilf lieber gott, dasz wir wol ruhen, und morgen lustig sein dein wort zu hören. Schuppius 211; *adverbial:* das seufzen eines, welchen man lustig herumb prügelte. *pers. baumg.* 8, 7; mir die ohren lustig riebe, sagend: verwegner flegel! 9, 16; der wind .. lustig in unsre seegel bliesz. *Pierot* 2, 159; *und diese bedeutung auch noch in der neuern sprache, besonders deutlich, wenn von bewegung der elemente oder anderer dinge die rede ist:* jetzt weht der scirocco; wenn der wind stärker wird, werden die wellen um den molo lustig genug sein. Göthe 28, 24;

bis höher, immer höher die flamme leckt und schweift
und schon mit lustgem prasseln der thürme dach ergreift.
Uhland *ged.* 362;

adverbial: er ist just der mann, der die schüssel mit braunen karpfen vor sich stehen hat und lustig austheilt. H. Heine 2, 6; schaute achtsam in ein feuer, welches zwischen steinen und kloben am boden entzündet, lustig flackerte. Immermann *Münchh.* 1, 127;

ruhet sanft, ihr geliebten! von eurem blute begossen,
grünet der ölbaum, es keimt lustig die köstliche saat.
Schiller *spaziergang v.* 100;

wo mit fischen alle teiche
lustig sind gefüllt. *nadowess. todtenklage;*

wie dem kämpfer der gesieget
führet dir triumph die reise,
und dein erdenbällchen flieget
lustig mit dir fort im gleise. Arndt *ged.* 1840 *s.* 402.

4) lustig, *lust, vergnügen in sich schlieszend, anmuthend, anmuthig; in der ältern sprache zumal in verbindung mit dem gesichtssinne gebracht:* lustig, lieblich, der gesicht angenäm und ergetzlich, *amoenus, voluptuarius.* Maaler 276^a.

a) *von dem was zur landschaft gehört:* (*der phönix sucht*) den aller schœnsten paum auf den hœhsten pergen ob ainem aller lustigisten prunnen. Megenberg 186, 27; solch züg geschehen von rauhen landen in fruchtbare und lustigere. Aventin. 90; ein sonderlicher lustgarten an einem lustigen ort. Luther 4, 31^a; das gelobte land, das so lüstig sei, als hette es gott selbs gepflanzet. 82^a; und er sahe die ruge, das sie gut ist, und das land, das es lüstig ist. 1 *Mos.* 49, 15; aber die wiesen und einöde wird lustig sein, und das gefilde wird frölich stehen. *Jes.* 35, 1; ich hab jn (*den cedernbaum*) so schöne gemacht, das er so viel este kriegt, das jn alle lüstige bewme im garten gottes neideten. *Hes.* 31, 9; die hügel sind umbher lüstig. *ps.* 65, 13; die tochter Zion ist, wie eine schöne und lustige awe. *Jer.* 6, 2; darumb wirstu lustige pflanzen setzen. *Jes.* 17, 10; mit allerhand lustigen kreutern und schönen bäwmen rings umbgeben. *Amadis* 361; zu einer lüstigen ebnen heid. 237; und führeten ihn mit frolocken und jubelgeschrey mit sich auf eine grüne lustige aue. *eselkönig* 58; einen büchsenschusz von diesem dorf liegt ein kloster .. an einem sehr lustigen orth. *pers. reisebeschr.* 1, 4; ein schöner lustiger garten. *pers. rosenth.* 7, 20; denn er (*der cypressenbaum*) allezeit grün und lustig bleibet. 8, 151; unter andern war ein erzfunk an demselbigen ort, dem ich ehemalen ein schön grosz stück wolgelegener und fast lustiger wiesen abpracticirt. *Simpl.* 3, 256 *Kurz*; ein lustiger stattlicher hof oder fuhrwerk (*vorwerk*), ... welcher wegen seiner herrlichen gärten und darinne geleiteten brunnen über die maszen lustig und fruchtbar gewesen. Schuppius 99; im thal Hermon, welches ein schöner lustiger ort gewesen. *ebenda;* dessen vornehme voreltern haben verlassen ihr lustiges vaterland. 130; denke doch, wie grün ist der wald, wie lustig sind die bäume. Chr. Weise *comöd.* 132; in der lustigsten jahres-zeit, und im majo. Brandt *bericht vom leben Taubmanns s.* 7; ein lustiges land, *regio amoena,* lustige felder, *campi jucundi.* Steinbach 1, 1085;

auf die eiche wil ich nit bawen,
oder mich eim solchen baum vertrawen,
wiewol er lüstig bletter hat. B. Waldis *Esop* 2, 27, 73;

(*sie*) eilte neben mir durch unbekannte stege
in ein sehr fest umzäunt und lustiges gehege.
A. Gryphius 1698 1, 243;

lustig anzusehen: allerlei bewme, lüstig an zu sehen und gut zu essen. 1 *Mos.* 2, 9;

im garten auch man kirsen find,
die lüstig an zusehen sind,
vier kirsen stehn an einem still (*stiel*).
Alberus *Esop* (1550) 213;

adverbial: dieser orth, wie lustig er lieget, so ungesund scheinet er hergegen zu sein. *pers. reisebeschr.* 1, 4;

wie vor der sonn die morgenröt,
mit rosinfarben wangen
hübsch, lustig klar aufgangen.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 163;

dieser gebrauch, seit dem anfang des 18. *jahrh. in der schriftsprache selten werdend, lebt bis jetzt in den oberdeutschen mundarten, und kommt von da aus wieder in aufnahme bei schriftstellern entweder oberdeutscher heimat oder doch zu oberdeutschem ausdrucke hinneigend:* erreichten wir das städtchen Palagonia. es liegt auf einer anhöhe über einem sehr lustigen thale. Stolberg 9, 16; von da man zu einem lustigen wäldchen gelangte. Göthe 17, 84; in dieser lustigen gegend sind landhäuser recht zur lust angelegt. 27, 219; die rothen blüthen des oleanders machen die landschaft lustig. 28, 206; wohlgepflegte kieswege ziehen sich über die waldwiese, hier und da erhebt sich lustiges gebüsch und eine gartenbank. Freytag *handschr.* 1, 5; das lustige laub und der käfer, der daran nagte. 2, 65;

an des lustgen brunnens rand. Göthe 5, 175;

dann baut ich, grandios, mir selbst bewuszt,
am lustigen ort ein schlosz zur lust. 41, 256;

adverbial: dasz nicht leicht ein haus lustiger gelegen sein könne. 29, 103; eine reich bebaute und lustig bewohnte gegend. 43, 333;

in schönen sommertagen, wenn lau die lüfte wehn,
die wälder lustig grünen, die gärten blühend stehn.
Uhland *ged.* 358.

b) *von städten und wohnräumen:* auf das er schwechte alle pracht der lustigen stad. *Jes.* 23, 9; (*es werden*) eulen in jren pallasten singen, und drachen in den lustigen schlössern. 13, 22; dennoch sol die stad gotes fein lüstig bleiben. *ps.* 46, 5; füret man den Galoar und sein bruder in ein zimlich lustige kammer, darinnen sie bisz andern tag schliefen. *Amadis* 425; ich dingete daselbst eine lustige stube und kammer vor uns. *Simpl.* 2, 13 *Kurz;* die lustige stadt Bamberg. Brandt *bericht vom leben Taubmanns* 6; *und auch hier* (*wie oben unter a*) *bei neueren:* wir sollten uns auch des vorsaals bedienen, welcher kühl und luftig, durch mehrere balcone lustig, gleich an unser zimmer stiesz. Göthe 28, 90;

dann zwischen beiden in der mitte,
ein lustig schlöszlein, steht das dritte (*schlosz*).
Uhland *ged.* 297.

c) *von andern gegenständen, die angenehm ins auge fallen:* dise instrumentlin seind am aller lustigsten und saubersten von silber bereit. Ryff *chirurg.* 37^b; als sie die mooshütte erreichten, fanden sie solche aufs lustigste ausgeschmückt. Göthe 17, 29; das häuschen war weisz und roth angestrichen und lustig anzusehen. 20, 43; denn wie vor einigen nächten, an den ufern der Saar, leuchtende wolken johanniswürmer zwischen fels und busch um uns schwebten, so spielten uns nun die funkenwerfenden essen ihr lustiges feuerwerk entgegen. 25, 328;

wahrlich, nichts lustigers weisz ich, als wenn die tische recht voll sind
von gebacknem und fleisch, und wenn der schenke nicht säumt.
Schiller *im musenalm.* 1797 *s.* 291;

da kam von fernen bergen
ein lustger zug daher;
wie engel thäten sie glänzen,
geschmückt mit blumenkränzen. Uhland *ged.* 247;

von des hofes lustgem glanz,
aus der freunde kreis geschieden,
suchet sie in klostermauern
ihrer armen seele frieden. 269.

d) *selbst von personen angenehmer erscheinung:* ein lustige fraw, die kleidet sich täglich schön, stunde stetigs am fenster auf der schawe. Zinkgref *apophth.* 1, 379; sihe da ist ein gar lustiger, und nach aller zierlichkeit aufgebutzter knab, der des Baconi händ mit höchster reverenz küssete, und was wenigs weinete. Schuppius 769; kurz hernach nahm der cavallier eine concubin an, zu welcher er sol gesagt haben. haltet euch wol, und haltet euch nur einig und allein zu mir. ich wil euch schon zu ehren helfen. ich hab einen praven lustigen pfaffen, den wil ich euch dermaleins zufreien. 38; *wie mhd.:*

diu liehte Îsôt daʒ ist ein kint
von gebærden und von libe,
daʒ kint noch maget von wibe
als lustec unde als ûʒerkorn
nie wart noch niemer wirt geborn. *Trist.* 208, 25;

sine gedûhte ir hêrren niemê
sô lustic und sô lussam. 442, 13;

vom anschauen einer solchen person: was beweget die zwei richter in Israel an der thorheit, welche sie mit der Susannen verüben wolten? das brachte das lustige anschauen ihrer zarten haut und schönheit zuwege. Schuppius 516.

5) lustig, *anmutend, angenehm, von dingen des geschmackes:* (*das manna*) ist süeʒ und gar lustig und zimleich in dem mund. Megenberg 90, 25; (*die schlehen*) die grüenvar sint und spât zeitigent, die sint die lustigisten und haiʒent weinkriechel. 342, 5; der isset mit lust, dem die speis lustig ist, aber der lust treibt jn nit zu essen, sonder sein notdurft. Keisersberg *siben hauptsünd* ee 6^a; denn alle zeit wein oder wasser trinken ist nicht lustig, sondern zu weilen wein, zu weilen wasser trinken, das ist lustig. also ists auch lustig, so man mancherlei lieset. 2 *Macc.* 15, 40; gute und lustige speise. *b. d. liebe* 291^b; dieser fisch, so er frisch ist, hat ein uberausz gut gesund lustig fleisch. Forer *fischb.* 41^a; die unsere liebe frau die himmels königin nennen, und jhr kuchen, fladen, und tarten und allerlei lüstig ding unverdrossen opfern. Fischart *bienk.* 172^a; wie man sauer bier wieder zurecht bringen soll, dasz es lustig und anmüthig zu trinken werde. Tabernaem. 604; *von dingen des gehörs:* zuo lustiger stimm gehœrt röscher luft, und dar umb wenn der luft fäuht ist, so sprechent die orgeln und die saitenspil niht sô süeʒleich sam wenn daʒ weter haiter ist. Megenberg 15, 35.

6) lustig, *lust empfindend und sie äuszernd, von personen; erst in den letzten jahrhunderten recht aufgekommen und nebst den daraus folgenden bedeutungen* (7. 8 *unten*) *ausgebildet, wodurch die vorstehend aufgeführten zurückgiengen.* lustig, *hilaris, laetus, alacer, erectus, curis laxatus* Stieler 1189; *mit dem begriffe eines lauten ausbrechens verbunden und von* freudig, vergnügt *unterschieden:*

weiszt du, worin der spasz des lebens liegt?
sei lustig! geht es nicht, so sei vergnügt. Göthe 3, 256;

zunächst an fröhlich *rührend:*

lustig und fröhlich wollen wir uns erzeigen.
Hoffmann *gesellschaftslieder* 150;

seid lustig, ihr weiszgerber,
und thut jetzt frölich sein.
handwerkslied bei Schade *d. handwerksleben s.* 82
(*weimar. jahrb. band* 4);

aber von Ximenens seele
war das taumelnde gelächter
weit entfernt; sie ist zu glücklich,
als dasz sie sich lustig zeige.
mehr spricht ihr gerührtes schweigen,
als die lautste fröhlichkeit.
Herder *z. litt.* 5, 97 (*Cid* 16);

in mehreren fügungen.

a) *attributiv:* ein lustiger knabe, *puer hilaris* Steinbach 1, 1085; der lustige schuster *titel einer oper von* C. F. Weisze; hätt ichs je gedacht, dasz der finstre Verrina in seinen alten tagen noch ein so lustiger vogel würde! Schiller *Fiesko* 1, 7; dasz ein lustiger ungeduldiger vogel die worte, die man manchmal an das ende einer seite zu schreiben pflegt: tournez s'il vous plait laut ausrief und eine allgemeine beistimmung erregte. Göthe 17, 255;

den sänger, den er früh vernommen,
läszt er an einem morgen kommen,
und spricht: mein lustiger Johann!
wie geht es euch? Hagedorn 2, 67;

lustige vögel, die gerne schwatzen,
tragen sich sauber und führen batzen.
Schiller *Wallenst. lager,* 1. *auftr.;*

ich kenne sieben lustge brüder,
die sind die durstigsten am ort. Uhland *ged.* 316;

in wäldern frisch und kühl,
mit lustigen gefährten,
bei freiem kühnen spiel. 403;

da lachten die geister im lustigen chor.
H. Heine 15, 37;

substantivisch:

herrn Dinadel von Estrangor,
den unverzagten, immerlustigen. Wieland 18, 18;

kaum, dasz ich Bacchus, den lustigen, habe,
kommt auch schon Amor, der lächelnde knabe.
Schiller *Dithyrambe.*

b) es heiszt lustig sein, lustig werden: lustig sein, *gaudere, laetari, gestire, laetitia perfundi, frontem exporrigere* Stieler 1189; endlich nach 9. oder 10. wochen merkte ich dasz sie lustiger ward. Chr. Weise *erzn.* 45 *Braune;* lustig in ehren, kan niemand wehren. Pistorius *thes. par.* 6, 72; das sprichwort hat wohl recht, welches sagt: zu lustig am morgen, schafft abends kummer und sorgen. Immermann *Münchh.* 3, 78; als Viktor gerade am lustigsten war. Freytag *ahnen* 6, 328; *auch:* wie ich aufwachte, war mir recht lustig. Klinger *theater* 2, 349;

laszts frisch herummer gehen,
damit man lustig sei. Hoffmann *gesellschaftsl. s.* 141
(*vorher:* fröhlich, ihr herren, laszt uns sein);

lasz ich schon nicht viel zu erben,
ei so hab ich edlen wein.
wil mit andern lustig sein,
wann ich gleich allein musz sterben. Opitz 2, 207;

in edlerem sinne, wie fröhlich *auch:*

dasz sich meine feinde schämen,
und für hohn und schande grämen,
ich hingegen lustig sei
über mir erwiesne treu. P. Gerhard 147, 55 *Gödeke.*

c) häufig sich lustig machen, *dare se jocunditati* Steinbach 1, 1085: wie da seine knechte und hirten gehen und sich mit ihren hirtenliedern lustig machen. Schuppius 102; sie sollen nur trinken und sich lustig machen. 118; wie seine schäfer und schäferinnen sich so lustig machen. 151;

sie sprach, thut euch fein lustig machen,
ich will gehn und uns küchlein bachen.
L. Sandrub *kurzweil* 101;

was will disz frölich sein und lachen?
was ist es doch mein kind, sag an;
dasz ich mich auch kan lustig machen. Opitz 1, 79;

die (*frommen*) werden mit schrecken da stehen,
wenn jene (*gottlosen*) zu grunde vergehen,
und endlich mit heiligem lachen
sich wiederum lustig bei machen.
P. Gerhard 6, 40 *Gödeke;*

sich lustig machen über einen *oder* etwas *bedeutet aber auch auf kosten eines lachen, einen oder etwas bespotten:* (*Jarno*) machte sich aber gleich darauf in stiller nacht mit seiner freundin desto lustiger über den schwachen weltmann. Göthe 18, 319; über einen ähnlichen fall hatte man sich kurz vorher in der gegend lustig gemacht. 20, 264; *auch* sich mit einem lustig machen: ich merke dasz sie sich ein wenig lustig mit mir machen wollen, aber ich musz ihnen sagen, dasz ich jetzt nicht in der laune bin spasz zu verstehen. Wieland 12, 266.

d) auch einen lustig machen, *in fröhliche stimmung bringen:* sein herz lustig machen, *perfundere animum voluptate* Steinbach 1, 1085; halte demnach dafür, man solle einen jden, in dem, so er löblich tuht, loben, damit ihme, also fortzufahren, ursach gegeben werde: denn das lob einen ermuntert und lustig macht. Butschky *kanzl.* 397; der wirth . . bat ihn gar sonderlich, er möchte es doch erzehlen, und die gäste lustig machen. Chr. Weise *erzn.* 169 *Braune;*

man singt nicht viel vom warmen wein,
der kühl uns lustig macht.
Hoffmann *gesellschaftslieder* 157.

7) *dieses* lustig *überträgt sich auf die thaten, zustände und zeiten, in denen solche stimmung waltet:* von lustigem und färtigem gemüthe zum scherze sein, *hilari et prompto ad jocandum animo esse* Steinbach 1, 1085; ein frölich herz macht das leben lüstig, aber ein betrübter mut vertrocket das gebeine. *spr. Sal.* 17, 22 (*καρδία εὐφραινομένη εὐεκτεῖν ποιεῖ. septuag.*); war gar kurzweilig wie ein floh im ohr, lustig wie ein nasser sontag. *Garg.* 164^a; ein leben voll wonne! das schönste, lustigste schlaraffenleben. Lessing 2, 173; kaum aber hatte die heiterkeit, womit dieses geschehen, eine frohe, man kann sagen eine lustige stimmung in dieser lebendigen zweckmäszig wirkenden maschine aufgeregt, als der muthwille sich schon hervorthat und der schadenfreude raum gab. Göthe 48, 20; manchmal miszfällt mir nicht ein lustiger abend mit freunden, selbst ein ausgelassener. 36, 58; eine lustige miene; ein lustiges lachen, ein lustiges kichern; ihre beschreibung davon (*von einer reise*) würde mich äuszerst beunruhigt haben, wenn sie nicht in einem noch so ziemlich lustigen tone abgefaszt gewesen wäre. Lessing 12, 349; hinter ihnen drein schlugen dann die lustigsten triller. H. Heine 2, 96; das lustige burschentreiben. Freytag *ahnen* 6, 345; bei einem durch seine lustigen streiche bekannten weinschenken der residenz. *allg. deutsche biogr.* 10, 127;

öffnet die läden geschwind und die lange verschütteten thüren!
in die schaudrigte nacht falle der lustige tag!
Schiller *Pompeji und Herkulanum;*

von dem himmel fällt ihm sein lustig loos,
brauchts nicht mit müh zu erstreben.
Wallensteins lager, 11. *auftr.;*

tulpen, ihr werdet gescholten von sentimentalischen kennern;
aber ein lustiger sinn wünscht euch ein lustiges (*oben* 4, *a*)
blatt. Göthe 1, 393;

ein mägdlein mag man schrecken, das sich im bade schmiegt;
das ist ein lustig necken, das niemand schaden fügt.
Uhland *ged.* 359;

adverbial: es waren festtagsgötter, um die man lustig herumtanzte. H. Heine 2, 347; am sonntag hat der pfarrer gefragt: wie musz man gott lieben? und da hab ich frisch weg gesagt: lustig. Auerbach *dorfgesch.* 1, 520; der herr sagte, es gehe da innen lustig zu, und fragte, was das für leute seien? lustig vom teufel, und ich wollte, er nähme die ganze bande, antwortete der wirth. J. Gotthelf *schuldenb.* 5;

um ihn springen rasende mänaden,
ihre tänze loben seinen wein,
und die wangen des bewirthers laden
lustig zu dem becher ein.
Schiller *götter Griechenlands,* 1. *bearb.;*

man sieht die freude lustiglaut
auf allen zügen weilen,
nur scheint die schöne junge braut
allein sie nicht zu theilen. Platen 1;

mein herz, mein herz ist traurig,
doch lustig leuchtet der mai. H. Heine 15, 130;

die weiszen wellen,
die lustig und hastig hüpfen,
wie wollige lämmerherden,
die abends der singende hirtenjunge
nach hause treibt. 245.

8) lustig *endlich die lust anderer erweckend, ergötzlich, spaszhaft.*

a) von personen. lustige person *nannte man den Pickelhäring in der comödie, wol seit beginnendem* 18. *jahrh.:* überhaupt sind diese stücke (*Lohensteins u. ä.*) zu ernsthaft und ohne lustige person. Danzels *Lessing* 1, 496 (2. *aufl.* 491); dieser Cosme ist die lustige person des stücks. Lessing 7, 270; um nützlich zu sein, muszte es (*das theater*) sittlich sein, und dazu bildete es sich im nördlichen Deutschland um so mehr aus, als durch einen gewissen halbgeschmack die lustige person vertrieben ward. Göthe 26, 195; director, theaterdichter, lustige person (*im vorspiel zu Faust*). 12, 9; *in freierem sinne:* wollte der himmel, dasz ich nur dabei sein könnte am hochzeittag, gewisz es sollte noch einmal so lustig hergehen. sie kennen mich ja. ich spielte ohne ruhm zu melden immer die lustige person. Horn *in Göthes briefe an Leipziger freunde* (2. *aufl.*) *s.* 114; er spielt wirklich eine zeitlang für viele leute die lustige person in einem possenspiel, das er allein für ein ganz ernsthaftes drama hält. Klinger 12, 92. *ähnliche, zum theil ältere verbindungen:* sasz und stützete den arm unter den kopf, und grillisirte überausz sehr, wie die lustige melancholici zu thun pflegen, wenn sie calender uff die Frankfurter mesz machen. Schuppius 547; der lustige rath *eines fürsten* (*früher* kurzweiliger rath *theil* 5, 2862 *fg.*);

in einer statt in Frankenlandt,
ein henker war, Hansz Buzer gnandt, . .
war ein lustig kurzweilig mann.
L. Sandrub *kurzweil* 148;

von thieren die spasz machen:

er (*der hund*) hiesz der lustige Joli. Gellert 1, 87;

hört ich die lustge drossel nur
die in dem busche sang. Uhland *ged.* 241;

von persönlich gedachten gegenständen: die seltsamen bergblumen, sie strecken nach uns aus die wundersam breiten, drollig gezackten blätter, spielend flimmern hin und her die lustigen sonnenstrahlen. H. Heine 1, 73.

b) von dingen, ergötzlich, vergnügen oder fröhlichkeit weckend: lustig und frölich gespräch, darinn man allein von wollust oder gûtem läben handlet, *disputatio voluptuaria* Maaler 276^a; dasz alles der jugend auf eine leichte, lustige und bequeme art beigebracht werden müsse. Göthe 24, 234; über einem geschäft, (*reiten*) .. das eigentlich das lustigste von der welt sein sollte. 233; mit den ernsthaftesten gesichtern verkaufen sie die lustigsten spielsachen. H. Heine 3, 21;

> sehr hat mich ergetzet dein lustiger schwank. Bürger 67^{b};
>
> dichten ist ein lustig metier. Göthe 1, 362;
>
> aber was dünkt euch,
> liebe herrn, wenn ihr ihnen ein lustiges stück zu der mahlzeit
> dudeltet? schöne musik bringt herz und bein in bewegung!
> Voss *Luise* 3, 2, 92;

auch den spasz herausfordernd, *mehr wie* drollig: der lustige zwiebelaufsatz, welcher die dicken alten thürme krönte. Freytag *handschr.* 1, 58; Franz, dessen runder kinderkopf einer lustigen knospe glich. 99.

c) *substantivisch:* von einem etwas lieblichs und lustigs oder kurzweiligs sagen oder erzellen, *jucunde aliquid narrare de aliquo* Maaler 277^{a}; Hersilie, die ... leicht zu entzünden ist, hat mir in der geschwindigkeit die ganze familie aus dem stegreife ins lustige recensirt. Göthe 21, 109; in Berlin hielt man den nachdruck für etwas zulässiges, ja lustiges. 48, 17; er ergriff den vernünftigen ausweg, den ganzen vorgang ins lustige zu kehren. Schiller 1079^{b}; nichts lustigeres konnte es für sie geben, als das auslachen und heruntermachen so vieler betrübter langer gesichter. G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 299.

d) *adverbial:* in summa alle jr decreten und ordnungen stecken all voll solcher artlichen bequemen schriften, die sie wunderlich lustig biegen. Fischart *bienk.* 138^{a}; eben so wenig wissen diese weise herren, was sie wollen, wenn sie über die nachtheiligen eindrücke, welche die critik auf das genieszende publikum mache, so lustig wimmern! Lessing 7, 428; man verzeihe mir, dasz ich in flipprigem tone eine (*so wichtige*) streitfrage behandle ... aber eben je wichtiger ein gegenstand ist, desto lustiger musz man ihn behandeln. H. Heine 3, 121;

> Joli verstand die kunst, sich lustig aufzuführen.
> Gellert 1, 86;
>
> wüszt ich hübsche liebesstückchen,
> lustig, wie des kuckucks schall,
> ach, dann hörte mich mein Fiekchen
> abends an des amtmanns stall!
> Hölty 206 *Halm* (*bettlerode*);
>
> lustig tönet geig und bratsche. H. Heine 15, 61.

LUSTIGEN, *verb. lustig machen, vergnügen, ergetzen: delectari* lustigen Dief. 171^{b}; wenn einer sich lustiget in den dingen, die von inen selbs allein teglich sünd sind. Keisersberg *christ. kunigin* dd 1^{a}; die natur hat gern ein äuszerlichen trost und aufenthalt, in dem sie sich nach der sinnlichkeit lustige. *pred.* 53^{a}; welcher mensch understat sich zu lustigen in got, und darnach fichtet und stellet, der hat die ermanung des psalmisten wol erfüllet. *irrig schaf* 13^{b}. *auch lust, verlangen machen*, *in der passiven fügung* gelustigt sein: ob ihr gelustiget gewesen wäret, dem recess zu leben. *quelle bei* Schm. 1, 1526 *Fromm.* — *Später noch in* belustigen, erlustigen, *s. d.*

LUSTIGKEIT, *f.* 1) *anmut*, *lieblichkeit* (*vergl.* lustig 4, *a*): *amenitas* lustecheit Dief. *nov. gloss.* 20^{a}; als sie innerhalb jrem essen die lustigkeit der wäld und brunnen beschawten. *Amadis* 363.

2) *jocunditas* lustikeit Dief. 307^{c}; lustigkeit, *gaudium*, *laetitia*, *hilaritas*, *alacritas*, *voluptas*. Stieler 1189 (*vgl.* lustig 6): wie sie denn von einem dorfe zu dem andern, von einem flecken und städgen zu dem andern zu reisen pflegten, und sich bald im gebürge bald auf der ebene eine neue lustigkeit erweckten. Chr. Weise *erzn.* 216 *Braune;* ach, davon, rief der junge ritter Konrad mit seiner ganzen lustigkeit, ist wenig zu vermelden! Immermann *Münchh.* 3, 78;

> wo ist die schöne lach? wo ist der trotze gang?
> desz geistes lustigkeit? das spielen? der gesang?
> Caspar Kirchner *bei* Opitz (1624) 185;
>
> du, gleich deiner Luis, in lustigkeit schwärmend aus tiefsinn,
> unruhvoll und beherzt. Voss *Luise* 2, 80;
>
> isz nur fort, Susanna, mit Hedewig; nehmt auch des hasen
> saftigen schenkel für euch. denn schon von der lustigkeit
> bin ich
> voll wie ein ei, und bedarf nichts anderes. 3, 1, 47;

lustigkeit *von* freude *unterschieden:* psychologisch merkwürdig ist die untersuchung, wie in Börnes seele allmählich das eingeborene christenthum emporstieg, nachdem es lange niedergehalten worden von seinem scharfen verstand und seiner lustigkeit. ich sage lustigkeit, gaité, und nicht freude, joie; die Nazarener haben zuweilen eine gewisse springende gute laune, eine witzige, eichkätzchenhafte munterkeit, gar lieblich capriciös, gar süsz, auch glänzend, worauf aber bald eine starre gemüthsvertrübung folgt; es fehlt ihnen die majestät der genuszseligkeit, die nur bei bewuszten göttern gefunden wird. H. Heine 12, 22; ausgelassene lustigkeit:

> auch, fürcht ich, haben wir
> diesz spiel zu weit getrieben. gerne folgt
> der ausgelasznen lustigkeit ein übel. Platen 199.

3) lustigkeit *eine sache die fröhliche stimmung hervorruft* (*vgl.* lustig 8, *b*): da lief die ganze action auf eine sonderliche lustigkeit hinausz. Chr. Weise *erzn.* 199; und was sonst (*in Leipzig*) an zierlichen und bequemen wohnungen, an niedlicher schnabelweide, an köstlicher music, und an anderer lustigkeit mag gefunden werden. 214; die an scherz und andern lustigkeiten gleichsam von natur einen abscheu haben. 194.

LUSTIGLICH, *adv.:* lustigklich, begirlich, mitt lust, *sitienter* Maaler 277^{a}.

LUSTIGMACHER, *m. exhilarator.* Steinbach 2, 4; niemand war witzig, als ein bibelfester lustigmacher. Rabener *werke* 1, 105; ihr wollt zwar nicht, aldermänner, dasz man sich viel um die groszen bekümmern soll; aber so weit müssen wir es wenigstens doch wohl, dasz wir endlich aufhören ihre lustigmacher zu sein. Klopstock 12, 268; wenn ich mich von allen begüterten prassern dieser unermeszlich reichen stadt der reihe nach einladen lassen wollte, um ihnen die ausgabe für die lustigmacher zu ersparen, deren sie gewöhnlich einen oder zwei bei ihren schmäusen anstellen, um für bare bezahlung durch witzige und unwitzige possen den gästen verdauen zu helfen. Wieland 35, 258; er hätte von zeit zu zeit einem armen teufel von lustigmacher, wie mir, ein goldstück gegeben, und man hätte ihn zu lachen gemacht. Göthe 36, 16; während Rabelais .. nur einen etwas gelehrtern und gebildetern lustigmacher darstellt. Gervinus *gesch. d. nat.-lit.* 3^{2} (1842), 144;

> nicht mit erbsen musz man nach dir (*Fortuna*) schnellen,
> wie ein lustigmacher etwa schnellt. Bürger 56^{b};
>
> was uns zu sondern scheint,
> sind wir auch beide lacher:
> ich war der lehrer, guter freund —
> du bist der lustigmacher! Freiligrath *dicht.* 3, 88.

LUSTIGMACHEREI, *f.:* selbst im gebiete der ältern attischen komödie scheinen .. die meisten auf der sphäre gemeiner lustigmacherei stehn geblieben zu sein. K. Fr. Hermann *culturgesch.* (1857) 1, 169.

LUSTINNE, *f. als verdeutschung von Venus*, *von* Zesen *herrührend:* es gelangte die alsgöttin der libe, Lustinne, fohr kurzer zeit bei der berühmten stat .. mit herlicher pracht an. *adriat. Rosemund* 349 (*in einem stück v.* 1645), *mit der erklärung:* Venus, Lustinne, Libinne, Lachmund oder Schauminne; *von* Logau *verspottet:*

> Venus soll man nicht mehr sprechen, nur Lustinne soll man sagen:
> als wann name zu der sache künt ein ander art beitragen;
> ist lateinisch Venus hure, wird Lustinne deutsch nicht frömer;
> ob ein schuster nicht verstehet was mit Venus meint ein Römer,
> wird er fast noch minder wissen, was ein Deutscher mit Lustinne
> für verstand und deutung führt. Logau 2, 168, 47.

LUSTJAGD, *f. lust gewährende jagd:*

> eine lustjagd, wie wenn schützen
> auf die spur dem wolfe sitzen!
> H. v. Kleist *werke* 5, 26.

LUSTJAUCHZEN, *n.:* nicht ohne ein wildes, theils von der kühlung, theils von dem behagen aufgeregtes lustjauchzen. Göthe 48, 138.

LUSTKAMPF, *m. pugna imaginaria.* Stieler 923: aber kampf bleibt doch immer kampf, wenn es auch gleich nur ein lustkampf sein sollte. Bürger 385^{b}; ein ausgestopfter Sarazene, wie derjenige, an dem bei lustkämpfen die ritter ihre lanzen übten. Göthe 25, 35.

LUSTKÄMPFEN, *verb.:* ist es nicht gut, zu lustkämpfen, ehe blut vergossen wird? Hippel 8, 161.

LUSTKELCH, *m.:*

> o, denkt ihr, nur zu hart wird ein verstohlner zug
> aus Amors lustkelch so gerochen! Wieland 10, 319.

LUSTKIND, *n. verdeutschung von Cupido.* Zesen *adriat. Rosemund* 366.

LUSTKNABE, *m. zur lust* (1, *b*) *gebrauchter knabe.* Heilmann *Thucyd.* 150 (*b.* 1, *cap.* 132).

LUSTKUGEL, *f. aus einem mörser geschossene feuerwerkskugel* (*gegensatz* ernstkugel).

LUSTLAGER, *n. feldlager zur bloszen lust:* im juni 1730 fand . . das lustlager bei Zeithain, einem dorfe in der nähe von Mühlberg, statt, wo, in gegenwart von 47 fürsten, 30,000 mann sächsische truppen ihre übungen machen muszten. Günther *geschichte Sachsens* 3, 627. *in weiterem sinne:* wie in jenen zeiten und ländern, wo die erde noch ein leichtes lustlager der dichtkunst war. J. Paul *flegelj.* 3, 16; das blumige lustlager des hüpfenden frühlings. *Tit.* 1, 141.

LUSTLEBEN, *n.:* meinten, es sei doch auch ein ganz schmackhaftes lustleben daselbst (*in Wien*). Göthe *briefwechs. mit Sternberg* 252; gegen dieses aus allen zweigen blühende lustleben (*in Ramlers mailied*) halte man nur die abstrakten durchsichtigen wogen in Klopstocks unnütz-berühmten Zürchersee. J. Paul *vorsch. der ästhet.* 3, 112;

es ist zu lang verharrt im lust- und lasterleben,
das mir nun selbst misfällt;
ich reisz das band entzwei, und will itzt abschied geben
dem fleisch und auch der welt. Caniz 49.

LUSTLEHRE, *f.:* keine lehre findet so viele lehrer, als die glückseligkeit- oder lustlehre. J. Paul *Levana* 3, 17.

LÜSTLEIN, *n. wie* lüstchen: einem ein lüstlein machen, *gaudium quoddam alicui afferre.* Stieler 1188; ich hätte ein lüstlein darzu, *in prolubio est facere. ebenda; für eine person:* herunter jungfraw, du tochter Babel, setze dich in den staub . . man wird dich nicht mehr nennen du zarte und lüstlin. *Jes.* 47, 1 (*τρυφερά septuag.*). *vgl. zu der letzteren verwendung unten* lüstlin.

LUSTLICH, LÜSTLICH, *adj. u. adv., in mehreren bedeutungen von* lustig:

1) *begierig, schnell, flink:* lustlich, *cupide,* in eil. Maaler 277^a.

2) *anmutig für das gesicht:* do gefiel ime die gegene wol, wan sü gar schône und lüstliche was von welden, weiden und sûszeme wasser. *d. städtchr.* 9, 699, 3; nu was die gegene . . gar schône und lüstlich und genühtig von matten, wasser und weiden. 717, 12; wan es gar ein schônre lüstlicher knabe was von 16 joren. 8, 257, 2; got macht ein rugen weg sinen uszerwelten, uff das sie nit vergessen des vatterlands, uff diser lüstlichen strosz. Keisersberg *bilg.* 69^c; es würd in kurzer frist ein schön lustlich hus ufgericht. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 68, 27.

3) *angenehm für die empfindung, vergnüglich, ergetzlich:* zů dütsche schriben etliche ding, die mich aller fürnemest dunkent und lüstlich. *d. städtechr.* 8, 230, 15; zům achtzehenden, lot er (*der pilger*) sich nit lüstlichs hindern. Keisersberg *bilg. vorrede* A 3^b; alles was anmutig, lieplich, lüstlich und froidenreich ist, das findet man alles in gott. *seelenpar.* 5^a; ein můter, wann sie sicht ir kind weinen, so wil sie es trösten, so zeigt sie im etwas lustlichs. *narrensch.* 75^a; wie möcht mir doch füro mein leben süsz und lustlich sein. *Livius von* Schöfferlin 47; lustlich leben, *jocunditate affici, delectari.* Frisch 1, 629^a (*aus* Altenstaig *voc.*)*; sonst als adv. auch mit vergnügen, gern:* da tet ichs und auch lüstlich. *Terent. deutsch* 1499 64^b; *in der form* lustlichen, lüstlichen, *ergetzlich:* Lucianus hat den künstreichen Pythagoram gar lüstlichen durch einen hanen gestraft umb seinen irrthumb. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 112, 5; *mit ergetzen, mit lust:*

mein lieb gab mir ein krenzelin
von perlin fin,
das solt ich lustlichen tragen
all mein tage. Uhland *volksl.* 86.

LUSTLIEBE, *f. liebe zur fleischeslust:* die böse lustlieb (*liebe zur bösen lust*). Luther 1, 23^b.

LUSTLIED, *n.:*

(*in wäldern*) wo blüthen duften, wo der nachtigallen
lustlieder schallen. E. v. Kleist (1765) 55.

LÜSTLIN, *f. der lust ergebenes weib; bei den* Stolberg, *misverständlich nach Jes.* 47, 1 (*vgl. oben unter* lüstlein):

wie hat die zarte lüstlin sich schaamlos nun
hoch aufgeschürzet! triefet von blut! auch noch
bewundert? nicht allein der unzucht,
feil auch dem raube, des mords gespielinn! 2, 120;
du zarte lüstlinn, krümm in der fessel dich! 4, 142.

LÜSTLING, *m. der sinnlichen lust ergeben. zuerst von* Schottel 371^b *in unumgelauteter form als ein bei* Harsdörfer *gebrauchtes wort aufgeführt:* lustling, *voluptates nimium amans; seit dem vorigen jahrhundert nur mit umlaut:* wie du den, der dich ernstlich liebt, durch die anmuth deines betragens fest halten, und den lüstling, der nur in deinen reizen schwelgen will, abschrecken und entfernen sollst. Wieland 33, 168; der zuchtlose lüstling. J. Paul *Levana* 1, 87;

eines königes burg war eingesunken. die todten
kamen. lüstlinge waren sie, oder tyrannen gewesen.
Klopstock 6, 19 (*Mess.* 16, 240);

sieh, lüstling, sieh den grinsenden schädel hier,
statt wallender locken von maden umkrochen!
Wieland 4, 228 (*n. Amadis* 10, 8);

um sie buhlt die jugend und das alter.
so sind die männer. lüstlinge sind alle!
Schiller *Maria Stuart* 2, 9.

LUSTLOS, *adj. ohne verlangen:* der kranke iszt und trinkt lustlos; *ohne freude oder vergnügen:*

jhr angesicht und schosz
war nicht mehr wie unlangst schier lust-, liecht- und lieblosz.
Weckherlin 758;

so düster lustlos wird das alter jeglichem
getrübten auges. Göthe 46, 60.

LUSTMACHER, *m. illecebrosus, incendiarius libidinum.* Stieler 1194.

LUSTMÄDCHEN, *n. freudenmädchen:* ein lustmädchen schüttete mutwillige jamben aus. Voss *Aristoph.* 3, 125.

LUSTMAHL, *n. fröhliches mahl:*

ein vielgewandter,
und uns allen wohlbekannter
kommt zum lustmahl ohne gleichen. Göthe 4, 171.

LUSTMENSCH, *m. der lust fröhnender mensch:* die lustmenschen. nur die abwesenheit des genieszens gestattet ihrem antlitz seine richtung gen himmel: denn gleich dem vieh senken sie das haupt, sobald sie weiden. J. Paul *grönl. proc.* 2, 106.

LUSTMORD, *m. mord aus wollust, nach vollbrachter notzucht, ein erst neuerdings aufgekommenes wort:* dasz bei Altenbochum ein fünfter lustmord verübt worden sei. *Leipziger tageblatt vom* 5. *nov.* 1880.

LUSTMÖRDER, *m.:* der kriminalkommissar . . der von hier nach Westfalen entsandt worden war, um daselbst dem sogenannten 'lustmörder' nachzuspüren. *Berliner tageblatt vom* 13. *april* 1881.

LUSTNEIGUNG, *f.:* trug man karten auf, nit zu spilen, sondern vil hundert geschwindigkeiten, kurzweil und newe fündlin zu leren und zu lernen, welche alle ausz der rechenkunst entstunden: durch welche angenehme weisz er ein lustneigung zu derselbigen zalkunst bekam. *Garg.* 175^a.

LUSTOPFER, *n.:* die Dubarri . . führte ihm (*Ludwig XV*) nach dem beispiele der Pompadour zur abwechselung jugendliche lustopfer zu. Becker *weltgesch.* 11, 22.

LUSTORT, *m. locus amoenus, viridarium.* Stieler 1396; *locus amoenus.* Steinbach 2, 161;

hier, in hoher felsen schutz,
die sich im kreis um diesen lustort ziehen,
beut noch der herbst dem wind von norden trutz,
und feigen reifen noch, und pomeranzen blühen.
Wieland 23, 78 (*Oberon* 8, 12);

im weiteren sinne, ort wo man sein vergnügen findet oder zum vergnügen lebt: wir finden . . den herrlichen flusz hinab eine reihe von lustorten. Göthe 6, 188; er besuchte nur noch aus gewohnheit sowohl freunde als lustörter. 15, 187; wie ich mich denn kaum erinnere, dasz wir zusammen spazieren gefahren, und auf einem lustorte etwas verzehrt hätten. 24, 239; terrassen, orangerie, springwerke machten diesen unmittelbar am Rhein liegenden lustort höchst vergnüglich. 30, 326; das bad, oder vielmehr der lustort Himmelsdalund, ist ein freundlicher spaziergang nicht weit von der stadt, wo der genügsame mehr findet, als er hofft, an natur und lebensgenusz, und wo auch der feinere schmecker befriedigt wird. Seume *mein sommer* 130.

LUSTPARTIE, *f. theil eines lustgartens, gartenanlage:* den eigentlichen botanischen garten dirigiren nach wie vor ihro k. h. der groszherzog, schlosz und übrige lustpartien werden der fürstlichen familie eingeräumt. Göthe 58, 195; *vergnügungsreise:*

und meine fahrt sah einer lustpartie
weit ähnlicher als einem kriegeszuge. Bürger 108^a.

LUSTPFUHL, *m.:*

oh! ich bekenn es, herr, ich schwamm
im lustpfuhl dieser erde. Bürger 49^a.

LUSTPLATZ, *m. locus amoenus.* Stieler 188: Gabriotto fand den Reinhart auf einem lustplatz, da er mit andern den ballen schlagen thet. *b. d. liebe* 229^d; der ganze lustplatz von schweinen zerwühlet wird. Butschky *Patm.* 664;

hier ist der grazien lustplatz. E. v. Kleist (1765) 230.

LUSTRAUM, *m. raum für das vergnügen:* man sage, erzähle, male was man will, hier ist mehr als alles. die ufer, buchten und busen des meeres, der Vesuv, die stadt, die vorstädte, die castelle, die lusträume! Göthe 28, 18.

LUSTREDNER, *m. redner zum vergnügen anderer:* der verbesserte und vermehrte lustredner. *titel einer schrift von* Joh. Riemer.

LUSTREICH, *adj.* 1) *reich an begierde, voll verlangen:*

und ein weib ist von weibs natur
fürwar ein schlechte creatur,
weich, wankelmütig und lustreich,
die man balt kan verführen gleich.
J. Ayrer 93^a (470, 9 *Keller*).

2) *anmutig:* lustreich, *amoenus, peramoenus.* Steinbach 2, 244;

des herbst lustreiche beut. Weckherlin 714;

in lust- und schattenreichen büschen. Brockes 4, 4;

bald . . nett befurchte felder,
bald lust- und schattenreiche wälder. 155.

3) *reich an vergnügen, viel vergnügen gewährend:* lust- und lehrreiche sentenzen und sprüche. Olearius *reisebeschr.* 1696, *titelblatt;* bald lustreiche, bald ernstliche und traurige sachen. Butschky *Patm.* 406; bei so vielen lustreichen zeitvertreibungen. *Felsenb.* 1, 318.

LUSTREISCHEN, *n. kleine lustreise:* ich hatte grosze lust, noch einmal, vielleicht das letzte mal in meinem leben nach Zürich und dann nach Schaffhausen ein lustreischen zu machen. *a. m. im Tockenb.* 309.

LUSTREISE, *f. reise zum vergnügen:* auf einer meiner lustreisen nach dem Eselsberg. Wieland 35, 257; gefällt dem ritter die lustreise, die ich ihm vorschlug? Fr. Müller 3, 153; sie brachten zwei sommer zusammen auf Castel Gandolfo und Albano zu, immerfort mit verschiedenen lustreisen beschäftigt, wobei sie immer nach der natur studirten und zeichneten. Göthe 37, 329; in der einen hand das schwert, in der andern die gnade, sieht man ihn (*Gustav Adolf*) jetzt Deutschland von einem ende zum andern als eroberer, gesetzgeber und richter durchschreiten, in nicht viel mehr zeit durchschreiten, als ein anderer gebraucht hätte, es auf einer lustreise zu besehen. Schiller 937^b.

LUSTREISEN, *verb. eine lustreise machen:*

wer im sturm lustreiset, ist unklug. Voss 2, 280.

LUSTREISENDER, *m.:* worauf lustreisende, welche diese gegend zu besuchen beabsichtigen, aufmerksam gemacht werden. *zeitungsartikel von* 1858.

LUSTREIZ, *m.:*

ein neuer lustreiz schmückt die welt. Hagedorn 1, 10.

LUSTREIZEND, *part.:* lust- und libesreizende schönheit. Butschky *kanzl.* 575.

LUSTREIZUNG, *f.:* Demodocus . . der dem wollüstigen könige Alcinous und seinen lieblingen von den schändlichen abentheuern der Venus und des kriegsgottes ein lied sang, in welchem Plutarch, Suidas und einige critici nicht so sehr eine allegorie, als eine feine satire . . zu entdecken wissen; obwohl andere . . in diesem liede mehr lustreizungen, als tadel, finden wollen. Hagedorn 2, xvi.

LUSTREVIER, *n. gegend voller lust:* lustrefier, *tractus terrae jucundus.* Stieler 1566;

warum gähnt Selimor in diesem lustrevier?
sein kleid ist sein verdienst, und niemand sieht es hier.
Uz 2, 17;

bildlich: du scheuchst den frommen freund von mir,
weil krank ich sei und sehr bewegt,
mein hell und blühend lustrevier
hast du mit dornen mir umhegt.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 114.

LÜSTRIG, *adj. gelüstend, verlangen habend* (*vgl. oben* lüstern):

das macht das lüstrig fleisch, das mit dem geist da kämpfet.
Rompler 11;

man musz nicht jedes stuck mit farben gar follenden;
der freie fäder-risz, und tuschung steht auch wol;
der rötel, und die kreid, das blej-ärtz, und die khol
vergnügen oftermal das lüstrig aug der richter. 82.

LUSTRITT, *m.:*

kehrt dann, als wärs von einem lustritt, wohlgemuth
und unbefangen, seinen ältlichen
gewohnten schritt zum goldnen zelt zurück. Wieland 18, 22.

LUSTRUNDE, *f.:* ein groszer, mit einem orchester von musikfreunden besetzter gesellschaftswagen, der so eben durch die nächtliche stadt seine lustrunde zu machen beliebte, hielt unter unsern fenstern stille. Göthe 29, 51.

LUSTSAAL, *m.:* hoher lustsaal oder lauben, darinnen man iszt und trinkt, *diaeta.* Maaler 277^a.

LUSTSACHE, *f.:* in den zeiten der städtischen unruhen ward jedes grosze gebäude zur festung, aus der jede mächtige familie einen thurm erhob. nach und nach wurde diesz zu einer lust- und ehrensache, jeder wollte auch mit einem thurm prangen. Göthe 27, 165.

LUSTSAM, *adj. lust gewährend, anmutig, mhd. als* lustsam *und* lussam *verbreitet genug, später nur noch selten:* (*er antwortete*) daȥ hüpsche der gestalt ain lustsam gůt wer, aber doch unwirig, blöd und hinfallend. N. v. Wyle *translat.* 36, 13 *Keller;* liebe ist nützit anders dann etlich grosze craft und macht innwendiger sinnen und senfte lustsami hitz des gemütes. 96, 28;

wann unter allen früchten der da sein
nicht lustsamers ist, noch nie wart,
wan der edl veiol zart. *fastn. sp.* 413, 27;

bei Uhland *alterthümelnd:*

ist deine mutter so edle dam,
wie du berühmst, mein kind,
so hat sie wohl ein schlosz lustsam
und stattlich hofgesind. *ged.* 336.

LUSTSCHAUER, *m.:*

du, Deutschlands genius . . schwebtest
lebendig deinen söhnen vor,
Hermannen vor, und bebtest
lustschauer in ihr ohr. Herder *z. litt.* 3, 161.

LUSTSCHIFF, *n. schiff auf dem man vergnügungsfahrten macht:* die buntbewimpelten lustschiffe mit ihrer abenteuerlichen maskenwelt schwammen in licht und musik. H. Heine 3, 388;

ertönt, ihr scherzenden gesänge,
aus unserm lustschiff um den strand. Hagedorn 3, 116.

LUSTSCHLOSZ, *n. schlosz zum vergnügen gebaut und bewohnt; arx festa, superba, amoena.* Stieler 1841; fahren sie sogleich nach ihrem lustschlosse, nach Dosalo. Lessing 2, 127;

ein lustschlosz, in der nacht von einem dicken wald,
war ihre zuflucht itzt, und liebster aufenthalt.
E. v. Kleist (1765) 116.

LUSTSCHREI, *m. schrei aus lust, aus behagen:*

über Rolandseck, da liesz sich keck
eines falken lustschrei hören. Freiligrath *dicht.* 2, 158.

LUSTSEUCHE, *f.* 1) *heftiger sinnlicher trieb, als krankheit gedacht:* ein jglicher unter euch wisse sein fas zu behalten, in heiligung und ehren, nicht in der lustseuche, wie die heiden, die von gott nichts wissen. 1 *Thess.* 4, 5 (*μὴ ἐν πάθει ἐπιθυμίας, goth.* ni in gairnein lustaus); das creuz nimmt hinweg alle böse feuchtigkeit der christlichen kirchen, dȥ ist, die böse schädliche lüste und begierden, hochmut, hitz und brunst der lustseuche. *anm. weiszh. lustg.* 597; also auch die Venuslieb und lustseuche macht doch endlich einen schamroth. 666; als die leute zu Sodoma, ausz unerhörter lustseuche, sich für Lohts hausz machten. Schuppius 508; leibesschänder, die ihr fasz mit heidnischer lustseuche beflecken. Butschky *Patm.* 375; *und noch im* 18. *jahrh.:* lustseuche, *libido, prolibido* Steinbach 2, 585. Frisch 2, 266^a.

2) lustseuche *für morbus venereus wird erst von* Adelung 2, 267 *als ein wort 'der neueren' aufgeführt, findet sich aber schon bei* Drollinger (1743) *s.* 60 *in dem 'patriotischen stück vom* 22. *mayen* 1726': kranke, ungestalte körper, deren glider durch gicht und schmerzen verdrehet, oder von schändlicher lustseüche ganz ausgefressen waren. *es hat sich bald festgesetzt und die vorige bedeutung verdrängt:* da die lustseuche in damaliger zeit (1414) noch unbekannt war. Platen (1847) 5, 50.

LUSTSIECH, *adj.* 1) *in fleischeslust krankend* (*vgl.* lustseuche 1): sodann wird kein weibischer, blöder, lustsiecher nach geistlichen lehen trachten. Hutten 5, 20 *Münch.*

2) *mit der lustseuche* (2) *behaftet:* wie mit dem quecksilber, bei welchem der arzt die erste grosze mühe hat, es in den lustsiechen körper zum reinigen hinein zu bringen. J. Paul *kleine bücherschau* 2, 15.

LUSTSINN, *m. sinn, neigung für lust oder vergnügen:* herrschender lustsinn und grübelnder lehrgeist mischen sich in die träge gleichgültigkeit gegen alles äuszere. *Dya Na Sore* 1, 168.

LUSTSITZ, *m. wohnsitz, zum vergnügen angelegt und bezogen:* wurde in einer der anmuthigsten gegenden des ganzen reichs ein andrer lustsitz angelegt. Wieland 6, 204.

LUSTSPIEL, *n.* 1) *allgemein, spiel zum vergnügen:* der vortrab . . der in tausend leichten reutern bestand, welche alle sehr lange gerade empor gehaltene lanzen, und daran oben rothe und blaue fähnlein führten, mit welchen die anmuthige luft auch ihr lustspiel hatte. Lohenstein *Arm.* 1, 1162^a; empfanden wir . . an allerhand ehrbaren lustspielen einen besondern wohlgefallen. *Felsenb.* 1, 317;

hier lebt man göttern gleich,
man lacht, man lebt, man geht, man tanzt um lind und eich,
fängt tausend lustspiel an, man iszt, man liszt, man küszt.
A. Gryphius 1698 1, 665;

man sah dasz beiden des kampfes gefahr
und lanzenbrechen gewohntes lustspiel war.
Wieland 5, 103 (*n. Amadis* 15, 30);

auch in edlerm sinne, freude gewährendes spiel, von den liebkosungen beim wiedersehen getrennter:

indessen steht der held, auf seinen sper gelehnt,
dem süszen lustspiel zuzuschauen. 17, 79 (*Idris* 2, 15).

2) lustspiel, *übersetzung von* κωμῳδία, comoedia, *begegnet schon auf büchertiteln der jahre* 1536 *und* 1537 (Wackernagel *litt. gesch.* 1. *aufl. s.* 445 *anm.* 18), *kommt jedoch langsam und erst gegen das ende des* 17. *jahrh. in allgemeinere aufnahme, weil vorher neben dem fremden* comödie, *in volksmäsziger form* comedi, *die übersetzungen* scherzspiel, schimpfspiel, freudenspiel (*th.* 4^1, 155) *eben so häufig angewendet wurden:* A. Gryphius *nennt den schwermenden schäffer ebenso wie die seugamme* lustspiel, *dagegen herr Peter Squenz* schimpfspiel, *Horribilicribrifax* scherzspiel; Filidor (Jac. Schwieger) *schreibt zwischen* 1665 *und* 1667 *drei* lustspiele, *aber auch ein* singe- und freudenspiel, *vgl.* Gödeke *grundrisz* 1, 456; *bei* Stieler *und* Steinbach freudenspiel *comoedia neben* lustspiel *gleicher bedeutung; und bei* Frisch 2, 300^b ein lustiges spiel, *fabula*, *comödia.* Gottsched *und seine schule haben den ausdruck* lustspiel *stehend gemacht, vgl.* Gödeke *a. a. o.* 547 *ff.;* die betschwester. ein lustspiel in drei aufzügen. Gellert 3, 145 (*zuerst* 1745); es ist meines herrn reisebibliothek. sie besteht aus lustspielen, die zum weinen, und aus trauerspielen, die zum lachen bewegen. Lessing 1, 320; dasjenige (*spiel*) . . was seine anhänger das rührende lustspiel, und seine widersacher das weinerliche nennen (*franz. comédie larmoyante*). 4, 109; viele . . der sogenannten dramen, mitteldinge zwischen lustspiel und trauerspiel. Schiller 1127^a. *bildlich:* er sah höhere wesen oben herunterschauen auf das dreistündige weinerliche lustspiel unsers lebens, worin das rothe kind des ersten akts im fünften zum jubelgreis ermattet und dann erwachsen und gebückt vor dem herablaufenden vorhang verschwindet. J. Paul *Titan* 2, 82.

LUSTSPIELDICHTER, *m. dichter von lustspielen.*

LUSTSPIELDICHTUNG, *f.*

LUSTSPRUNG, *m. sprung aus lust:* kurzweil und lustsprung. Henisch 306.

LUSTSTUBE, *f.* 1) *stube in der man zum vergnügen sich aufhält. dim.* luststüblein (*einer königin*). H. Sachs 4, 2, 8^c.

2) *in der man der wollust pflegt:* vielleicht suchen daher manche deutsche kriegjünglinge das avancement-alter so gut sie können in lusthäusern und luststuben aller art, durch glatzen und schwächen so sehr zu antizipieren und zurück zu datieren, dasz sie wirklich als greise anzustellen wären. J. Paul *dämmer.* 31.

LUSTSUCHT, *f.*, *wie* lustseuche 1: das sie euserster gailhait und lustsucht zaichen an ihnen tragen. Fischart *podagr. trostbüchl.* 1577 H 8^a; zu einer bubenschul aller lustsucht, unmaszigkeit und unfläterei. *ehz.* 467.

LUSTTAG, *m. tag der lust, der freude:* lusttag, *dies hilaris* Stieler 2247; bürgerliche waschtage und adelige lusttage. J. Paul *herbstblum.* 3, 195;

an jenem tage wehten die winde sanft,
und kündigten der erde den lusttag an,
die blumen blühten, und am abend
träufelte leiser der abendregen,
als dich, o sohn der schöneren grazie,
die mutter sanft im arme zuerst umfing.
Herder *z. litt.* 12, 87.

LUSTTAUMEL, *m.:* wenn unsere politischen freudenfeste uns den staat und das grosze in gemeinen lusttaumel versenken. J. Paul *dämmer.* 78.

LUSTTAUMELND, *part.:*

o lieber süszer wonnetraum!
ruft Sixt, und springt von seinem schragen
lusttaumelnd auf. Wieland 9, 207.

LUSTTRUNKEN, *part.:*

wo ein mann in eines weibes stricken,
als wie ein taumelnder lusttrunkner auerhahn,
sich fangen läszt, und liegt und girrt sie an.
Wieland 22, 304 (*Oberon* 6, 100);

besieget ward er von der sanften luft
Campaniens, von jenen fröhlichen,
lusttrunknen tagen, die ihn bald zerflossen
in ruh und weichheit untersinken sahn.
Herder *z. litt.* 3, 202.

LUSTVERSAMMLUNG, *f.:* lustversammlungen und gesellschaften. Butschky *Patm.* 436; freundbahre gespräche und lustversammlungen. 442.

LUSTVOLL, *adj. voll freude oder vergnügen:* keine lustvollere, keine jugendlichere zeit. Bettine *tageb.* 232.

LUSTWALD, *m. wald zur lust angelegt und unterhalten* (*gegensatz* nutzwald): *nemus* ein lustwalt Alb. Ee 4^b; lustwald, von lusts wägen gezogen, *nemus, lucus* Maaler 277^a; und (*er*) langt auch noch selbigen tages in einem sehr anmuthigen lustwalde . . an. Wieland 5. *suppl.-band s.* 124;

uns brennt der sonne gluth auf unbepflanzten heiden,
die uns zur anmuth strahlt, wenn sie ein lustwald kühlt.
Hagedorn 1, 83;

komm! jener lustwald ruft dir zu:
o mägdchen! was du thun willst, thu! Lessing 1, 83.

LUSTWÄLDCHEN, *n.:* mancherlei lustwäldchen, eine zahme und wilde fasanerie und die reste mancher ähnlichen anstalten zeigten, wie angenehm diese kleine residenz ehemals müsse gewesen sein. Göthe 25, 319.

LUSTWANDEL, *m.* 1) *wandel in fleischeslust, ausschweifungen:* die kränkungen, denen sich ein ehemann durch seinen lustwandel aussetzt. Hippel 5, 115.

2) *spaziergang:* spaziren gähen, lustwandeln, einen lustwandel oder lustwal tuhn. Zesen *adriat. Rosemund* 367; lustwandel *inambulatio* Stieler 2502.

LUSTWANDELN, *verb. spazieren gehen; ein von* Zesen *gebildetes wort, vergl.* lustwandel 2 *vorher:* gaben si fohr, dasz si aus lustwandeln fahren würden. *adr. Rosem.* 284; *das im* 17. *jahrh. in aufnahme kommt:* vor etlichen tagen spazierte (potz! lustwandelte solt ich auf neu teutsch gesagt haben) ich mit einem solchen (*bauer*) in seinem krautgarten herumber. *Simpl.* 4, 377 *Kurz;* lustwandeln, i. e. spaziren gehen, *spatiari, deambulare, obambulare* Stieler 2501; mit ihm und seiner gemahlin lustwandeln. *Felsenb.* 4, 434; an Agathons seite lustwandelnd. Wieland 1, 274; wir . . zogen mit, wenn man lustwandelte. Göthe 25, 141; in diesem aufzuge stellte sie die verschollene freiin von Schnurrenburg-Mixpickel aus den bädern von Nizza dar. so costumirt war sie dort mit Rucciopuccio gelustwandelt. Immermann *Münchh.* 3, 146;

werd ich lustwandeln frei
unter blüten und blumen im mai. Platen 9;

lustwandeln gehen, sich lustwandelnd ergehen:

und weil ein silbergewölk den strengen sonnenschein
zu dämpfen begann, entschlieszt sie sich, im hain
lustwandeln zu gehn. Wieland 4, 177 (*n. Amadis* 9, 19);

hab ichs euch doch schon erzählet,
wie in einer sommernacht
ich dort in dem nahen walde
mich lustwandelnd einst erging.
Grillparzer *ahnfrau*, 1. *act;*

es heiszt zu lustwandeln *und* lustzuwandeln: gelegenheit im freien zu verkehren und zu lustwandeln. Göthe 21, 69;

und wer frauenlob gepriesen
der verdient an ewigen orten
lustzuwandeln wohl mit diesen. 5, 256;

lustwandeln *bildlich:* die schönen bunten wiesen in den gründen des deutschen parnasses, wo ich so gern lustwandelte. 25, 63; ein leser der in ihr (*der einleitung*) als in einer ordentlichen deutschen vorrede lustwandeln will. J. Paul *grönl. proc.* 1, VIII; er übernahm die leitung der wechselreden und ein kleines gespräch lustwandelte über die berge und wälder des heimathlandes. Freytag *handschr.* 2, 123.

LUSTWANDLER, *m.:* lustfuhren und lustwandler begegneten uns fleiszig, letztere öfters mit sonnenschirmen. Göthe 43, 249;

so in der mainacht oft um die silberne scheibe des mondes
schwebt ein dünnes gewölk, den äuszern rand nur enthüllend,
wann im nachtigallhain lustwandeler stehn und emporschaun.
Voss *Luise* 3, 1, 234.

LUSTWANDLUNG, *f. deambulatio.* Stieler 2501.

LUSTWEG, *m.:* spatzir- *sive* lustweg, *ambulatio, via amoena, mollis, placida* Stieler 2455; wenn wir ihre kleinen lustwege in landstraszen verwandelten. Lessing 6, 373.

LUSTWIEHERND, *part.:*

> lustwiehernd fliegt das rosz vom hügel.
> *Götting. musenalm.* 1777 *s.* 45.

LUSTWOHNUNG, *f. wohnung zum vergnügen bezogen:* eine lustwohnung, von dem kurfürsten aus der Greifenklauischen familie erbaut, empfängt mit sichtbarstem verfall den eintretenden. Göthe 43, 293.

LUSTWORT, *n.:* 'alte kirchen haben dunkle gläser! — wie kirschen und beeren schmecken, musz man kinder und sperlinge fragen!' diesz waren unsere lust- und leibworte. Göthe 26, 69.

LUSTWÖRTLEIN, *n.:* ein zierlich geschnittenes, oder vielmehr natürlich-gewachsenes lustwörtlein. Brandt *bericht vom leben Taubmanns s.* 26.

LUSTWURM, *m. vergnügungssucht unter dem bilde eines wurms:*

> es lebt mit mühsamen getümmel
> der geld- der lust- der ehr-wurm in der welt.
> und glaubt in ehre, lust und geld
> den himmel auf der welt zu finden. Brockes 2, 143.

LUSUNG, *f. musze, ruhezeit, ergetzung, bair.* luesing Schm. 1, 1520 *Fromm.:*

> ihr schuler euch von herzen freut,
> ich will euch geben lusung heut,
> ich will mit euch ein weil spacirn. H. Sachs 3, 2, 62^b.

LUTHEREI, *f. art und lehre Luthers:* die pfaffen aber waren nit all woll an mier, wie woll sy mier ouch gůtz datten und oft zgast lůden, das ich mich der Luthery nit zvill anneme. Th. Platter 63 *Boos.*

LUTHERISCH, *adj. und adv. Luthers art und lehre gemäsz:* zum andern, so hab ich bisher mit meinem schreiben schon allzuviel und starke lutherischen gemacht, das ich wol mus aufhören, es möchten sonst die papisten allzugar lutherisch werden, denn sie sind furwar bereit mehr und besser lutherisch denn ich selbs, und brauchen auch des evangelium mehr zu jrem nutz denn wir selbs. Luther 3, 515^a; man sehe nur was die lutherische lehre denen von adel vor herrligkeit macht. Chr. Weise *erzn.* 49 *Braune;* ein berühmter lutherischer gottesgelehrter. Lessing 11, 534; *die alte richtige betonung* lútherisch:

> all glaubn habn wir (*mönche*) bei jn verlorn.
> ich glaub, das sie seind luterisch worn.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 99^b (2836, 27 *Keller*);
>
> derselb war der religion,
> der lutherischen zugethon.
> L. Sandrub *kurzweil* (1618) 134;
>
> dasz länger nicht im dome lutherisch
> gepredigt werde. Schiller *Piccol.* 2, 7;
>
> sie senden uns in lutherische länder?
> *Wallensteins tod* 3, 4;

erzeugt die kürzungen luthersch *und* luthrisch: herr pastor, wenn sie es dahin bringen, dasz unsere lutherschen pastores unsere päbste werden . . so bin ich der erste, der die päbstchen wieder mit dem pabste vertauscht. Lessing 10, 168; heiszt der lutherschen übersetzung (*der bibel*) den process machen. *ebenda;* eine unwissenheit, wie nur immer eine den namen eines lutherschen prädicanten bei gelehrten katholiken stinkend gemacht hat. 11, 527; die protestantischen kirchen, besonders die luthersche. 530;

> der saget neue mähr, der bapst sei luthrisch worden.
> Fleming 166;
>
> luthrisch, päbstisch und calvinisch, diese glauben alle drei
> sind vorhanden; doch ist zweifel, wo das christenthum dann
> sei? Logau 2, 26, 100;
>
> männer, sollen luthrisch glauben, weiber, wollen bäpstisch
> sein. 3, 118, 98.

in Norddeutschland hat sich, vielleicht schon seit lange, die fremde betonung luthérisch *ergeben.*

LUTHERTHUM, *n.:* eine der hauptlehren des Lutherthums. Göthe 26, 104;

> Franzthum drängt in diesen verworrenen tagen, wie ehmals
> Lutherthum es gethan, ruhige bildung zurück. 1, 402.

LUTSCHBEUTEL, *m. saugbeutel oder beutelartig zusammengelegter sauglumpen kleiner kinder.*

LUTSCHE, *f. träge person; bair.* lutsch *und* lutschen (*auch hure*). Schm. 1, 1543 *Fromm. in Schlesien ist* lûtsche *die hündin, vgl. unter* lusche 2, *sp.* 1314; *in Obersachsen* lûtsche *schlechter kaffee, vgl. theil* 5, 23 *unter* kaffeepansch; *in Leipzig aber eine* lutsche, *wer gern behaglich nippt, trinkt, besonders* kaffelutsche Albrecht 164^b; *ebenso wetterauisch* lutsch Kehrein 268.

LUTSCHEN, *verb. saugen, wie kinder; ein landschaftlich verbreitetes tonwort, durch das östliche Mitteldeutschland, Posen, Schlesien, Obersachsen, Düringen gehend und mit* nutschen (*s. d.*) *wechselnd; ferner am Mittelrhein,* lutschen, *saugen, besonders von kindern gesagt, die an der mutterbrust oder am* lutscher (*sauglappen*) *saugen; auch vom kaffeetrinken gebraucht.* Kehrein 268; *auch in Waldeck wird das wort gebräuchlich sein, da* Curtze 483^b lutscher *sauglappen anführt; im fürstenthum Lippe heiszt es* luxen, *in lauten zügen saugen, vorzüglich von kälbern und lämmern gebraucht, doch auch von kindern.* Fromm. 6, 355; *bair.* luzeln, *saugen, schlürfen, auch verächtlich für trinken.* Schm. 1, 1550 *Fromm.; am nächsten steht* ludeln *sp.* 1230 *und* lullen *sp.* 1287.

LUTSCHER, *m.* 1) *einer der da lutscht, saugt.* 2) *der saugbeutel; vgl. unter* lutschen.

LUTTE, *f. für* lotte *sp.* 1209: zum beschlusz . . sol ich auch als ein bergprediger unserm gott danken für die schöne kunst, das man gut wetter durch windfang, lutten, geblese und focher in ein stoln füren oder treiben kan und das böse wetter herausz ziehen und bringen. Mathes. *Sar.* 146^d; auf dem Kuttenberg soll man das böse wetter in groszen lutten, wie die feweressen sein, zu tag auszfüren. *ebenda.*

LUTTER, *m. der zuerst durch die branntweinblase abgetriebene wässerichte spiritus.* Jacobsson 2, 650^b. lutter *ist nebenform zu* lauter, *vgl. sp.* 378.

LUTTERBUBE, *m. für* lotterbube *sp.* 1211: mit lauter solchen faulen lutterbuben und biergurgeln, die nichts dann spacieren . . gehn. J. Westphal *faulteufel* (1563) B 6^b.

LÜTTERN, *verb., nebenform zu* läutern *sp.* 386, *wie die adjectivform* lutter *neben* lauter *steht, vgl. vorher; in mehrfacher anwendung. in Düringen* die wäsche lüttern, *durch spülen klären, vgl. oben sp.* 378; *technisch* lüttern, *den* lutter *des branntweins bereiten; sonst klären, enthefen: defecare* lutteren Dief. 169^a (*niederdeutsch*); *schweiz.* lüttern, *den koth von sich werfen, vom rindvieh, niedrig von menschen* Stalder 2, 188; *im Baselbiet* lüttere *tüchtig, viel trinken* Seiler 197^b (*auf dem begriffe des entleerens fuszend*); *juristisch* lüttern, *wie* läutern 4, *sp.* 388: so erbüt ich mich darumb, mit im für zu komen für uwer k. mt. camergericht und da lüttern zu lauszen, ob der kouf umb die bemelten erbtail im rechten bestand hab oder nit, ungezwyfelter hoffnung, uwer k. mt. werd dies min erbieten vollig und gnugsam achten, und mir dest ungnädiger nit sin, söllich handlung rechtlich lüttern zu lauszen. *urk. Max. no.* 167 *s.* 192.

LUTTERWASSER, *n. was* lutter. Jacobsson 2, 650^b.

LÜTZEL, *n. parum.*

1) *die form dieses wortes, welches im* 16. *jahrh. für die hochdeutsche schriftsprache selten wird, im* 17. *sich nur noch in spuren zeigt und über diese zeit hinaus, auszer in eigennamen, wo es sich erhalten, nicht mehr vorkommt, ist westgermanisch* (Zimmer *in Haupts ztschr.* 19, 409): *alts.* luttil, *ags.* lytel, *ahd.* luzzil *und* liuzil, *mhd.* lützel; *das goth. und altnordische haben für den u-vocal* î: *goth.* leitils, *altn.* lîtill. *es führt zurück auf das ags. neutr. und adv.* lyt, *alts.* lut *und* liut, *parum, mhd.* lütze, lüz *klein, gering, wenig; und eine gleichbedeutende nebenableitung, mit anderem suffixe ist alts.* luttik, *fries.* litek, littech, *ahd.* luzzîc, *was sich mhd. nicht fortgesetzt hat. die grundbedeutung von* lützel *ist die des geneigten oder niedrigen* (*ahd.* luzzil *auch brevis* Graff 2, 318), *wie sie im altn. verbum* lûta *sich neigen, niederbeugen, demütigen, ags.* lûtan, *sich neigen, beugen; ferner in altn.* lûtr *niedergebeugt, gedemütigt, goth.* liuts *heuchlerisch, ags.* lytegian *heucheln mit* lot *betrug; endlich auch in ags.* lutian, *ahd.* lûʒên *verborgen sein, mhd.* lûʒen *lauern, hervortritt* (*vergl. auch* Fick^2 855); *und da das letztere verbum nhd. als* lauszen (*sp.* 363) *fortlebt, auch in* lauschen (*sp.* 353) *eingeflossen ist, so zeigt sich solcher art eine weit verzweigte verwandtschaft von durchsichtigen verhältnissen und mit ausläufern bis in unsere neuere sprache.*

2) lützel, *parum.* Alb. Bb 4^a; lützel, vast wenig, *parvulus,* lützel, ein wenig, *modicum, aliquantulum.* Maaler 275^d; lutzel, *vulg.* wenig, *exiguus, modicus. voc. inc. theut.* n 2^a; *paucum,* wenich, lutzel. *voc. opt.* (*Leipzig* 1501) T 6^a; lützel, *parum, peu.* Schottel 1360; *bildet den gegensatz zu* viel: *ahd. nec ad dexteram nec ad sinistram* noh vilo noh luzzil. Steinmeyer *u.* Sievers *ahd. glossen* 419, 42;

> *mhd.* swaʒ unser herregot wil,
> sin sî lützel oder vil,
> des muoʒ im der wille min
> gehôrsam an min ende sin.
> Lamprecht v. Regensburg *Francisken leben* 3800;

nhd. (*du sollst*) deinen ebenchristen ze nutz bescheidenleich milt sein, ze lützel noch ze vil geben. Adrian *mittheil.* 459 (15. *jahrh.*); das der mensch underschid gewint, das in allen seinen werken nit zů vil sei oder zů lützel. *ausgang der kinder Israel* (1510) J 3^b; was gat mich das an, ob meinem herrn lützel oder vil weines wachset. Keisersberg *seelenpar.* 89^a; es ist ein gemein sprichwort: zu lützel und zu vil, verderbet alle spil. *pred.* 30^a (*auch* S. Frank *sprichw.* 1, 5^b); als wir ein gemein sprichwort haben: zu lützel und zu vil verhönet alle spil. Ryff *chirurgie* 15^b; nach dem du vil oder lützel machest. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 41; fahe vil an, bächt (*vollführe*) lützel. Agr. *spr.* 238^b;

zu lützel, zu vil ist ungesund,
hab ich oft hören sagen. Uhland *volksl.* 97;

man trink sin (*des weines*) lützel oder vil.
Manuel 367, 3155 *Bächtold;*

weder lützel noch vil. Weckherlin 599;

bedenkend was sein mag zu lützel und zu vil. 675.

3) *da* lützel *später nicht mehr, wie ahd. und mhd. die bedeutung klein, gering, sondern nur noch die 'klein an zahl, wenig' entfaltet, so schlieszt sich die fügung, wie bei andern unbestimmten zahlbegriffen, gewöhnlich der neutralen eines collectivums näher an, und die fälle, in denen adjective fügung noch sichtbar ist oder angenommen werden kann, sind nicht mehr zahlreich:* aller gewalt über die gemain und aller gemainer nutz ist in gar lützler hant, sie haben sich verpunden und sind gewaltig über die pawern und das lant. *d. städtechr.* 3, 132, 12; stee auf und fleuch in Haran zu Laban meinem bruder und wone bei im lützel tag (*habitesque cum eo dies paucos*). *bibel v.* 1483 17^b (1 *Mos.* 27, 44).

4) lützel *mit folgendem subst. im theilungsgenitiv: ahd.* dô irô luzzel uuas, unde irô joh unmanige uuâren. Notker *ps.* 104 (*Hattemer* 2, 378^a); *mhd. nhd.* dô Abrahâm und Lôt lützel vihes hêten, dô wâren sie wol mit einander mit minne. *d. myst.* 1, 315, 3; und rissens (*die schatzkammer*) auf und giengen darein, nit ir lützel, sonder gar vil. *d. städtechr.* 3, 144, 7; die ketzer waren all lodweber, wann gar lützel was lüt under in von andern hantwerken. 4, 97, 14; die waren burgermaister mit lützel treuen und wenig eren. 5, 39, 5; kam wider gen Bairn in sein land mit lützel eren und mit spot. 44, 5; die (*münzen*) waren gar bös und hetten lützel silbers in in. 111, 16; öpfel ward lützel, allerlei piern ward wienig, aber rurpiern ward gnueg. 326, 16; zů dütsche ist lützel sollicher bůcher geschriben. 8, 230, 7; wie wir dasselb dem jüngling geben wöllen mit lützel schadens. Bolz *Terenz* 96^a; der ist ein fremder, minders gwals (*von minderer gewalt*) dann du, weniger bekannt, der hie lützeler freund hat (*minus amicorum hic habens*). 68^b; also warend die eidgenossen so geherzt und kůn, wie lützel joch iro was. Tschudi 2, 423;

want lutzel volx mit muden ledin
hait selden, here, wail gestredin.
d. städtechron. 12, 189, 5917.

5) *mit folgendem subst. in gleichem casus*: ein mensch geporn von einem weib lebt lützel zeit. *gesta Rom.* 139 *Keller;* der selben stempf lieszen sie vil feiren, darumb dasz sie mir lützl papier wolten machen. *d. städtechr.* 1, 79, 10; do kom ain grozzer schne und lag ferr in daz jar und ward lützel roggen. 4, 24, 9; desselben mals waren lützel meus in den äckern. 5, 182, 11; laider lützel leut gott vor augen hand. 184, 16; wir haben lützel nutz oder eren gewunnen. 195, 23; da aber Esopus merket, das man ihn mit lützel worten verspottet. Steinhöwel *Aesopus leben* (1569) 5^a;

hab litzel liut lieb
so wirst nit betriebt. Keller *altd. ged.* 241, 19.

6) *absolut:* der herr, der vertilgt euch und zerstreut euch under alle leut und ir beleibt lützel under den geburten zu denen euch der herr ist füren (*et remanebitis pauci in nationibus, ad quos vos ducturus est dominus*). *bibel von* 1483 86^b (5 *Mos.* 4, 27); und ist ze wissen, dasz die kötzer alle lodweber waren, und warn gar lützel under andern handwerken. *d. städtechr.* 5, 46, 21; woferr aber gemeldte vier haufen oder wachen zu lützel oder schwach weren. Fronsperger *kriegsb.* 1, 48^a; zu dem letzsten da erschepfet er den peutel bisz an boden, an dem belib lützel und das püst. *d. städtechron.* 3, 97, 7; dasz auf diese zeit laider lützel geschriben wirt. 166, 26; so wir aber komen seint an der Hussen sach und gar lützel seint, die ein rechten ursprung wissent. 171, 17; und verpran den leuten, was sie hetten, und kam in wenig und gar lützel ausz. 5, 183, 2; o wie gat es so ungleich zu, das die so lützel haben, allweg den reichern etwas herzu thund. Bolz *Terenz* 184^b; wie ihm (*einem dinge*) die anderen zu lützel thon. Agr. *spr.* 88^a;

lützel zu mir wend gsellen sich,
an lüten bin ich gar nicht rich (*spricht Pallas*).
J. Funkelin *in Tittmanns schausp. aus dem* 16. *jahrh.* 1, 187, 430;

ein lützel: er war ein litzel kleiner gröszer als der pfeiler zu sanct Marx bei Langres. *Garg.* 146^a; *wie mhd:*

nu gevuocte sich daz
daz Marke an einem tage saz
ein lützel nâch der ezzenzit . . . *Trist.* 89, 27.

7) *adverbial:* ouch worent die fürte an der Illen und anderswo mit fůsysen verleit, aber es verfing lützel. *d. städtechr.* 9, 688, 10; wie wol der herbest lützel zů nutze kom. 819, 23; diese rede achtet Gedeon gar lützel. *b. d. liebe* 274^a;

gel ist ain varb ungenem
und allen mannen gar unzem
und siht die lützel tragen. *fastn. sp.* 779, 26;

an groszer meng da spürt mans lützel.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 76, 204 *Götze;*

heut ein bächlein wol beschwetzet
nahm die flucht ausz grünem wald.
an den steinlein sich verletzet,
hett mit jhnen starken spalt:
dann weils jhm nit wolten weichen
ausz so lützel feuchter strasz,
zornig thät es neben streichen.
Spee *trutznacht.* (1654) 238.

8) *für den mhd. oft vorkommenden übergang von* lützel *in den begriff nichts und nicht, auch noch spätere beispiele:*

Herodes wirt dir lützel schenken
umb din miszthat. *trag. Joh.* Kij;

do nam er zů der e des hertzogen tohter von Peyern. daz det er uf ein hoffen, daz er rœt und helfe von im solte han. doch half es in lützel, wan die Swobe tribent inen von einer stat zů der andern. *d. städtechr.* 8, 39, 2; und fachten mit ein ander, daz dez pischoff volk ob lagen und slugen der stat volk zu tod mer danne 900 und an dez pischoffs tail lag luczel ymant der nyder. 1, 59, 2;

die nacht die was so finster,
der mon gar lützel schein. Uhland *volksl.* 192;

die nacht die was so finster,
der mon gab lützel schein. 196;

bist fast den jungen nönnlin gneigt,
hast sie gar zeitlich visitiert:
ein alte hůr dich lützel irt.
Schade *sat. u. pasqu.* 3, 130, 18.

9) *in Schlesien und angrenzenden landstrichen ist* der lützel *verhüllende benennung des teufels* (*vgl.* Weinhold 55^b): *Bartel.* ne sich, ie wos hast du hie zu schoffen? *Jockel.* wu führt dich der lützel hie har? A. Gryphius *gel. Dornrose* (1. *druck*) *s.* 13; der lützel führt ihn zu Flavio. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 307; *im Baselbiet aber heiszt* der lüzel *taugenichts.* Seiler 197^b.

10) *mundartlich lebt* lützel *noch vorzüglich in den alemannischen gegenden:* lützel, *gering, wenig* Stalder 2, 188; *in Appenzell* lötzel, lützil, *wenig, nicht viel, nicht zahlreich* Tobler 302^b; *im Baselbiet* lüzel, *klein, schmächtig, elend, wenig, gering, unbedeutend* (*von menschen*), 's got lüzel har, *kärglich, ärmlich* Seiler 197^b; *um Bregenz* lützel, *wenig, klein* Fromm. 6, 120, 61; *im Elsasz* lützel, *auf dem Schwarzwalde* nizel, *wenig* Schmid 367; *bair. am gebirg westlich der Isar* lützel *noch in den formeln* e lützl, *ein wenig,* z' lüzl, *zu wenig* Schm. 1, 1548 *Fromm.;* *im Unterinnthal* lizl, *wenig, vom gewicht.* Schöpf 406. *die formen Niederdeutschlands* lüttek, lütjek, lütj *u. ähnl. schlieszen sich an alts.* luttic (*oben* 1) *an, wogegen engl.* little, *dän. schwed.* lille *dem ags.* lytel *und altnord.* litill *noch nahe stehen.*

LÜTZELE, *f. wenigkeit:* sie nemmen jhr viele und lützle ausz seinen substanzen. Paracels. *opp.* 1, 791 B.

LÜTZELHÜBSCH, *adj. und adv. nicht hübsch, unschön* (*nach* lützel 8): was kan ein spiegel dazu, das er ein lützelhüpschen lützelhüpsch anzeigt? *Garg.* 5.

LÜTZELKEIT, *f. wenigkeit, geringe zahl oder menge: paucitas* lutzelheit Dief. 417^c; alle ding werden gekert in lützelkeit (*et ad paucitatem cuncta redigant*). *bibel v.* 1483 64^b (3 *Mos.* 26, 22); die wirdigkeit des künigs ist in der menig des volks, und das laster des fürsten ist in der litzelkeit des volks (*in paucitate plebis*). 300^b (*spr. Sal.* 14, 28); lützelkeit des schleimigen plůts. H. Braunschweig *chirurg.* (1539) 86.

LÜTZEN, *verb. wenig machen, im werte herabsetzen, ahd.* luzzan, *mhd.* lützen: damitte dasselbe werk (*eine malerei*) der arbait halben nit möchte gelützet werden. *d. städtechr.* 4, 338 *anm.* (*von* 1439).

LÜTZEN, *verb. vom geschrei des esels, das sonst* lühen (*sp.* 1286) *heiszt:* do der ezel horte dy pfyffen, thrummeten und seitenspel, do ragte hy syn oern uf und stragte synen czoyl (*schwanz*) und begunde czu bülkene und lüczen alze eins ezels gewonheit ysz, das schallete gar helle dürch das ganze pallas. *altd. bl.* 1, 152 (15. *jahrh.*).

LÜTZER, *m. eine schweizerische scheidemünze:* ha, warum foderstu mir keine allmosen ab? sihe hier, da hast du auch ein lutzer. *Simpl.* 2, 198 *Kurz. es steht für* blutzger, *vgl. die anmerkung von Kurz ebenda* 434, *und oben th.* 2, 198.

LÜTZIG, *adj. in* einlützig, *th.* 3, 229.

LUV, *f. bei den seefahrern die seite, woher der wind kommt:* luv halten, gut luv halten, *auch* die luv halten. *in älterer schreibung* luf JACOBSSON 6, 466^a; *es ist das niederl.* loef, loefzijde, *niederd.* loff: wan gy hebben 16 ofte 20 vademe, holdet vaste an loff na Langelande sudewart to myd landes. *seebuch* 12, 6 *s.* 52.

LUXBRUDER, *m. genosse einer fechterbruderschaft, die den heil. Lucas als patron verehrte, unterschieden von den* Marxbrüdern *mit Marcus als patron, und den* federfechtern *mit dem heil. Veit als solchen* (*über den namen der letzteren, als aus* Viter- *oder* Veiterfechter *entstellt, vgl.* WASSMANNSDORFF *sechs fechtschulen der Marxbrüder und federfechter, Heidelb.* 1870 *s.* 8): klopffechter . . werden in federfechter und Marxbrüder, oder meister des langen schwerdtes von st. Marco und der Löwenburg abgetheilet, und wenn einer unter ihnen wider beide partheien zu fechten eine schule aufschläget, so wird er ein Luxbruder geheiszen. HÜBNERS *handlungslex.* (1722) 992; *sie begegnen vor dem* 17. *jahrh. nicht:* ich bin ein examinirter approbirter fechtmeister, der das lob hat, dasz er sich für einen federfechter, Marxbruder und Luxbruder, je nach dem die gegenparthei sinnes ist, ritterlichen als bintzel, gebrauchen lasse. PHILANDER 1 (1642) 245; *in der volleren form* Lucasbruder: wenn die Lucas- und Marcusbrüder mit ihrer federfechterei sich die köpfe ein wenig blutig schlagen und darbei den zuschauern die beutel leeren, so gut sie können. *Pasquini staatsphantasien* 1697 *s.* 323.

LUXMONAT, *m. october.* WEINHOLD *deutsche monatnamen s.* 49 *aus* FISCHARTS *pract. der tag des heil. Lucas fällt auf den* 18. *october.*

LUZERNE, *f. s.* lucerne *sp.* 1222.

LYRA, *f. lyra; die fremde form steht, auszerhalb streng gelehrter rede, selten:* wie erhaben auch seine harfe, seine lyra tönt, so werden die schmelzenden töne seiner laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. SCHILLER 1203^b, *da das deutsch umgeformte* leier (*sp.* 682) *fast überall platz gegriffen hat; doch waltet* lyra *in ableitungen* (lyrik, lyriker), *neben welchen die folgende allgemeinere verbreitung gewonnen hat.*

LYRISCH, *adj. lyricus. es ist zunächst bloszes kunstwort, nach dem lat. lyricum carmen, lyricus vates, poeta u. ähnl., und nach dem vorbilde des franz. lyrique verwendet, im* 17. *jahrh. noch im lat. gewande* (die lyrica oder gedichte, die man zur music sonderlich gebrauchen kan. OPITZ *poeterei* 26): von der lyrischen poesie. (BERTRAM) *übers. von Batteux schön. künste* (1751) 180; ob die musik, die opera, wo alles lyrisch ist, wirkliche oder erdichtete leidenschaften in sich halten? 181; die monologen des Polieuctes, des Camillus, der Chimene sind lyrische stücke. 186; von dem verschiedenen charakter der drei hauptgattungen, des lyrischen, des epischen und des dramatischen gedichts. SULZER *theorie der sch. künste* 1 (1778) 343^b; die epopee . . die lyrische art (*der gedichte*). 2, 208^a; von den lyrischen dichtungsarten. SCHILLER 1143^b; so lang er blosz lyrisch dichtet und blosz bei landschaftlichen gemälden verweilt, läszt uns . . die gröszere freiheit der lyrischen form . . diesen mangel (*an dichterischem feuer*) übersehen. 1203^a; *dann aber auch freier verwendet:* lyrische stimmung, lyrischer schwung, lyrisches feuer; nach kurzem lyrischen taumel. IMMERMANN *Münchh.* 2, 68;

> mein kater maut tragödie,
> mein rad hat lyrischen schwung. UHLAND *ged.* 405.

in der bühnensprache heiszt ein lyrischer tenor *eine tenorstimme von weicherem klange, und der inhaber einer solchen; im gegensatz zum* heldentenor (*theil* 4^2, 946).

M.

M, *der dreizehnte buchstabe unseres alphabets. als solchen führt ihn unter den grammatikern des 17. jahrh. noch nicht* Schottel, *wol aber* Stieler (*hochteutsche sprachkunst s.* 4) *auf, während der spätere* Hederich *und der ihm folgende* Steinbach (*nach dem älteren brauche* I *und* J *als éin zeichen zu rechnen*) M *den zwölften buchstaben sein lassen. über die stellung des lautes innerhalb der sog. flüssigen* (*semivocales*) *vgl. oben sp.* 1; *in den urverwanten sprachen entspricht ihm im allgemeinen ebenfalls* m (maus, *ahd.* mûs, *kslav.* myši, *lat.* mus, *griech. μῦς*, *sskr.* mûshî; same, *ahd.* sâmo, *kslav.* sěme, *litt.* sémů, *lat.* semen; um, *mhd.* umbe, *ahd.* umpi, *lat.* ambi-, *griech. ἀμφί*). *neuhochdeutsches* m *ist nach seinem vorkommen im anlaute, inlaute und auslaute zu skizzieren, wobei rücksichtlich seiner berührungen mit dem nächstverwanten nasal* n *auch bd.* 7, *sp.* 1 *ff. zu vergleichen.*

1) *im anlaute bindet sich* m *nicht, wie* l, n, r, w *mit andern consonanten* (*keine verbindungen* km, pm, tm, zm, *und in der alten sprache kein* hm *wie* hl, hn *u. s. w.*). *tausch mit* w *tritt nur selten auf;* m *für* w *in der weitverbreiteten und alten form* mir *für* wir *nos* (*selbst altnordisch, namentlich in alten norwegischen handschriften steht* mér *für* vér, *wie* mit *für den dual* vit *wir beide, vgl.* Wimmer *altnord. grammat.* § 94^a): *im Deutschen mundartlich als* mir, mer, mr *über Oberdeutschland und Mitteldeutschland, die alemannischen, bairischen, fränkischen, hessischen, düringischen, obersächsischen und schlesischen sprachgebiete reichend, auch in älteren schriftlichen denkmälern, sowol in fällen, wo man assimilation annehmen könnte:* darzu haben wir im all geraten und geholfen, indem mir groszlichen unrecht gethon. *Zimm. chr.* 1, 104, 24; *als auch in solchen, wo eine derartige annahme ausgeschlossen ist:* jedoch mir muesten uf unser parthei zu allen theiln gelt haben. 4, 135, 27; von dem wir all den namen haben, dasz mir christen heiszen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 69, 4;

> da zugent mir in das convent. 345, 30;
>
> dar umb mer bidden uch und flehen,
> das er (*ihr*) alle swiget stille
> dorch unser lieben frawen wyllen.
> mer woln hude spielen von der martel Jesu Crist.
> *Alsfelder passionsspiel bei Haupt* 3, 482;

das hochdeutsche wacholder, wachholder *ist als* macholdere, macholder, machaldel, machandel *ins niederdeutsche übernommen* (*brem. wb.* 3, 108. Schütze 3, 70. Schambach 128^a. Danneil 130^a); *umgekehrt trat* w *für* m *ein im alemannischen* wan, *geschwächt* wen *für* man (Weinhold *alem. gramm.* § 167), *ebenso im bairischen* wan *gleicher bedeutung*, winter *für* munter, wurzab *für* murz, morschab (*bair. gramm.* § 136); *übertritt des* m *in* b *in der präp.* bit *für* mit (*vgl.* Weinhold *mhd. gramm.* § 149. Lexer *mhd. handwb.* 1, 285).

2) m *im inlaute ist der nasal vor labialen in den verbindungen* mb, mp, mf, mpf.

a) *über* mb *und theilweise* mp *vgl. nachher c und no.* 4 *unter* mm; mp *tritt hervor als ergebnis einer assimilation in mit* emp- *zusammengesetzten verben, substantiven und adjectiven, wie* empfangen *mit seiner sippe*, empfehlen, empfinden, *ahd.* int-fâhan, int-fëlhan, int-findan, *mhd.* entvâhen, enphâhen *und auch schon* emphâhen, entvelhen, enphelhen, entvinden, enphinden; *in* wimper, *mhd.* wintbrâ; *ferner in* empor, *ahd.* in por, *mhd.* en bor (*vgl. th.* 3, 433; *in* ambosz, *mhd.* anebôz, anbôz, *haben wir* mb *behalten*); *wogegen ein nhd.* empfallen *zu gunsten des unassimilierten* entfallen *bald wieder gewichen ist* (*th.* 3, 421), *wie sich ebenso ein* emperen *für* entbehren *nur im* 16. *jahrh. findet, während verben wie* entbieten, entblöszen, entbrennen, entfahren, entfalten, entfliehen, entfremden *sich ganz oder fast ganz* (empfremden *th.* 3, 522. 523) *der assimilation verschlieszen. in* entbeiszen (*th.* 3, 494), *ahd.* intpîzan, *ist dieselbe enthaltung sichtbar, während das dazu gehörige subst., ahd.* impîz *sich zur form* imbisz *und weiter sogar zu* immisz, immes *gewendet hat* (*th.* 4^2, 2064). *freilich werden jene unassimilirten verben und ihre ableitungen so nur geschrieben oder in sorgfältiger rede gehört; die nachlässige oder schnelle aussprache gewährt nichts anderes als* empieten, emplöszen, emprennen, empfaren *u. s. w., namentlich im süden.*

b) mf *fand sich in goth.* fimf (*altnord. assimiliert* fimm), *ahd.* fimf *neben* finf *und* funf, *mhd. nhd. zwar* vünf, fünf, *aber die schreibung* fümf, vumf *hält sich mhd. lange* (Lexer 3, 566); *ebenso in ahd.* samfti, semfti *mit dem adverb* samfto, *noch mhd.* semfte *neben* senfte *und* samfte, samphte, sampfte *neben* sanfte; *in ahd.* ramft, *mhd.* ramft *und* ranft. *in diesen fällen ist nhd. die schreibung* n *durchgedrungen, aber die aussprache, zumal die des gewöhnlichen lebens, hält meist an* fümf, samft, ramft *fest. gleicherweise wird in* kunft, vernunft, zunft *jetzt ein* n *geschrieben, aber vielfach noch* kumft, vernumft, zumft *gesprochen* (*die der aussprache gemäsze schreibung kommt bis in das vorige jahrh. vor, über* kumft *th.* 5, 2647; vernumft Steinbach 2, 136; zumft Schm. 2, 1125 *Fromm.*); *auch der jägerausdruck* brunft *lautet* brumft *und schrieb sich früher so, vgl. th.* 2, 430. *in allen den aufgeführten substantiven ist* m *überdem etymologisch berechtigt. nicht so in* senf, hanf, *wo* semf, hamf *gesprochen und auch, wiewol selten, aber ebenso auszerhalb des gebietes des hochdeutschen, geschrieben wird* (*sinape* semph Dief. 535^c; *vgl. schwed.* hampa, *dän.* hamp *hanf*), *wo aber zusammenziehung aus* senef, hanef, *ahd.* senaf, hanaf *vorliegt.*

c) m *aus* n *entsteht zuweilen in compositen, wenn ein ihm unmittelbar folgender compositionstheil mit* b *oder* m *beginnt, so wird im mhd. und noch im* 16. *jahrh. die vorsilbe* un- *in solchem falle mehrfach als* um- *angetroffen:* zu swilcher wis ers (*des gutes*) abe gêt umbetwungen. *Sachsensp.* 2, 24, 2; iz sy beweglich oder umbeweglich. *Magdeb. blume* 2, 1, 45; ein iclich umbesprochin man. 2, 2, 62; so will ich euch dises streichs den ich umbschuldt (*unbeschuldet*) von euch entpfach, ingedenk sein! *Zimm. chron.* 2, 279, 21; ummaht *für* un-maht Lexer 2, 1910;

> noch was der win umbezalt. *d. Wiener merfart* 539;

kühner und selten ist es, wenn m *im auslaute eines selbständigen wortes unter dem einflusse eines folgenden anlautes* b *oder* m *für* n *vorkommt:* die har zusamem binden. Schertlin *br.* 38; macht . . dem beutel stumpf. Abele *unordn.* 2, *vorr.* 9^a (*vergl. dazu einige alem. beispiele bei* Weinhold *al. gramm.* § 168);

> da machat im mein herr zu ritter. *fastn. sp.* 424, 22.

ein überbleibsel dieser assimilationsneigung ist uns in den eigennamen Würtemberg *für* Würtenberg, Wirtenberg, Homburg, Homberg *für* Honburg, Honberg (*aus* zer hôhen burc, zem hôhen berc, *schon bei* Notker uber Lybanum, hômberg *ps.* 71, *Hattemer* 2, 251^b) *erhalten, im* 16. *jahrh. schrieb man auch* Wittemberg.

d) *vor* pf *steht in schreibung und sprache nur* m: kampf, dampf, glimpf, schimpf, dumpf, strumpf, sumpf, *und frühere schreibungen* npf: esz hettent knaben geton in einem schinpfe. *d. städtechr.* 9, 1043, 15;

die starke gotes kenpferin,
sines gelouben stenpferin. *Martina* 109, 92,

fehlen im nhd. wol schon seit dem 16. *jahrh. ausnahmslos. in den worten* hampfel, mumpfel (*vgl. th.* 4^2, 322) *aus* hand voll, mund voll *hat sich die lautgruppe* mpf *aus zusammenrückung und assimilation ergeben.*

e) übergang des inlautenden m *vor* t *in* n (kunt *für* kumt *er kommt*, sant *für* samt, sammet), *vgl. th.* 7, 2.

f) übergang eines inlautenden m *in* b *hat statt in* erbel *für* ermel (*th.* 3, 715), marbel, marber *für* marmor (*s. unten*).

3) m *im auslaute.*

a) einst waltete es vielfach in flexionen des verbums wie des nomens, am verbum als zeichen der 1. *pers. sing. ind. präs. mancher verbalclassen, ahd.* hâpêm, salpôm, pim, tuom, gâm, stâm, *im dat. plur. aller substantive, adjective und pronomina, ahd.* tagum, wortum, gastim, sunum, gibôm, hanôm, zungôm *u. a.*, guotêm, mildêm, dêm, dësêm, im, sëlpêm *u. a.; dieses* m *geht schon in der spätern ahd. zeit in* n *über, und bleibt als solches im mhd. und nhd., so weit es nicht, wie in der schwachen conjugation, ganz abfällt* (habe, salbe). m *galt ferner im dat. sg. masc. und neutr. am adjectivum und pronomen: ahd.* guotemu, dëmu, dësemu, *wo es sich, inmitten der schwächung seiner umgebung im allgemeinen hielt und bis heute gehalten hat: mhd.* guoteme, guotem, deme, dem, deseme, desem, *nhd.* gutem, dem, diesem. *allerdings fehlen auch hier versuche nicht, dieses* m *jenem gleich zu behandeln und zu* n *abzuschwächen, versuche, die schon mhd. beginnen, und sich namentlich im* 17. *jahrh. bei schriftstellern mitteldeutscher heimat häufiger finden, bis sie die sprachliche achtsamkeit des* 18. *jahrh. wieder beseitigt; mhd. beispiele in groszer anzahl bei* Weinhold *mhd. gramm.* § 465. 468. 487, *hier nur eine kleine auslese späterer:* wen der hof zu schwer wehre. *weisth.* 4, 644; mit silbernen schlagloth. Erker (1580) 36^a; bei einen guten trunk Reihnwein. *med. maulaffe* 766; eine gattung von gemeinen lumpenpack. Chr. Weise *kl. leute* 220; so wuste ich allemal so eine artige lügente ihn vorzubringen, dasz er mir sein lebetage nichts sagte. *Schelmuffsky* 1, 11; mit einen guten degen. 37; sprich du zu deinen herrn wieder, ich liesze ihn sagen, warum er nicht selbst zu mir gekommen wäre. 38; *vgl. auch* jemanden *neben* jemandem *theil* 4^2, 2302;

und satzt sich ausz dem sonnenschein . .
auf ein hügel mit grünen mosz. *froschmäus.* C 5^a (1, 1, 2);
wie schön ein käiser doch in unsern lorbeer geht.
Fleming 223;
(*ich will*) mich freuen über allen,
was die herren lassen fallen. P. Gerhard 322, 39 *Gödeke;*
doch musz auch unser tod zu schnöden lockaas dienen.
A. Gryphius (1698) 1, 274;
und gleichwol seufzet es bei blassen mondenschimmer . . .
Günther 593;
mit mühsamen getümmel. Brockes 2, 143;

anders ist es, und schwache adjectivform nach vorausgegangener starker liegt vor bei Klopstock:

Gabriel sah ihn vor sich in süszem luftigen schlafe.
3, 36 (*Mess.* 1, 534);

wie umgekehrt z. b. Luther *starke adjectivform auch nach dem artikel setzt:* in dem grausam verkeretem wesen. 1, 285^a.

b) verwandelung des m *in* n *am ende von bildungssilben in* busen, boden, besen, faden, eiden *u. a., vgl. th.* 7, *sp.* 2, *welcher vorgang vereinzelt sogar in einen abfall des auslautenden consonanten verläuft, vgl.* fade *für* fadem, faden *th.* 3, 1231, gade *für* gadem, gaden *th.* 4^1, 1132, *während in* athem, odem, brodem *der alte auslaut sich für schrift und sorgfältigere aussprache bis heute hält* (*wie er auch im mundartlichen* kradem *th.* 5, 1931 *haftet*), *in* eidam *selbst noch mit tieftoniger ableitungssilbe.*

c) übergang eines auslautenden m *zu* n *im stamme, vergl. th.* 7, 2; *andere beispiele aus dem mhd. und der sprache des* 16. *jahrh. hat* Schade *sat. u. pasqu.* 2, 361 *fg. gesammelt.*

d) auslautendes m *entstanden aus* n *nach* r *in* thurm, *früher* thurn; *früher galt auch* harm *für* harn (*th.* 4^2, 481), *wie sich mhd. einmal* barm *für* barn *findet* (*mhd. wb.* 1, 143^a, 16).

4) *die gemination* mm *ist altberechtigt in* brummen, summen, schwimmen, amme, hamme, ramme, rammeln, stammen, stamm, schwamm *u. a., in fremdwörtern wie* summe, flamme, mammon; *als zeichen der kürze des ihm vorhergehenden vocales gesetzt in* hammel, hammer, himmel, kammer, kümmel, kummet, kommen, nimmst, nimmt, kommst, kommt, genommen, gekommen, *imp.* nimm! komm! *in der ältern sprache, wo die kürze des vocals in* nehmen *durchaus noch bestand, ward auch* nemmen *geschrieben:* nemmend war (*gebt acht*). Wickram *rollw.* 101, 9 *Kurz; und noch bei* Schiller: so nimmt (*nehmet*) doch nur vernunft an! *räuber* 5, 1 (*im munde des alten Daniel*); *häufig auch steht* mm *als assimilation von* mb *in* klimmen, krümmen, wamme, zimmer, imme, kummer, kamm, lamm, dumm, krumm, *einfach in* um, *mhd.* umbe, *in* amt *aus älterem* ambt *für* ambet, ambehte (*die schreibung* ammet *begegnet aber auch* Lexer 1, 48), *und im lehnworte* wams *neben* wammes, *mhd.* wambeis, wambas, wambeȥ. *hier hat der sprachgebrauch zwischen* mm *und* mb *lange, und bei den einzelnen worten ungleich, geschwankt,* wamme *für* wambe *begegnet schon im* 13. *jahrh. nicht unhäufig, während formen wie* krumb, umb, darumb, ambt *sich noch in der schriftsprache des* 17. *jahrh. finden* (*mundartlich bis heute dauern*), *und es ist neben dem angegebenen triebe zur assimilation doch auch wieder eine solche neigung für die verbindung* mb *vorhanden, dasz die letztere in der ältern sprache auch für einfaches* m, mm *eintritt: schon mhd. begegnet z. b. für* swam, swammes *auch* swamp, swampes, *und im* 16. 17. *jahrh. stehen formen wie* berûmbt (*z. b. Hes.* 26, 17), er kombt (*bei* Opitz kömpt: bestimpt *theil* 5, 1629), er nimbt, *nicht vereinzelt;* nemblich *für* nämlich *Simpl.* 4, 211 *Kurz;*

und wurff imbs (*ihm es*) von dem schlosz hienab.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 6, 188 *Götze.*

so hat sich auch frembd *für* fremd *ergeben, das sogar weiter zu* fremb, fremm *ausartet* (*th.* 4^1, 125). mm *für* mp *in* bammeln *neben* bampeln (*th.* 1, 1095. 1096), bummern *neben* bumpern (2, 516); mm *aus* mn *ist schon früh geworden in* stimme, *ahd.* stimma *aus* stimna (*goth.* stibna), *später in* zu-sammen, *mhd.* ze-samene, zesamne; verdammen, *mhd.* verdamnen (*neben* verdampnen); *unser* nennen *hat sich aus ahd.* nemnan *ergeben, indem eine durch andere angleichung entstandene form* nemmen, *die mhd. und im ältern nhd. sich findet:* das er etlich buchstaben und sunderlich etlich vocal kant und nemmen kan. *Ulensp. no.* 29, *s.* 41 *Lappenb.;*

söllind ir drum üch nit meister nemmen (: schemen).
N. Manuel 186, 1481 *Bächtold,*

vor jener gewichen ist. im lehnworte zimmet, zimmt *steht* mm *umgekehrt für* nm: *ahd.* cinment, *später* zinmend, *und dann im* 15. *jahrh.* zimmat, *neben der volleren form* cynnamet, *die* Luther *braucht. in* immer, nimmer *ist* mm *die folge einer mit vocalkürzung verbundenen wortentstellung* (êomêr, iomer, iemer, nêomêr, niomêr, niemer). *in den formen* im, am *für* in dem, an dem *wird einfaches* m *geschrieben, doch verlangte man früher auch hier doppelte schreibung:* am, *cum*, ist besser geschryben mit zwyfachem m, amm, dann es gilt an dem. Maaler 15^c; *mhd. lautete die zusammenziehung* inme, anme.

MÄ, *das geschrei eines schafes nachahmend:* mich ruft mein kindlein in der wiege (*ein lamm*), es schreit sein ewig mä, als wie ein Franzose . . . ja, schrei nur dein mä. Arnim *schaub.* 2, 333; *eines bockes:*

es ist eins bocks natürlich art,
so man jm uszrouft den bart,
mag er nit basz, er schrygt doch mä.
U. Eckstein *rychstag* 833.

vgl. bä.

MAAR, MAASZ, MAAT, *s.* mar, masz, mat.

MACHANDEL, *m. wacholder, vgl. oben unter* M 1, *sp.* 1359: wacholder oder machandelbaum. Schnurr 1664 *s.* 285; maggandel *juniperus*, maggandelbeer, *grana juniperi.* Schottel 1360.

MACHBAR, *adj. quod fieri et effici potest.* Stieler 1196.

MACHE, *f.* 1) *die handlung des machens, verfertigens; von* Frisch 1, 631^b *als ein wort niederer kreise aufgeführt, es ist mundartlich über ganz Deutschland verbreitet* (*niederd.* make, mack Danneil 133^b, *mitteld.* mache, *nass.* mache *arbeit* Kehrein 269, *bair. schwäb.* mache, *schweiz.* machi *arbeit* Stalder 2, 190), *auch holländ.* make, *engl.* make, *wird aber in der nhd. schriftsprache seit dem* 17. *jahrh. nur in sparsamer verwendung angetroffen, in formeln wie* in der mache haben, sein, in die mache geben, nehmen *u. ähnl.:* wir waren nicht ursache davon, dasz die stücke von 24 ducaten mitten in der mache verdurben. Chr. Weise *neue prob.* 213; die kleider sind noch in der mache. *körbelmacher* 132; das kleid ist noch in der mache, *vestis adhuc sub manibus sartoris est.* Steinbach 2, 4; weil der catalogus davon bereits in der mache ist. Schmid *bei Lessing* 13, 636; arme poeten, die keinen schuh anzuziehen hatten, weil sie ihr einziges paar in die mache gegeben. Schiller *räuber* 2, 3; nun hab ich eine rührende romanze in der mache. Bürger 464^a; er vertraut mir, dasz ein noch viel heilloseres gesetz in der mache sei, ein verbot nämlich für alle beamte und officiere, fremde staatspapiere und eisenbahnactien zu kaufen. Varnhagen *tageb.* 2, 310; *bildlich in vertraulicher rede* einen in die mache kriegen, nehmen, einen in der mache haben, *ihn bearbeiten, ihm den kopf zurechtsetzen, ihn nachdrücklich belehren:* dér weg ist am sichersten, dasz ihr ihn auf frischer that in die mache kriegt. Chr. Weise *liebesalliance* 62; da hatte ich einen herrn geistlichen in der mache. *neue prob.* 238; diese damen und noch einige andere, welche sie sich beizugesellen wuszten, nahmen den kaiser Alexander in die mache. Arndt *leben* 251; Lobeck hat auch den armen Creuzer wieder einmal schön in der mache gehabt. Passow *leben* (1839) 146.

2) *die fertige arbeit und die art derselben:*

Daja. dasz Recha eine christinn ist: das freuet
euch, einen christen, einen tempelherrn,
der ihr sie liebt, nicht mehr? *tempelherr.* besonders da
sie eine christinn ist von éurer mache. Lessing 2, 294;

in Düringen sagt man der rock hat eine schöne mache, *ist schön gearbeitet, fällt besonders gut ins auge; und die neueste zeitungssprache wendet das wort auch auf geisteserzeugnisse, besonders in der formel* geschickte mache: das drama hat eine geschickte mache, ist aber sonst unbedeutend.

3) *in Leipzig, Halle a/S., der Lausitz, Schlesien ist* mache *das fett, das an gemüse gethan wird.* Albrecht 164^a, Weinhold 59^a, *die schmelze, die es eszbar macht. vgl. dazu* machen I, 1, *c.*

MACHEN, *verb. facere, efficere. das verbum gehört den westgermanischen sprachen an* (Zimmer *in Haupts zeitschr.* 19, 459): *ahd.* machôn, *mhd.* machen; *alts. altnfr.* macôn, *niederd. niederl.* maken; *fries.* makia, *ags.* macian, *engl.* make; *in das isländische und schwedische ist es als* maka, *ins dänische als* mage *entlehnt worden. das prät. lautete ahd.* machôta, *conj.* machôti, *mhd.* machete, machte; *die conjunctivform hat sich zuweilen auch nach einer andern conjugationsclasse als* mechte *festgesetzt, und diese findet sich auch noch im* 16. 17. *jh., wie in der düringischen mundart noch jetzt:* wo aber jrgent einer eins andern münz umbreget, oder widerumb in tiegel brecht und geringe münz darausz mecht. *Carolina art.* 111; wäre kein wunder, dasz der gerechte gott aus solchen meisterlosen weibern salzseulen mächte. Creidius 1, 363;

nit das sy mächt die selben rein.
Murner *geuchm.* Eij^b;

wann du auf falsche hülf und vortheil schon gedächtest,
und fest dein auge zu, bei diesem kampfe, mächtest.
D. v. d. Werder *Ariost* 3, 68, 2;

im alemannischen aber braucht man die präteritalform miech (*wie von einem reduplizierenden verbum*): er heg-gseit, es miech em nüt (*er sagte, das thäte nichts bei ihm*); dasz en der choli zhinterfür miech (*verrückt machte*). Fromm. 5, 405, 42; ich miech keine umstände, wenn ich du wäre. Schmid *schwäb. wb.* 368; *und damit in beziehung steht das früher einige male vorkommende starke part. prät.* gemachen, *das* Schm. 1, 1556 *Fromm. und* Lexer 1, 2001 *aufweisen. über den wechsel des part.* gemacht *mit* machen *nach infinitiven vgl. unten* I, 23, *e.*

machen, *ahd. häufiger* ga-machôn *als blosz* machôn, *stützt sich auf das ahd. adjectiv* gamah, *aptus, idoneus, habilis, commodus u. ähnl., an.* makr, *gewöhnlicher* makligr *geziemend, passend, bequem, entwickelt sich demnach von der vorstellung des passend machens, bereitens aus* (*über seine weiteren verwandten griech.* μέγας, μείζων, μέγιστος, μάγγανον *hilfsmittel u. s. w. vgl.* Fick^2 382); *die überlegende und zielbewuszte arbeit, die den begriffskern bildet, hebt* Lessing *gelegentlich hervor: fräulein.* siehst du, Francisca, da hast du eine sehr gute anmerkung gemacht. *Franc.* gemacht? macht man das, was einem so einfällt? 1, 527; wie leicht, wie angenehm ist es, einem künstler nachzuforschen, dem das gute nicht blos gelingt, sondern der es macht. 7, 21; *mit dem sinnverwandten* thun, *das aber einen weiteren sinn hat, als* machen, *kann das letztere in manchen fällen wechseln, es wird mit ihm auch in eine formel gebunden:*

ist es tag, so mach und thu
ich, was mir gebühret. P. Gerhard 247, 89 *Gödeke;*

ebenso mit schaffen: von allen seinen werken, die gott schuf und machet. 1 *Mos.* 2, 3;

er macht und schafft, dasz sie viel kraft
und grosze stärke kriegen. P. Gerhard 213, 39.

die angegebene richtung des verbums auf einen gegenstand der arbeit bringt der älteren sprache die vorwiegende transitive fügung, dazu die reflexive; erst in jüngerer zeit steht machen *auch intransitiv.*

I. machen, *transitiv.*

1) *arbeitend etwas bereiten, verfertigen; mit einfachem oder näher bestimmtem object, dem ein persönlicher dativ hinzutreten kann.*

a) als ein allgemeines geschäfts- oder handwerkswort, dem genauere bezeichnungen der art des schaffens gegenüber stehen: häuser, hütten, schiffe machen (bauen); kleider, röcke machen (nähen), faden machen (spinnen), einen strumpf machen (stricken), geld machen (prägen) *u. ähnl.;* fone diu machont sie marmorea sepulchra (steininiu grap). Notker *ps.* 48 (2, 171^b *Hattemer*); ein kleid, das in eins snyders husz were zue machen. *weisth.* 1, 424 (*Schwarzwald,* 14. *jahrh.*); der deschenmacher macht Ulenspiegeln ein grosze desche. *Ulensp.* 59 *s.* 86 *Lappenb.;* und flochten feigenbletter zusamen, und machten jnen schürze. 1 *Mos.* 3, 7; mache dir einen kasten von tennen holz, und mache kammern drinnen. 6, 14; Jacob ... bawet im ein haus, und machet seinem vieh hütten. 33, 17; mache daselbs einen altar dem gott, der dir erschein. 35, 1; (*er*) machet jm einen bundten rock. 37, 3; und Salomo macht auch schiffe zu Ezeon Geber. 1 *kön.* 9, 26; und der könig lies machen von hebenholz pfeiler im hause des herrn. 10, 12; hie ist gut sein, lasset uns drei hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. *Marc.* 9, 5; irrdine geschirr machen, *componere pocula de luto.* Maaler 278^a; dasz er jetzunder güldine (*trinkgefäsze*) machte, der zuvor erdine gemacht hätte. Schuppius 700; wenn die schwalben ihre alte nester nicht wieder finden, werden sie neue machen. 575; ich habe es nicht einmal angeführet, dasz tags vor der hochzeit der regimentquartiermeister ungerufen kam und das schwein abstach, und gratis würste machte, wie man noch an keinem hofe asz. J. Paul *Qu. Fixlein s.* 171;

in wachs trückt sie die schlüssel ab
und wurf imbs von dem schlosz hienab.
darnach machet er schlüssel fein.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 6, 189 *Götze;*

wenn jr mir macht darzu ein kranz,
so spring ich frölich an den reyen. 39, 72;

was henker, was soll dieses sein?
für eine todte frau ein brautkleid auszusuchen?
gesetzt, ich wollte wieder frein:
so müszt ich ja ein neues machen lassen. Gellert 1, 67;

sprichwörtlich: wo der zimmermann das loch gemacht hat, *vgl. oben sp.* 1095, *no.* 8; *übertragen:* diese nacht sei eine festnacht der götter, die freude soll ihr meisterstück machen. Schiller *Fiesko* 1, 4.

b) als ausdruck der landwirtschaft heu machen, grummet *oder* emd machen, *aus gras durch mähen und trocknen bereiten:* verdorret es (*das gras*), ehe man denn hew macht. *Hiob* 8, 12; da man nach der ersten erndte die wiesen noch einmal hauet und grummet machet. *öcon. lex.* 1010; dergleichen matten werden im frühjahr abgeätzt, und wenn das heu gemacht ist, wachsen sie abermals stark genug. Göthe 43, 203.

c) essen, speise, trank machen: ein ezzen machen. Br. Berthold 268, 21;

dîn hane der dort stât,
den heiz mir machen ze naht,
durch got, sô du beste maht. *Amis* 967;

so befalch er Ulenspiegeln, das er nem was er het und mecht dem bauren ein supp. *Ulensp.* 34 *s.* 65 *Lappenb.;* mach mir ein essen, wie ichs gern habe. 1 *Mos.* 27, 4; butter machen, *lac in butyrum cogere, spissare.* Stieler 1191; eh die schokolade gemacht ist, madam, unterhalten sie mich. Schiller *Fiesko* 2, 2; kaffee, thee, brantwein machen; ein gemachtes essen, *als küchenausdruck, das ordentlich und eszbar bereitet ist: fatuae betae,* magerer kohl, der nicht genug geschmälzt oder nicht gemacht ist, *ut loquuntur mulieres.* Corvinus 1, 249^a; ein ungemachtes kraut (*als karge kost*). Mathes. *Sar.* 9^b;

desz vaters zimmeraxt, der mutter näterei
erwurben ihm mit noth den halbgemachten brei.
am mangel mangelts nicht. Fleming 4;

feuer, licht machen: jre zweige werden für dürre brechen, das die weiber komen und fewr damit machen werden. *Jes.* 27, 11; nim das beste von der herd, und mach ein fewr drunder, markstück zu kochen. *Hes.* 24, 5; ich mache licht. Göthe 15, 6.

d) in bezug auf spiel und tanz, einen walzer, reien, ein stück machen, *aufspielen*, *auch nur* eins machen: ich liesz yn (*ihnen*) mein schiffmann eins machen auf einer portugalischen sackpfeifen. Frank *weltb.* 216^b; zeuch die geig aus dem sack, oder nem die sackpfeiff strack und mach uns den tutelei, den spisinger und tirlefei. *Garg.* 99^b; der könig den spielleuten befelhen liesz, den welschen tanz zu machen. *buch d. liebe* 231^d;

nun pfeif auf, pauker, juch heia o!
mach uns ein seuberlichs denzlin behend.
fastn. sp. 335, 32;

ir spilleut, machet uns ain süeszen don! 413, 18;

pfeift auf, ir lieben knecht,
und machet mir den reien recht! 578, 15;

pfeif auf, spilman, mach jn ein danz.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 20, 196 *Götze.*

vgl. dazu intransitives machen *unten* III, 6, *b.*

e) in bezug auf geistige arbeit, ein buch, eine schrift, ein drama, gedichte, verse machen; *wir fühlen aber nur, wenn der ausdruck* ein buch machen *mit verächtlicher betonung gebraucht wird, dasz darin etwas geschäftsmäsziges liege, vgl. dazu* büchermacher, buchmacher *th.* 2, 473. 475, *bei andern formeln hat sich die geschäftsmäszige nebenbedeutung auf das substantiv* macher *zurückgezogen*, verse machen *wird ohne alle weitere beziehung von dichterischem schaffen gebraucht*, ein versemacher *mit herabsetzendem beisinne:* horet jr vom hause Israel, dis wort, denn ich mus dis klaglied uber euch machen. *Amos* 5, 1; zur selbigen zeit, wird man ein spruch von euch machen. *Micha* 2, 4; bůcher machen und auszlassen gon, *libellos de re aliqua dare.* Maaler 278^d; dasz man eine solche schrift mache. Schuppius 506; ich lasse es dahin gestellt sein, ob es (*das buch Hiob*) Moses selbst gemacht hab. 293; es ist pedanterei, dasz man auf universitäten viel disputierens macht. 5; man bittet mich, zur feier desselben (*namenstages*) eine öffentliche poetische rede zu machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 184; ich weisz es eben so gewisz, dasz herr Gottsched den Candide gemacht hat, als herr Gottsched weisz, dasz der verfasser der misz Sara Sampson die briefe, die neueste litteratur betreffend, macht. Lessing 6, 222; ich kenne nur éine sache, die süszer ist als ein buch zu machen, nämlich eins zu entwerfen. J. Paul *Qu. Fixl.* 88; sonst wäre gegenwärtige zweite auflage gar nicht zu machen gewesen. 29;

auch spilt keiser Claudius viel
und macht ein buch von dem bretspiel.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 64, 333 *Götze;*

die verse, welche man im bethen ausgedacht,
sind schlecht wie ein gebeth, wobei man verse macht.
Hagedorn 1, 114.

f) auch allgemein eine arbeit, ein geschäft machen: er hat seine arbeit gemacht und kann gehen; die schüler haben schularbeiten zu machen; gebst einen guten goldschmid, machest sauber arbeit. *Garg.* 87^b; sie wollte alles selbst thun und machte auch ihre geschäfte, zwar langsam und mitunter unbehülflich, doch genau und mit groszer sorgfalt. Göthe 18, 166;

die sahen nun mit gutem bedacht,
was arbeit unser held gemacht. Uhland *ged.* 330;

ein geschäft machen *heiszt verhüllend auch den leib leeren.*

2) machen, *wie* erzeugen, schaffen.

a) so in bezug auf gott:

waȥ wunders in der werlte vert!
wie manic gâbe ist uns beschert
von dem der uns ûȥ nihte hât gemachet!
Walther 20, 18;

du hast himel und erden gemacht. *Jes.* 37, 16 (*vgl.* am anfang schuf gott himel und erden. 1 *Mos.* 1, 1); er ists der die berge macht, den wind schaffet. *Amos* 4, 13; gott von himel, welcher gemacht hat das meer und das trocken. *Jona* 1, 9; und gott sprach, laszt uns menschen machen, ein bild das uns gleich sei. 1 *Mos.* 1, 26; und gott machet zwei grosze liechter. 16; sommer und winter machestu. *ps.* 74, 17; da sind walfische, die du gemacht hast. 104, 26;

wer brachte sonn und mond herfür?
wer machte kräuter, bäum und thier?
P. Gerhard 221, 46 *Gödeke;*

eh ich durch deine hand gemacht. 158, 18;

und sollt er (*gott*) sein geschöpfe hassen,
warum denn hat er uns gemacht? Drollinger 30.

b) aber auch von irdischen wesen, in bezug auf erzeugung von nachkommenschaft, ein kind machen, kinder machen, *früher selbst in würdiger rede gesagt* (*vgl.* kind *th.* 5, 708), *jetzt nur noch als derber ausdruck;* kinder machen, kinder gebären, *dare operam liberis, sobolem facere.* Maaler 279^a; *vom manne:* Micol ward von gott gestrafet und ward unberhaftig, macht kein kindt mee. Keisersberg *sünd. d. m.* 46^a; die erst meinung und die furnemest (*der ehe*) ist kindlein machen und die ziehen zu der eer gottes. *narrensch.* 112^a; die zween brüder machten vil schöner sön, die bei jhrem leben erwuchsen. *b. d. liebe* 268^c; wann man im Elsasz sagt, diser mann hat das kind gemacht, drumb musz man jhm zu jar die zunftvermehrung irrten schenken, das er uber ein jar dest williger sei. *Garg.* 104^b; es ist dein vater! er hat dir das leben gegeben, du bist sein fleisch, sein blut — also sei er dir heilig! wiederum eine schlaue consequenz! ich möchte doch fragen, warum hat er mich gemacht? Schiller *räuber* 1, 1;

neur das mein mutter nit elich was;
mein vater machet mich auf einer penk. *fastn. sp.* 250, 32;

(*der*) ein söllichs nit kan bedenken,
das man die leut macht pei der nacht. 317, 3;

doch kan ich mit weidelichen sachen
bei tag und nacht wol leut machen (*spricht der jüngling*).
319, 14;

von frauen, ein kind machen, *gebären:* (*der könig*) reit eines moles für einen wiher: do hette ein varende dohter 7 kint in geworfen die sü eines moles mittenander hette gemaht und geborn. *d. städtechr.* 8, 385, 11; sie (*die witwe*) het nit mer dan den sun, und was im willen, keinen mer ze machen. Keisersberg *evang.* 63; also eine bricht ir ee, und würd mit einem kindt gon, und macht das kind, das ist nit sünd, sunder recht, das sye das kindt macht, aber das sie ir ee hett gebrochen darvon sye das kind entpfangen hatt, das ist sünd. *bilg.* 211^d; mir ist mein junkfrauschaft so lieb, wann ich schon wüszt, dasz ich zween sün solt machen, die alsz heilig weren, so wolt ich dannocht keinen man haben. J. Pauli *schimpf* 37;

nicht machs kindt jetzt (*spricht der bauer zu seiner frau*), das bitt ich dich,
du sichst dasz wir mühselig sind,
und wilt jetzundt machen ein kindt,
ach liebe Krein, verzieh die sach
ein kleine weil, und thu gemach.
E. Alberus *Esop* 46^b;

in dieser nechst vergangen nacht
hat mich mein mutter erst gemacht. 84^a;

von thieren: do gedocht Jacob, wie gethete ich, dye schefflin werden nun ytlich schefflin machen on flecken, wysz oder ganz schwarz. Keisersberg *bilg.* 41^d; 'lieber sag mir eins. warumb lydest du das schryen und schnatteren diner gensz und enten vor diner düren?' do sprach jener. darumb lyd ich sy, das sie mir jung entlin und genszlin machen, darmit ich mich erner. 76^d; *in sprichwörtlicher wendung:*

es macht kein wolf kein lemblin nit.
Brant *narrensch.* 49, 20.

3) machen, *durch wahl oder sonstige bestimmung schaffen, einsetzen, anordnen:* dan satzt man baubst Gregorium ze Rom ab .. und macht ze Kostenz baupst Martinum ausz wälschen landen. *d. städtechr.* 4, 231, 22; aber nach diesem geschicht keret sich Jerobeam nicht von seinem bösen wege, sondern verkert sich, und macht priester der höhen von den geringsten des volks. 1 *kön.* 13, 33; zu seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über sich einen könig. 2 *chron.* 21, 7.

4) machen, *darstellen, vorstellen, einen charakter, eine eigenschaft aus sich heraus gestalten, eine rolle spielen:* hört nur zu und merket wol drauf, dan hie wird ein kräh ein taub machen. Fischart *bienk.* 107^b; und du, klettre auf einen castanienbaum, wenn jemand kommt, so mach deine nachtigall (*ahme die nachtigall nach, wie du gewöhnlich thust*). Göthe 57, 171; dasz er den finken vergasz, und die nachtigall machte, und vor kurzer wuth liebend flötete. J. Paul *leben Fibels* 18; ich bin die wachtel und Victor macht den hahn. Freytag *handschr.* 2, 376; diese anmaszung kann nicht berechtigen, den philosophen machen zu wollen. Kant 1, 191; ein altes weib, das die begeisterte macht. Thümmel 3, 156; na, so mach sie doch das kind nicht (*spiele sie nicht das kind*). Lenz 1, 270; dasz er .. sich angewöhnt hatte, im gespräch auf eine feine weise theils ironisch, theils spöttisch den sophisten zu machen. Göthe 19, 122; nun machte er sogleich als gast den wirth, spendete reichliche früchte an seine gespielen. 21, 14;

(*sie*) bedeckt ihr auge; macht die blinde,
lauscht aber durch die finger her. Bürger 19^a;

doch bald, wie weiber: stolz, ihn heisz zu sehn,
macht sie die spröde, thut sie fremd und kühl.
Freiligrath *dicht.* 6,201;

von schauspielern: Philine, die eins von den landmädchen machte. Göthe 18, 278; mad. Brandel hatte diesen abend eigentlich die Nottingham zu spielen, sie vergriff sich aber in der rolle, und machte die Fulmer (*in graf Essex*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 586; *übertragen:* kurz er muszte, um nur die tochter zu sehen, die erbärmliche rolle machen, dasz er hinter der triumph-volante, wovor immer neuer vorspann trabte, stand. J. Paul *heiml. klagel.* 16;

auch spielen wir unsre trunknen nüchtern.
so macht man schelm und bösewicht,
und hat davon kein ader nicht. Göthe 13, 11;

und sonst vorstellen: ich wollte wohl darauf schwören, dasz ich niemahls einen erträglichen santon (*muhamedanischen mönch*) machen würde. Wieland 8, 9; da der marchese viel blut verlor, so machte Biondello, so gut er konnte, in der eile den wundarzt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 277; Julie empfing ihren .. bräutigam schicklich aber zuvorkommend, Lucinde dagegen machte die ehre des hauses, wie jene ihrer person. Göthe 21, 133; *auch herauskehren, eine eigenschaft die in einem ist:* ich mache hier (*beim heiraten*) gern den bürgersmann, gnädiger herr. Schiller *kab. u. liebe* 1, 5; er (*mein vater*) wird mich zwingen, den unmenschlichen sohn zu machen. 3, 4; öffentlich ehrt, liebkost sie ihn, insgeheim macht sie seine tyrannin. *Warbeck* 2. *act* (677^a); *im gegensatz zu bloszem spielen:* ich aber sage von ihm und behaupte dreist, dasz dieser herr Selicour, der jetzt gegen euer excellenz den redlichen mann spielt, einen rechten spitzbuben machte, da die zeit dazu war. *parasit* 2, 4;

wenn jud
und muselmann, auf jud, auf muselmann
bestehen: soll allein der christ den christen
nicht machen dürfen? Lessing 2,313;

auf éin mal machte die auf mich die aufmerksame,
und fragte: kennen sie mich nicht? Bürger 106^a;

sah ich an das kind und dachte heimlich:
will das bübchen doch den meister machen! Göthe 2, 188;

figur machen (*vgl. th.* 3, 1630), *sich gut, vortheilhaft darstellen:* das schönste exemplar einer blondine, die .. neben den ersten schönheiten des hofes noch figur machen würde. Schiller *kab. u. liebe* 1, 5; wüsten sie nur, was für eine jämmerliche figur die gesamte orthographische grübelei in meinen augen mache. Reiske *Thucyd., vorrede.*

5) machen, *bezüglich der veränderung von körpertheilen im affect:* ein gesicht machen; augen, grosze augen machen; krumme finger, lange zähne machen; die katze macht einen buckel, wenn ein hund sie anbellt; du wirst gaffen! du wirst augen machen! Schiller *räuber* 1, 2; was hast du? du machst ein verdrieszlich, ein kaltes gesicht. Göthe 10, 158; ihr müszt nicht so augen machen und nicht so ein maul, ihr lernt es sonst noch viel länger nicht. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 36;

urplötzlich stand die kirche,
mit ihrem thurme, da.
er machte grosze augen,
wie er die kirche sah. Hölty 11 *Halm;*

will keiner trinken? keiner lachen?
ich will euch lehren gesichter machen!
Göthe 12,103;

da guckt ich der eule ins nest hinein.
die macht ein paar augen! 208;

eine böse, keine gute miene machen; gute miene zum bösen spiel machen;

die Tiefenbacher machen böse minen.
Schiller *Wallenst. tod* 3, 7;

in freierem sinne miene machen etwas zu thun: marquis macht miene sich zu entfernen. *don Carlos* 1, 8; wer die freiheit zu stürzen miene macht. *Fiesko* 3, 5.

6) *weiter in höchst mannigfacher art von menschlicher thätigkeit, die mit überlegung ergriffen und zum abschlusz gebracht wird; hier steht* machen *als farblosester verbaler ausdruck statt lebendigerer. so in bezug auf handarbeit, wo nähere bestimmungen hinzutreten:* einen flecken aus einem kleide machen, *entfernen;* einen deckel auf das glas machen, *darauf drücken;* mache den besatz auf das kleid! *nähe ihn darauf;*

ein herr genöthigt auszugehn,
vergasz, aus groszer eil, die sackuhr an der wand,
wo sie ein zahmer affe fand,
und that, was er gar oft von seinem herrn gesehn.
er machte sie mit einer binde
sich um den leib. Lichtwer *fabeln* 3,14,5;

auch von unabsichtlichem thun: einen fehler, ein ungeschick machen; wir wissen noch nicht ob wir bestehen werden, vielleicht machen wir eine sau. A. Gryphius 1698 726; einen flecken in das kleid, einen risz in die neue hose machen. *am häufigsten aber in einer groszen reihe mehr oder weniger fester verbindungen in bezug auf freiere thätigkeit, wo* machen *etwa wie ausführen, vollführen steht; die folgenden beispiele geben nichts als eine kleine auslese:* einen weg, eine reise, einen gang, schritte machen: sie haben doch, zum element! ein gut stück weges gemacht. Lenz 1, 88; gewisz haben sie (*die kerls*) einen ritt gemacht. Schiller *räub.* (*trauersp.*) 1,3; ich (*will*) die runde durch Genua machen. *Fiesko* 3, 5; nur muszte er versprechen, .. eine reise nach Provence zu machen. *histor.-krit. ausgabe* 4, 130; wollen wir nicht einen gang über den Marcusplatz machen? 200; wir hatten kaum dreiszig schritte gemacht, so bemerkte ich den Armenier wieder. *ebenda;* sie hatte den weg schon einmal gemacht, sie kannte die wirthsleute. Göthe 17, 382; dasz ich vor einigen jahren die grosze tour machte. J. Paul *Qu. Fixl.* 3;

bald eine fahrt auf dem see, bald nach dem lande zu machen.
Wieland 4, 98 (*u. Amadis* 4,21);

die pferde machen einen umweg.
Schiller *Macbeth* 3,6;

was rechte leute sind, die machen lieber
den halben umweg um den langen flecken,
eh sie den rücken beugten vor dem hut. *Tell* 3,3;

in freierem und bildlichem sinne: wollen sie mich akkompagnieren, herr von Walter, so mach ich einen gang auf dem fortepiano. Schiller *kab. u. liebe* 5, 7; wie erlaubt ihr die sittsamkeit, gegen ihn schritte zu machen? *hist.-krit. ausg.* 11^1, 192;

begleitet, wen ihr wollt, ihr matten Pierinnen,
und hinkt, so gut ihr könnt, in elegien mit!
solch laufen offenbart den zustand blöder sinnen,
und unsre schickung macht fast keinen sichern schritt.
Günther 569;

dem ganzen corps gereichts
zum sporn, zum beispiel, macht einmal ein alter
verdienter kriegsmann seinen weg. Schiller *Piccol.* 1,1;

bahn, raum, platz, eine gasse machen: ich habe das haus gereumet, und fur die kamel auch raum gemacht. 1 *Mos.* 24, 31; machet ban, machet ban, reumet den weg. *Jes.* 57, 14; machend jr da weite, *hinc vos amolimini.* Maaler 278^d; die wachen machen platz. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 290;

(*sie eilt*) durch alle sklavenwachen,
die sie mit wunder sehn, und schweigend platz ihr machen.
Wieland 23, 273 (*Oberon* 12,44);

bildlich: diese traurige periode hatte einer noch traurigern platz gemacht. 403^a; der freiheit eine gasse machen;

(*gott*) macht bahn, da man kan
gehn zur himmelsfreuden. P. Gerhard 123,47 *Gödeke;*

herr, mache mir gerade bahn. 127, 64;

mach in mir deinem geiste raum. 241, 79;

hier ist der apfel.
man mache raum — er nehme seine weite,
wies brauch ist. Schiller *Tell* 3, 3;

ich mache
mir bahn zu ihm, mit zwanzig jünglingen
gesinnt wie ich, zerbrech ich seine veste. 1, 4;

einen zutritt, eintritt, eine unternehmung, einrichtung, anschlag, komplott, krieg, jagd *u. ähnl.* machen: sie machen listige anschlege wider dein volk. *ps.* 83, 4; mache dir einen zutritt durch dienst und gehorsam bei denen die knechtische gemüther lieben. Schuppius 550; das stück, .. womit er seinen eintritt in die grosze welt machen wollte. Göthe 18, 264; unter dem vorwande einiger einrichtungen, die noch darin zu machen wären. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 150; er machte ein kleines komplot unter des herrn kompagnie. Lessing 1, 546; ich sehe aus diesen papieren, dasz Doria und sein anhang komplott gemacht haben, mich .. zu ermorden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 90; Fiesko wird morgen tod im bette gefunden. ich hab die anstalt gemacht. 102; dasz dein herr damit (*mit den schiffen*) jagd auf die Türken mache. 71; der polizeikommissair instruirt .. seine untergebenen, auf das kistchen jagd zu machen. 15^1, 266; Arbon .. machte der darstellung, wie sie das blatt zeigte, den krieg. Göthe 15, 275;

das, rief sie, hab ich wohl gedacht,
so gut man auch die anstalt macht,
so finden sie doch grund, der armen frau zu spotten.
Gellert 1, 55;

ich machte den versuch, durch fröhlichkeit und scherz
den dämon, der dich plagte, zu verjagen. Wieland 9,22;

die sich ein grausam spiel damit gemacht,
das schwache herz der sterblichen zu verführen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^1, 44 (*Phädra* 2, 5);

allen formen macht er den krieg. 11, 122;

er hat mirs aber auch gedacht
und mir einen verfluchten streich gemacht. Göthe 13, 60;

ein bündnis, frieden, eine regel, ein gesetz *u. ähnl.* machen: das zeichen des bunds, den ich gemacht habe zwischen mir und euch. 1 *Mos.* 9, 12; an dem tage machte der herr einen bund mit Abram. 15, 18; also macht Joseph jnen ein gesetz bis auf disen tag, uber der Egypter feld. 47, 26; und Josua macht frieden mit jnen. *Jos.* 9, 15; und die tochter des königes gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen. *Dan.* 11, 6; machte ein königlich decret. Schuppius 82; sie machten deszwegen scharfe politische gesetz, und hielten auch darüber. 212; da der Prager friede gemachet wurde. 361;

wolt er kein bündnusz mit jn machen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 58, 141 *Götze;*

es ist der blutge schatten könig Darnleys,
der zürnend aus dem gruftgewölbe steigt,
und er wird nimmer frieden mit mir machen,
bis meines unglücks masz erfüllet ist.
Schiller *M. Stuart* 1, 4;

éine sache machen, bekanntschaft, brüderschaft machen: mit diesen patrioten und mir éine sache zu machen und die tyrannen von grund aus zu stürzen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 114 (*Fiesko* 4, 6); einer von meinen leuten machte mit einem jäger zufälligerweise .. bekanntschaft. 4, 225; für die bekanntschaften, die sie mir gemacht. Göthe 14, 183;

du, ewge kraft machst brüderschaft
mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.
P. Gerhard 153, 11 *Gödeke;*

du willst, ich soll itzt mit Cecil,
dem feinen mann, bekanntschaft machen. Hagedorn 1, 90;

so machen wir uns muth und kraft,
und mit dem schwarzen brüderschaft,
der in der hölle bratet. Schiller *räuber* 4, 5;

verbeugung, bücklinge, kratzfüsze machen, das kreuz machen: der musikus machte das kreuz vor dem teufel. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 208; er macht eine verbeugung, und will sich entfernen. 5, 81; rathmann Stutzer, der gegen die schöne Anna so viel artige dienerlein machte. Arnim *kronenw.* 1, 240; noch bin ich nicht im stande, den musen viel kratzfüsze zu machen. Hölty 243 *Halm;*

er machte, wenn er nahe war,
verliebte reverenze. 7;

die reverenz zu machen einem hut,
es ist doch traun! ein närrischer befehl!
Schiller *Tell* 3, 3;

abschied, den hof, aufwartung, glückwunsch machen: die beide mit Galmyen dem ritter bis gen Lunden ritten, und erst daselbst ein abscheidt mit ihm machten. *Galmy* 209; dasz ihr mir alle eure aufwartung so machtet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 57 (*Fiesko* 2, 8); dasz er der bürgerkanaille den hof macht. 373 (*kab. u. liebe* 1, 5); er machte dem neuen doge seinen glückwunsch. 4, 156; macht ihr meinen empfehl! Lessing 1, 521;

auch wird des ritters in ehren gedacht,
der Kolifischetten indesz die cour gemacht.
Wieland 4, 111 (*n. Amadis* 5, 11);

bemerkung, bericht, erzählung machen, worte machen: ich werde keine erzählung von demjenigen machen, was ich .. zu leisten gedenke. Kant 8, 16; einer von euch wird die stadt visitieren, und mir von der stärke und schwäche der vesten plätze rapport machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 98; mehr als einmal habe ich die bemerkung gemacht, wie pünktlich der nach lob geizende künstler sein spiel .. auf die geistesschwäche seines publikums ausrechnete. 532; ein narr macht viel wort. *pred. Sal.* 10, 14; denn so mächtig war ich nicht, dasz ich ein lautes wort machen konte. *polit. stockf.* 186; so wird er höchst anziehend, wenn er gleich wenig worte macht. Göthe 23, 213;

o eile, geh! mach keine worte mehr!
Schiller *Wallenst. tod* 4, 11;

geschrei, getümmel, gemurmel, aufhebens (*s. th.* 1, 667) *u. ä.* machen; frage, einschränkung, einspruch machen: da er höret, das ich ein geschrei machte und rief. 1 *Mos.* 39, 15; machet kein getümel. *apostelg.* 20, 10; bistu nicht der Egypter, der vor diesen tagen ein aufrhur gemacht hat? 21, 38; das er (*Moses*) von unnützen sachen so viel fests machet. Luther 4, 143*; viel prahlens machen, *jactare se sumtuosius insolentiusque.* Steinbach 2, 2; in einem gasthof, wo sich auch ein avantürier aufhält, der in der stadt viel wind macht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^1, 272;

dasz zugleich die groszen hund erwachten,
und durch das ganze haus ein stark gebelle machten.
Hagedorn 1, 27;

macht unser fleisz kein grosz geräusch. Gellert 1, 70;

nobili .. welche .. ein dumpfes gemurmel machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 287; schlieszlich lege ich den lesern eine schon oft gemachte frage vor. 2, 381; Biondello machte einwendungen. 4, 331; die erste einschrenkung, die ich dem Leibnitzschen gesetze mache. Kant 8, 37;

ich mache einspruch gegen diesz verfahren.
Schiller *Demetrius,* 1. *act, v.* 28;

forderung, erfahrung, entdeckung machen: sollten sie schon diese traurige erfahrung gemacht haben? *räuber* (*trauersp.*) 4, 1; aus .. einigen entdeckungen, die die prinzessin von Eboli macht. *hist.-krit. ausg.* 3, 181; die höchste und letzte foderung, welche der philosoph und gesetzgeber einer öffentlichen anstalt nur machen können. 510; die Spanier .. machten so unbillige forderungen. 4, 125; eine schuldforderung an Warbeck zu machen. 15^1, 219;

wichtige
entdeckungen, die ich gemacht, verändern
der sache ganze lage. *don Carlos* 4, 12;

gedanken machen, *vom ausbilden von vorstellungen über eine bestimmte sache gesagt, beispiele s. theil* 4^1, 1968. 1970 *fg.;* vergleichung, begriff, schlüsse machen, ein geheimnis machen: einen ähnlichen kalkul macht die menschliche vernunft. *hist.-krit. ausg.* 2, 54; wann hättest du zeit gehabt, eine vergleichung zu machen. 3, 371; überlegung? ich habe nur eine gemacht. 566; kaum können wir uns einen begriff von dem elend machen, das jene zeiten gedrückt hat. 9, 140; wir erliegen an dem versuche, uns von dem ersten (*unter mehreren angeführten gegenständen*) eine vorstellung zu machen. 10, 129; das schicksal der seele ist in die materie geschrieben. machen sie nunmehr den glücklichen schlusz. 2, 351; diese betrachtung machte ich bei Arezzo, wo sich eine herrliche plaine aufthut. Göthe 27, 180; macht sich .. seine nöthigen deutlichen begriffe. J. Paul *Qu. Fixlein* 123;

(*ein*) geistig wesen,
das zweifelt, forscht und schlüsse macht. Hagedorn 2, 17;

ich hab gefehlt, dasz ich
aus diesem schritt dir ein geheimnis machte.
Schiller *Maria Stuart* 4, 6;

rechnung, testament, anspruch machen: die rechnung hatte ein meister gemacht. *kab. u. liebe* 3, 504; wie ist es denkbar, eine ewige schenkung an eine wandelbare meinung zu machen? *hist.-krit. ausg.* 8, 15;

(*ein mann*) der uns an seinem letzten endt
gemachet hat ein testament,
darinn er uns sein hab verschreibt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 55, 30 *Götze;*

ich hab das reich von einem furchtbarn feinde
befreit, und mache anspruch auf belohnung.
Schiller *Wallenst. tod* 5, 11;

mach deine rechnung mit dem himmel, vogt. *Tell* 4, 3;

ein mehr machen, *bei der abstimmung:* darauf sollen sie alle . . . der verlesenen artikelsbestallungen, ein mehr darüber zu machen, ermahnt werden. Fronsperger *kriegsb.* 3, 7*; geschenk, geschäft, handel, schulden machen: er macht dem würt bei die acht gulden an die wand. Uhland *volksl.* 620; dasz dem käufer wegen des verkauften guts procesz gemacht werde. *Mainzer landr.* (1755) 25 § 7; die freude der geistlichen war so grosz, dasz sie Hackert ein geschenk zu machen gedachten. Göthe 37, 263; oder endlich will man dem schönen geschlecht ein präsent damit machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 377; Antwerpen .. machte damals innerhalb eines monats mehr und gröszere geschäfte, als in zwei ganzen jahren Venedig. 7, 42; sie frug mich, ob das wahr wäre, was die leute sagen, dasz sie ein toller christ geworden sind, schulden machen, die cour machen, teufeleien machen. Freytag *journalisten* 1, 2;

entlehest vil auf borg und bitt,
machst grosz geltschult und zalst jr nit.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 60, 205 *Götze;*

ich war bange,
der kaufmann möchte immer wieder kommen,
sein ross zurücke fodern, solchen guten
handel hab ich gemacht. Tieck *Octavian s.* 225;

einen vertrag, einen contract machen, *schlieszen;* eben werden im himmel gemacht. Schuppius 147; *mit knappem ausdruck:* auf ein vierteljahr wenigstens muszt du uns zusagen. *St.* macht vier wochen, damit könnt ihr beide zufrieden sein. Göthe 8, 141; einrede, ausflucht, entschuldigung, zögerung *u. s. w.* machen: allda macht es nicht lang mist, sondern nam seinen weg durch die königliche weinstrasz zu der linken. *Garg.* 104^a; nach dem ich gefahr merkte, also dasz ich nit länger mist bei ihm zu machen .. getraute, setzte ich mich aufs pferd. *Simpl.* 3, 231 *Kurz;* sie (*die festung*) macht mäuse, und will sich nicht ergeben. Göthe 14, 285; das gesetz, welches jeden ausländer von bedienungen entfernt, macht bei dem oberstatthalter eine ausnahme. Schiller 7, 79; die gerichte machten einen stillstand. 233; ich mache mir luft. 2, 217; frau von P. machte dem marquis über seine wortbrüchigkeit die bittersten vorwürfe. 3, 564; wie würden sie je einen zweiten gebrauch davon machen können? 2, 106; ob ich ihre anmerkung über den ersten aufsatz recht gefaszt habe, werden sie wol sehen; sonst mir es hoffentlich aber nicht übel deuten, dasz ich keinen andern gebrauch davon gemacht habe. Lessing 12, 457; ich mache ihnen deshalb meine entschuldigung. Freytag *handschr.* 1, 75;

die (*zunge*) macht dem helden luft. Logau 2, 14;

so wie ein witzling um sich schaut,
der einen einfall hat, und mit geschrei und lachen
so glücklich ist, ihm luft zu machen. Gellert 1, 156;

ordnung, sitte, ernst, spasz, witz *u. s. w.* machen: und (*er*) macht die ordnung zu Basek. 1 *Sam.* 11, 8; (*ihr*) haltet die sitten meines heiligthums nicht, sondern machet euch selbs newe sitten in meinem heiligthum. *Hes.* 44, 8; wo man leichtfertigkeit will treiben, spiel und schimpf machen. Keisersberg *seelenp.* 161^a; ein kleines kind lief in der stuben umher und machte ihm viel spielens und kindlicher lust. Scriver *andachten* 1721 23; neben deren stuhl er aber leider Philinen knien und allerlei thorheiten machen sah. Göthe 18, 265; nunmehr ernst zu machen und uns diesen unvergleichlichen mann zum claviermeister zu geben. 24, 184; es war eine drohung, woraus er wol nimmermehr ernst gemacht hätte. Schiller 3, 421; ich will mir einen spasz machen, mich mit pfaffen herumzubeiszen. 2, 182; wenn sie sich diese lust noch nicht gemacht haben, gnädiger prinz, so empfehle ich ihnen diesen standort. 4, 336;

ich liebe den tanz mit schwärmerei;
versprechen sie mir, wenn etwa eine der feen
den spasz mir macht, ein stündchen oder zwei
mit ihrer dienerin zu drehen!
Wieland 4, 53 (*n. Amadis* 2, 43);

macht euch
darüber keine sorge! Schiller *Wallenst. tod* 2, 5;

kartenspiel, würfelspiel *u. ähnl.* machen: grad oder ungrad machen, *ludere par impar* Maaler 280^c; wir wollen ein spielchen machen; *von körperbewegungen*, kehrt, rechtsum, linksum machen: wie ihm nun das nicht allzuwohl deuchten mochte, so machte mein bär links um. *Münchhausens reis.* 36; anfang, aufschub, ende, den garaus machen: sie haben den anfang gemacht zu bekennen, ich machte den anfang zu fehlen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 539; der anfang ist schon bestens gemacht. 4, 272;

wenn
ich zweifeln soll, so laszt mich wenigstens
bei euch den anfang machen. *don Carlos* 3, 4;

da sie aber her zusamen kamen, machet ich keinen aufschub, und hielt des andern tages gerichte. *ap. gesch.* 25, 17; wenn wollt jr der rede ein ende machen? *Hiob* 18, 2; denn er sol ein endschaft mit Mose und dem gesetz machen. Luther 8, 261^a;

er (*der tod*) macht deiner freud ein endt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 32, 347 *Götze;*

o richter, fürsichtig und klug,
mach disem kampf ein frölich endt! 67, 440;

mach end, o herr, mach ende
an aller unser not! P. Gerhard 187, 89 *Gödeke;*

mach meinem zweifel, meiner angst ein ende.
Schiller *hist.-kr. ausg.* 15^1, 26 (*Phädra* 1, 3);

lange vorher, eh es noch abend wurde, machten die beiden frommen schwestern den aufbruch. 3, 548; der kutscher der nicht halt machen wollte. 2, 86; euch .. den garaus zu machen. 308; lasz einen wassertropfen in deinem gehirne verirren, und dein leben macht eine plötzliche pause. 183; man beschuldigt sonsten die Schwaben, dasz sie erst anfangen wenn ihre nachbarn feierabend machen. 376.

7) *in zahlreichen andern fügungen geht* machen *nicht wie bisher, auf eine directe, sondern auf eine indirect das object beschlagende thätigkeit, wie verursachen, bewirken. doch berühren sich die fälle mit den vorher unter* 6 *aufgeführten oft sehr nahe.*

a) *so von gemütsbewegungen, wie* freude, zorn, schrecken *u. ähnl.* machen: gott hatte jnen eine grosze freude gemacht, das sich beide, weiber und kinder freueten. *Neh.* 12, 43; einem fröud machen, einen belustigen und erfröuwen, *alicui voluptatem dare.* Maaler 279^a; des herrn majors von Walter hohe gnaden machen uns wohl je und je das bläsier. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 361 (*kab. u. liebe* 1, 2); wahrhaftig mit beiden erzählungen werde ich ihnen eine .. grosze freude machen. J. Paul *Qu. Fixl. s.* vi;

dasz ihm der ackersmann
zur erndte keinen trost noch hoffnung machen kan. Opitz 1, 3;

thun wir nun das, ist er bereit
uns wieder anzunehmen,
macht aus dem leide lauter freud
und lachen aus dem grämen.
P. Gerhard 24, 38 *Gödeke;*

kurzweil, liebe schwester, solls (*das kind*) uns machen,
mit uns spielen, scherzen, singen, lachen. Wieland 10, 32;

was du willst, macht mir allemal vergnügen.
Schiller *hist.-kr. ausg.* 6, 135;

jr macht des zorns uber Israel noch mehr, das jr den sabbath brecht. *Neh.* 13, 18; einem ein ungunst oder unwillen machen, *invidiam alicui facere* Maaler 279^a;

also dasz ich gemachet han
den ersten zorn und neid,
der zwischen rittern und pauren leit.
fastn. sp. 442, 16;

die weiber machten beide Isaac und Rebeca eitel herzeleid. 1 *Mos.* 26, 35; (*der herr*) macht ein schrecken in jrem heer. 2 *Mos.* 14, 24; sie gehen daher wie ein schemen und machen jnen (*sich*) viel vergeblicher unruge. *ps.* 39, 7; ja mir hastu erbeit gemachet in deinen sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen missethaten. *Jes.* 43, 24; flieht, flieht! mein anblick könnte ihm einen trüben augenblick machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 12 (*Fiesko* 1, 1); (*Ferdinand ist*) der erste mann, der mir schrecken macht. 396 (*kab. u. liebe* 2, 2); machen sie mir nicht angst, mein süszer. 428 (3, 2); das eben ists, was mir kummer macht. 538;

dich hat ein weib zur welt gebracht,
und machst dem, der die welt gemacht,
so unerhörte schmerzen! P. Gerhard 47, 18 *Gödeke;*

warum machet solche schmerzen,
warum machet solche pein,
der von unbeschnittnem herzen,
dir, herzliebstes Jesulein? 67, 1;

den himmel aus den angeln rücken,
und den geringsten wurm zerdrücken,
das macht ihm (*gott*) beides gleiche müh.
Drollinger 29;

du stirbst! die erd erschüttert.
die arbeit hab ich dir gemacht,
herr, meine seele zittert. Gellert 2, 132;

fordert keine andre liebe,
denn es macht mir schmerz.
Schiller *ritter Toggenburg;*

auch muth, muthlosigkeit, meinung, lust, eindruck, wirkung machen: sein stand machte ihm ein belieben zu glauben, dasz alles dasjenige, was durch viel mühe zuwege gebracht würde, auch eben darumb höchst schätzbar und desto köstlicher sei. *Simpl.* 1, 11 *Kurz;* es ist niemand geschickter opinionen zu machen als das betrügliche frauenzimmer, indeme sie manchmal durch freundliches halstrücken artlich thränen machen. Schuppius 531; dann gleichwie ein orator und redner im eingang seiner red, den favor desz zuhörers entweder machet oder verlieret. 728; sihe, ich wil jm einen andern mut machen. *Jes.* 37, 7; der erste gelungene versuch macht zu dem zweiten muth. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 213; auch, sagt er, werdest du dir keine hoffnung machen, jemals gnade zu seinen füszen zu erwimmern. 2, 230; sollen wir uns ein gewissen daraus machen, unserem kameraden zu lieb die stadt drauf gehen zu lassen? 259; alles, was er gegen den korsaren vorbringen konnte, machte keinen eindruck auf seine richter. 4, 147; der graf von Thurn unterliesz nicht, den schlimmen eindruck zu vermehren, den dieses kaiserliche schreiben unter den versammelten ständen machte. 8, 68; jenes mädchen .. hat eine tiefe wirkung auf mein herz gemacht. 3, 555; Giafar war entzückt über die wirkung, die er gemacht hatte. Klinger 5, 72;

wie macht doch kreuz so lange zeit!
P. Gerhard 210, 39 *Gödeke.*

b) glück, unglück, ehre, schande machen: welche es nicht thun (*die frauen, die unfreundlich zu ihren männern sind*), die machen inen selbst unglück. F. Roth *aller christl. hausmütter ABC* D 2; was für ehre konnt es den grazien machen, sterbliche mädchen . . auszulöschen? Wieland 10, 84; diese treue, die das elend seines bruders macht. Schiller 728^a; dieser einzige umstand machte sein unglück. *hist.-krit. ausg.* 8, 44; seine bildungsschule hat das glück mancher hunderte gemacht. 3, 530; wenn das ist, so macht es dem scharfsinn seines landesherrn ehre. 2, 373; das schwerdt macht seinem führer nicht schande. 3, 141;

es konnte . . das ganze menschengeschlecht
nicht stolz genug sein auf die ehre, die Belladonna ihm machte.
Wieland 4, 134 (*n. Amadis* 6, 20).

c) redens, lärm, aufsehen machen: ein aufruhr und gelöuff inn der statt machen, *motus urbanos excitare, seditionem facere* Maaler 279^a; warum unterdrücken unsere bessern köpfe so oft ihr glücklichstes talent, mit dessen hälfte vielleicht ein ausländer wundergeschrei macht? Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 381; unsre gesetze sind strenge, und ihre begebenheit machte lerm. 4, 85; das beispiellose unglück des prinzen machte aufsehen. 327; sich eine partei, sich einen namen machen: nachdem sie vergebens versucht hatten, sich unter dem übrigen adel eine parthie zu machen. 9, 9; voll begierde, sich auf kosten der katholischen geistlichkeit . . einen namen zu machen. 8, 12; wolauf, laszt uns eine stad und thurm bawen, des spitze bis an den himel reiche, das wir uns einen namen machen. 1 *Mos.* 11, 4.

d) *von körperlichen regungen und veränderungen:* (*gott*) feret uber mich mit ungestüme, und macht mir der wunden viel on ursach. *Hiob* 9, 17; solches macht ein wunderschönes angesicht, und erhält die haut klar. Schuppius 470; staatsgeschäfte werden uns keine grauen haare mehr machen. Schiller *Fiesko* 1, 7; diese feuersbrunst zu bergen, die das geständnis auf meinen wangen macht. 4, 12;

die aloe bringt bittres weh,
macht gleichwol rote wangen.
P. Gerhard 85, 70 *Gödeke;*

kein blut vergieszts und macht doch tausend wunden (*der pflug*).
Schiller *Turandot* 2, 4;

viel sitzen macht träges blut; niesen macht ein freies gehirn.

e) *in bildlichen wendungen*, einem flügel machen, einem beine machen, *ihn zum aufstreben, zur eile veranlassen:* las deine augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kanst, denn das selb macht jm flügel wie ein adeler, und fleucht gen himel. *spr. Sal.* 23, 5; wart, ich will dir beine machen! *drohung an einen langsamen;*

was steht ihr horchen? will euch beine machen.
seht nach den tischen, nach den flaschen!
Schiller *Piccol.* 4, 5.

f) *auch* ich mache blut, *verursache durch meine lebensweise bluterzeugung:* ich verdaue, mache blut, dünste aus. M. Mendelssohn *in Nicolais leben v. Gökingk* 199;

(*Pervonte*) gelüstet nichts, als täglich seinen magen
zu füllen und auf seinem schragen
zu flackern wie bisher, macht gutes blut dabei.
Wieland 18, 139;

sechs tage machte nun der glückliche Pervonte
in seiner Vastola gesellschaft gutes blut. 196;

dafür macht auch ein reicher fliegenfänger
bei seiner sultanskost nicht halb so frisches blut. 21, 407;

die augen machen wasser, *werden zum vergieszen von thränen bewogen:*

wie mancher sieht bei seinem trauerspiel
dasz unsre augen wasser machen. 9, 133;

morast, mist machen: der mensch entstehet aus morast . . und macht morast. Schiller *räuber* 4, 2;

wie jeder ist,
so macht er mist. Simrock *sprichw. s.* 378.

g) *in noch anderen fügungen, wo ein bewirken, eine folge ausgedrückt wird:* der summer macht oder bringt das feber, *aestas adjicit febres* Maaler 279^a; das machet dein zorn, das wir so vergehen. *ps.* 90, 7; was hat nit acus nautica in den schiffarten gethan? was hat aber die buchtruckerei in den schriften gemacht? Schuppius 768; weist du das mährchen mit dem medusenkopf? der anblick macht steine. Schiller *Fiesko* 3, 9;

hör, lantzknecht! du machst dir allein
dein armut. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 120, 184 *Götze;*

dann wo ich wirf mein kletten an,
die hangen fast, das macht mein gelt. *fastn. sp.* 262, 19;

wie kömmts, dasz dirs so kläglich geht?
das macht dein huld und treue. P. Gerhard 42, 17 *Gödeke;*

dasz feuersflammen
uns nicht allzusammen
mit unsern häusern unversehns gefressen,
das machts, dasz wir in seinem schosz gesessen. 107, 19;

des höchsten rath, der machts allein,
dasz menschenrath gedeihe. 217, 10;

die reime laufen mir zu paaren in den kiel;
und disz macht Lesbia. Günther 582;

ach himmel! hast du lust mir alles wegzunehmen?
nimm auch mein leben hin; der ernst macht dieses wort
(*es wird im ernste gesprochen*). 617;

in der allgemeinen formel das macht nichts (*neben* das thut nichts), *das hat keine weiteren folgen:* wenn es auch ein wenig regnet, das macht nichts; ein fünfzig thälerchen etwa. was will das machen? Engel *phil. f. d. welt* 19.

h) *auch mit persönlichem object, ursache sein, dasz einer etwas wird:* weisheit macht vernünftige leute. *spr. Sal.* 13, 10; sie reiszen gut und gelt zu sich, und machen der widwen viel drinnen (*im lande*). *Hesek.* 22, 25; machet euch freunde mit dem ungerechten mammon. *Luc.* 16, 9; also, wann ein guter künstler in ein land kombt, der macht so viel lehrjungen und discipul, dasz hernach die kunst im ganzen land ausgebreitet wird. Schuppius 57; die vernunft ists, welche die menschen von dem unvernünftigen vieh unterscheidet. der gebrauch der vernunft macht kluge leute. 848; jetzt fliehen die Geusen, und zehntausend glückliche menschen sind gemacht. Schiller 844^a; nun, siehst du, so mus es doch wahr sein, dasz die gewalt nicht tyrannen macht. *hist.-krit. ausg.* 3, 156 (*Fiesko* 5, 16); das schwert in der hand macht den helden. 276; seine (*Philipps II*) politik machte nur elende. 4, 109; ein groszer mensch musz auch in seinen verirrungen noch glückliche machen. 328;

du (*armut*) aber machst vil übelthäter,
dieb, rauber, mörder und verräther.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 28, 219;

wisset jr nicht? hoffen und harren
das hat gemacht viel groszer narren. 1, 39, 80;

was ist das beste buch? des heilands lehr und leben.
was macht denn einen christ? der trieb, ihm nachzustreben.
Günther 545;

ein narr macht ihrer zehn; kleider machen leute; kleider machen ein man. kleider machen leut. Frank *spr.* 1, 19^a; das kleid macht den mann. Kant 10, 132; ihr seid nicht allein diebe, sondern ihr macht auch diebe. Schuppius 204;

gelegenheit macht diebe,
zusammensein macht liebe. *sprichwort;*

(*der fürst*) war sehr verwundert als ich, anstatt von tragödien und romanen (*als gegenständen meiner beschäftigung*) zu vermelden, aufgeregt durch die heutige refractions-erscheinung, von der farbenlehre mit groszer lebhaftigkeit zu sprechen begann. denn es ging mir mit diesen entwicklungen natürlicher phänomene wie mit gedichten, ich machte sie nicht, sondern sie machten mich. Göthe 30, 32; ihr bewundert die übereinstimmung dieses gebäudes mit seinen bewohnern, die ihr gestern kennen lerntet. sie ist aber vielleicht noch sonderbarer, als man vermuthen sollte: das gebäude hat eigentlich die bewohner gemacht. denn wenn das leblose lebendig ist, so kann es auch wohl lebendiges hervorbringen. 21, 16; so fühl ich denn in dem augenblick, was den dichter macht, ein volles, ganz von éiner empfindung volles herz! 8, 50.

i) machen, *in der ältern rechtssprache, testamentarisch bestimmen, ordnen, verfügen:* daȥ eliche gemechte unser burger, die nit elich lebendige kinde habent, einander ir varende gůt vergaben, ordenen und machen mögent. *Basler rechtsqu.* 1, 113 (*v. j.* 1431); einen erben machen oder ordnen, *haeredem instituere* Maaler 278^b. *vgl. dazu* vermachen. *auch sonst rechtlich ordnen;* das haben wir so gemacht, *schriftlich bestimmt;* so nehmen diese kinder ihr gemachtes voraus vorzüglich. *Mainzer landrecht v.* 1755 II § 15.

k) machen, *bildend, formend bewirken:* einen kreisz oder ring machen, sich in einen ring stellen, *orbes facere* Maaler 279^c; der see macht hier einen busen gegen niedriges land zu. Göthe 43, 203; der see macht eine bucht ins land. Schiller *Tell* 1, 1.

8) machen, *etwas veranstalten:* und Salomo machte zu der zeit ein fest, und alles Israel mit jm ein grosze versamlungen. 1 *kön.* 8, 65; und da sein vater hin ab kam zu dem weibe, machte Simson daselbs eine hochzeit. *richt.* 14, 10; und Abraham macht ein gros mal am tage, da Isaac entwenet ward. 1 *Mos.* 21, 7; (*wir lesen*) dasz auch die andern söhne vorher ein wolleben oder eine gasterei gemachet hatten, ein jeglicher in seinem hause auf seinen tag, und hätten ihre schwestern zu sich geladen zu essen und zu trinken. Schuppius 159; wir wollen eine collecte machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 211; ein haus machen, *vgl. th.* 4^{2}, 648;

Jeanette, deine schwestern machen hochzeit.
jungfrau von Orl., prolog 1;

dem reichen kam ein gast: dasz der bewirthet würde,
nahm er kein rind, kein schaf aus seiner weid und hürde:
die räuberische faust macht ihm ein freudenmahl
von jenem weiszen schaf, das er den armen stahl.
Hagedorn 2, 5;

etwas ist zu machen, *zu veranstalten, ins werk zu setzen:* indesz wenn wir nur, ich und die mutter, ihm morgen und übermorgen unablässig wie angelschwimmfedern und fuszblöcke nachrücken, .. so ist es schon zu machen. J. Paul *Qu. Fixl.* 209.

9) machen, *herrichten, in ordnung bringen;* das bett machen: bette machen, *lectos sternere, ornare* Stieler 1192; wenn ich gleich lange harre, so ist doch die helle mein haus, und im finsternis mein bette gemacht. *Hiob* 17, 13; *daher in einem rätsel vom bette:*

verfertigt ists vor langer zeit;
doch mehrentheils gemacht erst heut. Bürger 112^{a};

die haare machen, *sie in zöpfe oder locken legen;* holz machen, *es für den bedarf der heizung herrichten, zerkleinern;* fisch machen, fisch ausnemmen, *purgare pisces* Maaler 278^{c}; *und es steht dann* machen *als ein vielgebrauchtes haushaltungswort im sinne von wieder ordnen, ausbessern:* der stuhl ist zerbrochen, lasz ihn machen; wenn ein schiff zerbrochen und zum machen ausgezogen wird. Lori *bergr.* 194;

der strang ist mir entzwei. mach mir ihn, vater.
Schiller *Tell* 3, 1.

10) machen *durch eine thätigkeit erlangen, erringen:* beute, gefangene machen; beute machen, *praedas facere* Steinbach 2, 1; das ganze lager wurde erobert, und eine grosze anzahl gefangener gemacht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 5; fahnen, geschütz nebst der ganzen bisher gemachten beute kamen in die hände des siegers. 6; glück machen (*verschieden von oben* 7, *b*)*:* je mehr er zusehends in Venedig glück machte. 4, 269;

das überraschende macht glück. *don Carlos* 3, 10;

auch sich etwas machen, *erwerben:*

die kinder des verworfnen drachen,
die laster reisten über land,
um anderswo sich was zu machen,
weil sich zu hause mangel fand. Lichtwer *fab.* 1, 7;

alles machen können, *erringen, durchsetzen:*

(*Piccolomini*) kann bei dem Friedländer alles machen,
hat auch einen groszen stein im brett
bei des kaisers und königs majestät.
Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.*;

häufig geld machen, *in dem sinne von erhandeln, durch handel gewinnen, wie engl. to make money* (*unterschieden von* geld machen, *prägen, oben* 1, *a*): köufig, auf den kauf gerüst, alles darausz man gält macht, *promercalis* Maaler 247^{c}; gält machen, das ist, gält lösen und samlen, oder zesamen legen, *pecuniam facere, expedire pecuniam, pecuniam ex re aliqua conficere* Maaler 278^{c}; es war (*unter den schauspielern*) immer nur die frage: was wird das stück machen (*einbringen*)? ist es ein zugstück? Göthe 18, 89; (*eine*) schrift, die so eben eine erneute starke auflage gemacht hat (*erreicht, durch verkauf der vorigen*). *Weserzeitung* 1859 4875; *und so dient* machen *in kaufmännischer sprache für erhandeln, verhandeln, mit bezug auf den dabei erlangten preis:* eine ware wird gemacht; kurische gerste ist im lande gemacht worden (*in Kurland selbst verhandelt*). *Weserzeitung* 1859 4871; das schiff macht 30 c. (*gewinnt* 30 *cents fracht*) für die reise. *ebenda.*

11) machen, *als resultat ergeben, ausmachen, betragen; so bei rechnungen und vergleichen:* item man sal holen das kornmasz und habermasz zu Kyssige an der brucken, und yenner vier sollen machen diszer funfe. *weisth.* 3, 889 (15. *jahrh.*); die kinder von Lea, die sie Jacob gebar in Mesopotamia, mit seiner tochter Dina, die machen allesampt mit sönen und töchtern, drei und dreiszig seelen. 1 *Mos.* 46, 15; eine mina macht zwanzig sekel. *Hes.* 45, 12; und es kam eine arme widwe, und legte zwei scherflin ein, die machen einen heller. *Marc.* 12, 42; was der herr major mir schuldig: drei und einen halben monat lohn, den monat 6 thaler, macht 21 thaler. Lessing 1, 519;

vorstellung wenigstens ist; ein vorgestelltes ist also,
ein vorstellendes auch, macht, mit der vorstellung, drei!
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 418;

ausmachen, vom inhalt eines gefäszes: capsaces, ein vat dat XII eymer maekt. Dief. 98^{c}; wann ein wolbeladenes schiff ankömt, das macht mehr als wann hundert wagen zu lande kämen. Schuppius 93; *und sonst von etwas aus theilen bestehendem:* nur machen viele kleine dinge leider kein groszes. Göthe 43, 96;

der ring macht ehen,
und ringe sinds, die eine kette machen.
Schiller *Maria Stuart* 2, 2.

12) machen, *mit dem allgemeinen objecte* es *oder* was, *in mehrfachem gebrauche.*

a) es machen, *es treiben, als allgemeinste bezeichnung einer thätigkeit oder eines treibens*: potz herrich! wenn sies ihren guten freunden nicht besser machen. Wieland 11, 187; jr gedachtets böse mit mir zu machen, aber gott gedachts gut zu machen. 1 *Mos.* 50, 19; hoffe auf jn, er wirds wol machen. *ps.* 37, 5; machs gut auf dem seitenspiel und singe getrost. *Jes.* 23, 16; *mit näherer bestimmung durch* so *oder* wie: die kinder Israel sprachen zu dem herrn, wir haben gesündigt, mache es nur du mit uns, wies dir gefellet. *richt.* 10, 15; nim jn, und las jn dir befolhen sein, und thu jm kein leid, sondern, wie ers von dir begert, so machs mit jm. *Jer.* 39, 12; hätt ichs nicht gesehen, wie sies machen, einen zu stürzen. Klinger *Otto* 12, 4; so machts der sohn dem vater, der nicht will, wie er. 31, 28; wie man es macht, so gehts, *quilibet fortunae suae faber.* Steinbach 2, 2; entzweien? .. wie mach ich das? Schiller *kab. und liebe* 3, 2;

ich mach es wie ich wil, so mag ich keinem tügen.
Logau 1, 185, 75;

nimm mich und mach es du mit mir
bis an mein letztes ende
wie du wol weiszst, dasz meinem geist
dadurch sein nutz entstehe. P. Gerhard 85, 75 *Gödeke;*

mach es nicht, wie mirs die gönnen,
die mein abgesagte feind (*sind*). 146, 41;

so machens, Phöbus, deine leute,
so führen sich die meisten auf. Günther 167;

die sehnsucht fängt mich an mit stiller angst zu quälen,
und machts, wie seitenweh, das blinde stiche giebt. 580;

es kurz machen, *vgl. th.* 5, 2838; es lange machen, *zögern:*

auf ihn hofft alle welt. er macht es zimlich lange,
eh er disz werk fing an. Fleming 3;

es nicht lange machen, *nicht zögern;* es nicht lange mehr machen, *häufiger ausdruck für bald am sterben sein:*

du sichst ich bin nun alt und schwach,
villeicht ichs auch nicht lang mer mach
und werd getragen zu dem grab.
Scharpfenecker *Acolast* (1544) B^{b};

und sie versamleten sich wider Mosen und Aaron, und sprachen zu jnen, ir machts zu viel. 4 *Mos.* 16, 3; ach der herr sei unbemühet, der herr ist zu vil angsthaft, der herr machts nur zu viel. *Garg.* 44^{b}; er machte so lang und viel mit mir, bisz ich alles eingieng. *Simpl.* 1, 76 *Kurz;* so bunt haben wirs nie gemacht. Schiller *räuber* 4, 5; machs wol! machs gut! *als abschiedsgrusz* (*noch jetzt düringisch*)*:*

geht denn, liebste; macht es gut. Fleming 396;
zeuch hin; machs wol; komm wieder. 450;

es mit einem machen *kann auch prägnanten sinn haben, freundlich mit einem verfahren:* er hat es mit mir gemacht, *amicabiliter mecum rem transegit* Steinbach 2, 3; wenn er es nicht mit mir machen will, kauf ich es nicht, *nimium aestimanti relinquo merces. ebenda.*

b) *in frage und abhängigem satze mit* was; *entweder allgemein auf ein thun oder treiben hinzielend:* waʒ den tüfel, waʒ machstu hie? *Ulensp.* 20, *s.* 26 *Lappenb.*; Paulus aber antwortet, was machet jr, das jr weinet, und brechet mir mein herz? *ap. gesch.* 21, 13; etliche die da stunden, sprachen zu jnen, was machet jr, das jr das füllen ablöset? *Marc.* 11, 5; wir wusten nit, was der wind machen würde. Schuppius 714; *Lisette.* und was machen sie mit einander? *Anton.* was sie machen? sie zanken sich. Lessing 1, 245; du blutest ja —

was hast du gemacht? Schiller *räuber* 3, 2; *wer überrascht ist, jemand an einem orte anzutreffen, fragt* was machst du denn da? was machst du hier? *quid rerum hic geris?* Steinbach 2, 2; kinder, was macht ihr da (*wie kommt ihr denn hierher*)? Freytag *bilder aus d. d. verg.* 2 (1859), 397;

die andre schaar ist kummers voll,
und weisz nicht, was sie machen soll.
P. Gerhard 54, 83 *Gödeke;*

was grämt ihr euch? was macht ihr doch?
ich bin ja unverloren. 97, 3;

oder auf das befinden bezogen: ja! Daniel ich wills nicht mehr verhehlen! ich bin dein Karl, dein verlorner Karl! was macht meine Amalia? Schiller *räuber* 4, 3;

wie oft ich mit verdrusz, der mein vergnügen nagte,
weil du nicht bei mir warst, was mag er machen? fragte.
Göthe 7, 14.

c) es machen, etwas machen, *verhüllend von einer nicht zu nennenden thätigkeit:* es machen, es einer machen, *sie beschlafen;* etwas machen, *seine notdurft verrichten:*

die leineweber haben eine gute manier,
sie machen einander was vor die thür. *volksreim.*

13) machen, etwas aus etwas, *seltener* von etwas, *nach den verschiedenen beziehungen des verbums; im eigentlichen sinne, bereiten, formen, schaffen:* o narr, meinestu, das du von einem andern klotzen erden und von einem andern Adam gemacht seiest, denn der underthon. Keisersberg *narrensch.* 118^{a}; gott der herr machet den menschen aus dem erdenklos. 1 *Mos.* 2, 7; an allem das aus fellen gemacht wird. 3 *Mos.* 13, 48; an einigerlei ding das von fellen gemacht ist. 48; gedenk doch, das du mich aus leimen gemacht hast. *Hiob* 10, 9; wenn man milch stöszt, so machet man butter draus. *spr. Sal.* 30, 33; man hätte drei theaterstücke daraus (*aus den räubern*) machen können. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 375; (*kinder*) die sich aus stühlen, tischblättern und teppichen eine hütte am ofen machen. Göthe 16, 254; so ist die mittlere lage einer spielkarte aus makulatur gemacht, nur die zwei äuszersten lagen aber aus feinem druckpapier. J. Paul *Qu. Fixl.* 6;

alsô der tuot, der ûȥ wahse
ein bilede machet. *genes. in den fundgr.* 2, 13, 26;

in sprichwörtlichen wendungen: ich schicke solch exemplar darumb hinein, dasz sie bald sollten fertig werden, da machen sie mir ein lagerobs daraus. Luther *br.* 4, 133;

so machen sie aus der noth wohl eine tugend.
Schiller *Piccol.* 3, 1;

bewirken, dasz einer etwas wird: ich wil . . dich schenden und ein schewsal aus dir machen. *Nahum* 3, 6; sie weisz, was sie aus mir gemacht hat. Schiller *kab. und liebe* 4, 2; *auf eine vorstellung hinweisend:* ich habe meine tante gesprochen, und bei weitem das böse weib nicht gefunden, das man bei uns aus ihr macht. Göthe 16, 6; *in bezug auf gewinnung* (*oben* 10): wann der ochs fett ist, so wil ich ihn verkaufen, und ein stück geld darausz machen. Schuppius 246; *nach oben* 11 *in bezug auf ein resultat, ein urtheil:* die rapidität womit der verstand aus dreimal drei neune macht. Schiller *hist.-kr. ausg.* 10, 194; als der freund sich allein befand, dachte er über die wunderliche person erst nach, die ihn hatte einladen lassen, und wuszte nicht recht, was er daraus machen sollte. Göthe 23, 11; der amtsdiener wuszte nicht, was er aus dem ankömmling machen sollte. 227; aus der dreieinigkeitslehre läszt sich nichts fürs practische machen. Kant 1, 236;

was soll man daraus machen? Schiller *Wallenst. tod* 3, 17;

eine schätzung bezeichnend: die alten machten sehr viel aus dem dilemma (*legten groszen wert darauf*). Kant 1, 466; wunderzeichen, aus denen man sich jetzt nichts mehr macht. 10, 204; dasz ich es sehr deutsch herausgesagt, wie wenig ich mir daraus (*aus einem titel*) mache, können sie mir auch glauben. Lessing 12, 457; je mehr man ursache hat, aus den todten etwas zu machen, damit die lebendigen als etwas erscheinen. Göthe 54, 122; ich würde mehr aus Albanos gedächtnismahl machen, . . ging ich nicht wichtigern begebnissen entgegen. J. Paul *Tit.* 1, 89; er selber machte nicht viel aus dem tage und vergasz ihn. 2, 96; sie sah aus, als wenn sie sich aus nichts etwas mache, aber sie wuszte alles, was auf der strasze vorging. Freytag *handschr.* 1, 36; Hans theilte dem doctor leise die neuigkeit mit, und war sehr betroffen, dasz dieser nichts daraus machte. 157;

ich kenne dich zu gut, um was daraus zu machen;
ich finds nur lächerlich. Göthe 7, 46.

14) einen *oder* etwas zu etwas machen, *eben auch in verschiedenen wendungen:* gott hat den menschen zu seinem bilde gemacht. 1 *Mos.* 9, 6;

Hans Adam war ein erdenklos,
den gott zum menschen machte. Göthe 5, 14;

ich will dich zum groszen volk machen. 1 *Mos.* 12, 2; ich habe jn zum herrn uber dich gesetzt, und alle seine brüder hab ich jm zu knechte gemacht. 27, 37; da gieng alles volk gen Gilgal und machten daselbst Saul zum könige. 1 *Sam.* 11, 15; einen solchen karakter . . hätte man entweder nie zum vertrauten, oder niemals zum feind machen sollen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 422; sie machen mich bei jeder neuen eroberung (*in der liebe*) zu ihrer vertrauten. 540;

da machat im (*für* in, *vgl. sp.* 1360) mein herr zu ritter.
fastn. sp. 424, 22;

heut macht uns, so sollten sterben,
gottes blut zu gottes erben. P. Gerhard 68, 23;

machst mich vom knechte der welt zu einem deiner knechte,
und tilgest meine missethat. Gellert 2, 169;

sei stolz! du hast heute missethäter zu engeln gemacht! Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 325;

würfel spil und huren lieb
macht manchen man zu einem dieb.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 65, 397 *Götze;*

man sage es unsern schönen, die mit einer farbigten landschaft im gesicht unsre weisheit zur närrin machen wollen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 351; die poesie . . soll nie die gelehrsamkeit zu ihrer auslegerinn, nie den eigennutz zu ihrem fürsprecher machen. 10, 174;

die wunder der natur, die gott zu lehrern machte,
stehn vor mir da, und diese hör ich nicht. Gellert 2, 126;

sie zweifeln — wohlan! ich will, auf ihre gefahr,
ihr eignes auge zum richter machen.
Wieland 4, 157 (*n. Amadis* 7, 18);

ein traum der uns zum gast der götter macht. 9, 110;

verzweiflung
macht mich zur furie, zum thier. Schiller *don Carlos* 5, 3;

einen zu etwas machen, *ihn durch worte oder handlungen für etwas erklären;* einen zum lügner machen, *einen lügenstrafen:* und machte die zu lügener, die jn getadelt hatten. *weish. Sal.* 10, 14; wenn du mich zum lügner machst, junge — vor dem fürsten, der lady, der stadt, dem hof mich zum lügner machst. Schiller *kab. u. liebe* 1, 7; *in andern fügungen:* deswegen (*wegen seiner sternkunde und traumdeuterei*) ist er (*der schäfer*) auch von nachbarn allen gotssambt zu so einen straffen kerl gemacht worden (*dafür erklärt*). Schoch *stud. leb.* D 2; er machte sie (*die damen*) zu Engländerinnen, weil sie eine fremde sprache gesprochen und ihn mit gold bezahlt hätten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 325;

zu welchem rasenden macht man den herzog!
er könnte daran denken, dreiszig tausend
geprüfter truppen, ehrlicher soldaten . . .
von eid und pflicht und ehre wegzulocken? *Piccol.* 5, 1;

einen zu ehren, zu schanden, zum spott, zum gelächter machen: mus der Luther her halten, und die prediger münche zu ehren machen. Luther 3, 515^{a}; was gott wil zu ehren machen, das machet er vorhin zu schanden. 4, 214^{b}; wiltu sie von dir stoszen, so mache sie wider ganz zu ehren, wie sie gewest ist, ehe du sie berüret hast. 5, 243^{a}; sie (*die naturkraft*) wird wieder schnell erhaben, sobald sie die kunst (*acc.*) des menschen zu schanden macht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 133;

nu pin ich gar zu groszen schanden
gemacht von dem vilzpauren. *fastn. sp.* 414, 36;

lasz sie spotten, lasz sie lachen!
gott, mein heil, wird in eil
sie zu schanden machen. P. Gerhard 123, 36;

macht einst die zeit den schlusz noch ganz und gar zu schanden.
Günther 550;

wer sind die willigen, die dich zum wunder machten?
ists meistens nicht ein volk, das ich und du verachten?
Gellert 2, 21;

ich will
ihn (*Posa*) zum gelächter machen.
Schiller *don Carlos* 5, 9;

das mich der teufel und die seinen hie auf erden zu asschen, und in der helle zum ewigen brand gemacht hetten. Luther 6, 315^{a}; du (*pistole*) kannst mich zu nichts machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 303; einen überlegenden schurken, dergleichen Franz, der jüngere Moor, ist . . . zum gegenstand der bildenden kunst zu machen. 361; wenn er sein fürstenthum nur zur schatzkammer seiner wohlthätigkeit macht! 3, 157;

diesz alles
macht ich zu nichte. 6,223;

ein tropfe hasz, der in dem freudenbecher
zurückbleibt, macht den segenstrank zum gift.
13,260 (*jungfr. v. Orl.* 3,4);

(*wir*) machen den brief der tochter zur einzigen bedingnis seiner befreiung. 3, 425; da ich mir alle mystische bücher zu nutze machte. 4, 239; (*sie haben*) ihre eigene beschränkung zum maaszstab des schöpfers gemacht. 47; wie sehr auch einige neuere aesthetiker sichs zum geschäft machen, die künste der phantasie und empfindung ... zu vertheidigen. 10, 1; allgemeine mittheilbarkeit seiner empfindungen musz sich der mensch zum gesetz machen. 42;

jetzt aber, da verdrusz und gram
und lange weil bei tag, und noch langweilgers wachen
bei nacht, zerstreuungen ihr zum bedürfnis machen.
Wieland 22, 279 (*Oberon* 6, 58);

du machest die stad zum steinhaufen. *Jes.* 25, 2; zů latin machen, in latin verdolmetschen, *latine reddere.* Maaler 279^c; ich hab alle meine habseligkeiten zu gold gemacht. Schiller *Fiesko* 5, 15; ich gehe, mache meine kostbarkeiten zu geld. *kab. u. liebe* 3, 4;

allein ich bitt euch umb verzug (*schuldner zum gläubiger*),
bisz dasz ich etwas zu gelt mach.
J. Ayrer *fastn. sp.* 129^c (2983, 33 *Keller*).

15) *dieses* zu *kann namentlich in der älteren sprache fehlen:*

er sach wol daʒ im wære gâch,
unde machte in dar nâch
ritter als im wol tohte. *Greg.* 1473;

es begab sich . . das herzog Ernst von Sachsen der churfürst mit groszer herlichkeit gen Rom reit, in willen seiner son ein bischof zu Meinz zu machen. *Wilw. v. Schaumb.* 55; (*dasz der böse geist*) gott in seinen worten ein lügener mache. Luther 1, 181^b; das sie alle heiden hoffen Jüden zu machen. 5, 130^b; sollen sie nun bleiben in jhrer pracht und rhum, so müssen sie sich etwas höhers bessers und heiligers machen, denn die gemeine christen sind. 131^a; wer mich unter den rottengeistern kan zwifeltigen papisten, und erger weder den bapst machen, der kan nicht feilen. 6, 315^a; weiter leugt er (*Mahmet*), das die christen Mariam eine göttin machen. 8, 23^a; er gedacht jn könig zu machen. 2 *chron.* 11, 22; du . . machest mich ein heubt unter den heiden. *ps.* 18, 44; wir haben die lügen unser zuflucht, und heuchelei unsern schirm gemacht. *Jes.* 28, 15; und machet uns erben ewiger seligkeit. Melanchthon *hauptart. christl. lehre im corp. doctr. christ.* (1560) 563; du hast zwar keine kinder, welche wir dir in groszer anzal wünschen. wann aber die götter ein anders haben wollen, würdest du deinen namen und geschrei glückseliger nie der ewigkeit einschreiben können, als wann du diese sach allein wirst promoviren, und der ganzen insul kinder gleichsam adoptiren, und die deinigen machen. Schuppius 726; da sich Vieilleville nun durch diese kriegslist meister von der stadt gemacht hatte. Schiller 1082^a; *Verrina.* dann wärst du geschickt, die sprache meines grams zu verstehen und meinen entschlusz anzustaunen. *Bourg.* ich werd ihn hören und mein (*zu dem meinigen*) machen. *Fiesko* 3, 1;

mein fühlend herz macht ihr vergnügen mein.
Wieland 17, 126 (*Idris* 2, 102).

16) machen *mit prädicativem adjectiv zum object, welches das ergebnis der thätigkeit oder das ziel derselben bezeichnet.*

a) mit sächlichem object: ein kleid fertig machen, ein zimmer bereit machen; die stube rein machen; der schreiner macht den einen tisch rund, den andern eiförmig, den dritten viereckig; einen krug voll, den andern leer machen; etwas klein, grosz machen;

sie machônt iʒ sô rehtaʒ   joh sô filu slehtaʒ,
iʒ ist gifugit al in ein,   selb sô helphantes bein.
Otfrid 1, 1, 15;

der hieʒ dâ lære machen   vil manic leitschrîn
von silber und von golde.   *Nib.* 1313, 2;

der herr . . macht das meer trocken. 2 *Mos.* 14, 21; und (*er*) machet jn (*den altar*) inwendig hol. 38, 7; also wil ich das land wüste machen. 3 *Mos.* 26, 32; machet die thore weit, und die thüre in der welt hoch. *ps.* 24, 7; als ich das Thomasthor vorbeiging, sah ich gewaffnete soldaten . . die galeeren des grafen von Lavagna segelfertig machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 106 (*Fiesko* 3, 11); so machst du deine sache nur halb. 159 (5, 16); alle schulen der ketzer werden aufgehoben, alle ihre kirchen dem erdboden gleich gemacht. 7, 293;

wie der lenz die gärten lustig macht (*schmückt*).
Hagedorn 1, 62;

etwas sich eigen machen, nütze machen; etwas kund machen, weisz machen: sonderlich machet er jm den spruch Bileam, num. 24., nütze. Luther 8, 82^a; wenn ich mir einen ausdruck von Milton eigen machen darf. Wieland 10, 58;

ich sing und mach auf erden kund
was mir von dir bewust. P. Gerhard 118, 3;

unwissenheit und ernst schlieszt öfters beider mund;
ihr umgang nähret sich durch beider stumme blicke.
man machet sich die lust aus diesem eintrachtsglücke
einsylbicht, doch nur selten, kund. Hagedorn 2, 38;

einst machte durch sein ganzes land
ein könig den befehl bekannt,
dasz jeder, der ein amt erhalten wollte,
gewisse zeit auf reisen gehen sollte. Gellert 1, 46;

aus Gent
empfangen sie den ersten brief
von mir, der das geheimnis unsers umgangs
laut machen soll. Schiller *don Carlos* 5, 11;

trotz aller dieser gelehrsamkeit' hätte
ein mädchen von vierzehn, das gott mit fünf bis sechs sinnen bedacht,
ihm, wie dem kleinsten kinde, wer weisz was weis gemacht.
Wieland 4, 61 (*n. Amadis* 3, 7);

da die rebellen selbst . . dem könig die landung streitig machen konnten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 225; sie werden doch diese grille nicht wahr machen wollen? 3, 142 (*Fiesko* 5, 5);

ihr meister in der kunst zu lügen! . .
ein schlechter mensch, ihr werdet lachen,
wird euch den vorzug streitig machen. Gellert 1, 212;

das gesetz ist der freund des schwachen,
alles will es nur eben machen.
Schiller *braut von Messina* v. 887;

auch in mehr indirectem sinne (*vgl. dazu oben nr.* 7), *bewirken, dasz etwas so oder so wird:* das beide prediger und hörer die zal der heiligen teglich mehr und gröszer machen. Luther 3, 28^a; und die Egypter zwangen die kinder Israel zu dienst mit unbarmherzigkeit, und machten jnen jr leben sauer. 2 *Mos.* 1, 14; dein vater hat unser joch zu schweer gemacht, mach du unser joch leichter. 2 *chron.* 10, 10 (*vgl. v.* 4); mache jre zungen uneins herr. *ps.* 55, 10; ein frölich herz macht das leben lüstig. *spr. Sal.* 17, 22; es wird einem sauer gemacht das biszchen leben und freiheit. Göthe 8, 9; überhaupt aber, musz ich dir sagen, macht das klima nicht sonderlich viel, das genie kommt überall fort. Schiller *hist.-kr. ausg.* 2, 82 (*räuber* 1, 3); ich machte grösze mit grösze wett. 3, 137 (*Fiesko* 5, 1); wollen sie die impertinenzen ihrer frau mit ihrer galanterie wieder gut machen? 195 (*Fiesko* 1, 3 *bühnenbearbeitung*); ich will dir dein herz nicht noch schwerer machen. 477 (*kab. u. liebe* 5, 1); zieh hin! lade alle deine sünden auf, . . und wenn die last noch zu leicht ist, so mache mein fluch das gewicht vollkommen. 479; was ich bei meinen zeitgenossen verderbe, steht noch immer in meiner macht wieder gut zu machen. 5, 2; diese schönheitlinie, in alle buchstaben verzogen, will er durch kupferplatten, die er selber sticht, für die kanzleien gemeiner machen. J. Paul *Qu. Fixl.* 201;

er macht das bittre kreuze süsz. P. Gerhard 174, 48;

der aber, der uns ewig liebt,
macht gut, was wir verwirren. 222, 90;

auf ein urtheil, eine vorstellung zielend (*vgl. dazu oben unter* 13): wenn dir etwan ain anmůtiger gedank einfelt, so laufest du im nach (*wie einem schmetterling*) . . und machest dir es zů tausent malen hüpscher im kopf dann es an im selbs ist. Keisersberg *geistl. spinn.* N 4^c; ein ding greüwlich machen, zum greüwlichsten auszlegen, *ad saevitiam aliquid trahere.* Maaler 279^a; das ist, wenn sie (*die böse natur*) ein mal ein werk aufbringet, das sie wolgethan heiszet, kan sie jrs so nütz machen, sich spiegeln und kutzeln, das sie gott solle für den grösten heiligen ansehen. Luther 4, 457^a; dasz ich aber den fabeln die gleichnissen gleich mache, ist die ursach, dasz die fabeln nichts anders sind, dann liebliche gleichnissen. E. Alberus *Esop* IV;

das schwesterliche lob musz ihnen übrigens nicht
des pinsels treue verdächtig machen.
Wieland 4, 126 (*n. Amadis* 6, 10);

von dingen, die etwas verursachen: macht mir den kopf nicht warm, ihr mädchen! Freytag *journalisten* 2, 1;

langweiliger besuch macht zeit und zimmer enger.
Hagedorn 1,87;

sie, deren mund nichts sprachlos macht,
sie reden heut als mit bedacht. 126;

dann will die dichtkunst mich durch ihren reiz ergetzen,
der in die seelen wirkt, und herzen edler macht. 28;

noch macht der saft der purpurtraube
des menschen krankes herz gesund. Hölty 203 *Halm;*

oder mit denen etwas vollbracht wird: viele tropfen machen endlich das glas voll;

gute nacht, ihr schönsten brüste!
macht nun andre hände voll (*füllt sie*). Günther 276.

b) das adjectiv ist näher bestimmt, entweder durch mit *und folgendes subst.:* und (*er*) machet Jerusalem vol mit unschüldigem blut. 2 *kön.* 24, 4;

ihr finger faszt die spindel wol
und macht sie schnell mit garne voll.
P. Gerhard 243, 36;

oder durch genetive: mache jr angesicht vol schande. *ps.* 83, 17; du machest das land vol früchte die du schaffest. 104, 13.

c) *mit allgemeinem object* es, *und persönlichem dativ:* er macht sichs viel zu schwer; *Luise.* mein gott! wie wird ihnen? *Ferd.* heisz und enge — will mirs bequemer machen. Schiller *kab. u. liebe* 5, 7;

ich wills dem viehe leichter machen. Gellert 1, 58;

und sprach die dame: mach dirs leicht!
da wurd ihm gleich das auge feucht.
Schiller *gang nach dem eisenhammer.*

d) *mit persönlichem object:* ich habe jn gesegnet, und wil jn fruchtbar machen. 1 *Mos.* 17, 20; da aber der herr sahe, das Lea unwerd war, macht er sie fruchtbar und Rahel unfruchtbar. 29, 31; da aber die kinder Israel mechtig wurden, machten sie die Cananiter zinsbar. *Jos.* 17, 13; du hast heute schamroth gemacht alle deine knechte. 2 *Sam.* 19, 5; mache die gottlosen dünne wo sie sind. *Hiob* 40, 7; nach dem könig, den sie schon bereit gemacht haben. *pred. Sal.* 2, 12; jre magd Abra machet sie frei. *Jud.* 16, 28; Christus ist in die welt kommen, die sünder heil zu machen. Reiszner *Jerus.* 1, 26ᵃ; nimm den braven Hungen, sein weib und kinder in den schutz, mach sie glücklich. Klinger *Otto* 19, 8; lieber gott, wenn du einen tief verwunden willst, machst du ihm die menschen, die er aus dem staube gezogen, undankbar! 26, 2; groszer hauptmann! heut hast du mich zum erstenmal stolz gemacht! Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 172 (*räuber schausp.* 4, 5); macht mich nicht rasend, Moor. 290 (*räuber trauersp.* 4, 8); du machst mich bald ungeduldig. 3, 101 (*Fiesko* 3, 8); womit du mich schamroth machst. 124 (4, 12); den Bourgognino lasz ich um einen kopf kürzer machen. 146 (5, 9); sie (*weibspersonen*) wurden ausfündig gemacht. 542; er machte ihn fürs erste mit verschiedenen erdichteten anschlägen des vizekönigs gegen die republik Venedig bekannt. 4, 131; wie konnte man sie für die unglücklichen folgen ihrer löblichen absichten verantwortlich machen? 9, 12; wenn uns Virgil mit grausen über das höllenreich erfüllen will, so macht er uns vorzüglich auf die leerheit und stille desselben aufmerksam. 10, 144;

nu het er (*Amis*) trunken gemaht
beidiu bruoder unde knehte,
daʒ si lâgen rehte
als ob si wæren erslagen. *Amis* 1525;

er (*mein buhle, der wein*) hat mich nechten trunken gmacht,
und frölich heut den ganzen tag. Uhland *volksl.* 585;

erweiche unsern harten mut
und mach uns böse fromm und gut.
P. Gerhard 16, 50;

da bist du, mein heil kommen,
und hast mich frei gemacht.
ich lag in schweren banden,
du kömmst und machst mich los,
ich stund in spott und schanden,
du kömmst und machst mich grosz. 26, 24;

mache mich, o gnadenquell,
durch dein waschen rein und hell. 77, 37;

damit der gerechte knecht,
der vollkommne sühner,
gläubig mach und recht gerecht
alle sündendiener. 168, 135;

wenn der himmel brennt und kracht
und die erde furchtsam macht. Günther 99;

sie macht den hund mit streicheln stumm,
und lockt ihn freundlich auf die seite. Gellert 1, 53;

die memmen weinen,
von einem knaben weich gemacht.
Schiller *don Carlos* 5, 5;

zum adjectiv tritt ein bestimmender zusatz, genitiv oder infinitiv:

(*mein buhle wein*) macht mich lustig zu singen.
Uhland *volksl.* 585;

(*du hast bezwungen*) alle sorgen, die dich früh,
auch oft bei den späten nachten
voller angst und wehmut machten. P. Gerhard 29, 24;

du machst mich alles jammers frei. 153, 87;

in bezug auf vorstellung und urtheil: einen schlecht machen (*ihn vor andern als schlecht hinstellen*), *in gewöhnlicher rede:* die mutter schämte sich nicht einmal, den vater vor den kindern schlecht zu machen; dasz er das nicht sage, um sie schlecht zu machen, wie er sich ausdrückte (*ein bauernbursche*). Göthe 16, 119; *auch anderweit:*

der Houdart, den ich mir zum muster nie erlesen,
ist nicht so grosz, auch nicht so klein gewesen,
als Fontenell und Rousseau ihn gemacht. Hagedorn 1, 104.

e) *auch von dingen:* dasz dich der donner stumm mache, lügengeist du! Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 185 (*räuber* 5, 1); nicht blos auf menschen und menschenkarakter, auch auf schicksale macht uns die schaubühne aufmerksam. 3, 519;

ihn machte
der helmbusch kenntlich und das lange haar.
Wallensteins tod 4, 10;

wo in vielen fällen der begriff des verursachens und bewirkens (*vgl. oben* 7) *besonders deutlich sich zeigt:* du solt nicht geschenke nemen, denn geschenke machen die sehenden blind. 2 *Mos.* 23, 8; es macht mich toll, wenn ich daran denk. Klinger *Otto* 18, 16; was macht euch auf einmal so bleich? Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 186 (*räuber schausp.* 5, 1); o meine tochter! eure liebe machte mich so glücklich. 246 (*räuber trauersp.* 2, 3); wilde lebensart, leidenschaft, und lange trennung hatten ihn unkenntlich gemacht. 356; ihre erbitterung macht sie ungerecht. 3, 46 (*Fiesko* 2, 3); dieses urtheil macht mich eitel auf meine tochter. 74 (2, 17); alles vereinigt sich den prinzen und die königin strafbar zu machen. 181; gefahren werden meine Louise nur reizender machen. 372 (*kab. u. liebe* 1, 4); wie einen das doch alt machen kann! 551; das gemeiner gewordene gold machte den soldaten immer theurer. 7, 14; wie schnell standen diese truppen im reiche, wenn ein entscheidender streich sie hier nothwendig machte. 8, 23; das machte meine seele weich, dasz ich, so oft ich dieses freundliche roth- und weiszblühende zufriedene gesicht sah, es gleichsam innerlich anreden muszte: o sei nicht so fröhlich, armes opfer! J. Paul *Qu. Fixlein* 4, 25;

was auch der pöbel weisz, kann mich nicht lüstern machen.
Hagedorn 1, 17;

die schönheit gab sie (*die natur*) mir, und ich gab mir die tugend;
nicht jene macht mich stolz, nein! diese macht mich kühn.
Gellert 1, 94;

der schmerbauch mit der kahlen platte!
das unglück macht ihn zahm und mild. Göthe 12, 107;

was ihn euch widrig macht, macht mir ihn werth.
Schiller *M. Stuart* 1, 3;

sein hohes alter machte ihn von einer verbindung dieser art nicht abgeneigt. *hist.-krit. ausg.* 4, 127;

lasz dich das wort nicht reun, das mich belehrt,
mich klar macht über meine pflicht. *M. Stuart* 4, 11.

17) *statt des persönlichen accusativs ist bisweilen ein persönlicher dativ gesetzt, so bei* angst machen, *wobei das subst. gefühlt worden ist* (*vgl. th.* 1, 359), *ebenso bei* bange machen, *bei welchem eine eigentlich adverbiale fügung vorliegt* (*th.* 1, 1102. 1103, *wo zahlreiche belege für den gebrauch des dativs wie des accusativs*)*: Kalkagno.* was? leben soll der heide, leben und uns alle verrathen haben? *Fiesko.* leben, und euch allen — bang gemacht haben. Schiller *Fiesko* 4, 9;

sein (*eines kometen*) stral ist breit und lang,
macht uns fast angst und bang. P. Gerhard 105, 50;

was erneust du deinen stich,
machst mir angst und bange? 136, 12;

auch in andern, einen innern menschlichen zustand bezeichnenden verbindungen: und der vierde engel gos aus seine schale in die sonne, und ward jm gegeben, den menschen heis zu machen mit fewr. *offenb.* 16, 8; Jakobi 'von den göttlichen dingen' machte mir nicht wohl. Göthe 32, 72;

diesz wort macht den umstehenden,
durchglühten muscheln ähnlich, heisz. 6, 75;

wie schon mhd.:

bluotec sweiʒ im machte warm. *Parz.* 385, 20;

aber geistliche zusprüche mochte er doch nicht, sie machten ihm wunderlich. J. Gotthelf 3, 270;

der könig, dem ich weisz nicht was oft schwer
ums herze macht, betreibt den rückzug sehr.
Wieland 10, 289;

es war ich weisz nicht was, das einem seltsam bang
und schwer macht, in der luft. 21, 182.

18) *das adjectiv ersetzt ein particip präsentis:* durch seine weisheit sind die tiefen zurteilet, und die wolken mit taw triefend gemacht. *spr. Sal.* 3, 20; die machen die leute in der stad süffzend (*variante* süffzen, *vgl. unten* 19), und die seele der erschlagenen schreiend. *Hiob* 24, 12; was derselbe mir von seines lebens anstellung wissend gemacht. Butschky *kanzl.* 460; das an unterschiedenen orten in mühlen an denen einschüttekasten zwo schellen gehangen wären, welche, wann das eingeschüttete korn gar aus gebeutelt, klingend gemacht würden. Riemer *pol. maulaffe c.* 100; das meereswasser aufschwellend machen. Kant 9, 71; ich bin nicht hier um die ansprüche der liebe geltend zu machen. Göthe 3, 88; um dieses wort geltend zu machen. 103; doch wer ist so gebildet, dasz er nicht seine vorzüge gegen andre manchmal auf eine grausame weise geltend machte? 17, 18; die tradition, die einen von seiner nation hochgefeierten namen auch auf dem continent hatte geltend gemacht. 31, 57; sie (*die von den bischöfen geübte inquisition*) wird in den Niederlanden wenig widerspruch finden, und die vermehrte anzahl der bischöfe wird sie hinreichend machen. Schiller 821^a;

wofern mir ein wort von Aschylus geltend zu machen
erlaubt ist. Wieland 4, 143 (*n. Amadis* 6, 33);

und zeigt durch eure macht,
dasz sie euch siegend macht.
Zachariä *poet. schr.* 2, 294;

ein partic. prät.: wie ein trawm, wenn einer erwachet, so machstu herr, jr bilde in der stad verschmecht. *ps.* 73, 20;

und mane dine stritêre
daȥ si sin gevêre
des richis widirsachin
und dî verterbit machin! Jeroschin 5086.

19) *in vielen fällen aber ein infinitiv, wobei die beispiele den unter* 16 *gegebenen parallel gehen.*

a) *mit sächlichem object:*

sô machet ir mir stille stên
diu waȥȥer diu dar in gên. *Amis* 115;

lasz dem Rein seinen flusz, du macht (*magst*) in nit machen flieszen nach deinem willen. Keisersberg *seelenp.* 61^b; sie machet mir und dem botten mit ihrem klagen die augen ubergehen. *Galmy* 308; machen das haar wieder wachsen, *ad pilum ulcera reducere* Maaler 278^d; man mů̂sz in die händ speien, und vil streich thůn, wil man den baum fallen machen. Agr. *spr.* 221^a; er aber machte seine liebreiche vaterschaft auf das beste gelten. Göthe 28, 189; alle menschen .. machen ihre fehler gelten. 49, 80; an jenem abend .. machte ich nur mein ewiges eigenthumsrecht auf deine vortrefflichkeit gelten. Schiller 775^a;

pauk auf und mach die seiten klingen. *fastn. sp.* 566, 7;

er machte finden es durch einen zauberer (*lo fece ritrovar*).
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 22, 7;

du (*gott*) schlachtest ihn (*Christum*) als wie ein lamm,
machst herz und adern flieszen. P. Gerhard 69, 34;

wenn ihr so scharf ihn anseht, bringt ihr ihn
nur auf, und macht sein übel länger dauern.
Schiller *Macbeth* 3, 8;

da er (*der mai*) uns unsere bohnen und gurken erfrieren machte. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 290;

(*die sonne*) macht alles lebens säfte kochen. Bürger 42^a;

dasz, die in allen stillen knospen wühlen
und blüten machen auseinander gehen,
die frühlingslüft' auch meine brust musz fühlen.
Rückert 250;

was ich dem staat auch schuldig bin, natur
macht allzudringend ihre fordrung gelten. Göthe 7, 267;

der saft fängt an .. das gewächs .. verdorren und absterben zu machen. Kant 9, 6; indehm er (*der epheu*) durch seine umschlingung dem baum alle nahrung entzeucht, ihn verdorren macht. Butschky *Patm.* 707;

ein rascher meilenbreiter spalt,
der plötzlich zwischen uns den boden gähnen machte.
Wieland 9, 15;

ein spieszhirsch, dem die nahe jagd
die schlanken läufte zittern macht. Hagedorn 2, 29;

ihr (*der nachtigall*) meisterlied macht alle ohren lauschen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 28.

b) *mit persönlichem object:* die menner .. die da wider murren machten die ganze gemeine. 4 *Mos.* 14, 36; ein gůter fürer macht das volk (*die krieger*) nacher gehn. Frank *spr.* 1, 20^a; dardurch jhr andere leute warten machet. *b. d. liebe* 291^a; er wandele in den wegen Jerobeams der Israel habe sündigen gemacht. Schuppius 7; wie der verlohrne sohn in fremden landen mangel lidte, da machte ihn gott an seines vaters haus gedenken. Butschky *Patm.* 10; machst mich so weinen! Fr. Müller 1, 338; er sagte, mach ihn eilen. Göthe 8, 48; wir wollen sie singen machen. 83; *C.* du willst also? *Cl.* mach mich können, so will ich. 10, 106; man kann sie nicht genug empfinden machen wie verehrungswürdig ein mann ist, der ihnen in ihren nöthen beisteht. 15, 11; er hatte drei knechte bei sich, und wenn wir nicht gewollt hätten, würd er uns haben wollen machen. 42, 5; ich gebe ihnen mein leben, wenn das sie steigen machen kann. Schiller *kab. u. liebe* 1, 7; desto besser verstund ich .. mit einem wink zehen bediente fliegen zu machen. 2, 3; musz dieser verwünschte onkel auch gerade jetzt zurückkommen und mir in den weg laufen, recht ausdrücklich, um mich plaudern zu machen. *neffe als onkel* 2, 9; und damit machte er ihn gehen. Pestalozzi *schr.* 2, 142;

wer sich nun da stellet ein (*im himmel*) ..
der macht gott und engel lachen. P. Gerhard 63, 56;

ich will die kinder singen machen. Göthe 10, 246;

sie .. sind kränker gar, als sie
uns glauben machen wollen? Schiller *don Carlos* 4, 1;

mit transitiven verben: wo es mühe kostet, seine zuhörer die wahrheit seiner vorstellungen glauben zu machen. Heilmann *Thucyd.* 213; es kömmt mir manchmal vor, als wollten sie durch dieses benehmen ihre eignen jugendsünden .. gut, und sie das publikum vergessen machen. Klinger 12, 47; das mag ein prior seine mönche glauben machen. 11, 69; nein Wurm, das macht er mich nimmermehr glauben. Schiller *kab. u. liebe* 1, 5; sie machen andere viel leiden, indem sie leiden. Göthe 21, 113; der den spötter von Ferney vernunft hören machen wollte. 56, 215;

ists nicht dieweil du machst die männer hörner tragen?
Opitz 1, 430;

mit sächlichem, auf eine innere bewegung hindeutendem subject: und finden sich wenig ursachen, welche einen für der klinge fordern, und den andern erscheinen machen. Butschky *kanzl.* 216; (*seelen*) bei denen eine einzige angenehme empfindung hinlänglich ist, sie alles vergangenen und künftigen kummers vergessen zu machen. Wieland 1, 27; dieser letzte gedanke machte ihn stutzen. 2, 209; dieser anblick und die furcht, dasz er gar todt sein möchte, machten den gutherzigen tropf auf einmahl seines eignen ungemachs vergessen. 12, 15; es sind ahnungen höherer wahrheiten, die uns der liebe begehren machen. Bettine *tageb.* 36;

tragkeit, ein ursach aller sünd,
macht murmelen Israhel die kind.
Brant *narrensch.* 97, 20;

wein macht mich als unmuts vergessn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 60, 210 *Götze;*

nachdem die lieb . . .
mich mit vermehrten pein und plagen
hat machen seufzen, weinen, klagen.
Weckherlin *vorrede zu d. psalmen;*

denn solch erkenntnisz bringt dir ruh
und macht die seele brennen
in reiner liebe. P. Gerhard 177, 40;

mein balsam, wollest eilen,
lindern, heilen
den schmerzen, der allhier
mich seufzen macht und heulen! 203, 99;

erröthe wenigstens, Lucinde,
dasz nichts dich mehr erröthen macht. Lessing 1, 3;

alle diese schönen luftgesichte,
deren nahme deine junge brust
überwallen macht. Wieland 9, 343;

deine sinne täuschen dich!
grosze liebe macht dich rasen! Bürger 43^a;

ach! das ende macht mich zittern,
wie den schiffer in der nacht
der tumult von ungewittern
vor dem abgrund zittern macht. 44^a;

ich bringe
beweise, die sie zittern machen sollen.
Schiller *don Carlos* 2, 11.

o diese thränen kenn ich, schöne seele!
die freude macht sie flieszen. 4, 21;

nur von fern ein gastmahl wittern
macht mir alle glieder zittern. Göthe 11,129;

das also war des pudels kern!
ein fahrender scolast? der casus macht mich lachen. 12,69;

Reineke sagte heiter darauf: die gute vermahnung
macht mich muthiger gehn. 40,214;

die eifersucht machte sie so vieles sagen, dasz ich zeit bekam, mich zu fassen. Wieland 2, 65; das bischen vergnügen macht mich alles andere rein vergessen. *in Mercks briefs.* 1, 92; die schönheit der lage (*der gegend*) machte mich dort vergnügte tage zubringen. *herzog* Karl August *an Merck* (1855) 270; ihr undank gegen diese ihre beschützer macht sie auch noch das wenige verlieren, was auf dem festen lande Italiens noch ihre herrschaft erkennt. Schiller 1041^a; der verdammte hof hat dich beides versäumen machen. Göthe 8, 45.

c) *der infinitiv ist durch* zu *vermittelt:* das liesz er einen andern gottsfürchtigen mann zu wissen machen. *pers. baumg.* 6, 13; sie haben scenen mit unter, die uns aus herzensgrunde zu lachen machen. Lessing 7, 46; nehmen sie mir nicht übel, antwortete der kürbisz, wenn mich diese frage zu lachen macht. Wieland 12, 250; dummkopf! mach ihn nicht zu lachen. Klinger 1, 100; du machst mich mit deinem ernst zu lachen. Göthe 14, 57; meine mutter möchte mich gern in activität haben, sagst du: das hat mich zu lachen gemacht. 16, 56; ein leichter sinn? das macht mich zu lachen, wie das wort in meine feder kommt. 91; so machte uns .. ein alter blinder betteljude aus dem Isenburgschen zu lachen. 48, 33;

zwar zu lachen
wird heute dich der ausspruch machen,
allein zu weinen sicher auch einmal. Göking 3,171;

magst sie immer weinen machen (*spricht die komödie zur tragödie*),
das ist, dünkt mich, gar nicht schwer,
doch ich mache sie zu lachen,
das ist besser und ist mehr. Göthe 13,199;

in Teutschland macht man die kinder mit dem heiligen Nikolaus zu fürchten. Klinger 12, 238; *Gottfr.* sie sitzt, das arme mädchen! und verjammert und verbetet ihr leben. *Sickingen.* wir wollen sie zu singen machen. *der junge* Göthe 2, 112;

durch solche flut und see der widerwertigkeit
mich führend, machtest du mich dieser herrlichkeit
und hochheit zu genieszen. Weckherlin 69.

20) *auch hier statt des persönlichen accusativs ein dativ:* wenn er dem auge glauben machen wollte, anstatt eines sphärischen körpers, eine blosze zirkelrunde fläche bemahlt zu sehen. Lessing 8, 130; Alcibiades gerieth (wie er ihr in der folge glauben machen wollte) beim anblick dieses gemäldes auszer sich. Wieland 3, 260; indem sie mir auf diese weise mein unrecht lebhaft empfinden machen. Göthe 10, 74; dem domherrn mach ich glauben, die prinzessin wünsche das halsband zu besitzen. 14, 146; die schönen in Venedig wissen ihm die kränkungen vergessen zu machen. Schiller 736^a; *der infinitiv durch* zu *vermittelt:* beredete er mich, dasz ich meinem weib schrieb und ihr meine gelegenheit zu wissen machte. *Simpl.* 2, 15 *Kurz;* von diesen allen, wann mir durch eure briefe es würde zu wissen gemacht sein. Schuppius 720; dieses mein sreiben wird dem herrn mein vorgenommenes verreisen zu wissen machen. Butschky *kanzl.* 97; kerl, du machst einem mit deinen reden zu fürchten, dasz man des todes sein könnte. Lessing 2, 396; *in den formeln* einem etwas zu thun machen, einem zu schaffen machen, *woneben solche mit persönlichem accusativ nicht gehen:* da fielen nun hohe fragen vor, welche in diesen schweren zeiten manchem doctor solten zu schaffen machen. Chr. Weise *erzn.* 80 *Braune;* sogar die bedienten des hauses suchten sich im zimmer zu thun zu machen, wenn ich redete. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 240.

21) *zum object tritt ein adverb, das das verbum der allgemeinen thätigkeit der richtung nach bestimmt:* einen nieder machen, *niederstrecken, tödten;* etwas, einen herunter machen. *vgl. th.* 4^2, 1190; zurecht machen; etwas zusammen machen, *zusammen fügen oder legen;* sich etwas auseinander machen, *entwirren, aus einander legen;* einem etwas vor machen, *ein gaukelspiel vor die augen bringen;* das der bapst auch die keuschheit selbs los machet wenn er wil. Luther 5, 12^b; predigten, .. in welchen pabst, die väter der trientischen kirchenversammlung .. auf eine possierliche art herunter gemacht wurden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 215; willst du mir ein glas limonade zurecht machen. *kab. u. liebe* 5, 2; machte sie ihre arbeit zusammen, ging in ihr zimmer. Göthe 16, 185;

die mutter siehts wohl nicht, man macht ihr auch was vor. 12, 149;

nicht rasten will ich tag und nacht,
bis dasz ich nieder ihn gemacht. Bürger 52^b.

vergl. auch die zusammenrückungen aufmachen, ausmachen, durchmachen, hinmachen *u. a.*

22) *das object vertritt ein ganzer satz.*

a) machen, dasz .. *bewirken, veranstalten:*

hôhiu minne reizet unde machet
daȥ der muot nâch werder liebe ûf swinget.
Walther 47, 8;

das er füllet die einöden und wildnis, und macht das (*dasz*) gras wechset. *Hiob* 38, 27; er macht das das tiefe meer seudet wie ein töpfen. 41, 22; tag und nacht ist dein, du machest das beide sonn und gestirn jren gewissen lauf haben. *ps.* 74, 16; sie dachten weniger daran selbst zu gefallen, als zu machen, dasz ihre gespielen gefallen muszten. Wieland 10, 84; guter mann, macht dasz mirs (*wir es*) wiederkriegen! Klinger *Otto* 17, 32; mache, dasz die mutter herüber kommt, Heinrich! Göthe 10, 159; machen musz er (*der liebhaber*), dasz das mädel lieber vater und mutter zum teufel wünscht, als ihn fahren läszt. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2; o machen sie, dasz mir das wolkenbild halte, und ich will meine glühenden arme darum schlagen. *hist.-krit. ausg.* 4, 286;

du setzest mich zu tische,
machst, dasz ich mich erfrische. P. Gerhard 121, 30;

o Jesulein, dein frommer sinn
macht, dasz ich so voll trostes bin. 152, 74;

der grund, da ich mich gründe,
ist Christus und sein blut;
das machet, dasz ich finde
das ewge wahre gut. 229, 19;

(*Racine und Moliere*) der eine macht,
dasz man bei hofe weint, der andre, dasz man lacht.
Gellert 1, 151;

eure kriegrischen
anstalten machen, dasz wir davon hören.
Schiller *Macbeth* 5, 5.

b) machen, dasz .. *schleunig bewirken, sich beeilen* (*mit beziehung auf* machen *unten* III, *no.* 7): mach, dasz du fortkommst, bruder! Schiller *neffe als onkel* 1, 12; du willst nur machen, dasz du aus diesem hause kommst. Göthe 20, 149; mach! mach, Körner, dasz du in die session kommst. Schiller *hist.-kr. ausg.* 4, 188; da sagte Johannes, sie sollten doch machen, dasz sie heim kämen ehe die kirche aus sei, er möchte nicht in die kirchenleute laufen. J. Gotthelf 2, 337;

greift an! macht, dasz ein ende wird! die wache
ruft ins gewehr. sie werden gleich erscheinen.
Schiller *Piccol.* 2, 1.

c) machen, *mit prädicativem adjectiv* (*wie* 16) *und abhängigem satz:* denn so man auf dich harret, das macht deinen kindern offenbar, wie süsze du seist. *weish. Sal.* 16, 20; bis man ausfindig macht, wo die zwei enden ihres (*der ewigkeit*) ringes ineinander greifen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 39 (*Fiesko* 1, 12); als ihm aber die gesandten begreiflich machten, dasz er sich auf diese weise in dom Pedros falle locken liesze. 4, 158.

d) machen, *von einem wettstreite:* mit einem machen welcher der böser sei, *certare cum alterius improbitate* Maaler 279^a.

23) *besondere verwendung des part. präteriti.*

a) gemacht, *im gegensatze zu dem natürlich gegebenen oder gewachsenen:* gemachte blumen, gemachte früchte; gemachte perlen, edelsteine; gemacht gold, *aurum factum et adulterinum,* gemacht silber, *argentum factum et falsum* Stieler 1192; *in bezug auf geistiges:* gegebene oder gemachte begriffe. Kant 1, 422; Lichtenbergs Hogarth und das interesse daran war eigentlich ein gemachtes. Göthe 31, 57; dasz Müllers gefühle und urtheile von seiner frühesten jugend an gemacht waren. Niebuhr *leb.* 1, 513; nie ist es etwas gemachtes oder erkünsteltes, was uns entgegen tritt, überall nur der ausdruck dessen, was als denken und fühlen wirklich in ihm vorgeht. Savigny *kl. schr.* 4, 228; *ein* gemachter graf *hiesz ein durch adelsbrief gewordener, nicht erbgesessener:* es kan ehe ein guter fleisziger handwerksmann zu hausz und hof kommen als ein gemachter graf zu einer grafschaft. Schuppius 58; ein comes palatinus oder gemachter pfalzgraf. 555; *wie mhd.* gemachet vriunt *ein erwählter, im gegensatze zum blutsfreund ist:*

gemachet vriunt ze nôt bestât,
dâ lîhte ein mâc den andern lât. Freidank 95, 16.

b) gemacht, *vollendet, ausgeführt, abgeschlossen, im gegensatze zu etwas unfertigem:* als Hackert dem könig das memorial geben wollte, sagte er: gebt es dem minister marchese

Caracciolí, dasz er es im nächsten rath vorträgt: die sache ist gemacht. Göthe 37, 263;

wars etwa kaiserliche majestät,
diē ein gemachtes heer ihm übergab,
den führer nur gesucht zu ihren truppen?
Schiller *Piccol.* 1,2;

wollt ihr hier die armseligen fünfhundert (*pfund*)
fürs rosz, fragt ich den kaufmann . . ja, sagt er!
der handel war gemacht; wer froh wie ich?
Tieck *Octavian s.* 225;

von personen: frau, du hast ein gemachten herren (*einen herrn wie er sein musz*). *Garg.* 151^{b}; *in der formel* ein gemachter mann *mit bezug auf einen abschlusz in gesellschaftlicher stellung oder in vermögensverhältnissen:* wenn du ein gemachter mann bist, wenn du das gewünschte ziel erreicht hast. Göthe 10, 54; in späteren zeiten, da er schon ein gemachter mann, im besitz von entschiedenem namen, und in einer sehr guten obgleich nicht festen lage war. 19, 121; ich merke wohl, wenn ich wollte, könnte ich bald ein gemachter mann sein. 20, 91; da ich doch weisz, dasz du schon ein gemachter mann warst, als ich . . dir in gewissen verlegenheiten beistand. 22, 40; nun bin ich ein gemachter kerl, hier ist ein dukaten oder ein edelstein innen. Arnim *schaub.* 2, 69; so weit hat nähmlich schon jetzo der Deutsche es im komischen gebracht, und ist ein gemachter mann in Flögels komischer literatur. J. Paul *komet* 1, xix.

c) gemacht, *spielerausdruck: im billardspiel* der ball ist gemacht, *als spielgewinn getroffen, erworben; beim kegeln* der eckkegel ist gemacht; *und übertragen, mit persönlichem object:* einer ist gemacht, *mit list ausgeplündert oder zu einer leistung gebracht;* er ist gemacht (*wir haben ihn so weit*). Klinger 1, 144; jetzt wollen wir zusammen die kammerdiener und laquaien schälen (*sie im spiele betrügen, sagt ein bedienter zum andern*), während die herren von unsern chefs gemacht werden. 113.

d) einer *oder* etwas ist für etwas, zu etwas gemacht, *ganz dazu geschaffen oder geeignet:* auf erden ist jm niemand zu gleichen, er ist gemacht on furcht zu sein. *Hiob* 41, 24; zwei herrliche dekorazionen waren ganz für das stück (*die räuber*) gemacht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 374; weil wir doch einmal so gemacht sind, dasz wir alles mit uns, und uns mit allem vergleichen. Göthe 16, 91;

der kopf, den Saladin mir schenkte, wär
mein alter? ist ein neuer, der von allem
nichts weisz, was jenem eingeplaudert ward,
was jenen band. und ist ein beszrer; für
den väterlichen himmel mehr gemacht. Lessing 2,285;

auf meine sicherheit bedacht (*spricht Musarion*),
fand ich zuletzt ich müsse mich zerstreuen.
mir schien ein geck dazu ganz eigentlich gemacht.
für schönen, die den zwang der ernsten liebe scheuen,
taugt eine puppe nur, die trillert, hüpft und lacht.
Wieland 9, 23;

und in der that ist einer schönen nacht
zum staunen, zum filosofieren,
nichts anders gleich! sie ist dazu gemacht
die seelen unvermerkt den leibern zu entführen. 10, 288;

er ist nun einmal nicht gemacht, nach andern
geschmeidig sich zu fügen und zu wenden.
Schiller *Piccol.* 1, 4;

bin ich
zur herrscherin doch nicht gemacht! *Maria Stuart* 4,9;

gemacht, *geschaffen, mit adverbien der art:* lieber Karl, warst so sanft gemacht. Klinger *Otto* 33, 14; es ist ein langweiliger, träumiger mensch. übel ist er nicht gemacht. Göthe 57, 163.

e) *für das part.* gemacht *kann im umschriebenen präteritum nach einem infinitive der inf.* machen *stehen, vergl. die ausführungen unter* haben *th.* 4^2, 74; das geräusch der waffen hat mich der angelegenheiten meiner schwester nicht vergessen machen. Klinger 3, 245; seine noten . . haben mich seinen nahmen auf ewig vergessen machen. 11, 144; wir haben die welt ohnehin schon von uns reden machen. Göthe 17, 350;

ich salutire den gelehrten herrn!
ihr habt mich weidlich schwitzen machen. 12, 69;

bei auslassung des hilfsverbums haben:

(*ich sage*) die wahrheit die so oft
mich blutge thränen weinen machen. Lessing 2, 294;

und das part. gemacht *ist sogar weniger gebräuchlich:* der alte meister hatte . . sein übriges vermögen auf alle mögliche weise gelten gemacht. Göthe 18, 56.

24) *der infinitiv in substantivem gebrauche:* Egmont ist in der arbeit, und ich hoffe er wird gerathen. wenigstens habe ich immer unter dem machen symptome gehabt, die mich nicht betrogen haben. Göthe 29, 29; es kommt nicht aufs denken, es kommt aufs machen an. 30; er (*Meyer*) hat mir zuerst die augen über das detail, über die eigenschaften der einzelnen formen aufgeschlossen, hat mich in das eigentliche machen initiirt. 164; wenn ich nur über einige stufen im machen hinweg könnte. im begriff und zwar im ächten wahren begriff bin ich weit vorgerückt. *an Karl August* 1, 79; dasz . . beinahe des redens mehr ist, als des machens. J. Paul *uns. loge* 1, xxx; ferner hegt' er . . mehr grimm als achtung . . gegen das machen einer carrière. *Tit.* 1, 50;

ach, hüter unsers lebens,
fürwahr, es ist vergebens
mit unserm thun und machen,
wo nicht dein augen wachen. P. Gerhard 19, 23;

zwar ich besitz es gegenwärtig,
doch soll ich mir nur selbst gestehn:
ich wollt es wäre noch nicht fertig,
das machen war doch gar zu schön! Göthe 22, 80;

in der formel gut machen haben (*vergl. dazu unter* haben *th.* 4^2, 66): ein weiser mann in Greckenland beredt seine bürger, dasz sie dem tyrannen nicht die schafhunde überantworten, denn darnach würden die wölfe gut machen wider die ganze herde haben. Mathesius *Luther* 95^{a} *und danach* Schuppius 831;

(*niemand kann mich besiegen, als*) ein wahrer königssohn,
den sein mutter nicht gseuget hat.
ein solcher allein mir vor stadt.
die andern all können nicht siegen,
noch mir jrgents im kampf obliegen.
darumb hab gar gut machen ich.
J. Ayrer 279^{a} (1393, 10 *Keller*);

Albinus sasz voll mut mit singen und mit lachen;
da Gilvus dieses sah, du hast, sprach er, gut machen,
du nimmst das dritte weib, die erste die mir lebt,
die hat auch noch nicht lust, dasz mir man sie begräbt.
Logau 1, 84, 45.

II. machen, *reflexiv.*

1) etwas, eine sache macht sich, *tritt ins werk, entsteht, geschieht:* item do sich der krieg also ie machen wolt. *d. städtechron.* 2, 348, 9; da macht es sich, das der Illsung und Hörlin mit einander im raut (*rath*) auf stieszen, das ward gestillt. 4, 318, 17; darum so das erst mittel nicht fur sich geht, wird sich das spiel machen, das der papst text wird machen, und ich ihn glossieren. Luther *br.* 1, 208; die geselschaft macht sich, *societas coitur.* Maaler 279^{a}; so hetzt eins das andre; und was man abzuwenden sucht, das macht sich erst recht. Göthe 8, 187; so machte sich in kurzer zeit durch die gegenwart des gehülfen eine andre lebensweise. 17, 277; sie wissen wohl noch nicht, . . dasz sich indessen auch unter uns eine heirath gemacht hat? 20, 91; ich habe sie (*eine übersetzung Ossians*) noch nicht gelesen, denn ich hoffte immer, sie von ihnen zu hören; aber seither hat sichs nicht finden, nicht machen wollen. 16, 166; wie machte sich diese entdeckung? Wieland 35, 327; frau von P. empfand, dasz sie nicht mehr geliebt ward, aber sie muszte sich überzeugen, und das machte sich ohngefähr auf folgende art. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 537; seitdem machte sichs, dasz jeden mittag leise an Ilses klingel gezogen wurde. Freytag *handschr.* 1, 305;

auch ir geschütz klein und grosz
hinter sich thäte brennen los,
der schimpf der thät sich machen.
Liliencron *volksl.* 2, 528^{b};

mein unglück will sich nun erst machen.
Römolt *hoffart* (1534) 1421;

da macht sich nichts, wie grosz, wie klein es sei,
Beelzebub ist immer auch dabei. Wieland 21, 159;

vor allem erzähl ich mit fertiger zungen,
wie meine Deutschen den sieg errungen,
und dasz sich alles so schickt und macht,
wie ers gewünscht, und wie ers gedacht. Göthe 11, 338;

etwas macht sich natürlich *oder* von selbst: nichts macht sich von sich selbst, wie wir alle wissen. Wieland 10, 128; unaussprechlich war meine zufriedenheit, als ich ihn eines abends über die frauen reden hörte. das gespräch machte sich ganz natürlich; einige damen aus der nachbarschaft hatten uns besucht und über die bildung der frauen die gewöhnlichen gespräche geführt. Göthe 20, 54;

thu nur das rechte in deinen sachen,
das andre wird sich von selber machen. 2, 237;

es scheint als habe sich nur alles selbst gemacht.
4, 159;

in täglicher rede fragt man wie macht sich die sache? *wie nimmt sie ihren fortgang? hier erscheint auch eine person als subject:* wie macht sich mein sohn in der lehre? *fragt der vater den lehrmeister; und es wird mit verwendung von* machen *in prägnantem sinne geantwortet* die sache macht sich, *nimmt einen guten verlauf*, die sache macht sich nicht, *will nicht vorwärts;* ihr sohn macht sich jetzt noch nicht besonders, wird sich aber nach und nach schon machen. *eben auch der täglichen rede gehört an* wie sichs macht, *je nachdem;* vielleicht reise ich, vielleicht nicht, wie sichs gerade macht;

richter. frau, sagt, setzt ir zu recht die sach?
frau. richter, ja, wie es sich halt mach! *fastn. sp.* 542, 11.

2) *häufig* sich machen, *mit näher bestimmendem prädicativen adjectiv, in wendungen von mancherlei art.*

a) *von personen und persönlich gedachtem*, sich stark, widersetzig, kenntlich, unkenntlich machen *u. ähnl.:* da wards Jacob angesagt, sihe, dein son Joseph kompt zu dir, und Israel macht sich stark, und satzte sich im bette. 1 *Mos.* 48, 2; aber weil die Jüden sich widersetzig machten. Luther 8, 87^a; dies brachte uns auf die vermuthung, dasz er vielleicht in die hände der pfaffen gerathen sein möchte und sich katholisch gemacht hätte. Schiller 723^b; kleide dich um, mach dich ganz unkenntlich. *hist.-krit. ausg.* 2, 243 (*räuber trauersp.* 2, 2); o geschwind, lasz sie (*die leibwache*) sichtbar werden, und mache du dich nur unsichtbar. 3, 317 (*Fiesko, bühnenbearbeitung* 4, 14); diesen da haben wir gefangen, er wollte sich flüchtig machen. 15^2, 17; sagen sie mir doch meine herren, wie ich mich diesem bakardo verständlich machen soll. 4, 202; mit meinem kleinen hause hatten sich meine kreditoren bezahlt gemacht. 70; Verrina geschwind, mache dich fertig. 3, 35 (*Fiesko* 1, 10);

mit der welt und ihren kindern
mach ich mich nicht gern gemein. Günther 82;

sich beliebt, berühmt, gekannt, namhaft, nützlich, verdient, werth machen: unterdessen hatte sich Karl Moor .. durch auszerordentliche streiche weit und breit ruchtbar und furchtbar gemacht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 355; die niederländische reiterei hatte sich in diesem kriege besonders nahmhaft gemacht. 9, 7;

umfang ihn als ein kind, mit ausgestreckten armen!
er macht sich deiner werth, und kommt dir selbst zuvor.
Günther 600;

sie werden unsers gnädigsten vertrauens
sich werth zu machen wissen.
Schiller *don Carlos* 2, 5;

ihr machtet
um meine krone euch verdient. 3, 10;

sich beschwert machen, *beschwerde erheben:* wurden aber hiezu sich die kirchendiener beschwert machen, als die ungezwungen zu sein vorgeben. Luther *br.* 3, 368; sich einer sache gewis machen, *sich vergewissern;* darauf haben sie sich wol nicht gefaszt gemacht? Schiller *räuber* 2, 3; sich lästig, zudringlich, nothwendig, nützlich, unentbehrlich, sich selten, rar, kostbar machen: wuszte ich mich nothwendig zu machen durch Konrad den frommen. Klinger *Otto* 9, 32; der herzog sucht eine parthie für die Milford. ein anderer kann .. mit der dame das vertrauen des fürsten anreiszen, sich ihm unentbehrlich machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 375 (*kab. u. liebe* 1, 5); du bursche? was du? der nothnagel zu sein, wo die menschen sich rar machen? 452 (4, 3); jetzt macht der arme teufel sich kostbar. 4, 211;

wer sich
den menschen nützlich machen will, musz doch
zuerst sich ihnen gleich zu stellen suchen.
Schiller *don Carlos* 4, 3;

sich schuldig, pflichtig, anheischig, verbindlich machen: so darf es ein ehrlicher mann fast nicht mehr wagen, ein gutes werk zu thun, ohne sich der gefahr auszusetzen, sich auch für die zukunft dazu pflichtig zu machen. Möser *patr. ph.* 1, 167; dieser (*letzte versuch*) war, dasz er (*der marquis*) sich anheischig machte, beiden frauenzimmern eine beträchtliche leibrente auszuwerfen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 564; sie (*die besatzung*) sollte sich verbindlich machen, die einwohner in keinem stücke zu belästigen. 7, 275; jedes mitglied der union hatte sich zugleich anheischig machen müssen, neue mitglieder anzuwerben. 8, 50; eines so groben widerspruchs macht sich die übereinstimmungliebende natur nicht schuldig. 10, 78;

dieser
hat alle schuld, wenn ich mich schuldig machte. Göthe 9, 160;

sich lustig, fröhlich machen: wie da seine knechte und hirten gehen, und sich mit ihren hirtenliedern lustig machen. Schuppius 102; dasz gute freunde zusammen kommen, mit einander essen und trinken, und sich in ehren frölich machen. 153; die götter machten sich an seiner hochzeit so lustig, als ob jeder seine eigene beginge. Wieland 10, 20; ein Schweizer voltigierte .. einst so heftig als er konnte von der stube auf den sessel und von diesem wieder herunter — da man ihn darüber befragte, gab er an: er mache sich lebhaft. J. Paul *Qu. Fixlein* 3;

sie sprach, thut euch fein lustig machen.
L. Sandrub *kurzweil* 101;

sich schön, breit, grosz, mausig, wichtig machen, *mit worten oder geberden:* diese ausleuftige rede hab ich müssen thun, wiewol gar ungerne, weil der hessige geist sich so gern wolt schön machen mit der fürsten von Sachsen schande. Luther 3, 49^b; ich gedenke aber es werde ein töchterlin sein, die machen sich so seltsam, sperren sich. *br.* 4, 7; du könntest gott danken, und dich vor der welt grosz machen, wenn du .. eine so edle that gethan hättest. Göthe 8, 122; neulich auf dem jahrmarkte warf er den fremden, der sich mit schwingen grosz machte, rechtschaffen an den boden. 11, 6; wer ist denn der, der sich so mausig macht? 30, 22; sie aber machte sich auf ihrem schemel so breit, als wenn sie im hause allein wäre. 116;

warlich ich musz derer lachen,
die so breit und hoch sich machen. Logau 1, 178, 27;

da er nun seine strasze ging
dacht er: ich machte mich zu gering;
will mich aber nicht weiter schmiegen,
denn wer sich grün macht den fressen die ziegen.
Göthe 13, 116;

wenn erst die schande wird geboren,
wird sie heimlich zur welt gebracht . . .
wächst sie aber und macht sich grosz,
dann geht sie auch bei tage blosz. 12, 197;

er macht sich nur lächerlich; ich will mich nicht besser machen als ich bin; *ein angeben bezeichnend* (*vgl. oben* I, 16, *d a. e.*)*:* er macht sich arm, *gibt sich dafür aus;* er macht sich viel reicher als er ist.

b) *von dingen:* so merkwürdig sich auch das unglückliche project des Fiesko in der geschichte gemacht hat. Schiller *vorrede zu Fiesko;* ihre glückseligkeit macht sich nur selten anders als durch verderben bekannt. *kab. u. liebe* 1, 7; seit einigen tagen machte sich das wetter ungewisz. Göthe 28, 80; die gegend macht sich wieder grün. 83; so werden sie doch auch diesen ort, der sich so berühmt macht, öfters besucht haben. 30, 224; zur ersten ausgabe .. welche sich selten macht. 29, 285; die grazie macht sich sinnlich und ist auch nicht erhaben, sondern schön. Schiller 1123^b;

also wil in allen sachen
nur der anfang schwer sich machen. Logau 3, 89, 64;

wer zu loben von viel sachen,
da wil lob sich schwerer machen,
als bei dem, wo nichts sich weiset,
das man füglich rühmt und preiset. 150, 78;

mit besonderem bezug auf die darstellung für das auge, wie sich ausnehmen: das nah gelegene capitol war mit erleuchtet und die feuerwerke auf dem platz des capitols abgebrannt. das ganze zusammen machte sich sehr schön. Göthe 29, 32; *oder für das gehör:* eine natürliche sprache, kurz und abgebrochen, machte sich eindringlich und rührend. 15, 320.

3) sich machen *mit infinitiv:* man that alles, um sich von dem könig bemerken zu machen. Göthe 25, 105;

doch weil der schlaf sich oft erwarten macht,
bleibt eine stets zurück, ihm mährchen zu erzählen.
Wieland 10, 130.

4) sich machen zu etwas: und er macht sich zum groszen grewel, das er den götzen nachwandelt aller dinge. 1 *kön.* 21, 26; noch ehe drei jahre um sind, mach ich mich zum mönch. Schiller 1090^a; sie (*die mutter*) gab mir nichts mit; wozu ich mich machen will, das ist nun meine sache. *räuber* 1, 1; mich selbst will ich an die stelle des glases zum zeichen machen, ob unsre verbindung möglich sei oder nicht. Göthe 17, 345;

der starken engel compagnie
zieht fröhlich an, macht dort und hie
sich selbst zum wall und mauren. P. Gerhard 183, 14;

der ritter naht, den reif ihm abzuziehn,
und macht, unwissend, sich zum oberherrn der geister.
Wieland 22, 113 (*Oberon* 3, 30).

5) *dieses zu kann fehlen:* sich meister von ihren besitzthümern zu machen. Göthe 8, 260; ein schauspieler der sich meister hierin macht. 44, 312;

so macht euch wenigstens zuvor des ringes meister.
Wieland 22, 113 (*Oberon* 3, 30).

6) sich machen, *als allgemeiner ausdruck für ein angreifen oder eine bewegung, die öfters an den begriff der eile rührt oder in ihn überstreift.*

a) mit adverbien der richtung, sich herbei, herzu, heran, hin, drüber machen *u. ähnl.:* aber die Philister machten sich wider dran, und theten sich nider im grunde. 1 *chron.* 15, 13; mach dich herunter (*vom felsen*). Göthe 14, 79; wir .. machten uns die felsen wieder hinunter. 16, 242; wir machten uns also wieder zu den hütten hinauf. 248; der graf .. hat sich auf seinem braunen vorausgemacht. 259; zwei vermummte kerle ... machten sich schon über ihn her. Lessing 1, 306; ich machte mich noch die gestrige nacht dahin (*zur gräfin*). Schiller *Fiesco* 3, 4;

kein pesser heirat wirt nicht erdacht,
dann wo sich gleich und gleich zusamn macht.
fastn. sp. 517, 22;

alsbald es morgen fru neur tagt,
so will ich mich dahin machen
und recht thun allen den sachen. *Teuerd.* 47, 55;

der würt gwiszlich nicht saumen sich,
sonder sich nunmehr herzu machen.
J. Ayrer 199^b (990, 1 *Keller*);

ein paar recht frommer Jüden,
die machten sich zum kreuz herzu,
dich, o du unser ewge ruh,
zu deiner ruh zu bringen. P. Gerhard 169, 5;

kein weib ist jetzt so gut und artig, kein schönes kind so fromm und jung,
ein meistersänger macht sich drüber und führt es durch die musterung. Günther 429;

ihr scheint diesz fänomen
der kleinen mühe werth, sich näher hin zu machen.
Wieland 4, 179 (*n. Amadis* 9, 23);

so wie die seele sich — dem leibe
zu nahe macht, weg ist die zauberei! 9, 213;

sich hinweg, von dannen, davon, beiseite, weiter machen *u. ähnl.:* machend euch bald darmit hinweg, eh das mein mann kompt. Pauli *schimpf* 84; da macht er sich von dannen und grub einen andern brun. 1 *Mos.* 26, 22; so macht euch nu ferne von jnen. *Esra* 6, 6; weil ich nit weichen wöllt .. sollt ich mich von dannen machen. Luther *br.* 1, 605; brachte mich dieses endlich zu dem entschlusse, mich anderwärts hin zu machen, daselbst nieder zu lassen und für mein geld zu zehren. *Plesse* 3, 412; ich musz auf reisen gehen, und ich werde mich, je eher je lieber, davon machen. Lessing 1, 300; wirst du dich mit dem haab und gut deines vaters auf und davon machen? Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 478 (*kab. u. liebe* 5, 1); Montfort hat sich davon gemacht. 15^1, 288; wir thun auch wohl und machen uns weiter. Göthe 42, 242; nur mache ich mich des morgens beiseite, um zu zeichnen. 29, 113; sein herz mache sich in gestalt einer thräne, wie eine perle aus der mürben muschel los. J. Paul *Qu. Fixl. s.* 44;

itzt musz ich weiter fort. doch solst du, meine zier,
noch dieses wahre wort von mir zu letzte wissen,
je weiter ich mich mach, je näher kömst du mir.
Fleming 623;

du hast dich weg gemacht ins ausland. Schiller *Iphig.* 3, 4;
und ich dachte: du machst dich davon und wartest nicht länger.
Göthe 40, 194.

b) mit präpositionen der richtung: sich auf die beine, auf die reise, den weg machen: machend eüch auf die straasz, farend darvon, *inite viam.* Maaler 278^d; sie machten sich auf die füsze, und suchten in vollem lauf jene zu erreichen. Heilmann *Thucyd.* 451; hofmarschall macht sich auf die beine. Schiller *kab. u. liebe* 4, 3; machte ich mich mit Kaysern und meinem zweiten Fritz auf die beine und durchging von dienstag bis heute abend die plätze, die ich schon kannte. Göthe 29, 162; die Franzosen ahmten das manifest des herzogs von Braunschweig in umgekehrtem sinne nach, entboten guten willen und gastfreundschaft, und ob sich schon bei ihnen mehr volk als sie von oben herein regieren konnten auf die beine gemacht hatte, so geschah dieser aufruf .. mehr um den gegentheil zu schwächen, als sich selbst zu stärken. 30, 84; endlich machten wir uns auf die reise. 18, 179; ich machte mich auf den weg, und überraschte ihn hier. 20, 35; es ist genug! sagt' er, warf der wirthin das geld auf den tisch, liesz den wein, den er sich hatte reichen lassen, unberührt stehen — wir machten uns auf den weg. Schiller *räuber* 2, 3; wir machten uns sogleich auf den weg. *hist.-krit. ausg.* 4, 315;

besagter Seladon, sobald er den unfall erfuhr,
macht, wie natürlich, sich auf die beine, die spur
der dame, die er liebt, in diesem gebirge zu suchen.
Wieland 5, 85 (*n. Amadis* 15, 3);

sich an eine arbeit, an eine person, an einen ort machen: dasz ich mit meiner commendation an e. k. f. g. mich machen sollte. Luther *br.* 5, 421; hierauf machte er sich an die korallenrothen lippen. *irrgart. d. liebe* 550; an keinen will ich mich mehr machen (*spricht ein teufel*), der sich blosz von der vernunft leiten läszt ... macht euch, ihr teufel, an die, welche sich vom glauben leiten lassen. Klinger 5, 397; er hat sich auch an eine übersezung des Tibull gemacht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 378; der englische botschafter macht sich an Eduard und sucht ihn auszuforschen. 15^1, 221; machte sich sogleich still an die sache selber. J. Paul *flegelj.* 1, 8; jener raufer und trunkenbold .. machte sich vom ersten tage, an welchem er über unsre schwelle schritt, an das unerfahrne wesen. L. Tieck *ges. nov.* 1, 151;

ein ketzermacher nagelneu,
der sich an Spenern ohne scheu
und an briefwechsel hat gemacht,
wird von Hans Sachsen ausgelacht.
der abgewürzte koch o. o. 1729;

drauf machte Jacob sich ans thor. Bürger 48^b;

da macht er sich an meine frauen. Göthe 13, 60;

sich in etwas machen: sich in die flucht machen, *in fugam se conjicere* Maaler 279^b; nachmalen haben sie sich durch Teutschland über den Rein in Frankreich gemacht. Micrälius *alt. Pommern* 1, 62; ein reicher, wenn er sich des tages ausbegibt, musz gegen der nacht sich wieder in seinen pallast machen. *pers. rosenth.* 3, 27; Abraham machet sich .. in das götzen-hausz. 7, 20; sich mit ihm in den garten zu machen. *gespenst* 274; wenn man sich einmal in die welt macht und sich mit der welt einläszt. Göthe 28, 80;

lasz machen uns ins hausz hinein. H. Sachs 5, 217^b;

was fahr ich dan noch weitters fort,
dasz ich mich nicht mach in den port?
Weckherlin 377;

o Amor, den kein mensch bezwinget,
der sich in haab und güter dringet,
in frauenzimmer wangen macht,
und ruht daselbst die ganze nacht. Opitz 1, 186;

so wird die erste flamm, ehr sie sich kan erheben,
mit dunkelvollem dunst und schwarzen rauch umgeben,
bisz sie sich selbst erhitzt und in die bäume macht.
A. Gryphius (1698) 1, 24;

zur zeit der stillen mitternacht
die schönste ambassade
von weibern sich ins lager macht. Bürger 26^a;

sich gegen, gen einen ort machen: dasz ich jetzt gen Wittenberg mich gemacht hab. Luther *br.* 2, 169; das jr euch gen Montabon .. machtent. *Aimon bog.* Q 1;

da macht ich mich gen Cracaw zu. E. Alberus *Esop* 134^b;

sich zu einer person, einer arbeit, einem orte machen (*dafür auch* bei: der geist aber sprach zu Philippo, gehe hinzu, und mache dich bei diesen wagen. *ap. gesch.* 8, 29): und (*er*) macht sich zu jr am wege. 1 *Mos.* 38, 16; aber weil er sich schwer dazu macht (*die sache nicht leicht angreift*), und anders fürgenommen, will ein stärker beruf hie noth sein. Luther *br.* 3, 15; ich hab mich wohl schwer dazu gemacht. 531; der junge edelmann .. sich freundlich gegen ihn erzeiget, indem sich die andern auch hübschlich zu ihnen machten. *Galmy* 229; in der oster-nacht sind 5 personen aus zu jagen gegangen, und wie man geläutet, haben sich zweene von ihnen zur kirchen gemachet. *pers. reisebeschr.* 2, 3; diejenigen die sich zu dem höchsten gott machen (*sich ihm nahen*). *pers. rosenth.* 7, 20; ietzo wollen wir uns etwas näher zu seinen uns hinterlassenen stücken machen. Lessing 3, 16; machen sie sich so lange zu Dorenburg. *Woldemar* 54;

wer sich wil zu dem tisch (*zum abendmahl*) machen,
der hab wol acht auf sein sachen,
wer unwirdig hinzu geht,
fur das leben den tod empfeht. Luther 8, 363^b;

ich mach, herr Jesu, mich zu dir. P. Gerhard 44, 10;

sich hinter, über, vor, nach etwas machen: da erhub sich der engel gottes, der fur dem heer Israel her zoch, und macht sich hinder sie, und die wolkseule macht sich auch von jrem angesicht, und trat hinder sie. 2 *Mos.* 14, 19; als die leute zu Sodoma . . sich für Lohts hausz macheten, und kurzüm die männer so zu ihm eingekehret, sie zu erkennen, heraus haben wollten. Schuppius 508; (*er*) machte sich über die milchtöpfe. Göthe 14, 301; haben sich nach Rügen gemachet. *pers. reisebeschr.* 2, 3;

> da trauten die bauern nicht weiter zu folgen,
> denn es war dunkel geworden, sie machten sich wieder nach hause. Göthe 40, 193;

sich aus, von etwas machen; wir machten uns gestern vor tags aus dem bette. J. Paul *uns. loge* 3, 75;

> ich will sie in schand sitzen lassen
> und will mich weit machen von jr.
> Seb. Wildt *tragöd.* (1566) B 4^a;

> darnach macht er sich von dem ort
> mit sein apostelpferden (*zu fusze*) fort.
> Fischart *S. Dominici leb.* H 4^a;

> der grosze Sigismund, der nicht so zeitlich sich
> von dieser welt gemacht (*hätte*), woferren er durch dich
> nicht seine statt ersetzt. Opitz 1, 2;

> wie ein wilder kauz, der sich zu machen scheuet
> aus seiner öden statt. Fleming 22;

> da macht ich mich, mit donnerstimme,
> noch endlich aus der höhle fort. Göthe 1, 212.

c) sich machen in etwas, *sich verwandeln:* sy machet sich in eines wolfes wis. *hexenproceszact. im geschichtsfreund* 6, 248; item aber hat sy vergigen (*gestanden*), das sy sich heig gemachet in eins katzen wis, und ist gangen gen Ospental . ., und hat Toman Vegly ein kind verderbt. *ebenda.*

III. machen, *mit fortlassung eines objects, in der neueren sprache verbreiteter als in der ältern.*

1) *handeln, in irgend etwas thätig sein:*

> solt gott noch unserm willen machen,
> ubel ging es in allen sachen;
> wir wurden weinen me dann lachen.
> Brant *narrensch.* 28 *überschr.*;

häufig als mit machen, *dabei sein:* mit dem hofmeister hat es keine noth, der ist gut und machet mit, wo der zapfe läufet und der pelz ein loch hat. *ped. schulfuchs* 69; fort machen, *weiter handeln* (*vgl. th.* 4^1, 23): machen sie immer fort, und ich wünsche ihnen viel glück zur unternehmung. Schiller *Fiesko* 3, 10; *in der formel* einen machen lassen, *einen an seinem verfahren nicht hindern:* laszt herzog Georgen mit den seinen machen, er hat sein urtheil und richter. Luther 6, 1^b; nichts scheint rathsamer, als jene nur machen und ihren gang fortsetzen zu lassen. Kant 6, 404; dasz er bloser zuschauer sei, und die natur machen lassen musz. 10, 115; lassen sie nur mich machen; es soll gewisz gehen. Wieland 19, 301; rechnet auf mich! laszt nur mich machen. Schiller *räub.* 2, 1; richter der welt! dort winseln millionen seelen nach dir — dorthin kehre das auge deines erbarmens — mich lasz allein machen, richter der welt! *kab. u. liebe* 4, 4; *auch* machen, machen lassen *mit* wie *und abhängigem satze:* sie gieng hin und machet, wie Elia gesagt hatte. 1 *kön.* 17, 15;

> steh in geduld, wart in der still
> und lasz gott machen, wie er will,
> er kanns nicht böse machen. P. Gerhard 23, 5.

2) an etwas machen, *arbeiten:* ich mach teglich an der appellation, und wil nicht ein einige syllaben widderrufen. Luther 1, 119^b; weil er noch das werk für ihm hat und daran machet. 4, 2^b; also machten alle weise menner unter den erbeitern am werk. 2 *Mos.* 17, 8; *jetzt nur noch in nicht gewählter rede:* der geselle macht an seinem meisterstück.

3) machen *mit prädicativem adjectiv, ausführen, vollführen, bewirken dasz etwas ist oder wird:* ich kan tödten und lebendig machen. 5 *Mos.* 32, 39; lessige hand macht arm, aber der vleiszigen hand macht reich. *spr. Sal.* 10, 4; das liecht der gerechten macht frölich. 13, 9; stark getrenke macht wilde. 20, 1; so schüchtern macht die liebe. Wieland 10, 19; es ist leichter morden, als lebendig machen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 251 (*räuber trauersp.* 2, 2); sie werden mir das gelenk auseinander treiben. das macht geläufiger. 3, 61 (*Fiesko* 2, 9); der tod macht quitt. 69 (2, 14); bleiben sie bei dieser vermuthung — sie macht vielleicht weniger elend. 437 (*kab. u. liebe* 3, 4);

> (*drei dichter die*) zur dame ihrer gedanken die freundliche weisheit gewählt,
> die glücklicher macht und witz mit empfindung vermählt.
> Wieland 10, 7;

> der schnee macht kalt, das feuer brennt.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 65;

machten sie aus übel ärger. Luther *br.* 3, 439; weh denen . . die aus sawr süsze, und aus süsze sawr machen. *Jes.* 5, 20;

> zur wahrheit lasz mich sein bereit,
> dasz ich nicht mach aus sauer süsz. P. Gerhard 262, 86.

4) machen *mit allgemeinem subject* das, *zu dem ein erklärender satz tritt;* das macht, *das ist der grund, das verursacht es:* da sprach ich, weisheit ist ja besser denn sterke, noch ward des armen weisheit veracht, und seinen worten nicht gehorcht. das macht, der weisen wort gelten mehr bei den stillen, denn der herrn schreien bei den narren. *pred. Sal.* 9, 17; durch faulheit sinken die balken, und durch hinlessige hende wird das haus triefend. das macht, sie machen brot zum lachen, und der wein mus die lebendigen erfrewen. 10, 19; warumb aber die roszkäferisch scherabeierisch art den eierschalen so feind: das macht, weil sie verdreuszt, dasz sie ausz roszfeigen und keinen eiern kommen. *Garg.* 196^a;

> gibst weder gelt noch pfand,
> das macht dasz ich so dienstbarlich
> mich gen der welt kan halten. 90^a;

> die angst so mich bewohnt,
> läszt keinen augenblick mich lust und luft gewinnen.
> das macht, weil Wittenberg mir so zuwider scheint,
> dasz mir kein freudenstern darinnen aufgegangen.
> Günther 624;

> *kellermeister.* das ist
> die siebenzigste flasche nun, herr leutnant.
> *bedienter.* das macht, der deutsche herr, der Tiefenbach,
> sitzt dran. Schiller *Piccol.* 4, 5;

vgl. das vorarlbergische:

> es machts, es sind halt dbürger hût
> nô mitternacht nôch zemmakô. Fromm. 4, 279, 73.

5) *nachahmung romanischen sprachgebrauchs sind die formeln* es macht warm, es macht kalt, *in süddeutschen, jenem sprachgebiete benachbarten mundarten: tirol.* es macht kalt, warm, *auch* es macht tag, nacht (*vgl. ital. fa giorno, notte*) Schöpf 407; *alem.* s macht chalt, *il fait froid* Seiler 199^b; *durch einflusz des französischen seit dem vorigen jahrh. auch hin und wieder in der schriftsprache:* es macht warm in der nähe, und wir stehn da wie butter an der sonne. *der junge* Göthe 2, 123; *verschieden ist* es macht mir warm, *oben* I, 17. *auch heiszt es jetzt* das macht schön, das macht nicht schön, *nach dem franz. cela fait beau, wo der althergebrachte deutsche ausdruck* das läszt schön *ist, vgl.* lassen 14, *sp.* 227 *fg.*

6) machen *auf die frage* wie *und mit der antwort* so, *um allgemein eine ins auge oder ins ohr fallende thätigkeit zu bezeichnen.*

a) wie macht der hund? er macht: wau, wau!; der angeredete machte verwundert o! und blieb stehen; das kind machte so (*indem die geberde des kindes gleichzeitig nachgeahmt wird*); wie die capitulation um war, adieu, herr hauptmann, macht ich, und ging nach hause. Göthe 11, 11; hat mans nur erst so weit im reinen, dasz die gemüther topp machen (*die geberde des einschlagens*). Schiller *kab. u. liebe* 1, 1;

> das lämmchen macht mä! mä!
> die krähe macht krah! krah! *aus einem alten canon;*

mit unbestimmtem subject:

> klip, klap, klap, klap, machts vor der thür
> im langen dunkeln gange. L. Ph. Hahn *ged.* 25.

b) machen, *aufspielen, fiedeln, was zunächst an die oben* I, 1, *d aufgeführten fälle grenzt:* zwei alte ehrliche Dürrwälder traten heute mit einer geige und einem hackebret in meine stube. packt euch, schnauzte meine frau; wir brauchen keine spielleut. husch! kamen meine jungens zu mir. o bitte, vater, lasz ein bischen machen. ja, macht was her! *a. m. im Tockenb.* 264;

> darumb ich in (*ihnen*) mach auff der gigen (*sagt der teufel*),
> auf das sie können kurzwil triben,
> es sei mit tanzen pfyffen singen
> und mit mir ad infernum springen.
> P. Gengenbach *todtenfresser* 132 (*s.* 156 *Gödeke*);

> ein löffel da der spilman was,
> der kont gar wol auf einem hafen machen.
> *Frankfurter liederbuch* 140, 82;

in einem obscönen bilde:

> hausfrau, du zeihest mich einer sach,
> wie ich auf fremder geigen mach. *fastn. sp.* 161, 22.

7) machen, *allgemeiner ausdruck einer beschleunigten thätigkeit.*

a) hurtig machen, schnell, flink machen, fort machen, *in irgend welchem thun sich beeilen, gewöhnlich im imperativ, als aufforderung dazu: Schnaps* (*mit vorbereitung*). sperrt die ohren auf! sperrt die augen auf! *Märten.* so macht denn fort! Göthe 14, 265; *Schnaps.* so hört mich. *Märten.* so macht fort. 277;

komm herbei, geliebter Tityrus,
mache fort, und komm herbei. Fleming 400;

mach fort und schleppe was du hast. Göthe 41, 287;

macht fort! ich musz noch heut nach Hussahe.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 5. *auftr.;*

wenn
er hurtig macht, fällt auch für ihn was ab.
Schiller *Piccol.* 4, 1;

mach hurtig, Jenni. zieh die naue ein.
der graue thalvogt kommt, dumpf brüllt der firn. *Tell* 1, 1;

komm! komm! mach hurtig, guter doctor. *Macb.* 5, 5.

b) auch bloszes machen *für eilen, sich beeilen:* Röse! Röse! wo bleibt das frühstück?... mach nur, Röse. Göthe 14, 259;

der eine, der gern siegen wollte (*im schachspiel*),
sann einmal lange nach, um recht geschickt zu ziehn;
der affe stiesz darauf an ihn
und nickte, dasz er machen sollte. Gellert 1, 148;

Nathan. ja, gut erzählen, das ist nun
wohl eben meine sache nicht. *Sal.* schon wieder
so stolz bescheiden? mach! erzähl, erzähle! Lessing 2, 276.

vgl. dazu oben I, 22, *b sp.* 1386.

8) machen, *gehen, reisen, vielleicht aus* einen weg, eine reise machen (I, 6) *verkürzt, mundartlich, in Ober-, Mittel- und Niederdeutschland verbreitet, auch aus älterer zeit schriftlich bezeugt:* ehe sich der morgenstern retteriret.. will ich von hinnen machen. *Romeo u. Julie bei* Cohn *Shakesp. in Germany* 379;

komb, lasz uns machen zu dem haufen. H. Sachs 3, 1, 35^a;

wird in gewählter sprache vermieden, schlüpft aber etwa in einer zeitung durch: dieselben (*soldaten*) hatten den weg von dort bis hierher in kleinen tagesmärschen gemacht und hatten heute rast. von hier machen sie per eisenbahn nach Erfurt. *Frankfurter journ. v.* 28. *märz* 1871.

9) machen *in kaufmännischer rede, ein geschäft machen, handel treiben:* er macht in strumpfwaaren; in wein machen; auf diesem platze wird in spirituosen, auf jenem in getreide gemacht; *übertragen hört man auch:* er macht jetzt in frömmigkeit; er macht stark in patriotismus. wir haben schlecht gemacht, *sagt der walfischfänger vom schlechten fange. Brem. sonntagsbl.* 1854 23.

MACHENSCHAFT, *f. was gemacht, gearbeitet wird, das gemachte, ein namentlich süddeutsches wort:* zeig deine machenschaft her, *was du gemacht hast;* das ist keine gute machenschaft; *auch bestimmung, anordnung, einrichtung* (*vgl.* machen *sp.* 1370 *unten*): an unredliche machenschaften des alten herrn haben wir niemals gedacht. *neue Zürcher zeitung* 1881.

MACHER, MÄCHER, *m. der da macht, etwas arbeitet oder schafft.*

1) *die umgelautete form findet sich bei* Luther *und* Alberus (*und ist noch jetzt wetterauisch*): gemacht ist alles. von wem? von einem mecher. Luther 8, 150^b; bildmecher *sculptor* Alb. A 1^b; salbenmecher D 1^a; tůchmächer J 1^b; blechmecher n 4^b; *sie hat sich nicht verbreitet.*

2) macher, *bewirker, schöpfer:* macher *parator. voc. inc. theut.* n 3^a; *plastes* machir Dief. *nov. gloss.* 294^b; macher, der etwas macht, *factor* Maaler 280^c; sô tuot er noh malignos spiritus, die gentilium errorum auctores sint (die leiden tiefela, die dero heidenon irridin machara sint). Notker *ps.* 77 (*Hattemer* 2, 279^b); der macher bistu (*gott*). Wackernagel *pred.* 101, 21; und das wort ist der arbeiter und macher der formungen in der auszgesprochenen weiszheit. J. Böhme *de signatura rerum* 4, 32; *bei neueren mit beziehung auf griech.* ποιητής: (*sie*) versuchten eben darum nicht, es zu erklären, weil sie es als unerklärbar fühlten: sie machten es, und stellten es dar — denen welche sehen können. diesz ist der karakter des dichters, des wahren machers. Wieland 25, 333; jeden der im stande ist seinen empfindungszustand in ein object zu legen, so dasz dieses object mich nöthigt, in jenen empfindungszustand überzugehen, folglich lebendig auf mich wirkt, heisze ich einen poeten, einen macher. Schiller *an Göthe* 784.

3) macher *in zusammensetzungen ist vielfach der bedeutung von* machen I, 1, *a* (*oben sp.* 1364) *angeschlossen, vergl.* schuhmacher, hutmacher, kammacher, korbmacher, kleidermacher, mützenmacher, stellmacher, uhrmacher, windenmacher *u. a. als handwerkerische bezeichnungen; in* kalendermacher, spaszmacher *waltet beziehung auf geschäftsmäsziges; in bezug auf geistige arbeit ist mit* macher *ein verächtlicher nebenbegriff verbunden, vgl.* machen I, 1, *e* (*oben sp.* 1365): Hoppedizel hatte auszer ihm an einem nachmittag fünf leute bei sich, den gerichthalter Kolb, den flöszinspektor Peuschel, einen alten

karmenmacher, einen hofzimmerfrotteur und einen hofjunker; denn was wird der leser nach zunamen dieses volks fragen? J. Paul *uns. loge* 1, 115; macher *endlich nach* machen I, 6 *und* 7 *in* bestellungmacher (J. Paul *Qu. Fixl.* 158), lärmmacher, berichtmacher, muthmacher *u. a.*

4) macher, *in der neueren sprache nach franz. faiseur gebraucht, der etwas ins werk setzt, einrichtet, mit dem nebensinne des versteckten und hinterlistigen:* der eigentliche macher des ganzen handels war er; der wucherer hielt sich im hintergrunde, aber er hatte mehrere macher, die seine opfer umgarnten. *vergl.* mächler.

MACHEREI, *f. factio, factum, facinus, opus, actio, opera, negotium, occupatio, plasma, factus* Stieler 1195; *mit verächtlichem nebensinne:* bei den Göttingern (*dem Hainbund*) gehört dieses schielen nach dem lorbeer, der dem genius von selbst zufällt, auch zu der macherei und zwecksetzenden geschäftigkeit, an der die ganze schule krankt. W. Herbst *J. H. Voss* (1872) 1, 110.

MACHERLOHN, *m. n. lohn eines verfertigers von handarbeit* (*nach* macher 3): als wier gan Ulm kamen, hiesz mich Paulus mit dem tůch umbher gan, den macherlon darzů heischen. Th. Platter 26 *Boos;* und gehet vil auf macherlon, wenn man hauben, gepreme und porten knippen, klecklen und klippen sol. Mathesius *hochzeitpred.* K 3^a; aber traun! er wuste nicht wo er das macherlohn hernehmen solte. *pol. stockf.* 261; ich will ihnen das macherlohn doppelt bezahlen. Gellert 3, 411; *in freierem sinne:* das macherlohn für einen notar (*gebühren für notarwerden*). J. Paul *flegelj.* 1, 31;

so lange, wie ich reden kan,
soll immer euer lob erschallen,
weil ihr (*zwei schwestern bei einer näharbeit*) so manchen
stich gethan,
mir armen diener zu gefallen.
mein herz stellt sich hier selber ein,
mit diesem will ich euch begaben,
wenn ihr nur wollt zu frieden sein,
ein schlechtes macher-lohn zu haben. Caniz 206;

früher machlohn: tapharthembdt, das mitsamt dem machlon und ander zugehorde über sechs guldin cost. *Nürnb. pol. ordn.* 97.

MÄCHLER, *m. übersetzung des franz. faiseur, vergl. oben* macher *nr.* 4: ein beschränkter ehrlicher mensch sieht oft die schelmerei der feinsten mächler (faiseurs) durch und durch. Göthe 49, 61. *bair. ist* mächler *verfertiger von rechen und heugabeln* Schm. 1, 1556 *Fromm.; kärntnisch* máchler, *wie* påsler, *der sich mit kleinlichen arbeiten abgibt, mit* mácheln, *kleine arbeiten verrichten,* máchlerei *eine geringfügige arbeit sowie das product derselben.* Lexer 183; *alemannisch wenigstens das verbum* mächela *gemächlich arbeiten.* Tobler 309^a. *die Göthesche verwendung des wortes ist nicht beliebt geworden.*

MÄCHLICH, *adj. und adv. gemächlich, langsam, sanft: lentus* machsam o. mächleich Dief. 324^a; mächlich, *pedetentim, paulatim, tacite,* mächlich fortgehen, *sensim et pedetentim progredi* Steinbach 2, 1; die klopften mächlich an und bei eröfnung der thür erblaszten sie beide. *colica* 155. *s. unten* mählich *und* gemächlich.

MACHMANN, *m. einer der einen mann macht, nur vorstellt, ohne es zu sein, scheinfigur:* einen machmann aufwerfen, das ist, einen zum schein bestellen, als kaufte er etwas von einem, stellt es ihm aber hernach wider zu, damit er zum nachtheil anderer es wider die anstalten verkaufen möge. Frisch 1, 631^a (*mit bezug auf die Straszburger pol. ord.* 1628 *append. s.* 34). *dim.* machmännlein *von einem scheinmanöver:* den 18. februarii hůlt der bischof selbs mesz zu Laufen, darvon .. ein tumult und grim by sinem volk entstanden.... es was aber nur ein machmänlin, vom bischof angericht, domit er erfaren möchte, wie sich die Baszler gegen inen halten wurden. *Basler chron.* 1, 182, 33. *das wort ist eine imperativische zusammensetzung, wie* machetôre *hanswurst* Vilmar 257.

MACHSAM, *adj. und adv., wie* mächlich, *s. d.:* aufm söller fein machsam getrocknet werden. J. Prätorius *Katzenveit* 1692 126.

MÄCHSEL, *n. was zum machen dient; nach* machen I, 1, *c, sp.* 1364 *fett oder butter zum abschmelzen der speisen, schlesisch* Weinhold 59^a; *allgemeiner auch würze für speisen:* diese blume (*muscatenblume*) wäre der edelste kern aller gewürze, und .. das wohlgeschmackste vorgerichte, ein niedliches mächsel aller speisen. Lohenstein *Arm.* 1, 335^a; *vergl.* abmachsel, *th.* 1, 76.

MACHT, *f. vis, potestas.*

1) *goth.* mahts; *ahd. mhd. alts. altnfr.* maht; *niederl.* magt; *ags.* meaht, meht, miht, *altengl.* maht *und* miht, *neuengl.* might; *fries.* mecht; *altnord.* mâttr, *schwed.* makt, *dän.* magt; *das allen germanischen sprachen angehörige subst. zu dem verbum goth.* magan, *unserm* mögen, *dessen eigentliche bedeutung kraft, zumal zeugungskraft haben ist, s. dort und unter* vermögen, *sowie nachher unter nr.* 13. *der umgelautete dat. gen. sg., mhd.* mehte, *ist kaum über die mhd. zeit hinaus geblieben:* von römischer küniglicher mehte. *d. städtechron.* 1, 126, 9; *neben dem umgelauteten nhd. plur.* mächte *zeigt sich einige male auch eine unumgelautete form, die ihr vorbild schon in der alten sprache hat:*

nû saget mir mit rehte
mînis vater mahte (*körperliches wolbefinden*).
genes. in d. fundgr. 2, 69, 32;

im nhd. aber, wie die substantive dieser art überhaupt, sich zur schwachen declination wendet: dasz es nicht in des richters machten stehe. J. Ayrer *proc.* 2, 2;

dann wann gott wil, dasz wir hoch jemand sollen achten,
wie kan ers besser thun als durch dergleichen machten?
Opitz *Hugo Grotius' wahrh.* 375;

hier stand sie, das bemühn der noch bewahrten machten,
die absicht jedes volks und königs zu betrachten.
J. E. Schlegel 4, 46;

(*er lerne*) was Europa regt? wie die vereinten machten
in stätem gleichgewicht sich selbst zu halten trachten?
Haller *schweiz. ged.* 104;

aber heute neu mit machten
sprudle quell aus deinen höhlen!
faltet aus die frischen prachten,
ihr des grünen thals juwelen,
holde blumen, euren flor! Göthe 13, 242.

2) macht *ist zunächst körperliche kraft:* macht *vulg.* gesuntheit und kreft des leibes, *vis, potestas anime et corporis. voc. inc. theut.* n 3^a; macht (*bezüglich*) der sterk und kreft, *vigor, valitudo. ebenda;* Hiob antwortet und sprach: meine rede bleibt noch betrübt, meine macht ist schwach uber meinem seufzen. *Hiob* 23, 2; er uberwand aber das schreckliche wesen, nicht mit leiblicher macht, noch mit waffen kraft. *weish. Sal.* 18, 22;

der gsundt kein arzney sol nemen.
kraft und macht thust dardurch verliern.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 112, 376 *Götze;*

in volksmäsziger rede noch weit verbreitet: er hat gar keine macht in den knochen, *sagt man von einem kraftlosen;* er stemmte sich mit aller macht seiner schultern gegen die thüre; er hat keine rechte macht zum zuschlagen; *selten schriftlich bezeugt:*

wie ihr ihn wollet ziehen
mit eures armes macht. P. Gerhard 27, 52;

unwillig steigt der greif und strengt die letzte macht
der sehnen an, den alten flug zu nehmen.
Schiller *Pegasus im joche v.* 57;

vgl. mhd. sus sâȥen si dâ bêde
durch ruowe ûf einer grêde
unz si gewunnen niuwe maht. *Wigalois* 186, 20;

sus lac diu frouwe âne maht.
der liehte tac was ir ein naht:
sine gehôrte noch gesach. 127, 34,

und s. amacht (*th.* 1, 276), anmacht (404) *und* ohnmacht.

3) macht *erweitert zu dem begriffe kraft, vermögen, mit einbezug des seelischen oder der hilfsmittel, über die man verfügt: facultas* mugen, macht Dief. 222^b; macht (*bezüglich*) der zeitlichen guter, macht der kunst und wirdigkeit, *facultas. voc. inc. theut.* n 3^a; (*sie sehen an den kindern*) zu was handthierung sy tauglich zukünftig sein werden, das seind die ärzt oder phisici bei uns in gleicher macht (*das können sie auch*). Frank *weltb.* 101^a; dieweil man genugsam bericht ist, dasz sie damals die macht noch nicht hatten, schöne köstliche ciboria ... zu machen. Fischart *bienk.* 147^a; des ordens volk war der beute begierig, darum sie alle menschliche und mögliche macht anwendeten, die festunge zu ersteigen. Schütz *Preuszen* 68;

gebricht ihm willen oder macht? Drollinger 28;

doch fern von dir naht quälend die verzweiflung,
dann tobt im aufruhr jede macht der seele,
angst treibt und hoffnung, jede wird mein herr.
Freytag *Fabier* 3, 1;

gern in festeren verbindungen.

a) an etwas liegt *oder* ist macht, *an etwas haftet kraft oder vermögen, wofür wir jetzt das farblosere* an etwas liegt viel *oder* ist viel gelegen *brauchen:* weil an demselben (*worte gottes*) allein alle macht liget. Luther 4, 1^c; bei dem heubtstück bleiben, da die macht an ligt. 25^b; darumb, das Noah (*dat., dem Noah*) macht daran gelegen war, da er in solcher angst stund. 53^a; das ist nu der rechte unterscheid, und ligt zwar die ganze macht an, das man jn recht treffe. 5, 475^b; aber hie ligt nu die macht an, das man zusehe, das der glaube nur nicht falsch, oder wie Paulus sagt geferbt, sondern rechtschaffen sei im herzen. 6, 41^a; darum ligt die macht an dem wörtlin, dich, das sie dich erkennen, das du allein der warhaftige gott bist. 176^b; sihe doch, wie er sichs so viel wort kosten leszt, doch nur uber einerlei ding, denn er redet, als lige jm macht dran, das man sehe, wie gerne er wolt den armen schwachen blöden gewissen ins herz reden. 185^a; denn da ligt die macht an, das man den vater wol lerne kennen durch den glauben. 204^b;

ich wäisz wol, das des streites macht
ist nicht allein an leibes craft,
an gemüte, pfärden und an eisen.
der beste teil leit an den weisen. *ring* 51^c, 39;

es liegt nicht macht an etwas, *kommt nichts drauf an:* doch weil die weise der leviten zu singen ist vergangen, so ists ungewis, was wir davon sagen, ligt auch nicht grosze macht dran, wenn wir nur den verstand des psalms recht hetten. Luther 2, 390^b; es ligt keine macht daran, ob mans nicht wisse. 4, 38^a; ob sie nicht zum streit wider die ketzer tügen, da ligt nicht macht an. 5, 177^b; denn er (*Christus*) stehet da für uns, und spricht, las mir meine braut zu frieden, ist etwas an jhr gebrechlich, das wil ich erfüllen, ist sie nicht schön und rein gnug, so kan ich sie schön und rein machen, gefellet sie dir nicht, da ligt nicht macht an, ist gnug, das sie mir gefellt. 6, 355^b; wann er nimmer kumpt, daran ist cleine macht. *Ulensp.* 40, *s.* 61 *Lappenb.*

b) mit, aus aller macht, ganzer macht, *mit aufbietung seiner kraft, so viel man vermag:* und David tanzet mit aller macht fur dem herrn her. 2 *Sam.* 6, 14; sie hieb zwei mal in den hals mit aller macht. *Judith* 13, 9; David aber und das ganze Israel spieleten fur gott her, aus ganzer macht. 1 *chron.* 14, 8; das fewr vermocht mit keiner macht jnen zu leuchten. *weish. Sal.* 17, 5; mit ganzer macht und sterke, mit allem vermögen ein ding zehanden nemmen, *omni ope atque opera eniti* Maaler 280^d; sich mit aller macht widersetzen, *omnibus viribus atque opibus repugnare* Steinbach 2, 69;

sein arm hat aller feinde joch
mit aller macht zerbrochen. P. Gerhard 52, 7;

vergl. dazu 3, *f.*

c) *dafür auch* in alle macht: wann er aus dem wasser kam, lief er in alle macht den berg hinauf. *Garg.* 179^b; die gethischen völker, wanns donnert, schossen sie in all macht mit pfeilen dargegen. 181^b; aber Schollentritt růft ketzer, jamer, mordio, schelmio, halten den dieb, lief in alle macht hernach. 198^a; mit allen henden creuz für sich zu machen, und sich inn alle macht zu segnen. 229^b; unter des sie unter den nuszbäumen also halten, jagt der mönch inn alle macht hinden nach. 255^a; dasz jhnen die katz inn alle macht den rucken hinauf lief. 256^b; herwiderumb, wann mann wolt gern, dasz es (*das pferd*) stünd, so nimpts dem, der darauf sitzet, den zügel, und fert in all macht dahin. *Petr.* 29^b;

wer leschen will eins andern husz,
so jm die flamm schleht oben usz
und brennt das syn in alle macht,
der hat uff syn nutz wenig acht.
Brant *narrensch.* 58, 21;

lasz wachen bruder wer da wacht,
hinnacht ist auch ein nacht,
das leilach ziecht inn alle macht,
ich hör kein han zu nacht. *Garg.* 249^a.

d) über macht, *über seine kräfte hinaus:* und wann eins darvon gieng (*von der mahlzeit*) und vol was, so kam derselbe hauswirt und het ein gůte schmicken und schlůg sie umb die lenden, das ein ietlicher uber macht essen müst. *Ulensp.* 10, *s.* 9 *Lappenb.;* so bald mich die räuber ansichtig wurden, verlieszen sie ihre beute, und liefen über macht dem nahen gebüsche zu. Lessing 1, 307;

maneger iȥȥet über maht
vierstunt ze undern in der naht. *Renner* 10542;

dô gie er danne über maht. *ges. abent.* 2, 189, 543.

e) macht, *kraft, wirkung, die dingen innewohnt:* (*cinamom*) hât die maht, daȥ eȥ anderr wolsmeckender ding gewalt widerdruckt. Megenberg 362, 22; (*die rede*) heiszt tropus oder metaphora in der grammatica, wenn man zweierlei dingen, einerlei namen gibt, umb des willen, das ein gleichnis in beiden ist, und ist denn derselbige name nach dem buchstaben wol einerlei wort, aber potestate ac significatione plura, nach der macht, brauch, deutunge, zwei wort, ein altes und newes. Luther 3, 442^{a}.

f) in der rechtssprache ist macht *die kraft oder giltigkeit, die einem spruche, einer urkunde zukommt:* ob i. f. gn. die brief in macht oder ohnmacht erkennen wolte. *acten v.* 1609 *bei* Vilmar 257;

drauf sprachen sich in der eintracht
und gaben diesem abspruch macht,
waren auch all damit zu frieden. B. Waldis *Esop* 4, 94, 222.

s. mächtig 8 *a. e., und* machtlos 2 *a. e.*

4) *gewöhnlicher erscheint der begriff von* macht *deutlich gesteigert zu dem der überlegenen kraft, die sich in der befugnis zu etwas äuszert:* macht ist ein vermögen, welches groszen hindernissen überlegen ist. Kant 7, 100. *es ist synonym zu* gewalt *und mit diesem formelhaft verbunden:* macht und gwalt, *copia, jus, pollentia.* Maaler 280^{c}; macht und gwalt haben, *habere potestatem, facultatem, vires, posse, valere.* 280^{d}; aber das reich, gewalt und macht, unter dem ganzen himel, wird dem heiligen volk des höhesten gegeben werden. *Dan.* 7, 27; und gab jnen gewalt und macht uber alle teufel. *Luc.* 9, 1; entsteen vil seltsamer practik und anschleg, sein macht und gewalt zu underdrücken. Schade *sat. u. pasqu.* 1, 52, 10; also kamen nun Preuszen und Oestreicher . . auf französischem boden ihr kriegshandwerk zu treiben. in wessen macht und gewalt thaten sie das? sie konnten es in eignem namen thun. Göthe 30, 22; es schien als wenn keiner aus eigner macht und gewalt etwas leiste, sondern als wenn ein geheimer geist sie alle durch und durch belebte. 22, 159;

es sasz im Niderlande ein künig so wol bekandt,
mit groszer macht und gewalte, Sigmund was er genant.
lied vom hürnen Seyfrid str. 1;

auch mit kraft, *da dieses, wiewol selten, im sinne von* gewalt *steht* (*th.* 5, 1938):

gottes liebe nimmt gefangen
deiner sünde macht und kraft. P. Gerhard 110, 84;

andere formeln, macht und herrlichkeit: ihrer macht und herrlichkeit bewuszt. Heinse *Ardingh.* 2, 42; wenn das gefühl seiner macht und herrlichkeit in ihm aufgeht, stöszt er das hülfreiche von sich. Göthe 53, 89;

o gott der macht und herrlichkeit. Gellert 2, 145;

rang und macht, ruhm und macht: demselbigen sei ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit. 1 *Petr.* 5, 11;

rang und macht, die lächerlichen flitter,
fallen ab am tage des gerichts.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 358;

macht, ruhm und hoheit immerdar
dem, der da ist und der da war! Gellert 2, 116;

fug und macht:

und kürzt er (*gott*) unsre glückesstunden,
wolan! er hat es macht und fug. Drollinger 116;

und dazu hast du fug und macht. Göthe 47, 166;

macht und list:

grosz macht und viel list
sein grawsam rüstung ist. Luther 8, 364^{b};

und weil des teufels macht und list
gedämpft, sein kopf zertreten ist. P. Gerhard 172, 40;

macht *ist dem* recht *entgegengesetzt: sprichwörtlich* macht geht vor recht;

wer hat mir dieses leben,
und dir, so grosz du bist, ein recht an mich gegeben?
die macht allein giebt göttern selbst kein recht.
Wieland 17, 171 (*Idris* 3, 72);

wie denn macht *auch das zwingende für andere öfters ausdrücklich betont:*

nicht Elisabeth,
nicht Englands parlament ist euer richter.
macht ists, die euch hier unterdrückt.
Schiller *M. Stuart* 1, 4;

es liebt ein jeder, frei sich selbst
zu leben nach dem eigenen gesetz;
die fremde herrschaft wird mit neid ertragen.
von eurer macht allein und ihrer furcht
erhaltet ihr den gern versagten dienst.
braut von Messina v. 347;

und macht *gegen* macht *steht:*

ein heilig zwangsrecht üb ich aus, da ich
aus diesen banden strebe, macht mit macht
abwende. *M. Stuart* 1, 7.

zahlreiche gruppen von verbindungen.

a) es heiszt grosze, höchste, geringe, gewaltige, freie, volle macht (*vgl. auch* vollmacht): elende macht, *vis debilis, debilitata, imbecilla, languida* Stieler 1204; grosze macht, *magna potentia,* eine sonderliche macht erlangen, *singularem potentiam consequi,* nach der höchsten macht streben, *potentiam summam concupiscere* Steinbach 2, 68; dem kraftvollen sohn . . . die schwankende macht der regierung abzutreten. Klinger *Otto* 22, 22; *sprichwort:* ohne macht ist der zorn eitel. zorn ohne macht wird verlacht. Simrock 662;

vollendet! ihr habt freie macht! gehorcht
dem dämon, der euch sinnlos wüthend treibt.
Schiller *braut von Messina v.* 443;

macht haben, geben, empfangen, ergreifen, nehmen, üben, stürzen, verlieren*:* weh denen, die schaden zu thun trachten, . . weil sie die macht haben. *Micha* 2, 1; diese macht (*τὴν ἐξουσίαν ταύτην*) wil ich dir alle geben. *Luc.* 4, 6; wie könige werden sie eine zeit macht empfahen mit dem thier. *offenb.* 17, 12; ein weiser gewinnet die stad der starken, und störzet jre macht durch jre sicherheit. *spr. Sal.* 21, 22; Arnolf, sein nachfolger, der jede macht fassete, wo er sie fand, und sie gebrauchte, wo er konnte. Möser *osnabr. gesch.* 1, 397; *von einer personification:* die zeit selbst scheint an ihm ihre macht zu verlieren. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 231;

sie bringe ihrer sicherheit das opfer,
doch sie gestehe dann, dasz sie die macht
allein, nicht die gerechtigkeit geübt. *M. Stuart* 1, 7;

warum übst du solche macht! Göthe 5, 53;

er, der rief: es ist vollbracht!
nahm dem tode seine macht. Gellert 2, 175;

die macht loben, mit macht gerüstet sein, der macht widerstehen, ein ende machen: herr erhebe dich in deiner kraft, so wöllen wir singen und loben deine macht. *ps.* 21, 14; der die berge fest setzt in seiner kraft, und gerüstet ist mit macht. 65, 7; ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und macht ein ende machen. *Hes.* 33, 28; sich eines andern macht widersetzen, *opibus alicujus obstare* Steinbach 2, 69;

denn deine macht, die ist dahin. P. Gerhard 172, 22;

wenn ich, o schöpfer, deine macht,
die weisheit deiner wege,
die liebe, die für alle wacht,
anbetend überlege. Gellert 2, 145;

einer *oder* etwas ist, steht in eines macht, ist in die macht gegeben: es steht nicht in meiner macht, *non est mihi in manu.* Steinbach 2, 69; ich weis herr, das des menschen thun stehet nicht in seiner gewalt, und stehet in niemands macht, wie er wandele oder seinen gang richte. *Jer.* 10, 23;

es steht in keines menschen macht,
dasz sein rat werd ins werk gebracht.
P. Gerhard 217, 6;

er ist in die macht eines erbitterten feindes gegeben;

da, als ich in die macht der stolzen feindin
gegeben war. Schiller *M. Stuart* 5, 6;

mutter und sohn geb ich in seine macht. *Phädra* 3, 1;

was habt ihr über mich beschlossen?
in eurer macht bin ich. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 2, 8.

b) macht *mit dem genitiv des objects, befugnis, gewalt wozu oder worüber:* Ulenspiegel . . gedachte: gat die magt auch hinweg, so hastu einer schalkheit macht. *Ulensp.* 47, *s.* 69 *Lappenb.;* das sie aber unser schrift wollen deuten, das gestehen wir nicht, und sie habens auch nicht macht noch recht. Luther 6, 545^{b}; ich habe es alles macht (*πάντα μοι ἔξεστιν*), es fromet aber nicht alles. 1 *Cor.* 6, 12, *vergl.* 10, 23; nicht darumb, das wir des nicht macht haben (*οὐχ ὅτι οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν*). 2 *Thess.* 3, 9; der Jud sagt, es wer wider sein gesatz, wein mit den christen zů drinken; wann es aber bier wer, hett er syn wol macht. Wickram *rollw.* 86, 23 *Kurz;* brachte der berggeschworne an Eckarthen ein glasz gerstenbier, sagende: mein herr verzeihe mir dasz ich mich erkühne demselben unbekanter weise eins zuzutrinken; Eckarth replicirte: mein herr hat es gute macht. *unwürd. doct. s.* 3;

ir freunt, ich wil euch der sach macht geben.
fastn. sp. 515, 17;

wie in (*den päpsten*) alein sei zůgestalt
der schlüsseln volle macht und gwalt.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 211, 537;

wo der mann vil wendt auf pracht,
da meinet die fraw sie habs auch macht. Fischart *ehz.* 74;

herr vatter, gedenkt, gott hats (*das leben*) euch geben!
der hats macht, euch wider zu nemen.
J. Ayrer 343^{b} (1719, 12 *Keller*);

du hast es gute macht, den faulen kiel zu schelten.
Günther 619;

in welcherlei fügung mischung mit dem falle unten d eintreten kann: niemand nimpt es (*das leben*) von mir, sondern ich lasse es von mir selber, ich habe es macht zu lassen, und ich habe es macht wider zu nemen. *Joh.* 10, 18.

c) macht *mit präpositionen*, über: gleich wie du jm macht hast gegeben uber alles fleisch. *Joh.* 17, 2; du hettest keine macht uber mich, wenn sie dir nicht were von oben erab gegeben. 19, 11; ei du fromer knecht, dieweil du bist im geringsten trew gewesen, soltu macht haben uber zehen stedte. *Luc.* 19, 17; ein mensch hat nicht macht uber den geist, dem geist zu wehren. *pred. Sal.* 8, 8; darüber ich macht von den hohenpriestern empfieng. *ap. gesch.* 26, 10; macht über leben und tod haben, *vitae et necis potestatem habere* Frisch 1, 632^{b}; in: die mann hetten in yr weib und kind alle macht des todts und lebens (*vergl. dazu oben b*). Frank *weltb.* 66^{a}; auf: sie (*die seele*) hat .. macht auf die stärke der beweggründe. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 91.

d) macht *mit* zu *und infinitiven:* die rethe haben auch macht, die becken zu regieren und inen das brot noch (*nach*) stegerunge und fallen des kornkaufs (*kornpreises*) zu setzen. *Arnstädter stadtrecht bei* Michelsen *rechtsdenkm.* 67; das des menschen son macht habe auf erden, die sünde zu vergeben. *Matth.* 9, 6; denen gab er macht, gottes kinder zu werden. *Joh.* 1, 12; weistu nicht, das ich macht habe dich zu creuzigen, und macht habe dich los zu geben? 19, 10; wir haben einen altar, davon nicht macht haben zu essen, die der hütten pflegen. *Hebr.* 13, 10; edele nimfe, fieng ich an, wann ein mensch eine göttin zu fragen macht hat ... Opitz 2, 266; (*Barbarossa werde*) den unseren macht geben die schlacht mit ihm zu thun. Fronsperger *kriegsb.* 3, 156^{b}; da wird ihnen dann im namen desz röm. käisers macht gegeben, das ganze corpus juris, oder die ganze philosophi und alle freie künste in der welt zu dociren. Schuppius 114; und wolten unter andern, dasz die weiber gemein sein, und ein jeder macht haben solle zu seines nachbarn weib zu gehen. 814; dasz er macht hat so einen elenden jungen zu prügeln. Chr. Weise *erzn.* 147 *Braune;*

wer hat dir die macht geschenkt,
andre zu verdammen? P. Gerhard 136, 21;

freiwillig hab ichs dargebracht,
und niemand nimmt mein leben.
es selbst zu lassen, hab ich macht,
macht, wieder mirs zu geben. Gellert 2, 203;

meinstu, es sei noch rat und macht zu streiten? 2 *kön.* 18, 20; freilich stehts nun in meiner macht nicht mehr, die vergangenheit einzuholen. Schiller *räuber* 5, 2.

e) macht, *mit* dasz *und abhängigem satze:* ich hete, mit gottes hülfe, wol so viel macht, das ich euch künd ubels thun. 1 *Mos.* 31, 29; gebt mir auch die macht, das, so ich jemand die hende auflege, derselbige den heiligen geist empfahe. *ap. gesch.* 8, 19;

dasz all die mich hand angenomen,
den hat got geben gwalt und macht,
dasz sie seind seine kind geacht.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 246, 1856.

f) macht *mit dem genitiv oder possessivpronomen des besitzers:* die macht gottes, des herrschers, des kaisers, die macht der obrigkeit, des richters, der feinde grosze macht; jren sieg schreiben sie zu der macht jrer götzen. *stücke in Esther* 3, 7;

wer miszt den donner deiner (*gottes*) macht? Hagedorn 1, 5;

verlasse sich ja keiner
auf fürsten macht und gunst. P. Gerhard 115, 14;

wir wollen trauen auf den höchsten gott
und uns nicht fürchten vor der macht der menschen.
Schiller *Tell* 2, 2;

gebet acht!
das ist der Eumeniden macht! *kraniche des Ibykus;*

oder adjectiven der zugehörigkeit: die kaiserliche, obrigkeitliche, richterliche, priesterliche, feindliche macht; die gesetzgebende macht (*macht des gesetzgebers*), *verschieden von unten* 11: dasz die gesetzgebende macht in der person des suveräns ohne abhängigkeit, ohne theilnahme von andern, sich befinde. Wieland 29, 187;

sie spricht ihr zu (*die mutter der tochter*); doch mütterlicher macht
ward nie so schön von töchtern widerstritten.
Hagedorn 2, 165;

wie sichs gebührt, trat ich dem herrn entgegen,
der uns des kaisers richterliche macht
vorstellt im lande. Schiller *Tell* 1, 2.

g) *präpositionale verbindungen*, aus wessen macht, aus eigener macht: die hohenpriester und die eltesten im volk .. sprachen, aus waser macht thustu das? und wer hat dir die macht gegeben? *Matth.* 21, 23; nach dem absterben seiner gemahlin übernahm Maximilian aus eigner macht, als vormund seines sohnes, die regierung. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 33;

der Piccolomini, der junge, thut sie jetzt führen.
den haben sie sich aus eigner macht
zum oberst gesetzt in der Lützner schlacht,
als der Pappenheim umgekommen.
Wallenst. lager, 11. *auftr.;*

mit macht, *mit unwiderstehlicher gewalt, an oben* 2, *b rührend, aber durch das fehlen von* all, ganz, *was dort steht, den gesteigerten begriff zeigend:* er spricht zum schnee, so ist er bald auf erden, und zum platzregen, so ist der platzregen da mit macht. *Hiob* 37, 6; die stimm des herrn gehet mit macht. *ps.* 29, 4; Jerusalem du predigerin heb deine stim auf mit macht. *Jes.* 40, 9; yhre pfaffen reden mit macht und was sy sagen, das wollen sy von yederman als gottswort gehalten haben. Frank *weltb.* 113^{b};

ich lauf, was ich ersleichen kan,
das vier der aller sterksten man
mit macht an mir zu schieben hetten.
fastn. sp. 564, 19;

es achtet in der welt nichts Virnula so sehre,
wie billich, als die zucht und angeboren ehre;
damit sie jhr mit macht nicht etwa werd entnummen,
so hat sie nechst ein freund von jhr geschenkt bekummen.
Logau 1, 101, 17;

stracks an dem pfahl! was gilts! wir wollen unterdrücken
den aufgeblasnen muth. legt händ an, streicht mit macht.
A. Gryphius (1698) 1, 504;

doch ohne nur in seinem sitz zu schwanken,
trifft Hüon ihn so kräftig vor die brust,
und wirft mit solcher macht ihn seitwärts an die planken,
dasz alle rippen ihm von seinem fall erkranken.
Wieland 23, 299 (*Oberon* 12, 88);

das mägdlein wandelt an ufers grün,
es bricht sich die welle mit macht, mit macht.
Schiller *Piccol.* 3, 7;

o gedenke denn auch, wie aus dem keim der bekanntschaft
nach und nach in uns holde gewohnheit entsprosz,
freundschaft sich mit macht in unserm innern enthüllte.
Göthe 1, 329;

dafür aus macht: und schrei (*er schrie*) aus macht mit groszer stimme. *offenb.* 18, 2.

h) *gebrauch des plurals:* umbsonst und vergebens klagen wir als blind das glück an. es ist in unsern mächten, solches zu überwinden, und zu unsern füszen zu legen. Schuppius 540;

da liesz er einen schrai mit mechten,
fur auf vom stul und lief darvon. H. Sachs 1, 529^{d};

(*du*) gabst mir rath und that,
die sonst kein mensch zu geben
in seinen mächten hat. P. Gerhard 334, 56;

ja mit ungeheuren mächten
blicket sie (*liebchen*) wohl in die runde. Göthe 5, 60.

5) *auch nichtpersönlichem wird* macht *beigelegt* (*vgl. dazu auch beispiele aus oben* 4, *g*): wie die sonne aufgehet, in jrer macht. *richt.* 5, 31; sahen das das fewr keine macht, am leibe dieser menner, beweiset hatte. *Dan.* 3, 27; zu weilen aber brennete die flamme im wasser, uber die macht des fewrs, auf das es die ungerechten umbbrechte. *weish. Sal.* 16, 19; aber dis ist ewer stunde, und die macht der finsternis. *Luc.* 22, 53; ein testament wird fest durch den tod, anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. *Hebr.* 9, 17;

als noch des hornes brausen
gebot mit finstrer macht,
da sah man eber hausen
in tiefer waldesnacht. Uhland *ged.* 375;

in der neueren sprache gern in bezug auf seelisches oder geistiges: die macht der liebe, die macht der vorurtheile, die macht der gewohnheit, die öffentliche meinung ist eine macht; es gibt für die mathematische gröszenschätzung kein grösztes, denn die macht der zahlen geht ins unendliche. Kant 7, 101; durch die macht der vernunft. Wieland 7, 427; durch die macht ihrer reizungen hält sie ihn (*Calypso den Ulysses*) lange zeit auf ihrer insel gefangen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 222; der naturtrieb bestürmt das empfindungsvermögen durch die gedoppelte macht von schmerz und vergnügen. 106;

baum, vögel, thiere, grasz und sträuche
sind zeugen meiner (*der liebe*) süszen macht.
Günther 220;

ihren innern frieden
zerrüttet nicht die macht der leidenschaft.
Hagedorn 1, 13;

gib ungebändigt jene triebe,
das tiefe schmerzenvolle glück,
des hasses kraft, die macht der liebe,
gib meine jugend mir zurück! Göthe 12, 15;

allgemein in fällen, die an die bedeutung 10 *unten anrühren:* die seele musz durch eine unwiderstehliche macht zu den handlungen des physischen lebens bestimmt werden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 146;

die starre,
unwandelbare regel der natur
steht gegen mich, ein aufgethürmter pfeiler,
und keine macht auf erden reiszt ihn um.
5, 9 (*don Carlos, urspr. bearb.* 1, 1);

ja, in der ferne fühlt sich die macht,
wenn zwei sich redlich lieben (*macht sich die gewalt der liebe fühlbar*). Göthe 1, 192.

6) macht, *umschreibend* (*wie* kraft II, 13, *vgl. th.* 5, *sp.* 1942 *fg.*), *auf etwas mit macht oder gewalt ausgestattetes bezogen, vorzugsweise dinge:*

der kälte strenge macht
gab keiner bitte statt. Drollinger 66;

so kann es (*das glück*) dennoch nicht der zeiten macht besiegen.
183;

ein sprachgebrauch, den von neueren namentlich Schiller *vertritt:*

wenn der stamm zum himmel eilet,
sucht die wurzel scheu die nacht;
gleich in ihre pflege theilet
sich der Styx, des äthers macht. *klage der Ceres;*

die vormals deines gleichen waren,
sie zwingt jetzt deines scepters macht. *ring des Polykrates;*

mich packte des doppelstroms wüthende macht.
der taucher;

fest, wie der erde grund,
gegen des unglücks macht
steht mir des hauses pracht! *glocke v.* 142;

wohlthätig ist des feuers macht. *v.* 155;

wer weisz, durch welcher künste macht besiegt.
Maria Stuart 2, 3;

ists wahl, wenn des gestirnes macht den menschen
ereilt in der verhängnisvollen stunde?
braut von Messina v. 1477;

und oft
lockt uns der hölle schadenfrohe macht
durch wahrheit selbst an des verderbens rand.
Macbeth 1, 6;

auch bei Göthe:

dieses busens macht
drängt sich entgegen
der allanfallenden gefahr umher. 33, 250;

fremder klingt es uns, wenn in unmittelbarer nachahmung griechischen sprachgebrauchs personen so umschrieben werden:

ruft auch Priamos macht, damit er selber den bundseid
leiste. Bürger 207^b,

ebenso bei Voss:

dann auch rufet die macht des Priamos, dasz er das bündnis
schwör, er selbst! *Ilias* 3, 105,

*ἄξετε δὲ Πριάμοιο βίην, ὄφρ' ὅρκια τάμνῃ
αὐτός;*

zu Aachen in seiner kaiserpracht
im alterthümlichen saale,
sasz könig Rudolphs heilige macht
beim festlichen krönungsmahle.
Schiller *graf von Habsburg;*

fünf monde sinds, es herrschte noch im lande
des vaters macht und beugete gewaltsam
der jugend starren nacken in das joch.
braut von Messina v. 682.

7) *auch im biblischen sprachgebrauche werden personen* macht *genannt:* Ruben mein erster son, du bist meine kraft und meine erste macht, der öberst im opfer und der öberst im reich. 1 *Mos.* 49, 3; Ephraim ist die macht meines heubts, Juda ist mein fürst. *ps.* 60, 9; der herr ist meine macht, und mein psalm, und ist mein heil. 118, 14.

8) macht, *eine urkunde über eine verliehene gewalt, vollmacht:* einen mit macht schicken (*zu einer verhandlung*). Haltaus 1285; *in der verbindung* moge und macht. Lexer *mhd. wb.* 1, 2013.

9) *in der alten sprache hatte* macht *auch die bedeutung der fülle und menge entwickelt:*

in dem sumere was dar brâcht
malzes und meles michele macht,
vleisch und andere spise gnûc. *livl. reimchron.* 10984;

diese bedeutung, wenn auf dinge gehend, wird im nhd. nur noch vereinzelt angetroffen: wa er (*der bienenkönig*) sitzen bleibet, da ist das läger des ganzen schwarms, und die ganz macht des honigs und honigrahts. Fischart *bienk.* 240^a.

10) *wol aber hat sie sich gehalten, wenn eine menge streitbarer personen, ein kriegsheer damit gemeint ist* (*vgl. dazu auch* kraft II, 12, *th.* 5, *sp.* 1941 *fg.*):

diu edele ritterliche maht
zogte ze herberge dô. *g. Gerh.* 5978;

dem meister tet er daȥ bekant,
daȥ der Semegallen macht
hette an der selben nacht
dâ zû Ickeskule geheret. *livl. reimchron.* 10373;

des heres macht man besach,
da mite man solde den strit bestân.
11170 (*vgl. dazu* heeresmacht *th.* 4^2, 755);

do kunig Adolf vernam die maht die der herzoge hette, do getorst er nüt zů velde bliben. *d. städtechron.* 8, 59, 8; das das wasser wider kam, und bedecket wagen und reuter, und alle macht des Pharao, die jnen nachgefolget waren ins meer, das nicht einer aus jnen uberbleib. 2 *Mos.* 14, 28; was er an der macht der Egypter gethan hat. 5 *Mos.* 11, 4; das David hatte alle macht des HadadEsers geschlagen. 2 *Sam.* 8, 9; Benhadad der könig zu Syrien versamlet alle seine macht. 1 *kön.* 20, 1; da sandte er hin ros und wagen und eine grosze macht. 2 *kön.* 6, 14; wie du vorzeiten auf der Egypter heer schawtest, da sie deinen knechten nachjagten, mit groszer macht. *Judith* 9, 5; wolten wir mit macht und gewalt für den himel ziehen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 84, 29; würt dann Christus unsern groszen macht und gewalt in maszen und gestalt sehen so wol gerüst, für war er würt fürchten die zerstörung der schönen gepeu. 88, 27; mit gesammter macht eine schlacht wagen, *vires universas discrimini bellorum objicere.* Steinbach 2, 68; ein land mit seiner macht besetzt halten, *regionem opibus suis obsidere. ebenda;* (*Englands*) grosze force bestehet in der see-macht, worinne es alle andere reiche übertrifft, indeme es oft eine flotte von 200 und mehr schiffen ... unterhält. Hübners *zeitungslexicon* (1764) 698;

da wurden fünf fürsten macht auf irn pein,
die hetens heimlich dahin pracht.
Liliencron *volksl.* 1, 432, 217;

und böt uns in der achten schlacht
Franzos und Russe trutz;
so lachten wir doch ihrer macht. Gleim 4, 14;

er war mit könig Friedrichs macht
gezogen in die Prager schlacht. Bürger 13^a;

oder wenn im allgemeineren sinne reiche kriegerische oder politische hilfsquellen überhaupt und darauf gegründete herschergewalt gemeint sind: Roger der zweite ... war es, der die ansehnlichen staaten Apulien und Calabrien seiner grafschaft Sicilien einverleibte und sich dadurch im besitz einer macht erblickte, die ihm kühnheit genug einflöszte, sich in Palermo die königliche krone aufzusetzen; dazu war weiter nichts nöthig, als sein entschlusz und eine hinlängliche macht, ihn gegen jeden widerspruch zu behaupten. Schiller 1042^a; papst Innocentius, an kriegerischer macht zwar der schwächste unter allen gegnern Rogers. 1042^b; die macht des welfischen hauses war so hoch gestiegen, dasz es .. gefährliche folgen für die ruhe des reichs haben muszte, dieses mächtige haus zum feinde zu haben ... neben einem vasallen von dieser macht konnte kein kaiser ruhig regieren. 1044^a;

unglückselger durst
nach macht und schätzen und nach eitlem ruhm!
Uhland *ged.* 187.

11) *auf ihr steht die heutige bedeutung von* macht *für staat, sofern er sein ansehen kriegerisch geltend machen kann:* der staat .. der in verhältnis auf andere völker eine macht (potentia) schlechthin heiszt. Kant 5, 143; mit diesen beiden mächten (*Frankreich und England*) stand Philipp damals noch im bündnis des friedens. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 20; nicht weniger als vier feindliche mächte, unter denen einzeln genommen keine zu verachten war, hatten sich zu seinem untergange vereinigt. *werke* 1042^b; Roger hatte diese kaufmännische macht (*die republik Venedig*) an ihrer empfindlichsten seite angegriffen, da er ihr eine grosze geldsumme an waaren wegnehmen liesz. *ebenda;* ich hatte sie (*eine siegelsammlung*) nach dem staatskalender eingerichtet, und war bei dieser gelegenheit mit sämmtlichen potentaten, gröszern und geringern mächten und gewalten, bis auf den adel herunter wohl bekannt geworden. Göthe 25, 298;

und drohen dieszmal die feinde,
oder künftig, so rüste mich selbst und reiche die waffen ...
und gedächte jeder wie ich, so stünde die macht auf
gegen die macht, und wir erfreuten uns alle des friedens.
40, 337;

bildlich: man konnt es . . prophezeien, dasz hier ein kleiner (*krieg*) zwischen dem ehepotentaten und der andern feindlichen macht ausbrechen werde. J. Paul *uns. loge* 1, 112. *vgl.* groszmacht, landmacht (*oben sp.* 124), seemacht.

12) *freier von einem etwas, das regiert oder mitregiert, politisch oder in hinsicht auf unser leben:* die nationalversammlung ist die gesetzgebende macht, der bundesrath die vollziehende macht in der Schweiz; die gesetzgebende macht spräche hier (*auf der schaubühne*) durch fremde symbolen zu dem unterthan. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 522; heute, heute hat eine unsichtbare macht unser handwerk geadelt! *räuber* 4, 5; keine irdische macht widersteht den erwählten der heiligen. Klinger *Otto* 21, 29;

nichts soll mich von Jesu scheiden,
keine macht der finsternis,
keine herrlichkeit, kein leiden. Gellert 2, 220;

(*jeder*) huldiget der furchtbarn macht,
die richtend im verborgnen wacht.
Schiller *kraniche des Ibykus;*

wagst du dich
mit jener macht, die mich bedroht, zu messen? Göthe 9, 348;

im plur.: nicht als ob ich zweifelte, sie (*die justiz*) werde mich zeitig genug finden, wenn die obern mächte es so wollen. Schiller *räuber* 5, 2; die obern mächte nicken mir ihr schreckliches ja herunter. *kabale u. liebe* 5, 6; nicht vor mir, vor den unsichtbaren mächten, die neben mir stehen, auf die kniee! Göthe 14, 129; dem heiligen . . . das uns unsichtbar umgebend allein gegen die ungeheuren zudringenden mächte beschirmen kann. 17, 378;

wer nie die kummervollen nächte
auf seinem bette weinend sasz,
der kennt euch nicht, ihr himmlischen mächte. 18, 217;

nur der körper eignet jenen mächten,
die das dunkle schicksal flechten.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 55;

doch mit des geschickes mächten
ist kein ewger bund zu flechten. 310 (*glocke v.* 144);

strauchelt der gute und fällt der gerechte,
dann jubiliren die höllischen mächte. *Macbeth* 1, 1;

im ausrufe:

o himmlische mächte, es ist mein sohn!
braut von Messina v. 2314.

13) macht, *für einen theil der kopftracht:* darumb sol das weib eine macht auf dem heubt haben, umb der engel willen. 1 *Cor.* 11, 10, *mit der glosse:* macht, das ist der schleier oder decke, dabei man merke, das sie unter des mannes macht sei, gen. 3. Bindseils *bibel* 7, 558.

14) macht *endlich, zeugungsglied, eine bedeutung die sich wieder an* macht *oben* 2, *aber in dem besonderen, sonst nicht mehr zu belegenden sinne der zeugungskraft anschlieszt:* wirt einer gestochen drei zwerchfinger oben von dem nabel bis auf die macht, das ist ein grosze wund. Braunschweig *chirurg.* (1498) 17^a; von den harten drüsen, die sich under den uchsen und oberhalb des schenkels an der macht erheben. Ryff *chirurgei* (1559) 2, 89^b; das kraut zerknütscht und auf die geschwulst der macht geleget, wehret der hitz. Tabernaemont. 710; diese salben gebrauchet, den verharten bauch darmit zu erweichen, auf den nabel und umb die macht herumb geschmieret. 1133.

MACHTANSEHEN, *n.:* hofft er die sachen durch machtansehn sich unterzuordnen. Varnhagen *tageb.* 6, 119.

MACHTANWACHS, *m.:* wie waltet da ein so starkes gefühl von machtanwachs, persönlichem recht und königlicher selbständigkeit. Ranke *engl. gesch.* 1, 190.

MACHTARM, *m. manus potens* Stieler 54: der geber alles gutten wolle ihn mit seinem machtarm erhalten. Butschky *hd. kanzelley* 540.

MACHTARM, *adj. arm an macht:* ein machtarmer könig.

MACHTAUSRUF, *m. gewaltiger ausruf:*

(*die musik ist*) wie die rede des thiers tonreich, des gebietenden löwen
machtausruf in der wüst. Voss *Luise* 3, 2, 540.

MACHTBAU, *m. herscherreichthum und gewalt* (*vgl.* macht 10), *einem bau verglichen:* Waldemar II. blutbespritzter machtbau sank auf einen stosz zusammen. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 74.

MACHTBESITZ, *m.:* machtbesitz, zu dem der könig Anton von Navarra gelangt war. Ranke *franz. gesch.* 1, 402;

in angestammter hoheit machtbesitze. Rückert 136.

MACHTBLUME, *f. pancratium, machtlilie; eine gattung meist ausländischer zwiebelpflanzen.* Nemnich 4, 841.

MACHTBOTE, *m. bevollmächtigter gesandter:* machtbott *legatus* Maaler 280^d; Leonhard von Velsegke ritter, Henrich Herwarth, machtboten des kaisers Friedrich. Haltaus 1285.

MACHTBOTSCHAFT, *f. gesandtschaft und gesamtheit der gesandten.* Haltaus 1286.

MACHTBRIEF, *m. literae mandati. ebenda.*

MACHTEIGNUNG, *f. aneignung von gewalt:* fassungslosigkeit neben wahn, machteignung neben träger hingebung. *Dya Na Sore* 1, 252.

MACHTENTSETZT, *part. der kraft beraubt, entblöszt:* gebundene und machtentsetzte arme teufel. Ayrer *proc.* 3, 2.

MACHTFREI, *adj.:* macht- *sive* reichsfrei, *exemtus imperii* Stieler 559.

MACHTFÜLLE, *f. fülle einer herscher- oder richterlichen gewalt:* so dasz alles wie ein werk der machtfülle des königs erscheint. Niebuhr 1, 537; freiheit der plebejer, sich von leibesstrafen, welche der consul kraft seiner machtfülle ausgesprochen, auf das gericht der ihrigen zu berufen. 555.

MACHTGEBÄRDE, *f. haltung und erscheinung gewaltiger art:*

und er (*gott*) sprach das wort: es werde!
da erklang ein schmerzlich ach!
als das all, mit machtgebärde,
in die wirklichkeiten brach. Göthe 3, 83.

MACHTGEBER, *m. geber einer vollmacht:* (*wir räte*) haben . . inn die seele unserer herren und machtgeber . . einen leiblichen eid geschworen. Haltaus 1286 (*von* 1527). *auch heute noch in gerichtlicher und kaufmännischer sprache üblich:* vorschriften des machtgebers (*an den bevollmächtigten*). *entscheidungen des reichsoberhandelsgerichts* 18, 337.

MACHTGEBUNG, *f. concessio, permissio, liberae potestatis datio.* Stieler 650.

MACHTGEBOT, *n. gebot als ausflusz der herschergewalt:*

und wenn du must durch todesnoth,
auf deines gottes machtgebot,
aus dieser welt nun scheiden. *kirchenlied b.* Haltaus 1286;

und aus seiner grünen welle
steigt der schilfbekränzte gott,
wälzt den schweren flosz zur stelle
auf der göttin machtgebot. Schiller *d. eleus. fest v.* 154;

so hemmt er zwar mit strengem machtgebot
den rohen ausbruch ihres (*der söhne*) wilden triebs.
braut von Messina v. 41;

nun schwand die freiheit herrischem machtgebot.
Voss 3, 31;

wie schreitet königlich der leu,
schüttelt die mähn in die lüfte!
er ruft sein machtgebot
durch wälder und klüfte. Uhland *ged.* 386;

auch sofern es nur durch gebärde ausgedrückt wird:

sein antlitz strahlt, wie morgenroth;
auf nas und stirn herrscht machtgebot.
das machtgebot, das drauf regiert,
wird hui! durch seinen arm vollführt. Bürger 51^b.

MACHTGELD, *n. geld, gebühr, die von einem bevollmächtigten in einem prozesse erlegt werden musz:* und das dem geschwornen gerichtsprocurator, welcher den machtmann bei gerichten andingen sol, das gebuhrliche und bei gerichten geordnete machtgeldt von jar zu jar, so lange der handel bei recht schwebet, erleget werde. *breslauische gerichtsordnung von* 1591 *bei* Haltaus 1286.

MACHTGEBRAUCH, *m.:* dem herrschenden alle hellen grundsätze seines machtgebrauchs benehmen. *Dya Na Sore* 4, 282.

MACHTGEFECHT, *n. gefecht, kampf der gewalt oder der gewalten:*

nur meer und erde haben hier gewicht;
ist jenem erst das ufer abgewonnen,
dasz sich daran die stolze welle bricht,
so tritt durch weisen schlusz, durch machtgefechte
das feste band in alle seine rechte. Göthe 13, 259.

MACHTGEFÜHL, *n. gefühl der macht oder gewalt, die einem innewohnt:* nur derjenige, welcher mit kraft und muth, aus macht- und reichthums-gefühl handelt, geht rasch und kühn vorwärts. Klinger 11, 159.

MACHTGENOSSE, *m. genosse der herschergewalt:* drei jahre nachher ernannte Diocletian den Galerius, Maximinian den Constantius, zu Cäsarn, in welcher eigenschaft sie zwar an würde den Augusten nachstanden, doch aber die ihnen anvertrauten provinzen als machtgenossen regierten. Stolberg 10, 27.

MACHTGEWALT, *f. gewalt die aus der machtstellung eines herschers flieszt:* man spiegelte ihm (*dem könige*) falsche begriffe von der ausdehnung seiner rechtmäszigen machtgewalt vor. Wieland 29, 194; dasz sich der könig seit mehr als einem jahrhundert im alleinbesitz der suveränen machtgewalt befand. 195; welche denn abermals in ihrer noth sich zu dem herrn wandten, der sodann aus seiner machtgewalt die ritter schuf. Göthe 23, 92; *in freierem sinne:* bis nach und nach diese untergeordneten gegenstände durch die machtgewalt des künstlers selbständig erschienen. 39, 232;

> steht wolke hoch, zum herrlichsten geballt,
> verkündet, festgebildet, machtgewalt. 3, 105.

MACHTGIERIG, *adj. gierig nach macht:* der machtgierige herrscher.

MACHTGIERIGKEIT, *f.:* in blinder machtgierigkeit allen entfremdet. *Dya Na Sore* 4, 197.

MACHTHABEND, *part. gewalt besitzend und ausübend:* das reich, in welchem principien machthabend sind. Kant 6, 248; ein allgemeines und zugleich machthabendes völkerrecht. 297; ein machthabender oberster wille. *rechtslehre* (1798) 185.

MACHTHABER, *m.* 1) *der die gewalt in händen hat:* die demokratischen machthaber Athens. Schlosser *weltg.* 1, 401.

2) *der bevollmächtigte:* ein frei sicher tröstung und gelait, euch oder ewren machthabern. Haltaus 1286 (*von* 1553).

MACHTHALTER, *m. bevollmächtigter.* Janssen *Frankf. reichscorresp.* 1, 179.

MACHTHANDLUNG, *f.:* ich frage euch ernstlich über euer recht, moralischen freien wesen die neigungen oder gar den schein derselben vorzuschreiben, und durch éine machthandlung den giftigen bleizepter über ein ganzes freies leben auszustrecken. J. Paul *Tit.* 2, 175.

MACHTHANS, *m. mit gewalt ausgerüsteter groszer* (*vgl. hierzu* Hans 1, *a*, *th.* 4^2, *sp.* 456 *fg.*): was wollen hierzu sagen unsere jetzige machthansen? Kirchhof *wendunm.* 20^a.

MACHTHEIL, *n. die pflanzen senecio saracenius, heidnisch wundkraut, und solidago, goldruthe, güldenruthe, als heilmittel gegen wunden gebraucht; auch* machtkraut. Nemnich.

MACHTHERR, *m. mit gewalt allein ausgerüsteter herr, alleinherr.*

MACHTHERRLICH, *adj.:* die machtherrlichen befugnisse des kaisers.

MACHTHERRLICHKEIT, *f.:* der kaiser vermöge seiner machtherrlichkeit hat diesen befehl erlassen.

MACHTHERRSCHAFT, *f. wie* machtherrlichkeit. *vgl. auch* machtgewalt.

MACHTHERRSCHER, *m., wie* machtherr, *alleinherscher.*

MACHTHILFE, *f. hilfe für eine kraft oder ein vermögen:* die bestrebung eines körpers, eine bewegung von selber ohne äuszerliche machthülfe zu erhalten. Kant 8, 161.

MÄCHTIG, *adj. und adv. validus, pollens, potens; goth.* mahteigs; *ahd.* mahtîg, *mhd.* mahtec, mehtec, mihtec; *alts. altnfr.* mahtig, *niederd. niederl.* machtich, magtig; *ags.* meahtig, mihtig, *engl.* mighty; *fries.* machtich, mechtich; *altnord.* mâttugr, mâttigr, *schwed.* mäktig, *dän.* mægtig; *nach verschiedenen bedeutungen seines subst. ausgebildet.*

1) *nach* macht 2, *körperkraft habend:* hat der koeler auch einen jungen, der ime born in den buisch traget, und ist also mechtig, dasz er einen ast entzwei gehawen kan. *weisth.* 2, 582 (*Eifel*, 1518); denn so mächtig war ich nicht, dasz ich ein lautes wort machen (*sprechen*) konte. *polit. stockf.* 186; *ironisch:* du bist ein mächtiger kerl, *imbellis et elumbis homo es.* Stieler 1206.

2) *auch von kraftvoller erscheinung, stark, gewaltig aussehend.*

a) *von wesen:* stark und mächtig, die yetz in jrer beste sind, *Parthi adulti* Maaler 280^d; der herzog jm (*dem ritter*) ein mächtigen gaul verordnet, welcher mehr bei solchem schimpf gewesen war. *Galmy* 65; zwei knaben von entgegengesetztem sinne balgen sich schon unter dem herzen der mutter. sie treten ans licht: der ältere lebhaft und mächtig, der jüngere zart und klug. Göthe 24, 217; vor dem hofthor stand ein mächtiger breitschultriger mann mit kurzgeschorenem haar und sehr energischem ausdruck im sonnenbraunen gesicht. Freytag *handschr.* 1, 68; *und von theilen des körpers:* mächtige haare. Klinger *theater* 3, 170; die büste des cardinals Bembo steht zwischen jonischen säulen, ein schönes, wenn ich so sagen soll, mit gewalt in sich gezogenes gesicht und ein mächtiger bart. Göthe 27, 89; seht die mächtigen flügel doch an! 20, 253;

> und die hengste rannten nach hause, begierig des stalles.
> aber die wolke des staubes quoll unter den mächtigen hufen.
> 40, 304.

b) *von dingen:* und das volk liff an groszen houfen usz allen bisthum und landen mit banirn und fanen kein Nickelszhusen und trugen mit on grosze mechtige lichte und kerczen von wachsze also grosz das drie adir vier mann kume eine konden ertrage. Stolle *Erfurter chron. bei Haupt* 8, 313; die zeichnung war nachdrücklich, aber hart; mächtig, aber ohne gratie. Winkelmann 5, 225; man sihet seine herrligkeit, an der mechtigen groszen höhe, an dem hellen firmament, an dem schönen himel. *Sir.* 43, 1 (*variante* an der mechtig groszen höhe, *vergl. unten*); durch zeichen, so mit mechtigen blitzen geschahen. *weish. Sal.* 19, 13; mächtige weinräb, stark und wol gewachsen, *vitis vehemens* Maaler 280^d; kein besitzthum ist mit einer mauer eingeschlossen; man übersieht alle wiesen und baumstücke. die nuszbäume sind besonders mächtig. Göthe 43, 188; im schatten eines mächtigen felsen sasz Wilhelm. 21, 3; so dasz alles erdreich trocken war und das gebirg mächtig und herrlich dastand. 23, 91;

> und so standen sie auf und wandelten nieder, das feld hin,
> durch das mächtige korn. 40, 320;

> und so sitzend umgaben die drei den glänzend gebohnten,
> runden, braunen tisch, er stand auf mächtigen füszen. 241;

> sie fanden ihn, tragend den bunten,
> mächtigen henkeltopf, halbvoll der erlesenen erdbeern.
> Voss *Luise* 1, 238;

von groszartiger, weiter ausdehnung: herr von des groszen Guelfos mächtigen gütern. Klinger 1, 7.

3) *mit dieser bedeutung ist zugleich der begriff der inhaltlichen fülle verbunden* (*hinüberspielen in den sinn von* macht *nr.* 9 *sp.* 1403): sie sunken unter wie blei im mechtigen wasser. 2 *Mos.* 15, 10; du hast .. jre verfolger in die tiefe verworfen wie steine in mechtigen wassern. *Neh.* 9, 11; da ward aus dem roten meer ein weg on hindernis, und aus den mechtigen fluten ein grünes feld. *weish. Sal.* 19, 7; und da er des morgens da hin kam, sahe er eine grosze mechtige menge volks on zal da. 1 *Macc.* 5, 30; die Edomiter zogen aus, jnen entgegen mit mechtigem volk und starker hand. 4 *Mos.* 20, 20; aber die feinde hatten viel einen mechtigern reisigen zeug. 1 *Macc.* 16, 7;

> reiche felder, breite wies und weiden,
> mächtge quellen, süsze himmelsmilde. Göthe 1, 220;

im bergbau heiszt mächtig *in bezug auf gänge breit, dick, von bedeutender breite, dicke, in groszer menge vorhanden.* Veith *bergwb.* 332 *fg.*; *mit maszbestimmung:* es sind die fletz .. nicht alle dick und mächtig, sondern sind sehr ungleich und unterschiedlich, denn etzliche sind kaum 1, 2 oder 3 quer finger mächtig, die heiszt man schmale fletz, dagegen sind etzliche einer spanne, 1, 2 oder 3 schuh, ja einer ganzen lachter und mehr mächtig, die nennet man mächtige fletz. Löhneysz *ebenda* 333.

4) *kraftvoll, gewaltig, in bezug auf gehörtes:* der redner hat eine mächtige stimme, ein mächtiges organ;

> hörst du das hifthorn? hörst dus klingen?
> mächtigen rufes, durch feld und hain?
> Schiller *M. Stuart* 3, 1;

> mit der furchtbaren stärke gerüstet,
> führen sie aus, was dem herzen gelüstet,
> füllen die erde mit mächtigem schall.
> *braut von Messina v.* 237;

> die glocke sie donnert ein mächtiges eins. Göthe 1, 231;

> was sucht ihr mächtig und gelind,
> ihr himmelstöne, mich am staube? 12, 45;

> horch! es rauscht, die lerchen kommen,
> horch! es rauscht, ein mächtger flug. Uhland *ged.* 377.

5) *auch was sonst kraftvoll, gewaltig oder sehr grosz auftritt und wirkt, in bezug auf das mit sinnen oder geist erfaszte:* (*dasz wir*) den geist gottes .. fülen und spüren, mit kreftigen und mechtigen thaten. Luther 3, 27^b; da stehen mechtige sprüche. 400^a; der mächtige unterschied der analytischen und synthetischen urtheile. Kant 3, 188; das ist wol eine mächtige mühe. Lessing 1, 413; Karl ist ein tapfrer junger mann von mächtigem feuer. Klinger *Otto* 31, 18; unsere freundschaft hätte .. den schönsten mächtigsten grund. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 56; sehr verbunden mein freund, für die mächtigen dienste, die du mir geleistet hast. *neffe als onkel* 5, 8; die höhe des gebirgs, das eine mächtigere trennung zwischen uns setzen wird, als der ganze landraum bisher. Göthe 21, 9; dasz die dichter nun erst durch diese anstrengung, herablassung und mächtige erläuterung dieses tiefsinnigen bewunderers geadelt würden. L. Tieck *ges. nov.* 1, 162; ein mächtiger

hunger, ein mächtiger durst, ein mächtiger appetit; es machte auf uns einen mächtigen eindruck;

uns zu lehren,
wie sein (*gottes*) vermögen sei mächtig und grosz.
P. Gerhard 293,15;

nein, du wirst so nicht endigen. das würde
verrufen bei den menschen jede grosze
natur und jedes mächtige vermögen.
Schiller *Wallensteins tod* 2,2;

substantivisch: das charakteristische kann unter drei hauptrubriken begriffen werden, die wir einstweilen durch das mächtige, das sanfte und das glänzende bezeichnen wollen. Göthe 52, 346.

6) *von personen:* professor Wolf, der mächtige philolog, schien sich immer mehr in unserm kreise zu gefallen. Göthe 60, 268;

'wer mag der mächtig redner sein?'
einem dringt das wort durch mark und bein. 13, 90.

7) *adverbiale stellung von* mächtig *in solchen fällen* (2—6): also mechtig wuchs das wort des herrn, und nam uber hant. *ap. gesch.* 19, 20; denn dahin handelt man mechtich von vil andern landen. Frank *weltb.* 185^{b}; das wort gottes ist mechtig gewachsen. Reiszner *Jerus.* 2, 144^{a}; (*ihr seid*) unverständige hauszhalter gewesen, und habt in eurer rechnung mächtig gefehlet. Schuppius 748; denn nur mächtiger, deutlicher, lebhafter schwebt mir das bild ihrer geduld ... vor der seele. Göthe 17, 385; wenn sie (*die sonne*) rein, aber nicht allzu mächtig aufgeht, also dasz man sie noch anblicken kann. 52, 181; es versteht sich zuerst, dasz die weisze fläche die sämmtlichen farben des bildes am reinsten und mächtigsten zeigen wird. das graue zeigt sie zwar auch rein, aber nicht so mächtig. 59, 208; bei solchen worten trank er mächtig. Arnim *kronenw.* 1, 89; er küszt sie mächtig. Göthe 13, 88;

oft fängt ein kleiner herr sich mächtig an zu brüsten,
und meint sich noch so grosz . . . Drollinger 85;

jetzo wollt ihr mich bereden,
ihr liebtet mich so mächtig. Wieland 18, 58;

so ist jeglicher mund geschickt die speise zu fassen
welche dem körper gebührt, es sei nun schwächlich und zahnlos
oder mächtig der kiefer gezahnt. Göthe 3, 97;

dann zwar drängt er sich vor zu diesen gliedern, zu jenen,
stattet mächtig sie aus, jedoch schon darben dagegen
andere glieder. 98;

wie der klang im ohr vergehet,
der mächtig tönend ihr (*der glocke*) entschallt.
Schiller *glocke v.* 415.

vgl. auch unten mächtig 13.

8) mächtig (*nach* macht 3) *mit vermögen ausgerüstet, mit kraft wirkend, wirksam:* mechtig mit der wirkung, *efficax. voc. inc. theut.* n 3^{a}; mächtig, gar schnäller würkung und kraft, *praesentissimum* Maaler 280^{d}; das gesetz aber ist neben ein komen, auf das die sünde mechtiger würde. wo aber die sünde mechtig worden ist, da ist doch die gnade viel mechtiger worden. *Röm.* 5, 20; darumb so ist nu der tod mechtig in uns, aber das leben in euch. 2 *Cor.* 4, 12 (*goth.* svaei nu dauþus in uns vaúrkeiþ, iþ libains in izvis); ich vermag alles, durch den, der mich mechtig macht, Christus. *Phil.* 4, 13 (*goth.* all mag in þamma insvinþjandin mik Xristau); ein weiser man ist stark, und ein vernünftiger man ist mechtig von kreften. *spr. Sal.* 24, 5; das fewr war mechtig im wasser, uber seine kraft, und das wasser vergas seine kraft zu lesschen. *weish. Sal.* 19, 19; er weisz, Wurm, .. wie überhaupt meine mächtigsten springfedern in die wallungen des fürsten hineinspielen. Schiller *kab. u. liebe* 1, 5;

erheitre
durch dein erscheinen jene trübe welt.
durch mächtges wort, durch kräftge that, errege
der tiefgebeugten herzen eigne kraft. Göthe 9, 376;

mächtig *in der rechtssprache, rechtlich wirksam, gültig* (*vergl.* macht 3, *e*): dasz sie den brief vor unsern gn. f. und herrn tragen wolten, dasz s. f. gn. erkennete, ob er mechtig were oder nicht. *akten von* 1609 *bei* Vilmar 257; *noch jetzt hin und wieder, namentlich in Oberhessen, üblich.*

9) mächtig *mit näheren bestimmungen, gewalt, verfügung, befugnis über etwas betonend* (*vgl.* macht 4).

a) *mit dem genitiv:* wenn die frembden mein nicht mechtig werden, so werde ich rein bleiben, denn .. der fromen verfolger suchen nur, wie sie dieselben verfüren und zu sich reiszen. Luther 3, 26^{a}; das nicht mein feind rhüme, er sei mein mechtig worden. *ps.* 13, 5; und der mensch, in dem der böse geist war, sprang auf sie, und ward jr mechtig, und warf sie unter sich. *ap. gesch.* 19, 16; aber des gesellen kundten wir nicht mechtig werden, denn er war uns zu stark. *Susanna* 39; dasz nicht mein feind sich rühme, er sei mein mächtig worden. Schuppius 684; bolwerg draus bauen wider die stad, die mit dir krieget, bis das du jr mechtig werdest. 5 *Mos.* 20, 20; da er nu des königreichs mechtig ward, schlug er seine knechte. 2 *kön.* 14, 5; und ist .V. hundert stett mechtig, habhaftig und reich. Frank *weltb.* 3^{b}; Kroton .. des nördlichen Bruttium mächtig. Niebuhr 1, 177;

doch Eteokles, mächtig nun des throns,
verschmäht herabzusteigen und verstöszt
den jüngeren gewaltsam aus dem lande.
Schiller 236^{b} (*Phönicierinnen*);

o sprecht, wie wurdet ihr der burgen mächtig? *Tell* 5, 1;

das weib ist jres leibs nicht mechtig, sondern der man. desselbigen gleichen, der man ist seines leibs nicht mechtig, sondern das weib. 1 *Cor.* 7, 4; sie (*die frau*) weisz, das sie jhrs leibs nicht mächtig ist. *Garg.* 71^{a}; als er eines hohen potentaten titul gelesen, dem groszmächtigsten, etc. sagt er: schöner groszmächtigster, der sein selbst nicht mächtig ist? Zinkgref *apophthegm.* 1, 293; Magnus verstummte und schien keiner silbe mächtig. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 314; des ersten unwillens mächtig, welchen diese verhaszte begebenheit bei ihm rege machte, übergab es der könig seinem conseil, sich über diesen neuen vorfall zu berathen. Schiller 835^{b}; (*er war*) sein eigner herr, auf reisen unabhängig, jeder abwechselung, jeder veränderung mächtig. Göthe 17, 15; einer ist seiner sprache, seiner sinne nicht mächtig, keiner überlegung mächtig;

eh man wehren kann,
ist unser kopf des herzens nicht mehr mächtig.
Wieland 9, 19;

gewaltig
ergriff es mich in meiner tiefsten seele,
und, des gefühls nicht mächtig, stand ich da.
Schiller *M. Stuart* 1, 6;

der Tell sei frei und seines armes mächtig. *Tell* 4, 1;

ich herrschen, ich ein reich mir unterwerfen,
und bin nicht meister meiner selbst, und bin
nicht mächtig meiner sinne mehr! *Phädra* 3, 1;

Hugo! gott, wie wart ihrs mächtig,
solches an euch selbst zu thun? Müllner *schuld* 4, 4;

also gehets auch zu mit den rottereien und secten, oder ketzereien, und mit allem andern unglück, das kan uns alles nicht schaden, denn wir haben einen im himel, der ist alle dieses dinges mechtig, helt uber uns, das uns nicht widerfaren kan on seinen willen. Luther 3, 329^{a}; letzlich wurden sie so schön mit jhnen eins, und truckten jhnen den nuszkuchen also ein, dasz sie all jhrer notteln und fladen mächtig worden. *Garg.* 198^{b}; da jeder so viel, als er zu seiner täglichen nohtdurft brauchte, leicht mächtig zu werden glaubte. Heilmann *Thucyd.* 2; er ist der französischen sprache nicht mächtig (*spricht und versteht sie nicht*);

das schlosz ersteigen wir in dieser nacht,
der schlüssel bin ich mächtig. Schiller *M. Stuart* 3, 6;

in der rechtssprache eines zu recht mächtig: deücht sie aber, das es derselb Heinz Imhof anders, dann pillich wer, damit gehalten het, so wern wir sein darümb zu eren und recht genzlich mechtig. *d. städtechr.* 2, 72, 35 (*v. j.* 1444); hielt er (*der gesandte*) auch noch seine gebotene gerichtstage, an welchen in appellationssachen und gegen solche personen zu rechte verfahren wurde, deren man vor ihren ordentlichen richter nicht hatte zu rechte mächtig werden können. Möser *osn. gesch.* 1, 260; der vogt aus der stadt antwortete, dasz er der bürger in der eingeklagten sache zu rechte nicht mächtig wäre. 2, 137.

b) *mit präpositionen:* sein son Josaphat ward könig an seine stat, und ward mechtig wider Israel. 2 *chron.* 17, 1; und der könig gegen mittag, welcher ist seiner fürsten einer, wird mechtig werden, aber gegen jm wird einer auch mechtig sein. *Dan.* 11, 5; Moses ward geleret in aller weisheit der Egypter, und war mechtig in werken und worden. *ap. gesch.* 7, 22; es kam aber gen Ephesum ein Jüde, mit namen Appollo, ... ein beredter man, und mechtig in der schrift. 18, 24; seine ansicht und sein leben wurde ohne sein zielen über den grafen mächtig, den alles grosze nur vergröszerte. J. Paul *Tit.* 3, 138.

c) *mit* zu *und infinitiv:* auf das er mechtig sei zu ermanen, durch die heilsame lere, und zu strafen die widersprecher. *Tit.* 1, 9 (*goth.* ei mahteigs sijai jah gaþlaihan in laiseinai hailai jah þans andstandandans gasakan); jene der reformation verheiszung, seie ein gestalt die gar mächtig ist, anlagen herausz zu pressen. Schuppius 747;

wir haben satt gelebt, und können nichts begehren,
das uns die grosze welt noch mächtig zu gewehren.
A. Gryphius (1698) 1, 160.

10) mächtig, *gesteigert zu der bedeutung mit überlegener, beherschender kraft oder gewalt ausgerüstet:* mechtig, *potens, potis. voc. inc. theut.* n3^a; mächtig, stark, gewaltig, der vil vermag, und an dem vil stadt, *pollens, fortis, potens, multipotens.* Maaler 280^d.

a) adjectivisch, von gott, menschen, lebenden wesen: wer wil uns erretten von der hand dieser mechtigen götter? 1 *Sam.* 4, 8; unser gott, du groszer gott, mechtig und schrecklich. *Nehem.* 9, 32; gott hat ein wort geredt, das hab ich etlich mal gehört, das gott allein mechtig ist. *ps.* 62, 12; herr gott du bist der mechtige gott, der grosze thaten thut. *Judith* 16, 16; auch sind mechtige könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben uber alles das jenseid des wassers ist. *Esra* 4, 20; der viel völker schlug, und tödtet mechtige könige. *ps.* 135, 10; und wil die stüle der königreiche umbkeren, und die mechtigen königreiche der heiden vertilgen. *Haggai* 2, 23; so wird der herr fur euch her vertreiben grosze und mechtige völker. *Jos.* 23, 9; und er lies sein volk seer wachsen, und machet sie mechtiger denn jre feinde. *ps.* 105, 24; es höret aber Judas von den Römern, das sie seer mechtig weren, und frembde völker gerne in schutz nemen, die hülfe bei jnen suchten. 1 *Macc.* 8, 1; da herrscheten die verlassene uber die mechtigen leute. *richter* 5, 13; mächtige frevler (*hab ich*) in staub gelegt. Schiller *kab. u. liebe* 2, 3; jede parthey drückte oder unterdrückte, wo sie die mächtigere war, die anhänger der andern. *hist.-krit. ausg.* 8, 19;

vil werder künic hôchgeborn,
gewaltec unde mehtec. *Engelh.* 3735;

ich aber weisz noch hie auf erdn
gewaltig und mechtig zu werden.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 92, 348;

erstlich must du dich halten prächtig,
als seist du edel, reich und mechtig. 101, 97;

verbunden werden auch die schwachen mächtig.
Schiller *Tell* 1, 3;

mit dem dativ einer person: er errettet mich von meinen starken feinden, von meinen hassern, die mir zu mechtig waren. 2 *Sam.* 22, 20;

kein wächter mag zu mächtig sein
dem fürsten dieses lebens. P. Gerhard 39, 323;

mit näheren zusätzen: du groszer und starker gott, ... gros von rath und mechtig von that. *Jer.* 32, 19; sihe, gott verwirft die mechtigen nicht, denn er ist auch mechtig von kraft des herzens. *Hiob* 36, 5; von Jhesu von Nazareth, welcher war ein prophet, mechtig von thaten und worten. *Luc.* 24, 19; du berümbte stad die du am meer lagst, und so mechtig warest auf dem meer. *Hes.* 26, 17; es ist der herr stark und mechtig, der herr mechtig im streit. *ps.* 24, 8; der lew mechtig unter den thieren, und keret nicht umb fur jemand. *spr. Sal.* 30, 30;

sie ist des schöpfers nächster rat,
von worten mächtig und von that. P. Gerhard 261, 58;

von anderem: das der herr euch mit mechtiger hand von hinnen hat ausgefüret. 2 *Mos.* 13, 3; du solt gedenken, das du auch knecht in Egyptenland warest, und der herr dein gott dich von dannen ausgefüret hat mit einer mechtigen hand und ausgerecktem arm. 5 *Mos.* 5, 15; nach der gabe aus der gnade gottes, die mir nach seiner mechtigen kraft gegeben ist. *Eph.* 3, 7; messen sie sich mit einer leidenschaft nicht, die jeder widerstand nur mächtiger machte. Schiller *kab. u. liebe* 3, 1; es wirkten mächtige umstände zusammen. W. v. Humboldt *ges. schr.* 1, 109;

es wirket eüer (*der dichter*) mächtger wille
der tiefsten sinnen sturm und stille. Drollinger 20;

der mensch ist, der lebendig fühlende,
der leichte raub des mächtgen augenblicks.
Schiller *jungfrau von Orl.* 3, 4;

lord Lesters mächtgen arm erkenn ich drin (*in der mir gewährten gunst*). *M. Stuart* 3, 1;

hoch oben thronet der könig
Stürmebändiger über dem felsen mit mächtigem zepter.
hist.-krit. ausg. 1, 121.

b) substantivisch: gott der herr, der mechtige redet. *ps.* 50, 1; die mechtigen im lande füret er auch gefangen von Jerusalem nach Babel. 2 *kön.* 24, 15; die mechtigen und herren im volk. 2 *chron.* 23, 20; und (*gott*) hilft dem armen ... von der hand des mechtigen. *Hiob* 5, 15; wem gibstu rat? dem der keine weisheit hat? und zeigest einem mechtigen, wie ers ausfüren sol? 26, 4; sihe, ein starker und mechtiger vom herrn, wie ein hagelsturm, wie ein schedlich wetter, wie ein wassersturm, die mechtiglich einreiszen, wird ins land gelassen mit gewalt. *Jes.* 28, 2; nimm du die rache, rächer und mächtiger! Klinger *Otto* 14, 29;

du baust den mächtigsten und weisen dieser welt
den herrlichsten pallast in büchern und geschichten.
Günther 640;

mächtigen und reichen
will kein schäfer gleichen;
ihrer vorzugszeichen
lacht der hirten zunft. Hagedorn 3, 91;

nicht fürchtet der schwache, der friedliche mehr,
des mächtigen beute zu werden. Schiller *graf v. Habsburg*;

ich bin die schwache, sie die mächtge. *M. Stuart* 1, 7;

schaue dann umher nach weisen,
und nach mächtgen, die befehlen;
jene werden unterweisen,
diese that und kräfte stehlen. Göthe 5, 75;

wo den armen
niedern erdensohn ergreift verzweiflung,
ziemts dem mächtigen, seiner mächtigen mittel
eingedenk, verhängtes abzuwehren. Platen 337;

im neutrum:

doch wenn das mächtige, das uns regiert,
ein groszes opfer heischt, wir bringens doch
mit blutendem gefühl der noth zuletzt. Göthe 9, 281.

c) adverbiales mächtig, *mit überlegener, zwingender gewalt:*

weil er sterbend tod und grab
mächtig überwindet. P. Gerhard 167, 96;

er trägt sein haupt empor,
ist mächtig durchgedrungen
durch deine (*des todes*) bande, durch dein thor.
171, 16;

und vom gipfel
prasseln steine
durch die haine.
brüder, faszt sie mächtig auf! Göthe 2, 28;

also bestimmt die gestalt die lebensweise des thieres,
und die weise zu leben sie wirkt auf alle gestalten
mächtig zurück. 3, 98;

du sagst mir worte, die in meiner brust
halb schon entschlafne sorgen mächtig regen. 9, 144;

und sie hielt sich nicht mehr; es zeigten sich ihre gefühle
mächtig. 40, 328;

als ich
die augen wandte, stand sie mir zur seite,
und dunkel mächtig, wunderbar ergriff
im tiefsten innersten mich ihre nähe.
Schiller *braut von Messina v.* 1528;

ade nun, ihr berge,
du väterlich haus!
es treibt in die ferne
mich mächtig hinaus. J. Kerner *lyr. ged.* (1847) 165;

o welche angedenken dringen jetzt
bei deinem anblick mächtig auf mich ein!
Uhland *ged.* 180.

11) mächtig, *zwingend, gewaltig, mit betonung des unrechtmäszigen, willkürlichen:* in zeitlichen sachen, von welchen gottes wort, so viel die ewigen himmlischen güter belanget, nicht handelt, ist einer dem andern schüldig zu gleuben und vertrawen, weil derselben unterwerfung, fahr und verlust der seligkeit, keinen schaden thut, welche man doch zu letzt lassen mus. aber so die sach gottes wort und ewige güter angehet, leidet gott solche fahr nicht, das ein mensch dem andern dieselbe unterwerfe und mechtig heimstelle, denn er wil, das jm alle menschen, und alles sol unterworfen sein. Luther 1, 451^a; sondern auch die hohe obrigkeit mit deinem falschen eid betrügst, und zu aussprechung eines mechtigen urtheils ursach giebst. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 23.

12) mächtig, *mit vollmacht ausgestattet* (*vgl.* macht 8). Haltaus 1287 *fgg.:* und darauf heischen wollest, das jederman käme, oder seine mächtige botschaft sende. *kaiser Sigismund rescr. von* 1426 *bei* H. a Lapide *dissert. de ratione status* 174.

13) mächtig, *zu adjectiven oder adverbien gesetzt, verstärkt deren begriff bedeutender als es* sehr *thut: immensus,* mechtig grosz, unmeszlich grosz Alberus; die wasser liegen mechtig weit von einander. Luther 4, 17^b; mechtig viel ursache. 22^a; ich wolt gern ursache haben zu euch zu komen, wie wol ich mechtig gern auch ungerufen käme. 5, 41^a; die essen mechtig vil honigs. Fischart *bienk.* 238^a; nach vollendung dises alles, waren unsere hirten ... mächtig wol zufriden. *Garg.* 199^a; in einer nacht im wolfsmonat, wer es ein mächtig

kalte nacht gewest. Ayrer *proc.* 2, 10; Hannas der ander zeuge dubitirt mechtig stark. 2, 11; (*der teufel*) ist ein mächtig arglistiger geist. Schuppius 509; die gärtnerei hat mir biszher mächtig wol gefallen. 761; die arme frau Beatrix! sie wird ein paar mächtig grosze augen machen, wenn sie sehen wird, dasz der vogel ausgeflogen ist. Wieland 11, 211; in der mitte eine tafel mit einem mächtig groszen becken, voll von goldstücken. Schiller *Turandot* 4, 1;

da lacht Esopus mechtig sehr.
B. Waldis *leben Esopi v.* 189;

das thet dem raben mechtig wol. E. Alberus 31^a;

dann stūnd der adel mechtig fein. 44^a;

die wern zum beicht hörn mechtig gut. 70^b;

die (*höhle*) lag in einem berg, gar weit und mächtig grosz.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 9, 7;

Fusca ist zwar mächtig schön. Logau 2, 21, 72;

der ritter bezeigte demnach
sich mächtig vergnügt. Wieland 5, 7 (*n. Amadis* 12, 14, *erste ausgabe* sehr);

der könig, der sich groszpapa begrüszen
zu hören eben noch nicht mächtig lüstern war. 18, 127;

ihm war mächtig bange,
das pferd sei durchgegangen. Gökingk 2, 219;

auch ward ihr in die länge
die schnürbrust mächtig enge. Bürger 22^a;

mächtig feurig klopfte herz an herz.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 128;

dem könig, sagt er, liege ganz erstaunlich,
gar mächtig viel daran, besonders viel,
von diesem briefe kundschaft zu erhalten. *don Carlos* 2, 7;

der verblaszte sinn von mächtig *in solchen fällen schlieszt sich zunächst an die adverbiale verwendung oben nr.* 7 *an.*

MÄCHTIGEN, *verb. mächtig machen; in zwiefachem sinne.*

1) *reflexiv, sich gewalt, befugnis über etwas nehmen, wofür jetzt* sich bemächtigen *th.* 1, 1457: sich mächtigen einer sache, *sumere sibi potestatem, aliquid agendi in causa tertii, suscipere aliquid proprio ausu.* Haltaus 1293; sich mächtigen einer person, *sumere potestatem absentis nomine agendi sub spe et cautione rati. ebenda* (*mit vielen beispielen des* 15. 16. *jahrh.*); alle und jede obbeschriebene puncten und artikel, die hülf wider den Türken, und andern betreffend, versprechen wir, so viel uns als römischen käiser, auch uns und unser lieben sohn Carolen, könig zu Hispanien, etc. dasz wir uns hierinn mächtigen, als erzherzogen zu Oesterreich und herzogen zu Burgundt berührend, zu vollnziehen, ohn alle gefährde. *abschied des reichstags zu Worms* 1518, § 11; ich will sein unbescheidenheit büszen, und mich deins erlaubens mechtigen. Wirsung *Cal.* 9; hie sihestu, das eheliche leut so hart an einander verbunden sind, das sich eins dem andern nicht entzihen kan, auch zum fasten oder zum beten, on des andern willen, das er wil beide fasten und beten nachgelassen haben, ehe eins sich solt seins leibs mechtigen, dem andern zu versagen. Luther 2, 300^a; wir sind aber darauf beruhet, dasz wir uns unserer landschaft nicht mächtigen, noch unsre gethane zusage überschreiten könnten. *kurfürst* Moritz *in Melanchthons opp.* 7, 7 *Bretschneider;* ich mag mich dessen nicht mächtigen, *non audeo, mihi non tribuo, non praesumo mihi talia.* Stieler 1205.

2) *transitiv, ermächtigen* (*vgl.* mächtig 12): mächtigen, *mandato, potestate, autoritate agendi instruere, autorisare.* Haltaus 1292; weszwegen . . . der grosze Pompejus, der sich gleich durch vertilgung der seeräuber in groszes ansehen gesetzt hatte, zu ausführung dieses krieges mit unverschrenkter gewalt gemächtiget ward. Lohenstein *Arm.* 1, 212^b; ich mächtige einen jeden, den beweis zu führen. Hippel 5, 298.

MÄCHTIGER, *m. mandans.* Haltaus 1294. *auch mandatarius.* 1295: niemand soll bei gerichte . . einen geistlichen zu mächtigern, vorsprachen oder anwalten nicht gebrauchen oder haben. *Danziger willkür* 1598 (zu einem mächtigern. *ausg. von* 1732 *s.* 25; zu einem mächtiger. *ausg. von* 1783 *s.* 72).

MÄCHTIGHOLD, *adj.:* (*eine erscheinung*) die nicht als ein spiel der phantasie, sondern als ein geglaubtes, mächtigholdes, durch sich selbst bedeutendes wesen dasteht. Herder *z. litt.* 17, 143.

MÄCHTIGKEIT, *f. zustand des mächtigseins, nach dem verschiedenen sinne des adjectivs:* mechtikeit der kraft, *valitudo. voc. inc. theut.* n 3^a; mechtikeit, *potentia, autoritas. ebenda;* und wart do Lotharius von dem Innocencio zů keiser gekrönet uszewendig Rome, wan sü von der mehtikeit Anacleti des unrehten bobestes nüt möhtent zů sant Peters kirche kumen. *d. städtechron.* 8, 438, 4; das sie (*Maria*) hoch machet und hoch preisen wolt die mechtigkeit, güte und barmherzigkeit gottes. Luther 3, 413^a; dise Samniter seind etwa so groszer mechtigkeit gewesen, das sy die Rhömer mit groszer niderlag bekriegten. Frank *weltb.* 73^a; stärke und mächtigkeit. Ayrer *proc.* 1, 1; ich danke ihnen, hochverehrter mann, im namen der menschheit, dasz sie uns das erhebende schauspiel der gröszten intellectuellen mächtigkeit und kraft gepaart mit unauslöschlicher anregender wärme der gefühle darboten. A. v. Humboldt *an Gausz* 24; *als titel des königs, majestas:* sye uwer kuniglichen mächtikeit mit ganzer demut von uns zu wissen. Haltaus 1295 (*v. j.* 1425); wir tůn ewer kuniglichen mächtigkait ze wissen. *d. städtechron.* 5, 375, 2 (*v. j.* 1432); so bitten wir ewer kuniglichen mächtikait. 12; mächtigkeit *in der bergmannssprache* (*nach* mächtig 3): die ausmessung eines ganges nach seiner breite, welche mit der weite der von ihm ausgefüllten spaltung einerlei ist, wird dessen mächtigkeit genennet. *bericht vom bergbau* (1769) 10; ein flötz . . . es sei von welcher mächtigkeit es wolle. Göthe 51, 110.

MÄCHTIGLICH, *adv. mit macht:* mechtiglich, *potenter. voc. inc. theut.* n 3^a; mächtigklich, *vaste, fortiter, nervose, valenter, valide.* Maaler 280^d; *mit heeresmacht:* do er sach, das der könig ettewie lange bleip zů Meyelon mehtekliche, do betrahtete Gwido der herre von Meyelon, wie er disen künig mit verretnisse mohte erdöten. *d. städtechron.* 8, 462, 16; *mit voller befugnis:* so han wir . . den obgedachten fronhob mechtiglich, erblich und ewiglich gefryet aller beswernisse. Lennep *landsidelr.* 2, 103 (*v. j.* 1476); *mit überlegener kraft:* wie ein hagelsturm, wie ein schedlich wetter, wie ein wassersturm, die mechtiglich einreiszen. *Jes.* 28, 2; (*ein prediger der*) das evangelium mit seinem blut so mechtiglich bestetiget hat. Luther 3, 28; droben haben wir gründlich und mechtiglich beweiset, dasz d. Carlstads tuto müsse aufs brot deuten. 84^b; (*wenn nicht Christus*) dieselbige (*hölle*) durch seine göttliche gewalt mechtiglich gewonnen und zustöret hette. 6, 78^b; das unser papisten . . nichts darnach fragen, das sie mit der hellen warheit öffentlich und mechtiglich uberwunden und uberzeugt sind. 111^b; gott schützet die seinen mächtiglich, *deus suos potentissime tuetur.* Stieler 1206;

gott, der alle wesen
erschaffen hat, und mächtiglich erhält.
L. Karschin *in Campes kinderschriften* 4, 22;

wie mächtig 7, *fast im sinne von überaus, ungemein:* es mag ihn freilich mächtiglich ergötzt haben. Göchhausen *in Mercks briefs.* 1, 186;

so schlägt er nach und nach, den finger stets am mund,
bis auf das achte (*blatt*) um, beguckt es ernstlich rund
herum, und ist gar mächtiglich betreten
zu sehen, dasz darauf nicht eine silbe stund.
Wieland 10, 349;

desz wundert ihn gar mächtiglich. 18, 224;

dem ritter, der bisher die nebenbuhler alle
die erde küssen hiesz, schwillt mächtiglich die galle . . .
23, 299 (*Oberon* 12, 87).

MACHTKRAUT, *n., wie* machtheil.

MÄCHTLICH, *adv. mit macht:* aber doch sind es artikel unsers glaubens hell und mechtlich in der schrift bezeuget. Luther 3, 352^a.

MACHTLILIE, *f., wie* machtblume.

MACHTLOS, *adj. und adv. ohne macht.*

1) *ohne körperkraft:* machtlosz der kreft, *invalidus, debilis. voc. inc. theut.* n 3^a; machtlosz machen, sein oder werden, *mattare, debilitare. ebenda;* wann das kriegszvolk můd und machtlosz worden. Fronsperger *kriegsb.* 1, 125^a; oft und dick wil ein kranker von einem selbst kranken, machtlosen, dürren gurren getragen werden. Kirchhof *mil. discipl.* 118; darumb schilt s. Augustin auf die junge hachen, die ihre plüst der jugend in aller uppigkeit dem teufel opfern, und das verdorret machtlosz spreweralter unserm herrn gott. *Garg.* 273^a;

der könig reit in der einöd,
wurd irr, und ward machtlosz und blöd. H. Sachs 5, 383^a.

2) *ohne gewalt:* machtlosz des gewalts, *impotentes. voc. inc. theut.* n 3^a; hastu jhe unsern gnädigsten herrn . . also machtlosz an volk, gelt, raht und kriegserfarenheit gespürt, das er nit köndt und solt deim unköniglichem trotzigen einfall widerstehen? *Garg.* 216^a; machtloser zorn ist nachdruckslos, *vana est sine viribus ira.* Stieler 1178;

im grabe ruht, der euch gewaltsam bändigte,
und machtlos steht die mutter zwischen euch.
Schiller *braut von Messina v.* 442;

von einer urkunde, einem spruche (*vgl.* macht 3, *f sp.* 1399): und derselbige brief alsdann machtlosz sein und unkreftig. Haltaus 1287 (*v. j.* 1490); de schepen spreken, se welden kesen up or recht: mochten se des nicht don, so scholde it machtlos sin. *d. städtechron.* 7, 240, 13.

MACHTLOSIGKEIT, *f.*

MACHTMANN, *m. mandatarius; plur.* machtleute. Haltaus 1287.

MACHTMITTEL, *n. mittel das die macht reicht.* Beckers *weltgesch.* 13, 90.

MACHTRAUB, *m. usurpatio.* Campe.

MACHTSCHILDLEIN, *n. schildlein als zeichen der* (*priesterlichen*) *gewalt:* das machtschiltlin auf der brust, mit dem liecht und recht, künstlich gewirkt. *Sir.* 45, 13.

MACHTSCHUTZ, *m. summa potestas, supremum dominium.* Stieler 1948.

MACHTSPIEGEL, *m.:*

so wirst du andern auch in deiner tugend schein
der ewgen sonnen macht- und weisheitsspiegel sein.
Brockes 4, 414.

MACHTSPRUCH, *m. decretum principis, sententia definitiva.* Stieler 2104; ein machtspruch der vernunft. Kant 5, 87; sich in glaubenssachen gegen autorität und machtsprüche . . aufzulehnen. Wieland 29, 126; die schlüsse des Leipziger bundes wurden durch einen machtspruch vernichtet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 179;

sitzt ein Quintil im rath der kleinen kenner,
wo man so keck den frühen machtspruch wagt?
Hagedorn 2, 58;

des fuhrmanns macht- und sittenspruch,
ein zehnmal wiederholter fluch,
war eben, wie der peitsche schlagen,
zu schwach bei diesem schweren wagen. Gellert 1, 58.

MACHTSTAB, *m. ῥάβδος:*

Hermes aber . . . hielt in den händen den machtstab,
schön aus golde gebildet, womit er der sterblichen augen
zuschlieszt, welcher er will, und die schlummernden wieder
erwecket. Voss *Odyss.* 24, 2.

MACHTSTREICH, *m. gewaltstreich.* Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 229.

MACHTSUCHT, *f. sucht nach macht:* Napoleon ist dem erbübel der machtsucht verfallen. Wachsmuth *gesch. Frankreichs* 3, 461; schwelgen in roher machtsucht. Varnhagen *tageb.* 6, 379.

MACHTTHAT, *f.:* jeder machtspruch und jede machtthat. Hippel 8, 237.

MACHTVERTHEILUNG, *f. vertheilung der politischen macht:* die äuszersten hauptumrisse der neuen machtvertheilung. Pertz *Steins leben* 2, 15.

MACHTVOLL, *adj. und adv. voll macht; auf erscheinung und wirkung bezogen* (*wie* mächtig 2 *sp.* 1407): ein machtvoller wasserstrahl sprang empor;

aber da rings die krystalle mit hellem gekling zu einander
klingelten, rings in den klang machtvoll aufjauchzender glückwunsch (*tönte*). Voss *Luise* 3, 2, 681.

MACHTVOLLKOMMEN, *adj. und adv. vollkommen in macht, nur aus eigener macht handelnd:* eine ehre sich gränzenlos und machtvollkommen beilegen. Hippel 6, 198.

MACHTVOLLKOMMENHEIT, *f.:* auf dem gipfel ministerieller machtvollkommenheit. Göthe 31, 60; um uns aber zur eigentlichen spiraltendenz zu wenden, so verweisen wir auf obiges, was von unserm freunde von Martius ausgeführt worden, welcher diese tendenz in ihrer machtvollkommenheit als abschlusz des blüthenstandes dargestellt. 55, 116. *es ist, wenigstens in der urkundensprache, ein altes wort:* haben wir . . . in kuniglicher mechtevolkomenheit und kreften ditz briefs . . . ein newe haller-münze mit crewzen und mit handen uffgesetzt und heiszen slahen. *münzgesetz von* 1385 *in den d. städtechron.* 1, 240, 25.

MACHTWEIB, *n. gewalt ausübendes weib: Mathilde.* Wallrod, hast du mich lieb? *Wallr.* machtweib, das mich durchlebt vom wirbel bis in die zehe hinunter, mit meinem sein wie mit einem ball spielt! Fr. Müller 3, 179.

MACHTWERK, *n. opus insigne, memorabile, supremae potestatis.* Stieler 2557:

ja, freilich nicht allein von menschenwitze
ist solches machtwerk ausgeführet worden. Rückert 128.

MACHTWILLE, *m. violenta, imperiosa, potens voluntas, kraftwille.* Stieler 2537; gott hat keinen ausgelassenen (*unüberlegten*) machtwillen, sondern will alles aus ursach und zum besten. Leibniz *deutsche schr.* 1, 412.

MACHTWORT, *n.* 1) *wort von mächtigem, kraftvollem klang und sinn:* von allen den freiheiten, die man sich . . in dieser versart (*dem hexameter*) nehmen dürfte, vornehmlich in der nachahmung fremder mundarten, in anständigern versetzungen der wortfügung, in dem gebrauche alter machtwörter, in morgenländischen metaphern. Lessing 6, 85; unsere klangworte sind oft auch machtworte: an diesen sind wir noch reich und stark; aber reicher und stärker gewesen. Herder *z. litt.* 1, 81; Clodius aber hatte sich als nachahmer besonders die fremden worte gemerkt, wodurch jene Ramlerschen gedichte mit einem majestätischen pompe auftreten . . . zu lustiger stunde, da wir in den kohlgärten den trefflichsten kuchen verzehrten, fiel mir auf einmal ein, jene kraft- und machtworte in ein gedicht an den kuchenbäcker Hendel zu versammeln. Göthe 25, 138;

ein barde hiesz, aus frommer pflicht,
ein ganzes heer von sylben ringen,
ich will nur zwo zur sprache bringen,
weil doch in fabeln alles spricht.
es sind die, so ich reden lasse,
machtwörter von der ersten classe,
die in der welt was rechtes schrein,
die alten feinde: ja und nein. Hagedorn 2, 55.

2) *wort von befehlender, zwingender gewalt:* machtwort, *sanctio pragmatica, sententia definitiva.* Stieler 2579; da er sprach gen. 1. es sei sonn und mond, und war kein lügenwort, so ist sein wort freilich nicht ein nachwort, sondern ein machtwort, das da schaffet, was es lautet. Luther 3, 445^{a}; rede ihr doch zu, dasz sie ihren eigensinn fahren läszt, und sich endlich zu einem festen bündnisse mit dem herrn Damis entschlieszt, ehe ich als vater ein machtwort rede. Gellert 3, 4; alles, was ist, ist ihm (*dem menschen*) durch das machtwort des augenblicks. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 359; *wort eines herschers, eines befehlhabers:*

wehr und waffen von sich werfend,
entschaart das ganze heer sich im gefilde;
da hilft kein machtwort, keines führers ruf.
Schiller *jungfr. von Orl.* 1, 9;

mordbrenner umher aussendete sein (*Neros*) machtwort.
Platen 110.

MACHTZEICHEN, *n. zeichen einer macht, einer herschenden oder staatsgewalt:* die machtzeichen *insignien* Campe.

MACHUNG, *f. das machen; substantiv zu dem verbum in seinen verschiedenen bedeutungen:* machung, *paratio, preparatio,* machung, *vulg.* beschaffung der welt, *machina mundi. voc. inc. theut.* n 3^{a}; machung, *formatio* Dasyp.; sunderlich was zu machung der schiff gehört. Frank *weltb.* 183^{a}; nach vil blůtvergieszen, und armer leüt machung, brand und mord ward der krieg gericht. *chron.* 218^{b};

und merk uff der planeten louff
ob diser tag sy gůt zům kouff,
zů buwen, krieg, machung der ee.
Brant *narrensch.* 65, 25.

MACHWERK, *n. werk mit betonung des handwerks- oder geschäftsmäszigen verfertigens* (*vgl.* mache 1 *sp.* 1362 *und* machen I, 1, *a sp.* 1364); *ein vor* Adelung *in den wörterbüchern nicht verzeichnetes wort:* die geschäftsmänner, die ihr machwerk (savoir faire) verstehen. Kant 1, 227; das machwerk an diesem schmucke mag mechanisch sehr verschieden sein und verschiedene künstler erfordern. 7, 187; *mit dem nebensinne des geringfügigen oder verächtlichen:* die geschnittenen steine, welche man abraxas nennet, sind itzo durchgehends für machwerke der gnostiker . . . erklärt. Winkelmann 3, 114; in der vergleichung mit andern schlechten machwerken, welche allen beifall erhalten. Bode *Montaigne* 4, 197; meine eigenen kleinen machwerke, eine weit ausgebreitete weltpoesie, muszten ihr nach und nach bekannt werden. Göthe 26, 168; das machwerk (*Werthers freuden von Nicolai*) selbst war aus der rohen hausleinwand zugeschnitten, welche recht derb zu bereiten der menschenverstand in seinem familienkreise sich viel zu schaffen macht. 231; dasz einige reden Ciceros . . . für später untergeschobenes machwerk und keineswegs für sonderliche redemuster zu achten seien. 31, 199; (*die falsche würde*) schneidet sogar die haare ab, um das geschenk der natur durch ein machwerk der kunst zu ersetzen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 124;

vergeh, erbärmlich machwerk! Uhland *ged.* 169;

ungewöhnlich machwerk *ohne die oben angeführte beziehung, wie schöpfung:* die erfindung eines bösen wesens (*des teufels*), das in das machwerk des guten (*gottes*) pfuschte. Klinger 12, 179.

MACK, *n. in den formeln* hack und mack, mick und mack, *s. th.* 4^2, 98 *und unten* mick.

MÄCKERN, *s.* meckern.

MADAMCHEN, *n. madame mit kosender oder schmeichelnder beziehung:* das kind schrie in der thüre ganz erbärmlich, und wir muszten zuletzt ernstlich verlangen, dasz das hübsche madamchen dabliebe. Göthe 28, 189.

MADAME, *f. als modische allgemeine anrede an höher gestellte frauen seit dem* 16. *jahrh. aus dem französischen übernommen:* könig Heinrich der 4. sagt zu einer heszlichen laidtlichen frawen: madame wie lang ist es, dʒ jhr auf dem schlosz Beautè gewesen? Zinkgref *apophthegm.* 2, 108; weisz ich nicht schon genug? madame! aber reden sie nur! reden sie nur! (*Odoardo Galotti zur gräfin Orsina*). Lessing 2, 172; madame, ich danke ihnen für das zutrauen mit dem sie mir den schatz in die hände liefern. Göthe 10, 145;

nur einmal noch möcht ich dich sehen,
und sinken vor dir aufs knie,
und sterbend zu dir sprechen:
madam! ich liebe sie! H. Heine 15, 146;

madame! sie sind die schönste aller frauen! 16, 220;

'was läutet man im dom, Elisabeth?'
madame, wir haben heut Mariatag.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 131;

in italiänischer form: madama, ich bring euch eins! *Phil. Lugd.* 5, 289; *als titel vor eigennamen, oder auch ohne nennung derselben, bei frauen der höheren stände ist* madame *altbezeugt:*

Solms graff Herman
und sein madam. *Straszb. druck von* 1593 *in* Stöbers *Alsatia* 1858 *s.* 92;

und ward bis auf die jüngste vergangenheit (*heute hat sich das deutsche* frau *wieder geltend gemacht*) *als allgemeine titulatur für verheiratete oder als verheiratet vorausgesetzte frauen aller besserer stände verwendet:* Narbonne, minister. madame Belmont, seine mutter. Schiller *parasit, personenverzeichnis;* madame Sommer. Göthe 10, 128; hier ist die suppe für madame. 131;

das menschenvolk mich ennuyieret,
sogar der freund, der sonst passabel;
das kömmt, weil man 'madam' titulieret
mein süszes liebchen, so süsz und aimabel (*weil sie eine frau geworden ist*). H. Heine 15, 103;

volksmäszig auch die madame, *wie sonst* die frau, *aber mit bezug auf ihre höhere stellung oder modische erscheinung; so* madame *im gegensatz zu einer hausfrau:* einen frommen und guten (*meister*), der eine gute und kluge hausfrau hatte, eine frau meisterin und nicht eine madame. J. Gotthelf 11, 4. *vgl.* mamsell.

MÄDCHEN, *n. puella.*

1) mädchen *ist eine unter den verkleinerungsformen zu* magd (*vgl.* mädel, mägdlein, maidel *und* maidlein), *die von Niederdeutschland* (*virguncula* mechdeken Dief. 622^a *aus Köln* 1507) *und von Mitteldeutschland her, wo es ein wort der hausrede war, in der schriftsprache sich verbreitet und hier edlen klang gewinnt. die ursprüngliche form* mägdchen, *oder nach dem sprachbrauche jener letzteren gegenden* mägdichen, *verwendet* Luther *in der bibel nicht, wo er stets das auch uns noch edlere* mägdlein (*bei ihm* meidlin) *setzt, wol aber in der traulichen rede:* Maria die arme kindermagd von Nazareth, wil auch mit den königen rumpeln, da sie sagt, er setzet die gewaltigen von stülen, etc. sie ist ein fein megdichen gewesen, musz eine gute stimme gehabt haben. *tischr.* 35^b; *sie kommt erst im* 17. *jahrh. in der schriftsprache mehr vor:* mit einem schönen mägdigen. *pers. rosenth.* 5, 12; ein schön und züchtig mägdigen. 5, 20; o ihr lieben mägdgen! die ihr noch euer ehr und jungfrauschaft unversehrt erhalten habt. *Simpl.* 3, 23 *Kurz; im wechsel mit* mägdlein: so ist mir auch ein alter thalbaur bekant gewesen, von dem das gespräch gangen, er hätte ein mägdigen aus seinen enkeln (*eine enkeltochter*) mit einem stecken geschickt . . solchen an einen gewissen ort in ein stück korn in die erd zu stecken, das mägdlein sei aber von einem regen übereilet worden. 4, 274; *selten bei dichtern des früheren* 17. *jh., denen im allgemeinen das wort noch nicht genehm ist:*

ihr, ihr süszen zuckermägdchen, ihr, ihr zärtsten Pindustöchter,
seid nicht wie die andern jungfern. Logau 3, 91, 77;

wo du lust zur wollust hast, kanstu sie nicht besser büszen,
als wann du dir legest zu ein schön mägdchen, das gewissen.
111, 57;

später, und bis ins 18. *jh. hinein häufiger:* ich bin ein armes mägdchen. Lessing 2, 412; ich bitte für das arme mägdchen. 418; Horatz sagt von einem verbuhlten mägdchen. 3, 359;

welch mägdgen ist denn keusch? Günther 545;

Carl, tugend und Eugen! erlaubt mir umzuspringen:
die mägdgen rauben mir, was ihr bekommen sollt. 582;

es geht ein böser ruf, mein mägdgen lebe frei.
Philander v. d. Linde *scherzh. ged.* 184;

das ist ein englisch kind, das mägdchen musz man lieben.
J. E. Schlegel 2, 475;

lieder, wie sie verliebt seufzend ein jüngling singt,
der, vom mägdchen entfernt, sich zu den freuden zwingt.
Cronegk 2, 219;

gegenüber dieser form kommt aber mädchen, *mit ausgefallenem stammhaften g, schon frühe vor: puella cypria* hohrmedichen Trochus *bei* Dief. 471^a; derselbigen behre (*bären*) einer hatte ein medigen erwischet. Spittendorf *denkwürdigkeiten* 217 *Opel; jedenfalls zeigt diese schreibung die gewöhnliche aussprache des wortes, welcher die schriftsteller, vielleicht mehr für das auge, und des etymologischen gewissens halber, als für mund und ohr jene sorgfältigere form entgegensetzen; bis* mädchen *gegen ende des* 17. *und zu anfang des* 18. *jahrh. namentlich von Düringern und Obersachsen* (*im sinne von* 6 *unten*) *mit vorliebe verwendet wird:* mägdlein, *nobis* (*d. h. den Erfurtern*) mädgen. Stieler 1210;

mich deucht, wenn ich ein mädgen wäre,
ich rennte nicht so hurtig ein (*in die ehe*).
Philander v. d. Linde *vermischte ged.* 50;

so gehts im lieben auch gewisz;
ein jeder liebt sein mädgen;
der liebet seine Dorilis,
und der sein liebes Kätgen. *scherzh. ged.* 168;

ein mädgen von siebenzehn jahren.
Menantes *galante ged.* 105;

indessen müsse dich das glück so vielmahls küssen,
als wol die männernoth die lieben mädgen quält. 114;

kein wunder wär es, wenn zum lieben
den mädgen alle lust vergieng.
Amaranthes (1710) 332;

wer sich ein mädgen holt (*in die ehe*), hat dieses zum voraus,
er kan sie wie er will, nach seiner hand erziehen. 357;

von solchen dichtern übernehmen die Anakreontiker die form und machen sie für die poetische sprache allgemein, vgl. die stellen unten unter 6.

2) *plur. ist öfter* mädchens (*vgl.* jungens *th.* 4^2, 2375): die rothen wangen der schönen jungen mädigens. *pers. rosenth.* 2, 28; an zarten mädgens. Winkelmann 4, 113; welches nur allein bei unverheiratheten mädgens in gebrauche war. 5, 174; wo sich der Tejer im traume sowohl mit schönen mädchens als knaben herumjagt. Lessing 4, 24; ihr tapferster jüngling konnte sich die schönste unter den mädgens wählen, die zu dem ende vor ihnen tanzen muszten. Sturz 2, 66; *in der Maingegend und am Mittelrheine* mädcher: wir mädcher. G. Parthey *jugenderinnerungen* 2 (1871) 324.

3) *verwendung des pronomens nach dem natürlichen geschlechte begegnet hinter* mädchen *öfter* (*vgl.* frauenzimmer *th.* 4^1, 86): das redliche mädchen braucht nichts. wenn sie weltliche bücher und romane hat, so ist sie zufrieden. Gellert 3, 175; von einem mädchen, der es darum zu thun ist, einen mann zu haben! die mich . . . in ihre philisterzirkel führen wird! Klinger 1, 167; die geläufige rede des mädchens hatte ihm den entwurf des protokolls gänzlich zerrüttet. das übel wurde noch gröszer, als sie bei wiederholten ordentlichen fragen sich nicht weiter einlassen wollte. Göthe 18, 73; ich hatte indessen das mädchen ereilt und hielt sie fest. 25, 366; die ruhige kälte eines mädchens, die ihren geschäften nachgeht. 38, 178;

ein mädchen, . .
die sich mit ihr an schönheit messen kann.
Göking 2, 170;

herr wirth! was ist das für ein mädchen,
die in der thür da spinnt? 3, 83;

drum wird im dorfe manches mädchen,
die nur ihn sieht, schon bleich. 85;

neben der verwendung nach dem grammatischen geschlechte, manchmal in auffälligem wechsel: nur über ein kleines, lebhaftes mädchen wurde immer geklagt, dasz sie ohne geschick sei, und im hause nun ein für allemal nichts thun wolle. Ottilie konnte dem mädchen nicht feind sein, denn ihr war es besonders freundlich. zu ihr zog es sich, mit ihr ging und lief es, wenn sie es erlaubte. da war es thätig, munter und unermüdet. Göthe 17, 179.

4) mädchen *meint ein kind weibliches geschlechts, von der geburt an bis zur körperlichen reife; gegensatz ist* knabe, *im süden* bube: er hat vier kinder, zwei knaben und zwei mäd-

chen; heute wurde meine frau von einem gesunden mädchen entbunden; kleine mädchen, die noch in die schule gehen;

der gott, der bub und mädchen schuf. Göthe 12,175;

vom mädchen reiszt sich stolz der knabe.
Schiller *glocke v.* 58;

(*die mutter*) lehret die mädchen
und wehret den knaben. *v.* 121;

die heilgen drei könge aus Morgenland,
sie frugen in jedem städtchen:
wo geht der weg nach Bethlehem,
ihr lieben buben und mädchen? H. Heine 15,152.

5) *ebenso oft aber auch ein erwachsenes, unverheiratetes glied des weiblichen geschlechts im allgemeinsten ausdruck; im gegensatz zu* kind:

er hätt in diesem wahne nicht das kind
blos auferzogen? liesz das mädchen noch
in diesem wahne? Lessing 2,295;

sie erblickten das bild der schön erwachsenen jungfrau,
und die lieblichen mädchen, noch eher kinder zu heiszen.
Göthe 40,294;

die mich hat am fädchen,
stehet auf der grenze still
zwischen kind und mädchen
und ist beides, was sie will. Rückert *liebesfrühl.* 3,44;

näher bestimmt auch groszes mädchen *in solchem gegensatz* (*vgl. oben* 4 kleines mädchen):

(*märchen*) die ich einst als knabe
von nachbarskindern vernahm, . . .
während die groszen mädchen
neben duftenden blumentöpfen
gegenüber am fenster saszen. H. Heine 15,221;

und einer bedeutung mit jungfrau (*th.* 4^2, *sp.* 2388, *nr.* 3):

und so laszt mich vor allen der schönen that noch erwähnen,
die hochherzig ein mädchen vollbrachte, die treffliche jungfrau.
Göthe 40,294;

auch in beziehung auf geschlechtliche reinheit:

er läszt dich ein,
als mädchen ein,
als mädchen nicht zurücke. 12,194;

ein mädchen bekommt so leicht einen leck,
als ein weiszes kleid einen fleck.
Simrock *sprichw. s.* 358;

gewöhnlich ist mit mädchen *die vorstellung des jungen verknüpft; es heiszt* ein junges, schönes, anmuthiges, hübsches, blühendes, liebliches mädchen; ein mädchen, das schön ist und dreiszig tausend thaler zu hoffen hat. Gellert 3,165; das mädchen ist gut genug, es ist wahr, sie ist gut erzogen, ein frommes christliches mädchen. Rabener *sat.* 3, 226; wenn alle mädchens so sind, wie ich mich ietzt fühle, so sind wir — sonderbare dinger. zärtlich und stolz, tugendhaft und eitel, wollüstig und fromm — du wirst mich nicht verstehen. Lessing 1,538; ein schönes mädchen in einfachem gewande, den strohhut über den arm gehängt, kniete vor der blume. Immermann *Münchh.* 1,206;

ich bin ein deutsches mädchen!
mein aug ist blau und sanft mein blick.
Klopstock 1,255;

da sah ich übern grünen zaun,
im lichten frühlingsgarten,
ein mädchen, rosicht anzuschaun,
der schwesterblumen warten. Bürger 30^a;

die mädchen sind so zierlich,
verständig und manierlich. Göthe 1,44;

wenn ich doch so schön wär,
wie die mädchen auf dem land! 32;

es ist doch meine nachbarin
ein allerliebstes mädchen. 37;

denn manch gutes mädchen bedarf des schützenden mannes.
40,249;

find ich dich, wackeres mädchen, so bald aufs neue beschäftigt,
hülfreich andern zu sein? 306;

seht das holde mädchen hier! Uhland *ged.* 12;

ihr besonders dauert mich,
arme mädchen, inniglich,
dasz ihr just in zeiten fielet,
wo man wenig tanzt und spielet. 79;

kein schmächtger zephyr . .
der schmeichelnd fächelt eines mädchens wange.
H. Heine 16,72;

es trösteten mich die mädchen
mit ihrem holden lächeln. 260;

zusammengestellt mit jüngling, bursche:

gräber . . wo ein jüngling,
wo ein mädchen schlummert. Hölty 50 *Halm;*

der stumpfe bursche bläht sich,
das steife mädchen dreht sich
nach meiner melodie. Göthe 1,26;

weniger von der im alter vorgeschrittenen unverheirateten: ein verblühtes, verwelktes mädchen; ein altes mädchen, *milder als* alte jungfer.

6) *seit der wende des* 17. *und* 18. *jahrh. brauchen die dichter das wort mit bezug auf liebesleben und liebesverhältnis, es fieng zu dieser zeit an, die stelle des früher gewöhnlicher gebrauchten* jungfer (*th.* 4^2, *sp.* 2382, *nr.* 4) *einzunehmen:*

mag es doch die welt verdrieszen,
wenn mein ungebundner geist
sich mit unschuldsvollen küssen
bei galanten mägdgen speist! Günther 239;

und wo man ja in dieser stadt
nicht mehr dergleichen mägdgen hat,
die sich recht mit mir paaren.
Philander v. d. Linde *scherzh. ged.* 176;

das mägdgen, das ich liebe,
ist unvergleichlich fein. *galante ged.* 70;

welche verwendung durch die Anakreontiker im 18. *jahrh. allgemein wird* (mägdchen oder mädchen, kömmt bei unserm Logau in der edeln, anakreontischen bedeutung vor, welche uns ein neuerer dichter so angenehm und geläufig gemacht hat. Lessing 5,331):

scherzt er (*Anakreon*) mit seinen göttern,
spielt er mit seinen mädchen. Gleim 1,1;

könnt ich nur wie Orpheus spielen,
alle mädchen solltens fühlen. 19 (*u. oft*);

ein mädchen voller weisheitsgründe
hält jeden kusz für eine sünde,
bis ihr ein freund gefällt. Hagedorn 3,32;

euch, lose mädchen, hör ich sagen:
du bist ja alt, Anakreon. Lessing 1,69;

bei mädchen und bei wein,
mit bluhmen um die haare,
will ich euch dankbar sein,
im frühling meiner jahre. Uz 1,29;

Apoll, der gern nach mädchen schielte,
wie dichter thun. Hölty 3 *Halm;*

was schämst du dich, dasz du die Hanne liebest,
die dir dein genius beschert?
sie ist es werth, dasz du ihr küsse giebest,
das schlanke mädchen ist es werth! 179;

das harte mädchen sieht den schmerz,
und mehrt ihn dennoch stündlich.
o liebe, kennst du noch ein herz,
wie dieses, unempfindlich? Bürger 7^a;

traut, mädchen, leichten rittern nicht! 29^b;

und doch, und so traurig, verschleifst du vergebens
die köstlichen stunden des eilenden lebens,
weil dich das geliebteste mädchen vergiszt! Göthe 1,71;

hebt mir auf den schild
dies junge mädchen,
das jetzt mein ganzes herz
beherrschen soll, als königin. H. Heine 15,219.

7) *daher* mädchen *geliebte:*

die ich mir zum mädchen wähle,
soll von aufgeweckter seele,
soll von schlanker länge sein. Uz 1,70;

ich singe von des mädchens reu,
und langem heiszem sehnen,
denn leichtsinn wandelte sich in treu
und thränen. Göthe 1,214;

und der jüngling will im ersten schrecken
mit des mädchens eignem schleierflor,
mit dem teppich die geliebte decken. 248;

namentlich in der formel mein mädchen:

mein mägdgen ist recht schön.
Philander v. d. Linde *galante ged.* 69;

geh, hole du dein blondes mädchen,
ich will die braune Doris holen! Gleim 1,3;

mein mädchen und mein wein,
die wollen sich entzwein. Hagedorn 3,37;

wenn ich mein mädchen küsse. Lessing 1,60;

dasz ich mein mädchen küssen soll. Uz 1,69;

mein mägdchen fragte mich jüngsthin,
warum ich zärtlich, schüchtern, blöde,
wann ich alleine mit ihr bin,
beständig seufze, wenig rede. Cronegk 2,257;

vergasz der rasenbank,
wo, beim getön der nachtigall,
sein mädchen ihn umschlang. Hölty 15 *Halm;*

diese wankenden blumen, wo mein mädchen
abendschlummer schlummerte. 100;

mein mädchen ward mir ungetreu. Göthe 1,23;

und in wollustvoller ruh
sah der weitverschlagne ritter
durch das gläserne gegitter
seines mädchens nächten zu. 52;

du mein liebes kleines mädchen,
deiner denk ich immerdar. H. Heine 15,160;

des brots wegen hätte ich, so lange ich kein mädchen hatte, nie etwas gesucht (*kein amt, er hatte seine braut im sinne*). Voss *briefe* 3, 1, 141; ist der bursch aus unenthaltsamkeit vor der zeit in sein recht getreten? gewisz nicht. es ist so herkommen, lieblicher, lustiger brauch, und sein mädchen würde sich vielleicht für verachtet halten, wenn er ihn nicht mitmachte. Immermann *Münchh.* 1, 226.

8) mädchen, *in übelm sinne:* mädchen zuführen, *productorem esse.* Serz 94^a; mädchen halten, *lenocinium facere. ebenda.*

9) mädchen, *ancilla, es hat eigentlich denselben sinn wie* jungemagd *th.* 4^2,2378 (*vgl. auch* kleinmädchen *th.* 5,1117), *und bezeichnet zunächst die magd für die weniger wichtigen oder schweren dienste des hauses, für aushilfe oder persönliche bedienung:* mägtchen *ancillula* Steinbach 2, 11; Minna von Barnhelm.. Franciska, ihr mädchen. Lessing 1, 509; auf eine gute köchinn stelle ich überall aus, und gestern ist mir eine vorgeschlagen worden, die sehr gut sein soll, aber 30 thaler verlangt.. einem mädchen pflegt man hier 10 bis 12 thaler und 4 bis 5 thaler biergeld, auch, wenn sie sich gut aufführt, einen heiligen christ zu geben. 12, 465; Gisella, ihr mädgen, geschriebene blätter in der hand. Klinger *Otto* 27, 9;

ein mädgen, das bei hof und groszen herren ist.
Menantes 203 ('character unterschiedlicher hofmädgen');

die schöne lag auf ihrem ruhebette,
und hatte (fern, vermuthlich, vom verdacht
dasz sie bei Fanias sich vorzusehen hätte),
ihr mädchen fortgeschickt. Wieland 9, 81;

der name geht auf die dienstmagd überhaupt über: ein mädchen für die küche; ein mädchen für die kinder, für die haushaltung, ein mädchen für alles (*für den gesammten haushalt*); *vergl.* dienstmädchen, hausmädchen, kindermädchen, küchenmädchen, stubenmädchen.

10) braunes mädchen, *pflanzenname für adonis autumnalis, herbstadonis, gemeines adonisröschen.* Nemnich 1, 80; *in Hessen* schwarzbraun mädchen Vilmar 257.

MÄDCHEN, *n. kleine made; in der form* meidichen: vermis ligni tenerrimus, ein holzwürmlin, welches ein klein weich meidichen oder würmlin ist. Luther *tischr.* 133^b. *vgl. unten unter* made.

MÄDCHENALTER, *n. aetas puellaris.*

MÄDCHENANGESICHT, *n.:*

aus dem moose schauen blümchen keusch empor,
schaun, wie mädchenangesichter, rosenroth. Platen 77;

ein bild enthielts (*das kästchen*), ein mädchenangesicht. 171.

MÄDCHENARBEIT, *f. arbeit wie sie ein mädchen zu machen pflegt:* dort (*unterm fenster*) verweilte sie, .. ihre stille mädchenarbeit verrichtend. Immermann *Münchh.* 4, 91.

MÄDCHENARM, *m.:*

Ali Bei, der held des glaubens,
liegt beglückt in mädchenarmen. H. Heine 16, 255.

MÄDCHENAUGE, *n.:*

kein auge sah sie (*Rezia*) ungeblendet an,
wiewohl sie jetzt nur mädchenaugen sahn.
Wieland 22, 200 (*Oberon* 5, 17).

MÄDCHENBEÄUGELND, *part.:*

du mädchenbeäugelnder schütze. Stolberg 11,380,

nach Il. 11, 385 παϱϑενοπῖπα, mädchenbeäugler Voss.

MÄDCHENBETTE, *n.:*

tönt, nachtigallen, wann sich der abend neigt,
im apfelbaum vor ihrem fenster,
goldene träum um ihr mädchenbette! Hölty 105 *Halm.*

MÄDCHENBILD, *n.:*

da trieb sein spiel ein neckender traum:
ich sah ein rosiges mädchenbild,
den busen ein rosiges mieder umhüllt. H. Heine 15, 277.

MÄDCHENBLICK, *m.:* und Liane reichte sie (*die blume*) ihm ihn freundlich anschauend mit jenem heiligen mädchenblicke, der hell und aufmerksam, aber nicht forschend, kindlichtheilnehmend ohne geben und fordern ist. J. Paul *Tit.* 2, 63.

MÄDCHENBLUME, *f.* 1) *mädchen, einer blume verglichen:* du holde mädchenblume!

2) *blume die besonders für mädchen ist:*

flatternd auf grünem stengel
meine liebste, rothe rose;
rose, liebste mädchenblume,
liebesblume, süsze rose! Tieck *kaiser Octavian s.* 296.

MÄDCHENCHOR, *m. und n.:*

ein mädchenchor
rauscht schnell hervor,
und bringt ihm (*dem trinker*) goldene trauben!
Hölty 194 *Halm;*

dir klingt der harfen silberschall,
dir tönt gesang in mädchenchören. Fr. Müller 1, 202;

ein mädchenchor sitzt um sie her,
das, mit verlust von zeit und zwirne,
die künste des filets studiert. Gotter 1, 111.

MÄDCHENDÜNKEL, *m.:*

nun siz und schrei im winkel,
und ungeküszt,
bis du den mädchendünkel
rein abgebüszt! Voss 4, 92.

MÄDCHENERZIEHUNG, *f.*

MÄDCHENFÄNGER, *m.:*

dann ist der vielgewandte sänger
gelegentlich ein mädchenfänger;
in keinem städtchen langt er an,
wo ers nicht mancher angethan. Göthe 1, 201.

MÄDCHENFISCHER, *m.:*

so lange noch im haine
kein spielend bächlein rauscht,
noch nicht im mondenscheine
der mädchenfischer lauscht. Overbeck *verm. ged.* 20.

MÄDCHENFLOR, *m.:*

funfzig jungfern sind
noch auszer mir in diesem thurm verwahret;
der schönste mädchenflor, ein wahres tulpenbeet!
Wieland 22, 125 (*Oberon* 3, 50).

MÄDCHENFRESSER, *m. für einen, der liebesgenusz bei mädchen begehrlich sucht:* (*ein trank, welcher*) ein vortreffliches konfortativ ist, dessen Koxkox weniger als irgend einer von unsern angeblichen mädchenfressern nöthig gehabt zu haben scheint. Wieland 14, 35.

MÄDCHENGESCHWÄTZ, *n.:*

arglos mit Amalia schwatzte sie abwärts
mädchengeschwätz. Voss *Luise* 3, 2, 188.

MÄDCHENGESICHT, *n. gesicht eines mädchens oder wie eines mädchens:* apfelrunde knaben- und mädchengesichter, eiförmiges männer- und frauenantlitz, wohlhäbige greise mit flieszenden oder gekrausten bärten. Göthe 43, 408; oh ich kann die kerls nicht ausstehen mit ihren mädgensgesichtern! Klinger *Otto* 43, 29;

der knabe hier, der ihrer majestät
sein glattes mädchengesicht zu weisen
gelüsten sich läszt, ist, wie er geht und steht,
ein schurke. Wieland 5, 98 (*n. Amadis* 15, 21).

MÄDCHENGESPRÄCH, *n.:*

als sie (*die beiden mädchen*) nunmehr eingingen zur traulichen kammer im mondschein,
hand in hand, wo sie oft des gemeinsamen werks sich gefreuet
oder des geistigen buchs und des stilleren mädchengespräches.
Voss 3, 59.

MÄDCHENGESTALT, *f.:* nun auf einmal — in der nähe von einer mädchengestalt überrascht, wo sie sich keines zeugen versahen, von einer schönheit, wie ich ihnen gern zugebe, die durch eine vortheilhafte beleuchtung, eine glückliche stellung, einen ausdruck begeisterter andacht noch mehr erhoben ward. Schiller 743^a;

herr Ulrich reitet im grünen wald,
die blätter lustig rauschen,
er sieht eine holde mädchengestalt
durch baumeszweige lauschen. H. Heine 15, 68.

MÄDCHENGRILLE, *f.:* eine mädchengrille, die vorüber gehen wird. Gotter 3, 4. *vgl.* mädchenlaune.

MÄDCHENGUNST, *f.:*

doch, nach jahrtausenden, noch allen,
wie Flaccus und Homer, gefallen,
das hängt nicht ab von mädchengunst. Göking 1, 182.

MÄDCHENHAFT, *adj. und adv. nach art eines mädchens:* ihr mädchenhaftes werfen hatte auch den gewünschten erfolg. Göthe 24, 93; das mädchenhafte gespräch. 39, 202; zu unserer linken wird der mädchenhaftesten jungfrau durch einen himmlischen jüngling ein seltsames ereignis angekündigt. 43, 420; und nun mädchenhaft genug noch eine nachschrift. 23, 21; eine angenehme mädchenhafte schüchternheit! Schiller *parasit* 4, 1;

aus mädchenhafter furcht, sie möchte fallen, umfaszt
das fräulein ihren beschützer am gürtel ein wenig stärker,
als nach den strengsten regeln der klugheit rathsam ist.
Wieland 4, 158 (*n. Amadis* 8, 23);

auf die gefahr, denkt Psyche, wollt ichs wagen,
und lächelt mädchenhaft ihr bild im wasser an. 9, 292;

allein auch das weisz stadt und land,
dasz keiner (*der schönen männer*) je vor ihr besonders gnade fand;
sie schien sie weniger mit mädchenhaftem grauen
als mit verachtung anzuschauen. 22, 170 (*Oberon* 4, 43);

seh ich, wie im alltagskreise,
frei und fröhlich, doch nach sitt und weise,
sie so mädchenhaft sich haben kann. Bürger 5^a;

dasz auch ich
der mädchenhaften schwachheit schuldig bin. Göthe 9, 273;

du liebst die frische morgenluft, Diora,
und bietest dar zum opfer mädchenhaft
dem jungen tag die noch bethauten blumen. Platen 197;

nicht mädchenhaft gezierte,
falsche scham verhindre mich, o jüngling,
dich zu nennen dieses hauses gastfreund. 327.

MÄDCHENHAFTIGKEIT, *f.:* die mode geht auch so weit, dasz eine jungfräulichkeit, mädchenhaftigkeit und weiblichkeit patentiert und gestempelt ist. Tieck *nov. kranz* 4,305.

MÄDCHENHAND, *f.:*

wo bist du, bild, das vor mir stand,
mir in die seele blickte,
und eine warme mädchenhand
an meine wange drückte? Hölty 128 *Halm.*

MÄDCHENHÄNDLER, *m.:* (*dasz*) der bildhauer (*das mädchen*), nachdem er etliche modelle von ihr genommen, an einen mädchenhändler verkauft habe. Wieland 13,56; gewöhnlich dauert es ein paar wochen, bis der mädchenhändler mit den Tscherkessen sein geschäft abgeschlossen hat. Wagner *Kaukasus* (1850) 27.

MÄDCHENHAUPT, *n.:* ihre (*der sonne*) schönsten strahlen fielen auf ein blondes mädchenhaupt, das auf des bettes rand schlafend lag. J. Gotthelf *erz.* 4, 93.

MÄDCHENHEIT, *f. mädchenhafte art, mädchenhaftes wesen:* die zweite (*jungfrau auf einem gemälde*) ist im profil, voll schönheit und mädchenheit, und scheint sich auf das, was mann ist, in unschuld ein wenig zu verstehen. Heinse *in Gleims briefwechsel von Körte* 1, 357.

MÄDCHENHELD, *m. held bei mädchen:*

auch hiesz er überall
der mädchenheld. Wieland 18, 305.

MÄDCHENHERZ, *n.:*

könnt ich die deine werden, könnt ich
an dies klopfende mädchenherz dich drücken.
Hölty 84 *Halm;*

ein mädchenherz erforscht ein weiser mann,
mit kaltem blut, kaum, kaum in ganzen jahren.
Göckingk 2, 171;

kein mädchenherz verschliesze sich
vor deinem (*der laute*) zauberklange. Bürger 11^a.

MÄDCHENHUT, *m.:*

auf den mädchenhüten
zittern blaue blüthen. Hölty 174 *Halm.*

MÄDCHENJÄGER, *m. der den mädchen für liebesgenusz eifrig nachstellt.*

MÄDCHENJAHR, *n. im plur.:* in ihren mädchenjahren war sie ausgelassen, als frau wurde sie ernst; die mädchenjahre sind bald vorüber.

MÄDCHENJUGEND, *f.:*

eine mädchenjugend ist
abgeblüht in kurzer frist. Uhland *ged.* 79.

MÄDCHENKENNER, *m.:*

welches mädchen ist ihr gleich?
sagt, ihr mädchenkenner, saget:
wers erjaget,
hat der nicht ein königreich? Uz 1, 71.

MÄDCHENKLAUSE, *f.:*

geliebte, ja! im vaterhause
bald räumest du die mädchenklause. Rückert 392.

MÄDCHENKRANZ, *m. kranz des mädchens, als sinnbild ihrer tugenden:*

lieb umschmeichelt sie, im mädchenkranze
sanfter myrten. Bürger 5^a;

die erste in der kirche, die letzte beim tanz,
sind zwei blumen im mädchenkranz.
Simrock *sprichw. s.* 358.

MÄDCHENKRAUT, *n. vinca minor, kleines sinngrün.* Nemnich 4, 1567.

MÄDCHENKRONE, *f.* 1) *krone für ein mädchen, als sinnbild ihrer jungfräulichkeit.*

2) *krone aller mädchen, ein aus allen hervorragendes mädchen:*

lebe wohl, du mädchenkrone,
und gedenke manchmal freundlich
des in deiner liebe todten. Tieck *kaiser Octavian s.* 308.

MÄDCHENKUNST, *f.:*

das eitle flittermädchen
vergasz bei dir des fächerspiels,
des losen winks,
und aller ihrer mädchenkunst. Voss 3, 39;

im plur.:

meint ihr, es sei holdselig, so ausgelassen zu kichern?
treffliche mädchenkünste: geweint und gelacht durch einander,
recht wie die sonn im april! *Luise* 3, 1, 460.

MÄDCHENKUSS, *m.:*

seit ich Daphnen erblickt, . .
sing ich mädchen und mädchenkuss. Hölty 108 *Halm.*

MÄDCHENLÄCHELN, *n.:*

dir lacht kein süszes mädchenlächeln,
strömet kein scherz von des freundes lippe!
Hölty 106 *Halm.*

MÄDCHENLAUNE, *f.:*

man hätte mich nun zweimahl aufgezogen?
zwar hiesze das — sich selber hintergehn,
allein wer kann für mädchenlaunen stehn?
Wieland 21, 273;

nicht mädchenlaunen stören deinen schlummer. Platen 93.

MÄDCHENLEHRER, *m. lehrer der mädchen.*

MÄDCHENLEHRERIN, *f.*

MÄDCHENLEIB, *m.:*

wer würde glauben, dasz der grobe mantel
so zartes deckte als ein mädchenleib!
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 5,1.

MÄDCHENLIED, *n.:*

der springbrunn plätschert, die rose glüht!
castagnettenschlag und mädchenlied!
Freiligrath *dicht.* 2, 130.

MÄDCHENMÄSZIG, *adj.:* die guten mädchen haben die ausdrücke: himmel auf der welt, seligkeit, womit manche dichter die glücklichste liebe belegten, als ewige unwandelbare wahrheit angesehen, und mädchenmäszige jünglinge haben es ihnen nachgeglaubt. Lichtenberg *verm. schr.* 2 (1844) 239.

MÄDCHENMILDE, *f.:*

sittsam war dein aug, voll mädchenmilde,
der die andacht reize lieh. Hölty 160 *Halm.*

MÄDCHENMUND, *m.:*

(*er*) schlich . . in mein zimmer,
so schändliches, ihr herren, von mir fordernd,
dasz es kein mädchenmund wagt auszusprechen!
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 12. *auftr.*

MÄDCHENPFÖTCHEN, *n.:* diese mädchenpfötchen . . . in euer gesicht gegraben. Klinger *theater* 4, 216.

MÄDCHENRÄNKE, *m. plur.:*

ich kenne diese mädchenränke,
lernte sie all aus deinen blauen augen,
flatternde Nais! Stolberg 1, 1.

MÄDCHENRAUB, *m.*

MÄDCHENRÄUBER, *m.:*

aufgestiegen er, gehoben
zu sich plötzlich die prinzessin
und im lauf davon geflogen! . .
hülfe! hülfe! ha! des thoren!
des verwegnen mädchenräubers!
Tieck *Octavian s.* 307;

und wer bist du, nichtswürdiger, dasz du
sie deine gattin sagst, verfluchter bube,
dasz du sie dein nennst, geiler mädchenräuber,
die jungfrau? H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 2, 8.

MÄDCHENREICH, *adj.:*

die offene und mädchenreiche welt. Thümmel 3, 21.

MÄDCHENSCHAFT, *f.:*

. . . und mädchenschaft sind hier unnütze waffen.
Kl. Schmidt *bei Campe.*

MÄDCHENSCHALKHEIT, *f.:*

mit sanftem lächeln
vernahm es jüngst Thalia. plötzlich stieg
ein rachewölkchen ihr auf die bekränzte stirne,
und mädchenschalkheit spückt' ihr im gehirne.
Gotter 1, 335.

MÄDCHENSCHULE, *f.:*

als ich noch im flügelkleide
in die mädchenschule ging.
Hoffmanns *gesellschaftl. lieder nr.* 36;

übertragen auf eine unterhaltung, die nicht für jedermanns ohren ist: sollten wir uns denn etwa mit plumpen späszen die ohren beleidigen lassen? es soll wohl eine mädchenschule werden, und sie wollen noch dank dafür verlangen? Göthe 15, 110.

MÄDCHENSCHULMEISTER, *m.:* wollen sie mich im ernste zum lehrmeister annehmen? o! versuchen sie es, ich bin recht fromm, und mägdchen-schulmeister habe ich schon in meiner jugend werden wollen. Rabener *briefe* 37.

MÄDCHENSEELE, *f.:*

mädchenseelen, durch dich verführt,
wimmern gegen dich hin, wimmern und starren fluch.
Hölty 98 *Halm;*

zu ihr,
zu sehn, ob diese mädchenseele manns genug
wohl ist, den einzigen entschlusz zu fassen,
der ihrer würdig wäre! Lessing 2,344;

alle qualen, die mir dieser tag
auf meine schwache mädchenseele häufte.
Körner *Zriny* 2,8.

MÄDCHENSINN, *m.:*

o, von mädchensinn und fleisz
sprach hier jede stelle. J. F. Kind *gedichte;*

hat nur die eitelkeit den mädchensinn verblendet,
so bleibt ihr schwaches herz dem gecken zugewendet.
Körner *d. grüne Domino, 5. auftr.;*

ich selbst hab mich verändert noch am meisten;
kaum kann ein mädchensinn sich so verändern!
H. Heine 16,66.

MÄDCHENSITTE, *f.:*

statt geliebt zu werden, lieben,
statt gebeten werden, bitten,
widerstrebt den mädchensitten. Platen 166.

MÄDCHENSOMMER, *m. nachsommer. auch die fäden, die zu dieser zeit auf den feldern herumfliegen. vergl.* altweibersommer.

MÄDCHENSORGE *f.:*

nichts da hielten wir uns verborgen,
nicht die heimlichsten mädchensorgen,
nicht den ahndenden morgentraum! Voss 5,129.

MÄDCHENSPIEL, *n.:*

die leser sind umringt von freunden, von scharmanten,
die leserinnen von amanten.
doch meine wenigkeit entweilt kein mädchenspiel;
so thu es denn ein gänsekiel. Bürger 104^b.

MÄDCHENTAND, *m.:*

mädchen, singt von mädchentand,
singt den schlaf danieder! Voss 4,239.

MÄDCHENTHUM, *n. stand und würde eines mädchens:*

hier, so froh in dem mädchenthume,
schwestern, brach sie die frühlingsblume. Voss 5,128;

so will ich leben, gnädger herr, so sterben,
eh ich den freiheitsbrief des mädchenthums
der herrschaft dessen überliefern will,
des unwillkommnem joche mein gemüth
die huldigung versagt. *Shakesp. sommernachtstr.* 1,1,

ere I will yield my virgin patent up
unto his lordship;

da ihr den lockungen der stillen nacht,
und einer öden stätte bösem rath
das kleinod eures mädchenthums vertraut.
2,1 (the rich worth of your virginity).

MÄDCHENTREUE, *f.:*

was singst du hier für heuchelei
von lieb und stiller mädchentreu? Göthe 1,214.

MÄDCHENTRITT, *m.:* hören sie denn nicht, dasz es leise mädchentritte sind? Klinger 1,133.

MÄDCHENTRUG, *m.:*

o der holde mädchentrug!
feuerroth die wange,
zupft sie lange, lange
am verschobnen busentuch! Voss 4,167.

MÄDCHENVERÄCHTER, *m.:*

den frauenschmeichler! den mädchenverächter!
Gotter 3,393.

MÄDCHENVOLK, *n.:*

wenn fern übers wasser das ständchen erklingt,
und seufzer und grüsze dem mädchenvolk bringt.
Freiligrath *dicht.* 5,159.

MÄDCHENWANGE, *f.:* diesen liebetrunknen hochherzigen jüngling mit keuschen mädchenwangen und stolzer männerstirn. J. Paul *Tit.* 2,122;

ihr (*winde*) trugt die biene, trugt der blume duft,
und wehtet heisze mädchenwangen kühl.
Freiligrath *dicht.* 3,26.

MÄDCHENWUNSCH, *m.:*

ein mann, schrie nun das chor, der jede weiberlist,
den stillsten mädchenwunsch versteht. Thümmel 2,59.

MADE, *f. larva; ein allgemein germanisches wort mit noch unaufgeklärten urverwandtschaftlichen verhältnissen: goth.* maþa σκωλήξ; *alts.* matho *teredo, tarmus; ags.* maða *gleicher bedeutung; ahd.* mado *vermis, tarmus, mhd.* made; *überall masc., erst im mitteldeutschen* (eine maden *pass.* 74,63 *Hahn*) *tritt das feminine geschlecht hervor, das im nhd. das masculine bis auf seltene fälle verdrängt hat:*

und schaff auch, dasz aus jedem maden
ausschliefen hundert tausend soldaten.
Opel *u.* Cohn 138,77;

im altnord. hat eine weiterbildung maðkr *die stelle des einfachen wortes eingenommen, die sich nicht nur im dän.* maddik, madike, *schwed.* mask, *norweg.* makk, *sondern auch im engl.* maggot (*wenn dies, wie wahrscheinlich, aus* madgot *entstanden*), *und selbst im niederdeutschen* meddik, meddike, metke, *hanöverisch* meke *regenwurm* (*brem. wb.* 3, 139), *in Holstein, Hamburg, Altona* mettke *neben* metje *und* maadje (Schütze 3, 96) *wiederfindet. im ältern nhd. steht neben* made *auch eine form mit diphthong: tarmus* made, maede, mayde Dief. 574^a; *vgl. dazu unter dem diminutiv* mädchen *sp.* 1421.

made *heiszt uns nicht nur die fuszlose insektenlarve* (bienenmade, fliegenmade, mückenmade), *auch der gröszere wurm* (*vergl.* regenmade), *sondern nach dem gewöhnlichen sprachgebrauch vorzugsweise der im verwesenden lebende kleine wurm:* in den geswern vant man dick maden. Megenberg 110,21; es wuchsen auch maden aus dem verfluchten leibe, und verfaulet mit groszen schmerzen. 2 *Macc.* 9,9; der narr hielte mir vor, dasz die Böhmen ein faulen hund voller maden vor ein stinkenden käsz gefressen hätten. *Simpl.* 3,19 *Kurz;* ob ich gleich im gelde sitze, wie eine made im käse. *polit. stockf.* 47; *auch ähnliche würmer im obst heiszen* maden, *vgl. nachher* madebeere; *von einem faulen wird gesagt* er wird sich noch maden in die augen schlafen;

zwar alles, was der mensche trägt,
das fleisch und seine knochen,
wird, wenn er sich hin sterben legt,
zumalmet und zerbrochen
von maden, motten, und was mehr
gehöret zu der würmer heer.
P. Gerhard 332,33 *Gödeke;*

(*du*) fröhnest dem tode,
der made genosz. Stolberg 2,139;

jenes schedels küsse
schmeckten einst so süsze,
wurden theur bezahlt;
wo jetzt maden hangen,
saszen schönre wangen,
als kein maler malt. Hölty 179 *Halm* (*todtengräberlied, 1. fassung*);

in bildern: ein mensch, die made, und ein menschenkind, der wurm. *Hiob* 25,6; ich bin (*spricht gott*) dem Ephraim, eine motten, und dem hause Juda, eine made. *Hosea* 6,12; also findet sichs, das (*dasz es*) eben die sind, die das gesetz auflösen und zu nicht machen, die sich schmücken mit dem schönen namen der schrift, evangelij, christlicher kirchen etc., und unter dem schein jre maden hinein tragen, und so verderbt haben, das es kein nütz ist worden. Luther 5,372^a; und sollen (*wir protestanten*) darumb verdampt sein, das wir jrer (*der papisten*) garstigen maden und faulen menschentands nicht mügen. 373^a; o du verdammtes laster (*des neides*)! du bist ein maden der seelen. Abr. a S. Clara *Judas* 1 (1686) *s.* 50;

ich bin ein arme mad und wurm,
ein strohhalm, den ein kleiner sturm
gar leichtlich hin kann treiben. P. Gerhard 324,13;

als eine krankheit der pferde: von den maden der pferdt. hat ein pferdt maden in den oren, die selben sůch mit dem finger, wo es weich ist, wenn du sie dann funden hast, so schneid da die stat kreuzweis auf. Albrecht *rossarznei* (1542) 36. die made *heiszt auch eine krankheit der kälber, wobei ihnen die zunge sprenklicht und hügelicht wird, und ihnen die neigung zum saugen vergeht.* Adelung.

MADEBEERE, *f. rubus idaeus, himbeere.* Nemnich 4,1178 (*der name nach* Campe, *weil sich in ihrer höhlung oft eine kleine made befindet*).

MÄDEL, *n. puella; verkleinerungsform zu* magd, *auf gleicher linie mit* mädchen *stehend. wie dies letztere ein ostmitteldeutsches hauswort ist, so gehört* mädel *dem schwäbischen, bairisch-östreichischen und dem fränkischen sprachgebiete an* (Schm. 2,1579 *Fromm.*); *es erscheint bei süddeutschen schriftstellern des* 17. *jh., die im banne ihrer mundart stehen:* es ist freilich ein tod- und ungehorsams-sünd, ein frommes und liebkosendes mädl umb die ehr zu bringen. Abele *künstl. unordn.* 3 (1671) 133; setzet sich … bei einem brunn nieder, zu sehen, was für mädlen herauszgehen, wasser zu schöpfen. Abr. a S. Clara *Judas* 1 (1686) 15; ein ehrliches, ein züchtiges, ein demüthiges und wolerzogenes mädle. 16; *und dringt* (*ähnlich wie* maidel, *s. dies*) *im* 18. *jh. auch in norddeutschen quellen vor; während aber* mädchen *der edeln sprache zufällt, bleibt* mädel *überall* *auf die trauliche und niedrige rede beschränkt:* die verdammten mädel! auch bei dem teufel können sie sich einschmeicheln (*worte eines bedienten*). Lessing 1, 254 (*d. junge gelehrte* 1747); dümmer, alberner, und närrischer kann wohl auf der gotteswelt kein mädel sein, als du bist. 2, 439 (*von* 1749); das mädel sagt, sie sei mir gut. 548; ei was bös! das mädel soll singen. Fr. Müller 1, 244; meine mädel verstehn's handwerk. 319; er wird sie dir auf der nase beschwatzen, dem mädel eins hinsetzen, und führt sich ab, und das mädel ist verschimpfiert auf ihr lebenlang. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1; *secretär.* zwei von euern leuten, Seter und Hart, haben einem mädel, einer wirthstochter, übel mitgespielt. sie kriegten sie allein, und die dirne konnte sich ihrer nicht erwehren. *Egmont.* wenn es ein ehrlich mädchen ist, und sie haben gewalt gebraucht, so soll er sie drei tage hinter einander mit ruthen streichen lassen, und wenn sie etwas besitzen, soll er so viel davon einziehen, dasz dem mädchen eine ausstattung gereicht werden kann. Göthe 8, 211; (*dasz du*) wunder meinst, wie du einen kerl prostituirt hättest, wenn du ihn untern tisch oder zum mädel auf die streu bringst? 33, 289; dasz ein mädel mit kaltem blut kann bei drei vier kerls liegen und sie eben in der reihe herum lieb haben. *ebenda;*

> mit mädeln sich vertragen. 10, 217 (mit mädchen 47, 16);
>
> der hatt ein armes mädel jung
> gar oft in arm genommen. 249;
>
> da's braune mädel das erfuhr. *ebenda;*
>
> da hast du die epistel mein;
> sollts was für deine mädel sein,
> so freute doppelt mich der spasz. Gotter *ebenda* 56, 68;
>
> mädel, schau mir ins gesicht! Bürger 50^b;
>
> ein rüstig mädel ists, ich habs beim ernten
> gesehn, wo alles von der faust ihr ging.
> H. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftr.;*
>
> wohl unter der linde erklingt die musik,
> da tanzen die burschen und mädel. H. Heine 16, 264;

plur. mädels (*wie* mädchens *sp.* 1418): die vollen runden köpfe der burschen und mädels. *der junge* Göthe 2, 332 (der bursche und mädel. *werke* 8, 111); einen guten tag mit Schlossers und den mädels. Göthe *in Mercks briefs.* 1, 183; da er, noch ein knabe, den mädels so nachschlenderte. Schiller *räuber* 1, 1; eine so bissige bestie, die dir die mädels wie der blitz am rockzipfel hatte. 1, 2;

> die mädels sind doch sehr interessirt,
> ob einer schlicht und fromm nach altem brauch.
> Göthe 12, 185;

mädel *geliebte* (*wie* mädchen 7): herr bruder, ... komme er meinem mädel nicht zu nah. 25, 352;

> da wohnt und weint er, und verkam,
> durch seines mädels schuld, vor gram. Bürger 46^b;
>
> nun ist die gartenthür bei Marthens zu;
> denn bis um zehn läszt 's mädel sie nur offen,
> wenn ich um zehn nicht da bin, komm ich nicht.
> H. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftr.*

Gleim *setzt einmal* mädel *auch für junge frau:*

> ein mädel jung am wege sasz
> und blumen aus einander las. 3, 198
> (*nachher:* gott grüsz euch, jung, schön weib. 199);

aber ohne dasz ihm der sprachgebrauch dazu irgend welches recht gegeben hätte. schönes mädel, *name einer blume, mirabilis jalappa.* Nemnich. *vgl. auch* mädlein.

MÄDELBAUM, *m. pinus sylvestris, die kiefer.* Nemnich 4, 984.

MÄDELCHEN, *n. norddeutsche weiterbildung von* mädel: zu Sokrates zeiten würde man eine solche ἐξ ἔρωτος κατοχή.. nur kaum einem mädelchen verziehen haben. Lessing 12, 420 (*brief an Eschenburg über Göthes Werther*).

MADELGEER, *n. Gentiana cruciata, kreuzwurz.* Nemnich; *mhd.* madalgêr, madelgêr, modelgêr.

MADENFRESSER, *m. fresser der maden; name zweier vogelarten, crotophaga ani, und minor.* Nemnich 2, 1289.

MADENFRESSIG, *adj. was für die maden zum fressen ist:* das schabenessig und madenfressig alter. *Garg.* 32^a.

MADENKIES, *m. röhrenförmiger kies.* Nemnich.

MADENKRAUT, *n. saponaria officinalis, seifenkraut.* Nemnich 4, 1224.

MADENSACK, *m. der menschliche leib einem* sack (*s. d.*) *verglichen, den die maden nagen; ein im* 16. *jahrhundert emporgekommenes, ursprünglich wol nur geistliches kraftwort* (*vergl. auch* kothsack): sie sehen keines andern armut oder noth an, sonder sie lugen allein wie ihr madensack erfült werde. *Keisersbergs narrensch. von* Höniger 339; ich hab nicht mehr zu verlieren, denn diesen armen madensack. Luther 3, 171^b; sintemal ich doch weis, das die tyrannen, nichts denn den armen madensack, meinen leib, nemen können. 333^a; mir köndte für meine person nicht bas geschehen, denn das mich die papisten freszen, zurissen, zubissen, oder wie sie mir sonst aus dem sündlichen, tödlichen madensack hülfen. 5, 280^a; das er (*der tod*) doch den armen wanst und madensack auch nicht kan behalten. 6, 230^a; gott helfe uns allen gleicher weise aus diesem sündlichen madensack zu faren. 350^b; ob ich wol nicht weis, wie lang ich hie bin, oder wenn ich diesen madensack ablegen sol. 7, 59^a; auch hat dieser arme mensch auf seinen sterblichen madensack .. so hoch und doch vergeblich gebauwet. Kirchhof *wendunm.* 32^a; henkens alles (*verwenden alles geld*) an jhren stolzen madensack. *wegkürzer* 26; ja Ehrenhold, ihr habt gut reden; der madensack musz ernehret sein. Schuppius 505; wann ich meinte, nun hätte ich mich wieder in etwas erholet und meinem madensack ein tägliches auszkommen .. verschaffet. *Simpl.* 2, 267 *Kurz;* der Parysatis leiche aber lieszen sie aufs köstlichste einbalsamen, und setzten diesen stinkenden laster- und madensack mit unbeschreiblichen wehklagen in der königlichen gruft bei. Lohenstein *Arm.* 2, 113^a; der tod kan nichts nehmen, als nur den madensack, darinnen das leben steckt. Butschky *Patm.* 43; für seinen leib, den elenden madensack, trug er ganz ungemeine sorgfalt. *ehe eines weibes* 133; ihre stiefmutter war noch über der stuckatur und appretur ihres madensacks und der evangelist war in ihrem ankleidezimmer als putz-meszhelfer und mitarbeiter. J. Paul *Hesp.* 3, 73; wenn ich behaupte, dasz die natur den madensack, meinen körper, weder durch verdienst des zeuges noch der naht und des schnitts besonders ausgezeichnet. *lit. nachlasz* 4, 64;

> infall sein leib durch einen tod verdorben,
> der madensack. Neumark *lustwäldchen* 7;

für den träger eines solchen: sihe an, du elender dürftiger madensack, wer hat dich zum fürsten des volks gemacht? Luther 3, 133^b; die jhren gottesdienst müssen einem madensack und stankbalg erzeigen. 5, 58^a; wir armen madensäck und misthaufen. Wickram *irr reitend bilger, vorr.* A 4;

> das wär ein schmach göttlicher majestat,
> das ir ein armen madensack und unflat
> weltind setzen glich nebend gott.
> N. Manuel 160, 753 *Bächtold;*
>
> doch lieben herren, saget nur:
> meint ir dasz got im himelreich
> euch armen madensecken weich?
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 86, 232.

MADENWANST, *m. ebenso vom leibe:* da Holofernes in di welt hinein lebete, und seinen madenwanst überfült, im bette der schönen Judith erwartet. Butschky *kanzl.* 717.

MADENWURM, *m. ein eingeweidewurm, ascaris vermicularis* Nemnich 1, 496, *wegen der ähnlichkeit mit einer käsemade.*

MADENZAHN, *m.:* ob eine minute den madenzahn, oder ein jahrtausend den haifischzahn, an eine welt setze: das ist einerlei, zermalmt wird sie doch. J. Paul *uns. loge* 2, 169.

MADER, *m. s.* marder.

MADER, MÄDER, *m. s.* mähder.

MADER, *m. bergmännisch eine staubichte, oft auch eine feuchte materie, wie ein letten. mineral-lex.* (1743) 372^b.

MADICHT, *adj. mit maden besetzt, verminosus:* madicht fleisch, *caro verminosa* Stieler 1207; fette käse werden bald madicht, *oleosi casei facile redduntur vermiculosi.* Steinbach 2, 10; *bildlich:* sie haben die reine lere besuddelt mit jhrem garstigen und madichten, ja teufelischem zusatz. Luther 5, 372^a.

MADIG, *adj. maden habend, neben* madicht: hut dich vor.. alten madigen kesz. *kuchenmeisterey* d 6; so man Aronblätter in die madigen käsz legt, so weichen hinweg die maden. Tabernaemont. 1125; nimb auch gesalznen speck, stosz ihm dem pferd, wo es begünt madig zu werden, in den schaden (*die wunde*). Seuter *rossarzn.* 214;

> der muost ein stinkend madic âs
> eins menschen tragen an die vart. *Renner* 22743;
>
> gar schwach, verwund, faul, madig, stinkend.
> B. Waldis *Esop* 4, 100, 172;

zwischenform madigt: ja, ihr viel sind wie die hunde, denn sie lassen lieber verderben, schimlicht und madigt werden, denn das es dem gesinde gegeben würdt. Mathesius *Syrach* 1, 88^b.

MÄDLEIN, MÄDELEIN, *n. für* mägdlein, mägdelein, *im gebrauche unterschieden von* mädel, *da es in edler rede steht:* aber einmahl, als wie gewöhnlich im blumenmonat unter grünender linde die mädlein getanzt, führte Anima, Otto des Rheingrafen einzige tochter, den reigen herauf. Fr. Müller 1, 187;

> die alten sich verjüngeren,
> wan sie die mädlein fingeren. Weckherlin 781;
>
> es ist kein mädlin in der stat. 806;
>
> als Venus, mädlein noch, mit kinderdocken spielte.
> Rachel *sat.* 7, 6;
>
> da kam mein pfäfflein und mädelein traun,
> gingen auf und ab spazieren.
> Göthe 13, 62 (maidelein *d. j. Göthe* 3, 221).

MÄDLEIN, *n. kleine made:*

> es zeigt ihn auch bei seinem sitz
> weisze mädlein sehr klein und spitz,
> das sie die theilen in ihr nest,
> erquicken und speisen aufs best.
> *froschmäus.* 2, 3, 7 (gg 2^a).

MÄDLING, *m. eine sorte weiszer trauben, nicht von der güte des rieslings.* Nemnich.

MAFFEN, *verb., wie* baffen *th.* 1, 1075 *von dem halb unterdrückten bellen eines hundes:*

> ihr hunde bellt und mafft. v. Birken *Guelfis* 81.

MÄFFERLEIN, *m. kleiner beller; bildlich vom gewissen:* so wird das mefferlein und würmlein des bösen gewissens bei dir gewiszlich nicht ausbleiben. Mathesius *Syrach* 1, 86^a.

MAG, *s.* mage *und* magen.

MAGAZIN, *n. vorratshaus; ein ursprünglich arabisches, zunächst in die romanischen sprachen übernommenes wort: arab.* machzen, machazen, *platz oder gebäu, wo man etwas aufbewahrt (vom verbum* chazana *aufbewahren), span.* magacen *und* almacen, *portug.* almazem, armazem, *ital.* magazzino, *franz.* magasin, *vgl.* Dozy *Oosterlingen* (1867) *s.* 60; *im franz. darf das wort schon im* 16. *jahrh. als eingebürgert angesehen werden* (Littré 2, 374^b), *wogegen es im deutschen vor dem* 17. *jahrh. nicht erscheint, sich aber dann verhältnismäszig schnell festsetzt:* anreichend die aufrichtung gewisser magazin und proviant-häuser, lassen wir uns solche nicht zuwider sein. *abschied des reichstags zu Regensburg von* 1641, § 61; magazin, magasin, wird genennet ein ort, dahin die frucht zu erhaltung des volkes gebracht wird, ein gewölbe, proviant-hausz, die vorraths-kammer, rüsthausz; die kaufleute pflegen auch ihre niderlagen und vorrathskammern also zu nennen, ingleichen die behältnüsse an kutschen, wo man die coffres, und andere sachen zu verwahren pfleget. Nehring *hist.-pol. lex.* (1736, *zuerst* 1684) 716; magazin, *horreum*, das getreide in die magazine schaffen, *frumentum conferre in publicum.* Hederich (1729) 1565; magazin, *pro* zeughaus, *armamentarium.* Steinbach 2 (1734), 10; magazin, ein ort, vorrath von etwas zu haben, *horreum, repositorium, apotheca, cella.* Frisch 1, 632^c; magazin, nennen auch die sattler das vordertheil eines reisewagens, einiges reisegeräth darein zu thun. *ebenda; seit dieser zeit in allen angegebenen bedeutungen ein ganz gewöhnliches wort, vgl.* fruchtmagazin, kornmagazin; die leute hoben getreide aus ihren unterirdischen magazinen. Seume *spazierg.* 1, 159; wollt ihr . . im gallioten-paradies das ganze eisen-magazin Vulcans hinterherschleifen? (*Spiegelberg zu seinen genossen*). Schiller *räuber* 1, 2; *auch bildlich:*

> hier füllten sie
> das magazin der fantasie
> mit stoff zu göttern an, und hatten nur zu wählen.
> Wieland 10, 86;

als titel einer zeitschrift: magazin für die litteratur des auslandes. *an den heutigen repetiergewehren heiszt* magazin *auch der behälter, der die hinter einander abzuschieszenden patronen faszt.*

MAGAZINKORB, *m. ein neuer, mit einem schieber und flugloch versehener, walzenförmiger leerer bienenkorb, welchen man unter einen alten vollen korb setzt, damit die bienen diesen verlassen, und in jenen hineinziehen; auch* koloniekorb. Nemnich.

MAGAZINMAUS, *f.: mus oeconomus,* die wurzelmaus, die ökonomische maus, die siberische magazinmaus. Nemnich 3, 656 (*wegen ihrer art, magazine von eszbaren wurzeln anzulegen*).

MAGAZINSCHREIBER, *m. schreiber bei einem magazin.*

MAGAZINVERWALTER, *m. verwalter eines magazins.*

MAGAZINVERWALTUNG, *f. verwaltung eines magazins; behörde, die zur verwaltung eines solchen verordnet ist.*

MAGD, *f. virgo, puella, ancilla. goth.* magaþs (*stamm* magadi), *zunächst an* magu-s *knabe, jüngling sich anschlieszend, und zum verbum* mag *in der ältesten bedeutung (bin erwachsen, grosz, vgl. unten* mögen) *gehörig; alts.* magad, *niederd. niederl.* magd, maagd; *ags.* mäged, mägd; *fries.* megith; *ahd.* magat, *mhd.* maget, magt; *im nordischen fehlend. über die nebenform* maid *s. an alphabetischer stelle. das wort bezeichnet*

1) *eine erwachsene, noch unverheiratete:* magat, *virgo, caelebs* Graff 2, 630; *puella* maghet Dief. 471^a; *virgo* maget 622^a; magd, *puella* Alberus; die magt, ein tochter, *virgo* Maaler 282^b; magdt, junkfrauw, *virgo* 281^d; wenn aber des priesters tochter eins frembden weib wird, die sol nicht von der heiligen hebe essen. wird sie aber eine widwen oder ausgestoszen, und hat keinen samen, und kompt wider zu jrs vaters hause, so sol sie essen von jrs vaters brot, als da sie noch eine magd war. 3 *Mos.* 22, 13; satzunge . . zwisschen vater und tochter, weil sie noch eine magd ist in jrs vater hause. 4 *Mos.* 30, 17; drei sind mir zu wünderlich, und das vierde weis ich nicht, des adlers weg im himel, der schlange weg auf eim felsen, des schiffes weg mitten im meer, und eines mans weg an einer magd. *spr. Sal.* 30, 19; also lesen wir im Mose Exod. 21 das, so jemand eines andern tochter uberredet, und dazu auch schwechet, . . dennoch kund er sie nicht behalten, ob sie auch gleich das gesetz selbs jm zu urteilet, sonder der magd vater möcht sie scheiden, und solche ehe zureiszen. Luther 5, 242^a; da gab sie zu verstehen, wie sie noch ein magd were (*noch nicht verheiratet*). Pape *bettel- und garteteufel* (1586) M 1^b;

> wolt jemandt jm lassen wahr sagen, . .
> es weren mägdt oder jung knaben (*der komme zu mir; ein zigeuner spricht*).
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 126, 79 *Götze;*
>
> also ists umb ein junge magd,
> die eim gesellen basz behagt,
> wenn sie mit schön und tugent putzt,
> denn wers mit kleidern aufgemutzt.
> B. Waldis *Esop* 4, 28, 53;

mit ausdrücklicher hervorhebung der geschlechtlichen unbeflecktheit: gleichwie im deudschen magd heiszt ein solch weibsbild, das noch jung ist, und mit ehren den kranz tregt und im haar gehet, das man spricht, es ist noch ein magd und keine frau. Luther 2, 242^a; eine jungfrau oder magd, die noch in haren oder im kranze gehet und keine fraw worden ist. 8, 129^b; *wie mhd.:*

> des ir dâ habet gedingen, jan mag es niht ergân.
> ich wil noch magt beliben (*Brünhild zu Gunther*).
> *Nib.* 635, 3 *B* (meit 586, 3 *A*);
>
> diu maget wart ze wibe
> von dem erwelten manne. *troj. kr.* 9140.

diese bedeutung ist im 17. *jh. für die schriftsprache so zu sagen verschollen,* Schottel *kennt sie nicht mehr (nur die nr.* 4 *unten),* Stieler *führt zwar als mundartlich an:* sie ist noch eine magd, *virum passa non est,* sie geht vor eine magd, *habitum virginis prae se fert, läszt aber ebenso wie jener für die schriftsprache nur die bedeutung ancilla, serva, famula zu.* 1209; *ihm folgen hierin die wörterbücher bis auf* Adelung. *doch entbehren sie süddeutsche schriftquellen nicht ganz:*

> o ich betrübte magd!
> kan auch auf ganzer erden
> ein mensch gefunden werden,
> der also sei geplagt? (*worte der Daphnis liebenden Clorinda*).
> L. v. Schnüffis *mirant. flötlein* (*Constanz* 1682) 23;

und es ist jedenfalls nicht blosz vorliebe für altes, sondern auch erinnerung an noch lebendigen mundartlichen gebrauch, welche Wieland *das wort in seinen gedichten seit* 1778 *öfter in dem angeführten sinne verwenden läszt:*

> (*Vastola*) ist ihres vaters liebling wieder,
> ist wieder, oder gilt für eine reine magd,
> so gut als eh ihr klaffend mieder
> verletzter zucht sie angeklagt. 18, 215 (*Pervonte*);
>
> (*find ich nicht einen*) der, was man mir nahm,
> mir wieder bringt;
> so ist, dem himmel seis geklagt!
> auf erden keine ärmre magd! 302 (*das sommermärchen*);
>
> kaum ist der held hinein gegangen,
> indessen Scherasmin im hof die pferde hält,
> so eilt die schöne magd den ritter zu empfangen.
> 22, 106 (*Oberon* 3, 18);

zu welch letzterer stelle im 'glossarium über die im Oberon vorkommenden veralteten oder fremden, auch neu gewagten wörter, wortformen und redensarten die bemerkung': magd, maget, magad, maid, meyd, sind verschiedene formen eines wortes, welches in seiner ältesten bedeutung eine ungeschwächte junge frauensperson, eine jungfrau im eigentlichen verstande bedeutete. 23, 331. magd *erscheint so seit dieser zeit von dichtern öfters gebraucht, immerhin so, dasz sich der fremde und alterthümliche klang des wortes bis heute nicht verloren hat:*

wie kann ich solcher that
mich unterwinden, eine zarte magd,
unkundig des verderblichen gefechts?
Schiller *jungfr. von Orl.* 1, 10;

ich komm über berg und see, rief er, gejagd,
zu sehn und zu lieben die holdeste magd.
Platen 154 (*ballade aus dem dänischen*);

mit deinem hellen liede,
so sprach er, feine magd,
kam über mich der friede
nach mancher stürmischen jagd. Uhland *ged.* 374.

2) *die jungfrau Maria wird* magd *genannt und angeredet:*

gimma thiu uuiȥa, magad scinenta,
muater thiu diura scalt thu uuesan eina.
Otfrid 1, 5, 21;

iemer maget ân ende,
muoter âne missewende,
frouwe, du hâst versüenet daȥ Ève zerstôrte.
Müllenhoff *u.* Scherer *nr.* 42, 13;

wis gegrüeȥet, maget Marie!
Mariengr. in Haupts zeitschr. 8, 281, 209;

seit dem 16. *jh. vor* jungfrau (*th.* 4^2, 2388, *nr.* 2) *selten werdend:* barmherziger ewiger gott und du reine magd Maria. Waiszel *chron.* (1599) 97;

(*Christus*) der aller könig ist, wiewol er sitzt und klagt
in seiner mutter schosz, der auszerwehlten magd,
des weibes ohne mann. Opitz 3, 198;

bei den katholiken nie ganz vergessen:

o mutter Christi, reine magd,
Jesu dein kind dir nichts versagt.
Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1528, 51
(*druck von* 1638);

desz höchsten mutter zsein
hat angesehen die reine magt.
nr. 1585, 5 (*druck von* 1641);

später, wie oben nr. 1, *erneuert:*

hilf, Maria, reine magd! Uhland *ged.* 378.

3) *die ältere sprache nennt auch männer mit bezug auf ihre geschlechtliche reinheit* magd: (*Heinrich II*) hette ein frowe genant sant Kunigunt, und bleip er und sü reine maget unz an irer beider dot. *d. städtechron.* 8, 426, 22;

Johan Marien fuorte hin . . .
dâ fuorte ein maget ein ander maget.
der cristenheide spiegelglas,
Johan, ein reine maget was. *Marien himmelfahrt in Haupts zeitschr.* 5, 526, 435;

daher magd *auch geradezu für keuschheit des mannes:*

ob man dan schon ein (*einen geistlichen*) schind umb gelt,
wann im die magt zû stucken felt (*die keuschheit in die brüche geht*). Schade *sat. u. pasqu.* 2, 215, 692.

4) magd *als dienende, hat sich ähnlich ausgebildet wie* knecht *als dienender* (*th.* 5, 1391, *nr.* 6). *die bedeutung kommt erst mhd. auf, wo sich gegen das höflichere neue wort das ältere für dienerin,* diu *und* diwa, diwe *verliert; und bleibt* (*gegenüber* 1. 2) *durch alle sprachepochen hindurch bis auf heute. gemeint ist mit* magd *im schärfsten sinne die unfreie:* nû vernemet, waȥ îclich man von ritters art müge gebn sîme wîbe zu morgengâbe. des morgens, als her mit ir zu tische gêt: vor eȥȥene, âne erben gelob sô mac her ir geben einen knecht oder eine magit, die binnen iren jâren sîn. *Sachsensp.* 1, 20, 1; jr werdet daselbs ewrn feinden zu knechten und megden verkauft werden. 5 *Mos.* 28, 68; *daher im gegensatz zur* freien, *und mit bezeichnungen* eigen, leibeigen: es stehet geschrieben, das Abraham zwene söne hatte, einen von der magd, den andern von der freien. *Gal.* 4, 22; wenn ein man bei einem weibe ligt, und sie beschleft, die eine leibeigen magd, und von dem man verschmecht ist. 3 *Mos.* 19, 20; wiltu aber leibeigen knechte und megde haben, so solt du sie keufen von den heiden, die umb euch her sind. 25, 44; *in freierem sinne:*

prinzessinn am tage nur; aber bei nacht
magst du mir gebieten als eigener magd! Bürger 34^a;

zusammengestellt mit knecht: er hatte schafe, rinder, esel, knecht und megde. 1 *Mos.* 16, 1; da her ward der man uber die mas reich, das er viel schafe, megde und knechte, kamel und esel hatte. 30, 43; so aber derselbige knecht in seinem herzen sagen wird, mein herr verzeucht zu komen, und fehet an zu schlahen knechte und megde, auch zu essen und zu trinken, und sich vol zu saufen. *Luc.* 12. 45;

dergleich dein eigen weib und kind,
knecht, magd und alles hauszgesindt
das musz am hungerthuch dir neen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 85, 106 *Götze;*

hausherr, frau und knecht und magd. Hagedorn 2, 14;

gegenüber der frau: die augen der maget sein in der hend der frauwen. Keisersberg *herr d. kunig* 73^b; eine magd, wenn sie jrer frawen erbe wird. *spr. Sal.* 30, 23; und gehet dem priester wie dem volk, dem herrn wie dem knecht, der frawen wie der magd. *Jes.* 24, 2;

nun so ich (*der mann*) komb zu euch herauf,
so schreit mein fraw, magd und gesell,
als ob man die wölf jagen wöll.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 43, 193 *Götze;*

weil fraw und magd so ainig war. 45, 255;

magd *für dienerin im hauswesen schlechthin, war lange allgemein üblich, bis* mädchen (*oben sp.* 1421) *beliebter wurde:* die mägde pflegen jetzt die bezeichnung magd als erniedrigend, wo nicht gar als ehrenrührig zu betrachten, und verlangen, nur mit dem deminutiv mädchen bezeichnet zu werden. Vilmar 257; *bäuerliche haushaltungen Obersachsens und Düringens unterscheiden dreierlei:* grosze magd *für die wichtigsten dienste und die oberaufsicht*, mittelmagd, kleine magd; *in früheren bürgerhäusern gab es eine* junge magd (*vgl.* jung 14, *th.* 4^2, 2375, *und die zusammenrückung* jungemagd *ebenda* 2378):

Alcest. vielleicht die junge magd (*hats gestohlen*)? *wirth.* die gute Hanne? nein. Göthe 7, 87;

magd *ancilla* Schottel 1360; liebe fraw, .. bistu nit versehen genůg mit megten, so ding dir noch ein par. Wickram *rollw.* 76, 25 *Kurz;* worzu halte ich so ein haufen mägd im hausz, wann ihr alles selbst thun wollet? wie verdienen sie kost und lohn? *Simpl.* 4, 60 *Kurz;* eine fleiszige magt, *diligens famula*, eine faule magt, *socors serva.* Steinbach 2, 11; ihre magd bringt die kleider, frau schwägerinn. Gellert 3, 282; wir muszten uns (*für das puppenspiel*) ein jüngeres publicum aussuchen, das noch allenfalls durch ammen und mägde in der ordnung gehalten werden konnte. Göthe 24, 74;

ein starkes bier, ein beizender toback,
und eine magd im putz, das ist nun mein geschmack. 12, 49;

gesellschaft könnten sie die allerbeste haben,
und laufen diesen mägden nach! *ebenda;*

denn die arme (*frau*) wird doch nur zuletzt vom manne verachtet,
und er hält sie als magd, die als magd mit dem bündel hereinkam. 40, 25;

dingen möchtet ihr mich als magd für vater und mutter,
zu versehen das haus, das wohlerhalten euch dasteht;
und ihr glaubet an mir ein tüchtiges mädchen zu finden,
zu der arbeit geschickt und nicht von rohem gemüthe. 309;

doch seht ihr sie, wie eine niedre magd,
die schwersten pflichten still gehorsam üben.
Schiller *jungfr. v. Orl., prolog* 2. *auftr.;*

alte frauen schweiszbedeckt,
junge mägd im lauf,
spenden was der korb verdeckt,
reihen ab und auf. A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 171.

5) *eine demütige bezeichnet sich in der bibelsprache als* magd: ich bin Ruth deine magd. *Ruth* 3, 9; herr Zebaoth, wirstu deiner magd elend ansehen und an mich gedenken, und deiner magd nicht vergessen, und wirst deiner magd einen son geben, so wil ich jn dem herrn geben sein lebenlang. 1 *Sam.* 1, 11; du woltest deine magd nicht achten, wie ein lose weib. 16; und das weib sprach, las deine magd meinem herrn könige etwas sagen. 2 *Sam.* 14, 12; Judith antwortet jm, und sprach, du woltest deine magd gnediglich hören, wirstu thun wie dir deine magd anzeigen wird, so wird dir der herr glück und sieg geben. *Jud.* 11, 4; Maria aber sprach, sihe, ich bin des herrn magd, mir geschehe wie du gesagt hast. *Luc.* 1, 38; *und danach sonst:*

o alle heilige und seelen,
erbarmt euch eurer armen magd! Wieland 9, 244;

indesz, wenn dir geringre kost behagt,
so isz — von diesem kohl mit deiner magd! (*die frau des seneschalls zu einem einsiedler*). 18, 85.

6) magd *bildlich:* manche theologen vertreten die ansicht, die philosophie sei die magd der theologie; das reich ist allen heiden zu teil worden, die es plündern, alle seine herrligkeit ist weg. es war eine königin, nu ists eine magd. 1 *Macc.* 2, 11; ist denn die standhaftigkeit zu nichts bessern gemacht als zu einer wundärztin und magd, und nicht vielmehr zu unserer muse und göttin? J. Paul *Titan* 3, 6;

die elemente selbst sind mägde des verstandes.
Lohenstein *blumen* (1689), *hyacinthen s.* 24.

7) faule magd, *der vogel ortygometra, cenchramus.* Steinbach 1, 11; *gemeint ist der wachtelkönig, rallus crex.*

8) *pflanzenname:* *a*) nackte magd, *colchicum.* Steinbach *ebenda, die zeitlose.* *b*) braune mägde, *adonis aestivalis, sommeradonis.* Nemnich. *c*) alte mägde, *eriophorum polystachion, dungras, flockenbinse. ebenda.*

MAGDBLUME, MÄGDEBLUME, *f.:* magdblûm, mutterkraut, *matricaria, parthenium.* Alb. EE 3^b; mägdeblumen, *matricaria, parthenium et camomilla.* Nemnich.

MÄGDCHEN, *s.* mädchen.

MÄGDEBAUM, *m. juniperus sabina, sadebaum.* Nemnich; *mittel zur abtreibung der leibesfrucht.*

MÄGDEBEIN, *n. bei den fleischern das hinterste bein an den schöps- oder anderen keulen, die hechse; so genannt, weil es von der herschaft meist den mägden überlassen wird.* Jacobsson 6, 60^a.

MÄGDEFOTZEL, *m. ancillarum sectator* Stieler 524. *s. auch unter* mägdehaft *und* fötzel, *th.* 4^1, 45.

MÄGDEGUT, *n. in reuszischen landen eine art lehnbarer güter, die wenn eine person aus solchen gütern heiratet, wieder in lehn genommen werden müssen, die aber dem lehnherren anheim fallen, wenn der oder die belehnte wider das sechste gebot sündigt.* Adelung.

MÄGDEHAFT, *adj. und adv. nach art einer magd:* mägdehaft *ancillaris* Steinbach 2, 11; ein mägdischer, mägdehafter kerl, mägdefözel, *ancillolarius.* Stieler 1211; sie fällt ihm mägdehaft zu fusze, *instar ancillae genua ei ponit, ad genua ejus advolvitur. ebenda;* die beiden schwestern waren die einzigen in der gesellschaft, welche sich deutsch trugen. Friedrike hatte sich niemals anders gedacht und glaubte überall so recht zu sein, sie verglich sich nicht; aber Olivien war es ganz unerträglich, so mägdehaft ausgezeichnet in dieser vornehm erscheinenden gesellschaft einherzugehn. Göthe 26, 38; diese (*töchter des Danaus*) verrichten nun das mägdehafte geschäft des wasserschöpfens. 39, 29; die zweite (*figur*) ist eine blosz mägdehafte gleichgültige gestalt. 44, 91. *vergl.* magdhaft.

MÄGDEHAFTIGKEIT, *f.:* Bryd (*die magd*) legt frau Dorthen die marktrechnung ab; die strenge haushälterische knauserei zeigt sich an dieser, an jener eine hübsche, reine mägdehaftigkeit. Göthe 45, 171.

MÄGDEHÄNDLERIN, *f. schimpfwort für eine die mägde zu schnödem zwecke verhandelt:* du mägdehändlerin! A. Gryphius (1698) 1, 828.

MÄGDEHÜLLE, *f. senecio saracenicus, heidnisches wundkraut.* Nemnich 4, 1279.

MÄGDEKITTEL, *m. kittel wie ihn mägde tragen:* war nur in schlechte mägdekittel eingekleidet worden. Chr. Weise *kl. leute* 212.

MÄGDEKRAUT, *n. magdblume, mägdeblume.*

MÄGDEKRIEG, *m. pflanzenname für genista tinctoria, färbeginster.* Nemnich 3, 32.

MÄGDELOHN, *m. und n. merces famularis.* Stieler 1175.

MÄGDEPALME, *f. vinca minor, kleines sinngrün, immergrün.* Nemnich 4, 1567.

MÄGDEVERSCHAFFER, *m. der gewerbsmäszig den dienstherschaften mägde verschafft; fem.* mägdeverschafferin.

MÄGDEVOLK, *n. grex ancillarum.* Stieler 2387: auch sol das mägdevolk gute achtung auf das feuerzeug haben. Coler *hausb.* 8; Eurylus verwunderte sich über die grosze andacht, die er bei dem heutigen mägdevolke nicht gesucht hätte. Chr. Weise *erzn.* 189 *Braune.*

MAGDHAFT, *adj. ancillaris* Frisch 1, 633^a.

MÄGDISCH, *adj. jungfräulich:* mägdtisch *virginalis* Maaler 280^d; *wie* mägdehaft, *s. daselbst.*

MAGDISTEL, *f. cotyledon,* ein unkraut in kölgärten. Maaler 281^d; *es ist das nabelkraut.*

MÄGDLEIN, MÄGDELEIN, *n. puella; die koseform zu* magd. *das mhd. braucht die mit anderem verkleinerungssuffixe gebildete form* magedîn, *die in der modernen sprache wieder hervorgesucht worden ist:*

die du bist so schön und rein,
wunnevolles magedein,
deinem dienste ganz allein
möcht ich wohl mein leben weihn. H. Heine 15, 267;

erst später macht sich die form magetlîn *geltend: puella* clainsz magtlin Dief. 471^a; *puellula* ein clein megtlin *ebenda; virguncula* megtli *voc. opt.* 3, 11, *tritt ganz in die edle bedeutung des früheren* magedîn *ein, und wird von der schriftsprache so lange in dieser verwendet, bis das einst nur landschaftliche und niedriger klingende* mägdchen, mädchen (*sp.* 1417) *vornehmeren klang bekommt. immerhin stirbt es nicht ab, sondern hält sich in poetischer oder mehr alterthümelnder rede bis auf heute. vgl.* maidlein.

1) mägdlein, *kind weibliches geschlechts:* dasz die jüdische knaben, und hebræische mägdlein auf der gassen allerseits zu ihm geloffen, ihme hand und rock kust, und für einen heiligen mann gehalten. Abraham a S. Clara *Judas* 1, 210; zwei liebs- und leibs-zweigel, nemlich ein mägdl und ein knaben. Abele *unordn.* 4, 227; spaltet mit einem hieb dem vater die hirnschale, darauf schlägt sie mit der nämlichen axt auch die mutter todt, drauf auch denn eine schwester, ein mägdlein von zehn jahren. Hebel 2, 228.

2) *eine erwachsene, noch unverheiratete, mit dem beisinn des jungen und zarten:* wenn aber einer heut zu tage ein armes megdlin im 3. grad (*verwandt*) aus barmherzigkeit begerte zu nemmen (*zur ehe*), dem wolten wirs zulassen. Luther *tischr.* 317^a; die gottlosen alten ehebrecher, welche mich armes mägdlein verführet. Schuppius 488; es wolte der grosze Assuerus, dasz ihme die schönesten mägdlein ausz dem ganzen land solten nach seiner residenzstadt Susan geliefert werden. Abraham a S. Clara *Judas* 1, 79; und seind folgsam (*bei einem schiffbruch*) alle menschen kümmerlich zu grund gangen, auszer eines einzigen jungen mägdls. 170; ein wohl erzogenes mägdlein, *puella bene et pudice educta.* Frisch 1, 632^c;

züchtig dein zung, feins megdlein jung,
die nie keins knebleins ehr verschnitten.
Ambraser liederb. 227, 45;

beliebtes wort neuerer dichter: lord Byrons gedichte, je mehr man sich mit den eigenheiten dieses auszerordentlichen geistes bekannt machte, gewannen immer gröszere theilnahme, so dasz männer und frauen, mägdlein und junggesellen fast aller deutschheit und nationalität zu vergessen schienen. Göthe 32, 129;

frauen und mägdlein, in guter ruh,
probirten an die hölzernen schuh. 2, 284;
du übersinnlicher, sinnlicher freier,
ein mägdelein nasführet dich. 12, 185;
wie konnt ich sonst so tapfer schmählen,
wenn thät ein armes mägdlein fehlen! 188;
das mägdlein sitzet
an ufers grün. Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 290 ('des mädchens klage');
da ward das mägdlein kühn,
und trieb mit ihm viel possen. Bürger 22^a;
hold erstaunte der red und sprach das rosige mägdlein.
Voss *Luise* 1, 23;
im maien,
am reihen,
da freun, da freun
sich hüpfende knaben und mägdelein! *werke* 4, 156;
das mägdlein, braun von aug und haar,
kam über feld gegangen. 162;
mein vater, willst du schlachtgewand
von eines mägdleins schwacher hand?
Uhland *ged.* 352;
dann sang vom birkenhügel
des mägdleins süszer mund. 375;
ein mägdlein mag man schrecken, das sich im bade schmiegt.
359.

3) mägdlein, *dienerin:* hätten die frauen in der und der groszen stadt ihre kinder selbst gesäuget, so hätte ich nicht hoffnung gehabt, dasz ich besser würde tractiret werden, wann ich eine amme wäre, als wann ich sonst ein dienstmägdlein blieben. Schuppius 477; ich kehrte daselbst in dem wirthshause zum schwarzen adler ein, als ich nun zu bethe gieng, leuchtete mir ein fein mägdlein zu bethe. *unwürd. doct.* 399.

4) *pflanzenname:* braune mägdlein oder corallenblumen, flos andonis. Hohberg 3, 6, 485^b. *vgl.* mädchen 10 *und* magd 8.

MÄGDLEINSCHULE, *f. schola puellarum.* Stieler 1722.

MÄGDLEINSCHULMEISTER, *m.* Rabener 2, 60.

MAGDLICH, *adj. und adv. jungfräulich, mhd.* magetlich, megetlich: es ist einer frouwen höchstes lob, das sy magdliche geberd hab und züchtig sei an worten und an werken. *heiligen leben* 1472 148^b; *virginalis* jungfrewlich, megtlich Dief. 622^a (*v. j.* 1518); *erst im vorigen jahrhundert wieder erneuert, mit umlaut* mägdlich: ihre, im feuer der entzückung, und doch fromm und mägdlich, emporgekehrten hellbraunen augäpfel.

Heinse *in den briefen zwischen Gleim, Heinse und Müller* 1 (1806), 292; *und ohne umlaut, als* magdlich:

dünkte sie doch stets so himmlisch allen;
aber, meiner liebe zu gefallen,
hold und magdlich meinem blick allein! Bürger 5^a.

anders mägdelich *servilis, ancillaris.* Stieler 1211.

MAGDLIEBEN, *n. bellis perennis, masliebchen, gänseblume.* Nemnich 1, 589.

MAGDLOHN, *m. und n. mägdelohn:* II gulden magdlohn. Haltaus 1297.

MAGDSCHAFT, *f. virginitas, auch status servilis, conditio, servitium, ministerium ancillarum.* Stieler 1211.

MAGDTHUM, *m. und n. jungfräulichkeit, mhd.* magettuom, magetuom: *virginitas* magetdom Dief. 622^a; wenn ein weibsbilde dem herrn ein gelübde thut, und sich verbindet, weil sie in jrs vaters hause und im magdthum ist. 4 *Mos.* 30, 4; wie er sie nit als für sein eigen, sunder zu schanden hinfüren und sie irer ehren und magdtum berauben wölt. *Livius v.* Schöfferlin 47; *im* 17. *jahrh. noch aus der bibel gekannt* (*vgl.* Schottel 383^a), *in der modernen sprache aufgefrischt:* in ihren (*der Jenny Lind*) blauen augen schwimmt nordisches gemüth und mondschein, und in ihrer kehle tönt die reinste jungfräulichkeit! das ist es. maidenhood is in her voice, das sagten alle old spinsters von London . . . und ganz Groszbritannien feierte in Jenny Lind das singende magdthum, die gesungene jungferschaft. H. Heine 11, 434.

Häufiger war die form magthum: *virginitas* magethum, megethum, magtum Dief. 622^a; eine hübsche junge tochter beklagt sich, das ein junger gesell ir den magtumb genommen hette. Pauli *schimpf* 101; darumb stilt der einem meidlin das edelste kleinod, .. welcher jr mit süszen worten den magthumb abstilt. Agr. *spr.* 255^b;

si vlâhten sich beid under ein,
als eȥ gezam der minne.
diu werde küneginne
schiet von ir magetuome.
ir kiuscheite bluome
wart nâch ir willen ab genomen. *trof. krieg* 9147;

du weist ich bin din eelich wyb,
und hast mir selb den magthum gnommen.
fastn. sp. 864, 22;

selbst zu mägten *zurückgegangen:* der mägdten, die junkfrauwschaft, *virginitas.* Maaler 280^d.

MAGE, MAGEN, *m. mohn: papaver* magen Dief. 410^c; magen, machen, moc *nov. gloss.* 279^a; mage, magen, mägle *papaver* Nemnich; eȥ ist zwaierlai mâgen: ainer ist weiȥ und der ander swarz. Megenberg 414, 4; sam der mâg den habern derret. 426, 28; die oel-mühlen sind in einer wirthschaft, wo man viel flachs, magen, nüsz und sonderlich wilde rubensaat bauet, ein gut stuck. Hohberg 1, 72^a. *mohnpflanze, hier im plural:* fürt in in den garten, do stunden vil magen. do schlug er mit einem stab vil der haubt nider. Müglin (1489) 100^b. *s.* mahen, mohn.

MAGE, *m. seitenverwandter, verwandter im allgemeinen. ein altes gemeingermanisches wort: goth.* mêgs *γαμβρός*, *altnord. schwiegervater, schwiegersohn und schwager; alts.* mâg, *ags.* mæg, *fries.* mêch *verwandter; ahd. mhd.* mâg, mâc, *cognatus, affinis; überall der starken declination folgend, die auch nach der mhd. zeit noch hervortritt: affinis* mag, mog, maug, mages, frewnt. Dief. 16^a; *cognatus* mag, maig, mog, mach. 130^b; queme ein man, der dich anspreche um seinen mog. *Magdeb. blume* 1, 110;

das kind sin eltern btrugt und mog,
der vatter hatt keinr syppschaft frog.
Brant *narrensch.* 102, 87;

während umgekehrt, wie zum theil schon im angelsächsischen, sich im mhd. die schwache nebenform mâge *entwickelt:*

dô giengens wirtes mâgen dâ man den helt vant.
Nib. 289, 1;

und sich, so lange das wort überhaupt noch im lebendigen gebrauche steht, vorwiegend festsetzt: dy wile sotane mogin sein, so stirbit kein gut erbeloz. *Magdeb. blume* 2, 1, 26; nun was der fryherr von Röteln des bischoffs und auch des abts mage. Tschudi 1, 170; *gewöhnlich erscheint* mage *in formelhafter verbindung mit* freund: der sant freund und magen hintz (*hin zu*) dem chůnig. *gesta Rom.* 40 *Keller;* unkeusche werk mit magken, gesipten, fründen. Keisersberg *dreieckicht spiegel* Cc 5^b; sin nester mag und freunt. *Wilw. v. Schaumb.* 44;

er sprach: ir brůder, freundt und magen,
etwas nötigs hab ich zu sagen. B. Waldis *Esop* 3, 41, 11;

was hilfts, das jr einander plagen? (*spricht ein dornbusch zu zwei bäumen*)
weil jr seind zsamen freundt und magen
von hohen bäumen, edlen stämmen,
drumb solt jr nit einander hemmen,
sondern wie freund gütlich vertragen. 78, 20;

wir können wol sitzen bei freunden und magen.
Ambraser liederb. no. 161, 17;

im 17. *jahrh. wird das wort zwar noch aufgeführt:* mage, *affinis, cognatus,* schwertmage, spillmage. Schottel 1360, *erscheint aber, auszerhalb des fortdauernden juristischen gebrauchs der beiden zuletzt aufgeführten zusammensetzungen, höchst vereinzelt:*

er spottet ihrer noch darzu, sprach: meine liebe magen,
seht nunmehr werd ich eure schu an meinen füszen tragen.
Reinicke fuchs (*Rostock* 1652) 200,

wo anlehnung an den niederdeutschen text vorliegt:

wente gi sint van minen levesten magen,
dar umme wil ik juwe schoie dragen.
Reinecke fuchs 2685;

das 18. *jahrh. hat, wie mit manchem alten, den versuch der auffrischung gemacht, ohne damit viel anklang zu finden:*

der held, von dem wir singen und sagen . .
ist einer von unsern freunden und magen.
Wieland 21, 7;

heran, mein trautes kind,
und setz dich her! sollst deinen ersten mann,
und deine freund und deine magen sehn.
Bürger 153^a (*Ilias*);

sippen und magen. Niebuhr 2, 381. *vergl. auch* magenschaft *unter* magschaft.

MÄGELEIN, *n. kleiner magen:* es vertreibet den heschen und klux der jungen kinder, das mägelein damit gesalbet. Tabernaem. 170. *kleiner thiermagen, als mittel zum gerinnen der milch* (*vgl.* lab): mägle, als es die sennen brauchend, *coagulum.* Maaler 280^d.

MAGEN, *m. stomachus.* 1) *ahd.* mago, *mhd.* mage; *niederl.* maag, mage, *niederd.* mag; *ags.* maga, *engl.* maw; *fries.* maga; *altn.* magi, *schwed.* mage, *dän.* mave. *zusammenhang des wortes mit dem verbum goth.* magan (*vgl.* macht *oben sp.* 1397 *und* mögen) *wird angenommen* (Fick^2 828). *die declination ist bis über die mhd. zeit hinaus die schwache geblieben: stomachus* mage, maghe, mag. Dief. 554^b; mage, *ventriculus, stomachus,* dem der mage wee thůt, *stomachicus.* Dasyp.; ein stinkender athem, böser mag, zitternt hend. S. Frank *trunkenheit* (1531) C^v; sein mage kocht wol. Agr. *spr.* 317^b;

sey dir dann der mag zu kalt,
so trink enwenk des morgens fruo
hohen wein, daȥ ghört dar zuo! *Ring* 27^c, 5;

darzu ist dir der mag erkalten.
B. Waldis *Esop* 3, 25, 24;

und sie hält sich bis ins 18. *jahrh. hinein:* mage, *stomachus* Schottel 1360; sintemal mein mage etwas warms von mir prätentirte. *Simpl.* 3, 367 *Kurz;*

durch die säur und wärm im magen
wird sein (*des spieszglases*) schwefel aufgelöst,
und diesz kann kein mag ertragen. Brockes 9, 30;

doch kommt seit dem 15. *jahrh. die starke form* der magen, des magens *empor, um später als alleinige sich festzusetzen:* magen, *stomachus. voc. inc. theut.* n 3^b; die zeichen, das der magen verwundet ist. H. Braunschweig *chirurgie* (1498) 78^b; brauche ein wenig weins, umb deines magens willen. 1 *Tim.* 5, 23; schweche oder blödigkeit des magens, wenn er die speisz nit wol annemmen und nit döuwen mag, *resolutio stomachi.* Maaler 282^b;

auf dem pauch mag einr geligen,
ist ym der magen chalt gedigen (*geworden*). *Ring* 27^d, 1;

mit dem plur. die magen: gesunde kost für deutsche magen. Sturz 1, 119; *und auch früh schon* mägen: der müller und sein fraw haben ungleiche mägen. *Garg.* 160^b; das gerstenbrot will gute starke mägen haben. Tabernaem. *kräuterb.* 635; welche teufels einrichtung! menschen, die alles übervoll haben, indessen andre, eben auch wie sie, mit ungestümen mägen wie sie, mit einem wiederkehrenden hunger nichts für ihren zahn finden. Göthe 36, 142.

2) magen, *wie an menschen, so auch an den thieren:* der han hat einn wunderheiszen magen, dȥ er bald alles was drein kompt, verkocht. Agr. *spr.* 317^b; die mägen von den thieren pfleget man auch zur speise zu gebrauchen. *öcon. lex.* 1478; abomasum ist der vierte und letzte magen der wiederkäuenden thiere, in welchem die völlige verdauung

vorgeht. Nemnich 1, 6; *vgl. wegen ihrer besonderen eigenschaften* entenmagen, saumagen, strauszenmagen, wolfsmagen;

sieh herr, den ring, den du getragen,
ihn fand ich in des fisches magen.
Schiller *ring des Polykrates;*

es heiszt ein guter, schwacher, schlechter, voller, leerer, nüchterner, überladener magen; den magen füllen, leeren, fegen, lüften, stillen (*vgl. unten* magenstillig), stärken, schwächen, verderben *u. s. w.:* wenn der magen meszig gehalten wird, so schleft man sanft. *Sir.* 31, 23; abnemmender magen ausz mangel der spysz, *ruens stomachus.* Maaler 281^d; blöder magen, *imbecillus stomachus.* 282^a; den magen sterken, *corroborare stomachum. ebenda;* der grosz überflusz der spysz beleidiget den kranken magen, *aegrum stomachum sollicitat mala copia. ebenda;* ein bösen undöuwigen magen haben, *laborare stomacho. ebenda;* mancherlei speisz ergetzend den magen, *reficitur stomachus diversitate ciborum. ebenda;* den magen überschwemmen, *ad vomitum usque potare, potu se ingurgitare.* Stieler 1209; ich wil heim gehen, dann es ist essens zeit, und wil meinen kranken magen ein wenig laben. Heinr. Jul. v. Braunschweig 174; den magen mit essen und trinken und jhme zuwidrigen speisen beladen und verderben. Zinkgref *apophth.* 1, 310; das kann einen überwachten magen wieder in ordnung bringen. Lessing 1, 511; dieweil es im hinterstübchen noch einige schinkenschnittchen und eine flasche wein z'weg gestellt hatte, um den nachdurst zu löschen und den blöden magen zu verbessern, wie es sagte. J. Gotthelf *Uli d. pächt.* 111;

du hast forthin her in viel tagen
gesammelt ein inn deinen magen,
das ist dir als darinn verlegen.
des musz ich dir dein magen fegen (*der arzt zum kranken*).
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 134, 62 *Götze;*

es ist der narr der füllerei,
der dir lang hat gewonet bei. . .
dein magen gfült, dein peutel glert. 140, 226;

dasz kein erworbner schweisz die leeren kasten schwängert,
und mir kein theurer wein den magen aufgeschwellt,
disz alles, edler freund! ist mein geringster kummer.
Günther 589;

nur das kopfstück blieb ihm nach (*eines fisches*),
das er noch nicht halb verschlungen,
als vom krampf sein magen brach. Hagedorn 2, 150;

'herr ritter, drückt sie der magen? sie gähnen
ja einmahl übers andre!' . . .
der arme schwört bei allen hähnen
und hennen der welt, ihm fehle nichts; es sei
blosz seine art oder unart, vielleicht durch feerei,
bei mährchen vor lauter vergnügen den magen so zu lüften
Wieland 4, 47 (*n. Amadis* 2, 34);

der gute schlucker suchte hier
ein pflaster für den leeren magen. Lichtwer *fab.* 1, 6
(*speise, vgl. unten* magenpflaster);

er hatte sich mit zuckerbrodt
den magen überladen. Hölty 28 *Halm;*

den pferden wars so schwach im magen:
fast muszt der reiter die mähre tragen.
Uhland *ged.* 329;

sein magen verdaut so gewaltsam gut, dasz er könnte verdauen die gabel. Platen 263;

der magen bellt, knurrt, brummt, murrt, *beim gefühl eines starken hungers, vgl. unten* magenbellen, magenbrummen; der magen gurret ihm, *stomachus latrat.* Frisch 1, 633^b;

der magen hebt mir an zu prumen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 22, 312 *Götze;*

nur zu mittags- und abendszeit,
wenn er nach trank und speise schreit,
empfind ich meinen magen.
Mildheimisches liederbuch nr. 372, 6;

ich glaube gar mir knurrt der magen!
wie durch ein wunder flieht die pein.
die lust zum essen stellt sich ein. Göthe 11, 145;

der magen drückt, *nach dem genusz schwerer speisen;* einer hats im magen, *ist magenkrank,* leidet am magen; etwas liegt im magen, *als unverdaulich:* der achte klagte er dürfte nicht vor neun pfennige kirschen essen, so legen (*lägen*) ihm die kerne im magen, als wolten sie ihm das herz abdrücken. Chr. Weise *erzn.* 92 *Braune;* die galle läuft in den magen: ach, herr wirth, ist keine citrone da, die galle läuft mir in magen (*vor ärger*). 146; der magen schlieszt sich, ist geschlossen: als aber das büblein die zweite halbe brachte und auf den tisch stellte, schaute seine frau ihn bittend an: männlein, sagte sie, lasz es jetzt genug sein! weiszt du nicht, was im doktorbuch steht, dasz der magen nach dem essen geschlossen sei. dem entgegen schaute der zirkelschmied so lieb und freundlich erst den wein, hernach die Bärbel an: liebes weiblein, sagte er, sei unbesorgt! soll der magen auch geschlossen sein, so viel bring ich noch wohl durch das schlüsselloch. Hebel 3, 137.

In bildern, vergleichen, redensarten, sprichwörtern: er hat einn heiszen magen, wie ein han oder strausz, er verdawet eisen. Agr. *spr.* 317^a; bei nüchternem magen schmeckt alles gut, *jejunus stomachus raro vulgaria spernit.* bei hungrigem magen schläft sichs übel, *latrante stomacho insuavis est somnus.* Stieler 1209; einen im magen verletzen, *in seiner nahrung schmälern:* wir haben dise leute heftig erzürnet, und si im magen verlezt, alda si am empfindlichsten sein. Butschky *kanzl.* 820; in der liebe haben der Deutsche und der Engländer einen ziemlich guten magen, etwas fein von empfindung, mehr aber von gesundem und derbem geschmack. Kant 7, 432; er scheint mir einer von denen menschen zu sein, die einen guten moralischen magen haben, um an dem groszen welttische immer mitgenieszen zu können. Göthe 28, 275;

die kirche hat einen guten magen,
hat ganze länder aufgefressen,
und doch noch nie sich übergessen. 12, 145;

etwas liegt einem im magen, *drückt, wie eine schwere speise den magen belästigt;* den kerl habe ich im magen, der kerl liegt mir im magen, *sagt man im gewöhnlichen leben von einem widerwärtigen menschen;* die geschichte fing ihm an um den magen zu gehen. Zingerle *hausm.* 2, 34; *schweizerisch* etwas kommt über den magen, *erregt unwillen:* das kam Uli über den magen. J. Gotthelf *Uli d. pächter* 171; Vreneli kam diese rede über den magen, die augen blitzten. 229;

(*ihr*) hieszt mich wechselbalg und kauz und murmelthier
und was vors maul euch kam. es kroch mir übern magen,
das läugn ich nicht. Wieland 18, 154;

allein, wiewohl sich magen, herz und niere
entgegen sträubt (*einen häszlichen zu küssen*). 157;

in Baiern einen (keinen) magen haben zu etwas, *lust, appetit,* einen langen magen kriegen, *hunger,* einem den magen umkêren, *ihm ekel, abneigung verursachen.* Schm. 1, 1575 *Fromm.; alem.* i ha der mage ferlore derzue, *die lust, allen sinn.* Seiler 200^b; *einem nüchternen* kann die katze den magen davon tragen (*so leicht ist er*);

der mann fuhr zu und schlug da auch
zwölf eier in dieselbe schüssel,
und sprach: schlehst das noch heut in rüssel,
so will ichs auf mein eidt wol sagen,
die katz nimpt dir heut nit den magen.
B. Waldis *Esop* 4, 19, 64;

sprichwörter bei Simrock: ist der magen satt, wird das herze fröhlich. leichter magen, schwerer sinn. hat sich der magen geschlossen, so kann noch etwas zum schlüsselloch hinein. der magen ist ein offener schaden. es kommt alles in éinen magen. dem magen gehn leicht die hosen herunter. 360;

erst der magen,
dann der kragen. 359;

man sieht nicht in den magen,
wohl aber auf den kragen. *ebenda;*

nicht alles dient dem magen,
was angenehm dem kragen. *ebenda;*

auf vollem magen
steht ein fröhlicher kragen. 360;

er hat einen pommerischen magen,
er kann kieselsteine vertragen. *ebenda.*

magen *meint auch die äuszere magengegend:* legt auf den magen ein säcklin, welches ganz warm und voll geröstetes salzes seie (*gegen magenweh*). Sebiz 80; das war wohl gesprochen, sich den magen warm zu halten. Schiller *räuber* 2, 3.

3) magen, *für den träger eines solchen:* ein voller magen, *homo satur.* Stieler 1209;

er ritt, wenn die hähne das morgenlied krähn,
um wieder am dienste des hofes zu stehn,
zur stunde der lungernden magen (*wenn der nüchterne nahrung verlangt*). Bürger 80^b;

kurz, erschlafften magen thut
auch grobe kost mitunter gut. Wieland 18, 145.

4) magen, *eine aus thiermagen und füllsel bereitete speise; in Süddeutschland* schwartenmagen, *magenhaut mit zerschnittenem speck und anderm fleisch nebst gewürz angefüllt, auch* magenschwarten. Schm. 2, 648 *Fromm.;*

hier ja sind geiszmagen gelegt auf glühende kohlen,
welche, mit fett und blute gefüllt, wir braten zur nachtkost.
Odyss. 18, 44;

wie wenn den magen ein mann, an gewaltiger flamme des feuers,
welcher mit fett und blute gefüllt ward, hiehin und dorthin
stets umdreht und in eile verlangt, ihn gebraten zu sehen.
20, 25.

5) magen, kräutermagen, *ein magenstärkender bitterer branntwein, den die laboranten im Riesengebirge bereiten.* Weinhold 59^a.

MAGENADER, *f., plur.* magenadern, *gastricae venae.* Nemnich.

MAGENARZNEI, *f. arznei für den magen:* magenarznei, magenpulver, eine yetliche arznei die den magen sterkt, und weeret dem aufstoszen, *stomachicum.* Maaler 282^a.

MAGENBALSAM, *m. balsam für den magen, unguentum cardiacum.* Stieler 89.

MAGENBELLEN, *n. vgl. unter* magen 2: der knecht aber war das magenbellen ankommen. *Wiszbad. wisenbrünnl* 1, 39.

MAGENBREI, *m. chymus* Nemnich.

MAGENBRENNEN, *n. gefühl des brennens im magen.*

MAGENBRUMMEN, *n. vergl. unter* magen 2: nach der regel,

> schüt nicht ein newe schnabelweid,
> du hast dann vor die alt verdäut,
> welche wird vernummen
> an dünnem speichel, und magenprummen. *Garg.* 160^a.

MAGENBRUCH, *m. bruch oder vorfall des magens durch die bauchmuskeln.*

MAGENBÜRSTE, *f. geräth früherer ärzte, aus einer feinen weichen bürste mit langem drahtstiel bestehend, um damit den magen vom schleim zu reinigen:* eine magenbürste ist gewisz hierzu zu grob. *Felsenb.* 4, 564.

MAGENDRÜCKEN, *n. gefühl des drückens im magen:* für einen menschen, der . . unter magendrücken sich eines vergangenen guten mittags erinnert. Thümmel 4, 542.

MAGENDRÜSE, *f.: pancreas,* grosze magendrüse, *gekrösdrüse.* Nemnich 4, 841; die grosze magendrüse (*am leichnam*) aber war ziemlich verhärtet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 53.

MAGENENTZÜNDUNG, *f. entzündung des magens oder der theile desselben.*

MAGENERQUICKUNG, *f. erquickung des magens, sowie getränk, welches eine solche verursacht:*

> nie fehlt unvermutheten gästen ein vorrath (*von leckerbissen*),
> stärkenden trunk zu begleiten und bittere magenerquickung.
> kam an stürmischem morgen ein hausfreund, oder im nebel.
> Voss *Luise* 3, 2, 371.

MAGENERWEICHUNG, *f. krankhafte erweichung des magens.*

MAGENFELL, *n. peritonaeum* Stieler 465.

MAGENFEST, *adj. fest im magen, einen starken magen habend:* er hat nämlich gefunden, dasz die Hamburger noch 20 arten seefische mehr genieszen können, als sie bis jetzt auf ihren tafeln servirten. der patriotischen gesellschaft, der er diesen fund sogleich mitgetheilt hatte, war vielleicht seit langer zeit von den altgläubigen und magenfesten zuckerbäckern, oberalten u. s. w. nicht so freundlich zugenickt worden, als da dieser lichtstrahl aus ihrer mitte hervorschosz. Böttigers *litt. zust.* 2, 62.

MAGENFETT, *n. in magen gefülltes fett* (*vgl.* magen 4); *als bezeichnung einer wurstart. Garg.* 80^a.

MAGENFIEBER, *n. fieber aus einer krankheit des magens entstehend; febris syncopalis* Stieler 479; indem ich . . . mein magenfieber und meine morgende kur zum henker wünschte. Thümmel 4, 539.

MAGENFLÄCHE, *f. der hintere und vordere breite oder flache theil des magens.*

MAGENFRAGE, *f. eine den magen, die ernährung beschlagende frage:* das allgemeine wahlrecht von 89 bis 96 procent der bevölkerung als magenfrage aufgefaszt. Lassalle *offnes antwortschreiben* (1863) *s.* 38.

MAGENFÜLLE, *f.* 1) *füllung des magens* (*vgl. dazu* fülle II, 1, *th.* 4^1, 491):

> wenn es kumt gegen des herbstes zeit,
> so heben sich vil der kirmessen,
> so hebt sich denn ein grosze magenfüll,
> ein saufen und ein fressen. Uhland *volksl.* 646.

2) *fülle, vollsein des magens:* vor magenfülle konnte er nicht schlafen.

3) *fülle, füllsel eines zur speise bereiteten thiermagens* (*vergl.* magen 4): die magenfülle bestand aus blut, speck und magerem fleisch.

MAGENFUTTER, *n. dem magen besonders zusagende nahrung; als name eines confects:* magenfutter, *alias* pfaffenfutter, *tragea imperialis* Stieler 526.

MAGENGEFLECHT, *n. plexus gastricus, nervengeflecht, welches sich am kleinen magenrande bildet.*

MAGENGEGEND, *f. gegend um den magen herum:* er fühlte schmerzen in der magengegend.

MAGENGESCHWÄR, *n. geschwür im magen:* fallen in die lungsucht, in schweinung des leibs, in magengeschwer. Paracelsus *opp.* 1, 643^b.

MAGENGESCHWÜR, *n. dasselbe.*

MAGENGESCHWULST, *f. geschwulst des magens.*

MAGENGILBE, *f. eine art gelbsucht in verbindung mit magenkrankheit:* wann jemand die magengilb hätte. Tabernaem. 788.

MAGENGRUBE, *f.:* die herzgrube . . die man gescheuter die magengrube nennen sollte. J. Paul *Hesp.* 3, 175.

MAGENGRUND, *m. fundus ventriculi, eine blindsackförmige ausbuchtung des magens links vom magenmunde.*

MAGENGURGEL, *f. stomachus, magenmund, rohr oder schlund, durch welchen die speise geht.* Maaler 282^a.

MAGENHAUT, *f. haut am magen:* dasz es unserm magen und unserer magenhaut gut thut, wenn wir in éinem nachmittage jene vier brodsorten auf einmal anschneiden. J. Paul *uns. loge* 1, 7.

MAGENHUSTEN, *m. tussis stomachalis.*

MAGENKETZER, *m. schimpfname für einen arzt:* und was können dise magenketzer? *Garg.* 161^a.

MAGENKLEE, *m. menyanthes trifoliata, fieberklee.* Nemnich 3, 556.

MAGENKLUCHSER, *m. die den magen* kluchsen (*th.* 5, 1257), *aufstoszen lassen:*

> drumb junge, merke dasz
> wenn solche sönderling und magen-klochser tischen,
> das du sie bei dem ohr und kolbe mögst erwischen.
> Scherffer *grobianus* 66.

MAGENKRÄFTIG, *adj. kräftig für den magen, den magen stärkend:* in derselben (*küche*) war protfrission von aller hand magenkräftigem protviand und labsal. *Garg.* 53^a.

MAGENKRAMPF, *m. krampf des magens:* er leidet am magenkrampf.

MAGENKRANK, *adj. krank im magen:* er ist magenkrank; kochbuch für magenkranke, *titel eines buches.*

MAGENKRANKHEIT, *f.*

MAGENKREBS, *m. krebs im magen, eine krankheit:* er starb am magenkrebs.

MAGENLABE, *f. lab von einem thiermagen* (*vergl.* lab *und* labe *coagulum oben sp.* 3 *u.* 5): die magenlab in den kälbern (*der hirsche*) ist gut für das gift und heilet die schlangenbisz. Hohberg 2, 610^b.

MAGENLEIDEN, *n.:* er klagt schon lange über ein magenleiden.

MAGENLEIDEND, *part.:* magenleidende müssen im essen und trinken sehr vorsichtig sein.

MAGENMITTEL, *n. stomachale:* so breitet der jetzige hochstand-luxus, das üppige kind der phantasie, der durst nach durst und trank zugleich, die eszlust nach esz- und magenmitteln und nach schauessen zugleich, dieser breitet und säet seine relative armuth unter das volk als wirkliche aus. J. Paul *friedenpr.* 20.

MAGENMUND, *m.:* magengurgel, magenmund, das ror oder der schlund, durch welchen die speisz gadt, *stomachus* Maaler 282^a; doch hat die saure, scharfe und herbe speise die kraft den magenmund zu beschlieszen und den lust und appetit zur speis zu erwecken. Ryff *spiegel der gesundh.* (1574) 94^a; die rind oder euszertheil des brots stärket wol den magenmund. Tabernaem. 592; die Kleinwiener oder Flachsenfinger öffnen dem genusz der natur weniger ihr herz als ihren magenmund. J. Paul *Hesp.* 2, 75.

MAGENÖL, *n. oleum stomachale.* Stieler 1382.

MAGENPFLASTER, *n. emplastrum stomachale.* Frisch 1, 633^b; *bildlich:* ihr seid einem guten arzt in die hände gefallen, denn er hat euch fünf und zwanzig dublonen verordnet, beim zahlamt zu erheben . . . ein solches magenpflaster und herzsalbe und augentrost hätt ich euch nicht verschreiben können. Hebel 2, 160; *scherzhaft von einer speise, die den hunger gut und anhaltend heilt:*

> schön röthlich die kartoffeln sind,
> und weisz wie alabaster,
> und sind für mann und weib und kind . .
> ein rechtes magenpflaster.

MAGENPFLÄSTERER, *m. der seinen magen wol pflastert, mit speise versieht:* fürnemlich . . waren seine geheime freund und hofbesucher die herren von Stockenvol, von Studenful, von Gurgviler, von Nagalt, von Neumagen, und von Schnabelraüsch: und inn sonderheit ein chrisamentloser guter magenpflästerer jungherr Goschenberger von Waffeleck. *Garg.* 171^b.

MAGENPULVER, *n. pulvis stomachicus,* magenpulfer. Stieler 447.

MAGENRAND, *m. der gebogene äuszerste theil des magens.*

MAGENRUMPELIG, *adj.:* wie mancher kan durch wagendes schüttelens lachen einen ungeraden, magenrumpeligen, därmspenstigen und bauchhängstigen furz vertreiben. *Garg.* 14.

MAGENREIZ, *m. reiz im magen.*

MAGENSAFT, *m. gastricus succus.* Nemnich 3, 25: mein künftiger rezensent wurde sehr matt und hungrig, und wollte, da es ihm mehr an gelenkschmiere als an magensaft fehlt, die peripathetischen bewegungen mit peristaltischen vertauschen. J. Paul *Qu. Fixlein* 20.

MAGENSALBE, *f. unguentum stomachicum, balsamus mirabilis.* Stieler 1673.

MAGENSALZ, *n. sal philosophorum.* Stieler 1674.

MAGENSÄURE, *f. säure im magen.*

MAGENSCHÄRFE, *f. schärfe im magen.*

MAGENSCHLEIM, *m. schleim der sich im magen erzeugt.*

MAGENSCHLEIMHAUT, *f. schleimbildende haut im magen.*

MAGENSCHLUND, *m. stomachus.* Frisch 1, 633^b.

MAGENSCHMERZ, *m. schmerz im magen:* magenschmerzen haben.

MAGENSCHWÄCHE, *f. schwäche des magens:* an magenschwäche leiden.

MAGENSIECH, *adj. magenkrank:* magensiech, der einen bösen magen hat, *stomachicus* Maaler 282^a.

MAGENSTÄRKEND, *part.:* magenstärkende sachen, *stomachica* Frisch 1, 633^b.

MAGENSTÄRKUNG, *f.* 1) *stärkung des magens:* zur magenstärkung wein trinken.

2) *mittel zur stärkung des magens:* magenstärkung *stomachicum* Stieler 2124; eine kleine magenstärkung nehmen.

MAGENSTEIN, *m. calculus ventriculi, am meisten im magen vierfüsziger thiere.* Nemnich 1, 754.

MAGENSTILLIG, *adj. den magen zu stillen geeignet:* (*die würste hielt er*) für magenstilliger, genieszlicher und erschieszlicher, als das weibergepräng und den meidleinschleck. *Garg.* 54^b.

MAGENSÜCHTIG, *adj. stomachicus.* Dasyp.; dieser wein macht ein lust und begirdt zu essen und ist den magensüchtigen gut. Tabernaemont. 325.

MAGENTROPFEN, *m. plur. tropfen für einen kranken magen:*

herr ritter, drückt sie der magen? sie gähnen
ja einmahl übers andre! nur einen augenblick;
ich komme sogleich mit magentropfen zurück.
Wieland 4,47 (*n. Amadis* 2, 34).

MAGENVERDAUUNG, *f. verdauung sofern sie im magen geschieht:* die erste verdauung oder die magenverdauung. K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 408.

MAGENVERHÄRTUNG, *f. krankhafte verhärtung des magens.*

MAGENWAARE, *f. waare für den magen, eszwaare.* J. Paul *leben Fibels* 4.

MAGENWAND, *f. wand des magens:* entzündete magenwände.

MAGENWASSER, *n. aqua stomachica, ad atrophiam.* Stieler 2444.

MAGENWEH, *m. und n. magenschmerz:* das magenwehe, *apepsia, inflatio ventriculi* Stieler 2458; (*das öl*) ist auch gar alten leuten gut, für den magenwehe. Hohberg 1, 238^a; ist gut für den magenwehe. 242^b; magenweh haben, *laborare stomacho* Frisch 1, 633^b;

der (*Rheinwein*) ist die wahre panace,
der ist für alles gut;
er heilet hirn- und magenweh. Hölty 190 *Halm.*

MAGENWEIN, *m. wein der den magen stärkt:* (*dasz*) die pannonischen magenweine zugleich bei ihrer stärke eine anmuth . . hätten. Lohenstein *Arm.* 2, 347^a.

MAGENWURST, *f. ventriculus fartus.* Stieler 2588; magenwurst, *hila, hilla* Maaler 282^a; von dem falisco ist uns weiter nichts bekannt, als dasz er eine magen- oder preszwurst gewesen sein soll. Nemnich 1, 5; der leutenant erinnere sich mehr an ihre hammen und magenwürste, nach denen werde er mehr appetit haben als nach ihnen (*den bäuerlichen freunden*). J. Gotthelf *erzählungen* 4, 21.

MAGENWURZ, *f. pflanzenname: des arum maculatum, sonst kleines schlangenkraut, aronswurzel; und des acorus calamus, calmus.* Nemnich 1, 482. 53.

MAGENWURZEL, *f.* (*wie* magenwurz) *arum.* Frisch 1, 633^b.

MAGENZIPFEL, *m. reticulum, der zweite magen der wiederkäuenden thiere.* Nemnich.

MAGER, *adj. fettlos, fleischlos. ahd.* magar, *macilentus, marcidus, mhd.* mager; *niederl.* magher, maegher *macer* (Kilian); *ags.* mäger, *engl.* meagre; *altnord.* magr, *schwed. dän.* mager. *dasz das in ganz auffallender weise an lat.* macer (*was sich im altfranz. als* magre, *neufr. als* maigre, *span. portug. ital. als* magro *fortsetzt*) *angeschlossene adjectiv ein altes, über mehrere deutsche dialecte verbreitetes lehnwort aus dem lateinischen sei, wird, im gegensatz zu früherer ansicht, welche urverwandtschaft vertrat, jetzt angenommen* (*vgl.* Fick^2 829); *ohne dasz indes über bedingungen, umstände und gang dieser merkwürdigen entlehnung aufschlusz gegeben oder auch nur begründete vermutung gewagt werden könnte.*

mager *steht*

1) *von menschen und thieren: macilentus* mager, magger Dief. 341^c; mager, *macer, macilentus. voc. inc. theut.* n 3^b; nach diesen sahe er ander sieben küe aus dem wasser aufsteigen, die waren heslich und mager, . . . und die heslichen und magere fraszen die sieben schönen fette küe. 1 *Mos.* 41, 3. 4; ich wil richten zwisschen den fetten und magern schafen. *Hes.* 34, 20; meine knie sind schwach von fasten, und mein fleisch ist mager und hat kein fett. *ps.* 109, 24; sein fetter leib wird mager sein. *Jes.* 17, 4; wie bin ich aber so mager? 24, 16; warumb wirstu so mager du königes son von tage zu tage? 2 *Sam.* 13, 4; von liebe mager worden, *attenuatus amore* Maaler 282^a; einer sprach: wie kompt es, wir leben und essen wol, und bleiben doch mager. Zinkgref *apophth.* 1, 377; er ist so mager, man möchte durch ihn hin sehen, *macie pellucidus est.* Stieler 1249; ich weisz, sie sind ganz das gegentheil von mir, . . . sie sind zu korpulent und ich bin zu mager. H. Heine 2, 239;

sî (*arbeitende frauen*) wâren mager unde bleich,
si liten grôȥen unrât
an dem lîbe und an der wât. *Iwein* 6212;

ich bin von leib mager und gesund,
gelenk, thetig, hurtig und rund. H. Sachs 3, 2, 72^a;

bist doch so mager und so mat (*spricht der wolf zum hunde*),
als äszestu dich nimmer sat,
kanst dich vor onmacht kaum bewegen.
B. Waldis *Esop* 3, 93, 21;

die herd ist mager worden,
und ich bin nicht mehr ich (*spricht der liebende schäfer*).
Opitz 2, 190;

in verbindung mit dürr: mager und dürr, *macer, gracilis, macilentus, exilis, exuccus, extenuatus* Maaler 282^a;

ich bin so dürr und mager worden.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 49, 367 *Götze;*

mein lieber herr, wer ist der selb
narr, so dürr, mager, blaich und gelb? 139, 184;

ach wie seit jhr so ungestalt,
mager, dürr, gelb und verblichen!
J. Ayrer 341^d (1711, 10 *Keller*);

von persönlich aufgefasztem:

du (*tod*) bist von knochen nur und bleibest allzeit mager.
Chr. Weise *erzn.* 156 *Braune;*

der mond schwillt an und wird dann wieder mager.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 244;

namentlich persönlich dargestellten eigenschaften des menschen, die mit seiner magerkeit in verbindung gesetzt werden:

auch um den weisen schleicht, in unbewahrten stunden,
die unzufriedenheit, zerfleischt von hundert wunden,
die magre furie, die unersättlich wacht. Uz 2, 27;

wer wird bei vollen flaschen
von Perserwein, dem geber froher lust,
die stirn in falten ziehn und magre grillen haschen?
Wieland 17, 47 (*Idris* 1, 66);

auch auszerhalb solcher persönlichen darstellung:

die milch (*der ziegen*) dient, auszer ihrer nahrung, zu einem heilsamen gebrauch
in magrer schwind- und lungensucht, sie ist ein mittel ohne gleichen. Brockes 9, 300.

magere zeichen *sind die letzteren* 15 *grad des widders, der stier und der löwe, weil sie nach den sterndeutern die körper mager machen. mathemat. lex.* 1 (1747), 835.

2) *von speisen, zunächst dem als nahrung verwendeten fleische der thiere:* ein magres stück fleisch; ein magrer braten; magenkranke sollen nicht das fette vom schinken essen, sondern nur das magre;

ein krût vil kleine gesniten;
veiȥt und mager, in bêden sîten,
ein guot fleisch lac dâ bî. *Helmbrecht* 868;

dann von gerichten, die nicht reichlich oder auch nicht gehörig mit fett geschmelzt sind:

o wer bei magerm kohl
in seiner hütte säsz und fühlte sich behäglich!
Wieland 18, 194;

glaubt, auch auf heidekraut schmeckt ruh der unschuld süsz,
und reiner flieszt das blut bei kohl und magern schoten.
23, 77 (*Oberon* 8, 10);

vom käse, der von abgerahmter milch bereitet ist, und von der milch (*vgl. auch unten* magerkäse): von der guten rahmigen milch, werden zwar bessere schwerere und zärtere käse, alleine sie gehen nicht gerne zusammen, und musz man also fleiszig drauf sehen, dasz man gerade das mittel treffe, und die milch weder zu fett, noch zu mager nehme. *öcon. lex.* 1151; an warmen und trockenen (*orten aufbewahrt*) werden die feuchten käse mager. *ebenda; und endlich von der kost im allgemeinen, die des fettgehaltes entbehrt, wobei der sinn zugleich in den des kärglichen* (*unten* 5) *überschlägt:*

natürlich schlummerten in seinem öden winkel
in solcher zeit und bei so magerer diät
die bösen lüste ein. Wieland 18, 76;

lasz sehn, ob wir den tollwurm nicht
durch magre kost und arbeit zwingen.
Schiller *Pegasus im joche;*

und hier, an der moscheen thor, muszt ich,
ein bettler, flehen um die magre kost,
der theuern eltern leben zu erhalten. *Turandot* 1, 1.

3) *von einem boden, der den früchten wenig nahrung liefert, wie lat. macrum solum, gegensatz* fetter boden *th.* 3, 1570: was fur land sei, obs fett oder mager sei. 4 *Mos.* 13, 21;

die vom dorfe mist und schlamm einrafften,
selben bei des steines zier
um und um auf magern ackern schafften.
J. C. v. Gersdorff *bei A. Gryphius* (1698) 2, 497;

von der bestellung desselben:

die zeit erfordert schier die sens im gerstenfeld,
doch ist es viel zu dürr und mager noch bestellt.
ebenda 1, 603;

und von dem was darauf wächst: magres gras, eine magre weide, der boden bringt dem vieh nur magres futter; und die sieben mager ehern verschlungen die sieben dicke und volle ehern. 1 *Mos.* 41, 7.

4) *in technischer sprache:* mager *nennt man die mineralien, bei denen man durchs gefühl keine schlüpfrigkeit bemerkt.* Jacobsson 6, 497^b; magerer *oder* kurzer thon, *der sich nicht gut kneten oder bilden läszt* (*im gegensatz zu* fettem thon, *der sehr zähe ist*) 4, 395^b; magerer formsand, *der wenig thonhaltig ist;* mageres erz, *wenig haltendes:* je tiefer die golderz brechen, je ermer und magerer sie werden. Mathes. *Sar.* 55^b; magerer wein, *wein von geringem stofflichen gehalt; bei den buchdruckern werden* mager *schriften, linien genannt, welche einen weniger kräftigen schnitt haben, im gegensatz zu den halbfetten und fetten schriften und linien;* magere steine *nennen die maurer solche, die zu sehr behauen sind, ihren platz nicht gehörig ausfüllen und zu grosze fugen lassen;* mager *bei den zimmerleuten ein zu dünnes band, ein zu dünner zapfen, den einschnitt oder das zapfenloch nicht genau ausfüllend;* magere schlacken, *solche von armen strengen kupfererzen* (Campe).

5) mager, *bildlich, von dingen verschiedener art, wobei die vorstellung des dürftigen und kärglichen hervortritt* (*vergl. den gegensatz* fett *th.* 3, 1571): eine magere stelle, ein mageres amt, mageres einkommen, magerer lohn; feiste kuchen (*küche*), mager erb. Schottel 1136^a; es ist besser einen mageren vertrag, als einen fetten sentenz zu erwarten. Butschky *Patm.* 134; ein magerer vergleich ist besser als ein fetter procesz. Simrock *sprichw.* 590; wollt ihr an der leute fenster mit einem bänkelsängerlied ein mageres almosen erpressen? Schiller *räuber* 1, 2; und warens doch nur hundert magere zechinen? *Fiesko* 1, 9; dieses magere geschenk der zeit. *werke* 740^a; ein magerer lohn. Klinger 9, 201;

(*ich*) denke weiter in die welt,
nachdem der lohn vor meine lieder
im vaterlande mager fällt. Günther 188;

zu euerm troste, liebe leute,
ward unser manuskript, in einem magern jahr,
wo andre nahrung selten war,
bedrängter klosterratten beute. Wieland 21, 350;

eine magere gattung ze reden, *genus sermonis aridum* Maaler 282^a; was thut also der poet? so wie er diesen namen mehr oder weniger verdient, wird ihm entweder die unwahrscheinlichkeit oder die magere kürze der gröszere mangel seines stückes scheinen. Lessing 7, 142; welche arbeit, der hymnus, da ich ihn jezt, auch in dem magern klavierauszuge, mit bedacht für mich gekostet und ausgesogen habe! Voss *briefe* 2, 190; die scene zwischen Hamlet und seiner mutter . . sah noch sehr mager aus, indem weder der geist noch sein gemahltes ebenbild dabei gegenwärtig war. Göthe 19, 193; so wurde denn doch der zeitvertreib etwas mager. 25, 109; es kann ein werk . . bei einzelnen vollkommenheiten ein mageres ganze darstellen. 33, 3; die kunst . . hatte sich schon seit zwei jahrhunderten von der magern steifheit jener byzantinischen schule losgesagt. 39, 91; jedoch würden beide bemühungen nur ein mageres interesse bewirken. 44, 114; wie das wahre, bei einer so getreuen genauen behandlung, so mager bleiben, ja werden kann, dasz es fast null wird. 54, 69; seine lehre ist mager, seinem unterricht fehlt ordnung. 75; ich theilte ihm viele neue züge von Fixlein mit, die aber in der zweiten auflage stehen, weil er mir sonst öffentlich vorwirft, ich hätte mein original mager portraitiert. J. Paul *Qu. Fixlein* 10; das mit gelben spitzen durchzogne grün und der magere halbschatten der skelettierten bäume (*im spätherbst*). *biogr. belust.* 1, 88; wie ich blos für sie (*die leserinnen*) nach jedem vorkapitel einige gefühlvolle ausschweife gemacht, welche wirklich am ende des buchs gesammelt stehen, um durch zusätze ernster art den magern band sowol zu verbrämen als zu verdicken. *komet* 1, xi; den . . in magerer einsamkeit nachdunkelnden anbeter der wissenschaft. *leben Fibels* 203;

das deutsche land ist arm, die sprache kan es sagen,
die jetzt so mager ist, dasz jhr man zu musz tragen
ausz Frankreich was sie darf und her vom Tiberstrom.
Logau 1, 64, 57.

MAGER, *m.* 1) *trockne flechten, eine hautkrankheit:* der mager, kleine umbfrässende oder spitzige raud, *impetigo.* Maaler 282^a; die kinder so den mager oder die megre haben, darmit gewaschen, wirdt diser böse scharpfe flusz gestilt. L. Thurneyszer *beschreib. influent. wirk.* 64; wird gelobt denen, so abnemmen, schwinden, mägern, den mager haben. Forer *fischb.* 193^b. *vgl.* magerflechte.

2) *baumkrankheit, namentlich der äpfelbäume; auch* wurm *genannt. öcon. lex.* 1480.

3) mager, *name des seefisches sciaena cirrosa, auch* magerfisch.

MAGERE, MÄGERE, *f.* 1) *die magerkeit: macies* magere, magerheit Dasyp.; *macies* megry Dief. *nov. gloss.* 242^b; mägre *macror, macies, macor, gracilitas, marcitudo* Maaler 280^d; dasz er für sich selbst wolte die ursach so groszer bleiche und magere herausz sagen. Schuppius 704. *noch jetzt mundartlich, bair.* megere Schm. 1, 1576 *Fromm., alem.* megeri Seiler 200^b.

2) *trockene flechten; s. den beleg unter dem masc.* mager 1; *und flechten überhaupt:* ein wasser für die flieszend mägere und die andern. Gäbelkhover *arzneibuch* (1599) 4, 335; were es sach, dasz die mägere gar hitzig were, so nim hauswurz *u. s. w. ebenda; in der form* mägerin: für flieszende mägerin an menschen. *ebenda.*

MAGEREI, *f. gesamte angelegenheiten des magens, magenwirtschaft:* hört aber nun dargegen, was unserem Grosgoschier für sein stomachitet und magerei war gelegen, so werd jhr sehen, dasz jhm sein maul nicht war mit leder besetzt, noch sein magen mit geisblasen gebletzt. *Garg.* 47^b.

MÄGEREI, *f. wie* magere 2: nimbt hin allen bösen grindt, schebigkeit, krätz, beiszen der haut, flechten und mägerei. Tabernaem. 109.

MAGERFISCH, *m. vgl. das subst.* mager 3.

MAGERFLECHTE, *f. eine hautkrankheit: impetigo,* zittermahl, magerflechten, böse stechende krätze. Kirsch *cornuc.*

MAGERFLECK, *m. eine feldstelle, die beim mistbreiten und pflügen keinen mist bekommen hat, und wo nachher das getreide mager steht.* Campe.

MAGERHEIT, *s. unter* magerkeit.

MAGERKÄSE, *m. aus abgerahmter milch bereiteter käse; gegensatz* fettkäse. *vgl. das adj.* mager 2.

MAGERKEIT, MAGERHEIT, *f. das magersein. die form* magerheit: *macies* magerheit Dief. 341^c; magerheit, *macilentia, marciditas. voc. inc. theut.* n 3^b; magerheit, *macritudo, macies.* Dasyp.; *ist auch der neuern sprache noch eigen:* magerkeit *et* magerheit, *macies, macritudo, gracilitas, tenuitas corporis, ariditas, siccitas.* Stieler 1249; so dasz der kalte winter des tadels den im sommer des lobs gemästeten abgott bis zur magerheit abzehrt. J. Paul *grönl. proz.* 1, 40; ob ihm diese magerheit als hexenmeister oder als friseur beiwohne. *teuf.*

pap. 1, 91; *aber* magerkeit *überwiegt seit alters: macies* magercheit, magerkeit, maigerkait, mairkeit, *macilencia* ganz magerkeit Dief. *a. a. o.;* magerkeit, *macritudo, macritas, macies,* ein mensch, so vor magerkeit ganz eingedorrt ist, *homo vegrandi macie torridus.* Steinbach 2, 1; magerkeit, *corporis siccitas, macritudo, macies.* Frisch 1, 633^c; *auch in übertragenem sinne* (*vgl. das adj.* mager 5): die magerkeit des characters. Fr. Nicolai *in dessen leben v. Göckingk* 126; die reden verrathen eine gewisse magerkeit. Schlosser *weltgesch.* 2, 305.

MAGERKOHL, *m. vgl. das folgende.*

MAGERKRAUT, *n. gallium.* Frisch 1, 633^c, *labkraut. auch mager geschmelztes kraut; als spottname für eine dürftige:* ich habe jüngst gesehen, dasz ihre mutter, welche hiebevor von allen nachbarn verachtet und Thrin Magerkohl (Catharina Magerkraut) genennet wurde, von vornehmen cavalliern respectiret und geehret wurde, als wann sie eine von adel were. Schuppius 471.

MÄGERLEIN, *m. scherzhafte personification für magere kost:*

und darzu sein ganz hausgesind
musz als mit dem mägerlein essen. H. Sachs 2, 4, 55^c.

MÄGERLICH, *adv. kärglich:* wir sind hie nicht sonders wol proviantiert, und mägerlich mit gurgelharnisch und halszkragenblech versehen. *Garg.* 218^b.

MAGERN, *verb.* 1) *mager sein oder werden: flacere* magern Dief. 237^c; mageren, mager werden Maaler 282^a;

dann sit die diebstal ist geschehen,
so mag man mirs wol an sechen, . .
bin wol gemageret umb ein spang. *fastn. sp.* 834, 21;

was magert dein gesichte? Lohenstein *Agripp.* 100, 831. *vgl.* abmagern, ausmagern.

2) *für* mägern, *mager machen: macerare* magern Dief. 341^b; magern, *pro* mager machen Stieler 1249.

MÄGERN, *verb. mager machen: macerare* megeren Dief. *nov. gloss.* 242^a; mägeren, *macrare, emacrare, macire, emacire.* Dasyp.; (*ein kapaun*) daȥ ist ain han, der seinr gezeuglein beraubt ist, und spricht man, si werden snell vaiȥt, dar umb daȥ si der unkäusch werk nit derr noch meger. Megenberg 196, 23; kurzer schlaf macht flegma und mägert den leib. *schachtafeln der gesundheit* (1533) 65; die wacht der erberkeit megret das fleisch. Keisersberg *seelenpar.* 200^b;

da sprach der hundt: ach lieber gsell,
es ist kein ander ungefell,
das mich so mägert und verseucht,
denn das man mir das brodt entzeuht.
B. Waldis *Esop* 3, 93, 27.

MAGERUNG, *f. das magern, magersein oder magerwerden: macies* magerunge Dief. 341^c.

MÄGERUNG, *f.* 1) *das magermachen*: dise vorgeschriben stuck und leere haiszent die valkner die megrunge oder hungrunge des falken. Mynsinger 20.

2) *für* magerung: sun des künigs, warumb wirstu also verzeret mit megerung durch einen jeglichen tag? *bibel v.* 1483 148^a (2 *Sam.* 13, 4: *quare sic attenuaris macie*); und ander siben (*kühe*) stigen auf von dem flusz unsauber und verzeret mit megrung. 24^b (1 *Mos.* 41, 3: *aliae quoque septem emergebant de flumine, foedae confectaeque macie*).

MAGIE, *f. zauberkunst; früher als fremdwort im lat. gewande* (magia) *erscheinend, seit dem vorgeschrittenen* 17. *jahrh. in der angegebenen form* (*betont* magíe) *sich einbürgernd,* Frisch 1, 633^a *führt es nur so auf:* magie, *von magia, ars magica; bei den dichtern oft, nicht nur im sinne von zauberkunst, schwarzkunst:*

drum hab ich mich der magie ergeben,
ob mir, durch geistes kraft und mund,
nicht manch geheimnis würde kund. Göthe 12, 30;

mehr als Trojas pferd, wiewohls ein groszes
reich zerstörte, schätz ich diesen rappen,
den ein magier durch magie gebildet. Platen 322;

sondern auch freier, zauberkraft, geheimnisvolle kraft:

oft brachte die magie von einem sonnenblick
auf einmahl aus der gruft der schwermuth ihn zurück.
Wieland 23, 84 (*Oberon* 8, 22);

der seelen
entzückender zusammenklang — ein kusz —
der schäferstunde schwelgerische freuden —
der schönheit hohe, himmlische magie
sind éines strahles schwesterliche farben,
sind éiner blume blätter nur. Schiller *don Carlos* 2, 8.

MAGISCH, *adj. der zauberkunst gehörig oder gemäsz:* magische latern, *laterna magica,* magische bücher, *libri magici.* Frisch 1, 633^a; *zauberkräftig:* der ideengang hat etwas magisches. Seume *spazierg.* 2, 5; ich ziehe mit leisen schritten magische kreise. Bettine *briefe* 1, 137;

mir scheint es, dasz er magisch leise schlingen
zu künftgem band um unsre füsze zieht. Göthe 12, 62;

geheimnisvoll anziehend für das auge: diese schöne, reiche kunstkaskade schlieszt den grund der partie. man wird selten irgendwo so etwas magisches finden. Seume *spazierg.* 1, 129.

MAGISTER, *m. bezeichnung einer lehrerwürde. das lat. wort hat eine zwiefache entlehnung ins deutsche erfahren, eine frühe, die mit umformung verbunden war* (*s. unten* meister), *und eine spätere, von den universitäten seit dem* 15. *jahrh. ausgehende, mit beibehaltung der gelehrten lateinischen form: magister liberalium artium wurde der in der artisten-* (*philosophischen*) *facultät zum range der lehrerschaft erhobene genannt; auch doctoren der theologie hieszen* magistri: quia doctores in sacra theologia non dicuntur doctores, sed propter humilitatem et etiam sanctitatem, et propter differentiam nominantur seu appellantur magistri nostri, quia stant in fide catholica in loco domini nostri Jesu Christi qui est fons vite: sed Christus fuit nostrorum omnium magister: ergo ipsi appellantur magistri nostri, quia habent nos instruere in via veritatis. *epistolae obsc. vir. s.* 3 (1, 1); *und mit bezug darauf:*

wenn ich zu Cöln jetzt wer am Rhein,
da die magistri nostri sein. B. Waldis *Esop* 3, 92, 82;

doch ist seit der reformation die bezeichnung auf angehörige der philosophischen facultät eingeschränkt. sie ward nach abschlusz der academischen studien als ein titel ertheilt, mit welchem das recht zur ausübung des lehramts an einer höheren schule in verbindung stand. magister, *als gelehrtenwort, zunächst im lateinischen gewande:* die collegaten, doctores und magistri waren ubel daran, mit der ganzen universitet. *Ulensp. nr.* 28, *s.* 38 *Lappenb.;* als Ulenspiegel nůn mit dem rector und etlichen magistri kam. 29, *s.* 41; *bald, als vielgebrauchtes, auch im deutschen:* creator, promotor, einer der magister oder doctor macht. Frischlin *nomencl.* 177; zum andern bin ich extraordinari hoffärtig gewesen, da ich zu Rostock magister wurde, und primum locum hatte. wann ich damals einen hoffärtigen kerl auf der straszen sahe, da dacht ich, du magst dir einbilden was du wilt, so bistu dennoch kein magister. o, wie spitzte ich die ohren, wann nach der promotion, bei dem angestellten convivio, mein promotor und groszer freund, der edle Petrus Lauremberg, ein glasz mit wein nahm, und sagte: salus herr magister. Schuppius 239;

(*man soll bedenken*) was eigentlich magister heiszt.
fürwahr, der grund-gelehrte tittel
bedeutet mehr als mancher denkt,
und ist anjetzt ein wohlfeil mittel,
das ungemeinen vortheil schenkt.
zum ersten schmückt disz wort den namen . .
herr F . . liesze gar zu seichte,
magister F . . klappt und klingt *u. s. w.* Günther 522;

Johannes ist magister worden:
ich wünsch ihm bald verdienst und brot.
Drollinger 98;

heisze magister, heisze doctor gar,
und ziehe schon an die zehen jahr,
herauf, herab und quer und krumm
meine schüler an der nase herum. Göthe 12, 29;

magister *bezeichnet auch, und hier nicht mehr mit rücksicht auf eine academisch ertheilte würde, den schulmeister, selbst des dorfes* (*wie* doctor *für arzt schlechthin gebraucht wird*)*:*

der herr magister merkt schon was:
bring ich den decem hin,
so fragt er mich ohn unterlasz:
ob ich verplempert bin? Hagedorn 3, 76;

behexte, wie das dorf erzählt,
die kühe des magisters. Hölty 20 *Halm;*

sprichwörtlich:

kannst du nicht werden magister,
so bleib ein küster. Simrock *sprichw.* 360.

MAGISTERMÄSZIG, *adj. und adv.:*

zunächst kam einer in die schenke,
und trunk magistermäszig rum,
und soff sich degen und gehenke
und füsz und haupt und buckel krumm. Günther 523.

MAGISTERRAUSCH, *m. mediocris excessus in potu* Stieler 1537. *dimin.* magisterreuschlein, hundstrunk, *ebriolorum haustus* 2331.

MAGISTERSCHMAUS, *m. schmaus bei der promotion eines magisters.*

MAGISTERWÜRDE, *f. würde eines magisters:* (*gedicht*) bei der magisterwürde herrn Johann George Schneiders. Günther 164.

MAGNET, *m. magnes. der von Magnesia in Thessalien herrührende name des steines ist seit dem* 12. *jahrh. ins mhd. übernommen worden (vergl.* Bartsch *einleitung zu herzog Ernst s.* cxlix), *und es ist anlehnung ans lateinische, wenn sein nominativ* magnes, *andere casus* des, dem magneten *u. s. w. lauten:* der adamas .. hât die art, daz er daz eisen an sich zeuht sam der stain magnes tuot, aber der adamas nimt dem magnêten daz eisen, wenn er gegenwärtig ist. Megenberg 433, 21; von dem magnêten. magnes der stain ist eisenvar. der zeucht daz eisen an sich, wenn der adamas niht gegenwärtich ist. 451, 22; *daneben heiszt es auch* den magnes, *und nom.* der mangnât, mangnet (Bartsch *a. a. o.*). *die an die letztere zunächst angeschlossene form* magnet *ist seit dem* 15. *jahrh. geblieben: magnes* magnet Dief. 343^b (*v. j.* 1429); magnethe, mangneet *ebenda;* magnet, *magnes, est lapis preciosus. voc. inc. theut.* n 3^b; magnet, der das eisen an sich zücht, *magnes* Maaler 282^a; *in früher schwacher, später gewöhnlich starker declination:*

wann du schon werst ein ruher stein,
vyl herter dann ist ein magnet.
P. Gengenbach *gouchmat* 630;

da die schiffahrt so gefährlich,
die doch so viel nutzen schafft,
sieht man ja, wie unentbehrlich
des magneten wunderkraft. Brockes 9, 59;

noch ist vom magnet zu merken,
dasz er recht verwunderlich
sich durch eisen lasse stärken. 66;

(*der weise*) prüft der stoffe gewalt, der magnete hassen und lieben. Schiller *spazierg.* 131;

magnetes geheimnis, erkläre mir das!
kein gröszer geheimnis, als lieb und hasz. Göthe 2, 230;

in bildern: alldieweil auch mein magnet allda zu schauen, welcher dieses herze nach sich zieht. *polit. stockf.* 325; der magnet, der ihn dort hält, ist gewisz niemand anders, als Genovefa selbst. Fr. Müller 3, 57; es rennen die einen dem getriebe des marktes zu, wie unwillkürlich durch einen magnet oder einen strudel angezogen. J. Gotthelf *erzähl.* 4, 235;

mein treues herz ist ein magnet,
der nur nach einem pole steht. Günther 300;

ein unbekanntes was, das ihn wie ein magnet
nach Bagdad zieht. Wieland 22, 120 (*Oberon* 3, 43);

doch warum heftet sich mein blick auf jene stelle?
ist jenes fläschchen dort den augen ein magnet?
Göthe 12, 42.

MAGNETBERG, MAGNETENBERG, *m. aus magnet bestehender berg der fabel, der das eisenwerk der schiffe anzieht, vgl. über ihn die ausführlichen nachweise bei* Bartsch *herzog Ernst* cxlvi *fgg.:* meine groszmutter hatte ein mährchen vom magnetenberg: die schiffe, die zu nahe kamen, wurden auf einmal alles eisenwerks beraubt, die nägel flogen dem berge zu, und die armen elenden scheiterten zwischen den über einander stürzenden bretern. Göthe 16, 58;

vor den übrigen ziehst du (*geld*) das jugendgemüt dir zu, wie ein schiff der magnetberg. Platen 265;

bildlich: endlich gingen in der kühle der nachmitternacht seine müden sinne näher fortgezogen und aus einander fallend dem magnetberg des schlummers zu. J. Paul *Tit.* 1, 50.

MAGNETEN, *verb. die kraft eines magnetes haben, magnetisch sein:* wenn der eisenstein magnetet und kupfer und zin bei sich hat, .. so leszt sich das eisen nicht zusammen wellen und wird weisz davon. Mathes. *Sar.* 79^a.

MAGNETENKRAFT, *f. kraft eines magneten oder wie eines magneten, magnetische, an sich reiszende kraft:*

wir trinken, kühl umschattet,
den rebensaft;
und seel an seele gattet
magnetenkraft! Voss 4, 118.

MAGNETENSTROM, *m. strom der durch den magneten zieht:*

wo ihr warmes leben leise
nach magnetenstromes weise
dir an leib und seele geht. Bürger 74^a.

MAGNETISCH, *adj. und adv. magneticus* Frisch 1, 633^c; magnetischer stahl, magnetisches eisen; das eisen magnetisch machen; die magnetische kraft; eine magnetische kur, *die auf eine im thierischen körper angenommene magnetische kraft wirkt; bildlich:*

gold zieht magnetischer, als schönheit, witz und jugend.
Wieland 9, 5 (*Musarion* 1);

die söhne der wüste, magnetisch angezogen
von Hüons helm. 22, 58 (*Oberon* 2, 3);

magnetisch braust im glase
der wein. Voss 4, 119.

MAGNETLINIE, *f. bei den markscheidern jede söhlige linie, die in der richtung der magnetnadel liegt.* Jacobsson 6, 499^b.

MAGNETNADEL, *f. acus magnetica, nautica* Stieler 1343; *bildlich:* die eheliche magnetnadel zeigt doch immer nach dem norden der gemahlin, so oft sie auch abweicht in der breite, oder sinkt in der tiefe. J. Paul *komet* 3, 208.

MAGNETPFLASTER, *n. emplastrum magneticum,* gift-, pestilenzpflaster. Stieler 500.

MAGNETSTEIN, MAGNETENSTEIN, *m. magnes:* magnetstein, *siderites, lapis heracleus.* Stieler 2140; so sper das aug etwas auf und heb darfür ein magnetenstein, der zeucht das (*eisenstückchen, das hinein gesprungen*) an sich. Braunschweig *chirurgie* (1498) 55^a; so zeigte er einen sehr kleinen magnetstein vor, der ein groszes gewicht trug. Göthe 31, 214;

wenn ich gottes werke
im magnetstein nur bemerke. Brockes 9, 58;

nicht nur um die erd alleine,
spricht er, dreht der wirbel sich;
sondern um magnetensteine
dreht er sich absonderlich. 62.

MAGNETUHR, *f. durch magnetische kraft bewegte uhr:* ach! zwei liebende herzen, sie sind wie zwei magnetuhren; was in der einen sich regt, musz auch die andere mit bewegen, denn es ist nur éins, was in beiden wirkt, éine kraft, die sie durchgeht. Göthe 18, 110.

MAGRIGKEIT, *f. macies* Steinbach 2, 11. *vgl.* magerkeit.

MAGSAME, *m. same des mohns, mohnkörner: papaver* magsame, magsam, masem Dief. 410^c; magsaamen, *papaver* Maaler 282^a; magsaamen, der einen macht schlaafen, oder den schlaaf bringt, *somno aptum papaver. ebenda;* ain electuari gemacht auz mâgensâmen und auz lakritzenzahersaf. Megenberg 414, 16; swaz ein bederb man seh in sim gartun, ez sien reban, cibölle, knobloch, kabaz, magsam, hanf und hanfsam, daz sol er vercehendon. *weisth.* 1, 313 (*Schwarzwald, v. j.* 1344); Darius schickt einen sack mit magsamen dem Alexander. Pauli *schimpf* 6^b; ausz hanf, magsamen oder ölköpf und ausz nussen machen sy yr öl. Frank *weltb.* 58^a; o wie erkaltet meuler sind Westfelingmeuler, welche die bonnen essen, und sie mit peper und magsamen bestreien. *Garg.* 44^a; entschliefen sie beide ungewagen, .. als ob sie .. magsamen gessen hetten. 248^b; zwibeln, magsamen, auszgestochen kraut. *Frankf. reform.* II 7 § 12; sie hätten mich lieber angehört, wann ich von reichsthaler und ducaten geredt hätte, als wenn ich wort mit sesami saamen und magsaamen bestrichen, herfürgebracht hätte. Schuppius 703; *noch jetzt alemannisch* (magsome Seiler 201^a), *bairisch* (Schm. 1, 1575 *Fromm.*), *und am Rhein, wo unter* magsame *auch die pflanze selbst verstanden wird.* Kehrein 269.

Zusammensetzungen: magsaamensalb *diacedion,* magsaamensaft *opium* Maaler 282^a; jeder magsamenkrämer will ein Frankforter kaufherr heiszen. Fischart *groszm.* 46; es sind nur moranische granatbutzen und magsamenköpf. *Garg.* 219^a; so grosz ist die sonne, und geht aus der nämlichen allmächtigen hand hervor, die auf der erde das magsaamen- oder mohnsaamenkörnlein in seiner schaale bildet und zur reife bringt. Hebel 3, 155. *vgl. dazu* mage.

MAGSCHAFT, *f.* 1) *verhältnis der verwandten zu einander, verwandtschaft, mhd.* mâcschaft: *affinitas* mageschaft, magkschaft, mogenschaft, mogschaft, maugschaft Dief. 16^a; *cognatio* mageschaft, magschaft, mogschaft. 130^b; *affinitas* magschaft oder swegerschaft Trochus E 2^r; griffen zu der ee und magschaft. *d. städtechron.* 3, 113, 15; wiewol Carolus der kaiser verwant was durch magschaft den burggrafen. 165, 15; zwischen jhnen, so nicht allein mit magschaft verwand, sondern auch sonst in höhester freundschaft verbunden weren. Micrälius *alt. Pommern* 2, 263; *der* freundschaft (*blutsverwandtschaft*) *gegenübergestellt:* vort sprachen die gesworen vurgenanten bi denselben iren eiden, dat sie dat niet gesacht noch gesprochen en haven umb lief, leit, gave, vruntschaf, maechschaf, anxt, vorte, drauwe noch niet. *weisth.* 2, 690 (*Eifel, v. j.* 1395); (*dasz das erbe*) wenn zu denselben kein erbe im zehenden grad der freundschaft des gebluets, oder im sechsten grad der magschaft mit sipschaft und freundschaft verwandt, vorhanden were, dem rath zufallen sol. *privileg Karls V für Überlingen bei* Haltaus 1296; *übergehend in die folgende bedeutung, und in der form* mogschaft: welche person verboten sind zu ehelichen in der heiligen schrift, beide der freundschaft und mogschaft. Luther 2, 174^a;

der freundschaft, vetterschaft,
der mogschaft, sippschaft, bruderschaft. E. Alberus 58^b.

2) *kreis der verwandten, verwandte selbst:* es starb dieser Rudolphus in groszer macht und het grosz fürsten ausz seinen kindern und freunden gemacht und was umbsetzt mit groszer magschaft der fürsten. *d. städtechr.* 3, 112, 17; aber sein brüder hetten nit vil sün und all ir magschaft mocht nit geleichen die ganzen zal der kinder Juda. *bibel v.* 1483 187^a (1 *chron.* 4, 27); *mundartlich in Zürich bis in die neuzeit:* magschaft *verwandtschaft durch heirat.* Stalder 2, 191; *in die moderne schriftsprache wieder aufgenommen* (*vergl. unter* mage *oben sp.* 1435), *in der form* magenschaft: drittens sind wir alle so, dasz, wenn wir unser herz für irgend ein weibliches aus einer familie eingeheizet haben, dasz wir einheizer nachher die ofenwärme auf die ganze sipp- und magenschaft ausdehnen, auf brüder, neffen, väter. J. Paul *Hesp.* 2, 210; sie denken zu moralisch, als dasz sie nach ihrer erhebung ihre verwandten nicht mehr kennen sollten, und sie halten den hof für keinen himmel, wo man nach seiner in die hölle verdammten magenschaft nichts fragt. 3, 9.

MAH, *m., s.* mahn.

MAHD, *n. und fem. mähen und gemähtes.*

1) *das neutrum erscheint zumal in der alten sprache und noch jetzt mundartlich oberdeutsch, in verschiedener bedeutung: mhd.* mâd *arbeit des mähens. mhd. wb.* 2, 1, 20^b; *sprichwörtlich:* wenn der mann ist im mad, soll die frau liegen im bad, *i. e. decem vel duodecim annis maritus uxorem antecedit.* Stieler 1208; wenn der gesell schon ins madt gehen kan, wenn noch die jungfrau im bad lieget, so wird eine gute heirat, sagen die alten weisen. Mathes. *hochzeitpr.* L 1^b; *das was zu mähen ist, gemäht wird, heu, namentlich in der alten reimformel* sat und mahd: die von Bersikon süllent ouch anweidig sein zu dien ab Öisten-unz zů des kellers hag an Gallen boll, sät und mät unschedlich. *weisth.* 1, 51 (*Zürich, v. j.* 1412); was uff dem felde ist von sat und mat. 361 (*Schwarzwald*); also das nieman dem andern sol varen uf sin matten, noch uf sin acker, noch uf sot als uf mot. 824; *schwäbisch* das mahd, *das gemähte* Schmid 369 (*vgl. hierzu* emde, grummet, omet); *tirolisch* das mâd, *schwade frisch gemähten heues.* Schöpf 409; *kärntnisch* das mådd, måt, *das gemähte oder zu mähende gras* Lexer 183; *sonst im bairischen sprachgebiete in zeitlichem sinne*, das mad, *mähzeit, heuernte.* Schm. 1, 1567 *Fromm.* Schöpf *a. a. o.; und örtlich platz der gemäht wird, besonders im walde oder gebirg* (Schm.), *bergwiese, alpenmatte* (Schöpf); *so auch schwäbisch:* das mahd, *die zu mähende wiese.* Schmid *a. a. o.; schweiz.* das mahd, *heuberg, den man einmal im jahre mäht, grasefleck, den man wirklich mäht, und wo die schwaden in reihen liegen.* Stalder 2, 291; *als ortsname:* usz der schwarzen erlen in das nüw mad, und usz dem nüwen mad in den Aeschersteg. *weisth.* 5, 207 (*St. Gallen, v. j.* 1431); *plur.* mähder: im tausent cccc. lxxiij. was der dürr summer darinn vil wäld und mäder vom himmel angezündet verbrannen. Frank *chron.* 1531 210^a. *im schwäbischen sind* mähder (*auch* mähden) *einmähdige plätze, die zu äckern und wiesen untauglich sind.* Schmid 369.

2) *das fem.* mahd, *welches sich im compos.* manne-mât *schon im* 14. *jahrh. vereinzelt findet* (Lexer *mhd. wb.* 1, 2035, *vergl. unten* mannsmahd), *und was wol auch* Maaler *meint, der das geschlecht nicht angibt:* mad, die ordnung grases so der mäder abgemâyt. maden schlahen, *falce demetere.* 280^d, *hat in der neuern schriftsprache, wo das wort aber nur selten gebraucht wird* (*vgl. auch* heumahd), *ausschlieszliche verwendung gefunden:* die mad, das abgemähete gras, *gramen in seriem falce.* Frisch 1, 633^c; maden schlagen, zu maden schlagen, *gramen inserius conjicere, falce demetere gramen,* die maden zerstreuen, *series graminis disjicere. ebenda;*

> wie schwingt sie die sense, wie streckt sie die mahden danieder! Uhland *ged.* 238;
>
> es duften die mahden. 239;

vom getreide:

> mein frühkorn ist geschnitten —
> o dreiste, frische mahd!
> dasteh ich nun inmitten
> der aufgebundnen saat! Freiligrath *dicht.* 2, 115.

MAHDE, *f. wie das vorige* mahd: *tirol.* made, *der schwaden beim mähen.* Schöpf 410; *kärntn.* måde, *das stück wiese, welches zu mähen ist, der schwaden beim mähen.* Lexer 183; *schweiz.* d' made, *das schwad, die mahd, der jahn.* Seiler 200^b; hatte er endlich die knechte auf der matte, so fehlten ihm noch die tauner (*tagelöhner*), und kamen erst, um vor dem morgenbrod noch eine made zu mähen. J. Gotthelf *Uli d. knecht* 172;

> königsblumen und zglich schabab
> schneid ich todt (*als sensenmann*) um in einer mad.
> *todtentanzverse im geschichtsfreund bd.* 36, *s.* 233.

bairisch aber der maden, *der schwaden, der jahn im mähen* Schm. 1, 1568 *Fromm., hessisch ebenso* made, *der abgemähte strich gras* (*heu oder grummet*). Vilmar 257; *und das masculine geschlecht scheint alt:* ob einer wölt sin höw fieren dem andern durch sin grasz, so sol er ein maden schlachen und dardurch faren und im nit grasz wůsten. *weisth.* 1, 93 (15/16. *jh., aus Zürich*).

MAHDER, MÄHDER, *m. der da mäht. ahd.* mâdari, mâdere *feniseca, messor* Graff 2, 653; *mhd.* mâdære, mâder, mæder; *feniseca* mader, meder, magder Dief. 230^a; *frugiseca* mader 249^a; *messor* mader, meder 359^a; mader, *messor, feniseca. voc. inc. theut.* n 3^a; mäder, der die matten oder wisen abmäyt, *foenifex, foeniseca, falcarius* Maaler 280^d; het ein ritter gar ein grosze matten oder wisen, darauf er vil mäder het. Pauli *schimpf* 22^a; ein mäder fand zwen köpf an seinem bett, als er morgens von der matten kam, seinen wetzstein zů holen. Wickram *rollw.* 78, 2 *Kurz;* (*die sonne macht*) dem fiebrichen kalt, dem mader haisz, den schelmen stinkend. S. Frank *parad.* 22^a; die schnitter und mäder, welche in der hitz ungesund wasser trinken, sollen knoblauch zähen in der speisz gebrauchen. Tabernaem. 874; *in obscönem sinne:*

> ich musz auch ein andern mader han (*spricht eine frau*),
> der mir mein wiesen meen kan. *fastn. sp.* 145, 7;

die neuere schriftsprache kennt nur noch die umgelautete form: ein mäder, *foeniseca* Frisch 1, 634^a;

> der mittag glühet, die mähder des feldes ermatten.
> Uhland 239.

die drei mâder *heiszen beim bairischen landmann die den Jacobsstab bildenden drei sterne am himmel.* Schm. 1, 1568 *Fromm. in Schwaben heiszt* mähder *eine spinnenart, phalangium opilio, deren ausgerissene füsze sich wie sensen bewegen.* Schmid 369. *vergl.* mähen *und* mäher.

MÄHDEREI, *f. genossenschaft der mähder eines dorfes, mit ausschlieszlichem recht auf die berufsmäszige arbeit daselbst.* Adelung.

MÄHDERFOCHTEL, *f. bezeichnung eines schwertes, dessen klinge breit wie eine sense; vgl.* fochtel *th.* 3, 1864: sie haben .. mir meinen gottslesterer, dise schöne mäderfochtel noch nie abgefordert. *Garg.* 256^a;

MÄHDERIN, *f. die da mäht:*

> die sprache verloren, gefühl und besinnung geschwunden,
> so wird sie, die mähderin, dort in den mahden gefunden.
> Uhland *ged.* 240.

MÄHDERMONAT, *m. juni:* im .. brachmonat, weidmonat .. und mädermonat, wird das schafschären erst recht angehen, da wütet die säns im häw. Fischart *groszm.* 109.

MÄHDIG, *adj. was zu mähen ist, in den zusammensetzungen* einmähdig, zweimähdig, dreimähdig, *s. d.*

MÄHELRING, *m. s.* mahlring.

MAHEN, *m. s.* mahn.

MÄHEN, *verb. secare, metere.*

1) *der stammschlieszende consonant dieses alten wortes trat früher verschieden hervor, als* w *im angelsächsischen, wo es reduplicierte:* mâwan, *prät.* meów, *doch auch im deutschen: metere* mewen Dief. 359^c, *und noch jetzt wetterauisch* mêwe (Weigand); *als* j *im mhd.* mæjen, *welches verschieden verläuft, indem es entweder in* g *sich wandelt: metere* mâgen Dief. 359^c; *falcare* megen 223^b; *metere* megen *nov. gloss.* 252^b; *oder sich vocalisiert, die formen* meien, maien, mäien (meyen, meyn Dief. *a. a. o.*) *bildend, die sich lange im älteren nhd. halten* (*beispiele unten, vgl. auch* abmeien *th.* 1, 77), *mundartlich noch heute, namentlich schwäbisch* (maien, meien Schmid 370), *schweizerisch und elsässisch dauern, ebenso niederdeutsch:* maien *mähen, metere. brem. wb.* 3, 112; *oder endlich in zwischenformen sowol den diphthong als* j *oder* g *zeigt: falcare* meigen Dief.; sechzehen meder ze meigende. *weisth.* 4, 198 (*Elsasz,* 15. *jahrh.*); *baslerisch* mäije *mähen* Seiler 201^b; *schwäbisch auch* meijen, meigen Schmid *a. a. o.; der stammschlieszende consonant fehlt auch ganz, ahd. in den formen* gimâit uuerde, gimât uuerde, *evellatur* Graff 2, 653, *den einzigen die daselbst vorkommen, wie später:*

> ir enert noch ensæt,
> ir ensnidet noch enmæt.
> Lamprecht v. Regensburg *Franc. leb.* 2438;

falcare, metere mâen, meen Dief. 223^b. 359^c; maen mit der sensen, *falcare, metere. voc. inc. theut.* n 3^a; ich mäe, *meto,* *deseco, falco* Steinbach 2, 1. h *als stammesschlusz zeigt sich vereinzelt im* 15. 16. *jahrh.: falcare* mehen, *metere* mehen Dief.; *um sich seit dem* 17. *jahrh. festzusetzen:* mehen, *metere* Schottel 1363; mähen Stieler 1207. *das wort ist urverwandt zu griech.* ἀ-μάω *mähe, ernte,* ἄ-μη-τος *ernte, herbst, und zu dem erweiterten lat.* me-t-ere *ernten, vgl.* Fick^2 385.

2) mähen *bezieht sich auf das schneiden des grases in der wiese:* mäyen, das heüw mit der sägesen abschnyden, die matten abmayen, *desecare vel tondere prata.* Maaler 281^d; gras mähen, *metere pabulum, falce foenaria desecare, desecare prata.* Frisch 1, 633^c; das mähen des grases, *foenisecium. ebenda;* nyemant macht ein grosze burde, dann der da mayet und schnydt alle krüter. Wyle *transl., Lucretia;*

erndtet und meyet
blumen und klee,
eh uns der schnee
die wiesen beschneyet. Wiedemann *juni* 31;

wir mäher, dalderaldei!
wir mähen blumen und heu! Voss 4, 110;

aber auch auf das schneiden des getreides im felde: getreide mäen, *fruges metere.* Steinbach 2, 1; sie mäen das getreide, *segetem metunt. ebenda;*

fiel gleich ein überhäufter regen,
wie eben unser korn gemeit,
so hat doch seine feuchtigkeit
es einzufahren nicht gehindert,
noch die gemähte frucht vermindert. Brockes 7, 431;

(*sie*) band den waizen, welchen Wilhelm mähte.
Hölty 60 *Halm;*

metonymisch die wiese, das feld mähen: wenn ich dich (*erdreich um Wittenberg*) arbeite, so bist du liecht, wenn ich dich rige, bist du schlicht, wenn ich dich meie, so finde ich nicht. Luther *tischr.* 32^b; weiter soll er seine wisen zum futer desz viechs mäyen, wann der mon new ist. Sebiz *feldb.* 49; *sprichwörtlich in der Schweiz:* das ist ihm eine gemähte matte, *ein gefundenes fressen;* da'sch e gmäiti matte, *etwas leichtes, eine überaus günstige gelegenheit.* Seiler 201^b;

wenn kühl der morgen athmet, gehn
wir schon auf grüner au,
mit rothbeglänzter sens, und mähn
die wies im blanken thau. Voss 4, 110;

absolut: er mähet, wo er nicht gepflanzet hat, *falcem in alienam messem emittit.* Stieler 1207; wer zuerst mäht, wohl mäht. Simrock *sprichw.* 360;

wie sol mir armen pawrn gschehen?
ich musz ackern, schneiden und mehen,
dreschen, holzhacken auch darzu.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 117, 82 *Götze;*

mein (*des bauern*) hofflikeit ist ackern, seen,
schneiden, dreschen, hayen und meen,
reuten und ander arbeit mer. 2, 30, 110;

ider, wie er säyt, mäyen sol.
Fischart *dicht.* 2, 236, 824 *Kurz;*

drauf auch schuf er ein feld tiefwallender saat, wo die schnitter
mäheten, jeder die hand mit schneidender sichel bewaffnet.
Ilias 18, 551;

part. der mähende:

schon reihenweis liegt ausgestreckt getödtetes,
wie hinter emsig mähenden das blumengras. Göthe 11, 255;

dort (*sehe ich*) heuschober gereiht, dort mähende!
Voss *Luise* 1, 151.

3) mähen, *bildlich, in mehrerlei art:*

wann uns das alter die haare beschneyet,
haben wir gleichwol was groszes verseumt,
wann wir die blumen nicht haben gemeyet,
die uns der garten der jugend umbzäunt.
Wiedemann *juni* 31;

die ihre saat in angst ausstreuen,
die wird die fruchtreich erndt erfreuen:
sät thränen aus, sät aus mit weinen,
trost wird (wenn ihr nun mäyt) erscheinen.
A. Gryphius (1698) 2, 151;

indem der sommer stirbt, indem das grüne kleid
der wiesen durch den frost des herbstes wird gemeyt. 310;

die kühe haben die wiese schon abgemähet, man darf keiner sichel dazu, *pecora jam depaverunt prata, ut foenisecis opus non sit.* Stieler 1207;

herden, die den klee
entlegner fluren mähn. Wieland *Horaz' epist.* (1801) 1, 169;

trat auf ein groszen hügel der im weg stund, und mähet mit ausgestreckten armen mit seiner fochtel unter dise flüchtige brotverderber, wie ein anderer todenvorläufer der höllen. *Garg.* 257^a; das schwert der Vandalen und Hunnen, das ohne schonung durch den occident mähte. Schiller 1032^b;

was heut noch grün und frisch da steht,
wird morgen weg gemäht (*vom tode*).
Böhme *altd. liederb. nr.* 650, 2;

obscön: die ein (*frau*) ein andern wil lassen meen,
die ander auch iren man verschmehen.
fastn. sp. 145, 28.

MÄHER, *m. der da mäht, jüngeres wort als* mähder, *sp.* 1450, *und bei seinem frühesten auftauchen mit schwankendem stammesschlusz, gemäsz demjenigen von* mähen (*s. d. nr.* 1): *messor* meher, mewer, meger, meyer Dief. 359^a; *feniseca* howmeger 230^a; *seit dem* 17. *jahrh. häufiger als* mähder: mäher *foenisector, foenifex, foeniseca* Stieler 1208; pflanzte da und dort auf die wiese und längs seines kornfeldes obstbäume, unter deren schatten seine mäher und schnitter ausruhen konnten. Wieland 8, 19;

wir mäher, dalderaldei!
wir mähn in schwade das heu! Voss 4, 110;

hinter den mähern
sammelten knaben die griff' (*armvoll des gemähten getreides*).
Il. 18, 554.

niederdeutsch meier: ein meier, der da mähet, schnitter, *messor. brem. wb.* 3, 112, *welche form von* Brockes *im schriftdeutschen verwendet worden ist:*

kein meyer erndtet ein,
so dasz die ähren selbst die körner wieder streun.
bei Weichmann *poesie der Nieders.* 1, 8.

MÄHFELD, *n. auf dem Schwarzwalde ein feld, welches nach abbrennen der darauf gestandenen holzung urbar gemacht wird. niederdeutsch der mit gras bewachsene grund eines deiches.* Adelung.

MAHL, *vgl. auch unten* mal.

MAHL, *n. gerichtsverhandlung, vertrag; das ahd.* mahal *concio, pactio, foedus* Graff 2, 650, mâl *Georgsleich* 1, *mhd. selten geworden:* mahel *arra* Schm. 1, 1580 *Fromm.; sonst in ableitungen und zusammensetzungen vorkommend* (*mhd. wb.* 2^1, 19), *aber selbst nachher noch vereinzelt erscheinend:* jährlich nach fasznacht wird das mahl folgender maszen geheget ... ob es an der zeit und stunde ist, das v. gn. herrn und den nachbarn mahl ich hegen soll ... uffn tag Jacobi wird dergleichen mahl unter der linden wieder öffentlich geheget, und das Jacobs mahl genennet, worbei alle ereignete feldgebrechen von schulzen, heimbürgen und den eltesten in verhör gezogen und mit biere abgestrafet. *gewohnheit der schwarzburgischen gemeinde Wüllersleben bei* Haltaus 1299. *dem* mahl hegen *steht zunächst das ahd.* mahal kipannan:

sô der mahtîgo khuninc daʒ mahal kipannit. *Muspilli* 31.

vgl. hegemahl, *und unten* mählen, mahlmann 2, mahlschatz, mahlstatt.

MAHL, *n. essen, convivium.*

1) *ahd. nicht bezeugt, mhd. als* mâl *wenigstens nicht häufig* (Lexer *mhd. handwb.* 1, 2015); *erst nach der mhd. zeit als ein wort der edlern oder feierlichen sprache empor gekommen:* mal, *prandium, mensa, cena. voc. inc. theut.* n 3^b *mit dem beisatze: ita loquitur comiter vulgus;* maal, gastmaal, *convivium, coena, epulatio* Maaler 277^b; *mit dem plur.* mähler, *und erst bei späteren auch* mahle: köstliche mäler zurüsten. Keisersberg *schiff d. pen.* 17^d; allen waren köstliche mäler in heusern und auf den gassen bereitet. Reiszner *Jerus.* 2, 141^a; das mahl, *plur.* mahle, *convivium, comessatio, concoenatio* Stieler 1213; ihr groszen und reichen! seid verdammt, an üppigen maalen zu zechen! Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 222 (*räuber trauersp.* 1, 2);

bin ich dem Olymp so nah?
kost ich schon der götter mahle? Bürger 28^a;

besorgt nun andere mähler,
eigene hab aufzehrend, und laszt die bewirthungen umgehn!
Odyss. 1, 375;

geht mir hinweg aus dem haus und besorgt euch andere mähler.
2, 140;

es heiszt ein groszes, reiches, fettes, herrliches, köstliches *u. s. w.* mahl: *coena saliaris, opipara* ain kostlich mal. Dief. 111^b; kostlich mal, wol bereit mal, *lauta coena, opipara coena* Dasyp.; und der herr Zebaoth wird allen völkern machen auf diesem berge ein fett mal, ein mal von reinem wein, von fett, von mark, von wein darinne keine hefen ist. *Jes.* 25, 6; konig Belsazer machte ein herrlich malh seinen gewaltigen und heubtleuten, und soff sich vol mit jnen. *Daniel* 5, 1; und der levis richtet jm ein gros malh zu in seinem hause, und viel zölner und ander saszen mit jm zu tisch. *Luc.* 5, 29;

da will nun ein jeder am festlichen mahl
sich neben dem liebchen erfrischen. Göthe 1, 197;

und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Odyss. 8, 71;

aber auch ein trautes, einfaches, ländliches, geringes mahl:

(*gott*) ernährt und gibet speisen
zur zeit der hungersnot,
macht schöne rote wangen
oft bei geringem mahl. P. Gerhard 117, 54;

der wein wird schal,
wenn die natur beim trauten mahl
nicht selber kränzet den pokal! Stolberg 1, 420;

ihr, froh und genügsam,
wiszt ein ländliches mahl zu entschuldigen!
Voss *Luise* 1, 585;

solch ein traulich mahl am stillen herd
hat mich seit langer zeit nicht mehr gelabt.
Uhland *ged.* 170;

ein mahl machen, bereiten, zurichten, rüsten, geben, zahlen, halten, essen, einnehmen, genieszen, zum mahle kommen, beim mahle sitzen, weilen *u. a.:* und er macht jnen ein mal, und buch ungeseurte kuchen, und sie aszen. 1 *Mos.* 19, 3; da nu Abner zu David kam, und mit jm zwanzig man, macht jnen David ein mal. 2 *Sam.* 3, 20; da ward ein gros mal zugericht. 2 *kön.* 6, 23; richtet jnen ein herrlich mal zu. 1 *Macc.* 16, 15; darnach hies Raguel ein scheps schlachten, und das mal bereiten. *Tob.* 7, 9; und als sie alle amen gesprochen, satzten sie sich zu tische, aber das mahl und freude hielten sie in gottes furcht. 9, 12; kompt, und haltet das mal. *Joh.* 21, 12; gefellet es dem könige, so kome der könig und Haman heute zu dem mal, das ich zugericht habe. *Esth.* 5, 4; maal umb maal gäben, einen zum nachtmaal umb das ander laden, *coenam reponere* Maaler 277^{b}; in ein maal sitzen oder gon, *inire convivium*, zů einem kostlichen maal oder panket gon, *adire epulas.* 277^{c};

und wir haben uns auch des vermessen,
wir wölln das mal heint mit euch essen. *fastn. sp.* 783, 5;

mit dem gelt zum bettelwirt kumb,
daselbsten wirst du finden mich,
da bezal ich das mal für dich.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 146, 158 *Götze;*

pracht, wollust, überflusz verherrlichen dein mahl.
Hagedorn 1, 34;

nach glücklich eingenommnem mahl
erwägt er seine liebesqual. 3, 33;

hier (*im saale*) heiszt er das mahl bereiten. Stolberg 1, 164;

wohl glänzet das fest, wohl pranget das mahl,
mein königlich herz zu entzücken.
Schiller *graf von Habsburg;*

wir geben diese nacht ein festlich mahl. *Macbeth* 3, 2;

was kann so edlen schmuck gewähren
dem mahle, das uns hier vereint. Uhland *ged.* 84;

das getränk, der becher, die flaschen beim mahle: das maal lengeren vester zetrinken, *ducere convivia Baccho*, das maal mit trinken frölich machen, *hilarare convivio Baccho.* Maaler 277^{b};

zum mahle, zum mahle
die flaschen herbei! Hölty 176 *Halm;*

nun saszen sie beim frohen mahl,
der becher ging umher. Stolberg 1, 71;

beim mahle darf er den pokal credenzen.
Uhland *ged.* 438;

des mahles geräth, *teller, messer, gabeln und löffel:*

während die magd des mahles geräth und die festlichen gläser eintrug, sammt dem gedeck von schöngewebetem drillich.
Voss *Luise* 1, 100.

2) mahl, *in bezug auf das heil. abendmahl:* sollen sie uns das abendmal wol etwas mehr lassen bleiben, denn eine kirchwey. wo man aber sein wort erausz reiszet, und eitel brot und wein draus macht, da las ichs geschehen, das sie eine kirchwey oder fastnacht draus machen, .. wir fragen nichts darnach, alleine, das wir in jr lesterlich und feindseliges mal nicht komen. Luther 3, 380^{a};

sie füllet zum heiligen mahle
dem pfaffen das fläschchen nicht mehr. Göthe 1, 103.

3) mahl, *nahrung, leibesunterhalt durch essen:*

esel sinds, es sind auch affen,
diener, denen fürsten schaffen:
jene, braucht man last zu tragen,
diese, braucht man zum behagen,
diese, pflegt man zart zu halten,
jenen, wird das mahl gespalten. Logau 2, 96, 95.

im bair. ist mal, mâl *die tracht, ferculum, soviel an eszbaren dingen auf einmal aufgetragen oder gebraucht zu werden pflegt.* Schm. 1, 1581. 1582 *Fromm.; vgl. engl.* meal *neben mahl, mahlzeit auch speise und futter für thiere.*

4) *ob* mahl *mit dem vorhergenannten* mahl *oder mit dem unten folgenden* mal *zeit, zeitpunkt zusammenhänge, ist in ermangelung alter beweisender formen zweifelhaft. man neigt sich jetzt gern der letzteren annahme zu, und erklärt* mahl *als das zu einem bestimmten zeitpunkte aufgetragene essen, die tracht speisen, indem man vorzugsweise auf das altnordische verweist, wo* mâl *zeit, besonders geeignete zeit, und mahlzeit bedeutet, wie auf das ags., wo sich* mæl *zeit, zeitpunkt und mahlzeit von* mäđel *versammlung, gericht, rede unterscheidet, jenes in übereinstimmung mit goth.* mêl *zeit, stunde, dieses mit goth.* maþl, *versammlungsplatz,* maþleins *rede, sprache. indes darf bei diesen im goth. völlig verschiedenen wörtern nicht übersehen werden, dasz die im ahd. zu goth.* maþl *waltende nebenform* mahal *auch altnordisch und ags. vorhanden gewesen, aber mit verlust des inlautenden* h *zu* mâl, mæl *zusammengezogen und somit in formelle gleichheit mit* mâl, mæl *gleich goth.* mêl *zeit gekommen sein musz: denn altn.* mâl *heiszt auch sprache, vertrag, rechtssache,* mæla *bestimmen, reden, verabreden, und neben ags.* mäđel *geht* mæl *sermo, loquela, wie neben* mäđlan *auch* mælan *loqui* (Grein *sprachsch.* 2, 221). *danach hindert ein formeller grund nicht, unser* mahl *convivium als éin wort mit dem alten* mahal *judicium, concio, pactum zu betrachten, und in materieller hinsicht liegt es näher, statt des weniger einleuchtenden bedeutungsüberganges von einem zeitpunkt zu einer festlichen bewirtung, vielmehr daran zu denken, wie nach allgemeiner alter sitte jeder gröszeren versammlung, sowie dem abgeschlossenen rechtshandel oder vertrage ein feierliches zusammenessen folgt, und wie selbst die bei gericht ausgesprochene busze dem verschmausen hin und wieder dienen musz (vergl. die strafe des bieres oben unter dem ersten* mahl *sp.* 1452). *bei solcher erwägung wäre die wendung des begriffes von dem der versammlung zu dem des festlicheren essens nicht unnatürlich, und erfolgte dieselbe schon früh, so ist es erklärt, warum das wort in seinem eigentlichen sinne im mhd. erlosch, und warum es nebenbei im volke einen feierlichen klang behielt. die schreibung* mahl *ist, die richtigkeit der gegebenen erklärung vorausgesetzt, alsdann auch etymologisch berechtigt, und* h *nicht bloszes dehnungszeichen.*

MAHLBAR, *adj. was gemahlen werden kann:* mahlbare frucht, wie korn, weizen.

MAHLEN, *verb. molere.*

1) *die jetzt allgemein angenommene schreibung mit dehnendem* h *ist der älteren sprache fremd: goth. ahd. alts.* malan, *altnord.* mala, *mhd.* maln, *mnd. mnl.* malen, *im ags. und fries. fehlend. urverwandt ist* mahlen *mit litt.* malŭ, malti, *kslav.* melją, mlěti, *lett.* malu, *altir.* melim, *griech.* μύλλω *für* μυλjω, *lat.* molo *mahle* (Fick^{2} 384) *und mit sanskr.* mar mṛṇâti, *das den älteren begriff zermalmen, zerschlagen aufweist* (*ebenda* 148), *ein begriff, der auch im deutschen noch nicht ganz verschollen ist (vergl. unten 2, c a. e.). das verbum gehörte der starken conjugation ehedem ausschlieszlich an, goth. alts.* malan, môl, *ahd.* malan, muol, *mhd.* maln, muol, *und diese conjugationsweise verschwindet erst im nhd. nach und nach bis auf reste: das 17. jahrh. bildet noch* ich mahle, du mählst, er mählt, *prät.* muhl, *part.* gemahlen (Schottel 590. Stieler *sprachkunst* 161); Steinbach (1734) 2, 16 *jedoch führt wol auf* ich mahle, du mählst, er mählt, *dagegen aber das schwache prät.* ich mahlte *als weit häufigere form gegen* ich muhl; *und* Gottsched *kern d. d. sprachkunst* (1753) *s.* 158 *hat die schwachen präsensformen* ich mahle, du mahlst, er mahlt, *indem er bezeugt, dasz das prät.* ich muhl *nicht mehr gebräuchlich sei. seit dieser zeit ist in der schriftsprache nur das part. prät.* gemahlen *stark geblieben. die anfänge der schwachen conjugation gehen übrigens für die westlichen mitteldeutschen gegenden, an die das niederländische mit seinem prät.* maalde *für älteres* moel *anstöszt, weiter zurück:* item wo ein auszwendiger des hobs maelte und queme ein hobsman, so sollt der müllener den treppelmehl nehmen und dem hobman so viel maelen, dasz er seinen kindern ein kuch backen kundt. *weisth.* 2, 569 (*Prüm, v. j.* 1497); *wie umgekehrt starke formen sich mundartlich bis heute halten: bair. zuweilen noch* du mälst, er mält Schm. 1, 1583 *Fromm., düringisch noch das prät.* muhl.

2) mahlen *molere in verschiedener fügung.*

a) *absolut,* einer mahlt: die Philister .. bunden jn mit zwo ehrnen ketten, und er must malen im gefengnis. *richt.* 16, 21; zwo werden malen auf der müle. *Matth.* 24, 41; wer zu maellen heft, der sal des dritten dagh so fürrens bestellen; kaen der müller alsdan nit gemaellen, so sael er im brodt lhienen (*leihen*), bis er im maellen kaen. *weisth.* 2, 576 (*Eifel*, *vom j.* 1582); wanne die vorgenanten lehenlende zu Steffeln uff die mülle kommen, so sol der mülner in malen. 586 (*ebenda*, *v. j.* 1519); *nach dem Schwabenspiegel* 312, 10 *Wackern.:* der ouch ê zuo den mülen kumt, der melt ouch ê (*vgl. auch Nürnberger pol.-ordn.* 167 *unten unter b*) *steht das rechtssprichwort:* wer vor kompt, mälet vor. Agr. *spr.* 229^a; denn prior tempore, prior iure, und wer ehe kompt, der mehlet ehe. Mathes. *Sar.* 20^b; das genge zu wie in der moellen, der ersten queme der moele auch ersten. M. Röchell *münstersche chron.* 165; *in freier anwendung:* haben all ein weib, wer vor zû yhr kumpt, der malet vor. Frank *weltb.* 187^b;

es musz nur also gehen,
wer vor kömpt, mählet vor. Opitz 2, 73;

aber auch eine mühle mahlt: unser herz ist als ein mül, die umblauft, niemer still stat, sunder allwegen malen musz. Keisersberg *seelenpar.* 188^a; des sollen sie die mühlen bauen von steinen und von holz und von allen gewerben, bisz dasz sie wohl bereit zu mahlen. *weisth.* 2, 582 (*Eifel*, *v. j.* 1567); malende müle, die geng ist, *mola molendinaria* Maaler 282^b;

Fungus maul ist eine mühle, die gar gäng an jhrem lauf:
mählt ein handvoll witz kaum abe, schütet wort ein malder auf. Logau 3, 47, 46;

von der quelle bis zum meer
mahlet manche mühle. Göthe 1, 136;

steine mahlen: zwene harte steine malen selten kleine. Mathes. *Sar.* 119^a; ihr habt beide euere köpfe und zwar harte, und zwei harte steine mahlen nicht zusammen. J. Gotthelf *schuldenb.* 385.

b) mahlen *mit dem accusativ der auf der mühle zu zerkleinernden feldfrucht:* getreide, korn, weizen, frucht mahlen: und eȥ ist auch mer gesetzet, swer mit sinem korn von erste hintz der mule kumt, dem sol man daȥ malen, swaȥ er sein ze malen hat, nôch einander alle di weil und sein ehalt in der müle ist, biȥ daȥ er gar abe gemalen hat. *Nürnberger pol.-ordn.* 167; eine mühle zu Vey, da sall der hofman seine frucht auf mhaelen. *weisth.* 2, 669 (*v. j.* 1525); man malet es, das brot werde. *Jes.* 28, 28; getreide mahlen, *frumentum molere.* Steinbach 2, 16; er mählt erbsen, *ciceres molit. ebenda;*

(*zwei männer*) dì hûbin einis krîgis zorn
in einre mul, wer dâ sin korn
zum êrstin solde malin. Jeroschin 9957;

und mit dem accusativ des durch das mahlen gewonnenen: nim die müle und male mehl. *Jes.* 47, 2; brod, wie die mühlen das mahlt. *weisth.* 2, 583.

c) mahlen *auch von anderem auf einer mühle zu zerkleinernden:* schwefel, salpeter, pulver mahlen; kaffe mahlen; pfeffer, saffran mahlen; häufig kommt der saffran auch schon gemahlen in den handel. Schedel *waarenlex.* 2, 316^a; farbhölzer mahlen; gemahlenes gold *solches in staub- oder sandform* (*mhd.* gemalen golt, *vgl. mhd. wb.* 2, 1, 26^a): so werde er (*gott*) jhm gemalen gold mit macht geben und reiche genge. Mathes. *Sar.* 19^a; mahlen *für zermalmen*, *zerreiben überhaupt:* malen *terere* (*neben molere*) *voc. inc. theut.* n 3^b (*vgl.* mahlzahn); nim ein wenic anis und mal daȥ mit eȥȥige und mit honicsaume. *b. v. g. speise* 12; *und endlich selbst nur von einer mahlenden oder reibenden bewegung:* die räder mahlen im sande, *wenn der wagen sich im lockern sande mühsam vorwärts schiebt; vgl.* mahlsand.

d) mahlen, *obscön:* ein armer bruder, der gern auf der belzmühl zu mahlen pflegte. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1, 162;

do merkt ich, das die pfaffen zu ir muln,
darümb ich nimer mer wolt ümb sie puln.
fastn. sp. 731, 25.

MÄHLEN, *verb. versprechen*, *verloben* (*vgl. ahd.* mahal *pactio*, *foedus oben sp.* 1452), *auf das heiratsversprechen bezogen:* wer der mensch ist, der do hat gemehelt ein weib (*quis est homo qui despondit uxorem*). *bibel* 1483 93^a (5 *Mos.* 20, 7); ob ein mann findt ein diern an dem acker, die do ist gemehelt (*sin autem in agro repererit vir puellam quae desponsata est*). 94^a (5 *Mos.* 22, 25); Maria ward Joseph gemehelt. *spiegel menschl. behaltnusse* 1492 16^a; und on alle red, gegenwertig der frawen, Ricciardo sein liebe Katherina mählet und also in dem beth zu der ehe nam. *Bocc.* (1535) 115^b; dem gab er etlich guldin ring in die handt mit dem er jungkfraw Lysa möhlet und zu der göttlichen ee nam. 205^a. *kärntnisch* maheln *neben* vermaheln *verloben und vermählen.* Lexer 185. *vgl.* vermählen, mahlring, mahlschatz.

MAHLER, *m. der da mahlt.*

1) *der müller*, *wie altnord.* malari; *in der formel* müller mahler:

müller mahler! müller mahler!
theilt auch ihm zur faste mit! (*beim einsammeln des fastnachtsgeldes*) . . .
wenn nicht müller mahler wäre,
denkt, ihr frauen, was für noth! . .
euer küchenzettel wäre
null und nichtig, ohne brod.
Mildheimisches liederb. nr. 443.

mundartlich wird der schmetterling wegen seiner bestäubten flügel, *namentlich der kohlweiszling von den kindern mit* müller müller mahler! *angerufen*, *vgl.* Schm. 1, 1588 *Fromm.*

2) *der mahlgast:* wer es, das ein fremder maler uf der mulen were, und queme siner malegeste einer und wolt auch malen, und were des fromden malers korne uber den rennelstap, er solt das korne abescheppen und solt sim maler uf schuden. *weisth.* 5, 612 § 17 (*Mittelrhein*, *v. j.* 1417).

MAHLGANG, *m. gang*, *abtheilung einer mühle*, *die einen mahlapparat enthält:* eine mühle mit drei mahlgängen ist zu verkaufen; (*dasz*) auf jede mühle nach dem maasz ihres wassers und ihrer mahlgänge eine sichere und zureichende anzahl von familien gerechnet (*werde*). Möser *patr. phant.* 2, 274.

MAHLGAST, *m. der beim müller sein getreide mahlen läszt*, *kunde in einer mühle*, *vgl.* mahler 2: und sollen die mahlgeste allezeit erstlich die mühle besehen. Coler *hausb.* 14; wann sich findet, dasz die erste mühle nicht zureiche, und ein beträchtlicher überschusz von mahlgästen sei. Möser *patr. phant.* 2, 274. *vgl.* mahlkunde.

MAHLGELD, *n. geld welches dem müller als gebühr für das mahlen bezahlt wird*, mahlgroschen.

MAHLGENOSSE, *m. genosse beim mahlen*, *kunde eines müllers innerhalb eines mühlenbannes:* mancher müller hat nie genug, und wollte wohl, dasz die mahlgenossen, welche eine tagereise von ihm entfernt sind, zu ihm kommen sollten. Möser *patr. phant.* 2, 273.

MAHLGERINNE, *n. bei den wassermühlen dasjenige gerinne*, *durch welches das wasser auf die räder geleitet wird.* Jacobsson 3, 5^a.

MAHLGERÜSTE, *n. das gerüste von holz*, *welches in einer mahlmühle das mühlsteingetriebe umgibt und auf dessen decke der bodenstein unbeweglich liegt.* Jacobsson 3, 5^b.

MAHLGROSCHEN, *m. wie* mahlgeld. *auch obrigkeitliche abgabe*, *bestehend in einem groschen für jeden scheffel*, *den man mahlen läszt.*

MÄHLICH, *adv. was* mächlich *sp.* 1396. *es ist das ahd.* mahlìh *in* ga-mahlìhho *connixe* (*vgl.* gemächlich), ungamahlìh *ineptus*, *altnord.* makligr *passend*, *geziemend* (*vergl. unter* machen *sp.* 1363), *mhd.* mechlich Lexer 1, 2068, *dessen guttural für die aussprache untergeht*, *daher auch die schreibung* mälich, melich: *sensim* melich Dief. *nov. gloss.* 335^b (*v. j.* 1420); *wofür bei* Luther *sogar einmal* meilich (*neben sonstigem* mehlich); mein herr ziehe vor seinem knechte hin, ich wil meilich hinnach treiben. 1 *Mos.* 33, 14. mählich *ist ein selteneres wort*, *gegen seine verstärkung* allmählich (*th.* 1, 237) *in der anwendung zurückstehend*, *aber bei schriftstellern namentlich nord- und mitteldeutscher heimat in gewählter*, *zumal dichterischer sprache bis heute gebraucht* (*die schreibungen* mählig *oder* mälig *sind zu verwerfen*); *im gegensatz zu* allmählich *ist adjective verwendung nicht beliebt*, *nur adverbiale im sinne von stetig langsam*, *nach und nach:* ich füle, gott lob, besserung, die onmacht leszt nach, und die kreften finden sich mehlich wider. Luther 3, 405^a; ist aber oben gnug angezeigt, wie sich Kains geschlecht bald auf weltlich ding geben hat, . . ist eins bald nach dem andern eingerissen, wie denn die natur thut, wenn man jr eine handbreit lesset, das sie eine ganze ellen nimpt, hat sich mehlich angefangen, aber so uberhand genomen, das es zu viel und gros worden ist. 4, 44^a; da die gottesfürchtigkeit und eifer der religion mälig abgenommen. Schütz *Preuszen* 16; des morgens wurden die Preuszen gewar, das die schiffe schon so viel wasser geladen hetten, das sie mehlig begunten zu sinken. 30; machten sie sich binnen der angesetzten zeit mehlig und sonderlich bei nachtzeiten mit allem dem, was sie mit sich führen oder tragen kunten, in aller stille davon. 78;

denn es stund mehlich auf ein wind,
und kam hernach an so geschwind.
froschmeus. Hh 4^a (2, 4, 2);

der ölbaum zwar wol mählig und langsam fortwachset. *anm. weiszh. lustg.* 238; die inbrünstigkeit des gemüthes nimt mit der zeit mehlig ab. Butschky *kanzl.* 425; wenn man aber tropfenweis und mählich es hinein thut (*wasser in ein glas mit engem halse*). Scriver *seelensch.* 1684 387; sie sind den böcken gleich, welche weit und mählich zurücke gehen, wenn sie einen starken stosz thun und jemand zu boden rennen wollen. *andachten* 1721 236; darumb schliche sich unser herr bruder .. ganz mählig davon. *maulaffe* 164; indem regete sich jemand gar mählig an der thür seines zimmers. *polit. stockf.* 133;

wenn du dir hast vorgenommen
wol zur herberg anzukommen,
eile nicht, geh mählig fort,
du kompst besser an den ort. *pers. rosenth.* 6, 4;

sol ihr ein fünkchen feur durch ihre kehle fliegen
und setzen sich ins herz, es soll darinnen liegen
und glimmen mählich fort, bisz ihr eiszkalter muht
entbrenne liechterloh mit einer heiszen gluht.
Neumark *lustwäldchen* 162;

denn die wolken sind gezeuget
blosz aus einem duft, der friert,
wenn er mählig aufwärts steiget. Brockes 2, 280;

der winter kam mälig heran. Scheffel *Ekkeh.* 101;

mählig stiegen wir höher hinan das hügligte ufer.
Stolberg 1, 382;

mählich ründete da sich um den marmelnen
kern die erde. 2, 28;

längst glomm ihr zunder, mählig emporgefacht
flammt gluthenlohe. 263;

traurig schlichen die monde dem liebenden Cigno; mählich
schwand mit schwindender hoffnung die blüthe der wangen.
3, 280;

kaum aber hatte vom schrecklichen ton
sich mählich der nachhall verloren. Bürger 65^b;

vom obersten gipfel
einer wasserflut recket er mählig sein mächtiges haupt auf.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 124;

'ich sehe, dasz du wenig weiszt
von schwung und schöpferkraft.'
ich lobe mir den stillen geist,
der mählig wirkt und schafft. Uhland *ged.* 90;

schon leerten mählich sich die meisten bänke. 439;

was jeder im besondern erst berieth
im hüllenden gezelt und im gebüsch
der inselbuchten, mählig wars gereift
zum allgemeinen offenen beschlusz. *Ernst* 66;

in der formel bei mählichen: da nimt mannheit, kraft, stärke bei mehlichen ab, aber die flüsse, müdigkeit .. nehmen zu. Butschky *Patm.* 234.

MAHLKUNDE, *m. mahlgast:* dasz du deinen mahlkunden, wie dieser wirth seinen gästen, schrepftest. *Simplic.* 1684 3, 323.

MAHLLEUTE, *plur. s.* mahlmann.

MAHLMANN, *m.* 1) *molam frequentans moliturae gratia* Stieler 1236: ob auch daʒ wär, daʒ ein malman mit dem mulnar, da er zu gehort von malens wegen, zu krieg würd, daʒ den malman däucht, im gefür der mulnär niht reht mit, so sol der malman daʒ mel, darumb sie krieghaft worden sind, nemen in ain hant und daʒ korn, da daʒ mel von gemacht ist, in die andern hant, und sol daʒ bringen und zaigen einer abtessin. *weisth.* 6, 189 (*Baiern*); *plur.* mahlleute: eʒ sol auch ein ieder mulnar seinen malleuten umbsust auʒ slahen öl daʒ er in dem haus verzern wil. *ebenda;* dasz die mahlleut noch der müller des (*vom mühlenbau*) kein schaden haben. 2, 582 (*Eifel, v. j.* 1567).

2) mahlmann (*nach dem ersten* mahl *sp.* 1452) *mann als beisitzer einer gerichtlichen oder obrigkeitlichen verhandlung:* wir haben in der offenen mark hieselbst mahlleute, welche amtshalber die markbrüche rügen müssen. Möser *phant.* 3, 204; wäre der holzgraf markherr: so würde die pfandung durch einen frohnen geschehen. sie geschieht aber durch die mahlleute, welches gemeine männer sind. *osn. gesch.* 1, 15.

MAHLMETZE, *f. metze getreide oder mehl, welche der müller von jedem scheffel gemahlenen getreides oder mehles als lohn erhält. auch abgabe an den landesherrn von dem getreide, welches ein unterthan mahlen läszt.*

MAHLMÜHLE, *f. mühle worauf man getreide mahlt.* Jacobsson 3, 5^b:

schneid- walk- pulfer- und auch mahlmühl,
und schöner wasserkunst gar vil (*sah ich in Deutschland*).
J. Ayrer 110^d (560, 8 *Keller*).

MAHLMÜLLER, *m. müller der blosz getreide mahlt.* Jacobsson 3, 5^b.

MAHLRING, MÄHLRING, *m. ring als zeichen des abgeschlossenen verlöbnisses* (*vgl.* mahl *pactio sp.* 1452 *und* mählen *sp.* 1455), *vermählungsring:* so man aber praut und preitigam zu kirchen fürt, so mag ir ains dem andern ein mahelring geben, doch das ir yetweders mahelring mitsampt dem stain darinnen uber zehen guldin nit kost noch wert sey. *Nürnb. pol.-ordn.* 73; *arra* haftgabe als ein mehelring. Dief. 50^b; darauf, als er seim gemahl ain guldin ring gab zur letze, er auch ain andern, den mehlring, von ir empfieng. *Zimm. chr.* 1, 287, 25; zoch er angesichts iren aller sein mehelring herfur. 290, 13; wie manche vermaledeit die stund, in welcher sie den mähelring empfangen. Abr. a S. Clara 1, 18. *kärntnisch* mahelrink, *vermählungsring* Lexer 185.

MAHLSAND, *m. arena mobilis.* Nemnich; *feiner trockener sand, in welchem die räder mahlen.* Campe.

MAHLSCHAFT, *f. verlobung, mhd.* mahelschaft: so haben sie zu beiderseit sich der mahelschaft und heirats miteinander früntlich und gütlich ... vereint, beschlossen und zugesagt. Geszler *formulare* 39^a; von mahelschaften und eheberedungen. *tirol. landesordn. v.* 1603 *bei* Schm. 1, 1580 *Fromm.*

MAHLSCHATZ, *m.* 1) *schatz, kostbarkeit, welche als pfand bei verlobung oder vermählung von den verlobten einander geschenkt wird: arra* malschatz, moleschatz Dief. 50^b; *arrabo* malschacz *ebenda; arrhabo* mehelschatz Schm. 1, 1580 *Fromm.*; mahlschatz oder trauschatz, so auf die ehe gegeben wird, *arrha.* Schottel 430^a; mahlschatz, *arrha, arrhabo, arrha sponsalitia.* Steinbach 2, 390; wie viel sind allein in ehelichen verlöbnissen felle, da man mus falschen eid zureiszen, malschatz und alles zu nichte machen? Luther 8, 8^a; so wolte ich mir haben lassen ein frommes megdlein ehelich vertrawen, und derselbigen wolt ich darauf zwen silberne becher zum mahlschatz und morgengabe gegeben haben. *tischr.* 306^a; ich wolte einen spansfünkel neuen thaler einwechseln zum mahlschatze (*für die tochter, die verlobt ist*). Schoch *stud. leb.* D; indessen hatte sie .. ihr (*der braut*) den mahlschatz angehangen. *colica* 341; eins (*ein gebetbuch, hat sie*) von ihrem seligen manne, vor vierzig jahren, zum mahlschatze .. bekommen. Gellert 3, 150; ich will ihr den besten mann wünschen, und ihr alle die geschenke, die ich zum mahlschatze mitgebracht habe, zurücklassen. 183;

ist das der liebe pfand?
ist das der mahlschatz nun, damit du zu versehen
als deine bräute pflegst? Opel *u.* Cohn 221, 35;

(*die*) venedischen bräute,
die nach Olivolo gingen zum fröhlichen fest der vermählung:
jede der jungfraun trug in dem zierlichen körbchen den mahlschatz,
wie es die sitte gebot. Platen 124;

in freiem sinne: gott ists, der uns tröstet und sterkt, kraft und macht gibt, darauf er uns seinen heiligen geist zum pfand und mahlschatz gegeben hat. Luther *tischr.* 155^a;

dein mahlschatz bin selbst ich,
du meiner (*spricht der himmlische bräutigam zur seele*).
P. Fleming 312;

dein mahlschatz ist mein herz, dein herz mein heirathsgut.
Günther 695.

2) mahlschatz *auch mitgift, heiratsgut: dos* mahelschatz Dief. 190^c; *dos* heimsteuer, mitgift, mahlschatz, heirathgut Kirsch *cornuc.*;

zween väter sind bemüht, den mahlschatz auszumachen,
womit des einen sohn, zu beider häuser wohl,
des andern einzig kind in kurzem freien soll.
er musz, spricht dieser greis, vor allen andern dingen
der braut ein heirathgut von funfzig dörfern bringen.
Hagedorn 2, 13.

MAHLSTATT, *f. statt der gerichts- oder ratsversammlung* Haltaus 1301: die eheberedung geschahe im beisein der familie, oder bei öffentlicher mahlstatt. Mascou 2, 337; ihre (*der patricier*) mahlstatt war das comitium, die der plebejer das forum. Niebuhr 1, 469; die drei verbündeten völker hatten jedes für sich seine mahlstatt. 2, 40; die dingtage der plebs und des populus waren geschieden wie ihre mahlstätten, ihre festspiele. 242; *auch gerichtsstatt in geschlossenem raume:* in der sundern verordneten malstatt und gerichtshaus vor dem bischoffl. hoff. Haltaus 1301 (*v. j.* 1494); (*dasz der kaiser*) das cammergericht mit cammerrichtern, beisitzern und auch dero mahlstadt .. zum besten ordnen und bestellen wollen. *reichstagsschlusz v.* 1489 *bei* H. a Lapide 190; *hochgerichtsstätte:* die galgen- oder die mahlstatt weiszen wir oben ansz dorf neben dem weeg gegen dem gerichtsstein herüber vor dem wald zu richten über halsz, halszbein, dieb und diebinnen. *weisth.* 1, 794 (*Mittelrhein*, *v. j.* 1418); *ort, wo ein reichstag oder ein concil zusammentritt:* es sollen auch die churfürsten, fürsten und andere stänđ, so sie .. zusammen an gelegene mahlstatt erfordert werden, .. erscheinen. *abschied des reichstags v.* 1512 § 7; das bepstliche heiligkeit mit kei. maj. verwilligung ein frei christlich concilium an bequeme malstat deudscher nation ausschreiben .. solt. Luther 2, 219^a; das ein gemein christlich concilium innerhalb sechs monaten .. an gelegene malstat ausgeschrieben .. sol werden. 5, 109^b; so das concilium an unsicherer malstadt vorgenommen würde. Melanchthon *opp.* 2, 833 *Bretschneider; ort wo gesandte zur beratung, zum bündnis oder friedensschlusz zusammenkommen:* (*des kaisers majestät wolle*) in des reichs händeln keine bündnus .. machen, sie hätte dann zuvor die sechs churfürsten deshalb an gelegene mahlstatt zu ziemlicher zeit erfordert. *kapitulation kaiser Ferdinands II bei* H. a Lapide 276; do schicktend die von Bern ir treffliche botschaft uff die malstatt gen Aquian in Saffoi, mit wolgegebnem gewalt, eerliche richtung ze machen und uffzenemmen. Tschudi 2, 132^b; und das er des glaubens von inen und sie wider von im empfahen möchten, bestimmet er ein malstat in dem feld, da sie heimlich zusammen kommen und die ding beschlieszen .. solten. *Livius von* Schöfferlin 138^b; und hatt darfür, es geschäh darum, das Hannibal in der nacht in füren wolt an ongelegen malstätt und da sein vortheil kiesen. 153^a; *ort wo sich ein heer zu versammeln hat:* ernant die malstatt, pherien und feldzeichen, den feldmarschalk, cardinal obersten. *Garg.* 200^b; zur landesvertheidigung war zu der zeit, so wie jetzt noch in manchen ländern, jeder hofgesessene unterthan verbunden. diese muszten sich selbst völlig ausrüsten, und ihren unterhalt bis zu der mahlstatt mit sich führen. Möser *phant.* 3, 95; *verflüchtigt zu der bedeutung platz, stelle, wo etwas geschieht oder geschehen ist:* malstatt der erlegung (*von steuern*). *abschied des reichstags zu Speier* 1523, § 2; (*es können*) noch die warzeichen ires alten lobs gesehen werden, nemlich die läger und grosze weite plätz oder malstett. Micyll. *Tac.* 448^b;

da zog ich meine kleider ab,
die meim hofgesindt zu bhalten gab,
und ging in das wasser hienein.
als ich brüset die hitze mein
und wider auf die malstadt kam,
war hin mein hofgesindt alles samb,
und hetten mitgenummen laider
mein pferdt, geschmuck und all mein kleider.
H. Sachs 3, 2, 183^a;

dasz ihr
dieselbe mahlstatt zeiget mir,
da sich der handel hat begeben. E. Alberus 160;

vom gesicht, der mahlstatt deiner küsse,
nimm, so lang ich ferne von dir bin,
halb zum mindesten im schattenrisse
für die phantasie die abschrift hin! Bürger 63^b;

mahlstatt *mit* zeit *in eine formel gebunden* (*wie sonst* ort *und* zeit): alle die, so sich zimmerhandwerks umb lohn gebrauchen, .. sollen (*zur zimmerung des galgens*) auf bestimpte zeit und mahlstatt erscheinen. *Carolina art.* 215; er (*Ludwig*) hielte bald in diesem, bald in jenem monat viele allgemeine und specielle reichstäge, die er entweder nach seinem gutbefinden ansetzte, oder auch auf dem nächst vorhergehenden convent beides wegen der mahlstatt und wegen der zeit mit den ständen sich vergliech. Hahn *hist.* (1721) 1, 141; *mit* ziel: besondere versammlungen, so von uns angesagt werden, sollen ziel und mahlstatt nach unsern behag gewinnen. *preusz. constit. v.* 1538 § 8 *bei* Frisch 1, 634^b.

MAHLSTEUER, *f. steuer von gemahlenem:* städtische schlacht- und mahlsteuer.

MAHLUNG, *f. das mahlen:* malung *molitura* Dasyp.

MAHLZAHN, *m. backzahn, als zum mahlen oder zermalmen der speisen bestimmt: molares dentes* mahlzähne Nemnich 3, 586.

MAHLZEIT, *f. zunächst die festgesetzte zeit eines gastmahls; diese bedeutung scheint zumeist noch durch in der verbindung* einen zur mahlzeit laden: item man sol auch ainicherlei spillewt oder lotter zu ainicher hochzeit nit herein, noch zu der malzeit laden, noch da essen lassen. *Nürnb. pol.-ordn.* 79; *gemeiniglich hat das wort die bedeutung eines essens zu einer regelmäszigen zeit* (morgenmahlzeit, mittagsmahlzeit, abendmahlzeit) *angenommen, wobei nur zum theil, wie bei* mahl, *an eine festliche bewirtung oder eine schmauserei gedacht wird: convivium* malzyt, zerung Dief. 149^b; maalzeit, ein köstlich herrlich maal. Maaler 277^c; maalzeit von zesamen getragnem ässen, *symbolum*, ein eerlich maalzeit zůrüsten und opferen, *pollucere. ebenda;* malzeit, da mancherlei trachten sind, das einer nit weiszt, wölche er zum ersten söl angreifen, *coena dubia.* 282^b; mahlzeit, *convivium* Kirsch *cornuc.;* da begieng Pharao seinen jartag, und er macht eine malzeit allen seinen knechten. 1 *Mos.* 40, 20; und sie namen einen brief, und schrieben die ehestiftung, und lobten gott, und hielten malzeit. *Tob.* 7, 17; gleich wie es on erbeit nicht zugehet, der eine malzeit zurichten und den gesten gütlich thun wil. 2 *Macc.* 2, 28; saget den gesten, sihe meine malzeit habe ich bereitet, meine ochsen und mein mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit, kompt zur hochzeit (*zum feste*). *Matth.* 22, 4; (*in einer almosenrechnung steht*) auf die gastereien 68. gulden. ei sprach Lazarus, ist dann disz letzte eben so wol ein allmusen? warumb nicht, sagte Stephanus, weil wir das ganze jahr mit einnahm und auszgab desz gelds occupirt sein, solte uns nicht viermal ja öfter ein mahlzeit anzustellen erlaubt sein? Schuppius 750;

min vatter hat vor grosz fest gmacht,
und in maalzyten heerlich gbracht. *trag. Joh.* J5;

während gewöhnlicher, und in den neuern quellen mehr und mehr, das blosze zu regelmäszigen zeiten einzunehmende essen unter mahlzeit *verstanden wird, sei dasselbe auch das dürftigste:* man spricht doch eine gute malzeit sei henkens wehrt. Kirchhof *wendunm.* 131^a; sie machten bald bekandschaft, und beschlossen, die mahlzeit beisammen einzunehmen. Chr. Weise *erzn.* 15 *Braune;* der tisch bekümmert mich in Berlin am allerwenigsten. ich kan für 1 gr. 6 pf. eine starke mahlzeit thun. Lessing 12, 18; während ich mit aller eszlust eines menschen von meinem damahligen alter, der seit etlichen tagen nur sehr leichte mahlzeiten gethan hatte, dem gastmahl meiner freundlichen wirthin ehre machte. Wieland 27, 142; komm herauf, jammermann! thurmbewohner! deine mahlzeit ist bereitet (*Hermann zum alten Moor*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 304 (*räuber trauersp.* 4, 16); sehr oft muszte er sein leben an eine mahlzeit wagen. 4, 80; wildpret aller art war die malzeit. 78;

(*sie*) ersahn des amtmanns haus,
und baten, tiefgebücket,
sich eine mahlzeit aus. Hölty 8 *Halm;*

Rüsteviel kommt und will euch bewirthen;
nach der mahlzeit bringt er ein schlückchen, es mag euch bekommen! Göthe 40, 26;

trinken wir jetzt noch
kaffee hier? vornehme genieszen ihn gleich nach der mahlzeit.
Voss *Luise* 1, 65;

sprichwörtlich:

wer nicht kommt zu rechter zeit,
der ist seine malzeit queit. Simrock *sprichw.* 361;

vor und nach dem essen wird gesegnete mahlzeit! prosit die mahlzeit! *gewünscht, gekürzt jetzt oft auch nur* mahlzeit!;

meine kinder, ich wünsch euch eine gesegnete mahlzeit.
Voss *Luise* 1, 56;

und solcher segenswunsch steht auch freier und ironisch, im sinne von nichts da, ganz und gar nicht: meinet ihr nun, er sei durch seinen schaden klug geworden? ja, gesegnete mahlzeit!;

ja, und diese achttausend pferd
die man nach Flandern jetzt begehrt,
sind von der armee nur der kleine finger.
läszt man sie ziehen: ihr tröstet euch,
wir seien um ein fünftel nur geringer?
prost mahlzeit! da fällt das ganze gleich.
Schiller *Wallensteins lager,* 11. *auftr.*

MÄHMANN, *m. mäher:* da waten die mähmänner mit ihren sensen durchs hohe gras einher. Fr. Müller 3, 115.

MAHN, *m. papaver, die ältere und bis ins vorige jahrh. übliche form für und zum theil neben unserm heutigen* mohn, *s. d. das wort erscheint im ahd. als* mâgo (Graff 2, 652), *mhd. als* mâge, mâgen *und* mâhen, *urverwandt dem griech.* μήκων *und böhm.* mak (Lexer 1, 2005), *und während in ihm* g *im bair.* der magen *neben* mahen, *kärntn.* die mage (Schm. 1, 1575 *Fromm.* Lexer 183), *sowie in* mag-samen (*oben sp.* 1448) *bis heute bleibt, dringt sonst* h *in verschiedenen formen vor. auf ein altes* mâho, mâhe *weist schles.* mâh, môh (Weinhold 59^a), *das auch die schriftsprache kennt:*

wenn die kühle nacht
wird ihr haupt mit maah bekrönen.
Lohenstein *Ibr. Bassa* 3, 329;

doch bei dem mah, der eine krone trägt,
(die man nicht eher sieht, als da sie welkt), erwegt:
dein sterben, liebster mah, zeigt allererst die krone.
Brockes 1, 252;

wie ich jüngst deinen glanz und schimmer, gelber mah,
der in Sibirien entsprossen, wieder sah. 9, 360;

gewöhnlich ist mahen, mahn (*wie niederd.* mân Schiller *z. thier- u. kräuterb.* 1, 25^b): *papaver* mahen, man Dief. 410^c; mahn, *papaver* Frisch 1, 635^a; dieser saft oder opium wird aus dem schwarzen mahen gesammlet. Tabernaem. 964; agley, mahen, rittersporn. Hohberg 1, 113^a; wir kennen, diesen gott (*den schlaf*) zu bezeichnen, nur seine handlung selbst, und krönen ihn mit mahn. Lessing 8, 255;

der bunte mahn, worauf, wie diamanten,
der tropfen menge lag. Brockes 1, 165.

zusammensetzungen wie die von mohn, mahnblatt (mahenpletter *kuchenmeisterey* d 6), mahnblume (Lessing 8, 256, mahblume Brockes 1, 247. 4, 119. 5, 97), mahnkopf (Frisch 1, 635^a, *plur.* mahenköpf J. Ayrer 63^b), mahnkuchen, mahnöl, mahnsamen, mahnsamensaft (Frisch), mahnstängel (Lessing 5, 361).

MAHNBAR, *adj. was zu mahnen ist:* mahnbare schuld, *debitum cujus dies venit.* Frisch 1, 635^b.

MAHNBOTE, *m. bote der einen zu mahnen hat:* mich als einen mahnboten. Göthe 24, 241.

MAHNBRIEF, *m. brief durch den man mahnt:* manbrief, *ammonitio, monitorium. voc. inc. theut.* n 3^b; seinem schuldner einen mahnbrief schicken. *vgl.* mahnungsbrief.

MÄHNBUBE, *m. bube der ein gespann führt:* zween reiche mühlbawren, welche die ganze nacht mahlen lassen, die hetten bei sich jeder einen knecht und einen mähnbuben. *eselkönig* 284. *bair.* menbuebe, *der beim pflügen das vieh führt.* Schm. 1, 1614 *Fromm.*

MÄHNE, *f. gespann:* mäne, *vehes, vectura* Stieler 1208; *schwäb.* mähne, möne, *gespann von zwei, vier, sechs pferden, zum baue eines bauerngutes, im gröszeren theile Schwabens.* Schmid 372; ein seszhafter, der mit einer ganzen mähne baue. Jäger *Ulm* 612; welcher seszhaftiger der zweier dörfer ein ganz mähne fürt (*ein gespann von sechsen*), der soll u. gn. h. jährlich ein malder korn und ein malder habern geben. fürt er aber ein halb mehne oder kein, soll er ein virnzel korn geben und ein virnzel habern. *weisth.* 5, 711 (*Mittelrhein*); *südböhm.* die mene, meni, *neben* der *und* das menad, mened, mend *zug, gespann, fuhre* Fromm. 6, 272; *bair.* das mähn, gmähn (*neben* mened, menet, menat) *fuhre, zugvieh auf ein fuhrwerk, zugvieh überhaupt* Schm.; *alem.* menni, mehni, *fuhre, gespann ochsen, pferde* Stalder 2, 207. mähne *auch der damit zu leistende frohndienst, mhd.* mene (Lexer 1, 2098): item uff denselben tag so sol man wägen heiszen machen zu mänend der ir bedarf, und sond ye zwei lehen ein mäny tun von Bettburg oder von Malterdingen. der aber der mäny nit bedörft, so sol man viij βϑ dafür nämen. *weisth.* 1, 356 (*Schwarzwald,* 15. *jahrh.*); alle mit der mähn frohnbare unterthanen. *anspach. verordnungen von* 1696 *und* 1719 *bei* Schm. 1, 1615 *Fromm. vgl. unten* mähnen.

MÄHNE, *f. juba. ahd.* mana *und* mani, *mhd.* mane, man; *mittelniederl.* mane, *neunl.* maan; *altnord.* mön, *ein femininum, welches sowol mit sanskr.* maṇi, *ags.* mene *halsschmuck, kleinod um den hals, als mit sanskr.* manyâ *nacken in beziehung gesetzt wird* (Fick^2 147. 830), *und dem ein selteneres masc. zur seite steht, nicht nur im fries.:* hvasâ ôthers monnes hanxt bischerth then mona. Richthofen 243^a § 40; *sondern auch hochdeutsch* der mane Lexer *mhd. handwb.* 1, 2023; wann die haar aus dem möhn und schweif ganz ausfallen. Pinter *pferdschatz* 405; liechtfüchse sind zweierlei (*art*): die eine mit weiszen mähn, schopf und schwanz. Böckler *kriegsschule* 956; *die alte, dem mhd. entsprechende form* mahn *ragt in das nhd. hinein: juba* die maen, die man, mane, manen Dief. 311^a;

als wie ein junger löw, im fall der seine knochen
im maule, seine mahn auf beiden schultern merkt.
Opitz 1, 14;

der plural lautete mhd. die mene, *gebraucht von den haaren, die zusammen éine mähne bilden:* der kopf (*des pferdes*) ist hinden erhöcht und die mene daran sind dick, und der swanz ist dick. Mynsinger *von falken* 59; *und dieser plural scheint noch im* 16. *jahrh. gefühlt zu werden: juba,* mene an einem pferd Dief. 311^a; *juba,* das halshaar an den thieren, als löwen, pferd, und der gleichen, die möne Dasyp.; die mäne an eim pferd, das sind die langen haar am halsz, *juba* Maaler 281^b, *wie er sich ja vereinzelt selbst noch bei* Schiller *zeigt:*

und hinein mit bedächtigem schritt
ein löwe tritt,
und sieht sich stumm
rings um
mit langem gähnen,
und schüttelt die mähnen. *handschuh;*

doch hat sich schon im 16. *jahrh. aus jener pluralform die singulare herausgebildet:* beschrottne mäne, die nit überig lang ist, *libertas jubarum castigata.* Maaler *ebenda; im* 17. *jahrh. daneben noch* mähn: mähn, *juba,* das lange halshaar der pferde. Schottel 1360.

mähne *an pferden:* die mähn solle auf der rechten, und nicht auf der linken seiten abhängen. Böckler *kriegsschule* 966; zur schönheit eines pferdes werden erfordert .. dicke und lange mähne und schweif. *öcon. lex.* 1869;

ihrer drommeten hall, der feuerrosse
hochauflodernde mähnen. Stolberg 1, 269;

wie sie (*die reiterin*), bis auf die mähn herabgebeugt,
hinweg die luft trinkt lechzend, die sie hemmt!
H. v. Kleist *Penthesilea,* 3. *auftr.;*

des wilden rosses mähne fleugt. Uhland *ged.* 387;

auch musz ja alles heut für streitrosz gelten,
was irgend mähne zeigen kann und huf. 436;

sieh da! die lang gestreckten renner schnauben,
ihr beugt euch spornend vor, ohn unterlasz
wehn euch die mähnen in das antlitz!
Freiligrath *dicht.* 1, 185;

und sieh, vorüber fliegts mit mähnen und mit schweifen!
der ganze reitertrupp ein einzger lichter streifen! 2, 123;

des löwen (*vgl.* löwenmähne):

wie schreitet königlich der leu,
schüttelt die mähn in die lüfte! Uhland *ged.* 386;

in die muskeln des genickes schlägt er (*der löwe*) gierig seine
zähne;
um den bug des riesenpferdes weht des reiters gelbe mähne.
Freiligrath *dicht.* 1, 151 (*löwenritt*);

anderer thiere, vgl. mähnenstier; *bei vögeln: juba,* die mähne; sie besteht aus den hals- und rückenfedern, welche länger als die übrigen federn des rumpfes sind; sie ist vorzüglich grosz bei verschiedenen reihern und hühnern. Nemnich 3, 258; *im scherze wird auch das lang herabwallende haupt- oder barthaar des menschen eine* mähne *genannt,* wangenmähne (*backenbart*). J. Paul *doppelheerschau* 177; mähne, *der aus rosshaaren bestehende helmbusch:*

bange zugleich vor dem erz und der flatternden mähne des
busches (*λόφον ἱππιοχαίτην*),
welchen es fürchterlich sah vom oberen helme herabwehn.
Ilias 6, 469.

MAHNEN, *verb. monere.*

1) *ahd.* manôn *und* manên, *mhd.* manen; *alts.* manôn, *ags.* manian, *fries.* monia; *altnord.* mana. *seiner bildung nach ist das verbum, das sich mit lat.* monêre *nicht ganz genau vergleichen läszt, ein denominativ von einem der wurzel* man *denken entsprossenen stamm, der formell zunächst an sanskr.* manas *geist, muth, griech. μένος muth, zorn, rührte, und auch eine annähernd gleiche bedeutung haben muste; denn da die älteste nachweisbare bedeutung von* mahnen *die des antreibens, aufreizens ist, und die verbalform auf* -ôn *in dem ahd. alts.* manôn *auf den begriff des instrumentalen und des machens hinweist, so hiesz* manôn *eigentlich muth oder zorn machen. dem entsprechend sagt altnord.* mana *aus zum kampf oder streit ausfordern, reizen* (Vigfusson 409^b), *was im schwed.* mana till- *auffordern,* mana på- *antreiben, verblaszter erscheint, auch im dän.* mane, *was beschwören, einen geist citieren bedeutet; ags.* manian *instigare, incitare, cohortari* (*glossen bei Haupt* 9, 416^a), *und ahd.* manôn *einmal auch suggerere* (*wie* far-manôn *das gegentheil vom anreizen, von sich weisen, verschmähen bezeichnet*), *eine bedeutung, die im mhd. antreiben* (*zu einem kampfe, einem unternehmen*) *noch unvergessen ist:*

die besten drungen bie den vanen,
niemant durfte den anderen manen:
sie wâren alle gemanet wol. *livl. chron.* 6038;

und die selbst im späten nhd. noch bisweilen hervortritt: Dumouriez nahm eine seitenstellung im süden von st. Menehould, und mahnte aus allen kräften den Kellermann, ihn dort zu finden. Dahlmann *gesch. d. frz. rev.* 456; *beliebt war sie namentlich in bezug auf das pferd* (*vgl. dazu auch* ermahnen *th.* 3, 909 *fg.*):

die Rûzen manten sêre ir pfert
beide mit geiseln und mit sporn. *livl. chron.* 2126;

und auch das noch nhd.: das pferd laszt yhn aufsitzen, alsdann manet er es aufzůstehen. Frank *weltb.* 94^{b};

mit den sporn er sein pfert mant. *Teuerdank* 41, 34.

2) *gewöhnlicher ist seit der ahd. zeit mit* mahnen *der begriff des bloszen erinnerns an etwas zu leistendes verbunden, wobei selbst die darin liegende forderung zurücktreten kann (unten f); in mehrfacher fügung, mit persönlichem subject.*

a) absolut, einer mahnt, *in bezug auf schuld oder pflicht:* die kaufer sollen gewalt haben die burgen zu mahnen, zu hause oder zu hofe, .. mit ihn selber (*persönlich*) oder mit ihren botten. Haltaus 1302 (*v. j.* 1332); ich mahne sehr ungern, *invitus debitores meos de nominibus appello.* Stieler 1212; wer leihet, ist lieb, wer mahnt, ist ein dieb. *ebenda;* Merillo ermuntert sich zwar und merkt, dasz sie vor ihm stehet und ihn beschauet, jedoch aus furcht, von ihr gemahnet und gescholten zu werden, bleibt er ganz stille liegen, und fängt an zu schnarchen wie ein ratz. *irrgarten der liebe* 507; sie können wohl denken, dasz Civitella nicht mahnte (*wegen bezahlung einer schuld*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 343;

ich stehe bittend da,
ich schreit am Rheine mahnend auf und nieder.
Freiligrath *dicht.* 2, 143;

part. präs. als subst. der mahnende: und (*es*) gehet . . dem leiher wie dem borger, dem manenden wie dem schüldiger. *Jes.* 24, 2;

der kaiser hielt das väterliche erbe
dem ungeduldig mahnenden zurück. Schiller *Tell* 5, 1.

b) mit acc. der person, einen mahnen: er ist oft genug gemahnt worden, *saepius admonitus est de debito.* Stieler 1212; ist ihro f. gnaden schuldwesen aufgewacht dasz er also auf allen orten gemahnet ist worden. Schweinichen 1, 61; es mahnen ihn alle leute, *omnes eum flagitant.* Steinbach 2, 18; einen als den bürgen mahnen, *aliquem ut sponsorem appellare. ebenda;* auch die beszten schuldner werden schlimm, wenn man sie nicht mahnt, *vel optima nomina non appellando fiunt mala. ebenda;* (*sie*) mahnte die mägde noch einmal durch muntern zuruf. Freytag *handschr.* 1, 130;

leih deinem freund,
mahn deinen feind. Simrock *sprichw.* 336;

in mehr verflüchtigtem sinne, an bloszes erinnern anstreifend:

noch ist ein groszer tag zurück, ein tag,
wo dieser heldensinn — ich will sie mahnen —
in einer schweren probe sinken wird.
Schiller *don Carlos* 1, 9.

c) zugleich mit sächlichem genitiv: er mahnte mich meines versprechens, *poscebat promissum meum.* Steinbach 2, 18; was du dem freunde leihst, des mahnt der feind. Simrock *spr.* 336;

dort zur geräumigen stadt Lakedaimon ging Athenaia,
dasz sie den glänzenden sohn des hochbeherzten Odysseus
mahnte des vaterlands und ermunterte, wiederzukehren.
Odyss. 15, 3;

juristisch die schöppen zu manen des urtheils, *requirere sententiam* Haltaus 1303.

d) mit persönlichem acc. und ortsangabe, einen wohin fordern: (*es wurden zwei brüder*) gefangen, welche auch beede in glübt genommen, und folgends zu Thomeneck selbs eigener person gemahnet wurden (*sie sollten sich in Thomeneck stellen*), aber sie blieben ausz. Götz v. Berl. 107; ist er von einem Zedlitz .. wegen einer summa geldes ins lager gemahnet worden. Schweinichen 1, 61;

sant derwegen aus mein trabanten,
das sie das volk zusammen manten.
Fischart *flohhatz* 1610 D 1^{a}.

e) einen mahnen wegen *oder* um etwas: einen wegen seiner zuesage mahnen, *memoriam refricare promissorum* Stieler 1212; einen um die zinse mahnen, *de usura aliquem appellare* Steinbach 218; globit (*gelobt*) ymant dem andir nicht, und stirbit der, der daȥ gelubde intpfangin hot, dy erben manen um irs vorvaren gelubde billich. *Magdeb. blume* 2, 2, 107; *auch* zu etwas: die genossen zum aufbruche mahnen;

er aber mahnte jede zu gebet;
denn vielen stand noch groszes weh bevor. Bürger 172^{a}.

f) am gewöhnlichsten mahnen an etwas:

mein herr, jetzt selbst in noth und hart bedrängt,
musz mahnen an die schuld. *Shakesp. Timon v. Athen* 2, 2;

in dieser verbindung tritt vielfach mehr das moment des erinnerns, als der gleichzeitig damit verbundenen forderung hervor: an ein ding manen, *memoriam afferre.* Maaler 282^{d}; einen etwar an manen, eim etwas widerumb in gedächtnusz bringen, *subjicere.* 283^{d}; einen widerumb an ein ding manen, *reducere in memoriam. ebenda;* etwaran mahnen und eingedenk machen, *aliquem in memoriam alicujus inducere. ebenda;* ich kann sie (*die nachwelt*) durch kein meisterstück an mich mahnen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 582; republikaner aus ihrem schlaf aufzujagen, das rosz an seine hufen zu mahnen. *Fiesko* 4, 14;

so manches weib, das ihrem mann
von ganzem herzen zugethan,
sieht ihn mit hellen thränen an;
sie mahnt ihn an den ersten tag,
der ihren bund geschlossen. Stolberg 1, 103;

es ist ein ehrenvolles amt, mein sohn, . . .
mich deinen vater, der dir leben gab,
aus dankbarkeit nur an den tod zu mahnen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 76
(*don Carlos* 2, 3).

g) mahnen, *mit abhängigem satze, das erinnern betonend:* über ettlich jar nach dem ich uff ein mal usz den schůlen usz witten landen heim kam, ward der min gesell minen innen, kam zů mier und manet mich, wie er mich do vom todt erlöszt hette ... wen ich priester wurde sölte ich sinen ingedenk sin. Th. Platter *s.* 9 *Boos; eine forderung hervorhebend:* Cybele sprach die Chariclia mit freundlichen worten an, mahnet sie, dasz sie jhr in dieser sachen behülflich were, denn es würde jnen beiden wol erschieszen. *buch d. liebe* 212^{c};

du aber eil, o Hektor, in die stadt,
und mahne unsre mutter, dasz sie stracks
versammle die matronen um sich her. Bürger 170^{a};

mit infinitiv und zu: die schuldner manen ze bezalen, die schuld höuschen, *interpellare debitorem* Maaler 282^{d}.

3) mahnen *mit sächlichem subject in der neueren sprache,* dinge, gefühle mahnen: ich kann meinen eid nicht verletzen, der mich laut wie des himmels donner aus diesem brechenden auge mahnt! Schiller *kab. u. liebe* 2, 5; darum mahnt mich auch oft ein gefühl, dasz ich dies oder jenes dir zu lieb meiden soll. Bettine *br.* 1, 280;

als die gäste des mahls von dannen geschieden, weil Luna
halb die bedämmerte bahn der sonn erschritten, und schon die
westlich sinkenden sterne den müden des schlummers gemahnet.
Bürger 245^{a};

alle
verlorne stunden meiner jugend mahnen
mich laut wie ehrenschulden. Schiller *don Carlos* 2, 2;

welch ein himmlisch angesicht
hebt süsz erröthend sich aus goldnen locken
und mahnt mich an die ferne kinderzeit!
Uhland *ged.* 178;

mit allgemeinem subject es:

sie haben nur in Spanien gesündigt;
in meinem Frankreich wischt man solche thränen
mit freuden ab. o, musz michs ewig mahnen!
Schiller *don Carlos* 1, 6;

der inf. substantivisch:

ein starkes innres mahnen
zieht mich zum forst zurücke. Freiligrath *dicht.* 1, 115;

mahnen *auf nicht mehr als eine vergleichung mit schon gesehenem oder gehörtem zielend:*

götzenburg von rothem backstein,
seltsam mahnend an ägyptisch,
babylonisch und assyrisch
kolossale bauwerk-monstren,
die wir schauen auf den bildern
unsers Britten Henry Martin. H. Heine 18, 86.

vgl. dazu gemahnen.

4) mahnen, *bei den jägern, flüchtiges wild durch einen pfiff, ruf oder ähnliches zum stutzen bringen;* das thier (*hirschkuh*) mahnt, *von ihrem geschrei nach der setzzeit.*

MÄHNEN, *verb. zug- oder reitthiere treiben. ahd.* mennan, *mhd.* menen, mennen, *ein einst vielgebrauchtes, aus dem lat. übernommenes lehnwort, wo ein unclassisches* minare *vieh antreiben durch drohungen und andere mittel, bestand* (Diez *wb. d. rom. sprachen* 1, 270); *nhd. in abgang gekommen und nur noch landschaftlich erhalten: minare* mennen, menen Dief. 361^{c}; mänen, *hortari,* den zug mänen, *agitare currum* Maaler 281^{b}; mänen, *jumenta agitare* Stieler 1208; mähnen, *agere jumenta aratrum trahentia* Frisch 1, 635^{b} *mit dem beisatze 'in Franken ist es noch gebräuchlich';* einem bueben, so mähnen und rosz hüeten kann. Schm. 1, 1614 *Fromm.* (*v. j.* 1654); *jetzt noch alemannisch* mennen, männen, mehnen, *etwas auf einem schlitten, wagen führen, pferde, vieh ziehen machen, durch schreien oder prügeln antreiben* Stalder 2, 207; *schwäb.* mänen *die angespannten pferde antreiben,* anmönen *anspannen,* gemönt *angespannt* Schmid 372; *bair. fränk.* menen *treiben, führen, leiten,* *auch ziehen, führen* Schm.; *tirol.* mênen, mönen, *führen, leiten, besonders das zugvieh.* Schöpf 432; *in Unterkärnten und Steiermark* mênen *treiben, führen, leiten, namentlich das an den pflug gespannte zugvieh.* Lexer 189; *südböhm.* meine, *führen, leiten, namentlich das eingespannte zugvieh am pflug.* Fromm. 6, 272; *niederl.* mennen, *treiben. vgl. dazu oben* mähne.

MÄHNENBUSCH, *m. helmbusch aus der mähne eines pferdes:* ha, du mähnenbusch, wie wehtest du in der schlacht. Klopstock 8, 221; *in der form* mähnbusch: die ritter durchbrechen die lanzen, die splitter durchsausen den mähnbusch. Fr. Müller 1, 263.

MÄHNENFLECHTE, *f. lichen jubatus* Nemnich 3, 398, *eine an bäumen wachsende flechtenart mit langen fäden.*

MÄHNENHAAR, *n. haar einer mähne:*

Tuneser sand umweht der pferde mähnenhaar.
Freiligrath *dicht.* 1, 93;

da stürzte dér aufs mähnenhaar,
dér sank aufs kreuz dem pferde (*durch pfeile getödtet*). 138.

MÄHNENSTIER, *m. der africanische wilde ochs, bos bonasus.*

MÄHNENTAUBE, *f. columba jubata* Nemnich, *weil ihr schopf gleich einer mähne herabhängt.*

MÄHNENUMFLATTERT, *part.:*

diesem traf er den mähnenumflatterten kegel des helmes.
Bürger 218^b (*Il.* 4, 459).

vgl. mähnenbusch.

MAHNER, *m. der da mahnt, mhd.* manære, maner: warner, maner, der einem ernstlich obligt und jn treibt etwas ze thůn, *monitor, admonitor, cautor* Maaler 484^c; *namentlich an zahlung einer schuld:* mahner, *monitor, exactor* Frisch 1, 635^b; ein scharfer mahner, *acerbus coactor* Stieler 1212; der mich von dem verdrieszlichen mahner durch ein wenig geld erlöse. *pers. baumg.* 2, 3; er steckt in schulden bis über die ohren und wird oft von beschwerlichen mahnern beunruhigt. Hölty 228 *Halm;* dem leiher geht man entgegen bis ans thor, dem mahner schlägt man die thür vor der nase zu. Simrock *sprichw.* 336; scharfe mahner machen gute zahler. der mahner soll nicht gleich den beutel mitnehmen. je ärger der mahner, je schlimmer der zahler. die besten mahner sind die schlimmsten zahler. 360;

ist Schuldrich gleich blutarm, ob niemand jhn gleich acht,
wird er mit mahnern doch bedient, begleit, bewacht.
Logau 3, 22, 99;

durst und hunger, die sind mahner, die man nimmer kan bestillen,
morgen kummen sie doch wieder, kan man sie gleich heute völlen. 29, 35;

auch an erfüllung einer pflicht: der tod, der ernste mahner;

die von den bergen ihr herniederschaut,
graustirnge mahner dem geschlecht im thale,
in eurer trümmer moosbewachsner pracht.
Freiligrath *dicht.* 2, 137.

MÄHNER, *m. viehtreiber:* ein mäner, *agitator jumentarius* Stieler 1208; *schweiz.* menner, *bursche, welcher die pflugochsen, ihnen voran, zu schnellerem gehen antreibt.* Tobler 315^b; *und ähnlich in den gegenden, wo das verbum* mähnen (*s. d.*) *noch lebt.*

MAHNERIN, *f. foemina, sive creditrix, exigens, postulans nomina.* Stieler 1208.

MAHNGESCHREI, *n.:*

warum in aller welt ich so bedrängt bin
mit mahngeschrei um schuld?
Shakesp. Timon v. Athen 2, 2 (with clamorous demands of debt).

MÄHNICHT, *adj. mit einer mähne versehen:*

am mähnichten helm ihn ergreifend. *Ilias* 3, 369.

MÄHNIG, *adj. wie* mähnicht*:*

löwe, was thust du hier mit weitgebreiteten füszen
auf dem grabe? du hebst trotzend den mähnigen hals.
Herder *z. litt.* 10, 121;

auf, dem Telemachos, kinder, sogleich schönmähnige rosse
angeschirrt vor den wagen, dasz hurtig den weg er vollende!
Odyss. 3, 475.

MÄHNJUNGE, *m. puer arantes boves vel equos agens.* Frisch 1, 635^b (*als fränkisch*). *vgl.* mähnbube.

MAHNREGISTER, *n. catalogus admonendorum incolarum.* Frisch 1, 635^b, *gehalten von den schulzen im fürstenthum Gotha, 'als die alten schuldheiszen'.*

MAHNRUF, *m. ruf der zu irgend einer leistung mahnt:* die vorliegende schrift ist ein ernster und dringender mahnruf. *Gött. gel. anz.* 1846 *s.* 484; wenn ihr den gottesruf der grille, den anruf der frösche, den mahnruf der nachtigall, die predigt der lerche .. zu herzen nähmet. Dieterici *streit zwischen mensch und thier* (1858) 177.

MAHNSCHREIBEN, *n. schreiben das an eine leistung oder an die bezahlung einer schuld mahnt. vgl.* mahnbrief.

MÄHNUMFLOSSEN, *part.:*

sie (*Penthesilea*) bis auf den hals
gebückt, den mähnumflossenen, des schecken,
der, in den goldzaum beiszend, sich herumwirft.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 1. *auftr.*

MÄHNUMTRIEFT, *part.:*

wie Neptun im muschelwagen,
mit den mähnumtrieften rossen. Rückert 292.

MAHNUNG, *f. das mahnen: monimentum* manunge, maninge, *monitio* manunge, maninge, monunge Dief. 366^c; manung, *monitio, ammonitio. voc. inc. theut.* n 3^b; manung der lehnspflicht, derer lehnsleute, lehnsmanung *evocatio et requisitio vasallorum ad praestanda servitia feudalia.* Haltaus 1304; manung, *postulatio in jure, actio civilis. ebenda;* mahnung, *commonitio, exactio, sollicitatio pecuniae, frumenti, vini etc.* Stieler 1212; es bedarf der mahnung bei ihm, *opus est admonitione penes eum. ebenda;* freundliche mahnung, *amica commonitio,* scharfe mahnung, *acerbissima exactio. ebenda;* die ungestüme mahnung, zu einer zeit gethan, wo die kriegscasse erschöpft und der credit gefallen war, muszte den canzler in die höchste bedrängnis stürzen. Schiller 972^b; eine mahnung, gutes zu thun; der tod seines liebsten freundes war ihm eine mahnung, auch sein haus zu bestellen;

o, laszt die mahnung nicht vergebens sein!
ich steh und heische. Freiligrath *dicht.* 2, 144;

bei lieb und schwur, bei poesie und kusz,
hört meine mahnung: euren obolus! 145;

gern doch folg ich eurer mahnung (*zu erzählen*).
Scheffel *trompeter s.* 38 (2. *stück*).

MAHNUNGSBRIEF, *m. brief der eine mahnung enthält: monitorium* manungbrief Dief. 366^c; sampt den manungsbriefen, dern abschrift berurter unser gesandter beihendig hat. Lanz *Karl V s.* 436 (*v. j.* 1550).

MAHNZETTEL, *m. zettel der da mahnt:* disz ist gewisz ein mahnzettel, es liegt eine rechnung dabei. Chr. Weise *kl. leute* 95.

MAHR, *m. incubus, nachtgeist, alp; mhd. mnd.* mar, *ags.* mara, *engl.* mare *in* night-mare; *auch als weiblich gedachtes wesen, altnord. ahd.* mara, *mnl.* mare, *niederd.* mare *und* môr, *wie auch poln.* mora, *böhm.* můra *alp und abendschmetterling, vgl. mythol.* 433. *incubus* mare, nachtmære, nachtmer Dief. 293^b; *lamia* mar 316^c; *effaltes* mare, ist ein trugnusse des menschen und kumpt von seinem plut, lebern und lungen wen im dz auf seinem herzen ligt. 205^c; *auch in zusammensetzung mit* alp: *procubus* alpmor 462^a; *in zottiger gestalt: pilosi, incubi, monstri* maere. *alte glossen in Pfeiffers Germ.* 1, 116;

dich hât geriten der mar,
ein elbischez âs;
du solt daz übele getwâs
mit dem kriuze vertriben. *ges. abent.* 3, 60, 646;

neuer nur noch in quellen mittel- und norddeutscher heimat: maar *incubus* Schottel 1360; der mar, die mare, *nocturnum spectrum dormientibus insidiosum, incubus, incubo, ephialtes* Stieler 1242; der mar reutet, *sive* drückt ihn, *incubone laborat. ebenda; westerwäldisch* das mahr *und* mah, *nachtalp, alpkrankheit.* Kehrein 270;

ist esz der kobbolt, oder mahr? *froschm.* Bb 7^b (2, 2, 11);

oftmals de junfer sprak: verneemstu nicht Margreet,
wo mich echters disse nacht de mare reet?
Lauremberg *s.* 23, 188 *Lappenberg;*

undrdessen he it lest, werd im de maer nicht riden.
s. 77, 134;

wir blinzen scharf und klar
wie kobolt, elf und mahr,
mit augen von smaragd
durch schwarzer grüfte nacht. Matthisson *ged.* 206;

als zottiger mahr
oft reit ich sie (*die dirnen*) gar. Voss 4, 204;

zur zeit der scheide zwischen nacht und tag,
als wie ein siecher greis die haide lag
und ihr gestöhn des mooses teppich regte,
krankhafte funken im verwirrten haar
elektrisch blitzten, und, ein dunkler mahr,
sich über sie die wolkenschichte legte.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 40;

im Göttingischen mârte *alp, nachtalp* Schambach 131^a; *in der Altmark* maort Danneil 134^a.

MÄHRCHEN, MÄHRE, *s.* märchen, märe.

MÄHRE, *f. pferd.* 1) *ahd.* meriha, *mhd.* merhe, *ags.* mere *und* myre, *engl.* mare, *altnord.* merr, *überall mit der bloszen bedeutung stute, die feminine weiterbildung des masc. ahd.* marah, *mhd.* march *und* marc, *ags.* mearh *und* mearg, *altnord.* marr, *eines wortes, das in der form* marka *auch als gallisch bezeugt ist* (Graff 2, 844. *gesch. d. d. spr.* 1, 31), *und das ross, vornehmlich das streitross bezeichnet; dieses masc. ist für die nhd. schriftsprache nur noch als erster theil der zusammensetzungen* marschall *und* marstall (*s. d.*) *verdunkelt vorhanden, lebt aber noch im oberen Etschlande als neutr.* march, *plur.* marcher, *in der bedeutung schlechtes pferd, schindmähre* (Schöpf 422). *das fem. hat seinen der mhd. form entsprechenden guttural bis heute im bair. sprachgebiete behalten: bair.* merhen, merh Schm. 1, 1650 *Fromm., kärnt.* merche, merchen Lexer 190, *tirol.* mörch (*neben* märr) Schöpf 422, *im übrigen verloren, ein verlust, der im md. nd. schon alt: runcina* mehre Dief. 504^a (*md.*); *equa* mere Dief. *nov. gloss.* 153^b (*nd., gegen* 1417), *doch im* 16. *jahrh. in den schriftquellen noch nicht allgemein geworden ist, beispiele unten.*

2) *die eigentliche und bis ins* 16. *jahrh. allgemeine bedeutung von* mähre *ist stute: equa* merch, merhin, merhe, merie Dief. 206^a; merhe, *vulg.* gurr oder studen, *runcina, dicitur equa rusticalis. voc. inc. theut.* n 6^b; *equa* ein mere, muttergaul Alb. R 3^a; die märch, *equa* Maaler 281^b; merch, studte, fole, *equa* Schottel 1363 (*neben* mähre *equa* 1360); wie der schelhengst schreiet, gegen allen meren. *Sir.* 33, 6; es sind drei merchen unter den pferden. Frey *garteng.* 79; er hett auf seiner strew vier schöner mutterpferden oder mern stahn. Kirchhof *wendunm.* 150^b;

da (*am stalle*) stet meins vaters merch da vor
und rühelt ser an dem tor. *fastn. sp.* 436, 23;
knecht. sag, welche mich am liebsten hab.
zigeuner. das ist im stal dein merhen grab (*grau*),
der du gibst alle tag zu essen. H. Sachs 3, 3, 8^a;

und noch bei Göthe:

da bat er (*Isegrim*):
fraget mir doch, verkauft uns die stute nicht etwa das fohlen?
und wie theuer? da ging ich zu ihr und wagte das stückchen.
liebe frau mähre, sagt ich zu ihr: das fohlen ist euer,
wie ich weisz; verkauft ihr es wohl? 40, 128,

doch nach dem nd.:

he bat mi, dat ik vragen scholde,
efte de merje vorkopen wolde
ere volen, unde ok, wo dure.
sus gink ik to er up eventure.
ik sprak: segget mi, merje vruwe,
ik wêt, dat dit volen is juwe *u. s. w.*
Reinecke fuchs 3749;

mundartlich lebt diese bedeutung noch jetzt in Baiern, Tirol; schweizerisch mera *stute, mutterpferd* Tobler 316^a; märe *stute* Seiler 203^b; *in Rheinfranken:* di mähr, *das weibliche pferd, der klepper* Waldbrühl 188; *niederd.* mere *stute* Schambach 133^b; mär *stute, wenn sie ein fohlen hat* Danneil 132^a.

3) mähre, *verallgemeinert, pferd überhaupt:* er traf jhn .. so unseuberlich, dasz Saurimarsz von der merren herab bürzelt. *Garg.* 198^b; also gieng meine mehr mit mir dahin in einem stetigen trab. *Simpl.* 1, 19 *Kurz* (*vorher:* schleuderte mich .. auf ein lâer baurenpferd. *s.* 18);

der junge held, bedeckt mit seinem schild,
sprengt unter sie, und wirft mit seinem speere
den, der ihr führer schien, so kräftig von der mähre,
dasz ihm ein blutiger strom aus mund und nase quillt.
Wieland 22, 58 (*Oberon* 2, 4);

gewöhnlicher mit verächtlichem nebensinne, elendes pferd, eine bedeutung, die gegen ende des 17. *jahrh. entwickelt und auch mundartlich weit verbreitet ist* (*vergl. auch* schindmähre): märe, *et alia dialecto* merch, *equus vilis et macer* Stieler 1250; wie grosz war aber sein erstaunen, als er statt seiner zwei glatten und wohlgenährten rappen ein paar dürre abgehärmte mähren erblickte. H. v. Kleist 4, 9; der pachter vom holzhof hätte lust zu dem polacken, mit dem euer gnaden neulich verunglückten. man soll ihm die mähre hingeben, meint der reitknecht, ehe ein zweites unheil geschehe. Schiller *menschenfeind*, 5. *scene;*

herunter, junker Grobian,
herunter von der mähre,
dasz ich dich sitte lehre! Bürger 54^a;

umgeschaut! uns ereilt der wagen,
der mit knöchrichten mären karrt! Voss 5, 247;

den pferden wars so schwach im magen:
fast muszt der reiter die mähre tragen.
Uhland *ged.* 329;

in einem bilde: armer tropf! aus dieser lage reiszen? .. und auf mehr raffiniert dein fingerhut voll gehirn nicht? und damit trabt deine mähre zum stalle? Schiller *räuber* 1, 2.

4) mähre *scheltwort für liederliches weibsbild, schon im ahd. mhd.* merihun sun, *filius meritricis,* merhensun Lexer *mhd. wb.* 1, 2111: *bair.* merh, mörch, *verächtlich weibsperson* Schm. 1, 1650 *Fromm.; kärntn.* merche, merchen *liederliche weibsperson, hure* Lexer 190; *niederd.* mär *liederliches frauenzimmer* Danneil *a. a. o., im henneb.-fränkischen wird mit* all mêre *ein häszliches altes weib oder jungfer bezeichnet* Fromm. 4, 307; märe *im Baselbiet schelte für ein böses weib* Seiler, *in allen diesen mundarten neben den oben angeführten bedeutungen;* märe, *equa, etiam de meretrice dicitur:* es ist eine lose märe, *vile scortum est.* Stieler 1250; das kind ist des vaters arbeit — halten zu gnaden — wer das kind eine mähre schilt, schlägt den vater ans ohr (*Miller zum präsidenten*). Schiller *kab. u. liebe* 2, 6; *auch in halb kosendem sinne, im munde niederer personen* (*vgl.* hure *th.* 4^2, 1959, hürlein 1967): ich wolte sehen, ob ich der losen möhre auch zu einen latze kaufen könnte (*ein bauer in bezug auf seine tochter*). Schoch *stud. leb.* D 1; die lose möhre hat lange nicht dran gewolt. D 2; das rammeln gefiehl der losen möhre so schändlich wol. D 4; die lose möhre ware so läufisch, ich glaub ich hette sie nicht erhalten, wenn ich ihr ein brett fürgebunden hette. *ebenda;* ob er der närrischen mehre (*der dienstmagd, die ihm einen liebesbrief geschrieben*) es sonst mit einer bedrohung wolte zu verstehen geben lassen, dasz sie von dergleichen dingen abstehen möchte. *polit. stockf.* 89.

MÄHRE, *f. eine art einfachen verschlusses:* weil das thor blos des nachts mit einer bloszen mähre pflag verschlossen zu werden. *Hazards lebensgeschichte, Cosmopoli* 1706, *s.* 153. *das sonst weiter nicht belegbare wort hängt jedenfalls mit mhd.* merren *befestigen, anbinden zusammen* (*mhd. wb.* 2, 1, 63^a. Lexer 1, 2116).

MÄHREN, *verb. rühren, tunken, zunächst in bezug auf das einweichen von brot in flüssiges, mhd.* mërn, *mnd.* meren: *limphare* meren Dief. 330^b; *tingere* mern, meren (*neben* tunken, neczen) 584^b; *vipare* meren, *sicut pueri in scutella offam,* win meren. 621^b; *dann von mengen, mischen, rühren überhaupt:* mären, *exedere intrita, intritam facere, item permiscere, turbare, contrectare, tactu violare* Stieler 1244; *auch zunächst in bezug auf speise und trank:*

man mag wol speisz und trank fein durch einander mährn.
Scherffer *grobian.* 132;

dann in bezug auf anderes, mit dem nebenbegriffe der unordnung oder des wühlens: es leidet sich nicht, dasz ein jeglicher in der heiligen schrift grübele und mähre. Luther 3, 1031 *Walch;* mich deucht, die hauszhaltung gehet so fein von statten, wenn die frau im gelde mähret. Chr. Weise *betrog. betrug* 53; bin ich freilich sehr kützlich und lasse mir nicht gern im maule mähren, viel weniger ins amt greifen. *Felsenb.* 2, 439;

las ihm nicht
die leng in unserm blute mehrn. B. Ringwald *laut. w.* 436;
das essen wol durch sehn, und in der schüssel mährn.
Scherffer *grob.* 32;

schlesisch mæren, *mischen, mengend wühlen,* im sande mæren Weinhold 60^a, *ähnlich in Obersachsen, Düringen, Franken; in Leipzig* mähren, *unter einander rühren, in unordnung bringen, durchwühlen, z. b. papiere* Albrecht 165^a; *vgl. auch* einmähren *und weiteres unter* mährte.

MAHRFLECHTE, *f. weichselzopf, nach dem glauben vom* mahr *verursacht:* contorsio lautet ein krümmen verwirren, welches wir marflechten nennen (*unter mängeln des haares*). Wirsung *arzneib.* 40. *vgl.* mahrzopf.

MÄHRTE, *f. gemisch aus speise und trank, eingeweichtes backwerk, kaltschale:* märte, märde, *intrita, intritum,* biermärte, weinmärte, wassermärte Stieler 1244; mährde, art eines essens, von getränke und eingebrocktem, *intrita,* von weine, *panis e vino.* Hederich 1562; märde, kalte schale, *intrita* Steinbach 2, 28; märte, *moretum, intritum* Frisch 1, 646^a; *schles.* mærte, biermærte, weinmærte, *kaltschale mit bier oder wein* Weinhold 60^a, *ebenso obersächsisch, düringisch;* dieses schickt sich hieher, wie eine faust auf ein auge, wie speck zur mährte. Reinhold *reime dich* (1673) 6. — mährte *scheint ein altes, in das profane leben eingedrungenes klosterwort: aus lat.* merenda *entstand der ahd. ausdruck* mereda *antecenia, merenda* Graff 2, 846, merata (*Diut.* 3, 256, 15), merda (*Sumerl.* 17, 27), *der sich auch als masc.* merôt, meret, mert (Graff

2, 845) *findet, für eine einfache zwischenmahlzeit, die aus backwerk in etwas flüssigem eingetaucht bestand, und die in der Benedictinerregel lat. mixtum genannt wird* (*Hattemer* 1, 88). *der nasal der lateinischen form hat sich lange und zum theil bis jetzt erhalten, obschon er bereits im ahd. nicht mehr bezeugt ist:* merend, *vulg.* undermal, *anticena*, *est cibus in meridie. voc. inc. theut.* n 6^b; die merend, *genusz einer speise zwischen dem mittags- und nachtessen, auch* marene *jausen* Schm. 1, 1640 *Fromm.; in Kärnten* márènde *die jause, das nachmittagsbrot* Lexer 186; *in Tirol* marend *jause zwischen dem mittags- und nachtessen* Schöpf 423; *in Vorarlberg* merend Fromm. 4, 321; *in diesen mundarten hat wol auf die erhaltung des nasals die nähe romanischer mundarten, die das wort haben, eingewirkt. mhd. bestand das fem.* meráte, merât (Lexer 1, 2108, merât als prot in wasser, *ypa. voc. von* 1482 *ebenda*), *die vorform unsers* mährte, *neben dem masc.* merôt, mert (2115). *bei betrachtung dieser verhältnisse drängen sich zweifel auf, ob das oben aufgeführte* mähren, *das erst mhd. als* mërn *erscheint, ein deutsches wort sei, und nicht vielmehr ein der klosterküche entsprossenes kunstwort, von jenem* mereda *hergenommen, und zunächst die bereitung einer solchen nahrung bezeichnend, dann in freieren gebrauch gekommen.*

MAHRZOPF, *m. trica polonica;* maren-zotten oder marenzopf Frisch 1, 642^b. *s.* mahrflechte.

MÄHUNG, *f. das mähen:* mâiung *foenisecium* Dasyp.

MAI, *m. mensis Maius.*

1) *der lateinische monatsname erscheint in ags. quellen des* 10. 11. *jahrh. noch in fremder form* (maius *menologium* 79; ær sumeres cyme on maias calendas Cynewulf *Elene* 1229), *in fast gleichzeitig hochdeutschen schon in deutschem gewande: maius,* meio, *lair hebraice, artemisius grece. glossen aus s. Blasien bei* Gerbert *iter alem., anhang* 77^a; *woraus sich das mhd.* meie, meije, meige *ergibt, das im* 13. *jahrh., und gewiss schon früher, völlig eingebürgert ist, vgl.* Weinhold *deutsche monatnamen s.* 7. 50, *später, seit dem* 15. *jahrh., zu* mei, mai *gekürzt: maius* mei, mai, may, maig, mey Dief. 344^a, *nov. gloss.* 243^b; der mey, der monat mey Maaler 289^c, *während die form* meie, *soweit sie nicht so oder auch als* maien *im* 16. 17. *jahrh. noch hin und wieder vorkommt:*

lustig ist der maien gut.
Hoffmann *gesellsch. lieder nr.* 90 (*v. j.* 1613);
o mai, du edler maien. *nr.* 91 (*v. j.* 1594);

in der bedeutung sich sondert, vgl. unten maie. *die declination geht allmählich von der schwachen zur starken über und es heiszt dat. acc.* mai, *gen.* maies *statt des früheren* maien: im halben may hat die beschellzeit ein ende. Hohberg 1, 118^a;

(*liebe*) die den blumen des mais hellere röthe giebt.
Hölty 70 *Halm;*
wie der regen des mais über die blüthen träuft. 96;
ich sah den jungen may. Ramler 2, 4;
ihr kinder des mayes, lobsinget dem may. 7;

doch halten sich die schwachen formen in der dichtersprache zum theil bis auf unsere zeit: verschwunden das liebliche gesicht! sehnsucht hat es gebildet; verschwunden, ähnlich dem gesange im mayen. Fr. Müller 1, 354;

unter blüthen des maien. Hölty 58 *Halm;*
dasz ihre jugendtage
gleich dem säuseln des main vorüberflohen. 101;
im maien, am reihen,
da freun, da freun
sich hüpfende knaben und mägdelein! Voss 4, 156;
gekommen ist der maie,
die blumen und bäume blühn,
und durch die himmelsbläue
die rosigen wolken ziehn. H. Heine 16, 143;

namentlich auch in zusammensetzungen, vgl. unten solche unter maien-.

2) mai, *der fünfte monat des jahres, in alten quellen auch* der erste mai, *während* der ander mai *den juni bezeichnet.* Weinhold *monatnamen* 50; also was man holz zu kalköfen hawen und fellen will, das musz gescheen in dem meien oder auf das lengst im andern meien. Tucher *baumeisterb.* 89, 33; *vgl.* nachmai *juni* Schm. 1, 1549 *Fromm. der* erste mai *bezieht sich sonst auf den ersten tag des monats, den tag alter frühlingsfeste und den tag des hexentanzes auf dem Brocken:*

sie tanzte stets, am ersten mai,
mit blumen in den locken,
den weiszen busen schleierfrei,
im reigen, auf dem Brocken. Hölty 21 *Halm.*

der mai *wird als die blüte- und glanzzeit der natur gepriesen:* sehet doch, wie paren und ehelichen sich die beume? wie lieblich grünets? wie ein köstlicher mei ist das, deszgleichen ich nicht gedenke? Luther *tischr.* 435^b;

es get gen des maien zeit,
die uns neue freüde geit.
die vogl alle singen,
die plüml schön entspringen. *fastn. sp.* 409, 25;
grün ist der mai,
mit mancherlei
schönen blümlein gezieret
sind berg und thal. Hoffmann *gesellsch. lieder nr.* 87;
mir gliebt im schönen maien
die fröhlich sommerzeit. *nr.* 91;
der mai viel wollust geit. *nr.* 95;
schön wie die blüthen des mais. Stolberg 1, 260;
werd ich lustwandeln frei
unter blüten und blumen im mai. Platen 9;
in des maies holden tagen.
in der aue blumenglanz. Uhland *ged.* 249;

er ist die zeit der liebe:

du kennst den stillen wald . . .
dort lockten lieb und mai
die vögel jüngst herbei. Hagedorn 2, 83;
ich sang in vorgen tagen
der lieder mancherlei
von alten, frommen sagen,
von minne, wein und mai. Uhland *ged.* 70;
im wunderschönen monat mai,
als alle knospen sprangen,
da ist in meinem herzen
die liebe aufgegangen. H. Heine 15, 90;

seine kühle gegenüber der heiszen sommerzeit wird hervorgehoben:

im kühlen maien
thun sich all ding erfreuen,
die blümlein auf dem felde sich auch verneuen.
Hoffmann *gesellsch. lieder nr.* 89;

und in wetterregeln zum gedeihen gefordert:

mai kühl und nasz
füllt dem bauer scheur und fasz.
Simrock *sprichw.* 360;
ein kühler mai
gut geschrei. 361.

3) *personification des* maies *seit alters:*

mhd. der meie der ist riche:
er füeret sicherliche
den walt an siner hende. Neidhart 3, 22;
nhd. der edle mai ist kommen.
Hoffmann *gesellsch. lieder nr.* 87;
frisch, wie der junge mai sich an den reihen stellt,
wenn mit den grazien die nymfen tänze halten.
Wieland 22, 205 (*Oberon* 5, 25);
du aber, holder als der mai,
der sich in blüthen hüllt. Hölty 124 *Halm;*
tanzt dem schönen mai entgegen,
der des waldes haar verneut. 130;
rosenknospe! so schön blühete keine noch
von den töchtern des mais. Stolberg 1, 23;
schüttl, o glänzender mai, die rosenflügel
über dieser wölbung der eiche. 2, 178;
und um nackende gesträuche
wirft der mai sein buntes kleid.
Schubart (1825) 1, 191;
komm, lieber mai, und mache
die bäume wieder grün.
Overbeck *in Voss' musenalm.* 1776 *s.* 49.

4) mai, *im alten rechtsleben die zeit des ersten oder zweiten ungebotenen dinges* (*vgl.* maiding, maiengericht): des ersten, so sol man inen in dem meyen ein meyengericht haben und ze herbst ein herbstgericht. *weisth.* 1, 51 (*Zürich, v. j.* 1412); item so aber wirt zu mittem meigen, so sol ein abbt oder sin meiger aber geding haben. 356 (*Schwarzwald*); des ersten so soll der meyger alle jor dry geding haben; das erst sol sin an der nesten myttwoch nach mytel hornung, das ander sol sin uff mytwoch mytelem meygen, und das drit sol sin uff mytwoch nach sant Martins tag. 4, 131 (*Elsasz, v. j.* 1461), *u. oft.*

5) mai, *allgemeiner für frühlingszeit: ver,* meye, mai Dief. 611^c; may, *ver* Schottel 1362; de mey beghinnet in sunte Peters daghe, de summer in sunte Urbans daghe. *balt. stud.* 19, 49; *dichterisch:*

jugendlich milde
beschwebt die gefilde
ewiger mai. Schiller *Elysium;*

im gegensatz zum winter:

vier träge winter und vier lustge maien
beschlieszt ein wort, wenn könge kraft ihm leihen.
Shakesp. Richard II. 1, 3,

four lagging winters and four wanton springs
end in a wort: such is the breath of kings;

im gegensatz zu januar, *den vertreter des winters:*

ein stattlich paar! hört man zu beiden seiten raunen;
sie gleichen sich — wie januar und mai (*ein greis und ein junges mädchen*).
Wieland 22,270 (*Oberon* 6,42).

6) mai, *bildlich, die blütezeit des menschlichen lebens, die jugendzeit:* der blendende jugendglanz, der mit dem mai des lebens zu verschwinden pflegt. Wieland 1, 180; den frischen mai deiner jugend. J. Paul *uns. loge* 1, 28; sie haben über mein leben einen ewigen mai gesandt. 3, 4;

was in meiner jugend mäyen
von der Venus kindeleien
ich gezeichnet auf papier. Logau 2,40,50;

der jugend erster may
führt uns in kummerschulen. Günther 106;

im mai des lebens. Göкingk 1,78;

unsers lebens einzger mai. 3,22;

einen jüngling trägt man hier heraus,
einen jüngling, noch nicht reif zum sarge,
in des lebens mai gepflückt.
Schiller *elegie auf den tod eines jünglings;*

in den trümmern deiner schöne
seh ich dich verlassen gehn,
weinend in die blumenscene
deines mais zurücke sehn. *an Minna;*

was zürnst du unsrer frohen jugendweise
und lehrst, dasz lieben tändeln sei?
du starrest in des winters eise
und schmälest auf den goldnen mai. *an einen moralisten;*

des lebens mai blüht einmal und nicht wieder;
mir hat er abgeblüht. *resignation;*

ach, es stand damals in der jahre schönstem
mai der held! Platen 113;

auch der jugendliche glanz, der diese blütenzeit anzeigt:

ab deiner jugent mayen
und schönheit. Weckherlin 156;

ich rühme nicht den may der blumenreichen wangen,
die zucht und keuschheit färbt. Günther 446;

einer, dem der may noch auf den wangen grünte. 611;

Fanias . . liegt nächte durch gestreckt,
mit thränen, die den mai von seinen wangen ätzen,
die schwelle deiner thür, undankbare, zu netzen.
Wieland 9,18.

7) mai *oder* limpf, *der neue trieb eines baumes.* Nemnich.

MAI- *zusammensetzungen damit, vgl. auch unter* maien-.

MAIAPFEL, *m. frucht des amerikanischen fuszblattes, podophyllum peltatum.*

MAIBAUM, *m.* 1) *die maie* (*s. d.*), *birke:* der kopf (*der weiber*) ist mehr geziert als ein aufgesteckter maibaum. Conlin *narrenwelt* 2 (1707) 100. *vgl.* maienbaum.

2) maibaum, *prunus padus* Nemnich 4, 1074.

MAIBLATT, *n. blatt einer birke:*

lerne du dieses (*lied*) umsonst, und pfeife dazu auf dem maiblatt. Voss 2,24.

MAIBLECKE, *f. cyprinus alburnus, ükelei, der kleine weiszfisch. in Westfalen.* Nemnich 2, 1354.

MAIBLUME, *f. allgemein eine im mai blühende blume:* könnt ich seinen ersten kusz tausendmal brennender abmalen: ich thät es; denn er gehört unter die ersten abdrücke der seele, unter die maiblumen der liebe. J. Paul *uns. loge* 1, 147; ich konnt unmöglich die armen büszenden brüder und schwestern bis auf den sonntag nachmittag in ihren mortifikazionen lassen, ohne eine einzige maiblume ihres künftigen wonnemonats, nämlich ohne eine einzige hoffnung. *jubelsenior* 74; *im besondern name der convallaria, des maiglöckchens, auch im dim.* maiblümchen, maiblümlein: durch die talgilgen oder maiblůmlin (*werden bezeichnet*) die rainen und demůtigen. Keisersberg *sch. d. pen.* 125^{a}; *des leontodon taxacum, löwenzahns, der cacalia, pestwurzel, und des ranunculus acris, brennenden hahnenfuszes;* rothe maiblume *heiszt die pechnelke. vgl.* maienblume.

MAIBRUNNEN, *m. brunnen oder bäche, die nur im monat mai hervorflieszen und im herbstmonat sich verlieren.* Frisch 1, 651^{c}; *es ist ein schweizerisches wort.* Stalder 2, 193.

MAIBUCHE, *f. fagus silvatica, die rothbuche:* es war ein schöner abend . . die turteltaube sang kläglich auf den alten maibuchen. Stilling *jugend* 1 (1779) 130.

MAIBUSCH, *m.* 1) *blumenbüschel, strausz* Schm. 1, 1552; maibusch *blumenstrausz* Schöpf 412. *vgl. unten* maie 3.

2) *name der azalea viscosa.* Nemnich 1, 560.

3) *für* maienbusch, *birkenbusch:*

Karl nun hüpfte behend um den maibusch, wo er die erdbeern heimlich versteckt. Voss *Luise* 1,606;

Hans nun, welchem die mutter ein kleineres tuch an den maibusch
hingedeckt und reichlich mit trank und speise belastet. 654.

MAIBUTTER, *f. im mai bereitete, besonders schmackhafte butter.* Frisch 1, 651^{c}; *vergl.* maienbutter: ich bin oft so weit gegangen, dasz ich den sprachgebrauch der marktweiber angriff, und statt maibutter, juniusbutter sagte. J. Paul *Qu. Fixlein* 189.

MAID, *f. nebenform zu* magd (*sp.* 1430), *aus älterem* maget *durch vocalisierung des* g *schon früh entwickelt* (*die form* meit *im* 12. *jahrh., mhd. wb.* 2, 1, 1^{b}), *und in den bedeutungen wie dieses.*

1) *unverheiratete, jungfrau:* alle varende habe, dy eine umbemannete frowe hot odir mait, dy undir nymandes vormuntschaft ist. *Magdeb. blume* 2, 2, 23; clagit mait odir witewe ubir iren vormunden vor gerichte. 51; meide und weip mussin vormunder habin. 163; *mit betonung der jungfräulichkeit:* dise hab ich empfangen zu eim weib, ich gieng ein zu ir und fand sie nit maid (*non inveni virginem*). *bibel* 1483 94^{a} (5 *Mos.* 22, 14);

er war bereit, thät an sein kleid,
thät auf die kammerthür,
liesz ein die maid, die als ne maid
ging nimmer mehr herfür. *Hamlet* 4,5,
let in the maid, that out a maid
never departed more;

im weiteren sinne von personen beiderlei geschlechts, die ohne geschlechtsliebe sich halten:

(*ein wort*) spricht, daʒ nicht allain die mait
wesizent (*besitzen*) ewich sälichait,
es mag auch sein, daʒ gmähelt leut
wehalten werden mit der heut. *Ring* 21^{4},8.

2) *bezeichnung der jungfrau Maria:*

Maria, gotts mutter, heilige maid (: freud),
du himmelische frawe.
Wackernagel *kirchenlied* 5, *nr.* 1526,14;

o Maria, jungfraw, reine maid. *nr.* 1530,16;

Maria, du keusche reine maid (: scheid). *nr.* 1568,4.

3) maid, *dienende jungfrau, dienerin, magd:* ein iglicher hauswirt . . mit seinen ehalten, knecht und maide. *d. städtechron.* 1, 374, 6; wie vil man und frawen, kinder, knecht und maid in seinem brot wern. 2, 300, 22;

es sei herrschaft, knecht oder meid.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 114, 432 *Götze;*

so hab ich sunst auch gnueg zw fechten
im haus mit maiden und mit knechten (*spricht der bauer*).
2,31,156;

ir meide, secht und räumt fein auf im hause,
und kert den unflat allen fein hinause,
das, wenn der herre kümt, ers sauber finde
und sech, das er nicht hab ein faul gesinde.
P. Rebhun *Susanna* 2,3, *v.* 213;

eine demütige nennt sich gottes maid:

in nöten bist von uns nicht weit,
so errett und erlös dein meid,
die steckt in angst und groszem leid.
L. Kulman *widtfraw* 2, 4, *v.* 233 (*Tittmann schausp. des* 16. *jahrh.* 1, 137).

4) *die neuere dichtersprache, seit der* 2. *hälfte des vorigen jahrhunderts, hat* maid *wieder aufgenommen, im sinne von jungfrau, mit alterthümelndem und edlem klange; nur der singular ist gebräuchlich, gleichsam titelartig:*

herr ritter, spricht die meyd,
an ort und stelle
wird eure herrlichkeit
mein maulthier tragen. Wieland 18, 309;

da trat ihn an die schönste maid,
die je ein graf genosz. Bürger 85^{a};

mit allem, was da reizend ist,
du süsze maid, steh auf! *ständchen in Cymbelin* 2,3,
with every thing that pretty is,
my lady sweet, arise;

du wunderliche maid! was träumst, was treibst du?
H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1,2;

es war an einem sonntag früh,
drum hatt die feine maid
heut angethan mit sondrer müh,
zur kirche hinzugehen,
ihr allerbestes kleid. Uhland *ged.* 236;

wen seh ich hier? die falsche maid,
ach, weiland, ach, die meine. 208;

da kam zu mir ein traumgebild,
die allerschönste maid. H. Heine 15,39;

beide glühen liebestrunken
für die adlig holde maid. 51;

da steht ne schlanke maid mit ihrem lieben.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 138;

ja, lieblich ist des berges maid
in ihrer festen glieder pracht. 235.

MAIDEL, *n. dimin. zu* maid, *vgl.* mädel *sp.* 1426: meitel *puella. voc. inc. theut.* n 5^a; was sein weib auf die welt gebohren? ein bübel, oder ein mäidel. Abele *unordn.* 1, 52; *bei neueren in volksmäszigem tone:*

ich führt einen freund zum maidel jung. Göthe 2,194;

meint er denn aber, herr, beim blut,
dasz mein maidel was böses thut? 13,62;

mit dem plur. maidels: er musz seine sach mit den maidels haben, ihm entspricht kein männerherz. Klinger *theat.* 4, 121; am ende dauern mich doch immer die maidels. 122;

eure tochter ist ein junges blut,
und kennt den teufel der männer ränken,
warum sie sich an die maidels henken. Göthe 13, 62;

die maidels laufen so vor mir. 83.

MAIDEL, *m. name des blaufelchens und des weiszfelchens im ersten jahre. am Bodensee.* Nemnich 4, 1212.

MAIDING, *n. ding, gericht im monat mai.* Haltaus 1333 (*v. j.* 1417). *vgl.* mai 4.

MAIDISTEL, *f. sonchus oleraceus, gemeine saudistel, gänsedistel. vgl.* maiendistel.

MAIDLEIN, *n. dimin. zu* maid, *vergl.* mägdlein *sp.* 1433: meitlin, *puellula. voc. inc. theut.* n 5^a; meitle, *filiola, puella* Maaler 287^d; *von einem weiblichen kinde:* gebirt sie aber ein meidlin. 3 *Mos.* 12, 5; das ist das gesetz fur die so ein kneblin oder meidlin gebirt. 7; das meidlin ist nicht tod, sondern es schleft. *Matth.* 9, 24; auf meitle weisz, wie die meitle oder töchterle, kindtlichen, *puellariter.* Maaler 287^d; das kind mag ein mäidlein oder büblein sein. J. Ayrer 250^b (1248, 21 *Keller*);

ist es dann ein meidelein (*das kind, das du trägst*),
ein kleines meidelein,
so musz es lehrnen neben
den schlemmern jr hemmetlein. *Garg.* 92^a;

junges mädchen, jungfrau: nim mir das meidlin zum weibe. 1 *Mos.* 34, 4; da sprach der könig zum meidlin (*der tochter der Herodias*), bitte von mir was du wilt. *Marc.* 6, 22; es verdreuszt jn hart, dasz er das meidlin verlassen müssen. *b. d. liebe* 189^b; er sagt, das meidlin sei sehr schön. 189^c; meitle oder weiber bescheiszer, *expugnator pudicitiae.* Maaler 287^d;

der mäidle jung halt ich ein paar.
Schwarzenberg 141^a;

ein meidlein zu eim pfarrer kam,
als sein beichtkinder er annahm.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 19.

MAIDSCHAFT, *f. jungfrauschaft:*

weil du dein maidschaft hast verlorn. H. Sachs 5, 250^b.

MAIDUFT, *m. duft der natur im mai:*

aus dem fruchthain, wo der maiduft dich umwallt.
Voss 3, 53;

umweht von maiduft, unter des blütenbaums
helldunkel sahn wir abendgewölk verglühn. 83.

MAIE, *m. und f. grüner baum, zweig oder strausz. das wort ist nichts anderes als der oben sp.* 1469 *fg. aufgeführte monatsname* mai, *nur in seiner älteren form erhalten und auf das erzeugnis des maies angewendet; das geschlecht hat sich theilweise verändert, s. darüber unten* 5.

1) maie *wird zunächst genannt der baum, der gewöhnlich am ersten sonntage des maies zur festfreude im dorfe aufgesteckt ward und zum theil noch wird; es ist eine im walde frisch geschlagene birke oder junge buche, in Baiern eine mit allerhand emblemen gezierte fichte oder tanne* (Schm. 1, 1550 *Fromm.; vgl. auch* maibaum, maienbaum): mayen, werden an etlichen orten die birkenbäume genennet, welche hin und wieder in städten und auf den dörfern entweder am ersten may, oder am heiligen pfingsttag, in kirchen oder vor solcher leute häusern, vor die man eine liebe oder hochachtung hat, gestecket und aufgerichtet werden. wo man keine birken hat, werden linden und andere dergleichen bäume dazu genommen. *öcon. lex.* 1568; wann es heute der maytag ist, an dem man pfliget mayen und bäum aufzurichten und stecken für die heuser der liebgehabten. Keisersberg *pred.* 142^b;

im sommer stecket jr (*bauern*) die mayen,
habt kirchweih, hochzeit, tenz und rayen,
kugeln, hannensteigen und laufen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 118, 111 *Götze;*

um ihn wird getanzt:

(*ich*) will frölich springen
und mit den gätlingen raien
hin und her umb den maien. *fastn. sp.* 403, 3;

last uns tanzen umb den maien! 8;

so süllen wir wider umb den maien
tanzen, springen und raien. 430, 26;

wir habn auch ein hannentanz gehapt
in unsrem dorf umb unsren mayen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 33, 231 *Götze;*

auch dem schönsten mädchen im dorfe wird ein solcher maien *gesteckt* (Schm. *a. a. o.*); *sprichwörtlich:* wenn man einem nicht wohl will, steckt man ihm keine maien. *ebenda* 1551;

wer weist, wem heit das glück noch grüne majen stöckt.
Rompler 105.

2) *gewöhnlich im plur.* maien, *auch nur von den kleineren stämmen, ästen oder grünen zweigen, die um das pfingstfest aus den wäldern geholt und in städten und dörfern zum schmuck der häuser und kirchen verwendet werden:* es sol auch kein karrenzieher noch purdtrager kein grünes holcz ziehen noch tragen, noch mayen noch stangen noch dheinerlei lawp. *Nürnb. pol.-ordn.* 306 (14. *jahrh.*); es ist ein alter brauch, dasz man am h. pfingstfeste die kirchen und häuser mit grünen meyen zu besetzen pflegt. Quirsfeld *hist. rosengebüsche* 895;

sieh, Michel, wie rasch heut alles mit kalmus,
blumen und maien sich schleppt, und des frühlinges heiligem feste
kirch und wohnungen schmückt! Voss 2, 23;

und von abgehauenen grünen, zur zier verwendeten gröszeren ästen oder zweigen überhaupt: den sie do herrlich entpfiengen mit grünen palmesten, meien und schönen blumen, den haben sie darnoch am karfreitag mit dornen gekrönet. Keisersberg *seelenp.* 198^b; und solt am ersten tage früchte nemen von schönen bewmen, palmenzweige, und meyen von dichten bewmen und bachweiden, und sieben tage frölich sein fur dem herrn ewrem gott. 3 *Mos.* 23, 40; schmücket das fest mit meigen. *ps.* 118, 27; und trugen meien und grüne zweige. 2 *Macc.* 10, 7; etliche hieben meien von den bewmen, und streweten sie auf den weg. *Marc.* 11, 8; Töffel (*kommt*) mit maien, eine laube zu bauen. Schiller *hist.-kr. ausg.* 15, 1, 340; der dicke langsame bekleidete die pforten des hauses, die wände des flures und die beiden zimmer .. mit grünen birkenstämmen. er seufzte nachdrücklich über diese grüne und lustige arbeit .. dennoch war ihm ein nachgiebigeres geschäft zugefallen, als seinem mitknechte, dem zornigen rothhaarigen. denn er hatte doch nur mit schmiegsamen maien zu thun. Immermann *Münchh.* 3, 4;

die fremden besser zu erfreuen,
umsteckt der milde wirth den tisch mit dichten meyen.
Hagedorn 2, 101;

(*sie*) setzt in das zimmer meyen,
pflückt quendel ab, die tafel zu bestreuen. 176;

die knaben und mädchen des dorfes
brachen maien, und schmückten das haus und die ländliche diele. Hölty 42 *Halm;*

wenn alle hüte sich und helme schmücken
mit grünen main, dem letzten raub der felder.
Schiller *Piccol.* 1, 4;

unter halb verwelkten maien
schläft der liebe freund so still. Göthe 3, 56;

der maie *als zeichen des weinausschankes:* sie stecken allein einn reif und meyen ausz, als haben sie wein im keller. S. Frank *sprichw.* 2, 89^a.

3) maie, *der blumenstrausz:* der meyen oder strausz, *fasciculus.* Maaler 289^c; meyen, daran man schmöckt, von lieblichen blůmen zesamen gesetzt, *olfactorium, servia, sertum, strophium. ebenda;* mach meyen, kränzle oder schäppele, *apricos necte flores. ebenda; noch jetzt schweizerisch:* der mayen, *blumenstrausz, bouquet* Stalder 2, 193, maienstock, *blumenstock, von dem* maien *geschnitten werden:* einige verraxete (*verkrüppelte*) mayenstöcklein. J. Gotthelf *schuldenb.* 184; *schwäb.* der mai, maien *blumenstrausz* Schmid 370; *vorarlberg.* maia *hochzeitstrausz* Fromm. 4, 321; *bair.* maien *büschel blumen* Schm. *a. a. o.; tirol.* mayen *blumenstrausz* Schöpf 412; *vgl.* maibusch, maienkrug *und* maielein.

4) maie, *die noch im erdreich wurzelnde birke, bei norddeutschen dichtern:*

so fleugt am haine Semaan durch die jungen mayen der
donnersturm! Klopstock 8,201;

bald seh ich dich, im schatten grüner maien,
als schäferin. Hölty 106 *Halm;*

schied dir ein freund, o mond? du blickst so traurig
durch die hangenden maien! Stolberg 1,34;

und wo grün von zweigen
junge main sich neigen,
lagert man am hügel sich. Voss 4,178.

5) *das geschlecht von* maie, *da das wort mit dem monatsnamen das gleiche ist, ist zunächst das masculine, und bis gegen ende des* 17. *jahrhunderts läszt sich eine änderung desselben nicht nachweisen; erst von da ab verzeichnet man in den bedeutungen* 1, 2 *und* 4 maie *als femininum, was bald allgemein wird:* eine meye, *plur.* meyen *frondes* Stieler 1259; *may,* der may; *it.* eine maye, ein birken- oder mayenbaum, der so wohl vor die häuser [als] auf die plätze gesteckt wird, als eine fichte in den dörfern. Frisch *dict. des passagers françois-allemand* (1730) 1081 (*während es in seinem teutsch-lat. wb.* 1741 *noch heiszt* ein mayen oder mayen-baum *betula* 651^c); die maye, der mayenbaum, die birkenmeye, ein abgehauener grüner birkenbaum oder zweig von demselben. Ludwig *teutsch-engl. lex.* (1745) 1224; der langsame liesz die maie, welche er in der hand hielt, sinken. Immermann *Münchh.* 3, 5; *in der bedeutung* 4:

(*der mond*) würd auf die einsame maye scheinen,
die dicht am tiefen bette (*am grabe*) mein bruder mir
gepflanzet. Stolberg 1,359;

die einsame maie des hügels hinter dem garten. 385;

man wählt von waldessöhnen
die schlankste mai, altar und gotteshaus
mit festlichem geräusch zu krönen. Voss 4, 6;

kärntn. die maie *maibaum, auch junger buchenbaum, der am frohnleichnamstage vor das haus und an den weg gesteckt wird* Lexer 184 (*wogegen in Tirol* der mai *das grünende birkenreis* Schöpf 411).

MAIELEIN, *n. nach* maie 3, *kleiner blumenstrausz, sträuszchen:* meyle von blůmen oder ein strausz, *servia* Maaler 289^d; den weibern liebkosen und schmeichlen, und über tisch fürlegen, maylen oder faciletlen (*taschentücher*) schenken und dergleichen. Keisersberg *schif d. pen.* 19^b; sie schicken einander meyle, blumen, brief und rosenkrenzringle. *narrensch.* 129^a; hier ein bändeli, dort ein meyli (*als ausputz auf ein kleid*). J. Gotthelf *erzähl.* 4, 33;

bald hat die geuchin sich bedacht,
ein grůnes meylin mir gemacht.
ich neigt mich dief, und nam jn an.
Murner *geuchm.* x 4^a.

MAIEN, *verb.* 1) *mai sein oder werden:*

mhd. in dem walde und ûf der grüenen heide
meiet eȥ sô rehte wol.
L. von Seven 261,16 *Wackernagel;*

nhd. doch wenn der tod urplötzlich vor der zeit
hereintritt, wo noch alles grünt und mait.
E. Geibel *auf Mendelssohn-Bartholdys tod s.* 1;

wo es in der seele maiet,
die, von neuem leben jung,
ewiger begeisterung,
ewigen gesangs sich freuet! Uhland *ged.* 5.

2) *transitiv, zum mai machen:*

deine seele gleich der spiegelwelle,
silberklar und sonnenhelle,
maiet noch den trüben herbst um dich.
Schiller *melancholie an Laura.*

3) *die maienzeit festlich begehen, sich im mai belustigen:*

bî der grüenen linden,
dar ich meien was gegân. Neidhart liv,36;

mystisch gewendet:

wer nu wölle meien gen,
in diser lieben zeit,
dem zeig ich einen meien
der uns frewden geit. Uhland *volksl.* 881,

mit der abweichung:

der nun meien welle
der nieme (*nehme*) Cristus war! 878;

vgl. sich ermaien *th.* 3, 910; *rheinisch ist davon noch übrig* maien, *einen freund besuchen, um mit ihm zu plaudern.* Kehrein 270; *in Deutsch-Lothringen* maien, *sich besuchen, bei einander sein, sich unterhalten; in Saargemünd* maie gehn *zu licht gehn; in der Eifler mundart* maien gehen, *minnen oder freien gehen* Fromm. 6, 16.

4) *schweizerisch* einen baum maien, *seine rinde abschälen, wenn sie noch im safte, d. i. im wuchse, im frühlingstriebe ist.* Stalder 2, 193; *in Kärnten* a pfeifl main, *die überall wohlbekannte maipfeife machen,* der pâm mait si, *läszt sich die rinde abschälen* Lexer 184.

MAIENBAD, *n. ein im mai mit duftenden frühlingskräutern bereitetes bad; als lustbarkeit im* 15. 16. *jahrh. beliebt:*

find ich euch in einem maienpad (*spricht der jüngling
zur jungfrau*),
so wil ich euch an der selben stat
mit meinem ailften vinger krauen. *fastn. sp.* 717, 9;

ach got gesegne ewer gnad
das schön wolschmeckend mayenbad.
H. Sachs 3, 2, 114^c;

was dem alten volk ein last, todt, bitter gall, hell und notstal ist, das ist dem newen freien volk ein lust, leben, maienbad, himmel, und freihait. S. Frank *paradox.* 117^a; *ironisch:*

dan fürt man in zům galgen hin,
und geb im da ein meyenbad
von dem galgen uff das rad. Murner *luth. narr* 2702;

von besiegten in einer schlacht:

das hat sie gerewen drat:
sie kamen in kein meienbad,
es was im hornunge,
drumb es in übel gelunge.
Liliencron *hist. volksl.* 1, 193, 2094.

MAIENBADEN, *verb.:* das sie frey dahin faren in alles gůts, darinn leben, schweben, und mayenbaden. S. Frank *parad.* 130^b.

MAIENBAUM, *m. was* maibaum, *vergl. auch* maie 1: ein mayenbaum, *pinus, quam rustici in pagis erigunt, interdum satis procera.* Frisch 1, 651^c; hinter ihm flatterte der abgedorrte gipfel des niedrigern maienbaums mit entfärbter fahne. J. Paul *Qu. Fixl.* 179; den andern mädchen seidne floskeln und flügeldecken und berlocken für die purpurfahne des maienbaums abzubetteln. *biogr. belust.* 1, 131; einen bleichen wald voll abgeschälter maienbäume, die alle mit verblühten bändern und verblaszten fahnen gegen das Elysium sahen. *Tit.* 2, 107;

mein treues wünschen steckt auf thüre, thor und schwelle,
aus herzens-redlichkeit, den grünen mayen-baum.
Günther 595;

in kirchen kann man gar, zu gottes ruhme, . . .
bei mayenbäumen, manche blume
zuweilen lieblich spielen sehn. Brockes 6, 82.

MAIENBÄUMCHEN, *n. birkenbäumchen* (*vgl.* maie 4):

frühzeitig welket und erschlaft
der zärtling und der prasser,
gleich maienbäumchen, deren kraft
der rind entfleuszt wie wasser. Voss 5,284.

MAIENBLATT, *n. birkenblatt, vgl.* maiblatt:

wir zitterten wie maienblätter. Voss *bei* Campe.

MAIENBLÜMCHEN, *n. vorzugsweise convallaria, maiglöckchen:* der, wie eine hohe eiche unter maienblümchen da steht. Sturz 1, 105. *vgl. unter* maiblume.

MAIENBLUME, *f. wie* maiblume, *blume die im mai blüht:* wir wöllen uns mit dem besten wein und salben füllen, laszt uns die meyenblumen nicht versäumen. laszt uns krenze tragen von jungen rosen, ehe sie welk werden. *weish. Sal.* 2, 7; *vornehmlich convallaria:* meyenblum, *lilium convallium* Stieler 203; lilienconvallien oder mayenblumen. Brockes 2, 56;

wo Chloe sasz und maienblumen pflückte.
Hölty 125 *Halm;*

wo die finger meiner frau
maienblumen lasen. 146.

MAIENBLUMENGLOCKE, *f. glockenförmige blüte der maienblume:*

so sasz ich lang auf maienblumenglocken.
Hölty 126 *Halm.*

MAIENBLUST, *f. maienblüte, jugendblüte:* verflucht sei, der die schöne maienblust seiner jugend dem teufel und die stinkende höffen (*hefe*) des krummen alters got begert aufzuopfern. Fischart *podagr. trostbüchl.* 1577 F 1^b.

MAIENBLÜTE, *f. blüte, die im mai vorhanden ist, einzelne wie gesamtheit derselben:*

(*ich*) führe die wachende
zum garten, sich der maienblüthen,
sich des gezwitschers umher zu freuen.
Hölty 79 *Halm;*

in der form maienblut:

sie sangen von gottesminne,
von kühner helden muth,
von lindem liebessinne,
von süszer maienbluth. Uhland *ged.* 404;

bildlich: er überfiel in wüstheit meinen vater,
voll speis, in seiner sünden maienblüthe. *Hamlet* 3, 3,
he took my father grossly, full of bread;
with all his crimes broad blown, as flush as May.

MAIENBUHLE, *m. der geliebte bei den maifesten:*

ich han eu im herzen hold (*jungfrau zum ritter*).
mein meienpuel solt ir sein. *fastn. sp.* 409, 9.

MAIENBUTTER, *f., auch m., wie* maibutter: meyenbutter, *butyrum vernum.* **Stieler** 263; die süsze milch wol in acht zu nehmen zum mayenbutter. **Hohberg** 1, 119^{a}.

MAIENDISTEL, *f. vergl.* maidistel: von maiendistel oder unser frauendistel wasser. *vorsehung eines menschen* 139^{b}.

MAIENDUFT, *m. duft wie er im mai strömt:*

weste wehn ihr (*der schlummernden*) maiendüfte hin.
Voss 4, 32.

vgl. maiduft.

MAIENFELD, *n. feld im mai:* meyenfeld, *viridarium* **Stieler** 463.

MAIENFEST, *n. fest im mai oder zu ehren des maies:*

wo hirtenreihn ein mayenfest begehn,
da warnt sie hinterm rosenstrauch ein grab.
Gotter 1, 23;

sei des maienfestes könig! **Uhland** *ged.* 251;

ja morgen ist das maienfest! 28;

jetzo wuchs ein maienfest der menschheit aus unsern aschermittwochen auf. J. **Paul** *herbstblum.* 3, 22.

MAIENFROST, *m. frost im mai, vgl.* maifrost:

man verhofft des friedens lust mit der nechsten frühlings-lust;
o dasz wo nicht kumme drein etwa noch ein mayen-frost.
Logau 2, 51, 85;

du stehst mir ja wie maienfrost zur seite
und hemmst der freude junges leben mir.
H. v. **Kleist** *Penthesilea,* 14. *auftr*

MAIENFRÜHROTH, *n. frühroth, morgenröthe im mai:*

vom maienfrühroth angelächelt. **Hölty** 79 *Halm.*

MAIENGEBÜSCH, *n. gebüsch von maien, birkengezweig:*

so wie ein sänger des hains im schöngegitterten käfig,
wölbt ihm die tochter des herrn früheres maiengebüsch,
welches im bähenden topf sie beschleunigte, unter dem laubdach,
froher des sonnenscheins, hüpft und melodischer singt.
Voss 3, 123.

MAIENGERICHT, *n. judicium publicum mense majo.* **Frisch** 1, 651^{c}. *vgl.* mai 4 (*mit beleg*).

MAIENGLANZ, *m. glanz der natur im mai oder wie im mai:*

an deinem lieblich tagenden maienglanz,
o göttin Hellas, reget sich keim und sprosz
im morgenwehn. Voss 3, 173.

MAIENGLOCKE, *f. maiblume, convallaria:*

(*der mai*) streuet veilchen,
schlüsselblumen,
weisze maienglocken. **Hölty** 136 *Halm;*

bellis, primel, maienglocke,
purpurklee und thymian,
krokus mit der goldnen locke
schmücken feld- und wiesenplan. **Bürger** 3^{a};

mit dem thau der maienglocken
wäscht die jungfrau ihr gesicht,
badet sie die goldnen locken. **Uhland** *ged.* 51;

o ihr maienglocken, spendet duft!
Freiligrath *dicht.* 2, 133.

dim. maienglöckchen *und* maienglöcklein:
maienglöcklein läuten wieder,
denn der frühling ziehet ein.
Hoffmann v. Fallersleben *gedicht*
'maienglöcklein';

und die maienglöckchen klangen
niemals noch so hell und laut. *ebenda.*

MAIENHAIN, *m. hain von maien, birken:*
mit gesange weiht dem schönen leben
jede mutter ihren liebling ein,
trägt ihn lächelnd durch den maienhain.
Seume *ged.* 148.

MAIENHAUS, *n. sommerhaus:* meyenhausz, *aestiva* **Maaler** 289^{c}.

MAIENHENGST, *m. equus admissarius, bescheller, zuchthengst zur stuterei.* **Frisch** 1, 652^{c} (*aus* **Frischlin** *nomencl. cap.* 123). *vgl.* maienpferd.

MAIENHIMMEL, *m. himmel im mai;* maienhimmelbläue·
frühlingsweihe
rief die edlen in den buchenhain,
angeblinkt von maienhimmelbläue,
flogen sie den deutschen ringelreihn. **Hölty** 160 *Halm.*

MAIENJAHR, *n. jahr der blühenden jugend* (*vergl.* mai 6): die goldnen mayenjahre der knabenzeit leben wieder auf in der seele des elenden. **Schiller** *räuber* 4, 1.

MAIENKÄFER, *m. scarabaeus melolantha, vergl.* maikäfer: meyen- *sive* schmalzkafer, *cantharus unctuosus, cantarellus* **Stieler** 937;

der vogel (*kolibri*) selbst war wunderklein,
und kaum von mayenkäfers dicke.
Lichtwer *fabeln* 1, 18;

drum schwirren durch den tann herum
die maienkäfer braune.
Scheffel *trompeter s.* 123 (7. *stück*).

auch meloë proscarabaeus, der maiwurm heiszt maienkäfer. **Nemnich** 3, 546.

MAIENKATZE, *f. im mai geborene katze:* meyenkatze, *felis verna* **Stieler** 935, *der* stoppelkatze, *im herbst geboren, entgegengesetzt.*

MAIENKRANZ, *m. kranz aus blumen die im mai blühen:*

du hast mir eins (*ein band*) entwandt,
das ich vom maienkranz beim frühlingsfest bekommen.
der junge **Göthe** 1, 117 (*werke* 7, 7).

MAIENKRAUT, *n. ranunculus ficaria, kleines schöllkraut; auch osmunda lunaria, mondkraut, mondraute, in Franken.*

MAIENKRUG, *m. krug um blumensträusze hineinzustellen* (*vgl.* maie 3): sechs silberne mayenkrüeg mit ihren blumen (*auf einem altar*). **Schm.** 1, 1551 *Fromm.* (*v.* 1697); 4 mayenkrügh .. 5 mayenkrieg (*in der kirche*). **Schöpf** 412.

MAIENKÜHLE, *f. kühle, wie sie im mai herscht:*

der linden maienkühle froh. **Hölty** 142.

MAIENLAMM, *n. im frühling geborenes lamm* (*gegensatz* herbstlamm *th.* 4^{2}, 1070); *dim.* maienlämmlein:

es (*das traumbild*) tanzt aus jedem busch hervor,
wo maienlämmlein grasen. **Hölty** 170;

die lieben wie maienlämmelein
sich und die geistesbrüderlein. **Göthe** 13, 69.

s. mailamm.

MAIENLICHT, *n. licht, sonnenschein im mai:*

weh euch, ihr duftgen gärten im holden maienlicht!
Uhland *ged.* 392.

MAIENLIED, *n. lied im mai oder zum lobe des maies gesungen; vgl.* mailied:

sie ist dahin, die maienlieder tönte,
die sängerin (*die nachtigall*). **Hölty** 56;

wo nachtigallen
maienlieder flöteten. 81;

dim. maienliedchen:
irrt mit eurem sonnenhütchen
auf die frühlingsflur hinaus!
singt ein fröhlich maienliedchen,
pflücket einen busenstrausz. 132.

MAIENLUFT, *f. luft die im mai weht:*
rötheres abendroth
strömt durch die blätter, purpert die maienluft. **Hölty** 105;

trinket frische maienluft! 131;

die schwalbe fliegt, der kuckuck ruft
in warmer, blauer maienluft. 204;

noch schnee vor wenig tagen,
und dies ist maienluft.
A. v. **Droste-Hülshoff** *ged.* 179;

bildlich: die maienluft ihres früheren lebens hatte einmal eine weisze blüte edler liebe an ihr herz geweht. J. **Paul** *uns. loge* 3, 19. *s.* mailuft.

MAIENLÜFTCHEN, *n.:*
das maienlüftchen kennt mich nicht. **Stolberg** 2, 101;

auf, maienlüftchen, aus den blumenbeeten!
Bürger 4^{a} ('an ein maienlüftchen.')

MAIENLUST, *f. amoenitas majalis,* meyenlust. **Stieler** 1187.

MAIENMOND, *m. der monat mai:*
der schöne maienmond begann,
und alles wurde froh. **Hölty** 14;

o der schöne maienmond!
herlich schöner maienmond! Voss 4, 165.

MAIENMORGEN, *m. morgen im mai:*
betraten endlich beide,
steinalt und lebenssatt,
an einem maienmorgen,
den düstern todespfad. **Hölty** 13;

wenn maienmorgens frische rosen
mit fichtendunkel flüsternd kosen.
A. v. **Droste-Hülshoff** *ged.* 337.

MAIENNACHT, *f. nacht im mai; vgl.* mainacht:
der himmel lacht,
die maiennacht
träuft perlen in unsere locken! **Hölty** 195;

lind duftig hält die maiennacht
jetzt berg und thal umfangen.
Scheffel *trompeter s.* 217.

MAIENPFERD, *n. beschäler, zuchthengst* (*vgl.* maienhengst): auch ob es sich begebe, das ein hübener hette ein meyenpferdt under sein pferden, so soll er (*der propst*) das meyenpferdt hinweg ziehen für das teüersthaupt; so er aber kein meyenpferdt da findt, so nehme er denn das beste. *weisth.* 3, 577 (*Franken, vom j.* 1545).

MAIENREIS, *n. birkenreis:*

der sennerinnen jüngste, schlank wie ein maienreis.
Uhland *ged.* 326.

MAIENROSE, *f. rose die im mai blüht; zärtliche anrede:*

o maienrose! süszes kind! Ophelia! *Hamlet* 4,5;
o rose of May!
dear maid, kind sister, sweet Ophelia!

vgl. mairose.

MAIENSCHATTEN, *m. schatten im mai:*

(*als*) der erste maienschatten
um die schönsten kinder hing. Bürger 1^b.

MAIENSONNE, *f. sonne im mai:*

schön vor allen jünglingen war er,
himmlisch mild sein blick wie maiensonne,
rückgestrahlt vom blauen spiegelmeer.
Schiller *räuber* 4,1;

sorgend, dasz die maiensonn ihm (*dem kater*)
süsz erwärmend auf den pelz schien.
Scheffel *trompeter s.* 109 (7. *stück*).

MAIENSONNENSCHEIN, *m.:*

leuchtete wie maiensonnenschein. Schubart *ged.* 2,3.

MAIENSONNTAG, *m. in Schlesien der sonntag Lätare, an welchem die kinder mit maien, jungen reisern von tannen, singend umziehen; auch* maisonntag. Adelung.

MAIENSTEUER, *f. tributum mense Majo solvendum.* Frisch 1, 652^a; *die entrichtung ist auch bis einen monat später nachgelassen:* es solient ouch des gotzhus lüte ir zins richten, zigerkes, zinspfenning ze sant Gallen tag, die eiger ze ostran, die milcheimer ze pfingsten, die meienstür uf sant Johanstag. *weisth.* 1,4 (*Zürich,* 14. *jahrh.*). *s.* maisteuer.

MAIENSTRAHL, *m. sonnenstrahl im mai:*

leuchtet schon die frühlingssonne
über see und aue hin?
hat zur stätte stiller wonne
sich gewölbt der zweige grün?
ach, die gute, die ich meine,
schenkt mir keinen maienstrahl. Uhland *ged.* 8;

die höh erschien in goldnem maienstrahle. 127.

MAIENSTRAUCH, *m. birkenstrauch, einer geliebten gesteckt* (*vgl. oben* maie 1 *und* 2):

am morgen sah ich (*die geliebte*) prangen
den maienstrauch,
mit blumen rund behangen,
mit bändern auch. Voss 4, 245.

MAIENTAG, *m. tag im mai:*

der schöne maientag. Uhland *ged.* 254.

vgl. maitag.

MAIENTANZ, *m. tanz im mai oder zur feier des maies:*

im blumenkranz,
voll freude ganz,
flogst du den maientanz. Voss 5, 277.

MAIENTHAU, *m. ros, qui mense Majo colligitur,* mayentau Frisch 1, 652^a: (*im mai ist*) mayenthau auf den weitzäckern zu sammlen. Hohberg 1, 120^b;

auf den wald und auf die wiese,
mit dem ersten morgengrau,
träuft ein quell vom paradiese,
leiser, frischer maienthau. Uhland *ged.* 50.

s. maithau.

MAIENTRÄUBCHEN, *n. osmunda regalis, wasserfarrn, blühender farrn.* Nemnich 4, 804; mayenträublein, *lunaria botrytis* Frisch 1, 652^a. *s.* maitraube.

MAIENTRAUM, *m. traum im mai:*

wie du (*Bacchus*), ein kind, im lichten mayentraume
einst unter goldnem nymphenchor
gebunden lagst von reben an dem baume,
und schnell die traube wuchs hervor. Fr. Müller 2, 344.

MAIENVOGEL, *m. papilio, ein sommervogel.* Frisch 1, 652^a (*aus* Chyträus 396). *s.* maivogel.

MAIENWALD, *m. wald im mai, im frühling:*

was je mir spielt um sinnen und gemüthe
von frischem grün, von kühlen dämmerungen,
das hat noch eben mich bedeckt, umschlungen
als eines maienwaldes lustgebiete. Uhland *ged.* 135.

in Norddeutschland würde maienwald *ein birkenwald heiszen.*

MAIENWETTER, *n. wetter im mai oder wie man es im mai erwartet:* meyenwetter, *serenitas, serenum, tempestas idonea.* Stieler 2462. *s.* maiwetter.

MAIENWIND, *m. wind im mai, vgl.* maienluft:

o eilt, o flattert weg von ihr,
geliebte maienwinde. Hölty 171;

linde maienwinde kräuseln
den umbüschten stillen Rhein. Platen 4.

MAIENWIRTH, *m. wirth der wein ausschenkt und zum zeichen dessen einen* maien (*vergl.* maie 2 *a. e.*) *aussteckt:* reif- oder mayen-wirth. *würtemb. accise-ordn.* 1679 XVII 252.

MAIENWONNE, *f. wonne im mai:*

in dieser maienwonne,
hier auf dem grünen plan. Uhland *ged.* 226.

MAIENWURM, *m. meloë proscarabaeus, zwitterkäfer, mailing:* mayenwürmer müssen mit den mayen-kefern nicht vermengt werden. etliche nennen sie proscarabeos. Frisch 1, 652^a; (*im mai soll man*) mayen-würmer lassen zusammen lesen, ins öl thun, item schwarze schnecken zur horn-salben. Hohberg 1, 120^b;

was mehr (*that ich dir*), als dasz ich, o du böser, dir
still wie ein maienwurm ins auge glänzte?
H. v. Kleist *Amphitryon* 3,11.

s. maiwurm.

MAIENZAUKE, *f. maiblume, plur.* maienzauken, *convallaria majalis, auch* zautschen. Nemnich 2, 1201.

MAIENZEIT, *f. zeit des maies, der blüte:*

die maienzeit ich preise,
gleich einem paradeise.
Hoffmann *gesellsch. lieder nr.* 87, 3 (*v. j.* 1609);

lust und freude, mayenzeit,
die mich sonst so sehr erfreut,
o wie flohet ihr so weit! Fr. Müller 1, 201;

enthüllt sich jährlich weit und breit
die maienzeit
mit lustgem vogelschalle,
mit reger sonnenglut. Platen 11.

s. maizeit.

MAIER, *m. becher aus einer maie, birke geschnitten, s.* birkenmaier (birkenmeier *th.* 2, 39).

MAIER, *s.* meier.

MAIFAHRT, *f. vergnügungsfahrt im mai; ein in künstlerkreisen aus altem sprachgut neu geprägtes wort:* die künstlergesellschaft zu N. unternimmt heute eine maifahrt. *vgl. mnd.* meien varen, *eine maifahrt machen, den eintritt des sommers feiern, sich im freien erlustigen. mnd. wb.* 3, 57^b.

MAIFELD, *n.* 1) *lager eines volkes im mai, volksversammlung zu dieser zeit:* berufung einer groszen volksversammlung unter dem namen eines maifeldes zur genehmigung der verfassung. Becker *weltgesch.* 14, 383.

2) maifeld *im deichbau der grundboden, auf welchem ein deich oder sonst dergleichen wasserbau ausgeführt wird.* Jacobsson 3, 39^b; die Weserdeiche sind hie und da bis auf das maifeld weggespült. *zeitungen* 1855.

MAIFISCH, *m. clupea alosa, alse:* wegen seines regelmäszigen erscheinens im mai hat dieser fisch am Rhein ziemlich allgemein den namen maifisch erhalten. v. Siebold *süszwasserfische* 331;

ihr auge
blieb an der trompete haften
wie der maifisch an der angel.
Scheffel *trompeter* 143 (9. *stück*).

maifisch *heiszt auch cyprinus dobula, der häseling, döbel.* Adelung; *in München und am Chiemsee der frauenfisch, leuciscus Meidingeri.* v. Siebold 198.

MAIFORELLE, *f. die unfruchtbare form der seeforelle, auch* mailachs. *an den seen Oberösterreichs.* v. Siebold 302. 304.

MAIFROST, *m. frost im mai, vgl.* maienfrost: aber doch unterscheidet die leiden. die einer schönen seele sind maifröste, welche der wärmern jahrzeit vorangehen; aber die leiden einer harten, verdorbenen sind herbstfröste, welche nichts verkünden als den winter. J. Paul *komet* 1, 143.

MAIGANG, *m. begang der grenze im mai:* und wohin die heiligentracht (*das umtragen der heiligen*) ging, dahin ging auch die markgränze. in einigen marken haben noch die jährlichen maigänge etwas ähnliches damit. von der zeit eines maiganges fängt der öffentliche besitz an. was ein markgenosse das ganze jahr vorher eingezäunet hat, kann bei dem maigange ob vitium clandestinatis sofort wiederum eingerissen werden. Möser *osnabr. gesch.* 1, 57. *mnd.* meigank *auszug* (*der studenten*) *im mai. mnd. wb.* 3, 58^b.

MAIGEFÜHL, *n. gefühl wie es der mai bringt:* ziehet in meine seele und in meine worte, ihr maigefühle, die ihr in der brust meines Viktors schluget, da er über die knospende schwellende erde sah. J. Paul *Hesp.* 3, 139;

maigefühl und liebe pressen
sanfter ihre (*der nachtigall*) zarte brust. Bürger 3^b;

und um euch her der wald, die flur,
voll süszen maigefühls. Gotter 1, 82.

MAIGESANG, *m. gesang im mai:*

schall, o maigesang! erschalle
Cythereens hochgesang! Bürger 3^b;

still im lorbeergebüsch ruht Philomelens
leichter schleier. die liebesgötter klagten
als ihr zärtlicher maigesang verstummte.
Matthisson *ged.* 76.

MAIGESPROSZ, *n. im mai sprieszende zweige:*

fink und amsel rauschen
durch die zweig und lauschen
rings im grünen maigesprosz. Matthisson *ged.* 150.

MAIGEWAND, *n. gewand das im mai getragen wird:*

der winter hat mit kalter hand
die pappel abgelaubt,
und hat das grüne maigewand
der armen flur geraubt. Bürger 13^a.

MAIGUSZ, *m. regengusz im mai:* endlich hängt sie (*die blütenzeit*) dick an den schwarzen ästen sechs tage lang und noch dazu unter kalten maigüssen, reiszenden wonnemondstürmen und unter dem stummsitzen aller halberfrornen nachtigallen. J. Paul *Tit.* 3, 20.

MAIHECHT, *m. hecht der im mai leicht.* Nemnich.

MAIHOLZ, *n. salix vitellina, goldweide.*

MAIHEREN, *verb. sich im mai belustigen, maifreude genieszen, wie* maien 3, *aber mit fremder, vornehmer endung:*

erstlich müssen die reichen
die drei monat spacieren,
inn gerten umb mayiren. H. Sachs 1, 5, 533^b;

frau kaiserin, wöll wir spacirn
hienausz in den garten mayirn
auf unser köstlich summerhausz. 3, 2, 180^c;

seit jr ein weil gewest spazirn,
habt euch im wald umb thun mayirn
ein stund zwo, für die langen weil? 5, 360^d.

MAIISCH, *adj. dem mai eigen oder gemäsz, mhd.* meiesch, meigesch, meisch: was meinstu wol, das gute frische meijsche butter (*maibutter, s. d.*) thun solt, wenn solchs ein garstiger chresem vermag? Luther 6, 97^a; nim mayschen putter, ... maysche soltz (*sülze*). Schm. 1, 1552 *Fromm.*

MAIJUGEND, *f.:* freiheit, wo sprichst du deine göttlichen worte am lautesten? nicht im wohlleben und spätalter der staaten, nur in ihrer noch kahlen mai-jugend. J. Paul *dämmerungen* 149.

MAIKÄFER, *m. wie* maienkäfer, *scarabaeus melolantha:* inzwischen weil er nichts zu reden hatte, spielte er mit den johanniszbeerblättern, und riesz eines nach dem andern vom stocke, dasz die jungfer nicht anderst meinte, er wolte den meykäfer suchen, der ihm die sprache entführet hätte. Chr. Weise *erzn.* 75 *Braune;* die knaben schüttelten eben wieder maikäfer von den bäumen. Göthe 20, 74; und so gingen beide zufrieden, zwischen rothen bohnenblüten, rothen maikäfern, vor der immer tiefer am horizonte niederbrennenden abendröthe den garten auf und ab. J. Paul *Qu. Fixlein* 82; im frühjahr kommt alsdann der maikäfer, friszt euch die bäume kahl wie besenreis. Hebel 2, 38; *ein kinderliedchen lautet:*

maikäfer, flieg!
dein vater ist im krieg,
deine mutter ist im Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt;

sprichwörtlich fidel sein wie ein maikäfer; *in Leipzig heiszen* maikäfer *die sehr klein gehaltenen hälften des schnurrbartes:* er hat ä paar maikäfer unter der nase. Albrecht 165^b; *der vergleich auch anderswo altbezeugt:* so wollet ihr den wälschen unbeständigen narren nach, alle monat, alle wochen ewre bärt beropfen und bescheren, bestümmeln, bestutzen? ... jetzt wie ein zirkel-bärtel, jetzt ein schnecken-bärtel, bald ein jungfrawen-bärtel, ein deller-bärtel, ein spitz-bärtel, ein meykäfer-bärtel. Philander 2, 76; sein meykäfer-knebelbärtlein einmahl drei oder vier strichlende. 209.

MAIKÄTZCHEN, *n. kleine, im mai geworfene katze. auch die blütenkolben von manchen bäumen und sträuchern heiszen so, s.* kätzchen *th.* 5, 280.

MAIKATZE, *f. wie* maienkatze, *im mai geworfene katze.*

MAIKIRSCHBAUM, *m. baum der maikirschen trägt:*

ein lüsterner sperling
schwirrt aus dem maikirschbaum, schwirrt aus den erbsen empor.
Voss 3, 126.

MAIKIRSCHE, *f. eine frühe, schon im mai reife kirschenart.* die doppelte maikirsche, *eine grosze gute kirsche, die gegen mitte juni reift.* Nemnich.

MAIKRAUT, *n. chelidonium majus, schöllkraut.* Nemnich 2, 1010. *auch die braunwurz, scrophularia heiszt so; endlich ist der name auch in neuerer zeit auf asperula odorata, waldmeister, übertragen, der bei* Nemnich 1, 508 wohlriechendes megerkraut *heiszt.*

MAIKRÖTE, *f.:* ey, wenn ich daran gedenke, möchte ich bersten wie eine maykröte. *irrgarten* 310.

MAIL, *s.* meil.

MAILACHS, *m., was* maiforelle.

MAILAMM, *n. im mai geworfenes lamm, vgl.* maienlamm: wie ein junges mailamm blöckt. Fr. Müller 1, 176.

MAILÄMMCHEN, *n. dim. des vorigen.* mailämmchen *auch, wie* maikätzchen, *blütenkolben mancher bäume und sträucher.* Nemnich 1, 226.

MAILAND, *n. land, erdreich in der zeit des mais?:* so eim pferde die augen rinnen .. nym mayland und umbstreich es dem pferde um die augen. Albrecht *rossarznei* 7.

MAILÄNDER, *m. meloe proscarabaeus, zwitterkäfer, maiwurm.* Nemnich 3, 546.

MAILAUB, *n. laub, wie es im mai wächst:*

durch zartes mailaub blinkt die abendröthe. Voss 4, 67.

MAILICH, *adj. und adv. dem mai gemäsz:* der warme mailiche sonnenstrahl. Bettine *briefe* 2, 13;

es ist des himmels liebes licht,
das einmal wieder mailich blicket.
J. Kerner *lyr. ged.* (1847) 101.

MAILICHT, *n. sonnenlicht im mai:* stehst du nicht rein da, als hätten die cherubim sich entkleidet und ihren glanz dir, funkelnd wie mailicht, um die seele gelegt! H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1.

MAILIED, *n. wie* maienlied: mailied *cantilena vernalis* Stieler 1161; leute von einsichten muszten sich seit jahrhunderten jedes jahr einmal ärgern, dasz die deutschen sänger mailieder machten, da andere monate eine poetische nachtmusik weit eher verdienen. J. Paul *Qu. Fixlein* 189;

wann du, o nachtigall!
dein süszes mailied durch die gesträuche tönst. Hölty 106.

MAILILIE, *f. im mai blühende lilie:*

flieder, kamillen und kress, maililien, pilz und morcheln.
Voss 1, 29;

auch in der kundigen laube, wovor schneerosen und erdbeern
samt maililien stolz prangen, wie dich zu erfreun. 3, 146;

maililien, schau, an dem fenster,
für dein geburtsfest früh erwacht. 208;

maililien, ihr schüttelt eure glocken. Rückert 94.

MAILING, *m.* 1) *name der äsche, salmo thymallus, wenn sie im zweiten jahre ist. in Österreich.* Nemnich 4, 1211: dieser fisch, wann er gar klein ist, wird von den fischern spränzling, wann er spännig wird, mailing, wann er etwas mehr sich erstrecket, äschling, endlich aber äsche genennet. Hohberg 2, 519^a; sprenzling und mailing fangen. 1, 117^a;

wächszfisch, zindel, schaiden, mayling.
Schmelzl *lobspr.* 92.

2) mailing, *meloe proscarabaeus.* Nemnich 3, 546. *vgl.* mailänder, maiwurm.

3) mailing, *malum turbinatum dulce, eine art winteräpfel.* Nemnich.

MAILUFT, *f. wie* maienluft:

auf und fort! im tannwald drauszen
will ich würzge mailuft athmen.
Scheffel *trompeter s.* 110 (7. *stück*).

MAIMONAT, *m. der monat mai.* Weinhold *monatn.* 50; meymonat Stieler 1259.

MAIMORGEN, *m. morgen im mai:* jetzt nach vier uhr tritt er aus dem hause ... in den kühlenden dämmernden maimorgen hinein. J. Paul *Qu. Fixlein* 137.

MAIMÜCKE, *f. ephemera, eintagsfliege.*

MAIN, *n. s.* mein.

MAINACHT, *f. nacht im mai, vgl.* maiennacht:

denn rings fabelte man, mit elfinnen tanze der bergelf
dort nach leiser musik im sprossenden grase der mainacht.
Voss *Luise* 1, 313;

in einer mainacht blinkten
die sterne wunderschön. Uhland *ged.* 404.

MAIPFEIFE, *f. pfeife aus der schale junger zweige im frühling, wie sie die kinder überall machen.*

MAIPFLANZE, *f. der nebenhalm des roggens. in Meiszen.* Nemnich.

MAIPFRIEME, *f. genista pilosa, haariger ginster.*

MAIPILZ, *m. eine unterart des boletus bovinus, herrenpilz, steinpilz.* Nemnich 1, 633.

MAIRAN, *s.* majoran.

MAIROCHE, *m. eine kleinere sorte von raia batis, glattroche, die am häufigsten im mai gefangen wird.* Nemnich.

MAIRÖSCHEN, *n. kleine mairose:* sie sinkt, blut färbt ihr flächsernes haar und sprengt wie frühe mayröschen ihr blasz gewand. Fr. Müller 1, 190.

MAIROSE, *f. rosa cinnamomea, zimmetrose.* Nemnich 4, 1170.

MAIRÜBE, *f. tellerrübe, frührübe.*

MAIS, *m. zea mays, türkenkorn, türkischer weizen. namen und sache wird uns vom romanischen her, wo es, aus Amerika übernommen, franz.* maïs, *ital. span.* maiz *lautet, erst seit dem anfang des* 18. *jahrh. geläufiger:* mays oder mehiz, *frumentum indicum* ... wir brauchen es nur, einen brey mit milch und butter daraus zu kochen, wiewol disz gericht selten auf vornehme tafeln kömmt. Hübners *handlungslex.* (1722) 1157; Wieland *schreibt noch* maiz: er hatte ungefähr vor zwei stunden eine starke mahlzeit von früchten und geröstetem maiz gethan. 14, 34 (*Koxkox und Kikequetzel* 8); *es behält aber auch in der schreibung* mais *uns etwas fremdes:*

> wohl ihm! er ist hingegangen,
> wo kein schnee mehr ist,
> wo mit mais die felder prangen,
> der von selber sprieszt. Schiller *nadowess. todtenklage;*
>
> sei (*in Amerika*) freude eurer brust beschieden,
> und euren feldern reis und mais!
> Freiligrath *dicht.* 1, 13 (*die auswanderer*).

MAISCH, MAISCHE, *s.* meisch, meische.

MAISCHEIN, *m.* 1) *lichtschein wie ihn der mai hat:* wie die .. erste liebe sogar vor dem gewichtigen realen geschäftmanne und geschäftweibe mit einem fremden mai-schein, mit einem dichtung-frührothe auf der schwarzen moorerde umherflieszt, und dann plötzlich verfliegt und versiegt, weil der frühregen einfällt und den lebenstag dumm-grau anstreicht. J. Paul *freih.-büchl.* 105.

2) maischein, *in den kalendern der neumond im monat mai.* Adelung.

3) *auch die pflanze saxifraga, steinbrech führt den namen* maischein.

MAISCHNECKE, *f. eine im mai erscheinende schneckenart:* man sucht im maythau die bundte und gestreifte mayschnecken, thut sie in ein glas, bestreuet sie mit salz, und stellts an die sonne, daraus wird ein oel, zu allen frischen wunden. Hohberg 1, 120^a.

MAISCHOLLE, *f. pleuronectes platessa, der fisch platteise, scholle;* maischull Nemnich 4, 1010.

MAISCHWAMM, *m. agaricus Georgii, weiszer blätterschwamm, weiszling.*

MAISDIEB, *m. name des amerikanischen vogels gracula quiscala.*

MAISEUCHE, *f. das blutharnen des rindviehs.* Nemnich; *gewöhnlich nach dem genusse des frischen grases im mai vorkommend.*

MAISGEFILDE, *n. gefilde, wo mais wächst:*

> unter ihnen lag die weite landschaft,
> segenreich und unabsehbar lieblich,
> wo das maisgefild, die olivenpflanzung
> grünend wucherte. Platen 323.

MAISKORN, *n.:*

> in unsern (*der Indianer*) dunkeln reihn glich er der garbe
> des maiskorns, die zu tannen man getragen.
> Freiligrath *dicht.* 1, 182.

MAISMEHL, *n. mehl aus mais.*

MAISONNE, *f. sonne wie sie im mai scheint:* eine herrliche maisonne strahlte am wolkenlosen himmel. *vgl.* maiensonne.

MAISONNTAG, *m. wie* maiensonntag *sp.* 1479.

MAISPECHT, *m. sitta europaea, blauspecht.*

MAISTEUER, *f. wie* maiensteuer: das unser hindersæszen und die vogtlæut, die dazu gehornt in die vogtei zu Altenmunster, dienen in die maisteur und in die herbststeur 4 *tt* ₰ und 14 seck habern und 14 huener. *weisth.* 6, 183 (*Baiern*).

MAISZ, *s.* meisz.

MAITAG, *m.* 1) *allgemein ein tag im mai; gewöhnlich mit betonung seiner schönheit, wie mhd.* meientac:

> swâ ê lac vil toup diu heide,
> dâ siht man schœne ougenweide:
> nu ist min liehter meientac. *minnes.* 1, 112^b *Hagen;*

oder soll ich diesen maitag verlieren, weil ein gewitter ihn verfinstern kann? Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 353; wenn du am schönen maitag in blüthenduft und lerchengesang spazieren gehst. Hebel 2, 179;

> mit dem lezten schall der abendglocke,
> die den jungen maitag
> weinend jetzt zu grabe läutet. Hölty 49;
>
> so sah ich sie, die herzenfeszlerin,
> gleich einem maitag, mir zur seite spielen.
> Schiller *die berühmte frau;*
>
> klar aus der dämmerung stieg am goldenen himmel der maitag.
> Voss *Luise* 2, 1;

meytag, *apricitas diei* Stieler 2247.

2) *im besondern der erste tag, auch der erste sonntag im mai:* do man zalte 1330 jor, do zogete bischof Berhtold von Bůchecke und die stat zů Strosburg an dem meietag us für Stolhoven. *d. städtechr.* 8, 98, 3; wir sprechent ouch zerechte, das das gotzhus sol haben einen volen do loufend inn dem banne und sol der dar komen an dem meyetage und sol do gon unz sant Johans tag, und sol wunne und weide nieszen ungebunden und ungefangen. *weisth.* 4, 24 (*Elsasz, v. j.* 1354); wann es heute der maytag ist, an dem man pfliget mayen und bäum aufzurichten. Keisersberg *pred.* 142^b; diejenigen, so vor maitag oder nach Bartholomäi ihre schweine ungehütet laufen lassen. Möser *patr. phant.* 3, 197; die beschlossene zeit (*beim viehhüten*) geht nach dem kalender von maitag bis Bartholomäi. 211.

MAITHAL, *n. thal im mai:*

> schau, wie aus schwebender wolke der glanz im beregneten maithal,
> schimmert ein lächeln ihr hold über das rosengesicht.
> Voss 3, 92.

MAITHAU, *m. wie* maienthau: man sucht im maythau die bundte und gestreifte may-schnecken. Hohberg 1, 120^a;

> zwar ich halt nichts von dem maithau,
> dran das frauenzimmervolk sich
> wange netzt und stirn und mündlein.
> Scheffel *trompeter s.* 109 (7. *stück*).

MAITRANK, *m. trank aus wein, den man über asperula odorata, waldmeister, gieszt und im mai trinkt. nach* Weigand *ist sache und name erst nach* 1830 *aufgekommen. s.* maiwein.

MAITRAUBE, *f. osmunda lunaria, mondkraut. vgl.* maienträubchen.

MAIUNKRAUT, *n. anthemis arvensis, ackerkamille, feldkamille.* Nemnich 1, 331.

MAIVEILCHEN, *n. viola canina, hundsveilchen.*

MAIVOGEL, *m.* 1) *cuculus canorus, der kuckuck, besonders in niedersächsischen gegenden.* Nemnich 2, 1298; *wol auch im folgenden gemeint:* usz genommen wachteln, kesseler, spirer, meigefogel, und aller leye yunge fogel, die do zittig sint us zu nemen us den nestern, die mag man us nemen und veil haben und sust kein ander. Mone *zeitschr. für d. gesch. des Oberrheins* 4, 85.

2) *sterna fissipes, die schwarze mewe, schwarze meerschwalbe, und sterna nigra, die kleine schwarze seeschwalbe heiszen* maivogel. *ebenda* 4, 1368. 1370.

3) maivogel, *papilio, niederd.* maivagel. *vgl.* maienvogel.

MAIVÖGELEIN, *n. wie* maivogel 2: von dem meben, meyvögelein genennt, larus niger. dieser meb ist schwarz, ... der wirdt umb Straaszburg ein meyvögelein genennt. Heuszlin *vogelbuch* 175^b.

MAIWEHEN, *n. wehen, luftzug wie im mai:* durch das ganze Siegwartische haus fächelte dieses frische maiwehen. J. Paul *leben Fibels* 55.

MAIWEIN, *m. maitrank:*

> (*die damen*) brachen den weiszaufgeblühten
> maiweinwürzenden waldmeister.
> dieser freute sich der zarten
> hände, die ihn brachen, sagte:
> schön wars hier im dunkeln tannwald
> zwischen felsen still zu blühen,
> aber schöner noch im mai zu
> sterben, mit dem letzten hauche
> freudbedürftgen menschenkindern
> ihren maiwein mild durchwürzend.
> Scheffel *trompeter s.* 120 (7. *stück*).

MAIWETTER, *n. wie* maienwetter: nun schien mir nach einem stürmischen märz und april das schönste maywetter beschert zu sein. Göthe 19, 303.

MAIWURM, *m. meloe proscarabaeus.* Nemnich. *s.* maienwurm.

MAIWURZ, *f. orobanche major*, *sommerwurz*, *erbsenwürger.* Nemnich 4, 796.

MAIWURZEL, *f. lathraea squamaria*, *schuppenwurz*, *zahnkraut.* Nemnich 3, 340.

MAIZEIT, *f. wie* maienzeit *sp.* 1480; *bildlich*, *zeit der blühenden jugend:* wenn man sie (*die kinder*) doch zum aufopfern und wegleihen ihrer unwiederbringlichen maizeit nöthigt. J. Paul *Levana* 1, 121.

MAJESTÄT, *f. majestas.*

1) majestät, *alt* majestât, *später* majestet *geschrieben*, *wird im späteren mhd. aus der lateinischen kirchensprache*, *wo es nach dem vorbilde der vulgata* (*Deuter.* 5, 24. *Hebr.* 1, 3) *auf die glorie gottes bezogen ist*, *in demselben sinne herübergenommen und in feierlicher rede verwendet:*

sunder ende und âne ursprinc was ie dîn lebende majestât,
diu sich undermischet hât
mit drin persônen vaste. K. v. Würzburg 389, 9 *Bartsch;*

sie behûtte got von himele
mit sîner grôȥen majestât. *livländ. chron.* 5835;

wie dine dri persône
mit gelîchem gewalte
in einlicher drivalte
sint in einer majestât.
Lamprecht v. Regensburg *Franc. leben* 5045 *Weinhold;*

und diese verwendung bleibt: ein tempel seiner götlichen maiestat. A. v. Eybe 24^b; anzuerkennen geben sein götlich maiestat. *ebenda;* sihe der herr unser gott hat uns lassen sehen seine herrligkeit und seine maiestet. 5 *Mos.* 5, 24; dir gebürt die maiestet und gewalt, herrligkeit, sieg und dank. 1 *chron.* 30, 11; gehe in den felsen, und verbirge dich in der erden, fur der furcht des herrn, und fur seiner herrlichen maiestet. *Jes.* 2, 10; (*gott*) hat sie (*die menschen*) fur andern thieren sonderlich angesehen, jnen zu zeigen sein grosze maiestet. *Sir.* 17, 8; dem gott, der allein weise ist, unserm heiland, sei ehre und maiestet und gewalt und macht. *Judas* 25; das einige rechte, höheste werk der göttlichen maiestet, welchs betrifft unser erlösung und ewige seligkeit, und einer jglichen person der göttlichen maiestet eigen ist, das darin sei der vater mit seinem liecht und maiestet, der son mit seinem blut, der heilige geist mit seinem fewer. Luther 6, 287^a;

got in der majestat
der wöll der sel pflegen. Altswert 250, 20;

das wär ein schmach göttlicher majestat,
das ir ein armen madensack und unflat
weltind setzen glich nebend gott.
N. Manuel 160, 753 *Bächtold;*

auf den träger der majestät (*gott und Christus*) *übertragen:* hat er sich gesetzt zur rechten der maiestet, in der höhe. *Hebr.* 1, 3;

o ungeschränkte majestät,
wie kömmts, dasz dirs so kläglich geht?
das macht dein huld und treue. P. Gerhard 42, 15.

2) *bald wird das wort auch auf den glanz weltlicher würde und hoheit bezogen:* magestat, *maiestas*, *proprie dicitur potestas et dignitas magna. voc. inc. theut.* n 5^a; darnach wiȥȥend, daȥ er (*der tote kaiser Karl IV*) lag uff der paur (*bahre*) uf guldin tůchern und uff guldin pölstern in ganzer siner maiestaten .... und het guldin purpurhosen und mantel an und die kron der maiestaten het er uff sinem haubt. *d. städtechr.* 4, 60, 15; das er (*Ahasverus*) sehen liesze den herrlichen reichthum seines königreichs, und den köstlichen pracht seiner maiestet. *Esther* 1, 3; und sie antwortet, da ich dich ansahe, daucht mir, ich sehe einen engel gottes, darumb erschrack ich fur deiner groszen maiestet. *stücke in Esther* 4, 11; die, so da .. nicht erzittern die maiesteten zu lestern (*δόξας οὐ τρέμουσιν βλασφημοῦντες*). 2 *Petr.* 2, 10; *in bezug auf eine heidnische göttin:* auch der tempel der groszen göttin Diana wird fur nichts geachtet, und wird dazu jre maiestet untergehen (*μέλλειν τε καὶ καθαιρεῖσθαι τὴν μεγαλειότητα αὐτῆς*). *ap. gesch.* 19, 27.

3) majestät *auch die würde des herschers und das damit verbundene recht:* die maiestet, fürstliche wirde, *maiestas*, maiestet einer oberkeit, *dignitas* Maaler 282^b; majestet, *majestas*, königliche hoheit Schottel 1361; *vergl. unten* majestätsbrief, majestätsrecht, majestätssiegel, majestätsverbrechen; die majestät verletzen; verbrechen der beleidigten majestät, *crimen maiestatis* Scheller *deutsch-lat. lex.* 951; mit worten, dardurch unser königl. hoheit, mayestät und guter leimuth verletzt würde. Böckler *kriegsschule* 477; der inquisitionshof in Spanien hatte die gesammte niederländische nation .. der beleidigten majestät im höchsten grade schuldig erkannt. Schiller 858^a; mein vater auf verletzung der majestät (*angeklagt*). *kab. u. liebe* 3, 6; (*der herzog*) der zu dem ganzen prozesz der beleidigten majestät nichts hergiebt als eine majestät und seine fürstliche handschrift. *ebenda;*

o könig vermerk die sache recht,
die fraw hat nit allein geschmecht
dein königliche mayestat. H. Sachs 4, 1, 21^a.

4) majestät, *als titel zunächst des römischen kaisers* (*nach dem vorbild des der römischen imperatoren*) *begegnet in deutschen quellen schon im* 14. *jh.* (unser keiserlichen majestaten Lexer 1, 2014, *v. j.* 1364), *setzt sich aber erst im* 15. *jahrh. fest: Sigismund, der als könig noch tituliert wird* allergenädigoster fürst und herre .. ewer küniglich gnaden. *d. städtechr.* 5, 345 (*v. j.* 1415), *wird nach seiner kaiserkrönung* majestät *angeredet:* aller durchlewchtigister groszmechtigister keiser und herre, unser undertenikeit schuldig und willig dienste sein ewrer keiserlichen maiestat gehorsamelich bereit. 1, 450 (*v. j.* 1433), *noch im wechsel mit* ewrer keiserlichen groszmechtigkeit, ewrer keiserlichen durchlewchtigkeit, ewrer keiserlichen gnaden (*ebenda*), *vgl. dazu* mächtigkeit *als titel*, *oben sp.* 1414; *später wird auch der römische könig* majestät *genannt:* ewr kunigklichen mayestat. *urk. Max.* 25 (*von* 1494, *im wechsel mit* ewr kunigklichen gnaden *ebenda*), *und so bildet sich das wort als feste titulatur für kaiser und könige und deren gemahlinnen aus*, *auf welche es bisher beschränkt geblieben ist:* und also one ferrner sprachen gienge Darioleta in desz könig Perions gemach .. dann (sagt sie) es ist von nöten, dasz seiner maiestat ich diese dienstbarkeit beweise. *Amadis* 17;

will ich nach meinen pflichten
dem könige berichten,
wohin die reise geht,
und seiner majestät daneben
das letzt adio geben. Wieland 26, 280;

ihre majestät (*von Apoll*, *als herscher des Parnass*). Schuppius 570; der henker hat die jesuiten erdacht, die mich keinmahl vor ihre käyserliche maj. (*vor den kaiser*) gelassen haben. Chr. Weise *erzn.* 25 *Braune;* ihro des kaisers von Oesterreich majestät. Göthe 13, 254; ihro der kaiserin von Oestreich majestät. 251; ihro der regierenden kaiserin von Ruszland majestät. 32, 103; drei gedichte für kaiserliche majestäten 76; *jetzt nur* seine majestät der kaiser, könig, ihre majestät die kaiserin, königin; des kaisers majestät;

nun endlich meldet würdevoll geläute
der majestäten feierliches nahn. Göthe 13, 253;

in der anrede:

herr könig, ihm thut wol gelingen
in allem, was er fähet an,
er hat geschlagn zwei hundert mann . . .
wird zu deinr mayestat jetzt kommen.
H. Sachs 4, 1, 10^b;

eure (*geschrieben* ew.) majestät:

gnedigster herr, ich musz mich freüen,
dasz eur keiserlich majestatt
dennoch so lang an uns dacht hat.
J. Ayrer 238^c (1187, 14 *Keller*);

weil er eur königlich majestat
vom todt also errettet hat. 275^d (1377, 32).

5) *neuerer sprachgebrauch erst* (*doch nach lateinischem vorbilde*) *bezieht* majestät *auch auf die hoheitvolle erscheinung eines wesens oder gegenstandes aus der natürlichen oder sittlichen welt* (*vgl. dazu* majestätisch): schönheit, aber mit mehr majestät als scham, ist schon keine Venus, sondern eine Juno. Lessing 6, 433; die wunder der natur und der majestät des weltbaus. Kant 2, 478;

ihr antlitz war ein thron der holden majestät. Günther 621;

ehrt die wirkende natur; laszt das künsteln ferne bleiben.
soll die seele sich entwickeln, und in rechter grösze blühn,
o so musz kein klügelnd meistern ihr (*der natur*) die majestät entziehn. Hagedorn 2, 15;

des reichthums majestät, die heiligkeit der schätze. 1, 121;

in diesem vorzug liegt, was man nie gnug verehrt,
der seele majestät, der menschen echter werth. 1, 16;

o sonne, königinn der welt,
die unser dunkles rund erhellt,
in lichter majestät. Uz 1, 292;

wenn ich die himmel seh, die du, herr, ausgebreitet,
der sonne majestät, den mond, den du bereitet. Gellert 2, 30;

wer hat die sonn an ihm (*dem himmel*) erhöht?
wer kleidet sie mit majestät? 145;

ist beides nicht gleich grosz, der welt ein schöpfer sein,
und eine welt, die fiel, vom falle zu befrein?
wer kann die majestät der lieb und groszmuth fassen? 32;

was ist der erde majestät,
wenn sie mein geist mit der vergleicht,
die ich durch gottes sohn erreicht? 116;

hoch über die vernunft erhöht,
umringt mit heilgen finsternissen,
füllst du mein herz mit majestät. 147;

gedanke voller majestät! 155;

vergebens schlieszt die sanft erhobne nase
sich an die glatte stirn in stolzer majestät.
Wieland 22,121 (*Oberon* 3,43);

mit beziehung auf die verwendung oben 2:

doch wenn, in seltnen langersehnten fällen,
ein herrliches gestirn zum andern rückt,
die nah verwandten strahlen sich gesellen,
dann weilt ein jeder schauend, hochentzückt;
so unser blick, wie er hinauf sich wendet,
wird vom verein der majestät geblendet.
Göthe 13,258 ('ihro der kaiserin von Frankreich majestät');

wie die majestät *eines herschers auch im sinne von oben* 5 *verstanden wird:*

der starre fels, er scheint sich noch zu neigen
vor ihrer hoheit, ihrer majestät. 252;

ebenso wie die eines gottes:

wo jetzt nur, wie unsre weisen sagen,
seelenlos ein feuerball sich dreht,
lenkte damals seinen goldnen wagen
Helios in stiller majestät.
Schiller *die götter Griechenlands.*

MAJESTÄTISCH, *adj. majestate venerabilis* Steinbach 2,12; *adverbial, nach* majestät 3, *der würde eines herschers angemessen:*

was liegt monarchen ob, die tausende regieren?
wie oft erleuchtet den der wahrheit volles licht,
dem alles sich verstellt, und niemand widerspricht?
der majestätisch irrt? Hagedorn 1,36;

meist aber nach majestät 5: die fremden worte .. wodurch jene Ramlerschen gedichte mit einem majestätischen pompe auftreten. Göthe 25,137; der Po ist hier ein groszes, schönes, majestätisches wasser. Seume *spazierg.* 1,82; das dürstende herz an der majestätischen unermeszlichkeit der nacht zu laben. J. Paul *Kampanerthal* 77;

die tapfersten entfliehn den majestätschen klauen (*des löwen*).
Hagedorn 2,24;

der, der die lilien so majestätisch kleidet. Gellert 2,41;

ein kutscher, mit besetztem rock
und grämlicher geberde,
sasz majestätisch auf dem bock,
und lenkte stolz die pferde. Hölty 22 *Halm;*

unsrer städte majestätsche pracht.
Schiller *melancholie an Laura;*

sieh, dann schreitet majestätisch durch die wüste die giraffe.
Freiligrath *dicht.* 1,151;

sie (*die schiffe*) wehn heran mit majestätschem fluge. 3,100.

MAJESTÄTSBELEIDIGUNG, *f. crimen laesae majestatis.* Frisch 1,635^{c}.

MAJESTÄTSBRIEF, *m. brief, urkunde, von einem kaiser oder könig ausgestellt:* insonderheit aber wird derjenige indult und das religionsprivilegium, welches käiser Rudolphus II anno 1609 denen böhmischen ständen sub utraque ertheilet, ... der majestätsbrief geheiszen. Nehring *hist.-pol. lex.* 719.

MAJESTÄTSLASTER, *n. crimen perduellionis.* Frisch 1,635^{c}.

MAJESTÄTSRECHT, *n. recht, was mit der herscherwürde verbunden ist. in freierem sinne:* immer bedürftig und immer ohne zutrauen, scheint es, als wenn sie (*die schauspieler*) sich vor nichts so sehr fürchteten, als vor vernunft und gutem geschmack, und nichts so sehr zu erhalten suchten, als das majestätsrecht ihrer persönlichen willkür. Göthe 20, 24.

MAJESTÄTSSCHÄNDER, *m. perduellio* Frisch 1,635^{c}.

MAJESTÄTSSIEGEL, *n. groszes siegel zur beglaubigung der herscherwürde, in welcher eine urkunde ausgestellt wird:* majestätssiegel, wurde dem churfürsten von Mainz an einem langen stecken vorgetragen, als er zum kaiserlichen thron nahete. Frisch *a. a. o.*

MAJESTÄTSTITEL, *m.:* Soult war einige tage lang könig von Portugal .. die laune seines strengen oberherrn erlaubte ihm nicht, diesen königlichen spasz länger zu treiben. aber er kann es gewisz nicht vergessen; er hat einst mit vollen ohren den süszen majestätstitel eingesogen. H. Heine 8,226.

MAJESTÄTSVERBRECHEN, *n. crimen majestatis:* ein majestätsverbrechen begehen; *in freierer bedeutung:* weil er im gedränge das majestätsverbrechen begangen und einen bedienten des generals etwas geworfen hatte. Seume *mein sommer* 35;

herr, spricht der arzt, an deiner dankbarkeit
zu zweifeln, wär ein majestätsverbrechen. Wieland 10,335;

entnervendes zu bieten statt des schönen,
ist an der zeit ein majestätsverbrechen. Platen 266.

MAJESTÄTSVERBRECHER, *m.*

MAJORAN, *m. die pflanze origanum, majorana; der name ist, aus griech.* ἀμάρακος *umgebildet, als majorana mittellateinisch, und geht von hier aus in verschiedenen formen ins deutsche über:* meyeron, meyron, maseran, maioran, mayoran, meyrone, merone Dief. 344^{a}; moioran, meygeran, margaron 243^{b}; margramkrut, *margerona, est quedam herba. voc. inc. theut.* n 4^{b}; rosmarin und mayeron (*für das kopfweh des habichts*). Mynsinger 41; der meyeron, *sampsuchum, sampsychus, amachus, amaracus.* Maaler 289^{c}; der lieblich wol schmöckend meyeron, *olens suave amaracus. ebenda;* ein salb aus meyeron gemacht, *amaracinum. ebenda;*

da stůnd ein bett (*beet*) mit meyeron.
Wickram *bilg.* X2;

in der form meigramme, *die noch jetzt als* meigram *bairisch ist* (Schm. 1,1576 *Fromm.*):

ichn aht niht meigrammen,
pardisepfel, negelin. *Helbling* 1,406;

die heutige schriftgemäsze form ist schon im 16., *entschieden seit dem* 17. *jh.* májoran (*während die mundarten, namentlich die mitteldeutschen, an der alten form* meieran, meiran, meiron *festhalten*): maioran Sebiz *feldb.* 58; die wolriechende kräuter aber, als rosmarin, majoran, salve. Hohberg 1,535^{b}; eine sau ist darum eine sau, weil sie den majoran veracht, und mit dem rüssel in alle weiche materie fährt. Chr. Weise *erzn.* 51 *Braune.*

MAJORANÖL, *n. öl aus majoran:* meyeronöl, *sampsuchinum oleum, amaracinum oleum* Maaler 289^{c}.

MAJORANSALZ, *n. flüchtiges salz aus majoran.*

MAJORANWASSER, *n. aus majoran destilliertes wasser.*

MAKEL, *m. und f. macula; ein lehnwort aus dem lateinischen, das im späteren mhd. erscheint* (von dem makel wil ich klagen. Frauenlop *sprüche* 26, 17) *und seit dieser zeit sich sparsam ausbreitet; von alters her mit männlichem geschlecht* (*wol nach dem deutschen gleichbedeutenden* fleck, *mhd.* vlec *und* vlecke), *und erst in neuerer zeit, jedenfalls aus gelehrter erwägung, mit weiblichem:* makel, *fem. macula* Frisch 1,636^{c}, *weitere beispiele unten;* Stieler 1217 *gibt selbst* das makel, *macula, labes, was sich auch bei* Herder *findet:* so war einmal doch das ketzer-makel auf ihn geworfen. *z. litt.* 6,309 (*wonach die stelle th.* 5,644 *zu berichtigen*). *öfters vorkommende schreibung mit* ck *deutet darauf, dasz man auch den stammvocal kurz sprach, was jetzt nicht mehr geschieht:* mackel oder maasz, *labes, macula* Maaler 280^{d}; makkel, *macula* Schottel 1361.

makel *steht in eigentlicher, sinnlicher bedeutung: labes,* fal, masz, mackel Dief. 313^{c}; mackel, *nota, notula, labes, labecula* Dasyp.; die blätter der stendelwurz sind mit mackeln besprengt. Tabernaem. 1041; makel in der sonne, *macula in disco solis.* Frisch 1,636^{c}; ähnliche flecken oder mackeln, besonders in den künstlichen steinen. Lessing 8,499; den gedanken, zeitlebens einen solchen makel (*ein entstellendes augenübel*) tragen zu müssen. Göthe 25, 308;

wärst du, der mich beruhigt wünscht, abscheulich,
häszlich und schändend für der mutter schoosz,
voll widerwärtger flecke, garstger makel.
Shakesp. könig Johann 3,1,

full of unpleasing blots, and sightless stains;

o lasz dies herz
zwei augenblick in diesem strom der lust
wie ein besudelt kind sich untertauchen;
mit jedem schlag in seine üppgen wellen
wäscht sich ein makel mir vom busen weg.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 14. *auftr.;*

in einer dem lateinischen noch nahen form:

dann wie die weisz gilg stäts ist rein,
dasz man dran sicht der macul kein.
Fischart *dicht.* 3,348,68 *Kurz;*

von unvollkommenheiten geistiger arbeiten: der verfasser der gegenwärtigen ausgabe kann sich selbst mit reinem bewusztsein das zeugnis geben, dasz er bei dieser letzten durchsicht, verbesserung und auswahl seiner schriften mit unverdrosznem fleisz und strenger gewissenhaftigkeit zu werke gegangen ist; und da er also beinahe gewisz ist, sie von allen makeln, quas incuria fudit, befreit zu haben, so darf er um so eher für diejenigen, quas humana parum cavit natura, nachsicht hoffen. Wieland 1, viii;

do mit (*in der arbeit des weisen mannes*) kein frömbder mackel blib,
der sich uff glattem weg anryb. Brant *narrensch.* 112, 11;

in moralischem sinne: denn es bleibt freilich ein jeder, der die religion verändert, mit einer art von makel bespritzt, von der es unmöglich scheint ihn zu reinigen. Göthe 38, 30; nur Agylla (Cäre) ward von der allgemeinen makel freigesprochen. Niebuhr 1, 143;

um Dindonetten, das beste mädchen der welt,
zu retten, und rein von aller makel
einst unter die haube zu bringen.
Wieland 4, 196 (*n. Amadis* 8, 35);

weil, wo der schwarze
mackel ihn reizete, flugs haftet im maale der pfeil (*des epigramms*). Stolberg 2, 340;

ha, rache!
unfruchtbarkeit bring ich und tödtende makeln,
wenn ich wiederkehre diesem lande schwer! 15, 233;

doch ohne makel könnt ich nicht
den namen nur einmal auf meine zunge nehmen.
Göking 3, 223;

ein makel der geburt *bezieht sich auf auszereheliche oder niedere abstammung.*

MAKELBECHERLEIN, *n. kleiner becher aus maserholz:* jedes mal ein makelbecherlein voll warm getrunken, ist ein heilsame arzeney. Tabernaem. 157.

MÄKELEI, *f.* 1) *treiben als mäkler, unterhändler, mnd.* mekelie Schiller-Lübben 3, 60^{b}.

2) *tadeln, kleinliche tadelsucht:* die mäkelei eines kritikers an diesem kunstwerk; Ubique hat neuerlich in Coppenhagen mäckeley getrieben, und von seiner indiscretion ist alles zu erwarten. Schiller *an Göthe* 559; seine ganze existenz gründet sich auf mäckeley und sie werden wohl thun ihn von sich zu halten. Göthe *an Schiller* 562. *vgl.* mäkeln.

MAKELGELD, MÄKELGELD, *n. geld durch mäkeln verdient, maklerlohn.*

MAKELHAFT, *adj. wie* makelicht, *s. d.*

MAKELICHT, *adj. fleckicht, befleckt: maculatus* macklecht Dief. 342^{a}; makelicht, makelhaft, *maculosus, immundus* Stieler 1217.

MAKELLOS, *adj. ohne makel, flecken:* ich schwörs euch vor diesem glänzenden cirkel, woraus euer schönes selbst wie ein makelloser brillant hervorstrahlt. Fr. Müller 2, 184; *ohne sittlichen vorwurf:* eine makellose führung, makellose tugend; dich frag ich, ob die mutter meines geschlechts war wie diese: von jeder frommen tugend strahlender, makelloser an leib und seele. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbronn* 2, 1.

MAKELN, *verb. makel machen, beflecken, vergl.* bemakeln, *th.* 1, 1457: makkelen, besudelen, *sordidare* Schottel 1361; ich mackele, flecke, *maculo* Steinbach 1, 10; zum ersten schreibet er, ich mackel das sacrament der taufe, das ich sage, es neme nicht alle sünde abe. Luther 1, 341^{a}; so du darfst schreiben, es sei not und recht ketzer verbrennen, und meinest du mackelst allhie deine hende nicht im christlichen blut. 376^{b}. Stieler 1217 *gibt mit fremder endung* makeliren, *contaminare, sordidare, polluere.*

MAKELN, *verb. das geschäft des maklers treiben, s. das folgende.*

MÄKELN, *verb. unterhändler sein; bekritteln.*

1) *das niederdeutsche wort, das mit dem ersten* makeln *nichts zu thun hat, eine weiterbildung des niederdeutschen* maken = *unserm* machen, *würde einem hochdeutschen* mächeln *entsprechen, das auch durch ein* mecheler *unterkäufer, mäkler (im 15. jahrh.) und durch ein fem.* mechele *kupplerin bei* Lexer *wb.* 1, 2068 *bezeugt wird, vgl. dazu* mächler *oben sp.* 1396. mäkeln *ist ein gemeinsam niederländisches und niederdeutsches kaufmannswort:* maeckelen, *conciliare, transigere* Kilian; quod enim nobis est emere et vendere, partiren, hanthiren, illud urbibus Hanseaticis est, mäcklen. Corvinus 2, 244^{b}; *und gewinnt als solches, mit seinem subst.* mäkler (*s. d.*), *im binnenlande in demselben umfange boden, wie sich der binnenländische handel von dem der norddeutschen seeplätze beeinfluszt zeigt:* mäkelen, *proxenetam esse, negotia alicujus gerere, procuratorem, institorem et conciliatorem esse* Stieler 1218; mäkeln, *proxenetam agere, parariorum more emere* Frisch 1, 636^{c}; *in freierem sinne von einem unehrbaren zwischenhandel:*

lose buben mäkeln mit dem fürstensiegel.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 189 (*Venuswagen*);

und ohne umlaut: da hat sich (*in bezug auf einen liebeshandel*) was makeln lassen; da hat sich was fischen lassen! *kab. u. liebe* 2, 4.

2) *die bedeutung des wortes hat sich schon niederdeutsch erweitert, indem das beobachtende volk mit ihm das treiben bei dem unterhandeln und feilschen bezeichnete, und es so über die kaufmannskreise hinaus hob:* mäkeln, .. tadeln, fehler finden. weil nämlich die mäkler beim einkaufen der waaren allezeit mängel an denselben finden wollen, um einen desto wohlfeilern preis bedingen zu können. *brem. wb.* 3, 115; mäkeln, maklerei treiben, auch tadeln. Schütze 3, 73; *und so wird es seit der 2. hälfte des vorigen jahrhunderts auch im schriftdeutschen verwendet, die eigentliche bedeutung steht noch sichtbar im hintergrunde bei der allitterierenden verbindung* mäkeln und markten: ihre tugenden lassen sich nicht von ihren fehlern trennen, beide beziehen sich auf einander, entspringen aus einander und man musz sie gelten lassen ohne mäkeln und markten. Göthe 6, 104; (*menschen*) die in der folge an dem hohen sinne markten und mäkeln. 25, 163; man solle mit dem was sie nach ihrer überzeugung und fähigkeit geleistet, wenn es einem auch nicht durchgängig behage, zufrieden sein und nicht immer daran markten und mäkeln. 24, 176.

3) mäkeln *wird gebraucht*

a) absolut: ich mäkele nicht, *spreche keinen kleinlichen tadel aus;*

und weils jetzt drängt und eben nicht die zeit
zu mäkeln. H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 1, 1;

der infinitiv substantivisch: ich halte für eine pflicht ernster kritik, das mäkeln der kleinen von solchem bilde fern zu halten. Freytag *handschr.* 1, 21.

b) mit ortsangabe, an etwas mäkeln: wer nicht einsieht, wie das wahre praktisch erleichtert, mag gern daran mäkeln und häkeln. Göthe 22, 254; gegenwärtig wollten wir nur freudig theilnehmen, lebendig nachbilden, und, bei so groszem genusz, an dem manne, der ihn uns gab, nicht forschen und mäkeln, vielmehr that es uns wohl, ihn unbedingt zu verehren. 26, 75; Luthers bibelübersetzung hat die gröszten wirkungen hervorgebracht, wenn schon die kritik daran bis auf den heutigen tag immerfort bedingt und mäkelt. 46, 264; in der bewegung des tages will ich lieber etwas mittleres gelten lassen, als das gute verkennen oder auch nur daran mäkeln. *an Zelter* 2, 337;

am lehrling mäkelten sie,
nun mäkeln sie am wandrer. *werke* 4, 367;

ihr herren wiszt an allem was zu mäkeln. 41, 86;

da mäkeln, dort mäkeln: im abändern nirgends gemäkelt noch gezweifelt, sondern ein anderes, höheren zweck erreichendes ergriffen. 39, 167;

haben da und dort zu mäkeln,
an dem äuszern rand zu häkeln,
machen mir den kleinen krieg. 4, 372;

auf etwas mäkeln: nichts ist ihm recht und auf alles hat er was zu mäkeln. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 134.

c) mit accusativ, einen mäkeln, etwas mäkeln: nun komme nach drei tausend jahren ein mensch aus einer fremden sprache, aus einer ganz andern welt, urtheile und richte (*die sprache Homers*), und mäckle wörter. Herder *z. litt.* 14, 11; Jacobi verächtlich zu machen, war jahrelang das bestreben der wortführer in der literatur: bald ward er so, bald so gemäkelt. Niebuhr *leben* 3, 96;

nur musz der eine nicht den andern mäckeln.
nur musz der knorr den knubben hübsch vertragen.
Lessing 2, 249;

am flusse kannst du stemmen und hekeln;
überschwemmung läszt sich nicht mäkeln. Göthe 2, 240.

MÄKLER, MAKLER, *m. nach dem vorigen* mäkeln.

1) *es ist zunächst niederdeutsch und niederländisch: mnd.* mekeler *und* makeler Schiller-Lübben 3, 60^{b}; *proxeneta* mekeler Dief. *nov. gloss.* 307^{b} (*v. j.* 1417); *niederl.* maeckelaer, *proxeneta, mediator, pacarius, pararius, conciliator in contractibus, sequester, interventor, transactor* Kilian (*das 15. jh. hatte dazu die oberdeutsche form* mecheler, *vgl. oben* mäkeln 1), *bezeichnet sowol den unterhändler in irgend einer sache im allgemeinen* (*das französ. lehnwort* maquereau *hat davon den übeln sinn des kupplers empfangen,* Diez *wb. d. rom. spr.* 2, 369, *vgl. nachher auch* mäklerin), *als das glied eines bestimmten standes, der zwischen kaufleuten vermittelt:* mäckler, oder sensalen ... bedeutet in handelsstädten solche beeidigte leute, welche sich

zwischen kauf- und andern leuten im kauf- und verkaufen, wechsel schlieszen und andern ehrlichen contracten, um die gebühr brauchen lassen. Hübners *handlungslex.* (1722) 1114; *und kann seit dem anfange des* 17. *jahrh. als ein gemeinhochdeutsches gelten: pararius,* der einem etwas zu wegen bringet, in specie, der einem geld wo zu leihen zu wegen bringt, ein mackler, ein unterhändler, *intercessor.* Corvinus 1, 466^a; meckler, *idem quod proxeneta vel pararius:* ein unterkäufer oder mittelsmann bei den kaufhandlungen. 2, 244^b; mäkeler, *negotiorum gestor, institor, pararius, proxeneta mercantilis* Stieler 1217, *auch in der übeln bedeutung amoris internuncius et conciliator, und mit der als seltener bezeichneten nebenform* mäker (*die auch* Schottel 1360 *als* måkker *pararius, intercessor, proxeneta mercantilis aufführt und die das niederl.* maecker *factor, conditor* Kilian, *niederd.* meker *macher, verfertiger* Schiller-Lübben 3, 60^b, *fries.* mekere *heiratsstifter* Richthofen 918^a *ist);* mäckler, *pararius, subministrator, proxeneta* Steinbach 2, 10; mäkler, *proxeneta, conciliator negotiorum, pararius* Frisch 1, 636^c; einen solchen groszfürstlichen meckler oder handelsmann, namens Savelli, so mit 4000 thaler ausgesandt war, trafen wir in Persien an. Olearius *pers. reisebeschr.* 127; mackler, die einem frembden tropfen helfen mittel erwerben, ungewisse sachen erforschen, damit sie 20. oder 30. per cento bekommen mögen. Philander 1 (1642) 313; das macht, dasz wir sich auf erden bei diesen geldhambstern nur als mackler und aufwexler gebrauchen lassen, selbsten aber weder den verlag noch einigen andern nutzen darvon gehabt haben, als was uns diese schindhunde vor unser mühe und an statt des umbwexels gegeben. *Simpl.* (1684) 3, 310; dieser fromme mäkler .. bei seinem heiligen wucher, den die gesetze auf keine pro cent einschränken. Rabener *sat.* 4, 90; sie sollten, sagte man, nachtwächter zu maklern und hökern brauchen. Klopstock 12, 194; ich war der mäkler, sie wieder mit dem glück auszusöhnen. Fr. Müller 2, 58; wäre ich ein könig, du (*ein halsband ist angeredet*) solltest sie als ein geschenk überraschen .. ach, wie betrübts mich, wie demüthigts mich, dasz ich jetzt nur den mäkler machen kann. Göthe 14, 173; der satan mag seine leute kennen, dasz er dich zu seinem mäkler gemacht hat. Schiller *räub.* 2,3; *der* mäkler *im gegensatz zu einem* schiffsherrn, *als niedriger gegen einen hochstehenden:*

> es mag ein mäkler ihr, es mag ein schiffherr winken,
> als die meistbietenden für manche schnöde lust.
> Hagedorn 3,27,

nach Horat. *carm.* 3, 6, 29:

> seu vocat institor,
> seu navis Hispanae magister;

mäkler *mit verächtlichem beisinne, wie zwischenträger:*

> was mit dem blatte diese nacht geschehn,
> ist mir nichts weiter als ein schlechter streich
> von diesem Illo. diesz geschlecht von mäklern
> pflegt alles auf die spitze gleich zu stellen.
> Schiller *Piccol.* 5,1.

2) mäkler, *der in kleinigkeiten tadelt: niederd.* mäkeler *tadelsüchtiger mensch brem. wb.* 3, 115; den mäkler und krittler machen; ein mäkler in kleinigkeiten.

3) *im niederdeutschen ist* mäkler *ein tragbalken* (*vergl. dazu* knecht *für ein tragendes oder helfendes gerät th.* 5, 1396), *so mnd.* mekeler *tragegebälk, firste, dachfirste.* Schiller-Lübben *a. a. o.; nnd.* mäkeler, *der in die höhe stehende starke baum, welcher die windmühle trägt, auch der pfahl an einer wendeltreppe, und der pfosten in der spitze des giebels, auf welchen der knopf gesetzt wird. brem. wb.* 3, 115. 116; mäckler, *ein jeder, senkrecht aufgerichteter, starker baum, an welchem durch kloben und flaschenzüge schwere sachen in die höhe gezogen werden; an einer ramme das mittelste, hohe und starke stück holz, worin der rammblock aufgezogen wird und wieder niederfällt.* Jacobsson 6, 496^b; mäkler *im schiffsbaue, ein auf- und niederstehendes knie hinten auf dem schiffe, worin der fusz oder das ende des flaggenstocks ruht.* Campe. *ein mnd.* mekeler, *füllen: mannus* en mekeler, *i. equus parvus* Dief. 347^b *gehört wol gar nicht hierher.*

MAKLERCHEN, *n. kleiner makler, makler mit betonung seines geringfügigen geschäftes:* glaubensalz (*glaubersalz*) macht alle menschen gleich; und wenn Rothschild glaubensalz einnimmt, fühlt er dieselbe wirkung wie das kleinste maklerchen. H. Heine 2, 246.

MÄKLEREI, *f. geschäft, treiben als mäkler, mnd.* mekelerdie *und* mekelerie *mäklerei und mäklerlohn* Schiller-Lübben 3, 60^b; mäklerey, *negotiorum gestio, intercessio, conciliatio* Stieler 1218.

MÄKLERGEBÜHR, MAKLERGEBÜHR, *f. gebühr die der mäkler für die vermittelung eines geschäftes bekommt. s.* mäklerlohn.

MÄKLERGEIST, *m. geist eines mäklers; in verächtlichem sinne:*

> mit mäklergeiste schrein die afterpatrioten.
> Seume *gedichte* 153.

MÄKLERGESCHÄFT, MAKLERGESCHÄFT, *n. geschäft eines mäklers:* er hat in der stadt N. ein bedeutendes mäklergeschäft; *im plural:* er betreibt mäklergeschäfte, er hat hier mäklergeschäfte gemacht.

MÄKLERHANDWERK, *n.:* besonders sollte jungen leuten, die gut auf den beinen wären, das beiläufer- und mäklerhandwerk und die übernahme von allerlei aufträgen und besorgungen für unbehülfliche wohlhabende durchaus ernährend und einträglich sein. Göthe 24, 275.

MÄKLERIN, *f. unterhändlerin:* die weisheit wäre also eine waschhafte mäcklerin, die in jedem hause schmarozen geht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 351; maklerin, *mägdeverdingerin* Frisch 1, 636^c (*aus der Straszburger polizeiordnung*); *auch lena. ebenda. vgl. niederl.* maeckelersse, *conciliatrix,* maeckelersse van houwelijcken, *proxenetria, promnestria, nuptiarum conciliatrix* Kilian.

MÄKLERISCH, *adj. und adv. institorius; proxenetarum et parariorum more.* Stieler 1218. *jetzt auch kleinlich krittelhaft:* er hat mit mäklerischer sorgfalt die arbeit durchgesehen und seine bemerkungen gemacht.

MÄKLERLOHN, MAKLERLOHN, *m. lohn eines maklers:* mäklerlohn, *proxeneticum* Frisch 1, 636^c; was ein solcher mäckler für seine bemühung bekömmt, wird courtage, mäcklerlohn genennet, so gemeiniglich 1 von tausend beträgt, welches er von jedem contrahenten bekömmt. Eggers *kriegslex.* 2, 100.

MÄKLIG, *adj. mäkelnd, krittelnd, an allem etwas aussetzend?:*

> davon sprach ihm ein geistlich schaf,
> das er auf hohem wege traf,
> das eine maklige frau im bett,
> viel kinder und viel zehnten hätt. Göthe 56,27.

MAKRELE, *f.* 1) *der seefisch scomber scombrus.* Nemnich 4, 1258; *franz.* maquereau, *engl.* mackarel, *niederl.* makreel (*der fisch wird meist in Frankreich gefangen und der name hat sich wol von daher verbreitet*); *mittellat. macarellus u. ähnl.: macrellus, matrellus* macrel, maccarel, maccaril, matrel Dief. 342^a; die makreel, *scomber, scombrus,* ein seefisch etwan ellen lang. Frisch 1, 636^c; *bei* Steinbach 1, 10 *aber* der mackrel, ein meerfisch, *lacertus, scomber, macrellus;* von den fischen waren aale, makrelen, kabeljaus und einige schollenarten meine lieblinge. Seume *mein leben* 66; land ist nun so wohlfeil zu kaufen, wie stinkende makrelen. *Shakesp. Heinrich IV,* 1, 2, 4 (*you may buy land now as cheap as stinking mackarel*).

2) makrele *aber auch der fluszfisch cyprinus nasus, die nase, so in Köln, Bonn, an der Mosel und wol auch noch anderswo:* were sach, das im meircz in einchen enden der wasser tuschent den czwein bechen eincher macrelen reiff veil, so enhaben noch enmogen sulche bestender noch imans des reiffs zu genieszen noch zu gebruichen. *weisth.* 2, 62 (*Saar,* 15. *jahrh.*); das imant mit flysz oder vursatz in dem reiff sulche macrelen finge. *ebenda;*

> wer kann jede gattung (*fische*) zällen,
> die in flüss- und bächen sind?
> karpen, quappen, lachs, makrelen,
> dorsch, forellen, zungen, stint . . . Brockes 1,308.

3) *am Rhein, an der Mosel, im Elsasz, in Westfalen ist* makrele *endlich auch verächtliche bezeichnung einer weiblichen person, wie weibsstück, weibsbild:*

> (*die laute*) macht nicht die leüt doll, dumm und stumm
> gleich wie die hörner und die schellen,
> welche die bachischen macrellen
> bewegten, dasz sie gar ermördten
> den Orpheum, den kunstgelehrten.
> Fischart *dicht.* 3, 20, 446 *Kurz.*

MAKULATUR, *f. und n. unbrauchbar gewordenes druckpapier. das wort scheint in den kreisen der gelehrten drucker des* 15. *jh. aufgekommen* (*wie so manches aus dem lateinischen gebildete druckerwort*), *zur bezeichnung von papier, das in der presse besudelt wurde und ausgeschossen werden muste. nachweisen läszt es sich seit dem ersten viertel des* 16. *jahrh., wo es auch bereits* *seine verwendung auszerhalb der druckereien, im sinne von pack- und einwickelpapier, findet: emporetica* (*charta*) maculatur Dief. 201^b (*v. j.* 1521); die maculaturen, bösz papeyr, *ineptae chartae* Maaler 280^d; maculatur, *charta bibula, quatenus imbibit maculas atramento factas*, löschpapier, *charta rejectanea, emporetica* Frisch 1, 636^c; *auch neutralen geschlechts* (*nach* papier) *und theilweise mit dem versuche, es in deutschere form zu bringen:* macultur, *n., charta bibula* Schottel 1360; das makeltur, *charta bibula, emporetica, segestria, vulgo maculatura* Stieler 1217; das maculatur, allerhand gedruckt oder ungedrucktes, grau und verdorben papier, so man zum einwickelen brauchet. Nehring *hist.-polit. lex.* 716; wäre es sonst nicht billig, dasz man die handlung, welche diese jämmerliche übersetzung drucken lassen, mit gewalt anhielte, uns eine bessere zu liefern und jene ins maculatur zu werfen? Lessing 6, 10; *aber ohne dasz das feminine, soweit man es erkennen kann, verdrängt wird, welches heute wieder ausschlieszlich waltet:* vermeinte, die sachen (*kleine tractate*) wären nur als maculatur oben angelegt (*in einem koffer*). Chr. Weise *erzn.* 111 *Braune;* feenmährchen ... von denen er nach und nach unter der makulatur, die den boden der bücherkammer deckte, noch eine grosze menge hervor zog. Wieland 11, 22; das mädchen ist hübsch, die soll ihn so weich machen, als die maculatur von einem predigtbuche. Kotzebue *dram. sp.* 2, 317; so ist die mittlere lage einer spielkarte aus makulatur gemacht. J. Paul *Qu. Fixl. s.* 6; diese achtung für alle makulatur. 98.

MAKULATURBOGEN, *m.:* die einzelnen hefte von makulaturbogen, wie sie der kramladen ausgab. J. Paul *Qu. Fixlein* 98.

MAL, *n. signum; vices.*

goth. mêl *im sing.* *καιρός*, *der plur.* mêla *aber auch* *γραφή* *und* *γράμματα; ahd.* mâl *gewöhnlich in temporaler bedeutung, in zusammensetzungen zeigt sich auch die des zeichens und fleckens* (lîchmâl *signum in corpore,* anamâli *nota, stigma, cicatrix, macula* Graff 2, 715, *vgl.* anmal *oben th.* 1, 405), *beide bedeutungen behält das mhd.* mâl *bei; alts.* mâl, *zeichnung, bild, im compositum* hôbid-mâl, *mnd. mnl.* mâl, mael *punkt, zeichen und zeitpunkt; ags.* mæl *in demselben sinne, im engl.* mole *nur muttermal, fleck; fries.* mêl, mâl, *zeit; altn.* mâl *zeit, masz; schwed.* mål, *dän.* maal, *ziel, zweck, masz. die so verschieden entfaltete bedeutung des wortes scheint, wenn man das goth. ahd. alts. und das folgende verbum* malen, *goth.* mêljan *pingere erwägt, auf der sinnlichen vorstellung des färbens erwachsen, als urverwandt wird anzusehen sein sanskr.* mala- *schmutz, lehm, griech.* *μέλας* *schwarz,* *μολύνω* *beflecke, bemale, litt.* molis *lehm, lett.* mâls *lehm,* melu *werde schwarz, kslav.* mĕlŭ *kreide; die Germania* 9, 189 *versuchte zusammenstellung von* mâl, *goth.* mêl *mit lat. macula wäre sonach nicht richtig. aus dem begriffe des färbens und des gegebenen zeichens durch eine farbe (z. b. am herdevieh) entfaltete sich der allgemeinere des kenn-, denk-, erinnerungszeichens, theilweise auch der des maszes und des zieles, der von der vorstellung des messenden und bezeichnenden striches ausgeht, und endlich, allen germanischen sprachen gemeinsam, der des zeittheiles oder zeitpunktes, wobei man wiederum an die uralte zeitmessung durch streifen oder striche des sonnenschattens zu denken hat. die bedeutungen des fleckes, zeichens und zeitpunktes sind dem nhd. voll erhalten geblieben; von* mahl *gericht, essen (oben sp. 1452) und von dem unten folgenden* meil *flecken musz es ganz gesondert bleiben. die schreibung, früher zwischen* maal, mahl *und* mal *schwankend, hat sich jetzt zu gunsten der letzteren geregelt. der plural ist* mäler *und* male (*älter* mal) *für die beiden ersten, nur* male *für die letzte bedeutung.*

1) mal, *fleck.*

a) *als ein angeborenes oder natürliches, verschieden gefärbtes zeichen am körper eines menschen* (*vgl.* muttermal), *wofür früher mehr* anmal (*s. d.*) *galt:* mael under den augen am antlitz, *lentigo, nevus. voc. inc. theut.* n 3^a; *lentigo* mirel i. mael, swarz male under augen am antlitz. Dief. 324^a; habet maculum, dictum mal, super oculo uno. Schiller-Lübben *mnd. wb.* 3, 10^b (*v. j.* 1322); ein mahl am leibe, *naevus corporis* Steinbach 2, 12; *naevulus*, kleines mahl, flecklein Kirsch *cornuc.;* es ist kein so schön gesicht, es hat ein mal, *nulla est tam pulchra facies, in qua naevus non reperiatur.* Stieler 1216; ihren rücken und das mal darauf, das sie von ihrer seligen mutter erbte. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbronn* 1, 1; kein maal unter der linken brust, kein eingebranntes oder eingeätztes zeichen am rechten arme. Immermann *Münchh.* 1, 66;

auf der linken brust
ein mal! fünf punkte, wie die purpurtropfen
im kelch der primel. *Shakesp. Cymbelin* 2, 2,

on her left breast
a mole cinque-spotted, like the crimson drops
i' the bottom of a cowslip.

b) *zeichen einer krankheit oder verletzung am menschlichen körper* (*vgl.* nägelmal, wundenmal):

daȥ getwerc werete ir (*der jungfrau*) den wec, . .
daȥ eȥ si mit der geisel sluoc,
die eȥ in der hant truoc,
über houpt und über hende,
ze siner missewende,
daȥ si mâl dâ von gewan. *Erec* 58;

wenn ein mal des aussatzes am menschen sein wird, den sol man zum priester bringen. 3 *Mos.* 13, 9; wird aber an der glatzen oder da er kalh ist, ein weis oder rötlicht mal, so ist im der aussatz an der glatze oder am kalhkopf aufgangen. 42; jr solt kein mal umb eins todten willen an ewrem leibe reiszen, noch buchstaben an euch pfetzen. 19, 28; jr solt euch nicht mal stechen, noch kalh scheren über den augen, uber einem todten. 5 *Mos.* 14, 1; der teufel rürt im ain backen an, da ward im ein schwarz mal daran. Pauli 83; die wurzel auf die blauen mäler, darunder das blut zusammengeloffen ist, gelegt, zertheilet dasselbe. Tabernaem. 1138; vertreibet die blaue mäler, welche vom schlagen oder stoszen kommen. 1320; maszen dann an des verstorbnen leib einiges mahl oder kennzeichen einer angethanen gewaltthätigkeit nicht zu finden. Abele *gerichtsh.* 2, 29; kniff blaue mäler in meinen arm. Gerstenberg *Ugolino s.* 7;

die rosen die ich mein allhie,
sind deine mal und plagen,
die dir am end in deine händ
am kreuze sind geschlagen.
P. Gerhard 43, 6 *Gödeke;*

die mal (*Christi*) an händ und füszen. 143, 41;

o Magdale, hatt er auch mahle
seiner wunden? Klopstock 5, 242;

ich weisz nicht,
ob ich mahle der wunden sah. 243;

seh ich ihm in den händen
nicht die mahle der nägel, und leg ich in diese mahle
meine finger ihm nicht, und nicht in des lebenden seite
meine hand; so glaub ich es nicht! 6, 52;

ein kleiner schmeichelnder druck
von seiner nervigen faust, wenn er die augen rollte
und seinen Korydon recht zärtlich spielen wollte,
liesz immer ein blaues mahl auf einer weiszen hand.
Wieland 4, 199 (*n. Amadis* 9, 4);

(*wärst du*) lahm, albern, bucklicht, miszgeboren schwarz,
mit ekelhaften mälern ganz bedeckt.
Shakesp. könig Johann 3, 1,

patch'd with foul moles;

von dem dem verbrecher eingebrannten schandzeichen oder schandfleck: mahl, *nota*, mahlzeichen, brandmahl. Schottel 1360;

den frevlern, sich der wüthrichslust
und schmach bewuszt,
glüht nun ein maal an stirn und brust,
sichs wohlbewuszt,
ihr brandmaal glüht an stirn und brust!
Stolberg 2, 318;

daran anknüpfend eine formel des abscheus: sihe, wohin du kömpst, du toller Luther, pfu dein mal an. Luther 3, 463^b; pfu dein mal an, du schendlicher unglaube. 5, 469^b; *bildlich, vom makel der seele:* maal, für schandmaal, schandflecken, *vitium, depravatae mentis habitus, cum cedit affectibus et a ratione deflectit, labes, labecula* Frisch 1, 629^c; *und von solchem der gesellschaftlichen stellung:* hie mögen hurnkinder ehelich werden, alle unehre und schand hie zu wirden komen, aller böser taddel und mal hie zu ritter geschlagen und edel wird. Luther 1, 297^a; *von einem fehler in einem geschriebenen buche:* mael im buche, *menda, i. macula in libro. voc. inc. theut.* n 3^a.

2) mal, *künstlich erstelltes merkzeichen.*

a) *grenzzeichen:* dasz beide gerichte, uff dem berge und thale allhier zu Halle, sollen nach ihren alten mahlen und grenzen, wie vor alters gewest, gescheiden sein und bleiben. Haltaus 1298 (*v. j.* 1499); in reinen, steinen und mahlen es richtig halten. Lennep *landsidelr.* 2, 61 (*v. j.* 1655); *mnd.* de opgemelten beiden dorper .. wo se in eren grenzen undt malen liggen. Schiller-Lübben 3, 10^b; welcher böszlicher und geferlicher weisz ein untermarkung, reinung, mahl, oder markstein verrückt, abhauwet, abthut oder verändert. *Carolina art.* 114.

b) *dieses* mal *formelhaft mit* ziel *verbunden:* besagtes pfarrguth in stein und rein, ziehlen und mahlen halten. Lennep *lands.* 2, 83 (*v. j.* 1715); in ziehlen und mahlen halten. *ebenda; und die formel bedeutet auszerhalb dieser juristischen verwendung den grenzpunkt eines strebens, einer bemühung:* die zwei letzten gebot gehören nicht in die beicht, sondern sind ziel und mal gesetzt, da wir hinkomen sollen. Luther 1, 322^{a}; es gülte niemand nichts, er kündte denn den Luther urteilen, der Luther ist das mal und ziel des widersprechens, an dem mus sich jederman versuchen, ob er möcht ritter werden, und das kleinot gewinnen. 3, 142^{a};

> in summa allem ist sein mahl und ziel bestimmet.
> Opitz 2, 106;

bei wett- oder kampfspielen: die schnecke und der haase haben einsmahl unterredung mit einander gepflogen, wer einander im gehen, und das ziel zu erreichen, überlegen. sie .. setzen das mahl und ziel an einen berg. *Lokmans fab.* 21; hat ihn im ringen überwunden und über dem maal oder ziel mit zwei fingern gezogen. Walter *dithmars. chronik* (1683) 57.

c) mal *bezeichnet nun auch allein einen zielpunkt: meta,* ein mal Alb.; nichts deste weniger ist uns ein mal gelegt, da wir hin erbeiten sollen. Luther 1, 72^{b}; mal, *meta, scopus, terminus* Stieler 1216; ein mal stecken, *sive* machen, *designare metam*, nach dem mal zielen, *collineare ad scopum. ebenda;* das mal treffen, *ferire, attingere scopum.* 1217; *wie mhd.:*

> die alsô kunnen schiezen,
> enlâzen sich des niht verdriezen
> sie enrâmen zuo dem mâle.
> entreffen sie niht alle zît,
> sie treffent aber zuo dem mâle
> swenne in got das glücke gît,
> daz in eben gêt ir strâle.
> Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 3726 *Weinhold;*

bildlich, in bezug auf das streben eines menschen:

> ein frischer heldenmuht ist über alle schätze,
> ist über allen neid. er selbst ist sein gesetze,
> sein mahl, sein sold, sein preisz. Fleming 109;

in verdunkelter bedeutung, bei bretspielen, ist mal *die stelle, wo die steine vorm schlagen sicher sind, beim puffspiele spielt man* vom hause oder mahl. *natürl. zauberbuch* (*Nürnberg* 1762) *s.* 301; auf dasz ich wieder frische steine vom mahl auszuspielen kriege. 304; *redensart* fusz bei mal halten, *von einem erlangten festen punkte nicht weichen:* die vom Alcibiades ihnen ertheilte antwort, dasz sie fus bei maal halten, und den feinden nichts einräumen möchten. Heilmann *Thuc.* 1140.

d) mal *merkzeichen auf gewerblichen erzeugnissen: mhd.* mâl der lînwât (*obrigkeitlicher stempel*). Lexer *wb.* 1, 2014; *und sonst beim weber:* ist man mit dem zetteln fertig, so wird das gerispe unterbunden und dabei ein jeder gang besonders abgetheilt, damit sich nichts verwirren kann; sodann werden mit aufgelöstem grünspan am letzten gang male gemacht, damit der weber das gehörige masz wieder bringe. Göthe 23, 59; mal auf dem messer, *est signum et nota, quibus cultri, gladii et alia instrumenta ferrea a fabris ferrariis insigniuntur.* Stieler 1216; *an dieses* messermal *knüpft sich das spiel* mal oder unmal *an:* messermalen, *est ludus puerorum, dictus* mal oder unmal, *cum nimirum jactu cultri certant, an cauteriatum latus quis pro victoria eligere velit, an latus alterum, quod nota caret.* Stieler *ebenda; signum non signum* (*ludus*) mael c. unmael Dief. 533^{b}; sie loszten mit dem messer allezeit zwei und zwei, mahl und unmahl. Chr. Weise *lustredner* 137. mal *merkzeichen auf geisteserzeugnisse übertragen:* gesetzt es wäre möglich ein epigramm aus dem Martiale nach der alten elle wieder herzumessen, so deutlich, dasz ein ieder deutscher leser es mit leichter müe verstet, ja nicht einmal die male der übersetzung daran inne wirt. Reiske *Thucyd. vorrede.*

e) mal, *merkzeichen, denkzeichen in allgemeinerem sinne:*

> auch war das haupt
> der gräszlichen Gorgone drauf zu sehn,
> des ungeheuers, welches vater Zeus
> zum mahl des scheuels und entsetzens schuf.
> Bürger 167^{a} (*Il.* 5, 742 *Διὸς τέρας αἰγιόχοιο*);

> wo du den vogt getroffen
> mit deinem sichern strahl,
> dort steht ein bethaus offen,
> dem strafgericht ein mal. Uhland *ged.* 396.

mal, *auf den obersächsischen schiffen auf der Elbe, zeichen, die der steuermann stecken läszt, wo in der Elbe ein gefährlicher ort ist.* Frisch 1, 634^{b}; wann das schiff vor solchen mählern vorbei ist, so zieht sie ein andrer schiffknecht wider aus, welchen sie den mahl-heber heiszen. *ebenda;* mal *im forstwesen:* mahlax, .. eine kleine axt oder ein beil, auf dessen der schneide entgegengesetzter seite, ein zeichen oder mahl eingegraben ist, womit die förster bei der anweisung der bäume im walde diejenigen bäume zeichnen oder mahlen, welche gefället werden sollen. Jacobsson 3, 5^{a}.

f) *besonders das zu irgend einem andenken eigens errichtete zeichen* (*vergl.* denkmal 1, *th.* 2, 941): und Jacob stund des morgens früe auf, und nam den stein, den er zu seinen heubten gelegt hatte, und richtet jn auf zu einem mal. 1 *Mos.* 28, 18; Jacob aber richtet ein steinern mal auf an dem ort, da er mit jm geredt hatte. 35, 14; und Jacob richtet ein mal auf uber jrem grab, dasselb ist das grabmal Rahel bis auf diesen tag. 20; und die, so im lande umbher gehen, und etwa eines menschen bein sehen, werden da bei ein mal aufrichten. *Hes.* 39, 15;

> ihr edleren, ach es bewächst
> eure maale schon ernstes moos! Klopstock 1, 191;

> aus dem hain Thuiskons entflieh kein sanftes
> silbergetön hin zum parischen maal,
> das keiner besucht, und das bald
> in den staub sinkt der gebeine. 215;

> von ältern maalen, als sie aus erzte gieszt
> der künstler. 2, 55;

> des maales ewigkeit, das er sich
> zu dem verdientesten ruhme gesetzt hat. 56;

> feyert die helden! marmor und erzt sei der helden
> ewiges mal! 76;

> ihrem theuren Philipp setzte
> sie von marmelstein ein maal. Stolberg 1, 249;

> Hermes führe mich später,
> Cestius mahl vorbei, leise zum Orkus hinab. Göthe 1, 270;

> bisz dasz der vollendete kegel,
> auf sich selber gestürzt, den künftigen menschen ein mal sei.
> 40, 360;

> wohl wird mancher daher die blaue woge durchschneiden,
> schauen das herrliche mal und zu den ruderern sprechen:
> hier liegt keineswegs der Achaier geringster bestattet,
> denen zurück den weg der Moiren strenge versagt hat;
> denn nicht wenige trugen den thürmenden hügel zusammen.
> 363;

> bei jenen gräbern,
> wo meiner ahnherrn alte male sind.
> Schiller *Phädra* 5, 1;

von einem litterarischen denkmal:

> kind des himmlischen genius,
> glühendes, thatenlechzendes herz!
> reizet dich das mal meines räubers?
> *hist.-krit. ausg.* 1, 302 (*monument Moors des räubers*);

von überbleibseln, als zeugen der vorwelt (*vergl.* denkmal 4, *th.* 2, 942):

> da enget das thal der fels überragend,
> auf dem das einzige maal der urjahrhunderte Deutschlands
> der pfadverlierende wanderer sieht.
> Klopstock 1, 260 (*die Rosstrappe*);

> (*ich*) war,
> bei den maalen der geschichte
> wandelnd, den Franken gefolgt. 2, 140;

> thränen .. die einsam
> ich an den malen geweint der vorzeit! Voss 3, 33;

> ein eigner wald! voll von verschwiegnen gründen!
> drin hob sich dunkel mal und runenstein!
> Freiligrath *dicht.* 2, 179.

3) mal, *zeitpunkt, bestimmter zeittheil, in welchem ein ereignis eintritt; in dieser bedeutung ist* mal, *wie meist schon ahd. mhd., nur in festen verbindungen gebräuchlich, wobei in der neueren sprache das wort mehr und mehr adverbial gefaszt und mit dem vorhergehenden näheren bestimmungsworte zusammengeschoben wird.*

a) *in den accusativverbindungen* ein mal, kein mal, jedes mal, das mal, dies mal (*vgl. hierzu die zusammenrückungen* einmal, keinmal, jedesmal, dasmal, diesmal, *wo zum theil auch die nicht zusammen gerückten formeln belegt sind*): und wie dem menschen ist gesetzt, ein mal zu sterben, .. also ist Christus ein mal geopfert. *Hebr.* 9, 27. 28; ein einziger knabe, den ich Pylades nennen will, verliesz nur ein einzigmal, von den andern aufgehetzt, meine partei. Göthe 24, 76 (*vgl. auch* einzigmal *th.* 3, 358); der Deutsche .. wuszte mit battiren und legiren seinen gegner ein über das andre mal zu entwaffnen. 232; einmal ist keinmal. dies ist das erlogenste und schlimmste unter allen sprichwörtern .... man kann meistens mit wahrheit sagen: einmal ist zehnmal, und hundert- und tausendmal. Hebel 2, 5;

(*dennoch*) fand sie kurzweil manches mal
mir zu brüten sorg und schmerzen. Stolberg 1, 189;
(*er*) wuszte, die noth
habe, selten doch manchesmahl, eignes gebot.
305 (*vgl.* manchmal);
und die alt betretnen stege
rühren neu mich jedes mal. Uhland *ged.* 55;

auch noch in freieren verbindungen: verzeih ihm nur noch dies eine mal; dieses einzige mal wenigstens must du das sehen;

und warum soll ich ihm dies éine mal
nicht trauen, da ichs stets gethan?
Schiller *Wallensteins tod* 2, 3;

in rechenformeln: ein mal zwei; zwei mal zwei ist vier; das erste mal, das zweite, andre mal (*vgl. dazu auch* andermal *th.* 1, 310, erstemal *th.* 3, 1010 *und* 1001, letztemal *oben sp.* 823 *und* 815), das zehnte mal, das letzte mal *u. ähnl.:* auf ein andermal hiervon! Lessing 2, 77; es war das erste und letzte mal, dasz sie mir diese gunst erwies. Göthe 24, 331;

ist denn dies unser erstes mal,
dasz wir betrübet werden? P. Gerhard 23, 8 *Gödeke;*

im plural ist mal *nur seltner noch flectiert:* er kam noch einige male, dann blieb er weg; éin mal geht das, mehrere male aber nicht; und ihren namen, gnädigster prinz! hört ich verschiedene male. Schiller *don Carlos* (*prosabearbeitung*) 4, 1;

derweile stechen sie mich zwanzigmale todt. Göthe 13, 26;

gewöhnlich unflectiert, auch hierdurch die neigung für adverbiale stellung verratend: Gelanor sah ihn etliche mahl genau an. Chr. Weise *erzn.* 175 *Braune;*

von stunden verkert sie jr farb,
darnach vor groszem leide starb,
als auch sunst ist viel mal geschehen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 8, 271 *Götze;*
dein bild, geliebte, schwebete tausend mahl
in liebeschimmer hell um die scheitel mir.
Stolberg 1, 331;

für ein mal: für ein mal mag es hingehen; für ein und allemal, einmal für allemal: keine komplimente, ein- für allemahl! Wieland 6, 178; indem er sich ein- für allemahl erklärte. 7, 318; sein erstes muszte sein. sich der verdächtigsten groszen zu versichern, um der faction für ein und alle mal ihre häupter . . zu entreiszen. Schiller 857^a;

ich sag euch mit dem schönen kind
gehts ein- für allemal nicht geschwind. Göthe 12, 136;

vgl. auch allemal *th.* 1, 218.

b) *genitivverbindungen, in der ältern sprache viel beliebter als später,* des mals, desselben mals, *auf die vergangenheit weisend:* das er freilich nimer mehr thun kan, was er des mals nicht gethan hat. Luther 4, 24^a;

das er blieb tot desselben mals. *Teuerdank* 92, 60;

wie mhd.: ouch het Helêne ir bestiu cleit
des mâles an ir lîp geleit. *troj. krieg* 23025;

eines males, *semel:* Isidorus spricht, daȥ daȥ tier neur ains mâls geper. Megenberg 157, 5; *auch auf eine unbestimmte vergangenheit hinzeigend:*

ein diep eis mâls geslichen kan (*kam*)
ze einem hûs. Boner *edelst.* 27, 1;

vgl. dazu die zusammenrückungen abermals (*neben* abermal), damals (*neben* damal *und* damalen), desmals (*unter* damals *th.* 2, 701), diesmals (*neben* diesmal *und* diesmalen), dortmals, einsmals, einstmals, erstmals, ehmals, jemals, jetztmals (*neben* jetztmal), mehrmals, nachmals, niemals, nochmals, oftmals, vormals; *der gen. plur. steht in* der mal eins (*für* der male eins): dem teufel, wenn er der mal eins kompt, und uns anklaget. Luther 7, 25^a; *vergl. dazu* dermaleins, dermaleinst *th.* 2, 1018.

c) *in dativen fügungen mit* mal *sind untergang der casusform und adverbiale verbindungen seltener:* und lachten sein zum dicker mal. *Bocc.* (1535) 15^b; seid zu tausendmal gegrüst. Schuppius 690; das signal, das die provinzen mit einmal zu den waffen ruft. Göthe 8, 223; *vgl. dazu zusammenrückungen wie* dickermal (*th.* 2, 1080), jemalen, niemalen, nachmalen, oftermalen, zumal *u. a. oben genannte; gewöhnlicher rettet hier* mal *seinen substantiven charakter; im singularen dativ:* zu dem mal *auf einen vergangenen zeitpunkt weisend, einstmals* (*wie schon ahd.* dannan gestilleta ze demo male diu muohî. Notker *ps.* 105, *bei Hattemer* 2, 385^b); zû dem mal hatt der würt nit sunders gest im hausz. Wickram *rollw.* 102, 18 *Kurz;* den kleinen catechismum, davon du zu dem mal sagtest. Luther *br.* 5, 787; *in Düringen auch* von dem male *seit einem gewissen zeitpunkt, seitdem:* von dem male an konnte ich ihn nicht mehr leiden; *vgl. md.*

von dem mâle sich ouch vleiȥ
mit inniclichir andâcht heiȥ
der selbe brûdir vurbaȥ mê
zu gotis dinste denne ê. Jeroschin 4769;

zu diesem male, *diesmal:* dasz wir zu diesem mal keiner brillen aufstecken dürfen. Ayrer *proc.* 1, 11; so ist nicht von nöhten, dasz ihr zu diesem mahl länger wartet. 2, 9; so soll es ihm zu diesem mahl auch nicht fehlen. *ebenda;* zu einem mal, *auf einmal, plötzlich:* dasz er als ein einziger erbe . . zu einem mahl herr und meister über seiner eltern verlassenschaft ward. *Simpl.* 2, 161 *Kurz;* zum näheren mal, *wiederholt:* dann jr zum neheren mal im essen sprachen zum edelmann . . der baur ist mir nichts mer schuldig. Wickram *rollw.* 22, 22 *Kurz; mit bestimmten oder unbestimmten zahlwörtern:* zum andern mal gieng er aber hin. *Matth.* 26, 42; und betet zum dritten mal. 44; denn das er gestorben ist, das ist er der sünde gestorben, zu einem mal (ἐφάπαξ). *Röm.* 6, 10;

wo ich hin reit an (*ohne*) satl und pfert,
bin ich den wirten gar unwert,
porgt mir von keim mal zw dem andern.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 8, 237;
und thäte das zum dritten mal. P. Gerhard 31, 46 *Gödeke;*
(*Maria*) ists, welcher Jesu Christ
am ersten mal (*zuerst*) erschienen ist
am heilgen ostertage. 56, 167;
mein Seladon gefällt aufs erste mahl;
beim zweiten pocht schon was im reizenden oval . . .
beim dritten wird sie oft zerstreut. Wieland 10, 233;
benutze diese stunden;
zum erst- und letztenmal sind sie vielleicht gefunden!
Göthe 7, 57;
man erfährt zum erstenmal
warum man ohren hat. 47, 177;
und der könig zum dritten mal wieder fragt.
Schiller *taucher;*

im plural: ich grüsze ihn zu tausend malen. Schuppius 256; in den 298 malen, dasz er seine vorlesungen . . wiederholte. Möser *patr. phant.* 1, 189;

du thûst auch jetzt, wie zu vil malen;
dir ist auch wol mit zank und hader.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 95, 82;
er bat dich auch zu aller malen,
dasz du jhm solt das gelt her spinen.
Fischart *nachtrab* 1532;
nun sie (*die Schweden*) sich zur ruh gegeben
und von unsrem dennoch leben,
musz man doch bei vielen malen
höher noch die ruh bezahlen. Logau 2, 97, 98;
o sieh mich an, noch einmahl — würd ich nicht
mit meinem blut solch einen blick bezahlen?
noch einmahl, noch zu tausend mahlen!
Wieland 17, 319 (*Idris* 5, 118);
ihren namen, prinz,
hört ich zu öftern malen. Schiller *don Carlos* 4, 4;
zu dreien mahlen hab ich sie gesehn
zu Rheims auf unsrer könige stuhle sitzen.
jungfr. v. Orleans, prolog, 2. auftr.;
der marschall ruft zu wiederholten malen:
herr prinz von Homburg!
H. v. Kleist *prinz Friedr. v. Homburg* 5, 5;
er weisz noch kaum das einmaleins auswendig,
vergiszt den monatstag zu öftern malen. Uhland *ged.* 456;
der führer jetzo liesz zu dreien malen
durch die gebüsche seinen jagdruf tönen.
Freiligrath *dicht.* 1, 179.

d) mal auf mal, *einmal über das andere:* ich soll meinen G. sehen, rief er mal über mal. Hippel 1, 366; dasz sein hochgefühl . . mal auf mal in feuersbrünste von begeisterung ausbricht. 10, 92.

e) *in traulicher, kindlicher, niederer rede steht* mal *wie* einmal, *und wird aus dem letzteren geradezu verkürzt sein* (*vergl. th.* 3, 234, *nr.* 10); *wie* einmal *A*, 1, *semel:*

es kompt im jar nur mal dazu. Fischart *nachtrab* 1007;

wie einmal *B*, 1 *th.* 3, 233 *fg., auf eine unbestimmte vergangenheit weisend:* ich habe mal einen sterbenden hund gesehen, der in seinen todesqualen mich fast menschlich ansah. H. Heine 2, 122;

es war mal ein kaiser; der kaiser war kurrig.
auch war mal ein abt, ein gar stattlicher herr. Bürger 66^a;

auf zukunft, voraussichtliches, möglichkeit weisend (einmal *B*, 2): ich glaube, wenn mal die thaler vom himmel herunter regneten, so bekäme ich davon nur löcher in den kopf. H. Heine 1, 27;

dasz sie ein unschuldigen auch,
wann er jn mal gerath in dhänd,
nicht lassen gehn vor seinem end.
Fischart *nachtrab* 2981;

wenn ich mal ungeduldig werde,
denk ich an die geduld der erde. Göthe 2,306;

wie einmal *B*, 3 *in imperativen sätzen:* und rathen sie mal warum? Wieland *in Mercks briefs.* 1, 107; nun stellen sie sich mal vor. 108; du faxenmacher! lasz dich mahl recht beschauen. Fr. Müller 1, 317; komm mal heraus, bist mir eine hand voll! Klinger *Otto* 17, 14; nicht mal, *wie* nicht einmal *ne quidem* (*th.* 3, 234, *nr.* 7):

doch schaut! mir armen grenadier
sind leider! die drei finger hier
bei Torgau weggehauen,
und kan nun drüber, dasz ich musz
so müszig gehn, mich aus verdrusz
nicht mal im kopfe grauen. Gökingk 3, 127.

MALAFFE, *vgl.* maulaffe.

MALAXT, *f. axt zum zeichnen der bäume*, *vgl. unter* mal 2, *e sp.* 1495: da die eiche ein besonderes heiligthum hatte, so mochte das brennholz gemein, das bauholz aber geheiliget sein, und der priester in groszen nationalwäldern die mahlaxt führen. Möser *osn. gesch.* 1, 52.

MALAZEI, MALAZIG, *s.* malzei, malzig.

MALBAR, *adj. was gemalt werden kann:* es giebt mahlbare und unmahlbare facta, und der geschichtschreiber kann die mahlbarsten eben so unmahlerisch erzehlen, als der dichter die unmahlbarsten mahlerisch darzustellen vermögend ist. Lessing 6, 461; die folgerungen .. welche Caylus aus dem mahlbaren der dichter .. macht. 8, 11.

MALBAUM, *m. baum der als merk- oder denkzeichen dient; auf wäldern und wiesen die grenzmarkung angebend.* Jacobsson 3, 5^a; *bei den müllern ist* malbaum *oder* fachbaum *der baum, der wagerecht und unmittelbar vor dem gerinne liegt, und nicht mehr in das gerinne flieszen läszt, als der mühle gestattet ist.* 5, 505^a; *bei den jägern:* maalbaum wird derjenige baum genannt, woran sich das roth- und schwarzwild nach dem suhlen gerieben und schmutz zurückgelassen hat. Hartig *lehrb. für jäger* (1832) 65.

MALBEERE, *f. himbeere.* Nemnich.

MALBRENNEN, *verb. ein mal aufbrennen* (*einem verbrecher*, *vgl.* mal 1, *b*): als dir oren und anders ist abgeschnitten, mit ruten ausgestrichen und gemalbrennet bist worden. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1, 450.

MALEDEI, *f. aussatz:* in dem capitel von der maledey oder lepra. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* (1528) 93. *vergl. unter* malzei.

MALEDEIEN, *verb. fluchen*, *verfluchen*, *wie sein gegensatz* benedeien (*th.* 1, 1468) *im mittelalter übernommen*, *aber doch wol der lateinischen kirchensprache entstammend: maledicere* maledien, *nd.* maledighen Diefenb. 344^c; *maledictus* ghemalediet *ebenda; maledicus* (*l. maledictus*) snode, bose, malediget *nov. gloss.* 244^a; maledeyen, *maledicere* Stieler 307; nu der fluch ist nicht anders, denn euszerlich maledeien, das Ham sol seinen brüdern unterworfen sein. Luther 4, 62^a;

drei hut der engel sein,
auf der obern sitz got und wein
und sprech: ich sei gemaledeit,
das ich mein haus ie liesze seit
verprent und auch verwustet werden! *fastn. sp.* 15, 17;

(*dasz ihr juden*) schetzt got so leichtfertiklich!
waint er und maledeiet sich
und kan im selbs nit widerstan,
wes ruf wir in umb hilf dan an? 15, 23;

(*mancher*) loszt sich jung zů priester wyhen,
der dann sich selb důt maledyen
das er nit lenger gbeitet hat. Brant *narrensch.* 73, 36;

drum kanst nichts anders von dir speien
als teufelskat, schand, maledeien.
Fischart *dicht.* 2, 228, 530 *Kurz*;

in der neueren sprache fast gänzlich durch vermaledeien (*s. d.*) *verdrängt, nur bei einigen dichtern von alterthümelnden neigungen noch belegbar:*

die tänze (*zank*), die die fürstin mit ihm hatte,
das rennen, suchen, jagen, maledein
nach ihr. Tieck 3, 353;

in des vaters und des sohnes
und des heilgen geistes namen
exorcieret er den rabbi,
Jakobs maledeiten samen. H. Heine 18, 212;

oder wollt ihr, maledeiten,
eure armen seelen retten? 215.

MALEDEIUNG, *f.: maledictio* maledyunge, maledyinge Dief. 344^c;

do (*in dem buche*) stet: du wirst fort sein verflucht
peid in der stat und auf dem feld,
und sei der frucht deins leibs unseld.
sich, dise maledeiung euch, wist,
in die puchsen behalten ist. *fastn. sp.* 26, 13.

MALEFIZ, *n. aus dem lateinischen maleficium übernommenes rechtswort*, *das von einem peinlichen gericht zu ahndende verbrechen bezeichnend:* das malefitz, miszthaat, miszhandlung, *maleficium.* Maaler 282^b; item, die vogtye zuo Niderbüren über lüt und über guot ist ains herren von sant Gallen und des gotzhus, uszgenommen das malafitz, was vom leben zum tod brächt wirt. *weisth.* 1, 218 (*St. Gallen*, *v. j.* 1469);

und ihre freundinnen, die Bärbchen, Rhadegunden,
und Urseln, die um ihren goldnen sitz
(als diese that erscholl) mit den eilftausend stunden,
erklärten sämmtlich sie für wahres malefiz.
Wieland 21, 332;

im besondern heiszt so die zauberei: maleficium .. das laster der zauberey. Nehring *hist.-pol. lex.* 723; *in zusammensetzungen:* malefizanklage, *peinliche* (malafitzanklag H. Sachs 3, 2, 214^c); malefizfall, *fall des peinlichen rechts*, malefizgericht, malefizhandel, malefizrecht (Schm. 1, 1584), malefizperson, ein armer sünder, übelthäter, der das leben verwürket. Nehring 723; malefizthat *capitale facinus* Kirsch *cornuc.*; malefizthäter (Schm.); *bairisch und schweizerisch steht* malefiz- *auch nur das hervorragende hervorhebend*, *ursprünglich als verwünschung*, *deren herber sinn sich aber oft verwischt hat:* malefizbueb, *bösartiger*, *auch blosz schalkhafter bursche*, *knabe* Seiler 202^b; malefizkärli, *ein verruchter kerl*, en malefizhond, *ein schund* Tobler 310^b; *ebenso bair.* malefizspitzbub, -luder, -peitschen Schm. 1, 1584; *tirol.* malefizteufel, -luder Schöpf 417. *in der Schweiz ist* malefiz-blond *bezeichnung des ins roth stechenden blonden hauptlhaares.*

MALEFIZIG, *adj. dem peinlichen gericht zufallend:* der malefizige, *maleficant. Salzburger stadtordn. v.* 1524 *bei* Schm. *a. a. o.*; die malefizigen personen. *tirol. landes-ordn. v.* 1526 *bei* Schöpf 417; *als adverb verstärkend*, *sehr.* Schm.

MALEFIZISCH, *adj. wie* malefizig: malefitzischer handel oder laster, *capitale crimen vel facinus*, *capitis judicium.* Maaler 282^b; mein handel ist nit malefitzisch, die straaf die ich leid und trag, ist nit von todschlags wegen, *causa poenae meae non est cruenta. ebenda;* die hohe malefizische obrigkeit, *opponitur* der vogdey oder niedergerichtlichen obrigkeit. Schottel 358^a; gleicher gestalt, was sich im vorst und urbars gerichte, auch in ligenden hofmarchen, für malefizisch handlung zuetragen, die müeszen in wolernanntem gericht Wilzhuet gerechtfertigt, und die malefizischen perschonnen .. am dritten tag ins landtgericht geantwortet werden. *weisth.* 3, 680 (*Österreich*); malefizisch *für sehr*, *ungemein* Schöpf 417.

MALEFIZLICH, *adj. ebenso:* wenn ein sache mallafitzlich ist. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 50.

MALEISEN, *n. malaxt.* Jacobsson 3, 5^a.

MALEN, *verb. pingere.*

1) *goth.* mêljan, *causalbildung von* mêl *färbendes*, *fleck* (*vgl.* mal *oben sp.* 1493), *aber in die verengte bedeutung des schreibens übergegangen; ahd.* mâlôn *illinere*, *pingere*, *also in anderer bedeutung wie anderer form*, *indem das verbum vom gleichen stamme mit einem suffix gebildet*, *das zur bezeichnung anhaltender oder sich wiederholender thätigkeit dient*, *das verzieren durch eine farbe schlechthin ausdrückt; dem schlieszen sich an alts.* mâlôn *färben*, *zeichnen* (*in einer bildlichen wendung*, *Hel.* 4878), *mnd. mnl.* malen, *fries.* mêlia *malen; ags.* mælan *zeichnen*, *verzieren ist eine andere*, *zum gothischen stehende bildung. dem altnord. fehlt der ausdruck; er ist erst ins isländische als* mala, *wie ins dänische als* male, *schwed.* måla *aus dem deutschen gedrungen. die nhd. schreibung des wortes*, *die bis in dieses jahrhundert gewöhnlich das dehnungs-*h *trug* (mahlen), *hat sich heute als* malen *durchaus festgestellt; für das auge ist ein sonst unberechtigter unterschied von* mahlen *molere*, *dem das dehnungs-*h *gelassen worden* (*sp.* 1454) *entstanden. für das part.* gemalt *pictum steht mundartlich durch verwechselung die starke form* gemalen, *wie von jenem verbum*, *so bairisch:* die tafel ist guet gemalen. Schm. 1, 1583 *Fromm.*; *schweizerisch* backen hätte sie gehabt wie gemalen. J. Gotthelf *Uli d. knecht* 227; *wie schon mhd.:*

swel man niht von herzen noch von muote singet,
dast der lûterliche valsch verdecket in gemâlen schrîn.
Ulrich v. Singenberg *in Wackernagels Walther* 233, 10.

2) malen, *im allgemeinsten sinne, heiszt mit farbe anstreichen, etwas bunt verzieren; so häuser, wände, säulen u. ähnl.: ahd.* gimâlôtiu *inlitus (paries)* Graff 2, 717; *mhd. nhd.* gleich wie ein zimmermann, wenn er ein newes haus bawet, nicht weiter denkt, denn das ers also mache, das es einen bestand habe, wie man es aber malen und schmücken sol, da leszt er einen andern fur sorgen. 2 *Macc.* 2, 30; und denkt, wolan, ich wil mir ein gros haus bawen, und weite pallast, und leszt jm fenster drein hawen, und mit cedern tefeln, und rot malen. *Jer.* 22, 14; in das gemalt stüblin fůren (*sprichwörtlich, einem ehre anthun*). Frank *spr.* 1, 104^{a}; heiszt denn pingere blosz malen? heiszt es denn nicht auch bemalen, illuminiren, mit farben anstreichen? hat denn herr Klotz nie gehört, dasz die alten nicht allein an ungebildeten stein und marmor, dasz sie auch an gebildete malten? dasz sie ihre statuen und gipsbilder colorirten? Lessing 11, 192; *wie heute noch süddeutsch* er läszt sein haus, seine küche, den hausgang frisch malen, *vgl. dazu* stubenmaler; *in Obersachsen* die stube malen lassen (*im gegensatz zu* tapezieren); eine kutsche, einen wagen malen, *anstreichen;*

ein gemâlt sper derbî ich vant:
her, daȥ nam al hie mîn hant. *Parz.* 460, 5;

bildlich: gemâlet wart der grüene plân
mit sînem rôten bluote naȥ. *troj. krieg* 12864;

warheit läszt sich gar nicht mahlen, wer die warheit etwa mahlt
und verkauft sie, nimmt die lügen, nimmt die warheit nicht bezahlt. Logau 3, 191, 14;

auch wie sonst ausmalen (*th.* 1, 916): kupferstiche, holzschnitte malen (*colorieren*); gemalte kupfer; *in bezug auf buchstaben, die nicht blosz mit tinte geschrieben, sondern mit farbe nachgezogen werden:* der herr aber antwortet mir und spricht, schreib das gesicht und male es auf eine tafel, das es lesen künde, wer fur uberleuft. *Habac.* 2, 2; *auch von solchen, die langsam, sorgfältig oder mit mühe erstellt werden:* die mehrsten mahlten leichtsinnig ihren namen hin, ohne zu wissen, was sie unterschrieben. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 340; *vom färben des menschlichen körpers:*

farben auch, den leib zu malen,
steckt ihm in die hand,
dasz er röthlich möge strahlen
in der seelen land. Schiller *nadowess. todtenklage;*

und in alter anwendung vom malen des gesichts, dem schminken: pfî! wâ sitzest du dâ vor mînen ougen mâlerin? wiltu dich baȥ mâlen, danne dich der almehtige got hât geschaffen? Br. Berthold 367, 27; die gift machen, würfel und carten und matery, damit sich die ungeschaffnen weiber malen. Keisersberg *narrensch.* 148^{a}; gemaltes gesicht, *facies fucosa, fucata, gypsata, pigmento et purpurisso infecta* Stieler 1220;

er sucht die sterbende, sieht die gemalte puppe (*die im sterben liegende, geschminkte frau*),
und stutzt. Gotter 1, 69;

sieht er, mit gemahlten wangen
ein verlornes schönes kind. Göthe 1, 251;

und danach wol auch die gemalte zunge (*als die geschminkte worte redet*):

sie (*die fürsten*) pflegen die zu kiesen
die mit gemahlter zung und krummem knie sich wiesen.
Logau 2, 122, 15.

3) malen, *als kunst- und künstlerwort, einen gegenstand auf einer fläche in farben darstellen.*

a) ohne object: malen als die maler, *pingere, depingere. voc. inc. theut.* n 3^{b}; malen, wol malen, *expingere, pingere, depingere* Maaler 282^{b}; er malet über die maszen schön, *pingit mire, egregie, sic ut nemo melius.* Stieler 1219; nach der kunst malen, *arte polita picturam coloribus illustrare. ebenda;* so ist doch dieser grief (*kunstgriff*) auf leinwand zu mahlen so gemein als das mahlwerk in nasse kalk-mauer. Lohenstein *Arm.* 2, 188^{b}; wir (*maler*) mahlen mit augen der liebe. Lessing 2, 118; ha! dasz wir nicht unmittelbar mit den augen mahlen! auf dem langen wege, aus dem auge durch den arm in den pinsel, wie viel geht da verloren! 119; als ursache warum Tintorets gemählde meistens so dunkel geworden sind, wird angegeben, dasz er ohne grund, auch auf rothen grund, meist a la prima und ohne svelatur gemahlt. Göthe 38, 225; wie schnell übrigens Tintoret gemahlt. *ebenda;* Tizian und seine nachfahren mahlten wohl auch mitunter auf gemodelten damast. 228;

dâ kan ich mâlen alsô wol
daȥ eȥ al diu werlt loben sol. *Amis* 505;

hör endlich auf mit deiner kunst zu prahlen,
und mahle nicht, und lasz dich auch nicht mahlen.
Hagedorn 1, 109 (*auf einen ruhmredigen und schlechten mahler*);

auch die kunst selbst malt: die kunst musz mahlen, wie sich die plastische natur .. das bild dachte. Lessing 2, 117; *sprichwörtlich:* wer nicht malen kan, der musz farbe reiben. können wir nicht alle malen, so können wir doch alle tadeln. wer malen will, darf nicht in die schmide gehen. Stieler 1220.

b) mit angabe der farbenart: er malt in öl; in wasserfarben malen; man malt in wasser, in öl, in fresko, in wachs, in pastel, in miniatur, in email. Jacobsson 3, 8^{b}; *dafür auch nur* fresko malen, öl malen *u. ähnl.:*

vieles hab ich versucht, gezeichnet, in kupfer gestochen,
öl gemahlt, in thon hab ich auch manches gedruckt.
Göthe 1, 355.

c) mit object: ein bild, ein gemälde, eine skizze malen; eine landschaft, einen baum, personen, thiere malen; ein bild oder tafel malen, *simulacrum, vel tabulam coloribus pingere, vel variare.* Stieler 1219; einen nach dem leben malen, *vivo colore vultum expressum dare. ebenda;* die liebe ist ein bilde gottes, und nicht ein tod bilde, noch auf papir gemalt. Luther 6, 47^{a}; und trugen erfur die bücher des gesetzs, welche die heiden suchen lieszen, jre götzen dar ein zu schreiben und zu malen. 1 *Macc.* 3, 48; uber niemand sind wir in der hölle mehr erzürnet als uber die mahler, darumb weil sie mit uns umbgehen, als ob wir jhre narren weren, indem sie uns abreiszen und mahlen jhres gefallens, bald mit klawen und griffen, .. bald mit hörnern und habichsnasen .. bald mahlen sie uns mit bärten wie die indianische hanen. Philander 1 (1642), 22; jener malte eine sonnenblume, mit der überschrift: sequitur suum! Rabener *sat.* 3, 261; jene malte einen kleinen korb. 262; wer wird dich mahlen wollen, da dich niemand sehen will, sagt ein alter epigrammatist über einen höchst ungestaltenen menschen. Lessing 6, 381; La Mettrie, der sich als einen zweiten Democrit mahlen und stechen lassen. 389; vornehmlich weil er das bedürfnis der kunst erwog, allen verständlich zu sein, rieth er ihm, die thaten des Alexanders zu mahlen. 450; er mahlte lieber die geschichte eines Ialysus, einer Cydippe und dergleichen. *ebenda;* wollte man darum auf ihn anwenden, was jener alte künstler zu einem lehrlinge sagte, der eine sehr geschmückte Helena gemahlt hatte, ʻda du sie nicht schön mahlen können, hast du sie reich gemahlt'. 496; ehrwürdig, wie man die heiligen malt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 245 (*räuber trauersp.* 2, 3); die ältesten bilder, welche mit wasserfarbe gemahlt sind. Göthe 38, 223;

swer mich mâlen wil an eine want. *Renner* 5572;

Manuel, aller welt figur
hastu gemalt an dise mur! N. Manuel 19, 88 *Bächtold;*

man pfleget mehr, was mahler mahlen,
als was poeten, zu bezahlen.
Logau 3, 48, 54 (*vgl. dazu unten* 5, *a*);

ist Mopsus nicht ein andrer Titian?
schau, welche kunst aus seinen tafeln blicket.
er mahlt ein kleid so schön mans finden kan,
von farben bunt, mit golde reich gesticket . . .
er mahlt den kopf gewaltig matt und schlecht,
nur dasz er nicht der kleidung schönheit kränke.
Drollinger 129;

Selinde soll sich malen lassen. Gellert 1, 88;

auch die wände des speisesaales malen, *mit gemälden schmücken,* das innere einer kirche malen, die kapelle malen; die wand .. war durchaus gemahlt, und der ankömmling konnte nicht lange daran hergehen, ohne zu bemerken, dasz die heiligen bücher der Israeliten den stoff zu diesen bildern geliefert hatten. Göthe 22, 18;

ich mâle iu wol über al
ein hûs oder einen sal,
und mâle dran diu bilde,
bêdiu zam unt wilde,
diu ieman lebendic hât gesehen. *Amis* 511;

ein fenster, eine glasscheibe malen, *vgl.* glasmalerei; gemalte kirchenfenster;

gedichte sind gemahlte fensterscheiben! Göthe 3, 179;

verfluchtes dumpfes mauerloch!
wo selbst das liebe himmelslicht
trüb durch gemahlte scheiben bricht! 12, 31;

sprichwörtlich: die hölle schwarz malen, *von einer derben schilderung irgend eines schrecklichen dinges:*

er malte seinen bauern
die hölle ziemlich roth. Hölty 12 *Halm;*

den teufel an die wand malen, *mit unheil drohen oder solches prophezeien;* es ist nit not, das man in (*den teufel*) an die wand mal, er kumpt on das. Keisersberg *narrensch.* 77^a; diese fabel zeigt der welt, man darf den teufel uber die thür nicht malen. Luther 5, 272^a; malet jr ja nicht den teufel uber die thür, und bittet jn nicht zu gevattern, er kompt dennoch wol. 6, 276^a; weilen man ja den teufel nicht viel an die wand mahlen oder rufen darf. *Simpl.* 1 (1713) 131; *anders* ein gemalter teufel, *eine leere schreckgestalt:*

nur ein kindisch aug
schreckt ein gemalter teufel. Schiller *Macbeth* 2,4,

nach Shakespeare:

'ι is the eye of childhood,
that fears a painted devil. *Macbeth* 2,2;

eine abweisende formel ist ich will dir etwas malen!; dem pferde hafer in die krippe malen, *ventrem verbis pascere.* Stieler 1220; ich werde dir es gewisz erst malen, *quasi vero, ut in picturis, omnia ex voto tuo corrigi possint. ebenda.*

d) reflexiv, mit angabe der wirkung: er hat sich reich gemalt; sich die finger lahm malen; ich hab mich um meine augen gemahlt. Klinger *theater* 2, 196.

e) der infinitiv substantivisch:

man musz sich nach des landes weise richten,
wie in getränken, speisen und gewanden,
so manchmal auch im malen und im dichten.
Uhland *ged.* 444;

in der bedeutung gemälde:

wer yeman der die schrift veracht
oder villicht die nit künd lesen,
der sicht im molen wol sin wesen (*d. h. in den bildern zum narrenschiffe*).
Brant *narrensch., vorrede* 28;

was dienen uns die strahlen
der sonne bei der nacht? wer lobt desz künstlers mahlen
dafür ein umhang schwebt? Logau 2, 10, 37;

einer, etwas ist zum malen schön, *zur bezeichnung eines ungewöhnlichen grades von schönheit:*

sei schön, ich meine schön zum mahlen.
Wieland 10, 232;

ins ohr gesagt — die dirnen waren
zum mahlen schön,
von schwarzen augen, gelben haaren . . . 18, 338;

vorher kam noch, das ding war zum malen,
der manichäer mit häscher-macht,
und prätendirte, ich sollte bezahlen.
Körner *nachtwächter, 4. auftr.*

4) malen *auch vom entwerfen, vorzeichnen eines gemäldes:* voranhin malen, oder mit einer kolen entwerfen, *adumbrare* Maaler 282^b; *das mhd.* mâlen *wurde auch vom entwerfen im geiste gebraucht, vgl. mhd. wb.* 2, 1, 24^b.

5) malen, *in bildlicher verwendung.*

a) von einer ausgeführten, belebten schilderung durch die rede (wie ja das malerwort schildern *jetzt fast ausschlieszlichen bezug auf worte erlangt hat):* sihe, also kan es der apostel hie malen, das er aus gott und der liebe ein ding machet. Luther 6, 47^a; o jr unverstendigen Galater, wer hat euch bezaubert, das jr der warheit nicht gehorchet? welchen Christus Jhesus für die augen gemalet war (*οἷς κατ' ὀφθαλμοὺς Ἰησοῦς Χριστὸς προεγράφη*), und jetzt unter euch gecreuziget ist. *Gal.* 3, 1; jeder zug, den der mahlende dichter braucht. Lessing 6, 415; wenn Tibull die gestalt des Apollo mahlet, wie er ihm im traume erschienen. 428; es sind kräuter und blumen, welche der gelehrte dichter mit groszer kunst und nach der natur mahlet. 472; es ist nun zeit, dasz ich mich dir mahle (*mich ausführlich schildere*). Klinger 7, 272; der idealisirende dichter und der satyriker nehmen sich beide vor, uns den menschen zu mahlen. 11, 5; von ihrer antwort wird es nun abhangen, ob ich mich ihr ganz mit meinen sowohl moralischen als physischen mängeln und gebrechen darstellen soll ... schlechter soll sie mich dann wenigstens nicht finden, als ich mich zum voraus gemahlt habe. ich denke es ist pflicht, hier lieber ins häszliche, als ins schöne zu mahlen. Bürger 500^b; könnt ich euch malen, wie leer die welt ist, man würde sich an einander klammern und nicht von einander lassen. Göthe *an frau v. Stein* 1, 278; aber der dichter male für ameisenaugen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 344; *Miller.* und dieser dritte ort, meine tochter? *Louise.* er kennt ihn nicht? er kennt ihn wirklich nicht, vater? sonderbar! der ort ist zum finden gemalt. Ferdinand wird ihn finden. 3, 476 (*kab. u. liebe* 5, 1); einem hochedlen stadtrath oder einer trefflichen testamentexecuzion die freude zu malen, dasz sie .. mich .. zum geschichtschreiber eines Harnisch auserlesen. J. Paul *flegelj.* 1, 18;

sie (*poeten*) zuckern alle worte,
es blüht an allem orte,
sie schreiben nicht, sie mahlen. Logau 3, 103;

alles das, wonach Guarini lüstern macht,
der diese dinge uns so zauberisch ins feine
zu mahlen weisz. Wieland 18, 200;

ich (*Kleist*) malte die natur,
belauscht und haschte den lenz auf blumiger flur.
Herder *z. litt.* 6, 288;

mein sohn! du brichst dir selbst den stab. sehr reizend
malst du ein glück, das du mir nie gewährtest.
Schiller *don Carlos* 2, 2;

da malen sie so schön, so bunt den ehestand.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 180;

mit ausführung des bildes durch erwähnung der farbe oder des pinsels: dasz Götz uns überall mit dreckfarbe mahlt, wuszt ich. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 73; gesteht nur, Machiavell: in meiner ganzen schattirung, aus der ich allenfalls mahlen könnte, ist kein ton so gelbbraun, gallenschwarz, wie Albas gesichtsfarbe, und als die farbe, aus der er mahlt. Göthe 8, 229;

komm und vertraue dich mir. ich bin es, die von den menschen
(ob mich schon wenige kennen) nachdem die neigung den pinsel
führet, unähnlich gemahlt und mit mancherlei namen begabt wird.
jetzo nennt man mich tugend, jetzt wahrheit.
Wieland 2. *suppl.-band s.* 361;

wo nehm ich den pinsel, zu malen den mund,
die händchen so klein und die brüste so rund
und die augen von schmelzender güte? Stolberg 1, 303;

die bange lust, die süszen qualen —
umsonst! kein jüngling kann sie mahlen —
hier werf ich meinen pinsel hin.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 167;

wo schwärmt der knabe hin? mit welchen farben
mahlt er sich seinen werth und sein geschick?
Göthe 9, 167;

ein richter, der nicht strafen kann,
gesellt sich endlich zum verbrecher;
ich malte schwarz, doch dichtern flor
zög ich dem bilde lieber vor. 41, 11;

worte selbst malen:

Jokasta. sag, ists denn wirklich ein so groszes übel,
des vaterlands beraubet sein? *Pol.* das gröszte,
und gröszer wahrlich, als es worte malen!
Schiller *scene a. d. Phönicierinnen v.* 374;

auch wird durch geberdensprache gemalt: in dem geberdenspiel ist der französische schauspieler mehr malend als der deutsche, der fast nur ausdrückende geberden kennt. W. v. Humboldt *in d. briefen Göthes u. der gebr. Humboldt s.* 97.

b) affecte, liebe, hasz, interesse malen: hinter diesen maximen lauert ein feurigeres interesse, das dir meine dienste besonders abscheulich mahlt. Schiller *kab. u. liebe* 4, 7;

doch, da sie nun begann den jüngling abzumahlen,
und ich (verschönert zwar) mich selbst geschildert fand,
so wie die liebe mahlt, mit farben nicht, mit strahlen.
Wieland 17, 165 (*Idris* 3, 62);

in diesem selbstgespräch war etwas üble laune.
man weisz sie mahlt die dinge gern ins braune. 18, 180;

nie malt der harm, die pest der welt,
sein (*des knaben*) blühendes gesicht,
als wenn sein ball ins wasser fällt,
als wenn sein schwert zerbricht. Hölty 121 *Halm;*

schlummer und traum ebenso:

schnell
mahlte der lächelnde bube (*ein traumgott*)
vor dem auge Dorinde mir. Stolberg 1, 60;

bis mir (*im schlummer*) . . der zukunft sonne
meine wogenden seelenfluthen röthe,
und die leichten, fliegenden traumgewölke
male mit purpur! 214.

c) endlich die sonne (vergl. dazu das letztgegebene beispiel), die natur, das abendrot u. ähnl., wobei wieder besonders (s. oben malen 2) *die vorstellung einer lebhaften färbung hervortritt:* der schneckenweg zum altare war von den farben des blütenstaubes gemalt. J. Paul *Tit.* 2, 59; so deutet das schöne grün, diese frühlingfarbe, sobald es eine wolke malt, nichts an als lange nässe. 3, 81;

alles was glänzet, was funkelt, was strahlet,
alles was schmücket, was zieret, was mahlet,
hat sich an unsere göttin ergeben,
bei jhr zu dienen, jhr eigen zu leben. Logau 3, 212;

ihm (*dem weisen*) grünet lust und freude,
ihm mahlet die natur. Hagedorn 3, 71;

sie (*die sonne*) mahlet mit farben des himmlischen bogens
die schwebenden wolken der stäubenden fluth!
Stolberg 1, 105;

wenn das milde abendroth
die hügelspitzen malt. Hölty 120 *Halm;*

durch birkenlabyrinthe
malt abendliche glut
mit warmer zaubertinte
des rohrbachs leise flut. Matthisson *ged.* (1794) 80;

purpur malt die tannenhügel
nach der sonne scheideblick. 135;

tauchen will ich euch in strahlen,
mit der Iris schönstem licht
will ich eure blätter malen,
gleich Aurorens angesicht. Schiller *klage der Ceres;*

der himmel,
den des abends sanfte röthe
lieblich malt. *glocke* 331;

auch auszerhalb der angegebenen vorstellung: sie kehrten sich halb um und suchten mit den blicken im malenden wasser das tiefe himmelblau. J. Paul *Hesp.* 3, 211;

die sonne blinkt von der schale rand,
malt zitternde kringeln an die wand.
Chamisso *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1688;

zeit, alter malt:

wenn das glück dir noch so freundlich strahlt,
so kan es dennoch nicht der zeiten macht besiegen,
die schon ein traurigs weisz um deinen scheitel mahlt.
Drollinger 183,

nach dem franz.

le tems qui toujours vole,
et qui d'un triste blanc va peindre tes cheveux.

6) *reflexives* sich malen.

a) von personen, welche ihrer eigenart nach in irgend einer weise ein getreues bild von sich geben: eine gottheit, die sich in allen geschöpfen malt. Kant 8, 372; in seinen thaten mahlt sich der mensch. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 285; Alba sowohl als Egmont malen sich in den menschen, die ihnen nahe sind. 6, 90.

b) von äuszerem, was in das innere eines menschen wirkt: Faust lag in einem süszen morgenschlummer, ... als sich ein sehr bedeutender traum vor seinem geiste mit lebhaften farben mahlte. Klinger 3, 260; da mahlten sich seine jugendträume wieder lebend vor seinen augen. 8, 243;

ein blühend kind, von grazien und scherzen
umhüpft — so, freundin, spielt um dich die welt;
doch so, wie sie sich malt in deinem herzen,
in deiner seele schönen spiegel fällt, —
so ist sie nicht.
Schiller *einer jungen freundin ins stammbuch;*

anders,
begreif ich wohl, als sonst in menschenköpfen,
malt sich in diesem kopf die welt. *don Carlos* 3, 10.

c) von inneren bewegungen, trieben, leidenschaften, die sich im äuszern des menschen zeigen: auf seinem gesichte malte sich die freude über diese nachricht;

verdrossenheit und trübsinn mahlte sich
in blick und gang und stellung sichtbarlich. Wieland 9, 3;

in jeder nerve reiz, in jedem puls verlangen,
und in der brust ein saitenspiel,
wo rege lust und warmes mitgefühl,
beim leisesten akkord der freude, wiederklangen —
und dieses alles malte sich
so unverkennbar in geberden, mienen, zügen . . .
Gotter 1, 321;

auf deinem antlitz malt sich ein verhaszter brief (*d. h. hasz in folge eines eben gelesenen briefes*).
Platen 166;

von der tugend in ihrer beziehung zur that:

grosz ists, der tugend nachzustreben:
das weib dient ihr im stillen leben
und in der liebe sanftem schosz;
doch in des mannes thaten malen
sich prangend ihre tausend strahlen.
Schiller *Iphig., 2. act, 2. zwischenhandlung.*

d) von gestalten oder landschaften, deren bild irgendwo zurückgeworfen wird:

wo . . auf silberrosen das bild des schönen
frühroths sich malte. Hölty 81 *Halm;*

wann mich, mit meinem harm vertraut,
zur stunde der gespenster,
der liebe, helle mond beschaut,
bebts (*das bildnis*) durch mein kammerfenster,
und malt sich an die weisze wand. 170;

Geneva malt sich in der fluten spiegel.
Matthisson *ged.* (1794) 54;

wenn sich des mondes flimmer
in quellen malt. Göthe 1, 65;

die art, wie sich die gestalt im auge malt (*nach der apparenz der fläche*). Kant 7, 185;

In süszem schrecken bebt die sultanstochter auf,
indem, zum ersten mahl, vom morgen angestrahlet,
das weltmeer grenzenlos sich in ihr auge mahlet.
Wieland 22, 248 (*Oberon* 6, 2);

dies zarte bild, das, in den kleinsten rahmen
gefaszt, das unermeszliche uns zeigt,
und der krystall, in dem dies bild sich malt, . .
er ist das aug, in das die welt sich drückt.
Schiller *Turandot* 2, 4.

e) sich malen, *auch sich farbig schmücken:*

die bächlein rauschen in dem sand
und malen sich und ihren rand
mit schattenreichen myrten. P. Gerhard 239, 26 *Gödeke.*

MALEN, *verb. ein zeichen machen, zeichnen; vom gleichen stamm wie das vorige* malen *und mit gleicher bildung abgeleitet, aber jedenfalls selbständig, und daher nicht mit jenem éin wort: mhd.* mâlen *grenzzeichen setzen, abgrenzen. mhd. wb.* 2, 1, 24^b; *mit einem zeichen versehen:* die lînwât mâlen mit unser stat zeichen. Lexer 1, 2017 (*St. Galler stadtbuch*); *nhd.* diejenigen bäume zeichnen oder mahlen, welche gefället werden sollen. Jacobsson 3, 5^a; wo es sich der mühe verlohnt, und recht oder gewohnheit es mit sich bringen, die schweine ordentlich zur mast zu mahlen oder einzubrennen. Möser *patr. phant.* 3, 198; den zehenten malen: an einigen orten wird in der ernte noch der zehente gemahlet, d. i. ausgezeichnet, wofür auch ausmahlen üblich ist, da denn die dazu verpflichtete person der zehentmahler genannt wird. Adelung; *bei den jägern:* der hirsch malet, *quando cervus excrementa ejicit.* Stieler 1220.

MALER, *m. pictor; nach den verschiedenen bedeutungen des verbums* malen *pingere. anstreicher:* die maler streichen das haus an, *vgl.* stubenmaler; *kunstmaler:* maler, *pictor. voc. inc. theut.* n 3^b; maaler, *pictor.* Maaler 282^b; denn uns verfüren nicht so der menschen böse fündle, noch der maler unnütze erbeit, nemlich, ein bundbilde mit mancherlei farbe. *weish. Sal.* 15, 4; der under den menschen bekante mahler, Michel Angelo. Philander 1 (1642), 22; es kam gleich ein mahler mit seinem werkzeug daher ... dieser fieng an, mich zu beschauen, abzureiszen, zu untermahlen, den kopf über eine seite zu hengen, um seine arbeit gegen meiner gestalt genau zu betrachten. *Simpl.* 1, 72 *Kurz;* als in währender mahlzeit ein mahler kam, und allerhand schildereien zu verkaufen hatte. Chr. Weise *erzn.* 15 *Braune;* der mahler, der nach der beschreibung eines Thomsons eine schöne landschaft darstellet. Lessing 6, 447; dasz ein mahler aufstehen werde, welcher den Raphael überträfe, indem er den contour der alten mit dem besten colorite der neuern verbände. 11, 135; nicht jeder, der den pinsel in die hand nimt, und farben verquistet, ist ein mahler. 7, 448; herr Boucher, erster mahler des königs Ludwig XV. Göthe 37, 118;

keinem maler (hundert gingen
stolz zum werke!) thäts gelingen,
sie auf leinewand zu bringen. Stolberg 1, 188;

so seh ich dich, so folget mir dein bild
mit zügen, die kein maler, selber Graff,
nicht malt. 441;

übertragen, nach malen 5, *a:* der maler der sitten. *titel einer zeitschrift von* Bodmer (1729); hr. M. (*Matthisson*) ist ... ein sehr glücklicher mahler von empfindungen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 254.

MALER, *m. bezeichner eines gegenstandes; vgl.* zehentmaler *oben unter dem zweiten* malen.

MALERAUGE, *n. auge wie es ein maler hat oder haben soll:* er .. warf ein malerauge auf das reizende wallen und beugen (*ihres busens*). J. Paul *Tit.* 3, 152.

MALERBILD, *n. bild für einen maler:*

des morgens, welch ein malerbild!
wallt sie hervor in leichtem kleide. Bürger 18^b.

MALERDRUCK, *m.:* als der sanfte Viktor .. dieses sonst schöne gesicht erblickte, auf welches nicht leiden der phantasie ihre reizenden malerdrucke aufgetragen, sondern physische schmerzen ihre giftblasen ausgeschüttet hatten. J. Paul *Hesp.* 2, 41.

MALEREI, *f.* 1) *werk eines malers, bildwerk: pictacio* melerie Dief. *nov. gloss.* 291^a; sie gehn ab, kummen balt wider, henken mahlerey auf, stellen sich, als ob sie mahln. J. Ayrer *fastn. sp.* 7^c (2369, 33 *Keller*); wir werden die mahlerei nach seinem pallast bringen, und zugegen sein, wenn er sie betrachtet. Schiller *Fiesko* 1, 13; die mahlerei aber ist eine zeichnung mit farben gefärbt wie sie uns die natur zeigt. Göthe 35, 386; wenn es wahr ist, dasz man in den zeichnungen der besten mahler einen geist, ein leben, eine freiheit, eine zärtlichkeit findet, die man in ihren mahlereien vermiszt. Lessing 11, 135;

hin und her bewegt vom sturm des schicksals,
zeigt der mensch uns bald die schönere seite,
bald die schlimmere, wie die malereien
auf dem wimpel eines schiffs. Platen 345;

übertragen, nach malen 5, *a und b:* wahrscheinlich kannte sie den sohn durch Julianens und Augustis malereien noch besser und von verwandtern seiten. J. Paul *Tit.* 2, 62;

das sind wieder
die malereien deiner furcht! Schiller *Macb.* 3, 8.

2) *die arbeit des malers:* nun mangelte nichts, als dasz Florindo zu seiner liebsten reisen solte, doch Gelanor sagte, man müste zuvor einen vollkommenen schlusz machen, welches eben die drei grösten narren gewesen, damit die mahlerei im schlosse könte ihren fortgang haben. Chr. Weise *erzn.* 215 *Braune.*

3) *die art, wie der maler arbeitet:* malerei mit wasserfarbe, *pictura, quae aquario subactu fit,* malerei mit ölfarben, *quae pigmento oleario inducitur.* Stieler 1220; malerei mit überfirniszter polirter ölfarbe. Jacobsson 3, 9^b; die malerei der venetianischen schule, die malerei der Niederländer; indessen waren nach Paris viele kleine, von Wagner in Dresden verfertigte gouache-landschaften gekommen, und diese art mahlerei gefiel so durchgängig, dasz jedermann kleine cabinette und boudoirs mit gouache-gemählden und handzeichnungen verziert begehrte. Göthe 37, 118. *in freierem sinne:* rhythmische mahlerei. F. A. Wolf *Horaz.* 1. *sat. s.* 19; von der musicalischen mahlerei. *titel einer schrift von* J. J. Engel; das drama, welches für die lebendige mahlerei des schauspielers bestimmt ist, dürfte vielleicht eben deswegen sich an die gesetze der materiellen mahlerei strenger halten müssen. Lessing 6, 393.

4) *malerkunst:* liebhaber der malerei, *picturarum amator.* Stieler 1221; die blendende antithese des griechischen Voltaire, dasz die mahlerei eine stumme poesie, und die poesie eine redende mahlerei sei. Lessing 6, 373; wird itzt die mahlerei überhaupt als die kunst, welche körper auf flächen nachahmet, in ihrem ganzen umfange betrieben. 380; das gefühl für malerei entwickelt sich wie der geschmack sehr spät. J. Paul *uns. loge* 1, 33;

der jeder kunst, der tonkunst, poesie
und mahlerei, weit mehr als lob verlieh.
Hagedorn 2, 172.

MALEREIKUNST, *f.:* dasz ich mit meister Albrecht wieder etwas über die mahlereikunst anfange. Tieck *Sternb.* 1, 226.

MALERFARBE, *f. farbe wie sie ein maler braucht:* maalerfarb, *pigmenta* Maaler 282^b.

MALERFIRNIS, *m. firnis, der vorzüglich zum malen gebraucht wird.* Jacobsson 3, 10^a.

MALERGESELLE, *m. geselle eines malers, junger maler:* sagte der meszner oder glöckner: du kerl, ich seh dich eh vor einen verloffenen soldatenjungen an, als vor einen mahlergesellen. ich .. antwortete ihm: o du kerl, gib mir nur geschwind bensel und farben her, so will ich dir in hui einen narren daher gemahlt haben, wie du einer bisz (*bist*). *Simpl.* 1, 236 *Kurz.*

MALERGESTELLE, *n. staffelei:* überall, wo sie (*die künstler*) nur einen bossierstuhl oder ein malergestelle setzen können. J. Paul *biogr. belust.* 1, 14; obgleich oft gute menschen ihr ich nur zum malergestelle des universums machen, und aufs individuelle blos das allgemeine zeichnen. *jubelsen.* 98.

MALERGOLD, *n. gold, wie es die maler und vergolder brauchen.* Jacobsson 3, 10^a; mahlergold, *aurum musicum* Frisch 1, 635^a.

MALERGRUND, *m. die erste oder grundfarbe, die der maler auf die leinwand bringt, wenn er ein ölgemälde schaffen will.*

MALERGRÜNDEN, *n. sublitio pictoria.* Stieler 711.

MALERHAND, *f.:*

vermessen mahlerhand, wie hastu dörfen mahlen
das fewer das mich brennt?
C. Kirchner *bei* Opitz (1624) 185;

dasz ich fände
neue qualen (*beim anblick der geliebten*),
muszten malen
malerhände. Platen 19.

MALERIN, *f.:* malerinn, *foemina picturae perita, anthropographa.* Stieler 1220; *mhd.* malærinne (*auch von einer die sich schminkt, vgl. oben* malen 2); *bildlich:*

du (*frühlingszeit*) bist der erden mahlerin. Weckherlin 762.

MALERISCH, *adj. und adv. dem maler zufallend oder ihm gemäsz;* malerisch, *pigmentarius, pictorius, coloribus illitus, et: pictorum more, arte pigmentaria* Stieler 1221.

1) *von dem, was mit dem berufe des malers* (*in strengerem und freierem sinne, vergl. oben* maler) *zusammenhängt:* oder meinen sie, prinz, dasz Raphael nicht das gröszte mahlerische genie gewesen wäre, wenn er unglücklicher weise ohne hände wäre gebohren worden? Lessing 2, 119; ich habe abstechung (*als übersetzung des franz. contraste*) deswegen gewählt, weil es von den farben hergenommen, und also eben so wohl ein mahlerisches kunstwort ist, als das französische. 4, 115 *note;* wenn Homers werke gänzlich verloren wären, wann wir von seiner Ilias und Odyssee nichts übrig hätten, als eine ähnliche folge von gemählden, dergleichen Caylus daraus vorgeschlagen: würden wir wohl aus diesen gemählden... ich will nicht sagen, von dem ganzen dichter, sondern blosz von seinem mahlerischen talente, uns den begriff bilden können, den wir itzt von ihm haben? 6, 457; der männliche Pope sahe auf die mahlerischen versuche seiner poetischen kindheit mit groszer geringschätzung zurück. 475; alles diesz machte die gärten des Hippias den bezauberten gegenden ähnlich, diesen spielen einer dichterischen und mahlerischen fantasie. Wieland 1, 96; wir vergnügten uns an der unendlich mannichfaltigen aussicht und suchten sie im einzelnen zeichnerisch und mahlerisch zu entwickeln. Göthe 28, 90; im jahre 1782 machte er eine mahlerische reise nach Neapel. 37, 223; unserm alten freund hatte die natur kein mahlerisches auge gegeben. 22, 128; die fürstin liesz sich durch die funkelnden lustgänge .. führen, um den brennenden garten aus allen punkten in ihr malerisches auge zu nehmen. J. Paul *Tit.* 3, 105; Joachime bezeugte eine malerische freude über die wolkengruppierung. *Hesp.* 2, 148. *bei den kupferstechern heiszt* malerisch *oder* rauhes wesen *eine gewisse härte der züge und einschnitte der nadel oder des grabstichels, welches die keckheit, gewissheit und freiheit der hand des kupferstechers anzeigt:* die von malern gestochene oder gerissene kupfer sind gemeiniglich wegen dieses rauhen wesens, welches daher das malerische genennt wird, schätzbar. Jacobsson 3, 10^b.

2) *von dingen, welche in ihrer art oder gruppierung einen guten vorwurf für einen maler bilden:* eine malerische gegend; eine malerische stellung; die malerische gruppierung der volksmengen; heitre dich auf. sieh diese malerische landschaft — den lieblichen abend. Schiller *räuber* 3, 2; mein auge, geübt die mahlerischen und übermahlerischen schönheiten der landschaft zu entdecken, schwelgte in betrachtung der nähen und fernen, der bebuschten felsen, der sonnigen wipfel. Göthe 26, 177; ich schweifte mit meinem blick in die runde, aber es ging vor meinen augen etwas anders vor als das landschaftlich mahlerische. 29, 130; von Grenna über Raby nach Jonköping ist die fahrt am wasser herunter noch sehr schön, besonders sind die bergpartien rechts zuweilen äuszerst malerisch. Seume *mein sommer* 134;

der mahlerische lenz kann nichts so sinnreich bilden,
als jene gegenden von hainen und gefilden. Hagedorn 3, 86;

myrtenwäldchen und silberquellen,
und grauenvolle dunkelheit,
mahlrisch versetzt mit lichten stellen. Wieland 18, 249;

diese blumen, die er bricht,
und mahlerisch in kränz und sträusze flicht.
23, 202 (*Oberon* 11, 2);

übertragen, von einem musikstücke: noch jetzt kenne ich in der ganzen peripherie meiner musikalischen literatur nichts lieblicheres als Bendas morgenröthe und nichts malerischeres als seinen sonnenaufgang in diesem stücke (*im melodrama Ariadne*). Seume *mein leben* 40.

MALERJUNGE, *m. tiro pictoris, colorum tritor.* Frisch 1, 635^a.

MALERKITT, *m. kitt zur ausbesserung des grundes der gemälde.* Jacobsson 6, 506^b.

MALERKRAFT, *f.:* musik hat den rauhen eroberer Bagdads bezwungen, wo Mengs und Korreggio alle malerkraft vergebens erschöpft hätten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 347.

MÄLERKRAUT, *n. name des mutterkrautes, matricaria parthenium, und des flecke tilgenden sauerklees, oxalis acetosella und corniculata.*

MALERKUNST, *f.:* maalerkunst *graphice* Maaler 282^b; mahlerkunst *ars pictoria* Frisch 1, 635^a; also braucht Habacuc hie malerkunst, das er den einzug der feinde für die augen malet. Luther 3, 234^a; das musz man beisammen sehn, mit welchem geschmack und geschick der geübteste pinsel, allen forderungen der mahler- und farbenkunst genug thuend, dieses bildchen ausgefertigt hat. Göthe 44, 221.

MALERLIST, *f.:*

nach allem ungestüm, den du in deiner runde
mit mahlerlist und seelenkunde
erregt. Thümmel 5, 286.

MALERMETALL, *n. geriebenes, geschlagenes messing, zur miniaturmalerei sowie zum überziehen der gipsbilder und der lackierten arbeit gebraucht.* Jacobsson 3, 10^b.

MALERMUSCHEL, *f. concha pictorum.* Stieler 1259; *mya pictorum* Nemnich 3, 683, *die kleineren schalen gebraucht man wasserfarben darin aufzubewahren.*

MALERNAHT, *f. naht oder art zu nähen, die muster, blumen u. ähnl. auf dem zeuge bildet.* Jacobsson 3, 10^b.

MALERPERGAMENT, *n. pergament, worauf die miniaturmaler malen.*

MALERPINSEL, *m. pinsel für maler.*

MALERSCHULE, *f.* 1) *schule, in welcher maler gebildet werden.*

2) *die gesamtheit von schülern eines meisters, einer gegend, eines landes:* die Lucas Cranachsche malerschule, die niederländische, die Düsseldorfer malerschule; (*Gericault,*) wenn auch nicht der stifter, doch der eröffner einer neuen malerschule in Frankreich. H. Heine 11, 99.

MALERSILBER, *n. zerriebenes silber für miniaturmaler.*

MALERSTOCK, *m. stock mit welchem der maler die pinselführende hand unterstützt:* (*es*) will der maler nur seinen gegenstand darreichen, nicht sich und seine gestelle und malerstöcke. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 91. *vgl.* malstab.

MALERSTRICH, *m.:* maler- *et* pinselstrich, *pictura, delineatio, ductus penicelli.* Stieler 2198.

MALERSTÜCK, *n. gemälde:*

es ist ein zierlich mahlerstück, das dreist
zur niederländschen schule sich gesellt. Göthe 45, 96.

MALERTAFEL, *f. die zur aufnahme eines gemäldes bestimmte tafel oder fläche:*

(*es*) soll des lebens heitre rose
frisch auf mahlertafel stehn. Göthe 3, 122.

MALERTUCH, *n. zum malen zugerichtete leinwand.*

MALFASIER, *s.* malvasier.

MALGOLD, *n. gold in pulverform zum malen.* Jacobsson 2, 56^a. *vgl.* malergold.

MALGRABEN, *m. graben als grenzmarkung zwischen äckern.* Jacobsson 3, 5^b.

MALGRUBE, *f. grube als grenzmarkung zwischen äckern. ebenda.*

MALHAMMER, *m. hammer zum zeichnen der bäume.* Jacobsson 3, 5^a. *vgl.* malaxt, maleisen.

MALHAUFEN, *m. haufen von steinen, die man um den markstein stürzt, damit dieser nicht ausgerissen werde.* Jacobsson 3, 5^b.

MALHORN, *n. bei den töpfern eine büchse von thon oder holz, worein der töpfer die thonfarbe gieszt, und mit dem aufgesteckten obern federkiel zugleich malt.* Jacobsson 3, 11^a.

MALJAHR, *n. jahr als bestimmter zeitabschnitt, termin; in Niederdeutschland:* unter den landbesitzern . . musz insgemein der anerbe warten, bis der vater stirbt oder abzieht; ehe ist für eine junge frau kein platz im hause offen. die mahljahre von stiefeltern gehen insgemein so weit, bis der anerbe sein dreiszigstes jahr erreicht. Möser *patr. phant.* 1, 99; so könnte der gutsherr seinen hof . . auf 12 mahljahre austhun. 152; der grund unserer mahljahre oder einer auf sichere jahre bestimmten verwaltung mit der völligen abnutzung des hofes liegt darin (*in bestimmten alten rechtsvorschriften*). 150; bestimmung der mahljahre für den interimswirth. Stüve *wesen u. verf.* 242.

MALKALB, *n. gezeichnetes kalb, kalb als misgeburt:* hören nicht auf unsern herrn Christum zu lestern, heiszen die jungfrau Maria eine hure, Christum ein hurenkind, uns heiszen sie wechselbelge, oder mahlkelber. Luther 8, 308^b.

MALKRAUT, *n. name der schlüsselblume, primula veris, und des geiszbartes, spiraea ulmaria.*

MALKUNST, *f. kunst des malens:* mahlkunst und poeterey. Weckherlin 611; den Zeuxis übertreffen ehrsüchtige leute in der mahlkunst. Butschky *Patm.* 834.

MALL, *adj. unklug, thöricht; das mnd.* mal *verrückt, seltsam, wunderlich.* Schiller-Lübben 3, 10^a; *nnd.* mall, *unklug, thöricht, unbesonnen in der aufführung. brem. wb.* 3, 120, *niederl.* mal, *lascivus, petulans, stultus, insulsus, insanus* Kilian, *ist selten in die nhd. schriftsprache eingedrungen, z. b. bei* B. Waldis:

der sprach: vatter, dich nicht verkall!
ich mein fürwar, das du seist mall. *Esop* 3, 51, 50,

in einer erzählung nach holländischer quelle.

MALMASIER, *s.* malvasier.

MALMEN, *verb. klein zerreiben, zu staub zerreiben; ein mitteldeutsches, zunächst an goth.* malma *sand, mhd.* melm *leichter staub rührendes wort, für das sich mhd. nichts gleiches, in einer späteren Nürnberger quelle nur das ähnliche* mülmen *bietet:* die weichen (*steine*) am stoszen und faren alle zuprechen und zumülmen sich. Tucher *baumeisterb.* 87, 30; Luther *braucht das wort als* zumalmen *öfters in der bibel, zweimal* (*Matth.* 21, 44. *Luc.* 20, 18) *im neuen testament, im Basler nachdruck des letzteren erscheint es unter den 'auszlendigen' und erklärungsbedürftigen ausdrücken:* malmen, zermalen, zerknütschen (*vergl.* Fromm. 6, 43^a), *und es wird von da ab weit öfter in der form* zermalmen, *denn als einfaches* malmen *angetroffen:* das (*es*) . . billich were, das wir jn mit seinem teufels stuel zu pulver malmeten. Luther 1, 520^a; das korn klein gemallmet und zu mehl gemacht. Prätorius *Katzenveit* (1692) 41;

peinigst mich, malmst mein herz. Fr. Müller 1, 212;

o, du fluch des volks,
das unter deiner blutgen geiszel, wie
der wurm sich windet, den der wandrer malmt.
Stolberg 4, 94;

mutig schnaubt das gespann und strebet,
dasz im winde der staub sich hebet
aus der malmenden hufe spur! Voss 5, 244;

ging an dem schauer vorbei, wo Packan hochzeitliches labsal
malmte mit lautem gekrach. *Luise* 3, 2, 64;

malmend zerstampfet das feld in gevierteltem laufe der hufschlag. *Aeneis* 8, 596;

aber die anderen schliefen, nachdem sie den waizen gemalmet.
Odyss. 20, 109;

aber die malmenden rosse behielt er selbst in der wohnung.
21, 30 (ἵππους κρατερώνυχας).

MALMICHT, *adj. contritum, diminutum, pulverisatum,* molmicht, mülmicht. Stieler 1304.

MALPFAHL, *m. pfahl als mark- oder grenzzeichen.* Jacobsson 3, 5^b.

MALSÄULE, *f. steinerne oder hölzerne säule, die man zur vermalung oder vermarkung braucht. ebenda.*

MALSCHLOSZ, *n. hängeschlosz, vorlegeschlosz, eigentlich das schlosz an einer reisetasche oder einem mantelsack, mhd.* malhe (Lexer 1, 2018); *mhd.* malchsloȥ, malsloȥ *schon in der zuerst angegebenen allgemeineren bedeutung* (*ebenda* 2016); *obex* ein rigel oder maelschlos an der thur. *voc. opt.* (*Leipzig* 1501) S 3^b; ach was ist uber weibergelüst und list, da helfen keine beschnittene kämmerling, noch panzerfleck mit mahlschlossen (*keuschheitsgürtel*). *Garg.* 29^a; zog damit sein wol verbicht satteltäsch und malschlosz, darinn guter wein war, auf, trank fein erbarlich ein guts positzlin. 229^a; der alte nimmt ein mahlschlosz, versperret den kasten. Abele *gerichtshändel* 1, 551; die thür war offen, und (*ich*) sahe das malschlosz darneben liegen. Schäffer *der unter der mönchskappe ehemals versteckt gewes. tanzmeister s.* 40;

leit man ein malschlosz schon dar für
und bslüszt all rygel, tor und tür.
Brant *narrensch.* 32, 7;

zu einem wortspiele benutzt: der segen gottes, den der prediger uber euch spricht vor dem altar, ist das rechte mahlschlosz, das euch mit gott vermählet. Moscherosch *christl. vermächtnus* (1642) 327; *auch mnd.* malslot, malenslot, *später* (1589) *verderbt und verhochdeutscht* manschlosz Schiller-Lübben 3, 13^b; *niederl.* maalslot; *jetzt noch schwäb.* malschlosz, marschlosz Schmid 371; *schweizerisch* (*wo* male *tasche für eszwaaren noch lebt,* Stalder 2, 194) malschlosz *vorlegeschlosz* Seiler 202^b, *und, in mancherlei formen verderbt,* måraschlosz, magatschlosz, målaschlosz, madaschlosz, maletschlosz, margetschlosz, marfelschlosz Tobler 311^a. *bei* Jacobsson 6, 501^b *ist* mahlschlosz *das was sonst* buchstabenschlosz, *ein künstliches schlosz, aus ringen bestehend, welche mit buchstaben besetzt sind, die bei der öffnung dergestalt geordnet werden müssen, dasz ein gewisses wort leserlich wird.*

MALSILBER, *s.* malersilber.

MALSPRINGEN, *n. das springen nach einem ziel* (*vgl.* mal 2, *c sp.* 1495): im maalspringen hat er dinge gethan, wovon man noch als von kleinen wundern spricht. Bode *Montaigne* 3, 30.

MALSTAB, *m. stab des malers beim malen, vergl.* malerstock: der mahlstab, auf welchem die hand (*des malers*) im arbeiten ruhet, war vor alters wie itzo gebräuchlich und hiesz *ῥαβδίον*. Winckelmann 2, 657.

MALSTEIN, *m.* 1) *stein zum andenken, zeugnis, zur erinnerung aufgerichtet* (*vgl.* mal 2, *f sp.* 1496): jr solt euch keinen götzen machen noch bilde, und solt euch keine seulen auf richten, noch keinen malstein setzen in ewrem lande, das (*dasz*) jr dafur anbetet. 3 *Mos.* 26, 1; zur selbigen zeit wird des herrn altar mitten in Egyptenlande sein, und ein malstein des herrn an den grenzen, welcher wird ein zeichen und zeugnis sein dem herrn Zebaoth in Egyptenland. *Jes.* 19, 20; Josua 24. richtet einen malstein auf zu Sichem, unter einer eichen zum zeugen. Luther 3, 39^a; dank ihnen für die gütigen worte, die sie über unser unternehmen (*das archiv deutscher nationalbildung*) aussprechen; Goethe hat mir aber wenig hoffnungsreich darüber geschrieben .. doch sei der versuch gewagt, wenigstens zum maalstein unsers willens. F. Passow *in dessen leb. u. briefe s.* 162.

2) *stein zur bezeichnung eines ausgangspunktes im wettlaufe:* dasz ich erst widerum zurück vom ziel an den anstand und malstein laufen solte. *Plinius von* Heyden 73.

3) *stein zur bezeichnung einer grenze, markstein, grenzstein:* och had ein vicztham zu richtende ... ober uberzune, unrechte molsteine. *weisth.* 6, 101 (*Franken*, 15. *jh.*); item welcher böszlicher und geverlicher weisz ein undermarkung, reinung, mal- oder markstein verruckt, abhawet, abthut oder verendert. *Carolina art.* 114; ich sehe nichts als einen feurigen mann, der vermuthlich bei seinen lebzeiten in dieser gegend einen mahlstein verrückt haben wird, und jetzt zur strafe feurig umgehen musz. Wieland 11, 172;

fremde werden schmälern sein gut verrückend den mahlstein.
Bürger 241^a.

MALTAG, *m. terminstag, tag an dem eine leistung geschehen soll:* erstlich weisen die huber, dasz des heil. creuz erhöhung tag der recht mahltag seie. *weisth.* 5, 672 § 1 (*Mittelrhein*, *v. j.* 1570; *nachher s.* 673 § 5 auf den gesezten zinstag). *vgl.* maljahr.

MALTER, *n. und m.* 1) *ein getreidemasz, ahd. mhd.* malter, *alts.* malder; *eigentlich das für einen mahlgast auf einmal zu mahlende, vgl.* Schm. 1, 1593 *fg. Fromm. und unten* multer: eȥ ist auch zu wissen, daȥ der mullnar wöchelich an dem pfinztag mit gespirter mul und mit gepilten stainen sol warten auf den pfistermaister mit dem hofgut und mit ander malter ... auch sol er von einem hofgut, des sind 14 metzen, nicht mer nemen dann ein virling korns und von ander malter daȥ dreiȥist korn. *weisth.* 6, 188 (*Baiern*); *den umfang desselben bestimmt eine reichssatzung von* 1441: was ein man eine stiege hinauf tragen kan, an weiz oder rocken, das soll ein malter sein. *bei* Frisch 1, 637^a; *der übergang zu der bedeutung eines getreidemaszes* (*landschaftlich von verschiedenem umfange*) *ist bereits früh erfolgt: ahd.* malter *maldrum* Graff 2, 727; *mhd. nhd.:*

sô geben uns slehtes kornes,
guotes und ûȥ erkornes
hundert tûsent malter. *troj. krieg* 47373;

maldrum, maltrum, maldorum malter, malder Dief. 344^c; mit tausent malter melbs, auch vielleicht mit wein, habern und anderm zu statten zu kommen. *d. städtechron.* 2, 210 *anm.* 2; tünd 3 fyrtail 1 malter. 4, 20, 14; denn zehen acker weinberges sollen nur einen eimer geben, und ein malder samens sol nur einen scheffel geben. *Jes.* 5, 10; nu hatten die zu Babylon einen abgott, der hies Bel, dem muste man teglich opfern zwelf malter weizen. *Bel* 2; darnach sprach er zu dem andern, du aber, wie viel bistu schüldig? er sprach, hundert malter weizen. *Luc.* 16, 7; die brachten bei fünfzig tausend malter frücht. *Liv. v.* Schöfferlin 93^b; hundert malter waizen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 262; (*länder wo*) das hiesige malter rocken im vorigen jahre halb so viel als hier gegolten. Möser *patr. phant.* 1, 107; das hiesige malter besteht aus 12 scheffeln oder 11 neu braunschweigischen himten. 310; diesz ist aber die künftige einrichtung der masze und gewichte: ein zuber (diesz ist das gröszte fruchtmasz) hat 10 malter. ein malter hat 10 simri oder sester. Hebel 2, 218;

(*ein müller*) ward berüchtet in dem alter,
dasz er het gmessen böse malter,
oft mit der groszen molten gemetzt.
B. Waldis *Esop* 4, 86, 10;

Fungus maul ist eine mühle, die gar gäng an jhrem lauf:
mählt ein handvoll witz kaum abe, schütet wort ein malder auf.
Logau 3, 47, 46;

wenn er nun einen fand,
der noch was gröber war, denn masz er den verstand
mit vollen maltern aus. A. Gryphius (1698) 2, 99;

das masculine geschlecht seltener als das neutrale:

leise vermut ich,
wer mir jüngst vom speicher den malter rocken gestohlen.
Voss 2, 29.

2) malter, *ein holzmasz, orgyia, eine klafter sechs schuh.* Frisch 1, 637^a; ein malter kohl-holz. Coler *hausb. ebenda;* ein malter holz. Stieler 1305; *noch jetzt in einem theile Hessens* Vilmar 260; malterbock, malterbank, das maas, womit das holz nach maltern auf dem Oberharz zum brennen auf den hütten vermessen wird. Jacobsson 3, 11^a. *vgl. auch* malterholz.

3) malter *endlich seit alters auch zahlmasz: alts.* thrû malder kiesô. *Freckenhorster heberolle* 423; malder, eine zahl käse, etwan eine zahl von 15. ein mandel. Frisch 1, 637^a (*mit bezug auf* Coler *hausb.* 7, 48); ein halp malder kese (*zinst eine hufe unter anderem*). Höfer *urk.* 267, *also acht, da die mandel oder das malter theils* 15, *theils* 16 *stück begreift; für garben:* ein schober macht 4 malter, vier schober eine last. Frisch 2, 218^a (*aus Goldasts constitutiones imperii*); *selbst für schläge:* swenne der vrône bote deme richtêre wettet, durch daȥ her in an sîme rechte versûmet habe, sô wettet he des künges malder. daȥ sint zwêne und drîȥig slege mit einer grûnen eichenen gerten, die zwêger dûmelne lang sî. *Sachsensp.* 2, 16, 4; *es ist das* grosze malter (Adelung), *die doppelte anzahl des gewöhnlichen haltend.*

MALTER, *n. froschleich:* darauf gleich ein schleim und zehe feuchte sich aus dem magen heraus durch den mund gibt, gleich einem fröschleich oder malter. L. Thurneiszer *von probierung der harnen* (1571) 76. *vgl.* froschmalter *th.* 4^1, 254 *und das dort beigebrachte.*

MALTERBANK, *f. gestell zum messen des holzes, s. oben* malter 2.

MALTERBOCK, *m. was* malterbank.

MALTERHOLZ, *n. ein holzmasz im Düringer walde oder da, wo viele kohlen gebrannt, und wornach die scheite gemacht und gelegt werden.* Jacobsson 3, 11^b.

MÄLTERLEIN, *n. kleines malter;* mälterlin *unter den namen von trinkgeschirren. Garg.* 83^b.

MALTERSACK, *m. sack der einen malter hält:*

het ich alles guotes einen maltersac.
minnes. 2, 133^b *Hagen;*

zu gutem glück find ich eine bauerngans (*taschenmesser*) in meinem hosensacke! ein maltersack voll dukaten und dublonen hätte mich nicht so gefreut. Wieland 15, 140; ich hab ja bei dir daheim einen maltersack hafer selber aufgeladen und auf die obere bühne getragen wie eine feder. Auerbach *Brigitta* (1880) 130.

MALUNG, *f. das malen: pictura, scientia et artificium pingendi* Stieler 1220; *pictura* malunge, molunge Dief. 433^c; *pictacio* malunge 433^b; darumb also zu verstehen ist, dasz alle creaturen ein mahlung ist desz höchsten arcanen, und ein angeworfen farb an der wand. Paracels. *opp.* 1, 6 C.

MALVASIER, *m.* 1) *griechischer wein, zufrühest aus der gegend von Napoli di Malvasia auf Morea, sodann auch von inseln des griechischen archipels und endlich selbst aus Sicilien importiert, als eine der edelsten sorten gepriesen; in verschiedenen leicht abweichenden formen des namens: malmasia, malfesya, malfesetum, malvaticum* edel win, malmasie, malmasy, malmasier, malmatier, malmesie, malfeseyer, malfasyer Dief. 345^a; *vinum malmasinum, malmasetum, malvaticum* malmasier, malvasier, malvoschy. 620^c; *von denen* malfasier *und* malmasier *im* 14. *bis* 16. *jahrh. besonders gebräuchlich sind:* man sol ouch den kriechel und rômâner (*zwei fremde weine*) schenken ein ganzeȥ trinken umb zwêne zweinziger und ein halbeȥ trinken umb einen zweinziger, und malfasier ein trinken umb drî zweinziger und ein halbeȥ trinken umb anderhalben zweinziger. *Meraner stadtrecht in Haupts ztschr.* 6, 417; wie ein köpflin malfasyer das in ein vasz mit wein gelossen würt, das sich selbs verlürt, und würt zu wyn recht und redlich. Keisersberg *post.* 2, 67^a; und nymt aber einen leimen klotzen, und macht dar usz ein rein lustlich trinkgeschirr, darin man malmasier und lutertrank der ewigen seligkeit in sol thûn, das ist, er ordnet disen menschen zû ewiger seligkeit.

bilg. 78^{c}; gleich als wenn man malmasier unter wenig wasser gösse, da ist wasser, aber so gar zu malmasier worden, das (*dasz es*) nicht mehr geschmeckt wird. Luther 3, 493^{b}; was were aller wein und malmasier in aller welt, wenn wir solten einen tag wassers mangeln? 5, 44^{b}; malmasy und ander wein, den man unserm herren dem künige und den fürsten ..zu liebung geben hat. *d. städtechr.* 2, 10, *anm.* 7;

muscatell und auch malmasier
das trink ich für saurs pier. *fastn. sp.* 726, 4;

das ich und darzu jr all drei
morgen zu nacht in meinem hausz
wollen wol leben in dem sausz!
da wöll wir malmasier zugieszen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 46, 257 *Götze;*

später nur noch malvasier: malvasier, *vinum Creticum*, *vinum Arvisium* Hederich 1570; in Katalonien nahe bei Sitgis, einer kleinen stadt, wächst eine gattung weintrauben, die einen vortrefflichen malvasier giebt. Jacobsson 3, 11^{b};

da funden wir gut gepraten hasen,
gute forhen und gute esch,
und ausz dermaszen gut genesch:
reinfal, pinol und malvasier,
vernetz, welschwein und rumenier.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 73, 121 *Götze;*

da halten wir heint gros gasterei,
hecht, forhen wir peraiten lasen (*lassen*),
vögl, capaune, rephůnr und hasen,
und drinken darzw malvasier. 2, 34, 241.

2) malvasier, *auch* hammelshoden, *eine traubenart von groszen schwarzen guten beeren, die einen leichten gesindewein geben.* Nemnich.

3) malvasier *nennen östreichische vogelsteller den finken nach einer besondern art seines schlages.* Nemnich 2, 1657.

MALVASIERBIRNE, *f. eine birnenart, auch apothekerbirne.* Nemnich.

MALVASIERTRAUBE, *f. eine traubenart.* Jacobsson 8, 173. *vgl.* malvasier 2.

MALVE, *f. die pflanze malva, deutsch* pappel (*s. d.*)*; der lateinische name hat sich seit dem* 18. *jahrh. eingebürgert:* die pappel-stöcke ... dieses gewächse ist unter seinem lateinischen nahmen malva bei denen gartenliebhabern fast mehr bekannt als unter diesen. *öcon. lex.* 1816; ich sagte zu ihm, der mensch müszte sich wie die blätter der groszen malve, in den verschiednen tagzeiten seines lebens, bald nach morgen bald nach abend richten. J. Paul *Qu. Fixl.* 196;

mir sind cichorien, mir sind des ölbaums früchte
und leichte malven stets vergnügende gerichte.
Hagedorn 3, 25 (*nach Horaz* 1, 31);

und in der malve, die dort blühend steht,
erkenn ich froh des herbstes klare nähe.
Körner *Rosamunde* 3, 10;

wieder hab ich dich gesehen,
blasse malve! blühst du schon? . .
bist du doch des herbstes rose. Uhland *ged.* 54.

MALVENARTIG, *adj. malvaceus; in der botanik von einem besonderen bau der blumenkronen.*

MALVENBAUM, *m. lavatera arborea, ein malvenartiger strauch.* Nemnich 3, 348.

MALVENFALTER, *m. papilio malvae.*

MALVENSTOCKROSE, *f. alcea rosea, malva hortensis.* Nemnich 1, 157.

MALWERK, *n. malerei, gemälde; häufig im* 16. *und* 17. *jh., im* 18. *abkommend:* mahlwerk *pictura* Steinbach 2, 977; vil müh und malwerks an einn hafen odder glasz legen, das ausz der handt ein mal gefallen, zu stucken bricht. S. Frank *sprichw.* 2, 90^{a}; haben die poeten jhr fantasey und malwerk hierinn gebrauchet. Mathes. *Sar.* 16^{b}; blumen, für denen alle farben und mahlwerke erblasten. Lohenstein *Arm.* 1, 1339^{b}; an dem mahlwerke des pfauenschwanzes, des taubenhalses und der papegoyenflügel. 1340^{a}; so ist doch dieser grief (*kunstgriff*) auf leinwand zu mahlen so gemein als das mahlwerk in nasse kalkmauer .. worden. 2, 188^{b}; Zeuxis pinselte so kunstreich, das auch die vögel betrogen, und durch sein mahlwerk körre wurden. Butschky *Patm.* 834;

ihr mahlwerk der natur, ihr blumen in den gründen.
Opitz 2, 157;

es stöhrt die lust, so uns bereiten
des schönsten mahlwerks trefflichkeiten,
ein fehl, der gleich ins auge springt. Brockes 1, 509;

(*der blumen heer*) schmücket, es bekränzet
das ufer nicht allein,
wie sonst ein schöner rahm bei einem malwerk thut,
es schmückt so gar die klare fluth
mit einem holden wiederschein. 2, 182.

MALZ, *n. bracium; alts. altnord. schwed. dän.* malt, *ags.* mealt, *engl.* malt, *ahd. mhd.* malz, *niederd.* malt *und* molt, *niederl.* mout, *im gothischen nicht bezeugt, aber sicher vorhanden gewesen; das uralte gemeingermanische wort hängt, da die sache durch schroten und einweichen dargestellt wird, aufs engste zusammen mit sanskr.* mard *reiben, zerreiben, griech. ἀμαλδύνω erweiche, schwäche, μέλδω erweiche, schmelze, ags.* meltan *schmelzen, goth.* gamalteins, *welches im gen.* gamalteinais *als glosse zu* disvissais *ἀναλύσεως* 2 *Tim.* 4, 6 *begegnet, ahd. mhd.* malz, *altn.* maltr, *weich, sanft, schlaff.* maltz, *brasium, est frumentum per ignem exiccatum ad braxandum. voc. inc. theut.* n 3^{b}; gemahlen malz, *polenta, byne molita.* Stieler 1304; malz machen, *hordeum macerare et torrere*, malz mahlen, *bunam contundere, commolire polentam*, gedörret malz, *hordeum tostum. ebenda;* das malz hat eine truckne eigenschaft. Tabernaem. 636; das bier, aus geschrotenem malz, hopfen und wasser in einem küpfernen kessel oder pfanne kochen und zubereiten. *öcon. lex.* 288; er hat bier zu brauen: nun will er mit allen auf das theuerste hinausz, und gleichwohl läszt er es an hopfen und malz allenthalben fehlen. Chr. Weise *erzn.* 62 *Braune;* die gildemeister oder bauerrichter sind beeidigt, darauf zu sehen, dasz die wirthe, welche zum feilen kauf brauen, das gehörige malz dazu nehmen, und nicht mehr davon ziehen, als die ordnung erlaubt. Möser *phant.* 1, 180;

wer wolt auch wol hier (*in Glogau*) studiren,
wo man nur pflegt einzuführen
leinwand, wolle, korn und malz,
ochsen, Grötzer bier und salz? A. Gryphius (1698) 2, 72;

sprichwörtlich: wiewohlen ich vermeinet, aus meinem jungen vetter einen gelehrten und wackern mann zu ziehen, .. so musz ich aber doch leider sehen und erfahren, dasz bei ihm hopfen und malz verlohren. *Salinde* 162; der general Igelström versuchte den stoiker ein wenig zu sybaritisiren; aber auch er sagte sehr oft in guter laune: an dem menschen ist hopfen und malz verloren. Clodius *in Seumes leben s.* 87; *vergl. unter* hopfen *th.* 4^{2}, 1795.

MALZ, *adj. aussätzig; mhd.* malât, malâde, malâtes, *als verhüllender ausdruck aus dem romanischen übernommen, ital. altspan. malato, franz. malade, provenz. malapte, malaut, catal. malalt krank aus lat. male aptus, woraus sich ein mittellat. malatus gebildet hatte, vgl.* Diez *wb. der rom. sprachen* 1, 259; *vgl. auch unten* malzei *und* malzig. *leprosus* malz, maletzig Dief. 324^{c}; wie kommts das mer armer, blinder, malzen und bettler sein in der christenheit, denn in der ungläubigkeit? Pauli 87; die malzen und juden .. sol keiner inn sein hausz begeren. Fischart *bienk.* 245^{b};

und sagen, wie sie teilen wöllen
die geistlich zinsz mit iren gesellen:
zů dem ersten in den spittal geben,
den malzen auch da neben. Murner *luth. narr* 736;

es . . händt sich zuo im vil armer gselt,
der blinden, malzen und der krüpplen. *trag. Joh.* P 6;

und da der malz nun ist erwacht,
da griff er fluchs an seine nas.
Fischart *von Dom. leb.* 4364.

MALZAPFEL, *m. mandragora.* Dief. 346^{b}.

MALZARM, *adj. arm an malz:* hopfenreich und malzarm, gibt ein bier, dasz gott erbarm. *sprichwort bei* Schm. 1, 1596 *Fromm.*

MALZBAUM, *m. dicke stange, deren zwei zur unterlage des malzbretes auf den maischbottich gelegt werden.*

MALZBODEN, *m. boden im brauhause, zur aufbewahrung des malzes.*

MALZBRET, *n. bret, das über den maischbottich gelegt wird, um die darein zu entleerenden malzsäcke aufzunehmen; bret in der malzdarre, auf dem das malz liegt.*

MALZDARRE, *f. hürde im brauhause zum darren des malzes und der raum, wo diese sich befindet. auch die handlung des darrens selbst. vgl.* darre.

MALZEI, *f. aussatz; mhd.* mâlazîe, mâlatrîe, mâlaterîe, mâlenzîe *nach dem romanischen: ital. malattia, altspan. malatia, franz. maladie, provenz. malaptia, malautia, malatia, catal. malaltia, s. oben unter* malz. *lepra* malatrie, malederie, maltige, maletschei, *und umgedeutscht* malaetzheit, maltzheit, malaescheit Dief. 324^{a}; *lepra* malatzei, auszsetzigkeit Dasyp.^{f}; malezey, *elephantia, lepra* Maaler 282^{b}; wider die new angond malzei. Gersdorf *feldb. der wundarzn.* 17; der sechst tractat dis feldbůchs sagt von der lepra i. uszsetzigkeit oder malzei. 82; dann die arzten geben für, das gemeltes hunes eier (*die der indianischen henne*) den nierenstein machen sollen, auch zum oftermal gute ursach zu der malzei geben. Sebiz *feldb.* 117; der aussatz oder malzei. Philander 1, 468; ander krankheiten, malzei, fallend sucht. 2, 471;

dasz gegicht, den rysenden stein, die malzy,
der hodenbruch, und dir wee am zumpel sy,
du frouwenschänder, verfluechter lotter!
fastn. sp. 865, 12;

bisz gsund, suber, rein und glatt,
kein malitzy dir nüt me schadt. *trag. Joh.* O 8;

dir sol ich trülich sagen dank,
das du den maletzi gestank
geduldet hast. *ebenda;*

übertragen, in geistlichem sinne:

ein bichtvatter ist wol des glych,
der nit kan underrichten sich
was under yeder maletzy
und gschlecht der sünden mittels sy,
jo on vernunft gat umb den bry.
Brant *narrensch.* 55, 30.

MALZEICHEN, *n. mal als zeichen; kennzeichen, denkzeichen irgend welcher art:* maalzeichen, *character, forma* Maaler 277^c; *von zeichen, flecken, malen, wundmalen am körper:* mahlzeichen, *cicatrix, vibex, livor, signum vulneris.* Stieler 2610; mahlzeichen, *character, nota genitiva, stigma* Steinbach 2, 1076; wie exod. 13 stehet geschrieben, du solt dir diese meine gebot lassen sein, wie ein malzeichen in deiner hand, und als ein stetig fürbild für deinen augen. Luther 1, 233^b; es mus kein sünde mit gen himel faren, so weder fleck noch runzel, oder jrgend ein böse malzeichen hinein sol. 408^b; die, so das thier und sein bilde anbeten, und sein malzeichen an jrer stirn oder hende annemen. 3, 97^a (*nach offenb.* 14, 9); ich trage die malzeichen (τὰ στίγματα) des herrn Jhesu an meinem leibe. *Gal.* 6, 17, *mit der glosse:* die malzeichen sind nicht die narben an Christus leib, sondern allerlei leiden, das wir am leibe umb Christus willen tragen. *Bindseils bibel* 7, 561; mit den falschen propheten, und alle, die jhr malzeichen füren. Mathes. *Sar.* 93^b; also sicht man auch, dasz sehr viel kinder besondere malzeichen mit sich auf die welt bringen. Rüff *hebammenb.* 248; engelwurzwasser vertreibet die malzeichen von den purpeln oder kinderflecken. Tabernaemontanus 291; es ist besser ein mensch ins feuer, denn dasz alles volk mahlzeichen trage. *pers. baumgarten* 2, 23 (*brandmale*); *übertragen, in mystischem sinne:* der character, das geistliche malzeichen in der seelen, so kein gemeiner christ haben sol, on allein die geweiheten priester. Luther 6, 94^b; *und sonst bildlich:* wie hastu es .. gemachet, dasz solch ein fressend wildes thier zahm bei dir geworden? das mahlzeichen des glücks ist dir zu theil worden (*du bist vom glück gezeichnet*). *pers. baumg.* 1, 1; *grenzzeichen, markzeichen, wie mnd.* målteken (Schiller-Lübben 3, 17^b): seine steine und malzeichen in gutem act haben. Lennep *landsidelr.* 2, 423 (*v. j.* 1589); *kennzeichen, denkzeichen im allgemeinen sinne:* lesterung des heiligen hochwirdigen sacraments unsers herrn Jhesu Christi, daraus sie wollen eitel brot und wein zum malzeichen oder denkzeichen der christen machen. Luther 3, 338^a; so werden sich denn wunder finden, und sollen die sacrament nicht schlechte (*blosze*) malzeichen sein. 348^a; faren sie zu, und machen aus dem abendmal ein symbolum, das ist ein malzeichen, dabei man die christen euszerlich erkenne, wie man die bettler und jüden an den gelen rinken kennet, und sol schlecht ein malzeichen sein der christen unter sich selbs. 379^b; so müssen wir uns auch des erwegen, das wir geste sind, und in solcher herberge ligen, da der wirt ein schalkswirt ist, und sein haus hat das malzeichen oder schilt uber der thür, und heiszt zum mord und zur lügen. 384^a; denn er hat solche lere und glauben auch schon in euch versiegelt, und mit merkzeichen bestettiget, nemlich, das jr umb meines namens willen viel lesterung, schmach, hohn, spot, verachtung, hasz, feindschaft und fahr dazu erlidden habt sampt uns allen, das sind aber die rechten malzeichen, darin wir unserm herrn Christo gleich und ehnlich müssen sein. 5, 13^a; und doch solche taufe solte nicht die sünde vergeben, sondern ein malzeichen sein einer guten gesellschaft. 6, 97^b; es ist ein malzeichen bei dem stuel des herrn, das der herr streiten wird wider Amalek von kind zu kindeskind. 2 *Mos.* 17, 16; jede dieser kleinen hütten putzt sich scherzhaft mit dem heraushängenden maalzeichen oder der signatur irgend eines handwerks. J. Paul *uns. loge* 3, 69;

kein maalzeichen ist blieben,
kein trumm und keine spur. Rückert 71.

das niederd. maalteken *heiszt auch das ziel, eine scheibe, wonach gezielet wird. brem. wb.* 3, 119.

MALZEN, MÄLZEN, *verb. malz bereiten:* malzen, *vulg.* mulzen, *brasiare. voc. inc. theut.* n 3^b; malzen, mälzen, die kunst das getreide in malz zu verwandeln. Jacobsson 3, 12^a.

MALZENFLASCHE, *f. flasche wie sie die* malzen, *aussätzigen, führten:*

ein bettelsack, ein malzenflesch.
Frankfurter liederb. 141, 13.

MALZENLÄGELEIN, *n. kleines lägel* (*oben sp.* 62), *wie es die aussätzigen führten; name eines kleinen trinkgeschirrs im allgemeinen:* plaset und püffet mit ledern flaschen, malzenlägelin und gurgutteruffen. *Garg.* 101^b; bei sant Otmars warem schimmeligen malzenlegelin. 204^a.

MALZENPLÄTTLEIN, *n. kleine metallplatte, die die aussätzigen trugen und durch deren klang sie ihre anwesenheit anzeigten* (*zur sache vgl. auch* kläpperlein *th.* 5, 969): haben sie täglich an statt der kindschlätterlin, und malzenplättelin solch cibelisch kübelklopfen, faszfingerlen, gläserklingelen, und flaschendänzelen vor gehabt. *Garg.* 112^a.

MALZENSCHLÄTTERLEIN, *n. dasselbe:* ein statt ohn glocken, ist wie ein blinder ohn ein stecken, ein esel ohn ein saumsattel, ein khu ohn ein schelle, ein lazarit und leprosz ohn ein malzenschlätterle. *Garg.* 155^b.

MALZER, MÄLZER, *m. der malz bereitet:* melzer *brasiator* Diefenb. 80^c; mälzer, der malz macht, *polentarius* Frisch 1, 638^a; mälzer, melzer, *brauknecht, der das malzgeschäft unter sich hat.* Schm. 1, 1596 *Fromm.;* malzer, *polentarius. voc. von* 1735. *ebenda;* die mälzer und die brauer wissen was sie thun sollen. Chr. Weise *comöd.* 215.

MALZERN, *verb., wie* malzen, *malz bereiten, bildlich:* und solcher gestalt richtete ichs dahin, dasz meine mühle gleichsamb nie leer stunde; ich malzerte auch so meisterlich, dasz ich inner monatsfrist über 1000 ducaten in specie zusammen brachte. *Simpl.* 3, 30 *Kurz.*

MALZGASSE, *f. gasse wo die aussätzigen wohnen:* der hofe cze Harde, wenne die maiger daruf säszen, so hettens mit der statt cze Dornhain nüt ze schaffene und hettin sunder waide und ban, wan das sy mit gewetnan rindern durch die malatzgassen ab sont varen über den brunnen und wider uff. *weisth.* 1, 374 (*Schwarzwald, v. j.* 1417); *in der form* malenzgasse:

zů Basel in der malenzgassen,
do hat sich fraw Venus niderglassen,
mit iren töchtern jung und alt.
P. Gengenbach *gouchmatt* 1281.

MALZHAUS, *n. domus siccatoria, haus worin man das malz dörret.* Frisch 1, 638^a.

MALZHAUS, *n. haus für aussätzige:* malz- oder siechenheüszer. Frank *weltb.* 62^b. *mhd.* malzenhûs Lexer *wb.* 1, 2021.

MALZIG, *adj. aussätzig, vgl.* malz *und* malzei; *die mhd. form* malâtzic (Lexer 1, 2016) *dauert so oder als* malazig, malezig, malizig *weiter: leprosus* maletschiger l. guterman, maltz l maletzig Dief. 324^c; wurden malazig und alle ire nachkommen. Keisersberg *narrensch.* 172^b; die unreinen ab zu sundern (so doch oft der pfaff malaziger ist dann der lei). Schade *sat.* 3, 47, 20; also als wenig der priester einen mag malitzig machen, so er yhn aussetzig auszschreit, als wenig mag ein bischoff den unschuldigen binden noch den schuldigen auflöszen. S. Frank *chronica* (1531) 380^a; *gewöhnlich ist die form* malzig: malzig, väldsiech, *leprosus, lepra infectus* Maaler 282^b; vergiftet dich der bösz geist.., also das er dich uszsetzig und malzig macht mit unküschheit, das du purpelecht würst und verunreiniget in dinem grund mit unluterkeit. Keisersberg *bilg.* 17^a; zů gewisserer erkundung, ob einr malzig sei oder nit. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 83; ein scheuzlich aufzügig gesicht als ob es malzig wer. Ryff *spiegel der gesuntheit* 144^a; deshalben an der seele sondersiech, malzig, aussetzig, feldsiech. Reiszner *Jerus.* 1, 113^a; disz wasser den malzigen leuten gepranchet, hat eine fürtreffliche würkung in denselbigen. Sebiz *feldb.* 413; du möchtest aber sprechen es were einer malzig ders nicht empfunde. F. Würtz *practica d. wundarzn.* 172;

durch gyt, so soltu merken recht,
ward Giezi malzig und als sin gschlecht.
P. Gengenbach *zehn alter* 539;

daher habt jr so rote nasen,
ganz malzig faul und voller masen.
Fischart *v. Dominic. leb.* 1424;

den aussatz kan er heilen auch, . . .
und hat sein erste prob bewiesen
an eim barfüser mit begiesen.
derselbig war so malzig gar,
das jm, eh das ers ward gewar,
sein grosze nas wolt gar verschwinden. 4335;

das er zu jm die engel nem,
und zu dem malzigen münch kem. 4360;

das hie die grawen kuttenknaben
allzeit so malzig nasen haben. 4376;

namlich in ain buzschär sie steckten
zwen brüder, die sie drinn ersteckten
in dem giftigen rauch und gstank,
davon man malzig würd und krank. *flöhhaz* 1774.

MALZKAMMER, *f. kammer wo man das malz verwahrt, ehe es in die mühle zum schroten geschafft wird.*

MALZKASTEN, *m. kasten zur aufbewahrung des malzes; hie und da zugleich masz für das zu einem gebräude erforderliche malz.*

MALZKEIM, *m. keim am malze;* malzkeimtenne *ist in brauereien ein besonderer boden zum keimen des malzes.*

MALZKORB, *m. korb, worin das malz von der darre auf den malzboden getragen wird.*

MALZKRÜCKE, *f. krücke zum umrühren des malzes.*

MALZMACHER, *m. bereiter des malzes, mälzer.*

MALZMÜHLE, *f. mühle, worauf malz geschroten wird.*

MALZMÜLLER, *m. müller, welcher malz schrotet.*

MALZREICH, *adj. reich an malz:* malzreicher trank, *potus hordeo tosto pinguis.* Stieler 1583.

MALZSACK, *m. sack für das malz und worin malz befindlich:* wo der malzsack steht, kann der roggensack nicht stehen. *sprichwort bei* Simrock 361.

MALZSCHAUFEL, *f. schaufel zum umwenden des malzes.*

MALZSCHEIBE, *f. die auf der tenne in scheibenform ausgebreitete gerste, aus welcher malz gemacht werden soll.*

MALZSTAUB, *m. dasjenige was von dem malze durch sieben abgeht und aus staub, keimen u. ähnl. besteht.*

MALZSTEUER, *f. steuer, abgabe vom malze.*

MALZTENNE, *f. tenne zum keimen des malzes.*

MALZTÜRKE, *m.:* aus dem reichstage der malztürken, *datiert* Luther 5, 21^{a} *einen scherzhaften brief* von der dolen und kraen reichstage, *in dem er beschreibt wie diese vögel einen gewaltigen zug vorhaben* wider weizen, gersten, hafern, malz, und allerlei korn und getreidig.

MAMA, *f. schmeichelname für die mutter, aus dem franz.* *maman, das hier im* 17. *jahrh. aus der kindersprache in die sprache der eleganten welt vorzudringen scheint* (*vergl.* Littré 2, 413^{b}), *herübergenommen, und demzufolge in der fremden betonung* mamá *geblieben:* der garstige mann sagte, mama und wir müszten da bleiben (*ein kind spricht*). Klinger *Otto* 16, 15; da der vornehme schulmann sie .. zärtlich auf die nackte stirn küszte und gar mama sagte, — welcher name sich an sie so weich anlegte, wie ein herzkissen. J. Paul *Qu. Fixlein* 69; grüsze mama und die andern alle herzlich von mir. Hölty 239 *Halm;* mama bittet um übersendung der rechnung. 258;

als mich die mama
Hänschen küssen sah,
strafte sie mich ab. Hagedorn 3, 71;

sein hocherleuchteter papa
pflag ihn oft selbst zu wiegen;
die tugendvolle frau mama
erzog ihn mit vergnügen. 112;

und fräulein Kolifischon macht uns mit vielem geräusche
das schooszkind der gnädgen mama durch launen und übermuth kund.
Wieland 4, 11 (*n. Amadis* 1, 11);

empfindung gibt den ton auf unsrer kleinen bühne,
mama natur den unterricht. Gotter 1, 77;

wen zur oekonomie
mama natur berief, ihn oder sie. 290;

wenn ich mal ungeduldig werde,
denk ich an die geduld der erde,
die, wie man sagt, sich täglich dreht
und jährlich so wie jährlich geht.
bin ich denn für was anders da?
ich folge der lieben frau mama. Göthe 2, 306;

da hört ich, er habe vom lieben papa
und eben so von der frau mama
die allerschönsten rittergüter. 217;

nehmen sie mirs nicht übel, mama hat die löffel vergessen.
Voss *Luise* 1, 347.

die deutsche betonung máma, *die jetzt öfter gehört wird, schlieszt sich an mundartliche formen an: schweiz.* mamme, mammeli Seiler 202^{b}, *kärntn.* mamme Lexer 185, *niederd.* mamme, mömme *mutter* Fromm. 6, 355; *rhein. und westerwäldisch* mamme Kehrein 271; *formen die wol eben so wie das vornehmere* mama *entlehnt und mit dem unten folgenden* mamme *brust, euter nicht gleich sind. diese mundartliche betonung und zugleich die angegebene beziehung deutet durch die schreibung* Stieler 40 *an:* mamme et mamma, *non solum matrem et nutricem, verum etiam ubera significat; während* Frisch 1, 638^{a} *nur in der schreibung stimmt:* mamma, ein kindischer muttername, von fremden sprachen angenommen; *vgl. auch niederl.* mamme, mammeken, memme, memmeken, *mater, nutrix, vulgo mamma* Kilian. *in gleicher weise hat sich das aus dem franz. übernommene* papa *gespalten: vornehm mit fremder betonung* papá, *volksmäszig* pappe:

lieber pappe, ich helfe dich. Göthe 13, 149.

MAMACHEN, *n. kosend für mama:*

kam mein mamachen nicht dazu,
so wars um mich geschehen! Gleim 1, 220;

dann plagt ein mürrischer pedant
dein köpfchen mit latein,
so sehr mamachen auf ihn schmält,
bis in die nacht hinein. Hölty 122 *Halm.*

MAMELUCK, *m. abtrünniger:* mammeluk *defector* Schottel 1361; mameluk, .. abtrünnig von der religion, oder von der liebe zum vaterland. Frisch 1, 638^{a}. *das arabische wort* (mamlûk, *sclave, leibwache aus circassischen und mingrelischen jungen sclaven bei den ägyptischen sultanen, vergl.* Dozy *Oosterlingen s.* 61), *ist wol über Italien* (*wo es als* mammalucco *aufgenommen*) *zu uns gekommen, zunächst in dem beschränkten gebrauche des ursprünglichen sinnes:* deser duytzsche mammeloicke, Conrat geheischen, van Basel geboeren (*in Ägypten*). Harff 156, 22; gleich wie der Türke auch gleubt und helt, er müsse der welt herr sein, und mit seinen mahmetisten und mamelucken, in gold und silber gekleidet, daher prangen. Luther 8, 200^{b}; *erlangt aber seit dem* 16. *jahrh. allgemeinere bedeutung und grosze verbreitung:* und so sich befind, dasz er durch einige gonst, mit gift oder gab, oder mit sonst ungepürlichen practichen darzu kommen ist (*der papst zur wahl*), so soll er nit allein verbant sein, sonder auch für ein ehrlosen ketzer und mamelucken oder apostatam gehalten werden. Fischart *bienk.* 45^{a};

erstlich so war der Lucifer
von got geschaffen ein engel zart,
der bald zum mamelucken wart,
und tet sich über got erheben.
B. Krüger *in Tittmanns schausp. a. d. 16. jahrh.* 2, 117, 356;

und (*Christus*) dich hinwider als ein hirt
für seinem gott bekennen wird,
wann er die losen mammeluckn
erschrecklich wird zusammen druckn,
die ihn aus lieb der menschen gabn,
in dieser welt verleugnet habn. B. Ringwald *l. w.* 54;

hierauf so gehn wir unerschrockn
an diese lose mameluckn.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *nr.* 1507, 28;

mamelucken allerlei,
welche wol heisen teufels lucken,
weil sie gar wol sein art ausztrucken.
Fischart *jesuiterhütlein* 950;

das richtet uns (*teufeln*) der Paulus an,
der mammeluck, der lose held.
Dedekind *christl. ritter* (1590) 49^{b};

wie nun der liebe brand
bei überschneiten jahren
gehalten wird vor einen übelstand:
so ist bei grünen jahren
nicht lieben, der natur ein mameluk zu sein,
und wider ihr gebot sich freventlich zu setzen.
Hofmannswaldau *getr. schäfer* 7;

man will dich der natur zum mammelucken machen.
heldenbriefe 141;

dasz mich solche lust beseelt,
die kein wechsel eitler sachen
kan zu mammelucken machen.
Menantes *gal. ged.* (1704) 51;

ja, du schimpfierest deinen orden,
und bist zum mammelucken worden. 271;

es war der schönste zug, der einen wackern, frommen,
groszherzgen mann von adlichem gemüth
von einem mammeluck und heiden unterschied.
Wieland 21, 241.

auf dem Westerwalde ist mameluck *ein heimtückischer, verschlossener mensch.* Kehrein 271.

MAMELUCKENNAME, *m.:* besonders hatte sein hasz den general Murat recht herzlich gefaszt, von dessen schamlosen erpressungen er zähneknirschend sprach, und der schon durch seinen mameluckennamen allen kredit bei ihm verloren hatte. Seume *spazierg.* 1, 109.

MAMELUCKIN, *f.:*

last die natur doch nicht zur mameluckin werden.
Hofmannswaldau *begräbnisged.* 68.

MAMMKÄNDLEIN, *n. kleine flasche mit einer zinnernen saugvorrichtung, die mutterbrust bei säuglingen ersetzend:*

ein schrepfhörnlein und scherlein fein,
ein mistgabel und mamkändlein,
ein apoteckers püxs so frei (*zeichen im kalender für die an gewissen tagen vorzunehmenden verrichtungen; hier gut kinderentwöhnen bedeutend*).
ganszkönig D 5^{a}.

MAMME, *f. brust, mutterbrust, euter*: dem kind die dutten oder mammen zucken. S. Frank *sprichw.* 2, 82^{a}; mamm, *fem., uber, mamma*, dütte, zitze. Schottel 1361; mamme Stieler 40, *vgl. oben unter* mama; *niederl.* mamme, borste, *mamma, mammilla, uber* Kilian; *auch als* mämm: so ist ihr hals ja schier so weisz als eine gestandene saurmilch, und ihre brüstlein, die darunter ligen, sein von gleicher farbe und ohn zweifel so hart anzugreifen wie ein gaisz mämm, die von übriger milch strotzt. *Simpl.* 1, 144 *Kurz. es ist ein weitverbreitetes altes kinderwort, dessen lippenlaute das saugen malen, daher auch mit der bedeutung des getränkes für kinder, z. b. schweiz.* mämma, das mämmi, mammeli *saugglas für kinder* Tobler 310^{b}; mämm-mämm, mämmi, mämmeli *getränkchen der unmündigen kinder* Stalder 2, 194 (*vgl. auch oben* mammkändlein *und nachher* mämmeln). *s. weiteres unter* memme.

MAMMELN, *verb. murmeln:* under des kam sein horasbetter und tonsurat an statt, ... mit demselben mammelt und mummelt er alle seine kirchen lös uns (*kyrie eleison*). *Garg.* 162^{b}. *es steht ablautend zu* mummeln, *s. d., und vgl. das folgende* mämmeln.

MÄMMELN, *verb. ein wenig trinken, im trinken läppern: subbibo* ich trink ein wenig, mämmele. Dasyp.; in zimlicher weise trinken, mämmeln, *subbibere* Calepin. (1570) 1475; *schweiz.* mämmelen *und* mammen, *gern trinken, sichs dabei behagen lassen.* Stalder 2, 195; *kärntnisch* ammeln *und* mammeln, *dem kinde die brust reichen, es ätzen* Lexer 6; *bair. aber ist* memmeln *und* memmezen *ausdruck für das oft wiederholte bewegen der lippen, besonders beim kauen, wiederkauen, leise sprechen u. s. f.:* der has, der künighas memmelt. der alte hat das maul voll brod und memmelt ... wer seinen unmuth nicht laut auslassen darf, macht sich mindestens durch memmeln luft. Schm. 1, 1598 *Fromm., was zu ahd.* lefs-mammalôt *balbutit* (Graff 2, 728) *stimmt und sich mit dem vorhergehenden* mammeln *berührt; vgl. auch* mummeln.

MAMMON, *m. reichthum, geld und gut. das mehrmals im neuen testament erscheinende chaldäische wort* mâmôn *und* mammôn, *welches, weil es eine personification des reichthums bezeichnet, im griechischen urtext wie in der vulgata in der chaldäischen form geblieben, hat auch* Luther *unübertragen gelassen:* jr könnt nicht gott dienen, und dem mammon (*μαμωνᾷ*). *Matth.* 6, 24, *ähnl. Luc.* 16, 13; ich sage euch auch, machet euch freunde mit dem ungerechten mammon (*ἐκ τοῦ μαμωνᾶ τῆς ἀδικίας*). *Luc.* 16, 9; so jr nu in dem unrechten mammon (*ἐν τῷ ἀδίκῳ μαμωνᾷ*) nicht trew seid, wer wil euch das warhaftige vertrawen? 11; *während früher Behaims evangelienbuch es verdeutschte:* ir mûget gote niht gedienen und dem girgûte. *Matth.* 6, 24 *u. ähnl., ebenso Luc.* 16, 9. 11. 13 (*sonst wurde es auch anders gegeben: mammon, mamon* schacztewfel, dꝫ gutis dufel Dief. 345^{c}, *mit hervorhebung des ursprünglichen persönlichen begriffes; Ulfilas hatte theils das fremde persönliche schw. masc.* mammôna, *theils das deutsche unpersönliche fem.* faihu-þraihna *gesetzt*). *seit Luther hat sich das wort eingebürgert, ein übler, bald mehr bald weniger deutlich hervortretender beisinn ist bis auf heute geblieben, oft auch die persönliche bedeutung:* mammons gut macht mut und übermut. Mathesius *Sar.* 37^{a}; der mammon ist zur hülf kein nutz. Kirchhof *wendunm.* 5^{a}; der mammon hat den schlüssel zu reicher leut geldkasten, und sie dörfen ihn nicht aufschlieszen, wann sie wollen, sondern wann der mammon wil. wem gönnt aber der mammon etwas? Schuppius 644;

verflucht sei mammon, wenn mit schätzen
er uns zu kühnen thaten regt,
wenn er zu müszigem ergetzen
die polster uns zurechte legt! Göthe 12, 82;

und mit titel:

erleuchtet nicht zu diesem feste
herr Mammon prächtig den pallast? 206;

welche aber oft auch verblaszt: es ging halsbrechend fort (*auf einer reise*), und als ich auf der folgenden station bezahlen wollte, war der ganze beutel mit dem kupfer weg. ich war anfangs etwas grämlich und hatte einigen verdacht auf meine gesellschaft; als ich aber das grosze loch unten in der bastdecke fand, das mein wichtiger mammon geschlagen hatte, .. war ich schon zufrieden. Seume *mein sommer* 66;

der mammon macht in aller ohren
den schön- und angenehmsten klang. Günther 172;

so kan ich wohl vor disz den kahlen mammon geben? 551;

die ihr aus dunklen grüften
den eitlen mammon grabt,
seht was ihr hier in lüften
für reiche schätze habt! Brockes 2, 169;

hier ist so ein mittelgipfel,
wo man mit erstaunen sieht,
wie im berg der mammon glüht. Göthe 12, 205.

MAMMONIST, *m. mammonsdiener:* zur schmach und schande allen mammonisten und bösen christen. Mathes. *Sar.* 50^{b}; da redet Paulus (1 *Tim.* 5) nicht vornehmlich von der vorsorge des leibes, wie es die mammonisten heutigen tags auszlegen, welche ihren geiz und wucher damit färben. Schuppius 188.

MAMMONSBESEN, *m.:*

wenn ich nur mit dem mammonsbesen
nicht so gar merklich hett gekert.
B. Ringwald *tr. Eck.* $G5^{a}$.

MAMMONSBLECH, *n.:*

mein herz, das fromme schaaf, nicht vom gemeinen haufen,
läszt niemals seinen trieb durch mammonsblech erkaufen.
Günther 475.

MAMMONSDIENER, *m.:* grosze herren und potentaten, und andere reiche leut und mammonsdiener. Schuppius 132. *vgl.* mammonsknecht.

MAMMONSDIENST, *m.*

MAMMONSKNECHT, *m.:*

nit gottes, aber mammonsknecht. *trag. Joh.* B 4;

damit entfährt der geist dem losen mammonsknechte.
Caniz 88 (*'der tod des ungerechten geizhalses'*);

es wird Aurel, der nichts, als armuth, scheut,
zum mammonsknecht, zum Harpax unsrer zeit.
ihm ist der klang von vielen todten schätzen
ein saitenspiel, das zählen ein ergetzen. Hagedorn 2, 69.

MAMSELL, *f. das franz. mademoiselle in volksmäsziger umformung, im vorigen jahrh. als bezeichnung und titel bürgerlicher unverheirateter aufgekommen:* hatte ich nicht recht, mamsell? (*eine kammerjungfer zu ihrer jungen herrin*). Lessing 1, 384; die mamsell hat schon ein laufens, ein befehlens heut verführt, dasz es unleidlich war. Göthe 10, 177; sie sehen, dasz meine absichten auf mamsell Louisen ernsthaft sind. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2; mamsell Millerin, sie haben einen falschen verdacht. 3, 6;

also erschrak auch Hans, da er plötzlich das wort von der hochzeit
hörte der lieben mamsell, die er oft auf den armen geschaukelt. Voss *Luise* 3, 1, 536;

die mamsell dort drüben wird sich wundern.
Körner *nachtwächter*, 7. *auftr.*;

plur. die mamsellen, *aber auch* die mamsells: ich will nur gehen, und meinen mamsells den spasz erzählen. Lessing 1, 416; er .. lobte mich, dasz ich den mamsells einen spasz machen wolle; sie wären so brav und gut, besonders mamsell Riekchen. Göthe 25, 352. *das wort ist heute, wo* fräulein *bezeichnung auch bürgerlicher unverheirateter geworden* (*th.* 4^{1}, 89), *nicht mehr genehm, und nur noch für höher stehende dienerinnen gebräuchlich, vergl.* ladenmamsell, schneidermamsell, wirthschaftsmamsell, *welche letztere auch wol schlechthin* die mamsell *genannt wird.*

MAMSELLCHEN, *n. dim. des vorigen:*

Narcisz dreht ihr den rücken zu,
und schreit ihr in die ohren:
mamsellchen, lasz sie mich in ruh,
sie hat hier nichts verloren. Hölty 6 *Halm.*

MAN, *pron.* ~~*der dritten person.*~~ indefinitum

1) *wie* man *aus der concreten bedeutung homo, zwar noch nicht im gothischen, wol aber in den dialekten vom ahd., alts., ags., altnord. ab, in die abstracte eines nicht näher bestimmten subjects übergeht, ein vorgang, dem die romanischen sprachen ähnliches, namentlich im franz. on, alt om, hom, zur seite setzen, ist gramm.* 3, 6 *fgg.* 4, 220 *fgg. ausführlich dargelegt. die alte concrete vorstellung schimmert öfter noch vor, weniger darin, dasz* man *in der schreibung im nhd. wie das sonst graphisch geschiedene* mann *behandelt wird:*

fleiszig hat mann euch gefolgt in dem.
J. Ayrer *fastn. sp.* 105^{a} (2866, 12 *Keller;* mann *mit groszem anfangsbuchstaben*);

als vielmehr, indem man *noch bisweilen mit genaueren bestimmungen des subjects in demselben satze tauschen kann* (*wie mhd. noch selbst* der *oder* ein man *in dem unbestimmten sinne von* man *steht, mhd. wb.* 2, 1, 31^b. Lexer 1, 2022, *vergl. dazu auch* jemand, niemand), *mit* er *oder* einer: dô engedrank man nie keinen wîn in dem klôster, er wære denne siech. *von st. Martin* 5, 30 *Birlinger;* so man einen menschen lobet, der on das geneiget ist zů hoffart, da gibt einer im ursach, das üppigkeit in im ufgat. Keisersberg *sünd. d. m.* 32^a;

des obȥes moht man eȥȥen
swie vil od swaȥ er wolde. *Erec* 8739;

wer viel wagt, kümmt üm viel. doch auch gewinnt man viel,
wer seine schanze setzt auf ein berühmtes spiel. Fleming 133;

man *verbindet sich in der älteren sprache bisweilen auch mit dem plural eines verbums:* szo man den mastschwynen gersten malen. Michelsen *Mainzer hof* 37.

Formenrückgang zu men: ja lieben herrn, guth kortlingsbier schmeckt men zu solcher kirchmesse. Hildebrand *volksl.* 21 (*v. j.* 1492), *hat die schriftsprache nicht weiter angenommen; in mundarten besteht theils* mer (*Ostmitteldeutschland, auch Baiern, wo bei mehr betonung selbst* mier *gesprochen wird* Schm. 1, 1600 *Fromm.*), *theils* me, *so namentlich im alemannischen gebiete:*

me hackt, so lang der tag eim hilft,
me luegt nit um, und blibt nit stoh. Hebel 1, 181.

2) man, *seit der mhd. zeit im gebrauche nur auf den nominativ eingeschränkt, sagt ohne bezug auf ein bestimmtes subject im allgemeinen aus, was zugleich von mehreren gelten kann* (*gramm.* 4, 220); *bei dieser allgemeinheit ist eine mehrheit verstanden,* man *menschen, leute:* und spricht man, er (*der stein Panthera*) hab sô vil tugent sô vil farb er hab. Megenberg 455, 28; do vorbot der keiszer, man sulde den gesten keine speisze verkouffen. Rothe *dür. chron.* 291, *s.* 223; weil dasselbe (*regiment Moses*) nur mit furcht göttlichs zorns, und der strafe die leute treibet, schrecket und plaget, das man für gott fleucht. Luther 7, 329^b; man sagt, und ist kaum nicht war, das mehr Schweizer in Frankreich, als in jhrem land werden auferstehn. *Garg.* 27^b; gleichwol wolte Paulus haben, man solte dem tyrannen unterthan, und gehorsam sein. Schuppius 385; leben sie wohl, wenn man anders im felde wohl leben kann. Gellert 4, 182; klagen, nichts als klagen! bittschriften, nichts als bittschriften! die traurigen geschäfte; und man beneidet uns noch! Lessing 2, 114; dasz man zu seinen (*Rabeners*) schilderungen musterbilder suchte und fand, war natürlich; dasz einzelne sich über ihn beschwerten, folgte daraus. Göthe 25, 75; unsere geschlossenen gesellschaften thaten ihre thüren vor ihm auf.. man hielt ihn für nichts besseres, als für ein stück honetten gauners und doch blickte man sehnsüchtig nach ihm aus, liesz er einmal auf sich warten. Immermann *Münchh.* 1, 167;

wo man zur freud zusamen kümpt,
frawen, jungfrawen, junge knaben.
B. Waldis *Esop* 4, 87, 37;

man zankt noch immer fort und fort,
es bleibet krieg an allem ort. P. Gerhard 15, 17 *Gödeke;*

mit unrecht klagest du, treuherziger Aemil,
dasz man so selten nur auf deine worte bauen,
mit gleichem gleiches dir gar nicht vergelten will.
Lessing 1, 9;

da sieht man kein auge thränenleer,
und zum könige bringt man die wundermär.
Schiller *bürgschaft v.* 130;

wo man singet, lasz dich ruhig nieder,
ohne furcht, was man im lande glaubt;
wo man singet, wird kein mensch beraubt:
bösewichter haben keine lieder. Seume *ged.* 148;

man sprach einmal von festgeläute,
man sprach von einem feuermeer. Uhland *ged.* 92.

3) *bei* man *ist auch ein einzelnes nicht bestimmtes subject ins auge gefaszt;* man *wie einer oder jemand, ohne dasz übrigens in allen fällen diese verwendung von der vorigen sich scharf trennen liesze:* die nuȥ sind guot für die vergift, die man an kräutern iȥt oder an swämmen. Megenberg 334, 1; szo man die pferde beschlagen hott, sal er (*der oberackermann*) mit dem schmit aneschnyden (*das kerbholz*). Michelsen *Mainzer hof* 40; das ist kurz und rund unter die sünde beschlossen, das man nicht darf lange suchen und fragen, welche oder waserlei sünde in einem jeglichen zu strafen, oder wie viel und mancherlei sünde sein mögen. Luther 7, 184^a; wie man gottselig leben, christlich regieren, land und leuten wol fürstehen soll (*ein fürst nämlich*). Zinkgref *apophth.* 1, 143; nun ja, ich habe sie zu lieben geglaubt! was glaubt man nicht alles! Lessing 2, 115; *Just.* vielleicht findet er, dasz ich ein ehrlicher kerl bin. *Franc.* o, man ist auch verzweifelt wenig, wenn man weiter nichts ist, als ehrlich. 1, 545; kommt man nun gar der höchst verdienstlichen übersetzung Shakespeares mit dem ausruf entgegen: von rechtswegen sollte man einen mann wie Shakespeare gar nicht übersetzt haben. Göthe 25, 92; es war immer ängstlich eine einladung zu seiner tafel anzunehmen, weil man nicht voraussehen konnte, welchen der ehrengäste er schonungslos zu behandeln zufällig geneigt sein möchte. 32, 35;

man glaubte ein donnerwetter rollen
zu hören, so schrie und knirscht er vor wuth.
Wieland 4, 49 (*n. Amadis* 2, 36);

welch eine figur! man könnte nichts zierlichers drechseln!
215 (9, 26);

wie schön er ist! man musz ihn gerne sehen! 10, 231;

das muntre hausgeflügel lärmt,
wenn man zum futter ruft. Seume *ged.* 211;

wenn ich bedenke wie man wenig ist,
und was man ist das blieb man andern schuldig.
Göthe 9, 105.

4) man *bezeichnet in bestimmterer weise ein subject, das nur seiner erscheinung und seinem wesen nach noch nicht bekannt ist, in formeln wie* man kommt, man klopft *u. ähnl., die nicht etwa dem franz. on vient, on frappe nachgebildet, sondern altes eigenes sprachgut sind:*

jetzt klopft man, wer wil zu mir gan? H. Sachs 3, 2, 147^d;

häufig in der neueren sprache: es ist ein wagen vorgefahren; man pocht an die thüre, als wenn man sie einschlagen wollte. ich höre des grafen stimme. Göthe 14, 127; man pocht.. er ists! Lessing 1, 573; man kömmt. ruhig, alter knabe, ruhig! 2, 180; *Karl.* man kommt! *La Roche.* er ist es selbst. Schiller *parasit* 3, 1;

man kommt — hinweg! auf wiedersehen! *Carlos* 2, 4;

man pocht. sieh, wer es ist. *Wallensteins tod* 1, 1;

man naht. man kommt. bewaffnet volk erfüllt
den ganzen garten. *Maria Stuart* 3, 6;

auch sonst, näher an die vorige verwendung (*nr.* 3) *rührend:* in dem überrock hatte er ein zettelchen gefunden, worin man sich mit viel zärtlicher sorgfalt nach dem befinden eines oheims erkundigte. Göthe 19, 66.

5) man *schlieszt in seiner unbestimmtheit ein bestimmtes subject mit ein.*

a) *ein* ich, *wenn dasselbe nicht ausdrücklich hervorgehoben, nicht von einer allgemeinheit oder unbestimmtheit völlig losgelöst werden soll: Papageno.* sollte man übrigens in dieser wahrheitsliebenden gesellschaft die wahrheit sagen dürfen, so würde man bekennen, dasz man ein wenig aufgeschnitten hat. *herr.* nur ohne umstände. *Papag.* so würde ich sagen, dasz dieses unser ganzer reichthum sei. Göthe 11, 223; meine schwestern, indem sie ihre puppen aus- und ankleideten, erregten in mir den gedanken, meinen helden auch nach und nach bewegliche kleider zu verschaffen. man trennte ihnen die läppchen vom leibe, setzte sie, so gut man konnte, zusammen, sparte sich etwas geld, kaufte neues band und flittern, bettelte sich manches stückchen taft zusammen, und schaffte nach und nach eine theater-garderobe an. 18, 28; das universitätsgebäude (*in Padua*) hat mich mit aller seiner würde erschreckt. es ist mir lieb, dasz ich darin nichts zu lernen hatte. eine solche schulenge denkt man sich nicht, ob man gleich als studiosus deutscher akademien auf den hörbänken auch manches leiden müssen. 27, 90; was bedarf es einzelner beschreibungen, da man die hauptgebäude nach einander genannt wie sie in flammen aufgingen. 30, 322; durchlaucht dem herzog konnt ich am 24., als am tage, wo er nach Berlin reiste, für die bis zuletzt ununterbrochene sorgfalt mit erheitertem geiste danken: denn an diesem tage hatte sich das auge wieder geöffnet, und man durfte hoffen, frei und vollständig abermals in die welt zu schauen. 31, 91; zu fernerer vergleichung liesz man den groszen ausgewachsenen elephanten-schädel des museums gleichfalls zeichnen. 55, 167; da man nun hiezu die gemachten und zu machenden beobachtungen in einiger ordnung aufzuzeichnen gedachte, .. hat man eine tabelle nach obgedachtem schema entworfen und sie mit sich auf reisen geführt. 178 (*und oft*); *häufig in wendungen der gewöhnlichen sprache:* man hilft sich, wie man kann; man nimmt es wo mans findet, *sagt der resolute;* man macht mit euch keine umstände; da fragt man nicht lange, da geht man vorwärts *u. ähnl.; oberst.* gehorchen sie! *graf.* es ist mir unmöglich! *oberst.* so wird man sies lehren. Göthe 14, 247; aber .. man setzt dergleichen mit den menschen nicht durch, denn man ist immer nur éiner und sie sind viele. Immermann *Münchh.* 4, 23;

und man thet dir auch nicht unrecht,
dasz man die wahrheit von dir brecht,
und steket in die keichen dich (*der graf zu seinem diener*).
J. Ayrer *fastn. sp.* 105^a (2865, 12 *Keller*);

und, wenn man fragen darf, herr ritter, beläuft sich die zahl
der bildnisse hoch? Wieland 4, 32 (*n. Amadis* 2, 13);

man musz sich (sprach sie, und dachte in diesem stücke klug)
zumahl auf reisen mit dem, was dá ist, amüsieren.
5, 127 (16, 23);

die flügel zwar, spricht er, die schaffen keinen nutzen;
doch die kann man ja binden oder stutzen.
Schiller *Pegasus im joche;*

o warum ist man kind! warum entfernt
zur zeit, wo solche hülfe nöthig ist! Göthe 10, 20;

ja, wenn mans nicht ein biszchen tiefer wüszte. 12, 158;

Ruprecht. das ist gelogen,
herr richter. *Adam.* schweig er, bis man ihn fragen wird.
H. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftr.;*

ebenso ein wir: und verantwurtend ir iwch deʒ nicht vor uns auf dem landfrid tzů Augspurg, der da sin sol auf nun den nehsten sant Laurenzen tag, mant richt darumb tzů iw alʒ der lantfrid stat. *d. städtechr.* 4, 189, 7 (*v. j.* 1393); man darf nur an das denken, was ein brief ist: so wird man sich diese fragen leicht beantworten können. man darf nur an die ordnung denken, die man beobachtet, wenn man im umgange von solchen dingen spricht, die man in einem briefe vortragen will. Gellert 4, 36; man spielte zusammen weiter fort (*wir kinder*). Göthe 24, 107; die geselligen persönlichkeiten in Carlsbad hatten diesen sommer für mich ein ganz ander wesen .. man hatte sich so oft gesehen, an derselben stelle, in denselben verbindungen, man hatte sich in seiner art und weise immer als dieselbigen gefunden; es war als hätte man viele jahre mit einander gelebt, man vertraute einander ohne sich eigentlich zu kennen. 32, 32; die den reisenden zugemessene zeit war zu kurz, als dasz man von allem bedeutenden hätte völlige kenntnis nehmen können; jedoch versäumte man nicht, den herrn domvicarius Hardy zu besuchen. 43, 323; wenn Haller den tod seiner gattin betrauert (man kennt das schöne lied). Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 469;

ein groszer herre, wie man weiszt,
ist nicht wie unser einer. 3, 170;

und dieses versteckte ich *oder* wir *wechselt wol selbst in demselben satze mit* man: man weigert sich anfänglich, man stellt sich aber so dabei an, dasz man sich so viel blosz giebt, man könne unsers herzens versichert sein; wir widersetzen der ehre halber uns mit dem munde unserm eignen verlangen. *der mucker oder Molierens scheinheil. betrüger Tartüffe* (*Breslau* 1748) *s.* 89 (*ähnlich im franz. originale, Tart.* 4, 5); es ist immer eine resolution als wie wenn man ins kalte wasser soll, ehe ich die feder nehmen mag, zu schreiben. Göthe 16, 245; man frage sich, ob nicht ein jedes fremde, aus seiner umgebung gerissene geschöpf einen gewissen ängstlichen eindruck auf uns macht. 17, 292; ob uns gleich die eltern so viel als möglich zurück hielten, so muszte man doch bei hof, wo ich eingeführt war, erscheinen. 19, 274;

seufzen wir, indem wir leben;
wird uns, durch den tod, ein mittel gegen alle noth gegeben;
so umarmt man die von uns stets gescholtne welt von neuen.
Brockes 9, 577;

da der kerker sich eröffnet, warum faszt man nicht den schlusz,
ihn mit freuden zu verlassen? warum lassen wir uns doch
wider willen aus ihm reiszen? weil wir, leider! unser joch,
unsre plag- und ketten lieben: und, durch meinungen verführt,
deren falschheit wir doch kennen, man sich mehrentheils vergnüget,
dasz wir andere betriegen, oder dasz man uns betrieget. 578;

dabei ists eine himmlisch schöne sache
um einen rechten braven herzensfreund,
der, ist man fröhlich, wacker mit uns lache,
und ehrlich weine, so man selber weint. Bürger 19^a.

b) man, *ein persönliches pronomen der dritten person im sing. oder plur. verhüllend:* ich weisz nicht, wie ich es wagen konnte ... auf einmal ihre hand zu fassen, diese zarte hand zu küssen, sie an mein herz zu drücken. man zog sie nicht weg. Göthe 22, 62; ich spielte den narren (*als clavierlehrer einer jungen dame*), man hörte mich an, man lachte, man rief: er ist doch immer allerliebst. unterdessen hatte man das notenbuch unter einem sessel gefunden .. nun setzte

sich das schöne kind ans clavier. 36, 46; und doch! doch! .. wenn himmel und erde, wenn schöpfung und schöpfer zusammenträten, für ihre unschuld bürgten, es ist ihre hand — ein unerhörter, ungeheurer betrug, wie die menschheit noch keinen erlebte! das also wars, warum man sich so beharrlich der flucht widersetzte! darum .. gab man seinen anspruch auf meine liebe mit so viel heldenmuth auf! Schiller *kab. u. liebe* 4, 2;

nun musz sich ohne verzug
was füsze hat eilig aufs suchen begeben.
wohl fünfzig mohren durchirren mit brennenden fackeln den wald;
man ruft, dasz felsen und wipfel erbeben.
Wieland 4, 105 (*n. Amadis* 5, 2);

man langet an, man steigt
vom pferd, und gleich im ersten entgegengehen,
ist beiden, sie hätten einander schon irgendwo gesehen.
5, 56 (13, 28);

weil er nunmehr die freier gestraft, der edle Odysseus,
schwöre man heiligen bund; er bleib ihr könig auf immer!
Odyss. 24, 483;

und so namentlich auch, wenn man *in unbestimmter weise auf eine oder mehrere zu einer handlung zuständige personen hinweist:* man hat ihn gestern verhaftet (*das gericht*); man hat ihn für mundtodt erklärt; *Fiesko.* man wird dich peinlich verhören. *mohr.* ich bekenne dann oder läugne? *Fiesko.* läugnest. man wird dich auf die tortur schrauben. Schiller *Fiesko* 2, 9;

weil ich streit
und fehden jeder art, auf hundert meilen weit,
von ganzem herzen, so sehr wie Sancho Pansa, hasse,
man streite nun im ernst, um köpfe, oder zum spasze.
Wieland 5, 104 (*n. Amadis* 15, 31);

der Lebrecht, den man kürzlich losgesprochen.
H. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftr.;*

in solchen fällen kann für man *auch der plur.* sie *stehen.*

c) *das unbestimmte* man *kann endlich auch in ein* ihr *der anrede umschlagen:* man hält sie dieser entschlieszung nicht fähig, weil ihr sie habt zaudern, weil ihr sie habt zurücktreten sehn. Göthe 8, 218;

doch dieser lächelnden ist gar nicht zu entgehn!
man hielte sie, so obenhin besehn,
für minder schön; allein beim zweiten blicke
ist euer herz schon weg, ihr wiszt nicht wie,
und hohlt mirs, wenn ihr könnt, zurücke! Wieland 10, 181;

in ein ihr *und* wir: ferner sieht man seitwärts mauern angeschlossen und zwinger terrassenmäszig herab sich streckend .. wo ihr euch an den mauern andrängt stellt sich der glatte ahorn, die rauhe eiche, die schlanke fichte mit schaft und wurzeln entgegen, um diese müssen wir uns herumschlängeln und unsere fuszpfade verständig führen. Göthe 15, 303.

6) man *für das pronomen der zweiten person in fragender und mahnender anrede:* Olivier sagte, liebster hr. bruder Eckarth, er verzeihe, dasz ich fragen mag, wo hält man sich denn anjetzo auf? Eckarth antwortete in Salina, sonsten hab ich ein gütlein .. gekauft. *unwürd. doctor* 398; *später nur noch in strafendem oder hochmüthigem tone:* verspracht ihr mir nicht heilig ihr wolltet auf eurem posten bleiben? graf! graf! man wollte sich klug betragen. Göthe 11, 82; musz ich auch hier belästigt werden? was will man von mir? Schiller *parasit* 1, 7;

die mutter liesz einen pfaffen kommen;
der hatte kaum den spasz vernommen,
liesz sich den anblick wohl behagen.
er sprach: so ist man recht gesinnt!
wer überwindet der gewinnt. Göthe 12, 145;

so vielfach im gemeinen leben: man schweige!; man höre auf das was ich sage!, *alem.* los-men-au! *man höre!* Seiler 205^b; *im verhörstone der polizei wird dieses* man *besonders gepflegt:* wer ist man? was will man hier? wo hat man sich bisher aufgehalten? *u. ähnl.*

MAN, *adv. nur, ein niederdeutsches wort, mnd.* men *und* man (Schiller-Lübben 3, 62^b *fg.*), *dem mhd.* wan *entsprechend, einigemal von schriftstellern niederdeutscher heimat in die schriftsprache herübergenommen:* das kann ich man eben nicht so recht begreifen. Claudius 1, 132; ich rief dem obersten aus der thür entgegen, er möchte man herein kommen. Varnhagen *Blücher* 28;

doch weil man diese rüben gar dünn gesäet sind.
Doman *in* Morhofs *unterr.* 355.

MAN, *m. s.* monat.

MANCH, *adj. und pron. nonnullus.*

1) *goth.* manags πολύς; *ahd.* manac, *mhd.* manec, manc, manech, manch; *alts. altnfr.* maneg, *mnd.* mannich, mennich, *mnl.* menig; *ags.* manig, monig, *engl.* many; *fries.* monich,

manech; *altnord. entspricht* margr, *was sich im altschwed.* marger *fortsetzt, während im neuschwed. und dän., unter einflusz des deutschen, die formen schwed.* mången, *dän.* mange *sich ergeben haben; urverwandt ist das kirchenslav.* mnogŭ, *poln.* mnogi, *serb.* mlogi *viel. von mehreren etymologischen deutungsversuchen des wortes scheint der, welcher das wort mit griech. μένος kraft, macht, stärke zusammenstellt (Kuhns zeitschr.* 9, 259) *das meiste für sich zu haben, in lautlicher beziehung sowol wie in der des begriffes, bei welchem letzteren zu erinnern ist, wie auch* mächtig *bisweilen in den sinn der fülle und menge hinübergreift (oben sp.* 1408).

2) *der alten mhd. form* manec, manig, *mit umlaut auch* menic, *gegenüber, die noch jetzt in den zusammensetzungen* mannigfach, mannigfalt *u. s. w. dauert* (s. d.), *steht eine mitteldeutsche, die den* g-*laut, auslautend sowol als bei der flexion im inlaute, in* ch *umgesetzt hat:*

dâ vil manich heiden saȥ. *livl. chron.* 212;

dar undir lac vil mancher tôt.
sie brâchten manchen man in nôt. 293;

ouch sant er mit im, als ich las,
virzic brûdre ûȥirwelt
unde manchin rischin helt. Jeroschin 5674;

sonst findet sich ch *auslautend, nicht im inlaute, sowol mittelniederdeutsch* (mannich, mennich, *aber* mennigen dach Schiller-Lübben 3, 28^a), *als auch im oberdeutschen:*

ros unde rinder,
unde ander manich wunder.
genesis in den fundgr. 2, 12, 40;

er scowôt al bi sunter
die manegen wunter. 15, 36;

dringt aber seit dem 15. *jahrh. auch hier in den inlaut vor:* gar an vil und menichen enden. *d. städtechron.* 2, 226, *anm.* 1 (*v. j.* 1450);

das geschicht mir ietz an manchem ort.
N. Manuel 49, 459 *Bächtold*;

als leider geschicht an menchen orten. 59, 715;

und wird, nach Luthers *vorgange, der allein solche formen braucht, im* 16. *jahrh. so allgemein, dasz formen, die das alte* g *noch zeigen, nur vereinzelt noch vorkommen, zum theil im vereine mit umlaut des stammhaften* a:

vil meng gůt biderman. Uhland *volksl.* 405;

du hast mir hie verlaszen
gar mengen stolzen man. 407;

do hůb sich ein groszer strit
dasz menger tot gelag. 409;

darumb hůt euch vor diesem stral,
der manig mensch bringet zu sorgen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 20, 191 *Götze*;

da ich han
vorhin gefůrt manigen man,
auch manch jungfraw und schöne frawen.
ebenda 200;

auch so begeit sich mengen zeiten,
das du verkriegest all dein gut. 31, 314;

so mengen sünder grosz.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 16, 135;

es möcht wol menger han gedacht:
hat mich der teufel ins kloster bracht. 18, 201;

wie er vor Ofen so mengen Turken hette umbbracht. Wickram *rollw.* 132, 11 *Kurz; mundartlich dauern diese formen in Oberdeutschland:* manig, mang, manich, manch, *schwäb.* menig, meng Schm. 1, 1604 *Fromm.; alem.* mänge Seiler 203^a;

isch Basel nit e schöni tolli stadt?
s sin hüser drinn, s isch mengi chilche nit
so grosz, und chilche, s sin in mengem dorf
nit so viel hüser. Hebel 1, 173.

seltene schreibung ist manich:

durch mich wird manich mensch erfrewt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 94, 421 *Götze.*

3) *die bedeutung von* manch *ist im gegensatz zu dem zusammenfassenden* viel *eine trennende, es hebt den einzelnen oder unbestimmte einzelne, deren auch eine gröszere anzahl sein kann (vgl. unten 4, a. b, α und b, γ), aus einer masse heraus (daher das wort auch als adjectiv im nhd. keine steigerungsformen mehr entwickelt); wie aber diese bedeutung erst nach und nach sich ausgebildet hat (in den alten deutschen dialekten, ebenso im englischen, schwedischen, dänischen, ist sie nur zum theil vorhanden, in unserm subst.* menge *nicht), so gibt es auch in der spätern sprache berührungen mit dem begriff* viel:

zu Rottenburg hat es sich angespunnen,
ist mancher bawr zusamen komen,
mit yren klugen sinnen.
Hildebrand *volksl.* 107, 4 (*von* 1525);

schweiz. wie menga? *wie viel?* Tobler 315^a; der wie mengste? *der wie vielte?* die wie mengste stund hets gschlage? *wie viel uhr?* Seiler 203^a; *vergl. das fragende* wie mancher, *unten nr.* 7.

4) *diese vereinzelnde bedeutung zeigt sich namentlich in dem häufigen singularen gebrauch von* manch.

a) *substantivisch, als* mancher, manche, manches:

maneger lobt ein fremedeȥ swert,
het erȥ dâ heime, eȥ wære unwert. Freidank 61, 11;

mancher karget und sparet, und wird da durch reich. *Sir.* 11, 18; mancher dienet dem andern zu unrechten sachen. 20, 25; mancher ist arm bei groszem gut, und mancher ist reich bei seim armut. *spr. Sal.* 13, 7; es gefellet manchem ein weg wol, aber endlich bringet er jn zum tode. 14, 12; es glückt manchem in bösen sachen, aber es gedeiet jm zum verderben. *Sir.* 20, 9; schöne weiber haben manchen bethöret. 9, 9; mancher wil lieber betteln gehen, als andern dienen und unterthan sein. Schuppius 338;

reichthumb und gwalt hat manchen ebn
bracht umb ehr, gut, seel, leib und lebn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 93, 359 *Götze*;

du manchem hast in puesen blasen,
das ime ausdrang der angstschwais. 2, 8, 262;

propsteien pfründen auch da bei
hat mancher under seiner hant
dem die geschrift ist unbekant.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 9, 64;

dasz er die heiligen an liegen thůt
und verfůrt maniges fromen můt! 29, 70;

was hat doch mancher mehr als armer leute schweisz?
was iszt und trinket er? P. Gerhard 4, 41;

des weltlichts vollen glanz kann mancher nicht ertragen,
der seinen schimmer liebt, wenn er in wassern scheint.
Hagedorn 1, 83;

mancher, dessen keimende talente
nie zur reife kamen,
ruht vielleicht hier unter diesen kreuzen.
Hölty 51 *Halm*;

manchen hält man für fett,
er ist nur geschwollen. Göthe 3, 253;

in den verbindungen gar mancher, *mhd.* vil maneger, wie mancher, so mancher, *die den begriff heben:*

vil maneger hât der ougen niht,
des herze doch vil wol gesiht. Freidank 55, 5;

die eine (*von den frauen*) flůcht, die ander schilt
wenn sie die held anschawen;
gar mancher dann ir maul verschwilt
wenn sie die held verhawen. Uhland *volksl.* 613;

du hast gar manchen fälschlich im verdacht.
Göthe 9, 197;

wie mancher stürzet seine seel
durch klugheit, wie Achitophel. P. Gerhard 260, 29;

so mancher schwimmt im überflusz,
hat haus und hof und geld.
(J. M. Miller) *mildheim. liederb. nr.* 160, 2;

manche dünkt sich schön, ist es aber nicht;

ich hab es oft versucht, und manche schön genannt,
so häszlich sie auch war. Gellert 1, 55;

manches ist nicht zu billigen, was er gethan hat; wozu noch manches durch boten aus der nachbarschaft geholt werden sollte. Göthe 18, 156;

anstatt zu forschen, ob des hörers geist
nicht schon für sich auf guten spuren wandle,
belehrt er dich von manchem, das du besser
und tiefer fühltest. 9, 197;

dünkt mir gleich, in frischer luft
hätt ich manches noch zu schaffen. Uhland *ged.* 34;

es hat mir ja dein fleisz so manches vorgelesen,
das an vernunft und kunst weit über andre geht.
Günther 571;

das neutr. manches *kann sich aber auch auf unbestimmter hingestellte personen beziehen (vergl. denselben gebrauch von* alles, *th.* 1, 212, *nr.* 5): wan mangeȥ spricht: ach, wie ain guot predig der herr heut tet. Megenberg 118, 24; die götter lassen manches in kummer, leiden, marter und gefenknusz kommen. *b. d. liebe* 217^a.

b) *adjectivisch, unmittelbar vor einem substantive.*

α) *in der gewöhnlichen flexion des starken adjectivs:* und ist mancher freund, der wird balde feind. *Sir.* 6, 9; solchs that sie manchen tag. *ap. gesch.* 16, 18; manches bidermans weib und kinder. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 208, 22; der niemand thut mir in meiner hauszhaltung allhier mehr schaden, als mancher soldat seinem bauren, bei dem er in quartier liegt. Schuppius 337; nicht jede absicht ist offenbar, und manches mannes absicht ist zu miszdeuten. Göthe 8, 260;

dasz weiszt iez maniger biederman,
der anders wenig lesen kan.
Schade *sat. u. pasqu.* 1,29,77;

und netze diese schwelle
mit manchem threnenbach.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 209;

des friedens angesicht,
das mancher mensch noch nie einmal
geschaut in diesem jammerthal. P. Gerhard 10,69;

da mancher mann nicht wieder kann
zur sühn erweichet werden. 225,31;

ein junger mensch, der sich vermählen wollte,
und dem man manchen vorschlag that.
Gellert 1,118;

auf tod und leben wird gekämpft, und herrlich
wird mancher pasz durch blutige entscheidung.
Schiller *Tell* 4,2;

auch manchen mann, auch manchen held,
im frieden gut und stark im feld,
gebar das Schwabenland. *graf Eberhard der greiner;*

dasz manche magd ihrer frauen nicht ein gut wort gibt. Schuppius 337; arbeiten, bei denen .. die nätherinnen manche nadel zerbrachen. Göthe 18,32;

haben uns die warheit verschwigen
und manche zauberei getriben.
Schade *sat. u. pasqu.* 1,18,182;

wir weren alle mancher not
uberhaben. 81,54;

grosz seufzen manche stunde
ohn aufhörlich er trieb.
J. Gebhard *bei* Opitz (1624) 208;

ich bin ja auch mit mancher frau bekannt.
Gellert 1,55;

so ward doch mancher mutter kind
von einem herrn oft klug geschlagen. 245;

und so sasz das trauliche paar, sich, unter dem thorweg,
über das wandernde volk mit mancher bemerkung ergötzend.
Göthe 40,236;

und manche schlacht wird kühn und wild geschlagen.
Körner 2,95;

manches korn wird in die erde gesät, aber nicht jedes geht auf;

wie manches mahls es sich begibt.
Melissus *bei* Opitz (1624) 169;

den ahnherrn der Narcissen,
der manches jungfernherzchen stahl. Hölty 5 *Halm;*

dem gotte mit der binde
ward noch manches lied geweiht. Uhland *ged.* 79;

doch sah ich manches auge flammen
und klopfen hört ich manches herz. 93;

vor zahlwörtern: er hat hier manches hundert thaler zugesetzt;

(*wer da*) kennt zuvor die see und ihren tiefen schlund,
wie sie so manches schiff versenket in den grund,
so manchen anker frist, so manchen mast verschlinget,
so mannig tausend mann um leib und leben bringet.
Rachel *sat.* (1677) 41.

in der mehrzahl der hierher gehörigen fälle hebt sich manch *dadurch heraus, dasz es mehr als das folgende substantiv betont wird, wodurch es den sinn nicht sowol einer anzahl schlechthin, sondern einer beachtenswerten anzahl empfängt; seltener ist* manch *unbetont und dann auch ohne die verstärkte bedeutung:* in mancher stadt ist nicht gut zehren, *sunt urbes, in quibus caro vivitur.* Stieler 1224;

sag nur, warum du in manchem falle
so ganz untröstlich bist? Göthe 3,278;

es ist aber jedem einzelnen satze abzufühlen, ob das wort mit oder ohne die angegebene betonung steht (vergl. auch unten γ).

β) der unflectierte nom. (beziehentlich acc.), der im mhd. in allen drei geschlechtern waltet (vgl. auch mhd. wb. 2, 1, 58^b);

manc tôre sprichet wisiu wort. Freidank 80,18;

eȥ was leit den recken, eȥ weinte ouch manec meit.
Nib. 71,1;

manc lop dem kriuze erschillet. Walther 77,22;

ist später hier gewöhnlich nur noch dem neutrum eigen (vergl. dazu unten 4, *c, δ):* durch manch mittel und subtile geschwindlistige behendigkeit. Schade *sat. u. pasqu.* 3,75,13; manch weib ist keusch und fromm. Stieler 1224;

manch laster und schand bliebe verhüt,
wenn man des weins nicht so vil einschüt.
Schade *sat. u. pasqu.* 1,163,304;

manch trostlosz wort sie saget,
manch seufzen sie da führt. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 173;

manch ries papier wird voll geschrieben. Gellert 1,42;

Kunz borgt manch capital. 43;

darüber klagt manch spottgedicht. 297;

manch nixchen wurde roth,
manch nixchen wurde lüstern. Bürger 24^a;

selten dem masculinum: in einem wasser daȥ manig wint treibt hin und her. Ortolf *arzneipuch* 12^b;

manch mensch tregt darnach gros verlangen.
Schade *sat. u. pasqu.* 1,54,12;

manch ander mehr auf sein als deinen nutzen lugt.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 181;

manch hofschranz suchte zwar sofort
das kniffchen zu vereiteln. 26^a;

traut, mädchen, leichten rittern nicht!
manch ritter ist ein bösewicht. 29^b;

und dem femininum:

beseht die flache handt, inwendig der jhr finden
werd manch verborgne kunst nit jedem zu ergründen.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 217;

γ) verstärkter begriff von manch *tritt nicht nur in den verbindungen* gar manch, so manch, wie manch *hervor (vgl. dazu oben* 4, *a und b, α):* gar manches leid hat er erfahren müssen;

es spricht iez vil menger man . . .
Schade *sat. u. pasqu.* 1,17,161;

und haben so manche sect und rott. 1,120,348;

wie läszst du mich so manchen schmerz
und grosze angst erfahren! P. Gerhard 214,75;

(*gott*) der so überflüssig labt
und mit so manchem gut begabt
das menschliche gemüthe. 240,41;

wie manches leid, wie manche not,
wie manches jammerheer
brächt uns in angst, thät uns den tod,
wo gott nicht bei uns wär. 248,13;

so manches bein,
das ich mir verscharren müssen. Gellert 1,78;

nur in den frühsten jugendjahren
erschienst du mir so manches jahr. Uhland *ged.* 43;

sondern haftet auch bisweilen am einfachen manch *mehr oder weniger deutlich (vergl. dazu oben α am ende):* manches jahr noch werde ich an dieser arbeit zubringen müssen (*eine gröszere reihe von jahren*); er hat manchen brief geschrieben ehe er zu seinem gelde kam;

zween wächter, die schon manche nacht
die liebe stadt getreu bewacht. Gellert 1,137;

manch jährlein hab ich gesungen und feuer geschürt,
manch jährlein gesungen und schwert und lanze gerührt.
Uhland *ged.* 350;

und als das Rolandslied wie ein sturm erscholl,
da wallete manch panier, manch herze schwoll,
da brannten ritter und mannen von hohem muth. 351.

c) dem manch *folgt ein weiteres adjectiv.*

α) in schwacher form, wenn manch *flectiert ist, was mhd. in den obliquen casus vorkommt (gramm.* 4, 555):

dô sach man sî dî brûdre intpfân
mit manchem scharfin pfile. Jeroschin 26176;

nhd. mancher tapfre held, manches schöne kind;

haucht auf ihre sonnenhüte
manches weisze blüthenblatt. Hölty 132 *Halm;*

(*als*) manches matte schiefe lied
sich mit dem reinen schmerz vereinte. Göthe 2,153;

in genetiven und dativen:

(*Venus*) wirt mehren jr hofgesindt
mit manchem scharpfen pfeil geschwindt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1,14,24;

wie manches schweren unglücks lauf
hat er zurück gekehrt! P. Gerhard 119,63;

du hast mein herz erhöhet
aus mancher tiefen not. 180,10;

sie bringt ihm manch geschenk, und schmückt sein kleines haus
mit mancher bunten haut, mit bunten federn aus.
Gellert 1,25;

(*Thyrsis*) klagt mit manchem bangen schalle
sein leid dem nahen wiederhalle. 321;

(*wo*) dein geselliger scherz flügel des augenblicks
mancher seligen stunde gab. Hölty 73 *Halm;*

mit manchem jungen paare. Göthe 3,45;

doch die befreiten lande tragen
noch manches vorgen dranges spur. Uhland *ged.* 83;

hierher werden auch die fälle zu ziehen sein, in denen die schwache form von der starken nicht mehr formell verschieden ist: wie manche arme hure sitzet wol itzo in der hölle bei dem reichen schlemmer. Schuppius 336; wann manche faule magd der haber sticht, und sie die guten tage, welche sie bei herrn und frauen hat, nicht länger ertragen kan, so hänget sie sich an einen tügenichts. 341; ich dachte damals nicht, dasz es mir so manche verdrieszliche stunde machen sollte. Göthe 18,11; es finde sich ja so manche leere zeit. 127;

und mit entzücken blick ich auf
so manchen lieben tag. 1,97;

in einer sprachlich kühnen anrede:

> gehab dich wol, du manche süsze nacht,
> die ich mit ihr in liebe durchgebracht. Fleming 534.

β) bisweilen auch in starker form, namentlich im nom. masc. und neutr.: mancher loser sack (*eine magd ist gemeint*) ist so muthwillig, dasz, wenn sie ihr mühtlein anders nicht kühlen kan, so kühlet sie es an den kindern. Schuppius 349;

> vor freuden sprang auf mancher grober paurtrülle,
> wol über benk und über tisch. Uhland *volksl.* 647;

> oft manches mattes herze
> erquickt disz warme bad. *anonymus bei* Opitz (1624) 176;

> so fängt auch mancher weiser mann
> ein gutes werk zwar frölich an. P. Gerhard 217, 16;

> wie mancher böser schwarzer geist. 248, 13;

> wie manches junges frommes blut
> wird jämmerlich verführet. 101, 49;

> mein scheitel graut vor noth, viel hofnung ist beschnitten,
> und mancher schöner tag ohn eine lust dahin. Günther 581;

und noch im späteren 18. *jahrh.:* wie mancher christlicher bauer würde seinem gutsherrn gern diese oder jene gefälligkeit erweisen; wie mancher freier mann würde mit vergnügen zu dieser oder jener gemeinen unternehmung einen beitrag thun. Möser *patr. phant.* 1, 167; wie viel falsche eide sind nicht darüber geschworen, und wie mancher ehrlicher kerl ist darüber nicht an eine schlechte frau gefesselt worden? 2, 121.

γ) adjective in substantiver stellung folgen in schwacher form:

> wer weisz, ob mancher grosze nicht
> im herzen, wie der schulze spricht? Gellert 1, 134;

> da spricht sie manches schmerzliche, das meiste
> verschlieszt sie bitter in des busens grunde.
> Uhland *ged.* 147;

selten in starker: mancher reicher lacht, wann die armen weinen. Frisch 1, 638^{b}.

δ) nach unflectiertem manch (*vgl. dazu oben b, β*) *steht das adjectiv in starker form; jenes hat statt im nom. aller drei geschlechter und im acc. des neutrums:* ich habe manch böses wort vertragen, *plurimas concoxi contumelias.* Stieler 1224; wie manch liebliches gemählde würd uns nicht ein poetischer Watteau aus diesen ohne ordnung hingeworfnen bildern zusammen setzen? Wieland 10, 17;

> mich hat auf meinen wegen
> manch harter sturm erschreckt. P. Gerhard 284, 18;

> ein held, der sich durch manche schlacht,
> durch manch verheertes land des lorbeers werth gemacht.
> Gellert 1, 260;

> es flatterte, voll schaums,
> manch knotigte perücke
> im wipfel eines baums. Hölty 10 *Halm;*

> (*er*) blies manch blaues wölkchen
> zufrieden in die luft. 12;

> als Gellert, der geliebte, schied,
> manch gutes herz im stillen weinte . . . Göthe 2, 153;

auch das manch *folgende adjectiv kann ohne flexion sein:*

> des (*darum*) manch arm mensch nackend gat.
> N. Manuel 57, 660 *Bächtold;*

was in der neuern poetischen sprache dauert, freilich nur am neutrum:

> manch blutig treffen wird um nichts gefochten.
> Schiller *Piccol.* 2, 7;

> so ist manch heilig recht zu retten. Uhland *ged.* 83;

nur in nicht gefeilter rede wird manch *auch in andern casus unflectiert gesetzt:* manch armem manne, manch armer frau wäre mit diesem gelde geholfen (*sorgfältiger* manchem armen manne, mancher armen frau); es gibt manch tapfern kerl, der das unternähme.

5) *pluraler gebrauch von* manch, *nhd. im ganzen weniger häufig als der singulare; auch er hält den begriff der vereinzelung fest. die fügungen sind dieselben wie oben* 4; *substantivisch:*

> ein erröthen
> zurückzunehmen, haben manche schon
> der schande sich geopfert. Schiller *don Carlos* 2, 15;

> manche schweigen wol auch, weil die zeit das schweigen gebiete.
> Körner 1, 114;

adjectivisch: manche leute sind wunderlich, *nonnulli homines obstinati et morosi sunt.* Stieler 1224; so würdest du dich überzeugen, dasz manche fähigkeiten des geistes auch dabei ihr freies spiel haben können. Göthe 18, 52; manche schuldner baten um aufschub, manche waren unhöflich, manche läugneten. 140; seine schriften, . . . die manche zehn scudi werth wären. 34, 298;

> schon seit manchen schönen jahren
> seh ich meine schiffe fahren. 1, 101;

> so sind wir scheinfrei denn nach manchen jahren
> nur enger dran als wir am anfang waren. 3, 102;

> und die thaten mancher jahre
> gehn dir in dem nachbar auf. 121;

> solch ein fest ist uns bescheeret,
> mancher gaben schmuck verehret. 4, 90;

im nom. acc. hat ein darauf folgendes adj. starke form: manche wol unterrichtete leute. *gramm.* 4, 556; *in andern casus aber kann die schwache eintreten:* im besitz so mancher majestätischen kleider, rüstungen und waffen. Göthe 18, 87, *obschon auch hier* mancher majestätischer kleider *nicht sprachwidrig wäre; vor substantivisch gebrauchten adjectiven:*

> nein, prinz, ich schliesze nicht, wie manche spröden schlieszen.
> Wieland 17, 243 (*Idris* 4, 59);

> vor Agamemnon lebten manche braven,
> so wie nachher, von sinn und hoher kraft. Göthe 46, 212.

6) *singularer und pluraler gebrauch neben einander:*

> und doch ist dies der alte schauplatz noch,
> die wiege mancher jugendlichen kräfte,
> die laufbahn manches wachsenden talents.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 12, 6;

> lebhaft wurden die gassen; denn wohl war bevölkert das städtchen,
> mancher fabriken beflisz man sich da, und manches gewerbes.
> Göthe 40, 236;

wobei manch *auch im plural unflectiert:*

> manch bunte blumen sind an dem strand!
> meine mutter hat manch gülden gewand. 1, 183.

7) *einem fragenden* wie mancher? *quotus quisque?* Maaler 282^{c}; und Jhesus sprach zů en: wî manig brôt habit ir? und sî sprâchin: sibene. *Behaims evang. buch, Matth.* 15, 34;

> er war nicht minder gelehrt in alter und neuer geschichte,
> zumahl in der die nie geschah;
> wie mancher Herkules war, wie viel an masz und gewichte
> der becher gehalten, zu welchem die keusche Helena
> das muster lieh, das alter der pyramiden,
> . . . und tausend andre dergleichen
> probleme ins reine zu bringen, muszt ihm Salmasius weichen.
> Wieland 4, 60 (*n. Amadis* 3, 6),

antwortet so mancher:

> dann nimm so manchen dreifusz, als du nöthig glaubst.
> Göthe 41, 182;

welches auch correlativ steht: so manch heubt, so mancher seckel. 2 *Mos.* 38, 26; denn so manche stad, so manche götter hastu Juda, und so manche gassen zu Jerusalem sind, so manchen schandenaltar habt jr aufgericht. *Jer.* 11, 13;

> so manche lini sich allda entwerfen thut,
> so manche tugent helt in sich jhr keuscher muth.
> Zinkgref *bei* Opitz (1624) 217;

in der form als mancher: als mancher kopf, als mancher sinn, als vil der leüten, so vil der meinungen, als mancher bauwr, als manche juppen, *quot homines, tot sententiae.* Maaler 282^{c}.

8) *über die verbindung* ein mancher, *die noch jetzt im oberdeutschen häufig gehört wird, vgl. th.* 3, 138; *sie ist bei heutigen süddeutschen schriftstellern gelegentlich anzutreffen:* und ein mancher blieb haften. Scheffel *Ekkeh.* 11; *sonst nur in älteren quellen:*

> ein mancher weltmann baut, . . .
> ein mancher pflanzet bäum und machet schöne gärten.
> Rompler 11;

> ein mancher, wan er nur den ärmel gleichsam rüttelt,
> so gibt es hurtig vers. 79;

> ist nicht ein mancher nun in hoher ehrenstell,
> der blos ein schlechter knecht, ein ringer spieszgesell
> vor disem bei ihm war? 134;

> ein mancher führt ein härz mit Venuspfeil durchschossen;
> ein mancher kränz und zweig ausz Daphnes har entsprossen;
> auf vilen wafen steht der Mars in grimmer wuth. 150;

> ein mancher meint er hab ein schatz,
> so ists ein garstig wüste katz. *Simpl.* 1 (1713), 366;

> er hielt ein manches glas bis oben angefüllet. Drollinger 66;

und wol auch bei Luther: denn es ist ein einiges wörtlin, das gott mechtig sei, aber es hat ein gros und manch geschrei. 3, 300^{b}. *heute ist gebräuchlich* manch ein, manch einer, *vgl. th.* 3, 138, *wobei* manch *in allen fällen unflectiert steht:* manch eines ganzes vermögen gieng dabei verloren; er hat manch einem geholfen, aber auch manch einen verderben lassen.

MANCHERART, *adv., zusammenrückung der genitive* mancher art, *die gewöhnlich getrennt vorkommen:*

lebt wohl und lebet glücklich, vieledle fraue zart,
und mögt ihr euch indessen erfreuen mancherart.
Platen 319.

MANCHERHAND, *ähnliche zusammenrückung wie die vorige, mhd.* maneger, hande (*mhd. wb.* 1, 630^b, *vergl. auch unter* hand *th.* 4^2, 362 *und* allerhand *th.* 1, 224); *auch später noch lange getrennt geschrieben:* das bedeut das die natur maniger hant anvechtung hat von manigerlei sühte. Ortolf *arzneipuch* (1477) 12^b; mancher hant krapfen und essen. *kuchenmeisterey* a 2; nach mancher hand sünd. Frank *weltb.* 138^b; begab sich manicher hand misbrauch. *Liv. v.* Schöfferlin 45; und demnach solch werklin von vielerlei mancher hand blümlin zusammengerafft und gesamlet ist. Fischart *bienk.* 6^a; *doch auch zusammengerückt:* also hat auch der oberst werkmeister, gott der herr, manicherhand gezeuges, damit er die seel purgieret, das sie im angenem würt. Keisersberg *seelenp.* 24^a; mancherhand, *multifarius, multiplex, diversus* Stieler 752; *jetzt selten geworden:*

ich habe studien gar mancherhande,
auf die der reiche und der fürst was hält,
und kenntnisse so ernste wie galante. Tieck 1, 353;

er holt sich farben mancherhand,
und bemalt sich von innen des häusleins wand.
Rückert 35.

MANCHERLEI, *diversus, varius, vielerlei, multiplex.* Frisch 1, 638^b; *über die bildung vgl. auch* lei, *oben sp.* 580.

1) *mhd.* maneger leie, manger leije *als zwei wörter im genitiv, und in der bedeutung von mehrerer verschiedenen art:*

diu nahtigal diu singet uns die besten (*weisen*) wol ze prise,
ze lobe dem meien al die naht.
manger leie ist ir gedâht,
ie lûter, danne lise. Neidhard 31, 21;

die spätere sprache kennt nur noch die zusammenrückung, ohne dasz lei *in lebendiger bedeutung mehr gefühlt wird* (*vgl. unten* 9), *und strebt das wort aus seiner adverbialen geltung heraus in die adjective und substantive zu heben, wie das schon mhd. angebahnt wird* (*nr.* 8): mancherley, *adverbium, multifarie, inde multis modis.* mancherley, *varietas, diversus. voc. inc. theut.* n 4^a; *doch zeigt sich die alte verwendung bis heute in einer reihe resten.*

2) mancherlei *tritt unflectiert hinter ein substantiv, wie mhd.:*

schœne bluomen maniger leie
bringet uns diu liehter schîn. *minnes.* 2, 68^b *Hagen;*

schône dringent dur daȥ gras
bluomen manger leien. 154^b;

nhd. schaw, ob es nicht die schwindtsucht sei,
die kumbt ausz ursach mancherlei.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 54, 150;

sie (*die wolken*) wechseln farben mancherlei:
so bunt ist auch der weiber treu.
Arndt *ged.* (1840) 293.

3) *gewöhnlicher aber vor ein substantiv, verschiedene art und verschiedenes auftreten des substantivbegriffes zu bezeichnen* (*gegensatz* einerlei *th.* 3, 166, *nr.* 2). *das substantiv steht hierbei im singular:* mancherlei gewicht und mas, ist beides grewel dem herrn. *spr. Sal.* 20, 10; gleich wie alle menschen aus der erden, und Adam aus dem staube geschaffen ist, und doch der herr sie unterschieden hat, . . . und mancherlei weise unter jnen geordent. *Sir.* 33, 11; der schlug ganz Egypten mit mancherlei plage. *Judith* 5, 9; und sie brachten zu jm allerlei kranken mit mancherlei seuchen und qual behaft. *Matth.* 4, 24; der da gottesdienst thut, allein mit speise und trank, und mancherlei taufe und euszerlicher heiligkeit. *Hebr.* 9, 10; nun hatte meine neugier mancherlei nahrung. Göthe 19, 274; (*ein mann*) den seine geburt, seine fähigkeiten zu mancherlei anspruch berechtigen. 54, 98;

brauch alle köstlichkeit dabei (*beim bankett*)
mit mancherlei getrank und speisz!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 111, 348;

da werden knecht und die roszbuben
mit uns mancherlei spiel anfahen. 124, 5;

weil ir hapt an der arbeit scheuch,
wont mancherlei krankheit pei euch. 2, 36, 294;

im plural: und wenn einer des nachts auf seinem bette rugen und schlafen sol, fallen jm mancherlei gedanken für. *Sir.* 40, 5; fiengen an die schriftgelerten . . . jm mit mancherlei fragen den mund zu stopfen. *Luc.* 12, 53; die jr jtzt . . trawrig seid in mancherlei anfechtungen. 1 *Petr.* 1, 6; als die guten haushalter der mancherlei gnaden gottes. 4, 10; lasset euch nicht mit mancherlei und frembden leren umbtreiben. *Hebr.* 13, 9; es sind mancherlei gaben, aber es ist ein geist. und es sind mancherlei empter, aber es ist ein herr. und es sind mancherlei kreften, aber es ist ein gott, der da wirket alles in allem. 1 *Cor.* 12, 4—6; gott wil aufs höhest die einigkeit haben, und nicht mancherlei secten. Luther 8, 21^a; mancherlei nammen, wenn ein ding unglyche nammen hat, *ambitus nominum.* Maaler 282^c; brief von mancherlei dingen geschriben, *multijuges epistolae.* 282^d;

ich bin es, die von den menschen
. . . mit mancherlei namen begabt wird.
jetzo nennt man mich tugend, jetzt wahrheit.
Wieland 2. *suppl.-bd. s.* 361;

in modaler stellung, wo heute eine präposition nicht fehlen dürfte: mancherlei farb, *discolor* (*verstanden* von mancherlei farbe). mancherlei form, *multiformis.* mancherlei gestalt, *multigena, multiformis, diversificatus. voc. inc. theut.* n 4^a; nachdem vor zeiten gott manchmal, und mancherlei weise geredt hat zu den vetern durch die propheten. *Hebr.* 1, 1.

4) *in solcher stellung* (*nr.* 3) *rührt* mancherlei *der bedeutung nach auch öfters an bloszes* manch, *indem nicht mehr vereinzelung nach der art, sondern nur nach der zahl damit hervorgehoben wird:* wie der gülden zeug schimmert, und wie sie mancherlei harnisch hatten. 2 *Macc.* 5, 3; ir künig ist ein heid, hat mancherlei weiber. Frank *weltb.* 226^a; solch untüchtig arznei werden von mancherlei arzt gebrauchet. aber zum vollkommen ende kompt jhrer keiner. Paracelsus *chir. schriften* 367 B.

5) *stellung von* mancherlei *zwischen artikel und substantiv, erst in der neueren sprache beobachtet:* von dem mancherlei gefühle der menschlichen seele. Kant 1, 71 (*von* 1764); wenn ich es nur vermöchte, dir die mancherlei schlangengänge ihrer empfindungen zu schildern. Thümmel 4, 187; das mancherlei frische grün (*schien ihm*) doch gar zu bunt. Göthe 22, 128; ah, dasz ich stünde am thor der verdammnis, hinunterschauen dürfte mein aug auf die mancherlei folterschrauben der sinnreichen hölle. Schiller *Fiesko* 5, 13.

6) mancherlei, *von mancher art, in prädicativer stellung:* item Mahmet spricht in dem gesetze, das alle menschen sind einerlei gewest, und einerlei glaubens, aber gott habe sie mancherlei gemacht, da er mancherlei propheten gesand hat. Luther 8, 21^a; die bekleidung oder bedeckung des hauptes ist mancherlei. Winkelmann 3, 97; ihre (*der menschen*) gestalt ist mancherlei. Klinger *Otto* 12, 19; nun aber sind die assoziationen äuszerst willkührlich, unendlich zufällig und mancherlei. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 89; weisz ich, wie mancherlei seine wege sind? Göthe 56, 212;

mancherlei, mein vater, ist des lebens wonn
und weh! 33, 260;

und in adverbialer: erinnert sie, wie unser vater Abraham mancherlei versucht ist, und ist gottes freund worden, nach dem er durch mancherlei anfechtung bewerd ist. *Judith* 8, 19.

7) *selten hat* mancherlei *adjectivische flexion erhalten:* wir sind mancherleien und tödlichen krankheiten und fellen unterworfen. Luther *tischr.* 351^b; es ist die luft, gewitter und landesart, wegen der vielen mancherleien und weit von einander gelegenen provincien, nicht einerlei. *pers. reisebeschr.* 3, 2.

8) *substantive ausgestaltung des wortes, als neutrum, beginnt schon mhd.:*

willekomen sî uns der meige,
der uns bringet maneger hande bluot,
bluomen unde maneger leige
daȥ dien kleinen vogelen sanfte tuot.
G. v. Neifen 31, 29;

nhd. das mancherlei, *die verschiedene, mannigfache art, die verschiedenheit:*

jetzt ists
der meinungen verhasztes mancherlei,
die menge, die es uns verbittert.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 153;

doch selig, theilt ein menschenherz,
verständig, gut und treu,
voll mitgefühls in freud und schmerz,
des lebens mancherlei. Voss 4, 129;

was will dies flimmern und schimmern?
dies bunte mancherlei? Arndt *ged.* (1840) 443;

gewöhnlicher ohne artikel, zur bezeichnung einer verschiedenartigen anzahl oder menge, mit genetiv: eine stad . . . da mancherlei volks innen wonet. 2 *Macc.* 12, 13; kurz, der gesinnungen waren, wie es in solchen fällen zu gehen pflegt, mancherlei. Wieland 8, 322;

der götter vil und mancherlei
sie eren thun mit vilerlei.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 120, 349;

wenn unglücks ist so mancherlei.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 7, 229;

dafür fügung mit der präpos. von:

von blättern sah ich mancherlei ergrünen,
da waren rosen, auch vergiszmeinnicht. GÖTHE 4, 98;

ohne beigesetzten genetiv: du solt deinen weinberg nicht mit mancherlei beseen. 5 *Mos.* 22, 9; wo du dir mancherlei fürnimpst, wirstu nicht viel dran gewinnen. *Sir.* 11, 10; und er redet zu jnen mancherlei, durch gleichnisse. *Matth.* 13, 3; und er fraget jn mancherlei. *Luc.* 23, 9;

des (*darum*) hab ich mencherlei angfangen.
N. MANUEL 56, 627 *Bächtold;*

ich hör ihm gerne zu,
denn mancherlei doch denkt sich bei den worten.
SCHILLER *Piccol.* 2, 1;

komm mit spielen und küssen,
und träumen der nacht,
die mancherlei wissen,
was der tag nicht gedacht. ARNDT *ged.* (1840) 316;

zwar harr ich stets auf mancherlei,
doch alles geht an mir vorbei. PLATEN 28;

auch giebts von Cypern mancherlei zu fragen,
von frauentracht und andern seltsamkeiten.
UHLAND *ged.* 438.

9) *durch das verblassen des begriffes von* lei *geschieht es* (*wie in* allerlei *th.* 1, 224, keinerlei *th.* 5, 493 *nr.* 3; *vgl. auch oben sp.* 580), *dasz substantive wie* art *oder* weise *zu* mancherlei *treten:* mancherlei weise, *adverbium, multifarie multisque modis. voc. inc. theut.* n 4^a; mancherlei art der pflanzen. *weish. Sal.* 7, 20; zwar ist mancherlei art der stimme in der welt. 1 *Cor.* 14, 10; auf mancherlei art, *aliter atque aliter.* STEINBACH 2, 19.

MANCHERLEIHEIT, *f.:* eine identität, keineswegs aber eine mancherleiheit. FICHTE *nachgel. werke* 3, 357.

MANCHESMAL, *adv., zusammenrückung von* manches mal, *vgl. nachher* manchmal: manichsmal, *adverbium, pluries, plerique, plerumque, multociens. voc. inc. theut.* n 4^a; dardurch manchsmal sich begibet ... FISCHART *bienk.* 146^a;

ach ja, wie manchesmal
hast du mit süszen worten
mir aufgethan die pforten
zum güldnen freudensaal. P. GERHARD 112, 44.

MANCHFALT, MANCHFALTIG, *s.* mannigfalt, -faltig.

MANCHMAL, *adv. zusammenrückung des unflectierten* manch (*oben sp.* 1527) *mit* mal: manchmal, *sive* etlichmal, *aliquoties, multoties, quandoque* STIELER 1223; *bisweilen auch in der form* mannigmal (*vergl.* manch *sp.* 1525): so oft ich kann, werde ich antworten, und mannigmal habe ich viel zeit. RABENER *briefe* 37; diese frage (*was ist wahrheit*) ist dadurch, dasz sie schon so mannigmahl durch den mund eines Pilatus ging, nichts desto schlechter geworden. WIELAND 24, 43; *ohne dasz sie sich* (*wie in* mannigfalt *u. ähnl.*) *hätte festsetzen können:* führten sie auf diese weise gar manchmal die unerfreulichen begebenheiten des tags auf die betrachtung der vergänglichkeit. GÖTHE 17, 302; manchmal sah sie ihn auch umgeben .. von etwas beweglichem. 303;

ob manchmahl schon obsieget
gewalt und menschen list. ZINKGREF *bei* OPITZ (1624) 216;

wie manchmal hat sich hier und dar
ein groszes wetter der gefahr
um uns gezogen auf. P. GERHARD 8, 21;

kannst dem schicksal widerstehen,
aber manchmal gibt es schläge. GÖTHE 2, 299;

manchmal meid ich dich wohl, mich nicht zu verrathen
aus vorsicht. PLATEN 51;

im gegensatz zu oft:

sein heisz gefühl für jede gute that, . .
wenn er auch manchmal, wenn er oft gefehlt,
ja, das verdiente wol ein bessres schicksal.
KÖRNER *Rosamunde* 2, 9;

in andern fällen aber ist manchmal *gleich* oft: denn die pharisäer und alle jüden essen nicht, sie wasschen denn die hende manchmal (*πυκνά, goth.* ufta). *Marc.* 7, 3; nachdem vor zeiten gott manchmal (*πολυμερῶς*) und mancherlei weise geredt hat zu den vetern durch die propheten. *Hebr.* 1, 1.

Nebenformen: zu manchmalen. *Bocc.* (1580) 1, 33^a; manchmals:

wer manchmals eine nusz für gut hat angerühret,
hat drinnen einen wurm und dran ein loch verspüret.
LOGAU 1, 24, 82;

kümt witfraw her vom wüten,
wann niemand sie wil bitten?
manchmals triffts überein,
soll ja nicht immer sein. 3, 192, 5.

MAND, *m.*, MANDE, *f. korb ohne henkel:* mand, mann, *plur.* mande, mannen, *corbem significans.* STIELER 1226; mand, mande, so wird im niederdeutschen, am Niederrhein, und um den Main herum ein korb genannt. JACOBSSON 3, 13^a; *in der form* manne: die körb oder mannen uff den heuptern tragen. ALBERUS F 2^a; maun: die maun, korb, den die weiber uff den hauptern tragen. Qq 1^b; *niederd. niederl.* mande SCHILLER-LÜBBEN 3, 21^b; *ags. corbis* mondi, mond, mand DIEF. 150^b; *engl.* maund; *in das franz. als* manne, *picard.* mande *übergegangen, vgl.* DIEZ *wb. d. rom. spr.* 2, 368.

MANDEL, *m. f.* 1) *haufe frischgeschnittenen und gebundenen getreides, getreide- oder strohbund; als masc.:* Boas .. legt sich hinder einen mandel. *Ruth* 3, 7; und zündet die (*schwänze der füchse*) an mit fewr, und lies sie unter das korn der Philister, und zündet also an die mandel, sampt dem stehenden korn. *richt.* 15, 5; am wasser Chebar ... da die mandel stunden. *Hes.* 3, 15; und haben so viel altar, als mandel auf dem felde stehen. *Hos.* 12, 12; *plur.* mandeln, *auf feminines geschlecht weisend, welches später ausschlieszlich hervortritt:* in der erndten, wenn du die mandeln solt erben. *Jes.* 17, 11; zur zeit der erndte sahe man die sperlinge haufenweise auf den mandeln sitzen und solches überflusses frölich genieszen. SCRIVER *andachten* (1721) 987; das getraide wird im felde zur erndtezeit, wann es gesammlet und aufgebunden ist, in mandeln gesetzt, da denn das ährenlesen hinter denen abgeführten mandeln nach, und nicht zwischen denen annoch stehenden, denen armen leuten vergönnet wird. *öcon. lex.* 1500; der moment, wegen der heranreifenden feldfrüchte, war sehr bedeutend. in Thüringen stand alles zum schönsten, im Fuldaischen fanden wir die mandeln auf dem felde und zwischen Hanau und Frankfurt nur noch die stoppeln. GÖTHE 43, 19; darauf schritten sie über die stoppeln zu den garben; der schnelle blick des landwirths übersah die zusammengelegten mandeln. FREYTAG *handschr.* 1, 97. *die* mandel *wird ihrem umfange nach bestimmt:* mandel, *strues frugum ex quindecim mergitibus, quindena,* funfzehn garben. FRISCH 1, 638^b; mandel, eine hocke von funfzehn garben. VOSS 2, 337; *bair.* mannl, mandel, *mehrere* (10 *bis* 15) *getreidegarben, die auf dem felde aufrecht zusammengestellt, und an dem obern ende mit einer umgekehrten garbe, wie mit einem hute, bedeckt werden.* SCHM. 1, 1601 *Fromm.; in Tirol besteht ein* getreidehock *aus zehn garben, sechs hocken bilden einen* schober *oder ein* mandl, *die oberste garbe heiszt* huet. FROMM. 6, 152; *niederländ.* mandele, *manipulus, et duo fasces straminei, et mergites duodecim, vulgo mandula.* KILIAN.

2) mandel, *eine anzahl von fünfzehn* (*auch, mit zugabe eines stückes, von sechszehn, was in Düringen* eine bauernmandel *heiszt*): mandel, *certus numerus, quindecim.* SCHOTTEL 1361; *als fem., mit der gleichen form im plural bei zahlwörtern, sonst* mandeln: so wolden sie eine mandel haupthechte und 3 mandel zahlhechte . . . nehmen. SCHWEINICHEN 1, 359; die lerchen asz ich nicht eher, als bisz eine mandel im weinkeller 20. groschen galt. CHR. WEISE *erzn.* 44 *Braune;* von einer mandel pfannkuchen solte mir wohl besser werden. *comöd.* 315; dasz gemeldter herr nicht eine, sondern wohl ganze mandeln der artigsten dames zu seinen guten freundinnen hätte. *ehe eines mannes* 338; eine halbe mandel worte. *causenm.* 77; eine mandel eier, eine mandel käse . . . vier mandel machen ein schock aus. JACOBSSON 3, 13^a; hier ist das verzeichnis der weiblichen (*charaktere, die in einem buche geschildert werden,* 15 *stück*) ... eine schöne mandel! LESSING 4, 478; *herr.* wie viel habt ihr denn bis jetzt gefunden (*von den goldenen eiern*)? *Papageno.* ohngefähr zwei bis dritthalb schock ... *herr.* allerliebster Papageno, ihr lieszt mir wohl eine mandel zukommen? GÖTHE 11, 220; der rock kostet seine mandel thaler. IMMERMANN *Münchh.* 3, 10; *als neutrum:* ein mandel hofleute. J. PAUL *a. d. teuf. pap.* 1, 29.

3) *in der zweiten bedeutung reicht das wort landschaftlich zumal über das östliche Mitteldeutschland, und bis Schmalkalden* (VILMAR 260), *auch nach Niederdeutschland:* mannl, *die mandel, fünfzehn, auch die garbenmandel* L. PARISIUS *zusätze zu Danneils wörterb.* 26, *wo es alt bezeugt ist: quindena* ein mandel DIEF. *nov. gloss.* 311^b (*aus einem niederd. glossar von* 1425 *und aus* TROCHUS), *auch vom gelde:* negen mandel nyger croschen. *hallisches schöppenbuch bei* SCHILLER-LÜBBEN 3, 22^a; *die erste bedeutung steht in der latinisierten form* mandala *schon in einer urkunde von* 1242 *des chartulars der abtei Mont S. Martin zu Cambray:* viginti mandalas straminis .. in illis octo modiis

siliginis et avenae et viginti mandalis straminis. Du Cange v. Henschel 4, 220^a, *und wird, wie die früher vorkommende, so auch die ältere sein, aus der sich jene erst in manchen gegenden herausgebildet hat; sie ist auch die verbreitetere, da sie sich auszer dem nl. nd. md. im bairischen sprachgebiete findet, wo man* mandl *allerdings als diminutiv zu* mann *umgedeutet und an eine aufgerichtete menschliche figur gedacht hat (vergl. oben nr.* 1 *a. e.). der eigentliche begriff des wortes läszt sich sicher nicht feststellen, an* mand, mande *korb ist wol schwerlich anzuknüpfen, obschon dasselbe auch den gegenden angehört, wie* mandel; *eher an das fries.* monda, manda *gemeinschaft, mnd.* mande *gemeinschaft und gemeinschaftlich* (Schiller-Lübben 3, 21^b), *so dasz man bei* mandel *zunächst an die vereinigung verschiedener garben zu einem bunde gedacht hätte.*

MANDEL, *m. und f. amygdala.*

1) *ahd. nur im plur.* mandilun, mandalon *bezeugt* (Graff 2, 817):

jù leit in erde
Aarôn eine gerte:
diu gebar nüȥȥe,
mandalon also edile.
Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.* 39, 1, 4;

sowie in den zusammensetzungen mandalboum, mandalnuȥ; *mhd.* mandel. *der deutschen form liegt, da die sache einst auf dem handelswege für Deutschland zunächst von Italien her eingebracht ward, auch das ital.* mándola, mándorla *zu grunde, das, nebst dem span.* almendra, *portug.* amendoa, *provenz.* amandola, *franz.* amande, *und einem mittellat.* amandola (Diez *wb. d. rom. spr.* 1, 261) *aus* amygdala, *ἀμυγδάλη entstellt ist; das niederl.* amandel *schlieszt sich an die provenzalische form an. amigdalum* mandel, *niederd.* mandele Dief. 30^c; *amigdalum, nux longa,* mandel *voc. opt.* 47^b, 59; *in der ältern sprache auch als masc., wobei wol das geschlecht von* kern *eingewirkt hat (vgl. unten* mandelkern), *und als stoffwort im sing. (wie* reis, mehl *u. ähnl., vergl. auch* hering 3, *th.* 4^2, 1105): man sol nemen ein phunt mandels. *b. v. guter speise* 1; mache mandels ein halp phunt. 2; wiltu machen ein gronen, ploben oder gelben mandel (*speise von mandeln*). *kuchenmeisterey* b 2; stosz den mandel mit milch. *ebenda;* zwai pfunt mandels (*an die brühe zu fischen*). Tucher *baumeisterb.* 124, 31;

ich mein ouch die werden wip,
die da tugendhaften lip
tragent ân falschen wandel.
ir wird (*wert*) gat für den mandel
und für aller Kriechen golt. Altswert 62, 27;

(*du*) tust unter mandel pfirsingkeren
und unter weinper muckenkopf. *fastn. sp.* 478, 8;

ich scholt im kochen gute speis
baide von mandel und von reis. 784, 34;

auch wenn der einzelne kern gemeint ist: der mandel, *nux graeca* Maaler 282^d;

zu süsz für euch ist diser mandel. Weckherlin 481;

das fem. hat später sich ausschlieszlich behauptet: nemet von des landes besten früchten in ewer secke, und bringet dem manne geschenke hinab, ein wenig balsam, und honig, und würz, und myrrhen, und datteln und mandeln. 1 *Mos.* 43, 11; fand er den stecken Aaron des hauses Levi grunen, und die blüet aufgangen und mandeln tragen. 4 *Mos.* 17, 8;

(*die frau*) trägt fette milch voll schaum
und saftge pfirschen auf, und feigen frisch vom baum,
beklagend, dasz ihr jüngst die mandeln nicht geriethen.
Wieland 22, 167 (*Oberon* 4, 38);

südlich vom drei-spitzen-cap,
wo die datteln und die mandeln
wachsen. Freiligrath *dicht.* 1, 134;

man unterscheidet süsze *und* bittere mandeln: sowohl aus denen süszen als bittern mandeln, wird ein oel gepresset. *öcon. lex.* 1501; *bildlich* bittre mandeln essen, *bittres erdulden:*

lasz die wetter unterdessen,
uber unsrer unschuld stehn!
must du bittre mandeln essen,
und vorjetzt auf dornen gehn;
so bedenke, das vergnügen
wird uns einst zusammen fügen. Günther 256;

gebackene mandeln (*als confect*). *öcon. lex.* 1501; *dasselbe sind* gebrannte mandeln: schüttete ihr Laertes gebrannte mandeln in den schoos, von denen sie sogleich zu naschen anfing. Göthe 18, 145.

2) mandel, *auch der mandelbaum:* wie er (*der mandelbaum*) denn .. in denen weinbergen am Main und Rheinstrom und Speyer und in der bergstraszen trefflich fortkommt, also dasz von denen dasigen bauern ganze wägen voll mandeln in die umliegende orte zu markt gebracht werden. *öcon. lex.* 1503;

die lerche singt, die mandel blüht; es knospet
der feigenbaum. Herder *z. litt.* 6, 39.

s. mandelgarten.

3) mandeln *im halse, amygdalae, zwei mandelförmige oder länglicht runde schleimdrüsen, welche sich am anfang des schlundes, ein wenig unter dem zäpfchen befinden.* Nemnich 1, 244; geschwulst der mandeln, *tonsillarum inflammatio.* Stieler 1228.

4) versteinerte mandeln, mandelsteine, mandelförmige steine, *amygdalites, mandelförmige steinspiele, welche bald in einer mutter, bald einzeln auszer der mutter gefunden werden.* Nemnich.

5) mandel, *eine muschelart, venus pectinata. ebenda* 4, 1549.

MANDEL, *f. wäschrolle, für* mangel (*s. d. und* mange): mandel, mangel, rolle, ist eine maschine oder werkzeug, mittelst dessen das reine leinene, wie auch ander geräthe, nachdeme es gehörig darzu bereitet worden, glatt und weich gemachet wird. *öcon. lex.* 1499.

MANDELBAUM, *m. amygdala* Maaler 282^d: *amygdalus* haiȥt ain mandelpâm. Megenberg 315, 17; wenn der mandelbawm blühet. *pred. Sal.* 12, 5;

Medeen seh ich rasen:
ich seh auf Didus brust von blut geschwellte blasen:
die bleiche Phyllis hangt von ihrem mandelbaum.
A. Gryphius (1698) 1, 210;

auch groszmuth macht dem alter raum,
es blüht ja schon der mandelbaum
auf deinen lorbeerreichen haaren.
Günther 134 (*anspielung auf* 4 *Mos.* 17, 5 *flg.*);

und, dicht in schatten eingeschleiert, fliegt
sie schnell dem lager zu, wo zwischen mandelbäumen
(der knabe neben ihr) die königstochter liegt.
Wieland 23, 143 (*Oberon* 9, 33).

MÄNDELBAUM, *m. pinus sylvestris, die kiefer.* Nemnich 4, 984. *s.* mädelbaum.

MANDELBLATT, *n. blatt des mandelbaums:* daȥ die pfersichpleter lenger sint und braiter wan diu mandelpleter. Megenberg 342, 22; das den mandelblätteren geleich sihet, *amygdaliceus.* Maaler 282^d; *salix amygdalina,* die weide mit mandelblättern. Nemnich 4, 1198.

MANDELBLUME, *f. anemone pulsatilla, küchenschelle, küchenkraut.* Nemnich.

MANDELBLÜTE, *f. blüte des mandelbaums:* rôt sam die mandelplüet. Megenberg 342, 23;

er, der die sanfte lieblichkeit
der jungen mandelblüthe leiht. Bürger 37^b.

MANDELBREI, *m. pulmentum amygdalitium.* Stieler 227.

MANDELBRET, *n. ein mit einem handgriffe versehenes bret, worauf die wäsche geglättet wird, und das statt einer* mandel, *rolle, dient. öcon. lex.* 1500. *vgl.* mangebret.

MANDELBREZEL, *f. brezel aus mandelteig.* Amaranthes *frauenzimmer-lex.* (1773) 2014.

MANDELBROT, *n. panis amygdalinus,* mandelbrot. Frisch 1, 638^c:

nicht minder kam, auf ihr gebot,
viel backwerk angeflogen,
pasteten, torten, mandelbrodt. Hölty 26 *Halm.*

MANDELBUTTER, *f. butter, mit zerstoszenen mandeln vermischt.* Jacobsson 3, 13^b.

MANDELDRÜSE, *f., plur.* mandeldrüsen, *die mandeln im halse, vgl.* mandel 3; *im falle der geschwulst:* halsbeulen *alias* mandeldrüsen *adenes* Stieler 110.

MANDELFALTER, *m. papilio podalirius.* Nemnich.

MANDELGARBE, *f. das abgemähte und in bündel gebundene getreide.* Jacobsson 6, 509^a.

MANDELGARTEN, *m. garten von mandelbäumen:* der weg dahin ist sehr angenehm durch lauter oelpflanzungen und mandelgärten. Seume *spazierg.* 1, 152.

MANDELGESCHWÄR, *n.: antias, latine tonsillae,* mandelgeschwär, geschwär inwendig im schlund. Dasyp.

MANDELGESCHWÜR, *n. dasselbe.*

MANDELHOLZ, *n. rundes holz in einer* mandel *oder rolle, worüber die zu rollende wäsche gewickelt wird. öcon. lex.* 1500. *vgl.* mangelholz *und* mandelkeule.

MANDELKÄSE, *m. speise aus milch, eiern und mandeln bereitet:* mandelkäs (*als lest essen unter dem gebackenen*). *kochbüchlein aus Tegernsee in der Germ.* 9, 201; mandelkes und pachen epfe. 199; mandelkäse zu machen. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 2026.

MANDELKERN, *m. die frucht des mandelbaums, in der älteren sprache das gewöhnlichere wort für* mandel, *wenn die einzelne bezeichnet werden sollte:* mandelkern, *amigdalum. voc. inc. theut.* n 3^b; der pfersichkern ist ainem mandelkern geleich, ân daz er pitter ist sam die pittern mandelkern. Megenberg 342,32; der alte frasz nichts als mandelkerne. Chr. Weise *erzn.* 69 *Braune;*

er kôs dâ maneger hande fruht,
die man noch schouwet gerne,
kesten, mandelkerne.
K. v. Würzburg *Parten.* 2322 *Bartsch.*

MANDELKERNBAUM, *m. amygdalus. voc. inc. theut.* n 3^b.

MANDELKERNSTICH, *m. eine stichart, womit blumen in den spitzen oder in der feinsten nähterei ausgefüllt werden.* Jacobsson 4, 228^a.

MANDELKEULE, *f. was* mandelholz: du verlaufener schelm, da hastu die lauge zum warmen bade, warte, ich will dir den kopf mit der mandelkeule wieder abtrocknen. Chr. Weise *erzn.* 12 *Braune;* wie mir der schulze mit einer mandelkeule eins wider das knie geben wolte. *freim. redner* 687.

MANDELKLEIE, *f. das rückbleibsel, wenn aus den mandeln das öl gepreszt worden.* Jacobsson 6, 509^b.

MANDELKOCH, *m. und n. eine art torten, welche aus zerstoszenen mandeln, milch, eierdottern u. s. f. bereitet werden.* Jacobsson 3, 13^a.

MANDELKRÄHE, *f. coracias garrula, blaue krähe, blaue holzkrähe, gegen herbst im felde auf den mandeln oder garbenschobern sitzend.* Nemnich 2, 1214.

MANDELKRAPFEN, *m. krapfen mit mandeln.* Jacobsson 3,13^a; *dim.* mandelkräpflein. *öcon. lex.* 1505; mandelkräpfchen. *frauenz.-lex.* 2029.

MANDELKRAUT, *n. silene nutans, leimkraut, weisze klebnelke.* Nemnich 4, 1295.

MANDELKUCHEN, *m. kuchen mit mandeln, oder vornehmlich von mandeln.* Jacobsson 3, 13^b.

MANDELKÜCHLEIN, *n. küchlein von mandeln. frauenz.-lex.* 2030.

MANDELMASSE, *f. beim zuckerbäcker eine masse vornehmlich aus mandeln bereitet, für gebäck.* Jacobsson 6, 509^b.

MANDELMILCH, *f. amygdalinum lac, weiszer saft aus mandelkernen.* Frisch 1, 638^c.

MANDELMUS, *n. pulticula amygdalina.* Stieler 1295; *mus von eingerührten mandeln.* Jacobsson 3, 13^b.

MANDELN, *verb.* 1) *mandeln, getreidemandeln ergeben:*

du glaubst nicht, frau, wie gedrängt ist
hochauf boden und fach von unendlicher fülle des segens; . .
dort von ackergewächs in üppigen ähren und schoten,
welches, wie reich es gemandelt im feld, auf der tenne nun scheffelt. Voss 2,47;

gut mandelt und scheffelt das getreide im ländlichen sprichwort, wenn es an stroh und korn ergiebig ist. 337.

2) *in mandeln setzen:* mandeln, heiszet das geschnittene oder gehauene, aufgesammlet und aufgebundene getraide auf dem felde in mandeln setzen. *öcon. lex.* 1508; den waizen mandeln. Adelung; das getreide binden und mandeln. Campe.

3) *in eine anzahl von fünfzehn zerlegen:* das scheitholz mandeln, *nach mandeln zählen.* Adelung.

MANDELN, *verb. mit mandelkernen versehen:* siede einen gemandelten lebkuchen im wein. Hohberg 3, 3, 62^a; einen ungemandelten lebkuchen. 62^b.

MANDELN, *verb. auf der mandel, wäschrolle, glätten:* mandel- oder mangelhölzer, . . . worüber die sache, so da gemandelt oder gerollet werden soll, derb geschlagen und aufgewickelt wird. *öcon. lex.* 1500. *bei den färbern das zerkrüppelte gewirk glatt drücken:* von einer ellen flächsen gemandelt, schlecht 6 pf., von einer ellen grob-schwarz gemandelt, 4 bis 5 pf. Frisch 1, 638^c (*aus der färber-tax-ordnung des schwarzfärbens im meisznischen creisz*). *vgl.* mangeln.

MANDELNUSZ, *f.* 1) *mandelkern: amigdalum* mandelnusz Dief. *nov. gloss.* 21^a.

2) *eine art weiszer länglicher haselnüsse, den mandeln ähnlich.*

MANDELÖL, *n. amygdalinum oleum.* Maaler 282^d; *öl aus mandelkernen.* Frisch 1, 638^c.

MANDELPFIRSICH, *m. f. eine pfirsichart, an geschmack den süszen mandeln ähnlich.*

MANDELPFLAUME, *f. katharinenpflaume.* Nemnich.

MANDELPLÄTZCHEN, *n. zuckerplätzchen mit mandeln. frauenz.-lex.* 2036.

MANDELRAHM, *m. rahm mit mandeln angemacht. ebenda* 2037.

MANDELRAUTE, *f. raute oder torte von mandeln. ebenda* 2038.

MANDELREIS, *n. zweig des mandelbaumes.*

MANDELREIS, *m. reis mit mandeln oder mandelmilch gekocht, eine im mittelalter leckere speise:*

ein muos von einem rîse,
mit mandelmilche wol bereit,
daz mache. Boner *edelst.* 48, 109;

reisz ausz mandlmilch. *kochbüchl. aus Tegernsee, Germ.* 9, 205;

herwer esseich waz ir getranch,
amphern und nit mandelreis,
äphel saur daz was ir speisz. *Ring* 14^d, 22;

von ersten ein suppen von mandelreisz.
lied aus d. 15. *jahrh. bei* Wolf *zeitschr. f. deutsche myth.* 1, 467;

ich is nur eitel ringe speis,
die schmeckt mir wol vür mandelreis.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 35, 286;

mit würz, rosinen, mandelreisz
fültens das schwein mit ganzem fleisz.
B. Waldis *Esop* 4, 90, 19.

MANDELSCHLANGE, *f. schlangenförmiges gebäck aus mandelteig. frauenz.-lex.* 2038.

MANDELSCHNITTE, *f. schnitte aus mandelteig.* Jacobsson 6, 510^a; mandelschnitten zu backen. *frauenz.-lex.* 2039.

MANDELSEIFE, *f. seife, mit zerstoszenen mandeln und wolriechenden wassern vermischt.* Jacobsson 3, 14^a.

MANDELSPAN, *m., plur.* mandelspäne, *dünnes gebäck von mandeln.* Jacobsson *ebenda.*

MANDELSPEISE, *f. pulticula amygdalina.* Stieler 2079: mandelspeisz bekommen wol dem feuchten magen, dem darmgegicht, und denen, so mit dem stein beladen seind. Bock *kräuterb.* 864.

MANDELSTEIN, *m. mandelförmiger stein, vgl.* mandel 4.

MANDELSULZE, *f. sulze aus mandeln. frauenz.-lex.* 2042.

MANDELSUPPE, *f. jus amygdalinum.* Stieler 1687: dominica die. ad prandium ein mandlsuppen. *kochbüchl. aus Tegernsee in d. Germ.* 9, 205; zue der mandlsuppen gibt man 2 klaine gehaufte näpfel und ein gestriches näpfel mandel. 206; *dim.* mandelsüpplein: so dienen die mandelsüpplein den keichenten, hustenten menschen fast wol. Bock *kräuterb.* 864.

MANDELSYRUP, *m. syrup aus mandeln. frauenz.-lex.* 2042.

MANDELTAUBE, *f. mandelkrähe.*

MANDELTEIG, *m. teig zu einem backwerke mit mandeln zubereitet. in den apotheken eine teigartige masse aus zerstoszenen mandeln u. ähnl.*

MANDELTORTE, *f. laganum amygdalinum.* Frisch 1, 638^c.

MANDELTRANK, *m. heiltrank aus mandeln:*

meine mutter fragt mich immer:
trinkst du auch den mandeltrank?
trink ihn! täglich wirst du schlimmer!
ach! die liebe macht mich krank!
Göking *lieder zweier lieb.* (1779) 74.

MANDELTREPPE, *f. eine gewisse art wendeltreppen, auch* hohltreppen, *die in der mitte statt der spindel einen länglichen hohlraum haben.* Jacobsson 2, 14^a.

MANDELWASSER, *n. aus mandeln bereitetes heilwasser, franz.* eau d'orgeat. *frauenz.-lex.* 2054.

MANDELWEIDE, *f. salix amygdalina.* Nemnich.

MANDELWEISE, *adv. per sesquidenos.* Stieler 1228; eier werden mandelweise verkauft.

MANDELZEHNTE, *m. der zehnte, der von den getreidemandeln auf dem felde oder nach mandeln gegeben wird.*

MANDLER, *m.* 1) *der getreide in mandeln setzt.*

2) *der die mandel oder rolle dreht. auch die schwarz- oder blaufärber heiszen* 'an einigen orten' so, *weil sie der gefärbten leinwand vermittelst der mandel glätte und glanz ertheilen.* Adelung.

MANESTER, *n. breiartige suppe; im dim.* manesterlein: und isset jr saletlein und manesterlein. Mathesius *Sar.* 25. *in der form* mainester, *bildlich:*

dir ist ain scharfs mainester berait,
das wirt dir gar fersalczen.
Hildebrand *volksl.* 57, 12 (*von* 1509),

als menester, *dim.* menesterl: damit sie (*die geistlichen*) nicht um ihr gaisz, um ihren schmausz, um ihre menesterl kommen. Selhamer *predigten bei* Schm. 1, 1616 *Fromm.; kärntn.* manestra, *eine art dicker suppe, dann jede pampfige speise* Lexer 185; *lusern.* manester, *dickgekochte reissuppe* Zingerle 42^a; *aus dem ital.* minestra *suppe, eigentlich etwas angerichtetes* (*von* ministrare, *auftragen bei tische, dann suppe anrichten*), *vgl.* Diez *wb. der rom. spr.* 2, 47.

MANG, *m. mangel, s. d.*

MANG, *m. mixtio, mixtura.* Stieler 1268. *vgl.* mangfutter, mangkorn.

MANG, *adv. und präp. unter, zum ausdruck einer gemeinschaft; dem niederdeutschen sprachgebiete angehörend, ins mitteldeutsche reichend, aber von der nhd. schriftsprache im allgemeinen abgelehnt. das alts. kennt nur die adverbiale verwendung des acc. von* gimang, *schaar, haufe, gesellschaft, in verbindung mit der präp.* an *und im sinne von dazwischen, darunter:*

thuo bigan thes wedares kraft,
ûst up stigan, ûđiun wahsan,
swang giswerk an gimang. *Heliand* 2243;

dem das ältere ags. on gemong *völlig entspricht, indes sich hier später die verbindung* amang *dazwischen (auch temporal, während) entwickelt.* Leo *ags. gloss.* 540, 43; *es ist das engl.* among, *zwischen, dazwischen. altfries. aber findet sich schon* mong: metewunde opa thâ hâfde mong thâ hêr. Richthofen 537^a, 11 (*dafür* mog 120^a, 2), *ebenso* (*während es niederl. fehlt*) *mittelniederd.* mang, mank: *inter* manck Dief. 303^b; und sande on mit siner selschop mang de Wenden. *d. städtechr.* 7, 63, 26; mank deme werden hillichdome. 16, 520, 9; *mit der weiteren form* manget, mankt: ik befrochte my, dat got neyne twydracht ane twyvele dar lete manghet komen. 299, 8;

Lampe, gêt wedder mankt geene knecht.
Reinecke fuchs 2519;

unde sach dar vele mankt der schare
van sinen magen, de dar stunden. 4254;

mitteldeutsch inmanc, *was noch näher an die alts. ags. engl. form streift:*

dî lant, di vestin dâ inmanc,
vorlorn wurdin in dem zil. Jeroschin 21859;

aber auch bloszes manc, mang:

manc den gevangnin was Mertin. 7141;

alsô daȥ in den vristin
ni mensche manc den cristin
intpfinc tôtliche wundin. 8426;

und noch später: inter domos, mang den heusern. Trochus Y 6^a;

ich wil hier mang das hofgesinde,
vieleicht ich etwas drunter finde. Römolt C 7^b;

Neumark *suchte das wort in der schriftsprache einzubürgern:* drittens, wenn du siehest das wörtchen mang, so misz mir nicht bei, wie es von etlichen geschehen, als wenn ichs versehen, und ein niederteutsches wort unter das hochteutsch gemenget. ich habe es mit fleisz gethan. es ist dieses wörtchen mang das rechte stamm- und wurzelwort von welchem hergewachsen: vermengen einmengen gemenget gemangkorn, etc. *lustwäldchen, vorrede;*

der himmelsfürst, der richter aller seelen,
wird ihn mit ernst mang die verdampten zählen. *s.* 7;

ich habe dich und deinen sahmen
erlöset und mang die gezählt,
die sich gehorsamlich erzeigen. 18;

den hebt die tugend wolken-auf
und setzt ihn mang die sternen. 40;

wenn see und wetter tobt, der schiffer mang den wellen
nach Pharus fakkel blikt. 185:

ich sehe leider wol, dasz nun auf allen seiten
die bleiche todesangst mang euch beginnt zu streiten.
188;

ohne nachfolge zu finden. es ist niederdeutsch in weiter verbreitung geblieben (*vgl.* Fromm. 4, 130, 42. 6, 142, 15), *auch schlesisch als* mang, *zwischen, unter,* dermang *dazwischen, darunter* Weinhold 59^b; *hessisch in der Diemelgegend und an der Schwelm* mang, mank, dermang, dermank Vilmar 260.

MANGE, *f.* 1) *im mittelalter eine schleudermaschine, mittellat.* manga, mangana, manganum *aus dem griech. μάγγανον:*

do zerwurfen sie die brustwer
vil vaste mit den mangen. *herzog Ernst* 1585 *Bartsch.*

2) *von der form ist der name übertragen auf eine grosze glättemaschine:* item so hab ich geben von einer walzen in die mang zu machen von der stat holz 4 grosz. Tucher *baumeisterb.* 78, 23; am sampztag sant Elspeten obent im 75 jar (1475) verliesz Gabriel Nuczel als ein zinsmeister der stat, dorpei ich was, die mang dem Heinrich Purckart, mangmeister, aber 10 jar lank hinfur, alle jar umb 44 guldein werung zins, .. und dingt im dorein, das er hinfur die wellen unter die mang selber haben und machen lassen sol, die man im vormals von der stat wegen hat machen lossen .. was im aber an der mang rat, seilen und anders pruchs geschee, das sol man im machen lassen. 325, 17; die mange, *prelum* Stieler 1269; mang, rolle, wäsche oder sonst etwas glatt zu machen, *torcular, torcularium,* zur mang gehörig, *torculus, torcularius.* Kirsch *cornuc.;* mange, *ein gerüste zum glattmachen des gewirkes, unterschieden in* waschmange oder rolle, *und* färbermange. Frisch 1, 638^c; mange (*neben* mangel) *eine walze oder rolle, womit das gewirke und die wäsche geplättet und geglättet wird. brem. wb.* 3, 128. *das wort ist zu* mangel *erweitert (s. d.) und von da zu* mandel *umgeformt worden (oben sp.* 1536).

MANGEBRET, MANGBRET, *n. bret in der mange, worauf gewirk oder wäsche geglättet wird:* ein püchen mangprett einer spann dick und 32 schuch lang, zweier schuch vorderlich preite. Tucher *baumeisterb.* 78, 17.

MANGEHOLZ, MANGHOLZ, *n. wie* mangelholz.

MANGEL, *f. mange, rolle (vergl. oben* mange 2): mangel, *pl.* die mangeln, *palanga, phalanga* Steinbach 2, 21 *als schlesisch; niederd.* mangel, *grosze mit steinen beschwerte rolle für wäsche und in färbereien* Schütze 3, 76;

feinere laken und bühren, die glatt von der mangel und
schneeweisz
schimmerten. Voss *Luise* 3, 2, 588;

festlich prangt der feine teppich,
von der mangel frisch! *werke* 5, 218,

mit der anmerkung: die mangel zum glätten der wäsche, hier die gröszere, sonst rolle genannt. *s.* 332.

MANGEL, *m. vitium, inopia, defectus.*

1) *das wort ist zunächst nur hochdeutsch, und erst von da aus später ins niederdeutsche (vgl. mnd. wb.* 3, 23^b), *sowie ins niederländische und dänische eingedrungen. im hochdeutschen selbst aber läszt sich beträchtlich früher als das substantiv das dazu gehörige verbum belegen; in der form* mengan, gemengan, *prät.* mangta, gemangta *abesse, deesse* Graff 2, 807; mangôn:

daȥ . . sih daȥ (*wasser*) perge
an ein wisin unter derda,
und man sin manga
uuola zehen juche lenga.
meregarte bei Müllenhoff *u.* Scherer 32, 2^a, 7;

sowie mangolôn *und* gimangolôn *gleicher bedeutung bei Otfrid* (Kelles *gloss.* 384^b. 201^b); *und es ist wol nicht zweifelhaft, dasz dieses verbum als* mengan, mangôn *von einem lateinischen, aus dem adj.* mancus *gebildeten, in der rechtssprache der leges barbarorum verwendeten* mancare, *part.* mancatus *hergenommen ward* (si vero manus ipsa mancata ibi pendiderit. *lex Sal.* 29, 2; si vero ipse polix ibidem mancatus pendiderit. 4), *sowie dasz es die bedeutung des letzteren mutilare zu der deficere veränderte (wie das ital. mancare, span. mancar, franz. manquer auch), und nach dem muster der iterative weiter ein* mangolôn *entwickelte. aus* mengan, mangôn *bildete sich dann das subst.* mang *hervor (mhd.* manc, mang *mangel, gebrechen* Lexer 1, 2023), *wie aus* mangolôn *das seit dem* 12. *jh. viel gebrauchte* mangel, *das mit seinem verbum jene einfacheren formen zurückdrängte. unabhängig davon und ungewis seit wann wurde aus dem lat. adj. mancus anderweit ein* mank *entlehnt: mancus* manck, laem. Dief. 346^a (*kölnisch, von* 1507); *mancare* manck machen 345^c (*ebendaher*); *niederl.* mank *gebrechlich, bresthaft,* mank gaan *hinken;* mank, vermenkt, *mancus,* mank, kropel, *claudus,* mankaerd, *claudus, claudicans* Kilian; *alem.* mank, *mangelhaft, defect, nur von büchern* Stalder 2, 196; *kärntn.* mank, *schlecht, einen fehler habend, besonders beim viehe gebraucht.* Lexer 185.

2) mangel, *ein gebrechen, ein fehler an einer person:*

ane got enist niweth mangel,
er was ie ân anegenge. *genesis in d. fundgr.* 2, 10, 6;

ein mangel, *vicium, deliquium* Dasyp.; mangel, laster, *vitium* Maaler 283^b; *in körperlicher oder geistiger beziehung:* keinen mangel noch prästen an jm haben, unlasterhaft sein, *carere vitio. ebenda;* so nu die lieben hohen apostel solchen feil und mangel klagen, das sie es nicht können dahin bringen, da sie gerne wolten. Luther 6, 45^b; wir hetten gemeinet, jr weret ein getreuwer ritter, so seit jr anders nicht denn ein frawenbetrieger, das ist ewer mangel. *buch d. liebe* 290^a; doch ward dieser mangel damals bei mir nicht so heftig und stark, dasz man ihn mit Seneca ein göttliches rasen oder .. eine beschwerliche krankheit hätte nennen können. *Simpl.* 1, 322 *Kurz;* (*ein student*) habe gesagt: herr doctor, ich kan gott lob in der theologi wol zu recht kommen. allein ich hab einen einigen mangel, ich kan die dicta scripturae nicht behalten, d. Hunnius hab auf gut schwäbisch ihm geantwort, herr magischter, es ischt ein groszer mangel. es ist fürwar auch ein groszer mangel, wann ein herr kein gelt hat, wann seine rentcammer nicht wol bestellet ist. Schuppius 27; der were ein ungeschickter medicus, der einem, so einen mangel an dem kopfe hätte, wolt ein pflaster auf den fusz schlagen. 657; wir haben den mangel an uns, dasz wir mehrentheils die könige in ihrer gegenwart fürchten. *pers. baumg.* 3, 18; was vor ein böser mangel die verleumbdung sei. 4, 12; einer hat diesen, der andere einen andern mangel, *aliud aliis vitium est.* Stieler 1229; *hessisch* böser mangel *epilepsie* Vilmar 260;

mann soll den besten arzt jhm holn,
der jhm seinen mangel curir!
J. Ayrer 375^c (1881, 26 *Keller*);

unser denken fehlt und triegt,
sein (*gottes*) gedank ist mangel frei.
P. Gerhard 306, 58 *Gödeke;*

fehlst du, lasz dichs nicht betrüben:
denn der mangel führt zum lieben;
kannst dich nicht vom fehl befrein,
wirst du andern gern verzeihn. Göthe 3, 285;

der fehler ist durch einen folgenden genitiv näher bezeichnet: ein philosophus fragt einen, ob er ausz torheit und mangel der unwissenheit nicht redte, oder ausz weiszheit schwige. Agr. *spr.* 223^b; mangel an einem gliede, einem organe *des menschen:* er hat einen mangel am schenkel, *tibia laesus est.* Stieler 1229; er hat mangel an zänen, *dolorum dentium laborat. ebenda;*

der hett ein mangel an der red,
und viel ding falsch aussprechen thet.
L. Sandrub *kurzweil* 42;

mangel *von sachen:* so solt der müllener dem junker so manich boesz geben als die muel mangel hat. *weisth.* 2, 569 (*Prüm, von* 1497); es hat die sach noch keinen mangel. J. Ayrer *proc.* 1, 14; indem mir unserer poesy mangel und unmöglichkeit vorgeworfen. Weckherlin *vorrede zu d. weltl. ged.;* es (*das haus*) hat keinen mangel, ohn allein, dasz du in der nachbarschaft wohnest. *pers. rosenth.* 4, 9; wer ihm nicht opfern wolte, in dessen rechnung konte er leichtlich einen mangel finden, den klagte er alsbald an, als einen ungerechten hauszhalter. Schuppius 30; der wein hat einen mangel, *vinum istud vitium contraxit.* Stieler 1229.

3) *diese bedeutung hat einen plur.* mängel *entwickelt:* (*Christus*) hat alle meine mängel und gebrechen erstattet. Schuppius 459; es ist kein mensch, er ist voller mängel, *nemo sine crimine vivit, unusquisque suos patimur manes.* Stieler 1228;

frei aller fehl und mängel,
fern von der unrechtsbahn. P. Gerhard 278, 23;

und weil in dieser welt kein mensch ist ohne mängel.
Günther 595;

er ist in der neueren sprache, wo der sing. mangel *in der bedeutung* 1 *allmählich selten geworden, noch sehr beliebt geblieben, meist auf seelisches oder geistiges bezogen:* der andere theil gab zwar die erblichen mängel der menschen sehr gern zu. Göthe 26, 307; meine rubriken bezeichnen nur einseitigkeiten, welche als mängel anzusehen sind, wenn die natur den künstler dergestalt beschränkte, als fehler, wenn er mit vorsatz in dieser beschränkung verharrt. 38, 127; gewisse tugenden gehören der zeit an, und so auch gewisse mängel, die einen bezug auf sie haben. 53, 78; man ist genöthigt auffallende mängel als vorzüge zu betrachten. 54, 103;

(*ihr macht*) zum paradies
eine welt voll mängel. Hölty 155 *Halm;*

mitfühlend unsrer last und unsern mängeln.
Herder *z. litt.* 4, 129;

wo mängel ich und irrthum sah. 156;

glückselger jüngling, dem man seine mängel
zur tugend rechnet. Göthe 9, 188;

freude dem sterblichen,
den die verderblichen,
schleichenden, erblichen
mängel umwanden. 12, 44;

such, o moderner poet, durch geist zu ergänzen des stoffs fehl,
durch vielseitigen styl decke die mängel der zeit.
Platen 143;

nicht mehr nach dem früheren gebrauche des sing. mangel *auch auf körperliche leiden, und auf schönheitsfehler wenigstens nicht häufig:*

der mund, der tausend lust verhiesz,
war sonder alle mängel. Hölty 20 *Halm;*

und hatte jemand im antlitz
einen fehler, wie er auch war, ein fleckchen im auge;
durft er sich nur im spiegel besehn, so gingen von stund an
alle mängel hinweg und alle fremden gebrechen.
Göthe 40, 172.

4) *aus ihm hat sich auch ein sing.* mängel *ergeben:*

dem (*arzte*) wollen wir ein botten senden,
der kan jhm all sein mängel enden,
und das er wider redent wer (*von einem sprachübel heilen*).
J. Ayrer 284^a (1417, 36 *Keller*);

ei schweigt! die sach kein mengel hat. 426^a (2139, 14)

(*auch in der bedeutung* 5, *b unten, s. dort*); *bairisch noch jetzt öfter* mengel *neben* mangel Schm. 1, 1625 *Fromm.*

5) mangel, *das gebrechen, das fehlen und entbehren irgend einer sache:* mangel, *vulg.* gebruch, *defectus. voc. inc. theut.* n 4^a; *mit näherer bestimmung.*

a) *das entbehrte steht hierbei im genitiv:*

biȥ an die swære aleine,
die ich vil herzenlichen dol,
daȥ ich din èwiclichen sol
hân bresten unde mangel.
K. v. Würzburg *Partenop.* 8217 *Bartsch;*

das jre fische fur wassers mangel stinken und durst sterben. *Jes.* 50, 2; den erwürgeten durchs schwert geschach bas, weder den, so da hungers storben, die verschmachten und erstochen worden vom mangel der früchten des ackers. *klagel. Jer.* 4, 9; ich frewe mich uber der zukunft Stephana und Fortunati, und Achaici, denn wo ich ewer mangel hatte, das haben sie erstattet. 1 *Cor.* 16, 17; so aber ein bruder oder schwester blos were, und mangel hette der teglichen narunge. *Jac.* 2, 15; und begeb es sich, dasz abgang der profandt, fehl und mangel were. Fronsperger *kriegsb.* 1, 61^b; werden allein von den armen und so man anderer fischen mangel hat, gessen. Forer *fischb.* 78^a; ich hette mangel aller sachen. Schuppius 738; so sind .. der vermuthungen so viele, dasz ihre verschiedenheit und menge einen treuherzigen leser weit verlegener macht, als er nimmermehr bei dem gänzlichen mangel derselben gewesen wäre. Lessing 11, 60; wegen mangel der gelegenheit. Klinger 6, 168;

mangel der that und bloszer nam
stehen mit kleinem lob beisam.
Kirchhof *wendunm.* 111^a.

b) *durch* an *vermittelt:* die reichen müssen darben und hungern, aber die den herrn suchen, haben keinen mangel an jrgent einem gut. *ps.* 34, 11; (*dasz sie*) keinen mangel an brodt hatten. *Jes.* 51, 14; darumb hab ich euch auch in allen ewrn stedten müszige zeene gegeben, und mangel am brot an allen ewrn örten. *Amos* 4, 6; man darf uber keinen mangel klagen an seiner hülfe. *Sir.* 39, 23; das jr keinen mangel habt an jrgent einer gaben. 1 *Cor.* 1, 7; man verkauft kein wasser hie, dann wir haben sunst gröszern mangel an wasser, dann uns lieb ist. Wickram *rollw.* 86, 19 *Kurz;* mangel am hausz, da einer kein underschlauf hat, *inopia tecti.* Maaler 283^a; mangel am platz oder ort, *inopia loci*, mangel an ässen und an trinken, hunger und durst, *inedia*, mangel an früchten, *caritas annonae u. s. w. ebenda;* ein mangel an der zeit haben, *tempore egere. ebenda;* ich hab an milch kein mangel, *non defit mihi lac. ebenda;* auf dem groszen reichstag zu Cöllen, als groszer mangel am brot erschien. Zinkgref *apophth.* 2, 7;

ei, so hast doch kein mangel an gelt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 77, 258;

dem pewtel haben wir gestrelt,
gros mangel ist an klainem gelt. 155, 254;

soll mich gottes fülle laben,
woran soll ich mangel haben?
P. Gerhard 324, 80 *Gödeke;*

wenn ein mangel an vermögen
mich dir anzunähern scheinet,
mich, die meine königs-abkunft
über dich so hoch erhebt.
Herder *z. litt.* 5, 84 (*Cid* 11);

die Britten flohn ins land,
und litten mangel am nothwendigsten. 3, 207;

die fürstin Eboli
litt wenigstens nicht mangel an gesellschaft.
Schiller *don Carlos* 4, 1;

die nähere bestimmung ist aus dem vorhergehenden zu ergänzen:

nie konnt ich ihr liebe geben,
und dennoch, schien sie mangel je zu fühlen? (*nämlich an liebe*). *don Carlos* 3, 1;

in rechnungsmäsziger sprache, wie ausfall oder deficit: uber das must du bedacht sein, dasz kein mangel an geld, munition, proviant und volk im posten erscheine. *Simpl.* 1, 151 *Kurz.*

Auch hier der sing. mängel, *wie oben* 4:

die welt hat groszen mängel, die welt hat grosze menge,
an frölichem vergnügen, an kläglichem bedränge.
Logau 3, 205, 82.

c) *präpositionale verbindung* aus mangel *mit folgendem genitiv:* ausz mangel der arzet sind vil verdorben, *defectu medicorum multi perierunt.* Maaler 283^{a}; wer wolte glauben, dasz er heut ausz mangel eines handtuches, seine händ und angesicht, an seiner kappen abgetrücknet? *Laz. de Tormes* (1617) 110; aus mangel einer bessern gesellschaft mit den sylfen umzugehen. Wieland 1, 113; aus mangel kluger einrichtung und guter aufsicht. 7, 233; um aber nun diesem blutigen geschäfte, das sich täglich unter seinen händen häufte, mehr gewachsen zu sein und aus mangel der werkzeuge ja kein opfer zu verlieren. Schiller 858^{a};

wenn uns gleich von manchem fänomen,
aus mangel des fensters, das Momus an unsrer brust vermisset,
die innern räder und federn entgehn.
Wieland 5, 114 (*n. Amadis* 16, 4);

mit folgendem an: aus mangel an einsicht fehlte er; aus mangel an gutem willen unterliesz er das; *auch mit* von: derjenige, der aus mangel von sinn oder gewissen das vortreffliche herunterzieht. Göthe 36, 164;

dieweil der kettenhund dem bettler heülend droht,
und nach ihm selbsten schnappt, aus mangel von dem brot.
Drollinger 163;

in mangel: wiewol ich mich schäme, dasz ich in mangel anderer deutschen exempel mich meiner eigenen gebrauchen soll. Opitz *poeterey* 18; man sagt, dasz ein Biscajer ausz armut sich hab überreden lassen, und hab 8 real genommen, und in mangel eines henkers in einem städtlein ein dieb aufgehenket. Schuppius 303;

nim diese hand voll klee, im mangel der violen,
zu treuen gūnsten an. Fleming 589;

dafür mangels: mangels besonderer einen andern willen erkennbar machender umstände. *entsch. des reichs-oberhandelsgerichts* 22, 233.

d) in mangel stehen eines dinges, *etwas nicht haben:* dasz man noch der empter vom gemeinen mann, nemlich eines führers und zweyer gemeinen waibel . . . in mangel stehe. Kirchhof *mil. disc.* 76; weil er seines pferdts in mangel stunde (*es war ihm gestohlen worden*). *wendunm.* 119^{b}.

e) *als redensart* was hast du mangels dran? *was entgeht dir dadurch? was schadets dir?:*

sagt jemandts, gsell sitz unden an,
so sprich, was hastu mangels dran?
grob. 1568 B 3^{b} (*b.* 1, *cap.* 4);

an einem wird kein mangel sein, *es wird an ihm nicht fehlen:* so krieg vorhanden sein wurde, wirdt an mir kein mangel sein, sol man mich denn auch finden, wil ich nicht der hinderest sein, *si erit bellum, meae partes non desiderabuntur.* Maaler 283^{b}; und e. f. sollen sich tröstlich zu uns allen versehen in Christo, das wir hinfurt an uns keinen mangel wollen sein lassen. Luther 6, 325^{b};

es sol an uns kein mangel han. *trag. Joh.* D 6.

6) mangel *ohne nähere bestimmung, namentlich auf das entbehren des zum leben notwendigen;* mangel, *vulg.* abgang, *penuria, inopia. voc. inc. theut.* n 3^{b}; *als gegensatz zu* überflusz, genusz, genug: so diene ewer uberflus jrem mangel, diese thewer zeit lang. 2 *Cor.* 8, 14; wo man erbeitet da ist gnug, wo man aber mit worten umbgehet, da ist mangel. *spr. Sal.* 14, 23;

mittheilend sehnen nur ist selbstgenusz,
und ohne mangel darbt der überflusz.
Herder *z. litt.* 3, 229;

éin wort vermischt die grenzen
in süszester verwirrung, macht den schmerz
zur höhern lust, den mangel zum genusz,
den tod zum leben. 6, 124;

mit verwandten begriffen zusammengestellt: und wirst deinem feinde, den dir der herr zuschicken wird, dienen in hunger und durst, in blösze und allerlei mangel. 5 *Mos.* 28, 48;

reizet dich
mein mangel, mein bedürfen? Herder *z. litt.* 3, 229;

es heiszt mangel leiden, haben: haben wir allen mangel gelidden, und sind durch schwert und hunger umbkomen. *Jer.* 44, 18; furchtet den herrn jr seine heiligen, denn die jn fürchten, haben keinen mangel. *ps.* 34, 10; so oft ich euch gesand habe on beutel, on taschen, und on schuch, habt jr auch je mangel gehabt? *Luc.* 22, 35; es war auch keiner unter jnen, der mangel hatte, denn wie viel jr waren, die da ecker oder heuser hatten, verkauften sie das selb, . . . und man gab einem jglichen, was jm not war. *ap. gesch.* 4, 34; ich bin in allen dingen und bei allen geschickt, beide sat sein und hungern, beide uberig haben und mangel leiden. *Phil.* 4, 12; die (*heiligen*) aber haben groszen hunger und mangel in jren krankheiten leiden müssen. Wickram *rollw.* 10, 30 *Kurz;* ich hab keinen mangel, *nihil defit.* Maaler 283^{a}; ich wil nit leiden, dasz du mangel bei mir habest, *nihil apud me tibi defieri pateat*, du solt bei mir keinen mangel haben. *ebenda;*

daʒ si di nôt sô manchirhant
unde mangel alsô grôʒ . .
lidin unde trugin. Jeroschin 14057;

da ist kein durst, kein hungersnot,
das himmelbrod
läszt keinen mangel leiden. P. Gerhard 321, 66;

den mangel erfüllen, erstatten: die handreichung dieser stewre erfüllet . . den mangel der heiligen. 2 *Cor.* 9, 12; und da ich bei euch war gegenwärtig, und mangel hatte, war ich niemand beschwerlich, denn meinen mangel erstatten die brüder, die aus Macedonia kamen. 11, 9; mangel widerfährt, ist: denn es solte also gehen, das jenen, die tyrannisch handleten, solcher mangel widerfüre. *weish. Sal.* 16, 4; wo mangel ist, hat dscham kein frist, man mŭsz sich in der not verschämen, *arctis in rebus absit pudor.* Maaler 283^{b};

bei gott ist ja kein böser ort,
kein unglück und kein kränken,
kein angst, kein mangel, kein versehn;
bei gott kann keinem leid geschehn.
P. Gerhard 101, 37 *Gödeke;*

der mangel drückt, plagt, schwächt, treibt:

wo dich drück
mangel, hartsel und ungelück.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 34, 396 *Götze;*

warst arm und dürftig, nahmst fürlieb
da, wo der mangel dich hin trieb. P. Gerhard 152, 64;

(*ein jagdhund*) verscheucht vom stall und streu,
verbannt, wo täglich ihn ein neuer mangel schwächte.
Hagedorn 1, 41;

zwo ratzen, die der mangel plagte,
und hungrig aus den löchern jagte,
entdeckten unverhofft ein ei. 2, 16;

dem mangel abhelfen, *inopiae mederi.* Frisch 1, 639^{b}; denn sie werden fur allerlei mangel heimlich essen, in der angst und not. 5 *Mos.* 28, 57; sie sind umbher gegangen in pelzen und ziegen fellen, mit mangel, mit trübsal, mit ungemach. *Hebr.* 11, 37; es giebt eben so viele, die im schosze des ansehens, des glücks und der wollust, als solche, die in einem zustande von mangel, dienstbarkeit und unterdrückung elend sind. Wieland 1, 130;

dein herz (*im tode*) hört auf, sich zu sehnen,
weisz von keinem mangel nicht. P. Gerhard 29, 52;

kein dürftiger verzagt, wenn noht und hunger schrecken;
der landesvater läszt ihn nicht in mangel stecken.
Drollinger 87;

in manchen beispielen tritt mehr der mildere begriff der dürftigkeit, armut hervor: dasz es nicht dem mangel des lands zuzumessen seie. Schuppius 741;

du füllst des lebens mangel aus
mit dem, was ewig stehet. P. Gerhard 119, 45;

die ruhe, so du jetzt bei allem mangel hast,
kommt jenen (*reichen*) nicht einmal in träumen zu gesichte.
Günther 584;

nicht wohlanständig wär mirs, die verwandte
im mangel und in schmach zu sehn.
Schiller *M. Stuart* 2, 9;

personificiert: so wird dich das armut ubereilen, wie ein fusgenger, und der mangel, wie ein gewapneter man. *spr. Sal.* 6, 11; es wird dir dein armut komen, wie ein wanderer, und dein mangel, wie ein gewapneter man. 24, 34.

7) mangel, *in der älteren sprache auch beschwerde, klage:* des fürsten antwort auf die von der landschaft angebrachten mängel (*gravamina*). Schm. 1, 1625 *Fromm.;* also ward dem junkern die sach durch den schultheiszen von wegen der gmein fürgetragen. als nun der junker jren mangel vernam.. Wickram *rollw.* 90, 17 *Kurz;* hab er etwas mangel an einem, soll er in morgen bei dem tag ansprechen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 9^{b}.

MANGELBAR, *adj.* 1) *mit einem gebrechen oder fehler behaftet, nicht vollkommen:* mangelbar, *mancus* Steinbach 2, 20; nach befestigung aber desz kriegs, mag der kläger seine klage weiter nicht emendirn, noch seines gefallens verendern, er wolt dann dem antworter allen, solcher mangelbaren klag halben aufgewendten unkosten, zuvorderst abtragen. *Frankf. reform.* 1, 17, § 5.

2) *mit genitiv, eines dinges bedürftig:* das sy inen .. jerlich dryg stumpen holz geben, dero sy nit mangelbar, sonder die verkoufen würden. Hotz *Zürcher urkundenbuch* 1, 66 (*von* 1554); *oder mit* an: mangelbar etwaran sein, *in angustum venire.* Maaler 283^{b}.

3) *ohne solchen, bedürftig, arm an nahrung:* mangelbar, *pauper, indigens.* Maaler *ebenda;*

die feldmaus, die selbst mangelbar,
und gästen nie gewogen war,
verbarg den gram (*über den besuch*), und schien erfreüt;
dem wolstand wich die spahrsamkeit. Drollinger 145.

MANGELBAUM, *m. evonymus europaeus, spindelbaum.* Nemnich.

MANGELBRET, *n. wie* mangebret *sp.* 1540; *vergl. auch* mandelbret.

MANGELBURG, *f. als ersonnener eigenname für die stätte der dürftigkeit und die dürftigkeit selbst:* es gehen viel straszen zur armut und auf die wüsten häuser Darbstett und Mangelburg. Lehmann 53.

MANGELFARB, *adj. die farbe der dürftigkeit tragend:*

mangelfarb ist jr habern und hew. H. Sachs 4, 3, 56^{b};
das kleid ist mangelfarb. 1, 534^{a}.

MANGELHAFT, *adj. und adv.* 1) *mit gebrechen oder fehler behaftet:* mangelhaft am leib, *mancus, corpore vitiatus* Dasyp.; mangelhaft, *mancus, vitiosus, cui aliquid deest* Steinbach 2, 20; mangelhafte schafe, *oves vitiosae,* ein mangelhaftes haus, *aedes quae se vitiose habent. ebenda;* so sey (*sie, die mühle*) aber bruchfellig und mangelhaft (*wäre*). *weisth.* 2, 569 (*Prüm, von* 1497); *in der neueren sprache von dingen und handlungen, die nach ihrer art mängel haben* (*vgl. dazu oben* mangel 2): war jenes komplott (*der Bartholomäusnacht*) eine handlung, oder nicht vielmehr eine kette von hunderttausenden? und von hunderttausend mangelhaften? Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 301; daher wird es jederzeit von einer noch mangelhaften bildung zeugen, wenn der sittliche charakter nur mit aufopferung des natürlichen sich behaupten kann. 10, 282;

der tod hat eine reinigende kraft,
in seinem unvergänglichen palaste
zu ächter tugend reinem diamant
das sterbliche zu läutern und die flecken
der mangelhaften menschheit zu verzehren.
braut von Messina v. 2738;

das obertribunal in Utrecht will
die rechtspfleg auf dem platten land verbessern,
die mangelhaft von mancher seite scheint.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 4. *auftr.;*

auch nicht vollkommen nach umfang oder zahl, unvollständig (*annäherung an die folgende bedeutung*): das buch ist mangelhaft, *defect, wenn etwas daran fehlet.* Adelung;

der strafe denke, die die heilge kirche
der mangelhaften beichte droht!
Schiller *M. Stuart* 5, 7.

2) mangelhaft, *fehlend, mangelnd:*

wer hat nicht wargenommen,
wie sonn und mohn gemein
verfünstern jhren schein:
und wie des himmels zaichen
(oft mangelhaft) verblaichen? Weckherlin 386;

mit präp. an: mangelhaft an fründen, der wenig fründ hat, mit fründen übel versähen, der fründen beraubt, *inops ab amicis.* Maaler 283^{b}; es ist zu wissen, dasz wir nicht mangelhaft an volk sein. *buch d. liebe* 208^{a}; mangelhaft an worten sein, *inopem verbis esse.* Stieler 1232; er ist mangelhaft an der gesundheit, *valetudine tenui est, viribus parum firmis utitur. ebenda.*

3) mangelhaft, *dürftig, arm, der mittel zum leben entbehrend* (*vergl.* mangel 5): mangelhaft, dürftig, *inops, egens, egenus.* Maaler 283^{b}; zum teil mangelhaft, *pauperculus. ebenda;* er ist mangelhaft in allen dingen, *rerum cunctarum egenus est.* Stieler 1232; und versprich euch, das Montabon durch mich nit mangelhaft soll sein. *Aimon bog.* V1; arme und mangelhafte leute. Butschky *kanzl.* 348;

was! Ostenreich hat ja wol so vil kraft,
dasz durch die acht vil werden mangelhaft.
Weckherlin 509;
gib mangelhaften leüthen hin!
imm wolthun ist verlust gewin. Rompler 39.

MANGELHAFTIG, *adj. wie* mangelhaft: mangelhaftig, *vitiosus* Steinbach 2, 20; sich mangelhaftig befinden, *vitiose se habere. ebenda;* mangelhaftig, *indigus* Maaler 283^{b}; meine sachen stehen sehr mangelhaftig, *res meae fractae sunt.* Stieler 1232; (*bin*) von willen, ihme zu dinen, ich zwar ganz angefüllet, noch zur zeit aber mangelhaftig, solchen tätlich zu erweisen. Butschky *kanzl.* 38; weil ich mich selbst mangelhaftig befinde, mit troste zu erfreien (*erfreuen*). 863.

MANGELHAFTIGKEIT, *f. defectus.* Steinbach 2, 20; mangelhaftigkeit der bauart; die mangelhaftigkeit seiner ausdrucksweise.

MANGELHOLZ, *n. wie* mangeholz *sp.* 1540, *vgl. auch* mandelholz *sp.* 1536: mangelholz *subactorium lignum* Trochus R 5^{a};

auch hingen ein paar stettinische krüge
blaugeblümt an den pflöcken, die feuerkieke von messing,
desem und mangelholz und die zierliche elle von nuszbaum.
Voss 2, 273.

MANGELJAHR, *n. jahr des mangels, der armut an nahrung:*

(*du hoffnung*) tröstest arme pflüger
im dürren mangeljahr. Bürger 8^{a};

das mangeljahr (1770). *überschrift eines gedichts bei* Voss 4, 9.

MANGELKORN, *n. mengkorn, mischkorn:* vier vierteil und zwen sester mangalkorn. *weisth.* 1, 677 (*Unterelsasz,* 16. *jh.*).

MANGELKRABBE, *f. cancer uca, morastkrabbe, eine krabbenart Südamerikas.* Nemnich 1, 805.

MANGELKRAUT, *n. mangold.* Stalder 2, 195: nimb hanfsamen, mangelkraut. Seuter *rossarzn.* (1599) 431.

MANGELLEIDEN, *n. erdulden des mangels:*

disz etwann hab ich noch bei allem mangelleiden,
dasz mir Calliope ein heitres antlitz giebt. Günther 587.

MANGELLOS, *adj. ohne fehl:*

dan seine lieb so grosz,
sein schutz so mangellosz. Weckherlin 80.

MANGELMUS, *n. mengmus:* machte man von allen sachen ein mangelmusz, iedweder ort war küch und kammer. A. Gryphius (1698) *s.* 851.

MANGELN, *verb. mit der mangel, rolle, glätten:* wäsche mangeln; ich mangele, *palanga aequo, complano.* Steinbach 2, 21. *vgl. auch* mangen.

MANGELN, *verb. sich mengen, handgemein werden:*

sie hatten mit on (*ihnen*) gemangilt also,
die andern eitgnoszen komen vollent darzu
uff beide siten jn gedrungen.
Stolle *Erfurter chronik bei Haupt* 8, 322.

MANGELN, *verb. carere, desiderare, deficere; ahd.* mangolôn, *mhd.* mangelen, mangeln; *nach der vermutung unter* mangel 1 *von dem mittellat.* mancare *entlehnt und weiter gebildet, indem sich aus der ursprünglichen die bedeutung des darbens und entbehrens entwickelte; in verschiedenen fügungen.*

1) *mit persönlichem subject und absolut, darben, arm sein, mangel leiden* (*gegensatz zu* genug, überflusz haben *u. ähnl.*): manglen, *egere, carere, deficere, vulg.* darben. *voc. inc. theut.* n 4^{a}; manglen, mangel haben, prästhaft und mangelhaft sein, *egere, indigere, carere u. s. w.* Maaler 283^{c}; das die mûter iren kinden die spise us dem munde noment, ohssent (*aszen*) und lieszent die kint manglen. *d. städtechron.* 8, 345, 6 *var.;* du solt ehe mangeln und siech sein. Pauli *schimpf* 158^{b}; das ich denke, wie gott alle seine heiligen vor zeiten auch hat lassen mangeln. Luther 1, 43^{b}; gleich wie s. Paulus sagt, ich kan hochfertig sein, und kan auch demütig sein, ich kan mangeln, und kan auch gnug haben. 3, 332^{a}; die anschlege eins endelichen bringen uberflus, wer aber all zu jach ist, wird mangeln. *spr. Sal.* 21, 5; wer gern in wollust lebt, wird mangeln, und wer wein und ole liebet, wird nicht reich. 17; so soltu dein herz nicht verherten, noch deine hand zuhalten, gegen deinem armen bruder, sondern solt sie jm aufthun, und jm leihen nach dem er mangelt. 5 *Mos.* 15, 8; Salomon sagt: wer seinen acker mit fleisz bawt, der sol brots gnůg haben, und wer můszig geht, der sol mangeln. Agr. *spr.* 76^{b}; wer wol mangeln kan, der kan wol haben. Lehmann 2, 477;

die herren mir ze stiure
geben einen gramarzi,
hân ich aber niht dâ bi,
sô lâʒent si mich mangeln. *Haupts zeitschr.* 1, 226;
gib du mir und mangel du. Murner *luth. narr* 3169;

jetzt nicht mehr gewöhnlich: er sollte sein vermögen opfern und sein lebtag schinden und schaben, und mangeln und sorgen, um des adlerwirths schulden zu bezahlen. Felder *sonderl.* 2, 152.

2) *häufiger in vereinzelnder bedeutung, mit dem gen. dessen das man misst oder entbehrt:*

ahd. joh, druhtin, mih gileiti,
thaʒ ih ni mangolô thes drof, in himilrîches frithof.
Otfrid *an Hartmut* 6;

mhd. ichn gwinne gemach noch wirde vrô
niemer mê unz ûf den tac
daȥ ich wider haben mac
miner vrouwen hulde:
der mangel ich ân schulde. *Iwein* 5470;

nhd. in der bedeutung vermissen: die suchten ir herren und der si nit funden, und sagten uns zů Rüttlingen, daȥ man mangelt 86 hern, ritter und knecht. *d. städtechron.* 4, 53, 22; wann nun die knaben, wie die jugend zu thun pflegt, auf der gassen herum strolten, und die mutter ihrer manglete. *Simpl.* 4, 388 *Kurz;* (*der gesell*) ergreifet sein bulgen, lůgt, so manglet er der ketten und des gelts. Wickram *rollw.* 29, 1; *entbehren:* aber disze die der welt urlob hond geben und still seint worden, ... die entpfinden es weit, wan sie der selben stille mangelen müssen, und inen unrůg einfallet. Keisersberg 70^a; mangelstu des gürtels der küscheit, so züchstu alle ding uf dem boden naher. *narrensch.* 205^b; es kan je nicht ein jglicher pfarrherr eines weibes mangeln, nicht allein der gebrechligkeit, sondern viel mehr des haushaltens halben. Luther 1, 304^a; wenn wir solten einen tag wassers mangeln. 5, 44^b; sie sind allzumal sünder, und mangeln des rhumes, den sie an gott haben sollen. *Röm.* 3, 23; den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat. *Hebr.* 2, 9; unserm vaterland, das nu lange zeit der freiheit mangelt. Hutten 5, 10 *Münch;* achten für die höchst seligkeit, der ding zů mangeln, die einich leid dem dörftigen mögen zůfůgen. Frank *weltb.* 14^b; es geschicht oft einem umb eines frommen mans willen an frembden orten gůt und ehr, des er sonst seinenthalben wol mangeln můste. Agr. *spr.* 29^b; werden erzogen, also dasz sie desz wassers gänzlich mangeln müssen. Forer *fischb.* 200^a; richt inn die höhe und zu dem himmlischen dein gemüt, auf dasz du des irdischen, und des vergänglichen, so hieniden ist, mangeln lehrest (*lernst*). Fischart *bienk.* 38^a; kundtschaft, deren man nimmer, unangesehen was kostens darauf liefe, mangeln soll. Kirchhof *mil. disc.* 21; auch etliche zähn auszgestoszen, dern ich noch heut zu tag manglen musz. *Laz. de Tormes* (1617) 26; da man ihrer (*der ärzte*) in Rom wol 600 jahr gemangelt. Lehmann 58; deren leute (*der edelleute*) könte man so wol mangeln als der wespen, welche in guten herbsten die trauben aussaugen thäten. *Simpl.* (1684) 3, 761;

ach warumb binn ich nit mit dir
geritten, das wer besser mir,
dann das ich gar můsz manglen dein.
Wickram *bilg.* K;

sucht hier und dar und findet nichts,
will sehn und mangelt doch des lichts.
P. Gerhard 222, 101 *Gödeke;*

auch noch in der neueren sprache, doch nur in gehobener oder gewählter rede: doch hab ich ein so verworren leben geführt, dasz ich neuer empfindungen und ideen niemals gemangelt habe. Göthe 60, 223;

mangelnd jedes gefühls, welches die freundschaft giebt,
war mein leben entflohn. Hölty 94 *Halm;*

sprachs, und zerschnitt die kehlen der lämmer mit mördrischem erze;
legte sie dann zur erde noch zuckend, aber des lebens
mangelnd. Bürger 210^a (*Il.* 3, 293);

Diane, statt erzürnt zu sein,
dasz sie der blutgen alten opfer mangelt. Göthe 9, 8;

ach meine freundin, heute gab ich dir
den besten trost, belebte deine hoffnung
in einem augenblicke, da ich nicht
bedachte, dasz ich selbst des trostes bald
auf immer mangeln würde. 10, 326;

sohn, du mangelst nun bald des selbstgefälligen ruhmes . . .
40, 345;

und von einem gegenstande: meine lampe mangelt oels. 42, 226.

3) *selten dafür mit präp.* an: der . . an brot mangele. 2 *Sam.* 3, 29; wann sie (*die bettler*) an gelt manglen, gehen sie nicht zu den Juden. Schuppius 697;

jener wildfang nicht (*ist Amor*),
der, unersättlich, nur nach neuen opfern angelt,
stets im vergnügen schwimmt, und doch an freude mangelt.
Gotter 1, 253.

4) *mit acc.*, ich mangele einen *oder* etwas, *entbehre, misse es:* ein edelman, der het ein jaghunde, oder ein windt, der war jm lieb, und hette jhn nicht für viel geltes gemangelt. Pauli *schimpf* 106^b; dasz man gottis wort mangeln musz. Luther *br.* 2, 323; so aber jemand unter euch weisheit mangelt. *Jac.* 1, 5; kurzumb, wer kein ehgesibete hat, ist halb tod, mangelt ein stuck des leibs. *Garg.* 68^a; das Chineser gemähld wäre rarer und dahero auch köstlicher; er wolle es nicht um zehen solcher ecce homo mangeln. *Simpl.* 1, 86 *Kurz;* die ursache, dasz ich aus dem himmel kommen, ist, dasz ich dich selbst darinn mangelte. 266; ich wollte gern unser gunterfeth (*das in unserm besitze befindliche bild des sohnes*) auch manglen, wann wir den sohn selbst wieder hätten. 4, 211;

was immer zu dem sieg befürderlich und gut,
das lasset mich mein got nicht manglen noch versaumen.
Weckherlin 69;

das, so man kaum kan mangeln. 526;

diese fügung ist heute auf die oberdeutschen mundarten eingeschränkt, bair. ich mangel esz, *ich vermisse es.* Schm. 1, 1625; *schriftsteller alemannischer heimat brauchen sie auch in der schriftsprache:* denn wenn er gemangelt wird, und es kommt durch den wirth heraus, dasz er ins schlosz gegangen ist, und er ist nimmer herausgekommen, so kommen über nacht die husaren, heben uns aus. Hebel 2, 100; eilte, wie er war, in sein bett zurück, ohne den schlafkameraden zu mangeln. 128; ist es wunder, dasz in zeiten, wie diese waren, sogar das heutige gesetzbuch verloren gieng, und nicht einmal gemangelt wurde? *bibl. geschichten* 1, 225; ich weisz noch nicht, wie ich es machen soll, wenn man ihn so lange mangeln musz. Felder *reich u. arm* 228; die kühe mangelten es, dasz man gut zu ihnen sehe. J. Gotthelf *Uli d. kn.* 145; das wäre schön, sagte sie, und die gschrift werde schon gut sein, .. aber es sei ihr damit nit dienet, sie mangle baar geld. *schuldenb.* 104; *und mit unterdrücktem object:* he nun, es ist gut, dasz ich das weisz (*dasz du geld hast*), wenn ich dann mangle, komme ich zu dir. 152.

5) etwas, ein gegenstand, *auch* eine person mangelt, *bildet den mangel, wird entbehrt, fehlt:* das manglet oder gebrist, *id abest.* Maaler 283^c; es manglet äben einer, es fält umb einen, *unus abest. ebenda;* es manglet sunst nüt denn das, *aliud nihil abest. ebenda;* es mangelt viel geld, *multum pecuniae deest.* Steinbach 2, 20; es mangeln noch sechs groschen zu einem reichsthaler, *sex grossi adintegrant imperialem nummum. ebenda;* als ... mein herz den immermangelnden erkannte (*den der immer gefehlt hatte*). Schiller *kab. u. liebe* 1, 3;

noch mangelt, unser bündnis zu vollenden,
die dritte, wichtigste person. *don Carlos* 2, 10;
sogar des spiegels kleine nothdurft mangelt. *M. Stuart* 1, 1;

häufiger mit persönlichem dativ, es mangelt mir: alles was dir mangelt findestu bei mir. *richt.* 19, 20 (*vorher:* das uns nichts gebricht); der herr ist mein hirte, mir wird nichts mangeln. *ps.* 23, 1; er wird kein guts mangeln lassen den fromen. 84, 12; narung wird jm nicht mangeln. *spr. Sal.* 31, 11; darin (*in einem dorfe*) hatt zů diser zeit auch ein hochgelerter pfaff gewonet, dem manglet gar nichts, dann das er nit wissen kund, wann es sambstag oder sunntag was, dann er sich gar nichts auf den kalender verstůnde. Wickram *rollw.* 83, 24; das ich lieb hab das manglet oder gebrist mir, *id quod amo, careo.* Maaler 283^c; dem manglet nüt, der nüt begärt, *non caret qui non desyderat. ebenda;* du narr, was mangelt dir? Schuppius 822; mir mangelt gelt, *non suppetit mihi argentum.* Stieler 1231; mich ergriff eine verzweiflung. ich mangelte mir selbst; ein gott mangelte mir. Göthe 10, 131; denn ein herz das sucht, fühlt wohl dasz ihm etwas mangle; ein herz das verloren hat, fühlt dasz es entbehre. 17, 182;

nie mangle dem zecher,
des mais sich zu freun,
ein blinkender becher,
und rheinischer wein! Hölty 177 *Halm;*

und mehr verwöhnt sich das gemůth, und strebt,
die goldne zeit, die ihm von auszen mangelt,
in seinem innern wieder herzustellen. Göthe 9, 141;

rund um mich sind viele gute seelen,
welche brüderlich und liebevoll
mehr als ich des leidens tage zählen,
nur besorgt, dasz mir nichts mangeln soll.
Seume *ged.* 173;

doch mir mangelt geschichtlicher sinn. Platen 139;

mit einem auf eine sache gehenden dativ: das melh im cad sol nicht verzeret werden, und dem olekrug sol nichts mangeln. 1 *kön.* 17, 14; las deine kleider jmer weis sein, und las deinem heubte salbe nicht mangeln. *pred. Sal.* 9, 8; ein runder becher, dem nimer getrenk mangelt. *hohel.* 7, 2; Büsching erwischte freilich nichts (*keinen spezialbericht*), daher mangelt wirklich das ganze Hukelum noch seiner erdbeschreibung. J. Paul *Qu. Fixl.* 187.

6) *mit allgemeinem subject* es: mit feuchtem blick sieht sie empor und ruft hülfe von daher, wo ein zartes herz die

grószte fülle zu finden hofft, wenn es überall mangelt. Göthe 17, 362; *das auch unterdrückt sein kann:* wer dem armen gibt, dem wird nicht mangeln. *spr. Sal.* 28, 27.

7) *häufig* es mangelt an etwas: darum das (*dasz es*) an brot und wasser mangeln wird. *Hes.* 4, 17; nu frewe ich mich in meinem leiden, das ich fur euch leide, und erstatte an meinem fleisch, was noch mangelt an trübsaln in Christo. *Col.* 1, 24; so etwas mangelt an ewrem glauben. 1 *Thess.* 3, 10; ich fürchte, so soll es an meinen kindlichen gehorsam nicht mangeln. Chr. Weise *erzn.* 113 *Braune;* es soll an meinem fleisze nicht mangeln, *meum studium non deerit.* Steinbach 2, 20; an mir soll es nicht mangeln, *non desiderabuntur partes meae, non deero.* Frisch 1, 639^{a};

will dir geben ein schweinin braten, . .
soll auch nicht manglen an knackwürsten.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 61;

mit persönlichem dativ: es mangelt ihm am gesichte, *lumine destituitur.* es mangelt dir noch an einem bei alle deinem glück, *unum a summa tua felicitate abest.* ich fürchte, es möchte mir an kräften mangeln, *vereor, ne vires deficiant.* Stieler 1231; weil es ihnen an genugsamer stärke des gemüths und an einer gewissen feinheit der empfindung mangelt. Wieland 1, 109;

wer keine neigung fühlt, dem mangelt es
an einem worte der entschuldgung nie. Göthe 9, 68.

8) *für dieses* an *mit subst. steht in der ältern sprache auch der genitiv:* wer gering ist, und wartet des seinen, der ist besser, denn der gros sein wil, dem des brots mangelt. *spr. Sal.* 12, 9; es manglet mir grad noch yetz mûts, ich bin noch nit zû mir selbs kommen, *mihi animus etiam nunc abest.* Maaler 283^{c}; mir mangelt papyrs, ich hab nit papyr, *non suppeditant mihi chartae. ebenda;* mir manglet radts, ich weisz nit wȝ ich thûn sol, *non suppetit consilium. ebenda.*

9) *in erweiterter fügung:* denn es mangelt dir noch viel, dasz du meine creatur mehr lieben soltest, dann ich. 4 *Esra* 8, 47;

dasz es narren hin und her, und nicht in der mänge gibt,
mangelt nur, dasz einer mehr, als der ander, wird geübt.
Logau 2, 207, 78 (*'zahlbare thorheit'*).

MÄNGELN, *verb.* 1) *für* mangeln. Schm. 1, 1625; einem mengeln, *ihm schaden bringen. ebenda. vgl. auch* bemängeln. 2) *vgl. das zweite verbum* mangen.

MANGELPFERD, *n. pferd welches in der mangel geht* (*als treiber einer rolle*): mangelpferd *seu* walkpferd, *equus machinarius.* Stieler 1441.

MANGELPFUHL, *m. mangel und not, einem pfuhle verglichen:*

aus welchem mangelpfuhl, drinn sie versinken müssen,
ihr gott, ihr vater, sie so oft heraus gerissen.
Brockes 3, 642.

MANGELRAD, *n.:* (*unter maschinen im bergbau*) mangelrad mit wasserkannen. *Garg.* 187^{a}.

MANGELRÜBE, *f. beta altissima, mangold.* Nemnich. *vgl.* mangelwurzel.

MANGELUNG, *f. das mangeln, fehlen:* erkennen den herrn und seinen willen ist gleuben, aber nicht volbringen den willen ist manglung der werk, darumb findet man den glauben on werk. Luther 2, 439^{b}; *gewöhnlich in der verbindung* in mangelung: in manglung der straf oder da solches nicht helfen wollte. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 61; hette auch deshalben in mangelung geldes, damit er seine soldaten bezahlete, von den bürgern zinnerne münze schlagen lassen. Micrälius *altes Pommern* 5, 286; dasz aber ein russisch weib durch viel schlagen und peitschen ein liebreiches und in mangelung dessen ein liebloses und miszgünstiges herze ihres mannes gegen ihr muthmaszen solte, . . . hab ich nicht erfahren, kan mirs auch nicht einbilden. Olearius *pers. reisebeschreib.* 110; indessen werde ich ihn aufs fleiszigste verwahren, damit ich ihn bei fürfallender noth in mangelung eines andern zur hand haben kann. Schoch *stud. leb.* H 2; in mangelung aber der zeit, sonderlich eines form- oder holzschneiders, hat es verbleiben müssen. Neumark *lustwäldchen, vorrede;* aus mangelung: aus manglung eines dieners. *kurzweil. zeitvertr.* 12. *vgl.* ermangelung.

MANGELWURZ, *f. eine art des ampfers:* grosz mangelwurz, von wölcher gattung ist das gemeinlich genannt münchenrhabarbaren, so man in gärtenen zylet oder pflanzet, *bulupathum.* Maaler 283^{b}; *bei* Nemnich *ist* mengelwurz *rumex crispus,* mönchsrhabarber *aber rumex patientia.* 4, 1184. 1186.

MANGELWURZEL, *f. wie* mangelrübe, *beta altissima.* Nemnich.

MANGEN, *m. geschmack den dinge fürs kosten mit der zunge haben:* der mangen, so sich am ässen oder trinken, gustando am versûchen empfindt, *sapor.* Maaler 283^{b}; süszer mangen gleich wie honig, *mulseus sapor,* mangen, der einen auf zungen beiszt, *vellicans linguam sapor. ebenda mit noch mehreren beispielen; die bedeutung des wortes, das hier weiter nicht belegt werden kann, ist vielleicht aus der des aussehens oder guten ansehens geflossen, vgl. nachher das zweite verbum* mangen.

MANGEN, *verb. mit oder auf der* mange, *rolle oder glättmaschine etwas glatt und glänzend machen.* Adelung; das leinwand mangen, *telam polire* Schottel 1361; *auch als wort der färber* (*vgl.* mange): mangen, das bleickt tûch auszbereiten, *exercere fulloniam.* Maaler 283^{c}.

MANGEN, *verb. wie ein trödler verfahren, alte sachen aufputzen, wol ein auf lat.* mango *zurückgehendes fremdes wort, das auch im alts. als* mangôn *handel treiben* (*Hel.* 3738), *ags.* mangian *handel treiben, tauschen, aufnahme gefunden hat:* zu dem kauf aufbutzen oder aufmutzen, mangen, *mangonizare.* Calepin (1570) 903. *im alemannischen bedeutet das dim. von* mangen, mängeln, mänggeln, mänkeln, *von kindern gebraucht, naschwerk und kindisches spielzeug vertauschen* (Stalder 2, 195), *ebenso bair.* mänkeln, *handeln, tauschen, kleine geschäfte machen, mit einem nebenbegriff des heimlichen, unerlaubten oder verächtlichen* (Schm. 1, 1626 *Fromm.*), *was anderswo* kaupeln *heiszt* (*th.* 5, 361); *im Baselbiet aber* mänggele, *langsam, ohne lust essen* (Seiler 203^{a}), *im essen mäkeln. niederl. ist* manghelen *mutare, commutare, permutare* (Kilian).

MANGER, *m. fullo.* Maaler 283^{c}; manger, *infector linteorum, colorem et splendorem pannis inducens.* Stieler 1269. *niederd.* mangler, *der gedruckte kattune und leinwand glättet und glänzend macht.* Schütze 3, 76.

MANGER, *m. händler, trödler:* manger, maniger, menger *händler, negoziant.* Schm. 1, 1625 *Fromm.;* manger, mänger, *permutator, mercator, mango.* Frisch 1, 639^{a}. *ahd.* mangare, mengari, *mango* Graff 2, 807. 808; *im älteren hessisch* menge, *krämer, kleinkrämer, händler, als familiennamen noch jetzt* Mengel, Manger Vilmar 268. *vgl.* menger *und* fischmenger *th.* 3, 1687.

MANGFUTTER, *n. avena cum culmis consectis mixta.* Stieler 1268.

MANGHAUS, *n. haus für die* mange, *die glättmaschine der färber:* ob den prunnrören hinten an dem manghaus. Tucher *baumeisterb.* 199, 12; auf dem platz oberhalb des manghaus. *d. städtechr.* 5, 144, 12 (*Augsburg*).

MANGKORN, *n. gemenge von korn und weizen.* Jacobsson 6, 511^{a}; mankkorn Frisch 1, 639^{b}. *vgl.* mangelkorn *und* mengekorn.

MANGMEISTER, *m.:* mangmeister, so nennt man in Nürnberg auch die färber. Jacobsson 6, 511^{a}; *in der ältern sprache ist es der aufseher über die grosze glättmaschine* (mange) *für die färber:* am sampsztag sant Elspeten obent im 75 jar verliesz Gabriel Nuczel als ein zinsmeister der stat . . die mang dem Heinrich Purckart, mangmeister, aber 10 jar lank hinfur, alle jar umb 44 guldein werung zins. Tucher *baumeisterb.* 325, 17.

MANGMEISTEREI, *f.:* mangmeisterei, die kunst denen dingen, so man verkaufen wil ein farb anzûstreichen und auszubutzen. Calepin (1570) 903.

MANGOLD, *m. die pflanzengattung beta: beta vulgaris* mangold, bete. *beta alba,* der weisze mangold. *beta rubra,* rother mangold *u. s. w.* Nemnich 1, 593. 594; *alt* manegolt (Lexer 1, 2031, *mit vermutetem mythologischem bezuge des namens, vgl. deutsche myth.* 1160), *später* mangolt, mangold *und* mangelt: beta oder blitus haiȝt pieȝenkraut oder mangolt und ist zwairlai. Megenberg 387, 31; der mangelt, ein gemein köllkraut, *beta.* Maaler 283^{c}; ein gattung mangelts, ein kochkraut, weicht den bauch, *blitum. ebenda;* mangold, *lapathum.* ein kraut oder art von kohl, *beta.* Frisch 1, 639^{a} (*mit aufzählung mehrerer arten*); Aristophanes läszt ihn ferner sehr lustig vorgeben, dasz er diesen schwulst durch schöne sprüchelchen, durch philosophische disputationes, durch mangold und beete vertrieben habe. Lessing 6, 315;

im saatkorb erbsen und mangold. Voss 2, 100;
drin (*im garten*) groszköpfiger kohl, und gestäbelte bohnen,
und mangold. 217;

der name des krautes wird scherzhaft an mangel *angelehnt* (*es hiesz selbst auch* mangelkraut, *oben sp.* 1546):

guot luog, und gib der maszen usz,
das dir kein mangolt wachsz im husz. *trag. Joh.* R2;

und aus ihm selbst ein eigenname ersonnen: da wird zu eim theil sanct Mangolt schuh flicken. Fischart *groszm.* 27. *wenn im ital.* manigoldo *der henker heiszt* (Diez *wb.* 2, 45), *so hängt das vielleicht gar nicht mit dem pflanzennamen zusammen.*

schmieriger mangold *ist chenopodium bonus Henricus*, *gemeiner gänsefusz, und* wilder spitziger mangold *rumex acutus, spitze grindwurz, spitzampfer.* Nemnich 2, 1014. 4, 1183.

MANICHÄER, *m. der name des zugehörigen zu einer von Manes im* 3. *jahrh. gestifteten ketzerischen secte ist, wahrscheinlich seit dem vorigen jahrhundert, von studentischen hörern der kirchengeschichte unter witziger anlehnung an das deutsche* mahnen *auf einen hartherzigen schuldforderer und wucherer übertragen worden:*

vorher kam noch, das ding war zum malen,
der manichäer mit häschermacht
und prätendirte, ich sollte bezahlen.
Körner *nachtwächter,* 4. *auftr.*;

meine güldenen dukaten,
sagt, wo seid ihr hingerathen? . . .
meine manichäer, traun!
halten euch in ihren klaun. H. Heine 15, 72.

MANIER, *f. art und weise; lehnwort aus dem franz. manière, welches, wie ital. maniera, span. manera, portug. prov. maneira, eigentlich handhabung, dann benehmen, art bedeutet* (*vgl.* Diez *wörterb.* 1, 262) *und bereits im mhd. übernommen ist:*

si worhten alle viere
vil rehte in ir maniere. *Tristan* 116, 14;

modus manijr Dief. 365^a; manier und weisz, *qualitas* Maaler 283^c; manier, . . für art oder weise, *agendi ratio, modus, via, mos, usus* Frisch 1, 639^a; *auch in der form* monier: roszmaryn, damit er die hüner füllen wolt uf welsch monier. *Ulensp. s.* 91 *Lappenb.; und* munier: auf dise munier redt er mit mir. Frank *weltb.* 216^b. *es bezeichnet*

1) *die art zu verfahren, irgend etwas anzugreifen und auszuführen; mit betonung dessen, wie sie sich für andere zeigt:* in somma . . ist herr Wörnher der rechten theuren alten Schwaben ainer gewest, der sich in allem seinem thun und lassen der alten manier beflissen, hat kainer frömden claidung sich gebrauchen mögen, von den seinen auch nit leiden wellen, derhalben sich mit seinem schwager, graf Konradten von Kirchberg, nit wol verglichen, welcher dann frömbder claidung und maniern sich sonderlich angenommen. *Zimm. chron.* 1, 462, 8; als der grosz reichstag zu Augspurg ward, anno 1530, do liesz er sein alten zwilchin kittel widerumb schwerzen und zurichten, gieng in demselbigen fur kaiser Karln, wiewol sein leiblicher brueder, graf Felix, auch sein dochterman, graf Friderrich von Furstenberg, im das getrewlich und höchlich widerriethen . . aber er liesz im sein manier eben als wenig, als der alt graf Michel, abziehen. 2, 301, 22; soll sich kaiser Carl ab ime und seiner überalten deutschen manier höchlichen verwundert haben. 301, 29; ir reüterey ist vast auf der Moren manier. Frank *weltb.* 214^a; ein land und insel Casamansa gnant, hat sein eigen fürsten auf mörischer manier. 217^a; nur närrisch sein, ist mein manier. *Garg.* 90^a; als . . Peter Janson seiner holländischen manieren nach, von groszen und kleinen so libere judicirte, als wann er zu Amsterdam auf der börsch wäre. Schuppius 380; es scheint als müste man die tugend auch per piam fraudem, der kützlichten und neubegierigen welt auf eine solche manier beibringen. Chr. Weise *erzn.* 1 *Braune;* als ein groszer herr . . . sein zerstörtes schlosz auf eine neue und schönere manier anlegen liesz. 6; von dem tungusischen schaman bis zum . . . europäischen prälaten . . . ist zwar ein mächtiger abstand in der manier, aber nicht im princip zu glauben. Kant 6, 360;

eine neue manier hat man erdacht,
ein würfel in ein glas gemacht.
wer rüttelt ein quatwer, es oder zinken,
so vil mal musz ers glas ausztrinken.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 162, 280;

auch was du sichst für new manier,
ring, ketten, schmuck und andre zier,
das trag! so gwinnst du ein ansehen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 102, 104;

mustu dein hausz auch new erbawen,
mit altanen auf welsch manier. 108, 280;

es macht derselbe mensch als ein vernünftigs thier
viel werk und jegliches auf vielerlei manier.
Opitz *Grotius' wahrheit* 365.

2) *in der neuern sprache gewöhnlich die art sich gesellschaftlich zu benehmen und zu zeigen; im plural:* er hat keine guten manieren; feine, zierliche, rohe, grobe, plumpe manieren;

er wartet bald mit zierlichen manieren
dem löwen auf, macht männchen, hüpft und spricht . . .
Hagedorn 2, 128;

so zärtlich wie er, so süsz von manieren und ton.
Wieland 4, 13 (*n. Amadis* 1, 14);

im singular, wenn ein einzelner fall des benehmens hervorgehoben werden soll, häufig in der formel mit guter manier: sich mit guter manier aus der klemme ziehen; der nachforschung der elemente der erkenntnis . . . mit guter manier ausweichen. Kant 3, 321; *ironisch: Schnaps* (zieht den säbel). so wiszt, dasz ich euch das verständnis eröffnen werde. *Märten.* mit dem säbel? das ist eine schöne manier. Göthe 14, 284.

3) *in verstärktem sinne die art sich gesellschaftlich gut zu benehmen; auch hier im plural, wenn solche im groszen und ganzen gemeint ist:* was in der welt könnte sie abhalten, einen stand zu erwählen, der der einzige ist, wo sie manieren und welt lernen kann? Schiller *kab. u. liebe* 4, 7; *im singular mit bezug auf einen einzelnen fall; hier gewöhnlich die formel* nach manier: er rufte und schriehe (*als vier auf ihn eindrangen*): nach manier, einer auf einmal! *polit. stockf.* 286; *oder* mit manier: wil der herr antworten auf den calender, und wird mir mit raison, mit manier und höflichkeit begegnen, so wil ich ihm hinwiederumb höflich antworten. Schuppius 606; wenn ers noch mit manier thäte! Lenz 1, 221; wir . . überlieszen ihnen das schlosz und kämen mit manier davon (*mit anstand, ohne aufsehen*). Göthe 8, 109; er hat mich arretiert mit manier und in der art. Hebel 3, 24; wenn so ein aas (*eine kuh, die geschmückt werden soll*) keine raison annehmen will, und will sich nicht mit manier vergolden lassen. Immermann *Münchh.* 3, 5;

drum that der arge stier
sehr zahm und sehr geduldig,
schien keiner tücke schuldig,
und suchte mit manier,
durch kopfhang sich und schweigen
empfindsam gar zu zeigen. Bürger 22^a;

mit manier *auch einsichtig, cum grano salis:* der jenigen meinung, welche vermeinen, man könne nicht an allen orten gut bier kochen, ist mit manier zu verstehen: ich weisz, dasz ich in allen klöstern gut bier getrunken habe, in welchen die ältere mönch wasser, die jungen aber und starke mönch das traid zugetragen haben. Schuppius 737.

4) manier, *der schein, der äuszere anstrich:* den menschen aus der rohigkeit bringen und ihn zuerst wenigstens die manier des guten annehmen lassen. Kant 2, 563.

5) manier, *die individuelle art eines künstlers, seinen schöpfungen form zu geben:* die manier eines schriftstellers; *Pernullo.* dieser verfasser zeigt noch aufkeimenden, und, wir wagen es zu sagen, mäszigen talenten, ohne ihn darunter zu meinen, den richtigen weg, wo sie ihre schicklichste gelegenheit zu erpassen haben, um sich erproben zu können. *Hegesipp.* wem haben sie diese manier abgelernt? *Pern.* o, meine manier äuszert sich höchst glücklich, leicht und beweglich. Platen 185; *bei malern:* die manier des malers ist eigentlich das, was man bei einem schriftsteller den stil nennt, seine art der behandlung. man kennt die manier eines malers an seinem farbenauftrag, an seinen kopfstellungen, an den karakteren seiner figuren, an dem ton seines kolorits . . . jeder künstler hat seine eigene manier. Jacobsson 3, 14^b; man hat verschiedene manieren, als: die starke nachdrückliche, schwache weibische, gothische, trockene, dürftige, stumpfe, schwere und die grosze manier. 15^a; *im gegensatz zu* stil: wie die einfache nachahmung auf dem ruhigen dasein und einer liebevollen gegenwart beruht, die manier eine erscheinung mit einem leichten fähigen gemüth ergreift, so ruht der styl auf den tiefsten grundfesten der erkenntnis, auf dem wesen der dinge, in so fern uns erlaubt ist es in sichtbaren und greiflichen gestalten zu erkennen. Göthe 38, 183; *in tadelndem sinne:* in die manier fallen, heiszt, wenn ein maler sich in seinen werken wiederholet. Jacobsson 3, 15^a, *und diesz hiesz mit dem kunstausdrucke* maniert sein: wenn man sagt, dasz er (*der maler*) manieret sei, so ist dieses ein vorwurf, womit man sagen will, dasz er von der natur und vom wahren abgehe, dasz er sich überall wiederholet. *ebenda;* seele solte freilich jedes kunst-

werk athmen, aber nicht die wollüstige, manierte heroidenseele. Sturz 1, 231; *auch* manierieren, manieriert sein, *was jetzt alleinige geltung hat:* das manieriren ist eine art von nachäffung, nämlich der blosen eigenthümlichkeit überhaupt, ohne doch das talent zu besitzen, musterhaft zu sein. Kant 7, 181; manierirt heiszt ein kunstproduct dann, wenn der vortrag seiner idee auf die sonderbarkeit angelegt und nicht der idee angemessen ist. *ebenda;* dieser zweite styl ist auch, wie man itzo redet, manierirt zu nennen, welches nichts anders ist als ein beständiger charakter in allerlei figuren. Winkelmann 3, 223; es war eben nicht das beste gemälde, nicht gut zusammengesetzt, von keiner sonderlichen farbe, und die ausführung durchaus manierirt. Göthe 18, 106.

6) manier, *die formgebung in rücksicht auf das dazu verwendete material:* in holzschnittmanier ausgeführt; eine zeichnung in kreidemanier, in federmanier.

7) manier, *musikalisch, verzierungen einer melodie durch den ausführenden musiker.* Jacobsson 3, 15^a.

MANIEREN, MANIERIEREN, *s.* manier 5 *a. e.*

MANIERLICH, *adj. und adv., nach* manier 3, *von gutem benehmen und artiger form, wolgesittet, anmutig:* manierlich, höflich, (*niederl.*) *manierlyk, zedig.* Kramer *hoch-niederteutsches dict.* 140^c; sie hatte von jugend auf so was besondres, stilles, melancholisches; aber sonst sehr manierlich und freundlich im umgange gegen jedermann. Fr. Müller 1, 295;

man spricht manierlicher, herr, mit damen in meinem land!
Wieland 4, 168 (*n. Amadis* 7, 32);

die mädchen sind so zierlich,
verständig und manierlich. Göthe 1, 44.

MANIERLICHKEIT, *f.:* manierlichkeit, (*niederl.*) *manierlykheit, beleeftheit, zedigheit.* Kramer *hoch-niederteutsch. dict.* 140^c; der ehestand ist ein segensstand, aber er will mit vernunft und geschick und manierlichkeit angegriffen sein. Immermann *Münchh.* 1, 186;

die staatsperücke der manierlichkeit
bedeckt gewöhnlich einen haubenstock,
statt eines witzigen gehirns. Platen 197.

MÄNIG, *s.* mönig.

MANN, *m. vir.*

I. *Abstammung und form.*

1) *das gemeingermanische wort, auf die wurzel* man *bewuszt sein, sich besinnen zurückführend und mit altind.* manú *mensch identisch, erscheint goth. als* manna, *in einigen casus mit formen von leicht abweichenden nebenstämmen* (*vgl.* Delbrück *in Zachers zeitschr.* 2, 406); *im altnord. als* madr, *gen.* manns, *schwed.* man, *dän.* mand; *alts.* man, *ags. fries.* man, mon, *niederd. niederl. engl.* man; *ebenso ahd. mhd. es meint allerdings den menschen ohne rücksicht auf das geschlecht; aber da nach der altgermanischen rechtlichen anschauung nur der mann im vollbesitze des menschlichen wesens sich befindet, so liegt von uralter zeit her in dem worte bereits die heutige bedeutung beschlossen, und tritt gelegentlich so scharf wie heute hervor. wie aber aus jener allgemeineren bedeutung sich* man *als unbestimmtes pronomen entwickelt hat, ist sp.* 1520 *fgg. ausgeführt; auch* jemand (*th.* 4^2, 2301), niemand *fuszen auf* mann *in demselben sinne.*

2) *die casusformen von* mann, *in den alten dialekten von gröszerer mannigfaltigkeit, haben sich seit der mhd. zeit namentlich im sing. zu der regelmäszigkeit der gewöhnlichen starken masculinen substantive vereinfacht; nur der plural erscheint noch verschieden.*

a) das mhd. die man *setzt sich auch im ältern nhd. noch fort:* alle man von Israel. 1 *Sam.* 14, 22; das starke man waren. 1 *chron.* 24, 3; die weiber haben eben ein kleidung wie die mann. Micyll. *Tac.* 443^a; jetzund glaub ich erst, wie man sagt, dasz die mann das plarr am morgen haben und die weiber erst nach mittemtag. Wickram *rollw.* 80, 8 *Kurz* (die menner 78, 5); auch beid gelehrt und gemeine mann sie (*die fabeln*) gern gelesen, und daran ihr kurzweil und erquickung funden. H. Wolgemut *newer Esopus* 3; haben alle prælaten, mann, städte und unterthanen der pommerschen länder an eides statt unterschrieben. Micrälius *altes Pommern* 3, 484;

vii tausent man verlorn den leib
von wegen des leviten weib. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 56, 82;
wan schon all man dich preisen. Spee *trutzn.* (1654) 59.

b) nicht dieser plural ist es aber, wenn bis heute bei zahlbestimmungen mann *erscheint, sondern ein singular, der bestimmt ist, das einzelwesen innerhalb der gesamtzahl hervorzuheben* (*ebenso bei maszbestimmungen:* sieben fusz, zoll, klafter *gleich sieben mal das masz eines fuszes u. s. w.; andere auffassung gramm.* 4, 285): sahe seinen bruder Esau komen mit vierhundert mann. 1 *Mos.* 33, 1; da zogen drei tausent man von Juda hinab. *richt.* 15, 11; des volks das bei jm war, war bei sechs hundert man. 1 *Sam.* 14, 2; (*als sie*) einen pasz mit hintertreibung der Dähnischen, und erlegung vierhundert mann eroberten. Micrälius *altes Pomm.* 5, 208; sind nicht gar in einem tage gestorben (*an der pest*) siebenzigtausend mann. Schuppius 782 (*nach* 2 *Sam.* 24, 15); ein regiment von 2000 mann stehe in langer fronte, drei mann hoch da. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 197; *wol auch in dem seemännischen kommandoruf:* alle mann auf deck! *sowie in dem zurufe beim gemeinschaftlichen heben einer last:* alle mann hoch! *vgl. weiteres unten* II, 6, *a. bei solchen zahlbestimmungen steht der plur. nur ausnahmsweise:* etliche chroniken dürfen in diesen dreien feldschlachten noch von 20000 mannen schreiben, die darinnen sollen erschlagen sein. Schütz *Preusz.* 39; sie lieszen das boot hinunter, das freilich nur sechs bis acht männer fassen konnte. Göthe 28, 234.

c) neben dem alten plur. die mann *stellte sich auch* die manne *im mitteldeutschen ein:*

di vorgenanten manne (: Johanne). Jeroschin 5648;

wir erbar manne, rath, viertelmeister, eltesten und gemeine einwoner der stad . . zu Leisnick. (*rathsordnung bei*) Luther 2, 261^b; so wil ich nu, das die manne beten. 6, 170^b (*nach* 1 *Tim.* 2, 8, *wo aber* menner); getreuen räthe, rittere, knechte, manne und städte. Schütz *Preuszen* 85;

weibern sind gebrechen
sonsten nicht zu rechen,
auszer wenn sie fehlen,
und die manne zehlen. Logau 3, 235, 96.

d) mit übertritt in die schwache declination auch plur. die mannen, *frühester nachweis vom jahr* 1320 *bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 2021; *im genitiv:* wyszhait so vil groszer und treffenlicher mannen. N. v. Wyle *transl.* 223, 24 *Keller; dieser plur. ist auch der heutigen sprache noch, aber in bestimmter bedeutung eigen, vgl. unten* II, 7; *mundartlich, in Baiern, bezeichnet er doch auch die männer einer gemeinde:* lôsts, mannen! *und ähnl. als anrede* Schm. 1, 1601 *Fromm.*

e) der dat. mannen *kann allen bisher genannten pluralformen angehören, für die ältere sprache wird er am natürlichsten der ältesten* (*oben a, mhd.* man, *nhd.* mann) *zugewiesen:* als erleube er beiden, mannen und weibern die stummen sünden. Luther 8, 14^b; das die weiber von den mannen abgesöndert (*sind*). *Zimm. chron.* 4, 110, 6; hat sich groszes heulen und weinen von mannen und frauwen erhebt. *b. der liebe* 192^b; (*sind sie*) den mannen entgegen gezogen. Zinkgref *apophth.* 1, 412; eine, die noch nichts von mannen weisz. *Simpl.* 4, 41 *Kurz;*

von wybern in Lacedemon,
die durch liebi und groszen lyst
hand iren mannen läben gfrist.
P. Gengenbach *gouchmatt* 422;

plasen in henden gibst (*du armut*) den mannen,
das weib und kind vor hunger zannen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 28, 197 *Götze;*

den mannen pist ein spott und schandt. 100, 61;

untrew hat ain langen stil,
der raicht in alle landt
und ist euch mannen wolbekannt.
Zimmer. chron. 4, 324, 25;

das heutige sprachgefühl aber empfindet ihn als dat. der form mannen (*oben d*) *und verwendet ihn demzufolge nur in der beschränkten bedeutung unten* II, 7.

f) der heutige plur. männer *kommt erst im* 15. *jahrh. empor:* weresz, das der mennir einer buszhaftig worde. *weisth.* 3, 357 (*Hessen, von* 1449); so haben sich doch etlich derselben gemeinen weiber unterstanden, sundere bulschaft, die sy nennen liebe menner, zu haben. *Nürnberg. pol. ordn.* 121;

weis, toren, junk und alt, menner und frauen.
fastn. sp. 379, 20;

auch ohne umlaut manner, *so bairisch* Schm. 1, 1600 *Fromm., östreichisch:*

herr Hans, herr Elias, herr Pfanner
sagten, es fertigten viel ehrbar manner . . .
Opel *u.* Cohn 27, 24 (*Wien, von* 1619);

für menner *steht* mender *in bairisch-östreichischen, fränkischen, hessischen alten quellen, wie bairisch noch jetzt* (Schm. *a. a. o.*):

die mhender gemeinlich jung und alt. *weisth.* 3, 349 (*Hessen, von* 1492);

wen alle mender Symon wern,
das sehen die weiber von herzen gern.
Schmelzl *hochz.* 17^a;

und wir mender kochen und spüln.
H. Sachs 1, 4, 361^a;

weil mir, fürwitz, durch alle länder
jetzt fast anhangen alle mänder.
ders. fastn. sp. 1, 100, 64;

das sint jung mender und jung gseln. 2, 35, 267;

du eiferer, du weiberschender!
du bist ein schand aller mender.
J. Ayrer *fastn. sp.* 70^a (2687, 22 *Keller*);

auch in der schreibung menner, *aber im reime auf* auszlender H. Sachs *fastn. sp.* 1, 92, 328.

II. *Bedeutung.*

1) mann, *ohne hervorhebung der geschlechtlichen bedeutung, im bloszen sinne einer person* (*vgl. dazu* jemand, niemand), *und in allen den singularfällen, denen gegenüber im plural* menschen *oder* leute (*vgl. oben sp.* 838, *nr.* 2, *und sp.* 841 *fgg.*, *nr.* 12 *fgg.*) *eintritt; in mannigfachen beispielen.*

a) der mensch, im gegensatz sowol zu gott und engeln, als zum thier:

der sin bescheidet einen man
von dem vihe daȥ niht kan. *wälsch. gast* 732;

verfluchte lästerwort ohn grund
stracks wider got und man fürbringen. Weckherlin 57;

sorgfältig (gegen got und man ohn heuchelei)
mein amt nach schuldigkeit aufrichtig zu verwalten. 66;

lasz sprechen, wer nur sprechen kann,
doch wird kein engel noch kein mann
des höchsten grösz aussprechen. P. Gerhard 299, 27;

alles was ein man hat, leszt er fur sein leben. *Hiob* 2, 4; ist deine zeit wie eines menschen zeit? oder deine jar wie eines mans jare? 10, 5; wie mag ein mensch gerechter sein, denn gott? oder ein man reiner sein, denn der jn gemacht hat? 4, 17; ich bin geacht gleich denen, die zur helle fahren, ich bin ein man der keine hülfe hat. *ps.* 88, 5; denn wer einen ochsen schlachtet, ist eben als der einen man erschlüge. *Jes.* 66, 3; inn die andern goldinseln, so bei mannes gedechtnus in orient erfunden und erobert sein. Mathes. *Sar.* 22^b; *bei einer maszbestimmung nach der menschlichen gestalt:* under der erden eins mans tief. Frank *weltb.* 164^b; ein brunn, der acht mann tief ist, *fons octo in altitudinem orgyarum.* Steinbach 2, 22;

eines mannes müeȥen sol er gerne tuon (*was ein mensch einmal thun musz*). *grosz. Wolfdietr.* 1131, 1;

es ist die weisheit, die kein mann
recht aus dem grunde wissen kann. P. Gerhard 287, 19;

vor einem abhängigen satze, in dem allgemeinen sinne derjenige, welcher: aber ich möchte doch auch der mann nicht sein, der ... auf seinen sofa ausgedehnt von feenschlössern und schlaraffenländern und goldnen zeiten und schönen seelen träumte. Wieland 8, 101;

eȥ ist kein wunder, daȥ ein man,
der niht beȥȥers enkan,
eine wile misseluot. Hartmann 1. *büchl.* 1127;

hör, junger gsell! hie findst den man,
nach dem du fragst (*spricht der fürwitz*).
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 99, 42 *Götze*;

lobt das werk und liebt den mann,
der das gute werk gethan. P. Gerhard 104, 41.

b) nach adjectiven, wo auch der adjectivbegriff substantivisch stehen könnte: ein vorsichtiger mann wartet ab *gleich* ein vorsichtiger; ein loser mensch, ein schedlicher man, gehet mit verkeretem munde. *spr. Sal.* 6, 12; ein barmherziger man thut seinem leibe guts. 11, 17; ein witziger man gibt nicht klugheit fur, aber das herz der narren rüfet seine narrheit aus. 12, 23; ein vernünftiger mesziget seine rede, und ein verstendiger man ist eine thewre seele. 17, 27; ein trewer man wird viel gesegenet, wer aber eilet reich zu werden, wird nicht unschüldig bleiben. 28, 20; der reiche mann ist nicht immer glücklich, der arme mann ist es oft mehr;

aber wenn ich nur erblicke
was hier auf der erden ist,
find ich alles voller lügen:
wer am besten kann betriegen,
wer am schönsten heucheln kann,
ist der allerbeste mann. P. Gerhard 263, 16;

der brave mann denkt an sich selbst zuletzt.
Schiller *Tell* 1, 1;

glaube dich nicht allzu gut gebettet;
ein gewarnter mann ist halb gerettet. Göthe 4, 923;

ich mag nicht solchen unsinn hören.
fahr hin! die schlechtste litanei,
sie könnte selbst den klügsten mann bethören. 41, 316;

nach possessiven: diese kunst ernährt ihren mann, *exercet sumtum suum.* Serz 95^a, *ernährt denjenigen, der sich zu ihr in beziehung setzt.*

c) häufig in der formel der gemeine mann, *collectiv für alle die geringen standes sind* (*der plur.* die gemeinen leute *sp.* 845): der gemeine mann, *vulgus*, der gemeine mann billigte das urtheil der fürnehmen, *vulgus approbabat judicium superiorum.* Steinbach 2, 22; beide gemeine man und herrn, beide reich und arm mit einander. *ps.* 49, 3; denn es gieng gleiche rache, beide uber herr und knechte, und der könig muste eben, das der gemeine man, leiden. *weish. Sal.* 18, 11; mit diesen worten accomodirt sich der h. geist des gemeinen manns verstand. Schuppius 156; so wie etwa der gemeine mann sagt. Kant 7, 73; wenigstens stimmte der priester Strobylus öfters grosze klaglieder darüber an, dasz die meisten guten häuser die froschgräben ... unvermerkt eingehen lieszen, und der gemeine mann beinahe der einzige sei, der in diesem stücke noch an dem löblichen alten brauch hange. Wieland 20, 185; ist denn gar kein unterschied zwischen diesen beiden sätzen: die kirche will durchaus nicht, dasz die bibel in gemeine landessprachen übersezt werde; und die kirche hält für besser, wenn der gemeine mann dergleichen übersetzungen nicht lieset? Lessing 11, 529.

d) der dritte mann, *bei einem geschäfte, einem spiele, einer gesellschaft, im sinne des* dritten *schlechthin:* es fehlt der dritte mann im spiel, wollen sie eintreten? *kann auch eine frau gefragt werden;* wann aber der teufel ... sich alsdann mit ihnen vergesellschafte oder den dritten mann abgebe. *Simpl.* 1 (1713), 245; wie sehr hätt ich gewünscht, hier Schillern als dritten mann zu sehen, der als denker mit ihm, als dichter mit mir in verbindung gestanden ... hätte. Göthe 60, 273; endlich ist der dritte mann zum reise-kollegium gefunden (sagte Julienne). J. Paul *Tit.* 4, 154;

führt mich ins feuer frisch hinein,
über den reiszenden, tiefen Rhein —
der dritte mann soll verloren sein —
werde mich nicht lang sperren und zieren.
Schiller *Wallenst. lager,* 6. *auftr.;*

bester mann: bin auch mit dem hauptmann bester mann (*gutfreund*) worden. Schweinichen 3, 215. mann *mit possessiven bei verkäufen, übergaben u. s. w. der vorbesitzer:* ich halte mich an meinen mann, *is qui mihi vendidit, respondebit pro me.* Stieler 1233; ich habe meinen mann, der mir das gelt gegeben hat, *novi hominem, qui hos nummos mihi numeravit* (*et ita hoc vocabulum* mann *etiam mulierem complectitur*). *ebenda.*

e) bei rechnungen oder vertheilungen, wo es sonst auf den kopf (*th.* 5, 1752) *geht: sprichwörtlich* der mann einen vogel, *bei gleicher theilung;* der mann einen vogel, *portio virilis, pro rata, scil. parte.* Stieler 1232; es kommt auf den mann eine mark; mann für mann zahlt einen gulden.

f) etwas an den mann, *oder auch ohne artikel* an mann bringen, *lebendiger als bloszes* anbringen: als dasz sie die im kriege eroberte beute an mann brachten. Bünau 1, 103; wir haben aber auch sonst noch beamte, welche die andern strafen an den mann bringen müssen. Klopstock 12, 24; dasz ich eine ziemliche portion mitleiden bei mir vorräthig habe, welche ich täglich, und wie ich aufrichtig versichern kann, recht gut an den mann zu bringen weisz. 11, 239; wer nur darauf denkt, die wahrheit unter allerlei larven und schminke an den mann zu bringen. Lessing 8, 326; sie entschuldigten sich damit, dasz sie thun müszten, was ihre herrschaft ihnen befähle, und das beste ihrer unterthanen mit sich brächte, die ihre landesproducte gern mit vortheil an mann bringen wollten. Schiller 1087^a; gewöhnlich haben unsere (*schau*)spieler für jedes genus von leidenschaft eine aparte leibesbewegung einstudirt, die sie mit ... fertigkeit ... an den mann zu bringen wissen. *hist.-krit. ausg.* 2, 346; ein gnädiger herr, der (*auf einem maskenballe*) ... seine molchsgestalt für einen Mercurius an mann bringen wollte. Göthe 33, 273;

lasz denn endlich ab vom singen!
glaubst du bei so klugen zeiten
wirklich an den mann zu bringen
deine zarten kleinigkeiten? Platen 52;

eine tochter an den mann bringen, *in die ehe, wobei dann auch an die bedeutung unten nr.* 11 *gedacht wird:* papa und mama .. die werden gott danken, ihr töchterchen an mann zu bringen. Gotter 3, 292.

g) die noth kommt, geht, tritt an den mann, *lebendiger ausdruck für die bedrängende noth:* der krieg bestehet nur in diesen zweien dingen: einmahl, dasz man seinen feind tapfer anfalle, und dernach, wann die noth an den mann kompt, durchzugehen weisz. *pers. baumg.* 4, 17; wenn die noth an mann geht, wenn euch das wasser an die seele geht, ihr werdet alle schätze der welt um ein christliches seufzerlein geben. Schiller *räuber* 5, 1; etwas geht gegen den mann, *ist dem menschen nicht genehm:* mein lehrer war der ansicht, sie (*eine kugel*) könne als ellipse erscheinen; ich vermochte, obgleich mir dies ganz gegen den mann ging, nichts einzuwenden. G. Parthey *jugenderinn.* (1871) 2, 128; es ist wider den mann, *horror inest, nescio quod frigus mihi oboritur, repugnat sensui meo interno.* Serz 95ᵃ; ein hund ist auf den mann dressiert, *wenn er menschen angreift.*

h) allitterierende verbindung mann und maus: nachher gings ja mit mann und maus auf das schlosz. Gutzkow *ritter v. geist* 4, 113;

gedenk! im hui ists mit uns aus.
der tod erwürget mann und maus. Drollinger 147;

wärn gute leute auf dem schiff gewesen,
in grund gesunken wärs mit mann und maus.
Schiller *Tell* 4, 3.

2) mann, *mit dem plur.* männer (*vgl. auch* mannesleute, mannsleute) *strict nur den männlichen menschen bezeichnend; allgemein, so dasz auch der knabe darunter verstanden ist:* eben auf einen tag, worden sie alle beschnitten, Abraham, sein son Ismael, und was mans namen in seinem hause war, daheim geborn, und erkauft von frembden, es ward alles mit jm beschnitten. 1 *Mos.* 17, 27; *und dasz man wol auch einen knaben* einen kleinen mann *nennt* (*vergl. dazu* junger mann *unten d*):

'meinen stachel, der dich kränkt (*spricht die wespe zum knaben*),
hat mir die natur geschenkt,
und ich musz gezwungen schaden.'
muszt du? fragt der kleine mann. Lichtwer *fabeln* 4, 15;

gewöhnlich aber den erwachsenen und gereiften, im gegensatz zu kind, jüngling, *meinend:* da ich ein kind war, da redet ich wie ein kind ... da ich aber ein man ward, that ich abe was kindisch war. 1 *Cor.* 13, 11; auswendig wird sie das schwert berauben, und inwendig das schrecken, beide jünglinge und jungfrawen, die seuglinge mit dem grawen man. 5 *Mos.* 32, 25;

zehen jar ein kindt,
zwenzig jar ein jüngling,
dreiszig jar ein man, . .
sibenzig jar ein greisz. Agr. *spr.* 173ᵃ;

immer dieselbe, bewahrst du (*natur*) in treuen händen dem manne,
was dir das gaukelnde kind, was dir der jüngling vertraut.
Schiller *spazierg.* v. 195;

glücklicher säugling! dir ist ein unendlicher raum noch die wiege;
werde mann, und dir wird eng die unendliche welt.
das kind in der wiege;

und jene knabenfehde wolltet ihr
noch jetzt fortkämpfen, da ihr männer seid?
braut v. Mess. v. 422;

bei maszbestimmungen daher (*im gegensatz zu oben* 1, *a*) *den ausgewachsenen mann hervorhebend:*

drei männer umspannten den schmerbauch ihm nicht.
Bürger 66ᵃ;

der frau, *dem* weib *gegenüber gestellt:* einige bauersleute, männer, frauen und kinder drangen in unsere zimmer und warfen sich heulend und schreiend mir zu füszen. Göthe 30, 139; erwacht, ihr männer von Thurneck, ihr weiber und kinder des fleckens, erwacht! H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 7; es brachten aber beide man und weib, wers williglich thet, hefte, ohrrinken, ringe und spangen. 2 *Mos.* 35, 22; ein weib sol nicht mans gerete tragen, und ein man sol nicht weiberkleider anthun. 5 *Mos.* 22, 5;

das spil ist jetzundt gar gemein
bei alten und jungen, deszgleichen
beide bei armen und den reichen,
bei geistlich, weltlich, fraw und man.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 72, 87;

ewig aus der wahrheit schranken
schweift des mannes wilde kraft . .
aber mit zauberisch fesselndem blicke
winken die frauen den flüchtling zurücke.
Schiller *würde der frauen;*

kraft erwart ich vom mann, des gesetzes würde behaupt er;
aber durch anmuth allein herrschet und herrsche das weib.
macht des weibes;

in der anrede der geliebten:

bester mann! von herzen lieb ich dich! Göthe 12, 168;

ferner in einer groszen anzahl von fällen, von denen hier das hauptsächliche hervorgehoben werden soll.

a) die engere bedeutung ist durch die umgebung des wortes gesichert, die namen oder geschlecht nennt: es war ein man im lande Uz, der hies Hiob. *Hiob* 1, 1; da sagten wir jnen wie die menner hieszen, die diesen baw theten. *Esra* 5, 4; und haben die namen beschrieben der menner die jre obersten waren. 10; ein mann aber mit namen Ananias. *ap. gesch.* 5, 1; ich kenne einen guten mann, der heiszet Petrus Tornarius. Schuppius 495; der erste komiker heiszt Ignaz Schuster, ein mann von gott geschaffen, vom kopfe bis zum schwanze. Zelter *im briefwechs. mit Göthe* 8, 23;

Ruodi. dort kommt ein mann in voller hast gelaufen.
Werni. ich kenn ihn, s ist der Baumgart von Alzellen.
Schiller *Tell* 1, 1;

hoch führt der graf die reuter an:
mein sohn ist wie ein andrer mann!
marsch, kinder, in den feind!
graf Eberhard der greiner.

b) adjectiva bezeichnen herkunft, abstammung: sahe zween ebreische menner sich mit einander zanken. 2 *Mos.* 2, 13; ein egyptischer man errettet uns von den hirten. 19; von stund an tratten hinzu etliche chaldeische menner, und verklagten die Jüden. *Dan.* 3, 8; nu sind da jüdische menner, welche du uber die ampt im lande zu Babel gesetzt hast. 12;

wohin segelt das schiff? es trägt sidonische männer.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 45;

dafür der länder- oder städtename mit von: jr menner von Israel höret diese wort. *ap. gesch.* 2, 22; jr menner von Athene. 17, 22; jr menner von Epheso. 19, 35; es sol dir nicht gebrechen an einem man vom stuel Israel. 1 *kön.* 9, 5; *auch ohne* von: da kamen alle menner Israel zum könige. 2 *Sam.* 19, 41; *mit* aus: ein man aus Morenland. *ap. gesch.* 8, 27.

c) oder gestalt, körperbeschaffenheit: Eglon aber war ein seer fetter man. *richt.* 3, 17; er war alt, und ein schweer man. 1 *Sam.* 4, 18; da war ein langer man, der hatte sechs finger an seinen henden. 2 *Sam.* 21, 20; er war auch ein seer schöner man. 1 *kön.* 1, 6; wo Saul sahe einen starken und rüstigen man, den nam er zu sich. 1 *Sam.* 14, 52; er war ein groszer, kräftiger mann;

es sei ihr auch nicht sehr entgegen, . .
von einem hübschen mann sich hochgeschätzt zu wissen.
Wieland 10, 211;

sprichwörtlich ein kleiner mann ist auch ein mann, *auch auf innere eigenschaften* (*unten f*) *gewendet:* mit dem künstler nur musz man sich nicht vergleichen, sondern nach seiner eigenen art verfahren: denn die natur hat für ihre kinder gesorgt, der geringste wird nicht, auch durch das dasein des trefflichsten an seinem dasein gehindert: 'ein kleiner mann ist auch ein mann!' Göthe 27, 281;

drum treibs ein jeder wie er kann,
ein kleiner mann ist auch ein mann! 13, 5;

ein kleiner mann, ein groszes pferd,
ein kurzer arm, ein langes schwert
musz eins dem andern helfen. Uhland *ged.* 341,

der schwarze mann, *im kindermunde von einem schwarz gekleideten oder schwarz gefärbten, vom schornsteinfeger, leichenbitter, leichenträger* (*anders unten nr.* 12): die kinder ... die sich noch lange beklagten, die schwarzen männer hätten die mama weggetragen! Göthe 16, 86.

d) oder lebensalter: da kam ein alter man von seiner erbeit vom felde. *richt.* 19, 16; der war ein junger feiner man. 1 *Sam.* 9, 2; könig Diether, welcher nun auch ein alter mann ware. Zinkgref *apophth.* 1, 411; das könnt ihr nicht wollen von einem einundsiebenzigjährigen manne! Schiller *räub.* 4, 2;

du bist ein feiner junger man.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 13, 33;

ein mann in den besten jahren, *das mittlere lebensalter anzeigend:*

er ist ein lieber charmanter mann,
ein mann in seinen besten jahren. H. Heine 15, 151;

junger mann *heiszt heute auch wol in höflicher sprache der mehr herangewachsene knabe, ein kaufmann, ein händler sucht sich jetzt* einen jungen mann *in die lehre, der handwerker bleibt hier gern noch beim* knaben.

e) *lebensstellung*, *wertschätzung:* ein armer, reicher, vornehmer, geringer mann; ein armer man, der die geringen beleidigt, ist wie ein melthaw, der die frucht verderbt. *spr. Sal.* 28, 3; ich aber bin ein armer geringer man. 1 *Sam.* 28, 13; und er ward ein groszer man, gieng und nam zu, bis er fast gros ward, das er viel guts hatte. 1 *Mos.* 26, 13; der teure man (*Luther*). Henneberger *preusz. landtafel* 486; wurde mir ein vornehmer mann gezeiget. Schuppius 467; sie suchten einen glücklichen, einen ihrer liebe würdigen mann. Lessing 1, 540;

> wie oft verarmt ein reicher mann! P. Gerhard 184, 34;
>
> sieht mich die mitternacht bei meinem sehrohr wach;
> so ahm ich höchstvergnügt berühmten männern nach.
> Hagedorn 1, 17;
>
> ein armer mann, gedrückt von mancher noth,
> nahm in die hand sein letztes brot. Gleim 3, 390.

f) *innere eigenschaften:* Noah war ein from man. 1 *Mos.* 6, 9; und Mose rief dem Bezaleel und Ahaliab und alle weisen mennern. 2 *Mos.* 36, 2; und diese gottlose leute haben einen gerechten man in seinem hause auf seinem lager erwürget. 2 *Sam.* 4, 11; und sie brachten uns ... einen klugen man aus den kindern Maheli. *Esra* 8, 18; ein weiser man ist stark, und ein vernünftiger man ist mechtig von kreften. *spr. Sal.* 24, 5; Abi Melech bestellet ... lose leichtfertige menner, die jm nachfolgeten. *richter* 9, 4; er sei allezeit ein frommer mann gewesen. Schuppius 467; ein vortrefflicher mann! Schiller *räuber* 4, 2;

> hör zu Sigmund, was dapfern manns
> ist unser lieber bruder Hans. H. Sachs 3, 2, 33^b;
>
> seht was die lieb und andacht kan,
> bei einem solchen heilgen mann. L. Sandrub *kurzweil* 110;
>
> hoch klingt das lied vom braven mann. Bürger 36^a;
>
> und endlich treibt das volk, ein bild der weltgeschichte,
> aus seinem kreis den reinen mann (*Aristides*).
> Seume *ged.* 152;
>
> von heiligen männern und von weisen
> liesz ich mich recht gern unterweisen. Göthe 3, 245;
>
> gelehrte deutsche männer,
> der deutschen rede kenner. Uhland *ged.* 75;

ein guter mann; der gute mann, der liebe mann, *auch halb ironisch oder halb mitleidig gebraucht:* der gute mann dachte, die leute wären nur seinetwegen da; der liebe mann ist ein wenig zu eingebildet; ich weisz nicht, wie dieser gute mann in etwas übersichtig ward. Hoffmannswaldau *bei* Steinbach 2, 21; der gůde man *in quellen des* 15. *jahrh. auch armer, siecher mann* Lexer *mhd. wb.* 1, 2022; ein groszer mann, *in bezug auf geist und charakter* (*unterschieden von oben c und e*): der friede hat noch keinen groszen mann gebildet, aber der krieg brütet kolosse und helden aus. Schiller *räuber trauersp.* 1, 4;

> ich glaube, saget er, was grosze männer sagen.
> Lichtwer *fabeln* 4, 17;

der erste mann unserer zeit, *der hervorragendste;* es ist einer der ersten männer unseres jahrhunderts. H. Heine 2, 212.

g) ein todter mann:

> des sach er da von toten mannen
> mangen groszen haufen ligen. *Ring* 57^c, 25;

sich für einen todten mann ergeben, *sich auf den tod gefaszt machen:*

> so must du dich dem arzt voran
> ergeben für ein todten man,
> dieweil das schneiden ist geferlich.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 136, 114;

auch verhüllend ein stiller mann: den andern morgen war er ein stiller mann.

h) *für derartige adjective* (*c* — *f*) *treten substantive durch* von *vermittelt auf:* ein mann von bedeutender länge; ein mann von klugem verstande, *vir ingenio summo praeditus.* Steinbach 2, 21; ein mann von vornehmen geschlächte, *vir summo loco natus. ebenda;* ein mann von groszen ansehen, *vir magnae auctoritatis. ebenda;* wie ist es gekommen, dasz man einen mann von ihren verdiensten nicht beibehalten? Lessing 1, 575; dasz herr Le Begue de Presle ein mann von bekanntem ansehen und von solchen eigenschaften des geistes und herzens ist, die keinen zweifel zulassen, ob das wahr sei, was er für historische wahrheit giebt. Wieland 15, 257; man hofft von dem neuen unternehmer, als einem manne von kenntnissen und geschmack, etwas besseres. Seume *mein sommer* 91;

> Hohenthal, der mann von alter sitte. *ged.* 170;
>
> er ist ein mann von herz. 173;

es ist wie franz. homme de coeur, *homme d'esprit*, *homme de guerre u. a.;* mann von gott! (*zu einem priester gesagt*). Klinger *Otto* 21, 22;

> was thut der mann von tausend siegen? Lessing 1, 46.

i) *auch genetive bestimmen den* mann *näher; so in der biblischen sprache* ein mann gottes, *gott gehörig*, *von gott hergesandt:* dis ist der segen, da mit Mose der man gottes, die kinder Israel vor seinem tod segnet. 5 *Mos.* 33, 1; und sihe, ein man gottes kam von Juda. 1 *kön.* 13, 1; disz ist eigentlich Elie des mannes gottes lere. Mathes. *Sar.* 3^b; Lutherum, den teuern man gottes. Henneberger *preusz. landtafel* 487; *in der neuern sprache aber in allerhand verbindungen:* der mann der gründlichkeit wird zuletzt höchstens der sophist seines jugendwahns. Kant 3, 50; rede, rede! ich bin der mann der bleichen furcht nicht. Schiller *räuber* 4, 5; *hofmarschall.* und dieses billet soll ich seiner hochfürstlichen durchlaucht zu höchsteigenen händen geben? *lady.* mann des erbarmens! zu höchsteigenen händen. *kab. und liebe* 4, 9; er ist ein mann des volks; nicht ein mann der überlegung, aber ein mann der that ist er;

> lebe wohl, du mann der lust und schmerzen!
> mann der liebe, meines lebens stab! Bürger 63^b;
>
> ich bin ein mann des tods, wenn sie mich greifen.
> Schiller *Tell* 1, 1;
>
> du bist ein mann der ausführung.
> *Demetrius* (*hist.-krit. ausg.* 15^2, 466);
>
> verklage nicht das fromme schwert der zeit,
> wenn du der mann der tausend wunden bist! Platen 72.

k) *so* mann *als zweites glied in zusammensetzungen*, *deren erstes bestimmung und beziehung ausdrückt*, *vgl.* gottesmann, volksmann, friedensmann; kraft- und flammenmann. J. Paul *nachdämmerungen s.* 90; jammermann, *vgl. th.* 4^2, 2257; kittelmann, *th.* 5, 865; *scherzend* hosenmann, *von kleinen knaben, die ihre ersten hosen tragen.* Frisch 1, 639^c; *und solche worte schon in der alten sprache in bezug auf herkunft*, *mhd.* Rînman, *Rheinländer*, Ôstermann, *Östreicher*, *was heute als personenname* Reimann, Ostermann *noch lebt; alt auch und weithin mundartlich an eigennamen:* Carlmann, Ditzmann, Petermann, Heinzmann Frisch 1, 501^c. 639^c; *clevisch* Fretzemann *Fritz*, Hennemann *Heinrich* Geerling 19; Tyleman des voghedes knecht. *d. städtechr.* 6, 58, 11; Peterman Sevogel. Vischer *Sevogel* (1880) 21; dem vesten Henman Sevogel. *s.* 38 (*von* 1439); Heintzman von Eptingen. 88 (*von* 1421); *kosend ostfriesisch in* broerman *bruder*, *brüderchen* Fromm. 4, 355; *und jetzt in zusammensetzungen*, *die einen beruf*, *einen stand*, *ein leben in etwas bezeichnen*, *vgl.* handwerksmann, kaufmann, schulmann, weltmann, kirchenmann, börsenmann; *volksmäszig gern für herumziehende händler*, kohlenmann *hausierender kohlenverkäufer*, *ebenso* sandmann, spänemann, lumpenmann (*oben s.* 1298 *nr.* 1); *endlich als parteibezeichnung*, fortschrittsmann, rückschrittsmann.

l) der rechte mann, *der mann*, *den man eben verlangt:* indem sich doch noch einige schauspieler gemeldet hätten, und sich unter ihnen der rechte mann finden könnte. Göthe 19, 175;

> da kumbt der rechte mann herzu.
> H. Sachs *fastn. sp.* 2, 148, 219;

eben das drückt auch mann *mit possessivpronomen aus:* das ist unser mann, *den wir gerade brauchen und suchen;* ich hungere nach überzeugung so sehr, dasz ich, wie Erisichthon, alles verschlinge, was einem nahrungsmittel nur ähnlich sieht. wenn sie mit diesem bogen (*einer druckschrift*) es eben so machen: so sind wir, einer des andern mann. Lessing 10, 33; sofern sonst nichts nöthig ist als dir zu folgen, und zu sehen, was du mir zeigst, bin ich dein mann. Wieland 36, 152; lösch deine laterne aus, schlauer Diogenes! du hast deinen mann gefunden. Schiller *räuber* 2, 3; der falkenblick dieses spürers verfehlte auch hier seinen mann nicht. *hist.-krit. ausg.* 4, 83; kaum hatte er Ferdinanden gesehen, als ihm dieser sein mann zu sein schien. Göthe 15, 191; man verdient wenig dank von den menschen, wenn man ihr inneres bedürfnis erhöhen .. will. aber wenn man die vögel belügt, mährchen erzählt, von tag zu tag ihnen fort helfend, sie verschlechtert, da ist man ihr mann. 27, 79;

> er ists, er ists! wir haben unsern mann,
> ruft Fatme aus; es kann nicht besser passen!
> Wieland 22, 199 (*Oberon* 5, 14);

(*Tiroler, die*) auf ihren mann
mit wilden blicken
ihr rohr in eil
ans auge drücken. Gökingk 1, 232;

Merkurius ist unser mann,
ders prakticieren trefflich kann. Schiller *räub.* 4, 5:

ihr wackern träger
und eure schwäger
die kohlenbrenner,
sind unsre männer. Göthe 41, 30;

mein mann, unser mann *aber auch der, von dem man eben spricht:* wenn wir nur unsern mann auf das theater bringen können, sagte Aurelie. Göthe 19, 175; aber in der mitte solcher heftigen bewegungen und solches geschreis veränderte mein mann sein ganzes wesen bei einer harmonischen stelle. 36, 35;

mein mann verspricht mit vielen schwüren,
indem er ihre knie aus dankbarkeit umfaszt,
sich sehr bescheiden aufzuführen. Wieland 10, 212;

brecht ab!
ich sehe unsern mann dort eben kommen.
Schiller *Piccol.* 1, 1.

die kaufleute des 17. *jahrhunderts hieszen ihren factor* ihren mann *schlechthin, vgl.* Stieler 1233, *als den, mit dem sie die nächste beziehung hatten.*

m) der mann, *in allgemeinster beziehung auf einen vorher genannten:* ich sah heute deinen bruder. ich weisz nicht, der mann scheint mir krank zu sein, *spricht ein bekannter zum andern;* warum wich mir N. heute aus, hat der mann ein böses gewissen?; warte, Franciska; ich besinne mich. er spricht sehr oft von ökonomie. im vertrauen, Franciska; ich glaube, der mann ist ein verschwender. Lessing 1, 527; ich erinnere mich, einen armen schelm gesprochen zu haben, als ich herüber kam, der im taglohn arbeitet und eilf lebendige kinder hat — man hat tausend Louisdore geboten, wer den groszen räuber lebendig liefert. dem mann kann geholfen werden. Schiller *räub.* 5, 2; der vater nahm seine relation gut, doch nicht mit solchem beifall auf, wie er hoffte, denn der vorgang mit dem gelde machte den mann zerstreut und verdrieszlich. Göthe 15, 197; sie fragte nach ihm (*dem vater*), er war ausgegangen, um uns den unerträglichen kummer zu verbergen den er fühlte, der mann war ganz zerrissen. 16, 86; da ich sah, dasz mich der mann vergebens dauerte. 36, 36;

doch könnte dieser mandarin
gewisser Deutschen schriften schauen,
wie würde sich der mann erbauen!
Lichtwer *fabeln* 3, 10;

ferner bei der anrede eines, der seiner näheren stellung nach nicht bezeichnet wird: ach ihr mann, was habt ihr gestern die drei kreuze nicht eingehauen? Grimm *deutsche sagen* 1, *no.* 47; unglücklicher mann, wenn sie gar nichts lieben! Lessing 1, 540; stell dich, mann! (*bleib stehen*). Klinger *Otto* 7, 4;

was felt dir, mein man? sag an, lieber (*arzt zu einem kranken*).
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 56, 209.

n) mann *von gott, den man sich als solchen vorstellt, und von Christus, seiner menschlichen erscheinung nach:* gott ist und bleibt ein solcher mann, der glück und unglück in einem moment und augenblick ändern kann. Schuppius 135; wann es uns wolgehet, so halten wir unsern herrn gott für einen guten mann. 258; *sprichwörtlich:* den lieben gott einen guten mann sein lassen, *unbekümmert leben;*

du aber bist der fromme mann,
herr mein gott, der nicht lassen kann
die, so sich zu dir halten. P. Gerhard 254, 33;

darumb, das er (*gott*) einen tag gesetzt hat, auf welchen er richten wil den kreis des erdboden, mit gerechtigkeit, durch einen man, in welchem ers beschlossen hat. *ap. gesch.* 17, 31;

es streit fur uns der rechte man,
den gott hat selbs erkoren.
fragstu, wer der ist?
er heiszt Jhesus Christ,
der herr Zebaoth. Luther 8, 364^b.

o) mann *endlich in sprichwörtern und redensarten, die verschiedene lebensstellung und verschiedenes ansehen betonen:* guter mann ist guter seide werth. wie der mann, so brät man ihm die wurst. darnach der mann ist, brät man ihm den hering. Simrock *sprichw.* 363; darnach mann, darnach gunst. 364; er ist ein mann bei der stadt, *etiam pars rei publicae est.* Serz 95^a, *gewöhnlich gebraucht wie ein angesehener, geehrter mann;*

darnach der mann gerathen,
wird ihm die wurst gebraten. Simrock *a. a. o.;*

wir unterscheiden, wie billig, den mann von seinem kragen.
Wieland 4, 159 (*a. Amadis* 7, 20);

denn darnach der man ist, ist auch seine kraft. *richt.* 8, 21.

3) mann, *mit betonung der ihn vor dem weibe auszeichnenden eigenschaften, der thatkraft, des mutes, der stärke, der kampflust.*

a) *im gegensatz zu* schwächling, feigling, bube:

du hast bis jetzt nur schwächlinge bezwungen,
ein mann steht vor dir. Schiller *jungfrau* 2, 9;

dort wird kein feiger drohn, kein mann wird fliehn.
Göthe 9, 163;

männer und buben. *überschrift eines gedichts bei* Körner 1, 140.

b) ein mann sein, *thatkräftig, tapfer, mutig sein:* und David sprach zu Abner, bistu nicht ein man? und wer ist dein gleich in Israel? warumb hastu denn nicht behütet deinen herrn den könig? 1 *Sam.* 26, 13; so sei getrost, und sei ein man. 1 *kön.* 2, 2; gürte deine lenden wie ein man. *Hiob* 38, 3; der bürgermeister sprach, du bist ein man, hau hin, thu was du kanst. Hennenberger *preusz. landtafel* (1595) 83; *Franz.* mein vater hat dich sehr beleidigt, Hermann! *H.* der teufel hole mich, wenn ichs vergesse! *Fr.* das ist der ton eines manns! Schiller *räuber* 2, 1;

kommt, seid ihr männer, hohlt den raub! Günther 125;

schwer, wie schwer ist er zu tragen (*der abschied*)!
und ich bin doch sonst ein mann. Göthe 1, 45;

mann sein *gegenüber dem weibe, vgl. unten* 11, *d:* niedlicher kleiner, zu früh eilst du in den mann (*willst du die thaten eines mannes vollbringen*). Schiller *Fiesko* 5, 8.

c) *auch ein* wahrer, ganzer mann sein, eines mannes werth sein: du bist eins manns wärt, das ist dapfer, du kanst ein mann sein, *homo es.* Maaler 282^c; dann wo ich euch bekommen kan, so wil ich euch weisen was mans ich bin. *Aimon bog.* O; sie musz entpfinden was mans ich sy (*qui vir siem*). *Terent. deutsch* (1499) 38^b;

wenn du dich dapfer werst eins mans,
so wirst du bald ein groszer Hans.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 103, 158;

er ist ein rechter mann, *nihil levitatis in eo deprehenditur, idem ei vultus in omni re.* Stieler 1232; ich sah den Otto einmal, und so keinen mann seh ich mehr. war das nicht ein mann, ein wahrer mann! Klinger *Otto* 28, 3;

mein vater, pastor loci, war
ein mann trotz Martin Luthern. Seume *ged.* 130;

überall weichet das weib dem manne; nur in dem höchsten
weichet dem weiblichsten weib immer der männlichste mann.
Schiller *das weibliche ideal;*

wo man den falschen von dem treuen
gehörig unterscheiden kann,
den unerschrocknen von dem scheuen,
den halben von dem ganzen mann. Uhland *ged.* 98.

d) manns genug sein: das sie so kindisch und schimpflich damit faren, das jnen freilich Claus narr manns gnug were zu antworten. Luther 2, 97^b; gleichwie gott unversehens hinder die geistlichen kommen ist, so wird er warlich hinder den adel auch kommen, er ist jnen mans gnug. 5, 124^a; das ist nu dieser Jesus Christus, welchen ich hie im glauben bekenne, und auch mit der that füle, und erfare, das seine gewalt nicht aus ist, noch ein ende hat, sondern dem teufel mans genug ist. 6, 70^b; aber ein christen ist allein ein solcher man, der auch dem teufel und alle seinen engeln mans gnug ist. 241^b; wilcher einer sach sich unterwunden, der er nit manns gnug gewesen. *br.* 1, 512; er deuchte mich nicht manns genug zu sein, die Courage zu betrügen. *Simpl.* 3, 92 *Kurz;*

wie? sind wir beide ihm nicht manns genug,
dasz er, besorgt, uns den gehilfen sendet?
Schiller *Macb.* 3, 6;

auch von mehreren: nun, wenn sie mit den leuten auf dem gute anbinden wollen, die sind manns genug, mit ihnen fertig zu werden. Freytag *handschrift* 1, 63; *und selbst von einem thatkräftigen weibe:*

Nath. bleibt! wohin? *tempelh.* zu ihr!
zu sehn, ob diese mädchenseele manns genug
wohl ist, den einzigen entschlusz zu fassen
der ihrer würdig wäre! Lessing 2, 344.

das gegentheil war ehedem zu viel manns sein: die heiden wurden den juden zu vil manns. Schm. 1, 1603 *Fromm.; und in unsinnlicherer bedeutung:* Sidonius Apollinaris hat sich understanden die thaten des konig Atzels zu beschreiben, aber es wollt jm zu vil mannes sein (*über den kopf wachsen*), muszt darvon lassen. Aventin. *ebend.*

e) mann wozu sein, *etwas durchsetzen, mit kraft ausführen:* halt ich ihn .. allein für den mann zu einem solchen unternehmen. Klinger 11, 99; Sickingen ist unbändig in seinem zorn, er ist mann es zu halten. Göthe 8, 124 (er ist ein mann es zu halten 42, 161); ich verstehe, und kenne dich, dasz du mann bist, es auszuführen. 10, 107; kaum dasz er seinen triumph in gegenwart Ottiliens verbarg, so sprach er sich gegen Charlotten laut aus, und war der mann alle sorgen zu heben und alle augenblicklichen hindernisse bei seite zu bringen. 17, 299; was das schauspiel betrifft, so musz ich ihnen sagen, sie sind der mann, allein ein ganzes schauspiel auszumachen. 19, 253; Merk war in den zeiten der energie der mann, sich ins ungeheure zu schicken. 26, 229; ihr habt euch viel mühe gegeben, mir zu zeigen, dasz ihr sehr geschickt seid. ich war der mann euch aufs wort zu glauben. 36, 37; er war freilich der mann absicht und leistung am gründlichsten zu unterscheiden. 60, 264; geh, geh! du bist der mann nicht, das racheschwert der obern tribunale zu regieren, du erlagst bei dem ersten griff. Schiller *räuber* 2, 3; sie sind beide die männer dazu, einander gerechtigkeit widerfahren zu lassen. *parasit* 4, 4; hätte der physikus nicht den hof, die süszigkeit, das schwärzen, vergiften und überschwefeln rechtartig applizieren können, wenn er der mann dazu gewesen wäre? J. Paul *Tit.* 1, 196;

und, gnädiger herr, er ist der mann sein wort zu halten.
Wieland 4, 141 (*n. Amadis* 6, 30);

du bist noch nicht der mann, den teufel fest zu halten.
Göthe 12, 77.

f) mann wofür sein, *wofür seine kraft einsetzen:*

(*er schwört nicht*) zu weichen von der stätte,
so lange, bis er das lebenslicht
der zaubrerin ausgeblasen hätte:
'sagt mir nur, wo ich sie finden kann,
für alles übrige bin ich mann.' Wieland 18, 268;

ich hab mit Moskau frieden abgeschlossen,
und ich bin mann dafür, dasz man ihn halte.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^2, 455 (*Demetrius*);

auch mann danach: du bist nicht der mann darnach, *is non es, qui hoc administrare, exequi, praestare possit.* Stieler 1232; du bist nicht der mann danach. O. Ludwig *heiterethei* 280; *und selbst nur* mann, *in bezug auf einen einzelnen fall:* darumb spricht man auch zu deudsch, es ist der man nicht. item, der wirt ist nicht daheim. Luther 6, 139^b, *und in der gleichen sprichwörtlichen wendung:* meister Klügel, der schendliche schedliche man der alles besser kan und ist doch nicht der man (*danach, oder dazu*). *ebenda;* wenns schwer hielt, trank er vorher zwei schoppen Tiroler, und dann war er der mann (*nämlich zur unterredung*). Felder *reich und arm* 227.

g) *auch wenn* mann *mit näher bestimmendem abhängigen satze steht, kann der beisinn des kraftvollen, thatkräftigen, hervorragenden hervortreten:* das heiszt gott verachten, und selbs wöllen der man sein, der es thun, und ehre einlegen könne. Luther 6, 137^b; dieweil ich denn nu spür, dasz e. k. f. g. noch gar schwach ist im glauben, kann ich keinerlei wege e. k. f. g. für den mann ansehn, der mich schützen oder retten könnte. *br.* 2, 138; ist das der man, der die welt zittern und die königreiche beben machete? *Jes.* 14, 16; das wuszt ich, dasz ihr der mann seid, der helfen kann, wenn er will. Klinger *Otto* 8, 29; bei aller meiner neigung zu ihm wuszte ich, dasz er der mann nicht war, mit dem man ganz gerade handeln konnte. Göthe 19, 286;

der mann, der über
die brücke ritt (*über eine zauberbrücke geritten ist*), hat muth
für jede that. Wieland 18, 330;

wie sie selbst vorhanden ist, wenn sie durch beigesetzte negation aufgehoben erscheint:

der könig Artus, und die dreiszig ritter
die um ihn standen, allesammt genossen
der tafelrunde, waren nicht die männer
die sich um so was zweimahl bitten lieszen. Wieland 18, 15.

h) *es heiszt ferner* ein mann werden, einen zum manne machen, als mann sich zeigen, dastehen *u. ähnl.:* er hält sich als ein mann, *virum fortem se praestat.* Stieler 1232; das geld hat ihn zum manne gemacht, *opes eum in virum transscripserunt.* Steinbach 2, 21; er hat den schmerz als ein mann ausgestanden, *dolorem tulit ut vir. ebenda;* die action, die affaire, desz königs aufmunterung und anweisung machten sie zu männern. Schuppius 34; und wolle einen an diesen general oder kriegs-obristen, den andern an diesen oder jenen königl. chur- und fürstl. hof recommandiren. also würden diese junge leute männer werden. 36; er küszte mich; da, sagt er, werd ein mann, werd unter die wenige rechtschafne kerls gezählt, die für vaterland und freunde heisz streiten. Klinger *Otto* 38, 31; die künftigen zeiten brauchen auch männer. ich sage dir, knabe, es wird eine zeit werden: fürsten werden ihre schätze bieten um einen mann, den sie jetzt hassen. Göthe 8, 11; jede kunst erfordert ihren mann, *singulae artes totum hominem requirunt.* Serz 95^a;

noch hab ich mich ins freie nicht gekämpft.
könnt ich magie von meinem pfad entfernen,
die zaubersprüche ganz und gar verlernen,
stünd ich, natur! vor dir ein mann allein,
da wärs der mühe werth ein mensch zu sein.
Göthe 41, 314;

fast bin ich
jetzt so verlassen wieder, als ich einst
vom Regensburger fürstentage ging.
da hatt ich nichts mehr als mich selbst — doch, was
ein mann kann werth sein, habt ihr schon erfahren.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 13;

sprichwörtlich: ein mann kein mann (*ein mann vermag allein nichts*). Mathes. *Sar.* 117^b; ein mann, kein mann, *sive:* ein einiger mann macht keinen tanz, *unus vir non facit civitatem, unus vir, nullus vir.* Stieler 1232; selbs ist der man .. verlasz sich nur niemandts auf einen andern, er thů selbs was er kan. Agr. *spr.* 37^a.

4) *die verläszlichkeit einer zusage des* mannes *wird namentlich in der formel* ein mann ein wort *u. ähnl. hervorgehoben* (*vgl. auch* manneswort): ein wort ein wort, ein mann ein mann. Simrock *sprichw.* 648; ein mann ein wort, ein wort ein mann. *ebenda;* man nimmt den mann beim wort und den hund beim schwanz. *ebenda;* ein wort, ein mann. Kotzebue *dram. sp.* 2, 341;

frau königin, ein wort ein wort:
so soll ein mann ein mann auch sein.
morgen umb zehne komb wir rein
und bringen diesen ritter mit.
J. Ayrer 399^b (2005, 6 *Keller*);

auch was geschriebnes forderst du pedant?
hast du noch keinen mann, nicht mannes-wort gekannt?
Göthe 12, 87;

der täuscher, hoch vergnügt die waare loszuschlagen,
schlägt hurtig ein. 'ein mann, ein wort!'
und Hans trabt frisch mit seiner beute fort.
Schiller *Pegasus im joche;*

kurz, mann ist mann, und wort ist wort.
J. F. Kind *gedichte;*

bei einer bürgschaft: ich will mann darvor sein, *fidem meam tibi obstringo, eventum ac periculum in me recipiam.* Stieler 1232.

5) *die streitbarkeit des* mannes *besonders wird durch die zusammengehörigkeit von* mann *und* waffe *angezeigt:* ir aber solt fur ewrn brüdern her ziehen gerüstet, was streitbar menner sind, und jnen helfen. *Jos.* 1, 14;

nur aus gewohnheit trag ich diesen degen;
denn selbst im frieden ziert er seinen mann. Göthe 10, 240;

und in formeln, die vom kampfe ausgehen.

a) mann gegen mann stehen, streiten, kämpfen; mann gegen mann fechten, *viritim dimicare* Stieler 1232; welcher einzelne neuere tritt heraus, mann gegen mann mit dem einzelnen Athenienser um den preisz der menschheit zu streiten? Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 288;

wo schwerter klirren, im feld und im turnei,
mann gegen mann, auf stechen oder hauen.
Wieland 22, 68 (*Oberon* 2, 19);

ein starker beherzter kriegsman begeret des manns man an man. forchtsame verzagte böszwichter lauren und schieszen im verborgnen auf die leut. *Petr.* 89^a; vor dem mann *kämpfen, im ernstkampfe:* in dem sich aber der jung (*beim fechten*) umb sihet, schlug ihm der alte das haupt ab und sagte: sihe, dieses stücklein vorn mann hab ich dich nicht gelehret und biszher heimlich bei mir behalten. Kirchhof *wendunm.* 2, 361 *Österley;* einem manne stehen, *zum zweikampfe:*

verruchter räuber, halt an, halt an,
und steh dem mann,
an dem du verdammnis erfrevelt! Bürger 81^a;

mann stehen einem, *ihm zum kampfe stehen:*

wie ich die stadt verliesz, erzählte man,
das heer zög aus, bei Raab sich zu verschanzen,
und dort dem feinde rüstig mann zu stehn.
Körner *Zriny* 2, 5;

auch seinen mann stehen: er .. forderte auch, dasz sein biograph sich entferne, denn er wolle, sagte er, allein seinen mann stehen. Immermann *Münchh.* 3, 145; *und* seinen mann stellen: in einer solchen gesellschaftlichen unterhaltung stellt jeder seinen mann; jeder hat seinen eignen kopf mitgebracht, hat seine meinung. Wieland 36, 45; den mann an etwas strecken, *seine tapferkeit an etwas wenden:* das es gilt stets zu felde ligen und kriegen, und den man dran strecken. Luther 5, 510^a.

b) eines mann sein, *es mit einem im kampfe aufnehmen:* und macht ihm der Desportes alsdenn noch die geringste unruhe, so bin ich sein mann, es soll blut kosten, das versichre ich ihn. Lenz 1, 272;

kurz, hat ein feind nur fleisch und blut,
ich bin sein mann! Wieland 22, 68 (*Oberon* 2, 20);

seinen mann gefunden haben, *einen der es mit ihm aufnimmt, ihm meister wird* (*verschieden von oben* 2, *l*): er hat ein mal seinn man gefunden... wir sagen: er hat ein mal seinn gleich, seinn man oder herrn gefunden. S. Frank *sprichw.* 2, 62^a; mich schmerzt, dasz ich ihm weh gethan habe. sorge für ihn, verbinde ihn, heile ihn! er hat seinen mann gefunden. Göthe 11, 26; bück du dich, dacht ich, du hast deinen mann. Lenz 1, 169;

gott, der David das erwehren
gab vom löwen und vom beeren,
gab ihm auch durch einen stein
desz Philisters mann zu sein. Logau 1, 139, 100.

6) mann, *der einzelne einer kriegerschaar, eines heeres.*

a) *bei zahlbestimmungen tritt hier der sing. auf, wenn nichts als eine zahl damit gegeben werden soll, vgl. oben* I, 1, *b:* ein heer von zwanzig tausend mann; sag dem bischoff, er möge eilen, mit so viel mann er hätte! Klinger *Otto* 27, 6; da wurde ein korps von 18,000 mann helvetischer hilfstruppen errichtet. die gemeinde Boneschwyl muszte 8 mann stellen. Hebel 2, 75;

(*ein spion*) schwurs dem prinzen und zeigts ihm an,
wie die Türken futragieren,
so viel als man kunt verspüren,
an die 300,000 mann.
volkslied in Wackernagels *leseb.* 2 (1876) *sp.* 664;

der plur. männer *aber, wenn die individualität und der werth hervorgehoben werden:* und der herr sprach zu David, gehe hin, du wirst die Philister schlahen, und Kegila erretten. aber die menner bei David sprachen zu jm, sihe wir fürchten uns hier in Juda. 1 *Sam.* 23, 5; da macht sich David auf sampt seinen mennern, der bei sechs hundert waren. 13;

ein edler Polengraf, Albertus Lasko,
hat rüstung auf zwölf wagen zugeführt,
und an dreitausend ausgesuchte männer,
die er als ungrisch reitervolk vermummt . .
der herzog von Savoyen, Philibert,
hat uns vierhundert mann berittne schützen
unter dem grafen Cameran gesandt.
Körner *Zriny* 2, 5;

sonst kann durch den sing. auch jeder einzelne eines heeres gemeint sein:

ein wolkenbruch
von steinen fiel auf dein erlesnes heer,
Leosthenes! der mächtige katapult
durchbohrte brustwehr, panzerrock und mann
mit langen pfeilen. Chr. E. v. Kleist (1765) 251.

b) *der berittene krieger und sein pferd werden in die formel* ross und mann *zusammengefaszt:*

ze Misenburc der richen dâ schiften si sich an.
daȥ waȥȥer wart verdecket von ross und ouch von man,
alsam eȥ erde wære, swaȥ man sin vlieȥen sach. *Nib.* 1317, 2;

man und ross hat er ins meer gestürzt. 2 *Mos.* 15, 21; verlacht beide, ross und man. *Hiob* 39, 18; ich . . wil beide wagen mit jren reutern umbkeren, das beide, ross und man, herunter fallen sollen, ein jglicher durch des andern schwert. *Haggai* 2, 23;

beide ritter stoszen
so kräftig auf einander, ross und mann,
dasz sie die stange vor der faust zersprengen.
Wieland 18, 21;

und fehd entbrannte bald darauf,
und zogen ross und mann
bei Döffingen mit hellem hauf.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 345.

c) *es heiszt* wie éin mann ausziehen, streiten, kämpfen, *von einer schaar verbundener streitbarer männer:* da zogen die kinder Israel aus, und versamleten sich zu hauf wie ein man, von Dan bis gegen Berseba. *richter* 20, 1; da fiel die furcht des herrn auf das volk, das sie auszogen, gleich als ein einiger man. 1 *Sam.* 11, 7; versamlete sich das ganze volk wie ein man. *Neh.* 8, 1; für éinen mann stehen: aber die preszbyterianische Schotten, welchen des königs intentionen unverborgen war, beredeten den gemeinen pöbel, dasz dieses vorhaben nur dahin zielete, die bedrückte kirche von Schottland dem abergläubischen gottesdienste und ceremonien der kirchen von Engelland zu unterwerfen, und dasz derowegen ihnen gebührete, für einen mann zu stehen, und deroselben einführunge sich zu widersetzen. A. Gryphius (1698) 1, 347; die deutschen dichter, da sie nicht mehr als gildeglieder für einen mann standen, genossen in der bürgerlichen welt nicht der mindesten vortheile. Göthe 25, 289;

und wären sie zu ihrem vortheil klug,
so würden sie als freunde sich verbinden;
dann stünden sie für éinen mann und gingen
mit macht und glück und lust durchs leben hin. 9, 172;

von man zů man, den mannen nach, *viritim.* Maaler 282^c; mann vor mann, mann für mann, *von den einzelnen gliedern einer streitbaren schaar:* er hatte den sold der garnison auf zwei monate mitgebracht und liesz ihn austheilen, doch so, dasz mann vor mann von dem kriegscommissair verlesen wurde, wie sie in den listen standen. Schiller 1092^a;

und sagte: kinder, berg hinan,
auf schanzen und geschütz!
wir folgten alle, mann vor mann,
geschwinder wie der blitz. Gleim 4, 19;

stoszt mit an,
mann für mann,
wer den flamberg schwingen kann! Körner 1, 140;

dann viele herrn und knechte, gemachsam, mann für mann
(*kommen als gefangene gezogen*). Uhland *ged.* 362;

auch allgemeiner, von einzelnen einer anzahl überhaupt:

kennst du nicht mann für mann. Göthe 4, 335;

wie der mann *als einzelner gegen einen* haufen *steht:*

schau, wie bei sturm und kriegsgefahren
ein mann oft einen haufen schreckt. Drollinger 20.

d) mann gegen mann streiten, *viritim dimicare.* Maaler 282^c; bis auf den letzten mann kämpfen, streiten, fechten; den letzten mann nicht schonen; *Normann.* schickt ihnen nach! (*den überläufern*). und wieder nach, bis kein mann übrig bleibt. um mitternacht giengen sie schaarweisz. *herzog.* sind ihre väter da? bringt mir sie! alle sollen sie vom felsen hinunter! alle, nicht éines mannes geschont werden! Klinger *Otto* 25, 13.

7) *der alten sprache war* man *auch der lehnsmann, vasall:*

si enphiengen albesunder
ir lêhen, ir liut unde ir lant
von ir hêrren Tristandes hant:
si swuoren hulde und wurden man. *Trist.* 134, 13;

daȥ der kunig sein gnediger herr ward, und der Ernst (*herzog*) sein man. *d. städtechr.* 15, 494, 24 (*gegen* 1403); *in der formel* mâge unde man, *die über das mittelalter hinaus nicht lebt, während solches* mann, *zwar auch dem älteren nhd. im allgemeinen fremd* (*landschaftlich erhält es sich:* unseren gesammten vasallen, mannen und lehenleuten. *Wirzburg. verordn. von* 1765 *bei* Schm. 1, 1602 *Fromm.*), *im* 18. *jahrh. von dichtern wieder erneuert wird, nun aber dasz nicht mehr der* lehnsmann, *vielmehr der* dienstmann (*th.* 2, 1130) *darunter zu verstehen ist:*

wo hat mit seinem herrn ein mann es je gemeint
wie dieser mann? wie hielt er in gefahren
so treulich bei mir aus! Wieland 23, 9 (*Oberon* 7, 7);

und hier hat sich der plur. mannen *festgesetzt, der dem* 18. *jahrh. von alterthümlichem klange war:* so turnier ich auf meiner burg mit meinen vasallen und mannen. Veit Weber *sagen der vorzeit* 2 (1792) *s.* 18, *mit der note:* lehns- und dienstleute der ritter, welche gemeiniglich ihr gefolge ausmachten;

zahllos stürmten mannen, ritter
gegen Zürch. Stolberg 2, 51 (*von* 1787);

schickt zu seinen mannen allen
in dem lande Schweiz. Schiller *ritter Toggenburg;*

denn auch der mächtige Burgund, der ländergewaltige, hat seine mannen alle
herbeigeführt. *jungfrau von Orl., prolog,* 3. *auftr.;*

da brannten ritter und mannen von hohem muth.
Uhland *ged.* 351;

wohl hatt er knecht und mannen
und hatt ein tüchtig ross. 371;

augenblicks das magierschiff besetzen
läszt die königin durch ihre mannen. Platen 338.

8) mann, *der stellvertreter im militärdienste zu der zeit, als man sich von demselben loskaufen konnte:* er hatte nicht das geld, einen mann zu zahlen, darum muszte er selbst dienen; sich einen mann stellen (*verschieden von* seinen mann stellen,

oben 5, *a*); einen mann stellen, wann man selbst nicht in den krieg kan. Frisch 1, 639^{c}; die jungen bursche müssen spielen, den guten Jakob Humbel trifft das loos, soldat zu werden.. er stellte einen mann, den er zwei jahre lang auf seine kosten unterhalten muszte. Hebel 2, 75.

9) mann, *in rücksicht auf seine rechtliche und politische stellung:* mann, *subditus, jurisdictioni obnoxius.* Haltaus 1305; *es ist der bürger einer gemeinde, seinem* herrn, landesherrn *gegenüber:* item zoge eins herren von Trimpurg jager von Sluchter und Hungerstein herübir und benachtit zu Ylhusen, ..so soll er zu Ylhusen ynne ziehen, und sall der jager ein knecht lassen umbgeen und zu den mennern kese und brot fordern, und nit mee, das sullen yme die menner nicht versagen. *weisth.* 3, 405 (*Wetterau, von* 1460); diesz hiernach geschrieben wysen die menner zu Seuffersburg mym gnedigen hern und myner frawen (*der äbtissin*) zu Schonaue zu recht. 535 (*Franken*); das die menner und gemeindt m. gn. h. von Würzburgk weisen und theilen das wilt im waldt, fisch im wasser. 894 (*von* 1427); *ferner der prozessführende, rechtsuchende, partei im prozess:* eines mans red ist ein halbe red, mann sol die part verhören bed. das findt mann in und an den rathheusern gemalt und geschrieben, audiatur altera pars. Agr. *spr.* 61^{b};

> eines mannes rede keine rede:
> man soll sie billig hören beede. Simrock *sprichw.* 364;

sein selbst mann, *der niemandem unterthänige, freie:* bin also von der zeit an bisz anno 55 solchen händeln, von anfang her mein selbst man, sowol in frembden nationen als in unserm lieben vaterlandt obgelegen. Kirchhof *disc. milit.*

10) mann, *in bezug auf sein geschlechtsleben*: in den apotheken, da fint man etwas, damit die alten hen, die alten narren, meinen inen zehilf ze kummen, das sie man weren. Keisersberg *brösaml.* 2, 12^{a}; so einer frawen eegemahel nit mann wer und einen bruch hett an heimlichen enden, darumb er seinem weib die schuld nit zalen möcht. Frank *weltb.* 83^{b}; halber man, *semivir, eunuchus* Dasyp.; ich habe zwo töchter, die haben noch keinen man erkennet. 1 *Mos.* 19, 8; wenn ein man bei einem weibe ligt, und sie beschleft. 3 *Mos.* 19, 20; und sol das weib beschweren, und zu jr sagen, hat kein man dich beschlafen,..so sollen dir diese bitter verfluchte wasser nicht schaden. 4 *Mos.* 5, 19; er krämet sich ab und schwächet seine natur dermaszen, dasz er sich, ins künftig vor einen mann zu bestehen, ganz untüchtig macht. *Simpl.* 4, 41 *Kurz;* habt ihr etwas, womit ein mann umgehen kann? (*Lysimachus zur kupplerin*). *Shakesp. Pericles* 4, 6 (*have you that a man may deal withal*); aber zwei verderbliche triebe, die schlimmsten, die gerade ein weibliches herz erfüllen können, verdarben ihr (*Katharina II*) leben: ruhmsucht und liebe zum manne. v. Sybel *kl. schriften* 2, 123.

11) mann, *der ehemann:* man des weibs, *maritus, i. magister domus*, man eins einigen weibes, *monogamus*, man dreier weiber, *trigamus. voc inc. theut.* n 3^{b}; mann, eemann, *vir, maritus* Maaler 282^{c}.

a) *genannt im vereine mit* weib, frau (*th.* 4^{1}, 73), hausfrau: sie ist eines mannes eheweib. 1 *Mos.* 20, 3; wenn jrgent eins mans weib sich verlief. 4 *Mos.* 5, 12; wenn brüder eins sind, und die nachbarn sich liebhaben, und man und weib sich miteinander wol begehen. *Sir.* 25, 2; es ist sonderbar, rief er aus, dasz man es dem manne verarget, der eine frau an die höchste stelle setzen will, die sie einzunehmen fähig ist: und welche ist höher als das regiment des hauses? wenn der mann sich mit äuszern verhältnissen quält..indessen herrscht eine vernünftige hausfrau im innern wirklich. Göthe 20, 55; *sprichwörtlich* mann und weib sind éin leib; als mann und frau leben, *wie verehelichte;*

> wenn mann und weib sich wol begehn
> und unverrückt beisammen stehn
> im bande reiner treue. P. Gerhard 302, 11;
>
> das frömmste herz, der schönste leib,
> das inniglich geliebte weib
> wird ihres jungen mannes küssen
> durch einen frühen tod entrissen. Lichtwer *fab.* 2, 25;
>
> sie lebten hier, als mann und frau,
> am grünen meergestade. Hölty 26 *Halm;*
>
> männer lud ich mit respect,
> die auf ihre frauen
> ganz allein, nicht neben aus
> auf die schönste schauen. Göthe 1, 152;
>
> das weib fragt,
> der mann sagt. Simrock *sprichw.* 619;

im gegensatz zu dem lockerern verhältnisse eines geliebten: ist es ihr mann? fragte sie Philinen. es ist nur ein guter freund, versetzte diese. Göthe 19, 43;

> ists nicht ein mann, seis derweil ein galan. 12, 152.

b) mann *mit possessivpronomen*, mein mann, ihr mann, unsere männer *u. s. w.:* das weib..nam von der frucht und asz, und gab jrem man auch davon. 1 *Mos.* 3, 6; dein wille sol deinem man unterworfen sein. 16; am siebenden tage sprachen sie zu Simsons weibe, uberrede deinen man, das er uns sage das retzel. *richt.* 14, 15; kinder (*söhne*)..die ewr menner sein möchten. *Ruth* 1, 11; darvon, lieben töchter, seit eingedenk, ob euch jemand zusprechen oder ansuchen würde, das euwer ehre berüren möcht, möget jhr sagen, dasz man mit euwern mannen davon rede, so werden sie uberwunden und gestillet. *b. d. liebe* 291^{d}; soll ich mich mit meinem manne entzweien? Gotter 3, 57; und was ist das, dasz Albert dein mann ist? Göthe 16, 180;

> ihr mann, der lobt sie (*die frau*) spat und früh
> und preiset selig sich und sie. P. Gerhard 244, 63;

ihr erster mann, ihr zweiter mann; so kan sie jr erster man, der sie auslies, nicht widerumb nemen. 5 *Mos.* 24, 4;

> wenn ich vergangner zeit gedenk,
> da noch lebet mein erster man.
> H. Sachs *fastn. sp.* 2, 105, 3;

titelartig mein seliger mann, *was auch zu* mein seliger *gekürzt wird* (*vgl.* selig); ihr lieber mann war heute bei uns; *und in der anrede:* mein lieber, mein bester mann!; *hier auch ohne pronomen:* was geht vor, liebster mann? (*präsidentin zum präsidenten*). Gotter 3, 114.

c) einen mann haben, nehmen, finden, eine einem manne geben, vermählen: ich bin nu zu alt, das ich einen man nehme. *Ruth* 1, 12; wie wolt jr verziehen, das jr nicht menner soltet nemen? 13; wenn sich ein man von seinem weibe scheiden lesset, und sie zeucht von jm, und nimpt einen andern man. *Jer.* 3, 1; gebt ewrn töchtern menner. 29, 6; ein mann nemmen, *enubere*, einer ein gůten mann gäben, *felici thalamo dotare aliquam.* Maaler 282^{c}; die noch keinen mann gehabt, *nuptiarum expers puella.* Frisch 1, 639^{b}; dasz ich auch sonst noch ein ziemlich gutes mädchen bin, das seines mannes werth ist. Lessing 1, 575; die schöne findet verehrer, auch freier, und endlich wohl gar einen mann. Göthe 21, 95; mein rath ist der, dasz ihr eure tochter einem manne vermählet. Eichendorff *Lucanor* 32;

> mich fragt ain junkfrau mit groszer ger,
> ob sie zu man nemen zeitig wer. *fastn. sp.* 759, 10.

d) mann, *als gebieter im ehestande und hauswesen:*

> ja, wen mein fraw zu pad ist aus,
> so bin ich die weil herr und man.
> H. Sachs *fastn. sp.* 150, 129;
>
> (*du sagtest*) wie du ein mal dein weib wolst schlagen
> und wolst sein herr und man im haus. 152, 189;
>
> pfui schem dich! wie? pistu ein man?
> pistu ein solcher wintelwascher,
> ein hüenergriefer, hefennascher? 153, 202;

auch gegen die frau, die nicht in der ehe ist:

> lockt sie (*Elisabeth*) auf eure schlösser,
> sie ist euch oft dahin gefolgt. dort zeigt ihr
> den mann, sprecht als gebieter! Schiller *M. Stuart* 2, 8;

scherzhafter spruch: die frau ist hier der mann im hause, *woraus mit anlehnung an* Simon *der ersonnene eigenname* Siman *entstanden, dem ein ebenso ersonnener* Erweib *zur seite steht, vgl.* Wackernagel *kl. schr.* 3, 103.

12) mann, *in der bezeichnung spukhafter gestalten:* die kleinen männer, *die zwerge; vgl. auch* männlein, männchen, erdmännchen; der wassermann, *der nix*; waldmänner, wilde männer, *zauberhafte wesen im walde, als wappenhalter öfters abgebildet;* der schwarze mann, *eine schreckgestalt, gespenst* (*verschieden von oben* 2, *c*); der mann im monde, *häufig von* Wieland *als zeichen für etwas gänzlich fernes und unbekanntes gebraucht:* vom mann im monde (*will ich euch unterhalten*), rief ich,..von der wunderbarsten, wichtigsten und geheimnisvollsten materie, wovon jemahls ein sterblicher zu sterblichen gesprochen hat (*u. s. w., mit langer ausführung*). 13, 151;

> vier ganzer wochen lang wird an die guten feen
> nicht mehr als an den mann im mond gedacht. 18, 174;
>
> und wärs der mann im mon (: schon)
> der ihn (*den zaum*) gestohlen,
> ich will ihn wieder hohlen. 308;
>
> es war kein weiser streich,
> drei jahre vermummt herum zu schlendern
> den mann im monde zu suchen! 21, 54;

(*er*) setzt sich zu tische, iszt und — weiszt
so wenig davon, als wäre sein geist
zum mann im mond hinauf geflogen. 146;

ihr war der mann im mond kein unbekanntes wesen. 318.

13) mann, *das männliche von thieren, in gewöhnlicher rede selten, weil bei kleineren wie gröszeren thieren* männchen, *oder auch eigene bezeichnungen eintreten:* der he oder gänsemann wird von den Oberteutschen ein ganner oder ganser genannt. O. Variscus *Martinsgansz s.* 14; *in poetischer rede:*

sie (*zwei stiere*) streiten, wer von ihnen beiden
der herde mann sein soll. Gleim 3, 327;

streitend mit dem wiederhall
sang der mann der nachtigall
tag und nacht und ward nicht müde. 398;

seht, wie der mann der herde (*der widder*)
den morgen fühlt. Hagedorn 3, 109;

weidmännisch heiszt der volle mann *eine fährte des hirsches, die da anzeigt, dasz er vollkommen ausgewachsen ist.* Adelung.

14) mann *im bergbau:* alter mann *heiszen abgebaute, mit gesteinsmassen ausgesetzte oder eingestürzte räume in der grube;* alter mann in der grube, *heiszt der von den alten hingestürzte oder von eingegangenem gezimmer vermülmte oder verfaulte berg.* Jacobsson 1, 38^a; im alten mann bauen, *solche bergwerke bearbeiten,* im alten manne durchschlägig werden, *mit der arbeit an eine verfallene zeche kommen. ebenda;* mann an mann stellen, *bei der thürstockzimmerung die thürstöcke dicht an einander setzen.* Veith 333; silberner mann ist, wenn etliche gänge sich an einander lehnen, edele geschicke und fälle aus hangenden und ligenden darzu stehen, davon sich die gänge aufthun, gleichsam einen bauch werfen, auch der natürlichen würkung einen solchen raum geben, dasz daraus ein stockerz wird. Nehring *hist.-polit. lex.*, 2. *anhang*, 72^b.

15) armer mann, *ein essen aus altbackenem brot, in butter geröstet, bestehend. als eine eigenthümlichkeit der Mark im öcon. lex.* 125; *aber auch in st. Gallen* armer man *gebackene brotschnitte* Lexer *mhd. wb.* 1, 2022. *der* blinde mann *heiszt ein gebäck von brot, milch und eiern.*

16) armer mann *wird von den müllern ein nebenloch im laufe des bodensteins genannt, wodurch den mahlgästen heimlich mehl entzogen wird.*

17) der schöne mann, *conus nobilis, eine kegelschnecke.* Nemnich 2, 1191.

MANN, *m. ladung, vorladung, und das recht derselben, in der reimenden formel* mann und bann *der weisthümer:* auch deilent sy myme obgenanten herrn bann und man, hails (*hals*) und hailsbein. 2, 145 (*Hundsrück*); item zum ersten, so haint die scheffen gewiesen dem guten herrn s. Peter und darnach unsern herrn vom thumb (*den domherren von Trier*) banne und manne, wasser und weide. 239 (*Obermosel, von* 1468); verner wiesen die scheffen einem ehrw. h. abt zu bann undt man, grundt undt erbe. 250 (*ebenda* 1541); weisen im darbinnen zu man und ban. 257 (*ebenda*); und weisen ime (*dem abt*) zu, allein und niemandt gemein, man und ban. 300 (*Untermosel, von* 1542); item weisen sie u. gn. h. von Trier allenthalb auf freien wegen und straszen allein gepodt und verpodt, aber zuckh, fluckh, mann, bann, fondt, prondt von dem himel bisz uf den grundt. 324 (*ebenda, von* 1561); die scheffen erkennen die erw. fraw zu Öhren vur einen rechten grunthern und vur einen rechten lehenhern, und weisen ir zu gebot und verbot, wasser und weid, flock und zock, den man, den ban, den fond, den pfrond eigen her vom himmel in den grund. 524 (*Prüm, von* 1556), *u. ö.; es ist das dem mittellat.* mannire *der rechtsquellen zur seite stehende subst., wie* bann *neben* bannire: si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit. *lex Sal.* 1, 1; mannire *aber ist ahd. mannire* menan, bannan Steinmeyer *und* Sievers *ahd. gloss.* 2, 354, 4 (*verschieden von* mennan *minare* Graff 2, 771), *der nächste verwandte zu ahd.* manên, manôn, *nhd.* mahnen *sp.* 1462.

MANNA, *n. manna. das semitische wort* man (*eigentlich geschenk, gabe*) *zur bezeichnung der in der wüste den Israeliten vom himmel gespendeten speise* (*vgl.* 2 *Mos.* 16, 15 *ff.*) *hat im griechischen neuen testament die form τὸ μάννα, ebenso in der vulgata manna, und geht von da aus schon ins gothische* (manna *Joh.* 6, 31. 49. 58), *sowie ins ahd. über:* unsera fatera manna âȥun. *Tat.* 82, 5, *mhd.:*

mannâ sin (*gottes*) witze uns buochen.
Frauenlop *kreuzleich* 6, 10;

soweit es hier nicht übersetzt erscheint: manna himmelbrot, himmelisch brot, lyblich himmelbrot Dief. 347^b, *vgl. dazu th.* 4^2, 1343; *und auch* Luther *in seiner übertragung des neuen testaments hat diese form beibehalten:* unser veter haben manna gessen in der wüsten. *Joh.* 6, 31, *vgl.* 49. 58; wer uberwindet, dem wil ich zu essen geben von dem verborgen manna. *offenb.* 2, 17; *während er im alten testamente die auch der septuaginta neben jener gemäsze form* man *verwendet:* das haus Israel hies es man (*μάν*), und es war wie coriander samen und weis. 2 *Mos.* 16, 31; und das man (*τὸ μάννα*) höret auf des andern tags, da sie des lands getreide aszen, das die kinder Israel kein man mehr hatten. *Jos.* 5, 12; und lies das man (*μάννα*) auf sie regnen, zu essen, und gab jnen himelbrot. *ps.* 78, 24; *und sie sonst braucht:* (*dasz gott*) wasser aus einem felsen gab, und teglich man vom himmel. 6, 299^b; *doch bleibt* manna *später in alleiniger anwendung:* das manna oder himmelbrod, welches gott der allmächtige denen Israelitern so wunderbarlich geschenkt und geschickt hat. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 231;

(*gott*) that befehl den groszen himmelsthüren
sich auf zu thun, zu geben seinen segen:
die süsze kost, das manna, war sein regen.
Opitz *psalmen s.* 150;

dem, der dir regnen lassen
dein manna aus der wolk. P. Gerhard 279, 44;

bildlich: gerade am sonntage fiel ... manna der lust vom himmel. J. Paul *komet* 3, 246;

mein groszer schatz, herr Jesu Christ,
ist dieses, was geflossen ist
aus deines leibes wunden . . .
und wann mir nichts mehr schmecken will,
soll mich dies manna speisen. P. Gerhard 70, 77;

unterdessen trägt sein geist
dir in deines herzens haus
manna, das die engel speist. 91, 69;

nicht am Susquehanna, der durch wüsten flieszt,
wo zum irdschen manna geistges man genieszt.
Göthe 47, 111;

vgl. auch himmelsmanna. manna *heiszt auch panicum sanguinale, bluthirse.* Nemnich 4, 847.

MANNABIRNE, *f. eine birnenart, franz. poire de Colmar.*

MANNAESCHE, *f. fraxinus rotundifolia, deren saft manna liefert.* Nemnich 2, 1655.

MANNAFLECHTE, *f. sphaerothallia esculenta.*

MANNAGRAS, *n. festuca fluitans, flottgras, auch* deutsches, brandenburgisches, polnisches manna. wild mannagras *ist panicum sanguinale, bluthirse.* Nemnich.

MANNAGRÜTZE, *f. festuca fluitans, flottgras.*

MANNAKLEE, *m. hedysarum alhagi, ein orientalisches, einen süszen saft (persisches manna) gebendes gewächs.* Nemnich 3, 110.

MANNASCHWINGEL, *m. festuca fluitans, flottgras.*

MANNBAR, *adj.* 1) *eines mannes fähig, von einer jungfrau, mhd.* manbære Lexer *wb.* 1, 2023: *nubilis* manber meit Dief. 384^a; so aber jemand sich lesset dünken, es wölle sich nicht schicken mit seiner jungfrawen, weil sie eben wol manbar ist, .. so thue er was er wil, er sündiget nicht, er lasse sie freien. 1 *Cor.* 7, 36; mannbare jungfrawen so sie zu mannen zeitig seindt. Frank *weltb.* 142^b; als aber das fröle, herr Gotfridt Wernhers dochter, erwachsen und mandbar worden. *Zimm. chr.* 2, 454, 18; sein mandbare und erwachsne dochter. 3, 114, 36; nun war ein bürgermeister alda, der hatte eine feine manbare tochter. Henneberger *landtafel* 477; eine mannbare jungfer, *virgo nubilis* Steinbach 2, 24; ich halte ein richtiges register von allen mannbaren jungfern, und allen weibbaren junggesellen in der stadt. Lessing 1, 372; vier und funfzig jahr ist just recht für eine mannbare jungfer. 2, 386.

2) *in weiterem sinne, geschlechtlich reif, erwachsen, ehefähig, von beiden geschlechtern, und den jahren der reife:* mannbar sein, die yetz alt sind kinder ze machen, *puberes filii.* Maaler 283^c; mannbar alter an knaben umb vierzähen, an töchteren umb zwölf jar, *pubertas, confirmata aetas. ebenda;* die jungen unbärtigen gesellen liefen zu dem Theagene, als zu jres gleichen im alter, die mannbaren liefen zu dem Thiami. *buch der liebe* 209^a; als ich noch ein knabe war, fragte ich einen erwachsenen mann, zu welcher zeit seines alters einer könte mannbar geschätzet werden. *pers. rosenth.* 7, 12; mannbarer gesell, *adolescens, juvenis majorennis.* Stieler 1239; der prinz würde vermuthlich mannbar geworden sein, bevor man eines schlusses hätte einig werden können. Wieland 12, 166; alle Mitylenäer, die ihre manbare jahre erreicht, männer und weiber. Heilmann *Thucyd.* 349; mit der bedingung, mir bei

mannbaren jahren das reich abzutreten. Klinger 1, 323; Adelaide wurde von ihrem bruder gleich getrennt und blieb so lange bei einer zigeunerin, bis sie anfieng in die mannbaren jahre zu treten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^1, 165.

3) *reif in bezug auf die kriegerischen eigenschaften des mannes, wehrfähig, waffenfähig:* im und sinen manbar leibserben verschreiben wir acht gulden zu rechtem manlehen. Oberlin, *mhd. wb.* 2, 1, 32^b; da werket jedermann, alt und jung, mann und weib, der trug grundt, der stein, der holz, die aber zum streit mannbar und kün waren, den befahl man *u. s. w. buch d. liebe* 219^a.

MANNBAREN, *verb. mannbar werden oder sein:* jung leut manbaren (*bei den alten Germanen*) etwas später dann ander völker. S. Frank *German. chron.* (1538) 4^b.

MANNBARKEIT, *f. pubertas, aetas adulta.* Steinbach 2, 24; *pubes.* Frisch 1, 639^c; *in rechtlichem sinne: jure civili* die mannbarkeit *est tempus* 25. *annorum spatio definito, jure Saxon. autem* 21. *annos perfectos continet.* Stieler 1239; *zugleich in bezug auf sittliche und geistesreife:* man findet zwar in büchern geschrieben, dasz drei zeichen der mannbarkeit seind: erstlich wenn ein knabe das 15. jahr erreichet . . . aber eines ist ein gewisses und warhaftiges zeichen und merkmahl der rechten mannbarkeit: der sich an den willen gottes mehr als an seine natur und begierden verbindet. *pers. rosenth.* 7, 12.

MÄNNCHEN, *n. kleiner mann* (*vgl. auch* männlein).

1) *von menschen:* männlein, männgen, *homunculus, homuncio, homulus, tyrunculus.* Stieler 1238; männchen, *pumilio, homuncio, homunculus.* Steinbach 2, 24; sobald ihn das kleine männchen ganz verstand, fuhr es wie besessen in die höhe. G. Keller *leute v. Seldwyla* 2, 86; *auch von geistern, zwergen, die in solcher gestalt erscheinen:* auch soll nach solchem begebnis das männchen noch einmal erschienen sein. Grimm *d. sagen* 1, *nr.* 40; hüpfte ein jung erdmännchen aus der erde, stellte sich kurz hin vor dem schäferjungen und sprach: ich war dahin verbannt, du hast mich erlöst und ich will dir dienen; gieb mir arbeit, dasz ich etwas zu thun habe. bestürzt antwortete der junge: nun gut, du sollst mir helfen schafe hüten. das verrichtete das männchen sorgsam bis der abend kam. *nr.* 44;

> Wilibald werde benannt, du an wuchs menschähnlicher alraun.
> Chrimhild, bade das männchen im siedenden kräuterbade!
> Voss 2, 186;

sowie von kunstwerken, schnitzarbeiten u. ähnl. in der beregten form: aber Anton sieht doch immer nur aus, wie ein geputzter gärtner, just so wie die Nürnberger männchen in meinem putzschranke. Gotter 3, 135; ich stehe wie vor einem raritätenkasten und sehe die männchen und gäulchen vor mir herumrücken. Göthe 16, 98; *plur. auch* männerchen: die hervorliegenden adern an den männerchen in unsern alten domkirchen. Winkelmann 2, 390.

2) *gern, wenn von menschen gebraucht, mit verächtlicher, mitleidiger, ironischer betonung:* er ist nur ein kleines, unscheinbares männchen; was kann auch so ein männchen leisten; nein, männchen, das geht nicht, *in herber abweisung eines, der nicht für einen vollen mann angesehen wird; daher sogar im wechsel mit* kerl: es hatte ein männichen böse augen, der gieng zu einem pferde- und mauleselarz, und begehrte arznei von ihm, der arzt schmieret ihm in die augen (*salbe*) . . . der kerel aber wird ganz blind darvon. *pers. rosenth.* 7, 14. *der plur.* männerchen *ist neben* männchen *beliebt:* weil man noch manchmal hier und da einige gebückte zitternde männerchen über die gasse so (*in einer altväterischen tracht*) schleichen sieht. Lessing 1, 242; vermuthlich gehört er unter die weisen männerchen, welche ihre zeit übel anzuwenden glaubten, wenn sie ein buch, das ihnen nur zum zeitvertreib gemacht zu sein scheint, mit aufmerksamkeit lesen sollten. Wieland 9, 294; er (*der verfasser der patriotischen phantasien*) zieht den groszen kaufmann allen groszen und kleinen männerchen vor, damit derselbe sich nicht durch einen adelbrief erniedrigen, oder seine tochter zu unbürgerlichen ehen bereden möge. Möser *patr. phant.* 3, 117;

> die männerchen, die ehmals dich geneckt,
> sind durch vergessenheit gedeckt,
> und nun zu klein für deine rache. Seume *ged.* 37.

3) *aber auch mutwillig und halb kosend:* er wird doch nicht verdrieszlich geworden sein, dasz ich ihm ein wenig auf den zahn fühlte? das brave männchen! (*Lisette von Theophan*). Lessing 1, 403 (*freigeist* 2, 4); *vom liebhaber:* sage, Lisette, hast du unsre männerchen schon einmal gegeneinander gehalten? 1, 403; *und zärtlich vom ehemanne:*

> und Gulpenheh, frisch und gesund,
> steigt aus dem grab und wirft sich mit entzücken
> dem männchen an die brust. das war ein wiedersehn!
> Wieland 18, 285;
>
> sie sinnt und weisz, was männchen liebt,
> und macht es ihm noch lieber. Voss *Luise* 3, 2, 256;
>
> und wünscht ihm küssend gute nacht;
> auch fragt sie leis, ob männchen wacht. 273;

in der anrede: Hilaridis, seine liebste, sagte, mein männichen auf den abend, geliebts gott, werden wir so wohl in einer stadt als hier in der kutsche zusammen sein. *unwürd. doct.* 423; *herr Oront.* ja, mein englisches weibchen. *frau Oront.* das ist wahr, mein goldnes männchen. Lessing 2, 388; nun, liebes männchen, hübsch redlich, artig und vernünftig erzählt. Göthe 15, 269; ach! du lieber gott! was soll das heiszen? du bist ja ganz verändert, männchen. 11, 275;

> lächelnd erwiederte dann die gute verständige hausfrau:
> männchen, das (*geräusch*) war in der küche!
> Voss *Luise* 2, 89;
>
> will mein männchen noch thee? *idyll.* 13, 26.

4) männchen *heiszt das männliche thier, wie* weibchen *das weibliche, soweit nicht bei den hausthieren beide eigene namen* (*hengst, stute u. ähnl.*) *empfangen haben.* Nemnich 3, 515; bei den meisten, mit unter auch sehr bekannten thieren, musz man das geschlecht, durch die beinamen männchen und weibchen unterscheiden, z. b. das weibchen des elephanten, der eidechse *u. s. w. ebenda; zumal gern von singvögeln:*

> der itzt (*von zwei spatzen*) wegflog, wird, ich wette,
> ganz gewisz das männchen sein. Hagedorn 2, 156;
>
> (*das vöglein*) gestärkt zum dulden
> durch des männchens gesang; ihn lehrte liebe!
> Stolberg 2, 279;
>
> liebend wärmt mit mutterschwingen
> jede nachtigall ihr ei;
> männchen füttern sie und singen
> von der segenskraft im mai. Gotter 1, 183;
>
> (*vogelweibchen*) locken, schmachten, und entfliehn
> schaamhaft zu gesträuchen,
> wo, mit zärtlichem bemühn,
> männchen sie erreichen. 73;

spaszhaft selbst von niedern thieren:

> s kommt keine fliege ins serail, sie wird
> erst wohl besichtigt und beschaut, ob sie
> ein männchen oder weib, und, ists ein männchen,
> wirds ohne gnad gekreuzigt und gepfählt.
> Schiller *Turandot* 3, 7;

als lockruf: (er lockt den vogel). he männchen! he männchen! liebes männchen! Iffland *dramat. werke* 11, 161.

5) ein männchen machen, *oder im plur.* männchen machen, *zunächst von vierfüszigen thieren, wenn sie auf den hinterfüszen stehen oder sitzen:* ein männichen macht ein haase, wenn er nur auf den hintersten läuften sitzt und hält die vordersten in die höhe; dergleichen thut auch ein bär. Tänzer *jagdgeheimnis* (1682) 13;

> er (*der hase*) wartet bald mit zierlichen manieren
> dem löwen auf, macht männchen. Hagedorn 2, 128;
>
> gleich hebt er (*der gast, ein kaninchen*) den kopf empor,
> macht ein männchen, spitzt das ohr. Lichtwer *fab.* 4, 10;

von einem pferde: dieses pferd war trefflich zugeritten, und Ludwig liesz es alle tage vor den fenstern der Pantasilea seine männchen machen (*andava a saltabeccar con questo cavallo*). Göthe 34, 91 (*Benv. Cell.* 1, 6); *und freier auch von menschen, narrensprünge, possen, seltsame geberden machen:* setzen sie ihren helden einmal auf die nadelspitze, und lassen ihn diesesmal unter ihrem moralischen microscopio einige männchen machen! Möser *patr. ph.* 1, 113; der vornehme abbé mit überschlag und langem kinn macht wenigstens einmal die woche vor dem der die beneficien auszutheilen hat, seine männchen. Göthe 36, 145; (*ein gemach*) wo der general Armfelt und der oberkammerherr graf Stenbock mit einander possen trieben, und zwar mit so lächerlichen männchen, dasz es der gegenwart der königlichen majestät bedurfte, damit ich nicht in lachen ausplatzte. Arndt *leben* 98; *plur. auch* männerchen: dasz sie mit den personen ihres stücks nicht anders umgehen, als gewisse spaszhafte leute mit ihren bekannten, denen sie mit ihren höflichkeiten so zusetzen, dasz sie ihren antheil an der allgemeinen unterhaltung gar nicht nehmen können, sondern nur immer, zum vergnügen der gesellschaft, sprünge und männerchen machen müssen. Lessing 7, 417; die fakchen und gakchen, wie z. b.

die noten f und g, die fiekchen und giekchen, wie er fis und gis benannte, waren auf einmal wieder vorhanden und machten die wundersamsten männerchen. Göthe 24, 186; *selbst* männerchens *in nicht gewählter rede:* ha! ha! ha! du machst ja ganz vertrackte männerchens! (*von steifen geberden beim declamieren*). H. Smidt *Devrient-novellen* 24.

6) *bei den buchdruckern heiszt* männchen auf männchen, *wenn ein schon gedrucktes buch neu aufgelegt, und zwar so gesetzt wird, dasz die kolumnen oder seiten der vorigen ausgabe mit der neuen auflage genau übereinstimmen.* Jacobsson 3, 15^b; *bildlich:* so dasz folglich jede zeit von der andern, männchen auf männchen abgedruckt würde. J. Paul *Levana* 1, 15; *der ausdruck scheint alt, und schon von* Brant *gebraucht, um einen nachdruck zu kennzeichnen, der seite für seite mit der originalausgabe stimmt:*

> vil trachten allein uff gewinn,
> von aller erd sie bůcher sůchen,
> der correctur etlich wenig růchen,
> uff grosz beschisz vil yetz studyeren,
> vil drucken, wenig corrigyeren,
> die lůgen übel zů den sachen,
> so sie mennlin, umb mennlin machen.
> *narrensch.* 103, 86.

7) männchen *in der probierkunst:* die männchen oder herfürsprossungen, welche aus dem abgetriebenen silber, wenn die äuszere fläche erkaltet, in die höhe treten (*heiszen* sprazlinge *u. ähnl.*). Jacobsson 4, 234^a.

8) männchen im auge, *die pupille, vgl.* männlein, *und* kindlein 2, *th.* 5, 767 *fg.*

MÄNNCHENMACHER, *m. possenreiszer:* ein männchenmacher. Hippel 4, 227.

MANNEN, *verb.*, *in verschiedenen bedeutungen* (*vgl. dazu auch* ermannen *th.* 3, 912 *fg.*), *aber nicht mehr häufigem gebrauche; es ist nur der ausläufer des oft erscheinenden mhd.* mannen (Lexer *wb.* 1, 2035).

1) mannen, *mann sein oder werden, in bezug auf die stärke und thatkraft:* du bist bei weitem noch nicht so gemannet, deiner bevorstehenden gefahr zu entgehen. *Simpl.* 1, 138 *Kurz.*

2) sich mannen, *sich zum lehnsmann unter einem machen:* wer sich mannet oder vogtet von meinem herrn hinter frömde herrschaft, der ist verfallen umb leib und gut und ist treuprüchig. *urk. v.* 1440 *bei* Schm. 1, 1602 *Fromm.;* mannen, einen anmannen, *ihn als lehnsunterthanen in pflicht nehmen. ebenda.*

3) mannen, *mit dienenden männern oder mannschaft besetzen:* ein schiff mannen. Campe. *vgl. dazu* bemannen 1, *th.* 1, 1457, *und* entmannen 3, *th.* 3, 573.

4) mannen, *in bezug auf die geschlechtliche thätigkeit des mannes, in* entmannen 1 *und* 2, *a. a. o.; alemannisch aber von den frauen gesagt, die da heiraten* (*vgl. dazu* sich bemannen): mannen, sich mit einem mann verheüren, oder einen mann nemmen, *denubere*, *innubere*, *nubere.* Maaler 283^c; begirig und reif sein ze mannen, eines manns zů der ee begären, *nupturire. ebenda;* darumb wöllen sy nit weiben oder mannen und bleiben keusch. Keisersberg *spinnerin* a 2^b; so man weibt und mannet und sich vermehlet. *evangel.* (1517) 189; darum was ein wittwen, die wolt nit widerum mannen. *narrensch.* 113^a; drei wittwen, die wolten zu dem andern mal mannen. Pauli 42; sie (*Sigismunds witwe*) war willens zu mannen und keiserin zu bleiben. S. Frank *Germ. chron.* (1538) 248^a; mannbare jungfrawen so sie zu mannen zeitig seindt. *weltb.* 142^b; bald demnach mannet die můtter wider, nam ein man, der hiesz Heinzman am Grund. Th. Platter 5 *Boos;* nicht zu gedenken, dasz die familie meiner frau weit besser war als die, worein meine beiden geschwister sich hinein gemannet und geweibet hatten. *a. m. im Tockenb.* 181; mannen, *einen mann nehmen.* Stalder 2, 197.

MANNENGERICHT, *n.:* den dienst- und lehnsmannen galt ihr mannengericht mehr als das volksgericht. Stüve *wesen u. verf.* 110.

MÄNNERARBEIT, *f. arbeit von männern oder für männer, mit der nebenbedeutung der ernsten, wichtigen und schweren:* dieses werk enthält männerarbeit, wenn sich auch gleich ein seichtes blättchen über Klopstock und andere mit einschlich. Sturz 1, 189; diesen leichten plunder zu verfertigen, ist nie für eine ernste männerarbeit gehalten worden. Freytag *handschr.* 1, 32.

MÄNNERAUGE, *n.:* ohne gefahr, von männeraugen ertappt zu werden. Thümmel 5, 222;

> und was sich reizendes je dem ungestümen betracht
> der männeraugen ergab. 483;

> sie (*die weiber*) sollten ihre heilgen leiber
> vor männeraugen so entweihn? Wieland 10, 176;

> (*die*) genöthigt ist, den alabasterglanz
> von zwei untadeligen beinen
> der lüsternheit der männeraugen ganz
> wiewohl erröthend, preis zu geben. 18, 287;

> das herz ist weich, und ungewohnt drängt sich
> der freudenthau in diese männeraugen. Körner 2, 132.

MÄNNERBAD, *n. bad allein für männer, vgl.* frauenbad: das öffentliche männerbad. Arnim *Bertholds erstes u. zw. leb.* 225.

MÄNNERBEHERSCHER, *m. ἄναξ ἀνδρῶν:*

> Anchises, der männerbeherrscher. Bürger 223^b.

MÄNNERBEICHTE, *f. confessio adultiorum.* Stieler 874.

MÄNNERBLUT, *n. blut wie es männer haben, zeichen der entschlossenheit, der thatkraft:* Albano mit dem herzen voll männerblut. J. Paul *Tit.* 2, 153.

MÄNNEREHRE, *f. ehre wie sie männern eigen ist.*

MÄNNEREHREND, *part.:*

> er betrat nicht mehr den männerehrenden rathskreis.
> Bürger 192^a (*Il.* 1, 490).

MÄNNERERNST, *m. den männern eigener ernst:*

> ihm seinen männerernst zu mäszigen. Gleim 6, 90.

MÄNNERFAUST, *f.:*

> wir (*weiber*) dürfen nicht des vaterlandes recht
> im offnen kampf mit männerfaust behaupten. Körner 2, 12.

MÄNNERFEINDIN, *f.: Carl.* bäschen Anne, ich hoffe, ihr werdet während meiner abwesenheit etwas von eurer sprödigkeit nachlassen... *Anne.* bin ich denn eine männerfeindin, dasz ihr mir dergleichen lehren gebt? Fr. Müller 3, 14; wenn ich einmal so einen narrn zum manne bekommen sollte, ich glaube, ich würde in meinem alter eine eben so grosze männerfeindinn, als er ein weiberfeind ist. Lessing 1, 373.

MÄNNERFREUNDIN, *f. eine gegen das geschlecht der männer freundlich gesinnte.*

MÄNNERFREUNDSCHAFT, *f. freundschaft wie sie unter männern ist oder sein soll.*

MÄNNERGARN, *n. garn zum einfangen von männern:* (*wenn*) ganz offenbar die besten weiber entsetzliche bündel männergarn unter den armen halten, hasengarne, steckgarne, spiegelgarne, nacht- und henggarne. J. Paul *uns. loge* 1, 19.

MÄNNERGEBIET, *n. gebiet von männern bewohnt:*

> allda lieget das land des kimmerischen männergebietes.
> *Odyss.* 11, 14;

> fern aus deines gesezordnenden Albions
> reichem männergebiet, trug dich das meer. Voss 3, 19.

MÄNNERGESANG, *m. gesang von männerstimmen:* ein vierstimmiger männergesang. *vgl.* männersang.

MÄNNERGESANGVEREIN, *m. verein für ausübung des männergesanges.*

MÄNNERGESCHÄFT, *n. geschäft wie es männern ziemt:* ihr war, als könnten die herren ihr selbst einen vorwurf daraus machen, dasz ihr prinz für männergeschäfte kein rechtes herz erwies. Freytag *handschr.* 2, 126.

MÄNNERGESCHLECHT, *n. geschlecht von männern:*

> Atreus sohn, wir dachten, der donnerer habe für immer
> dich aus edelem männergeschlecht sich erkoren zum liebling.
> *Odyss.* 24, 25.

MÄNNERGESELLSCHAFT, *f.:* gute gesellschaft, oder was in Griechenland wenigstens eben so viel ist, männergesellschaft, ist für mich ein unentbehrliches bedürfnis (*worte der Lais*). Wieland 33, 160; (*Peter I von Ruszland*) erlaubte den weibern den zutritt in männergesellschaften. Beckers *weltgesch.* 9, 507.

MÄNNERGESTALT, *f. gestalt wie sie männern eigen, kraftvolle gestalt:* er erschien, eine rechte männergestalt.

MÄNNERGIER, *f. gier auf das geschlecht der männer.*

MÄNNERGIERIG, *adj.:* ein männergieriges weib.

MÄNNERGRÖSZE, *f.:* wo verkannte und mishandelte männergrösze sich in unverdienten leiden verzehrt. G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 126.

MÄNNERHAND, *f.:* einen schwarzen, rauhen, groszen stein..., den vor alten zeiten vereinigte männerhände zum grenzsteine hingewälzet hatten. Lessing 6, 452;

> vergebens strecke sich von meiner brust geschieden
> nach ihrem höhern reiz die stolze männerhand.
> Thümmel 6, 38.

MÄNNERHAUFE, *m. grosze menge der männer:* Lindas männlicher muth, ihre warme anhänglichkeit an Gaspard bei ihrer verachtung des männerhaufens. J. Paul *Tit.* 3, 23.

MÄNNERHERZ, *n.:* er musz seine sach mit den maidels haben, ihm entspricht kein männerherz. Klinger *theater* 4, 121; eine liebenswürdige junge dame, deren abgang aus den quadrillen des hofes lebhafte betrübnis in allen männerherzen hervorrief. Freytag *soll u. haben* 1, 23;

(*du*) lachst bei der gefahr, die männerherzen schrecket.
J. E. Schlegel 1, 91;

und wenn ein weib nicht darf auf männerherzen baun. 121;

an die rippen pocht das männerherz.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 231;

warum
beschleicht mich die entsetzliche versuchung,
die mir das haar aufsträubt, mir in der brust
das eisenfeste männerherz erschüttert? *Macbeth* 1, 6;

dies männerherz,
dies euch in lieb erglühende, zu schirmen.
H. v. Kleist *Penthesilea*, 11. *auftr.*

MÄNNERKEUSCHHEIT, *f.* Bürger 51^{b} (*überschrift zu dem gedichte* wem wollust nie den nacken bog).

MÄNNERKLEID, *n. kleid wie es männer tragen:*

wir werden hier die kleider wechseln;
in einer viertelstunde führst du Agnes
in männerkleidern heim.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 5, 1;

ists doch jetzt eine wunderzeit,
wo gletscher brennen wie essen,
weiber turnieren im männerkleid
und knaben die ruthe vergessen.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 181.

MÄNNERKLEIDUNG, *f.:* eine frau in männerkleidung.

MÄNNERKLUGHEIT, *f.:* weiberlist siegt über männerklugheit. Klinger 1, 369.

MÄNNERKOPF, *m.:* während die freyer der prinzessin .. durch die herzen und die phantasie der weiber an der erleuchtung der männerköpfe arbeiteten. Klinger 10, 125.

MÄNNERKRAFT, *f. kraft wie sie männern eigen ist:*

des geistes beste hälfte, männerkraft.
Schiller *don Carlos* 1, 9;

seine künste waren keine andre,
als seine männerkraft und meine schwachheit.
M. Stuart 1, 4;

das mähen des getraides mit der sense ist eine so saure arbeit, dasz nothwendig männerkräfte dazu gehören. Campe *kinder- u. jugendschr.* 18, 54.

MÄNNERKRANKHEIT, *f.:* die natur, deren sie (*Margaretha von Parma*) durch diese gränzenverletzung gespottet hatte, rächte sich endlich auch an ihr durch eine männerkrankheit, das podagra. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 89.

MÄNNERKREIS, *m. kreis von männern:* hinter ihnen beugte auch der männerkreis seine häupter in feierlichem schwunge. Freytag *handschr.* 2, 403; *nach* kreis 6, *th.* 5, 2148: er verkehrt ausschlieszlich in männerkreisen.

MÄNNERLIEBE, *f. liebe zu männern:*

nicht männerliebe darf dein herz berühren
mit sündgen flammen eitler erdenlust.
Schiller *jungfr. v. Orl., prol.* 4. *auftr.*;

liebe wie sie männern eigen ist: die beiden verband eine rechte männerliebe.

MÄNNERLUST, *f. delectatio virilis, viro digna.* Stieler 1187:

freiheit, kraft und männerstolz,
männerlust und wonne
reift am deutschen rebenholz,
reift in deutscher sonne. Körner 1, 199.

MÄNNERMARK, *n.:* nun aber beschau mich, und die jünglingrosen, das männermark, die reisebräune, die augenflammen, das volle leben: was fehlt mir? J. Paul *flegelj.* 1, 107.

MÄNNERMIENE, *f. miene wie sie männern eigen:*

drum, männer, lest ihr, wie Crispine
so herzlich den Crispin gehaszt:
so legts nicht gleich mit einer männermiene
der armen frau allein zur last. Gellert 1, 298.

MÄNNERMORD, *m.*

MÄNNERMORDEND, *part.* ἀνδροφόνος:

denn auch dorthin steurt im hurtigen schiff Odysseus,
männermordenden saft zu erkundigen, dasz er mit solchem
sich die ehernen pfeile vergiftete. *Odyss.* 1, 262.

MÄNNERMÖRDERIN, *f.:* du mennermörderin, wiltu mich auch tödten, wie du die sieben menner getödtet hast? *Tob.* 3, 10.

MÄNNERMUTH, *m. mut wie er männern eigen:*

sagt heldinnen, sagt, belebte
männermuth das zarte herz
umgezaubert? Stolberg 2, 53.

MÄNNERN, *verb. marem appetere, libidine prurire, subare, furire, catulire, lascivire.* Stieler 1239; das verliebte und männrende jungfernvolk. *zeitvertreiber* (1668) 337; männerende jungfern. 396; sonst mögten sie allzufrüh männern. 398; *als wort der niedrigen sprecharten auch bei* Adelung: ein mädchen männert, *wenn es begierde zu heiraten hat, und diese begierde merken lässet;* ein junger mensch männert, *wenn er anfängt, sich wie ein gesetzter ernsthafter mensch zu betragen.*

MÄNNERPFLICHT, *f.:*

wenn die ernste männerpflicht
deinen geist ermüdet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 11.

MÄNNERRECHT, *n.:* ihr haustyrann, der so streng auf sein männerrecht hielt. Klinger 3, 158.

MÄNNERREICH, *n. die männer umfassender bereich:* im ganzen männerreich keiner (*d. h. unter allen männern*). Klinger *theater* 2, 147.

MÄNNERREICH, *adj. reich an männern:* das männerreiche England. *Augsburger allg. zeitung* 1847, *s.* 84.

MÄNNERROLLE, *f. rolle für männer im schauspiel, oder auch rolle, die einen mann darstellt:* die schauspielerin N. trat in einer männerrolle auf.

MÄNNERSAAL, *m.* μέγαρον:

dasz zu Telemachos drinnen gesellt er gedenke des frühmahls,
sitzend im männersaal. *Odyss.* 19, 322.

MÄNNERSANG, *m. wie* männergesang:

des vierstimmgen männersanges
rührend schlichte deutsche weise.
Scheffel *trompeter v. Säckingen* 149.

MÄNNERSCHAFT, *f. das was männer ausmacht, art, würde und weise der männer:*

was euch die natur zur männerschaft geschenkt.
Wiedemann *sept.* 19.

MÄNNERSCHAAR, *f.:* hier übersahen sie den ganzen weg, die hinaufgeschrittene männerschaar, die nachwandelnden frauen. Göthe 17, 95.

MÄNNERSCHMUCK, *m. schmuck wie ihn männer tragen:*

männerschmuck und waffen hehlen
täuschend schlanken weiberwuchs. Stolberg 2, 52.

MÄNNERSCHWUR, *m.:*

trauet nicht den rosen eurer jugend,
trauet, schwestern, männerschwüren nie!
Schiller *kindesmörderin.*

MÄNNERSEELE, *f.:* o Augustus! .. Roms männerseelen willst du entnerven durch sanftes wollüstiges gefühl. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 64.

MÄNNERSPRACHE, *f. sprache im munde von männern, von männlicher art, männlichem klange:*

Roms männersprache nennts
nur impotenz. Voss 6, 337.

MÄNNERSTAMM, *m.:*

eh sich der ritter vom fächer,
des ganzen männerstamms selbst aufgeworfner rächer,
des mädchens übermuth zu züchtigen unterfing.
Wieland 5, 92 (*n. Amadis* 15, 13).

MÄNNERSTIMME, *f.:*

ein staat, ein mündiger, sei aufgestellt,
ein frauenstaat, den fürder keine andre
herrschsüchtige männerstimme mehr durchtrotzt.
H. v. Kleist *Penthesilea*, 15. *auftr.*;

und schon die lamp im bette wollt ich löschen,
als laute männerstimmen, ein tumult
in meiner tochter abgelegnen kammer,
als ob der feind einbräche, mich erschreckt.
zerbr. krug, 7. *auftr.*;

horch! männerstimmen hör ich in dem hof. Körner 2, 152;

verhaltne männerstimmen, verworrner gang und drang.
Uhland *ged.* 361.

MÄNNERSTIRN, *f.:* diesen liebetrunknen hochherzigen jüngling mit keuschen mädchenwangen und stolzer männerstirn. J. Paul *Tit.* 2, 123.

MÄNNERSTOLZ, *m. stolz, wie er männern eigen ist:*

männerstolz vor königsthronen.
Schiller *lied an die freude*;

freiheit, kraft und männerstolz. Körner 1, 199.

MÄNNERSTOLZ, *adj. stolz nach art der männer:*

zeig dich werth der groszen todesweihe,
dich, Germania, in alter treue,
männerstolze, kühne heldenbraut! Körner 1, 63.

MÄNNERSTÜCK, *n. stück für männer:* wär es noch gegenwärtig mein geschäft, der ausbildung eines theaters vorzustehen, so sollte graf Carmagnola (*trauerspiel von Manzoni*) .. wenn auch nicht, als liebling der menge, oft wiederholt, doch immer auf dem repertorium, als ein würdiges männerstück, in ehren bleiben. Göthe 38, 279.

MÄNNERSTUHL, *m.:* männerstühl, als in der kirche, *subsellia ecclesiastica pro viris.* Frisch 1, 640^c. *vgl.* mannesstuhl.

MÄNNERSUCHT, *f. sucht nach männern, oder nach irgend einem manne:* die männersucht ist doch eine recht wesentliche krankheit des frauenzimmers. Lessing 2, 391.

MÄNNERSÜCHTIG, *adj.:* ein männersüchtiges mädchen.

MÄNNERTHAT, *f. that wie sie männer thun, tapfre that:* meinet das weibgen hernach . . wenn sie dem manne ein küszgen versagt, so habe sie eine männerthat gethan. Chr. Weise *kl. leute* 374; männerthat und werk. Klinger 8, 274.

MÄNNERTHRÄNE, *f. thräne von männern geweint:*

wohl mir, wenn meines sturmes scene
dir hoch den busen schwellt,
und eine männerthräne
auf meinen pinsel fällt! Thümmel 4, 529.

MÄNNERTOLL, *adj.:*

es leihe trost der männertollen dirne. Thümmel 6, 242.

MÄNNERTRACHT, *f.:* castraten, welchen noch überdiesz das weiberkleid besser als männertracht angemessen scheint. Göthe 38, 175;

Ottokar (zu Agnes). niemand
fügt dir ein leid, wenn ohn ein wort zu reden
du dreist und kühn in deiner männertracht
hinaus zur höhle gehst.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 5, 1.

MÄNNERTREUE, *f.:*

was ist ein vorsatz, was beständigkeit,
was männertreue, wenn in einer lauen
minute eine sechzigjährge regel
wie eines weibes laune schmilzt? Schiller *don Carlos* 5, 10.

MÄNNERTUGEND, *f.:*

doch wirst du nur dein glück vermehren,
wenn nie dein herz an männertugend glaubt.
Gökingk 3, 171;

gesang war spiel und rath der jugend;
gesang erweckte männertugend
in land und meer, in haus und feld. Voss 5, 192.

MÄNNERVERSAMMLUNG, *f.:*

und sie erreichten die sitze der pylischen männerversammlung.
Odyss. 3, 31.

MÄNNERVERTILGEND, *part.:*

(*Merops*) hatte die söhne gewarnet,
nicht zu gehn in die männervertilgende schlacht.
Stolberg 11, 85

(ἐς πόλεμον φϑισήνορα *Il.* 2, 833).

MÄNNERVERTILGUNG, *f.:*

kriegesschlacht und gefecht und mord und männervertilgung.
Odyss. 11, 612.

MÄNNERVOLK, *n. gesamtheit der männer:* musz ich es denn sagen, heraussagen, was das ganze männervolk auf den knieen, in thränen, auf der folterbank meinem stolz nicht abdringen sollte? (*Julia zu Fiesko*). Schiller 3, 126; *nur aus männern bestehendes volk:*

nun denn, beim Zeus, die brauchte keine brüste! (*als amazone*)
die hätt ein männervolk beherrschen können,
und meine ganze seele beugt sich ihr.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 15. *auftr.*

MÄNNERWELT, *f. welt soweit sie aus männern besteht, bezeichnung einer gesamtheit von männern in irgend einem kreise:* alle jene gemeinschaftlichen arbeitsorte üben durch die aus- und eingehende Petersburger männerwelt den verderblichsten einflusz auf die sittlichkeit der reifenden mädchen. *morgenblatt* 1846 *s.* 881^a; die vornehme männerwelt. 887^b.

MÄNNERWERK, *n. werk wie es männer machen, tapferes werk:* der entschlusz in Alvieros seele ist männerwerk. Klinger 2, 39.

MÄNNERWILLE, *m.:*

über euch
mit übermüthgem männerwillen herrschte
der schreckliche (*Bothwell; Kennedy zu Maria*).
Schiller *Maria Stuart* 1, 4.

MÄNNERWITZ, *m. witz, verstand wie ihn männer haben:*

eine (*schäferin*), die mit blauen augen
mehr als männerwitz verband,
konnte zur Minerva taugen
und erwarb den götterstand. Hagedorn 3, 78.

MÄNNERWÜRDE, *f.:*

sie singen von lenz und liebe, von selger goldner zeit,
von freiheit, männerwürde, von treu und heiligkeit.
Uhland *ged.* 391.

MANNESALTER, MANNSALTER, *n.*

1) *menschenalter:* unsers jetztlaufenden siebenzehenden sæculi oder mannsalters. Schuppius 784. *vgl.* mannesleben.

2) *alter des mannes, alter in welchem man mann wird oder ist:* er ist eben aus dem jünglings- in das mannesalter getreten; Eduard . . so nennen wir einen reichen baron im besten mannesalter. Göthe 17, 3; (*ein mann*) der durch einen groszen theil seines mannesalters täglich messer und giftbecher eines wahnsinnigen despoten vor seinen augen sah. Freytag *handschr.* 1, 20.

MANNESARM, MANNSARM, *m. arm eines mannes:* zwei kräftige mannesarme umfaszten ihn, dasz er sich nicht rühren konnte; sie (*eine schlange*) war wol stärker als ein mannsarm. Seume *spazierg.* 2, 68.

MANNESART, *f. sexus masculinus.* Stieler 58; *auch art wie ein mann verfährt:* zu seinem worte stehen, ist mannesart.

MANNESBART, *m.:* mannsbart, *barba virilis* Stieler 768.

MANNESBEIN, MANNSBEIN, *n. knochengerüst, wie es ein mann hat:* ein solch weibisch unbeständig herz hatte der Hiob nicht, sondern er hatte mannesherz, er hatte mannsbein, und konte gute und böse tage ertragen als ein mann. Schuppius 149. *auch bein eines mannes:* ein paar mannesbeine wurden sichtbar.

MANNESBILD, MANNSBILD, *n. vir, mas, ein mensch männlichen geschlechts.* Frisch 1, 640^b, *vgl. dazu* bild *th.* 2, 10 *fg.; mhd. noch getrennt* mannes bilde *im sinne der gestalt eines mannes:*

nû hâstu doch mannes bilde,
wie ist dir mannes muot sô wilde?
minnes. 1, 208^b *Hagen;*

aber auch schon wie später, gleich mann:

si (*minne*) twinget mit ir krefte
wip und mannes bilde.
K. v. Würzburg *troj. krieg* 14747;

nhd. selten in der form mannesbild: ist es aber ein mannes pilde, der den (*fallenden*) siechtumb an im hat, der nem ein wolfs herz, mach das zu pulver und nutz das für den siechtumb. Ortolf *arzneib.* (1477) 18^a; mannesbilder, die sich wegen des dienstes gottes von verbotenen dingen enthielten. *pers. baumg.* 3, 6; ich möchte gerne wissen, welcher unter allen mannesbildern nicht gerne eine schöne vornehme und reiche haben wolte. *polit. stockf., vorrede; gewöhnlich* mannsbild: auch sind hernach viel marterer, beide mans- und weibsbild, mit frölichem herzen . . zum tode gangen. Luther 6, 348^a; (*Judas*) stürmet die stad Bosor, . . und eröbert sie, und lies alle mansbilde drinnen erstechen. 1 *Macc.* 5, 28; bis er ausrottet alles was mansbilde war in Edom. 1 *kön.* 11, 16; wer jemand durch gift oder venen an leib oder leben beschädiget, ist es ein mannsbild, der soll einem fürgesetzten mörder gleich . . gestraft werden. *Carolina art.* 130; (*weil man damals in den orden*) deszgleichen kein mansbilder (*aufnahm*), als minderjährige kinder, unverständige, faule, langsame, schläferige schlingel. *Garg.* 272^b; da dann unzehlich viel leute, jung und alt, manns- und weibsbilder, gar jammerlich und ohne einige barmherzigkeit ermordet und hingerichtet worden. Schütz *Preuszen* 87; es wäre in der welt gar nichts neus, dasz weibliche bilder geboren worden, die sich hernach, wann sie mannbar gewesen, erst in mannsbilder verändert. *Simpl.* 4, 122 *Kurz;* weil ich ein so edles gemüth in einem frauenzimmer angetroffen, welches man kaum bei mannsbildern suchen dörfte. A. Gryphius (1698) 1, 924;

ich kam einsz an ein heimlich ort,
do ich ein manszpild peichten hort. *fastn. sp.* 1202;

meidet mannsbilder und jung gsellen,
die euch (*jungfrauen*) an ehrn möchten fellen!
J. Ayrer 7^a (47, 18 *Keller*);

noch im vorigen jahrh. und bis in dieses hinein in achtungsvoller rede: ein schöneres, wohlgewachseneres mannsbild soll man nicht leicht haben finden können. Fr. Müller 1, 295; der hatschier erwiderte: ihr habt mich zu keinem weibsbild zu führen, aber ich euch zu einem mannsbild (*zum richter*). Hebel 3, 24;

Osmanns geboth, dir fürstin seines herzen,
dir, seiner auserwähltesten von uns,
mit jedem morgen unsrer ehrfurcht opfer
zu bringen, . . . diesz geboth
verräth sein mannsbild! den tyrannischen
kurzsichtigen gebiether! Lessing 2, 504;

welch glück sonder gleichen,
ein mannsbild zu sein! Göthe 8, 190;

während es in der neuern sprache nur mit verächtlichem beitone gebraucht wird.

MANNESBILDNIS, *n. wie* mannesbild: mannes-bildnüsz Logau 1, 50, 1 *überschrift.*

MANNESBIRNE, MANNSBIRNE, *f. in obscönem sinne:*

> herr der wirt, wie seit ir ein man,
> das ir ain solche dirn so wol getan
> so lang her habt loszen erfirn
> und ir nit gedacht ümb ain manspirn?
> *fastn. sp.* 640, 19.

mannsbirn *heiszt aber auch eine birnenart, würgbirn.* Nemnich.

MANNESBLUT, MANNSBLUT, *n.:* mannsblut *semen humanum, auch pflanzenname, androsaemum* Frisch 1, 640^{b}.

MANNESBRUDER, *m.:* manszbruder, *levir. voc. inc. theut.* n 4^{a}; mannsbruder *levir* Frisch 1, 640^{b}.

MANNESBRUST, MANNSBRUST, *f. brust eines mannes:* ein gedanke . . ungeheuer genug, eine mannsbrust zu sprengen. Schiller *Fiesko* 3, 1.

MANNESBUCH, MANNSBUCH, *n.:* mannsbücher, *libri feudales, lehenbücher* Frisch 1, 640^{b}.

MANNESDAUMEN, *m. daumen eines mannes. auch pflanzenname, s.* manneshand 2.

MANNESDEGEN, MANNSDEGEN, *m. obscön für penis:*

> die krankheit kan ir (*einer frau*) nit entpfliehen,
> sie werd denn wider an der kurm ziehen,
> dar an man mansdegen schol schleifen. *fastn. sp.* 748, 15.

MANNESDENKEN, MANNSDENKEN, *n. menschengedenken:* wie man bei mannsdenken noch keines gesehen. Pestalozzi *schr.* (1819) 2, 325; seit mannesdenken. Felder *sonderl.* 2, 173. *vgl.* mannesgedenken.

MANNESDICK, MANNSDICK, *adj. vom umfang eines mannes:* ein mannsdicker baumstamm. Campe.

MANNESDICKE, *f.:* ein baumstamm von mannesdicke.

MANNESERBE, *m.:* mannserben, *die mannslehen-erbmäszig sind, männliche lehenserben, mannlehenbare erben, heredes masculinae lineae.* Frisch 1, 640^{b}; unser canzler oder seine manserben. Lennep *lands.* 2, 80 (*von* 1573).

MANNESERBLICH, *adj.:* mannserbliche inhabung, als die grafen von Waldburg in Schwaben einige städte vom haus Österreich inhaben. Frisch *ebenda.*

MANNESFAHRT, MANNSFAHRT, *f.:* mannesfahrt *im österreichischen bergwesen ein zum ein- und ausfahren bestimmter bau, stollen, schacht, strecke.* Gätzschmann (1881) 64; mannsfahrt Jacobsson 3, 16^{a}.

MANNESFALLE, MANNSFALLE, *f. von einer frau, die nach einem manne stellt:* es befand sich im Saurbrunn eine schöne dame, die sich vor eine von adel ausgab, und meines erachtens doch mehr mobilis als nobilis war. derselben mannsfallen wartete ich trefflich auf den dienst. *Simpl.* 2, 27 *Kurz.*

MANNESFLEISCH, MANNSFLEISCH, *n.:* die liebe zur freiheit und anderthalb centnern mannsfleische kan ein frauenzimmer leicht dahin bringen, die eitelkeiten eines etwas höhern standes hindan zu setzen. *Felsenb.* 2, 346;

> nu wolt ich ir nie zu der ee geraten
> und hat doch lang her mansflaisch gelust. *fastn. sp.* 733, 26;
> sie hungert und dürstt noch eelichem leben;
> wann ain pfunt mansflaischs ir vil lieber wer,
> denn edels wilprets zehen zentner schwer. 748, 22.

MANNESGADEM, *m.:* manszgaden oder frawengaden im bad, *apolucium, apoluterium, mansio in balneo ubi homines exuunt se nude. voc. inc. theut.* n 4^{a}.

MANNESGEBILD, MANNSGEBILD, *n. wie* mannesbild:

> sie schien in furcht und zittern bange,
> und schlosz sich an ein mannsgebild. Tieck 4, 138.

MANNESGEDENKEN, MANNSGEDENKEN, *n. wie* mannesdenken: diese unsere zeit von mannsgedenken hat dergleichen exempla nicht beizubringen, auszer der jämmerlichen zerstörung der statt Magdeburg. Schuppius 782; bei mannsgedenken haben alle vögte gewirthet. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 27.

MANNESGEDENKLICH, *adj.:* solche unglück und plagen sind bei dieser unserer mannsgedenklichen zeit nicht gesehen noch gehöret worden. Schuppius 782.

MANNESGEFÜHL, *n.:*

> und so fühlt er die herrliche last, die wärme des herzens,
> und den balsam des athems, an seinen lippen verhauchet,
> trug mit mannesgefühl die heldengrösze des weibes.
> Göthe 40, 320.

MANNESGEIST, *m.:* Semiramis beherrschte das reich in mannstracht und mannesgeist. Beckers *weltgesch.* 1, 74.

MANNESGEMÄCHT, *n.:* manszgemecht, *virilia, sunt genitalia viri. voc. inc. theut.* n 4^{a}.

MANNESGENOSSIN, *f.:* ehe- und mannesgenossin, *uxor, marita, nupta* Stieler 1353.

MANNESGERÄTHE, MANNSGERÄTHE, *n. was zur ausrüstung eines mannes gehört:* ein weib sol nicht mans gerete tragen, und ein man sol nicht weiberkleider anthun. 5 *Mos.* 22, 5.

MANNESGESCHÄFT, *n.:* mannesgeschäfte, *labor virilis* Stieler 1713.

MANNESGESCHLECHT, *n.:* mannsgeschlecht (*männliches geschlecht*). Kant 6, 80;

> ja man erkennt daselbsten recht
> der weiber und das mannsgeschlecht,
> und weisz ohn all belehrung frei,
> wer der und die gewesen sei.
> B. Ringwald *tr. Eck.* D 5^{a}.

MANNESGESICHT, *n.:* mannsgesicht, *aspectus virilis.* Frisch 1, 640^{b}.

MANNESGESTALT, MANNSGESTALT, *f.:* mannesgestalt, *forma viri* Stieler 2146;

> dasz ich, da nichts mehr half, durch schwarzer kunst gewalt
> mit einem geist in mannsgestalt
> um dein gesicht zu ringen mich bequemte.
> Wieland 22, 300 (*Oberon* 6, 93);

für den mann selbst:

> prangt ich unter mannsgestalten
> herrlich, wie Latonens sohn? Bürger 73^{a}.

MANNESGLIED, MANNSGLIED, *n.:* mansglid, ruten, *mentula. voc. inc. theut.* n 4^{a}; die es nicht thun wolten, solt man als nicht mannszwerd nicht manszglid ganz lassen, und recht münch ausz jhnen machen. *Garg.* 207^{b};

> das mannsglied ich eim nemen kan,
> das er sunst nindert ist kein man. H. Sachs 1, 532^{a}.

MANNESGÜRTEL, *m.:* manszgurtel, *cingulus. voc. inc. theut.* n 4^{a}.

MANNESGUT, *n. wie* manneslehen, mannlehen: alle di man, di mansgut in dem kirspele zu Breitbach hant. Höfer *ausw. d. ä. urk.* 14. *s.* manngut.

MANNESHAAR, *n.:* mannshar, *caesaries.* Stieler 766.

MANNESHAND, *f.* 1) *hand eines mannes:* nicht davon blos kam meine rührung, dasz sie (*eine braut*) nun wie ihre meisten schwestern, gleich weichen beeren, von der harten manneshand zugleich abgerissen und zerdrücket werde. J. Paul *Qu. Fixl.* 25;

> so komm und reiche meiner jugend
> die manneshand und hilf mir auf die stuffen (*Antigone zum hofmeister*).
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 125.

2) mannshand, *pflanzenname für alcyonum digitatum, auch* mannsdaumen, mannszehe. Nemnich 1, 166.

MANNESHARNISCH, MANNSHARNISCH, *m. harnisch für einen mann* (*gegensatz* frauenharnisch, knabenharnisch); *auch pflanzenname für androsace, nabelkraut.*

MANNESHAUET, MANNSHAUT, *m. soviel ein mann in einem tage hauen oder schneiden kann; als masz im Hochbergschen* (*bei Breisach*) *ein stück ackerfeld im gehalte von* 45 *rheinischen ruthen.* Klein 2, 6; mannshauet, mannsmad, *ein stück wiese, das ein mann in einem tage abmähen kann.* Schmid 373; mannshaut *als feldmasz in der abkürzung* mannsht. mannht. *las man bis* 1873 *oft in bekanntmachungen Breisacher behörden in der Karlsruher zeitung. mhd.* mannehouwet *flächenmasz für weinberge.* Lexer *wb.* 1, 2034; *vgl. auch unten* mannhauet. *wenn* Jacobsson 6, 513^{b} mannshand *als ackerfeld von* 45 *ruthen im Hochbergischen verzeichnet, so liegt ein irrthum vor.*

MANNESHAUPT, MANNSHAUPT, *n. haupt eines mannes; auch für den ganzen mann* (*vgl.* haupt 9, *th.* 4^{2}, 602):

> gott, ist jedem mann ein weibs-, jedem weib ein mannshaupt schuldig,
> nur die gläubger einer mehr als der ander, ist geduldig.
> Logau 2, 124, 24.

MANNESHEMDE, MANNSHEMDE, *n. hemde für einen mann:* mannshemde, *subulca virilis* Stieler 821.

MANNESHERZ, MANNSHERZ, *n.:* mannesherz, *fiducia virilis* Stieler 830; mannesherz, *animus virilis* Steinbach 1, 744; also faszt er ihm ein mannsherz. Wickram *rollw.* 52; hast du ein mannsherz, so mustu mir und dir den schmerzen wenden. *b. d. liebe* 181^{d}; ein solch weibisch unbeständig herz hatte der Hiob nicht, sondern er hatte mannesherz. Schuppius 149;

> hast so vil mannsherz doch in dir,
> zu kempfen hie allein mit mir.
> G. Gotthart *zerstör. Trojas* (*Solothurn* 1598)
> 2. *tag,* 8. *act.*

MANNESHOCH, MANNSHOCH, *adj. von der höhe eines mannes:*

getreide, mannshoch, allerwegen. Göthe 45, 86.

MANNESHÖHE, MANNSHÖHE, *f.:* der baum war auf manneshöhe vom sturme geknickt; da inne staent ... gar groisze bilder, mans hoechte aff meirrer (*oder gröszer*). Harff *pilg.* 142, 34.

MANNESHUT, MANNSHUT, *m. hut, wie ihn ein mann trägt:* da sie (*die weiber*) im auslande die grünen mannshüte tragen, die sehr schön kleiden. Göthe 27, 24.

MANNESJAHR, *n., plur.* mannesjahre:

hilft endlich gott zur vollen kraft
und reifen mannesjahren. P. Gerhard 335, 30.

MANNESKERL, MANNSKERL, *m. mann:* jedes hat seine absonderliche eigenschaft, deswegen der von einem hengst genommene mist wegen verwandschaft des geschlechts, einem mannskerle besser bekommen kan, als im gegentheil. Paulini *dreckapotheke* (1696) 78.

MANNESKLEID, *n. toga, habitus virilis.* Stieler 979; mannskleid: wer hat ihr diese mannskleider zuwege bracht. A. Gryphius (1698) 1, 858; Hilaria hatte die liebe, mir .. in mannskleidern hierher zu folgen. Lessing 1, 385. *vgl.* männerkleid.

MANNESKLOSTER, MANNSKLOSTER, *n. kloster für männer:* zů rechtem verstand magstu hieher ziehen die unbeschlosznen mansklöster (*als stätten der sünde*). Schade *sat. u. pasqu.* 3, 66, 34. *vgl.* frauenkloster.

MANNESKRAFT, MANNSKRAFT, *f.:* manneskraft, *robur virile* Stieler 1022; mannskraft, *robur virile* Steinbach 1, 923; das in denselbigen lendern ein landrecht ist, des jars drei mal sie (*die heuschrecken*) zu vertilgen mit mans kraft. Luther 3, 313^{a}; mit waffen und manskraft. *ebēnda;* worin die weisheit, mannskraft und zucht bestehe, in welchen .. er den unterscheidenden karakter seiner republik setzt, und von welchen die erste den regenten, die zweite den beschützern vorzüglich beiwohne. Wieland 36, 151;

wie im sommer newlich vergangen
von Zürch ein gsellig burgerschaft
mit gůtem glück und manneskraft
gen Straszburg auf das schieszen fuhr.
Fischart *glückh. schiff v.* 88.

schweiz. heiszt mannskraft *auch das Johanniskraut, hypericum perforatum.* Stalder 2, 197.

MANNESKRÄFTIG, *adj.:* inn seinem nicht allein bartfehigem, sondern auch mannskräftigem und hauszverständigem alter. *Garg.* 76^{a}.

MANNESKRAUT, *n.:* mannskraut, *anemone pulsatilla und alpina.* Nemnich, *sonst* wildmannskraut.

MANNESLANG, MANNSLANG, *adj. von der länge eines mannes:* sie (*die alten Preuszen*) hatten keulen manneslang, mit blei voll gegossen. Schütz *Preuszen* 3.

MANNESLÄNGE, MANNSLÄNGE, *f.:* mannslenge, *statura.* Maaler 283^{d}; mannslänge, *statura viri sex pedum, mensura majoris viri apud nos, eine klafter, eine länge von* 6 *fusz.* Frisch 1, 640^{b}.

MANNESLEBEN, MANNSLEBEN, *n. menschenleben, als zeitmasz:* sie aber sollen nach vier mansleben wieder hieher komen. 1 *Mos.* 15, 16. *vgl. dazu* manneszeit 1.

MANNESLEHEN, *n., s.* mannlehen.

MANNESLEUTE, MANNSLEUTE, *plur. leute, mit betonung ihres männlichen geschlechtes:* mannsleute, *manslieden, mannen, mans* Kramer *hoch-nidert. dict.* (1719) 2, 141^{a}; es ist verdrieszlich, dasz man diesen mannsleuten nicht begreiflich machen kann, dasz die seele das liebenswürdigste an einer schönen ist. Wieland 1, 184; die unbarmherzigkeit der mannsleute. 11, 103; wir kennen doch alle mannsleute auf zehn meilen in der runde. 312; ja wer euch mannsleuten auch nichts abmerkte. Göthe 7, 121; laszt mich euch was von mannsleuten erzählen. 8, 72; bei den mannsleuten ist alle mühe verloren. 11, 94; es ist nichts abscheulicher als gleichgültige mannsleute. 96; ein frauenzimmer, was die mannsleute angreifen, pflegt von hause aus angreifische waare zu sein. Immermann *Münchh.* 1, 137.

MANNESMACHT, *f. vigor virilis.* Stieler 1205.

MANNESMAHD, MANNSMAHD, *f.:* mannsmad, *so viel ein mann in einem tag mähen kann.* Frisch 1, 640^{c}. *alemannisch bezeichnet es die wiese oder das stück wiese, das von einem mann in einem tage abgemäht werden kann, daher auch ein bestimmtes flächenmasz für wiesen; auch in der form* mammad, mammed. Stalder 2, 192; die mannsmaad, ein weite matten, so vil ein mäder eins tags gemäyen mag, mannwerk. Maaler 283^{d}; mannesmad, *mansus in pratis, i. e. so viel ein mann in einem tage mähen kan.* Stieler 1208. *vgl.* mahd, *oben sp.* 1449.

MANNESMAUL, *n.:*

wann mannesmäuler sich und weibermündlein paaren,
gibts zehnden monat drauf was junges zu erfahren.
Logau 1, 90, 76.

MANNESMENSCH, MANNSMENSCH, *m. männlicher mensch:* mannsmensch, *mas* Stieler 1240; sie (*frau Holt*) führe voranen, das gezücht hernach und zuletzt ein mansmensch, wan er redete oder antwort gebe, würde er von allen, so da weren, mit henden geschlagen. *Büdinger hexenprozessacten* (1630) *in Wolfs zeitschr. f. myth.* 1, 275; darumb, dasz er mir nach der courage gegriffen hat, wohin sonst noch keines mannsmenschen hände kommen sein (*spricht eine jungfrau*). *Simpl.* 3, 20 *Kurz;* er war eine schöne junge person, ja so wol gebildet und zart, auch von wolständigen gebärden so anmüthig, als ich jemals ein mannsmensch gesehen. 384;

an dem rohr, fi! schäme dich! angelt ein mannsmensch!
Voss 2, 104.

MANNESMORD, *m. mariticidium.* Stieler 1291.

MANNESMUTH, *m. männlicher mut, heldenmut:* aber dise zwen unverschrocken menlich helt, die nit ander wehr, dan ir schwert hetten, gebrauchten die mit mannes muet. *W. v. Schaumb.* 106;

und nembt an euch ein mannes mut.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 11, 366 *Götze.*

MANNESMÜTZE, *f. pileus.* Stieler 1316.

MANNESNACHTMÜTZE, *f.:* dagegen verbilden sich die weiber durch weisze, baumwollene, zottige, sehr weite mützen, als wären es unförmliche mannesnachtmützen. Göthe 27, 24.

MANNESNAME, MANNSNAME, *m.* 1) mannsnamen, *nomen proprium virorum* Frisch 1, 640^{c}; *Carolinchen.* wie heiszt denn mein glück, herr vetter? *hr. Damon.* es heiszt herr Simon. *Carolinchen.* so hat es ja gar einen mannsnamen? Gellert 3, 263; *in die folgende bedeutung übergehend:* syn nechster vattermag, der mannes namen hatt. *weisth.* 4, 318 (*Zürich,* 16. *jahrh.*).

2) *in der ältern sprache umschreibend für* mann *selbst:* da gepot der rat zu Nuremberg, das ein iglicher hauswirt, manns und weibs nam, mit seinen kinden, dy uber 12 jar waren, .. in den graben musten, den man umb dy stat furen wolt. *d. städtechron.* 1, 374, 4; do giengen alle die manns namen hetten fur die stat und knieeten all nider gegen den herren und bauten (*baten*) genaden. 4, 76, 8; denn wenn ein mans name solchen mangel hernach (*nach der hochzeit an seiner frau*) findet, das er sie freilich nicht genomen hette, wo er zuvor hette gewuszt, solt er ja billich frei sein, sie zu lassen. Luther 5, 251^{a}; drei mal im jar sol alle mansnamen erscheinen für dem herscher, dem herrn und gott Israel. 2 *Mos.* 34, 23;

das ich mich on zweifel seer
gegen mannsnammen wolt schemen.
Zimm. chron. 4, 319, 12.

vgl. mannsen, *und* weibesname.

MANNESPERSON, MANNSPERSON, *f. person männlichen geschlechts, mann:* vor mans und frawen personen. Reuchlin *verstentn.* 3^{a}; (*das haar*), wie es die vornembste mannspersonen damals trugen. *Simpl.* 3, 14 *Kurz;* eine schöne mansperson. *polit. stockf.* 362; Mellefont besitzt alles, was uns eine mannsperson gefährlich machen kann. Lessing 2, 69; ich liebe den umgang mit mannspersonen (*sagt Lais*), aber als männer sind sie mir gleichgültig. Wieland 33, 161; o ihr mannspersonen! wie wenig besitzt ihr das geheimnis, in einer weiblichen seele zu lesen! Lenz 1, 243; wer überwiesen wurde, ketzerische lehren verbreitet .. zu haben, war zum tode verdammt, mannspersonen mit dem schwerdt hingerichtet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 53;

du sichst nit an die mansperson,
er sy jung, alt, arm oder rych. *trag. Joh.* C 8;

das edle fräulein war mit gutem fug beschämt,
sich einer mannsperson in solcher tracht zu zeigen
Wieland 10, 176;

mann- und weibspersonen. Schuppius 6.

MANNESPFLICHT, *f.:*

dasz dein augen, Scylla, blitzen,
kan noch dir noch andren nützen:
leuchte nur und blitze nicht,
suchstu anders mannespflicht. Logau 3, 124, 27.

MANNESREDE, *f. sermo virilis.* Stieler 1540.

MANNESROCK, *m. toga.* Stieler 1573; mannsrock, *ein rock für das männliche geschlecht.* Jacobsson 3, 16^a.

MANNESRÜSTUNG, *f. rüstung, kriegskleid für einen mann:* auf dem grundstücke der försterei ruhte von alters her die verpflichtung zum bereithalten von drei oder vier mannsrüstungen. Keller *leute v. Seldwyla* 2, 207.

MANNESRUTHE, *f. verpus, penis.* Stieler 1597; in der unkäusch wirt er (*der walfisch*) beraubt der kraft fürpaȥ mêr ze unkäuschen, alsô daȥ sein mansruot ân nutz wirt. Megenberg 248, 3. *vgl. auch* mannruthe.

MANNESSATTEL, *m. sattel für einen mann:* ich ritte nicht wie andere officiersfrauen in einem weibersattel, sondern auf einem mannssattel. *Simpl.* 3, 34 *Kurz.*

MANNESSCHAU, MANNSSCHAU, *f.:* habend al jre pundtsgenossen aufgemanet und allenthalben musterung und mannsschauw gehalten. Stumpf 1, 187^a.

MANNESSCHILD, MANNSSCHILD, *m. pflanzenname für nabelkraut, androsace, und für agaricus androsaceus.* Nemnich 1, 294. 102.

MANNESSCHMUCK, *m. ornatus virilis.* Stieler 1886.

MANNESSCHNEIDER, MANNSSCHNEIDER, *m. schneider der mannskleider macht. vgl.* frauenschneider.

MANNESSCHRITT, MANNSSCHRITT, *m. schritt eines mannes; als masz:* acht zimmer hinter uns hab ich zugeriegelt, der argwohn kann auf 100 mannsschritte nicht beikommen. Schiller *Fiesko* 3, 5.

MANNESSCHUH, *m. schuh für einen mann gefertigt:* mannesschuhe, *calceamenta masculino sexui convenientia* Stieler 1938. *vgl.* frauenschuh.

MANNESSCHUSTER, MANNSSCHUSTER, *m. der mannesschuhe fertigt. vgl.* frauenschuster.

MANNESSCHWESTER, *f.:* mannsschwester, *glos* Frisch 1, 640^c.

MANNESSPRACHE, *f. sermo robustus, oratio mascula, valida, fortis, gravis, grobe sprache.* Stieler 2102.

MANNESSTAMM, MANNSSTAMM, *m. männlicher stamm in der geschlechtsfolge:* dieses gut erbt nur im mannesstamme; dies adelsgeschlecht ist im mannesstamme ausgestorben.

MANNESSTANDMUTH, *m.:*

> welchs thun leichtfärtig gmüter,
> die aller mansstandmut sind on,
> der redlichait zu wider. Fischart *dicht.* 3, 74, 43 *Kurz.*

MANNESSTIMME, *f. vox virilis.* Stieler 2167.

MANNESSTÜCK, MANNSSTÜCK, *n. stück wie es ein mann macht, wichtige that:* und wenn ihr denn endlich durch euch selbst caput werdet, und wie die hunde darüber zur welt hinaus marschirt, wollt ihrs noch wort haben, dasz es grosz mannsstück heiszen soll. Fr. Müller 3, 148.

MANNESSTUHL, MANNSSTUHL, *m. stuhl für einen mann:* mannsstühle, männerstühle in den kirchen, *virorum sedes in templo* Frisch 1, 640^c.

MANNESTIEF, MANNSTIEF, *adj. tief nach dem masze eines ausgewachsenen mannes:* was aber nit schwimmen konnte, lag manns tief unter dem wasser zu verderben. *Simpl.* 3, 89 *Kurz. vgl.* manneshoch.

MANNESTOLL, MANNSTOLL, *adj. toll auf einen mann:* dieses weib ist mannstoll;

> des mustu mir nu sprechen,
> das sy ist mannes tol. *lieders.* 2, 587, 91.

vgl. männertoll *und* manntoll.

MANNESTREUE, MANNSTREUE, *f.* 1) *treue eines mannes:*

> (*mein mann*) sagt des tags vil von sachen,
> wie er schnachts (*des nachts*) oft auf wol machen.
> wenn wir denn zusammen kumen ins pett . .
> so ligt er still und ist versigen,
> so wer mir lieber, et het geschwigen,
> und gehiesz mir ains und geb mir dreu;
> das wer ain rehte manstreu. *fastn. sp.* 771, 34;

> wo er am fenster stand, ein bleicher mann,
> ein ernstes bild der echten mannestreue!
> Freiligrath *dicht.* 2, 144.

2) mannstreue, mannestreu, mannstreu, *name der krausdistel, eryngium: eryngium* mannstrew Dief. 208^a; mannstreüw, ein wolgeschmackt dornkraut, *erynge, centumcapita, eryngion* Maaler 283^d; raddisteln oder mannstreu. Schnurr (1664) 200; David malet seine jüden abe in stachlichten disteln oder mannestrew. Mathes. *Luther* 95^a; ein blaublühendes eryngium, im deutschen mannstreue genannt. Göthe 31, 219;

> auch lieb und süsz ist die manstrew. Weckherlin 821;

spielend mit der bedeutung 2 *und* 1:

> mannstreu thu mir erzeigen,
> mein holder werther mann!
> manntreu gebührt dir eigen,
> drum nimm dich meiner an!
> mannstreu beweis in ehren,
> die bistu schuldig mir!
> Hoffmann *gesellsch. lieder* 19, 9 (‘*ein kränzlein ist gewunden*’).

MANNESTROTZ, *m.:* mannstrotz *überschrift des unter* lungern *oben sp.* 1306 *angeführten gedichtes von* Bürger 79^a.

MANNESÜBERROCK, *m.:* ein weiter mannsüberrock verbarg ihm ihre gestalt. Göthe 19, 43.

MANNESVERDERBERIN, *f.:* wollen dise hochmütige mansverterberin (*plur.*) zugleich weib und man sein. Fischart *ehz.* 545.

MANNESVOLK, MANNSVOLK, *n.* 1) *volk, geschlecht der männer:* mannesvolk, *sexus virilis, mares* Stieler 2387; weil die frauenzimmer wissen, das sie ihre freundliche waffen in dem angesichte tragen, ist sich nicht zu verwundern, wenn sie solche so hoch halten, als das mannesvolk ihr gewehr zu ehren und in schönen gehängen zu tragen pflegen. Butschky *Patm.* 304; die herrschaft über das frauenzimmer ist dem mannsvolke zu allen zeiten eigen gewesen. Rabener *werke* 2, 221;

> es stund nunmehr üm sie
> viel mann- und weibesvolk, erwegend ihren schmerzen,
> mit fertigen händen und zitternden herzen.
> Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 181;

> pflegt, was sich nicht läugnen läszt, das mannsvolk ohne schonen
> der weiblichen güte mit undank zu lohnen.
> Wieland 5, 65 (*n. Amadis* 14, 7);

> das weibsvolk hier ganz störrisch ist,
> weils tag und nacht französisch liest;
> das mannsvolk, in Paris gewest,
> nur das theatrum hält fürs best,
> wo alles züchtiglich geschicht.
> Gotter *bei* Göthe 56, 68.

vgl. männervolk.

2) *auch ein einzelner mann:*

> allein ein mannsvolk rief gar leise:
> bist dus, Cathringen? komm mein kind! Günther 163.

MANNESWEISE, *f. weise oder art eines mannes:* sie besteigt auf mannsweise das pferd. Göthe 6, 194.

MANNESWERTH, MANNSWERTH, *adj. einen mann an wert vorstellend, tüchtig wie ein mann:* herausz bist mans werd, da wöllen wir einander die seel auf dem pflaster umbjagen. *Garg.* 94^a; die es nicht thun wolten, solt man als nicht mannszwerd nicht manszglid ganz lassen und recht münch ausz jhnen machen. 207^b.

MANNESWONNE, *f.:*

> (*die verstorbene war*) eine klare weibersonne,
> eine reiche manneswonne.
> Logau 1, 218, 2 (‘*grabmal einer redlichen frauen*’).

MANNESWORT, *n. verbum grave et viro dignum.* Stieler 2579:

> des bauern handschlag, edler herr, ist auch
> ein manneswort! Schiller *Tell* 4, 2.

MANNESWÜRDE, *f.:*

> hier ist es zeit durch thaten zu beweisen,
> dasz manneswürde nicht der götterhöhe weicht.
> Göthe 12, 43.

MANNESWÜRDIGKEIT, *f.:*

> der vater, gottes sohn und abbild: er,
> das urbild aller manneswürdigkeit. Herder *z. litt.* 4, 79.

MANNESZAHL, MANNSZAHL, *f. zählung der zu einem verbande gehörigen männer, inspection:* (*die Osterstader junker*) sind frei von allen bauerdiensten und lasten, wie auch vom erscheinen zur mannszahl. v. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 83. *vgl. auch* mannzahl.

MANNESZEHE, MANNSZEHE, *f. zehe eines mannes. auch pflanzenname, vgl.* manneshand 2.

MANNESZEIT, MANNSZEIT, *f.* 1) *menschenzeit:* das er (*Moses, vgl. oben* mannesleben) aber hernach sagt, sie sollen nach vier manszeiten wider hieher komen, das ist, vier menschen gedenken, das sind fast zweihundert jar, denn eins mans gedenken, sind nicht viel uber fünfzig jar. Luther 4, 93^b; ein gelerter trefflicher man, genant Laurentius Valla, ein Römer, so noch fast bei manszeiten gelebt hat. 6, 488^a.

2) *zeit des mannesalters:* seine jugend- und manneszeit war in eine schwache kränkliche periode unserer entwickelung gefallen. Freytag *handschr.* 2, 329.

MANNESZEITIG, *adj. puber:* die jungfrauw war manneszeitig, und ein jeglicher hett sie gern zu einem weib genommen. *Bocc.* 1, 278^{b}.

MANNESZEUG, *n.:* mannszeüg, *virilia* Maaler 283^{d}.

MANNESZUCHT, MANNSZUCHT, *f. disciplina militaris:* ihr vormaliger eifer, ihr heldenfeuer und ihre mannszucht lieszen in eben dem grade nach, als sie ihre ehre und pflicht gelöst zu haben glaubten (*die soldaten Philipps II*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 16; während des ganzen marsches wurde die strengste mannszucht beobachtet, nicht eine einzige bauernhütte, nicht ein einziger acker litt gewalt. 310; wie er ... die strengste mannszucht hielt. Göthe 8, 248; die wir in bester ordnung und mannszucht bald nachher durchzogen. 30, 26. *vgl.* mannzucht.

MANNFASTEN, *n. der sonntag invocavit.* Frisch 1, 640^{b} *aus* Haltaus *calend.*

MANNFEST, *adj.: masculus, virilis, magnanimus.* Stieler 471; als der warmherzige, mannfeste, kerndeutsche herzog von Meinungen ein jahr vor seinem tode nach einer südlichen hauptstadt Deutschlands reisete. J. Paul *Levana* 2, 153; *als titel:* hochedelgebohrner, groszmühtiger und mannvester, insonders hochgeehrter. Schuppius 360; dem hochedelgebornen, gestrengen und mannvesten herrn, Christoph Vitzthumb von Eckstätt. 785; edler, ehren- und manfester herr. Butschky *kanzl.* 95.

MANNFISCH, *m. triton:*

ein porzellanener mannfisch
blies aus der schnecke den spring von krystall, der gewölbt in des beckens
spiegel sich gosz. Voss 2, 218.

MANNGELD, *n.* 1) *geld, welches ein mann für seine dienste empfängt, sold:* fragt man obs recht sei, dasz einer sold neme oder (wie sie es nennen) dienstgelt oder mangelt. Luther 3, 326^{b}; so ihm e. k. f. g. einen sold oder manngeld gäbe. *br.* 3, 76; *auch rente, die von einer herschaftlichen kasse bewilligt und gezahlt wird:* kammerlehn, *feudum de camera et cavena, beneficium, quod alicui ex aerario domini pro sustentatione, quamdiu vivit, assignatur, alias* manngelt. Stieler 1126; das jährliche man- und gnadengeld, so wir ihme von zwei tausend gulden hauptsumma jährlichs zu geben verschrieben. Lennep *lands.* 2, 77 (*von* 1573); es seint dinstgelt, mangelt und erbzins uff dem hofe verschrieben, szo er (*der beamte*) die bezalt, sal er allezeith quitanzen nehmen und die eigentlich ansehen, das recht quitirt werde. Michelsen *Mainzer hof s.* 25; dasz wir, unser erben oder nachkommen, ihm nun hinfüro sein lebenlang 100 rh. gülden .. zu manngelt geben und auszrichten, schaffen sollen, dagegen soll er getrew, gehorsam und gewärtig sein, unsern frommen fördern, und unsern schaden nach seinen vermögen wenden, als ein mann seinem herrn zu thun schuldig und pflichtig ist. Haltaus 1306 (*von* 1483).

2) *poena homicidii pecuniaria.* Frisch 1, 640^{b}.

MANNGEMUTH, *adj.* ἀντιάνειρα:

als zur schlacht heran das heer
der manngemuthen Amazonen zog. Bürger 153^{a}.

MANNGERICHT, *n. judicium mannicum, judicium feudale mannorum* Haltaus 1306; *forum nobilium* Stieler 1557; *in Schlesien hiesz so das land- oder provinzialgericht.* Adelung.

MANNGESCHICHTE, *f.:* ich möchte daher noch lieber die kindheitgeschichte eines groszen menschen wissen als seine manngeschichte. J. Paul *dämmer.* 90.

MANNGIER, *f. gier nach einem manne:* das mädchen ist von manngier besessen.

MANNGIERIG, *adj.:* ein manngieriges mädchen.

MANNGRAB, *n. soviel land, als ein mann in einem tage umgraben kann; besonders als ein masz der weinberge gebraucht.* Jacobsson 3, 14^{b}; *mittellat. ist es* fossatus viri: in Slinberg 1 manwerch reban, item ze Lewe 4 fossatus viri. Mone *zeitschrift* 3, 278 (*von* 1320).

MANNGUT, *n. mannlehen. s.* mannesgut.

MANNHAFT, *adj. und adv.* 1) *die art eines mannes habend nach erscheinung und alter:* patriarchalisch flosz die satte locke am mannhaften halse herunter. Fr. Müller 1, 14;

der manhaft sommer wird von ernden heisz.
Weckherlin 823.

2) *nach kraft, gesinnung und thaten:*

die sint alsô manhaft,
und hetet ir sehs manne kraft,
daʒ wære ein wint wider in. *Iwein* 6339;

mannhaft, *fortis, virilis, fortiter, ut virum decet* Frisch 1, 640^{a}; ein mann soll mannhaft sein, *turpe est viro debilitari, succumbere, dolore frangi.* Stieler 1238; könig der alten manhaften Cimbern und Teuthonen. Zinkgref *apophth.* 1, 440; mit niedergeschlagener bewunderung staunen wir jetzt diese riesenbilder an, wie ein entnervter greis die mannhaften spiele der jugend. Schiller 775^{a}; da durchwühlt es (*das laster*) der knochen innerstes mark, und bricht die mannhafte stärke der jugend. *räuber* 1, 3; die rettung einzelner, die sich mitten in der schrecklichsten lage mannhaft-menschlich benehmen. Göthe 45, 266;

das hofhalten, die feind, und macht,
das blutbad, und erschrecklich schlacht
der manhaften frösch und meuszhelden
wil ich in diesem buch vermelden.
froschmäuseler C 3^{b} (1, 1, 1);

die sechs und zwanzig ritter,
wie mannhaft sie sich dünkten, wären nur
ein schwacher schirm für so ein schönes weib.
Wieland 18, 46;

lord Falstaff thut ihm mannhaft widerstand.
Schiller *jungfr. von Orl.* 5, 11.

3) mannhaft, *die art eines hörigen mannes habend, hörig:* was manhafter lüt ouch in der vogty sitzend und ir aigen sundrig brot essend. *weisth.* 1, 106 (*Zürich*).

MANNHAFTE, *f. mannhaftigkeit:*

(*ich war*) vor andern ein kecker kriegsman,
bracht im turnier den preisz davon . . .
jetzt ist mir all mannhaft vergangen,
in Venus stricken lieg ich gefangen.
J. Ayrer 411^{d} (2068, 35 *Keller*).

MANNHAFTIG, *adj. und adv. wie* mannhaft 2: manhaftig, *animosus, virilis, vulg.* kune. *voc. inc. theut.* n 4^{a}; und der unter den starken, der manhaftig ist, sol nackend entfliehen müssen. *Amos* 2, 16; das sind die rechten edlen sighaften schäferhund, die edlen hirten der schäflin gottes, die worlich so kreftig vor vil tusent jaren nach und nach gepollen und geschrien hand wider die zuckenden wölf, dasz uf disen tag und ins end der welt ir manhaftigs geschrei ertönet, dorab sich uf disen tag die verblendten erstockten wölf entsetzen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 28, 14; dem doctor Martino Luther, der in warheit ein from christlich manhaftig herz ist. 6, 6; unerschrockene mannhaftige herzen. Kirchhof *mil. disc.* 70.

MANNHAFTIGKEIT, *f. fortitudo, generositas.* Stieler 1239: mannhaftigkeit entspringet wahrlich nicht von einem weibe. *pers. baumg.* 1, 33; *auf körperliche stärke zielend:* als dieser junge mensch sahe, dasz weder seine wort noch seine mannhaftigkeit in betrachtung gezogen, sondern er nur auszgelachet und verspottet wurde. *pers. rosenth.* 3, 27 (*nachher:* weil sie aber des jungen menschen unvermuhtliche stärke sahen).

MANNHAUS, *n.* 1) *feudum dominans, der hof oder sitz des lehenherrens, allwo man die lehen bekennet, die lehensgebühren leistet und recht pfleget.* Frisch 1, 640^{b}.

2) mannhaus, *die emporkirche, auch* ducksal. Schmitz *sitten des Eifler volkes* 1, 223; mannhaus, *in manchen gegenden die emporkirche, weil nur mannsleute dorthin gehen.* Kehrein 272.

MANNHAUET, *m. wie* manneshauet: bi dem criuze 3 manhouwat vinearum. Mone *zeitschr.* 3, 278 (*vom Kaiserstuhl*).

MANNHEIT, *f. zustand des mannes, das mannsein und männlich sein; mhd.* manheit.

1) *männliches wesen, männliches alter im gegensatze zur kindheit und zum greisenalter:* also teilit man deʒ menschen lebtage in vier. daʒ erste ist die kintheit, iugent, manheit und daʒ alter. *Meinauer naturlehre* 9; die jugend (*verzehrt man*) mit rennen, laufen und springen .. die mannheit wird verzehret mit erz schneiden und schmälzen, mit stein hauen und schneiden, hacken und zimmern, pflanzen und bauen .. das alter verzehret man in jammer und elend. *Simpl.* 2, 112 *Kurz;* in dem zwischenraum der beiden alter, vom anfang der vollkommenen jugend bis zum ende der mannheit. Göthe 36, 230;

wir streiten nicht mit Romulus volk
in seiner kindheit!
damals legte spottend der feldherr der Gallier
gegen des goldes last in die wage sein schwert! . . .
wir streiten mit Romulus volk
in seiner mannheit! Klopstock 9, 199;

auch das mannsein, im gegensatz der angehörigkeit zum andern geschlechte: bei allen gelegenheiten zeigt sich eine so reine zusammenstimmung ihrer gemüther, ihres geschmacks, ihrer art die dinge zu sehen und zu nehmen, dasz sie ihre seelen mit einander vertauschen könnten, ohne es gewahr zu werden, oder dasz wenigstens die mannheit und weibheit den einzigen unterschied zwischen ihnen zu machen scheint. Wieland 35, 267;

ha, rief er, wüszten die gecken (*den schönen gegenüber*) die
würde der mannheit zu schätzen,
und hätten, anstatt sogleich die weisze fahne wehn
zu lassen, den witz sich selbst in ihren vortheil zu setzen,
die puppen sollten wohl bald bei uns um gnade flehn!
4, 200 (*n. Amadis* 9, 5).

2) *männliches wesen mit betonung der tugenden desselben, festigkeit, mut, tapferkeit, unerschrockenheit: virilitas* manhait Dief. 622^b; manheit, *fortitudo, virilitas* Maaler 283^d; kraft und manheit. *Aimon, vorrede;* wenn aber herz und mut weg ist, so ist die manheit weg, und der man wird feig und verzagt. Luther 3, 249^b; so were ichs zufrieden, das man sich an die (*Türken*) machte, da man ehre und preis erstreiten, und die manheit und harnisch beweisen köndte. 423^b; das die gottlosen auch ein rauschend blat, das vom bawm fellt, erschrecket, da kan das herz nicht so vil muts kriegen, das es ein manheit fasse, wider ein solch geringe rauschend blat. 4, 3^a; gleich nu, wie klugheit oder verstand one mannheit und freudigkeit unnütz ist und nichts auszrichtet, also ist der glaub on hoffnung nichts, denn hoffnung duldet und uberwindet das unglück und böse. *tischr.* 135^a; zu geschweigen, dasz das zutrinken ein endlich ursach ist alles übels, und dem menschen an seiner seelen seligkeit, ehr, gunst, vernunft und mannheit nachtheilig. *reform. guter policey* (*Augsburg* 1530) viii, § 2; gesetzt dasz sie der eifer jhre vorige mannheit wieder zu holen bewegt und die scharten auszzuwetzen. Kirchhof *mil. disc.* 181; sein uberschwenkliche grosz mannheit und sterke. *Amadis* 167; wir wollen bald sehen .. ob ewer mannheit und herz so gut ist als die wort. 273; ihre sterk und manheit gegen den wehrlosen gensen zu gebrauchen sich vornemen. Pape *bettel- und garteteufel* T 3^a; ich darf deiner in kriegen, da kan ich dich besser brauchen, da deine stärk und mannheit von männiglich erkant werden mag. Zinkgref *apophth.* 1, 11; als keiser Carlen der grosz, durch die tugend und manheit der Franken das römisch keiserthumb auf die Teutschen gebracht. 440; ganz mannheit, behende stärke, gedrungene kraft geht er daher. Fr. Müller 1, 20; verflucht sei die zunge, die das sagt! sie entnervt den besten theil meiner mannheit. Bürger 313^b (*Macbeth* 5, 7); o wo ist meine mannheit? meine sehnen werden schlapp, der dolch sinkt aus meinen händen. Schiller *räuber* 5, 2; ha! dieser brief! gottlob! jetzt hab ich all meine mannheit wieder. *kab. u. liebe* 5, 7; Rudolf von Habsburg, der durch seine mannheit so groszen verwirrungen ein ende gemacht. Göthe 24, 27; in seiner erniedrigung, in der äuszersten noth vergiszt er (*Burns*) nicht für einen augenblick die majestät der poesie und mannheit. 46, 256;

zuletzt der held sein manheit bwärt
und nam in beed händ sein gut schwert
und schlug den starken auf sein haupt.
Teuerdank 102, 25;

als die sonn vermerkt,
das nur jr (*der schiffer*) manhait wurd gestärkt.
Fischart *glückh. schiff v.* 650;

da sah man glück, sig und manheit
dir folgen und dir helfen streiten. Weckherlin 367;

ich siegte mannigfalt.
Rom, und ihr Julius, der doch zu sclaven machte
ihm alles volk und land, die muszten büszen ein,
als ich sie unter mich durch meine mannheit brachte.
Fleming 114;

kein anderer genosz der tafelrunde
thats ihm zuvor an mannheit und an schöne.
Wieland 18, 20;

aber männer wie
zu meinen zeiten werd ich nimmer sehn!
von solcher mannheit, solchem festen sinn,
so über ehr und recht und wahrheit haltend. 26;

rüstiger, den
kränzende jugend schmückt,
den mannheit mit kraft
gürtet und edlerem trotz! Stolberg 2, 81;

wenn ihr wirklich männer seid, und zwar
an echter mannheit nicht die allerletzten,
so zeigt es jetzo! Schiller *Macbeth* 3, 4;

und solche eigenschaft kann auch frauen eigen sein: fürwahr es ist nit allein mannheit in den mannen zu Rom, sondern auch in dem weiblichen geschlecht. *Livius von* Schöfferlin 27;

er sahe solch mannheit und tugent von mannen und frauen under inen, das er keins geisels dörft. *ebenda.*

3) mannheit, *herschaft des mannes über die frau:*

die fraw. ich will mein leib auch daran setzen,
euch viere halten in einer schanz.
der nachpaur. ei lasz dich nit verachten ganz (*zum manne*),
sonder hilf uns die manhait retten,
weil sie uns alle samb will fretten!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 52, 449 *Götze.*

4) mannheit, *in bezug auf das zeugungsvermögen:* mannheit, *pubes, virilitas,* die mannheit benehmen, *desiderium coitionis castratione exsecare* Steinbach 2, 24; mannheit, *virilitas,* mannheit nehmen, *evirare* Frisch 1, 640^a;

wenn ich denn zu einer andern kumm,
so pin ich auch nit gern ain stumm,
und clag ir haimlich meinn geprechen
als lang, pis sie mir ja wirt sprechen.
scholt ich denn nicht meinn kumer da wenden,
so müst ich mein manhait gar ser schenden.
fastn. sp. 771, 22;

mannheit *etiam nonnunquam ponitur pro membro virili, it. pro potentia coeundi.* Stieler 1238.

5) mannheit *in lehnssachen, homagium.* Frisch 1, 640^a. *vgl.* mannschaft.

6) mannheit, *schaar, genossenschaft von männern, kriegern:*

alsdann wöll wir mit mannheit grosz
auch zihen für desz Brandifers schlosz
und sehen wie wir das gewinnen.
J. Ayrer 315^b (1574, 22 *Keller*);

die römische plebs, durch die aufnahme ganzer bürgerschaften und mannheiten gebildet. Niebuhr 1, 651.

7) *auch der oder die im mannesalter befindlichen, womit das wort, abgesehen von seiner persönlichen bedeutung, sich wieder zu oben nr.* 1 *stellt, aber auch an* 2 *anklingt:*

unsre kindheit liebt die wiege,
unsre jugend kusz und wein,
unsre mannheit ehr und kriege,
unser alter gold und stein.
Hoffmannwaldau *bei* Campe.

MANNHERSCHE, *f. herschaft éines mannes:* das nichts auf erden einer alleinbeherschung und monarchi oder manhersch (welche man dann für die beste regimentsbestellung auszgibt) gleichähnlicher nachömet, ... als die häuszliche herrschaft. *Garg.* 63^b.

MANNHOF, *m. lehnhof, tribunal, vulgo mannus, locus judicii.* Stieler 845.

MANNIG, *adj. mannhaft, heldenhaft; ein von* Göthe *gebildetes und nur éinmal verwendetes wort:*

nun hatte sich jener im heiligen krieg
zu ehren gestritten durch mannigen sieg.
1, 195 (*hochzeitlied*).

MANNIG- *in den folgenden zusammensetzungen, vergl. darüber unter* manch 2, *oben sp.* 1525.

MANNIGARTIG, *adj. manche art habend, in vielerlei art:* in der mannigartigen natur groszer massen. *Dya Na Sore* 4, 338.

MANNIGFACH, *adj. und adv. wie* mannigfalt, *vgl. dazu* fach *th.* 3, 1221; *schon im älteren mitteldeutschen vorhanden:*

di gedankin manicvach
lâgen im zu herzin
mit trûrigen smerzin. Jeroschin 21557;

aber erst in der neuern schriftsprache neben mannigfalt *und* mannigfaltig *häufiger verwendet:*

(*die erde wird*) sich, durch mannigfachen saft,
zu deiner säugerin und milden mutter machen.
Brockes 1, 331;

schönheit ist ewig nur éine, doch mannigfach wechselt das
schöne.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 174,

doch was die zeit uns auch verspricht,
natur! versiege du nur nicht!
du mächtige, mannichfache, reiche,
versinke nicht ins flache gleiche! Platen 55;

klagt in manigfachen weisen
meiner liebe qual und drang. Uhland *ged.* 281;

dort im hohen rittersaale,
wo der wände holzvertäflung
mit verstäubten ahnenbildern
mannigfach geschmücket war.
Scheffel *trompeter s.* 81 (5. *stück*).

MANNIGFALT, *adj. und adv. von mancher art und erscheinung, mancherlei form habend; ein altes, über alle deutschen dialekte verbreitetes wort: goth.* managfalþs πολλαπλάσιος; *altnfr. alts.* managfalt *multiplex, mnd.* mannichvolt, mennichfolt; *ags.* manigfeald (menifeld, *praeditus, augmentatus, ornatus glossen in Haupts zeitschr.* 9, 440^b; *copiosa* manifealde 468^a;

crebra mid menifealdre 512^{a}), *engl.* manifold; *fries.* manichfald; *altnord.* margfaldr, *schwed. aber* mångfalt, mångfaldig, *dän.* mangfoldig, *vgl. dazu unter* manch *sp.* 1525 *oben; ahd.* manacfalt *multiplex*, *frequens*, *varius*, *mhd.* manecvalt: *multiplex* manichfalt Dief. 371^{a};

dâ bi singent vogellin
süeze dœne manicvalt. *minnes.* 1,23^{b} *Hagen;*

im hochdeutschen sprachgebiete vereinzelung und individualisierung in einer vielheit ausdrückend:

die sach ist mannigfalt, die regel einerlei.
J. E. Schlegel 4, 109;

im gebrauche gegen die form mannigfaltig *immerhin zurückstehend;* mänigfalt, *multiplex* Maaler 281^{a}; *gern in gebundener rede:*

hört, ir herrn manigfalt,
ich will euch sagen, wie ir habt ein gestalt.
fastn. sp. 622, 32;

weiszagt er, aus des stürzenden bachs
mannichfalten welle, die wechsel der fernen tage.
Klopstock 1, 261;

wir entlocketen nur durch mannichfalte berührung,
durch gelinderen stärkeren hauch,
belebende töne (*den instrumenten*)? 2, 204;

mannigfalt sind seine pfade. 7, 290;

mein freund, wie mannigfalt sind deine leiden. 9, 26;

es pflückte blümlein manigfalt
ein mägdlein auf der lichten au. Uhland *ged.* 196;

gezieret war die stelle
mit blumen manigfalt. 371;

adverbial:

mit raiben (*rauben*), prennen und gewalt
zwingt man di frummen manigfalt. Schwarzenberg 156^{a};

ich siegte mannigfalt. Fleming 114;

mein süszes liebchen! hier in schachtelwänden
gar manigfalt geformte süszigkeiten.
Göthe 2, 14 (*christgeschenk*).

MANNIGFALT, *m. omasus, der dritte magen der wiederkäuer, wegen seiner gestalt auch* tausendfach, blättermagen, psalter. Nemnich 4, 762; mannichfalt nennt man den blättrigen theil des magens bei den wiederkauenden thieren. Hartig *lehrbuch für jäger* (1832) 65; ein kuemagen sol nit uber vj dl., zwen manigfalten von einer kue nit uber iij dl. .. gegeben werden. *Nürnb. pol.-ordn.* 228; versulzt manigfalt (*unter leckerhaften fleischwaaren*). *Garg.* 81^{a}.

MANNIGFALT, *f. mannigfaltige art* (*vgl. zur bildung* einfalt *th.* 3, 172 *unten*):

hat euch der herr im reichthum sich verkündet,
in seiner erndten schöner mannigfalt.
Arnim *kronenw.* 1, 443.

MANNIGFALTEN, *verb. mannigfalt machen*, *vervielfältigen*, *mhd.* manecvalten:

das luftgefieder mannigfalte sich auf erden.
Herder *z. rel. u. theol.* 5, 87.

vgl. mannigfaltigen.

MANNIGFALTIG, *adj. wie* mannigfalt, *gegen dieses in häufigerem gebrauche*, *namentlich der prosaischen rede*, *während umgekehrt das mhd.* manecvaltec, manecveltec, *das erst seit* Notker *als* manigfaltic *erscheint* (Graff 2, 765), *seltener als* manecvalt *ist. im älteren nhd. wird* mannigfeltig *vielfach gefunden*, *neuer nur umlautlos* mannigfaltig. *es bezeichnet*

1) *das individuell verschiedene innerhalb einer verbundenheit oder zusammengehörigen vielheit: multifarius* manichfeldich Dief. 370^{c}; *multiplex* manigfaldig, manigfeldig, manigfeltig, menigfaltig *u. s. w.* 371^{a}; manigfeltig *multiplex. voc. inc. theut.* n 4^{a}; denn es ist in jr (*der weisheit*) der geist, der verstendig ist, heilig, einig, manchfeltig. *weish. Sal.* 7, 22; und doch der herr sie unterschieden hat, nach seiner manchfeltigen weisheit. *Sir.* 33, 11; auf das jtzt kund würde .. die manchfeltige weisheit gottes. *Ephes.* 3, 10; fürstellung des groszen creuzträgers Hiob, und der manchfaltigen, schmerzhaften und jammervollen begegnissen, mit denen er auf die gedultprob gesetzet worden. Schuppius 129; meine sünde sind mannigfaltig, wie der sand am wilden meer. 445; die schöpfung seiner (*Pindars*) worte, und die verkettung seiner perioden, selbst bis zur zerreiszung der sylben, selbst bis zum überstrom über die strophe, selbst bis zu seinem manchfaltigen numerus, selbst bis zu seiner anscheinenden wuth ist doch wahrlich! nicht das werk wilder phrenesie. Herder *z. litt.* 1, 178; lasz, o genius unsers vaterlands, bald einen jüngling aufblühen, .. dem die beste tänzerin freudig die hand reichte, den neusten mannichfaltigsten reihen vorzutanzen. Göthe 33, 42; am meisten aber empfahl sie sich ihm durch einen sehr artigen, mannigfaltigen und manchmal selbst muntern gesang. 19, 139;

ir (*edelmänner*) wert mir lieber nit so gwaltig (*spricht der bauer*),
so wer die stewr nit so mangfaltig.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 30, 130;

der erden mannigfaltge pracht. Brockes 1, 221;

freudig begrüszten die fluthen des meeres neuer bewohner
mannigfaltige schaaren. Stolberg 1, 202;

mit mannichfaltgem geist verherrlicht er
ein einzig bild in allen seinen reimen. Göthe 9, 108;

und wer erzählet es wohl, das mannichfaltigste elend!
40, 238;

die mannichfaltige habe,
die ein haus nur verbirgt. 239;

es war dir kraft und fülle verliehen,
und wusztest nichts von theorieen,
und zogst auf mannichfaltiger spur,
ein bild der ewigen natur! Platen 55;

adverbial: multipliciter manichvoldich Dief. 371^{a}; manchfältig *saepe numero* Frisch 1, 638^{b}; meine einzige tochter that ich in pension, wo sie sich freilich mannichfaltiger ausbildet, als bei einem ländlichen aufenthalte geschehen könnte. Göthe 17, 10;

auf solchem wunder-strauch, der mannigfaltig grün.
Brockes 1, 80;

substantivisch:

es hat natur das mannichfaltige
aus éinem stoffe nur hervorgebracht,
den sie nach tausend richtungen bedingt. Platen 177;

in den sinn wechselnd, bunt übergreifend: die schaubühne führt uns eine mannichfaltige szene menschlicher leiden vor. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 519.

2) mannigfaltig *auch wechselnd im gemüte, unbeständig:*

tuostu des niht, du wirst geschant,
du bist ze manicvaltic. *minnes.* 2, 355^{a} *Hagen;*

wann die andächtigen menschen sprechen: ach wie bin ich so manigfaltig, da meinen sie, das sie nit einfaltig seien in irem herzen, sunder zerstreut uf manige ding. Keisersberg *pred.* 10^{a}.

MANNIGFALTIGEN, *verb. mannigfaltig machen: multiplicare* manigfaltigen, manigfeltigen, manchfeldigen, menigvaltigen *und ähnl.* Dief. 371^{a}; mannigfaltigen *sive* vielfaltigen *multiplicare* Stieler 431; wachset und werdet gemanigfeltiget. *bibel von* 1483 5^{b} (*crescite et multiplicamini, bei Luther* wachset und mehret euch 1 *Mos.* 1, 22); dein veter stigen ab in Egipt in 70 selen und sih, nun hat dich dein herr got gemanigvaltigt als die stern des himels. 89^{b} (5 *Mos.* 11, 1); denn diese bestimpte zal (*in ps.* 68, 18), zweimal oder mehr denn einmal zehen tausent tausent, nach der schrift art, bedeut ein menge, die gott, und nicht ein mensch zelen mag, dieweil er die euszerste zal, nemlich tausent dupelt und manchfeltiget. Luther 1, 469^{a}; und er that noch so viel von der positiven (*gemächlichkeit*) hinzu, als er dienlich glaubte den geschmack des lebens zu erhöhen und zu mannigfaltigen. Wieland *übers. von Horazens episteln* (1801) 1, 14;

das er sein nachtbawrn uberweltigt,
sein reich weitert und manigfeltigt. H. Sachs 3, 2, 283^{d};

reflexiv:

so kummen (*nach einer liederlichen jugend*) die krankheit
mit haufen,
und sich teglichen manigfeltigen,
den menschen oft gar uberweltigen. 1, 4, 376^{d}.

MANNIGFALTIGKEIT, *f.* 1) *mannigfaltige art: multiplicitas* manigfeldicheit Dief. 371^{a}; *multiplitudo* manichvoldicheit *ebenda;* mannigfaltigkeit *varietas* Frisch 1, 638^{b}; dasz diese farbe, dieser grund jene figuren so himmlisch mache, so höhe und hebe, jener wurf, jener wechsel dem ganzen lieblichkeit, anmuth, mannichfaltigkeit gewähre. Herder *z. litt.* 19, 53; der charakter der natur ist eben so wenig blosze mannigfaltigkeit als einförmigkeit. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 203; so geht es mit jedem tage, immer etwas neues und tolleres, nur die mannichfaltigkeit von kleidern, die einem auf der strasze begegnet, die menge menschen in der einzigen strasze Toledo! Göthe 28, 65;

die mannigfaltigkeit zeugt anmuht, freud und lust.
Brockes 1, 569;

auf tausendfach verschlungnen wegen
der reichen mannigfaltigkeit
kommt dann umarmend euch entgegen
am thron der hohen einigkeit!
Schiller *die künstler v.* 471.

2) *im plur., mannigfaltige wesen oder dinge:* rückwärts links (*sah man*) einen theil des Zürichsees mit seiner glänzend bewegten fläche und seiner unendlichen mannigfaltigkeit von abwechselnden berg- und thal-ufern, erhöhungen, dem auge unfaszlichen mannichfaltigkeiten. Göthe 48, 111; wo das ganze sich in familien, familien sich in geschlechter, in sippen, und diese wieder in andere mannigfaltigkeiten, bis zur individualität scheiden, sondern und umbilden. 58, 167.

MANNIGFALTIGLICH, *adv. multifariam, multifarie, multis modis.* Stieler 431; manigfeltiglich, *multipliciter. voc. inc. theut.* n 4^a; manigfaltigklich, vilfaltigklich, in vil weisz und wäg, *plurifariam.* Maaler 283^c; gott warnet euch manchfeltiglich, und rufet euch zur busze. Luther 3, 423^b; das die schwermer bei sich beschlossen haben, sie wollen sich nicht halten lassen, das beweisen sie damit, das sie diesen einfeltigen text so manchfeltiglich zuhören und zulöchern. 490^b; hab ich dirs nicht manchfeltiglich furgeschrieben, mit raten und leren? *spr. Sal.* 22, 20; wir feilen alle manchfeltiglich. *Jac.* 3, 2.

MANNIGFALTIGUNG, *f.:* manifeltigung, *multiplicatio. voc. inc. theut.* n 4^a; *multiplicatio* manigveldigung Dief. 371^a.

MANNIGFARBIG, *adj. mit manchen farben versehen, bunt, mhd.* manecvar: *multicolor* (*pannus*) manechvare (dûch) Dief. *nov. gloss.* 258^b; mannigfärbig, *discolor* Frisch 1, 638^b; diu slang ist sô manigverbich, daȥ si die läut still helt mit irr schœn, alsô daȥ man si gern siht. Megenberg 281, 18; eine fülle mannichfarbiger blumen. Tieck 4, 270.

MANNIGFARBIGKEIT, *f.*

MANNIGFORMIG, *adj. und adv.: multiformis* manchformig, mannigformig, manichformig Dief. 370^c; *multiformiter* mangeformig *ebenda.*

MÄNNIG, *adj. in* einmännig *th.* 3, 234.

MÄNNIGLICH, *adv. wie ein mann, vgl.* männlich:

diesz herz ist wohlgewöhnt zu leiden,
allein zu leiden, männiglich.
dein mitleid überwältigt mich. *der j.* Göthe 3, 487;

alterthümelnd, als männilich:

(*Cupido*) wollt mutilich kriegen
und männilich siegen
mit stürmender hand. 2, 280.

MÄNNIGLICH, *omnis, quisque.* 1) *das wort geht zurück auf das namentlich bei* Otfrid *erscheinende ahd.* mannalîh, mannilîh, mannolîh (Kelle *glossar* 384^b), *eine zusammensetzung, deren letztes glied das neutr.* lîh, *goth.* leik, *noch in der bedeutung leib, gestalt* (*vgl. unter* leiche 1, *oben sp.* 612) *ist, so dasz* mannalîh *sich einst dem sinne nach mit dem erst später erscheinenden* mannes bilde, mannsbild (*sp.* 1578) *berührte* (manlîch *in diesem sinne noch mhd.:* sie machint wehsinne manlîch *entechrist in den fundgr.* 2, 123, 24). *in die stellung eines unbestimmten pronomens schon frühe übergegangen, setzt es sich mhd. als* mannelîch, manlich, menlich *assimiliert* mallich, melch *fort* (Lexer *wb.* 1, 2034), *in spärlicherer anwendung allerdings als das in der form erweiterte* mannegelîch, *das bei* Otfrid *als* mannogilîh *erst einmal auftaucht* (Kelle 385^a), *und das sich, weil das wort ein unbestimmtes pronomen geworden, an das zur bildung solcher verwendete* gilîh (*vgl. dazu* jeglich *th.* 4^2, 2296) *anschlieszt. dieses* mannegelîch, *schon im späteren ahd.* manniclîh, manniglîh (Graff 2, 751. 752), *mhd. in wechselnden formen* (*auch* manneclîch, mennegelîch, männigelîch, menneclîch, menglîch Lexer 1, 2034) *ist der unmittelbare vorfahr unseres* männiglich, *das im älteren nhd. auch noch bisweilen ohne umlaut vorkommt:* damit nun manniglich .. wissen könne. Schweinichen 1, 21; mit mannigliches verwundern. Wiedemann *nov.* 107;

mankleich hat über dich geklagt. *fastn. sp.* 472, 32;

auch als meiniglich: was für guter exempel bei den geistlichen des gegentheils zu sehen, weis meiniglich. *Augsburger protokoll von* 1530 *bei* Luther 5, 108^a; meinigliches scheuen. Melanchthon, *s. die stelle unten nr.* 8; *sonst, in der umgelauteten form erstarrt und in der anwendung beschränkt, auch von beschränkter declinationsfähigkeit, nicht gerade häufig verwendung gefunden hat. der gewöhnlichen rede gehört* männiglich *nur im* 16. *und* 17. *jahrh. noch an, später steht es bei dichtern und im kanzleistil, heute ist es völlig veraltet.*

2) männiglich, *jeder, jeglicher, im nominativ; mit folgendem verbum im singular:* das det menglich. *d. städtechr.* 8, 281, 4; (*ich habe*) mich dermaszen in meiner kindheit gezeiget und gehalten, dasz männiglich daraus gespürt und abgenommen, dasz ich zu einem kriegs- oder reitersmann gerathen würde. Götz v. Berl. 6; damit fiel im sein mutter, sein hausfrau und die andern Römerin alle zu fusz, flehend und bittende mit solchem weinen, klag und jammer, das meniglich unter den feinden mit ihm erbärmd hett. *Livius v.* Schöfferlin 37; umb die stunde und zeit zu welcher meniglich pflegt ruhe zu nemmen. *Amadis* 22; hie aber bekame meniglich sein verlorne freud widerumb. 232; denn meniglich zu den waffen griff. 372; das ist ein ganze landmähr, und sagt menniglich, jhr seit nicht wol bedacht. *buch der liebe* 273^a; männiglich liebet das gut. *exil. melanchol.* (1655) 17; dasz mich männiglich vor ehrlicher hielte, als ich gewesen. *Simpl.* 3, 74 *Kurz;* leiste mir beistand, weil mich männiglich verlassen. Butschky *Patm.* 469; männiglich mag einen offenen feind frei umbringen. *kanzl.* 706; männiglich wird sich verwundern. 849; über ihre rede verwunderte sich männiglich. Musäus *volksmährch.* 300; dasz sich männiglich bemüht, die kunst immer höher zu treiben. Tieck *Sternb.* 1, 30; steuerte das volk, männiglich einen quadrans. Niebuhr 1, 620;

möniglich ist nu voll wohn (*wahn*). Weckherlin 350;

als froh zu den seinen der glückliche kam,
da freute sich männiglich, wer es vernahm.
Stolberg 1, 308;

in den verbindungen allermänniglich *th.* 1, 225, jedermänniglich *th.* 4^2, 2292:

der christen glauben geht auf stelzen
bei ihn, das waiszt all menklich wol.
Wickram *irr reitend bilg.* Y2, *bl.* 83;

mit dem verbum im plural: lernet, sagte er und begreifet, wie dasz männiglich, ganze länder, königreiche und städte, durch die selbstgemachte einbildung entweder regieret und bezwungen oder aber betrogen werden. Schuppius 521; *in der neueren sprache, wo die stellung von* männiglich *adverbial wird und die bedeutung mann für mann hervortritt:* die könige und ihre senate, allein auch beiderseits die geschlechter männiglich, traten .. zusammen. Niebuhr 1, 257;

weil sich holder friedenskünste
alte, junge, hohe, niedre
männiglich befleiszigten. Göthe 11, 262.

3) männiglich, *im accusativ:* männiglich wunder hatt, wo er gewesen war. *Galmy* 335; hier war ihre reise ein geheimnis für männiglich. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 182;

ein junger schalk und prahler, der ..
zur zeit und unzeit gar zu gern
hochmuthete und neckte männiglich
der ihm in wurf kam und es leiden mochte.
Wieland 18, 42.

4) männiglich, *im dativ:* zu wissen sei menniglich. *vertrag des schwäb. bundes von* 1525 *bei* Luther 3, 106^a; weither ist auch männiglich wol wissend. Götz v. Berl. 197; dieweil aber .. täglichs befunden und gesehen wirdt, dasz keiner, es sei gleich im schreiben, oder andern, meniglich und jedem gnug thun kan. *Amadis* 6; wer sich selbst nicht kennt, der giebt sich gar wolfeil oder männiglich zu spott und schanden. Lehmann *floril.* 1, 209; erzeigete auch mäniglich gebürende ehr. *exil. melanchol.* (1655) 45;

wie es ist mennigklich bewūst.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 51;

auch pflegt er, bis die hahnen krähn,
den blutdolch in der brust,
mit glühnden augen umzugehn,
wie männiglich bewuszt. Hölty 18 *Halm;*

es wundert euch vielleicht, wie eine frau, wie ich,
zu solchen dingen kommt, die selbst dem fürstenstamme
verborgen sind und sonsten männiglich?
Wieland 22, 169 (*Oberon* 4, 42);

mit den präpositionen von, vor, bei: von aller menglich. *manuale cur.* 98^b; da deine stark und mannheit von männiglich erkant werden mag. Zinkgref *apophth.* 11; das kritische amt im Merkur, von mir und männiglich ungehudelt und ungehindert, nach eignem besten wissen und gewissen zu verwalten. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 82; nun werde ich von männiglich angezapft und ausgesogen. *derselbe ebenda* 2, 121;

wird er doch, wie sie selbs, mit hohn
von möniglich verfluchet. Weckherlin 29;

auch den preisz vor männiglich behalten hat. *Galmy* 83; du hast aber, edler ritter, deren willen und anschläg ganz zu nicht gemacht und sie vor aller männiglich zu schanden bracht. 140; du solst vor menniglich zu schanden werden. Ayrer *proc.* 2, 12; in was für ansehen sein landsmann und schüler Petrarcha .. bei männiglich gerathen. Opitz 1, *vorr.* 6^{b}; dasz der glückliche ausgang dieser reise .. bei männiglich groszen effect gemacht hat. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 208.

5) *auch flectierter dativ findet sich, selten als* männiglichem: mit was groszer unehre der mensch disem laster verfolgt, ist menniglichem kündig. Frölinkint *eyn beschreylich gedichte redefürung* (1535) d 4^{a}; was nun dise schlacht der rappen (*raben*) und falken bedeütet habe, wöllend wir mengklichem zů ermässen gäben. Heuszlin *vogelb.* 146^{b}.

6) *gewöhnlicher* männiglichen: die antwurt ward von menigklichen gelobt. Steinhöwel *Aesops leben* (1569) 17^{a}; und musz von menniglichen, ob er schon auch ein stuck nackendes bubens ist, für heilig gehalten werden. Fischart *bienk.* 122^{b}; darumb sie umb jhres einsamen und heiligen lebens willen, von menniglichen die verlorne geistliche genannt. *Amadis* 13; dasz sie jhn nimmermehr lieben wolt, wo er jre stiefmutter nicht in des königs Lisuarts hof führet, und daselbst vor menniglichen handhabet und beschützet. 139; liefen sie in die statt Londen und sagten solches menniglichen. 371; und bezeugeten für gott, und männiglichen, das sie .. einen eingriff zu thun ... keines weges gemeinet. Micrälius *altes Pommern* 5, 359; nichts destoweniger wird der arme Machiavellus von männiglichen zu der bank gehauen. Schuppius 521; es sei männiglichen bewust. 571; seit unfürdenklichen zeiten haben die vorfahren meines principals an diesem gute die dermahlen im streit verfangne aussicht inne gehabt, besessen und genossen, von männiglichen ungehindert und unangefochten. Wieland 20, 72; wahrheiten, die männiglichen bekannt sind. Claudius 6, 20;

> zu gutem bericht
> männiglichen also zugericht. E. Alberus 2.

7) *genitiv* männigliches: so möget ihr, ohn männigliches irrung, allein in euwerm gemach bleiben. *buch d. liebe* 241^{a}; welche lehren, nach männiglichs meinung, desz ganzen christlichen kriegsheers wohlfahrt gewesen. Zinkgref *apophth.* 2, 9; damit wir noch frühe genug, ohn männigliches vermerken, in obgemelten pfarrherrn kirche ... kommen und dem gottesdienst abwarten können. *Simpl.* 1, 40 *Kurz;* mit männigliches hoher verwunderung. Butschky *kanzl.* 684.

8) *adjective verwendung von* männiglich *ist selten, aber alt; es steht dabei die flectierte form für den nr.* 7 *angegebenen gen.* männigliches: (*ihr möget*) jre gûter zu ewern handen nemen, und die in ewern eigen nutz wenden und behalten, one menigliche verhinderung. *kaiserl. edict von* 1521 *bei* Luther 1, 461^{a}; zu männiglicher verwunderung und entsetzen. Göthe *an Schiller* 330; endlich ist denn auch die erste redoute, mit männiglicher zufriedenheit, vorüber. 520; *aber auch im sinne von neutralem jeglich, irgendwelch:* auf die confession zu sehen und dabei ohne meinigliches scheuen fest und beständig zu bleiben. Melanchthon *opp.* 9, 215 *Bretschneider;*

> dankt dem geschicke
> männiglich gut. Göthe 1, 120.

MANNIGMAL, *s.* manchmal.

MANNIGSPÄLTIG, *adv. mannigfach:*

> nun in dem dorf ein bawer sasz, . .
> der war uberaus gar einfeltig,
> den bekümmert gar manigspeltig,
> dasz der pfaff selig sprach jederman,
> on in. H. Sachs 5, 392^{a}.

MÄNNIN, *f.* 1) *genossin des mannes. die bildung dieses wortes aus* mann *erfolgt wol zufrühest in der geistlichen sprache für übertragung der vulgatastelle genes.* 2, 23: *haec vocabitur virago, quoniam de viro sumpta est, wo bereits ahd. glossen virago* commanin (*aus dem zusammengesetzten* comman *vir*) *gewähren, vgl.* Steinmeyer *und* Sievers *ahd. gloss.* 1, 311, 58, *wie denn die bibel von* 1483 *die stelle gibt:* dise wirt genennet ein mennin, wann sy ist genomen von dem mann; Luther: man wird sie mennin heiszen, darumb das sie vom manne genomen ist; *und in dichterischer mhd. fassung:*

> Adâm, eȥ wart von gote ein ebenbilde fîn
> der forme dîn;
> dir was niht wol aleine.
> ûȥ dîns rippes beine
> zilt er ein sî, nach dir gestalt: diȥ gap dir die reine;
> du, man, mennin eȥ nâch dir hieȥ, niht anders ich eȥ nenne.
> Frauenlop *sprüche* 159, 6;

danach bürgert sich das wort in der gewählten rede ein: vira männin, eheweib Kirsch *cornuc.;* nein, frau Margaretha, ihr irret euch, ihr habt Cornelius nicht zu einem mann gemacht, sondern er hat euch zu einer frauen gemacht. und er wird nicht von euch fräulein genant, sondern ihr werdet von ihm männin genennet. Schuppius 327;

> also soll auch ein rechter man
> seiner männin jr ehr thun an.
> Fischart *dicht.* 3, 251, 30 *Kurz* (*ehzuchtbüchl.*);

> als wär von christen nur, als christen,
> die liebe zu gewärtigen, womit
> der schöpfer mann und männinn ausgestattet!
> Lessing 2, 230;

> (*die liebe*) paaret blumen und blüthen,
> führt die männin dem manne zu. Hölty 191 *Halm;*

> leis in dem anhauch
> blühender bäum und blumen ermahnen wir, sumsend wie bienen,
> oder im nachtigallton: o gesellt sei dem manne die männin!
> Voss 2, 200;

> denn das ordnete gott, da dem mann er gesellte die männin!
> *Luise* 2, 56;

> feuer ist es, was den mann der männin
> beigesellt und menschen schafft. Platen 324.

2) männin, *auch übersetzung von virago in heldenhaftem sinne: virago* menninne, meninne, maininn, männin, mennin Dief. 621^{b}; *virago*, ein manlich weib, ein männin. Dasyp.; spring aber der sâm auȥ dem lenken gezeuglein des mannes in die rehten seiten der muoter, so werde dar auȥ ain mänleich weib oder ain männinne. Megenberg 40, 2; wir hätten aber doch dieses werk lieber bekenntnisse einer amazone überschrieben .. denn es zeigt sich uns wirklich hier eine männin, ein mädchen wie es ein mann gedacht hat. Göthe 33, 223; die hauptfrage, die das buch behandelt, ist: wie kann ein frauenzimmer seinen charakter, seine individualität gegen die umstände, gegen die umgebung retten? hier beantwortet ein mann die frage durch eine männin. ganz anders würde eine geist- und gefühlvolle frau sie durch ein weib beantworten lassen. 230;

> so hat jüngst mich die erhabne
> männin, Kordä gelabt. Klopstock 2, 142;

> mit lust vernähm euch selbst Alkäos,
> Pindaros selbst, und die männin Saffo.
> Voss 3, 171;

> denn ich ward als bundesgenosz mit ihnen gerechnet
> jenes tags, da die hord amazonischer männinnen einbrach.
> *Il.* 3, 189 (*Ἀμαζόνες ἀντιάνειραι*);

ohne umlaut: mannin, *vira, virago* Steinbach 2, 24.

3) männin, *als zweites glied in zusammensetzungen, bei titelhaften bezeichnungen, an denen die verheiratete frau als genossin des mannes theil nimmt* (*vgl. unter* frau 3, *th.* 4^{1}, 73): amtmännin, hauptmännin (*th.* 4^{2}, 622), *auch ohne umlaut:*

> hör auf! und die frau amtmanninn
> wird dich noch lieber lieben. Gökingk *bei* Bürger 39^{b};

auch in landsmännin, landsmannin *oben sp.* 141.

MÄNNISCH, *adj. mannartig, männlich; ahd.* mennisc, *mhd.* mennisch, eins manns, *virilis* Maaler 281^{b}.

1) *dem geschlechte nach:* dasz zweierlei arth der bewm sind, männisch und weibisch. Paracelsus *opp.* 1, 1022 C; nicht weniger ist ein krankheit dann zu vergleichen einem mann, in allen stücken ... darumb billich männisch die krankheit geheiszen soll werden, von wegen der männischen art so sie macht. 28 C.

2) *nach charakter, verhalten, aussehen, kleidung:*

> der lecker ist mir zmennisch worn. Schmelzl *verl. sohn* 5^{b};

> die Deutschen sind nicht männisch mehr, thun kindern alles nach;
> die, wann sie etwas neues sehn, thun töblich, thum und gach.
> Logau 3, 247, 165;

von weibern: fürschrötige starke, männische weiber haben diese Galater. S. Frank *weltb.* 78^{a}; eine magt oder jungkfrauw ausz Lotharingen, bei 20 jaren alt, die was männisch bekleidet. Stumpf 1, 251^{a}; und demnach ich also im zweifel stund, und nicht wuste, was die jetzige mode war, hielt ich ihn endlich vor mann und weib zugleich. dieses männische weib oder dieser weibische mann, wie er mir vorkam, liesz mich überall besuchen. *Simpl.* 1, 67 *Kurz;* wie männische damen sich wie männer, und weibische männer wie damen kleideten. Lichtenberg 5, 271; eine gewisse weiblichkeit, die er (*der dichter*) aus ihrem (*der herzogin von Parma*) sonst männischen charakter sehr glücklich hervorscheinen läszt. Schiller 1239^{b};

> (*die neue hofmeisterin*) sicht für ein männisch weib mich an,
> die stets gar ernstlich und saur sicht.
> J. Ayrer 91^{c} (463, 20 *Keller*);

> ihr solltet weiber sein, und doch verbietet
> mir euer männisch ansehn, euch dafür zu halten (*Banquo zu den hexen*). Schiller *Macb.* 1, 5.

3) männisch, *mannesgierig:* mennische weiber, uppig und unkeüsch, uber die mannen begirig oder verhetzt, *virosae mulieres.* Maaler 288^a.

4) männisch, *in zusammensetzungen, die von substantiven ausgehen, in denen* mann *zu näher bestimmenden begriffen tritt* (*vgl.* mann II, 2, *k*, *oben sp.* 1560); *vgl.* bergmännisch, edelmännisch, kaufmännisch, kriegsmännisch *u. a.*, *auch* einmännisch, zweimännisch.

MANNKAMMER, *f. das lehngericht.* Frisch 1, 640^b.

MANNKRAFT, *f. wie* manneskraft: was du bei voller mannkraft verfehltest, wirst du an der krücke nicht mehr einholen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 297 (*menschenfeind*);

mannkraft sogar und energie
wollt ihr die tollheit nennen. Voss 6, 337;

in der ältern sprache war mankraft *auch die streitbare schaar.* Lexer *mhd. wb.* 1, 2032. Schiller-Lübben 3, 26^b.

MANNLEHEN, *n. feudum masculinum.* Haltaus 1308; so sollen auch die obgenanten vogtherren, ire erben und nachkommen dieselbe vogtie von den egen. herren zu rechtem manlehen entpfahen. *weisth.* 6, 91 (*von* 1407, *Franken*); zum sibenden, so schick ich meinen sönen meine verlassene manlehen, pferd und harnisch. *versehung eines menschen* (1489) 10^a; in diesem (*nebenvertrage*) wurde dem churfürsten von Sachsen die Lausitz als ein böhmisches mannlehen zuerkannt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 365; *auch in weiterer bedeutung, feudum militare, feudum vasallatus.* Haltaus *a. a. o.*; *homagium* manleen, manguet Dief. 279^c; wir begehen täglich dieselbe verwechselung, wenn wir mannlehn für solche lehne halten, welche blos auf die söhne vererben; da doch ein frauenzimmer gar wohl ein mann sein, oder welches einerlei ist, ein lehn als mann oder dienstmann, oder a titre d'hommage empfangen kann. Möser *patr. phant.* 1, 325.

MANNLEHENSERBE, *m. heres masculus feudalis.* Haltaus 1308 (*von* 1448).

MANNLEHENSCHAFT, *f. dominium directum feudi.* Haltaus *ebenda* (*von* 1383).

MÄNNLEIN, *n. kleiner mann; ahd.* mannilîn *homuncio* Graff 2, 753; *mhd.* mennelîn; *masculus* mennel, menlin, mendlin Dief. 350^c; *virunculus* menlin 622^c. *vgl. dazu auch* männchen.

1) *mann von kleiner leibesgestalt:* klein leut haben grosze herzen, menlin haben manns herz. Frank *spr.* 2, 149^b; ein altes, magers, buckelts männel mit kleinen augen, einem kleinen spitzigen eingebogenen näszlein, groszen schwarzgrauen bart, bleich von farb und zimlich abgeschaben gekleidet. *Simpl.* 4, 23 *Kurz;* weil mir disz männlein .. die pure wahrheit gesagt. 24; ein kurz männlein, welches hier stund, und eben so bekleidet war wie ihr, .. hat mich, wie ich euch erzehlet, diesen morgen in das hausz geführet. A. Gryphius (1698) 1, 885; *von einem schnitzwerke in männlicher gestalt:*

ein hölzern männlein, wunderlich geschmückt,
ist aufgestellt vor all den kühnen recken,
ein männlein, in die stellung hingebückt,
die hinter zäunen heimisch ist und hecken;
durch innere gewerke vorgedrückt,
entfallen münzen in ein klingend becken.
Uhland *ged.* 437;

oft mit ironischem, mitleidigem oder verächtlichem beisinne: männle, vast klein, *perpusillus homo, homuncio, homunculus* Maaler 281^b; den kunt er maisterlich vexieren, er hiesz in nur doctor Höslin, sprechendt: du kanst nit Hos haisen, sonder Höslin, von wegen das du ain kleins mendlin bist. *Zimm. chron.* 3, 299, 23; man sagt, als er geporen, hab in sein herr vatter, landtgraf Wilhelm, an die arm genommen und wol besehen; nachgends hab er in beiwesen seiner räth und der umbstender gesagt: lieb son, schlechstu mir nach, so wurstu ein wildts mendle. 4, 11, 16; in der jugend kan man wol mit den gänsen trinken und spärlich leben, aber altes männle, weinkänle, da thuts gar wol, wann man den jungen jahren etwa erspart hat, dasz man nach nothturft ein quärtle wein trinken kan. Creidius 1, 272; da ward das männlein so roth am hals wie ein krebs vor zorn. Göthe 8, 25, *nach:* da lief das mändlein von mir hinein in die stuben .. und war als roth am halsz, als wie ein krebs, so zornig war er. Götz v. Berl. 118; *auch so, dasz weniger die kleine gestalt, als eine geringe stellung mit* männlein *hervorgehoben werden soll:* aber das unselig mendlin hat sein gluck nit erkennen oder behalten künden. *Zimm. chron.* 2, 465, 28 (*vorher* ain kleins knechtlin); es lihe ime sein alter vetter, graf Wilhelm Werner, ein diener, hiesz Melchior Schenk, wardt von Leipzik gepurtig, ein erlichs, frombs mendle, drank aber den wein uber die maszen gern. 3, 435, 15;

mein menlein ste, verzewch ein weil!
sag, was dein gscheft und handel sei,
das ich dein ellent spüer darpei.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 2, 32;

redensart gut männlein sein, *mit einem sein als guter gesellschafter:* gůt männlin sein, schlemmen, *congraecari* Maaler 281^c; denn ich mich zů jhm gesellen wil, mit jhm zechen, und gůts männlin sein. *b. d. liebe* 66^a;

das einer wol mag erbar wandren
under bösen buben und andren,
wann er sich nůr nit gar ihn mist,
und mit ihn ein gůts mänlin ist.
Wickram *irr. bilg.* 24^b;

gute männlein machen, *im Elsasz sich zuthunlich, einschmeichelnd bezeigen:*

so, strich mer nurr de kuzze,
und mach guet männels, hex!
Arnold *pfingstmontag s.* 69.

2) männlein, *nach der gestalt, von einem kobold, zwerge:* wie nun das mendlin den knaben ain guete weil im gepurg umbher gefiert, hat es ime letstlich etliche alte und unerkante stuck goldes geschenkt. *Zimm. chron.* 4, 233, 14; kleine männlein bewahren die schätze. Grimm *deutsche sagen* 1, *nr.* 27; es ist einmal einem grafen zur Hoia ein kleines männlein in der nacht erschienen. *nr.* 35; *vgl.* erdmännlein; *nanus* kurz herdmänlin Dief. 375^a; es sei viel ein anders mit einem solchen männel (*vorher* galgenmännel, *s. dort*). *Simpl.* 3, 93 *Kurz.*

3) männlein, *der männliche mensch, lediglich in bezug auf sein geschlecht:* und gott schuf den menschen jm zum bilde, .. und schuf sie ein menlin und frewlin. 1 *Mos.* 1, 27; aber von anfang der creatur hat sie gott geschaffen ein menlin und frewlin. *Marc.* 10, 6; alle Leviten in der summa, die Mose und Aaron zeleten, nach jren geschlechten, nach dem wort des herrn, eitel menlin eins monden alt und drüber, waren zwei und zwenzig tausent. 4 *Mos.* 3, 39 (*nachher* was menlich ist, .. eins monden alt und drüber. *v.* 40); *und an diesem biblischen ausdruck hat sich* männlein *in scherzhafter wendung herausgebildet:* Boje flattert bei allen männlein und weiblein herum, und man trifft ihn nie zu hause. Hölty 262 *Halm;* wie die Israeliten auch gemeint haben werden, wenn sie die gränzen Egyptens hinter sich hätten, gäbe es für sie keine läuse mehr in der ganzen welt, und haben deren dato noch so schrecklich viele, und zwar beide, männlein und weiblein, juden und sogar jüdinnen. J. Gotthelf *schuldenb.* 33. männlein *auch wie* knäblein: der tag müsse verloren sein, darinnen ich geborn bin, und die nacht, da man sprach, es ist ein menlin empfangen. *Hiob* 3, 3.

4) männlein, *in kosender, schmeichelnder anrede; an einen mann:* hör bruder Jan, sprach Keibkamm, nicht verwendt dich mein liebs mänlin, bei Jobs hunden. *Garg.* 252^b; *an einen knaben:* männlein (sagt er zum quintaner; denn er redete gern wie die liebe, die kinder und die Wiener in diminutiven) männlein, gib mir den bündel her bis ans dorf. J. Paul *Qu. Fixl.* 67; *auch der frau an ihren ehemann:* liebes männlein!

5) männlein, *das männliche bei thieren:* so die jungen eselein geporn werdent daȥ männel sint. Megenberg 153, 28; eȥ sprechent auch etleich (*von den spinnen*), daȥ daȥ weibel spinn und web und daȥ männel vâh die mucken mit dem selben netzel. 294, 32; und du solt in den kasten thun allerlei thier von allem fleisch, ja ein par, menlin und frewlin. 1 *Mos.* 6, 19; aus allerlei reinem vieh nim zu dir, ja sieben und sieben, das menlin und sein frewlin. von dem unreinen vieh aber je ein par, das menlin und sein frewlin. des selben gleichen von den vogeln unter dem himel, ja sieben und sieben, das menlin und sein frewlin. 7, 2. 3; ir solt aber ein solch lamb nemen, da kein feil an ist, ein menlin, und eins jars alt. 2 *Mos.* 12, 5; erstegeburt unter dem vieh, das ein menlin ist. 13, 12; wenn sich die katzen mit einander belaufen, so leget sich die kützin oder das weiblein nieder auf den bauch, der kater oder das männlein aber stehet. Chr. B. Carpzov *kurze katzenhistorie* (1716) 24; (*der zitscherling*) ist .. an farbe weit schöner (*als der zeisig*), zumahl das hähn- oder männlein. Göchhausen *not. ven.* (1741) 118; *mit bezug auf die bedeutung* 1:

ja was? hört! sol ich ein männlein sein?
bin ich nicht ein exellent person?
ich bin kein männlein, sondern ein man;
aber ein hundt, fürwar, ein männlein ist.
J. Ayrer 314 (1570, 25 *Keller*).

6) ein männlein machen, *vgl.* männchen machen *sp.* 1572: mancher braver rammler, wann er die abgematteten hunde eine gute weile hinter sich gelassen, sitzt stille, und macht ein männlein (wie es die weidleute nennen) und schauet, wo seine hunde bleiben. Hohberg 2, 631^b.

7) männlein auf den ermel malen, *als redensart für etwas vormachen:*

er ladt sich mit keiner gensz bezalen
und mendlin uff ein ermel malen.
Murner *geuchm.* G 2^b.

8) das männlein im monde, *maculae lunares.* Stieler 1238.

9) männlein, *der haken eines häftleins im gegensatz des ihn aufnehmenden ringes* (müeterleins). *bairisch.* Schmeller 1, 1601 *Fromm.*

10) männlein *in der buchdruckerkunst, vgl. unter* männchen 6, *oben sp.* 1573.

11) männlein im auge. Frisch 1, 640^a; wenn einem das gesicht vergangen, sagte man, das männlein ist ihm erloschen. *ebenda; vgl.* männchen 8, *sp.* 1573.

MÄNNLEINKALENDER, *m. kalender blos aus bildern der heiligen bestehend, ehemals bei dem des lesens unkundigen landvolke üblich.* Schm. 1, 1602 *Fromm.*

MÄNNLER, *m. paedico:* zeicht er jm aber, daʒ er ein mändlär sei. *rechtbuch von* 1332 *bei* Schm. 1, 1604 *Fromm.*

MANNLICH, *adj. und adv. virilis, viriliter.*

1) *die unumgelautete mhd. bildung* manlîch (*dem ahd.* manlîh *virilis entsprechend*), *die häufiger als die umgelautete* menlîch *war, wurde gern nach der bedeutung von* mann 3 *oben sp.* 1562 *in dem sinne von thatkräftig, tapfer, mutig, heldenhaft gebraucht:*

manlich herze vindet man bi schilde:
zeglich muot muoʒ sin dem schilde wilde.
frauendienst 457, 21;

und bleibt auch nach der mhd. zeit als ein schmückendes und ehrendes beiwort, bis in das 17. *jahrhundert hinein, in gebrauch:* so ist er so ain herlicher freishaimer fürst und ain so manlicher herr gewesen, als ich kainen ie gesach. *d. städtechr.* 5, 166, 5; frumme und mandliche leut die sich tröstlich weren dörfen. Dürer *befest.* F 4; du wirst dort sehen in einerlei geselschaft, alle heilige, frome, weise, manliche, ehrliche leute. Luther 8, 175^a; L. Sicinius Dentatus, der was von der gemein, ein sonder mannlicher und trutzlicher man. *Liv. v.* Schöfferlin 45; mannlicher mann, der widerwertigkeit dapferlich leidet, *vir fortis.* Maaler 283^d; der edel und manlich Reynhardt. *Aimon, vorrede;* nun weisz ich an diesem hof kein mannlichen helden. *Galmy* 280; ihr werdet mir geloben, als ein mannlicher ritter und ehrlicher von adel. *Amadis* 36; nichts desto weniger verzoge der andere nicht, sondern als ein frischer und mannlicher ritter, gab er jhm erstlich gnugsam zu schaffen. 141; da tetten sie ain manliche getat. *d. städtechron.* 5, 251, 16; die löbliche stad hat einen feinen namen, Constantia, das heiszt bestand, oder fest manlich gemüte. Luther 6, 319^a; mannlich und dapfer angesicht, *virilis vultus,* ein dapfer, mannlich, redlich und unerschrocken herz, *virilis animus.* Maaler 283^d; ein mannlich herz bekommen. Kirchhof *mil. disc.* 74; wolan, ihr edle gemüther, lasset uns etwas wagen, lasset uns ein versuch anstellen dieser mannlichen wolredenheit. dieser wolredenheit, sag ich, kraft welcher wir die bewegungen können ein- und ausztreiben, welcher sich so viel wiederspenstige seelen, so viel reiche, so viel fürstenthümer unterworfen. Schuppius 850;

da wir den feind draus sahen,
da gab uns gott ein mannlichs herz,
keiner wolt da verzagen. Soltau *volksl.* 381 (*von* 1547);

die angreifenden zů erhitzen und mannlich zů machen. Frank *weltb.* 43^a; dieser war so mannlich und auch so kün. *b. d. liebe* 268^b; denn dieweil er so mannlich, ist unmüglich, dasz er nicht auch ein fürsichtiger und tugenthafter ritter sei. *Amadis* 152; jr sön seit stark und mannlich im gesatz. Reiszner *Jerus.* 2, 59^b;

do ist ir (*der feinde*) leger, seit manlich.
Schmelzl *Saul* 31^a;

mannlich, dapferlich, mannlichen, *viriliter, fortiter.* Maaler 283^d; mannlich und dultigklich etwas leiden, *fortiter ferre aliquid. ebenda;* Johannes Hus .. der so christlich schreibt und leret, so ritterlich mit des todes anfechtungen kempft, so gedültig und demütig alles leidet, und endlich so manlich den schendlichsten tod umb der warheit willen annimpt. Luther 6, 497^a; hatte leib und leben manlich gewagt. 2 *Macc.* 14, 38; und griffen sie mannlich an. *b. d. liebe* 269^a; das dieses eines jeden redlichen kriegsmans eigenschaft und beruf sei, seiner widerparth mannlich zu widerstehen. Zinkgref *apophth.* 1, 193; er .. lobte dieses offnen sünders rede von den exactionibus nicht wenig, auch nachlängs thate er von den tributen und anderem mannlich philosophiren. Schuppius 722;

ob yemant sinnlich würt betrübt,
gar mannlich söl er widerstan. Schwarzenberg 151^a;
hiemit so stiesz man ab von land,
und legt an drůder manlich hand.
Fischart *glückh. schiff* 220;
der mannlich seinen feind
bei tafel schläget todt. Fleming 219;

auch von frauen: der frauen findet man vil, die mannlich seind, wie andere mann und tragen ein degen an und setzen parret uf halber über ein or. Keisersberg *brösaml.* 2, 49^a; sunst han ich min můtter nie gsächen weinen, dan sy ein dapfer manlich wib was, aber ruch. Th. Platter 33 *Boos; und selbst von thieren:* auch ist hie zu wissen, das man ... in den kalten landen, die vast kalt sind, vil valken und ander vederspil vil vindet, und sind auch gröszer und manlicher dann hie zu land. Mynsinger 18.

Im späteren 17. *jahrh. verschwindet das wort, die wörterbücher kennen es nicht mehr, bis es in neuerer zeit wieder auflebt:*

der Rudenz war es, der das Sarner schlosz
mit mannlich kühner wagethat gewann.
Schiller *Tell* 5, 1.

2) mannlich, *dem manne gemäsz nach gestalt, aussehen, alter, geschlecht, ist seltener, weil durch* männlich *ersetzt, vgl. mnd.* manlik, na der mate einer manliken hant. Schiller-Lübben 3, 27^a. manlicher sam, *sperma, semen virile. voc. inc. theut.* n 3^b; mannliche sorg, die yetz eim betagten wol zů stadt, *cura virilis.* Maaler 283^d; beflisse ich mich aufs höchste, alle meine weibliche sitten auszumustern und hingegen mannliche anzunehmen. *Simpl.* 3, 16 *Kurz;* das mannlich glied. 4, 122;

doch ist auch zu manlich sein gesicht,
darumb ist er Apollo nicht. Weckherlin 358.

MÄNNLICH, *adj. und adv. virilis, viriliter; ursprünglich éin wort mit dem vorhergehenden, nachgehends nach bedeutung und gebrauch getrennt.*

1) *nach* mann 2, *nur auf das geschlecht, ohne rücksicht auf die reife, zielend:* ein männliches kind, ein männlicher erbe; das männliche geschlecht; männliche linie, *descendentes masculi* Frisch 1, 640^b; alles was menlich ist unter euch, sol beschnitten werden. 1 *Mos.* 17, 10; zele die kinder Levi nach jrer veter heuser und geschlechten, alles was menlich ist eins monden alt und drüber. 4 *Mos.* 3, 15; so erwürget nu alles was menlich ist unter den kinden. 31, 17; dasz meine tugendsame hausehre die christliche kirche mit einer männlichen person vermehret (*einen sohn geboren hat*). Chr. Weise *erzn.* 97 *Braune;* dasz sie männlichs geschlechts und der Messias sei. *Simpl.* 4, 126 *Kurz;* ein vorzug des ganzen männlichen geschlechts. Lessing 1, 224; *von dem was männlichem geschlechte eigen ist:* das männliche glied, *virilia* Steinbach 2, 21; männliche ruthe. Jacobsson 6, 513^a; ein männlicher taufname; *auch von thieren* (*vgl.* mann II, 13 *sp.* 1569, *auch* männchen *und* männlein): ein männlicher elephant, löwe, tieger; männliche thiere; der männlichen hunde gibt es weit mehr, als der weiblichen.

2) männlich, *in bezug auf den erwachsenen und gereiften mann:* menlich, *virilis,* menlich thun, leben oder werden, *virisare, viriliter agere. voc. inc. theut.* n 3^b; glücklicherweise hatten die männlichen freunde, auf ihren früheren fahrten, gerade die geschmückteste der inseln aus einer gewissen naturgrille zu betreten vernachlässigt und auch jetzt nicht gedacht die dortigen .. künsteleien den freundinnen vorzuzeigen. Göthe 22, 135; st. Bartholomäus: männlicher jüngling, scharf profil. 39, 125;

doch darf sich in den gärten und terrassen
nach sonnenuntergang nichts männlichs sehen lassen.
Wieland 23, 203 (*Oberon* 11, 3);

in bezug auf alter, aussehen, tracht, eigenschaften, art der männer: männliche kleidung, *habitus virilis,* männlich alter, *aetas virilis, corroborata, firmata, media.* Stieler 1238; eine männliche stimme, *vox virilis.* Steinbach 2, 24; ein männliches gemüthe, *animus masculus. ebenda;* die schlange fing an: kennst du die schlange nicht, Eva? ich will deine töchter verführen ... und hier spiegelten die vipernaugen männliche gestalten nach, die bunten ringe eheringe und die gelben schuppen goldstücke. J. Paul *Qu. Fixl.* 34; dann kriech ich in eine männliche kehle. *ebenda;* das wissenswürdigste aus .. Luthers schuljahren, universitätenleben und männlichen jahren. 153;

dir gab mutter natur aus der vergeudenden
urne männlichen schmuck, einfalt und würde dir!
Stolberg 1, 5;

dann wer wirt nit gleich wie ein wild meerwunder hassen und für ein greuel achten ein kind einer mänlichen weisheit (*ein kind das einen verstand wie ein mann hat*). S. Frank *mor. encom.* 9^a; die fähigkeiten der denkenden natur (*des menschen*) erlangen erst dann ein gesetztes und männliches vermögen. Kant 8, 367;

die nerven und die stärke
des männlichen gemüths sind nicht des zufalls werke.
Hagedorn 1, 14;

ernst, mit männlicher kraft, theilst du die Kostnitzer fluthen.
Stolberg 1, 208;

in bezug auf das geschlechtsleben:

ein man, der do leit bei weiben
und wil sein menlichs werk treiben. *fastn. sp.* 744, 8;

Gallus meidet grobe laster; eines hat er doch erkiest,
dasz man jhm nicht kan erleiden, dasz er gar zu männlich ist.
Logau 3, 42, 14;

leicht in die bedeutung des vollreifen in bezug auf form und ausdruck übergreifend:

ein jüngling zeigte sich, der an gestalt und tracht,
an stolzem wuchs und männlich starken sehnen
dem halbgott glich . . . Wieland 17, 34 (*Idris* 1, 42);

ein bräunlich männliches gesichte,
nicht allzu klein, nicht allzu grosz,
das sich im dichten barte schlosz. Lessing 1, 115;

in einem bilde: die eichen sind noch nicht in ihrer männlichen stärke, wenn die linden alt werden und verdorren. Kant 9, 3; die fruchtbarkeit .. war frisch, in der blüthe ihrer kräfte, oder, wenn ich mich so ausdrücken darf, in ihrem männlichen alter. 8.

3) männlich, *einem manne zugesellt, ihm eigen:* aber etwas davon war nicht eitelkeit, sondern der männliche plagegeist der ordnung und rechthaberei wollte nicht aus ihm fahren. er war im stande, die kleidergeiszel, womit der bediente wenige stäubchen im staatrocke sitzen lassen, gegen die livree selber in schwung zu setzen. J. Paul *Tit.* 3, 86.

4) männlich, *nach* mann 3 *sp.* 1562, *mit bezug auf seine tapferkeit und seine heldenkraft.*

a) in der älteren sprache ganz wie das unumgelautete mannlich 1, *heldenhaft, tapfer:*

der brûder her die heidenschaft
bestûnt mit menlicher craft
und brâchten in strites genûc. *livl. chron.* 6042;

mänlicher man, sprach Loher, wie bistu als (*also*) gedürstig, solche antwurt zu geben. *Aimon bog.* b 1; das seindt .. gar mänliche ritter. *ebenda;* so lassent uns nit reiten als faul und erlegne menschen, sonder als mänliche ritter. m 6; kecklich und menlich, als ein helt und rise. Luther $3, 522^b$; (*einen tod*) welchen wir noch teglich on unterlas von den tyrannen und rotten, ja auch wol von unserm eigen gewissen und dem teufel leiden müssen, dis ist das rechte sterben, das ander leiblich sterben, das man auf dem bette dahin feret, ist nur ein kindersterben und ein vihesterben, jenes aber ist der rechte menliche tod, der noch fur unsern augen stehet, das wir ehe noch einen hals (so es müglich were) hingeben wolten, ehe wir den man, der Jhesus Christus heiszt, verleugnen wolten, das mag ein menlicher und rechter tod heiszen. $5, 500^a$; wachet, stehet im glauben, seid menlich, und seid stark. 1 *Cor.* 16, 13 (*ἀνδρίζεσθε, κραταιοῦσθε, goth.* vairaleikô taujaiþ, gaþvastidai sijaiþ); da durch ward sie so mutig, das sie einen son nach dem andern auf jre sprach tröstet, und fasset ein menlich herz. 2 *Macc.* 7, 21; liefen menlich mit einem sturm an die maur. 10, 35; sie wolten ... stracks an die feinde ziehen, und sie menlich angreifen. 15, 17; als derer erstern sturm man zwar für mehr als männlich, ihren verfolg des kampfes aber schlechter als weibisch hielt. Lohenstein *Arm.* $1, 47^a$; ein männlicher sinn, *mens animosa* Steinbach 2, 24;

unfall ists, der auf uns wacht,
und die männer männlich macht. Fleming 490;

du magst nur deinen ruhm in deine härte setzen,
und nach der grausamkeit dein männlich wesen schätzen.
J. E. Schlegel 1, 369;

bei festen, und wo sonst das volk versammlet steht,
ists werth, dasz unser preis (*lob*) ihr männlich herz erhöht.
454.

b) seit dem 18. jahrh. in erweiterter bedeutung, insofern männlich *nicht blosz das tapfere, sondern das feste, geschlossene, beharrende des mannes in jeder beziehung hervorheben will, für welchen bedeutungswandel jedenfalls schon die zuletzt gegebenen beispiele den übergang bilden; in diesem sinne heiszt es* ein männlicher mann:

nur in dem höchsten
weichet dem weiblichsten weib immer der männlichste mann.
Schiller *das weibl. ideal;*

und ebenso wird das innere des mannes und seine handlungen bezeichnet: dieser männliche muth, der ihn auf den wipfel hundertjähriger eichen treibet. Schiller *räuber* 1, 1; seine männlich-schöne seele. J. Paul *Siebenk.* 3, 77;

sei stark, gebieterin, stähle dein herz!
mit fassung ertrage, was dich erwartet,
mit männlicher seele den tödtlichen schmerz (*chor zu Isabella*).
Schiller *braut von Mess. v.* 2264;

Rudenz. doch wie mich retten, wie die schlinge lösen,
die ich mir thöricht selbst ums haupt gelegt?
Bertha. zerreisze sie mit männlichem entschlusz! *Tell* 3, 2;

sehnsucht nach den antiken errege der weiche Canova;
doch dein männlicher ernst trifft, o Donato, das herz.
Platen 141;

Conz hat den Klopstock studirt, und hat einen kühnern männlichern ton. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 378;

er dient in der Schulzischen kammerkapelle,
Bendas männlichem ton geneigt, abhold dem geschnirkel.
Voss *Luise* 3, 2, 74;

geliebte! nicht erretten konnt ich dich,
so will ich dir ein männlich beispiel geben.
Schiller *Maria Stuart* 4, 4;

jetzt wahret, männer, eure würde!
steht auf zu männlichem entscheid. Uhland *ged.* 98;

nicht alle .. würden diese erste probe so männlich bestanden haben. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 261;

kommt zu euch, Tell, steht auf, ihr habt euch männlich
gelöst, und frei könnt ihr nach hause gehn. *Tell* 3, 3;

von körpertheilen (mit anklang an nr. 2), wenn sie die festigkeit und thatkraft des mannes beherbergen oder ausdrücken: tretet her um mich ein jeder, und schwöret mir treu und gehorsam zu bis in den tod! schwört mir das bei dieser männlichen rechte! Schiller *räuber* 1, 2; das ist der ton eines manns! rache geziemt einer männlichen brust. 2, 1;

die freunde stehn um ihn; ihr männlich auge weint
um einen lehrer, einen freund. Uz 1, 229;

von künstlerischen oder geistigen leistungen, die eben solche darthun: eine männliche beredsamkeit; ein männlicher stil, eine männliche handschrift; ein männlicher pinsel, *beim maler, ist ein gewisser kecker-kräftiger und farbenvoller pinsel.* Jacobsson $3, 15^b$.

5) männlich, *im lehnwesen* (mann II, 7, *sp.* 1566): männliches geschlecht ist genus ministeriale; das letztere kann man nicht wohl anders übersetzen, und daher sind viele frauenzimmer in Deutschland männlichen geschlechts. Möser *patr. phant.* 1, 325.

6) männlich, *in unsinnlichem gebrauche: in der pflanzenlehre ist* eine männliche blüte *eine solche, die blosz staubgefäsze trägt; mas planta,* eine männliche pflanze, eine pflanze, welche blos männliche blumen trägt. *masculus flos,* eine männliche blume, eine blume mit männlichen zeugungsorganen. Nemnich 3, 515; männlicher saphier, *ein dunkelblauer saphier, der im orient gefunden wird.* Jacobsson $3, 512^b$; *in der grammatik* das männliche geschlecht, *dem lat. genus masculinum nachgebildet; in der verslehre* männlicher reim, männlicher vers, *mit stumpfem schlusz, nach dem franz. rime masculine, vers masculin* (Littré $2, 464^a$): also verbannen und ermannen sind .. zofen, oder weibliche reime, wegen der kurzen endsylbe en; bann und mann hingegen sind männliche, weil ihnen diesz angehänge fehlt. Gotter 3, 341; man musz die jamben sich so aus einem in den andern und dritten vers fortwälzen lassen, dasz die declamation das ohr mit einer wohl gefallenden poetischen periode fülle, deren länge oder kürze, männlicher oder weiblicher ausgang den ton des ganzen schon ziemlich abändern. Bürger 140^b. *vgl.* mannreim.

MANNLICHEN, *adv. wie* mannlich 1: wie der ritter sich so mannlichen auf dem stechen gehalten hat. *buch d. liebe* 243^a.

MANNLICHKEIT, *f.* 1) *nach* mannlich 1: manlichheit, *fortitudo, virilitas, vis,* manlichheit des gemüts *virtus* Dasyp.; einen got des kriegs, durch den sie hoften sig erwerben und manligkeit. *d. städtechr.* 3, 54, 18; in aller manlikeit was er (*Friedrich II*) geleich seinem anherrn Friderico Barbarossa. 102, 13; es was grosze keckheit und manligkeit in den ratsherren und hertes fürnemen, nit ab stat zu weichen. 165, 11; und wiewol jnen (*den Deutschen*) viel völker nacheifern, so mögen sie doch das ziel ihrer mannligkeit niendert erreichen. *Elucidarius* E 1^b; und war seiner manlichkeit halber zu einem bruder des ordens aufgenommen. Schütz *Preuszen* 41;

wir müssen haben einen mann,
der uns den keiser rede an,
im verweisz sein kindische thatn,
und jhm die stark thu widerrahtn,
in wider zu mannligkeit weisz,
die laster straf, die tugent preisz.
J. Ayrer 161^a (801,5 *Keller*).

2) *nach* mannlich 2, *mit besonderem bezug auf das geschlechtsleben: virile, virilia,* die manlichkeit zwischen den beinen. Dief. 622^b; der manlichheit berauben, *evirare* Dasyp.; dise haben selbs hand an sich gelegt, sich zů entnieren, und mitt auszschneidung der manlicheit, got dester freyer zů dienen verhofft. Frank *chron.* (1531) 441^a.

MÄNNLICHKEIT, *f. virilitas* menlicheit Dief. 622^b; männlichkeit, *virilitas, pubertas* Steinbach 2, 24; die männlichkeit seiner erscheinung, seiner gesichtszüge;

wie wenig gleichen wir den alten!
was wir für ungesittet halten,
hiesz ihnen männlichkeit. Uz 1, 62;

dasz nicht dir, dem enthüllten, sie (*Kirke*) kraft und männlichkeit raube. *Odyss.* 10, 301;

in der neueren sprache gewöhnlich nach männlich 4, *b:*

jetzt ist des leidens bittre stunde, jetzt
muszt du mit männlichkeit aushalten.
Klopstock 10, 99;

hüllt euch des schicksals grimm, der gröszre niederschlug,
in jenes grobe wamms, das euer vater trug,
und sollt es eurem gut auch nur die hälfte nehmen;
euch würd an männlichkeit ein knab, ein weib beschämen.
Hagedorn 1, 24;

es war die männlichkeit in seinen (*Ulysses*) heldenblicken,
und ihre (*der Circe*) sehnsucht, ihr entzücken,
was ihr die kraft und lust, ihn zu verwandeln, nahm. 2, 117;

wie schön, o mensch, mit deinem palmenzweige
stehst du an des jahrhunderts neige
in edler stolzer männlichkeit. Schiller *die künstler v.* 3.

MÄNNLICHSTARK, *adj. und adv.:*

es ist des schicksals schlusz, und ich erwart ihn still;
enthüll ihn männlichstark, wie ich ihn hören will!
Gotter 2, 464.

MÄNNLICHSTRENGE, *adj. und adv.:* er hörte zwar oft, dasz sie (*die fürstin*) männlich-strenge sei, zumal als befehlhaberin, aber doch nicht, dasz sie weiblich-grausam werde. J. Paul *Tit.* 3, 186.

MANNLOS, *adj. ohne mannheit:* (*ins kloster liesz man gehen*) mannlose, gebrochene, unnütze augengrewel, hauszhinderer und hausztölpel. *Garg.* 273^a.

MANNLUSTIG, *adj. nach einem mann gelüstend:*

mannlustige du, so wie verführt, verführende! Göthe 41, 190.

MANNMÄCHTIG, *adj. der mannheit mächtig, zeugungsfähig:* man gab aber dem gutten magster die schuldt, wie das er nit stroporzeln kündt und nicht mannmächtig wäre. *Katziporus* y 7^b.

MANNMAHD, *m. wie* mannesmahd *sp.* 1581: (*wir haben durch wasserschaden betroffene felder*) aigentlichen besicht und befunden, das daran hingangen und unwiderbringlichen ist, nemblichen Andreen Zwigkhen ain viertail ains manmads, aber (*wiederum, weiter*) hingangen zwai mannemad guets grunds, .. mer hingefurt vom runner bis an die prugken drei mannemad. *urk. Max. nr.* 229 *s.* 308.

MANNMÄSZIG, *adj. virilis:* so ainer manmäszig ist, und ainen andern seines gleichen rauft. *kärntn. landgerichtsordn. von* 1577 *bei* Haltaus 1308.

MANNPFERD, *n. centaurus.* Stieler 1441.

MANNRÄUSCHLEIN, *n.:* mannräuschlein nannte man im siebzehnten jahrhundert gar ausdrucksvoll die geliebte. Göthe 49, 56; *mit geheimem bezug auf* Schweinichen, *bei dem sich dieser ausdruck einigemal findet, z. b.* 2, 131: dasz ich mir auch wollte gewünscht haben, bei meinem mannräuschlein daheim, oder über 100 meilen davon (*von dem orte des jammers*) zu sein.

MANNRECHT, *n. vasallagium; item jus ingenuitatis et libertatis; est etiam judicium malli, vel criminale nobilium.* Stieler 1551; zum achtenden, das sie ain biderman, der sein manrecht hab (*sein eigener herr sei*), mögen hausen und herbrig geben. *Zimm. chron.* 2, 396, 32; derowegen so bestellten i. h. gnaden ihnen das mannrecht. Schweinichen 2, 310; mannrecht *auch verhüllend, im sinne von* mannheit 4 *sp.* 1587:

(*ein ochse*) koldert, poldert, strampft und schlug,
dasz der pfaff fast die beisorg trug,
er wurd die thür mit gwalt einreiszen . .
wust nit was war, thet sich fast gremen,
dacht, man wurd jhm sein mannrecht nemen.
L. Sandrub *kurzweil* 93.

MANNRECHT, *adj., in einem jägerschrei:* so er (*der jäger*) aber vernimpt, des hirsch klauen und gespur heisz, welches er an dem hund, wann er freundtlich reiszt, vernimpt, so liebet er seinen hund, hoichta, nur manrecht: streicht jme die augen herausz, zeucht wider darvon. Sebiz *feldb.* 568.

MANNREIM, *m. männlicher reim* (*vgl. oben sp.* 1600):

mannreime sind, die schnell dem ohr vorüber eilen,
und weibliche, die hier mit einem knix verweilen.
der ersteren gewand ist rund und glatt gesteppt;
indesz ein kleiner schweif am rock der letztern schleppt.
Gotter 3, 341.,

MANNRICHTER, *m. judex a vasallis electus, den die streitigen lehensleute wählen.* Frisch 1, 640^c: und misstede ein burgman, das nit an den lib endreffe, das sal er keren dem kleger und dem herrn, wie der manrichter und die burglude daruber erkennen. *weisth.* 2, 565 (*Prüm, von* 1415).

MANNRUTHE, *f.* 1) *wie* mannesruthe: das vertreibt und legt nider die geschwulst und aufblähung der mannruthen. Tabernaem. 594.

2) mannruthe, *in den niedersächsischen marschländern der einem jeden einwohner einer dorfschaft mit der ruthe zugemessene theil, welchen er an den deichen und sieltiefen im baulichen stande erhalten musz; auch* hausmasze. Jacobsson 3, 16^a.

MANNS- *s. unter* mannes-.

MANNSCHAFT, *f.* 1) *das mannsein, wesen und zustand als mann; namentlich in hervorragendem sinne:* mannschaft *virilitas* (*wie* mannheit) Frisch 1, 640^b; *vgl. auch* hauptmannschaft, kaufmannschaft, landsmannschaft.

2) mannschaft *im lehenwesen, verhältnis des mannes zum herrn nach eid und pflicht, vgl.* Haltaus 1310 *fgg.: homagium* manschaft Dief. 279^b; und entsatte in (*der papst den kaiser*) von dem riche und von allen sinen eren, und seite alle man des riches lidig ire manschaft und ire eide die sü schuldig worent disem keiser. *d. städtechr.* 8, 446, 11; und swůr im bischof Behtolt die manschaft also gewonheit ist. 477, 16.

3) mannschaft, *zeugungsfähigkeit und zeugungsglied:* im heurathen ist besser seine tochter einem ohne gelt zu geben, als einem geltreichen ohne mannschaft. Lehmann 2, 137; jemanden die mannschaft benehmen, *ihn des vermögens der ehelichen beiwohnung berauben.* Adelung *als oberdeutsch.*

4) mannschaft, *gesamtheit von männern:* mannschaft, *sexus masculinus, numerus, congregatio virorum.* Stieler 1239; manschaft heiszt versamlung (*gesamtheit*) der menner, priesterschaft der priester. Luther 1, 94^b; er drewet mein land zu verbrennen, und meine manschaft zu erwürgen, kinder und jungfrawen weg zu füren. *Jud.* 16, 6; die körperliche krieggefangenschaft, die unser geist mit der ganzen menschlichen mannschaft leide, sei ehrenvoller als der persönlich-krummschlieszende arrest. J. Paul *Tit.* 3, 18; *mit näher vereinzelnder bestimmung durch adjectiva oder andere beisätze:* ire junge manschaft fras das fewr, und jre jungfrawen musten ungefreiet bleiben. *ps.* 78, 63; seine junge manschaft wird zinsbar werden. *Jes.* 31, 8; uber kinder auf den gassen, und uber die manschaft im rat mit einander. *Jer.* 6, 11; so doch Moab mus verstöret, und jre stedte erstiegen werden, und jre beste manschaft zur schlachtbank her ab gehen müssen. *Jer.* 48, 15; des vorsichtigsten artschaffers (*d. i. gottes*) verordnung, der das tugend und demutübende weibliche joch hiedurch der freigirigen unbändigen mannschaft, wie dem pferd das salzbestrichen gebisz, hat süsz und annemlich gemachet. *Garg.* 66^b; erbare mannschaft *olim dicebantur nobiles, multitudo equestris.* Stieler 1239;

das die ebreische manschaft
geschwecht werd in Egypten landt. H. Sachs 3, 1, 19^a;

dise zürichisch gsellschaft zwar,
die auch erweisen wolt die kraft
der alten bei junger mannschaft.
Fischart *glückh. schiff v.* 172;

mannschaft, *corpus et manus vasallorum, uni domino vel pluribus conjunctis servientium: vasalli, manni, mannorumque commilitium.* Haltaus 1312; *später eine für kriegszwecke zusammengehörige schar:* die mannschaft, erwachsen zum streit. die dapferst mannschaft der schlachtordnung, ein rott der sterksten kriegszleüten, *principia.* Maaler 283^{d}; und Saul nam drei tausent junger manschaft aus ganz Israel, und zoch hin, David sampt seinen mannen zu suchen. 1 *Sam.* 24,3; achzig tausent junge streitbare manschaft wider das haus Israel zu streiten. 1 *kön.* 12,21; das Abia mit seinem volk eine grosze schlacht an jnen thet, und fielen aus Israel erschlagene fünf hundert tausent junger manschaft. 2 *chr.* 13,17; die junge manschaft aber die vor der stad stund, wehret sich tapfer, denn sie hatten geschütz und wehre gnug. 2 *Macc.* 12,27; eine mannschaft ausmustern, *copias armare* Steinbach 2,24; will aller orten ausreiten, wohin er mannschaft gestellt, will ihn selbst aufsuchen und überstellen. Fr. Müller 3,380; *Bourgogn.* wie stehts auf den schiffen? *Verrina.* meine mannschaft ist glücklich an bord gebracht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3,288 (*Fiesko* 4,1 *bühnenbearbeitung*);

entblöszt sind von vertheidigern die mauern,
denn rastlos fechtend fällt die mannschaft aus.
jungfrau von Orl. 1,3;
wer führte seine mannschaft an?
H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3,6;

auch sonst gesamtheit der für bestimmte dienste angestellten, vgl. burgmannschaft, dienstmannschaft, löschmannschaft, spritzenmannschaft; *das schiffsvolk* (s. schiffsmannschaft):

damit des tröstlichen reiseschlauches
niemals ermangele die schiffsmüde mannschaft. Platen 133;
auf den raan, auf den laffeten
sitzt die mannschaft, wie gebannt.
Freiligrath *dicht.* 1,52.

5) *plur.* mannschaften, *die bedeutung* 4 *wieder vereinzelnd;* mannschaften *die einzelnen, auf einem lehengute sitzenden lehenholde samt ihren familien:* ein kleines aus 17 mannschaften bestehendes dorf. Schm. 1,1602 *Fromm.; auch die soldaten eines kriegerischen verbandes* (*regiment, bataillon u. s. w.*) *heiszen* mannschaften.

MANNSCHATZUNG, *f.:* die mannschatzung, steür, schatzung den personen nach auszgeteilt, *capitatio.* Maaler 284^{d}.

MANNSCHEU, *adj. virgo acerba, virum abhorrens.* Stieler 1764.

MANNSCHEU, *f. scheu vor einem manne.*

MANNSCHLACHT, *f. erschlagung eines menschen, totschlag, mord, mhd.* manslaht: *homicidium* manslaht, manslagt, manschlacht Dief. 279^{c}; er hat begangen ein manschlahte (*homicidium perpetravit*). *bibel von* 1483 43^{a} (2 *Mos.* 22,3); der in hat erschlagen, der wirt schuldig der mannschlacht. 84^{a} (4 *Mos.* 35,16); so höret man auch von keim mord oder mannschlacht bei jhnen. Frank *weltb.* 94^{b}; ein grosze niederlag, ein manschlacht, dorin auf einen tag viel todter gemacht. Thurneiszer *magna alchym.* 2,36.

MANNSCHLÄCHT, MANNSCHLÄCHTE, *m. totschläger, mörder, mhd.* manslehte, manslehte: ditz wird die ee des manschlechten, der do fleucht, des leben ist ze behalten. *bibel von* 1483 92^{b} (*haec erit lex homicidae fugientis.* 4 *Mos.* 35,16).

MANNSCHLACHTER, MANNSCHLÄCHTER, *m. ebenso:* der manschlachter steet auf an dem ersten morgen und erschleht den ellenden und den armen. *bibel von* 1483 257^{b} (*mane primo consurgit homicida. Hiob* 24,14); die gerechtigkeit hat gewonet in ir (*Sion*), aber nun die manschlechter. 338^{b} (*Jes.* 1,21); etlichen manschlechtern und andern ubeltetern. *Nürnb. pol.-ordn.* 42; da ward der konig erzürnt und sandt ein hör und tödtet die manschlechter. Keisersberg *evang.* (1517) 153^{a}.

MANNSCHLACHTIG, MANNSCHLÄCHTIG, *adj. des mordes schuldig, mörder, mhd.* manslehtec: *homicida* manslechtig, manschlechtiger Dief. 279^{c}; *paricida* manslechtig 413^{b}; *homicida* manslechtiger *nov. gloss.* 205^{b}; do sach er die hausfraw Urie Betsabee sich wäschen, von derselben gesicht ward er bewegt, das er beede eebrüchig und manschlachtig ward. Keisersberg *pred.* 64^{b}; machten wider keiser Albrecht ein pundt und verschreibung, das sye keinem todtschläger wolten gehorsam sein. es zimmet auch die keiserliche wirde, keinem solchen manschlechtigen mann, der seinen eigen herrn ... umbrecht. S. Frank *chron.* (1531) 193^{a}; so gehts auch in zechen, das sich oft das erz verdruckt oder gar abschneidt, wenn es ein bös aug ansihet, oder ein diebische oder manschlechtige hand nachschlegt oder angreift. Mathes. *Sar.* 34^{b}; mancher wil traun kein erznei von einer manschlechtigen hand nemen. 35^{a}; wenn solche thier (*ochsen*) gar zu wild sind und endlichen auch mannschlechtig werden und die männer anfangen zu stoszen, so lasse man sie bald schneiden. Coler *hausb.* (1640) 287.

In der Oberpfalz aber heiszt mannschlachtig, *von einer ganz andern bedeutung des adj.* schlachtig *ausgehend, und an den engeren sinn von* mann *angelehnt, mannsüchtig, in die männer verliebt.* Schm. 1,1603 *Fromm.*

MANNSCHLACHTUNG, *f. mord: homicidium* manslachtunghe, manslachtinge Dief. 279^{c}.

MANNSCHLAG, *m. wie* mannschlacht: du solt nit manschlach tun. du solt nit unkeusch sein. du solt nit stelen. *spiegel menschl. behaltnusse* 1492 51^{b}; Magis thet grosze manschleg (*in dem kampf*) zů beiden seiten. *Aimon bog.* C2.

MANNSCHLÄGER, *m. mörder: homicida* manschleger Dief. 279^{c}.

MANNSCHLAGUNG, *f. mord: parricidium* manslahunge Dief. 413^{b}.

MANNSEN, *n.* 1) *person männlichen geschlechts; eine mundartliche, dem östlichen Mitteldeutschland angehörige verstümmelung von* mannesname (*sp.* 1582) *in der aufgeführten bedeutung. sie geht durch die form* mansnam *hindurch* (*noch siebenbürgisch* mansnum *neben* manzen, *auch* manzem Kramer *Bistritzer dial.* 87), *welche, ebenso wie das unserm heutigen* weibsen *zu grunde liegende mitteldeutsche* wîbesnam *als neutrum gebraucht wird:*

mit willen habe ich nie gephlegen
zu sehen diu wibesnam. *veterbuch* 3517 *Franke;*

mannsen *seit anfang des* 18. *jahrhunderts in schriftquellen nachzuweisen, auf die derbe rede eingeschränkt bleibend:* mannsperson, mannsbild, mannsen, *mans-persoon* Kramer *niderhochteutsch. dict.* (1719) 141^{a}; sie sagten ihm was liebes, so mannsen als weibsen. Claudius 4,18; weiber und kinder, mannsen und weibsen. L. Tieck *ges. nov.* 10,217;

und ich fühlte mich ein mannsen,
ich gedachte meiner pflicht,
und ich hieb dem langen Hansen
gleich die schmarre durchs gesicht. Göthe 1,155;

verflucht geschick! betrogne mansen!
von Adam her verführte Hansen! 41,143.

2) *auch collectiv, die männer: in Leipzig* das mannsen ist vorneweg gefahren, das weibsen kommt nach. Albrecht 166^{a}; diese dienstfertige magd ... fiel mir um den halsz, und küssete mich, sagende: sie hätte das mannsen doch gar so lieb. *rockenphil.* (1707) 4. *hundert, cap.* 27.

3) *tirol.* mannez *mannsbild steht ebenso wie* weibez *weibsbild* (Fromm. 3,106) *gänzlich fern: es ist das neutrum des adj.* mannet *männlichen geschlechts, bair.* mannets, *männliche person:* mannets und weibets badt durchenander. Schm. 1,1604 *Fromm.*

MANNSINN, *m. männlicher sinn:*

freiheit giebt uns
mannsinn. Stolberg 1,36;
weisheit in that, in red und gesang, und schirmenden mannsinn.
Voss 3,103.

MANNSTARK, *adj. stark an zahl der männer:* im allgemeinen dafür, dasz die geschlechter sehr mannstark waren, reden zur genüge die überlieferungen, welche zahlen aussprechen. Niebuhr 1,671.

MANNSUCHT, *f. natura virosa.* Adelung.

MANNSÜCHTIG, *adj. virosa, libidinosa mulier.* Frisch 1,640^{c}; *mulieres virosae,* mannsüchtige weiber Kirsch *cornuc.;* mannsüchtig sein, *subare, virum avere* Serz 95^{b}.

MANNTAG, *m. da alle lehenleute zusammen kommen, conventus beneficiariorum.* Frisch 1,640^{c}.

MANNTHEIL, *m.:* mann- *et* mundtheil, *portio virilis* Stieler 2269.

MANNTHIER, *n., ein von* Rollenhagen *gebildetes, thieren in den mund gelegtes wort:*

dieweil aber der herr der welt,
sein regiment also bestelt,
dasz kein thier lebet uberall,
es hat seinen feind und unfall,
ja das verachte gräselein,
hat seinen feind am schäfelein,
das schaf den wolf, der wolf den hund,
der hund des beeren klawen und mundt,
der beer den groszmütigen löwen,
und der löw musz das manthier schewen,
das manthier eins das ander mord,
das man von keinem thier sonst hort.
froschmäus. D6' (1,1,4);

hielten sie (*die vögel*) raht in der gemein,
was wol solt das beste sein,
was ihnen solt am meisten nützen,
wieder die manthier sich zu schützen.
Aa 1^a (2,2,6) *u. öfter;*

im 18. *jahrh. mehrfach aufgegriffen und angewendet:*

ja! schnattert jene (*gans*) drauf: wenn doch das mannthier nur
einst unsre tugenden erriethe! Hagedorn 2,125,

mit der anmerkung: der mensch. das wort mannthier ist aus dem froschmäuseler . . . und kann, wie mich dünkt, in der fabelsprache der thiere seine stelle behaupten; *ebenso bei* Wieland, *nun aber philosophisch, und unter anlehnung an Rousseaus homme naturel:* die Karaiben oder die Esquimaux in Amerika, oder auch die Kalifornier, . . welche . . unter allen anthropomorphis dem Rousseauischen mannthier am nächsten kommen. 14, 227, *ebenfalls noch mit der note:* ein wort, das wir dem alten froschmäuseler zu danken haben; *bei anderen in eingeengtem, das geschlecht hervorhebenden sinne gebraucht:* dem weibe lag die pflicht ob, die speise zu bereiten, während das mannthier seine glieder in der sonne dehnte. Hippel 6,50;

bis sie (*die natur*) das schlaue, und dennoch ewig geäffte,
verlockte mannthier zuletzt durch weiblichen liebreiz erweicht.
Thümmel 5,471.

MANNTHÖRICHT, *adj. virosus, viri appetens, catuliens.* Stieler 1239.

MANNTHUM, *m. und n. gesamtheit von männern:* dasz der mannthum für die freiheit des vaterlandes stehen und fechten müsse. Walter *dithmarsische chron.* (1683) 107; *wie* mannheit, *männliches wesen, virilitas:* sein ganzes mannthum regte sich in ihm.

MANNTIEF, *adj. klaftertief, orgyiae sive sex pedum profunditate.* Frisch 1, 640^c. *vgl.* mannestief.

MANNTOLL, *adj. wie* mannestoll, *vgl. auch* männertoll *sp.* 1577: schwärmt sie, mamsell, oder hat sie den teufel im leibe? manntolle musz sie zum wenigsten sein, sonst hätte sie einen so rasenden brief nicht geschrieben. Rabener *sat.* 3, 187.

MANNVEST, *s.* mannfest.

MANNWEIB, *n.* 1) *weib, welches zugleich mann dem geschlechte nach ist, zwitter:* weibmann, *hermaphroditus, sicut econtra* mannweib *est androgynus.* Stieler 1238; also sag ich auch mannweib und weibsmann, wiewol es noch etwas neu klinget. Harsdörfer *lust- und lehrreiche gesch.* (1653) 2, 154; auch Novalis und viele seiner muster und lobredner gehören unter die genialen mannweiber, welche unter dem empfangen zu zeugen glauben. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 65.

2) *weib von männlichem wesen* (*vgl.* männin 2 *sp.* 1594): das mannweib, das mehr gehelmte als gehaubte. J. Paul *Tit.* 3, 136.

MANNWEIBLICH, *adj., nach* mannweib 2: das mannweibliche wesen, das ihr eigen ist.

MANNWEIBLICHKEIT, *f.:* besonders fesselte mich Chlorinde (*in Tassos befreitem Jerusalem*) mit ihrem ganzen thun und lassen. die mannweiblichkeit, die ruhige fülle ihres daseins, thaten mehr wirkung auf den geist, der sich zu entwickeln anfing, als die gemachten reize Armidens. Göthe 18,33.

MANNWERK, *n. als feldmasz, soviel an einem tage ein mann mit zwei ochsen pflügen kann, mhd.* manwerc Lexer *wb.* 1, 2040: mannwerk, *jugerum, im feldwesen* Frisch 1, 640^c.

MANNZAHL, *f. bestimmte anzahl von männern, für den krieg wie für das gericht.* Haltaus 1314; *bestimmter einem manne zufallender theil.* 1315. *vgl. auch* manneszahl.

MANNZUCHT, *f. wie* manneszucht: was für ein manzucht thun und ernst mûsz gebraucht worden sein zů der zeit Herodis. Schmelzl *Saul* 4^a.

MANSARDE, *f. dach und dachraum nach dem system des französ. baumeisters Franz Mansard* (1598—1666): die meisten begnügten sich bescheiden mit einer stube in der mansarde oder den flügeln. Göthe 18,252; es zog nämlich in die mansarde der kupferstecher Stock. 25, 177; zwei Kantianer, ein paar junge leute, sahen aus einer mansarde disputierend heraus. J. Paul *paling.* 1, 26. *früher* mansarddach: (*die zweihangigen dächer*) sein entweder platt oder gebrochen, welche letztere die nach ihren erfinder also genannte Mansard-dächer (*sind*). *öcon. lex.* (1731) 481; Mansardisch dach. Jacobsson 3, 16^a.

MANSARDZIMMERCHEN, *n.:* Wilhelm ward in ein mansardzimmerchen geführt. Göthe 20, 38.

MANSCH, *m. gemenge, besonders von flüssigkeiten, bildlich confusion; auch* mantsch. Albrecht 166^a; *mit dem beisinne des widerlichen:* Eisenach und die sau-wirthschaft schindt mich nicht. ich sehe täglich mehr dasz weniger aber länger zu leiden ist in diesem mansch. Göthe *an frau v. Stein* 1, 199; *im Erzgebirge ist* mantsch *straszenkoth; schles.* mantsch *schmutzige mischung.* Weinhold 60^a.

MANSCHEN, *verb. nasalierte form zu dem im östlichen Mitteldeutschland sowie nd. verbreiteten* matschen, *s. d.; auch* mantschen *geschrieben:* manschen, *manibus aliquid indecore tractare, polluere et inquinare se contrectando.* Stieler 1268; im wasser manschen, *aqua persterpere*, im teige manschen, *massam depsere*, im drecke manschen, *sordidari luto, manibus tractare sordes et coenum. ebenda;* manschen, *ist ein pöbelwort, womit man das grauenerweckende umgehen mit speisen und brühen, da man mit händen darein greift, und menget, zu verstehen gibt.* Frisch 1, 641^a, *mit anführung der form* menschen, zusammengieszen, *confundere, aus* Altensteigs *vocab.* (1508); *weithin, auch im süden, verbreitet:* in Brandenburg, meinem vaterlande, heiszt manschen oder mantschen etwas widriges und ekelhaftes durcheinanderwerfen und mischen. L. Tieck *ges. nov.* 7, 223; *in der Altmark* manschen, *mischen, mengen, mit dem nebenbegriff des unpassenden, ungehörigen, übertragen auf ein zweckloses herumwühlen im wasser, besonders bei kindern.* Danneil 131^b; *in Holstein* mantschen *im koth mit den händen wühlen, auch überhaupt wühlen* Schütze 3, 88; *schles.* manschen, mantschen, *mengen, mischen, mit dem begriff des unreinlichen* Weinhold 60^a; *in Leipzig* (*und sonst in Meiszen, Düringen*) manschen, *mit den händen im wasser herumplätschern*, gemantschtes bier, *verfälschtes* Albrecht 166^a; ein schenkwirt manscht, *wenn er sein bier oder seinen wein durch hinzugieszen anderer flüssigkeiten verschlechtert; in Althessen* manschen, mantschen, *besonders vom zerwühlen der speisen, bei kindern, welchen die speise nicht mundet, und von schlecht, zu flüssigem brei, gekochter speise gebraucht.* Vilmar 260; *daran näher angeschlossen rheinisch* manschen, *unanständig, gierig essen* Kehrein 272; *schwäb.* manschen, mantschen *hastig, viel essen* Schmid 374; *auch* Stalder 2, 196 *verzeichnet ein* mangschen, manschen *essen, was vielleicht hierher und nicht zu französ. manger fällt; in Nordböhmen* manschen, mantschen, *in etwas weichem herumwühlen.* Fromm. 2, 234; *in Baiern* manschen, mantschen, mauntschen, *durcheinander mengen, besonders flüssige speisen, schlecht kochen.* Schm. 1, 1627 *Fromm.; tirol.* manschen, *durcheinander mengen* Schöpf 420; *im alemannischen sprachgebiete in dieser bedeutung unbekannt. die schriftquellen lassen das wort seit dem* 17. *jahrh. bisweilen erscheinen:* Kunegund Finsterbergin nam frischen koth von ihrer rothen kuh und manschte faule äpfel drunter. Paulini *dreckapothek* (1696) 33;

das mantschen gieng nu wirklich an,
die heuchelei nahm ihre muschelfarben
und machte sie mit gummiwasser ein.
D. Stoppe *Parnass* 142;

bei neueren: auch in dieser mischung sind bergblau und grünspan die hauptingredienzien . . ja Newton hätte nur immer noch kreide hinzumanschen können, um die farben immer mehr zu verdünnen. Göthe 59, 263; *bildlich:* (*er*) ist ganz zufrieden, dasz er in den kirchlichen sachen ungehindert mantschen kann. Humboldt *briefe an Varnhagen* 275; *in allitterierender verbindung mit* mengen *und* mischen: der krämer, der weinschenke, der bierbrauer, der reichlich miszt, der müste in kurzer zeit zum thore hinauslaufen, wenn er nicht mengte und manschte. Reiske *Thucyd., vorrede;* das mischen, sudeln und manschen ist dem menschen angeboren. Göthe 53, 12; als muster . . wie untersuchungen ohne mischen und manschen gemacht werden sollen. Brandis *ebenda* 60, 80; nie befriedigte lust zu mischen und zu manschen. Welcker *bei* Kekulé *leb. Welckers* 450.

MANSCHER, *m. sordidus, contrectator* Stieler 1268. *heute nennt man* manscher *vorzugsweise bier- und weinverkäufer, die ihr getränk mischend verfälschen.*

MANSCHEREI, *f.:* von manscherei im essen wuszte man nichts, denn man wuszte ja nichts von französischen giftmischern (*köchen*). Hermes *Sophiens reisen* 1, 420; *bildlich:* mit lauter mantscherei bringt man keine verfassung hervor. Varnhagen *tageb.* 6, 355. manscherei *heiszt auch die verfälschung von bier und wein seitens der verkäufer durch hinzugieszung anderer flüssigkeiten:* dieser wirth treibt manscherei. *bairisch ist* mantscherei *die schlechtgekochte speise.* Schm. 1, 1628 *Fromm.; schwäbisch* manscherei *fresserei und schweinerei.* Schmid 374.

MANSCHETTE, *f. vorstosz des ärmels am hemd von feinem zeug; aus dem franz. manchette übernommen und im vorigen jh.*

noch oft in franz. schreibung (*das deutsche wort für die sache* handkrause *ist ungewöhnlich geblieben*), *in diesem nicht mehr:*

im nächtgen traum hab ich mich selbst geschaut,
im schwarzen galafrack und seidner weste,
manschetten an der hand, als gings zum feste.
H. Heine 15, 25;

es heiszt manschetten haben *für besorgnis, furcht haben, als redensart des gemeinen lebens* (*ohne franz. vorbild, aber durch ganz Deutschland verbreitet.* Schm. 1, 1628 *Fromm.*); *sie geht von der beobachtung aus, dasz der, dessen hände mit manschetten geziert sind, einem festen anfassen seinerseits und einem rauhen zupacken von anderer seite aus dem wege gehen musz, in Holstein* he hett en manschettenfeeber, *vom furchtsamen, ängstlichen.* Schütze 3, 79; *darnach erst wurde weiter gebildet* manschetten bekommen, *angst bekommen*, einem manschetten machen, *einem angst machen, wobei das bild, welches dem* manschetten haben *zu grunde liegt, ganz verwischt ist. in Holstein nennt man* kantüffeln mit manschetten *gekochte kartoffeln in der schale.* Schütze *a. a. o.*

MANSCHETTENHEMD, *n. hemd mit manschetten:* meinen staatsrock her . . und ein weiszes manschettenhemd! Schiller *kabale und liebe* 2, 4.

MANSCHICHT, *adj. lutosus, coenosus, lutulentus, inquinosus:* ein manschicht schwein, *sus lutulentus* Stieler 1268.

MANSCHUNG, *f. contrectatio.* Stieler *ebenda.*

MANTEL, *m. sagum, chlamys, pallium.*

1) *das alte germanische wort für dieses einst allgemein getragene kleidungsstück* (*tegumen omnibus sagum. Tac. Germ.* 17), *goth.* hakuls, *altnord.* hökull, *ags.* hacele, *ahd.* hachul, *ward durch übernahme des lat. mantellum verdrängt, wobei sich aber das geschlecht nicht nach dem lateinischen als neutrum, sondern nach dem alten deutschen worte als masculinum festsetzte, was dann wieder auf die umformung des lat. mantellum in mittellat. mantellus einflusz hatte: ahd.* mantel, mantil, mandal, mandil, *chlamys, pallium, amphibulum* Graff 2, 816; *mhd.* mantel *und* mandel: *chlamys* mantel Dief. 125^a; *mantellus, mantellum* mantel, mandel 347^c; *pallium* mantel 407^a; *sagum* ritters mantel 507^c; *mnd.* mantel, *masc. und fem.* Schiller-Lübben 3, 32^a; *fries.* mantel *und* mentel; *ags.* mentel (hyre beteran mentel Thorpe *dipl.* 537); *engl.* mantle; *altnord.* mötull, *schwed. dän.* mantel. *als pluralform hat sich seit der mhd. zeit* mentel, mäntel *festgesetzt:*

wir müeȥen hiute strîten,   daȥ wil ich iu sagen.
ir sult für sidîn hemde   halsperge tragen,
und für die rîchen mentel   guote schilde wît.
Nib. 1792, 3;

die feierkleider, die mentel, die schleier. *Jes.* 3, 22; also wurden diese menner in jren menteln, schuhen, hüten und andern kleidern, gebunden. *Dan.* 3, 21.

2) mantel, *das bekannte deckende kleidungsstück für beide geschlechter und die verschiedensten stände sowie gelegenheiten, näher bestimmt im compositum, vgl.* bettler-, bischofs-, doktor-, frauen-, henker-, kinder-, königs-, krönungs-, pilger-, reiter-, weibermantel; frühlings-, herbst-, wintermantel; jagd-, nacht-, regen-, wachtmantel; pelz-, tuchmantel *u. a.; als zugehör zur amtstracht und etikettemäsziges kleidungsstück:* keiser Karls schwert, sein zwen sporen, sein apfel, sein zepter, sein rock, sein mantel. *d. städtechr.* 2, 13, 2; und er foddert einen seiner freunde, Philippum, den verordenet er zum heubtmann uber das ganze königreich, und gab jm die kron, mantel und ring. 1 *Macc.* 6, 15; der mantel war zur zeit der Jesuiten- und Benedictinerschulen eine den studierenden sowohl für sommer als winter vorgeschriebene tracht. von einem als student altgewordenen sagte man, es wachse ihm das mies auf dem mantel. Schm. 1, 1630 *Fromm.*; er, der leidige (*der trauernde witwer*) war mit einem schwarzen tüchen mantel verhüllet bisz auf den boden. Philander 1 (1642) *s.* 58; im langen mantel gehen, *pallio funebri incedere* Frisch 1, 641^a; da ich dann (*bei einer audienz*) zum herrn legaten stracks in seine stuben verwiesen, mit umgehängtem mantel von ihm empfangen und mit ihm ans caminfeuer zu sitzen genöthigt worden. O. v. Guericke *bericht* (1647) *in den mittheilungen des thür.-sächs. alterthumsvereins* 11, 32; hab ich mich den 6. mai auch bei des hn. legaten Salvii hausfrauen anmelden . . lassen . . dieselbe hat mich nun in ihrer stube mit angelegten kleidern und umgehängtem mantel gar solenniter empfangen. 63;

in dem mantel an zwein steten
sol nieman hin für treten,
für den tisch und der kirchen grât (*vor den altar*).
K. v. Haslau *jüngling* 929;

als theil der amtstracht eines pfarrers: sie (*die geistlichen*) können mit ihren langen mänteln viel dings bedecken. Schuppius 37;

sahen
auf der diele den sarg, und den pfarrer im mantel daneben.
Hölty 43 *Halm*;

dem rock *entgegengesetzt:* sie rauben, beide rock und mantel denen, so sicher da her gehen. *Micha* 2, 8; und so jemand mit dir rechten wil, und deinen rock nemen, dem las auch den mantel. *Matth.* 5, 40;

röckel pheit dem wibe
zôch er ab dem libe,
ir kürsen und ir mandel. *Helmbrecht* 679;

nach form und farbe näher bestimmt: ich sahe unter dem raub einen köstlichen babylonischen mantel. *Jos.* 7, 21; hatte einen newen mantel an. 1 *kön.* 11, 29; mantel durch umb verbendlet oder beleit, *chlamys circumdata limbo* Maaler 283^c; ein verbremter mantel, *toga praetexta.* gefütterter mantel, *pallium duplex.* prächtiger mantel, *abolla.* langer mantel, *pallium prolixum.* kurzer, *curtum, palla.* schäbichter mantel, da keine laus drauf haften könte, *pallium detritum, depexum.* Stieler 1226; darüber (*über einer kappe*) hieng ein beschäbter mantel mit einem geblümeten sammetkragen. Chr. Weise *erzn.* 93 *Braune*; ein spanischer mantel, *theil der spanischen tracht;* von der spanischen tracht ist die mode von steifen kurzen mänteln bis auf den gürtel, noch an einigen orten in Teutschland geblieben, absonderlich bei den nürnbergischen frauen. Frisch 1, 641^b;

hie vor in kurzen jarn
was kain paur so reich,
si muosten all geleich
grabe mäntl an tragen. *fastn. sp.* 440, 5;

Solinus hat zwar manches buch,
zum mantel aber schlechtes tuch. Logau 3, 258, 232;

dasz ich ihm, als er abschied nahm,
da er durch mich um alles kam,
den schönen mantel noch gelassen. Hagedorn 2, 88;

herr Goldmar ritt mit freuden
vor seinem stolzen zug,
einen rothen mantel seiden,
eine goldne kron er trug. Uhland *ged.* 226;

es heiszt den mantel anlegen, abthun, umwerfen, ausziehen, sich in den mantel hüllen, wickeln, im mantel sitzen, etwas unter dem mantel tragen *u. ähnl.;* da nam sie den mantel und verhüllet sich. 1 *Mos.* 24, 65; da leget sie die widwenkleider von sich, die sie trug, decket sich mit einem mantel und verhüllet sich. 38, 14; sie macht sich auf, und gieng hin, und legt den mantel ab. 19; sie deckte jn zu mit einem mantel. *richt.* 4, 18; und da sie jn verspottet hatten, zogen sie jm den mantel aus. *Matth.* 27, 31; wirf deinen mantel umb dich, und folge mir nach. *ap. gesch.* 12, 8; bald nimpt sie jhm (*die frau dem heimgekehrten manne*) den mantel ab, bringt jhm ein frisch nasztüchlein. *Garg.* 73^a; was habt ihr da unterm mandel? fragte der dickbauch; seind vielleicht schriften oder acten, die zum handel gehörig? *Simpl.* 3, 405 *Kurz;* einen mantel um haben, *pallio amictum esse*, einen andern mantel umnehmen, *pallium commutare*, den mantel ablegen, *pallium ponere*, im mantel sitzen, *cum pallio sedere* Steinbach 2, 25; wie er uns abends, in den mantel eingehüllt, bei der lampe überraschte. Göthe 8, 193; jene dame dort, . . . von fusz zu kopf in einem mantel eingewickelt. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 2, 5;

wan si (*die bauern*) in ain krieg giengen,
ir mantl si auf die achsl hiengen. *fastn. sp.* 440, 20;

ach, leih mir einen mantel an,
darunter ich verbergen kan
die braten hüner und den wein.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 149, 245;

ich reit ins finstre land hinein
im wintersturm, ohn allen schein,
den mantel umgeschlagen. Uhland *ged.* 59;

den mantel *rührt der begehrende an:*

ir můter ir aber bekom (*kam ihr entgegen*),
by dem mantel sy sie nam,
sy sprach, liebe můter min,
du solt es recht gůt lan sin. *Dioclet.* 3564;

unter den mantel *ward derjenige genommen, den man schützen und in obhut haben wollte:*

der knappe dennoch vor ir stuont . .
si bat in zuo zir sitzen nidr,
ir mantels swanc se umb in ein teil.
Willehalm 291, 5,

daher auch der mantel *blosz bildlich für schutz; vielleicht aber noch in ganz sinnlicher bedeutung im folgenden:* da nu Afterding sach wi iʒ zu fur, do floch her undir den mantil der edeln lantgravin, frouwen Sophien, durch schutzes willen, den her da vant. Ködiz 10, 2; *und, mit bezugnahme auf bildliche darstellungen der zeit:*

des bit ich sonderleich (*dich Maria*),
das die dein gnad zumale
bevogten thue in deines kindes reich
und sie umbschrenk mit deines mantels fachen,
so das si sei gefreiet
vor imer wer des fuers peines achen.
Haupts zeitschr. 6, 44, 67;

vgl. dazu unten auch mantelkind; *als blosze redensart wol aber:*

ich muesz gedenken an die,
da er uns jämerlich verlie,
und sich diplich von uns schiede
und Fridraunen under den mantl kam (*unterschlupf, obhut bei ihr fand*). *fastn. sp.* 453, 17;

mantel, *das recht zu herbergen:* er nimmt mir das wirthsrecht oder den mantel inner vierzehn tagen. Pestalozzi 1, 219.

3) mantel *als bild für etwas deckendes, hüllendes und schützendes:* daʒ du ir kein mantel schepfest und daʒ du sie iht beschônest. Mone *anz.* 8, 501^a; *in der neueren sprache mit entsprechenden zusätzen.*

a) der mantel der gerechtigkeit, der liebe, der freundschaft *u. ähnl.:* Christus dekt die sünden mit dem mantel seiner gerechtigkeit zu. Butschky *Patm.* 88; mit dem mantel der christlichen liebe des andern fehler bedecken, *pallio christiani amoris alicujus errores tegere.* Frisch 1, 641^a; als ein treuer diener des würdigen herrn müssen sie einen christlichen mantel auf seine schwachheit werfen. Schiller *parasit* 1, 7; wenn er ihr sich als den liebenden dieb der prinzesslichen wachsbüste mit allen beweisen darstellte, und so seinen bisherigen mantel der liebe ganz zurückschlage und aufmache. J. Paul *komet* 3, 158;

allein, er hatte, vom mantel der freundschaft umwunden,
bei beiden doch einen schleichweg zu ihrem herzen gefunden.
Wieland 4, 15 (*n. Amadis* 1, 17);

Elise, die gern thränen stillt,
verirrte gerne leitet,
und über kleine schwächen mild
der liebe mantel breitet. Gotter 1, 91;

werft doch über den dichter den mantel der christlichen liebe,
statt des gemüts misgunst fromm zu bedecken mit ihm!
Platen 144;

der mantel des scherzes, der ruhe:

(*ich*) suchte nach dem scherz, der sonst mir das geleite
so treulich gab, mir seinen mantel heute,
nur heute noch für meinen schmerz zu leihn. Gökingk 2, 5;
der ruhe warmer mantel. 3, 199;

mantel der täuschung:

freiheitathmender wehn lüfte des heils um ihn,
weglegt er der täuschung mantel,
und der sinne gesticktes kleid. Platen 109;

mantel der schuld, *mit dem ein missethäter bedeckt ist, wie sonst die sünde als den menschen einhüllend und deckend gedacht wird:*

denn wenn der mächtige des streits ermüdet,
wirft er behend auf den geringen mann,
der arglos ihm gedient, den blutgen mantel
der schuld, und leicht gereinigt steht er da.
Schiller *braut von Mess. v.* 1783.

b) *der* nacht *wird gern ein* mantel *beigelegt* (*vgl. dazu th.* 7, 153): so fing der himmel an zu brennen, der entflohenen nacht loderte der nachschleifende saum ihres mantels weg. J. Paul *uns. loge* 1, 42; dann legte die nacht und der traum wieder einen mantel auf alle fehler der menschen. 2, 45;

ihren mantel
deckt auf dich die nacht. Herder *z. litt.* 4, 94;

sie hofften, es würde sie hüllen
im faltigen mantel
die schwarze nacht. Stolberg 1, 93;

bei der nacht, die ihren schwarzen mantel
nur dem verbrechen und der sonnenscheuen
verschwörung leihet. Schiller *Tell* 2, 2.

c) *dingen oder gesinnungen, die man verbergen will, wird* ein mantel gegeben, umgehängt (*ein früher beleg für die formel s. unter* mäntelein): also geschehe auch nichts neues in ecclesia, sondern es werde immer einer alten ketzerei ein neuer mantel umbgehenget. Schuppius 87;

ein tapfrer heldenmut ist besser nicht zu kennen,
als wann er sich nicht scheut schwarz schwarz, weisz weisz zu nennen,
der keinen umschweif braucht, der keinen mantel nimmt.
Logau 2, 149, 50;

dasz man mag in hasz und neid wider seinen nechsten leben,
soll uns die religion einen schönen mantel geben. 3, 248, 169;

der aberglaube ist ein schlechter mantel
für eure feigheit. Schiller *jungfr. von Orl.* 2, 1.

4) *redensarten und sprichwörtliches.* den wind mit dem mantel fangen, *von unnützem thun:* sonst, wer ein solche memme ist, das er alle wort wil auffahen, und sucht ursache, der wil den wind gewislich mit dem mantel fahen, aber was er für ruge oder nutzt davon wirt haben, das las in selbs zuletzt beichten, so wirstu es wol erfaren. Luther 3, 325^a; den mantel aufsperren, *einen einblick in etwas gewähren:* darumb so hilft ewer verbergen gar nichts. denn jr selbs sperret den mantel durch ewre druckereien auf, und lasset solche gebrechen und mengel die ganze welt anschauen. J. Wigandus *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 9^a; den mantel umkehren, *ein vorhaben ändern:* indem sie (*die zanksüchtige*) den mantel umkehrte, und dasjenige, welches sie alleweile verworfen, bis auf das schlagen behauptete. *ehe eines mannes* 239; den mantel auf die andere schulter nehmen, *anderer ansicht werden:* und allerdings hat es dergleichen theologen gegeben: allein wo gibt es deren denn noch? hat man den mantel nicht längst auf die andere schulter genommen? Lessing 10, 13; er läszt sich nicht gern den mantel zerreiszen. Stieler 1226, *von einem gesagt, der ohne dasz man ihn am mantel ernstlich zu halten braucht, also ohne grosze nötigung, zu einer bewirtung niedersitzt;* einem den mantel zerreiszen, einen sehr nöthigen beim essen zu bleiben. Frisch 1, 641^a; den mantel dahinten lassen, *das nötigste seiner habe geben:* mancher will lieber einen guten namen behalten und sol er den mantel dahinden lassen. Lehmann 173; in einem schlechten mantel aufziehen, *als armer:* jene spotteten der Sokratischen weisheit, die nur in einem schlechten mantel aufzog, und sich mit einer mahlzeit für sechs obolen begnügte, da die ihrige in purpur schimmerte, und offne tafel hielt. Wieland 1, 77; hinter dem mantel spielen, *unaufrichtig und trügerisch:* unter uns wenigstens ein aufrichtiges wort! in einer sache, die eigentlich blos hinter dem mantel gespielt wird. Göthe *an Voigt* 522; *der* mantel *ist nicht nur altes zaubergerät:* d. Faustus .. nimpt hernach einen breiten mantel, breitet jne in seinen garten, den er neben seinem hausz hatte, und setzte die grafen darauf, .. führte sie also in lüften dahin. *volksbuch v. dr. Faust s.* 79 *Braune;*

wir breiten nur den mantel aus,
der soll uns durch die lüfte tragen (*Mephistopheles zu Faust*). Göthe 12, 102

(*vgl.* mantelfahren, zaubermantel); *er dient auch dem gaukler für seine künste, mhd.* trügementellîn *zielt darauf:*

der suochet ein trügementellîn,
in dem er schînet zaller frist
vil kunstericher denn er ist. *Renner* 6709;

einem einen steinernen mantel anbieten, *ihn ins gefängnis sperren wollen:* man hat ihm den steinernen mantel angebotten, *publicae custodiae tradendus.* Serz 95^b; du must ietzt mit deiner stelzen nach einer andern pfeifen tanzen, oder gewertig sein, wann du es zu grob machst, dasz man dir einen steinernen oder wohl gar einen spanischen mandel umlegt. *Simpl.* 3, 165 *Kurz* (*vgl. zu dem letzteren unten nr.* 11); *sprichwörter:* s. Kilian ist vermögend genug dem h. Martino den mantel zu flicken (*Herbipolitanus episcopatus potest id, quod deest archiepiscopatui Moguntino, suis divitiis supplere*). Pistorius *thes. par.* 6, 37; ein mantel und ein haus decken viel schande. der mantel ist des, den er deckt, die welt des, der ihrer genieszt. Simrock *sprichw.* 364; wenn die sonne scheint, nimm den mantel mit auf die reise. aus altem mantel wird ein neues wamms. 365.

5) *besonders häufig* den mantel nach dem winde wenden, kehren, drehen, hängen, *zuerst nur als bild für 'sich in die zeit schicken', ohne tadelnde nebenbedeutung:*

wan sol den mantel kêren als daʒ weter gât.
ein frumer man der habe sin dinc als eʒ dâ stât.
minnes. frühl. 22, 25;

besich, in welhem zeit du pist,
dar zuo, wie daʒ weter ist,
daʒ du deinen mantel gswind
mugest keren gen dem wind! *Ring* 28^c, 16;

(*da müssen die eheleute*) inn kleidung leicht und schlecht hergehn,
spat sitzen, dazu frü aufstehn
und anhalten den ganzen tag
mit arbeit wo man kan und mag,
den mantl nach sawerm wind zu kern. H. Sachs 1, 519^a;

ich kan gering und mesig zehren
und nach dem wind den mantel keren
und halt gedult in allen schwerden (*spricht die armuth*).
desselben fastn. sp. 1, 27, 172;

wann ich lasz mich an dem benügn,
was mir gott teglich ist zufügn;
und henk den mantel nach dem wind,
den sack zum halben theil zubind. 88, 215;

man mus fein halten mas und ziel,
den mantel hengen nach dem wind. Römolt D 3^a

doch klingt jene nebenbedeutung im folgenden an:

wer jetzt wil gelt
und gut bekommen in der welt,
der musz sein mantel wenden stet
und sehen wo der wind her geht.
Scharpffenecker *Acolast* A 4^a;

und ist anderswo völlig ausgebildet, so dasz der vorwurf der charakterlosigkeit in der redensart liegt: die sich aus bret und hohe ort halten und den mantel nach dem winde keren und wenden können. Mathes. *Sar.* 139^a; einer, der in zeit desz kriegs von ihm abtrinnig worden und, wie man sagt, den mantel oder die casack nach dem windt umbgewendet hatte. Zinkgref *apophth.* 2, 132; ceremonienmacher, welche idweden nach gunst reden, den mantel nach dem winde tragen. Butschky *Patm.* 446; da gemeiniglich der mantel nach dem winde gekehret wird. *kanzl.* 424; gar wenig werden gefunden, di nicht den mantel nach dem winde hengeten. 674; also schiene es rathsamer zu sein, dasz man noch eine weile den mantel nach dem winde hienge. Lohenstein *Arm.* 1, 23^b;

mancher durch lyegen würt ein herr,
dann er den kutzen strichen kan,
und mit dem falben hengst umb gan;
zů blosen mäl ist er geschwind,
den mantel henken gen dem wind.
Brant *narrensch.* 100, 16;

was dein freunt lobt, das lob auch mit,
es sei gleich lobs wert oder nit;
und was er schent, das thw auch schenten,
den mantel nach dem wint hin wenten.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 23, 322;

das seind die rechten diener mein,
die allzeit link und recht können sein,
hengen den mantel nach dem windt. Römolt D^a;

wer yetz wil gnant sein der welt frind,
der henk den mantel nach dem wind.
Wickram *irr. bilg.* 22^b, *randglosse.*

6) mantel, *der träger des mantels:* (*in groszen monarchien, wo*) zuletzt doch der einflusz eines kammermädchens, eines musiko, oder hofnarren, die vereinigte weisheit von einem paar dutzend spanischen mänteln und langen perüken überwogen hat. Wieland 11, 209;

der schwarzen mäntel lange zahl
begleitet ihn bei paaren (*beim leichenbegängnisse*).
Hagedorn 3, 115;

da kam auf einmal ein weiszer mantel,
der fragte mich wüthend, wer ich sei.
Körner *nachtwächter,* 1. *auftr.*

7) mantel, *bekleidung eines altars:* mantel oder altertuch oder corperal. *voc. von* 1482 *bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 2038.

8) mantel, *bildlich für die himmelsdecke:*

wer hatte kraft, den mantel auszubreiten,
der tausendfarbig über unsrem haupte flieszt,
des lenzes hofnung und des herbstes schätze
in seiner falten schoosz verschlieszt? Gotter 1, 401.

9) mantel, *in der sprache der gewerke.*

a) *in der baukunst;* der mantel einer mauer, eines thurms *ist der nach auszen gehende sorgfältig behandelte theil des mauerwerks, im gegensatz zum* kern: der kern des thurmes besteht aus guszwerk, darum ein mantel von hausteinen; he machte üm den torm einen vyereckechten mantel von mermelsteinen. *altd. bl.* 1, 301; mantel, *das gemäuer, so etwas umschlieszt, so nennt man z. b. das gemäuer, welches einige zusammenschlagende schornsteinröhren, die nur dünne unterscheidungsmauern oder zungen haben, umgibt.* Jacobsson 3, 17^b. mantel *des kamins, des rauchfangs, der über den feuerherd breit ausladende theil desselben:* rauchfänge, deren mantel ziemlich hoch über dem heerde. Hohberg 1, 25^b. mantel, treppenhaus, *heiszt auch das behältnis oder die einfassung, worin eine treppe in die höhe geht.* Jacobsson *a. a. o.*

b) mantel, *bei den gieszern, die decke einer form, zwischen welcher und dem kern das flüssige metall flieszt und die sache selbst bildet. ebenda;* der mantel einer glocke, *der äuszere theil der guszform derselben:*

nun zerbrecht mir das gebäude,
seine absicht hats erfüllt . . .
schwingt den hammer, schwingt,
bis der mantel springt!
wenn die glock soll auferstehen,
musz die form in stücken gehen.
Schiller *glocke v.* 339;

der mantel einer canonen- oder mörserforme, welcher aus gebrannt und zerstoszener leimerde, pferdemist und scheerwolle zubereitet und verfertiget wird. Eggers *kriegslex.* 1, 499^a.

c) mantel *im bergbau, auch* saalband, *ein schmales gestein an einigen gängen, welches das erz einfaszt. mineral. lex.* 376^a.

d) mantel, *auch* mantelende, vorschusz, *bei den tuchmachern das vorderste ende eines stückes tuch, welches zuerst gewebt, und in welches, nach der appretur, das ganze stück geschlagen wird.* Jacobsson 3, 17^b.

e) mantel, *bei den dachdeckern, eine lage neues stroh, welche über ein altes strohdach gelegt wird. ebenda.*

f) mantel des waldes, *im forstwesen, die äuszersten oberbäume.* Jacobsson 6, 515^a.

g) mantel, *im kriegswesen, eine zusammenhängende befestigung von auszenwerken. ebenda.*

h) mantel, *auf schiffen, ein tau oder seil, welches mitten an einer ree, dem racke gegenüber, befestigt ist, um selbige damit aufzuhissen und niederzulassen.* Eggers *kriegslex.* 2, 129^a.

i) mantel um einen eisernen ofen, *ein darum gelegtes schutzblech, um das unmittelbare ausstrahlen der hitze zu vermeiden.*

k) mantel der bühne, *eine vor dem vorhange auf dem podium angedeutete grenze, jenseits derselben die darstellenden sich nicht bewegen sollen.*

10) mantel, *in der naturkunde.*

a) *bei einigen fluszschnecken eine gallertartige, am halse derselben angewachsene haut, mit welcher sie, im umherkriechen, ihre schale bedecken können.*

b) *bei den muscheln eine haut, welche den ganzen körper des thieres umgibt, und wodurch das thier allen zuflusz und ausflusz des wassers hindern kann.* Nemnich 4, 838.

c) mantel, *das gefieder auf dem rücken eines vogels.*

d) mäntel, kammdupletten, *pectines, diesen namen führt eine unterabtheilung der austern.* Nemnich 4, 885. 808.

e) der bunte mantel, *eine kammmuschel, ostrea varia;* der glatte mantel, *ostrea glabra.*

f) *in der botanik ist* mantel *arillus, der umschlag, die samenhaut; und involucrum, eine art umschlag, welcher eine oder mehrere blumen umgibt,* fruchtmantel.

g) unserer frauen mantel, *ein kraut, alchimilla* Frisch 1, 641^a; *auf der Rhön* unser lieben frauen mantel Vilmar 261; *vgl.* mantelkraut.

11) der spanische mantel, *ein hölzernes strafwerkzeug, nach der ähnlichkeit mit einem mantel nach spanischem schnitte so genannt:* den spanischen mantel tragen müssen, ist eine leibesstrafe, da der so sie aussteht, einen tiefen und schweren zober auf der achsel tragen musz, durch dessen boden er den kopf steckt. Frisch 1, 641^a.

MANTEL, *f. pinus sylvestris, föhre, kienföhre. bairisch.* Schm. 1, 1631 *Fromm. vgl.* lichtmantel.

MANTELAUFSCHLAG, *m. patagium.* Stieler 1819.

MANTELBOGEN, *m. papierbogen, in den man andere papiere einschlägt, umschlagebogen.*

MÄNTELCHEN, *n.* 1) *kleiner oder kurzer mantel: palliolum* mentelchen, mentelken Dief. 407^a; *sagulum* mentelgijn 507^c; *sagulum* een cleen doot cleet of een clein mantelken *nov. gloss.* 324^a (*aus der gemma vocab., Deventer* 1500); mäntlichen, *palliolum, mantellum* Steinbach 2, 25; j. perlin mentilchin. *anz. f. k. d. vorz.* 18, 16 (*Breslau, von* 1431); *als theil der modischen oder staatstracht:* da es aber einmal geschehen war, und die wissenschaften sich als ein staatsglied im staatskörper fühlten, einen rang bei processionen und andern feierlichkeiten erhielten, war bald der höhere zweck aus den augen verloren; man stellte seine person vor, und die wissenschaften hatten auch mäntelchen um und käppchen auf. Göthe 50, 72;

bin ich, als edler junker hier,
in rothem goldverbrämtem kleide,
das mäntelchen von starrer seide,
die hahnenfeder auf dem hut. 12 79;

redensart einer sache ein mäntelchen umhängen, ein ding mit einem mäntelchen bedecken, *vgl. dazu* mantel 3, *c sp.* 1609: fragte, ob er nicht wüste, dasz keine sache so schlimm wäre, die sich nicht mit einem erbahren mäntelgen bedecken liesze. Chr. Weise *erzn.* 16 *Braune;* meinen übereilten verfahren ein feines mäntelgen umhängen. *ehe eines weibes* 211; *manchmal noch in ganz sinnlicher verwendung:*

(*die kunst des dichters, mit der er*) vor Abälardens misgeschick
mit zarter hand und mildem blick
ein seidenes gewebe webt,
dran jede farbe blüht und lebt.
artig hing er ein mäntelchen
vor seine zwei zartliebenden,
woran dem kleinsten fädenchen
die Venus ihren segen gibt.
Herder *z. litt.* 6, 297 (*nach dem englischen*);

oft stecket auch unter einem schmutzigen mäntelchen die weisheit, *saepe est etiam sub palliolo sordido sapientia.* Steinbach 2, 25.

2) mäntelchen, *name einer sehr kleinen austernart, ostrea pusio.* Nemnich 4, 813.

MÄNTELEIN, MÄNTLEIN, *n. wie* mäntelchen, *mhd.* mantellîn *und* mentellîn: *palliolum* mentelein, clein mentelin Dief. 407^c; *sagulum* mentelin, mentelein 507^c; das mäntele oder käple, *clamydula* Maaler 281^b; mentelin, *chlamydula* 288^b; füren gemeinklich niderlendisch kleider und grobe mentellein und kurze keplein und der merteil armprust. *d. städtechr.* 2, 78, 29; der kanzler im gelben mäntelein. Hauff *Lichtenst.* 3, 56; *in der unter* mäntelchen *angeführten redensart:* swie du ein mentelîn vinden maht, dâ mite du dich entredest unde dich schœne machest. Br. Berchtold 1, 347, 5; darumb sie auch solcher jhrer rauberei mit einem vermeinten namen ein mentelein . . umbzuhenken understehen. Kirchhof *wendunm.* 280^a; aber ist jr (*der kirche*) die schrift zuwider, so mag sie ein gloss oder allegory darüber suchen, und ir also ein blaw mäntelin anwerfen. Fischart *bienk.* 50^b;

das jtzundt hochgelerte sein,
heist nichts dann glarte mäntelein,
die sie künstlich können umbhülln
irer boszheit, die zu erfülln,
und ein schön färblein streichen an.
Steier *Jephthes* (1571) D 4^a;

im spielverzeichnis 140, *Garg.* 165^b: der untrew unter dem mändlin spilen (*ohne vorbild bei Rabelais*).

MANTELENDE, *n., vgl.* mantel 9, *d.*

MANTELFAHREN, *n. das fahren in einem zaubermantel, vgl. unter* mantel 4 *oben sp.* 1610: (*das erste gebot übertritt*) wer in seiner widerwertigkeit zeuberei, schwarze kunst, teufels bundgenossen sucht . . . wer wündschruten, schatzbeschwerungen, christallen sehen, mantel faren, milch stelen, ubet. Luther 1, 320^b.

MANTELFAHRER, *m.:* hieher (*zu den schwarzkünstlern*) gehören alle teüfelsbeschwerer, die nach erwölten tagen, oder vögelgeschrei sich richten, unholden, hexen, milchsteler, bockreiter, weiszager, zeichendeüter, mantelfarer, cristallenseher. S. Frank *chron.* (1531) 417^b; schatzscharrer, mantelfarer. Fischart *groszm.* 51.

MANTELFISCH, *m.:* er . . eilte vor allen dingen ins ungewitter hinaus, das sich plötzlich wie ein mantelfisch erstickend über den ganzen himmel hingeworfen hatte. J. Paul *Tit.* 3, 25. *gemeint ist vielleicht in diesem bilde jener fabelhafte tintenfisch* (*cephalopode*), *von dem man sich erzählte, dasz er mehrere hundert fusz im durchmesser halte und eher einer insel als einem thiere gleiche.*

MANTELHENKER, *m. der den mantel nach dem winde henkt* (*vgl.* mantel 5): die federklauber, zuckersüszredner und mantelhenker. Kirchhof *wendunm.* 43^a; die schmarotzer, die suchentrunk, schmierkälen, mantelhenker. 212^a.

MANTELHERR, *m.:* mantelherren hieszen die teutschen ritter vor diesem die anno 1188 aufgekommen. Frisch 1, 641^b.

MANTELHUHN, *n. tetrao togatus.* Nemnich.

MANTELINSEKT, *n. mantis, fangheuschrecke, auch wandelndes blatt.* Nemnich 3, 503.

MANTELKIND, *n. ein vor der ehe geborenes und nachher dadurch legimitiertes kind, dasz es die mutter bei der trauung unter den mantel nahm.* Frisch 1, 641^b (*vgl. das breiten des mantels über einen zu schützenden unter* mantel 2 *sp.* 1608 *fg.*); *mnd.* mantelkint Schiller-Lübben 3, 32; *in bildlicher anwendung:* ich habe nach und nach einen familienzirkel von abstrakten wesen (man nennt sie im gemeinen leben sünden und fehler) zusammengezeugt, die ganz des teufels sind und ihrem guten vater und andern viele streiche spielen: indessen sinds allemal meine leiblichen kinder und keine mantelkinder und können von mir verlangen, dasz ich sie warm halte und mit dem alten mantel der liebe bedecke. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 2, 42; weil der mensch, wenn er den vater kennt, ungemein gern auch dessen geist- und leibliche findel-, mantel- und ächte kinder kennen lernen will. *palingen.* 1, *vorr. s.* VIII.

MANTELKIRSCHE, *f. eine sorte schmackhafter kirschen; heiszt also, weil sie mit ihren blättern, wie mit einem mantel, bedeckt ist.* Nemnich.

MANTELKLEID, *n.:* die spanischen mantelkleider, die groszen federhüte der gesandten und hie und da noch einiges andere gaben wohl ein ächt alterthümliches ansehen. Göthe 24, 292.

MANTELKRAGEN, *m. fimbria, patagium, assumentum pallii.* Stieler 1023; den grundrisz von seinem hause auf den mantelkragen heften (*prahlend*). Chr. Weise *kl. leute* 267;

um seiner königsehre mantelkragen
von jenen fasern allen reinzubürsten,
die aus Zelindens bett, so wähnt betrogen
der fürst Corinths, ihm waren angeflogen. Platen 295.

MANTELLIED, *n. bezeichnung eines Holteischen liedes in seinem* 1828 *entstandenen vaterländischen schauspiele Lenore* (*'schier dreiszig jahre bist du alt', ein alter krieger singt es an seinen mantel*): und klein und grosz sang zusammen aus voller kehle solche lieder, welche sich als gemeinsames gut erwiesen: 'an der Saale kühlem strande', das mantellied, und: die glocke von Capernaum, dieses als canon. Freytag *handschrift* 1, 125.

MANTELMÖWE, *f. larus marinus, seemöwe, grosze fischmöwe.* Nemnich 3, 333.

MANTELN, MÄNTELN, *verb. mit einem* mantel *versehen: palliare* manteln Dief. 407^a; *palliare* mentiln *nov. gloss.* 277^a; *in bezug auf das umlegen einer amtstracht* (*vgl.* mantel 2 *sp.* 1608): wenn jr (*priester*) pfaffen weihet, bischove mentelt, bepste krönet, keiser und könige salbet. Luther 5, 223^b; *im part.* gemäntelt, *mit einem mantel bekleidet:* sie kommen gemäntelt, *palliolati accedunt.* Steinbach 2, 25; *bildlich, verhüllen* (*nach* mantel 4 *sp.* 1610): so get die list in einer gementelten warheit. Müglin 98^a; nun wolt er bedecken und manteln, das man nit verstünde den pruch an den aufgesetzten rechten. 110^a; was ist solche rede anders, dan ein vergebener schanddeckel, damit wir unsere nerrische begirde zu mänteln und zu beschönen gedenken? Fischart *brotk.* 3^a; dasz sie nicht gedacht haben ihre lügen zu mänteln. 60^b. *vgl.* bemänteln, entmänteln, vermänteln.

MANTELROCK, *m. mantelartiger rock:* rock unter die achsel ümgeschlagen, *sive* mantelrock, *cinctus Gabinus* Stieler 1573, *mit dem dimin.* mantelröcklein, *amiculum ebenda.*

MANTELSACK, *m. länglicher reisesack, zumal für den mantel und andere kleidung* (*vgl.* watsack): mantelsack, *penularium* Stieler 1658; disz ist der mandelsack, der da aufrecht steet vor disem schiff, das begibt sich ettwan, das die rosz scheühen vor dem mandelsack so er aufrecht steet. Keisersberg *schiff d. pen.* 10^c; ihr diener steht noch da, und hat die mantelsäcke unter den armen. Lessing 1, 318; man macht ihm indessen den mantelsack und die briefe zurechte, und so kann er zu anfang der künftigen woche aufbrechen. Göthe 18, 59; die nassen koffer und mantelsäcke. 256; sie lud mich ein zu einem feste, . . ich sollte mich auf längere zeit einrichten. ich that es, indem ich einen tüchtigen mantelsack auf die diligence packte. 26, 19; ich warf mich, ganz allein, nur einen mantelsack und dachsranzen aufpackend, in eine postchaise. 27, 5; herr Leonhard meinte unterwegs, ich hätte meine kleider ausgewachsen. er holte daher geschwind andere aus seinem mantelsack hervor. Eichendorff *taugenichts s.* 55;

nun bringet dich dein maulthier nach Tarent.
den mantelsack schnürst du ihm auf den rücken.
Hagedorn 1, 76;

doch lassen sie uns vorher mit saft von cyprischen reben
und einem leichten mahl, so gut der mantelsack
von meinem zwerg es giebt, die lebensgeister erfrischen.
Wieland 5, 60 (*n. Amadis* 13, 33);

mancher jüngre sohn und krippenreiter,
der alle seine staaten mit sich führt
im mantelsack. Schiller *Turandot* 2, 1.

MANTELSAUM, *m. saum eines mantels:*

ach, ich betrogner, hielt, im traume,
mit gouvernantenängstlichkeit,
den flüchtling noch am mantelsaume. Gotter 1, 437.

MANTELSCHLAG, *m. patagium pallii.* Stieler 1813.

MANTELSCHNUR, *f. vinculum quo pallium in collo pendet.* Frisch 1, 641^{b}.

MANTELSTOCK, *m. stock auf einem breiten fusz, oben mit einem kreuz versehen, zum aufhängen der mäntel.* Jacobsson 3, 18^{b}.

MANTELTASCHE, *f. tasche eines mantels:* holten brod aus ihren manteltaschen hervor. Eichendorff *taugenichts* 120.

MANTELTRAGEN, *n. tragen eines mantels als abzeichen der würde:* das vormalige manteltragen der Berliner prediger. Nicolai *in dessen leben von Göckingk s.* 112. *vgl. dazu unter* mantel 2 *sp.* 1608.

MANTELÜBERSCHLAG, *m. patagium pallii.* Stieler 1820.

MANTELWEIT, *adj. pallii sinus aequans.* Stieler 2490.

MANTELZIPFEL, *m. zipfel eines mantels:* nim aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel. *Hes.* 5, 3.

MÄNTLER, *m.* 1) *verkäufer von mänteln und andern kleidungsstücken:* mentler, *vestiarius, qui praeest vestimentis et vestibus. voc. von* 1482 *bei* Lexer *wb.* 1, 2039; eȥ ist ouch gesetzet, daȥ kain mentler nicht mache wandelber gewant, ern habe eȥ so früntgebe gemachet als er durch recht sol. *Nürnb. pol.-ordn.* 161; die mentler suln rügen verdiept gewant. *ebenda;* mäntler *auch in Regensburg* Schm. 1, 1630 *Fromm.*

altmenteler
1373 zu Nürnberg
[illegible]

2) *träger eines mantels; vgl.* rothmäntler.

MANTSCHEN, *verb. s.* manschen.

MANZEN, *verb., wie* maunzen, *schreien wie eine katze:*

> die katz die ranzt und immer manzt,
> die maid gern tanzt in jrem kranz. Eyering 1, 514;
>
> die katzen manzen, wenn sie thun ranzen. 2, 131.

MAPPE, *f., in zwei bedeutungen.*

1) *das mittellat.* mappa mundi *für eine skizze der lage sämmtlicher damals bekannter erdtheile, welches heute noch im franz.* mappe-monde *fortdauert, im* 15. *jahrh. aber deutsch* beschreybunge der werlde *glossiert ward* (Dief. 348^{c}), *hatte in gelehrten kreisen das wort* mappe *für landkarte insgemein erstehen lassen, das wenigstens im* 16. *jahrh. schon als nicht ungewöhnliches gegolten zu haben scheint:* die uns das gelobte land in schönen mappen und tafeln fürmalen. Mathesius *hist. Christi* (1579) 1, 88^{b}; *und im* 17. *und frühen* 18. *jahrh. sich hält, wenn schon im kampfe mit* charte, karte, *das es später verdrängt:* mappen *in specie dicuntur tabulae geographicae, alias* landkarten.. Stieler 1242; mappen verstehen zu lernen, lasse sich niemand reuen, dann hiermit kan er durch die welt kommen, *juvat impallescere mappis, his iter institues peregrinis tutus in oris. ebenda;* die mappe von Frankreich, *tabula geographica Galliae. ebenda;* mappe, *plur.* mappen, *charta geographica.* Steinbach 2, 26; mappe, gebrauchen einige von landcharten, .. weil sie wie ein viereckiges handtüchlein aussehen, so lat. mappa heiszt. Frisch 1, 641^{c}; *das dazu gehörige verbum* mappieren, *karten entwerfen, bleibt noch länger:* seine mutter muszt ihm nämlich die landkarte seiner kindlichen welt unter dem kauen mappieren. J. Paul *Qu. Fixl.* 91; eine himmelkarte, einen Elysium-atlas, den man davon mappierte. *Tit.* 3, 5; weil wir den planeten nicht mappieren und die einwohner nicht porträtieren können. *Kampanerthal* 56.

2) mappe, *die hülle, der steife einschlag für die landkarten:* andere nennen auch eine thecam chartariam eine mappe. Frisch *a. a. o., hat sich in der neueren sprache behauptet und seinen sinn erweitert, so dasz man jede steife gröszere tasche zur aufbewahrung von zeichnungen und schriften eine* mappe *nennt:* der schüler geht mit seiner mappe in die schule, das mädchen trägt ihre mappe in die musikstunde; *vgl.* notenmappe, schreibmappe, schulmappe, zeichenmappe, zeitungsmappe;

> die lieder und die cymbeln klangen,
> die mappe lag auf seinen (*des malers*) knien.
> Freiligrath *dicht.* 1, 148.

3) mappe, *auch von einem groszen bogen papier, für packen und einwickeln verwendet:* die mapp, die mappe, *charta deletitia, emporetica, macrocolum.* Stieler 1242; *und für concepte:* mappe, *charta deletitia*, davon man das geschriebene wieder ableschen kan. Schottel 1361.

MAPPIEREN, *verb., landkarten entwerfen, vgl. oben unter* mappe 1.

MAR, *m. s.* mahr *sp.* 1466.

MÄR, *f. kunde, erzählung.*

1) *neben dem mhd. neutr.* mære *kunde, bericht, erzählung, geht, seltener gebraucht, ein fem.* mære, *gerücht, kunde, ruf, her, ahd. schon als* mârî *vorhanden* (diu mâre mîner gratiae ... diu cumet verror. Williram 65, 6 *Seemüller*), *das sich, das neutr. verdrängend und seine bedeutung aufsaugend, über die mhd. zeit hinaus hält, nicht so oft in der form* märe, *als in der versteinerten und formelhaft gebrauchten* mär. *der begriff des rufes, gerüchtes hebt sich dabei zuweilen noch deutlich heraus: rumor*, mar, mår, mer Dief. 503^{c}; weil mir die gute mehr zukamen, das e. k. m. dem evangelio geneigt were. Luther 3, 288^{b};

> taub ist der, dessen gehör
> die weitfliegend lautte mehr
> deiner weiszheit nicht vernommen. Weckherlin 382;

vgl. auch landmär *sp.* 125; *mehr jedoch der der bestimmten kunde, erzählung, des mündlichen berichts: fabula* mer, mår, mar Dief. 221^{b}; die mär, bottschaft, *nuntius, nuntium* Maaler 281^{b}; *in den fügungen* gute, neue, falsche, böse mär, mär sagen, bringen, mittheilen *u. ähnl., wo in allen bestimmbaren fällen die pluralform hervortritt, welche, wenn das wort im* 16. *jahrh. auch als fem. gefühlt worden ist, doch deutlich auf dem mhd. neutralen plural* diu mære *fuszt:* böse mär bringen, *mala narrare*, newe mär sagen, *narrare quid novi* Dasyp.; und als die mär erschollen, lief alles volk zu. Frank *weltb.* 190^{b}; so bald solche mör erschollen und zu Rom angezaigt. *Zimm. chron.* 1, 4, 21; als dise mer im leger erschallen. 84, 14; teilet diese newe mehr noch zur zeit niemand mit, sondern halts in geheim, es ist gnug, das wirs wissen, sonst würden sie allzuweit auskomen. Luther 3, 401^{b};

> von himel hoch da kom ich her,
> ich bring euch gute newe mehr,
> der guten mehr bring ich so viel,
> davon ich singn und sagen wil. 8, 358^{a};
>
> die selbig lieblich frölich mer,
> von got gesant von himel her. Murner *luth. narr* 2406,
>
> er sagt wol also hübsche mer. 2646;
>
> als bald er höret dise mer,
> wie das der keiser zornig wer. 2694;
>
> verdenblůt! das sein gůte mer. 3720;
>
> (*wir wollen*) forschen und fragen hin und her,
> was für gut zeitung, newe mer
> jetzt kommen sind ausz welschem landt.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 113, 427;
>
> was bringt mein alte für new mär? 2, 94, 48;
>
> o Herman, bösz mähr uberausz!
> der scherg ist komen uns zu hausz. 96, 115;
>
> o vatter, ich bring böse mehr! 150, 272;
>
> der (*kundschafter*) sagten etzlich grausam mer,
> wj das (*gelobte land*) nit zů gewinnen wer.
> Schwarzenberg 104^{a};
>
> doch ob der päsz (*böse*) sagt gůte mher,
> dj hört man billich on beschwer. 133^{b};
>
> gut newe mehr ich dir verkündt. B. Waldis *Esop* 1, 35, 20;
>
> habt gut acht,
> ob jr werdt hören newe mehr. 2, 4, 41;
>
> da sprach der han: nun sag doch her!
> er (*der fuchs*) sprach: es sind gar gute mer. 4, 2, 50;
>
> ein andre zeit bringt andre mehr.
> G. Gotthart *zerstörung Trojas* (*Solothurn* 1598)
> 2. *tag,* 7. *act;*
>
> o höchster, mein gebet erhör,
> das dir mein mund ohn falsche mehr
> mit klarer wahrheit will fürbringen. Weckherlin 54;
>
> so wol dein gnadenohr, als deines zorns gehör
> kont newlich meiner schand und sünden böse mähr
> behend und wol verstehen. 330;
>
> falscher zungen mähr. 171;

mähr *von der verkündung der kirchlichen lehre:*

> ich volg der hailgen kirchen mer,
> halt nichtzet wider göttlich ler. Schwarzenberg 159^{a};

auch in redensarten mit mehr verwischtem begriffe, und wie sonst ding, sache *verwendet:* also, da der bott darzu kam, vermaint er nit anders, dann er hette hecht in der legel, und die hecht im zuber weren überbliben; war gueter mer fro und zoch darvon. *Zimm. chron.* 2, 401, 36; was neuwer mer sein das, das du mir so baldt wider zu haus kumbst? *Bocc.* (1535) 140^{a};

> bald klopft ich an mit ainem stain.
> ain bartet man vas (*fast*) alt und greisz,
> der thet mir auf und fragt mit fleisz,
> wi ich allda verirret wer,
> nach kürz bescheid ich in der mer. Schwarzenberg 150^{a};
>
> strenger ritter, was mehr das sindt!
> jr spracht, jr het nach mir verlangen,
> und seidt vorhin mit lieb behangen,
> darbei ich wol gemerken kan,
> das jr mich wolt geeffet han. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 9, 302;

weil der könig von Cypern heüt
mit seim volk vor der statt jetzt leit,
will, man sol jhm die königin geben,
oder er wöll uns nemen das leben
und gwinnen das ganz königreich.
der mär bin ich erschrocken gleich.
J. Ayrer 397^d (1997, 17 *Keller*);

noch jetzt mundartlich: was ist der mær (*was geht besonderes vor*)? wissen, sagen, was der mær ist, *wie sich die sachen verhalten* Schm. 1, 1634 *Fromm.; tirol.* was mêr? was der mêr ist; wist ir, was der mär ist, ir must sterben. Schöpf 421; *fränk.* wås ist der mehr? *was gibts, wovon ist die rede? ebenda.*

2) *üble bedeutung von* mähr *als unwahre erzählung tritt im* 15. *bis* 17. *jahrh. auf: fabulari* mer sprechen Dief. 221^c; mär sůcht man in fabeln, die warheit aber in hystorien. Frank *weltb., vorrede;* das wörtlein mär wird zwahr ietziger zeit fast allein von falsch-ertichteten dingen genommen, hat aber vor weniger zeit noch ein iede geschicht-erzählung oder verkündigung bedeitet. Rompler *vorrede* 20;

vil leren wj man recht söl thon,
und ist jr leben weit davon.
ich halt jr sagen für ain mher,
und mich daran gar wenig ker. Schwarzenberg 133^b;

dem truckses war die red vor mehr (*hielt sie für geschwätz*).
B. Waldis *Esop* 4, 20, 37;

zuletzt sprach er:
es ist nichts dran! sein lose mär! 32, 36;

ach dasz doch euer schade
euch noch zu herzen gieng! jedoch ihr habt kein herz.
es ist euch eine mähr, es ist euch nur ein scherz.
Fleming 14;

der saget neue mähr, der bapst sei luthrisch worden. 166.

3) *im späteren* 17. *jahrh. sowie in drei vierteilen des* 18. *jahrh. war* mähr *der schriftsprache nur noch aus dem vielgesungenen weihnachtsliede* Luthers (*oben* 1) *bekannt, sonst auszer gebrauch;* Stieler *führt es nicht auf,* Steinbach, Frisch *und noch* Adelung *als veraltet. zuerst wieder gebraucht scheint es bei Hainbunddichtern, und nachher öfter, immer in der bedeutung oben* 1 *und als singularform:*

hört, ihr lieben deutschen frauen,
die ihr in der blüthe seid,
eine mähr aus alter zeit. Stolberg 1, 162 (*von* 1777);

eilends thät die mähr erschallen
in der ganzen nachbarschaft. 255 (*von* 1779);

so bleibe doch noch einen augenblick,
um mir erst gute mähr zu sagen. Göthe 12, 74;

Marthe. was bringt er denn? verlange sehr —
Meph. ich wollt ich hätt eine frohere mähr! 151;

da hörten sie beide die traurige mähr:
dasz Frankreich verloren gegangen. H. Heine 15, 54;

auch diese zeit ist längst vorüber, die kunde von ihr klingt fast wie die mähr von dem versunkenen eilande Atalantis. Immermann *Münchh.* 1, 15;

die sänger, die von hof zu hofe wandern,
sie sangen von der Hohenstaufen fall,
als wär es eine mähr aus alten tagen. Uhland *ged.* 185.

vgl. weiteres unter märe.

MÄR, *adj. lieb, wert, der ausläufer des mhd.* mære, *das sich von der bedeutung 'bekannt, berufen' zu dieser gewendet hat; über das* 16. *jahrh. hinaus für die schriftsprache wenig nachweisbar* (*zu vergleichen sind als verwandte* lautmer *oben sp.* 391 *und* unmär): kriegszknecht, den er so mähr und angenem war, das sich etlich selbs erstachen, als sie sein leich und todten leib ansahen vor leid. S. Frank *Germ. chron.* (1538) 24^b; *am längsten erhalten in der formel* so mär als.., *so lieb, so gern, so wol, wie; wie mhd.*

swem daʒ leit ist, dâst mir alse mære.
minnes. 2, 158^a *Hagen;*

ich haw eben so mär mit eim, als ich mit jm sauf. Fischart *Garg.* 94^b;

wann aber nun kurzweil und freud
ist des gemüts arzney vor leid,
so hab ich so mär wollen schreiben
von lachen, alsz vil weinens treiben. 2;

dieweil wir warn am wünschen eben,
wünscht ich so mär den rechten butz,
weil mir eins wie das ander nutzt. *dicht.* 3, 39, 77 *Kurz;*

die blinden haben selten geld,
sie bleiben mir gleich so mer dausz (*spricht der wirt*).
H. Sachs 3, 3, 74^a;

ebenso mehr erstickt als erfroren, wenn es ja musz gehenkt sein. ebenso mehr in die hellen gerannt, als hinein gegangen. Lehmann *floril.* 2, 85; *noch heute bairisch-österreichisch* Schm. 1, 1635 *Fromm.*

MARÄNE, *f. fischname:* die grosze maräne, *salmo maraena,* die kleine maräne, *salmo maraenula* Nemnich 4, 1208.

MARASZ, MARASSIG, *s.* morast, morastig.

MÄRB, *adj. mürbe, mhd.* mar, *gen.* marwes: dasz der grund (*im weinberg*) weder zu fest noch zu märb werde. Hohberg 1, 361^a; mürbe, quod mei Thuringi mär et meer pronunciant. Stieler 1294. *vgl.* ermarben *und* mürbe.

MARBEL, MÄRBEL, *m. eine der älteren umformungen des lat. marmor, vgl. marmor* marbelstein, merbelstein, märbelstein Dief. 349^c; allerhand steine, märbel, mineralien und metallen (*producte eines landes*). Hohberg 1, 74^a; marbel *oder* märbel *heiszen kleine spielkugeln für kinder, ursprünglich von marmor, jetzt von stein- oder glasmasse hergestellt;* märbel, *schnellkügelchen.* Schmid 374; *in den glashütten ist* marbel *ein stück holz zum abrunden des an der pfeife sitzenden glasballens, der name deutet auf ein ehemaliges marmorgeräth. vgl.* marber, marmel.

MARBELN, MÄRBELN, *verb.* 1) *marmorartig behandeln:* (*das holz*) des quebracho colorado ist trefflich gemarbelt. Zimmermann *bei* Campe.

2) märbeln, *mit schnellkügelchen spielen.* Schmid 374.

MARBER, *m. wie* marbel, *marmor:* mit groszen steinen von schwarzem marber. *Amadis* 152; jhre zän sind cristall, jhr hals ist alabaster, jhre brüstlein sind marber, jhre hände sind helfenbein. *Harnisch s.* 142 (13. *cap.*);

den waichen marber spalten. Weckherlin 227;
der marber auszgehawen. 355.

MARBERARM, *m. arm wie marmor:*

o schöne marberarm! Weckherlin 767.

MARBERBAHN, *f. von einer weiszen stirn:*

und dise marberbahn ist gleichsam das gestad
des flieszenden goldstroms (*des haars*). Weckherlin 668.

MARBERN, *adj. von marmor:* stalt sich neben ein marberin pfeiler. *Amadis* 290; auf den hohen marberin seulen. 364; man nimmt sal ammoniacum, stöst es in einen märbern mörsel klein. Hohberg 1, 702^a;

dise marbrine paläst. Weckherlin 560.

MARBERSTEIN, *m.:*

palläst von marberstein. Weckherlin 463.

MARCH, *f. grenze und umgrenztes gebiet; s.* mark.

MÄRCHEN, *n. kleine mär, kleine erzählung: fabula* mergin Dief. 221^b.

1) *das wort schlieszt sich zunächst, wie seine in der schriftsprache ältere schwesterform* märlein (*s. d.*) *an* mär *in der bedeutung* 2 *an, als im gegensatz zur* wahren geschichte *stehend:* mährchen, welche allen völkern in ihrer kindheit die wahre geschichte ersetzen und sie zu kriegerischen thaten begeistern. Schlosser *weltg.* 4, 492; *und zu* wahrheit *selbst:*

auch für ein liebend herz ist die gemeine
natur zu eng, und tiefere bedeutung
liegt in dem mährchen meiner kinderjahre,
als in der wahrheit, die das leben lehrt.
Schiller *Piccol.* 3, 4.

2) mährchen, *in allgemeinster bedeutung, eine kunde, nachricht, die der genauen beglaubigung entbehrt, ein bloszes weiter getragenes gerücht:* sie (*Maria Theresia*) traf in Aschaffenburg ein und bestieg eine jacht, um sich nach Frankfurt zu begeben. Franz, von Heidelberg aus, denkt seiner gemahlin zu begegnen, allein er kommt zu spät, sie ist schon abgefahren. ungekannt wirft er sich in einen kleinen nachen, eilt ihr nach, erreicht ihr schiff, und das liebende paar erfreut sich dieser überraschenden zusammenkunft. das mährchen davon verbreitet sich sogleich. Göthe 24, 308; *zugleich mit dem sinne des übertriebenen, nicht glaubhaften oder voraussichtlich falschen* (*mit öfterem anrühren an nr.* 4 *unten*): muszte ich mir nicht auch (*Jupiter spricht*), als meine altäre noch rauchten, jedes platte und unanständige mährchen gefallen lassen, womit die poeten ihre klaffenden zuhörer auf meine unkosten belustigten? Wieland 25, 128; lebte Bertinus ruhig und still mit seiner geliebten, hätten sie durch die rechtlichkeit ihres charakters rechtliche bekanntschaften erworben, .. glaubt ihr, dasz man gute oder schlimme mährchen auf sie gemacht hätte? Göthe 36, 95; übrigens was die bösen mährchen betrifft, ich erfinde keins. ich halte mich an die rolle des umträgers. sie sagen vor einiger zeit — — (hier erzählt Rameau von seinen wohlthätern ein scandalöses mährchen, das zugleich lächerlich und infamirend ist). 97;

denn seit ich diese stelle sorgenlosz verliesz, . .
ist viel geschehen, was die menschen weit und breit
so gern erzählen, aber der nicht gerne hört,
von dem die sage wachsend sich zum mährchen spann.
41, 180;

dasz diese mährchen, die in Londons gassen
den gläubgen pöbel ängsten, bis herauf
in deines staatsraths heitre mitte steigen
und weise männer ernst beschäftigen.
Schiller *M. Stuart* 2, 3;

ich habs gehört. das abgeschmackte mährchen
hab ich schon oft belacht. *Turandot* 1, 1.

3) mährchen *auch von einer person als gegenstand einer solchen erzählung:* stehen sie auf, Philine! was soll das heiszen? . . sollen wir morgen das mährchen des hauses werden? Göthe 19, 200; was meinen sie, wenn so ein kritikaster anhebt, werde ich mit meinem besten stücke nicht das mährchen des landes werden? Bürger 468^a;

ja, fräsz ich nur von groben thoren
nicht so viel schimpf und unrecht ein,
und müst ich in des pöbels ohren
nicht überall ein mährchen sein! Günther 94;

doch wenn wir uns, aus keuscher liebe, frein,
werd ich, sagt, werd ich nicht ein rechtes mährchen sein?
Hagedorn 2, 145;

das unbescholtene mädchen,
sonst von den bürgern geliebt, war nun das mährchen des tags.
Göthe 1, 311.

4) mährchen, *in schärferem sinne, für etwas bewust gelogenes, erfundenes:* was für mährchen plaudern sie mir denn da? Lenz 1, 223; wärme mir einer das verdroschne mährchen von redlichkeit auf, wenn der bankerott eines taugenichts und die brunst eines wollüstlings das glück eines staats entscheiden. Schiller *Fiesko* 1, 3; kalte pflicht gegen feurige liebe! und mich soll das mährchen blenden? *kab. u. liebe* 3, 4; aber auf die länge kann dieses mährchen nicht halten. Göthe 14, 144; *marquis.* aber die geister, die er bei sich hat? *marquise.* possen! *m.* die wunder die er thut? *m.* mährchen! 148; so hören sie denn den kampf und den sieg Marianens, um die ihrige zu bleiben! die meinige? rief Wilhelm aus, welch ein mährchen willst du beginnen? 20, 94; hat Jarno, indem er unsern brief gesehen, das mährchen aus dem stegreife erfunden? 191; es ist nichts schändlicheres in der welt, als sich auf lügen und mährchen einzurichten! 108; (*ein mann*) welcher die frechheit gehabt hatte, vor dem angesichte Frankreichs, ja man darf wohl sagen der welt, bei einem wichtigen und gefährlichen processe die albernsten mährchen vorzubringen. 28, 129;

dein mährchen ist zu grob;
beehre mich mit einer feinern lügen. Hagedorn 1, 103;

was singst du hier für heuchelei
von lieb und stiller mädchentreu?
wer mag das mährchen hören! Göthe 1, 214;

alle sind, sie sind
uns fabeln, Herkul, Solon und Homer,
Achill und Hektor, sind ein todtenbein
und namenschall. ihr groszes thatenheer
ist mährchen, mährchen auf dem leichenstein.
Herder *z. litt.* 3, 129';

als komödie gedacht: meine frau ist verwegen genug, das mährchen, so lang es nur gehen will, durchzuspielen. Göthe 14, 218.

5) mährchen *ferner für ein bloszes phantasiegebild, eine einbildung dessen was sein oder geschehen könnte:* wundersam bin ich beunruhigt, zwischen schuld und neugier; ich mache mir hundert grillen und mährchen was alles daraus erfolgen könnte. Göthe 23, 19; dieses mährchen meines künftigen jugendganges liesz ich mir gern wiederholen. 24, 47; die trennung der farbigen strahlen in sieben runde, völlig von einander abstehende bilder ist ein mährchen, das blosz als imaginäre figur auf dem papier steht, und in der wirklichkeit gar nicht darzustellen ist. 54, 126.

6) mährchen, *für eine mit dichterischer phantasie entworfene erzählung:*

ich will euch erzählen ein mährchen, gar schnurrig.
Bürger 66^a (*der kaiser und der abt*);

besonders eine erzählung aus der zauberwelt: er war ein ungemeiner liebhaber von mährchen und wundergeschichten. Wieland 11, 73; dasz wir selbst von allem, was don Sylvio seinem getreuen Pedrillo erzählt hat, eben so wenig glauben, als von . . den erzählungen vom rothen käppchen und irgend einem andern mährchen, womit uns ehmals unsre geliebte amme einzuschläfern pflegte. 84; ihr wiszt, wie es geht: ammen erzählen mährchen, kinder und narren glauben sie. F. Müller 2, 116; komm lieber graf, ich will dir ein mährgen erzehlen zum niederschlagen. Klinger *Otto* 13, 28; weiszt du das mährchen mit dem Medusakopf? der anblick macht steine. Schiller *Fiesko* 3, 9; diesen so wie andre wohlwollende konnte ich sehr glücklich machen, wenn ich ihnen mährchen erzählte, und besonders liebten sie, wenn ich in eigner person sprach, und hatten eine grosze freude, dasz mir als ihrem gespielen so wunderliche dinge könnten begegnet sein. Göthe 24, 76; nachdem ich in jener laube zu Sesenheim meine erzählung vollendet, in welcher das gemeine mit dem unmöglichen anmuthig genug wechselte, sah ich meine hörerinnen . . . von meiner seltsamen darstellung aufs äuszerste verzaubert. sie baten mich inständig, ihnen das mährchen aufzuschreiben. 26, 5; hat nun Frankreich, weniger als die andern völker mit originalen volksüberlieferungen versehn, . . diesen empfundenen mangel durch blaue mährchen zu ersetzen getrachtet, die ganz gerüstet aus dem gehirn ihrer autoren hervortraten. 46, 128; daher wolle er ihnen etwas anderes erzählen, nämlich: das märchen vom falschen prinzen. Hauff 2, 80; er zog die blätter und blättchen, auf welche er das märchen geschrieben hatte, . . aus der tasche, las und erzählte frei, wechselsweise. Immermann *Münchh.* 3, 62;

und fällt die wahrheit nicht der alten fabel bei,
die ehmals Cervius, dem nie kein mährchen fehlte,
dem schlurfenden Horaz vor seinem herd erzählte?
Hagedorn 1, 25;

in jener dichterischen zeit,
mit deren wundern uns der amme freundlichkeit
durch manches mährchen einst in süszen schlummer wiegte.
Wieland 10, 135;

die . . bis er schlief ihm mährchen vorerzählte. 203;

zuletzt schlägt er, da alle mittel fehlen,
zur abendkürzung vor, ein mährchen zu erzählen.
ein mährchen nennt er es, wiewohl es freilich mehr
als mährchen war. 22, 266 (*Oberon* 6, 34. 35);

wol auf den getiegerten Spanier schwang
schön Clärchen sich freudig, und neben ihr sang
der ritter ihr lieder und mährchen. Stolberg 1, 278:

mährchen, noch so wunderbar,
dichterkünste machens wahr. Göthe 1, 175:

das buch, das buch voll mährchen und geschichten.
Freiligrath *dicht.* 2, 178;

kinder mit mährchen abspeisen; *und daher, mit anspielung auf den sinn* 4 *oben:*

nicht die kinder blos, speist man
mit mährchen ab. Lessing 2, 275;

man sagt, sie (*die paradiesvögel*) hätten keine füsze, sie schwebten in der luft, und nährten sich vom aether. es ist aber ein mährchen, . . eine poetische fiction. Göthe 19, 199; und wenn die bäume nicht in der that bewegt werden und ihren milden thau, als ob es geregnet hätte, herabträufeln lassen, so sind sie von holz, und alles, was uns die dichter von ihnen sagen, ein bloszes liebliches märchen. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 2, 1.

7) mährchen *endlich auch von personen, zuständen und handlungen einer solchen erzählung:* es war, als wenn er ein mährchen erlebte. Göthe 20, 154; gestern haben wir die erleuchtung der kuppel und das feuerwerk vom castell gesehn. die erleuchtung ist ein anblick wie ein ungeheures mährchen, man traut seinen augen nicht. 29, 8; es war ein schöner klarer himmel, und der mond voll, dadurch ward die erleuchtung sanfter, und es sah ganz aus wie ein mährchen. 9;

prinzessin Vastola,
vor deren augen hier geschah
was ihr ein mährchen deucht. Wieland 18, 159;

holde musen, ich sträube mich nicht; nur dasz ihr mein liebchen
drück ich es fest an die brust, nicht mir zum mährchen verkehrt.
Göthe 1, 375.

MÄRCHENARTIG, *adj.:* (*dasz*) von dieser zeit an die geschichte der khalifen oft mährchenartig wird. Schlosser *weltg.* 5, 156.

MÄRCHENBUCH, *n. buch in welchem märchen stehen:*

doch halt, noch éins! her euer mährchenbuch!
seht, dieses buch auch stammt aus jenem walde (*unserer
urzeit; gemeint ist das der brüder Grimm*).
Freiligrath *dicht.* 2, 183.

MÄRCHENERZÄHLER, *m. erzähler von märchen.* Klinger 6, 4. 23.

MÄRCHENHAFT, *adj. einem märchen angehörig, märchenartig:* denn etwa fünfzig jahre bleibt der name vorzüglicher menschen in der erinnerung des volks, weiterhin verschwindet er oder wird mährchenhaft. Göthe 21, 153; *mit hervorhebung* *der zauberwelt des märchens:* jene die uns mit rohem muthwillen anzufechten ein vergnügen fanden, und uns freilich oft sehr unsanft aus jenen mährchenhaften, selbstgefälligen träumen aufweckten, in die wir uns, ich erfindend und meine gespielen theilnehmend, nur allzugern verloren. 24, 101; ich bewog ihn alsdann zu einer offenen erzählung der kurz vorher bestandenen hofverhältnisse, welche ganz mährchenhaft zu sein schienen. 25, 146; und so ist überrhein gerade ein solches ehepar, wie du es, nur übertrieben und mährchenhaft, schilderst. 26, 6; so gibt man im dunkeln alles übrige wunderbare zu, man läszt ihn sein mährchenhaftes wesen treiben. 31, 231; der mährchenhafte thurm, auf unverwüstlichem quarzstein gebaut, blieb uns zur linken. 43, 289;

da fährt ein schifflein, märchenhaft
vom abendroth beglänzet. H. Heine 18, 46;

ich auch (*spricht der Rhein*) komm aus mährchenhafter
heimath, fremde alpengeister
stehn an eiscrystallner wieg mir.
Scheffel *trompeter s.* 74 (4. *stück*).

MÄRCHENHAFTIGKEIT, *f.:* es war jetzt nicht mehr die zaubermacht der ersten überraschung, die märchenhaftigkeit der wildfremden erscheinung. H. Heine 2, 77.

MÄRCHENLAND, *n. land in welchem die märchen sich abspielen:*

aventure, sendest mir
deinen greifen, breit von schwinge,
dasz im traum das fabelthier
mich nach mährchenländern bringe?
Freiligrath *dicht.* 1, 134.

MÄRCHENPALAST, *m.:*

wie ein mährchenpalast der
sultanin Scheherezade, . .
steht die mohrenburg Alhambra. *ebenda* 1, 132.

MÄRCHENREICH, *n.:*

einmal athmen möcht ich wieder
in dem goldnen mährchenreich. Uhland *ged.* 77.

MÄRCHENSCHERZ, *m.:*

freut es dich, so kann es wohl geschehen,
dasz man deinen mährchenscherz vollende.
Göthe 1, 219.

MÄRCHENTON, *m. ton, wie er in märchen herscht:* der heitere märchenton des ersten theils (*der Odyssee*). Freytag *handschr.* 1, 349.

MÄRCHENTRAUM, *m. traum wie im märchen oder der ein märchen bildet:*

waldesruhe, waldeslust,
bunte märchenträume,
o, wie labt ihr meine brust,
lockt ihr meine reime! Freiligrath *dicht.* 1, 112.

MÄRCHENZEIT, *f.:*

in alter verschollener märchenzeit
verstiesz ein könig sein töchterlein. *ebenda* 1, 60.

MARCHZAHL, *s.* markzahl.

MARDER, *m. mustela martes. das wort lebt bis heute in zwei formen: einer kürzeren* mard, *heute der schriftsprache entfremdet, aber in mitteldeutschen mundarten noch lebend:* das mård, mårt *marder.* Albrecht 166^a *als leipzigisch und düringisch; die alt und weit verbreitet ist: ags.* meard, *altnord.* mörð-r, *dat.* merði, *engl.* marten, *niederd.* marte, *schwed.* mård, *dän.* maar, *auch im ältern hochd.* mart, marte Dief. 349^b; marte, is alzo ein ratte, *i. grillus. nov. gloss.* 247^a; mart, marthe *ebenda;*

dar quam der zobel und der mart.
Reinhart fuchs 1336;

Braunrock der wiesel, falk und mart,
alles was ist derselben arth,
fressen uns frösch in hungersnoth.
froschmäus. G 8^a (1, 1, 6);

und einer erweiterten, ahd. marder (Graff 2, 858), mardur (*Haupts zeitschr.* 16, 73), *mhd. nhd.* marder, *mit leicht abweichenden, jetzt von der schriftsprache ganz zurückgewiesenen nebenformen, wie* mardel (Dief. 349^a), *oder, mit verlust des inneren* r, mader (*ebenda, nov. gloss.* 246^b); mader, *vulg.* marder *voc. inc. theut.* n 3^a; ain ander tier, daȥ ze däutsch mader haiȥt. Megenberg 158, 1; ir sein der oter und der mader, der in gefressen hat. Pauli *schimpf* 3; *weitere belege unten nr.* 2; *oder endlich* marter: marder *und* marter *martes* Stieler 1244;

mit dem marter und der wiesel hat er (*der iltis*) einerlei natur.
Brockes 9, 277.

von der form mard *scheint das erst in der silbernen latinität und selten bezeugte lat. martes wahrscheinlicher entlehnt, als dasz letzteres jenem urverwandt sei, es setzt sich im franz. marte, prov. mart, span. portug. marta fort, während die erweiterte deutsche form mittellateinisches mardarius, mardurius, mardalus, mardellus u. ähnl.* (Dief. 349^a), *ital. martora, franz. martre gezeugt hat. ob die eigentliche bedeutung des wortes der beiszer ist und urverwandtschaft mit lat. mordere vorliegt, kann sicher nicht entschieden werden; merkwürdig klingt ein hessisches* das mårt, *das gebisz, die zähne in ihrer gesamtheit* (Vilmar 263) *an. als geschlecht von* marder *gilt immer das männliche, nur* Stieler *giebt auch weiblich* die marder, *ohne dasz sein zeugnis sonst gestützt würde.*

marder *meint*

1) *das säugethier martes in seinen verschiedenen arten* (*vgl.* baummarder, edelmarder, hausmarder, steinmarder *u. a.*): der marder ... möcht von den Teütschen genannt werden marder von dem mörden, dieweil er alles erwürgt und ermördt. Forer *thierb.* 151^a; da werden unternander laufen marder und geire. *Jes.* 34, 14; einen marder im eisen fangen, *martem ferro capere* Steinbach 2, 28; seine tauben (*sagt der wirt zu unversehens gekommenen gästen*) hätte der stoszvogel geholt, und erst diese nacht hätte ein kleiner teufel von einem marder seinen ganzen hühnerstall entvölkert. Wieland 11, 336; sie (*die hausfrau*) wahrt ihren hühnerhof, dasz nicht der marder eindringe. Freytag *ahnen* 1, 98;

wolf, fuchs, marder, kraen und raben
wil als sein narung von mir haben (*spricht der bauer*).
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 117, 89;

ein marder frasz den auerhahn;
den marder würgt ein fuchs; den fuchs des wolfes zahn.
Hagedorn 2, 44;

das wüste haus, wo in der mauer ritzen
ein marder wirft, und kauz und eule sitzen. 173;

niemand ist
uns feindlich als der marder höchstens, der
in unsre hühnerställe bricht.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 2, 1;

in bildern: ein anschlag gegen die Doria musz den grafen in athem halten und mir im palaste zu schaffen geben. während er nun den wolf aus der hürde scheucht, soll der marder in seinen hühnerstall fallen. Schiller *Fiesko* 1, 3; ich wittre den frasz, laure den burschen in einem hohlweg auf. baff, liegt der marder — wir haben das huhn. 3, 4;

euch marder und euch füchse
erwartet schand und qual! *hist.-krit. ausg.* 1, 208;

sie schleichen wie ein marder herein,
mein armes täubchen zu erwürgen.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 272;

was ich der red entgegene?
dasz sie, herr richter, wie der marder einbricht,
und wahrheit wie ein gackelnd huhn erwürgt.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 7. *auftr.*

heute nennt norddeutscher volkswitz paletotmarder *einen dieb, der in öffentlichen wirtschaften oder versammlungen die von den gästen abgelegten überzieher stiehlt;* briefmarder, *ein ungetreuer postbeamter, der die auf die post gegebenen briefe unterschlug, um die freimarken für sich zu verwenden.*

2) *das fell des marders:* gefärbter marter, *pellis martis infecta,* ungefärbter marter, *pura* Stieler 1244; mir sol auch füro hin ewigclich zobell, mader und alls vechwergk ... machen lassen und ze tragen ganz verbotten (*sein*). *d. städtechr.* 5, 283 *anm.* 2; in seinem damastenen mit martern durchfüttertem schlafbelz. *Simpl.* 4, 97 *Kurz;*

die deck fewerk, zöbel und mader. H. Sachs 3, 3, 72^c.

MARDERBALG, *m. balg eines marders:* (*der jagdbediente soll*) der herrschaft an verziechn gebn die mäderpälg, umb das hat er die recht, wo er dem mader rycht (*fallen stellt*), das sol man im mit rüe und unbekümert lassen. *weisth.* 3, 660 (*Baiern, von* 1431); dem maderpalg. 661.

MARDERDRECK, *m. egestio martium.* Stieler 345; *als parfüm verwendet:* (*er soll an den hals henken*) bissem in einem syden düchlin, oder marderdreck, der schmackt ouch wol und kost nüt. Murner *in Scheibles kloster* 8, 1086.

MARDERFALLE, *f. falle für marder:* marder- oder ratzenfalle, *ferramentum seu decipula ferrea sub glacie pro capiendis martibus et gliribus.* Stieler 420; *in gekürzter form des ersten wortgliedes* (*vgl.* marder *oben sp.* 1621): *marticipula* martfalle Dief. 350^b.

MARDERFELL, *n. fell eines marders.*

MARDERFUTTER, *n. futter aus marderfell:* es soll jhnen (*den rittern*) auch marterfutter, und dergleichen zu tragen unverbotten sein. *reform. guter policey, Augsb.* 1548, XI § 4.

MARDERGARN, *n. garn zum fang eines marders.*

MARDERGEBRÄME, *n. limbus ex pelle martis.* Steinbach 1, 178.

MARDERKEHLE, *f. kehlstück am fell des marders:* ij gulden han wir enphangen umb eczwaȥ marderkelen, die alt waren und die motten die sere gessin hatten. *inventar im Frankfurter archiv von* 1410.

MARDERMUFF, *m. muff von marderfell.*

MARDERN, MÄRDERN, *adj. von marder oder marderfell bereitet; die umgelautete form, die auch als* mädern *erscheint* (mader *für* marder *oben sp.* 1621) *ist die früher vorkommende:* er ist mit märderin und andern köstlichen schauben wol gefast gewesen. *Zimm. chron.* 4, 38, 8;

eine garnasch (*oberkleid*) märderin. *Parz.* 588, 17;

das niemant kein offen mantel neben solt tragen ... weder mederen, noch fuchsen, noch lemeren. *d. städtechr.* 2, 14, 10; das nieman kein mederen mantel noch rock tragen solt. 18, 1; von medereim. es sol kein burger hie kein mederein gewande noch andere rauhe wat die als costlich sein weder an rocken noch an mentelen tragen, er sei dann 32 jar alt. *ebenda, anm.* 2;

dann ein mädere schauben
kostet vil mehr als er (*ein ochs*).
J. Ayrer *singspiele* 140^{d} (3040, 5 *Keller*);

nim hin, zeuch an, das ist mein mardern sammate schauben. Luther 3, 69^{a}; weil aber die verkert art der welt im gegensatz nur inn die höhe gafft zu dem edlen, hohen, gelerten, gschwollen, und got nur auf hohen rossen, und in marderin schauben und roten barethen sůcht. S. Frank *sprichw.* 2, 103^{a}; der reiche aber gedenket an die marderin schauben daheim im trog, darnach freurt jn. Agr. *spr.* 208^{a}; ein seeländischer bootsknecht verehret prinz Wilhelmen von Uranien einen köstlichen marteren belzrock. Zinkgref *apophth.* 1, 335; zu meiner zeit waren auch vornehme leute, sie giengen in ihren mardernen schauben daher, dasz einem das herz im leib lachte. Chr. Weise *erzn.* 197 *Braune;* marderne mütze, *mitra martis pelle fimbriata* Stieler 1316;

(*ich habe*) ein pferd am paren, gut zöbln schaubn,
kleinot, silbrgeschirr und mardre haubn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 93, 372;
wir (*bürger*) thuent dirs (*dem bauer*) vor mit köstling schauben,
mit mardern röcken, gülden hauben. 2, 32, 190.

MARDERROCK, *m. rock mit marderfell gefüttert:*

ich hab lustgärten, rosenstöck,
köstlich schawben und marderröck.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 27, 188.

MARDERSCHAUBE, *f. schaube mit marderfell gefüttert:* ain marderschauben, mit seiden uberzogen .. die war des apts. *Zimm. chron.* 2, 262, 10;

ich schafft mir springer, güldne haubn,
gezogne borten, marderschaubn.
B. Ringwald *tr. Eck.* 13^{b}.

MARE, *f., s.* mahr *sp.* 1466.

MÄRE, *f. kunde, erzählung; weniger häufige nebenform zu* mär *sp.* 1615, *bis ins* 17. *jahrh. erscheinend, auch im* 18. *noch nicht ganz vergessen, doch veraltet; später wieder aufgefrischt, obschon weniger gebraucht als die form* mär. *es bezeichnet die herum getragene nachricht, erzählung, ruf, gerücht: fama volat,* es schilt (*schallt*) usz, ist uszgeschollen, gatt die mere. Dief. 224^{b}; märe auszspreiten, *spargere rumores* Dasyp.; die märe, gassengeschrei, *rumor, fabula.* Maaler 281^{b}; gůte märe vernemmen, ein gůt geschrei hören, *secundo rumore aliquid accipere. ebenda;* mähre *rumor, fama* Schottel 1361; mähre, *eine zeitung, erzählung.* Gottsched *kern der deutschen sprachkunst* 1753 *s.* 54 (*für* Frisch *und* Adelung *ist das wort veraltet*); nit bekümmer dich mit neuen mären, mit unnützen müszigen, vergebenen worten, die weder dir noch dem zuloser frucht bringen. Keisersberg *pred.* 146^{a}; dieser märe des morgens die statt all vol was, wie Rugieri in des wůcherers haus für ein werklichen diep wer gefunden und gefangen worden. *Bocc.* (1535) 103^{b}; in abwesen seines herrn vatterns, dem er dise traurige unversehene mere bei aignem poten zu wissen gethon. *Zimm. chron.* 1, 429, 34; herr Johanns Wernher fandt anheimsch (*als er wieder nach haus kam*) leidige mere, dann hiezwischen und er uf der walfart umbzogen, war ime sein eltester son .. gestorben. 2, 370, 16; *es heiszt* mit mären kommen, mit mären klagen, *unter mündlicher erzählung seiner erlebnisse, schicksale u. ähnl.:* daselbs do clagt er aim rath mit heftigen meren, wie es ime gieng. 496, 14; er kam mit heftigem meren zum alten herrn, dem clagt er mit weinenden augen, wie er sein weib ganz argwönig bei dem organisten hett gefunden. 4, 162, 17 (heftigem *für* heftigen, *vgl. unter* m 2, *c, oben sp.* 1360);

sie klagen sich mit grosen meren,
als ob sie hart gefangen weren.
Murner *luth. narr* 2450;

in die bedeutung einer unwahrscheinlichen oder lügenhaften erzählung oder nachricht übergehend: erdichte märe, *mythos, fabula, fabella* Dasyp.; es sind märe, es ist narrentädig, luft oder erdacht und nichts daran, *fabulae.* Maaler 281^{a}; es sint mere; dann mir beim Hercules ist es nit der warheit glich. *Terentius deutsch* 1499 15^{a};

es hette Brandimart so einer frembden märe
gegeben sonsten wol nicht glauben noch gehöre,
gab aber seiner dam und jhrem glauben statt.
D. v. d. Werder *Ariost* 30, 55, 1;

in der neueren sprache seit der letzten zeit des vorigen jahrhunderts: genug er erzählte ihr den spasz .. dabei blieb es nicht, sondern das mädchen brachte die mähre lachend weiter und so mochte sie endlich noch kurz vor schlafengehen an den alten herrn gelangen. Göthe 23, 114; da denn viel über eine mähre gesprochen wurde, dasz in dem lager der andern seite vergangene nacht der lärm entstanden, als sei ein deutscher general zu den Franzosen übergegangen. 30, 279 (*nachher:* inzwischen erfuhr man, woher das mährchen der gestrigen desertion entstanden. 282, *vgl. dazu unter* märchen 2, *sp.* 1618);

sie (*die liebste*) erkundigt sich nie nach neuer mähre. 1, 261;

getroffen sank dein feind vom speere,
mich sendet mit der frohen märe
dein treuer feldherr Polydor.
Schiller *ring des Polykrates;*
die ältesten im dorf erzählen sich
von diesem baume schauerhafte mären.
jungfrau von Orleans, prolog, 2. *auftr.;*
schiffer, pilger, kreuzesritter
brachten dazumal die mähre,
dasz von Tripolis die gräfin
aller frauen krone wäre. Uhland *ged.* 268;
ich bring euch frohe mähre: glück zum urenkelein!
Antonia hat geboren ein knäblein hold und fein. 370;
wer dort drüben wäre,
wo die blauen berge stehen,
irgend fremde mähre
möcht er hören dort und sehen. Rückert 245;
wenn er sang von alten mähren.
Scheffel *trompeter s.* 57 (3. *stück*).

vgl. sagmäre.

MARELLE, *f., s.* morelle.

MÄREN, *verb. kund geben, verkünden, mhd.* mæren:

doch hat schon kein Homerum er
der von ihm märet hohe mär.
Fischart *Peter von Stauffenberg;*

bair. mären, *reden, plaudern.* Schm. 1, 1635 *Fromm.*

MÄRENSAGER, *m. nugator.* Dasyp.

MÄRENTRÄGER, *m. verbreiter von erzählungen und gerüchten, geschichtenträger:* märenträger, *nugigerulus, rumigerulus* Dasyp.; es seint vil, die gern hören und etwan bald glauben semlichen clapperern und merentragern, das ist ein grosze narrheit. Keisersberg *narrensch.* 199^{a}; und ihr frauen strafet die vorrehter und mährentreger, seid ihnen hart, lasset es ihnen nach, gebet maulschellen zum botenbrod. Mathes. *Syrach* 1, 120^{a}; nicht schwätzer und märenträger. *buch d. liebe* 314^{c}; die zuschürer, rätscher, mährenträger. Philander 1, 673; *fem.* märenträgerin: weisz gar wohl, dasz es nichts neues, auch unschuldige mit kletten zu behenken, darum ich auch nicht alsobald jedem plauderer oder mehrenträgerin zu gefallen die ohren öfne. *pedant. schulfuchs* 88.

MARESSE, *f. kleines klebnetz der fischer, in der brandenburgischen fischerordnung verboten.* Frisch 1, 642^{a}.

MARGARETHE, *s.* Margret.

MARGARETHENAPFEL, *m. eine apfelart.* Nemnich.

MARGARETHENBIRNE, *f. eine birnenart.*

MARGARETHENBLÜMCHEN, *n. name von adonis aestivalis, feldadonis, feldröschen, und von bellis perennis, gänseblümchen, letztere im süden auch* Margarethel, *franz.* Marguerite.

MARGARETHENNELKE, *f. dyanthus carthusianorum, karthäusernelke.*

MARGARETHENRÖSCHEN, *n. adonis aestivalis, feldadonis.* Nemnich 1, 80.

MARGE, MÄRGE, *weit verbreitete volksmäszige form des eigennamens* Maria, *auf der alten deutschen betonung* Mária *fuszend (vgl. auch goth. schon* Marja *für Maria)*, *und mit* g *aus* i *durch* j *hindurch:*

da stunden ihn die haar zu berg,
sie schryen, hilf du liebe Merg! E. Alberus 51;

vgl. dazu häufige ortsnamen sankt Märgen, zu sankt Mergen, Mergentheim *vallis Mariae virginis; als bezeichnung von* Maria Magdalena, *wo es schon an die sofort zu erwähnende verwendung anstreift:*

o wee, der schwachen Mergen!
o wee, dem herzen wund! Spee *trutzn.* (1654) 40;

ohn sinn, und ohn gedanken,
die Merg, ohn seel, und herz,
bald hin und her geht wanken,
geht schweben allerwerts. 44;

in Düringen in allgemeineren gebrauch, *wie* Grete, Käthe (*th.* 5, 276) *übergegangen:* es ist eine dumme Marge, *dummes weib;* steh auf, du faule Marge!; *in Tölz ist* Márgál *ein scherzhaftes appellativ für mädchen aus dem Isarwinkel.* Schm. 1, 1637 *Fromm.; das schweiz.* Máriggi, *dim.* Máriggĕli (Seiler 203^b) *ist eine ähnliche entartung von Maria.*

MÄRGEL, MÄRGELN, *s.* mergel, mergeln.

MÄRGENBILD, *n. Marienbild:*

dasz er . . das Mergenbild thet schmehen.
H. Sachs 5, 386;

dises hültzen Mariabild,
das war mit gnaden also mild,
für alle bild im teutschen land,
keins ward so gnadenreich erkant,
auch nit das Mergabild zu Ach. 335.

MARGENBIRNE, *f. eine birnenart, franz. poire madame.*

MARGENDISTEL, MÄRGENDISTEL, *f. name der haberdistel oder ackerdistel, serratula arvensis, und der frauendistel, carduus marianus.*

MARGENDREHER, MÄRGENDREHER, *m. name der pflanze ophrys nidus avis, vogelnest, vogelwurz; auch in der form* Märgendrehe: orchis: obgenante gewächsz nennet man bei uns alle sampt Märgendrehen. Bock *kräuterb.* 620.

MÄRGENFAHRT, *f. Mariä himmelfahrt:* im augst . . Märgenfahrt (15. *august*). Fischart *groszm.* 113.

MARGENGRAS, *n. phalaris picta, Mariengras.* Nemnich 4, 929.

MARGENGROSCHEN, *m. Mariengroschen:* Margen- oder Mariengroschen gilt 8 pf. 36 derselben thun einen thaler. Nehring *hist.-pol. lex.* (1736) 734.

MÄRGENMONAT, *m. der märz, nach dem tage der verkündigung Mariä, der auf den* 25. *fällt:* im merzen . . Märgenmonat. Fischart *groszm.* 102. *vgl.* Weinhold *monatnamen* 50.

MARGENRÖSCHEN, MÄRGENRÖSCHEN, *n. name des feldadonis, adonis aestivalis; der pechnelke und der weiszen klebnelke, silene armeria und nutans, sowie lychnis viscaria; endlich des kugelmasliebchens, globularia vulgaris,* blaues Margenröschen.

MARGENRÖSLEIN, MÄRGENRÖSLEIN, *n. wie das vorhergehende:* Märgenröszlein seind zwei zamer geschlecht, eines mit rothen, das ander mit schneeweiszen röszlein. Bock *kräuterb.* 100; frauenröslein oder Margenröslein, sind eine species lychnidis, sind roth, purpurfarb und weiszer art. Hohberg 1, 672^a; *silene armeria,* das wilde purpurrothe Margenröslein; pechnelke, klebernelke. Nemnich 4, 1294; *silene nutans,* weisze klebnelke, . . wilde Margenröslein. 1295.

MÄRGENSPIEL, *n. Marienspiel, geistliches spiel von den drei Marien, die den auferstandenen herrn suchen:* da sprach der pfarrer zů Ulenspiegel, dem meszner: es ist ein gewonheit hie, das die bauren allwegen zů den ostern in der nacht ein osterspil halten, wie unser her entstet usz dem grab . . . da sprach Ulenspiegel und gedacht: wie sol das Mergenspil zů gon von den bauren? *Ulensp.* 13, *s.* 16 *Lappenberg.*

MARGGRAF, *s.* markgraf.

MARGRET, *aus* Margaretha, *bisweilen in derselben allgemeinen verwendung wie sonst die weitere kürzung* Grete, *s. d.:* warumben kompt es dasz die jenige grosze doctores, die mit ihren befehlchlein verheiszen den gipfel der sachen, welche des irdischen staubs schlechtiste leibeigene ermahnen, . . . kaum daheim ihr Margret zu gnügen regieren können? Schuppius 743.

MARGRETENWÜRMCHEN, *n. scherzhaft verhüllend für laus:* gleichwas habe ich davon, dasz mich die Margretenwürmerchen den ganzen tag und die ganze nacht quälen? Chr. Weise *kl. leute* 203; es hat ein jeder mensch seine Margretenwürmergen. ein priester wird von denen zuhörern . . . gebissen und geplagt . . . ja ein fürst hat an seinem hofe so viel heimliche Margretenwürmergen. *ebenda.*

MARGRAM, *m. majoran, s. d., sp.* 1488.

MARIE, *der eigenname der gottesmutter, in einer anzahl unten folgender zusammensetzungen erscheinend, vielfach pflanzen oder steine bezeichnend, wo der name auch wol mit dem der* frau *wechselt und mythologische beziehung durchschimmert (vgl. unter* frau 1, *th.* 4^1, 72, *und die composita mit* frauen- *sp.* 76 *fgg.). die form des namens selbst ist auszer der oben angegebenen gewöhnlichen, dreisilbig mit dem ton auf der mittleren silbe gesprochenen, und der ähnlichen edleren, mit voller lateinischer endung, wie sie beispielsweise auch im ausrufe erscheint:*

Maria und Joseph! wie hotzelt ihr ein! Bürger 66^b;

auch zweisilbig in der fremden betonung Maríe *vorhanden:*

die mutter folgt der menge,
den sohn, den führet sie,
sie singen beide im chore:
gelobt seist du, Marie! H. Heine 15, 195;

vgl. auch Marge, Märge *oben sp.* 1625.

MARIENAPFEL, *m. eine sorte frühzeitiger äpfel.*

MARIENBAD, *n. balneum Mariae, frauenbad; ein gefäsz mit wasser, unter welches feuer angemacht wird, um ein anderes gefäsz darein zu setzen und zu destillieren.* Jacobsson 3, 21^b.

MARIENBILD, *n. bild der jungfrau Maria:* noch sechs sind eingezogen worden, die bei Verwich das Marienbild umgerissen haben. Göthe 8, 210; an dem kreuzweg, wo das Marienbild steht. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 1;

manche zähre flosz von deinen wangen,
wie der thau von rosen rinnt,
blieb itzt am Marienbilde hangen,
rann itzt auf das Christuskind.
Hölty 160 *Halm* ('an ein mädchen, das am frohnleichnamsfeste ein Marienbild trug').

MARIENBLATT, *n. mentha viridis, frauenblatt.*

MARIENBLUME, *f., dim.* MARIENBLÜMCHEN, *n. bellis perennis, gänseblümchen:*

merzveilchen und Marienblumen. Brockes 2, 15;

ich sah, vor lust erstaunt, in süszer zierlichkeit,
den kleinen weisz- und roth- und bunten rosen gleich,
sehr viel Marienblümchen glänzen. 17;

und sieht es (*das blümchen*) eine fromme frau,
sie nennts Marienblümchen,
und herzt es: schönstes kind der au
und kleines gottesmühmchen! Arndt *ged.* (1840) 183;

in der form Marjenblume (*vgl. dazu* Marge *für* Marie *oben sp.* 1625):

noch ward ich neben ihnen
von weiszen sternen eine schaar
in Marjenblumen auch gewahr. Brockes 2, 86.

MARIENBRUDER, *m. carmelitermönch.*

MARIENDISTEL, *f. carduus marianus, frauendistel.*

MARIENDORN, *m. rosa canina und spinosissima:* die andern (*heckrosen*) mit dem wolriechenten laub nennen etliche weinrosen, frawendorn, Mariendorn. Bock *kräuterb.* 773; *spinadumi* sant Mariendoren Dief. 547^a.

MARIENEIS, *n. glacies Mariae, selenites, fraueneis.*

MARIENFADEN, *m. sommerfaden, frauenfaden.*

MARIENFEST, *n. fest zu ehren der jungfrau Maria.*

MARIENFLACHS, *m. stipa pennata, gefiedertes pfriemengras, strauszgras; auch antirrhinum linaria, flachskraut, frauenflachs:* frauenflachs, Marien- oder waldflachs, *linaria urinaria, Osyris major* Stieler 492.

MARIENGARN, *m. fila divae virginis, sommerfaden, Marienfaden.*

MARIENGLAS, *n. selenites. vgl.* Marieneis.

MARIENGLÖCKCHEN, *n. campanula medium, waldglockenblume;* Marienglöcklein, *viola Mariana alba; campanula hispanica* Frisch 1, 642^c.

MARIENGLOCKE, *f. glocke dem dienste der jungfrau Maria geweiht oder mit ihrem bilde geschmückt:* Marienklocke *campana signum dans salutationi angelicae b. Mariae virginis* Stieler 986.

MARIENGRAS, *n. name mehrerer pflanzen: spergula arvensis, ackerspergel; phalaris picta, bandgras; holcus odoratus, wolriechendes darrgras, frauengras; auch der weisze klee oder holunderklee heiszt* Mariengras.

MARIENGROSCHEN, *m. grossus Mariae imagine signatus.* Frisch 1, 642^b: wenn es noch doppelschillinge oder küpferne Mariengroschen wären, deren man ohn diesz gern wolte losz sein. Chr. Weise *erzn.* 16 *Braune. vgl.* Margengroschen.

MARIENGULDEN, *m. silbermünze von zwanzig Mariengroschen.* Jacobsson 3, 21^b; Mariengülden, *eine münze, so wegen der Mariengroschen, deren* 36 *einen solchen gülden machen, also genennet ist.* Frisch 1, 643^a.

MARIENHUHN, *n. coccinella, sonnenkäfer, Marienkäfer.*

MARIENKÄFER, *m. coccinella. vgl.* frauenkäfer.

MARIENKÄLBCHEN, *n. coccinella.*

MARIENKNECHT, *m. glied eines mönchsordens.* Frisch 1, 642^c, *es sind die serviten, lat. servi b. Mariae.*

MARIENKRAUT, *n. alchemilla vulgaris, gemeiner sinau; auch arnica montana, wolverlei.*

MARIENKUH, *f. coccinella.*

MARIENMANTEL, *m. alchemilla vulgaris: alchimilla,* löwenfusz, Marien- oder unser frauen-mantel. Frankenau-Hellwig *kräuterlex.* 10. *auch matricaria, mutterkraut, heiszt so.*

MARIENMÄNTELCHEN, *n. aphanes arvensis, ohmkraut, frauenmäntelchen.*

MARIENMINZE, *f. mentha viridis; gewöhnlicher in der schreibung* -münze: frauen- *sive* Marienmünze, *mentha saracenica, romana, balsamita* Stieler 1311; *mentha Mariae v. saracenica*, frauen-Marien-müntz, pfannkuchenkraut. Frankenau-Hellwig *kräuterlex.* 227; Marienmünz, *sisymbrium* Frisch 1, 642^c.

MARIENMÖNCH, *m. servus b. Mariae, Marienknecht, servit.*

MARIENNESSEL, *f. nepeta cataria, gemeine katzenminze; marrubium vulgare, gemeiner oder weiszer andorn, mutterkraut, helfkraut.*

MARIENPANTOFFEL, *m. calceolus Mariae, pflanzenname.* Frisch 1, 642^c. *vgl. auch* Marienschuh.

MARIENROCKEN, *m. cingulum Orionis, ein sternbild.* Frisch 1, 643^a.

MARIENROSE, *f., dim.* MARIENRÖSCHEN, *n. name verschiedener pflanzen: agrostemma coronaria, stechnelke, sammetnelke; agrostemma githago, kornraden, ackerraden; adonis aestivalis, feldröschen, Margenröschen; silene nutans und armeria, pechnelke, klebnelke; lychnis viscaria, pechnelke, pechblume:* Marienröslein, *lychnis, rosa Mariana* Stieler 1623; *cucubalus behen, gliedkraut; bellis, gefüllte maszliebe; paeonia officinalis, pfingstrose, gichtrose; rosa canina, hagrose, hagröschen;* Marienrosen, *paeonien, item wilde rosen.* Frisch 1, 642^c.

MARIENSCHUH, *m. pflanzenname, cypripedium, frauenschuh, Venusschuh.*

MARIENSTEIN, *m. pflanzenname, nepeta cataria, Mariennessel, steinminze.*

MARIENSTIRNE, *f. zur bezeichnung der reinen, die unschuld zeigenden stirne einer jungfrau:* und der selige jüngling sah die junge, offne, stille Marienstirn bestralt, auf der noch kein unmuth und keine spannung eine welle geworfen. J. Paul *Tit.* 2, 16.

MARIENTAG, *m. festtag der jungfrau Maria gewidmet; vgl.* frauentag. *in gewählterer form* Mariatag:

> 'was läutet man im dom, Elisabeth?'
> madame, wir haben heut Mariatag.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 131.

MARIENTHRÄNE, *f. lithospermum officinale, perlhirse; und coix lacryma, thränengras;* Mariä-thränen *lithospermum* Frisch 1, 642^c.

MARIENTRANK, *m. pflanzenname, arnica montana, wolverlei.*

MARIENTRÖPFCHEN, *n., eine veränderung der federnelke, dianthus plumarius.*

MARIENVEILCHEN, *n. campanula medium, Marienglöckchen.*

MARIENWÜRMCHEN, *n. coccinella, Marienkäfer:*

> Marienwürmchen, flieg weg! Arndt *ged.* (1840) 108.

MARIENWURZEL, *f. tanacetum balsamita, frauenminze.*

MÄRIG, *adj. kunde, nachricht habend oder gebend, in* lautmärig *oben sp.* 391.

MARILLE, *f. vgl.* morelle. *auch pastinaca sativa, die pastinakwurzel, heiszt* marille, herzmarille. Nemnich 4, 874.

MARINE, *f. seewesen; aus dem franz.* marine *zu anfang des* 18. *jahrh. eingedrungen:* marine, ... insgemein die schifffahrt, die schiffahrtskunst und was darzu gehöret. Nehring *hist.-pol. lex.* (1736) 734; marine, heiszet die schiff- und seefahrt, ferner die seekunst und dann auch das gesammte seevolk, wie auch die verfassung der seesachen. Hübner *staatslex.* (1764) 1256; *heute eingebürgert und in allgemeinem gebrauche:* unsere marine; in der marine dienen; für die marine ist ein geschützter hafen notwendig; kriegsmarine, handelsmarine. *der maler nennt* marine *ein seestück.*

MARINEMINISTER, *m.*

MARINESOLDAT, *m. soldat in der marine.*

MARINESTÜCK, *n. beim maler ein seestück.*

MARINEWESEN, *n. das auf die seefahrt bezügliche.*

MARK, *m. s.* markt.

MARK, *n. medulla.*

1) *ein gemeingermanisches wort, nur im gothischen unbelegt: alts.* marg, *niederd.* march, merch, *niederl.* marg, merg; *ags.* mearg, mearh, *engl.* marrow; *fries.* merch, merg; *altnord.* mergr, *schwed.* märg, *dän.* marv; *ahd.* marag, marg, *mhd.* marc, *gen.* marges. *das stammhafte* g *erscheint im worte auch noch über die mhd. zeit hinaus: medulla* marg Dief. 373^c; das marg im bein, *medulla* Maaler 284^a, *und erhält sich in den verben* abmergeln (*th.* 1, 78), ausmergeln (1, 917) *bis heute; frühe setzt es sich in* ch *um, die form* march *erzeugend:*

> er duang ime die huf (*hüfte*),
> daȥ march suizte dar ûȥ,
> same in ime erdorrete
> suaȥ er gelustes hête.
> *genesis in den fundgr.* 2, 47, 40;

welche form weit verbreitet, niederdeutsch wie oberdeutsch ist (*bairisch* marh *neben* mar *noch heute* Schm. 1, 1647 *Fromm.*), *und in der schriftsprache bis ins* 17. *jahrh. erscheint:*

> (*damit*) ich den theuren lebenssaft
> in march und beinen spüre. P. Gerhard 45, 31 *Gödeke;*
> der march und bein erquicket. 159, 42;

aber mark, *gen.* markes *überwiegt seit dem mhd.:* diu waȥȥertier habent niht markes. Megenberg 23, 8; *bisweilen zu* mack *verstümmelt: medulla* mack Dief. 353^c. *eine mittel- und niederdeutsche mundartliche form* marks: der und das marks *das mark* Albrecht 166^b; marks *der mark in den knochen* Danneil 132^a, *wie man sieht, zugleich mit umsetzung des alten neutralen geschlechts in das masculine* (*was sich nur ganz selten in die schriftsprache verloren hat, ein beispiel aus* Claudius *s. unten* 3, *g, aus* Haller 6, *b*), *ist wol eine versteinerte genitivform, wie sie beispielsweise in verbindungen:* vil pluotes ... und wênich marks. Megenberg 22, 22; daȥ man vil marks vindet in den painen der kalten tier. 22, 32, *hervortritt; vgl.* marks- *in zusammensetzungen unter* markbein, markklosz, markknochen *u. a. einen plural entwickelt* mark *nicht.*

2) *als urverwandt wird aufgeführt sanskr.* maǵǵan, maǵǵas, maǵǵâ, *send.* mazga, *kirchenslav.* mozgŭ *mark, welches mit sanskr.* maśǵ *und* maǵǵ *untertauchen, lat.* mergere, *litt.* mazgóju, *lett.* masgáju *tauche ein, wasche, kirchenslav.* mèzga *saft zusammenhängt, vgl.* Fick^2 151.

3) mark, *zunächst der inhalt der thierischen knochen:* mark *medulla*, das mark im rückgrad *medulla spinalis* Stieler 1293; das lange oder das rückenmark, *medulla spinae dorsi* Frisch 1, 644^c; *theilweise mit* hirn *verwechselt:* nechst von dem gehirn entspringet das mark des rückgrads, welches fast gleicher natur ist mit dem hirn; daher es unbillig ein mark genannt wirdt. J. Rüff *hebammenb.* (1581) 23; im gemeinen leben einiger gegenden pflegt man auch wohl das gehirn in manchen fällen das mark zu nennen; das mark aus einem kalbskopfe, aus einem schnepfenkopfe. Adelung; kälbermark, *medulla vitulina* Steinbach 2, 27; *sonst ausdrücklich als im* bein *befindlich genannt:* mark im bein, *medulla. voc. inc. theut.* n 4^a; das mark aus einem beine tuhn, *emedullare* Stieler 1293;

> gang ût, nesso, mid nigun nessiklinun,
> ût fana themo marge an that bên.
> Müllenhoff *u.* Scherer 5^a, 2;

als leckere und stärkende speise geschätzt: seine gebeine werden gemest mit mark. *Hiob* 21, 24; und der herr Zebaoth wird allen völkern machen auf diesem berge ein fett mal, ein mal von seinem wein, von fett, von mark. *Jes.* 25, 6;

> swenn er die löuwen und die bern
> zerbrach mit siner hende starc,
> seht, als gab er im (*dem knäblein*) daȥ marc,
> daȥ in dem beine steckete:
> daȥ brûchte eȥ und leckete
> vür alle spise danne. *troj. krieg* 6066;
>
> sie wärmt und würzt des mannes wein,
> und schneidet ihm die bissen klein,
> legt mark und nieren reichlich vor. Hagedorn 2, 105;

sonst in mancherlei wendungen.

a) *besonders häufig die feste formel* mark und bein; *sie wird* (*vgl. dazu unten f*) *mit einer gänzlichen innerlichen erschütterung des körpers in folge einer seelischen aufregung in verbindung gebracht:* denn das wort gottes ist lebendig und kreftig, und scherfer, denn kein zweischneidig schwert, und durchdringet, bis das scheidet seele und geist, auch mark und bein (*ἄχρι* *μερισμοῦ ψυχῆς καὶ πνεύματος, ἁρμῶν τε καὶ μυελῶν). Ebr.* 4,12; durch mark und beinen, herz, muth und sinn gegangen. Schweinichen 3, 252; will es ihm vorheulen in mark und bein zermalmenden tönen, was elend ist. Schiller *kab. und liebe* 3, 6; wenn die trompete klingt, ein schusz fällt, mir fährts durch mark und bein! Göthe 8, 197; warum hat mirs mark und bein durchdrungen, das glück? *ebenda;* es war das erstemal, dasz sie mich lieber hiesz, und es ging mir durch mark und bein. 16, 133; das wort ging mir immer durch mark und bein. Bettine *briefe* 2, 243;

dann jauchzen wir im siegsgeschrei:
das geht durch mark und bein! Klopstock 1, 63;

die morgenschauer dringen den wartenden
durch mark und bein. 2, 101;

froheres leben dringt
mit dir (*wein*) durch mark und bein! 189;

frage, die mir mark und bein
mit geheimer angst erschüttert! 7, 291;

erinnerung! ein dolchstosz in mein herz!
ein mord in mark und bein! 9,57;

drauf folgt ein donnerschlag, der mark und bein durchdringt.
Wieland 17, 273 (*Idris* 5, 34);

so zittert mit gerechter pein
ein schauer mir durch mark und bein. Uz 2, 287;

und Christoph zittert, bebt und zagt,
dasz es ihm mark und bein durchbohrt.
Arndt *ged.* (1840) 311;

und fühl ich doch durch mark und bein,
dasz du mein erbfeind bist. Rückert 155;

mark und gebein*:* es durchdringt mir mark und gebeine. Göthe 10, 150;

also sprach der geopferte, mit so göttlicher stimme,
dasz sie ihr mark und gebein durchdrang.
Klopstock *Mess.* 14, 1414;

jammervoll ist die scheidung, der keine stunde gesetzt ward
ach zu dem wiedersehn: ist seelenerschütternd, durchdringet
bis zu dem innersten mark und gebein des bleibenden seele.
19, 966;

ewig flieget der kuss, wie ein versengend feur,
mir durch mark und gebeine. Hölty 116 *Halm;*

es dringt der blick der verklärten
tief durch mark und gebein und erschüttert die tiefen der seele.
Stolberg 1, 400.

b) auch eine durchdringende stärkung oder erquickung geht auf mark und bein:

erfreue mich, gib meiner seel
was mark und bein erquicket! P. Gerhard 211, 95 *Gödeke;*

(*die liebe*) stärkt dem beherzten mark und bein.
Wieland 21, 203;

denk ich: soll es doch so sein!
das erquickt mir mark und bein. Göthe 3, 41;

und ebenso ein innerliches erfassen und durchdringen einer sache: wenn wir die liebe, deutschartige, alte felsenschrift uns recht durch mark und bein gehn lassen; wenn wir sie mit dem anhalten, mit der ausdauer, die wir haben, und die kein anderes volk hat, in ausübung bringen. Klopstock 12, 406.

c) auch in andern formeln ist mark *als das innerste des menschen aufgefaszt:* mir wühlt es mark und leben durch, das elend dieser einzigen. Göthe 12, 233;

denn ihm drang durch mark und leben
die verderblich holde flamme. 2, 24;

du fühlst nicht, wie es mir durch mark und seele geht,
wenn ein geängstet herz bei ihm um rettung fleht. 56, 23;

wie in der ältern sprache marc unde verch:

der maschbaum hoch enbort
im kiel lag uberzwerg,
das mangem mark und ferg
dardurch versert wart. Altswert 226, 36;

mark und blut:

die lügen sogen mark und blut. Günther 205;

ach! warum wüthete ihr gift in mark und blut.
Lessing 1, 190;

mark und herz:

geliebtes kind, der schöne täuber,
der nun mein nebenbuhler ist,
macht, dasz der argwohn mir so mark als herze friszt.
Günther 560.

d) daher bis aufs mark, bis ins mark: eine verdächtige waare, die man dem käufer doch noch nachwirft, wenn er euch schon durch die niedrigsten gebote und jüdisches ab- und zulaufen bis aufs mark gequält hat. Göthe 10, 86;

durchdrungen bis aufs mark von unlöschbarem feuer.
Wieland 17, 198 (*Idris* 3, 123);

das fähnlein ist verloren, herr Ulrich blutet stark;
die noch am leben blieben, sind müde bis ins mark.
Uhland *ged.* 364.

e) das innerste mark: bis ins innerste mark fachte er mir die flammen, die ihn durchwühlten. Göthe 10, 148; und inmitten dieser (*sommernacht*) ein einsames kind, einsam bis ins innerste mark. Bettine *tageb.* 49;

und er kam zu sich selbst. doch trafen die schrecknisse gottes
noch sein gebein, und bebten ihm noch in dem innersten marke.
Klopstock 4, 24 (*Mess.* 6, 328);

allein du schürest gluth auf gluth, es kocht
das innre mark, die schmerzliche begier
der rache siedet schäumend in der brust. Göthe 9, 158.

f) seelische bewegungen zucken, dringen, gehen durchs mark, *wie sonst* durch mark und bein (*oben a*): es ging mir durchs mark, die ehrliche mutter so leiden zu sehen. Fr. Müller 2, 77;

im beichtstuhl selber, donnere nicht so laut,
du innrer richter! wann mir die segenshand
des priesters auf der scheitel ruhte,
brannte das mädchen mir tief im marke.
Hölty 91 *Halm;*

den allsiegenden blick, der mir im marke zuckt. 115;

in deinen armen faszte
das übel mich mit allen seinen klauen
zum letztenmal, und schüttelte das mark
entsetzlich mir zusammen. Göthe 9, 96;

es klirrten fremde waffen,
es zuckte mir durchs mark. Rückert 187.

g) das mark *ist gedacht als sitz der körperlichen kraft und stärke und steht vertretend für diese:* gott ist wunderbarlich, er hat das ablas gelegt, .. ob er auch so viel mark in seinen henden noch hette, das er einen garstigen chresem .. köndte aussteubern? Luther $6, 82^{b}$; und ich habe nicht arme, nicht mark wie ihr! doch hab ich, was euch allen fehlt, muth und verachtung der gefahr (*worte Clärchens*). Göthe 8, 272;

zwar die gewaltge brust und der Titanen
kraftvolles mark war seiner söhn und enkel
gewisses erbtheil. 9, 17;

er hatte mark in den gebeinen. Stolberg 1, 291;

doch die mutter
füllt mit mark ihm (*dem Antäus*) das gebein,
und mit frischen armen ringt er
um verderbenvollen sieg. Arndt *ged.* (1840) 80;

o sohn, der feind ist riesenstark,
ihm hielt noch keiner stand;
und doch, in dir ist edles mark,
ich fühls am druck der hand. Uhland *ged.* 202;

was die kräfte stärkt, durchzieht das mark:

swer sîn (*des weines*) dan ze rehte enbizet,
dem durchgêt er daȥ marc.
Lamprecht von Regensburg *tochter Syon* 2660;

und die entziehung des markes versinnbildlicht die entziehung der kraft zum weiterexistieren: mancher herr, der sich seines gewalts überhebt, seine armen underthanen .. plaget, jhnen das mark aus den beinen sauget. *wegkürzer* 21^{b}; man hatte nicht den mark aus den knochen herausgezogen. Claudius 1, 36; *oder zum wirken und handeln:* die müde hatt mir alles marg auszgesogen, *mihi medullam lassitudo perbibit.* Maaler 284^{a}; das donnerwort wiederholen, das mir alles mark aus meinen gebeinen schlägt? Göthe 10, 119; auch mir ist das mark aus den gebeinen. 195; nun fühl ich erst, dasz mir das mark nicht mehr in den knochen sitzt wie vor alters, dasz mein arm lahm ist. 11, 22; schlaffe nerven im alter; gebeine ohne mark und säfte! Klinger *Otto* 28, 30; das mark scheint in den knochen erfroren zu sein. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 170; bei diesem anblick, der alles mark in meinen gebeinen erkältet! *kab. u. liebe* 518;

thust mit dem neide dich beladen,
verdorrt das mark in dem gebein.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 55, 181;

das ist das feur, das uns versehrt
das mark in allen beinen. P. Gerhard 316, 37 *Gödeke;*

die thränen haben dir das beste mark entrissen.
Günther 581;

der hunger, der sein mark verzehrte. Hagedorn 1, 7;

hat die freude mir,
hat das entzücken dieses augenblicks
das mark in meinen gliedern aufgelöst?
es sinken meine kniee! Göthe 9, 122;

in bezug auf geistiges schaffen: da krabbeln sie nun, wie die ratten auf der keule des Herkules, und studieren sich das mark aus dem schädel, was das für ein ding sei, das er in seinen hoden geführt hat? Schiller *räuber* 1, 2; ja, es ist ihre letzte arbeit, Romano. ihr mark ist erschöpft (*Fiesko zum maler*). *Fiesko* 2, 17.

h) das mark *des löwen als sinnbild besonderer stärke:* wünschest du wirklich, ich wäre herr? aber mein vater hat das mark eines löwen, und ich bin der jüngere sohn. Schiller *räuber* 2, 1; *aber nach älterer auffassung hat der löwe wegen seiner feurigen natur überhaupt kein mark:* und dar umb hat der leb niht marks, wann eʒ wirt verzert von der übrigen nâtürleichen hitz, die in des lewen painen ist. Megenberg 22, 34;

des lewen gebeine ist âne marc,
wan er von grôʒer hitz ist starc. *Renner* 19174;

und ebenso der wilde mensch:

sîn muoter was ein wildeʒ wîp:
dâ von was sîn kurzer lip
aller rûch unde starc.
sîn gebeine was âne marc,
nâch dem geslehte der muoter sîn:
deste sterker muose er sîn. *Wigal.* 170, 22.

i) mark, *scherzhaft verhüllend für den schleim der nase:*

hab noch ein drümlein (*ein stück nase*) wie ein faust (*spricht ein bauer*),
drieckicht und vireckicht wol,
die steckt mir almal marks so vol,
ich wolt wol ein par stiffl mit schmiren.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 86, 146.

4) mark, *der pflanzen: lignum* holz, *medulla* marg. *voc. opt.* 41, 25; die veivaltern setzent sich auf den klê und auf ander süeʒ pluomen und saugent daʒ süeʒ mark dar auʒ. Megenberg 291, 30; dieweil das mark gesunt ist, so blüet der baum. Keisersberg *narrensch.* 176ᵇ; das mark, *sive* der kern des baums, *medulla arboris.* Stieler 1293; mark, das inner im holz, *cor, matrix.* Frisch 1, 644ᶜ; das schwammige mark, als im hollunder, *medulla fungosa sambuci. ebenda;* bei andern pflanzen, welche in der mitte durchaus hohl und mit einem mark oder vielmehr einem zelligen gewebe ausgefüllt erscheinen. da man nun aber diesem ehemals so genannten mark seinen bisher behaupteten rang . . streitig gemacht, ihm den scheinbar behaupteten einflusz in das wachsthum abgesprochen . . hat. Göthe 58, 32; das leuchtende grün, was der baum in erneuter frühlingskraft hervortreibt, das giebt zeugnis, dasz die sonne ihm ins mark dringt. Bettine *tagebuch* 194;

sich hat sein duft, sein lenzgeruch, bis in des astes mark gesenkt. Rückert 333;

in bildern:

den schmuck der zweige habt ihr abgehauen,
da steh ich, ein entlaubter stamm! doch innen
im marke lebt die schaffende gewalt,
die sprossend eine welt aus sich geboren.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 13;

hat er den vetter hingerichtet,
der schuldlos war, so wird er dich nicht schonen.
die zweige abzuhaun des ganzen stammes,
das ist sein überlegter plan, damit
das mark ihm seinen wipfel höher treibe.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 4, 2;

mark, *bei saftreichen früchten:* mark, was in schelfen und hülsen steckt, als in citronen, pomeranzen, weinbeeren, *succus crassior, humor qui exprimitur, exsugitur.* Frisch 1, 644ᶜ. *vgl. dazu auch* markfett (*adj., von erbsen gesagt*).

5) mark, *auch die krume des brotes:* das mark im brot, die krume. Stieler 1293; aus dem mark oder brosam des weizenbrots destilliert man auch ein wasser. Tabernaem. 607; *und dann gewendet auf das innerste, beste, in bezug auf speise und trank:*

du brausender und frischer most,
du gährend mark der milden reben! Hagedorn 3, 119;

du schenktest uns das mark der reben,
den greis und jüngling zu erfreun. Uz 1, 60;

wein in gehenkelte krüg, und mehl, das mark der männer (*καὶ ἄλφιτα, μυελὸν ἀνδρῶν*).
Odyss. 2, 291;

mehl aus weizen und gerste zu fertigen, mark der männer.
20, 108.

6) mark, *bildlich, das innerste, beste, kräftigste von etwas.*

a) mark der erde:

ihr seid rein, wie das herz der wasser,
ihr seid rein, wie das mark der erde. Göthe 2, 71;

zu einer gottheit sich aufschwellen lassen,
der erde mark mit ahnungsdrang durchwühlen. 12, 173;

so wünsch ich dasz ein neues leben
der alten erde mark durchdringt. Rückert 175;

unserer erde mark und kern. 228;

dinge werden so oder ähnlich genannt: ich wil euch güter geben in Egyptenland, das jr solt essen das mark im lande. 1 *Mos.* 45, 18;

dasz ferner auch die steine,
die klüften, dieser kiesz, des berges mark und beine,
noch nicht verzehret sind nach solcher langen zeit.
Opitz 1, 45;

olivenzweig mit früchten. bin ich doch das mark der lande.
Göthe 41, 25;

der erdboden ist nit mehr so kräftig, wie vor zeiten. der welt kräfte, als deren mark verschwindet, veralten, und die allgemeine natur und derer zustand zerfellet. Schuppius 776.

b) mark des landes, *die hilfsquellen, auf denen überhaupt sein fortbestehen ruht:* geld! entsetzliche erfindung! . . . ohne deine zauberei wär kein räuber oder held vermögend, das mark zahlreicher provinzen in eine hauptstadt zusammenzuziehen, und unzählbare heere zum fluch seiner nachbaren zu erhalten. Möser *patr. phant.* 1, 170; Ferdinand, Maximilian und Rudolph, alle drei beherrscher von Siebenbürgen und Ungarn, erschöpften das mark ihrer übrigen länder. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 30; man sog das mark des landes aus. Dahlmann *dän. gesch.* 331 (*nach Arnold.* 3, 7, 1 *comedentes medullam terrae*); bis zum abzuge der Franzosen waren mit äuszerster härte namentlich in Hessen zahlungen und lieferungen, welche dem lande ans mark giengen, erpreszt . . . worden. Schäfer *gesch. des siebenj. krieges* 2, 1 (1870), 51;

weil kein erpresztes ach an hof und mauern prellt,
noch der palläste zahl der länder mark verschlinget.
Drollinger 85;

wie eitler fürsten pracht den mark der länder friszt.
Haller *schweiz. ged.* 35.

c) mark des daseins, des lebens: éin augenblick fürst (*für einen augenblick fürst zu sein*) hat das mark des ganzen daseins verschlungen. Schiller *Fiesko* 3, 2; auf immer das lang gewünschte götterglück des lebens in einen platten schein und kupferstich verkehrt, das herz in eine brust und larve, das mark des daseins in spitze knochen! J. Paul *Tit.* 3, 174; sie verstrickten sich wild, das mark des lebens, die liebe, durchdrang sie schöpferisch. 2, 111;

ungleich vertheilt sind des lebens güter
unter der menschen flüchtgem geschlecht,
aber die natur, sie ist ewig gerecht.
uns verlieh sie das mark und die fülle,
die sich immer erneuend erschafft.
Schiller *braut von Mess.* v. 231;

ich fühls, ich habe wenig mehr zu leben,
der innre gram friszt an des lebens mark.
Körner *Zriny* 3, 5;

mark der poesie, der wissenschaft: die grösze des charakters, der ernst, . . sind hier eigentlich das mark der poesie. Göthe 6, 17;

(*tadelsucht*) in deren ton hier auch oft kinder lallen,
die noch kein mark der wissenschaften stärkt.
Hagedorn 2, 57;

sie dringen in die wissenschaft
bis in ihr tiefstes mark hinein! Klopstock 1, 212;

und der schöpfungen derselben, sowie der kunst: das alles (*in zeichnungen*) war nicht ohne charakter und nicht ohne einen gewissen geschmack, aber leider fehlte den figuren die proportion und das eigentliche mark. Göthe 25, 209; seine gedichte, obgleich ohne sonderliches poetisches verdienst, haben durchaus mark und sinn. 35, 360; nach einerlei weise lebte der dichter in seiner einbildungskraft, der geschichtschreiber in der politischen, der forscher in der natürlichen welt. alle hielten sich am nächsten, wahren, wirklichen fest, und selbst ihre phantasiebilder haben knochen und mark. 37, 21;

dichtern, die, im scherze stark,
mit geschichten voller mark
muntern mägdchen munter lehren,
was die mütter ihnen wehren. Lessing 1, 78;

wer miszt, wie du (*eine schauspielerin*), der leidenschaften sphäre?
wer dringt so tief ins mark der charaktere?
Gotter 1, 340;

führt alle diese zurüstung zu nichts,
und ist kein mark in dieser hohlen kunst (*der astrologie*).
Schiller *Wallensteins tod* 1, 7;

mark der bildung, der narrheit:

und nicht vergeblich sogst du mit emsigkeit
das tiefste mark altgriechischer bildung ein. Platen 107;

stellt frisch das leben auf den kopf,
und schlürft die narrheit bis aufs mark,
die lust zum letzten nagelknopf! Arndt *ged.* (1840) 436;

und sonst in bildern:

wer der arbeit mark wil niszen,
musz ihr bein zu brechen wissen. Logau 1, 28, 98;

> die beste zeit der zeiten,
> desz jahres mark und saft, die gunst der fruchtbarkeiten . .
> hat sich nun wiederümm bei uns gestellet ein. Fleming 149;

> unternehmungen voll mark und nachdruck,
> durch diese rücksicht aus der bahn gelenkt,
> verlieren so der handlung namen. *Shakesp. Hamlet* 3, 1 (*enterprises of great pith and moment*);

diese zehntausend veteraner sollten gleichsam nur das mark, nur der feste kern einer gröszern armee sein. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 306; es giebt nur éin mark der dinge, welches hier im metall lastet und wieget, dort in der schwankenden pflanze, im leichtsinnigen vogel vom urkern sich abzulösen ringt. Immermann *Münchh.* 3, 76.

7) mark, satz *oder* grund *beim färber die gröberen theile der farbeningredienzien einer küpe, die sich auf dem boden sammeln.* Jacobsson 3, 22^a.

8) mark, *name des apium graveolens, gemeinen eppichs, wasserpetersilie.* Nemnich.

9) mark, *eine mürbe thonart, vgl.* steinmark.

MARK, *n. in einigen bedeutungen des folgenden fem.* mark.

1) *zeichen, mhd.* marc, *mnd.* mark *und* merk (Schiller-Lübben 3, 34^a. 75^a): mark, *nota*, markzeichen (*ausdrücklich als neutrum*). Schottel 1361;

> lasz dir ein mark an die fersen prennen,
> so kenn ich dich ausz andern knaben. *fastn. sp.* 123, 35;

bair. ein march einhauen, eingraben in einen baum, einen stein. ein march aufbrennen einem thier, einem menschen. im wasser als richtschnur für die schiffer märcher aufstecken. kunststraszen in bezug auf ihre erbauung und erhaltung durch märcher abtheilen. Schm. 1, 1644 *Fromm.; tirol.* march, *plur.* march *und* marcher, *zeichen, marke,* undermarch, undermarchel *zwischenzeichen, zwischenzierat* Schöpf 422. *vgl.* brandmark *oben th.* 2, 299.

2) mark, *limes, meta, terminus.* Stieler 1271.

3) *metallgewicht:* ein mark silber, *selibra argenti,* ein mark geltes, *bes auri . . . facit autem* ein mark silber, *octo uncias, sive thaleros. sic* ein mark goldes, *octo uncias auri, sive* 134 *thaleros.* Stieler *a. a. o.*

4) *Hamburger geldmünze:* er fodert fünf schillinge, und seine frau giebt ihm ein mark. Lessing 7, 126; von dem marke blieb ihm ja noch übrig. *ebenda;* das mark giebt ihm nicht die frau, sondern das hat er für die kutsche bezahlen müssen. *ebenda; vgl.* een Bremer mark, *eine eingebildete münze,* 32 *grote. brem. wb.* 3, 130; *bei* Steinbach *als masc. aufgeführt:* der mark, *libra nummularia,* ein halber mark *selibra,* ein doppelter mark, *bilibra* 2, 26.

MARK, *f. zeichen; grenze; land; gewicht- und geldstück.*

1) *das wort zeigt rücksichtlich seiner heute so verschieden gestalteten begriffsentwickelung manche berührung mit* mal *sp.* 1493 *ff.; wie dieses geht es auf die älteste vorstellung des fleckes und des durch farbe hergestellten kennzeichens zurück, und wenn seine verwandtschaft mit lat.* margo *rand, streif wol fest steht, so gibt es zu diesem in sanskr.* marǵ *wischen, streichen, griech.* ὄμοργμα *fleck,* ὀμόργνυμι *abwischen, weitere glieder der sippe, die den begriff der farbe oder der färbung noch deutlich durchscheinen lassen. hat* mark, *welches gemeingermanisch, bei den verschiedenen stämmen in einiger verschiedenen bedeutung, vorhanden ist, aber selbst bei den slavischen nachbarn ohne entsprechenden verwandten dasteht, auch in der goth. form* marka *das griech.* ὅριον *zu übersetzen, so kann dies doch* (*gegen* J. Grimm *kl. schr.* 2, 32) *der ursprüngliche sinn nicht sein. nicht eine ländergrenze bezeichnet es zunächst, sondern die art, wie eine gemeinde- oder dorfgenossenschaft oder ihre ältesten den in besitz genommenen grund und boden* (*das* land, *vgl. oben sp.* 91) *gegen anstoszende nachbarn kenntlich machen, durch angestrichene pfähle, gebrannte und daher theilweise geschwärzte bäume u. dergl.* (*wie bair. noch jetzt* march *die handlung des grenzzeichensetzens meint,* Schm. 1, 1643 *Fromm.*), *darum die so gezogene flurgrenze und die flur selbst, erst später sich zu der bedeutung der landesgrenze und des grenzlandes erweiternd. von der bedeutung signum, nota geht dann selbständig die des obrigkeitlich gezeichneten gewicht- und geldstückes aus.*

2) mark *findet sich auszer im goth.* marka *wieder im alts.* marka *grenze, gebiet, niederd.* mark, marke, merke; *ags.* mearc *zeichen, ziel, grenze, gebiet, engl.* mark, *merkmal, ziel, grenze,* marches *grenzen; fries.* merke, merk, *zeichen, grenze, gebiet,* merk *eine münze; altnord.* mörk *wald, gebiet, und mit theilweise verschiedenen casusformen* mörk *eine gewisse münze; schwed.* mark, *erde, boden, feld, im geschlechte vom masc.* mark, *der münze, unterschieden, dän.* mark, *plur.* marker, *feld, flur,* mark, *plur.* mark, *die münze; ahd.* marka, *titulus, limes, fines, ora, confinium, mhd.* marke *und* marc, *grenze, gebiet, gewicht- und geldstück. die gekürzte form dringt hier vor und liegt der nhd. zu grunde, der gegenüber sich* marke (*s. d.*) *erst später, seltener und in engerer bedeutung wieder einfindet. für* mark *ist* march *bis ins vorige jahrhundert nicht selten:* lachböum setzen auf die anstösz und marchen, *ponere in confinio arbores* Maaler 259^c;

> wie gut und böses sich durch enge schranken trennen,
> was wahre tugend ist, wird nie der pöbel kennen.
> kaum weise sehn die march, die beide reiche schlieszt,
> weil ihre gränze schwimmt, und in einander flieszt.
> Haller *schweiz. ged.* 69 (66, 85 *Hirzel*);

> der für den staat sich schätzt,
> die eignen marchen kürzt, der bürger weiter setzt. 96;

> ist der vergnügen reich nicht klein genug umschränket,
> dasz unser ekler witz auf engre marchen denket?
> Lessing 1, 179;

> die march der sterblichkeiten. 186;

alleu maȥ geleich nach dem alten recht, . . di marich geleich, di emer geleich. *d. städtechron.* 15, 398, 15.

3) mark, *das kennzeichen, mal im allgemeinen, wie im fries.:* ief thi afte prêster . . and sîn rêdjeva findeth êne unde, ief ânna bretse, ief âna mercca inna thâ dâda lîchoma (*si pastor legitimus et consul vel fracturam ossium, vel maculam viderint in cadavere*). Richthofen 184, 5; *niederl.* marck, merck, *signum, nota* Kilian, *hochdeutsch im folgenden, wenn hier nicht das neutrum* (*oben sp.* 1633) *vorliegt:*

> der schönheit maasz und mark, der majestät merkzaichen.
> Weckherlin 669.

4) *in eingeschränkterem sinne grenzzeichen eines landstückes, und die so hergestellte grenze selbst:* die march, marchstein, *terminus.* Maaler 284^a; marchen desz weingartens, *regiones vineae. ebenda;* mit marchen an einanderen stoszen, *collimitari. ebenda;* marchen setzen, *constituere fines. ebenda;* einzelne reihen hochstämmiger eschen oder knorrichter rüstern, zu beiden seiten der alten grenzgräben gepflanzt, faszten einen theil der kornfelder ein und bezeichneten von weitem her kenntlich, die marken des erbes, bestimmter als steine und pfähle vermögen. Immermann *Münchh.* 1, 148.

5) *auch grenzzeichen und grenze des zusammengehörigen grundes und bodens einer genossenschaft, gemeinde u. ähnl., mittellat. marchia, marcha:* in terminis sive marcha ville Wibelingen. Haltaus 1315 (*von* 1287); *marchia* marich, dye mark, marg. Dief. 349^a; *marcha* mark. *ebenda;* disz sind gemein merk der vogti . . . item das holz an der kilchstaig ob dem weg ist ain recht gmein merk . . . item der Schwarzenbach ist ain recht gmein merk. *weisth.* 5, 155 (*St. Gallen, von* 1466). *vgl.* feldmark, flurmark.

6) *das so bezeichnete gesamteigenthum einer gemeinde an grund und boden; zahlreiche ältere belege sind verzeichnet weisth.* 7, 315: die gemeinschaftliche nutzung eines waldes, weidegrundes, mohrs oder gebirges . . wir nennen dergleichen gemeinschaftliche reviere marken. Möser *osn. gesch.* 1, 13; mit der theilung der gemeinheiten oder der sogenannten marken, huten und weiden, ist es nunmehr in der politischen welt so weit gediehen, dasz man ihre nutzbarkeit für entschieden annehmen musz. *phant.* 2, 188; nein, herr holzgraf! das ist nicht länger auszuhalten. die ganze mark ist beinahe abgenarbet; und wenn wir dem plaggenmähen nicht steuern, so mögen wir unser vieh nur an die zäune binden. wir müssen hier eine andre ordnung haben, . . . oder unsre kötter und heuerleute schaben uns die mark dergestalt ab, dasz auch eine ente nicht mehr darauf weiden kann. 3, 214; wir liegen auf der markgränze, und müssen unsere mehresten ländereien auszerhalb der mark heuren. 216; *den begriff des röm. ager wiedergebend:* ager, mark, ist die gesammtheit des einer staatsgemeinde eigenthümlichen bodens. Niebuhr 2, 694 (*im gegensatze zu* terra, land); auch so zueigneten in die Römer all ligende güter der von Capua, wann sie vast ein fruchtbar mark und feld hatten. *Liv. v.* Schöfferlin 144^b.

7) *dieses gesamteigenthum ist wald, vgl. dazu* holzmark *th.* 4^2, 1776 *und* Haltaus 1316: howet er denn holz in der marg zů diseln, langwid, zů rungen oder sus. *weisth.* 4, 509, 26 (*Schwarzwald, von* 1432); wer ouch ein eich in der marg uff dem grunde abhouwet. *ebenda* 29.

8) mark, *seit alters her, in erweiterter bedeutung, die grenze eines politischen gebietes* (*vgl. dazu oben nr.* 1 *und* 2):

enphangen wart vil schône daȥ minnecliche kint
ûf zweier lande marke. *Gudrun* 13,2;

die marchen und grenzen eines lands weiteren, *proterminare fines* Maaler 284^a; mark, *eine gränze.* Gottsched *kern der sprachkunst* 55; wo dieselben begraben wurden und wie vere (*fern*), da solt ir march sein. Müglin 75^a; den feind musz man auszer den marken angreifen, wann er die füsz ans land gesetzt, da ist schwer zu fechten und zu überwinden. Lehmann *floril.* 1,8; haben sich diese Hohenzollern die vogtwürde des reiches im norden angemaszt, so musten sie auch seine marken sichern gegen das herandringende Ruszland. H. Heine 11,86;

hier an dem fernsten gebirg der östlichen marken von Deutschland. Arndt *ged.* (1840) 260;

in die bedeutung des gebietes, nach seiner ausdehnung hin, übergreifend:

seid fröhlich und geschwind,
kämpft für des landes marken,
für ältern, weib und kind. 505;

einen ausz seinen marchen treiben, *arcere aliquem suis finibus.* Maaler 284^a; *und, zumal in der ältern sprache, ohne diese hinsicht, gebiet überhaupt, unterabtheilung eines gaues* (*vgl. rechtsalterth.* 496), *auch mit* gou *wechselnd:*

bâten si muosen bistên
in dere marche Gesên. *genes. in den fundgr.* 2,73,20
(*vorher* in dem gouwe Gesê 72,18);

gebiet eines fürsten oder lehensmannes:

ich wil mit dinen hulden varn
heim ûf mine marke. *Dietrichs flucht* 2793;

wer jetzt mir fehlt, was er zu lehen hat,
hab er in Frankreich bergschlosz oder stadt,
thurm oder feste, flecken oder mark,
es wird ihm all dem boden gleich gemacht.
Uhland *ged.* 422.

9) *namentlich die vorgeschobenen grenzländer des reiches erhielten den namen einer* mark, *der ihnen geblieben ist, vgl.* Steiermark; Dänemark; die grafschaft Mark; die mark Niderbaden, *Marcomanni Rhenani* Maaler 284^a; Windischmark *marchia Slavonica* Frisch 2,440^a, *gewöhnlicher* die windische Mark; *vgl. auch ital.* Marca d'Ancona, Marca Trevisana; *am häufigsten ist unter der* Mark *schlechthin die* mark Brandenburg *verstanden:*

des nêhstin jâris wart gesehen
darnâch ouch kumin starke
von Brandinburc der marke
marcgrêve Otte. Jeroschin 12092;

itzt kam der Schlesier, und wolte hülfe haben,
itzt mein vertriebner Sachsz. itz klagte mir ihr leid
die ganz entmarkte Mark. Fleming 115;

für die auch, da sie aus Altmark, Mittelmark, Neumark, Uckermark *besteht, der plur.* Marken *gebraucht wird:*

lasz der Marken sand!
mach dich auf die beine!
deutscher männer deutsche hand
wartet dein am Rheine! Freiligrath *dicht.* 3,111.

10) mark, *grenze im bildlichen sinne:* warum soll dem menschen das gelingen, was er von der ameise hat, wenn ihm das fehlschlägt, was ihn den göttern gleich macht? oder ist hier die mark seiner bestimmung? Schiller *räuber* 3,2; *in den zeitlichen begriff übergehend:*

ich fühls an meines herzens matterm schlage,
hier steh ich an den marken meiner tage.
Körner *leier und schwert* 65.

11) *die* mark *als bezeichnung eines gewissen gewichtssatzes von edelmetallen, gold und silber, kann nur darauf fuszen, dasz ein bestimmtes stück davon von zuständiger seite mit einem zeichen versehen und in solcher form als wertmesser in den handel gebracht wurde, wo es zuerst als barren, später als münze umlief. sache und name musz sich von den handelsorten Niederdeutschlands aus verbreitet haben, weil hier beides am ausgebreitetsten und am frühesten vorkommt; von da geht es ins altengl. als* mark, merk, *ins nord. als* mörk, *gen.* markar, *und, seit dem* 11./12. *jahrh. nachweisbar, ins hochdeutsche ein:* march, *marca* Graff 2,846. *zu unterscheiden ist*

a) *das stück goldes oder silbers von bestimmtem gewichte* (*einem halben pfunde*): *fries.* tuintech merka fon brondrâda golde, ther thi Fresa iêralik thâ kairscipe tô tegetha iowa (*geben*) scolde. Richthofen 354,36;

mhd. zehen marc von golde die heiȥe ich dir nu tragen.
Nib. 241,3;
silbers nam ich von im dan
daȥ fünfzic tûsent marke wac. *guter Gerhard* 1177;

daher gewicht für gold und silber: mark, *species ponderis, ein gewiss gewicht.* Schottel 1361; die mark im grengewicht wird ausgetheilt in loth und gren. Erker 14^a; das der goltschmidt ein itlichs stück nach dem gewicht anschlug und zu marken taxiret und einschrib. *d. städtechron.* 15,69,24; die mark silbers hat sechzehen loth, . . die mark goldes hält vier und zwanzig karat, . . ein mark löthiges goldes ist 72 goldgülden. *öcon. lex.* 1517; *verschieden sind dem gewicht nach* die troische, wendische, Nürnberger, Augsburger, Kölner, Mailänder mark. Jacobsson 3,22^a; 1 mark fein (*die nicht legiert ist*). 6,517^a.

b) *eine rechnungsmünze für gemünztes gold oder silber, ursprünglich im gewicht eines halben pfundes, landschaftlich aber zu sehr verschiedenem werte ausgebildet, vergl.* Schm. 1,1644 *Fromm.:*

der künec mîn hêrre lêch mir gelt ze driȥec marken.
Walther 27,7;

o we, ir armen wůcherere,
dem lieben got sint ir unmere.
du lihest ein marg al umbe ein pfunt,
daȥ zühet dich in der helle grunt.
d. städtechron. 8,110,20;

meins herren gericht ist als stark,
er näm nicht tausend mark,
er peichtet iederman geleich,
er sei arm oder reich. *fastn. sp.* 473,4;

er geit euch tausend mark in gold,
das ir sein tochter nemen solt. 499,8;

entlehen (*entlehne*) ein mark oder zwu,
bisz der alt thut die augen zu (*narr zu einem jungen manne*). H. Sachs *fastn. sp.* 1,76,207;

die Hamburger mark (mark banco *unterschieden von* mark courant) *hat bis* 1873 *gedauert.*

c) *ein in silber ausgeprägtes geldstück, eben auch landschaftlich verschiedenen wertes:* kaum so viel kahle mark baares geldes, dasz man arswische davon aufs scheiszhaus, und schwefellichter in die küche kaufen kan. A. Gryphius (1698) 1,820;

dennoch setz ich zwanzig mark
an einen stüber. Wieland 18,325;

die mark *nach dem deutschen reichsgesetze vom* 9. *juli* 1873 *ist das silberstück, welches in Deutschland die rechnungseinheit bildet.*

MARKAUFZEHREND, *part.:*

wirft ihm in des schäumigen weins kelchglas ein markaufzehrend gift. Platen 130.

MARKBANN, *m.:* markban, *ager, agellus.* Dasyp.

MARKBAUM, *m. grenzbaum; mhd.* marcboum.

MARKBEIN, *n. os medulla plenum.* Frisch 1,644^c. *vgl.* markknochen. Adelung *gibt* marksbein, *vgl. unter* mark 1.

MARKBESCHÄDIGUNG, *f. detrimentum quod sylvae communi affertur.* Frisch 1,643^c.

MARKBRÜCKE, *f. grenzbrücke:*

und als sie bei die markpruck kamen,
die herren da jr urlaub namen.
Fischart *glückh. schiff* 987.

MARKBÜNDEL, *n. markige masse am gehirn, sich mit dem verlängerten marke verbindend.*

MARKBUSZE, *f. busze für frevel in der* mark, *dem gemeindewalde* (*vgl.* mark 7). Haltaus 1316.

MARKDING, *n. markgericht. vgl.* markgeding.

MARKE, *f.* 1) *nebenform zum fem.* mark *grenze, grenzland, die gegen diese gewöhnliche gekürzte nur spärlich sich aufweisen läszt* (*vgl. dazu* mark 2, *sp.* 1633 *fg.*): marke, *terminus, limes* Schottel 1361; *auch wie das zweite neutr.* mark: marke, *limes, signum, nota, argumentum.* Steinbach 2,27; das ist eine richtige marke, *certum est signum,* einem eine marke der unbeständigkeit geben, *alicui argumentum levitatis dare. ebenda.*

2) *schon früh war das wort in die romanischen sprachen eingedrungen, ital. span. portug. provenz.* marca, *franz.* marque (Diez *wb. d. rom. spr.* 1,263), *und kehrt seit dem* 17. *jahrh. als kaufmännischer ausdruck in der bedeutung des zeichens, kennzeichens zurück, anfangs in der fremden schreibung* marque: emballirte güter mit gewissen numeris und der kaufleute ihren gewöhnlichen handels-marquen . . gezeichnet. Hübners *handlungslex.* (1722) 2053; die andere art dieser waaren-bezeichnung geschiehet bei eigenen manufacturen, da man ein gewisses sinnbild, marque oder numer auf seinen waaren führet, entweder auf dem papier, nebenst dem namen in kupfer gestochen, oder gedruckt, oder auch in das holz mit einem stempel eingebrennet, oder gar mit dem hammer eingeschlagen. *ebenda; bald aber* marke *geschrieben und umsomehr in allgemeinen gebrauch gekommen, als die deutschheit des wortes gefühlt ward:* zwei knaben wollten schach ziehen.

weil ihnen ein springer fehlte, so machten sie einen überflüssigen bauer, durch eine marke dazu (*so* 1753, *später geändert* durch ein merkzeichen). Lessing 1, 141; so wie man oft ein gemeines steinchen, das besondre flecken oder sprünge hat, aufhebt und behält, so laszt meine liebe zu euch eine marke von werth an dieser kleinigkeit sein. Fr. Müller 2, 183; die thiere, die gott einmal als solche anstellen will in seiner zweiten welt, hat er mit den deutlichsten marken auf diese gesetzt, z. b. maul-, stink-, pflanzen- und andere thiere. J. Paul *freih.-büchl.* 101; *die* marke *bildet auch einen gegenstand für sich, aus papier, metall oder ähnl. hergestellt, zum ausweis dienend:* auf den brief eine marke kleben (*zum ausweis des gezahlten portos*), eine briefmarke, freimarke; den wechsel mit einer marke versehen (*zum ausweis des entrichteten wechselstempels*); der diener gibt eine marke über das in der garderobe abgelieferte kleidungsstück; hunde, die keine marke tragen (*der bezahlten steuer*), werden weggefangen; marke *bei den spielen*, spielmarke:

lange kann man mit marken, mit rechenpfennigen zahlen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 105;

waaren haben jetzt eine schutzmarke *zur verhütung der fälschung. von dieser* waarenmarke *her erlangt* marke *auch den begriff der qualität:* er raucht eine feine marke cigarren; die marke rothwein, die er uns vorsetzte, war nicht die beste; mehl beste marke holte bis jetzt 5 dollar. *Weserzeitung* 1866.

MARKELN, *verb. sich balgen:* sieht nach dem fusz, verbindet und markelt sich mit dem vieh herum. Tieck *Cev.* 1, 301. *niederd.* markeln, *die hände worin haben, manschen, betasten. brem. wb.* 3, 132; *in Leipzig* margeln; *aber auch* mergeln, *betasten, zerknittern, zerreiben.* Albrecht 169^b.

MÄRKELN, *verb. statt* märkteln (*wie* marken *für* markten *steht, s. unter dem letzteren*), *feilschen:*

sie kawft und merkelt, wie sie wil,
so schaw ich zw, und schweig stockstil.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 152, 167.

MARKEN, *verb. mark enthalten:* ein gerader und innwendig markender stengel. Thurneiszer *erdgewächse* 3.

MARKEN, *verb. mit einem* mark, *zeichen, versehen, ahd.* markôn, gamarkôn, *significare, terminare, notare, mhd.* bemarken, vermarken, *ags.* mearcian, *nord.* merkia; *notare* marken Dief. 383^a; *in bezug auf das bestimmen einer grenze: terminare* undermarchen Dief. 580^c; *tirol.* marchen, *marksteine setzen* Schöpf 422; wenn in Asiens fetten waiden die stämme der unbefleckten hirten sich mehren, so marken sie ihre waiden oft friedlich. Pestalozzi 7, 106; *von dem versehen eines gegenstandes mit einem kennzeichen, besonders einer waare, wie niederd.* marken, *ein kennzeichen geben, besonders den zu versendenden sachen oder kaufmannswaaren ein zeichen geben. brem. wb.* 3, 130: mit solcherlei stempel, unter welchem vielleicht mancher seiner hochehrwürdigen amtsbrüder ausgepräget sein mag, war der wackere pastor zu Lindenberg nicht gemarket. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 55;

wie Kain gemarkt von gottes hand.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 381.

MARKEN, *verb. eine mark, ein gewisses gewicht in sich enthalten:* wann das kupfererz market, das ist, wenn der centner erz 20, 30 und mehr mark silber gibt. Frisch 1, 644^c; *vgl.* lothen 2, *oben sp.* 1206.

MARKEN, *verb. für* markten, *s. d.*

MARKENLOS, *adj. ohne grenze:*

es stürzte sich in markenlose räume
mit dunkler sehnsucht mein verwegner lauf. Körner 2, 5.

MARKENSCHUTZ, *m. gesetzlicher schutz der marke auf handelswaaren und der so bezeichneten waare selbst:* reichsgesetz über den markenschutz.

MARKER, *m. agrimensor.* Frisch 1, 643^a.

MÄRKER, *m. theilhaber einer* mark (*nr.* 6 *und* 7, *sp.* 1634), *mhd.* merkære: zum ersten han die märker merkerding gehegit. *weisth.* 1, 575 (*Rheingegend, von* 1421); die merkere aber ..wyseten samentlichen eimudiclichen und ungezweiet den obgenan. m. gn. h. von Menze obersten schurer schirmer und merker der vorgeschriben marken. 4, 534 (*von* 1429); *vgl. dazu* ausmärker, inmärker; *bewohner einer* mark (*nr.* 9 *sp.* 1635); *heute verstehen wir unter* Märker *einen bewohner der mark Brandenburg, aber auch einen solchen der grafschaft Mark:*

ists, wo der Märker eisen reckt?
Arndt *ged.* (1840) 210;

vgl. auch Steiermärker, Altmärker, Neumärker, Uckermärker.

MÄRKERDING, *n. gericht der märker. weisth.* 1, 575 (*s. d. stelle unter* märker); märkerding, *in der Wetterau, forst- und waldgericht.* Jacobsson 6, 517^b; märkergeding, *judicium possessorum sylvae alicujus forestale.* Frisch 1, 643^c.

MÄRKERMEISTER, *m. vorsteher der märker.* Frisch 1, 643^c.

MÄRKERRECHT, *n. recht der märker, markrecht, forstrecht.*

MARKERSCHÜTTERND, *part.:* ein kurzer markerschütternder krach (*beim donner*). Freytag *handschr.* 1, 131.

MARKERSEIGERT, *part. im mark, in der körperkraft erschöpft* (*vgl.* erseigern *th.* 3, 982): mit den blinzlenden, glaszziterigen, kruckenstupfigen, stimmaunzenden, sinnstumpfen, markersäugerten, ruckengrimmigen, ohrensausigen kopfschüttelern, die verglasurte bleienfarbe gesicht haben. *Garg.* 61^a.

MARKETENDER, *m. wirt und lebensmittelverkäufer bei den soldaten im felde. dem ital.* mercatante *entlehnt, seit dem* 16. *jahrh. im deutschen zu finden, und wol mit den landsknechten aus deren italiänischen feldzügen hereingekommen; die form hat sich von jenem ital. worte aus zu mehr deutschem klange allmählich herausgebildet:* (*es ist*) verbotten, dasz unterwehrendem gottesdienst und predig kein wein, bier oder dergleichen durch die mercatanten auszgezapft und verkauft werde. *reuter-bestallung zu Speyer* 1570, xlvi; es soll keiner die marcatanten inner- oder auszerhalb dem läger plündern. lxxxv; kompt ein mercatenter, der schreit und sagt:

hoscha, hoscha, jhr kriegsleit wist!
ein notturft brodt vorhanden ist, . .
wer desz bedarf, der thu nicht harn,
sondern kauf, weil zu kaufen ist.
J. Ayrer 296^a (1478, 16 *Keller*);

hör, mercatenter, ich hört drausz,
dasz du hast brodt gerufen ausz. *ebenda* (1478, 24);

gewöhnlich schon seit dem 16. *jahrh. als* markatenter, marketenter, *oder in der heutigen form* marketender: markatenter, sudler und andere jhres gleichen. Kirchhof *mil. disc.* 95; so soll ein jeder (*landsknecht*) die markhendender unbeleidigt lassen. Mone *anz.* 1839 *sp.* 171 (*von* 1583); kaufschender, markedenter, beschissene pfeffersäck. Fischart *groszm.* 88; meine soldaten aber sein im krieg, nur die sudler, marketenter, trossen und dergleichen ziehen dem krieg nach. Zinkgref *apophth.* 1, 173; warum soll der trosz im lager, und der ganze schwarm von juden und marketentern einerlei ehre mit dem soldaten haben? Möser *phant.* 2, 159; *im* 17. *jahrh. in der französelnden schreibung* marquatender, marquetender: officierer, soldaten oder marquatender. Micrälius *alt. Pomm.* 5, 279; (*beute*) wormit ich mich treflich mundirte, ...meinen eignen beutel spickte, und zu zeiten bei dem marquetendern mit den kerln (*soldaten*) ein maas wein trank. *Simpl.* 3, 19 *Kurz; das volk sprach schon zu dieser zeit, wie noch jetzt,* marketener, marketenner: so hättestu eine marketener-hure mögen aussuchen. Chr. Weise *erzn.* 11 *Braune;* marketenner, *mercator castrensis* Stieler 1246; marketender .. insgemein sagt man nur marketenner. Frisch 1, 645^b.

MARKETENDEREI, *f. geschäft des marketenders:* eine marketenderei errichten, aufschlagen, betreiben; marketennerei treiben, *propolam esse, in castris negotiari* Stieler 1246.

MARKETENDERHAFT, *adv.:* indessen freuten wir uns so marketenderhaft eingerichtet zu sein, um hohe wie niedere erquicken zu können. Göthe 30, 105.

MARKETENDERHÜTTE, *f. taberna annonarii,* marketenterhütte Stieler 869.

MARKETENDERIN, *f. mercatrix castrensis.* Frisch 1, 645^b: marketenderin (kommt und bringt wein). Schiller *Wallenst. lager,* 5. *auftr.;* (*sie*) schalt grimmig auf die gegenwärtigen fürsten und heerführer, die so grosze mannschaft in ein land brächten, wo die marketenderin ihr handwerk nicht treiben könne. Göthe 30, 97.

MARKETENDERISCH, *adj. und adv. more mercatorum castrensium.* Frisch 1, 645^b; marketennerisch Stieler 1246.

MARKETENDERN, *verb. mercatorem castrensem agere.* Frisch *a. a. o.;* marketennern Stieler; kein soldat darf marketendern, ohne des obersten und generals bewilligung. Jacobsson 6, 517^b.

MARKETENDERPFERD, *n. pferd eines marketenders:* marketennerpferde, *suffarraneorum bigae* Stieler 1441.

MARKETENDERZELT, *n.:* herein ins marketenderzelt dort, müssen vor eins zusammen saufen, eh wir weiter reden. Fr. Müller 3, 221;

und das dort ist mein marketenderzelt.
Schiller *Wallensteins lager,* 5. *auftr.*

MARKFETT, *adj. fett im mark: eine erbsenart heiszt* markfette erbse, *pisum siliqua maxima.* Nemnich.

MARKFLECKEN, *s.* marktflecken.

MARKFRIEDE, *m. sicherung einer holzmark gegen willkürliche benutzung. in Westfalen.*

MARKGEBEIN, *n. gebein mit mark, kräftiges gebein:* dem unschuldigen fürstensohne, welchem als einem jungen gebieter zwischen einem streichelnden ober- und einem knieenden unterknechte kein männliches markgebein ganz bleiben kann. J. Paul *Levana* 2, 162.

MARKGEDING, *n. markgericht, mhd.* marcgedinge:

> jetzt dachten unsre freien männer nicht
> an hub- und haingericht und markgeding,
> wo man um esch und holztheil sprache hält.
> Uhland *Ernst s.* 64.

MARKGEFÄSZ, *n. mark enthaltendes gefäsz: medullaria vasa,* markgefäsze, *durch mark und zellengewebe eines gewächses laufend.* Nemnich 3, 531.

MARKGELD, *n.* 1) *im sächsischen Erzgebirge eine abgabe von jeder mark silber an die geistlichkeit, für fürbitten, bergpredigten u. ähnl.; auch* markgroschen. Adelung.

2) *geld in markstücken bestehend, oder nach der mark zu berechnen:* in Deutschland hat man markgeld, in der Schweiz frankengeld.

MARKGENOSSE, *m. genosse einer mark, eines gemeinschaftlichen weide- oder waldgrundes:* markgenossen waren vielleicht die ersten völker, da wo man sich einzeln anbaute. Möser *osn. gesch.* 1, 13.

MARKGERECHTIGKEIT, *f. gerechtigkeit oder recht, eine umschlossene dorf-, feld- oder holzmark zu haben; auch die damit verbundenen gerechtsame.* Adelung.

MARKGERICHT, *n. gericht über eine mark und die dazu gehörigen streitfälle. vgl.* markding, markgeding.

MARKGEWÄHR, *f. eine anzahl kleiner münze, die das gewicht einer mark austragen und gewähren musz, welche nicht gewogen, sondern gezählt wird,* markwährung. Jacobsson 3, 22^{b}.

MARKGEWICHT, *n. mark als gewicht; vgl.* mark 11, *a.*

MARKGRAF, *m. graf über eine mark, vom könige bestellter verwalter eines grenzlandes, mhd.* marcgrâve; *später fürstliche würde im römischen reiche:* nach disem kaiser Ludwigen wardt erwelt graf Guntherr von Schwarzenburg zu ainem römischen kunig, der schepft ain anders officium oder ampt und wolt vier grafen im reich haben, die solt man nennen die vier markgrafen, seitmals sie ain besondere wart und ain ufsehens uf ain römischen kunig oder kaiser sollten haben. das waren die grafen von Ettingen, Werdenberg, Furstenberg und Dockenburg. *Zimm. chron.* 1, 248, 33; *nachher gab es die fünf* markgrafen von Brandenburg, Meissen, Mähren, Lausitz und Baden; *in der schreibung* marggraf: marggraf Albrecht von Brandenburg, genannt der teutsch Achilles. Zinkgref *apophth.* 1, 347; er würde einen estat führen wie ein markgraf. Schuppius 32. *das mittellat. für* markgraf *gebildete wort* marchio (*marchio* markgrave, marggrave, markgrafe, marggrebe, margraf *u. ähnl.* Dief. 349^{a}) *ist nicht vorbild für die roman. adelstitel ital.* marchese, *span. prov.* marques, *franz.* marquis, *welche vielmehr auf ein vom mittellat.* marcha *mark abgeleitetes adj.* marchensis *zurückgehen; es sind aber diese fremden titel bisweilen* markgraf *übersetzt worden:* der italiänische marggraf Malvetzi. Schuppius 10; *marquis, marquise,* ein markgraf, markgräfin Frisch *dict. des pass.* (1730) 1, 1070; *wie umgekehrt im mhd.* marcgrâve *auch durch das fremde* markîs *gegeben ward:*

> von Brandenburc der markîs
> wart in der selben schar bekant.
> K. v. Würzburg *turnei* 424 *Bartsch.*

MARKGRAFENBIRNE, *f. eine birnenart, franz. marquise.*

MARKGRAFENLAND, *n. land eines markgrafen. besonders heiszt noch jetzt so der theil des groszherzogthums Baden, der ehemals die markgrafschaft Baden bildete.*

MARKGRÄFIN, *f. marchionissa* marggrafin, margrefinne, margrefin Dief. 349^{c}.

MARKGRÄFISCH, *adj. einem markgrafen eigen:* unterdessen kam die wirthin wieder mit einem teller voll zarter kukümmerlein aus dem markgrävischen garten. Hebel 2, 183, der markgräfische garten *hiesz in Basel der zum palast des markgrafen von Baden gehörige.*

MARKGRÄFLER, *m. ein aus der markgrafschaft Baden stammender. besonders heiszt so der in dieser landschaft gewonnene wein:* einen schoppen Markgräfler trinken.

MARKGRÄFLERIN, *f. weib aus dem markgrafenlande:* einer braven Markgräflerin, die von Basel kam. Hebel 2, 89.

MARKGRÄFLICH, *adj. ad marchionem pertinens.* Frisch 1, 644^{a}.

MARKGRAFSCHAFT, *f. gebiet eines markgrafen: marchia* mark, markgrafschaft Dief. 349^{a}; *marchionatus* markgrafeschaft, marggraveschaft, margrafschaft *ebenda;* markgrafschaft *marchionatus* Stieler 693.

MARKGRAFTHUM, *n. dasselbe:* marggraventhum *marchia, marchionatus. voc. inc. theut.* n 4^{b}; markgraftum, *marchionatus.* Frisch 1, 644^{a}; *auch im sinne des franz. marquisat* ein markgrafthum Frisch *dict. des passag.* (1730) 1, 1070; *vgl. dazu oben unter* markgraf.

MARKGROSCHEN, *m. wie* markgeld 1. *in Schlesien hiesz* markgroschen *auch das kauf- und annahmelehen bei neu erkauften bauergütern, sonst* anfahrt, leihkauf *u. ähnl.* Adelung.

MARKHÄCKEL, *n. kleine handaxt zum zeichnen der bäume. bairisch-österreichisch. vgl.* hackel *th.* 4^{2}, 101.

MARKHAUT, *f. die innere beinhaut, membrana medullaris; auch die netzhaut des auges:* die verwirrung, die ein einziger strahl .. auf der markhaut des auges hervorbringt. Lichtenberg 8, 263.

MARKHERR, *m. grund- und gerichtsherr einer holzmark:* die margherren sollen auch zwen margknecht han und nit me von rechtswegen; wer es do, das die margherren und die marglüt ducht und zu rath wurden, das man me margknecht bedörft, so mögen die margherren me setzen mit der marglüt wissen und willen, die das ecker hulfen behuten. *weisth.* 1, 414 (*Schwarzwald*).

MARKHOLZ, *n. der wasserholunder, viburnum opulus.*

MARKHOLZ, *n. holz das in der mark, dem gemeindewalde gewachsen ist:* wer es ouch daȥ ein margman etwas buwen würde, es wer husz, schüre, kelre oder sus welicher leige buwe das were, buwete er das on margholz, das mag er ouch one schaden ton. *weisth.* 4, 509 (*Schwarzwald, von* 1432).

MARKICHT, MARKIG, *adj. mit mark versehen. die ältere form dieses erst im 17. jahrh. bezeugten wortes ist* markicht: ein markicht bein, *os medulla abundans, plenum* Stieler 1293; wie ein blumist in der einen blume den umfang ihrer markichten blätter bewundert. Thümmel 4, 473;

> er liesz nicht
> eingeweide, noch fleisch, noch selbst die markichten knochen.
> *Odyss.* 9, 293;

später markig, *was heute ausschlieszlich gilt:* markig, *medullosus, wo mark darinnen* Frisch 1, 644^{c}; markige knochen; markiges holz. Adelung; *mit dem nebenbezug auf das mark als den sitz der kraft* (mark 3, *g*):

> steht er mit festen
> markigen knochen
> auf der wohlgegründeten
> dauernden erde. Göthe 2, 85;

> mein kaiserlicher herr! hier ist ein arm,
> von kräften strotzend, markig, stahlgeschient,
> geschickt im kampf dem teufel zu begegnen.
> H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 5, 1;

mit bezug auf mark 5, *sp.* 1631:

> dörr aus
> den markigen weinberg, die gepflügte halde,
> woraus der undankbare mensch mit süszem trank
> und leckerei den reinen sinn verschlemmt.
> *Shakesp. Timon* 4, 3 (*dry up thy marrows,*
> *vines, and plough-torn leas*);

und darum geradezu wie kräftig, krafterfüllt: die stammväter einer markigern nachkommenschaft. Wieland 6, 242, deutschheit, gedrungene, markige, nervenstraffe deutschheit find ich auf dem wege, den ich wandle. Bürger 180^{b}; über seine (*Wielands*) moderne mattherzigkeit in darstellung jener riesengestalten der markigen fabelwelt. Göthe 60, 222; glücklicherweise ist das bildchen gut erhalten und beweist überall einen markigen pinsel. 44, 221; das markige, stark gegliederte angesicht. J. Paul *Tit.* 1, 3; er hatte bisher oft Lianens krankengeschichte mit der taubheit eines markigen feuerfesten jünglings angehört. 139; sein straffes, markiges gesicht. 3, 108;

> er sitzt zunächst gelassen an der flamme,
> die markige gestalt aus altem heldenstamme. Göthe 2, 147;

zwischenform markigt, *im vorigen jahrhundert vorkommend:* der stil (*einer natur*) ist markigt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 580; das markigte in der zeichnung bedeutet das flieszende in den umrissen, das sanfte in den strichen, welches ihnen das schneidende benimt. ein markigtes kolorit ist dasjenige, in welchem die haltung wohl beobachtet ist, in welchem die fetten und wohl verschmolzenen farben die frische und das zarte des fleisches, nach beschaffenheit des alters und des geschlechts, ausdrücken. ein markigter pinsel, ist derjenige, welcher die farben wohl in einander vertreibt. Jacobsson 3, 22^b.

MARKIGKEIT, *f.:* die markigkeit seiner erscheinung; hier tritt sein stil in seiner ganzen markigkeit auf.

MARKKLOSZ, *m. klosz aus rindermark:* markklöse. dazu nimmt man ein gut theil rindsmark. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 2096. Adelung *schreibt* marksklosz.

MARKKNECHT, *m. knecht einer holzmark. vgl. unter* markherr.

MARKKNOCHEN, *m. mit mark erfüllter knochen:* der schöne markknochen, den der fleischer, wenn er mit seinen kunden zufrieden ist, ihnen unentgeltlich in den korb schiebt. H. Heine 18, 10; *in der form* marksknochen: in den so genannten groszen, hohlen oder marksknochen der thiere (*steckt das mark*). *frauenz.-lex.* 2096.

MARKKÖRPER, *m. corpus medullare cerebelli.*

MARKKOTE, *f. kote, hütte in einer mark* (6, *sp.* 1634): erbe, ganze und halbe, wie auch erbkotten scheinen die ersten pflanzungen zu sein; und rührt es wohl daher, dasz solche allein in der bauerschaft zur kriegesrunde, und in der mark zur mannzahl gehören. markkotten hingegen, deren jetzt 6 oder 8, auch wohl 16 auf ein erbe gehen, sind dem ansehen nach ein späterer anflug. Möser *osn. gesch.* 1, 5; *bei* Adelung das markkoth; *vgl.* kot, kote *th.* 5, 1882 *ff.*

MARKKÖTER, *m. inhaber einer markkote:* in der mark werden die genossen von markköttern, brinkliegern, heuerleuten und dergleichen zu gemeinen lasten und ehren nicht kommenden leuten wohl unterschieden. Möser *osn. gesch.* 1, 255; unser sind fünfhundert geringe markkötter, die nichts als eine hausstätte und ein kleines gärtchen dabei besitzen. *patr. phant.* 1, 190.

MARKKRAPFEN, *m. krapfen von mark gebacken. frauenz.-lex.* 2096.

MARKKRAUT, *n. apium graveolens, eppich, wasserpetersilie.*

MARKKREUZ, *n. auf einer mark errichtetes kreuz, grenzzeichen.*

MARKKUCHEN, *m., dim.* markküchlein, *n. kuchen und küchlein aus rindermark gebacken. frauenz.-lex.* 2097; *bei* Adelung markskuchen, marksküchlein.

MARKLEER, *adj. ohne mark; übertragen, ohne kraftvolle erscheinung:* (*der maler*) zwingt euch durch den markleeren adel überirdischer wesen in stattlich gefalteten schleppmänteln zu bewunderung und ehrfurcht. Göthe 44, 9.

MARKLEUTE, *plur. genossen einer mark, mhd.* marcliute. *weisth.* 1, 414 (*s. d. stelle unter* markherr); *bewohner eines grenzlandes:* er bot uns an, seinem heere bei einem zuge zu folgen, den er ostwärts gegen die markleute an der Donau rüstete. Freytag *ahnen* 1, 108.

MARKLINIE, *f. grenzlinie.* Campe.

MARKLOS, *adj. ohne mark; übertragen, ohne kraft* (*vgl.* mark 3, *g und* markig): sind marklos meine gebeine? Fr. Müller 2, 159; wenn ich mich unruhig des nachts umherwälze und den tag über ohne wahren zweck marklos umherschleppe. Herder *an Carol. Flachsland* (*briefwechsel* 1, 134); willkommen, du markloses alter! Schiller *räuber* 2, 2; du pralst mit poetenhitze, der phantasie marklosem marionettenspiel (*Fiesko zum maler*). *Fiesko* 2, 17; diese dürre marklose hand. Kotzebue *dram. sp.* 1, 276;

> lasz dich
> die gruft verbergen. dein gebein ist marklos! (*Macbeth zu Banquos geist*). Schiller *Macb.* 3, 8;

> aus zwei besondern gründen,
> die euch vielleicht sehr marklos dünken mögen,
> allein für mich doch stark sind.
> *Shakesp. Hamlet* 4, 4 (*engl.* unsinewed);

> ich bin
> verrückt selbst, solchen wischwasch anzuhören,
> unnützes, marklos albernes gewäsch.
> H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 1.

MARKLOSUNG, *f.* 1) *zeichen, welches unter den grenzstein gelegt wird. vgl. dazu* losung 2, *sp.* 1199.

2) *anders* marklosung, *auch* marklösung, *eine art des näherrechts, kraft dessen nichts aus der mark eines ortes an einen fremden verkauft werden darf, oder, wenn es geschehen, wieder zurück gelöst werden kann.* Adelung; *vgl. dazu* losung 2, *sp.* 1201, *und* lösung 5, *sp.* 1203.

MARKMAL, *n. grenzmal:* man siehet bald die kirche das markmal weit in das gebiet des staats hinüber tragen, bald den staat sich eingriffe erlauben, die den angenommenen begriffen zufolge, eben so gewaltsam scheinen. Mendelssohn *Jerusalem* 1, 4.

MARKMANN, *m. markgenosse, theilhaber einer holzmark:* liesz er das holz in dem walde ligen jor und tag, so hat dar noch ein jeglich margman reht dar zů. *weisth.* 4, 509 (*Schwarzwald, von* 1432); *sonst ist* markmann, *mhd.* marcman, *grenzbewohner, grenzmann.* Grimm *gesch. d. d. spr.* 503; *vgl. auch oben* markleute.

MARKMEISTER, *m. vorsteher, aufseher der mark:* auch sollen die nachbaren kiesen zween markmeister, einen in der stadt Gelnhausen, den andern in der burk Gelnhausen, umb des willen, wenn jemandt were in der burk oder in der stadt, der seinen muthwillen in der mark treiben wollte oder mit dem gerichte, den sollen sie darzu halten, dasz er solches abstelle. *weisth.* 3, 415 (*Wetterau, von* 1461).

MARKMUS, *n. mus mit rindermark bereitet. frauenz.-lex.* 2097.

MARKOLF, *der name des spötters auf den häher, corvus glandarius übertragen, vgl. unter* bruder 7, *th.* 2, 419. *aber auch der spötter selbst wird noch so bezeichnet:*

> so wer mir worlich wol geholfen,
> das ich trůg ein solchen Markolfen,
> dich unflat trůg in mynem herzen.
> Murner *geuchm.* y 4^b.

MARKORDNUNG, *f. ordnung betreffs einer dorf-, feld- oder holzmark.*

MARKPALME, *f. cycas circinalis, palmenart von sehr markreichem holze, auch mehlpalme.*

MARKPFAHL, *m. grenzpfahl:* wir banden sie (*die katze*) mit unsern strumpfbändern an einen markpfahl. Bronner *leben* 1, 180; *im deichwesen ein eingeschlagener pfahl, der angibt, wie weit ein jeder anwohner den deich zu unterhalten und zu bessern hat.* Frisch 1, 643^a.

MARKRAIN, *m. grenzrain; erhabene erde die grenze zu bezeichnen.* Frisch 1, 643^b.

MARKRECHT, *n. recht das ein theilhaber der mark hat:* wer sich des walts gebraucht bei nacht und mitternacht mit fahren, mit hauen, mit tragen, oder wie das geschehen möchte, der sol der zent verweist sein und seines markrechts beraubet. *weisth.* 5, 268 (*Wetterau, von* 1537); *abgabe an die mark:* ein ieglich mensche, daȥ in der marg sitzet und sin margrecht git und kein swin zühet, do mag eins usz dem selben huse alle samstage eicheln lesen. 4, 510 (*Schwarzwald, von* 1432).

MARKRICHTER, *m. richter in marksachen.*

MARKRISPEL, *f. tamarix germanica, die deutsche tamariske. oberdeutsch.* Adelung.

MARKSACHE, *f.:* marksachen, *causae ad jus hereditarium in sylvis communibus pertinentes.* Frisch 1, 643^c.

MARKSAFT, *m. succus medullaris, das mark, welches sich in der schwammigen substanz der knochen findet.* Nemnich 3, 530.

MARKSAUGER, *m. der das mark saugt; in der übertragenen bedeutung wie* blutsauger (*th.* 2, 190): schindhunde und marksäugere (*werden*) des trosts gottes beraubet. Moscherosch *christl. verm.* 127.

MARKSCHEIDE, *f.* 1) *grenzscheide:* der Kymen .. hat dort wieder zwei arme, zwischen welchen wieder eine insel von einigen hundert schritten liegt, welche die markscheide beider reiche macht. Seume *mein sommer* 103.

2) *im bergwesen, grenze eines grubenfeldes.* Veith 334: markscheide ist, wo zwei zechen mit einander grenzen, oder der ort, wo eine zeche oder maase ausgehet, und die andere sich anfänget, item wo der zechen vierung ein ende hat. *mineral. lex.* 376^a.

MARKSCHEIDEGELD, *n. vermessungsgebühren.* Veith *bergwörterbuch* 334.

MARKSCHEIDEKUNST, *f. die praktische geometrie in ihrer anwendung auf den bergbau.* Veith *a. a. o.*

MARKSCHEIDEKARTE, *f. kartographische darstellung eines bergwerks.*

MARKSCHEIDEN, *verb., im bergwesen, grenzen:* zwei zechen, so mit einander markscheiden. auf den mit einander markscheidenden und zu gemeinsamer schachtförderung verbundenen braunkohlengruben. *quellen bei* Veith *a. a. o.* markscheiden *auch markscheiderische vermessungen vornehmen; ältere* *form auch* marscheiden. Veith 335; markscheiden, ist eine kunst, die stolln und grubengebäude unter der erden am tage, oder über der erde, mit ihren winkeln abstecken, die gerade teufe vom tage auf ein ort in die grube zu weisen, und zu berichten, wie tief es dahin sei. *mineral. lex.* 376^{b}.

MARKSCHEIDER, *m. der die markscheidekunst ausübt; in der form* marscheider: geschworne und marscheider sind hiezu verordnet und vereidet, das sie oft einfaren und die gewerken für wiszlichen schaden verwarnen und den vorkommen sollen. Mathes. *Sar.* 21^{a}.

MARKSCHEIDEREI, *f. die kunst des markscheiders. auch das gebäude oder zimmer, in welchem der markscheider seine risse fertigt.* Veith 335.

MARKSCHEIDERISCH, *adj. von einem markscheider ausgeführt; sich auf markscheidekunst beziehend:* eine markscheiderische vermessung. Gätzschmann (1881) 65.

MARKSCHEIDERPFLOCK, MARKSCHEIDEPFLOCK, *m. ein auf der oberfläche oder in unterirdischen grubenbauen aufgestelltes oder in das gestein eingeschlagenes, auf markscheiderische aufnahme und vermessungen sich beziehendes zeichen.* Veith 335. 365.

MARKSCHEIDERRISZ, *m. markscheidekarte.*

MARKSCHEIDERSTUFE, MARKSCHEIDESTUFE, *f. von einem markscheider eingehauenes, auf vermessung bezügliches zeichen; auch zeichen das in einem bergwerke an der grenze des grubenfeldes eingehauen ist* (erbstufe, *s. d.*). Veith 479; markscheidstuffe, ist das † in das gestein gehauen, an den orten, wo es gemarkscheidet ist, und die zeche sich endet. *mineral. lex.* 378^{b}.

MARKSCHEIDERZEICHEN, *n. zeichen wie sich solche der markscheider bei einer vermessung macht.* Jacobsson 3, 23^{a}. 6, 518^{a}.

MARKSCHEIDERZEUG, *n. die zum markscheiden nötigen instrumente und zubehör.*

MARKSCHEIDERZUG, *m. eine markscheiderische vermessung.*

MARKSTATT, *f. markscheide.* Veith 335.

MARKSTÄTTE, *f. dasselbe.*

MARKSTEIN, *m. grenzstein, alt* marcstein, marchstein, margstein, *auch* marstein Lexer *mhd. wb.* 1, 2054: marchstein setzen, *terminari, metari, limites ponere* Maaler 284^{a}; von erst theilet er die ecker und das baufelt under sie und satzt markstein und untergeng, das vor zu Rom nicht war. *Livius v.* Schöfferlin 8; man solt verordnen zehn man, die das gemein feld scheiden von dem andern und markstein setzten. 40; aber ein masz einer jeglichen grube wirt darum mit gewissen marksteinen beschrieben, das nicht ein zank zwischen den herren der nächsten gruben entstünde. *Agricola v.* Bechius (1551) 64; *sprichwörtlich:* alte marksteine soll man nicht verrücken. Simrock *sprichw.* 365; die alten markstein sind nit zu verrucken. Fischart *Garg.* 23^{b}; dann man musz die alten markstein nicht verrucken: gleich wie die päpst vorzeiten die zwen markstein des alten und neuen testaments verruckt, und auf jnen bekömliche weisz geruckt haben. *bienk.* 146^{a};

> kinder, wir ruhn unverrückt, wie ein markstein!
> Voss *Luise* 1, 528;

in freier und bildlicher verwendung: um dasselbe (*grabdenkmal*) her sollen sich, wie um einen markstein, gatten, verwandte, freunde, selbst nach ihrem hinscheiden noch versammeln. Göthe 17, 203; die psychologischen erklärungen abstracter ideen .. sind beilagen zu dem ruhme des verfassers, als eines unserer ersten landwirthe der philosophie, der einöden in urbares land zu verwandeln weisz. allein auch in diesen artikeln wünschten wir nicht blosze darzählung der marksteine, sondern bemerkung der plätze, wie sie verstellt werden können. 33, 6; wäre es (*das über den teufel gelehrte*) dem groszen haufen nur vorstellungsart von einem principio des übels, so wäre es schon als ein glücklich gefundener markstein nicht zu verrücken. 83; *ein greis spricht* ich stehe am markstein meines lebens;

> anker werf (*ich*), wo kein hauch mehr weht,
> und der markstein der schöpfung steht.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 274;

markstein *verhüllend, von einem menschlichen kothe:*

> ich sprich, wer solch markstein thät setzen (*vor eines andern thür*),
> das man sein zen darin solt wetzen
> und sein paid packen dar mit fulln. *fastn. sp.* 958, 6;

endlich uneigentlich von landstrichen, die eine grenze bilden: Gades, die insel, ein markstein Europe. Frank *weltb.* 4^{a}; India ein markstein Asie im Orient gelegen. 192^{b}.

MARKSTREITIGKEIT, *f. streitigkeit um eine grenze:* die mark- und jurisdikzions-streitigkeiten des herrn von Z. mit der stadt Y. Wieland 15, 154.

MARKSTÜCK, *n. mit mark gefülltes knochenstück:* thu die stücke zusammen drein (*in den topf*), die hinein sollen, und die besten stück, die lenden und schultern, und fülle jn mit den besten markstücken. nim das beste von der herd, und mach ein fewr drunder, markstück zu kochen, und las es getrost sieden, und die markstücke drinnen wol kochen. *Hes.* 24, 4. 5.

MARKSTÜCK, *n. geldstück von einer mark:* markstück, eine dähnische münze, welche 16 gr. gilt, ehedem aber ein sechstheil eines thalers war. ehedem gab es auch lübeckische und hamburgische markstücke von 17 bis 19 schillingen. Jacobsson 3, 23^{a}; das deutsche markstück, *seit* 1874.

MARKSUPPE, *f. suppe aus mark gekocht:* (*der mann war*) nicht ein brei, ein dicker, worin ein knochen oder degen feststeht, sondern eine weite knochenlose marksuppe. J. Paul *Nepomukkirche* 117.

MARKT, *m. mercatus, nundinae, forum.*

1) *das wort ist die deutsche umformung des lat. mercatus, mit welchem die römischen krämer, die schon zu Cäsars zeiten* (*mercatores. bell. gall.* 4, 2. 4) *und in späteren jahrhunderten vermehrt, das deutsche land durchzogen, ihren hausiervertrieb bezeichneten. sie werden das wort an hoch- und niederdeutsche stämme abgegeben haben: im frühen ahd. erscheint es in einer dem lat. noch nahen form: nundina* merkati, mercati Steinmeyer *und* Sievers *gloss.* 1, 216, 14, *gleichzeitig aber auch, wie später, in mehr veränderter: in mercato* marcât, marchato, marchito 648, 49; *nundinas* jârmarchta, jârmarchata, jârmarchat, jârmarchit, jârmarchte 648, 24—27; *niederdeutsch ist es so früh nicht bezeugt, fries.* merket, merkad, marked; *ein ags. selteneres* market *in* geâr-market, *vgl. unten* 3, *auch im sinne von marktrecht, verkaufsrecht:* sancte Marie and sanctus Benedictus and se abbod and þâ gebrôdra intô Ramesêge habben .. þat market ät Dunham bî wätere and bi lande, mit inlâde and mid ûtlâde and mid eallen þan gerihte þe þærtô hêred. Thorpe *dipl. angl.* 422 (11. *jahrh.*), *so wie ein altnord.* markaðr (Vigfusson 413) *sind dagegen in keinem falle unmittelbare entlehnungen aus dem lateinischen, sondern kommen zunächst aus dem hoch- und niederdeutschen gebiet. das wort lebt fort als mhd. mnd.* market, merket, markt, *engl.* market, *schwed.* marknad, *dän.* marked; *die romanischen sprachen haben es ebenfalls als ital.* mercato, *span.* mercado, *prov.* mercat, *franz.* marché *bewahrt. das geschlecht ist im hochdeutschen das masculine, im niederdeutschen gewöhnlich* (Schiller-Lübben 3, 35^{b}) *das neutrale; in solchem hat es auch das ags. aufgenommen* (*vgl. oben*), *und kommt es bisweilen auch in unsere schriftsprache* (*ein beispiel aus* Luther 5, 268^{a} *in traulicher rede s. unter* jahrmarkt *th.* 4^{2}, 2246): darmit die leute sehen, dasz uns kein esel aufs markt gebracht. *kunst über alle künste* 162, 2.

2) *mehrfache nebenformen des hochd.* markt, *die theils den alten e-laut zeigen, theils consonanten des schlusses wegfallen lassen: forum* merket Dief. *nov. gloss.* 180^{b}; er het an dem merg sinen koufman. Wackernagel *pred. s.* 260, 3;

> der macht nit werschaft uff dem merkt
> wer nit uff kunftig blonung werkt.
> Brant *narrensch.* 111, 3;

forum market, markt, mark, marg, marte, mart Dief. 244^{b}; *bair. noch jetzt* mark, march, mart Schm. 1, 1652 *Fromm.; schweiz.* marcht, märig, märt Stalder 2, 198; *von diesen ist* mark *am meisten in die schriftsprache übergegangen und hat sich hier am längsten gehalten* (*vgl. auch unten in einer reihe von zusammensetzungen und* marken *für* markten): die fürstl. hessische residenzstadt Cassel hält mark auf h. drei königtag. Schuppius 63 (*neben* halten markt *ebenda*); märke zu Straszburg, Frankfurt, Leipzig, seind entheiligung des sabbaths und der feiertägen. *ebenda im register;*

> und ob dieselben doch geleich
> waren edel, gwaltig und reich,
> so straft man sie doch gleich vor ark
> offentlich mitten auf dem mark. H. Sachs 2, 2, 87^{a};
>
> o fürwitz, dein rhat ist gar ark.
> du kaufst es neher an dem mark.
> *ders. fastn. sp.* 1, 105, 197;
>
> geh an den mark und kauf uns ein
> drei capaunen, gemest und feist. 2, 46, 250;

weitere belege in folgendem verstreut, ein beispiel noch aus Göthe *unten nr.* 7.

3) markt, *das öffentliche feilbieten einer oder mehrerer bestimmter waaren, ursprünglich durch wandernde krämer. dieses feilbieten hat sich schon früh örtlich und zeitlich geregelt, so dasz dergleichen leute sich an einem bestimmten orte und zu einer bestimmten jahrzeit eingefunden und die käufer erwartet haben: ahd.* jârmarchat *nundinae, vergl. oben unter* 1, *und danach schon ags.:* ealra þæra manna þe sêceađ geârmarket tô Stôwe. Thorpe *dipl. angl.* 372 (*von* 1053); *und es bilden sich so die öffentlichen, nach zeit und waare bestimmten verkäufe aus, vgl.* wochenmarkt, weihnachtsmarkt, ostermarkt, fastenmarkt, *ferner* getreide-, korn-, wein-, vieh-, nasch-, trödelmarkt *u. a.; unter ihnen die gröszeren und bekannteren, die nach dem orte benannt sind, in dem sie stattfinden:* also belaib die stat usz Nördlinger markt (*kam nicht auf den markt zu Nördlingen*). *d. städtechron.* 4, 106, 2; doctor Jonas hat für, der halben gen Leipzigk in den markt zu kommen. Melanchthon *opp.* 3, 782 *Bretschneider; vgl. auch unter* jarmarkt 1, *th.* 4^{2}, 2246;

wir sind ein handeltreibend volk, mein könig.
was köstlich wächst in allen himmelsstrichen,
wird ausgestellt zur schau und zum genusz
auf unserm markt zu Brügg.
Schiller *jungfr. von Orl.* 3,3;

ein solcher markt *ist* frei, gemein, offen: waȥ ze sprechen über des frîen marktes reht. *Meraner stadtrecht, Haupts zeitschrift* 6, 420; item unser herren .. die kurfursten haben ein offen markt zu Eger rüfen lassen. *d. städtechron.* 2, 36, 25; sonder ein jeder des herbsts, gemeinen markts, und gewonlichen schlages erwarten, und dardurch der gemein feil markt einem jeden zu seiner notdurft zu gut kommen, auch der arm neben dem reichen dester bas bleiben möge. Haltaus 1321 (*Straszburg, von* 1544); die alten hatten zwei wege, dem eigensinn und der übertheurung der handwerker zu wehren. dieses war ein jährlicher freier markt und die freimeisterei. Möser *patr. phant.* 1, 35; *er steht nicht nur unter obrigkeitlichem schutze, sondern das recht ihn zu gewähren oder zu verbieten, gehört der landes- oder stadtherrschaft zu:* obwohln sie (*die Leipziger*) von unsern vorfahren am reich, wegen geleister treuen diensten, von undenklichen jahren her, mit einem ansehentlichen mark, niederlags- und stapelsprivilegio, dergestalt begnadigt, dasz inner funfzehn meilen gerings umb dero stadt... dergleichen niemand gestattet, noch darwider zu handeln zugelassen sein solte. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 26; *vgl.* marktrecht;

was thun? spricht Zeus. die welt ist weggegeben,
der herbst, die jagd, der markt ist nicht mehr mein.
Schiller *die theilung der erde;*

ein solcher markt *ist, wird gemacht, gehalten, währt, geht an und aus:* sie machten auch alle jar ain mark nicht ferr von irem land, da komens hin und ander leut von andern landen. *d. städtechron.* 4, 281, 1; der mark gehet an, *nundinae primordium capiunt.* Stieler 1245; der mark wird gehalten, *nundinae celebrantur. ebenda;* der mark ist aus, *finitae sunt nundinae. ebenda;* dasz dieser mark über drei tage nicht gewären ... sol. *der stadt Leipzig ordnungen* 30; es war eben markt daselbst und auf demselben befand sich ein zahnbrecher, der trefflich geld lösete. *Simpl.* 1, 382 *Kurz; vgl. mhd.*

dar nâch der hübsche kêrte
für das betehûs zehant,
da man des mâles veile vant,
swaȥ man von krâme wolte.
swes man bedürfen solte,
des alles was dâ market. *troj. krieg* 19561;

kaufen weil der markt vor der thür ist, *scire uti foro, arripere oblatam occasionem.* Frisch 1, 645^{a}; der markt ist verlaufen, *geendet, die käufer sind davon; bair. als ausdruck der geringschätzung* einen solchen mann, eine solche frau krieg ich noch, wenn der markt verloffen ist. Schm. 1, 1652 *Fromm.; ebenso alemannisch* Tobler 311^{b}; *das hiesz auch* ein kalter markt, *in sprichwörtlicher wendung:* hundsübel ergienge es ihme zwar, und wäre er aus verunglückung vielleicht auf einen kalten mark kommen (*hätte kein günstiges geschick erlangt*), wann ihme nicht das gute glück, wiederum von ganz ohngefähr, zu seinem lieben herzbruder geführet, und solcher gestalt errettet hätt. *Simpl.* 1 (1684), 275; der markt (*gen. plur.*) wol können brauchen, wol können kaufen und verkaufen, *foro uti.* Maaler 284^{a}.

4) *diese bedeutung auch in andern* (*zum theil frei und bildlich verwendeten*) *verbindungen.*

a) zu markte gehen, kommen, ziehen, einen markt beziehen, besitzen *u. ähnl.:* wohin zu markte kommen, *aliquo ad mercatum venire.* Steinbach 2, 27; zu markte gehen, *ire ad mercatum. ebenda;* einen mit zu markte nehmen, *avehere aliquem secum ad mercaturam. ebenda;* auf den mark gehen, *in forum prodire.* Stieler 1245; der schwätzer und advocaten ist so groszer hauf in meinem vaterland, dȥ schier weniger ackersleut sein, weniger die in kaufmannschaft handeln, oder die so märkt besitzen (*als händler sich auf märkte setzen*). Schuppius 769;

wes schicket dich der bischoff rein?
und fordert ein solche grosze auflag,
das vor nie gwest ist sein lebtag,
so lang ich hab den markt gebaut?
J. Ayrer 268^{a} (1339, 32 *Keller*);

wenn narren zu markte ziehen, so lösen die krämer geld. Chr. Weise *erzn.* 208 *Braune;* wann man die narren auf den markt schickt, so lösen die krähmer geld. Pistorius *thes. par.* 5, 35.

b) *etwas* zu markte bringen, führen, tragen, treiben, richten *u. ähnl.:* du hast deinen handel auf dem meer gehabt, und allerlei wahr, silber, eisen, zihn und blei, auf deine merkt bracht. *Hes.* 27, 12; die haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem gewand, mit seidenen und gestickten tüchern, welche sie in köstliche kasten, von cedern gemacht und wol verwaret, auf deine merkt gefürt haben. 24; izt fehlte nur noch, dasz wir weiber und kupplerinnen würden, oder gar unsere jungferschaft zu markte trieben (*wie waare*). Schiller *räub.* 1, 2; stell den vermaledeiten kaffee ein und das tobakschupfen, so brauchst du deiner tochter gesicht nicht zu markt zu treiben. *kab. u. liebe* 1, 1;

wir vier da einher klingen mit unsern sporen stark,
als wann man jetzt thät bringen das schellenwerk zu mark,
ein solchs rasslen wir machen, wir arme reutersknecht.
Opel *u.* Cohn 414, 10;

eilig warst du und frisch, zu markte die früchte zu tragen.
Göthe 1, 297;

auf märkten handeln:

auf fernen märkten hast du sie (*die wolgerüche*)
erhandelt von des südens horden. Freiligrath *dicht.* 1, 17;

in freier verwendung bis heute häufig, zu markt bringen *ein kräftigeres und anschaulicheres* vorbringen: wer lügen wil zur warheit machen, und sie wider die warheit zu markt füret. Luther 3, 503^{b}; das sie solche einrede nicht würden zu markt bringen. 518^{b}; (*dasz die poeten*) mit tichten und schreiben etwas solches zu mark richten und bringen sollen, dardurch die ohren erlustiget ... werden. Sandrub *kurzweil* (1618) 5; wir konten vor allzugroszer freude wenig worte zu marckte bringen. *Felsenb.* 3, 51; (*wir musten zur übung*) briefe schreiben. ich brachte meine liebesgeschichte unter dem namen Phyllis und Damon zu markte. Göthe 19, 272; Vitruv bringt bei dieser gelegenheit das mährchen von der hütte zu markte, das nun auch von so vielen theoristen angenommen und geheiligt worden ist. 38, 163; er .. bringt nun seine vorigen unreinen versuche, seine falschen folgerungen wieder zu markte. 59, 258; wir dürfen nicht den verlust altdeutscher vorzüge so hart bejammern, indesz wir den gewinn neudeutscher gleichwol zu markte tragen. J. Paul *dämmerungen* 25; die eigene haut zu markte tragen, *vgl. th.* 4^{2}, 710;

wer seinen tollen traum nicht darf zu markte bringen,
schminkt ihn mit meiner (*der religion*) tracht.
A. Gryphius (1698) 1, 321;

man hatte nicht gedacht,
Veit würde jetzt in wenig tagen,
wie er auch that, den spasz der nacht
vor aller welt zu markte tragen. Bürger 90^{b};

dasz er schnöde
sie (*die zeit*) mit dem alten klingklang tödte,
den, blinkend nur und neugeprägt,
die schreibsucht jetzt zu markte trägt. Gotter 1, 454.

c) ein markt ist aufgeschlagen (*wie sonst* kram *th.* 5, 1987): es ist als ob das schicksal dicht vor meiner thür seinen markt aufgeschlagen hätte. Bettine *briefe* 2, 54;

hast aufgeschlagen einen markt und schragen,
trau got, du werdest das stetgelt nit haben.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 184, 304;

eine waare ist zu markte feil: zu markt feil haben. Lehmann *floril.* 1, 18;

wo gleich und recht zu markte feil,
da kriegt ein armer selten theil. Logau 2, 217, 37;

einen guten markt haben, *gute geschäfte auf demselben machen:*

alhie hab ich ein guten markt,
mein wahr ist mir abgangen stark
fast für all andern, die hier sein (*Mercator spricht*).
J. Ayrer 268^{a} (1339, 9 *Keller*);

und so kann markt *geradezu in den sinn des kaufes und gelderlöses auf dem markte übergehen:* underkäufer, die gern einen kauf oder mark anstiften, damit sie desz weinkaufes genieszen. Philander (1642) 1, 313; der viehtreiber, umb einen bessern mark zu erhalten (*sein vieh besser bezahlt zu bekommen*). *Phil. Lugd.* 4, 162.

d) sprichwörtliches und sonstige redensarten: der markt lehrt kramen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 149^a; der markt wirt dichs wol leren. Agr. *spr.* 161^b; es pflegt nicht leicht ein kramer einen markt zu versäumen. Pistorius *thes. par.* 8, 2; wer den markt versäumt, dem schlägt man keinen neuen kram auf. ein mann macht keinen markt. man musz kaufen weil markt ist. rühme den markt nicht bevor er gehalten ist. später markt wird gern gut. auf einen bösen markt gehört ein guter muth. wie der markt, so der zoll. das nachgeld macht den markt. Simrock *sprichw.* 365; den mark verschlafen, *post festum venire* Stieler 1245; nicht lang markt mit einem machen, *non diu nundinari, cito absolvere aliquem.* Frisch 1, 645^a (*aus* Keisersberg); *schlesisch* sich einen markt machen, *ein vergnügen machen, hergenommen von der jahrmarktslust.* Weinhold 60^b.

5) markt, *ausgedehnt auf den ort und das treiben eines groszen handels im allgemeinen:*

> wohl von gröszerm leben mag es rauschen,
> wo vier welten ihre schätze tauschen,
> an der Themse, auf dem markt der welt.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 364;

bildlich:

> eure hofstatt ist
> der sitz der minne, sagt man, und der markt,
> wo alles schöne musz den stapel halten.
> *jungfrau von Orleans* 3, 3;

eine rege bewegung auf geistigem gebiete wird mit einem markte *in beziehung gebracht:* der grosze markt der welt; der markt unsrer litteratur hat solche schöpfungen noch nicht gesehen; auf dieser groszen wage (*des nutzens*) hat das geistige verdienst der kunst kein gewicht, und, aller aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lärmenden markt des jahrhunderts. Schiller 1151^b;

> das masz, womit sie (*meine seele*) auf dem markt der welt
> die dinge miszt, ist falsch; scheuszliche bosheit
> hab ich für milde herrlichkeit erstanden!
> H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 5, 6;

das leben selbst ist einem markte *verglichen:*

> disz leben ist ein schnee bei heiszen sommertagen,
> es ist gleich einem markt, du wirst darvon nichts tragen,
> kompstu mit leerer hand. *pers. rosenthal, vorrede;*

o du (*tyrann*) ..., wie lange soll dein markt der boszheit so gescheftig betreten werden, wem kompts zu gute, wenn du auch die ganze welt gewinnest. 1, 13;

> ich kenne noch den markt der schönen worte nicht.
> Hoffmannswaldau *bei* Steinbach 2, 27.

6) *die beziehung auf das örtlich und zeitlich eigenthümliche des* marktes *tritt zurück, das wort bezeichnet mehr*

a) den handel oder öffentlichen verkauf, wie man ihn jederzeit schlieszen kann: markt, kauf, das markten, *emptio, contractus* Maaler 284^a; es ist ein kunst under den krämern und kaufleuten, dasz niemandt ungekauft lassen von sich hingehn, dann die seind darumb da, umb gelts willen, wann das vorhanden ist, so ist der markt gemacht. ist aber kein kaufman vorhanden, so ist kein markt. Agr. *spr.* 131^b; mit etwas einen markt aufrichten, handel mit etwas treiben, *habere aliquid venale, mercatorem agere.* Frisch 1, 645^a; eim ein gůten kauf oder markt machen, *curare rem aliquam parvo.* Maaler 284^a; den markt halten können, *als verkäufer bestehen:* das pfund zinn, was die Tyroler den landleuten aufhängen, hält über drei viertel blei; und da ist es kein wunder, dasz die zinngieszer in den städten, die gewissen und ehre haben, gegen eine solche waare keinen markt halten können. Möser *patr. phant.* 1, 207; wir sehen mit den einheimischen handwerkern durch die finger, ... damit sie gegen die betrüger doch noch einigermaszen den markt halten können. 208; waare kommt zu markte, *zum feilbieten:* Antwerper .. welche sich nunmehr in lauter vorkäufer verwandelten, alle waaren, die dort zu markte kamen, aufkauften. 3, 175; *es heiszt* etwas auf verengtem markte kaufen, *wenn die zahl der verkäufer beschränkt ist:*

> zum freien tausche ladet der vater (*gott*) ein;
> doch schmiedet, hart und klügelnd, der blinde mensch
> dem tausche zwang; der biedre Normann
> kauft sein brod auf verengtem markte.
> Stolberg 2, 105.

b) auch in freier und bildlicher bedeutung einem den markt verderben, einem in den markt fallen, *wie sonst* den handel *th.* 4^2, *sp.* 372: eim in markt fallen, *contraliceri.* Maaler 284^a; ich bin jm in markt gefallen, ich bin jm im markt vorgelaufen, *hoc illi praemercatus sum. ebenda; schweiz.* emm en bösa mart macha, *einem ungelegenheit machen, unangenehmes zufügen.* Tobler 311^b; ein verlorner markt, *vergebener handel:*

> dehein erzenie im tohte,
> sin siechtuom was ze vaste erstarket,
> des was eȥ ein verlorner market.
> Lamprecht v. Regensburg *Francisken leben* 3614;

selbst wie handel im sinne von schlägerei:

> als diser markt passârt (*vorbei war, es war eine grosze prügelei gewesen*).
> Oswald v. Wolkenstein 65.

c) in der heutigen kaufmannssprache ist markt *ganz im sinne wie sonst 'geschäft' gebräuchlich:* unser petroleummarkt verfolgte eine steigende tendenz. *handelsbericht in der Weserzeitung* 1866; wenig neue orders kamen in den markt .. der markt hat sich nicht geändert. *ebenda;* namhafte besserung im frachtenmarkt (*d. h. die schiffsfrachten steigen*). *ebenda;* englischer weizen wurde zu vollen montagsnotirungen aus dem markt genommen. *Weserzeitung* 1859 *nr.* 4870.

d) markt *nur auf getreide- und fruchthandel bezogen:* der markt schlacht ye lenger ye mer uf, die theüre nimpt von tag zů tag zů, *ingravescit annona.* Maaler 284^a; der markt schlecht ab, es wirt wolfeil, *laxat annona. ebenda;* ein gůter markt, *annonae vilitas,* es kumpt gůt markt, *convalescit annona. ebenda.*

7) markt, *die waare des marktes, handelswaare:*

> nu daȥ die vremeden koufman
> ir market hæten ûȥ geleit,
> vil schiere wart ze hove geseit,
> waȥ dâ koufrâtes wære. *Trist.* 56, 1;

> lumpen und quark
> der ganze mark (*spricht der zigeunerhauptmann*).
> Göthe 13, 15 (*jahrm. zu Plundersweilen*);

bair. einen markt kaufen, haimbringen, *etwas vom markte.* Schm. 1, 1652 *Fromm.; als geschenk, ebenso kärntnisch.* Lexer 186; *düringisch-hennebergisch.* Fromm. 6, 515, 2; *vgl.* jahrmarkt 2, *th.* 4^2, 2246.

8) markt, *die leute des marktes:* dergleichen unternehmungen (*schau- und vorstellungen*) werden dem besten genie in einer mäszigen stadt kaum beifall, vielweniger einen thaler einbringen. er eilt also heraus in den groszen ort, wo er sich für besser geld zeigen kann, wenn er anders lunge genug hat, den groszen markt zu überschreien. Möser *patr. phant.* 1, 189;

> es schrie der ganze markt: ihr thut dem thiere schaden,
> man pflegt nicht so, wie ihr, sein vieh zu überladen.
> Caniz 131;

> den lauten markt mag Momus unterhalten,
> ein edler sinn liebt edlere gestalten.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 336;

übergreifend zugleich in die bedeutung des treibens einer solchen menschenmenge:

> auch manche wagt der märterinnen
> sich in des marktes frech gewühl,
> sie will der menschen herz gewinnen
> und singet sanft zum saitenspiel. Uhland *ged.* 224;

> wie mag er durch der märkte rauschen
> vernehmen ihrer stimme laut? 242;

vgl. schon mhd.:

> die klôster stênt gevieret
> durch die stat in krûzes wis,
> dannoch hânt sie einen pris:
> sie sint harte reine
> gesundert al gemeine
> von des marktes ruofte
> unt von des volkes wuofte,
> daȥ sie daȥ niht irret. Ebernand v. Erfurt 1157.

9) markt, *der eigens für abhaltung der märkte bestimmte grosze und freie platz einer stadt* (*oft nach der dort gehandelten waare mit näherer bestimmung, vgl.* fischmarkt, kornmarkt *th.* 5, 1828, naschmarkt, rindermarkt; roszmarkt *u. a.*): der markt, ein gmein ort oder platz, da man allerlei feil hat oder verkauft, *forum* Maaler 284^a; da die alt metzg vor stůnd, die ward abgebrochen und ward ain markt dar gemacht und ward mit ainer mur umbfangen. *d. städtechron.* 4, 94, 3; habens gerne, das sie gegrüszet werden auf dem markt. *Matth.* 23, 7; da legten sie die kranken auf den markt, und baten jn, das sie nur den saum seines kleides anrüren möchten. *Marc.* 6, 56; zogen sie auf den markt fur die obersten. *ap. gesch.* 16, 19; und er redet zwar zu den Jüden und gottfürchtigen in der

schule, auch auf dem markte alle tage. 17, 17; also zottelten wir alle drei auf einen volkreichen platz, wohin Simpl. einen tisch, eine mas neuen wein, und ein halb dutzend lehre gläser bringen liesze: das hatte ein ansehen, als wann wir dorten auf offenem markt in der grösten kälte hetten mit einander zechen wollen. *Simpl.* 3, 183 *Kurz;*

zu Magdeburg auf dem marke,
da liegen zwei fasz mit wein. Opel *u.* Cohn 194, 18;

er lobt die schöne stadt, und nennt mir alle plätze,
die brücken, jedes thor, die märkte, wall und wacht.
Hagedorn 1, 62;

das träge thier wird auf den markt gebracht;
der pöbel läuft herzu, bewundert, gafft und lacht. 2, 145;

hier (*auf dem bilde*) häuser, seht, vom groszen markt zu Brüssel.
H. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftr.;*

zu Wildbad an dem markte da steht ein stattlich haus.
Uhland *ged.* 358;

im gegensatz zur strasze:

frischer bursche reges leben
wallt auf strasz und markt einher! Stolberg 2, 272;

hab ich den markt und die straszen doch nie so einsam gesehen!
ist doch die stadt wie gekehrt! wie ausgestorben!
Göthe 40, 233;

markt und strasze
werden stiller. Schiller *glocke* (*hist.-krit. ausg.* 11, 315);

auch zum tempel: auf dem markte lernt man die leute besser kennen als im tempel. Simrock *sprichw.* 365; der markt lehrt dichs, nicht der tempel. 366; *der* markt *als ort der grö͏szten öffentlichkeit:* offentlich am markt auszbringen, *inforare* Maaler 284^a; *Mar.* gräfinn, sie würden sich um den hals reden — *Ors.* wenn ich das mehrern sagte? desto besser, desto besser! morgen will ich es auf dem markte ausrufen. Lessing 2, 170; er . . soll gefragt haben: wer ist denn die dort, die rothen puder braucht? d. h. die rothe haare hat. dieses gehe nun an allen brunnen und auf allen märkten umher. Göthe 45, 174;

des bildes ruf erfüllt die ganze stadt,
man singt davon auf märkten und auf brücken.
Wieland 21, 293;

und platz für erfahren von neuigkeiten:

wol auf! wir wölln an markt spaciern,
forschen und fragen hin und her,
was für gut zeitung, newe mer
jetzt kommen sind ausz welschem landt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 113, 425;

am markte sitzt, steht *der müszige, der arbeit suchende:* es ist den kindlin gleich, die an dem markt sitzen. *Matth.* 11, 16; und gieng aus umb die dritte stunde, und sahe andere an dem markte müszig stehen. 20, 3; dasz in manchen gegenden die arbeiter sonntags am markte stehen und dort von den landwirthen auf die woche gedungen werden. Stüve *wesen u. verf.* 191; die protestantischen kaufleute . . versäumten nicht, den einzig möglichen gebrauch von dieser volksklasse zu machen, die müszig am markte stand, und welche niemand gedingt hatte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 179; wir wissen dasz herzog Karl von Würtemberg am markte stand und wartete, wer ihn und seine truppen dingen wolle. Schäfer *gesch. des siebenj. krieges* 2, 1 (1870), 386.

markt, *auch die anwohner an einem marktplatze* (*vgl. dazu oben* 8): der ganze markt, auf dem wir wohnten, erschien an ihrem namenstage und drängte sich und wetteiferte, sie zu beschenken. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1.

10) markt *endlich der flecken, an welchem ein markt* (*nr.* 3) *gehalten wurde, ein ort mit marktgerechtigkeit: oppidum* markt o. schlosz Dief. *nov. gloss.* 272^b; und tuon dir kunt daȥ ich mich hebe von dem nâhsten mântage von dem hûse dâ ich alzan ûf bin, und var hinze dem hûse als du wol weist, und bin über naht in dem market der bî dir lît. Lichtenstein 32, 14;

nû sâhen si wâ vor in lac
ein burc ûf ter strâȥe . .
diu burc stuont besunder,
und ein market drunder:
dâ kômen si in geriten.
do enpfiengen sî mit unsiten
al die in den strâȥen
stuonden unde sâȥen. *Iwein* 6086;

es begab sich aber, da sie wandelten, gieng er in einen markt. *Luc.* 10, 38; und er gieng durch stedte und merkte. 13, 28; und wo er in die merkte oder stedte, oder dörfer eingieng, da legten sie die kranken auf den markt. *Marc.* 6, 56 (*goth.* jah þishvaduh þadei iddja in haimôs aiþþau baurgs aiþþau in veihsa, ana gagga lagidedun siukans); ich weisz nit, was geschrei die benachbarte städt und märkt durchlaufen hatte. Schuppius 691; das ist nit eines dörfleins oder markts, sondern der ganzen welt inwohner und bürger. 695;

reichtumb sprach: du machst dich gar wacker.
paw ich nit schlösser, märkt und stet?
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 29, 253;

bair. markt, *flecken:* mehrere jetzige städtchen, z. b. Pfaffenhofen, Erding, Schrobenhausen, Lengenfeld, werden noch im 15. jahrh. märkte genannt. Schm. 1, 1652 *Fromm.; kärntn.* mark, *marktflecken* Lexer 186; *im alemannischen ungebräuchlich, daher im Basler nachdruck des neuen testaments unter den erklärungsbedürftigen wörtern aufgeführt:* markt, fleck, dorf. Fromm. 6, 43^a. *vgl.* marktflecken.

MARKTABGABE, *f. abgabe des händlers der einen markt bezieht:* an marktabgaben, zoll und accise gewann die regierung jährlich beinahe zwei millionen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 42.

MARKTAMT, *n. amt, welches in städten den markt und seine geschäfte überwacht.*

MARKTAMTMANN, *m. amtmann über einen marktflecken:* den marktamptman hat der richter daselbs (*zu Tegernsee*) zu setzen und zu entsetzen nach des prelaten rat und willen. *weisth.* 6, 178 (15. *jahrh.*).

MARKTBAR, *adj. für den markt und den verkauf darauf geeignet:* würde ein tůch (*von den schauern*) nit kaufmannsgůt oder nit marktbar funden, dem soll man die ende abziehen, das man das kenne. *badische wollenweberordnung von* 1486, Mones *zeitschr.* 9, 155.

MARKTBERICHT, *m. bericht über den stand des marktes* (*nr.* 5, *sp.* 1647), *über kauf und verkauf an groszen handelsplätzen:* marktbericht des vereideten maklers über kartoffelfabrikate und weizenstärke. *Berliner zeitung* 1882.

MARKTBESUCHER, *m. besucher eines marktes:* jhr . . meszund marktbesucher. *Garg.* 17^a.

MARKTBEZIEHER, *m. der den markt bezieht, als verkäufer, käufer oder beschauer:*

von pflastertretern und von marktbeziehern,
von müsziggängern und von budenläufern
muszt ich besehn mich lassen und bewiehern.
Rückert 160.

MARKTBRUNNEN, *m. brunnen auf einem marktplatze:* der wagen hält still, man erquickt sich an einem reichlich quellenden röhrwasser; dieses ist der marktbrunnen. Göthe 26, 250; *als ort, wo mägde neuigkeiten austauschen:* dem (*Wurm*) musz man so was an die nase heften, wenns morgen am marktbrunnen ausgeschellt sein soll. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2.

MARKTBUCH, *n. buch des marktamtes über die zur kenntnis und entscheidung gekommenen fälle. bei den kaufleuten ein buch für die geschäfte des markts oder der messe.* Jacobsson 3, 23^a.

MARKTBUDE, *f. bude, in welcher der verkäufer eines marktes seine waaren hat.*

MÄRKTELN, *verb. handeln, feilschen.* Schm. 1, 1652 *Fromm. vgl.* märkeln.

MARKTEN, *verb. des marktes pflegen, mit der nebenform* marken, *die nach* mark *für* markt (*sp.* 1644) *sich gebildet hat und in der ältern schriftsprache, jetzt noch mundartlich, öfters auftritt; schweizerisch auch* märten, *vgl. unten* 4.

1) *als händler den markt beziehen, handelschaft auf dem markte betreiben:* markten, kaufen, kramen, *nundinari.* Maaler 284^a; marken, *rerum commercia habere, negotiari, mercaturam exercere.* Stieler 1245; markende städte, *loca nundinis vulgaribus apta.* Frisch 1, 645^a; *bair.* markten, marken, marchen, *auf die märkte ziehen, handel treiben.* Schm. 1, 1652 *Fromm.;*

ich hab gemarket in der stadt. H. Sachs 3, 3, 43^d.

vgl. jahrmarkten.

2) *durch solchen handel einnehmen, in der formel* geld markten; viel, wenig markten. Campe; *schles.* ich habe heute noch gar nichts gemarkt, *durch verkauf eingenommen.* Weinhold 60^b; *auch von anderen als markthändlern:* hette er den bischoff zu Magdeburg genötiget und verursacht, durch das ablas gelt zu marken. Luther 1, 142^b; (*die mönche*) haben das alles gericht auf jr kretzschmerei, aus den walfarten geld zu marken. 6, 449^a; wenn unser herr gott seine güter verkaufte, so würde er gelts genug darausz markten, weil er sie aber umb sonst gibt, achtet man jr wenig. *tischr.* 31^b; oder bringen (*die jungen staare*) den Apitiis ins haus und marken ein gut geld draus. Coler. *calend.* (1640) 14;

wer das (*betrügen*) nicht kan, der markt kein geld.
Eyering 2, 55.

3) markten, *etwas auf dem markte kaufen:* ich markte, *vendendo acquiro* Steinbach 2, 28; einmarken, *emendo acquirere* Frisch 1, 645^a; häufiger aber begegnen wir auf unsern wegen marktenden und handelnden. Göthe 23, 122; *übertragen:* stehen sie doch auf. gehen sie zu damen, wo sie wohlfeiler markten (*Julia zu Fiesko*). Schiller *Fiesko* 1, 4.

4) markten, mit einem, um etwas, *handeln, feilschen:* markten sie mit einander und wurden des kaufs eins. *wegkürzer* 16^b; um eine wahre markten, *pretium mercis exquirere, res venales liceri.* Stieler 1245; (*ich*) stund an dem kerl, der den hasen hatte, und fieng an mit ihm darum zu marken, und nachdem wir des kaufs eins wurden, stellte ich den hasen meinem kostherrn zu. *Simpl.* 1, 352 *Kurz;* (*ich*) schickte meinen jungen voran, die butter-verkäuferin anzupacken und mit ihr zu marken, bis ich hernach käme. 2, 33; fieng ich an, mit der meuder darumb zu marken und wurde endlich mit jhr eins, dasz ich ihr vor alles und alles ein duckhoten geben solte. 4, 210; gleichwie Menelaus zehen jahr um ein weib gekriegt, also möchte auch Phoenicides gleich so lang und wol länger mit einem fischer umb einen groszen aal marken. 3 (1684), 223; einige spinnerinnen, die mit ihrer wochenarbeit gezögert hatten, brachten sie nach; die herrin, mit freundlichster ermahnung zum fleisze, marktete mit ihnen. Göthe 23, 168; geschenke werden gebracht, groszer prunk damit getrieben, und doch werden sie bald hochfahrend verschmäht, bald darum jüdisch gemarktet. 6, 202; *schweizerisch* marchten, märten um etwas, *wegen des preises einer sache unterhandlung pflegen* Stalder 2, 198: sie märteten lange mit einander, märteten bis an einen neuen thaler unterschied. J. Gotthelf *Uli d. knecht* 19.

5) an etwas markten, *den sinn des bemängelns einer angebotenen sache in den vordergrund stellend:* man solle künstler beschäftigen, .. man solle mit dem was sie nach ihrer überzeugung und fähigkeit geleistet, wenn es einem auch nicht durchgängig behage, zufrieden sein und nicht immer daran markten und mäkeln. Göthe 24, 176; da beschäftigen sich die, welchen mit solcher (*geistigen*) nahrung gedient ist, liebevoll ganze epochen ihres lebens damit und erfreuen sich eines überschwenglichen wachsthums, indessen es nicht an menschen fehlt, die sich auf der stelle einer solchen wirkung widersetzen, und nicht an andern, die in der folge an dem hohen sinne markten und mäkeln. 25, 163; vorstehendes ward im sommer 1813 geschrieben und man will daran nicht markten noch mäkeln. 45, 50.

6) *auch einfaches* markten *nimmt den begriff des mäkelnden und herabdrückenden feilschens auf:*

euer markten ist nur eitel;
nehmt zurück den ganzen beutel,
oder macht die funfzig voll. Göthe 11, 169:

in den formeln markten und mäkeln, markten und handeln: die andern ehrbaren kunden sind durch ihr mäkeln und markten abgehalten worden. L. Tieck *ges. nov.* 2, 69; man musz sie gelten lassen ohne mäkeln und markten. Göthe 6, 104;

hier kein markten, hier kein handeln,
wie er es beging, er büszt es. 41, 37;

markten und tauschen:

ein solch papier (*schatzschein*), an gold und perlen statt,
ist so bequem, man weisz doch was man hat;
man braucht nicht erst zu markten noch zu tauschen,
kann sich nach lust in lieb und wein berauschen. 67;

markten und feilschen: am nothwendigsten aber wird eine allgemeine sprachübung, weil bei diesem festmarkte jeder fremde in seinen eignen tönen und ausdrücken genugsame unterhaltung, beim feilschen und markten aber alle bequemlichkeit finden mag. 22, 156; *dem* feilschen *wird* markten *gegenüber gestellt:*

feilschet nun am heitern orte (*worte der gärtnerinnen*),
doch kein markten finde statt!
und mit sinnig kurzem worte
wisse jeder was er hat. 41, 25;

markten und quängeln: Melina fing im wirthshause .. gleich zu markten und zu quängeln an. er wollte für weniges geld besseres quartier, reichlichere mahlzeit und promptere bedienung haben. 18, 168.

MARKTER, *m. krämer.* Schm. 1, 1652 *Fromm.*

MARKTERZEUGNIS, *n. erzeugnis für den verkauf auf dem markte:* mit blumen, gemüse, knoblauch und so vielen andern markterzeugnissen. Göthe 27, 75.

MARKTFAHNE, *f. fahne die an einigen orten an jahr- und wochenmärkten aufgesteckt wird, nach deren wegnehmung erst die aufkäufer und höker die freiheit haben, lebensmittel einzukaufen.* Jacobsson 3, 23^a; markfahne, *signum nundinale* Stieler 399.

MARKTFLECKEN, *n. flecken mit marktgerechtigkeit, kleiner ort wo märkte gehalten werden: oppidum* mertflecke Dief. 397^b (*von* 1420); marktflecken, *vicus jus nundinarum habens, municipium* Frisch 1, 645^b; markfleck *vicus* Stieler 1271; weil ich wuste, dasz in dem nechsten markflecken denselbigen tag wochenmark gehalten ward. *Simpl.* 3, 323 *Kurz;* ein markflecken hart am walde. Chr. Weise *kl. leute* 180; um Flörzhübel, den ersten marktflecken in meiner grafschaft. J. Paul *uns. loge* 1, 24.

MARKTFRAU, *f. verkäuferin von waaren auf einem markte.*

MARKTFREIHEIT, *f. privilegium nundinarum* Frisch 1, 645^b: einen ort mit marktfreiheit begaben; *auch die während der dauer eines marktes dem kaufmann zugestandenen rechte und begnadigungen.* Jacobsson 6, 519^b; *beginn und aufhören solcher* marktfreiheit *ward durch läuten einer glocke angezeigt:* alle frembde händler und cramer, welche nach ausläutung der marktfreiheit in der zahlwochen in gewölben noch feil haben. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 186.

MARKTFREIUNG, *f. freistatt und schutz eines marktes:*

ihr kaufleut solt mich auch verstahn (*spricht der burgermeister*),
ihr habt der sachn zu vil gethan,
das jhr den Juden angeplatzt,
zerrauft, zerschlagen und zerkratzt,
und habt euch an jhm selbst gerochn,
dardurch die markfreiung gebrochn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 20^a (2434, 13 *Keller*).

MARKTFRIEDE, *m. friede, schutz eines marktes:*

dasz du hast den markfried gebrochen,
mir mein gefreiten diener erstochen.
J. Ayrer 268^a (1340, 20 *Keller*).

MARKTGANG, *m.* 1) *freier zugang zu einem markte, als recht eines einzelnen oder einer gemeinde:* freie burgkhöfe in der burgk sein illustrissimi lehen, den wollen sie auftringen etwas jährliches vor beiwohnung und den kirch- und marktgang zu geben. Haltaus 1324.

2) *der auf dem markte gängige preis:* ihr korn oftmals zehen und mehr mark höher, wie markgangk ist, anschlagen thun. *ebenda* (*von* 1580).

MARKTGÄNGER, *m. besucher eines marktes:* wenn diese Elzevire (*fliegende blätter mit liedern*) alle jahrmärkte besuchen, und von allen marktgängern besucht werden. Hebel 3, 209.

MARKTGÄNGIG, *adj. usitatus vel acceptabilis in foro:* markgängigen preis .. den markgängigen kauf nach. Haltaus 1324; nach markgängiger weise. *ebenda;* fünf scheffel .. an guten reinen markgängigen korn. *ebenda;* marktgängige waare. Nicolai *Sebaldus Nothanker* 1, 106.

MARKTGAST, *m. marktbesucher, käufer oder verkäufer.*

MARKTGEBIET, *n. gebot, obrigkeitlicher befehl bezüglich eines marktes* (*vgl.* gebiet II, 2, *a*, *th.* 4^1, 1749): also dasz sich einer mit schlagen und raufen das marktgebiet bricht (*auf einem jahrmarkte*). Haltaus 1324.

MARKTGEBRAUS, *n. brausendes treiben auf einem markte:*

wie rollt in den gassen das marktgebraus!
welch ein getümmel, geblitze!
hanswurst schaut über die bude hinaus,
und winkt mit der klingenden mütze;
karossen rasseln, der trinker jucht . . .
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 240.

MARKTGELD, *n.* 1) *geld was ein verkäufer auf dem markte löst:*

so schaw ich das ich etwas vom markgelt erschnap.
meisterl. fol. 23, *no.* 213.

2) *geld was einem für einkäufe auf dem markte übergeben wird:* marktgeld, *pecunia ad emendum in foro data, in opsonium data* Frisch 1, 645^b; marktgeld, nennet man insgemein diejenige gewisse summa geld, so der mann seiner frau nach der grösze seiner familie und öconomie zum unterhalt des hauswesens und versorgung des tisches auszumachen, und an selbige wochendlich auszuzahlen pfleget. *öcon. lex.* 1519.

3) *geldgeschenk an dienstboten zum besuchen eines jahrmarktes.* Adelung.

4) *abgabe der verkäufer auf einem markte für ihren verkaufsstand:* standgeld, marktgeld, platzgeld Jacobsson 7, 427^a.

MARKTGELEIT, *n. obrigkeitliches geleit für marktbesucher.* Adelung.

MARKTGENEHM, *adj. acceptabilis in foro:* neun malter guter rainer markgenehmer frucht. Lennep *lands.* 2, 117 (*von* 1644).

MARKTGERECHTIGKEIT, *f. privilegium nundinarum:* ein ort mit marktgerechtigkeit.

MARKTGERICHT, *n. gericht für streitigkeiten der handelsleute auf einem markte.* Jacobsson 6, 519^b.

MARKTGETÖSE, *n. getöse auf einem markte oder wie auf einem markte:* unter dem marktgetöse des römischen und des athenischen forums, wo sie (*lehrer und schüler*) im gefolge Katos und Sokrates mit herum gingen. J. Paul *Tit.* 1, 118.

MARKTGEWÜHL, *n.:* das marktgewühl des alltäglichen lebens. Bettine *tageb.* 206.

MARKTGUT, *n. waare zum verkauf auf einem markte oder auf märkten.* Jacobsson 3, 23^a; marktgüter, *merces ad mercatum destinatae,* mesz-gut. Frisch 1, 645^b.

MARKTHALLE, *f. in groszen städten überdachter raum für den wochenmarkt. vgl. unter* halle *th.* 4^2, 231.

MARKTHELFER, *m. knecht der kaufleuten während des marktes beim verladen der waaren hilft; im weiteren sinne knecht einer handlung im allgemeinen:* mein vater . . liesz die von mir versteckten flaschen von seinem markthelfer abholen. *avantur.* 1, 47; unser markthelfer. 51; suche mir, sagt das vaterland, durch die axt, die nadel, den hobel, als schreib- und rechnungsmaschine, oder als markthelfer nützlich zu werden. Thümmel 6, 68; (*ein mann*) den er als markthelfer bei einem buchhändler angebracht hatte. Nicolai *Seb. Nothanker* 1, 123; dem markthelfer, welcher die strohhüte schwefelte. Freytag *handschr.* 1, 34.

MARKTHERR, *m. ratsherr, der die aufsicht über das marktwesen hatte:* marktherrn, *senatores quibus fora curae sunt.* Frisch 1, 645^b.

MARKTKAPELLE, *f. kapelle auf einem markte stehend:*

dorten aus der marktkapelle,
im gewimmel und gewoge,
strömt des volkes bunte menge. H. Heine 15, 59.

MARKTKAUF, *m. marktpreis* (*vgl.* kauf 3, *th.* 5, 319): der werth nun, den die leute so mit einander handeln (*auf dem markte*), unter sich vor eine waare ausmachen, wird gemeiniglich der marktpreisz oder der marktkauf genennet. *öcon. lex.* 1518; marktskauf, *pretium quo omnes vendunt quid.* Frisch 1, 645^b.

MARKTKNECHT, *m. obrigkeitlicher diener für das marktwesen. öcon. lex.* 1519.

MARKTKORB, *m. korb in welchem man auf dem markte gekauftes nach hause trägt.*

MÄRKTLER, *m. einwohner eines marktfleckens, bair.* märkler. Schm. 1, 1652 *Fromm.*

MARKTLEUTE, *plur. mercatores, nundinatores, käufer und verkäufer* Frisch 1, 645^b:

da thet mans auf den kornmark tragen . . .
all markleut uber disen sachen,
so sehr sie mochten, theten lachen.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 104.

MÄRKTLICH, *adj. je zum markte, markt für markt:* an standgelde aber, so viel die leinwandkasten nur alleine betrifft, soll märktlich von einem, auch 2. kasten nur 4. gr. . . gefordert werden. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 130.

MARKTMANN, *m. nundinator.* Dasyp.

MARKTMEISTER, *m. aufseher über das marktwesen einer stadt:* was hat ein markmeister (der auf dem markt achtung zu geben bestellet) in den häusern zu schaffen? *pers. rosenth.* 2, 1; der mann, der in dem städgen häscher, thürknecht, stundenrüfer, markmeister, gerichtsfron, blutschreyer, stockmeister und alles war. Chr. Weise *erzn.* 96 *Braune;* die marktvoigte, marktmeister und marktknechte. *öcon. lex.* 1519;

in dem kam der markmeister dar,
und bsah die wunderlichen wahr.
L. Sandrub *kurzweil* 103.

MARKTORDNUNG, *f. ordnung über das marktwesen:* wie es eine diesfalls gemachte marktordnung erfordert, darinne nicht nur wegen gedachten marktpreises verfügung geschiehet, sondern auch alles besorget und angeordnet ist, was zur marktfreiheit und gerechtigkeit diensam. *öcon. lex.* 1518.

MARKTORT, *m. ort wo markt gehalten wird, marktflecken, marktstadt:* er bringt sein getreide nach dem nächsten marktorte zum verkauf.

MARKTPFENNIG, *m. pfennig als erlös aus einer marktwaare:*

du selber hast oft von deiner butter
einen marktpfennig zugelegt.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 302.

MARKTPLATZ, *m.* 1) *platz in einer stadt, auf welchem märkte gehalten werden:* marktplatz, *locus spatiosior, in quo vendentes conveniunt, zum feilhaben der kaufleute.* Frisch 1, 645^b; auf dem marktplatz zu Marseille. J. Paul *uns. loge* 1, 52; *auf dem* marktplatze *vor dem rathause wurden verbrecher an den pranger gestellt oder ihr bild dahin genagelt:* seht euch nach einem andern nahmen um, sonst deuten krämer und gassenjungen mit fingern auf euch, die euren herrn sohn auf dem Leipziger marktplatz im portrait gesehen haben. Schiller *räuber* 1, 1.

2) *eine stadt selbst als platz für den markt:* so bald aber die kompagnie diese stadt (*Antwerpen*) zum marktplatze erwählt, wäre sie zu einem bewundernswürdigen wohlstande gediehen. Möser *phant.* 3, 168.

MARKTPREIS, *m. preis der waaren auf dem markte:* der marktpreisz oder der marktkauf. *öcon. lex.* 1518 (*s. d. stelle unter* marktkauf); der churfürst von Sachsen . . . ist privatbesitzer von fast dem dritten theil des landes, und könnte und sollte durch gemessene, humane bewirthschaftung seiner güter den marktpreis des brotes in seiner gewalt haben. Seume *mein sommer* 84;

ihr stumpfer räubersinn
berechnet sich den werth der schönsten frauenbilder
(von marmor oder fleisch, gleich viel!) mit kaltem blut
blosz nach dem marktpreis, just wie andres kaufmannsgut.
Wieland 23, 155 (*Oberon* 9, 55);

den kohl, den du dir selber gebaut,
muszt du nicht nach dem marktpreis schätzen. Rückert 317.

MARKTRECHNUNG, *f. rechnung über einkäufe auf dem markte:* Bryd (*die dienstmagd*) legt frau Dorthen die marktrechnung ab. Göthe 45, 171.

MARKTRECHT, *n.* 1) *recht, öffentliche märkte zu halten, und recht, das auf solchen märkten gilt:* marktrecht, *jus nundinarum* Stieler 1551; wasz güeter zu marktrecht ligen, darüber soll niemand richten, dann ein schultheisz. *weisth.* 1, 286 (*Thurgau*); an. 1588. den 21. julii ist (*in Görlitz*) das markrecht angerichtet, dasz man einen schophut mitten aufm markte aufgestecket an einer stangen, zu wehren, so lange derselbe stehet, von vorkaufern nichts zu kaufen. Haltaus 1325.

2) *recht eines kaufmanns, den öffentlichen markt eines ortes mit seinen waaren zu beziehen, und abgabe dafür:* marktrecht, *census quem magistratus a mercatoribus praeter vectigal exigere solet; jus nundinarum, die gebühr für die freiheit feil zu haben, das recht jahrmärkte zu halten.* Frisch 1, 645^b.

3) *recht eines marktfleckens bezüglich der wohnung und der schutzverhältnisse, und abgabe dafür:* marktrecht, *jus municipale; quod homines unius civitatis sive fori concluserunt inter se tenentes, war so viel als stadtrecht, weichbild.* Frisch *a. a. o.; es hiesz* zu marktrechte sitzen, *unter dem schutze solches rechtes als nichtbürger wohnen:* swer in der stat ze marketrehte sitzet. Haltaus 1326 (*von* 1253); *gebiet in welchem solches recht gilt:* welcher gast . . buszwirdig wurd ze Liechtenstaig in marketrecht. 1327 (*von* 1409); wer aber, dasz die burger einen (*dieb*) fiengen auf dem marktrecht, so sollen ine die burger behuten bei der nacht und die hüebner beim tag. *weisth.* 6, 207, § 24 (*Schwaben, von* 1381).

4) marktrecht *das recht, ein markt oder marktflecken zu sein:* einem orte marktrecht verleihen.

MARKTREIN, *adj. rein, wie zum verkauf auf dem markte geeignet, von feldfrucht:* funfzehn mesten hafern markreine früchten. Lennep *lands.* 2, 99 (*von* 1674); 15 möth hafer an guter markreiner frucht. 83 (*von* 1715). *vgl.* marktschön.

MARKTRICHTER, *m. richter in marktsachen:* markrichter, *consul mercatorum.* Stieler 1556.

MARKTRUFER, *m. ausrufer auf einem markte:* marktrufer, marktschreier. Frisch 1, 645^b; *übertragen:* nur der bildende künstler allein . . hat fast nur mit dem zu thun der seine arbeit bestellt und bezahlt, mit einem publicum, das oft nur gewissen krankhaften eindrücken folgt, mit kennern die ihn unruhig machen, und mit marktrufern, welche jedes neue mit solchen lob- und preisformeln empfangen, durch die das vortrefflichste schon hinlänglich geehrt wäre. Göthe 38, 29.

MARKTSACHE, *f. angelegenheit des marktes, kauf und verkauf:* wissen sunst von keinem weltlichen handel noch kein marktsach. Frank *weltb.* 189^b.

MARKTSATZ, *m. festgesetzter preis einer marktwaare, namentlich des getreides* (*vgl.* markt 6 *a. e., sp.* 1648): marksatz, *constitutio pretii annonarii* Stieler 2042.

MARKTSCHATZ, *m. das woraus man auf dem markte geld gewinnt, verkäufliche waare:* indessen gieng die mutter hin, ihren markschatz zusammen zu machen, was sie nemlich den folgenden tag in dem nächsten markflecken zu verkaufen willens war. solcher bestunde in einem dutzet zwei oder drei pfündiger küh-käsen, in einem schock eyer, in etlichen jungen haanen und in ungefehr 10. pfund butter. *Simpl.* 3, 318 *Kurz.*

MARKTSCHEFFEL, *m. modius forensis et communis mensurae.* Haltaus 1328.

MARKTSCHIFF, *n. schiff das an einen bestimmten ort zu markte oder zu marktzeiten fährt: auctoria* merktschif, markschif Dief. 59^c; marktschiff, *navis ab una urbe ad alteram quotidie aut statis temporibus ire redireque solita.* Steinbach 1, 411; da man aber durch das marktschiff von Antwerpen ... in Vliessingen schon vor ihrem anschlag gewarnt war. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 268; eine gesellschaft weltfremder menschen, die so eben auf einem marktschiffe zusammen komme. Göthe 18, 187; fracht- und marktschiffe verweilten in ihrer nähe. 22, 129; dasz wir uns in das Höchster marktschiff setzten, die darin eingepackten seltsamen passagiere beobachteten. 24, 279; zu Höchst stiegen wir aus, wo zu gleicher zeit das marktschiff von Mainz eintraf. 280; *das* marktschiff *war nach einer anspielung* Fischarts *der titel einer schwänkesammlung:* und du mein gartengeselschaft vom rollwagen, vom markschiff, von der spiegeleulen, mit eweren sauberen erndfreien herbstsprüchen. *Garg.* 17^a.

MARKTSCHÖN, *adj. schön für den markt, zum marktverkaufe schön gemacht, von gereinigtem getreide* (*vgl.* marktrein): vier mesten korn guter reiner durrer marktschoner frucht. Lennep *lands.* 2, 97 (*von* 1608); reine und markschöne frucht. 408 (*von* 1644).

MARKTSCHREIER, *m. der auf märkten seine waaren oder seine künste preisend ausschreit, fahrender händler oder künstler:* marktschreier, *circumforaneus, agyrta, circulator.* Steinbach 2, 504; wenn ich betrachte, wie mancher der dinten feil gehabt, oder einen markschreier agiret hat und den bauren zank und uneinigkeit verkauft, anjetzo .. so stolz und hochmühtig ist. Schuppius 422; dann in einem augenblick giengen, krochen, ritten und fuhren auf gutschen, kaleschen und kärchen aus allen winkeln her eine unzählbare schaar storger, markschreier, quacksalber, schlangenbanner, œl-, schmalz-, salben- und theriak-krämer. *Simplic.* (1684) 3, 276; marktschreier und avisensänger oft in ihren liedern solche possen vorbringen. Chr. Weise *kl. leute* 287; *namentlich der auf märkten herumziehende quacksalber:* marktschreier, *medicus circumforaneus, quacksalber, der den leuten arznei auf den kirchweihen verkauft, und dieselben ausschreiet.* Frisch 1, 645^b; *vgl. den* marktschreier *im jahrmarktsfest zu Plundersweilen* Göthe 13, 9 *fgg.; in freierem sinne von einem windigen prahler:* wir sind insgemein rechte marktschreier, da haben wir nichts zu reden, als dasz wir unsere tugenden herausstreichen. Chr. Weise *kl. leute* 343; dasz alle vorzügliche menschen nur marktschreier waren und sind. Göthe 14, 182.

MARKTSCHREIEREI, *f. ars circulatoria* Steinbach 2, 504: vorurtheile einer philosophischen myopie und philologischen marktschreierei. Hamann 2, 124; wir sehen (*im dichter des Groszcophtha*) einen enttäuschten adepten, der die gläubige exaltation der schüler so wie die geschickte marktschreierei des meisters darstellt, und zwar wie ein mann der die eine getheilt und die andere nahe gesehen hat. Göthe 46, 116.

MARKTSCHREIERHAFT, *adj. und adv. nach art eines marktschreiers:* marktschreierhafte empfehlung; etwas marktschreierhaft verkünden.

MARKTSCHREIERISCH, *adj. und adv. circulatorius, circumforaneus* Steinbach 2, 504: ihre (*der kirchlichen regierung*) maximen, von dem marktschreierischen prunk der zeremonie unterstützt, hatte eine verführerische blendende auszenseite. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 89;

> marktschreierischer schelm! H. v. Kleist *Amphitryon* 3, 5;

dieser (*maler*), marktschreierisch, rühmte sich eines besondern geheimnisses, womit er das verblichene bild ins leben zu rufen sich unterfange. Göthe 39, 106; der ablasz ward auf offenem markt mit trommeln und trompeten marktschreierisch feil geboten. Schlosser *weltg.* 9, 146.

MARKTSCHREIERSTIMME, *f.:* sie haben evan evoe mit einer marktschreierstimme dazu gerufen. Sturz 2, 62.

MARKTSCHREIERTON, *m.:*

> vertieft in traurige chimären,
> schlich er dahin, vom kitzel fern,
> sie im marktschreierton zu lehren. Gotter 1, 405.

MARKTSTADT, *f. stadt wo märkte gehalten werden:* die englischen kaufleute hingegen, welche noch gar nicht das deutsche meer und die Ostsee befuhren, hatten zur zeit nur eine marktstadt in den Niederlanden. Möser *phant.* 3, 167; der weg von uns bis zu der gröszeren marktstadt, wohin der vater jedes jahr das getreide abliefern musz, ist unverantwortlich schlecht. Freytag *handschr.* 2, 166.

MARKTSTAND, *m. locus, qui cuilibet mercatori datur in foro pro certo pretio.* Frisch 1, 645^b; marktstättegelder sind nach der grösze des von dem feilbietenden zum marktstande gebrauchten raumes und nach der dauer des feilbietens zu bestimmen. *Oldenburger gemeindeordn. vom* 15. *april* 1873, 46, § 2.

MARKTSTÄTTE, *f. stätte eines verkäufers auf dem markte;* marktstättegeld *abgabe dafür* (*vgl. vorher unter* marktstand).

MARKTSTEHEND, *part. auf dem markte umherstehend:* ir sontagsjüngkerlin mit dem feiertäglichen angesicht, jr bursch- und markstanten, pflastertretter, newzeitungspäher. *Garg.* 17^a.

MARKTTAG, *m. ein gewisser tag, daran markt gehalten wird* Frisch 1, 645^b: geleit zu geben uf die marktage. *weisth.* 6, 19 (*Franken, von* 1422); es soll auch kein höcke noch gast des markttags kaufen, dieweil der wisch aufgesteckt ist. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 292; sollen die verordnete fleischschätzer .. des markttages zu rechter früher zeit sich auf dem markte finden lassen. 435; man verlor sich in die alte gewerbstadt, und besonders markttages gern in dem gewühl, das sich um die Bartholomäuskirche herum versammelte. Göthe 24, 22; an den markttagen lief diese anzahl (*der ankommenden schiffe*) zu acht und neunhundert an. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 42.

MARKTTISCHER, *m. der auf dem markte einen tisch aufschlägt:* binsenkörbler, marktischer, stubenreiber, mehlleut. Fischart *groszm.* 94.

MARKTVERKAUFT, *part.:*

> erobert, marktverkauft, vertauschte waare du! (*Phorkyas zum chor gefangener Trojanerinnen*). Göthe 41, 190.

MARKTVOGT, *m. oberer beamter über das marktwesen* (*vgl.* marktmeister): gestempelt gewicht, welches ihme (*dem fleischer*) alle markttage, gegen erlegung der gebühr, von dem marktvoigt hergeliehen werden soll. *der stadt Leipzig ordn.* 432; den obermarktvogt. 435.

MARKTVORGEHER, *m. einer der vornehmsten kaufleute die auf der börse oder dem herrenmarkt zusammen kommen.* Frisch 1, 645^b.

MARKTWAARE, *f. waare für den markt oder auf dem markte gekauft:* diese schuhe werden nicht auf bestellung gemacht, sondern sind marktwaare; an der andern seite, hinter der angesehenen bürgersfrau, sieht man ihre magd einen wohlgeflochtenen, mit marktwaaren schon einigermaszen versehenen korb tragen. Göthe 31, 218.

MARKTWEIB, *n. weib welches auf einem markte feil bietet:* ich bin oft so weit gegangen, dasz ich den sprachgebrauch der marktweiber angriff, und statt maibutter, juniusbutter sagte. J. Paul *Qu. Fixl.* 189.

MARKTWISCH, *m. ein auf dem markte als zeichen des noch gehinderten vorkaufes aufgesteckter wisch.* Frisch 1, 645^b.

MARKTZEICHEN, *n. zeichen, aus einer fahne, einem schilde, einem wische bestehend, welches auf dem markte so lange aufgesteckt ward, als sich die vorkäufer des kaufes enthalten muszten. ebenda.*

MARKTZEIT, *f. zeit, dauer eines marktes:* in der marktzeit, so vom ersten markttage anzurechnen, auf 3 auf einander folgende wochen, und nicht länger zu erstrecken. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 131.

MARKTZETTEL, *m. zettel über das auf dem markte einzukaufende und dessen preis:* zu unsrer groszmütter zeiten war ein mädchen gelehrt genug, wenn sie ein halb duzend äsopische fabeln auswendig wuszte und einen leslichen marktzettel zu stande bringen konnte. Wieland *werke* (1853) 21, 119.

MARKTZIEHER, *m. der als verkäufer märkte bezieht:* es sollen auf dem lande innerhalb 3 meilen marktzieher noch andre gar nichts auf wiederkauf kaufen. *script. rer. Siles.* 3, 211.

MARKTZINS, *m. zins für beziehung des marktes:* markzins, *vectigal forense* Stieler 2651.

MARKTZOLL, *m. zoll von den auf dem markte zum verkauf gebrachten waaren.* Haltaus 1329.

MARKUNG, *f.* 1) *grenzbestimmung und bestimmte grenze eines grundstücks oder gebietes:* wie vor zeiten ein werde (*kleine insel*), darauf die markung gegangen wer, mit pferden auszgeraumbt und gearbeit wer. Tucher *baumeisterb.* 310, 15; item welcher böszlicher und geverdlicher heimlicher weisz ein markung verruckt oder verendert, der sol darumb peinlich am leib ... gestraft werden. *bambergische halsgerichtsordnung* (1507) *art.* 139; ein feldstein, der die markung wies. Rosegger *nov.* 3, 58; *in alemannischer form* marchung: einen marchungs- und dienstbarkeitsvertrag, durch welchen die grenzlinie zwischen einer besitzung und der strasze festgesetzt, gewisse baubeschränkungen bezüglich dieser besitzung näher erörtert und die servitute der zu- und vonfahrt zur dampfschifflände auf einen theil der besitzung gelegt werden. *schweizerische staatszeitung vom* 11. *febr.* 1882; *in weiterem und freierem sinne:* markung, *notatio, divisio, circumscriptio et definitio non solum limitum et districtuum, sed aliarum etiam rerum.* markung machen, *agere, defigere limites.* Stieler 1271; jetzt wurden in der stube scharfe markungen, einhegungen und theilungtraktate gemacht, wiegen und alles wurde geschieden. J. Paul *flegelj.* 1, 41; *übergreifend in die folgende bedeutung:* noch hatte kein zwiespalt sie (*die sinne und den geist*) gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre markung zu bestimmen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 287;

> und da, wo sich ihm (*dem gau*) schlieszen die markungen,
> scheinet die erde
> auch zu schlieszen zugleich ihren gesegneten schoosz.
> Rückert *ges. ged.* 2, 277.

2) *das so bestimmte gebiet:* die markung, *pl.* markungen, *districtus aliquis certis limitibus et finibus discretus.* Stieler 1271 *mit* feldmarkung, stadtmarkung; als ich einmal ufm weidwerk gewest, uf ein wiesenplätzlein kommen, und der markung, so mir in der verschreibung bestimmt gewesen, nit in acht genommen, bin ich gleich darob erschrocken, und dacht ich, ich were aus der markung, aber die verschreibung stund so weit mein mark zinnsz und gült reicht, da erfuhr ich alsbald bei meinen verwandten, dasz mir das wieszlein ein sommerhanen zu zinnsz gab, und wurd frohe und wol zu frieden, dasz ich nit aus der markung geschritten. Götz v. Berl. 225. 226; unglücklicher weise fiel auf den 4. mai ein starker hagel auf die markung und koppelhut-aue (*der stadt Ziebingen*). J. Paul *Nepomuk-kirche* 111. *s. auch* gemarkung.

MARKUNGSBUCH, *n. buch in welches fluren und ihre grenzen von obrigkeitswegen eingetragen werden, flurbuch.*

MARKUNGSHERR, *m. herr über ein bestimmtes gebiet:* so weit ich markungs- oder dorfs- dann erbzinnszherr wäre. Götz v. Berl. 225 *anm.*

MARKUNGSSTEIN, *m. grenzstein.*

MARKVERFASSUNG, *f. verfassung einer mark, einer bestimmten genossenschaft* (*vgl.* mark *sp.* 1634).

MARKWAGE, *f. eine kleine wage, auf welcher man nur eine mark silber oder gold wiegen kann.* Jacobsson 3, 23^{b}.

MARKWÄHRUNG, *f. münzwährung nach der mark.* Jacobsson 3, 22^{b}. *vgl.* markgewähr.

MARKWEHTAG, *m. krankheit des markes:* darausz kommen grosze stich, schüsz und dergleichen markwehtagen. Paracels. *opp.* 1, 684 A.

MARKWEICH, *adj. weich wie mark:* diesen blumenpolypen mit seinen zuckenden und markweichen fühlfäden. J. Paul *Siebenk.* 1, 16.

MARKWEIDE, *f. cytisus laburnum, bohnenbaum.* Nemnich.

MARKWEISE, *adv. halbpfundweise* (*vgl.* mark 11, *a sp.* 1635): gebe nur gott, dasz diese .. kretze (*metallischer abfall*) recht reichhaltig sein, und das silber vom centner nicht loth-, sondern markweise fallen möge. Lessing 11, 455.

MARKWORT, *n. wort voll mark, aus der kraft der sprache heraus gebildet:* gleichsam als sinnbild gehen in den meisten sprachen die prim- und markwörter gut und sein unregelmäszig. schon die physische kraft drückt ihren überflusz in der mannigfaltigkeit der gattungen aus. J. Paul *Levana* 1, 37.

MARKZAHL, *f. begrenzte, bestimmte zahl, verhältniszahl, bei berechnung von zinsen und abgaben, mhd.* marczal, margzal, marzal Lexer *mhd. wb.* 1, 2044: was aber er oder ein ander des huses besitzer an die gůtere in iren twingen und bennen ligen hat, da von sol er stüren nach marchzal. Boos *urkundenb. der stadt Aarau* 268 (*von* 1427).

MARKZAHLTAFEL, *f. tafel die das zahlenverhältnis der zu entrichtenden zinsen enthält:*

> wer ist, der so wie er die marchzahl-tafel weisz,
> die geldtags-rechte kennt, und der gerichte preisz?
> Haller *schweiz. ged. s.* 113 (*s.* 106, 117 *Hirzel*).

MARKZIEHER, *m. ein chirurgisches werkzeug das mark aus den knochen zu ziehen.* Jacobsson 2, 23^{b}.

MARL, *m. n. name von agrostis spica venti, windähre, windhalm.* Nemnich.

MÄRLEIN, *n., dimin. zu* mär *und* märe, *in der bedeutung ähnlich entfaltet wie* märchen *sp.* 1618 *fg., aber seit dem vorigen jahrhundert fast ganz von diesem verdrängt: fabula,* ein gemeine red, oder ein erdichtung, die der warheit gleich ist, ein merle. Dasyp.; *fabulosa narratio*, ein erzelung eins merlins. *ebenda;* merel, *fabella, fabellula. voc. inc. theut.* n 5^{b}; das märle, fabel, *apologus, nugae, fabulae.* Maaler 281^{b}; *es bezeichnet*

1) *eine kleine erzählung:*

> sô hœret ditze mærelin,
> daȥ ich von der wârheit hân (*diese wahrhaftige geschichte*).
> *ges. abent.* 2, 408, 22;

gewöhnlich als erzeugnis der einbildung, und der geschichte *gegenüber gestellt:* mit disen und der geleichen bewerung bewert er, das in den büchern der christenlichen kirchen weren histori als die merlein und unbeweret von den lerern. *bibel* 1483 414^{b} (*vorrede Hieronymi zu Daniel: his et talibus argumentis apocryphas in libro ecclesiae fabulas arguebat*); (*man soll den kindern*) in der that geschehene historien anstatt der mährlein, auch biszweilen sittenreiche fabeln in der schul erzehlen, welche sie so leicht als albere mährlein ihrer päplkäten merken. E. Weigel *tugendlehr* (1682) A 2^{b}; *daher im sinne einer unwahren und unnützen erzählung oder rede* (*vgl.* märchen 2 *und* 4, *sp.* 1618 *fg.*): märlin hören, oder der fablen zůlosen, *advertere aurem fabulis*, märle sagen, unnütz geschwätz treiben, *nugari* Maaler 281^{b}; und treibent ir unfuor mit küssen, mit unzimleichen reden und mit mærlein. Megenberg 250, 19; da pei (*an den bremsen*) verstê die pœsen, die daȥ guot nümmer geredent von irn nâchgepaurn, aber ervorschent si ain pœs mærl, daȥ praitent si gar weit. 299, 21; das etliche diesen psalm haben ins gerücht gebracht, das die münch und nonnen jn sollen beten wider jre feinde, und wo er wider jemand gebetet würde, so müszte derselbige sterben, das sind aber lügenteidinge und mehrlin. Luther 3, 306^{b}; und wenn wir von gott hören, achten wirs gleich so viel als werens der geukler mehrlin. 354^{b}; denn die papisten, ob sie tausent büchlin schreiben, so sinds doch jmer die alten faulen merlin, die ich für sieben jaren verlegt (*widerlegt*) habe. 515^{b};

> lisz, sing und sag der tugent preisz,
> das du in gutem werdest weisz.
> meid märle die man sagt und list,
> darinnen ler der schanden ist. Schwarzenberg 124^{b};

> und (*die frauen an Christi grabe*) sagten, was sich habe
> erzeigt in ihrem angesicht;
> man hielt es aber anders nicht,
> als ob es märlein wären. P. Gerhard 54, 105;

> nur geduld!
> die welt ist noch (*weder*) so blind, noch so verführter sinnen,
> dasz sie durch solche träum und mährlin zu gewinnen.
> A. Gryphius (1698) 1, 447;

märlein tragen, *üble nachreden oder gerüchte verbreiten:*

> zum sibenzehenden dich schem
> das du nachsagst diesem und jem
> als was du hörest auf und nider,
> tregst also merlein hin und wider,
> welches denn viel haders ursacht,
> widerwillen und zwitracht,
> dardurch bringst du das wort darvon,
> seist ein märlein tragender man. H. Sachs 2, 1, 83^{d};

> das jauchzen der Philister,
> wenn Simson blindlings mahlt, ist warlich nicht so grosz,
> als ihre frölichkeit, so bald sie nur die schoosz
> voll neuer mährlein trägt, sie giebt und nimmt novellen
> von knecht und mägden an. Günther 979;

märlein *auch kindermärchen* (*vgl.* märchen 6 *sp.* 1619): och sol man den kindern etliche merlin sagen; historien oder etlich ersame liedlin sol man in singen. *anz. für kunde d. vorz.* 1865 *sp.* 108 (15. *jahrh.*); *im wechsel mit* fabel: die alte jüdische weiber, welche ihren kindern allerhand mährlein erzehlen: als zum exempel, wann ein mensch sterbe, so komme er widerumb in das paradeis, darausz Adam und Eva vertrieben, da werde es lustig hergehen .. welche und dergleichen fabeln mein seeliger groszvatter doctor Helvicus ausz ihrem talmut in die teutsche sprach versetzet hat, diese fabeln wurzelten endlich also ein, dasz auch die alten, welche in ihrer kindheit diese mährlein gehöret hatten, dieselbige so hoch hielten, als wenn es Moses und die propheten geredet hätten. Schuppius 826; *und ebenso die thierfabel bezeichnend:* gedachte er desz schönen sprüchworts, so ausz dem mährlein von der mausz und ihrem töchterlein gesponnen ist. Matthesius *ebenda* 830.

2) märlein, *person oder gegenstand einer solchen erzählung:*

wie mancher schauplatz wird dein trauerspiel erneun,
und die person von dir der leute mährlein sein?
Günther 1042;

der du des himmels fluch, der leute mährlein wirst. 1045;

der tugend nahm erlischt, sie ist zum mährlein worden.
Haller *schweiz. ged.* 108 (102, 7 *Hirzel*);

Zeus Kronion hat uns böses schicksal bereitet,
dasz wir beide würden ein mährlein künftiger enkel.
Stolberg 11, 215,

ὡς καὶ ὀπίσσω
ἀνδρώποισι πελώμεϑ᾽ ἀοίδιμοι ἐσσομένοισιν.
Il. 6, 358.

MÄRLEINBUCH, *n.:* hat unser doctor (*Luther*) seine mühe und arbeit an den alten und verunreinigten Esopum legen, und seinen Teutschen ein verneuertes und geschwertes mährleinbuch zurichten wollen. Mathesius *bei* Schuppius 829.

MÄRLEINDICHTER, *m.:* darumb freilich die weisen mährleindichter nicht erstlich in Phrygia oder Griechenland, sondern bei den Juden vor alters gewesen. *ebenda; fabulator* ein märledichter, oder mitreder Dasyp.

MÄRLEINSAGER, *m.: fabulator* mährlesager Dief. 221^{c}.

MÄRLEINTRÄGER, *m. wie* märenträger *sp.* 1624:

du hast auch gschwetzet von dem ahl,
drumb hat man dir den kopf berupft
wie mir, das har dir auszgezupft,
das man dich kenn zu aller frist,
das du ein merleintrager bist. H. Sachs 2, 4, 96^{d};

odr bist etwan ein verräther,
ein merleintrager, leisztretter?
J. Ayrer 71^{b} (369, 22 *Keller*);

fem. märleinträgerin:

die alte kuplerin, die wir nature nennen,
gibt alles lieblich for: und unterdessen rennen
fünf schwesterliche mägt, als mährleins-trägerinn,
gesicht, gehör, geruch, geschmack, und diser sinn
den Amor sonderlich zur kützlung auszerkoren.
Rompler 11.

MARMEL, *m., wie* marbel *sp.* 1618, *für* marmor (*s. d.*): *ahd. genus marmoris pretiosi* chunni marmules tiurlihhes, chunni marmules diurlihcher Steinmeyer *u.* Sievers 1, 48. 49, 30; *mhd. als gewöhnliche form* marmel *mit überschwanken in* mermel, *später auch in* mormel, murmel, murmer, *vgl.* Dief. 349^{c}; *mit gröszerer annäherung an die gelehrte form,* marmol (*vergl. auch unter* marmelbrust, marmeln *und* marmelstein):

sigs-zeichen fallen umb und grausz den marmol dekkt.
Aszmann v. Abschatz *ehrengedicht vor Lohensteins Arminius;*

die form marmel *ist* (*neben der häufigen verdeutschenden zusammensetzung* marmelstein) *auch nhd. nicht unbeliebt geblieben, selbst in der neueren sprache: marmor* marmel, *alabastrum* glenzender marmel. *voc. opt.* 45, 10. 11 (*s.* 54^{b}); Rom hab ich von ziegelstein empfangen, ich verlasz sie euch von marmel. Schuppius 742;

er sieht sein prächtig haus, wie es von marmel prahlt.
Caniz 105;

ein stein von marmel drückt ihn schwer,
längst todt und tief verscharrt! Bürger 46^{b};

in einem bilde:

trägt Abas marmel in dem herzen?
A. Gryphius (1698) 1, 174;

dir ward ein herz von parschem marmel, fürstin!
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 1, 2;

der plur. von stücken oder platten des steins: die benke waren gülden und silbern, auf pflaster von grünen, weiszen, gelen und schwarzen marmeln gemacht. *Esther* 1, 6. marmel, schusser, schnellkeulchen, *heiszen auch kleine spielkugeln der kinder, die besonders aus festem marmorartigen kalkstein gemacht werden, der politur annimmt.* Jacobsson 3, 24^{b}; *vgl. dazu unter* marbel.

MARMELBALLEN, *m. plur. die weiblichen harten und weiszen brüste:*

ihr himmlisch antlitz ist ein paradisz der lust,
der adern blauer türcks durchflicht die zarte brust,
zinober quilt aus milch, blut aus den marmel-ballen.
Lohenstein *Cleopatra* 27, 923.

MARMELBILD, *n.:*

doch schwieg sie, was ich klagte,
gleich einem marmelbild. A. Gryphius (1698) 1, 243.

MARMELBRUST, *f.:*

des kriegs-gott harnisch, helm und schild
schmelzt auf Dionens marmel-brüsten.
Lohenstein *Arm.* 2, 1407^{a};

in der form marmolbrust:

er dänket tag und nacht an deine heldenaugen,
an deinen zukkermund, an deine marmolbrust.
Neumark *lustwäldchen* 70;

dim. marmolbrüstlein: apfelrunde und lindharte marmolbrüstlein. *Garg.* 76^{b}.

MARMELFLIESE, *f. fliese aus marmor:*

im hui geschnellt vom wendelsteig
stürzt bebend er hinab und bleich,
auf harten marmelflieszen
musz kreuz und ribbe büszen. Stolberg 5, 278.

MARMELGLIED, *n.:*

der Juno marmelglieder.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 256.

MARMELKLIPPE, *f.:*

kein unbelebter felsz und stumme marmelklippen
gehn an verschwiegenheit Rosanders munde vor.
Menantes *gal. ged.* 39.

MARMELMÜHLE, *f. mühlwerk, auf welchem die* marmel, *spielkügelchen der kinder, hergestellt werden.* Jacobsson 3, 24^{b}.

MARMELN, *adj. von marmor, mhd.* marmelîn, mermelîn: man behelt den campfer in märmeleinen vaȥȥen oder in alabaster. Megenberg 396, 7; dô gînc zů ime ein wîp, di hatte eine mermelîn buchsin der salbin einer tůren gemengetin nardi. *Behaims evang.-buch, Matth.* 26, 7; sein bein sind marmelen seulen. *bibel v.* 1483 311^{a} (*crura illius columnae marmoreae. cant. cant.* 5, 15); dem annehmlichen springbrunnen, allwo aus vier erztenen wallfischen vier grosze ströme wasser in die marmelne .. schale ausspritzen. Lohenstein *Arm.* 1, 440^{a}; hätte Praxiteles seiner marmelnen Venus eine geheime kraft, alle beschauer zur liebe zu reizen, einpregen .. können. 607^{a};

kein marmelner palast
hegt einen Corydon. *ders. in d. auserles. ged.* 1, 259;

mählich ründete da sich um den marmelnen
kern die erde. Stolberg 2, 28.

MARMELN, *verb. nach art des marmors färben:* gemarmolt, oder gemarbelt tünchwerk, *tectorium marmoratum* Frisch 1, 645^{c}; papier, leder marmeln, eine wand, eine säule marmeln (*marmorartig anstreichen*). Campe;

und bunt gemarmelte schwämme. K. v. d. Löhe, *ebenda;*

in Schwaben heiszt märmeln *mit* marmeln *spielen; allgemeiner auch mit steinchen, bohnen in ein grüblein werfen.* Ernst Meier *kinderreime und kinderspiele aus Schwaben* 93.

MARMELSTEIN, *m. marmor, mhd.* marmelstein, mermelstein, marmerstein: *marmor* marmerstein, marmelstein, mermelstein, mormelstein, murmerstein, murmelstein Dief. 349^{c}; marmelstein, *marmor.* Maaler 284^{b}; glatt marmelstein, *alabastrites,* rot marmelstein, *marmor porphyroticum,* weisz marmelstein, *parius lapis,* marmelstein von mancherlei farben, *frigora picta. ebenda;* mit marmelstein besetzt, *marmoratus,* pflaster von zerstosznen marmelsteinen, *marmoratum. ebenda;* allerlei edelgesteine, und marmelsteine die menge. 1 *chron.* 30, 2; das grab ist von marmelstein. *pers. rosenth.* 7, 18;

es (*das schlosz*) war mit aufgebawt, von mawr- und marmelsteinen.
D. v. d. Werder *Ariost* 2, 42, 2;

vergönne mir, mein freund, dasz ich dir etwas stifte,
das länger dauern soll, als erz und marmelstein. Caniz 55;

särge standen hier die fülle.
einer, schön von marmelstein,
hatt ein eigen kämmerlein. Stolberg 1, 186;

ihrem theuren Philipp setzte
sie von marmelstein ein maal. 249;

mein busen ist ja nicht von eis,
und nicht von marmelstein. Bürger 87^{a};

sie (*die maid*) war wie marmelstein so bleich.
H. Heine 15, 39;

in der form marmolstein: alabaster von Venedig, marmolstein von Genua. Fischart *groszm.* 136; die den wahl (*wall*) zuschossen mit groszem geschütz und die marmolsteine mit groszen karthaunen. Opel *u.* Cohn 32, 8; in marmolstain einhauen. Abr. a s. Clara *Judas* 1, 108.

MARMELSTEINEN, -STEINERN, *adj. von marmelstein: marmoreus* mermelsteinen, *gekürzt* mermelstein, marmelstain Dief. 349^{c}; marmelsteinin, *marmoreus,* marmelsteinine besetze, *marmoratio,* marmelsteinine seülen, *columnae marmoreae* Maaler 284^{b}; *als* marmolsteinen:

was schads aim marmolstainin bild,
wans ainer gaiselt oder schilt?
Fischart *dicht.* 2, 232, 695 *Kurz;*

die form marmelsteinern *ist die spätere:* marmelsteinern, *marmoreus,* ein marmelsteinernes bild, *signum marmoreum* Steinbach 2, 694;

der tisch ist marmelsteinern,
worauf sein haupt er stützt. Rückert 172.

MARMELSTEINIG, *adj.: marmoreus* marmelsteinig, mermelsteinig, mermelsteinicht, murmelsteink Dief. 349ᶜ.

MARMER, *s.* marmor.

MARMOR, *m. marmor. das lateinische wort, selbst aus griech. μάρμαρος entstellt, erfuhr mit dem bekanntwerden und der verwendung der sache im deutschen seit dem* 8. *jahrh. verschiedene umwandlungen, die oben unter* marmel *sp.* 1659, *sowie unter* marbel *und* marber *sp.* 1618 *aufgezählt sind, und die das gepräge des wortes heimischer machten; die fremde form hielt sich selten* (marmorvaȥ *alabastrum* Graff 3, 730, *vgl. auch unter* marmorn *und* marmorstein), *gewann aber, seitdem die ausgebreiteten humanistischen studien die sprache beeinfluszten, seit dem* 16. *jahrh. weitere verwendung, zunächst bei gelehrten dichtern und schriftstellern (bei welchen auch die noch von* marmel *ausgehende, aber* marmor *genäherte form* marmol, *s. oben sp.* 1659), *später, und jetzt durchaus, auch in der sprache der gewerke. die tonlose aussprache des* o, *wie sie im gewöhnlichen leben statt hat, wurde einigemal versucht, in der schrift auszudrücken:*

ab falber stirn und wangen,
füsz, händen marmerweisz
die tropfen anher drangen. Spee *trutzn.* (1654) 32;

der brust erhobnes pflaster
(*ist*) der reinste marmerstein. P. Fleming 154;

wie die schreibung marmer *noch* Campe *empfiehlt, ohne damit durchzudringen. als geschlecht des wortes steht nur ganz ausnahmsweise das neutrum:*

das todte marmor hört
was man von fürsten dacht. A. Gryphius (1698) 1, 67.

der plural in der bedeutung marmorarten und arbeiten aus marmor, s. unten 3.

marmor *bezeichnet*

1) *den bekannten kalkstein in manigfacher art, farbe und verwendung für bautheile und bildhauerarbeiten:* mit weiszem und reinem marmor, werden alle jre gassen gepflastert werden. *Tob.* 13, 21; eine vase .. welche von schwarz gräulichem marmor ist. Lessing 6, 532; auf zwei alten denkmahlen und urnen von marmor. Winckelmann *ebenda* 8, 242; sie (*die büste*) wird nun gleich in marmor angefangen und zuletzt auch in den marmor nach der natur gearbeitet. Göthe 29, 83; eine base, nebst dem piedestal von einer derselben .. sind von weiszem marmor. 37, 203;

es mag die häuser zieren
mit marmor, wer da will. Opitz 1, 130;

baut von marmor euch jetzt
die maale, vergessen zu ruhn! Klopstock 1, 216;

ihm stellt ins schlafgemach, das er allein erfand,
die säulenordnung Rom, Paris die spiegelwand,
vor der, in hellem erzt und stufenweis erhöht,
der lächelnde Fatill (*als büste*) auf schwarzem marmor steht.
Hagedorn 1, 22;

(*das bild*) scheint aus den spiegelwellen wieder,
so wie der sonne bild von glattem marmor thut.
Wieland 17, 21 (*Idris* 1, 19);

ich folg ihr, bis sich mir ein herrlicher palast
von weiszem marmor zeigt mit goldbelegtem dache.
156 (3, 46);

auf einem fuszgestell von schwarzem marmor. 183 (3, 95);

(*ein*) quell,
der, kalt wie eis und spiegelhell,
sein perlend wasser in ein becken
von grünem marmor gosz. 18, 363;

soll ich zur weiszen wand des marmors beten?
H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 5;

mit erz *und* elfenbein *zusammengestellt:*

die zeit, gedachtest du, kan erz und marmor spalten.
Günther 600;

feiert die helden! marmor und erzt sei der helden
ewiges mal! Klopstock 2, 76;

von gold und silber, elfenbein
und marmor schimmern alle wände. Wieland 18, 81;

als köstlicher baustoff dem geringen lehm *gegenüber gestellt:*

die stolze armuth, die vom witz
des reichthums miene borgt, die sich in flittern blähet,
den lehm zu marmor macht, und holz zu gold erhöhet.
17, 134 (*Idris* 3, 2);

marmor *in ruinen:*

bald soll der pflug aufs neü in seinen gränzen spielen,
und durch den teüern schutt zerknirschten marmors wühlen.
Drollinger 85.

2) *gern in vergleichen und bildern. es heiszt* weisz, kalt, glatt, hart, fest wie marmor, *vgl. dazu die zusammensetzungen unten:* weisz wie marmor. H. Heine 2, 168;

du hattest jahrhunderte zeit, zu bekämpfen
deinen schmerz durch kälte, dich hart
wie den marmor zu machen, der in dem Orion emporsteigt.
Klopstock 2, 207;

so kommt mein fieber
zurück! sonst war ich ganz gesund, vollkommen
genesen, fest wie marmor, wie ein fels
gegründet. Schiller *Macbeth* 3, 8;

der starre, kalte, leblose oder gefühllose wird dem marmor *verglichen:*

wie reizend winkt sie ihm! der müszte marmor sein,
der ihr zu nahn sich nicht versucht gefühlet hätte.
Wieland 17, 261 (*Idris* 5, 12);

als, plötzlich aufgeschreckt, Rosine
mit einem schrei erwacht, und ihn (der nicht entflieht
weil er zu marmor wird) vor ihrem bette sieht. 21, 331;

auf einmal stürzt die schöne,
die eine weile her lebloser marmor schien,
gleich einer rasenden durch alles volk auf ihn.
23, 22 (*Oberon* 7, 29);

marmor, *die glatte eisbahn:*

weder den schnee durchklingelt ein schlittener, noch umschwebt ein läufer
mit stahl der eisbahn blankgefegten marmor. Voss 3, 182.

3) marmor, *das aus marmor gefertigte; namentlich statue, büste, bildsäule, relief:* zerschmettert diese marmor; verbrennet diese bilder. Lessing 3, 200; in eben dem werke des Gori, in welchem er diesen stein mitgetheilt, kömmt ein marmor vor, von welchem der stein gleichsam nur die carricatur heiszen könnte. die gerippe, die auf dem steine fahren und überfahren werden, sind auf dem marmor genii. 8, 253; unter seinen marmorn waren einige unschätzbare fragmente, von bronzen besasz er eine sehr instructive suite. Göthe 18, 104; von Elgins marmorn vernahm man immer mehr ... nähere kenntnisz der aeginetischen marmore ward mir gleichfalls. 32, 125; in dem ersten zimmer befinden sich die marmore, worunter einige vortreffliche büsten und der torso eines Jupiter. 37, 201;

er steht entzückt (*vor dem bilde*), und glaubt, je mehr er sieht,
dasz warmes blut in diesem marmor glüht.
Wieland 17, 267 (*Idris* 5, 22);

mache, Phöbus Apoll, dasz mein lied, bat Telon am altar,
gleich dem mädchen Pigmalions sei,
da verwandelt der marmor nun war, die wang ihm entglühte,
da die ader ihm schlug, und das herz! Klopstock 2, 106;

und belehr ich mich nicht, indem ich des lieblichen busens
formen spähe, die hand leite die hüften hinab?
dann versteh ich den marmor erst recht. Göthe 1, 265;

sarkophagen und urnen verzierte der heide mit leben;
faunen tanzen umher, mit der bacchantinnen chor
machen sie bunte reihe; der ziegengefüszete pausback
zwingt den heiseren ton wild aus dem schmetternden horn.
cymbeln, trommeln erklingen; wir sehen und hören den marmor. 347;

eine inschriftplatte: dieses Smyrna, von welchem auf den oxfordischen marmorn gesagt wird, dasz es die schönste und glänzendste aller asiatischen städte sei. Wieland 1, 9;

haue mir marmor, künstler,
und grab in den marmor mit goldschrift!
höre genau, und verfehle der laute keinen;
denn edel ist die that! Klopstock 2, 137;

ein grabmal: mein Roller starb einen schönen tod. man würde einen marmor auf seine gebeine setzen, wenn er nicht mir gestorben wäre. Schiller *räuber* 3, 2;

ernst, in sterbegedanken, umwandl ich die gräber, und lese
ihren marmor und seh schrift wie flammen daran.
Klopstock 1, 201;

und deckte gebildeter marmor euch das grab:
schandsäul ist der marmor. 2, 12;

die erde lag in ihrer betäubung. betäubter
bleibet der freund nicht am grabe des frühentfliehenden freundes,
oder, wer grosze thaten versteht, an dem marmor des edlen
patrioten, der tugenden nachliesz. 4, 126 (*Mess.* 8, 413);

wandle auf den kirchhof, wo der städter
unter marmor schlummert. Hölty 53 *Halm.*

beim goldschläger heiszt marmor *derjenige marmorstein, worauf in den formen die gold- und silberblätter bis zur gröszten feinheit geschlagen werden.* Jacobsson 3, 25ᵃ.

MARMORADER, *f. ader von marmor in einem gebirge. bildlich:* eine schöne, unbiegsame marmorader der festigkeit lief durch sein wesen. J. PAUL *Titan* 5, 35.

MARMORARBEIT, *f. arbeit in marmor:* die kirche des heiligen Gregorius auf einer ziemlichen anhöhe ist reich an frescogemälden und marmorarbeit. SEUME *spazierg.* 2, 39.

MARMORART, *f.:* zu den einfarbigen marmorarten gehört der bekannte parische und cararische marmor. NEMNICH 3, 512; bei Landolina und Biskaris und Giveni sind tische, die aus allen sicilischen marmorarten gearbeitet sind. SEUME *spazierg.* 2, 21.

MARMORARTIG, *adj. und adv.:* ein marmorartiger stein; die wände marmorartig malen;

der flinkste, schärfste witz wird stumpf und schartig,
wenn er ein herz trifft, kalt und marmorartig.
Shakesp. comöd. d. irrungen 2,1,

if voluble and sharp discourse be marr'd,
unkindness blunts it, more than marble hard.

MARMORBAD, *n. bad von marmor:*

auch wünsch ich mir im dunkelsten der büsche
ein marmorbad, so schön dasz Venus selbst sich gleich
drin baden möcht. WIELAND 18, 163;

prächtig, noch in trümmern hehr,
mit moskee und marmorbade (*ist die Alhambra*).
FREILIGRATH *dicht.* 1, 132.

MARMORBAHN, *f. kegelbahn, deren fläche mit marmorplatten belegt ist.*

MARMORBALLEN, *m. plur. von den weiblichen brüsten, vgl.* marmelballen:

solcher äpfel milch-corallen
heiszen die verbothne frucht,
die ich auf den marmorballen
mir zum tode selbst gesucht. GÜNTHER 264.

MARMORBAND, *m. büchereinband von marmorartiger farbe:* marmorbände auf die bücher. JACOBSSON 3, 25^b.

MARMORBECKEN, *n. becken von marmor:*

aus weiser vorsicht stand
ein tiefes marmorbecken zwischen
dem bette und der seitenwand,
mit wasser angefüllt bis zu dem hohlen rand.
WIELAND 18, 102;

ob sanft es (*wasser*) perlt aus marmorbecken,
oder gigantischen alten schalen. PLATEN 108;

eine badehalle
wars, geziert mit einem marmorbecken. 340.

MARMORBERG, *m.:*

Carraras marmorberge steigen fern empor. PLATEN 123.

MARMORBILD, *n. bild von marmor:*

sieh Papenhovens meisterstück, die schöne Venus ins gesicht!
sieh an den mund des marmorbildes! man sieht die stimm
und hört sie nicht.
CHR. E. v. KLEIST (1765) 134;

und marmorbilder stehn und sehn mich an. GÖTHE 18, 233;

ergötzt ein marmorbild den nachtumwölkten blick?
GOTTER 1, 136;

da tritt mit eins im vollen fackelschein
des Bacchus göttlich marmorbild hervor,
von schöpferischer meisterhand geformt.
UHLAND *ged.* 315;

Hektor ist todt!
dies wort verwandelt Priamus in stein, . . .
zum eisgen marmorbild den jüngling.
Shakesp. Troil. u. Cress. 5, 10.

MARMORBILDNIS, *n.:*

da fandest du ein schlosz in alter wildnis,
und drinnen lag, wie'n holdes marmorbildnis,
die schönste maid in zauberschlaf versunken.
H. HEINE 15, 76;

sanft entschlummert lag jung Werner
blasz und jugendschön, gleich einem
marmorbildnis. SCHEFFEL *trompeter s.* 186 (12. *stück*).

MARMORBLANK, *adj.:*

den alten, marmorblanken dom
beneiden ihm (*Mailand*) Florenz und Rom. PLATEN 66.

MARMORBLASZ, *adj. blasz wie marmor:*

und leise, leise sich bewegt
die marmorblasse maid. H. HEINE 15, 39.

MARMORBLOCK, *m. block von marmor:*

gestein von Paros brachte der Mederfürst
zu eignem siegmal. Marathon schlug; und sieh!
dem eitlen marmorblock entwand sich
Nemesis sanft, die vermesznen warnend.
VOSS 3, 174;

der bildner hat den marmorblock erbeten. PLATEN 7;

doch laszt nur ab die heiden zu beschreien!
wer seelen hauchen kann in marmorblöcke,
der ist erhaben über litaneien. 100.

MARMORBODEN, *m. fuszboden von marmor:*

weithin auf den marmorboden
wallt des purpurkleides schleppe.
SCHEFFEL *trompeter s.* 264 (15. *stück*);

ohnmächtig sank die jungfrau
auf den kalten marmorboden. 266.

MARMORBOGEN, *m. gewölbebogen von marmor:*

ein saal, den marmorbogen bunden.
LICHTWER *fabeln* 3, 24.

MARMORBOHRER, *m. stählernes werkzeug der bildhauer, um in den marmor ein loch von gleicher weite zu machen.* JACOBSSON 3, 25^a.

MARMORBRAUE, *f. augenbraue von marmor:*

wie kalt und vornehm auch das auge sei,
mit dem, hervor aus ruhigen marmorbrauen,
die stolzen todten auf uns niederschauen (*die bilder der
dichter in der Westminsterabtei*).
FREILIGRATH *dicht.* 4, 5.

MARMORBRUCH, *m. steinbruch auf marmor:* insonderheit sind die meisznischen marmorbrüche nicht wenig berühmt. *öcon. lex.* 1527.

MARMORBRUNNEN, *m. brunnen mit einer einfassung von marmor:*

an der rasenbank im garten, wo sich, rund
um einen marmorbrunnen, hecken
von myrten ziehn. WIELAND 22, 281 (*Oberon* 6, 61).

MARMORBRUST, *f. weibliche brust weisz und hart wie marmor:*

die marmorbrust, der lustigen füsze gang,
disz fleisch, dem alle lilien weichen.
A. GRYPHIUS (1698) 2, 142;

deine weisze, reine
marmorbrust. FR. MÜLLER 2, 398.

MARMORBUSEN, *m. busen weisz und hart wie marmor; auch von der härte bezüglich des innern:* ein mensch mit einem marmorbusen.

MARMORBUSIG, *adj. einen marmorbusen habend:*

so lebt nur, marmorbusige tyrannin!
Shakesp. was ihr wollt 5, 1.

MARMORBÜSTE, *f. büste aus marmor:*

wenn auch nicht der ruhm die adlerflügel
über deine marmorbüste streckt,
weisz doch mancher freund, dasz dieser hügel
eines menschenfreundes asche deckt. SEUME *ged.* 196.

MARMORDENKMAL, *n. denkmal aus marmor:*

mondschein (*lag*) auf dem marmordenkmal.
SCHEFFEL *trompeter s.* 270 (16. *stück*).

MARMORESTRICH, *m. n. pavimentum marmoratum.* STIELER 2198;

der marmorestrich schlieszt sich. *Shakesp. Cymb.* 5, 4
(the marble pavement closes).

MARMORFARBE, *f. farbe des marmors:* der stein hat eine marmorfarbe; sein gesicht war von einer gelblichen marmorfarbe.

MARMORFARBIG, *adj.:* eine marmorfärbige schüssel. *pers. baumg.* 1, 26.

MARMORFELS, -FELSEN, *m. fels aus marmor:* der Grieche fühlt es zu gut, dasz, um allegorische personen tanzen zu lassen, man kein theater bauen, kein epos dichten und keinen marmorfels aushöhlen dürfe. HERDER *z. litt.* 19, 130; du gehst einen kleinen hügel hinunter, und findest dich vor einem gewölbe, da wohl zwanzig stufen hinab gehen, wo unten das klareste wasser aus marmorfelsen quillt. GÖTHE 16, 9;

jünglingfrisch
tanzt er (*der quell*) aus der wolke
auf die marmorfelsen nieder. 2, 55;

ein marmorfels im meere,
um dessen scheitel sich orkane drehn.
SEUME *ged.* 200.

MARMORFEST, *adj. fest wie marmor:*

mein endschlusz wanket nicht; nichts fühl ich mehr
vom weib in mir: von kopf zu fusz bin ich
nun marmorfest. *Shakesp. Ant. u. Cleopatra* 5, 2,

now from head to foot
I am marble-constant.

MARMORFLECKEN, *m. maculae marmoris.* FRISCH 1, 645^c.

MARMORGEBÄUDE, *n. gebäude aus marmor:*

marmorgebäud an marmorgebäuden,
paläst an palästen. SONNENBERG *bei* CAMPE.

MARMORGELÄNDER, *n. marmornes geländer:*

aber es zog im seitenpallast, von einsamen lampen
halb durchdämmert, ein kreisender gang sich hinüber zum
richtsaal.
dort, an ein marmorgeländer gebückt, stand unter den frauen
Portia. KLOPSTOCK 4, 18 (*Mess.* 6, 240).

MARMORGEMACH, *n. gemach aus marmor:*

ward sie athemlos und schlaff von hinnen getragen
in ihr marmorgemach, und gesenkt aufs polster der ruhe.
Bürger 250^b.

MARMORGLANZ, *m. glanz vom marmor:*

der frembde, so zu Rom bestürzt herumb spatziret, . .
lernt dasz der marmorglanz, die bogen, diese pracht
durch vieler jahre neid zu nichte wird gemacht. Opitz 1, 424.

MARMORGLATT, *adj. glatt wie marmor:*

ihr beste ross
läst (*die sonne*) laufen los
auf marmerglatten meilen. Spee *trutzn.* (1654) 27.

MARMORGLEICH, *adj. und adv. wie marmor:*

die dame, die mich reizt, ist eine schöne wilde,
so schön, als eine noch ein menschlich aug entzückt;
doch so gefährlich auch, dasz niemand sie erblickt,
der auf der stelle nicht zum seelberaubten bilde
erstarrt, und marmorgleich die gärten und gefilde
um ihr bezaubert schlosz bei tausend andern schmückt.
Wieland 17, 63 (*Idris* 1, 96).

MARMORGRAB, *n. grab aus marmor:*

richten darf man mir
keine marmorgrabes zier,
nur ein wasem klein
soll bedecken mein gebein.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 210;

die (*alte Römerwelt*) ruht von lieb und hasse,
von lust, und kampf, und strausz,
dort an der appischen strasze
im marmorgrabe aus. Scheffel *trompeter s.* 245.

MARMORGRÄBER, *m. der marmor gräbt:*

hat
von einem marmorgräber Hibarot
die schönheit seiner wölbungen gelernt?
Gleim 6, 132.

MARMORGRUBE, *f. lapidicidina marmoris.* Frisch 1, 645^c.

MARMORGRUPPE, *f. gruppe aus marmor gebildet:* künste und wissenschaften emblematisch in marmorgruppen um eine pyramide. Fr. Müller 2, 89; eine anmuthige genreartig behandelte kleine marmorgruppe von Hoffmeister, eine mutter, welche den ersten gehversuch ihres kindleins verfolgt. *Berliner tageblatt* 1882 *nr.* 135.

MARMORHALLE, *f. aus marmor erbaute halle:*

will noch einmal ich auf und nieder wallen,
Venedigs meer, Venedigs marmorhallen
beschaun mit sehnsuchtsvoll erstauntem sinnen. Platen 98.

MARMORHAND, *f. hand weisz und glatt wie marmor:*

o denk, ich wäre Hafis, und reiche perlenden wein
mit reiner marmorhand mir, im bunten glas von agath!
Platen 79;

auch hart und kalt wie marmor: aber das mönchlein liesz ihn nicht von der eiskalten, eisenfesten marmorhand los. Benzel-Sternau *bei* Campe.

MARMORHART, *adj. hart wie marmor:*

und ob sie gleich mit müh kaum über sich gewann,
dem marmorharten jungen mann
in ihren armen nicht empfindung abzuzwingen.
Wieland 23, 235 (*Oberon* 11, 60).

MARMORHAUFEN, *m.:* man hat in Petersburg keine einzige schöne kirche . . die Isaakskirche ist von auszen ein schwerer unförmlicher, winkliger marmorhaufen. Seume *mein sommer s.* 55.

MARMORHAUS, *n. haus aus marmor:*

unaufhaltsam rauscht er (*der strom*) weiter,
läszt der thürme flammengipfel,
marmorhäuser, eine schöpfung
seiner fülle, hinter sich. Göthe 2, 57;

indesz der stolze Plato von der halle
daheim zieht in sein schönes marmorhaus. Seume *ged.* 200;

wo ist das volk von königen geblieben,
das diese marmorhäuser durfte bauen,
die nun verfallen und gemach zerstieben? Platen 97.

MARMORHERZ, *n. herz ohne gefühl, gleichsam hart wie marmor* (*vergl. unter* marmor 2), *und inhaber eines solchen:* und die marmorherzen machen ihrem gewissen diese peinigung ihrer nebenmenschen so leicht. Lenz 1, 325;

durch feuer, freund, und nicht durch feige thränen
erweichet sich und schmilzt das marmorherz der schönen.
Wieland 17, 57 (*Idris* 1, 84);

dim. marmorherzchen:

(*der stutzer*) wirft auf der zofen eine
im fortgehn einen blick, der ihr marmorherzchen erweicht.
4, 82 (*n. Amadis* 3, 38).

MARMORHERZIG, *adj.:*

undankbarkeit, du marmorherzger teufel!
Shakesp. Lear 1, 4
(ingratitude, thou marble-hearted fiend).

MARMORHORN, *n. conus marmoreus, eine schneckenart.* Nemnich 2, 1188.

MARMORIEREN, *verb. marmorartig machen, färben:* marmoriren, *marmorare, colore marmoris pingere.* Frisch 1, 645^c; *bei den stuccaturarbeitern von gips einen überzug machen, der marmorflecken enthält, bei malern eine wand wie marmor anmalen, sonst papier mit verschiedenen farben bunt machen und demselben das ansehen von marmor mittheilen.* Jacobsson 3, 25; *das part.* marmoriert *von dem was dem marmor ähnlich sieht:* marmorierte bänder, erde, tücher, packleinwand, marmoriertes papier. *ebenda;* konnt ich nicht, als er den rock aufknöpfte, deutlich sehen, dasz der bauch seiner weste seiden und marmoriert, hingegen der rücken derselben weisz und leinen war? J. Paul *Qu. Fixl.* 15; der herbst streuete ihnen, als sie auf den winter losgingen, seine marmorierten blätter unter. 181.

MARMORIERER, *m. handwerker der den marmor aus gips nachbildet:* heutiges tages werden auch marmorirer genannt, welche den marmor künstlich aus gyps nachzuahmen wissen. Hübners *handlungslex.* (1722) 1144; kirchen, wo die prachtliebe der jesuiten noch überboten ward, aber nicht aus grundsatz und absicht, sondern zufällig, wie allenfalls ein gegenwärtiger handwerker, figuren- oder laubschnitzer, vergolder, lackirer und marmorirer gerade das was er vermochte ohne geschmack und leitung an gewissen stellen anbringen wollte. Göthe 28, 100.

MARMORKALT, *adj. kalt wie marmor:* sie sind weisz wie marmor, aber auch marmorkalt (*die Engländerinnen*). H. Heine 2, 168.

MARMORKIRSCHE, *f. eine herzkirschenart von bunter farbe.* Nemnich 4, 1068.

MARMORKLIPPE, *f. klippe von marmor:*

(*küsse*) auf ihre brust? ach ja, und auf die lippen,
wo der gedanken schiff ganz sicher landen kan;
und scheitert es zuletzt an ihren marmorklippen,
so schau ich doch vergnügt den schönen schiffbruch an.
Menantes *galante ged.* (1704) 4;

was ficht euch Amor an?
er wetzt umsonst an runden marmorklippen
den schärfsten pfeil auf euch; der ritzt euch kaum die rippen.
Wieland 17, 47 (*Idris* 1, 67).

MARMORKLUFT, *f. kluft in marmorfelsen:*

als durch die tiefe marmorkluft
hinab die ersten donnerwogen
wild schäumend in den abgrund flogen.
Seume *spaziergang* 1, 107.

MARMORKOPF, *m. kopf aus marmor:*

nichts fehle drin (*im schlosz*), gemählde, marmorköpfe,
bildsäulen, basreliefs, kampansche blumentöpfe.
Wieland 18, 162.

MARMORKÖRPER, *m. körper aus marmor; auch wie aus marmor:* aber, o himmel! die wangen dieser Klotilde waren blasz, die augen wie von einer ewigen thräne überhaucht, die stimme gerührt, gleichsam gebrochen, und der bleiche marmorkörper schien nur das bild zu sein, das am grabmal der entflognen seele steht. J. Paul *Hesp.* 2, 197.

MARMORKRUG, *m. krug aus marmor:* wasser, dessen flieszenden krystall . . eine wohlthätige nymfe ihm aus ihrem marmorkrug entgegen gosz. Wieland 1, 32.

MARMORLANDSCHAFT, *f. landschaft mit marmorfelsen und -blöcken:* der berühmte quell, der zu zeiten sich aus seiner untiefe ergieszt und rauschend diese marmorlandschaft (*Vaucluse*) überströmt. Thümmel 3, 303.

MARMORLEIB, *m. leib von marmor; auch wie von marmor:*

der vorhang weicht: welch reizend weib!
ich sehe Venus liegen,
und leichten flohr den marmorleib
verrätherisch umfliegen. Uz 1, 26.

MARMORLILIE, *f. fritillaria meleagris, schachblume, bretspielblume:* fritillarie . . einige nennen sie auch marmor-lilie. *öcon. lex.* 727.

MARMORLÖWE, *m. löwe aus marmor gebildet:*

(*ein schlosz*) mit tiefem graben rings umfangen,
voll heldenbilder aller orte,
zween marmorlöwen an der pforte. Uhland *ged.* 296.

MARMORMÜHLE, *f. mühle, auf welcher marmor für gewisse künstliche arbeiten zu einem feinen staub gemahlen wird.* Jacobsson 3, 25^b.

MARMORN, *adj. aus marmor bestehend, von marmor gefertigt:* sîniu bein sint marmorîne sûle. Williram 94, 1 *Seemüller;* die marmorne bank. Kant 9, 14; irrgänge von myrten und lorberhecken, . . wo tausend marmorne Najaden, die sich zu regen und zu athmen schienen, kleine murmelnde bäche zwischen die blumen hingossen. Wieland 1, 96;

schaaren von glücklichen drängten sich einst aus marmornen
thoren. Seume *spazierg.* 2, 45;

wie diesz die wahrheit,
laszt mich von meinen knien mich heil erheben;
wo nicht, auf ewig festgebannt hier haften,
ein marmorn monument! *Shakesp. masz für masz* 5, 1;

übertragen: warum soll ich getadelt werden, wenn ich eine Panthea bewundere, deren anblick selbst deine marmorne kälte zu entzückung glühen machen würde? Wieland 16, 261.

MARMORNACKEN, *m. nacken weisz wie marmor:*

es wallt der schwarzen locken nacht
entfesselt um den marmornacken.
Wieland 17, 25 (*Idris* 1, 27).

MARMORPALAST, *m. palast von marmor:* das sogenannte Marsfeld zwischen dem marmorpalast, dem Michailowschen schlosse und dem groszen und kleinen sommergarten (*in Petersburg*). Seume *mein sommer* 57.

MARMORPFEILER, *m. pfeiler aus marmor:*

(*ein*) hoher mann mit blonden locken,
halb verdeckt vom marmorpfeiler.
Scheffel *trompeter s.* 266 (15. *stück*).

MARMORPFLASTER, *n. pflaster von marmor:*

des berges holer bauch, gewölbt mit alabaster,
schlieszt zwar diesz kleine meer (*eines salzquells*) in tiefe
schachten ein;
allein sein etzend nasz zermalmt das marmorpflaster.
Haller *schweiz. ged.* 42 (39, 427 *Hirzel*).

MARMORPFERD, *n. pferd aus marmor:* in dem theater von Herculanum bin ich eine ganze stunde herumgewandelt und habe den ort gesehen, wo die marmorpferde gestanden hatten, und den ort, wo die bronzenen geschmolzen waren. Seume *spazierg.* 2, 72.

MARMORPFIRSICH, *f. eine pfirsichenart:* marmorpfirsche Nemnich 1, 249.

MARMORPLATTE, *f. platte von marmor geschnitten:* marmorplatten, *rupium variatarum crustae* Frisch 1, 645^c; auch steht, wie ich selbst gelesen habe, die ganze geschichte auf einer groszen marmorplatte über dem portal der kirche zu Kattolica. Seume *spazierg.* 1, 92;

mit gewalt sein weib zu holen,
rafft sich auf im wahn der gatte;
aber unter seinen sohlen
dreht sich jede marmorplatte. Platen 12;

die sphinxe werden wach auf ihren marmorplatten.
Freiligrath *dicht.* 2, 120.

MARMORRAMPE, *f. rampe von marmor:*

mir war, als ob, von gold und silber strahlend,
ein königsschlosz sich plötzlich öffnete,
und hoch von seiner marmorramp herab
der ganze reigen zu mir niederstiege . . .
H. v. Kleist *prinz Friedr. von Homburg* 1, 4.

MARMORSAAL, *m. saal aus marmor erbaut oder mit marmor belegt:*

(*es*) wird hier ein groszes bacchanal
gefeirt; man singt, und jauchzt, und stampft den marmorsahl.
Wieland 17, 91 (*Idris* 2, 38);

das ufer scheint mit perlen überstreut,
ein marmorsahl die gruft, der felsen übergüldet.
23, 51 (*Oberon* 7, 80);

auf einem thron, im marmorsaal. Gotter 1, 118.

MARMORSÄGE, *f. instrument zum zerschneiden des marmors in dünne platten.*

MARMORSARG, *m. sarg aus marmor:*

lasz unsre fürsten schlummern in weichem stuhl,
vom höfling rings umräuchert, und unberühmt,
so jetzo, und im marmorsarge
einst noch vergeszner, und unberühmter! Klopstock 1, 173.

MARMORSÄULE, *f. säule aus marmor:* marmorseule, *columna marmorea* Stieler 1694; keine marmorsäulen tragen sein (*des bescheidenen mannes*) dach. Hebel 3, 203;

wie sich jene marmorsäule brüstet,
die vielleicht die asche
eines Harpagon mit pomp bekleidet. Hölty 54 *Halm;*

doch vor dem hohen thore (*des schlosses*) da hält der sängergreis,
da faszt er seine harfe, sie aller harfen preis:
an einer marmorsäule da hat er sie zerschellt. Uhland *ged.* 391.

MARMORSCHAFT, *m. säulenschaft von marmor:*

die gothschen bogen, die sich reich verweben,
sind von rosetten überblüht, gehalten
durch marmorschäfte, vom balkon umgeben. Platen 98;

unter einem säulendach von schlanken
marmorschäften, die dem stamm des palmbaums
nachgebildet schienen. 335.

MARMORSCHLEIFER, *m. handwerker der marmor schleift und poliert.*

MARMORSCHLEIFEREI, *f.*

MARMORSCHLOSZ, *n. schlosz von marmor erbaut:*

warf er sich auf sein rosz,
flog wieder in die königsstadt
und in sein marmorschlosz. Hölty 15 *Halm;*

dort am hügel sieh den jüngling, wie er blickt
nach der liebsten marmorschlosse, fernehin. Platen 70;

in meines marmorschlosses räumen.
Freiligrath *dicht.* 1, 137.

MARMORSCHÖN, *adj. schön wie marmor:*

zu seinen (*Apolls*) füszen liegen da
neun marmorschöne weiber. H. Heine 18, 47.

MARMORSCHWAMM, *m. agaricus marmoreus, ein blätterschwamm.* Nemnich 1, 112.

MARMORSCHWELLE, *f. schwelle aus marmor:*

bei dem vorgebirg Vincent
steht ein thurm mit marmorschwellen.
Freiligrath *dicht.* 1, 132.

MARMORSTAFFEL, *f. staffel aus marmor:*

(*er*) gelangt an einen prächtgen springquell,
der mit silberklaren fluten über
blanke marmorstaffeln niedertanzte. Platen 336.

MARMORSTALL, *m. stall von marmor:*

für einen Herkules in ruh (*hätte er ihn gehalten*),
als er dem Augias den marmorstall gemistet.
Wieland 22, 112 (*Oberon* 3, 29).

MARMORSTEIN, *m.: marmor* marmerstein Dief. 349^c;

was seh ich? in stein verwandelt!
verwandelt in schwarzen marmorstein!
Wieland 18, 254;

nicht in kalten marmorsteinen,
nicht in tempeln dumpf und todt,
in den frischen eichenhainen
webt und rauscht der deutsche gott.
Uhland *ged.* 40;

als grabmal:

doch besser ist vorher im leben braten,
als nach dem tode blosz ein marmorstein.
Göckingk 3, 118;

bildlich: wer bei zertheiltem herzen
bleibt unberührt von schmerzen,
ist stahl und marmorstein. Opitz 2, 132.

MARMORSTEINEN, -STEINERN, *adj.:* marmorsteinen *marmoreus* (*neben* marmelstein *marmor*) *voc. inc. theut.* n 4^b; in einem hölzinen oder marmorsteinen mörser. Thurneiszer *magna alchym.* 1, 88; *jüngere form* marmorsteinern: marmorsteinern, von marmor, *marmoreus, marmoreum opus* Frisch 1, 645^c; da sie (*die Römer*) sich aber auf den luxum begaben, und marmorsteinerne häuser baueten. Schuppius 126;

die weichen Najaden stehn auf von ihrer ruh,
und gehen schon geputzt auf ihre bäder zu,
die marmorsteinern sind. Fleming 150.

MARMORSTÜCK, *n. bruchstück von marmor:* zusammengekittete marmorstücke. Wieland *Horaz* 1, 179;

fast wie der Muselmann moscheen künstlich baut,
der trümmer Griechenlands aus altem schutte haut:
alsdann sich mühe giebt, mit frischgebrannten steinen
manch altes marmorstück willkührlich zu vereinen.
Uz 2, 197.

MARMORSTUFE, *f. treppenstufe aus marmor:*

er hebt gar höflich sie herab (*vom pferd*),
und führt sie, unterm vivatrufen
des volks, hinauf die hohen marmorstufen.
Wieland 23, 300 (*Oberon* 12, 89);

(*der goldne bogen*) klirrte von der marmorstufe dreimal
mit dem gedröhn der glocken auf.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 15. *auftr.*

MARMORSTÜTZE, *f. stütze eines gebäudes aus marmor:*

es sind die alten, treuen säulen noch,
des stolzen hauses stolze marmorstützen,
woran ich oft mich angelehnt als knabe. H. Heine 16, 15.

MARMORTEMPEL, *m.:* wenn Philaris und sein gefolge mich (*den Jupiter*) .. in entheiligten marmortempeln, mit eitelem wortgepränge anbetheten. Cronegk 1, 361.

MARMORTHRÄNE, *f. bildlich für ein grabmal, als ausdruck des schmerzes der hinterlassenen:*

ob ungekannt dein stilles grab,
das morgens dir der bauer gab,
nicht marmorthräne drüber weint:
doch ewig bleiben wird dein recht.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 422.

MARMORTHRON, *m. thron aus marmor:*

anathema ruft
erzürnt die stoa ihm vom marmorthrone,
als einer pest der erdenluft. Seume *ged.* 198.

MARMORTISCH, *m. tisch aus marmor oder mit marmorner platte:*

der sessel feudalistisch gold,
am marmortisch die greifenklau.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 221.

MARMORTREPPE, *f. treppe von marmorstufen:*

diesz sprechend trägt er sie mit jugendlicher kraft
die marmortrepp hinunter bis zum wagen.
Wieland 22, 233 (*Oberon* 5, 78).

MARMORWAARE, *f. aus marmor gefertigte waare:* marmorwaaren (*grabmäler und särge, camine, vasen u. s. w.*) Jacobsson 6, 522^a.

MARMORWAND, *f. wand mit marmor belegt:*

wann zwischen marmorwänden
der lüste sklav erraubtes gut verschmaust. Uz 1, 87.

MARMORWANGE, *f. wange von marmor:*

so ruft sie kläglich aus, indem ein thränengusz
sein (*eines zu stein verzauberten*) starres auge wäscht und seine
marmorwangen.
Wieland 17, 98 (*Idris* 2, 51).

MARMORWEISZ, *adj. weisz wie marmor:* dieser marmorweisze busen. Klinger *theater* 3, 167;

tritt mir entgegen nicht, soll ich zu stein nicht starren,
auf märkten oder sonst, wo menschen athmend gehn;
dich will ich nur am Styx bei marmorweiszen schaaren,
Leonidas, Armin und Tell, den geistern, sehn.
H. v. Kleist *werke* 5, 23;

als marmerweisz (*vgl. unter* marmor *sp.* 1661):

weil dan jene vöglein singen,
will die schäflein führen dar,
auf: laszt euch zur weiden bringen:
auf, du marmer-weisze schaar.
Spee *trutznachtigall* (1654) 240.

MARMORWEISZE, *f.:*

dunkel wiegten sich die locken
auf des busens marmorweisze. Körner *werke* 4, 276;

der nacken, der mit marmorweisze
in üppger lebensfülle schwellt (*für* schwillt). 278.

MARMORWÖLBUNG, *f. wölbung von marmor; bildlich vom himmelsgewölbe:*

wirf (*du natur*) neue unhold, die dein obres antlitz
der marmorwölbung droben nie gezeigt!
Shakesp. Timon v. Athen 4, 3

(teem with new monsters, whom thy upward face
hath to the marbled mansion all above
never presented!).

MARNER, *m.* 1) *seemann, schiffsführer; aus dem ital. marinaro, marinarjo, franz. marinier, mittellat. marinarius im mhd. als* marnære, marner *übernommen:*

den (*todten*) wurfe wir vil drâte
mit gemeinem râte
ûȥ dem kile über den bort,
als wir heten vor gehôrt,
und der marner uns gebôt. *Wiener meerfahrt v.* 528;

auch als merner:

der von Wida was genant
und obriste was erkant
ubir di mernêre. Jeroschin 8025;

nach dem 15. *jahrh. abgestorben: marinarius* mariner Dief. 247^a; wenne die marner süeȥ waȥȥer machen wellent, daȥ si trinken und dâ mit si ir eȥȥen kochen, sô nement si ainen grôȥen kopf von wahs gemacht und ziehent den sô lang in dem mer, unz sich daȥ waȥȥer dâ durch seiht. Megenberg 101, 14; do het er ein arkwon zu dem marner, das er in verfüren (*falsch führen*) wölt. Müglin 131^a; da satzten die ungläubigen sant Lazarum in ein schiff und Mariam Magdalenam und Martham und sunst vil cristen on marner und on laiter, darum das sye verdurben. *heiligen leben* 1472 6^b; da schrei der marner, werfent die totten frowen aus dem schif oder wir verderben all. 90^b.

2) marner, *in Ulm und umgegend, heiszt der weber grober wollener tücher.* Schmid 379, *der entstehung aus* Mährner (*aus Mähren stammend*) *annimmt; über die verhältnisse der* marner *oder* loderer *vgl.* Jäger *Ulm im mittelalter s.* 636. 637.

MARODE, *adj. müde, matt, zum weitergehen unfähig; es ist das franz.* maraud, *im* 15. *jahrh. noch* marault *lump, herumziehender bettler* (Littré 2, 436^b), *was wahrscheinlich die soldatensprache des dreiszigjährigen krieges herübernahm, sofort aber auch umdeutete, indem sie es mit dem namen des kaiserlichen obersten* von Merode *in beziehung setzte, und für nachzügler und untüchtige soldaten den namen* Merodebrüder *bildete:* als dieser cavallier einsmals ein neugeworben regiment zur armee brachte, waren die kerl so schwacher baufälliger natur wie die französische Britanier, .. und wo man einen oder mehr kranke und lahme leinenweber auf dem markt, in häusern und hinter den zäunen und hecken antraf und fragte: wes regiments? so war gemeiniglich die antwort: von Merode! davon entsprang, dasz man endlich alle die jenige, sie wären gleich krank oder gesund, verwundt oder nit, wann sie nur auszerhalb der zug-ordnung daher zottelten und sonst nicht bei ihren regimentern ihr quartier im feld namen, Merode brüder nante, welche bursch man zuvor säusenger und immenschneider geheiszen hatte. *Simpl.* 1, 406 *Kurz; und der name blieb lange:* ein Merodebruder, der immer auf das plündern und placken ausgeht. Frisch 1, 659^c; *daneben aber auch das einfache adjectiv in der fremden französischen form sowol, wie in deutscher schreibung:* maraud, untüchtig, nichts nutz, nichtswerth ... insonderheit aber werden die im krige von einer armee zurück gebliebene kranke und unberitten gewordene soldaten und muthwillige freibeuter marode oder Merode-brüder geheiszen. Nehring *hist.-pol. lex.* (1736) 731; *welche leztere später sich einzig hält* (*betonung* maróde): aller art fuszgänger, uniformirte, marode, gesunde aber trauernde bürgerliche, weiber und kinder drängten und quetschten sich zwischen fuhrwerk aller gestalt. Göthe 30, 136; *auch auszerhalb der soldatensprache in niederer rede:* und trage mich zuweilen, wenn ich zu marode bin, um fortzukommen. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 143; endlich bei einem baumstamme liesz er (*ein schneider*) sich sachte niedersinken, .. und wehmüthig lächelnd rief er: da bin ich armes schindluderchen schon wieder marode! H. Heine 1, 22; *in Leipzig in der allitterierenden verbindung* ich bin müde, matt und marode. Albrecht 166^b; *bairisch* maród, maródig, *abgemattet, unpässlich, krank* Schm. 1, 1637 *Fromm.; schweiz.* maródi, *kränklich, verdrieszlich* Seiler 204^a.

MARODE, *f. substantiv zum vorigen, auch in der fremden schreibung* maraude; *es bedeutet die handlung eines maroden soldaten, raub* (*franz.* maraude *und* maraudage): maraude, marode, heiszt der raub, den ein soldat bei dem landmanne verstohlener weise zusammen raffet. Eggers *kriegslex.* (1757) 130; *aber auch die gesamtheit der maroden* (*franz.* maraudaille): ein cornet, .. der alle marode, das ist alle übel berittene und kranke mannschaft, gedruckte und beschädigte pferde vom regimente führet. 145;

und der Friedli seit: d' marodi wemmer verfolge.
Hebel 1, 145;

in der form merode *und nicht mehr in der strengen soldatischen bedeutung:* da sich allerhand merode, liederliches und herrenloses gesindel zusammenrottieren ... es soll der merode einiger sammelplatz oder aufenthalt nicht gestattet werden. *des fränk. creises verordnung von* 1706 *bei* Schm. 1, 1637 *Fromm.*

MARODEBRUDER, *m. vgl. die umdeutung* Merodebruder *unter dem ersten* marode, *welche sich wieder in ihrem ersten theile der adjectivform zuwendet:* so werden diejenigen, welche auf einem marsche der armée nicht folgen können oder wollen, unter die maraude gezählet, und spottweise von den tüchtigen soldaten marodenbrüder genennet. Eggers *kriegslex.* (1757) 2, 131; die höchstens einmal beim gepäck als knechte gedient haben, und die so häufig als marodebrüder das handwerk des soldaten in verachtung bringen. Tieck *nov. kranz* 3, 36.

MARODEREITER, *m.: eques fugitivus, erro, perfuga,* marrodereiter Stieler 1599.

MARODERITT, *m. ein commando bei der cavallerie zur beaufsichtigung und nachführung der marode.* Eggers *kriegslex.* 2, 145.

MARODIEREN, *verb. als maroder soldat handeln:* das marodiren ist bei allen arméen bei leib- und lebensstrafe untersaget und verbothen. Eggers *kriegslex.* 2, 131;

die partisane und das schwert
sind seine waffen, oft bewährt
beim marodiren und gefecht.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 410.

MARREN, *verb. knurren wie ein hund:* marren wie ein hund, *grunnire, gronder* Schottel 1361;

(*die hunde*) theten scharren
mit den füsen und wurden marren
merr merr merr merr, spitzten nachdem
die ohren. H. Sachs 2, 4, 90^c;

thut wie ein hund marren und heulen. 4, 2, 120^d;

(*meine frau*) verdrit mir in meim haus ein hunt
mit jrem gron (*grannen*), pellen und marren,
duet mit knechten und maiden scharren.
meisterl. fol. 23 *no.* 240 (H. Sachs 5, 382^a);

der kans alles, der schlaft nun, der mart nun wie ein hund, der brummelt wie ein ber. S. Frank *trunkenheit* (1531) E 3^b; *sprichwörtlich:* es liegt nicht am marren, sondern am scharren. Lehmann *floril.* 2, 70; *auch in unausgesprochenem vergleich mit dem hund, von dem zankenden knurren des menschen:* wie wol er (*der bischof von Würzburg*) marrt, er kan doch nicht wol beiszen. Riedel *cod. dipl. Brandenb.* 3, 1, 480 (*von* 1468); in diesem marrenden, quarrenden, prustigen tone. Tieck 5, 236;

fort! fort!
hier ist nicht lang zu harren.
eilt! eilt! ihr leut: dann an dem ort
entstehet zank und marren. *anm. weiszh. lustg.* 594;

von andern tönen:

(*wir*) wellen uns dan auf die penk verdrechen,
das uns die ruck pisz frue erstarren,
dan mit dem ars den tag an marren. *fastn. sp.* 341, 5.

MARS, *f. m. eine runde scheibe aus starken balken oben an dem mast eines schiffes, auf welcher die das tauwerk und die obern segel der stange bedienenden matrosen stehen; in nicht seemännischer sprache* mastkorb *genannt.* Jacobsson 3, 33^b; *entlehnt aus dem mnd. fem.* merse, marse, *korb oder helm am schiffsmast, mast selbst* (Schiller-Lübben 3, 77^b); *niederl. fem.* mars, *dän. neutr.* mars, *schwed. masc.* märs, *nur selten in der schriftsprache erscheinend, wo* mastkorb (*s. d.*) *das gewöhnliche wort ist; als fem.:* die mars, *terminus nauticus, aliis* mastkorb, *mali ambulacrum, specula nautica* Steinbach 2, 29; *später als masc.* der mars, mastkorb Frisch 1, 645^c;

an bord! die wimpel fliegen!
vom mars hernieder späh! Freiligrath *dicht.* 1, 28;

wahrhaftig, sah man dich mit ausgespreizten beinen
im zwielicht auf dem mars, so muszte man wohl meinen,
das grosze schwarze ding, das auf dem flechtwerk stand,
sei eine scheere, weit geöffnet! 2, 124.

MARSCH, *m. soldatischer zug und dazu tönende musik.*

1) marsch *ist das franz.* marche, *welches bereits im 16. jahrhundert als ausdruck für eine regelmäszige truppenbewegung gebraucht erscheint* (Littré 2, 441^b), *und in die deutsche sprache zu der zeit herüber genommen wird, als nach dem sinken der landsknechtischen kriegsweise das ausbilden der heere nach französischem vorbilde aufkommt, ende des 16. jahrh. in den ersten zeiten des dreiszigjährigen krieges ist das wort, mit seinem verbum* marschieren (*s. d.*), *wie andere aus dem französischen aufgenommene militärische wörter, bereits verbreitet, noch längere zeit in französischer oder ihr naher schreibung, als* marche, march, *bald aber auch in deutscher; das geschlecht ist masculin geworden, zweifelsohne weil das eigentliche deutsche wort für die sache,* zug, *dieses geschlecht hat; als plur. verzeichnet* Stieler 1247 die marsche, *später gilt* märsche. *eine schon früher einmal, in mhd. zeit von Reinfried von Braunschweig unternommene entlehnung des gleichen französischen wortes als fem.* marsche (Lexer *mhd. wb.* 1, 2052) *im allgemeinen sinne einer reise blieb ohne verbreitung.*

2) marsch, *in militärischem sinne, der zug eines heeres oder einer abtheilung desselben, sowie die dabei beobachtete ordnung:* marsch, *agmen, ductus exercitus,* zugordnung Schottel 1362; marsch, *expeditio, ductus, profectio exercitûs, agmen* Stieler 1247; marsch, *iter, via militum, ordo exercitus iter facientis* Steinbach 2, 29; bei dem march hat man vielerlei zu bedenken, insonderheit musz man den march anstellen, nach der gelegenheit desz landes und desz feindes. Böckler *kriegsschule* 552; wann etliche regimenter in einen march oder zug-ordnung sollen gebracht werden. 553; man musz mit guter ordnung ziehen, also dasz die trouppen nicht über ein halbe stund im march von einander begriffen. 554; wann 10000. mann zu fusz, je 10. und 10. in einem glied marchiren, darbei 1000. zu pferd je 5. in einem glied, darbei 10. halbe carthaunen mit jhrer zugehör, und der nothwendigsten pagage, die nehmen ohngefehr einen weg ein im march 28000. schue lang. 557; *es heiszt* ein langer, weiter, starker, beschwerlicher marsch; langsamer marsch, *expeditio lenta.* Stieler 1247; sie tuhn starke und grosze marsche, *profectiones longas, celeres, maximas efficiunt. ebenda;* marsch nach den winterqvartiren, *deductio cohortum in hyberna. ebenda;* ein schwerer marsch, *iter difficile*, ein geschwinder marsch, *iter subitum*, ein gefährlicher marsch, *iter periculosum.* Steinbach 2, 29; einen marsch machen, den marsch antreten, sich auf den marsch begeben, zum marsche blasen, im marsche halt machen; sich auf den marsch begeben, *iter ingredi* Frisch 1, 646^a; um diese zeit bekam mein gemahl befehl zum marsche, weil Schweden mit der krone Pohlen in einen krieg verwickelt wurde. Gellert 4, 271; während wir uns auf dem marsch nach Verdun und mit dem bombardement der stadt beschäftigten. Göthe 30, 45; als um zwölf uhr aufzubrechen befohlen ward. nun ging aber aus allem hervor, dasz dieser marsch nicht ganz sicher sei. 101; auch der heutige marsch ging nicht weit. 102; ein eilbote nach dem andern ging an Wallenstein ab, ihn zum marsch nach der Donau zu vermögen. Schiller 956^b; auf die einladung Gustav Horns setzte er sich ungesäumt in marsch gegen die Donau. 972^a; eine wirklich barbarische hinopferung der soldaten in winterfeldzügen, märschen, stürmen und offenen schlachten. *ebenda;*

der abend kam, da schliefen wir
nach langem marsch einmal. Gleim 4, 29;

hat abgepackt und aufgepackt,
und weiter nichts ereilt,
als dasz man auf dem marsch sich plackt,
im lager langeweilt. Göthe 1, 148;

und der Franke floh mit eiligen märschen zurücke.
40, 292;

wir folgten jenem Mansfeld unverdrossen
durch alle schlangenkrümmen seiner flucht;
ein ruheloser marsch war unser leben.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 15;

die reiterei ist, die du kommandirst,
auf eine stunde schon im marsch voraus.
H. v. Kleist *prinz von Homburg* 1, 4;

in die persönliche bedeutung der so ziehenden übergehend: der marsch verliesz die hauptstrasze, wir kamen über Arancy. Göthe 30, 20;

schwer und dumpfig,
eine wetterwolke,
durch die grüne ebne schwankt der marsch.
Schiller *die schlacht;*

die marschzeit betonend: in 11. marschen dahin kommen, *undecimis castris eo venire* Frisch 1, 646^a; *bildlich:* das kleine bedrängte Baden hat uns einen marsch abgewonnen. Bunsen *an Friedr. Wilh.* IV (*in C. C. J. freih. v. Bunsen* 3, 425), *nach dem franz. gagner une marche sur l'ennemi* (*obtenir sur son adversaire un avantage de temps et de position*) Littré 2, 440^c.

3) marsch, *das für einen militärischen zug gegebene aufbruchs- und tactzeichen, durch trommeln, pfeifen oder andere musikinstrumente; auch hier zunächst fremde schreibung* (*vergl. oben* 1): liesze er durch underschiedliche angestelte trommenschläger .. den teutschen, schweizerischen, niderländischen, englischen, wallonischen, französischen etc. und andere marche oder schläg machen. Zinkgref *apophth.* 2, 27; *später deutsche:* marsch, das zeichen zu marschiren, *signum procedendi*, den marsch schlagen, *dare signum procedendi peditibus vel dimachis*, den marsch blasen, *buccina signum procedendi dare equitibus*, den marsch einem bei der wache vorbeigehenden hohen officier oder prinzen zu ehren schlagen, *signo procedendi salutare praetereuntem principem.* Frisch 1, 646^c; *der* marsch *ist sodann ein förmliches ausgearbeitetes musikstück, bestimmt während des marschierens gespielt zu werden:* einen marsch spielen, aufspielen, blasen;

dort am wald ist ein echo, da bläst der fröhliche postknecht
gerne sein morgenlied und den marsch des fürsten von Dessau.
Voss *Luise* 2, 129;

einem den marsch blasen, den marsch machen *bildlich für einen strafend zur ordnung, zu besserem verfahren mahnen:* denen wollte ich den marsch machen, die sollten mir! J. Gotthelf *schuldenb.* 144; o ätti, wenn du doch dabei gewesen wärest, denen hättest du den marsch gemacht! 321.

4) marsch, *in nicht mehr militärischem sinne, der gang von einzelnen, wobei aber die bedeutung des geordneten und zugartigen noch im hintergrunde steht:* ich habe heute schon einen tüchtigen marsch gemacht; wir waren eine kleine gesellschaft und unternahmen einen marsch über die berge; seinen marsch nach hause nehmen, *domum se conferre.* Stieler 1247; ich will meinen marsch nach bette (*quidam dicunt* nach Bethlehem) nehmen, *ad somnum proficiscar. ebenda;* der vergleich paszt nicht, entgegnete der professor rauh und setzte seinen marsch fort. Freytag *handschr.* 1, 109 (*vorher* der professor, mit groszen schritten die stube durchmessend).

MARSCH, *m. im kartenspiel, s.* martsch.

MARSCH, *f. fruchtbare niederung am ufer des meeres oder eines flusses; ein wort des niederdeutschen sprachgebietes: ags.* mersc, *mittelniederd.* mersch, marsch, masch (Schiller-Lübben 3, 77^b); *in der letzteren form ist es den mundarten an der Nordsee jetzt am gewöhnlichsten, ostfries.* marsk *und* mask, *niederd.*

marsch, *gemeiniglich* masch (*brem. wb.* 3, 133), *bis nach Westfalen und Niederhessen, in der form* masch *reichend* (Vilmar 263), *engl. entspricht* marsh *sumpf; in die schriftsprache ist es in der engen beziehung auf die genannten niederdeutschen gegenden aufgenommen worden:* marsch, *locus pascuus et fertilis* Schottel 1361; marsch, niedriges land, *districtus depressior et propterea palustris, uliginosus*, als im Hannoverischen. Frisch 1, 645^c; marsch ist solches land, welches in den ältesten zeiten von der fluth überströmt wurde, wo aber bei der ebbe ein fetter schlick oder klei zurückblieb. v. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 3; da sie von der geest ab in die marsch durchzudringen sich bearbeiteten. Walter *dithmars. chronik* (1683) 78; das land (*Hadeln*) besteht aus marsch, mit ausnahme dreier moorkirchspiele. Niebuhr *kl. schr.* 1, 3; ob nicht vor der entstehung der marschen an allen unsern friesischen küsten .. mööre gelegen haben sollten. 65; setzt man aus der geest über den haiderücken, so kommt man auf der westküste von Schleswig in die bekannte marsch. Ritter *Europa* (1811) 1, 292; unter ihr (*der thonerde*) liegt wirklicher sand, den man beim pflügen nicht heraufbringen darf, wenn die marsch gut bleiben soll. *ebenda; bei* Bürger *einmal in weiterem sinne:*

wie die pappel,
welch auf feuchter marsch an groszen sümpfen emporwuchs.
219^a (*Il.* 4, 483 *ἐν εἰαμενῇ*).

MARSCH, *interj., dem franz. imperativ marche von marcher nachgebildet, zunächst militärisches commandowort, auch in der verbindung* vorwärts marsch! *wie franz. en avant, marche* Littré 2, 443^c; marsch! für marschiret! *procedite* Frisch 1, 646^a;

denn Friedrich war noch nicht zu sehn,
bis Moritz sagte: marsch!
von allen war ér nun zu sehn,
und alle sagten: marsch! Gleim 4, 32;

hoch führt der grav die reuter an:
mein sohn ist wie ein andrer mann!
marsch! kinder! in den feind!
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 346;

dann in allgemeinerer verwendung, wie vorwärts!: ich nehme meine tochter in arm, und marsch mit ihr über die gränze. *kab. u. liebe* 2, 4; jetzo marsch, zurück! J. Paul *Siebenk.* 1, 67; marsch fort hinein! Kotzebue *dram. sp.* 2, 255; also geschwind, marsch in dein kabinet! 3, 241;

marsch! setz er sich! Schiller *Piccol.* 4, 1;

Adam (zum büttel). die kläger rufst du — marsch!
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 5. *auftr.*

MARSCHALL, *m. eine hofwürde. ahd.* marahscalc, marahschalc, marscalh, marschalch, marscal, *mhd.* marschalc *bezeichnet den bedienten, aufseher über die streitrosse* (*vgl. unter* mähre *sp.* 1467), *der im Heroldschen text der lex salica* (11, 6) *unter unfreien dienern aufgeführt wird:* si quis maiorem, infestorem, scantionem, mariscalcum, stratorem, fabrum ferrarium, aurificem, sive carpentarium, vinitorem, vel porcarium, vel ministerialem furaverit, *wie denn die romanischen entlehnungen, ital.* mariscalco, maniscalco, maliscalco, *trient.* marascalco, *span. portug.* mariscal, *prov.* manescalc, *franz.* maréchal *unter dem worte den hufschmid verstehen* (Diez 1, 264); *während das deutsche es als eine hofwürde auffassen lernte:*

Dancwart der was marschalc: dô was der neve sîn
truhsæʒe des küniges, von Metzen Ortwîn. *Nib.* 11, 1;

deren beziehung zum marstall (*s. d.*) *noch lange gefühlt wird: stabularius* marschalke, marschalk Dief. 550^a; wo ist ein stalljung oder ein küchenjung so alber und einfältig, dasz er etwas böses im marstall oder in der küchen thue, wann er weisz, dasz der stallmeister, der hofmeister, oder der marschalk in der küchen oder im stall sei? Schuppius 145; *doch meint es gewöhnlich einen hohen aufsichtsbeamten über die hofhaltung; die ältere form* marschalk *ist dabei seit dem vorigen jahrhundert allgemein in* marschall *übergegangen:* marschalk, *senascalcus, marscalcus. voc. inc. theut.* n 4^b; marschalk, *aulae praefectus .. scribitur etiam* marschall. Stieler 1717; der fursten marschalk oder hoffmeister, wo die hie weren. Tucher *baumeisterb.* 256, 4; so einer eines fürsten hofmeister, canzler, marschalk oder rath, und doch nicht von adel were, der mag sich denen vom adel .. gleich tragen (*in der kleidung*). *reform. guter policey, Augsb.* 1530, xiv § 2; mich dünkt, ich wisse, wie es damals hergangen seie an Herodes hof. vielleicht wird Herodes, wann er ausz der predigt kommen, zu seinem marschall gesagt haben: Johannes sei ein extraordinari guter prediger. ob der marschall gehört und in acht genommen habe, wie er den beiden stolzen pfaffen, dem Hannas und Caiphas, so artige stich gegeben habe? da wird denn der marschall vielleicht ein reverenz gemacht .. haben. Schuppius 243; wann du an einen königlichen hof kämest, und würdest krank, ... und der könig sagte zu dem marschalk, oder einem kammerjunkern: ihr solt auf desz Ascani gemach warten, und ihn fleiszig besuchen. 257; *vgl.* hofmarschall; *eine militärische würde:* die marschalken, *tribuni militum* Maaler 284^b; dasz er (*der magister equitum*) nicht allein marschalk und statthalter des dictators im felde gewesen, ist gewisz. Niebuhr 1, 632; *titel eines höchstcommandierenden und feldherrn, vgl.* feldmarschall:

ich nem dazu auch nicht das lob,
dadurch dein vatter hochgepriesen,
der, marschalk, sich mit khüner prob
dem groszen Heinrich grosz erwisen. Weckherlin 373;

hast du den marschall Dörfling aufgefunden?
H. v. Kleist *prinz Friedr. von Homburg* 2, 1;

bei dem deutschen orden war der marschall *der nächste nach dem groszcomthur:* der marschalch solt zu Königsberg wohnen und alles was zum kriege gehört, bestellen. Waiszel *Preuszen* (1599) 104;

von dem marschalk wart gelesen
von Prûʒen brûdere ûf die vart. *livl. chron.* 5574;

marschall, *ordnender oberbeamter bei ständischen corporationen, vgl.* landesmarschall, landtagsmarschall; marschall *auch in volkskreisen, die eine genossenschaft bilden, wie sie sich ähnlich einen* könig *setzen, vgl. th.* 5, 1697: den knechten (*der Moselweiser kinder bei einem feste*) aber setzt man vor funf keesz, die man essen kan, und brotsz genug, darnach funf kuechen, ieden von zehen eyer, thuet zusammen funfzig eyer, die sall der konig undt marschalk selbst, damit sie es gewisz sein, einschlagen, sonsten kombt keiner weder von den kinden weder von den knechten in die kuechen, sondern pleiben alle sitzen bisz sie satt sein. undt der konig und der marschalk gehen in die scheure zu den kindern und besehen, ob es wohl und recht zugehe. *weisth.* 2, 510 (*Untermosel, von* 1580); *bei leichenbegängnissen in Düringen und Obersachsen gehen männer mit umflorten stäben dem sarge zur seite, die* marschälle *heiszen; in einem bilde:*

du marschall dieser welt, du könig aller stralen,
die das gewölbte haus, den himmel, übermalen (*die sonne ist angeredet*).
Sultetus *bei* Lessing 8, 273.

MARSCHALLAMT, *n. amt eines marschalls; auch behörde, der der marschall vorsteht.*

MARSCHALLSGERICHT, *n. gericht mit dem vorsitze eines marschalls. in Schlesien hieszen so die adeligen austräge oder rittergerichte, weil der marschall des ritterstandes in denselben den vorsitz hatte.* Adelung.

MARSCHALLSSTAB, *m. stab den ein marschall als zeichen seiner würde trägt:* einen marschallsstab tragen; mit dem marschallsstabe aufklopfen, *zum zeichen des nahens der höchsten herschaften;*

an freundlichkeit und scherzen
ist er nur dann erst reich,
wenn sie (*die sympathie*) der etikette
den marschallsstab zerbricht. Göking 1, 253.

MARSCHALLSTAFEL, *f. tafel an fürstlichen höfen, wobei der marschall den vorsitz hat:* marschaltafel, *infertorum, dapiferorum mensa* Stieler 190.

MARSCHALLTISCH, *m. marescallorum, dapiferorum et structorum mensa.* Stieler 2266.

MARSCHBEAMTER, *m. beamter in bezug auf militärischen marsch:* die fehler der östreichischen marsch- und verpflegungsbeamten. Beckers *weltgesch.* 13, 338.

MARSCHBEFEHL, *m. befehl zum marsch:* das regiment bekam plötzlich marschbefehl.

MARSCHBEREITSCHAFT, *f.:* die truppen stehen in marschbereitschaft.

MARSCHBEWOHNER, *m. bewohner einer marsch.*

MARSCHER, *m. marschbewohner:* (*marschen*) dergleichen man unten um die Elbe und Weser viel antrifft, und dahero die einwohner solcher gegenden marscher oder marschländer zu nennen pfleget. *öcon. lex.* 1529.

MARSCHFERTIG, *adj. fertig zum marsch:* die truppen sind marschfertig; sich marschfertig halten, *convasare, praeparare se ad iter* Frisch 1, 646^a; *auch in bezug auf eine zu unternehmende wanderung* (*vgl.* marsch 4): seid ihr marschfertig? so können wir gehen; sich marschfertig machen.

MARSCHGANS, *f. gans die in einer marsch aufgezogen wird:* die marschgänse in Friesland und Holstein. *hannov. mag.* 1844 *s.* 328.

MARSCHHOF, *m. hof in einer marsch:* seine vorfahren .. wohnten als bauern auf ihren eignen marschhöfen. Niebuhr *kl. schr.* 1, 4.

MARSCHHUFE, *f.* 1) *hufe, bodenmasz in einer marsch:* eigenthümlich ist das verhältnis der (*Lüneburger*) elbmarsch, wo eine nach länge und breite bestimmte grosze marschhufe besteht. Stüve *wesen u. verf.* 45.

2) *im südlichen Obersachsen aber war* marschhufe *eine hufe oder in weiterer bedeutung ein jedes grundstück, deren oder dessen besitzer verpflichtet ist, bei dem marsche der truppen einquartierung einzunehmen.* Adelung.

MARSCHIEREN, *verb. einen marsch unternehmen; aus dem franz. marcher gleichzeitig mit seinem substantiv* (s. marsch 1, *sp.* 1671) *aufgenommen, und in den zeiten des dreiszigjährigen krieges noch halb fremd* marchieren *geschrieben:* als mit dem kriegswesen die frembde wörter eingeschleift worden, als: marchiren, vor aufbrechen oder fortziehen, bataille vor schlachtordnung, corporal vor rottmeister, sergeant vor feldweibel, parapet vor brustwehr, und dergleichen albers dings mehr, sagte Kolbinger (*er wird von Zinkgref mit vornamen Abraham genannt, gemeint aber ist wahrscheinlich der strafschreiber Thomas Kolbinger von Augsburg, der* 1587 *vorkommt*): ob das nicht ein allgemeine schand were, das wir von den frembden, die wörter lernen und entlehnen sollen, die von uns das werk gelernet? Zinkgref *apophthegm.* 1, 293; die obristen und befelchshaber der regimenter, haben entweder order von den feldherrn wie sie nacheinander marchiren sollen, oder sie spielen und vergleichen sich sampt darumb wie sie marchiren wollen, nemlich wer den vor- mittel- und nachzug haben solle. Böckler *kriegssch.* 553; wann man gegen den feind marchiret. 555; wann man mit gebrochener ordnung marchiren musz. 556; wann man durch einen wald marchiren musz. 559; *als commandowort beim exercieren* rechts umb kehrt euch, mit euren reihen marchirt. 306 *u. ähnlich mehrfach;*

> marchierten nu
> nach Göttingen zu
> in das tillysche läger. Opel *u.* Cohn 167, 2 (*von* 1626);

später in deutscher schreibung: marschiren, *expeditionem instituere, iter facere, castra movere, vasa colligere, signa convellere.* Stieler 1248; *als commandowort:* marschiret, *sequimini, properate! ebenda;* seine armee marschiren lassen, *movere exercitum.* Frisch 1, 646^{a}; ohne ordnung marschiren, *solutis ordinibus incedere,* stark darauf marschiren, *pleno gradu procedere. ebenda;* es war befohlen und eingeschärft in aller stille zu marschiren, als wenn wir den feind überfallen wollten. Göthe 30, 62;

> morgen marschieren wir, ade!
> Hoffmann v. Fallersleben, *s. dessen gesellsch. lieder nr.* 679;

> o du Deutschland, ich musz marschieren.
> E. M. Arndt, *ebenda, nr.* 710;

marschieren *auch von kriegsschiffen, wenn sie in schlachtordnung hinter einander fortrücken.* Adelung; *und in nicht militärischem sinne, von wanderungen:* heute sind wir tüchtig marschiert; wir marschierten über berg und thal, bis wir spät abends müde in einem einsamen wirthshaus einkehrten; *und in noch freierem sinne ist es so alt wie sein subst.* marsch (*nr.* 4, *sp.* 1672): das einzig wort marchiren brachte damahls (*im* 30*jährigen kriege*) zwar biszweilen unseren landsleuthen einen unglaublichen herzenstrost, aber lieber! wie vil millionen gelts, wie vil tausend schöner flecken und dörfer und .. wie viler hundert tausend christenmenschen leben hat es gekostet, die durch hunger, pest und waffen umbkommen, bisz es unser Teutschland gelernet, recht verstanden, und nach dem friedenschlusz mit freuden völlig ins werk setzen sehen? nun ists so gemain geworden, dasz es auch die mägd brauchen, wann sie in das grasz gehen wollen; aber ein bauernknäblein legts anderst ausz, dann als sein vatter gen wald fahren wolte und zu seinem knecht sagt: Hannsz, spann an, wir wollen marchiren! antwortet ihm der knab: vatter, marschiren heist nit holz hollen, sondern die schelmen wollen fort. *Simpl.* 4, 381 *Kurz.*

MARSCHKÄSE, *m. käse der in den marschen gemacht wird:*

> auch ein marschkäs ohne vergleichung
> ladet den durst. Voss *Luise* 3, 1, 71.

MARSCHKRANKHEIT, *f. krankheit, welche die bewohner der marschen im herbste gern ergreift, auch* erntesuche, stoppelfieber. Adelung.

MARSCHLAND, *n. terra marsica.* Frisch 1, 645^{c}: jedoch ist kaum der dritte theil desselben marschland. Walter *dithmars. chron.* 1683 *s.* 5; die verschiedenen arten des marschlandes. Niebuhr *kl. schr.* 1, 65;

> dann die weicheren strümpfe, die festlichen, sollst du mir anziehn,
> welche Luise gestrickt aus lämmerwolle des marschlands.
> Voss *Luise* 2, 115.

MARSCHLÄNDER, *m. bewohner des marschlandes. öcon. lex.* 1529. *s. die stelle unter* marscher.

MARSCHLINIE, *f. linie, die im marsche eingeschlagen wird. auch die linie, in der kriegsschiffe bei einem treffen hinter einander fortrücken.*

MARSCHLUFT, *f. luft wie sie in den marschen weht. allgem. litt. zeitung* 1840 *s.* 266.

MARSCHMANN, *m. männlicher bewohner einer marsch:* er selbst, als geborner marschmann, befand sich wohl in der ditmarsischen luft. Niebuhr *kl. schr.* 1, 52.

MARSCHORDNUNG, *f. ordnung in der ein marsch vollbracht wird. bei den kriegsschiffen wie* marschlinie.

MARSCHSÄULE, *f. colonne:* als die marschsäule ausrückte. J. Paul *Qu. Fixl.* 175; allein über diese gränzfestung des schönsten abends rückte die plaudernde marschsäule betrügerisch hinaus. *Hesp.* 2, 23; die hängenden marschsäulen der mücken im letzten strale. 3, 195; so setze ich die marschsäule nur vierzehn mann stark an. *liter. nachlasz* 4, 164.

MARSCHTAG, *m. tag für den marsch bestimmt:* um marschtage und ruhetage zugleich zu haben. J. Paul *leb. Fibels* 29.

MARSLATERNE, *f. laterne am mars angebracht, als kennzeichen des admiralschiffes.*

MARSSEGEL, *n. das zweite über dem mars befindliche segel des groszen mastes.*

MARSTALL, *m. rossstall, vgl. unter* mähre 1, *sp.* 1467. *ahd.* marstal *agausarium* Graff 6, 674, *mhd.* marcstal, marchstal, marstal:

> dem wirte wart der zoum verlân.
> der zôch deȥ ors undern stein,
> da selten sunne hin erschein.
> daȥ was ein wilder marstal:
> dâ durch gienc eins brunnen val. *Parz.* 458, 29;

die bedeutung wird eingeschränkt auf den stall einer herschaftlichen hofhaltung, der zahlreiche luxuspferde enthält, oder eines magistrates für die nötigen dienstpferde, und kann in diesem sinne selbst den namen eines ganzen hofes bilden, dessen haupttheil ein solcher stall ist:

> der marschalc sîne brûdere bat,
> sie solden kêren in den stal.
> daȥ lantvolk quam dâr uber al.
> alsô was ein hof genant
> und ist zû Rige wol bekant
> daȥ er der brûdere marstal hieȥ.
> *livl. chron.* 10235, *vergl.* 10289;

fürsten- *sive* herrenstall, *etiam* marstall *equile principis vel aulicum* Stieler 2118; der esel aber . . . wurde bis zu austrag der sache in den marstall gemeiner stadt Abdera abgeführt. Wieland 20, 16; so ritt er (*der erbmarschall bei der krönung*) .. auf den groszen haferhaufen zu, sprengte hinein, schöpfte das gefäsz übervoll, strich es ab und trug es mit groszem anstande wieder zurück. der kaiserliche marstall war nunmehr versorgt. Göthe 24, 323; ehemals nährten die ersten römischen häuser dergleichen pferde in ihren marställen. 29, 235; der weg ist nicht weit, er darf nur die steilen felsen hinabsteigen, an welchem die sonnenpferde täglich heraufstürmen, ganz nah da unten ist ihre ruhestätte; wir finden kein hindernis uns unmittelbar vor den marstall des Phöbus zu versetzen. 46, 40;

> so wird aus deinem marstall, reich geschirrt,
> ein prächtger jagdzug mir von dir gebracht.
> Schiller *Piccol.* 2, 4;

bildlich:

> auch stand einmal im marstall meiner launen
> ein steckenpferd, das man die liebe nennt.
> Gökingk 1, 96;

dero thumbpfaffen marstall, darin sie die alten concubinen und huren noch auf den heutigen tag hineinthun. *fac. facet.* 193.

MARSTALLER, *m. der zum marstall in beziehung stehende.*

1) *rossknecht, stallknecht:* item das wachheuslein unter dem Sibellenturen haben die marstaller innen. Tucher *baumeisterb.* 302, 16; einen misthaufen, den die marstaler aus den ställn

geworfen. *Wilwolt v. Schaumb.* 63; *auch höherer aufseher über einen marstall.* SCHM. 1, 1650 *Fromm.* (*mit einer reihe älterer belege*); *zugleich rossarzt:* zu wissen, das den pferden gar vil gepresten und sücht, mer dann andern tyern, zufelt, die ains herren marstaller oder hufschmid oder roszarzat wol erchennen sol. MYNSINGER 61; ist auch ein gewisz experiment der mahrställer, hufschmid und vieharzet, den rossen und dem rindvieh die flecken aus den augen zu vertreiben. TABERNAEM. 395.

2) *wie* marschall, *von einem höheren hofbeamten: magister equitum,* marschalk oder marstaller. FRANK *weltb.* 75^{a}; aber er (*Nero*) fieng an, seinen weg zu laufen, sein mûtter auszzustoszen, und schändtlich zu ertödten, Affranium Burrum den gelehrten man, und seinen marstaller tödtet er gleich mit einer kurzweil und gelechter mit gift ausz. S. FRANK *Germ. chron.* (1538) 21^{a} (*vgl. Tac. ann.* 14, 51, *und Sueton Nero* 35: *Burro praefecto remedium ad fauces pollicitus, toxicum misit*).

MARSTALLEREI, *f. equaria, hippiatria.* SCHM. 1, 1650 *Fromm.* (*von* 1618 *und* 1550).

MARSTALLKAMMER, *f. zu einem marstalle gehörige geschirrkammer:*

sah man reichere schabracken
in den marstallkammern einer königlichen hofburg liegen?
FREILIGRATH *dicht.* 151.

MARSTALLSTHOR, *n. thor eines marstalls:*

graf Walter rief am marstallsthor:
knapp, schwemm und kämm mein rosz. BÜRGER 85^{a}.

MÄRTE, *f. gemenge, s.* mährte *sp.* 1468: die armseeligkeit sieht, wie einzelne felsgen aus einem groszen see, hier aus der weitläuftigen märte von stuben-experimental-psychologie heraus, dasz man gar wohl schlieszen kann, auf was vor einem grund und boden das gewässer ruht. GÖTHE *an Lavater* 87.

MARTELN, *verb. s. unter* martern.

MÄRTEN, *die volksmäszige form von* Martin; *in der formel* sanct Märten loben, *schmausen, zechen, weil der tag des heil. Martin,* 11. *november, die zeit festlicher schmäuse war* (*vgl. dazu unten die zusammensetzungen mit* Martin):

wir asn und drunken, saszen zamen
und lobten sant Merten alwegen
auf hochzeitn und auf kirchtegen.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 154, 245;

nit auf ein abent sant Merten lobn
daran man solt ein monat habn.
SCHMELZL *hochzeit* 25^{a}.

MARTER, *f. folter, qual.*

1) *das ursprünglich nur im hochdeutschen sprachgebiete vorhandene, erst später ins niederdeutsche übergegangene wort, ahd.* martira, martra, *kann nicht unmittelbar aus dem lat. martyrium, griech. μαρτύριον entlehnt sein; eine solche annahme verbieten form und geschlecht in gleicher weise. voraussetzung des wortes ist vielmehr das aus dem griech.-lat. martyr mit anlehnung an deutsche form gebildete* martirâri, martrâri (*das sich häufiger findet als das dem griech.-lat. gleiche* martyr), *von welchem erst* martira, martra *als eine volksmäszige, nicht gelehrte bildung ausgeht, indem die sprachempfindung für die sache sich ein wort schafft, welches zu* martirâri *in gleichem verhältnisse steht wie etwa* suona *judicium, sententia, zu* suonâri *judex, mediator,* helfa *adjutorium zu* helfâri *adjutor,* sunda *peccatum zu* sundâri *peccator u. a., das geschlecht von* martira *aber scheint beeinfluszt von dem einheimischen synonymen* quâla *supplicium, pernicies. das wort erscheint seit dem beginnenden* 9. *jh.: martirium* martra (*neben* martartoam) STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gloss.* 1, 207, 10, *und kommt im späteren ahd., sowie mhd. häufig vor, hier nun als* martere, marter, *und oft mit der nebenform* martel (*wie sich die umsetzung des* r *in* l *auch an den nächst verwandten bildungen zeigt, vgl.* märterer *und* martern): *martyrium* martel DIEF. 350^{b}; der Juden martel. *d. städtechron.* 8, 103, 8;

stant uf durch der reinen martel ere,
und hût dich vor der sunden mere. 106, 24;

welche nebenform sich später wieder verliert (*wetterauisch noch* die mârtel WEIGAND *wb.* 2, 38).

2) marter, *zunächst als ausdruck der kirchlichen sprache, meint die blutzeugenschaft, besonders Christi, die passion:* after Christes chiburdî ioh after sîneru martyru. *Isidor* 23, 17 *Weinhold;* durh dîna heiliga burt unta durh dîna martra unta durh daz heiliga crûce, in demo dû alle die werolt lôstost. *Otlohs gebet,* MÜLLENHOFF *u.* SCHERER 82, 20; *passio* quale, marter, wedaghe, lident DIEF. *nov. gl.* 282^{a};

diu schrift, wie Christ die marter leit.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *Francisken leben* 3352 *Weinhold;*

Christ ist erstanden
von der marter allen. UHLAND *volksl.* 831;

menschliches wesen
in (*Christum*) doch nie verdroz,
die marter was nit sûze,
die minne im daz gepot. 882;

nimb von uns an den ruef in gemein
zue lob der bittern marter dein.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 5, *nr.* 1433, 34;

als Christus war verschiden
nach aller marter sein,
entstanden grosz erdbiden. *nr.* 1397, 37;

sodann die der heiligen und der bekenner: sô sanctus Paulus sprichet ... daz weder diu martere noch dirre werlte vermanunge noch alsmûsen vrume sîge ân die minne. WACKERNAGEL *leseb.* (1873) 370, 4;

dô frâgt in (*den heiligen Franciskus in seiner krankheit*)
sîner brüeder ein,
ob im ze lîden lieber wære
ze langer frist alsolhe swære
oder daz er die marter dolte.
dô sprach er: sun, ich wolte
die grœsten marter lîden ê
ê mir wær dri tage alsô wê.
daz ensprich ich niht durh daz,
daz mir der marter würde baz
gelônet dan der siechheit.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *Francisken leb.* 3789;

am hals verwundt drei ganzer tag
die jungfraw (*die h. Cäcilia*) in der marter lag.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 5, *nr.* 1536, 10;

in der verbindung der marter (*gen.*) sterben, *in solcher blutzeugenschaft:*

er sich bekehrte
und Christum ehrte,
auch gnad erworbe,
und marter storbe. *ebenda v.* 6;

und da er zur marter gieng, strafet er die, so verboten fleisch aszen. 2 *Macc.* 6, 20; da er diese wort also geredt hatte, bracht man jn an die marter. 29; dis sei gnug von dem heidnischen opfer, und der grausamen marter. 7, 42; glaubensmarter, *martyrium pro veritate doctrinae.* STIELER 1243.

3) marter, *in erweiterter bedeutung, die folterung eines verbrechers, eines gefangenen und das dazu verwendete gerät:* heftige marter *carnificina.* DASYP.; die volle marter, *die spannung des inquisiten auf die leiter.* ADELUNG; und nach vil worten hiesz er in an die marter füeren und aufdenen. *d. städtechron.* 3, 150, 1; mit fernerem vermelden, was er zuvorn bekhendt sei nicht güttlich und freiwillig, sondern durch die tortur und marter von ime heraus erzwungen worden. 11, 767, 21; so der gefragt der angezogenen missethat durch die marter ... bekentlich ist. *Carolina art.* 48; der richter ihn zuhand fienge, und an die marter stellt, da er alles das bekannt, was er mit desz herren tochter begangen hette. *Bocc.* (1601) 261^{a}; dasz ich mich nicht gern für sie henken, oder auf die marter bringen lassen wollte. J. E. SCHLEGEL 2, 200; der angeklagte soll ... sich mit dem eide oder wohl gar mit der marter reinigen. MÖSER *phant.* 3, 81;

wie? wenn er allen grimm der marter überwünde?
und steif und unverzagt auf trotzem schweigen stünde? (*worte eines richters*). A. GRYPHIUS (1698) 1, 33.

4) marter, *auch sonst der einem menschen in grausamer weise zugefügte heftige körperschmerz, die qual:* marter, *cruciatus, cruciamentum.* MAALER 284^{b}; grausamme marter, *tetri cruciatus,* grosz pein und marter leiden, *perferre cruciatus,* mit groszer peinigung und marter getödt werden, *per cruciatum interfici. ebenda;* einem alle marter anthun, *excruciare aliquem omni supplicio.* STEINBACH 2, 29; wenn sie (*die soldaten*) einen mit grausamlicher marter ermorden. *Phil. Lugd.* 4, 248; in dem sich nun unsere ubrige bawren nach auszgestandener grawsammer marter endlichen jeder umb 26 reichsthaler auszgelöset hatte. 249; wenn jeder unter euch aufs blutgerüste gieng, und sich ein stück fleisch nach dem andern mit glühender zange abzwicken liesz, dasz die marter eilf sommertäge dauerte. SCHILLER *räuber* 5, 2;

beider namen weisz ich;
doch keine marter preszt sie von mir aus;
kein gold verführt mich. *Turandot* 4, 1;

in bezug auf Christus, wo die bedeutung 2 *noch einspielt:*

der so viel marter, angst und noth
von unsert wegn erlitten hat.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 5, *nr.* 1242, 6;

hoch am kreuze wird mein sohn
grosze marter leiden. P. Gerhard 165, 10;

o qual, o höchste qual! o marter aller plagen,
die du, o bruder, must für uns iezunder tragen!
P. Fleming 9;

von der qual die eine krankheit zufügt: du aber wirst noch selbs bekennen müssen, durch grosze marter und qual, das er allein der rechte gott sei. 2 *Macc.* 7, 37, *vgl.* 9, 5; als wier nun zwelf wuchen do waren und unser kindlin uff eim abendt hatt lernen fünf drittlin gan, stiesz pestelenz an und starb am dritten tag und als die geycht (*krämpfe*) hatten ouch angestoszen, das wier grosze marter an im mieszten sächen. do es verschied, weinten wier bede vom leid und ouch freid, das es der marter ab was kummen. Th. Platter 70 *Boos;* habe ... an der gicht grosze marter ertragen. Schweinichen 3, 218; *in bezug auf eine ärztliche operation:*

so schneit mich nur nit in das krösz!
so wil ich gleich die marter leiden,
das nest auch von mir lassen schneiden (*der kranke zum arzt*).
H. Sachs 1, 142, 287;

von der qual durch elend: da lag ich in einem wüsten hause, davon im brande die küche war stehen geblieben. und disz war meine herrligkeit alle. letzlich kam ich zu meiner gesundheit, dasz ich wieder auf die parthei gehen kunte. aber ich sehnte mich nach keiner beuthe, ich verlangte vielmehr eine gelegenheit, da ich nieder geschossen würde, und der marter losz käme. Chr. Weise *erzn.* 41 *Braune;* ich bin zur marter gebohren, *fatum hoc meum est, ut miserrima quaeque sustineam.* Stieler 1243; *in der hölle:*

die bösen sind des todes beut
und müssen marter leiden;
die frommen wird der herr mit freud
im himmelreiche weiden. P. Gerhard 189, 65.

5) *der plur.* martern *meint die bei der folterung oder einer grausamen behandlung* (*oben* 3 *und* 4) *zugefügten einzelnen qualvollen schmerzen:*

ach siehe grausamer! wie mich der herbe schmerz
zur ärgsten folterbank und tausend martern führet!
Menantes *gal. ged.* (1704) 41;

ich bins, bereit das leben,
für gott und christenthum, in martern aufzugeben.
Cronegk 1, 321;

in martern will ich sterben, meine seele
hab keinen antheil an dem ewgen heil,
wenn sie nicht rein ist, herr, von aller schuld!
Schiller *jungfr. von Orl.* 5, 8;

ich biete
den martern trotz, die ihr ersinnen könnt,
ich bin bereit, den herbsten tod zu leiden. *Turandot* 4,1.

6) marter, *die seelische qual:* für wen hältst du mich, dasz du denkst, die einfachste geschichte von Marianens tod und leiden werde mich nicht empfindlich genug kränken, dasz du noch solche höllische kunstgriffe brauchst, um meine marter zu schärfen? Göthe 20, 93;

wenn unser wunsch in tauber luft zerflieget,
dasz sich der sehnsucht auch die marter zugesellt.
Menantes *gal. ged.* (1704) 12;

die ärgste marter hat der himmel so verschrieben:
auf ewig ohne gunst und sonder hoffnung lieben. 37;

wenigen, linden schlummer, liebes grillchen,
dasz die marter in meiner seele raste! Hölty 100 *Halm;*

auch hier der vereinzelnde plur. martern: zerfleischt nicht das gegenwärtige mein herz schon genug? willst du meine martern durch die erinnerung an vergangne glückseligkeiten noch höllischer machen? Lessing 2, 2; wer errettet mich von der angst, die meine seele überfällt! unaussprechliche martern zerreiszen mich! Chr. E. v. Kleist (1765) 303; wie wenig sah ich die martern voraus, die ich mir zubereitete! Gotter 3, 36.

7) marter *in verblasztem sinne, wie mühe, not:* sein beütel můszt sich ergeben; darin fand er mit aller marter gelt für zwo kanen wein. Wickram *rollw.* 65, 20 *Kurz;*

vom hof mit marter ich entrann. H. Sachs 3,3, 26^a.

8) marter *bei fluch und schwur, bezieht sich wie* leiden (4, *oben sp.* 667) *auf die passion Christi* (*oben* 2): etliche fluchten wunden und marter. Schütz *Preuszen* 103;

der lanzknecht schwur marter und kraft.
meisterl. fol. 23 *nr.* 232;

wa ich mein feind selbst ane wendt,
so sprich, dȥ gotts marter schendt.
Murner *schelmenzunft* 9^a;

marter, wunden, Velten, Kürein! 9^b;

botz marter, was wil sich dort aufdrehen?
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 71, 60;

potz marter, handtwerksman, verzeuch! 119, 142;

potz marter, mainst, ich sei ein narr? 2, 9, 271;

vom betheuernden sinne zum verstärkenden gewendet (*wie* leiden *auch*), *in der bedeutung wie adverbiales sehr, höchst:* pfalzgraf churfürst hat e. f. wt. und gemainer statt Augspurg in allem thun also mit genaden gedacht, das mer dann gnug, es verdreuszt etlich marter ubel. Schertlin 66; und seindt marter fleiszig. Paracels. *opp.* 1, 145 B;

er trunk nechten marter viel wein. H. Sachs 2, 1, 15^c;

wie ist der tod (*todte*) so marter schwer,
als ob er halber bleyen wer. 5, 228^a;

kalt ists, so sey wir marter arm. *dessen fastn. sp.* 1, 116, 37;

und (*ich*) trab zw fuesen ubers felt,
durch reif und wint und kalten schne.
auch thuet das gen mir marter we. 2, 8, 234;

dw hoffertig pist, marter arm. 259;

es sticht sich drinnen (*in der hölle*) marter heisz.
Stephani *geistl. action* (1568) D 7^a;

ich wolt das er (*der todte*) schon daheim wer,
er ist wol also marter schwer.
J. Ayrer 328^c (1642, 34 *Keller*);

mit anderen zusätzen verbunden:

so hab wir kaine klaider
und sind gots marter arm. Uhland *volksl.* 716;

es schickt sich marter wunden fein.
Chryseus *hofteufel* E 2;

und wer uns fragt: wie stehet es umb die messe? wollen wir antworten: wol, wol, marterleiden wol. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 263, 3.

9) marter, *das crucifix:* darauf (*auf die brücke*) hat ein erber rat dem Endres Zeringer vergunt ein marter zu setzen. Tucher *baumeisterb.* 202, 17; pei der marter vorn im walde. 218, 8;

und huop sich harte drâte
in ir kemenâte:
dâ vant si zuo der rehten hant
gotes marter an der want. *ges. abent.* 3, 443, 390;

bair. marter, *dim.* märterlein, *das kreuz, crucifix als zeichen des leidens Christi.* Schm. 1, 1655 *Fromm.; in Tirol aber ist* marterle *eine säule oder gemaltes bild zur erinnerung an einen an ort und stelle stattgefundenen unglücksfall.* Schöpf 425; *in Kärnten* marterl *kreuz oder gedenktafel an einen geschehenen unglücksfall.* Lexer 187.

MARTERBANK, *f. folterbank* (*vgl.* marter 3): marterbank *equuleus* Frisch 1, 646^c.

MARTERBETT, *n. bett, auf welchem man marter leidet:* könnten sich millionen augen auf das marterbett des bösewichts richten. Benzel-Sternau *bei* Campe; *auch bett, auf dem eine frau die geburtswehen erleidet* (*vergl. dazu* marterstuhl):

sie heizten ein di bawrenstuben
und auf das marterbeth jhn huben,
das war gemachet nur von stro. H. Sachs 4, 3, 59^d,

gemeint sind mitleidige bauernweiber und ein bauer, der sich als schwangere frau verkleidet hat und schreit, er komme nieder.

MARTERBILD, *n.* 1) *bild des gekreuzigten Christus* (*vergl.* marter 2 *und* 9): *crucifixum* marterbild Dief. 159^b; *crucifixus* martirbild *nov. gloss.* 121^b; sü sprochent ouch, daȥ ein martelbilde zů Offenburg geswitzet hette. *d. städtechron.* 8, 119, 4.

2) *bild, vorstellung von einer qual* (*vgl.* marter 4):

wie man nun oft pflegt vorzutragen,
(und zwar zuweilen ohne noth) von den unleidlich herben plagen
verdammter seelen in der höll; entstund ein solches marterbild
in ihrem schüchternen gehirn, dasz sie, mit steter angst erfüllt,
an jedem ort, zu aller zeit, voll furcht sich gleichsam selber
nagte. Brockes 6, 576.

MARTERBUCH, *n.* 1) *buch von der blutzeugenschaft der märtyrer, passionale:* s. Thomas ausz Engelland liesz doch sein leben ob dem heiligen patrimonio, wann ichs auch darüber lasz, komm ich so wol ins marterbuch und in den calender als er? *Garg.* 204^b.

2) *buch welches qual bereitet.* B. Neukirch *ged.* 117; *s. die stelle unter* kreiszen 1, c, *th.* 5, 2164.

MARTERDORN, *m. rosa spinosissima, haferrose, dünenrose, haidrose.* Nemnich 4, 1171.

MARTERER, MÄRTERER, MÄRTRER, *m. martyr.*

1) *die angegebenen formen, die auf ahd.* martirâri, marterâri *zurückgehen, im mhd. als* marterære, martrer, merterære *die gebräuchlichen sind und, wie sie ganz deutsches gepräge zeigen, auch im sprachbewustsein nicht mehr als fremden ursprungs empfunden werden* (*vgl. dazu* marter 1), *haben anwendung zum theil bis in unsere zeit hinein erfahren, wo die schon im* 16. *jahr-*

hundert hie und da auftauchende schreibung martyrer *und* märtyrer (*s. d.*), *die nur einer übel angebrachten gelehrten erinnerung ihr dasein verdankt, die allein herschende geworden ist. das unumgelautete* marterer *ist in der alten sprache häufiger als die umgelautete form, die sich erst später ausbreitet; ein daneben erscheinendes* marteler, märteler (*vgl.* martel *für* marter *oben sp.* 1677) *verschwindet nach dem* 16. *jahrh. wieder: martyr* marterer, merterer, marteler, merteler Dief. 350^b; marteler *martyr. voc. inc. theut.* n 4^b; märterer, *martyr, confessor* Stieler 1244; märterer *martyr* Steinbach 2, 29 (*beide als einzige form*); marterer *martyr* Frisch 1, 646^b (*neben* martyrer); bi den kronen aller marteler. *d. städtechron.* 8, 119, 29; von der märtler blut, das sie vergossen haben. Fischart *bienk.* 149^a; der märtler Bonifacius. 171^a;

ein heilger mertler muszt er werden. E. Alberus 117^b;

also hat Christo es gefallen,
das die erst märtler unter allen
inn seiner kirch solln kinder sein.
Fischart *dicht.* 3, 138, 12 *Kurz;*

bei den köhlern heiszen märtler *die abgelöschten kohlenbrände eines ausgebrannten kohlenmeilers, die zu einem neuen meiler aufgehoben werden.* Jacobsson 3, 27^b; *eine gekürzte form* marter, martel *war selten: martyr* ein martel Dief. 350^b;

hornbruoder unde martere. *minnes.* 2, 218^b *Hagen;*

vgl. dazu unten märterlein *und unter* märtererin, märtererkrone, märterertod, märtererthum.

2) *gebrauch des wortes im eigentlichen sinne:* das die römische kirche von gott für allen andern geehret sei, ist kein zweivel, denn daselbs s. Peter und Paul, 46. bepste, dazu viel hundert tausent marterer, jr blut vergossen. Luther 1, 166^b; die heiligen marterer. 3, 28^a; so haben sie auch allen marterern gethan, die umb des gecreuzigten Christi namens willen gestorben sind. 4, 63^b; dadurch sind die lieben marterer gen himel komen. 5, 214^a; kein prophet, apostel noch marterer. 6, 232^b; das auf einen tag (wie man in historien findet) durchs römisch reich sibenzig tausent marterer erwürget wurden, wie man noch zu Rom einen kirchoff findet, darauf, wie man sagt 80000. marterer, und 46 bischove begraben ligen. 447^b; gott hat etliche menschen zu märterern berufen. Butschky *Patm.* 57; die gröste pein, die man den christen anthat, war eine überaus heisze quelle, in welche man die märtrer so oft hinunter liesz, bis sie starben, oder den glauben verleugneten. Haller *schweiz. ged.* 71 *note* (märtyrer *neben* märtrer 73 *note*);

propheten und darzu die heilgen marterer,
das waren mannes pild und liten grosze schwer.
lied (15. *jahrh.*) *in Wolfs zeitschr. f. d. myth.* 1, 469;

allhie findt man vor augen
vil heilthumb werth und gut
der märtrer, so den glauben
bezeugt mit jhrem blut.
Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1400, 20;

wie hat manch märterer mit noth und tod gerungen!
Chr. Weise *zeitvertr.* 2, 66;

an eifer gab er keinem märtrer nach;
er war an glauben stark, wiewohl an kenntnis schwach.
Wieland 22, 261 (*Oberon* 6, 24);

die fenster (*der kirche*) glühten dunkelklar
mit aller märtrer frommen bildern.
Uhland *ged.* 399;

übertragen auf die blutzeugen der evangelischen kirche: Jhesum Christum, der uns solchen trost gibt, durch diesen seinen lieben diener und marterer Leonhart (*Keiser*). Luther 3, 423^a; ein lied von den zween merterern Christi, zu Brüssel von den sophisten von Löuen verbrandt. 8, 370^b.

3) *in freier verwendung:* (*dasz*) sie (*die gottlosen*) aber zwifaltig des teufels marterer sind, beide hie und dort jre helle haben. Luther 5, 443^a; welche wegen des gemeinen nuzzen politische märterer worden. Butschky *kanzl.* 305;

ich weiȝ wol, eȝ ist ein altes mære,
daȝ ein armeȝ minnerlin ist reht ein marterære.
minnes. 2 154^a *Hagen;*

Hainz. ich . . halt neunerlei gaistlich oren (*orden*)
da haim in meim elichen stant . . . .
kellner. thw mir den füenften orden sagen!
Hainz. das ist der lieben mertrer orden.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 155, 271;

die ihr am Helicon als thorheits-märtrer leidet.
Günther 491;

disz werkgen, sehts doch an, vertritt des glases stelle,
wenn sich die einfalt putzt und zu bespiegeln sucht;
nur schade, dasz dadurch viel theure märtrer leiden,
da wir vor ihr verdienst so grobe federn schneiden. 500;

von solchen, die durch krankheit qual leiden: denn wir sind solche zertlinge und so weiche marterer, wenn uns nur ein bein wehe thut, oder ein klein bletterlin aufferet, so künnen wir himel und erden vol schreien. Luther 5, 45^a.

MARTERER, MÄRTERER, *m. der da martert:* marterer *carnifex, tortor, lictor, lorarius* (*als häufigere form neben* märterer) Stieler 1244; marterer, *qui excruciat* Steinbach 2, 29; märterer, *qui alios excruciat, der andere martert* Frisch 1, 646^c; alle die bi gotte sweren frevelliche und daȝ nüt beszernt, sint ouch verlorn, wan die sint und heiszent gottes marteler. *d. städtechron.* 8, 115, 16; *schon ahd.* martrara, manslagun, *carnifices* Graff 2, 858.

MÄRTERERBERG, *m. der Montmartre zu Paris:*

(*er*) eilt so schnell, als stünde
sein leben drauf, zum kaiser nach Paris.
er hatte schon den märtrerberg erstiegen . . .
Wieland 23, 128 (*Oberon* 9, 6).

MÄRTERERFÜRST, *m. protomartyr, nimirum Stephanus.* Stieler 585.

MARTERERIN, MÄRTERERIN, MÄRTRERIN, *f. weiblicher märtyrer, blutzeugin, mhd.* marterærinne Lexer *wb.* 1, 2054: sie starb als märtrerin, starb unschuldig, eine heilige. Fr. Müller 3, 332; *die unbehilflichkeit der form veranlaszt manche kürzung:* ein schöner geistlicher ruef, von der heiligen junkfrauen und marterirn sant Katharina. Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1432 *überschrift;* von der heiligen jungfrawen und marterin Ursula. 1538 *überschrift;* die märterinn, *foemina martyrium sustinens, sanguine suo de veritate fidei testans* Stieler 1244; *das wort in freiem sinne:* alle meine hochachtung an die lange märtrerin dieses lebens. Herder *in Mercks briefs.* 1, 37; und fleucht hin zu ihr, der kleinen märtrerin des ehestandes mit dem besten kusz zur genesung glück zu wünschen. 2, 11;

sol ich (*die verlassene jungfrau*) lang ain martrerin
hie in disem wald sein,
so will ichs got ymmer klagen! *Hätzlerin* 2, 14, 415;

als märterin:

auch manche wagt der märterinnen
sich in des marktes frech gewühl,
sie will der menschen herz gewinnen
und singet sanft zum saitenspiel. Uhland *ged.* 224.

MÄRTERERKRONE, *f. krone eines märtyrers. in der kürzung* märterkrone, *corona martyrum* Stieler 1041;

es ist ein hohes werk um eine märtercrone.
Chr. Weise *zeitvertr.* 2, 66;

in freiem sinne:

dasz die märter-kron, die haube, Charitea hat erworben.
Logau 3, 149, 72.

s. marterkrone.

MARTERERMACHER, *m. der märtyrer macht:* das er (*der Türke*) ein heiligenmörder und marterermacher ist. Luther 4, 478^a.

MÄRTERERTHUM, *n. zustand, leiden als märtyrer; in der kürzung* märterthum: beide haben nichts als das märterthum im kopfe. Lessing 7, 7.

MÄRTERERTOD, *m. martyrium* Stieler 2291; *im alphabetischen wortverzeichnisse gibt er die gekürzte form* märtertod.

MARTERFRAGE, *f. peinliche frage, befragung durch die folter.* Logau 1, 109, 60 *als überschrift eines epigramms.*

MARTERFREI, *adj. frei von qual:*

der krankheit wühterei . .
läszt mir kein glied auszwendig marterfrei.
Weckherlin 151.

MARTERFRIEDE, *m. friede in qualen:* und himmel, worüber und wofür wurden nicht oft kriege erklärt, d. h. ländern der jahrlange geburtschmerz zur entbindung eines marterfriedens verordnet? J. Paul *dämmerungen s.* 57.

MARTERGEBILD, *n. abbildung aus der passion Christi:*

weg ihr martergebilde der kreuzigung! Voss *Luise* 2, 519.

MARTERGERÄTH, *n. foltergerät:* auf der einen seite sah man kronen, zepter und purpur, auf der andern seite aber nichts, als fessel, schwerter und das fürchterlichste martergerähte. Drollinger 56.

MARTERGERÜST, *n. gerüst für qualvolle execution:* gib mir sie wieder! und dann geh in kerker, geh aufs martergerüst, geh, vergiesze dein blut, und gib mir sie wieder. Göthe 10, 117 (*Clavigo,* 4. *act*).

MARTERHANS, *m. bezeichnung eines landsknechts mit beziehung auf einen lieblingsfluch desselben* (*über* Hans *bei den landsknechten vgl. th.* 4^2, 457, *über* marter *als fluch oben sp.* 1679 *nr.* 8 *und das zweite verbum* martern): und wolt darüber martern, vitztanzen, pestilenzen, gott schenden, und mit andern flüchen heraus donnern, wie jetzt die marterhansen mit fluchen jhre mannheit beweisen. Luther 5, 45^a; dasz auch niemand jetziger zeit sich selber für ein kriegszmann hellt, es sei denn dasz er nur wol wunden, martern, und lestern kan, und wer im gottslestern am fertigsten ist, der ist der best, wird zu groszen emptern, und zu vilfeltigem sold herfür gezogen, daher denn nun auch im gebrauch ist, dasz man die grosze kriegszleut, marterhansen nennet. *fluchteuffel* (1564) D 4^a; ich geschweig das yemant solt zů kriegen lust haben, wie das wild gotlosz volk, welcher kein marterhans ist, der ist kein kriegsmann. S. Frank *trunkenheit* (1531) G 2^b; als er ankommen, erzehlet er inn welcher gestalt er die feind angetroffen, ... und dasz sich vor jhnen nicht zu besorgen sei, dann es weren nichts als huderbutzen, grindpfutzen, fetzglocken, raumsfelder, marterhansen, Hans Humm, muffmaffen, baurenelementer, die gar kein kriegsweisz wissen als stelen und rauben. *Garg.* 232^a; man findt noch auf disen heutigen tag semlich grosz marterhansen und eisenbeiszer, thůnd dergleichen, als wolten sy allen menschen in einem streich die oren abschlagen, so gar bösz sind sy. Wickram *rollw.* 68, 22 (*geschichte von einem landsknecht*); wil demnach widerkehren zu der beschreibung der mutwilligen marterhansen. Pape *bettel- und garteteufel* (1586) P 8^b;

die marterhansen, armen tropfen. Murner *schelmenz.* 10^a.

vgl. auch Hans Marter *th.* 4^2, 460.

MARTERHAUS, *n. haus der folter oder qual:* aber dieselben (*schulen*) sind nicht, wie die phantasten meinen, marterhäuser, sondern kurzweil, wenn nur der wohllehrige schüler einen geschwinden und verständigen lehrmeister bekompt. *Comenius' sprachenthür von* Docemius § 725;

er ists ja, der mich von dem joch
des elends will befreien;
er nimmt mich aus dem marterhaus,
das kann mich nicht gereuen. P. Gerhard 292, 95.

MARTERHEER, *n. fülle von qual, unter dem bilde eines heeres:*

ich, ich und meine sünden . .
die haben dir erreget
das elend, das dich schläget
und das betrübte marterheer. P. Gerhard 72, 24.

MARTERHÖHLE, *f. höhle der qual:*

die wilde gluht der dunkeln marterhöle (*der hölle,*
entzündet schon mein zischendes geblüt. Brockes 11, 372;

laszt diese that nicht ungerochen,
zerreiszt mein fleisch, zerquetscht die knochen,
ihr larven jener marter-höle! 375;

der fürchterliche tag erschien, an dem er vorgeführt wurde (*vor die inquisition*). man liesz ihn lange vor der marterhöhle stehen, in welcher verwegene priester gott an seinen geschöpfen zu rächen wagen. Klinger 4, 274.

MARTERHOLZ, *n. holz der qual, das kreuz:*

er (*Christus*) schleppt sein marterholz das ihn bald selbst
sol tragen.
Lohenstein *geistl. gedanken* 61, 1122;

als schelte für einen abgemagerten:

der strohmann! reich ihm eine schlappe!
was will das marterholz uns dräun! Göthe 41, 49;

nach Adelung *ist ein bedienter* das marterholz seines herrn, *wenn dieser ihm viele unnötige mühe, unverdienten gram u. s. f. verursacht.* — marterholz *und* märterholz *ist auch ein name der heckenkirsche, lonicera xylosteum* Nemnich.

MARTERINSTRUMENT, *n. folterinstrument:* Paulus, der ernste gewaltige lehrer! er wird gewöhnlich mit dem schwerte vorgestellt, welches wir aber wie alle marterinstrumente ablehnen. Göthe 44, 30; *auch in freierem sinne:* wahrlich, ihr eltern und männer, ich stelle dieses quälende gemälde nicht auf, damit es der wunden seele, der es gleicht, eine thräne mehr abpresse, sondern euch zeig ich die gemalten wunden, damit ihr die wahren heilt und euere marterinstrumente wegwerft. J. Paul *Qu. Fixl.* 28.

MARTERKAMMER, *f. carnificina.* Steinbach 1, 825; martercammer Hederich 1581; *bildlich:* es war eine wahre marterkammer für deutsche ohren. Thümmel 2, 157; in die marterkammer und durch das gefängnisgitter der verlassenen seelen wirf (*du Hesperus*) einen erfreulichen schein. J. Paul *Hesp., vorrede* XXI; wie behend entflog sie aus der marterkammer (*dem zimmer, in welchem ein verhaszter anbeter sie marterte*). *Tit.* 3, 153;

du mein unglück auf der erden,
allerliebste redlichkeit!
die du mich bei viel beschwerden
gleichwohl als mein schatz erfreut;
geh nur aus der marterkammer,
aus der höle meiner brust! Günther 118.

MARTERKAMPF, *m. passio:* andächtiger ruf von dem h. leben und marterkampf der glorwürdigen jungfrawen sanct Barbara. Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1481 *überschrift.*

MARTERKELLER, *m. unterirdische folterkammer.* Campe.

MARTERKIND, *n. zur qual bestimmtes, gequältes kind:* noch kann die tanzstunde solchen marterkindern, welchen man, wie den ziegen, wider das springen die sehnen abschnitt, zur frei- und spielstunde werden (*gemeint sind* die in vornehmer gefallsucht erzognen kinder). J. Paul *Levana* 1, 107.

MARTERKNECHT, *m. folterknecht:*

sei kerkermeister, sei der marterknecht,
wie wohl, wie eigen steht dir beides an! Göthe 9, 239;

herbei, ihr schwarzen! auf, ihr marterknechte,
tyrannische werkzeuge der tyrannin,
zerfleischt mich, tödtet mich, ich will es dulden.
Schiller *Turandot* 4, 1.

MARTERKOLBEN, *m. ein folterinstrument:* martelkolben, *lantunium, est instrumentum verberandi. voc. inc. theut.* 4^b.

MARTERKRAMPF, *m. krampf als folge einer folterung oder qual:* es ist nicht das verziehen eines marterkrampfes, noch das entzünden eines versiegten auges, noch das laute jammern oder das heftige bewegen eines geängstigten körpers, was ich an ihr sehe: sondern das, was ich an ihr sehen musz und was das mitleidende herz zu heftig zerreiszet, das ist ein bleiches, stilles, unbewegliches, nicht verzognes angesicht. J. Paul *Qu. Fixlein* 218.

MARTERKREBS, *m.:* marterkrebse, so nennt man, in der kochkunst, die krebse, wenn sie lebendig von der schale gelöset werden. Nemnich.

MARTERKRONE, *f. corona martyrii,* marter-crone Frisch 1, 646^c: wirst ein märterer und verdinest eine herrliche marterkrohne. Butschky *Patmos* 249. *vgl.* märtererkrone.

MARTERKRÖNUNG, *f.:* ist schmach, armuth, verbannung, verschmachten und tod nicht die marterkrönung der meisten groszen staatsmänner, krieger und gelehrten? Tieck *nov.-kranz* 3, 27.

MARTERLEBEN, *n. vita cruciatibus plena.* Frisch 1, 646^c.

MÄRTERLEIN, *n. kleines kreuz, crucifix; auch bildsäule zur erinnerung an einen unglücksfall. im bairischen sprachgebiete; vgl.* marter 9, *oben sp.* 1680 *und* martertafel.

MÄRTERLEIN, *n. für* märtererlein, *kleiner oder junger märtyrer:*

frewt euch, jhr lieben märterlein,
o jhr seligen ritterlein,
die jhr zuerst ewr junges blut
umb Christi willn vergieszen thut!
Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1380, 11 (*lied zum feste der unschuldigen kindlein*).

MARTERLICH, *adj. cruciabilis.* Maaler 284^b; *als adv.* marterlichen, mit groszer marter, *cruciabiliter. ebenda.*

MARTERN, *verb. marter anthun, foltern, quälen. ahd.* martarôn, martorôn, *mhd.* marteren, martern, *mnd.* merteren Schiller-Lübben 3, 78^b, *martirizare* merteren, pineghen Dief. *nov. gloss.* 247^b; *eine nebenform die ableitendes* r *in* l *umsetzt, zeigt sich früh und noch im 17. jh.: ahd.* martolôn *bei* Otfrid, *s. Kelles glossar* 387; *mhd. nhd. martyrizare* marteln, martiln, Dief. 350^b; Cyriacus ... fůr mit eilftusend megden gen Koln und wart mit in gemartelt. *d. städtechron.* 8, 17, 20; do nu die römeschen keiser ... also sere die cristenheit durchehtetent und merteltent, das dicke uf einen dag hundertwerbe tusent cristen gedötet und gemartelt wurdent. 9, 713, 20; die arme gemartelte seele. Philander 1, 171.

martern *als transitives und reflexives verbum wird gesagt*

1) *in bezug auf das leiden und den kreuzestod Christi:*

Krist sich ze marterenne gap,
er lie sich legen in ein grap. *minnes. frühl.* 30, 13;

sie (*Maria*) sach ihn (*Christum*) martern und beinigen,
wol für die sünd der seinigen.
Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1425, 43;

du marterst ihn am kreuzesstamm
mit nägeln und mit spieszen. P. Gerhard 69, 31;

in bezug auf die peinigung der glaubensbekenner: gemartert werden, *martyrium pati, admoveri martyrio, veritatem fidei sanguine suo obsignare.* Stieler 1243; was in Olint und Sophronia (*in Cronegks trauerspiele*) christ ist, das alles hält gemartert werden und sterben, für ein glas wasser trinken. Lessing 7, 7;

drauf der landpfleger Marcian
durch zorn ergrimmet und erbran,
gab sie (*die h. Barbara*) den henkers buben preisz,
die martern sie auf alle weisz.
Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1481, 94;

sie ... frageten jn, ob er sewfleisch essen wolt, oder den ganzen leib mit allen gliedern martern lassen? 2 *Macc.* 7, 7; meine brüder, die eine kleine zeit sich haben martern lassen, die warten jtzt des ewigen lebens, nach der verheiszung gottes. 36; liesz jhn noch herter martern denn die andern. 39.

2) martern, *foltern und körperqual zufügen:* marteren, *excruciare*, *cruciare*, *adhibere et habere quaestionem tormentis*, *excarnificare*, *plectere*, sich lassen peinigen und marteren, *carnificinam subire* Maaler 284^b; einen auf der folter martern, *equuleo aliquem discruciare.* Steinbach 2, 29; furwar er trug unser krankheit, und lud auf sich unser schmerzen, wir aber hielten jn fur den, der geplagt und von gott geschlagen und gemartert were. *Jes.* 53, 4; da er gestraft und gemartert ward, thet er seinen mund nicht auf. 7; welche (*gefangene bauern*) ganz nichts einwilligen wollen, deszwegen sie hernach grawsamlich gemartert worden. *Phil. Lugd.* 4, 232;

ach, wer hett traut der bösen stuck
von meim vermaledeiten weib? (*spricht der mann*)
ich will deszhalben jren leib
reiszen, martern und ubel blewen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 64, 162;

nun aber, wenn du die gefahr (*die qual in der hölle*)
viel hundert tausend tausend jahr
hast kläglich ausgestanden
und von den teufeln solcher frist
ganz grausamlich gemartert bist,
ist doch kein schlusz vorhanden.
Rist *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 526;

mit angabe der wirkung: einen tod martern, *cruciatibus conficere aliquem* Frisch 1, 646^c; sie haben ihn zu tode gemartert, *cruciatu eum confecerunt.* Steinbach 2, 29; *das verneinende part.* ungemartert, *mit der eigentlichen bedeutung ohne auf die folter gelegt zu werden*, *wird ironisch verwendet für gern*, *mit behagen:*

in vollheit (*trunkenheit*) gibt sich mancher blosz,
beicht dapfer ungemartert losz
von vielen groszen bubenstückn. B. Ringwald *l. w.* 74;

martern *auch von den qualen durch krankheit*, *naturereignisse:* die gicht martert ihn sehr; darumb wurden sie mit derselbigen gleich (*mit gleichen feindlichen thieren*) billich geplagt, und wurden durch die menge der bösen würme gemartert. *weish. Sal.* 16, 1.

3) martern, *übertragen dann auch mit sächlichem object:* ich habe auch zween gehabt, die geschickter davon zu mir geschrieben haben, denn d. Carlstad, und nicht also die wort gemartert nach eigenem dunkel. Luther 3, 104^a; etliche martern das wort donec (bis das) und sol heiszen (darumb das). 8, 67^a; solchs ist die öffentliche gewisse warheit, unangesehen, wie er selbs und seine heuchler diese wort martern und creuzigen, denn sie sind zu clar und zu gewaltig. 218^a; zu solchem kraut (*waid*) haben sie eigene mülen erfunden, auf welchen disz kraut gemartert und zerkrecht würd. Bock *kräuterb.* 204; *vinum infectum*, gepülvert, gemartert. Alb. Nn 2^b, *vgl. dazu* ketzern 4, *th.* 5, 645.

4) martern, *in der späteren sprache gern bezüglich innerer qualen:* durch diese niedrige behandlung hofften sie (*Egmont und Oranien*) den hochmuth dieses priesters zu martern. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 126; einen mit vorwürfen, zweifeln martern;

ich bin nicht bös geboren; doch erst jetzt
erstaun ich, wie ich lieblos ihn gemartert. Göthe 10, 298;

der neidische, den jede vollkommenheit seines mitmenschen martert. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 163; die umliegenden dorfschaften berichten nämlich, dasz einmal eine braut, die auf dem kammerwagen ... den armen ihres bräutigams unter einem gewitter mit scheugewordenen pferden entgegenfuhr, unter die räder gestürzt und vor seinen gemarterten augen den getäuschten hoffenden geist aufgegeben habe. J. Paul *Qu. Fixl.* 31;

es foltert sie der traum, es martert sie der tag
mit scheuslicher gestalt und zagenden gedanken.
Günther 584;

o musz ich euch, ihr auen,
die ihr uns oft verbargt, noch ferner grünen schauen?
ihr martert meinen geist, reizt ihr gleich das gesicht,
ihr zeigt mir Doris bild, und zeigt mir Doris nicht.
Chr. E. v. Kleist (1763) 91;

bezüglich eines heftigen verlangens: gar zu lange mag ich sie doch nicht martern, mein liebes Lorchen; was haben sie denn von dem briefe an G. gedacht, den ich ihnen vor einer stunde zusendete? Rabener *briefe* 113; es martert mich alle tage nicht zu wissen, was dort vorgeht. Bettine *briefe* 2, 80.

5) martern, *reflexiv:* denn ich habe, gott sei lob und dank, kein bitter noch böse herz, .. darumb habe ich auch friede und ruge, aber wer mir gram und bitter ist, der martert sich und rechent mich an jm selber. Luther 6, 8^b;

er (*der Franzose, Italiäner u.s.w.*) martert sich nicht lange, bis er
das reimwort künstlich ausgesucht;
kaum denkt er erst, wo nehm ich dis her,
so hat er schon, was er gesucht. Drollinger 97;

schau, wie so oft ein dichter ängstlich ringt,
bis nach den regeln ihm ein vers gelingt!
er martert sich, verdreht, versetzt, verschränkt. 297;

nun schwitzt er (*der dichter eines epigramms*) tag und nacht, ein zweites auszuhecken.
vergebens; was er macht, verdirbt.
so sticht ein bienchen uns, und läszt den stachel stecken,
und martert sich, und stirbt. Lessing 1, 2;

eitel ringt das göttlichste genie,
martert sich an schlappen saiten müde.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 191.

vgl. auch sich abmartern.

MARTERN, *verb. bei Christi marter fluchen und schwören* (*vgl.* marter 8 *sp.* 1679): und (*Eck*) schreibet, ich habe gesagt, es sei von mir nicht in gottes namen angefangen, martert und schweret dazu, er thu es nicht aus hasz und neid. Luther 1, 362^b; und wolt darüber martern, vitztanzen und pestilenzen, gott schenden und mit andern flüchen heraus donnern. 5, 45^a; dasz auch niemand jetziger zeit sich selber für ein kriegszmann hellt, es sei denn dasz er nur wol wunden, martern und lestern kan. *fluchteufel* (1564) D 3^b; (*Christus spricht*) liebet euwre feinde, segnet .. und saget nit, wundet, martert, lestert und schendet. F 2^a.

MARTERORT, *m. catasta.* Stieler 1395; *ort wo man sich quält:*

wir gehen eben fort.
was ist das für ein marterort?
was heiszt das für ein leben führen,
sich und die jungens ennuyiren? (*Mephistopheles zu Faust*).
Göthe 12, 91.

MARTERPFAHL, *m. pfahl für die folter und die todesstrafe eines verbrechers:* wenn wir Hüon und Amanda an den marterpfahl gebunden sehen, .. was macht uns wohl diesen auftritt zum gegenstand eines so himmlischen vergnügens? Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 9, *vgl.:*

schon stehn, zum leiden und zum tode noch gepaart,
an einen marterpfahl gebunden,
die einzgen liebenden, die Oberon rein erfunden.
Wieland 23, 281 (*Oberon* 12, 56);

die Frankreich hat errettet,
seht hier sie festgekettet
am schnöden marterpfahl. A. W. v. Schlegel 1, 260.

vgl. martersäule.

MARTERRAD, *n. rota infelix*, *capitalis.* Stieler 1499, *für die räderung eines verbrechers.*

MARTERRISZ, *m.:* marterrisz, *sive* zangenrisz, *morsus forcipum ignitarum.* Stieler 1594, *als schärfung der todesstrafe eines verbrechers.*

MARTERSACK, *m. sack zur ertränkung eines verbrechers: culeus* martersack Dief. 161^c; martelsack, *culleus*, *est saccus in quo in aquam projicitur. voc. inc. theut.* n 4^b.

MARTERSÄULE, *f. wie* marterpfahl: den dieb füeren zu der marterseulen. *pan- u. bergtaidingb. von Östreich unter der Enns bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 2056; *gewöhnlicher säule mit dem bilde des gekreuzigten.* Schm. 1, 1655 *Fromm.;* martersäule, *signum Christi crucifixi aut flagellati.* Steinbach 2, 364; wie wir jetzt marterseulen (*setzen*). Aventin. 1, 36; *als wegweiser dienend:* weg- *sive* marterseule, *stela et pila viatoria.* Stieler 1694.

MARTERSCHLAG, *m. qual erregender schlag; hier vom herzensschlag:*

dort weich ich von dem rechten wege,
o was für bange marterschläge
erregen sich in meiner brust! Drollinger 15.

MARTERSCHWUR, *m. schwur bei der marter Christi* (*vergl.* marter 8 *sp.* 1679 *und das zweite* martern): marterschwüre der bösen landsknechte und andrer schwüre beim leiden Christi. Frisch 1, 646^c (*aus* Stetlers *annalen*).

MARTERSOHN, *m. marter duldender sohn:* ein tugendheld, ein martersohn der wahrhaftigkeit. *hannov. mag.* 1845, 818.

MARTERSTAND, *m. stand voll marter:*

die eh ist für uns arme sünder
ein marterstand. GLEIM 3,97.

MARTERSTRAFE, *f. tormenta, equuleus.* STIELER 2185.

MARTERSTUHL, *m. stuhl, auf welchem man qualen leidet:*

jetzt geleite
von jenem marterstuhl, auf dem ich zu Toulon
mehr zitterte, als je ein schach auf seinem thron,
mich an die freie luft. THÜMMEL 5,283;

namentlich auch stuhl für gebärende (vgl. dazu marterbett): marter- *sive* geburtstul, *sella obstetricalis, sive puerperarum scamnum et machina* STIELER 2177; da sie (*Meta Klopstock in geburtswehen*) schon auf den zweiten stuhl (ich enthalte mich, es einen marterstuhl zu nennen, weil ihr unser gott alle ihre leiden so muthig hat überwinden helfen!) da sie auf den zweiten stuhl gebracht worden war, und auch da schon wieder viel gelitten hatte. KLOPSTOCK 11, 48.

MARTERTAFEL, *f. tafel an den wegen zur erinnerung an verunglückte wanderer.* ROSEGGER *die älpler* (1881) *s.* 313 *fgg. vgl.* märterlein.

MARTERTAG, *m. tag der marter, mhd.* der hôh martertac *karfreitag* (LEXER *mhd. wb.* 1, 2055), *später in allgemeinerem sinne:* den 8. dito habe ich einen martertag gehabt, denn ich . . 32 thlr. aus meinem beutel erlegen müssen. SCHWEINICHEN 3, 231; die schuld borgender jahre fodert irgend ein letzter martertag unbarmherzig ein. J. PAUL *dämmerungen s.* 17.

MARTERTHUM, *n. zustand der marter:*

das marterthum der Clementine. PFEFFEL *bei* CAMPE.

vgl. märtererthum, märtyrerthum.

MARTERTOD, *m. tod in qualen:* er will eine kirche erbauen auf den platz, wo sie den bittern martertod erlitt. FR. MÜLLER 3, 322; dasz Dio Cassius den martertod des Regulus für eine blosze sage erklärte. NIEBUHR 3, 705 (*vorher* märtyrertod);

an seines herzens offnen wunden
verblutend, steht er da, verlassen und gebunden
im öden wald, und stirbt den langen martertod.
WIELAND 23, 173 (*Oberon* 10, 16);

reiszt mich bei diesem grauen haar zur schmach,
zum martertod — wenn ich dem volke lüge!
GOTTER 2, 314.

MARTERUNG, *f. das martern: martirisacio* martelunge DIEF. 350^b; marterung, *cruciatus, tormenta* STEINBACH 2, 29.

MARTERURTHEIL, *n. rechtliches urtheil, in welchem auf marter oder folter erkannt wurde.* ADELUNG.

MARTERVOLL, *adj. voll marter oder qual:* eines martervollen todes sterben; ein martervoller zustand.

MARTERWEG, *m. weg voll qual oder zur qual, zur hinrichtung:* hab einmahl müssen helfen ein mädel zum gericht führen. vergesz mein lebtag nicht, wies da ausgesehen. das arme ding! wie sie dahinging im todesschweis, den bittern marterweg! F. MÜLLER 1, 253.

MARTERWEIN, *m. vinum asperum, austerum.* STIELER 2477.

MARTERWERKZEUG, *n. werkzeug zur marter, zur folter:* die marterwerkzeuge Christi (*dornenkrone, hammer, zange, nägel u. s. w.*); die folterkammer mit ihren mannigfachen marterwerkzeugen; *übertragen:* vor den grösten marterwerkzeugen des lebens, vor hyänen- und giftzähnen und vor dem meerorkane empfinden wir . . . nur furcht. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 12.

MARTERWESEN, *n. res laboriosa.* STIELER 172.

MARTERWOCHE, *f. woche des leidens Christi, und woche in welcher dasselbe begangen wird: penosa ebdomada* dy marterwoche DIEF. 417^a; marterwoche, karwoche, *hebdomas sancta* FRISCH 1, 646^c; das geschah am mantag in der marterwochen. *d. städtechron.* 1, 366, 16; darumb auch jr busze ein lauter schein war, und wehret kaum die halbe marterwochen. LUTHER 5, 236^b; *sprichwörtlich:* nach der marterwochen kommen ostern. LEHMANN *floril.* 1, 94;

die marterwoch lasz still vergehn,
dein heiland wird schon auferstehn. SIMROCK *sprichw.* 366;

übertragen: politische fastenpredigten während Deutschlands marterwoche. J. PAUL *werke* 34, 49;

ob mir dein unbestand gleich marterwochen macht.
MENANTES *galante ged.* 20.

MARTERZEIT, *f. zeit der marter, der qual.* CAMPE. *mhd.* Kristes marterzît *von der passion* LEXER *wb.* 1, 2055.

MARTINSABEND, *m. abend vor st. Martins tage* (11. *nov.*), *festlich begangen:* Märtens- *sive* Martinsabend, *Martinalia* STIELER 3.

MARTINSBIRNE, *f. name zweier birnensorten, franz. Martin und Ronville.* NEMNICH.

MARTINSBRAND, *m.:* weiter hielt unser Gurgelgrosz bannlich die zinszkappige Martinsnacht und den Martinsbrand, da gieng es post Martinum bonum vinum, gäns und vögel sind gut binen: krag ab: laszt den bauren die gäns gahn.

o Martein Märtein,
der korb musz verbrent sein,
dȥ gelt ausz der täschen,
den wein in die fläschen. *Garg.* 50^a.

MARTINSFEST, *n. fest zu ehren des heiligen Martin.*

MARTINSGANS, *f. gans, die zum Martinstage gezinst wird. auch gans die zum Martinstage geschmaust wird:* der Martinsgansz rottgesell s. Urban. *Garg.* 50^a; *in der form* Märtensgans (*vergl.* Märten *oben sp.* 1677): Mertensgans. BUTSCHKY *kanzl.* 355;

herbei, herbei zur Mertensgans,
herr Burkhart mit den bretzeln! jubilemus!
bruder Urban mit der flaschen! cantemus!
sanct Bartel mit den würsten! gaudeamus!
sind alles starke patronen
zur feisten Mertensgans. UHLAND *volksl.* 572;

Martinsgans, *bedeutet nicht nur die gänse so man um diese zeit verzehrt, sondern auch das fest und die malzeit, so man deswegen hält.* FRISCH 1, 646^c; als nun nicht nur die Martinsgäns und metzelsuppen hin und wieder, sondern auch die heilige weihnacht feiertäge vorbei waren. *Simpl.* 1, 325.

MARTINSHAHN, *m. hahn der zu Martini gezinst wird:*

wer gibt für mich nun Martinshahn,
zinskorn und steuer? (*spricht ein bauer*). GÖKINGK 3, 15.

MARTINSHORN, *n. ein buttergebackenes, in gestalt eines horns, welches man an einigen orten um Martini zu backen pflegt.* JACOBSSON 3, 27^b; Martinshorn *panis arculatus, in Hannover,* Märtenshorn. FRISCH 1, 646^c; Märtenshörnchen, *in Leipzig.* ALBRECHT 166^b; *schlesisch* Märtenhorn, *eine art gebackenes, arculata placenta, cornuum in modum formata, circa festum st. Martini a pluribus pista.* STEINBACH 1, 788; heute (*am Martinitage*) pflegen gute freinde einander zu binden, und zwar mit dem bande der libe und freundschaft: si tuhn auch bisweilen ein Mertenhorn oder ander geschenke darzu. BUTSCHKY *kanzl.* 601.

MARTINSKORN, *n. clavus, secale cornutum, das mutterkorn am roggen.* NEMNICH 4, 1269.

MARTINSMANN, *m. mann der zu Martini zinst; in Lübeck ein ratsdiener, der zu Martini ein gewisses an wein nach Schwerin brachte.* ADELUNG; *am Martinstage schmausender:*

da sauf und frisz,
wer sich voll saufen kan,
wird ein rechter Märtinsman. *Garg.* 50^a.

MARTINSNACHT, *f. vigiliae s. Martini.* FRISCH 1, 646^c:

er (*der wein*) ligt mit unden oben,
zu diser Martinsnacht. *Garg.* 50^a.

MARTINSSCHMAUS, *m. schmaus am Martinstage oder -abende.*

MARTINSSCHOSZ, *m. eine art des schosses in der mark Brandenburg, welchen die städte von ihren ansässigen bürgern um Martini einnehmen.* ADELUNG.

MARTINSTAG, *m. tag des heil. Martin,* 11. *november.*

MARTINSTRUNK, *m.:* tut darauf ein trunk, ein guten trunk, ein Mertenstrunk, ein pommerschen trunk. UHLAND *volksl.* 573.

MARTINSVOGEL, *m.* 1) *falco cyaneus, der blaue habicht, eine kleine, gegen Martini erscheinende falkenart, holländisch* st. Martensvogel, *franz. l'oiseau st. Martin.* NEMNICH 2, 1576; *was früher unter diesem namen verstanden ward, ist mit sicherheit nicht zu ersehen, ob ebenfalls der blaue habicht, oder eine art zaunschlüpfer, oder der eisvogel* (UHLAND *schriften* 3, 165), *oder die krähe oder die wilde gans (vergl.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 39 *fg. und das dort angezogene); schwerlich letzteres, da der vogel in der folgenden stelle ausdrücklich als kleiner genannt wird. er ist angesehen als schicksals- und wegekündend:*

do kam ein Martinsvogelin.
nun laȥ mich dir bevolhen sin,
trut vogel guot, ich bin dîn fro; . . .
got hat dich her zuo mir gesant,
nun tuo mir recht straȥ bekant! ALTSWERT 77, 19;

nun war Hinze der kater ein stückchen weges gegangen; einen Martinsvogel erblickt er von weitem, da rief er: edler vogel! glück auf! o wende die flügel und fliege her zu meiner rechten! GÖTHE 40, 37, *nach dem niederdeutschen:*

do he einen wech von dannen quam,
unde to hant sunte Mertens vogel vornam,
he rêp: gût heil, eddel vogel,
kere hir her dinen vlogel
unde vlêch to miner rechten side!
Reinecke fuchs 942,

und dem niederländischen:

sach hi van verren ende vernam
sente Martijns voghel, die quam gevloghen *u. s. w.*
Reinaert I 1047 *Martin* (*vgl. die anmerkung dazu s.* 363).

2) *paradisea tristis, der philippinische paradiesvogel.* Nemnich 4, 859.

3) Martinsvogel, '*auch wohl die Martinsgans.*' Campe.

MÄRTIRER, *s.* märtyrer.

MÄRTLER, *m. bei den köhlern ein abgelöschter kohlenbrand, s. oben unter* märterer 1, *sp.* 1681.

MARTSCH, MARTSCHEN, *s.* matsch, matschen.

MARTSTEIN, *m. schwefelkies.* Nemnich.

MARTYRER, MÄRTYRER, *m. martyr. es ist die im* 16. *jahrhundert (soweit nicht geradezu die griechische form verwendet wird, vgl. weiter unten und unter* märtyrerthum) *emporgekommene, die gelehrsamkeit der damaligen zeit wiederspiegelnde veränderte schreibung und form des seit alters her deutsch gewordenen* marterer, märterer, *welches letztere sich erst in unsern tagen vor jenem ganz zurückzieht. in ältester schreibung gewöhnlicher* martyrer: die 20. tausend martyrer zu Nicomedia. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 187;

ehrwirdiger der martyrer
könig, der confessoren cron
der du fürst zu des himels ehr
die das jrdisch verschmehen thun.
Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1367, 1 (*rex gloriose martyrum deutsch*);

der martyrer heilige sammlung. 1373, 4;

der tyrann liesz durch sein kriegsheer
umbbringen so viel martyrer. 1537, 20;

in der schreibung martirer:

ihr heiligen martirer also guet,
ihr habet vergossen eur bluet. 1434, 12;

seltener mit umlaut:

zu deinem lob, herr Jesu Christ,
weil du der märtyrer krone bist.
Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1531, 1;

sondern dasz er die märtyrer
welch in der pein kleinmütig wern,
durch trost möcht stärker machen.
v. 5 (martyrer *v.* 9, martyr 32. 39. 41),

was erst später vorwiegt; auch in freierem sinne (*wie* märterer 3, *sp.* 1681): des teufels märtyrer leiden vielmehr denn Christi märtyrer. Pistorius *thes. par.* 8, 53; wo ist der gelehrte, der.. ein märtyrer des Homer werden wollte? Bürger 141^b; warum dergleichen martirer nicht lieber in der stadt bleiben? Tieck *nov.* 7, 209;

doch auch kein kusz vergnügte seine triebe.
er ist, und bleibt ein märtyrer der liebe.
Hagedorn 2, 173;

das glück der erde miss ich gerne
und blick, ein märtyrer, hinan,
denn über mir in goldner ferne
hat sich der himmel aufgethan. Uhland *ged.* 27.

MARTYRERIN, MÄRTYRERIN, *f. weiblicher märtyrer, blutzeugin, vgl.* martererin, märtererin *sp.* 1682: der zehente theil dessen, was sie unter den händen dieses unmenschlichen geschöpfs gelitten hat, wäre genug, eine märtyrerin zu machen! Wieland *suppl.* 5^1, 15 (*Klementine von Porretta* 1, 4);

jetzo knieten in ihr (*der höhle*) um ihre mutter die söhne,
märtyrer neben der märtyrerin, voll dankender wonne,
dasz sie, als seine zeugen, der mittler sterben zu lassen
sie gewürdiget. Klopstock 5, 80 (*Mess.* 11, 1190);

in der kürzung martyrin, märtyrin: von der heiligen jungfrawen und märtyrin Catharina ein alter ruf. Wackernagel *kirchenl.* 5, *nr.* 1533 *überschrift;* von der heiligen jungfrawen und martirin Barbara. 1534; von der h. jungfraw und martyrin Margaretha. 1537;

der bfahl auch entlich mit dem schwert
dich hinzurichten, o martyrin werth. *nr.* 1537, 21;

in freierem sinne:

sei gegrüszt auf Deutschlands gränze,
holde, königliche waise!
rest des herrscherstamms der Franken!
o Maria Theresia!
märtyrinn im frühsten lenze! Gotter 3, 571.

MÄRTYRERKRANZ, *m.:* beide Moser wurden zur vergeltung ihres patriotischen freimuths in verfechtung des gebeugten und niedergetretenen rechten mit dem märtyrerkranze geziert. J. H. v. Wessenberg, *Jenaer litt. zeitung* 1846 *no.* 121.

MÄRTYRERKRONE, *f. krone eines märtyrers. vgl.* märtererkrone *und* marterkrone.

MÄRTYRERTHUM, *n. wie* märtererthum *und* marterthum: ich fühle wohl, bester, es gehört genie zu allem, auch zum märtyrerthum. Göthe 17, 413; wo soll der plastiker die charaktere hernehmen, um sie (*die apostel*) genugsam zu sondern? die zeichen des märtyrerthums sind der neuern welt nicht anständig genügend. 44, 23; *in gelehrter form des ersten theiles* martyrthum: betrachten wir die art des martyrthums, wie Ursula und ihre gesellschaft dasselbe erlitten. 43, 407; *in freierer bedeutung:*

du meinst das banner deines volks zu tragen,
du träumst so selig schlacht und siegesruhm,
in kurzem liegt dein fahnenstock zerschlagen,
dir selbst beginnt ein langes martyrthum,
mistraun, verfolgung und verbitterung.
Freytag *dram. werke* 1, 123.

MÄRTYRERTOD, *m. tod eines märtyrers, wie* märterertod.

MARUNKE, *f. eierpflaume:* marunken pflegt man in Schlesien zu nennen die groszen gelben spillinge, die fast so gros als hünereier sein, und gelbe wie die spillinge, aber doch nicht so süsz. Coler *hausbuch* (1604) *b.* 5, *cap.* 22; *bei* Nemnich *in etwas abweichender form* malonken, maronken, *eierpflaumen* 4, 1072.

MARXBRUDER, *m. genosse einer fechtbruderschaft, s.* Luxbruder *oben sp.* 1357.

MARXMONAT, *m. der april, nach dem tage des heil. Marcus* (*dem* 25.): im oprill, ostermonat . . . Marxmonat. Fischart *groszm.* 104.

MÄRZ, *m. der dritte monat des jahres; auf lat. Martius zurückgehend, welches, wie es ags. als fremdwort und im verein mit einem einheimischen monatnamen vorkommt:*

hagolscûrum färđ
geond middangeard Martius rêđe,
hlŷda heálic. *Menologium* 36,

selbst bei uns noch im vorigen jahrh. gebraucht wird: die zeit aber, wann solches geschicht (*die abwerfung des geweihes seitens des hirsches*), ist gemeiniglich der Martius alter zeit nach. Göchhausen *not. ven.* (1741) 16; was in dem Martio oder merzen zu thun. *öcon. lex.* 2817; *doch ist die umgedeutschte form schon früh ahd.:* marceo, mertzo, merze, *vergl.* Weinhold *monatnamen* 49; *letzteres setzt sich mhd. fort, zum theil mit abweichungen:* mertze, mertz, mircze, martzemân Dief. 350^b; *nürnbergisch:* der martzo hat 31. tag. Tucher *baumeisterb.* 22, 1; *niederd.* merte, *doch dringt hier ebenfalls* merze *und* marze *vor,* Schiller-Lübben 3, 78^b. *die kürzung und schreibung* merz *wird im* 16. *jahrh. allgemein üblich, erst um die mitte des vorigen tritt die schreibung* märz *auf:* den 19. märz. Lessing 12, 39 (*von* 1756); heute, den ersten märz, erhalte ich ihren brief vom 12. januar. Gellert 8, 83 (*von* 1757); *heute ist dieselbe vollständig eingebürgert. starke declination stellt sich vereinzelt schon im* 16. *jahrh. ein:* holz, welches gefällt wird in den zween letsten feirtägen des merzes, das klimmet (*schrumpft*) nimmer, da baw dein zimmer. Fischart *groszm.* 103; *doch haftet die schwache noch ziemlich allgemein in der ersten hälfte des vorigen, und in resten selbst später:*

wie wenn im frühen märzen (: scherzen)
Aurorens glanz mit grauen nebeln ficht.
Wieland 17, 193 (*Idris* 3, 114);

einen stern
trägt jeder schützend auf seinem herzen,
und er braucht nicht zu fürchten die iden des märzen.
H. Heine 17, 244;

vgl. dazu die zusammensetzungen mit märz-, *wofür sich auch* märzen- *zum theil bis heute findet.*

merz, der dritt monat im jar, *Martius mensis,* der erst tag desz monats merzens, *calendae Martiae* Maaler 289^a; *gewöhnlich, wie überhaupt bei monatsbestimmungen, mit bloszer apposition,* der erste märz (*für* der erste tag des monats märz), der zwanzigste märz; *auch auszerhalb dieses ausfalls ohne flexion:* im märz, ausgang märz, in der ersten hälfte märz; mit ausgang des märz. Schiller 820^b; *gewählter:* dann erschien aber auf einmal in der hälfte des märzes eine ganz gefaszte, geordnete hand (*handschrift*). Göthe 25, 206; *und mit flexion im dativ:*

das korn, das keimend stand, als wir im märze starben.
Freiligrath *dicht.* 3, 174;

als ich zum ersten mal dich sah,
es war am sechsten märze,
da fuhr ein blitz aus lauer luft
versengend in mein herze. Scheffel *trompeter s.* 212;

der märz, *als die erste zeit des frühlings, von noch unbeständiger witterung, und ohne dasz die wärme dauert:*

der merz ist der lämmer scherz;
aber der april treibet sie wieder in die ställ.
öcon. lex. 1530;

der merz hält den pflug bei der sterz,
darnach kommt der april, der hält ihn wieder still.
ebenda;

zu anfang oder end
der märz sein gift entsendt. Simrock *sprichw.* 367;

daher er der falsche *heiszt:*

das junge wollenvieh gebiehrt dir nutz und freude,
so oft der falsche merz sich überwunden sieht.
Günther 573;

die wind zwischen west und nort wüten am mehsten nach dem herbst und im merzen, und disz ist der merz, der nach dem sprüchwort, die leut störzt: sie (*die winde*) sint plötzlich, mit fewr schrecklich, und der herfür stechenden saat sehr schädlich. Sebiz *feldb.* 7; *andere sprichwörter:* ein grüner merz aber, sagen sie (*die bauern*), bringe selten was gutes. also auch, wenn der merz gar nasz und regnerisch ist, folget ingleichen selten ein gutes jahr darauf. *öcon. lex.* 1531;

trockner merz, nasser april, kühler mai,
füllt scheunen, keller, und bringt viel heu. *ebenda;*

im märzen
spart man die kerzen. Simrock *sprichw.* 366;

märz grün,
jungfrau kühn. 367.

der märz *des jahres* 1848, *die zeit der deutschen revolutionen:*

so liegen und lagen sie reihenweis (*die männer*),
die der märz gefordert und der april.
Freiligrath *dicht.* 3, 169;

in bezug darauf wird von vormärzlichen *und* nachmärzlichen zuständen *geredet. vgl. auch* märzesthauen.

MÄRZBECHER, *m. eine narzissenart, narcissus pseudonarcissus.* Nemnich; merzenbecher *öcon. lex.* 1601.

MÄRZBIER, *n. im märz gebrautes lagerbier:* merzbier Lexer *mhd. wb.* 1, 2120 (*von* 1328); lagerbier oder merzbier. *öcon. lex.* 1357; *in der form* märzenbier, *die noch jetzt im süden allgemein:* an etlichen orten heiszet man das lager- oder merzenbier sommerbier, weil es zu dieser zeit verzapft und getrunken wird. *ebenda;*

und er liesz sofort zum danke . .
in den saal ein ausgezeichnet
stückfasz märzenbier anschroten.
Scheffel *trompeter s.* 138 (8. *stück*).

MÄRZBLATT, *n. der huflattich, tussilago farfara, auch im plur.* märzblätter.

MÄRZBLUME, MÄRZENBLUME, *f. name verschiedener im märz blühender blumen; so der narzissenart narcissus pseudonarcissus:* narcissus, unser frauwen gilgen, ein geschlecht der merzenblumen. *glosse zu ecl.* 2, 48 *in Vergil. opp. ed. Egenolph* (1597) 314^b; gelbe merzenblum, *narcissus* Frisch 1, 659^c; merzblume, hornungsblume *öcon. lex.* 1601; *des schneeglöckchens, leucoium vernum; des huflattichs, tussilago farfara; der anemone nemorosa und hepatica, auch* märzblümchen; *des löwenzahns, leontodon taraxacum:* zu teutsch nennet mans, umb der sonnen willen, sonnenwürbel: merzenblumen, der zeit halben: dotter oder eyerblumen, umb der gälen farben willen: . . lewenzan, der blätter halben mit den spitzen zänen. Bock *kräuterb.* 209; *der hyacinthe:* merzenblum, *hiacinthus* Frisch 1, 659^c; blauw merzenblůmle, ein hüpsche blauwe glenzblůmen mit einer böllenwurzen, *vaticinium* Maaler 289^a;

gebt uns, was kömmt aus Idumen,
gebt uns junge merzenblumen. P. Fleming 42.

MÄRZDONNER, MÄRZENDONNER, *m. donner im märz:* märzendonner macht fruchtbar. Simrock *sprichw.* 367;

hats nicht gedonnert? ja! es hallen noch
die berge dumpf. man sagt wohl: märzendonner
bedeut ein fruchtbar jahr. was soll er mir
für früchte künden? Uhland *Ludwig* 109.

MÄRZELN, MÄRZEN, *verb., s.* merzeln, merzen.

MÄRZEN-, *zusammensetzungen damit, s. unter* märz-.

MÄRZENTE, *f. anas boschas fera, die gemeine wilde ente;* merzent *anas fera torquata major* Maaler 289^b.

MÄRZEREIGNIS, *n.:* die märzereignisse; vor, nach den märzereignissen (*des jahres* 1848). *vgl. oben* märz *a. e.*

MÄRZESTHAUEN, *n. das aufthauen im märz; mit anspielung auf den* märz 1848:

drum sollen eure leichen nicht
den strom der freiheit stauen;
den strom, der seine fesseln bricht
in diesem märzesthauen! Freiligrath *dicht.* 3, 166.

MÄRZFLIEGE, *f. eintagsfliege, ephemera; auch musca germinationis, die die maden der baumblüte erzeugt.*

MÄRZFÖRSTEREI, *f. mercatus lignarius mense Martio habendus,* merzförsterey Frisch 1, 659^c.

MÄRZFROST, MÄRZENFROST, *m. frost im märz:* die märzfröste haben der saat sehr geschadet;

im märzenfrost vor liebe glühn,
in hundstagsgluth vor liebe frieren. Wieland 21, 46.

MÄRZFRUCHT, *f. frucht die im märz bestellt wird:* wie man mit merzfrüchten und dem zugemüsz einem jeden innsonderheit soll umgehen, und zum aller ersten von gärsten. Sebiz *feldb.* 495 (*capitelüberschrift*).

MÄRZGERSTE, *f. hordeum distichon, zweizeilige sommergerste, futtergerste.*

MÄRZGLÖCKCHEN, MÄRZENGLÖCKCHEN, *n. schneeglöckchen: leucoium vernum,* märzglöckchen Nemnich 3, 387; wenn das frühjahr eintritt, märzenglöckchen und crocus hervorbrechen. Göthe *an Zelter* 338.

MÄRZHASE, *m. ein hase vom ersten satz.* Nemnich 3, 384; du bist toll wie ein märzhase. Freytag *handschr.* 3, 75.

MÄRZHECHT, *m. derjenige hecht, der im märz seine leichzeit hat,* merzhecht *öcon. lex.* 1601.

MARZIPAN, *n. zuckerbrot, ein romanisches wort, das samt der sache wol der handelsverkehr mit Italien eingeführt hat, ital. marzapane, span. mazapan, franz. massepain; nach* Mahns *höchst wahrscheinlicher deutung liegt neben* pane *brot das lat.* maza *mehlbrei, milchmus, in der zusammensetzung vor, vgl.* Diez *wb. d. rom. spr.* 1, 267. *die einführung fällt wol in das* 15. *jahrh., da das* marzipan *seit dem* 16. *bereits als eingebürgert erscheint, in verschiedentlich schwankender wortform und auch in einer latinisierung: panis marcius* martzepan Dief. 409^c (*aus einem voc. rerum Augsburg* 1521); marzepan, *panis saccharites, vulgo martius* Chytraeus *bei* Frisch 1, 647^a; *als masc.:* wil man einen guten martzipan backen. Coler. *hausb.* (1604) *b.* 3, *cap.* 25; (*der rath läszt geschehen*) dasz ein jeder die wahl habe, einen marcipan oder kuchen zum gevatterstücke zu geben, jedoch dasz bei denen vornehmsten kein marcipan über zwei reichsthaler und kein kuchen über 1 reichsthaler koste; handwerks- und gemeinen leuten aber sollen zu gevatterstücken marcipane durchaus verboten, auch sonsten ins gemein alle marcipane, welche biszhero bei austheilung der pfannenkuchen von etlichen mit beigelegt worden, . . abgeschaffet sein. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) 450 (*von* 1661); *sonst im geschlecht ungewiss, oder, wie heute, neutrum:* macht schöne und herrliche pasteten, torten, schöne grosze marcepanen, zuckerbrot. *engl. kom.* 1, 15^b; folgends kame ich in eine nebenkammer, worinn das confect stund . . da stunden ganze thürn und schlösser von marcipan. *Simpl.* 3, 353 *Kurz;* (*ich*) fragte sie, . . . ob sie ein stück marcipan haben wolle? Chr. Weise *erzn.* 172 *Braune;*

der winter . .
mit sulz und marcipan das newjahr uns bescheret.
Weckherlin 789;

mit sich und seinem herrn vergnügt,
geduldig allerwegen
nimmt es (*Silenus eselein*) vorlieb, so wie sichs fügt,
mit marzipan und schlägen. Bürger 28^a;

im sprichwort: ein gesunder zaan keuet aus einem stücke brod ein marcipan sagt das sprichwort. Mathes. *Syrach* 2, 38^a; *als bild für eine nett geformte kleinigkeit, wie vom zuckerbäcker herrührend:*

wie? was? was willst du? fährt
der mohr ihn schnaubend an:
ein kerlchen mit getünchten wangen,
ein ding von marzipan,
kommt und begehrt
ich soll den zaum ihm langen? Wieland 18, 331.

MARZIPANBIRNE, *f. eine birnenart, franz. petit oignonnet.* Nemnich.

MARZIPANEN, *adj. aus marzipan; bildlich:* unmännliche, marzipanene stutzer. Knigge *umg. mit menschen* 2, 205.

MARZIPANHERZ, *n. marzipan in herzform:* ein verzuckertes marcipanherz. J. Paul *Qu. Fixl.* 72.

MÄRZKÄSE, *m. im märz gemachter käse.*

MÄRZLAUB, MÄRZENLAUB, *n. laub das im märz hervorsprieszt:*

> der tag ist weiszer dann der schne,
> das merzenlaub ist grůner dann der kle.
> Uhland *volksl.* 11.

MÄRZLUFT, *f. luft im märz:* merzenluft, *venti mense Martio flantes et penetrantiores.* Frisch 1, 659^{c}.

MÄRZMONAT, *m. der monat märz:* merzmonat, *Martius* Stieler 2374; *Martius* mertzmande, martzeman Dief. 350^{b}.

MÄRZMÜCKE, *f. eintagsfliege, ephemera.*

MÄRZNACHT, *f. nacht im märz:*

> süsz klang drauszen durch die märznacht
> Werners blasen zu dem schlosz auf.
> Scheffel *trompeter s.* 92 (5. *stück*).

MÄRZNEBEL, MÄRZENNEBEL, *m. nebel im märz:* so ist auch eine alte bauren regel: so viel es nebel giebt im merzen, so viel soll es auch das jahr über grosze schlagregen und gewässer geben; und setzen einige so gar die zeit, dasz nehmlich just hundert tage nach den merzen-nebel die ergieszung der bäche und flüsse gewisz erfolgen müsse. *öcon. lex.* 1531; *bildlich:* o! komme bald, guter vater, damit dein sinkender sohn aus diesem schmutzigen märznebel (*des hoflebens*) in ein helleres leben steige. J. Paul *Hesp.* 2, 194; Lismore hatte sie nämlich bisher mit dem voll gewitter hängenden märznebel seines liebenden skeptizismus verschont. *biogr. belust.* 1, 84.

MÄRZREGEN, MÄRZENREGEN, *m. regen im märz:* auf merzen-regen aber (*soll*) ein dürrer sommer folgen. *öcon. lex.* 1531.

MÄRZSAAT, MÄRZENSAAT, *f. das säen und die saat im märz:* das klein korn, kichern, römischbonen oder faseln und ander dergleichen merzensaat. Sebiz *feldb.* 52; *mit anspielung auf den* märz 1848 (*vgl. oben sp.* 1691):

> der freiheit märzsaat ward gemäht noch vor den andern garben!
> Freiligrath *dicht.* 3, 174.

MÄRZSCHEIN, *m. neumond im märz, ein kalenderwort:* merzschein, *luna mensis Martii* Frisch 1, 659^{c}; *in bildlicher anwendung:* bald nach dem begräbnisse (*des gatten*) findet sich der märzschein ins gesicht (*der wittwe*). Hippel 5, 279.

MÄRZSCHNEE, MÄRZENSCHNEE, *m. im märz fallender schnee:* merzschnee *nix quae mense Martio cadit* Frisch 1, 659^{c}; das wasser von dem merzen-schnee pflegt man gerne aufzuheben, und in kühlenden tränken zu gebrauchen, ingleichen, wer gerne eine schöne zarte haut behalten will, das gesichte und die hände damit zu waschen. *öcon. lex.* 1531; *Anne.* sind doch weisze rosen? *Adolf.* o so weisz, wie märzenschnee, die lilie ist nicht weiszer. Fr. Müller 3, 373; ihr kleines verwünschtes gesicht ist der letzte grund aller dieser kriege wider mich; und so lange ich den märzschnee nicht vergiften kann, mit welchem sie sich wäscht, hab ich vor den rittern des landes keine ruhe. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 2, 3;

> merzenschnee
> thut den früchten weh. Pistorius *thes. par.* 10, 89.

MÄRZSCHRUNDE, *f. hautschrunde von der rauhen luft des märz:* die merzenschrunden, schrunden oder spält, als an füszen, henden, maul oder sunst am leib die eim von kelte entspringend, rhagades. Maaler 289^{a}.

MÄRZSEGGE, *f. carex acuta, spitzes riedgras.* Nemnich.

MÄRZSONNE, MÄRZENSONNE, *f. die sonne im märz:* märzsonne macht die haut braun; (*die gute frau*) henkt järlichs jr kleider in die merzensonn. *Garg.* 74^{b};

> freundlich schien die märzensonne
> auf die stadt sanct Fridolini.
> Scheffel *trompeter s.* 60 (3. *stück*).

MÄRZSTAUB, MÄRZENSTAUB, *m. staub der im märz fliegt:* von wegen der früchte gedeyen haben die Deutschen insgemein das sprichwort: der merzen-staub sei dem golde gleich zu achten. *öcon. lex.* 1531; ein loth märzenstaub ist einen ducaten werth. Simrock *sprichw.* 367;

> märzenstaub
> bringt gras und laub. *ebenda;*

der märzenstaub ist der ökonomischen und der dichterischen fruchtbarkeit gleich vortheilhaft. J. Paul *biogr. belust.* 1, 87.

MÄRZTAG, MÄRZENTAG, *m. tag im märz:* ein stürmischer märztag; die märztage des jahres 1848 (*s. oben sp.* 1691);

> der knospe gleich am kalten märzentage
> schrumpft, wenn des glückes sonnenschein
> sich ihr entzieht, die seel in sich hinein.
> Wieland 9, 95.

MÄRZTHAU, *m. im märz fallender thau.*

MÄRZVEILCHEN, *n. veilchen mit der blüte im märz, viola odorata;* wildes märzveilchen, *hundsveilchen, viola inodorata;* rauhes märzveilchen, *viola hirta;* gelbes märzveilchen, *viola biflora;* wie sie (*die sonne und die erde*) unter einander in guter freundschaft leben, und wie aus ihrer liebe zu einander tag und nacht, märzveilchen, erndtekränze, wein und gefrorne fensterscheiben entstehen. Hebel 3, 156.

MÄRZVIEH, *n., s.* merzvieh.

MÄRZVIOLE, MÄRZENVIOLE, *f. der ältere name des märzveilchens:* merzenviole oder veil, *viola Martia* Frisch 1, 659^{c}; die eine seiten (*des blumgärtleins*) mit allerlei blumenwerk zu sträuszlin oder kränzlin besetzen. solches sein die merzenviolen, schöne gesprenklete, wolschmackende nägelein, indianische blumen ... Sebiz *feldb.* 237; merzviolen. *ebenda im register.*

MÄRZWASSER, *n. wasser von geschmolzenem märzschnee.*

MÄRZWIND, *m. wind im märz:* habe schon seit zehn jahren ... kein nasz auge mehr gekriegt, es müszte denn manchmal vom scharfen märzwind geschehn, der einem so herb in die nase sticht, dasz es darnach wässert. Fr. Müller 3, 395.

MÄRZWURZ, *f. geum urbanum, nelkenkraut.* Nemnich 3, 44; *caryophyllata,* Benedict-wurz-kraut, märz-wurz, garoffel. Frankenau-Hellwig *kräuterlex.* 55; *in der form* märzen-wurzel *caryophylla* 219.

MÄRZZEIT, MÄRZENZEIT, *f. zeit im märz; mit anspielung auf den märz* 1848 (*oben sp.* 1691):

> das war 'ne heisze märzenzeit,
> trotz regen, schnee und alledem!
> Freiligrath *dicht.* 3, 170.

MÄSCH, MÄSCHEL, *m. langer, samen tragender hanf, gegensatz des* fimmels. *schweizerisch.* Stalder 2, 199. *zum worte vgl. unter* fimmel, *th.* 3, 1638. *s. auch* mäschelhanf.

MÄSCH, *n., s.* masche 3.

MASCHE, *f. macula.* 1) *ahd.* masga, masca, *mhd.* masche; *alts.* masca; *mittelniederl.* maesche, *nnl.* maas; *ags.* max, *engl.* mesh; *altnord.* möskvi, *schwed.* maske, *dän.* maske; *über das deutsche sprachgebiet hinaus reichend in das littauische,* mazgas *knoten, zugezogene schlinge, lett.* masgas *knoten, knopf, wo auch das dazu gehörige verbum litt.* mezgù mègsti *stricken, besonders netze, verknoten, knüpfen, lebt, vgl.* Fick^{2} 536. masche *ist ein uraltes gemeindeutsches, und darüber hinaus in die slavodeutsche zeit reichendes jäger- (und fischer-)wort, es bezeichnete, bevor es sich in den späteren und heutigen begriff verengte, die schlinge oder das netz selbst, in der sich das wild fieng, und wie im alts.* masca *sowol macula als plaga glossiert (plagis i. maculis. i.* mascon *Prudentiusgl. bei Hpt.* 15, 520, 180), *so steht ags.* max *gleichbedeutend mit* net: (*der jäger spricht*) ic brede me max, and sette hig on stôwe gehäpre and getihte hundas mîne, þät wildeór hig ehtion, ôđđät þe hig cumon tô þâm nettan unforsceáwodlîce, þät hig swâ beón begryrnode, and ic ofsleah hig on þâm maxum. *ags. gespräch in* Leos *übungsbuch* (1838) *s.* 8; *ahd. macula* masgo *glosse zu decipula* falla Steinmeyer-Sievers *ahd. gl.* 1, 509, 10.

2) masche *für netz, als nachklang dieser ältesten bedeutung in der jäger- und fischersprache noch bisweilen, vgl.* ledermasche *oben sp.* 495; masche, *schlinge zum vogelfang, dohne.* Adelung; *als* mäsche, mesche (*vgl. dazu nr.* 3): mäsche, schlinge, done vögel zu fangen, *tendicula* Frisch 1, 647^{b} (*aus* Kraiszer *jus venandi, aucupandi et piscandi in Bavaria*); *auch das pfälzische* die maschen (*sing.*), *bair.* moschen, muschen, muschel *hängekorb aus bast oder stroh geflochten* (Schm. 1, 1679. 1681 *Fromm.*) *meint eigentlich das netz.*

3) masche, *gewöhnlich nur die einzelne garnschlinge, aus deren vielen ein netz besteht; mit einer seltenern neutralen nebenform* mäsch, mesch (*auch das ags.* max *oben* 1 *ist entweder neutrum, oder masculinum wie altnord.* möskvi): *macula* ein mesch an einem fischgaren Dief. 342^{a} (*oberdeutsch*); das mäsch, ein loch, eines fischgarns oder netze *macula,* ein garn oder netze mit groszen und weiten mäschen *retegradi macula* Maaler 281^{c}; *im übrigen fem.; als* mesche, mäsche: *macula* ein mesche oder loche des netzes, jägergarns Dasyp.; *bair.* die mäschen *masche* Schm. 1, 1679 *Fromm.;* mäsche *nennt der seiler das öhr, welches zu anfang eines bindfadens gemacht, um den haken des vorderrades gewickelt, und woran der faden ferner gesponnen wird.* Jacobsson 3, 28^{b}; *als* masche:

ein netze daȥ was ûf daȥ tach
von kleinen berlin getragen:
die maschen alse wît geslagen
als ein hant an der breite hât. *Trist.* 280,2;

maschen, netzloch, *macula* Schottel 1362; ein garn mit länglichten maschen aufnehmen oder anfahen. *jagts-ergötz.* 1, 8; ehe und bevor man ein garn anfahet zu stricken, musz man wissen, wie lang und breit dasselbe, ingleichen wie grosz die maschen sein sollen, damit man nicht an einem garn, womit man kleine vögel fangen will, so weite maschen mache, als wie sonsten bei groszen garnen vonnöthen ist. 14; kleine fischlein, die durch die maschen hinaus schlupfen. 88;

schön wohl ist es zu fischen am abende, wann die lagune
blitzt, und das schimmernde netz vom hangenden meergras funkelt,
jegliche masche wie gold und die zappelnden fische vergoldet.
Platen 124;

tastend prüfte seine (*des zugnetzes*) maschen
ein barfüsziger gesell. Freiligrath *dicht.* 1,15;

(*die fischer*) lösten die verschlungnen maschen,
warfen dann das netz vorsichtig
in den grund und hobens sorgsam.
Scheffel *trompeter* 117 (7. *stück*);

der plur. maschen *für netz:*

nicht den tausendsten theil verdrosz es Vulcanen, sein weibchen
mit dem rüstigen freund unter den maschen zu sehn.
Göthe 1,289;

schönes silfchen, dich zu haschen
spannen ihre seidnen maschen
liebesgötter lüstern aus. Rückert 23.

4) masche *ähnlich an einem lockeren gewebe:* gewässertes seidenzeug. dieses wird erst in riefen oder maschen gewoben, oder gestrickt. Göthe 55, 58; so linde wie honigseim ist es, dem belagerten ausgehungerten herzen einen allmächtigen ersatz zu schicken, und der verhüllten seele eine masche in den dicken nonnenschleier gröszer zu reiszen. J. Paul *Siebenk.* 1, 14; die maschen eines panzerhemdes; masche am panzer. Frisch 1, 647^{b}.

5) masche *beim stricken eines strumpfes:* masche, diejenige verschlingung um die stricknadel, woraus das gewebe eines strumpfes oder dergleichen entstehet. man hat rechte und linke maschen. Jacobsson 3, 28^{a}; es ist eine masche am strumpf aufgegangen, *macula soluta foramen fecit.* Frisch 1, 647^{a}; wenn ich sie oft ansehe, so lasse ich maschen fallen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 189; nahm ihr gestrick, um . . . noch ein paar maschen abzuthun. Rückert 157;

oft verfehl ich die masche. Voss 4,183.

6) masche *in der modetracht des vorigen jahrhunderts:* masche heiszt eine von allerhand buntfarbigem, auch weiszem oder schwarzem bande geknüpfte oder geheftete schleife, deren sich das frauenzimmer zum kopfputz auf den haaren bedient. Amaranthes *frauenz.-lex.* 2112; *auch allgemeiner:*

kein band war ihr zu lieb, sie schenkt ihm manche masche
bald auf den festtagshut, bald auf die hirtentasche.
Rost *schäferged.* 93;

ihr schuh ist niedrig stumpf, mit aufgesteifter lasche,
und eine schnalle stralt anstatt des bandes masche.
Zachariä 1,23 (*renommist* 2,157);

kärntnisch noch masche *seidenband, bandschleife* Lexer 187.

7) masche *bildlich, anlehnend an* 3—5: unser redseliger Sokrates, der es sich in der that sauer genug werden liesz, die masche die er auflösen wollte, so stark er nur konnte zusammen zu schnüren, und mit so vielen neuen, in einander verwickelten knoten zu verstärken. Wieland 36, 162; die glaubensvereiniger wollen hier und da von den begriffen etwas abzwacken, hier und da die maschen der worte so lange erweitern, sie so unbestimmt und weitschichtig machen, dasz sich die begriffe, ihrer eigenen verschiedenheit ungeachtet, noch zur noth hineinzwängen lassen. Mendelssohn *Jerus.* 2, 137.

MÄSCHE, *f., s.* masche 2 *und* 3.

MÄSCHELHANF, *m. der lange, samen tragende hanf; vgl.* mäsch. *anders bei* Calepin: mäschelhanf, die groben lincke oder kauder (kodder) von hanf oder flachs, stupa vel stypa, ital. stoppa. 1471.

MÄSCHEN, *verb., beim vogelfang, die bogen mit mäschen* (*schlingen*) *versehen, auch* einmäschen; das mäschen, *fangen in schlingen, die jagdbeute.* Schm. 1, 1680 *Fromm.*

MASCHENTE, *f. anas boschas fera, märzente, gemeine wilde ente.*

MASCHENREIHE, *f. reihe von maschen eines netzes:* es bestehe die umb dieses garn rund umbgehende maschenreihe in zwei hundert maschen. *jagtsergötz.* 1, 90.

MASCHENWERK, *n. opus reticulatum.* Frisch 1, 647^{b}.

MASCHICHT, MASCHIG, *adj. mit maschen versehen:* maschicht *maculis textus* Stieler 1218;

kaum gesagt, so enteilte Marie, die geschäftige hausmagd,
nehmend von ruszichter mauer das beil und den maschigen
beutel (*zum nehmen der fische aus dem hälter*).
Voss 2,283;

tief an dem werder
trocknete maschiges garn auf gaffelchen. 219;

den fischen gleich, die die fischer
an den gehöhleten strand aus graulicher woge des meeres
ausgezogen im netz, dem maschigen. *Odyss.* 22,386.

zusammensetzungen feinmaschig (*theil* 3, 1464); engmaschig; groszmaschig, *maculis amplis*, kleinmaschig *maculis minutis* Frisch 1, 647^{b}; *vgl. auch* kleinmaschicht *theil* 5, 1118.

MASCHINE, *f. machina. das lat. wort wurde im mittelalter durch* antwerc (*vgl. th.* 1, 507), *später durch* rüstzeug *wiedergegeben* (rüstzeüg, *instrumentum, machina, organum, supellex* Maaler 338^{a}), *auch durch* kunst (*th.* 5, 2683), *wenn von etwas zusammengesetzterem die rede war, welche letztere bezeichnung namentlich im bergwesen noch lebt; erst seitdem im* 17. *jahrh., zunächst von Franzosen, wo machine schon früher in technischem sinne gewöhnlich war* (Littré 2, 369^{b}), *dann auch von Deutschen, weitläuftige werke über mechanische künste erschienen, dringt das wort in unsere sprache und verbreitet sich schnell. es war zufrühest in lateinischem gewande als titelwort bekannt, wie denn beispielsweise der vielschreiber technischer werke* G. Andr. Böckler *ein vielgekauftes lehrbuch in bildern* theatrum machinarum, d. i. neu vermehrter schauplatz der mechanischen künsten *nannte* (*zuerst* 1661, *später in drei weiteren auflagen*), *ein titel, der mehrfach nachgeahmt worden ist, u. a. von* Jac. Leupold: theatrum machinarum et instrumentorum (1724); *es wurde aber sofort auch im texte verwendet, anfangs in lateinischem gewande:* in allen machinis oder wasserwerken, so durch attraction oder expulsion, das ist durch hebung oder truckung getrieben werden. Böckler *architectura curiosa nova* (1664) 1, 28^{a}; *später auch in französischer schreibung:* dasjenige, so die kraft vermögend machet, eine vortheilhafte bewegung hervor zu bringen, nennet man eine machine. Chr. Wolff *auszug aus d. anfangsgr. aller mathemat. wissenschaften* (1717) 175; *bald nachher jedoch zeigt die schreibung* maschine *die volle einbürgerung des wortes an:* die einfache maschine, machina simplex, oder das sogenannte rüstzeug, potentia . . zusammengesetzte maschine, machina composita. *mathem. lex.* 1, 832; maschine, d. i. blose werkzeuge äuszerer bewegender kräfte. Kant 8, 526; wer will dem vollkommensten werkmeister eingreifen, wie er die maschine gestellt? Fr. Müller 2, 92;

entdeckt man weiter nichts an ihnen (*den thieren*),
als die bewegung der maschinen,
der urtheil und bewusztsein fehlt? Hagedorn 2,18;

seit dem 18. *jahrh. ist das wort mit der sache in die weiteste anwendung gekommen, wie eine unzahl von zusammensetzungen darthun, welche theils die bewegende kraft* (dampf-, wasser-, gas-, handkraft-maschine), *theils den zweck bezeichnen* (flug-, koch-, wasch-, dresch-, kaffe-, thee-maschine *u. a.*); weil auf der maschine alles gar vielfach und geschwind geht. Hebel 3, 85, *und das wort auch auf haus- und handwerksgeräte übertragen worden, an denen gegen die ältere einrichtung irgend eine mechanische neuerung hinzugekommen: so heiszt man in Mitteldeutschland* maschine *den koch- und bratofen der küche, der an stelle des offenen herdes getreten ist;* maschine *nennt der seiler ein spinnrad, das er beim spinnen selbst dreht.*

In freier und bildlicher verwendung, zum theil nach französischem und lateinischem vorbilde: unser ganzer leib, der microcosmus, oder kleine welt, ist, in ansehung des macrocosmi, oder des groszen weltgebäudes, eine machina, wie die neuen medici solchen vielfältig machinam corporis humani betitteln. Hübners *handlungslex.* (1722) 1111 (*französische beispiele für diesen gebrauch des wortes aus dem* 17. *jahrh. bei* Littré 2, 369^{a}); *so noch jetzt* die maschine stockt, will nicht mehr recht gehen, *vom körper gesprochen; man sprach von einer* lebendigen thiermaschine, *auch* naturmaschine, *und setzte sie der* kunstmaschine *entgegen, belege th.* 5, 2717;

der, wann dem schmerz schier die maschin erlieget,
durch schlaue nüchternheit den lebensfeind betrieget.
Gotter 1, 283;

maschine *von künstlichen vorrichtungen überhaupt, auch wenn sie nur geistiger natur sind, etwas ins werk zu setzen* (*wie ähnlich* werkzeug Wieland 20, 121): machina, machine, . . . allerhand ränke, argelist, böse griffe und mittel, oder intrigven, zu seinem zweck zu gelangen. Nehring *hist.-pol. lex.* 715; Drohengis hatte alles so gut vorbereitet, dasz der ränkesucht keine zeit gelassen wurde, ihre geheimen maschinen anzulegen. Wieland 7, 206; die verschiedenen maschinen, welche man diesen tag über auf beiden seiten hatte spielen lassen, brachten den abderitischen staatskörper, bei dem anschein der grösten innerlichen bewegung, durch die stösze, die er nach entgegengesetzter richtung erhielt, in eine art von wagerechtem schwanken. 20, 126; da er .. die religion blosz als eine politische maschine ansah. 186; jetzt, Doria, mit mir auf den kampfplatz! alle maschinen des groszen wagestücks sind im gang. Schiller *Fiesko* 2, 16; *andrerseits heiszt auch ein mensch, der ohne eigene geistige thätigkeit nur den befehlen eines andern gehorcht, eine* maschine (*franz. ce n'est qu'une machine, c'est une pure machine und ähnl.*): er ist nur maschine in den händen seiner oberen; *vgl.* maschinenmäszig. *endlich wird auch ein mensch von groszem und starkem körperumfang scherzhaft* eine maschine *genannt:* eine rechte maschine, *eine sehr starke, dicke person* Albrecht 166^b.

der gott aus der maschine, *übersetzung von deus ex machina:* wäre alles gegangen, wie es abgeredet war, du hättest nicht gelegenheit gehabt, dich in deinem glanze sehen zu lassen, gleichsam als ein gott aus einer maschine herunter zu steigen und unsere verlegenheit zu endigen. Göthe 14, 239; *beim maler ist* maschine, *franz.* machine, *die vertheilung der gegenstände auf der leinwand, um eine handlung vorzustellen:* ein maler, der in einem kleinen inhalt bewunderungswürdig ist, kann vielleicht in groszen maschienen wenig oder gar nichts taugen, d. i. er setzt zwar einen einfachen inhalt, der wenig ausführung erfordert, wohl zusammen, aber er hat kein genie zur anordnung eines inhalts, welcher viele figuren erfordert. Jacobsson 3, 28^b.

MASCHINEN, *verb. mit der maschine bearbeiten:* das getreide maschinen, *die ausgedroschenen getreidekörner mit der reinigungsmaschine von hülsen und unkrautsamen reinigen.*

MASCHINENARBEIT, *f. arbeit auf einer maschine, im gegensatz zur* handarbeit.

MASCHINENARBEITER, *m. arbeiter auf oder an einer maschine; auch der maschinen verfertigt.*

MASCHINENBAUER, *m. erbauer gröszerer maschinen.*

MASCHINENFÜHRER, *m. führer einer maschine. namentlich heiszt der so, der die bewegende maschine des eisenbahnzugs führt, locomotivführer.*

MASCHINENGARN, *n. garn welches auf einer spinnmaschine gesponnen ist.*

MASCHINENGEBÄUDE, *n. gebäude in welchem maschinen befindlich sind.*

MASCHINENGLATT, *adj.:* maschinenglattes papier, *auf der maschine glatt gearbeitetes papier.*

MASCHINENGOTT, *m. deus ex machina:* sogar das reisen in romanen, das den maschienengöttern ein freies aber uninteressantes spiel erlaubt. J. Paul *uns. loge* 1, XXIII; weil ich über das gewöhnliche herrnhutische ehe-looseziehen der mädchen nachsann, die in gewissen jahren gröszere gefühle als kenntnisse und im leeren herzen ein anonymes opferfeuer ohne gegenstand haben .. und die dann an die erste beste erscheinung von maschinengott ihren altar hin schieben. *Qu. Fixl.* 25.

MASCHINENHAFT, *adj. und adv. nach art einer maschine, ohne eigenen inneren trieb und ohne eigenwillen:* die maschinenhafte art, wie er seine arbeit verrichtet; er bewegte sich nur maschinenhaft.

MASCHINENHAFTIGKEIT, *f.:* ich will mir einmal das vergnügen verstatten, mir einzubilden, der mensch wäre schon auf eine viel höhere stufe der maschinenhaftigkeit gerückt und ich will nur, da ichs einmal darf, mir gar vorstellen, er stünde auf der höchsten und hätte statt der fünf sinnen, fünf maschienen. J. Paul *teuf. pap.* 2, 262; in nichts offenbaret sich die herzlose maschinenhaftigkeit der neueren mehr als in der dürre ihrer feste. *dämmerungen* 77.

MASCHINENHAUS, *n. haus wo maschinen stehen und arbeiten:* um vier uhr wurde die wolle in das maschinenhaus gebracht, auf der kempelmaschine verlegt, dann auf die lockmaschine gebracht, dann auf der spinnmaschine vorgesponnen, dann abgeschweift. Hebel 3, 85. maschinenhaus *auf bahnhöfen, in welchem die locomotiven verwahrt werden.*

MASCHINENHEIZER, *m. arbeiter, der die feuerung einer dampfmaschine zu besorgen hat.*

MASCHINENLEHRE, *f. lehre von den maschinen, ihrer herstellung und ihren kräften:* maschinenlehre wird auf einer technischen hochschule vorgetragen.

MASCHINENMÄSZIG, *adj. und adv. nach art einer maschine; ohne eigenes denken:* noch einige zeit fuhr er fort, in den gewöhnlichen stunden zu beten, .. nach und nach ward er in seiner maschinenmäszigen andacht gleichgültig. Rabener *sat.* 4, 105; der papa ist so gewohnt, unten an zu sitzen, dasz er diesen stuhl maschinenmäszig nehmen wird. Gotter 3, 128.

MASCHINENMEISTER, *m. meister, aufseher über die maschinen. im bühnenwesen der leiter der zur decoration verwendeten maschinen und mechanischen einrichtungen:* dasz ich auch leute vor mir habe, die auf schulen waren, und die wissen, was sie vom schuldrama eines aktus und vom maschienenmeister und von dem komödienzettel (dem programm) zu denken haben. J. Paul *Qu. Fixl.* 151.

MASCHINENPAPIER, *n. papier auf einer maschine hergestellt; gegensatz* handpapier (*th.* 4^2, 410), büttenpapier (*th.* 2, 581).

MASCHINENREICH, *n.:* für höhere wesen ist das menschenreich ein gesetz- und gewissenloses taubblindes thier- und maschinenreich geworden, das raubt, friszt, schlägt, blutet, und stirbt. J. Paul *Levana* 2, 146.

MASCHINENSCHACHT, *m. im bergwesen schacht, in welchem eine maschine zur wasserhebung aufgestellt ist.* Veith *bergwb.* 398.

MASCHINENSCHLOSSER, *m. verfertiger der schlosserarbeit an maschinen.*

MASCHINENSCHMID, *m. verfertiger der schmidearbeit an maschinen.*

MASCHINENTUGEND, *f. maschinenmäszige, ohne eigenen willen geübte tugend:*

> ein eingeschränkt geschöpf, der mensch soll niemals fehlen!
> doch zwäng uns die natur, das beste stets zu wählen,
> so wären wir nicht frei, so wäre keine pflicht;
> und einem gott gefällt maschinentugend nicht. Uz 2, 108.

MASCHINENWEBEN, *n. das weben auf einer maschine.*

MASCHINENWEBSTUHL, *m. durch eine maschine in bewegung gesetzter webstuhl.*

MASCHINENWERK, *n.* 1) *das innere getriebe einer maschine.*

2) *das durch die maschine bewirkte, verfertigte:* dieses garn ist maschinenwerk, nicht handgespinst.

MASCHINENWESEN, *n.* 1) *das gebiet der maschinen:* ein im maschinenwesen erfahrener techniker.

2) *das einzelne im gebiet der maschinen, maschinenartiges gerät:* wir werden diese gläser (*augengläser, brillen, fernrohre*) so wenig als irgend ein maschinenwesen aus der welt bannen. Göthe 21, 184.

3) *maschinenartiges wesen, leben und handeln nur nach einer schablone:* nicht blosz verkümmert und entwürdigt sind die menschen durch die künstlichkeit und das maschinenwesen des regiments. Arndt *geist der zeit* 1806 *s.* 93.

MASCHINENZEICHNEN, *n. das zeichnen und entwerfen von maschinen.*

MASCHINENZEICHNER, *m.*

MASCHNAGEL, *m. bei den seilern ein stück hirschhorn, maschen damit zu verfertigen.* Adelung.

MASE, *f. wundenmal, fleck; ahd.* mâsa, *cicatrix* Graff 2, 861, *mhd.* mâse, *mnd.* mase Schiller-Lübben 3, 41^a; *über andere dialekte nicht verbreitet. das wort ist auch der nhd. schriftsprache seit dem 17. jahrhundert entfremdet, lebt aber noch in oberdeutschen mundarten: alem.* mosa *flecken, mal* Tobler 223^b; mose *mal und schmutzflecken* Seiler 210^a; *schwäb.* maas *fleck* Schmid 375; *bair.* masen, *oberpfälz.* mausen Schm. 1, 1658 *Fromm.; tirol.* måsen *und* måsel *mal, narbe* Schöpf 426; *kärnt.* måse *und* måsel *narbe* Lexer 187; *es bezeichnet*

1) *die narbe einer wunde:*

> augit er (*Christus*) diô mâsûn   dio er in menniski
> duruh desse mancunnes   minna (*empfieng*). *Muspilli* 102;
>
> dâ was vil manic mâse
> gemachet bi den stunden
> und wâren tiefe wunden
> gehouwen von den Kriechen. *troj. krieg* 12902;

cicatrix, masen, mase, mas, masel, masz einer wunden Dief. 117^a; mas *vel* masen, *cicatrix, stigma, vulg.* narbe. *voc. inc. theut.* n 4^b; aber ain kleine plůtrunsz ist da ainem die haut bisz auf das flaisch verwundt ist, und one masen oder lenkzaichen gehailt mag werden. Hier. Braunschweig *chir.* (1539) 9; also das jr leip voller verheilter masen sind. Frank *weltb.* 108^a; verheileten jm sein geetzte wunden, das allein rote blůtfarbe masen überbliben. *chron.* 1531 222^a; ein krieger rhümbt sich eins mals seiner wunden und masen seines zerhackten angesichts. *sprichw.* 2, 46^a; er erzehlt jn alle seine gutthat, und zeiget jn die masen seiner wunden. *Livius von* Schöfferlin 63; zeiget jm ein masen an einem knie, von einer wunden, so jr ein wildes schwein gehauen hatte. *b. d. liebe* 199^b; wann ein pferd geschossen wird, es sei mit einem pfeil oder kugel, und kein haar auf der masen wil wachsen. Seuter *rossarzn.* 124;

o süszer wind, o süszer blast!
von beiden her geblasen:
erleuchte meinen sündenlast,
heil meine wund, und masen.
Spee *trutznacht.* (1654) 177.

2) *auch mal am leibe, das nicht von einer verwundung herrührt, fleck, muttermal oder krankheitszeichen:* aber was grosze narrheit ist den spiegel hassen darumb das er dir zeigt die mosen deines antlitz. Keisersberg *narrensch.* 115^a; wann das lamb soll sein on masen. *bibel von* 1493 37^a (2 *Mos.* 12, 5, da kein feil an ist *Luther*); man gott kein thierlein opfern solt, das ein gebrechen oder masen het. Pauli *schimpf* 116^b; das alte weib, das so ein scheützliche masen uber die nasen hatt. Wirsung *Cal.* i 3; solches benimpt alle scheuszliche masen und flecken sampt den runzeln und schrunden. Ryffius *schwangerer frauen rosengarten* (1569) 211^b; es (*salbe aus seidelbastblättern*) verzehret die masen und rysamen (*im gesichte*) in wenig tagen. Bock *kräuterb.* 752; vertreibt die linsenflecken, sprutlen genannt, und andere masen des angesichts. Tabernaemontanus 603; durch die breite der seiten werden schwarzlechte flecken oder masen gesehen. Forer *fischb.* 8^a; disz (*wasser*) vertreibt alle masen des angesichts, macht es lauter und klar. Hohberg 1, 211^b; häszliche mähler und maasen (*im gesicht*). 268^a; blattermasen. 320^a (*nach den blattern bekommene*);

an desz leib man kein masen sicht. H. Sachs 4, 2, 48^d;

übertragen auf den makel der seele: und die masen der laster, so er an im selbs ersicht und erkent, durch besserung abweschen und tilgen müg. Keisersberg *dreieck. spiegel* Aa 2^a; das antlit unser geburt ist die masen oder makel des leibs und der seelen, in denen wir entfangen sind und geboren. Aa 3^b;

der werde Otte von dem Wasen
was vrî vor aller schanden mâsen. *frauend.* 92, 18;

mit bůsz jr sölt gereiniget werden
von allen masen diser erden. *trag. Joh.* B 6^a.

3) *endlich fleck an irgend einem dinge, schmutzfleck oder farbfleck:* die masen, *macula*, masen oder fläcken von mancherlei farben, *maculae versicolores* Maaler 284^b; *macula* maal, fleck, maase Kirsch *cornuc.;* so sol si den schleier wäschen, knötzen und pleüwen, als lang als ob si die schwerz und masen herausz bringen mög. Hans v. Leonrodt *hymelwag* (*Augsb.* 1517) B 4; ietz nimpt si saifen, ietz warm, ietz kalt wasser, knotzt und plewt als lang bisz si die masen herausz bringt. *ebenda;* gleicherweis man zu Gaispitzen im schlosz noch bei wenig jaren gesehen in ainer stuben die masen und der schwaisz uf dem pritterboden, von dem Beger, .. den Friderich Beck entleipt. *Zimm. chron.* 1, 329, 28; in denen beiden (*gefäszen*) haben die masen des schwaisz nit megen auszgebutzt oder auszgefegt werden. 2, 306, 33; hebt sich (*das pulver*) fein rein und sauber auf, also das kein masen gibt oder kleine körnlin ligen bleiben. Fronsperger *kriegsb.* 1, 152^b; die liebe ... ist wie ein groszer flecken oder maase von œl, die ein ganzes kleid verderbet. Philander 1 (1642), 19;

dir hât ein niuweʒ reineʒ kleit
got, dîn schepher, angeleit.
daʒ soltû behüeten wol,
wan eʒ niht mâsen haben sol. *Barl.* 175, 26;

er tragt an ein hembd, das ist wysz,
das kein mase nie empfangen hat.
Körner *volksl.* 54.

MASEL, *f., s.* mase 1 *und das fem.* maser.

MÄSEL, *n. weberschlichte. bairisch.* Schm. 1, 1658 *Fromm.*

MASELBEERE, *f. vaccinium oxycoccos, moosbeere.* Nemnich.

MASELLER, *m., s.* maszholder.

MASELSUCHT, *f. umdeutend für* miselsucht (*s. d.*): *lepra* maselsucht Dief. 324^b. *auch niederd.* maselsucht, masselsucht Schiller-Lübben 3, 41^b.

MASEN, *verb. mit masen, wundmalen oder flecken, versehen:* masen, *maculare, coinquinare. voc. inc. theut.* n 3^a; die masen, mal oder grüblin von kindsblattern oder parpeln zuvertreiben ... bestreichet mit solcher salb die gemaszte ort. M. Sebiz *feldb.* 92.

MASER, *m. f. tuber.* 1) *das wort, in der alten sprache nur masc., später mit zum theil erweiterter bedeutung auch ins feminine geschlecht übergetreten, findet sich im altnord. als* mösurr, mösur-trê *ahorn, altengl.* maser *ahorn; ahd.* masar, *mhd.* maser *aber (und wol in älterem sinne, vgl. unten* 3) *ist der knorrige auswuchs eines baumstammes und das daraus gefertigte. die etymologischen bezüge von* maser *sind eben so dunkel, als die von* mase, *oben sp.* 1698; *verwandtschaft beider durch ursprüngliche kürze und länge des stammvocals von einander getrennten wörter wäre nicht unmöglich, da sie als im ablautverhältnis zu einander stehend aufgefaszt werden können, und da auch die bedeutung nicht weit auseinander liegt, indem der begriff des fleckes am masc. wie am fem.* maser *sich entwickelt findet.*

2) maser, *auswuchs am ahorn oder an einem andern baume: tuber*, knortz an holtz, maser Dief. 600^b; maser *bruscum*, maser an eim baum, *tuber* Dasyp.; maser, *tuberculum, bruscum.* Maaler 284^b; der maser ist nit grosz gnůg tisch ze machen, *magnitudinem mensarum non capit bruscum. ebenda;* der puchspaum hât gar knorret wurzeln, und dar umb vint man edlern maser an derlei holz wan an kaim andern holz. iedoch smeckt der wein paʒ auʒ viechteim maser. Megenberg 317, 3 (*vgl. dazu unten* 4); auʒ des holzes (*des ahorns*) maser macht man guot köpf. 338, 17; *niederd.* he gaff ême islîken ênen kop van maseren, de ghans lîk wêren. *Germ.* 9, 262, 8; måser, måsel, *auswuchs, knorre am baum, die im innern bunt geädert sind.* Danneil 134^a; *in Baiern* der maser, *auswuchs oder knorren an ahornen, kirsch- und nuszbäumen, birken u. dgl., den die dreher, tischler zu verschiedenen arbeiten benutzen.* Schm. 1, 1658 *Fromm.; schweiz.* mäscher, mäser *maserholz für tischlerarbeit, auch benennung einer verwachsenen person* Stalder 2, 199; *und sonst im gemeinen leben, man redet von einem* pfeifenkopf aus maser, *einem* becher aus maser; *vgl.* margeräth; die birkenmasern, oder die knorren am untern stamme, werden zu allerlei drechslerarbeiten gebraucht .. dergleichen masern oder knorren. Nemnich 1, 599;

und die wurzeln, wie die schlangen,
winden sich aus fels und sande, . .
aus belebten derben masern
strecken sie polypenfasern
nach dem wandrer. Göthe 12, 205.

3) *wol wegen der auswüchse ist der ahorn selbst* maser *genannt worden, wie im altnordischen und altenglischen (oben* 1): *murra* ein maeszer, maser, masser (*neben* masirbaum, masserpaum) Dief. 372^c.

4) *das aus dem maser verfertigte trinkgeschirr, becher, ein im mittelalter gewöhnliches gerät (vgl. die stellen oben unter* 2), *in das mittellat. als scyphus maserinus, altfranz. madelin, maderin trinkgefäsz, übergegangen* (Diez *wb. der rom. spr.* 2, 366):

vil süeʒe lîtgebinne,
ir sult füllen uns den maser. *meier Helmbrecht* 1003;

uʒ maʒer und uʒ ficht
drinkt man dick guten win. Altswert 195, 21;

bairisch maser *ein derartiger, mit silber oder zinn beschlagener trinkkrug.* Keinz *zu meier Helmbr. s.* 76.

5) maser, *flammen- und geäderzeichnung, wie sie sich am* maser (*nr.* 2) *findet, sonst* flader, *th.* 3, 1708 *fg. die bedeutung ist schon im* 16. *jahrh. ausgebildet, vgl. unten* masericht: maser ... wird von einem und dem andern holz gesagt, welches dergestallt in sich zu wachsen pfleget, dasz dasselbe, wenn es durchschnitten worden, allerlei flecke, wolken und züge vorstellet. *öcon. lex.* 1531; und wird auch der maser in einem holze mit vielem unterscheid angetroffen, der beste ist allemahl an dem stammende bei der wurzel, und an den astigen, knorrichten theilen. *ebenda; hier entwickelt sich aus dem plural ein femininer singular, es heiszt jetzt* das holz hat eine schöne maser *oder* schöne masern;

wie viel adern, streifen, masern,
zirkelzüge, wirbelstrich,
winkel, klein und grosze fasern
sieht man mit verwundrung, sich
in den stämmen, in den zweigen,
sonderlich in wurzeln zeigen. Brockes 9, 105;

maser *auch das so gezeichnete holz selbst, s. unten* maserholz.

6) *von der ähnlichkeit ihres gehäuses mit einer solchen zeichnung heiszt eine porcellanschnecke, cypraea lynx,* maser. Nemnich.

7) maser, *verhärtung in der haut; eine übertragung der bedeutung 2, wobei doch aber auch ahd.* masala *blutgeschwür (s. nachher das fem.* maser) *einzugreifen scheint:* ein gûte salb die gehört noch dem bruch so ein harter maszer do bleibt und von kelt wee thůt. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* (1528) 51; dieser liquor oder feuchte, so sich also in das gleich begeben und versetzt hat, vermischet sich nachmalen mit dem glutine desz glieds und wirdt letztlich gar zu einem tartaro, so man maser nennet. Würtz *pract. d. wundarzn.* 334; der maser. 335.

MASER, *f. erhabener ausschlag auf der haut, pustel:* pustula heiszt eigentlich jede kleine entzündung, die sich auf der haut äuszert; eine blatter, eine maser, und dergleichen. weil nun aber so eine blatter, oder maser, über die haut hinaustritt . . Lessing 8, 499; *es ist als* masele, massele *niederdeutsch* (Schiller-Lübben 3, 41) *und kommt mit ahd.* masala, *mhd.* masel *blutgeschwür (flegmen, tumor sanguinis,* masala, masela, masale, masel Dief. 239^b) *überein; im Göttingischen bezeichnet* mâsere, mâser *den krebs an der borke der bäume* Schambach 131^b *(also verschieden vom masc.* maser). *der plur.* masern *für die bekannte kinderkrankheit:* masern, *papulae rubentes* Schottel 1362, *bei* Frisch 1, 647 maseln *und* masern; masern ist eine krankheit . . . es äuszert sich dieselbe in rothen erhabenen flecken, die auf der äuszerlichen haut auffahren. *ōcon. lex.* 1532; masern, *morbilli, vari rubentes,* das kind hat die masern, *puer varis rubentibus decumbit.* Steinbach 2, 30; *niederl.* maselen, maseren, . . *vulgo variolae: exiles maculae rubrae aut purpureae interdum nigricantes pueris infestae.* Kil.; *der name war aber ursprünglich nur nieder- und mitteldeutsch, und ist noch jetzt im süden nur aus der schriftsprache bekannt.*

MASERAN, *m. majoran, vgl. sp.* 1488: majoran heiszet auch maseran oder maseron, meilen und meiron. Hohberg 3, 1, 554^b.

MASERAST, *m. ast mit knorrigen auswüchsen (vgl.* maser 2): ich will meinem jungen da aus dem maserast ein spielwerk schneiden. Immermann *Münchh.* 3, 89.

MASERBAUM, *m. der ahorn. s.* maser 3.

MASERBIRKE, *f. birke mit vielen knorren, betula saxatilis, torminalis, folio oblongo.* Nemnich 1, 597.

MASERFLECK, *m. gemaserter fleck im holz.* maserflecken *heiszen aber auch die flecken, welche die maserkrankheit am körper hervorbringt:* er war maserkrank und hat noch die maserflecken; maserflecke, *exanthemata* Stieler 497.

MASERGERÄTH, *n. gerät aus maserholz:*

kunstreich schnitzt er dabei zum verkauf spillbäumene löffel,
und wachholderne querl, auch käfige, kellen und schaufeln,
masergeräth, waschbläuel und lindene schuhe dem marschland.
Voss *Luise* 1,229.

MASERHOLZ, *n. holz, welches von knorrichtem wuchse ist, vgl.* maser 2: ein becher, ein pfeifenkopf aus maserholz; *geradezu das holz des ahorns (vgl.* maser 3, maserbaum): masernholz, *lignum acernum* Chytraeus *bei* Frisch 1, 617^c; *auch nach* maser 5: maser, maserholz, *holz, welches krause adern und flecken hat, und von den drechslern und tischlern zu allerlei arbeiten gebraucht wird.* Jacobsson 3, 30^b; masericht holz, *seu* maserholz, *lignum vermiculatum, maculosum* Stieler 1218.

MASERICHT, MASERIG, *adj. mit masern versehen. mhd.* maseroht *knorrig (s.* maser 2), *tuberosus* maserochter *sumerl.* 31, 22; *später aber (nach* maser 5) *geädert, geflammt:* ein maserächtige weisztannen, die allenthalben vollen äderlinen ist und gewülk, gleich wie schamlot, *crispa abies* Maaler 284^c; maselicht, masericht, *maculis rubeis notatus* Stieler 1218, *vgl. oben* maserholz; masericht, *pantherinus, apiatus, venis crispis* Frisch 1, 647^a; das holz *(des maszholders)* . . . wird, weil es schön fladerig und maserig in einander wächset, zu büchsen- und pistolenschäften, ingleichen zu einlegung derer fuszböden und schränke nützlich gebrauchet. *ōcon. lex.* 1532.

MASERKRANK, *adj. krank an den masern:* unglücklicherweise traf sie . . . in die zimmer der maserkranken und empfand sogleich die folgen der ansteckung. Göthe 17, 382.

MASERKRANKHEIT, *f.*

MASERN, *adj. von maserholz gefertigt:*

wer holz uff mässerin dischen hawet
und erbis an die stegen strawet . . .
der arbait, das jms niemand dankt.
Keller *alte gute schwänke nr.* 4, *s.* 13;

(ich habe mich) genehrt der armuth und der brocken,
sie weren weizen oder rocken,
nach inhalt meiner heilgen regel:
ist herter denn ein maszren schlegel.
B. Waldis *Esop* 4, 69, 156;

auch gefleckt wie maserholz: wie ein rote damascenierte nasz, und maseren angesicht. *Garg.* 240^b; solches wolte ein schreiner zu eingelegter arbeit gebrauchen, weil es schön krausz und masern war. *anm. weiszh. lustg.* 430.

MASERN, *verb. in mehrfacher bedeutung.*

1) *nach dem ersten* maser 2, *auswüchse, knorren gewinnen; reflexiv:* die birke masert sich, *wenn sie maserige auswüchse bekommt.* Adelung.

2) *nach ebenda nr.* 5, *gemaserte zeichnung erhalten, meist im part.* gemasertes holz; *aber auch als kunstausdruck der maler und anstreicher:* eine thür, einen schrank masern, *eine maserartige zeichnung darauf anbringen und ihm das ansehen geben, als sei er aus maserholz verfertigt.*

3) *nach ebenda* 7, *eine verhärtete geschwulst gewinnen; reflexiv:* aber ich thett kein bruch uff vor XIIII tagen wann er recht lag, dan in solcher zeit maszert er sich dest bassz, und ist dornoch dest bassz zů binden. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 50.

4) *nach dem zweiten* maser *und dessen plural, die masern bekommen oder haben:* wo die kinder geblattert und gemasert haben, da darf ein stiefvater nicht lustig sein. Chr. Weise *könig Wenzel s.* 37; *niederd.* maseln, maasseln, *die masern haben (brem. wb.* 3, 135).

MASHOLDER, *m., s.* maszholder.

MASICHT, MASIG, *adj. masen, flecken habend, mhd.* mâseht *und* mâsec: *maculosus* maszechtig Dief. 342^a; masig, *maculosus, maculose. voc. inc. theut.* n 3^a; *in bezug auf wundmäler:* begere mit keinem instrument oder sucherlein zu erfahren ob es spreiszen habe, wann du das thust, so machestu das gebein masecht und heilet nimmermehr gern. F. Würtz *pract. d. wundarzn.* 282; dann die zunge säubert sich selber, alsz ein glied dasz sich bewegt und nicht bald masechtig wirdt. 470; *in bezug auf muttermäler und andere flecken oder zeichen:* masig undern augen des antlitz, *lentiginosus. voc. inc. theut.* n 3^a; und er jr *(der katze)* das har auf einer seiten besengt, und macht sie masecht, da bleib sie daheim. Pauli *schimpf u. ernst* 140^a; masechte äpfel *(die da anfangen zu faulen).* Keisersberg *bei* Frisch 1, 647^b; die gestalt der bäume belangend, so hüte man sich vor masiche und abgeschrobte. Hohberg 3, 1, 337^a; *in die bedeutung von* masericht *hinüberschillernd:* es würdt vielleicht der maszholder seinen namen haben von den wasserstrāmen und flammen des holz, welche machen, das es masecht erscheinet. Bock *kräuterb.* 890.

MÄSKCHEN, *n. diminutiv zu* maske *(nr.* 2):

mein mäskchen da weissagt verborgnen sinn. Göthe 12, 185.

MASKE, *f. gesichtsverkleidung; verkleidung überhaupt.*

1) *dasz diesz seit dem* 17. *jh. bei uns gemeine wort eine entlehnung aus dem französischen sei, ist allgemein angenommen und wird durch die zu jener zeit häufige schreibung* masque *bestätigt. nicht im zusammenhang mit seinem aufkommen steht ein früheres und schon altbezeugtes* masca *striga* Graff 2, 877, *wol auch in* tala-masca, dala-masca, dala-mischa *ebenda (welches letztere in mittelniederl.* talmasche, talmasge *larva* Dief. 319^b *dauerte), da dieses wort beim emporkommen jenes längst vergessen war; ob eine etymologische berührung beider statt hat, ist unentschieden, und es steht einer ansicht von* Grimm *und* Diez, *die* maske *mit* masca *hexe zusammenbringt und an die fratze mit dem offenen maule der kinderverschlingerin erinnert (mythol.* 1036. Diez *wb.* 1, 266 *ff.), eine andere gegenüber, die arabischen ursprung geltend macht, abkunft von arab.* maschara *(sowol verspottung als verkleidete person) verficht und das wort von den sicilianischen Arabern über Italien gekommen sein läszt (vgl.* Dozy *Oosterlingen s.* 61 *ff.). die letztere wird durch eine weit verbreitete romanische form gestützt: ital.* maschera, *span. portug.* mascara, *die auch im niederl. neutrum* masker *gesichtslarve sich wieder findet, vgl. nachher* maskerade; *nur das franz. hat dem gegenüber das gekürzte* masque, *eigenthümlich als masculinum. bei seiner entlehnung nahm das deutsche dieses geschlecht nicht an, sondern behandelte das wort als fem., wozu sowol die schreibung, als die heimischen* fratze, larve *beitragen mochten.*

2) maske *hiesz zuerst im deutschen die von zeug gefertigte hülle des gesichts, die meist nur über stirn und nase reichte und oft den mund frei liesz, wie im französischen des* 16. *jh. (sie war dort unter Heinrich II von Italien her aufgekommen, ursprünglich als gesichtsschutz gegen witterungseinflüsse;* tel faux visage ou masque aura seulement deux petits trous droit au milieu de l'oeil. Paré *bei* Littré 2, 464^c), *und auch schon als lehnwort des niederländischen derselben zeit* (Kilian *verzeichnet* masche, mascke *als larva, persona*): als er vor einer edel jungfraw

(die nicht der gar schönesten eine ware) vorüber gieng, und den hut vor jhr abzoge, dieselbige aber nicht hinwieder, wie gebräuchlich, jhre masken abname, ruft er jhr nach: sie dörfte das angesicht nit aufdecken, dann er hette sie ohne das nie schöner gesehen als in der masken. Zinkgref *apophth.* 1 (1626), 329. 330; ein wustes, ungestaltes, verhöntes, beflecktes jungfrawen-gesicht, hat zu beschönung und bemäntelung solcher unstalt, die masquen und den flur (*flor*) erdacht, damit sie ihr gesicht dahinter verbergen möchte. ein schönes, wohlgestaltes, himmlisches, engelisches bilde und gesicht hat solche thorheit gesehen, und alsbald nachgeäffet: und nicht betrachtet, warumb der andere unlust solche thorheit erfunden hatte: da sie vielmehr alle masquen und dücher vom gesicht solte wegkauft haben, nur das man dȝ schöne gesicht hätte sehen und loben, und lieben mögen. Philander 2 (1643), 142; ihre augen konte ich nicht sehen funklen wegen der masquen, die sie vor sich hatten. *Simpl.* 1, 373 *Kurz;* dann ich konte ihnen die mäuler unter den masquen wol sehen. 374; *später in manigfacher ausbildung und für verkleidungszwecke, unter anderm zur fastnacht:* man muste die heilige fastnacht feiern ... es war eines vornehmen mannes sohn zum mahler gelaufen .. und hatte begehrt, er solte ihm das gesichte ganz schwarz mahlen: denn unter der masque könte er nicht saufen. Chr. Weise *erzn.* 210 *Braune;* mit der maske gehen, eine maske vorhaben, *larva tectum esse* Stieler 1218; maszke, womit man das angesicht verlarvt und unkennlich macht, *qua tegunt faciem flante vento frigidiore foeminae, vel ut incognitae maneant in publico.* Frisch 1, 647^{e}; Angelo (der die maske abgenommen). Lessing 2, 150; dieses herrliche dunkle auge .. das man aus der maske hervorleuchten sah. W. Hauff *novellen* 1, 150;

bei hof, an einem carneval,
sprach einst die maske zum gesichte:
gieb acht, wie ich hier überall
itzt deinen ruhm und stolz zernichte,
und mancher, den du sonst entfernt,
mir folgen und mir schmeicheln lernt.
Hagedorn 2, 51 (*fabeln,* 1. *buch*);

zwar hat die maske mir noch sein gesicht verhüllt,
doch solcher seelenwerth hat auch ein reines bild.
Körner *d. grüne domino,* 3. *auftr.;*

maske *bei den schauspielern, und als symbol ihrer kunst:* maszke der comödianten, *larva, persona, ficta facies* Frisch 1, 647^{e}; der zweite knabe, mit zwei groszen masken, einer tragischen und komischen, in händen. Göthe 11, 299; zweiter knabe (hebt die komische maske empor und hält sie vor's gesicht). 301;

denn bald wird selbst das hohe heldenspiel,
der alten kunst und würde eingedenk,
von uns kothurn und maske willig leihen. 315;

schauspielkunst (mit einer doppelmaske). Schiller *huldigung der künste v.* 217; *bildlich:* er lehrte uns endlich, ... durch einen willigen abtritt von diesem schauplatze beweisen, dasz man überzeugt sei, die weisheit würde uns die maske nicht ablegen heiszen, wenn wir unsere rolle nicht geendigt hätten. Lessing 11, 28.

3) maske *auch die gesamte tracht, in welche man sich verkleidet:* er gieng auf den ball in der maske eines Neapolitaners, sie hatte die maske einer fischerin; ich brauche so nothwendig noch frische blumen zu meiner maske, fuhr die gärtnerin von neuem fort. Eichendorff *taugenichts s.* 29;

berede dich, wir beide hätten uns
auf einem ball mit masken eingefunden,
in sklavenkleider du, und ich, aus laune,
in einen purpur eingehüllt. so lange
der fasching währt, verehren wir die lüge.
Schiller *don Carlos* **1,9;**

komm, gib mir deinen rock und mütze;
die maske musz mir köstlich stehn. Göthe 12, 92;

der seeheld von unbezwinglichem verlangen getrieben die geliebte noch einmal zu sehen, geht leidenschaftlich .. nach hofe, zum hochgefeierten weihnachtsfeste; und zwar als greis, in bärenfelle gekleidet, ein hülfsbedürftiger. das hofgesinde neckt und beleidigt ihn, aufgeregt beweist er seine kraft, und aus der rohen thierischen maske tritt ein heldenjüngling hervor. 46, 300; sobald ich mich in das gewand der thorheit kleidete, blieb es nicht blosz bei der maske, sondern die narrheit durchdrang mich sogleich durch und durch. 19, 296; es wird wenige stände und nationen geben, davon er nicht schon die maske getragen (*der Armenier im geisterseher*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 231; *in* A. Gryphius' *Cardenio und Celinde spricht Olympia, nachdem sie erfahren dasz ein geist ihre gestalt und ihr gewand getragen:*

soll ich zu eigner schand und eines andern pein,
hör an gerechter gott! der geister maske sein. 1 (1698), 244.

4) maske, *der träger einer solchen* (2 *und* 3), *vermummter, verkleideter:* eine maske kömmt bereits um die planke gesprengt. Lessing 2, 149; geschwind entfernen sie sich. die maske musz sie nicht sehen. *ebenda;* einen groszen illuminierten saal ... worin viele masken tanzen. Schiller *Fiesko* 1, 4; (*sie*) sahen einen schlanken, schöngewachsenen mann, der, als Sarazene gekleidet, sich durch die einfache pracht seines kostüms wie durch gang und haltung vor gemeineren masken auszeichnete. W. Hauff *novellen* 1, 151;

das nachtgepräng erleuchteter paläste,
der masken scherz, wo mummerei und list
verliebte paart, gepaarten günstig ist. Hagedorn 1, 57;

dich, maske, kenn ich; nur vorbei! 127;

zwar nicht karneval stets, doch hats der masken genug,
und in den masken der freuden genug.
Arndt *ged.* (1840) 247;

als maske nahm ich schon dein kleines herz gefangen,
jetzt sieh mich unmaskirt!
Körner *d. grüne domino,* 6. *auftr.;*

von der dramatischen muse, als trägerin der maske (*nr.* 2 *a. e.*):

der scherzenden, der ernsten maske spiel . .
vereinigt uns aufs neu in diesem saal.
Schiller *Wallenstein, prolog.*

5) maske *gern als bild für verstellung, list, heuchelei; in mehr oder weniger festen formeln.*

a) eine maske nehmen, tragen *u. ähnl.:* dasz man oft masken nehmen müsse, um seinen feinden zuzukönnen. Schiller *räuber* 4, 2; wenn sie mich jetzt fragen: was denkt Fiesko zu Genua? werdet ihr eure maske noch länger tragen, oder was soll ich antworten? *Fiesko* 2, 15; tugend? rief der alte ungläubige: beim himmel, ein schöner nahme! .. einige .. haben eine schöne maske daraus gemacht, die sie geschwinde vors gesicht nehmen, so oft sie absichten auf die dienste, oder den beifall, oder den beutel, oder die weiber und töchter der ehrlichen blödsichtigen kauze haben, welche gesichter und masken nicht zu unterscheiden wissen. Wieland 8, 113;

nur dasz frei ohne scham das laster hier regiert,
und dort sich dann und wann mit schönen masken ziert.
Lessing 1, 191;

die sorge nistet gleich im tiefen herzen, . .
sie deckt sich stets mit neuen masken zu,
sie mag als haus und hof, als weib und kind erscheinen,
als feuer, wasser, dolch und gift. Göthe 12, 41.

b) eine maske ablegen, abziehen, abwerfen, fallen lassen *u. ähnl.:* jetzt legten sie auf einmal die maske ab, und fielen von allen seiten auf ihre feinde. Möser *osn. gesch.* 1, 147; dasz er sich gegen diesen (*vater*) bisher verstellt, daran hat er sehr wohl gethan .. aber nun, sollte ich meinen, könnte er die maske schon nach und nach ein wenig aufheben. Lessing 1, 357; er rüstet sich in aller eile, um nach Prag aufzubrechen, wo er willens ist, endlich seine maske abzuwerfen, und sich öffentlich gegen den kaiser zu erklären. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 344; gedacht gewagt. ich zog die maske ab und handelte jedesmal wie mirs ums herz war. Göthe 19, 298; endlich lassen sie also die maske fallen! Immermann *Münchh.* 3, 150;

herr fürst! ich lass die maske fallen — ja!
ich habe vollmacht, alles abzuschlieszen.
Schiller *Wallensteins tod* 1, 5;

dann können wir die maske von uns werfen,
den hiesigen truppen den gethanen schritt
zugleich mit dem erfolg zu wissen thun. 3, 4;

laszt nach und nach die masken fahren,
und gebt ihm euer wesen blosz. Göthe 41, 146;

aber als er fern sich sieht von Bagdad,
läszt er ruchlos jede maske fallen. Platen 330;

einem die maske abziehen: jemanden die masque abziehen, *seinen hinterhalt und verstellung offenbaren.* Nehring *hist.-pol. lex.* 737; etwas ... das uns gelegenheit geben mag, den betrügern die maske abzuziehen. Wieland 8, 162.

c) *etwas* ist eine maske: das ist eine maske, *eine listige verstellung.* Adelung; falsche worte gelten zum höchsten wenn sie masken unserer thaten sind. Göthe 8, 64; ich nahm meine zuflucht zu einer ohnmacht . . . dasz ich nicht laut lachte. aber bald wird mir meine maske unerträglich. Schiller *kab. u. liebe* 3, 6;

diesz cabinet ist keines von den zimmern
der königin, wo man das biszchen maske
noch allenfalls zu loben fand. *don Carlos* 2, 8;

sie verlieren die geduld,
weil du so krumme wege machst —
was sollen diese masken? *Piccol.* 2, 5;

dasz ich der heuchelei dürftige maske verschmäht.
Göthe 1, 330;

und maske *wird der* wahrheit *entgegengesetzt:* war es entweder wahrheit oder maske. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 364; *oder, in noch scharfer bildlichkeit, dem* gesicht: welche gesichter und masken nicht zu unterscheiden wissen. Wieland 8, 114; die maske, welche sie vorzunehmen für gut fanden, sah einem natürlichen gesichte so ähnlich, dasz Agathon selbst dadurch betrogen wurde. 3, 91.

d) gern mit präpositionen; unter der maske: dasz er mich unter der maske der liebe und aufrichtigkeit hintergeht. Gellert 3, 74; unter der lächelnden maske der freundschaft. Wieland 2, 81; der schändliche misbrauch, den man zu beförderung aller dieser absichten mit den ehrwürdigen nahmen der religion, des königlichen ansehens und des allgemeinen besten trieb; die unzähligen auftritte von ungerechtigkeit, betrug, verrätherei, undankbarkeit, raubsucht, giftmischerei, u. s. w. welche unter diesen ehrwürdigen masken gespielt wurden. 6, 332; falsche teufel unter der maske von engeln. Fr. Müller 3, 153; wir hatten viel noth dabei, unsre niedergeschlagenheit unter die maske der heiterkeit zu verstecken. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 117; ein geübtes ohr höre den Deutschen, den Italiäner, den Engländer unter seiner französischen maske gar wohl heraus. Göthe 26, 53; — in der maske, hinter der maske: zugleich liebte ich mein zaudern, weil es mich in der nähe des kindes hielt, dessen maske mich verdrosz, und das mir doch in dieser maske reizender vorkam als jemals. 24, 283; nur wenn er (*der als sergeant schreibende*) in der folge, bei höchstbedeutenden weltereignissen mitwirkend oder zuschauend wiederholt auftritt, verwundern wir uns zuerst, schütteln dann den kopf und glauben endlich einen höhern sinn, einen weitern verstand, einen freier umschauenden blick hinter der maske zu entdecken. 45, 274;

ihre tugend schreckt den armen paladin.
mit welchem grunde, soll der leser bald erfahren;
wir haben sie lange genug in ihrer maske gesehn,
und, um die wahrheit nicht zu sparen,
wir lieszen von ihrer maske uns keine nase drehn.
Wieland 4, 268 (*n. Amadis* 11, 31);

ohne maske: in der gesellschaft der bösen, wo das laster sich ohne maske zeigt. Göthe 36, 81;

und dasz ich endlich nun hier ohne fürhang spiele,
und ohne maschke dir nur zeige, was ich bin.
Hoffmannswaldau *bei* Steinbach 2, 30.

6) maske, *auch vom menschlichen gesicht bis zu den haaren, nach seiner form* (*vgl.* larve 4, *sp.* 208):

ein aufsatz a la Horria (*kopfputz*)
verkürzt der maske länge zum ovale (*das übermäszig lange
gesicht einer sterbenden*). Gotter 1, 69;

davon ausgehend todtenmaske, *der abgeformte gesichtstheil eines todten;* gipsmaske, wachsmaske eines todten.

7) maske, *in der baukunst, ein auf schluszsteinen von gewölbebogen angebrachtes menschengesicht.* Eggers *kriegslex.* 2, 163.

8) *in der befestigungskunst ist* maske *die vorderste brustwehr einer verdeckten batterie.*

9) maske *am pferde, eine blässe, welche den ganzen theil des vorderkopfes einnimmt.*

10) maske, *bei den fleischern, die lederhülle, welche dem zu schlachtenden ochsen um stirn und augen gelegt wird.*

MASKENANZUG, *m. kleidung einer maskierten person.*

MASKENBALL, *m. ball maskierter personen:* es schien mir immer als wenn ich mich zu einem maskenball herausputzte. Göthe 22, 118;

nach dem maskenball blieb unser kreis zusammen,
und da erzählt ich denn von deines herzens flammen.
Körner *d. grüne domino,* 6. *auftr.;*

so tanz ich auf dem groszen maskenballe. H. Heine 15, 79.

MASKENBLUME, *f. personata corolla, so heiszt eine rachenförmige blume, wenn die beiden einschnitte dicht zusammen schlieszen.* Nemnich 4, 912.

MASKENFEST, *n. fest auf welchem die theilnehmer maskiert erscheinen.*

MASKENFLUTH, *f. fluthende menge maskierter personen:*

den glanz der Römerinnen
in des corsos maskenflut. Rückert *ges. ged.* 2, 227.

MASKENFREIHEIT, *f. freiheit welche maskierte personen haben:* zu fastnacht darf man nichts übel nehmen, da herrscht maskenfreiheit; als der gefürchtete mann seine hand nach dem bauer (*einer maske auf einem maskenfeste*) ausstreckt.. da ist er plötzlich von einer drohenden menge umringt. maskenfreiheit, jude! hört man in dumpfen, gefährlichen tönen. W. Hauff *nov.* 1, 158; *bildlich:* so giebt auch der soccus des komischen versbaues dem autor die poetische maskenfreiheit einer lyrischen erniedrigung. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 218. *vgl.* maskenrecht.

MASKENHAFT, *adj. zu einer maske gehörig, mit einer maske verbunden:*

das maskenhafte spiel, das ein gewandter freund
aus Roms verfallnem schutte, ja, was mehr,
aus altem schulstaub neubelebt herangeführt. Göthe 11, 315.

MASKENKLEID, *n.:* maskenkleider sind allerhand von fremden nationen und andern erdichteten trachten und moden entlehnte kleider und habite, worinnen man sich bei redouten und assembleen zu verkleiden pflegt. Jacobsson 6, 528^a; *übertragen:* aber für W. selbst hatte die katholische religion nichts anzügliches. er sah in ihr blosz das maskenkleid, das er umnahm. Göthe 37, 31.

MASKENKLEIDUNG, *f. kleidung maskierter personen:* wir giengen in maskenkleidung auf den ball.

MASKENKLETTE, *f. arctium personata, weiche distel, alpenklette.* Nemnich 1, 423.

MASKENNAME, *m. verhüllender name:* zum überflusz gab ich den personen unseres kreises namen aus der mythologie oder geschichte... diese erfindung war meinem vater abgelauscht, der in seiner jugend für die korrespondenz mit den kurländischen und anderen freunden ähnliche maskennamen erfunden.. hatte. G. Parthey *jugenderinnerungen* (1871) 2, 440.

MASKENRECHT, *n. recht das maskierte personen haben:* und Laura hörte, wie der doctor die dame mit dem namen der rolle anredete, in welcher er sie neulich auf der bühne gesehen hatte, und auszerdem mit du. das war zwar maskenrecht, aber nöthig war es nicht. Freytag *handschr.* 2, 203.

MASKENSAAL, *m. saal in welchem maskierte personen beisammen sind:*

am spieltisch und im maskensaale. Göking 3, 229;

beim mahle, in dem maskensaal
da sind sie groszer thaten thäter.
Arndt *ged.* (1840) 239;

bildlich: hab ich etwas zu versäumen
im gedrängten maskensaal? (*der welt*).
Rückert *ges. ged.* 1, 283.

MASKENSPIEL, *n. spiel maskierter personen; übertragen:* Cornelie Goethe schreitet ernst und einsam durch das maskenspiel der jugend, von allen unverstanden, nur nicht vom bruder. *morgenblatt* 1846 *s.* 1237^b.

MASKENSTOCK, *m.:*

schrie mein weibchen doch entrüstet,
rümpfte diesen bunten rock,
und, wie sehr ich mich gebrüstet,
schalt mich einen maskenstock.
doch ich trinke! trinke, trinke!
angeklungen! tinke, tinke!
maskenstöcke, stoszet an! Göthe 41, 32.

MASKENTANZ, *m. tanz maskierter personen.*

MASKENTÄNZER, *m. tänzer in maskenkleidung, auf einem maskenballe.* Campe.

MASKENTAUBE, *f. eine taubenart, columba maculata.* Nemnich.

MASKENZUG, *m. zug maskierter personen:* zu verehrung ihro majestät der kaiserin mutter sollte ein maskenzug die vieljährigen poetischen leistungen des weimarischen musenkreises, in einzelnen gruppen gestalten. Göthe 32, 138;

ich griff nach holden maskenzügen,
und faszte wesen dasz michs schauerte. 41, 147.

MASKERADE, *f. mummenschanz, mummerei; entlehnt zunächst aus dem franz., wo man eine zeit lang* masquerade (*was im deutschen nachgeahmt wurde*), *aber auch, wie jetzt,* mascarade *schrieb, dem ital.* mascherata *mehr entsprechend, von dem das wort stammt* (Littré 2, 463^c); *unsere sprache hat das wort seit dem* 17. *jahrh.:* erfindungen für aufzüge, balleth, mascaraden. Weckherlin 836 *überschrift;* meine ganze kunst bestund in dem, dasz ich von groszen reisen, von balletten, comedien, masqueraden, banqueten und ander eitelkeiten aufschneiden kunte. Chr. Weise *erzn.* 38 *Braune;* masqueraden, *larvatae pompae* Serz 96^a; die maskerade, *ludus larvatorum,* *sed deinde genus choreae ita dictum, cum larvati homines in comoediis saltarent.* Stieler 1218; unsern guten willen nicht blos in leere worte zu verathmen, ... so haben wir ... hier alles hervorgesucht und, was wir als menschenkönig dem könige der geister schönes darzustellen im stande waren, um uns versammelt. lachende maskeraden, mädchen mit funkelnden wangen ... Fr. Müller 2, 182; dasz er die gemälde und kupferstiche gerade an einem tage versteigerte, wo der maskerade wegen kein mensch gerade von der groszen welt aus Unterscheerau in die versteigerung kam. J. Paul *uns. loge* 1, 51; es soll heute abend dem herrn zu ehren tanz im schlosse sein und maskerade. Eichendorff *taugenichts* 24; *übertragen:* maskerade *etiam vocatur impetus quidam et repentinus insultus cum dolo. hinc:* einem eine maskerade bringen, *est illudere, fucum facere alicui, naso adunco suspendere aliquem, it. obruere inopinantem, securum opprimere.* Stieler *a. a. o.*

MASKIEREN, *verb. eine maske anlegen; das franz.* masquer (Littré 2, 465^a), *im frühen* 18. *jahrh. als* vermaskieren *erscheinend:* sich vermasqviren, eine larve anlegen, sich verstellen, vermummen, verkleiden. Nehring *hist.-pol. lex.* 737; vermaszkirt, *larvatus, personatus, larva indutus, persona velatus* Frisch 1, 647^c; *später erst tritt* maskieren *auf:* sich maskiren. Adelung;

> gieb her die larv, ich will mich jetzt maskieren
> in einen lumpenkerl. H. Heine 15, 79;

gewöhnlicher nur im part. prät. maskiert: masquirt, *faciem fictam gestare.* Serz 96^a; masquirter ball, *personatam pompam ac ludicram instituere. ebenda;* drauszen vor der stadt versammelt sich .. heimlich eine gesellschaft spieler; vermummt und masquirt schleichen zu ihnen nur leute, die misvergnügt mit gott und welt. Fr. Müller 2, 58; einen verwandten nationalcharakter hat die sämmtliche menge (*auf dem Kölner altarbild*), welche weiblich die heilige Ursula, ritterlich den Gereon, ins orientalische maskirt, die hauptgruppe umgibt. Göthe 43, 415; meine gnädige frau wird auch maskirt sein, als gärtnerin. Eichendorff *taugenichts* 24;

> für einen fremden mann gabst du den bruder auf,
> und obendrein maskirt war dieser neue kauf (*der mann, den du dagegen erwarbst*).
> Körner *d. grüne domino,* 6. *auftr.*;

in erweiterter bedeutung: unglaublich war es, bis zu welchem grade sich dieser masquirte fürst verstellen konnte (*ein bedienter, hinter dem ein fürst vermutet ward, vergl.* maske 5). Immermann *Münchh.* 3, 116; eine maskierte batterie, *eine hinter anscheinend unverfänglichem versteckte;* da wird denn von hölzernen tellern gespeist und aus schleifkannen getrunken, freilich lauter maskierte delikatessen sinds. J. Paul *komet* 2, 61; er wuszte geschickt seine absicht und sein vorgehen zu maskieren.

MASKOPEI, *f. handelsgesellschaft, gesellschaft überhaupt. das alte niederdeutsche wort kommt zunächst in völlig deutschem gewande als* mâtscop *und* maschop *vor* (mât *genosse*) *im allgemeinen sinne einer genossenschaft, trinkgesellschaft, mit vorliebe jedoch auf eine handelsvereinigung bezogen; gerne nimmt es bald die modische fremde endung* -îe *auf, die das wort vornehmer machen soll und zeigt sich als* maschupîe, maskopei, *vergl.* Schiller-Lübben 3, 45. 46, *in der begrenzten bedeutung einer genossenschaft die für erwerb und handel auf theilung des gewinns und des verlustes begründet wird; in beiden formen lebt es niederdeutsch weiter:* maatskup, maskup *und* maatskuppije, maskuppije. *brem. wb.* 3, 136, maskuppije maken *eine solche gesellschaft errichten, auch insgemein: sich zu einem gewissen zwecke verbinden. ebenda; zeigt sich niederländisch als* maatschappie (Kilian *kennt* mascopije *nautica societas nur als sächsisch, d. h. niederdeutsch*), *und ist seit dem* 17. *jahrh. bisweilen, namentlich bei nord- und mitteldeutschen schriftstellern, auch in unserer schriftsprache anzutreffen, jetzt ganz verschollen:* maskopei *societas in mercatura* Stieler 940 (*mit dem zusatze nobis hodie* gesellschaftshandelung, *das wort klingt ihm also alterthümlich und fremd*); maschopei, *eine handelgesellschaft auf gewinn und verlust* Frisch 1, 647^c *als ein kaufmannswort in den seestädten;* diese gesellschaften hieszen massoneien, welches mit dem holländischen maetschapy und dem deutschen mascopei übereinkömmt. Möser *phant.* 1, 211; eine auf gleiche vortheile eingegangene mascopei. Kant 5, 35; *in allgemeinerem sinne:* wie sie doch so gütig sind, sich selbst an diese maskopie zu erinnern! Hippel 4, 288; gelehrte mascopeien. Stolberg 7, 386. *mundarten bewahren das wort in nicht freundlichem sinne:* maschkabaye, maschkappaye *auf dem Westerwalde, heimlicher verkehr, meistens im bösen sinne* Kehrein 273; *in Düringen* muschkôpe *verächtlich gesellschaft, bande.*

Zusammensetzungen maskopeibruder (J. Paul *Hesp.* 1, 177. *dämmer.* 42), maskopeigeselle (Bode *Tristr.* 9, 52), maskopeigesellschaft (J. Paul *Hesp.* 2, 48), maskopeischwester (*Hesp.* 2, 139).

MASLEIDIG, *s.* maszleidig.

MASSE, *f. massa.* 1) *das lat. wort findet sich zufrühest herübergenommen bei* Notker *im sinne einer unförmlichen zusammenhängenden materie:* quem non pepulerunt externae causae, fingere opus fluitantis materiae, i. informis et indiscretae. tih neheiniu anderiu ding ne scunton, daȥ scaffelôsa zimber ze machônne, ûȥer demo disiu uuerlt uuard. sî meinet tia samenthaftigûn massa, dia er ze êrest teta, an dero nieht keskeidenes neuuas. 3, 128^b *Hattemer, mit anlehnung an den sprachgebrauch Ovids:*

> quae pressa diu massa latuere sub illa
> sidera coeperunt toto effervescere coelo. *metam.* 1, 70.

Später masse *von einem metallklumpen, gleichfalls nach lateinischem vorbild* (*nebenform* messe, *vgl. auch* messing):

> swer eine masse goldes trüege über velt.
> *minnes.* 2, 218^a *Hagen;*

als ein wort der hüttenwerke: mass, ein groszer klotz eisen, der also ausz einem ple-ofen, wenn man das erzt zerlest, zamleuft, und herauszgezogen und darnach erst von einander geschrot und under den hämern zu allerlei eisnen stangen, stucken und plechen geschmidet wirt. man braucht disz wort zu allen ding, so der maszen gossen werden, als gold, silber etc., das man sonst zelten nent. Simon Rote *teutsch. dict.* (*Augsburg* 1571) *bei* Lexer *wb.* 1, 2057; *niederl.* masse van coper, silver, etc., *aes grave,* masse van goud, *palacra, palacrana, maior auri massa* Kilian.

2) *auch die ärzte und apotheker entlehnten das wort für teig:* es brauchens auch die medici und apotheker, wenn sie villerlei gattung oder species zusam thuon, machen ein corpus daraus, das nennen sie ein mass, daraus machen sie dann pillulen oder kügelein. S. Rote *a. a. o.;* in den apotheken nennt man alles dick gemischte eine masse. Amaranthes *frauenz.-lex.* 2115; *ferner gieng es zu zucker- und feinbäckern über:* masse, *massa, proprie farina subacta et macerata ad panificium* Stieler 1279; *bis heute geblieben:* eine torte aus einer feinen masse; die masse zum marzipan.

3) masse *bei gieszern und formern, der erdige oder metallische teig, der für ihre gebilde dient; noch in lateinischer form:* massa, ... bei den schriftgieszern heist es der zeug zu den buchstaben. Hübners *handlungslex.* (1722) 1148, *obschon schwerlich mehr so gesprochen;* die ganze masse, woraus gefäsze gebildet werden. Beckmann *technologie* (1777) 213;

> weisze blasen seh ich springen;
> wohl! die massen sind im flusz.
> laszts mit aschensalz durchdringen,
> das befördert schnell den gusz.
> Schiller *glocke v.* 42;

und in technischer sprache überhaupt etwas teigartiges, das in form gebracht wird: die fäulung (*bei der papiermacherei*) löset den schmutz ab, und verfeinert die masse zu einer homogenischen substanz. Beckmann *technol.* 70; mangel an salpeter macht, dasz sich (*bei bereitung des schieszpulvers*) nicht die ganze masse .. entzündet. 345; die genugsam durchgearbeitete pulvermasse (*vor der körnung*). 351.

4) masse, *entsprechend den juristischen lateinischen ausdrücken massa haereditatis, massa concursus:* massa concursus oder concurs-masse. Amaranthes *frauenz.-lex.* 1115; dasz sogar grosze im verhältnis ihres standes und ihrer schuldenmasse fallieren dürfen. J. Paul *uns. loge* 1, 109; sich einige künftige gebrauchzettel seiner angekündigten erbschaftmasse zu entwerfen. *Qu. Fixl.* 118; *für einen in rechtlichem sinne zusammengehörigen, allgemein genommenen geld- oder wertbetrag:* das loos kostet freilich nicht mehr, als vier thaler. allein das postgeld und die übrigen unkosten betragen noch acht groschen ... ich will sie nicht in rechnung bringen, sondern zu der masse der vier thaler schlagen. Gellert 3, 276; *auch* etwas in eine masse werfen: mir fällt nicht ein, auch noch mein kind in diese masse zu werfen (*zu einem schuldner gesagt, der um die hand der tochter bittet*). Freytag *handschr.* 3, 22.

5) masse *in der sprache der philosophie:* massa, wird in der mechanik diejenige eigentliche materie genennet, welche

sich mit dem körper zugleich beweget, und auch zugleich mit ihm wieget . . . daher ästimiert man die masse eines körpers nach seinem gewichte. *mathem. lex.* (1747) 1, 850; die materie, sofern alle ihre theile in ihrer bewegung als zugleich wirkend (bewegend) betrachtet werden, heiszt die masse... eine masse von bestimmter gestalt heiszt ein körper (*in mechanischer bedeutung*). Kant 8, 532; unter dem worte masse versteht man gewöhnlich die quantität der materie eines festen körpers. 536.

6) *von der philosophischen sprache her kommt das wort in der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts in die edlere rede und freieren gebrauch, neben seiner bleibenden anwendung als technischer ausdruck. zunächst zur bezeichnung irgend eines körpers nach fülle, gewicht und ausdehnung hin, und auszerhalb des begriffs seiner form:* er (*der hasz*) glich einem schleichenden gifte, welches die ganze masse des politischen körpers ansteckte. Wieland 6, 324; jeder von den verschwornen trieb, was er an freunden, verwandten, anhängern und dienstleuten hatte, zusammen, um dem bunde schnell eine masse zu geben. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 186;

> nicht der masse qualvoll abgerungen,
> schlank und leicht, wie aus dem nichts gesprungen,
> steht das bild vor dem entzückten blick. 11, 58;
>
> in trüben massen gähret noch die welt. 12, 8;
>
> und so hüpft er auf die masse dieses felsens.
> Göthe 41, 229;
>
> ein chaos ungeheurer felsenblöcke
> voll tiefer klüfte, drein kein licht noch fiel . .
> es kam mich einsmals dort gar seltsam an,
> als ich so über die todten massen
> in eigner kräftiger bewegung schritt. Uhland *ged.* 161;
>
> dies ist gothische kunst, doch ohne belastende schnörkel:
> geistiger schwung hat hier massen und schwere besiegt.
> Platen 148;
>
> (*indes ich*) mich aufgemacht, um jene lastenden,
> dem erdenschosz entrissenen metalle
> aufs neu der festen wohnung zu vertraun,
> wo sie, gesichert für das künftige
> bedürfnis, tot, als träge massen ruhn. 197;

hier war fülle ineinandergedrungener realitäten vorhanden, die ich unmöglich in die allzuenge palissaden des Aristoteles und Batteux einkeilen konnte. nun ist es aber nicht sowohl die masse meines schauspiels als vielmehr sein inhalt, der es von der bühne verbannt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 8 (*vorrede zu den räubern*).

7) *gern dann von groszen landschaftsbildern, die ohne zeichnung des einzelnen hervortreten:* ich wendete mich wieder... gegen die geliebten alten (*classiker*), die noch immer, wie ferne blaue berge, deutlich in ihren umrissen und massen, aber unkenntlich in ihren theilen und inneren beziehungen, den horizont meiner geistigen wünsche begränzten. Göthe 25, 188;

> still hebt der mond sein strahlend angesicht,
> die welt zerschmilzt in ruhig grosze massen.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 209;
>
> ersteigend erst des Markusthurms terrassen,
> vermag ich vorwärts mit dem blick zu dringen,
> und aus den wundern, welche mich umringen,
> entsteht ein bild, es theilen sich die massen. Platen 96.

8) masse, *als stärkerer ausdruck für menge oder fülle:* da liegt ja eine masse steine; eine masse goldstücke; der mann hat eine masse geld; wir hatten nun schon so eine masse stängel und blüthen zusammengebracht, dasz wir nicht wuszten, wo mit hin. Göthe 22, 193; welche masse von bildung, wissen und eigenartigkeit ist bei uns überallhin verbreitet! Immermann *Münchhausen* 1, 218;

> seht, seht, wie durch der wetterwolken risz
> mit einer masse licht die sonne eben
> auf des Peliden scheitel niederfällt!
> H. v. Kleist *Penthesilea, 7. auftr.*;

mit anklang an die bedeutung 6 *und noch unmittelbarer anlehnung an den philosophischen sprachgebrauch* (5): die spanische monarchie verlor viel.., weil jene allgemeine triebfeder, die unter seinem vater die ganze masse seiner macht in bewegung gesetzt hatte, unter ihm (*Philipp*) erschlafft war. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 96.

9) masse, *die breiten reihen des volks, das volk in seiner menge:* nichts ist widerwärtiger als die majorität: denn sie besteht aus wenigen kräftigen vorgängern, aus schelmen, die sich accomodiren, aus schwachen die sich assimiliren, und der masse, die nachtrollt, ohne nur im mindesten zu wissen was sie will. Göthe 22, 258;

> wird vieles vor den augen abgesponnen,
> so dasz die menge staunend gaffen kann,
> da habt ihr in der breite gleich gewonnen,
> ihr seid ein vielgeliebter mann.
> die masse könnt ihr nur durch masse (*des gebotenen, oben* 8) zwingen,
> ein jeder sucht sich endlich selbst was aus. 12, 11;
>
> zuschlagen musz die masse,
> dann ist sie respectabel,
> urtheilen gelingt ihr miserabel. 2, 256;
>
> *erster jäger.* wir eben so gut seinen (*Friedländers*) namen führen.
> *wachtmeister.* ja, ihr gehört auch so zur ganzen masse.
> Schiller *Wallensteins lager, 6. auftr.*;
>
> denn einem solchen liebe zu versagen,
> ist eine wollust für die stumpfe masse. Platen 60;

im plur. massen, *welcher den gesamtbegriff vereinzelt und theilt:* der haltepunkt und träger der völkergesammtheit, welcher von dem jahrhundert der begriffsweisheit im gleichgewichte der massen gesucht worden war. Beckers *weltgesch.* 14, 398; die massen aufwiegeln, aufbieten, *vgl.* massenaufgebot;

> da galt es kämpfe gegen ganze massen. Platen 60;

mit genitiv oder sonstiger näherer bestimmung: eine masse volks, eine masse soldaten, ganze massen von volk standen auf dem platz umher; *auch in dieser bedeutung zeigt sich bisweilen die abkunft vom philosophischen sprachgebrauch* (*nr.* 5): denen, welche ihm die geringe anzahl seiner truppen entgegensetzen, gab er zur antwort, .. dasz es bei militairischen unternehmungen mehr auf die kraft ankomme, welche bewege, als auf die masse, welche zu bewegen sei. Schiller 865^b.

10) in masse, *in menge, in groszer zahl, wie franz. en masse:* was mich aber als einen Frankfurter bürger besonders interessirte,... war die ablegung des sicherheitseides, den der rath, das militär, die bürgerschaft, nicht etwa durch repräsentanten, sondern persönlich und in masse leisteten. Göthe 24, 298;

> deutsche tragödien hab ich in masse gelesen. Platen 138.

11) masse, *bei den malern, wird von lichtern und schatten gesagt, wenn an einem orte viele der einen oder der andern gleichsam gesammelt sind:* die beträchtlichen partien eines gemäldes bestehen alle aus massen, es mögen diese lichtmassen, oder schattenmassen sein. die austheilung der massen macht die ganze schönheit der gemälde aus, wenn sonst die zeichnung in denselben richtig ist. Sulzer *bei* Jacobsson 3, 32^a.

MASSE, *f. bei den bildhauern ein groszer hammer, welcher dazu dient, auf den meisel zu schlagen, wenn das werk aus dem gröbsten gearbeitet wird.* Jacobsson 3, 32^a; *bei der billardtafel ein langer stock mit einem etwas breiten holze, den man zum stoszen der bälle gebraucht.* Amaranthes *frauenz.-lex.* 2115; *es ist das franz. masse und mace, prov. massa, span. portug. maza, ital. mazza kolben, streitkolben (aus lat. matea, dimin. mateola schlägel, vgl.* Diez *wb. der rom. spr.* 1, 269).

MÄSSEL, *f., so werden in den eisenhütten die von dem zerrenherde nach dem zerren in drei theile zerschroteten stücken jeder dächelhälfte genannt.* Jacobsson 3, 32^a; *schweiz.* maszle, *masse roheisen in langer prismatischer form.* Stalder 2, 200.

MÄSSEL, *m. für* meiszel, *charpie:* ist es denn ein tiefes loch, so streuet man das pulver auf einen mässel und steckts in die wunden. Pinter *pferdschatz* (1688) 427.

MASSENEI, *f. gesamtheit des gesindes und gefolges, im mhd. als* massenîe, messenîe, *aus dem franz. masnie entlehnt, ein häufiges wort, vgl. mhd. wb.* 2, 86^b. Lexer *wb.* 1, 2058, *später selten:*

> alle himelische masseni
> machen uns schaden und schanden fri.
> Uhland *volksl.* 818;

in der heutigen sprache alterthümelnd: wenn gleich die heilige massenei, die tempelherren oder tempeleise ganz in art und weise der ritterwelt dargestellt sind. Tieck *ges. nov.* 6, 41; *oder nur historisch erwähnt, in fremderer form:* in den alten zeiten waren viele gesellschaften, und besonders die von der so genannten runden tafel, worin niemand zugelassen wurde, als der gewisse ahnen beweisen konnte. diese gesellschaften hieszen massoneien. Möser *phant.* 1, 211; masonei, eine geschlossene tischgesellschaft. Lessing 10, 303; es war kein hof in Deutschland, weder klein noch grosz, der nicht seine masonei hatte. die alten lieder- und geschichtsbücher sind davon zeugen. 304. *mehr unter* messenei.

MASSENAUFGEBOT, *n. aufgebot von volksmassen:* sein massenaufgebot lockte grosze volkshaufen herbei.

MASSENFEUER, *n. gleichzeitiges feuer aus einer menge von gewehren:* ich stieg auf den obersten boden, wo ich zwar die gegend zu sehen gehindert war, aber den donner der kanonen und das massenfeuer des kleinen gewehrs recht gut vernehmen konnte. Göthe 24, 154.

MASSENGRAB, *n. gemeinschaftliches grab vieler verstorbenen, z. b. im kriege, bei seuchen.*

MASSENHAFT, *adj. als masse oder als menge erscheinend; zuerst von* Campe *als neues wort angeführt:* landschaftliche zeichnungen, die sich durch reinliche umrisse, massenhafte tusche, angenehmes colorit dem auge freundlich empfahlen. Göthe 48, 170; *jetzt redet man auch von* massenhaften einkäufen, massenhaften schulden; er hat das geld massenhaft.

MASSENHAFTIGKEIT, *f.:* wie wenig das leben an und für sich eins ist mit der massenhaftigkeit seiner äuszern erscheinung, wuszten die altgriechischen ärzte schon sehr bestimmt, indem sie die gesundheit der athleten eine trügerische nannten. Ideler *im freihafen vom april* 1843 *s.* 64.

MASSENMORD, *m. gleichzeitige ermordung einer menge.* Sybel *gesch. der revolutionszeit* 2, 482.

MASSENWEISE, *adv.:* die geschichte der philosophie, der wissenschaften, der religion, alles zeigt, dasz die meinungen massenweis sich verbreiten. Göthe 23, 263;

denn gestaltlos schweben umher in Persephoneias
reiche, massenweis, schatten vom namen getrennt. 1, 320.

MASSEPFLEGER, *m. curator bonorum im concurse.*

MASSIG, *adj. und adv. masse habend, gewichtig, breit und schwer:* ihre lüge bleibt ihnen im blute, zwischen dem massigen fleische oder den dicken stirnhäuten stecken. Immermann *Münchh.* 3, 189; dahinter erhob sich auf einem massigen felsblock ein langes altes gebäude. Freytag *handschr.* 1, 64. *im würtembergischen Donaukreis ein vielgehörtes wort:* es ist massig viel, es schneit massig *u. s. w.*

MASSIV, *adj., dicht, voll, gediegen, aus dem franz. massif im vorigen jahrhundert übernommen und bald eingebürgert; zunächst von metallischen gegenständen,* massives gold; die leuchter sind von massivem silber; massive tressen, *goldene und silberne tressen, worin keine seide eingewebt ist; von bauwerken, wenn sie ganz aus stein sind:* ein massives haus; häuser aus fachwerk sollen wenigstens eine massive scheidemauer haben; *im festungsbau:* massive bollwerke, bastions pleins, à centre plein, sind mit erde bis an die kehle angefüllet. Eggers *kriegslex.* 1 (1757) 226; *bei schreinern* massives holz, *nicht furniertes;* eine tischplatte von massivem mahagony; *übergehend in die bedeutung derb, plump:* das fuhrwerk gilt zwar für eine postkibitke, ist aber blos ein offener, sehr massiver, backtrogähnlicher karren. Seume *mein sommer s.* 61; *und, auf personen gewendet:* in verblümtem verstande nennt man einen groben, ungeschliffenen burschen einen massiven kerl. Amaranthes *frauenz.-lex.* 2115.

MAST, *m. malus; kein ursprünglich hochdeutsches wort, wie es auch die süddeutschen mundarten bis heute nicht haben. zufrühest findet es sich nur im ags. als* mäst, *im Beówulf mehrfach* (36. 1899. 1906), *nicht bezeugt im altsächs. und altniederfränkischen; und es ist wahrscheinlich, dasz es als schifferwort von England aus sich verbreitete, ins altnordische, wo seine eigenschaft als lehnwort fest steht* (*vgl.* mastr Vigfusson 414^a), *wie schon verhältnismäszig früh ins althochdeutsche, wo es sich im* 10. *jahrh. theils als* mast, *theils aber auch in der bezeichnenden verdeutlichung* mastboum *findet* (*malis* mastin, mastpoumin Steinmeyer *u.* Sievers 2, 23, 42), *die sich mhd., und auch noch nhd., häufiger als das einfache wort hält. ebenso haben alle andern germanischen sprachen, wie die romanischen mit ausnahme des italienischen,* mast *nach und nach aufgenommen* (*portug. masto und mastro, prov. mast, franz. mat, span. mastil* Diez *wb. der rom. spr.* 1, 268). *der einheimische altnordische name für das gerät war* siglutrê, *der althochdeutsche* segilboum, *mhd.* segelboum.

mast *bezeichnet*

1) *den schiffsbaum an welchem die segel befestigt sind:*

ûf dem maste dar enboben
ein vackelnlicht sô schône quam,
daȥ die trûbe gar benam,
die sich ê ob dem schiffe trûc.
vil witen sich al umme slûc
daȥ licht von dem maste. *Marienleg.* 87, 96 *Pfeiffer;*

mast, mastbaum, *malus* Schottel 1362; den mast setzen, *malum erigere.* Stieler 1287; auf den mast steigen, *scandere malum. ebenda;* der mast ist entzwei, *malus fractus, quassus, saucius est. ebenda;* den mast aufrichten, *malum erigere.* Steinbach 2, 30; der grosze mast, *malus medius et maximus. ebenda; vergl. auch* fockmast; wie alt musz die fichte sein, die zum maste dienen soll? Lessing 2, 99;

wie sie (*die see*) so manches schiff versenket in den grund,
so manchen anker friszt, so manchen mast verschlinget.
Rachel *sat. ged.* (1677) 41;

im sturm, wann mast und segel brechen. Haller 190;

und wenn dein schutz Minerva wäre,
dein mast und segel Zephirs spiel,
du schiffst auf einem falschen meere. Gleim 2, 374;

wann Boreas um dach und fenster heult,
und dann vielleicht der wellen schwarzer rachen
den frachten droht, und mast und kiel ereilt.
Hagedorn 1, 11;

bald aber reiszt der sturm mast, stamm und segel nieder.
2, 64;

fern auf der rhede ruft der pilot, es warten die flotten,
die in der fremdlinge land tragen den heimischen fleisz;
andre ziehn frohlockend dort ein mit den gaben der ferne,
hoch von dem ragenden mast wehet der festliche kranz.
Schiller *spaziergang v.* 114;

gleich dem erhabenen maste des zwanzigrudrigen lastschiffs.
Odyss. 9, 322;

ebbetrocken auf dem strande
lag die unbeholfne kof;
schwärzlich hing am mast das zugnetz,
das vom letzten fange troff. Freiligrath *dicht.* 1, 15;

plur. ist masten *und* maste: masten Stieler 1286; der blitz soll ihre masten zersplittern! H. v. Kleist *Käthchen* 3, 3;

und im halbmond, um gekerbte buchten,
dehnte reich sich eine stadt, es mengten
am gestade masten sich und thürme. Platen 323;

die blitze zucken aus der nacht,
die maste springen in splitter. Uhland *ged.* 384;

mast *bildlich:*

Jesu, allerliebster bruder,
ders am besten mit mir meint,
du mein anker, mast und ruder
und mein treuster herzensfreund. P. Gerhard 263, 3,

er ist meines glückes mast, *sortis meae auctor, promotor, atque dux est.* Stieler 1287.

2) mast, *für das ganze schiff:* eine schiffarmee von hundert masten, *exercitus navalis centum navibus constans.* Stieler 1286;

ich schau ein heer von stolzen masten
auf deiner wellen lichter bahn.
sie eilen reich an seltnen lasten
von ost- und westen schnell heran. Drollinger 10;

von deiner Themse flut, auf deren breitem rücken . .
ein heer von masten prächtig geht. Haller 205;

er (*der strom*) . . stürzt mit stolzen masten
sich rauschend in den ocean.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 25;

der ausfuhr nach dem morgenlande,
des fremden schiffes leichte last,
schon führt er zu der heimath strande,
von golde schwer, den eignen mast. Uhland *ged.* 242;

das schiff, woselbst der jüngling angeschwommen,
es war ein guter Venetianer mast,
der von Jerusalem zurückgekommen. 429;

und für den schiffer: der küne mast, *pro ipso nauta seu navigante, i. e. audax nauta.* Stieler 1287.

3) mast, *in dem weiteren sinne einer stange* (*fahnenstange, speerstange*) *war schon mhd., vgl.* Lexer *wb.* 1, 2058; *heute bezeichnet es uns eine auf turn- oder spielplätzen aufgerichtete mastähnliche hohe kletterstange;* masten *werden auch die bei festlichen gelegenheiten einzeln oder in langen doppelreihen errichteten, mit fahnen, kränzen und laubketten geschmückten hohen baumstämme genannt.*

4) mast, *beim thurmbau, der grosze mittelbaum, der die thurmspitze abgibt, an dem die dachsparren anliegen.* Frisch 1, 648^a.

MAST, *m. das gemästetsein, fettsein:* und wird die schärfe des verstandes durch den mast des leibes verstumpfet. Butschky *Patm.* 98. *ein seltenes ahd. masc.* mast (Graff 2, 882) *ist sagina.*

MAST, *f. sagina.* 1) *im gegensatz zu dem masc. und dem adj.* mast (*s. oben und nachher*), *welche beide alte oberdeutsche bildungen sind, steht auf altniederdeutschem grunde das fem.* mast, *von frühe her eingeschränkt auf die als speise dienende baumfrucht, ags.* mäst:

micle beámas,
þâ þe mäst and wästm mannum bringað.
Grein *dicht. d. Angelsachsen* 2, 275, 9

(*nach ps.* 148, 9: *ligna fructifera*); *später als sammelwort noch enger bezogen auf die frucht der eiche und buche, wie sie den schweinen zum futter dient:* fructus quercuum ac fagorum, qui dicitur mast. *Oldenburger urkunde von* 1314 *bei* Schiller-Lübben 3, 42^a, *was niederdeutsch, wie englisch, geblieben ist, und in der sprache der förster und landwirte weitere verbreitung bekommt:* so auch in dem genanten walde, kuppelnstücken, boumen vorgenant, mast würde, derselben wulden unde sullen weir adder unser erbin nit furder dann zu unszern eigen swynen .. zu mesten gebruchen. Lennep *lands.* 2, 53 (*von* 1490); (*der buchenbaum*) wegen seiner mast, die vors wildpret sehr diensam ist. Göchhausen *not. ven.* (1741) 168 (*dieselbe heiszt auch* halbmast, *th.* 4^2, 209); ein offenes gehölze, worin das jahr mast ist, gehört unter die beschlossenen örter, und vor denselben musz gehütet, oder das vieh, was darin läuft, kann gepfändet werden. Möser *patr. phant.* 3, 198; von den eignern der bäume, welche solche doch, wenn mast darauf ist, heimlich oder öffentlich schützen wollen. 199; im buchenwalde haust der schweinhirt mit seinem volk, es gibt nicht schönere mast im lande, soweit die sonne scheint. Freytag *ahnen* 1, 11;

kein fressigs raupenheer
zerbisz die junge frucht, bespann den krummen ast;
kein heuschreck zeigte sich, kein kefer frasz die mast.
Brockes 2, 475;

erweitert ist wieder die bedeutung zur waldfrucht überhaupt: mast ist zu verstehen eicheln und eckern, auch bucheckern, wie denn auch das wilde obst darunter verstanden wird. Fleming *teutscher jäger* 109; *und noch anders, wenn der* holzmast, baummast, *die* brutmast, erdmast *entgegengesetzt werden, s. d.*

2) *die fütterung die mit solcher frucht im walde geschieht, und der ort dafür:* (*im forst ist*) die mast zu observiren, damit nicht der eine theil mit selbiger merklichen vorzug behalte, und den nutzen davon alleine habe. Göchhausen *not. ven.* 162;

man zieht den hopfen auf, und fischet jetzt, und jägt
die schweine hin zur mast. Brockes 2, 534;

die schweine pflegt man noch in späte mast zu jagen (*im november*). 538;

man unterschied volle *und* halbe mast: frage womit sie (*die äbtissin*) dar in den wald berechtiget? erkant: zu voller mast mit 60 schweinen und 1 kempfen. *weisth.* 3, 286 (*Niedersachsen, von* 1605); frage was die holzwärter in die mark berechtiget seien? eingebracht, zu voller mast jeglicher mit 4 schweinen, dann mit einem wahrbaum wann keine mast vorhanden ist, so aber mast vorhanden ist, hauen sie die bäume nicht. 287; der hof zu Seeltze zu voller mast, wie auch zur halben mast mit 30 schweinen. 290; frage, weil sie den landesfürsten, für den höchsten erben erkennen, was sie denn s. f. gn. zu mastzeiten geständig? eingebracht, zu voller mast, halber mast, sprangmast oder wie es jedesmal vorhanden, wie man mit s. f. gn. handeln könne. 294; volle mast, *auch* ganze mast, *wenn es eine reichliche menge von buch- und eichelmast gibt, zum unterschiede von der* halben mast Adelung; die mast erkennen, *durch obrigkeitlichen beschlusz das recht der fütterung aussprechen.* Möser *phant.* 3, 198, *s. die stelle unter* mastholz.

3) mast, *übertragen auf das fettmachen von thieren überhaupt, namentlich in ställen:* mast der ochsen, der schweine, der gänse; schweine auf die mast legen, *furfure sues alere.* Stieler 1274; ein becker, der schweine auf der mast hat, *pistor scrophi-pascus. ebenda;* szo man den mastschwynen gersten malen, sal er (*der bäcker*) dem müller, dweil die mast wehret, die darmissen. Michelsen *Mainzer hof* 37; es ist auch nöthig, mit fleisz in acht zu nehmen, dasz das vieh, so auf die mast gestellet werden soll, gesund und gefräszig sei, damit nicht, wie manchmal geschiehet, das vieh samt der mast verlohren gehe, und man also doppelten schaden zugleich leiden müsse. *öcon. lex.* 1534;

zum esel sagte Zevs: dein schicksal legt dir last
und harte knechtschaft auf, nur diesteln, keine mast.
Hagedorn 2, 115.

4) *endlich verächtlich von menschen gesagt:* auf der mast liegen, *popinari, pergraecari, luxuriari.* Stieler 1274; die mönche dort oben sollen die prächtigste mast in der ganzen christenheit haben. Seume *spazierg.* 2, 54;

(*ein mann*) der einen kleinen geist
in einem groszen kopf herbergte, lärm
von seiner tugend machte, geizig sich
in seine gute mast verschlosz. Gleim 6, 130.

MAST, *f. auf der Weser ein schiffbock, mit dem hinterhalte und dem bullen.* Jacobsson 6, 528^b; auf eine solche mast, wenn sie beladen ist, gehören acht gelernte schiffer. *ebenda.*

MAST, *adj. fett, feiszt; eine alte bildung vom subst. ahd. mhd.* maȥ *speise, futter mittels des suffixes für passivbildungen, also dem sinne nach zunächst mit speise versehen, gefüttert; sie musz auch niederdeutsch vorhanden gewesen sein, da das hochdeutsche wie niederdeutsche verbum* mästen *sie zur voraussetzung hat, läszt sich aber in einfacher form, auszerhalb der zusammensetzungen* mastbauch, mastfleck, *nur im alemannisch-schwäbischen sprachgebiete nachweisen:* et occidit plurimos eorum. unde ferlôs er irô manige. alde iȥ chit pingues eorum. i. qui erant superbi inter eos (irô masta, daȥ nennit die dir hôhfertich uuârin under in). Notker *ps.* 77 (*bei Hattemer* 2, 276^a); oder sonst die glider des undern bauchs zu fett und mast seind. Ryff *schwangerer frauen rosengarten* (1569) 6^b; an einem andern ort will er (*Hippokrates*), dasz die feisten und masten leut in nüchterm schnell sich erspacieren sollen. *spiegel der gesundheit* (1574) 24^a; ein master dicker mann. Heberer *aegyptiaca servitus* (1610) 147;

heut laden wir bei pfaffen uns ein,
bei masten pächtern morgen. Schiller *räuber* 4, 5;

schwäbisch mast *fett, dick* (maste früchte), *auch wasservoll, von einer wolke, reich, und scherzweise brav* Schmid 376.

MASTBAND, *n. eisernes um einen mast getriebenes band.*

MASTBANK *f. auf böten die vordere am maste befindliche bank.*

MASTBAR, *adj. altilis:* mastbares vieh, *altilia, pecora pinguia, opima, saginata* Stieler 1274.

MASTBAUCH, *m. bauch der mast ist, fettbauch, feisztbauch:* wie man etwann die ledere koller machet, die man zwischen den beinen zusamen band, als man noch die lange weichen und mastbeuch zog. *Garg.* 116^b; *inhaber eines solchen:* andere pfaffen und mastbeuche. Luther 4, 221^a; können jtzt nicht einen rechtschaffenen prediger neeren, da wir zuvor zehen mastbeuch gefüllet haben. 398^b.

MASTBAUM, *m. malus, die verdeutlichung des ursprünglich fremden* mast (*oben sp.* 1711), *ahd.* mastpoum, *mhd.* mastboum, *auch* masboum: *malus* mastbaum, mastebaum, maszbaum Dief. 345^b; mastbaum, daran der segel hanget, *malus* Dasyp.; und wirst sein wie einer der mitten im meer schleft, und wie einer schleft oben auf dem mastbaum. *spr. Sal.* 23, 34; also werden sie auch das fenlin nicht auf den mastbaum ausstecken. *Jes.* 33, 23; sie haben .. die cedern von dem Libano füren lassen, und deine mastbewme dar aus gemacht. *Hes.* 37, 5; zog die segel an, stig die seilleiter den mastbaum auf und ab. *Garg.* 179^a; ich ... glich mehr dem weisen Ulysses, der sich mit offnen ohren an den mastbaum schnüren lies. J. Paul *Qu. Fixl.* 24;

sô manic hôher mastboum
wart nie beschouwet noch gesehen,
als man des mâles mohte spehen
ûf der Kriechen übervart.
K. v. Würzburg *troj. krieg* 25168;

daȥ diu schif algemeine
sich an einander stieȥen.
die masboume ouch niht enlieȥen,
sie gâben ein ander manegen stôȥ.
herzog Ernst 4016 *Bartsch;*

der maschbaum hoch enbort
im kiel lag uberzwerg. Altswert 226, 34;

auch der baum, aus welchem die mastbäume verfertigt werden: pinus picea, tanne, mastbaum Nemnich 4, 982; ja fur fünfen werdet jr alle fliehen, bis das jr uberbleibet, wie ein mastbaum oben auf eim berge. *Jes.* 30, 17 (*quasi malus navis in vertice montis. vulg.*);

einzeln rauschten umher auch mastbäum unter den wolken.
Voss *Luise* 1, 537;

endlich in einem bilde: indesz bürgerliche spieszbürger sich wie Ulysses durch ein eheband an einen mastbaum von frau muszten schnüren lassen, um ohne wachs den sirenen die stirn zu bieten. J. Paul *herbstblumine* 3, 170.

MASTBUCHE, *f. die gemeine buche, fagus sylvatica.* Nemnich 2, 1560.

MASTBÜRGER, *m. neuerer scheltender ausdruck für den behäbigen und gegen höhere fragen theilnahmlosen bürger. vgl.* mastheer.

MASTDARM, *m. rectum intestinum, afterdarm. die frühest vorkommende form dieses seit dem anfangenden* 15. *jahrhundert zu belegenden wortes ist* masdarm, maszdarm, *was auf ein mhd.* maȥ-darm *schlieszen läszt, gebildet wie das gleichbedeutende* maȥganc, *und mit* maȥ *speise, futter zusammengesetzt; die umdeutung* mastdarm, *ebenfalls schon im* 15. *jahrh., läuft noch lange neben* maszdarm *her, im* 17. *jahrh. erst kommt sie allein empor: dagata* masdarm Dief. 165^b; *longio* mastdarm, maszdarm, masdarm 336^a; wider den auszgegangenen maszdarm. Tabernaem. 65; zertheilet alle windige aufblehung der därm und des maszdarms. 391 (mastdarm *schreibt er* 1133); afterdarm *sive* mastdarm, *intestinum rectum*, *anus* Stieler 282; es geht ihm immer der mastdarm heraus, *sedes illi procidua est.* Frisch 1, 648^a; mastdarm oder weiddarm heiszt der dicke darm, welcher zum weidloch führt. Hartig *lehrb. für jäger* (1832) 1, 65.

MASTDUCHT, *f. auf böten die bank am maste*, *mastbank. vgl.* ducht, *th.* 2, 1489.

MASTEBER, *m. eber der auf der mast liegt:*

opferten auch masteber zum schmaus. *Odyss.* 20, 251.

MASTEICHE, *f. quercus robur cum longo pediculo*, *gemeine eiche*, *sommereiche.* Nemnich 4, 1106.

MASTEN, *verb. mit einem maste versehen*, *in* bemasten *th.* 1, 1458, entmasten 2, 573.

MASTEN, *verb. mast*, *feiszt werden; in der älteren sprache von menschen:*

ich sprich: soln die jungen wachsen und masten,
so kunnen sie nit als lang gevasten,
als die alten oft verziehen. *fastn. sp.* 747, 28;

frau. doch sag niemandt von meinem fasten.
magd. fraw jr werdt nicht sehr darvon masten.
H. Sachs 3, 2, 175^d;

daher schlemmen, *schwelgerisch leben:* was hilft dichs wenn du gleich mit allen schlämmern masten und debauchiren kannst. Wiedemann *sept.* 15; *später vom fettwerden des mastviehs*, *als selteneres wort:* masten, *gebrauchen einige für saginari.* Frisch 1, 648^a; man sagt, wenn man um diese zeit (*im mai*) gänse mästet, so sollen sie nicht masten. Coler. *calend.* 38; den schweinen die in den hölzern masten, wird sonsten nichts gegeben. *hausb.* 334; die schweine masten von den trebern, *sues quisquiliis frumentorum saginantur.* Steinbach 2, 30; *auch bezüglich des fett machenden futters:* kartoffeln, eicheln masten gut. Campe. *vergl.* mastung.

MÄSTEN, *verb. mast oder feiszt machen; ahd.* mastan, mestan (*alendum* mastenti, mastendan Steinmeyer-Sievers *gloss.* 1, 22, 36), *ags.* mästan, *mhd. mnd. mnl.* mesten.

1) *mit acc.*, *in bezug auf schlachtthiere: saginare* mesten, meisten, misten Dief. 507^b; mesten, *incrassare*, *impinguare*, *obesare*, *impinguescere. voc. inc. theut.* n 6^a; mesten, feisztmachen, in die mestung legen, *saginare*, *farcire*, *huberare*, *opimare*, *pinguefacere*, *obesare*, *saginare.* Maaler 289^b; die seüw einlegen zů mesten, die seüw mesten, *cibatu longiore sustentare sues. ebenda;* sein haus was an einem wasser, da man die seuw in wescht, wann man sy mesten will. Pauli *schimpf* 24; hätten ... gute schöpse gemästet. Schweinichen 1, 363; schweine mesten, *porcos*, *sues saginare* Stieler 1274; die vögel mit eingeweichtem brote mästen, *aves madefacto pane obesare.* Steinbach 2, 30; sie mästet die gänse, *anseres pingues facit. ebenda;* eine henne mästen, *gallinam opimam reddere. ebenda;* die kühe werden wie die ochsen gemästet. *öcon. lex.* 1536; man mästet sie (*die gänse*) auch mit schrote von allerhand geringen getraide. 1538;

man mestet swin mit klien und eicheln. *Renner* 5883;

der wirt mest hůner, gens damit.
Wickram *bilg.* P 3, *bl.* 56;

die gänse mästet man (*im november*), besteigt das dach, man drischet. Brockes 2, 538;

viel fette schweine mästest du,
und giebst den hühnern futter.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 215;

mit schrot gemästet wird das schwein,
und als der winter dränget,
geschlachtet. Voss 6, 147;

im part. gemästet: eꝫ ist auch gesetz, das elleu gemesten swein, di in der stat gemest werden, in der stat bleiben sullen. *Nürnberger pol.-ordn.* 201; eine gemästete gans, *anser fartilis* Steinbach 2, 30;

geh an den mark und kauf uns ein
drei capaunen, gemest und feist.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 46, 251;

viele gemästete schaf und viel schwerwandelndes hornvieh
zogen sie ab am gerüst und bestellten sie. *Ilias* 23, 164;

die um sie selbst so viele gemästete rinder und schafe
schlachteten. *Odyss.* 23, 304;

mit unterdrücktem object: mestall (*mäststall*), das ort da man mestet, *saginarium* Maaler 289^b; mästet man mit rüben, möhren und andern dergleichen gewächsen .. (*so*) sollen dieselben mit abwaschen und sonsten zuvor gereiniget werden. *öcon. lex.* 1534.

2) mästen, *fett machen*, *auch in bezug auf menschen:* seine gebeine werden gemest mit mark. *Hiob* 21, 24;

(*ein pfaffe*) sol ûf eime kôre
wol singen hôhe wise
und mit rîlicher spise
vil schône mesten sinen lip.
K. v. Würzburg *troj. krieg* 19149;

und hier gern seinen bauch mästen: den bauch mesten und fülln. Kirchhof *wendunm.* 452^a;

ich habe niemals danach gefragt:
von welchem schnepfen und fasanen,
capaunen und welschenhahnen
ich mein bäuchelchen gemästet. Göthe 47, 77;

vgl. auch unter anmästen *oben th.* 1, 405; *ironisch:* einen auf schwäbisch mästen, *ihm magere kost geben:* er (*der hauswirt*) zehrte mit seinen kostgängern und seine kostgänger nicht mit ihm, und er hätte sich und sein hausgesind mit demjenigen, was sie ihm eintrugen, gar reichlich ernehren können, wann es der schindhund nur dazu hätte angewendet; aber er mästete uns auf schwäbisch und hielt gewaltig zurück. *Simpl.* 1, 348 *Kurz.*

3) *gern reflexiv*, sich mästen:

swer sich welle mesten,
der sol kêren zem gesinde,
guotiu vuore macht si veiꝫ. *minnes.* 2, 287^b *Hagen;*

darumb das jnen der bapst kein sold gibt, lesset sie sich mit geschenken selbs mesten. Luther 1, 299^a; wolt auch wol, das man der hohen groszen klöster ... nicht alle zurisse, sondern zu schulen machte, wo es not were, das hülfe dem armen adel seer, und wurden nützliche leute draus, da jtzt eitel beuche und wenste, wie die ratten und meuse in den scheunen, sich mesten. 8, 10^a; das jr euch mestet von dem besten aller speisopfer meines volks Israel. 1 *Sam.* 2, 29; sich mit guten biszlein mesten, *cupediis farciri.* Stieler 1273; da mästen sich wieder die mönche, und wer bekümmert sich darum, dasz das volk hungert? Seume *spazierg.* 2, 79; mein bruder mästet sich mit ehelicher liebe, und ist schon am zweiten duzend kinder. Sturz 1, 27;

sie mögen sich, nebst tausend gästen,
mit schnepfendreck und austern mästen. Gleim 1, 113;

auch mästet man sich eben nicht (*als dichter*)
von Mäcenaten-gnade. Bürger 40^a;

sie brachten, sich zu mästen,
und gutlich sich zu thun, ihr faules leben hin.
Gotter 1, 369;

die sich vom raube der vertriebnen bürger mästen.
Schiller *Piccol.* 1, 2;

von thieren: ein gefräsziges schwein mästete sich unter einer hohen eiche mit der herabgefallenen frucht. Lessing 1, 136; ein unflätiges ungeheuer (*die natur*), das von seinem eigenen koth, viele tausendmal aufgewärmt, sich mästet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 349;

ich weiꝫ wol, daꝫ sich an im werdent mesten kleiniu würmelin.
minnes. 2, 250^b *Hagen;*

von allen thieren, grosz und klein,
die sich bei göttern mästen,
behagt Silenus eselein
noch meinem sinn am besten. Bürger 28^a.

4) mästen, *in bildern:*

tôren mestet lop und smeichen. *Renner* 5885;

diese wolgemeste grobe dicke gespückte lügen. Kirchhof *wendunm.* 357^a; ich mäste eure schande, und füttere euer gericht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 291 (*räuber trauerspiel* 4, 8);

einen dürren wetzstein mästen,
osten setzen zu dem westen, . .
wer sich desz wil unterstehen,
musz mit schimpf zurücke gehen. Logau 1, 7, 52;

er kan die tittel mästen,
trägt stets den fetsten auf, zeucht stets herfür den besten.
3, 215.

5) mästen, *mit sächlichem subject*, *wie nähren*, *von dem futter*, *was feiszt macht:* mastspeisz, die wol mestet, *sagina* Maaler 284^c; das wol neert und mestet, *altilis* 289^b; rothe rüben mit dem kraute mästen auch wohl. *öcon. lex.* 1535; *transitiv:*

ich lebe hier fast königlich (*spricht der mops*),
mich mästen lauter leckerbissen. Hagedorn 2, 28.

MASTENLOS, *adj.:*

zu ihrem glück erhalten
war das steuer, und so gut sie konnten,
lenkten sies, das mastenlose fahrzeug
fürder treibend. Platen 330.

vergl. mastlos.

MASTENREICH, *adj.:*

mit fremden schätzen reich beladen,
kehrt zu den heimischen gestaden
der schiffe mastenreicher wald.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 231
(*ring des Polykrates*).

MASTENWALD, *m.:*

von Bagdad trug sie (*duftende öle*) das kameel
zum mastenwald des goldnen hornes.
Freiligrath *dicht.* 1, 17;

durch der Themse flaggenden mastenwald
sieh das fahrzeug drüben, morsch und alt! 2, 129.

MASTER, *m. der mit mast versehene, in* dreimaster, einmaster, *s. d.*

MÄSTER, *m. saginator.* Steinbach 2, 30.

MASTERFÜLLT, *part.:*

(*wenn ich*) der plätze kreis, der kirchen edlen bau,
des hafens masterfüllten raum betrachte. Göthe 9, 378.

MASTFÄHNLEIN, *n. fähnlein auf einem mast:* das regiment sei ein betrüglich-ungewisses meer, es könne die, itzo spiegelglatte und friedliche se in einer virtel stunde sein mastfähnlein, zusamt dem schiffe, güttern und menschen in grund stürzen. Butschky *Patm.* 795.

MASTFEDER, *f., plur.* mastfedern, *kleine kurze fette federn am steisz einer gans, die man vor der mastung auszurupfen pflegt. öcon. lex.* 1540.

MASTFEISZTE, *f. grosze feiszte:* mastfeiszte, uberige feiszte, die einer von wolläben, und nit von natur hat, *sagina.* Maaler 284^c.

MASTFISCH, *m. physeter tursio, groszer fisch im nordischen meere.* Nemnich 4, 958.

MASTFLECK, *m. fette stelle im acker, welche überflüssigen dünger bekommen hat und solchen durch den starken und dicken wuchs des darauf stehenden getreides verräth; auch* geiler fleck. *obersächsisch.* Adelung.

MASTFUTTER, *n. futter welches in der mast gegeben wird.*

MASTFÜTTERUNG, *f.:* gleich wie die ordnung in allen sachen das beste ist, also will solche auch mit der mastfütterung beobachtet sein. *öcon. lex.* 1535.

MASTGANS, *f. anser saginarius, anser fartilis.* Frisch 1, 648^a: die Juden hängen ihre mastgänse in einem sack auf. *öcon. lex.* 1538; *in der form* mästgans: eine mästgans wackelte auch herbei, und die nudeln mit denen sie genudelt werden sollte, dunsteten mit schrecklichem geruch. Arnim *kronenw.* 1, 400.

MASTGEFÄLLE, *n. was für die holzmast in einem walde zu bezahlen ist.* Adelung.

MASTGELD, *n. reditus ex glandibus, pecunia pro porcis solvenda.* Frisch 1, 648^a: da, wenn die eicheln und büchlein oder bucheckern wohl gerathen, eine gewisse und nach der grösze des forstes proportionirte anzahl heimischer schweine, gegen erlegung des so genannten mast- oder fehmgeldes, darein (*in den wald*) getrieben, und eine zeitlang darinnen gelassen werden. *öcon. lex.* 1532.

MASTGERECHTIGKEIT, *f. mastrecht.*

MASTHABER, *m. avena quae domino silvae datur pro quolibet porco, der dem herrn des eichenwaldes wegen der mast gegeben wird.* Frisch 1, 648^b.

MASTHAFT, *adj. mastig, feiszt:* die haselnussen heiszet man in hitzigen und warmen landen avellaniers, sein etwas runder und masthafter oder gröszer im kern, dann sonst die gemeinen französischen haselnusz. Sebiz *feldbau* 347.

MASTHEER, *n. auf der mast liegendes heer:* ich selbst habe einige (*vor hunger*) niederfallen und sterben sehen. rührt dieses das geistliche mastheer? der ausdruck ist empörend, aber nicht mehr als die wahrheit. Seume *spazierg.* 2, 79.

MASTHIRT, *m. schweinhirt der eichelschweine.* Frisch 1, 648^b.

MASTHOLZ, *n. gehölz das zur mast dient, eichen- oder buchenwald, haselnholzung u. ähnl.:* das mastholz völlig betreiben, *tot porcos agere in silvam glandariam, quot fructibus ejus saginari possunt.* Frisch 1, 648^b; das gehölz musz grosz, und die mast erkannt sein, wenn eine ganze gemeine ihre schweine dafür hüten lassen soll; und ich sollte glauben, dasz nur diejenigen masthölzer für beschlossen geachtet werden könnten, wo es sich der mühe verlohnt, und recht oder gewohnheit es mit sich bringen, die schweine ordentlich zur mast zu mahlen oder einzubrennen. Möser *phant.* 3, 198.

MASTHOLZUNG, *f. quercetum glandibus fertile, mastholz.* Frisch 1, 648^b.

MASTICH, *m., s.* mastix.

MASTIG, *adj. mit einem mast versehen, vgl.* dreimastig, einmastig, hochmastig.

MASTIG, *adj. wie* mast, *feiszt, fett:* mastig, schweinfeiszt, *obesus, crassus, opimus.* Maaler 284^c; mastig, *obesus, crassus. voc. von* 1618 *bei* Schm. 1, 1682 *Fromm.; ein in den oberdeutschen dialekten häufiges wort:* mastig, *fett sowol, als fett machend,* mastige speise Stalder 2, 200; mastig, *von menschen sehr fett und dick, vom holze schnell aufgeschossen, grobfaserig, vollsaftig und minder fest.* Tobler 312^a; mastig, *übermäszig nahrhaft, äuszerst fett, eigentlich von mastvieh und fetten äckern.* Seiler 204^b; *bair.* mastig, mästig, mestig, *mästend, zum fettmachen wirksam, leicht zu mästen, fett, feist* Schm. 1, 1682 *Fromm.; in der Wetterau* mastig *sehr fett, besonders von holz und frucht gesagt.* Kehrein 274; *in der schriftsprache, auch der neueren, nicht unhäufig; von menschen:* dasz von viel personen gebraucht ist worden, die gar flüssig, rotzig, mastig und plutertellig gewesen sind. Paracelsus *opp.* 1, 1005 B; *vom feld:* feiszt und mastig väld, *agri crassi* Maaler 284^c; *von holz und pflanzen:* jedoch wächset er (*der eichbaum*), wie alles holz, eher und mastiger an der winterseite, und in denen gründen, als an denen sommerbergen, und in steinichten höhen. Göchhausen *not. venat.* 163; es ist diese art holzes (*die rotbuche*) fast so vielfältig unter dem schwarz und harten gehölze, als die eiche zu finden, es wächset aber dasselbe viel mastiger. 168; wenn in der tiefern gegend zweige und stengel stärker und mastiger waren, .. so wurden höher ins gebirg hinauf zweige und stengel zarter. Göthe 27, 23; am meere habe ich auch verschiedene pflanzen gefunden, .. sie sind alle zugleich mastig und streng, saftig und zäh. 140; ich fand einen solchen busch blätter, es schien mir unser unschuldiger huflattig, hier aber mit scharfen waffen bewaffnet, und das blatt wie leder, so auch die samenkapseln, die stiele, alles mastig und fett. *ebenda;*

viel gerippt und gezackt, auf mastig strotzender fläche,
scheinet die fülle des triebs frei und unendlich zu sein.
1, 327;

bei Voss *im sinne von mast gebend* (*vergl. oben die bairische bedeutung*):

ihn bei den säuen da triffst du beschäftiget, welche sich mästen
nahe dem Koraxfels, am heiligen quell Arethusa,
essend der mastigen eichel gewächs. *Odyss.* 13, 407;

sonst auch plump:

tretet nicht so mastig auf
wie elephantenkälber. Göthe 12, 231.

MASTIGKEIT, *f.:* maszen dieses holz (*der nuszbaum*), wann es in wässerigem boden erwächset, zwar fette sommerlatten treibet, die aber winterszeit der frost wegen seiner mastigkeit meistentheils wiederum tödtet. Göchhausen *not. ven.* 176.

MASTIX, *m. n. das bekannte wolriechende harz des mastixbaumes, griech.* μαστίχη, *lat. mastix, und auch das blatt desselben. das mittelalter nimmt das wort entweder in der lateinischen form oder mit einiger umformung auf:* ob man ladanum mischt mit dem kraut, daʒ da haiʒt mastix. Megenberg 89, 32; macis ist ain pâm, sam Isidorus spricht, von dem vleuʒt ain zaher, der haiʒt mastix und smeckt gar wol und ist rôtvar sam ain malagramapfel. 371, 13; *mastix* mast, mastich, mastick, mastic Dief. 350^c; *mastix,* mastig, *herba. nov. gloss.* 248^a; masting Lexer *mhd. wb.* 1, 2059; Juda und das land Israel haben auch mit dir (*Tyrus*) gehandelt, und haben dir weizen von Minnith, und balsam, und honig und öle, und mastich auf deine merkt bracht. *Hes.* 27, 16; den stinkenden athem ausz dem mund zu vertreiben, ist gut dʒ man .. eine gute weil mastix kauwe. Sebiz *feldb.* 77; der mastix, *mastiche* Maaler 284^c; *und später nur in dieser form,* mastich *aber tritt noch länger in zusammensetzungen vor.* mastix *heiszt auch eine art kitt bei bildhauern und malern.* Jacobsson 3, 33^b.

MASTIXBAUM, *m. pistacia lentiscus.* Nemnich 4, 992; mastyxbaum *lentiscus* Stieler 114; der mastixbaum liebet nasse örter und boden. Sebiz *feldb.* 284; der peruanische mastixbaum *ist schinus molle, lentiscus peruviana* Nemnich 4, 1240.

MASTIXBEIZE, *f. eine gewisse mit harz versetzte beize der kattundrucker.* Jacobsson 6, 529^a. 5, 184^a.

MASTIXHOLZ, *n. holz vom mastixbaume.*

MASTIXKORN, *n., plur.* mastixkörner, *mastix in körnerform.*

MASTIXKRAUT, *n. name des katzenkrautes, teucrium marum.* Nemnich: mastichkraut *marum* Frisch 1, 648^b; *ferner des wirbeldostes, ambeerkrautes, clinopodium vulgare.* Nemnich 2, 1067: ambeerkraut, mastichkraut. *öcon. lex.* 83 (mastixkraut 1541); *endlich einer art des thymians, thymus mastichina.*

MASTIXÖL, *n. oleum mastichinum*, mastichöl Stieler 1381.

MASTIXPFLASTER, *n. emplastrum mastichinum*, mastichpflaster Stieler 500.

MASTIXWASSER, *n. über mastixholz destilliertes wasser, früher mittel wider gicht und podagra.*

MASTKALB, *n. kalb das gemästet wird oder schon ist:* jr solt . . zunemen, wie die mastkelber. *Mal.* 4, 2.

MASTKEIL, *m.:* mastkeile, enden von mastwangen, die dazu dienen, die schiffe zu füttern, damit die bäume nicht zu weit abstehen. Jacobsson 3, 33^b.

MASTKOBEN, *m. koben für mastvieh. bildlich:* des teufels mastkoben. Kirchhof *wendunm.* 364^a.

MASTKORB, *m. der unseemännische ausdruck für* mars *sp.* 1671: mastkorb, *mali ambulacrum, specula nautica.* Steinbach 1, 916; mastkorb, *corbis sive specula in malo.* Frisch 1, 648^a;

der hatte, wie ihr euch erinnert, seine nacht,
von ungeduld erhitzt, von ahnungen umgaukelt,
auf seiner streue nicht viel sanfter zugebracht
als einer, den der sturm in einem mastkorb schaukelt.
Wieland 22, 203 (*Oberon* 5, 23);

Assad
glich dem seemann, der im höchsten mastkorb
nistet, wenn der sturm im wachsen. Platen 331;

keine raa, kein segel mehr!
die campagne stumm, der mastkorb leer!
Freiligrath *dicht.* 2, 129.

MASTKORN, *n.* 1) *korn, welches zur mast dienet.* Campe. 2) mastkörner, *blutknoten im mastdarme.* Adelung.

MASTKRAUT, *n. sagina procumbens, vierling, kleines vogelkraut mit grasblättern.* Nemnich 4, 1193.

MASTKUH, *f. kuh die gemästet wird oder ist:* die kühe werden wie die ochsen gemästet, nur ist zu merken, dasz die mastkühe nicht gemolken werden dürfen. *öcon. lex.* 1536.

MASTLINDE, *f. die gemeine groszblättrige linde, wasserlinde oder graslinde, 'in einigen gegenden'.* Adelung.

MASTLOS, *adj. ohne mast:* mast- und segellos, *malo et velis orbatus.* Stieler 1178; mastlos werden, *malum perdere,* mastlos machen, *malum frangere, dejicere* Frisch 1, 648^a;

dasz Tiphys und sein kahn veracht und mastlosz liegen.
Lohenstein *hyacinthen s.* 26;

der du in dem sturm des unglücks
mastlos und entsegelt fährst. Herder *z. litt.* 4, 70;

hoch auf der fluten gebirg wieget sich mastlos der kahn.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 80.

MASTMEISTER, *m. in den schiffszeughäusern aufseher über die mastbäume und ihre verwendung.* Jacobsson 3, 33^b.

MASTOCHSE, *m. bos opimus, saginatus, pastus,* mastochs Stieler 1379; das nachtlager des darin (*im behälter*) hockenden mastochsen. J. Paul *Qu. Fixl.* 101.

MASTORDNUNG, *f. statuta rei glandariae et saginariae in quercetis, wornach man sich wegen der eichen- und buchenmast richten musz.* Frisch 1, 648^b.

MASTRECHT, *n. jus fruendi glandibus, exclusis aliis, et jus recipiendi aliorum porcos, pro certo pretio. ebenda. vergl.* mastgerechtigkeit.

MASTSAU, *f. sau die gemästet wird oder schon ist:*

auch sind zwo mastsew mir gestorben,
und ein kalb in brunnen verdorben. H. Sachs 5, 387^d;

übertragen: man hats vor hundert jahren schon gewust, dasz der cardinäl, bischoffe, pfaffen, mönche, studenten, und dergleichen hurenvolk und mastsäwe leben, nur ist fressen und saufen. Philander 1 (1642), 350.

MASTSCHILLING, *m. mastgeld.*

MASTSCHWEIN, *n. schwein, welches in die mast getrieben wird:* mastschwein, *sus saginarius,* die mastschweine zeichnen, *porcis saginandis notam cauterio inurere,* unbemerkte mastschweine *porci non cauterizati,* freie mastschweine, *pro quibus nil solvitur in silva glandaria* Frisch 1, 648^b; *auch schwein, welches im stalle zur mast liegt:* gemästet, *sive* speckschwein, *et* mastschwein, *porcus saginatus* Stieler 1967; mastschwein, wann es schon fett, *porcus saginatus,* wann es erst fett werden soll, *porcus saginandus, oder faginarius* Frisch 1, 648^a; wen ein brotbeck mastswin hinusz für die stat verkouft. *weisth.* 5, 361 (*Elsasz, von* 1442); wann die mastschweine sehr mit den zähnen knirschen, soll es eine anzeige sein, dasz sie die finnen haben. *öcon. lex.* 1537;

viele gemästete schaf und viel schwerwandelndes hornvieh
schlachteten sie, und manches mit fett umblühete mastschwein
sengeten sie ausstreckend in lodernder glut des Hephaistos.
Ilias 9, 467;

in bildern und vergleichen auf menschen gewendet: vater, was machstu mit den müsziggängern, verlohnt sichs auch der müh mit den mastschweinen, dasz du so viel tischgeld vor sie giebst. Chr. Weise *erzn.* 114 *Braune;*

heiszen uns (*mönche*) des teufels mastschwein.
Soltau *volksl.* 465 (*von* 1622);

derhalben kans wol sein,
dasz ieder karger filz ein grobes masteschwein.
Neumark *lustwäldchen* 223;

in der form mästschwein, *wie mhd.* mesteswîn, mestswîn: mästschwein in Pomern. Fischart *groszm.* 137;

hab ich dann äiger in dem haus,
da mach ich gröszeu hüner aus,
die mich dunchent fäiszer sein,
dann des müllners mesteswein. *Ring* 21^c, 26;

ich gen gern zu dir,
wellen paiden (*l.* paide) trinken, das wir
vol werden, als die mestschwein. *fastn. sp.* 484, 5.

MASTSEIL, *n. seil an einem mast:* mastseile, *funes qui malum tenent.* Frisch 1, 648^a.

MASTSPEISE, *f. sehr nährende speise:* mastspeisz, die wol mestet, *sagina.* Maaler 284^c.

MASTSPERGEL, *m. sagina procumbens, mastkraut.* Nemnich 4, 1193.

MASTSTALL, *m. saginarium, der ort wo man das vieh mästet.* Frisch 1, 648^a. *in der form* mäststall: mestall, ort da man mestet, *saginarium.* Maaler 289^b.

MASTSTÜCK, *n. zu mästendes stück vieh.* J. Paul *Qu. Fixl.* 101.

MASTUNG, *f. das masten, fettwerden und fettmachen, in das folgende* mästung *verlaufend:* mastung, *saginatio, factura,* auf der mastung liegen, *saginari* Steinbach 2, 30; die beste zeit die schweine zu hause in die mastung zu bringen und aufzustellen, ist um Michaelis. *öcon. lex.* 1536; die mastung der gänse wird unterschiedlich vorgenommen. 1538; in seinem park hat er den schönsten und herrlichsten eichenhain niederhauen lassen, und in dem überreste läszt er die schweine so wild herumlaufen, als ob er sich ganz allein von ihrer mastung nähren wolle. Seume *spazierg.* 1, 119; *bildlich:*

(*der mönch, der*) dann mit hohn und litaneien
aus seiner mastung niederblickt. 2, 84;

das mittel des fettwerdens und fettmachens, futter, speise: rockenkleien ist ein edle mastung vor die schwein. Tabernaem. 587; frage, wie hoch sie die von gott erzeugte mastung jetzo erkennen? eingebracht: sie erkennen sie für halbe mast. *weisth.* 3, 291 (*Niedersachsen, von* 1605); *bildlich:* wann die krankheit zu lange aufgeschoben worden, ist si unheilsam, denn das stilschweigen ihre speise und mastung. Butschky *kanzl.* 333; *und der ort dazu:* was da ligt in dem hof zu Schlirendal von vihe und von diren, das nit zu dem hof enhort, das sol nit gen uf die weide, auch nit in die mastung des waldes von Lympurg. *weisth.* 5, 596 (*von* 1448).

MÄSTUNG, *f. saginatio* Steinbach 2, 30; mesten, feisztmachen, in die mestung legen. Maaler 289^a; mestung, fülle, *fartura, pinguefactio,* mestung des vychs, *saginatio. ebenda; auch mittel dazu:* mestung oder feiszte allerlei speisen die einen menschen feiszt machend, *sagina.* 284^c.

MASTUNGSRIND, *n.:*

die mastungsrinder gehen
im gras bis an den bauch. Rompler 47.

MASTVIEH, *n. altilia, quae aluntur sagina.* Frisch 1, 648^a:

das mastvieh war geschlachtet (*zur bevorstehenden hochzeit*).
Hölty 29 *Halm;*

dann in die räumige kluft trieb er sein weidliches mastvieh.
Odyss. 9, 237.

MASTVOGEL, *m. vogel der zur mästung sich eignet:* mast- oder speisevögel, *mensatiae, altiles aves.* Stieler 530.

MASTWALDUNG, *f. waldung worin mast, eicheln oder buckeckern vorhanden sind.* Jacobsson 3, 34^a.

MASTWANGE, *f. holzstück, welches zur verstärkung des mastbaums neben diesem befestigt wird. ebenda.*

MASTWERK, *n. alles was zu den masten eines schiffes gehört:* zumal da ich etwas vergnügen am seewesen zeigte und in wenigen tagen mir die nomenklatur der taue und segel merkte und sehr flink und sicher oben in dem mastwerke mit herumlief. Seume *mein leben* 57.

MASTWURM, *m. ascaris vermicularis, kinderwurm, spulwurm im mastdarm.* Nemnich 1, 496.

MASTZEIT, *f., zeit zur mastung des viehs, durch trieb in den wald:* mastzeit, *die zeit im herbst, wenn die schweine zur* *mast getrieben werden.* Jacobsson 3, 34^{a}; frage, was sie dem voigte und hofmeister zur mastzeit zu erkennen? eingebracht, zu voller oder halber mast jeglichem 4 schweine von jeglichem dorfe. *weisth.* 3, 287 (*Niedersachsen, von* 1605); sollen jedem hofmann bei mastzeiten in denen beden ordenswaldungen bei Stedenbach zehn stück schwein sowohl in der vor- als nachmast . . passiret und gelassen werden. Lennep *lands.* 2, 146 (*von* 1724); *oder durch einstellen in die ställe:* wie solches (*vieh, ochsen, kühe, schweine, schöpse u. s. w.*) müsse beschaffen, und währender mastzeit gefüttert und gewartet sein. *ocon. lex.* 1541.

MASTZUNGE, *f.:*

> geschaukelt stieszen sich die boote,
> und tausend wimpel, scharlachrothe
> mastzungen, leckten hoch im blau.
> Freiligrath *dicht.* 2, 183.

MASZ, *n. speise. das alte, einst in verschiedenem geschlecht und etwas abweichender form gemeingermanische, die zugemessene ausgetheilte kost für die herdgenossen bezeichnende wort, goth.* mats, *alts.* mat (*neutr.*) *und* meti (*masc.*), *ags. fries.* mete, *engl.* meat, *niederd. niederl.* met; *altnord.* matr (*masc.*) *und* mata (*fem.*), *schwed.* mat, *dän.* mad; *ahd. mhd.* maȥ, *klingt nach der mhd. zeit aus* (*soweit es nicht unverstanden in* maszleidig, *verstümmelt in* messer, *in niederdeutscher form in* mettwurst, *s. d., noch erhalten ist*):

> got, do er geschaffen hiet
> daȥ erste mensch in rechter lieb
> und ym verpott des öpfels mas,
> die geschepht sein trew vergas. *Ring* 20^{d}, 4;
>
> wilt, das dichs mas nicht werd gereuwen,
> so solt dus wol und endleich keuwen. 27^{b}, 11;
>
> als er das osterlemlin asz,
> wolt er senden mit seinen henden
> den jüngern sich zu einem masz.
> Mich. Vehe *gesangb.* 67;

die mahlzeit bezeichnend:

> zum letsten sprech man doch den segen,
> so man genomen hat das masz,
> so sag man deo gratias. Brant *narrensch.* 110^{a}, 211.

MASZ, *n. mensura, modus.* 1) *für den begriff eines gerätes zum messen brauchte das ahd. mhd. das neutr.* meȥ, *im gegensatze zum begriff einer abgemessenen menge oder ausdehnung, welcher durch das fem.* mâȥa, mâȥe, *später auch gekürzt* mâȥ *ausgedrückt ward. während jenes neutr.* meȥ *als* mesz (*s. d.*), *auch* mäsz *geschrieben, noch im* 16. *jahrh. sich hält, und dialektisch bis heute dauert, ist schon im* 14. *jahrh., und wie es scheint, nur in bairisch-österreichischen quellen, ein neutrum* mâȥ *aufgekommen, an stelle jenes* meȥ, *und zunächst an das fem.* mâȥe, mâȥ *anschlieszend* (*belege mhd. wb.* 2, 1, 203), *das sich nach Mitteldeutschland verbreitet, und neben das fem. tritt, indem der sinn beider manigfach in einander flieszt. alemannische quellen scheiden im* 16. *jahrh. noch zwischen dem fem.* masz *und dem neutr.* mesz, *wiewol zum theil begriffsübergang stattgefunden hat: mensura,* ein mesz oder maasz. Dasyp.; wir gebrauchten uns gůter einiger recht, masz, mesz, münz, geselschaft und einigkeit. Frank *chron.* 1531 177^{a}; Luther *braucht* das masz *neben* die masz, *und nach und nach erlangt das erstere gegen das letztere ein solches übergewicht, dasz es auch in bildlichen formeln, wo die ältere sprache das fem. braucht, an stelle desselben sich setzt* (*beim fehlen der geschlechtsbestimmung durch den artikel wird für die zeit bis zum* 17. *jahrh. in solchen formeln* masz *als fem. zu gelten haben, während es von da ab neutrum ist*); *die neuere sprache kennt ein fem.* masz *nur als oberdeutsch* (Adelung), *und hat neben dem neutr.* masz *das fem. in der volleren form* masze (*s. d.*) *und in eingeschränkter bedeutung bewahrt.*

Der plur. von masz *ist* masze, Steinbach 2, 52 *gibt auch* mäszer, *welche form gleichfalls obersächsisch, namentlich in den bedeutungen* 2, *c und* 5 *sich findet:* die mäszer von einem schrank (*bei messung der gröszenverhältnisse desselben*); die mäszer stimmen nicht.

2) masz *bezeichnet das messende, das meszinstrument im allgemeinen, sowol rücksichtlich einer fläche, als eines hohlraumes u. s. w.*

a) *es wird formelhaft verbunden mit* gewicht: jr solt nicht ungleich handeln, am gericht, mit der ellen, mit gewicht, mit mas. 3 *Mos.* 19, 35; zu allem gewicht und mas. 1 *chron.* 24, 29; mancherlei gewicht und mas, ist beides grewel dem herrn. *spr. Sal.* 20, 10;

> so wir hätten einen glauben,
> gott, gerechtigkeit vor augen,
> ein ell, gewicht, maasz, münz und geld,
> so stünd es wohl in dieser welt.
> Pistorius *thes. par.* 5, 80;

und mit zahl: aber du hast alles geordnet mit mas, zal und gewicht. *weish. Sal.* 11, 22;

> die wolken gieszen allzumal
> die thränen ohne masz und zahl.
> P. Gerhard 16, 32 *Gödeke.*

b) *gern wird darunter ein hohlmasz verstanden; so wenn das* masz ein volles, überflieszendes, geschütteltes *u. ähnl. genannt ist:* ein vol, getrückt, gerüttelt, und überflüssig mas wird man in ewern schos geben. *Luc.* 6, 38; gehäuftes masz *im gegensatz zu* gestrichenem masz; *und in bildlicher rede:* als denn sollet jr antwort kriegen, ein voll eingedruckt und uberheuft masz. Luther 6, 5^{a}; auf das jre lügen, ein voll gerüttelt, eingedrückt, uberflüssig masz würde. 28^{a}; erfüllet auch jr das mas ewer veter. *Matth.* 23, 32; du speisest sie mit threnenbrot, und trenkest sie mit groszem mas vol threnen. *ps.* 80, 6; es ist aus, sein maas ist voll! mit tod und verderben leer ichs ihm aus, übern kopf! Klinger *Otto* 27, 3; dein bruder scheint nun das maasz seiner schande gefüllt zu haben. Schiller *räuber* 1, 1;

> betrachte, was für straf und last,
> wenn du dein masz gefüllet hast,
> dich endlich werde finden! P. Gerhard 40, 341;
>
> du salbst mein haupt mit oele,
> und füllest meine seele,
> die leer und dürstig sasze,
> mit vollgeschenktem masze. 121, 35;
>
> daselbst wird er mit vollem masz
> was hier gefehlt, einbringen. 292, 115;
>
> vor Orleans soll das glück des feindes scheitern,
> sein maasz ist voll, er ist zur ärnte reif.
> Schiller *jungfr. von Orl., prolog* 3. *auftr.*;
>
> und er wird nimmer friede mit mir machen,
> bis meines unglücks masz erfüllet ist. *M. Stuart* 1, 4;
>
> so reichest du ein überflieszend masz
> besorgter mutterliebe mir entgegen. Göthe 9, 355;
>
> deine streiche sind falsch und behende, doch werden sie nicht mehr
> lange dauern, denn voll ist das masz, ich schelte nicht länger. 40, 147;
>
> so manches litt, so manches trug ich schon,
> das masz erfülle der verdiente hohn. Platen 45.

c) *aber* masz *auch ein stab, band, schnur, faden, papierstreifen u. ähnl. für das messen einer flächenausdehnung, vgl.* maszstab, winkelmasz; der schneider hat als masz einen leinwandstreif, das masz des schusters ist ein holz; ein masz ist die elle, der meterstab, der zollstock; wir nehmen als masz unsern stock, oder einen bindfaden; ein faden von zwelf ellen war das mas umb jgliche seulen her. 1 *kön.* 7, 15; masz *beim förster eine spannkette, die nutzbaren bäume genau nach der spanne anzuschlagen, auch ein lachwinken, womit die lachbaren bäume ausgezeichnet werden.* Jacobsson 3, 1^{b}.

d) *mit dem* masz *wird* gemessen: mit welcherlei gerichte jr richtet, werdet jr gerichtet werden, und mit welcherlei mas jr messet, wird euch gemessen werden. *Matth.* 7, 2; er hätte das masz verlohren, er müste sich aufs neue messen lassen. Chr. Weise *erzn.* 178 *Braune; in vielfachen bildlichen wendungen:* alles über éin masz messen; mit ungleichem masz messen, *vgl. dazu* elle;

> inwendig lernt kein mensch sein innerstes
> erkennen; denn er miszt nach eignem masz
> sich bald zu klein und leider oft zu grosz. Göthe 9, 152;
>
> das masz, womit sie (*meine seele*) auf dem markt der welt
> die dinge miszt, ist falsch. H. v. Kleist *Käthchen* 5, 6;

wie auch das masz *selbst miszt:*

> immer ändert das masz, das das glück der sterblichen abmiszt. Herder *z. litt.* 19, 183;

nach ihm wird berechnet:

> was droben sich in ungemesznen räumen,
> gewaltig seltsam, hin und her bewegt,
> belebt und tödtet, ohne rath und urtheil,
> das wird nach anderm masz, nach andrer zahl
> vielleicht berechnet, bleibt uns räthselhaft. Göthe 9, 341.

3) masz *ist namentlich auch das für ein land, eine gegend oder einen beruf gesetzlich geordnete meszinstrument, oder zumessender behälter.*

a) *entweder collectiv gedacht und die einheit solcher meszinstrumente bezeichnend:* das deutsche masz ist mit dem französischen jetzt übereinstimmend, weil beide länder das metermasz haben; das bergmännische maasz bestehet aus lachtern. Hübners *handlungslex.* 1110; funfzehn schuh und zwei zoll Leipziger maas. *ocon. lex.* 1466; der scheffel, welcher nach dem in dem ganzen churfürstenthum Sachsen eingeführten Dreszdner maas in vier viertel, und ein viertel wieder in vier metzen getheilet wird. *ebenda;* den käufern die ellen an den stücken leinwand, oder schleyer, auch schetter nach oben gemeldtem masz zu liefern. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 117; vorher bei so groszer ungleichheit (*des maszes*) wars keine kunst, einen einfältigen menschen zu betrügen. in zukunft ists eine kunst, denn man kann alles mit dem nächsten besten masz wieder nachmessen, daheim oder beim nachbar. Hebel 2, 216; so hat das neue masz den groszen vortheil, weil fast alles in zehn gleiche theile geht; diesz ist aber die künftige einrichtung der masze und gewichte. 217; *man unterscheidet nach der gegend* gröszeres *und* kleineres masz, *auch* besseres *und* schlechteres masz; die flaschen und becher (*waren*) einem kleinen trinker wohl proportionirt, ja wenn man will, verhältniszmäszig besseres masz als bei uns. Göthe 23, 102.

b) oder, mit beifügung des zu messenden, ein hohlmasz von feststehendem umfange: eile und menge drei mas semelmelh, knete, und backe kuchen. 1 *Mos.* 18, 6; er mas sechs mas gersten, und legts auf sie. *Ruth* 3, 15; wenn einer zum kornhaufen kam, der zwanzig mas haben solt, so waren kaum zehen da. *Haggai* 2, 17; auf dem Harze hält ein maasz kohlen 8 braunschweig. himten, ... eine karre hält 10 maasz, ein fuder hält 15 maasz. Beckmann *technologie* (1777) *s.* 280; dasz er mit zwei masz wasser zu curiren wäre. Göthe 34, 252; *in Hessen hält* das masz *vier schoppen.* Vilmar 263; auch für gewöhnlich bekommt mann und weib sein maasz landwein täglich. Immermann *Münchh.* 2, 121 (*vgl. dazu das fem.* masz 1).

c) als ackermasz: das masz *schlechthin ist in Althessen die für eine wiesenportion bestimmte ackerzahl.* Vilmar 263.

4) masz, *ferner von irgend etwas, das ein zu messendes bestimmt* (*vgl.* maszstab): das masz der zeit ist die uhr; wir haben kein masz für die ewigkeit; ohne genaues masz (*beim fertigen einer bildsäule*). Göthe 35, 331; gott gibt den geist nicht nach dem masz. *Joh.* 3, 34;

darzwischen lief ein tahl, in dessen mitten
ein dörfchen lag, voll angenemer hütten,
die nicht nach eitler kunst bereit,
nicht nach gezwungnem masz des zirkels eingefangen.
Drollinger 44;

auch in bildlichen, auf geistiges und sittliches hinzielenden verbindungen: ein masz haben für die sittliche grösze jemandes; das masz anlegen an eines geistesfähigkeiten; wir dürfen hier nicht das masz unserer beschränkten einsicht anwenden; der mensch ist das mas der erden, wornach sich alles richten musz, *homo est mensura rerum omnium.* Stieler 1283; der verstand nimt sein mas von denen erkanten dingen, *intellectus noster mensuratur a rebus cognitis. ebenda;* es bedarf wohl keiner erinnerung, dasz eine weltgeschichte nach letzterm plane in den spätesten zeiten erst zu erwarten steht. eine vorschnelle anwendung dieses groszen maszes könnte den geschichtsforscher leicht in versuchung führen, den begebenheiten gewalt anzuthun. Schiller 1007ᵃ; die gruppe des Laokoon und seiner kinder ist ohngefähr ein maasz für das, was die bildende kunst der alten im pathetischen zu leisten vermochte. *hist.-krit. ausg.* 10, 160;

dreifach ist des raumes maasz.
rastlos fort ohn unterlasz
strebt die länge, fort ins weite
endlos gieszet sich die breite,
grundlos senkt die tiefe sich. 11,304;

lasz ihn, mein bruder! denn es ist die zeit
von einem guten werke nicht das masz. Göthe 9,112;

gesetze sprechen über dich,
doch läszt natur sie bald vergessen;
trägt jeder nicht sein masz in sich,
und dürft ihr ihn mit eurem messen? Platen 27;

im plural:

doch anders näher tritt dir noch das wort,
wos auf des lebens vieldurchkreuzten straszen
als stundenweiser steht, und stellet zeit und ort
mit festen regeln, strengen maaszen.
Arndt *ged.* (1840) 431.

5) masz, *übergehend in die bedeutung des zu messenden, und des gemäsz einem masze sich erstreckenden.*

a) von dingen körperlicher ausdehnung: wo warestu, da ich die erden gründet? .. weiszestu, wer jr das mas gesetzt hat? oder wer uber sie ein richtschnur gezogen hat? *Hiob* 38, 5; das ist aber das mas des altars, nach der ellen, welche eine handbreit lenger ist, denn eine gemeine elle. *Hes.* 43, 13; er gibt das los uber sie, und seine hand teilet das mas aus unter sie. *Jes.* 34, 17;

dem winde giebst du sein gewicht,
dem wasser maasz, den sonnen licht.
Hagedorn 1, 5 (*nach Hiob* 28, 25, *wo das fem.* masze *steht*);

er gibt das maasz von der länge, breite und höhe desselben (*eines tempels*). Winkelmann 1, 299; das maasz der höhe der säulen. 1, 368; niemals erreichen sie die grösze eines zolls; doch lassen sie uns jene oben erwähnte krystallische doppelgestalt bei dem masz von drei linien noch deutlich genug erblicken. Göthe 51, 13; *als gewerklicher ausdruck* etwas in natürlichem masze nachbilden, in vergröszertem, in verjüngtem masze zeichnen; das masz nehmen, *oder pluralisch* die masze nehmen eines gebäudes *u. ähnl., die ausdehnung für einen messenden feststellen:* mit so billigen gesinnungen betrachten wir die anstalten des architekten zum ausmahlen der capelle. die farben waren bereitet, die masze genommen, die cartone gezeichnet. Göthe 17, 216; indem er jemanden die masze innerhalb des kastens nehmen und aussprechen liesz. 35, 332; indem die arbeiter die masze des kleinen kastens in den groszen übertrugen. *ebenda;*

doch dafür sind die zimmer grosz und schön,
und fast so hoch, als eure steinernen;
denn wiss', man nahm das masz zu diesen kabineten
nach eines erzbischofs damastenen tapeten.
Blumauer *ged.* 1, 192;

bald wird jetzo der seher herannahn, völkergebieter;
dann weissaget er wol dir die fahrt und die masze des weges,
und wie heim du gelangst auf des meers fischwimmelnden
fluthen. *Odyss.* 10, 539;

vom menschlichen körper und seiner bekleidung: wer soldat werden will, musz das masz dazu haben; das masz eines erwachsenen menschen ist gewöhnlich zwischen fünf und sechs fusz, wer unter diesem masze hat, ist klein;

lang war er, mehr als das gemeine masz
der männer ist. Wieland 17, 154 (*Idris* 3, 42);

es steigt das riesenmasz der leiber
hoch über menschliches hinaus.
Schiller *kraniche des Ibykus v.* 103;

es verkündet der wuchs (*der jünglinge und jungfrauen*) kein
irdisches masz. Platen 259;

das masz zu einem rocke, zu schuhen nehmen; der schneider hat mein masz; *schuster.* ich möchte gern das maasz nehmen zu den stiefeln. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 187; *und ohne artikel:* maas nehmen zu frauenskleidern. Jacobsson 3, 1ᵇ; *bildlich:* fürsten und herren haben sich wohl zu hütten, das ihnen keiner das rechte mas vom kleide nehme, damit ihre macht und vermögen andern nicht kund werde, sie ihr ansehen verliren. Butschky *Patm.* 622; — der papst übergab mir ihn sogleich (*den diamanten*), dasz ich ihn in einen ring nach dem masz des fingers seiner heiligkeit fassen sollte. Göthe 34, 266.

b) in diesem sinne ist masz *der* zeit *entgegengesetzt:*

arm in arme, höher stets und höher . .
wallen wir einmüthgen ringeltanzes,
bis sich dort im meer des ewgen glanzes
sterbend untertauchen masz und zeit.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 287;

dies, und was sonst
noch noth thut, wollen wir mit gottes gnade
nach masz und ort und zeit zu ende bringen.
dessen Macbeth 5, 14.

c) übertragen: das niemand weiter von jm halte, denn sichs gebürt zu halten, sondern das er von jm mesziglich halte, ein jglicher nach dem gott ausgeteilet hat das mas des glaubens. *Röm.* 12, 3; sind denn unser Klopstock und seinesgleichen wiederum neuerdings begierig worden, das maas ihres genies zu wissen. Schiller 2, 376; so lang er (*der mensch*) sich im stande der natur befindet, ist das recht, das er an alles hat, was seine begierden verlangen, durch nichts anders als das masz seiner stärke eingeschränkt; er darf alles, was er kann. Wieland 1, 182;

was beschwerest du dich denn, armer mensch, dasz von dem
leben
dir kein rechtes maasz gegeben?
Brockes 9, 583 (*vorher:* die maasz deiner jahre).

d) in zeitlicher bedeutung (*vgl.* taktmasz, versmasz, zeitmasz), *so bei der musik:* sie hielt (*bei einem duett*) an und liesz sich wieder von ihm fortreiszen, und versah also die doppelte pflicht eines guten capellmeisters und einer klugen hausfrau, die im ganzen immer das masz zu erhalten wissen, wenn auch die einzelnen passagen nicht immer im tact bleiben sollten. Göthe 17, 27; *bei versen:*

oftmals hab ich auch schon in ihren armen gedichtet,
und des hexameters masz leise mit fingernder hand
ihr auf den rücken gezählt. 1, 265;

aber aus den goldnen saiten
lockt Apoll die harmonie
und das holde masz der zeiten
und die macht der melodie. Schiller *d. eleus. fest;*

bis Klopstock naht und die welt fortreiszt in erhabener odenbeflüglung,
und das masz herstellt, und die sprache beseelt. Platen 303;

darum der so gemessene vers selbst:

singt, ihr Britten, Spenserstanzen,
und kassiden singt, ihr Persen:
arm an masz zwar ist der Deutsche,
doch nur allzureich an versen. 56.

6) masz, *der volle gehalt des einem zugemessenen, zugetheilten; der antheil, der von etwas allgemeinerem zufällt:*

leg auf die last, die du mir hast
beschlossen aufzulegen,
leg auf, doch dasz auch nicht das masz
sei über mein vermögen! P. Gerhard 215, 111;

seiner wonne maasz ist grosz. Stolberg 1, 29;

das ganze masz von glück erlasz ich euch,
das meinem leben zugemessen ist.
H. v. Kleist *Penthesilea, 5. auftr.;*

und es kann hier masz *im gegensatz zum überhaupt vollständigen stehen:* es giebt leidenschaften und grade von leidenschaften, die sich in dem gesichte durch die häszlichsten verzerrungen äuszern, und den ganzen körper in so gewaltsame stellungen setzen, dasz alle die schönen linien, die ihn in einem ruhigern stande umschreiben, verloren gehen. dieser enthielten sich also die alten künstler entweder ganz und gar, oder setzten sie auf geringere grade herunter', in welcher sie eines maaszes von schönheit fähig sind. Lessing 6, 384; *aber auch das äuszerste von dem, was einem menschen beschieden, ausdrücken:*

dem könig kam die freudenbotschaft zu
von deinen siegen, wie du die rebellen
verjagt, den furchtbarn Macdonal besiegt:
das schien ihm schon das masz des irdschen ruhms.
Schiller *Macbeth* 1, 6;

was sonst das höchste, das volle masz *heiszt:* geizest du nach ehre? du hast schon als jüngling ihr höchstes maas erreicht (*Carlos zu Posa*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 26 (*dom Carlos, prosabearbeitung* 1, 7).

7) *dieses* masz *gerne in formeln.*

a) im höchsten, im reichen, im vollen masze (*das letztere unterschieden von den verbindungen oben* 2, *b*): mithin wird jedes glied im höchsten masze individuell bedeutend. Herder *zur litt.* 19, 98; er (*der reiche*) muszte alles besser und in reicherm maasze haben, als der knecht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 138;

dem
sein gott von allen gütern dieser welt
das kleinst und gröszte so in vollem maas
ertheilet habe. Lessing 2, 238;

und naht ein dichter, eure lust zu mehren,
so lernt ihn auch in vollem masz genieszen,
anstatt sein thun beständig zu verneinen. Platen 266;

bewundrung hab ich im reichen masz
Orvietos, Mailands dom und deiner
hohen karthause gezollt, Pavia! 114;

reichen maszes:

wirst du reichen maaszes hier
trost und freude finden. Gotter 3, 467.

b) in gleichem, solchem, in dem, in eben dem masze: dieser (*der grad, welchen die affecte erreichen*) wird in eben dem maase schwächer sein, als der moralische sinn über den glückseligkeitstrieb bei einem menschen die obergewalt behauptet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 20; dasz alle wissenschaften, wie sie jetzt öffentlich gelehrt werden, jederzeit vorhanden gewesen, nicht aber an allen orten in gleichem masz, noch an einem ort in gleicher zahl. Göthe 53, 154; wenn sie wirklich mir in dem maasze vertrauen, wie es den anschein hat. Immermann *Münchh.* 4, 108.

8) masz, *mit hervorhebung der beschränkung und des endpunktes einer ausdehnung, wie solches zumal in der formel* masz und ziel *hervortritt:* alles mit masz und ziel! Göthe 20, 174; so weisz der einsichtige, dasz er in solchem falle ein unmögliches übernähme, wenn er sich nicht zu seiner bahn selbst masz und ziel setzen wollte. 43, 395;

und wenn denn unterweilen will
ein rauhes lüftlein wehen,
ist ér bald da, setzt masz und ziel,
läszts eilend übergehen. P. Gerhard 12, 45;

setze als ein himmelssohn
deinem willen masz und ziel. 91, 80;

drauszen zu wenig oder viel,
zu hause nur ist maas und ziel. Göthe 2, 257;

und es ist masz *namentlich auf innerlichen halt und beschränkung, in urtheil, handlung, gefühl und gesinnung, bezogen:* maas ist zu allen dingen gut, *modus in re optimus.* Stieler 1283;

ein masz zu allem ding ist gut,
wol dem ders mittel treffen thut. L. Sandrub *kurzweil* 107;

die göttinn des maszes und einhalts ist Nemesis, die strenge aufseherinn und bezähmerinn der begierden, eine feindinn alles übermuths und übermaszes in menschlichen dingen. Herder *z. litt.* 19, 173; alles um dich und über dir sucht und findet das schöne masz der vollendung — du allein stehst unreif und misgestaltet in dem untadeligen plan. Schiller *menschenfeind, 7. scene;* in Eduards gesinnungen, wie in seinen handlungen, ist kein masz mehr. Göthe 17, 142;

sie bunden ihm die augen zu
und hatten weder masz noch ruh
im höhnen und im schlagen. P. Gerhard 33, 116;

zu oberst woll er gut gedeihn
in die kornböden uns verleihn,
in die stube fleisz und frömmigkeit,
in die küche masz und reinlichkeit. Uhland *ged.* 62;

es heiszt masz halten, das masz überschreiten *u. ähnl.:* mas halten, *mediocritatem tenere, moderationem adhibere, temperanter agere*, mas im zorn halten, *temperare sibi ab ira*, mas in trauren beobachten, *modice lugere*, *modum in luctu servare* Stieler 1283; das masz überschreiten, *modum transire*, masz brauchen, *moderationem adhibere* Steinbach 2, 52; das blinde zutrauen eines volkes, das in seiner gunst so wenig masz hält als in seinem unwillen. Wieland 1, 62; die regeln der poesie und beredsamkeit ... lehren uns in den schönheiten maasz halten, damit wir nicht in pralerei und üppigkeit verfallen. Gellert 5, 159; setzen sie demjenigen, der bei der sorge für sein leben das maasz überschreitet, nur den entgegen, welcher die natürliche liebe zum leben zu beherrschen weis. 7, 49; eben diese hypochondrische allzuweiche und gleich aus dem maas schreitende sinnesart, die ihnen den letzten brief wieder eingegeben. Göthe *bei Schöll* 188;

o wäre doch das rechte masz getroffen! *werke* 1, 113;

denn, wie bekannt,
giebts wenig augen,
die ohne glas
das rechte masz
zu finden taugen. Blumauer 1, 88;

das du im spiele doch ehrst, fliehst du im handeln, das maasz.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 42;

etwas hat sein masz, *ist innerhalb einer beschränkung erlaubt:*

es hat jn zwar gut leut zu ladn
sein masz, und kan gar wenig schadn,
wens . . nicht in ubermasz geschicht.
B. Ringwald *l. w.* 103;

in verbindungen nach dem masze, mit masz, ohne masz, *wo das anrühren an die bedeutung* 4 *noch besonders deutlich ist:* einem jglichen aber unter uns ist gegeben die gnade, nach dem masz der gabe Christi. *Eph.* 4, 7; hat er nicht den durst nach geheimer wissenschaft, der uns alle quält, zu stillen, jeden nach seinem masze zu befriedigen versprochen? Göthe 14, 122; *er.* wer versteht sie (*bücher*) zu lesen? *ich.* jedermann, nach dem masz seines geistes. 36, 82;

es tranken die haine, die blumen und gräschen,
jedes nach seinem maasze. Stolberg 1, 203;

verfährt hier der dichter mit bewusztsein und masz. Göthe 6, 140;

der könig Karl am steuer sasz;
der hat kein wort gesprochen:
er lenkt das schiff mit festem masz,
bis sich der sturm gebrochen. Uhland *ged.* 349;

jene edlen groszen seelen, die selbst über das masz hin ihr vortreffliches unternahmen. Herder *zur litt.* 19, 170; meine schwester und Wuzen unter mir, die beide wider alles masz lustig sind und mich fast todt singen. J. Paul *uns. loge* 3, 41;

unsicher folgen meine schritte dir,
o fürstin, und gedanken ohne masz
und ordnung regen sich in meiner seele. Göthe 9, 133;

nun entwallt
gleich einem frühlingsangeschwellten strom
die regung ohne masz und ordnung.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 5, 1;

ohne masz *in den begriff des vielfältigen übergreifend:*

im leben fühl ich stets, ich weisz nicht, welche qual?
gefahren ohne masz! gedanken ohne zahl! Platen 89.

9) *dieses* masz *auch in ästhetischem sinne, von allem dem, was im genauen verhältnis seiner theile erscheint* (*vgl.* ebenmasz, gleichmasz): das schöne hat nothwendig ein bestimmtes masz, und was über solches ausschweift, entfernt sich eben so davon, wie das was unter ihm bleibt. Wieland 19, 55;

und vom brunnen, wie kühn! wiegte dein haupt das gefäsz.
da erschien dein hals, erschien dein nacken vor allen,
und vor allen erschien deiner bewegungen masz.
Göthe 1, 297;

mein süszes, angebetetes geschöpf, . .
so urgemäsz dem göttlichen gedanken,
in form und masz. H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 5;

in dessen augen seele, in dessen gliedern masz,
und dessen thräne lieblich wie dessen lachen ist!
Platen 87.

10) masz, *die abgemessene frist, gelegenheit:*

du kümpst zu rechtem masz,
wenn du lenger werst blieben aus,
hetstu die malzeit gar verseumpt. Eyering 2, 95;

fragt: ob der hader fern von dan,
ob er zu masz noch kommen kan . . .
der kam dohin zu rechtem masz,
dem ward ein hand bald abgehawen. 96.

vgl. dazu das fem. masz 7.

MASZ, *f. zugemessene menge oder antheil; die verkürzte, seit dem* 14. *jahrh. erscheinende form des fem.* masze (*s. d.*), *einst viel angewendet, der heutigen sprache nicht mehr allgemein, in den abgezogenen bedeutungen* (*unten nr.* 4 *fgg.*) *gar nicht mehr erscheinend.*

1) masz *dient zur bezeichnung von etwas zugemessenem im allgemeinen, innerhalb einer fläche oder eines hohlraumes* (*vgl. dazu das neutr.* masz 2), *formeln sind* masz und wage, masz und zahl: mit rehter mâȥ und wâg. Megenberg 295, 27; nach der masz und zal seiner missethat. 5 *Mos.* 25, 2; vleiszig sein, rechte mas und gewichte zu halten. *Sir.* 42, 5;

was hilft es, dasz gemähld, gesang,
die zahl und maasz wol zu verstehen. Weckherlin 415;

masz *in bezug auf flächenausdehnung:* masz, *längenmasz,* ein masz für die salzzüllen, weiter und hoher dann die alt masze gewesen. *Passauer urk. von* 1441 *bei* Schm. 1, 1650 *Fromm.;* die masz *oder* maszen, *grund und boden von bestimmtem masze, grundstück. ebenda; bergmännisch* die masz *neben* masze (*s. d.*): ein masz hat zwei gwehr, acht und zwanzig lachter, ein ewige (*unbegrenzte*) teuf nach dem falle der geng und ir eigen vierung. Mathes. *Sar.* 19^{b}; *und sonst:* und er mas jre mauren, hundert und vier und vierzig ellen, nach der mas eines menschen, die der engel hat. *offenb.* 21, 17; und das tuch in dem thor des vorhofs macht er gestickt, . . zwenzig ellen lang, und fünf ellen hoch, nach der mas der umbhenge des vorhofs. 2 *Mos.* 38, 18; man misset den hals mit einem faden oder bande; diese maasz wird alsdenn doppelt genommen. Winkelmann 4, 170; da man anfing grosze verdienste mit statuen zu belohnen, wurde die maasz derselben auf drei fusz gesetzet; eine eingeschränkte maasz für die kunst. 5, 297;

doch braucht ein kaufmann rechte mosz,
hie und dort sein nutz ist grosz. Schwarzenberg 137^{b};

masz *als hohlraum gedacht, im allgemeinen sinne in bildern:* denn unser herr gott sihet uns nicht so lang zu, als den andern heiden, die er leszt hingehen, bis sie jre mas der sunden erfüllet haben. 2 *Macc.* 6, 14; dasz wann der welt masz voll ist, so lauft sie über. Opel *u.* Cohn 371, *nr.* 83; ich gedachte mich voll in Damascus niederzulassen, doch ward ich unversehens gar geschwinde darvon abgetrieben, denn es begunte mir an lebensmitteln zu ermangeln. da mir nun die maasz in Damascus voll gemessen ward, bekam ich lust wieder nach hause zu gehen. *pers. baumgart.* 5, 2;

da hofft ich aller meiner sünden
vergebung reiche masz zu finden. Göthe 12, 198;

oder als ausgedehnt nach dem begriffe der menge:

er, der schon von ewigkeit, sonder fehl und auf einmal
deines haupthaars menge zählte, ihre zahl bestimmen wollte,
hat gewisz auch deiner jahre, deiner tage zahl gezählt,
und, zu deinem wahren besten, die gerechtste maasz erwählt.
Brockes 9, 582;

am häufigsten jedoch, und seit dem 14. *jahrh., ist* masz *eine bestimmte zugemessene menge von flüssigkeit, deren ausdehnung gesetzlich geregelt ist:* die maasz, als ein maasz honig, wein, milch, *mensura,* halbe maasz, ungefarlich nach Straszburger mäsz, *sextarius* Maaler 277^{c}; ein gröszere und vollkomnere masz, *cumulatior mensura* 284^{c}; ein grosze flaschen, dorein geet drei und dreiszig mosz. Tucher *baumeisterb.* 288, 2; das wasser soltu nach der mas trinken, nemlich das sechste teil vom hin. *Hes.* 4, 11;

ich han in meinen handen
drei gulden pesanden,
dar umb gib du uns di masz (*von der salbe*).
Erlauer spiele 3, 793 *Kummer;*

ich pin gewesen ein leutgeb,
und het das stät in meiner phleg,
ich gab chlaine masz. 4, 204;

ich hab oft vier masz ausz getrunken,
das ich an wenden haim bin ghunken.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 134, 57;

mit näherer bezeichnung im genitiv oder nominativ: ich wil dir zwů masz weins kaufen. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 130, 35; sollen zu solcher grösze kommen, dasz sie gar nahe ein masz weins fassen. Forer *fischb.* 139^{a}; eine halbe masz essig. Hohberg 2, 192^{a};

ein schlemmer hatte sechs masz wein,
in seinen halsz gesoffen ein. L. Sandrub *kurzweil* 113;

das fem. masz *mensura verzeichnet noch* Schottel 1362, *später ist es in Norddeutschland, wo* masz *nur als neutrum gekannt wird, verschollen, in Oberdeutschland dagegen hält es sich, und wie* Frisch 1, 630^{a} *verzeichnet* die maasz, *certa mensura potus, cerevisiae vel vini cantharus, so dauert es bis auf unsere tage im gewöhnlichsten gebrauch:* die masz, *landübliches schenkmasz für flüssigkeiten, namentlich für bier, der sechzigste theil eines eimers.* Schm. 1, 1659 *Fromm., ähnlich in der Schweiz, Schwaben, dem Elsasz, Österreich, in Franken bis nach Oberhessen hin* (Vilmar 263); *in der schrift geschehen versuche es von dem neutr.* masz, *das in seiner allgemeinen bedeutung gedacht wird* (*nr.* 2, *sp.* 1721), *als* maas *zu unterscheiden:* die maas Klingelberger kostet in Oppenau im engel, ich will sagen, 48 kreuzer. Hebel 2, 220; fünf glas sind eine halbe maas. 221.

2) *bairisch ist* die masz *auch das ziel beim eisschieszen:* eine masz, ein mäszlein legen, *der erste seinen klotz* (*stock*) *fortglitschen machen, der dann für die folgenden zum ziele wird.* Schm. 1, 1651 *Fromm.; ebenso in Tirol, beim eisschieszen, beim kugelspiel.* Schöpf 427.

3) masz *in musik, poesie* (*vgl. das neutr.* masz 5, *d sp.* 1724): *modi, moduli,* die mensur, der schlag, die masz im gesang. Golius *cap.* 50 (Chytraeus *hat dafür* de schlach, de tact im sange *gesetzt*).

4) masz *übertragen auf das messen und danach verfahren in gesinnung, urtheil, handlung, modus, art und weise, verhältnis und verhältnismäszigkeit; der älteren sprache seit dem* 14. *jahrhundert neben dem volleren* mâȥe, masze *angehörend, seit dem* 18. *jahrh. zu gunsten von* masze (*s. unten*) *oder auch des neutrums* masz *wieder verschwunden:*

er lebt in des vihes mâȥ. Teichner 283;

modus, ein masz, weise, *pro suo modulo,* nach seiner masz, *modus vivendi* ein weisz und maasz zu leben. Dasyp.; *verbunden mit* form, gestalt, weg, zeit: in aller masz und form, als vor diesem beschehen. *Simpl.* 2, 135 *Kurz;* sie aber kriegte eine scheer und schnitte mir mein goldfarbes haar auf der rechten seiten hinweg, das auf der linken aber liesze sie stehen in aller masz und form, wie es die vornembste mannspersonen damals trugen. 3, 13; so wolten wir unsere fendlin in aller masz und gestalt wieder fliegen lassen. Reuter von Speir *kriegsordn.* 64; zeit und maasz geben, *praescribere tempus et modum* Frisch 1, 630^{a};

gott gibt dem willen sovil cräft,
dȥ jn mit zwänk kain sünd verhäft;
und zaigt uns sölche weg und masz,
wöll wir, wir ghän (*gehen*) dj himmelstrasz.
Schwarzenberg 155^{b};

was form und masz
sind jm sein augen aufgethon?
Schmelzl *blindgeb. sohn* 6^{a};

es heiszt masz setzen, masz geben, *verbindungen, in denen später das neutr. gefühlt wird, für die ältere zeit ist in den wörterbüchern das fem. ausdrücklich bezeugt* (*noch bei* Frisch), *in dem letzten der folgenden beispiele noch im* 18. *jahrh. durch die flexion des begleitenden adjectivs gesichert:* ein maasz setzen und ordnen, ein regel gäben, *constituere modum* Maaler 277^{c}; maasz setzen, *modum statuere, constituere, finem praescribere rebus* Frisch 1, 630^{a}; an einem reichsregimente theil zu nehmen, lehnten sie ab. sie sagten s. majestät habe bisher wohl und weise regiert, sie seien nicht geneigt, ihm darin masz zu geben. Ranke *deutsche gesch.* 1, 110; dasz der kaiser es unternehmen konnte, auch in den religiösen angelegenheiten masz zu geben. 25; ohne jemanden in seinem eigenen urtheile über diese auszerordentliche person masz geben zu wollen. Wieland 30, 298;

> er hatte von zwanzig sekunden zum wenigsten zehn vonnöthen,
> dem kleinen zufall, worin der neger ihn neulich betreten,
> abhelfliche masz zu geben. 4, 257 (*n. Amadis* 11, 14);

der masz gebrauchen, *art und weise anwenden:* so mir müglich sein möcht, auch etwas fröliches zu schreiben, wolte ich mich diser traurigen masz nicht gebrauchen, damit ich on zweifel weisz, auch groszen schmerzen bringen würd. *buch d. liebe* 247^{c}. *in verbindung mit präpositionen:* wöllen wir einander getrewlich hülf rath und beistand thun, und einander nicht verlassen, auf masz, hernach geschrieben stehet. *abschied des reichstags zu Trier u. Cöln von* 1512, § 3; nach der mas dieser hochzeit. Luther 6, 356^{b}; ein fromes kind nennet man, das von fromen, ehrlichen eltern geborn, denselben in aller mas nachfolget. 1, 70^{a}; du selbst aber wirst ihn die zeit über, so lang er sich bei ihr aufhalten wird, zu tractirn wissen, wie einem so heiligen propheten gebührt, in aller masz du ihn auch bereits unter den armen vielmal tractirt hast. *Simpl.* 4, 112 *Kurz;* er war nicht gutthatig nach der masz seines geldes, und darum blieb er in armuth bestecken. *pers. baumg.* 2, 8; auf solche masz und weisze. Lennep *lands.* 2, 135 (*von* 1679); müsziggänger vergreifen sich wider das siebende geboht, wie denn diebstahl auf gewisse mas an einem iden müsziggänger hanget. Butschky *Patm.* 330;

> wir schüllen reiten in rechter masz,
> der stern weist uns di recht strasz.
> *Erlauer spiele* 2, 177 *Kummer;*
>
> in masz dasz ich ser wunder hab
> das nyemant bessert sich dar ab.
> Brant *narrensch., vorr.* 5;
>
> ein groszen ochsen an der weid
> ersah ein frosch; da war jm leid,
> das er nicht war in solcher mosz
> gewachsen wie der ochse grosz.
> B. Waldis *Esop* 1, 31, 3;
>
> bald můstu für das höchst gericht.
> da würt vergleicht nach scharpfer mosz
> als (*alles*) unrecht, und dein poszhait grosz.
> Schwarzenberg 135^{b};
>
> da fuhrn mit ungestümmer masz
> di teufel hinein in die schwein. H. Sachs 4, 1, 80^{b};
>
> kraut, laub und gras
> in reicher masz. Fr. Müller 1, 228;

genitivische formeln: etlicher masz oder gestalt, *aliquantum* Maaler 284^{c}; diese wort beginnen die lieben jünger etlicher mas zu verstehen. Luther 7, 212^{a}; derhalben es etlicher masz sorglich auf dem Rein zů faren was. Wickram *rollwagenbüchl.* 54, 14;

> darauf ain yder frümmer seh,
> das er würkt tugent rechter masz.
> Schwarzenberg 158^{c};
>
> du aber solt brauchen dein gut
> fürsichtig, ordnlich, mitler masz.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 97, 491;
>
> aber ich denk, verrhater Nas,
> das den schnarchhansen guter mas,
> wie du bist, wol zergang der kützel.
> Fischart *von S. Dominici leben* 4450.

5) masz *mit hervorhebung der beschränkung, die sich einer in denken und handeln auferlegt, temperantia, modus: temperantia* masz Dief. 576^{b}; maasz, *modus*, gebürlich mittel eines yeden dings Maaler 277^{c}; masz, mittelmäszigkeit, rechte ordentliche mäszigkeit, *temperamentum* 284^{c}; masz ist zu allen dingen gut. Mathes. *Syrach* 1, 53^{b}; du merke daȥ alle seucht (*krankheit*) von übrigen trinken und essen kumpt. davon ist die masz gut zu allen dingen, wann davon werdent die leut gesunt. Ortolf *arzneipuch* (1477) 13^{a}; *und wieder, mit witzigem hinweis auf die bedeutung* 1: was aus seiner rechten masz schreitet, wird krumm. *pers. baumg.* 9, 12;

> das ist nit unrecht, wo die mosz
> da ist, und die klag nit zů gros.
> G. Wickram *irr reitend bilger* D 1, *bl.* 9;
>
> nicht zu wenig nicht zu viel (*küssen*).
> beides wird sonst kinderspiel.
> nicht zu laut, und nicht zu leise,
> bei der masz ist rechte weise. Fleming 535;

masz *mit* ende *formelhaft verbunden:* dasz so gott einmal anfinge, nach der grösze oder menge der sünden zu strafen, weder masz noch ende da were. Fischart *bienk.* 107^{a}; *aber auch mit* bescheidenheit, fuge: mit masz und bescheidenheit. Lennep *lands.* 2, 10 (*von* 1571);

> er gab jhr auch den brief, den er mit masz und fuge
> geschrieben hatt die tag, und jhn im busen truge.
> D. v. d. Werder *Ariost* 25, 118, 1;

masz geben (*verschieden von oben* 4), *beschränkung eintreten lassen:* begerend, das er seinem zorn masz geb, in der sache verzug und nit so streng wer. *Livius von* Schöfferlin 80; *häufig* masz halten, *in welcher verbindung erst die neuere sprache das neutr.* masz *fühlt* (*s. dass. nr.* 8, *sp.* 1725 *fg.*); maasz in einem ding halten, *adhibere modum alicui rei, servare modum*, maasz in der liebe halten, *in amore temperare*, ein maasz halten einen zehassen, die feindschaft mäszigen, *statuere modum inimicitiarum*, in den klagen kein maasz halten, nit aufhören klagen und weinen, *non facere modum lugendi.* Maaler 277^{c}; masz oder mittel halten, *medium tenere, mediocritatem tenere, constituere modum rebus.* 284^{c}; maasz halten in etwas, *modum tenere alicujus rei*, man musz in allen dingen maasz halten, *est modus in rebus, sunt certi fines, suus cuique modus.* Frisch 1, 630^{a}; *auch* maasz gebrauchen, *modum oder moderationem adhibere. ebenda* (*ausdrücklich unter dem fem.* masz); das ist die natur des pövels, das sie in irem gewalt nit masz brauchen, sondern zu wem sie den gunst haben, den leichtlich erhöhen und aufwerfen. *Livius von* Schöfferlin 128^{b};

> zu geizig haben sie die süszen ding geschlungen,
> und dann einander drauf zum starken trunk gezwungen,
> sie haben nicht gewuszt zu halten rechte masz,
> drum ihnen es bekömmt, gleich wie dem hund das gras.
> Opel *u.* Cohn 263, 87;
>
> dann war er auszer sich,
> dann hielt in seinem zorn er keine masz. Gleim 6, 84;

über die masz, über alle masz *zur bezeichnung von etwas über alle schranken gehenden:* (*der affe*) begert über mâȥ, daȥ er geziert sei. Megenberg 158, 26; diese weise ist uber alle mas, uber unser vernunft unbegreiflich. Luther 3, 457^{b}; das vorige stück ist uber alle mas hoch, das die vernunft selbs möcht denken, quae supra nos, nihil ad nos, was dir zu hoch ist, das lasse ungeforschet. 6, 67^{a}; das versamlet werden die güter aller heiden, die umbher sind, gold, silber, kleider uber die masz viel. *Sacharja* 14, 14; do das geschach und Sextus von ir schied, trieb sie solchen jammer und klag, das es über die masz war. *Livius von* Schöfferlin 21; die ymmen werdend über die maasz zornig, sy werdend häftiger zornig dann sy grosz sind, *ira supra modum est apibus.* Maaler 277^{c}; man leügt über die maasz, oder dȥ es krachet, *nullus mentiendi modus est. ebenda;* die ich uber alle masz lieb gehabt han. *Aimon bog.* f 3; der bock der geiszen wirt grosz uber die masz. Reiszner *Jerus.* 2, 46^{a}; das schärfet das gesicht über die masz sehr. Tabernaemont. 389; über die maasz, *supra modum* Frisch 1, 630^{a};

> und kam zusamen ein grosze schar
> ausz vielen landen gelaufen dar,
> und schauten an die berge grosz:
> sie waren bauchet uber dmosz.
> B. Waldis *Esop* 1, 21, 10;
>
> das korn uber die masz wird theur.
> P. Rebhun *klag des armen manns s.* 7;

ähnlich ohne masz, ohne alle masz: on alle maasz, uber die maasz auszhin, *praeter modum* Maaler 277^{c}; ohn alle maasz, *praeter modum* Frisch 1, 630^{a}; die der margraf von Ferrar on masz lieb hett, nicht minder dann sein eigen leib und leben. *Bocc.* (1535) 19^{a};

> er sprach: des hundts ich noch gedenk,
> der ist gewesen one mosz. B. Waldis *Esop* 3, 88, 33;

wie auch dinge in solchem sinne masz *haben können:* herre, welche ding nit rat noch masz in yn haben, die magst du durch rat regieren. *Terentius deutsch* 1499 37^{b}.

6) masz, *so auch auf das ästhetische gewendet* (*vergl. das neutr.* masz 9):

> die maasz, auch in so plumpen gliedern (*wie bei bären*).
> Brockes 6, 235;

in der zusammensetzung ebenmasz:

> ein unbegreiflich wesen, das so starker glieder pracht,
> in so richtger ebenmaasz, nebst dem geist, hervorgebracht,
> und ein majestätisch thier in dem löwen zubereitet. 236.

7) *die beziehung des fem.* masz *auf die zeitschranken, die rechte frist, wird anzunehmen sein, neben dem neutr.* masz (10) *und dem fem.* masze (*s. d.*). *die formel* zu masz *gibt keinen sichern beweis dafür:* nu aber das verlangen uberhand genomen, und nicht mehr treglich ist, kompt dein alt herkomen gute recht zu mas, stillet die herzen fein. Luther 2, 51^{a}; der hoemeister kam auch übel zu masz (*zu recht*) mit dem bapst. Henneberger *landtafel* 293; ein bauer, der von

ohngefähr zu dieser ceremonie zu maasz gekommen. Hippel 2, 139;

man sagt, zu schaden, spott und hasz
kompt man allzeit frû gnug zumasz.
B. Waldis *Esop* 4, 41, 28;

das (*pferd*) gund im wasser da zustallen,
liesz hinden ausz ein feigen fallen.
dieselb kam eben da zu mosz,
das mit den öpfeln abhin flosz. 48, 17;

und (*er*) sprach: ich kam recht eben zmasz,
er het den esel schon beschritten. 84, 94;

aber in der formel um die masz, *ungefähr, von einer zeitlichen erstreckung, tritt sie hervor:*

der het ein tochter umb die mosz (: grosz)
von zwenzig jarn. 4, 19, 9;

der het ein son, war eben grosz,
von achtzehen jaren umb die mosz. 32, 4.

MASZAUFGABE, *f. bei holzkäufen in Niederdeutschland, die nachweisung oder angabe des maszes von seiten des verkäufers. Weserzeitung.*

MASZBEERE, *f. name der vogelbeere und des diese tragenden baums, sorbus aucuparia.*

MASZBLEI, *n. blei zum messen der tiefe, senkblei:* so sein demnach glük, reichtuhm, würde, ehre und gewalt eigentlich das rechte mas-blei, welches die tiefe des verborgenen menschlichen herzes ergründet. Butschky *Patm.* 688.

MASZE, *f. zugemessene menge oder theil; angemessene und abgemessene art; ahd.* mâȥa, *mhd.* mâȥe; *mnd.* mâte, *fries.* mête. *das wort theilt in unserer sprache seine stelle mit dem neutr. und der aus* masze *verkürzten femininform* masz (*sp.* 1727), *und nicht in allen fällen sind die formen genau auseinander zu halten. in der sinnlichen bedeutung* (*unten* 1) *hat es sich nur in beschränkter anwendung bewahrt, während es in übertragenem sinne, wo es vom* 15. *bis zum* 18. *jahrh. oft in verkürzter form* masz *erscheint, namentlich in einer reihe von festen formeln* (*vgl. unten nr.* 5) *haftet. die declination ist neben der starken auch die schwache* (*vgl.* 2, *d;* 5, *a und d*).

masze *bezeichnet*

1) *etwas zugemessenes, innerhalb zweier endpunkte bestimmtes* (*vgl. das neutr.* masz 5 *und das fem.* masz 1): *ahd.* tara nâh kib tia selbun mâȥa dien anderen sibenen (*pfeifen in der orgel*). Notker *bei Hattemer* 3, 590^b;

mhd. und volgt im von der strâȥe
wol eines wurfes mâȥe. *Iwein* 3896;

als flächenmasz für felder: bair. maszen (*neben* masz) *grund und boden von bestimmtem masze, grundstück* Schm. 1, 1659 *Fromm.; hessisch* die masze, *jetzt nur noch als eigenname von flurstrecken und flurstücken* Vilmar 263; *in Niederdeutschland:* der bauer besitzet stücken landes, kämpe, und andere plätze, welche das gepräge einer alten maasze nicht an sich haben, und jetzt nach scheffelsaat überschlagen werden. Möser *osn. gesch.* 1, 5; *im forstwesen:* wo die buschhölzer ackerweise verkaufet und vermessen werden, da heiszet ein solcher theil, er bestehe in einem ganzen oder halben acker, eine maasze. Jacobsson 3, 2^b; *im bergbau ist die* masze (*neben* masz, *sp.* 1727, *nr.* 1) *eine maszeinheit für die zutheilung desjenigen feldes auf einer bestimmten lagerstätte, das nach vermessung der fundgrube noch im freien war, auch eine maszeinheit von bestimmter grösze für die zutheilung desjenigen theiles des grubenfeldes, welcher dem ersten finder oder muter auszer der fundgrube verliehen wurde.* Veith 331; die (*maszen*), so über der fundgrube des gebürges hinan gestecket werden, heiszen die obern, welche aber unter die fundgrube das gebürge hinunter liegen, werden die untern maasen genennet. *mineral. lex.* 371^b; *als längenmasz:* also hatte der ander cherub auch zehen ellen, und war einerlei masze und einerlei raum beider cherubim. 1 *kön.* 6, 25; die maszen (*plural*) der längen sowohl als der breiten. Winkelmann 4, 171; *bildlich:*

man siehts, wie viel er (*der soldat*) glücklicher
als baur und bürger ist,
und dasz ers ist, dasz macht dasz er
die rechte masze miszt! Gleim 4, 227;

als hohlmasz für getreide oder flüssigkeiten: ouch sint des bischofs unde hât man von im alle wâge, mâȥȥe, elne und gelœte .. swenne unde swie dicke er wil, sô mach er versuochen ir wâge, mâȥȥen, elne und gelœte. *Basler bischofs- u. dienstmannenrecht* 3; den der herre gesatzit hât ubir sîn gesinde, daȥ her en gebe zû rechtir zcît eine mâȥe weiszes. *Behaims ev.-buch, Luc.* 12, 42; (*dasz der bischof*) an statt des zehenden von jedem pfluge eine masze, oder scheffel korn, und x. knocken flachs, und xij. silberne pfennige genommen habe. Micrälius *alt. Pommern* 2, 187; *wie mnd.* mate: octo modios avene, Unnasger mate. Schiller-Lübben 3, 42^b, *und bildlich:*

mystu uth mit guden maten,
mit gude werstu belaten.
d. städtechron. 16, 149, 1444 (*nach Matth.* 7, 2);

in den allgemeineren begriff einer räumlichen oder zeitlichen ausdehnung übergreifend: da er dem winde sein gewicht machete, und setzete dem wasser seine gewisse masze. *Hiob* 28, 25; nach der maasze der ältern tänze. Winkelmann 4, 139;

ist bei dem, der, was entstanden,
mit gewicht und maasze fügt, so viel weisheit nicht vorhanden,
dasz er auch die rechte maasze deines alters, und die zahl
deiner jahre nicht bestimmet und berechnet haben sollte?
Brockes 9, 582;

übertragen auf inneres: dieweil der priester nicht weis die masze der rew des beichtenden. *bei* Luther 1, 544^a; solchen hohen geist, der uber der apostel masze ist, solt warlich auch gröszer zeichen beweisen. 3, 79^a.

2) *übertragen auf ein bemessenes verfahren* (*vergl. das fem.* masz 4, *sp.* 1728), *art und weise zu urtheilen, zu handeln: modus* maesse, maysze Dief. 365^a; *niederd. modus* wise, mate *nov. gloss.* 255^a, *wie es auch formelhaft mit* weise *verbunden ist:* und sondern sich selb von gemeiner weise und brauch der ganzen christenheit, und ertichten neue weise und masze aus lauter mutwillen. Luther 1, 419^a; wiltu jm weise und masze setzen und welen? 3, 379^b; und ist doch einerlei leib Christi, den beide mund und herz isset, ein jglichs auf seine masze und weise. 363^b; gehorcht er der gemeinen nicht, so halt jn für einen heiden und zölner. da hastu eine gewisse masze und weise, in gottes wort gefasset. 5, 234^a;

das sie jn (*die frau den mann*) nicht lang maulen lase,
sondern durch linde weis und mase
und durch holdselig freundlich gespräch
bei zeiten jm den mund aufprech.
Fischart *dicht.* 3, 273, 18 *Kurz* (*philos. ehzuchtbüchl.*);

seltener in freierer stellung gebraucht: hast du nicht gesehen, was vor eine masze bei uns in acht genommen wird? Chr. Weise *reife ged.* 720; die fälle und maaszen der pfandungen, so zu erhaltung eines rechts geschehen. Möser *patr. phant.* 2, 155;

got hât allen dingen gegeben
die mâȥe, wie si sullen leben. Freidank 3, 2;

hilf uns nach deinem wolgefall,
du weist die rechte masze. B. Ringwald *geistl. l.* 66;

gewöhnlich in festen formeln.

a) auf gewisse masze, in gewisser masze (*vergl.* gewissermaszen): dasz Augspurg nicht so gar uneben auf gewisse masze von vielen genant würde das stammhausz unserer evangelischen religion. Schuppius 686; aus diesem briefe, der auf gewisse maasze nicht ohne wirkung war, leuchtete so viel bosheit. Liscov 40; der etwas groszes und ehrwürdiges mit einer geringen und nichtswürdigen sache auf gewisse maasze vergleichet. 218; in gewisser maasze. Kant 8, 35; dasz sogar ein geschwinder gang in gewisser masze wider die begriffe des wohlstandes gehalten wurde. Winkelmann 4, 139.

b) auf solche, auf die masze, in solcher, in eben der masze *u. ähnl.:* die uns geleret haben zu dem sacrament wirdig zu gehen auf die masze, das wir sollen ganz rein sein. Luther 1, 437^a; dasz sie nicht gelesen, wie der cardinal Richelieu eben auf solche masze die unüberwindliche stadt Rochelle bezwungen. Chr. Weise *erzn.* 25; auf solche masze dürfte man nicht in der welt bleiben, alldieweil man auf allen seiten der gefahr unterworfen sei. 107; der ... auf solche masze mit ihm suchte wieder in freundschaft zu treten. 199; die städte sind zuerst dörfer, und in solcher maasze mehrentheils den reichsunterbeamten (advocatis) unterworfen gewesen. Möser *phant.* 1, 314; man .. beurtheilt daher manche charaktere sehr ungerecht, weil man alle menschen für gesund nimmt und von ihnen verlangt, dasz sie sich auch in solcher masze betragen sollen. Göthe 25, 300;

welches an den andern thieren,
wenigstens in solcher maasze, und so deutlich nicht zu spüren.
Brockes 9, 257;

in åller masze, wie er (*der teufel*) jtzt durch diese schwärmer auch anficht. Luther 3, 375^b; *und ohne präposition:* das kindlin (*Christus*) ... in der mutter schos, das sich leszt handlen, seugen, heben, und warten, aller masze, wie ein ander kind. 6, 67^a;

kommt nun der Rheingraf her, so wehr,
dasz er dich nicht umstosze
gleicher masze
wie mich. Opel *u.* Cohn 323, 5;

bis das wir ... ein volkomen man werden, der da sei in der masze des volkomenen alters Christi. *Ephes.* 4, 13; in eben der maasze. Kant 8, 260; da eigentlich nur der ursprünglichen hanse, oder dem ältesten bunde die handelsfreiheit, und zwar blos in der maasze verliehen, dasz sie ihre eigenen waaren nach England bringen... sollten. Möser *phant.* 3, 173; ich glaube immer, dasz man auf dem angelegten wege am ersten das wahre ziel erreichen, und solchen in der maasze führen könne, dasz man zu einer sichern theorie gelange. 4, 134; da die kaiser mehrmals alte schenkungen in der maasze bestätiget haben, als wenn solche von ihnen selbst geschehen wären. *osn. gesch.* 2, 8; so nimmt die deutlichkeit der bilder ab, und wenn man sie unter sich vergleicht, so geschieht es in der maasze, dasz die stark vom grunde abstechenden sich länger als die schwach abstechenden erhalten. Göthe 59, 45;

bald verglichen sich beide
wolf und bär, das urtheil in dieser maasze zu fällen:
tödten dürfe die schlange den mann. 40, 157;

in England, wo man sechs jahr, und in Holstein, wo man neun jahr brachet, sind die futterkräuter mit vortheil zu ziehen, welche sechs und neun jahr dauern, ... aber hier, wo gar nicht gebrachet, und fast jährlich gedüngt werden musz, ist es in jener maasze ... ein eitles projekt. Möser *phant.* 1, 348.

c) in gleicher, gehöriger, rechter masze *u. ähnl.:* fast alle länder sind uns hierin vorgegangen (*im sammeln von rechtsfällen*), nur in den westphälischen provinzen .. ist man zur zeit hierauf in gehöriger maasze noch nicht bedacht gewesen. Möser *patriot. phant.* 2, 211; alles wirkt durch einander in gleichem sinn und gleicher masze. Göthe 22, 250;

ja er versuchte bald auf dies und jene masze,
mit ein und andrer hand, wie er jhn besser fasse.
D. v. d. Werder *Ariost* 28, 40, 1;

man siehet diesen drachen-körper zween ausgespannte flügel zieren,
die von einander ausgesperrt, am rechten ort, in rechter maasze.
Brockes 6, 250.

d) *häufig zeigt sich in solchen dativverbindungen* masze *in schwacher form; deutlich, wo die präpositionen* zu, in *dieselben einleiten:* man weisz zu guter maszen wol, wie sie die messen verkeuft haben. Luther 5, 123^a; ein vorwurf, der in gewisser maszen allen andern sekten gilt. Wieland *Horaz.* 1, 37 (*in der zweiten auflage von* 1801 *nur* gewissermaszen); *freilich stehen sie lieber ohne präposition* (*vgl. die fälle unter b oben*), *es heiszt* bester maszen, reicher maszen:

so gib, dasz ich dich, meinen gast,
wol such und bester maszen
möge fassen. P. Gerhard 204, 114;

wo an wohlgebauten straszen
man in neuer schenke weilt,
wo dem fremdling reicher maszen
ackerfeld ist zugetheilt. Göthe 23, 163;

dieser maszen, der maszen (*für* in der masze), was maszen, solcher maszen, folgender maszen, *welche formen auch zusammengerückt erscheinen* (*vgl. th.* 2, 1020. 3, 1880): erzehlete er, was maszen die bauren den vorigen tag .. ihrer 6 (*soldaten*) gefangen bekommen. *Simpl.* 1, 49 *Kurz;* die klage .. welche folgender maszen eingerichtet war. Chr. Weise *erzn.* 198 *Braune;* entschuldigte sich folgender maszen. 203; was maszen man zu dem heerschilde .. gerechnet. Hahns *hist.* (1723) 3, 108;

der herr im hausz der lud mich heut,
wie er würt heint ein gastung haltn . .
nun komm ich auch diser maszn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 69, 6;

es werd bei dem schlaftrunk endlich
noch mancher so voll füllen sich
und seinen durst der maszen büszen,
dasz er werd drauf schlafen gehn müssen.
Opel *u.* Cohn 276, 95;

so werdet ihr mich gleicher maszen
frei, sicher durchpassieren lassen. 153, 33;

dankst du denn solcher maszen,
du toll und thöricht volk? P. Gerhard 279, 41;

und in zahlreichen andern, art und weise des verfahrens oder geschehens hervorhebenden verbindungen: in der hell hab er des teufels gewalt etlicher maszen innen worden. Ayrer *proc.* 1, 8; durch was mittel ihme etlicher maszen geholfen werden möcht. 1, 9; ebener maszen sagt Isaac den artikel wahr. 1, 14: deszhalben im der terminus comparit. verflosz und er schuldiger maszen (*wie er gesollt hätte*) nicht erschiene. 1, 4; ebener maszen, *similiter, eodem modo* Steinbach 2, 53; ob zwar er selbst solches in gemeltem seinem buch zimlicher maszen an tag gegeben. *Simpl.* 2, 244 *Kurz;* dasz er sich anbote, selbsten mit mir zu gehen und mich bester maszen zu recommendiren. 271; ‘willst du thun was dein braves weib dir aufgibt, nicht wahr?’ schuldiger maszen. Engel *Stark* 15; oben erzählter maszen. Wieland 3, 212; erweislicher maszen. 7, 250; es giebt bekannter maszen zweierlei arten von feen, gute und böse. 11, 29; kurz darauf nahm die verfolgung der Juden zu Paris ihren anfang, und sie wurden bekannter maszen alle ins elend gejagt. 30, 280; dieser liesz des nachts, verabredeter maszen, ein seil vom thurme herab. Platen 398;

bekannter maszen war in jener ritterzeit . . .
die heimlichkeit in liebessachen
ein punkt woran der männer ehre lag. Wieland 21, 240;

und solche verbindungen sind seit dem 16. *jahrh. häufig auch zusammengerückt geschrieben, vergl.* allermaszen *th.* 1, 225, bekanntermaszen 1414, ebnermaszen 3, 19, einigermaszen 211, etlichermaszen 1177 *u. a.:* angezeigtermaaszen. Lessing 9, 53; angeführtermaaszen. 60; gewöhnlichermaszen. Schiller 698^b;

in diser schlacht eilendermaszen. H. Sachs 3, 1, 60^b;

in maszen (*vergl. das zusammengerückte* inmaszen *th.* 4^2, 2122, *wo der druckfehler* masz *in* masze *zu berichtigen*): in maszen wie vor. Lennep *lands.* 2, 10 (*von* 1571); inn maszen solchs Plato beweiset, das kein könig sei, der nit von eim knecht herkomme. *Garg.* 26^a; Daniel setzet sich uber die acten, in maszen ihme befohlen wardt. Ayrer *proc.* 2, 2; ich bin in maszen verwundet worden, dasz ich empfinde, dasz mein leben gar bald sol und musz ein ende haben. *b. d. liebe* 268^a.

3) *in andern ähnlichen formeln hebt* masze *deutlicher eine abgemessenheit, ein verhältnis, eine verhältnismäszigkeit heraus:* eim jglichen menschen ist erbeit aufgelegt, nach seiner masze. *pred. Sal.* 6, 7; aus welchem der ganze leib zusamen gefüget, und ein glied am andern hanget, durch alle gelenke, da durch eins dem andern handreichung thut, nach dem werk eines jglichen gliedes, in seiner masze. *Eph.* 4, 16; jedes amt, das ein bürger übernimmt, würdiget ihn in seiner maasze, und ertheilt ihm einige demselben angemessene persönliche freiheiten. Möser *phant.* 1, 31; eins thut dem andern nach seiner masze hülfe. Claudius 8, 22; der .. die gestalten seiner freunde und seiner gegenden und seines geliebten hausraths mit kreide auf grauem papier, nach seiner maase auszudrücken sucht. Göthe *an Auguste Stolberg* 29;

alles ist glied, und alles gelenk, und alles gefällig,
alles nach maszen gebaut, alles nach willkür bewegt.
werke 1, 359;

schau, liebchen, hin! wie gehts dem feuerwerker?
drauf ausgelernt, wie man nach maszen wettert,
irrgänglich-klug minirt er seine grüfte;
allein die macht des elements ist stärker. 2, 17;

weil nu unser leib mit solchen werken sol leiblich umbgehen, und kan doch das wort nicht vernemen, widerumb die seele nicht kan eraus faren, und leiblich mit dem werk umbgehen, so teilets gott also nach beiderlei masze, und gibt das wort für die seele, und das werk für den leib, auf das sie beide selig werden. Luther 3, 363^a; *ohne präposition:* jzt ist aller erst gesagt und beweiset, das nichts gebrechlichs in den himel komen mag, es mus alles seiner masze, volkomen und one sünde und one gebrechen sein. denn es werden wol nicht alle heiligen gleich sein im himel, aber doch ein jglicher seiner masz gnugsam, rein und volkomen. 1, 409^a. *vergl. dazu auch das adv.* maszen; unschuld, fleisz, häuslicher sinn und häusliche tugend nahmen in eben der masze ab, wie die bewohner und bewohnerinnen der jemalischen thäler ... sich verfeinerten. Wieland 8, 422; in der masze, wie seine gesundheit wieder kam .. verschwand bei ihr jede art von neigung. Göthe 15, 121; da bei verrückung des hellen bildes der gelbrothe rand keineswegs in der maasze nachfolgt, in welcher der violette saum vorausgeht. 59, 81.

4) masze, *mit hervorhebung der beschränkung, die rechte ausdehnung, die rechte mitte, das nicht zu viel; durch verbindung mit* aufhören *in seiner bedeutung näher bestimmt:* die papisten haben aus meinem evangelio .. eitel teufels ketzerei, in jrem herzen und ohren mutwilliglich gemacht, und da ist kein masze, noch aufhören. Luther 6, 116^b; *in formeln wie* masze ist, seine masze haben, masze machen *u. a.:* die andern schrien und jauchzeten öffentlich, salvator venit, der heiland kompt, der heiland kompt, und war der freude keine masze. 5, 531^b; das des rhümens und prangens keine masze

ist. 8, 255^b; darumb so machet ewers trawrens ein masze. 6, 327^b; wer seinem laster .. eine masze sucht, ist eben als wolle er glauben, einer der sich von jenem gähen felsen stürzete, könne sich wann es ihm beliebte im herab fallen besinnen und widerhalten. Opitz 2, 255;

förcht dich nicht, ich hab acht und moszen,
das wir nicht an einander stoszen.
B. Waldis *Esop* 1, 96, 11;

armut, das die masze bricht,
und grosz reichtum gib mir nicht. P. Gerhard 80, 10;

das weisz ich fürwahr und lasse
mirs nicht aus dem sinne gehn:
christenkreuz hat seine masze
und musz endlich stille stehn. 238, 103;

gern auf innerlichen halt und beschränkung im urtheil, handeln, gefühl und gesinnung bezogen (*vgl.* masz 8, *sp.* 1725), *in welchem sinne das mhd.* mâȥe *bei dichtern häufige benennung einer besonders hochgehaltenen tugend ist:* masze, *modus*, *est pulcherrima virtus. voc. inc. theut.* n 4^b;

doch sind wir (*in der ehe*) mit der nöthgen regel, und mit dem sanften joch beladen:
so gegenwärtger lüste brauchen, dasz sie den künftigen nicht schaden.
der grund ist masze. diese wirket, dasz man der liebe süszigkeit
in reicher masze erndten kann, im überflusz auf lange zeit.
Brockes 6, 565;

in formeln masze halten, üben, setzen: lege keinem zu viel auf, und halt masze in allen dingen. *Sir.* 33, 30; Syrach wil, dasz jederman (und also fürsten und herren) in essen und trinken gebührende maase halten solle. Schuppius 103; wohl dem, der das medium oder teutsch zu reden, die masze halten kan. Chr. Weise *erzn.* 79 *Braune;* sogleich fängt das sticheln an, diesz hält nicht masze, es schärft sich und wächst bis zum hohne. Göthe 27, 147;

wer nicht hat masze seiner wort,
der hört oft, das er nicht gern hort.
B. Waldis *Esop* 1, 30, 45;

so lange hast du nun disz spiel mit mir getrieben.
sag, ob dir meine pein denn also sanfte thut?
ob dich mein frohsein schmerzt; so weisz ich, theures blut,
dasz ich bei lust und noth die masze mehr musz üben.
P. Fleming 646;

wird nun die masze nur gehalten, hat man gewis der eh ergetzen,
als eine sonderliche gabe und wohlthat der natur zu schätzen.
Brockes 6, 565;

sogar, dasz, wie Bernhardus spricht, solch einer unglückselgen seele
man billig glück zu wünschen hab, indem es gut, dasz ihre sünde,
der ihr will keine maasze setzt, die maasz in einem zwange finde. 9, 616.

5) *diese bedeutung* (4) *tritt namentlich häufig auch in formelhaften verbindungen mit präpositionen auf.*

a) mit masze: züchtige mich herr, doch mit masze, und nicht in deinem grim, auf das du mich nicht aufreibest. *Jer.* 10, 24; züchtigen aber wil ich dich mit masze. 30, 11;

es heiszt uns die natur mit masze mäszig leben,
die ihrer güter schaar nicht hat umbsonst gegeben.
Opitz 1, 63;

mit maszen, *was als schwacher dat. sg. genommen werden kann* (*vgl. oben* 2, *d*): mit maszen richtestu sie. *Jes.* 27, 8; weil ich nu jrer rasender unsinnigkeit nicht begegnen, viel weniger jr stewren kundte, setzte ich mir für jre lesterliche lügen mit maszen anzufechten, und jre (ungegründte) lere in ein zweivel zu bringen. Luther 1, 55^a; Krebel hatte mich wirklich lieb und wuszte mich mit maszen zu necken und anzuregen. Göthe 25, 88;

fromm ist gott und schärft mit maszen
sein gericht; kann mich nicht
ganz und gar verlassen. P. Gerhard 122, 28.

b) ohne masze: daher hat die helle die seele weit aufgesperret, und den rachen aufgethan on alle masze. *Jes.* 5, 14;

er macht sich auf die strasze,
zog nach dem deutschen reich,
prahlte ohn alle masze,
dacht, ihm wär niemand gleich. Opel *u.* Cohn 169, 2;

ohne maszen:

o wie vil lands het man gewunnen
mit disem blut, welchs unbesunnen
man nun ein lang zeit hat vergossen
mit einheimischen krieg on mosen?
Fischart *dicht.* 3, 296, 14 *Kurz;*

zudem ist weisheit und verstand
bei ihm ohn alle maszen (: lassen).
P. Gerhard 84, 34;

nun endlich redt er noch einmal (*Christus am kreuze*),
schreit auf ohn alle maszen (: lassen). 164, 106.

c) über die masze, *zum theil noch in freierer stellung:* der grad der über die bestimmte maasze ist. Kant 8, 178 (*von* 1747); *gewöhnlicher nur formelhaft:* wi daȥ si .. obir die mâȥe grôȥ almôsin vorgebin hette. Ködiz 46, 3; aber die in dem flecken verlieszen sich darauf, das er so hoch lag, und lesterten und schmeheten uber die masze seer. 2 *Macc.* 10, 34; da wir uber die masze beschweret waren. 2 *Cor.* 1, 8 (*goth.* kaúridai vêsum ufar maht); wie ich uber die masze die gemeine gottes verfolgete und verstörete sie. *Gal.* 1, 13; und eivert uber die masze umb das veterliche gesetz. 14; weiber über die maasze herzhaft. Winkelmann 4, 149; auf einem gewissen ebnen wege der natur und prosa machen sie (*schauspieler*) ihre sachen über die masze gut; aber leider im momente, wo nur eine tinktur von poesie eintritt, .. sind sie gleich null und falsch. Göthe *an Schiller* 376; über die maszen: dasz der lehrmeister sich über die maszen in ihm verliebet. *pers. rosenth.* 5, 5; ein lustiger stattlicher hof .. welcher wegen seiner herrlichen gärten und darinne geleiteten brunnen über die maszen lustig und fruchtbar gewesen. Schuppius 99; ihn um die mittheilung jener schriften zu bitten, auf die ich nun über die maszen neugierig geworden war. Göthe 19, 326; nun finde ich die, die mich nichts angeht, nach ihrer weise über die maszen glücklich. 21, 212;

sollt uns gott nun können hassen,
der uns gibt was er liebt
über alle maszen? P. Gerhard 155, 15;

der Mogul ist ein groszer mann,
und gnädig über maszen. Claudius 5, 15;

und jetzt erstaun ich über alle maszen,
dasz ich so curiöse bräuche hier
vorfinde. Schiller *Turandot* 2, 2;

ich freue mich über die maszen. Göthe 40, 200;

selbst die gebliebenen (*kunstwerke*) hat nachhelfender pfuscher verkehrtheit,
tempel und bilder zugleich, über die maszen entstellt.
Platen 140;

wenige distichen schrieb Sanazar zum lobe Venedigs,
welches den dichter dafür über die maszen belohnt. 150.

d) aus der masze: unde begunste ûȥ der mâȥe wol unde geistlich ûȥ zu legene alle stucke und êrberkeit der heiligen messe. Ködiz 12, 12; als er aber hörte, dasz er für ihn bestimmet wäre, ward er aus der masze böse. J. E. Schlegel 3, 498; hierbei aber waren sie entweder aus der maasze unverschämt, oder aus der maasze schüchtern. 5, 95;

ouch gienc der walt wildes vol:
swâ daȥ gestuont an sîn zil,
des schôȥ er ûȥ der mâȥe vil. *Iwein* 3274;

in schwacher form (*vergl. oben* 2, *d*) aus der maszen, *belege sind schon th.* 1, 823 *beigebracht, hier eine reihe anderer für die einst viel gebrauchte, jetzt veraltete formel:* derhalben ich aus dermaszen gerne were selbs kommen. Luther 5, 13^a; denn das wort herr, lautet hie aus der maszen freundlich. 6, 70^a; du bist ein reinlich siegel, voller weisheit, und aus der maszen schöne. *Hes.* 28, 12; es war in dem castel gar ein aus der maszen schöne frau (*del corpo bellissimo*). *Bocc.* 1535 19^a; ein ausz der maszen grosze menge hewschrecken. Frank *weltb.* 13^b; das thal umb Ebron ist seer fruchtbar und ausz der maszen lustig. 175^a; alle frücht fast volkummen und ausz der maszen ein gůter luft. 187^a; die laufen ausz der maszen schnell. 197^b; ein edelmann .. der ausz der maszen frore. *wegkürzer* 25^b; das verstund kaiser Tiberius ausz der maszen wohl. Butschky *Patm.* 978; dieser könig liebte die künste aus der maaszen. Tieck 9, 267;

die Adelheit ist furwar ein schone diern,
die spint ausz der maszen guten zwirn. *fastn. sp.* 516, 5;

das hilft ausz der maszen wol haus halten. 29;

die varb gefellt mir ausz der moszen wol. 780, 29;

ich dank dir ausz der maszn seer. Schmelzl *hochzeit* 29^b;

Zion klaget aus der maszen,
Zion die betrübte die. Neumark *lustwäldchen* 13;

indem diesz emsige gewühl
ihm aus der maszen wol gefiel. Brockes 1, 189;

die farb ist aus der maszen sanft. 6, 143;

sie (*die luchse*) sind aus der maaszen fertig, ihre speise zu ereilen. 9, 278;

auszer maszen (*belege auch th.* 1, 1030): ich will euch auszermaszen einen guten rat geben. Steinhöwel 1487 61^b.

e) zu masze, zu maszen, *dem mhd.* ze mâȥe, ze mâȥen *entsprechend und das rechte verhältnis betonend*, *angemessen:*

hat aber der mensch der feuchte mer dann der hitze oder der dürre, so ist sein harm zu maszen dick, und er ist an dem antlitz vaist. *vorsehung eines menschen* 55^{a};

> ze mâʒe reden swer daʒ kan,
> und ouch ze mâʒe swiget,
> den kleidet mâʒe in êren wât. *minnes.* 3, 166 *Hagen;*

zu guter masze, *recht:* denn ich zu guter masze wol weis, auch nicht wenig historien gelesen habe, wie oftmals die unterthanen jre oberkeit erwürget oder verjagt haben. Luther 3, 320^{a}; das ander stück, mein leben und persönlich wesen, weis ich zu guter maszen selbs wol, das es sündlich und keines trotzens ist. 332^{a}; das erste (das er empfangen, und mensch worden sei) kündte man zu guter masze verstehen, denn wir sehens für augen, das gott das menschlich geschlecht so gesegnet hat, das es sich mehren sol. 6, 72^{a}; zu masze kommen, *zurecht kommen:* welcher (*der teufel*) kan die kunst, das kein artikel des glaubens so gering ist, dem er nicht könne einen stos geben, wenn er mit dem menschen zu masze und zu werk kompt. 72^{b}; *welches auch in zeitliche bedeutung übergeht* (*vgl. dazu das neutr.* masz 10, *sp.* 1727, *und das fem.* masz 7, *sp.* 1730 *fg.*): wenn aber schon jemand zu masze kümpt und sie gleich auf der that betrit. Pape *bettel- u. garteteufel* O 5^{a}; ein arzt oder prediger sehen sterben; allein auszerdem, dasz sie selten zu masze kommen, so haben sie zu wenig zeit, den tod abzuwarten. Hippel 2, 430.

Dieses zu maszen *hat gelegenheit zu einer witzigen anwendung gegeben, wobei* die masze *hohlmasz* (*oben* 1) *einspielt:* exceptionem (*des sprichworts:* maase ist zu allen dingen gut *s.* 553) in sensu abusivo suppeditant bibosi, die den wein zu maasen oder maaszweis trinken. Pistorius *thes. par.* 6, *s.* 555. *vergl. dazu* mäszig 1 *unten sp.* 1741.

f) der einfache dativ masze *wie* zu masze, *mäszig*, *nicht übertrieben:* wenn ihr masze getrauret und geweinet habt, sollt ihr euch wiederumb trösten. Luther *br.* 5, 691; *wie mhd.* mâʒe:

> ich erkande mâʒe vil der sorgen ê. *minnes. frühl.* 138, 7.

MASZEN, *adverbialer dativ zum vorigen* masze, *als conjunction.*

1) *wie* inmaszen 2 (*th.* 4^2, 2123), *grund und folge angebend, im sinne von weil, wie denn; im* 17. *und* 18. *jahrh. viel verwendet, seit der classischen zeit veraltet:* maszen, *siquidem, usquequaque* Steinbach 2, 54; der, mit dem es zur verzweifelung gedeiget, stost ohne schew heraus, was jhm in sinn kompt, maszen die verzweifelung gemeiniglich kühnheit und dreistigkeit nach sich zeucht. *pers. rosenth.* 1, 1; auch derjenige, dem allbereit die hitze vergangen, und die empfindlichkeit abgeleget hätte, durch ihre (*eines mädchens*) gesellschaft müssen zur liebe wieder angezündet werden, maszen das nasse holz auch entlich in den brand gerahten kan. 2, 29; maszen nichts neues, dasz die herren verarmen und die diener reich werden. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* 1, 79; er gab mir noch mehr unterweisungen, und ward zuletzt unwillig, maszen er mit einem gebrümmel fortgieng. *Simpl.* 1, 16 *Kurz;* maszen die Ligurier den in Hispanien ziehenden stadtvogt Bebius angrieffen. Lohenstein *Armin.* 1, 882^{b}; solte auch ein liebhaber gefunden werden, der seine curiosität nicht länger befriedigen könte, so ist es umb eine kleine nachfrage zu thun. maszen die compagnie so discret ist, dasz sie einen iedweden mit richtiger antwort versehen wird. Chr. Weise *erzn.* 215 *Braune;* maszen dieses . . . zur gnüge bekannt ist. *ehe eines weibes* 195; maszen er denn damit aller leute gemüter an sich zoge wie der magnet das eisen. *polit. stockf.* 13; unter denen (*wissenschaften*) also stehet die gramatic oben an . . . maszen sie uns ja dazu dienet, dasz wir die gemeine, wie auch die besondere poetische mundart der sprachen nicht nur genau kennen, als auch recht darnach schreiben lernen. Günther *vorrede* a 3; oft, wenn gleich die weisheit wacht, schläft der argwohn an ihren thüren, und giebt sein amt der einfalt, maszen die güte nichts böses vermuthet, wo nichts böses hervorblickt. Lessing 11, 136 (*übersetzung einer stelle aus Milton*, *wo engl. while*); wir sollten uns durch seine demuth nicht blenden lassen, maszen das ja bekanntlich die tugend aller schelme sei. Lichtenberg 3, 102; der hausfreund verlangt nicht, dasz ihm der geneigte leser diese seltsame geschichte auf sein wort glauben soll, maszen er selber nicht dabei gewesen ist. Hebel 2, 206; der feldprediger meinte zwar, maszen der feldhauptmann einen schwur gethan hätte, der gott leid sei, so sei brechen besser als halten. 236.

2) *weit seltener zum ausdruck einer vergleichung* (*s.* inmaszen 1, *sp.* 2122), *beispiele nur aus dem* 17. *jahrh.:* ich hatte mir vorgenommen gehabt, dergleichen gottsvergessene begebenheiten . . . gleich gebührend abzustrafen, maszen ich ins schusters hausz gethan. *Simpl.* 3, 407 *Kurz;* weil di zeit ein so bewehrter arzt, das si aller krankheit, maszen ihr an euch fühlet, mit heilsamer kuhr zu hülfe komt. Butschky *kanzl.* 898.

3) *bisweilen selbst ein auf einen ganzen satz bezügliches relativ vertretend, welches, desgleichen:* Cleopatra begehrte, Antonius solte ihr das jüdische und arabische königreich überantworten, maszen zum teil auch geschehen. Butschky *Patm.* 268; maszen denen weibern begegnet, die einen haufen weiszes flusses gehen lassen. *Mauriceau v. d. zufällen u. krankheiten der schwang. weiber deutsch* (1687) 23.

4) *adverbiale verwendung des wortes, wie das mhd.* mâʒen *im sinne von mäszig, mit maszen* (*vgl. dazu oben* masze 5, *f*) *kann nhd. nicht belegt werden; vgl. jedoch* unmaszen.

MASZEN, *verb., nach mehreren bedeutungen des fem.* masze; *ahd.* mâʒôn, *moderari, disponere,* eban-mâʒôn, *coaequare, comparare, mhd.* mâʒen; *niederd.* mâten *pensare.*

1) *nach* masze 2, *reflexiv,* sich maszen, *sich einer art anbequemen, sich schicken in etwas:*

> derhalben sollen diese zeichen
> christen und juden zur warnung reichen,
> vom säuischen leben zu lasen,
> und nach nüchterem uns zu masen.
> Fischart *dicht.* 3, 72, 82 *Kurz;*

von dieser verwendung geht nhd. anmaszen (*th.* 1, 405 *fg.*) *aus, dessen früheste bedeutung eine fremde art und weise hervorheben, nachahmen, ist.*

2) *gewöhnlich nach* masze 4, *mit hervorhebung der beschränkung, und mit acc. der sache, einem dinge masze setzen, nicht zuviel thun; durch das spätere* mäszigen *verdrängt:* maszigen oder maszen, *moderare, temperare. voc. inc. theut.* n 4^{b}; das die lieb also gemaszet mag sein, das es nüt sünd würt, sunder groszer verdienst. Keisersberg *christl. künigin* cc 2^{b}; der kaiser strafet sy auf einmal, sy geb zuvil hinweg den armen leuten, sy wolt in verderben, sy solt es maszen und mindern. Pauli *schimpf* 60;

> dan wann man zu hoch ziecht die fräud,
> so wird sie zur unsinnigkait;
> die fräud aber soll man meh masen,
> dan jr den zaum zu lang vil lasen.
> Fischart *dicht.* 3, 273, 13 *Kurz;*

> itzt maasze dein verlangen.
> denk nicht zu sehr an ihr. P. Fleming 69;

> ich will mein trübnüsz maszen,
> thun wie ein weiser thut, ein groszes herze fassen. 609;

in die bedeutung aufhören machen, unterdrücken, übergreifend: die kinder und narren sind sälig, die in gott verhaft, alles maszen, hassen und auch sich selbs faren lassen. S. Frank; *wie mhd.:*

> mir wil got sorge mâʒen:
> nu sihe ich Liâʒen,
> des werden Gurnemanzes kint. *Parz.* 188, 3;

> er sol uns nôt erlâʒen
> und al sîn zürnen mâʒen. 356, 10.

3) *reflexives* maszen, *die rechte art und mitte halten, nicht ausschreiten; das reflexivum im dativ:*

> wer ist der zeitig ops wirft hin,
> weil das unzeitig beiszet jn?
> also wer will ein weib verstosen,
> die jr gleich erstlich nicht kan mosen,
> und mit der zeit doch wird geschlacht,
> das sie dem man all fräude macht?
> Fischart *dicht.* 3, 248, 4 *Kurz;*

gewöhnlich im acc. (*vgl. dazu unten* mäszen):

> durch solches spiegelfächt, da wird mein sinn entzuckt,
> dasz ich mich freilich nicht kan recht gepürlich masen,
> schreit ausz dem guten weg, und geh auf sünden strasen.
> Rompler 46;

auch hier in den nahe liegenden begriff sich enthalten übergehend:

> eʒ ist ein nôt daʒ ich mich niht kan mâʒen,
> ich minne si diu mich dâ haʒʒet sêre.
> *minnes. frühl.* 81, 9;

> mit dem beding, das du dich maszest,
> gensz, hüner ungebissen lassest.
> B. Waldis *Esop* 1, 56, 27;

und sprach zu jm (*der bischof zum pfaffen*): wir hetten ghofft,
weil wir dich han gestraft so oft,
soltest das weib von dir gelassen;
nu wir sehn, das dich nit kanst maszen,
so achtens wirs jetzt noch vors best,
das du sie jetzund von dir leszt,
oder die vicarei verliesen. 4, 39, 56;

dasz sie sich solten maszen,
an gringer speise gnügen lassen. *päpstl. reich* P 6;

mit sächlichem subject, aufhören:

wenn jedes fasz ein jüden hett,
das man also anstechen thet,
anstechen würd sich maszen.
Ambras. liederb. nr. 134, 38;

auf dem bair. walde ist sich maszen *sich mäszigen, sich enthalten, noch gebräuchlich.* Schm. 1, 1661 *Fromm.*

4) *auch mit gen. der sache, in der man sich beschränkt:*

wer wol thut, den soltu nicht hassen,
und solt dich deiner zungen maszen.
B. Waldis *leben Esopi* 250;

wer sich sein selber nicht kan maszen,
von böser gwonheit abelassen. *Esop* 4, 43, 27;

müsz wir (*klosterleute*) uns schon der laster maszen,
dörfen den schalk nicht recht auslassen,
so steckt er dest tiefer im herzen.
J. Ayrer 353^b (1771, 36 *Keller*);

oder der man sich enthält: wann sie es dann wöllen lassen, und sich des saufens maszen, so verschmorren sie, haben kein rhu. Agr. *spr.* 50^a; aber ich bevelhen euch das jr euch vil redens maszet. *Aimon bog.* D 4; herr, ich weisz wol umb ewer sachen, die jr biszher geubt habt, .. und dasz jhr euch desz nit maszen möcht, wil ich darumb nit zürnen. *buch d. liebe* 288^a; item es soll sich ein jeder desz zutrinkens maszen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 9^b; darumb solt jr euch sömlicher lasterlichen weisz maszen. Wickram *rollw.* 13, 25 *Kurz;*

iuwer rede ist mir unmære;
iuwer rede sult ir iuch mâȥen,
und sult mich mit gemache lâȥen.
ges. abent. 3, 113, 81;

ich hab dich mir erwelt,
und darzu geselt,
das du dich poszhait maszest. *Hätzlerin* 2, 6, 215;

maszent euch des streites,
und wartent bessers zeites. *ring* 45^c, 39;

(*der könig*) fragt, wie euch der schimpf gefall ...
wolt ir uns han fur ein ungelimpf,
so wolt er sich sein furpas maszen. *fastn. sp.* 540, 26;

du scholt fürpasz ain solche red verpeiszen ...
wiltu dich des nicht maszen,
und dein unnütz claffen laszen,
so mustu in dem treck auf stan. 587, 23;

und würt geheiszen wol ein frosz,
der sich nit solcher unzücht mosz.
Brant *narrensch.* 110^a, 73;

wir wöllen trauren laszen
wer lust zu trauren hat,
uns kleiner trünklein maszen
es sei frü oder spat. Uhland *volksl.* 691;

noch dann wil niemandts bessern sich,
der boszheit sich thun maszen.
P. Gengenbach *tod teufel u. engel* 12;

das jr von aller hoffart lassen
und auch der tyrany euch maszen. *Nollhart* 858;

und das wir uns des geizes maszen.
B. Waldis *Esop* 1, 4, 25;

das vierdte theil muszt jr mir lassen,
oder solt euch meiner freundschaft maszen. 5, 28;

würden also nicht allesampt
sündigen frech und unverschampt,
und sich viel mehr der sünden maszen. 46, 37;

werst du hie auszen, du soltsts wol lassen,
und dich zum theil deins scheltens maszen. 74, 10;

nit wunder ists, dasz du dich hast
der schaf und lämmer nie gemast. E. Alberus 38;

solt . . euch des sorgens jederzeit
des bauches halben maszen. B. Ringwald *ev.* Ee 5^a;

ich seh gleich so saur, wie ich wöll,
und thue mich alls redens maszen,
iedoch wollen nicht von mir lassen,
die drei verhurten nachtraben.
J. Ayrer *fastn. sp.* 85^b (2767, 5 *Keller*);

statt des genitivs eine satzfügung mit zu: da sie von ihren wohlthaten gegen dem römischen volk anfahen wolten, hiesz sie Flaccus sich maszen davon zu reden. Rihel *Liv.* 539; mein gnädige frau ... euch zu sagen befohlen, ir solt euch forthin maszen und sein gänzlich abstehen, ihr jungfrauwen mit schenken oder briefen anzufechten. *Galmy* 109.

5) *intransitives* maszen *mit gen. der sache, von etwas abstehen:*

gerne wold ich sanges mâȥen,
wolden mich gedanken lâȥen. *minnes.* 2, 68^b *Hagen;*

sagten, wie sie gut regiment
on tyranney stets solten ieben, . .
als ärgerlichen wandels maszen.
B. Waldis *Esop* 4, 96, 87.

MASZEN, *verb. das masz füllen; nassauisch:* das getreide maszt nicht;

mr drescht und schlät sich zum narrn,
aber s moszt nit, s gibt ka karn (*korn*).
allg. nass. schulblatt 1847 *nr.* 42;

vergl. scheffeln, *und ähnliche ausdrücke bezüglich des gewichts,* lothen *oben sp.* 1206, marken *sp.* 1637.

MÄSZEN, *verb. wie oben* maszen 2 *und* 3: *moderare* meszen Dief. *nov. gloss.* 255^a;

ich kenne mich nicht mehr; ich kan mich selbst nicht mäszen;
weil einsamkeit mein wunsch und mein geliebde war,
kan ich, mein Haro dein und deiner eh vergessen?
Lohenstein *blumen* 38.

MASZGABE, *f. bestimmung des maszes, der richtschnur und des verhältnisses; nach der formel* masz geben (*sp.* 1724. 1728) *im* 18. *jahrh. für das ältere* maszgeben *und* maszgebung *aufgekommen;* ohne maszgabe, *ohne eine bindende bestimmung:* in diesem falle, wollte ich ohne maszgabe die Karaiben oder die Esquimaux in Amerika, oder auch die Kalifornier vorgeschlagen haben. Wieland 14, 227; *in der formel* nach maszgabe *gefolgt von einem näher bestimmenden genitive:* der grosze punkt, wovon alles abhing, war die wahl der personen, die uns nach maszgabe der neuen konstituzion regieren sollten. 35, 46; sie müssen wissen, dasz der mond . . gemächlich über den theaterhorizont lief, und nach maasgab seines laufs ein natürliches schröckliches licht in der gegend verbreitete. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 374; dabei nähme man auf die zukunft beständig hinsicht, die räume würden grosz genug eingerichtet, nach maszgabe einer zu hoffenden vermehrung. Göthe 43, 316; wo ihrer nach maszgabe der umstände der rechte feudal-name und besitz-titel wartete. J. Paul *Qu. Fixl.* 78.

MASZGANG, *m. mastdarm, mhd.* maȥganc, *die deutung des wortes s. sp.* 1714 *unter* mastdarm: *podex* maszgang Dief. 443^c; am hintern teil seind die lenden, und arsbacken, welche die mistpforten oder maszgang bedecken. Wirsung *arzneib.* (1572) 240; wider den zwang zum stulgang thu eichenlaub in ein säcklein, machs in heiszem wasser warm und halt es für den maszgang. Tabernaem. 1374; eichenrinde in wasser gesotten und den kranken darin gesetzt, ist gut zur erweichung des maszganges. 1375.

MASZGEBEN, *n. das geben einer richtschnur, bestimmen einer regel* (*vergl.* maszgabe): wird demnach mein herr selbst zu prüfen, und, ohne mein masgeben, eine für geschikt ersehende person seinen unterhabenden vorzustellen wissen. Butschky *hd. kanzl.* 260; mein rath hierbei wäre, sonder alles unziemende maaszgeben, ich liesze diese candidaten alle auf einmal zu mir kommen. Rabener *sat.* 3, 21.

MASZGEBEND, *part. bestimmung, richtschnur, vorschrift ertheilend:* ich musz ihn bei dieser maszgebenden gelegenheit rechtfertigen. Hippel 1, 38; *heute vielgebraucht:* er hat in dieser sache das maszgebende urtheil; ein maszgebender ausspruch; die maszgebende behörde; eine maszgebende persönlichkeit; die bisher gemachten erfahrungen sind maszgebend für unser ferneres verhalten.

MASZGEBER, *m. der die art und weise einer sache, handlung bestimmt, vorschreibt, welcher vorschriften ertheilt.* Campe *als oberdeutsch.*

MASZGEBLICH, *adj. und adv.* 1) *nach dem fem.* masz 5, *sp.* 1729. 1730, *beschränkung gebend, mit zurückhaltung:*

die narren man mit kolben lause,
und wer mit ihnen umb musz gehn,
mag ihrer weisz sich unterstehn,
doch, dasz er auch masgeblich hause.
Simpl. 1 (1713), 130.

2) *heute nur nach* masz 4, *sp.* 1728, *richtschnur gebend:* ein maszgeblicher entschlusz, bescheid; eine maszgebliche person. *vergl.* unmaszgeblich.

MASZGEBUNG, *f. aufstellung einer regel oder vorschrift, ältere form für* maszgabe, *s. oben:* maszgebung, wie man es besser hätte machen können, *correctio, emendatio,* wie man es machen soll, *praescriptum* Frisch 1, 630^c; *in den formeln* sonder maszgebung, ohne maszgebung: ich halte dafür, doch sonder maszgebung, dasz der könig gedacht haben, er wolle dem Uria die avantguarte . . zu führen anbefehlen. Schuppius 506; ohne maszgebung werden sie wohl die köstlichen kleider anziehen, weil etwas sonderliches . . vorgehen sol. Chr. Weise *comöd.* 142; aber ohne maaszgebung, wissen sie denn schon, ob ich das für mein glück halte, was sie dafür ansehen? Gellert 3, 263; die zunft schlägt auch, obwohl ohne maszgebung, vor, dasz die dichter angehalten werden, einige schon vorhandene bücher von der art, wie sie in sinne haben, anzuzeigen. Klopstock 12, 251; *und* nach maszgebung *mit bestimmendem genitiv, ein verhältnis hervorhebend:* nach maaszgebung des ersten satzes. Kant 8, 154; nach maaszgebung der regel, die wir beweisen wollen. 185; die Lacedämonier lieszen eine anzal schiffe, nach maasgebung der grösze einer jeden stadt, bestellen. Heilmann *Thucyd.* 179; der zweite (*der zeugen*) war ein bischof von Limoges, dessen eigentlichen namen Berengarius nicht wuszte, dessen zuname aber Capreolus war. nach maaszgebung der zeit wird es wol Iterius oder Hicterius gewesen sein. Lessing 8, 378; *auch ohne solchen genitiv:* alle worte des herrn, die durch die ohren der Juden zu uns gekommen, sind zwar für alle niedergeschrieben; doch da die meisten an gewisse personen gerichtet sind, so können sie für uns die alte kraft des befehls eigentlich nicht haben, sondern nur nach maszgebung. 11, 88.

MASZGENOSSE, *m. speisegenosse, tischgenosse* (*vergl.* masz *speise sp.* 1721):

waʒ man von guoter spise seit, . .
der wart ein wunder dar getragen
dem ritter und der künegin,
diu was der maʒgenôʒe sîn. *ges. abent.* 1, 213, 74;

das ist ein böser maszgenosz,
und würt geheiszen wol ein frosz,
der sich nit solcher unzücht mosz (*enthalte*).
Brant *narrensch.* 110^a, 71.

MASZGLAS, *n. trinkglas oder gläsernes gerät von dem inhalte einer masz.*

MASZHECHT, *m. ein hecht welcher ein jahr alt, und eine halbe elle lang ist.* Nemnich.

MASZHOLDER, *m. acer campestre, ahorn. die ahd. form ist* maʒaltera, maʒaltrâ, maʒiltrâ, maʒoltrâ, maʒʒolter, *mhd.* maʒalter, *in welchem worte ein dunkles* maʒal *und jenes* ter *enthalten ist, welches unter* affolter *th.* 1, 185, *und unter* holunder *th.* 4^2, 1762 *besprochen wurde. die form* maszalter *haftet auch noch nhd.* (Nemnich); *daneben laufen verstümmelungen, die sich an andere baumnamen,* holder, erle *und* eller, *anlehnen: acer* maʒʒelder, maszaltir, masolter, masalter, maszalter, mashaldere, masholder Dief. 8^c; masholter *nov. gloss.* 6^a; *acer campestre* masholder, meszholder, maszhülsen, massern, maseller, maserle Nemnich 1, 25. *auch viburnum opulus, der bachholder, heiszt* maszholder *und* marsholder.

MASZHOLDERBAUM, *m. acer campestre:* massalterbaum, *acer. voc. inc. theut.* n 4^b; *acer,* maszholterboum *l.* grindrebe. Dief. *nov. gloss.* 6^a.

MASZHÜBEL, *m. wie* maszkegel, *s. d.*

MÄSZIG, *adj. und adv. masze habend, in verschiedenen bedeutungen des substantivs; ahd.* mâʒig, *mhd.* mæʒec.

1) *den umfang einer masz habend* (*vergl. das fem.* masz 1, *sp.* 1727 *unten, und* masze 1, *sp.* 1731); *bair.* mäszig *maszweise* Schm. 1, 1659 *Fromm.; alem.* möszig, *was eine masz hält* Seiler 210^a; *im witzigen spiel mit der bedeutung* 3, *c unten* (*vgl. ähnliches unter* masze *sp.* 1737): *bair.* mäszig trinken. Schm. *a. a. o.;* sowol! sagte der pfarrer, es gebühret mir aber rechte maasz zu halten. wol, antwortete jener, ein ehrlicher mann hält sein wort! und liesz ihm darauf einen mäszigen becher einschenken, denselben dem pfarrer zuzuzottlen. *Simpl.* 1, 106 *Kurz;*

sih eben um
den willigkum (*den willkommbecher*),
rund um und um!
auf dasz das mäszig gläsel
bald wider an mich kum. Uhland *volksl.* 602;

auszerdem in zusammensetzungen mit zahlwörtern, eine zweimäszige kanne, ein dreimäsziger krug, ein funfzehnmäsziges fasz, *von so viel inhalt.*

2) *art und verhältnis habend* (*vgl. das fem.* masz 4, *sp.* 1728 *und* masze 2, *sp.* 1732), *gemäsz, conveniens; in der älteren sprache:* wenn die kränch vliegent, sô setzent si sich wider den wint, und wenne si über daʒ mer vliegen wellent, sô eʒʒent si sant, dar umb, daʒ si mæʒig sein an der swær, sam Solînus spricht, und darumb nement si auch staindel in die füeʒ zuo dem selben flug. Megenberg 191, 16, *um eine angemessene schwere zu erlangen, die dem winde widersteht; mit dativ:* ain geltentz gut kaufen, swelches uns meszik sei. Schm. 1, 1661 *Fromm.* (*von* 1331); *und mit genitiv:* also die menschen, die nicht weiter thun, lassen oder leiden wollen, denn eben das sie ermessen können und begreifen, fülen, prüfen, die künden meines (*gott spricht*) verstands nicht meszig werden. Luther 3, 7^a *bei erklärung des spruches* seid nicht wie rosz und meuler, die nicht verstendig sind, *und nachdem in bezug auf thiere voraufgegangen,* wo sie nicht fülen und prüfen, folgen sie nicht, und verstehen den geist nicht. *später nur noch als zweites glied von zusammensetzungen, hier aber ungemein häufig verwendet, das erste glied zeigt eigentliche oder uneigentliche zusammensetzung, letztere mit genitiv:* pflichtmäszig, rechtmäszig, gesetzmäszig; in circulmäszigen dingen. Fischart *ehz.* 18; berufsmäszig, frühlingsmäszig, volksmäszig, zwangsmäszig; feenmäszig (Wieland 12, 45), sklavenmäszig (1, 46) *u. a.*

3) *am gewöhnlichsten steht* mäszig *nach* masz 5, *sp.* 1729 *und* masze 4, *sp.* 1734 *mit betonung der beschränkung in der ausdehnung:* mich dünkt, alle praktische weisheit der ganzen welt sei in diesen drei wörtchen: nichts zu viel, oder in dem einzigen wörtchen: mäszig, enthalten. Wieland 29, 152; *in mehrfacher art.*

a) *von dingen, die der grösze nach geschätzt werden können, nicht zu ausgedehnt, nicht gar grosz, dem kleineren sich nähernd* (*vergl.* übermäszig, unmäszig):

der wurm ungehiure rahٝt sinen snabel her für:
sin mûl wart im noch wîter dan ein mæʒigiu tür.
Ortnit 571, 4 *Amelung;*

er solle sich ohn verzug nach ein paar mäszigen prügeln umsehen. *ehe eines weibes* 19; als er . . sich ein mäsziges gut kaufte. Göthe 17, 24;

ein mäszig feld, daran ein garten schlieszet,
ein steter quell, der nah am hause flieszet,
ein klein gehölz war meiner wünsche zug.
Hagedorn 1, 74;

ein schäferhund von mäszger grösze.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 9. *auftr.;*

das ist ein frischer und ein tüchtger strahl!
ein mäszger strom kann dieser quell einmal,
so gott der herr will, durch die lande dringen.
Freiligrath *dicht.* 1, 184;

oder von solchen, die nach umfang und menge geschätzt werden: mäsziges vermögen, *modicae opes* Steinbach 2, 54; ein mäsziger preis; haben um ein mäsziges geld in allen buchläden feil gestanden. Wieland 29, 59;

jüngling, so du wilt wirtschaft halten,
soltu mäsziger unkost walten.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 111, 357;

oder endlich von solchen der art nach bescheidenen, beschränkten: daʒ feur erlischt oft von übrigem plâsen und wirt wider enzunt von mæʒigem plâsen. Megenberg 72, 24; für sitze, schlafstellen und was man allenfalls sonst in einer mäszigen herberge verlangen könnte, war gesorgt. Göthe 21, 65; eine mäszige kälte, wärme;

Hofm. aus mäszigkeit entspringt ein reines glück.
Eug. wenn du ein mäszig ziel dir vorgesteckt. 9, 299;

adverbial: der apfel (*des cederbaums*) ist gel und hât dreirlai wesen an im, sam Jacobus spricht. daʒ auʒer tail hitzet, daʒ mitter tail ist mæʒig warm, daʒ dritt, daʒ inwendig ist sam des apfels herz, daʒ küelt. Megenberg 318, 10; ich bitte, wollet mich entschüldigen bei den meszig-verstendigen, denn der uberhoch verstendigen gunst und gnade, weis ich nicht zu verdienen. Luther 1, 288^b; ich will hinfort meine stimme zwingen, und mäszig rufen. *pers. rosenth.* 4, 12; sein verstand, seine körperkräfte sind mäszig entwickelt.

b) mäszig *mit tadelndem beisinne, von nur untergeordneter art:* ein mäsziger kopf, *mediocre ingenium* Steinbach 2, 54; in handwerks- und fabriksachen mochte er (*Friedrich II.*) wohl sich, besonders aber seinem volke, statt fremder vortrefflicher waaren, sehr mäszige surrogate aufnöthigen. Göthe 25, 105; die ersten lehrlingsproben eines Rafael, Tizian . . . und von wem nicht sonst waren nichts weiter als schwache, von mäszigen künstlern gefertigte, auch wohl copirte bilder. 31, 218;

schreckensmänner wären sie gerne, doch lacht man in Dêutschland
ihres grimmes, der nur mäszige schriften zerfleischt.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 126.

c) mäszig, *schranken haltend im essen und trinken, im genusz: ohne umlaut* maszig, *modestus, frugalis, abstinens. voc. inc. theut.*

n 4^b; *gewöhnlich mit solchem:* mäszig, der in allem maasz halt, *moderatus*, *temperatus*, *parcus*, *frugalis*, *modestus*, *continens*, *sobrius.* Maaler 281^c; mäszig im trinken, nit trunken, *siccus*, *sobrius*, *parcus et continens.* 281^d; mäsziger zimlicher mensch, mit kleinem wol vergnügt, *frugalissimus homo. ebenda;* so ein mäsziger fisch ist dieser, dasz er sich mit keinem aas in die fach reizen läszt. Forer *fischb.* 21^b;

er greif der vrowen hin unde her:
'mich wundert hiute und immermêr,
wâ sô mæȥigeȥ wip
næme alsô schœnen lip,
sô veiȥt und sô gedrollen.' *S. Helbling* 1,1072;

es heiszt mäszig sein, bleiben, sich mäszig halten: sich mäszig halten, *moderatione uti* Steinbach 2, 54; wenn der magen meszig gehalten wird, so schleft man sanft. *Sir.* 31, 23; viel haben sich zu tod gefressen, wer aber meszig ist, der lebet desto lenger. 37, 34; es sol aber ein bischof unstreflich sein, eines weibes man, nüchtern, meszig, sittig, gastfrei. 1 *Tim.* 3, 2; so seid nu meszig und nüchtern zum gebet. 1 *Petr.* 4, 8; keiner arbeit was im zu viel, hitz und frost mocht er für ander leiden, essens und trinkens meszig, wachens und schlafens hett er kein acht. *Livius von* Schöfferlin 106^a; der solle mit zierlichkeit der kleider mäszig sein. Schuppius 739; mach es nur mäszig (*mit dem besuch des theaters*). Göthe 18, 8;

ich armût aber pleib fein meszig,
nüchter, gesundt, keüsch und demûttig.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 28, 210;

den ersten mäszig,
den andern fräszig,
den dritten tag toll und voll,
so bekömmt uns das aderlassen wohl.
Pistorius *thes. par.* 2, 11;

von jugend auf bedacht, arbeitsam, mäszig,
hatt er besiegt die kargen schicksalsmächte.
Uhland *ged.* 445;

von dingen, die solchem genusz dienen: zimlicher mäsziger brauch, *usus temperatus.* Maaler 281^d; eine mäszige gasterei, *moderatum, sobrium convivium.* Stieler 1284; mäszige nahrung, *moderati victus*, ein mäsziger schmaus, *moderatum convivium*, mäszige speisen, *moderatae escae*, mäszige sitten, *moderati temperatique mores.* Steinbach 2, 54; *adverbial:* mäszig leben, *parce, sobrie et continenter vivere, tenuiculo apparatu contentum esse.* Stieler 1284; er gebraucht sich dessen mäszig, *moderate hac re utitur.* Steinbach *a. a. o.;* er führt sich mäszig auf, *magna abstinentia est. ebenda;*

ich kan gering und mesig zeren,
und nach dem wind den mantel keren.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 27, 171;

trink fürbasz ausz eim wasserbrunnen,
oder drink wein zimlich und meszig! 68, 472;

du dort, schenke mäszig ein!
denn erfahrung lehret,
scherz und freude scheucht der wein,
wenn er uns bethöret. Stolberg 1, 118.

d) mäszig, *maszvoll, mit besonnener zurückhaltung in beziehung auf urtheil, empfindung, wort und that: moderatus* meszig, ein meszig mensche Dief. 364^c; her was zuchtig an geberdin, schemig an setin, meȥig an wortin, milde am gute. Ködiz 8, 4; her was meȥig an al dem des he began. 17, 15; so kann das jugendliche feuer eines brausenden geistes durch den bedachtsamern ernst des reifern mannes milder und mäsziger werden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 98; aber in diesen menschen stieg das griechische feuer einer mäszigen und ewigen liebe auf, wärmte ohne funken zu versprengen, und loderte aufrecht ohne zu knistern. J. Paul *Qu. Fixl.* 205; ich will mich entfernen, damit ich mäszig bleiben mag. Tieck 11, 61;

unträglich ist dein zorn, den du den sündern dräuest.
doch deine mildigkeit, die du hierbei verleihest,
ist mäszig ohne masz (*überaus maszvoll*). Fleming 28;

die weisheit läszt von einer goldnen wolke
von zeit zu zeit erhabne sprüche tönen,
indesz auf wohl gestimmter laute wild
der wahnsinn hin und her zu wühlen scheint,
und doch im schönsten tact sich mäszig hält. Göthe 9, 131;

ich soll entbehren, soll mich mäszig zeigen,
und so verdienen, dasz du mir vertraust. 148;

der mäszige wird öfters kalt genannt
von menschen, die sich warm vor andern glauben,
weil sie die hitze fliegend überfällt. 151;

herz. dasz doch gemäszigter dein trieb fortan
der ritterlichen übung sich erfreue!
Eug. dem ungemesznen beugt sich die gefahr,
beschlichen wird das mäszige von ihr. 276;

den willen meines kinds
zu mäsziger vernünftigkeit zu lenken. 312;

adverbial: ich nimb, sagt Amadis, so groszes gefallen, und frewde, ab dem, dasz ich e. l. sehe und höre, dasz ich mich nicht stark genug befinde, dieses hochvernügen mäszig zu tragen. *Amadis* 164; sodann, o liebster bruder, wann du verstand hast, ja damit du verstand habest, so theile mäszig unter der lieb deiner selbst und unter der lieb desz gemeinen nutzens, und mach, dasz du dir selbst der nechst seiest doch also dasz du andere nicht injurirest. Schuppius 757; alles diesz zusammen bewog die unterliegende parthei, ihre forderungen mäsziger einzurichten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 262; dasz sie (*kinder aus gesitteten ständen*) von eltern und lehrern angemahnt und angeleitet werden, sich mäszig, verständig, ja vernünftig zu betragen, niemanden aus muthwillen oder übermuth ein leids zuzufügen, und alle gehässigen regungen, die sich an ihnen entwickeln möchten, zu unterdrücken. Göthe 24, 104;

wer mag wohl überhaupt jetzt eine schrift
von mäszig klugem inhalt lesen! 12, 213.

MÄSZIGEN, *verb. moderare; ableitung des adj.* mäszig, *erst im* 15. *jahrh. emporgekommen, da früher* maszen, *mhd.* mâȥen (*sp.* 1738) *den begriff ausdrückt; seit der angegebenen zeit aber sowol hoch- als niederdeutsch vielbezeugt: moderare* meszigen, messigen, mesigen, mäszigen, metigen Dief. 364^b; *temperare* meszigen, maeszigen, metigen 576^a; mäszigen, *temperare, moderari* Dasyp.; *auch ohne umlaut, wie bisweilen das adjectiv umlautlos steht* (*vergl.* mäszig 3, *c*): maszigen oder maszen, *moderare, temperare. voc. inc. theut.* n 4^b; maszgen, ein masz setzen, *moderare, temperare, moderari, cohibere se* Maaler 284^c; *wie niederd.* matigen *neben* metigen Schiller-Lübben 3, 44^b.

mäszigen *bedeutet*

1) *nach* mäszig 2, *art und ordnung geben, ordnen, einrichten:* gott hat diesz leben also geordnet und gemäsziget, dasz wir darinnen sollen lernen . . Luther *br.* 4, 686; mäszigen, *modificari, modum adhibere, servare et dare* Stieler 1285 (*als seltenere bedeutung*); den kosten mäsigen und taxirn. Sattler *teutsche orthographei* (*Basel* 1658) 269; *vergl. dazu* mäszigung 1.

2) *nach* mäszig 3, *beschränkung und einschränkung hervorhebend; mit acc. des objects.*

a) von zu ausgedehnten oder hochgetriebenen dingen: die preise, die abgaben, die zölle mäszigen (*vgl.* ermäszigen *th.* 3, 913); zöll maszgen, das ist minderen, leichteren, ringeren, *vectigalia temperare* Maaler 284^c; weil er alles genau wollte gearbeitet haben und zuletzt bei prompter bezahlung die preise zu mäszigen pflegte. Göthe 24, 238; die entfernung, den abstand mäszigen; dieser neue weg mäszigt die entfernung zwischen unsern häusern bedeutend.

b) in bezug auf witterungsverhältnisse: der wind mäsziget die kälte, *ventus moderatur frigus* Steinbach 2, 56; das meer mäszigt das klima;

ja (so mild war sonne mit zeitigem regen gemäszigt!)
würziger kochte der saft in pfirsichen und aprikosen.
Voss 2, 49.

c) in bezug auf empfindungen und handlungen: die anfächtungen zämmen und maszgen, *animis temperare.* Maaler 284^c; sein fröud maszgen, nit in fröud auszbrechen, nit ze frölich sein, maasz in fröud halten, *laetitiae temperare. ebenda;* zorn mäszigen, *iram coercere, compescere, revocare animum ab iracundia*, freude mäszigen, *exultantem animum reprimere, moderari laetitiam*, ernst und eifer mäszigen, *acerbitatem humanitate mitigare* Stieler 1285; seine begierden mäszigen, *cupiditates moderari* Steinbach 2, 56; mäsziget der keiser etlicher masz seinen zorn. *Aimon bog.* y 1; dann musz er (*der schauspieler*) die natur mäszigen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 345;

Sosias, meine freude mäszg ich nicht,
da ich dich wiedersehe. H. v. Kleist *Amphitryon* 1, 1;

wenn ich nur wüszte, was die hände mir
gebunden hält. es kribbelt mir, dasz ichs
kaum mäszge, dir die augen auszukratzen,
und, was ein wüthend weib ist, dir zu zeigen. 2, 3;

ein vernünftiger mesziget seine rede. *spr. Sal.* 17, 27;

o mäszige den schritt, und senke mehr
die fackel, guter greis. Stolberg 4, 114;

es fordert meine pflicht, so viel ich kann
die hast zu mäszgen, die dich übel treibt. Göthe 9, 213;

einer war sehr erzürnt über sein gesindt: zu dem sagt ein guter freündt: der herr wolle seinen zorn mäszigen. aber ein anderer antwortet jhm drauf: was bösz ist, soll nicht gemäsziget, sondern gar abgestellt werden. Zinkgref *apophth.* 2, 90.

d) participia in adjectiver oder substantiver stellung: zum unglück zeichnen sich gerade warmblütige und weichhäutige herrliche männer am wenigsten durch standhaftes mäszigendes ertragen der poetischen leiden aus, die ihnen die schreiber zuschicken. J. Paul *Hesp.* 3, 94; sein (*des mannes*) vorzug besteht nicht in gemäszigter, sondern in gebändigter kraft. Göthe 15, 291; bei groszem vermögen und gemäszigter sinnesart. 17, 256; gerade ein lange zugedrücktes übervolles herz bewahrt in seiner fluth mehr das richtige und gemäszigte, als ein immer offen gelassenes. J. Paul *uns. loge* 1, xxxii;

> gemäszigt glück ist immer das sicherste,
> da weder im dunkeln, tiefen staube du liegst,
> noch auf der höh der wolken schwindelnd hangst.
> Herder *z. litt.* 19, 182;

ein gemäszigtes klima; die gemäszigte zone; man pflegt aber die ganze erdkugel in fünf verschiedene streifen zu theilen; hiervon werden zwei die kalten, zwei die gemäszigten und einer der hitzige strich landes genennet. *mathem. lex.* (1747) 1, 1451; *von personen:* ein gemäszigter mann; im vergleich zu den s. g. Wasserpolen in Oberschlesien waren die in Galizien überaus gemäszigt und fügsam. *morgenblatt* 1839 1246; *in politischer beziehung:* ein gemäszigter konservativer, die gemäszigt liberalen.

3) *auch reflexiv,* sich mäszigen,

a) in der älteren sprache mit dem gen. der sache, in die bedeutung sich enthalten übergreifend, wie sich maszen (*sp.* 1738) *auch:* dadurch .. etwa viel irrsal und ergernissen entsprungen, deren er sich noch heuts tags nicht mesziget. (Eck *bei*) Luther 1, 147^{a}; das ich ... viel irrsal und ergerung gemacht habe, nicht dem gemeinem volk, sondern den phariseis und scribis, ... deren ich freilich noch heutigs tags mich nicht meszigen wil, ich erfare denn den groszen verstand d. Ecks, wie er mirs wehren wil. 151^{a}; wann er sich dessen (*des gebrauchs von salben*) nicht mäszigt. Fischart *ehz.* 71; sich des prachts mäsigen. 74; der teufel ursachte so viel thörlicher lüste in jren alten sünden, dasz sie sich der nicht mäszigen wolt. *b. d. liebe* 295^{c}; der frauwen gebott sich solches schleckens (*leckerbissen*) zu mäszigen. *wegkürzer* 6^{b}.

b) neuer sich mäszigen, *sich zügel anlegen im verlangen oder handeln:* er mäsziget sich im reden, *modum verborum tenet.* Steinbach 2, 56; sich im lieben mäszigen, *modum amori adhibere. ebenda;* er mäsziget sich gar nicht, *neque modum neque modestiam habet. ebenda;* wenn man in hundert fällen bemerkt, dasz der glückliche nur dadurch gestürzt ward, dasz er sich in seinem glück nicht zu mäszigen wuszte. Herder *z. litt.* 19, 180;

> *Illo.* er geht nicht ab — müszt ich die räder ihm am wagen
> zerschmettern lassen! *Wallenst.* mäszige dich, Illo!
> Schiller *Wallensteins tod* 2, 3;
>
> denn billge furcht erwecket sich ein volk,
> das mit dem schwerte in der faust sich mäszigt. *Tell* 2, 2;
>
> Braun, wie steht es? mäsziget euch und schonet des honigs!
> Göthe 40, 26.

MÄSZIGER, *m. der da mäszigt:* maszger, *moderator, temperator* Maaler 284^{c}.

MÄSZIGKEIT, *f. moderatio, modestia, modus; wie das adj.* mäszig *seit dem* 15. *jahrh. bezeugt: modernitas* meszigkeit Dief. 364^{c}; *temperantia* meszigkeit, meszikeit, mäszigkeit, maszigkeit 576^{b}; *temperies* meszigkeit *ebenda;* meszigkeit, *modestia, moderantia, abstinentia, temperantia. voc. inc. theut.* n 4^{b}; *nach* mäszig 3, *a:* mäszigkeit der forderung, mäszigkeit der preise; die mäszigkeit der wärme; an fruchtbarkeit und allerlei frücht und meszigkeit des lufts. Frank *weltb.* 23^{b}; *nach* mäszig 3, *c und d:* mäszigkeit, der herrlichen tugenden eine, die meister ist über die unordentlichen wollüste, abbruch unzimlicher begirden und böser anfechtungen, *temperantia, frugalitas, continentia, sobrietas, abstinentia.* Maaler 281^{d}; reichet dar in ewrem glauben tugent, und in der tugent bescheidenheit, und in der bescheidenheit meszigkeit, und in der meszigkeit gedult. 1 *Petr.* 2, 6 (*ἐν δὲ τῇ γνώσει τὴν ἐγκράτειαν, ἐν δὲ τῇ ἐγκρατείᾳ τὴν ὑπομονήν*); mäszigkeit in speise und kleidung, *victus et cultus tenuis, modicus apparatus cibi, frugalitas, continentia in rebus ad victum et amictum necessariis.* Stieler 1285; üppige feiertage werden den gewinn der arbeitsamen tage, üppiger aufwand den überflusz der sparsamen mäszigkeit verzehren. Wieland 6, 75; daher die wunderthätigen wirkungen des weins bei denen, die ihn mit mäszigkeit trinken. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 165; wie oft thut die mäszigkeit eines vaters, der längst nicht mehr ist, an einem genievollen sohne wunder. 4, 310; ich wünscht, er hätte eine gröszere bestellung gemacht; aber er hatte überall den zaum der mäszigkeit zwischen den zähnen. J. Paul *Qu. Fixl.* 123; ihre grosze mäszigkeit im essen und trinken. Göthe 17, 37;

> die weil unser glückseligkeit
> in der welt auf mesigkeit steht.
> J. Ayrer 395^{c} (1985, 7 *Keller*);
>
> und ob sie gleich noch nie sich satt gegessen:
> so fleht sie doch um mäszigkeit im essen. Gellert 1, 32;
>
> du bist gerecht; denn auch bescheiden?
> liebst mäszigkeit; denn auch geduld? 2, 110;

nur in zusammensetzungen auch nach mäszig 2, *vergl.* botmäszigkeit, gesetzmäszigkeit, mittelmäszigkeit, rechtmäszigkeit *u. a.*

MÄSZIGKEITSFREUND, *m. freund der mäszigkeit. grenzboten* 1846 *s.* 467.

MÄSZIGKEITSGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft deren mitglieder sich zur mäszigkeit in speise und trank verbünden. ebenda.*

MÄSZIGKEITSSACHE, *f.:* die mäszigkeitssache kann dem volke nicht besser empfohlen werden, als wenn man ihm durch öffentliche freudenfeste zeigt, wie fröhlich man ohne brantwein sein kann. Hubers *Janus* 1847 *s.* 167.

MÄSZIGKEITSVEREIN, *m. verein für bewahrung der mäszigkeit im essen und trinken. vgl.* mäszigkeitsgesellschaft.

MÄSZIGLICH, *adv. zu* mäszig 3: *temperate* mesziglich, mæsziglich Dief. 576^{b}; mäszigklich, zimlich, *temperate, frugaliter, mediocriter, sobrie,* mäszigklich läben, *continenter vivere* Maaler 281^{d}; mäsziglich, *moderate, temperanter* Frisch 1, 630^{c}; las sie (*die weisheit*) mich leiten in meinen werken mesziglich. *weish. Sal.* 9, 11; der wein erquickt den menschen das leben, so man jn mesziglich trinkt. *Sir.* 31, 32; das niemand weiter von jm halte, denn sichs gebürt zu halten, sondern das er von jm mesziglich halte. *Röm.* 12, 3; sich mäsziglich, mit guter und lustiger speise, essens und trinkens, regieren. *buch d. liebe* 291^{b}; alles mäsziglich. Butschky *Patm.* 439; wie nun solche übung ritterlich und lobhaft, dafern man sich ihrer mäsziglich bedienet. 833; sich mäsziglich aufführen, *temperanter agere,* sich eines dinges mäsziglich gebrauchen, *re aliqua moderate uti* Steinbach 2, 56;

> in speisz und trank ganz mesziglich. H. Sachs 2, 2, 89^{c};
>
> so wisz der arm zu halten sich
> in seinem fordern mäsziglich. E. Alberus 144^{b}.

vgl. mäszlich.

MÄSZIGUNG, *f. moderatio;*

1) *nach dem verbum* mäszigen 1, *ordnung, einrichtung, maszgabe; als obrigkeitlicher ausdruck für die maszgebende festsetzung von geldern, wodurch einer überforderung gesteuert werde (also zugleich mit bezug auf* mäszigen 2): dasz hinfürter kein anschlag gemacht, noch den jemands zu geben schuldig sein soll, es were dann zuvor denjenigen, so sich ubermäszig angeschlagen zu sein beklagt, an jhrer aufgelegten gebühr zimlicher masz mäszigung beschehen. *reichstagsabschied zu Nürnb.* 1524, § 21; von mäszigung, vergleichung und richtigmachung halben der anschläge. *abschied des reichstags zu Augsb.* 1566, § 128; er hat sein begeren rechtlicher mäszigung underworfen, und sich derselben submittirt. Sattler *teutsche orthographei* 269; zu richterlicher mäsigung und taxation setzen. *ebenda.*

2) *nach* mäszigen 2, *zurückhaltung, zügelung: moderatio* meszigunge, mesigunge Dief. 364^{c}; mäszigung, *moderatio* Maaler 281^{d}; *in bezug auf geschaffenes, dargestelltes, einschränkung, begränzung:* eine solche mäszigung des grundsatzes. Kant 8, 283; der vorhang ging auf, für die zuschauenden ein überraschender anblick: das ganze bild war alles licht, und statt des völlig aufgehobenen schattens blieben nur die farben übrig, die bei der klugen auswahl eine liebliche mäszigung hervorbrachten. Göthe 17, 274; als wirklich die sonne auf der höchsten stufe der mäszigung ihres lichtes durch trübe dünste eine art von bläulichem schein anzunehmen genöthigt werden kann. 53, 256; verbindet sie (*die schönheit*) sich mit der anstrengung des pathos, so musz dieses eine gewisse mäszigung erleiden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 48; *in bezug auf witterung:* die mäszigung der kälte, *frigoris temperatio* Steinbach 2, 56; *in bezug auf begierden, empfindungen und deren äuszerungen:* sich der mäszigung befleiszigen, *modum rei facere, mediocritatem tenere* Stieler 1285; die mäszigung im reden gebrauchen, *moderationem dicendi adhibere,* ohne mäszigung der begierden, *sine temperatione cupidinum* Steinbach 2, 56; wenn ich die aufrichtigkeit weniger

liebte: so würde ich mit mehr mäszigung vor ihnen reden. Gellert 3, 102; allein in ihrem gesichte ist noch etwas anders als mäszigung zu lesen. kaltsinn, unentschlossenheit, widerwille. Lessing 2, 56; ich geniesze mit mäszigung, damit ich desto länger genieszen könne. Wieland 1, 110; mäszigung und bescheidenheit im wohlstand. 29, 106; ein zu starkes wort, ein grad von hitze über dem temperierten, kann etwas zur beleidigung machen, was, mit mäszigung gesagt, den gegner wo nicht gewonnen, doch nicht erbittert hätte. 153; den morgen darauf überlegte der oberamtmann, . . . es wäre vielleicht besser gethan, ihm (*dem verbrecher*) mit anstand und mäszigung zu begegnen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 85; indem wir das was ihr stürmendes ungeduldiges wesen zerstören möchte, durch unsre mäszigung erhalten und fördern. Göthe 17, 176;

du hast vom glücke nichts als mäszigung zu borgen,
die unser wohlergehn zum höchsten guthe lenkt.
Günther 573;

eine that rechtschaffner menschenhuld,
der wahren mäszigung, der groszmuth, der geduld.
Hagedorn 1, 83;

nicht weiter, Tasso! viele dinge sinds,
die wir mit heftigkeit ergreifen sollen:
doch andre können nur durch mäszigung
und durch entbehren unser eigen werden. Göthe 9, 147;

Shrewsb. o gott des himmels! musz es dahin kommen!
ist das die mäszigung, die unterwerfung,
lady Maria? *Mar.* mäszigung! ich habe
ertragen, was ein mensch ertragen kann.
fahr hin, lammherzige gelassenheit! Schiller *M. Stuart* 3, 4;

briefe . . worin man den inquisitoren und weltlichen richtern mäszigung gegen alle diejenigen empfahl, die ihre ketzerische verschuldung nicht durch ein bürgerliches verbrechen erschwert haben würden. Schiller 824^{a}.

MASZKANDEL, *f. kandel*, *kanne von dem inhalte einer masz:* zwo alte maszkandlen und zwai trinkenkändl und ain zwimäszige kandl und aine von dreien maszen (*in einer haushaltung*). *Germ.* 16, 76 (*gegen* 1445); Aluda geht allein ein, tregt ein maszkandel voll wein. Ayrer *fastn. sp.* 60^{d} (2640, 24 *Keller*).

MASZKANNE, *f. kanne von dem inhalte einer masz.*

MASZKEGEL, *m. ein kegelförmiger erdhaufen*, *den man in den gräben stehen läszt, um eigentlich zu wissen, wie viele kubikfusz erde man aus dem graben geführt habe; auch* maszhübel. Jacobsson 6, 495^{a}.

MASZLADE, *f. werkzeug der schuhmacher*, *einer lade ähnlich, zum masznehmen.* Jacobsson *ebenda.*

MASZLEIDE, *f. abneigung gegen speise*, *ekel*, *vergl.* masz *sp.* 1721 *und das fem.* leide *sp.* 657 *fg.: fastidium* maszlaidi, maszleidin, unlust in essen und in trinken Dief. *nov. gloss.* 168^{a}; für die dürre und maszlaide des valken. Mynsinger 31; hat der habich die maslaide, so sol man im geben ain lebendige spitzmaus zu essen. 50; wermuth . . vertreibet die maszleidt zur speisz und bringet widerumb den verlornen appetit. Tabernaemont. 5; die so die maszleid haben, sollen körfelkraut roh mit essig nehmen, das machet den magen wieder begierig nach speis und bringet den verlornen appetit wieder. 288. *schwäbisch steht dafür das masc.* maszleid, *ekel*, *widerwillen*, *überdrusz* Schmid 376, *dem bei* Notker maȥleid (demo maȥleid ist. *ps.* 118, *bei Hattemer* 2, 422^{b}) *entspricht.*

MASZLEIDEN, *verb. ekel empfinden*, *sich ekeln:* die bawren maszleideten ab disem weirauch. Paracelsus *chir. schriften* 252 B.

MASZLEIDIG, *adj.* 1) *abneigung gegen speise empfindend:* maszleidig, denen der magen entrichtet ist, *dissoluti stomachi* Maaler 284^{d}; ist eine heilsame speis und arznei den maszleidigen schwangern weiben. Tabernaemont. 478; hernach stunde ich und sahe mit verwunderung zu, wie so wenig und langsam theils gäste aszen, gleichsam als wann sie nichts gutes vor sich stehen gehabt. behüt mich gott, dasz ich die menschen den mastschweinen nicht vergleiche, aber gleichwol waren hier theils schmerwänst eben so maszleidig als jene: sie saszen hier überm essen, und wurde doch bei so köstlichen speisen nichts weniger contentirt als der geschmack. *Simpl.* 3, 354 *Kurz;* hat sich ein pferdt verstoszen, so wirdt ihm die zung und das maul trucken, und wirdt ganz maszleidig. Albrecht *rossarzn.* 102; wenn er (*der bär*) maszleidig ist, friszt er omeiszen und bringt sich damit wider zurecht. *Plinius v.* Heyden (1584) 162; *mit gen.:* die Juden waren des himelbrots maszleidig. Keisersberg *sünd. d. munds* 4^{b}.

2) *in allgemeinerem sinne überdrüssig*, *unlustig zu irgend etwas*, *mit gen.:* maszleidig und eins dings verdrossen, *pertaesus*, *fastidiosus* Maaler 284^{d}; wann du (*gefallsüchtige*) dich zierest vor eim eeman, der begeret dein nit, wann er ist sein fol und ist sein maszleidig worden, da schat dein zierung nit. Keisersberg *brösaml.* 1, 97^{a}; (*die jungen gesellen und pfaffen*) hungert gegen dem, des jener maszleidig ist. *ebenda;* die lere, der jr maszlaidig seind. *geistl. spinnerin* 61^{a}; es ward der alten angst, dieweil sie verstunde, dasz er das schmeichlen merkte, sahe darbei, dasz er maszleidig dieser reden war, und sich darwider setzet. *b. d. liebe* 211^{d}; *in der form* maszledig: die hat studenten und andere, die ir gefallen, einzogen und nach der haut gebraucht. so sie dann eins maszledig worden, . . so hat sie dann den gueten gesellen (*durch eine falle ins wasser*) schnappen lassen. *Zimm. chron.* 1, 440, 8; *für den genitiv ein inf. mit* zu: er ist ze kriegen maszleidig worden, *cepit eum taedium belli.* Maaler 284^{d}.

3) *auch ohne solchen genitiv*, *verdrossen*, *verdrieszlich: fastidiosus* maszleidig *l.* unwirsch Dief. 227^{a}; der frasz und der unkeusch haben leiden, wan sie werden geletzt von iren unreinen werken, sy werden blöd und verdrossen und maszleidig. Keisersberg *narrensch.* 95^{a}; dann sie alsbald wider unlustig und maszleidig werden. Ryff *schwang. frauen rosengarten* (1569) 59^{a}; so beseicht er (*der fuchs*) seinen schwanz und schwingt den für und für den hunden durch die schneuggen, mit welchem übertrang die hund maszleidig stond ab von jrem jagen. Forer *thierb.* 56^{a}; sintemal wann man den gäulen nicht zu solchen stunden ein erluftigung, külung und erfrischung schaffet, wird die mittagsonnig hitz, so darein (*in den stall*) scheinet, und die wärm desz mists, der im stall ligt, und der athem und die pfrengnusz von pferden, die darinn stehn, sie also schwitzen, schwach, maszleidig und erschlagen machen, ols ob sie am pflug zügen. Sebiz *feldb.* 27.

4) *von dingen*, *verhaszt*, *überdrusz erregend:* dise bewärnussen will ich nit mit gröszerer vile unwert oder maszleidig machen: dann sy allein gnůg sind unsere erste schluszred ze bewären. Zwingli 1, 178.

5) maszleidig, *im norden nicht verstanden*, *lebt heute vorzüglich noch im bairischen und alemannischen sprachgebiet: bair.* maszlaidig, *satt*, *überdrüssig eines dinges* Schm. 1, 1662 *Fromm.; ebenso tirol.* maszleidig Schöpf 426; *alem.* maszleidig, *überdrüssig*, *unwillig*, *verdrieszlich* Stalder 2, 200; maszleidig, maslådig Tobler 312^{b}; maszlaidig, *überdrüssig*, *mismutig*, *unwillig*, *unwirsch*, *verdrieszlich* Seiler 204^{b}; *schwäb.* masleidig Schmid 376, *ebenso im Elsasz; und schriftsteller dieser heimat verwenden das wort auch in der schriftsprache:* maszleidig und nachlässig in seiner arbeit. Pestalozzi 12, 344; (*da*) der mensch ob allem, was er einseitig und unnatürlich treibt, am ende maszleidig wird. 350; maszleidig schleppte Mareili sie (*die erdbeeren*) ab. J. Gotthelf *erzähl.* 3, 279.

MASZLEIDIGKEIT, *f.:* maszleidigkeit, verdrusz, verachtung, *fastidium*, *contemptus atque etiam taedium.* Calepin. (1570) 568; maszleidigkeit oder entrichtung des magens, *dissolutio stomachi*, *fastidium stomachi*, *dividia*, *fastidium in cibis*, schwangere frauwen maszleidigkeit, *malacia*, maszleidigkeit vertreiben, *fastidium purgare* Maaler 284^{d}; in der maszleidigkeit und unlust, wann er (*der hund*) sich überfüllet hat, verdrossen und schlefrig ist. Barth *weiberspiegel* (1565) L 7^{a}; *in weiterem sinne*, *in der form* maszledigkeit: durch welcher (*der frauen*) lieblichkeit wir den tag durch tausentmal erfrischt: von tausenterlei beschwernussen, maszledigkeiten, und phantaseien erledigt werden. *Phil. Lugd.* 5, 276; *und bei neueren*, *vgl. oben* maszleidig 5: das elend, welches das laster immer verfolgt, artet in eine maszleidigkeit des lebens aus. Pestalozzi 8, 3; in mismuth und maszleidigkeit versunken. 6, 211.

MASZLEIDUNG, *f. überdrusz:* nachdem in (*ihn*) maszleidung der lüt oder hasz des geschäfts begriff. *Terentius deutsch* 1499 48^{b}.

MÄSZLICH, *adj. und adv. nach masz*, *mäszig geartet; in bezug auf menge:*

ganzen schîn
mæȥlich gelt behaltet,
daȥ durch êre valtet sich in stückelîn.
K. v. Würzburg 372, 29 *Bartsch;*

später gewöhnlich von eigenschaften, *vom leben: moderatus* ein meslich mensche Dief. 364^{c}; *temperabilis* meszlich 576^{b}; durch nüchternheit und mäszlich leben gesund. Hutten 5, 308 *Münch; als adverb: moderate* meeselich Dief. 364^{c}; *temperanter* meszlich 576^{b}; die mäszlich leben, die sein gesunder. J. Pauli *schimpf* 47.

MASZLIEB, *n. gänseblümchen:* wandley, *alias* zeitlosen *et* maszlieb, *bellis, flos bellius* Stieler 2502;

> maszlieb und sammetrosz. Weckherlin 759.

MASZLIEBCHEN, *n. das gänseblümchen, bellis perennis:* wenn es zum schäferkranz thymian und maszliebchen pflückt. Fr. Müller 1, 190; masliebgen *bellis, consolida minor* Stieler 1155.

MASZLIEBE, *f.* 1) *blumenname, hauptsächlich für das gänseblümchen, bellis perennis, wie mittelniederl.* matieliefbloem, *nnl.* matelief, madelief, madelieve:

> die dreiste maaszlieb,
> die kaiserkrone, lilien aller art,
> die königslilie drunter. *Shakesp. wintermärchen* 4, 3;

gewöhnlicher in der form maszlieben, *der plural wol wegen des häufigen vorkommens und dichten zusammenstehens der blume: bellis* maszlieben, madlieblen Dief. 71^b; maszlieben wird lateinisch genannt bellis wegen seiner schönen gestalt. Tabernaem. 709; maslieben, *bellis* Stieler 1155; eine grosze .. flache wiese war ganz mit maslieben übersäet, die ihre köpfchen alle nach der sonne wendeten. Göthe 27, 236. maszlieben *auch chrysanthemum leucanthemum*, grosze maszlieben Nemnich 2, 1026; *ferner doronicum bellidiastrum, eine art der gemswurz; globularia vulgaris*, blaue maslieben, blaue gänseblumen 3, 54; maszlieben, *caltha palustris, dotterblume, goldwiesenblume.* Adelung; solidago heiszt auch maszlieben, und braunell. Alberus *dict.*

2) maszlieben, *name für den maszholder, acer campestris.* Nemnich 1, 25.

MASZLOCKE, *f. name für eine pilzart:* maszlocken, bilsen oder bülsen, *boleti*, in Schlesien, oben und unten gelb mit kurzen stielen. Frisch 1, 648^a; maslocken *als eszbare pilze, grosz wie reizker* Nemnich.

MASZLOS, *adj. ohne masz:*

> des firmamentes hole weite,
> grund- maasz- und grenzen-lose breite. Brockes 1, 143;

aller wahnsinn ist eigentlich eine krankhafte richtung der natur, das individuum in das maaszlose zu erweitern, und über die schranken hinaus, welche die selbstverläugnung .. ihm setzt. Immermann *Münchh.* 1, 121; die gewerbefreiheit bewirkte eine maszlose concurrenz. *Gött. gel. anz.* 1846 *s.* 108; die maszlos hochtrabende vorrede. Gersdorfs *repertorium* 1840 *s.* 29.

MASZLOSIGKEIT, *f.:* die maszlosigkeit seines übermuths; die maszlosigkeit, die er im reden zeigte, bewirkte, dasz wir das zimmer verlieszen.

MASZMESSER, *n. speisemesser, tischmesser:* Hanns Roschmann soll ohne erlaubnis des burgermeisters auszer haus keinen wein trinken und kein ander wör tragen dann ain maszmesser. *Ulmer ratsprotokoll von* 1527 *bei* Schmid *schwäb. wb.* 377.

MASZNAHME, *f. jünger für* masznehmung (*s. d.*): während des wiederkäuens wurden denn nun nothfälle der verschiedensten art in barmherzige erwägung gezogen, als z. b. . . . in welcher art einer in ihrem loche darbenden maus futter für sich und ihre jungen geschafft werden möge, von der die ziegen wuszten, dasz sie ohne verschulden in solche nahrungslosigkeit gerathen war, und was dergleichen wohlthätige masznahmen mehr waren. Immermann *Münchh.* 2, 78.

MASZNEHMUNG, *f. das ergreifen einer verfahrungsart und diese verfahrungsart selbst, vgl. das fem.* masz 4, *sp.* 1728 *fg.*, masze 2, *sp.* 1732 *und* maszgebung; *ein besonders von* Wieland *häufig gebrauchtes wort:* wenn ich bedachte, wozu Perikles und Alcibiades die Athener zu bereden gewuszt hatten: so zweifelte ich keinen augenblick, dasz ich sie, mit einer gleichen geschicklichkeit, zu masznehmungen würde überreden können, welche . . . zu weit glänzendern vortheilen führten, ohne so ungewisz und gefährlich zu sein. 2, 106; sie sparten inzwischen keine kunstgriffe sich des ausgangs zu versichern; allein der erfolg vereitelte alle ihre masznehmungen. 110; meine heimlichen feinde, welche nicht zweifelten, dasz dieser kriegszug auf eine oder andere art gelegenheit zu meinem falle geben würde, waren weit entfernt, meinen masznehmungen öffentlich zu widerstehen. 123; im ersten anstosz seiner unbesonnenen hitze waren die gewaltsamsten masznehmungen immer die ersten, auf die er fiel. 350; sein hochmuth und seine hitze vertrugen sich mit keinen so gelinden masznehmungen. 6, 321; damit diese masznehmung ihre ganze wirkung thun könnte, war noch eine andere nöthig, auf deren erfolg alles ankam. 8, 445; ungereimt ist es, einigen dauerhaften nutzen von den masznehmungen zu erwarten, welche man gegen diesen oder jenen einzelnen zweig der sittlichen verderbnisz besonders nimmt. 14, 208; die masznehmungen mit ihm abzureden, welche zu aufrechthaltung ihres ansehens schleunigst ergriffen werden müszten. 20, 215; (*ein geschäft welches*) für zweckmäszige maasznehmungen ein weiteres feld eröffnete. Niebuhr *kl. schr.* 1, 69.

MASZNER, *m. im bergbau, ein mit einem nur aus maszen bestehenden grubenfelde beliehener bergwerkseigenthümer; auch bergwerksbesitzer überhaupt.* Veith 332; *vgl. das bergmännische* masze *sp.* 1731.

MASZOFEN, *m. im hüttenwesen ein ofen zur verschmelzung des eisensteins, in welchem die schmelzarbeit nach gewissen feuerzeiten verrichtet wird, so dasz ein solcher ofen nur 24 stunden geht.* Adelung.

MASZRAD, *n. beim straszenbau ein rad, auf dessen peripherie das längenmasz einer oder mehrerer ruthen mit stacheln aufgetragen ist, und dessen man sich bei der abmessung einer landstrasze bedient.* Jacobsson 3, 2^b.

MASZREGEL, *f. regel für die art und weise eines verfahrens* (*vgl. das fem.* masz 4, *sp.* 1728 *und* masze 2, *sp.* 1732): man sieht eine gesellschaft ernster würdiger männer, die nach allen richtungen streifzüge durch das feld der naturwissenschaft vornehmen, und weil sie das unermeszliche desselben anerkennen, ohne plan und maszregel darin herumschweifen. Göthe 54, 18; *in formeln wie* maszregeln nehmen, ergreifen, treffen *u. ähnl. in die bedeutung eines geregelten, planvollen verfahrens selbst übergehend:* sie werden so behutsam sein, ihre maaszregeln ganz in der stille darnach zu nehmen. Lessing 2, 67 (*Sara Sampson* 4, 8); seine visire hatten die sorgfältigsten maszregeln genommen, dasz die klagen des volkes nicht zu seinen ohren dringen konnten. Wieland 6, 246; dasz sie kräftigere maszregeln ergreifen müszte, um sich im besitz des ansehens und einflusses zu erhalten. 8, 444; nachdem er sich lange über die maszregeln, die er zu nehmen hätte, bedacht hatte. 12, 71; was für maszregeln könnte und würde die katholische kirche wahrscheinlicher weise dann wohl zu ergreifen haben? 29, 73; die bewegungen eines zur verzweiflung gebrachten volkes sind ihrer natur nach stürmisch, und niemand kann für ihre folgen verantwortlich gemacht werden, als der- oder diejenigen, die das volk durch unverständige und tyrannische maszregeln zu dieser verzweiflung getrieben haben. 161; darnach, liebe, beste, nimm deine maszregeln. Göthe 17, 371; er hat auf die fortdauernde disposition gerechnet und seine maszregeln darauf genommen. Fichte *sittenl.* 394; ich bin von allen solchen unrichtigen maszregeln . . . weit entfernt. J. Paul *Qu. Fixl.* 105;

> doch hier darf keine schonung sein — du muszt
> maszregeln nehmen, schleunige, muszt handeln.
> Schiller *Piccol.* 5, 1.

MASZSTAB, *m. stab der ein masz angibt; bei den bauhandwerkern:* der maszstab, das eisin richtschittle so die zimberleüt bei den messeren an der seiten tragend, zalstab, *linea, canon* Maaler 284^a; des gleichen haben .. der zimmermeister zwai peihel und ein moszstabe, des gleichen der maurermeister zwai steinext und ein moszstab. Tucher *baumeisterb.* 67, 2; *in der geometrie:* maszstab, *baculus geometricus, linea, canon*, ein verjüngter maszstab, *scala geometrica* Steinbach 2, 652; (*es wird ein masz*) auf eine fläche, sie sei von papier, holz, metall oder anderer materie aufgerissen, welche letztere art ein verjüngter maaszstab, scala geometrica, genennet wird. *mathem. lex.* (1747) 1, 830; ein frauenzimmer .. die ich sogleich für meine frau erkannte, obschon ihr bild nach dem allerkleinsten maszstabe zusammen gezogen war. Göthe 23, 83; *vielfach seit dem vorigen jahrhundert in bildlicher anwendung, für die feste und geregelte art und weise eines menschen, etwas zu beurtheilen, zu ermessen:* diejenigen, die nach unserm maszstabe die schönsten, das ist, uns die ähnlichsten sind. Wieland 19, 46; ein staatsminister, der ein heilig gegebenes wort seinem freunde brach, mit der entschuldigung, die verpflichtungen der groszen hätten keinen maaszstab, und bänden nur nach ihrem vortheil. Klinger 5, 161; haben wir Deutsche nicht unsern herrlichen Nibelungen durch solche vergleichung den grószten schaden gethan? so höchst erfreulich sie sind, wenn man sich in ihren kreis recht einbürgert, .. so wunderlich erscheinen sie, wenn man sie nach einem maszstabe miszt, den man niemals bei ihnen anschlagen sollte.

Göthe 6, 112; dabei hatte ich jedoch leider meinen vorigen zustand nicht vergessen. ich empfand in mir einen maszstab voriger grösze, welches mich unruhig und unglücklich machte. 23, 103; er trug sein gefäsz zum papst und ward nach dem maszstab dieser groszen arbeiten bezahlt. 34, 56; bei beurtheilung dessen was der künstler geleistet hat den groszen maszstab anzuschlagen, der nach dem besten was wir kennen eingetheilt ist. 38, 81; unser moralisches urtheil bringt jedes individuum unter den maaszstab der gattung. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 114;

ich liesz euch bis zu ende reden — anders,
begreif ich wohl, als sonst in menschenköpfen,
malt sich in diesem kopf die welt — auch will
ich fremdem maszstab euch nicht unterwerfen.
don Carlos 3, 10;

sodann, mit dürftigem maszstabe, meistert er
die groszartigen bruchstücke des heldenlieds. Platen 135;

wo ist ein maszstab, der für alle paszte? 181.

MASZSTELLER, *m. rector, ductor, imperans, praescribens, mandans, legem ponens,* massteller. Stieler 2142.

MASZSTELLUNG, *f. modificatio, praescriptio, vulgo restrictio,* masstellung. *ebenda.*

MASZSTOCK, *m. bei den werkleuten der maszstab.* Adelung.

MASZSÜSZELEIN, *n. name für das gänseblümchen, bellis, und die kugelblume, globularia vulgaris.* Nemnich.

MASZTOPF, *m. topf der eine masz inhalt hat.*

MASZVERHÄLTNIS, *n.:* wunderlich wars, von einem gebäude geheimnisvoll reden, thatsachen in räthsel hüllen, und von maszverhältnissen poetisch lallen! Göthe 44, 13.

MASZVOLL, *adj. und adv. voll masz (vgl. das neutr.* masz 8 *und* 9, *sp.* 1726 *fg.*): ein maszvolles verfahren, ein maszvolles urtheil, maszvolle und schöne bewegungen; er sprach sich trotz seiner erregung sehr maszvoll aus; nicht in parteimännischer einseitigkeit, nicht in schwarzgalliger übertreibung, sondern maszvoll (*schreibt er*). Bülau *neue jahrb. der geschichte u. politik* 1846, 10, *s.* 364.

MASZWEIHE, *f. falco aeruginosus, brandgeier, vergl. auch* moosweihe: die Teutschen nennend disen ein bushard, busarn, maswy oder maszhuw, dasz er etlicher gestalt disen voglen gleich ist. Heuslin *vogelb.* 143^{b}.

MASZWEISE, *adv. in ganzen maszen:* das bier maszweise hinunterschütten; (*wer verdorbenes bier verkauft*) der must von einem yeden eimer, den er also eimersweisz hingeben, ein guldin, und von einer ieden masz in sunderheit, die er maszweise hingeben oder verschenkt hette, dreiszig haller on gnad auf das rathausz zu pusz verfallen sein und geben. *Nürnb. pol.-ordn.* 271.

MASZWERK, *n. in der gothischen baukunst:* das gothische ornament besteht aus maszwerk, laubwerk und bildwerk. das maszwerk besteht aus rein geometrischen elementen ... das maszwerk füllt alle öffnungen (besonders die bogenfelder der fenster) und überkleidet alle flächen. Otte *gesch. der kirchl. kunst des deutschen mittelalters* (1862) 98.

MASZZIEL, *n. bemessenes ziel:* zu wenig und zuviel ist des teufels maszziel. Mathes. *Syrach* 1, 53^{b}.

MAT, *m. schiffsmann, schiffsgenosse, das niederd. niederl.* mât *genosse (vgl. unter* maskopei) *in eingeschränkter bedeutung:* maad *allerlei gesinde auf einem schiffe.* Jacobsson 3, 1^{a}; jetzt macht ihr euch fertig, maat (*anrede eines seekundigen an einen fluszkahnführer*). Freytag *soll u. haben* 1, 139.

MATAPFEL, *m. eine apfelart, prinzapfel.*

MATERIE, *f. altes lehnwort aus lat. materia; in mehreren bedeutungen, und früher in mehrfachem schwanken der form: materia, materies,* ein materia, materie, materij, materig, matirg Dief. 351^{a}; materi, *substantia, sylva* Dasyp.

1) *stoff, woraus irgend etwas verfertigt wird:* die materi, allerlei zeüg oder rüstung darausz man etwas macht, *materia, substantia, sylva* Maaler 284^{d}; *in Appenzell* materi, *bauholz.* Tobler 309^{b}; *namentlich aber, und seit dem mittelalter, in anlehnung an den sprachgebrauch Ciceros, der stoff für eine mündliche, schriftliche, bildliche darstellung, gegenstand derselben:*

prüeve er wol, swer tihten kunne,
waȥ materje lit
an dem walde und ûf der heide breit.
minnes. 1, 159^{b} *Hagen;*

von sînem munde er mir gap
die materie und den sin (*den stoff zu meinem gedichte*).
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 58 *Weinhold;*

meister, nuo saget mir
von waȥ materje habt ir
hie gemâlet alsô schône? *Amis* 648;

itzund von der materi nit mer
spricht Hans Falz zu Nurmberk balbirer.
fastn. sp. 33, 23;

ein werk das vil und mancherlei materi innhalt (*in sich enthält*), das vil sinnens bedarf, und vil darvon oder weitlöufig ze schreiben, *opus argumentosum.* Maaler 284^{d}; ein lange materi ze schreiben, *argumentum ingens. ebenda;* wie aber etwan ein todsünder der nit ist in gottes gnoden ouch gedult hab, und usz welhem grund dise geduld her entspringt, das het ein sunder matery (*das ist der gegenstand einer besondern abhandlung; als druckfehler steht* marery). Keisersberg *bilg.* 65^{a}; jetzunder läszt der autor diese matery fallen, und kompt widerumb auf den könig Perion. *Amadis* 41; dieweil wir also auf dise matery zu reden kommen. 43; von vorgehender matery. Weckherlin 469; als ich einsmals ... eine probe thun und predigen muste, da redete ich auch von dieser materi, und meinete, ich hätte es wol auszgerichtet. Schuppius 382; wann .. ich von dieser materi hätte predigen sollen. 645; materie zu scherzen, *materia ad jocandum.* Frisch 1, 648^{b}; warum wähle ich eben diese materie? bringt mich vielleicht mehr die begierde zu tadeln, als das verlangen zu bessern, auf diese wahl? Gellert 5, 113; die akademie hat sichs bisher zum gesetz gemacht, dergleichen schlüpfrige materien, auf welchen die vernunft so leicht ausglitschen kann, lieber gar nicht zu berühren. Wieland 20, 198.

2) *auch der stoff für ein kunstwerk:* da man sie (*die götzen*) gegossen hat, fületen sie es nicht, aus allerlei köstlicher materien hat man sie gezeuget, und ist doch kein leben darin. *Baruch* 6, 24; *in einem bilde:*

ich forme, ich model, ich miȥȥe:
wie gerne ich mich vliȥȥe
eins lobes, daȥ hât sô hôch ein namen, deich sîn niht vergiȥȥe;
eȥ hœhet, lenget, breitet sich, sîn nennen ninder lirket.
eȥ ist gekrœnet, guldîn, glanz,
gespiegelt, lûter, sunder schranz,
materjen ganz,
milt als ein krânz. Frauenlop *sprüche* 134, 15;

von hier aus ist materie *in die sprache der handwerker übergegangen, anlehnend an den stoff, woraus ein meisterstück verfertigt wird, dann im sinne des meisterstücks selbst, mit zusammensetzungen, die* Frisch 1, 648^{b} *verzeichnet:* materie-essen, *epulum opificibus, qui actui elaborationis speciminis intersunt, praestandum,* materie-geld, *pecunia quae loco hujus epuli his opificibus datur,* materien-meister, *opifices qui e magistrorum numero huic elaborationi intersunt,* materien-register, *catalogus speciminum quae elaboranda sunt; und ableitungen,* materien, *meisterstück machen, specimen opificii elaborare,* materierer, *membrum opificii, quod ambit gradum magistri. ebenda;* es brauchens doch die schneider und andere dergleichen künstler, und lassen keinen an meisterstatt arbeiten, er habe dann zuvor gemateryet, alsz sie reden, und sein meisterstuck gemacht. Würtz *wundarzn.* 50; wann die acht meister (*der schneiderinnung, die das meisterstück beaufsichtigen*) einen materier haben, was dabei zu bedenken. *mittheilungen des dür.-sächs. alterthumsvereins* 11, 472 (*Halle a. S., von* 1685); erstlich wird der materier befragt umb die breiten der gangbaren zeige und tücher. 473; *dafür die form* materinger: dem neuangehenden meister, oder wie sie (*die schneider in Nürnberg*) ihn zu nennen pflegen, dem materinger. Hübners *handlungslex.* (1722) 1650.

3) materie *in der philosophischen sprache, das stoffliche und insofern ursächliche irgend eines naturkörpers:* ain iegleich tier hât sein aigen materi, dar auȥ eȥ wirt, darumb ist ain waȥȥer vischreich, daȥ ander fröschreich. Megenberg 76, 8; eȥ geschiht auch oft, daȥ eȥ klaineu fröschel regent oder klaineu vischel. daȥ ist dâ von, daȥ der wäȥȥrig dunst alsô an im selb geschickt ist, wenn er sich in waȥȥer entsleuȥt, sam diu wäȥȥrig pruot, dar auȥ die fröschleu werdent oder die vischel, und der stern kraft würkt diu tierl auȥ der geschickten materi und geuȥt ain leben dar ein. ich rât aber niht, daȥ dû der vischel eȥȥest, wann si sint von rôher materi und sint vergiftig. 82, 21; *in der neueren philosophie:* ob einer gar dem Cartesio in das gehäge geht, und auszer der materie und des menschen seele keine andere substanz annimmt. Chr. Weise *erzn.* 163 *Braune;* und zwar ist ohne zweifel der unterschied des ganges, nach der verschiedenen gemüthsbeschaffenheit eines menschen, die materie des tanzens, wie der unterschiedene ton der rede bei dieser oder jener gemüthsbewegung die materie des singens ist. J. E. Schlegel 3, 417; in der erscheinung nenne ich das, was

der empfindung correspondirt, die materie derselben. Kant 2, 60; nun wurde man immer geneigter, das licht wegen seiner ungeheuern wirkungen nicht als etwas abgeleitetes anzusehen; man schrieb ihm vielmehr eine substanz zu, man sah es als etwas ursprüngliches, für sich bestehendes, unabhängiges, unbedingtes an; doch muszte diese substanz, um zu erscheinen, sich materiiren, materiell werden, materie werden, sich körperlich und endlich als körper darstellen. Göthe 53, 213;

> sie (*die vernunft*) schlieszt: was in uns denkt, und was wir seele nennen,
> ist nicht materie, so weit wir diese kennen. Uz 2, 124.

4) materie *endlich auch eine dem körper innewohnende und seine art bedingende flüssigkeit oder feuchtigkeit:* wem träumt von fewer und von plitzen und von kriegen, der hât vil materi in im, diu dâ haizt diu rôt colera .. und wem träumt, daz er vil swarzer ding sehe oder prauner ding oder der im vil fürht und vil derschricket in dem slâf, der hât vil in im der materi, diu dâ haizt diu swarz colera oder melancolia. Megenberg 53, 11; daz pluot (*der schwalben*) ist scharpf und hât die kraft, daz ez die diken materi zesträut und verzert. 181, 17; den siechen, .. die von hitziger materi siech sint und von der colera. 329, 20; weiln das korn (*das samenkorn des kienbaums*) in nichts anders, als in einer öhlichten materie als ein terpetin bestehet. Göchhausen *not. ven.* 184; *namentlich auch der krankheitsstoff eines menschlichen oder thierischen körpers in excrementen oder eiter:* die aller letst materi oder wûst, so der mensch von jm gibt, *extrema alvus.* Maaler 284^{d}; ein materi die kein gefaar am kranken anzeigt, *tuta alvus. ebenda;* materie, *bei den wundärzten, eiter, sanies, pus, in den geschwüren.* Frisch 1, 648^{b}.

MATERIEN, MATERIER, MATERINGER, *s.* materie 2.

MATERISCH, *adj. körperlich, stofflich:* wissen ir nit das euere herzen sein tempel gottes des heiligen. dise matersche tempel sein gemacht um des tempels willen, um der seel willen. Keisersberg *evangel.* (1517) 125^{b}.

MATERLICH, *adj. körperlich, stofflich: materialis,* materielich, matergelich, materlich, matirlich Dief. 351^{b}; den 18. novembris kam marggraf Jörg her, er ging fleiszig gein kirchen, ist nur darumb geschriben, das er ein zeit den materlichen kirchen feind wasz (*den von stein gebauten, im gegensatz zur unsichtbaren kirche*). *d. städtechron.* 15, 135, 30; es were aber not, dem verstand durch etliche exempel zu beweisen, wie man das sichtige ding durch das feuer unsichtbar und das unsichtbar sichtbar und materlich machte. Paracelsus (1590) 6, 380.

MATERLICHKEIT, *f.: materialitas* materlicheit Dief. 351^{b}.

MATRATZE, *f. ruhepolster, bettpolster; mhd.* matraz, materaz, matreiz *als masc. und neutr., zunächst aus dem franz.* materas *übernommen, aber weiter verbreitet in den romanischen sprachen: ital.* materasso *und* materassa, *provenz.* almatrac, *span. portug.* almadraque, *und auf das arabische* matrah *sitzkissen zurückgehend, vgl.* Dozy *Oosterlingen* 63 *fgg. das geschlecht hat sich, wol unter dem einflusse des italienischen, wo das wort auch früher masc., später vorwiegend fem. ist, nach der mhd. zeit zum fem. gewendet* (*mhd. nur ein beispiel für dasselbe, Parz.* 638, 13 ein dicke matraz, *beispiele für noch später vereinzelt vorkommendes masc. weiter unten aus Lazarillo de Tormes, das niederl.* matras, mattras *bewahrt neutrales geschlecht*); *die betonung ist mhd. die deutsche* (mátraz), *später die romanische* (matrátze *wie ital.* materássa); *die form vielfach schwankend, bis sich seit dem* 18. *jahrh. die heute gebräuchliche festsetzt.* matrasch, *fem., culcitra, polster, materas à coucher* Schottel 1362; die matrasz, materasch, *und* matratze Stieler 1250; die madratze Steinbach 2, 10; die matratz Frisch 1, 648^{c}; *niederl.* mattras Kilian; Esopus besach alles, das zu tragen was, seck, matratzen und die körb. Steinhöwel *Äsop. leb.* (1569) 4^{a}; aber man soll den kranken in kein federbeth legen, sondern sonsten von madrotzen oder leinen gewand zubereit. Conradinus *ungerisch sucht* (1574) 126; auf disen stecken lage das betth, welches so gespärig und schlecht ware, dasz man den maderatzen, und den strosack, gar schwerlich von einander kennen kondte, zu deme war in dem maderatzen umb ein gutes weniger wollen, als es die notturft erforderte. *Lazarillo de Tormes* 1617 103 (1624 75); es war schon weit über mitternacht, als endlich strohsäcke und matratzen herbeigeschafft wurden. Göthe 18, 258; als wir ... fortzueilen im begriff standen, nöthigte uns der wackere mann noch zwei

matratzen auf, damit wir im schiff wenigstens einige bequemlichkeit hätten. 30, 179;

> (*der einsiedler*) bekreuzigt sich mit seinen beiden tatzen,
> reiszt schnell die decke (*des bettes*) auf, und plumpet wie ein stein
> in lauter flaum bis übers ohr hinein:
> doch durch die federkraft der schwellenden matratzen
> taucht er bald wieder auf, und steckt den kopf heraus.
> Wieland 18, 93.

MATRATZEN, *verb. mit haaren oder wolle ausstopfen; auch* ausmatratzen. Campe.

MATRATZENGRUFT, *f. das lager auf matratzen eines kranken und dem tode verfallenen menschen einer gruft verglichen:* kein grünes blatt rauscht herein in meine matratzengruft zu Paris. H. Heine 18, 6.

MATRATZENLEINEN, *n. leinenes gewebe zum überzug für matratzen.* Jacobsson 6, 531^{a}.

MATRATZENSTÜCK, *n.:* sie schüttelten ihr lager aus stroh und heu zurecht ... und holten ihre matratzenstücke und decken hervor. Freytag *soll u. haben* 2, 20.

MATROSE, *m.* 1) *seemann, auf einem schiffe dienender, schiffsknecht, bootsknecht. das erst spät in die hochdeutsche schriftsprache aufgenommene wort zeigt sich zufrühest im französischen des* 13. *jahrh. als* mathelot, *später* matelot (Littré 2, 470^{b}), *eine rätselhafte bildung, dessen deutung als mattarius, einer der auf der matte schläft* (Diez *wb. d. rom. spr.* 2, 372) *nicht auf glaublichkeit anspruch machen kann; wahrscheinlicher ist der im jahrb. des vereins für niederdeutsche sprachforschung* 1879 *s.* 10 *fgg. vorgetragene erklärungsversuch, welchem zufolge in* matelot *das niederd. niederl.* mât *genosse, kamerad* (*in der schiffersprache üblich.* Schiller-Lübben 3, 42^{b}) *enthalten sei, und zwar so, dasz umbildung einer tautologischen zusammensetzung* mâtghenôt *vorliege; kann das letztere nicht aufgewiesen werden, so doch das vollständig gleichstehende* mategheselle (Schiller-Lübben 3, 44^{a}). *von Frankreich her ist es erst im* 17. *jahrh. ins niederländische, und von da ins neunordische und deutsche gedrungen:* matroos, *matrose, i. e. schiff- oder botsgesell auf der see* Kramer *nider-hochteutsches wörterb.* (1719) 191^{c}; *dän. schwed.* matros; *hochd.* matrosen, *die boots-knechte oder schiffgesellen* Nehring *hist.-pol. lex.* (1736) 740 (*durch den druck noch als fremdwort bezeichnet*); matrosen, botsknechte, matelots, sind auf den schiffen diejenigen, welche die zur schifffahrt erforderliche arbeit verrichten. Eggers *kriegslex.* (1757) 2, 172; *von den gelehrten wörterbüchern verzeichnet erst das* Adelungs *das wort. später oft begegnend:* rum wurde gegeben (*auf dem schiffe*) und zuweilen etwas-bier, welches dem porter ähnlich war und bei den matrosen strong beer hiesz. Seume *mein leben* 58; wo man sündfluten erwartete und wo man deswegen wie matrosen im schiffbruch alles versoff. J. Paul *Qu. Fixlein* 124;

> auf! matrosen, die anker gelichtet! W. Gerhard
> (*Hoffmann volksthüml. lieder nr.* 66);
> hurtig sprangen andere vier matrosen,
> die das gold gesehn, zugleich ins fahrzeug. Platen 326;
> ins boot wirft der weisze matrose sich.
> Freiligrath *dicht.* 1, 18.

2) matrose, *eine käferart, cantharis navalis, schiffswerftskäfer.* Nemnich 1, 839.

3) *auch eine kegelschnecke, conus classiarius. ebenda* 2, 1174.

MATROSENAMBER, *m. fuchsamber.* Nemnich.

MATROSENBASZ, *m.:* der priester des Neptuns brüllte einen ungeheuern matrosenbasz. Wieland 19, 307.

MATROSENBRAUCH, *m.:*

> einst nach matrosenbrauch
> seefahrt und sturmeshauch
> pries ich. Freiligrath *dicht.* 5, 208.

MATROSENGELD, *n. geld oder lohn, den die matrosen empfangen.* Jacobsson 6, 531^{b}.

MATROSENGESCHWADER, *n.:*

> der geschäftige
> garkoch siedet, er fürchtet den seltenen regen nicht;
> ihn umgibt ein matrosengeschwader, die heisze kost
> schlingend gieriges muts. Platen 120.

MATROSENHABIT, *m. n.:* vor mir stand ein mann im matrosenhabit. Seume *spazierg.* 1, 159.

MATROSENHOSE, *f. weite bis auf den knöchel reichende hose, wie sie die matrosen tragen.* Campe.

MATROSENHUT, *m.:*

> wo zum abschied ihr den hut geschwenkt,
> den matrosenhut, den schifferhut!
> Freiligrath *dicht.* 2, 133.

MATROSENKAPPE, *f. kappe der matrosen; auch name einer schneckenart, patella antiquata. vergl.* matrosenmütze.

MATROSENKLEID, *n.:* der mann im matrosenkleide. Seume *spazierg.* 1, 160.

MATROSENMESSER, *n. kurzes messer, wie es die matrosen tragen:* auf der schulter eine leichte jagdflinte, an der seite ein matrosenmesser. Freytag *soll u. haben* 2, 193.

MATROSENMÜTZE, *f. mütze der matrosen; name der schnecke patella antiquata.* Nemnich.

MATROSENSCHRITT, *m. breitspuriger schritt, wie ihn die matrosen haben.*

MATROSENSITTE, *f. derbe, bei matrosen vorkommende sitte:* und doch waren unter ihnen leute, die auf allen nahen schlössern den namen süszer herren behaupteten, weil sie keine — matrosensitten hatten, wie man in vergleichung mit dem seewasser unser schales süszes nennt. J. Paul *uns. loge.*

MATROSENWACHE, *f. wache der matrosen auf schiffen und in niederlagen eines hafens, und die bewachenden matrosen selbst; auch* hafenwache. Jacobsson 3, 34^b.

MATSCH, *m. nebenform des nasalierten* mansch *sp.* 1605, *namentlich mitteldeutsch verbreitet: im Nassauischen* matsch, *weiche wässerige, saftige masse, kot, obst, fleisch u.s.w.* Kehrein 274; matsch *in Althessen eine schmierige, unreinliche halbflüssigkeit, straszenkot, schmelzender schnee, zu brei und ungenieszbar gewordene speise, auch bildlich ein unselbständiger mensch* Vilmar 263; *in Leipzig* matsch *neben* mantsch *gemisch, wirrwar, straszenkot* Albrecht 167^a; *bis nach dem süden hin:* matsch *geschmier,* en matsch mache *in Sigmaringen* Fromm. 2, 468; *auch niederdeutsch* matsch, patsch *und* quatsch *flüssiger straszenkot, breiartige masse* Danneil 133^a; *im Göttingischen* matsch, *daneben* klatsch, patsch, quatsch *mit derselben bedeutung* Schambach 131^b; die ganz zu matsche gekochten brocken der wahrheit. *Felsenb.*, 1. *vorrede;* von oben schnee, auf der erde ein grauer matsch. *Berliner tageblatt* 1881 *nr.* 105.

MATSCH, *völlig verschieden vom vorigen, als spielerausdruck aus dem ital. marcio mürbe übernommen, wo es den verlust aller stiche in einem kartenspiel bedeutet; zunächst, wie ital. far marcio, in der formel* einen matsch machen; *nachher auch auf andere spiele übertragen (billard, kegel); ebenso* matsch werden, matsch sein: er ist matsch, *totus jacet.* Serz 96^b; *als ausruf des siegers in einem solchen spiele* matsch!: ich hatte ein solo in schellen und war so glücklich, dasz ich alle stiche machte. matsch! sagte ich und strich begierig alles geld ein. Salzmann *Sebastian Kluge* 16; *endlich, als subst. masc., name für diesen sieg und das spiel, welches auf solchen hinauslaufen soll; im Fuldaischen* matsch *trumpf im kartenspiel* Vilmar 264. *die ältere dem italienischen nahe form* martsch *im* 16. 17. *jahrh.:* der rimpfer martsch, pretspiler lurtsch, das schachtisch matt. *Garg.* 33^b; *königs in Frankreich bruder.* weil ich kein herz hatte, musz ich mein schönes spiel verlieren. *alter marggraf von Durlach.* ich bin aufgelegter martzsch. Opel *u.* Cohn *s.* 327 (*allamodisch picket spiel, aus dem italienischen ins deutsche vertiert*); der marsch *sive* martsch, *appellatur, cum quis omnes manipulos vincit, ferit sive mactat.* Stieler 1248.

MATSCHEN, *verb. nebenform zu* manschen *sp.* 1606, *in Nieder- und Mitteldeutschland bis nach dem süden hin laufend: niederd.* matschen *in solchen halbflüssigkeiten (kot, brei) herumwühlen* Danneil 133. Schambach 131^b; *in Fallersleben* matschen, *zwischen weichen sachen unsanft mit den händen umherfahren und sie zerdrücken.* Fromm. 5, 155; *in Holstein* matschen *neben* mantschen Schütze 3, 88; *in Waldeck* matscheln Curtze 484^a; *in Obersachsen und Düringen* matschen *wühlen, auch getränk verfälschen, von einem brauer wird gesagt* er matscht, *wenn er versetztes bier bereitet; in Althessen* matschen *und* manschen, *unreinlicher weise in etwas flüssigem, weichem herumwühlen* Vilmar 263; *nassauisch und auf dem Westerwalde* matschen *und* matscheln Kehrein 274; *bair.* matschen *neben* manschen, *auch mit umlaut* metschen mötschen Schm. 1, 1699 *Fromm., der umlaut tritt in einem weiteren bezirk auf: im Egerlande* metschen, zermetschen, *in etwas weichem, flüssigem herumwühlen, neben* måntschen Fromm. 6, 173; *hennebergisch* manschen *und* mötschen *sudeln, besonders im wasser* 3, 134; *schlesisch* mètschen *neben* manschen Weinhold 60^a; *die schriftsprache, wenn sie das wort braucht, bevorzugt die nasalierte form.*

MATSCHEN, *verb. von dem zweiten* matsch, *im spiel einen matsch machen:* jemanden matschen. Adelung; *im Fuldaischen* matschen *im kartenspiel alle stiche machen* Vilmar 263; *tirolisch* im kartenspiele einen matschen, matsch machen, *ihn gänzlich besiegen, schlagen* Schöpf 428; *in älterer form* martschen: marschen, *est terminus lusorius, proprie notans conterere, trucidare; scribitur et pronunciatur a pluribus* martschen, *vincere, debellare, perdere* Stieler 1248; indem ich keinen könig gehabt, so bin ich gmartzschen (*so*). Opel *u.* Cohn 326 (*allamodisch picket spiel*); *und in allgemeinerer bildlicher anwendung:* zu dem waren meine unter-officierer mehrentheils alte krachwedel, darüber ich mich hintern ohren kratzte; als ward ich mit ihnen bei der unlängst hernach vorgangenen scharfen occasion desto leichter gemartscht. *Simpl.* 2, 19 *Kurz;*

um pardon sicht er Frankreich an,
der hat ihm böse possen than,
dasz er schier gar gmarscht worden.
Opel *u.* Cohn 319, 1 (*von* 1634).

das in den südlichen mundarten begegnende martschen, märtschen *mit der nebenform* matschen (*völlig verschieden von dem oben aufgeführten*), *ist wol aus ital. marciare entlehnt, ohne erst durch spielermund gegangen zu sein: bair.* märtschen *und* mätschen *quetschen* Schm. 1, 1657. 1699 *Fromm.; in Tirol* matschen, *malmen, zerquetschen* Schöpf 428; *in Kärnthen* matschen, martschen, *quetschen,* dermatschen, dermartschggern *zerdrücken* Lexer 187; *auch alem.* mätschen *zu einer breiichten masse drücken* Stalder 2, 200 (*bündnerisch*).

MATSCHER, *m. der gern wühlende und sudelnde, nebenform zu* manscher *sp.* 1606; *auf einen getränkverfälscher bezogen:* dieser brauer, dieser weinhändler ist ein matscher.

MATSCHEREI, *f. wie* manscherei.

MATSCHIG, *adj.* (*neben* manschicht *sp.* 1607) *breiweich und in unangenehmer weise halbflüssig:* matschiges obst; matschige beeren; matschig werden, *vom obste, vom erdboden;* es ist matschiges wetter; es ist matschig zu gehen. Campe; *mundartlich über Mittel- und Niederdeutschland verbreitet.*

MATSCHWETTER, *n. wetter welches den erdboden kotig macht:* wir können bei diesem matschwetter nicht ausgehen.

MATT, *f. für* mahd *sp.* 1449, *ein schwaden:* wann ein zehendbarer baugrund von neuem zu einer wiesen gemacht würde, musz nicht weniger die zehende matt von heu und grummat gereicht werden. Hohberg 1, 41^a.

MATT, *adj. und adv. languidus.*

1) *der ausdruck des schachspiels* matt (*ursprünglich persisch* schah mate *der könig ist todt, vgl.* Wackernagel *kl. schr.* 1, 112 *und* schachmatt) *ist bekanntlich, wie in die romanischen sprachen* (*ital.* matto, *span. portug.* mate, *prov. franz.* mat, *vgl.* Diez *wb. d. rom. spr.* 1, 269), *auch ins deutsche übergegangen, wo es sich seit dem* 12. *jahrh. nachweisen läszt* (Zarncke *im mhd. wb.* 2, 1, 87 *fg.*), *in festen, dem spiele gemäszen formeln:* sprig schaig vanme rogge . . . und mat vanme rittere. *schachaufgaben des* 14. *jahrh. in Haupts zeitschr.* 14, 180 (*niederrhein.*); ove he nimt den rittere, nim du den sin aldin, unde salt yme gen (*geben*) mat bit deme rogge. *ebenda;* zom drittin gif yme mat vanme rogge. 182; (*ziehe*) zome viertin dat rog in dat (*feld*) D, und is mat. 183; zůg dat rog in dat A, den ritter in dat B, und in dat C und in dat D und in dat E und in dat F, und mat bit der kuninginnin. 186; *wie später und noch heute:* spielent wol mein süne, wan jr werdent bald mat sein (*im schachspiel*). *Aimon bog.* a 3; jüngst sah ich, dasz du als meister spieltest, und mit diesem zug deinen gegner matt setztest. Klinger *theater* 3, 152;

Sittah. schach! und schach! und schach!
Saladin. und matt! Lessing 2, 228;

wenn auch die königinn nichts gilt: ihr seid
doch darum noch nicht matt. 233;

dieses matt *als subst. neutr. gebraucht:* das matt; ein blindes matt, *wenn der spieler ohne zuruf verfährt; mhd. hiesz es* der mat. *mhd. wb.* 2, 1, 87^b. Lexer 1, 2059.

2) *bei der häufigkeit des spiels ist auch die bildliche verwendung des ausdruckes* mat *von alters her und bis auf unsere zeit vielfach:*

dô Gunthêr mit den sînen
wert daz lant und ouch die stat,
dô mohte ir etelîchem mat
werden aller sîner spil. *Biterolf* 12008;

der minr dem mêren dicke schat:
ein vent dem künge sprichet mat.
Boner *edelst.* 16, 46;

da fand ich schach und mat
an mangem stolzen wib. Altswert 173, 22;

do sprach er: o du veile statt,
wie werstu so bald schoch und matt,
wann du ein koufman hettst allein.
Brant *narrensch.* 46, 54;

ob sie schon ein concilium müsten machen, haben sie doch dasselbe zuvor mat gemacht, damit, das sie die fürsten zuvor mit eiden verpflichten, sie bleiben zu lassen, wie sie sind. Luther 1, 289^a; (*willst du wissen*) dasz alle unsere weiblichen künste einzig für dieses wehrlose stichblatt fechten, wie auf dem schach alle officiere den wehrlosen könig bedecken? überrumpelst du diesen — matt! und wirf getrost das ganze brett durcheinander! Schiller *Fiesko* 4, 12;

kein zug des schicksals setzt mich matt:
matt werden kann ja nur der könig!
Freiligrath *dicht.* 3,134.

3) *die bildlichkeit des ausdrucks verwischte sich,* matt *wurde, ohne mehr an das schachspiel zu denken, als ein adjectiv verwendet, dessen sinn aus dem begriffe des unterlegenseins zu dem des persönlich kraftlosen in folge vorausgegangener anstrengung, und dann des kraftlosen überhaupt, sich herausarbeitete. dieser vorgang fällt in die späteren zeiten des mhd., wird zuerst in nördlichen quellen beobachtet und ist schon zu anfang des* 16. *jahrh. durchgebildet:*

vumf tûsent Rûzen lâgen tôt
ûf der selben walstat.
die andern vluchtic und mat
jageten hin zû lande. *livl. chron.* 7666;

die Rûzen wâren strîtes mat
dâ vor bie Îsburc worden:
sie boten sich dem orden. 2152;

daz klopfen und der stimmen dôz
bôt irschreknisse sô grôz
und sô dicke dem wîbe
und unrû irme libe,
unz sî zu jungist wart sô mat,
daz alle wollust von ir trat. Jeroschin 22612;

matt oder mûd, *fessus, defessus,* matt werden, *flaccere, conflaccere, frangi,* matt werden von älte, *fracere, fracescere,* matt machen, *frangere* Dasypod.; matt, *debilis,* kraftlosz. Schottel 1362; *und das wort steht nun so*

a) von menschen und thieren, körperliche und seelische erschöpfung hervorhebend; mit verwandten begriffen zusammengestellt: wie sie dich angriffen auf dem wege, und schlugen deine hindersten, alle die schwachen die dir hinden nach zogen, da du müde und matt warest. 5 *Mos.* 25, 18; der herr der ewige gott der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt. *Jes.* 40, 28; wie einem durstigen trewmet, das er trinket, wenn er aber aufwachet, ist er mat und durstig. 29, 8; wil jn überfallen, weil er matt und lasz ist. 2 *Sam.* 17, 2; alle meine kraft ist dahin, und bin aller dinge (*schlechterdings*) matt und verzagt. Luther 3, 9^b; er hat sich gerhümet, ich werde nicht sterben, sondern leben, darauf spricht fleisch, welt, menschen, und fürsten, und wollen jn weich und matt machen, heist das nicht gestorben, wenn du verbrennet, geköpft . . wirst? 5, 62^b;

es geht dahin, wird matt und krank. P. Gerhard 68, 5;

matte soldaten, *milites languidi,* ein mattes pferd, *equus languidus,* mattes vieh, *jumenta languentia,* matte tagelöhner, *defessi operarii* Steinbach 2, 30; matte fliege, *musca debilis, metaph. dicitur de homine viribus destituto,* er ist eine matte fliege, *elumbis, enervus, languidus homo est.* Stieler 1248; die matte fliege. Chr. Weise *kl. leute* 49;

die nacht kömmt angegangen,
mit ruhe zu empfangen
den matten erdenkreis. P. Gerhard 296, 5;

ihn warf zur sommerszeit ein hitzig fieber nieder,
und folterte den mann auf seinem polstersitz;
sogleich besuchten ihn die feisten ordensbrüder,
und alle trösteten den matten bruder Fritz.
Hagedorn 2, 97;

substantivisch der matte:

meine frischen zweige wehen
lebenskraft dem matten zu. Herder *zur litt.* 3, 220;

wir denken dein, der hier und dort
mit uns will eins sein fort und fort,
den matten, den gefallnen hebt. 4, 127;

matt sein, matt werden: und da die menner Israel mat waren desselben tags, beschwur Saul das volk, und sprach, verflucht sei jederman, wer etwas isset bis zu abend. 1 *Sam.* 14, 24; die sonne stach Jona auf den kopf, das er matt ward. *Jona* 4, 8; wie werden . . die autoren so blasz und so matt und so gelb! J. Paul *Qu. Fixl.* 6; *mit näher bestimmenden zusätzen:* müste doch fur solchem man der Türke sein so matt als eine fliege. Luther 5, 468^a; das jr nicht in ewrem mut mat werdet, und ablasset. *Hebr.* 12, 3; ein schmid, der mus bei seinem ambos sein, und seiner schmitte warten, und wird mat vom fewr, und erbeit sich müde uber der esse. *Sir.* 39, 29; da zu sind wir matt von fasten. 1 *Macc.* 3, 17;

oft schläft der thor, noch hungrig und mit pein,
vom hüten matt, auf vollen säcken ein. Hagedorn 2, 69;

noch matt von einem austernschmausz,
in weiszer morgenkutte,
sasz sie. Gotter 1, 89;

der hirsch ist rund umstellt,
und matt bis in den tod. Göckingk 3, 18;

einen *oder* sich matt machen, jagen, hetzen *u. ähnl.:* wenn er gleich sich mat gefastet, gewachet, geerbeitet hat. Luther 1, 405^b; den die arbeit matt gemacht, *quem labor languefecit.* Steinbach 2, 31; er jagte seine bedienten matt; ein matt gehetztes wild;

er zeiget dir,
wie matt er sich getragen
an deiner last. P. Gerhard 163, 78;

nun ist die sünd all abgeschafft
durch Christi treu und liebe,
ihr ernst und macht ist matt gemacht;
trotz, dasz sie uns betrübe! 290, 23;

ach! denkt das veilchen, wär ich nur
die schönste blume der natur, . .
bis mich das liebchen abgepflückt,
und an dem busen matt gedrückt! Göthe 1, 180;

nieten? nieten? nichts als kahle nieten?
nun, so so niete dich denn satt und matt!
Bürger 50^b (*Fortunens pranger*).

b) von den theilen des menschen, an welchen die erschöpfung sich besonders bemerkbar macht: wir gedenken der fissche, die wir in Egypten umb sonst aszen, und der körbis, pfeben, lauch, zwibel und knoblauch. nu aber ist unser seele matt, denn unser augen sehen nichts denn das man. 4 *Mos.* 11, 6; da sie jn aber treib mit jren worten alle tag, und zuplaget jn, ward seine seele matt, bis an den tod. *richt.* 16, 16; das ganze heubt ist krank, das ganze herz ist matt. *Jes.* 1, 5; an deren anblick ich mein krankes, mattes herz ein wenig labte. Hölty 242 *Halm;*

oft manches mattes herze
erquickt disz warme badt.
anonymus bei Opitz (1624) 176;

was für ein süszer trieb erfrischt die matte brust?
Hoffmannswaldau *u. a. ged.* 6, 144;

nun geht, ihr matten glieder,
geht hin und legt euch nieder,
der betten ihr begehrt. P. Gerhard 61, 31;

hier strecket der wallende pilger die matten
brennenden glieder in säuselnden schatten.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 311;

die ihr aus furcht nur tugend ehret,
und schuldlos bleibt, weil keine lust
das matte blut in euch empöret! Gotter 1, 222;

als ich einst das heimweh hatte
in dem land Italia,
wissen mochte gar das matte
herz nicht, was das auge sah. Rückert 299;

da will des greisen wange neu sich röthen,
sich zu verjüngen meint das matte herz.
Uhland *ged.* 161.

c) matt *adverbial:* jre fürsten sind, wie die wider, die keine weide finden, und matt fur den treiber her gehen. *klagel. Jer.* 1, 6; wenn der schriftsteller in der vorrede zur probier-auflage sich so gar matt und scheu handhaben musz. J. Paul *uns. loge* 1, xxix;

stets lässiger und matter ficht
die holde scham mit Amors süszem triebe.
Wieland 17, 272 (*Idris* 5, 31);

die fluren dürsten
nach erquickendem thau, der mensch verschmachtet,
matter ziehen die rosse. Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 47.

d) in einigen fällen hebt matt *weniger erschöpfung, als stumpfheit und energielosigkeit hervor:*

auch ist weiblich gschlecht blöd und mat.
H. Sachs 4, 3, 28^d;

weh dem menschen, dessen herz
nichts zur freud entzündet;
der sich, zwischen gram und schmerz
matt durchs leben windet. Gotter 1, 108;

was bunter tand, wornach der matte greift?
Arndt *ged.* (1840) 372.

e) auch pflanzen und das sie tragende feld werden, auszerhalb eigentlicher personification, als matt *bezeichnet, indem hier immer die vorstellung eines bewusten und selbstthätigen lebens die wahl des adjectivs beeinfluszt:*

ein röslein, wenns im lenzen lacht,
und in den farben pranget,
wird oft vom regen matt gemacht,
dasz es sein köpflein hanget. P. Gerhard 12,66;

steh (*nach dem regen*) auf, du mattes feld,
aus deinem trauerzelt. 18,31.

4) matt *von dem, was ein matter in sich trägt, fühlt, thut und äuszert:* matte kräfte, *vires effoetae.* Stieler 1248; die hoffnungen blieben zu matt. J. Paul *flegelj.* 1, 3;

matter schwermuth klagen oder thränen
ziemen nicht zum todtenopfer denen,
deren lob durch raum und zeit erschallt.
Bürger 92^b;

er sah die krallen gekrönter wappenthiere am entfiederten raube haken und hörte diesen mit matten flügelschlägen zucken. J. Paul *Qu. Fixl.* 45;

in diesen schwülen sommertagen
fliegt Amor nur in kühler nacht,
und schlummert, wenn die sonne wacht:
die muse träumt nur matte klagen. Uz 1,135;

(*lippen*) die sich zu matten, halbgeküszten küssen
kaum zu schlieszen vermögen. Stolberg 1,242;

den ... buchhändlern die aus bosheit den matten umlauf seiner verlagbücher nicht durch einen erlaubten nachdruck beleben wollen. J. Paul *auswahl a. d. teuf. pap.* 2, 19;

lasz diese matten zeilen (*zeilen eines erschöpften*)
dir zu gemühte gehn und nimm dich meiner an.
polit. stockf. 105;

verschiedentlich weist matt *hierbei schon auf die folgende bedeutung* (5) *hin, indem mehr das stumpfe und ausdruckslose als das kraftberaubte hervorgehoben wird:* was soll mir ein mattes vergnügen, welches auch meine unterthanen genieszen könnten? J. E. Schlegel 2, 17;

bei gütern, die wir stets genieszen,
wird das vergnügen endlich matt. Gellert 1, 63;

matte worte, matte verse; der matte schlusz *eines schauspiels, einer rede;* eine matte entschuldigung, *excusatio calva.* Stieler 1248; das ding kommt matt heraus, *minus conveniens, inconcinnum, absurdum hoc est. ebenda;* matter scherz, *joca inepta, nugae invenustae. ebenda;* dasz der bube in das heiligthum der gesetze griff — diese aufforderung war dir zu matt — der bube muszte noch ins heiligthum deines bluts greifen. Schiller *Fiesko* 1, 10; graut dir vor diesem Karl? ekelt dir schon vor dem matten gemälde? (*der schilderung seiner person*). *räuber* 1,3; die rede ist deutlich, aber sie ist auch matt. Gellert 5, 166;

wie unruhvoll wird seine (*des dichters*) lagerstatt,
wann ihm der nächste tag, so bald er ganz erwachet,
des fundes (*eines gefundenen gedankens*) werth mit recht verdächtig machet!
der einfall welkt: die worte flieszen matt. Hagedorn 1, 129;

substantivisch das matte, *auf solchen ausdruck bezogen:* ich werde sehen, wie er denkt und spricht, ohne in das matte und leere zu fallen. Gellert 5, 132; er wird dem reime nie etwas von dem gedanken aufopfern, noch durch die tyrannei des reims sich zwingen lassen, etwas überflüssiges, mattes oder kriechendes zu sagen. 8, 136;

er wies dem alten, schritt für schritt,
hier bald das matte, dort das leere,
und dachte nicht, dasz der, mit dem er stritt,
der autor des gedichtes wäre. 1,234;

matt *mit dem urheber solches ausdrucks in bezug gebracht:* er wird das natürliche, und das leichte, das naive, das lachende, das dialogische in der sprache der erzählung anbringen, ohne matt, ohne niedrig, ohne gezwungen zu werden. 8, 136.

5) matt *für sittlich schwach, steht nur ausnahmsweise:*

begingst du ihn im keller gleich,
tief in der nacht der erde,
hervor musz er, der matte streich,
dasz er beschnickschnackt werde. Bürger 65^a
(*vorher:* mach aber einen schwachen streich. 64^b).

6) matt, *stumpf, ohne kraft, von gegenständen.*

a) für das auge, von sonst strahlendem, glänzendem, farbigem: item was (*an einem heiligenbild*) hor ist, (*soll werden*) matt mit dem besten gold. *anzeiger des germ. mus.* 1866 *sp.* 273 (*Basel, von* 1518); mattes gold, mattes silber, ein mattes roth, blau; der umbra und der massikot ... sind matte farben. Jacobsson 3, 34^b; gold- und silberarbeit, welche matt oder glanzlos sein soll. 35^a; matt nennt man die mineralien, so gar kein licht von sich werfen. 6, 531^b; der mondschein überzieht heut alle gänge mit mattem silber. Freytag *soll und haben* 2, 313;

der blumen zarter schnee, den matter purpur färbet,
schlieszt ein gestreifter stern in weisze strahlen ein.
Haller 40;

(*wenn*) der west das schlaffe seegel kühlet,
und matter schaum das ruder spület. Gotter 1, 224;

ein öd und trüb gemach; der abendsonne schein
bricht durchs vergilbte glas der fenster fahl herein!
matt durch die matten scheiben bricht er.
Freiligrath *dicht.* 1,105;

in einem bilde:

am ersten tag der fünften woche schon
begann ich weisz nicht welch ein matter farbenton
dem glück der liebe was von seinem glanz zu stehlen.
Wieland 18,175;

von den strahlen der sonne, des mondes, der sterne, einer leuchte: bis nichts mehr am himmel ist als ein mattes nachglimmen des gewölkes. J. Paul *Qu. Fixl.* 4, 166;

vor der herrlichen gestalt
selbst die sonne matt und kalt. Göthe 41,217;

Lunens matter strahl,
der mit der nacht nur schwach und sterbend kämpfet.
Wieland 21,252;

beim matten licht,
das hier und da von fern durch fensterscheiben bricht. 238;

ein unermeszner bau im schwarzen flor der nacht,
nächst um ihn her mit mattem strahl beschienen,
ein streitendes gestaltenheer. Schiller *die künstler v.* 106;

kein sternbild ist zu sehn! der matte schein dort,
der einzelne, ist aus der Kassiopeja. *Wallensteins tod* 5,3;

matt schon glüht im westen die gluth; ein stern nach dem andern
trat aus dem glanz und umblinkte die hellere sichel des mondes.
Voss *Luise* 1,798;

er ward
ganz blasz, als er dich sah — das ist ein zeichen
wie matte wolkenstreifen stets für mich;
ich fürchte einen bösen sturm!
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 3,2;

matte nacht, *die glanzlose:*

der erde schöner grüner teppich soll
kein tummelplatz für larven sein. dort unten
such ich euch auf: dort bindet alle dann
ein gleich geschick in ewge matte nacht. Göthe 9,28;

in einem vom strahl der himmelskörper entlehnten bilde:

vom matten strahl der hofnung kaum erhellt.
Göking 3,190;

vom auge: mit gewaltigen, groszen augen blickt er umher, aber die matten spiegel empfinden nur eine leere abwechselung von licht und schatten, nicht die volle gestalt, die feste farbe. Immermann *Münchh.* 3, 79; das seelestrahlende auge wird matt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 97.

b) für den geschmack: matt, nit räsz, *hebes gustu* Maaler 284^d; ausz ursach, dasz sie ein lind, mürb oder matt fleisch haben. Forer *fischb.* 13^a; das wasser ist matt, *nicht frisch;* die limonade ist matt, wie deine seele. Schiller *kabale u. liebe* 5, 7; bier, wein ist matt, *schal:* befahrest du dich aber, dasz dieser wein matt wird. Coler. *hausb.* (1640) 86.

c) für gehör: ein mattes echo; das gewitter war vorübergezogen, nur ein matter donner rollte noch nach; *für den tastsinn:* die kugel war zu matt, sie schlug nicht mehr durch; verwundung ... an dem schulterblatt durch ein granatstück und eine matte gewehrkugel. *Berliner tagebl.* 1882 *nr.* 313;

auf meine brust lasz deine pfeile zielen! . .
sie werden sich vor halbem lauf
in meinen feuchten strahlen kühlen,
und stumpf und matt um meinen busen spielen.
Wieland 10,145;

und sonst für das erkennungsvermögen:

waren, Laura, diese lustsekunden
nicht ein diebstahl jener götterstunden?
nicht entzücken, die uns einst durchfuhren?
ineinanderzuckender naturen
ach! nur matte spuren? Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 283.

7) matt, *in der sprache der bergleute:* matte, schwache wetter, *wetter welche einen geringeren antheil von sauerstoff enthalten als die frischen wetter, daher die funktionen der athmungsorgane erschweren und das brennen des grubenlichtes nur unvollkommen erhalten.* Veith 571: und blos der matten wetter wegen steigen schichtlöhne und gedinge. A. von Humboldt *über die unterird. gasarten* (1799) 21; die der bergmann matte, uneigentlich auch wol schlechte wetter nennt, jene wetter nämlich, in welchen lichter und feuer schwerer oder gar nicht brennen. 168.

8) matt, *in den kupferhütten, heiszt soviel, als strenge.* Jacobsson 3, 34^b; *es wird von strengflüssigem erz gebraucht.*

9) matt, *in der sprache der kaufleute, von dem angebot und der nachfrage auf waaren, den höheren grad von flau* (*th.* 3, *sp.* 1735 *oben*) *bezeichnend:* frachten unverändert matt. die

börse schlieszt matt, in matter haltung. *börsenberichte;* hafer flau, gerste matt. *Berliner tagebl.* 1882 *nr.* 305.

10) matt, *für matt machend, erschlaffend, drückend:*

> so bald die matte hitz im mittag sie (*die rose*) bezwingt,
> und der geschwinde sturm von süden, nordwerts dringt,
> bleibt nur ein dornenbusch, vor dem man sich entsetzt.
> A. Gryphius (1698) 1, 611;

anders ist der matte schlaf *gemeint, als gegensatz zum festen, doch auch hier mit rücksicht auf das nicht kräftigende desselben:* weil er in solchen gedanken bisz gegen morgen gelegen, gerieth er in einen matten und annehmlichen schlaf, also dasz er vor neun uhr nicht wieder erwachte. indessen hatte er viel schwere und verdrieszliche träume, wie es bei denselben kein wunder ist, die sich in der nacht müde gewacht haben. Chr. Weise *erzn.* 179 *Braune.*

MATTAUFFLIMMERND, *part.:*

> beim schein der mattaufflimmernden lampe.
> Pyrker *Tunis.* 2, 197.

MATTÄUGIG, *adj. matte augen habend:* mattäugige gestalten saszen in einem düstern raume umher; *auch ohne umlaut* mattaugig: ein mattaugiges, armes kind.

MATTBLAU, *adj., franz. bleumourant.* Campe.

MATTBLÖKEND, *part.:*

> die abendglocke ruft den müden tag zu grabe,
> mattblökend kehrt das vieh in langsam schwerem trabe
> heim von der au. Gotter 1, 132.

MATTBUNZEN, *m. beim goldschmid ein bunzen mit einer fein punktierten matten spitze, zu solchen stellen der getriebenen gold- und silberarbeit, welche matt oder glanzlos sein soll.* Jacobsson 3, 35^{a}.

MATTDAMM, *m. ein mit matten oder decken von stroh bekleideter damm. ebenda.*

MATTE, *f.* 1) *mattheit, mattes wesen:* matte *nennt der gold- und silberdrahtplätter ein kleines glanzloses, beim gusz entstandenes grübchen auf der walze der plättmaschine, eine glanzlose stelle derselben, die durch schmirgeln entfernt werden musz.* Jacobsson 3, 35^{b}; matte, *was von glatten flächen etwas einwärts gehet, als in metallenen geschirren.* Frisch 1, 649^{a}.

2) *etwas matt machendes: beim vergolder ist* matte *eine durchsichtige flüssigkeit, womit matte stellen bei einer vergoldung angebracht und befestigt werden.* Jacobsson 3, 34^{b}.

MATTE, *f. pratum; ein altes, wahrscheinlich einst westgermanisches und in orts- und stammnamen schon früh begegnendes wort* (*vgl.* Grimm *gesch. d. d. spr.* 582), *ahd.* mato, *aber auch* matta *in dem eigennamen* Harmoltes matta Graff 2, 658, *mhd.* mate, *fries.* mede, *altengl.* medewe, *engl.* meadow, *das jetzt mundartliches leben noch im alemannischen sprachgebiete führt, während es in der schriftsprache nur der höheren rede angehört: dem Alemannen im dialekt klingt* wiese *so selten und poetisch, wie anderen Hochdeutschen* matte. *niederl. entspricht das neutr.* mat *eingeschränkter platz* (Kramer 1, 191^{c}); *und vielleicht soll auch mit dem worte ursprünglich das eingehegte wiesengrundstück hervorgehoben werden, wie denn schweizerisch geschlossene güter mit bloszer oder vorwiegender weidewirtschaft als letzten theil ihres namens* -matt *zeigen:* die Kranzmatt, Marchmatt, Schafmatt, Lachmatt *u. a., vergl.* Seiler 204^{b}; *im Ober- und Niederelsasz, sowie im südlichen Schwarzwald ist* matte *als flurname in zusammensetzungen ungemein häufig, vergl.* Birlinger *Alemannia* 10, 193^{a}. matte *wird von* wiese *unterschieden:* grüne gärten, wiesen und matten. *Bocc.* 1 (1580) 38^{b}; das thal der Saar . . . ist zu beiden seiten von bergen begleitet, die traurig heiszen könnten, wenn nicht an ihrem fusz eine unendliche folge von wiesen und matten, die Huhnau genannt, sich bis Saaralbe und weiter hin unübersehlich erstreckte. Göthe 25, 321;

> immer abwärts, immer tiefer, wässern wir, mäandrisch wallend,
> jetzt die wiese, dann die matten, gleich den garten um das haus.
> 41, 248;

aber oft auch ihm gleich gesetzt: pratum, ein wise, matte, *pratensis*, das aus den wisen oder matten ist Dasyp.; die matten oder wysen, *pratum* Maaler 284^{d}; da het ein ritter gar ein grosze matten oder wisen. Pauli *schimpf* 22; gestanden ist ein katz uff einer schönen matten oder wisen. *Cyrillus* 74; dieses gewächs findet man in bergechtigen matten oder wiesen. Tabernaemont. 520; wann die wisen zu dürr sein, so were es trefflich gut, das man ein bächlin liesz uber die matten laufen, dieselbigen damit zu befeuchtigen. Sebiz *feldb.* 458;

> ir wolt in fremder wiesen grasen.
> man sol euch stellen als eim hasen,
> und das man euch fieng in der matten
> und euch schür ein narrenplatten. *fastn. sp.* 143, 14;

matte *in der älteren sprache als ein wort der gewöhnlichen rede:* rychtum, acker unde matten. Keisersberg *bilg.* 14^{c}; die matten wässern. *schiff d. pen.* 102^{a}; do . . . gsach man den obresten houptman Laveter unden durch ein matten uffher kummen. Th. Platter 78 *Boos;* die matten sind ganz weisz vom reifen, *prata canis albicant pruinis.* Maaler 284^{d}; man hat bei den alten im bauwrenwerk die matten aller höchst geschetzt, *primas prato tribuerunt veteres in agri collatione. ebenda;*

> der felber sprach: ich bin so drat,
> ich ston dört mitten in der matt
> und halt ob einem brünle kalt,
> darusz zwen lieben trinken. Uhland *volksl.* 31;

wie noch bis jetzt bei den schriftstellern alemannischer heimat (*im wechsel mit* wiese): da zeigte er mir allerlei vögel, käfer und würmchen, dieweil er die matten säuberte. *a. mann im Tockenb.* 13; deine halbe matte gehört deines bruders kindern. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 18; in allen berg-kantonen der Schweiz . . sind in einer nacht, und fast in der nämlichen stunde, durch die lawinen . . matten und gartenland bis auf den nackten felsen hinab aufgeschürft und weggeführt und ganze wälder zerstört worden. Hebel 2, 165; zur Keszlere (*dem bauernhof*) hatten matten gehört im thal. J. Gotthelf *schuldenb.* 39; er ging daher mit ihm auch in die matten und äcker und befragte ihn dort um seine meinung. Wilhelm rieth ihm kurzweg, die äcker ebenfalls wieder in matten umzuschaffen, was sie früher auch gewesen seien; denn was an ackerfrüchten hier oben gedeihe, sei nicht der rede werth, während vom walde her genug feuchtigkeit da sei, die wiesen zu tränken. G. Keller *leute von Seldwyla* 2 (1876), 141; *sprichwörtlich in der Schweiz:* das ist für ihn eine gemähte matte, *ein gefundenes fressen, eine altbezeugte redensart:*

> mich zwang mein groʒʒe girde,
> das rauch geferde daucht mich ain gemayget matte.
> *minnefalkner* 167;

dem alemannischen sprachgebrauche zunächst steht Göthe, *in seinen schilderungen schweizerischen und elsässischen lebens:* ganz früh sah ich ihn auf die matte schleichen, die er oben im walde hat. sein tage hat er nicht so oft nach den sennen gesehn. 11, 7 (*Jery u. Bätely*); ein fremder verwüstet uns die matten. 23; wir . . hatten im frischen schnee einen schlüpfrigen weg über die matten zu machen. 16, 271 (*briefe aus der Schweiz*); unser weg ging nunmehr durchs Ursner thal, das merkwürdig ist, weil es in so groszer höhe schöne matten und viehzucht hat. 298; die ganze gegend . . ist mit schnee bedeckt, fels und matte sind alle überein verschneit. *ebenda* (*und noch öfters in diesen briefen*); denkt man sich nun zwischen diesen üppig ausgestreckten matten, zwischen diesen fröhlich ausgesäeten hainen alles zum fruchtbau schickliche land trefflich bearbeitet (*im Elsasz*). 25, 226; so schien auch sie (*Friderike von Sesenheim*) ihre art und weise am deutlichsten auszudrücken, wenn sie etwas vergessenes zu holen, etwas verlorenes zu suchen . . über rain und matten leichten laufes hineilte. 26, 16; der stieg war abscheulich, über schlüpfrige, feuchte matten. 43, 186 (*Schweizerreise*); thal hineinwärts, erst gelinde ansteigende, dann steile matten . . gegen die Tellenplatte ist eine schöne stelle, erst kahler fels und steinrutsche, dann anmuthige nicht allzusteile matten mit schönen bäumen und büschen umgeben. 189; ein schön gepflasterter weg führt über eine höhe, zwischen matten hin, auf welchen kühe schwelgten. dergleichen matten werden im frühjahr abgeätzt, und wenn das heu gemacht ist, wachsen sie abermals stark genug. 203; *daneben braucht er, wie andere vor und zu seiner zeit* (*s. nachher*), *das wort in gehobener rede:* mit einem so lieblichen wesen allein, auf grüner matte, zwischen gras und blumen, von felsen beschränkt, von wasser umrauscht! 23, 96;

> führ uns indesz durch blumenreiche matten. 2, 158;

> begegnest mir auf neu beblümten matten. 3, 21;

> ein grün gelände,
> zieht sichs nicht hin am flusz durch busch und matten? 25;

wie denn matte, *im gesamtgebiet des hochdeutschen nie ganz vergessen, in den wörterbüchern des* 17. *jahrh. beiläufig erwähnt* (matte, wiese, *pratum* Schottel 1362. matte, *pratum, et nonnumquam omnis campus viridis sive rus nitidum* Stieler 1208; Hederich *und sein ausschreiber* Steinbach *führen das wort nicht an*), *von dichtern, namentlich süddeutschen, gelegentlich verwendet:*

> das grasz, das schön und grün die matten zieret.
> Weckherlin 204;

die schönheit ist wie gras, wie blümlein auf der matten.
Rompler 214;

warum so gar allein? geliebte Sylvie!
gefällt dir dieser pusch mehr als die bunten matten? (: schatten).
Leander aus Schlesien *in Hoffmannswaldaus u. a. ged.* 6, 144;

seit der zweiten hälfte des 18. *jahrh. ein gern gebrauchtes dichterwort wird:*

lieber bach, der zwischen felsen
sich in grüne matten drängt. Gleim 2, 185;

bis Titans froher blick, nach überwundnen schatten,
jetzt wieder unverfinstert strahlt,
und in den aufgehellten matten
um Floren lacht und ihre bluhmen mahlt. Uz 1, 194;

in stille matten, an denen ein rieselnder bach
durch junge durchsichtige büsche sich windet.
Wieland 10, 61;

am geschwätz des baches, auf den matten
flogen ihre füsze
oft im tanze. Hölty 50 *Halm;*

so schleichet, im freundlichen schatten
der pappel, auf blühenden matten,
die natter, und sticht dich im fusz. Stolberg 1, 147;

und die sonne blickt durch der zweige grün,
und mahlt auf den glänzenden matten
der bäume gigantische schatten.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 288;

ihr matten, lebt wohl!
ihr sonnigen weiden! *Tell* 1, 1;

der matten warmes grün, der blumen schmelz. 1, 4;

ich fand ein bett zu süszer ruh
auf weichen, grünen matten;
der wirth, er deckte selbst mich zu
mit seinem kühlen schatten (*der apfelbaum*).
Uhland *ged.* 61;

die abendsonne strahlt, ich sasz im kühlen
und blickte tief ins lichte grün der matten. 142.

MATTE, *f. geflochtene decke, aus dem lat. matta übernommen, ein lehnwort, das mit dem geräte wol zufrühest in klöstern heimisch war: priatium* matthun, matta Steinmeyer-Sievers 1, 229, 24 (*das lat. wort aus griech.* ψίαθος); *matta* matte, matt, mat Dief. 351^c; *plecta* matte, mat, matt 441^c; *mit nebenform* math o. nath *ebenda, welches letztere, mit wechsel des anlautenden* m *in* n, *dem spät vulgärlateinischen* natta, *altfranz.* nate, *später* natte (Diez *wb. d. rom. spr.* 2, 385) *entspricht, auch* Kilian *führt als alte sicambrische* (*d. h. in Geldern, Jülich, Cleve gebräuchliche*) *form* natte *neben niederl.* matte *auf; andere nebenform mit verschiebung der dentalen* matz, matzen Dief. *a. a. o., welche bis ins* 16. *jahrh. oft erscheint, s. an alphabetischer stelle; sie hält sich nur ausnahmsweise über diese zeit hinaus, während in Niederdeutschland* matte (*wie im niederl. engl.* mat) *weiter lebt, gelegentlich auch in der schriftsprache bei niederdeutschen autoren erscheint:*

den, der die matten wirkt, ob er schon weben kan,
nimbt, wo man seide wirkt, doch nicht zum weber an.
pers. rosenth. 7, 14 (*vgl. dazu* mattenweber);

aber die wörterbücher vor Frisch *führen das wort nicht auf. erst im* 18. *jahrh., und offenbar von Niederdeutschland her, wird es wieder allgemeiner:* matte, *eine decke, teges,* eine matte von stroh, *storea,* eine matte von bindsen, *teges ex juncis, stragulum ex scirpo aut sparto* Frisch 1, 649^a; bedeckten also den ... cörper mit einer matte. *Felsenb.* 2, 75; die andere (*grazie*) breitete eine matte von den feinsten gespaltenen binsen darüber aus. Wieland 12, 217;

sein alter mentor schlief getrost auf seiner matte.
Wieland 4, 75 (*neuer Amadis* 3, 27);

seht! da sitzt er auf der matte,
aufrecht sitzt er da. Schiller *nadowess. todtenklage;*

matte *auf den schiffen:* matten .. werden von binsen, gespaltenem rohre, bast und dergleichen, geflochten und auf den schiffen gebraucht, die brodtkammer, das segelbehältnisz, und auch den raum des schiffs zu beschlagen, wenn korn blosz eingeschiffet wird, um die feuchtigkeiten abzuhalten. Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 173; *als bekleidung des mastes:*

inmitten der fregatte
hebt sich der starke mast,
mit segel, flagg und matte. Freiligrath *dicht.* 1, 115;

matte *für* hängematte (*vgl. th.* 4^2, 440):

ich will in die matte mich strecken.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 181.

MATTE, *f. geronnene milch, matz* (*vgl. das. nr.* 8): *episerum* matte, matten Dief. 205^a, *vgl.* käsematte *th.* 5, 254; rendel, lipp, käsemägel, matten, dick- *sive* schlippermilch, *coagulum, lac coagulatum* Stieler 1612; die matten essen, *lactis coagulata edere* Steinbach 2, 31;

dort kan man aus dem brunn auch käse-matten schöpfen.
Wiedemann *märz* 21.

das katal. mató *rahmkäse, franz.* maton *quark in klumpen* (*solche klumpen heiszen in der Normandie les mattes* Littré 2, 475^b), *ital.* mattone *backstein, nach der ähnlichkeit der form so genannt* (Diez *wb.* 1, 269), *ist dasselbe wort; ob auch* matte, *der ältere name einer groszen spanischen silbermünze, ist fraglich; der name* spanische matte *ist auch auf eine muschelart, Venus litterata, übergegangen.* Nemnich 4, 1548.

MATTE, *f. motte* (*s. d.*): *tinea* matte Dief. 584^b (*hochd.-böhm. wb. von* 1470); *tinea* matt *nov. gloss.* 365^a (*von* 1421); matten, *blatta, insectum vestibus et libris inimicum* Schottel 1362; es kommen matten in die kleider, *tinea morsu pertundunt texta vel vestimenta.* Stieler 1208; es seind matten in büchern, *blattae sub foliis librorum latitant. ebenda;* matte, *blatta* Kirsch *cornuc.; seit dem vorigen jahrh. zu gunsten von* motte *gewichen.*

MATTE, *f. in Niederdeutschland der theil des getreides, den der müller für das mahlen erhält.* Frisch 1, 649^a. *brem. wb.* 3, 137. *es ist die niederd. form von* metze: matte, mette, *moldura* Schiller-Lübben 3, 46^a.

MATTEN, *verb. matt machen; nach mehreren bedeutungen des adjectivs* matt.

1) *ausdruck des schachspiels: mattare* matten Dief. 351^c; die wisin zeyn (*sind*) bitme irstin, und mattint den swarzin künninc inme zweitin zoge. *schachaufgaben aus dem* 14. *jahrh., Haupts zeitschr.* 14, 180; die wisin zeynt bitme irstin, und mattint die swarzin bit drin zogin. 181; also ist es auch im schaffzabel, es kumpt dick, das sein eigen stein in hindern am matten den andern, das ir (*ihrer*) zu vil ist. Keisersberg *narrensch.* 15^b; also beschermbt er sich .. das best er mocht, auf das er nit gemat würd. *Aimon bog.* a 3; *bildlich:*

swelch pfaffe sich schemt siner platen,
des spil begint der tiufel maten. *Renner* 3232;

bewarent üch, junk und alt:
üwer jar sind usz gezalt.
lenger will ichs nit gestatten:
zu tod will ich üch matten (*spruch des todes am schachbrett, im Straszburger münster*).
Haupts zeitschr. 9, 308.

2) matten, *niederschlagen, zu nichte machen an thatkraft oder körperkraft:* also saget s. Augustinus vom teufel, dasz er zur zeit der merterer ein lewe sei gewest, ein trache zur zeit der ketzer, darumb lasset uns wachen und betten, denn ob wir jhn gleich am leibe gemattet haben, doch lebet seine seele noch. Luther *tischr.* 258^a; man müsse sich die widerwertigkeit nit matten lassen. *Melanchthons trostschr. für alle betrübt. herzen, übers. von* Dietrich (1547) 5; für jre gematte und geengstigte herzen. Mathesius *Sar.* 68^a; es haben zwar fürsten und herrn jre gůter darüber verzehret, jren leib gemattet, und die lender, so sie gehabt, auszgesogen und geringer gemacht, auf dʒ sie, ich weisz schier nicht, was für lügen, und haufen partickel (*von reliquien*) mit sich brechten. Fischart *brotkorb* (1584) 29^a; darausz dann der grosz, langwirig zank und spann mit den bösen, ungetrewen pauren erfolgt, .. und hat nun Gebhart nit anders vermaint, dann den graven durch das matten und die unruhe dahin zu bringen und so unlustig zu machen, das er im wider zu kaufen werde geben. *Zimmer. chron.* 3, 102, 8;

so sol man den sohn strafen und matten,
und dem layen scheren ein narrenblatten.
eins freiharts predig (*Frankf.* 1563) 1^b;

an macht und bedeutung: wir haben nu ein recht uber komen zu matten die macht der concilij (*so*), und widersprechen jren hendeln. Luther 1, 426^a; etlich aber wollen diesen text also matten, das der Jüden kinder beschnitten waren, darumb möchten sie wol heilig sein, und zu Christo bracht werden, aber unser kinder sind heiden etc. 4, 325^a.

3) *in späterer sprache nur körperlich erschöpfen, aber auch dies selten, weil hier gewöhnlich* abmatten (*th.* 1, 77) *steht:*

ihr jungfern, weil jhr seid der himmel, voll sterne von so schönen gaben,
wie kümmts, dasz sonst der himmel eine, jhr aber zwo mügt sonnen haben?
die eine, mattet sie die männer, so soll die andre sie erlaben.
Logau 3, 128, 49;

spät als greis, den vieles thun gemattet,
von Eutins fruchtreichem thal umschattet,
legst du einst den schleier ab. Voss 5, 183;

mattet, sprach er, dich dein ambos. 6, 7.

4) matten, *im berg- und hüttenwesen:* im brennofen mattet man die art (*eisenmal*), sonst werden die zin unartig und flecket darvon. Mathesius *Sar.* 99^b; milte glasköpf gehen im

wasser weg, die harten madtet man im brennofen. 100^a; do sie (*die glockenspeise*) noch stein und silber bei sich hat, madtet und taubet man sie durch feuer. 100^b; wenn aber die erz vil wildigkeit und hitzigen gifts bei sich haben, so matten und schwechen sie die blei oft im ersten stich, das man zu jedem stich ausgieszen musz. 144^a.

5) *intransitives* matten, *matt werden, nur in* ermatten *th.* 3, *sp.* 913.

MATTEN, *verb. bei den niederdeutschen müllern die mahlmetze nehmen* (*vgl. das letzte fem.* matte): wie in Niedersachsen das matten der müller, da sie auf der muhlen vom anvertrauten getreide ihren ausschusz nehmen . . . welches die Hochteutschen etwann matzen möchten heiszen: in der Mark nennet man es auch so und so viel metzen nehmen. Prätorius *Katzenveit s.* 40. *mnd.* matten Schiller-Lübben 3, 47^b.

MATTENBLUME, *f. caltha palustris, butterblume.* Nemnich: gäl wyszblumen, mattenblumen, dieweil man sie am allermeisten auf den moszechten feuchten wysen findet. Bock *kräuterb.* 113.

MATTENFLACHS, *m. eriophorum, wollgras, wiesenwolle:* mattenflachs, *centunculus* Maaler 284^d; mattenflachs oder wysenwollen. Bock *kräuterb.* 541; disz gramen heist mattenflachs oder wysenwoll, weil es am obersten theil der hälmer weiche, zottechte und bartechte äher gewinnt, so sich dem flachsz oder wollen vergleicht. *ebenda.* mattenflachs *auch das ruhrkraut, gnaphalium.* Nemnich.

MATTENFLECHTER, *m. der matten aus binsen, bast und dergl. flicht.* Jacobsson 3, 35^a.

MATTENFREIHEIT, *f. immunitas detractionis e frumento molendinario.* Frisch 1, 649^a.

MATTENGEWAND, *n.:* die Neuseeländer kleiden sich in mattengewänder, die sie aus dem neuseeländischen flachs verfertigen. Cannabich *lehrb. der geographie* (1825) 733.

MATTENHEU, *n.:* das mattenhöuw, *foenum pratense.* Maaler 284^d; *in der form* mattheu *auch name der kreuzwurz:* andere aber nennent die creuzwurz mathau. Thurneiszer *von wassern* (1572) 293.

MATTENKERBEL, *m. chaerophyllum aromaticum, aromatischer kälberkropf; auch gnaphalium arenarium, mattenkraut.*

MATTENKLEE, *m. trifolium pratense:* aller wysen- oder mattenklee mag innerlich und euszerlich zu erweichen genützet werden. Bock *kräuterb.* 468.

MATTENKORB, *m. korb aus mattengeflecht:* nächst diesem brachte er noch einen mattenkorb voll tahitischer äpfel. Wieland 5. *suppl.-band s.* 243.

MATTENKRAUT, *n. die sandruhrpflanze, gnaphalium arenarium,* gelbes mattenkraut Nemnich 3, 61.

MATTENKÜMMEL, *m. wiesenkümmel, carum carvi.* Nemnich; *mit nebenformen* mattkümmel: der wyszkymmel oder mattkymmel wachszt auf den dürren wysen, so in der höhe ligen. Bock *kräuterb.* 360; mattenkümich: schön weisz wie desz mattenkümichs blust anzusehen. L. Thurneiszer *influent. wirk. aller erdgewächse* 42; mattkümich: kümmel, mattkümich (*ist im juni am besten*). Sebiz *feldb.* 57; der mattkümmich ist etwas scharf, dämpfet die bläst und winde, und treibt den harn. Bock *kräuterb.* 361.

MATTENMANGOLD, *m. wiesenmangold.* Bock *kräuterbuch, register.*

MATTENSAFRAN, *m. colchicum, herbstzeitlose, wiesenzeitlose.*

MATTENSCHRECKE, *f. heuschrecke.* Nemnich.

MATTENSCHÜTTELN, *n. ein recht der schiffskinder, von einer ladung korn etwas für sich zu behalten; von der hansischen schiffsordnung abgeschafft.* Jacobsson 3, 35^b; *die matten wurden zum verpacken des korns gebraucht* (*vgl. oben unter dem zweiten* matte *die stelle aus* Eggers).

MATTENSTEINBRECH, *m. peucedanum silaus, haarstrang, wilde bärwurz.*

MATTENTASCHE, *f. rhinanthus crista galli, hahnenkamm, läusekraut:* crista galli, weil die blätter wie ein hanenkamm formirt, item wysen- und mattentäschen, weil es breite täschen trägt, ausz welchen die gälbe blümlein entstehen. Bock *kräuterb.* 202 (*im register* mattendaschen *und* mattentäschen).

MATTENWEBER, *m. weber von matten:* einen mattenweber, ob er schon weben kann, nimmt man darum doch in keine seidenfabrik. *pers. rosenthal* 7, 14 (*ausgabe von* 1775).

MATTENWEIDE, *f. salix incubacea, koppelweide, eine art kleiner auf der erde kriechender weiden.*

MATTENWOLLE, *f. eriophorum, wiesengras, wiesenwolle. vgl.* mattenflachs.

MATTENZEITLOSE, *f. colchicum, wiesenzeitlose.* Bock *kräuterbuch, register. s.* mattensafran.

MATTERTELLIG, *adj. müde, verdrieszlich, abgeschlagen:* mattertällig, müd, mad, *defessus, fessus, fracidus* Maaler 284^d; einen schwach oder mattertellig machen und verderben, *frangere et comminuere aliquem. ebenda;* die gesundt langwirig natur steht allein in dem dürren leib, und gar nicht in masten, feuchten und mattertelligen cörpern. Paracelsus *opp.* 1, 1036 B. *das wort lebt noch in Graubünden und Basel:* mattertällig, mattertellig, *müde, matt, verblüfft, trübsinnig* Stalder 2, 200; matterdällig, *bleich und abgezehrt, matt, müde; wer lange keinen schlaf genossen oder des weines zu viel genommen, dasz er die flügel hangen läszt, der heiszt* matterdällig Seiler 205^a. *mhd. war* matertelle, materelle *ein geschosz, eine bolzenart* (*mhd. wb.* 2, 1, 89^a. Schultz *höf. leben* 2, 174); *ob das alemannische, so völlig einsam stehende wort ursprünglich einen mit solcher waffe getroffenen meint, steht dahin.*

MATTGEHIRN, *n. mattes, für das denken erschöpftes gehirn:* ungeachtet das mattgehirn bücher nicht verdauet, sondern nur käuet. J. Paul *grönl. proz.* 2, 104.

MATTGEJAGT, *part.:*

doch sehn ich mich,
dem mattgejagten hirsche gleich, nach dir,
o quell! nach deinem thal, o einsamkeit! Stolberg 3, 15.

MATTGEQUÄLT, *part.:*

wie süsz ist es — ich möchte thränen weinen —
dies mattgequälte herz, da ich erwache,
an deinem schwesterherzen schlagen fühlen!
H. v. Kleist *Penthesilea,* 14. *auftr.*

MATTGOLD, *n.* 1) *gold von mattem glanze, gegenüber dem brunierten* (*glänzend polierten*). *bei* J. Paul *gern in bildlicher verwendung:* das mattgold der vergangenheit. *Hesp.* 1, 251; das sanfte mattgold der ausruhenden phantasie. *Tit.* 1, 144; so darf ich Schnätzlern als einen solchen kühlenden poeten aufführen, als einen vergolder mit ästhetischem mattgold. *biogr. belust.* 1, 142; mit einem mattgold nachglänzender zeit. *leb. Fibels* 52.

2) mattgold *nennt der vergolder auch das in so feine blättchen als das echte goldblatt geschlagene messing.* Jacobsson 3, 35^b.

MATTGOLDEN, *adj. aus mattem gold bestehend. bildlich:* aber in Flachsenfingen bestand die fürstin-mutter und ihre partei auf dem flachen mattgoldnen hofprediger. J. Paul *Levana* 2, 126.

MATTHÄUS, *der name des evangelisten, in der redensart* Matthäi *oder* Matthä am letzten *erscheinend, vergl.* letzt 14, *e oben sp.* 821: so ists Matthä am letzten damit, mit dem volksdichter Bürger zu sprechen. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 193.

MATTHEIT, *f. das mattsein:* mattheit und weichlichkeit der sprache. Schlosser *weltgesch.* 4, 435. *gewöhnlicher* mattigkeit, *s. d.*

MATTHERZ, *n. inhaber eines matten herzens, mutloser:*

nannten ihn die krieger mattherz,
nannten feig ihn. Freiligrath *dicht.* 6, 91.

MATTHERZIG, *adj.:* dasz der gouverneur von Breslau, nach vierwöchentlicher mattherziger vertheidigung . . die thore öffnete. Beckers *weltgesch.* 14, 37.

MATTHERZIGKEIT, *f.:* auf Wieland hab ich ein schändlich ding drucken lassen, unterm titel: götter, helden und Wieland, eine farce. ich turlupinire ihn auf eine garstige weise über seine moderne mattherzigkeit in darstellung jener riesengestalten der markigen fabelwelt. Göthe 60, 222.

MATTHIER, MATTIER, *m. niedersächsische münze, ursprünglich ein groschen von Goslar mit dem bilde des heil. Matthias:* alse nu de van Gosseler oren holen pennigk vormynderden, dar sloghen se darbi eine dichte munte: uppe eine syt sunte Matias, uppe der anderen sit den arne (*den adler, das stadtwappen*). *d. städtechron.* 16, 419, 20; *daher auch nur* Matthias:

me secht, de lauwe to Brunswick (*der braunschweigische löwenpfennig von geringerem werte*),
sta mit Mathias ungelick,
he hebbe dan groten schaden. *d. städtechron.* 16, 252, 4843;

mit ableitendem -er matier, matthier, *dreisilbig gesprochen, auch* mattheier: de matier, so se (*die Goslarer*) munten scholden uppe de mark ses lot, der munteden se veer lot, dat weren xlij matier vor den gulden, unde geven van sick xxxiiij matier vor den gulden, dar lande unde lude, dar de krossen gankhaftich was, mede bedrogen worden. 441, 23;

dem klagt ein arme fraw jr not,
und fragt, wie thewr er geb ein loth
bocksblut? er sprach: ist klein gewin;
umb fünf matthier nempt es hin!
B. Waldis *Esop* 4, 50, 74;

sie nams und gab jm fünf mattheier.
da lacht derselbig leutgeheier. 89.

mattier *war bis in unsere tage im Braunschweigischen und Hannöverschen der gewöhnliche name für einen halben Mariengroschen.*

MATTICHT, *adj. etwas matt, in bezug auf geschmack eines gegenstandes und frische desselben; in erweiterter form* mattechtig: *fracidus* teig, fratt, mattechtig Dief. 245^{a}; mattächtig, halbfaul, *fracidus, mucidus, raucidus* Maaler 284^{d}.

MATTIG, *adj. eine* matte, *verdickte masse bildend:* mattige milch; die milch wird mattig, *käsig, gerinnt.* Campe.

MÄTTIG, *adj. statt* mähdig *sp.* 1450: wie viel tagwerk wiesen zu dem gut gehören? ob sie ein- oder zwiemättig? Hohberg 1, 10^{b}; in ansehung des nutzens sind die wiesen entweder ein- zwei- oder dreimättig, da man sie nemlich, nachdem sie an einem dürren oder feuchten ort gelegen, ein- zwei- oder dreimal abmähen kan. *öcon. lex.* 2670.

MATTIGKEIT, *f. das mattsein, statt* mattheit (*s. d.*): mattigkeit, *languor, lassitudo, defatigatio,* er kan vor mattigkeit nicht gehen, *prae lassitudine pedem movere nequit.* Stieler 1249; mattigkeit, *languor, debilitas,* aus mattigkeit niederfallen, *languore prolabi* Steinbach 2, 31; einer von den würthen schwitzete vor angst so fast, dasz ihm die tropfen auf die erde fielen, und er vor mattigkeit kaum fort kommen mochte. Philander 1 (1642) 238; darumb gehet mir die mattigkeit der jungen kinder zu herzen. *pers. baumg.* 2, 1; die gröste mattigkeit der bewegung. Kant 8, 286; Agathon, nachdem er ... etliche wochen lang alles was die liebe süszes und entzückendes hat genossen hatte, verfiel unvermerkt in eine gewisse mattigkeit der seele, welche wir nicht kürzer zu beschreiben wissen, als wenn wir sagen: dasz sie vollkommen das widerspiel von der begeisterung war, worin wir ihn bisher gesehen haben. Wieland 2, 178; eine nicht unangenehme mattigkeit ist der wink, den uns die natur giebt, unsere arbeit mit ergetzungen zu unterbrechen. 6, 105; er ist vor mattigkeit eingeschlafen; denn wir haben seit gestern nachts um zwölf uhr wenigstens vier und zwanzig meilen gemacht. 11, 259; wer wird die erstaunliche mannigfaltigkeit der ideen, wer ihre unmeszbare abstechungen von lebhaftigkeit zu mattigkeit aus der form oder der tiefe des eindrucks erklären? Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 84; selbst in geschlossenen zimmern kann man sich (*bei einem heiszen winde*) vor mattigkeit fast nicht mehr bewegen. Hebel 2, 41; ich werde dir wohl keine gedichte mehr liefern können, wenn mein kopfweh und meine mattigkeit fortdauern. Hölty 245 *Halm.*

MATTKE, *f. regenwurm, lumbricus terrestris.* Nemnich 3, 459, *in niederdeutschen gegenden, auch* mettke (*brem. wb.* 3, 139). *schweiz. entspricht* der mettel *regenwurm* Stalder 2, 208.

MATTKERN, *m. vogelname für rallus crex, wachtelkönig, wiesenknarrer.* Nemnich 4, 1117, *und fulica maculata, eine art wasserhuhn, auch* mattknelzel 2, 1680; Fischart *nennt unter allerlei vögeln auch* mattkern *Garg.* 237^{a}; Maaler *unterscheidet, Conr. Geszner folgend,* mattkern, ein vogel, *eruthra, und* mattknillis, ein vogel, *ochropus medius* 284^{d}; *der letztere versteht unter diesen namen zwei verschiedene arten eines um Straszburg gefangenen wasserhuhns, vgl.* Heuszlins *vogelb.* 105^{a}. 105^{b}. *vgl. dazu den vogelnamen* kernel *th.* 5, 604.

MATTLÄCHELND, *part.:* deutete ich mattlächelnd dahin. Thümmel 5, 491;

von dem lager
schaute sie, welche mit schmerzen gebahr, mattlächelndes blickes,
oft nach der schwebenden wieg, und des töchterchens lieblichem antlitz. Voss 2, 14.

MATTLAND, *n. wiesenland:* dasz nämlich mit den quellen in den sumpfgraben mehr als der dritte theil dieser weide zu gutem mattland gemacht werden könne. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 167.

MATTLEIDIGKEIT, *f. verdrieszlichkeit, abspannung, wol nur umdeutung von* maszleidigkeit *sp.* 1748: die sonn stach so girig und hitzig auf das mäntelin, das es der wanderer, der wärm sich zu entschütten, vor verdrusz und mattleidigkeit hinweg warfe. Fischart *ehz.* 421.

MÄTTLEIN, *n. kleine matte:* das mättle, *pratulum,* kleiner wyszplatz Maaler 281^{d}.

MATTLOS, *adj. schwach, kraftlos, dasselbe was* machtlos 1 *sp.* 1414, *und vielleicht, mit umdeutung auf* matt, *nur aus ihm entstellt: lassus* trag *o.* matlas Dief. 319^{c} (15. *jahrh.*); denn es ist war, das niemand vermag on furcht leiden oder sterben (das denn gott wil) er werd denn dazu gesterkt, so mag kein creatur dazu sterken, ja alle creatur und sonderlich der mensch, so man trost und sterk da sucht, mehr mattlose und weich machen. Luther 1, 79^{a}; weils aber ein ferner wegk ist gen Lateran, pflegen sie zu vorn etwas zu essen, das sie nit matlosz werden. Linck von Colditz *bapsts gepreng* C 4; und so derselbig, ausz überwegendem schlaf, seine glieder mattlos sinken läst. W. Spangenberg *ganszkönig vorr.* iij^{b}; ein trefflich gut stärkewasser, gar gut mattlosen herzen, auch alten leuten und schwangern weibern. Coler *hausapothek* 154; dessen gib einem mattlosen menschen, dessen herz in ohnmacht oder hitze ligt, oft einen frischen trunk. *ebenda.*

MATTSCHEINEND, *part.:* welches geisterheer wäscht hier seine grauen gewänder? sie flattern von den bäumen, sie ziehen durch die luft, mattscheinend, zerflieszend, sich wieder verwebend. Freytag *handschr.* 1, 5.

MATTVERGOLDUNG, *f. vergoldung wobei das gold matt gelassen wird; auch eine schlechte, geschwind gemachte vergoldung.* Jacobsson 3, 35^{b}.

MATTWEISZ, *adj. porcellaneus, myrrhinus.* Nemnich; *porcellaneus,* weisz wie porcellan, von mattweiszer farbe 4, 1047.

MATTZEIGER, *m. bei den steinschneidern ein feines messingenes werkzeug, womit die eingeschnittenen stellen eines petschafts, welche matt bleiben sollen, geglättet werden.* Jacobsson 3, 35^{b}.

MATZ, *m. koseform von* Matthäus, *auch* Mattês, Maths: *vgl.* Wackernagel *kl. schriften* 3, 169; *in allgemeine bedeutung gekommen, ähnlich wie* Hans, Heinz, Kunz, *so dasz in einigen verwendungen selbst die erinnerung an den personennamen untergeht.*

1) *als name für irgend einen nicht näher bezeichneten, und hier schon auf der grenze zum appellativum:* Matz, werfs der Metzen zu (*ein gesellschaftsspiel*). *Garg.* 165^{b} (*spielverzeichnis* 117); *mit verächtlichem beisinne, gleichsam als name eines niedrigen oder thörichten menschen, in der redensart* ich will Matz heiszen, *oder* heisz mich Matz, wenn es nicht so ist (*vgl.* Hans heiszen *in ähnlicher verwendung th.* 4^{2}, 458), *in Leipzig* ich will Matz hêszen, wenns nich so is. Albrecht 167^{a}; *im gegensatz zu einem andern* Hans heiszen (*th.* 4^{2}, 456): diejenige .. welche zwar verstands gnug haben und doch der weiber herrschaft sich unterwerfen, denen geschicht an sich selbsten recht, dieweil sie denselben das salzfasz alleine lassen und ihnen damit die mäuler also zanger und herbe machen, dasz man frische heringe darinnen einsalzen könte, und er allzeit Mattes vor Hans heiszen musz. *Simpl.* 3 (1695), 768 (*seltzame traumgeschicht von dir und mir*); frau mutter sie ist auch wie Matz — sie pimmelt und treibt sie keine noth darzu. *frau schlampampe* 47. *niederdeutsch hiesz* mester Matz *auch der henker. d. städtechron.* 16, 223, 3928.

2) *auch mit örtlichen zusätzen:* wie sitzt ihr denn wie Matz von Zeitz, als wenn ihr kein maul hettet. *engl. comöd.* 1, Cc 8; da stund ich mitten in einer wildnus wie Matz von Dreszden, beides ohn speisz und gewehr. *Simpl.* 2, 82 *Kurz* (1, 5, 17); (*die zeitschrift patriot ist ein*) heuchlerischer pharisäer; Matz von Dreszden; Pasquinus; prahlhans; ein narr, ein verstockter narr. Richey *patriot* 3 (1729) 433; *und anderen:*

du bist Matz Klumpe doch von Zwoche.
le jouvanceau charm. sign. Schelmuffsky 36;

der grosze Louys kam aus Frankreich gezogen,
mit seinen, couragen, soldaten:
er ist den Holländern ins nest eingeflogen,
als sie, wie Matz Pumpen, da satten.
ped. schulfuchs 209,

vgl. Matz Pump, *ein einbildischer narre. brem. wörterb.* 3, 138; Matz Klos, *rusticus, agrestis,* Matz Narr, *stolidus* Stieler 1250; *gern obscönen, wie* Matz Fotz: Matzfotz, *timidus ebenda; niederd.* Matz Fot, Matz Füsel, *ein weibischer kerl. brem. wb. a. a. o.;* der Fuckher sprach zue dem schreiber: botz, woher du Mathes Fotz, wie kommen wir da zuesamen, mein, wie ist dir gestern zue nacht dein weib heim kommen? Adrian *mittheil.* 314 (*von* 1629); Matz Fotz von Dresden. Kehrein 274 (*westerwäldisch*); *niederd.* Matzfotts von Dräsden Danneil 133^{a}; *und daraus ein appellativum* die matzfotz, *einfältiger, feiger* *mensch*, *stärker* die matzfotz von Dresden *ebenda;* Herlitz hat (*bei der aufführung der Emilia Galotti in Berlin*) den schwachen Hettore zu einer matzv— gemacht. so schwach haben sie ihn nicht haben wollen. Nicolai *bei* Lessing 13, 384; *ähnlich ist* Matz Pumpe, Matz Tasche, *mit gleichem verlauf:* matzpompe *et* matztasche, *illiberalis*, *impurus*, *insulsus* Stieler 1250; nun ihr maztappe, versetzte Vulpia, macht fort, ehe der wein kalt wird. *unwürd. doct.* 346; wann ich so einen albern Matzplumpe bekäme, ich wollte es ihm nicht besser machen. 374; Matz Deute (*die verwendung der* deute *oder* düte *in obscönem sinne liegt nahe*):

> ei sapperment, was hat sie denn vor noth,
> dasz sie flugs pimmelt wie Matzdeute?
> *le jouvanceau sign. Schelmuffsky* 57.

3) *als zweites glied von zusammensetzungen*, *wo es ähnlich wie* Hans (*th.* 4^2, 457 *unten*) *gebraucht wird:* hosenmatz, *von knaben gebraucht*, *welche die ersten hosen tragen.* leiermatz. lumpenmatz, *lumpensammler.* scheiszmatz. gauchmatz. plaudermatz. Wackernagel *kl. schrift.* 3, 169; scheiszmatz, *cacator*, *stultus concacatus.* steifmatz, *tyrotarichus.* tallmatz, *dicaculus*, *inaniloquus*, *nugax* Steinbach 2, 31; *sächs.* hemdenmatz, *ein kind*, *das nur mit dem hemd bekleidet ist.* Albrecht 167^a; *s. auch* dreckmatz *th.* 2, 1359; lirumlarumleiermatz *oben sp.* 1061, *u. a.*

4) matz, *ganz appellativ geworden*, *als scheltwort für einen feigen*, *weibischen oder auch thörichten kerl; wie niederd.* maz, *ein einfältiger mensch*, *aber nur im gutmütigen sinne gebraucht.* Schambach 132^a; er ist ein rechter matz, *homo nullius pretii*, *vilis*, *stupidus*, *inhonoratus*, *inglorius*, *nullo numero est.* Stieler 1250; Leopold von Dessau pflegte zu sagen: ein soldat ohne gottesfurcht ist nur ein maths. Varnhagen *Leop. von Dessau*, *denkwürdigkeiten* 8, 169; narren und blinde können als matsen immerhin auf dem bettelgelde und golde liegen. *leyermatzs lustiger correspondenzgeist* (1668) 144; ich bin ein esel und ein rechter spitzbube von hause aus, ich elender schlingel. o ich racker allzumal, und verflucht-bekannter alter höllenbrand! sollte man mich denn nicht entzweisägen und braten, mich teufel, mich matz und vieh! J. Paul *uns. loge* 1, 121;

> der pfaff ist rasend ganz und gar,
> läuft wie wüthig hinter mir drein.
> ich führt ihn drauszen zu den schwein;
> sperrt maul und nasen auf, der matz,
> als ich ihm sagt, er wär am platz. Göthe 13, 71;
>
> der gröszte matz kocht oft den besten brei,
> weisz er den gut zu präsentiren
> und jedem lind ins maul zu schmieren,
> fährt er ganz sicher wohl dabei.
> soll je das publicum dir seine gnade schenken,
> so musz es doch vorher als einen matzen denken.
> 57, 262;

matz sein, *dumm*, *thöricht sein:* die beim trunk witzig sind, die seind gemeiniglich mattes wann sie nüchtern seind. Lehmann *florileg.* 1, 778, *wol mit bezug auf das adj.* matt; den matzen im ermel behalten, *den narren nicht heraus kehren:* dasz einer den matzen besser kan im ermel behalten als der ander. 548.

5) matz *auch die narrenspossen*, *thörichtes betragen*, *namentlich im dimin.* mätzchen *und in der formel* mätzchen machen, *possen treiben:* mach keine mätzchen!; er machte der gesellschaft seine mätzchen vor; *auch* das pferd macht mätzchen, *bäumt sich; die schauspieler nennen* mätzchen machen *das übertriebene herausarbeiten einer rolle. in Schlesien* sich einen matz machen, *eine lustbarkeit.* Weinhold 61^a.

6) matz, mätzchen *kosename für thiere*, *besonders kanarienvögel*, *raben*, *krähen*, *die man mit solchem namen lockt; niederd.* matz *zuruf der knaben an einen gezähmten vogel*, *auch* mätzken. Danneil 133^b. matz *auch der staar*, *vgl.* staarmatz: unter die flügeldecken der insekten und in den schnabel des matzes. J. Paul *uns. loge* 1, 61; konnte Gustav gar nicht zu weinen aufhören und wollte ihm seinen matz herauslangen und schenken. 78; ein langzöpfiger pedell schritt ein, und fragte nach dem vogler, und einen abgerichteten staar für seine magnificenz. sie .. bat ihn, sich den matz herauszufangen. *leb. Fibels* 32. *in Leipzig ist das dimin.* mätzchen *auf ungeziefer gewendet:* das kind hat mätzchen. Albrecht 167^b.

7) *bergleute nennen* matz (*wol mit bezug auf* matt) *matte zeuge*, *untüchtig zinn u. dgl.* Frisch 1, 652^c. *vgl.* matzhammeln.

8) *im östlichen Mitteldeutschland heiszt die geronnene milch* der matz, *sonst* die matte (*s. d. sp.* 1763). *vgl. unten* matzkuchen; *sonst zähe masse in den augenwinkeln*, *augenbutter:* matz in augen, *gramiae.* Dasyp. *vgl. dazu* matzer.

MATZÄUGIG, *adj. gramiosus.* Dasyp.

MÄTZCHEN, *n. dimin.*, *vgl.* matz 5 *und* 6.

MATZE, *f. geflochtene decke*, *die oberdeutsche*, *namentlich bis zum* 16. *jahrh. viel gebrauchte form von* matte, *vgl. sp.* 1763: *matta*, matz, matzen Dief. 351^c; *plecta* matz 441^c; *teges* matz 575^a; matze, *matta*, *storea*, *teges*, *tegeticula*, *tegillum* Dasyp.; matzen, ein decke von strouw, höuw, geflochten, *matta*, *storea*, *stibadium*, *trulla* Maaler 284^d; ir cleider worent uszer loube und grase gemaht also questen und matzen. *d. städtechron.* 8, 317, 17; under denen (*armen*) was einer, der het numen ein matz, und leit die halb under sich, und die ander halb uber sich, wann es was vast kalt und winter. und in der nacht stůnd diser mit der matzen uff. Keisersberg *bilg.* 67^c; ain ander bruder was, der wär auch gern gangen als ain priester, er hett ainen kurzen rock an als ain laienbrůder, da gieng er und nam ein matz und nået sy an den rock und gieng also mit der matzen darafter zeteren. *spinnerin* 1510 e 3^b; er heftet an seinen kurzen rock ein stück von ainer matzen, die jm lang nach ketschet. *häslein* Cc 7^b; da henket er ein stück von einer alten matzen an sein rock, ging hin und har, lugt also hinder sich, wie im der schwanz anstünd. *narrensch.* 125^a; von dem den da fror under der matzen und die füsz von im strackt. 168^a; soltest du auf einer matzen ligen, sie wer dir zu hart. *brösaml.* 107^a; alle matzen und bretter, die er in der kirchen fand. Pauli *schimpf* 10; daraus machen die Spanier tapeten, sergen, matzen, seile, körbe und andere geflochtene instrumente. Tabernaemont. 549; man macht aus den lieschkolbenblättern matzen vor die bett und in die gemach. 559; solch wasser thu inn ein kleins gläszlin, vermachs und verbinds fleiszig zu, und stells inn saubere und reine matzen. Sebiz *feldb.* 425;

> und wann die hundsztag fulen ein,
> so sah man jn dort sitzen
> halb nackend bei dem kůlen wein
> und den wein von sich schwitzen,
> streift seine ermel hinder sich
> und streckt sich auf die matzen. *Garg.* 10;

später noch in kaufmännischer sprache: matzen, *ballen* Jacobsson 6, 531^b (*von der verpackung durch matten*, *vgl.* mazestück *stück packtuch in der landschaft Basel* Seiler 205^a); *und mundartlich:* die matzen *matte*, *decke*, *aus stroh*, *binsen und dergl. geflochten* Schm. 1, 1702 *Fromm.; alemann. ist* mäzzi *grobes tuch von wolle und lein* Stalder 2, 204.

MATZE, *m. und f. das ungesäuerte brod*, *das die juden zu ostern essen* (*hebr. mazzâh*): *azymus* judenmaczs Dief. 64^c; *polenta* matz 444^a; *in Baiern* der matzen *das ungesäuerte brod*, *auch ungesalzener*, *geschmackloser teig* Schm. 1, 1701 *Fromm.;* dasz beide .. den opferkuchen oder matzen auf den brandopferaltar des tisches legten. J. Paul *Qu. Fixl.* 80; die matze Campe.

MÄTZE, *s.* metze.

MATZELN, *verb. im ablautspiele zu* metzeln, *s. d.:* daruf gieng es an ein metzeln und matzeln. *abentheur von allerhand mineralien* (1656) 534.

MATZENFLECHTER, *m. mattenflechter: neben* kernern, nudlenbachern *u. a. genannt* Fischart *groszm.* 49.

MATZENSEIDE, *f. seide in ballen.* Jacobsson 6, 531^b; *vgl. oben unter* matze *decke.*

MATZER, *m. augenbutter:* die augen hangen etwan voller zäher, biszweilen aber voller matzer oder eiter, also dasz sie dieselbige auch vielmahl nicht können aufthun. Uffenbach *neues rossbuch* 2, 89; *mundartlich in Schwaben* (augenmazer *verhärteter augenschleim* Popowitsch *bei* Schmid 31), *in der Wetterau* (Weigand *wb.* 2, 48); *in abweichender form pituita* mascher, mesther, greck als in den augen Dief. 439^a. *vgl.* matz 8.

MATZFOTZ, *s. unter* matz 2.

MATZHAMMELN, *verb. in den grubenrechnungen schichten als verfahren oder gezähe als angeschafft anführen*, *die nicht verfahren und beziehungsweise nicht angeschafft sind; auch* matzhammelei treiben. Veith 336.

MATZICHT, MATZIG, *adj. nach art eines matzes*, *schwach*, *unwert*, *thöricht:* ein matzicht pferd, *equus frigosus.* Frisch 1, 652^a; ein matziger kerl, tölpel, klotz, *truncus. ebenda; vgl.* matz 4. *schwäb.* mazzig *nicht ausgebacken*, *nicht ausgekocht*, *z. b. mehlspeisen*, *kuchen* Schmid 380, *wahrscheinlicher nach* matz 8, *als nach dem judendeutschen* matze.

MATZKUCHEN, *m. das ungesäuerte osterbrot der juden in kuchenform: azimus* matzenkuch Dief. 64^c; *polenta* ein maczkuch *nov. gloss.* 296^b; und rüret an das fleisch und die matzkuchen. Keisersberg *pred.* 86^b;

wie man ihm denn auch bald betheuert,
aller sauerteig sei hier ausgescheuert:
befurcht er, dasz das brod so lieb
wie ein matzkuchen sitzen blieb. Göthe 56, 26.

in Obersachsen ist matzkuchen *ein mit* matz, *geronnener milch, zubereiteter kuchen.*

MATZLOCH, *n. an einem bau*: wann der ein nachbar in der mauwren durchgehende fenster, krachstein, schwibbögen, schänk, und matzlöcher, der ander nachbar aber darinn gar nichts dergleichen hat. *Frankf. reform.* 8, 8, § 4; von krachsteinen, schwibbögen, schänken und matzlöchern. § 9.

MATZTASCHE, *f., vgl.* Matz 2.

MAU, *interj., nachahmung des katzengeschreies* (*vgl.* miau): die katze schreit mau; als nun der has (*die in ein hasenfell eingenähte katze*) nit enlich laufen kund, sprang er uf die baum, und růft mawaw und wer gern wider zů hus gewest. *Ulensp.* 55, *s.* 81 *Lappenberg; auch ein widerbellen bezeichnend:*

sein maister pin ich gar (*spricht die frau von ihrem manne*).
das wird dick sein hals gewar.
es (*l.* er) dörst nit mau sprechen wider mich,
ich slueg in, das er würd siech. *fastn. sp.* 485, 33.

vergl. mauen.

MAUCHE, *f., mit oberdeutscher consonantenstufe für das üblichere* mauke (*s. d.*).

1) *ort zum verbergen, heimlicher winkel:*

wann wölchs mensch gewont leckerei
in der jugent, der wirt ein schlauch,
si fressen heimlich in der mauch
was si in die winkel mügen bringen,
es sy an nüsz, biern oder andern dingen
in die örmel und in die bůsen.
tischzucht (*Straszburg o. j.*) A4^b;

auch wol heimliches fressen (*vgl.* mauchelsucht):

damit jr geiz, jr mauch und frasz
hab allzeit gnug und volle masz.
B. Waldis *päpst. reich* 1, 9.

2) *eine fuszgeschwulst der pferde:* von der mauchen . . dise stat der mauchen soltu stetiglich brennen mit einem heiszen eisen. Albrecht *rossarzn.* (1542) 27; die mauchen der rosz zu heilen. Tabernaemont. 596; *auch an anderem vieh, vgl. nachher* mauchkraut.

MAUCHEL, *f. ribes grossularia, stachelbeere.* Nemnich; *in Kärnthen* maucherl, mauchele Lexer 187.

MAUCHELN, *verb. heimlich und hinterlistig handeln, namentlich betrügen* (*wie* meucheln, *s. d*): mauchelu, *verstecken, heimlich zu werke gehen, betrügen* Schmid 377; ich mauchel *suffuror* Alb. z 4^b;

das in sachen der religion
kaum ihrer zwei bestendig stohn
bei einem sinn durchausz ohn straucheln,
das sie nicht solten biszweilen maucheln.
Frischlin phasma übers. v. Glaser 1, 1;

dann er allein kan weder strauchlen
noch irrgehn, betriegen oder mauchlen. 4, 3;

auch heimlich naschen Stalder 2, 200; *bei* Heinr. von Melk *priesterl.* 54 die mouchelcellen *gemächer wo heimlich etwas gutes gegessen wird; vgl. oben* mauche 1, mauchelsucht, mauchler.

MAUCHELSUCHT, *f. naschsucht:* die auch die mauchelsucht haben, in alln winkeln ausz der faust schlecken. S. Frank *sprichw.* 2, 113^a.

MAUCHKRAUT, *n. immenkraut, heilkraut gegen die mauche:* das immenkraut oder mauchkraut brauchen die hirten dem vich, so sie die mauch haben, das ist ein krankait die bricht jn ob den klaen herausz. Harder *kräuterb. bei* Schm. 1, 1560 *Fromm.*

MAUCHLER, *m. name eines gefräszigen vogels, tantalus loculator, auch nimmersatt, waldpelikan.* Nemnich 4, 1422.

MÄUCHLICH, *adv. versteckt, hinterlistig* (*vgl.* meuchlings): da dieser frembde aber seine gelegenheit ersahe, schlug er den schreiber mäuchlich zu tode. Kirchhof *wendunm.* 1602 2, 290.

MÄUCHLISCH, *adv. versteckt, hinterlistig:* besser ist ein offenbahrer feind als mäuchlischer ungetrewer freund. Lehmann *floril.* 1, 293; viel sind die schweigen wie mäuchelische hund, damit sie desto gröszeren schaden thun. 732.

MÄUCHZEN, *verb. wie eine katze schreien:* hastu je ein hund der katzen zu lieb mauchzen hören? Philander 2, 124. *vergl.* maunzen *und* mauzen.

MAUDERIG, *adj. verdrieszlich, schlaff, unpäszlich:* schwieg das kanarienvögelein an düsteren regentagen und sasz es maudrig da. Christoph Schmid *briefe u. tagebuchblätter, herausg. von Werfer, s.* 131; *schwäb. und elsässisch* maudrig, muttrig, *still, traurig, von der witterung trüb, düster, unfreundlich* Schmid 378; *schweiz.* můderig, *vom himmel, dünn umwölkt, so dasz die sonne noch etwas schimmert, von menschen, sauertöpfisch oder schläferig, lässig, abgespannt, die flügel hängen lassend* Tobler 325^a; *bair.* mauderig, mauderisch, *kleinlaut, verdrieszlich, unmutig, kränklich* Schm. 1, 1570 *Fromm.; tirol.* mauderet, *luft- oder wettertrübe* Schöpf 428; *kärntn.* mauderet, mäuderet, *kränklich, düster u. s. w.* Lexer 187. *vergl. das folgende.*

MAUDERN, *verb. kränklich, verdrieszlich sein:* o du nasses mauderndes reigengeschlecht, o Hänszlein Unlust. Fischart *groszm.* 55; *auch reflexiv:* vor kaltem luft und regenwetter soll man allwegen die jungen pfawen wol bewaren, dann sie henken die flügel bald und maudern sich. Sebiz *feldb.* 116. *das verbum gehört dem alemannisch-bairischen sprachgebiete an: schwäb.* maudern, *stille, traurig sein, insonderheit vor einer noch nicht entwickelten krankheit* Schmid 379; *schweiz.* můdern *trübe, dunkel aussehen*, das wetter mudert, *wenn der himmel des glanzes beraubt ist oder dicke nebel von den bergen herunterhängen, von menschen sauersichtig sein, kalmäusern, von vögeln, wenn sie ein rauhes polstriges ansehen haben, ihren gesang zurückhalten* Stalder 2, 216; můdera Tobler 325^a; *bair.* maudern, *vom wetter, vom körperlichen wolbefinden, eine bevorstehende änderung ins schlimmere wahrnehmen lassen:* s weder maudert *oder* maudert sich, s kind maudert Schm. 1, 1670 *Fromm.; tirol.* maudern *schmollen, vom wetter trübe, unfreundlich werden* Schöpf 428; *kärntn.* maudern, mäudern, *kränklich sein, sich unwol fühlen, besonders vor dem ausbruche einer krankheit*, das wetter maudert, *wenn es sich weder zum regnen noch schön werden entscheiden will* Lexer 187. *ein* maudern *in anderer bedeutung ist ebenfalls alemannisch-bairisch:* můdern, *knurren, von katzen und menschen* Stalder *a. a. o.;* můdera *von katzen schnurren, knurren, von menschen schnarchen im schlafe* Tobler; maudern *murmurare, mussitare* Schm. (*voc. von* 1618); *die weitere daselbst gegebene bedeutung mit einem aus verdrusz gar nicht oder nur brummend mit ihm sprechen, schmollen, weist auf die ursprüngliche gleichheit beider verben hin.*

MAUE, *f.* 1) *ärmel, mhd.* mouwe, *mnd.* mouwe, mowe, mawe, *niederl.* mouwe, *manica brachiale, ein* (*von* J. Grimm *kl. schr.* 3, 108. 5, 441 *besprochenes*) *wort, das wie es einst aus dem niederdeutschen ins höfische mhd. vordrang, sich nach dieser zeit eben dahin wieder zurück gezogen hat, in den niederdeutschen mundarten zum theil noch jetzt lebt, und in der schriftsprache nur gelegentlich bei schriftstellern niederdeutscher heimat erscheint: manica* mouwe, mauwe, mawe, muwe, mowe Dief. 347^a;

zog er ein gläszlein ausz der mawen,
und sprach, jhr solt selber zuschawen.
froschmeuseler M 7^b (1, 2, 15);

und schuttet sie (*die Pygmäen*) tod aus den mauen,
welchs erbärmlich war anzuschauen. Dde 4^b (2, 2, 15);

in einer redensart nach dem niederd. mouen an to setten weten, *eine sache geschickt anzugreifen wissen* (*brem. wb.* 3, 193): *A.* folgen sie meinem rath, und lassen sie ihr gelehrtes werk drucken. *B.* das will ich ja eben gern. aber da steckt der knoten, ich weisz nicht wo. *A.* was? wissen sie da keine mauen anzusetzen? da müszte doch rath zu werden. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 142.

2) maue *auch muskel, wie niederl.* mouwe, vleeschmouwe *pulpa, torus* (Kilian): mawen, dick fleisch ohn bain, *pulpa.* Schm. 1, 1554 *Fromm. s. auch* fleischmaue *th.* 3, 1761. *vergl. unten* mauicht.

MAUEN, *verb. schreien wie eine katze* (*vgl.* mauchzen, maunen, maunzen, mauzen, miauen): setz ain katz in ain vogelhaus wie du wilt, so bleibt sy dennocht ain katz, sy wirt nit ain zeiszlin, sy beleibt ain katz und mauwet allwegen. Keisersberg *has im pf.* Bb 2^a; zum loch kam eine katze, die mauet. Henneberger *preusz. landt.* 401; der löwe fänget an zu mauen wie eine katze. A. Gryphius 1698 1, 744 (*Peter Squenz*); die katzen, wenn sie was gutes haben, so mauen sie, gleich als schmeckte es nicht. Chr. Weise *kl. leute* 296; wer kann in den verzweifelten groszen städten schlafen? die karossen, die nachtwächter, die trommeln, die katzen, die korporals — das hört nicht auf zu rasseln, zu schreien, zu wirbeln, zu mauen, zu fluchen. Lessing 1, 526;

dîn êren henne kræt, sô krozt dîn han.
mau katze, esel rauwest iht? Frauenlop *sprüche* 304, 4;

und wie uns vergangen das grawen,
kunten wir nicht gnugsam anschawen
sein (*des Murners*) händ und füsze mit luchsklawen,
sein maul, damit er pflag zu mawen.
froschmeuseler R 7^b (1, 2, 25);

besonders hat er (*der feldherr*) gar kitzlichte ohren,
kann die katze nicht hören mauen.
Schiller *Wallenst. lager, 9. auftr.*;

wie mit gemurr fortrennt ein prustender kater,
traf ihn für nächtliches mauen ein wurf von der zofe pantoffel.
Voss 2, 142;

mit acc.: etwas mauen: sie verschrieb ihm eine anzahl sehr geschickter katzen, die ihm alle abend ein französisches koncert oder eine oper von Lulli vormauen muszten. Wieland 12, 171;

mein kater maut tragödie. Uhland *ged.* 405.

MÄUEN, *verb. widerkauen: ruminare* möwen Dief. 503^c; *ruminor*, ich möwe, keuge die speisz widerumb. Dasypod.; möuwen wie das vych, oder widerköuwen, *ruminare, ruminari* Maaler 293^b; der mewet die speis vorhin ee er sie isset wie ein ochs, der die speis nach dem essen mewet und douwet. Keisersberg *sünd. d. m.* 7^a; *bair.* mäuen, wiederkäuen, *ruminare. voc. von* 1735 *bei* Schm. 1, 1554 *Fromm.; schweiz.* mauen, mäuen, mauwen *käuen* Stalder 2, 202, *mit dem dim.* mäuelen, *von menschen, langsam und ohne lust, mit wenig appetit essen. ebenda.*

MAUER, *f. murus.* 1) *frühes lehnwort aus dem lateinischen, ahd.* mûri, mûre, mûra, *mhd.* miure, mûre, mûr, *alts.* mûra, *fries.* mûre. *geschlecht und form des wortes lehren, dasz die entlehnung nicht aus der büchersprache, sondern im täglichen leben erfolgt sei, dergestalt, dasz man es aus dem munde jener südgallischen werkmeister empfieng, welche seit den zeiten Karls des groszen den steinbau in Deutschland heimisch machten und deren bauweise das ganze frühe mittelalter hindurch maszgebend war; und die formen* mûri (Graff 2, 841), *sowie* mûre, moure, maure (Steinmeyer-Sievers 1, 643, 71. 644, 8), *deren endvocal wol nur schwächung des* i *ist, deuten auf die entlehnung der singularform aus der römischen pluralform hin und erklären dadurch zugleich auch die umsetzung des geschlechts aus dem männlichen in das weibliche, worauf übrigens auch das sinnverwandte deutsche* want *paries einwirken mochte. im gegensatze zu dem ahd. altniederd.* mûra *steht das angelsächsische, übrigens seltene* mûr, *sowie das davon ausgehende altnord.* mûrr, *als masc., ist also in anderer weise in diese sprachen gekommen.*

2) *wenn die ahd. überwiegende form* mûra *sich im mhd. als* mûre *und* mûr *fortsetzt, so ist doch jenes oben erwähnte, und als älteste lehnform angesehene* mûri *auch noch spät als* miure, mür, *und in bairischer form* meur *bezeugt: murus* muyr Dief. 372^c; *menia* ring miure *nov. gloss.* 250^b; in dem frid grůben die stet umb sich und machten ir mür so si best mochten. *d. städtechr.* 4, 49, 1; wappenten sich gar schnell und giengen uf die mür. 63, 13; item mangel ist auch gewesen an leuten, die da gewest hetten gelegenheit der meuren, greben und weer in den steten und slossen umb uns gelegen. 2, 331, 22; *anders ist es, wenn* mauer *nach der i-declination gebogen wird und in der älteren sprache den gen. dat.* meur *bildet:* von der ecken der statmeur. Tucher *baumeisterb.* 179, 31; neben dem steinen gang, der auf die statmaur ... geet. 32; auf der meur. 117, 3; *in München heiszt ein gäszchen* hinter den mäuern. Schm. 1, 1638 *Fromm.*

3) mauer *meint zufrühest die zur sicherung oder befestigung um einen hof oder einen ort gezogene: ahd. moenia* mûra Steinmeyer-Sievers 1, 209, 23; *aedificia murorum vel civitas aut edes publici*, kizimbaritha mûrôno edho purc edho hiohreidi kiuuisso *ebenda* 25;

er leitit mit gilusti thih zer heimuuisti,
joh rihtit unsih alle zi themo kastelle,
zi filu hôhen mûron joh zi eiginen gibûron.
Otfrid 4, 5, 37;

alts. be hwiu thiu mâria burg
Hierichô hêtid, thiu thar an Judeon stâd
gimakôd mid mûrun. *Heliand* 3627;

mhd. nhd. diu burc was harte veste
und alle wis diu beste
vür stürmen und vür mangen:
den berc hete bevangen
ein burcmûre hôch unt dic. *Iwein* 4365;

daȥ wir mit mûren und mit graben
die stat vil wol versichert haben. *troj. krieg* 13341;

und es kann in dieser bedeutung der sing. stehen, das ganze einer solchen befestigung, da es zusammenhängend und fortlaufend ist, collectiv angebend, oder auch der plural, die einzelnen theile des befestigenden baues kennzeichnend: und ward ain markt dar gemacht und ward mit ainer mur umbfangen. *d. städtechr.* 4, 94, 3; wer ein wonhaus verkeuft in der stadmauren, der hat ein ganz jar frist, dasselbe wider zu lösen... ists aber ein haus auf dem dorfe, da keine maur umb ist, das sol man dem feld des lands gleich rechen. 3 *Mos.* 25, 31; alle diese stede waren fest, mit hohen mauren, thoren und rigeln, on andere seer viel flecken on mauren. 5 *Mos.* 3, 5; die mauren (*Jerichos*) fielen umb, und das volk ersteig die stad. *Jos.* 6, 5; das die mauren Jerusalem zurissen waren. *Neh.* 2, 13; bawe die mauren zu Jerusalem. *ps.* 51, 20; ein man der seinen geist nicht halten kan, ist wie eine offene stad on mauren. *sprüche Sal.* 25, 28; uber alle hohe thürne, und uber alle feste mauren. *Jes.* 2, 15; ja jr werdet die heuser abbrechen, die mauren zu befestigen. und werdet einen graben machen zwisschen beiden mauren. 22, 11; verbrand jre mauren und thürne. 1 *Macc.* 5, 65; die maur undergraben, *fodere murum*, die mauren niderschleitzen und abbrächen, .. die mauren ersteigen, *evadere ad vel in muros.* Maaler 285^b; die mauern beschieszen, *tormentis muros quatere.* Steinbach 2, 31; die mauern mit wache besetzen, *custodias vigiliasque in muro disponere. ebenda;* die mauern niederwerfen, *muros subruere. ebenda;*

da maur und wall uns unsre freiheit hemmet.
Drollinger 43;

sogleich strengt jeder arm sich an,
die mauer wird getheilt, die stadt ist aufgethan.
Schiller *zerstörung von Troja* 40;

ein schwert, das tüchtiger beschützt
als feld und hohe mauern. Göthe 5, 10;

mauer eines ufers, mauer um einen hof, einen garten, einen park, einen brunnen, quell *u. ähnl.;* Claus Narr, sahe einsmals eine ziege auf einer mauren gehen, und war sorgfältig, wie die arme ziege werde wieder herunter kommen .. stellte demnach eine leiter bei die mauer, und dachte, die ziege solte auf der leiter herunter steigen, wie er thun wolte, wann er auf der mauer gieng. Schuppius 266; trochne maur, von trochnen steinen auf einanderen gelegt, one pflaster und kalch gemacht, wirt oft in gůteren gemacht für ein zaun, *maceria.* Maaler 285^a (*vgl.* trockenmauer); mauer von lehme, *macerius.* Steinbach 2, 32; den graben mit einer mauer füttern, *fossam muro interiori munire.* Frisch 1, 650^b.

4) mauer, *die steinerne wand eines hauses, gebäudes:*

sus gieng er alleȥ enbor
und greifende mit henden
an mûren unde an wenden
biȥ er zir beider bette kam. *Trist.* 341, 38;

er hat die mauren jrer pallast in des feindes hende gegeben. *klagel. Jer.* 2, 7; durch solche mittel sollte nun eine feste mauer, eine undurchdringliche wand, die sich noch dazu als base zweier himmelhoher thürme anzukündigen hatte, dem auge ... leicht und zierlich erscheinen. Göthe 25, 267; man tritt in einen brunnenartigen hof: der raum ist eng, hohe schwarze mauern steigen wohlgefügt in die höhe. 43, 255; es war ein prachtvolles altes haus, die mauer des unterstocks so dick, dasz der doctor mit gespannten armen nicht die ganze tiefe der fensternischen einfassen konnte. Freytag *handschr.* 1, 85;

wo über mauern, welche halb verwittern,
ein wilder lorbeerbusch die zweige bieget. Platen 98.

vgl. dazu feuermauer, brandmauer, giebelmauer, scheidmauer.

5) *der plur.* mauern, *als synekdoche für das gemauerte haus* (*oben* 4): wündschet Jerusalem glück, .. es müsse friede sein inwendig deinen mauren, und glück in deinen pallasten. *ps.* 122, 7; und wenn deine braut, wie eine wohlfeile dirne, den umarmungen deines todfeindes wäre zugeschleppt worden, wo ihre unschuld nur thränen zu waffen, nur taube mauren zu hörern hatte? Schiller *Fiesko* 2, 12 *bühnenbearbeitung;* das eitle betrogene mädchen verweine seinen gram in einsamen mauren. *kabale u. liebe* 3, 4;

in diesen mauern, diesen hallen,
will es mir keineswegs gefallen. Göthe 12, 94;

heilige mauern, *kirche und kloster:*

längst hätt ich diesen hof
verlassen, diese welt verlassen, hätte
in heilgen mauern mich begraben.
Schiller *don Carlos* 2, 7;

mauern *auch für die damit umgebene stadt* (*oben* 3):

nicht waffen tragend durften sie sich nahn,
nicht in denselben mauren übernachten.
braut von Messina v. 40;

und geflügelt diesen mauern
seh ich das verderben nahn. *Kassandra;*

wenn mich mein böses mädchen plagte,
wenn der verdrusz mich aus den mauern jagte,
war ich verwegen gnug und wagte
dich aufzusuchen, eh es tagte,
auf deinen feldern, die du liebst. Göthe 56, 59;

der geselle zieht dem staate keine kinder, trägt keine einquartierung, bezahlt wenig schatzung, und fleugt bei dem geringsten ungewitter über die mauer (*entfernt sich leicht aus einer stadt*). Möser *phant.* 1, 289.

6) *die* mauer *in sprichwort und redensarten:* wolten alles mit dem kopf durch die mauren, man solte den bund mit feuer und schwert dempfen. Schütz 160; keine henne fliegt über die mauern, *gallinae moeniae non transvolunt.* Pistorius *thes. par.* 1, 44 (*d. h. in einer stadt hat der sonst zum zinsen von hühnern verpflichtete leibeigne keine zu entrichten*); er ist ein guter soldat hinder der mauer, *fortis est in praesidiis. sic praesidiarios milites per contemtum vocant* soldaten hinder der mauer. Stieler 1256; einige soldaten sind nur hinter der maur gut, *quidam militum tantum in praesidiis boni sunt.* Frisch 1, 650^b; es zoge einsmals ein armer mensch, der das brodt bettelte, einen hund auf, und nennet ihn Vulgus, das ist, Hans Omnis, oder Hans hinter der mauren. als er darumb gefraget ward, antwortete er: vulgus amicitias utilitate probat .. wann ich den hund speise, folget er mir. Schuppius 404; die mauern machen das kloster nicht. Simrock *sprichw.* 368;

wer uber houbet howen wil,
der mac nicht lange tûren:
gewalt brichet mûren. *livl. chron.* 3088;

in vergleichen, welche festigkeit und sicherheit hervorheben: die kinder Israel giengen hin ein, mitten ins meer aufm trucken, und das wasser war jnen fur mauren, zur rechten und zur linken. 2 *Mos.* 14, 22; das gut des reichen ist jm eine feste stad, und wie eine hohe mauer umb jn her. *spr. Sal.* 18, 11;

nimmer wird es (*Padua*) nun, ich weisz es, durch barbaren unterjocht:
eure panzer sind wie mauern, euer busen ist ein wall!
Platen 313;

er zurteilet das meer, und lies sie durch hin gehen, und stellet das wasser, wie eine maur. *ps.* 78, 13; wenn die pferde in vollem rennen waren, so durfte er nur machen: burr! und auf einmal standen sie, wie die mauern. Lessing 1, 546; vergiszt man wunden so bald — da wir glück, ehre und leben in die schanze schlugen für dich? da wir stunden wie mauren? Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 330 (*räuber trauersp.* 5, 7); der Deutsche (*fechtmeister*) stand in seiner positur wie eine mauer. Göthe 24, 232;

die Lettowen durch die selbe nôt
nicht wolden von dem sturme gân.
man sach sie sam eine mûre stân. *livl. chron.* 10060.

7) mauer *bildlich; von personen:* ich bin eine maur, und meine brüste sind wie thürne, da bin ich worden fur seinen augen, als die frieden findet. *hohel.* 8, 10; und allerdings hat Kant das seltne glück, auf einer bühne zu agieren, der es nicht an einer einfassung und mauer von köpfen fehlt, aus denen seine laute heller und resonierend zurückschlagen. J. Paul *Qu. Fixl.* 21; *namentlich solchen, die schutz gewähren:* ich wil dich heute zur festen stad, zur eisern seule, zur ehernen mauren machen im ganzen lande, wider die könige Juda. *Jer.* 1, 18; ich habe dich wider dis volk, zur festen ehern mauren gemacht, ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben. 15, 20; und ich wil, spricht der herr, eine fewrige maur umbher sein. *Sacharja* 2, 5;

mit seines leibes maur sperrt er den wilden feinden
gleich vornen an der spitz den zugang bei den freunden.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 220;

denn fortgebracht durch kriegesschritt,
eh, als sie sichs versah,
stand er (*der rest des heeres*), er stand mit starkem tritt
in langer mauer da! Gleim 4, 53;

erst die reisigen stellt er mit rossen zugleich und geschirren,
hinten sodann die männer zu fusz, die vielen und tapfern,
mauer zu sein des gefechts. *Ilias* 4, 299;

von dingen: die stad No der regenten, die da lag an den wassern, und rings umbher wasser hatte, welcher mauren und feste war das meer. *Nahum* 3, 8;

ihr berge! die ihr eūre spitzen
bis an die fernen wolken türmt,
ihr seid die mauern, die uns schützen,
wenn macht und frevel auf uns stürmt. Drollinger 8;

ach stünde nur dein eingerisznes haus
so feste noch, als wie des himmels mauern! 299;

ich horcht umher, und fand, der vogelbauer,
aus dem der süsze schall sich wand,
sei ein gezelt von myrten und akanth,
durch dessen dicht verwebte mauer
die sonne selbst zu sehn nicht möglich fand.
Wieland 17, 150 (*Idris* 3, 33);

rings der bäume grüne mauer.
Scheffel *trompeter s.* 127 (8. *stück*);

von eigenschaften: unschuld ist die beste mauer, *fortissimum praesidium, portus et ara innocentia est.* Stieler 1256; ein gut gewissen ist eine starke maur, *nil conscire sibi murus aheneus est.* Frisch 1, 650^b; keine festere mauer denn einigkeit. Simrock *sprichw.* 368; der weise, der die mauern der sterblichkeit durchbrechen wollte, sinkt abwärts. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 352;

die schicklichkeit umgibt mit einer mauer
das zarte leicht verletzliche geschlecht. Göthe 9, 143;

jene stiersdummheit, die von natur ein brett hat und nachher so oft eherne mauer genannt wird. Herder *z. litt.* 19, 82.

8) mauer, *im bairischen sprachgebiete, auch fels, felswand.* Schm. 1, 1638.

MAUERAN, *adv. die mauer* (*einer stadt*) *empor:*

die von Viane steigen maueran. Uhland *ged.* 422.

MAUERANSCHLAG, *m. eine an eine mauer angeschlagene oder sonst befestigte schriftliche bekanntmachung:* etwas durch maueranschlag bekannt machen.

MAUERASSEL, *f. kellerassel, kellerwurm.*

MAUERBAND, *n. sims an der mauer eines hauses, bevor ein neues stockwerk oder das dach angeht. im festungsbau das runde steinerne gesims, das rings um die festungsmauer geht, wo sich die futtermauer oben endet, und die äuszere böschung der brustwehr anfängt.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 180.

MAUERBEFESTIGUNG, *f. befestigung, aus mauern bestehend:* dann bot ich seiner einbildungskraft die wunderlichen thurm- und mauerbefestigungen von Nordhausen, gesehen bei hereinbrechender abenddämmerung. Göthe 30, 229.

MAUERBESCHLAG, *m. das womit eine mauer beschlägt, salpetriger ausschlag an einer mauer.*

MAUERBIENE, *f. eine wilde, nicht in gesellschaft lebende bienenart, die ihren bau aus lehm und sand errichtet.* Jacobsson 3, 37^b. *sonst* maurerbiene, *s. d.*

MAUERBLUME, *f. cheiranthus cheiri, gelbe levkoje, goldlack:* gemeine gelbe mauerblume Nemnich 2, 1006.

MAUERBOGEN, *m. aufgemauerter bogen an einem gebäude:* während man mit dem heraufbringen der dachbalken beschäftigt war, stürzten plötzlich zwei mauerbogen zusammen. *Hamburger zeitung* 1846 *nr.* 135;

der kleinen junker wilde schar,
die still gelauscht im mauerbogen.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 177.

MAUERBOHRER, *m. gerät zum durchbohren von mauern:* es sollen die meister den zur arbeit tauglichen werkzeug verschaffen als eiserne stangen, .. keile, mauerbohrer. *Breslauische bauordn. von* 1605, *s.* 22.

MAUERBRECHER, *m.* 1) *gerät zum zerbrechen einer mauer; zunächst name für ein mittelalterliches belagerungswerkzeug, lat.* aries, *franz. mouton: ahd. arietes* mûrprehhun Steinmeyer-Sievers 2, 222, 63. 226, 42; *mhd. ist das wort nicht aufgewiesen, dafür wahrscheinlich die ausdrücke* igel, katze, *vgl.* Schulz *höf. leben* 2, 355; *nhd.* der maurenbrächer, ein maurenstürmer in kriegen, kriegszrüstung zum sturm, *sambuca, balista, tormentum murale* Maaler 285^b; *dann aber auch von den groszen feuergeschützen:* die anzahl hauptstück oder mawerbrecher, welche in eine schanze verordnet, so die geladen und fertig gemacht. Kirchhof *mil. disc.* 170; *bildlich:*

die blicke spielten da wie ballen sonder ruh,
die seufzer solten mir statt mauerbrecher dienen.
Amaranthes 64;

wie mauerbrecher brechen wir
in ihre heeresmacht. Gleim 4, 125.

2) *spottname für einen prahlenden kriegsmann:* der gut kriegszmann und maurenbrecher hett gewölt, er wer zehen meilwegs von dannen gewesen (*er wollte bei nacht nicht über einen kirchhof gehen*). Wickram *rollw.* 69, 22 *Kurz.*

MAUERBRECHERIN, *f. wie* mauerbrecher 1, *von einem groszen belagerungsgeschütz* (*das geschlecht nach* büchse, kartaune): ir solt auch mit euch nemmen maurenbrecherin (*plur.*), und nit one kommen, dann ich vernem sy werden unser in Fieszen erwarten, da solt jr sy uff ewer seiten engstigen mit geschütz, als ich uff meiner seiten auch thun will. Schertlin *br.* 69.

MAUERBRUCH, *m. bresche:* zum sturm beschossen, auch nach beschehenem einem groszen mawrenbruch durch den sturm gewonnen. KIRCHHOF *mil. disc.* 175; an dem mauwerbruch oder lücken. 176; mauwrenbrüch bei der nacht wieder... flicken. 177.

MÄUERCHEN, *n. kleine mauer:* kamen wir gegen die stadt zurück, an den brunnen.. Lotte setzte sich aufs mäuerchen. GÖTHE 16, 49; ich ging schnell und kam über der brücke auf ein mäuerchen am flusse, das mich zu meiner wohnung führte. 35, 56;

und auf das mäuerchen setzten
beide sich nieder des quells. 40,307.

MAUERDICKE, *f. dicke einer mauer:* die perspectivisch in die mauerdicke sich einsenkenden, bis ins unendliche an ihren pfeilern und spitzbogen verzierten thüren (*am münster zu Straszburg*). GÖTHE 25, 267.

MAUEREPHEU, *m. hedera helix*, *epheu.* NEMNICH; *auch* maurewig FRISCH 1, 650^c.

MAUERER, *s.* maurer.

MAUERFALKE, *m. falco tinnunculus*, *thurmfalke.* NEMNICH 2, 1586.

MAUERFEST, *adj. fest in der mauer*, *in der bei hauskäufen oft angewendeten formel:* alles was erd-, wand-, band-, mauer-, niet- und nagelfest ist; *fest durch mauern:*

so uns Zeus den raub
der mauerfesten Ilion gewährt. BÜRGER 143^b.

MAUERFLECHTE, *f. name zweier flechtenarten: lichen candelarius*, die gelbe schildförmige mauerflechte NEMNICH 3,394; *lichen parellus*, die weisze mauerflechte 399.

MAUERFLUCHT, *f. flucht*, *folge von mauern:* wie reich schien mir in jener engen mauerflucht die welt. BETTINE *gespräche mit dämonen* 10.

MAUERFRASZ, *m. schadhafter zustand der mauer*, *in der verwitterung und im allmählichen mürbewerden der steine bestehend.* ADELUNG.

MAUERFUCHS, *m. name eines tagfalters*, *papilio maera.* NEMNICH.

MAUERGIPSKRAUT, *n. gypsophila muralis*, *eine abart des gipskrautes.*

MAUERGRÜN, *n. der epheu.* NEMNICH.

MAUERHABICHTSKRAUT, *n. hieracium murorum*, *güldene lungenwurz.* NEMNICH 3, 148; *gekürzt auch* mauerhabicht. 5, 376.

MAUERHAKEN, *m. eiserner haken zum befestigen an einer mauer.* JACOBSSON 3, 36^b: ist der anslag gros, so sol man die wegen meren mit pulver, hauspfeilen, feurpfeilen, feurkugeln, pavesen, maurhacken, laitern, hawen, schaufeln und exte und püchsenstain. *d. städtechron.* 2, 291, 19.

MAUERHAMMER, *m. hammer mit scharfer pinne und breite, zum anschlagen der latten auf den dächern.* JACOBSSON 3, 36^b.

MAUERHÖHE, *f. höhe*, *oberes einer mauer:* durch brücken sind thürme, mauerhöhen und flächen zusammengehängt. GÖTHE 43, 255.

MAUERKALK, *m. kalk in oder an einer mauer*, *mörtel:*

dem kauz im öden mauerkalke. RÜCKERT 88.

MAUERKALKKRAUT, *n. mauergipskraut.* NEMNICH.

MAUERKEHLE, *f. bei den maurern eine kehle*, *da wo ein dach an eine höhere mauer stöszt; franz. ruellée.* JACOBSSON 3, 36^b.

MAUERKELLE, *f. kelle zum bewerfen einer mauer. ebenda;* maur-kelle *trulla* FRISCH 1, 650^c.

MAUERKITT, *m. kitt für eine mauer*, *mörtel.* CAMPE.

MAUERKLETTE, *f. certhia muraria*, *mauerläufer*, *mauerspecht.* NEMNICH 2, 957.

MAUERKLETTERER, *m. der mauern erklettert:* vermuthlich der mauerklettrer (*kommt*). FR. MÜLLER 3, 169.

MAUERKOPF, *m.:* mauerköpfe, *proceres mutuli*, *capita trabium.* STIELER 1012.

MAUERKRANZ, *m. corona muri.* FRISCH 1, 650^c. *vgl.* mauerkrone; *auch kranz aus mauern gebildet:*

kühn ragt, ein halbentblätterter mauerkranz,
das colosseum. PLATEN 109.

MAUERKRÄTZE, *f. psora candelaria.*

MAUERKRAUT, *n. name mehrerer auf mauern wachsender pflanzen: des glaskrautes, parietaria officinalis, des attichs, sambucus ebulus, und einer art des unechten thurmkrautes, arabis canadensis.*

MAUERKRONE, *f. corona muralis:* die mauerkrone war eine krone von golde mit zinken, in gestalt der zinnen einer mauer, und wurde dem gegeben, der in einem sturme, am ersten die mauer erstiegen. EGGERS *kriegslex.* 1 (1757), 1405; *bildlich:* die weiszen trauerrosen auf seinen wangen, die immer als mauerkronen des todes dem Johannistage entgegenzublühen schienen. J. PAUL *Hesp.* 3, 189; die sonne erkaltete an der feuchten erde — nur noch die zackige mauerkrone aus den goldstufen der gletscherspitzen glühte über ausgelöschten wolken. *Tit.* 1, 32; mauerkrone *auch wie* mauerzinne:

zur fehde zog ich aus mit rittern und baronen;
den flamberg in der faust, erstürmt ich mauerkronen.
FREILIGRATH *dicht.* 1, 107.

MAUERLATTE, *f. langes holz*, *das auf die mauern eines gebäudes der länge nach gelegt wird*, *damit die quer über gelegten balken nicht auf dasselbe zu liegen kommen.* JACOBSSON 3, 36^b; von einer eichen maurlatten zum kornhaus 36 schuch lang. TUCHER *baumeisterb.* 74, 20; ein mawerlatten (*von eichenholz kostet*) 5 gr. COLER. *hausb.* (1604) 2, 222.

MAUERLATTICH, *m. prenanthes muralis*, *eine art an mauern wachsender hasenlattich.*

MAUERLÄUFER, *m. certhia muraria*, *mauerklette*, *mauerspecht.*

MAUERLEHM, *m. lehm der zur aufführung von mauern gebraucht wird.*

MAUERLEIM, *m. eine art blauen thons:* man findet ihn (*den thon*) von verschiedenen farben, der blaue wird seeleim oder mauerleim genannt. JACOBSSON 4, 395^b. *das wort ist eins mit dem vorigen*, *vgl.* leim *sp.* 697.

MÄUERLEIN, *n. kleine mauer* (*vergl.* mäuerchen): und es gieng ein meurlin umb ein jglichs der viere (*vorhöfe*). *Hes.* 46, 23.

MAUERLOCH, *n.* 1) *loch in einer mauer:* wenn ich denn so (*in einem alten schlosse*) durch die verfallnen mauerlöcher herab sah in die dunklung. FR. MÜLLER 1, 236.

2) *loch durch mauern gebildet*, *kerker*, *gefängnis:*

weh! steck ich in dem kerker noch?
verfluchtes dumpfes mauerloch!
wo selbst das liebe himmelslicht
trüb durch gemalte scheiben bricht! GÖTHE 12,30.

MAUERLÜCKE, *f. interstitio*, *ruptio murorum.* STIELER 1100: die vogelskirsche, die aus verwitterter mauerlücke herablacht. BETTINE *briefe* 1, 235.

MAUERMANN, *m. der an einer mauer beschäftigte*, *maurer:* wann er solte einem brauer helfen bier brauen, oder einem maurmann handreichung thun. SCHUPPIUS 60; *sprichwörtlich:* mauermanns schweisz kostet der tropfen einen thaler. mauermanns schwamm brennt nicht. SIMROCK *sprichw.* 368.

MAUERMANTEL, *m. mantel oder bekleidung von mauerwerk; im festungsbau die futtermauer.*

MAUERMEISTER, *m.:* maurmeister, *murarius primarius* FRISCH 1, 650^c. *vergl.* maurermeister.

MAUERMÖRTEL, *m. mauerkalk.* JACOBSSON 3, 36^b.

MAUERN, *verb. eine mauer oder mauern machen*, *mhd.* mûren; *murare* mueren, muern, mauren, muren DIEF. 372^a; mauren, mauren machen, *struere*, *adstruere*, *construere*, *extruere*, *componere muros* MAALER 285^a.

1) *intransitiv:* an einem hause, einem giebel, einer gartenmauer mauern; item desselben sumers da hůben die von Newburg an ze mauren an der stattmaur. *d. städtechron.* 4, 115, 16; mit bruchsteinen, ziegeln, lehm mauern; mit mörtel, kalk, cement mauern; man spricht, wer nicht kalk hat, der mus mit kot mauren, und heiszt dennoch auch gemauret, und den kalkmeurern nachfolget. LUTHER 6, 142^a; gut, fest, schlecht, flüchtig mauern; man mauret so gut als man kan, *efficimus pro opibus nostris moenia.* STIELER 1257;

wer will in das arm-geschlechte,
der maure, baue viel und rechte. PISTORIUS *thes. par.* 3, 15;

in bezug auf das ziehen einer stadtmauer: man umbgrůb die stat und müret wa sin not was. *d. städtechron.* 4, 79, 13.

2) *transitiv*, *ein gebäude aus stein aufführen:* man pflegt auch etliche gebeude nicht zu mauren, sondern nur zu kleiben, als da sind die scheunen, ställe u. dgl. COLER. *hausb.* (1640) 234; schon hörte man gefängnisse mauern. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 7, 168; zwischen den drei fliederbüschen erhob sich ein felsen aus tuffstein gemauert mit schmalem und steilem pfade zur höhe. FREYTAG *handschr.* 1, 35;

dar zuo hieȥ si mûren ein münster, daȥ was wît.
klôster und spitâle hieȥ si mûren sît. *Gudr.* 950, 1. 2;

ein haus fest, massiv mauern; (*daselbst*) ist ein alter prun und unten seer weit in ein geründt gemaurt und oben eingezogen. Tucher *baumeisterb.* 314, 27; häufig wurden auch die dicken wände doppelt gemauert und der zwischenraum mit schutt ausgefüllt. Freytag *handschr.* 1, 52; fest gemauert, *auf fester mauer:*

> fest gemauert in der erden
> steht die form, aus lehm gebrannt. Schiller *glocke;*

in der ältern sprache eine stadt mauern, *sie mit der stadtmauer umgeben:*

> swie man die stat alumbe grept
> und si gemûret werden mac. *troj. krieg* 13429.

3) *bildliche verwendung von* mauern *ist seltener als im mhd.* (*wb.* 2, 1, 275^b. Lexer 1, 2251 *fg.*): ähnlich jener platonischen verbindung, wo der reine geist aus seinem aether getrieben und mit zusammengekrümmten flügeln in einen befleckten leib gemauert wird. J. Paul *Hesp.* 3, 79; *reflexiv,* sich mauern, *sich legen oder stellen fest wie eine mauer:* der glanz verbirgt dem jüngling die handel- krieg- und andere stadt, die sich um seinen musenberg mauert. *freiheitbüchl.* 106; die herrnhutischen brüder waren lebhaft und frei mit anstand; die schwestern mauerten sich sämmtlich um eine standuhr, deren gehäuse mit engeln als hornisten gerändert war — sie waren von den hornisten nicht wegzubringen. *uns. loge* 1, 46; *anders, sich innerhalb mauern fest begeben:*

> habt eures ursprungs vergessen,
> euch zu sklaven versessen,
> euch in häuser gemauert,
> euch in sitten vertrauert. Göthe 13, 90,

sonst vermauern; *vergl. auch* auf-, aus-, be-, durch-, ein-, über-, unter-, um-, ver-, zu-mauern.

MAUERNACHTIGALL, *f. motacilla phoenicurus, blaukehlchen, rotschwanz.*

MAUERNELKE, *f. gypsophila muralis, mauergipskraut, mauerkalkkraut.*

MAUERNSCHEISZER, *m. spottname für einen soldaten der hinter den mauern der festung bleibt* (*vgl. dazu unter* mauer 6): und wann sich die maurenscheiszer auch auf ihrem mist.. nicht so breit machen dörften, wo wolten sie sich dann sehen lassen? man weisz ja wol, dasz jeder von ihnen in offenen feldschlachten unser raub sein musz, gleichwie die taube eines jeden stoszfalken! *Simpl.* 1, 279 *Kurz.*

MAUERNZERTRÜMMERER, *m.:*

> Ares, du menschenfeind! mordtriefender! mauernzertrümmrer!
> Bürger 220^a.

MAUERÖFFNUNG, *f. öffnung in einer mauer:* er sah die maueröffnung vor sich und den ersten schein der leuchte, der auf die grauen bücher in der höhlung fiel. Freytag *handschr.* 1, 54.

MAUERPETARDE, *f. petarde, mit pulver geladenes zerstörungswerk für mauern:* die mauerpetarden müssen grosz sein und tief in die mauer befestiget werden, wenn sie starken effect thun sollen. Eggers *kriegslex.* 2 (1757) 386.

MAUERPFAU, *m. der mauerepheu, hedera helix.* Nemnich.

MAUERPFEFFER, *m. name zweier verwandter pflanzen, des sempervivum tectorum, und des sedum acre, mit der abart sedum sexangulare* (gelinder mauerpfeffer), *und sedum reflexum* (gelber mauerpfeffer): *crassula* maurpfeffer Dief. 155^b; *crassula* maurpfeffer, mulpfeffer *nov. gloss.* 117^b; maurpfäffer, *minus aizoon* Maaler 285^b; bitter und herb wie aloes, maurpfeffer und katzentrauben. Fischart *ehz.* 35.

MAUERPFEILER, *m. pfeiler einer mauer. in der form* mauernpfeiler:

> mir wird so eng!
> die mauern-pfeiler
> befangen mich!
> das gewölbe
> drückt mich! Göthe 12, 201.

MAUERPFLANZE, *f. die pflanze Scherardia muralis, eine art des sternkrautes; und valentia muralis, im südlichen Europa wachsend.* Nemnich.

MAUERPFORTE, *f. pforte in einer mauer. dim.* mauerpförtchen.

MAUERPLATTE, *f. was* mauerlatte. Jacobsson 3, 36^a.

MAUERRAUKE, *f. sisymbrium murale, eine art gelbblühender, auf mauern wachsender rauke.*

MAUERRAUTE, *f. asplenium ruta muraria, steinraute.* Nemnich 1, 515; die maurrauten, *polytrichon.* Maaler 285^a.

MAUERRING, *m. aus mauern gebildeter ring:*

> ging ich hinaus
> vor das bemooste thor und lagerte
> mich drauszen am zerfallnen mauerring.
> H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 2.

MAUERRISZ, *m. labefactio muri, ruina valli, franz. brèche.* Stieler 1594.

MAUERRITZ, *m. ritz in der mauer:* die käuze im mauerritz. Freytag *soll u. haben* 2, 21.

MAUERRITZE, *f. ebenso.*

MAUERSALAT, *m. prenanthes muralis, mauerlattich.*

MAUERSALPETER, *m. salpeter welcher aus mauern ausschlägt.* Jacobsson 3, 37^a.

MAUERSALZ, *n. nitrum calcarium, kalksalz.* Nemnich; es ist zweierlei mauersalz, von kalkband und von gipsarbeit. Jacobsson 3, 37^a.

MAUERSAND, *m. grober sand, sabulum quo calcem miscent murarii.* Frisch 1, 650^c.

MAUERSCHARTE, *f. scharte einer mauer:*

> (*ich*) mag wandeln um des städtchens kreis,
> und aus der mauerscharte weisz
> des grases finger winken sehn.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 391.

MAUERSCHAUER, *m. beschauer von mauern:* wohlgereist, aber kein bloszer mauerschauer, sondern der die sitten, manier, rechte und gewohnheiten fremder nationen mit heim getragen. Butschky *Patm.* 401.

MAUERSCHIERLING, *m. conium maculatum, schierling.* Nemnich 2, 1158.

MAUERSCHOSZ, *m. städtische abgabe in der mark Brandenburg, zum unterhalt der stadtmauern bestimmt.* Adelung.

MAUERSCHWALBE, *f. hirundo apus:* maurschwalbe, *apus minor, eine art schwalben so in die mauren heckt* Frisch 1, 650^c;

> und dieser sommergast, die mauerschwalbe,
> die gern der kirchen heilges dach bewohnt,
> beweist durch ihre liebe zu dem ort,
> dasz hier des himmels athem lieblich schmeckt.
> Schiller *Macbeth* 1. 12.

MAUERSCHWEINCHEN, *n. oniscus asellus, kellerassel.*

MAUERSCHWEISZ, *m. mauerbeschlag, mauersalpeter.* Jacobsson 3, 37^a.

MAUERSINTER, *m. weiszer und zerbrechlicher sinter, welcher entsteht, wenn eingedrungenes wasser den kalk des mauerwerks auflöst.*

MAUERSPALTE, *f. spalte in einer mauer:* geklettert..über mauerspalten, die mich doch zuweilen schwindeln machten. Bettine *briefe* 1, 205; man windet sich stufenweise durch finstere mauerspalten hindurch. Göthe 43, 255.

MAUERSPECHT, *m. certhia muraria, vergl.* mauerklette, mauerläufer: mauerspecht, *picus murarius* Stieler 2065.

MAUERSPEIER, *m. mauerschwalbe:* der maurspeyr, *apus minor* Maaler 285^b. *vergl. mhd.* spîre *fem. und* spirer *masc. thurmschwalbe und uferschwalbe.*

MAUERSPINDE, *f. spinde in einer mauer:*

> genüber, feingeschnitzelt, lehnt die gnadenmutter mit dem kinde,
> das sein vergoldet händchen streckt wie segnend aus der mauerspinde.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 285.

MAUERSPINNE, *f. aranea scenica, kellerspinne.* Nemnich 1, 406.

MAUERSPITZE, *f. spitze einer mauer:* maur-spitzen, *pinnae,* die auf den ehmaligen stadtmauren als scharten waren, zwischen welchen man heraus schieszen kunte. Frisch 1, 650^c.

MAUERSTÄTTE, *f.:* indem man den schutt in die zerfallenen mauerstätten selbst geworfen. Göthe 28, 217.

MAUERSTEIGER, *m. im bergwesen ein bergmann, welcher zur aufsicht über die bergmaurer gesetzt ist.* Jacobsson 3, 37^a.

MAUERSTEIN, *m. zum mauern verwendeter stein:* mauerstein *sive* werkstein, *lapis operarius.* Stieler 2140; alte mauersteine, *rudera,* ungearbeiteter mauerstein, *caementum. ebenda;* 20 ℔ 2 β. d. ze lon ze furen die murstain von deȥ bischoffs hus zu der rinkmur. *d. städtechron.* 4, 84, *anm.* 3;

> die tôren mit den grisen
> klagten alle gemeine,
> daȥ sich die mûrsteine
> mohten klieben her dan. *klage* 977;
> die mauersteine
> herbei, den kalk, den mörtel zugefahren!
> Schiller *Tell* 1, 3.

mauersteine *heiszen auch die backsteine oder gebrannten mauerziegel:* gebrannte maursteine, *lateres cocti* Frisch 1, 650^c.

MAUERSTEINBRUCH, *m. die bruchstücke von gebrannten mauersteinen, welche besonders zur unterlage von steinkajungen beim deichbau verwendet werden:* circa 12000 cubikfusz mauersteinbruch..in stücken bis zum minimum von 2 cubikzoll. *Weserzeitung* 1853 *nr.* 2965.

MAUERSTÜRZER, *m. eine ganze karthaune.* Jacobsson 6,332^b.

MAUERTHURM, *m. thurm in einer mauer.*

MAUERTÜNCH, *m. tünch, anstrich einer mauer:* und so hat man denn nach genauer untersuchung gefunden, dasz Leonhard ein gemisch von mastix, pech und andern antheilen, mit warmen eisen auf den mauertünch gezogen. Göthe 39, 101.

MAUERTÜNCHE, *f. tünche, anstrich einer mauer.*

MAUERTRÄUBLEIN, *n. sedum acre, mauerpfeffer.*

MAUERUHR, *f. sonnenuhr an einer mauer:* wand- *sive* maueruhr, *sciathericum verticale seu murale.* Stieler 2369.

MAUERUNG, *f. das mauern und das gemauerte:* maurung, *structura murorum* Stieler 1257; waren wir . . zu dem alten römischen castell gelangt, das, am ende (*Rüdesheims*) gelegen, durch treffliche mauerung sich erhalten hat. Göthe 43, 255. *vergl. auch* gruben-, schachtmauerung.

MAUERVIOLE, *f. hedera helix, epheu.* Nemnich.

MAUERWÄCHTER, *m. wächter auf stadtmauern:* seit 15 jahren konnten die Römer glauben, dasz ihre mauerwächter nie wieder feindliche wachtfeuer erblicken würden. Niebuhr 3, 229.

MAUERWALL, *m. ein festungswall, der mit einer stamm- oder ziegelmauer überkleidet ist.* Jacobsson 3, 37^a; *auch ohne diese technische bedeutung, wie mauer, feste mauer:*

> die übermächtgen rotten sie stürmen an mit schwall;
> die ritter stehn und starren wie fels und mauerwall.
> Uhland *ged.* 364.

MAUERWERK, *n.* 1) *das als mauer aufgeführte:* mauerwerk, *opus caementarium* Stieler 2557; maurwerk, *caementitia structura* Frisch 1, 650^c; von dem grunt und mawerwerk, das sie machen liesz. Tucher *baumeisterb.* 325, 6; die dem meere entgegen gebauten mauerwerke bestehen erst aus einigen steilen stufen, dann kommt eine sacht ansteigende fläche. Göthe 27, 145;

> schon war das mauerwerk (*des brunnens*) halb eingesunken.
> Platen 317;
> ich stand vor thurm und mauerwerk,
> vom herzog einst beschossen. Freiligrath *dicht.* 1, 193.

2) mauerwerk, *name einer schnecke, conus zonatus.* Nemnich 2, 1200.

MAUERWESPE, *f. chrysis, goldwespe, goldfliege.* Nemnich 2, 1027. *auch eine art eigentlicher wespen, vespa muraria, heiszt so.*

MAUERWINDE, *f. hedera helix, epheu.* Nemnich.

MAUERWINKEL, *m. durch mauern gebildeter winkel:* es ward ihnen angst und bange in dem engen mauerwinkel, wo sie kaum die sonne sahen. G. Keller *leute von Seldwyla* 1 (1876), 89.

MAUERWURM, *m. oniscus asellus, kellerassel.*

MAUERWURZ, *f. hedera helix, epheu.*

MAUERZIEGEL, *m. ziegelstein, gebrannter stein zum mauern.*

MAUERZINNE, *f. zinne einer stadt- oder burgmauer:*

> ha, diese scharten, diese mauerzinnen!
> ha, dieser thore moosbewachsner rest,
> ha, diese burg, diesz alte falkennest!
> Freiligrath *dicht.* 3, 20;
> an des städtleins mauerzinnen.
> Scheffel *trompeter s.* 77 (4. *stück*).

MAUFEN, *verb. bellen, von hunden:*

> mein hündlein lasz ich laufen,
> mit vollem haufen,
> die bellen laut und maufen.
> Hoffmann *gesellsch. lieder nr.* 156, *s.* 185.

vergl. dazu maffen *sp.* 1429.

MAUICHT, *adj. muskelartig* (*vgl.* maue); *in erweiterter form* mauechtig: mauwechtig, *torosus* Dasyp.; mauwächtig, fleischachtig, *torosus* Maaler 285^b; es haben auch die waren affen umb die schläf etwas mauwechtigen dicken fleischs, das sich ufbörzt. Forer *thierb.* 2^a. *alemannisch, in Chur* mawig, mahwig fleisch, *zartes, baares fleisch ohne fett und knochen.* Stalder 2, 203.

MAUKE, *f. wie* mauche *sp.* 1771 *in seinen verschiedenen bedeutungen, aber mit mittel- und niederdeutscher lautstufe des inlautenden consonanten.*

1) *die pferdekrankheit:* mauke, ist eine kleine geschwulst, welche sich an denen füszen der pferde unter den langen haaren zwischen den fesseln setzet, endlich aufbricht, und grindigt wird. *öcon. lex.* 1542; *scherzhaft auf menschen übertragen:* bedenk (*mit einem hölzernen fusze*), weder gallenspath, noch mauke, kein rheumatismus, kein podagra, kein nagel im fleisch, keine hüneraugen! Sturz 2, 311; *in Leipzig* mauke *altes übel:* er hat seine mauke. Albrecht 167.

2) mauke, *aphis, eine art blattläuse.* Nemnich; mauke, *ein kleines ungeziefer von grüner farbe an rosensträuchern, artischoken und andern gartengewächsen. öcon. lex.* 1543; ich habe bei feuchtem wetter diese grüne mauken, die sich gern an rosenstauden, artischocki und andere gewächse anlegen, mit einem scharfen bürstlein gemach abkratzen und also vertilgen lassen. Hohberg 1, 478^b. mauke *auch eine schnakenart, tipula phalaenoides.*

3) mauke, *franz. la gale, eine ansteckende krankheit des weinstocks, wobei die blätter schon im sommer gelb werden, und endlich eingehen der pflanze erfolgt.* Nemnich.

4) mauke, *versteck, obsthort der kinder* (Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 2, 205); *am Rhein und Taunus* die mauke *und* die maukel, *versteck von obst und geld.* Kehrein 275; *schwäb.* die mauke, das maukennest, *ort, worin kinder ihre näschereien verstecken.* Schmid 378; *schles.* die mauke *und* maute, *versteck von obst und geld.* Weinhold 60^b.

5) mauke, *brei.* Weinhold *ebenda* (*vgl. dazu* munke): wie fraszen wir uns die bänsche so voll in der gelben hirschenmauke. Schoch *stud. leb.* F.

MAUL, *n. os.*

1) *das wort, dessen ursprung noch dunkel ist und dem vergleiche aus urverwandten sprachen mangeln, tritt in altgermanischen sprachen in verschiedener form auf, und bezieht sich hier auf thiere; das vorhandensein im gothischen ist aus dem verbum* faúr-mûljan *das maul verbinden zu erschlieszen:* ni faúrmûljais aúhsan þriskandan. 1 *Cor.* 9, 9; *im altnord. ein masc.* mûli *thierschnauze, auch landspitze* (Vigfusson 439^b), *ahd. fem.* mûla: *rostrum* snabul l. mûla Steinmeyer-Sievers 2, 732, 1; *nur das fries. masc.* mûla *meint den menschlichen mund:* oppane bûc etreden thettet blôd up tô thâ mûla lêpen sê. Richthofen 332^b, 4. *das im ahd. belegte, zweifellos auch alts. altnfr. vorhandene fem.* mûla *setzt sich im mitteldeutschen, wie im niederdeutschen als fem.* mûle *fort* (Lexer 1, 2219. Schiller-Lübben 3, 132^a); *os* mûle *l.* vlabbe Dief. 402^a; *ebenso mnl.* mûle:

> doe tooch Reinaert uut sijnre mulen
> sijn hant, die daer te voren in stac.
> *Reinaert* 7340 *Martin;*

mhd. aber erscheint nun das neutr. mûl, *bezogen, wie im mnd., nicht nur auf thiere, sondern in derber oder nicht gewählter rede auch auf menschen; das sich anschlieszende nhd.* maul *behält den mhd. sprachgebrauch, nur mundarten, die* mund *nicht oder fast nicht brauchen, verwenden* maul *auch für jenes edlere wort* (*bairisch.* Schm. 1, 1585 *Fromm.; fränkisch-hennebergisch.* Fromm. 2, 402; *alemannisch.* Tobler 326^b); *was sich auch in der schriftsprache bisweilen geltend macht:* der mund oder das maul, *bucca, os* Maaler 295^a; Chariclia besudlet (*um sich unkenntlich zu machen*) das angesicht, thet ein schmutzigen schleyer umb das maul. *buch d. liebe* 206^a; Mariana wirft den mandel vom maul. J. Ayrer 407^a (2043, 33 *Keller*); *übergang in den begriff der lippe:* legte er das untere maul vor das obere (*beim schlafen*). Felder *Nümmamüllers* 52; *ein übergang, der durch die zweitheilung des mundes nahe liegt, und auch gelegentlich in der älteren sprache in einer redensart sich sichtbar macht, die sonst unten zu* 7, *n gehört:* derowegen hielt ich das maul übereinander (*schwieg still*). Schweinichen 1, 191.

2) maul *an thieren, eine allgemeine bezeichnung, welche verwendet wird, soweit nicht andere, zugleich die form umgebender theile hervorhebende namen* (schnauze, rüssel, schnabel, rachen *u. ähnl.*) *im gebrauche stehen:* diu swein habent die art, daȥ si daȥ ertreich umbwüelent und daȥ si mit den mäulern in horwigen unlustigem ertreich rüedent. Megenberg 121, 30; si (*die katzen*) habent langeȥ hâr pei den mäulern. 151, 31; etleich sprechent, daȥ der fuhs ein stinkend maul hab. 163, 26; die merhund pellent niht, si hûchent neur mit den mäulern. 234, 23; ich wil meine schafe erretten aus jrem (*der wilden thiere*) maul, das sie sie hin furt nicht mehr fressen sollen. *Hes.* 34, 10; es kam ein lewe und ein beer, und trug ein schaf weg von der herde. und ich lief jm nach und schlug jn, und errettets aus seinem maul. 1 *Sam.* 17, 35; das ander thier hernach, war gleich einem beeren . . und hatte in seinem maul unter seinen zeenen drei grosze lange zeene. *Dan.* 7, 5; macht küchlin daraus, und warfs dem drachen ins maul. *vom drachen zu Babel* 26; du solt dem ochsen der da drisschet, nicht das maul verbinden. 5 *Mos.* 25, 4; als er aber dem-

selben (*fisch*) het den angel usz seinem maul gelöset. Steinhöwel (1555) 86^{b};

daȥ bœse tuster ungeslaht
sluoc ûȥ aller siner maht
den müeden bern über daȥ mûl.
Haupts zeitschr. 6, 180, 227;

vom drachen und der mit ihm verglichenen hölle: der erschrockenlich drach ist das maul der hellen, das begehrt alle menschen zu verschlucken. Keisersberg *narrensch.* 95^{b}; *zumal gern vom pferde gebraucht:* ye můtiger ein pfärdt ist, ye tiefer es die nasen und maul in das wasser senkt. Forer *thierb.* 133^{b}; derowegen ist sehr viel an dem maul gelegen, dasz es von natur also geschaffen und geartet seie, dasz ein pferd leichtlich und wol könne gezäumet werden. Böckler *kriegsschule* 961; zur schönheit eines pferdes werden erfordert... ein feuchtes rothes nicht allzu enges noch schwarzes maul. *öcon. lex.* 1869; ein weiches maul, hartes maul (Adelung), *je nachdem das pferd den druck des gebisses leicht empfindet oder nicht; man sagt* ein pferd hat das maul verloren, *wenn es durch zu straffes zügeln das gefühl darin eingebüszt hat, vgl. auch* hartmäulig;

sie (*die bremse*) flog ihm nach, um ihn zu stechen,
und stach den schimmel in das maul. Gellert 1, 45;

zaum und gebisz werden zur lenkung hinein gelegt: seid nicht wie rosz und meuler, die nicht verstendig sind, welchen man zaum und gebisz mus ins maul legen, wenn sie nicht zu dir wöllen. *ps.* 32, 9; *bildlich:* sihe, ich wil dich herumb lenken, und wil dir einen zaum ins maul legen, und wil dich er aus füren, mit alle deinem heer. *Hes.* 38, 4; geschenk und gaben verblenden die weisen, und legen jn einen zaum ins maul, das sie nicht strafen können. *Sir.* 20, 31; *sprichwörtlich:*

dem geschenkten gaul
soll man nicht sehn in das maul.
in geschenktum gaulum,
non debes inspicere maulum.
Pistorius *thes. par.* 8, 86

(*weil die güte des pferdes durch die beschaffenheit der zähne erkannt wird*).

3) maul, *von menschen, vgl. oben* 1 *und* mund. *das derbe und unedle des ausdrucks wird öfters durch die gegenüberstellung von* mund *herausgehoben:* nu hat doch ja Christus, allen seinen christen zugleich, einerlei taufe, sacrament, evangelium, gegeben und gelassen, und kein unterscheid der personen wöllen haben, wo kompt denn solcher unterscheid her? das unser lieber tröstlicher schatz, in des priesters hand und maul, ein opfer wird, und in unsern henden und munde, nicht kan ein opfer sein? Luther 5, 195^{b}; wer seinen mund bewaret, der bewaret sein leben, wer aber mit seinem maul her aus feret, der kompt in schrecken. *spr. Sal.* 13, 3; die narren haben jr herz im maul, aber die weisen haben jren mund im herzen. *Sir.* 21, 28; *auch durch gleiche entgegenstellung die gröbere form bezeichnet:*

weil ich die bildsamste bin von allen sprachen; so träumet
jeder pfuschende wager, er dürfe getrost mich gestalten,
wie es ihn lüste? man dehnt mir zum maule den mund; mir werden
von den zwingern die glieder sogar verrenkt.
Klopstock 7, 4 (*unsre sprache an uns*);

es heiszt in bezug auf die gestalt ein groszes, breites, schiefes maul; er hat ein maul bis an die ohren, er reiszt sein maul bis zu den ohren auf; der ein hoch maul hat mit fürgehenkten zänen, *brochus.* Dasyp.; weit maul, ein grosze wafflen, *os laxum.* Maaler 285^{a}; der ein grosz maul hat oder wafflen, *homo bucculentus. ebenda;* er (*ein marktschreier*) machte ein maul von 3. 4. 5. 6. ja 7. ecken. *Simpl.* 3, 183 *Kurz;* ein böses maul, *os scabiosum* Stieler 1254;

ich bin zu ungeschaffen,
und hab zu mal ein weites maul. *fastn. sp.* 248, 17;

ah, nun besinn ich mich — an deinen rothen haaren
und an dem weit gespaltnen maul. Wieland 18, 153;

glatt ums maul, *von einem noch jungen ohne starken bartwuchs;*

reit wider hin in das schlos zw der frauen mein,
und sprich das man den pfaffen nit thue lasen ein,
so er kumet und wil mes lesen heute;
wan er ist glat umb daȥ maul und puberei voll.
meisterl. ms. germ. Berol. f. 23, *nr.* 78;

rauch ums maul, *mit bart versehen:* ein menlich ernstlich bilde.. das rauch umbs maul her ist, und hat einen scharfen bart. Luther 4, 269^{a}; *wie der bart vom* maule *weggenommen wird:*

man pflegt sich jetzt den bart vom maule zu gelosen.
Logau 2, 60, 37;

ein dürres, trockenes maul *hat der durstige:* das maul ist so dürr, dasz ihm die zunge als ein alter pelzfleck an dem gaumen herum zappelt. Chr. Weise *erzn.* 152 *Braune;* ein blaues maul, *der blutlose:* blau maul, *os luridum, pallens, lividum.* Stieler 1254; stinkend maul, *os foetidum, olens. ebenda;* das maul aufmachen, zumachen; das maul zersperren, krümmen oder verkeeren, wüst zennen, *distorquere os.* Maaler 285^{a}; das maul krümmen, zerren, *os, labra distorquere.* Stieler 1254; das maul ausspülen, *os aqua proluere, gargarizare,* das maul wischen, *extergere os.* 1255 (*vergl. dazu unten* 5, *d*); aufs maul fallen, *luto turpare frontem, turpiter cadere.* Frisch 1, 649^{b}; *nach dem sprichwort geht dem, der bald ertrinken will,* das wasser ans maul, ins maul, *und dann dem, mit dem es überhaupt gefährlich steht:* das wasser geht ihm bis ans maul, *in magno periculo est, ad restim res venit.* Frisch 1, 649^{c};

denn wer nit weist, was sich gezimt,
der lernet es, wan im da schwimt
wasser ins maul, als man denn spricht.
Joh. Heros *ird. pilgerer* (1562) 41^{b}.

4) *gestalt und beschaffenheit des* maules *werden namentlich durch verlangen, begierde, zuneigung oder abneigung eines menschen bestimmt oder verändert.*

a) das maul spitzt, *wer reden will:* ich hatte schon das maul gespitzt, und wollte sagen: Hans, kennet ihr mich nicht mehr. Schuppius 114; fragte die hochverständige frau, was denn ein ruhewisch vor ein ding wäre? worauf diese ihr rathsames maul in so viele hochweise falten zusammen fitzte, und recht dreieckicht formirte, woraus eine rechte melirte antwort wurde. *rockenphil.* 2, *s.* 279; *oder pfeifen:* bald spitzte er das maul, und pfiffe eine sarabande daher. Chr. Weise *erzn.* 103 *Braune;* es hilft nicht maul spitzen, sondern pfeifen. Simrock *sprichw.* 370; *oder der sich ziert, vergl.* maulgespitzt, maulspitzen, maulspitzend; *dafür auch* maul rümpfen:

ihr leute, seht mir doch mit an,
was sich das mensche ziert,
wie sie das maul gleich rümpfen kan,
wan sie ein grusz verführt. Amaranthes 493;

oder der küssen möchte:

wer weisz, wie viel bereits in stillen flammen schwitzen,
und schon auf deinen kusz die lüstern mäuler spitzen?
Günther 764.

b) das maul wässert *dem lüsternen:* auch fieng ich nach und nach an, meines rittmeisters zu vergessen, weil er mir nicht mehr warm gab; und indem ich sahe, dasz meiner würthin töchter so guten zuschlag hatten, wurde mir das maul allgemach nach neuer speise wässerig. *Simpl.* 3, 28 *Kurz;* Florindo, dem das maul allezeit nach der liebsten wässerte. Chr. Weise *erzn.* 63 *Braune;* das beste essen und trinken, was der geschmack nur wünschen kann, setzt Bunkel, als einer dem von der erinnerung noch das maul wässert, hinzu. Wieland 5. *suppl.-band* 2, 105;

und was Aeneas dort in jener höhle schmeckte, . .
das wird auch dir nunmehr von wollust zugedacht,
so dasz das beispiel mir das maul schon wäszrig macht.
Günther 448;

ihm nach desselben weiblein zart
wässert das maul, wackelt der bart.
Rost *teufelsepistel, neue Berl. monatschr.* 1805, 13, 37;

die reizung ist zu grosz, kein mensch kann widerstehn!
es wässert mir das maul, wie ein gebeizter hase.
Göthe 7, 90;

mit einem andern gröberen ausdrucke: bald aber stinkte mir das maul wiederumb nach Wien. Abele *unordn.* 3, 40.

c) das maul hängt, krümmt, wirft auf, verzieht, macht schief *der unzufriedene, ärger, hohn oder verachtung anzeigende* (*vergl. dazu* kuhmaul hängen *theil* 5, 2573): sonst sollen sie jar und tag... zeen blecken, maul einbeiszen und sawr sehen. Luther 5, 51^{a}; da schüttelt er denn den kopf, und lachet in die faust, spottet dein, und wirft das maul auf. 6, 160^{a}; wenn ein armer gesell eine reiche bekompt, so wil sie herr sein, und wenn er jr ein wort saget, das jr nicht gefellet, so wirft sie das maul auf. *tischr.* 308^{b}; mit krummem maul ansehn. *Bocc.* 2, 16^{b}; nun müste es jungfer Marigen ihm an dem krummen maule ansehen, dasz er in sie verliebt wäre. Chr. Weise *erzn.* 75 *Braune;* der gute Mopsus warf das maul auf und sagte, er hätte ihm noch keinen boten geschickt, der ihn um die freundschaft ansprechen solte. 192; drumb sol das frauenzimmer nicht alsbald das maul hängen, wann sie von den ihrigen eine abschlägige antwort bekommen. Schuppius 16; wenn dir eine ratte durch den kopf läuft, dasz du einen morgen nicht reden magst, oder bei tische das maul hängst, sag ich da was drüber. Göthe 57, 104; und wir drängten und schossen und hieben, dasz sie die mäuler verzerrten und ihre linien zuckten. 8, 173; man zog spöttisch das maul, als ich versicherte, die valute baar hergegeben zu haben (*Tellheim spricht*). Lessing 1, 577; auch dich, mein lieber Hermann, wird er seine geiszel fühlen lassen, wird dir ins angesicht speien, wenn du ihm auf der strasze begegnest, und wehe dir dann, wenn du die achsel zuckst oder das maul krümmst. Schiller *räuber* 2, 1; er, der schon das glück, wenn es ihm ein schiefes maul schnitt, so lange, wie kinder einander, anlachte, bis es wirklich selber anfangen muszte, zu lächeln. J. Paul *Qu. Fixl.* 157;

(*sie dürfen mich*) mit bitterm hon verlachen,
und schüttend jhren kopf mit spot
auch krumme mäuler machen. Weckherlin 87;

wie manchen fluch — noch mögen unterm boden
sich seine knochen drehn —
Terenz erpreszt, trotz herrn Minellis noten,
wie manch verzogen maul gesehn.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 354;

Margretlein zog ein schiefes maul. Göthe 12, 145;

dies letztere aber auch, um geheime andeutungen zu machen: ich fing darauf an, ein unsinniges mittagmahl zu bestellen.. der kellner, den ich durch ein paar schiefe mäuler zum vertrauten gemacht hatte, half mir endlich. 18, 156.

d) solches heiszt aber auch nur ein maul machen, das maul machen:

was nutzt mir ein schöner apfel,
wann er innen ist faul,
was nutzt mir ein schön schätzle,
es macht mir nurs maul.
Würtemb. volkslied (*vgl. wunderhorn* 3, 457);

auch ein maul ziehen, *ohne nähere bestimmung:*

nie war ihr blick so mörderlich,
als wenn sie spöttisch die nase rümpfte,
ihr mündchen nie so küsserlich,
als wenn sie mäuler zog und schimpfte.
Wieland 21, 14.

e) der verwunderte und der gaffende sperrt das maul auf, das maul steht ihm offen, *in verstärkender formel auch* maul und nase, maul und augen: (*die kriegsleute*) wenn sie das maul aufhaben, und nicht mit hohem vleis ein jeder seiner schanz wartet, werden sie gar weidlich zublewet. Luther 6, 147^{a}; da er doch meinet, er wolte diese andere instanz mit offenem maul gewinnen (*ohne etwas dazu zu thun*). Ayrer *proc.* 2, 6; 600. menschen, die vor verwunderung maul und augen aufsperrten und der kälte vergaszen. *Simpl.* 3, 183 *Kurz;* folgenden tag war die hochzeit angesetzt, da muste unsere compagnie maul und nase aufsperren, dasz sie alles recht betrachten und einnehmen kunten. Chr. Weise *erzn.* 158 *Braune;* (*er*) fragte erst italienisch, sprach dann etwas Tyrolerdeutsch, ... dann französisch, dann englisch und endlich latein. die anwesenden machten ohren, maul und nase auf, um so viel als möglich zu capiren. Seume *spazierg.* 1, 160; zwei nackte figuren von Guido: ein Johannes in der wüste, ein Sebastian, wie köstlich gemahlt, und was sagen sie? der eine sperrt das maul auf, und der andere krümmt sich. Göthe 27, 167;

sichstu ein der sich gedunkt weisz,
das maul stet jm nur offen,
so ist an eim narren mer preisz
noch mit der zeit zu hoffen.
H. Sachs *meisterges. v.* 1549 (*ms. germ. Berol. fol.* 23, *p.* 370);

des pöbelvolks unweiser hauf
ist auch auf ihrer seite;
sie sperren maul und nasen auf
und sprechen: das sind leute! P. Gerhard 191, 24;

das tumme volk kam häufig zugeflogen,
und sperrte maul und augen auf. Drollinger 157;

so stand, von neugier hergebannt,
das volk, Hanns Hagel sonst genannt,
schon da mit offnen mäulern. Blumauer 2, 90;

auch der gähnende reiszt, sperrt das maul auf:

die hölle risz sperrangelweit
das maul hier auf, und gähnte. 121;

endlich der spottende oder drohende, was in verbindung mit der anwendung des wortes unten 7 steht: alle die mich sehen, spotten mein, sperren das maul auf, und schütteln den kopf. *ps.* 22, 8; und sperren jr maul weit auf wider mich, und sprechen, da, da, das sehen wir gerne. 35, 21; alle deine feinde sperren jr maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die zeene. *klagel. Jer.* 2, 16; alle unser feinde sperren jr maul auf wider uns, wir werden gedruckt und geplagt. 3, 46; das maul aufgesperrt *aber wird dem verlangenden, gierigen:* es sei ein werk, damit man dem volk das maul aufsperre. Luther 5, 170^{a}; (*dasz sie*) damit jren widerteil und allen gottlosen papisten das maul aufgesperret, und ursach zu rhümen gegeben haben. 490^{a}; was sperrest du denn den leuten das maul auf, mit solchen worten ... aus welchen doch nichts folget? 6, 43^{a}; einem ein grosz maul aufsperren, *aliquem magna spe lactare.* Steinbach 2, 33; er fertigte mich ab mit sechs reichsthalern, unangesehen er mir im anfang wol von hundert das maul aufgesperrt. *Simpl.* 2, 290 *Kurz.*

f) so sieht man einem auch stimmung oder wert am maule *an:* niemand aber hatte das herze zu fragen, was er vor eine charge bediente, weil er alle seine reden so einrichtete als solte man an seinem maule ansehen, was er vor ein miraculum hujus seculi wäre. Chr. Weise *erzn.* 24 *Braune;* einige waren stille und verdrüszlich, einige beteten, und man sahe es ihnen am maule an, wie sie mit ihrem gott zankten. Rabener *briefe* 293.

5) maul, *als das speise und trank einnehmende; auch hier in mancherlei wendungen.*

a) speise gibt man ins maul, *ein bissen* wird ins maul gesteckt, *damit* zu maule gefahren: sie predigen, es solle wolgehen, wo man jnen zu fressen gebe, wo man jnen aber nichts ins maul gibt, da predigen sie, es müsse ein krieg komen. *Micha* 3, 5; es felt jm (*dem geizigen*) ein blůtstropf vom herzen, so oft er einn heller auszgibt, so oft mann zum maul fert. Agr. *spr.* 106^{a}; er gibt gern seinem maul, wann jn hungert. 105^{b}; da war der arme schlucker so geizig, als wolte ihm iemand die qvitten nehmen, und steckte sie auf einen bissen in das maul. Chr. Weise *erzn.* 121 *Braune;*

und ker (*bei tische*) die platten fein herumb,
das was dir gfall, fein für dich kumb.
wüls als herumb und sei nicht faul,
und fahr on scham damit zu maul.
grobianus (1568) H 3^{b} (*b.* 2, 5);

der trunk geht ins maul, das maul wird geschwenkt: da mochte saufen wer ein maul hatte. Chr. Weise *erzn.* 158 *Braune;*

denn es sonst zu besorgen wer,
der köstlich wein kem nimm da her,
und würdst dʒ maul nit mehr mit schwenken.
grobianus G 5^{a} (*b.* 2, 3);

sich etwas vors maul kommen lassen, *zum verzehren:* darumb sollten sie solcher schmarozerei sich in ihr herz hinein schemen, das sie ihnen als ritterleuten solchs lassen vor die meuler kommen. Rommel *gesch. von Hessen* 5, 753; das maul finden: 'hier ist der löffel! hier!' .. nun nun, nur nicht zu hastig. ich will das maul schon finden. Göthe 11, 272.

b) mit vollem maule essen, trinken, das maul voll haben: das sie Israel fressen mit vollem maul. *Jes.* 9, 12;

schafft ihr ein gutes glas, so wollen wir euch loben.
nur gebt nicht gar zu kleine proben;
denn wenn ich judiciren soll,
verlang ich auch das maul recht voll. Göthe 12, 112.

c) das fette, schmutzige maul *eines wol abgespeisten:* was dir nicht sol geschehen, das solt du auch keinem andern zu geschehen verstatten, oder recht erkennen. wann diese regel in acht genommen würde, so würde mancher gewissenloser procurator und advocat nicht mit einem fetten maul zum fenster hinausz gucken (*bild einer behaglichen ruhe nach wol-eingenommener mahlzeit*). Schuppius 23; da schneiete so wol das geld als alle andere victualia von allen orten überflüssig her, als dasz ich wol ... mit einem schmuzigen maul zum fenster hinaus sehen konnte. *Simpl.* 1, 361 *Kurz.*

d) nach genommener mahlzeit wischt man das maul: das beurlin (*nach dem unversehens erhaltenen essen*) wuscht das maul, nam urlop und fůr wider darvon. Wickram *rollw.* 172, 19 *Kurz;* nachdem sie (*knechte und mägde*) aber abgegessen und sich die mäuler gewischt hatten. Immermann *Münchh.* 1, 153;

doch ob dus maul je wischen wolst,
ans tischthuch du es reiben solst.
grobianus (1568) G 3^{b} (*b.* 2, 3);

faszt ein tüchtig schinkenbein,
haut da gut taglöhnermäszig drein,
füllt bis oben gierig den pokal,
trinkt, und wischt das maul wohl nicht einmal.
Göthe 2, 198;

das maul wischen, *statt alles weiteren dankes für erhaltene mahlzeit:* das maul wischen und davon gehen, *ingrato animo, sine gratiarum actione abire quasi nihil accepisset.* Frisch 1, 619^{c}; *noch gröber aber ist im gleichen falle* das ungewischte maul:

auch das jenig was man an wein, brodt, und anderer essenden wahr finden und erwischen können, also gar verschlempt, und mit ungewischtem maul darvon gezogen. *Wertheimer ded.* 1, 261; *in bildern:* also ist auch der weg der ehebrecherin, die verschlinget und wisschet jr maul, und spricht, ich hab kein ubels gethan. *spr. Sal.* 30, 20; aber etliche andere, nu sie gesehen, das der karren zu fern und tief in schlam gefurt ist, und nicht mehr lauten wil jr voriges geschrei von eitel brot und wein im sacrament, wisschen sie das maul, und drehen jre wort anders. Luther 6, 105^{b}; da der schalk Kain seinen bruder heimlich ermordet und verscharret hatte, gieng hin und wisschet das maul, meinet, es solts niemand wissen. 5, 503^{a}; *aber das* maul wischt *auch der, dem es nur wässerte* (*oben* 4, *b*) *und der doch nichts bekam:* müssen die kosten schwinden lassen, das maul wischen und davon gehen. Lehmann *floril.* 1, 129; wofern fernerweite gute verköstigung ausgemacht wird, musz sich Rieke in Stuttgart das maul wischen. Immermann *Münchh.* 3, 158; wisch das maul ab, *inanis abibis.* Serz 97^{a};

> er (*der kranich, der den wolf geheilt hatte*) wüscht das maul
> und gieng davon,
> undankbarkeit war nun sein lohn. E. Alberus 98^{b}.

e) das maul hinbringen, *eben zu leben haben:*

> wie jr habt wenig rhu noch rast,
> grosz mhů und angst mit kleinem gwin
> und könt das maul kaum bringen hin.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 122, 246;
>
> so ich gar kaum pring hin das mawl
> sampt eim so hartseligen leben. 2, 10, 302;

man musz für dasselbe sorgen: man musz meistens vor das maul sorgen, *alvus homini plurimum negotii habet.* Steinbach 2, 32; *es musz sich nach dem beutel, der tasche richten:* maul, richt dich nach der tasche. Simrock *sprichw.* 368;

> wiltu an narung bleiben reich,
> dein maul dem peütel recht vergleich.
> Schwarzenberg 144^{a};

der gichtleidende aber wendet das sprichwort anders:

> die gicht verbeut den wein zu trinken,
> sonst mustu liegen oder hinken;
> mich dünkt, es sei ein grosz verdrusz,
> wann über maul regirt der fusz. Logau 2, 54, 4.

f) *bei müheloser nahrung* fallen die früchte ins maul: feigenbewme mit reifen feigen, wenn man sie schüttelt, das sie dem ins maul fallen, der sie essen wil. *Nah.* 3, 12; *in kräftigerem bilde nach der fabel:* (*die trägen*) die für und für die hend im bůsen haben, gienen bisz jn gebraten enten ins maul fliehen. Agr. *spr.* 14^{a}; meinte, nun würde ich in Schlaraffenland kommen, da würden mir die gebratenen tauben ins maul fliegen. Chr. Weise *erzn.* 39 *Braune;*

> wer aber recht bequem ist und faul,
> flög dem eine gebratne taube ins maul,
> er würde höchlich sichs verbitten,
> wär sie nicht auch geschickt zerschnitten. Göthe 2, 241;

es fliegt einem nichts ins maul, *sedentibus atque oscitantibus deus nihil offert.* Serz 97^{a}; du meinst, es soll dir ins maul fliegen, *nil agenti tibi de coelo devolaturas in sinum opes censes.* 97^{b}; Italien ist ein schönes land, da sorgt der liebe gott für alles, da kann man sich im sonnenschein auf den rücken legen, so wachsen einem die rosinen ins maul. Eichendorff *taugenichts* (1874) 36.

g) *der geizige* zählt einem die bissen ins maul, sieht einem ins maul: er sieht einem ins maul, *bolos dinumerat, quos in os immitto.* Serz 97^{a}; darumb bleib unverworren, behalt deine güter, und sihe den kindern nicht ins maul. Luther 4, 522^{b}; *der sparende* darbt, bricht sich etwas am maule ab: dem maul abbrechen, *gulae temperare.* Serz 97^{a}; dem maul abgedarbt, ist so gut wie der pacht von einer wiese. Simrock *sprichw.* 368; *während der verschwender alles darauf verwendet:* alles aufs maul gehen lassen, *arcae effunduntur in culinas, pecunia luxuria prodigitur.* Serz *a. a. o.; der rücksichtslose oder gefräszige aber etwas* vor dem maule wegnimmt, wegfriszt: heulet alle weinseufer umb den most, denn er ist euch fur ewrm maul weggenomen. *Joel* 1, 5; dasz ihm ein so appetitlicher bissen, als misz Noel vor den blattern war, so nahe am hochzeittag, von dem garstigen knochenmann vorm maule weggeschnappt werden soll! Wieland 5. *suppl.-band* 2, 113; *auch* vom maule weg:

> ein jeder drängte sich herbei,
> hier gab es keine faule;
> die gröbsten aber schlugen sich durch
> und fraszens den andern vom maule. Göthe 47, 224;

in freier anwendung und nachbildung: kommt ein französischer herr auf der post uns entgegen, .. nimmt uns die geruhten rosse, wie es denn der brauch auf der post mit sich bringt, vor dem maule weg. Schweinichen 1, 135; es ging ihm vor dem maule vorbei, *non accipiebat.* Steinbach 2, 33; so spielt sie (*die Schütz*) den leuten hier zu lande alles vor dem maule weg. die braut von Messina und Maria Stuart hat sie auch schon bei den ohren gehabt. Zelter *an Göthe, briefwechsel* 1, 449.

h) einem das hälmlein durchs maul ziehen, *s. unter* hälmlein *th.* 4^{2}, 241 *fg.:* lasz dir das helmlin nicht durchs maul ziehen. Agr. *spr.* 209^{b}.

i) *sprichwörtlich* es ist maul wie salat, *zur bezeichnung einer ebenmäszigkeit in zwei verglichenen verhältnissen:* es ist eben vieh als stall, gurr als gaul, mann als rosz, deckel wie der haf, maul wie salat, da der esel die distel frasz. Agr. *spr.* 104^{a}; das ist ein rechter salat für das maul, sagt ein philosophus, der sonst nie gelacht, sahe er einen esel disteln essen. 14^{b}; wie das maul, also der salat. Simrock *sprichw.* 368.

6) *eine reihe formelhafter wendungen gehen von nr.* 5 *aus, verlaufen aber in die folgende bedeutung* 7.

a) *so* einem das maul schmieren, *eigentlich einem etwas fettes zu kosten geben, bezogen auf das geben schöner, aber unverläszlicher worte:* wer kan solchs grob narrenspiel in solchen ernsten sachen dulden? damit sie doch die leute fürnemen bei der nasen zu füren, und das maul schmieren. Luther 1, 373^{a}; sie schmiren uns das maul, als wolten sie die evangelia nach der schrift auslegung leren. 5, 299^{b}; darnach der Ziba schmirt jm das maul auch so fein, und kützelt jm die ohren zu rechter zeit. 6, 159^{a}; damit die papisten nicht denken, wir brüsten uns also mit einem oder zween sprüchen, den leuten das maul zu schmieren. 8, 2^{a}; ich musz ihr wohl das maul ein wenig schmieren. Lenz 1, 292; ohne die geringste veranlassung von meiner seite, läszt man mich ausdrücklich kommen, thut, wer weisz wie schön mit mir, schmiert mir das maul voll, und hernach thut man gar nicht, als ob jemals von etwas die rede gewesen wäre. Lessing 12, 393.

b) *anders* einem etwas ins maul schmieren, *überdeutlich sagen, so dasz ein durchdenken des gesagten nicht mehr statt zu finden braucht; das bild lehnt an das kind an, dem man den brei einstreicht:*

> der gröszte Matz kocht oft den besten brei,
> weisz er den gut zu präsentiren,
> und jedem lind ins maul zu schmieren,
> fährt er ganz sicher wohl dabei. Göthe 57, 262;

ins maul streichen, *praemensum in os ingerere, inferre* Serz 97^{b}.

c) das maul verbrennen, *eigentlich durch zu heisze speise:*

> das etwan wer die kost so heisz,
> und hetst das maul verbrent darmit.
> *grobian.* (1568) F 6^{a} (*b.* 2, 2);

übertragen auf das schaden durch reden: das maul verbrennen, *verbis aliquem laedere, loqui quae illi gravia sunt, pati aliquid ob ea quae quis liberius locutus est.* Frisch 1, 649^{c}; er hat sich das maul verbrannt, *liberiori loquendi audacia damnum sibi attraxit.* Steinbach 2, 33; wer will sich an allen alten Gasconiern das maul verbrennen. Chr. Weise *erzn.* 47 *Braune;*

> dein witz verspottete den rath der chiromanten,
> die oftermals an dir das freche maul verbrannten.
> Günther 538.

d) das maul schwenken, *mit einem oder etwas, immer im munde führen, häufig davon reden:* er behelt den diebstal nicht heimlich, sondern sprengt ihn unter die leut, dasz jeder das maul mit zu schwenken hat. Lehmann 137; *auch* das maul waschen: yederman wäscht das maul mit jm, er ist aller wält im halsz, *in ore est omni populo.* Maaler 285^{a};

> was darfst du dein maul mit mir waschen? H. Sachs 1, 513^{a};

das maul in alles hängen (*eigentlich wie in die eszschüssel, das trinkglas*), *über alles mitreden.*

7) maul, *das sprechende.*

a) *es heiszt* ein böses, loses, unnützes, schändliches, schandbares, lästerliches, gottloses maul haben; ein loses maul, *os impudens,* verfluchtes maul, *impium, execrandum,* böses maul, *infidum, perjurum,* zweizüngig maul, *os bilingue* Stieler 1254; unverschämpt und schamper maul, *os durum, impudens* Maaler 285^{a}; auf montag nach Palmarum hielt Conrad Letzkau bürgermeister dem andern bürgermeister Benedict Peinig im rath für, wie er mit seinem maul sie alle schier ums leben hette gebracht. Henneberger *preusz.*

landtafel 68; er war schlecht und recht, er hatte ein ehrlich herz und ein aufrichtiges maul, und was er sagte, das meinte er auch. Schuppius 144; einer rühmte sich, als wär er wegen seines losen mauls allenthalben im beruf. Chr. Weise *erzn.* 206 *Braune;* wegen .. unnützen mauls. *mägdelob* 41; dein loses maul, dein böses gewissen verführen dich zu solchem geschwätz. Göthe 8, 246; man hatte immer von meinem unruhigen kopf und von meinem bösen maule zu reden. 20, 23; der herr hat auch ein verfluchtes maul über die officiers. Lenz 1, 267;

darumb ich dein pos maul neur fleuh,
und zu frumen leuten ein zeuh. *fastn. sp.* 254, 2;

solt ich mein herz nicht an dir külen
und dir dein böses maul erknüllen?
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 45, 249;

mir stehn gen berg all meine haar
vor deim giftigen, bösen maul. 2, 68, 282;

kein meister hat das schlosz erdacht,
das rohe mäuler sprachlos macht. Hagedorn 2, 42;

herr nachbar, er hat ein böses maul,
er gönnt dem herrn pater keinn blinden gaul.
Göthe 13, 61;

vil mauls, ein gutes maul *hat der viel sprechende:* die vil mauls hand, die soltu nit reizen. Keisersberg *sünd. d. m.* 42^{a}; nun wolten zwar diejenigen, welche sonst viel mauls hatten, mit mir nicht fort. Schweinichen 1, 180; sein maul ist gut, *est illi lingua promta.* Serz 96^{b}; kein maul *der im sprechen ungelenke:* der kein maul hat, *mutus et iners homo.* Steinbach 2, 33; hast du kein maul? *mutus ne es? non respondebis?* Frisch 1, 649^{b}; ein groszes, weites maul *der prahler:* groszes maul und keine courage, *extra bella leo, lepus in discrimine pugnae.* Serz 97^{a}; bei nackten nonnen hast du ein groszes maul, aber wenn du zwei fäuste siehst .. Schiller *räub.* 2, 3;

trutz das euch niemant thu kein leit,
wer im sein maul halt noch so weit.
fastn. sp. 549, 27;

der held Petit, vom maule grosz,
fieng an zu thrasoniren. Blumauer 2, 237;

ein ungewaschenes maul *der, welcher schmutziges spricht:*

mein ungewaschnes maul nachdrücklich zu bestrafen.
Günther 457.

b) wer gut und geläufig spricht, ist nicht aufs maul gefallen; hat das maul auf dem rechten flecke; ihm geht stets das maul, *garrulus est.* Steinbach 2, 32; *Ol.* es scheint, ihr seid dazu bestellt, wahrheiten zu sagen. *L.* weil ichs herz dazu hab, so fehlt mirs nicht am maul. Göthe 8, 38; wo in aller welt bringst du das maul her, junge? Schiller *kab. u. liebe* 1, 7; *Röse.* ich lüge nicht. *richter.* ich glaube ihr wiszt es selbst nicht, so glatt gehts euch vom maule. Göthe 14, 297; *dem geschwätzigen* steht das maul nicht still: sein maul schickt sich nicht zu gallert, es steht nie stille. Simrock *sprichw.* 369;

der sechst steckt pös gespeis so voll,
das im das maul nimer gestet. *fastn. sp.* 336, 27;

den ganzen tag ist das zanken, schänden und schmähen so gemein bei jhr, dasz jhr maul froh ist, wann es nacht wird. *Phil. Lugd.* 5, 324; *sonst heiszt es auch von einer schwätzerin:* wenn sie stirbt, musz man ihr das maul besonders todt schlagen; *vgl. noch th.* 2, 1359 *a. e.*

c) wer frei und ohne scheu etwas heraus sagt, nimmt kein blatt vor das maul, *belege unter* blatt 2, *th.* 2, 74, *die dort gegebene deutung ist wol nicht richtig, vielmehr ist das blatt hier das zeichen der scham, und die redensart frei nach der biblischen erzählung von dem ersten menschenpaare, das seine nacktheit mit feigenblättern verhüllt* (1 *Mos.* 3, 7), *herausgebildet:* kein blat vors maul nehmen, *sine omni simulatione libere loqui.* Frisch 1, 649^{c}; der wein nimpt kein blat fürs maul. Agr. *spr.* 347^{b};

jedoch die wahrheit redt und nimmt kein blat vors maul.
Günther 418;

in einem andern bilde das maul nicht in die hosentasche stecken: wann sie mich aber mit der feder angreifen wollen, so wil ich .. meine feder und mein maul nicht in hosensack stecken, sondern mit gottes hülf sehen, dasz ich ihnen allein manns genug sei. Schuppius 271.

d) der sprechende thut das maul auf: das maul zu weit aufthun, *liberius loqui.* Steinbach 2, 32; sich nicht getrauen das maul aufzuthun, *non audere hiscere.* 33; mach das maul auf, *claris verbis loquere!* Frisch 1, 649^{c}; sie sagt, du muszt einmal das maul aufthun. Pauli *schimpf* 92; (*dasz der prediger*) auch das maul frissch und getrost aufthue, das ist, die warheit und was jm befolhen ist zu predigen, nicht schweige noch mummele, sondern on schew und unerschrocken bekenne. Luther 5, 347^{b}; und wo einer frembde ist, thar er sein maul nicht aufthun. *Sir.* 29, 31; sie haben jr gottloses und falsches maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher zungen. *ps.* 109, 2; ihr priester must das maul recht aufthun, oder gott wird vieler groszen herren und reichen schlemmer blut von euern händen fordern. Schuppius 88; funfzig mäuler öffneten sich zugleich zu der nehmlichen frage, und fielen wieder zu, weil sie sich aufgethan hatten, ehe sie wuszten was sie fragen wollten. Wieland 19, 243; kannst du denn das maul nicht aufthun? Lenz 1, 295; auf der stell zum minister will ich. ich zuerst will mein maul aufthun. Schiller *kab. u. liebe* 2, 4; von dém das maul nicht aufthun, was man nicht versteht. Pestalozzi *schriften* 2, 77; jetzt thut kein pfarrer das maul auf dagegen (*gegen das prozedieren*). J. Gotthelf *schuldenb.* 241;

so thu nur auf das maul bei zeiten.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 19;

es heiszt auch das maul herauslassen: bitt dich, lasz das maul heraus! Lenz 1, 182; das maul brauchen: mehr das maul als die faust brauchen, *fortius de aliqua re loqui, quam pugnare.* Steinbach 2, 33; habt ihr auch schon den Hartknopf gehört, wie er über die predigt sein maul braucht? Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 17; und brauchst dein maul, sie mit den unverschämtesten bosheiten und lügen zu kränken. 96.

e) das maul reiszt auf *der zornige:* gegen die groszen und kleinen sultane reiszt die mäuler auf, wenn ja deklamiert werden musz! diese sind die ersten und letzten ursachen alles übels in der welt! Wieland 8, 143; was die fürsten vor weite mäuler machten, und die geistlichen am ärgsten! euer bischof lärmte dem kaiser die ohren voll, und risz das maul so weit auf als kein anderer. Göthe 42, 39, *vgl.* 8, 32;

den kläffer, der mit lügen
gleich als mit waffen kämpft,
und nichts kann als betriegen,
den hast du oft gedämpft;
wenn er, gleich einem drachen,
das maul hoch aufgezerrt,
so hast du ihm den rachen
durch deine kraft gesperrt. P. Gerhard 334, 46;

einen mit dem maule zerreiszen, *ore aliquem discerpere.* Steinbach 2, 32.

f) die worte werden ins maul gegeben: wem gott das wort ins maul gibt. Luther 4, 86^{a}; *man redet,* wie es einem ins maul kommt; schwätzen was einem ins maul kumpt, es seye gůts oder bösz, *garrire quidlibet.* Maaler 285^{a}; ich sage die sachen wie sie mir ins maul kommen. Göthe 36, 77; so war Roquairol ein freidenker bis zum renommistischen freiredner, und sprach nach seinem eignen ausdruck, der zugleich das beispiel war, ‘von der leber und vom maule weg’. J. Paul *Tit.* 2, 122;

und hieszt mich wechselbalg und kauz und murmelthier
und was vors maul euch kam. Wieland 18, 156;

zwei übereinstimmende reden aus éinem maule: wir müssen nach wie vor, aus einem maule reden, und sie des ehebruchs beschuldigen. H. J. von Braunschweig 95 (*Susanna* 3, 5); *der in gleichem sinne redende* nimmt einem das wort aus dem maule: er nimmt mir das wort aus dem maul, *ex ore orationem mihi eripuit.* Serz 97^{b}; *ein unbedachtes wort* fährt einem aus dem maule, springt einem übers maul: und springt einem ein nasenweises wort übers maul — bumbs! habens fürst und matresz und präsident. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2; er (*Fiesko*) besorgt, weil ich um seine schliche weis, werd ich seine ehre über mein maul springen lassen, wenn er herzog ist. *Fiesko* 3, 7.

g) der schwätzer und prahler nimmt das maul voll (*anders oben* 5, *b*): das maul voll nehmen im reden, *erumpere in verba.* Serz 97^{b}; sie sehen, herr Basedow nimmt das maul voll, er mag schmähen, oder er mag loben. Lessing 6, 224; der mann nimmt das maul gar zu voll, und möchte lieber ein orakel in solchen dingen vorstellen. 12, 196; *er will* das maul allein haben: er will das maul allein haben, er läszt keinem zum wort kommen, *solus loqui vult, ceteri tacere debent.* Frisch 1, 649^{c}; *wer aber in der rede stockt,* hat brei im maule (*vergl.* breimaul): haben sie quark im maule, dasz sie nicht mit uns reden können? Göthe 34, 222 (*Benv. Cell.* 1, 4); *von dem mit scharfer zunge heiszt es:* dz die weiber sanft und still sollen sein, das ist, sie sollens schwert nit im maul fůren.

Agr. *spr.* 198^b; *von doppelzüngigen:* (*sie sagen*) der glaube macht gerecht, wenn die werk dabei sind, sonst ist er nichts. das heiszt, warm und kalt aus einem maul blasen. Luther 6, 105^b; *der schweigsame* will das maul nicht gönnen: einem das maul nicht gönnen wollen, *obstinatum esse ad tacendum.* Steinbach 2, 33; *er* schont sein maul: da auch ich, wie es einem ziemt der eben das sechzigste jahr betritt, mein maul schone und dafür meine zwei ohren arbeiten lasse. Zelter *an Göthe, briefwechsel* 2, 420.

h) *man* macht einem das maul, *schwatzt ihm etwas vor:* einem das maul machen, *promittere alicui aliquid, spem facere.* Frisch 1, 649^b; schmucks wie du wilt, so last jhm gott kein maul machen, noch wechsin nasz dräen. S. Frank *trunkenh.* B 3^b; sy stehen fest auf dem bůchstaben als auf gottes wort (damit yhn der teüfel ein maul macht). *weltb.* 161^a; wiewol es ein lächerlich ding ist, und der teüfel schon apt, die bisthumb verwesen hat, doch macht er dannoch seiner sach ein maul, als wolt er auch gern frumm sein. *chron.* 1531 376^a; es geht in der welt lauf nit anders dúrchausz, dann dasz man einander das hälmlin durchs maul zeucht, das süsz umb die ohrn, und den falben hengst streicht, ein ströwin bart flechtet, ins gemalte stüblin füret, ein maul macht. Agr. *spr.* 358^b; indem ich ihr dieser gestalt das maul machte, als wann ich bei ihr verbleiben wolte. *Simpl.* 3, 178 *Kurz;* er macht einem nur das maul, *gratificatur tantum verbis, largitur lingua.* Serz 96^b;

das maul hast mir gemacht immer,
ich sei die liebst, du wölst mich nemen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 125, 28.

i) man fährt einem übers maul, *indem man ihn barsch zur ruhe verweist:* warumb tregstus nicht für ordentliche richter? ja ich kans nicht öffentlich bezeugen, so möcht man mir vieleicht ubers maul faren, und ubel abweisen. Luther 4, 405^a; (*das weib soll*) dem manne nicht übers maul fahren. Mathes. *Syrach* 1, 54^a; darauf hat mir der hauptmann öffentlich übers maul gefahren, als wenn ich ein hundsbube wäre. Schweinichen 3, 159;

ir wist, er fur mir übers maul.
Scharpfenecker *Acolastus* C 5^a;

einem unters maul reden *in ähnlicher bedeutung:* wie keme aber die christliche kirche dazu, das sie gott also solt unters maul reden, und jn unmündig machen? Luther 4, 453^b; *der zaghafte aber* läszt sich auf dem maule trommeln, tanzen: und der rechte gott, solt jm so lassen auf dem maul trumpeln, von dem teufel, das er müste in seiner kirchen leiden und nicht entsetzen, was der teufel hinein ordent oder schmeiszt, so were er doch ja ein armer gott. Luther 8, 2^a; heiszt das nicht fein dem keiser und stenden des reichs, auf dem maul getrumpelt und gespottet. 213^a; sich auf dem maule trumlen lassen. Schottel 1112^b; er läszt sich nicht viel ums maul herumfahren, *insolens est contumeliae.* Serz 97^b;

ich wolt dir auf deim maul pald danzen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 78, 231;

wer sich im bart grasen läszt, dem hofiert man zuletzt ins maul. Simrock *sprichw.* 39; er läszt sich aufs maul thun, *tanquam surdo oppedere licet.* Serz 97^b;

der dritt spricht, ich (*ein armer bettler*) sei stark und faul.
der vierdt mir scheiszen wil ins maul.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 121, 208.

k) *schweigen gebieten heiszt* das maul verbieten:

der edle mault nur, um das maul
den andern zu verbieten. Göthe 56, 91;

ich will doch sehn, wer mir das maul verbieten will?
7, 106;

einem die rede verkehren aber ins maul greifen: (*Zwingli*) schleuszt, das dieser spruch, das wort ist fleisch worden Joh. 1. müsse nicht verstanden werden, wie er lautet, sondern also, das fleisch ist wort worden, oder mensch ist gott worden etc. so sol man der schrift ins maul greifen. Luther 3, 454^b; das ergste ist, das sie hiemit gott ins maul greifen, und die ehe verbieten, so gott geschaffen hat. 5, 299^a; so sol man Christo ins maul greifen, sein wort meistern, und daraus machen was uns gefellet. 374^b; sihe also thut gottes wort, das es die ganze welt antastet, greift beide herrn und fürsten und jederman ins maul, schilt und verfluchet alle jr wesen. 391^b;

der hat uns einmal ins maul gegriffen,
für seiner gewalt uns noch die augen triefen (*die teufel von Christus*).
ein lustig gesprech der teufel (1542) a 1^b.

l) *recht anschaulich heiszt es in bezug auf den, dessen rede man unterdrückt,* man verbindet ihm das maul: damit wollen sie aller welt das maul und die faust binden. Luther 5, 276^b; werde ich mir das maul nicht zubinden lassen, sondern sagen was zu sagen ist. Schuppius 186; *stärker,* man stopft ihm das maul, *wie man gefangenen um sie am schreien zu hindern, tücher in den mund stopft, ähnliches wird schon früh bildlich verwendet:* do uffinbarte der edele furste sinen getruwen mannen sine meinunge und vorstophte den bosin kleffern iren hals, daʒ vorbaʒ ıner nimant torste torlichen rede. Kōdiz 27, 4; einem das maul stopfen, *occludere alicui linguam.* Steinbach 2, 33; nit understand, das unmüglich ist, aller menschen müler zu verstopfen. Keisersberg *narrensch.* 89^a; wer kan jederman das maul verstopfen, mann mûsz die leut reden lassen. Agr. *spr.* 337^a; Moses hat das maul gestopfet allen philosophis. Luther 4, 7^a; damit ist nu das maul gestopft den lumpenweschern und etlichen lesterzungen, die da geifern wider uns. 6, 197^b; damit jr die ewern trösten, und den andern das maul stopfen kündtet. 359^a; so ist doch das grosze geschrei mit dieser einigen antwort bald gestillet, und ist jnen das maul bald gestopfet. 458^a; solchs werden die fromen sehen und sich frewen, und aller bosheit wird das maul gestopft werden. *ps.* 107, 42; da aber die Phariseer höreten, das er den Saduceern das maul gestopft hatte (ὅτι ἐφίμωσεν τοὺς Σαδδουκαίους). *Matth.* 22, 34; welchen man mus das maul stopfen (οὓς δεῖ ἐπιστομίζειν, *goth.* þanzei skal gasakan). *Tit.* 1, 11; den widersachern das maul stopfen. Kirchhof *wendunm., vorr.;* sie hoffe den tag zu erleben, da sie dem pfaffen wolle das maul stopfen. Schuppius 243; stopf ihm das maul! Göthe 14, 293.

m) *sonst* hält das maul zu, *wer nicht reden soll und will, auch hier steht hinter der redensart die bei lebendigen gemütern jetzt noch oft gesehene geberde:* keret euch her zu mir, jr werdet saur sehen, und die hand aufs maul legen müssen. *Hiob* 21, 5; hastu genarret und zu hoch gefaren und böses fürgehabt, so leg die hand aufs maul. *sprüche Sal.* 30, 32; sprichest du mag ich wore gedult auch also in mich wurzlen in min gemůt, durch stete gewonheit, mit mul zu heben, mit schwygen und vertragen. Keisersberg *bilg.* 76^b; sie antworteten jm, schweig und halt das maul zu. *richt.* 18, 19; verstehestu die sache, so unterrichte deinen nehest, wo nicht, so halt dein maul zu. *Sir.* 5, 14; habs maul zů, schweig, *digito compesce labellum.* Maaler 285^a;

schweigt still und halt all die meuler zu,
hort, was man euch verkunden thu! *fastn. sp.* 169, 4;

wen mein fraw zürnet, das ich sy hais schweigen,
so schreit sy: halt dein maul auch zu,
und zeigt mir oft die feigen. *meisterl. fol.* 23, *nr.* 89;

ei, sprach der Franciscaner baldt,
hievon bei leib dein maul zu halt,
argwohn nit solches von der frommen.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 32;

kürzer nur das maul halten, *tacere, silere, favere linguis.* Stieler 1254: halt das maul, oder du must brennen. Luther 5, 148^b; ein narr wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verstendig, wenn er das maul hielte. *spr. Sal.* 17, 28; lieben kinder, lernet das maul halten, denn wer es helt, der wird sich mit worten nicht vergreifen. *Sir.* 23, 7; halts maul, du mauszkopf! soll ich dir ein paar ohrfeigen geben? *Simpl.* 1, 83 *Kurz;* verfluchter kerl, hast du dein maul nicht halten können? Lessing 1, 303; bedeuten sie dem teutschen ochsen, dasz er das maul halten soll. Schiller *Fiesko* 3, 11; halte dein verwünschtes maul! Göthe 14, 64; so haltet euer maul! 282; halt du das maul! Kotzebue *dram. sp.* 3, 315;

ei halt dein maul, du voller narr!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 61, 227;

schweig still! hab dir alles unglück,
eh das ich dir und deinem mann
auf deim stadl setz ein roden han!
drumb halt dein maul! das raht ich dir. 2, 101, 237;

halts maul, sag ich!
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 11. *auftr.;*

der bibelsprache gehören andere bilder an: und die schawer sollen zu schanden, und die warsager zu spot werden, und müssen jr maul alle verhüllen. *Mich.* 3, 7; o das ich künde ein schlos an meinen mund legen, und ein fest siegel auf mein maul drücken, das ich da durch nicht zu fall keme, und meine zunge mich nicht verderbet. *Sir.* 22, 33.

n) das maul zuthun, *für aufhören zu reden* (*gegensatz zu oben d*), *vom schlusz der lippen hergenommen:* das maul zůthûn, den mund beschlieszen, *comprimere ora.* Maaler 285^a; und als er kaum das maul zugethan hatte, kam sein knan.. daher. *Simpl.* 3, 182 *Kurz; von einem schwätzer sagt man* er kann sein maul gar nicht zuthun, er macht sein maul gar nicht mehr zu; *vergl. auch oben b.*

o) strafe für voreiliges oder lügnerisches reden ist der schlag aufs maul; *in mancherlei ausdruck:*

ich torst dir wol eins auf das maul geben,
du schwarzer hunt! *fastn. sp.* 172, 22;

ach das man dir dein maul nit pert
mit einem zellen (zelten?) ausz einem prifet! 31;

und wenn du mich wolst seer stumpfirn,
so wolt ich dir dein maul zerbern.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 56, 52;

ich dörft dir dfaust ins maul wol schmeisen,
du voller zapf! 86, 118;

gewöhnlich einen aufs maul schlagen: der hohepriester aber Ananias befalh denen die umb jn stunden, das sie jn aufs maul schlügen. *ap. gesch.* 23, 2; habe er nicht animo injuriandi, sondern aus freundschaft ihr (*einer schwatzhaften hofmeisterin*) ein wenig mit dem finger aufs maul geschlagen. *neue preusz. prov.-blätter* 1856 9, 415 (*von* 1587); herr! sind sie nicht ein schelm? die antwort war ein schlag — und nun hätte einer das leben sehen sollen! der erste behauptete als richter, es wäre nur ein punkt, und kein artikel, worüber er ihn gefragt hätte; und der andre, ein angesehener mann, versetzte: die namen thäten nichts zur sache, ... wer ihn auf einen diebstahl anspreche, dem schlage er aufs maul. Möser *patr. phant.* 4, 125;

ich torst euch schier pede auf die meuler schlahen,
das ir solch esel bede mugt sein. *fastn. sp.* 68, 14;

der schwätzer schlug sich selbst:

auf hûb er da sein weisze hand,
schlûg sich selber an sein wang:
'se hin, mein maul, und hab dir das,
dasz du doch nichts verschweigen magst!'
Uhland *volksl.* 248;

aber auch der verläumder muszte sich selbst zur strafe öffentlich aufs maul schlagen, *s.* Opel *Valentin Weigel* 26 (*a. d.* 16. *jahrh.*); *daher* er musz sich selbst aufs maul schlagen, *tenetur manifestus mendacii, se ipse redarguit.* Serz 98^a; sich aufs maul schlagen müssen, *injuriam recantare convictus de mendacio, sibi ipsi os quasi percutere.* Frisch 1, 649^b; *und* sich selbst *oder* einen aufs maul schlagen *blaszt ab zu der bedeutung des lügenstrafens:* einen mit seinen eigenen worten aufs maul schlagen, *jugulare aliquem suis verbis.* Steinbach 2, 33; welches heiszt gott ins maul geschlagen und lügengestrafet in seinem worte. Luther 5, 376^b; das gott durch jn (*den kaiser Karl V.*) ... unsere lere hat geschmückt und erlöset von den lügenhaftigen, lesterlichen titeln der ketzerei, und andern schendlichen namen, und also die lügener und neider gar redlich aufs maul geschlagen. 281^a; das heiszt erst gar in aller teufel namen gefastet, und Christum ins maul geschlagen, und mit füszen getreten. 407^a; was solts denn auch sein, lieber gott, das man den lieben herrn, der uns mit seinem eigen blut so thewer hat erarnt, so lesterlich sol aufs maul schlahen und ketzer heiszen? 6, 320^a; das ich alle die solt aufs maul schlahen, und lügenstrafen, die von Hans Schantzen guts, und von seinem cardinal böses reden. 326^a; was sollen wir von einem manne denken, dem es gleich leicht wird, eine lüge zu besiegeln, und sich der nehmlichen lüge wegen, fast zu gleicher zeit, vor der ganzen welt auf das maul zu schlagen? Lessing 10, 223; wir könnten die vier evangelisten aufs maul schlagen, lieszen unser buch durch den schinder verbrennen, und so gings reiszend ab. Schiller *räuber* 1, 2;

wer streitet wider gott,
der schlegt sich selbst aufs maul, und wird desz pöbels spott.
P. Fleming 6.

p) abhängigkeit des sprechenden von dem ihn ernährenden: ich hab ein maul, dem gib ich zu essen, darumb musz es auch reden was ich will. Hartmann *fluchspiegel* (1672) 197; *es heiszt* jemandem nach dem maule reden, *um gewinnstes willen reden, wie auch der andere meint und reden würde:* einem nach dem maule reden, *blandiloquum esse.* Steinbach 2, 33; *d. fräul.* Franciska, mein herz sagt es mir, dasz meine reise glücklich sein wird, dasz ich ihn finden werde. *Fr.* das herz, gnädiges fräulein? man traue doch ja seinem herzen nicht zu viel. das herz redet uns gewaltig gern nach dem maule. wenn das maul eben so geneigt wäre, nach dem herzen zu reden, so wäre die mode längst aufgekommen, die mäuler unterm schlosse zu tragen. Lessing 1, 526; ich werde (*ein schauspieler als Polonius*) abgeschmackt sein, um jedem nach dem maule zu reden. Göthe 19, 177; die ihr sehr gut nach dem maule schwatzen konnte. Arnim 1, 64; einem ums maul gehen, *maximis obsequiis colere, lenocinari animo alicujus, cuncta alicui gratificari studere.* Serz 96^b; dieser war meiner frau bisher vergebens um das maul gegangen. *ehe eines mannes* 224; der elende schmaruzer, der diesem um das maul gieng. Lessing 7, 404;

bestecht der mutter herz mit gold und schmeichelei,
geht brüdern um das maul. Günther 536.

q) einen *oder* sich in der leute mäuler bringen, *machen dasz man übles von einem redet:* den miszgünstigen in die mäuler gerathen, *dare malevolis sermones.* Steinbach 2, 33; in aller leute maule sein, *in omnium ore esse.* 32; er ist jedermann im maul. Bolz *Terenz* (1544) 121^a; (*ihr*) seid den leuten ins maul komen, und ein böse geschrei worden. *Hes.* 36, 3; das solche buben losen leichtfertigen leuten etwas ins maul geben und jn in einen bösen arkwon bringen mügen. Pape *bettel- u. garteteufel* P 6^a; sie brauchen es nicht? und verkaufen lieber, und versetzen lieber, und bringen sich lieber in der leute mäuler? Lessing 1, 555; da laufen sie in alle kaffeehäuser und erzählen sich, und wips ist ein armes mädel in der leute mäuler. Lenz 1, 264; *an diese redensart angelehnt, aber ohne gehässigen nebensinn:* so versah nun Fibel mit unendlicher mühe und freude alle 24 buchstaben mit kleinen sinngedichten, welche bis auf diese stunde im maule der nation fortdauern. J. Paul *leb. Fibels* 88. *das gegentheil ist* aus der leute mäulern kommen; der wält ausz dem maul kommen, *linguas hominum vitare,* dem schandtlichen zûreden und schmähen der wält entgon. Maaler 285^a; wer einmal in die mäuler kommt, kommt selten unverletzt heraus. Simrock *sprichw.* 369.

r) ins maul hinein lügen, *wie* in den hals hinein lügen (*vergl.* hals 11, *c, th.* 4^2, 254 *fg.*): und redet gleich, als neme die gemeine das sacrament mit im, wie es denn auch sein solt, leugt aber ins maul hinein. Luther 2, 508^b;

das ist erlogen ins maul hinein. H. Sachs 4, 3, 23^c.

8) maul, *für den inhaber des maules.*

a) im falle von ihm gesagt wird, was der mensch durch dasselbe verrichtet: da sprach Sebul zu jm, wo ist nu hie dein maul, das da saget, wer ist AbiMelech, das wir jm dienen solten? *richt.* 9, 38; es ist eben als ein gut gericht fur einem maul, das nicht essen kan. *Sir.* 30, 18; gott sei dank, mein maul kann schweigen! Lessing 1, 245;

frau, ich wird drum ein narr geschätzt,
umb das mein maul so vil geschwätzt
und darzuo immer offen stet. *fastn. sp.* 286, 9;

auch solt du des beflissen sein,
ein bissen oftmals dunken ein,
denn du all mal leckst sauber ab,
damit dein maul zu schlecken hab.
grobian. (1568) G 6^a (*b.* 2, 3);

so altklug schwatzt ein maul, das alle sieben künste,
so wie ein dähnscher hund, ums liebe brod erschnappt.
Günther 571.

b) maul, *scheltend von einem schwätzer:* so ist damit angezeigt, was böse giftige meuler zurichten können, auch zwisschen denen, die sich von herzen unternander lieben, das sie recht mügen heiszen teufelsmeuler oder teufelin, wie er, der teufel, diabolus, nichts anders heiszt, denn ein bitter, giftig, bös maul. Luther 5, 361^a; ein gut gewissen kan getrost aller meuler rede verachten, und endlichen mit ehren on alle gewalt stopfen. 6, 327^a; die ohrenbleser und falsche böse meuler, sind verflucht, denn sie verwirren viele die guten frieden haben. *Sir.* 28, 15 (*vgl. weiter* 16—23); verstummen müssen falsche meuler, die da reden wider den gerechten, steif, stolz und hönisch. *ps.* 31, 19; falsche meuler decken hasz, und wer verleumbdet, der ist ein narr. *spr. Sal.* 10, 18; falsche meuler sind dem herrn ein grewel, die aber trewlich handeln, gefallen jm wol. 12, 22; ein böser achtet auf böse meüler, und ein falscher gehorchet gern schedlichen zungen. 17, 4; bösz maul redt niemandt wol ... vor bösen meulern kan sich niemand hüten, fürsten und herren müssen von jhn reden lassen. Agr. *spr.* 224^a; hatten mich böse mäuler angegeben. Schweinichen 3, 147; hat es mir doch von bösen mäulern nicht gegönnet werden wollen. 157; auf einmal hiesz es: der gnädige herr ist fort. er war verreist, und kam eben nicht wieder ... da waren alle mäuler davon voll. GÖTHE 10, 135; *F.* was er schwätzt! so ein herr! *V.* eben weil er kein schneider ist. *J.* ungewaschen maul! 8, 244;

muszte sein vater doch auch, den euer vater begünstigt,
viel von losen mäulern erdulden, und falschen verklägern.
40, 153.

c) maul, *von einem verzehrer; mit scheltendem beisinne:* und wo gleich die von Nürmberg derselben besetzung eine belegern, mag die alweg geredt und die feugen meuler (*die üppigen Nürnberger*) darob erschlagen werten. *Wilw. v. Schaumb.* 107; bettelei schmeckt wol dem unverschampten maul, aber er wird zu letzt ein böse fieber davon kriegen. *Sir.* 40, 31; er ist ein verwents maul. SCHOTTEL 1138^{b}; nachdem sie von den mannsleuten die unnützen mäuler samt den weibern und kindern hinausgeschaft hatten. HEILMANN *Thucyd.* 179; *ohne dasz jener sinn vortritt:* zwanzig mäuler zu versorgen haben, *viginti ventres pascere.* STEINBACH 2, 33;

du hast, du hast gewonnen,
wenn du die mäuler zählest;
allein, mein freund, du fehlest:
die arme sind bei mir. GÖTHE 10,228;

mit bezug auf die chinesische zählweise: die zahl der Chinesen (*in Californien*) betrug etwa 25000 zöpfe oder mäuler. *Bremer handelsbl.* 1853 *nr.* 84. *sprichwort:* das maul ist des leibes henker und arzt (*je nachdem einer verzehrt oder sich enthält, schädigt oder heilt er sich*). SIMROCK *sprichw.* 369.

d) maul, *besitzer eines maules, mit hervorhebung seiner form, nur in zusammensetzungen* breitmaul, dickmaul, groszmaul, hangemaul, *während andere die thätigkeit und eigenschaften bezeichnen, vergl.* fleischmaul, leckermaul, lügenmaul, naschmaul *u. a.*

9) maul, *ein kusz. rheinisch und wetterauisch.* KEHREIN 275. *vergl.* mäulchen.

10) maul, *obscön auf das weibliche geschlechtsglied bezogen:*

Mäczel zuo der fuczen sprach
got geb dir läid und ungemach . . .
also schluog sey aber dar,
bis daȥ ir das maul geswar. *ring* 11^{b}, 14;

der plecz der wolt geantwürt haben,
da worend ym die zend aus gschlagen,
daȥ maul waȥ im geswullen,
er hiet verlorn die wullen. 37;

Riza klagt den buhler an, dasz er wil kein nemer sein,
sagt: er sperr jhr auf das maul, geb jhr aber wenig drein.
er vermeint: es sei nicht klar, ob er für auch kummen wär,
weil jhr sonsten sei das maul nimmer, oder selten leer.
LOGAU 2, 142, 8.

11) das krumme maul, *name einer schneckenart, murex anus.* NEMNICH 3, 638.

12) maul, *an dingen.*

a) die mündung eines schieszgewehrs: das maul der püchsen für die mauer hinausz. DÜRER *befest.* B 2; zieht die pistole zwischen dem rock und kamisol heraus, richtet ihr maul auf des herrn brust. HEBEL 2, 133.

b) maul *an den hobeln, die öffnung unten an der glatten fläche, woraus das eisen geht.* FRISCH 1, 649^{a}.

c) maul *der theil des hahns am steinschlosse eines gewehrs, in welchem der feuerstein sitzt:* die pfanne . . . und der hahn, in dessen maul der flintenstein eingeschraubet wird. JACOBSSON 1, 749^{b}.

d) auch am schraubstock heiszt maul *das, was das einzuschraubende eisen faszt und hält, die öffnung zwischen beiden backen.*

e) maul *einer schere, einer zange, die öffnung zwischen den beiden greifeisen oder flügeln.*

f) maul, *die schnauze am geschirr, ausgieszrinne, alem.* mûl. SEILER 212^{b}.

MAUL, *n. maulthier, aus dem lat. mulus übernommen: ahd.* mûl, *ags.* mûl, mûl-as, *altnord.* mûll, *überall, nach maszgabe des lateinischen, masculin, wie auch das mhd.* mûl *dieses geschlecht noch aufweist:*

swer den mûl wil frâgen
von sînen hœhsten mâgen,
sô nennt er ê den œhein
dan vater oder friunde dehein. FREIDANK 141, 1;

was sich bis ins nhd. hält: und der maul, den der ritter ritt, der im stall nit gestallet hett, in dem wasser stallet. *Bocc.* (1535) 194^{a};

langsam sein dem maule macht,
dasz er gehet tag und nacht. *pers. rosenth.* 6, 4;

seit dem 14. *jahrh. aber wird das wort neutrum:* daȥ pfärt und daȥ maul. MEGENBERG 116, 20; mulus haiȥt ain maul . . . daȥ kümpt von ainem esel und ainer merhen. 150, 30; ain maul kümt von ainem pfärt und ainem esel. 141, 19; *und bleibt es bis auf die heutige zeit, wo es übrigens gegen die zusammensetzung* maulesel *oder* maulthier (*s. d.*) *nur wenig noch gebraucht wird:* da stunden alle kinder des königs auf, und ein jeglicher sas auf sein maul und flohen. 2 *Sam.* 13, 29; Absalom . . . reit auf einem maul, und da das maul unter eine grosze dicke eiche kam, behieng sein heubt an der eichen, und schwebt zwischen himel und erden, aber sein maul lief unter jm weg. 18, 9; und satzten Salomo auf das maul des königs David. 1 *kön.* 1, 38; ob wir möchten hew finden, und die ross und meuler erhalten. 18, 5; er sandte die brieve durch die reitende boten auf jungen meulern. *Esther* 8, 10; seid nicht wie rosz und meuler, die nicht verstendig sind, welchen man zaum und gebis mus ins maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. *ps.* 32, 9; werdet nicht wie die pferd und meuler, die da keins verstands begreiflich sind. LUTHER 1, 22^{b}; fabel von der fliegen und dem maul. STEINHÖWEL (1555) 40; ein maul gieng umb sein weid auf einem wiszmat. 58; hiebevor hab jedermann jährlich dem könige geschenk bracht, silbern und gülden geräth, kleider und harnisch, würz, rosz und mäuler. SCHUPPIUS 125; *gern auch in poetischer sprache, wie jetzt einzig noch:*

als ein maul ward frisch und wol gmäszt,
ward stolz und sich viel dunken läszt,
und sprach: mein vatter war ein rosz.
B. WALDIS *Esop* 3, 60, 1;

seid nicht so unverständig,
wie gäul und mäuler sein. P. FLEMING 18;

ich höre, wie mich dünkt, aus den besteinten enden
ein ziemlich laut gerücht, von mäulern, rosz und mann,
disz zeiget mir gewisz, des königs zukunft (*ankunft*) an.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 549;

ab von ihren mäulern stiegen
die dreihundert edle knappen.
HERDER *z. litt.* 5, 76 (*Cid* 5);

hieszen sie die edeln donnas
niedersteigen von den mäulern. 188 (*Cid* 58);

sie reitet ein maul und er reitet ein rosz. STOLBERG 1, 12;

denn ich meine, das maul wird keiner mir abgewinnen
mit der faust. 12, 381 (*Ilias* 23, 659);

die schnellen hund und mäuler traf er erst. BÜRGER 142^{b};

die schöne reitrin kam
auf einem maul geritten. WIELAND 18, 301;

auch ist sein maul
in diesem strausz nicht faul,
sprengt muthig durch diesz feuermeer. 328;

also sprach sie, und jene gehorchten, verdrossenes herzens
eilend, und schafften die fülle heraus, die mäuler beladend.
GÖTHE 40, 369;

von den höhn, wo maul und lama geht.
FREILIGRATH *dicht.* 2, 129.

MAULAFFE, *m.* 1) *affe mit groszem oder offenem maule, bild für einen glotzenden oder gaffenden menschen. älter und noch mhd. ist das gleichbedeutende* munt-affe (LEXER *wb.* 1, 2234). *sonst wird der narr mit offenem munde, wie durch einfaches* affe (*th.* 1, 182) *auch durch* gähnaffe *und verwandtes* (*th.* 4^{1}, 1148) *ausgedrückt;* maulaffe *ist seit dem* 15. *jahrh. nachzuweisen:*

lacht, greint und singt ein wenig leis,
ir kelber, tortschen und maulaffen! *fastn. sp.* 539, 18;

als eigenname eines 'dummen' teufels:

Nagenranft und Ackertrapp,
Relling und Maulaff,
Polsterpuob und Schlickenprein,
die sollen vorsinger sein. 445, 38;

peor oder phegor heiszt hiatus, et pertinet ad os proprie, das maul aufsperren, darumb baal peor, ein man, dem das maul aufgesperret stehet, den wir auf deudsch nennen maulaffen. LUTHER 2, 126^{b}; als uns das die römischen historien wol zeigen, da sie manchen feinen keiser tödteten, alleine darumb, das er jnen nicht gefiel, oder nicht jren willen thet, und lies sie herrn sein, und hielte sich (*betrachtete sich als*) jren knecht und maulaffen. 3, 319^{b}; den satan, der mir aus meinem herrn und heiland Jesu Christo, nichts anders machet, denn einen leichtfertigen narren, und sein gespött an jm hat, als were er ein maulaffe, oder trunkenbold im abendmal gewest. 473^{a}; und ist unser schuld, das wir solche maulaffen sind, und lassen uns so effen und nerren. 5, 227^{a}; welche maulaffen und unvorsichtige narren das sind. 6, 266^{a}; maulaffen sollen yhr herrn sein. *Jes.* 3, 4 (*später geändert zu* kindische sollen uber sie herrschen); es werde (*das tractätlein*) . . . durch deroselben hoch- und vielgeltende authorität für naseweiser maulaffen unzeitigen urtheil an diesen orten sicher sein. Schuppius 2; eben an dem tag, da diese junge maulaffen, die junge Phariseer, zu Christo kamen. 790; will dann jetzo ein jeder maulaff, ein jeder pedant, an mir zu einem ritter werden? 791; dasz mancher stümper tag und nacht seufzet, bisz er zur liebsten kommen kan, und wenn sich das glück nach seinem wunsch füget, so steht er wie ein ander maulaffe, und weisz kein wort vor zu bringen. Chr. Weise *erzn.* 74 *Braune;* maulaffe sei nichts anders als ein einfältiger und dennoch hocheingebildeter mensch. *pol. maulaffe* 73; wir stunden also wie ein paar maulaffen. *avantur.* 1, 86; ich nahm mir nicht einmahl die mühe, diesem maulaffen behörig zu antworten. *Felsenb.* 3, 197; der? der maulaffe? der lauswenzel? Fr. Müller 2, 98; halbdenkern und ästhetischen maulaffen darf man es (*das schauspiel die räuber*) kühnlich konfisziren. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 372; es traten wohl so etliche vorlaute bursche vor die fronte heraus und fragten den obersten, wie theuer der fürst das joch menschen verkaufe? aber unser gnädigster landesherr liesz alle regimenter auf dem paradeplatz aufmarschiren und die maulaffen niederschieszen. *kabale u. liebe* 2, 2; kriegen wir ein urtheil endlich, wo ich so viel recht hab als er, und er so viel als ich, und wir eben stunden wie die maulaffen. Göthe 8, 76; kann ich doch, .. wenn ich ein maulaffe sein will, die zurückkehrenden triumphatoren in der heiligen strasze erwarten. 27, 249; beifall gelehrter und witziger maulaffen. Hamann 1, 383; schweig, maulaffe, sapperment! Kotzebue *dram. sp.* 1, 207; *auch von einem weibe:*

maulaffe! du, ja!
gotts blitz, Margrethe!
H. v. Kleist *zerbr. krug, 2. auftr.;*

die redensart maulaffen feil haben, halten, tragen, bieten, *wie bloszes* affen feil haben (*th.* 1, 182) *für gaffen, müszig glotzen, lehnt an* feil haben, feil tragen *im sinne von überflüssig mit etwas versehen sein, in hohem grade zu eigen sein, an* (*vergl. th.* 3, 1447): maulaffen feil haben, *hietare, oscitare, moras nectere* Stieler 24; stehet und hat maulaffen feil und will alles bekucken und besichtigen. Coler. *hausapothek* (1640) 249; hastu hier maulaffen feil, und ich suche dich aller orten? *ped. schulfuchs* 218; aber das sage ich dir, dasz du mir unterwegs nicht maulaffen feil hältst. Kotzebue *dram. sp.* 2, [illegible]82; der Kienholz sandte nun den ständlisänger Christen, der eben vor den fenstern maulaffen feil trug, eilends im dorfe herum. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 35; *vergl. mhd.*

wie wol si (*zwei dumme bauern*) noch verkoufent, daȥ sî tôren vüerent veile. Neidhart 51, 27.

das bei Keisersberg *erscheinende* malaffe *ist, trotzdem es anders bezogen, wol nur eine umdeutung von* maulaffe: der tüfel isset gern affen, das seind narren und weltliche menschen .. wir habent: lobaffen, sangaffen, jaraffen, malaffen, jaaffen, monaffen, munaffen, ginaffen, schluraffen .. *brösaml.* 59ᵃ; die dritten seind malaffen, die ir har büffen, es seind bulherzen. *ebenda;* das seind malaffen in beiden geschlechten, fraw und man, die sich also usstreichen (*schminken und färben*). 59ᵇ; malaffen, .. die sich malen, zieren und uffmutzen. *irrig schaf* 23; *eine andere umdeutung ist* maulauf: *so schwäbisch; im bairischen walde einer der zu sehr auf anderer reden horcht.* Schm. 1, 1586 *Fromm.;* ein junger maulauf gilt nicht viel. *Simpl.* 1 (1713), 66; *und* mauloff:

ein mauloff und ein lap,
ein leicher und ein bescheiszer . . .
die sind alle geswister kind. Schm. 1, 45 *Fromm.;*

rheinfränkisch mûlop. Fromm. 6, 280, 3; *in der grafschaft Mark* meulop. 5, 168, 151.

2) maulaffe, *in Marburg ein mürbes weizengebäck.* Vilmar 264.

MAULAFFEN, *verb. sich wie ein maulaffe geberden:* dies gethan, sind sie froh, maulaffen zu dürfen. A. Schopenhauer *parerga* 2, 72. *in umdeutung* maulaufen: das glück vermaulaufen. S. Frank *bei* Schm. 1, 1586 *Fromm.*

MAULAFFENGESICHT, *n. gesicht eines maulaffen und träger eines solchen:* sie (*die gnädige frau*) hat noch ein mensche bei sich, das maulaffengesichte möchte auch gern kammermädchen heiszen. Rabener *sat.* 3, 29.

MAULAUFREISZER, *m. der glotzend das maul aufreiszt* (*vergl. dazu* maul 4, *e sp.* 1785): maulaufreiszer und gähnaffe. Wieland *bei* Campe.

MAULAUFSPERRE, *f. das aufsperren des maules in gaffendem zustande:* anstaunung, maulaufsperre, fröhnung und räucherei, als welche den geist nur kleinlaut machen. Klopstock 12, 85.

MAULAUFSPERREN, *n.:* unser mund stand von lachen und maulaufsperren nicht stille. *pers. baumg.* 9, 2.

MAULBAND, *n. halfter, capistrum.* Chytraeus *bei* Frisch 1, 649ᶜ.

MAULBANDEN, *verb. mit einem maulbande, einer halfter versehen:*

also sie (*die pfaffen*) uns die woll auszraufen,
und was sie lang ersimoneyen,
sie wider umb wucher hinleihen,
von zweinzig gulden ein malter koren,
ich mein das heist die schaf geschoren,
auch wie hart sie das volk maulbanden
mit dem zehenden auf den landen,
da man mit jhn des herrgotts spilt.
H. Sachs *wittemberg. nachtigall v.* 217.

MAULBEER, *m. der maulbeerbaum, erst spät nach* lorbeer (*nr.* 2, *sp.* 1146) *aus dem namen der frucht gebildet:*

ein hochgewipfelter maulbeer. Voss *Ovid* 1, 207.

MAULBEERE, *n. und f. morum, morus.*

1) *das ahd. hat aus dem fremden morum die verdeutlichende zusammensetzung* mòrperi (*moris* môrberi Steinmeyer-Sievers 2, 626, 3), mûrperi (Graff 3, 204) *gebildet, was sich später in* mûlperi *wandelt: mora* mûlbere *Germania* 9, 22;

morus sit mulberboum, sed morum sit tibi mulber.
Haupts zeitschr. 5, 415, 67;

das geschlecht ist noch im ältern nhd. neutrum (*vergl.* beere *th.* 1, 1243): das maulbeere *morum* Maaler 285ᵃ; ich bin ein kuehirt, der maulbeer ablieset. *Amos* 7, 14; so man die maulbeerzweiglein auf bellen und saarbaum impfet, sollen sie weisze maulbeer tragen. Bock *kräuterb.* 825; *aber schon* Sebiz *schwankt zwischen neutr. und fem., indem er den plur.* maulber *und* maulbern *neben einander zeigt:* die maulber bleiben eine lange zeit frisch und gut, so man maulbern inn ein glasz legt, und jren eigenen saft darüber schüttet. *feldb.* 355; *seit dem* 17. *jahrh. herscht das fem. allein:* die maulbeer, *morum* Schottel 1362; den saamen, welcher aus den weiszen oder schwarzen reifen maulbeeren gesammlet. * öcon. lex.* 1545; dazwischen fallen die sonnenkreise ab, wie reife maulbeeren. Immermann *Münchh.* 2, 128;

die maulbeern, die in Val Arriccia sprossen,
ich bin der mann, der sie hat wachsen lassen.
Rückert *ges. ged.* 2, 358.

2) maulbeere *auch für den baum selbst, vgl. oben* maulbeer, *und nachher die zusammensetzungen* maulbeerast, maulbeerblatt, maulbeerhecke, maulbeerholz.

3) maulbeere *witzig verhüllend für schlag auf das maul:* für der weiber unheuszlichkeit ist gut fünffingerkraut, fein stark auf den kopf gelegt: maulber haben auch gleiche kraft. Fischart *groszm.* 121. *vergl.* maulbeersaft.

4) maulbeere, *name für die schneckenarten strombus oniscus* (Nemnich 4, 1387) *und murex neritoideus* (knotige maulbeere 3, 643).

5) maulbeere, *eine kleine fleischwarze an der innern oberfläche der augenlider, morum palpebrae internae, von der ähnlichkeit mit einer roten maulbeere.* Campe.

MAULBEERAST, *m. ast des maulbeerbaums, dim.* maulbeerästlein: maulbeerästlin .. zu impfen. Sebiz *feldb., register.*

MAULBEERBAUM, *m. morus, ahd. und noch mhd. blosz* mûlboum: *moro* mûlboum Steinmeyer-Sievers 2, 726, 36; *morus* mulbaum, murbaum Dief. 369ᵃ; *sicomorus* wilde mulbaum 532ᶜ; *aber die weitere form schon im späteren mhd.: morus* haiȥt ain maulperpaum in kriechisch. Megenberg 330, 8; welich paum haiȥent wild maulperpaum? daȥ sint mori oder rubi silvestres, die haiȥent prânper oder kratzpaum. 24; sicomorus mag der hôch maulperpaum gehaiȥen. 347, 28; *und seither einzig:* er lief fur hin, und steig auf einen maulberbaum. *Luc.* 19, 4; der maulbeerbäume sein zweierlei geschlecht, das eine ist weisz, und trägt weisze beeren, das ander schwarz, und hat schwarze beeren. Sebiz *feldb.* 354; das laub von denen maulbeerbäumen ist die ordentliche speise der seidenwürmer. *öcon. lex.* 1544;

secht da auf disem maulbeerbaum
stunden acht tisch mit gutem raum.
Schmelzl *lobspr.* 110;

dem maulbeerbaum ist oft die freude zu vergleichen,
dasz beides nur am letzten blüht,
um auch zu erst die frucht zu reichen.
Menantes *ged.* (1704) 50;

dasz dich des blitzes glut versehrt,
o maulbeerbaum, der du genährt
den wurm, der diese seide spann!
Freiligrath *dicht.* 1, 65;

der indianische maulbeerbaum, *morinda, morus indica.* Nemnich 3, 599.

MAULBEERBLATT, *n. blatt des maulbeerbaums:* die grüne maulbeerblätter seind ein angenehme speisz der seidenwürm. Bock *kräuterb.* 826.

MAULBEERFEIGE, *f. ficus sycomorus, frucht und baum.* Nemnich 2, 1522.

MAULBEERHECKE, *f. hecke von maulbeersträuchern.* Jacobsson 3, 37^b.

MAULBEERHOLZ, *n. holz des maulbeerbaums:* versteintes maulbeerholz, *moricites.* Nemnich; anwendung des maulbeerholzes zur färberei. Jacobsson 6, 532^b.

MAULBEERMELDE, *f. blitum, erdbeerspinat. vergl.* beermelde.

MAULBEERMUSZ, *n. musz von maulbeeren:* maulbermusz. *kuchenmeisterey* b 2.

MAULBEERPFLANZUNG, *f. pflanzung von maulbeerbäumen und der so bepflanzte ort.*

MAULBEERSAFT, *m. saft der maulbeere:* und (*liesz*) die elephanten mit roten wein und maulbeersaft besprützen, sie an zu bringen und zu erzürnen. 1 *Macc.* 6, 34; maulbeersaft zu machen. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 2123. *nach* maulbeere 3: die unflätige zunge mit maulbeersaft abwaschen. *Simpl.* 1 (1713) 347.

MAULBEERSTRAUCH, *m.:* hecken von maulbeersträuchern. Jacobsson 3, 37^b.

MAULBEERWEIN, *m. wein aus maulbeeren:* quittenwein, granatenwein, maulbeerwein, .. welche man ausz jetzgemeltem presset. Sebiz *feldb.* 379.

MAULBIRNE, *f.* 1) *eine birnenart, franz. boire du buchet.* Nemnich.

2) *hölzernes oder eisernes gerät in form einer birne, welches den gefolterten in den mund gesteckt ward, um ihr schreien zu verhindern. vergl. unter* birne *th.* 2, 40.

3) *für schlag aufs maul* (*vgl.* maulbeere 3): du verfluchtes mensch, du hast in am letzten geschlagen, nim hin die maulbirn. A. v. Eybe *Menächmi* (1550) 104^b; der keiser fuhr auf und wüschet jm (*einem schmeichler*) seine lugenhaftige waffel mit nit wenig maulbirn, dasz jm die augen überliefen. Kirchhof *wendunm.* 38^b.

MAULBRAUCHEN, *n. wie das folgende:* das unnöthige maulbrauchen und das maulwaschen, gegen welches die menschen als gegen ihr todgift auf der hut sein müssen. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 240.

MAULBRAUCHEREI, *f., vergl.* das maul brauchen *unter* maul 7, *d am ende:* das mittel zum überspringen der anschauung und zur frühern maulbraucherei. Fichte *nachgel. werke* 3, 270.

MAULBROCKER, *m. der seinem maule brockt, brocken einwirft:* jhr .. freszschnaufige maulprocker, collatzbäuch, gargurgulianer. *Garg.* 17^a.

MAULBRUNN, *m. der name des klosters in Schwaben in witziger beziehung auf den mund:* der got Venter und das closter Maulbrunn (ich mein das loch unter der nasen) treibt und lert uns fast alle, alles was wir thůn, reden und könden, des lied ich sing, des brot ich esz. und singt iederman das bettelliedlin, dem loch under der nasen zu lieb. S. Frank *spr.* 2, 51^b.

MÄULCHEN, *n. kleines maul:* meulchen, *osculum, oscillum* Stieler 1255.

1) *nach* maul 3 *bei menschen, in traulicher oder scherzhafter rede, wobei das derbe wegfällt:* ich sah manchen, der in hoffnung auf ein saftiges pfand sein mäulchen spitzte und seine glieder reckte. Göthe 16, 35; *gern in bezug auf zierliche junge mädchen in redensarten:* sie konnte auch zur noth ein wenig lesen und ihren waschzettel schreiben: ihr mäulchen aber gieng wie eine klappermühle. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 15; keck und kurzab wuszte sie sich in alle zu schicken und blieb mit dem kleinen mäulchen niemandem etwas schuldig. Freytag *handschr.* 1, 37;

das mädgen konte gleich aus seinen federn schlieszen,
dasz es in seinem kopf nicht allzu richtig sei,
drum liesz sie auch darvon ihr mäulgen was genieszen.
Amaranthes 497;

Cupido hat ein schön quartier,
so sprach ihr spitzges mäulgen. Menantes 102;

warum leckst du dein mäulchen, indem du mir eilig begegnest?
wohl, dein züngelchen sagt mir, wie gesprächig es sei.
Göthe 1, 356;

und, in die folgende bedeutung übergreifend: dem bier- und weinkenlein das meulichen geben. Roth *hausmütter ABC* E 1^b (*s. die stelle unter* klaretchen *th.* 5, 1001).

2) mäulchen (*vgl.* maul 9) *ein küszchen* (*auf den mund, wie* bäcklein *eines auf die backe, vgl. th.* 1, 1064 *unter* backe 2); *zuerst in östlichen mitteldeutschen gegenden:* meulchen *etiam pro svavio et deosculatione ponitur,* einem ein meulchen geben, *svaviare aliquem, comparare labella cum labellis.* Stieler 1255;

die (*weiber*), wenn sie durch die nacht das erstemal gebähren,
den mann mit samt der lust vor weh und angst verschwören;
und doch, so bald sie nur die liebe bürde sehn,
von stund an ihrem schatz ein fettes mäulchen drehn.
Günther 385;

(*alte weiber*) die, weil sie ihre brunst nicht mehr vergnügen können,
den jüngern keinen scherz, geschweig ein mäulgen, gönnen.
454;

von dichtern des 18. *jahrh. in naiv-traulicher rede gern gebraucht:* es hat mich auch in meinem leben noch keine mannsperson geküszt, auszer mein bräutigam, der hat mir vorhin das erste mäulchen abgezwungen. Gellert 3, 178; kommen sie nur, ich will ihnen ein mäulchen geben, das können sie herr Simonen in meinem namen wieder geben. 204; ein mäulchen, kleine! das ist ballrecht. sei doch nicht so kleinstädtisch, ein mäulchen! sag ich. H. L. Wagner *d. kindermörderin* 5; gieb mir ein mäulchen, Suschen! Lenz 1, 153; er ist an den lieben geschöpfen so hingestrichen, hat sie einmal amusirt, einmal ennuyirt, geküszt, wo er ein mäulchen erwischen konnte. *der junge* Göthe 2, 440;

und es bezahlt den kusz kein königreich,
wann ich mit dir die treuen mäulchen tausche.
Hagedorn 2, 78;

(*die schöne die*) uns holde mäulchen leiht,
die jeder, der recht liebt,
ihr zehnfach wiedergiebt. 83,

dann regneten die mäulchen
auf ihren rothen mund. Hölty 12 *Halm;*

die weste flüsterten vertraut,
und raubeten den veilchen,
wie der geliebte seiner braut,
auf jeder wiese, mäulchen. 24;

wer veilchen wird finden,
empfänget dafür
von mutter zur gabe
ein mäulchen, wohl zwei! Overbeck *ged.* 208;

Thyrsis bot ihr für ein mäulchen
zwei, drei schäfchen gleich am ort. Göthe 1, 21;

sonst, ein leicht gestohlnes mäulchen,
o wie hat es mich entzückt! 45;

dir nur leb ich annoch, mein einziges herzensfräulein!
lächele du mir trost und heiterkeit! vater und brüder
lauren dem otter ja auf, wie ich dir! ein mäulchen, nur éines!
Voss 2, 134.

MAULCHRIST, *m. christ mit dem maule* (*nicht mit dem herzen und der that*): maulchrist, nahmenschrist, *christianus nomine, non re aut omine.* Stieler 266; alle, so rechtschaffene, und nicht maulchristen und heuchler sein wollen. Luther 3, 95^b; damit mahlet sie, wiewol unwissendt, die maul- und scheinchristen ab. Sandrub *kurzweil* 28; liesze unterdessen so viel tausend arme maulchristen zum teufel in die hölle fahren. Schuppius 332; maulchristen, welche einen scheinheiligen wandel äuszerlich führen, aber in heimlichen sünden stecken bisz über die ohren, und mit dem teufel buhlen. 641; dasz keine andere ursach wäre, als dasz die christen nur maulchristen wären, nicht treu und glauben hielten. M. Hammer *histor. rosengarten* (1654) 439; eine unzehliche menge heutiger maulchristen und heuchler. Spener *ebenbild der pietisterei* (1692) 7; ob ihn schon manche sonsten vor einen fuchsschwänzer und maulchristen gehalten. *Jucundiss.* 12; die Indianer .. dermaszen ordentlich und tugendlich lebten, dasz mancher maulchriste dadurch nicht wenig beschämt wurde. *Felsenb.* 1, 550; um die ganze welt möcht er so zu sagen kein maulchrist sein. J. Paul *auswahl a. d. teufels pap.* 1, 78; in unsern tagen hat das aufgehört: man zeige mir einen maulunchristen oder maulchristen von erziehung. *jubels.* 125; der prälat und der probst, ächte maulchristen, aber im schönern sinne, im schmecksinne. *komet* 1, 46;

er ist ein heuchler und maulchrist,
von dem schier niemand etwas helt,
weil er die leut betreugt ums gelt.
Pape *vom glück und zustand eines rechten christen* (1617).

MAULCHRISTENTHUM, *n. christianismus ore simulatus.* Scheller *deutsch-lat. wb.* 964.

MAULDRUMMEN, *s.* maultrommel.

MAULDIENEN, *verb. durch das maul einem dienen, ihm schmeicheln:* einem mauldienen, *sagen was dieser gerne hört, schmeicheln.* Schm. 1, 1586.

MAULDIENER, *m. schmeichler, lobhudler:* er machte den mauldiener gegen seinen vorgesetzten.

MAULDRESCHER, *m.:* maultrescher, da viel wort und keine that, viel geklapper und keine körner. Frisch 1, 649^c (*aus einer sprichwortsammlung des* 16. *jahrh.*).

MAULEISEN, *n. eiserner maulkorb, postomis.* Frisch 1, 549^c (*aus* Golii *onomast.*).

MAULEN, *verb.* 1) *ein maul machen* (*vgl.* maul 4, *d*), *verdrieszlich, ärgerlich, verstimmt gegen jemand gebaren, schmollen; in den wörterbüchern seit dem* 17. *jahrh. verzeichnet, aber im* 16. *schon nachzuweisen:* maulen, *contrahere vultum, rechigner.* Schottel 1362; ausmaulen, *desistere corrugata fronte et vultuoso ore aliquid facere.* 89; maulen, das maul hängen, *vultum contrahere, labra torquere, os distorquere, grundire, torvum videre,* er mault, *stomachatur, indignatur, ringitur,* er mault, *sive* wirft das maul auf, dasz dirs wolgehet, *dum tibi sit quod placeat, ille ringitur.* Stieler 1255; es (*das mädchen*) lacht und schilt, es droht und spottet, es liebäugelt und mault. Lessing 7, 147; die herren runzelten die stirne, trotzten, maulten, fanden nichts recht was die weiber thaten oder nicht thaten. Wieland 8, 194; theatergeschichten werden auch erzählt: du seist in Jena um zu maulen, weil sie nicht tanzen wollen wie du pfeifst. Zelter *an Göthe, briefw.* 2, 396; wenn der gnädige herr zu hause kömmt, und findet nicht gleich alles fertig, dasz er sich nur hin zu setzen braucht, so mault er den ganzen tag. Tieck 3, 316;

> ein gscheid frau laszt den man wol wüten,
> aber darfür soll sie sich hüten,
> das sie jn nicht lang maulen lase,
> sonder durch linde weis und mase
> und durch holdselig freundlich gspräch
> bei zeiten jm den mund aufprech.
> Fischart *dicht.* 3, 273 *Kurz* (*philos. ehzuchtbüchl.*);
>
> der edle mault nur, um das maul
> den andern zu verbieten. Göthe 56, 91;
>
> das brummt, mault, poltert nicht, das liebt und bleibt uns treu.
> Kotzebue *dram. sp.* 3, 71;

mit einem maulen: er fieng kein troianischen farrenwütigen hellenkrieg drumb an, mault mit keim Agamemnon umb das Brisachelslein. *Garg.* 61^b; vor dem blutigen doch muthigen Troja, wo der held Achill mit seiner bundesbrüderschaft so lange um ein freudenmädchen maulte. Musäus *volksm.* 583; Mara war der gemeinste schuft und maltraitirte seinen herrn aufs äuszerste. er maulte mit ihm wochenlang. Zelter *an Göthe, nr.* 420;

> wir haben zu viel lebensart,
> um hier mit euch zu maulen. Göthe 12, 226;

auch einem maulen:

> der lebende bedenke,
> wenn auch der tag ihm mault,
> dasz er den freunden schenke
> was nie und nimmer fault. 4, 344;

infinitiv im substantiven gebrauch: ich kann das maulen nicht leiden. Hermes *Soph. reise* 3, 368; dasz nur durch das maul das maulen auf die süszeste art in sprachlose freude übergehen kann. Tieck *nov.-kranz* 2, 243;

> was hilft das maulen? fort! Kotzebue *dram. sp.* 1, 34.

maulen *ist mundartlich in Oberdeutschland* (Schm. 1, 1586 *Fromm.*) *ebenso verbreitet wie niederdeutsch* (mulen *das maul hangen lassen und dadurch, auf eine kindische weise, seinen unwillen blicken lassen. brem. wb.* 3, 199).

2) *zu maule gehen, schmecken:* eine speise maulet gut. gemeine kost maulet ihm nicht, will ihm nicht maulen. Adelung (‘*in den niedrigen sprecharten*’). *vergl.* munden. *in Tirol heiszt* maulen *von thieren stark fressen.* Schöpf 429.

3) *auch das maul brauchen: so kärntnisch* maulen *zurückreden, keine ermahnung annehmen wollen* (*neben sehr langweilig reden, zaudern, mürrisch sein*). Lexer 188; *tirol.* maulen *zanken, schmähen, im obern Etschland auch schmeicheln.* Schöpf 429; *alem.* mûlen, *das maul brauchen, widersprechen aus zorn, unwillen.* Stalder 2, 202; *in Appenzell* mûla *das maul brauchen, im zorn, unwillen reden.* Tobler 326^b; *ebenso in Vorarlberg* mûla. Fromm. 3, 301; *rheinisch* maulen, *das maul tüchtig brauchen, schimpfen.* Kehrein 275; *auch düringisch* maulen, *widersprechen:* maule nicht, wenn ich etwas sage! *spricht der vater zum ungehorsamen sohne;* sich vermaulen, *sich mit worten vertheidigen, bei* Albrecht *Leipz. mundart* 230^a *mit fremder endung* sich vermauliren; *vergl. unten* maulieren.

MÄULEN, *verb., umgelautete nebenform des vorigen.*

1) *gewöhnlich, wie* maulen 3, *das maul brauchen, keifen, schelten; reflexiv* (*gleichsam sich ein maul anschaffen oder zulegen*)*:* aber die hohen geister achten unser schrift nicht, laufen uberhin, und meulen sich nur ein wenig drüber, so ist uns gnug geantwortet. Luther 3, 344^b; mus mich wundern des feldflüchtigen teufels, das er so gar nichts mit schriften, sondern allein mit bloszen worten dawider sich meulet, und so gar ungebissen bisher hat gelassen. 485^a; also auch, weil sie in jrem buch nicht finden diese wort, Maria ist Davids tochter, oder vom hause David, so meulen und rüsseln sie sich dagegen, als weren sie gewis, das es müsse nichts sein. 8, 120^b; ob er wol, wie Kappessen gaul, sich sehr hoch mäulen thet. *wiszbad. wisenbr.* 2, 161;

> er eifert, meult sich, zannt und greint. *fastn. sp.* 236, 16;
>
> ich waisz [nit], was ich der maid hab than,
> dasz sie sich auf mich meulet heint. 561, 21;
>
> drutz das sich einer darumb meul. H. Sachs 3, 1, 63^d;
>
> darob het der jung mann ein grawen
> und mewlet sich ob seiner frawen. 5, 386^a;
>
> mein alte, thw dich nit vast mewln,
> zürn nit so ser, dw wirst sunst schwarz.
> *dessen fastn. sp.* 2, 76, 168;

von einem thiere:

> der wolf, der heult,
> wann er sich meult (*das maul aufthut*). Eyering 2, 130;

auch transitiv, ein wort mäulen, *herausstoszen mit dem maule:* dem geiste, welcher, wo er fület, das er von mir getroffen wird, entweder springet oder zürnet, oder meulet ein wort oder zwei die helft, und heiszts denn ein antwort. Luther 3, 464^b; einen ausmäulen, *schelten:* also hat jener pauer den landsknecht aufgenommen und beherbriget, der hat darnach seinen wirt ausgemeulet. Mathes. *Syrach* 1, 72^b; meulet damit den guten kerl aus. 2, 97^b. *nassauisch* sich mäulen, *sich hören lassen, murren.* Kehrein 275.

2) *aber auch wie* maulen 1, *schmollen:* mäulen, *grundire, sich etwas verdrieszen lassen, estre fasché et despité de quelque chose.* Schottel 1362; ich mäule mich, *os distraho.* Steinbach 2, 34; nicht allein murret und mäulet man über ihne, sondern man sagt gut rund und unverholen, dasz er sich entweder habe lassen bestechen oder aber sich begeben zum stelen. Albertini *hofschul* (1610) 121^a; gibt man jnen aber etwas anders und geringers (*dem gesinde bei tische*), so schelten und flůchen sie … oder meulen sich doch aufs wenigste, wöllen nit zu tische sitzen, sondern verzürnen die malzeit. P. Glaser *gesind teufel* F 8^b;

> wir halten auch Kartewser regel:
> sie munkt und ret den nichs mit mir,
> so meul ich mich, red nichs mit ir,
> einander wir sawer ansehen.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 156, 294;

niederdeutsch mülen, *ein schiefes maul machen.* Adelung. *im henneberg.-fränkischen aber* mäult sich *die kuh, ist krank und friszt nicht.* Fromm. 4, 308; *und es läge nahe, dieses* mäulen, *sowie das oben angeführte kärntnische* maulen *in der bedeutung zaudern, mürrisch sein in nächste beziehung zu setzen zu* mäuen *sp.* 1773, *wovon sich auch ein schweizerisches diminutiv* mäuelen, *von menschen langsam und ohne lust, mit wenig appetit essen* (Stalder 2, 202), *gebildet hat, wenn nicht andrerseits die beziehung auf* maul *wieder so deutlich hervorträte. vergl. auch unten* mäulig 1.

MÄULEN, *plur. pantoffeln:* wenn sie auf den meulen oder pantoffeln herschlappen. *Garg.* 41^a; die schuch, pantoffelchen und mäulen von rot carmesinsammat zerschnitten wie ein krebsbart. 281^b. *es ist das niederl.* muyl, *muleus, sandalium, calceamenti genus alto solo.* Kilian, *niederd.* mule *pantoffel. brem. wb.* 3, 200; *durch die romanischen sprachen verbreitet, ital.* mula, *franz.* mule, *span.* mulilla *pantoffel, wo die ableitung von lat.* mulleus *nicht unbedenklich ist, vgl.* Diez *wb. d. rom. spr.* 1, 284. *auch* Schottel 1364 *gibt* meulen, *mullei, mulleoli, schuh mit hohen sohlen.*

MAULER, *m. vultuosus, vultus severus, tristis, importunus.* Stieler 1256: Briseische Achillmauler. Fischart *groszm.* 81. *vergl.* maulen 1.

MAULESEL, *m.* 1) *bastard von rosz und esel, das aus dem lat. mulus übernommene* maul (*sp.* 1795) *mit verdeutlichendem beisatz* (*vgl.* maulpferd, maulthier): der maulesel, maulthier, von eim esel und einer stůten geboren, *mulus,* maulesel von einem rossz und eszlin geboren, *hinnus* Maaler 285^a; die von Thogarma haben dir pferd und wagen, und maulesel auf deine merkt bracht. *Hes.* 27, 14; gleich wie Christus zu Jerusalem auf eim esel eingeritten, also müssen die cardinäl auch auf mauleseln reuten, welche fein mit rotem scharlach bisz auf die erden behengt seind. Fischart *bienenk.* 148^b; mit den jungen mauleseln musz ein maulthierwärter grosze gedult haben, angesehen nicht leicht ein ungehorsamers thier, als sie sind. *öcon. lex.* 1549; einen gaul oder sicherer einen maulesel zu besteigen. Seume *spazierg.* 1, 161;

mulesel, kemelthier
der consul uns bestalt. Altswert 237, 16;

sprichwörtlich, zur bezeichnung des nie und nimmer: wann ein maulesel jungen hat. Agr. *spr.* 313^a.

2) *übertragen, als schelte für einen menschen:* des bapsts maulesel sagen, der bapst könne nicht irren. Luther 5, 227^b *am rande;*

und (*die frau*) sprach: ein groszen dreck du frist
ausz dem gsesz deiner mutter,
ein unhübscher essel du bist
und desz maulessels bruder, ja bruder.
J. Ayrer *fastn. sp.* 57^c (2624, 3 *Keller*);

ach weh, die hoffnung ist nun weg,
ich bin ein maulesel ohne deck.
Ch. Weise *zweifache poetenzunft* 12.

3) *studentisch heiszt* maulesel *einer der nicht mehr gymnasiast und noch nicht student ist.*

4) maulesel, *die geschlechtslose wespe.* Adelung.

5) maulesel, *der name eines bieres.* Campe.

MAULESELARZT, *m.:* es hatte ein männichen böse augen, der gieng zu einem pferde- und mauleselartz, und begehrte artzney von ihm. *pers. rosenth.* 7, 14.

MAULESELEI, *f. stallgebäude für maulesel:* etwas rechts weiter hinauf hat Landolina das römische amphitheater besser aufgeräumt und hier und da korridore zu tage gefördert, die jetzt zu mauleseleien dienen. Seume *spazierg.* 2, 5.

MAULESELFÜHRER, *m.:* ich war nun zwei mal irre gegangen und hielt es daher doch für besser, einen mauleselführer zu nehmen. Seume *spazierg.* 1, 163.

MAULESELIN, *f. mula.* Stieler 389, mauleszlin Maaler 285^a;

ein mann zu der papisten rott
sprach, dasz er jhres hochmuts spott,
Lutherum werd jhr uberwinden,
wenn dermahl eins sich wird befinden,
dasz ein mauleszlin wird gebern.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 55.

MAULESELREITEN, *n. das reiten auf mauleseln:* waher das cardinalisch mauleselreuten kom. Fischart *bienk.* 148^b *am rande.*

MAULESELTREIBER, *m. mulio.* Stieler 2318: dieser hatte die güte, mir einen mauleseltreiber aus seiner vaterstadt als wegweiser zu besorgen. Seume *spazierg.* 1, 145; die sicilischen mauleseltreiber. 146.

MAULESELTRIFT, *f. ort, wo maulesel getrieben werden:* kann man eigentlich gar nicht sagen, dasz in Sicilien wege sind. es sind blos mauleseltriften, die sich oft so verlieren, dasz man mit ganzer aufmerksamkeit den hufen nachspüren musz. Seume *spazierg.* 1, 161.

MAULFAUL, *adj. faul mit dem maule, in anschung des redens:* von unserm herrn Ampedo kriegt man doch nichts heraus, so maulfaul wie er ist und bleibt. Tieck 3, 320;

still und maulfaul saszen wir,
wenn Philister schwätzten. Göthe 1, 140;

ihr aber indesz saszt maulfaul dort, zaghaft, mit gelispeltem
beifall. Platen 316;

von Campe, *in dessen wörterbuch das wort überhaupt zuerst verzeichnet wird, auch auf das annehmen von speise bezogen:* nicht maulfaul sein, *brav essen.*

MAULFÄULE, *f. maulseuche beim hornvieh; alemannisch auch die mundfäule bei menschen,* mûlfüli Seiler 212^a.

MAULFAULHEIT, *f. zustand des menschen, da er maulfaul ist.*

MAULFRANKE, *m. schimpfwort für einen thoren und prahler; das wort ist angelehnt an den stamm der Franken, denen man vollen mund bei ihrem sprechen nachredet* (die Franken nehmen das maul gar zu voll, wann sie reden. *Simpl.* 4, 403 *Kurz*); *zufrühest als eigenname:*

darum, Lapp, Götz, Löffel und Droll,
Maulfrank, Haunolt, Schlauraff und Knoll,
Molkenpauch und wer ir seit,
seit mit eur pulschaft vor ungheit (*Venus zu den weibernarren*). *fastn. sp.* 287, 4;

der dritt heilig heiszt sand Maulfrank. 540, 12;

und noch in andenken an den stammnamen: stolze Meichsner, Maulfranken, stumme schwein in Macedonien. Fischart *groszm.* 137; *dann aber nur noch appellativ:* was schadets mir, das auch ein loser klemdenhund und maulfrank gleicher gestalt von meinen büchern halt? *Garg.* 24^a; obgleich er nichts von deinem lobe weisz, ohne dasz du maulfranke von dir selbst gegen ihn aufgeschnitten. Reinhold *reime dich* (1673) 124;

welcher nun sein wil in der welt,
sich nit nach ihrem wesen helt,
weiszt sich zů schicken in all sachen,
den thůt die welt gänzlich verlachen,
helt ihn für einen thoren gar,
man sagt wo kumpt der maulfrank har.
G. Wickram *irr reitend bilger* G 2, *bl.* 22;

noch niederd. mûlfranke, *ein mensch der freche reden führt, auch adj.* mûlfrank, *maulfrech, frech im reden* Schambach 139^a; *schlesisch als verbum:* vom schmollen oder maulfranken. *Bunzlauer monatschr.* 1776 *bei* Fromm. 4, 177.

MAULFRATZE, *m. laffe der das maul braucht, viel maul hat:* die bescheidenheit und vernunft, deren aber solche maulfratzen manglend. Thurneiszer *nothgedr. ausschr.* 2, 145.

MAULFREUND, *m. amicitiae simulator, der nur in worten und nicht in der that ein freund:* maulfreund, ohrenfreund, gastfreund, Jacobs spraach und Esaus händtfreund. Lehmann *floril.* 1, 231; so kommen oft maulfreunde, klagen das leid, und sagen, es ist ein groszes creuz, ein groszes unglück, mich jammert deiner. Schuppius 258; und man oft erfähret, das, indehm einer für den andern zu sterben sich verlobt, noch dieselbe stunde zwischen solchen neugebackenen brüdern uneinigkeit und kazbalgerei entstehet, wi an etlichen, des herrn maulfreunden neulich alhir erfahren. Butschky *kanzl.* 416.

MAULFROMM, *adj. fromm mit dem maule* (*nicht mit dem herzen*): die Phariseer ain scheinbar, maulfrumm und handtfrumm leben füreten. S. Frank.

MAULFÜLLE, *f. fülle fürs maul, soviel ins maul geht:* maulfülle, *offa* Serz 96^b;

wenn ich kleider und maulfüll hab. H. Sachs 2, 1, 29^c.

MAULFUTTER, *n. futter fürs maul, speise:* gäst heiszen (*werden genannt*) die man ausz freuntschaft lädt, und jn gastfrei das maulfůtter schenkt. S. Frank *sprichw.* 1, 89^a; oder letzlich (*den belagerten*) das maulfutter zu klein worden. Kirchhof *mil. disc.* 48; dasz er sich sein tag umb nichts mehr, als umb das maul und maulfutter bekümmert habe. Zinkgref *apophth.* 1, 44; sintemahl ich bei so guter schnabelweid und maulfutter augenscheinlich zunahme. *Simpl.* 1, 73 *Kurz;* solcher gestalt nun meine nahrung zu haben und das maulfutter zu erwerben. 390; unangesehen ich so viel mit meiner geigen, dem taschenspiel und anderer kurzweil zuwegen brachte, dasz ich ein fettes maulfutter und faule täge ohne sie hätte haben mögen. 3, 262.

MAULGABE, *f. gabe fürs maul, etwas was gut schmeckt, ohne dasz es sättigen soll:* er hatte eine scholle erde und drei ameisen von der alm herabgebracht, und diese erde wurde untermischt mit steinheilkraut, teufelspeitsche, speik und salz, wozu noch etwas pechöl getropft wurde, den thieren allesammt als maulgabe und letztes futter gegeben (*den kühen vor ihrem auszuge auf die alm*). Auerbach *auf der höhe* 3, 372.

MAULGATTER, *m. gatterförmiges gerät bei schmieden, den pferden das maul aufzusperren:* thue dem rosz das maul auf mit einem maulgatter. Seuter *rossarzn.* 340.

MAULGELEHRTER, *m. der dem maule nach gelehrt ist, gelehrt schwatzt:*

so viel schulen, die mich warlich mehr gelehrt,
als man im pedantenstaube von den maulgelehrten hört.
Günther 864.

MAULGERECHT, *adj. gerade recht fürs maul, zum genieszen:* die speise ist gerade maulgerecht. *vergl.* maulrecht.

MAULGERUCH, *m. graveolentia oris, mundgeruch, halsgeruch.* Stieler 1530.

MAULGESPEI, *n.:* die gotlosen aber werden sew genennt, drumb dasz sie von gott vil geschrei und maulgespei machen. S. Frank *sprichw.* 2, 45^b.

MAULGESPERR, *n. aufsperren des maules, wie ein gaffender:* maulgesperre, *oris diductio, hietatio, tumultus, concursus,* ein groszes maulgesperre machen, *spectacula facere, certamina serere, turbas movere.* Stieler 2072; ein maulgesperre machen, *facere ut omnes aperto ore attendant, ut in ore sit omni populo.* Frisch 2, 298^a; *krankheit bei pferden, starrkrampf des maules:*

maulgesperr ... das pferd kan das maul nicht aufbringen. Pinter *pferdschatz* 389; maulgesperr, das von verginnen oder verbeiszen entstanden ... wenn es das maul nicht recht zubringen kan. *ebenda. vergl.* maulsperre.

MAULGESPITZT, *part. mit spitzem maul, als zeichen der ziererei und des rümpfens* (*vgl.* maul 4, *a*):

> (*Zeus*) fodert bald den schutzpatron der spötter
> zu scherzen auf, bei denen, maulgespitzt,
> frau Juno mit Minerven sich vom wetter
> (und was drauf folgt) bespricht. Gotter 1, 61.

MAULGEWÄSCH, *n. geschwätz:* nichts nutzt das maulgewäsch. *mägdelob* 71.

MAULGINEND, *part. maulaufsperrend, gaffend:* heiszt nicht Plautus ... sich vor den maulginenden diätmalenden tagkrittern und tischpropheten hüten? *Garg.* 160^b.

MAULGUT, *n. von herrenlosem vieh:* item ist der scheffen beladen, so es sach wehre, dasz ein maulguit hie in dem gericht funden würde, wie lang dasz zu gehen habe, ehe die hern hand mögen darahn schlagen? item weist der scheffen, ein maulguit habe zu gehen sechs wochen und drei tage und nit lenger, begibt sichs aber, dasz dasz vurgenandt maulguit nach obgenannten zil funden wirdt, moigen beide hern laszen hände anschlagen. *weisth.* 3, 762 (*Lothringen,* 16. *jahrh., eine fassung von* 1679 *liest* maulguit oder mundtvieh). *es ist desselben sinnes wie der dunkle ausdruck* mulvihe *neben* mulve *und* mulvane (*vgl. mhd. wb.* 2, 1, 232^b. Lexer *wb.* 1, 2227), *und* mundtvieh *wie* maulgut *sind vielleicht nur umdeutungen desselben;* Haltaus 1370 *erklärt* maulvieh *als vieh, das nur auf den frasz kommt, animal, quod quasi nullius, tantum ventris causa in alieno errat, der ausdruck aber steht sowol von vieh:* ein vich, das sechs wuchen und dry tag umbgieng unansprechig, das sölt dann heiszen und sin ein mulefe (mulefê?), dasselb sölt einem landgraven ze Baden geantwurt werden. *weisth.* 4, 401 (*Argau, von* 1456); *als von liegendem gut:* guot das niemans aigen da wer, das als ist mulafich. 5, 154 (*st. Gallen, von* 1466); maulvieh und dergleichen freigut, dessen sich niemand annehmen will. Schm. 1, 1586 *Fromm.* (*von* 1586).

MAULHANS, *m. labeo, oscitans.* Stieler 766.

MAULHARFE, *f. brummeisen, maultrommel. in Livland.* Hupel 151, *wo sich auch das verbum* maulharfen, *zanken, keifen, widerbellen, maulen, gebildet hat.*

MAULHELD, *m. held mit dem maule:* er, der ... für das politische heil seiner mitbürger so viel gethan, viel mehr gethan, als tausende von bramarbasierenden maulhelden. H. Heine 9, 113; ästhetische maulhelden niederzuschwatzen. 13, 194.

MAULHENKER, *m. der das maul henkt oder hangen läszt, verdrieszlicher, verstimmter:*

> maulhenker ihr, schlafmützen, memmen, tröpfe!
> erwacht einmal aus eurem dumpfen schlummer,
> ehrlose, sinnverlassene geschöpfe! Uhland *ged.* 439.

MAULHENKOLISCH, *adj. witzige umänderung von* melancholisch, *im* 16. *jahrh. aufgekommen:* sehen so züchtig und maulhengkolisch under sich, wie das beyerische frawenzimmer, das man mit kleien mästet. *facetiae facet.* 421; den verstockten, hirnbedäubten, maulhenkölischen naturzwängern. Fischart *groszm., titel* (*noch nicht der ersten ausgabe*); maulhengkolische, aberwitzige, sparrenverlorene, verbankarte, unehliche, presthafte, galeenwürdige, mannlose, gebrochene, unnütze augengrewel, hauszhinderer und hausztölpel. *Garg.* 273^a; etliche under jhnen (*den weibern*) waren maulhenkolisch, weil zu gebührender zeit der mann nicht daheimen. Philander 1 (1642), 108; diese unhöfliche antwort machte den grafen nicht allein nicht zornig, sondern viel verliebter, er passirte maulhenkolisch bei dem hause vorbei. *Simpl.* 3, 29 *Kurz.*

MAULHURE, *f. die mit worten unzüchtig ist, unzüchtige worte im munde führt:* ein weib wann sie nur umb den ars fromm ist, got geb wie es umb jr herz, hand und mund sei und stehe, so ist sie ein erbar weib und fromm, .. ob es schon ein maulhůr, ein diebische finanzische hůr ist. S. Frank *sprichw.* 1, 86^a; es seind nit allein leibshůrn, sondern auch weinhůrn, maulhůrn, diebisch hůrn, die den leuten zu zeiten jr hab und gůt .. mit jrm bösen maul stelen. Agr. *spr.* 279^a. *in Düringen sagt man auch von einem mann, der unausgesetzt zoten reiszt,* er ist eine maulhure.

MAULICHT, MÄULICHT, *adj. mit maul versehen, nach art eines mauls gestaltet.*

1) *im* 16. *jahrh. von schuhen* (*vgl. dazu* kuhmaul 3, *th.* 5, 2573): die schůch fornen breit und maulecht wie die bärnfüsz. S. Frank *weltb.* 76^b; die alten haben eben das mit jhren spitzigen schůhen gemeinet, als wir itzt mit unsern braiten, mäuleten. *paradoxa* 58^a.

2) *dann auch von einem, der ein maul zieht, verdrieszlich ist:* maulicht, *severus, tristis, vultuosus, nubilus,* maulichte alte grunzer, *tetrici senes* Stieler 1256. *vergl.* mäulig.

3) *mit umlaut in zusammensetzungen wie* groszmäulicht, hartmäulicht, kleinmäulicht, klatschmäulicht, lindmäulicht, *wo es mit* -mäulig *wechselt, welches letztere die heutige sprache fast ausschlieszlich braucht; vgl. auch* lautmaulig *oben sp.* 391.

MAULIEREN, *verb. wie* maulen 3, *das maul brauchen, mit fremder, zierlich sein sollender endung; im bösen sinne, schelten:* dein diener hat wider dich gethan, das maulirens oder brügelns werth war. *Phil. Lugd.* 7, 72; *in gutem sinne:* maulieren, *das maul recht zu brauchen, besonders sich einzuschmeicheln wissen.* Schm. 1, 1586 *Fromm.*

MÄULIG, *adj.* 1) *wie* maulicht 2: Xantus sprach: bis nit mülig und antwurt uf meine frag. Steinhöwel *Äsop. leben* 6^a;

> mit jungfrauen, so prangen sollen,
> und bei der hochzeit mäulig schmollen.
> Fischart *flöhhatz* 3636;

in der bedeutung keifend: dasz wir ja nicht irgend durch unser schneppisch, meuliches und schnelles zünglein, andere zu zorn verursachen. Mathes. *Syrach* 2, 20^b.

2) *in zusammensetzungen, s. oben* mäulicht 3.

MAULKLAPFEN, *n. schwätzen:* allein das wir seim wort vertrauen und glauben, wo das nicht ist, so ist das beth (*gebet*) ein maulklapfen. Paracelsus (1590) 9, 272.

MAULKLAPPERN, *n. klappern mit dem maul, schwätzen, prahlen* (*vgl.* klappern 2, *th.* 5, 973 *fg.*): eben so (*närrisch*) thut dieser geist auch, mit groszer pracht gibt er für, er wolle antworten und treffen, und vergisset jmer der pfeil, das er nicht einmal recht antwortet. aber gleichwol gefellet jm das maulklappern wol, und wil wehnen, es sei ein pfeil gewest, und habe den nagel im blad zuschossen. Luther 3, 451^a.

MAULKLEMME, *f. die krankheit der maulsperre.*

MAULKLUB, *m.: pastomis* ein maulklub oder gebisz. Dasyp. *vergl.* klub 2, *th.* 5, 1257.

MAULKORB, *m. korbartiges gerät für beiszige thiere:* maulkorb, *fiscella, den man den beiszigen thieren vors maul legt* Frisch 1, 649^c;

> rings herscht ja dies naturgesez (*das recht des stärkern*)
> mit klau und zahn, mit schwert und nez,
> mit maulkorb, zaum und kerkern! Voss 4, 53;

übertragen: die maulkörbe für herren landstände. Schm. 1, 1586 *Fromm.;* eine art von fatum, von maulkorb und von daumenschrauben für den menschlichen verstand. J. Paul *auswahl a. d. teuf. pap.* 2, 8; er (*Thiers*) kennt zu gut seine Franzosen und zu gut die geschichte der französischen revolution, um .. an den maulkorb zu glauben, den er selbst dem tausendköpfigen ungeheuer angelegt hat. H. Heine 10, 114. maulkorb *auch anders:* maulkorb, halfter, *capistrum.* Maaler 285^a; maulkorb, den man den eszlen und anderen thieren anhenkt, und etwan höuw darein thůt, *fiscella, fiscellum. ebenda.*

MAULKRÄMER, *m. der naschwerk fürs maul verkauft: cupedinarius* maulkremer Dief. 163^a.

MAULKUNST, *f. kunst das maul zu brauchen, redefertigkeit:* zů Athen studiert mann wol die weiszheit, was schnöd und was ehrlich, die Spartaner aber namen solche maulkunst .. nicht an, sondern ausz anweisung der grawen köpf der erbarn alten, zeigten sie mit sitten und that an, was tugent were. Agr. *spr.* 312^b.

MAULLEDER, *n. maul als sprachwerkzeug, mundstück:* wann die courage so gut ist als das maulleder, so will ich dich noch passiren lassen. *Simpl.* 1, 229 *Kurz;* ich wuste ihm aber mit meinen guten maulleder unter dem schein frommer einfalt und heiliger aufrichtiger meinung .. zu begegnen. 2, 171.

MÄULLEIN, *n. mäulchen:* das meüle, *osculum, buccula* Maaler 289^b;

> diewyl sy redt so wol von sachen,
> so musz ich schmetzen, mülin machen (*den mund spitzen,
> als zeichen der lüsternheit*).
> Murner *geuchmatt* 953 *Scheible.*

MAULLIEDLEIN, *n. liedlein zu gunsten des maules, der eigenen nahrung:* wann einer all seinn fleisz und pfeil dahin richt und scheuszt, dasz er sein genieszen und es jm in küchen tragen sol, der singt ein liedlin in küchen, ... und zwar es seind fast eitel maulliedlin, was wir alle thun und reden. S. Frank *sprichw.* 2, 51^b.

MAULLOS, *adj. ohne maul:* diese maullose felsen. Fr. Müller 1, 179;

stadtschr. die pirn ward mir gar vil zu grosz.
Jahn. ja, jr seid zwar nicht gar maullosz.
mich dünkt, eur maul könt wol wandern
von eim ohr bisz zu dem andern,
die pirn habs euch nicht zerrissen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 52^c (2600, 25 *Keller*).

MAULMACHER, *m. nach* maul machen (7, *h sp.* 1791): maulmacher, *der einem viel verspricht, wenig hält.* Frisch 1, 649^c; *auch allgemein groszsprecher, prahler:* was zu halten ist von anderer groszsprecher rühmen, welche maulmacher ihrem eigenen vaterlande alle ehre entziehen, nur damit sie aus der fremde groszsprechen dürfen. Becher 42; anjetzo werden mich die leuth einen lügner haiszen: die kinder auf der gassen werden mich einen maulmacher nennen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 262; ein groszsprecher und maulmacher. *Darbennime reisebeschr.* 42.

MAULMANN, *m. ostentator, jactator, dives promissis.* Stieler 1236.

MAULMEISTER, *m. aufseher über die maulthiere:* der maulmeister verzeichnet an dem kerbholz die zal der wägen. Bechius *Agricola* 132.

MAULMENSCH, *m.:* je weniger that, desto mehr sprache; der mensch wird, wie man sonst maulchristen hatte, ein maulmensch. J. Paul *Levana* 1, 18.

MAULMÜDE, *adj. müde am maul, redemüde:* die on underlasz ein ding von got mit vil worten, bisz sie maulmüd werden, bitten. S. Frank *sprichw.* 2, 110^a.

MAULPFEIFE, *f. sibilus oris.* Stieler 1438.

MAULPFERD, *n. maulthier:* maulesel, maulpferd, *mulus* Alb. Aa 3^a; das etliche achten, es sind umbs bapsts willen zu Rom teglich mehr denn zwenzig tausent maulpferde. Luther 1, 341^b; gröszer denn ein esel, kleiner denn ein maulpferd. 8, 19^b; das ist der Ana, der in der wüsten maulpferde erfand, da er seines vaters Zibeon esel hütet. 1 *Mos.* 36, 24.

MAULRECHT, *adj. recht für das maul; in bezug auf das essen:* die suppe ist gerade maulrecht, *nicht zu kalt und nicht zu warm; in bezug auf das reden:* die umsetzung meines texts in eine angemessene, deutliche und maulrechte theatersprache ist eine sehr aufhaltende arbeit. Schiller *an Göthe* 518^a.

MAULREISZEND, *part.:* ein minnbruder, versehen mit wolmundeten, maulreiszenden, zapfresen, lautschwatzenden, zungklapfigem, zungzwitzerigem, zungkützeligem, glaszschwitzigem, rauschdanzendem, brenzlendem, grawgebartetem, röschem wein. *Garg.* 57^b.

MAULREITER, *m. reiter auf einem maulthiere:* nu wer mag des bapsts und der cardinel gesind zelen, so der bapst, wenn er nur spatziren reit, bei drei oder vier tausent maulreuter umb sich hat. Luther 1, 295^a.

MAULRELIGION, *f.:* so kann niemand religion lehren, als wer sie besitzt: erwachsene heuchelei hingegen, oder maulreligion erzeugt nichts, als unerwachsene. J. Paul *Levana* 1, 65.

MAULSCHELLE, *f.* 1) *klatschender schlag aufs maul. die zufrühest begegnende burschikose form* maulschellium *deutet auf das heimische des wortes in solchen kreisen:* ich hette auch gerne, wenn mir meine Kethe ubers maul führe, one das ich sie nicht liesze viel dran gewinnen, ein maulschellium. Luther *tischr.* 308^b; *sonst seit dem* 16. *jahrh. in deutscher form ein geläufiges wort:* maulschelle, *colaphus, alapa* Stieler 1725; solten der schmeichler meuler jetzund zu hof, als oft sie lügen schnitzend, maulschellen han vor jren theil. Kirchhof *wendunm.* 38; schlägt der herzogin eine gute maulschelle. Schweinichen 1, 124; der mann wollte etwas reden, aber es fing an abscheulich zu klatschen, dasz die zuhörenden geschworen hätten, der gute kerle bekäme maulschellen. Chr. Weise *erzn.* 12 *Braune;* kurz von der sache zu reden, der prinz kam in das gedränge, dasz er mehr maulschellen einfrasz, als er unterthanen hatte. 116; bald muste er mit den backen aufblasen, und eine maulschelle nach der andern einfressen. 146; dem inspector schmerzten die maulschellen nicht sowol auf dem backen als im herzen. *pol. maulaffe* 232; gab er ihr ein halb dutzent männer-maulschellen. *pol. stockf.* 209; bekam . . eine tüchtige maulschelle. *Felsenb.* 2, 372; ein paar maulschellen. 437; potz stern, wie gemein würden die maulschellen sein, wenn alle die welche bekommen sollten, die euch küssen wollen. Lessing 1, 243; Amalia gibt ihm eine maulschelle. Schiller *räuber* 3, 1; da versahs einer (*beim pfänderspiel*), patsch! eine ohrfeige, und über das gelächter, der folgende auch patsch! und immer geschwinder. ich selbst kriegte zwei maulschellen, und glaubte mit innigem vergnügen zu bemerken, dasz sie stärker seien, als sie sie den übrigen zuzumessen pflegte. Göthe 16, 36; gab ihr eine derbe maulschelle. Arnim 1, 43; die maulschellen sind gar nicht zu zählen, wenn ich ihre kauderwälsche sprache nicht verstand. *schaub.* 2, 264; *mit anlehnung an die eigentliche bedeutung von* schelle: einem eine gute maulschellen anhengen. *lyrum larum* (1730) *nr.* 310; *sprichwörtlich:* dasz ich zu dieser arbeit gekommen bin wie jener zur maulschelle (*unverhofft*). *Felsenb.* 1, *vorrede;* auf eine maulschelle gehöret ein dolch. Pistorius *thes. par.* 1, 61; die erste maulschelle ist besser, als zwo andere. 4, 68; auf eine lüge gehört eine maulschelle. 6, 81. *vergl. das einfache* schelle.

2) maulschelle, *schlappe im kriege:* durch die flucht darvon helfen umb der ersten maulschellen willen. Kirchhof *mil. discipl.* 188; *auch sonst nachtheil kleinerer art bei irgend einem ereignis:* er hat auch bei der zahlungseinstellung dieses kaufmanns eine maulschelle bekommen. *vergl.* ohrfeige.

3) maulschelle, *eine art gebackenes aus butterteig.* Jacobsson 6, 533^a; *in Schwaben gefüllte nudel.* Schmid 379. *vergl.* maultasche.

MAULSCHELLIEREN, *verb. mit maulschellen versehen:* er hat ihn maulschelliert. *in Leipzig* mauschelliren (*wie dort* mauschelle *für* maulschelle) Albrecht 168^a.

MAULSCHLAG, *m. schlag aufs maul:* da gab der ritter alspald einen maulschlag seiner hausfraun. *gesta Rom.* 41 *Keller.*

MAULSCHLEIER, *m. peplum ad faciem praetegendam.* Stieler 1848.

MAULSCHMATZ, *m. kusz:* das bezeugen wir durch einen maulschmatz. Chr. Weise *comöd.* 334; die jungfer hat mir einen maulschmatz drauf gegeben. 373; ich weisz, dasz mich derselbe nicht kan zum narren haben, der mir einen solchen maulschmatz giebt. *neue prob.* 161; ich wölte, ich dürfte einen maulschmatz an die kanne thun. *ebenda.*

MAULSCHMUTZIG, *adj. fettig ums maul:* da halt man ordentlich etlich tag dem s. Schweinhardo gribenfressige, maulschmutzige begängnus. *Garg.* 48^a; er het . . . zu disem maulschmutzigen handel (*zum braten*) ein lebendig bratspiszwerk, oder selbsgengig bratspüszmül von 72 pratspiszen erfunden. 80^a.

MAULSCHWÄTZER, *m. schwätzer nach dem maule jemandes* (*vgl.* maul 7, *p sp.* 1793), *redner wie es einer gerne hört:* vielfältig habe ich, besonders an höfen, dergleichen männer angetroffen, die unter der maske der bonhommie und bei dem rufe, den fürsten tapfer die warheit zu sagen, die ärgsten maulschwätzer waren. Knigge *umg. m. menschen* 1, 169.

MAULSCHWÄTZERIN, *f.:* fräulein Lottchen fängt früh an, sich zur maulschwätzerinn zu bilden. Gotter 3, 297.

MAULSCHWERT, *n. maul als schwert vorgestellt* (*vgl. dazu unter* maul 7, *b sp.* 1789): sie sollen schweigen und das maulschwerd einhalten. Fischart *ehz.* 559.

MAULSEUCHE, *f. seuche des hornviehs, die sich im maule äuszert, maulfäule.*

MAULSPERRE, *f. das aufgesperrtsein des maules; als eine art krampf, bei pferden, vergl.* hirschkrankheit *th.* 4^2, 1568; *bei menschen:* mir aber blieben von der übermenschlichen anstrengung jenes heilsamen angstrufes die kinnbacken in der maulsperre verfangen und verfestiget, bis meine gute ehefrau, wie sie gesehen, mir die wirksame backpfeife verordnete. Immermann *Münchh.* 1, 204.

MAULSPITZEN, *n. das spitzen des maules als zeichen von ziererei* (*vgl.* maul 4, *a sp.* 1784): was (*in einem franz. stücke*) die witzige und gelehrte Henriette, in der person einer dummen Agnese, sagt, hätte die frau professorinn (*Gottsched als übersetzerin*) immer, ohne maulspitzen, nachsagen können. Lessing 7, 59; wir sagen ohne alles bedenken: tödten, stehlen, verrathen; und jenes (*zeugen*) würden wir nicht ohne entsetzliches maulspitzen nennen. Bode *Montaigne* 5, 157.

MAULSPITZEND, *part.:* noch lieber ein possenreiszer, als eine listige, gleiszende, maulspitzende hure! Lessing 8, 478.

MAULSTICH, *m., ein stich, oder eine befestigungsart eines taues, welches längs einer sache, z. b. eines holzes fährt, und entsteht, wenn man das tau mit einem schlage, oder einem gange, um dasselbe dergestalt legt, dasz dieser schlag oder gang selbst das lose ende hält.* Jacobsson 6, 533^a.

MAULSTOPFUNG, *f. stopfung des maules, bewirkung des schweigens* (*vergl.* maul 7, *l sp.* 1792): kurz und guete maulstopfung aller meiner feind. SCHWABE *tintenf.* 104.

MAULSTORCH, *m. der mit dem maule klappert wie ein storch, plapperer:*

kein maulstork, lefzenplapper, gzeitenschlapper (*komme in das kloster*). *Garg.* 279^b.

MAULSTREICH, *m. streich, schlag aufs maul:* da gab der ritter einen maulstreich seiner frawen. *buch d. liebe* 302^b; und da im Genello in solchen zorn fürkam, er im einen groszen maulstreich gab. *Bocc.* (1535) 191^a.

MAULSUMPF, *m.?:* sein (*des bibers*) bart oder maulsümpf vornen sind hürnen. FORER *thierb.* 21^b.

MAULSÜNDE, *f. mit dem maule, durch sprechen begangene sünde:* maulsünden, *verborum obscenitas, dicta proterva, verba petulentissima* STIELER 2240; die maulsünden bekennen. PESTALOZZI 2, 69.

MAULTAND, *m. müsziges treiben mit dem maule, schwätzerei:* die arznei ist kein geschwetz, kein mauldant, kein pomp. PARACELSUS *chir. schr.* 644 A.

MAULTASCHE, *f.* 1) *klatschender schlag aufs maul, maulschelle:* die taschen, maultaschen SCHM. 1, 627 *Fromm.;* maultasch *alapa* FRISCHLIN *nomencl.* 397; der teufel sihet von herzen gern, das man im haus schnurt und murret, stuel, benke, und tissche uber einander wirft, mit der frawen die stuben keret, oder sonst ein maultasschen gibt, das ist des teufels seitenspiel. LUTHER 5, 341^b; das ihrer zween einander reufen oder einer dem andern eine maultaschen gibt. MATHESIUS *Syrach* 2, 11^a; der maultaschen rauschen ist sehr ein gemein spiel in bierheusern. 50^a; dasz der mann jr träuwete, wann sie nit schweige, dasz es maultaschen regnen würde. KIRCHHOF *wendunm.* 332; Agatha gibt jrem mann ein maultaschen. J. AYRER *fastn. sp.* 89^b (2786, 16 *Keller*); mit güldenen sentenzen, welche (*ich*) vor diesem unter der grammatisten tyrannei, mit der syntax-regul umb so viel maultaschen hab kaufen müssen. SCHUPPIUS 708; da hergegen frau Gertrud, die den reichen wucherer geheirathet, hunger stirbt und mehr maultaschen als krametsvogel von ihrem mann auffressen musz. A. GRYPHIUS (1698) 1, 765; hat er vorhero ihr (*dem weibe*) allezeit ein maultaschen versetzt. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 22;

darunter waisz ich wol ain maultaschen,
der (*so, als masc.*) auch gut wer in den schnabel zu waschen. *fastn. sp.* 756, 30;

du leugst als, pfaff. ich dörft dir schier
geben ein maultaschen also guet
dasz dir abfiel dein fasnachthuet.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 152, 262;

eine maultasch ist ein ding, zwar nicht schädlich an dem leben;
auszer, dasz sie dem gehör abbruch wil und nachtheil geben.
LOGAU 2, 26, 97;

in der form maultäsche (*alem.* mûldäsche SEILER 212^a):

er macht sich gar unnütz darvor,
schlug mein geferten ohn alle schult
und bewegt jhn zu ungedult,
dasz er jhm ein mauldeschen gab.
J. AYRER 280^a (1398, 31 *Keller*);

als maultatsche (*vgl.* tatschen *klatschend schlagen*):

so trifft die fabel auch zum theil
die bösen weiber, die sich schemen,
kein schleg für wort an bzalung nemen,
mit dem schwerdt in der waffel quatschen,
so kriegt die scheid ein maultatschen.
B. WALDIS *Esop* 2, 91, 36.

2) maultasche, *in Schlesien ein gebäck.* WEINHOLD 97^b; *in Schwaben gefüllte nudel.* SCHMID 379. *s.* maulschelle.

MAULTÄSCHIG, *adj.:* sein (*des mannes*) streich halt sie (*die frau*) für huldpfetz, wie des Herbersteins reusisch hauszjuckend fraw die beulen für liebsigel, darumb muszt der mann auch ob tisch jhren ein taschenmäulige und maultäschige, ein faustpäuderige und pauderfeustige product abkehren. *Garg.* 70^b.

MAULTHEUER, *adj. karg von worten:* er war maultheuer, redete nur so mit drang ein wenig von ökonomischen sachen. *d. a. m. im Tockenb.* 296.

MAULTHIER, *n.* 1) *mulus, der ins deutsche übergegangene lateinische ausdruck* (*s. das zweite* maul *sp.* 1795) *mit verdeutlichendem beisatze, wie* maulesel, maulpferd: *mulus* ein maulthier, maulesel DASYP.; er het ein maulthier im haus, dess er doch gar nit bedorft; war die gemain sag, er brauchte das zu unzimlichen sachen. *Zimmer. chron.* 3, 36, 19;

nun bringet dich ein maulthier nach Tarent. HAGEDORN 1, 76;

auf maulthieren ritten alle;
er allein auf einem rosz. HERDER *z. litt.* 5, 75 (*Cid* 5);

kennst du den berg und seinen wolkensteg?
das maulthier sucht im nebel seinen weg. GÖTHE 1, 177;

meinst du, die lieszen sich bewegen,
auf meinem flug mir munter nachzuschwingen?
eh das von meinem maulthier würd ich hoffen.
H. V. KLEIST *Hermannsschlacht* 4, 3.

2) maulthier *nennt man im gemeinen leben witzig auch einen welcher mault.*

MAULTHIERKREUZ, *n. kreuz auf dem rücken eines maulthiers. an pferden nennt man so das kreuz, welches bei dünnen und platten schenkeln schneidend ist.* JACOBSSON 6, 533^a.

MAULTHIERMÄSZIG, *adj. und adv. nach dem masze eines maulthiers:*

so maulthiermäszig überlastet
ward ich von dingen klein und grosz.
KL. SCHMIDT *bei* CAMPE.

MAULTHIEROHR, *n. ohr eines maulthiers.* maulthierohren *oder* eselsohren *werden die ohren eines pferdes genannt, wenn sie lang, dick und in die höhe gerichtet sind.* NEMNICH.

MAULTHIERSCHLINGE, *f. schlinge für ein maulthier. bei riemern und sattlern eine besondere art schlingen von bindfaden.* JACOBSSON 6, 533^a.

MAULTHIERTREIBER, *m. treiber eines oder mehrerer maulthiere.*

MAULTHIERZUG, *m. zug von maulthieren:*

von hoher berge stirn schaut ich nach zweien landen;
tief unten, wo der schlucht bereifte tannen standen,
ein bunter maulthierzug! FREILIGRATH *dicht.* 1, 108.

MAULTREIBER, *m. maulthiertreiber:*

ein maultreiber der trieb ein maul. H. SACHS 3, 3, 33^c.

MAULTROMMEL, *f. crembalum, brummeisen, eisernes tongerät mit einer elastischen zunge, das zwischen den zähnen gehalten und gespielt wird, so dasz die mundhöhle den resonanzboden bildet. der zweite theil der zusammensetzung erscheint in der älteren sprache in der formverschiedenheit, wie das einfache* trommel (*s. d.*) *selbst:* (*sie tanzten*) nach den lustigen schalmeyen, seifelen, pfeifenbeukelen, hend und maul, lullenpfeifen, schwegeln, maultrummen, schnurren. *Garg.* 82^b; ob aber die mauldrummen (deren die junge bursch zu Romrod sich des nachts auf der straszen gebrauchte) auch unter das saitenspiel gehören, das weisz ich nicht. SCHUPPIUS 236; ob sie mauldrummel sein. *ebenda;* der pedant gab ein concert pianissimo auf der maultrommel. GÖTHE 19, 212;

unser Myrtillo schlägt seine maul-trumpe.
J. C. GÖRING *liebesmeyenblühmlein* (1654) 27;

ein schiefer zug flog
um den mund ihm, so wie einem
mann, der die maultrommel spielet.
SCHEFFEL *trompeter s.* 205 (13. *stück*).

übertragen auf das keifen eines weibes: diesen rath gib ich fast allen bösen weibern, gedenket meine weiber, dasz gemeiniglich krieg im hausz entstehet, wann man solche maultrommel rührt. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 19; *und selbst aufs gebet:* eifrigst betten thät er immerdar, und gar recht, dann gleichwie der David den teufel von dem Saul getrieben durch und mit der harpfen, ebenfalls nichts bessers den sathan in die flucht jaget, als diese maultrommel, verstehe das gebett. 367.

MAULTUCH, *n. tuch vors maul:* keine widrigen attribute, keine binde z. b. um den mund, da der tastende sinn statt mundes ein maultuch findet. HERDER *z. litt.* 19, 69. *das dim.* maultüchlein *als theil der männlichen trauertracht im* 17. *jahrh.:* hingegen vierdtens, solle bei denen übrigen und gemeinen leichen, in der männer-klag, die maultüchlein und in der weiber-klag gleichfalls die stürz gänzlich abgethan sein. *Würtembergisches general-rescript vom* 29. *nov.* 1678.

MAULTUGEND, *f.:* lippentugend *sive* maultugend, *simulata probitas, bonitas oralis.* STIELER 273.

MAULUNCHRIST, *m., vergl.* maulchrist: man zeige mir einen maul-unchristen oder maulchristen von erziehung. J. PAUL *jubelsen.* 125.

MAULVERBISSEN, *part. mit verbissenem maule:*

seht mal den Spanier an, der steht am pfeiler
so starr und maulverbissen. TIECK 3, 418.

MAULVERZIEHUNG, *f. oris tistortio.* STIELER 2644.

MAULVIEH, *n. vergl. unter* maulgut.

MAULVOLL, *n. wie viel ein maul in sich fassen kann, vgl. dazu* handvoll *th.* 4^2, 421: ist etwa der löffel zu klein? ich will einen gröszern holen lassen, die herren sind ein tüchtiges maulvoll gewohnt. Göthe 28, 45; eurem grauen (*maulthiere*) würde ein maulvoll gras nicht minder schmecken, als meinem gelben (*rosse*). Immermann *Münchh.* 3, 73;

wann unsre feind auf uns ein maulvoll zähne wetzen.
Logau 1, 197, 8;

in getrennter schreibung: ich fiel der länge nach hinein (*in den schlamm*), und kriegte gleich ein maul voll, das gewisz nicht nach muskaten schmeckte. Wieland 11, 178.

MAULWASCHEN, *n. nachreden, verläumden* (*vgl.* maul 6, *d sp.* 1788). Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 240. *s. die stelle unter* maulbrauchen.

MAULWERK, *n. facundia*, *copia dicendi*, *vis forensis*, *eloquentia*, *loquacitas*, *garrulitas.* Stieler 2558; er hat kein gutes maulwerk, *verba non distincte et clare proferre potest*, *er redet nicht deutlich und ausdrücklich genug.* Frisch 1, 649^c; dasz das ganze (*der neapolit. revolution*) bis auf den grad wie wir es gesehen, ein bloszes elendes lügen- und maulwerk gewesen, hat niemand geahndet. Niebuhr *leb.* 2, 463; ihr wiszt, an maulwerk fehlt mirs nimmer, und ich bringe auch alles immer heraus, gehörig geschrieen, wie es sein musz (*sagt ein hochzeitbitter*). Immermann *Münchh.* 3, 16.

MAULWITZ, *m. verstand der sich nur in worten*, *nicht in handlungen zeigt:* grosz klugheit ohn erfahrung ist maulwitz. Lehmann *floril.* 1, 207; dasz witz ohne die erfahrung lauter maulwitz sei. Opel *u.* Cohn 378; dasz der glaub nicht ein maulwitz, schulwort oder ein bücherlection sei. 396.

MAULWITZIG, *adj.:* maulwitzige räthsellöser. Butschky *Patm.* 501.

MAULWURF, *m.* 1) *talpa. die mhd. form* moltwerfe, multwerf, moltwerf, moltworf (*mhd. wb.* 3, 740^a. Lexer *wb.* 1, 2195), *wird als die ursprüngliche des vielfältig verstümmelten wortes angesehen*, *da sie deutlich den sinn des die erde* (*ahd.* molta, *mhd.* molte) *aufwerfenden thieres bietet; dem gegenüber fällt auf*, *dasz bereits im früheren ahd. die verstümmelten formen nicht nur* multuurf, *sondern selbst* muwerfo, muwerft, muwerf, muurf (Graff 2, 1040. 1042) *überliefert sind*, *wenn dieselben sich nicht etwa dadurch erklären*, *dasz der alte gemeinhochdeutsche name für das thier* scero (*vgl.* schermaus *maulwurf noch jetzt im bair. und alem.*) *war*, *während ein* moltwerfo *ursprünglich nur einer bestimmten gegend eigen*, *sich nach und nach verbreitete*, *und dabei in landstrichen*, *denen der ausdruck fremd*, *sich verstümmelte; von den mancherlei formen*, *die sich mhd. geltend machen*, *steht* mûlwerf *mit der umdeutung des ersten compositionstheiles auf* mûl *seit dem* 13. *jahrh. fest*, *und setzt sich als* maulwerf *im nhd. fort*, *bis die form* maulwurf, *durch das zwischenliegende* maulworf *hindurch*, *sich in der schriftsprache allein behauptet. ein* moltwurm *talpa* (Dief. 572^b), *was den namen einer eidechsenart* (*lacerta salamandra*) *auf das säugethier überträgt*, *dauert niederdeutsch als* molworm (*brem. wb.* 3, 199), *wo sonst auch von altersher das einfache* mul, mol *talpa gilt* (Schiller-Lübben 3, 132^a).

talpa, ein schär, maulwerf, schermausz Dasyp.; die schärmausz oder maulwerf, *talpa* Maaler 345^d; mullworp, *hodie* maulwurf, *talpa*, *quia pulverem seu terram tollit.* Stieler 1302; talpa haizt ain scher oder ain maulwerf. daz ist ain klain tierl und ist plint und swarz. Megenberg 160, 21; diese sollen euch unrein sein unter den thieren . . . der igel, der molch, die aydex, der blindschleich, und der maulworf. 3 *Mos.* 11, 30; in die löcher der meulwurfe und der fleddermeuse (*variante* maulwürfe). *Jes.* 2, 20; maulworf (*plur.*) in der erd, meusz im geheusz. Fischart *groszm.* 139; die maulwörf verwüsten und durchgraben kein erdrich im garten, wo das kraut wunderbaum genant, entweders von sich selbs gewachsen, oder gesäiet ist worden, so würstu auch die maulwerf tödten oder vertreiben, so du eine nusz nimpst, spreuer, schwefel und harz darein thust, und also angezündt, inn der maulwerfen loch stoszest. Sebiz *feldb.* 293; eine lebendige maulwörf (*als fem.*). *ebenda;* wer hats gesehen, dasz der maulwurf die wurzeln abfriszt? Hebel 2, 37;

als nun jeder (*esel und affe, wegen von der natur versagter gaben*) murrisch klagte,
sprach der maulwurf: ich bin blind;
dasz man sich mit mir vergleiche,
wenn des schicksals zorn und streiche
andern unerträglich sind! Hagedorn 2, 31;

in bildern, *vergleichen*, *sprichwörtlichen redensarten:* so die Egyptier einen blinden menschen bedeüten wöllent, so malend sy ein maulwerf oder schär. dannethär auch das sprüchwort kommen ist, so einer wenig sicht, oder lätz von sachen urteilt, er ist blinder dann ein maulwerf. Forer *thierb.* 107^a; wenn ich denn solchen zag und flucht des liechts spüre, wie kan ich mich fürchten, für den blinden maulwörfen, die das liecht schewen? Luther 1, 373^b; wol dem, der lust dazu hat, und solch liecht gerne sihet, denn es scheinet gerne, aber maulwörfe und fleddermeuse habens nicht gerne, das ist die welt. 8, 319^b; schlafen, wie maulwörf und ratten. Fischart *bienk.* 114^a; denen, die in anderer leute mängeln falken, in ihren eigenen maulwörfe sein. Opitz *poeterey* 10; ein maulwurf im garten kann nichts denn wühlen und verderben. Lehmann *floril.* 1, 114;

und musz, dasz ein maulwurf an dem liecht blind, bekennen.
Weckherlin 679;

so staunet an der maulwurf das gezeigte licht,
so staunet an der pöbel,
pöbel in purpur und gehüllt in schulstaub,
den erdehöhnenden gesang
der begeistrung, und des dichters, der nur sie gebar!
Stolberg 1, 82;

so reiszet, laszt die müh euch nicht verdrieszen,
jetzt eure augen auf wie maulwürfe,
wenn sie zur mittagszeit die sonne suchen.
H. v. Kleist *Amphitryon* 3, 10;

maulwurf *auch ein wühlender mensch;* schriftstellerische maulwürfe, *s. die stelle unter* maulwurfsart; *Hamlet spricht zum geiste*, *der seine stimme von unten herauf erschallen läszt:*

brav, alter maulwurf! wühlst du hurtig fort?
o trefflicher minirer! *Shakesp. Hamlet* 1, 5,
well said, old mole!;

maulwurf *allegorisch für eine person oder ein land:* der hochgelehrte und gar verständige astrologus Hermannus de Werve, vorsaget oftermalen das künftige unglück, jetzo der harpfen, vielmal dem maulwerfen, biszweilen dem adler, biszweilen diesem oder jenem löwen, bald der, bald jener provinz, oder statt, welche er pflegt, weisz nit mit was logogryphischen verdunkelten wörtern zu beschreiben. Schuppius 695; *es läszt sich nicht ermitteln*, *wer oder was mit dem bilde gemeint sei*, *anklingt Shakespears Heinrich IV.* 1, 3, 1:

wenn er erzählt von ameis und vom maulwurf,
vom träumer Merlin was der prophezeit,
vom drachen, und vom fische ohne flossen . . .

wo die prophezeiung unter dem moldwarp *könig Heinrich selbst meint*, *vgl.* Delius *Shakespears king Henry IV. part* I *s.* III *fg.* 65.

2) maulwurf, *cypraea talpa*, *eine porzellanschnecke.* Nemnich 2, 1353; geflügelter maulwurf, *gryllus gryllotalpa*, *s.* maulwurfsgrille.

MAULWURFERBSE, *f. eine art der gemeinen erbsen*, *deren fast viereckige samen mäuse und maulwürfe aus den gärten vertreiben sollen.* Nemnich 4, 996.

MAULWÜRFISCH, *adj. nach art des maulwurfs:*

siehe, du selber,
der du auf blumen der red ehmals ein schmetterling dich
wiegetest, wühlst mühselig dich itzt, maulwürfischer blindheit,
hin durchs wurzelgeflecht ältester sprachen der welt.
Rückert 279.

MAULWÜRFLER, *m. maulwurfsfänger:* metziger, maulwörfler, sudelköch. Fischart *groszm.* 72.

MAULWURFMAUS, *f. mus talpinus*, *reitmaus*, *erdgräber.* Nemnich 3, 659.

MAULWURFSAHNDUNG, *f. blinde ahnung:* das ist das erstemal in meinem leben, dasz ich hoffe. das andre waren maulwurfsahndungen. Göthe 42, 213.

MAULWURFSARBEIT, *f. arbeit wie sie ein maulwurf unter der erde verrichtet*, *heimliche arbeit eines wühlenden menschen:* er begann die maulwurfsarbeit des gegenseitigen verhetzens. *vergl.* maulwurfsthätigkeit.

MAULWURFSART, *f.:* ich will die gelehrtenrepublik eben nicht bereden, dasz dieser mausschlächter so viele unterirdische maulwürfe aus der welt fortschickte, als jährlich schriftstellerische hineintreten, um sich auf die hinterfüsze zu setzen und dann mit den vorderfüszen, die an beiden maulwurfarten menschenhänden gleichen, in den buchläden und auf dem Leipziger buchhändlermarkte ihre erdhäufchen als kleine musenberge aufzuwerfen. J. Paul *uns. loge* 1, 60.

MAULWURFSAUGEN, *plur. augen des maulwurfs oder wie eines maulwurfs*, *klein und von engem blick:* den maulwurfsaugen der menschen zu hoch stehen. Thümmel 2, 100;

drum schaut man selbige (*schlacht*, *die ein offizier geliefert*) mit maulwurfsaugen an. Amaranthes 430.

vergl. maulwurfsblick.

MAULWURFSBLICK, *m.:*

> wir werfen maulwurfsblicke zwergicht in die wissenschaft,
> des allernächsten fremdlinge, wie des entferntesten.
> Platen 55.

MAULWURFSBLIND, *adj.:*

> hast du ein augenfell, und tappest maulwurfsblind.
> J. C. Göring *liebesmeyenblühmlein* (1654) 166.

MAULWURFSFAHRT, *f. gang des maulwurfs unter der erde. öcon. lex.* 1555.

MAULWURFSFALLE, *f. falle, maulwürfe zu fangen. öcon. lex.* 1551.

MAULWURFSFANG, *m. das fangen des maulwurfs:* Jugelius hat einen ganzen tractat von dem maulwurfsfang geschrieben. *öcon. lex.* 1550; *auch das fanggerät:* maulwurfsfallen oder maulwurfsfänge . . hat man verschiedene arten. 1551.

MAULWURFSFÄNGER, *m.:* maulwerffenger. Fischart *groszm.* 49 (*preneurs de taupes bei Rabelais*); es giebt aber gewisse maulwurfsfänger, welche die maulwürfe im freien felde . . ums lohn haschen. *öcon. lex.* 1550.

MAULWURFSFELL, *n.:* maulwurfsfelle stillen das zahnweh, wenn man sie auf den backen leget. *öcon. lex.* 1558.

MAULWURFSGANG, *m.:* allerlei maulwurfsgänge einer vergeblich, aber mit guter zuversicht auf schätze grabenden vernunft. Kant 2, 293.

MAULWURFSGEFÜHL, *n.:* so ein zartes maulwurfsgefühl und so ein neblichter blick! Wieland *in Mercks briefs.* 1, 96.

MAULWURFSGRILLE, *f. gryllus gryllotalpa, feldgrille mit maulwurfsfüszen, der geflügelte maulwurf.* Nemnich 3, 84.

MAULWURFSHAAR, *n.:* maulwurfshaare . . . werden zu sehr feinen, leichten und nicht geleimten hüten verbraucht. Jacobsson 6, 533^a.

MAULWURFSHAUFE, *m.:* maulwurfshaufen, *terra a talpa ejecta, tumulus, terra a talpa cumulata.* Frisch 1, 650^a; gewächse, so von dem maulwurfshaufen überschüttet werden. *öconom. lex.* 1550.

MAULWURFSHÜGEL, *m. wie* maulwurfshaufe: mancher . . der an seine felder und wiesen denkt, wie sie mit maulwurfshügeln bedeckt sind, wie der boden zerwühlt und durchlöchert wird. Hebel 2, 36; *verächtlich für eine niedrige höhe:* maulwurfshügel, *colliculus* Frisch 1, 650^a; der Sömmering ist kein maulwurfshügel. Seume *spazierg.* 1, 40; die monti rossi bei Nicolosi glichen fast maulwurfshügeln. 2, 32.

MAULWURFSKÄFER, *m. name des maikäfers, scarabaeus melolontha, und des grabkäfers, totengräbers, silpha.* Nemnich.

MAULWURFSPFLUG, *m.:* wenn der krieg seinen ameisen- oder maulwurfpflug auf unsrer kugel einsetzt, und mit einer pflugschaar, welche länder durchschneidet, die aufgeworfnen ameisenhügel, die man städte nennt, aushebt, umstürzt und zerreibt. J. Paul *biogr. bel.* 1, 63.

MAULWURFSRITT, *m. gang des maulwurfs unter der erde:* solche kugeln (*zur vertreibung der maulwürfe*) lässet man in die vorhero mit einem holz geöffnete maulwurfsritte, gänge und löcher laufen. *öcon. lex.* 1550.

MAULWURFSSEELE, *f.:* und da du einmal so weit bist, so müsse dich nie zweifel, wissenschaft und aufklärung um die beruhigende finsternis deiner frommen maulwurfsseele bringen! Thümmel 2, 234.

MAULWURFSTHÄTIGKEIT, *f.:* es ist wahrscheinlich, dasz Pompeius . . den umfang und den zusammenhang der gegen ihn gesponnenen demokratischen umtriebe damals wenigstens keineswegs durchschaute, vielleicht sogar in seiner hochmüthigen und kurzsichtigen weise einen gewissen stolz darein setzte diese maulwurfsthätigkeit zu ignoriren. Mommsen *röm. gesch.* 3 (1856), 183.

MAULWURFSWAHN, *m. blinder oder kurzsichtiger wahn:*

> und wider seine (*gottes*) wahl will unser maulwurfswahn,
> will stolze blindheit recht behalten,
> und eine welt im schoosz der nacht verwalten? Uz 1, 210.

MAULZANGE, *f. bei huf- und waffenschmiden eine zange, welche statt der kneipen zwei viereckige bleche hat, und womit das alte eisen zusammengehalten wird, wenn man es zum zusammenschweiszen ausglühen will.* Jacobsson 2, 38^b.

MAULZUCKEN, *n.:* (*in der groszen kirche*) konnte man nur aus dem maulzucken einiger menschen, die vornean stunden, und aus abgebrochenen verlorenen lauten erfahren, dasz gesungen ward. M. Claudius *an Gerstenberg, festschrift der Hamburger höheren bürgerschule* (1881) *s.* 9.

MAUN, *f. korb, s.* mande *sp.* 1534.

MAUNEN, *verb. schreien wie eine katze, vgl.* mauen *sp.* 1772: fert ein katz in Engellandt, so wirt sie doch maunen. S. Frank *sprichw.* 2, 24^b.

MAUNZEN, *verb. ebenso, iterativbildung des vorigen:* die katzen sind die besten die mausen und nicht maunzen. Lehmann 82; *auch von menschen mit dünner stimme:* hielts derhalben gar nicht mit den . . . blinzlenden, glaszzitrigen, kruckenstupfigen, stimmaunzenden, sinnstumpfen, markersäugerten, ruckengrimmigen, ohrensausigen kopfschüttelern. *Garg.* 61^a.

MAURACHE, *f. phallus esculentus, die morchel, im bairisch-östreichischen sprachgebiete:* bei uns halt man sehr viel von den morcheln oder maurachen, also das man sie dörret und aufhenket. Bock *kräuterb.* 740; maurachen einsammeln und theils aufdörren lassen. Hohberg 1, 115^b; maurrachen oder erdmorcheln. 518^a; morchen, morcheln oder maurachen. 3, 1, 405^b; die maurachen, *auch* der mauracher Schm. 1, 1638 *Fromm. s.* morchel.

MAURE, *f. daucus carotta.* Nemnich 2, 1380. *vergl.* möhre.

MAURER, *m. cementarius.* 1) *ahd.* mûrari (*cementarius* mûrari, *cementarii* mûrara, mûrari, mûræri, mûrare Steinmeyer-Sievers 1, 434, 22—26), *mhd.* mûrære, mûrer, *aber in mitteldeutschen quellen mit umlaut: cementarius* myrer Dief. 111^b, *woraus die nicht unhäufige, namentlich auch von* Luther *vertretene nhd. form* mäurer *entspringt:* den meurern und steinmetzen. 2 *kön.* 12, 12; den zimmerleuten, und bawleuten, und meurern. 22, 6; und Hiram der könig zu Thyro sandte boten zu David und cedernholz, meurer und zimmerleute, das sie jm ein haus baweten. 1 *chron.* 15, 1; *cementarius* mewrer Alb.; *die namentlich von schriftstellern nördlicher heimat bis ins vorige jahrhundert gebraucht worden ist (sie ist noch jetzt düringisch-obersächsisch, in Leipzig* meier Albrecht 168^b, *d. i.* meuerer): meurer, *caementarius, faber murarius* Stieler 1257; mäurer, *murarius, faber murarius, caementarius* Steinbach 2, 32; schmiede, mäurer und dergleichen. Schuppius 55; mäurern und zimmerleuten. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 496;

> nun war der grund gelegt (*zum hospital*),
> und bald wird man das erste stockwerk sehen;
> doch nein, Elmire kömmt, und heiszt, vom zorn bewegt,
> die mäurer aus einander gehen. Gellert 1, 180;

während die im süden heimische unumgelautete form nachher die alleinige herschaft erlangt hat: cementarius mawrer Dief. 111^b; maurer *cementarius* Dasyp., Maaler 285^b; ein maurer, *faber murarius* Frisch 1, 650^c; meister Hans Rupprecht maurrer. Tucher 35, 27; ist fast ein sprichwort, zimmerleuth und maurer, seind rechte laurer; ehe sie essen, mässen, stehen und sich besinnen, so ist der tag von hinnen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 88; des maurers arbeit . . geschieht wo nicht immer im verborgnen, doch zum verborgnen. Göthe 17, 98;

> nun, maurer, deckt und mauret aus!
> der segen gottes ist im haus.
> Uhland *ged.* 62 (*zimmerspruch*).

2) maurer, *seit dem vorigen jahrh. das mitglied des geheimbundes der freimaurerei* (*vgl.* freimäurer, freimaurer *th.* 4^1, 118): ich glaube ein freimäurer zu sein; nicht so wohl, weil ich von älteren maurern in einer gesetzlichen loge aufgenommen worden: sondern weil ich einsehe und erkenne, was und warum die freimäurerei ist. Lessing 10, 254;

> so du als ein maurer handelst,
> auf der weisheit pfaden wandelst. Stolberg 1, 85;
>
> wir dienen der liebe, sie bindet
> die herzen der maurer allein. Blumauer 1, 252;
>
> des maurers wandeln
> es gleicht dem leben. Göthe 3, 69.

MAURERARBEIT, *f. arbeit eines maurers:* ich habe einige erfahrung in maurerarbeit, als knabe fand ich beim bau unseres hauses gelegenheit, schöne kenntnisse in statik und balkenklettern zu erwerben. Freytag *handschr.* 1, 82.

MAURERBIENE, *f. apis muraria, an mauern nistend.* Nemnich 1, 378. *vergl.* mauerbiene.

MAUREREI, *f.* 1) *das wirken als maurer:* die maurerei erlernen, treiben.

2) *das wirken der freimaurer:*

> ihm zu zeigen, dasz die maurerei
> werth der achtung eines jeden weisen,
> werth des schutzes eines Josephs sei.
> Blumauer 1, 232;
>
> will ich . . den zweck der maurerei
> in kurzem euch erklären. 265.

MAURERGESELL, *m. gesell eines maurers:* die steinmetzen, maurrergesellen und die taglöner. Tucher *baumeisterb.* 34, 19.

MAURERGEWERK, *n. gewerk der maurer.*

MAURERHANDLANGER, *m. handlanger eines maurers.*

MAURERHANDWERK, *n. handwerk des maurers.*

MAURERINNUNG, *f. innung der maurer. vgl.* maurerzunft.

MAURERISCH, *adj. nach art eines maurers; besonders auch nach art eines freimaurers:* maurerische gebräuche; maurerische lieder; ein maurerisches mahl. Blumauer 1, 260.

MAURERKELLE, *f. kelle eines maurers:* meurerkelle, *trulla caementarii.* Stieler 914.

MAURERLEHRLING, *m. lehrling eines maurers.*

MAURERMEISTER, *m. maurer der ein meister ist:* in kurzer zeit brachte sein bedienter .. den maurermeister selber, den nämlichen, der die vertiefung in der mauer zugemauert und die bezahlung dafür erhalten hatte. Hebel 2, 73.

MAURERORDEN, *m. orden der freimaurer:*

wiszt, es ist der maurerorden
einer männerschule gleich. Blumauer 1, 278.

MAURERPINSEL, *m. groszer pinsel, wie ihn ein maurer zum tünchen der wände braucht.*

MAURERSCHWEISZ, *m. schweisz den der maurer bei seiner arbeit vergieszt. da maurer bei dem volke als faule arbeiter gelten, so heiszt es:* maurerschweisz ist theuer, das pfund einen thaler.

MAURERSITTE, *f. sitte der maurer, zumal der freimaurer:*

so, bruder, tritt in unsre mitte,
so schwör den schauervollen eid,
und jeder ist, nach maurersitte,
dein herzensfreund zu sein bereit. Stolberg 1, 109.

MAURERTREUE, *f. treue eines freimaurers:*

verehrt die holde für und für
mit maurertreu. Blumauer 1, 262.

MAURERWEISE, *f. maurersitte:*

wollt ihr euch nach maurerweise,
brüder, eures daseins freun. Blumauer 1, 248.

MAURERWORT, *n. ehrenwort eines freimaurers.*

MAURERZUNFT, *f. zunft der maurer. vgl.* maurerinnung.

MAUS, *f. mus.*

1) *der name des thieres ist bekanntlich über die indogermanischen sprachen verbreitet: sanskr. als masc.* mûsh *und* mûsha, *als fem.* mûshâ *und* mûshî (*von* mush *stehlen*), *griech. μῦς, μυός* (*für μυσος*), *lat.* mûs, mûris, *altslav.* myši, *ahd. mhd. alts. ags. altnord.* mûs (*im goth. nicht bezeugt*). *das wort folgt der declination der i-stämme, und wie im ags. der gen. dat. sg., nom. acc. plur.* mŷs, *so lauten dieselben casus ahd.* mûsî, *später* mûse: similitudine ursi et muris, in gelîchenisse perin unde mûse. Notker *ps.* 103 (*Hattemer* 2, 372^a); *mhd. ist davon der plur.* miuse, *nhd.* mäuse *übrig, aber die singularcasus sind dem nom. acc.* mûs, maus *gleich geworden, so weit nicht in der formel* der blinden miuse spiln, der blinden mäus spielen *hier wirklich noch der alte umgelautete gen. sing. erscheint, da hier an einen plural nicht zu denken ist* (*vergl. unten nr.* 3, *g und unter* blind *th.* 2, 122): spielt sie (*die sonne*) der blinden mäusz unter den wolken. Fischart *groszm.* 22;

nu wol wir der blinden meus spieln.
Heros *ird. pilger* 1562 19^b.

die stammform mit umlaut zeigt sich auch noch an einer gröszeren anzahl unten folgender zusammensetzungen (*wo, wie bei* mäuseloch, mäusezahn *u. a. kein plur.* mäuse *vorliegt*), *unumgelautet in* mausefalle, mausekopf, mauseloch, mausetodt *u. a., gekürzt zu* maus- *in* mausstill, maustodt *u. a.*

2) maus *im eigentlichen sinne: mus,* musz, *mus,* maus, mausz Dief. 372^c; die mausz, *mus, sorex,* bauwrenmausz, *mus rusticus,* stattmausz, *urbanus mus,* väldmausz, *mus rusticus* Maaler 285^b; diese sollen euch auch unrein sein unter den thieren, die auf erden kriechen, die wisel, die maus, die kröte, ein jglichs mit seiner art. 3 *Mos.* 11, 29; alle arten von mäusen, als hausmäuse, feldmäuse, waldmäuse, haselmäuse, spitzmäuse, wassermäuse und fledermäuse. Wieland 6, 11;

die maus, die maus, die maus
musz sterben und verderben,
die kleinen mäus, die groszen mäus, die haselmäus,
die wassermäus, die hausmäus, feldmäus, spitzmäus, fledermäus,
sie müssen alle sterben und verderben.
Hoffmann *gesellsch. lieder nr.* 175, *s.* 260;

als genäschiges ungeziefer in haus und hof:

ein hülzen hausz vol ratzen, meüsz,
zurissen gwandt, vol flöch und leüsz.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 28, 198;

so fressen mir mein brot die meusz,
und peining mich die haderleusz. 121, 223;

eine welke rübe,
da die mäuse den zippel abgebissen haben.
Chr. Weise *erzn.* 170 *Braune;*

eine maus nagt, knabbert, raschelt, pfeift, piept; die mäus kerrent wenn der môn vol ist, aber dâ zwischen bestumment si. Megenberg 153, 8; *ihre farbe ist das grau* (*vgl. unten* mausgrau):

verwünscht sei heut mir dieses schimmels (*pferdes*) glanz,..
könnt ich ihn mit dem grau der mäuse decken!
H. v. Kleist *prinz Friedr. v. Homburg* 2, 8.

3) *in zahlreichen vergleichen, bildern, redensarten, sprichwörtern, wie* maus *auch ein in der fabel viel geschildertes thier ist.*

a) *nach dem treiben und den gewohnheiten einer* maus *heiszt es* nagen, rascheln, still sein, flink sein wie eine maus: dieser (*der schuldige*) verrieth sich selbst wie eine maus. *polit. stockf.* 27; fahren sie nur fort, und erzürnen sich nicht; ich will so still sein wie eine maus. Wieland 11, 70; nur ist er der landesart so kundig, weisz alle gänge und schliche im gebirg, dasz er so wenig zu fangen ist wie eine maus auf dem kornboden. Göthe 8, 96;

sie wâren stille sam ein mûs,
die ûffe der burge wâren. *livl. chron.* 5980;

hört, hört! der negt gleich wie ein mausz.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 138, 181;

alsbald wurden still wie ein maus.
werke 1 (1558) 514^a;

der pfeifer schwieg als wie ein maus.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 92;

von begierden aufgezehrt,
so still wie eine maus zu liegen. Wieland 21, 327;

auch war der letzte, wie eine maus,
fort! wohl zur hinterthür hinaus. Göthe 47, 76;

einen hohen grad von nässe bezeichnet nasz sein wie eine gebadete maus, *vgl. dazu unter* baden 12, *th.* 1, 1073:

vallet ab dem pfærde lanc
in die lachen hernider,
sô hilft man eu auf wider,
sô seit ir naȥ als ain maus. *ges. abent.* 2, 545, 449;

jeder heim dauchet in sein hausz,
eben wie ein getaufte mausz. H. Sachs 5, 307^b;

ach! seht, nun führt man mich hinaus:
hier bringt man mich, den armen sünder.
ich zieh, wie die gebadte mausz;
es lachen drüber alt und kinder.
Hoffmannswaldau *auserles. ged.* 6, 23;

in einem bilde: kam so weit hinein (*ins schlemmen*), dasz alle schenken und was er in barem gelt mit im dahin bracht, in nasser war und gůten biszlein dahin gienge, noch můszt die maus basz getauft werden. er macht dem würt bei den acht gulden an die wand. Uhland *volksl.* 620; *das verhältnis zwischen* katze und maus, *vergl. th.* 5, 283 *oben;* wenn die katze satt ist, schmeckt die maus bitter, *semper abundantes pariunt fastidia mensae.* Steinbach 2, 34; es will nit glücken mit mäusen katzen jagen. S. Frank *parad.* 151;

als die katze mit der mûs
spilten die Oselêre:
den Sweden wart iȥ swêre. *livl. chron.* 1230;

mir geht es wie der katze mit der maus (*Mephistopheles zum herrn*). Göthe 12, 24.

b) *spottend werden nach ihrem gebahren menschen so genannt:* gehet hinen und wecket jn auf (*Holofernes*), denn die meuse sind eraus geloffen aus jren löchern, und sind küne worden, das sie uns nu angreifen thüren. *Judith* 14, 11; armselige mäuse, die gleich verzweifeln, wenn der hausherr eine neue katze anschafft! Göthe 8, 242; als nun die menschen unter den flammen wimmerten und jammerten, rief bischoff Hatto: hört, hört, wie die mäuse pfeifen! Grimm *d. sagen nr.* 242;

das dar (*getraue ich*) von Burgunden jähen,
sein gelt hat verfüret etliches ere, . . .
on müwe, kostung und arbait
was die maus in der fallen!
Liliencron *volksl.* 2, 51, 324;

wenn sie (*die stürmenden*) sehen einen platz oder lücken .. ledig und ohne besatzung, ist gewisz der mausz daselbst gestellet (*dem feinde eine falle gelegt*). Kirchhof *mil. disc.* 185.

c) *sprichwörtliches. mulgere hircum,* mit meuszen zů acker gehn. S. Frank *sprichw.* 1, 2^b; undt weiter wirdt de gradibus auch der modus componendi der alten untüchtig erfunden, dann sie fahren mit meusen zu acker. Paracels. *opp.* 1, 367 A; es musz eine schlechte mausz sein, so nicht mehr als ein loch weisz. Pistorius *thes. par.* 10, 1; die maus soll das loch suchen, nicht das loch die maus. wenn die maus satt ist, schmeckt das mehl bitter. in leere scheuern kriecht keine maus. unter einem fuder heu erstickt keine maus. beiszt die maus einmal am käse, so kommt sie wieder. hat die maus einmal den speck gekostet, so kommt sie wieder. Simrock *sprichw.* 370; kleine mäuse haben auch ohren. 371; dem schlafenden fuchs läuft keine weise maus in den mund. *ebenda; vgl. mhd.*

ez hât selten wîsiu mûs
den fuhs geladen heim ze hûs. Freidank 141, 11;

hahaha! guter schlucker, mit speck fängt man mäuse. Schiller *räuber* 2, 3; wenn wir nur einen procesz oder ein actenstück ihm in der ferne zeigen könnten!... mit speck fängt man mäuse. Immermann *Münchh.* 4, 138;

die maus läuft nach der falle,
weil speck drin ist. Göthe 7, 102;

wenn sie aber solten auf den plan tretten, und solchs beweisen, so erwischen sie das hasenpanier, und halten sich zu der meuse wagenburg. Luther 1, 535^a; wenn ich nicht fortheil brauch im kaufen und verkaufen .. so werd ich mager meusz ziehen (*arm werden*). Pauli *schimpf* 39^a; den letzten abgang litte ich selbst, als der weber ein paar kneul garn von mir nach den diebischen mäusen warf (*auf die seite that, stahl*). *Simpl.* 2, 181 *Kurz;*

ein kind wie eine mausz (*so klein*)
macht einen hader so grosz als ein hausz.
Pistorius *thes. par.* 6, 34;

als bild eines geringen gewinnstes: jetzt nur kein wort von dem profit, es trägt ihn jede maus auf ihrem schwanz davon. Arnim *schaub.* 1, 286; *eines armseligen aufenthaltes:* warum kriechen wir hieher in dieses verwunschene schlosz, wo sich wahrhaftig keine maus satt fressen kann? Immermann *Münchh.* 1, 123; *vergl. mhd.:*

dâ heime in mîn selbes hûs,
dâ wirt gefreut vil selten mûs. *Parz.* 185, 2;

zur bezeichnung eines leisen geräusches: dann ich habe gar geringen schlaf und werde fast von einer jeden laufenden maus erwecket. *Jucundiss.* 168;

und rühret sich nur eine maus,
so halt ich hier ja wache. Voss 6, 156;

den mäusen pfeifen, *unnützes thun:* o, wenn ich hosen anhätte (*sagt eine frau*), denen wollte ich anders. so wie du es machst, ists ume (*nur*) de müse pfiffe! J. Gotthelf *schuldenb.* 55.

d) *allitterierende formeln.* mann und maus (*vergl.* mann II, 1, *h oben sp.* 1557), *zur bezeichnung einer ausnahmelosen gesamtheit:*

und hätte man nicht stracks die segel eingezogen, . .
so sank das schiff mit mann und maus. Wieland 21, 353;

das schiff mit mann und maus, und mit der frau marquise,
wie sich von selbst versteht, ward des corsaren prise.
Bürger 109^a;

er hat sie gefangen mit maus und mann.
Arndt *ged.* (1840) 279;

der schiffer und das schiff zumal
mit mann und maus sie sind zerstoben. 410;

anfangs sind wir (*lieder*) fast zu kläglich,
strömen endlos thränen aus;
leben dünkt uns zu alltäglich,
sterben musz uns mann und maus.
Uhland *ged. s.* xiv;

maus wie mutter, *kind wie eltern, eins wie das andere:* die maus ist wie die mutter, *mali corvi malum ovum.* Steinbach 2, 34; summa, warheit und leben dienen noch gehören nicht für die welt, sondern lügen und mord, unter welchen eines des bapsts, das ander des Türken eigen werk ist, wiewol schier mausz als mutter ist, es sind zwo hosen eines tuchs. Luther *tischr.* 51^b; freilich heiszt es hie ab uno disce omnes. es ist da mausz wie mutter. ist einer gut, seindt sie all gut, sagt jener von jungen wolfen. G. Nigrinus *papist. inquis.* 98; liebe bleibt liebe. eine königinn liebt nicht edler, als eine bettlerinn, und eine philosophinn nicht edler, als eine dumme bauersfrau. es ist maus, wie mutter. Lessing 2, 368;

sieh! pfaff oder böser geist
ist maus wie mutter, wie mans heiszt. 1, 21;

es ist maus wie mutter, sterze haben sie alle. Simrock *sprichw.* 370; es ist maus wie mine. *ebenda.*

e) maus, *im ausrufe:*

botz mausz, wo kompt jr her so spat?
H. Sachs *fastn. sp.* 116, 24;

da ligt 6 esz, botz kleine maus! (*beim würfeln*).
Heros *ird. pilger* 1562 30^a.

f) *plur.* mäuse *für skrupel, die man sich über etwas macht, schnurren, einwendungen, ausflüchte, finten; das bild lehnt wol zunächst an die im kopfe gleich mäusen hin und her schieszenden gedanken an, vgl. niederd.* he süt ut, as een pott vol müse, *von einem in gedanken oder grillen versunkenen menschen, und* müsenester im koppe hebben, *in tiefen gedanken sitzen, von nachdenken sauer aussehen, grillen haben. brem. wb.* 3, 207; *hessisch* er macht ein gesicht, wie ein töpfen voll mäuse, *ein finsteres, verdrieszliches gesicht.* Vilmar 264. *es heiszt* mäuse haben, *skrupel:* ich habe mir fürgenommen, sie zu einem weibe zu nemmen, und wirst du viel mäusz darüber haben, so wil ich *u. s. w. b. d. liebe* 203^b; *auch einbildungen:* ein junger graf .. der het auch sovil meus, als von den grafen von Embs gesagt ward. *Zimm. chron.* 3, 290, 33; er (*ein kurpfälzischer hofrichter*) spazierte zu Heidelberg auf dem schlosz im saal auf und nieder und berührete ungefehr einen französischen von adel mit dem elenbogen. der Franzosz fragt jhn: ob er mäusz hette? dem antwortete jener: nein, habt aber jhr, ich kan sie fangen. Zinkgref *apophth.* 1, 198 (*die antwort enthält eine obscöne anspielung, vergl. unten g am ende*);

spricht einer schon, du hatst viel meusz,
so sag, es gschach in voller weisz (*als ich trunken war*).
Grob. 1568 G 4^a (*b.* 2, *cap.* 3);

der würt wolt sich aber keines wegs schweigen lassen (*von dem schuldner*) und sagt: ich kan nit vil umbstend, ... den besten wein, so ich in meinem keller gehabt, hab ich dir müssen auftragen, darum darfs nicht vil meus, hast du nit gelt, so gib mir deinen mantel! Uhland *volksl.* 621;

allein ein mannsvolk rief gar leise:
bist dus Cathringen? komm mein kind!
ei, dachte sie, hier setzt es mäuse,
wer weisz, was das vor vögel sind? Günther 163;

mäuse machen, *ausflüchte, finten:* da vergaft sich eine; macht den eltern soviel mäuse, dasz sie sie ins kloster sperren, da bricht sie knaks ein paar zargen entzwei. *Soph. reise* 3, 172; sie (*die festung*) macht mäuse und will sich nicht ergeben. Göthe 14, 285; die expedition, bei der es nicht zum ordentlichsten zugehen mag, macht mir wegen dieser zahlung mäuse. ich bitte daher mir die gedachte quittung gelegentlich wieder beizulegen. *an N. Meyer s.* 14;

dann also tödt ich einem die läus (*gebe ihm einen kopfhieb*),
wann er sonst will machen viel mäus (*im fechten*).
Sutorius *fechtbuch* 35;

P. der kaiser macht uns mäuse.
C. wie so? *P.* es reut ihn schon, dasz er sich übereilt,
und den Paulin verdammt, er hat befehl ertheilt,
der flüchtgen kaiserin die bitte zu gewähren,
die sie noch letztlich that. Günther 1034;

mäuse riechen, merken, *solche ausflüchte oder finten durchschauen, unrat merken:* das er (*der papst*) aber das evangelium seiner pflicht nach, solle frei und rein lassen gehen, dazu auch fördern, das höret er nicht gerne, denn er reuchet meuse, und schmeckt den braten wol, sorget er künde damit nicht bapst bleiben. Luther 6, 359^b; aber Pilatus roch meuse, und sticht die aufrhürer beim opfer nider. Mathes. *Sar.* 154^a; dasz ... keines mäuse merkte. J. Paul *Tit.* 1, 69; nur die wildmeisterin, welche einige sitzungen mistrauisch belauscht hatte, wollte gar mäuse merken und muthmaszen, Pelz habe ihren mann zum narren. *leb. Fibels* 172.

g) *ein spiel,* blinde maus, *hessisch* blinzelmaus (Vilmar 264), *sonst* blinde kuh (*th.* 5, 2550), *wobei einer mit verbundenen augen nach seinen im kreise stehenden spielgenossen suchen musz, heute heiszt es* wir spielen blinde maus (*gewöhnlich in zusammenrückung betont* blíndemaùs), *früher mit dem genitiv, wobei sich der alte, sonst verschwundene umlaut hielt* (*vgl. oben* 1): plinden mäusz. *Garg.* 164^b *im spielverzeichnis; öfter obscön gewendet:* darnach oft im stall der blinden meüsz spilten. *rastbüchl.* 147;

so spilen der plinten meus die meid,
die haben dabei auch iren bescheid
in sundern stuben mit den knaben,
die sie darzu geladen haben.
die achten auch der licht nit vast.
welches das ander dan ertast
hinder dem ofen oder auf der bank,
die gewinnen einander an ein rank . . .
fastn. sp. 385, 26;

wie es in gleichem sinne auch heiszt mäuse suchen: der junker wird mit seinem kammkätzichen nach Federsburg mäuse zu suchen spazieren gangen sein; sie werdens wol machen, dasz es fein ist, dasz wir es in drei vierteljahren werden haufenweis erfahren. *engl. comöd.* 2, Hh 7^b; *und wie selbst das weibliche geschlechtsglied verhüllt* kammermäuselein *hiesz* (*th.* 5, 126); *vergl.*

des obends komt min her der schriber gegangen,
mit sinem fehen mantel umbhangen:
'sint wilkumen, her kurtesan!
wollent ir mir ein guldin geben, mit uch wil ich slofen gan.'
wenne si des obends uf der gassen loufen,
so schrigent die knaben: 'ein mus, ein mus! wil sie iemant koufen?'
die mentel si uber die höupter slan,
so ist dem pfaffen also gach, dasz er muge die mus gevan.
Liliencron *volksl.* 1, 265, 47.

4) maus, *schmeichelname für ein kind:* sei nicht bange, kleine maus! Claudius 4, 92; *für eine frau:* Körner (zu seiner frau): gib mir einen kusz, kleine maus. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 188. *vergl.* mäuschen.

5) maus, *von angehörigen der säugethiergattung cavia: cavia aguti* die kaninchenartige maus, *cavia aperea* die brasilianische maus, *cavia capybara* die amerikanische maus, *cavia cobaya* die indianische maus, *cavia paca* die grosze brasilianische maus. Nemnich 2, 922—924; *von der gattung vespertilio, vergl.* fledermaus, speckmaus; *von anderen, vergl.* schermaus *maulwurf*, zobelmaus *u. ähnl.*

6) maus, *von porzellanschnecken: cypraea lurida* die maus Nemnich 2, 1349; *cypraea mus* die linneische maus 1350.

7) maus, *muskel an arm und fusz, wie im handballen, auch griech.* μῦς, *lat. im diminutiv musculus: musculus* die musz in der hand, mausz an einem arm o. daumen, die maus i. fleisch an bein Dief. 373^b; die mausz, das ist die aderachtigen teil desz leibs, daran die sterke ligt, es seye an den armen oder an schenkeln, *lacertus, musculus* Maaler 285^b; wa sich aber einer gemeid und so kühn bedunkt, das er jm under augen zur gegenwehr dorft tretten, da zeigt er jhm die sterk seiner mäusz und fäust. *Garg.* 206^a; und schieszt den ladstock einem mädchen zur maus herein an der rechten hand, und zerschlägt ihr den daumen. Göthe 16, 65;

wer sieht nicht, wenn er sieht die adern sonder mausz,
die armen sonder fleisch, dasz disz mein schwaches hausz,
der leib entbrechen wird, noch inner wenig stunden.
A. Gryphius (1698) 2, 304 (*vgl. auch* mause);

maus *bei den pferden, musculus elevator labii anterioris.* Nemnich: so nimb dem gaul zum ersten die meusz (wie mans nennet) auf der nasen zwischen baiden naszlöchern wol oben. Seuter *rossarzn.* 161; wann die mäus oder musculi feist und grob sind. Hohberg 2, 133^a.

8) maus, *ein mäusefarbenes muttermal.* Adelung.

9) maus, stagmaus, *in der schiffahrt eine ringförmige erhöhung, welche oben um das stag gemacht wird und dazu dient, dasz das an dem ende befindliche stagauge dagegen liegen könne, damit der um den mast befindliche theil sich nicht zuschliere.* Campe.

MAUS- *in zusammensetzungen, vgl. auch* mause-, mäuse-.

MAUSAAR, *m. falco mures capiens et ranas.* Frisch 1, 651^a. *s.* mausadler.

MAUSADER, *f. ader an der nase des pferdes:* die adern bei der nasen, die nändt man die mauszader. Seuter *rossarzn.* 59. *vergl.* maus 7.

MAUSADLER, *m. falco lanarius, wachtelfalke* Nemnich 2, 1579. *s.* mausaar.

MAUSARTIG, *adj. wie eine maus geartet:* mausartige thiere. *Minerva* 1847, 399. 425.

MAUSAUGE, *n. auge einer maus oder wie einer maus:* die kleinen tückischen mausaugen. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2.

MAUSBAUM, *m. rhamnus frangula, faulbaum, stinkbaum.*

MAUSBIRNE, *f. eine sorte kochbirnen, langstieler.* Nemnich.

MAUSBRATEN, *m. muskelfleisch* (*vgl.* maus 7): muszbraten, *musculus, caro mollis et nodosa, pulpa. voc. inc. theut.* n 5^b; es gewinnt ein pferd den wurm oft zwischen haut und flaisch, und wann er kompt in die mauszpraten, und in die waldwachs, auch in die gelaich desz pferds, so ists gar bösz zu heilen. Seuter *rossarzn.* 193.

MAUSCHEL, *m.* 1) *spottname für einen juden, weitergebildet aus dem jüdischen namen Moses, in jüdisch-deutscher aussprache* Mausche *oder* Mòsche, *wie denn diese und verwandte formen als allgemeiner rufname für juden begegnen:* Mauschi *geflückte finken* 20; Moschi *wiszbad. wisenbrünnl.* 1, 208; das arme Judenmoschgen. 2, 92; wurde einer nach dem andern stille, und gähnten und schauten den langen Rhein hinunter, bis wieder einer anfing: Mausche, fing er an, weiszt du nichts, dasz uns die zeit vergeht? deine väter müssen doch auf allerlei gedacht haben in der langen wüste. jetzt, dachte der jude, ist es zeit, das schäflein zu scheeren. Hebel 2, 136; *die form* mauschel *bezeichnet in verächtlicher weise den juden, namentlich den schacherjuden:* der könig liesze einen juden berufen ... der mauschl thäte zwar sein bestes. Cochem *auszerles. history-buch* (1687) 1, 524; sie (*die juden*) seien mauscherl und suchen gelegenheit. Abele 2, 250; der erste mensch, so ihm darinnen begegnete, war eben ein solcher wie er ihn suchte, nemlich ein rothbärtigter mauschel. *Hazards lebensgesch.* (1706) 153; nach verlauf dieser tage kam der unverschämte mauschel. 233; kannst du lesen, wie ich ein wahrer jude bin, wie ich ..am sabbath mit langbärtigen mauscheln zusammenhocke und den talmud singe. H. Heine 2, 306; *vergl. auch* judenmauschel;

ein mauschel lief mir nach, und wiesz mir seinen kram,
disz war ein theures guth der allerfeinsten spitzen.
Günther 508.

2) mauschel *auf kupferhämmern ein hammer, der zur auftaufung kleiner kessel gebraucht wird.* Jacobsson 2, 39^a.

MAUSCHELBRUDER, *m. genosse eines schacherjuden:*

ade, ihr mauschelbrüder all,
ihr rechte zöllners-art! Opel *u.* Cohn 426, 12.

MAUSCHELEI, *f. das gebahren als schacherjude, im handeln oder sprechen.*

MAUSCHELN, *verb. wie ein schacherjude verfahren; im handeln: bair.* täuscheln und mäuscheln, *sich mit heimlichen und unerlaubten geschäftchen abgeben.* Schm. 1, 1680 *Fromm.* (*vergl. jedoch dazu* muscheln);

sie mauscheln ja und wechseln ein,
nichts darf sich blecken lan. Opel *u.* Cohn 424, 4;

in der aussprache: hier versammelt sich der edle handelsstand und schachert und mauschelt. was wir nämlich in Norddeutschland mauscheln nennen, ist nichts anders als die eigentliche Frankfurter landessprache, und sie wird von der unbeschnittenen population eben so vortrefflich gesprochen, wie von der beschnittenen. H. Heine 12, 31; ihre muttersprache, das Frankfurter mauscheln. 126; die schweinstallartigen löcher, .. worin sie wohnen, mauscheln, beten, schachern. 13, 142.

MÄUSCHEN, *n. kleine oder niedliche maus; im eigentlichen sinne:* mäuschen, *musculus, mus pusillus* Steinbach 2, 34; es waren einmal ein mäuschen, ein vögelchen und eine bratwurst in gesellschaft gerathen. Grimm *kinder- u. hausm. nr.* 23;

ein mäuschen, das an einer semmel
in eines bäckers laden frasz. Lichtwer *fabeln* 2, 5;
ein mäuschen, sprach er (*der igel*), ist mein essen. 2, 11;
vielleicht ne sanduhr, die verrinnt? ein mäuschen, das im kalke rispelt?
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 284;

in vergleichen und bildern (*vergl.* maus 3): nach athem grabbelten wie junge mäusger. Philander 1, 90;

(*ich*) sollt
es wohl mit ansehn, dasz verschwendung aus
der weisen milde sonst nie leeren scheuern
so lange borgt, und borgt, und borgt, bis auch
die armen eingebornen mäuschen drin
verhungern? Lessing 2, 256;

als schmeichelname (*vergl.* maus 4) *für ein kind:*

plötzlich ergrimmt sie (*die see*), und klatsch! ist tüchtig gebadet das mäuschen.
Kosegarten *Jucunde* (1808) 144;

von einem mädchen, einer geliebten frau in der anrede: mein mäuschen sieht mich ja gar nicht an? Kotzebue *dram. sp.* 2, 189; adieu, mein mäuschen! 193; nicht wahr mein mäuschen? 195; der Wolfgang sagte: mäuschen, du frierst, und schlug mir seinen mantel um. Bettine *briefe* 1, 173; *in der schilderung:* die jüngste prinzesz, ganz am ende kniend, ist ein hübsches mäuschen, und hat ein gar artiges, eigensinniges, trotziges gesichtchen. Göthe 27, 134; die italiänischen mäuschen haben ihre eigenthümlichkeiten, vor zehn jahren hätten einige passiren können. 29, 41; *vgl.* mäuslein *und* miesel. mäuschen *auch wie* maus 7, *musculus.* Nemnich; mäuschen *endlich eine art frühzeitiger kartoffeln von länglicher form; vgl.* mäusekartoffel.

MÄUSCHENSTILL, *adj. und adv. still wie ein mäuschen:* nicht fern vom wege auf einem schönen grasrain lag mäuschenstill ein kerl, als ob er schliefe. *Münchhausens reisen* 83; auch sind die liberalen journale mäuschenstill darüber. Niebuhr *leb.* 3, 243; nun ducke dich und halte dich mäuschenstille. Zingerle *hausm.* 2, 137;

last euren weibern zu, was nur ihr herze will,
und merkt ihr ja noch was, so schweiget mäusgenstill.
Amaranthes 470;

mein flegel, mäuschenstill,
sasz auf der schwell und asz sein brot und butter.
Wieland 18, 131;

dasz Gundel, bleich und mäuschenstille,
vor angst nichts hört. Gotter 1, 154;

vorhin da bracht der Deodat des kaisers
gesundheit aus, da bliebs ganz mäuschenstille.
Schiller *Piccol.* 4, 5;

liegt man doch jahraus, jahrein
mäuschenstill im kämmerlein. H. Heine 15, 34;

auch mäuselstill: dasz solche (*sachen*) so oft und vielmals in offentlichen druck nicht kommen, sondern fein mäuselstill daheim in der finster und in dem staub ligen und verligen würden. Abele *gerichtsh.* (1668), *vorrede;*

doch nur ein wink (*den wohlerzogenen kindern*), so werden sie gleich mäuselstille sein. *Mildheimisches liederbuch nr.* 377, 16.

vergl. mausestill.

MAUSE, *f. wie* maus 7, *muskel:*

indem man zwickte (*in der folter*),
und von der armen röhr die flachen mausen rückte.
A. Gryphius (1698) 1, 166;

so wenn der arm entbrennt und die erhitzten schweren
das lebend-faule fleisch als rinnend wachs aufzehren,
und griffen mehr und mehr die nahen mausen an,
dasz ohn die sorge nichts den cörper retten kan. 215.

MAUSE, *f. federwechsel eines vogels; mhd.* mûȥe, *niederl.* muite, *ital.* muda, *franz.* mue, *mittellat.* muta, *handlung, zeit und ort des* mausens (*s. d.*); *die historisch-richtige nhd. schreibung* mausze *ist schon früher oft, jetzt fast allgemein der schreibung* mause *gewichen. das wort ist wol zunächst nur kunstwort der falkner und auf das federspiel bezogen; seltener in örtlicher bedeutung, als käfig, worin man den falken sich mausen läszt:* ich wil dir (*dem einen habicht verglichenen menschen*) wisen dry gewelb, dry musen, darin du magst din alte feddern herab schwingen und nüwe überkommen. Keisersberg *bilg.* 10^a; wiltu dann, das sich dein federspil mause, so wirf es in die mausz umb s. Martins tag und halt es gar warm. Feierabend *falknerei* 63^b; *vergl. niederl.* muyte, *cavea, aviarium, locus aviarius, locus in quo aves se recipiunt cum pennas mutant.* Kilian; *gewöhnlich für die handlung selbst und die zeit derselben:* entrinnet einem manne ein vederspil, daȥ eine mûȥe hât, dem sol man daȥ widergeben. *Schwabensp.* 198, 2; der falk ist aller pest in der andern oder dritten mauȥe. Megenberg 188, 32; Albertus sagt, dasz man den vogel in der mausz (*den habicht*) von aller mûy und arbeit enthalten sölle. Heuszlin *vogelb.* 123^b; so der vogel nach seiner mausz einen verdrusz ab der speisz hat. 125^b;

des (*pilgrimfalken*) mûȥe hât schœne pfliht. *jüngling* 232;

nachher wird es auch auf das federnlassen anderer vögel angewendet: die vögel, so in zimmern, unter der menschen obsicht, ihre maus verrichten, kriegen viel stärkere und vollkommenere federn, als die sich in der wildnisz mausen. denn diese müssen in der maus zugleich brüten . . . man musz die vögel nicht eher aus der mause nehmen, als bisz die schwing- und langen federn genugsam erstarket sind. *ōcon. lex.* 1565; 'wo habt ihr eure federn?' wir sind in der mause; wir haben sie alle verloren. Göthe 14, 101; wir waren wie dohlen in der mause. Freytag *ahnen* 1, 108;

ein hapich hat farb wie ein reiger,
und uf dem helm ein nest mit eiger,
dar by ein han, sitzt jnn der musz,
der wil die eiger brůten usz.
Brant *narrensch.* 76, 31;

wie? er spottet noch, verruchter? sah man eine schuld wie seine?
doch er soll mir kahler werden, als ein vogel in der mause.
Platen 270;

vom träumer Merlin, was der prophezeit,
vom drachen und vom fische ohne flossen,
berupftem greif und raben in der mause (*a moulten raven*). *Shakesp. Heinrich IV,* 1, 3, 1;

niederd. in der Mark mût *auch von der häutung der krebse, vgl.* Schiller-Lübben 3, 141^b; *und daher hochdeutsch:* ein homme de lettres ist gerade wie ein krebs, nicht eher zu genieszen, als in der unpäszlichen mausze. J. Paul *paling.* 1, 36; es waren krebse in der mausze, nämlich unter dem schein der schaalenpanzer nur eiweiche naturen. *kom. anh. zum Tit.* 2, 99; *endlich auf menschen bezogen:* kurz überall stöszt man auf die traurigkeit, welche die menschen jedesmal befällt, wenn sie sich bekehren und den alten Adam in ihrer mausze ausziehen müssen, wie vögel unter dem mauszern traurig stumm dasitzen. *herbstblum.* 3, 215. *in Nordfranken heiszt* die mausz *herumgehende seuche, epidemie.* Schm. 1, 1666 *Fromm.; sonst länger andauernder krankhafter zustand:* er ist aber von wegen ingenomen gifts . . letstlich im hirn gar verruckt worden und dohin kommen, das er sich keiner sach mer beladen, den tag geschlafen, des nachts gewacht . . gemainlich aber, war er dermasen in der mausz gesessen, so ist ain unrhue oder sonst was seltzams daruf ervolget. *Zimm. chr.* 3, 424, 34. *vergl.* mauser.

MÄUSEART, *f. art in der familie der maus:* der lemming ist eine mäuseart, die im hohen norden lebt.

MÄUSEARZT, *m. arzt gegen mäuse, kammerjäger:*

dasz kommen ist vor kurzer zeit
ein mäusarzt hin gen Hall in dstadt.
Hoffmann *gesellsch. lied. nr.* 175, *s.* 261.

MÄUSEBEISZER, *m. cyprinus jeses, der alant, eine weiszfischart. s.* mäusefisch.

MÄUSEBROT, *n. ranunculus ficaria, feigwarzenkraut, kleines schöllkraut.* Nemnich 4, 1129.

MÄUSEDARM, *m. name der pflanzen anagallis arvensis, gauchheil, hühnerdarm, und alsine media, vogelkraut; wegen der ähnlichkeit der ranken mit kleinem gedärm.*

MÄUSEDORN, MAUSEDORN, MAUSDORN, *m. die stachelpflanze ruscus aculeatus,* mausdorn, mäusedorn Nemnich 4, 1187: meuszdorn, keerbesen, bruscus . . die bawren henken in Italia diese dörn an die käszreiszlein, und umb das gesalzen fleisch, auf das die speckmeusz, vespertiliones, und hauszmeusz solche dorn schewen müssen, und der käsz und speck also verschonen. Bock *kräuterb.* 722. 723;

ists Methone da man spricht
dasz viel meuszdorn wird gelesen? Opitz 1, 237;

mäusedorn *auch ilex aquifolium, stechpalme.* Nemnich 3, 218.

MÄUSEDRECK, MAUSEDRECK, MAUSDRECK, *m. dreck, koth einer maus: muscerda* mauszdreck Dief. 373^a; mausedreck, *fimus murinus, muscerda* Frisch 1, 651^a; (*sie müssen reichen*) änis und mausztreck für garamantischen pfeffer. *Garg.* 189^b;

für golt man kupfer yetz zůrüst,
műsdreck man under pfeffer myst (*mischt*).
Brant *narrensch.* 102, 68;

wie er hat lang her vor vil jaren
grose pescheiszerei getrieben,
zigelmel untern saffran grieben,
und mewsdreck untern pfeffer ton.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 5, 131;

sprichwörtlich: der mausdreck will allzeit unter den pfeffer. Simrock *sprichw.* 371;

denn in alles mengt er sich keck
wie untern pfeffer der mäusedreck.
Rost *teufelsepistel, neue Berl. monatschr.* 13, 37;

wo man nicht zu sondern wuszte
mäusedreck von koriandern. Göthe 5, 95;

es geht, geht alles durch einander,
wie mäusedreck und coriander. 13, 67.

MÄUSEEICHHÖRNCHEN, *n. myoxus glis, der siebenschläfer.*

MÄUSEERBSE, *f. orobus, bergerbse, erve.*

MÄUSEFAHL, MAUSFAHL, *adj. fahl wie eine maus:* mäusefahl *murinus* Nemnich; vogtländischer marmor mit mäusefahlen adern. J. Paul *flegelj.* 1, 37; *substantivisch:*

darum hat sie (*die natur*) in deiner (*der blume calendula*) mitten,
ein dunkles mausfahl angebracht.
Brockes 9, 374.

MÄUSEFAHLFARBE, *f. bei den färbern eine den gewöhnlichen hausmäusen ähnliche farbe.* Jacobsson 3, 39^a.

MÄUSEFALK, *m. falco buteo, bushart:* mausefalk Nemnich 2, 1565, mäusefalk *im register;* mausefalk, *mausaar* Frisch 1, 651^a.

MÄUSEFALLE, MAUSEFALLE, MAUSFALLE, *f. falle eine maus darin zu fangen: muscipula* muszfalle, mawszfalle, meuszvall, musevall, muszevaln Dief. 373^a; mausefalle, *muscipula* Frisch 1, 651^a; mäusefalle, . . die mäuse damit zu fangen. *ōcon. lex.* 1473; blecherne mausfallen. Fr. Müller 1, 310; eine art geisterfalle . . in form einer gewöhnlichen mausefalle. Immermann *Münchh.* 2, 138;

> die mäusefalle stand im corridor,
> sie öffnend liesz ich nach der reihe sechs
> gefangne mäuse draus entspringen. Platen 177;

eine pelzene mausefalle *wird die katze genannt:*

> zu deinem kätzlein eben,
> auch ich wil jhm zugleich
> ein pelzen mauszfall geben,
> so wird es noch so reich. Spee *trutzn.* (1654) 164,
> *am rande zu* mauszfall *bemerkt* katz;

in vergleichen und bildern: also mûsz man den narren über den dölpel werfen, und ein specklin auf die fallen legen, dasz sie darnach hinein gehn und gefangen werden wie ein mausz in einer meuszfallen. S. Frank *sprichw.* 2, 68^b; ob Dionysius recht oder unrecht gethan habe, sich in einer so armseligen mausfalle fangen zu lassen. Wieland 2, 295; so eine gute religion indessen auch der islam ist, fuhr Danischmend fort, so wissen wir doch, dasz ein schurke von einem fakir eben so gute mausefallen daraus machen kann, als irgend ein brame oder bonze aus der seinigen. 8, 209.

MAUSEFALLENKRÄMER, *m. herumziehender verkäufer von mausefallen:* einem Italiener, der zwar nicht das reinste deutsch, aber doch vernehmlich spricht, ungefähr wie ein mausefallenkrämer. Sturz 2, 409;

> daselbst (*im Nobiskrug*) sie sich versamblet han
> die mauszfallen-krämmer,
> nicht sich zu wehrn, sondern zu zehrn,
> wie auch die hechelmänner.
> Soltau *volksl.* 495 (*von* 1632).

MAUSEFALLENMACHER, *m. herumziehender verfertiger von mausefallen.*

MAUSEFALLENZIMMERER, *m. ebenso:* tellerschnitzer, mauszfallenzimmerer. Fischart *groszm.* 89.

MÄUSEFÄNGER, *m. fänger von mäusen; von einer katze:* katzen, die mauzen, geben keine guten mauszfenger. Lehmann *floril.* 1, 735; *im Nassauischen bisweilen der maulwurfsfänger* (*der maulwurf heiszt auch* schermaus, *vgl. oben sp.* 1811) Kehrein 276; *name der amerikanischen schlange boa murina.* Nemnich 1, 629.

MÄUSEFARB, MAUSFARB, *adj. die farbe einer maus habend: murinus* meusfarb Dief. 372^b; so dein ruck grawe und mauszfarb ist. Steinhöwel (1555) 85.

MÄUSEFARBE, MAUSFARBE, *f. farbe einer maus:* mäusefarbe, *murinus vel cinereus color* Steinbach 1, 409; mausfarb, *color murinus* Frisch 1, 651^a.

MÄUSEFARBEN, MAUSFARBEN, *adj. wie* mäusefarb: eine mausfarbene feder. Klinger 10, 8.

MAUSEFEDERN, *f. plur., pennae et plumae quae tempore mutationis excidunt.* Frisch 1, 651^b.

MÄUSEFELL, *n. fell einer maus oder wie einer maus:* Karl .. sagte endlich, nach den pferden zeigend: wie struppig ihr haar ist und wie schön ihr graues mäusefell! Freytag *soll u. haben* 2, 4.

MÄUSEFISCH, *m. cyprinus jeses, alant, eine weiszfischart:* hier in der Mark nennet mans aland, etliche nennens mäusefische und sagen, dasz sie die mäusze fressen, wie denn auch ihr fleisch fast schmäcket wie der stank von den mäusen. Colerus *hausb.* (1640) 494.

MÄUSEFLEISCH, *n.* 1) *fleisch einer maus oder von mäusen:*

> ach! sprach er (*der kater*), wenn so viele sind,
> die nach dem mäusefleische streben. Lichtwer *fabeln* 2, 11.

2) *muskelfleisch* (*vgl.* maus 7): wann nun einer wund würt überzwerch des arms, so ist zu besorgen, das die langen meuszfleisch verwunt und verschniten seindt. H. Braunschweig *chir.* (1539) 55; krampf oder gicht nenn ich, so die nerven und meuszfleisch wider unsern willen und begeren unnatürlich gethenet, gespannen oder gestrecket werden. Ryff *chir.* (1559) 91^a.

MÄUSEFRASZ, *m. frasz einer maus und die dadurch bewirkte beschädigung:* felder die durch mäusefrasz gelitten haben; der speck ist durch mäusefrasz unansehnlich geworden.

MÄUSEFRESSER, *m. der döbel; s.* mausesser.

MÄUSEFÜSZLEIN, *n. kleiner fusz einer maus. auch benennung der zwerge, nach ihren kleinen füszen. Garg.* 40^b, *s. d. stelle unter* bulk *th.* 2, 512 (*im Gargantuatexte steht aber* meuszfûszlin).

MÄUSEGEDÄRM, *n. pflanzenname, wie* mäusedarm, *s. d.*

MÄUSEGEIER, *m. mausefalk, bushart:* der mäusegeyer raubet gemeiniglich nur mäuse und frösche. *öcon. lex.* 831.

MÄUSEGERSTE, *f. hordeum murinum, taubgerste, eine art wilder gerste.* Nemnich 3, 176; mausegerst *hordeum murinum* Frisch 1, 651^a. *auch lolium perenne, winterlolch, heiszt so.*

MÄUSEGESCHÄFT, *n. kleinliches, einer maus gemäszes·* ich habe die menschen gesehen, ihre bienensorgen und ihre riesenprojecte, ihre götterplane und ihre mäusegeschäfte. Schiller *räuber* 3, 2.

MÄUSEGIFT, *n. gift für mäuse, arsenicum squamosum* Nemnich; meüszgift, *arsenicum, auripigmentum* Maaler 289^b.

MÄUSEGRAS, *n. die pflanze myosurus minimus, mäuseschwänzchen, tausendkorn.*

MÄUSEGRAU, MAUSGRAU, *adj. grau wie eine maus:* meusegrau, *murinus* Stieler 695; halbleinerne, mäusegraue und pechschwarze kutten. J. Gotthelf *schuldenb.* 314; er hatte einen mausgrauen rock an.

MÄUSEHABER, *m. avena fatua, taubhaber:* und heiszt bei uns Teutschen auch habern, aber nicht schlecht, sonder gauchhabern, und meuszhabern. Bock *kräuterb.* 530; *auch bromus secalinus, trespe, roggentrespe:* mäusehafer Nemnich; mäusehaber, *mäusegerste* Frisch 1, 651^a; maushafer, *lolium perenne* Nemnich.

MÄUSEHABICHT, *m. falco bohemicus; auch wie* mäusefalk.

MÄUSEHELD, *m. held der eine maus ist:*

> das hofhalten, die feind, und macht,
> das blutbad, und erschrecklich schlacht
> der manhaften frösch und meuszhelden
> wil ich in diesem buch vermelden.
> *froschmeus.* $C3^b$ (1, 1, 1).

MÄUSEHOLZ, *n. pflanzenname für solanum dulcamara, bittersüsz, und dirca palustris, sumpfseidelbast.*

MÄUSEKÄFERCHEN, *n. dermestes murinus, eine art kleinkäfer oder schabkäfer.*

MÄUSEKARTOFFEL, *f. eine art länglicher grauer kartoffel, auch nierenkartoffel. vergl.* mäuschen *a. e.*

MAUSEKATZE, *f. katze die nach mäusen stellt:* die mäuse aus denen zimmern und gebäuden zu vertreiben, ist wohl das beste mittel eine gute mausekatze. *öcon. lex.* 1562.

MÄUSEKÖNIG, *m. der zaunkönig, motacilla troglodytes.*

MÄUSEKOPF, MAUSEKOPF, MAUSKOPF, *m.*

1) *kopf einer maus:* mauszköpf, *murina capita* Maaler 285^b.

2) *schelte für einen diebischen; die maus selbst:*

> und sieh! da hat er sie beim felle,
> so, so! herr mausekopf, rief er,
> bist du mein dieb? steht auf geselle,
> und holet unsern kater her.
> Lichtwer *fabeln* 2, 5 (*der bäcker und die maus*);

für einen menschen, wie spitzbube: mausekopf, *ein scheltwort und im scherz, ein listiger mensch, der gern etwas heimlich wegmauset, homo astutus, furax* Frisch 1, 651^a; welche (*kriegsleute*) aber jhrem mausen, auch wol unbedacht der gefreieten dörfer oder höfen nachhangen, werden von dem rumormeister, der auf solche mäuszköpf zu greifen befehl .. in die eisen geliefert. Kirchhof *mil. disc.* 120; so laszt sich auch bei nachts inn diser statt vil unnutzes gesindlein, dieb und mäuszköpf, auf der gassen finden, welche die leut angreifen, und jhnen die mäntel abziehen. *Laz. de Tormes* (1617) 104; ich habe zween mauszköpfe sehen hengen, die wolten einsmals bei der nacht stelen. *Simpl.* 1, 90 *Kurz;* dasz dieser mauskopf dem käufer die kuhe von der weid hinweg gestolen ... hatte. 3, 364; so glaub du mir auch, dasz die gröste mäuszköpf, die leichtfertige krotten, ausz der faulkeit, und von der faulkeit herstammen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 315; galgenvogel, mausekopf, spitzbube. *avantur.* 1, 219; *auch in milderem sinne, ohne bezug mehr auf dieberei:* halts maul, du mauszkopf; soll ich dir ein paar ohrfeigen geben? *Simpl.* 1, 83 *Kurz;* so viel ich am reden abnemmen konte, so kützelt der arge mauskopf das gute mensch, dasz es immer sagte: höre auf! höre doch auf! 3, 346; du mauszkopf Rente, wo führt dich denn unser herr gott wider hieher. *unwürd. doct.* 335, der mauskopf, dachte Ledebrinna zornig, hat sein schwatzen auch wohl von den schwalben gelernt. Tieck *nov. kranz* 4, 263.

3) mauskopf, *der vogel motacilla atricapilla, mönch, schwarzkopf.* Nemnich 3, 608.

4) mauskopf, *in den alpen ein schuhnagel für bergschuhe mit spitzem kopfe; in Graubünden* mûsechopf, mûschopf Tschumpert 235.

MÄUSEKÖPFIN, MAUSKÖPFIN, *f., nach* mäusekopf 2, *spitzbübin, schelmin:* jüngst verwichenen pfingsttag hab ich ein kuchelmensch aufgenommen, an freitag thut mir die schändliche mausköpfin auf den herd, und an sambstag isz weck. *fliegenwadel* 36; wie ein gewisser bei einem gericht schriftlich also einkommen: es habe sich eine garstige mausköpfin, nach ereignetem greinhandel, unverschämter weis erkühnt, ihme salvo honore den bloszen hintern zu zeigen. 93.

MÄUSEKORB, *m. mausefalle:* wie er (*der von Landenberg*) in Wildenstain sei verspottet und veracht worden und das er nit herausz dörfen, do wer wol von zu sagen. der alt herr Wilhelm, truchsesz, nampts nur das beschlieszen im meuskorb ... iedoch kam im hernach dieser meuskorb wol zu statten im schmalkaldischen und auch im furstenkrieg, do er sein böste hab, die er het von mobilien, dohin flöhenet. *Zimm. chron.* 3, 368, 37. 369, 2.

MÄUSEKORN, *n. lolium perenne, winterlolch* Nemnich (*vergl.* mäusegerste); mausekorn Frisch 1, 651^a.

MÄUSEKOTH, *m. koth einer maus:* wann kind über xij wochen fast hert im leib seind, mag man on sorg meuszkat ingeben in milch zetriben, damit ein můsz gemacht. Merlinger *nützl. regiment* 99^b;

der wil seinen nechsten als trewlich bezalen
als einer der gut mele ausz mewszkot wil malen.
fastn. sp. 1334;
götzbild dem menschen gleicht;
meuskot im pfeffer sich verschleicht.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 163.

MÄUSEKRAUT, *n. pflanzenname für filago, fadenkraut, und für gnaphalium, ruhrpflanze:* kleines mäusekraut, *gnaphalium uliginosum*, groszes mäusekraut, *gnaphalium silvaticum.*

MÄUSEKRIEG, *m. krieg der mäuse:* wie denn .. hernach ein griechischer Aristophanes, den katzen- und meusekrieg, zu unser zeit auch ein ander, der sich Croacum nennete, den froschmeusekrieg lateinisch beschrieben. Rollenhagen *froschmeuseler, vorrede* A 6^b.

MÄUSELAUF, *m. lauf, gang einer maus, geheimer lauf, schlupfloch:* der geehrte und gelehrte leser versichere sich, dasz eben die weid- und roszbuben, die grösten zotten und possen reiszen. hie hat nun der leidige satan die erwünschte gelegenheit in zauberei und hetzerei, sowol buben als mägdlein anzuführen. ja, einen rechten mäuselauf hat er da, und ein gleichsam gewonnenes spiel. *baurenst. lasterpr.* 116.

MÄUSELN, *verb.* 1) *nach mäusen riechen.* Schm. 1, 1666 *Fromm.; auch von einem unreinen geschmack des weines:* das meüselen, ein besunderbarer geschmack an etlichen alten weinen, *caries vini.* Maaler 289^b. *vergl. dazu* mausicht 1.

2) mäuseln, *dim. von* mausen, *s. dasselbe* 3 *a. e.*

MÄUSELOCH, MAUSELOCH, MAUSLOCH, *n. loch der mäuse:* meuseloch *antrum vel cubile muris* Stieler 1102; mauseloch, *foramen latibuli muris* Frisch 1, 651^a;

o! liesz der fuchs sich fluchend hören,
ich wust ein volles mäuseloch,
und dachte diesen abend noch
es mit vergnügen auszustören. Lichtwer *fab.* 2, 11;

nach dem volksglauben soll ein ausgefallener zahn in ein mauseloch *gesteckt werden, dann bringe die maus einen neuen:*

dann, wenn wir an ein mauseloch,
um zähne zu begraben, hinken. Gökingk 1, 204;

sprichwörtlich wie die kuh in ein mauseloch, *zur bezeichnung von etwas, wohin man nie gelangen könne:* als manchmal sie (*die nonnen*) zehn streich empfangen, so manche seelen fliegen knapp im schnaps dem himmel zu, wie die küe in ein mäuszloch. Fischart *bienk.* 114^a; (*der jude*) vermeinte, nach demselbigen (*langen leben*) komme er ohne das, und zwar ohn allen anstosz und nicht wie eine kuhe ins mauszloch, sicherlich gar ins paradeisz. *Simpl.* 4, 114 *Kurz;* mauseloch *bildlich für schlupfloch, schlupfwinkel:* ich schicke dir einen burschen, der ... dich hinbringen soll, wo dich die heilige hermandad selbst nicht findet. ich hab so ein paar mauslöcher immer offen. Göthe 10, 108;

all das für den ruhm, zweitausend Ungarn
aus einem mauseloche zu verjagen? Körner *Zriny* 3, 5;

für furcht in ein mauseloch kriechen, *fugae occasionem quamcunque arripere* Frisch 1, 651^a; Florindo zwar liesz sich, als ein tapferer cavallier herausz, er sei noch sein tage vor keinem erschrocken, wolle auch ins künftige in kein mäuseloch kriechen. Chr. Weise *erzn.* 20 *Braune.*

MÄUSEMIST, *m. mäusedreck, mäusekoth:* es wil je der mäusemist unter dem pfeffer sein. Luther 8, 371^b.

MÄUSEMÖRDER, *m.:* (*die feldmaus*) fragt die hauszmausz, ob disz (*jagen*) oft geschehe, sie antwort, ja ohn underlasz, zů dem kompt oft ein meuszmörder (nennen sie katzen), ein schnell geschwind thier. Agr. *spr.* 362^a. *vgl.* mäusetödter.

MAUSEN, *verb. mäuse fangen, schleichen, stehlen; mhd.* mûsen, *ahd. zwar nicht aufgewiesen, doch ist ein* mûsôn (*gebildet wie* fiskôn *fische fangen von* fisk) *sicher vorauszusetzen, während ein spät ags.* mûsian, *das im engl.* mouse *fortlebt, ein mnd. nnd.* mûsen, *nl.* muysen *mures capere* (Kilian) *die verbreitung der bildung über das gesammte westgermanische sprachgebiet bezeugt; im nordischen dagegen fehlt sie. die vermutung, dasz* mûsen, mausen *mit dem subst.* musido, musdo, mosido *spoliatio der malbergischen glosse zusammenhänge* (J. Grimm *in Merkels lex sal. s.* xliii *fg.*) *ist nicht haltbar, da die form dieses altfränkischen wortes vielmehr* murdio, murdo *lautete* (Kern *bei* Hessels *lex sal.* 471 *fg.* § 86), *wie bereits gesch. d. d. spr.* 569 *vermutet ward.*

mausen *wird gesagt*

1) *von der katze, mäuse jagen: ags.* ofte mûsed þe catt after þe môder. *Älfreds proverb.* 21; *niederd.* kattenkinder musen gêrne. Tunnicius 274;

Hinze neve, recht in dit gat,
krupet dar in, ik holde de wacht,
die wile gi musen, wente it is nacht (*spricht Reinecke*).
Reinecke fuchs 1044;

mnl. 'ja, Tibeert segdi mi ooc waer?
wildi musen mit goeden wille?'
Reinaert, maect des een ghestille.
ic minne muse boven alle saken. *Reinaert* II 1154 *Martin;*

mhd. katzenkint gelernt wol mûsen. *Renner* 13282;

nhd. mausen *captare mures* Schottel 1362; will die katz nicht mausen, so laszt sie drauszen. Fischart *bienk.* 50^b *am rande;* wie der auf den pferden merket, dasz der katzen das mausen übel bekommen und ihr die haar ausgehen wolten. Kirchhof *wendunm.* (1602) 3, 75; eine .. cyprische katz die wol mausen kan. Schuppius 36; die katzen mausen. *polit. stockf.* 49; die katze maust gerne. Fr. Müller 1, 142; die katze lässet ihr mausen nicht, *Aethiops non dealbescit, naturae sequitur semina quisque suae.* Stieler 1258; doch dem sei wie ihm wolle, die katze läszt das mausen nicht. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 70;

die katz die lest nit von irm mausen. *fastn. sp.* 702, 31;

die katze lesset ihr mausen nicht,
haben mich mein eltern bericht.
froschmeus. R 4^b (1, 2, 25);

im finstern mausen gern die katzen.
Pape *christ.* (1617) H 6^b;

die kater unsers dorfs sind meine besten freunde.
es lebe, was gut maust! Hagedorn 2, 19;

vater, bedenk, was du sagst! sie verschläft des bräutigams ankunft?
unsere rasche Luise verschläft? und des bräutigams ankunft?
sag auch, es schlaf im mausen die katz und der has an der trommel! Voss *Luise* 2, 165.

2) *von anderen mäuse fangenden thieren:*

als sich der fuhs mûsens schamt,
sô hete er gerne ein hœher amt.
swer dem fuhse mûsen wert,
der hât im spise gar verspert. Freidank 138, 21;

ein vuhs und ouch ein mûsar mûset
nâch sîner art. Frauenlop *sprüche* 88, 5;

sie (*die füchse*) mausen im felde auch fleiszig, sitzen und lauren wie die katzen und springen gewis. Tänzer *jagdgeheimn.* (1682) 110;

neulich ward ein falke,
der triumphirend thurmhoch in den lüften
herschwebete, von einer mausenden
nachteule angefallen und getödtet.
Schiller *Macbeth* 2, 12,

a falcon, towering in her pride of place,
was by a mousing owl hawk'd at, and kill'd.

3) mausen, *übertragen auf menschen, zunächst vom lauern auf jagdbares wild:* mausen heiszt bei den jägern, wenn sie ganz still etwas beschleichen. Heppe *wohlredender jäger* 215;

sô ein birsær mûset
bi wilde in einer dicke. H. v. Laber *jagd* 546;

dann von hinterlistigem oder tückischem gebahren überhaupt: wir haben nicht mum, mum gesagt, noch unter dem hütlin gespielet, sondern da stehen unser helle, durre, freie wort, on alles tunkeln und mausen. Luther 6, 108; er soll das evangelium helfen verfolgen, den teufel anbeten, den bapst, Meinz und kurtisanen unter seinem schutz, lassen mausen, meuchelen, und machen alles was sie wollen. 8, 4^a; er maust herum, *occasiones captat, insidiatur rei* Serz 98^a; *gern namentlich vom listigen schleichen und heimlichen handeln, in den verbindungen* im finstern mausen, heimlich mausen: das sie zu Wittemberg nicht kondten die lenge so sich verkriechen und im finstern mausen. Luther 3, 48^a; spielet jr also der blindenkue mit unsern seelen, leib und gut, und mauset im finsternis. 5, 224^a; da sihe doch den rechten teufels trit und griff, wie er das liecht schewet, und im finstern mauset. 491^a; ja so mauset jr im finstern, unter dem namen der kirchen, und sol darnach alle ewer grewel, der kirchen meinung heiszen? 6, 84^b; es gilt hie nicht, so unter dem hütlin spielen, und im finstern mausen. 106^a; wie solche ehrvergessene leute zu thun pflegen, die im finstern mausen, und ehrliche leuthe mit solchen famosschriften, tückischer boszhaftiger weise graviren und beschweren. Schuppius 630; wie ich hingegen, was im finstern mauset und einem ehrlichen mann nicht getrost selbst unter das gesicht treten darf, billig nicht zu achten habe. Spener *natur u. gnade* (1708), *anspruch* A 5^b; *vergl. mhd.*

mir begunde grûsen
dô ich in nâch dem fûȥe
mûslichen hôrte mûsen. H. v. Laber *jagd* 451;

mausen *von der heimlichkeit des buhlens:* weil nu solchs (*der ehebruch*) mus im finstern gespielet und heimlich gemauset sein. Luther 8, 130^a;

der guckgauch der flog hinden ausz,
wol für der beckerin hausz,
darinn ein goldschmid mauszt. *Garg.* 28^b;

bei sieden, kochen, braten
wirbt Fuscus jhm soldaten;
die drommel sind die deller;
bezahlung, gibt der keller;
der krieg ist, schmeicheln, schmausen,
schmarotzen, bübeln, mausen. Logau 2, 53, 97;

es heiszt mausen um einen *oder* etwas:

sô sint dannoch tûsent
die umb die schrannen mûsent. *Helbling* 2, 708;

der jüngling fellt, der teufel geht
stäts umb jhn mausen. H. Sachs 3, 1, 249^d;

umher sie (*die bösen leute*) mausen,
die leut darbauszen (*drauszen*)
auf allen pletzen
zur rede setzen,
ihr red darnach gen hof bald schwetzen.
Henneberger *landt.* 419;

wobei auch der sinn des listigen oder tückischen sich verliert:

und jm (*der geistliche dem kranken*) das öl wolt raichen,
und mauset umb das pet. *meisterl. fol.* 23, *nr.* 190;

ei lieber herr, die hett mich lieb
und mauset heimlich stets umb mich. H. Sachs 4, 3, 23^a;

wie denn mausen *auch, wie* lauern (4, *a oben sp.* 305), *gelegentlich nur ein verstärktes dasitzen, warten, nicht vom flecke gehen, bezeichnet:*

so sags im gut, dasz er bald weich (*von deinem sitze*),
wil er da sitzen lang zu mausen,
so greif jm bald nach der kartausen,
und wirf jn uber dnechste bank. *Grob.* 1568 B 4^a (*b.* 1, 4);

bair. mausen, *dim.* mäuseln *langsam und leise gehen, schleichen.* Schm. 1, 1665 *Fromm.* *schwäb.* mausen, sich vor einem mausen, *sich vor ihm verkriechen, weit zurückstehen.* Schmid 379. *vergl.* duckmäuser *und* kalmäuser, *th.* 5, 72.

4) mausen *auch schleichend tasten, still greifen:* (*man soll*) in anderer leute trühn (*truhen*) tisch und kestlein nicht kucken, viel minder mausen. Mathes. *Syrach* 1, 140^b; (*der kleine*) mauste auch wol selbsten im quersack. Stilling 1, 62;

(*ich*) sprach: ach junkfraw, wen ir west
das ir in meines herczen nest
so süszlich ruet und auch lawst!
mit dem ich ir zum pusen mawst.
so spricht sie zu mir mit eim raschen:
ein dreck! was hastu do zu naschen?
du dapst, als habestu sein recht.
H. Folz, *Haupts zeitschr.* 8, 513, 110;

endlich der vater mich ansahe (*der alte sperling den jungen*),
wie ich der muttr im armen lage,
wie sie mich in den federn mauset,
ausz mütterlicher lieb mich lauset.
froschmeus. Bb2^b (2, 2, 7).

5) mausen *endlich für stehlen, auch im spätesten mittelniederdeutsch entwickelt* (Schiller-Lübben 3, 140), *scheint zunächst ein wort der landsknechtkreise gewesen zu sein, das ihnen das beutemachen auf einem zuge bezeichnete, es ist öfters ausdrücklich an das* mausen *der katze angelehnt:* nun hatten sich etliche knecht in der kirchen versäumt, .. kan gedenken, sie haben irgend wollen mauszen. Götz v. Berl. 42; welche (*kriegsleute*) sich heimlich von dem rechten zug zur seiten auszdrehen und ihrem mausen nachhangen. Kirchhof *mil. disc.* 120; diese dörfer seindt von den reisigen .. durch und durch auszgemauset. 122; rauben, mausen und stehlen. 59; wie dunket dich Bernhart, ... habe ich nicht recht gemauset? *wendunm.* 101^a; die landsknecht .. keiner katzen bedürfen und wol selber mausen können. 102^a; jener hat sein tag zwenzig mal mehr denn ich gemauset und geplündert. 282^a; im übrigen dünkte ich mich (*als besserer soldat*) viel zu gut darzu sein, dasz ich die arme bestehlen oder hüner fangen und andere geringe sachen hätte mausen sollen. *Simpl.* 1, 248 *Kurz;* etliche (*von der garnison*) konnten besser mausen als die katzen. 390;

die fürsten wölln den soldt nit geben;
so kan man doch des lufts nit leben.
das garten, mausen und das rauben
wil man uns auch nicht mehr erlauben.
B. Waldis *Esop* 2, 79, 21;

in kriegs noth, in der bösen zeit,
wenn Hans Marter und bruder Veit
mit groszen rotten bei jm hausen,
durch alle winkel nemlich mausen. 3, 89, 36;

es geht aber schon im 16. *jahrh. in die rede des gemeinen lebens, als niederes wort für stehlen, über: saccularius,* der da mauszt, seckel abschneidt. Alb.; die kasten aufzuschlieszen, zu mausen, und die beutel zu fegen. Luther *tischr.* 385^a; die alten haben wol gespürt, weil ins menschen herzen vil winkel und querschleg sein, und das man denen so mausen wöllen, mit gesetzen und aufsehern nicht alle löcher verrennen oder verstopfen kan. Mathes. *Sar.* 21^a; in seigerhütten, do sichs die herrn was kosten lassen und wenden etwas auf leute, .. oder lassen die vorsteher mit an der hütten theil haben oder erhalten sie doch also, das sie nicht mausen dörfen. 155^b; mausen und der pferdte warten, worzu die böhmische art, wie ich höre, die beste sein soll. *Simpl.* 3, 15 *Kurz;* die dieb meinen, stehlen sei besser als müszig gehen, darumb schaffen sie ihnen mit mausen arbeit. Lehmann *flor.* 1, 136; wer selbst mausen kan, bedarf keiner katz. *ebenda;* der vater will, wir sollen nicht stehlen, und er mauset selber. *exemplarischer priester* (1690) 49; *mit acc.,* etwas mausen: einer maust eim andern in der kirch ein säckel aus den hosen. Lehmann *flor.* 1, 137; sie kam in dieser kunst (*dem stehlen*) so weit, dasz sie mir die silbern gesperr von denen gebetbüchern mausete. *Jucund.* 39; pferde mausen, *equos abducere, furari* Stieler 1258; geld mausen, *nummos furtim deferre* Steinbach 2, 34; wenn seine linke hand dem nachbar im schauspielhause das schnupftuch maust. J. Paul *grönl. proz.* 2, 40; dann fuhr er wie ein sonnenstral schnell ins chor, und mausete dem jungen altisten sein pensum weg, und sangs dem kirchensprengel in die ohren. *Hesp.* 2, 89;

ihr seid mir rasche diebe!
doch maust ihr auch die ganze nacht,
ihr maust nicht eine rübe! Voss 6, 153;

als der riese lag am felsen,
schnarchend, dasz die wälder rauschten,
hast du keck die meilenstiefel
von den füszen ihm gemauset. Uhland *ged.* 262;

die zeit mausen, *die zeit stehlen, von dem wegnehmen derselben durch unnützes:*

wären wir (*sagt der löwe zu besuchenden thieren*)
zu nichts auch da, als um zu schmausen,
so sollt uns doch kein kluges thier
die zeit durch solche possen (*complimente*) mausen.
Göking 3, 226.

6) *etwas* geht wie gemaust, *flink, im umsehen:*

ein rüstig mädel ists, ich habs beim ernten
gesehn, wo alles von der faust ihr ging,
und ihr das heu so flog als wie gemaust.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 7. *auftr.*

MAUSEN, *verb. federn wechseln; eigentlich, nach mhd.* mûȥen, mauszen *zu schreiben* (*vgl. oben* mause *sp.* 1821); *doch ist einfaches* s *im inlaute des wortes theilweise seit langer zeit, jetzt durchgängig üblich geworden. das ahd.* mûȥôn, gimûȥôn, *mutare, variare, altnfr.* gemûtôn *mutare ist ein nicht ganz selten gebrauchtes lehnwort der gewöhnlichen rede; wogegen das mhd.* mûȥen, *wie das entsprechende substantiv, zunächst nur ein ausdruck der falknerei scheint und erst von hier aus weitere bedeutung erlangt. es, sowie das nhd.* mausen, *bezieht sich demzufolge zuerst auf das federlassen des federspiels:*

der kan sich mûȥen als ein habech. *Renner* 371;

alsam ein vederspil sich mûȥet.
Frauenlop *lieder* 12, 2, 2;

wiltu aber das das vederspil bald maus, so nim sechs würmlein ... und gib ihm dieselbige im merzen drei abend im gewell, so wirft es die federn bald von ihm. Feierabend *falknerei* 63^b; wann du sihest, das dein vogel des morgens früh, sobald der tag anbricht, seinen schwanz wendet, mauset und ausschwinget, und sein gefieder der lieblichen morgenröte wegen zertheilet, ausbreitet und ausschüttelt. 53^a; *gewöhnlich reflexiv*, sich mausen: die habichen mauszend sich alle jar. Heuslin *vogelb.* 123^b; der falk mauszet sich in mitten desz hornungs. 148^b; doch ist der falk im ersten jar rauchfarbrot: aber ye mer er sich mauszet, ye weiszfärbiger er wirt. 145^b;

> ain fälklin, das mir wol gevelt . .
> das hett sich wol gemauset schon. *Hätzlerin* 1,53,21;

sodann auf den gleichen wechsel bei andern vögeln: (*der adler*) mauʒet sich dann reht als in ainer küelen zwischen haiʒ und kalt nâch ainem fieber. Megenberg 166, 23; der pfâwe verleuset seinen zagel alle jâr und mauʒet sich. 213, 16; die gar alten widhopfen setzent sich in der jungen geviderten nest und mauʒent sich. 228, 14; (*die elster*) mauset sich auch nach und nach im augsten. Heuslin *vogelb.* 12^a; die amsel . . mauset sich nit, als andere vögel. 17^a; gleich wie der eisvogel sich mauset in jahrzeit und mit neuen federn zieret. Paracels. (1590) 6, 45; mausen, *mutare*, fedren fallen lassen, wie die vogel. Schottel 1362; die hüner mausen sich, *pennae defluunt, alopeciam pennarum patiuntur.* Stieler 1258; der vogel maust sich, *avis novis induitur plumis.* Steinbach 2, 34; die meisten wasservögel mausen sich zweimal im jahre. Göthe 43, 380; dasz sie sich züpften, wie hühner, wenn sie sich mauseten. J. Gotthelf *schuldenb.* 207; wenn sich das geflügel früh mauszt, so giebts einen frühen winter. Simrock *sprichw.* 371;

> der vogel (*der eisvogel*) mûʒet sich, al so er stirbet,
> und niuwert sîn gevidere, daʒ ist wâr.
> *minnes.* 2, 222^b *Hagen*;
> der adler thet sich mausen,
> der lew brumpt feindtlich ser.
> Soltau *volksl.* 302 (16. *jahrh.*);

vom haarlassen der thiere: der fuchs maust sich, *vulpes annua vernatione fungitur.* Steinbach 2, 34; *vom schälen des krebses: niederd. in der mark Brandenburg* muten Frisch 1, 651^b; jährlich wenn er (*der krebs*) mautet, mietet oder sich mauset (wie solches verschiedentlich genennet wird). *öcon. lex.* 1293; *von der häutung der schlangen:*

> ouch hetes einen slangen
> begriffen und gevangen
> mit ir lâge stricke,
> der was vil harte dicke
> gejunget und gemûʒet. *troj. krieg* 10683;

und endlich auch vom menschen: glaubt mir, ein mensch musz sich mausen, seinen alten sündigen menschen ausziehen, will er mit einem neuen gnadenreichen menschen angeleit werden. Keisersberg *seelenpar.* 153^b; also auch unser gesind muszt sich wie der happich, es würft von im die alten federn, und nimpt nüw an sich. *bilg.* 9^d; das mägdlein mauset sich, *filia pubescit.* Stieler 1258; er maust sich heraus, *Ulysses pannos exuit.* Serz 98^a, *vergl. auch* ausmauszen *th.* 1, 917;

> wan sô diu salbe sîniu lider
> mit ir kraft gefiuhtet . . .
> ûʒ einem alten manne
> mûʒet er sich z'einem knaben,
> des solt ir keinen zwîvel haben. *troj. krieg* 11093;

sowie seinen eigenschaften:

> sô si mîn gemüete erlûʒet,
> von sorge in vröude eʒ sich mûʒet.
> *minnes.* 1, 202^b *Hagen*;
> o! dasz er dort, wie hier, in steter freude hause, . .
> dasz, wird sein haar einst weisz, und seine stirne krause,
> auch dann noch sein humor mit jedem lenz sich mause.
> Gotter 3, lxxiv;

eigen unreflexives mausen *für sterben, gemeint ist zunächst das ausziehen des irdischen menschen, ablegen des leibkleides:* wie er zum todt krank worden und man im nit gern sagen wellen, wie die sachen beschaffen und das er sich in ain andre welt schick, do hat ers selbs gemerkt und gesprochen: wolan ir wellens mir nit sagen, aber ich sihe wol, ich musz mausen. *Zimmer. chron.* 3, 95, 34. *vergl.* mausern.

MAUSEN, *verb. von katzen mauen, von menschen unverständlich reden. schweizerisch.* Stalder 2, 203; *eine alte, obwol seltene weiterbildung von* mauen (*s. d.*): *catellare* musen Dief. 107^b (winseln *ebenda*); *gewöhnlicher* mauzen, *s. d.*

MÄUSEN, *verb. das* mausen, *federwechsel des falken, bewirken:* sie werden gemäuszt, und heiszen dann mäuszerfalken. Sebiz *feldb.* 570. *mhd. hiesz es unumgelautet* mûʒen:

> der gewissen sîn vederspil mûʒe
> und habeʒ in sîner lûʒe
> unz eʒ sîne kraft wider gewinne.
> *Haupts zeitschr.* 7, 343, 83.

MÄUSENEST, *n. nest einer maus: musculum* musenest, mûsznest, meusznest Dief. 373^a; *musium* mausznest, musznest 373^b; ratten- *et* meusenest, *cubilia murium* Stieler 1341; *in einer redensart* (*vgl.* maus 3, *f sp.* 1818), *in welcher* mäusenest *die grillen im kopfe bezeichnet:* also wiltu ergetzlickeit sůchen und wilt ein meusznest ausz dem kopf treiben, so fallen dir zehene darein, und würt böszer dan es vor nie ist gewesen. Keisersberg *sünden d. munds* 70^a; den ganzen tag steckt ihnen (*den gelehrten*) der kopf voll mäusenester. A. Gryphius (1698) 1, 764.

MÄUSEOHR, MAUSEOHR, MAUSOHR, *n., dim.* mäuseöhrchen, mäuseöhrlein, *in verschiedener bedeutung.*

1) *ohr einer maus oder wie einer maus;* mäuseohren *schöne ohren eines pferdes, von vollkommener richtung und schönem gespiel.* Nemnich.

2) *name einer schnecke, helix auricularia, ohrschnecke.*

3) *name verschiedener pflanzen, vornehmlich des vergiszmeinnicht, myosotis:* auricula muris haiszet mewszörel, darumb das das kraut pletter hat gestallt sam der mews örel sindt. Ortolf *arzneipuch* 68^a; das garten- und wild meuszohr mit den blawen blumen. Bock *kräuterb.* 221; *ferner der haselwurz oder wilden narde, asarum; des nagelkrautes, hieracium pilosella und auricula; des wegebreits, plantago major; einer art des baldrians, valeriana locusta; des holunderschwamms oder judasohres, peziza auricula;* kriechendes mäuseöhrlein, *kriechendes hornkraut, cerastium tomentosum;* weiszes *und* rothes mäuseöhrlein, *eine art der ruhrpflanze, gnaphalium dioicum.*

4) *in Sachsen ausdruck in einem zinnbergwerke:* alles was man gewinnt wird zwar . . . verpocht, und das zinn aus der ganzen masse herausgewaschen; aber man sucht sich doch auch im einzelnen von dem mehr oder weniger gehalt dieser und jener steinart durch den sichertrog zu unterrichten. sie (*die bergleute in Altenberg*) wissen es zu einer groszen fertigkeit zu bringen, und haben sich eine terminologie gemacht, um zehn grade der bauwürdigkeit zu unterscheiden; es sind folgende: 1. mauseöhrchen. Göthe 51, 117.

5) mäuseohr *heiszt in der Schweiz auch die gemeine fledermaus, vespertilio murinus.*

MÄUSEPFEFFER, *m. name des läusekrautes, delphinium staphisagria, und seines zur vertilgung der mäuse dienenden samens:* mausepfeffer, ein kraut, *staphis agria, delphinium platanii folio* Frisch 1, 651^a; wir halten disz gewächsz (*staphis agria*) für leuszwurz, nüszmörder, speichelkraut, und den samen für meusz- und rattenpfeffer. Bock *kräuterb.* 709.

MÄUSEPULVER, *n. pulver mäuse zu vertreiben; namentlich arsenik:* fliegengift, fliegenstein, fliegenpulver, rattenpulver, mäusepulver *als éin erzeugnis der arsenikhütten* Jacobsson 1, 746^b; recht gut, recht gut (*das essen*), versuchen sie nur! ich will wetten, er glaubet, ich hätte ihm mäusepulver hineingestreuet. Cronegk 1, 107.

MAUSER, *m. der da maust; nach* mausen 1, *von der katze:*

> kätzlein, munter im spiele, gedeihn zu tapferen mausern.
> Voss *Luise* 3, 1, 545;

nach mausen 2, *von andern thieren; vom mausadler, ahd.* mûs-aro, *aber neben* mûsâri, *auch mhd.* mûs-ar *als zusammensetzung neben der ableitung* mûsære, mûser: diser schwarzer valk gleichet sich vast an der gestalt dem schwarzen mauser. Mynsinger 13; gleicht sich vast dem weiszen mauser. *ebenda;* ettlich sind weisz, ettlich sind schwarz, und die paid habent die grösze eines valken, und ettlich sind rott und clain als das schmirlin ist, und die vahen all meusz, darumb sy auch meuser von ettlichen genannt sind. 16; mauser *name des fisches cyprinus dobula, vgl.* mäusebeiszer, mäusefisch; *nach* mausen 3 *und* 4, *von einem schleichenden menschen, auch mit umlaut* mäuser, *vgl. unter* kalmäuser *th.* 5, 72;

> die frässend dwitwen hüser,
> heimlich und tückisch müser
> im evangelion. Wackernagel *kirchenl.* 3, *nr.* 664, 3;

endlich nach mausen 5, *stehler:* mauser, *fur, homo furax* Steinbach 2, 34; hinten am hause, . . allwo die mauser eine kurze leiter auf einen stosz brennholz gesetzt und an ein sonst vom erdboden hohes fenster angelehnet hatten. *Simpl.* 3, 369 *Kurz;* durch den boden hatten sie ein offenes loch gelassen, um dadurch nicht allein desto besser zu hören, wann etwan mauser einbrächen sie zu bestehlen, sondern auch solche diebe mit pistolen zu bewillkommen. 103; soldaten, so im quartier stänker, mauser und böse früchte sein. Butschky *Patm.* 532.

MAUSER, *m. ein sich mausender vogel oder anderes thier: der jagdvogel, der die erste mause überstanden hat, also mindestens jährig ist, mhd.* mûʒære, mûʒer (*wb.* 2, 1, 281^a), *vergl. nachher* mäuserfalk, mäusersperber; mauser oder auch mutter (*niederdeutsche verderbte form, vgl. unter* mause *sp.* 1821 *und* mausen *sp.* 1829) nennet man diejenigen krebse, welche die alte schale abgelegt und denen die neue noch nicht erhärtet, sondern ganz weich ist. *öcon. lex.* 1566.

MAUSER, *f. federwechsel der vögel, wie* mause *sp.* 1821: die vögel sind, liegen jetzt in der mauser; *im königreich Sachsen auch* mauster; *vergl. dazu unten* maustern.

MAUSEREI, *f. nach* mausen 5, *das stehlen:* die mauserei, das mausen, *rapacitas, furacitas, direptio, compilatio, vita vecticularia* Stieler 1258; dahero war ich sehr glückselig im stelen und ward niemals auf der mauserei erdappt. *Simpl.* 1, 174 *Kurz;* als ich meinen cammerrathen überredet, dasz er mir seine musquete auf die mauserei verliehe. 3, 222; haben doch nichts von mauserei seitdem gehört. Fr. Müller 3, 157; *eigens auch von einem einzelnen diebstahle:* dasz ein kirchenraub nicht schlimmer sein sollte, als die mauserei eines kohlkopfs aus unserm garten. Bode *Montaigne* 3, 20; daher er das vokazion-instrument, der mauserei wegen, gut in den koffer mit zwei vorlegschlössern einsperrte. J. Paul *Qu. Fixl.* 157;

> der frevel geht doch weit.
> mir armen pucklichten mein einzig kleid zu stehlen?
> dem schelm gebührt ein fluch für seine mauserei.
> Hagedorn 2, 153;

im plur.: die mausereien, die ihm diese demüthigung zugezogen hatten, waren nicht erheblich genug, um nicht mit funfzig streichen auf die fuszsohlen hinlänglich belohnt zu sein. Wieland 8, 314; indem sie (*schriftsteller*) sich durch solche mausereien ein lob des unwissenden haufens erschleichen. Bode *Montaigne* 1, 285;

> diese züchtgung trifft verworfnes volk
> für mauserein und ganz gemeinen unfug.
> *Shakesp. Lear* 2, 2,
> for pilferings and most common trespasses.

MÄUSERFALK, *m. falke nach der ersten mauser, mhd.* mûʒervalke: sie (*die falken*) werden gemäuszt, und heiszen dann mäuszerfalken. M. Sebiz *feldb.* 570; ein müszerfalk, *ein abgerichteter falk, falco ad aucupium doctus* Frisch 1, 677^a (*aus* Gesner *de avibus*).

MAUSERN, *verb. feder oder haare verlieren, frequentativ zu* mausen *sp.* 1828, *in älterer und historisch richtiger schreibung* mauszern; *in bezug auf vögel, auch bildlich und in vergleichen:* nach vielen naturforschern verlängert das mausern das leben der vögel; aber auch das der weiber setz ich hinzu, die allemal so lange siechen bis sie wieder ein neues gefieder anhaben. aus der therapeutik lässet sichs schlecht erklären; aber wahr ists, und je vornehmer eine ist, mithin je kränklicher, desto öfter musz sie sich mausern, wie auch der sumpfsalamander sich alle fünf tage häutet. J. Paul *uns. loge* 1, 165; neben gewissen gesichtern krümmen und mausern sich die seelenschwingen, wie neben adlerkielen schwanen- und taubenfedern zerfallen. *Tit.* 2, 33; *auch nicht reflexiv:*

> doch ich sterbe nicht; wir götter
> werden alt wie papageien,
> und wir mausern nur und wechseln
> auch wie diese das gefieder. H. Heine 18, 96;

von andern thieren: möchte bei solchen äuszerungen nicht die Hippokrene zu eis erstarren und Pegasus sich mausern! Göthe *an Schiller* 240 (244); *von krebsen, in umgelauteter form:* die krebse mäusern sich, *cancres vetere se exsuunt crusta.* Steinbach 2, 35.

MÄUSERSPERBER, *m. sperber nach der ersten mauser, mhd.* mûʒersperwære: der könig gab jm ein meuszersperber. *Aimon bog.* J 3.

MÄUSESCHIERLING, *m. der gemeine schierling, conium maculatum.*

MÄUSESCHWANZ, *m. schwanz einer maus; dim.* mäuseschwänzchen *auch von besonders dünnen haarzöpfen der frauen:* die paar mäuseschwänzchen, die sie auf dem kopfe hat. *auch pflanzenname: myosurus minimus* mäuseschwänzchen, mäusegras Nemnich 3, 686; mäuseschwanz, *myosuros, cauda muris* Frisch 1, 651^a.

MAUSESSER, *m. der fisch cyprinus dobula, vergl.* mäusebeiszer: *capito, squalus,* munn, füren, mausesser Frischlin *nomencl. cap.* 43; mausesser, mausefresser, *der döbel, in Holstein, auch in Magdeburg.* v. Siebold *süszwasserfische* 201.

MAUSESTILL, MAUSSTILL, *adj. und adv. wie* mäuschenstill: blieb also mauszstill sitzen, bis ich erwarten möchte, dasz sich die leute nidergeleget hätten. *Simpl.* 1, 175 *Kurz;* wir halten uns ruhig bis in die späte nacht. es wird mausstill. Schiller *räuber* 2, 3; der see war mausstill. *a. m. im Tockenb.* 311; er schwieg auch, liesz den andern reden und seifte mausstill den mann ein, der ihm sasz. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 37; hier ist alles mausestill und leichenkalt. Hamann 6, 192; im busch mausestill, bis ich dir das zeichen gebe. Fr. Müller 3, 295;

> ich schaute nie sein (*gottes*) angesicht,
> niemals mir seine stimme klang.
> wenn er von mir was haben will,
> so blieb er nicht so mausestill,
> so gab er mir ein zeichen lang. Lenau *Faust* 177.

MAUSETHIER, *n. die katze:*

> der . . wie ein mausethier, dem man die pfoten schläget,
> zischt, sprützet, schreit und springt. Günther 384.

MÄUSETHURM, MAUSTHURM, *m. der bekannte thurm bei Bingen:* im Rein steht noch der meuszthurn (sic vulgo vocant), da sol er (*erzbischof Hatto*) hingeflohen sein. Alb.; das er den meusen understand zu entpfliehen in meusturn in Rein. *Zimm. chron.* 1, 335, 10; dergleichen facetia sagt er einmal vom mausthurn im Rhein. 2, 352, 26; ich seh ja den mausthurm nicht. Fr. Müller 1, 186.

MAUSETODT, MAUSTODT, *adj. und adv. so leicht getödtet wie eine maus, mit einem schlage todt, gänzlich todt, in nicht edler rede:* mausetodt, *uno actu mortuus* Steinbach 2, 820; den hat unser herr landsmann mausetodt gestochen. Schoch *stud. leb.* J 3; sie ist mause mausetodt. *frau schlampampe leben* 136; das mädgen fiel mausetod zur erde. *Pierot* 3, 2; dasz alle meine brüder tod sind, mausetod! Lessing 11, 449; tod, mausetod hätte er ihn werfen können. Salzmann *krebsbüchl.* 61; (*die furcht*) welche einem edelmann dergestalt das herz packte und zusammendrückte, dasz er in der bresche mausetodt niederfiel, ohne im geringsten verwundet zu sein. Bode *Montaigne* 1, 108; todt, mausetodt will ich mich schlagen lassen, wenn sie nicht — Elise heiszt. Bürger 496^b; und du bist auf der stelle mausetodt. Göthe 15, 72; der pfeil derselben xenien hat den Belsazer (*Stolbergs*) mausetodt geschossen. Niebuhr *leb.* 2, 388; war nicht eine hohe reichsversammlung, nach den sessionen, abends zeuge, dasz wir vor wenigen worten des zischenden sufflörs . . . mausetodt umgesunken sind? J. Paul *jubelsen.* 61; so merke ich wohl dasz ich mausetodt bin, jedoch selig entschlafen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 144; in kurzem war ich mausetodt. 3, 45; Kunz (schüttelt ihn). gnädger ritter! mausetodt! 346; politisch mausetodt. J. Gotthelf *erz.* 3, 198;

> er streckt sich starrend aus, hält seinen athem an,
> und stellt sich mausetodt, so gut er immer kann.
> Hagedorn 2, 49;

maustodt, starrtodt, steintodt, *rigide mortuus, internecioni datus, obtruncatus* Stieler 2292; maustod, *wie eine maus vom geringsten schlag gleich stirbt* Frisch 1, 651^a; und als er über ein brück gieng, stürzt er und fiel sich maustodt. Fink *hundert papist. lügen* (1614) 98; gib dir keine müh. er ist maustodt. Schiller *räuber* 5, 1; schlugen den guten Flavian bekanntlich da maustodt. J. Paul *Siebenk.* 1, 97; bis ich maustodt sein werde. *a. d. teuf. pap.* 1, 38; wollte . . einen alten vernünftigen silbenstecher maustodt machen. 2, 94.

MÄUSETÖDTER, MAUSTÖDTER, *m. tödter von mäusen, katze: muricida* musedoder, musztoter, mausztodter Dief. 372^b. *vergl.* mäusemörder.

MAUSEULE, *f. strix aluco, gemeine eule, nachteule.*

MÄUSEVOLK, MAUSEVOLK, *n. zu den mäusen gehöriges volk, mäuse:* das nagen . . wodurch dies mausevolk den codex, der unter ihnen lag, verunzierte. Freytag *handschr.* 1, 201.

MÄUSEWÄCHTER, *m. mäusehabicht.*

MÄUSEWEIHE, MAUSWEIHE, *m. f. falco milvus, weihe, stoszvogel.*

MÄUSEWEIZEN, MAUSWEIZEN, *m. lolium temulentum, gemeiner lolch. vergl.* mäusegerste, mäusehaber.

MÄUSEZAHN, MAUSZAHN, *m. zahn einer maus:* man sah am speck die spur von mäusezähnen. mäusezähne, mausezähne *heiszen auch scherzhaft die den kindern ausfallenden milchzähne, die ins mauseloch geworfen werden sollen* (*vergl. unter* mauseloch *oben sp.* 1825); mäusezähne, *und dimin.* mäusezähnchen *auch eine art spitzen mit zackigen rändern.*

MAUSEZEIT, *f. zeit der mause bei vögeln u. a.:* das mausen (*der falken*) befördert auch, wenn man sie anfänglich nur mit lebendigen mäusen, währender mausezeit aber mit jungen schwalben ... zum öftern speiset. *öcon. lex.* 1564; so wie ... der stachelschweinmensch in London seine stacheln blos im winter abwarf und deswegen nur in dieser mausezeit seine frau umhalsete. J. Paul *paling.* 1, 69.

MÄUSEZWIEBEL, *f. meerzwiebel, scilla:* wir nennen diese zwybel meuszzwybel, darumb das die meusz, wenn sie von aasz darausz bereit essen, sterben müssen, sonst meerzwybel. Bock *kräuterb.* 715.

MAUSHUND, *m.:* ein maushund oder wildkatz. Kirchhof *wendunm.* (1603) 7, 101.

MAUSICHT, MÄUSICHT, *adj. mausähnlich, mausartig.*

1) *nach* maus 1 *sp.* 1815 *in bezug auf geruch oder geschmack:* der Ungerwein schmeckt mäusicht, *wenn sich dabei die vorstellung von mauseharn geltend macht.* Campe. *vergl. dazu* mäuseln.

2) *nach* maus 7 *sp.* 1819 *muskelartig:* so bekompt es von einem ausz desz haupts mäuszlein noch ein ander mäuszechtig stücklein. Uffenbach *neues rossbuch* 1, 86; solche blattern fressend auch gerne um sich, so dasz das mausichte fleisch darunter verdorret. Muralt *pest* 32.

MAUSIG, *adj. mäuse fangend:*

und ich wil ihm noch schenken
ein mausigs kätzelein. Spee *trutznacht.* (1654) 164.

in Schwaben meint mausig *niedergeschlagen.* Schmid 379. *vgl. dazu das verbum* mausen 3 *a. e., sp.* 1827.

MAUSIG, *adj. die mause vollbracht habend, die zeit der mause überstanden habend. dies wort, seit dem* 16. *jahrh. nur in der festen formel* sich mausig machen *begegnend, ist ohne zweifel der nachklang eines alten falkner-ausdrucks, wie auch* mause *und* mausen (*oben sp.* 1828) *kunstwörter der falknerei waren: hier galten die federspiele, die ein- oder mehrmals die mause überstanden hatten, als die zur jagd eigentlich kühnen und daher wertvollen; man wendete mittel an, die mause zu befördern oder hervorzurufen, wenn sie nicht von selbst eintrat (dergleichen mittel in bezug auf habichte* Heuslin *vogelb.* 124^b), *das hiesz* den vogel mäusen (*oben sp.* 1829); *gleichbedeutend muste sein* den vogel mausig machen; mausig *war somit der zum beizen und stoszen geschickt gewordene, mindestens eine* mause *hinter sich habende falke, habicht oder sperber (mittellat. accipiter mutatus, qui mutam evasit* du Cange *von* Hentschel 3, 591^b). *so bedeutete denn das wort bei seinem übergange in die gemeine rede zunächst rüstig, zum angreifen lustig:* new besen keren wol ... new ehehalten (*dienstboten*) machen sich den ersten tag zween oder drei so mauszig und rüstig, das die hern wünschen, es solt keiner kein ehehalten uber acht tag haben. S. Frank *sprichw.* 1, 84^a; *gewöhnlich aber wog der beisinn des übermütigen, der* mausig *von anfang beiwohnte, vor, und die verbindung* sich mausig machen *schlug demnach in diese bedeutung um:* sich mausig machen, *efferre se, insolescere, sublati animi esse, nimium sibi tribuere* Stieler 1259; mach dich nit mausig! *Zimm. chr.* 1, 463, 23; wie mausig sich der selbig gemacht und von seins herren wegen sich imperios erzaigt. 4, 291, 28; es vermaint auch herr Johanns Werner, der bischof dorft sich mit der herrschaft Bollingen nit so mausig machen, seitmals die von alter here dem stift Costanz nit gehört, sonder durch practiken were bekomen worden. 3, 95, 4; ich fieng an, in der küchen schröcklich zu poldern und mit hin- und wieder werfen, schmeiszen und schlagen mich gewaltig mausig zu machen. *Simpl.* 1, 238 *Kurz;* mädchen, mache dich nicht zu mausicht, du bist in meiner gewalt. Chr. Weise *kl. leute* 216; es sagte neulich ein fürnehmer officier in unserm hause, der hahne hätte sich zu frühe im neste mausig gemachet, wie die löwen biszweilen die klauen zeigeten. *ped. schulf.* 213; da der alte so genannte schiffscapitain nebst William und Henry sich von neuem mausig machen wolten, fehlete es nicht viel, dasz beide partheien einander in die haare gerathen wären. *Felsenb.* 1, 330; würde der nachbar sich wohl so entscheidend ausdrücken, und seinem gegner eine unbescheidenheit vorwerfen, der nur ér schuldig wäre? doch warum nicht? er scheint gerade der mann zu sein, der sich am mausigsten macht, wenn er am wenigsten recht hat. Lessing 10, 96; so herr! und sie wollen sich noch mausig machen? Lenz 1, 305; wer ist denn der, der sich so mausig macht? Göthe 30, 22; dann musz er (*der küster an der hochzeit*) beten und über tische die augen aller orten haben, seinen zierlichen spasz anbringen zur rechten zeit und in rechten einschnitten, und abtrumpfen, wer sich zu mausig macht, und ermuntern, wer wie ein tuckmäuser dasitzt. Immermann *Münchh.* 4, 74;

du darfst dich nicht so mausich machen,
wir sind von einem teig gebachen.
Grobian. 1568 A 6^b (*b.* 1, 2);

dieweil das Hännsgen sich im keller mausig macht.
Picander 2, 275;

widerspruch und keck abweisendes entgegentreten hervorhebend: graf Carl von Zollern macht sich des heirats mit der schwarz Anna ganz mausig, wiewol ander leut vermainten, es were ain gleicher heirat, das kein thail den andern het betrogen. *Zimm. chr.* 3, 481, 18; gab mir derowegen anfänglich wunder, dasz obengedachter elender schindhund .. wider sie mutzen dorfte; aber er machte sich mausiger, als ich ihm zugetraut. *Simpl.* 2, 133 *Kurz;* wenn der könig sich nicht drüber mauszig macht, was vexirt denn ihr euch wol drum? Filidor *Ernelinde* 10; weilen sich aber der Schweizer noch mausiger machte und der wirth wohl sahe, dasz er mit gutem zu seinem geld nicht gelangen würde. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (1711) 2, 100; allein die versicherung, dasz beide (*herzog und erbprinz*) an dem ganzen handel wenig oder gar keinen antheil nehmen, giebt mir so viel freies feld, mich gegen das ministerium so mausicht zu machen, als ich nur lust habe. Lessing 12, 507;

dich hilft kein ausred dichten,
tag, nacht woltst du sein vol,
ich trůg dir auf den besten wein,
drumb mach dich nur nicht mausig!
ich will bezalet sein. Uhland *volksl.* 623.

MAUSKOPF, *s.* mäusekopf.

MÄUSLEIN, *n. kleine oder zierliche maus; im eigentlichen sinne:* meüszle, *musculus* Maaler 289^b; sah sich dann nach dem mäuslein um, aber das war verschwunden. Grimm *sagen nr.* 333;

der löwe lieȥ sîn zürnen sîn,
und lieȥ gân vri daȥ miuselîn. Boner *edelst.* 21, 22;

genug, wann nur der berg sich grosz und schwanger stellt,
wann endlich gleich herfür, nur wo ein mäuszlein schwellt.
Logau 2, 69;

die mäuslein sind zu sehr erschreckt,
sie bleiben, wo sie sind, versteckt (*spricht die katze*).
Herder *z. litt.* 3, 236;

n vergleichen: ob ich nun gleich hierauf vor angst zitterte und so still wurde wie ein mäusel. *Simpl.* 3, 175 *Kurz;* ich schwieg so still wie ein mäusel. 110;

nur schweiget und horchet wie mäuslein. Göthe 1, 227;

obscön, vergl. kammermäuslein *und unter* maus 3, *g sp.* 1819; *schmeichelname für kinder:*

die mäuslein sie lächeln, im stillen ergetzt. Göthe 1, 227;

mäuslein *muskel* (*vergl.* maus 7): vom fleisch, meuszlen oder lacerten. Wirsung *arzneib.* 537; der übrige leib bestand aus knochen, mäuszlin und gelenken irgends eines thiers. *Simpl.* 4, 278 *Kurz;* die gebeine, mäuszlein und glieder (*am menschlichen körper*). Hohberg 3, 1, 108^a;

wenn man das herrliche gebäu des cörpers kennet,
wie nerv und mäuselein so zart gewebet sind.
Brockes 3, 553

(des muscles et des nerfs la subtile tissure. Genest);

das ellenbogenstück eines plattenpanzers: ain paingewant und zwai helmlin und vierzehen par armrör und ein englisch hauben und zwai klaine spanaröl und zwai mäusel (*im inventar eines ritterlichen nachlasses*). *Germ.* 16, 76 (15. *jahrh.*); *ein backwerk:*

backen wir ein küchelein,
meuselein und streubelein,
und trinken auch den külen wein!
Uhland *volksl.* 596 (*Garg.* 87^a).

MAUSNASZ, *adj. nasz wie eine maus* (*vgl. dazu unter* maus 3, *a sp.* 1816): indeme der regen sie so mausznas machete. *leyermatzs lust. correspondenzgeist* (1668) 142; ich war mausnasz, dreckig bis über die ohren. *a. m. im Tockenb.* 12.

MAUSTERN, *verb. wie* mausern *sp.* 1831: mich deucht ich sehe dein volk schon die schwungfedern seiner gewaltigen jugend maustern. Bettina *gespr. mit dämonen* 74;

das ist ja ein vertrackter streich,
die katze will sich maustern (: austern).
Picander 4, 402;

in Obersachsen gilt für das subst. die mauser (*sp.* 1831) *auch* die mauster.

MAUSZECHE, *f. zeche ohne wein:* folgends tages (*am karfreitag*) thun sie ein trocken mesz, und halten ein mauszzech, so wol als die leyen zu ostern thun. Fischart *bienk.* 93^a.

MAUT, *f.* 1) *zoll der von anderswoher verführten waaren erhoben wird, und zollstätte; ein wort des bairischen sprachgebiets, mhd.* mûte:

> er sprach: ich füere kein guot
> da von man mûte süle gern. *Biterolf* 855;

telonium mawt, maute, mauten Dief. 575^c; *theolonium* maut *nov. gloss.* 360^a; maut, *portorium, vectigal ex mercibus* Stieler 1259; *plur.* die meut, *vgl. unter* mautner; was wir hingeben oder verkaufen auf dem markh zu Melkh, da geben wir dhain zol nicht von, noch dhain maut. *weisth.* 3, 686 (*Österreich,* 15. *jahrh.*); das wier frei sein in dem landt zu Österreich fuer zol und fuer mauth auf wasser und auf landt. 687 (*von* 1460); auch haben wier das recht, was wier zu Ibs, zu Melkh antragen oder kaufen, da geben wir auch chain maut davon. 693 (*von* 1493); den zoll oder maut. Schumann *nachtbüchl.* 2, 4^a; ich gedachte bei mir, o mich glückseligen! so ohne mauth nach Mauthern (*ort in Niederösterreich*) angelangt, ich wuste aber nicht, dasz daselbst das geschick und das unglück meiner wartete, indem ich etliche monat hernach daselbst nemlich zu Mauthern wider meinen willen genugsame mauth bezahlen und abrichten muste. Abele *unordn.* 3, 39;

> zu Baden (*in Österreich*) kan man frischen
> die äuglin trefflich wohl,
> Amor sich thut drein mischen,
> hat auch sein mauth und zoll.
> *anonymus bei* Opitz (1624) 176;

im sinne von zoll, abgabe, steuer:

> der adel mûst dir geben maut
> von zehent, gült, und was er bawt.
> Soltau *volksl.* 237 (*von* 1519);

in der form maute:

> der blutgeist der neuen mauthe mit täglicher schröpfung,
> die so viel säfte verzehrt und dabei so wenig gewinn giebt.
> Seume *ged.* 136;

in der bedeutung eines judenzolls auch in die kanzleisprache Kursachsens übergegangen, aber als masc. (*wie* zoll): ob zwar die judenweiber auch dero knechte biszher nur die helfte des mauths gegeben. *judenordn. von* 1682 *in der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *s.* 155; *vergl. dazu* mautzettel. *obwol das wort in einer urkunde Ludwigs von* 837 *bereits als deutsches bezeichnet wird:* nullum theloneum, neque quod lingua theodisca mûta vocatur, aut portaticum aut pontaticum. du Cange *von* Hentschel 3, 590^c (*vergl. dieselbe fassung einer urkunde von* 889 *bei* Schm. 1, 1687), *so wird es doch nichts als lehnwort aus dem mittellat.* muta *sein; dies letztere, in der gleichen bedeutung von* maut *in späteren urkunden häufig* (*s. auch* Haltaus 1333), *läszt sich freilich früh nicht nachweisen, doch darf es dessen ungeachtet als ein frühes mittellat. wort gelten, da es sich im* 11. *jahrh. schon zu mehrfacher bedeutung ausgebildet hat: muta, muda, neben mutatio und mutaticum, pretium quod datur pro mutatione praedii* du Cange *a. a. o.* (*zuerst aus einer urkunde Philipps I. von Frankreich vom j.* 1079), *und es steht gerade diese bedeutung der eigentlichen von* maut *sehr nahe, welche auch den übergang eines besitzes, nunmehr einer handelswaare, aus einer hand in die andere voraussetzt. dasz man* maut *im* 15. *jahrh. als fremdwort noch fühlte, dafür könnte die versuchte verschiebung des dentals sprechen: telonium* mauszen Dief. 575^a. *das goth.* môta *zoll hängt mit* maut *nicht zusammen.*

2) maut, *das was der müller vom gemahlenen getreide als mahllohn für sich nimmt, die mühlmetze.* Schm. *a. a. o.*

MAUTAMT, *n. zollamt.* Schm. 1, 1687 *Fromm.*

MAUTBAR, *adj. zollbar, zur maut verpflichtet oder geeignet.* Schm. 1, 1687 *Fromm.*

MAUTBEAMTER, *m. zollbeamter:* der mauthbeamte. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 170.

MAUTBEDIENTER, *m. zollbedienter:* die mauthbedienten .. standen munter vor mir. J. Paul *paling.* 2, 80.

MAUTE, *f. erz das nicht gangweise, sondern nur in haufen oder nesterweise liegt:* welche (*gure*) oftmals von erz hersintert und eine maute erz gleich verkundschaft. Mathes. *Sar.* 37^b; nun bricht der steiger der gure nach ubersich und trifft ein maut erz, davon er auszbeut gibt. 62^a. *bairisch ist* die mauten *vorrat von obst oder anderen eszwaren, den sich kinder oder dienstboten eines hauses eintragen und etwa unter ihrem strohsack anlegen* (*dies auch schlesisch* Weinhold 60^b), *auch das was der besitzer eines obstbaumes oder gartens bekannten oder unbekannten von seinem segen gerne mittheilt, oder zu nehmen erlaubt.* Schm. 1, 1687 *Fromm.* (*das ist anderswo* mauche *und* mauke, *s. oben sp.* 1771 *und* 1781); *ahd. entspricht horrea* mûttun (Steinmeyer-Sievers 2, 627, 50); *vergl. dazu unten* mutich.

MAUTEINNEHMER, *m. zolleinnehmer.* Campe.

MAUTER, *m. zolleinnehmer, zoller: telonarius* mawter Dief. 575^c; *vergl. oben unter* maut 1 *den österreichischen ortsnamen* Mautern, *eigentlich der ort, wo die mautbeamten ihren stand haben. gewöhnlicher* mautner, *s. d.*

MAUTERZ, *n. erz das in mauten liegt:* mauteerz, *das ist, wo das erz nicht gang-, sondern stock- oder nierenweise bricht. mineral. lex.* 380^b.

MAUTFREI, *adj. exemtus a telonio, immunis.* Frisch 1, 651^c.

MAUTFREIHEIT, *f. zollfreiheit.* Campe.

MAUTHALLE, *f. halle in welcher maut zu entrichten ist.* Schm. 1, 1687 *Fromm.*

MAUTHAUS, *n. habitaculum publicani.* Frisch 1, 651^b.

MAUTMÜHLE, *f. mühle in der man* maut *oder metze nimmt, im gegensatz einer eigenen oder gemachmühle.* Schm. 1, 1687 *Fromm. als salzburgisch. vgl.* maut 2.

MAUTNER, *m. einnehmer der maut, zöllner: telonarius* mawtner, mauner Dief. 575^c; mautner *theolonarius, vulg.* zolner. *voc. inc. theut.* n 4^b; Hans Segger zu Messenpach, mautner zu Gmunden. *d. städtechr.* 15, 83, 3; als Christus der herr nacher Capharnaum kommen mit dem Petro, haben ihn alsobald die mautner stark angeschnarcht, wie ist es, sagten sie, wo bleibt der gebührende zoll-groschen? Abr. a S. Clara *Judas* 1, 21; die östreichischen schildwachen muszten für unverfänglich halten, wenn man mit zwei schimmeln über die grenze führe; der mauthner hatte auch nichts dagegen einzuwenden. Göthe 51, 121;

> jedes stadion kommt als spion der lauschende mauthner;
> und der strumpf der benachbarten stadt wird doppelt bezahlet.
> Seume *ged.* 137;

auch als neckname für besitzer der maut: als herr Fridrich (von Katzenberg) die besten meut im landt von keiser Ludwigen an sich gebracht, ist er und sein nachkommen die mautner genannt worden. Wiguleus Hund *bair. stammbuch bei* Schm. 1, 1687 *Fromm.*

MAUTNERIN, *f. zöllnerin:*

> sie sagt, sie wäre mautnerin, und sitzt auf einem fels am weg,
> wo jedermann vorüber musz, weil nahe dran ein schmaler steg;
> und keck behauptet diese sphinx, es hätte sie gesandt Apoll,
> ein fehlerloses distichon zu heischen hier als straszenzoll.
> Platen 291.

MAUTSCHEIN, *m. schein über waarenverzollung. memoiren des ritters* von Lang 1, 152.

MAUTTHURM, *m. thurm wo maut erhoben wird:* so trieben sie (*ratten und mäuse*) den angstvollen bis in den steinernen mauththurm im Rhein. Klinger 3, 99.

MAUTZETTEL, *m. zettel über bezahlten zoll, hier judenzoll:* die angebe- schutz- oder mauthzettel, auch gelben flecklein soll jeder jude stets bei sich tragen und schuldig sein, jedweden der rathsdiener, oder auch stadtknechte solchen auf begehren vorzuzeigen. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 134.

MAUZE, *f. vulva.* Nemnich 4, 1083: die mauzen der weiblein gleich einer frawen mauzen. Forer *fischb.* 87^b; man sichts an der mauzen wol, dasz es ein medlein ist. *Bebelii fac.* (1589) 111^b. *vgl.* mutze.

MAUZEN, *verb. schreien wie eine katze, iterativ zu* mauen *sp.* 1772: wenn die katze tag und nacht nach dem kater mauzet. Lehmann *flor.* 1, 51; wenn man mausen will, musz man nicht mauzen. 733; katzen die mauzen, geben keine guten mauszfenger. 735; mauzete und schrie wie eine katze. Wiedemann *juli* 49; ein knabe wird nach der geburt schon läuter und heller schreien als die mägdlein, welche nur mauzten, wie die jungen kätzlein. *unwürd. doct.* 203; als sie so wunderbar mauzten und prauzten. Tieck 5, 382.

MAUZENKRAUT, *n. chenopodium vulvaria, stinkender gänsefusz.* Nemnich 2, 1017. *vergl.* fotzenkraut.

MAUZENSTEIN, *m.:* mauzensteine, *hysterolithi, zweischalige muscheln von ähnlichkeit mit einem weiblichen zeugungsgliede.* Nemnich 3, 204.

MAX, *der aus* Maximilian *verkürzte eigenname, in allgemeinerer verwendung* (*vergl.* Hans, Kunz):

> ich gönn es andern gern bei hofe grosz zu werden,
> und vor den spiegel sich in weicher tracht beschaun.
> es fahre Cunz und Max mit drei paar weiszen pferden,
> es lasz ihm Trax ein hausz von alabaster baun.
> Günther 589.

MEDEIE — MEER 1838

ME, *s.* meh *und* mehr.

MEBE, *s.* möwe.

MECK, *den laut des bockes und der ziege nachahmend:* der bock schreit meck meck. *vergl.* mecken *und* meckern. *auch laut des ächzens, vergl.* mecksen.

MECKEL, *f. macula, fleck, seltene form neben* makel *sp.* 1488: ein edler habich .. soll an der brust graue meckeln oder flecken haben. Sebiz *feldb.* 571.

MECKEN, *verb. wie ein bock schreien:* meeken *hircorum est, sicut* bleeken *ovium.* Schottel 1362; *auch schweiz.* meken, meegen Stalder 2, 207;

der bock der meckt. Eyering 2,130.

MECKER, *m. der meck schreit* (*vergl. mhd.* mecke *meckender, ziegenbock. edelstein* 14, 8); *in Österreich name des bergfinks, fringilla montifringilla.* Nemnich 2, 1665, *wegen seines rufes.*

MECKERBOCK, *m. meckernder bock.* Stieler 1260.

MECKERN, *verb. frequentativ zu* mecken; *vom laute des bocks, der ziege:* meckern, *balitare* Stieler 1260; ich meeckere, *caprisso* Steinbach 2,35; meckern wie ein bock, *micere* Hederich 1588; ziegen meckern, hasen schrein. *maulaffe* 89; es war, wie wenn selbst die ziegen lauter mäckerten. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 222;

jetzo sasz er und melkte die schaf und meckernden ziegen.
Odyss. 9,244;

schon hörst du meckern den geliebten ziegenbock.
Kotzebue *dram. sp.* 1,33;

die ziege schien es sehr übel zu nehmen, dasz sie abgewiesen wurde; sie meckerte dreimahl etwas unverständliches in ihren bart hinein. Wieland 12, 169;

ha! meckerte der bock: nichts kann gescheidter sein.
Hagedorn 2, 20;

die ziege hört des hasen klagen . .
sie meckert: dich jetzt aufzunehmen,
wird jenes schaf sich bald bequemen. 35;

ein alter bock, wenn er vom Blocksberg kehrt,
mag im galopp noch gute nacht ihr meckern. Göthe 12,105;

von menschen mit ähnlicher stimme: (*als er*) unversehens an die wiege stiesz, dasz das kind ein wenig zu meckern anfieng. *maulaffe* 40; er hatte eine ganz eigne art die augen zusammen zu ziehen, die nase zu rümpfen, die achseln zu zucken, zu grinsen und zu meckern. Wieland 19, 318; ich habe sie (*die ärztliche kunst*) oftmals mit groszer admiration verificirt gefunden, meckerte der arzt. Arnim *kronenw.* 1, 167; (*ein schauspieler*) hat was meckerndes in seiner stimme. Göthe 43,35; er kicherte nur noch und meckerte. Gutzkow *ritter v. geist* 6, 302; während ich mich in Rennes barbieren liesz, meckerte jemand auf der strasze den jungfernkranz aus dem freischütz in deutscher sprache. H. Heine 9, 157; wenn er in den soiréen von Paris seine schlechten romanzen meckert. 167; *vom wiehern:* hörstu dann nicht das meckern der pferde, das blasen der trommeten, und das schlagen der heerdrummeln? *Harnisch* 204.

MECKERZIEGE, *f. meckernde ziege.* Stieler 1260.

MECKSEN, *verb. den laut* meck *hören lassen:*

1) *in Oberdeutschland von ziegen:* mechitzen, megatzen, megetzen *meckern, wienerisch* Loritza 88; *in Kärnten* meckazen, meggazen Lexer 188; *in Baiern* meckezen, gmeckezen Schm. 1,1565 *Fromm.; bei den Heanzen* mecketzen Fromm. 6, 337; *vergl. dazu* mechtzen als die kitze, *nebrinare. voc. theut.* (1482) t 7^b; meckatzen als die geisz, *bebare, clamare sicut capre. voc. inc. theut.* n 5^a.

2) *von menschen: hennebergisch* mecksen *fein schreien; bair. aber heiszt* meckezen, gmeckezen *nach einem unversehens erlittenen stosz oder fall einen laut hören lassen* (Schm. *a. a. o.*), *und im Düringischen ächzen:* meksen, *gemere, ingemiscere, suspirare, suspiria trahere, it. anhelare, spiritum graviter ducere, ut illi faciunt, qui onera portant aut per praerupta acclives scandunt.* Stieler 1260; mäksen, ächsen, stöhnen. wenn jemand in den letzten zügen liegt, und stöhnt noch, so mäkst er, dann wenn jemanden die arbeit schwer wird, und dabei keucht. J. H. Keller *beyträge zu einem idiotikon des Thüringer waldgebirges* (1818) *s.* 33; der kranke mekset über die maszen, *aegrotus animam aegerrime adducit, maximos gemitus facit.* Stieler; er mekset nicht mehr, *gemitus conticescit. ebenda;* man sieht deutlich, wie Simson wegen der schweren last, die er trägt, gleichsam meckset, wie man zu reden pflegt. Schwabe *histor. nachricht von den monimenten und reliquien Luthers s.* 88.

MEDEIE, *f. kleinod aus einer platte mit figuren bestehend, am hut oder als gehenk an der halskette zu tragen:* zu einem federhalter, medeibild und hutzeichen, auch zu einem schawpfenning und göttelgelt, hett er eine ganz guldene platten, wie die zu Lunenburg von 68 marken, ein schöne medei: darauf von angebrenten farben (*von email*) ein figur gebosziret. *Garg.* 119^a; sammete paret mit medeien und feinen strauszfederlein geschmückt. Mathes. *Sar.* 50^a; schneidet man doch ausz corfen oder indianischen schneckenheusern medeien, die man zu groszen ehren trägt. 58^b; *andere belege bei* Schm. 1, 1570 *Fromm.* Schmid 380. medeie, *ein modewort des* 16. *jahrh., ist entlehnt aus ital. medaglia, und bezieht sich zunächst auf die kunstwerke, die von den italienischen meistern des medaillenfachs im* 15. *und* 16. *jahrhundert gefertigt und auf dem gewöhnlichen handelswege als bewunderte und begehrte kleinode auch nach Deutschland kamen. das bündnerische* madajeli, medajeli *halsgehänge* (Stalder 2, 190) *scheint noch nachklang davon. ahd.* medili, *mhd.* medele *kleine münze, heller aus dem mittellat. medalia ist wol dasselbe wort, aber in anderer und früherer entlehnung.*

MEDER, *zerdehnte form für* mehr, *s. d.*

MEDEM, *m. eine auf grundstücken haftende abgabe, der siebente, die siebente garbe:* wer sein medumb an korn und trauben nicht auszricht. *weisth.* 2, 384 (*Untermosel, von* 1679); item lycht auch daselbst ein gelende, genant die froene, da die von Manderscheit moegent fruicht uff wynnen, und u. g. herrn davon geben die sebente garbe; abe auch ein man desselben lands etwas bessert, myt myst dungte, oder roeddet, bezalt der man dasz erst jaer den meddem mit der zehenten garben, und dan die andere jaer darnach sal er geben die sebente garbe. 603 (*Eifel, von* 1506); decimam et medemen solus recipiet. 4, 589, 10 (*trierisch,* 13 *jahrh.*); sechs morgen medumbslandt, welche uns in unsern medumb, wann sie tragen, dasz siebende seil .. zu zehenden geben. Lennep *lands.* 2, 79 (*von* 1573); *hessisch* mêdum, mêdom Vilmar 265; *siebenbürgisch-sächsisch* meddem, *eine art kirchenzins in naturalien* Fromm. 4, 195. *dazu* medemsacker (Grimm *kl. schr.* 5, 308); medemsbusch (medumbüsche. *weisth.* 2, 450), medemsgut (medemguet. *weisth.* 2, 620. medombgütter. 6, 462), medemsland, medemswiese; *auch* medemgarbe, *die siebente von einem medemsacker gegebene garbe:* und sol derselbe bei einer zehengarben ein medemgarb legen lassen. *weisth.* 2, 620 (*Eifel, von* 1559); *ähnlich* medemkorn (J. Grimm *kl. schr.* 5, 309). *die versuchte zusammenstellung von* medem *mit alts.* mêdom, *ags.* mâdm, *goth.* maiþms *scheint unzulässig, wegen der völlig andern bedeutung dieser wörter, die nur kostbarkeiten, schmuckgegenstände bezeichnen;* J. Grimm *a. a. o. bringt* medem *mit goth.* miduma, *ahd.* mittamo, mittemo, metemo, *medius, mediocris zusammen, und erklärt es als abgabe, ursprünglich auf neubruch, die hälfte des ertrags umfassend. aber auch diese erklärung kann als zweifellos nicht gelten.*

MEDIZIN, *f. aus dem lat. medicina (sc. ars) volksmäszig übernommen; zunächst im sinne von heilkunde: medela, medicina* medicyn Dief. 352^c (*niederrheinisch,* 15. *und* 16. *jahrh.*); was ist disz für ein species der medicin, wann einer am haupt krank wäre, und wolte die füsz unten her mit heilsamen öl bestreichen? Schuppius 747; wo soll ein anfängling der medicin seinen anfang nehmen. *unw. doct.* 444;

habe nun ach! philosophie,
juristerei und medicin,
und leider auch theologie!
durchaus studirt, mit heiszem bemühn. Göthe 12,29;

der geist der medicin ist leicht zu fassen. 99;

gewöhnlicher als heilmittel, arznei, wie niederl. medecijne, *medicamen, medicatio, remedium, medela, antidotum* Kilian; *es heiszt* medizin bereiten, fertigen, kochen, einnehmen, hinunterschlucken; das ist bittere medizin; der doktor hat die medizin verschrieben; das recept von ihrer vortrefflichen medicin. Gellert 3, 428. *dazu* medizinglas, medizinflasche, medizinlöffel: ein medizinlöffel voll veilchensyrup. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 16; mediziner, *ausüber oder studierender der heilkunde:*

tod, bat ich, ich möcht auf erden
gern ein mediciner werden.
lasz mich: ich verspreche dir
meine kranken halb dafür. Lessing 1, 64;

medizinisch: medizinischer genius. J. Paul *Qu. Fixl.* 123, *u. a.*

MEER, *n. mare.*

1) *das wort, allen germanischen dialekten gemeinsam (nur im friesischen nicht aufgewiesen), ist fem. im goth.* marei *und*

alts. meri, *masc. im altnord.* marr *und im ags.* mere, *theils masc. theils neutr. im ahd.* meri, *nur neutr., wie heute, im mhd.* mere, mer. *in den urverwandten sprachen entspricht altslav.* morje (*neutr.*) *meer, litt.* marės (*fem. plur.*) *haff, altgall.* more, *altirisch* muir (*neutr.*) *meer, lat.* mare. *für die eigentliche bedeutung des deutschen wortes bietet nicht nur griech.* ἀμάρα *graben, abzugsgraben, kloake einen fingerzeig, sondern innerhalb des deutschen gebietes selbst ist der begriff des stehenden eingeschlossenen wassers als ursprünglicher aufzuweisen durch engl.* mere *weiher, pfuhl, lache, was wieder ags.* mere *stagnum* (Grein 2, 232) *entspricht, wie denn auch das goth.* mari-saivs *Luc.* 8, 22. 23 *griech.* λίμνη *wiedergibt; niederl.* meyr *mare, stagnum* Kilian; *niederd.* mêr *sumpf, see* Schambach 133^b, *und durch die nächsten verwandten des wortes, fries.* mar *wassergraben, ahd.* muor, *moor* (*s. d.*), *und vgl. auch* marsch *sp.* 1672 *fg. die erweiterung der bedeutung hat sich aber schon frühe ergeben, im goth., altnord., ahd., im letzteren wird* mari, meri, mere *mare, aequor, oceanus, pontus glossiert* (Graff 2, 819), *im ags. nur theilweise, und im englischen, niederländischen, niederdeutschen gilt das wort nur für binnengewässer seichter beschaffenheit, während* sea, zee, see *das bezeichnet, was der Hochdeutsche durch sein* meer *ausdrückt.*

2) meer *im weitesten sinne, der die erde umgebende weltstrom,* ὠκεανός, *wie schon im altnord.:*

sôl tèr sortna,
sigr fold î mar. *Völuspa* 59,

oceanus mer Dief. 391^c; *mit näherer bezeichnung* das hohe, grosze meer: hoch meer, das umb die welt gehet, *oceanus* Dasyp.; daȥ grôȥ mer, daȥ daȥ ertreich umbfleuȥet. Megenberg 101, 3; wilde mere, *oceanus* Graff 2, 820; ab sich ein werder in dem wilden mere machte, odir eine insula wurde, dy dy czum irstin beseczte, deȥ eigin wurde sy. *blume von Magdeburg* 1, 165;

wî her gesîn havite
viere winde disir werilte
in dem michilin meri vehtinde. *Anno* 180;

alsô der daȥ starke wilde mer
wolte gar mit einer schal ûȥgieȥen.
minnes. $3,341^a$ *Hagen;*

ich wolt, er (*der mantel*) wer in dem wilden mer versunken.
fastn. sp. 668, 34;

der himmel und die erde
mit ihrem ganzen heer,
der fisch unzählich heerde
im groszen wilden meer. P. Gerhard 116, 40;

im allgemeinen gegensatz zu erde: und gott nennet das trocken erde, und die samlung der wasser nennet er meer. 1 *Mos.* 1, 10;

und von erde, meer und lüften, als von deines altars bühnen,
schwinge sich zu dir der weihrauch opfernder natur empor!
Hagedorn 1, 4;

wo der begriff auch persönliches leben empfängt: es lobe jn himel, erden und meer, und alles das sich drinnen reget. *ps.* 69, 35;

den ungeheuren krokodil,
des meeres furcht, der erde schrecken.
Lichtwer *fabeln* 3, 3;

oder meer *ist nur ein gewisser theil des groszen weltmeeres:* er wird herrschen von eim meer bis ans ander, und von dem wasser an bis zur welt ende. *ps.* 72, 8; *nach seiner lage, art oder farbe durch beisätze auch näher bestimmt:* das atlantische, mittelländische, arabische, chinesische, japanische meer; das baltische meer; das stille meer; das schwarze, weisze, rothe meer; *mare rubrum* rot mer Dief. 349^b; füret sie durchs rotemeer, und leitet sie durch grosze wasser. *weish. Sal.* 10, 18;

sammt dem heere
ward ertränkt, wie junge katzen,
Pharao im rothen meere. H. Heine 18, 223;

oder endlich ist mit meer *ein groszes binnenwasser gemeint:* das kaspische, asowsche meer; das schwäbische meer, *der Bodensee;* das todte meer; *mare mortuum* tot mer Dief. 349^b; *in Niederdeutschland häufiger name von gröszeren oder kleineren seichten landseen*, das Harlemer meer, das Steinhuder meer *u. a.; als gegensatz von* flusz:

was berg und thal und wald beklagt,
das geht in flusz und meer nicht besser.
Lichtwer *fabeln* 3, 3.

der erst in der neueren sprache häufigere plur. meere *bezieht sich auf solche binnenwässer oder auch auf die theile des weltmeeres:* du hast gemacht ... die erden und alles was drauf ist, die meere und alles was drinnen ist. *Neh.* 9, 6; besser, sie lassen himmelsstriche uns trennen, sie lassen meere zwischen uns flieszen! Schiller *kab. u. liebe* 4, 7; die besten und würdigsten mit sich fort zu ziehen und ein günstigeres schicksal jenseits der meere zu suchen. Göthe 23, 188;

den nicht, zur schlacht, die kriegstrompete weckt,
den keine wuth erzürnter meere schreckt. Hagedorn 1, 72;

vom Nil und Ganges, von den meeren
kömmt volk, des Fotis spruch zu hören. Lichtwer *fab.* 3, 1;

wenn er sich den falschen meeren
preisgab in des sturmes wehn.
Schiller *Hero u. Leander v.* 165.

3) *es heiszt* ein groszes, weites, tiefes, stilles, wildes, gepeitschtes, ungestümes meer; ein blaues, glänzendes, finstres, schwarzes meer; das grosze meer, das sei ewr grenze gegen dem abend. 4 *Mos.* 34, 6; bis ans euszerste meer sol ewer grenze sein. 5 *Mos.* 11, 24; er macht das das tiefe meer seudet wie ein töpfen. *Hiob* 41, 22; das meer fuhr ungestüm wider sie. *Jon.* 1, 13; das gesalzen meer, *salsum aequor*, das grimm und ungestüm meer, *imperiosum aequor.* Maaler 285^b; das schaumend und auftriben meer, *spumosum aequor*, das still meer, *molle aequor*, *stratum aequor*, das überfroren meer, *dura aequora.* 285^c;

stark wie das meer, erquickend wie die sonne,
schön wie das licht, und reich wie die natur.
Hagedorn 1, 11;

dasz drei- ja viermal alle jahre
er straffrei und verschont des Atlas breites meer
mit sichern frachten überfahre! 3, 24
(*revisens aequor Atlanticum Hor. Od.* 1, 31);

weit glänzt es (*das schlosz*) über die lande bis an das blaue meer.
Uhland *ged.* 390;

die sonnenlichter spielen
über das weithinrollende meer. H. Heine 15, 226;

sei mir gegrüszt, du ewiges meer! 240;

da schwimm ich allein auf dem stillen meer:
keine welle rauscht, es ist eben und glatt.
Freiligrath *dicht.* 1, 59;

das hohe meer, *die offene see, vergl.* hoch *th.* 4^2, *sp.* 1592 *oben:*

ein wind vom lande her
schwellt ihre segel auf, und sie gewinnen
in kurzer zeit beglückt das hohe meer. Wieland 21, 367;

ebenso das offne meer:

der schwimmt beherzt auf offnen meeren. Gellert 1, 112;

gegensatz ist fels *und* meer:

es schäumt das meer in breiten flüssen
am tiefen grund der felsen auf,
und fels und meer wird fortgerissen
in ewig schnellem sphärenlauf. Göthe 12, 21;

das meer erhebt sich, kräuselt sich, braust, schäumt, brandet, tost, glättet sich, wird ruhig: das meer erhub sich von einem groszen winde. *Joh.* 6, 18; das meer brause, und was drinnen ist. *ps.* 96, 11; und wird uber sie brausen zu der zeit, wie das meer. *Jes.* 5, 30; das meer schaumet vom růderen, *spumescunt remo aequora.* Maaler 285^c; das meer wůtet und ist ungestüm, *fervet aequor. ebenda;* das meer fängt jählings an zu toben, *mare subito horrescit.* Steinbach 2, 47; das hohe meer stürmet, *magna in alto tempestas est. ebenda;* diese stufen, diese flächen hinan, steigt nun das fluthende meer. Göthe 27, 145;

dein gericht und eifer brausen
wie das tiefe weite meer. P. Gerhard 129, 44;

das meer lag still und eben,
einem reinen spiegel gleich.
Schiller *Hero u. Leander v.* 87;

finster kräuselt sich das meer. *v.* 148;

hoch, zu bergen aufgehoben,
schwillt das meer. *v.* 193;

friedlich in dem alten bette
flieszt das meer in spiegelglätte. *v.* 225;

das meer erglänzte weit hinaus
im letzten abendscheine. H. Heine 15, 140;

da schäumte das meer,
und aus den weiszen wellen stieg
das schilfbekränzte haupt des meergotts. 227;

das brausen, toben des meeres; ungestümigkeit desz meers, *aestus maris.* Maaler 285^d; brandung des meeres, *vergl. th.* 2, 302;

den sturm des meeres kann ich stillen.
Gellert 3, 115;

wie der Rhein von jähen felsen herab
seine donner stürzet und ewigen schaum,
mit des adlers eile, des meeres schall.
Stolberg 1, 91;

woge, welle des meeres:

setze deinen helferfusz
auf Parnassus hohe stellen,
oder auf des meeres wellen. Opitz 1,196;

seit Cybelen fichtenbaum
seine reise hat genommen,
durch des tiefen meeres schaum. 212;

wie wann die woge des lautaufrauschenden meeres
hoch am gestade zerscheitert. Bürger 197^a;

das ufer, gestade, die bucht, der hafen, der grund, die wüste des meers; jre kamele waren nicht zu zelen fur der menge, wie der sand am ufer des meers. *richter* 7, 12; gen Eloth an dem ufer des meers im lande Edomea. 2 *chron.* 8, 17; die ebne desz meers, *aequor maris.* Maaler 285^c; in die tiefe desz meers faren, *ima aequora petere. ebenda;*

nun weisz man, dasz die erde
an keinem orthe sonst mehr hohl befunden werde,
als wo des meeres strand nicht ferren von ihr pflegt
zu stehen. Opitz 1,37;

wenn aus des meeres schoosz und schlipfrichten morästen
ein dicker nebel sich erhebt. Brockes 3,557;

gähnend wie ein höllenrachen
öffnet sich des meeres grund.
Schiller *Hero u. Leander v.* 148;

wir . . erreichten still
die bucht des meers, wo jener schiffe liegen.
H. v. Kleist *Penthesilea, 2. auftr.;*

bleibe denn hier und sitz auf dem deinigen! nichts ja bewegt dich,
dasz durch die wüste des meers du in noth und kummer umherirrst! *Odyss.* 2,371;

der sand des meers ist kühl und frisch,
und feucht von furchen und von gleisen.
Freiligrath *dicht.* 1,20;

ein groszes grab ist meeres grund,
ein kirchhof meeres spiegel. 117;

am morgen steigt die sonne aus dem meer, *am abend* sinkt die sonne ins meer;

wenn jener tag dem meer entschimmert,
wo ich dich unter den blumen finde! Hölty 105 *Halm;*

die schöne sonne
ist ruhig hinabgestiegen ins meer. H. Heine 15,245;

sand am meer, wasser, inseln, fische im meer: also schüttet Joseph das getreide auf, uber die mas viel, wie sand am meer. 1 *Mos.* 41, 49; ein gros volk so viel als des sands am meer. *Jos.* 11, 4; menschen . . die da herrschen uber die fisch im meer, und uber die vogel unter dem himel. 1 *Mos.* 1, 26; werden sich alle fische des meers erzu versamlen, das jnen gnug sei? 4 *Mos.* 11, 22; alle wasser laufen ins meer, noch wird das meer nicht völler. *pred. Sal.* 1, 7; die inseln im meer *Hes.* 26, 18;

die visch im meer, vögel im flůg
unsicher sind vor deim betrůg.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 68, 278;

am meere, jenseits des meeres, überm meere wohnen, gelegen sein (*von einem orte*); auf dem meere fahren, schiffen *u. ähnl.:* du berümbte stad die du am meer lagst, und so mechtig warest auf dem meer. *Hes.* 26, 17; es kompt wider dich eine grosze menge von jenseid dem meer. 2 *chron.* 20, 2; am meere gelägen, nach by dem meer wonende, *maritimus.* Maaler 285^c; läben und stät wäsen auf dem meer, so einer für und für auf dem meer handlet, *vita maritima. ebenda;* auf dem meer hin und wider getriben und geworfen, *alto jactatus.* 285^d; auf dem meere schiffen, *mare navigare.* Steinbach 2, 47; auf dem hohen meere schiffbruch leiden, *in alto jactari. ebenda;* ein zartfühlender, strebsamer, einsichtiger mann über dem meere (*in England*). Göthe 46, 241;

daȥ si wânten alle dô,
si wêren iezû an dem mer. *Wiener merfahrt* 275;

als er het zů mer gestritten
und sehr grosen verlust erlitten.
Fischart *glückh. schiff* 5;

ein schifflein, das im meere läuft,
musz manchen sturm erfahren. P. Gerhard 12,56;

aufs meer, übers meer, durch das meer fahren, gehen, führen, ziehen; ins meer stürzen *u. ähnl.:* dy römisch küniglich majestät sich het aufs möer geben in teutsche land zu der krönung gein Ach. *d. städtechron.* 15, 34, 9; also stürzet sie der herr mitten ins meer. 2 *Mos.* 14, 27; aber die kinder Israel giengen trocken mitten durchs meer. 29; die schiff worden zubrochen und mochten nicht aufs meer fahren. 2 *chron.* 20, 37; das sie cedernholz vom Libanon aufs meer gen Japho brechten. *Esra* 3, 7; jre feser sind zustrewet, und uber das meer gefurt. *Jes.* 16, 8;

ob du ans meer, ob du gen himmel flöhest.
Gellert 2,160;

begehrst du auf dem land ein grab,
so must du hier den tod dir geben:
sonst wirf dich in das meer hinab.
Fr. Schlegel *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1323;

über land und meer ziehen, schweben, fliegen;

und das rothe, flammende sonnenherz
gosz seine gnadenstrahlen . .
erleuchtend und wärmend
über land und meer. H. Heine 15,238;

über meer *als formel, ohne artikel* (*mhd. auch zusammengezogen* übermer, *von* übermer Lexer *wb.* 1, 2107): uber meer har, das uber meer har ist, *transmarinus* Maaler 285^d; über meer ziehen, *mare transire* Steinbach 2, 47; der lord werde seinen groszen sinn, seine mannichfaltigen kräfte, an erhaben gefährliche thaten über meer verwenden. Göthe 46, 230;

graf, ich beklage diese edeln herrn,
die ihr galanter eifer über meer
hieher geführt. Schiller *M. Stuart* 2,2;

o wär ich nimmer über meer hieher geschifft!
jungfr. v. Orl. 2,6;

in der ältern sprache aber bezog sich dieses über meer *vorzugsweise auf das heilige land:* da kunig Ludwig uber meer wolt faren. *d. städtechron.* 1, 345, 12; das ain freiherr von Zimbern, ain freiherr von Tengen, sampt aim graven von Kirchberg vor etlich hundert jaren uber meer zogen seien, und haben ain lange zeit krieg wider die ungleubigen gepraucht. *Zimm. chron.* 1, 26, 20;

daȥ lant über mer wær gar verlorn
wan sine (*des Baiernherzogs Ludwig*) starken ræte.
minnes. 3,19^b *Hagen;*

und ob ûȥ dir worden wære
ein rehter predigære,
dû bræhtest liute wol ein her
mit dîner predige über mer. *Helmbrecht* 566;

und daher bei Uhland:

der könig Karl fuhr über meer
mit seinen zwölf genossen,
zum heilgen lande steuert er. *ged.* 346;

sprichwörtliche wendungen: im meer wasser suchen. S. Frank *sprichw.* 1, 4^a; erst, wenn sie so recht drinn sind und es zu spät ist, kommen sie und man soll ihnen helfen, aber, gehorsamer diener, da wirft man nicht gerne sein geld ins meer. J. Gotthelf *schuldenb.* 347;

ja endlich nimmst du unser schuld
und wirfst sie in das meer. P. Gerhard 119,36;

meint ihr nicht auch, herr philosoph, ist es nicht ein recht sonderbarer fall, dasz ein fremder . . kommen musz, uns erst zu lehren, wie unsrer musik ein ausdruck zu geben sei . . und es war doch kein meer auszutrinken (*nichts besonders schweres*). Göthe 36, 120.

4) *nachbildungen eines* meeres *in der bibel:* und er machet ein meer gegossen, zehen ellen weit von einem rand zum andern. 1 *kön.* 7, 23; das eherne meer, das am hause des herrn war, zubrachen die Chaldeer, und füreten das erz gen Babel. 2 *kön.* 25, 13; und fur dem stuel war ein glesern meer, gleich dem christal. *offenb.* 4, 6.

5) meer *in uneigentlichem sinne. a) für etwas tief und breit gehendes flüssiges:*

und das blut machte schier ein möhr. Weckherlin 367;

das alte wunderwerk, der rhodische colosz,
zu dessen bildung man ein meer voll erzt vergosz.
Günther 608;

in alle räume braust die stolze welle,
die ich in dichterischem übermute
entspringen liesz aus meinem eignen blute,
dasz sie zum strome mir, zum meere schwelle. Platen 95;

und selbst von der groszen wassermasse eines stromes:

spein nicht Plata, Nilus, Rhein
ganze meer ins meer hinein? Brockes 1,306.

b) die luft, in der wir leben, wird meer *genannt, vergl.* luftmeer *sp.* 1259, himmelmeer, himmelsmeer:

unsre welt, die wie ein körnlein sand
im meer der himmel schwimmt. Haller *schweiz. ged.* 146;

wie ihn (*den adler*) mit ausgestreckten schwingen
das stille meer der lüfte trug. Lichtwer *fabeln* 3,6;

zwischen himmel und erd hoch in der lüfte meer.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1,273;

im tiefen west der schwaden grollte,
es stand die luft, ein siedend meer.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 123.

c) meer *auch sonst für mannigfaches, was nach ausdehnung, fülle und tiefe einem meere verglichen werden kann; das näher bestimmende substantiv steht dazu im genitiv, wenn das bild örtlich gehalten ist, oder wird durch* von *vermittelt, wenn mehr das stoffliche hervorgehoben werden soll:* nû hân wir gesmechit ein teil wâ unsir lîpnar, unsir spîse ist, nu heben uns dar ubir daz vehtende mere dirre werlte. Wackernagel *pred. s.* 8, 50; wenn du empfindest, das du also auf disem mör der welt schwebst und in sorgen steest von zufal solcher anfechtung, lasz dich nit abzerren von disem anker (*des glaubens*) bis du komest zu den waren gestaden des gelobten lands. Keisersberg *sch. d. p.* 28^b; weil denn, als David sagt (*hinweisung auf ps.* 104), in dem groszen meer dieser welt, viel gewürme ist, das ist, viel anfechtung und anstös. Luther 1, 87^a;

jedoch dasz ich auf der welt wildem meer
des ports nicht mög verfehlen. Weckherlin 107;

ihre (*der erzväter*) lebensweise auf dem meere der wüsten und weiden. Göthe 24, 214; aus dem todten meere des hofes (*fürstenhofes*). J. Paul *Titan* 2, 64;

seh ich der felder gelbes meer
mit schwer- und schwanken ären wallen. Brockes 1, 55;

ein meer von licht ergosz sich über uns;

es schwimmet thal und busch und hain
im meer von goldnem sonnenschein. Hölty 204 *Halm;*

bis sich dort im meer des ewgen glanzes
sterbend untertauchen maasz und zeit.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 287;

ich hab zwei frische augen
und kann dem blinden vater keines geben,
nicht einen schimmer von dem meer des lichts,
das glanzvoll, blendend mir ins auge dringt. *Tell* 1, 4;

wir wurden in ein meer von tönen eingetaucht;

wir glücklichen! es hallet
schon um die insel her!
bald fern, bald näher wallet
der zwillingstöne meer! Voss 5, 152;

die silberfunken der sternbilder sprangen auf dem altare des morgens auf und fielen erloschen in das rothe meer des abends nieder. J. Paul *Qu. Fixl.* 178; an beiden seiten schlug das goldgrüne meer des frühlings die lebendigen wellen. *Tit.* 2, 131; man möchte zum maikäfer werden, um in dem meer von wohlgerüchen herum schweben .. zu können. Göthe 16, 7; ein meer von pappelspitzen, zwischen denen man in der nähe kleine bauerhöfchen erblickt. 27, 159;

senke dich, zufriednes herz,
in das meer der frühlingsfreude! Brockes 1, 40;

du meer des wohlwollens, des überflusses, des ausflusses in segen über die menschen! Fr. Müller 1, 44; es sei (*das schach*) für einen könig erfunden worden, der den erfinder mit einem meer von überflusz belohnt habe. Göthe 8, 53; indem er bald nach seinem eintritt in Italien sich in dem meere von schönheit verlor, das den verwandten sinn .. ganz hinzunehmen vermag. 37, 93; im stillen meer der tiefsten freude. J. Paul *Hesp.* 3, 237;

herr, stärke mich, dein leiden zu bedenken,
mich in das meer der liebe zu versenken,
die dich bewog . . . Gellert 2, 197;

unendlich reich,
ein meer von seligkeiten,
ohn anfang gott, und gott in ewgen zeiten!
herr aller welt, wer ist dir gleich? 159;

kein frühling lacht mir jetzt, der sonst in meine brust
ein meer von seligkeit gegossen. Hölty 48 *Halm;*

wie schwamm ich nicht im meer der lust! 126;

wo der überflusz der goldnen angel
in das meer der freude hängt. Göking 1, 45;

ha! wirf ins meer der wonne dich! Bürger 26^b;

er wird durchs meer der angst gehen. *Sacharja* 10, 11; die vorige saecula . . . in welchen ganze ströme und meers voll unglück gefunden werden. Schuppius 784;

meiner angst und ubeln (*gen. pl.*) meer. Weckherlin 46;

deiner sünden groszes meer. P. Gerhard 64, 77;

ist ja der anfang etwas schwer
und musz ich auch ins tiefe meer
der bittern sorgen treten. 219, 67;

(*deine tugenden*) sind es, die durch ein meer von hinderungen,
Georg Augustens glück errungen. Haller *schweiz. ged.* 177;

in welches meer von jammer stürzt sie (*die liebe*) euch?
Wieland 22, 5 (*Oberon* 1, 4);

wenn ihre seele .. im meer des sehnens untersänke? J. Paul *uns. loge* 2, 94;

wohl schwimmt er bei tage, wohl schwimmt er bei nacht
im meere des traumes. Stolberg 1, 274;

unstet treiben die gedanken
auf dem meer der leidenschaft.
Schiller *macht des gesanges;*

gleich wie, in der gedanken meer zerronnen,
ein seher aufblickt zur gestirnten ferne.
Uhland *ged.* 451;

ein meer von .. willkührlichen erdichtungen der einbildungskraft. Kant 8, 68; freilich ist es wahr, dasz mancher vermeiden wird darüber zu denken, um die blöse seiner meinung nicht sehen zu dürfen, und den anker seines verstands in diesem sternlosen meer nicht vollends zu verlieren. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 90; warum ich keine lust hatte, mich mit dem hochstrebenden Kerinthus auf das gefahrvolle meer weit aussehender, mühsamer, und vielleicht undankbarer abenteuer einzuschiffen. Wieland 28, 137;

(*als die durchlaucht*) in ein meer von lob ihn untertauchte.
Gotter 1, 201;

(*es ist*) von buntesten gefiedern
der himmel übersät,
ein klingend meer von liedern
geruchvoll überweht. Göthe 5, 193;

das menschliche leben selbst wird ein meer *genannt:* Ingenuin sah jetzt auf dem einfärbigen meere seines lebens eine ganze blühende neue welt vor sich hinliegen. J. Paul *jubelsen.* 26;

geburt und grab,
ein ewiges meer,
ein wechselnd weben. Göthe 12, 35;

wer auf dem meer
des lebens nicht die stürme der begierden
bemeistern kann, ist ewiger wellen ball. Gotter 2, 259;

mit vollen segeln lief ich in das meer
des lebens. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^2, 412 (*Demetrius*);

sowie zeit und ewigkeit: diese stunde, die auf ewig ins meer der zeit hinflieszt. Klinger 2, 366; ein kühles wehen kömmt vom meer der ewigkeit über die glühende erde. J. Paul *Hesp.* 1, 273; die zerlaufenden wellen des meeres der ewigkeit. 3, 76;

schamroth stürz ich in das meer der zeit.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 7;

deine (*der zeit*) wellen eilen
hinab ins meer der ewigkeit. 11, 23;

verflieszet, vielgeliebte lieder,
zum meere der vergessenheit! Göthe 1, 68.

d) personen als meer, *nicht nur eine schaar:*

ob uns ein meer entgegenrollt,
hinein (*in die schlacht*)! sie sind entmannt,
die knecht, und streiten nur um sold,
und nicht fürs vaterland! Voss 4, 37;

sondern auch der einzelne; theils in mehr äuszerlichem bilde:

ein hur ist ein grundloses meer,
die dir verschlickt leib, gut und ehr,
die niemand nicht erfüllen kan.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 59, 162;

theils, da auch das innere eines menschen dem meere *verglichen wird:* indem das ganze meer seines innern . . . leuchtete. J. Paul *Tit.* 1, 89; *in bezug auf dieses innere:* schweigen bringt die beste frau auf, die eben im keifen ist; ja auf einem so stillen meere, wie Sokrates, kommt selber die wildeste nicht weit. *leben Fibels* 184.

e) meer, *von gott:*

es ist vor dir der welten bau
so wie ein tropf vom morgenthau,
du meer der wunder und der wonne! Hagedorn 1, 9;

und seinem wesen:

wann sie (*die weisheit*) sich vermiszt, sich ungezügelt
ins meer der gottheit stürzt, und klügelt. Gotter 1, 427.

MEERAAL, *m. muraena conger.* Nemnich 3, 634; der meeraal in England, *a conger, congrus* Maaler 285^d.

MEERAB, *adv.:*

meerab flossen feuergluthen. Göthe 41, 301.

MEERADLER, *m. falco haliaetos, fischadler.* Nemnich 2, 1578: der meeradler, geläbt der fischen, ein art wie ein moszwei, *halietus.* Maaler 285^d; meeradler, *haliaetus,* der die seevögel wegfängt. Frisch 1, 653^c; schnell über die fluthen schweben meeradler dahin. Fr. Müller 1, 84. meeradler *heiszt auch der fregattvogel, pelecanus aquilus.* Nemnich 4, 893, *und ein fisch, eine rochenart, raia aquila.* 1112.

MEERAFFE, *m.* 1) *meerkatze:* die fruchtbarkeit des weibes, die nicht viel anders auszsah, als ein alter meeraffe. Chr. Weise *erzn.* 17 *Braune.*

2) *name eines fisches im roten meere:* meeraffe, *simia marina,* ein fisch mit einem schildkrötenschild. Frisch 1, 653^c.

MEERALANT, *m. meeräsche.*

MEERALT, *adj. sehr alt. in Tirol.* Schöpf 434: ein weiblein das war meeralt, ihr gesicht war voll runzeln. Zingerle 2, 27.

MEERAMPFER, *m. rumex maritimus, am meerufer wachsend.*

MEERAMSEL, *f. eine amselart, turdus torquatus, und ein fisch, labrus turdus.*

MEERANSTÖSZIG, *adj.:* alle schiff, damit jhr gegen Gallicien und Portugal streifet, und alle meeranstöszig land bisz gen Vlisbona blündert. *Garg.* 219^b.

MEERANWOHNER, *m. anwohner eines meeres.*

MEERAPFEL, *m. Adamsapfel, paradiesäpfel. auch echinus, der seeigel heiszt so.*

MEERARM, *m. sinus maris, aestuarium.* Stieler 54.

MEERÄSCHE, *f. der fisch mugil cephalus, auch meeralant.*

MEERASSEL, *f. nereis, eine im meere lebende wurmart.*

MEERASTER, *f. aster tripolium, in see- und wassergegenden wachsend.*

MEERAUSTER, *f. eine auf hohem meere gefischte austernart.*

MEERBARBE, *f. mullus barbatus, bartfisch;* die meerbarbel, besunderer meerfisch, *trigla, mullus* Maaler 285^a.

MEERBART, *m. amphitrite penicillus, ein mit fasern versehener wasserwurm; auch* meerpinsel.

MEERBAU, *m. bau am meere, palast am meere:* sein meerbau bei Bajä. Lohenstein *Arm.* 1, 403^b.

MEERBECKEN, *n. becken des meeres:* dasz die nation, welche einst alle inseln des westlichen mittelmeers bewohnte, damals einen gröszeren theil vom rand des sie umschlieszenden meerbeckens inne hatte. Niebuhr 2, 585.

MEERBEIFUSZ, *m. artemisia maritima, seewermut.*

MEERBEUTE, *f. beute die im meere oder auf dem meere gemacht wird.*

MEERBEUTER, *m. der solche beute macht:* die amerikanischen seeräuber, erzählung der durch die französische und englische meerbeuter wider die Spanier in Amerika verübten räubereien und grausamkeiten. *titel eines zu Nürnberg* 1679 *erschienenen buches.*

MEERBINSE, *f.:* das ander bintzengeschlecht nent Plinius oxyschenon marinum, meerbintzen. Bock *kräuterb.* 262^a.

MEERBODEN, *m.:* wem seine glückliche insel auf den meerboden der ewigkeit entfiel. J. Paul *Hesp., vorrede* xxi; die bleichen gesammelten perlenkränze aus dem erschütterten meerboden der männlichen (*träume*). *paling.* 1,82. *vgl.* meeresboden.

MEERBOHNE, *f. umbilicus Veneris, der deckel der schneckenart turbo cochlus, ehemals officinell.* Nemnich 4, 1503; meerbohne, *umbilicus marinus, balanus, eine fest an andere muscheln angewachsene rundliche muschel, oben etwas offen.* Frisch 1, 653^c. *früher aber die wolfsbohne:* das man (*bei der krätze*) den hund wäsch mit wasser, darinn merbonen, die da zu latin haiszent lupini, gesotten sind. Mynsinger 94.

MEERBOLLE, *m. der fisch cottus quadricornis, seebulle, meerochse.* Nemnich 2, 1260.

MEERBRACHSEN, *m. ein meerfisch, pagrus, sargus, auch* meerbrassem. Frisch 1, 653^c; meerbrassem, meerbrassen *sparus* Nemnich 4, 1333 *f.*

MEERBUCHT, *f. bucht des meeres:*

Asines schiffbare meerbucht. *Ilias* 2,560;

aber Odysseus ging den steinigen pfad von der meerbucht
über die waldbewachsnen gebirghöhn hin. *Odyss.* 14,1;

dieses lustschlosz liegt in blühender meerbucht
bei Byzanz. Platen 328.

MEERBUSEN, *m. einbiegung des meeres, vergl.* busen 10, *th.* 2, 568: der meerbusem, *sinus maris, mare recurvum, recessus maris in terram* Stieler 113; sie könten den engern meerbusen mit steinen und andern materialien stopfen und füllen und dem meer gebieten, dasz es seinen lauf endern und anders wohin nehmen müste. Schuppius 546; einen arm des arabischen meerbusens. Lessing 10, 22; hohe kalkfelsen links . . . machen schöne meerbusen. Göthe 28, 206; (*Genua*) ist auf einen felsen gebaut, am fusze von amphitheatralischen bergen, die den schönsten meerbusen gleichsam umarmen. H. Heine 2, 149.

MEERBUTT, *m. pleuronectes hippoglossus, heilbutt, buttfisch; auch* meerbutte, meerbütte, *fem.*

MEERDISTEL, *f. name der Mariendistel* (*sp.* 1626), *carduus marianus, und des europäischen haffdornes, hippophaë rhamnoïdes.*

MEERDRACHE, *m. draco marinus, ein fisch als eine schlange* Frisch 1, 653^c; *draco* merdrak. *voc. opt.* 40, 26; du bist . . wie ein meerdrach, und springest in deinen strömen, und trübest das wasser mit deinen füszen. *Hes.* 32, 2; *name des fisches callionymus lyra, spinnenfisch* Nemnich 1, 759.

MEERDREHHALS, *m. der vogel colymbus auritus, ohrentaucher.*

MEERDROSSEL, *f. turdus piscis, turdela.* Stieler 329; *vgl.* meeramsel.

MEERDURCHRAUSCHT, *part.:*

und ich las das lied vom Odysseus, . .
aus dessen meerdurchrauschten blättern
mir freudig entgegenstieg
der athem der götter. H. Heine 15, 226.

MEERDURCHWALLEND, *part.:*

in meerdurchwallenden schiffen. Stolberg 11, 91

(*ἐν ποντοπόροισι νέεσσιν Il.* 3, 46; *ebenso* Bürger 191^a. 204^a).

MEERDURCHWANDELND, *part.* Voss *Il.* 3, 46.

MEEREICHE, *f. fucus vesiculosus, eine art tang.*

MEEREICHEL, *f. eine muschel; lepas.* Nemnich 3, 369.

MEEREIN, *adv. nach der richtung des innern meeres:* als die Israeliten an einen arm des arabischen meerbusens gelangt waren, . . so trieb ein starker wind . . das wasser aus diesem arme meer ein. Lessing 10, 22.

MEEREINHORN, *n. monodon, der narwal.*

MEEREINMÜNDEND, *part.:*

nahe dem westlichen rande des meereinmündenden stromes.
Pyrker *Tunis.* 3, 313.

MEERENGE, *f. enge des meeres, schmaler meerstreifen zwischen zwei ländern:* meerenge, *alias* sunt *et* strasze, *fretum* Stieler 379; sie . . machten dem schiffsherrn und seinem steuermanne bittere vorwürfe, dasz über ihre ungeschicklichkeit . . . die meerenge (*von Messina*) verfehlt sei. Göthe 26, 232.

MEERENGEL, *m. eine haifischart, squalus squatina.*

MEERENTE, *f. anas nigricans.* Stieler 382; meerent, seevogel, *anas fera marina* Maaler 286^a.

MEERENTRUNGEN, *part.:* das meerentrungene land (*der Friesen*). Göthe 11, 331.

MEERENTSTIEGEN, *part.:*

jede meerentstiegne perle,
die nun dunkle locken kränzt. Rückert *ges. ged.* 1, 90.

MEERESARM, *m. wie* meerarm:

er ruft, in bittrem harme
auf seinen stab gelehnt,
dasz überm meeresarme
das eiland wiedertönt. Uhland *ged.* 201.

MEERESBEWOHNER, *m.:* die trümmer organischer meeresbewohner auf den höchsten bergen. Göthe 22, 178; die unglücklichen aufgehaschten meeresbewohner (*fische und muscheln*). 27, 140.

MEERESBODEN, *m. boden des meeres, meerboden:* schätze die auf dem meeresboden liegen. *vgl.* meerboden.

MEERESBORD, *n. ufer des meeres:*

wo ein schiff die segel bläht
an würzereichen meeresborden.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 362.

MEERESBRANDUNG, *f.:* in das allgemeine schwatzen und schrillen und schreien, das wie meeresbrandung immer verwirrter und lauter die hohe göttin umrauschte. H. Heine 1, 15.

MEERESBRAUSEN, *n.:*

nach meeresbrausen
und windessausen
leuchtet der sonnen gewünschtes gesicht.
P. Gerhard 296, 113.

MEERESBUSEN, *m. busen des (persönlich gedachten) meeres, unterschieden von* meerbusen:

was wohnen strenge musen
am steilen Helikon?
am weichen meeresbusen
ist unser liebesthron. Rückert *ges. ged.* 1, 315.

MEERESDAMM, *m.:*

(*ich habe*) das körnlein sand am meeresdamme liebgewonnen.
Rückert 330;

kühn war der blick, der arm noch stramm,
doch droben schwebt der zeitenrabe:
da schien mir kraft ein meeresdamm,
den jeder pulsschlag untergrabe.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 149.

MEERESEILAND, *n.:*

keine bucht,
kein meereseiland, keine küstenstatt,
so nicht für dich ein freundlich grüszen hat.
Freiligrath *dicht.* 1, 22.

MEERESEL, *m. gadus merlucius, der stockfisch: merlucius* meeresel Dief. 358^c; das meerschwyn der fressikeit, die geisz der unlauterkeit, der meeresel der fulikeit. Keisersberg *schiff d. heils* 5.

MEERESEREIGNIS, *n.:* sie der meeresereignisse kundiger als wir, machten dem schiffsherrn und seinem steuermanne bittre vorwürfe. Göthe 28, 232.

MEERESFEST, *n.:*

nun fort zum heitern meeresfeste,
dort hofft und ehrt man wundergäste. Göthe 41, 154.

MEERESFLÄCHE, *f.:* (*auf dem bilde*) ist a die linie der meeresfläche. Göthe 60, 193;

dasz der meergott . .
schnell nach der meeresfläche heraufschwimmt,
um luft und besinnung zu schöpfen. H. Heine 15, 246.

MEERESFLUSZ, *m.:*

(*welcher*) als ain kind, all meeresflusz
gar in ain klaines grüble gusz. Schwarzenberg 128^a.

MEERESFLUTH, *f.:* ein friedfertiges fischer- und hirtenvolk, in einem vergessenen winkel Europens, den es noch mühsam der meeresfluth abgewann. Schiller *hist.-kr. ausg.* 7, 9;

dasz . . die beschäumte meeresfluth
sich an den wällen unsers landes am allerheftigsten gewiesen.
Brockes 6, 554;

wie meeresfluth
sei unaufhaltsam stark dein muth! Stolberg 1, 357.

s. meerfluth.

MEERESGEFÄHRDE, *f.:*

sturm und meersgefährde trifft nie
dich, den klugen, der geschifft nie. Platen 75.

MEERESGOTT, *m.:* den meersgott mit einem dreizackichten scepter. Schuppius 523. *vergl.* meergott.

MEERESGÖTTIN, *f.:*

auch nicht der perlen und korallen schmuck,
der meeresgöttin wundersame gaben. Schiller.

MEERESGRUND, *m.:* die seesterne (*thiere*) bewegen sich mehrentheils kreisförmig und langsam auf dem meeresgrunde fort. Nemnich 1, 520;

merkt auf, merkt himmel, erde,
und du, o meeresgrund,
was ich ietzt singen werde. P. Gerhard 278, 2;

tief im meeresgrunde. H. Heine 15, 234;

bildlich: der meeresgrund meiner seele. J. Paul *lit. nachl.* 4, 265. *s.* meergrund.

MEERESHÖHLE, *f.:*

tochter der unsterblichkeit!
in die tiefste meereshöhle
senke dein gehäuftes leid. Ramler 2, 17.

MEERESKIES, *m.:*

sie spielen, statt mit meereskies, mit golde.
Rückert *ges. ged.* 1, 167.

MEERESKIND, *n.:*

drum sind die meereskinder ohne namen,
weil, da der mensch sasz, namen auszutheilen,
sie aus der flut zu ihm hervor nicht kamen.
Rückert *ges. ged.* 1, 166.

MEERESKOLK, *m. strudel des meeres:*

schnell wirft der eine ritter
den handschuh unters volk;
das murrt, wie, vom gewitter
erregt, ein meereskolk. Freiligrath *dicht.* 1, 58.

MEERESKÜSTE, *f. küste des meeres:* an der meeresküste wohnen.

MEERESORGEL, *f. brausendes meer in dem bilde der orgel.*

der priester steht, und segnet paar um paar;
wozu im windzug meeresorgeln hallen.
Rückert *ges. ged.* 2, 299.

MEERESPORT, *m. hafen des meeres:*

da niemb den brief und trag jhn dorten
zu eim potten an meersporten,
das er meim herrn vater verkündt,
wie ich das kloster hett anzündt!
J. Ayrer 337^b (1687, 12 *Keller*).

MEERESSAND, *m.:*

auf flüchtgem meeressande sind
unstet und flüchtig die gedanken.
wie dieser sand vor wind und flut
sich jagt in wirbelnden gestalten,
so fährt und schweift mein irrer muth,
und keine stätte kann ihn halten.
Freiligrath *dicht.* 1, 20.

MEERESSCHACHT, *m. tiefe des meeres:*

ich sah in meeresschacht,
wohl jeder angel allzu tief,
viel königliche pracht. Uhland *ged.* 386.

MEERESSCHLAMM, *m.:*

die dem erdenschacht und meeresschlamme
entnommenen. Rückert *ges. ged.* 1, 184.

MEERESSCHLANGE, *f.:*

zischend zuckt die meeresschlange,
die gewaltge, auf ihn (*den kraken*) los.
Freiligrath *dicht.* 1, 16.

MEERESSCHLUND, *m. abyssus maris.* Stieler 1853:

was in den meeresschlünden,
und den allertiefsten gründen
die natur erzeugt und schafft. Brockes 2, 425;

hoch und immer höher thürmen
sich die wogen, tiefer klafft
meeresschlund. Stolberg 2, 248.

s. meerschlund.

MEERESSCHOSZ, *m.:*

die sterne funkeln so fern und grosz,
sie spiegeln so hell sich im meeresschoosz,
wie die lieb in der tiefe der zeiten.
Scheffel *trompeter* 243.

MEERESSPIEGEL, *m. wasserspiegel des meeres:* der meeresspiegel kräuselte sich kaum; die stadt liegt tausend fusz über dem meeresspiegel.

MEERESSTERN, *m. asterias, seestern, ein meerwurm:*

meerwunder . . .
euch sind es himmelshörner, meeressterne. Rückert 149;

bunte muscheln, meeressterne
schleudre gern ich an das land. Freiligrath *dicht.* 1, 15.

s. meerstern.

MEERESSTILLE, *f.:* erscheinen dieselben (*Tritonen*) von den griechischen künstlern gleichsam als bilder der meeresstille, wenn es einem gründlich blauen himmel gleichet, vorgestellet. Winkelmann 4, 142;

meeresstille! ihre strahlen
wirft die sonne auf das wasser,
und im wogenden geschmeide
zieht das schiff die grünen furchen. H. Heine 15, 233;

sie steigen
dort ans land, weil eben meeresstille
eingetreten war. Platen 330.

s. meerstille.

MEERESSTRAND, *m.:* dem meeresstrande. Gellert 1, 326;

da trugen sie das ungeduldge kind
zum sonnig heitern meeresstrand hinab.
Uhland *ged.* 173;

am blassen meeresstrande
sasz ich gedankenbekümmert und einsam.
H. Heine 15, 220.

MEERESTIEFE, *f.:*

bleib du in deiner meerestiefe,
wahnsinniger traum. H. Heine 15, 236.

MEERESTÜCKE, *f.:* aus unkunde der meerestücke hatte Vasco de Gama gerade die ungünstigste jahrszeit gewählt. Beckers *weltgesch.* 7, 41.

MEERESUFER, *n.:* am meeresufer wandeln. *vgl.* meerufer.

MEERESWALLUNG, *f.:* hat denn irgend jemand behauptet, jene meereswallung habe sich so spät, während unserer christlichen zeitrechnung ereignet? Göthe 60, 193.

MEERESWELLE, *f.:* meereswellen, *undae maris.* Stieler 2423; wie rauschende meerswellen. Luther 3, 401^b; die blauen meereswellen. H. Heine 2, 150;

eingewiegt von meereswellen. 15, 230;

tief unter grüner meereswell,
auf muschelbank und kies,
da schlummert mancher schiffsgesell,
der frisch vom lande stiesz. Freiligrath *dicht.* 1, 116.

MEERESWOGE, *f.:* denn wer da zweivelt, der ist gleich wie die meeres woge, die vom winde getrieben und gewebd wird. *Jac.* 1, 6;

so dasz schauer in mein herz
sich wie meereswogen drängen.
Göking *lieder zweier lieb.* (1779) 114;

durchwandeln möcht ich kalte meereswogen. Platen 95;

und es schweigt die meereswoge,
die noch kaum sich tobend brach. Uhland *ged.* 287.

MEERFADEN, *m. name eines meergrases, fucus filum.* meerfäden *heiszen auch gallertartige meerwürmer, tubularia; auch* meerröhren. Nemnich 4, 1501.

MEERFAHRT, *f. fahrt über meer.* 1) *im allgemeinen sinne:* meerfahrt, *expeditio maritima* Stieler 404; verwunderten sich, dasz wir so ein stille meerfahrt gehabt hetten. *b. d. liebe* 200^d;

wie kreuzbezeichnete pilger der vorzeit
auf stürmischer meerfahrt das trostreiche bildnis
der heiligen jungfrau gläubig küssten. H. Heine 15, 255.

2) *in der ältern sprache fahrt, zug, reise ins gelobte land* (*vergl. dazu* über meer *sp.* 1842): bi des (*kaisers Heinrich IV.*) ziten waȥ ein merfart und wart daȥ heilige grab gewunnen. *d. städtechr.* 8, 36, 6;

alle lant durchzouch
beide in ôstin und in westin,
da er den vurstin und den bestin
und darnâch der gemeinin dit
di mervart mit manunge rit. Jeroschin 21631;

daher bei Uhland: könig Karls meerfahrt. *ged.* 346 *überschrift.*

MEERFARBE, *f.:* die meerfarb, das ist eisengrauw, *thalasticus color* Maaler 286^a.

MEERFARBEN, *adj.:* ein meerfarbenes gewand.

MEERFARBIG, *adj. wie* meerfarben.

MEERFASAN, *m. rhombus, fasianus aquatilis, ein seefisch, dessen fleisch so wolschmeckend als fasanenfleisch.* Frisch 1, 653^c; *gemeint ist der meerbutt.*

MEERFEE, *f. im meere wohnende fee; s. d. folgende.*

MEERFEINE, *f. meerfee; vergl. unter* fee, *th.* 3, 1411: das ain theurer, furnemer ritter .. ain solche merfainen zu weib überkomen. *Zimm. chron.* 1, 28, 9; wann dem könig Artus die meerfein Morgana in der gläsern insul die wunden wird geheilt haben. *Garg.* 266^b; Melusina, die meerfein, in der form und gestalt, als sie alle sambstag war, nemlich von dem nabel hinauf ein menschliches, hübsches und weiblich bildt, und von dem nabel hinab ein ungehewrer langer wurm. *b. d. liebe* 284^d; diese meerfein oder Minolandä, wie sie sich genennet. *Simpl.* 3, 280 *Kurz;* hellebardierer, welche mit mir ausgeschickt worden, das gespenst oder die zauberische jungfrau oder verfluchte mörfein zu fangen. 287; *in der form* meerfeiin: das zwen freiherren von Tengen und Zimbern .. sich zu etlich merfaiinen gethon haben. *Zimm. chron.* 1, 26, 38; dise oder jene mängel kommen noch von der merfaiin her. 27, 8.

MEERFELS, *m. fels im meere:*

da hieng am meerfels die auster.
Schubart *ged.* (1825) 1, 324.

MEERFENCHEL, *m. crithmum maritimum, bacillenkraut, am meere wachsend.* Nemnich 2, 1280: verlassen wollt ihr meine grotte, wo so guter meerfenchel wächst? Fr. Müller 1, 156. goldner meerfenchel, *das gelbe sternkraut, inula crithmoïdes* Nemnich 3, 242.

MEERFERKEL, MEERFERKLEIN, *n. cavia cobaya, das meerschwein.*

MEERFICHTE, *f. pinus maritima, eine südliche fichtenart; auch eine art meergras, fucus pinastroides.*

MEERFISCH, *m. piscis marinus, pelagius.* Stieler 487; meerfisch, der ze nacht auf den raub gat, *nycteris.* Maaler 286^a; frömbder meerfisch, keert die schüppen gägen dem kopf, *acipenser. ebenda; melanurus* swartz mervisch. *voc. opt.* 40, 40; *mullus* sueȥer mervisch. 43; *panus, pelanus, polipus, multipes* breiter mervisch. 45; bin ich denn ein meer- oder walfisch, das du mich so verwarest? *Hiob* 7, 12;

ach, liebe frau, lauft eilend hin
zu eurem mann an mark! . .
ein meerfisch lang und stark
hat man jhm thun verehren,
solt jhr heim helfen tragn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 166^a (3154, 6 *Keller*).

MEERFLASCHE, *f. der fisch tetrodon hispidus, seeflasche, kugelfisch.* Nemnich 4, 1447.

MEERFLUR, *f.:*

schwebt der bewimpelte nachen . .
über der grünen meerflur. Rückert *ges. ged.* 1, 383.

MEERFLUTH, *f. aestus maris, accessus.* Stieler 516; *flutendes meer:*

und mit fliegendem gewande
schwingt sie von des thurmes rande
in die meerfluth sich hinab. Schiller *Hero u. Leander;*

auch rochen delfine mit offenem maul aus der meerflut.
Voss 2, 224;

den morschen kahn der meerfluth überliesz. Uhland *ged.* 176.

s. meeresfluth.

MEERFOHRE, *f. pinus maritima, meerfichte.*

MEERFORELLE, *f. im meere lebende forelle:* die schuppen der meerforelle sind gröszer als die der seeforelle. v. Siebold 315; die wandernde meerforelle. 317.

MEERFRAU, *f. siren; Nereïdes, alias* wasserfrauen. Stieler 546;

meerfrauen, die ihr gerne
mit perlen schmückt das haar. Rückert 287;

meerfrauen mit gesang und spiel
sich um die kiele wiegen. Uhland *ged.* 384;

(*er*) sah den schleir
die meerfraun lüften. Freiligrath *dicht.* 1, 24.

MEERFRÄULEIN, *n.: siren,* ein so genanntes meerfräulein. Kirsch *cornuc.;* kommet her, o jhr liebliche sinnreiche meerfräulein, kommet her: und weil jhr ja also lieblich singen solt, wie man auszgibt, so fahet an. Spee *g. t.* 380;

der Griech selbs, welcher klug
der süszen möhr-fräwlein betrug
mit nicht geringerm lob betrogen. Weckherlin 453;

von anderen: mein meerfräulein! (*nennet Vulkan die Venus*). J. Paul *herbstblumine* 3, 80;

mein meerfräulein, mit dem ich mich darf messen! (*der edelstein zur perle*). Rückert *ges. ged.* 1, 169.

MEERFREIHEIT, *f. freiheit das meer zu befahren:* jetzo .. hat sich der philosophische handel die höchste bedingung seiner fracht, eine meerfreiheit erobert, wie sie bisher noch niemals in Deutschland war. J. Paul *nachdämm.* 67.

MEERFROSCH, *m. rana marina, seefrosch.* Nemnich 4, 1124; *rana* merfrösch. *voc. opt.* 40, 50; *auch ein fisch, lophius piscatorius, seeteufel, froschfisch.* Nemnich 3, 445.

MEERGANS, *f. pelecanus onocrotalus, pelikan, kropfgans:* kropfgans *sive* meergans *onocrotalus* Stieler 594.

MEERGEFAHR, *f. gefahr, die auf dem meere erwächst:*

(*Venus erlöst*) aus tausend meergefahren,
was der flammenwuth entging. Bürger 3^a;

see- oder meergefahr, *periculum piraticum* Stieler 402.

MEERGEISZ, *f. cancer squilla, bärenkrebs, krabbe.* Nemnich 1, 804. *vergl. auch* meerheimchen.

MEERGELÄNDE, *n.:* schweiftend auf den veldern an dem meergelend, herum raubende. Stumpf 1, 117^a.

MEERGERÄUSCH, *n.:* wenn einem, wie auf dieser insel, beständig das meergeräusch in die ohren dröhnt. H. Heine 1, 143.

MEERGESCHNALZ, *n. schalthiere.* Nemnich.

MEERGESTADE, *n. gestade, ufer eines meeres:*

dann auf eim rollwagen ist er
Hipolitus ans meergestatt
eilend gefahren. J. Ayrer 258^b (1288, 11 *Keller*);

sie lebten hier, als frau und mann,
am grünen meergestade. Hölty 26 *Halm;*

natur, im hain und am meergestad! Stolberg 2, 103;

im plur.: die meergestad, die äuszersten marchen und gränzen der erden, *orae terrarum.* Maaler 286^a.

MEERGETHIER, *n.:* seine frau mutter musz eine sirene oder ein solches meergethier sein. Tieck 3, 52.

MEERGEWÄCHS, *n.* 1) *was im meere wächst:* artige muscheln und auch wohl andere meergewächse. Chr. Weise *kl. leute* 268; bis man sich bei den seinigen wiederansaugt und kein schwimmendes meergewächs ohne boden bleibt. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, 28.

2) meergewächs, *ein kraut, alcyonium* Frisch 1, 653^c.

MEERGEWOHNT, *adj.:*

alle meergewohnten vögel
ziehen heim in eilger flucht. Schiller *Hero u. Leander;*

ölbäume stehn am minderschroffen bergeshang,
die meergewohnte myrte blüht
nach allen seiten. Platen 123.

MEERGOTT, *m. deus marinus* Frisch 1, 653^c; meergötter, *dii aequorei* Stieler 686;

kann der gewässerreiche meergott selbst
mit seinen fluten allen dieses blut
von meiner hand abwaschen? Schiller *Macbeth* 2, 4;

es schlummert alles diese stunde,
nur wir noch leben auf der welt,
wie in der wasser stillem grunde
der meergott seine göttin hält. Uhland *ged.* 26;

der graue meergott küszt
schäumend der gattin wangen (*das schiff Amphitrite*).
Freiligrath *dicht.* 1, 9.

MEERGÖTTIN, *f. dea marina* Frisch 1, 653^c.

MEERGRAS, *n.* 1) *gras im meere, alge und tang:* meergrasz, oder kraut dȥ im meer wachszt, hat bletter wie lattich, *alga, fucus marinus* Maaler 286^a; meergras, *alga marina, lenticula marina serratis foliis, ein kraut* Frisch 1, 654^a; alsdann er (*der bernstein*) mit dem meergrase komet und aufgefangen wird. Schütz *Preuszen* 42;

die wasserliljenreiche fluht,
die, mit so manchem kraut, mit schilf und binsen,
mit meergras, mosz und wasserlinsen
geschmücket und bedeckt, in glatter stille ruht.
Brockes 1, 33;

meergras, schilf und binsen. 2, 187;

zum lager, wie es hier die noth der liebe deckt,
mit ungewohntem arm vom ufer ganze lagen
von meergras, schilf und moos der höhle zuzutragen.
Wieland 23, 34 (*Oberon* 7, 49);

auf glattgestreckte, sanfte wogen
hatt ihm das meergras trügerisch
viel schöner wiesen hingelogen,
wie westgeschaukelt, blumenfrisch. Lenau *neue ged.* 34.

2) *am meere wachsendes gras:* meergras *elymus arenarius, strandhafer.* Nemnich 2, 1474; *auch statice armeria, seegras, strandkraut.* 4, 1364;

vom meere fährt heran der wind;
die körner wehn, meergräser schwanken.
Freiligrath *dicht.* 1, 20.

MEERGRASIG, *adj. mit meergras bewachsen:*

am meergrasigen strand. Voss *bei* Campe.

MEERGRAU, *adj. grau dem meere ähnlich, ins grünliche fallend:* ein meergraues kleid.

MEERGRÄUEL, *m. ungethüm des meeres:* heute, .. wo ich mich mit einem meergräuel herumbalge. Thümmel 4, 543.

MEERGREIS, *m. γέρων ἅλιος:*

hieher pflegt zu kommen ein fehllos redender meergreis,
Proteus. *Odyss.* 4, 384.

MEERGRIES, *m. lithospermum officinale, meerhirse, perlkraut* Nemnich 3, 429: meergries *heraclea herba, dyospyron, leontium,* meerhirsen, lewenkraut, meergries, meerhanf. Alb. EE2^b; *auch millium solis, lenticula aque,* mehrgriesz oder mehrlinse. Trochus L 1^b.

MEERGROPP, *m. gobio, gobius.* Maaler 286^a; meergruppen, *blenius, gobius marinus, ein fisch.* Frisch 1, 654^a (*aus* Frischlin *nomencl.*); *bei* Nemnich 3, 65 *heiszt dieser fisch gobius niger,* meergob. *s.* meergrundel.

MEERGRÜN, *adj. grün wie das meer:* meergrün, sittichgrün, *smaragdinus* Stieler 709; dieses tuch ist violet mit einem rande von meergrüner farbe. Winkelmann 5, 171; beim scirocco-himmel, bei den purpurnen sonnenuntergängen waren die schönsten meergrünen schatten zu sehen. Göthe 54, 290;

meergrüne stein. Weckherlin 185;

sie vergnüget sich mit einem zarten kleid,
so seidin und meergrün. 726;

die süszen
meergrünen augen zwinkern nixenhaft. H. Heine 18, 164;

als subst.: ein tiefes meergrün; meergrün, *color marinus, die grünliche farbe des meerwassers* Frisch 1, 654^a.

MEERGRUND, *m. wie* meeresgrund:

ha! sieh! am scheitel der wasserflut hangen
einige noch, und andern drohet der unterste meergrund
durch die berstende woge. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 123;

diese weltberühmten perlen,
sie sind nur der bleiche schleim
eines armen austerthiers,
das im meergrund blöde kränkelt. H. Heine 18, 196.

MEERGRUNDEL, *m. gobius niger.* Nemnich 3, 65; *vergl. oben* meergropp. meergrundel *auch die sardelle.* Adelung.

MEERHAFEN, *m. hafen des meeres:* der meerhaffen, schifflende, *navale, portus, statio navium* Maaler 286^a; von gemeltem orte (*bei der Peene auf dem Ruden*), welches der erste meerhafen nach Stetin ist. Micrälius *alt. Pomm.* 5, 250.

MEERHAFT, *adj.:* diese einfache fabel sollte durch den reichthum der subordinirten motive und besonders durch das meer- und inselhafte der eigentlichen ausführung und des besondern tones erfreulich werden. Göthe 28, 204.

MEERHÄHER, *m. coracias garrula, die mandelkrähe.* Nemnich 2, 1214.

MEERHAHN, *m. Zeus gallus, eine art spiegelfische.*

MEERHANF, *m., vergl.* meergries.

MEERHARDER, *m. mugil cephalus, der groszkopf, meeralant.* Nemnich. *vgl.* harder *th.* 4^2, 474.

MEERHASE, *m. name des fisches cyclopterus lumpus.* Nemnich 2, 1337. *auch eine art im meere befindlicher nackter würmer mit gliedern, tethys.* Adelung.

MEERHAUCH, *m. hauch des meeres.*

MEERHAUCHFEUCHT, *adj.:*

(*hier*) ruh ich an meerhauchfeuchtem rosmarin. Rückert 301.

MEERHAUPTMANN, *m. hauptmann über die kriegsschiffe:* Bernardus Rilla, ein venedischer meerhauptmann, überfiel Bajazeto etliche landschaften. Stumpf 1, 13^b.

MEERHEBER, *m. wasserhose.* Adelung.

MEERHECHT, *m. gadus merlucius, stockfisch, auch* meeresel, *s. d.*

MEERHEIMCHEN, *n. cancer squilla, krabbe. vgl.* meergeisz.

MEERHERR, *m. herr zu meer, beherscher des meeres:* den neuen weltbeschauwern, meerherrn, und gestrengen landtfarern, als Marco Veneto, Amerigo Vesputio, Christophero Columbo. S. Frank *weltb., vorrede;* unsere yetzige kaufleüt, mörherren und cosmographi. *ebenda.*

MEERHERRSCHAFT, *f.:* eine galeere .. die werth wäre, die häupter der (*venetischen*) republik, am feierlichsten tage, zum sacrament ihrer hergebrachten meerherrschaft zu tragen. Göthe 27, 123.

MEERHERRSCHEND, *part.:* die maiestat des meerherrschenden Neptuns. *Garg.* 78^a.

MEERHIRSCH, *m. blennius gattorugine, eine schleimfischart.* Nemnich 1, 623.

MEERHIRSE, *m. lithospermum* (*vergl.* meergries): *phalaris, dyospyron,* wild meerhirsen. Alb. tt2^a; meerhirsen oder steinsamen. Bock *kräuterb.* 202^b; disen meergriesz oder hirsen mag man wol den rechten weiszen steinbrech nennen. 203^a.

MEERHÖHE, *f. das hohe meer:*

gleichwie sich dem, der die see durchschifft, auf offener meerhöh
rings horizont ausdehnt und der anblick nirgend umschränkt ist.
A. W. Schlegel 2, 532.

MEERHORIZONT, *m.:*

fern am meerhorizont entsteigt dem purpurnen dufte,
leicht an einander gereiht, lieblicher eilande kranz.
musenalm. 1798 *s.* 295.

MEERHORN, *n. buccinum, die trompetenschnecke. vergl.* meerposaune.

MEERHOSE, *f. wasserhose.*

MEERHUHN, *n. name zweier schnepfenarten, scolopax glottis und scolopax totanus.* Nemnich 4, 1254. 1256. *auch der zungenfisch, seezunge heiszt wegen seines zarten hühnerartigen fleisches so* (Campe).

MEERHUMMER, *m. hummer, seekrebs:*

frische heringe reizten den gaum, meerhummer und elblachs.
Voss 2, 227.

MEERHUND, *m. seehund: canis* merhunt *voc. opt.* 40, 21 (*de piscibus*);

da kommen dan entbor meerhund und schwein.
Weckherlin 248;

(*die Skylla*) fischt sich, den fels mit begier umforschend,
meerhund oft und delphin und oft noch ein gröszeres seewild.
Odyss. 12, 96.

auch als fabelthier: siren, sirena merhunt Dief. 538^a.

MEERICHT, *adj. maritimus, marinus.* Stieler 1261 *als selten vorkommendes wort.*

MEERIGEL, *m. echinus, seeigel:* meerigel, *echinus marinus,* seeapfel, meercastanie, *ein fisch in einer runden schale, der viel stacheln am leib hat.* Frisch 1, 654^a.

MEERISCH, *adj., das zum meer gehört oder des meeres, aequoreus, marinus.* Maaler 286^a: wir haben in den älteren formationen fast nur meerische bildungen. *Augsb. allg. zeitung* 1852, *beilage zu nr.* 226.

MEERJUNGFRAU, MEERJUNGFER, *f. siren:* meerjungfern *sirenen* Nemnich; scylla mag ein merjuncfrawe haizen. Megenberg 240, 31;

die grosze Thetys wündscht sampt vielen meerjungfrauen,
und Thetis die das meer beherrschet, dich zu schauen.
Opitz 1, 239.

MEERJUNKER, *m. name eines lippfisches, labrus julus.*

MEERKALB, *n. phoca vitulina, seehund: vitulus* merkalb *voc. opt.* 40, 65 (*de piscibus*);

da seint am gstatt des meeres plan
die meerkelber an der sonnen glegen,
wie sie zu mittagszeiten pflegen
zu schlafen. J. Ayrer 258^b (1288, 12 *Keller*).

MEERKANTE, *f. ora maritima, seekante.* Stieler 928.

MEERKASTANIE, *f. meerigel, s. d.*

MEERKATER, *m. männchen der meerkatze:* hexenküche .. eine meerkatze sitzt bei dem kessel und schäumt ihn, und sorgt dasz er nicht überläuft. der meerkater mit den jungen sitzt darneben. Göthe 12, 119; der alte und der junge meerkater aus der hexenküche. Freytag *dram. werke* 1, 310.

MEERKÄTZCHEN, *n. kleine meerkatze:* meine erste liebe warf ich auf ein mädgen, die kam mir vor als ein meerkätzgen. denn gleich wie dieses halb ein affe, und halb eine katze ist, so war jene auch halb eine magd, und halb eine jungfer. Chr. Weise *erzn.* 169 *Braune.*

MEERKATZE, *f.* 1) *langgeschwänzte affenart, als eine über meer gekommene, fremde katze von alters her aufgefaszt:* die langgeschwänzten (*affen*) werden sehr uneigentlich meerkatzen genannt. Nemnich 4, 1300; *cercopithecus* merkatz, mörkatz. *circopediti habent caudas, quas simplices simee non habent.* Dief. 114^{a}; *chirogrillus* merkatze, merkatz 123^{a}; *spinga* merkazza, merecazza (*ahd.*), merkatze, merkatz, mörkatz, merekatze. 547^{a}; die meerkatz, *cercopithecus* Maaler 286^{a}; es sind drei zimmerleute, die haben drei beile, einer hat affen und meerkatzen lassen drauf stechen. Chr. Weise *erzn.* 162 *Braune;*

> ja, wir wölln hasn und merkatzn fangen,
> und wölln wilt affen ausznemen,
> sie heimlich machen und zemen.
> J. Ayrer 455^{a} (2287, 15 *Keller*);

> es waren nicht affen,
> meerkatzen warens, von welchen er redet. Göthe 40, 197,

> it is gelogen, dat he dar secht,
> it weren van den mêrkatten slecht. *Reinecke fuchs* 5864;

spielte schon mit den augen, wie eine meerkatze auf den äpfelkram. Chr. Weise *erzn.* 142 *Braune.*

2) *schelte für ein hämisches oder äffisches weib:* Wesener (*zu seiner tochter*). unterdessen schlaf sie gesund, meerkatze. Lenz 1, 271; deine verliebte meerkatze! Gotter 3, 488; meerkatze, schäme dich! Kotzebue *dram. sp.* 1, 211;

> (*er*) fragt in bittendem ton: ob ihre herrlichkeiten
> nicht drei bis vier prinzessen im walde laufen gesehn?
> meerkatzen in menge, versetzt der zwerg mit lautem lachen,
> und manche darunter vielleicht noch gut genug,
> prinzessen daraus, wie ihr sie sucht, zu machen.
> Wieland 4, 107 (*n. Amadis* 5, 6).

3) *ein fabelthier: lamia,* merwunder, das da hat leib und angesicht als ein frau und fusz als ein pferde, unhold, nachtfar, merkatz, geslecht zu Rome lamina. Dief. 316^{c}; *niederd. monstrum,* merkatte Schiller-Lübben 3, 75^{a}.

4) grosze meerkatze, *eine haifischart, squalus canicula, hundshai.* Nemnich 4, 1353.

MEERKATZENBROT, *n. die frucht der adansonie, des affenbrotbaumes; auch affenbrot.*

MEERKATZENGESICHT, *n. äffisches gesicht und inhaberin eines solchen:* zu bekennen, dasz seine princessin schöner ist als die ihrige, oder wohl gar, dasz sie allein schön und jedes andere gesicht ein meerkatzengesicht ist. Wieland 24, 51.

MEERKIEFER, *f. pinus maritima. vergl.* meerfichte, meerfohre.

MEERKIES, *m. kies am strande des meeres:*

> zurück zu den schiffen, wo hoch sie standen im meerkies.
> *Odyss.* 4, 571.

MEERKIND, *n. kind des meeres, hier die welle:*

> dasz die weiszen meerkinder
> hoch aufspringen und jauchzen,
> übermuth-berauscht. H. Heine 15, 224.

MEERKIRSCHE, *f. frucht des meerkirschenbaums; auch der baum selbst:* meerkirsche, *arbutus* Frisch 1, 654^{a}.

MEERKIRSCHENBAUM, *m. crataegus aria, mehlbeerbaum.* Nemnich 2, 1267.

MEERKLEE, *m. burgundisch heu, trifolium Burgundiacum, ein kraut.* Frisch 1, 654^{a}.

MEERKLIPPE, *f. klippe am meer:* meerklippen, *scopuli maris* Stieler 966.

MEERKOHL, *m. crambe maritima, strandkohl.* Nemnich 2, 1264; meerkohl, *ein kraut am meer, brassica marina* Frisch 1, 654^{a}. *auch eine art winde, convolvulus soldanella, und eine alpenpflanze, soldanella officinalis, führen diesen namen.*

MEERKÖNIG, *m. könig zu meer:*

> ich habe die see befahren,
> meerkönge sah ich thronen. Freiligrath *dicht.* 1, 115.

MEERKREBS, *m. seekrebs:* der meerkräbs, *cammarus, pagrus* Maaler 286^{a};

> der ekel darf ihm gar die frischen bachforellen,
> den gelblich rothen lachs, den meerkrebs itzt vergällen.
> Hagedorn 1, 23.

MEERKREIS, *m.:*

> und also han geschafft ein nam,
> der bleibt, so lang der Limmatstram
> zů jrem vater lauft inn Rein
> und der Rein kehrt im meerkreisz ein.
> Fischart *glückh. schiff* 66.

MEERKRIEG, *m. bellum navale, marinum, conflictus classis.* Maaler 286^{a}.

MEERKRYSTALL, *m. das eis:*

> willst du (*gesang*) gesetzlos, Ossians schwunge gleich,
> gleich Ullers tanz auf meerkrystalle,
> frei aus der seele des dichters schweben? Klopstock 1, 5.

MEERKUGEL, *f. diodon hystrix, runder stachelfisch.* Nemnich 2, 1420.

MEERKUH, *f. trichechus Manati, seekuh, eine walrossart. s.* meerochs.

MEERKÜRBIS, *m. cucumis marinus,* meerkürbs Stieler 1015.

MEERKUTTEL, *f. sepia, dintenfisch:* der vielfüszige fisch polp oder meerkuttel, auf griechisch polypos. *anm. weiszh. lustg.* 248. *vergl.* kuttelfisch *th.* 5, 2897.

MEERLÄNDISCH, *adj. den landstrichen am meere zugehörig:* diese nagelmuscheln haben bei den meerländischen leuthen mancherlei namen genommen. Forer *fischb.* 149^{b}.

MEERLATTICH, *m. tang oder seegras:* meerlattig, *fucus, gewächs auf dem grund im wasser.* Frisch 1, 654^{a}.

MEERLEIN, *n. mare parvum, angustum, sinus maris.* Stieler 1261.

MEERLEIER, *f. name der seefische trigla lyra, auch pfeifer, und callionymus lyra, spinnenfisch.*

MEERLERCHE, *f. name eines zur gattung der strandläufer gehörigen vogels, tringa cinclus; und eines fisches, blennius pholis.*

MEERLEUTE, *pl. maritimi, seeleute* Stieler 1096: abergläubische mörleut. Fischart *groszm.* 94;

> ecker fein,
> welche gelegen an dem meer,
> den meerleuten nützlich sein. Eyering 2, 137.

MEERLEVKOIE, *f. cheiranthus littoreus, uferlevkoie.*

MEERLILIE, *f. pancratium maritimum, machtblume.* Nemnich 4, 841; meerlilien, *hemerocallis, ein gewächs.* Frisch 1, 654^{a}.

MEERLINSE, *f. lemna, teichlinse, wasserlinse.* Nemnich 3, 360; meerlinsen, *lenticula palustris, die grün auf dem wasser schwimmen, entengrütz* Frisch 1, 654^{a}; von den meerlinsen. Bock *kräuterb.* 263^{b}.

MEERLÖWE, *m. der seelöwe, phoca leonina oder jubata:* meerlöwe, *leo marinus* Frisch 1, 654^{a}; *als fabelhaftes meerungeheuer:* in gräszlichem gebrülle stieg der meerlöwe vor allen herauf; ihm folgte nach Behemot, der wasser stärke. Fr. Müller, 1, 46.

MEERLUFT, *f. luft die vom meere her weht:* erfrischende meerluft.

MEERLUNGE, *f. eine qualle, medusa aurita:* siehet man die meerlungen häufig flieszen und in der see treiben, so wil regen mit sturm vermengt mit dem ersten ein zeitlang brausen. Coler. *calend.* (1640) 134.

MEERLUNGENKRAUT, *n. eine art des lungenkrautes, pulmonaria maritima.*

MEERMANN, *m. piscis marinus forma virili, ein fisch der glieder hat so dem menschen etwas gleichen.* Frisch 1, 654^{a} (*vgl.* meerwunder): ja bei den Batavern wäre für drittehalb hundert jahren eine gefüszete sirene, welche so gar am rocken spinnen lernen, und ein meermann ohne schwanz in dem cimbrischen meere für funfzig jahren mit einem seile gefangen worden. Lohenstein *Arm.* 1, 674^{a}; *triton:*

> wie sehr ihr auch des meermanns ungestalt
> misfällt, so ist sie nun einmahl in seiner gewalt.
> Wieland 4, 93 (*n. Amadis* 4, 15);

> als wächter (*einer im meere versunkenen stadt*) stehn am
> thor und fletschen das gebisz
> meermänner mit blutgiergen blicken.
> Freiligrath *dicht.* 1, 101.

MEERMÄNNLEIN, *m. triton.* Kirsch *cornuc.*

MEERMANNSTREU, *f. eryngium maritimum, meerwurzel.* Nemnich 2, 1527.

MEERMAUS, *f. Aphrodite aculeata, eine art von seewürmern.*

MEERMELDE, *f. am strande wachsende meldeart, atriplex portulacoides:* meermelte, *atriplex marina, ein kraut* Frisch 1, 654^{a}.

MEERMENSCH, *m. wie* meermann. Frisch 1, 654^{a}.

MEERMÖHRE, *f. eine möhrenart, daucus gingidium.*

MEERMOOS, *n. muscus marinus,* meermos Stieler 1294.

MEERMUSCHEL, *f. im meere sich findende muschel, concha marina* Frisch 1, 654^{a}: meermuschel, ein grosz bein von einem meerfisch, gestaltet wie ein horn, und dar ein man blaasen mag, die goldschmid gieszend auch bildle darein, *buccinum.* Maaler 286^{a} (*gemeint ist die als knochiger auswuchs eines fisches angesehene trompetenschnecke*); meermuschel, wie sy die bilgere oder Jacobsbrůder von s. Jacob bringend, mit zwo gestreimeten schalen, *pectunculus piscis. ebenda.*

MEERNABEL, *m. ulva umbilicalis, eine gattung aftermoose.* Nemnich 4, 1522; androsaces, allermannharnisch oder meernabel ist ein kleines meer-gewächslein. Hohberg 3, 1, 462^{a}.

MEERNADEL, *f. der nadelfisch, syngnathus acus, und der hornhecht oder nadelhecht, esox belone; endlich auch eine art röhrenförmiger, ungewundener schnecken, seenadel.*

MEERNARZISSE, *f. meerlilie, pancratium maritimum.*

MEERNASE, *f. der fisch cyprinus vimba, zärthe, gäse.*

MEERNELKE, *f. statice armeria, meergras.*

MEERNESSEL, *f.* 1) *actinia, ein weichthier, auch seenessel, seeanemone.* Nemnich 1, 58. 2) *aftermoos, alga.*

MEERNEST, *n. alcyonium, eine art kuglichter thierpflanzen. s.* meerschaum 3.

MEERNIEDERWÄRTS, *adv. niederwärts zum meere:*

> dich möcht ich sehn, der du in dumpfem zorne
> jetzt, alter Rhein, ziehst deine fluthenbahnen
> meerniederwärts. Rückert 140.

MEERNIXE, *f.:* manchmal gedenke ich auch des alten, lieben märchens von dem fischerknaben, der am strande den nächtlichen reigen der meernixen belauscht hatte. H. Heine 1, 146.

MEERNUSZ, *f. eine meerschneckenart, bella ampulla; eine muschelart, chama antiquata, seenusz;* die haarige meernusz *eine andere solche, arca pilosa.*

MEEROCHS, *m. trichechus Manati.* Nemnich 4, 1472, *vergl.* meerkuh: dann seh ich ihn (*Proteus*) nicht wieder, bis er abends unter seiner heerde sitzt und melkt. mit seinem schön gefleckten meerochsen spielt er dann. Fr. Müller 1, 154; meerochs *auch ein fisch, cottus quadricornis, vgl.* meerbulle; meerochs, *bos marinus, eine art von den grösten rochen.* Frisch 1, 654^{a}; *endlich auch name der rohrdommel, ardea stellaris.* Stieler 1379.

MEEROHR, *n. haliotis, eine art schalthiere.*

MEEROTTER, *f. mustela lustris, seeotter.*

MEERPETERLEIN, *n. meerfenchel, crithmum marinum.* Frisch 1, 654^{a}.

MEERPFAFFE, *m. uranoscopus, ein seefisch mit aufwärts gerichteten augen, auch* himmelsgucker. Nemnich; *uranoscopus* merpfaff Dief. 629^{c}.

MEERPFAU, *m. name der fische coryphaena Plumieri, und labrus pavo, wegen ihrer schönen zeichnung.*

MEERPFERD, *n.* 1) *hippopotamus, seepferd: hippopotamus* merphert Dief. 278^{a};

> ein meerpferd, das seit langer zeit
> entfernt von aller eitelkeit
> in seiner höhle ruhig lebte. Lichtwer *fabeln* 3, 3;

als mythologisches thier (*vgl.* seepferd):

> die reitenden helden vom festen land
> haben jetzt gar viel zu bedeuten;
> doch stünd es ganz in meiner hand,
> ein meerpferd möcht ich reiten. Göthe 56, 111;

bildlich: auf einmal löste sich drüben auf dem rechten ufer, zwischen büschen und bäumen, eine seltsame maschine los; ein vierecktes groszes von balken gezimmertes local schwamm daher . . hunderte von Franzosen rannten am ufer aufwärts und verführten ein gewaltiges jubelgeschrei, als dieses trojanische meerpferd . . unaufhaltsam dahinfuhr. Göthe 30, 298.

2) meerpferd, *das walross:*

> wir sahn bei hellem himmel
> ein fröhliches getümmel
> der scherzenden delphinen,
> und meerpferd unter ihnen,
> und kamen, eh wirs uns versahn,
> in einem hafen glücklich an. Gleim 3, 117.

3) *name der fische pegasus, und syngnathus hippocampus.*

4) *name des groszen sturmvogels, procellaria glacialis.*

MEERPFÖRTLEIN, *n. kleine nach dem meere führende pforte:*

> allein so hat man im schlosz unten
> das meerpförtlein offen funden. H. Sachs 5, 230^{c}.

MEERPFRIEME, *f. arundo arenaria, sandhalm.*

MEERPFRIEMENGRAS, *n. dasselbe.*

MEERPINSEL, *m. Amphitrite penicillus, meerbart.*

MEERPOMERANZE, *f. der seeigel.*

MEERPORTULAK, *m. atriplex halimus, ein am meere wachsender strauch.*

MEERPOSAUNE, *f.:*

> und wenn wir gehn zum strand hinab, so dröhnen
> tritonen laut in ihre meerposaunen. Rückert *ges. ged.* 2, 302.

MEERPURPURN, *adj. von der purpurschnecke des meeres herrührend, die farbe derselben tragend:*

> drin auch strecken sich lang webstühle von stein, wo die nymphen
> schöne gewand aufziehn, meerpurpurne (ἁλιπόρφυρα), wunder
> dem anblick. *Odyss.* 13, 108.

MEERQUAPPE, *f. gadus mustela, eine art kabliau.*

MEERQUELL, *n. das aufwallen des meeres:* dʒ meerquell, die ungstüme des meers, *rabies maris* Maaler 286^{b}.

MEERRABE, *m. am meere hausender rabe:* oder er (*Proteus*) hängt als ein grauer meerrabe an schroffer klippe und schreit herab ins thal. Fr. Müller 1, 154.

MEERRACHE, *m. mergus serrator, tauchente, sägeschnäbler.* Nemnich; *entstellung von* meerach, merch, *mergus.* Maaler 285^{d}. *s.* merch.

MEERRAUB, *m. seeraub, seeräuberei: piratica* meerraub, merraub Dief. 437^{a};

> da ward alls volk getrungen sehr,
> dasz es sich nehret auf dem meer
> mit fischfang und dem kaufmannshandel
> und mit dem meerraub, der ohn wandel
> zu der zeit war ein rhum und ehr
> auf dem oceanischen meer. H. Sachs 4, 2, 66^{b}.

MEERRAUBEN, *n. das rauben auf dem meere, seeräuberei:* da ist grosz mörraubens und schiffkriegens. Frank *weltb.* 17^{a}.

MEERRAUBER, MEERRÄUBER, *m. seeräuber: pirata* meerrouber Dief. 437^{a}; merrauber, *pirata, vulgariter* schipfrauber. *voc. inc. theut.* n 6^{b}; die carmeliten hetten disz jar ein capittel zu Neaplosz, als nůn bei 50 münch auf dem meer vom capittel in Siciliam wolten schiffen, kamen meerrauber an sie, und fürten sie all gefangen hinweg. S. Frank *Germ. chron.* (1538) 293^{a};

> die von meerraubern gfangen war. H. Sachs 5, 213^{c};

> o schöns lieb, es sindt böse mehr
> her von den meerraubern gekummen,
> die haben all mein wahr genummen.
> *dessen fastn. sp.* 2, 125, 282;

> Torellus zog zum heiling grab,
> den theten die meerrauber fangen,
> brachten jhn dem soldan nach langen.
> J. Ayrer 355^{a} (1780, 5 *Keller*);

meerröuber, *pirata, praedo* Maaler 286^{b}; wie ein meerreuber oder straszenreuber. Luther 4, 434^{a}; Diomedes war zu der zeit Alexandri magni ein kleiner dieb und meerräuber. Agr. *spr.* 15^{b}; von diesen meerräubern waren etliche, die stunden auf einem berg jhrer nahrung nach, zu besehen, was auf dem meer were. *buch d. liebe* 179^{c}; die meerräuber führeten auf eine zeit einem bauren sein weib hinweg. Hammer *histor. rosengarten* 107; der jenige meerräuber, welcher mit einem einzigen schifflein raubete. Schuppius 749; den eure barmherzigkeit und hohe gnade aus der gefangenschaft der meerräuber loskaufte. Tieck 1, 86;

> Pompeius hatt grosz rům und ere,
> das er gereiniget hett das mere,
> und die merröuber vertriben all.
> Brant *narrensch.* 109, 31.

MEERRÄUBEREI, *f.:* die meerröuberei, *piratica.* Maaler 286^{b}; meerrauberei treiben, *piraticam exercere* Dasyp.

MEERRÄUBISCH, *adj.:* meerröubisch krieg, *piraticum bellum* Maaler *ebenda.*

MEERRAUKE, *f. eruca maritima, ein zaseriges sommergewächs.* Frisch 1, 654^{a}.

MEERREBE, *f. clematis maritima, eine art waldrebe.*

MEERRETTICH, *m. cochlearia armoracia, pflanze und wurzel derselben, die als speise und gewürz gebraucht wird. der ahd. name* meri-ratich, mer-ratich, mer-retich (Graff 2, 492) *thut dar, dasz das gewächs als ein fremdes, über meer gekommenes aufgefaszt worden ist* (*auch der weitere name* kren *ist undeutsch und zeigt auf fremden ursprung, th.* 5, 2167), *und dasz demnach ein zusammenhang des wortes mit* mähre *equa, ahd.* meriha, *später* merhe, mere (*sp.* 1467) *nicht besteht, trotz der englischen bezeichnung* horse-radish, *die demnach auf anderm boden wurzelt. raphanus* merretich, merrettich, mörrättich, mirreteich *u. ähnl., gekürzt* mirch Dief. 484^{b}; merretig, *vulg.* kren, *raphanus minor. voc. inc. theut.* n 6^{b}; *niederd.* merredich, mirredich Schiller-Lübben 3, 76^{b}; diu wurz, diu etswâ merretich haiʒt und anderswâ kren. Megenberg 418, 25; der meerrhetich ist mit geschmack und geruch sterker dann der zam, dermaszen das er die augen ubertreibt. Bock *kräuterb.* 280^{a}; meerrhetich klein zerschnitten, zerstoszen, mit salz und essig abbereit, gibt ein gůt salsament zů fisch und fleisch. 280^{b};

> ich hatte meerrettig gegessen, Charis,
> und hatte recht, den athem abzuwenden.
> H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 3;

man raune sich ins ohr, du seist zwischen dem rindfleisch und meerrettig gemacht worden, und dein vater habe dich nie ansehen können, ohne an die brust zu schlagen und zu seufzen: gott sei mir sünder gnädig! Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 61 (*räuber* 2, 1); *rindfleisch und meerrettich sind ein zwischenessen bei tische, der ausdruck will demnach sagen, zwischenhin, ohne sorgfalt und mühe.*

MEERRETTICHSAMEN, *m.:* was sewgmütern vil milch bringt: isz merretigsamen mit honig gstoszen. *ehstandsarzneibuch* 80^a.

MEERRIND, *n. der seehund: foca* merrind Dief. 241^a; foca haizt ain merrint. Megenberg 237, 8; *die rohrdommel, ardea stellaris* Nemnich 1, 442. *vgl.* meerochs.

MEERROHR, *n. spanisches rohr, eine fremde zu spazierstöcken gern verwendete rohrart:* meerror *arundo indica* Stieler 1621; der redte mit ihm selbst und hatte mit seinem mehrrohr, das er in händen trug, ein seltzam gefechte. *Simpl.* 1 (1713), 560.

MEERRÖHRE, *f. dentalium, zahnschnecke, röhrenförmige schnecke.* Nemnich 2, 1394; meerröhren, meerfäden *sind kammartige polypen, tubularia.* 4, 1501.

MEERROSS, *n.: hippopotamus* merrosz Dief. 278^a; merros *hippotamus, est quidam piscis marinus. voc. inc. theut.* n 6^b, *vgl.* meerpferd; *als ein anderer fisch aufgefaszt: uranoscopus* merros, merrosz Dief. 629^c; *uranoscopus* (*neben yppotamus*) merros *voc. opt.* 40, 66; *sonst* meerpfaffe, *s. d.; endlich der fisch syngnathus hippocampus.* Nemnich 4, 1412; *vgl.* meerpferd 3.

MEERRUHE, *f. tranquillitas maris.* Stieler 1635.

MEERSALBEI, *m. orminum.* Stieler 1674.

MEERSALZ, *n. sal marinum.* Nemnich 4, 1195:

des ward er sey (*der arzt die kranke*) do wäschen
mit esseich und mit äschen,
mit zwivel und mit mersalcz,
das daucht sey süszer, dann ein smalcz. *ring* 14^a, 25;

bildlich: Sokrates, mit welchem ich lange genug gelebt habe, um das feine salz, womit sein scherz gewürzt zu sein pflegte, von dem widerlichen meersalz unterscheiden zu können, worein Plato hier (im zorn der grazien, die ihm sonst hold genug zu sein pflegen) einen so unglücklichen misgriff gethan hat. Wieland 36, 154.

MEERSAND, *m. arena maris.* Stieler 1680:

sei was von adel lam und krumpf,
ir zen, ir händel sam ein brand,
ir mündel rot sam mersand,
sam ein mäuszagel waz ir zopf. *ring* 2^a, 24;
meersand verklebt die umschrift (*am hute des todten*),
das: 'lieber türk, als pfaff!' Freiligrath *dicht.* 1, 68.

MEERSAU, *f. squalus galeus, eine haifischart; vergl. unter* meerschwein.

MEERSÄUGETHIER, *n. im meere lebendes säugethier. vergl.* landsäugethier.

MEERSCHAM, *f. ascidia mentula, eine art der* meerscheide (*siehe dort*).

MEERSCHAUM, *m.* 1) *schaum des meeres:*

da folgt er, als rissen
stürme dahin, als wirbelten ihn orkane, wie meerschaum.
Klopstock 6, 32 (*Mess.* 16, 451).

2) *adarca, salziger schaum, der sich an schilf und ähnliche pflanzen anhängt, und allmählich zur kruste wird; auch salzschaum, salzstein.* Nemnich 1, 71.

3) *alcyonium, eine art kuglichter thierpflanzen, die man als verdickten und mit allerlei unart vermischten meerschaum ansah.* Nemnich 1, 164; alcyonium *vel* halcioneum, .. teutsch meerschaum, ist eine gattung eines schwammichten gewächses, welches sich im meer oder an desselben strande findet; oder vielmehr ist es ein seeschaum, der durch die sonnenhitze hart gemacht worden. Hübners *handlungslex.* (1722) 55, *als heilkräftig gegen allerlei;* meerschaum, *lanugo maris, halosachne* Steinbach 2, 393. *vergl.* meernest.

4) *lithomarga, ein dem speckstein verwandtes mineral, auch* türkische erde, *erst im vorigen jahrhundert vorzüglich aus Natolien, Thracien und der Krim über Wien eingeführt und zu pfeifenköpfen verwendet:* fachen damit das feuer in allen guten köpfen aus meerschaum an. J. Paul *Qu. Fixl.* 4, 10.

5) meerschaum, *ein lichter ocker der mit sand vermischt ist.* Jacobsson 3, 41.

6) meerschaum, weiszes fischbein, *os sepiae, die breite beinerne schuppe im rücken des dintenfisches.* Nemnich 4, 1283.

7) meerschaum *holothuria, ein nackter seewurm, seeblase.*

MEERSCHAUMEN, *adj. nach* meerschaum 3: meerschaumen, *ex halosachne paratus* Steinbach 2, 393; *nach* meerschaum 4: die Türken selbst lieben die meerschaumenen pfeifenköpfe überhaupt nicht, und selten wird ein Asiater davon gebrauch machen. die Türken ziehen die rothen thönernen kleinen pfeifenköpfe diesen meerschaumenen vor. Jacobsson 6, 543^b.

MEERSCHAUMKOPF, *m. pfeifenkopf aus meerschaum:*

den meerschaumkopf im nu
erfaszt er, schleudert ihn gegen die mauer.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 256.

MEERSCHAUMSKIND, *n. dem schaume des meeres entstiegenes kind, Venus:*

du schönes meerschaumskind!
Lohenstein *auserles. ged.* 1, 240.

MEERSCHAUMSPITZE, *f. spitze für cigarren, cigarrenpfeifchen aus meerschaum geschnitzt.*

MEERSCHEIDE, *f. ascidia, seescheide, eine molluskenart.* Nemnich 1, 497.

MEERSCHEUSAL, *n. im meere lebendes scheusal:*

ein meerscheusal . .
wie sie häufig ernährt die herrscherin Amphitrite.
Odyss. 5, 421;
und man warf sie (*das weib*) den fischen und meerscheusalen zur beute
über den bord. 15, 479.

MEERSCHIFF, *n. seeschiff:* merschiff, *galea. voc. inc. theut.* n 6^b; meerschiff, *navis audax, marina, oceano destinata.* Stieler 1791; das meerschiff des königs, das auf dem meer mit dem schiff Hiram fuhr, kam in dreien jaren ein mal, und bracht gold, silber, elfenbein, affen und pfawen. 1 *kön.* 10, 22; die meerschiff sind die furnemesten auf deinen merkten gewest, also bistu seer reich und prächtig worden mitten im meer. *Hes.* 27, 25;

so weit, als etwa den tag ein geräumiges meerschiff
segelte, wann mit geräusch fahrwind anwehte von hinten.
Odyss. 4, 356;
stellten dann mast und segel hinein in das dunkele meerschiff.
11, 3;
dann treibt zur ferne mich ein bittrer zwang.
ins schwarze meerschiff trag ich helm und waffen,
genossen werb ich zu verwegner fahrt,
und suche kampf und beute fern von Rom.
Freytag *dram. werke* 2, 200;

in bildern:

mein fürst! mit leichtem muthe knüpft der arme fischer
den kleinen nachen an im sichern port,
sieht er im sturm das grosze meerschiff stranden.
Schiller *Wallenst. tod* 5, 4;
ihr träumtet schon in eures herzens eitlem wahn,
den freigebornen Franken in der knechtschaft schmach
zu stürzen und diesz grosze land gleichwie ein boot
an euer stolzes meerschiff zu befestigen! *jungfr. v. Orl.* 2, 7.

MEERSCHIFFAHRT, *f. schiffahrt zu meer:*

so las ich andre nun beschreiben
die mörschiffart, die vil aufreiben.
Fischart *glückh. schiff* 1168.

MEERSCHILDKRÖTE, *f. im meere lebende schildkröte. vgl.* landschildkröte.

MEERSCHILF, *n. seeschilf, alga.* Stieler 1719.

MEERSCHLACHT, *f. seeschlacht:* meerschlacht, schlacht auf dem meer, *maritimum praelium* Maaler 286^b.

MEERSCHLÄGEL, *m. squalus zygaena, der hammerfisch.*

MEERSCHLANGE, *f.* 1) *im meere lebende, die erde umgebende schlange* (*vergl.* seeschlange): nun schlug auch die ungeheure meerschlange im groszen wall hervor. Fr. Müller 1, 47. *auch von einer kleinern im meere lebenden schlange:* meerschlange, *coluber marinus* Stieler 1855.

2) *name von verschiedenen fischgattungen:* vipera marina haizt ain merslang. daz ist ain mervisch, der ist zeitleich klain, wan er ist wênig mêrer denne ains elnpogen lang. Megenberg 259, 14; *bei den neueren heiszt* meerschlange *muraena serpens* (Nemnich 3, 636) *und syngnathus ophidion, seenatter* (4, 1412); rothe meerschlange, *cepola rubescens* Campe.

MEERSCHLEIE, *f. labrus tinca, ein der schleie ähnlicher meerfisch.*

MEERSCHLOSZ, *n. castellum maritimum, seeschlosz.* Stieler 1841.

MEERSCHLUND, *m. wie* meeresschlund, *s. d.:*

jetzo steuerten wir angstvoll in den engenden meerschlund.
Odyss. 12, 234.

MEERSCHMID, *m. eine art spiegelfisch, Zeus faber.*

MEERSCHNECKE, *f. im meere lebende schnecke; in der ältern sprache als masc.* (*vergl.* schnecke): *testudo* mersnek. *voc. opt.* 40, 58; *torpedo* mersnek ân hüslin. 59; *concha* ein mereschneck, mersnegge Dief. 140^a; *ostrea* mersneck, merschnegg, meerschnecken o. östren 403^b; der meerschnäcken, *ostreum, murex* Maaler 286^{b}; *und noch bei* Frisch: meerschneck, *conchylium marinum* 1, 654^{a}; *jetzt, nach ursprünglich mitteldeutschem brauche, allgemein fem.:* meerschnecke, *ostreum,* gespitzte meerschnecke, *buccina,* schale der meerschnecken, *ostracium* Stieler 1897; die klugen meerschnecken, mit ihren bunten porzellanthürmchen auf dem rücken, kommen herangekrochen. H. Heine 1, 217. *dazu* meerschnäckenfischer, *conchyta*, meerschnäckenschweisz, darmit man purpur färbt, *ostrum* Maaler 286^{a}.

MEERSCHNEPFE, *f. der fisch centriscus scolopax, schnepfenfisch;* meerschnepf, *rusticula marina, ein fisch* Frisch 1, 654^{a}.

MEERSCHOSZ, *m. und f. meerbusen, eine im* 16. *jahrh. aufgekommene, letzterem worte vorausgehende übersetzung des lat. sinus maris:* dann es hielt sich Hariademus Barbarossa zu derselbigen zeit mit der ganzen türkischen armada in der ambrarischen meerschosz. Fronsperger *kriegsb.* 3, 155^{b}; dieweil er vernommen, wie die enge meerschosz gestaltet. 156^{a}; ein land am persischen meerschosz oder ufer, da man auch berlein findet. Thurneiszer *magna alchym.* 2, 112; an dem persischen meerschosz oder hafen beim auszflusz desz Euphrats. *beschreib. influent. wirkungen* 54; meerschos *sinus maris* Stieler 1912; Phrat, fleust in den persischen meerschosz oder mare Elcatiff. A. Gryphius (1698) 1, 180.

MEERSCHWALBE, *f.* 1) *vogelname: der gattung sterna in verschiedenen arten; des pelecanus aquilus, fregattvogels; des eisvogels, alcedo ispida;* eine meerschwalbe, *apus* Stieler 1965. meerschwalbe, *larus, ein seevogel* Frisch 1, 654^{a}.

2) *fischname: der trigla hirundo, auch seeschwalbe; und der trigla volitans, sonst fliegender fisch.*

MEERSCHWALL, *m. schwall des meeres, höchst bewegtes meer:*

nicht dahin trägt mich der fusz, wo
Phileros wild sich hinab stürzt
in den meerschwall. Göthe 40, 415;

jetzt aus dem meerschwall trat er, dem bläulichen, zu dem
gestad auf. *Odyss.* 5, 56;

durch der Scylla hundegebell und kochenden meerschwall.
Platen 128.

MEERSCHWAMM, *m. fungus marinus in scopulis.* Frisch 1, 654^{a}. *vergl.* badeschwamm.

MEERSCHWEIN, *n.* 1) *delphinus delphis und phocaena.* Nemnich 2, 1389. 1391: *delphin* merswin. *voc. opt.* 40, 27; merschwein, mersau, *dilphin. voc. inc. theut.* n 6^{b}; wan die merswin in dem mere sich geilen und uber die schiff uff springen, so wissen die schifflute wol, daȥ zuhant dar nach ein grosz ungewitter kommet. *altd. bl.* 1, 60;

das meerschwein jagt ein kleinen sälen,
das leben dacht er jm zu stelen.
der säl gar embsig vor jm floch;
dem eilt das meerschwein heftig nach.
B. Waldis *Esop* 3, 35, 1;

da kommen dan entbor meerhund und schwein.
Weckherlin 248.

2) meerschwein, *das aus Brasilien gekommene säugethier cavia cobaya.* Nemnich 2, 923; *wegen seiner kleinheit gewöhnlich im diminutiv* meerschweinlein, meerschweinchen: meerschweinlein, *cuniculus brasilianus, porcellus transmarinus* Frisch 1, 654^{a}; wo man die meerschweingen, caninichen, eichhörngen, und ander solch gezichte in stuben und cammern hegt, davon ein gestank entstehet, als wäre man in die tiefste schundgrube gefallen. Chr. Weise *erzn.* 167 *Braune. mit ungenauer bezeichnung, insofern der lateinische name des stachelschweins auf das thier bezogen wird:* meerschwein, *histrix* Maaler 286^{d}; *histrix,* meerschwein, stachelschwein Kirsch *cornuc.;* meerschweinlein *histrix, porcellus indicus* Stieler 1967. das grosze meerschwein *ist cavia capybara* Nemnich *a. a. o.*

MEERSEHNE, *f. fucus tendo, eine tangart.*

MEERSEITE, *f. seite nach welcher das meer liegt:* Liber, Libera und Semele besteigen den wagen. Ino geht nach der meerseite zurück. Herder *z. litt.* 6, 148.

MEERSENF, *m. bunias cakile, eine am meere wachsende art des zackenkrautes. auch crambe maritima, meerkohl.*

MEERSIEB, *n. actinia judaica, eine art eszbarer meernesseln.*

MEERSKORPION, *m. scorpaena, eine gattung seefische.*

MEERSOHLE, *f. pleuronectes solea, der plattfisch seezunge.*

MEERSPARGEL, *m. asparagus maritimus, eine am strand wachsende spargelart.*

MEERSPATZ, *m. emberiza schoeniclus, rohrammer, schilfvogel.*

MEERSPINNE, *f. die krabbe; auch der dintenfisch, sepia:* merspin, *diodemedea. voc. inc. theut.* n 6^{b}; meerspinne, *sepia, loligo* Stieler 2091; meerspinne, *eine art seekrebse, sepia* Frisch 1, 654^{a}; die meerspinn, ein linder lampächter meerfisch mit vil füszen, geleich als ein kuttelplätz, *sepia,* kleine meerspinnle, *sepiola* Maaler 286^{b}.

MEERSPITZE, *f. ort wo das meer spitz in das land einschneidet:* dasz er den Magius mit dem Lucullus versöhnte, dieser aber Dejotarn zu eroberung eines zwischen beiden bebryeischen meerspitzen gelegenen berges half. Lohenstein *Arm.* 1, 946^{b}. *vgl.* landspitze.

MEERSTACHELKRAUT, *n. digitalis lutea, gelber fingerhut; auch salsola kali, gemeines salzkraut.*

MEERSTADT, *f. urbs maritima, seestadt.* Stieler 2113: als der könig eins mals zu Orangil, einer meerstatt, sich enthielte. *Amadis* 44;

die in Amyklä gewohnt, auch Helos bürger, der meerstadt.
Ilias 2, 584;

im meere versunkene stadt:

ein altes haus, dort unten
in der tiefen meerstadt. H. Heine 15, 235.

MEERSTAUDE, *f. hornkoralle.*

MEERSTERN, *m.* 1) *leitstern der schiffer auf dem meere, polarstern:* merstern, *maris stella. voc. inc. theut.* n 6^{a}; wenn nu diu nâdelspitz irn füerær hât verlorn, sô kêrt si sich geleichs gegen dem merstern und stêt zehant und wegt sich niht mêr, und dar nâch richtent sich dann die schefläut, wan der stern stêt an dem himel ze norden. Megenberg 433, 35;

und sprach: wolan, ich hab gesehen,
wo di gansz mög am besten stehen
am firmament. nämlich allein
zwischen den beiden cirkeln fein
deren der ein umb den meerstern
hergehet bei den zwegen bern. *ganszkönig* F 5^{a};

weil alle schiffleut in gemein
(die auf dem meer handlen) gar gern
gut acht haben auf den meerstern. *ebenda;*

im mittelalter bildlich auf die jungfrau Maria gewendet, vergl. mhd. wb. 2, 2, 621^{a}.

2) meerstern, *asterias, ein sternförmiges weichthier:* meerstern, von der gestalt eines sternens mit fünf zinken, *stella* Maaler 286^{b}; meerstern, *eine art fünfzäckiger fische, wie ein stern, stella marina* Frisch 1, 654^{b}; die gelben, spitzigen meersterne und die tausendfarbigen gläsernen quabben regen und recken sich. H. Heine 1, 217.

MEERSTIEGLITZ, *m. emberiza nivalis, schneeammer.*

MEERSTILL, *adj. still wie das meer bei ruhigem wetter:* wie war dein leben und sterben so sanft und meerstille, du vergnügtes schulmeisterlein Wuz! J. Paul *uns. loge* 3, 123.

MEERSTILLE, *f. wie* meeresstille: die meerstille, stille desz meers, bonasse genannt, *maris certa,* ein meerstille werden, *detumere* Maaler 286^{b} (bonasse = *franz. bonace, ital. bonaccia*); meerstille, *malacia, wann kein wind auf dem meer weht, dasz man nicht fortsegeln kann* Frisch 1, 654^{a}; er vergleicht diese nach langen verfolgungen wieder hergestellte freundschaft, einer angenehmen meerstille, welche auf einen schrecklichen sturm folgt. Lessing 4, 271; *übertragen:* aus seiner meerstille der leidenschaft. J. Paul *uns. loge* 1, 40; den schlaf, diese meerstille des lebens. *Hesp.* 2, 187; (*sie*) handelte und sprach zwar wie sonst und schwieg über den rest, aber diese meerstille war für mich, zwar nicht das anzeichen des sturms, aber doch dieser selber. *paling.* 1, 18.

MEERSTINT, *m. salmo eperlanus, eine forellenart mit widerlichem geruche.*

MEERSTRAND, *m. wie* meeresstrand: meer- *sive* seestrand, *littus maris* Stieler 2188; wenn man die höhe der felsenwände erstiegen hat, welche unfern des meerstrandes in die höhe steilen. Göthe 28, 199.

MEERSTRANG, *m. filum, meerfaden.*

MEERSTRASZE, *f. fretum* Stieler 379.

MEERSTRAUCH, *m. meerstaude, hornkoralle.*

MEERSTROH, *n. kamelheu, kamelstroh.*

MEERSTROM, *m. brachium, vel sinus maris.* Stieler 2213: (*Holland*) ist ein seeigs und weidreichs land, mit viel seen und meerstromen ergossen. S. Frank *weltb.* 60^{a}.

MEERSTRUDEL, *m. vortex marinus, wo das meer grosze wirbel macht.* Frisch 1, 654^{b}: aus den dunkeln meerstrudeln steigen die alten dämonen hervor, .. und spritzen mir den weiszen wellenschaum ins antlitz. H. Heine 12, 94.

MEERSTURM, *m. sturm auf dem meere:*

kaum entrann er dem meersturm. Voss *bei* Campe;

bildlich: wenn im meersturm des kriegs jede einzelne seele eine welle ist. J. Paul *herbstblum.* 3, 174.

MEERTANG, *m. zostera marina, eine auf dem meeresgrunde wachsende art des tangs.*

MEERTASCHE, *f. Medusa marsupialis, eine art quallen; auch krabbe, meerspinne:* krab, runder meerkräbs, meerspinn, meertäsch, *cancer marinus* Maaler 250^b.

MEERTAUBE, *f. diodon hystrix, runder stachelfisch, meerkugel* Nemnich 2, 1420; *turtur* mertub. *voc. opt.* 40, 63 (*unter den fischen*).

MEERTEUFEL, *m. fulica aterrima, schwarzes wasserhuhn.*

MEERTHIER, *n.* 1) *im meere lebendes thier:* sobald das meerthier warmes blut und organisation genug hat, ein lebendiges zu gebären, ward ihm auch die mühe aufgelegt, es zu säugen. Herder (1806) 3, 107.

2) *bezeichnung eines geschützes:* noch ist ein ander geschlecht der büchsen, die man meerthier oder böler nennet, derselbigen macht man vielerlei, je ein art gröszer denn die ander. Fronsperger *kriegsb.* 1, 72^a.

MEERTIEF, *adj. tief wie das meer, bis auf den grund des meeres:*

so tief, meertief also
versterktest du dich vor mir. H. Heine 15, 236.

MEERTIEFE, *f. tiefe, abgrund des meeres* (*vgl.* meerestiefe):

mit solchen leuten solt man schiffen
durch die mörwirbeln und mördifen.
Fischart *glückh. schiff v.* 316.

MEERTRÄUBEL, MEERTRÄUBLEIN, *n.* 1) *überseeische traubenart, die namentlich von Kleinasien her verführte rosine:* weinbeer oder meertreubel Dasyp.; meertreüblin, *uva passa. ebenda;* die meertreüble, *astaphis* Maaler 286^b; *astaphis* weinbeerlein, rosinlein, meerträublein Kirsch *cornuc.;* die eingedörrte runzelechte beerlin nennt man zů latin passulas, zů underscheid der groszen meertreübel oder rosein. Bock *kräuterb.* 397^b; wir yetz, wen wir fasten, so ist unser collation ein gůt stück fisch, und so vil figen und mertrübel, mandel und des glichen, bitz dz dir der mag foll würt. Keisersberg *bilg.* 130^b; siedet drei pfund meerträubel oder grosze rosin in etliche maas most. Hohberg 3, 1, 281^a.

2) meerträubel, *ein strauch am strande südlicher meere, ephedra distachya, auch* meerwegetritt, meertritt. Nemnich 2, 1491.

MEERTROMPETE, *f. was* meerhorn.

MEERTRÜSCHE, *f. gadus mustela, meerquappe; bei* Maaler 286^b die meertreüsch, *mustela marina, galeos.*

MEERTULPE, *f. eine muschelart, lepas tintinnabulum, seetulpe, kuhschelle.*

MEERÜBER, *adv. über das meer hinweg:*

auch rüstet er sein hauptschiff seltsam aus
mit purpurwimpeln, goldnem bilderschmuck,
wie einer, der die braut meerüber holt. Uhland *ged.* 175;
dem unser held meerüber musz entfliehen. 444.

MEERÜBERFLATTERND, *part.:*

schwarzbeinigte vögel,
mit weiszen flügeln, meerüberflatternde (*die möwen*).
H. Heine 15, 247.

MEERUFER, *n. littus* Dasyp.; *littora maris, gestade.* Stieler 1373. *vergl.* meeresufer.

MEERUMFLOSSEN, *part.:* in dem meerumflossenen England. Göthe 32, 246; England das meerumflossene, von nebel und wolken umzogene. 45, 42.

MEERUMGEBEN, *part.:* Bacon als ein meerumgebener insulaner. Göthe 53, 161; die küsten dieser neuen meerumgebenen erde. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 32.

MEERUMSCHLUNGEN, *part.:*

Schleswig-Holstein meerumschlungen.
lied von M. F. Chemnitz.

MEERUNGEHEUER, *n. im meere lebendes ungeheuer:* der rachen eines meerungeheuers. Engel *schriften* 8, 105.

MEERUNGETHÜM, *n. ungethüm des meeres:* Hercules, der seine (*des Laomedon*) tochter Hesione von einem meerungethümb erlösete. Opitz 1, 272; plötzlich, aus den dunklen wellen, reckten die meerungethüme ihre misgestalteten häupter. H. Heine 1, 39.

MEERUNTER, *adv. das meer hinunter:*

ach, tausendmal wirst du (*sonne*) meerunter sinken,
eh dieses auge wieder sich berauscht
von seligkeit. Karschin *in Voss musenalm.* 1798, 79;
wo der nachen,
wenn die sonne meerunter ging, dem ufer
auf gerötheter spiegelfluth entrauschte.
Matthisson *ged.* (1794) 40.

MEERVEIEL, *n. meerveilchen, eine blume:* meerveil, *leucojum incanum maritimum, ein kraut.* Frisch 1, 654^b.

MEERVIELFRASZ, *m. squalus carcharias, menschenhai.*

MEERVOGEL, *m. auf dem meere lebender vogel:* meervögel *aves pelagiae* Stieler 539; *auch ein bestimmter vogel, der eisvogel* (*von dem man glaubte, dasz er zu winterzeit im meere brüte: alcyon* ein vogel der winter zeit im meer gebüret Dasyp.): *alcion* merevogel, mervogel Dief. 21^a; *alcedo* ein meervogel, eiszvogel Kirsch *cornuc.*

MEERVOLK, *n. volk, geschöpfe die im meere wimmeln:*

doch, gleich dem meervolk, gibt es kleine bolde
im erdschacht auch. Rückert *ges. ged.* 1, 167.

MEERWAGE, *f. squalus zygaena, der hammerfisch.*

MEERWÄRTS, *adv. nach der gegend des meeres:*

meerwärts wandte die göttliche sich. Göthe 40, 359;
meerwärts ruhn mit den Karen paionische krümmer des bogens,
Leleger auch, Kaukonen zunächst und edle Pelasger;
Lykier ruhn gen Thymbra hinauf. *Ilias* 10, 428.

MEERWASSER, *n. aqua salsa, marina, seewasser.* Stieler 2444; beryllus, ist grün oder wie meerwasser. Alb. Mm 1^a.

MEERWASSERFALL, *m.:*

(*die*) riesenwelle,
die mächtig heranbraust,
und plötzlich, ein wüster meerwasserfall,
in weiszem gekräusel zusammenstürzt,
und mich selbst mit schaum bedeckt. H. Heine 15, 256.

MEERWEGETRITT, *m. ephedra distachya, meertritt* (*vergl.* meerträubel 2); *und plantago maritima, eine art des wegerichs, seewegerich.*

MEERWEIB, *n. meerfrau: siren* merwypp Dief. 538^a.

MEERWEIT, *adv. immensus instar maris.* Stieler 2490.

MEERWELLE, *f. wie* meereswelle: meerwellen *fluctus maritimi* Frisch 1, 654^b; das die menschen . . behalten werden im schiff, damit sie durch die meerwellen fahren. *weish. Sal.* 14, 5.

MEERWIDDER, *m. eine walfischart:* meerwider, ein gattung der walfischen, *acies* Maaler 286^b.

MEERWIND, *m. ventus maritimus, ex mari ortus, seewind.* Stieler 2464.

MEERWINDE, *f. soldanella, brassica marina.* Stieler 2540. *vgl.* meerkohl.

MEERWIRBEL, *m. wirbel im meere.* Fischart *glückh. schiff* 316. *s. die stelle unter* meertiefe.

MEERWOLF, *m. ein dem wolfe wegen aussehens oder gefräszigkeit verglichenes seethier:* meerwolf, ein seel läbt im meer, der grösze eines jungen kalbs, mitt schwarzem glattem haar, *phoca, vitulus.* Maaler 286^b; von dem meerwolf, *lupus marinus.* Forer *thierb.* 158^a, *der darunter einen wolf meint, welcher theils im wasser, theils auf dem lande lebe und sich grösztentheils von fischen nähre, das bild dazu zeigt eine hyäne, und so nennt* Nemnich 1, 824 *canis hyaena, die hyäne, auch* meerwolf; wer nicht seehunde und meerwölfe zu gästen hat, sollte so ein gericht nicht auf seinen tisch bringen. Thümmel 4, 540;

wer so zu einem meerwolf wirdt,
das er nicht gerne essen sicht. H. Sachs 2, 4, 125^c;

vom einem fische: lupus merwolf *voc. opt.* 40, 37 (*unter den fischen*); *lupus marinus* ein meerwolf, *piscis* Dief. 340^a; jagfisch, *lupus marinus, labrax, alias* meerwolf Stieler 487; meerwolf, *lupus marinus, ein fisch als ein lachs* Frisch 1, 654^b; meerwolf, *eine art börse, perca labrax* Adelung; meerwolf, *anarrhichas lupus, seewolf, wolffisch* Nemnich 1, 259.

MEERWUNDER, *n. wunderbares wesen des meeres:* merwunder, *monstrum marinum. et sunt plura, videlicet siren, bellua marina, etc. voc. inc. theut.* n 7^a; denn alle natur, der thier und der vogel, und der schlangen und der meerwunder (*ἑρπετῶν τε καὶ ἐναλίων*) werden gezemet, und sind gezemet von der menschlichen natur. *Jac.* 1, 7; einem papst zu Rom wäre ein meerwunder gebracht worden, das hätte halb gesehen als ein mensch. Luther *tischr.* 3, 6 *Förstemann;* mich bedunket er (*Äsop*) sei ein trumper under den meerwundern, wann sie streiten wöllend, also grosze backen hat er. Steinhöwel (1555) 3^b; olaische mitnächtige meerwunder, wie sie einem zu mitternacht inn der fronfasten, wann man zu vil bonen iszt, und am rucken ligt, fürkommen. *Garg.* 18^a; dann wie konnt er inn minderer zeit ein solchen herculischen groszen betzen zimmeren, der die ganz welt von scheusalen, meer- und heerwundern und wüterichen erseubert. 78^a; die nereiden erschienen mit halbem leib aus dem wasser hervorragend . . . die symfonie, unter welcher diese meerwunder heran geschwommen kamen. Wieland 19, 308; häufige sogenannte meerwunder (*auf einer säule abgebildet*). Göthe 44, 188;

dô wolten si des wænen, eʒ wære ein wildeʒ twerc
oder ein merwunder von dem sê gegangen. *Gudr.* 75, 3;

all paid sie wie die peren prumen.
sag mir, sind es zwai merwunder?
ach der schewzlichen, schnöden kunder!
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 79, 261;

der meerwunder gröstes wunder. Weckherlin 186;

die meerwunder jhr gesicht
ab solcher eitelkeit ergötzen. 568;

nun entsteigt der göttergleiche,
von dem rings umschäumten rücken
freundlicher meerwunder schreitend, . .
auf zum felsen. Göthe 40, 421;

meerwunder drängen sich zum neuen milden schein,
sie schieszen an, und keines darf herein.
da spielen farbig goldbeschuppte drachen,
der haifisch klafft, du lachst ihm in den rachen. 41, 63;

meerwunder *als sehenswürdigkeit und gegenstand des anstaunens:* nu ist zeit daʒ wir sagen von den merwundern, dâ pei wir verstên auch oft guot und übel an dem menschen. wan wie daʒ sei, daʒ der mensch von nâtûr edler sei denn kain ander tier, iedoch wenn er niht leben wil nâch menschleicher art und nâch vernunft, so macht er sich pœser wan kain ander tier und lebt an etsleichen siten eim pfärd geleich, an etsleichen eim hund oder eim vogel, und dar umb dürf wir niht auʒ dem land laufen durch merwunder zu sehen: wir haben pei uns genuog. Megenberg 230, 29; (*eine*) hübsche jungfrauw, die viel seltzamer geschmeid und kleinot trug . . . die besahe man so sehr, als ob sie ein meerwunder wer gewesen. *b. d. liebe* 289^{d}; ich wollte nicht, dasz er . . die gesunde weltweisheit für ein meerwunder ansehe. Mattheson *kl. generalbaszschule* 58; sie starren all auf mich, wie auf ein meerwunder. Fr. Müller 2, 181; all diese adligen künste, die der gute bürgersmann als meerwunder angafft. H. Heine 1, 161; er wollte nun einmal ein kleines meerwunder aus dir gemacht haben. Göthe 57, 105; meerwunder *für einen abscheulich häszlichen menschen (vergl. dazu oben die stelle aus* Steinhöwels *Äsop* 3^{b}); von wannen kompt das spötlich meerwunder? *ebenda* 5^{a} (*unde haec abominatio?*); du hast mir ein meerwunder für ein knecht gebracht, treib in von mir. 7^{b};

du merwunder, ungelucksnest, du falldubel. *fastn. sp.* 255, 15.

MEERWURZ, *f. geum urbanum, nelkenkraut, auch märzwurz* (*sp.* 1694).

MEERWURZEL, *f. eryngium, meermannstreu; und glecoma hederacea, gundermann.*

MEERZAHN, *m. dentalium, zahnschnecke, meerröhre; auch* meerzähnchen. Nemnich 2, 1394.

MEERZEISIG, *m. fringilla linaria, flachsfink, zitscherling;* meerzeiszlein, *ein kleiner vogel, sonst zitscherlein, ziserinchen.* Frisch 1, 654^{b}.

MEERZEUG, *m. n. kriegszeug auf dem meere, kriegsflotte:*

das wasser war schier ganz von dem meerzeug verborgen.
Weckherlin 613.

MEERZOLL, *m. gabella maritima, seezoll.* Stieler 2251.

MEERZUG, *m. kriegszug über meer:*

mit sigendem kriegsheer und fliegendem meerzug.
Weckherlin 613.

MEERZUNGE, *f.* 1) *schmaler theil eines meeres, der sich, einer zunge verglichen, in das land erstreckt, seezunge.*

2) *der fisch pleuronectes solea, auch seezunge genannt.*

MEERZWIEBEL, *f.* 1) *scilla maritima, am strand südlicher meere wachsendes zwiebelgewächs: squilla* merczwybel, meermeuszzwiblen Dief. 549^{c}; meerzwiblen, meüszzwiblen, in der apotecken scylla genannt, *squilla* Maaler 286^{c}; ains krautes pleter, . . . daʒ haiʒt ze latein squilla und haiʒt merzwifal. Megenberg 225, 9; mörzwybel oder meüszzwybel. Bock *kräuterbuch* 343^{a}; in den zeiten der alten beherrscher des Nils, zu Memfis oder Pelusium geboren, würden wir, gern oder ungern, katzen, krokodille und meerzwiebeln angebetet haben so gut als jene. Wieland 6, 254; dasz die meerzwiebel ein vortreffliches mittel sei verdickte säfte zu zertheilen: aber dasz schlechterdings kein grund vorhanden sei, warum wir irgend einem stier oder einem ibis oder einer meerzwiebel göttliche ehre erweisen sollten. 15, 45. *dazu* meerzwiebelessig, meerzwiebelhonig (*öcon. lex.* 1576. 1577), meerzwiebelsaft, meerzwiblenwein *vinum scilliten* Maaler 286^{c}.

2) meerzwiebel, *seethier: squilla (piscis)* merzwiffel Dief. 550^{a}; *wol nur, weil lat. squilla neben der ersten auch diese bedeutung hat: squilla* eine gattung fische, hoger- oder meerkrebs. Kirsch *cornuc.*

MEFFERLEIN, *s.* mäfferlein.

MEFFERN, *verb. für* mäffern, *frequentativ zu* maffen *sp.* 1429: bittere und beiszige hunde, die . . andere leute fressen und anpellen, wie die polsterhündlein den getreuen hirtenhund anmefferten und anpelferten. Mathes. *Syrach* 3, 49^{a}.

MEGELKRAUT, *n. die pimpernelle, poterium sanguisorba.* Nemnich; megelkraut, *polygala* Maaler 286^{b}; *polygalon* creuzblümlein, megelkraut Kirsch *cornuc.* (*pimpernelle gilt für das rindvieh als milchmehrendes futter*).

MEGERKRAUT, *n. pflanzenname, für galium, labkraut, malva montana, bergmalve, und asperula, waldmeister. vgl.* magerkraut *sp.* 1445; megerkraut, weil es für die dürre raud und grindt der jungen kinder, so man megerei und megergrindt nendt, in bädern gesotten würdt. heist megergrindt ohn zweifel darumb, weil er die kinder sehr mager macht und gleichsam friszt und verzehrt. Sebiz *bei* Bock *kräuterb.* (*ausg. v.* 1650) 392.

MEH, *neutr. und adv., wie schon mhd.* mê, *verkürzte form von* mehr (*s. d.*), *mundartlich noch jetzt weit verbreitet, namentlich oberdeutsch (alemannisch, schwäbisch, bairisch, fränkisch; aber auch rheinfränk., niederrhein.* mî, *vgl.* Fromm. 5, 415, 24. 6, 279, 34), *während die schriftsprache nach dem* 16. *jahrh. es abgestoszen hat, wie es denn der sprache Luthers fremd war. es steht zur bezeichnung einer gröszeren zahl:*

dann es sint leider bättler vil
und werden stäts ye me und me.
Brant *narrensch.* 63, 80;

ich bin nit alt, noch denkt mir, das
vor me ein solcher buntschůh was
uff dem hungers berg vereint. Murner *luth. narr* 761;

der zweinzigk thausent wʒ (*war*) und me.
Schwarzenberg 101^{a};

doch findt man inn der newen ee
vil sölcher quäl der tugent mee. 156^{d};

eines höheren grades: ja die Mary zů Einsidlen ist mein schwester und dasz noch mee ist, der teüfel zů Costenz und der grosz gott zů Schaffhausen meine gebrüder. Wickram *rollw.* 18, 26 *Kurz;*

wir wöln me mit einer seiten brumen,
dan schlůg man sechs und zwenzig trumen.
Murner *luth. narr* 3988;

die der schrift wollen sein ein meister,
sich und andre inn plindheit führen,
und täglich sich nur meh verwirren.
Fischart *bienk.* 246^{a};

wie schweizerisch dieses meh *auch als verstärkung dem* besser *hinzutritt:* das sei jetzt noch einer von den mehbessern, der hätte noch religion, wie man sie ehemals gehabt hätte. J. Gotthelf *schuldenb.* 114; *zur bezeichnung einer zeitfolge, oft, öfters:*

ich scham mich nichtz zůn narren stan,
dan ich hab es vormals me gethan.
Murner *luth. narr* 837;

und Lazarus hät ach und wee,
den Abraham tröstet bald me. Schwarzenberg 157^{a};

fürder, fernerhin: und solten alle nonnen kein kinder meh machen. Fischart *bienk.* 89^{a}; ich isz nit me mit dir. *Ulensp.* 86, *s.* 125 *Lappenberg;*

so ich dein fürt nit me bedarf. Schwarzenberg 145^{a};

bald sie böser gesellschaft gewonen,
so hilft kein strafen noch vermanen
von jren frommen eltern meh.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 81, 357;

von meh *ist gebildet ein superlativ* mehest: sich am mehesten in anzihung jrer natürlichen liblichait und gemainer ergezlichait saumen. Fischart *dicht.* 2, 275, 25 *Kurz;* welche tragen am mehesten schlüssel bei sich, die weiber oder die männer? *bienk.* 14^{a}; der mehesten augen (*spielen*). *Garg.* 168^{b}.

MEHL, *n. farina.* 1) *ein altes gemeingermanisches wort, wie das zu ihm gehörige verbum* mahlen (*sp.* 1454) *der wurzel* mal, *von der es eine bildung mit passiver bedeutung ist: zwar goth. nicht nachgewiesen (da die stellen des neuen testaments Matth.* 13, 33. *Luc.* 13, 21, *die das wort bringen, im gothischen in die lücken fallen), aber altnord.* miöl, *dat.* miölvi, *schwed.* mjöl, *dän.* meel; *ags.* melo, *gen.* melewes, *engl.* meal; *fries.* mel; *alts. altnfr.* melu, *gen.* melas, *dat.* mela, *niederl. niederd.* meel; *ahd.* melu, *gen.* melawes, melewes, *mhd.* mel, *gen.* melwes; *das innere* w *des wortes verhärtet sich hier später in* b, *und tritt bei rückgang der dativform zunächst hier, später auch im nom. acc. wol in den auslaut, doch ist solche verhärtung auf oberdeutsche quellen bis* 16. *jahrh. eingeschränkt (vgl. auch die ablei-*

tungsformen melbicht *unten unter* mehlicht *und* melber): auʒ girsteinem melb. Megenberg 349, 16 (*gegen:* das kümt von dem melw des korns. 403, 2); als nun der krieg etlich zeit gewert het und .. etlich niemer korn hin wolten geben, do fur der rat zu und gab melb hin, wann sie hetten etwe vil melbs fürgemalen auf fürsorg. man gab daʒ melb den becken. *d. städtechr.* 2, 306, 25 (*aber:* so lieszen sie ander korn malen und daʒ meel wieder aufschüten. 307, 21); da machten sie brot aus dem melb. *heiligen leben* (*Augsb.* 1472) 170^a; so soltu nemmen . . gerstein melb. Ortlof *arzneipuch* 36^b; und ich sah einen traum, das ich het drei masz melbs auf meim haubt. *bibel von* 1483 24^a (1 *Mos.* 40, 16); ich hab kein brot, nur ein melb in eim vaszlin als ein hande mag begreifen. 166^b (3 *kön.* 17, 12); mit einem steublein melbs. *kuchenmeisterei* a 6^a; besee die hand mit melb. b 3^a;

ain muller, der mit melb ist bestoben.
Keller *schwänke nr.* 45;

welchen (*sauerteig*) ein weib vermenget selb
unter drei scheffel semelmelb. H. Sachs 4, 1, 76^d;

Keisersberg *braucht noch die gutmhd. form* mel, melwes: do knüpften sie die mentel zůsamen, und trůgen do in mit in das mel von Egipten, des selben melwes generten sie sich in der wüste, und also lang sie des selben melwes von Egipten hetten, also lang gab inen gott kein himelbrot . . . aber do sy kein mel me hetten, do gab ynen got erst das süsz lustlich und wolsmacken himelbrot. *bilg.* 43^b; Luther *schreibt mit dehnungszeichen* melh, *in den später herausgekommenen biblischen büchern aber* mehl.

2) mehl *im frühesten sinne das aus getreidekörnern und hülsenfrüchten durch mahlen gewonnene:* mehl von korn, weizen, gerste, haber, erbsen, bohnen; mäl von groszer gersten, *polenum.* Maaler 280^d; gebeüttet oder geräden mäl, *cribro decussa farina. ebd.;* ungesondert mehl, *farina gregalis,* schwarz mehl, *furfur, farina cibaria, secundaria,* weisz mehl, *flos siliginis* Stieler 1304; das feur fur aus dem fels, und verzeret das fleisch und ungeseuert melh. *richt.* 6, 21; das weib . . . nam melh und knetets, und buchs ungeseurt. 1 *Sam.* 28, 24; die brachten brot auf eselen, kameln, meulern und rindern zu essen, mehl, feigen, rosin, wein, öle. 1 *chron.* 13, 40; nim die müle und male mehl. *Jes.* 47, 2; ir saat sol nicht aufkomen, und jr gewechs kein mehl geben. *Hosea* 8, 7; der mensch darf zu seinem leben wasser, fewr, eisen, salz, mehl, honig, milch, wein, öle und kleider. *Sir.* 39, 31; sawerteig .. den ein weib nam, und vermenget jn unter drei scheffel melhs, bis das es ganz durchsewrt ward. *Matth.* 13, 33; das menschlich herz sei wie ein mühlstein auf einer mühlen, wann man korn drauf schütte, so laufe er herumb, zerreibe, zermalme es, und mache es zu meel. Zinkgref *apophth.* 1, 3; dasz andere doctores von ihme zu sagen pflegten, wann er seinen patienten nur das verbrandte meel vom brod schabe, so hätten sie einen bessern glauben dran, als wann sie die quintam essentiam anbrächten. *Simpl.* 1, 361 *Kurz;* brodt, mehl oder kleyen feil zu haben oder zu verkaufen. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) 446; ein scheffel, eine metze mehl, ein centner, ein pfund mehl; nudeln von feinem mehl und teig. Hebel 3, 117;

ich (*der esel*) will ihm gern sein korn und mehl
auf meinem rücken tragen. *Mildheimisches liederb. nr.* 31, 7;

ich (*spricht der müller*) verwandle korn in mehl,
dasz es nicht am brode fehl. 441, 3;

als opfer: den sturmwind stellt sich das volk vor als ein gefräsziges, hungriges wesen und sucht ihn durch in die luft geschüttetes mehl zu beschwichtigen. J. Grimm *mythol.* 602, *vgl. dazu Germ.* 6, 217 *fg.; nach fremder weise:*

ein wenig salz und mehl ist alle mein gewinn,
hingegen jenes heerd wird fett vom opferblute.
Lichtwer *fab.* 2, 8 (*die zween Jupiter*);

man streut das mehl. das opfer ist bereitet.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 353.

3) *in sprichwörtern und redensarten:* alles mehl hat kleien. es gibt mehl wie korn. ohne mehl und wasser ist übel backen. Simrock *sprichw.* 371; narrheit ists, das mehl gegen den wind beuteln. 372; der můsz vil mel haben, der alle meuler wil verkleiben. S. Frank *sprichw.* 1, 85^a;

der můsz mäl han, vil me dann vil
wer yedems mul verstopfen wil.
Brant *narrensch.* 41, 27;

tune maht nicht follen munt haben melues unde doh blâsen. Müllenhoff *u.* Scherer 27, 1, 8;

blâsen und mel an dem munt hân,
daʒ mag nit wol bi ander gestân.
Wackernagel *leseb.* 1 (1873) 1166, 11;

mehl blasen, *einem einen schmitz anhängen, ihn verklagen, verläumden:*

herr apt, sagt, was get euch das an?
ich bin ân euren schaden da gewesen.
ir kunt mel plasen und feder lesen. *fastn. sp.* 201, 14;

mancher durch lyegen würt ein herr,
dann er den kutzen strichen kan
und mit dem falben hengst umb gan;
zů blosen mäl, ist er geschwind,
den mantel henken gen dem wind.
Brant *narrensch.* 101, 15;

mehl im maule behalten, *nicht gerade heraus sprechen:* welche, ob sie wol von der lehre des evangelij gefraget, zu antworten, doch bekenneten sie nichts frei, behielten immerzu meel im maul, ir antwort were, nun, nun. Luther *tischr.* 278^b; und gehet schalk und gewalt oft für recht, darum das man mehel im maul behelt. Mathes. *Syrach* 1, 21^a; éines mehls sein, *einer art:* aber dise brut und art der menschen ist on zweifel gar unsers melbs, die sich erfreuen ab den erlogenen miraculen. S. Frank *mor. encom.* 35^a; des melbs sind auch dise, die mit bücherschreiben jagen nach einem untödtlichen geruch und namen. 46^a; christen seind allweg und ye der welt ketzer gewesen, solt ich sy zun bäpsten gesetzet haben, so weren sy als jr gesellen jrs mels und hars geacht worden. *chron.* (1531) 334^b; *dies ist nachahmung lateinischen sprachgebrauchs:*

sin tu, cum fueris nostrae paulo ante farinae,
pelliculam veterem retines. Persius *sat.* 5, 115;

der auch franz. dauert: de même farine, *de même nature.* Littré 1, 1621^a.

4) mehl, *von den mehlartigen feinen körnern im innern stärkehaltiger pflanzen, vgl.* kartoffelmehl, stärkemehl; *und dann auch von jedem wie mehl erscheinenden, fein zerriebenen gegenstand, vgl.* bergmehl, bohrmehl, sägemehl, wurmmehl, ziegelmehl; salpeter . . in mehl brechen (*zu staub verwandeln*). Jacobsson 6, 545^b; *gelöschter kalk:* was kalks man also ausz der hutten verkauft, den soll ein paumeister alleweg vor ab lassen leschen und den melbsweisz verkaufen nach dem mesz das darzu gehoret. Tucher *baumeisterb.* 93, 34; mehl *der puder:*

aber die jugendgespielin Amalia löste die nadel
ihrem kastanienhaar, das voll in glänzenden ringen
über die schulter sich gosz, unentstellt vom staube des mehles.
Voss *Luise* 3, 1, 186.

MEHLAPFEL, *m. eine mehlige apfelart:* mehläpfel *mala farinaria* Stieler 1378.

MEHLARM, *adj. arm an mehl:* mehlarmes korn.

MEHLARTIG, *adj.:* weil alle seine (*des baumes*) theile mit einem mehlartigen staube überstreuet sind. Nemnich 1, 171.

MEHLBAHN, *f. beim müller die innere seite des laufes mit dem darin befindlichen mehle.* Jacobsson 3, 42^b; in manchen gegenden wird dem müller die mehlbahn gelassen, *d. i. was sich an der innern seite des laufes von mehl ansetzet. ebenda.*

MEHLBALKEN, *m. der wagerechte balken einer windmühle, der mit derjenigen seite des mühlenhauses parallel läuft, neben welcher sich die windflügel befinden, und in welchen der senkrecht stehende hausbaum der blockmühle eingezapft wird.* Jacobsson *a. a. o.*

MEHLBANK, *f. bei den mahlmühlen derjenige theil des mühlengerüstes über der tocke, welcher oben mit einem gesimse geziert ist.*

MEHLBATZEN, *m. name eines mehlichten kalksteins; auch des specksteins.* Jacobsson 3, 42^b; mehlbatz, *mergelerde* Nemnich.

MEHLBAUM, *m.* 1) *in der mühle ein an der seite der zarge oder des laufs gegen den beutelkasten zu angebrachtes stück, in welchem das mehlloch befindlich ist.* Jacobsson 3, 42^b.

2) *name mehrerer gewächse wegen ihres mehlartigen markes, ihrer früchte oder ihres aussehens; so crataegus aria und crataegus oxyacantha.* Nemnich 2, 1267. 1270; *viburnum lantana, schlingbaum.* 4, 1562; groszer mälbaum (sorbus aucuparia) . . weiter haben wir von disem gewächs erfarung, das die vögel zu winters zeiten, als haselhůner, amselen und die ziemer den roten beerlin vast gedrang thůn. Bock *kräuterb.* 380^b; kleiner mälbaum. under anderen hecken und dörnen wachset diser staud im starken letten grund . . der stamm und gehölz ist mit luckem mark auszgefült, das laub, welchs sich dem erlen laub vergleicht, je doch gröszer, ist allwegen rumpficht, mälicht, und gegen der erden ganz weiszfärbig. 380^a; kleiner mehlbaum *heiszt auch der gerberstrauch, coriaria myrtifolia.* Nemnich 2, 1122; amerikanischer mehlbaum, *lan-*

tana; mehlbaum *endlich aleurites, ein baum der Südseeinseln, der wie mit mehlstaub überstreut ist.*

MEHLBEERBAUM, *m. arlsbeerbaum. öcon. lex.* 1582, *crataegus aria und viburnum lantana.*

MEHLBEERE, *f. name verschiedener mehliger beeren, namentlich der frucht von crataegus aria und oxyacantha, ferner der preiszelbeere, der wilden Johannisbeere, der sandbeere, der vogelbeere.*

MEHLBEERSTAUDE, *f. arbutus uva ursi, sandbeere, bärentraube.*

MEHLBEERSTRAUCH, *m. wie das vorige; auch crataegus oxyacantha heiszt so.*

MEHLBEUTEL, *m.* 1) *im mühlwerke der beutel, durch welchen das mehl gebeutelt wird: taratantara* meelbudel, melebudel Dief. 573^b; *triterium* melpeutel 598^a; melbeitel, *dogacium, sesticium, trucium, pollitrudium, taratantara. voc. inc. theut.* n 6^a (*mit* melbeitlen, *taratantarisare, pollitrudiare,* melbeitler, *taratantator, taratantarisator*); meelbeutel, *incerniculum* Frisch 1, 653^b; ein mehlbeutel, wenn man mehl beutelt, so fellt nur das sauber mehl dadurch. Pauli *schimpf* 125^b.

2) *in kleinen haushaltungen beutel, worin man das in der küche gebrauchte mehl aufbewahrt.*

MEHLBIRNE, *f. eine birnenart, pyrus irregularis.* Nemnich; *auch wie* mehlbeere: melbiere, *lentiscum, et lentiscus, eius arbor. voc. inc. theut.* n 6^a.

MEHLBLUME, *f. primula farinosa, eine art schlüsselblume, deren blätter unten wie mit mehl bestreut sind; aletris farinosa, eine art hyazinthaloe aus Nordamerika; und eclipta, eine exotische pflanze.* Nemnich.

MEHLBOHRER, *m. bei den bergleuten ein löffelbohrer, womit man das mit dem meiszelbohrer in dem gestein gemachte bohrmehl heraus holt, um die beschaffenheit des gesteins zu untersuchen.* Jacobsson 3, 43^a.

MEHLBREI, *m. puls e farina,* meelbrey Frisch 1, 653^b.

MEHLDIEB, *m. praedo farinarius.* Stieler 313.

MEHLDORN, *m. crataegus oxyacantha, weiszdorn, mehlbaum.*

MEHLDROSSEL, *f. ribes alpinum, wilde Johannisbeere.* Nemnich 4, 1159.

MEHLELN, *verb. mehl machen:* melbelen *farinare. voc. inc. theut.* n 5^a; *tirolisch* melbeln *mit mehl und andern victualien handeln.* Schöpf 431; *in Österreich aber unpersönlich in anderer bedeutung:* es mehlbelt, *sagt man dort, wenn das mehl in einer speise nicht gut verkocht ist.* Jacobsson 6, 545^a; *ebenso bairisch* melweln, melbeln, *nach mehl schmecken.* Schm. 1, 1587 *Fromm.; schwäb.* melbeln, *nach mehl riechen.* Schmid 382; *alem.* mehlela, *mehlicht schmecken.* Tobler 314^a.

MEHLEN, *verb.* (*für* mehelen) *vom geschrei der frösche, das als* meh — meh *gefaszt wird:*

> da sie noch bei eim tiefen see
> quarken und mehlen jmmermehe.
> *froschmeus.* Bbb 8^a (3,3,12).

MEHLFASZ, *n. fasz zur aufbewahrung von mehl:* melkasten, melvasz, *farricapsa, capsa, citula, sulgarium. voc. inc. theut.* n 5^b; *sulgorium* ein melefasz. Dief. 566^a; item ein gulden umb ein grosz melfasz. *Elsen von Holzhusen inventar* 1410 *im Frankfurter archiv;*

> weisch, wo der weg zuem mehlfasz isch,
> zuem volle fasz? Hebel 1,181.

MEHLFÄSZCHEN, *n.* 1) *kleines mehlfasz für den küchengebrauch:* mehlfäszgen *öcon. lex.* 1582.

2) *die frucht des mispelbaums, mespilus pyracantha; auch des weiszdorns, letztere auch* mehlfeistchen, mehlfäustel. Nemnich.

MEHLFLECHTE, *f. lichen farinaceus, eine flechte auf stämmen und zweigen der bäume.*

MEHLFLECKE, *n. plur. flecke, eingeweidestücke aus mehl nachgebildet* (*vgl. dazu* fleck 3, *th.* 3, 1741), *der deutsche name für maccaroni:* man giebt diesem gerichte sonsten auch von seiner form und gestalt, den nahmen mehlflecke. *öcon. lex.* 1468.

MEHLGEHALT, *m. was eine frucht an mehl enthält:* kartoffeln mit groszem mehlgehalt.

MEHLGEWICHT, *n. gewicht an mehl:* dasselbe mehlgewicht giebt dieses jahr etwas mehr und kräfterigeres brot als sonst. *hannov. mag.* 1842, 634.

MEHLGIPS, *m. gypsum farinosum, gips in mehlartiger form; vgl.* himmelmehl *th.* 4^2, 1347.

MEHLHALTIG, *adj. mehl enthaltend:* mehlhaltige speisen.

MEHLHÄNDLER, *m. händler mit mehl:* die bauerbecken und mehlhändler, welchen ein edler rath erlaubet, an denen gewöhnlichen marktagen .. feil zu haben und zu verkaufen. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 447.

MEHLHANDLUNG, *f. handlung mit mehl und ort dafür:* die mehlhandlung betreiben; eine mehlhandlung besitzen, führen; in der mehlhandlung mehl kaufen.

MEHLHOSE, *f. die frucht des weiszdorns; vergl. dazu* mehlfäszchen 2, *und* hose 11, *th.* 4^2, 1840.

MEHLHOSENHOLZ, *n. crataegus oxyacantha, der weiszdorn.* Nemnich 2, 1270.

MEHLICHT, MEHLIG, *adj. wie mehl erscheinend, mehl zeigend oder habend; zwei dem sinne nach ursprünglich verschiedene ableitungen, die aber in einander so übergegangen sind, dasz eine den begriff der andern ausdrückt;* mehlicht *ist der neueren sprache nicht mehr gerecht, eine zwischenform zwischen diesem und* mehlig *erscheint als* mehligt *nur selten, vgl. unten die stellen aus* Jacobsson *und* J. Paul. *das wort steht*

1) *nach der eigentlichen bedeutung von* mehl (2): mehlicht, *farinaceus, farinarius* Stieler 1304; mählicht, *farinulentus, farinosus* Steinbach 2, 16; *von früchten mehlhaltig oder -artig:* der griesz .. musz aber etwas grobkörnicht und nicht melbicht sein. Hohberg 1, 202^b; die andern körner (*samenkörner, im gegensatze zur ersten art, der milchgebenden*) nennt man mehligte, weil sie kein überflüssiges öl enthalten, sondern ganz aus einer trocknen substanz bestehen. Jacobsson 7, 128^a; was die feigen betrifft, so müssen wir sie ebenfalls, wie die citronen und orangen, aus fremden ländern beziehen, und durch das lange reisen werden sie dumm und mehlig. H. Heine 2, 75; gute kartoffeln müssen mehlig, nicht wässerig sein; *mit mehl bestreut, überzogen:* es ist nicht müglich, wer mit den müllern zu handeln hat, dasz er nicht melbig werde. *Bebelii facetiae* (1589) 51^a; *wie mehl anzufühlen oder anzusehen:* das ganz gewächs ist melbicht wie die miltenkreüter. Bock *kräuterb.* 120^a; seine (*des guten Heinrich*) bletter vergleichen sich der kleinen scheiszmilten, doch kleiner, ganz mälecht und eschenfarb. 273^b; mit mehligten und ausgedehnten, winterlichen gesichtern (*durch einen schreck*) kamen die frauen wieder. J. Paul *Siebenk.* 4, 48;

> auch entfaltet das nachtinsekt die mehlichten flügel,
> schieszt nach der brennenden kerze des einsamen weisen, und gaukelt
> um die flamme herum, bis seine schwingen versengt sind.
> Zachariä *tageszeiten* (1757) 87.

2) *nach* mehl 4, *staubig:* mehlicht *pulverulentus* Stieler 1304 (*als seltenere bedeutung; sie ist heute noch elsässisch*); darnach stoszet man das glas also, dasz es nicht gar zu melbig sunder fein körnet sei. L. Thurneiszer *beschreib. influent. wirkungen* (1578) 130; dasz er (*der arsenik*) sich crystallisch anhengt, und das jhenig das melbig ist, dasselbig ist nicht der arsenicus, der zu brauchen ist. Paracelsus *opp.* 1, 1057 A; *bildlich:*

> mancher kumbt melbig zů der bicht,
> der ganz wisz werden meint und licht,
> und gat berämt doch wider heim. Brant *narrensch.* 34,31.

3) *bei den malern heiszt* mehlicht *ein gemälde, welches mit hellen und abgeschmackten farben gemalt ist, wo das fleisch zu weisz, und die schatten zu grau sind.* Jacobsson 3, 43^a; *vergl. franz.* donner dans la farine, *peindre avec des couleurs claires et fades.* Littré 1, 1620^c; coloris farineux, *coloris d'un ton gris et fade.* 1621^a.

MEHLKÄFER, *m. tenebrio, die hausschabe.*

MEHLKALK, *m. lebendiger, in freier luft zerfallener kalk, staubkalk.*

MEHLKAMMER, *f. in groszen haushaltungen ein gemach, wo die mehl- und kleienkästen stehen. öcon. lex.* 1582.

MEHLKASTEN, *m. kasten zur aufbewahrung des mehles:* melkasten *voc. inc. theut.* n 5^b (*vgl. unter* mehlfasz); mälkast *farinarium* Dasyp.; meelkasten *pollinarium, arca farinaria* Frisch 1, 653^b.

MEHLKISTE, *f. kiste zur aufbewahrung von mehl: farinula* ein meelkiste Dief. *nov. gloss.* 167^a.

MEHLKLEISTER, *m. aus mehl und wasser gekochter kleister.*

MEHLKLOSZ, *m. aus mehl gemachter klosz. vgl.* klosz II, 3, *th.* 5, 1246.

MEHLKNÜLLE, *f. wie* mehlklosz: mehlknüllen, *globuli farinarii* Stieler 988.

MEHLKOCH, *n. kochspeise aus mehl:* (*man*) stöszet sie (*die mandeln*) mit rosenwasser auf das allerschöneste und kleineste, als immer möglich ist, dasz sie seien wie ein mehlkoch. Hohberg 1, 233^a.

MEHLKRÄMER, *m. mehlhändler.*

MEHLKRAUT, *n. spiraea ulmaria, geiszbart, Johanniswedel.*

MEHLKREIDE, *f. creta farinosa, bergmilch.*

MEHLKRIEG, *m.:* der in Frankreich im frühlinge 1775 unter dem namen des mehlkriegs bekannte volksaufstand. Beckers *weltgesch.* 12, 71.

MEHLKÜBELEIN, *n. kleiner kübel für mehl:* welches sich in jrem melküblein und ölfeszlein alle tag mehret. Mathes. *Sar.* 3^{a}.

MEHLKUCHEN, *m. kuchen von feinem mehl.* Amaranthes *frauenz.-lex.* 2141; ungesäuerter kuchen, mehlkuchen (*der nur aus mehl und wasser gefertigt ist*). Jacobsson 6, 357^{b}.

MEHLLEIM, *m. kleister.* Jacobsson 3, 43^{a}.

MEHLLOCH, *n. der hölzerne kanal, durch welchen das zermalmte getreide von den mühlsteinen in den beutel fällt. ebenda.*

MEHLMANN, *m. venditor farinae.* Frisch 1, 653^{b} (*aus der Straszburger polizeiordnung*).

MEHLMEISE, *f. parus caeruleus, aschmeise;* meelmaise, *parus cinereus, eine weiszlicht-graue meise mit einem schwarzen oberkopf* Frisch 1, 653^{b}.

MEHLMIETE, *f. acarus siro farinae.* Nemnich 1, 20; meelmieten, *acari*, kleine würme, die man kaum sehen kan, und das meel verderben. Frisch 1, 653^{b}.

MEHLMILBE, *f. acarus siro farinae.* Nemnich.

MEHLMÜCKE, *f. phalaena farinalis, eine nachtfalterart.*

MEHLMÜHLE, *f. mühle zur gewinnung von mehl, mahlmühle.*

MEHLMÜLLER, *m. molitor farinarius, frumentarius.* Stieler 1303.

MEHLMUTTER, *f. mutterkorn.* Nemnich.

MEHLMUSZ, *n. mehlbrei:* meelmus, *puls ex farre pultifico.* Stieler 1295.

MEHLPALME, *f. cycas circinalis, markpalme.*

MEHLPAPPE, *f. mehlkleister:* so must du den wein in ein kanten thun, und mit mälbappen wol verstreichen, und also in ein siedend wasser setzen. Paracels. *chir. schr.* 23 A; *in der form* mehlpäppe: dasz wir wieder auf die kinder kommen, so möchte ich gerne wissen, ob es auch recht sei, dasz man denenselben so zeitlich mehlpäppe, musz oder brei in milch oder wasser gekocht, reiche? *med. maulaffe* 444.

MEHLPLATZ, *m. talcum ollare, topfstein, scherbelstein* Jacobsson 7, 552^{a}.

MEHLPILZ, *m. eine pilzart, birkenpilz.*

MEHLPIMPE, *f. puls farinacea, mehlbrei.* Frisch 1, 653^{b}.

MEHLPULVER, *n. zu mehl verriebenes schieszpulver, gegensatz zu* kornpulver.

MEHLREICH, *adj. reich an mehlgehalt:* die kartoffeln sind dieses jahr mehlreicher, als sonst. *hannov. mag.* 1842, *s.* 634;

allein der mölrych kern ist guot,
der sprüwer gehört in d'helle gluot. *trag. Joh.* D 5.

MEHLSACK, *m. saccus farinarius, mehl darein zu thun.* Frisch 1, 653^{b}; *es heiszt* plump, dick wie ein mehlsack; hinfallen wie ein mehlsack; augenblicklich wie ein mehlsack umgesunken. *Felsenb.* 4, 213.

MEHLSALPETER, *m. in staub verwandelter salpeter.* Jacobsson 6, 545^{b}.

MEHLSAND, *m. feiner, mehliger sand, formsand.* Jacobsson 2, 43^{b}; mehlsand *auch flugsand.* 6, 545^{b}.

MEHLSCHABE, *f. blatta orientalis, im mehle lebende schabenart.*

MEHLSCHWALBE, *f. hirundo urbica, die hausschwalbe.*

MEHLSIEB, *n. cribrum farinarium.* Stieler 2014.

MEHLSPEISE, *f. aus mehl bereitete speise:* eine mehlspeise bereiten; der arzt hat ihm alle mehlspeisen verboten.

MEHLSTAUB, *m. mehl als staub, stäubendes mehl:* meelstaub, *pulvis farinulentus*, vom verstaubten meel. Frisch 1, 653^{b}.

MEHLSTEIN, *m. name einer kalksteinart:* mehlstein ist zwar ein wahrer kalkstein, aber von einem ungemein festen gehalte. Rüling *beschr. v. Nordheim* 36.

MEHLSTEUER, *f. auf das mehl gelegte steuer.*

MEHLSTRAUBE, *f.:* mehlstrauben, sind ein buttergebackens von mehl. *ōcon. lex.* 1582. *vergl.* straube.

MEHLSTRAUCH, *m. viburnum lantana und lantana. vgl.* mehlbaum.

MEHLSUPPE, *f. suppe aus mehl bereitet.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 2141.

MEHLTALGTHURM, *m. scherzhaft von der mit puder bestreuten, gefetteten hohen frauenfrisur zu ende des vorigen jahrh.:*

uns aufzuheitern mahl ein fräulein . .
schön wie die leserin von Tischbein,
doch merk, ein möpschen statt des buchs,
ihr haar ein mehltalgthurm, mit fischbein
umpanzert ihr insektenwuchs. Voss 6, 118.

MEHLTEIG, *m. teig aus mehl und wasser.*

MEHLTHAU, *m. mucor erysiphe, ein weiszlicher schimmelüberzug, der pflanzen befällt und sie zerstört. das wort ist das ahd.* militau *rubigo* (Graff 5, 346), *ags.* mele-deáw (Grein *sprachschatz* 2, 230), *engl.* mildew, *mhd.* miltou, *bair. auch* milbtau, *und an die letztere form knüpft* Megenberg *die deutung des dunkeln ersten worttheiles an:* eȥ haiȥt auch miltaw niht von miltikait, wan eȥ ist ark und übel: eȥ ist gehaiȥen von milwen miltaw, wan als die milwen daȥ gewant freȥȥent und verderbent, also verderbt eȥ die fruht. dar umbe hieȥe eȥ wol milwentaw, wan man vint an vil dingen klaineu würmlein swarzeu nâch etleichen tagen, dar auf daȥ miltaw gevallen ist. 87, 12; *entstellungen dieses ersten worttheiles sind auch* milchthau: *erugo* milchdou Dief. 209^{c}, *und* mildthau Nemnich, *vornehmlich aber* mehlthau, *welches, während die mhd. form oberdeutsch dauert* (das miltauw, ein prästen auf dem saamen, und etlichen kreüteren sunders auf dem kabisz, *urica.* Maaler 290^{a}; *bair.* miltau Schm. 1, 1588 *Fromm.*), *sich allgemein festsetzt: rubigo* meletauwe Dief. 502^{a}; mähltbau, *rubigo, robigo* Steinbach 2, 799; ein mehlthaw in der hitze der erndten. *Jes.* 18, 4; viel mehlthau war im korn, davon das korn kleinkörnicht, taub und leichte ward. V. Rudolph *zeitbüchlein* (1586) Q 3^{b};

hier seh ich nun bei so viel wettern
mein armes vieh zu grunde gehn,
die ziegen klauben an den blättern,
die voller gift und mehlthau stehn. Günther 193;

bildlich: gehorsam ist aller tugent krone und ehre, aber wenn faulwitz drinnen erfunden wird, so hat sie der melthaw (oder wie es Esaias nennet) der faulregen verderbet, und werden eitel suddeler, hümpeler, söcker draus. Luther 6, 147^{a};

er ist ihr schatz, sie heiszt sein engel.
streit, argwohn, eigennutz und klagen streut keinen mehlthau auf die frucht,
die jedes auf des andern lippen mit brünstiger umarmung sucht.
Günther 441;

der wind der reaction
mit mehlthau, reif und alledem!
Freiligrath *dicht.* 3, 170;

mehlthau *heiszt auch der honigthau* (*th.* 4^2, 1793): das miltauw, süszer morgentauw, ist honigfarb, dem vych giftig, *manna* Maaler 290^{b}.

MEHLTROG, *m. trog für mehl in der mühle:* meltrog, *succinabatus, dicitur alveolum in molendino*, buttelvasz. *voc. inc. theut.* n 6^{a}.

MEHLVERKÄUFER, *m. verkäufer von mehl, mehlhändler:* allerhand bei denen frembden brod- und küchelbeckern, auch mehlverkaufern, eingerissene unordnungen. *d. stadt Leipzig ordn.* (1701) 449.

MEHLWEISZ, *adj. weisz wie mehl oder weisz von mehl;* mehlweiszer teig *bei den pfefferküchlern ein honigteig, der aus roggenmehl und honig gemacht wird:* (*der teig*) wird . . auch mit gutem mehl gerollet, wodurch er mehlweisz wird. Jacobsson 3, 44^{a}; mehlweisz *auch von einer art heller dünnschaliger trauben, den elblingen.* Nemnich.

MEHLWINDE, *f. winde, womit bei den bäckern das mehl von den fuhren bis zur lücke des bodens hinauf gewunden wird.* Jacobsson 3, 44^{a}.

MEHLWURM, *m. die larve des mehlkäfers, tenebrio:* mehlwürmer *lieblingsfutter für nachtigallen.* Nemnich 4, 1429.

MEHLWURZEL, *f. iatropha manihot, die amerikanische staudenpflanze maniok mit mehlreicher wurzel.*

MEHLZUCKER, *m. farinzucker.*

MEHLZÜNSLER, *m. mehlmücke.*

MEHNE, *f. fuhre, s.* mähne *sp.* 1461; *gewendet auf die zufuhr neuer speisen bei tisch, bei einem elsässischen schriftsteller:*

Sennacherib, bring etwas mehn,
was solln die platten ler hie stehn?
Th. Gart *Joseph* (1540) H 2.

MEHNEN, *verb. führen, s.* mähnen *sp.* 1464.

MEHR, *adj. und adv. magis, plus.*

1) *das allen germanischen dialekten gemeinsame wort lautet im gothischen als adjectiv* maiza, *in der adverbialform* mais, *und diese form erscheint bereits zur zeit der germanischen grundsprache durch ausfall eines inneren gutturals entstanden. als nächster verwandter einer germanischen und slavischen reihe von substantiven, die den grundbegriff des körperlichen wachsthums oder der erwachsenheit zeigen* (*goth.* magus *junger mann*, magaþs *jungfrau*, mêgs *schwiegersohn*, *alts.* magu, *plur.* megi *knabe, junger mann*, mâg *verwandter, blutsfreund*, *ags.* maga *sohn, junger mann*, mäcg *und* mecg *mann u.s.w.*, *altslav.* mąži *mann*),

lautete das wort einst mahiza, *comparativ eines adjectivs* mags (*vergl. goth.* jûhiza *gegen* juggs) *mit der bedeutung etwa gewachsen oder erwachsen, das im ahd. in der verneinung* unmag, *nun aber ganz auszer zusammenhang mit der zerrütteten comparativform, noch erhalten ist: parvuli* unmage Steinmeyer-Sievers 2, 225, 56; *segnior, tardior* unmagaȥ 636, 75. *eine früh eingetretene verallgemeinerung des comparativbegriffes, so dasz der sinn gröszer, umfänglicher entstand, führte jedenfalls nicht nur* (*abgesehen von der theilweisen erhaltung im ahd.*) *den verlust der positivform, sondern auch die formelle verkürzung des comparativs herbei. derselbe, mit dem zu ihm gehörigen superlativ* (*über den an besonderer stelle, s.* meist), *hielt sich in den altgermanischen dialekten in der jedem eigenthümlichen lautform: altnord.* meiri, meirri, *adverb* meir, meirr; *ags.* mâra, mâ; *fries.* mâra, mâr, mâ; *alts. altnfr. ahd.* mêro, mêr; *mhd.* mêre, mêr, mê, *welche letztere kürzung auch noch nhd. dauert, vergl.* meh *oben sp.* 1864. *eine neue comparativform hat sich schon ahd. als* mêriro, *mhd.* mêrer, mêrre, merre, *nhd.* mehrer *ergeben, s. unten nr.* 25.

2) mehr *in der ältesten anwendung ist comparativ zu dem eines solchen ermangelnden goth.* mikils, *ahd.* mihhil, *mhd.* michel, *und heiszt gröszer, in bezug auf raum, erwachsenheit und alter, werth: goth.* þatei sa maiza skalkinôþ þamma minnizin, svasve gamêliþ ist: Iakôb frijôda, iþ Êsav fijaida. *Röm.* 9, 12; *ahd.* Herodius (hêrfogil) est major omnium volatilium (mêra allen fogilin). Notker *ps.* 103 (2, 372^{a} *Hattemer*);

bi thiu ist mit mêren sunton, ther mih gab thir zi hanton.
Otfrid 4, 23, 43;

mhd. von der gestalt:

dô hiezen ir kindelîn
Karle unde Pippîn.
Pippîn der was kleine . .
der mêre der hieȥ Karle:
der wart künec ze Arle. *Haupts zeitschr.* 2, 480, 3031;

was im oberdeutschen noch nachklingt: bair. mit formenerweiterung (*unten nr.* 25, *a*) der Max ist mêrer als der Franz. ein mensch, thier, gewächs wird mêrer, *wenn er, es an grösze, corpulenz, stärke zunimmt.* Schm. 1, 1639 *Fromm.; alem.* du bist der mehrer, *gröszere.* Stalder 2, 204; *ebenso* die mehrere stadt (*im gegensatz zur* minderen, *wenn eine stadt in eine grosz- und kleinseite getrennt ist*). *ebenda;* der merer späk isch iez gässe (*die gröszere hälfte*). Seiler 205^{b}; *ferner von alter und würde:* dirre Herodes Agrippa was der der do sant Jocop den meren dötete. *d. städtechr.* 8, 338, 7; die dûmherren der meren stift (*des hochstifts*). 9, 677, 15;

der minr dem mêren dicke schat:
ein vent dem künge sprichet mat. Boner *edelst.* 16, 45.

3) *die letztere bedeutung hat die schriftsprache bis heute sich erhalten in festen fügungen, wo* mehr, *prädicativ stehend und allerdings als comparativ zu* viel *gesetzt, doch den gröszeren inneren werth bezeichnet, in den formeln* mehr sein, gelten, sich für mehr halten: *ahd.* nist scalc mêro thanne sîn hêrro noh thie postul nist mêro themo ther inan santa. *Tat.* 156, 4 (*non est servus maior domino suo neque apostolus maior eo qui misit illum;* der knecht ist nicht gröszer dann sein herr, noch der apostel gröszer, denn der jn gesand hat. *Joh.* 13, 16); *nhd. von personen in bezug auf rang:* gott ist mehr weder ein mensch. *Hiob* 33, 12; der auch mehr ist, denn ein prophet. *Matth.* 11, 9; bistu mehr denn unser vater Abraham? *Joh.* 8, 53 (*goth.* ibu þu maiza is attin unsaramma Abrahama?); auch machte ihn dieses ihn überall verfolgende glück, dieses allgemeine gelingen wirklich zu etwas mehr, als er in der that war. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 269;

ich (*seraph*) bin mehr als meine andern brüder. 6;

ihr seid mein erster feldherr; seid nie mehr,
so wird euch meine gnade niemals fehlen. *don Carlos* 3, 7;

oder blosze beschaffenheit: das angebliche gespenst war weder mehr noch weniger als eine ausländische hetäre. Wieland 27, 121; *von dingen in bezug auf wichtigkeit und werth:* ist nicht das leben mehr denn die speise? und der leib mehr denn die kleidung? *Matth.* 6, 25; ich halte mehr von einem guten künstler . . als von zehen halbgelehrten doctorn. Schuppius 58; ich leugne nicht, dasz ich mich einen augenblick habe hinreiszen lassen, dieses blendwerk für etwas mehr zu halten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 249;

ich hielt von ansehn, gut und ehr
als wol vom paradiese mehr. B. Ringwald *tr. E.* F 7^{b};

distichen sind wir. wir geben uns nicht für mehr noch für minder. Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 97.

4) *gleichen begriff von* mehr *zeigt der oder* das mehre theil, *das gröszere, mhd.*

halp oderȥ mêre teil. *Parz.* 194, 25 (*handschr. G*);

so wil ich lieber dem meren teil nochvolgen denne dem minren teil. *d. städtechr.* 8, 398, 23; das man dém theile mehr recht und beifall gebe, dem der mehre theil der schiedesleute beifall gibet. Butschky *Patm.* 372; *auch erhalten in den zusammenrückungen* mehrentheils, mehrtheils, *s. an alphabetischer stelle, sonst erweitert zu* das mehrere theil, *vgl. unten* 25, *b.*

5) mehr, *zunächst als adjectiv, ist gewöhnlich zahlbegriff geworden:* wunden hol ich mir freilich mehre und weitere als das aderlaszmännchen im kalender. J. Paul *uns. loge* 2, 94; *prädicativ:* das . . jr auch den zorn und grim des herrn noch mehr macht wider Israel. 4 *Mos.* 32, 14;

die vorwelt labte sich bei zwei und mehren flammen.
Lohenstein *rosen* (1689) 34.

im sinne von mehr als eins, einige (*vgl.* 25, *d a. e.*): ein trödelhaftes gewirr künstlicher gebilde aus mehren jahrhunderten. Freytag *handschr.* 3, 129. *über die starke feminin form* mehrer (*dat. sing.*) *vergl.* 25, *e a. e.*

6) *auch substantivisch im plural, als steigerung eines einzelbegriffes von personen:* Tiberius solte samt mehren seines gleichen mit stillschweigen übergangen werden. Opitz 1, *vorrede* 3^{b};

du fingst mit einem heimlich an,
bald kommen ihrer mehre dran,
und wenn dich erst ein dutzend hat,
so hat dich auch die ganze stadt. Göthe 12, 197.

7) *ferner als subst. im neutr. sing. zusammenfassend, als* ein mehres, noch mehres *u. ähnl., formeln, die im* 17. *jahrh. schon gewöhnlich sind, so dasz sie auf einen alten gebrauch in der täglichen rede schlieszen lassen:* nichts ist in allen künsten so hochgebracht, das man ein mehres zu erlernen nicht hette. Butschky *kanzl.* 141; (*ich*) bin reich, weil ich mich keines mehren gelüsten lasse. 433; beiliegende cantata kan sie ein mehres verständigen. *Salinde* 250; packen sie nur zusammen: ich musz fort. morgen, Rota, ein mehres! Lessing 2, 128;

fromm sein ist seine kunst. von mehrem weisz er nicht.
Fleming 73;

desz himmels freude dort, der erde segen hier;
ein mehres weiter nicht, ist täglich mein begier.
Logau 1, 58, 35;

die ethic ist vermodert,
die deiner zeit gieng um, was mehres wird erfodert,
das damen lieget ob. 2, 12, 38;

was darf ich mehres sagen? 3, 146, 57;

land und leute zu beschauen, zieret einen edelman;
nur so weit, so weit er sonsten noch was mehres weisz und kan. 257, 229;

der bleibet ewig arm, der stets nach mehrem tracht.
pers. baumgarten, ged. der vorrede;

du (*Venus*) must den hals beziehn
mit schnee, das haar mit gold, die lippen mit rubin,
die schoosz mit helfenbein. noch mehres: du kanst stiften,
dasz frische schönheit wächst aus hartem stein und grüften.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 260;

mit ausdrücklicher vergleichung:

ein geizhals gibt, nimmt, heischt, ein mehres als er leiht.
Logau 1, 232, 67;

ein handel ist, der heist: ich gebe, das du thust;
drum kümmts, dasz frauen-wahr, als andre mehres kost.
2, 126, 36;

mit mehrem, *dafür auch* mit mehren: will ich von der insel etwas mit mehren gedenken, weil meines wissens wenig darvon geschrieben ist. *pers. reisebeschr.* 2, 3; wie ich dann solches . . in meiner reisebeschreibung . . mit mehren erwehnet. *pers. rosenth.* 6, 3 *anm.;* wie ich darvon an einem andern orte mit mehren erwehnet. 7, 9, *anm. a.*

8) mehr, *ohne flexion, als subst. neutr., mit theilungsgenitiv; die vergleichung ist ausdrücklich oder stillschweigend verstanden: mhd.* vil mêre fröiden ich ir gan,
dann ich mir selben gunde. *minnes. frühl.* 198, 26;

daȥ meine ich an die frowen mîn:
dâ muoȥ noch mêre trôstes sîn. Walther 92, 18;

er sah sô vil gesteines, sô wir hœren sagen,
hundert kanzwagene eȥ heten niht getragen;
noch mê des rôten goldes von Nîblunge lant. *Nib.* 93, 3;

nhd. ein metziger hat mehr hirnes uf seiner teschen dan er in dem kopf hat. Keisersberg *narrensch.* 51^{b}; weiszestu nicht, das hernach möcht mehr jamers werden? 2 *Sam.* 2, 26; der wald frasz viel mehr volks des tags, denn das schwert frasz. 18, 8; du hast mehr weisheit und guts, denn das gerücht ist, das ich gehört habe. 1 *kön.* 10, 7; auch holz und steine hab ich geschickt, des magstu noch mehr machen. 1 *chron.* 23, 14; hat nu mein vater auf euch zu schwere joch geladen, so wil ich ewrs jochs mehr machen. 2 *chron.* 10, 11; und jr macht des zorns uber Israel noch mehr, das jr den sabbath brecht. *Neh.* 13, 18; mehr lieb und gutes willens tragen. Fischart *ehz.* 63; wan ich noch in der welt were, wolte ich mehr wunders anstiften, als zuvor jemahlen. Philander 1, 214; da diese blutschänderin, ihr hurenkind informirt hatte, dasz sie dem guten frommen Johanni den kopf abtanzen solle, damit sie solcher predigten hinfüro nicht mehr hören dürfte. Schuppius 14; ich habe der fälle mehr erlebt. Gotter 3, 21;

ei schneid sie (*die ohren*) im ab zu halben zil!
er hat ir dennoch mer dann zu vil. *fastn. sp.* 188, 4;

das schad nit mer schadens geper. H. Sachs 3, 2, 104^d;

er hat mer gelz (*geldes*) wan wir all vir.
dessen fastn. sp. 2, 7, 209;

doch hab ich immer sagen hören, dasz
geberdenspäher und geschichtenträger
des übels mehr auf dieser welt gethan,
als gift und dolch in mörders hand nicht konnten.
Schiller *Carlos* 1, 1;

nein, weil der gnädge herr so gutes sinnes ist,
musz man ihn hindern, mehr (*der schulden*) zu machen.
Gotter 1, 195;

ich seh im busch der kleinen feuer mehr. Göthe 2, 147;

das zu mehr *mit dem theilungsgenitiv im plur. gehörige verbum steht im sing.:* nicht hat euch der herr angenomen und euch erwelet, das ewr mehr were denn alle völker, denn du bist das wenigst unter allen völkern. 5 *Mos.* 7, 7; dieses volks ist mehr denn ich bin. 17; da fiel das haus auf die fürsten, und auf alles volk das drinnen war, das der todten mehr war, die in seinem tod storben, denn die bei seinem leben storben. *richt.* 16, 30; er sprach, fürchte dich nicht, denn der ist mehr, die bei uns sind, denn der, die bei jnen sind. 2 *kön.* 6, 16; jr ist mehr denn har auf meinem heubt. *ps.* 40, 13; *wie mhd.*

die daȥ rehte singen stœrent,
der ist ungeliche mêre
danne die eȥ gerne hœrent. Walther 65, 10;

oder, näher an den erwähnten theilungsgenitiv angeschlossen, im plur.: jr seid aufgetreten an ewr veter stat, das der sündiger deste mehr seien. 4 *Mos.* 32, 14; ich schreibe gar nicht gern mehr briefe. es liegen ihrer mehr, als ein halbes hundert, auf dem fenster, wie ich seit ostern hätte beantworten sollen. Gellert 4, 165; dasz der kranken mehr, wie der gesunden sind. Klinger 11, 139; seht Genueser! der feigen waren mehr, denn der streitbaren, der dummen mehr, denn der klugen. Schiller *Fiesko* 2, 8; *vergl. mhd.*

bi im sâȥen mêre der sînes vater manne. *Gudr.* 1288, 3;

mehr *mit* je, *in doppelgliedriger rede:* das gemeine sprichwort lautet: je mehr kinder, je mehr glücks. Luther *tischr.* 3, 12 *Förstemann;* jehr mehr unversöhnlicher rachgieriger köpfe ihr in der welt sehet, die es machen wie ihr, je mehr denket, dasz der jüngste tag nahe sei. Schuppius 289.

9) mehr *mit apposition des substantivs; im nom. oder acc.:* wenn man jm vierzig schlege gegeben hat, sol man nicht mehr schlahen, auf das nicht, so man mehr schlege gibt, er zu viel geschlagen werde. 5 *Mos.* 25, 3; David nam noch mehr weiber. 2 *Sam.* 5, 13; die einsame hat mehr kinder, weder die den man hat. *Jes.* 54, 1; es waren mehr schiff bei jm. *Marc.* 4, 36; wie Jhesus mehr jünger machet, und teufet, denn Johannes. *Joh.* 4, 1; als wir mehr tage da blieben. *ap. gesch.* 21, 10; der staat würde mehr, vielleicht bessere bürger haben. Göthe 20, 146; dasselbe mehlgewicht gibt dieses jahr etwas mehr und kräftigeres brot, als sonst. *hannov. mag.* 1842, *s.* 634; *der zahlbegriff rührt hier oft an den begriff des grades oder greift in ihn über:* da ist an einem narren mehr hoffnung denn an jm. *spr. Sal.* 26, 12; ich bin herrlich worden und hab mehr weisheit, denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem. *pred. Sal.* 1, 16; es hat einer mehr sterke dann der ander, *plus virium habet alius alio.* Maaler 288^c; ich habe mehr lust zum kriegswesen, als zum studiren. Schuppius 35; unter diesen freundschaftlichen bäumen, die mit fleisz heute mehr schatten werfen, .. weil es mein geburtstag ist. Gellert 4, 167; die beine des Porta werden abgenommen (*vom borghesischen fechter*), die ächten an die stelle gesetzt, und man verspricht sich, ob man gleich mit jenen bisher ganz zufrieden gewesen, nunmehr eine ganz neue anschauung und mehr harmonischen genusz. Göthe 27, 261; es hat mancher mehr glück als recht. Simrock *sprichw.* 200; mehr glück als verstand. 201;

mehr pflicht verbindet mich dem gatten, als den kindern.
Gotter 2, 20;

im dat. nach den präpositionen auf, aus, mit: alles was auf vier oder mehr füszen gehet. 3 *Mos.* 11, 42; in meiner gegenwart müssen sie mit mehr ehrerbietung von den weibern reden. Gellert 3, 237; ich will ihnen einen vorschlag thun, der ihnen aus mehr, als éiner ursache lieb sein musz. 262; von einiger höhe konnte der wanderer nun das gebäude nebst seiner lage mit so mehr interesse überschauen, als ihm dessen bewohner immer merkwürdiger geworden. Göthe 21, 18;

und für den heiszen thränenflusz
will ich mit mehr als einem kuss
um euren hals euch fallen. P. Gerhard 100, 89;

gegensätzlich zu weniger: sie hätten mehr oder weniger leute von der in ihren dorfgemeinden befindlichen anzahl begraben, als nach jener regel hätten sterben sollen. Möser *patr. phant.* 1, 96; man sucht sich von dem mehr oder weniger gehalt dieser und jener steinart durch den sichertrog zu unterrichten. Göthe 51, 117; je nachdem nun dieses selbstthätige princip (*die moralische anlage*) in einem gemüth sich entwickelt hat, wird der leidenden natur mehr oder weniger selbstthätigkeit im affekt übrig bleiben. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 164; ein wenig mehr, *plusculus:* sie haben ein wenig mehr verstand, *plusculum habent rationis.* Frisch 1, 654^a; sie müssen ein wenig mehr hausrath haben, *pluscula suppellectile illis opus est. ebenda;* etwas mehr: er sollte etwas mehr geld zum leben haben; *dieses* mehr *auch mit* je *in zweigliedriger rede* (*vergl. oben* 8 *a. e.*): je mehr wort, je minder werk: je mehr geschrei, je minder woll: je mehr geschwätz, je minder herz: je mehr schein, je minder goldt. Philander 1, 6; dan je mehr man doctores zu einem kranken berufet, je ärger wird es mit jhm, und jemehr kostet es jhm. 182;

und je mehr leut da sind vorhanden,
so vil bring du jn eh zu schanden.
Grobian. B4^b (*v.* 508).

10) *solches* mehr *steht auch umgeben von flectierten adjectiven:* er weis fast wol, was er noch am rocken hat, in der vorrede aufs Emsers newe testament, und andern mehr schriften. Luther 6, 7^a; mit solchen und andern mehr worten, warf sie jm sein elend für. *Tob.* 2, 23; und kommen sonst viel andere mehr gesellen zu mir. Götz v. Berl. 76; dasz etlich verlogene leuth . . . mich des grafen halben, und vielleicht in andern mehr meinen händeln . . . verunglimpfen wolten. 180; neben vilen mehr frefeln. Fischart *bienk.* 206^b;

in Frankreich, welschem land, und andern mehr revieren.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 24, 1;

in der verbindung andere mehr *ohne substantiv*, *wo* mehr *an adverbiale geltung streift* (*unten nr.* 13): die lieben heiligen väter Ambrosius, Hilarius, Augustinus und Athanasius und andere mehr. Luther *tischr.* 1, 12 *Förstemann;* dasz sie mancherlei irrthum und ketzerei anrichten zu ihrem eigenen verdammnis und anderes viel mehr. 3, 1; er schreib auch den von Sparta, und an andere ort mehr. 1 *Macc.* 12, 2; dis und anders mehr, das Jason in fünf büchern verzeichnet. 2 *Macc.* 2, 24; und viel anders mehr vermanet und verkündiget er dem volk. *Luc.* 3, 18; sagt und singt sie also . . . mit anderen liedlin mehr. Fischart *bienk.* 179^a; dasz er zu Neapolis, sampt Friderichen herzogen von Oestereich, und andern mehr, . . ward enthaupt. 215^b; als solcher (*waffenstillstand*) geschlossen, wurde ich und andere mehr durch fuszvölker abgelöst. *Simpl.* 3, 249 *Kurz;*

denk dasz du wohl andre mehr
unverschuldter hast geschossen. Philander 1 (1642) 97.

11) *das neutr.* mehr *absolut zu verben gestellt und zusammenfassend in bezug auf eine zahl von personen:* und es glückt jm, und erwürget in den zweien festungen mehr denn zwenzig tausent man. 2 *Macc.* 10, 23; mehr denn zehen tausent stark. 12, 19; du aber trawe jnen nicht, denn es halten auf jn mehr denn vierzig menner unter jnen. *ap. gesch.* 23, 21; darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf ein mal. 1 *Cor.* 15, 6;

si fuorten doch niht mêre niwan tûsent man. *Nib.* 196, 1;

immer neue lechzende auf erden
aufzusuchen, macht die welt zur last,
da dir mehr schon izt begegnen werden,
als du zu erquicken wasser hast. Gökingk 3, 109;

von dingen: der herr hat noch mehr denn des ist, das er dir geben kan. 2 *chron.* 25, 9; einer teilet aus, und hat jmer mehr, ein ander karget, da er nicht sol, und wird doch ermer. *spr. Sal.* 11, 24; das Ahab mehr thet den herrn den gott Israel zu erzürnen, denn alle könige die vor jm gewesen waren. 1 *kön.* 16, 33; er hette noch wol mehr an dir zu thun. *Hiob* 11, 6; ich weis, du wirst mehr thun, denn ich sage. *Philemon* 21; denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kanst ausrichten. *Sir.* 3, 25; da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen, und sie empfiengen auch ein jglicher seinen grosschen. *Matth.* 20, 10; diese arme widwe hat mehr in den gotteskasten gelegt, denn alle die eingelegt haben. *Marc.* 12, 43; mehr wil ich nicht sagen. Luther 6, 7^a; der kaiser fuhre fort, .. und wolte noch mehr reden. Schuppius 89; wann ein wolbeladenes schiff ankömt, das macht mehr als wann hundert wagen zu lande kämen. 93; ich halte dafür, dasz der weinhandel der stadt Hamburg oder Lübeck mehr eintrage, als manchem fürsten oder grafen sein ganz fürstenthumb oder grafschaft. 122; ich will ihnen mehr halten, als ich verspreche. Gellert 3, 215; sie wird doch nicht mehr fordern, als sie braucht. 234; sie hat noch mehr zu ertragen. 261; es mag sein, dasz ich nur funfzigtausend thaler im vermögen habe; dem ungeachtet werde ich stets von hunderttausend thalern sprechen. leute von stande müssen allemal mehr haben, als sie haben. 274; mehr will ich ihnen nicht sagen. 4, 165; Aemilie wird vermuthlich gewaltig viel an der frau gouverneurinn, und noch mehr an dem armen zärtlichen cosakenmädchen auszusetzen haben. 173; sie sagte mir ihre gründe, ursachen und die bedingungen, unter welchen sie bereit wäre alles heraus zu geben, und mehr als wir verlangten. Göthe 16, 5; meine mutter war reich von sich, verzehrte aber doch mehr, als sie sollte. 20, 50; *sprichwörtlich* dazu gehört mehr als brot essen. Simrock *sprichw.* 69; er kannte mehr als das vaterunser. Zingerle *sagen* 309; er konnte noch mehr als birnen sieden und die stengel nicht nasz machen. 313;

mein bulen tregt mehr, denn dein spiel.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 59, 158;

sie haist mich ein esel, narrn und dropfen.
das leid ich denoch und vil mer. 151, 145;

wer mehr will verzehren,
denn sein pflug kan ernehren,
der wird zu letzt verderben,
oder vielleicht am galgen sterben (*sprichwort*).
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 121;

herr, der du mir wirst schenken
mehr, als mit meiner seelen
ich wünschen kann und zählen. P. Gerhard 144, 89;

denn das ist meine pflicht,
in meinem ganzen leben
dir lob und dank zu geben;
mehr hab und kann ich nicht. 180, 8;

ergreif mein herz und schleusz es ein
in dir und deiner liebe schrein!
mehr will ich nicht begehren. 47, 24;

er legt dir mehr nicht auf, als du zu tragen weist.
Günther 618;

stell etwas schöneres als die Tiziane kennen,
mehr als den schönsten traum der fantasie dir vor.
Wieland 17, 49 (*Idris* 1, 70);

der eremit, der mehr gestehen soll,
stockt, weigert sich, scheut sich zu sprechen.
Lessing 1, 120;

freund, was du hast,
tisch auf dem gast;
der mehr begehrt,
ist brod nicht werth! *Mildheim. liederb. nr.* 469, 5;

und mögt ihr flehend oder nicht vor mir
erscheinen, ihr erhaltet weder mehr
noch minder. Schiller *Iphig.* 4, 3;

je mehr, desto mehr:

habt ir vil klaider sampt den weiben,
habn die maid dest mer auszureiben
und habn die schabn dest mer zu fressen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 32, 199;

mehr und mehr:

als dûnt ouch die, den jr boszheit
gott lang uff besserung vertreit,
und sie doch täglich mehr und mehr
uff laden. Brant *narrensch.* 25, 7;

auf mehr begierig sein; nach mehr gelüsten, verlangen; das schmeckt nach mehr, meiner treu! Engel *d. dankb. sohn* 20;

schmeckt dir mein kusz? ich denks; die heiszen lippen glühten
nach mehr. Göthe 7, 34;

mehr *in verbindung mit* von *rührt an* mehr *mit dem theilungsgenitiv* (*oben* 8):

freund, hier hienausz wird mehr von lust gespüret
da Föbus her aus jungen morgen scheint. P. Fleming 104;

sein aufgeweckter sinn,
der stund von wiegen an schon allbereit dahinn,
wo mehr von künsten ist. 136;

ach, und die zarte schonung, die man zeigte,
sie hatte mehr vom mitleid als der gunst.
Schiller *Piccol.* 2, 2.

12) *adverbiale verwendung von* mehr; *so bei zahlen, wo es steigernd ein drüber ausdrückt:*

nû reit diu vrouwe mit ir man
wol dri mile oder mê. *Iwein* 2959,

wol vierzec jâr hab ich gesungen oder mê
von minnen und als ieman sol. Walther 66, 27;

so jr aber uber das noch nicht mir gehorchet, so wil ichs noch sieben mal mehr machen, euch zu strafen umb ewre sünde. 3 *Mos.* 26, 18; bekeret euch nu, und vleisziget euch zehen mal mehr, den herrn zu suchen. *Baruch* 4, 28;

schon denkt er sich die scheuren voll,
und noch ein gut theil mehr. *Mildheim. liederb. nr.* 386, 3;

nun schien er schon was mehr zu sein. Göthe 5, 14;

das kostet zehn mark mehr, er bot fünf gulden mehr; er wollte die hälfte mehr bezahlen; das halbteil mer, *dimidio plus.* Maaler 288^c; um die hälfte mehr, *dimidio pluris.* Stieler 2372; ich werde ihnen zu ehren heute .. ein glas wein mehr trinken. Gellert 4, 169; thun sie, als wenn ihnen die feinde funfzig thaler mehr gekostet hätten. 3, 272.

13) *oder auch nur nebensetzend ein ferner, weiter:* was bittestu, das man dir gebe? und was fodderstu mehr, das man thue? *Esther* 9, 12; unser vater ist alt, und ist kein man mehr auf erden, der uns beschlafen müge. 1 *Mos.* 19, 31; du hasts gesehen, auf das du wissest, das der herr allein gott ist, und keiner mehr. 5 *Mos.* 4, 35; was nutzes und frommens brächte es uns mehr uber gottes gebot und verheiszung. Luther *tischr.* 2, 162 *Förstemann;* zû dem seind sie jm selbs, und jederman ein last, dasz niemandts mehr gern umb sie ist, als die allzeit traurig, saur sehen. Agricola *spr.* 300^b; ein verlasznes geschöpf mehr in der welt! werden sie sagen. Göthe 19, 86;

wenn sorge, gram und leid,
und was euch mehr will tödten,
euch in das herze schneidt. P. Gerhard 267, 3;

gern in verbindung mit niemand, nichts, kein (*unterschieden von unten* 22): und es war niemand mehr aus dem hause Ahasja der könig würde. 2 *chron.* 22, 9; weiszestu mir sonst nichts mehr zu leid zu thun, als die alte stücklein, darumb ich mich ohne dasz jetzt genug leiden musz, vorzurücken? Philander 1, 210; Otto soll den vorsatz gefasset haben, denen pfaffen mehr nichts, als die zehenden .. in händen zu lassen. Hahn *hist.* (1724) 4, 123; überlegen sie wohl, ob nichts mehr, als die liebe, an dieser wahl antheil hat? Gellert 3, 216; nichts mehr! kein wort mehr! es ist am tag. Schiller *Fiesko* 1, 1; sei ganz ruhig. es ist nichts mehr, denn ein possenspiel. 2, 9;

nune haben wir niemen mêre,
der dâ ze kemenâten
umbe uns türre râten. *Iwein* 5210;

thu dir selber nemen
einen gemahel zu der ehe!
die hab denn lieb und keine meh!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 67, 465;

das meiste, das man triebe (*als klage gegen Jesus*),
war, dasz er nichts mehr thu und lehr,
als was die unterthanen kehr
vons kaisers pflicht und liebe. P. Gerhard 34, 136;

der eitle wohn, der kitzel fremder sachen,
die doch nichts mehr als wind und schatten sein.
P. Fleming 103;

was du bisher verhandelt mit dem feind,
hätt alles auch recht gut geschehn sein können,
wenn du nichts mehr damit gewollt, als ihn
zum besten haben. Schiller *Piccol.* 2, 5;

in der frage was mehr? wer mehr?: was ist es mer oder weiter, *quid caeterum?* Maaler 288^c; es ist wol war, dasz unser herr nicht befohlen hat, dasz mans solle anbetten .. aber was ist es mehr? Fischart *bienk.* 174^a; sind schon seine kinder todt, was ist das mehr? er ist noch in seinem besten alter, er kan wol wieder kinder zeugen. Schuppius 160; was ist es denn aber mehr, ein goldgülden bleibet ein goldgülden, und lege er auch gleich in der cloaca. 541; sollte er auch schon dabei entdecken, dasz meine regeln mit seiner ausübung nicht allezeit übereinstimmen: was ist es mehr? Lessing 5, 357; was denn nun mehr, wenn auch ein bischoff, wenn ein diakonus, wenn eine heilige witwe oder jungfrau, wenn ein lehrer, wenn sogar ein märtyrer von der regel abgefallen ist? 11, 83;

gesetzt, dasz Doris auch es dem Damöt vertraut;
was ist es denn nun mehr? sie sagt es ja nicht laut.
Gellert 1, 109;

Zeus. ein wort — und er wirft seine gottheit ab,
wird fleisch und blut und stirbt und wird geliebt.
Sem. das thäte Zeus? *Z.* sprich, Semele, was mehr?
Apollo selbst gestand, es sei entzücken,
mensch unter menschen sein. Schiller *Semele v.* 482;

gräfin. das ist euch
noch gar nicht eingefallen, glaub ich. *Thekla.* was denn?
gr. dasz ihr des fürsten Friedland tochter seid.
Th. nun? und was mehr? *Piccol.* 3, 8;

nun gut, nun gut. sein tod war zufall, bloszer zufall. sie versichern es; und ich glaub es. aber wer mehr? auch die mutter? auch Emilia? auch die welt? Lessing 2, 160 (*die handschrift:* aber wer mehr? wer wird es mehr glauben?);

ich bin ein mann! wer ist es mehr?
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 267;

was ist er ihnen schuldig? wem ist er mehr schuldig? Lessing 1, 534; *Franz.* Bamberg, und zehn meilen in die runde, entbieten euch ein tausendfaches: gott grüsz euch! *Weisl.* willkommen, Franz! was bringst du mehr? Göthe 8, 47; mehr *in kurzer weise einen satz beginnend:* auch der cardinal Bibienna (*war ein poet*), so die lustige comedien Caliandra erdichtet hat .. mehr Balthasar Castilion, den bapst Clemens an kaiser Carln den fünften in Spanien gesandtensweise verschickete. Opitz 1, *vorrede* 7^b.

14) mehr *eine höhere zahl bezeichnend bei vergleichungen von masz, zeit, werth:* da er bei jnen mehr denn zehen tage gewesen war. *ap. gesch.* 25, 6; mehr als ein viertelstund gieng vorüber, bisz er die reverenz .. verrichtet. Philander 1, 262; welchen weg sie aber verloren, und nun nicht mehr als zween (*wege*) finden köndten. 284; nachdem sie .. einander mit fewerstrahlendem gesichte mehr als eine stund starr in die augen hinein sahen. 417; dasz er mehr als einmal von dem vorsatz abzustehn im begriff war. Göthe 20, 141;

ros unde cleider daȥ stoup in von der hant,
sam si ze lebne hêten niht mêr wan einen tac. *Nib.* 42, 3;

das kostet mehr als zwanzig mark; es ist mehr werth als nur so viel; du (*eiserne hand Götzens*), mehr werth als reliquienhand. Göthe 8, 16;

wir sind von erd und halten wert
viel mehr, was hier ist auf der erd,
als was im himmel wohnet. P. Gerhard 23, 27;

in den formeln wie viel mehr, um wie viel mehr *u. ähnl., dem goth.* hvaiva mais, hvan filu mais *entsprechend, wo der zahlbegriff in den gradbegriff* (*nachher* 15) *übergreift:* wie solte nicht viel mehr das ampt, das den geist gibt, klarheit haben? denn so das ampt, das die verdamnis prediget, klarheit hat, viel mehr hat das ampt, das die gerechtigkeit prediget, uberschwengliche klarheit. 2 *Cor.* 3, 8. 9 (*goth.* hvaiva nei mais andbahti ahmins vairþai in vulþau? jabai auk andbahti vargiþôs vulþus, und filu mais ufarist andbahti garaihteins us vulþau); haben sie den hausvater Beelzebub geheiszen, wie viel mehr werden sie seine hausgenossen also heiszen? *Matth.* 10, 25 (und hvan filu mais þans innakundans is); sihe, weil ich noch heute mit euch lebe, seid jr ungehorsam gewest wider den herrn, wie viel mehr nach meinem tode. 5 *Mos.* 31, 27; sihe unter seinen heiligen ist keiner on taddel ... wie viel mehr ein mensch, der ein grewel und schnöde ist. *Hiob* 15, 16.

15) mehr, *in andern vergleichungen einen höhern grad, und die stärke eines nachfolgenden adjectiv- oder adverbbegriffes als über das blos einfache hinaus hervorhebend:* das ist mehr als schlimm, *schlimm in hohem masze;* es ist mehr als genug; *diese fügung erscheint alt:* du wirst mer dann genůg erwarmen, uberausz genůg, *jam calesces plus satis.* Maaler 288^c; gon nit mer dan endlichen (*flink*). *Ulensp.* 66, *s.* 97 *Lappenberg;*

die tauben warend mer dann keck,
sie wolten ie vom schlosz nit weck,
ich můsz in lob verjehen.
Uhland *volksl.* 473 (*von* 1512);

diese wilden hatten eine mehr als menschliche statur. Wieland 12, 248; zwischen zweien mehr als mannshohen myrtenwänden. 27, 136; ich würde mehr als gelassen sein, wenn ich nur auf den einflusz sähe, den der ausgang auf mein schicksal haben kann. Gotter 3, 22; dessen haar-chignon sich mit einer geblümten ledernen schwarte mehr als zu prächtig besohlet. J. Paul *uns. loge* 3, 156; du hagels Hans Joggi, sagte sie, das salz ist mehr als gut für dich. J. Gotthelf *schuldenbuch* 216;

das hundert war schon mehr als voll. Lessing 1, 120;

o tag, o froher tag! o mehr als goldne stunden,
in euch sahn götter nur mich ohne misgunst an!
Wieland 17, 51 (*Idris* 1, 74);

ihr nicht einmal das ohr zu leihn,
das wär auch mehr, als ungefällig! Gotter 1, 441;

das ist mehr als zu viel; es ist mehr dann zuviel, mehr dann genug, *plus nimio, ultra quam satis est.* Stieler 2372; mehr als zuviel fragen, *satis superque interrogare.* Steinbach 2, 48; du kommst noch mehr als zu früh; *bei substantiven:*

er, welchen die natur zu ihrem mahler wählet,
und ihn, ein mehr als mensch zu sein,
mit jenem feur beseelet . . . Lessing 1, 172.

16) *auch vergleichend zu zwei adjectiven gestellt, um den höhern grad des éinen begriffes hervorzuheben:* er sprach mehr aufrichtig, als klug; das kästchen zeigte sich mehr breit als hoch; als ein schöner groszer mann trat er auf, mehr schlank als stark. Göthe 26, 67; bettelte sie ein mensch an, der mehr frech als bedürftig aussah. 17, 72;

(*sie*) drückte
mich an den busen, mehr mit schmerzlicher
als zärtlicher bewegung. Schiller *Piccol.* 2, 2;

er könnte mich leicht für mehr eitel, als tugendhaft, halten. Lessing 2, 139 (*in der handschrift* für eitler als tugendhaft, *wie denn in der prosa des vorigen jahrhunderts oft der comparativ an stelle dieser fügung steht:* ernster als lieblich. Göthe 8, 297; eine grosze felsenmasse, breiter als hoch. 28, 105); *mit doppeltem* mehr:

jahr aus jahr ein reimt Cytharist
zweihundert vers in einem tage;
doch drucken läszt er nichts. entscheidet mir die frage,
ob er mehr klug, mehr unklug ist. Lessing 1, 25;

mehr *in solcher stellung zu satztheilen:* er hatte diese rede .. folgen lassen, mehr in dem innern behaglichen gefühl, dasz er sich uns von einer vortheilhaften seite zeige, als mit dem ton einer bigotten belehrungssucht. Göthe 16, 295; es schien, dasz er mehr aus verzweiflung als aus neigung, mehr überrascht als mit überlegung, mehr aus langer weile als aus vorsatz, ihren wünschen begegnet sei. 20, 68.

17) mehr *kann den comparativ bei participien umschreiben, wenn sie selbst ganz in adjective stellung übergetreten sind:* für diesen dienst .. bin ich ihnen weit mehr verbunden, als für alle wartung. Gellert 3, 256; man ist mit niemand mehr geplagt als mit den dienstboten. Göthe 20, 39; dasz es . . . keinen mehr zehrenden pädagogischen bandwurm giebt als eine — hausfranzösin. J. Paul *uns. loge* 1, 36;

du hast ein weichres herz,
ein mehr besonnenes gemüth. Platen 169;

auch bei reinen adjectiven und adverbien: in diesem sinne begann sie das gespräch mit ihrem gemahl, um so mehr offen und zuversichtlich, als sie empfand, dasz die sache ein für allemal abgethan werden müsse. Göthe 17, 164; wie oft mag sie versucht haben ... ihre sinnlichkeit zur ruhe zu singen mit liedchen, die sie nur mehr wach erhalten muszten. 19, 92; ich habe noch manches zu eröffnen, damit meine lage ihnen noch mehr wundersam erscheine. 23, 191; und dir ist vaterland mehr als die fremde fremd. 57, 30; *und* mehr *tritt bisweilen im verein mit dem comparativ auf:* die ehemänner sahe ich da mit ketten und banden umbgeben, in welchen sie oftmal mehr unsinniger waren als die narren alle. Philander 1 (1677), 157; welches ohne zweifel eine mehr schicklichere ursache von der gevierten anzahl der evangelisten ist, als die, welche Irenäus angiebt. Lessing 11, 598;

mehr als moschus sind die düfte
und als rosenöl dir lieber. Göthe 5, 24;

mehr *im gegensatz zu* weniger: man ist hierin nach beschaffenheit der zeiten mehr oder weniger streng gewesen. Klopstock 12, 13.

18) mehr, *in höherem grade, bei substantiven:* es war mehr spasz als ernst; er ist mehr künstler als gelehrter; von den zwei brüdern war der eine mehr grübler, der andere mehr kaufmann; sei auf deine grösze ... so stolz als du willst:

sprach der sperling zu dem strausze. ich bin doch mehr ein vogel als du. Lessing 1, 137; der dichter .. eines kleinen verliebten gesanges ist mehr ein genie, als der schwunglose schreiber einer langen Hermaniade. *ebenda.*

19) *bei verben:* wenn aber der richter gestarb, so wandten sie sich, und verderbeten es mehr denn jre veter, das sie andern göttern folgeten. *richt.* 2, 19; da huben sie jre stimme auf, und weineten noch mehr. *Ruth* 1, 14; wenn menschen wider dich wüeten, so legestu ehre ein, und wenn sie noch mehr wüeten, bistu auch noch gerüst. *ps.* 76, 11; so kanstu ihn mehr züchtigen. *spr. Sal.* 19, 19; da lobet ich die todten die schon gestorben waren, mehr denn die lebendigen. *pred. Sal.* 4, 2; wer vater und mutter mehr liebet, denn mich. *Matth.* 10, 37; richtet jr selbs, obs fur gott recht sei, das wir euch mehr gehorchen denn gott. *ap. gesch.* 4, 19; ich habe mehr geerbeitet, ich habe mehr schläge erlidden, ich bin ofter gefangen. 2 *Cor.* 11, 23; sie werden zwar von den teufeln etwas mehr respectirt und gewillfahrt als jene. Philander 1, 312; ich hätte gemeint, sie solte mir mehr gehorsamen! 375; ich habe dir mehr, als sich gehöret, nachgegeben, *ultra tibi, quam oportebat, indulsi.* Stieler 2372; dergleichen geringes glück hatten auch die übrige kerl von meinem ganzen regiment, doch einer mehr als der ander. *Simpl.* 3, 231 *Kurz;* eine bittre arznei mehr scheuen, als die krankheit. Gellert 5, 191; ich hätt meine tochter mehr koram nehmen sollen. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1;

daꝫ ich si mê mit rehten triuwen meine
dann iemen kunde wiꝫꝫen zal. *minnes. frühl.* 106, 29;

man sol ja preisen zucht und ehr,
gesundtheit aber allzeit mehr. *Grobian.* D 4^b (*v.* 1029);

(*dasz*) ihr ehr und würd auch immerhin
sich mehr und wol erkleibe. P. Gerhard 189, 49;

wenn es (*das gewissen*) diesz zu thun befiehlet, oder das zu unterlassen,
diesz mehr als den himmel suchen, das mehr als die hölle scheun (*lehre mich*). Hagedorn 1, 2;

wie mehrte sich im umgang das verlangen,
sich mehr zu kennen, mehr sich zu verstehn! Göthe 9, 179;

das ist mehr noth als jenes; das thut mir mehr leid, als ich sagen kann; er hatte mehr angst, als er sich merken liesz; das kann wohl geschehen ... bei menschen, die nur dunkel vor sich hinleben, nicht bei solchen, die schon durch erfahrung aufgeklärt sich mehr bewuszt sind. Göthe 17, 12;

hat doch Elisa todtenbein,
was todt war, auferwecket:
viel mehr wirst du, den trost hab ich,
zum leben kräftig rüsten mich. P. Gerhard 319, 40;

'du hast nicht recht!' das mag wohl sein;
doch das zu sagen ist klein,
habe mehr recht als ich! das wird was sein.
Göthe 3, 275.

20) *verstärkungen dieses* mehr *in formeln, die allmäliche steigerung anzeigen.*

a) mehr und mehr: dô der kuning gesaz ûffe sînemo stuole, dô begonda mîn salbuuurz mêr unte mêr ze stinkene. Williram 19, 2 *Seemüller;* schemen müssen sie sich und erschrecken jmer mehr und mehr. *ps.* 83, 18; der erlebte schimpf des zerbrochenen beilagers schmerzte sie mehr und mehr. *polit. stockf.* 338; einem mehr und mehr gefallen, *magis magisque placere alicui.* Frisch 1, 654^c; sie (*meine gewissensangst*) kam schrecklicher zurück, wie meine kräfte mehr und mehr ermatteten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 73;

hi als (*immer*) dein leben dazu ker,
sölch streiten lernen mer und mer. Schwarzenberg 153^d;

Myrta, ja ich lieb dich sehr,
und ich lieb dich mehr und mehr. Weckherlin 410;

weistu, wannenher die stadt
mehr und mehr das land so hasset? Logau 1, 17;

und mehr und mehr tödt und zerstör
in mir des fleisches sünde. P. Gerhard 44, 31;

mehr
und mehr verwöhnt sich das gemüth. Göthe 9, 141;

je mehr, je mehr und mehr: Paulus aber ward je mehr kreftiger. *ap. gesch.* 9, 22;

vil ungefuoge si dô schrei,
wan ir was wirs danne wê:
si schrei ie mê unde mê.
Wackernagels leseb. 1 (1873), 817, 15;

wan von tage zu tage ye mer und mer nimpt abe die menschliche natur. A. v. Eybe 44^a; die ding je mehr und mehr zu herzen nam. *Galmy* 29; dardurch der neidt seiner widersächer je mehr und mehr sich mehret. 61; der herr segne euch je mehr und mehr. *ps.* 115, 14;

es wird der kranken welt jhr leichendienst bestellet,
weil sie jemehr und mehr in schwere seuchen fället.
Logau 1, 44, 69.

b) immer mehr (*vergl. dazu die bemerkungen unter* immermehr *th.* 4^2, 2076): dasz ich hier bleiben soll, das will mir nun gar nicht in kopf; neckt mich immer mehr am herzen! Klinger *Otto* 42, 24; endlich ward er mit dem traurigen gedanken immer mehr verwandt und befreundet. Göthe 16, 155; dadurch ward sie den männern, wie von anfang so immer mehr, .. ein wahrer augentrost. 17, 68; des lieben mädchens immer mehr annäherndes zutrauliches betragen machte mich durch und durch froh. 26, 24; *dies* immer mehr *steht neben* immer *mit dem comparativ, worin ebenfalls* mehr *steckt, vergl. th.* 4^2, 2068. 2070: unterläszt ein solcher künstler sich an die natur zu halten und an die natur zu denken, so wird er sich immer mehr von der grundfeste der kunst entfernen, seine manier wird immer leerer und unbedeutender werden, je weiter sie sich von der einfachen nachahmung und von dem styl entfernt. Göthe 38, 186.

c) *in zweigliedriger rede* je mehr — je mehr, je mehr — desto mehr: aber je mehr sie das volk druckten, je mehr sich es mehret und ausbreitet. 2 *Mos.* 1, 12; je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. *Marc.* 7, 36 (*goth.* hvan filu is im anabauþ, mais þamma eis mêridêdun); je mehr man sie zeucht, je mehr sie anhaften. Forer *fischb.* 198^a; je mehr man sie abmahnen thäte, je mehr liefen sie jhrem unglück entgegen. Philander 1, 292; je mehr sie (*die comödie*) uns an beispielen zeigt, dasz niemand die liebe recht genieszen kann, als wer vernünftig und gesittet ist; destomehr wird sie uns zu beiden eigenschaften ermuntern. Gellert 4, 158; je mehr er (*der prinz*) zusehends in Venedig glück machte, und neue freunde sich erwarb, desto mehr fieng er an, bei seinen älteren freunden zu verlieren. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 269; *auch* so mehr — so mehr: auch so mehr der könig verstehen würde, dasz er vor andern dienern umb seiner dienst willen geneidet würde, so mehr er ihn in gnaden zu jm ziehen würde. *b. d. liebe* 242^a; o du schändlichs glück, wer sol dir vertrauen, fürwar niemands, denn so mehr du dich freundlicher ansehen lässest, so mehr ist sich vor dir zu besorgen. 254^b;

doch lacht die welt nur mehr, je mehr die Dunse schreien.
Wieland 17, 16 (*Idris* 1, 10);

doch ach! je mehr ich horchte, mehr und mehr
versank ich vor mir selbst. Göthe 9, 135;

je mehr, desto mehr, *auch einfach in solchen doppelgliedrigen sätzen, in denen der éine begriff in anderer steigerung erscheint, wenn dieselbe nicht geradezu versteckt ist:* je mehr der mensch erbeitet zu suchen, je weniger er findet. *pred. Sal.* 8, 17; wenn dich ein gewaltiger wil zu sich ziehen, so wegere dich, so wird er dich deste mehr zu jm ziehen. *Sir.* 13, 12; wenn die leute reich sind, wird der zorn deste heftiger, und wenn der hadder lange weret, so brennets deste mehr. 28, 12; ich verwundert mich um so viel desto mehr über diese antwort, weil ich sie hinter keinen solchen baurnkerl gesucht hätte. *Simpl.* 3, 399 *Kurz;* dieser liesz sich so bald bei dem stadtschultheiszen anmelden, und beklagt sich zum allerheftigsten, dasz man in diesen verlogenen zeiten, eben an den tugendreichen erdichtungen der poeten zu reformiren, einen anfang machen wolle. welches umb so viel destomehr wol zu beobachten stünde, dann wann man den poeten diese fabelhafte inventiones benehmen thäte, würde ihren carminibus die seele selbst benommen und entzogen werden. Schuppius 571; eins glaub ich überall zu bemerken: je weiter man von der landstrasze und dem gröszern gewerbe der menschen abkömmt, je mehr in den gebirgen die menschen beschränkt, abgeschnitten und auf die allerersten bedürfnisse des lebens zurückgewiesen sind, je mehr sie sich von einem einfachen langsamen unveränderlichen erwerbe nähren; desto besser, willfähriger, freundlicher, uneigennütziger, gastfreier bei ihrer armuth hab ich sie gefunden. Göthe 16, 270; je mehr sie das haus, die menschen, die verhältnisse kennen lernte, desto lebhafter griff sie ein, desto schneller verstand sie jeden blick. 17, 69;

wie streck ich tag und nacht zu dir ausz meine hände?
du aber fleuchst, je mehr ich herr mich zu dir wende.
Schuppius 138;

in kürzerer fassung:

dich trinker dürst je lenger meh. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 65, 378, um wie viel mehr *in steigernden sätzen:* wenn schon der arme sein mitgefühl erregte, um wie viel mehr nicht der krüppel;

löst die erinnerung des gleichen schicksals
nicht ein verschlossnes herz zum mitleid auf?
wie mehr denn meins! in ihnen seh ich mich.
Göthe 9, 83;

um so mehr: es schwieg ihr mann ganz über diesz verhältnis, wie sie auch immer darüber geschwiegen hatte, und um so mehr war ihr angelegen, ihm durch die that zu beweisen, wie ihre gesinnungen der seinigen werth seien. 16, 156.

21) mehr, *häufiger, öfter, in bezug auf handlungen, an den begriff des höheren grades* (15—20) *hie und da rührend oder sogar in ihn verlaufend:*

und doch bleibt was liebes immer,
so im reden, so im denken;
wie wir schöne frauenzimmer
mehr als garstige beschenken. Göthe 3, 276;

je mehr jr wird, je mehr sie wider mich sündigen. *Hosea* 4, 7; das ich ... diese wort wol hundertmal bei mir selbst repetirte und je länger je mehr betrachtete. *Simpl.* 3, 399 *Kurz;*

ein rede der liute tuot mir wê:
da enkan ich niht gedulteclichen zuo gebâren.
nu tuont siȥ alle deste mê:
si frâgent mich ze vil von mîner frouwen jâren.
minnes. frühl. 167, 15;

wie mehrfach, *in sätzen, die auf die zukunft weisen:* solches kann noch mehr vorkommen;

die göttin wendet lächelnd ein,
was einst geschehen sei, das könne mehr geschehen.
Wieland 10, 212;

von der vergangenheit: also hab ich mehr gesagt, und sags noch. Luther 4, 17^{b}; ja, so ist mirs schon mehr gegangen. Göthe 11, 49; sie nahm ihre arbeit und ging auf sein zimmer, wie sie mehr zu thun pflegte. 16, 184; diese abzüge müssen rein gehalten werden, sonst würde das wasser steigen, ... wie es schon mehr geschehen ist. 229; die wolken verlieszen nach und nach die berge und theilten sich in schäfchen, die uns schon mehr ein gutes zeichen gewesen. 239;

Witege begunde in strâfen: 'daȥ hâstû mir mê getân.'
Alpharts tod 260, 4;

wir sind wol mehr so hoch gekränkt,
und hat doch gott uns drauf geschenkt
ein stündlein voller freuden. P. Gerhard 23, 12;

ein ereignis, dessen ich schon mehr gedachte; *und daher* mehr gedachte, mehr erwähnte geschichte, mehr genanntes, mehr besagtes buch (*auch zusammengerückt* mehrgedacht, mehrerwähnt, mehrgenannt, mehrbesagt *geschrieben, s. d.*): sein ganzes system über die mehr besagten frösche. Wieland 20, 249; die mehr besagten milischen bauern. 262; in dem mehr gedachten aufsatze. Göringk *leben Nicolais* 21.

22) mehr, *ein zeitliches ferner, weiter, hinfort bezeichnend, vorzüglich gern in verneinenden sätzen, wo es auf die unterbrochene fortsetzung einer handlung oder eines zustandes deutet; so mit* niemand, nichts, kein: das niemand mehr da wonen sol. *Jer.* 34, 22; itzt kennt dich niemand mehr. Klinger *Otto* 50, 6; wenn wir verheirathet sind, fragt niemand weiter mehr nach unsern tugenden, nach unsern mängeln. Göthe 17, 114; wird etwa seine köchin kommen sein, und gesagt haben: herr, ich bin hier nichts mehr nutz. dann hier ist weder salz noch schmalz, weder kraut noch speck. Schuppius 170; ich mag nichts mehr von ihr hören und wissen. Gellert 3, 236; dem, wenn er sie verloren hatte, nichts mehr übrig blieb. Göthe 16, 183; unsern pferden dürfen wir wohl heute nichts mehr zumuthen. 262;

herr Lindholz legt sich hin und schläft in gottes namen,
weisz nichts mehr von dem leid und von dem groszen gramen,
das itzt die welt durchstreicht. P. Gerhard 252, 2;

also kamen die kinder Benjamin wider zu derselbigen zeit, und gaben jnen die weiber, die sie hatten erhalten von den weibern Jabes zu Gilead, und funden keine mehr also. *richter* 21, 14; verzagt jr herz, und war kein mut mehr in jnen fur den kindern Israel. *Jos.* 5, 1; meine gelenke beben mir uber dem gesicht, und ich habe keine kraft mehr. *Dan.* 10, 16; kein prophet prediget mehr, und kein lerer lehret uns mehr. *ps.* 74, 9; wusten keinen rat mehr. 107, 27; man wird keinen wein mehr keltern. *Jer.* 48, 33; ich meine ja, sprach der teufel, es seye keine gerechtigkeit mehr auf erden. Philander 1, 27; grosze herrn .. gerathen endlich dahin, dasz sie gar zu suspicios und argwönisch werden, und keinem menschen mehr trauen. Schuppius 42; ich weis kein wort mehr von unserer ganzen unterredung. Gellert 3, 228; ich will .. meine muhme an meinen mündel, herrn Simon, verheirathen: so bekömmt sie doch einen mann mit gelde. und meine frau hat alsdann keine ursache mehr, für sie zu sorgen. 235; verlieren sie kein wort mehr. 283; sie werden auch keinen pfennig mehr von mir bekommen. C. E. König *bei* Lessing 13, 243; weh mir! .. kein sohn mehr! kein sohn mehr! Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 321 (*räuber, trauersp.* 5, 5): die sache war im hause nun kein geheimnis mehr. Göthe 20, 63; die vorstellungen machten ihm keine illusion mehr. 115;

wo dyser frid pleibet bestendig
bei in jm herzen und auszwendig,
so hats kain not mer auf der erdt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 35, 433;

wilt du geheiszen sein mein sun,
so solstu mir kein spiel mehr thun
umb kein gelt. 72, 90;

da war es mit den gesten ausz,
und blib jr keiner mehr im hausz.
Grobian. H3^{b} (*v.* 2033);

mit nicht: das alles volk höre und fürchte sich, und nicht mehr vermessen sei. 5 *Mos.* 17, 13; der weintretter wird nicht mehr sein lied singen. *Jer.* 48, 33; und wir die nacht uber ganz nicht mehr, oder doch sehr wenig schlafen kundten. Philander 1, 129; auch ist dieses nit mehr eine alte gewonheit. 327; groszvater, der bunte rock, den ihr hiebevor mir habt machen lassen, ist nun ganz zerrissen. ich kan ihn nicht mehr anziehen. Schuppius 172; ich begehre nicht mehr zu euch zu kommen. *ebenda;* als er ihm aber .. klagte, dasz er in unglück gerahten seie, da sagte er nicht mehr: vetter Johann, kommt herein. 224; schlagen sie mir wirklich ihr herz ab? darf ich gar nicht mehr hoffen? Gellert 3, 218; sie haben in ihrem letzten briefe einen trost von mir verlangt, und ich will wünschen, dasz sie ihn itzt nicht mehr bedürfen. 4, 173; ich wandelte auszer mir, nicht mehr derselbe, noch lange zwischen den bäumen herum, that freudensprünge wie ein knabe. Heinse *Ardingh.* 2, 43; ich will mich bessern, will nicht mehr das biszchen übel, das uns das schicksal vorlegt, wiederkäuen. Göthe 16, 5; das spiel dauerte nicht lange mehr. 209; erinnern sie sich des gemähldes nicht mehr, das ihnen so reizend war? 20, 122; es ist nicht mehr zeit, dasz du deine eigenen jahre und die jahre anderer vergeudest. 140; Mignon klettert und springt nicht mehr. 178;

an stat, dasz wier sie itzund köndten küssen,
du Wirien, dein auszerwehltes lieb,
ich Balthien, die mich mehr nicht läszt grüszen.
P. Fleming 103;

wenn ich und du ihn nicht mehr spüren.
P. Gerhard 276, 61;

denn erstlich lebt er manche stund;
und da er nicht mehr leben kunnt,
bedacht er sich, und starbe. Drollinger 136;

von weitem schon gefiel mir Phasis sehr:
nun ich sie in der nähe
von zeit zu zeiten sehe,
gefällt sie mir — auch nicht von weitem mehr.
Lessing 1, 12;

Laura, die grazie,
liebt das dörfchen nicht mehr. Hölty 70 *Hölty;*

Gretchen, sonst so rasch gedreht,
Gretchen geht nicht mehr zu tanze.
Mildheim. liederb. nr. 233, 7;

nicht mehr sein, *kein leben mehr haben, gestorben sein:*

die alten, die nun nicht mehr sind,
die haben ihn gepreiset. P. Gerhard 209, 29;

der ewigkeiten nachhall klage:
er ist nicht mehr! Ramler 2, 169;

warum hastu drein geschrieben, das der könig von Babel werde komen, und dis land verderben, und machen, das weder leute noch vieh drinnen mehr sein werden? *Jer.* 36, 29; es ist yetz weder treüw noch glaub mer, es ist der waarheit nit gleich, *jam fides abiit.* Maaler 228^{c}; izt fürcht ich weder quaal noch entzücken mehr. Schiller *Fiesko* 5, 13.

23) *seltener auszerhalb der verneinung eine fortdauer der zeit bezeichnend, wie nunmehr noch, weiter noch:* dasz ich vor mattigkeit kaum die lippen mehr bewegen kann. Gellert 3, 241; Gradiska konnte sich kaum vierzehn tage mehr halten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 144;

edel kompt von eitel her,
nicht von adel her. und adel
heiszet so viel als, ohn tadel.
das ist edel selten mehr. Philander 1, 333;

ist er (*Jesus*) ein falscher lerer gewesen, .. so ist er drumb gestraft, hat sein recht drumb empfangen, mit einem schmelichen tod am creuz gebüszet, bezalet, und gnug gethan. thun doch keine verfluchte heiden in der ganzen welt also, das sie einen todten armen man, der sein recht fur seine missethat erlidden hat, jmer fur und fur mehr verfolgen. Luther 8, 91^a; was habt ihr jetzt mehr vor ursachen, über mich zu kollern? *Simpl.* 3, 181 *Kurz;*

ich bleib zu haus
ein andermahl! der teufel mische
sich mehr in lieb und zauberei! Wieland 18, 271;

wie jetzt noch, und in bezug auf vergangenheit damals noch: er gab anfangs nur eine sammlung von zwei hundert sinngedichten ans licht, die, wie er selbst sagt, wohl aufgenommen worden. wir haben sie nirgends auftreiben können, und wer weisz, ob sie gar mehr in der welt ist? Lessing 5, 106; weil ich damals schon zweifelte, ob mich der brief in München mehr treffen würde. C. E. König *ebenda* 13, 243; siehst du? sag du mehr, ob das kein leben ist? Schiller *räuber* 2, 3; wir sahen den park nur mehr als einen dunklen fleck in der ferne liegen. Stifter *studien* 4, 329; als die sonne schon verschwunden war und nur mehr die goldblasse ahnungsreiche kuppel über dem thale stand. 5, 51;

wenn du dich mucksest mehr wie ein stein . . .
so schlingt dich der alte Saturn hinein.
A. W. Schlegel *poet. werke* (1811) 2, 258;

wie zukünftig noch, jemals, weiter:

mach auf, spielman, ein fröling tanz!
lasz sie haben ein guten mut!
wer weis, wanns jm mehr wirdt so gut!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 122, 272;

in verbindung mit immer *wie bloszes in die zukunft weisendes* je, *vergl. dazu* immermehr 2, *th.* 4, 2076, *und das auch mit* mehr *zusammengesetzte* immer 11, *ebenda sp.* 2071:

wer will seines lebens läng
immer mehr ausrechnen? P. Gerhard 167, 102;

wie mhd.: sît unser schaffære . .
über alleʒ daʒ diz klôster habe
dâ ûʒe oder dâ inne
oder immer mê gewinne. *Amis* 1382.

vergl. dazu auch die gegensätze nimmer *und* nimmermehr.

24) mehr, *berichtigend einen als bedeutender gekennzeichneten gegensatz hervorhebend, was in unserm* vielmehr (*s. d.*) *noch dauert:* darumb so redet er hie nicht vom leiblichen tode, sondern mehr von dem geistlichen tode. Luther 1, 20; *und hieran knüpft der gebrauch als conjunction an, wie mhd., nur, sondern:* dahin kam allezeit ein rosstüscher, der kauft kein pferd, mer das er da kaufschlagt und nicht kauft. *Ulensp.* 65, *s.* 95 *Lappenberg;*

sû koment nit dar umb gotes lop (*nicht gott anzubeten*),
mer zû Bonne was ein hof
von den herren dar gelagt,
das bezalten die von Oche in der nacht.
Liliencron *volksl.* 1, 300, 12;

auch mnd. mêr, mê, *sondern, aber, nur, auszer.* Schiller-Lübben 3, 72^b; *im siebenbürgisch-sächsischen ist jetzt* mêr *wenn gleich, ob auch.* Fromm. 4, 412, 26. 5, 179, 166.

25) *erneute comparativbildung von* mehr *begegnet schon ahd. als* mêrôro, *fem. neutr.* mêrôra (Graff 2, 839), *mhd.* mêrer, mêrre, merre, *auch mnd.* merer, merre, *und mit eingeschobenem* d merder (Schiller-Lübben 3, 72^a), *niederl.* meerder *maior* Kilian, *welcher form sich das zumal bei* Keisersberg *erscheinende* meder *zunächst stellt* (*vgl. auch unter* immermehr *im eingang, th.* 4^2, 2076): es (*das menschenkind*) bettet, es wachet, und thût gute übung, denn würget es sich in disem, den überkümt es sich in ginnem, und ist yemer meder angst und not. *bilg.* 76^a; (*sie*) ziehen yemer meder dʒ joch Christi sanft noch inen. 80^c. mehrer *hat sich im nhd. zum theil wie* mehr, *zum theil auch eigenartig entwickelt, und hat im allgemeinen seine adjectivische eigenschaft bewahrt.*

a) *grosz* (*wie oben* 2, *wo schon einige beispiele*): dae inne staent . . gar groisze bilder, mans hoechte aff (*oder*) meirrer. Harff *pilg.* 142, 34; wann not ist mir, das ich habe ein ander merer liecht, dann das anerschöpfte liechte meiner natürlichen vernunfte. Keisersberg *pred.* 70^a; *älter an jahren oder würde:* und er ruft Esau seinem merern sun. *bibel von* 1483 17^a (*filium suum majorem. vulg.;* seinen gröszern sohn. 1 *Mos.* 27, 15 *bei Luther*); (*Maria Salome*), die darnach Zebedeo vermähelt, Jacobum den mereren, und Johannem den evangelisten gebar. S. Frank *chron.* (1531) 126^b.

b) *gern in der formel* der *oder* das mehrere theil, *bei weitem häufiger als* das mehre theil *oben nr.* 4, *zur bezeichnung einer gröszeren theilzahl unter einer zusammengehörigen vielheit:* daʒ mêrer tail der siechen läut. Megenberg 110, 19; denn das weniger teil folget der warheit, und das mehrer teil dem schein der warheit. Luther 1, 29^a; und war die gemeine irre, und das mehrer teil wuste nicht, warumb sie zusamen komen waren. *ap. gesch.* 19, 32; und da die anfurt ungelegen war zu wintern, bestunden jr das mehrer teil auf dem rat, von dannen zu faren. 27, 12; und ihm der mehrer theil desz hofgesindts genadet hatten. *Galmy* 209; ich und der merer teil der meinen. *Aimon bog.* h; der merer theil Aphrice ist unbewonet und wüst. Frank *weltb.* 5^b; was thut die opinion heutiges tages bei den mehrern theil der leute, es wil alles edel sein. Schuppius 551; ganz wie bei jenen jüngern zweifelt man ob kopf, ob herz den mehreren antheil an seinen (*Rückerts*) gedichten habe. Gervinus *gesch. d. d. dichtung* 5, 650;

dem merern tail ich volgen schol,
wan es zimpt dem weisen wol. *fastn. sp.* 601, 28;

er sol sie mir nicht all entfürn,
das mehrer theil sol mir gebürn. Dedekind *miles* 3, 1;

der accusativ adverbial wie mehrerntheils, *vergl. dazu* mehrertheil *unten:* das solche zeichen das mehrer teil schon geschehen sind. Luther 5, 530^a; dasz sie nicht alle sitzen kunten, sondern musten das mehrer theil stehen. Götz v. Berl. 88; Frankreich, welches die heiden den mehrern theil verheeret und verderbet haben. *b. d. liebe* 15^c; ob man dich fragt, wo dein herr sei, so magstu antworten: ich hab jhn in dem wald verloren, deszgleichen die andern den mehrern theil auch sagen. 264^b; schrien sie den mehrern theil. Ayrer *proc.* 1, 1; *zeitlich verstanden:* daʒ er (*der Saturn*) alle zeit stêt daʒ mêrer tail gegen der sonnen underganch über. Megenberg 56, 12; müssen wir doch von jnen leiden, das sie uns ketzer, teufel . . nennen, so sie doch jrer lere nicht gewis sind, und das mehrer teil wider jr gewissen thun. Luther 6, 13^b; *ebenso der genitiv adverbial:* dann diejenigen, welche solche bücher schreiben, seind mehrers theils lose, untüchtige und nicht gültige leuth. Ayrer *proc.* 1, 15.

c) *ähnlich* die mehrere zahl, *die gröszere, der* mindern zahl, *aber auch der* einzahl *entgegen gesetzt* (*vgl.* mehrzahl); *in der deutschen grammatik bei* Schottel, Stieler *und ihren nachfolgern bis ins* 18. *jahrh. ist* die mehrere zahl *übersetzung des lat. kunstausdruckes numerus pluralis:* der auctor gestorum Innocentis III redet nicht nur von Tancredi princessinnen in der mehrern zahl. Hahn *hist.* 4 (1724) 4, 16, *not.* k; warum man in der mehrern zahl noch wohl, wenn man will, sardonych sagen darf, das weis ich: aber wie man auch in der einfachen zahl sardonych sagen könne, das ist mir zu hoch. Lessing 8, 170; *bei den jahrzahlen bilden die tausende und hunderte* die mehrere zahl, *die zehner und einer* die mindere, *vergl.* minder.

d) mehrer *als zahlbegriff* (*vergl. oben* 5); *in vergleichungen:* besser und mehrer gute bissel wurden auf den tellern abgehoben, als man über tafel asze. *Simpl.* 3, 353 *Kurz;* keine mehrere städte, als Walbeck . . behalten. Hahn *hist.* 2 (1721) 137; Lessing selbst . . . wollte behaupten, dasz ein aufenthalt in diesem antikensaal (*zu Mannheim*) dem studierenden künstler mehrere vortheile gewährte, als eine wallfahrt zu ihren originalien nach Rom. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 577; *auch wenn sie stillschweigend verstanden ist:* Joseph Scaliger . . hat dieses zu sonderlichem seinem denkspruch geführet: quantum est quod ignoramus? wie viel mit mehrerm fug und recht möchte dieses sagen herr Lips. Schuppius 403; sollten mich mehrere und bessere kenntnisse und einsichten, die ich seit unsrer trennung zu erlangen, eben so viel begierde als gelegenheit gehabt habe, nur kurzsichtiger und schlimmer gemacht haben? Lessing 10, 205;

königin. nun, so ist die welt
aus ihrer bahn gewichen. sie und er —
ich musz gestehen — *marquis.* dasz es seltsam klingt?
das mag wohl sein. die gegenwärtge zeit
ist noch an mehrern wunderdingen fruchtbar.
königin. an gröszern kaum. Schiller *Carlos* 4, 3;

wenn du ein stärkerer bist und sohn der göttlichen mutter:
er ist mächtiger doch, weil mehrerem volk er gebietet.
Ilias 1, 281;

in steigerungen, eine gröszere anzahl bezeichnend, in verbindung mit dem artikel: die mehrere hand, *vgl. th.* 4^2, 358 *unten;* sind also die mehrere juristen . . zerstörer desz friedens. Philander 1, 184, *die mehrzahl der juristen;* aber ich finde, dasz dieser fehler an den mehreren höfen des Teutschlands regiere, dasz man dem einnehmerampt und cassen solche leut, die hinder dem ofen auferzogen . . . vorsetzen thut. SCHUPPIUS 720; wenn sie (*die alten*), diesem euphemismus zu folge, nicht gern geradezu sagten, ‘er ist gestorben’, sondern lieber, ‘er hat gelebt, er ist gewesen, er ist zu den mehrern abgegangen’. LESSING 8, 250 (*vergl. dazu: quin me ad pluris penetravi prius? Plaut. trin.* 291); so sind doch bei weitem die mehrern fälle, in welchen sich die grazie offenbart, aus dem gebiet der willkürlichen bewegungen. SCHILLER 1114^a; wie wollte man die mehreren wagen fortbringen, da der pferde täglich weniger wurden. GÖTHE 30, 121; *mit* dieser: diese ungleich mehrere verdammte. LESSING 9, 160; *ohne artikel:* geben sie sich die mühe, mehrere umstände (*als die schon aufgezählten*) bei mir mündlich zu erfahren. RABENER *sat.* 3, 182; seine absicht ist nicht so stolz, sie, von denen er lernet, zu unterweisen, sondern nur mehrern verständlich zu werden. HAGEDORN 1, XXV; *in zweigliedrigen sätzen:* je mehrere und gröszere dergleichen ähnlichkeiten wir zwischen einer andern person und unserm selbst wahrnehmen, desto schwerer wird es uns . . . diese person von unserm selbst zu unterscheiden. LESSING 11, 94; je mehrere und vorzüglichere menschen sich mit den köstlichen überlieferten resten des alterthums beschäftigen mochten, desto energischer zeigte sich . . . die kritik. GÖTHE 53, 114; *und sonst noch im singular, wo es mehr als eines bedeutet:* mehrere nachricht haben. *Felsenb.* 1, 112; mehrere nachricht davon werden sie in der beilage . . finden. RABENER *sat.* 3, 20; man hat es auf mehrere art versucht, das vergnügen des mitleids zu erklären. SCHILLER 1139^a; *im plural, wie einige, ein paar:* ‘gönne mir noch einige tage; entscheide nicht!’ wie die sache steht, erwiederte Eduard, werden wir uns auch nach mehreren tagen immer übereilen. GÖTHE 17, 13; die hand meiner schwester, briefe, mehrere, der nachlässigen schrift nach, vertraute! 22, 117; mehrere tage asz ich trockene dreilinge, um nur einige lieblingsstücke zu hören. SEUME *mein leben* 44; mehrere stunden war ich in der kathedrale. *spazierg.* 1, 83; *im gegensatz zu* einzeln: bei einzelnen figuren gibt diesz (*darstellen des lebens*) schönheit: bei mehrern zu darstellung einer begebenheit kann und musz er zuweilen gar die häszlichkeit abbilden. HEINSE *Ardingh.* 1, 388.

e) mehrer *zum ausdruck eines höheren grades, der aber in manchen der folgenden beispiele an den der zahl und häufigkeit erinnert* (*vergl. dazu oben* 9); *nur im singular:*

> von dem dulte er merren spot
> danne er gewon wære. *Gregor.* 2610;

sô enmag man keine merre lûterkeit gedenken, wan die lûterkeit Marien. *myst.* 1, 18, 22; die groszen doctor und die lesmaister disputieren, ob bekenntnusz merer und edler sei oder liebe. TAULER *sermones* (1508) 129^b; disz werk erfordert mehrere aufsicht, *ampliorem curam haec res deposcit.* STIELER 2372; wie der mehrere erfolg ausweiset. *gespenst* 202; Pipinus setzte Aistulphum in solches schrecken, dasz er denen Römern alles abgenommene wieder zu geben versprach, und zu desto mehrerer versicherung 40 geiszeln an Pipinum lieferte. HAHN *hist.* 1 (1721), 24; die Linones . . hatten in ihren kriegen kein mehreres glück. 50; eine mehrere gewalt hat Carolus durch annehmung des kaiserlichen lituls wol eben nicht erlanget. 67; die präjudicirliche titulatur (*könig von Italien*) machte noch weit mehreres aufsehen. 3 (1723), 189, *not.* g; beigefügte stammtafel wird zu desto mehrerer erläuterung dienen. 4 (1724), 10, *not.* k; die natürlichen triebfedern, die zu mehrerer entwickelungen der naturanlagen antreiben. KANT 4, 298; die dichtigkeit des stoffes . . . ist von mehrerer merkwürdigkeit. 8, 287; madame Löwen spielt die Orphise; man kann sie nicht mit mehrerer würde und empfindung spielen. LESSING 7, 90; nach der regula fidei sind selbst die schriften der apostel beurtheilet worden. nach ihrer mehrern übereinstimmung mit der regula fidei, ist die auswahl unter diesen schriften gemacht worden. 10, 242; die vermehrung steht . . . in einem selten ungleichen verhältnisse mit der mehrern oder mindern leichtigkeit, die das volk hat, seinen unterhalt zu gewinnen. WIELAND 7, 266; eine mehrere kenntnis von dem, was man die feinere gelehrtheit heiszt, zu erwerben, als etwann das wenige sein mochte, was ihm aus seinen schuljahren . . übrig geblieben war. 11, 9; was blosz des mehrern vergnügens der zuschauer wegen eingeführt worden. 26, 247; der werth dieses nützlichen hängt von seiner mehrern oder mindern unentbehrlichkeit ab. 36, 124; die mehrere aufklärung seines eignen zustandes ist immer eine nützliche beschäftigung. *herzog*

KARL AUGUST *in Mercks briefs.* 1, 500; ich werde ihnen danken, wenn sie mir über die welt zu mehrerer klarheit verhelfen wollen. GÖTHE 19, 95; in der mehrern freiheit, die es hatte, zeigte sich bald seine besondre lust zum klettern. 20, 272; hatte wirklich ein bewegterer zustand ihr mehreren reiz gegeben. 21, 116; auch benutzten französische componisten sogleich den gegebenen raum und brachten ihre alte bedeutende weise, melodischer und mit mehrerer kunstwahrheit . . in den gang. 36, 179; sie bauen auf sogenannten flötzen, welche aber völlig die eigenschaft der erzlager haben, meist ganz horizontal liegen und nur gegen das ende einen mehreren fall bekommen. 51, 109; eine etwas mehrere dunkelheit bringt . . das grüne hervor. 53, 180; ich zeichne jetzt die tafeln dazu, und sehe daran, da sich alles verengt, eine mehrere reife. *an Schiller* 256; die mehrere achtung für leben und eigenthum, die man in diesen verordnungen wahrnimmt. SCHILLER 824^b; so machte er seiner mehrern sicherheit wegen mit der herzogin aus, dasz sie vorläufig darüber an den monarchen schreiben möchte. 825^a;

> des fürsten bloszes ja musz mehrern glauben finden,
> als die betheurung, so mit vielen eiden gleiszt.
> LOHENSTEIN *in d. auserles. ged.* 6, 8;

die femininform mehrer *scheint eher aus* mehrerer *verkürzt, als zu der einfachen abjectivform* mehr (*oben* 5) *zu gehören:* umb mehrer bekräftigung derselben (*freundschaft*). KIRCHHOF *wendunm.* 89^a; jedoch mit mehrer ausführlichkeit und weitlauftigen worten. SCHWEINICHEN 1, 206; alles, was man in den städten hoch und schäzbar hält, findet sich auch in dem landleben mit mehrer freiheit versüszet. BUTSCHKY *kanzl.* 434; zu mehrer ergeisterung tugendhafter sinnen. *Patm.* 869;

> da fand er, dasz es sich den zaum vom kopfe zog,
> und stracks hoch in die luft, mit mehrer freiheit flog.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 13, 8.

f) *der plur.* mehrere *substantivisch* (*vergl. oben* 6): das testament wird mehrern wunderbar vorkommen, die die denkungsart meines freundes nicht gekannt haben. LESSING 2, 485; mehrere seiner stücke scheint er im eigentlichen sinne nur für sich selbst gemacht zu haben. SEUME *spazierg.* 1, 31.

g) *das neutr.* mehrer *ebenso* (*vergl. oben* 7):

> und wen die armut drucken sei,
> der ker den mantel nach dem wind,
> den sack zu halbem theil zu pind
> und nem für das merer das minder.
> H. SACHS *fastn. sp.* 1, 122, 265;
>
> das mehrer muosz das besser sein. *trag. Joh.* F 7;

wie wol die pfaffen was mehrer vortheils haben, dasz sie wol auf einmal durch die siben orden wischen können. FISCHART *bienk.* 156^b; mehrers könt jhr diszmahl von mir nicht erfahren. PHILANDER 1, 101; was sihet man mehrers und öfterers auf der welt als todtenleichen und begräbnussen? 358; also solle mir nichts höhers noch mehrers angelegen sein, als euer tragendes verlangen und wunsch mit meinem fleisz zu erfüllen. SCHUPPIUS 402; grosze und hochgelehrte leute schreiben der kunst nach etwas höhers und mehrers, die einfalt erlustigt sich auch ie zu zeiten bei einer kurzen und teutschen historien. M. HAMMER *hist. roseng.* (1654) 548; mehrers wil ich hirvon nicht sreiben. BUTSCHKY *kanzl.* 154; damit noch ein mehreres zu tuhn ursach gegeben werde. 397; sofern ich nun sehen werde, dasz dir solches belieben wird . . wirstu mich ein mehrers, und zwar sachen, die etwas wichtiger und mit fleisziger mühe ausgearbeitet, heraus zu geben, heimlich veranlassen. NEUMARK *lustwäldchen, vorrede;* inzwischen ist es damit auch noch nicht ausgerichtet. ich glaube immer, es gehöre weit ein mehrers dazu. GÜNTHER *vorr.* a 2^b; was kann ihn entschuldigen, wenn er durch spöttereien arme blödsinnige um ihre ruhe, und vielleicht noch um ein mehreres bringt? LESSING 6, 241; kehre lieber noch einmal selbst in dieses elementarbuch zurück, und untersuche, ob das, was du nur für wendungen der methode, für lückenbüszer der didaktik hältst, auch wohl nicht etwas mehrers ist. 10, 323; Egmonts wahre geschichte konnte dem verfasser auch nicht viel mehreres liefern. SCHILLER 1237^b; künftigen sonntag, so gott will, ein mehrers. RABENER *sat.* 3, 33; bemerkten wir alles dieses und noch mehreres. IMMERMANN *Münchh.* 1, 18; weil ein mehreres . . . mir sicherlich schaden würde. 2, 67;

> sie werden
> noch mehreres von Flandern mir erzählen. SCHILLER *Carlos* 1, 8;

wie es auf vielen bogen mit mehrerm begriffen gewesen. SCHWEINICHEN 1, 288; wie bald mit mehrerem davon soll gedacht werden. Olearius *beschreibung orient. insuln* (1696) 150; die schwäche des guten alten geistlichen hatte ihn gehindert, die taufhandlung mit mehrerem als der gewöhnlichen liturgie zu begleiten. Göthe 17, 300;

dasz ich mit epigrammen wieder spiele,
ich, armer Willebald,
das macht, wie ich an mehrerm fühle,
das macht, ich werde alt. Lessing 1, 198.

h) *adverbiale verwendung dieses* mehrer; *wie oben* 15: aber so du jhm hetst sollen in die herzbüchs hinein schawen, würdest . . gefühlet haben, ein mehrer dann menschliche klugheit. Fischart *Garg.* 20^a; *wie oben* 16: die würt und handwerksleut werden mehrer sorgfältig sein, wie sie jhr gelt einbringen, dann sie sorgen wie sie solchs verschlingen. *groszm.* 64; dasz er (*der teufel*) mit diesem stätigen dienst ihm den menschen desto mehrer verpflichtet. *Simpl.* 4, 292 *Kurz; in der genitivform* mehrers: rührt es (*das lob*) von dem gemeinen manne her, so ist es eine verkehrte, falsche widerstrahlung, und begleitet mehrers die eiteln, als mit wahrer tugend gezirten. Butschky *Patm.* 356; üm mich noch mehrers aufzumuntern. *kanzl.* 655; um des bildnüsses linien desto mehrers libhaftig zu machen. 656; das ich mich mehrers ob dem leben, als solches mit geduldigem gemüte auszustehen, beklage. 870.

26) *auch ein superlativ* mehrst *hat sich gebildet, allerdings in seltenerm gebrauch als* meist (*s. d.*), *mhd.* mêrst:

dâ schreip diu muoter an
so si mêrste mahte
von des kindes ahte. *Gregor.* 555;

mehrst *das gröszte, im gegensatz zu* wenigst *das kleinste:* denn er fordert uns auf ein gericht, da rechnung zu geben um unser zeit vom meristen bis zum wenigsten quadranten. Paracelsus (1589) 1, 122; der mehreste teil, *major et potior pars, potissima pars.* Stieler 2372; der mehreste theil dieser jungen leute. *Pierot* 1, 90;

ihm folgte das mehreste volk und das beste
heer zum streit. *Ilias* 2, 577 (*vgl.* 817);
weil er der tapferste war und des mehresten volkes gebieter.
580;

alwo ich bald erkant und von den mehristen spottvögeln zusammen geschriehen wurde. *Simpl.* 3, 55 *Kurz;* dasz die empfindungen der wollust . . . unter sich der mehresten abänderungen fähig sind. Lessing 4, 16; und bin in den mehrsten stunden eine enthusiastische zeichnerin. Albertine Grün *in Mercks briefs.* 2, 250; mit einer empfindung, welche noch kein dichter zu beschreiben fähig gewesen ist, so sehr sich auch vermuthen läszt, dasz sie den mehresten aus erfahrung bekannt gewesen sein könne. Wieland 1, 310; dasz die spanischen provinzen, welche die mehrsten leute nach Indien schicken, die volkreichsten sind. Möser *patr. phant.* 1, 248; deklamazion ist immer die erste klippe, woran unsere mehreste schauspieler scheitern gehen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 347;

der graf von Luxemburg
ist von den mehrsten stimmen schon bezeichnet (*zum kaiser*).
Tell 5, 1;

(*welche krankheit*) niemandts schonet und die mehresten häupter (*die grösten*) am mehristen angreift. Paracels. (1589) 2, 15; die allerheiligste menschen werden vom teufel am mehristen versucht. *Simpl.* 4, 356 *Kurz;* am mehrsten habe ich gebeten auf ihre sprache zu hören, denn die wäre unpartheiisch. Tischbein *in Mercks briefs.* 2, 204; von dem letzteren (*Boccaccio*) behauptete sie, dasz er am mehrsten mensch und der klügste, und, gegen die gewöhnliche meinung, am mehrsten dichter gewesen wäre. Heinse *Ardingh.* 2, 55; Boccaccio hat am mehrsten natur, und war am mehrsten unter seinen menschen: und hat deszwegen auch am mehrsten gewirkt. 57.

MEHR, *n. die gröszere anzahl, mehrheit; in allgemeinem sinne:* was er mehr weisz, ist für seine rechnung: und wenn er über dieses mehr noch mehr wissen will, das geht den staat vollends nichts an. Lessing 11, 179; da ihr mit dem mehr, was ich für sie zu thun fähig gewesen wäre, nicht gedient ist, so ist diesz das wenigste, was ich ihr schuldig bin. Wieland 35, 166;

éin gott, éin könig und éin weib,
das mehr ist überflusz. Gleim 1, 247;

im gegensatz zu substantivem weniger:

was hab ich,
wenn ich nicht alles habe, sprach der jüngling,
giebts etwa hier ein weniger und mehr?
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 51;

nach der rechnerischen seite: da die erbpacht ein ansehnliches mehr eintrug. Ranke *genesis des preusz. staates* s. 467; *seit älterer zeit aber in bezug auf abstimmung, vgl. dazu* gegenmehr *th.* 4^1, 2247, handmehr *th.* 4^2, 410, *ein namentlich im politischen leben der Schweiz hergebrachtes und häufiges wort:* das meer, so in einem radt gemeeret wirt, *suffragium superans, discessio in alicujus sententiam.* Maaler 285^b; er hat das meer, sein meinung ist das meer worden, *discessio facta in ejus sententiam. ebenda;* mit allgemeinem meer burgermeister werden, *fieri consulem cunctis suffragiis. ebenda;* hie meeret der weibel, und ward mit gemeiner hand das meer, man sölte *u. s. w.* U. Eckstein *rychstag* 848 *Scheible;* das mehr, *mehrheit der stimmen,* etwas ins mehr nehmen, das mehr über etwas ergehen oder scheiden lassen, *die mehrheit der stimmen für oder wider etwas ergehen lassen,* das heimliche mehr, *stimmensammlung mit geschriebenen zettelchen, oder mit pfennigen, kugeln, die man in die büchse dessen wirft, den man zu einem amt ernennen will,* offenes mehr, *stimmensammlung mit lauter stimme, oder mit emporhebung der rechten hand.* Stalder 2, 205; *auch auszerhalb der Schweiz, nur dasz hier das wort nicht in gleichen oder ähnlichen formeln erscheint:* darauf ich lieben landsknecht auf heutigen tag ein mehr beger, mir helfen solch ubel zu strafen . . . spricht der profosz zum feldtweibel: macht ein mehr. Fronsperger *kriegsb.* 1, 17^a; so ist es auch nicht an der viele der stimm oder mehr allzeit gelegen. Kirchhof *mil. disc.* 265; zur bekreftigung der letzten umbfrag eines urtheils machet dieser schultheisz in einer bank sitzend, ein mehr drüber mit aufrichten eines jeden finger. *ebenda;* es ging also mit einem groszen mehr durch: dasz den fremden komödianten ... erlaubt sein sollte, eine tragödie auf der nazional-schaubühne aufzuführen. Wieland 19, 369; als die stimmen gesammelt wurden, fand sich, dasz das urthel nur mit einem mehr von zwölf gegen acht bekräftigt wurde. 20, 36; (*wenn das fürstencollegium*) in ordentlicher umfrage berathschlage, so werde ihr mehr auch in dem andern rathe bald wieder durchdringen. Ranke *deutsche geschichte* 4, 267; Oldendorf ist abgeordneter durch ein mehr von zwei stimmen. Freytag *dram. werke* 2, 85 (*journalisten*, 3. *act*);

Stauffacher (zählt die stimmen). es ist ein mehr von zwanzig
gegen zwölf. Schiller *Tell* 2, 2;

die mehrheit bei einem anhange:

das müet uns fast, verdrüst uns seer,
so er vom volk yetz hat das meer. *trag. Joh.* H6;

ein wortspiel bei Zinkgref: Hans Philips Böckle, stättmeister zu Straszburg ... pflegte zu sagen: das meehr (welches zu teutsch beides, die see, und dann pluralitatem votorum, die mehrere stimmen heiszet) werfe groszen unrath ausz: als wolte er sagen, die mehrere stimmen, weren nicht allemal die besten. *apophthegm.* 1, 198. *dafür in schwacher form* das mehre: do wardt in der statt gerathschlagt, ob sie bei irer herrschaft bleiben oder die pauren einlassen oder sich zu denselben schlahen wellten. es wardt das mehre, das die porten geöffnet und die ufruerigen pauren ingelassen sollten werden. *Zimm. chron.* 2, 562, 28.

MEHR, *für* mär *lieb, gern, wol, vergl. sp.* 1617; *noch* Göthe *ist das wort gelegentlich untergelaufen:* die abhaltung, warum August nicht kommen kann, dauert noch immer fort, und da es sich einmal so weit verzogen, so mag er eben so mehr warten bis die bäume grün sind, damit er denn auch die Berliner linden wirklich als linden schaue. *an Zelter* 86.

MEHRÄSTIG, *adj. mehrere äste habend:* eine mehrästige ranke. Campe.

MEHRAUFWAND, *m. aufwand von einer gröszeren geldsumme:* mit einem mehraufwande von wenigen hundert thalern liesze sich das haus bequem einrichten.

MEHRAUSGABE, *f. ausgabe, die mehr als der anschlag oder die einnahme beträgt.*

MEHRBEDARF, *m. gröszerer bedarf als vorgesehen, weiterer bedarf als bisher:* der staat musz den mehrbedarf durch eine neue steuer decken; bei mehrbedarf werde ich mich wieder an diesen kaufmann wenden.

MEHRBEDEUTET, *part., mehrfach erwähnt, vergl.* mehr 21 *sp.* 1881: ich wil einen menschen bei nacht . . an der stimme durch ein solches instrument erkennen, er sei gleich so weit von mir, als ihn einer durch ein perspectiv bei tag an den kleidern erkennen mag. ich kan aber keinen verdenken, wann er mir nicht glaubet, was ich jetzund schreibe, dann es wolte mir keiner glauben von denjenigen, die mit ihren augen sahen, als ich mehrbedeut instrument gebrauchte und ihnen sagte: ich höre reuter reiten. *Simpl.* 1, 247 *Kurz.*

MEHRBESAGT, *part.*, *vgl.* mehr 21, *sp.* 1881: daher machten auch mehrbesagte fragmente jahr und tag nicht das geringste aufsehen im publico. Lessing 10, 282.

MEHRBETRAG, *m. betrag über etwas festgesetztes oder verglichenes hinaus:* nach abzug der ausgaben von der einnahme ergibt sich ein beträchtlicher mehrbetrag der letzteren.

MEHRBIETER, *m. bieter von mehr geld, namentlich bei einer versteigerung:* der edelmann hoffte, ich würde auf seinen papa und seine mama bieten; aber ich war bei nichts der mehrbieter als bei Gustavs portrait, das er auch losschlug. J. Paul *uns. loge* 1, 51.

MEHRBLUMIG, *adj.: mehrere blumen enthaltend oder tragend:* ein mehrblumiger quirl, *verticillus multiflorus.* Campe.

MEHRBRATEN, *m.:* mehrbraten heiszen die zwei striemen wildpret, die dem hirsch auch den sauen inwendig am federrucken zu beiden seiten über den nieren angewachsen sind. Heppe *leithund* 422. *es ist entstellung des niederd.* mörbrade, *das zarte fleisch des viehes unter den nieren am rückgrate* (mör *mürbe*), swînsmörbrade, *solches vom schwein.* Schütze 3, 111.

MEHRDE, *f. für* mährte *gemeng, kaltschale sp.* 1468: weiter hat derselbige hochgelerte man zu etlichen gesagt, wie man den leien (*das abendmahl*) beider gestalt solt geben, man müste eine mehrde draus machen. so sol Christus seine lesterer ubergeben, das sie sich selbs mit jrer eigen zungen schenden, und nennen selbs das heilige sacrament eine mehrde. Luther 6, 15^{a}; sie brechen die hostien, und werfen die weichen in den kelch, und machen eine rechte suppen und mehrde draus. *ebenda.*

MEHRDEUTIG, *adj. mehr als éine deutung zulassend:* ein mehrdeutiger ausspruch. *vergl.* eindeutig.

MEHREINNAHME, *f. einnahme über etwas bestimmtes oder verglichenes hinaus:* er hatte eine kleine unvorhergesehene mehreinnahme; die mehreinnahme dieser eisenbahn war im vorigen jahre beträchtlich.

MEHREN, *verb. mehr machen, ahd.* mêrôn, *mhd.* mêren.

1) *transitives* mehren, *nach der eigentlichen bedeutung von* mehr 2, *sp.* 1871, *gröszer machen, in bezug auf umfang, ausdehnung, stärke, wert: ahd. non exaggerat* ni mêrôt Steinmeyer-Sievers 2, 176, 56 (*vorher exaggerans* hûffunter 168, 19); *mhd. nhd.* daȥ puoch . . daȥ hân ich mêr dan daȥ drittail gemêrt. Megenberg 485, 34; du solt nüt zů hochfertekliche reden, wan es kumet derzů das der grosze geminret wurt und der minre gemert wurt. *d. städtechron.* 8, 303, 20; Justinianus der ander . . was ein wiser man und merte das rich vaste. 395, 14; wo du mich segnen wirst und meine grenze mehren. 1 *chron.* 4, 10 (*καὶ πληθύνῃς τὰ ὅριά μου septuag.*); meeren, grosz machen, *augere et amplificare* Maaler 285^{d}; der haufen meeret sich oder nimpt zů, *accedit cumulus ad eam libertatem.* 286^{a};

> du aber mehrest deinen haufen
> mit schinden, schaben und fürkaufen.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 28, 229

(*vergl. dazu aber* gut mehren *unten* 3, *b*); *noch bair.* mêren, *augere, zunehmen machen* Schm. 1, 1639 *Fromm.; mnd.* meren, mereren, merdern *gröszer machen* Schiller-Lübben 3, 74^{a}. *vgl. dazu* mehrer.

2) *die ältere sprache hat aus dieser bedeutung sich auch die des zeitlichen ausdehnens entwickeln lassen, was später wieder untergieng;* mehren *heiszt anhaltend oder häufig eine handlung thun, etwas treiben, üben:*

> minne, wunder kan din güete liebe machen,
> und din twingen swenden fröiden vil.
> dû lêrest liebe ûȥ spilnden ougen lachen,
> swâ dû mêren wilt din wunderspil. Walther 109, 20;
>
> almûsen, venjen unde gebet
> mêrten si dô beide. *Haupts zeitschr.* 7, 127, 617;
>
> man buwt ein capellen an die stat,
> und da der herzog erschlagen ward,
> mit drien messen zů meren.
> Liliencron *volksl.* 3, 106, 17;
>
> wer nu den tanz wil meren,
> die kömen (*mögen kommen*) gezogen here.
> *fastn. sp.* 446, 11;

in den sinn des beschleunigens übergehend:

> sin reise begunde er mêren,
> wand im was zuo dem tiere gâch. *Wigal.* 117, 24.

3) *gewöhnlicher eine zahl gröszer machen, erhöhen.*

a) *in bezug auf die menschen, durch natürliche fortpflanzung:*

> eine chonen er im genam,
> ze mêren daȥ geslehte. *anegenge* 21, 7;

ich wil ewrn samen mehren, wie die stern am himel. 2 *Mos.* 32, 13; und er den armen schützete fur elende, und sein geschlecht wie eine herd mehrete. *ps.* 107, 41; ich wil sie mehren und nicht mindern, ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern. *Jer.* 30, 19; denn auch vor alters, da die hochmütigen risen umbbracht wurden, flohen die, an welcher hoffnung bleib die welt zu mehren, in ein schiff, und lieszen also der welt samen hinder sich. *weish. Sal.* 14, 6; ich wil sie wider bringen in das land, das ich jren vetern Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe, und sie sollen drin herrschen, und ich wil sie mehren und nicht mindern. *Baruch* 2, 34; auf das jr lebet und gemehret werdet, und einkomet und einnemet das land, das der herr ewern vetern geschworen hat. 5 *Mos.* 8, 1;

> solt, wie er důt, důn yederman
> in der carthusz die kutten an,
> wer wolt die welt dann fürbas meren?
> Brant *narrensch.* 105, 45;
>
> het ich genumen ainen man, . .
> gott und mich selbst het ich geert,
> und auch darzů die welt gemert.
> Schwarzenberg 140^{b};

ferner durch auswahl, bestimmung, zuzug u. s. w.:

> obeȥ iu niht versmâhet, sô rîte ich mit iu dare (*zum feste*):
> ich füere zwei hunt degne, dâ mite mêr ich iwer schare.
> *Nib.* 704, 4;

und es ward Abimelech gesagt, mehre dein heer, und zeug aus. *richt.* 9, 29; das sein name geheiliget, und sein reich (*die zahl seiner bekenner*) gemehret werde. Luther 3, 30^{b}; es ist von den weisen ein alt sprichwort, das glückliche ding freund mehren, und widerwertige ding thun sie am besten beweren und versuchen. *Livius von* Schöfferlin 122^{a};

> wer mehrt der heuchler schwarm? die tummen pietisten.
> Günther 545;
>
> die furchtbare menge
> hatten neue schaaren gemehrt, die zur feier des festes
> kamen. Klopstock 4, 83 (*Mess.* 7, 623);
>
> schon naht, von Priams blut und seines sohnes roth,
> Neoptolem, bereit, der opfer zahl zu mehren.
> Schiller *zerstörung von Troja* 112;

oder auch nur, in weniger selbstthätigem sinne, durch eigenes verhalten:

> mehrt er die zahl der weisen (*ist er weise*)? Günther 990;

einen mehren, *in bezug auf nachkommenschaft:* ich . . wil dich fast seer mehren (*gott zu Abraham*). 1 *Mos.* 17, 2; *in bezug auf güter, ihn bereichern:* was ist, das so viele italianische familien zu dem höchsten adel erhebt? was ist, welches andere schier mit unendlichem reichtumb gemehret? Schuppius 719;

> er stand auf einem hohen platz, er konnte
> ein vater seiner völker sein; doch ihm
> gefiel es, nur zu sorgen für die seinen.
> die er gemehrt hat, mögen um ihn weinen!
> Schiller *Tell* 5, 1.

b) *in bezug auf dinge:* sein geld, sein vermögen mehren; sein gut mehren, *wobei auch an die bedeutung* 1 *zu denken ist:* wer sein gut mehret mit wucher und ubersatz. *spr. Sal.* 28, 8; und wil dem korn rufen und wil es mehren. *Hes.* 36, 29; ich wil die früchte auf den bewmen, und das gewechs auf dem felde mehren. 30; ich wölt es (*das gut*) noch lieber mehren, denn mindern. Kirchhof *wendunm.* 127^{b}; seine nahrung hat sich in kurzen fein gemehret, *res ejus familiaris brevi adolevit.* Stieler 2372; die cassen zu mehren. Schuppius 705;

> so mehrt er stamm und gut, ist achtsam und verschwiegen.
> Hagedorn 1, 121;
>
> mag man andrer renten mehren,
> schränke selbst die meinen ein:
> meinen schlaf soll das nicht stören. Göckingk 1, 65;
>
> und mehrt den gewinn
> mit ordnendem sinn,
> und füllet mit schätzen die duftenden laden.
> Schiller *glocke v.* 125;

bildlich:

> wo reger eifer weit und breit,
> vom sehrohr an, bis tief zur nadel,
> den schatz der wissenschaften mehrt. Gotter 1, 445;

von wassertropfen: du sollst den schleichenden bach mit deinen thränen mehren. Wieland 1, 289;

> ob eine meiner thränen je
> die kleinen wellen (*des baches*) mehrte? Bürger 6^{b};

und sonst:

> herr! hilf ihr auch bei uns und mehre deine tittel;
> ein könig und ein held hat viel erlösungsmittel.
> Günther 717;

befördrer vieler lustbarkeiten,
du angenehmer Alsterflusz!
du mehrest Hamburgs seltenheiten
und ihren fröhlichen genusz. Hagedorn 3, 115.

vergl. vermehren.

4) *nach* mehr 9 *sp.* 1873 *in bezug auf grad oder stärke einer stimmung, eines gefühles oder inneren besitzes; die bedeutung berührt sich öfter mit der nr.* 3: verhoff ich .. glück und ehre .. nicht zu mindern, sondern zu mehren. *Galmy* 124; diser wind meret die sinnlicheit. Frank *weltb.* 3^a; wer kan seine grosze barmherzigkeit erzelen? man kan sie weder wehren noch mehren. *Sir.* 18, 5; ein fröud meeren, *cumulare gaudium.* Maaler 285^d;

edl und unedel thut nach mir (*dem fürwitz*) dürsten.
ich machs berhümbt in groszen ehren;
thu jn jr freud und wollust mehren.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 100, 68;

und pist deim freunt kostreich und milt,
so dw ie freuntschaft meren wilt. 2, 14, 80;

jeder augenblick
mehret da mein glück. *Mildheim. liederb. nr.* 219, 1;

kan mein dulden ihre ruhe mehren. Göking 3, 211;

zwar weist du endlich, wo ich bin.
doch heiszt das nicht die neugier mehren?
was liegt am ort? 1, 73;

denn über alles glück geht doch der freund,
ders fühlend erst erschafft, ders theilend mehrt.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 3;

dichter lud ich auch herbei,
unsre lust zu mehren. Göthe 1, 153;

einem die forcht meeren, *opinionem timoris augere.* Maaler 285^d; sorg und angst meeren, *curas accumulare.* 286^a; den zorn meeren, oder am zorn zůnemmen, *aggerere iras. ebd.;* man mehret nur den schmerzen, wenn man dran gedenket, *majores facimus dolores commemorando.* Stieler 2372; alte leute mehren ihre schwachheit mit vielen sorgen, *senectus per se gravis curam duplicat. ebenda;*

si sprach zuo Rüedegêre: wie habe wir verdienet daʒ
daʒ ir mir unt dem künige mêret unser leit? *Nib.* 2085, 1;

weh mir! meinen gram zu mehren,
muszt Hermione gebähren,
und dahin auf ewig meine ruh!
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 314;

strafe, lohn mehren:

den päsen (*bösen*) wendt er (*der tod*) jren mut,
das sich jr straf nit meren thůt.
Schwarzenberg 151^d;

den (*frommen*) wůrt gemert di ewig cron. 134^a;

vgl. mhd.: des truogens ouch die krône
riterlicher êren,
die ietweder wolde mêren
mit dem andern an dem tage. *Iwein* 6954;

den segen mehren:

da er auch seinen segen gibt
und mehret alle stunden. P. Gerhard 11, 25;

glauben, wissen, gutes *u. s. w.* mehren:

mehre meinen kleinen glauben,
und wehr allem, das da will
dieses schatzes mich berauben. P. Gerhard 323, 65;

mehre, herr, ach! mehr in mir
meinen glauben für und für. Schuppius (1701) 206;

kein tag verstrich, der nicht mein kleines wissen mehrte,
mit dem der junge geist sich stopfte mehr als nährte.
Lessing 1, 192;

gegenwart des herrn
mehrt jedes gute, steuert möglichem verlust. Göthe 40, 413;

du nur, genius, mehrst in der natur die natur.
Schiller *votivtafeln.*

5) mehren *mit unterdrücktem object:* friede mehrt, unfriede zehrt. *sprichwort;*

ans erhalten denkt er zwar,
mehr noch, wie er mehre. Göthe 1, 135;

denn nur wenige samen vertraut er der nährenden erde,
wenige thiere nur versteht er, mehrend, zu ziehen. 40, 278;

denn welcher lehrer spricht
die wahrheit uns direct ins angesicht?
ein jeder weisz zu mehren wie zu mindern,
bald ernst, bald heiter klug, zu frommen kindern. 41, 100.

6) mehren *reflexiv, nach transitivem* mehren 1, *sich räumlich ausdehnen, wachsen:* den mäusen wechset die leber in vollem mônn, reht sam etleich mertier sich mêrent und abnement nâch dem mônn. Megenberg 153, 12; *von wort und sage, sich ausbreiten:* das wort gottes aber wuchs und mehret sich. *ap. gesch.* 12, 24;

es mehrt sich das gerücht:
das schiff, das diese beiden hergebracht,
sei irgend noch in einer bucht versteckt. Göthe 9, 80;

im sinne des transitiven mehren 3: da sich aber die menschen begunden zu mehren auf erden. 1 *Mos.* 6, 1; darumb thet gott den wehmüttern guts, und das volk mehret sich, und ward seer viel. 2 *Mos.* 1, 20; und ich wil mich zu euch wenden, und wil euch wachsen und mehren lassen. 3 *Mos.* 26, 9; sich mehren, *auch von dem kinder zeugenden einzelnen* (*wie* einen mehren *oben sp.* 1890): sei fruchtbar und mehre dich, völker und völkerhaufen sollen von dir komen. 1 *Mos.* 35, 11;

aldus so meirt sich dit geslaichte,
nu is ir eilf, e was ir eichte. *d. städtechr.* 12, 72, 1753;

durch zuzug u. s. w.: do begundent die cristen von tage zů tage zůnemen und ufgon und sich meren. *d. städtechron.* 9, 728, 8; ich sahe, wie sich die zahl der narren alle augenblick mehrte. Philander 1 (1642), 124;

swer daʒ mære bevant
der reit dar, oder er gienc,
wand er die liute wol enphienc.
des mêrten sich sine geste. *Amis* 321;

wir werden unsz bald sterker meren.
Murner *luth. narr* 1707;

von thieren, besitz, einkommen: und gott segenet sie (*fische und vögel*), und sprach, seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das wasser im meer, und das gevogel mehre sich auf erden. 1 *Mos.* 1, 22; das .. deine rinder und schafe, und silber und gold, und alles was du hast, sich mehren. 5 *Mos.* 8, 13; im lande das du unsern vetern gegeben hast, zu essen seine früchte und güter, sihe, da sind wir knechte innen, und sein einkomen mehret sich den königen, die du uber uns gesetzt hast. *Neh.* 9, 36; die weil die pferd bei einander sein, mehret sich die stůdt (*das gestüte*), wo sie aber einander beiszen und schlagen, so můsz die stůdt zergehn. Agr. *spr.* 178^a; unterdesz haben sich ochsen und küh gemehret, die treib ich zu mark, lösz viel gelt. *Garg.* 225^b;

mehrt sich durch mich der herrschaft gut:
so lohnt mirs gott, wenn sies nicht thut.
Mildheim. liederb. nr. 483, 3;

nach transitivem mehren 4: die küngel habent die art, daʒ sich ir vil besament in ain hol winterszeiten, dar umb, daʒ diu klain hitz in dem klainen leibel sich von der schar mêre. Megenberg 184, 32;

da thut sich erst dein unrhu mehrn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 92, 354;

wie mehrte sich im umgang das verlangen,
sich mehr zu kennen, mehr sich zu verstehn!
Göthe 9, 179.

7) *intransitives* mehren, *gröszer, zahlreicher, stärker werden, der ältern sprache geläufig:*

wan si hât kunst, dâ von ir wisheit mêret.
Bartsch *deutsche liederdichter nr.* 34, 77;

läszt sich für später nicht sicher mehr aufstellen, da in den folgenden beispielen zur vermeidung der häufung gleichartiger redetheile das pronomen unterdrückt sein wird: ich will dich wachsen lassen und mehren, und wil dich zum haufen volks machen. 1 *Mos.* 48, 4; ich kann nicht eine (*meiner ideen*) aufgeben, .. und täglich fühl ich sie mehren, täglich die alten feuriger, stärker und fester werden. Klinger *theater* 4, 156.

8) mehren, *nach dem neutrum* mehr *sp.* 1887 *f., abstimmen, durch mehrheit bestimmen oder wählen:* meeren, das meer im radt machen oder an der gemeind, *suffragia ferre.* Maaler 286^a; dem volk zů meeren und zů erwellen den gewalt nemmen, *privare populum suffragiis. ebenda;* mit einem meeren, oder die hand aufheben, *ire in suffragium. ebenda;* sunder sich gebürt das söllich gemain kost und bursz, auch ander gemain notturft, durch ainmütig gemain oder gemeret stimm gehalten werd. *anz. des germ. mus.* 1867 *sp.* 334 (*Augsburger kaufleute, von* 1474); item dasz man im anhengenden bericht die tanngrotzen, die als ein ufrůrisch und parthyisch zeichen mit dem landfriden abgestellt, widerumb one straf ze tragen zů Schwyz offentlich gemeret und erloupt. Bullinger *in Bächtolds Hans Salat* (1876) 236, 2;

der wird mit gmeiner hand gemehrt (*durch handmehr gewählt*),
von allen für ein künig geehrt. B. Waldis *päpstl. reich* 4, 8;

auch durch handaufheben annehmen und beschwören, von kriegsartikeln: es soll auch diese bestallung und artikel zur zeit der ersten musterung öffentlich den gemeinen reutern im freien felde unter fliegenden fahnen fürgelesen, darauf durch sie gemehret werden, wie von alters gebräuchlich. *hess. reiterbestallung von* 1570 *bei* Adelung. mehren *ist noch jetzt schweizerisch ein gewöhnliches wort:* mehren, *stimmen, votiren, die mehr-*

heit der stimmen für oder wider etwas suchen; vorzüglich bezeichnet es die handlung, wodurch das volk seinen willen durch aufhebung der rechten hand zu erkennen gibt. Stalder 2, 205; mehra, *eine sache in abstimmung bringen und die vota sammeln.* Tobler 314^a; die gemeinde rathschlagte, mehrte. Joh. Müller 2, 204. *vergl.* abmehren, ermehren.

MEHREN, *verb. ein schiff am ufer befestigen; ein rheinisches wort.* Kehrein 277; *in Aschaffenburg* das schiff anmeren, *es am land befestigen*, abmeren *es losbinden* (*auch figürlich:* die stiefkinder abmeren, *ihnen ihren theil herausgeben*). Schm. 1, 1641 *Fromm.; in Straszburg* den flosz anmeren, *ligna alligare ad littus.* Frisch 1, 659^c; ehe dieselben (*schiffe*) gar ankamen, und anmehreten, liefe er jnen entgegen. Messerschmid *sapiens stultitia* (*Straszburg* 1622), *vorrede* 8^a; *auch niederl.* meeren het schip, *navem continenti alligare, navem sistere in portu, navem deducere ad portum, appellere.* Kilian; *es ist das alte* merren, merwen, *festhalten, anbinden, welches nicht erst seit späterer mhd. zeit schifferausdruck geworden:*

sin schiff merte er zuo stade
und ylte snelliglichen heim.
Keller *erz. aus altd. handschr.* 355, 16;

da schon ahd. marstekko, marstec *den pfahl zum anbinden des schiffes bezeichnet* (*gramm.* 3, 439), *bei* Otfrid gimieran *landen:*

selben kristes stiuru   joh sineru ginadu
bin nû zi thiu gifierit,   ze stade hiar gimierit. 5, 25, 2;

und das wort früh in die romanischen sprachen übernommen zu sein scheint: span. portug. amarrar, *franz.* amarrer *ein schiff festbinden, franz.* démarrer *ein schiff losbinden,* amarre *schiffsseil zum anbinden.* Diez *wb. der rom. spr.* 1, 18. Littré 1, 122^c. 1043^c.

MEHREN, *verb. herumrühren, wühlen, für* mähren *sp.* 1468 (*wie* mehrde *für* mährte): *rheinisch* mehren, *backmehl mit sauerteig mischen zur gährung, um brotteig zu bereiten.* Kehrein 277, *dem bairisches* merren *entspricht* (*welches den ursprünglich kurzen vocal des wortes sich erhielt*): im kot, schlamm, geld herummerren, den taig einmerren, *den sauerteig in das backmehl rühren, mengen.* Schm. 1, 1640 *Fromm.; sprichwörtlich* der merhit dir yn dem munde (*behandelt schnöde was du sagst*). Rothe *dür. chronik* 374, *s.* 292; das sie doch so gar schendlich jnen lassen im maul mehren, trumpeln und effen. Luther 8, 244^a.

MEHRENTHEIL, *m. der gröszere theil; wol erst aus dem folgenden genitiv* mehrentheils *herausgebildet:* da hat irer der merentheil ein eigen metzen am barren. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 65, 19; *auch noch mit genitiver endung:* also gehets auch dem mehrentheils von den soldaten. *Simpl.* 3, 205 *Kurz.*

MEHRENTHEILS, *adv., zusammengerückt nach* des mehren theils, *vgl. unter* mehr 4 *sp.* 1872, *zum gröszeren theile; seit dem* 16. *jahrhundert wie hauptsächlich, gewöhnlich, in zeitlichem sinne, bei zuständen, handlungen:* bin also förder daheim mehrentheils gewesen. Schweinichen 1, 50; darum schickten sie mich mehrentheils auf die parthei, nur dasz sie im quartier unbeschädigt blieben. Chr. Weise *erzn.* 99 *Braune;*

mehrentheils weil (*als*) krieg noch wehrte, fiel ein meelthaw alle jahr
in die zarte jungfernblüte, der der würme viel gebar.
Logau 3, 183, 57;

warüm wolte ich nicht die fehler meines nächsten dulden, zuvoraus, wenn ich klärlich spühre, das das herze nicht böse ist, sondern vom glauben und liebe mehrenteils beherrschet wird? Butschky *Patm.* 148; krankheiten des körpers, mehrentheils die natürlichen folgen der unmäszigkeit. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 164; weil sie aber mehrentheils in allegorien eingehüllt sind. Ramler *dichtk. des Horaz* 13; dasz man sie mehrentheils nachher nicht wieder erkennt. Tieck 1, 48;

tod wird schlecht von uns bedankt, mehrentheils mit fluch und spot. Logau 2, 169, 52;

zwerge sind gemeinlich stolz; wo am minsten von verstand,
hat der falschen meinung trotz mehrentheils die oberhand.
3, 220, 11;

verfertigt ists vor langer zeit;
doch mehrentheils gemacht erst heut (*das bett*).
Bürger 112^a;

bei angabe von beweggründen: itzt sei er mehrentheils wegen seiner liebsten in das warme bad gezogen, als welche verhoffte, hiedurch fruchtbar zu werden. Chr. Weise *erzn.* 17 *Braune; weniger zur bezeichnung eines eigentlichen theilbegriffs:* die wurzel aber (*des baums*) war von ungültigen leuten (*bestand aus solchen*), als handwerkern, taglöhnern, mehrentheils bauren und dergleichen. *Simpl.* 1, 53 *Kurz;* solche gefährliche leute sollten in einem staate um so viel weniger geduldet werden, da es mehrentheils ausländer sind, die unsre thorheiten in contribution setzen. Möser *phant.* 1, 224; *oder in örtlichem sinne:* diesseits, das heiszt an des Rheines linkem ufer, sind die berge mehrentheils ganz mit reben oder gebüsch bekleidet, einige mit schattenden eichen. Stolberg 6, 28. *vgl.* mehrertheils, mehrtheils.

MEHRER, *s.* mehr 25.

MEHRER, *m. der da mehrt, vergröszert; zunächst seit Ludwig dem Baiern im titel des römischen königs und kaisers, als übersetzung des lat. Augustus* (*nachdem schon im* 13. *jahrhundert im französischen ein gleiches accroissant gebraucht worden war: Guillaumes, par la grace de Dieu, rois des Romains et toudis acroisans.* Littré 1, 40^b): wir Ludweich von gotes genaden rœmischer chünich, ze allen zeiten ein merer des reiches. *urk. vom* 4. *mai* 1315, *mon. Boica* 35^2, 39; *Augustus, Cesar Augustus* merer, merer des richs. Dief. 60^c; Cesar ein merer des riches. 115^c; er (*Augustus*) füret unseglich grosze reichtumb von Egypten mit im gen Rom, darumb ward er Augustus geheiszen, das ist mehrer. von dem werden alle keiser semper augusti geheiszen, das ist, das sie allzeit das reich mehren sollen. Köbel *Steinhöwels chronik* (1531) 6^b; kaiser Friedrich hat pflegen zu sagen: wir sind mehrer des reichs. Mathes. *Syrach* 1, 23^b; wir sind mehrer und nicht verzehrer des reichs. 127^b;

und weiln sich die keiser schreiben
mehrer desz reichs, so müssens treiben
ihre herrschaft in die ganze welt.
J. Ayrer 203^a (1009, 1 *Keller*);

später erst auch in weiterer anwendung: merer, *auctor, augmentator. voc. inc. theut.* n 6^b; meerer, der etwas weiteret, *auctor, propagator.* Maaler 286^a; ein meerer meiner wirde, *amplificator dignitatis meae. ebenda;* auch so ist er ein getreuwer mehrer der christenheit und ein zerstörer der abgötterei (*ein ritter*). *b. d. liebe* 21^c;

der bohte gottes fleugt, und setzt die grünen blätter
dem helden (*Gustav Adolf*) auf das häupt. er war der recht erretter,
der mehrer, dem disz laub von rechte zugehört. Fleming 142.

MEHRERIN, *f. die da mehrt, vergröszert, erhöht:* (*eine tochter*) die seine besondere kurzweil und mehrerin seiner freude war. *b. d. liebe* 9^d;

als Troja ward belegt, o Mars, von allen seiten,
der Phryger feste statt, bist du für sie zu streiten
persöhnlich angelangt, wie auch des himmels ziehr,
der erde mehrerin, die Venus neben dir. Opitz 1, 97.

MEHRERLÖS, *m. erlös über eine bestimmte oder erhoffte summe hinaus:* er haftet für den ausfall, auf den mehrerlös hat er keinen anspruch. *entwurf einer deutschen civilprocesz-ordnung* § 654.

MEHRERMAL, *adv. zum öftern, oftmals, zusammengerückt aus* das mehrere mal:

sein sach stelln nach gott und der zeit . .
gibt weiszheit mitten im unfal,
und errettung das mehrermal. Kirchhof *wendunm.* 91^a;

weil aber die rahtschläge . . mehrermal nutzbar. *mil. disc.* 93; *genitivisch:* hab ich mehrermals . . meinen leib gewagt. *ebd., vorrede. vergl.* mehrmal.

MEHRERTHEIL, *m. n. der gröszere theil, vgl.* mehr 25, *b sp.* 1883 *und* mehrtheil; *im* 16. *jahrh., wo das wort aufkommt, um später wieder zu verschwinden, vielfach mit getrennter schreibung beider theile* (*auch im acc., dat., gen.*), *wiewol der erste unflectiert steht und im sprechen wol immer der ton auf ihm gelegen hat* (méhrertheil); *im nominativ:* davon uns der merertail des kriegscostens biszher zukhomen. *staatspap. Karls V.* 409; daȥ merertail gunten im, daȥ er ledig würt. *Ulensp.* 58, *s.* 85 *Lappenberg;* dasz sich der mehrertheil desz ackerbauwens ernehret. Kirchhof *wendunm.* 150^a; denn wir allen fleisz anwenden wöllen, dȥ der mehrertheil an ewer gnaden hof den preisz erwerben müste. *Galmy* 103; darzu were das schiff sein eigen, und das mehrertheil güter von seiden, sammet . . were auch sein. *b. d. liebe* 201^b; der mehrertheil jrer nachbauwren. 289^d; denn der mehrertheil der ritterschaft und wehrhaft volks auszerhalb waren. 372; erzeigten sich der mehrertheil desz rahts seiner meinung ganz anhengig. 324; ich sehe jetzo schon, dasz der mehrertheil unter euch seinen reten zustimmen. *ebenda* (*aber:* bei dem auch der mehrer theil seiner ritter waren. 315); wie man das wol zu Hall sehen mag, da so viler krüppel und lamer stelzen und krucken . . hangen, dasz der mehrertheil deren, so sie dahin gehenkt, weder an der linken noch rechten zehen mehr sich ubel gehaben. Fischart *bienk.* 141^a; darumb der mehrertheil mit schanden und spott gestorben und umbkommen. Ayrer *proc.* 1, 15; *im accusativ:* derhalben thut gott der welt noch eine gnade, das er das mehrer teil wider jren willen in ehelichen stand wirft, und jnen mühe und erbeit auflegt. Luther 4, 26^b; wenn Cain so gräulich nicht gefallen wäre, sollt er wol den mehrer theil der leute verführet haben. *tischr.* 3, 7 *Förstemann;* aber was von essendhafter speis was, hatt er den merer teil im haus gelassen, als anken, schweinin fleisch, käs und eier. Wickram *rollw.* 154, 17 *Kurz;* hiewe jme das merertheil seins angesichts abe. *Aimon bog.* E; darzů sie uns den merertheil der unsern getödt und erschlagen. *bog.* 1 (*zusammengerückt aber mit flexion beider theile:* als nun der herzog mit sampt andern mächtigen herrn ... den mehrerntheil jrer geschäft zu gutem end bracht hatten. *Galmy* 63); *in adverbialer geltung:* er ward das mehrertheil bei dem ermel, den er jhr abgerissen, von jr erkannt. *b. d. liebe* 23^b; die leüt geen den meerer theil nackend. Frank *weltb.* 186^a; *in zeitlichem sinne:* disz gestech begibt sich das mehrertheil bei liecht und nebel. *Garg.* 259^b; mehrertheil in der nacht. Kirchhof *mil. disc.* 175; *im dativ:* durch jn selbs zum mehrer teil im gefengnis geschrieben. Luther 3, 409^b; und er sampt dem mehrertheil erschlagen (*ward*). Kirchhof *wendunm.* 6^b; *im genitiv:* wie denn priester und mönche des mehrerteils in der jugent in solchen stand aus unwissenheit komen sind. Melanchthon *Augsb. conf., im corp. doctr. christ.* (*Leipzig* 1560) 23; der ander stamm ... besteht mehrer theils von unkeuschen hurern. Fischart *bienk.* 209^b; jrer basen ein heimzusuchen, ... bei deren sie mehrertheils zu wohnen pflegt. *Amadis* 411; welchergestalt ich schier mein ganzes leben in groszer herrn, fürsten und königen dinsten und schweren obligenden geschäften und raisen (mehrertheils als secretary) zugebracht. Weckherlin *vorr. zu den weltl. gedichten; nominativ in genitivform:* dieser ritter trug unter sein armen, ein treffenlich schön ledlin oder trüchlein. derwegen der mehrer theils vom adel, als sie jhn gegen dem könig gehn sahen, jhm platz und weg machten. *Amadis* 300; *vergl. dazu unter* mehrtheil *und* mehrentheil.

MEHRERTRAG, *m. ertrag über eine bestimmte oder gehoffte summe hinaus:* das geschäft hat gegen voriges jahr einen mehrertrag; der mehrertrag eines hauses, eines ackers; von der einnahme werden die unkosten abgezogen, der mehrertrag ist für einen wohlthätigen zweck bestimmt; die etwaigen ärarischen mehrerträge, welche eine erhöhte frequenz auf der strecke der staatsbahn .. in aussicht stellt. *Preuszen im bundestag* 3, 313.

MEHRERWÄHNT, *part., vgl. unter* mehr 21 *sp.* 1881: mehrerwehnter Rhenanus. *pers. reisebeschr.* 2, 3.

MEHRESTHEILS, *adv. wie* mehrentheils: nu lieber gott, mir ist gleich, als hab mir davon im schlaf getreumet, wie ichs auf ein zeit gelesen hab, aber grund und ursach anzeigen, mehresteils empfallen ist. L. Keiser *bei* Luther 3, 415^a.

MEHRFACH, *adj. und adv. von mehr als einer zahl oder art; ein erst neuer aufgekommenes, noch von* Adelung *nicht erwähntes wort:* dem sogenannten bleispath fehlt der blätterige bruch und der mehrfache durchgang der blätter. Campe; mehrfache verstösze gegen die hergebrachte ordnung; sein betragen hat schon mehrfach anlasz zur unzufriedenheit gegeben.

MEHRFÄLTIG, *adj. und adv., wie* mehrfach: mehrfältig die gefahr des glükkes kosten. Butschky *kanzl.* 683; und diesz geschieht denn auch im zeitgeiste, nicht verabredet noch überliefert, sondern proprio motu, der sich mehrfältig unter verschiedenen himmelsstrichen hervorthut. Göthe 46, 65; die deutsche nationalliteratur von Hillebrand ist mehrfältig der geschichte der deutschen nationalliteratur von Gervinus an die seite gestellt worden. W. Danzel *in den Berliner jahrb.* 1846, *s.* 732.

MEHRFASSEND, *part.:* mithin werden die worte erwartung und aufschlusz, die sich überdem nicht völlig entsprechen, auch in solche verwandelt werden müssen, die mehrere empfindungen in sich fassen .. und welches wären etwa diese mehrfassenden worte? Herder *z. litt.* 10, 166.

MEHRGEDACHT, *part., vergl.* mehr 21 *sp.* 1881: die mehrgedachte entschuldigung. Göschen *vorlesungen* 2, 2, 66.

MEHRGENANNT, *part., vgl.* mehr 21 *sp.* 1881: der mehrgenannte verfasser dieses buches.

MEHRHABEN, *n. das haben, besitzen von mehr:* denn mehrhaben macht leicht übermüthig und gewaltthätig, und wenighaben macht misgünstig. Hebel 2, 44.

MEHRHEIT, *f. die gröszere zahl; ein schon gelegentlich von* Notker *verwendetes* (sie versagent selben dia iustitiam mêrheite unde minnerheite, unde sanitatem: uuanda bristet rehte, sô ne ist iȥ reht. ist iȥ ubere, so ne ist iȥ aber reht. 3, 443^a *Hattemer*), *später nicht weiter erscheinendes, auch von den wörterbüchern bis auf* Adelung *fast gänzlich verschwiegenes wort; nur der achtsame* Kramer *kennt es, vom niederländischen drauf geführt:* mehrheit, *meerderheit. nider-hochteutsches wörterb.* 2 (1719) 143^a; *met meerderheit der stemmen iets besluiten,* mit mehrheit der stimmen etwas beschlieszen. 1, 193^a; *bis es nach der mitte des vorigen jahrhunderts in häufigeren gebrauch kommt, zunächst von einem stimmenverhältnis:* wenn unter dem volke die mehrheit über zwei drittheil geht, so macht sie bei der stimmensammlung drei stimmen aus. Klopstock 12, 5; ein mann hätte .. seine wohlfahrt der mehrheit knechtischer stimmen unterwerfen müssen. Möser *osn. gesch.* 1, 60; können wir .. von der mehrheit ihrer leichtfertigen stimmen das wohl unsers staats und unser eignes abhangen lassen? *phant.* 1, 255; indem sie ihr geistliches oberhaupt selbst durch die mehrheit der stimmen wählten. 305; seht Genueser! der feigen waren mehr, denn der streitbaren, der dummen mehr, denn der klugen — mehrheit setzte durch. Schiller *Fiesko* 2, 8; dasz die mehrheit des ausschusses die von uns beantragte einholung eines gutachtens der militaircommission nicht für erforderlich halte. *Preuszen im bundestag* 3 (1882), 320;

gebt euch, edler herr!
ihr seht, dasz euch die mehrheit widerstrebt.
treibts nicht zu einer unglückselgen spaltung!
Schiller *Demetrius* 1. *act, v.* 444;

die mehrheit?
was ist die mehrheit? mehrheit ist der unsinn;
verstand ist stets bei wen'gen nur gewesen. 457;

der staat musz untergehn, früh oder spät,
wo mehrheit siegt und unverstand entscheidet. 466;

jenen (*Ludwig den Baier*) schützte Luxemburgs macht und
die mehrheit der wähler.
hist.-krit. ausg. 11, 72;

dann auch in der allgemeinen bedeutung einer über die eins reichenden zahl: da also .. eine mehrheit der principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beiden .. überwiegen wird. 10, 457; viele wörter sind nur im plurali gebräuchlich; das sind insgemein wörter, dabei sich mehr als eine sache denken läszt: doch gibts auch einige andre, wo keine mehrheit sichtbar ist. Scheller *ausführl. lat. sprachlehre* (1779) 64; *und von solcher verwendung aus wird es von* Adelungs *zeitgenossen weiter in die grammatik eingeführt,* mehrheit *als pluralis.*

MEHRHEITSBESCHLUSZ, *m.:* dasz es einer bundesregierung durch mehrheitsbeschlusz untersagt wird, eine erklärung zu protokoll zu geben. *Preuszen im bundestag* 3, 281.

MEHRHEITSREGIERUNG, *f. regierung durch eine in der mehrheit befindliche partei.* Stüve *wesen und verf.* 108.

MEHRHUNDERTJÄHRIG, *adj.:* die mehrhundertjährige herrschaft des römischen rechts. Bluntschli *in den hall. jahrb.* 1839 *s.* 1937.

MEHRIG, *adj. mehr habend oder seiend, gröszer:* und das die tugenden gesehen werden, die er beschaffen hat, das die mehrig ursach ist. Paracels. *opp.* 1, 23 B; *in Tirol* der mêrigste, *der höchste, der am meisten hat oder vermag.* Schöpf 434; *in erweiterter form* mehrechtig, vilechtig, *pluralis, plurativus* Dasyp. *vergl.* mehrlich.

MEHRJÄHRIG, *adj.* 1) *mehrere jahre umfassend:* eine mehrjährige freundschaft verband sie; mehrjährige bemühungen hatten endlich zum ziele geführt; die mehrjährige erfahrung, dasz Oesterreich jedes stadium der frage benutzt, um uns .. der lauheit anzuklagen. *Preuszen im bundestag* 3, 297.

2) *mündig, groszjährig, wie das niederl.* meerderjaerigh, *maior annis, viginti quinque annos natus, vulgo maiorennis* Kilian: mehrjährig, *i. e.* mündig, *meerderjaarig, mondig* Kramer *niderhocht. wb.* 2, 143^a; *in neuerer zeit gewöhnlich geworden:* der sohn ist jetzt mehrjährig geworden; er hinterliesz zwei mehrjährige und drei minderjährige kinder.

MEHRJÄHRIGKEIT, *f. meerderjaarigheit, mondigheit.* Kramer *a. a. o.;* bei seiner mehrjährigkeit übernahm er das väterliche gut. *dazu* mehrjährigkeitserklärung, *gerichtliche erklärung, dasz einer mehrjährig geworden sei.*

MEHRKOSTEN, *f. pl. kosten über eine veranschlagte oder geglaubte summe hinaus:* bedeutende mehrkosten haben.

MEHRKRAFT, *f. über ein gewisses masz hinaus gehende kraft:* er gewinnt durch springen den kraftüberschusz zu den schritten und tänzen, .. weil eben die mehrkraft im hinterhalte gleichsam das schwungbret für den tanz der grazie unterlegt. J. Paul *grönl. prozesse* 1, x.

MEHRLICH, *adj. mehr habend, mehr in sich fassend* (*vergl.* mehrig): *pluralis* merlich, mirlich, *pluraliter* mirlich Dief. 443^a; *später was zu mehren ist:* mehrlich, vermehrlich, *multiplicabilis, auctificus, accrescens, succrescens, frugifer, fructuosus* Stieler 2373.

MEHRMAL, *adv. pluries, compluries, plus vice simplici* Kirsch *cornuc.*;

der fürt mich auch auf vil abnteur
auf wasser, land, mit tier ungheur,
bei dem mein leben offenbar
zu mermal ist gstanden in gfar. *Teuerd.* 98, 156;

da ist, wies der himmel schicket,
einmal freien, zweimal freien, mehrmal freien, wol geglücket.
Logau 3, 85, 48;

ein mensch, der mich mehrmal betrogen .. hat. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 250.

MEHRMALEN, *adv. ebenso; zu frühest in der formel* zu mehrmalen: darumb ich denn zu mehrmalen nach Friderichen deinem gesellen geschicket. *Galmy* 91; die herzogin diesen brief zu mehrmalen lesen thet. 107; ihr zu mehrmalen verheiszen hast. 201; zu mehermalen. *Aimon bog.* T 3; bei ihm hatte Neuser schon zu mehrmalen um seinen abschied angehalten. Lessing 9, 396; *dann ohne* zu: mehrmahlen, *pluries, compluries, saepenumero,* mehrmahlen irren, *pluries errare* Steinbach 2, 15; wie schon mehrmalen gesagt worden. Kant 2, 108; ich gestehe, dasz mich die gründe der befreieten mehrmalen geblendet haben. Möser *phant.* 1, 237; eben diese ungewöhnliche heiterkeit der tödtlich kranken hat mehrmalen auch eine physische ursache zum grunde. Schiller 695^b; Pappenheim .. hatte aber nicht verhindern können, dasz die Schweden nicht mehrmalen die Elbe passirten. 931^b; ich habe mich schon mehrmalen des wortes: strahlungen bedient. Göthe 58, 302.

MEHRMALIG, *adj. mehr als ein mal geschehend:* eine mehrmalige begegnung; durch mehrmalige versuche wurde die tragfähigkeit der brücke festgestellt.

MEHRMALIGKEIT, *f.:* jenes gleiche wird mehrere male wiederholt und diese mehrmaligkeit macht ja wohl eine trennung. Fichte *thats. d. bewuszts.* 130.

MEHRMALS, *adv. wie* mehrmal *und* mehrmalen: nemet euwere wehr mit euch, dieweil man mehrmals nicht weisz, was sich zutragen mag. *Amadis* 131; hingegen sei der grosze hauf, der sich auf seine macht verlassen, den wenigern theil veracht, und gottes vergessen, mehrmals dem kleinern zu theil worden. Zinkgref *apophth.* 1, 19; ich wiederholte mir die ganze geschichte mehrmals im sinne. Göthe 20, 77.

MEHRSAMIG, *adj. mehr als ein samenkorn habend:* eine mehrsamige kapsel, *capsula polysperma.* Campe.

MEHRSCHATZ, *m. höherer gewinn, wucher, mhd.* mêrschaz (Lexer *wb.* 1, 2117): niemand soll wein auf mehrschatz treiben und wieder verkaufen. *Straszburger stadt-ordn. bei* Frisch 1, 654^c; schwein ziehen auf mehrschatz. *Straszb. pol.-ordn. ebenda* 655^a; auf mehrschatz kaufen, *emere in tempore, ut deinceps pretium rei intendi possit.* Haltaus 1334 (*mit weiteren belegen*);

bewar uns vor den wuchern auch,
vor der stulräuber argem brauch,
die durch untraw, mehrschatz, fürkauf
ziehen des landmans güter auf.
Fischart *dicht.* 3, 317, 375 *Kurz;*

mehrschatz *in Zürich und Schaffhausen gewinn, wucher* Stalder 2, 204.

MEHRSILBIG, *adj. mehr als eine silbe habend:* ein mehrsilbiges wort.

MEHRSILBIGKEIT, *f.:* die mehrsilbigkeit des wortes.

MEHRST, *s.* mehr 26.

MEHRSTELLIG, *adj. mehr als eine stelle habend: in der mathematik* eine mehrstellige zahl, *eine mehrziffrige* (*s. d.*).

MEHRSTIMMIG, *adj. von mehr als einer stimme ausgehend:* mehrstimmiges rufen unterbrach ihn; *musikalisch* ein mehrstimmiges tonstück.

MEHRSTIMMIGKEIT, *f.*

MEHRTÄGIG, *adj. mehr als einen tag umfassend:* einen mehrtägigen aufenthalt nehmen.

MEHRTHEIL, *m. und n., der gröszere theil, vgl.* mehrertheil *sp.* 1894: den meerteil der statt und lants mit feür verbrent. Frank *weltb.* 234^a; um der selbstständigkeit des mehrtheils ihrer standesgenossen. Pestalozzi 13, 67;

dann ir vil tausent darumb versunken,
vil sind erstochen und das mertail ertrunken.
Liliencron *volksl.* 1, 558^b, 7;

wann er usz teilen würt sein gelt,
und all sein schätz würt fürhar bringen,
darf er nit vil mit streichen zwingen,
das mertail würt selbs zů jm loufen.
Brant *narrensch.* 103, 51;

viel in adverbialer verwendung: deren einwoner der merteil schwarz volk ist. Frank *weltb.* 186^b; er was ouch vorhin der merteil drunken (*meistentheils betrunken*). Th. Plater 71 *Boos;* so sitzend die so zůhören solten der merteil do und schwätzend. 104; man findt der mertail pfründ die grosz abzins müeszen geben dem rechten pfarrer zů Rom, Straszburg oder anders wo. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 144, 33; an vilen, ja wol mehrtheils enden. Sebiz *feldb.* 62; weil sie des mehrteils nicht from sind. Luther 6, 295^a; der soldan helt da hof des merteils. Frank *weltb.* 186^b; und derwegen baten (*beteten*) die Egypter mehrtheils dise creaturen an. Fischart *bienk.* 174^b; dienete einem fürsten, der jn nur mehrtheils darumb dasz er aller weg ganz kündig war, erhielte. Kirchhof *wendunm.* 282^b. *auch hier, wie bei* mehrentheil *und* mehrertheil *sp.* 1893. 1895 *der nominativ mit genitiver form:*

hatten drob mancherlai gespräch,
das jn des kurzer wurd die zech,
sagt jder auch von seinen raisen,
und wolt das sein vor allen preisen:
doch lobet mehrthails dise rais,
die jnen den hirs lifert hais,
und preiszten die Züricherknaben.
Fischart *glückh. schiff* 833;

sy stehn zwar dapfer zu dem ziel,
und trifft der mertheils doch nit viel.
Grob *ausr. d. schützen, bei Haupt* 3, 253.

MEHRUNG, *f. die handlung des mehrens, mhd.* mêrunge: *augmentum* merunge, *nd.* meringhe Dief. 60^c; *maioratio* merunge 344^a; mehrung *augmentum, auctio, auctus, crementum, incrementum, accessio, locupletatio* Dasyp.; mehrung *augmentatio* Steinbach 2, 49; wan nicht die unterthanen durch ehliche mehrung stätt und land besetzen. Fischart *ehz.* 506; die dritte mehrung oder schöpfung sol geschehen nach der art und natur anderer fisch. Forer *fischb.* 178^b; zu nucze, auffunge und merunge der herschaft. *urk. von* 1497 *bei* Aschbach *gesch. d. grafen von Wertheim* 2, 308; ewr ko. mt. wolle .. mir mit allen gnaden zu hanthabung meins stiefts und ewr gnaden und des reichs schirm an gemeltem closter geneigt und gnedigster herre sein; will ich allezeit mit undertenigen dinsten umb ewr ko. mt. gerne verdienen, die der almechtig zu merung und allem guten gnediglich gefriste. *urk. Max. nr.* 36, *s.* 29; so wir nu in hoffnung seiner zusag, dise hulf erzeigten, so volgte one zweifel fried, schutz und mehring der guter. Melanchthon *anrichtung der lat. schul* (1543) c 4^a; friden und mehrung ewr narung. c 4^b; meerung der hauszhab, *amplificatio rei familiaris.* Maaler 286^b;

wenn so der sprache mehrung
verbesserung und klärung
bei dir (*dem deutschen volke*) von statten geht.
Uhland *ged.* 76;

gereizte tugent die gibt ir selber ein zůsatz und merung. Keisersberg *irrig schaf* 9^b; die zunemmung und mehrung der gnaden, und die erledigung der strafen. Fischart *bienk.* 201^b;

verfolgst dein fleisch und blut, wilst selbs dein mörder sein,
und sinnst unsinnig noch auf mehrung deiner pein.
Rompler 90;

die wahrheit schützt den satz, dasz himmel und natur
dem menschen von geburt den edlen trieb gegeben,
durch mehrung seines heils in steter ruh zu leben.
Günther 443;

und alles sammlet sich zur mehrung meiner qual.
J. E. Schlegel 1, 159.

mehrung *auch die annahme und beschwörung der kriegsartikel* (*durch abstimmung, handmehr*). Adelung; *vgl. dazu* mehren 8.

MEHRUNG, *f. im österreichischen und in andern oberdeutschen gegenden ein kanal oder kloake, zu abführung der unreinigkeiten, eine abzucht.* Jacobsson 3, 44; *bair.* merung, mering, *auslauf einer retirade.* Schm. 1, 1641 *Fromm.;* ains grabens oder mörin dardurch die haimlichen gemäch ausgang haben. *Passauer urk. von* 1478 *ebd. das wort erinnert an fries.* mar *graben u. ähnl., vergl. unter* meer 1, *sp.* 1839.

MEHRWERTH, *m. wert über eine veranschlagte oder früher festgesetzte summe hinaus:* der mehrwerth des grundstücks gegen ehedem ist bedeutend.

MEHRZAHL, *f. gröszere zahl; neueres erst von* Campe *aufgeführtes wort:* die mehrzahl erklärte sich dagegen. *dann in die grammatik als übersetzung von numerus pluralis eingeführt,* *im gegensatz zu* einzahl (*th.* 3, 348), *früher hiesz es* die einzele zahl, die mehrere zahl.

MEHRZÄHNIG, *adj. mehrere zähne habend: eine blütendecke heiszt* mehrzähnig (*multidentatum*), *wenn sie mehrere zähne oder einschnitte hat.* Campe.

MEHRZIFFRIG, *adj. mehrere ziffern enthaltend:* eine mehrziffrige zahl.

MEICHEL, MEICHLER, *s.* meuchel, meuchler.

MEID, MEIDLEIN, *n. s.* maid, maidlein.

MEID, *n. kleinigkeit, vergl.* meit.

MEID, *in der imperativen, hier substantiv gestellten formel* leid und meid:

Cartusch und er, der nie sein leid und meid vergasz,
Cartusch und Epictet verdient nicht ruhm, noch hasz.
Lessing 1, 169.

MEIDEN, *m. männliches pferd, verschnitten oder unverschnitten; das im mittelalter viel gebrauchte wort* (*zahlreiche belege mhd. wb.* 2, 1, 91^b. Lexer *wb.* 1, 2071), *hat sich über diese zeit nur selten noch erhalten: caballus* maiden Dief. 86^a (*mit dem zusatze vilis equus; eine verschlechterung des begriffes wie bei* mähre *sp.* 1467); ein beschäler, *in Baiern ehedem* maidten Nemnich 2, 1509; *schweiz.* maiden, *zuchthengst* Stalder 2, 193.

MEIDEN, *verb., vitare.* 1) *das verbum gehört nur den Westgermanen an* (*vgl.* Zimmer *in Haupts zeitschr.* 19, 456); *ags.* mîđan, *prät.* mâđ, midon, *altfr.* mîtha, formîtha *vermeiden, alts.* mîđan, *prät.* mêđ, miđun, *ahd.* mîdan, *prät.* meit, *plur.* mitumês, *bei* Otfrid 3 *plur.* midun; *mhd.* mîden, *prät.* meit, *plur.* miten. *der begriff des wortes scheint auf der vorstellung des wechselns, vertauschens, verkehrens entstanden, eine reihe verwandter wörter bei* Fick ^{2}, 154, *von denen goth.* gamaids *ἀνάπηρος*, maidjan, inmaidjan, *verändern, umgestalten, verwandeln, die uns nächsten sind. im nhd. erscheinen versuche, das wort schwach zu conjugiren:* solche meide. 2 *Tim.* 3, 5 (*goth.* jah þans afvandei); es war ein man im lande Uz, der hies Hiob, derselb war schlecht und recht, gottfürchtig, und meidet das böse. *Hiob* 1, 1; und lerete jn gottes wort von jugent auf, das er gott fürchtet, und die sünde meidete. *Tob.* 1, 10; so wir doch in unser confession das wort, sacrificium, mit vleis gemeidet haben. J. Jonas *bei* Luther 6, 458^b; drumb meidete er das böse. Schuppius 146; damit nun Corinna den müsziggang meidete, liesz sie Crobyle unterrichten. 483. *sonst haben sich die ablautverhältnisse des verbs, wie aller dieser classe, gegen das mhd. verschieden gestattet, es ist aber der nachklang alter verhältnisse, wenn im plur. und im part. des prät. theils kurzer vocal, theils schreibung* t *des stammauslautes auftritt:* der sol bei verlust der seligkeit nicht gehört, sondern verlassen, gemidden und verdampt . . sein. Luther 8, 5^a;

wollt gott, ihr könnt erbitten
euch allen dies grosz gut,
dasz ihr die zweiung mitten
mit gleichem sinn und muth:
und hieltet (*var.* hielten) euch beisammen
und stündet (*var.* stunden) all vor ein.
Joh. Doman *lied von der Hansa* 11
(*zeitschr. des vereins für hamburg. gesch.* 2, 458).

2) meiden, *intransitiv, sich zurückziehen von etwas, sich fern halten, wie ahd.* mîdan *latere:* derâ suntâ rahcha ibu ist mîdanti sô filu, *peccati causa si fuerit latens tantum. benedict.-regel bei Hattemer* 1, 98^b; *ags.* mîđan:

scealt þu Andreas ellen fremman!
ne miđ þu for menigo! *Andreas* 1211;

später noch in der reimenden formel meiden und leiden, *als seltene erscheinung:*

erbeit la dir nit ligen swer.
du muost miden und liden. Altswert 2, 17;

sustine et abstine, leid und meid. S. Frank *sprichw.* 2, 133^b, *vergl. dazu oben das substantive* meid; immer hat sich der mann gelitten und hat gemieden. Felder *sonderl.* 2, 272, *in vorarlbergischer redeweise. vgl. dazu* meidsam.

3) *gewöhnlich, wie schon mhd., transitiv, mit persönlichem object, das zusammensein mit jemandem entbehren, es sich versagen:*

wie sol mîn herze daʒ erlîden?
muoʒ ich sie iht langer mîden,
sô bin ich an vröuden tôt. *minnes.* 1, 363^b *Hagen;*

sol ich dich, feins lieb, meiden,
meim herzen dem gschicht we. Uhland *volksl.* 126;

das etwan in lieb auch sei leiden,
so zwei einander müssen meiden
etwan viel zeit, bisz sie gelück
mit frewden zam bring in dem stück.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 7, 236;

will ich dich doch gerne meiden,
gieb mir nur noch einen kuss,
eh ich sonst das letzte leiden
und den ring zerbrechen musz. Günther 275;

lebe wohl, lebe wohl, mein lieb!
musz noch heute scheiden.
einen kusz, einen kusz mir gieb!
musz dich ewig meiden. Uhland *ged.* 56;

so soll ich dich nun meiden,
du, meines lebens lust! 57;

der infinitiv in substantiver stellung, oft in der reimformel scheiden und meiden: scheiden und meiden, was sonst so schwer aufs herz fällt, ward hier zum kleinen scherzhaften frevel, man floh sich um sich einander augenblicks wieder zu finden. Göthe 22, 100;

und wie jn (*den liebenden*) war das neidig glück
widerwertig in manchem stück
mit klafferei, senen und meiden. H. Sachs 3, 2, 192^b;

dergleich du mit deiner bulerei
hast auch das bitter heimlich leidn.
dich krenkt die sehnsucht und das meidn.
dessen fastn. sp. 1, 61, 223;

dein herz erst brinnend wird in leiden
durch sehnen, eifern, schaiden und meiden. 107, 251;

liebste, was kann denn uns scheiden?
kanns das meiden?
kann uns meiden scheiden? nein.
Rückert *ges. ged.* 1, 243;

in schärferem sinne, dem zusammentreffen mit jemand geflissentlich aus dem wege gehen, einem ausweichen:

sô meit si mich, vil wol gelobe ich daʒ,
mê dur ir êre danne ûf mînen haʒ.
minnes. frühl. 205, 25;

jr könnet wol wider freunde werden, wenn du jn nicht meidest, und redest mit jm. *Sir.* 22, 26; scheme dich nicht deinen freund zu schützen, und meide jn nicht. 30; einen ketzerischen menschen meide, wenn er ein mal und abermal ermanet ist. *Tit.* 3, 10; böse gesellschaft meiden, *improborum societatem declinare, aversari, a perditorum familiaritate abesse.* Stieler 1261; er meidet den menschen, *hunc hominem fugit.* Steinbach 2, 61; die gegenwart eines paria wird daher von allen übrigen Indiern mit abscheu gemieden und geflohen. Göthe 45, 339;

(*der weise*) meidet den, der den genusz vom leben,
der jeden tag nur dem gewerbe weiht,
und jüdisch lacht, so oft er sieht und höret,
wie die vernunft geschmack und wahrheit ehret.
Hagedorn 1, 11;

und auf dem rosse miedet ihr den feind?
Freytag *dram. werke* 2, 167;

formell zum folgenden fallend:

der knabe
don Karl fängt an mir fürchterlich zu werden.
er meidet meine gegenwart. Schiller *Carlos* 1, 6.

4) *mit sächlichem object, in mehrfacher weise:* eine stadt, ein land meiden, *den aufenthalt darin entbehren, als strafe, in verbannung:* queme ein fuer auʒ in eins mannes houʒe, und beschryet er sein nicht, ee den er auʒ treit, und wirt er fluchtig und weichit: er sol lyden der stat kor und dy stat ein ior mydin. *Magdeb. blume* 2, 2, 217; darumb habe ich mein haus verlassen müssen, und mein erbe meiden, und meine liebe seele in der feinde hand geben. *Jer.* 12, 7;

den könig haben sie erzürnt, nicht mich,
drum nehmen sie diesz denkmal meiner gnade
und dieser stunde. meiden sie das reich,
sie haben nur in Spanien gesündigt (*königin zur Mondekar*).
Schiller *don Carlos* 1, 6;

die liebe meiden, *ihrer entbehren:*

und wann ich für mein feins lieb ge
so gschicht mir in meinem herzen we
dasz ich sein lieb musz meiden. Uhland *volksl.* 123;

auch hier in schärferer bedeutung (*vergl. oben* 3), *sich von etwas geflissentlich fern halten:* ein haus, eine strasze, einen gewissen weg meiden;

ir müeʒet vliesen den lîp . .
welt ir ûf die burc varn.
jane redent siʒ durch deheinen haʒ,
wan daʒs iu des gunden baʒ
daʒ ir dise burc mîtet
und noch fürbaʒ rîtet. *Iwein* 6141;

etliche stück sind nicht wider das offenberliche gottes wort, noch wider klare schrift an jnen selbs, als der heiligen feire, bestimpte tag fasten, fleisch meiden an fasttagen, und was des dings mehr ist. Luther 3, 524^a; und were kein gewissen mit dem fleisch meiden beschweret für gott. 525^a; und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die speise, die gott geschaffen hat. 1 *Tim.* 4, 3; den wein gar dannen thůn und meiden, *circumcidere vinum ex toto.* Maaler 289^c;

fort wolt ich meiden solche speisz.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 144, 328;

die lere des weisen ist eine lebendige quelle, zu meiden die stricke des todes. *spr. Sal.* 13, 14; der das böse meidet, ist den thoren ein grewel. 19; ein weiser fürcht sich, und meidet das arge. 14, 16; der weg des lebens gehet uberwerts klug zu machen, auf das man meide die helle unterwerts. 15, 24; wir werden viel gutes haben, so wir gott werden fürchten, die sünde meiden, und guts thun. *Tob.* 4, 22; so werden wir nicht müde, sondern meiden auch heimliche schande. 2 *Cor.* 4, 2 (*goth.* afstôþum þaim analaugnjam aiviskjis); meidet allen bösen schein. 1 *Thess.* 5, 22 (*goth.* af allamma vaihtê ubilaizô afhabaiþ izvis); frommkeit meiden und fliehen, *cavere pietatem.* Maaler 289^c; solche böse unchristliche gewonheit, sollen sonderlich die jungen leut meiden und neiden. L. Sandrub *kurzweil* 38; solche verkehrte weise solle man billich meiden. 14; gottsförchtige .. räth und diener zu halten, die unrechtmäszige geschenk meiden. Zinkgref *apophth.* 1, 15; die gefahr meiden, *periculum vitare.* Steinbach 2, 61; zank meiden, *contentiones declinare. ebenda;*

köstliche wirtschaft meide du!
lasz fürwitz dich nit raisig machen!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 111, 353;

wer miede nicht, wenn ers umgehen kann,
das äuszerste! Schiller *Wallensteins tod* 2, 2;

auch eine krankheit meiden, *der gelegenheit sie zu erlangen aus dem wege gehen* (*unterschieden von* vermeiden, *s. d.*):

der krankenluft nie in sich sog,
weil er gesunde nur zu seinen freunden wählte,
und schnuppen mied, wie unser eins die pest.
Gotter 1, 315;

statt des sächlichen objects ein infinitiv mit zu:

zu widersprechen meid ich. Göthe 40, 403.

5) meiden, *in der neueren sprache auch mit sächlichem subjecte, das damit eine gewisse belebung empfängt:*

ich schlief wie du. jetzt meidet mich der schlummer.
Gotter 1, 175.

6) meiden ein ding, *einem dinge entgehen, es nicht brauchen dürfen:*

so ist das sein (*des arztes*) messer,
wer das meit, das ist pesser;
da mit chan er den harnstain sneiden
an mannen und an weiben.
Erlauer spiele 3, 453 *Kummer;*

später nicht mehr bezeugt; vgl. jedoch vermeiden.

7) *ebensowenig über die ältere sprache hinaus reicht die bedeutung verfehlen, fehlen, die sich aus dem begriffe des ausweichens herausbildete:*

eȥ (*das fallgatter*) was swære unde sneit
sô sêre daȥ eȥ niht enmeit
eȥn schriete îsen unde bein. *Iwein* 1100;

ob mich ir beider sper dâ miten?
nein, ir tjost alsô geschach
daȥ ieslicher wol verstach
sin sper ûf mir. Lichtenstein 201, 18;

dar zu hat er auch chind,
di hinder zwain jarn sind,
mit nichte haiszen meiden,
si schüllen in alln di häls ab sneiden.
Erlauer spiele 2, 251 *Kummer;*

wie endlich auch reflexives mhd. mîden *abstinere mit gen.* (*gramm.* 4, 35) *später erloschen scheint.*

MEIDSAM, *adj., nach* meiden 2, *enthaltsam, nicht aufdringlich, bescheiden:* denn er (*Melanchthon*) ist sehr meidsam und will der universität also dienen, dasz der gräken lection sold sollte der universität zu gut komen, und wil den sold also ersparen. Luther *br.* 5, 387.

MEIDTHUM, *m. aus* magdthum, magthum *sp.* 1435: meythumb, heist so viel als die jungfrauschaft, um den meythumb einen anlangen, id est, stupri accusare. Lersner *Frankf. chronica* 2 (1735) 815.

MEIDUNG, *f. das meiden:* meidung, *declinatio, devitatio, detestatio, vitatio* Maaler 289^c; meidung, *vitatio, evitatio* Steinbach 2, 61; meidung des müsziggangs. *Pierot* 4, 273.

MEIE, *m. f. grüner baum, zweig oder strausz, s.* maie *sp.* 1473 *ff.*

MEIEL, *m. becher von thon, glas oder metall; ein über die alpen den süddeutschen stämmen zugekommenes wort, lombardisch* miolo, *mittellat.* miolium, *mhd.* mîol:

eȥ kan glenzen sam durch einen klâren miol lûter wîn.
K. v. Würzburg 401, 369 *Bartsch;*

später in mehrfach abweichender form: cyathus muiol, magölla, magele; mygelin, migel Dief. 116^c, *unter welchen das älter schweizerische* miel, migel *dem mhd. am nächsten steht:*

Pauli. meitli, kum, sitz du zů mir har,
es gilt dir disen migel gar!
Froneck. i ja wol, ein solchen stotzen!
wenn ichn trunk, so müest ich kotzen.
Manuel 321, 472 *Bächtold;*

do hatt man uns zwen grosz miell, ein mit win, den andern mit wasser uff den tisch gestellt. Th. Plater 72 *Boos;* ob tisch saszen sy, fiengen an suffen. do bracht der rüter dem Myconio ein miell voll usz. Myconius dat ein trünklin usz dem miell. 81; *später* myhel, meiel, maiel *trinkglas von einer viertelmasz.* Stalder 2, 206; der meijel, meigel, meihel *pokal, humpen, hohes, von unten bis oben gleich weites trinkglas.* Seiler 205^a; *bairisch sind die formen* magele, magellel, magæle, magölla, makhöllein Schm. 1, 1575 *Fromm.;* item acht magöllel in einander gesetzt .. dann mer sechs klaine magölel auf fueszeln. *anzeiger des germ. mus.* 1881 *sp.* 200 (*inventar eines bürgerhauses zu Stockerau in Niederösterreich,* 16. *jahrhundert*); *welche dem romanisch-bündnerischen* majöl *trinkglas zunächst kommen. die von* Wackernagel (*kleine schriften* 3, 282) *vertretene meinung, dasz das lombard.* miolo *auf ein früheres lat.* mediolus *zurückgehe, hat wenig für sich, während das rom.* majöl, *dem wieder dialektisch-ital.* majola, migiola, mijola, *steingut, schüssel entspricht* (Dief. *a. a. o.*), *auf das ital.* maiolica *hinweisen, womit das feinere glasierte, ursprünglich von der insel Majorka ausgeführte irdene geschirr bezeichnet wurde, unter welchem sich namentlich auch oft auffallend geformte trinkgeschirre befanden. der irdene becher, zunächst solcher herkunft, ist demnach die älteste bedeutung des wortes, und der name auf einen glas- oder metallbecher erst später übertragen; der irdene aber war neben dem hölzernen ein gewöhnliches hausgerät des mittelalters.*

MEIEN, *verb. mähen, s. sp.* 1450; *den mai feiern, s.* maien *sp.* 1475.

MEIER, *m.* 1) *villicus; altes lehnwort aus dem lat. major, welches die mittellateinische urkundensprache des fränkischen und später des karolingischen reiches auf den vorsteher oder obersten beamten eines landwirtschaftlichen hofhalts bezieht; die lex salica zählt den* major *an der spitze der diener eines solchen:* siquis maiorem, infestorem, scantionem, mariscalcum, stratorem, fabrum ferrarium, aurificem, sive carpentarium, vinitorem, vel porcarium, vel ministerialem furaverit. 11, § 6 *des Heroldschen textes* (*de servis mancipiis furatis*); *als ein titel wird der lat. ausdruck ins deutsche aufgenommen und im täglichen gebrauche umgeformt, und ahd. glossen geben* maior, meior, meiur, meier *für lat. conductor, exactor, procurator, villicus* (Graff 2, 843); *alts.* meiar, *gen.* meiras, *dat.* meira *gutsverwalter:* thit sint thie sculdi the themo meira selvamo an thena hof geldad. *Freckenhorster heberolle* 403; van thes meiars hûse. 234; *mhd.* meier, *mnd.* meier, meiger, *oberster verwalter einer gutswirtschaft, mag er in unmittelbarem dienste oder in pacht- oder zinsverhältnisse stehen* (*mit einer gewissen obrigkeitlichen gewalt über die ihm untergebenen, vgl. rechtsalterth.* 315 *fg.*): *ruricola* meier Dief. 504^b; *villicus* meyer, meiger 619^b; meyer, *colonus, vulgariter* bauman, *i. rusticus, villicus. voc. inc. theut.* n 5^a (*wie auch mhd. im armen Heinrich* meier *v.* 295 *mit* frîer bûman 269 *und* gebûre 276 *wechselt*); *und so auch später:* meyer, lehenmann, verwalter und schaffner eines meyerhofs, *villicus, ruricola* Maaler 289^c; und sahe, das sein mair sämlich (*säumig*) was gewesen in allen sein sachen. Müglin 53^b; es was ein reicher mensche der hat einen meier. der meier ward verklagt vor dem herrn wie das er sein gůt verwustet und er sendet nach ym und sprach zů jm. was hör ich von dir. gib rechnung von deinen meierschaft, wann du magst nit mer meier gesin. *spiegel menschl. behaltnus* (1492) 181^a (*nach Luc.* 16, 1 *fg.; auch in Behaims evang. buche:* ein mensche was riche, der hatte einen meier, *bei Luther aber:* es war ein reicher man, der hatte einen haushalter); ein hauszvatter soll ein meier erwehlen und nemmen, der zimliches und mittels alters seie, .. deszgleichen dessen weib eine hauszhalterin ist, und wol erzogene unterdienstbare kinder hat. Sebiz *feldb.* 37; seit auch nicht karg, jr hauszväter, ewerm meier sein notturft, so er an euch fordert, zu reichen, es sei gleich umb erhaltung ewers hauses, oder zu verbesserung und ergänzung der ding, so euch zugehören. 39; deshalb so stehet zu dem meier zu wissen, wann der mon ob oder under dem erdtrich sei. Herr *feldbau* 4^a; in einer namhaftigen statt .. sas ein reicher meier, welcher auch ein radtsfreund was und darbei ein weltweiser geschickter lei. Wickram *rollw.* 160, 5 *Kurz;* in dem land wont ein meier in dem selben flecken und der was so karg an seiner kost. *Ulensp.* 7, *s.* 9 *Lappenb.;*

ich bin der mair von dem obern perge.
fastn. sp. 472,14;

wir haben doch kuntschaft zu euch herein,
wann wir all eur hintersessel sein.
wir sein von Schnigling herein eur mair,
und pringen euch zu gült oft kes und air. 567,8;

merkend es ist der vatter mein
ein mayer auch disz hofs gesein. Wickram *pilg.* L 3;

(*der das feld bauende*) erschrickt nicht von dem blitz und donner der kartaunen,
wie zwar der landsknecht lebt, der tag und nacht das land,
das doch dem meier bleibt, schützt mit gewehrter hand.
Opitz 1, 154;

die schöne nachtigall läst sonderlich sich hören,
schwingt ihre stimme hoch dem meier wie zu ehren. 156;

häufig umgaben krieger die leiche, ähnlich den fliegen,
welche die milcherfüllten gefäsze des meiers umsummen,
in den tagen des lenzes, wenn milch die eimer herabtrieft.
Stolberg 12, 148 (*Il.* 16, 642);

selber eilt ich vorwärts
zu deinem gut. den meier ruf ich an.
Freytag *dram. werke* 2, 166;

sprichwörtlich:

wenn man den edelmann macht zum meier,
so bekommt der fürst weder hüner noch eier.
Pistorius *thes. par.* 3, 62

(*mit der erklärung: quando administratio bonorum conceditur nobilibus, tunc princeps redituum suorum jacturam facit*);

schlecht und gerecht,
ists meiers recht. Sebiz *feldb.* 39;

in Baiern ist der meier *in landwirtschaftlichen verhältnissen der erste unter den männlichen dienstboten einer gröszeren wirtschaft, ferner derjenige baumann* (*colonus*), *welcher ein gut auf zeitlichen, oder lebenslänglichen, oder erbpacht zu bebauen übernimmt, endlich der besitzer eines ländlichen anwesens überhaupt.* Schm. 1, 1552 *Fromm.; niederd.* meier, *lohnbauer, hofmeier, den man um jährlichen lohn dingt, dasz er die aufsicht über ein landgut habe und die arbeit verrichte, auch ein bauer, der einen gutsherrn hat, der seine länder zu lehen, oder meierrechte hat, it. pächter, erbpächter. brem. wb.* 3, 113; vollmeier, halbmeier, drittler und handköthner, *die pflichtigen,* hausleute und köthner, *die freien eigenthümer der marsch amts Hagen.* Stüve *wesen u. verf.* 18; klagen eines meiers über den putz seiner frau. Möser *patr. phant.* 1, 70 (*der sich einen* armen leibeignen *nennt* 72).

2) meier, *vorsteher in politischem sinne, einer genossenschaft oder eines bezirkes, auch hier auf das lat.* maior *in der amtlichen sprache des fränkischen reiches zurückgehend:* id ergo decretum est apud nos maioresque natus Francorum palacii procerum, ut apud quemcumque post interdicto latrocinio, vite periculum incurrat. *pactus Childeberti et Chlotarii* (*lex salica von Hessels s.* 415; *vergl. auch major domus regiae, in späterer übersetzung* hausmeier, *th.* 4^2, 684. Du Cange *von* Hentschel 4, 190 *fg.*), *und setzt sich von hier, in der umformung der landessprache, sowol im franz. als maiour* (*von hier aus ins engl. als mayor*), *später maire, als im deutschen fort:* meyer, *consul* Maaler 289^c; *mnl.* meyer, *praetor maior, praetor urbanus, consul maior, summus magistratus,* meyer van het dorp, *praetor minor, praetor rusticus, coloniae praefectus, praetor pagi, praetor suburbanus* Kilian, *vgl. auch* dorfmeier *th.* 2, 1283; item der meier der herren von st. Alban hat das recht, das er soll sitzen neben des bischofs meier (*beim ding*), ohne das er nit soll den stab in der hand han. *weisth.* 1, 654 (*Oberelsasz, von* 1486); dieser zeit gehöret sie (*die stadt Laufen*) under die bischoffliche vogtei Zwingen, hat etwas besonderer freiheiten und rechtungen, welche der meier mit zehen von rhäten verwaltet. Wurstisen *Basler chronik* (1580) *s.* 14 (*vergl. auch unten* meierthum);

mein herr der mäyger und der rat
von Lappenhausen yeso drat
haben mich zuo euch gesant. *ring* 46^a, 11;

niederd. maier, *eine obrigkeitliche person, nicht nur auf dem lande, sondern auch in den städten, vogt, oberschulz. brem. wb.* 3, 112; *bair.* maier *in amtlichen verhältnissen,* salzmeier *in Reichenhall und Traunstein der oberste salzbeamte, im salzsudhaus Hallein der fünfte knecht.* Schm. 1, 1553 *Fromm.; und das auf spielgenossen übertragen,* maier *der erste in der reihe, der vorspieler; daher wieder* maier sein, werden, *den vorrang, den vorzug haben, erhalten. ebenda.*

3) meier, *in allgemeinerer verwendung, wie kerl, bursche, aber mit dem beisinne des tüchtigen:*

er dunkt sich sin ein kůner meyer.
Gengenbach *gouchm.* 595;

Bacche, du bist ein wilder meyer,
dasz du ein solchen schönen trosz
mit dir hast bracht, das ist ein bosz. *Grobian.* a 2^a (*v.* 66);

in zusammensetzungen aber wie kerl, mensch überhaupt, und sogar mit dem beisinne des verächtlichen und untüchtigen; in täglicher rede heiszt ein heulmeier *einer der immer wehklagt;* angstmeier, *ein stets ängstlicher mensch;* ein vereinsmeier, *der die leidenschaft hat, an vereinen theil zu nehmen; alt* egelmeier, *possenreiszer, vgl. th.* 3, 33; *in Westfalen ist* flassmaier *ein kind mit flachsfarbenen haaren.* Woeste 302^b; *in Norddeutschland findet sich auch als volksausdruck* einen meiern, *foppen, täuschen, hintergehen.*

4) meier, *in Baiern auch von dingen:* der sengstenmaier, *der stab, an welchem die sense befestigt ist.* Schm. 1, 1554 *Fromm., auf dem bairischen walde.*

5) meier, *phala'ngium opilio, eine feldspinne.* Nemnich 4, 927.

MEIER, *m. der mäher, s. d. sp.* 1452.

MEIER, *m. von einem aus einer birke geschnittenen becher, s.* maier, *sp.* 1480, birkenmeier *th.* 2, 39.

MEIER, *m. name der pflanzen anagallis arvensis, roter hühnerdarm, und alsine media, vogelkraut: morsus gallinae, illecebra,* hünerbisz, .. meier, genskraut. Alb. FF 2^b; hünerdarm nent man hünerserb, meier, hünerbisz, genszkraut, und vogelkraut. Bock *kräuterb.* 145^b. *ferner heiszen so cucubalus baccifera, der grosze schwarze hühnerbisz; amaranthus blitum, hundsmelde,* kleiner meier; *veronica agrestis und hederifolia, hühnerbiszdarm.* Nemnich. *der name ist zunächst entstellung von* miere, *w. m. s.*

MEIERAMARANTH, *m. amaranthus blitum.* Nemnich 1, 215.

MEIERAMT, *n. amt eines meiers:* rait wider von deinem mairampt, *redde rationem villicationis tuae.* Schm. 1, 1552 *Fromm.; bezirk dem ein meier vorsteht:* in den meigerampten ze Frödembach sol der abt von sant Märien setzen zwen meiger, der ietweder da sessehaft sie, und von dem gotzhus belehent. *weisth.* 1, 337 (*Schwarzwald, von* 1397).

MEIERAN, *m., s.* majoran *sp.* 1488.

MEIERBLUME, *f. lychnis viscaria, pechnelke.*

MEIERBRIEF, *m. mit einem meier abgeschlossener vertrag, litterae conductionis.* Frisch 1, 652^b.

MEIERDING, *n. gericht welches vom meier abgehalten oder durch meier besetzt wird:* von dem mag men klagen dem meier, der soll den machen ein ander ding und das heiszet meierding. *weisth.* 1, 718 (*Elsasz*); ao. 1477 auf dem meierding zu Hoheneggelsen geheget. 3, 247; sich auf dem echten meierdinge und hegenden gericht nicht einstellen. 253 (*Niedersachsen*).

MEIERDINGSGERICHT, *n. wie* meierding: wen die meierdingsleute vor ihren erb und oberherrn dieser meierdingsgerichte erkennen? den herrn abt und das closter st. Michaelis in Hildesheim. *weisth.* 3, 252; das solle gewiesen werden an .. sein hohes meierdingsgerichte vor die abtei in Hildesheim. 254.

MEIERDINGSGUT, *n. unter dem gerichte der meier stehendes, zinspflichtiges gut:* wem der erbenzins von den meierdingsgütern gebühre? dem herrn abt und closter st. Michaelis (*zu Hildesheim*). *weisth.* 3, 253.

MEIERDINGSLEUTE, *plur., s. das vorvorige und das folgende.*

MEIERDINGSMANN, *m. mann der unter das meierding gehört:* da nun ein meierdingsmann sich auf dem echten meierdinge und hegenden gericht nicht einstellen, sondern ausbleiben würde. *weisth.* 3, 253.

MEIEREI, *f. meierhof, gut darauf ein meier sitzt:* im selben land und bann, da die meierei gelegen. Sebiz *feldb.* 37; lobet jhn (*den meier*) zu zeiten, wann er etwas weiszlich in ewer meierei hat verrichtet. 39; nun durchstrich man abwechselndes gehölz und erblickte, nach dem lande zu, mancherlei dörfer, flecken, maiereien mit ihren grünen und fruchtbaren umgebungen. Göthe 17, 84; grosze gebäude eines ehmaligen gestütes der herzoge von Lothringen ziehen hier den blick an; sie dienen gegenwärtig, zu solchen zwecken freilich sehr wohl gelegen, als meierei. 25, 322;

also das beurlin nam mit jm
den bilger auf sein meierei. Wickram *pilg.* K 3;

dem Friederich verblieb nur dreierlei:
ein pferd, ein falk und eine meierei. Hagedorn 2, 172;

> er musz nunmehr die meierei beziehn;
> er musz die stadt, den sitz gewohnter freuden,
> er musz auch sie, die er vergöttert, meiden. 173;
>
> Bav kleidet sich in gold und trägt an edelsteinen
> auf seiner dürren hand den werth von meiereien.
> Lessing 1, 193;

amtsbezirk eines meiers: uf den gůtern die in die meigerie gehörent. *weisth.* 4, 149 (*Elsasz, von* 1404); *gericht eines meiers:* zum ersten soll die meierei oder der dinghof Hengweiler järlich die drei nächste zinstag nach s. Martinstag am ort und ende, wo es dem dinkhofsherren oder in abwesen desselben dem obermeier gefällig sein würde, gehalten werden. 1, 745 (*ebenda,* 1584); *pachtung und bewirtschaftung als meier:* meierei, *locatio, conductio praedii,* pachtmeierei. Stieler 1242.

MEIEREIHALTER, *m. der eine meierei verwaltet, meier:* wann jr solche erzehlte, oder andere landsarten, naturen und eigenschaften an ewerm meiereihaltern spüret. Sebiz *feldb.* 40.

MEIEREITAG, *m. tag wo das gericht des meiers stattfindet:* es ist auch recht, das ein jeder schöf oder hueber seinen haberen und geldzins den ersten meiereitag .. abrichte. *weisth.* 1, 746. *s.* meiertag.

MEIERGEHÖF, *n. meierhof:*

> gleichwie die fliegen
> sumsen im meiergehöf um die milchvoll stehenden eimer.
> *Il.* 16, 641.

MEIERGUT, *n. gut worauf ein meier sitzt, meierei:* es ist wol war, das es sehr erwünschlich were, wann ein meiergut nicht weit von eim flusz lege. Sebiz *feldb.* 10.

MEIERHAUS, *n. bei schlössern oder ehemals klöstern das öconomiewohngebäude.* Schm. 1, 1552 *Fromm.;* stark und lustige meierhäuser an wasserigen orten. Sebiz *feldb.* 20.

MEIERHOF, *m. hof worauf ein meier sitzt:* meyerhof, *allodium, predium, vulg.* uffligentz gut. *voc. inc. theut.* n 5^a; meyerhof, bauwrenhof, *villa, colonia, magalia,* eingezeünter meyerhof, *chors,* meyerhof nach bei der statt gelägen, *suburbanum* Maaler 289^c; in dem dorf hat der bischof und die herren von st. Alban (*zu Basel*) einen hof, und spricht man dem der meierhof. *weisth.* 1, 654 (*Oberelsasz, von* 1486); fand seinen mairhof gewüstet. Müglin 112^a; nahend bei einem meierhofe, da sie nothalber herbergen musten. *Amadis* 199; nachdem er sich von dem ertrag eines kleinen meierhofes .. ein zur höchsten nothdurft eines cynikers ungefähr hinreichendes einkommen versichert zu haben glaubte. Wieland 28, 10; das ziel der fahrt war der neben einem fürstlichen lustschlosse liegende meierhof, wo eine gute wirthschaft für stadtleute betrieben wurde. G. Keller *sinngedicht* 115;

> mein meierhof wil ich dir geben. *fastn. sp.* 479, 33;
>
> mein mairhof sol eur eigen sein. 480, 25;
>
> und was sie (*eine maus*) sonst noch meisterlich
> im nahen meierhof erschlich. Drollinger 145;
>
> auch was an vieh mir indesz die üppigen freier verschwelget,
> theils wird mir es ersetzen der kriegsraub, theils der Achaier
> ehrengeschenk, bis alle die maierhöfe gefüllt sind.
> *Odyssee* 23, 357.

MEIERHUND, *m. canis villaticus, pastoralis canis.* Maaler 289^c.

MEIERICH, *m. pflanzenname, wie* meier, *s. d. sp.* 1904; *auszerdem für stellaria graminea, sternblume.* Nemnich. *vergl.* miere.

MEIERIN, *f. frau eines meiers:*

> der meier und diu meierin
> die heten ouch vil wol umb in
> verdienet êre unde guot. *armer Heinrich* 1437
> (*vorher* dem meier und sîm wîbe 1396);

meyerin, *colona, rustica, villica, villana. voc. inc. theut.* n 5^a; ich waiȥ ain mairinn, diu vil mit dem kraut (*betonica*) würkt und gar wunderleichiu dinch. Megenberg 386, 32; swenne ein meigerin den schnittern ze imbis ald ze mittem dage ze essenne treit. *weisth.* 1, 307 (*Schwarzwald*); ich befind, das einer meierin stand, nicht minder fleisz und sorgfeltigkeit, als desz meiers jres manns selber erheische. Sebiz *feldb.* 62; es musz auf einem jedern forberge (*vorwerke*) eine fleiszige meierin, viehmutter oder käsemutter oder viehmume, wie sie die Märker nennen, sein. Colerus *hausb.* (1640) 292; wann die maierin fein selbsten auch die käserin oder käsmutter ist. Hohberg 3, 44^a. *in Baiern, wo* meier *auch den ersten männlichen dienstboten einer gröszeren wirtschaft bezeichnet* (*vergl.* meier 1), *ist* meierin *dann die erste unter den weiblichen dienstboten, auch* meisterdirne. Schm. 1, 1552 *Fromm.*

MEIERJAGD, *f. eine jagd, welche der gutsherr des jahres zweimal auf den ländern seiner meier zu halten berechtigt ist; in niedersächsischen gegenden, z. b. im Rothenburgischen.* Adelung.

MEIERKONTRAKT, *m. wie* meierbrief: zu wissen sei hiermit männiglich, dasz ein aufrichtiger beständiger meiercontract, wie solcher zu recht am kräftigsten und beständigsten geschehen soll, kann und mag, abgeredt, verglichen und geschlossen worden. Lennep *lands.* 2, 407 (*von* 1644).

MEIERKRAUT, *n. name für amaranthus blitum, hundsmelde; für vallantia cruciata, auch* rauchmeierkraut; *ferner wie* megerkraut *sp.* 1863.

MEIERLAND, *n. zu einem meierhofe gehöriges land.* Adelung.

MEIERLEHEN, *n. zu lehen gegebene meierei.*

MEIERLOHN, *m. salarium villici.* Frisch 1, 652^b.

MEIERN, *verb. als meier wirtschaften:* meiern *conducere* Stieler 1242; *niederd.* meiern *pachten* Schambach 132^b; *im fürstenthum Lippe* mäggern, *in Detmold* meggern, *einen meierhof, ein bauerngut bewirtschaften.* Fromm. 6, 355. *nicht dies* meiern *ist in folgendem gemeint:* was wild? ich fang gern Hockheimer wild mit schleiern: darumb hört, wie ich so ein schön gesetz will meyern. *Garg.* 87^b (*trunken litanei*), *verse zusammenfügen, machen, es liegt wol eine durch den reim erzwungene umgelautete form von* mauern, *also ein* mäuern *zu grunde. über ein landschaftliches* meiern *foppen, täuschen vgl. unter* meier 3, *sp.* 1903.

MEIERRECHT, *n. jus majerorum.* Frisch 1, 652^b; meierrecht, wie man den eigenthümlichen, zwischen zeit- und erbpacht mitten inne stehenden nutzungsvertrag, welcher sich unter den verschiedensten namen stets wiederfindet, hier (*in Niedersachsen*) nannte. Stüve *wesen u. verf.* 38.

MEIERSCHAFT, *f. stellung und amtsführung eines meiers: villicatio* meyerschaft Dief. 619^b; *villicatus* megerschaft, meigerschaft *ebenda;* und en hîsch sîn herre und sprach zů ime: waȥ hôre ich diz von dir? gip rechenunge wider dîner meierscaft, wan du macht îczunt nicht gemeierscheften. *Behaims ev.-buch, Luc.* 16, 2 (*vergl. auch unter* meier 1): gib rechnung deiner mairschaft, wann jetzund magstu nit mair sein. *bibel von* 1483 504^b; was thu ich, wann mein herr nimpt von mir die mairschaft. *ebenda; vertrag über die einsetzung eines meiers:* es ist auch in dieser location und meierschaft ausztrüglich vorbehalten .. Lennep *lands.* 2, 425 (*von* 1589); *gebühren, wodurch der stand des meiers erkauft wird.* Schm. 1, 1552 *fg. Fromm.*

MEIERSFRAU, *f. ehefrau eines meiers:* auch pflegen die meiersfrauen oder bauersweiber an vilen, ja wol mehrteils enden sich der wartung der küh, kälber, säu .. zu unternemmen. Sebiz *feldb.* 62.

MEIERSWEISE, *adv. nach art eines meiers:* meigerszweisz inzuhaben. Lennep *lands.* 2, 66 (*von* 1557); eigenthums- oder meiersweise. Stüve *wesen u. verf.* 29.

MEIERTAG, *m. tag des meierdings:* (*der unentschuldigte säumige zinszahler*) verbricht den ersten meiertag zwo masze wein, den andern meiertag vier masze und den dritten meiertag bricht er soviel als er zins gibt. *weisth.* 1, 746 (*Unterelsasz, von* 1584).

MEIERTHUM, *n. amt oder würde eines meiers; nach* meier 2: under diesem handleten die Bieler soviel mit dem capitel, das jhnen das meierthumb (ist in jhrer statt die fürnempste oberkeit, welche jhnen der bischoff pflegt zů setzen, dem der raht schweren musz, wie auch er dargegen den rähten) .. verpfendet ward. Wurstisen *Basler chron.* 629.

MEIERUNG, *f. führung des amtes eines meiers: villicatio* meigerung *l.* regierung, meyringe, dorfvorsteunge Dief. 619^b; mayerung, *annehmung eines gutes, als meier darauf zu sein.* Frisch 1, 652^b.

MEIERZINS, *m. pachtgeld, pensio pecuniaria.* Frisch *ebenda.*

MEIL, *n. fleck, makel; goth.* mail *ῥυτίς; ags.* mâl, mæl, *farbenfleck, zeichnung; ahd. mhd.* meil, *macula, wo das wort ganz unterschieden von* mâl (*vergl. sp.* 1493) *besteht; auch nach der mhd. zeit zeigt es sich noch in oberdeutschen quellen, verschwindet aber langsam aus der schriftsprache, während es mundartlich im bairischen sprachgebiete bis heute lebt* (*tirol.* mail *mal, makel, das schwarz auf der scheibe, narbe, wundmal* Schöpf 412 *fg.; kärntn.* mâl *aus* meil, *spur, fleck, schmutzflecken, fehler in sinnlicher und geistiger beziehung.* Lexer 188; *bair.* die meilen *fleck, mal, makel* Schm. 1, 1584 *Fromm.*): *macula* mayll, mail Dief. 243^c; das die junkfrauschaft doselbs on alles mail gehalten solt werden ewiklich. Müglin 4^a; selig ist der reich, der do ist erfunden on mail. *bibel von* 1483 330^a (*beatus dives, qui inventus est sine macula Sir.* 31, 8); zum vierden läszt die sünd hinder ir ain masen oder mail, die an menschlichem geist hangt. Berthold *teutsche theol.* (1528) *cap.* 33, 3;

das hilf uns, mûter Maria one mail.
Uhland *volksl.* 426 (*Augsburg* 1449);

mit disem stück musz ich bedecken
das mail darmit ich thet beflecken
des Hetitters weib Bathseba. H. Sachs 3, 1, 88^a.

MEILANT, *m. name der pflanze rother steinbrech, spiraea filipendula: filipendula* meilan, meilandt Dief. 235^a; so magstu wol peterlein und meilant oder ander gute kreuter backen. *kuchenmeisterei* c3; etliche salsen stost man ab mit meilant, garthagen (*stabwurz*), ampfer. d 1.

MEILE, *f. das längenmasz.*

1) *das wort ist aus der bekannten streckenbezeichnung der wegesäulen auf heerstraszen des römischen reiches: millia passuum* (*gekürzt m. p.*) *mit zugesetzter zahl, von Deutschen übernommen worden, die in theilen des reiches eingewandert waren, namentlich von Oberdeutschen und Angelsachsen: die älteste ahd. form* milla *schlieszt sich der lateinischen noch eng an, nur ist vocalverlängerung schon frühe vorhanden: milibus* millun, mîllun Steinmeyer-Sievers 2, 253, 29; *es übersetzt auch milliarium, aber in der späteren lat. bedeutung der durch ein solches bezeichneten wegstrecke: angarizanti milliario vadunt et duo,* kenoottanteru millu kangant ioh zuuo. *benedictinerregel bei Hattemer* 1, 54; *auf die bildung des geschlechtes hat nicht blosz die lat. endung, sondern wol auch das geschlecht des einheimischen wortes, welches durch das fremde verdrängt wurde, goth. ahd.* rasta, *sowie das sinnverwandte ahd.* stunta *gewirkt. ebenso ags.* mîle, mîl Grein 2, 250; *das altnord.* mîla *ist erst später aus dem deutschen dorthin gekommen, vergl.* Vigfusson 432^b.

2) *der begriff ist in Deutschland nicht der römische geblieben, hat sich vielmehr auf eine längere strecke bezogen, worauf auch wieder das deutsche* rasta *einwirkte. diese strecke ist örtlich so ungleich wie jedes masz. gegenüber gestellt werden mhd. die* diutsche *oder* grôȥe *der* welschen mîle, *mhd. wb.* 2, 1, 171^b; *später unterscheidet man* deutsche, Schweizer, französische, englische *u. s. w.* meilen; ein lange Schweizer meilen, der eine gar nahe vier stund zu gehen hat. Kirchhof *wendunm.* 279^b; vier ungrische thun fünf teutsche meilen, fünf französische machen drei teutsche, zwei schwedische drei teutsche, sieben spanische machen sechs teutsche. *öcon. lex.* 1583; nun stieg ich, ob ich gleich diesen tag schon durch vier meilen Apenninen von Spoleto herüber gekommen war, noch eine deutsche meile lang den hohen steinweg zu dem falle des Velino hinauf. Seume *spazierg.* 1, 106; die erde hat 5400 deutsche meilen oder 10800 stunden im umkreis. Hebel 2, 2; eine geographische meile; *vergl. auch* postmeile, seemeile; *eine nicht genaue, nur ungefähre bestimmung spricht von einer* starken, guten, *oder einer* kleinen, kurzen meile: eine starke meile, *milliare longius,* eine kleine meile, *milliare brevius* Frisch 1, 655^b; gedingt pferd machet kurze meilen. Pistorius *thes. par.* 5, 40;

uber kurzer milen drie
lige wir morne zù nacht. *livl. chron.* 993;

in was ein burg gelegen bie,
uber gùter milen drie,
Kretênen was daȥ hùs genant. 6978;

das band der freundschaft miszt die allerlängsten meilen.
Günther 619;

Ad. ihr kommt von Holla schon.
Walter. zwei kleine meilen. H. v. Kleist *zerbr. krug,* 4. *auftr.;*

meilen *werden gelaufen, gegangen, zurückgelegt:* und so dich jemand nötiget eine meile, so gehe mit jm zwo. *Matth.* 6, 41; also eileten sie von ihrem vaterlande hinweg . . als sie aber etliche funfzig meilen hinter sich hatten, kamen sie auf den abend sehr müde in das wirthshaus. Chr. Weise *erzn.* 10 *Braune;* er (*mein hengst*) gieng in einem futter dreiszig meilen hin und her. 100; ich habe die paar hundert meilen zu fusz zurückgelegt. Immermann *Münchh.* 2, 94; der ernste begleiter sehnte sich . . schon nach den ersten zwanzig meilen in seine amtsstube zurück. 3, 208;

ich lauf oft etlich hundert meil,
eh wann ich find ein herren paldt. H. Sachs 1, 120, 166;

so herzlieb von herzlieb musz scheiden
etwan viel meil in frembde landt. 8, 261;

und da wir einen tag zwo meilen rückwärts legten.
Günther 786;

sein gang, der zwanzig jahr an einer meile schleicht.
Drollinger 153;

zählt der pilger meilen,
wenn er zum fernen gnadenbilde wallt?
Schiller *Wallensteins tod* 4, 11;

aber bei nacht fünf meilen durch thau und kältende nebel
gehn zum besuche der braut, wie gewissenhaft!
Voss *Luise* 2, 230;

entfernungsbestimmung einer örtlichkeit nach meilen; *mit präposition* bei meilen: von dannen steiget man auf den berg Saron und kumpt bei drei meilen zů dem schlosz Laudaleon. Frank *weltb.* 164^b, *ungefähr drei meilen davon;* auf meilen: von disem flusz auf zwo meilen ist die statt Sarepta. 165^a;

da hieb dem Bonaparte
das glück eine solche scharte,
dasz man auch ohne warte
sie sah auf meilen raum. Arndt *ged.* (1840) 296;

oder durch genitiv: die galgen müszten dichter stehn. man sieht ja kaum aller zwei meilen einen. Lessing 1, 305; *oder durch den accusativ bezeichnet:* do ward künig Wentzelaus von Pechaim . . . gefangen zů den Pettlern vier mil von Praug. *d. städtechron.* 4, 98, 4; wer . . . bettelt, sol ein jar und ein meil von der stat sein (*auszerhalb der bannmeile, s. nachher*). *Nürnberger pol.-ordn.* 316; von Tripoli der statt ist zwo meil zů der statt Leopardorum. Frank *weltb.* 166^a; einer sprach: es sein drei meilen von Jena gen Weimar: der ander sprach: es sein nur zwo meilen: diese zwen bedeutet Clausz also: lauf du den weg für zwo meilen, und du lauf jhn für drei meilen, es hat einer nicht umb ein schrit weiter, als der ander. Zinkgref *apophth.* 1, 377; dasz eine meile von dar ein warmes bad sei. Chr. Weise *erzn.* 10 *Braune; wie auch in der älteren sprache:*

daȥ gùte hùs zù Velin lit
nicht verre von der walstat,
dâ man sie kampfes machte sat,
wol anderhalbe mile. *livl. chron.* 1387;

ir lant lit zwù mile in dem mere. 6175;

auch meile wegs (*vergl. unten* meilwegs): es ist manche meile wegs von hier bis dorthin;

wie vil meil wegs gen Rom hin sei.
Grobian. N3^a (*v.* 3332);

bei bestimmung des maszes eines umfangs: verpranten alleȥ daȥ in 6 milen was. *d. städtechron.* 4, 69, 7;

die schlacht wert uff zwo ganze mil:
darzwüschen lagen Walchen vil
zerhowen und zerstochen.
Veit Weber *lied auf die schlacht bei Murten in Wackernagels leseb.* 1 (1873), 1432, 5;

vergl. auch quadratmeile, bannmeile, *für welches letztere auch nur* meile *steht:* item vorm krieg was die meil verpoten: wer dorinn ein fueder holcz hieb, der must 4 ℔ on gnad geben. 2, 326, 22; die hawer sullen auch in keiner meil nicht hawen, bei irem eide. *Nürnb. pol.-ordn.* 307, *vergl. unten* meilenrecht; *oder einer länge:*

da liet bie des meres strant
ein gegende, heiȥet Kùrlant:
die ist wol vumfzik mile lanc. *livl. chron.* 353;

zweimal zehn meilen ziehn am flusse die plantagen
sich hin, wo man für dich die baumwollstaude baut.
Freiligrath *dicht.* 1, 99;

bei solchen maszbestimmungen steht auch der singular von meile, *wie bei* fusz, zoll, klafter, *theilweise bei* stunde, tag (*s. d.*): seinethalben bin ich so viel meile weges gereiset. Schuppius 253; er sei nit mehr ein barmherziger, sondern ein unbarmherziger gott, und er sei nicht mehr bei uns in der noht, sondern er sei viel tausend meil von uns. 258 (*aber* gott sei nicht bei ihm in der noht, sondern er sei von ihm, und allen Israeliten, viel hundert meilen gewichen. 259); er wolle solche (*steine*) ohn einigen schaden und gefahre 12. meil wegs tragen. 777; wollt ich wär tausend meil davon. *der junge* Göthe 2, 173 (wollt ich wäre tausend meilen davon. 362, *worte des Götz von Berlichingen*).

3) meile *in sprichwörtern, bildern, redensarten:* wann vatter und můter einer handbreit der jugend erloubend, so machendt sy ein myl darusz. *Diog.* C2^b; er denkt drei meile hinter gott. Schottel 1115^a; diese rede wolte dem jungen fäntgen nicht zu sinne, dasz er sich so viel meilen hinter den backofen verlaufen solte: absonderlich war ihm diesz zuwider, dasz er seine liebste so lange verlassen müste. Chr. Weise *erzn.* 8 *Braune;* indesz wäre es doch möglich, dasz einmal auch ein alter künstler, nach ihrer art zu reden, der liebe und den grazien weniger geopfert, und hier bei hundert meilen an die liebe liebe nicht gedacht hätte! Lessing 8, 237; ich sehe hier und da (*bei fragen, welche durch die fragmente angeregt werden*), auf tausend meilen, keine antwort. 10, 206;

eine meile wegs davon ist ein guter panzer. Simrock *sprichw.* 372; *bei einer über erwarten langen entfernung heiszt es:* die meile hat der fuchs gemessen und den schwanz drein geben. *ebenda.*

4) meile, *die wegstrecke, d. h. der ein bestimmtes meilenmasz ausmachende weg selbst:*

die reine sonn,
schmuckt jhre cron,
den kocher fült mit pfeilen:
ihr beste rosz,
läst laufen losz,
auf marmerglatten meilen. Spee *trutzn.* (1654) 27;

wie die pfeil von bogen zielen,
lief er (*der bach Cedron*) ab auf nasser meil. 185;

weniger ausgesprochen in dieser bedeutung anderwärts, wo das entfernungsmasz noch immer im vordergrund der vorstellung steht:

ich denke under wilen,
ob ich ir nâher wære,
waȥ ich ir wolte sagen.
daȥ kürzet mir die milen. *minnes. frühl.* 51,36;

bei dem lustigen erzehlen
wird uns keine meile lang. Günther 187;

husch ist sie dort (*in Karlsbad*) — in jenem ehrenvollen reihn,..
wo, eingeschickt von fernen meilen,
zerriszne tugenden von ihren wunden heilen.
Schiller *die berühmte frau v.* 105;

Joseph! Joseph! auf entfernte meilen
folge dir Louisens todtenchor. *kindsmörderin v.* 41.

MEILEN, *verb. beflecken, in* vermeilen, *s. unter* meiligen, *und vgl. auch* meilung; *im bairischen sprachgebiete noch lebendig: bair.* mailen, *flecken, makel verursachen* Schm. 1, 1585 *Fromm.*; *kärntn.* mâlen (*für* meilen) *spuren zurücklassen* Lexer 188, *auch tirol.* das tuch moalt, *läszt farbe, schmutz* Schöpf 413.

MEILENARM, *m. arm von meilenlänge:* gebirge schauen mit ihren gipfeln gen himmel, legen ihre festen meilenarme um die blühende erde. J. Paul *uns. loge* 1, xxviii.

MEILENBREIT, *adj. in der breite einer oder mehrerer meilen:* das land war meilenbreit überschwemmt; in Amerika gibt es meilenbreite ströme. Campe.

MEILENBREITE, *f.:* man sieht auf meilenbreite nur wogende getreidefelder.

MEILENDICK, *adj.:*

führt neue felsen auf, macht meilendicke wälle,
umbringt euch mit der see, grabt ein bisz in die hölle,
kein bollwerk ist so gut, kein thurn so hoch gebaut,
kein graben so geführt, für dem der tugend graut.
Opitz 3, 288.

MEILENFERN, *adj.:*

daran erkenn ich den gelehrten herrn!
was ihr nicht tastet, steht euch meilenfern;
was ihr nicht faszt, das fehlt euch ganz und gar.
Göthe 41, 16.

MEILENFERNE, *f.:*

der frühling bringt dir rings, auf meilenfern
nichts für das fest mehr. H. v. Kleist *Penthesilea, 9. auftr.*

MEILENFERNHIN, *adj.:*

es soll
der glanz, auch meilenfernhin, seiner waffen
dein heer nicht schrecken, seiner rosse ferner tritt
dir kein gelächter einer jungfrau stören. *ebenda, 5. auftr.*

MEILENGELD, *n. geld, reiseentschädigung, nach einer im dienste durchreisten meilenzahl gewährt:* ein beamter erhält meilengelder.

MEILENGRAD, *m. grad von meilenlänge:* der mond hatte schon viele meilengrade seines bogens durchlaufen. Thümmel 5, 139.

MEILENLANG, *adj. milliarium spatium* Stieler 1065, *milliarius* Steinbach 1, 970:

(*welcher*) städte weites umfangs mit dichten palästen erfüllte,
meilenlange wüsten mit saaten und heerden und hütten!
Ramler 1, 108;

mein auge schaute falkenhell
durch meilenlange räume. Bürger 6^b;

wie aus geschwärzter luft die heuschreckwolke
herunterfällt und meilenlang die felder
bedeckt in unabsehbarem gewimmel.
Schiller *jungfrau, prolog* 3. *auftr.*

MEILENLAUF, *m. lauf, gang von einer oder mehreren meilen:* Babette, das rennthierchen, kam nach Lilar gelaufen, wie gestern nach Pestiz — denn was ist für ein landfräulein ein meilenlauf anders als eine gerade allemande? J. Paul *Tit.* 3, 52.

MEILENMASZ, *n. masz, nach welchem die meile gemessen ist, meile als längenmasz:* gleichwie nun bei sogestalten sachen nicht nur ganze königreiche und länder ihren unterscheid in den meilenmaas (*haben*). *öcon. lex.* 1583; meilenmaasz, auf den landkarten bezeichnet, *scala milliarium* Frisch 1, 655^b.

MEILENMESSER, *m. geräth zum messen der meilen:* mit hülfe eines meilenmessers könnte ich genau die entfernung angeben. Thümmel 2, 6; an einer unserer chaisenräder hatten wir einen sehr simpeln und sinnreich eingerichteten meilenmesser angebracht. Lichtenberg 7, 244.

MEILENRECHT, *n. recht der bannmeile:* meilenrecht, *das recht einer stadt, dasz niemand in einer meile um die stadt brauen oder gewisse nahrung treiben darf.* Frisch 1, 655^b; der streit Leipzigs mit den benachbarten von adel wurde nach dem meilenrecht .. entschieden. Hahn *hist.* 2 (1721) 36, *not.* i.

MEILENSÄULE, *f. säule auf landstraszen, die eine nach meilen gemessene strecke bezeichnet:* nach dieser letzten (*gesetzlich bestimmten*) grösze der meile sein auch auf allergnädigsten königl. specialen befehl die vor einigen jahren durch hiesige ganze lande angeordnete steinerne wegweiser und meilensäulen gesetzet worden. *öcon. lex.* 1584.

MEILENSTEIN, *m. stein auf landstraszen, der eine nach meilen gemessene strecke bezeichnet.* Jacobsson 3, 45^a.

MEILENSTIEFEL, *m. plur. stiefel, in denen man mit einem tritte meilen zurücklegt:* noch dazu legt er seinen augen meilenstiefel an und lief über die ganze sich hier bäumende, dort sich bückende, hier leuchtende, dort schattende landschaft. J. Paul *Hesp.* 3, 206;

als der riese lag am felsen,
schnarchend, dasz die wälder rauschten,
hast du (*däumling*) keck die meilenstiefel
von den füszen ihm gemauset. Uhland *ged.* 262;

genauer nach dem märchen siebenmeilenstiefel, *s. d.*

MEILENUMKREISEND, *part.:*

erst aus dem finsteren schlund in meilenumkreisender breite
quoll rauch auf. Pyrker *Tunis.* 4, 146;

die straszen entlang in der meilenumkreisenden hauptstadt.
12, 596.

MEILENWEISER, *m. meilenzeiger:*

purpurfarbne wunderpflanzen
dienten uns zu meilenweisern.
Freiligrath *dicht.* 1, 39.

MEILENWEIT, *adj. und adv. milliaris longitudinem habens.* Stieler 2490: aber ich musz ihm weisen, dasz er meilenweit geirret habe. *causenm.* 125; mit einem sehrohre entdeckt man meilenweit neue aussichten und gegenden. Rabener *werke* 4, 169; meilenweit alle vorräthe aufgezehrt oder vernichtet, alle mühlen von den feinden zerstört, alle saatfelder abgeweidet und zertreten. Hebel 3, 47; sonst warst du so rüstig, konntest meilenweit wandern. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 1; meilenweit erblickte man das schöne baumdenkmal und viele kamen herbei, es in der nähe zu sehen. G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 261;

es führt dich meilenweit von dannen
und bleibt doch stets an seinem ort.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 355.

MEILENWEITE, *f.:* es ist kein steg auf meilenweite zu finden. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 4, 1;

auf meilenweite könnt ihr ihn (*den wald*)
selbst kommen sehn. Schiller *Macbeth* 5, 7.

MEILENZAHL, *f.:* der arzt .. nannte ihm die ungeheure meilenzahl, welche er wenigstens abzureisen habe. Immermann *Münchh.* 2, 90.

MEILENZEIGER, *m. etwas was die zahl zurückgelegter meilen anzeigt, meilenstein:*

schneegestöber füllt
erd und himmel; wie die leichen stehen
thürm und meilenzeiger eingehüllt.
Göking *lieder zweier lieb.* (1779) 36;

wie meilenzeiger stelle deine boten,
und wenn du mir das heer entvölkern solltest! (*Marina zu Odowalsky*).
Schiller *hist.-krit. ausg.* 15, 2, 467;

für die durch solche zeiger angegebene wegstrecke selbst:

es ist zu spät. indem du deine worte
verlierst, ist schon ein meilenzeiger nach dem andern
zurückgelegt von meinen eilenden,
die mein gebot nach Prag und Eger tragen.
Wallensteins tod 2, 2.

im 17. *und* 18. *jahrh. hiesz* meilenzeiger *auch eine reisebüchern beigedruckte oder auf dem deckel eines taschencompass eingegrabene tabelle, welche die entfernung verschiedener orte unter einander nach meilen bezeichnete:*

nur nimm, wir rathen dir, den meilenzeiger mit,
ein unbekandter weg führt manchmal zum verirren.
Günther 664.

MEILENZWANG, *m. wie* meilenrecht. Campe.

MEILER, *m.* 1) *holzhaufen, woraus die kohlen geschwelt werden. das wort begegnet seit dem späteren mhd. in verschiedener form; als* meiler, *wie heute, in einem unächten Neidhartliede:*

> sô tunst ich, als ein meiler sî enbrant.
> *minnes.* 3,292^b *Hagen;*

später düringisch myler: do rochtin die borne (*rauchten die brunnen vor kälte*) alszo ap is myler weren. Rothe *dür. chron. s.* 652; *carbonarii* meiler *etiam vocant* einen mieler. Stieler 1219; *wie niederd.* miler (*brem. wb.* 5, 425), *schwed. als fem.* mila, *dän.* mile; *hochd. auch als* möhler. Ludwig *teutsch-engl. wörterb.* (1713) 1048; mäuler Jacobsson 3, 45^a; *und* meuler:

> da wir (*kohlenbrenner*) vom meüler giengen.
> J. Ayrer 276^d (1383, 17 *Keller*);

diese wechselnden formen deuten darauf hin, dasz meiler *wol ein fremdwort ist, möglicherweise aus dem slavischen eingedrungen, böhm.* mile *und* milje *meiler, fem. wie im schwed. und dänischen; der eigentlich deutsche ausdruck war* kohl, *vergl. th.* 5, 1583, *nr.* 3, *d.* meiler, *acervus carbonum caminatus.* Schottel 1363; brennender meiler, *strues carbonum accensa. ebenda*; wie holz in einem verdeckten und bestürzten meiler. Mathes. *Sar.* 141^a; liegender meiler (*im gegensatz zum* stehenden). Jacobsson 3, 46^a; *es heiszt* einen meiler abkühlen, ausschwelen, beflüschen (*s. th.* 1, 1267), bekleiden, belauben, füllen. Jacobsson 6, 546^a; der meiler gährt *oder* eimert durch (*vergl.* durcheimern *th.* 2, 1602), schüttet sich. 546^b;

> wie dampft des köhlers meiler!
> Freiligrath *dicht.* 1, 49;

vergl. kohlenmeiler.

2) meiler *in Kärnten eine gewisse anzahl* (*aufgeschichteter*) *roheisenstangen.* Lexer *kärnt. wb.* 189. *mhd. handwb.* 1,2078.

MEILERDAMPF, *m. dampf eines brennenden meilers:*

> im meilerdampfe saszen ruszge köhler.
> Freiligrath *dicht.* 2, 179.

MEILERDECKE, *f. decke eines meilers von erde oder rasen.*

MEILERHOLZ, *n. holz woraus ein meiler errichtet wird.*

MEILERKOHLE, *f. in einem meiler gebrannte holzkohle:* und halten fewer wie die meilerkolen. Mathes. *Sar.* 57^a.

MEILEROFEN, *m. ein von gestrichenen und getrockneten ziegeln errichteter ofen, wodurch die ziegel selbst, woraus der ofen gebaut ist, ausgebrennt werden; auch* feldofen. Jacobsson 1, 697^b. *der name, weil die ziegel wie ein meiler gethürmt werden.*

MEILERPLATZ, *m. platz wo ein meiler errichtet wird.* Jacobsson 6, 546^b.

MEILERSTÄTTE, *f. stätte für einen meiler.*

MEILERSTELLE, *f. stelle, wo ein meiler errichtet wird.* Jacobsson 3, 46^a.

MEILICH, *adv. aus* mechlich, *s.* mählich *sp.* 1456.

MEILICHT, MEILIG, *adj. mit flecken versehen, flecke habend:* als ein mailiger spiegel poliert wirt, auf dasz er glat werde. Berthold *teutsche theol.* (1528) *cap.* 41; wann ein silbern geschirr mailig, kan mans damit (*mit semmelschmollen*) ausbutzen. Hohberg 1, 203^b; was zerquetscht und mailicht ist (*von äpfeln*), kan man zum äpfelmost gebrauchen. 426^b; *bair.* mailig, *befleckt, verletzt,* mailige äpfel, birn Schm. 1, 1585 *Fromm.; kärntn.* mâlat *fleckig, schmutzig* Lexer 189; *tirol.* moalet, moalig, *fleckig, schmutzig* Schöpf 413.

MEILIGEN, *verb. beflecken: maculare* mailigen, vermailen Dief. *nov. gloss.* 243^a; daȥ geschech nimmer fraw, das ich mailig den garten meins vaters. *gesta Rom.* 107 *Keller; bair.* mailigen, bemailigen, vermailigen, *bemakeln, verschmieren, beschädigen* Schm. 1, 1585 *Fromm.*

MEILIGUNG, *f. befleckung:* wann solich mailigung meiner eeren dermaszen zu gedulden, mir kainswegs laidlichen ist. *urk. Max. nr.* 251.

MEILUNG, *f. befleckung, fleck: macula* mailung Dief. *nov. gloss.* 243^a.

MEILWEGS, *f. zusammengerückt aus der formel* meile wegs *oben sp.* 1908; *im singular:* eine meileweges, *milliare* Stieler 2455; der mich gar nahe ein meilwegs hingeführet hat. *b. d. liebe* 17^d; eine meilwegs von Usedom. Micräl. *altes Pommern* 2, 237; eine meilwegs lang. *pers. baumgarten, vorrede; mit zahlbegriffen im plural, bei denen auch einfaches* meile *im singular stehen kann* (*sp.* 1908): Roland soll ein dermaszen entsetzliches getöse erregt haben, dasz Carolus M., der doch 8 starke meilweges von ihm entfernt gewesen, es vernehmen können. Hahn *hist.* (1721) 1, 39, *not.* m; er dachte auf 10000 meilweges nicht daran. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 42; wenn er (*der weg*) auch 10 meilweges länger wäre. 168;

> dir sind wir so weit zogen nach
> vil meilwegs und manch schönen tag.
> J. Ayrer 461^a (2316, 19 *Keller*).

MEIN, *m. n. verbrechen, frevel; einst allgemein über die deutschen sprachen verbreitet* (*nur goth. nicht aufgewiesen*), *altnord.* mein, *ags.* mân, *alts.* mên, *ahd.* mein, *und noch mhd. als* mein *viel verwendet* (*mhd. wb.* 2, 1, 105), *aber nach dieser zeit abgestorben und auszer in der zusammensetzung* meineid, *nur in der allitterierenden formel* mein und mord *bis in das* 16. *jahrh. übrig geblieben, eine formel, die zugleich den sinnlichsten und jedenfalls ursprünglichen begriff des wortes bewahrt hat, da es nach dem altnordischen zunächst körperliche verletzung, wunde bedeutet, und erst von da aus in den allgemeinern sinn des verbrechens, frevels, unrechts, auch der falschheit übergeht:* da man zalt 1430 da zugen die Hussen durch den wald und tetten den leuten groszen main und mort. *d. städtechron.* 5, 92, 16; solt man solch ding leiden und zusehen von den edlen und söldnern, es möcht main und mort darausz wachsen. 270, 3; das hat herzog Ludwig den von Augspurg schreiben lassen, das wöll er von in im sinn han, dasz [sie] im solch grosz main und mord und den seinen tan wolten han. 305, 24; main und mord in allen gassen. Keisersberg *has im pf.* aa 4^d; die gots buben die so vil jamers main und mord gestift habend. Schertlin *briefe* 19; (*die widertäufer in Münster*) richten main und mord und ein grewlich teufelisch wesen an. Mathesius *Luther* (1583) 107^a;

> noch schreit vil kristelichu schar
> fast main und mord gar ofenbar
> über den haidnischen hund (*den Türken*).
> Liliencron *volksl.* 2, 7, 278;
>
> daraus entspringen alle laster
> als wucher, diebstahl, mord und mein,
> geiz, untrew, schalkheit grosz und klein.
> H. Sachs 2, 2, 97^a;
>
> auch würd sich mond und main begeben. 1, 1, 113^d;
>
> du solst anrichten main und mordt.
> J. Ayrer 432^a (2169, 8 *Keller*);

die formel war als mord und main *für tod und verderben auch noch lange nachher nürnbergisch* Schm. 1, 1611 *Fromm.; in der form* mahn und mord: und richten mahn und mord, zwispalt und aufruhr neben zurrüttung und zurstörung der kirchen an. Mathes. *Sar.* 158^a.

MEIN, *adj. verbrecherisch, falsch, ein nachklang des mhd. adj.* mein, *der in der formel* ein meiner eid *für das componierte* meineid *dauert:* swer der ist der einen mainen ait swert. *Nürnberger pol.-ordn.* 37 (14. *jahrh.*); *eben so im adverbialen genitiv* meines (*in verbindung mit* schwören): alle die strafen an leib und an gut, di mains sweren. 69; *niederd.* ok sede he, we en scolden öme neine meine eide sweren. *d. städtechron.* 6, 94, 20.

MEIN, *adj. in* gemein, *s. d.*

MEIN, *gen. zu* ich, *s. th.* 4^2, 2029, *unter* III, 1.

MEIN, *pron. poss. meus.* 1) *goth.* meins, *fem.* meina, *neutr.* meinata *und* mein; *altnord.* minn, *fem.* mîn, *neutr.* mitt; *ags., alts., altfr.* mîn *für alle geschlechter; althochd.* mîner, mîniu, mînaȥ *und* mîn; *mhd.* mîner, mîniu, mîneȥ *neben* mîn; *niederd.* min, *niederl.* mijn, *engl.* my, *schwed.* min, *neutr.* mitt, *dän.* min, mit. *der annahme, dasz das possessiv aus dem gen. sg. des persönlichen pronomens hergeleitet* (*gramm.* 1, 783. 4, 338), *steht eine andere gegenüber, dasz dasselbe adjectivbildung aus dem stamme des persönlichen pronomens sei, und dasz der genitiv des letzteren aus dem possessivum gebildet wurde* (Scherer *z. gesch. d. d. sprache,* 2. *aufl. s.* 377 *ff.*).

2) *gekürzte formen des pronomens, wie sie im mhd. mehrfach erscheinen* (*gen.* mîns, mîs *für* mînes, *dat.* mîme, mîm *für* mîneme, mînem), *zeigen sich noch in quellen des* 16. *jahrh.:* dasz ich meinet meim gesellen den ballen zuzuschlagen. *b. d. liebe* 237^a; ihr sollt meins auszenbleibens euch nicht wundern. 237^d; mit meim kebsweib. 301^b; wie gehts jm, meim gůten Hansen? Wickram *rollw.* 180, 27 *Kurz;* ich habe meim junkern jagen helfen. Mathes. *bei* Schuppius 836;

> so sag mir balt mit einem wort,
> ob ich mich kan an meim feind rechen.
> J. Ayrer 434^d (2185, 6 *Keller*);

wie auch mein *für* meinen *steht:*

> und man hett mein vatter ghangen,
> also wers auch meim bruder gangen. 436^d (2195, 19);
> und last mir aus mein lieben sohn. 437^b (2196, 27);

und es ist namentlich der alemanische dialekt, der den angegebenen mhd. brauch nicht nur bis in diese zeit fortführt, und den gen. mins, *dat.* mim *bildet:* das was mins ellentz ein anfang. Th. Plater 4 *Boos;* do ich mit mim wib in Wallis zogen. 9; sties mich der präst an in mim hus. H. Salat 61 *Bächtold;*

es ist mins vaters hus. N. Manuel 76, 1203;

es mů̂sz mim herzen vil leids beschehen. 135, 18;

und bring mit mir vyl wilder gest,
zů̂ triben den hanen ausz meim näst.
P. Gengenbach *welsch flusz* 260;

ich wolt ee mit mim swärt drin schlagen. *gouchmat* 598;

sondern der auch solche formen bis heute festhält: bist mir schier ein seltzamer gast in mim husz. Tobler *dialektproben aus d. Schweiz s.* 19 (*von* 1655); mir ist ums geld alles fail as grad mis Gretlis ehr nüd. 46;

se (*so*) chunnt mim sinn das hexli für. Hebel 1, 127.

3) mein, *flectiert wie ein adjectiv, ursprünglich nur in starker form, doch kommt die schwache nach dem artikel bereits im mhd. empor, vergl. nachher nr.* 4 *und* 12. *im nominativ zeigt sich uns bei jener das masc. und neutr. flexionslos, wenn es mit substantiven und adjectiven steht, und nur das fem. flectiert:* mein vater, mein lieber vater, mein kind, mein liebes kind, *aber* meine mutter, meine liebe mutter; *mhd. war die flexionslosigkeit auch auf den nom. fem. ausgedehnt* (*gramm.* 4, 480); *aber nachklänge eines noch älteren brauches, der überall im nom. flexion litt* (mînaȥ lîb. Otfrid 3, 14, 74; thaȥ thu liobo mîner bist. 5, 15, 18) *haben sich ins nhd. hinein erhalten:* lieber meiner, hat doch Antipho also ein weib genommen, *ita ne tandem uxorem duxit Antipho?* Maaler 91^c, *abgeblaszt als einleitung zu einer frage, wie unten* mein *nr.* 10, *aber statt* mein lieber; *schweizerisch steht das gekürzte neutrum* mîs = *mhd.* mîneȥ *für unser* mein *mit vorliebe:* das häst erratha, mis Madleni. Tobler *alte dialektproben s.* 41; o mys herz, mys leben. J. Gotthelf *erzählg. u. bilder aus d. Schweiz* 4, 80;

herz, mys herz, warum so trurig?
J. R. Wysz *in Hoffmanns volksthüml. liedern nr.* 424.

steigerungsgrade, wie beim adjectiv, werden von mein *begreiflich nicht gebildet, auszer in besonderen fällen in dichterischer rede:*

du bist mein; und nun ist das meine meiner als jemals.
Göthe 40, 337;

und den allerschönsten kleinen,
ihn, den traum und wachen spinnen,
ihn, den allermeinsten meinen,
seh ich funkeln mitten drinnen (*unter den sonnen*).
Arndt *ged.* (1840) 418.

4) *über die verbindung des* mein, *wie der andern possessiven, mit dem bestimmten artikel s. unter* der 32, *th.* 2, *sp.* 991 *fg. im nhd. steht* mein *vor substantiven oder adjectiven ohne solchen, selten findet er sich in der älteren sprache:* über ettlich jar nach dem ich uff ein mal usz den schů̂len usz witten landen heim kam, ward der min gesell minen innen. Th. Plater 9 *Boos, wo aber* der *mehr als bloszer artikel scheint, bezug auf einen kurz vorher genannten gesellen hat und fast wie* dieser mein gesell *oder* jener mein gesell *gedeutet sein will; das possessiv folgt aber unflectiert dem mit artikel verbundenen substantiv und adjectiv, beispiele schon th.* 2, 992:

ich reden es uf die trüwe min.
N. Manuel 72, 1090 *Bächtold;*

nun vernim die rede mein. *fastn. sp.* 484, 11;

das ist der will des herren mein,
das ich im häg vil hirsch und schwein.
Schwarzenberg 138^b;

du must ins gefengknus aufs aller minst
und dennoch behalten die tochter mein.
J. Ayrer 435^c (2189, 5 *Keller*);

im volkslied:

der sommer und der sonnenschein
ganz lieblich mir das herze mein
erquicken und erfrewen. Uhland *volksl.* 84;

das lacht die herzallerliebste mein. *ebenda;*

will das vertrawen setzen
auf gott den herren mein. 119;

den gefangnen mein, den geb ich dir nicht.
Herder *z. litt.* 8, 173,

vergl. das gefiel dem esel im sinne sein. 194;

von wo es neuere dichter übernehmen:

und sing ich dann im herzen mein
lob gott mit allen würmelein. Göthe 13, 78;

soll ich den lieben vater mein
im besten schlaf erwecken? Uhland *ged.* 340;

im ausruf ohne artikel: o getrewer vatter, vatter mein, wie hastu mich verlassen? Spee *güld. tugendb.* 579;

du solt trinken, vater mîn,
waȥȥer; sô wil ich trinken wîn. *meier Helmbr.* 471;

ach Elslein, liebstes Elslein mein,
wie gern wär ich bei dir! Uhland *volksl.* 92;

tů̂t ewer herz auf schlieszen,
schlieszt mich darein,
herzallerliebste mein! 177;

guten tag, guten tag, liebe hasel mein,
warum bist du so grüne? Herder *z. litt.* 8, 169;

ihr irrt euch, liebe herren mein! Göthe 13, 77;

soweit nicht mhd. auch hier der artikel erscheint, hinter welchem mîn *wol auch schwach flectiert ist:*

lieber sun der mîne (: schîne),
sus troumt mir vert von einem man.
meier Helmbrecht 584.

5) *demonstrativen folgt das possessiv:* diese meine bemerkungen fanden kein gehör; ich sah jene meine reisebegleiter später nicht mehr; *dem adjectiv geht es voraus, doch ist es bisweilen auch hier nachgesetzt; so wenn es zugleich noch auf ein vorhergegangenes demonstrativ sich bezieht:* wenn ich sie in diesen und andern meinen schriften länger mit stillschweigen übergienge. Opitz *poeterey* A 3^a (*vorrede*); *doch auch sonst:* andere meine gescheft. P. Rebhuhn *klag des armen manns* 3; nach verrichteter meiner andacht. *nord. Robinson* 2, 20; *in der anrede:*

wist, lieber mein man,
man hat mir unrecht getan. *fastn. sp.* 506, 33;

drumb lieber mein Grobharde glaub,
es ist deim leben eitel gift,
so bald die kelt das herz betrifft.
Grobian. L 1^b (*v.* 2678);

ich sol und mů̂sz von hinnen,
ei schönes mein lieb! Uhland *volksl.* 176.

6) *bezieht sich* mein *auf ein vorangegangenes aber nicht wiederholtes substantiv, so steht es entweder ohne artikel in der starken form, oder mit dem artikel in der schwachen, vergl. th.* 2, 993; *doch hat mhd. und noch später auch nach dem artikel zunächst die starke form statt:*

wie kumt daȥ ich sô wol verstê
ir rede, und si der mîner niht? Walther 71, 28;

'ich sich dört ain maister stan,
den will ich mirs (*das schwert*) vegen lan.'
so will ich auch das mein
laszen machen, das es schein. *fastn. sp.* 426, 33;

was noch gelegentlich in heutiger rede sich zeigt:

wenn ich sechs hengste zahlen kann,
sind ihre kräfte nicht die meine?
ich renne zu und bin ein reicher mann,
als hätt ich vier und zwanzig beine. Göthe 12, 91;

gegen unsern gewöhnlichen brauch:

dein mahlschatz bin selbst ich,
du meiner. Fleming 312;

neidenswerther, ach, zehnmal neidenswerther
ist, o vogel, dein schicksal, als das meine! Hölty 82 *Halm;*

prinz. und wenn er seinen gegenstand benennt,
so gibt er ihm den namen Leonore.
Leon. es ist dein name, wie es meiner ist. Göthe 9, 109;

dasz ich kein anderes loos wahrlich mir wünsche als meins.
Arndt *ged.* (1840) 258;

meinen sohn hast du verführt,
hast der tochter herz verzaubert,
hast auch meines nun gerührt. Uhland *ged.* 286;

die kunde fügt
mit meiner sich wie schal und kern zusammen.
Freytag *dram. werke* 2, 172.

7) mein *in schärfster bedeutung, was ich besitze:* das ist mein haus, mein eigenthum; das kostet mich mein geld; meine äcker, meine wiesen; meine schafe hören meine stimme. *Joh.* 10, 27; ich trag meinen han und nicht den ewren. Steinhöwel *Esop* 59; hier, herr wirth, ist mein geld. Hebel 2, 10;

mein haus hat keinen gibel,
es ist mir worden alt,
zerbrochen sind die rigel,
mein stüblein ist mir kalt. Uhland *volksl.* 91;

ich mach kesz und rühr auch schmalz ausz
und hab mein bares gelt darzu.
J. Ayrer 435^b (2187, 5 *Keller*);

so lang mir friede bleibt, so lange wünsch ich
in meinem haus ihn zu genieszen. Göthe 9, 108;

mein mann, *der ich mein eigen bin, nicht der hörige eines andern:*

liebr will ich arm sein und mein mann
denn reich an einer kette stahn. *froschmeus.* V 7^a (2, 1, 6);

aber auch, was zu mir gehört, mir anhaftet, mich berührt, sich auf mich bezieht u. ähnl., in verschiedener abschwächung des oben angegebenen begriffes; so von personen des eigenen geschlechtes, hauses, dienstes: wer den willen thut meines vaters im himel, der selbige ist mein bruder, schwester und mutter. *Matth.* 12, 50; meine braut, meine frau, meine kinder, mein knecht, meine magd *u. s. w.;* mein geschlecht, meine familie, meine angehörigen;

hat mir ain brauns maidlein verhaiszen
sie wöll mein aigen sein. Uhland *volksl.* 69;

fraw nachtigall, du kleines waldvögelein!
ich wolt, du soltst mein botte sein. 47;

das ich heur hab mein weib verlohrn.
J. Ayrer 435^b (2187, 7 *Keller*);

jetzt bistu mein leibeigner knecht. 436^d (2194, 26);

es galt als tadelnswert, bei nennung der eigenen eltern die herzliche beziehung, die im mein *liegt, mit diesem zu unterdrücken:* es ist ein schamliche, schantliche gewonheit hie und wer ein ungehört ding in dem Oberland, das einer sprechen solt, wa ist der vatter oder wa ist die muter, als ob sie nicht sein muter were und er nicht sein vater wer. ein Oberländer, sprich ich, derselb schammet sich in sein blůt, das er also sprechen solt. aber er spricht schlechtlich und einfaltigklich, wa ist mein vatter oder wa ist mein můter. Keisersberg *evangelia* (1517) 195; *während in solchem falle heute die weglassung des possessivs, wie damals im unterland des Elsasses, gewählter klingt:* der vater besuchte mich, *anstatt* mein vater; die mutter und die schwestern sind ausgegangen;

wer weisz, ob der papa nicht schon für mich gewählt!
Körner *die braut, 2. auftr.;*

in niedriger rede ist weit verbreitet meiner *für* mein mann, meine *für* meine frau; *alemannisch: mit* mine *bezeichnet die frau, die geliebte ihren gemahl, geliebten, mit* mini *der gatte, der geliebte seine gattin, geliebte.* Seiler 206^b; *schles.* meiner, menner, meine, menne, *die gegenseitige bezeichnung der eheleute unter einander.* Weinhold 61^b; meine *sagt auch die dienstmagd für* meine frau, meiner *der knecht für* mein herr; 'mein herr', sagen sie (*bediente*) von ihrem herrn, wenn sie bei ihres gleichen sind; unter sich sagen sie blosz meiner: meiner hat heute wieder gebrummt; meiner schläft noch. Lichtenberg 4, 203; *in bezug auf mehr innere, herzliche zugehörigkeit:* aber ich kenne meine Italiäner schon gut. Göthe 27, 86;

daran erkenn ich meine Pappenheimer (*spricht Wallenstein*).
Schiller *Wallensteins tod* 3, 15;

gesellschaftliche zusammengehörigkeit drückt die genitivische formel meines gleichen (*dazu verstanden* ein mann *oder* leute *u. ähnl.*) *aus, mhd. sagte man noch* mîn geliche:

warumb solt ich eim andern weichen,
so er doch eben ist meins gleichen?
Grobian. $C2^b$ (*v.* 652);

man hat mich
vor ein gericht von männern vorgefodert,
die ich als meines gleichen nicht erkennen kann.
Schiller *Maria Stuart* 1, 2;

mein *in bezug auf den eignen körper oder die eigne seele und das was sie fühlt, leidet und thut:* meine füsze tragen mich kaum mehr; meine sinne schwanden; meine freude ist grosz; meine stärke beruht in meiner zuversicht auf gottes hilfe; du aber hast erfaren meine lere, meine weise, meine meinung, meinen glauben, meine langmut, meine liebe, meine gedult, meine verfolgung, meine leiden, welche mir widerfaren sind. 2 *Tim.* 3, 10; da schwimmt alles vor meinen sinnen. Göthe 16, 15; du kennst von alters her meine art, mich anzubauen. 16;

da macht sie mir ein kränzlein drausz
und setzet mirs auf mein har. Uhland *volksl.* 69;

du schelm, wann du so stolz wilt sein,
so sag mich ledig meiner glüeb.
J. Ayrer 434^d (2184, 31 *Keller*);

ist denn nun mein dorfgeheule
auch bisz in die stadt erschallt? P. Fleming 431;

meine ruh ist hin,
mein herz ist schwer . . .
mein busen drängt
sich nach ihm hin. Göthe 12, 178;

mein dasein, dabeisein, meine anwesenheit, abwesenheit, mein bleiben;

wolauf, gut gsell, von hinnen!
meins bleibens ist hie nit me. Uhland *volksl.* 125;

mein theil, mein antheil, *der mir zukommt, der mir gebührt:* ich habe meinen theil empfangen; *auch in der verbindung für* mein theil, *so viel mir zukommt, mich betrifft*, ich für mein theil habe genug; meines teils, *pro mea parte* Stieler 881, *vergl. auch zusammengerücktes* meinestheils;

denn jeder mensch hat neigung und beruf,
wie sie denn sind — ich, für mein armes theil,
seht ihr, will beten gehn. *Shakesp. Hamlet* 1, 5;

meine jugend, mein alter:

ich schäme mich der unerfahrenheit
und meiner jugend nicht. Göthe 9, 153;

meine zeit, meine lebenszeit:

meine lebenszeit verstreicht. Gellert 2, 174;

mein lebtag, meiner lebtage *vergl. oben sp.* 470, *daneben auch* meiner tage: ich hab meiner tage so etwas nicht gesehen; *und* mein tag:

kein mensch mich mein tag also schlug.
J. Ayrer 436^d (2195, 10 *Keller*);

meine zeit, *auch in bedeutendem sinne, meine blütezeit, die zeit in der ich jung und tüchtig war:* zu meiner zeit waren die menschen noch anders, *sagt der greis;*

zu meiner zeit
bestand noch recht und billigkeit.
Hagedorn 3, 72 ('*die alte*');

meine stunde, *die stunde zu der ich etwas bestimmtes thun oder leiden werde:* meine stunde ist noch nicht komen. *Joh.* 2, 4;

nach zweien tagen kömmt die nacht,
da man das osterlämmlein schlachtt:
dann ist auch meine stunde. P. Gerhard 31, 18;

nun ist mein stündlein für der thür. 32, 55;

mein *in versicherungsformeln, die mit bezug auf eigenes heil oder eigenen besitz gegeben werden:* bei meinem leben!; bei meiner seele!; wenn das vornehm gedacht ist, bei meiner armen seele, so ist es auch sehr abgeschmackt gedacht! Lessing 1, 556; *dafür auch nur* meiner seele: meiner seele! getroffen! rief der kleine dicke rathsherr. Wieland 19, 247; *und entstellt* meiner six (*da man sich scheut, seine seele ausdrücklich zu verschwören*): mein six! das fenster ist offen! Arnim 1, 158; mein blut: o! mein blut, du wärst mir die rechte! Lessing 2, 394; bei meiner treue *und* meiner treue: meiner treu, herr vetter, ich bin ganz verwundert über ihn. Schiller *parasit* 2, 8; bei meinem eide;

ich nime eȥ ûf die triuwe mîn,
deich iu niht schaden wolte. *Goldemar* 6, 7;

so sprechen dann die gest gůt rund:
mein eid, das ist ein freier hund.
Grobian. $L4^b$ (*v.* 2876);

'wer ist die dam auf jener alten zinn,
die mit dem Roland spricht und er mit ihr?'
'bei meiner treue', Lambert ihn beschied,
'schön Alda ists, das edle frauenbild.'
Uhland *ged.* 425;

mein *von dem, dessen thun mich trifft:* mein ankläger, *der mich anklagt;* und wer war mein vertheidiger in dieser gesellschaft?; mein unbekannter wohlthäter; mein fägteüfel, der mich so kestiget und plaget, *meus carnifex.* Maaler 286^c;

ohnehin
hatt ich beschlossen, seine majestät
noch heut zu bitten, meinen kläger mir
zu stellen. Schiller *don Carlos* 4, 14;

vergl. mhd. mîn diep, *der mich bestohlen hat:*

er muoȥ sîn iemer sin min diep. Walther 112, 1;

auch in der formel um meinen willen, *es ist der gute wille, der auf mich geht, vergl. unten* meinetwillen:

umb mein willen jn der straf erlat.
H. Sachs 3, 1, 152^a;

von dingen: ein vorspringender fels war mein schutz; das ist mein schaden, mein pech (*schutz, schaden, pech für mich*); durch meine schuld (*die schuld die mich trifft*); *wie mhd.*

min tumber meisterloser muot
der ist der mir dâ leide tuot,
der ist der minen schaden wil. *Trist.* 28, 7;

meine seite, *eigentlich die seite die auf mich bezüglich ist, bei mir sich befindet, vergl. auch* meinerseits, meinethalben: das glück ist auf meiner seiten, ist mir günstig und lachet mich an. Maaler 286^c; von meinen selbs wägen, *meapte causa. ebd., vergl.* meinetwegen; *endlich* mein, *wenn es nur bezug auf eigenen gebrauch, gewohnheit, übung hat:* ich mache täglich meinen spaziergang, *auch* meinen gewohnten spaziergang; ich gehe meines weges, *auf dem wege, der mir vorgezeichnet ist;* ich besorgte erst, wie gewöhnlich, meine geschäfte, dann gieng ich ins wirthshaus mein glas bier trinken; so vertraulich, so heimlich hab ich nicht leicht ein plätzchen gefunden, und dahin lasz ich mein tischchen aus dem wirthshause bringen und meinen stuhl, trinke meinen kaffee da, und lese meinen Homer. Göthe 16, 17; wenn ich des morgens mit sonnenaufgange hinausgehe nach meinem Wahlheim, und dort im wirthsgarten mir meine zuckererbsen selbst pflücke, mich hinsetze, sie abfädne, und dazwischen in meinem Homer lese. 39; nun habe ich zwar zu meiner zeit auch meinen vers gemacht, wie ein anderer, aber der witz ist eingerostet in den leidigen geschäften! Schiller *parasit* 3, 5; ich habe denn einmal wieder so mein gängelchen durch das land gehalten. Immermann *Münchh.* 1, 139;

Insbruck! ich musz dich laszen,
ich far dahin mein straszen. Uhland *volksl.* 131;

sprich, auf lantzman, setz dich hiehar,
geh ausz meim ort, dann ich ghör dar.
Grobian. c3^a (*v.* 666);

auch in der selbstbewusten redensart ich stelle meinen mann, ich stehe meinen mann, *stelle mich oder stehe, wie ichs in der übung habe, wie mans von mir gewohnt ist, d. i. tüchtig oder tapfer.*

8) *gleiche abgeschwächte bedeutung waltet, wenn* mein *bezogen wird von einem erzähler auf den von ihm schon vorgeführten helden seiner geschichte* (*in gleicher weise steht* unser, *s. d., wobei aber dem leser oder hörer ein antheil am helden zugesprochen ist*): kamen also uf die ban in irem geschmuck und was mein Wilwolt recht und reuterisch heraus gestrichen. *Wilwolt von Schaumb.* 65; da blib mein schöner mönch am nuszbaum henken, wie ein anderer dannzapf. *Garg.* 251^b; ich besuchte mein gutes weib unter der linde (*das weib, von dem ich schon erzählt*). Göthe 16, 115; meine weibchen redeten davon, wie man eben davon redet. 127;

mein mann verspricht mit vielen schwüren,
indem er ihre knie aus dankbarkeit umfaszt,
sich sehr bescheiden aufzuführen. Wieland 10,212;

mein Cefalus geht alles willig ein. 225;

mein bursche kehrt zu seiner bürde
zurück. 18, 135;

so langt denn, unter lautem lachen
der ganzen stadt, mein kauz am schloszplatz an. 137;

mit diesen worten sprengt mein krauskopf stolz davon.
138;

mein ritter, ohn ein wort zu sagen,
eilt nach dem stalle, zäumt sein thier. 354;

doch denket, wie betroffen
mein junker stand. 21, 286;

mein stier nahm frisch und froh
dies tempo wahr. Bürger 23^a;

der köter knirscht in jeden stein,
zerrt bald an meines herrchens rocke,
bald an dem degen, bald am stocke. 32^b;

knaps! zerstückt lag kling an klinge:
all der hagel! welche sprünge
that mein leutnant und husar! Voss 2, 108.

9) mein *in anrede und anruf, richtet sich nach den verschiedenen schattierungen in der bedeutung des zu persönlichen substantiven gesetzten* mein (*oben* 7): mein vater!; mein sohn!; mein gott und herr!; mein gott, mein gott, warum hastu mich verlassen? *ps.* 22, 2; herr mein fels, mein burg, mein erretter, mein gott, mein hort, auf den ich trawe. 18, 3; mein son Absalom, mein son, mein son Absalom, wolt gott, ich müste für dich sterben, o Absalom, mein son, mein son. 2 *Sam.* 18, 33; mein vater, mein vater, wagen Israel und seine reuter. 2 *kön.* 2, 12;

sieh an, mein herr (*gott*), wie stadt und land
an vielen orten ist gewandt
zum tiefen untergang. P. Gerhard 9, 36;

mein vater, mein vater, und hörest du nicht,
was erlenkönig mir leise verspricht?
sei ruhig, bleibe ruhig, mein kind. Göthe 1, 183;

in ergebener anrede an den gesellschaftlich höher stehenden, wo das mein *die zugehörigkeit und abhängigkeit des sprechenden gegen den angeredeten besonders hervorheben soll:* mein könig!; mein fürst!;

mein fürst! wenns doch kein leeres furchtbild wäre!
(*Gordon zu Wallenstein*).
Schiller *Wallensteins tod* 5, 5;

mein hoher herr, hier lieg ich dir zu füszen.
H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 4, 2;

nach französischem vorbild, wo das possessiv sehr gewöhnlich steht: man sagt nicht: herr general. man sagt mein general! Göthe 14, 271 (*bürgergeneral*); *in mehr traulicher rede unter gesellschaftlich niedriger stehenden:* mein kelner! *redet ein bauer höflich einen kellner an.* H. Sachs 1, 473^c; mein mann, mein lieber Chůne oder Růde, ist ein schmeichlende red, *mi vir.* Maaler 286^c;

mein mulner, hor ich wil dir sagen. *fastn. sp.* 203, 13;

und freundlich von höher gestellten gegen geringere:

mein Angelica, mich versteh!
gen hof für die rahtstuben geh (*kaiserin zu ihrer jungfrau*).
J. Ayrer 95^b (481, 19 *Keller*);

auch in verbindung mit adjectiven wie lieb, gut, *was die trauliche rede bis heute bewahrt hat:* mein guter mann, sie sind irre; kommen sie, mein lieber herr!;

wann du vil ausz zurichten hast,
so thůs nur selbs, mein lieber gast.
Grobian. G2^a (*v.* 1681);

wo dann mein *in solcher anwendung auch wol ganz verblaszt und selbst in zorniger rede sich zeigt:* kein aber, mein guter kerl! das bitte ich mir aus. Möser *phant.* 1, 174;

mein diern, antwort nicht fur die frauen (*kupplerin gereizt zur hausmagd*). *fastn. sp.* 164, 13;

mein wilter mann, so komm mit mir!
J. Ayrer 276^c (1382, 28 *Keller*);

in tändelnder anrede an die geliebte mein liebchen!; mein kind!; mein schätzchen, mein engel! *u. a.;*

sag an, mein Leiszgen, was rets du? (*narr zur närrin*).
fastn. sp. 182, 24;

mein engel, nimm auf brust und wangen
nun meinen keuschen kuss. Menantes 50;

mein liebchen, was willst du mehr? H. Heine 15, 165;

mein kind, *gegenüber einem jungen mädchen: Franziska.* einer kammerfrau? das soll ich wohl sein? *der wirth.* ja, mein schönes kind. Lessing 1, 530; *Franz.* wir kommen, dem könige einen officier wegzukapern — *wirth.* wie? was? mein kind! mein kind! 531;

mein kind, wir waren kinder,
zwei kinder, klein und froh. H. Heine 15, 153;

unter solchen zahlreichen anreden ist hervorzuheben mein herr!, *wie niederl.* mijnheer, *engl.* mylord, *franz.* monsieur; *namentlich im plur.* meine herren! *jetzt gewöhnliche einleitung zu einer ansprache oder gröszeren rede, aber auch im sing. seit alters viel gebraucht* (*vergl. dazu* herr *th.* 4^1, 1132, *nr.* 9):

wie nû, mîn her Keii?
nû sprechent ir doch, ir sît vrî
valscher rede: wie schînet daʒ? *Iwein* 2509;

mein herr, wir habens wol bedacht. *fastn. sp.* 366, 2;

mein lieber herr, laszt doch von den sachen. 480, 3;

mein herr, habt die versz gmachet jhr.
J. Ayrer 105^b (531, 23 *Keller*);

doch hat sich nur spärlich eine ähnliche verwendung der formel wie im niederl. engl. franz. ergeben, dasz mein herr *bei bloszer nennung wie* der herr *steht, und nur im sing., nicht im plur.:* das gehört dem mesner, das gehört meim herr pfarrer. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 150, 31; und denn so fragt mein gnediger herr der bischof ernstlich, ob die hûner gachzen. 3, 181, 29;

sus was mîn her Iwein
mit disen nœten zwein
sêre bedwungen. *Iwein* 1723;

mein herr der apt der darf dein (*bedarf deiner*).
fastn. sp. 203, 14;

mein herr Pinkenpank hat ain wein auf getan,
da sült ir all zu gan. 484, 20;

neuer nur noch in ironischen wendungen:

mein herr Alcest — der schwärmt — mein weibchen schläft
allein (*Söller in den mitschuldigen*).
Göthe 7, 63;

nicht dieselbe anwendung hat meine frau *gefunden* (*niederl.* mevrouw, *engl.* mylady, *franz.* madame), *da das deutsche* frau *ohne weiteren beisatz nicht so titelhaft steht wie* herr, *und ein beisatz wie in* frau fürstin!, frau generalin!, frau doctor! *u. a. die verwendung des possessivs ausschlieszt; nur das fremde* meine dame! *hört man als anrede, mehr den plur.* meine damen!, *wofür im süden, namentlich unter älteren leuten, noch* meine frauenzimmer!; *mhd. konnte aber* mîn vrouwe *bei bloszer nennung gesetzt wërden, wie heute noch die verglichenen niederl. engl. franz. ausdrücke:*

si besâhn in als ein wunder
und sprâchen alle besunder:
wer brâhte disen riter her?
ob got wil, eʒ ist der
den mîn vrouwe nemen sol. *Iwein* 2383;

was noch im 16. jahrh. unvergessen ist: so hat er sunst ain kirchtag mit seiner Gertrauten. die ist herr im haus, gat zû kirchen und strasz her brangen, als ob si mein frauw richterin sei. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 139, 26.

10) mein *allein stehend in der anrede, man kann sich denken, dasz es kürzung sei von* mein geselle, *mhd.* mîn geselle, *die einst so häufige anredeformel für jeden dem man freundlich gesinnt war:* er neigete sich und küssete des gesandten hände und füsze, sagend: mein! bleibe doch etliche tage bei mir. *pers. baumg.* 2, 14;

und sprach zu seim gesellen bald:
mein, last uns bitten mit gewalt,
das uns doch gott teutsch reden lehr.
Fischart *Domin.* 2084;

als meiner: meiner, wenn diser von im selbs nit gnug tobet, so reiz du in. Bolz *Terenz* 30^b; meiner, thun ims und kumm morn wider. 60^a;

eia, lieber meiner, sag an,
mit welcher red er zu euch kam. *fastn. sp.* 460, 6;

und im plur. meine:

o ihr edlen Castalinnen,
thut darümm nicht, wie ihr meint,
dasz der schönste seiner tage
unbeschenkt sich von uns trage.
nicht so, meine. stimmt die seiten,
und mischt euren thon darein. Fleming 44;

ach meine, seht doch an die starken Niederländer,
ihr ob wohl kleines land beschämt die weite welt. 120;

meist ist dies mein *zu bloszem ausrufe verblaszt, eine ermahnung oder auch ein leises wundern einleitend, wie bitte! ei! ach! oder nun!, vergl. einen ähnlichen vorgang bei* lieber *oben sp.* 903. 911, *mit welchem worte es wol auch verbunden erscheint:* mein, lieber sag mir, hast nie keim narren ins muesz geblasen? Fischart *groszm.* 59; *gewöhnlicher allein: dic quaeso,* mein sag an! Schm. 1, 1616 *Fromm.;* mein, ich bitt, das wir unser glocken sammt jhren klipfeln haben möchten. *Garg.* 153^b; mein, was hat doch das buch vor einen titel? *Harnisch* 290; dann mein, wie könte ein teufel ärger sein? Philander 1, 36; wiltu aber das herz erforschen? mein, so lasse sie allein. 77; mein! wie verfährt man darmit? oft schlimmer, weder die kinder. Rompler *vorrede* 7; mein! wo kömpt es doch her, dasz du einen so herzlichen nahmen führest? *pers. baumg.* 1, 6; mein! vertrage doch nur seine (*des ehemanns*) verdrieszlichkeit. 3, 10; monsieur Heinrich, ich musz eilends nach Wien, und daselbst hab ich einen wechsel zu empfangen. mein geld aber, das ich noch habe ist mir unterwegen vonnöthen. mein, er sage doch hier gut vor dasjenige, was ich im wirtshausz werde schuldig sein. Schuppius 256; wann ich unterweilen zur mahlzeit kam, und in tiefen gedanken sasz, pflag sie mir also zuzureden: mein, was macht ihr doch ietzo für calender? 573; mein! wir wollen eins spielen und trinken. Abele *unordn.* (1669) 40; mein, warum nimmst du dein gewissen nicht eben so in acht? Chr. Weise *kleine leute* 333; mein, fragte er mich im scherz, wer hat euch mit einem solchen besondern privilegio begabt? *Pierot* 1, 444; mein, haltet es gänzlich davor, dasz uns gott manches mal auf anderer leute rücken schlägt, er stäupet oft das hündlein dasz sich das kind bessern soll. Scriver *Gottholds andachten* (1721) 141;

mein, sag mir, ob du besser bist,
als Petrus oder Paulus war. Fischart *Domin.* 1488;

mein, sagt er, was würd es doch ewer einen frommen.
D. v. d. Werder *Ariost* 2, 16, 1;

mein, sag mir, was es sei,
disz leben, wie mans nennt. Fleming 128;

vater, mutter, schwester, freunde,
mein, erläubet disz doch mir. 329;

mein, wer ist denn seine liebe?
sie ists, unsre Dorile. 376;

mein, was hilft es doch dem dichter,
dasz sein fleisz ihn überlebt. 416;

die bürd die du getragen,
ist zwahr ein groses kreüz; doch legst du es ietzt ab.
mein, gib dich fein zur ruh! Rompler 77;

wie hast du aber wol dargegen dich verhalten?
mein! hast du knüe und händ in dankbarkeit gefalten,
dein sündlichs thun beräut? 88;

mein sag, was sind doch alle deine güter?
nichts anders ja als netze der gemühter.
Neumark *lustwäldchen* 4;

du willst den feind mit worten gar zubrechen;
mein, lasz die that und nicht die worte sprechen.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 789;

mein! sage, was dein groll aus meinen worten faszt?
Günther 527;

mein! sage mir, warum die fürsten fechten?
fragt Görgel den gevatter Hein. Hagedorn 3, 47;

Veit ist ein witzger kopf, und zählet sechzig? — mein!
er hat noch lange hin, ein kluger kopf zu sein.
Lessing 1, 26;

mein sagt, was mag die ursach sein
von diesem wunderlichen schrein?
(Merck) *rhapsodie* (1773) s. 111;

mein! sollte wohl der wein noch flieszen? Göthe 12, 118;

es ist ein schusz gefallen!
mein! sagt, wer schosz da drausz? 2, 277;

mein! sagt mir Truffaldin, was giebts denn neues,
dasz man den divan schmückt in solcher eile?
Schiller *Turandot* 2, 1;

ei mein: ei mein, der du so embsig bist, ... gib dich zur ruhe. *pers. rosenth.* 8, 98; der canzler sprach, ich bin ein narr. ei mein, ich meine so nicht, was gläubestu? sagte der bischof. *Leyermatzs lust. correspondenzgeist* (1668) 238; ei mein! nicht zu hitzig. *Plesse* 1, 179; ei mein! sprach der jude, das ist viel geld. 181;

ei mein! was sind studenten doch?
sie müssen das studierensjoch
an ihrem halse zihn.
Göring *liebesmeyenblühmlein* (1654) 43;

ei du mein, ach mein *in eindringlicherer rede, wo man an unterdrückung des namens gottes oder Jesu denken könnte, die man sich scheut im ausrufe zu misbrauchen:* es war ein ander adelicher und hochgelehrter ehebrecher von hause aus dabei, welcher vermeinete, dieses sei etwas zu hart geredet, und sagte: ach mein, was thäte David? Schuppius 466; ei du mein! wer hätte sich dás träumen lassen! Schiller *räuber* 4, 3; mein doch! was treibt ihr? das ist ja gottlos gebetet! 5, 1; ach mein, ach mein! was wälzen hochwürden für centnergewichte auf mein schuldiges herze. Holtei *Chr. Lammfell* 4, 85;

sie wend sich zum Ruggier, und sagt, ach mein, ach mein!
lasz unsre waffen doch, zu dieses diensten sein.
D. v. d. Werder *Ariost* 22, 41, 7;

der ausruf ist noch jetzt in oberdeutschen dialekten viel gehört; auch schles. mein, meines! *ausruf der verwunderung* Weinhold 61.

11) mein *in der formel* etwas ist mein, *mein eigenthum, ist das possessiv in prädicativer stellung, unflectiert* (*vergl. dazu auch* dein *th.* 2, 910), *ebenso* sie ist mein, er ist mein, *zugehörig in liebe:*

dû bist mîn, ich bin dîn. *minnes. frühl.* 3, 1;

Gilead ist mein, mein ist Manasse. *ps.* 60, 9; mein lere ist nicht mein, sondern des der mich gesand hat. *Joh.* 7, 16; wenn Leipzig mein wäre, wolte ich es in Freiberg verzehren. Pistorius *thes. par.* 1, 57;

noch dem man bruchen wart den pflůg,
do fing man an ouch gytig syn,
do stund ouch uff, wer myn das dyn. *narrensch.* 83, 42;

ich weisz mir eine jungfrau schön,
wolt gott, sie wäre mein! Uhland *volksl.* 58;

o můter! die (*jungfrau*) ist mein allein,
ich fand sie nechten spate
bei einem holen stein. 193;

herr, mein hirt, brunn aller freuden,
du bist mein, ich bin dein,
niemand kann uns scheiden. P. Gerhard 123, 62;

wann ich die (*deine liebe*) hab, ist alles mein. 206, 31;

doch alles, was ich frisch geniesze,
ist das drum weniger mein? Göthe 12, 91;

mein ist die ganze weite welt,
ich wohne wo mirs wohl gefällt. 13, 86;

(*schon sah ich*) die glücklichste von allen sie,
und mein durch seelenharmonie,
durch ewig festen bund der herzen.
Schiller *die berühmte frau;*

mein ist der helm und mir gehört er zu.
jungfrau von Orleans, prolog, 3. *auftr.;*

und es ruft aus den tiefen: lieb knabe, bist mein!
Tell 1, 1;

ihr könntet euch entschlieszen, hier zu leben,
in meinem vaterlande mein zu sein? (*Rudenz zu Bertha*).
3, 2;

denn mein ist die macht in der wohnung. *Odyss.* 1, 360;

in der schwachen form meine:

die burg die ist meine! du hast sie geraubt. Göthe 3, 6;
wenn nur die ohrring meine wären! 12, 143;

mein sein *auch in bezug auf eine zuständigkeit, pflicht, ein amt:* der schaden, der verlust ist mein;

es mögen (*spricht Ares*) die sterblichen menschen
unter einander sich tödten, so wie sie des sieges begier treibt.
mein ist sie aufzuregen, aus ferner friedlicher wohnung.
40, 355;

nach dieser formel ähnliche: das wird mein werden, *in meam potestatem veniet.* Frisch 1, 655^{a};

ach strenge schäferin, wird auch dein herz nicht mein,
so bleibst du dennoch werth, von mir geliebt zu sein.
Gellert 3, 369;

das soll mein, *soll mir gehören;*

Daphne. wem soll denn dieser straus? *Galathee.* hier ist er.
Daphne. soll er mein? Gellert 3, 445;

mein bleiben:

du bist zwar mein und bleibest mein. P. Gerhard 100, 1;

erst ein russischer oberst, der wollte mich trotzig verdrängen
(*aus dem mühsam errungenen häuschen*),
dann ein Kosackenmajor; was ich erstritten, blieb mein.
Arndt *ged.* (1840) 246;

mein machen: ich werd ihn (*den entschlusz*) hören und mein machen. Schiller *Fiesko* 3, 1;

mein fühlend herz macht ihr vergnügen mein.
Wieland 17, 126 (*Idris* 2, 102);

mein halten, für mein erklären:

das alles hielt ich fest und mein,
nun aber lose, wird es dein. Göthe 41, 216;

verwegner, halt! die sklavin raubst du mir,
die ich erobert und für mein erklärt?
Schiller *die Malteser, fragment der* 1. *scene;*

über die häufige fügung mein gehören *s. th.* 4^1, 2508 *fg., wo zahlreiche belege:* auszer der 14ten epistel . . gehört der stoff zu den übrigen mein. Göking 1, *vorrede* 4; *auch hier, wie in der verbindung mit* sein (*oben*) *die form* meine: die ganze gegend gehört meine. Claudius 4, 10.

12) mein *in schwacher form zum persönlichen artikel gestellt,* der meine, die meine, *vom angehörigen des eigenen hauses oder geschlechtes; die verbindung ist eine alte, vergl. mhd.:*

daȥ was al der sînen spot;
sie sprâchen alle: eȥ missezimt *u. s. w.* *Barlaam* 44, 18,

und der meinige, die meinige (*s. d.*) *ist erst eine jüngere bildung derselben bedeutung;*

dich hab ich erzogen;
doch weh mir, du bist nicht die meine! (*nicht meine tochter*). Gotter 3, lxxvii;

häufig im plural die meinen, *meine angehörigen:*

und han auch zu disen stunden
den alten veint gepunden
und pin meinen lieben chomen zu trost,
di ich von sünden han erlost (*Jesus spricht*).
Erlauer spiele 3, 1158 *Kummer;*

auch wird sich der segen ergieszen,
und mich mit erwünschtem gedeihen
sammt allen den meinen erfreuen. P. Gerhard 7, 55;

nimm all der meinen eben wahr. 208, 91;

einst umschwebt ihr (*tauben*) vielleicht die himmlischen
lauben der meinen. Stolberg 1, 430;

an jenem fest, wo sich die treuen meinen
der stunde freun. Göthe 9, 268;

ich will fort und gehe, die armen meinen zu suchen.
40, 329;

mich verlangte, eine heitre stunde
im lieben kreis der meinen zu verleben.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 4;

du sorgst für Rom, ich dachte nur der meinen.
Freytag *dram. werke* 2, 278;

der meine, die meine, *auch der, die geliebte, verlobte:* muthige jugendliche träume schweben vor mir, und begleiten die geliebte gestalt des unvergleichlichen, der nun wieder der meine wird (*Marie von Clavigo*). Göthe 10, 110; *der gatte, die gattin:* ich vergasz, dasz er nie der meine werden konnte — dasz er ihnen angehört. 14, 167;

im vaterland willst du die meine werden! (*Rudenz zu Bertha*).
Schiller *Tell* 3, 2.

13) *ebenso* das meine, *mein eigenthum:*

des meinen ich nit grathen thu (*komme nicht vorwärts*).
J. Ayrer *fastn. sp.* 3^{e} (2350, 12 *Keller*);

was bleibt mir übrig, als mich selbst und alles,
im wahn das meine, dir anheim zu geben? Göthe 41, 214;

was ich kann und nach vermögen thue, mein bestes, mögliches:

erzählte von frau und schafen und kindern,
auch von der neulichen ostermusik, wo ich leider gefehlet,
um auch das meine zu thun, bei dem rasch abrollenden presto.
Voss *Luise* 2, 264;

auch was mir zu thun obliegt, meine schuldigkeit, pflicht: ich habe nunmehr das meine gethan, für heute ist feierabend, *spricht der mit seiner tagesarbeit fertig gewordene.*

14) *endlich* das mein *als neutr. subst., unterschieden vom vorigen, indem es bezeichnet das, was den namen 'mein' hat* (*wie* das ich, das mich, *th.* 4^2, 2029 *fg.*), *und was demnach einen gesamtbesitz oder das ganze einer zugehörigkeit ausmacht:* wenn Norberg zurückkehrt, bin ich wieder sein, bin ich dein, mache mit mir, was du willst, aber bis dahin will ich mein sein . . . dieses ganze mein will ich dem geben, der mich liebt und den ich liebe. Göthe 18, 5;

o denk! o denke
wem du gehörest!
wie es uns kränke,
wie du zerstörest
das schön errungene
mein, dein und sein (*Helena zu Euphorion*). 41, 235;

nicht worte sinds, die diesen traurgen streit
erledigen! — hier ist das mein und dein,
die rache von der schuld nicht mehr zu sondern.
Schiller *braut von Mess. v.* 396;

in der zusammenstellung das mein und dein *auf habe und eigenthum bezogen, vergl. dazu unter* dein *th.* 2, 912: würde er das mein und dein als die quell aller uneinigkeit abgeschafft . . haben. Schuppius 6; mein und dein ist alles zankes ursprung. Simrock *sprichw.* 372;

doch ist kûm ieman alsô guot,
daȥ nicht erzürnet werd sîn muot.
daȥ tuot diz wort: mîn unde dîn;
daȥ ist vil dicke worden schîn.
daȥ machet under vriunden haȥ.
wær mîn und dîn nicht, wiȥȥent daȥ,
sô tæt nieman dem andern leit. Boner *edelst.* 34, 11;

vil krieges machet mîn und dîn. 95, 1;

in der ehe kann kein fried nicht sein,
darin regiert das mein und dein.
Lehmann *floril.* 1, 168;

mein und dein
bringt alles unglück herein. Simrock *sprichw.* 372,

weil der eigene besitz als das beste gilt:

zer werlde mac niht beȥȥers sîn
dan ein wort, daȥ heiȥet mîn. Freidank 31, 7.

MEINEID, *m. falscher eid, eidlich abgegebene und nachher gebrochene versicherung oder versprechen; uraltes gesamtdeutsches rechtswort, altnord.* meineidr, *ags.* mânâđ, *altfries.* mênêth, *alts. altnfr.* mênêđ, *ahd. mhd.* meineit (*goth. nicht bezeugt*); *zusammengesetzt mit dem subst.* mein *verbrechen* (*oben sp.* 1912), *woneben sich jedoch in der alten sprache auch nicht zusammengesetzt und mit dem adj. verbunden* ein meiner eid, *ags.* mân âđ (nu on worulde her monnum ne deriađ mâne âđas. Grein *dicht. der Angelsachsen* 2, 299, 48) *findet, vgl. das adj.* mein *sp.* 1912. *als feststehender ausdruck für die sache blieb das wort, auch als der erste theil der zusammensetzung dem sinne nach erstorben war: periurium* meineit Dief. 427^{c}; meineid, ein falscher eid, *periurium, periuratio,* offenlicher meineid, der wol ze merken ist, *insigne atque illustre periurium.* Maaler 286^{d}; meineid thun, ein falschen eid schweeren, *sacramentum perfidum dicere. ebenda;* das nit werd gereizet der zorn des herren, ob wir hetten mainaid geschworen. *bibel von* 1483 104^{a} (*ne contra nos ira domini concitetur, si pejeraverimus. Jos.* 9, 20 *in der vulg.*); was ist in der welt? hochfart, unkeuscheit, fresserei, mainaid schweren und allerhand laster. Keisersberg *pred.* 66^{b}; und gehet bei jnen unternander her, blut, mord, diebstal, falsch, betrug, untrew, pochen, meineid, unruge der fromen. *weish. Sal,* 14, 25; welcher vor richter oder gericht, einen gelehrten meineid schwert. *Carol. art.* 107 (*einen falschen eid, der ihm vom richter gelehrt, vorgesagt worden ist*); ich habe ausz erfahrung gelernet, dasz einen falschen eid schweren das gemeine volk für keine oder doch für eine geringe sünde halte, weil der meineid nicht durch den bütel oder henker gestrafet würde. Schuppius 621; die redlichkeit (*war*) mehr als eine gemeine tugend, und gleichsam geheiliget, so dasz jedes versprechen die kraft eines ehrenwortes, und jede treulosigkeit den hasz eines meineides mit sich führen machte. Möser *osn. gesch.* 1, [illegible]

der duvel schent si al sament
de meineide swerent mit godes namen.
d. städtechron. 12, 154, 4643;

Gryphin bewacht sein geld: an seiner seite wacht
ein menschenfeind, der geiz, der horchende verdacht,
der zänkische betrug, der meineid im gewerbe.
Hagedorn 1, 19;

seine eide donnern aus dem grabe wieder,
ewig, ewig würgt sein meineid fort.
Schiller *kindsmörderin v.* 85;

mit meineid hilft sich jeder bösewicht. *Phädra* 4, 2;

lasz fahren, kind, sein herz dahin!
er hat es nimmermehr gewinn!
wann seel und leib sich trennen,
wird ihn sein meineid brennen. Bürger 13^{b};

nun dann, weil dus so willst, so schwör ich dir
und rufe mir der götter ganze schaar,
des meineids fürchterliche rächer, auf.
H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 5.

MEINEID, *adj. einen meineid auf sich habend, meineidig, mhd.* meineide: *periurus* maneid Dief. 427^c; der meineid, *falsijurius.* Maaler 286^d; meineider mann, *periurum caput. ebenda;* eȥ sint etleich warm prunnen, die hailent die kranken augen, aber si strâfent die dieb, wan welcher diep für ein diebstal swert, ist er mainaid, sô erplindet er von den waȥȥern, ist er aber des niht, sô gesiht er paȥ dann vor. Megenberg 483, 5; wer meineide vor einr stat rat bewisit wirt, daȥ er meineide vor gerichte gesworn hot, dem sol man dy vingir obhawin und dy stat vorsagin. *Magdeb. blume* 2, 5, 12; item, welcher manaid wirtt und das kuntpar wirtt, ist zebuosz verfallen ainem herren fünf und zwainzig pfunt pfenig. *weisth.* 1, 221 (*St. Gallen, von* 1469); welches land und gricht desz sich übersehe, dasz sie anderstwo püntnusz aufnemind, dieselben werden dann meineid. *pündtnerischer handlungen deduction von* 1632 *bei* Tschumpert 292;

beim wanst thät man ihn fassen:
woher, meineider mann?
Tobler *schweiz. volksl.* 49, 17 (*von* 1653);

und noch schweizerisch: wie meineide, untreue buben gehandelt. Pestalozzi *schriften* 2 (1819), 151; *niederdeutsch:* me scholde den vorreders or recht don, wente se weren alrede, de seven de dar seten, meineede. *d. städtechron.* 16, 464, 17; *wo auch* ein meineide eid *gesagt ward*, Schiller-Lübben 3, 65^b, *für* meine eid, *vergl. das adj.* mein *sp.* 1912, *und* meineidig.

MEINEIDER, *m. der einen meineid geleistet hat: periurus* mainaider, maineider, maneider Dief. 427^c; manaider *nov. gloss.* 288^b; von meineiderin. *Magdeb. blume* 2, 5, 12 *überschrift;* Hans Schüttlern aber, den schalten i. f. gnaden vor einen meineider und losen schurken. Schweinichen 1, 308.

MEINEIDIG, *adj. einen meineid geschworen habend: periurus* meineidig, meinedig, meineidiger, *gekürzt* meideger Dief. 427^c; meineidig, eidbrüchig, der einen falschen eid thůt, *periurus* Maaler 286^c; wie es dem meineidigen gehet, so gehets auch dem der den eid fürchtet. *pred. Sal.* 9, 2; den lügnern, den meineidigen. 1 *Tim.* 1, 10; so aber einer ein urphed mit sachen, darumb er das leben nicht verwirket hat, fürsetzlich und freventlich verbreche, der soll als ein meineidiger mit abhawung der hand oder der finger . . gestraft werden. *Carolina art.* 108; und werden mainaidig, wenn wir mit willen und mit bedachtem mut unser herz und mainung einer creatur geben, das wir got haben gelobet. Tauler (1508) 40^a; solche sein hernachmals in Preuszen für ehrlose und meineidige leute gehalten worden. Henneberger *landtafel* 451; warf ihnen dagegen für die grosze undankbarkeit und meineidige befortelunge mit dem hause Danzig. Schütz *Preuszen* 55; liesze er jhn in dasz stockhausz setzen und predigt ihm vom henken als einem, der an seinem herrn untrew und meinäidig worden. *Simpl.* 4, 243 *Kurz;* hat sich nicht anderst verhalten, als wie ein mainaidiger schelm. Abr. a S. Clara 1, 220; du bist verliebt, denkst meineidig an mir, an dir zu werden (*ein vater zum sohne, der ihm geschworen nicht zu heiraten*). Klinger 1, 398;

ichn würde niht meineidec (: leidec),
swüer ich dar umbe tiure
daȥ in des zornes fiure
sin herze vaste gluote. *Engelhard* 3548;

er treit zwei falsche augen
und ein meineidig herz.
Tobler *schweiz. volksl.* 49, 14 (*von* 1653);

dreimal huldigte Frankreich dir (*Ludwig*);
dreimal meineidig, löscht es heiszen
durst nach dem frevel im blute der unschuld.
Stolberg 2, 121;

schelte für einen untreuen gatten, eine ungetreue geliebte:

ha! meineidiger! dich hat
die göttinn nicht umsonst entführt: du kömmst ihr ja
mit liebe zuvor. Ramler 2, 66;

o, dasz ein zahn sich schwärzte,
meineidige! dasz nur
ein fingerchen dir schmerzte,
das sich erhob zum schwur! Bürger 17^b;

man sagte ein meineidiger eid, *als das alte adjectiv* mein (meiner eid, *sp.* 1912) *einfach nicht mehr gebräuchlich und unverstanden war: periurium* meineidig eidt Dief. 427^c (*vgl. dazu oben unter dem adj.* meineid); *dazu stellt sich zunächst die formel* meineidig schwören (*älter* meines swern): straf derjenigen, so einen gelehrten eid vor richter und gericht meineidig schweren. *Carolina art.* 107.

In Baiern und im alemannischen sprachgebiete ist meineidig *zur bloszen verstärkung eines andern begriffes geworden* (*vergl.* sündlich *in ähnlichem sinne*); *schweiz.* mainaidig, *ungeheuer, gewaltig:* mainaidig stark si. 's isch mainaidig chalt! i ha mainaidig hunger! Seiler 201^b; meineidig (*synonym zu* verdammt, verflucht, gottlos, heillos, lasterhaft) Tobler *bei* Fromm. 5, 148; *in Baiern ist es umgedeutet worden zu* meinaidig *auszerordentlich* Schm. 1, 36 *Fromm., oberbairisch* meinoadi, *auszerordentlich, ungeheuer* Fromm. 3, 173, *indem man dabei an die bedeutung* meinaid! meinoad! *bei meinem eide! denkt.*

MEINEIDIGKEIT, *f. zustand eines meineidigen: periurium* meineidigkeit, meineidikeit Dief. 427^c.

MEINEIDIGLICH, *adv. in meineidiger weise, durch meineid:*

die mich meinaidiglich betrogen. Weckherlin 57.

MEINEIDISCH, *adj. und adv. in derselben bedeutung:* falsche, meineidische, mörderliche nachsteller. Butschky *Patm.* 458;

du, leider, kennst nur nicht des Syphax grause thaten;
wie viel er fürsten hat betrogen und verrathen,
wie er der Römer bund meineidisch hat verletzt,
wie er verräthrisch mich des reiches hat entsetzt.
Lohenstein *Sophonisbe s.* 5, 153.

MEINEIDSCHWÖREN, *verb. falsch schwören, für früheres mhd.* meinswern *zu einer zeit gebraucht, wo man das einfache* mein *nicht mehr verstand und auch* meineidiger eid *für* meineid, meineidig schwören *sagte* (*s. oben unter* meineidig): *periurare* meinetschweren Dief. 427^c.

MEINEIDSCHWÖRER, *m., älter nur* meinswerer:

wern die von Nürnberg eitel heiden und juden
und von der kristnheit auszgestoszen,
und weren ketzer und meineidswerer.
Liliencron *volksl.* 1, 435, 409 (*von* 1450).

MEINEIDSCHWÖRUNG, *f.: periurium* mainaidswerunge (*neben* mainswerunge) Dief. 427^c.

MEINEN, *erweiterung von* mein, *gen. sg. zu* ich (*th.* 4^2, 2029, *unter* III, 1), *in alemannischen quellen des* 16. *jahrh., vergl.* Weinhold *alem. gramm. s.* 451: als sy (*meine mutter*) minen gnäsen was. Th. Platter 4 *Boos;* meiner mûter, alsz sy noch meinen kindts hinder dem umhang lag. F. Platter 121 *Boos* (*über* kindes liegen *vergl. th.* 5, 709);

hettist minen nit vergessen. U. Eckstein *concil* 711 *Scheible.*

MEINEN, *verb. intelligere, sentire, cogitare, putare u. ähnl. ein nur im westgermanischen sprachgebiete ursprünglich heimisches wort: ags.* mænan, *fries.* mêna, *alts. altnfr.* mênian, *ahd.* meinan, *mhd.* meinen, *ohne spur im gothischen, ins nordische erst gegen die zeit der reformation als* meina *eingedrungen* (Vigfusson 422^b) *und im schwedischen als* mena, *im dänischen als* mene *gewöhnlich geblieben; urverwandt ist das kirchenslav.* mêniti *memorare, putare, dicere, significare u. ähnl.* (Miklosich 391^b), *lit.* minéti *gedenken, welches mit einer anzahl griechischer und lateinischer bildungen* (Fick ^{2} 146) *auf* man, *sanskr.* manyatê *denken, meinen zurückführt. die grundbedeutung von* meinen, *seinen sinn auf etwas richten, gedanken machen über etwas, ist in verschiedener weise ausgebildet worden.*

1) meinen, *im sinne haben, mit etwas durch wort, bild, geberde u. s. w. geäuszertem bezeichnen, andeuten, sagen wollen.*

a) *mit sächlichem object*, etwas meinen: *ahd.* dhâr ir quhad: Christ Jacôbes gotes, chiuuisso meinida ir dhâr sunu endi fater. *Isidor* 13, 24 *Weinhold;* die sînes scalches frido uuellen, ih meino Christi sînes sunes. Notker *bei Hattemer* 2, 121^a (*ps.* 34);

alts. ên himilriki giƀid he allun theodun,
mannun te medu; that mênda mahtig Krist,
barnô that betsta, thô he that biliđi sprak.
Heliand 3510;

mhd. daȥ ist diu drivaltikeit,
diu dâ heiȥet trinitas, . .
daȥ sint die dri, die ich meine.
Lamprecht von Regensburg *tochter Syon* 699;

nhd. der rat im herzen eins mans ist wie tiefe wasser, aber ein verstendiger kans merken, was er meinet. *spr. Sal.* 20, 3; heb dich satan von mir, du bist mir ergerlich, denn du meinest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist. *Matth.* 16, 23; ich meine aber das, wer da kerglich seet, der wird auch kerglich erndten. 2 *Cor.* 9, 6; dasz die alten artisten, wenn sie ein skelet vorstellten, unter diesem skelete etwas ganz anders meineten, als den tod, als die gottheit des todes. Lessing 8, 215; wenn hingegen unter acumen, oder pointe, man etwas meinet, was blosz das werk des witzes ist. 455;

du willst, ich soll itzt mit Cecil,
dem feinen mann, bekanntschaft machen . . .
er sagt recht höflich, was er meint. Hagedorn 1, 90;

was kannst du meinen? sag es deutlich an. Göthe 9, 209;

gern auch etwas mit etwas meinen: was meinen sie damit, *engl.* what do you mean by it?; wilt du uns nicht zeigen, was du damit meinest? *Hes.* 37, 18; und alles volk wendet sich umb zu jm, und fraget jn, was er mit solchen worten meinete? *Sus.* 47; und verstehn den gesetzgeber nit, was er mit disem seinem gesetz wölle oder mein. S. Frank *sprichw.* 2, 190^a;

> mit der tûben allermeist
> ist der heilige geist
> in der schrift gemeinet.
> Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 2448;
>
> du schwarzer hunt! was meinst du damit?
> *fastn. sp.* 172, 24;
>
> lantzman was meinstu mit,
> dasz du magst diser scheren nit?
> *Grobian.* R^b (*v.* 4299);
>
> du stecktest
> noch einen zweiten pfeil zu dir — ja ja,
> ich sah es wohl — was meintest du damit?
> Schiller *Tell* 3, 3;

ich habe euch geschrieben, in dem brieve, das jr nichts solt zu schaffen haben mit den hurern, das meine ich gar nicht von den hurern in dieser welt, oder von den geizigen, oder von den reubern, oder von den abgöttischen, sonst müstet jr die welt reumen. 1 *Cor.* 5, 10.

b) auch mit persönlichem object, einen meinen, *mit etwas gesagtem oder angedeutetem bezeichnen, auf ihn deuten:*

> ih meinu sancta Mâriûn,   kuningin thia rîchûn.
> Otfrid 1, 3, 31;
>
> ouch quâmen willicliche
> alle die brûdere, die gewalt
> hatten, beide junc und alt,
> ich meine die kummenture. *livl. chron.* 7183;

ich meine ihn hierdurch ebenmäszig, *hoc nomine complector etiam illum.* Stieler 1262; dich meine ich, *heus tibi dico.* Serz 98^a; ich meine mich, *me dico, rem appello.* 98^b; *Simon.* wo ist denn meine braut? .. *Ferd.* ja, ich weis nicht, welche braut sie meinen; ob die erste, oder die letzte? Gellert 3, 212; auf den sack schlägt man, den esel meint man (*sprichwort*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 358 (*kab. u. liebe* 1, 1); nähert euch dem gott, den ihr meinet. 4, 55; wer in diesen schlund (*der inquisition*) hinabfiel, kam nicht wieder . . . ihn meinte die mütterliche sorge der gerechtigkeit nicht mehr. 7, 74; dann sieht es (*das herz*) zurück auf die welt und findet überall gott und seinen widerschein .. denn die liebe zu gott ist das göttliche und ihn meint das herz in jedem herz. J. Paul *Tit.* 2, 235; dachte an das wort des greises, dasz die liebe gott meine und er im herzen wohne, das wir ehren. 237;

> (*der heiland*) sprach klar und deutlich: seht, ich bin,
> den eure augen suchen;
> sucht ihr denn mich, so lasset gehn,
> die ihr hier sehet bei mir stehn!
> meint hiemit seine jünger. P. Gerhard 32, 69;
>
> meint ihr mich (*mit eurem freudenrufe*), ihr Nereiden?
> nehmt ihr mich zur schwester an?
> meint ihr meinen sohn, ihr götter?
> nehmt ihr ihn zum mitgott an? Ramler 2, 16;
>
> sie (*die königin*) also,
> sie war gemeint, wo ich so grenzenlos,
> so warm, so wahr mich angebetet glaubte? (*worte der Eboli*).
> Schiller *don Carlos* 2, 9.

c) meinen *wird auch zu sätzen und satztheilen gestellt, deren bedeutung man deutlicher oder anschaulicher machen will:* ut audiam vocem laudis tuae. daȥ ich kehôre, ich meino, daȥ ih ferneme unde bechenne die stimma dînes lobes. Notker *bei Hattemer* 2, 89^a (*ps.* 25); sîd imago dei (gotes pilde) dir ana ist, ih meino ratio (uuizze) und intellectus (fernumest). 150^b (*ps.* 42);

> waȥ aber ich mit dem halme,
> mit der vedern meine ich, schribe,
> daȥ hoffe ich eȥ ie blibe
> nütze über manegen tac. *epilog des heiligenlebens;*
>
> daȥ er von des ordens wegen
> solde der meisterschefte pflegen,
> ich meine dô zu Nieflant. *livl. chron.* 10861;
>
> aber sein genie, ich meine sein geist,
> sich nicht auf der wachparade weist.
> Schiller *Wallensteins lager,* 6. *auftr.*

2) *vor alters her auch von worten, einen angegebenen sinn haben, etwas bedeuten:* zeli dhir sibun jaarô uuehhûn, dhazs meinit sibun stundôm sibuniu (*numerabis tibi septem ebdomadas annorum id est septies septem*). *Isidor* 25, 1 *Weinhold;* quid est excreuit (uuaȥ meinit perch iruuuohs)? Notker *bei Hattemer* 2, 353^b (*ps.* 98); *ebenso von zeichen, sinnbildern, handlungen:*

> *ahd.* thaȥ ih hiar gizeine,   waȥ thiu thin gouma meine.
> Otfrid 3, 7, 3;
>
> *alts.* thâr was sô mahtiglik
> biliđi gibôknid,   thâr thê blindon man
> bi themu wege sâtun,   witi tholôdun,
> liohtes lôse.   that mênid thôh liudiô barn.
> *Heliand* 3592;
>
> *mhd.* si willekomen hêr Sifrit   her in ditze lant.
> waȥ meinet iwer reise?   daȥ het ich gerne bekant.
> *Nib.* 398, 4;

später nicht mehr häufig: mein allerliebster Fridrich, was meinet die trawrige gestalt deines angesichtes? *Galmy* 180;

> der traum hat tod gemeint. Bürger 16^a;
>
> welch feierlicher ton!
> ich fasse nicht was diese reden meinen,
> doch sie entsetzen mich. Schiller *don Carlos* 4, 21.

3) meinen *mit bestimmendem zusatze, eine auffassung haben, verstehen, geistig auffassen, einen sinn unterlegen:* ich meine so; wie meint er?; anders meinen, anders sagen, *non idem sentire et dicere.* Frisch 1, 656^c; die leute (*in einem trauerspiel*) stehen wohl durch zustände und verhältnisse von einander ab, und meinen auch einer anders als der andere, aber es ist nirgends ein zug, der ein individuum .. darstelle. Göthe 33, 210;

> spricht man mit jederman,   da hört man keinen;
> stets wird ein andrer mann   auch anders meinen. 4, 335;
>
> denn, wenn wir wie andre meinen,
> werden wir den andern gleichen. 5, 32;
>
> *vergl. mhd.* du weist wol, herre, wie ich meine:
> du bist mîns herzen trôst aleine.
> Lamprecht von Regensburg *tochter Syon* 1043;

über etwas meinen, *etwas in bestimmter weise auffassen:* die gesellschaft fing aufs neue an über die geschichte zu meinen und zu urtheilen. Göthe 15, 130;

> soll auch ich, du willst es, mein freund, dir über das schreiben
> schreibend die menge vermehren und meine meinung verkünden,
> dasz auch andere wieder darüber meinen. 1, 335;

auch es so oder so meinen (*verschieden von unten* 5, *a*); so habe ich es nicht gemeint; wie hat er es denn gemeint?; so soll man dem gesetzgeber in das herz sehen . . . wie er es doch gemeint hab. S. Frank *parad.* (1558) 240^b;

> hört vor, wie ichs gemainet hab! H. Sachs *fastn. sp.* 2, 29, 80;
>
> nein, so wars nicht gemeint,
> dasz mein geschäft mein schönstes glück sein sollte!
> Schiller *Piccol.* 2, 4;

etwas meinen, *eine bestimmte auffassung mit etwas gesagtem verbinden:* denn die solchs sagen, die geben zu verstehen, das sie ein vaterland suchen. und zwar, wo sie das gemeinet hetten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja zeit wider umb zu keren. *Ebr.* 11, 15; *in nachdrücklicher rede* dás meine ich, dás habe ich gemeint; *auch* dás will ich meinen! (*eine andere auffassung leide ich nicht*); das wollt ich meinen; etwas auf etwas meinen, *in bezug auf etwas verstehen:* (*die grabschrift*) 'das publicum dem schauspieler', auf den alten guten Malkolmi gemeint. Göthe 4, 191;

> er hätte teiche voll geweint
> und mühlen mit seinen seufzern getrieben,
> sie wäre so ruhig dabei geblieben,
> als wär es nicht auf sie gemeint. Wieland 21, 17;

wie ähnlich mhd.:

> noch fröwet mich ein anderȥ baȥ,
> dan aller vogelline sanc:
> swâ man noch wibes güete maȥ,
> dâ wart ir ie der habedanc.
> daȥ meine ich an die frowen mîn:
> dâ muoȥ noch mêre trôstes sîn. Walther 92, 17;

gemeint sein, *verstanden sein, mit dem gen.* es *im sinne von dadurch, damit* (*vergl. theil* 3, 1137, *nr.* 15 *unten*): wenn ihr Hercules seid, so seid ihrs nicht gemeint. *der junge* Göthe 2, 400.

4) meinen, *auf absicht, vorsatz, vorhaben bezogen, beabsichtigen, bezwecken, haben wollen, wie denn* meinen *und* wollen *gelegentlich verbunden erscheinen:*

> bald nimmt er (*der teufel*) mir dein (*gottes*) meinen
> und wollen aus der acht
> und lehrt mich ganz verneinen,
> was du doch fest gemacht. P. Gerhard 328, 21;

und das erstere auch für das letztere steht:

> ich verreise, sprach er einst.
> nimm die schlüssel, liebe Trulle!
> zimmer, kasten und schatulle
> stehn dir offen, wenn du meinst. Gotter 1, 51;

auch hier

a) etwas meinen: wie aber potschaft geen Augspurg kom von des kaisers wegen, und was sie maint. *d. städtechron.*

5, 9, 9; do geborte der herzoge als ob er fliehen wolte, daȥ er doch nüt meinde. 8, 61, 2; hastu einen knecht, so halt uber jm, als uber dir selbs, denn wer jm thut, der meinet dein leib und leben. *Sir.* 33, 31;

'heiszt denn das nicht alles wagen?'
vielleicht; doch ist es, wie ihr wiszt,
genug, die göttin los zu sagen,
dasz sie es nicht gemeint. Wieland 10, 155;

mit wider einen, auf einen *u. ähnl.:* erfar mir heimeliche, was Philippus meinet und gedenket wider mich. *d. städtechr.* 8, 302, 1;

da wo Zabothus hand (*der Zobtenberg*)
zeigt an, was Juno meint auf uns und unser land.
Logau 1, 190, 99;

und fragstu nun, wohin disz alles ist gemeinet,
dabei die ganze stadt so gar andächtig scheinet?
pers. reisebeschr. 1, 12.

b) mit zu *und infinitiv:* an dem nunzendin tage des brachmandin .. wolde der keiser uff breche und meinte zu zihene kein Burgundien. Ködiz 43, 10; meinet er aber mich für gott meineidig zu schelten, so solt herzog George vorhin aus der schrift oder durch gottes wort beweisen, das ich meineidig were. Luther 6, 21^a;

hierauf ist sie gesinnt den kopf jhm zu zertheilen,
sie hebt die hand hoch auf, und meinet sich zu eilen,
als aber sie erblickt und sihet das gesicht,
da helt sie ein. D. v. d. Werder *Ariost* 4, 27, 2;

er meinte wiederumb sich auf sein pferd zu heben,
und auf ein newes jhm die sporen auch zu geben,
aus furcht er aber doch es endlich unterliesz. 6, 58, 1;

ohne zu: alle sahen eine solche gute ordnung, dasz sie eigentlich meinten acht haben, wie doch die hochzeit nur auszgericht solt werden, dasz sie sich auch ein ander mal darnach gerichten möchten. *buch d. liebe* 266^a;

der sint vil tusent yetz verlorn
die meinten besser werden morn.
Brant *narrensch.* 31, 34;

der künig Nabuchodonosor,
do jm zů fyel me glück dann vor
und er Arfaxat uberwandt,
meint er erst haben alle landt
und setzt ein götlich gwalt jm für. 56, 30;

mit abhängigem satze: an dem zendin tage des fumftin mandin erhub sich der keiser unde zoch mit groȥir herkraft kein Forlin, da besamente he sich und bestalte sin her und meinte he wolde sich geleit habe vor eine stat, genant Vegenze. Ködiz 41, 11; ei wie lustig bin ich doch nu widder die luthcrische zu schreiben, ich meine ich wil ihn den kutzel vertreiben. Alberus *widder Witzeln* M 7^a.

c) auch einen meinen, *es auf einen absehen, einen angreifen:* so einer in einer rechten bewisen notweer wider seinen willen einen unschuldigen mit stichen, streichen, würfen oder schieszen, so er den nötiger meint (*'petit' Gobler*), treff und entleibt het, der ist auch von peinlicher straf entschuldigt. *Carolina art.* 145; wie sie (*die prediger*) auch der teufel fürnemlich meinet und angreifet. Luther 8, 188^a; Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meinet euch. *Jer.* 49, 30;

mit schieȥen und mit steinen
begunden sie die meinen
wer in quam sô nâhen. *livl. chron.* 170;

mit beisätzen mit ernst, übel *u. ähnl.:* und jr (*der feinde*) einer sterker ist denn alle menschen, und dazu uns mit solchem ernst meinet, und zusetzet mit allen kreften. Luther 5, 512^b; der teufel meinet uns mit ernst und schickt unter uns seine diener. *br.* 5, 95; es müste ein rechter kriegszfürst, der den feindt mit ernst meinet, darzu erwählet werden. Fronsperger *kriegsb.* 3, 178^b; allermaszen er wieder auf ein neues anfieng, mir aufzurucken, dasz er mir viel ein anders vertrauet, ich aber hingegen ihn mit der allergrösten untreue von der welt gemeint hätte. *Simpl.* 1, 335 *Kurz;* warf damit sein rohr von sich und fiel auf die knye nider, mich um verzeihung zu bitten, dasz er mich so übel gemeint hätte. 413;

(*als der könig*) des ernst wart gewar,
daȥ si in übel meinten,
als si in bescheinten,
dô wolt der helt zier
sich haben gewert ier.
Wackernagels leseb. 1 (1873), 1047, 3;

für das persönliche object ein es (*verschieden von unten* 5, *a*):

der alt böse feind
mit ernst ers jtzt meint (*hat es ernstlich auf uns abgesehen*).
Luther 8, 364^b.

d) in solchem sinne auch gemeint sein, *beabsichtigt, bezweckt sein:* zwei moralisch gemeinte vorkehrungen. Kant 5, 329 (*vorkehrungen die in moralischer absicht getroffen sind*); gegen einen *oder* etwas: eine erfindung, die gegen den strom und zur bändigung der sinnlichen triebe .. gemeint ist. Claudius 7, 69; *mit persönlichem dativ, für einen beabsichtigt sein:* und vand, daȥ eȥ dem jüngling zu dem tod gemaint war. *gesta Rom.* 63 *Keller;* das ist dir nicht gemeint (*worte der tugendhaften Theano zu einem der das schöne fleisch ihres armes rühmt*). Fischart *ehz.* 40; verachte keine religion, denn sie ist dem geiste gemeint. Claudius 7, 81. *ein anderes* gemeint sein *s. unten* 7.

5) meinen, *auf gesinnung, wol- oder übelwollen bezogen.*

a) sehr gewöhnlich seit alters bis auf heute mit allgemeinem es *und adverbialen beisätzen, gesinnt sein gegen einen oder etwas, gesinnung haben; so* es gut, treu, redlich, übel, böse, falsch meinen: die .. iȥ aber ubelo meinent in iro herzen. Notker *bei Hattemer* 2, 93^a (*ps.* 27); das möchte dich helfen, das du es so gut meinest, und zu unserm herrn gehen wilt. *Judith* 10, 16; das ichs treulich meine. 2 *Macc.* 14, 8; sie komen das sie schawen, und meinens doch nicht von herzen, sondern suchen etwas, das sie lestern mügen. *ps.* 41, 7; prüfe mich und erfare, wie ichs meine. 139, 23; wer nach gottes wort fraget, der wirds reichlich uberkomen, wers aber nicht mit ernst meinet, der wird nur erger da durch. *Sir.* 32, 19; sehen sie, dasz ich es nicht übel meinte, wenn ich sie ihnen ehedem zufreien wollte? E. C. König *bei* Lessing 13, 357; er meint es so redlich, und hat so viele verdienste. Gellert 3, 28;

ich danke dir von herzen,
o Jesu, liebster freund,
für deines todes schmerzen,
da dus so gut gemeint! P. Gerhard 51, 60;

also weisz gott die seinen
am kreuz in acht zu nehmen
und, die es böse meinen,
zur rechten zeit zu zähmen. 169, 10;

empfindst du auch hier seine rut,
er meints nicht bös; es ist dir gut! 228, 88;

trau ihnen nicht. sie meinens falsch.
Schiller *Piccol.* 3, 5;

in einem wortspiele: ich meine es gut, aber er meint das guht, *sententia mea salutaris et ingenua est, ille vero suae utilitati inservit.* Stieler 1262;

dasz man sich vor denen hüte,
die nicht die sind, die sie scheinen,
sondern unser gut gut meinen.
Logau *bei* Lessing 5, 115;

ohne es: gut meinen macht oft weinen. Pistorius *thes. par.* 7, 7;

du trauerst dasz ich nicht erscheine,
vielleicht entfernt so treu nicht meine,
sonst wär mein geist im bilde da. Göthe 3, 32;

auch nur es so meinen, *die gesinnung haben die man zeigt* (*verschieden von oben* 3): wiewol ers nicht so meinet und sein herz nicht so denket. *Jes.* 10, 7; es entferet oft einem ein wort, und meinets doch nicht so. *Sir.* 19, 16; es gut, böse *u. s. w.* meinen mit einem: die es mit mir von herzen meinen. Spee *güld. tug.* 251; ich meine es gut mit ihnen. Gellert 3, 25; sie meinten es mit mir so väterlich (*Ferdinand zum präsidenten*). Schiller *kab. u. liebe* 4, 6; sie war die einzige person, die es eigentlich gut mit ihm meinte. Göthe 19, 260; ich bin überzeugt .. dasz er es redlich mit mir meint. 20, 71; mit Jakob meinte gott es gut, am dritten tage liesz er ihn arbeit finden. J. Gotthelf 11, 238;

herzliebe Elsz, vertrawt mir das!
ich main es mit euch gut und treulich.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 40, 113;

weil dich Christus angenommen
und es treulich mit dir meint. P. Gerhard 110, 92;

ich seh in allen dingen
wie so gut ers mit mir mein. 235, 4:

wo hat mit seinem herrn ein mann es je gemeint
wie dieser mann? Wieland 23, 9 (*Oberon* 7, 7);

dieszmal nur traue mir noch.
redlich mein ichs mit dir. Göthe 1, 277;

man sagt, ihr meint es gut
mit diesem staat, mit eurer königin.
Schiller *Maria Stuart* 1, 7;

dafür auch gegen einem:

geschicht es nicht, so gerewts mich,
das ichs gemeint hab so herzlich,
gegen dir schöns mein lieb allzeit. *Ambr. liederb.* 81, 17;

zu einem: der bischof ist ihm abhold und hat es zu mir nie ehrlich gemeint. Freytag *dram. werke* 1, 95; *vergl. auch* *die zusammengesetzten participien* bösmeinend (*theil* 2, 261), gutmeinend, wohlmeinend; *in seltenerer fügung:*

so gieb mir einen .treuen freund,
der alles, doch auch mit gewissen,
mit mir, wie mit sich selber, meint. Günther 74

(*der es in allem so aufrichtig mit mir, wie mit sich meint*).

b) auch von dingen, die dadurch gleichsam belebt und persönlich gedacht werden: die schlege des liebhabers meinens recht gut. *spr. Sal.* 27, 6;

wie falsch des glückes gunst es mit der tugend meint.
Günther 564;

sinkt doch die stärkste last, wenn sie kein grund erhält,
und wind und boden es mit ihr verräthrisch meinen. 616;

Daphne. nun, meine Galathee, die sonne meint es gut.
Gal. sie brennt fast gar zu sehr; man weis kaum, was man thut. Gellert 3, 444.

c) einen meinen, *eine gesinnung für einen haben, gegen einen gesinnt sein:*

der gast wirt schiere gewar,
enist er niht ein tôre gar,
wie in der wirt meinet. *Iwein* 2685;

mit näher bestimmenden beisätzen, einen wol, mit treuen, übel *u. ähnl.* meinen: das ich aber uf graf Endresen sachen kom, so hat ine der kaiser Maximilian ganz gnedigclichen gemaint. *Zimm. chron.* 2, 298, 33; demnach ine herr Johanns Wernher zuvor ganz wol gemaint und ine vogt zu Seedorf macht. 413, 26; hernach hat grave Jos Niclas von Zollern disen Zimmerle und sein weib mit allen gnaden gemaint und ine zu eim vogt zu Ensisheim gemacht. 3, 481, 33; das ich nu der starken zuversicht bin, euer veterliche liebe meine mich mit allen treuen. Luther 1, 121^{a}; wo zween oder drei gute freund sind, die sich wol unternander meinen, wenn da einer narret, kans im der ander wol zu gut halten. 2, 359^{b}; gib mir ein kloster, ja einen münch, da man christlich und brüderlich gegen einander lebt, oder einer den andern trewlich meinet. 4, 174^{a}; darumb sihestu, das er dich nicht gut noch wol meinet. 6, 303^{b}; wenn man sie betreügt, hasset, und übel maint, so benedeiet sie .. wo man sie aber liebt und wol maint, so kan sie es nit leiden. S. Frank *parad.* 139^{b}; treulich meinen, *fidem servare, fideliter aliquid tractare, non simulare, non fallere* Stieler 1263;

die ein mit solchen trewen meinen,
under tausent findstu kaum einen.
B. Waldis *Esop* 1, 94, 57;

hie mag man sehen, wie die frawen
ir männer meinen all mit trawen. 2, 45, 40;

laszt in seim hausz fornen und hinden
suchen, ich weisz, das man wird finden
meins herren feind, dazu die seinen,
die jn auch selb mit untrew meinen. 4, 100, 72;

doch wer ein herrn mit trewen meint,
desz lohn die that selber bescheint.
Kirchhof *wendunm.* 57^{b};

ach weh! wie thut das weib uns reuhen!
dann wir meinen sie gut mit treuen.
J. Ayrer 390^{d} (1960, 16 *Keller*);

wer gütig ist, dæn wirst in güten mainen.
Melissus *ps.* F 8^{b};

thut wol dem der euch übel meint. Opitz 3, 131;

was darf ein anstand sein, wo man die krieges-kinder
gar glimpf- und gütlich meint, und blosz die feisten rinder
sambt jhrer jungen art, und etwa pferd und schwein,
schaf, hun, han, ente, gans, läst seine feinde sein?
Logau 1, 3, 4;

ein freund der freund sein soll, der soll dich redlich meinen,
soll innen sein nicht so, und so von auszen scheinen.
1, 225, 31;

dafür einem meinen: da sonst zu befahren dasz die meinsten der auszlandischen, jhm nit weiter und länger dann sein geldt reicht und wehret, mit trewen meinen. Kirchhof *disc. mil.* 9; etwas meinen: er wuste wol mit was trewen er das land meinete, aber wie es die andern meineten, were ihm unbewuszt. Henneberger *landtafel* 269;

dasz man sich für denen hütte (*hüte*)
die nicht die sind die sie scheinen,
sondern unser gut gut meinen. Logau 1, 13, 34;

gemeint sein, gemeint werden, *eine solche gesinnung erfahren:* welcher (*papst*), als er durch unerbare mittel den stul erreicht, fing er an zu merken, dasz er zu Rom nit wol gemeint und sicher was. Fischart *bienk.* 214^{b};

das ist der schendtlich eigennutz,
der hat bei allen menschen schutz,
und wird von jedem wol gemeint,
und ist doch unser gröster feindt.
B. Waldis *Esop* 4, 100, 151.

d) die vorige bedeutung (c) *geht über in die: sich eines annehmen, sich um einen kümmern, sorgen für ihn:* bewiste der vorgenante furste dem clostir Reinhersborn vel gute unde gnade, wenne her daȥ selbe clostor mit ganzin waren truwen meinte. Ködiz 25, 7; sie sullent auch niemant kein zulegunge tun, beraden oder beholfen sin weder die stad zu Mentze und ir burger, sunder sie sullent sie ir leptage ganz usz truwen meinen und auch vor schaden waren. *d. städtechron.* 17, 314, 16; wo sie (*wenn die fürsten*) aber einander getreulich meinten. *Wilw. v. Schaumb.* 107; und sehen, das sie einen gott haben, der sie mit trewen meinet, und retten kan, wider jedermans zorn und toben. Luther 6, 48^{a}; des, der deinen lieben son unsern herrn Jhesum Christum, herzlich geliebet, mit höchstem vleis geehret, und deine kirche mit allen trewen gemeinet hat. 8, 204^{b}; so er doch der stad alles guts thet, und sein volk mit trewen meinete, und feste hielt uber gottes gebot. 2 *Macc.* 4, 2; die partheien, von denen sie zu rednern und procuratorn angenommen werden, sollen sie mit rechten treuwen meinen. *Frankf. reform.* 1, 5, § 8; dasz er die partheien, deren sachen er zu handlen annimpt, jn derselben sachen mit ganzen und rechten treuwen mainen ... solle. § 27; ein jeder gesellschafter ist schuldig, die gesellschaft mit treuwen zu meinen, derselben bestes zu werben, und schaden nach müglichkeit zu verhüten. 2, 23, § 8.

e) häufiger aber hat sich geradezu die bedeutung lieben herausgebildet, wo dann wol auch meinen *mit* minnen, *später mit* lieben *verbunden erscheint:*

dâ von begundens under in
sich meinen unde minnen
mit herzenlichen sinnen. *Trist.* 29, 33;

als eȥ got in hât gegeben,
den si meinent unde minnent.
Lamprecht v. Regensburg *Franz. leben* 1048;

wo ein land also stehet, das herr und knecht sich lieb haben, und einander mit trewen meinen. Luther 6, 160^{b};

wi du dich selbert lieben sölst,
den nächsten also mainen wölst.
Schwarzenberg 153^{c};

(*wenn*) du mich meinst, wie dich mein herze liebt. Opitz 3, 78;

die beispiele in prosa für diese bedeutung verschwinden nach dem 17. *jahrh.:* das ist allein davon, das sie sich selber suchen und got nit lauterlichen meinen. Keisersberg *pred.* 58^{b}; gott lauterlichen suchen, in allein meinen und nit dich. 110^{a}; da müssen man und weib für allen dingen in liebe und eintracht beieinander wonen, das eins das ander von herzen und mit ganzer trewe meine. Luther 4, 401^{b}; da kamen alle kinder, waren alle gehorsam, sie meineten aber den vater nicht. 522^{b}; das s. c. f. g. den verzweivelten Wahlen (*Wälschen*) nicht trawe noch gleube, denn jr wisset zum teil, was sie für leute sind, wie sie uns Deudschen bisher gemeint, und noch meinen. 5, 116^{b}; ir finden seines gleichen nit mehr in Rom, der euch mit solchen treuen mein, als er euch alweg gehalten hat. *Livius von* Schöfferlin 73; wenn der ehestand mit herzlicher und bestendiger liebe überzuckert ist, und eines meint das ander wie sein eigen herz und einen sich freundlich mit einander. Mathesius *hochzeitpr.* N 1^{b}; nu weisz ich edler ritter in aller welt keinen, so mich mehr mit treuwen meinet, denn allein du. *Galmy* 284; wo wir aber jemands finden möchten, so uns in ganzen trewen meinet, es müste ein weibsperson, und kein mann sein. *buch der liebe* 240^{d}; wöllet .. gedenken, in was trewen es (*mein herz*) euch gemeint. 258^{a}; da trafen die zwei einander an; es mag ein jeder wol gedenken, wie trewlich sie einander gemeinet haben, sind auch nach langem all bede am lotterbeth entschlafen, das in dem gartenheuslin was. Wickram *rollw.* 135, 15 *Kurz;* dasz mein herr i. c. f. g. gemahlin schwester, ein fräulein, meinen möchte ... aber mein herr meinet das fräulein nicht. Schweinichen 3, 52; ich hätte gemeint, sie solte mich von herzen meinen. Philander 1, 467; also wie dieser jüngling, thun auch aufrichtige freunde, die einander herzlich meinen. *pers. rosenth.* 5, 20; einfältigkeit meinet gott. *Thom. a Kempis übers. von* Arnd (1670) 99; sich unter einander so herzlich meinen als die störche. J. Prätorius *storchs winterqu.* (1676) 37; einen redlich und ehrlich meinen, *serio aliquem amare, favere alicui ex animo.* Stieler 1263; verehret zuvorderst den herrn des hauses mit brünstiger andacht, als welcher alles hat, und alles geben kan! wer ihn aufrichtig meinet, den würdiget er auf dem wege seiner freündschaft. Drollinger 58 (*v.* 1726); *in poetischer rede dauert dieses* meinen, *wenn auch nach und nach seltener verwendet und in alterthümlichen klang gekommen, bis auf unsere zeit:*

junkfrau aller tugent rain,
ich main euch, liebste junkfrau, allein. *fastn. sp.* 408, 31;

sie liebet mir ganz inniglich,
die herzallerliebste mein,
in trewen ich sie mein. *Ambraser liederb. nr.* 19, 7;

in trewen ich dich, herzlieb, mein,
auf erden mus mir kein liebere sein. 81, 11;

von der ich bin betrogen,
die ich mit trewen meint. 88, 54;

denn ich dich ganz von herzen mein. 227, 49;

man findt wol leut, die stellen sich,
als meinen sie von herzen dich,
und sind in ihres herzen grund
nicht, wie sie reden mit dem mundt. E. Alberus 95^b;

sie, die wir so treulich mainen,
das wir bei jn meh sint, dan kainen.
Fischart *dicht.* 2, 11 *Kurz* (*flöhhaz* 313);

zu trost dein freunden,
die dich im glauben mainten. 3, 147, 17;

ich wil mich ganz nicht jhrer mehr anmaszen,
weil sie dich meint, und mich so schändlich hat verlassen.
D. v. d. Werder *Ariost* 5, 41, 6;

meine mich,
wie ich dich herzlich meine. Fleming 312;

wen der höchste herzlich meint,
den versetzt er jung von jahren
in der engel reine schaaren. 342;

diese jungfrau, der du scheinst,
meinet dich, wie du sie meinst. 440;

willst du mich getreue meinen,
so will ich auch deine sein. 521;

Cardenio, mein licht, den ich auf ewig meine!
A. Gryphius (1698) 1, 203;

was solte dieser wohl beginnen,
wüst er, dasz ihn Amarillis, wie sie thut, von herzen meint?
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 94;

hast du sie jemals recht und ohne falsch gemeinet.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 2, 141;

gott wird Israel erfreuen,
wenn es ihn von herzen meint. Caniz 31;

Jesu, den ich meine,
lasz mich nicht alleine.
Tersteegen *geistl. blumeng. nr.* xv;

o, was in tausend liebespracht
die holde, die ich meine, lacht! Bürger 37^b;

freiheit, die ich meine,
die mein herz erfüllt.
M. v. Schenkendorf *in Wackernagels leseb.* 2, 1529.

f) gemeint sein zu etwas, *beliebt, angenehm, erwünscht sein, mit persönlichem dativ:* damit . . nicht der thumbtechant, der dann als wir wissen ewern ku. gnaden darzu nicht gemeint ist, darein kumb. *urk. Max. nr.* 70.

g) *schweizerisch gilt ein reflexives* sich meinen *in der bedeutung von sich etwas halten, sich etwas dünken, stolz thun.* Stalder 2, 205. Seiler 201^b.

6) meinen, *jetzt am gewöhnlichsten auf glauben oder blosze vorstellung über etwas bezogen, dafür halten, etwas wähnen:* meinen, eins dings ein meinung fassen, *percipere opinione, sentire, arbitrari, autumare, computare, deputare, ducere, numerare, reri, opinari, existimare, censeri* Maaler 286^c; meinen ist ein mit bewusztsein sowohl objectiv als subjectiv unzureichendes fürwahrhalten. Kant 2, 613; wenn etwas aus objectiven, aber mit bewusztsein unzureichenden gründen für wahrgehalten, also gemeint wird. 1, 130; *das schwankende und unzulängliche, das in der bedeutung des wortes liegt, wird oft betont:* das widerreden, zaudern, stocken, besser- oder anderswissen, das schwanken, meinen, um- und wiedermeinen. Göthe 17, 299; *namentlich auch durch den gegensatz zu* wissen *und* schauen: man kann davon noch allerlei meinen, niemals aber mehr wissen. Kant 3, 86; was ich ahnete, ward mir klar, und was ich meinte, lernte ich anschauen. Göthe 20, 40; als wenn wir sämmtlich, aus der region des blinzens und meinens, schon lange in die regionen des schauens und erkennens übergegangen wären. 60, 31; *vergl. mhd.*

'waȥ meint ir, künec Guivreiz?'
ich meine niht wan daȥ ich weiȥ. *Erec*^{2} 7929.

in manigfacher fügung auftretend, wobei in der bedeutung bald mehr nur die einbildung (*daher das sprichwort* die narren meinen. Simrock *sprichw. s.* 372), *bald auch ein urtheil mit hervortritt* (*vergl. nachher unter b*).

a) *ohne object* (*unterschieden von oben nr.* 3): man kann so meinen, man kann auch anders meinen, wissen kann es niemand; ich meinte nur so, *dixi sine certo consilio.* Serz 98^b; wenn er nur meint, *ad solam suspicionem. ebenda; in der älteren sprache nicht bezeugt.*

b) *mit acc.,* etwas meinen; *in der sprichwörtlichen* (*vielleicht nur dem lat. non putaram nachgebildeten*) *wendung:* ich hätte es nicht gemeinet, *ne per somnium id quidem cogitassem.* Stieler 1262; und haben zuletzt das elende klaglied singen müssen: ich hettes nicht gemeinet. ja lieber, das gute meinen, macht viel leute weinen. Luther 6, 142^b;

der ist mit narheit wol vereint,
wer spricht, das hett ich nit gemeint,
dann wer bedenkt all ding by zyt,
der satlet wol, ee dann er rytt.
Brant *narrensch.* 12, 2;

in einem zwischengeworfenen, fast nur ausrufartigen satze:

was meint ihr wohl, die unholdin
trat vor den schönen schäfer,
zupft ihn am ohr und vorn am kinn,
und rief: wach auf mein schäfer! Hölty 22 *Halm;*

und sonst, in gleicher verwendung wie glauben, *nun aber so dasz die urtheilskraft deutlicher als in den vorhergehenden fällen mit einspielt, wodurch die bedeutungen* 1 *und* 3 *oben aufs nächste anrühren:* danket er auch dem selbigen knechte, das er gethan hat, was jm befolhen war? ich meine es nicht. *Luc.* 17, 9; ich meine aber das, wer da kerglich seet, der wird auch kerglich erndten. 2 *Cor.* 9, 6;

gesetzt, sie spielte nun mit mir,
dürft ich denn auch . .? was meinet ihr? Gellert 3, 118;

'meinst du denn alles was du sagst?'
meinst du denn ernstlich was du fragst?
wen kümmerts was ich meine und sage:
denn alles meinen ist nur frage. Göthe 47, 255.

c) *in erweiterter fügung:* einen weit weg meinen; ich meinte ihn schon über alle berge;

alle götter wissen morgen
was ihr meintet ganz verborgen. Fleming 367;

oft fängt ein kleiner herr sich mächtig an zu brüsten,
und meint sich noch so grosz, wenn sich auf sein gelüsten
ein ungemeszner bau aus seinem boden streckt.
Drollinger 85;

und ohne, wenn mein arm sie wehmuthsvoll umschlang,
wie keusche furien, sich in gefahr zu meinen,
erlaubte sie mir, sonder zwang,
den bangen trost, an ihrer brust zu weinen.
Wieland 17, 55 (*Idris* 1, 82).

d) *namentlich auch mit infinitiv und acc. c. inf. in der älteren sprache:* was züchst du für ein fröschlin aus dem wasser, das du dich meinest gar rein sein? Keisersberg *baum der seligk.* 23^c; meinen solchs den verstorbenen nur ein beschwernusz sein. Micyll. *Tac.* 446^a; so vil du mainst genug sein zu einer salb. Seuter *rossarzn.* 389; dasz du meinest, dich nicht wirdig sein, mich lieb zu haben, solt du in keine wege gedenken. *b. d. liebe* 236^c; alle ding, so du uns meinest nohtwendig sein. 241^b; Garnier seinen sohn suchet, welchem er die sach verborgen sein meinet. 246^b;

einer floch her, der ander hin,
da er meint wol verborgen sin.
Liliencron *volksl.* 2, *s.* 93, 20 (*von* 1476);

der ist ein narr, der bůlen will
und meint doch halten masz und zil,
dann das man wyszheit pfleg und bůl
mag ganz nit ston jn einem stůl.
Brant *narrensch.* 13, 90;

nit mein uns narren syn allein,
wir hant noch brůder grosz und klein. 108, 1;

später mit dem inf. mit zu, *eine schon im mittelniederd. öfter vorkommende fügung:*

he mênde sinen geist dar up to geven,
unde troste do nicht lenger to leven. *Reinecke fuchs* 799;

darumb meinen sie etwas anders zu finden, die sünde zu vertilgen. Luther 1, 186^a (*vorher aber mit bloszem inf.* die da meinen jre sünde mit genugthuung tilgen und ablegen); es ist ein unbesonnen man, der seinen rat meinet zu verbergen. *Hiob* 42, 3; kam er zur kelter, und meinet funfzig eimer zu schepfen, so waren kaum zwenzig da. *Haggai* 2, 17; da sie meineten das heilige volk zu unterdrücken, wurden sie, als die ungerechten, der finsternis gebundene. *weish. Sal.* 17, 2; wer aber nicht hat, von dem wird genomen auch das er meinet zu haben. *Luc.* 8, 18; also eileten sie von ihrem vaterlande hinweg, und meineten nicht in der nachbarschaft viel merkwürdiges anzutreffen. Chr. Weise *erzn.* 10 *Braune;*

wenn du am besten meinst zu stehn,
so wird man dir den kehrab pfeifen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 93, 378;

ihr jungfern, hört mir zu, doch fasset die geberden,
und meint durch meinen ruhm nicht stolzer wo zu werden!
LOGAU 2, 64, 58;

das meinen *in dieser fügung, jetzt im norden seltener geworden, weil lieber dafür* denken *oder* glauben *eintritt, lebt noch kräftig im süden und bei schriftstellern dieser heimat:* ich meine das ganze buch schon gelesen zu haben, wenn ich den ersten blick darauf werfe. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 2, 382; meint ihr dem arm des vergelters im öden reich des nichts zu entlaufen? *räuber* 5, 1; schnappt mir das compliment weg — ich meine in ohnmacht zu sinken. *kabale u. liebe* 3, 2; dasz sie ihm das schöne kind in der folge zu vermählen gemeint habe. GÖTHE 17, 353;

die dogge meint, den schnellsten hirsch zu jagen,
der falke meint in sturmgewölk zu schweben.
UHLAND *ged.* 443;

bei sein *mit substantiven beifügungen, wo die heutige sprache es nicht mehr kennt:* sie meinten auch nichts grewlichs mehr zu sein dasz sie leiden müszten, dieweil sie von dem schandlosen weib erlöszt sind. *buch d. liebe* 218^a;

als er so hoch nun kömpt, dasz er die erde meinet
ein kleinen punkt zu sein. D. V. D. WERDER *Ariost* 4, 50, 1;

das der gemeine mann meint, ein grosz werk zu sein. 66, 4.

e) mit abhängigem, durch dasz *eingeleitetem satze:* do meinde Edewart der künig von Engenlant, das daȥ künigrich von Frangrich were an sine mûter gefallen und an in. *d. städtechron.* 8, 476, 22; meinstu das war sei, das ich noch geberen werde? 1 *Mos.* 18, 13; meinstu das du besser recht habest, denn Balak? *richt.* 11, 25; meinet jr das jr jn teuschen werdet, wie man einen menschen teuschet? *Hiob* 13, 9; meinestu aber, das deine weissagung gewis ist, so darfstu nicht erschrecken noch erblassen. *Jud.* 6, 4; meinen sie denn, dasz ich Christianen verführe? GELLERT 3, 194; meinen sie etwa, dasz es mir an einem ringe fehlt? LESSING 1, 587;

meinstu dasz ich dir fasten wöll? *Grobian.* C^a (*v.* 525);

sie sieht sich selbst, und meint dabei,
dasz dieses bild die schwester sei. GELLERT 1, 306;

immer hast du mir gefallen,
und mir ist, dasz ich dich kenne,
meine aber, dasz wir künftig
mehr uns werden kennen gerne. TIECK *Octavian s.* 32;

meinst du, dasz weisheit mit den jahren wächst. 81;

in andern fügungen: alsô das er sich und des sînen als wênik sûchte und meinte in allen dingen, als ob er nicht wêre. *theol. deutsch* 26; sie dürfen aber nicht meinen, herr vater, als wenn diese kindischen vorurtheile und abgeschmackten irrthümer mit unseren uralten vorfahren alle wären begraben worden. LESSING 11, 2;

mein schultheis, maint ir ob es döcht,
das ich den rayen füeren möcht?
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 83, 39;

mit acc. und abhängigem satze, oder solchem zu relativpronomen: wer hette das gemeinet, das Tyro der kronen so gehen solt? *Jes.* 23, 8; die not wird sie dringen, das sie die stad ubergeben müssen, welche sie meinen, das sie nicht zu gewinnen sei. *Judith* 7, 10; wem meinstu denn das du gleich seiest in deiner herrligkeit. *Hes.* 31, 2; wie gros meinstu denn, das du (*Pharao*) seiest. 18; als in aber der könig fragte, wen er meinet, den er gen Jerusalem schicken kündte, der etwas ausrichtet. 2 *Macc.* 3, 37;

was meinst, das mir an freuden fehlt?
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 61, 245;

vatter, was meinstu das es sei,
wenn ich gleich geh auf ein schlaftrunk? 73, 136;

was mainst, das menschlich leben wer,
wen man nit hett ein gueten muet? 2, 14, 66;

auch mit bedeutendem sinne von meinen, *sich einbilden, sich zu gute rechnen:* er meinte, was er gethan hätte, als er ihm das geld gab; er meint wunder, wer er sei.

f) häufiger noch mit abhängigem satze im conjunctiv ohne dasz: wie etliche meinten, he worde si wedir heim sende. KÖDIZ 3, 28; trawen, ich meine ja, das sei etwas. LUTHER 3, 62^a; meinstu, ich künde dich nicht ehren? 4 *Mos.* 22, 37; ich meinet du werest jr gram worden. *richt.* 15, 2; da meinet Eli, sie were trunken. 1 *Sam.* 1, 13; meinstu, ich wisse nicht, das ich heute ein könig bin worden uber Israel? 2 *Sam.* 19, 22; meinet jr, er werde ewr person ansehen? *Mal.* 1, 9; mancher meinet, es sei gefunden, was er borget. *Sir.* 29, 4; wenn jr betet, solt jr nicht viel plappern, wie die heiden, denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel wort machen. *Matth.* 6, 7; und da sie jn sahen auf dem meer wandeln, meineten sie, es were ein gespenst. *Marc.* 6, 49; es kompt aber die zeit, das, wer euch tödtet, wird meinen, er thu gott einen dienst dran. *Joh.* 16, 2; die da meinen, gottseligkeit sei ein gewerbe. 1 *Tim.* 6, 5; ihr kommt mir vor als wie Peter Sqvenz, der meinte, weil er im dorfe keinen pfarherr hätte und derowegen als schulmeister der oberste zu Rumpelskirche wäre, so müste er unfehlbar der höchste in der ganzen welt sein. CHR. WEISE *erzn.* 8 *Braune;* dasz die abergläubischen meinen, du hättest einen kobold, der dir dein geld und gut geschafft hat. TIECK *Octavian s.* 186;

und main, sie wollen mich ser drum strafen.
fastn. sp. 758, 20;

sie mainen, habn jr herz erquicket.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 8, 247;

meinst, dein frewdt sei der meinen gleich? 61, 234;

ich meint, ich het ein sammat gwebn,
so hats mir ein lautern filz geben. 87, 177;

ich glaub du meinst ich steck vol gift.
Grobian. B 2^a (*v.* 332);

so meint man du habst wol studiert. G 3^a (*v.* 1728);

so aber hett der herr im hausz
gemeint du würdest bleiben ausz. K 4^a (*v.* 2598);

und wenn nur viel frommen ersterben
von deiner vergälleten zungen,
so meinst du, es sei dir gelungen. P. GERHARD 6, 24;

Bav meint, ich glaubte nichts. GÜNTHER 553;

die liebe labe
ihn kurze zeit!
er meint, er habe
nun seligkeit. STOLBERG 2, 89;

das übermannt mich so sehr,
dasz, wo er nur mag zu uns treten,
mein ich sogar, ich liebte dich nicht mehr. GÖTHE 12, 185;

der eine meint da von uns allen,
wir seien, wie er, auf den kopf gefallen. PLATEN 163;

im gemeinen leben steht statt des conj. auch der indicativ: ich meine ich musz in die erde sinken, da ich so etwas sehe, *hört man öfter bei lebendiger schilderung;* meinst du, ich soll es thun?; *und so ist es auch wol schon bei* H. SACHS *empfunden:*

meinst leicht, ich sol ein priester wern?
fastn. sp. 1, 103, 142;

auch wo meinen *in den sinn des vorhabens* (*oben* 4) *übergreift:* ich meine, ich will jetzt gehen, *wo man nördlich lieber* ich denke *oder* ich glaube, ich will jetzt gehen *sagt* (*vergl. dazu oben d*).

Der abhängige satz ist unterdrückt: des menschen son wird komen zu einer stunde, da jr nicht meinet (*er komme*). *Matth.* 24, 44: ich wil hie sein ee dann du meinst, *prius tua opinione hic adero.* MAALER 286^c.

g) zwischenstellung von meinen: was meinestu, wil aus dem kindlin werden? *Luc.* 1, 66; wie viel meinet jr erger straf wird der verdienen, der den son gottes mit füszen trit? *Ebr.* 10, 29;

was sprecht ihr nachbar? dieser rein,
der sollte, meint ihr, euer sein? GELLERT 1, 40;

nur, meint der patriarch, sei bubenstück
vor menschen, nicht auch bubenstück vor gott.
LESSING 2, 221;

der sturm, ich mein, wird da sein, eh wirs denken.
SCHILLER *Tell* 1, 1.

7) gemeint sein, *für* meinen.

a) nach meinen 4, *auf vorsatz, willen, vorhaben bezogen:* ist der feindt vorhanden und zu stürmen gemeint. KIRCHHOF *mil. disc.* 43; Conrad war nicht gemeinet das erworbene recht fahren zu lassen. HAHN *hist.* (1721) 2, 236; Charlotte . . lehnte den wohlgesinnten antrag ab, weil sie nicht gemeint war, in ihrer umgebung etwas zuzulassen, wovor sie immerfort eine starke apprehension gefühlt hatte. GÖTHE 17, 340; und der herzog wird nicht gemeint sein, $^2/_3$ in den ofen zu schmeiszen. *Mercks briefs.* 1, 206; nachdem unser hochgebietender feldherr, der durchlauchtige fürst von Friedland, . . des kaisers dienst zu verlassen gemeint gewesen. SCHILLER *Piccol.* 4, 1;

gottes engel, den er sendet,
hat das böse, was der feind
anzurichten war gemeint,
in die ferne weggewendet. P. GERHARD 237, 77;

die kleine trübe neige leben
ist er in seinem gott gemeint
der geistlichen beschauung zu ergeben. LESSING 1, 8.

b) nach meinen 5, *auf gesinnung bezogen:*

die schönen blauen augen
versöhnen keinen feind,
denn die, so schwerdter brauchen,
sind feindlich auch gemeint. ARNDT *ged.* (1840) 61.

c) nach meinen 6, *auf den glauben bezogen:* so sind wir alle in dem unflat gesteckt der eigen heiligkeit, und gemeinet, wir solten mit unserm leben und werken gottes gericht stillen und den himel verdienen. Luther 6, 232^a.

d) dieses gemeint sein *ist (im gegensatze zu oben* 4, *d.* 5, *e) nur scheinbar passiv zu* meinen; *thatsächlich liegt, wie ähnlich bei den gleichgebildeten* gewillt sein, gesinnt sein, *eine bildung aus dem mhd. fem.* meine, *gedanke, wille, gesinnung, meinung, vor* (gemeinet sein = *mit gedanken u. s. w. versehen sein*), *die die bedeutung von* meinen *aufgreift.*

MEINER, *m. der da meint; nach* meinen 3, *der eine auffassung von etwas hat:* die leser und meiner, die mir dein letzter brief vorführt, mögen zu den gesellen in Auerbachs hof gehören, von denen Mephistopheles schon vor funfzig jahren gesagt hat: alles spüren die kerle, nur nicht den teufel und wenn er ihnen noch so nah ist. Göthe *an Zelter* 273;

> und wenn nach hundert jahren ein meiner
> deiner werke gedenkt und deiner,
> so darf er es nicht anders sagen. *werke* 56, 85;

nach meinen 5, *der gesinnt ist, im zusammengesetzten* gutmeiner: diesen rath, hoffe ich, nehmen sie dem alten gutmeiner nicht übel. Gleim *bei* Bürger 493^a; *nach* meinen 6, *der glauben oder einbildung kund thut:* der meiner und der lügner sind zwei brüder. Simrock *sprichw.* 372.

MEINER, *gen. zu* ich, *vergl. theil* 4^2, 2029 *unter* III, 1.

MEINERLEI, *adv. meiner art:* ich hätte einen sun, der wär meinerlei, ejusdem speciei. ich kann die species nicht basz teutschen. Keisersberg *postill bei* Lessing 5, 303. *vergl.* lei *sp.* 580 *und* deinerlei *theil* 2, 912.

MEINERSEITS, *adv. von meiner seite aus* (*vergl.* seits): meinerseits ist nichts versäumt worden. Campe; *Millerin.* ach guten morgen, herr sekertare. hat man auch einmal wieder das vergnügen von ihnen? *Wurm.* meinerseits, meinerseits, frau base. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2.

MEINESTHEILS, *zusammengerückt aus* meines theils *spalte* 1916: meinesteils *per me quidem* Stieler 2269.

MEINETHALB, *adv. wegen meiner, vgl.* halb *theil* 4^2, 193: meinethalb, oder als vil als mich antrifft, ist sy ein fromm und züchtig oder schamhaftig weib, *a me pudica est.* Maaler 286^c;

> nie werd ich fürwahr dich
> anflehn, meinethalb zu verziehn. *Ilias* 1, 174;
>
> wie doch jener mit noth gerungen und trübsal
> meinethalb. *Odyss.* 4, 153;

schon mhd. als mînenthalp. Lexer *wb.* 1, 2143.

MEINETHALBEN, *adv. wie* meinethalb; *über die entwickelung der form und der bedeutung vgl.* halben *theil* 4^2, 197 *fg. und* deinethalben *theil* 2, 912. *die ältere form* meinenthalben *noch gern bei* Klopstock: klage du denn meinenthalben nicht an. 10, 206; allein was geht uns dieser mann an? meinent- und deinenthalben mag er so viel er nur immer will und kann in prosa schreiben. 12, 124; der Deutsche, der hierbei nichts fühlt, mag meinenthalben gar so sehr verfeinert sein, dasz er überhaupt klein vom vaterlande denkt. 143; schlag nun meinenthalben noch so viel; ich werde ruhig liegen bleiben. 145; *wie in der älteren sprache:*

> iuwer rât gelouben sol
> swaȥ er von mînenthalben seit. *g. Gerh.* 6759;

aber altgebräuchlich auch meinethalben; *grund oder bezug bezeichnend:* ist niemand unter euch den es krenke meinet halben? 1 *Sam.* 22, 8; ich weis, das mein vater und mutter jtzund alle tag und stunde zelen, und sind meinet halben hoch bekümert. *Tob.* 10, 10; sie hätten mit dem alten fürsten, ihrem herrn vatter, und auch mit der königin, ihrer frau mutter, meinethalben geredt und gebetten, mich der straf des Polacken halben zu entsichern. Götz v. Berl. 27;

> nicht meinethalben fürchte;
> denn vor weibern zittert nicht der wütrich,
> nimmer drum beraubt er mich des lebens. Platen 326;

ein nachsehen, geschehenlassen, dulden seitens des sprechenden ausdrückend: meinethalben kannst du es thun, ich sage nichts dagegen; meinethalben magst wol, ich bin syn wol zefriden, es gilt mir gleich, *per me licet, per me nulla est mora, age sane, ego vero.* Maaler 286^c; meinethalben mag es sein, *quantum per me, licet.* Stieler 736; meinethalben kanst du gehen, *per me licet abire.* Steinbach 1, 669; sie haben noch schöne zwanzig jahre ganz allerliebst wegzusündigen. lassen sie die erst genossen sein, und dann bereuen sie meinethalben, oder pralen damit bei ihrem beichtiger. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 551; *auch kurz und wie ausrufend,* meinethalben! (*d. h. ich widerspreche nicht*): meinethalben, ich bins zufrieden. Schoch *stud. leb.* E 2;

> blühe nur, mein bäumchen, blühe!
> meinethalben, meinethalben! Uhland *ged.* 38;

meinthalben *per me licet* Stieler 881.

MEINETWEGEN, *adv. wie* meinethalben; *vgl. auch* deinetwegen *theil* 2, 912. *die form* meinentwegen *hat den anspruch auf höheres alter:* ich freue mich herzlich ihrent- und meinentwegen über diesen glücklichen einfall. Leisewitz *briefe* 274; *in verbindung mit* um *oder* von: umb meinent wegen. *Lokmans fab.* 16; du kompst nicht zu mir darumb das du engstig oder fleiszig von meinentwegen seiest. Steinhöwel (1555) 45; *wie denn die ältere sprache auch noch getrennt den dat. plur.* von meinen wegen *setzt:* so wollet jnen von meinen wegen sagen, das ich umb jrer willen, nicht einen buchstaben schreiben wil. Luther 6, 116^b.

Gewöhnliche form ist meinetwegen; *zur bezeichnung einer herkunft, eines ausganges, in der verbindung* von meinetwegen: wenn jr zu Nabal kompt, so grüszet jn von meinet wegen freundlich. 1 *Sam.* 25, 5; so wolt ich dir von meinet wegen zehen silberlinge und einen gürtel gegeben haben. 2 *Sam.* 18, 11; du menschenkind, ich hab dich zum wechter gesetzt uber das haus Israel, du solt aus meinem munde das wort hören, und sie von meinet wegen warnen. *Hes.* 3, 17; *eines bezuges, grundes; als bloszes* meinetwegen: für deinen wundsch (*zum namenstage*) sag ich dir groszen dank, und sende zum zeichen meiner dankbarkeit ein gebakken Mertenhorn samt zweien pomeranzen, welche du meinet wegen verzehren wollest. Butschky *kanzl.* 603; meinetwegen haben sie nichts gethan. J. Paul *Qu. Fixl.* 29; es ängstet mich nur, wenn ich sehe, wie du dich meinetwegen bemühst. Tieck *Octavian s.* 68;

> das that er jenem, meinetwegen that er das. Göthe 41, 205;

von meinetwegen: von meinetwägen, mir ze lieb, *meo beneficio* Maaler 286^a; du bist von meinetwegen jhr schenk worden. *buch d. liebe* 212^c;

> ziehen sie
> die hand nicht weg, graf Piccolomini,
> ich fasse sie nicht blosz von meinetwegen.
> Schiller *Piccol.* 1, 4;

endlich duldung, geschehenlassen andeutend; häufig in kurzer formel: einmal bei einer solchen überfahrt sagte mir jemand: nun, wie gehts Ulrich? weiszt du auch, dasz dein herr ein preuszischer offizier ist? ich. ja! meinetwegen, er ist ein herzguter herr. *a. m. im Tockenb.* 95; sagte Seume mit lächeln: so, so! meinetwegen! Clodius *bei* Seume *mein leben* 80; meinetwegen, wenn es ihnen freude macht. Freytag *dram. werke* 1, 325; *Adelheid.* ich bitte, nur auf fünf minuten. *oberst.* meinetwegen, wenn ich nur nicht horchen soll. 2, 119; *aber auch im satzverbande:* als aber der offizier sagte: meinetwegen auch fünf (*prügel thun es*). Hebel 3, 6; meinetwegen mag er laufen, *per me currat licet.* Frisch 1, 655^c;

> magst dich schämen,
> magst meinetwegen reiszaus nehmen.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 213;

kürzeste form meintwegen: meintwegen, *propter nos* Stieler 2457;

> herr, habt ir euch auf diese sach
> bedacht, so Ernhold gworben hat
> von meintwegen und meinem rat,
> so wolt mir ein antwurt geben. *Teuerd.* 116, 10;

meintwegen, ich will kein buch mehr ansehn. Lenz 1, 181.

MEINETWILLEN, *adv. mea gratia, in der verbindung* um, *älter auch* durch meinetwillen, *entstanden aus dem acc.* um meinen willen, *mit eingeschobenem* t (*vergl.* meinethalben, meinetwegen), *durch die form* meinentwillen *hindurch* (*vergl. die form* deinentwillen *schon aus* Keisersberg *theil* 2, 913); *es kommt, wenn das* 16. *jahrh. auch noch jenen unverbundenen acc. braucht* (wenn euch die menschen umb meinen willen schmehen und verfolgen. *Matth.* 5, 11), *doch seit dieser zeit empor:* umb meinetwillen, von meinetwägen, mir ze dienst und zů gefallen, *mea gratia.* Maaler 286^d; um meinetwillen. *Galmy* 30; ich sehe um meinetwillen eine zärtliche gattin vernachlässigt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 307 (*Fiesko, bühnenbearbeitung* 4, 10); nicht um meinetwillen allein, auch um dein selbst willen fleh ich dich an, zu kommen. Göthe 20, 104; nein, schieszt nicht, um meinetwillen. Arnim *schaub.* 1, 126; du sollst deine würde um meinetwillen nicht der menge preisgeben. Freytag *dram. werke* 1, 96;

wil den lieben got für dich bitten, ja bitten,
dasz er dich ins himmelreich well lan,
das gscheh durch meinet willen! Uhland *volksl.* 209;

sie weinen? thau um meinetwillen?
Freytag *dram. werke* 1, 140.

MEINHEIT, *f. zustand des meinseins, als mhd.* minheit *in der sprache der mystiker gebildet* (Lexer *wb.* 1, 2143), *und von* Arnd *in seiner ausgabe der teutschen theologie* (1670) *im nhd. gewande beibehalten:* so wird das unvollkommene und stückwerk, nemlich creatürlichkeit, geschaffenheit, ichheit, selbheit, meinheit, alles verschmähet, und für nichts gehalten. *s.* 4; sihe, hie musz alle ichheit, meinheit, selbheit gänzlich verloren und gelassen werden. *s.* 140; *schon früher hatte* Karlstadt *das wort aus derselben quelle gelegentlich wieder aufgefrischt:* alles darin ich und ichheit, mich und meinheit kleben mag, dasselb musz ausgehen und abfallen, soll ich gelassen sein. *bei Jäger* 327.

MEINIGE, *stets mit dem artikel* der, die, das, *im sinne von* mein 6 *und* 12, *sp.* 1914. 1921. *die bildung scheint im* 16. *jahrh. erst entstanden zu sein, sie wird zuerst gelegentlich aufgeführt von* S. Helber *unter wörtern die mit* m *anfangen:* vermeiden, meilwegs, meinige, melodei. *syllabierbüchlein* (1593) *s.* 37 (*s.* 27, 21 *Roethe*); *und kommt seit dem anfange des* 17. *jahrh. in häufigeren gebrauch.*

1) *auf ein vorausgegangenes subst. sich beziehend:* die jenige nicht sind allein, denen so hohe gedanken, als die meinige, gesellschaft leisten. Schottel 541 (*aus der übersetzung von Sidneys Arcadia*); er drückte sein herz an das meinige. Göthe 14, 167;

den herren wil ich loben, dessen rath
den meinigen hat wollen gründlich führen.
Opitz *psalmen s.* 31 (*ps.* 16, 4);

sie lacht und spricht: wer kann sich nachbarn wählen?
die meinigen sind mir oft lächerlich. Hagedorn 2, 140;

aber keine thränen sind gerechter,
als die meinigen es sind. Hölty 62 *Halm.*

2) der meinige, die meinige, *der oder die mir fürs leben gehört, gatte, gattin:* wie, mein liebes kind, sie fragen mich, ob sie noch die meinige werden sollen? Gellert 3, 338; hat ihr herr vater geglaubt, es werde ihr glück nicht sein, wenn sie die meinige würden. Rabener *sat.* 3, 170; sie können der meinige in éinem falle nicht sein: ich kann die ihrige, in keinem sein. Lessing 1, 581; sie sind die meinige, Minna, auf ewig die meinige. 587.

3) *im plur.* die meinigen, *meine angehörigen:* die meinige, *familia mea, domestici mei.* Stieler 881; ich musz die meinige versorgen, *prospiciendum est mihi de meis. ebenda;* er ist auch einer von den meinigen, *etiam amicus mihi est. ebenda;* die meinigen sind nicht da, *mei absunt.* Steinbach 2, 35;

sehr gern nehm ichs, wie all die meinigen,
zurück, wenn wir von deinem (*vater*) falsch gedacht.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 3, 1.

4) *neutr.* das meinige, *was ich besitze, mein gut, meine habe:* das meinige, *bona mea, mea possessio, istud quod meum est.* Stieler 881; ich hab alle das meinige darauf gewant, *omnia mea bona insumsi in hanc rem. ebenda;* das meinige bleibt mir, *meum manet.* Steinbach 2, 35;

da bin ich wieder! das ist meine hütte!
ich stehe wieder auf dem meinigen!
Schiller *Tell* 5, 2;

auch das was ich als mein zu beanspruchen habe, was mir als eigenthum zukommt: ich musz das meinige haben, *quae mea sunt, mihi dentur.* Stieler 881; deszhalb hätte ich gewünscht, heute morgen auf dem oberhofe die sache richtig zu machen. dort aber musz sie vorgenommen werden, weil ich das meinige gleich mit mir nehmen will. Immermann *Münchh.* 4, 15.

5) das meinige, *was mir zu thun zukommt, meine pflicht:*

ich hab bei euch das meinig thon.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 13;

kardinal, ich habe
das meinige gethan. thun sie das ihre.
Schiller *don Carlos* 5, 11.

MEINIGLICH, *adv. für* gemeiniglich, *gewöhnlich:* das sie zehenmal sich wider jn rottiert haben, und das meiniglich ausz anstiftung der geistlichen. G. Nigrinus *papist. inquis.* 300; kaiser Heinrich IV hat 62 feltschlacht gethan mit seinen feinden, die jn meiniglich die pfaffen zubracht haben. 405; da er nicht so vol kriegs war, als sonst meiniglich die andern. 415.

MEINIGLICH, *s.* männiglich *omnis, quisque* 1, *sp.* 1591.

MEINST, *s. unter* meist.

MEINUNG, *f. die handlung des meinens, in den verschiedenen bedeutungen des verbums, ahd.* meinunga, *mhd.* meinunge.

1) (*vgl.* meinen 1 *und* 2) *die mit etwas ausgedrücktem oder angedeutetem verbundene bestimmte vorstellung, sinn, bedeutung von etwas gesagtem oder sonst geäuszertem:*

vil grôȥ wunder im bequam
waȥ diz an im meinde.
dar nâch im got bescheinde
die meinunge, als er sît verjach.
Marienlegenden 24, 467, *s.* 228;

sinn der worte: die weise, wie wir beten sollen ... ist, das man wenig wort mache, aber viel und tiefe meinungen oder sinnen, je weniger wort, je besser gebet, je mehr wort, je erger gebet. wenig wort und viel meinung ist christlich, viel wort und wenig meinung, ist heidnisch. Luther 1, 67^{b}; auch sind etliche psalmen mit dem wörtlin sela (das ist ruge) unterscheiden, und wird weder gelesen noch gesungen, zu vermanen, das wo ein sonderlich stück sich euget im gebet, das man da still halt und ruge, die meinung wol zu betrachten, und die wort so lange faren lasse. 68^{a}; so ist doch oft des textes meinunge gefeilet. 3, 1^{a}; darumb redet er vom geistlichen baw, ... das die meinunge ist, herr, kom balde und bawe. 19^{a}; man mus die meinung des ganzen textes, wie er an einander hanget, ansehen. 38^{b}; der vers ist fast einer meinung mit dem vorigen. 305^{b}; fürtreflich artliches lob des landlustes, ... ausz desz Horatij epodo, beatus ille, gezogen, und nach der mainung teutsch gegeben. Fischart *dicht.* 3, 308 *Kurz;* die wort haben diese meinung, *his verbis indicatur.* Stieler 1264; ich habe einsmahls einen fürnehmen gelehrten mann gefraget, was doch die meinung von diesem spruche wäre: deine affecten oder begierde seind in dir dein ärgster feind. er antwortete: die meinung hiervon ist diese: ein feind, wann er mit wohlthaten begabet und geschlichtet wird, kan dein freund werden. aber deine affecten und begierde, je mehr du jhnen nachgiebest und liebkosest, je heftiger werden sie dir widerstreben. *pers. rosenth.* 7, 19; im abzuge sol er gesaget haben folgenden reim: hunerwer ke bachtesch ... hat diese meinung:

wenns mit dem künstler nicht wil fort,
so zieh er hin an frembden ort. 3, 27;

sinn, bedeutung, im gegensatz zum bloszen klang: dasz vaterland und freiheit in unsrer sprache nicht viel mehr als töne ohne meinung sind. Sturz 2, 281;

wann nur der sinn recht fällt, wo nur die meinung recht,
so sei der sinn der herr, so sei der reim der knecht.
Logau 2, 172, 70 (*'von meinen reimen'*);

man wiegert den discant, man brüllet den tenor,
man billt den contrapunct, man heult den alt hervor,
man brummt den tiefen basz, und wann es wol soll klingen,
so klingt es ohne wort, wil keine meinung bringen.
2, 106, 39;

sinn eines bildwerkes: diesen vortheil hat auch der mahler, wenn uns sein vorwurf nicht fremd ist, wenn wir mit dem ersten blicke die absicht und meinung seiner composition erkennen. Lessing 6, 448; *sinn von etwas bildlich ausgedrücktem oder sinnbildlich oder bedeutsam genommenem: bürger* (treten herein, stangen in der hand, wehren an der seite). *Götz.* was soll das? *rath.* ihr wollt nicht hören. fangt ihn! *Götz.* ist das die meinung? Göthe 8, 122;

jr pauren seit zw spat rein gangen,
der pach (*die speckseite*) ein andre mainung hat . .
wer den pachen wil dragen naus,
der mues sein herr in seinem haus.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 147, 29;

Carlos. über seiner asche blühe
ein paradies! *königin.* so hab ich sie gewollt!
das war die grosze meinung seines todes!
Schiller *don Carlos* 5, 11;

war dás die meinung, Butler, als wir schieden?
Wallensteins tod 5, 11;

sinn, lehre einer geschichte: es ist bekant, dasz in einer parabel man nicht alle worte examiniren, sondern sehen müsse auf den zweck oder meinung derselben. Schuppius 670; der zweck aber oder die meinung dieser parabel ist, dasz mancher bei seinem bettelsack besser fahre, als ein ander bei seinem geldsack. *ebenda;* die meinung hiervon (*von der eben erzählten geschichte*) ist diese: wer eine wichtige sache einen unverständigen und unerfahrnen anvertrawet, wird ... eine anzeigung seines gar schlechten und einfältigen verstandes zu erkennen geben. *pers. rosenth.* 7, 14; *auch die in einen spruch gefaszte lehre:* nach der alten meinung,

> kompt ein schuhflicker in ein frembd land gegangen
> so hat er keine noth, kan seine kost erlangen. 3, 27;

meinung *auch ein bedeutender, recht faszbarer sinn:* was were es, wenn ein kranker auf dem bette gelobet gesund zu sein und aufzustehen? es heiszet gott gespottet, wenn man jm geben wil, das wir nicht haben; wenn er es zuvor gegeben hette, und du darnach gelobtest, so were es eine meinung (*das hätte sinn und verstand*). Luther 4, 157^b.

2) meinung *hiesz in der älteren sprache auch der inhalt einer rede oder schrift, eines briefes:* dagegen die vom Leon jhren redner guter masz die mainung reden lieszen (*folgt das wesentliche der rede*). *bair. landtagshandlungen von* 1429 *bis* 1513 *bei* Schm. 1, 1611 *Fromm.;* es ist meertail nur dy mainung der handlung (*verhandlung*) geschriben, es wer ein ganz libell, nur dy zürlichen hohen wort und schen reden, so baide tail theten. *d. städtechron.* 15, 66, 1; der herzog lies diese meinung mit in reden, sie westen, das die stat romisch königlicher majestat und irem sun erblich und eigentlich zustunt. *Wilw. v. Schaumb.* 117; *namentlich in der formel* auf solche meinung, auf folgende meinung (reden, schreiben *u. ähnl.*), *wo auch der wortlaut des gesagten oder geschriebenen mit verstanden ist:* darumb ist es ein jrrthum, das man etliche andere gebet, diesem gebet (*dem vaterunser*) vergleichen oder auch fürziehen wil, sonderlich, die mit roter tinten uberschrieben, zugeschmückt sind, auf meinung allein, das uns gott hie gesundheit und langes leben, güter und ehre verleihe. Luther 1, 68^a; sie (*die herzogin*) sich schnell bereitet dem ritter ein andern brief auf nachlautende meinung zu schreiben. *Galmy* 117; anfing ein brief zu schreiben auf solche meinung lautend. 281; mit jnen anfieng, auf solche meinung zu reden. *buch d. liebe* 59^d; fieng sie (*die Philomena*) mit jr selb an auf solche meinung zu reden, Philomena, was gedenkest du, dasz du . . 234^c; Gabriotto anfieng einen brief zu schreiben, auf solche meinung: mit was gedürstigkeit, allergnedigste jungfraw, ich mich unterstehe . . . 236^c; der herold anhub auf solche meinung auszzuschreien. 242^d; der könig anhub auf solche meinung mit ihm zu reden. 245^d.

3) *auch allgemeiner sinn, bewandnis, art:* hab ich menschlicher meinung (*κατὰ ἄνϑρωπον, goth.* bi mannan) zu Epheso mit den wilden thieren gefochten? 1 *Cor.* 15, 32; mit den streiten oder schlachten . . hat es diese meinung. Fronsperger *kriegsb.* 3, 147^a; und so es die meinung gehapt. *Zimm. chron.* 3, 512, 2; das fischen mit den vergifteten ludern gibt wol bald fisch, aber es verderbet sie auch. gleicher meinung auch die weiber, welch durch liebtränk die männer zu verstricken unterstehen, verbesseren darum ihr gelegenheit nicht. Fischart *ehz.* 9; ich schätze, mein freund, sagte er, du habest entweder ein schlim stück begangen, dasz du deine wohnung so urplötzlich verlässest, oder habest im sinn, einen andern Empedoclem Agrigentinum abzugeben, welcher sich in den feuerberg Aetnam stürzete, damit man glauben solte, er wäre . . . gen himel gefahren. wie wäre es, wann es mit dir eine von solchen meinungen hätte, und ich dir mit ertheilung meiner bessern zeugnus darin hülfe? *Simpl.* 2, 171; ain ander gewisse mainung püxen zu laden . . etliche püxen wellen zur laden ain andere mainung haben. *feuerbuch von* 1592 *bei* Schm. 1, 1611 *Fromm.; adverbialisch* auf die mainung, die mainung, der mainung, diser mainung, *auf diese weise, in der art. ebenda;*

> denn wenn es solt die meinung han (*dasz unser herr alles aufzehrt*),
> unsers gebeins kem nicht darvon. B. Waldis *Esop* 1, 57, 25;

eine meinung *in bedeutendem sinne, eine besondere bewandnis:*

> vergebens sperrt sie sich nicht ein,
> es musz ein meinung haben mit jhr.
> J. Ayrer 335^b (1678, 5 *Keller*);

meinung *auch der geist, wesenhaftes eines dinges:* es sind auch andere noch, die sich an den alten zeiten gar zu sehr vergaffen, und das alterthum aus der meinung desselben nicht wol unterscheiden können, denen alle worte gleichsam ein eckel sind, da ferne sie nicht von den letzten und vergessenen zeiten hergeholet werden. Schuppius 849.

4) meinung, *die auffassung die einer von etwas hat, bestimmte, auf kenntnis und erwägung gegründete ansicht über etwas* (*vgl.* meinen 3): meinung, urtheil, *sententia, arbitrium, opinio, interpretatio, consilium.* Maaler 286^d; *so wissenschaftlich, lehrmeinung:* so wil ich doch euch zu dienst, gern noch einmal, hiemit meine meinung und bekentnis öffentlich lassen ausgehen. Luther 6, 116^b; von den jungfrawen aber, hab ich kein gebot des herrn, ich sage aber meine meinung (*γνώμην*) . . trew zu sein. 1 *Cor.* 7, 25 (*goth.* iþ ragin giba . . du triggvs visan); ich ermane euch aber, lieben brüder, . . . das jr allzumal einerlei rede füret, und lasset nicht spaltung unter euch sein, sondern haltet fest an einander in einem sinne, und in einerlei meinung (*ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ*). 1, 10; hierinn bin ich desz Theophrasti meinung oder als vil das antrifft bin ich mit jm eins, *illud assentior Theophrasto.* Maaler 287^a; diejenigen welche in diese ketzerei gerathen, als könte kein trauerspil sonder liebe und bulerei vollkommen sein: werden hierbei erinnert, dasz wir diese, den alten unbekandte meinung noch nicht zu glauben gesonnen. A. Gryphius 1698 *s.* 4; allein der vortreffliche alte Theologus, d. Aegidius Hunnius . . widerleget diese meinung mit gutem grund. Schuppius 670; der herr d. Heumann war der erste, welcher in seinen actis philosophorum seine gedanken etwas umständlicher darüber entdeckte, und aus den elpistikern die christen machte. der herr pastor Brucker wehlte eine andre meinung, und machte stoiker daraus. Lessing 5, 47;

> sag auch dein meinung, mach ein ent! (*hofmeister zum rabbi*).
> *fastn. sp.* 173, 2;

> hier lernt man erst den schatz der freiheit recht verstehn,
> kraft der die weisen sich an keine meinung binden.
> Günther 657;

> (*der prediger ist*) nur eifrig für das wort; besorgt für aller heil,
> und keinem eigennutz und keiner meinung feil.
> Hagedorn 1, 98 (*'character eines würdigen predigers'*);

aber auch in allgemeinem sinne, wobei in manchem falle die bedeutung nr. 9 *anrührt oder gar übergreift:* ein jglicher sei in seiner meinung (*ἐν τῷ ἰδίῳ νοΐ*) gewis. *Röm.* 14, 5; meinung, die wol erwägen und erdauret ist, *pensata sententia.* Maaler 286^d; die meinungen sind eins, sy sind all eines dings, *constant sententiae. ebenda;* sein meinung in geschrift stellen, *ponere suam sententiam.* 287^a; der jenigen meinung, welche vermeinen, man könne nicht an allen orten gut bier kochen, ist mit manier zu verstehen. Schuppius 737; *Verrina.* wann versammeln wir uns wieder? *Fiesko.* morgen mittag will ich eure meinungen sammeln. Schiller *Fiesko* 2, 18; (*ich*) strafe dich, . . . weil du dich in wort und meinung gegen unsern herrn und das reich setzest. Freytag *dram. werke* 1, 76;

> *Wallenstein.* seine würden meint,
> wenn ich dem kaiser, der mein herr ist, so
> mitspielen kann, ich könn das gleiche thun
> am feinde, und das eine wäre mir
> noch eher zu verzeihen als das andre.
> ist das nicht eure meinung auch, herr Wrangel?
> *Wrangel.* ich hab hier blosz ein amt und keine meinung.
> Schiller *Wallensteins tod* 1, 5;

> ich habe goldne meinungen
> von leuten aller art mir eingekauft,
> die erst in ihrem vollen glanz getragen,
> nicht gleich beiseit gelegt sein wollen.
> *dessen Macbeth* 1, 15,

> (I have bought
> golden opinions from all sorts of people.
> *Shakesp. Macbeth* 1, 7);

es heiszt eine meinung haben, vertreten, verfechten, vorbringen, auf der meinung beharren, bei der meinung bleiben, sie aufgeben, ändern, wechseln *u. s. w.:* einen auf sein meinung bringen, *ad arbitrium suum adducere aliquem.* Maaler 286^d; seiner meinung nachvolgen, auf seinem kopf ligen, im selbs und anderen nitt wöllen glauben, *stare suo judicio.* 287^a; von seiner meinung abston, sein meinung enderen, *decedere sententia. ebenda;* eines meinung ümstoszen, *sententiam alicujus refellere.* Stieler 1264; ein reifer verstand, der über seine meinungen türkenmäszig zu halten weisz. Lessing 1, 256;

> du hast zu gůter maszen ghört,
> wie ich dich trewlich hab gelert,
> im hausz höfliche stück zu treiben,
> auf solcher meinung soltu bleiben.
> *Grobian.* G^a (*v.* 1613);

> will aber je dein widerpart
> auf seiner meinung bleiben hart,
> und umb kein har nit weichen dir. P^a (*v.* 3735);

éiner meinung sein, dieser, anderer meinung sein: also ist mein meinung, also bin ich gesinnet, und hab bei mir selbs beschlossen, *sic stat sententia.* Maaler 286^d; der meinung sein, *habere opinionem. ebenda;* einer anderen meinung sein oder eines anderen sinns werden, *mutare animum. ebenda;* ich bin genzlich der meinung und des fürnemmens, das du abstandist und růwig seigist, *magnopere censeo desistas.* 287^a; von dem handel ist mein meinung also, *de ea re ita censeo. ebenda;* aber der fürst lies sich nit abweisen und sagt, er wer, wie vorgedacht, als ein stathalter da, wer noch der meinung, das sie den, von wegen er da wer, die stat nit verhielten. *Wilw. v. Schaumb.* 117; ich wenigstens bin allemal der meinung gewesen, dasz es besser sei, den richter und die gesetze, als des richters frau, wider sich zu haben. Rabener 3, 85; kann ich ... worte mit ihnen (*den leuten*) wechseln, wenn sie das herz nicht haben, andrer meinung als ich zu sein? Schiller *kab. u. liebe* 2, 1; einer meinung von einem sein, *über jemand eine ansicht haben:*

ihr geistlichen, ei messet mir kein böses sonsten bei,
drum, dasz von euch, die ich sonst ehr, ich sondrer meinung sei:
mich dünkt, ihr habet alle gern ein wenig regiment.
Logau 2, 136, 93;

eines meinung wissen, kennen; aus dem Münchhausen wird nichts, da sie doch meine meinung wissen wollen. Immermann *Münchh.* 1, 48; die meinung sagen, seine meinung sagen: und darf ich meinem hausherrn treue meinung sagen, so dünkt mir gut, dasz dein gast unbekannt in deinem hause weile. Freytag *ahnen* 1, 23; *oft mit dem nebenbegriffe des rücksichtslosen, ungeschminkten aussprechens:* einem seine meinung derb sagen, *pluribus verbis malis cum aliquo expostulare.* Serz 98^b; einem die mainung sagen, *ihm den text lesen, kein blatt vors maul nehmen.* Schm. 1, 1611 *Fromm.;* reit hin, sag ihnen die meinung. die mordbrenner! ich sage mich von ihnen los. Göthe 8, 146;

seine meinung sagt er von seinem jahrhundert, er sagt sie,
nochmals sagt er sie laut, hat sie gesagt und geht ab.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 122 (*xen.* 185);

wahre, gegründete, falsche, ungegründete meinung; ungleiche meinung, *varius assensus*, gefaszte meinung, *opinio*, widerwertige meinung, *adversa opinio.* Maaler 286^d; unvorgreifliche meinung, *sententia libera, non praejudicans, nihil praescribens.* Stieler 1263; *auch* seine eigene meinung haben, *in bedeutendem sinne, unabhängig und gefestigt in seiner ansicht sein:* seine eigene meinung haben, *suae mentis esse.* Frisch 1, 657^a;

wer dringt so klug
mit treuer, lieber meinung auf mich ein? Göthe 9, 205;

niemals seit die welt gestanden,
niemals war, in allen landen,
aller éine meinung! Voss 5, 276;

in bezug auf beurtheilung von menschen, ihren eigenschaften, thaten heiszt es eine gute, schlechte, grosze meinung von einem haben, *wobei neben der bedeutung* 9 *öfters auch die bedeutung nr.* 7 *nicht fern steht:* der hat ein böse meinung von eüch, hatt eüch in einem bösen zig, *hic de vobis malam opinionem animo imbibit.* Maaler 286^d; ich war auch endlich so glücklich, ihro excellenz die widrige meinung zu benehmen, zu welcher sie, wie dieselben sich gegen mich ausdrückten, schon seit einigen jahren, und bei verschiedenen gelegenheiten gegründete ursachen bekommen hätten. Rabener *sat.* 3, 79; sie haben eine grosze meinung von meiner gefälligkeit. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 546; die hohe meinung von selbstverdiensten um den staat. Klinger 11, 187; *Piepenbrink.* eine anzahl wahlmänner hat uns als eine deputation zu ihnen gesandt, um ihnen gerade heut zu sagen, dasz die ganze stadt sie für einen höchst respectabeln und braven mann hält. *oberst.* ich bin für die gute meinung verbunden. Freytag *dram. werke* 2, 105; *auch* hoch stehen, steigen, sinken in eines meinung;

Adam. verlangt ihr den beweis? wohlan, befehlt!
ich kann recht so jetzt, jetzo so ertheilen.
Walter. ihr gebt mir schlechte meinungen, herr richter.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 7. *auftr.;*

sprichwörter: die klingende meinunge und kunst die besten. S. Frank *sprichw.* 1, 12^a, *witzig, wie* klingende gründe, *vergl. theil* 5, 1183;

viel meinung
bricht einung. Simrock *sprichw.* 372;

in der formel nach der meinung eines: nach der meinung viler, wie vil der meinung sind, *authoribus plurimis.* Maaler 287^a; nach meiner meinung, *meo quidem judicio.* Stieler 1263.

5) meinung *die erwägung für ein zu vollbringendes handeln* (*vgl.* meinen 4), *absicht, wille, vorhaben, streben: nisus,* begird *l.* willen der arbeit, mainung, müe, begir des willens Dief. 381^b; meinung mue und arbeit, *nisus conatus nutus, unde dicitur: toto nisu conatu et nutu. voc. inc. theut.* n 5^a; meinung, für absicht, *finis, scopus, consilium, intentio.* Frisch 1, 657^a; (*gott*) sterkete den edeln furstin unde sante im in sin herze daȥ her di hochzit volbrengen solde. do uffinbarte der edele furste sinen getruwen mannen sine meinunge. Ködiz 27, 3; do hette er alle sine meinunge gerihtet uf die guldin und silberin münsze: die hetter für sin ougen gesetzet und hette ouch alle sin zůversiht daran geleit. *d. städtechron.* 8, 50, 18; und waȥ ir meinunge veste daran daȥ sü striten mit ime woltent. 83, 6; sie kamen ganz angsthaft zu den juden, zeigten jnen solche meinung an, sie müsten sich trollen. Wickram *rollw.* 151, 6 *Kurz;*

syn meinung ist, er wolt gern schmehen.
Brant *narrensch.* 110^b, 18;

so ist auch gottes meinung nicht,
wann er uns unglück sendet,
als sollt darum sein angesicht
ganz von uns sein gewendet;
nein, sondern dieses ist sein rat,
dasz der, so ihn verlassen hat,
durchs unglück wiederkehre. P. Gerhard 23, 15;

du aber hast erfaren meine lere, meine weise, meine meinung (*σὺ δὲ παρηκολούθηκάς μου . . τῇ προθέσει*). 2 *Tim.* 3, 10; *im bair.* eine guete mainung machen, *in religiösem sinne, gute vorsätze fassen.* Schm. 1, 1611 *Fromm.; in die bedeutung wille, beliebung übergehend:* meinung, wann man von groszen herren redet, *jussum, mandatum, voluntas quae significatur jubendo, ordinando.* Frisch 1, 656^a; wir abbet Walther von gotz mênunge des klôsters von Gengenbach. *urkunde zu Donaueschingen von* 1326 *bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 2083; Simei sprach zum könige, das ist eine gute meinung, wie mein herr der könig geredt hat, so sol dein knecht thun. 1 *kön.* 2, 38; sende zu uns des königs meinung uber diesem. *Esra* 5, 17; da gieng ich zu meiner hauszfrauen und sagt ihr in ein ohr, was mein meinung war, das war das, und sagt zu ihr, sag zu meinem schwager *u. s. w.* Götz v. Berl. 153;

wiszt ihr andern rath,
des kaisers meinung zu vollziehen?
Schiller *Wallensteins tod* 4, 6;

in klare worte fasse deine meinung:
was soll mit diesem blutbefehl geschehn? (*Davison zu Elisabeth*). *Maria Stuart* 4, 11;

aber wie? warum fühl ich nichts? will die kraft meiner jugend mich retten? undankbare mühe! das ist meine meinung nicht. *kabale u. liebe* 5, 7; *Oldendorf.* soll mit diesem wechsel des eigenthümers auch eine änderung in der politischen haltung des blattes verbunden sein? *Senden.* allerdings, herr professor, das war bei dem kaufe die meinung. Freytag *dram. werke* 2, 132.

6) *häufige formel war* der meinung, *des willens, in solcher absicht:* ja auch golten die opfer im alten testament nichts, sondern waren verflucht und verdampt, wenn sie der meinung geschahen, das man gotte damit dienen wolt, als gebe man jm etwas. Luther 5, 136^a; denn der meinung hatte sie Moses nicht befolhen, sondern, wie er sagt, ... solten sie solch opfer nicht anders thun, denn als ein dank oder lob. 136^b; wie denn alle klöster und ander obgenante gelübde thun. denn sie geschehen alle, der gottlosen, verdampten meinung, das man gott damit gewinnen und gnade verdienen, und nicht blosze unverdiente gnade haben oder danken wil. 137^a; und ist von mir auch darumb geschrieben .. der meinung, das ich die schlange und böse würme nur ja wol reizete und verbitterte, aber die heubtmeinung ist gewest, die unsern zu unterrichten, und die warheit zu bekennen. 6, 116^b; (*der teufel straft*) wie ein henker einen straszenräuber, der meinung, dasz er den, so er anficht, in verzweiflung treibe. *tischr.* 2, 110 *Förstemann;* samlete einen groszen reisigen zeug aus Asien, und kam der meinunge, das er die Jüden ganz vertilgen wolt. 2 *Macc.* 10, 24; nicht geschicht das der meinung, das die andern ruge haben (*οὐ γὰρ ἵνα ἄλλοις ἄνεσις*). 2 *Cor.* 8, 13; diejenige menschenordnung, so der meinung gemacht worden das .. *Augsb. confess. im corp. doctr. christ.* (1560) *s.* 9; dergestalt wanderten er und seine bursch mit mir neben den regimentern daher .. der meinung, mich dem general-auditor oder general-gewaltiger zu überliefern. *Simpl.* 1, 212 *Kurz;* guter meinung, *in guter absicht:* summa, es ist am spielen nichts guts. guter meinung wirds angefangen, aber das end stimmet selten mit dem anfang überein. Schuppius 201; wider meinung, *gegen die absicht, wider den willen:* der Socrates, als er wider verhoffen und meinung seines unlustigen weibes gast ladete. Schuppius 741.

7) meinung *auf gesinnung, wol- oder übelwollen bezogen; mit adjectiven* gut, böse, herzlich, falsch *u. ä. schlieszt es sich an* es gut meinen *u. ä.* (*nr.* 5, *a sp.* 1928) *an:* unsert halben dürft jr euch nicht engsten, das jr euch aber engstet, das thut jr aus herzlicher meinung (*στενοχωϱεῖσϑε δὲ ἐν τοῖς σπλάγχνοις ὑμῶν*). 2 *Cor.* 6, 12; etliche zwar predigen Christum, auch umb hasz und hadders willen, etliche aber aus guter meinung (*δι' εὐδοκίαν*). *Phil.* 1, 15; mancher leihet ungerne, aus keiner bösen meinung, sondern er mus fürchten, er kome umb das seine. *Sir.* 29, 10; bot mir die hand, empfieng mich, und fragt mich in allem guten und treuer meinung, wie ich mich halten wolte. Götz von Berl. 223; wir haben nicht böser meinung nach dem jüngling gefragt. *buch d. liebe* 225^d; ich wuste ihm aber mit meinem guten maulleder unter dem schein frommer einfalt und heiliger aufrichtiger meinung dergestalt zu begegnen, dasz er mir gleichwol angeregte urkund mittheilete. *Simpl.* 2, 171 *Kurz;* es tauret mich, dasz ich dem könige in Engeland so viel ehre angethan, und ihm einmal aufgewartet habe, weil ich nun befinde, dasz meine gutherzige meinungen so liederlich verworfen worden. Chr. Weise *erzn.* 24 *Braune;* vater! meinen heiszesten dank für ihre herzliche meinung. Schiller *kab. u. liebe* 1, 7; aus guter meinung fehlen, *labi opinione officii.* Serz 98^b; es ist aus guter meinung geschehen, *benevole a me factum est. ebenda;* hat dies mein vater gethan, so ersuche ich sie, auch wenn ihnen an den rosen nichts liegt, sich doch die gute meinung gefallen zu lassen. Freytag *handschr.* 3, 61;

der rang, den ich bekleide, das vertrauen,
wodurch die königin mich ehrt, musz jeden zweifel
in meine treue meinung niederschlagen.
Schiller *Maria Stuart* 4, 6.

8) *auch auszerhalb solcher verbindungen steht* meinung *wie gesinnung:* der gottlosen meinung sei ferne von mir. *Hiob* 22, 18; in diesen ist der gehorsam fast das beste, und nahe gleich einer andern leiblichen erbeit des gehorsams (so anders solchs aus einfeltiger gehorsams meinung geschicht, nicht umb gelts oder ehr oder lobs willen). Luther 1, 67^b; so er auszen from scheinet, und sich selber nicht anders denn from achtet, und gottes liebhaber, so doch inwendig die meinunge falsch ist. 3, 5^a; die groszen scheinenden und geistlichen menschen, die umb jres fromen lebens willen und viel guter werk furchtlos stelen, und nicht warnemen ernstlich jres geistes und innerlicher meinunge. *ebenda; wie gelegentlich selbst noch in der heutigen sprache:*

fasse dich, Tritogeneia, mein töchterchen! nicht mit des herzens
meinung sprach ich das wort. *Ilias* 8, 40,

οὔ νύ τι ϑυμῷ
πϱόφϱονι μυϑέομαι;

und bedeutend wie freundliche gesinnung (*vgl.* meinen 5, *e*): die constofeler (*stadtpatriziat zu Straszburg*) haben verbüntnusz uf meinunge, das sü nyeman uf ir stuben zu constofeler entpfohen, sü sient dann des alle eins. *d. städtechr.* 9, 965, 13.

9) meinung, *blosze vorstellung, vermutung, glauben, im gegensatz zu der auf erwägung gegründeten ansicht* (*oben* 4), *vergl. dazu* meinen 6 *im gegensatze zu* 3, *doch laufen beim substantiv noch mehr als beim verbum die begriffe in einander. es heiszt, die bedeutung schärfer bestimmend,* eine vorgefaszte, übertriebene, blinde meinung; in einer meinung befangen sein, stehen, etwas thun; ungefähre meinung, *opinio adumbrata, tacita,* falsche, *falsa,* ungereimte, närrische, *praepostera, absurda, delira.* Stieler 1263; er bildet sich etwas mit seiner eitlen meinung ein, *inani persuasione intumescit.* Frisch 1, 657^a; bis dahin war ich der vollkommenen meinung, dasz ich mich vielleicht einiges verdiensts um das wohl des patienten rühmen könnte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 116; der voller meinung ist, *opiniosus.* Frisch 1, 656^c; er handelt stark mit meinungen, *est magnus opinator.* Serz 98^b; die meinung im herzen, *die das herz glaubend oder sich einbildend hegt:*

wie zärtlich hörte dich ihr wohl gesinntes scherzen!
sie warf dir hier und dar geneigte minen zu,
und unterhielt dadurch die meinung in dem herzen,
dasz dein entdeckter zug ihr nichts zuwider thu.
Günther 599;

in meinung, *im glauben, in der vermutung:* übergab ihm ein schmeichelcarmen oder gedicht, in welchem er ihn und seine thaten lobete, in meinung eine stattliche verehrung zu erlangen. *pers. rosenth.* 4, 10; ich schliesze diese rhapsodie über den Martial mit einer litterarischen anmerkung über ein paar übersetzer desselben; in meinung, dasz ich wohl jemanden ein vergebenes nachschlagen damit ersparen könnte. Lessing 8, 506;

da alle wacher auf dem posten ruhig,
in meinung, dasz der riese sie (*die tochter*) beschütze.
Tieck *Octavian* 325.

10) meinung, *mit entsprechenden beisätzen, glaube, vorstellung, annahme einer allgemeinheit, von allen getheilt:* wider alle meinung, yedermann widersinns, *contra opinionem omnium.* Maaler 287^a; gemeine meinung, *opinio communis, popularis.* Stieler 1263; es ist die allgemeine meinung, *publica opinione creditur.* Serz 98^b; es ist nicht mehr die rede von weggeworfenen aussichten und ahnen .. oder von der meinung der welt. Schiller *kab. u. liebe* 2, 3; weggeworfen habe ich alles, was uns trennte in der meinung unserer zeit. Freytag *dram. werke* 1, 380;

der pfeil des schimpfs kehrt auf den mann zurück,
der zu verwunden glaubt; die meinung andrer
befriedigt leicht das wohl geführte schwert. Göthe 9, 209;

dem franz. opinion publique wurde im vorigen jahrhundert nachgebildet die öffentliche meinung: über die öffentliche meinung ... bei dieser vieldeutigen benennung, die man in unsern tagen so oft zu hören bekommt. Wieland 31, 304 (*von* 1798); wenn wir ... festsetzen, was für einen begriff wir mit dem wort öffentliche meinung verbinden. ich meines orts verstehe darunter eine meinung, die bei einem ganzen volke, hauptsächlich unter denjenigen klassen, die, wenn sie in masse wirken, das übergewicht machen, nach und nach wurzel gefaszt, und dergestalt überhand genommen hat, dasz man ihr allenthalben begegnet; eine meinung, die sich unvermerkt der meisten köpfe bemächtigt hat, und auch in fällen, wo sie noch nicht laut zu werden wagt, doch, gleich einem bienenstock der in kurzem schwärmen wird, sich durch ein dumpfes, immer stärker werdendes gemurmel ankündigt. 306;

ja, auch staatskunst will es,
dasz du sie siehst, die öffentliche meinung
durch eine that der groszmuth dir gewinnest!
Schiller *Maria Stuart* 2, 9;

dafür auch nur die meinung, *wie auch franz. schlechtweg l'opinion:*

Antonio. und unsern zwist entscheide dann das schwert.
Alphons. wenn es die meinung fordert, mag es sein.
Göthe 9, 168;

o, auch die heilige gerechtigkeit
entflieht dem tadel nicht. die meinung hält es
mit dem unglücklichen. Schiller *Maria Stuart* 1, 8;

die meinung musz ich ehren, um das lob
der menge buhlen, einem pöbel musz ichs
recht machen, dem der gaukler nur gefällt (*worte der Elisabeth*). 4, 10.

MEINUNGSÄNDERUNG, *f. änderung der meinung, der ansicht.*

MEINUNGSAUSTAUSCH, *m. austausch von meinungen, ansichten.*

MEINUNGSÄUSZERUNG, *f. äuszerung einer meinung, einer ansicht:* man verlangt freie meinungsäuszerung.

MEINUNGSKAMPF, MEINUNGSSTREIT, *m. kampf, streit um verschiedene meinungen.*

MEINUNGSSTREITER, *m.:* ein meinungsstreiter, der in der vernünftigen schlus-kunst nicht geübt ist. Butschky *Patm.* 204.

MEINUNGSVERSCHIEDENHEIT, *f. verschiedenheit von meinungen oder ansichten.* Beckers *weltgesch.* 12, 247.

MEINUNGSWECHSEL, *m.*

MEIRAN, MEIRON, *s.* majoran.

MEIS, *m. türkisches korn, s.* mais.

MEISAN, *m. vordersegel eines schiffes. das von* Fleming *verwendete wort:*

der mast gieng über boort,
so must auch der meisan (*druckfehler* meisen) von grund
aus mitte fort. 80;

die starken thawe brachen,
mast und maisan die gingen über boort. 103;

ist theil 3, 1864 *unter* focke *beleuchtet.*

MEISCH, *m.* 1) *die gesammelten und gequetschten trauben für die mostbereitung:* diejenigen, die mosteln oder den maisch mit füszen treten. Hohberg 1, 352^a; der vorschusz, was heraus lauft, ehe man zu pressen anhebt, wird für den besten gehalten. was mit gewalt aus dem übrigen maisch gepresst wird, ist nie so gut. *ebenda;*

ein furman mit rosz und wagn
der den maisch fürt haim zu hausz.
Schmelzl *lobspruch* 70.

2) *das geschrotene und angebrühte malz beim bier- und brantweinbrennen:* meesch, maisch, meisch, meusch, *das mit kochendem wasser wol umgerührte bier- oder brantweinmalz, woraus das bier gebrauen oder der brantwein gebrannt wird.* Jacobsson 3, 41^{b}.

3) *das wort findet sich als* meisch *zufrühest in der bedeutung* 1 *aus böhmischen und östreichischen quellen des* 14. *und* 15. *jahrh. belegt bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 2083. *die zweite erscheint erst spät, und nicht vor dem ende des* 17. *jahrh.* (*vergl. das fem.* meische *unten*) *in Mitteldeutschland, um sich als kunstwort der brauerei dann allgemeiner zu verbreiten. dieser umstand lehrt wol, dasz wir es mit einem landschaftlichen worte zu thun haben, das zuerst bei winzern in gebrauch war, und von ihnen auf bierbrauer (schlieszlich auch auf brantweinbrenner) übergieng, welche mit annahme des winzerausdruckes für eine ähnliche zerquetschte masse bei ihnen ihr gewerbe ehrten. die übertragung scheint von süden her zuerst nach dem östlichen Mitteldeutschland zu gehen, und die hier zufrühest erscheinenden formen werfen auch licht auf jene alte östreichische; denn wenn die späteren quellen neben* meisch *und* mêsch *auch* meusch *und* mœsch *gewähren:* mösch, heiszet im brauhause das geschrotene und mit heiszem wasser vermengte malz. *öcon. lex.* (1731) 1637; mösch heiszet auch beim brantewein-brennen der mit wasser und hefen in dem einmachefasz vermengte malzschrot. 1638; einige schlagen gar hierauf diesen mösch nach und nach in die braupfanne. 290 (*vgl. auch unter* meischen), *so liegt hier offenbar die form* meusch *zu grunde, und das östreichische* meisch *ist die landschaftliche verderbung davon, indem* ei *für altes* eu *eintrat, wie in jenen gegenden öfters, vergl.* Weinhold *bair. gramm. s.* 82. *dann aber wird das wort, seiner frühesten bedeutung der zerquetschten trauben gemäsz, zu dem ahd. verbum* muscan *quetschen, gehören: attritis* firmuscet, firmuscetin, zimuschet, cimuschet (*neben* firmusten, firmustit) Steinmeyer - Sievers 1, 369, 54, *mhd.* müschen, vermüschen, *mhd. wb.* 2, 1, 279^{a}, *schles.* mûscheln *zerdrücken, rollen* Weinhold 63^{b}, *bair.* zermüschen, *zerstoszen, zerquetschen, zermalmen* Schm. 1, 1681 *Fromm., welche worte ihrem stammvocal nach der u-reihe zufallen, und denen wieder das neutr.* gemeusch, *zusammengedrückte masse, verwandt ist:*

> schaw! wie kumpt so ein grosz gemeusch?
> das ist der narr der unkeusch (*der arzt beim narrenschneiden zum kranken*). H. Sachs *fastn. sp.* 1, 139, 203;

vgl. auch unten meischen 3. *das engl.* mash, *welches gemeng, mengfutter, und im brauwesen auch meische bedeutet, schwed.* mäsk, *dän.* mask *meische gehört in keinem falle zu unserm worte, sondern steht im ablautsverhältnisse zu* mischen, *s. d. und* mischmasch.

4) meisch, *ein süszes getränk: mulsum,* mete, meisch, kobalt. *in einem Breslauer voc. des* 15. *jahrh. bei* Dief. 370^{b}, *ist, ganz von unserm* meisch *abstehend, vielleicht nichts als ein vereinzelt vorkommendes slavisches lehnwort: kirchenslav.* mězga, *succus, nslav.* mêzga, *czech.* mízha, miždi, *poln.* miazga, *magyar.* mézga *harz,* mezge *baumsaft* Miklosich 391^{a}.

MEISCHBOTTICH, *m. zur aufnahme des meisches:* (*das malz wird*) in den meusch- oder möschbottich geschüttet. *öcon. lex.* 289; möschböttich *cupa ad miscendam polentam* Frisch 1, 636^{b}; neben der pfanne steht der grosze maischbottich. Beckmann *technol.* (1777) 87.

MEISCHE, *f.* 1) *die handlung des meischens:* das malz zur meische, in die meische bringen; die meische, *mixtio lupuli et polentae* Stieler 1279, *mit ungenauer angabe, da beim meischen der hopfen noch nicht zugesetzt wird.*

2) *später auch wie* meisch 2, *das so behandelte malzschrot selbst:* andere kochen die maische gar nicht. Beckmann *technologie* (1777) 87; andere aber beschütten (*zur verhütung des erkaltens*)... nur die maische mit schrot. 88; die maische wird durch gute häfen (*hefen*) in gährung gesetzt oder gestellet (*beim brantweinbrennen*). 109.

MEISCHEN, *verb.* 1) *trauben stampfen oder quetschen:* gemaischte weinbeer, *zertretene oder zerstoszene weinbeeren, die zur presse gebracht werden.* Frisch 1, 636^{c}.

2) *das geschrotene malz mit wasser behandeln:* meeschen, maischen, meischen, meuschen, *die arbeit, da man das malz mit wasser zur würze des bieres bereitet.* Jacobsson 3, 41^{b}; einmeeschen, einmeischen, einmeuschen, meischen, maischen *bei bierbrauern, brantweinbrennern und stärkemachern.* 1, 529^{a}; das getreide wird (*bei der essigbrauerei*) auf gleiche weise gemalzet, geschroten, gemaischt, gekocht. Beckmann *technol.* (1777) 101; das schrot wird mit allmälig heiszerm wasser gemaischt, eingebrant oder ausgezogen (*beim brantweinbrennen*). 109; *in der form* möschen: das malz, welches in dem möschbottig... immerzu gemöschet, das ist auf- und umgerührt wird, damit das malz sich nicht zusammensetze und lege. *öcon. lex.* 1637;

> doch aber schon im möschen
> verrieth sichs am geschmack, es würde kuhschwanz sein.
> *Cupido ein bierbrauer, im neu eröffn. musencabinet* 1131.

3) *überhaupt zerstoszen, einschlagen, von eiern:*

> die fraw kam wider also fort,
> den speck mit buttern wol durchkreischt,
> darnach die eyer drunder meischt,
> in einer breiten eisern pfannen.
> B. Waldis *Esop* 4, 19, 68.

vergl. dazu die ausführungen unter meisch 3.

MEISCHER, *m. brauknecht, der das meischen besorgt:* meischer, *braxator* Stieler 1279; *in der form* möscher: unterdessen... müssen die brauknechte, möscher oder abrührer mit den rührstecken oder möschgabeln immerzu auf- und umrühren, damit das malz sich nicht zusammen setze oder lege. *öcon. lex.* 290.

MEISCHFASZ, *n.:* maischfasz *im weinberg, die zerstampften beeren nach der kelter zu führen.* Frisch 1, 636^{b}.

MEISCHGABEL, *f. lange stange zum umrühren des meisches.* möschgabel *öcon. lex.* 290 (*s. d. stelle unter* meischer).

MEISCHHOLZ, *n. meischgabel.* meischhölzer *heiszen auch die unten eingekerbten latten auf dem boden des zapfbottichs.* Jacobsson 3, 42^{a}.

MEISCHKRÜCKE, *f. meischgabel. in der form* möschkrücke: mit möschkrücken und rührstecken oder rührscheiten (*wird das malz umgerührt*). *öcon. lex.* 1637.

MEISCHKUFE, *f. wie* meischbottich. *in der form* möschkufe: in dem möschbottig oder in der möschkufe. *öcon. lex. ebenda.*

MEISCHPUMPE, *f. pumpe für den meisch.*

MEISCHRAUM, *m. raum, den die gefäsze für das meischen in sich halten; nach ihm wird die* meischraumsteuer *berechnet.*

MEISCHSTEUER, *f. steuer für den meisch.*

MEISE, *f. der singvogel parus; mhd.* meise, *ahd.* meisa, *mnd.* mese, *dim.* meseke, *niederl.* meese *parus, fringillago* Kilian, *später* mees, *ags.* mâse, *engl. mit umdeutung* tit-mouse, *plur.* tit-mice; *altnord.* meisingr; *das, wie aus der groszen verbreitung ersichtlich, uralte germanische wort, dem in urverwandten sprachen nichts zu entsprechen scheint, gieng auch ins franz. als* mésange *über.* meise, *parix, est quedam avicula,* meisel, *vulg.* meisz, *parix, capula. voc. inc. theut.* n 5^{a}; ich höre dasz die meisen und nachtgallen seer torächt vögel seiend, und derhalben leichtlich gfangen werdind, dasz sy von gwündrige wägen von stund an an das ort kommend, darvon der vogler erst gewichen ist. Heuslin *vogelb.* 177^{a}; ich musz zu euch sprechen wie die kluge omeise zu der meisze: weil du den sommer gesungen hast, so tanze in dem winter. *der politische feuermäuerkehrer* (1682) *cap.* 8;

> auch kan man sie (*die frau*) nicht sperrn ein,
> wie ein meiszn in ein vogelhäuszlein.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 68^{b} (2679, 10 *Keller*);

> selbst die meise singt dein lob,
> die um die dächer schwirrt. Hölty 120 *Halm*;

> ach, kein vogelsang
> tönet süszen klang (*jetzt im winter*),
> als die winterweise
> mancher kleinen meise,
> die am fenster schwirrt
> und ihr liedchen girrt. 147;

> (*ich denke*) an die stauden, wo ich meisen
> im holunderkasten fieng.
> Salis *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1264;

bildlich:

> so fängt man meisen! (*so überlistet man einen*).
> Kotzebue *dram. sp.* 2, 304.

die verschiedenen arten des vogels werden durch zusammensetzungen bezeichnet (bartmeise, blaumeise, kohlmeise, schwanzmeise, tannenmeise *u. a.*).

MEISE, *f. tragkorb, tragreff, tragbürde; mhd.* meise, *ahd.* meisa, *mnd.* mese, meise; *altnord.* meiss (*masc.*) *korb, futterkorb; es entspricht mit lett.* maisas *sack, kirchenslav.* mèchŭ *fell, schlauch, sack, dem sanskr.* mêsha *widder, vliesz, fell und was daraus gemacht ist, vergl.* Fick^{2} 157: meisa, *sarcina, in qua portantur cibi et alia* Graff 2, 874; *clitella* meisa Dief. 127^{c}; *sarcina* meise 512^{b}; *es ist zugleich, wie das mnd.* mese, meise, *und das mittellat.* mesa, meisa *doliolum* (*vgl.* Schiller-Lübben 3, 79^{a}) *masz für gewisse gegenstände:* haring bi der meise, bi ganzer meise verchaufen. *Augsb. stadtb. bei* Schm. 1, 1664 *Fromm.*; das stetlin Leiningen am Reinbirg gibt aim bischof von Wormbs järlich drei maisen und ain regel biren. *Zimm. chron.* 2, 73, 15. *das wort ist nur noch mundartlich erhalten: in Appenzell* mêsza, meisza, *eine art reff ohne gestell, um die aufgebundenen käse oder näpfe zu tragen, auch rhätorom.* la maissa *reff* Tobler 314^b; *bair.* die mais *gestell zum tragen auf dem rücken, tragreff* Schm. *a. a. o.*; *rhein. in der zusammensetzung* meisekar Kehrein 216. 277, *vergl. ahd.* meisi-char *clitella* Graff 4, 463; *auch in Westfalen* mese *korb, masz für stahl* Woeste 174^a.

MEISENFANG, *m. fang der meisen und ort wo diesz geschieht.*

MEISENHÜTTE, *f. hütte zum fang der meisen und anderer kleinerer vögel.* Jacobsson 3, 46^b.

MEISENKÄSTCHEN, *n. kleine kastenförmige falle zum fang der meisen:* schlagwände und meisenkästchen. J. Paul *leb. Fibels* 15.

MEISENKASTEN, *m. dasselbe; bildlich:* dasz er so was von einem appanagierten oder erbenden prinzen im meisenkasten seines ehebettes wirklich gefangen oder mit den schlagwänden von dessen vorhängen einen wappen-falken erwischt. J. Paul *komet* 1, 13; meisekasten. Jacobsson 6, 546^b.

MEISENKLOBEN, *m. kloben zum fang von meisen.* Jacobsson 3, 46^b.

MEISENKÖNIG, *m. name mehrerer vögel: der sumpfmeise, parus palustris; des zaunkönigs, motacilla troglodytes; auch einer art grüner grasmücken mit schwarzer platte, des* meisenmönchs.

MEISENLOCKER, *m. der meisen lockt. das wort ist seit alter zeit spottname für die Straszburger, vergl.* Fromm. 2, 561; meiselocker *Straszburger* 3, 484; damit hat er denen meisenlockern zu Straszburg ursach geben, die statt des orts auch zu befestigen. *Zimm. chron.* 3, 19, 23; *aber auch, im dim.* meisleinlocker, *für andere:* als er der Freiburger und der andern Breisgewer meuslenlocker kleinmuetigkait vermarkt. 1, 189, 25.

MEISENMÖNCH, *m. s.* meisenkönig.

MEISENNUSZ, *f. eine art wälscher nüsse mit zartem kerne und zerbrechlicher schale.*

MEISENPFEIFE, *f. pfeife zum locken der meisen.* Jacobsson 3, 47^a.

MEISENRIPPLEIN, *n. als feine speise:* gewisz wie einer speisz braucht, also lebt er auch, rauhe weid, macht rauhe leut, zarte süpplin und meisenripplin, bringen auch zarte püpplein. *Garg.* 57^a.

MEISENSCHLAG, *m. falle zum fang von meisen. bildlich, in einem liede von der belagerung einer burg:*

die von Fuld tetent auch das best,
tribent dvögel ausz dem nest,
der maisenschlag war gerichtet,
so balde das gschütz von Wirzburg hin kam,
warent die vögel entwischet, ja entwischet.
Uhland *volksl.* 496 (*von* 1522).

MEISENTANZ, *m. bei den vogelstellern ein gestell mit sprenkeln zum meisenfang.* Jacobsson 3, 47^a.

MEISLEIN, *n. kleine meise:* meisel *voc. inc. theut.* n 5^b (*vergl. unter* meise); disz meiszlin (*parus ater*) nennt man merteils in Teütschland ein kolmeisz. Heuslin *vogelb.* 177^b; *in einem scherzenden bilde von einem jungen mädchen:* das meisle, so sein son Otto, truchsesz, erhielt. *Zimm. chron.* 3, 444, 18 (*vorher kleiner zeisig genannt:* ach min vetter, ich höre, ir hapt ein jungs zinslin in einem kefigt sitzen in iberem hus. 444, 9).

MEIST, *adj. und adv. plurimus, maxime.* 1) *goth.* maists; *altn.* meistr, *schwed. dän.* mêst; *ags.* mæst, *engl.* most; *fries.* mâst; *alts. altnfr.* mêst, *niederd. niederl.* mêst, meest; *ahd. mhd.* meist; *der superlativ zu dem sp.* 1870 *ff. erörterten comparativ* mehr, *der, in goth.* ma-ists, *hochd.* me-ist *zu zerlegen, ausfall eines wurzelschlieszenden gutturals erfahren hat* (*vergl. sp.* 1871 *oben*) *und dadurch, dasz der comparativ sich nach eigenthümlichen lautgesetzen formell selbständig entwickelte, kaum mehr äuszerlich sich als zu ihm gehörig verrät* (*weswegen sich auch ein neuer superlativ* mehrst *bilden konnte, sp.* 1887), *während doch die bedeutungen beider steigerungsgrade zusammen laufen.*

2) *häufige nebenform ist* meinst, *was sich nicht nur oberdeutsch* (Weinhold *alem. gramm. s.* 170, *bair. gramm. s.* 173), *sondern auch in mitteldeutschen quellen durch mehrere jahrhunderte bis übers* 17. *hinaus zeigt:* den mainsten tail des rats. *d. städtechron.* 3, 35, 14; das meinste teil under in. 17, 13, 27; ist die straf nach der meinsten beschwerung des diebstals zu erkennen. *Carolina art.* 163 (*in den drei ersten ausgaben von* 1533. 1534); die meinste pflicht ires eids. Micyll. *Tac.* 442^a; die meinsten so bei uns, sind ganz schwarz. Forer *fischb.* 198^a; namhafte stett und orth, da solche person vermuthlich am meinsten pflegt zu versiren. *Frankf. reform.* 1, 12 § 14; der meinste theil der menschen. Ayrer *proc.* 1, 15; die meinste zeit. Kirchhof *disc. mil., vorrede*; die meinsten kegel. 185; den grösten und meinsten haufen. 189 (*und so immer in diesem buche*); dasz mich ein freund am meinsten betrügen könne. Opel *und* Cohn 379; den meinsten hohen officiern des regiments. *Simpl.* 3, 37 *Kurz;* die meinste bulschaften. 97; meinst man meinen namen wird sehen im ausgab-register stehen. v. Birken *ostl. lorbeerhain* 367; wer die meinsten stimmen hat, der hat das meinste recht. Pistorius *thes. par.* 10 (1725) *nr.* 42, *s.* 1002;

ich hoff wir solln dem vater mein
nun mehr meinsts theils entrunnen sein.
J. Ayrer 438^c (2203, 21 *Keller*);

ein arzt allhie bei uns het fail,
sieht euch gar gleich den meinsten thail.
fastn. sp. 48^b (2580, 10);

jederman ausz der kirchen lief,
der gut student kam auch hernach,
ihn gieng am meinsten an die sach.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 66.

3) meist, *in adjectiver stellung, der gröszte* (*vergl.* mehr 2, *und die erweiterung* mehrer 25, *sp.* 1883); *in der sinnlichsten bedeutung, dem umfange nach, ahd.:* in Cypro da sint edele rebon, da der ana uuahsent die meiston trûbon. Williram 21, 3 *Seemüller; später in niederrheinischen quellen:* darumb wirt sij (*Madagaskar*) vur die meiste insel of erdeboedem gerechnet. Harff *pilg.* 145, 34; mit seven brieven mit der stede meisten segele ... besegelt. *d. städtechron.* 12, 302, 16; in dem selven jair deden die doimherren zo Coellen ir meiste clock vergeiszen, want si was gerissen, ind wart vil meir gemacht. 14, 777, 15; lieszen die doimherren irre meiste nuwe clocke in den nuwen steinen clockentorn hangen. 779, 32; *sonst der gröszte dem range, der würde nach: ahd.* thiz ist daȥ êrista inti meista bihot. *Tat.* 128, 2;

mhd. si sach den egelichen geist,
der dâ ze helle ist der meist;
der tiuvel ist dehein sîn genôȥ.
Hahns ged. des 12. *u.* 13. *jahrh.* 56, 14;

im ältern nhd.: toch was es die meist niderlag, die er in zwelf jaren seiner haubtmanschaft erleit. *Wilw. v. Schaumb.* 110;

wer mir in gunst will wonen bei,
red stäts das mir gefällig sei,
wann wer mir lobt all päse that,
der wirt der maist in meinem rath.
Schwarzenberg 134^a;

im gegensatz zu mindest: das er gott nit erzürne und weder im minsten noch in dem meisten wider in thue. Keisersberg *seelenpar.* 151^a;

den minnesten und den meisten
gebe man vil glich ir teil. *livl. chron.* 5360;

dem minsten und dem maisten
er dikch mit gehaiȥȥ frumt. Suchenwirt 28, 76;

gott vater von jm selbst geziert,
in ewigkeit den sun gepiert.
von beiden auszget gott der gaist,
ir käiner ist der minst noch maist.
Schwarzenberg 154^d;

wie ebenfalls niederrhein.:

wat man geloift, dat sol man leisten
beide den minsten und den meisten.
G. Hagen *cöln. chron.* 6142,

auch mnd. mêst, meist Schiller-Lübben 3, 81^a.

4) *gern in der verbindung* der *oder* das meiste theil, *wo in den gröszenbegriff der zahlbegriff einspielt* (*vergl.* mehre theil *sp.* 1872, mehrere theil *sp.* 1883): der meiste theil, *plurima pars, major pars* Frisch 1, 657^b; er sah den meisten theil seiner unterthanen beisammen. Rabener *werke* 5, 72; *auch in adverbialer verwendung, vergl. unten* meistentheils *und* meisttheil:

sein vätter aber meiste theil verachten.
B. Ringwald *ev.* C 6^a;

ähnlich heiszt es der meiste haufe, *der an grösze und an zahl umfänglichste:* und trieben die andern alle in die flucht, das der meiste hauf, so davon kam, wund war. 2 *Macc.* 11, 12; in einer sprache, die weder sie selbst, noch der meiste hauf, so an der tafel sitzt, verstehen. Fischart *bienk.* 147^b; der grosze haufe deiner nachfolger kan zwar ein zeichen deiner macht, nicht aber deiner herrligkeit sein, weil der meiste haufe gemeiniglich der schlimmste ist. Butschky *Patm.* 104;

lasz doch die wälder sein,
und stelle dich beim meisten haufen ein.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 9;

vergl. ahd.: danne hevit sih mit imo herjô meista. *Muspilli* 75.

5) meist *als zahlbegriff; in der formel der älteren sprache* die meiste menge *noch deutlich an* 4 *rührend* (*später dafür substantiv* die meisten, *unten* 7, *a*): item die meist menge hat besaget, dasz der von Eisenbach ein wüstunge hat in dem gericht zu Luternbach. *weisth.* 3, 362 (*Hessen, von* 1341); auch ist besaget von der meisten menge der stat und gerichtes tzu Luternbach. 363;

> diu meiste menge enruochet wies erwirbet guot.
> Walther 31, 15;

später im plur. die meisten leute; die meisten zuschauer giengen weg; die meisten unglücksfälle ereigneten sich auf dieser strecke; er vereinigte die meisten stimmen auf sich; die gröszesten hümpler machen die meisten spähne. Pistorius *thes. par.* 1, 48; die meisten jungen leute sind zu Karl übergegangen. Klinger *Otto* 24, 32; die bibliothek beschämt an ordnung die meisten, die ich gesehen habe. Seume *spazierg.* 1, 83;

> die meisten jahre zählt Ulrich der schmidt.
> Schiller *Tell* 2, 2;

> schon leerten mählich sich die meisten bänke,
> nur éine kameradschaft hielt noch stand.
> Uhland *ged.* 439;

bei collectivbegriffen im sing.: das meiste volk; das meiste land ist in seinem besitze; er hat das meiste geld; das meiste obst wächst in dieser gegend; er geht die meiste zeit müszig; das meiste wasser führten die nebenflüsse des Rheines zu; *und bei stoffbezeichnungen:* in America geben das meiste gold Peru, Chili und Neugranada. Hübners *handlungslex.* (1722) 807; das meiste silber wird in America gebrochen. *öcon. lex.* 2288; *auch sonst bei zusammenfassung von theilbegriffen:* sie wissen, dasz mein meister ausgang zu madam Sch. ist. C. E. König *bei* Lessing 13, 351 (*die zahlreichsten fälle meines ausganges*); mein meistes leben, *der gröszte theil meiner lebenstage:*

> was mir nie war vergunt bei meinem meisten leben,
> das hat mir nun der tod nach meinem sinn gegeben,
> ich mein ein eigen haus. Logau 1, 183, 70.

6) meist *als gradbegriff, oft an den zahlbegriff rührend* (*vgl.* mehr 9, *sp.* 1873, *und* mehrer 25, *e*, *sp.* 1885): *ahd.* die habent ouh dâr die meisto êra unte daʒ hêresta gesidele. Williram 52, 28 *Seemüller;*

> *mhd.* dâ von huop sich der meiste strit, . .
> dô sich begunden zweien
> die pfaffen unde leien. Walther 9, 22;

nhd. ach freilich ist mir übel, und sie giebt die meiste ursach darzu. Chr. Weise *erzn.* 75 *Braune;* das meiste ansehen haben, *plurimum auctoritatis habere* Frisch 1, 657^{b}; das meiste lob, *laus maxima* Steinbach 2, 39; das macht mir den meisten kummer, das meiste leid, die meiste freude; dieses verdient den meisten tadel; ich habe die meiste arbeit davon;

> der herr von ewgen tagen
> der hat das meiste recht an dir. P. Gerhard 100, 5;

> sie wird dir allezeit die meiste schuld zumessen
> des grosen härzenleids. Rompler 132;

> da gleisznerei und list, betrug und falsche wort
> die maisten künstlein sein. 138;

in starker form:

> meistes elend wird verschmerzet
> wenn mans nicht zu sehr beherzet. Fleming 435,

ungewöhnlich für: der gröszte theil des elends; auch sonst darf in allen angeführten fällen gröszt *für* meist *stehen, nur wird auch bei jenem nicht mehr an das raumverhältnis gedacht.*

7) meist, *in substantiver stellung.*

a) *der plur.* die meisten (*vgl. dazu* mehr 6 *und* 25, *f*, *sp.* 1872. 1886), *seit dem* 17. *jahrh. häufig, viel älter sagte man* die meiste menge, *oben nr.* 5: es wäre eine andere ursache, dadurch die meisten in armuth geriethen. Chr. Weise *erzn.* 50 *Braune;* die meisten gehen müszig, *plures sunt otiosi.* Steinbach 2, 39; es musz entweder gar keine wahrheit sein, oder sie musz von der beschaffenheit sein, dasz sie von den meisten, ja von allen, wenigstens im wesentlichsten, empfunden werden kann. Lessing 1, 437; nicht nach den meisten, sondern nach den besten. Simrock *sprichw.* 373;

> die meisten wollen deiner nicht. P. Gerhard 258, 69;

> brächt ich es nur so weit den meisten zu gefallen,
> die in gebundner kunst nicht fremde gäste sind. Günther 587;

> die münze gilt nunmehr, das höchste gut zu kaufen,
> wonach die meisten sonst so faul und schläfrig laufen. 654;

> er schreibt ja, wie die meisten lesen. Hagedorn 1, 102;

in starker form:

> der frommen
> meiste zerstreun sich. Klopstock 4, 221 (*Mess.* 10, 533).

b) *neutr.* das meiste (*vgl. dazu* mehr 7 *und* 25, *g*): die hoheit und ehren, welche von politischen leuten für das meiste gehalten werden. Opitz 1, 126; er wird wol das meiste dabei tuhn müssen, *plurimum ei hac in re praestandum erit.* Stieler 2374; ich . . konnte von ihm (*einem felsen*) aus alles sehen, was in dem lusthäuschen vorging, das meiste auch hören, was darin gesprochen wurde. Immermann *Münchh.* 2, 97;

> wir sind soldaten der Fortuna, wer
> das meiste bietet, hat uns.
> Schiller *Wallensteins tod* 5, 2;

zur bezeichnung des höchsten grades:

> und endlich, was das meiste,
> füll uns mit deinem geiste. P. Gerhard 20, 53;

> da Jesus für Pilato stund,
> war sehr viel klag und gar kein grund;
> das meiste, das man triebe,
> war dasz er nichts mehr thu und lehr,
> als was die unterthanen kehr
> vons kaisers pflicht und liebe. 34, 135;

das meiste *mit theilungsgenitiv:*

> weit schon rückten die stern, und es schwand das meiste der
> nacht hin (πλέων νύξ). *Il.* 10, 252;

in starker form:

> ieder wil beim weibernemen, meistens auf die schönheit
> zielen,
> da doch nachmals nichts am sehen, meistes lieget an dem
> fühlen. Logau 2, 127, 38;

ein meistes, *beschlusz durch die meisten stimmen:* wolten sie alleweg ein maistes uber uns machen, daʒ der hawf dort oben solt beleiben. *d. städtechron.* 1, 155, 16 (*von* 1388); und wart do ein maists unter den steten, daʒ kein stat dheinen fürsten, herren oder prelaten . . zu keinem burger niht einnemen noch enpfahen sölt. 161, 2.

8) meist *adverbial.*

a) *der acc. neutr.* meist, *in der anwendung gegen das mhd. sehr zurückgegangen, bei umschreibung des superlativs* (*vergl. dazu* mehr 17): dasz der unterschied der brechung zwischen den meist und geringst brechbaren strahlen immer in einem gegebenen verhältnisse zu der refraction der mittelst refrangibeln stehe. Göthe 54, 266; *oder in bezug auf eine folge von handlungen oder zuständen, am gewöhnlichsten, am häufigsten* (*vergl.* mehr 21 *und* 22): er fährt meist diese strasze; der mann arbeitete nicht, meist sasz er im wirtshause; wo auch einer (*ein galgen*) steht, steht er meist leer. Lessing 1, 305; meist mit ungestüm ein solches verhältnis abzubrechen. Göthe 31, 47;

> er zeiget meist im stillen
> den allerbesten willen. 1, 44;

vergl. allermeist, zumeist; *auch mit artikel* das meist, *am gewöhnlichsten, grösztentheils:* da was auch desselben jars der gröst sterbet, davon nit ze sagen ist, und starb das maist nur jungs volk: *d. städtechron.* 4, 119, 15; *die form* meiste, *im mhd. und noch später gebräuchlich:*

> der beste clemmer (*steiger*) kompt meiste zo valle.
> G. Hagen *cöln. chron.* 3756.

ist, wie bloszes meist *in vielen fällen, seit dem* 15. *jahrh. durch* am meisten (*unten c*) *ersetzt.*

b) *der gen.* meistes, meists: es tuhts meists iederman, *plerique omnes faciunt.* Stieler 2375; *zur bezeichnung des höchsten grades:*

> die äcker hegen streit, wer meistes könne blühen,
> den festtag zu begehn. A. Scultetus *bei* Lessing 8, 285.

c) am meisten, *zur bezeichnung eines grösztem zahl- oder theilbegriffes, wie grösztentheils:* auch wurden der unsern bei 5 gefangen, die vilen am herein rennen, aber die pferd kamen am meisten herein. *d. städtechron.* 2, 184, 24 (*von* 1449); da brann das dorf am meisten als ab. 224, 24 (*von* 1450); daʒ dorf ist am meisten herczog Otten. 225, 2; *den höchsten grad anzeigend:* am meisten, gar gröszlich, als vil es müglich ist, *summe.* Maaler 287^{b}; verursachen uns wohl die am meisten glänzenden moralien, wann sie auch bis zu thränen getrieben werden, jemals ein so lebhaftes, ein so wahres und ein so dauerndes vergnügen? Lessing 4, 129; graf Dumanoir, unter allen emigrirten ohne frage der am meisten gebildete. Göthe 31, 44; *bei verben* (*vergl. dazu* mehr 19): und das war das allerwünderlichste, das fewr am meisten im wasser brand. *weish. Sal.* 16, 17; sage an, welcher unter denen wird jn am meisten lieben? *Luc.* 7, 42; die uns ubel anstehen (*glieder des leibes*), die schmücket man am meisten. 1 *Cor.* 12, 23; vleisziget euch der geistlichen gaben, am meisten aber, das jr weiszagen möget. 14, 1; also musz man den gebrauch am meisten herrschen lassen. Chr. Weise *erzn.* 67 *Braune;* er übertraf ihn am meisten an beredsamkeit, *plurimum praestabat illi eloquentia.* Steinbach 2, 39; am meisten tadelt er die alten, *maxime veteres reprehendit. ebenda;* einen mann ... mit dem ich am meisten gestraft sein würde? Lessing 1, 374;

worauf des menschen muth
am meisten sieht und denkt, das heist sein bestes gut.
Opitz 1, 54;

dir ist, ach liebe seel! jetzund
am maisten billich angelegen,
des hingebrachten tages stund
und zeitläuf alle zu erwegen. Rompler 191;

doch was am meisten mir den vortheil schafft
und reichen leuten, fürsten, grosz ergötzen,
ist meine wissenschaft von allen pferden.
Tieck *Octavian s.* 385;

mutterkorn und andre waare,
die im kopfe dämisch macht,
raden, rusz, am meisten aber
schwindelhaber, dippelhaber. Uhland *ged.* 94;

bei transitiven verben, wo am meisten *den acc. vertreten kann:* dem er am meisten geschenket hat. *Luc.* 7, 43; die (*glieder des leibes, die*) uns dünken die unehrlichsten sein, denselbigen legen wir am meisten ehre an. 1 *Cor.* 12, 23; es ist ein aufstreich in meinem kopf: pietisten — quacksalber — recensenten und jauner. wer am meisten bietet, der hat mich. Schiller *räuber* 1, 2;

groszen herren wehret man sommerszeit die fliegen:
die am meisten an sich ziehn bleiben aber liegen.
Logau 2, 127, 41 (*'hofefliegen'*);

wann unsre kunst am meisten kann,
so stöszt sie aller enden an. P. Gerhard 260, 27;

zur bezeichnung der häufigkeit: und nam ein die bequemsten ort, und thet den feinden groszen schaden. am meisten aber treib er das bei nacht, das man weit und breit von seinen thaten saget. 2 *Macc.* 8, 7;

(*die frau*) die keiner hat gebeten,
die bleibt am meisten keusch. Opitz 1, 58;

jedoch wer will nicht klagen,
dasz die am meisten fast jetzt werden fortgetragen,
die besser lebenswerth? 2, 129;

auch hier in vertretung eines acc., und selbst mit theilungsgenitiv: da fieng er an die stedte zu schelten, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren. *Matth.* 11, 20.

d) zum meisten: zum meisten, auf das höchst, *summum et ad summum, maxima parte.* Maaler 287^{b}; und was mich zum meisten verdrosz, war dieses, dasz die reuter vorgaben, ich hätte der sackpfeife im fallen weh gethan. *Simpl.* 1, 19 *Kurz;*

die weiber schmücken sich zum meisten um die köpfe.
Logau 1, 178, 52;

durch feuer und durch eisz, durch fürchten und durch hoffen
hat liebe ziel und zweck zum meisten glücklich troffen.
2, 11;

ein glückstopf steht bei hof, in welchem zettel liegen,
zum meisten welche leer, zum minsten welche tügen.
2, 116, 89;

wer dem, was ihm steht zu, wil rechte folge geben,
der musz zum minsten ihm, zum meisten andren leben.
3, 133, 81.

vergl. zumeist.

e) aufs meiste: ist dar gutt wein feile, so lassen bornmeister und schöppen ½ stöbichen oder 1 stöbichen uffs meiste holen. Spittendorf *denkwürdigkeiten s.* 157 *Opel;* so jemand mit der zungen redet, oder zween, oder aufs meiste (*τὸ πλεῖστον*) drei, eins umbs ander, so lege es einer aus. 1 *Cor.* 14, 27.

MEISTBETRAG, *m. der gröszte theil eines betrages:* der meistbetrag dieser steuer geht an unkosten für erhebung auf.

MEISTBIETEND, *part. der das meiste bietende:* wenn ... mobilia oder immobilia entweder gerichtlich und öffentlich, oder privatim zu verkaufen ausgerufen, und den meistbietenden hernach zugeschlagen werden. Hübners *handlungslex.* (1722) *s.* 171; F. überläszt ihre gunst an den meistbietenden. Rabener *werke* 2, 248; viele edelleute machen sich mit recht ein gewissen daraus, ihre länder an den meistbietenden zu vermiethen. Möser *phant.* 1, 101; der segen des himmels wird nicht an den meistbietenden, sondern an den mindestfordernden überlassen. Arnim 2, 352;

(*sie*) schmieget sich an eines fremden brust;
es mag ein mäkler ihr, es mag ein schiffherr winken,
als die meistbietenden für manche schnöde lust.
Hagedorn 3, 27;

etwas meistbietend verkaufen, die sache soll meistbietend verkauft werden, *von* Campe *zuerst aufgeführt und als unrichtig, aber ohne grund, getadelt.*

MEISTBIETUNG, *f.:* die steigerung, mehr- oder meistbiethung auf die gerichtlich und sub hasta öffentlich angeschlagene .. güter. Nehring *hist.-pol. lex.* (1736) 161.

MEISTEN, *adv., wie* am meisten, zum meisten, *gewöhnlich:*

von fernem bistu (*nachtigall*) viel, von nahem meisten nichts,
ein wunder desz gehörs, ein spotten desz gesichts.
Logau 1, 159, 79.

MEISTENS, *adv. ebenso; zur bezeichnung eines grades, eines vorranges, wie eigentlich, hauptsächlich:* er ist meistens darinnen getadelt worden, *in eo maxime reprehensus est.* Steinbach 2, 39; das ist meistens lobenswürdig, *hoc maxime laude est dignum. ebenda;*

ich meine die (*jungfrauen*), wo mehr auf that als wort zu bauen,
und habt mir nur für gut, ich mein auch meistens die,
wo winter nicht verbot, dasz frühling mehr nicht blüh.
Logau 2, 65, 88;

ieder wil beim weibernemen meistens auf die schönheit zielen.
2, 127, 38;

zur bezeichnung einer gewöhnlichkeit, häufigkeit: meistens *plerumque, frequenter, saepiuscule, saepicule, frequentissime,* allermeistens, *praecipue, primo omnium* Stieler 2375; in dem gezelte meistens bleiben, *in tabernaculo plerumque manere.* Steinbach 2, 39; freilich halt ein bisgen lucker gewesen — wies eben das junge fleisch meistens ist. Schiller *räuber* 4, 3; meistens sind die könige ungerecht, wo sie gnädig sind. Seume *spazierg.* 1, 44;

weil sie (*die jungfrauen*) aber meistens doch lieber jung als alte nehmen. Logau 2, 127, 39.

MEISTENTHEILS, *adv., wie* meistens; *vergl.* der meiste theil *unter* meist 4: meistens, meistentheils, *ut plurimum, maxima ex parte, maximam partem* Frisch 1, 637^{b}; *hauptsächlich, der hauptsache nach:* dasz ich die sache, welche meistentheils vor acht jahren mit flüchtiger feder aufgesetzet worden, weder übersehn noch leserlich abschreiben kan. Chr. Weise *erzn.* 4 *Braune; gewöhnlich:* meistentheils gelingt es leider sehr gut. Seume *mein sommer s.* 9; meistentheils ist zwar dergleichen nur bei groszen herren und vornehmen standespersonen vorgekommen, aber auch unter dem bauernstande kann sich die sache zutragen. Immermann *Münchh.* 4, 21.

MEISTER, *m. magister, praeceptor, opifex, artifex; lehnwort aus dem lateinischen, welches die älteren deutschen dialekte, mit ausnahme des gothischen, annehmen und auf grund der deutschen betonung* mágister *umformen; erscheint in früher ahd. zeit diese form noch in deutschen denkmälern* (Peatres magistres spratta, *Petri magistri regula. Murbacher hymnen* 13, 2), *so ist doch gleichzeitig unter verlust des inneren* g *die form* maistar, meistar *entstanden: opifex* maistar, maister Steinmeyer-Sievers 1, 218, 27; hôrrên demu meistre, *oboedire magistro. Ben.-regel bei Hattemer* 1, 41; *welche sich in ihrem deutschen gepräge in den verschiedenen dialekten verschieden gestaltet: alts. altnfr.* mêstar, mêster, *niederd. niederl.* meester; *fries.* mâstere, mêster; *altengl.* maister, mester, *neuengl.* master; *altnord.* meistari, *schwed.* mästare, *dän.* mester; *das spätere mhd.* meister *hat auch eine nebenform* meinster (*wie* meist, *an welches* meister *anklingt, die nebenform* meinst, *oben sp.* 1947 *fg.*):

da waʒ der pharrer bei,
und meinster Heinrich der frei. Keller *erzähl.* 214, 31;

es sei recht meinster, der mich eff,
und ich in nit hinwider dreff. *fastn. sp.* 791, 31;

ach liber meinster, so schaut mir den zan
und helft mir seuberlich darvan. 795, 11.

die entlehnung des fremden wortes aber (*das auch in die romanischen und slavischen sprachen übergieng*) *wurde sowol durch den hof wie durch die kirche vermittelt; am fränkischen hofe war nach römischer überlieferung* magister *titel von höheren beamten* (magister aulae imperialis. Du Cange *von* Henschel 4, 176^{a}; Gerungum ostiariariorum magistrum. Einhardi *ann. ad ann.* 822); *die kirche fand das wort in der vulgata häufig gebraucht, wo es als übersetzung von* διδάσκαλος *und* καθηγητής *des urtextes stand* (*was Ulfilas durch das goth.* laisareis *wiedergegeben hatte, wie denn auch noch das ags. neue testament* magister *durch* lâreow *ausdrückte*); *beides bewirkte die ausbreitung auf weitere kreise zunächst für fälle, wo eine ehrende und titelhafte bezeichnung auf grund einer maszgebenden stellung, einer gelehrsamkeit oder kunst gegeben werden sollte.*

1) meister, *seit der ahd. zeit in der bibelsprache, dem magister, lehrer, der vulgata entsprechend:* thô antlingita ther heilant inti quad imo: thu bist meistar Israhêlô inti thu ni uueist thiz? (*tu es magister in Israhel et haec ignoras*)? *Tat.* 119, 6; aber ir sult nicht wollen geheiʒen werden meister, wan einer ist ûwer meister, und ir sît alle brůdere. *Behaims evang.-buch*, *Matth.* 23, 8 (*vos autem nolite vocari rabbi, unus est enim magister vester, omnes autem vos fratres estis*);

wio se minnôtun thar, thaʒ man sie hiaʒi meistar.
Otfrid 4, 6, 37 (*amant . . vocari ab hominibus rabbi, Matth.* 23, 7);

und so auch bei Luther: bistu ein meister in Israel, und weiszest das nicht? *Joh.* 3, 10; *und im gegensatz zu* jünger: der jünger ist nicht uber seinen meister, noch der knecht uber den herrn. *Matth.* 10, 24 (*ahd.* nist jungiro ubar meistar noh scalc ubar sînan hêrron. *Tat.* 44, 16); wenn der jünger ist wie sein meister, so ist er volkomen. *Luc.* 6, 40;

gebt achtung, was der meister thut,
das soll der jünger fassen. Günther 43 (*geistl. lied*).

2) *namentlich von Christus:* meistar ist aʒ inti suohhit thih (*magister adest et vocat te*). *Tat.* 135, 17; wan dîn tochtir ist tôt, waʒ můwes dů vorbaʒ den meister? (*quid ultra vexas magistrum*)? *Behaims evang.-buch*, *Marc.* 5, 35;

biùtan iuwa mêster êno
haƀad it farlâtan (*den zinsgroschen zu entrichten*).
Heliand 3193;

da das die phariseer sahen, sprachen sie zu seinen jüngern, warumb isset ewer meister mit den zölner und söndern? *Matth.* 9, 11; pflegt ewer meister nicht den zinsgrosschen zu geben? 17, 24; einer ist ewer meister, Christus. 23, 8; so nu ich ewr herr und meister, euch die füsze gewasschen habe, so solt jr auch euch unternander die füsze wasschen. *Joh.* 13, 14;

Maria ist das arme weib,
von welcher unser meister,
der starke helfer, vormals treib
auf einmal sieben geister. P. Gerhard 56, 163;

geht schnell, sagts Petro und der zahl
der andern jünger allzumal:
ihr herr und meister lebe. 189;

Christ ist erstanden . . .
euch ist der meister nah! Göthe 12, 47;

in der anrede: meistar, uuellemês fona dir sum zeihhan gasehan (*magister, volumus a te signum videre*). *Monseer bruchstücke des ev. Matthäi* 12, 38; sie aber sprachen zu jm, rabbi, das ist verdolmetschet meister, wo bistu zur herberge? Luther *Joh.* 1, 38; spricht zu jm, rabuni, das heiszet meister. 20, 16 (*ῥαββουνί, ὃ λέγεται διδάσκαλε*); und es trat zu jm ein schriftgelerter, der sprach zu jm, meister, ich wil dir folgen, wo du hin gehest. *Matth.* 8, 19; guter meister, was sol ich guts thun, das ich das ewige leben müge haben? 19, 16; Jhesu lieber meister, erbarme dich unser. *Luc.* 17, 13;

liesz er die seinen
schmachtend uns hier zurück;
ach! wir beweinen
meister dein glück! (*chor der jünger*). Göthe 12, 46.

3) meister, *nun auch allgemeiner, für lehrer und gelehrter: dedoscalus* meister. *voc. sti. Galli* 417 *Henning; preceptorem* meister, maister, meistir. Steinmeyer-Sievers 1, 499, 25; der meister, leerer, *magister, praeceptor.* Maaler 287^b.

a) *der andere schulmäszig unterweist; als eine klosterwürde:* ôk iuhu ik sô huat sô ik thes gideda thes uuithar mîneru cristinhêdi uuâri, endi uuithar mînamo gilôvon uuâri, endi uuithar mînemo bigihton uuâri, endi uuithar mînemo mêstra uuâri. *altsächs. beichte* 7; *und allgemeiner:* super omnes docentes me intellexi . . . ih fernam mêr danne mîne meistra. Notker *bei Hattemer* 2, 437^b (*ps.* 118);

biginnu ih hiar redinôn, wio er (*Christus*) bigonda bredigôn,
joh meistera, ther uns onda, samanôn bigonda.
Otfrid 2, 7, 2;

namentlich auch unterweiser der jugend: und der kaiser, aller posheit vol, der liesz das geticht in alle schul geben, und gepieten allen maistern und allen lermaisterin, das iedes ire jungen ze lernen. *d. städtechron.* 11, 593, 10; alʒo sullin auch dy meister qwingin (*zwingen*) ire schuler, nicht sullin sy ir abir wider totin, noch lemen, noch blendin, noch mit messirin, noch mit knuttelin slahin . . seczt sich auch ein schuler wider seinen meister mit gewaldigir hant, der meister mag in mit gewalt widersten. *Magdeb. blume* 2, 1, 68; du meister meiner jugent. *Jer.* 3, 4; und die jr soltet lengest meister (*var.* lerer) sein, bedürfet jr widerumb das man euch die erste buchstaben der göttlichen wort lere. *Hebr.* 5, 12;

ain statt di stůnd in groszer wehr,
als si verlegt das römisch hör;
ain maister darin ward verkert,
der vil der bürgerkinder lert. Schwarzenberg 113^a;

zu dem findt man vil freier knöpf,
die haben solche gschwinde köpf,
dasz sie on aller meister fleisz
erreichen Grobianer preisz. *Grobian.* $F3^b$ (*v.* 1518);

ich sprich er sei ein dapfer gsell,
der nie kein meister haben wolt,
der jn strafen und schelten solt. $A1^a$ (*v.* 25);

später, auszer in der zusammensetzung schulmeister, *ungewöhnlich geworden:*

ein meister einer ländlichen schule
erhub sich einst von seinem stuhle. Göthe 13, 114.

b) meister, *der die würde eines akademischen lehrers bekleidet:* zwelf meister sint erhaben ze Paris in der schuole. *Haupts zeitschr.* 4, 497;

dô fuorten si in beide
gên Baris âne leide.
dâ funden si einen meister guot;
an künsten was er wol behuot.
Wackernagels leseb. 1 (1873) 820, 19;

(*er*) fuor gegen Sâlerne,
und suocht ouch dâ durch genist
der wisen arzâte list.
den besten meister er dâ vant. *a. Heinrich* 183;

die jugent acht all kunst gar klein,
sie lerent lieber yetz allein
was unnütz und nit frůchtbar ist;
das selb den meistern ouch gebrüst,
das sie der rehten kunst nit achten,
unnütz geschwetz allein betrachten.
Brant *narrensch.* 27, 10;

später tritt das lat. magister *auch im deutschen auf, vgl. oben sp.* 1446, *doch blieb der* meister der freien künste (*magister artium liberalium*) *noch länger:* meister der fryen kunst, *magister artium. voc. inc. theut.* $n5^b$; einer, der sich vor einen meister der sieben freien künsten auszgab. Zinkgref *apophth.* 1, 340; an Albrecht Teübel, als er zu einem maister der freien künsten erklärt worden. Rompler 156; *und scherzhaft daran angelehnt:* meister der siben faulen künst. Fischart *groszm.* 88; *wie denn* meister *überhaupt als akademischer grad und titel neben* magister *sich noch eine zeit lang hält:* doctor, licentiat, maister, baccalari und student. *stiftungsurk. der universität Ingolstadt, bei* Schm. 1, 1682 *Fromm.;* dem ersamen und unserm pfarrer zu Pfaffenhofen maister Ludwigen Stempfel. *bair. landtagshandlung, ebenda.*

c) *dann nun auch der studirte gelehrte, der solchen grad erlangt, oder doch die kenntnisse eines solchen grades hat; so der gottesgelehrte:* ein meister vůr von Scyti in Allexandriam zů einem bischofe. *veter buch* 44, 13 *Palm, nachher* prister *z.* 16; wollen der schrift meister sein. 1 *Tim.* 1, 7, *wie mhd.* die rehten maister der geschrift. Megenberg 221, 19; her Diderich van Munster, ein grosze meister in der gotheit. *d. städtechr.* 13, 102, 3; *der rechtslehrer, rechtsgelehrte:* des frâgen wir einen meister von lantrehte, der heiʒet Marcellus, der half den künigen vil gůter landrehte machen. *Schwabenspiegel cap.* 56; ein meister, heiʒet Adrianus, der des lantrehtes vil gemachet hat. *cap.* 9, 1; nu vernemet den andern fride, den der keiser gesezet und gestetiget hat in allen tiutschen landen mit williger kur der fürsten und anderre wisen liute und hoher meister, die in den landen waren. *cap.* 205, 1; böse sachen müssen gschwinde meister und juristen haben, die jn ein gstalt eins gůten, mit subtilen griffen machen. Agr. *spr.* 98^a; *der arzt* (*vgl. dazu die stelle aus dem armen Heinrich* 183 *oben b*): medicus dicit ad populum:

ich pin ain maister lobsam
und var da her von Asian. *Erlauer spiele* 3, 83 *Kummer;*

von einem maister wil ich euch sagen neue mer,
der ist kumen ausz fremden landen her
ferre ausz Schlauraffen.
mit seiner erznei hat er ertot munch und pfaffen.
fastn. sp. 58, 25;

hie sullent ir ain arzet schauen,
ain maister, der ist kunsten reich,
niendert fint man sein geleich
weder zuo Prag noch zu Pareis. 365, 8;

herr der wirt, ir sult urlaup gunnen
den groszen maistern, die solch grosz künst hie künnen
(*vier ärzten*). 753, 20;

und von da aus dann, zumal als die eigentlichen ärzte sich doctor nannten, der chirurg, feldscheer, selbst barbier: nun hat man zu den wunden unterschiedene mittel, und ist fast kein meister, er will ein sonderliches kunststück haben. Agricola *neue feldscheerkunst* (1701) 76;

sy hub an und fragt mich pasz,
ob ich der recht maister wer.
ich sprach: ja, ich kann lassen und scheren,
und kan alle kunst woll,
dy ain idlicher palbirer kunen soll.
Keller *erzähl.* 426, 12;

gieng hin, für eins balbierers thür,
und schrei: o meister kompt herfür,
ich bin sehr wund, ach mich verbind!
der meister kam schnell und geschwind.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 118;

der grammatiker, philosoph, astronom u. ähnl.: sprechent die maister von der nâtûr. Megenberg 6, 16; dâ von wænent manig gramatici, daȥ sint der rede maister, daȥ ibis ain storch haiȥ. 201, 28; meister der messung des ertrichs, *geometricus. voc. inc. theut.* n 5^a; meister des gesangs, *musicus*, meister der hubschen red, *orator, rhetor.* n 5^b; lasz her tretten und dir helfen die meister desz himelslauft, und die sternkucker, die nach den monden rechen. *Jes.* 47, 13;

ir mocht noch abenteur hie horen
mit hoher kunst und maisterschaft
damit dieser gelert maister (*Aristoteles*) ist behaft.
in hoher disputation
des himels lauf und spacion
kan er probiren nach dem text
ausz siben kûnsten die complext. 138, 29;

auch hier erscheint das titelhafte in der anrede oder bei der nennung:

Aristotiles, ir meister fein,
was conplex mag mein herr wol sein? 141, 21;

der meister hat uns hie geseit . . . 145, 24;

got gruesz euch, maister Uncian!
wir pringen euch do ain kranken man. 365, 14;

der hervorragende gelehrte im allgemeinen, und hier öfters mit ebenso titelhaften ehrenden beisätzen, bis auf unsere zeit: und gab sich darusz für ein groszen meister, zů berichten grosze fragen, dy sunst ander meister nit uszlegen oder bericht kunten geben. *Ulensp.* 28, *s.* 38 *Lappenberg;* es hat aber der könig unter andern bedienten einen weisen meister nahmens Philometer gehabt. *pers. rosenth.* 7, 13 *anm.;* deszhalb haben unsere (*der zwerge*) weise meister schon vor vielen jahren den ausweg erdacht.. Göthe 23, 92;

worauf manche tiefe meister
wissenschaft und kunst ersannen. Tieck *Octavian s.* 148;

daȥ habent vil haidenischer maister und christenischer lêrer bewært. Megenberg 106, 10; Arsace hat jetzund jre persische meister und räht bei jhr. *buch d. liebe* 211^c.

d) meister, *vom verfasser eines werkes, buchschreiber, dichter:*

sine sprâchen in der rihte niht
als Thômas von Britanje giht,
der âventiure meister was. *Trist.* 5, 31;

desselben buchs meister ist ein Sachs gewest. E. Alberus *fab.* IX; und will der meister dieses buches so viel sagen. *pers. rosenth.* 2, 13, *anm.* b; der meister so die fabuln zusammen geklaubet. Schuppius 829;

entschuldigt doch disz blat, ihr meister guter lieder!
Günther 570;

die wunderbare sache mit dem löwen
und eurem andern sohn steht aufgeschrieben . .
in einem buch von einem meister Adam.
Tieck *Octavian s.* 449.

e) meister, *in weiterem sinne, der in lehre wie in ausübung vorbild ist, durch sein wort wie sein beispiel, mit oder ohne persönliches dabeisein, unterweist:*

sold ich gar in allen wîs
von ir zimierde sagen,
so müese ich mînen meister klagen,
von Veldek: der kundeȥ baȥ. Wolfr. *Willeh.* 76, 24;

des sunâbendes wîet man ouch die phaffen zu gotes dînste, die der cristenheit meister sint. *Sachsensp.* 2, 66, 2; meister und leerer artlich und künstlich ze reden, *dicendi artifices et doctores.* Maaler 287^b; *gern auch noch in unserer sprache:* unser meister ist derjenige, unter dessen anleitung wir uns in einer kunst fortwährend üben, und welcher uns, wie wir nach und nach zur fertigkeit gelangen, stufenweise die grundsätze mittheilt, nach welchen handelnd wir das ersehnte ziel am sichersten erreichen. in solchem sinne war ich meister von niemand. Göthe 45, 429; unsere meister nennen wir billig die, von denen wir immer lernen. nicht ein jeder von dem wir lernen verdient diesen titel. 49, 49;

Hektor der braune rettete den knaben,
floh nach Britannien mit ihm, und ward
der führer seiner jugend, und sein meister in
der ritterschaft. Wieland 18, 31;

er . . sank zu seines meisters füszen.
23, 175 (*Oberon* 10, 19);

der gegensatz ist lehrling (*oben sp.* 576), schüler, jünger: aber der herr wird den, so solchs thut, ausrotten, aus der hütten Jacob, beide meister und schüler. *Maleachi* 2, 12;

ein unterthan märkt auf, wasz ihm sein landsfürst saget,
ein jünger denkt ihm nach, wasz ihn der maister fraget.
Rompler 207;

sprichwörtlich auf des meisters worte schwören, *nach dem lat. jurare in verba magistri* (*Horat. epist.* 1, 1, 14);

ich soll nicht auf den meister schwören,
und immerfort den meister hören!
nein, ich weisz, er kann nicht lügen,
will mich gern mit ihm betriegen. Göthe 2, 251;

in der anrede: sie aber, hoher meister, legten zart und weise die süsze fabel als schlichte, treue wahrheit aus. Immermann *Münchh.* 1, 93;

herr und meister! hör mich rufen!
Göthe 1, 240 (*zauberlehrling*).

4) meister, *der in einer kunst oder einem fache ausgelernt ist, sie versteht und fachmäszig ausübt. auch diese bedeutung ist schon im ahd. entfaltet:* maistar, *opifex, artifex* Graff 2, 886; *architectus* meistar derô hôhspâheô Steinmeyer-Sievers 2, 331, 14 (*vgl. dazu* architectus der haohspâhô id est magister 1, 25, 39); *sie steht*

a) allgemein, ohne nähere bestimmung durch genitiv oder präposition:

swer wol ein hûs gemeistert hât,
dâ priset man des meisters rât. *Barl.* 154, 40;

meister, künstler, *fabricator, opifex, artifex, operarius* Maaler 287^b; der meister geuszt wol ein bilde, und der goldschmid ubergüldets, und machet silbern keten dran. des gleichen, wer ein arme hebe vermag, der welet ein holz das nicht faulet, und suchet einen klugen meister dazu, der ein bilde fertige. *Jes.* 40, 19. 20; was wird denn helfen das bilde, das sein meister gebildet hat, und das falsche gegossen bilde, darauf sich verleszt sein meister, das er stummen götzen machte? *Habac.* 3, 18; gold aus Uphas, durch den meister und goldschmid zugericht. *Jer.* 10, 9; wer ist unter allen ein künstlicher meister, denn sie (*die weisheit*)? *weish. Sal.* 8, 6; der meister hats (*das schiff*) mit kunst zubereit. 14, 2; zwo spangen, die des meisters hand gemacht hat. *hohel.* 7, 1;

der haf gemacht ausz laim und kat
seins maisters kunst nit wissens hat.
Schwarzenberg 128^a;

in der späteren sprache, wo der begriff der kunst im heutigen sinne sich noch entschiedener mit dem worte verbindet: von welchem meister ist dies bild gemalt?; tonstücke von älteren meistern; Florindo, der bei einem guten meister von jugend auf war informirt worden, und im lautenspiel wenig seines gleichen hatte, bekandte zwar, dasz er vor etlichen jahren zwei oder drei stückchen gelernet; doch schämte er sich an einem solchen orte sich damit hervor zu thun, da er meister (*vergl. unten* 5) vor sich hätte. Chr. Weise *erzn.* 202 *Braune;* diese palläste zürnen über ihren meister, der sie so fest in die erde zwang, dasz sie meinem Fiesko nicht zuspringen können. Schiller *Fiesko* 5, 5;

wer ist der meister, der allhier
nach würden aus kann streichen (*malen*)
die händlein, so dies kindlein mir
beginnet zuzureichen? P. Gerhard 159, 50;

o wie vergnügen mich, wo die kein schwätzer störet,
die werke, deren ruhm die meister überlebt.
Hagedorn 1, 28;

vielleicht ist der nahme des meisters am fuszgestell (*der bildsäule*) eingegraben.
Wieland 4, 217 (*n. Amadis* 9, 29);

nicht der kundigen hand, noch dem hauch des meisters gelehrig,
schlummre (*du aeolische harfe*), wenn flöten umher tönen und schallt das klavier. Stolberg 2, 211;

es (*das haus*) hat ein dach, krystallenrein,
von einem einzgen edelstein, —
doch noch kein auge schaute
den meister, der es baute.
Schiller *parabeln u. rätsel* 4, 12;

das kirchlein kennst du, herr, das hoch
auf eines felsenberges joch,
der weit die insel überschauet,
des meisters kühner geist erbauet.
kampf mit d. drachen v. 172;

obschon auch in fällen die handwerkerische bedeutung (unten 6) *einspielt; so in zusammensetzungen titelhafter art, wie* baumeister, fechtmeister, braumeister, *wenn darunter der fachmäszig gebildete bierbrauer verstanden wird, aber auch ohne solche:*

> und diesz sei fortan ihr (*der glocke*) beruf,
> wozu der meister sie erschuf. *glocke* 397;

meister *titelhaft zu eigennamen gestellt:* die büste vom meister Rauch; meister Mozarts unsterbliche schöpfungen;

> so drück ich meinen vollen frohen kranz
> dem meister Ludwig auf die hohe stirne. Göthe 9, 102.

b) meister *in einer kunst, einem fache:* den Thubalkain den meister in allerlei erz und eisenwerk. 1 *Mos.* 4, 22; der war ein meister im erz, vol weisheit, verstand und kunst zu erbeiten allerlei erzwerk. 1 *kön.* 7, 14; damit ich spüren möge, dasz du ein erfahrner meister in deiner kunst seiest. *volksbuch von dr. Faust* 74 *Braune;* Dädalus, ein meister in der baukunst, bildhauerkunst und mechanik. Ramler 1, 173; *mit* an: den meistern an eisen und erz, zu bessern das haus des herrn. 2 *chron.* 24, 12.

c) mit dem gen. der kunst oder des faches: die älteren meister der tonkunst; aufrisse von heutigen meistern der baukunst; meister der bildhauerei, der malerei, der steinschneidekunst;

> einen mann, der ihr
> der baukunst meister schien. Blumauer 1, 234;

> der meister eines baues gräbt den grund
> nur desto tiefer, als er hoch und höher
> die mauern führen will. Göthe 11, 351;

mit anklang an die bedeutung 5:

> Arion war der töne meister,
> die cither lebt in seiner hand.
> A. W. Schlegel *werke* 1, 294;

die weisheit, so aller kunst meister ist, leret michs. *weish. Sal.* 7, 21.

d) mit zu *und infinitiv:* Ahaliab, .. ein meister zu schneiten, zu wirken, und zu sticken mit geler seiden, scharlacken, rosinrot, und weiszer seiden. 2 *Mos.* 38, 23; ich bins, der gerechtigkeit leret, und ein meister bin zu helfen. *Jes.* 63, 1.

e) meister, *im gegensatz zu* hümpler, stümper, pfuscher: desgleichen gehets in allen andern künsten, ja in allen handwerken, das die rechten meister müssen solche hümpler und sudler leiden. Luther 6, 220^a; ein guter meister macht ein ding recht, aber wer einen hümpler dinget, dem wirds verderbet. *spr. Sal.* 26, 10; das lehrt dich den pfuscher vom meister unterscheiden. Göthe 15, 12; es gab damahls zu Abdera eine art von leuten, die sich von der kunst nährten, schlimme händel so zurechte zu machen, dasz sie wie gut aussahen .. weil diese lebensart sehr einträglich war, so legte sich nach und nach eine so grosze menge von müszigen leuten darauf, dasz die pfuscher zuletzt die meister verdrängten. Wieland 19, 205;

> meister entwarfen dereinst zum schönsten gebäude der welt mich,
> stümpern erlag nachmals, plumpen geschmacks der koloss.
> Platen 140 ('*Sankt Peter*');

zu dilettant, laie: wenn die meister in der kunst dem falschen geschmack folgen, glaubt der dilettant desto geschwinder auf dem niveau der kunst zu sein. Göthe 44, 271;

> aus wie vielen elementen
> soll ein ächtes lied sich nähren,
> dasz es laien gern empfinden,
> meister es mit freuden hören? 5, 12.

f) sprichwörtliches: das werk lobet den meister, und einen weisen fürsten seine hendel. *Sir.* 9, 24;

> und das end ist des maisters prob. Weckherlin 389;

> von der stirne heisz
> rinnen musz der schweisz
> soll das werk den meister loben. Schiller *glocke:*

> das werk (*Schillers braut von Messina*), das herrlich seinen
> meister lobt. Göthe 4, 57;

wie auch sonst werk *und* meister *formelhaft verbunden ist:* und wird das werk sampt dem meister gequelet werden. *weish. Sal.* 14, 10; gleich als wenn .... ein werk spreche von seinem meister, er hat mich nicht gemacht. *Jes.* 29, 16; spricht auch ein werk zu seinem meister, warumb machstu mich also? *Röm.* 9, 20 (*goth.* gadigis du þamma digandin); wie der meister, so das werk. das werk schlägt dem meister nach. Simrock *sprichw.* 373; *in bezug auf das zu schaffende heiszt es:* in der beschränkung zeigt sich der meister;

> wer groszes will musz sich zusammen raffen.
> in der beschränkung zeigt sich erst der meister.
> Göthe 11, 316;

es ist keiner ein meister allein. es ist kein meister vom himmel gefallen. es ist kein meister geboren, er musz gemacht werden. kein meister so gut, der nicht noch zu lernen hätte. drei dinge machen einen guten meister: wissen, können und wollen. Simrock *sprichw.* 373; meister *von dem, der etwas wie ein solcher ansieht und beurtheilt:* wer am wege baut, hat viel meister; ich bin in der sache nicht meister, *res non est mei arbitrii.* Steinbach 2, 46;

> ich zimbere so man saget bie wege;
> des mûȥ ich manegen meister han.
> *Sachsenspiegel, prol.* 2.

5) *von der bedeutung* 4 *her wird* meister *nun auch einer genannt, der in irgend etwas als kunst oder fach angesehenem hervorragt; mhd. und noch später der erste seines gleichen:*

> ei edler vogel Jesu Christ,
> dû aller vogel meister bist,
> fliug mînem herzen alsô nâhen,
> daȥ ich dich drinne muge vâhen.
> Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 2505;

er ist unter den handwerkern der meister, *opificum supremus est.* Steinbach 2, 40;

> du künstegott (*Apollo*), du arzt, du traumauszleger,
> du sengerfürst, du krauszpenhaar,
> du immer-jung, du meister aller jäger,
> von dir kömpt alles ganz und gar. Opitz 1, 72;

aber auch nur von einem, der sich auszeichnet: in zyten syner jugend was er (*ein*) anderer Sitellus, ein meister fechtens und schirmens. Wyle *Lucrezia;* ein freund, der ihn begleitet hatte und von allen schönen künsten in einem hohen grade der vollkommenheit meister war. Wieland 6, 110; eine einsicht in den verborgenern winkel des menschlichen herzens und seiner leidenschaften, .. von welcher Ovid ein gar vortrefflicher meister war. Göthe 25, 221; ein meister auf dem clavier, auf der orgel;

> du bist ein meister auf der armbrust, Tell,
> man sagt, du nähmst es auf mit jedem schützen!
> Schiller *Tell* 3, 3;

> ein lautenist
> bricht viel saiten, eh er meister ist. Simrock *sprichw.* 373;

ein rächter meister die richter mit gaaben ze bestächen, *artifex ad corrumpendum judicium.* Maaler 287^b; ich bin der meister einer, ders kan, was die leute verdreuszt. Luther 6, 315^a;

> auf meinem stillen rasen
> mir launen einzublasen,
> dén meister möcht ich sehn!
> zwar giebt es grosze blasemeister. Voss 5, 95;

meister in einer kunst, in einer fertigkeit: er ist ein meister im spielen, *est in eo ludendi facultas, perfectissimus aleatorum est.* Stieler 2376; dir ists ja so leicht, so leicht, bist ja meister im morden, zeuch dein schwert, und ich bin glücklich (*Amalia zu Karl Moor*). Schiller *räuber* 5, 2; (*der könig*) der nicht nur ein unnachahmlicher meister in verstand und redekunst war, sondern der auch in verschiedenen praktischen künsten sich über die gewöhnliche weise der könige, ja sogar über den fleisz der besten künstler erhob. Göthe 54, 13; in jeder art ritterlicher kunst bist du ein meister. Freytag *dram. werke* 1, 84;

> der ist doch darinn (*im schwülstigen stile*) schon ein gröszrer
> meister,
> das macht die übung, die stärkt das talent. Tieck *Octavian* 383;

hier auch von frauen (wie unten 11, *b; doch vergl.* meisterin):

> ein mädchen, meister im talent
> die herzen anzuketten. Gotter 1, 89;

das kann er fur einen meister (*meisterhaft*). Luther *tischr.* 1, 32 *Förstemann;* das hat ein meister gemacht, das ist ein meisterstück, *hoc factum est fabre.* Maaler 287^b; ein meister sezte die arien die darinn (*in den räubern*) vorkommen, in musik, und ich bin überzeugt, dasz man den text bei der musik vergessen wird. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 205; die rechnung hatte ein meister gemacht. *kab. u. liebe* 5, 8; in jeder, auch der gemeinsten kunst, wird erfordert, dasz man erst proben des vollendeten lernens abgelegt habe, ehe man die kunst als meister ausüben kann. Schelling *vorles. über die methode des akad. studiums* 50; übung macht den meister. Simrock *sprichw.* 577;

> früh übt sich, was ein meister werden will.
> Schiller *Tell* 3, 1;

> der ist mir der meister,
> der seiner kunst gewisz ist überall. 3, 3.

6) *mit dem aufkommen des zünftigen handwerkerthums wird nun aber auch* meister *auf den in seinem handwerke selbstän-*

digen, der andere lehren kann, übertragen, er steht gegenüber seinem gehilfen, dem knechte (*vergl. th.* 5, 1387 *fg.*): man hat auch gesetzet, daȥ ein ieclich smidekneht, swie er genant ist, der maister hie werden wil, der sol vor burckreht gewinnen. *Nürnb. pol.-ordn.* 159 (13.—14. *jahrh.*); eȥ sol auch der mülner und sein kneht von armen leuten niht schenkunge von dem corne nemen bei sehtzic hallern; tůt eȥ aber der kneht, so můȥ der maister für in peȥȥern. 167; da die frau nicht wolte, bat der meister seinen schmiedknecht. Chr. Weise *erzn.* 180 *Braune;*

jeder knecht meister werden will,
des sint ietz aller hantwerk vil. Brant *narrensch.* 48, 7;

aber die bauhandwerker (*von denen überhaupt der name* meister *in dieser bedeutung ausgegangen zu sein scheint, da er bereits frühe den bauverständigen, damals des geistlichen standes, gegeben wird, s. oben* 4), *nennen ihre gehilfen vornehmer* helfer: daȥ man .. den stainmaiȥeln, den cimbermannen und den deckern, die der werke maister sint, ir ieclichem niht mer geben sol deȥ tages ze lone denne xxij haller, und ir helfern, gegenmaurern und mitcimbermannen sol man niht mer geben denne xvj haller deȥ tages ir ieclichem. *Nürnb. pol.-ordn.* 285 (13.—14. *jahrh.*); eȥ sol auch kain maister stainmaiȥel unde cimberman von sinem undertan, der sein helfer ist, niht nemen. 286; *und später* geselle: der stat werkmeister, der zimmermann .. auch sol der meister kein frembden gesellen nit furdern an der stat arbeit on wissen und willen eines paumeisters. Tucher *baumeisterb.* 37, 17; *so auch bei den straszenmachern:* der pflastermeister und sein gesellen. 48, 11 (*aber* knechte *der schlosser* 97, 14, *der wagner* 103, 10, *der hafner* 104, 28, *der glaser* 106, 9, *der schreiner* 109, 2, *der seiler* 110, 21), *und diese vornehmere bezeichnung geht allmählich auch auf die andern handwerke über:* wo aber jemand von denselben frembden ankommenden handwerksgesellen ... dienst oder einen meister begehren. *reform. guter policey, Augsb.* 1530, *Tit.* XXXIX, § 1; (*es soll*) auch ein jeglicher obermeister eines jeden handwerks schuldig sein, erkundigung einzuziehen, ob die meister seines handwerks mit schickung der gesellen dieser ordnung nachgegangen. *der stadt Leipzig ordn.* 1701 *s.* 508, 36 (*wie weit dem gegenüber* knecht *sich noch theilweise hielt, s. th.* 5, 1388); *und wenn nun auch noch der* lehrknabe, lehrjunge, lehrling *hinzutritt:* wo aber einer bruchig wurde, es wer ein lerjung oder der gelubden gesellen einer, vor der zeit hinloff (*bei den maurern*), so soll im der meister nachfragen. Tucher *baumeisterb.* 36, 27; wer auch (*von den webern*) lehrknaben setzet, der selbig lehrknab sol ieclicher ein halb pfundt wachs einer aptissin geben und sol das der meister uszrichten, der in zu lehr setzt. *weisth.* 4, 82 (*Elsasz, von* 1579); *so erscheinen die drei namen oder auch zwei von den drei öfters formelhaft verbunden:* gott ehr ein ehrbar handwerk, meister und gesellen! *weim. jahrb.* 4, 66; die stufen von lehrling, gesell und meister müssen aufs strengste beobachtet werden. Göthe 23, 160; hat man da (*im orient*) ordentliche fleischbänke und eine metzgergilde? .. und die gesellen und meister, alle sind ordentliche Türken? Tieck *Octavian s.* 170;

meister rührt sich und geselle
in der freiheit heilgem schutz. Schiller *glocke v.* 314;

meister *und* bursche:

winkt der sterne licht,
ledig aller pflicht,
hört der pursch die vesper schlagen;
meister musz sich immer plagen. *v.* 273;

es heiszt meister einer zunft, einer gilde; sämmtliche meister der seilerinnung; der meister der diesen tisch gemacht hat, der meister dieses tisches; solche handwerker sind es, woraus der lordmaire erwählt wird, und parlamentsmitglieder genommen werden. ein solcher war Tailor, der als generalzahlmeister im letzten kriege sich als meister zu dem silberservice bekannte, woraus er die generalität bewirthete. Möser *patr. phant.* 1, 30; meister werden, sich als meister setzen, niederlassen: er hatte sich dort als meister gesetzt und die wittwe seines vorgängers geheiratet;

du willst gern meister werden, in ein brod
dich setzen. Tieck *Octavian s.* 195;

für die arbeit im handwerke wird ein meister gesucht, gefunden:

weil ich meim hantwerk nach det wandern
crewzweis von eim lant zw dem andern,
wart ich oft helich, müed und schwach, . .
fant oft lang einen maister hart.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 10, 333;

sprichwörtlich: meisters sohn bringet das recht mit sich. Pistorius *thes. par.* 8, 56; wer das handwerk verstehet, der verräthet den meister nicht. 9, 4; *auch hier ist nun* meister *als titel für nennung und anrede gewöhnlich geworden:* meister Ulrich Huffnagel, der stat schlosser. Tucher *baumeisterb.* 100, 29; einer (*ein wagner*), genant meister Jorg. 101, 31; mit gunst, günstige liebe meister und gesellen! *weim. jahrb.* 4, 25; ich suchte nach meinem schuster und fand ihn bald in der vorstadt. auf seinem schemel sitzend empfing er mich freundlich und sagte lächelnd, nachdem er den brief gelesen: ich sehe hieraus, junger herr, dasz ihr ein wunderlicher christ seid. wie das, meister? versetzte ich. Göthe 25, 166;

was begegnet im? ein fleischer:
'got ere dich, lieber meister!' Uhland *volksl.* 700;

gott gsegne euch, fraw und maister!
ich würk euch nimmermer (*sagt der weberknecht*). 703;

der meister Clemens soll
ihr schwäher werden. Tieck *Octavian* 196;

die verschiedenen berufsarten eines meisters *sind, wenn sie in beziehung zum titel stehen, ausgedrückt durch beisetzung:* da der gold- und silberfabrikant, der hut- und strumpffabriker an vielen orten in pallästen wohnet, ... warum sollte ein meister hutmacher, und ein meister strumpfwirker, wenn er es so hoch als jene bringt, nicht eben das ansehen erlangen können? Möser *phant.* 1, 32; dem major will ich weisen, wo meister zimmermann das loch gemacht hat. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1; und wenn sie unsere schauspieler betrachten, was können ihnen diese versprechen? leute ohne erziehung, ohne welt, ohne talente; ein meister schneider, ein ding, das noch vor ein paar monaten wäschermädchen war, u. s. w. Lessing 6, 214; *sonst durch zusammensetzung: vergl.* bäcker-, beutler-, drechsler-, gürtler-, fleischer-, schlosser-meister *und viele andere; vergl. auch* handwerksmeister, lehrmeister, altmeister, jungmeister.

7) meister, *innerhalb verbänden, die den handwerkerischen nachgeahmt sind; so bei den meistersängern, vgl.* Gödeke *grundrisz* 1, 225; *und seit dem vorigen jahrhundert bei den freimaurern; auch in bildern, die vom handwerksleben entlehnt werden:* ich war klug genug, bald zu sehen, .. dasz, um eine besondere materie abzuhandeln, auch ein besonderer und lang anhaltender fleisz erforderlich sei, ja dasz man nicht einmal ein solches besondere mit glück vollführen werde, wenn man nicht im ganzen wo nicht meister, doch wenigstens altgeselle sei. Göthe 26, 40.

8) *aber auch auf angehörige nichtzünftiger gewerbe übergegangen; so* meister *von einem selbständigen fuhrmann:* darauf der fuhrmann seinen knecht hingeschickt .. worauf meister und knecht mit einer axt zugelaufen. *Simpl.* 3, 412 *Kurz; einem wirt:* im durchziehen durch den hof blieb der knecht des wirths mit einem wagen und vier pferden an der kolonne (*der Schweden*) hängen. denn er muszte tornister führen, und offizierskisten und weibsleute. der meister sagte: komm bald wieder heim, Jobbi! Hebel 2, 211, *wo übrigens auch die bedeutung nr.* 10, *g unten nahe liegt; über den* meister *bei barbierern vgl. oben unter* 3, *c; auch bei weniger geachteten gewerben, wie bei schäfern:*

die schäfer und die sint diebe,
sie haben weder siegel noch briefe.
die schäfer haben ir eigen recht:
man henket den meister ober den knecht.
Uhland *volksl.* 701;

ihr habt ein schön geläute, meister hirt.
Schiller *Tell* 1, 1;

meister des schwertes *hieszen die freifechter:*

von freifechtrn odr meistrn des schwert.
Waszmannsdorf *sechs fechtschulen s.* 13^{a} (*v.* 1573);

die bei ertheilung der meisterschaft ritterliche gebräuche nachahmten:

welcher wil meister sein des schwerdts
inn diesem ritterlichen scherz,
derselb inn die herbstmess allein
ziech hin gen Frankfort an den Main,
alda wirdt er examiniert . . .
als denn man jn zum meister schlecht,
sanct Marxen bruderschaft entpfecht. 50^{b} (*v.* 1589);

und selbst bei dem unehrlichen des scharfrichters: schwäb. meister, *nachrichter, abdecker.* Schmid 381; *ebenso westerwäldisch.* Kehrein 277; *vgl. auch* meistermann; dieses alles sind gewisse vorboten, dasz sie (*die kranken pferde*) dem meister bald müssen zu theil werden. Uffenbach *neues rossbuch* 2, 8; ich .. liesz den meister im langen schwerdt holen, der muste den schaden (*an einem brandigen arme*) eröffnen. Agricola *neue feldscheerkunst* (1701) 23; man zog sogar den doctor Treufaug, des alten meisters von Arnheim ehrlich gemachten groszsohn, ins spiel. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 47;

> dorten standen henkersknechte,
> dorten stand der rothe meister,
> der, gestützt auf seinem richtbeil,
> mit schwermüthger miene sprach.. H. Heine 18, 112;

er heiszt auch meister Hans, *vgl. th.* 4^2, 458: meister Hans und stadtknecht. Luther 6, 237^a; meister Hämmerlein, *th.* 4^2, 317, *welcher name auch für den teufel dient, vergl. nachher unter* 9 *den teufelnamen* meister Urian.

9) meister, *als titel vor ersonnenen eigennamen; so, wenn damit ein besonderer grad des wissens bezeichnet werden soll* (*vergl. oben* 2, *b und c*), *in* meister Klügel, meister Klügling, *einem lieblingsausdrucke Luthers* (*theil* 5, 1281. 1287): derselbe meister Klügel, der sich so klug weis. 5, 428^b; denn die welt wil meister Klügling bleiben, und mus jmmer das rosz unter dem schwanz zeumen, alles meistern und selbs nicht können. *ebenda; auch als zusammensetzung:* wo sind nu die rottengeister und meisterklüglinge? 431^b; die meisterklügling und schriftgelehrten. Opel *u.* Cohn 394; meister Latdünks, *vergl. oben sp.* 270 *unter* laszdünkel; *spöttisch* meister Michel (*vergl. das letztere*): es hat mir gestern ... ein reicher bürger zu Augsburg gesagt, das mehr denn die halbe stad, ja wol drei teil von reich und arm, man und weib, meide und knechte, an meister Michel, das ist an der Zwinglischen lere hangen. Spalatin *bei* Luther 5, 37^a; meister Matz, *ardelio, polypragmon, gloriosus, ostentator vanus.* Stieler 2376; meister Urian, *der teufel:*

> schon wetzte meister Urian
> auf diesen braten seinen zahn. Bürger 24^b;

meister *vor thiernamen* (*sonst werden thiere neckisch auch* herr *genannt, vgl. theil* 4^2, 1134):

> einst reiste meister fuchs zu einem seiner schwäger,
> im schwülen sommer, über feld. Hagedorn 2, 20;

> (*kastraten als opernsänger, die*) von ihrem bret herunter krähen,
> wie meister hahns gekappte brut. Seume *spazierg.* 1, 31;

> he, meister aff! das kind lasz liegen. Tieck *Octavian s.* 129.

10) *von der höfischen verwendung des lat.* magister *aus* (*s. im eingange, sp.* 1952) *verbreitet sich nun ebenfalls die umdeutschung, und zwar als bezeichnung der würde eines vorgesetzten und leitenden einer genossenschaft, in der manigfaltigsten weise; schon ahd.: inspector* meister, meistir Steinmeyer-Sievers 1, 595, 4; *presides* meistiri 2, 394, 8; *preesse* meister uuesan 279, 52; sprah zi thên hêrôston therô bisgofô inti ze thên meistaron (*locutus est ad principes sacerdotum et magistratibus*). *Tat.* 154, 1.

a) meister, *hof- und militärische würde, vergl.* hofmeister, oberhofmeister, ceremonienmeister, jägermeister, quartier-, generalquartiermeister, rittmeister, zeugmeister, waffenmeister; *mittellat.* magister rotae, *militum catervae, quae rota dicebatur, praefectus* Du Cange *von* Henschel 4, 180^c; rottmeister; meister der ceremonien, *designator* Maaler 287^b; *mhd.*

> nû daz der hirz gevellet was,
> der dâ jegere meister was,
> der strahte in nider ûf daz gras,
> ûf alle viere, alsam ein swin.
> wie nû meister, waz sol daz sîn?
> sprach aber der höfsche Tristan. *Trist.* 71, 79;

Hildebrand heiszt meister *als waffenmeister des königs Dietrich:*

> der sturmküene recke, meister Hilprant. *Nib.* 2185, 1;

> ich will zu land auszreiten,
> sprach sich meister Hildebrant. Uhland *volksl.* 330.

b) meister, *der leiter eines ritterordens:*

> der (*bruder Heinrich von Heimburg*) wart zû meistere gekorn
> in daz vor benûmete lant.
> dar wart er vrôlichen hin gesant,
> daz er von des ordenes wegen
> Nieflandes solde pflegen.
> dô man zu Nieflande vernam,
> daz des landes meister quam,
> man entphienc in sô wol,
> als man zû rehte den meister sol. *livl. chron.* 2304;

> sînen capellân er bat
> schriben brive zû hant
> den kummentûren in die lant,
> die man ouch meistere heizet. 4323;

> der meistir ouch von dem spittâl
> des ordins sente Johannis;
> darzû der meistir vil gewis
> des ordins von dem tempil
> und ir beidir brûdre vil. Jeroschin 438;

vergl. deutschmeister, herrenmeister, hochmeister, ordensmeister;

> und vor den edlen meister tritt
> der jüngling mit bescheidnem schritt.
> Schiller *kampf mit dem drachen v.* 25, *vgl.* 50. 264. 294.

c) meister, *leiter der bürgerschaft, vgl.* bürgermeister, burgemeister; *mittellat.* magister civium Du Cange *von* Henschel 4, 176^b (*von* 1232 *und* 1320); *es sind deren oft zwei:* und deszgleichen sollen auch unser und des rychs städte, sie syn fry oder nit, meister und rete, als sie die setzen je zu den zyten schweren, die vorgenandten punkten oder gesetze stete zu halten. *könig Wenzels landfriede bei* Liliencron *volksl.* 1, 202; die meister solent geloben und schweren, der herrschaft disses dorfs truw und hold zu sein. *weisth.* 6, 407 (*Elsasz*); statmaister, maister der stadt, *oder* maister *schlechthin, bürgermeister.* Schm. 1, 1683 *Fromm.* (*aus Gemeiners regensburgischer chronik*); *auch vorsteher eines* (*städtischen*) *gerichtes:* auf was tage meister und vier, das ist, gericht gehalten werden sol. *Erfurter stadtordn.* C 1^a; der herren eltisten, meister und vieren. B 3^a; damit meister und vier erkennen mögen. C 1^b.

d) *vorsteher einer zunft oder gilde, vgl.* obermeister, zunftmeister: es ist ze wissende, das die zunftmeistere nüwe und alt gemeinlich und einhelleclich des über ein komen sint. *rechtsquellen von Basel* 1, 25; rahtsherren und meister erstbesagter ehrenzunft zu gartnern. 544 (*von* 1642); des obersten meisters oder zunftmeisters gewalt, *tribunitia potestas.* Maaler 287^b; *nd.* do makeden disse meister, Hans van Honstein, der wantsnider mester, Til Wesken der korsnwerchten mester und Weske und Bete Koning der cremer mester, ... einen bref. *d. städtechron.* 7, 172, 3; *auch für etwas verordnetes mitglied einer zunft:* ez haben auch geboten unser herren di burger vom rat, daz niemant cheinen schuh machen sol, ez sei danne daz leder vor gesmirt.. do sein meister uber gesatzet, di daz besehen und rugen sullen. *Nürnb. pol.-ordn.* 157; man hat gesetzet und genomen aus den mezzerern maister, die suln daz bewaren auf ir aide, daz fürbas nieman dehaine clingen slahe, er stehele danne als si durch reht stahel haben sol. 158; *vergl. auch* schaumeister.

e) meister *überhaupt einer, dem eine leitung oder eine aufsicht über irgend welche gesellschaft oder irgend ein geschäft anvertraut ist; in der manigfachsten anwendung, die art des anvertrauten wird durch zusammensetzung gegeben: die verwaltung einer gemeinde hat* rats-, stadtmeister, bauern-, dorfsmeister, *die obrigkeit* bettel-, boten-, brunnen-, kerker-, münz-, rent-, stockmeister, *gesellschaften einen* büchsen-, seckelmeister, *ein gröszeres hauswesen* haus-, garderobe-, schirr-, stallmeister, *gewerke von groszem betriebe* brau-, brenn-, erz-, hammer-, mühlmeister *u. v. a., vergl. auch* nachtmeister, *th.* 7, 201; meister über die andern hirten, *magister pecoris*, meister über die gefangnen, *insularius* Maaler 287^b; diese wort der weisen sind spiesze und negel, geschrieben durch die meister der versamlunge, und von einem hirten gegeben. *pred. Sal.* 12, 11; meister *im schiffswesen, lenker, steuermann:* alle die an den rudern ziehen, sampt den schiffsknechten und meistern, werden aus den schiffen ans land tretten. *Hes.* 27, 29; meister, *lenker, von etwas persönlich gedachtem:*

> es wird des himmels lauf, der meister aller zeit,
> wie nebel, wind und dampf sein thun und arbeit schlieszen.
> Opitz 2, 224.

f) meister vom stuhle, *der leiter einer freimaurerloge:*

> er (*Amor*) selbst will euch jahr aus jahr ein
> der meister von dem stuhle sein,
> und euch recht sanft regieren. Blumauer 1, 269;

> du (*zufall*), den auszuklügeln
> selbst meistern nicht vom stuhl gelingt. Thümmel 3, 33;

dafür auch nur meister:

> (*den mann,*) den wir zum meister wählten. Blumauer 1, 273.

g) meister, *der herr, dem dienstboten gegenüber:*

> sich, blinden kneht (*spricht der alte Helmbrecht zum führer seines blinden sohnes*), nu ziuhe
> in von mir der sunnen haz.
> er sluoc den kneht: nû habe dir daz.
> dinem meister tæt ich sam,
> wan daz ich mich des scham,
> ob ich blinden slüege. *meier Helmbrecht* 1803;

schweizerisch meister, *diensthausherr*, zum meister gehen, *sich in dienst begeben, als knecht oder magd.* Stalder 2, 206, *in ländlichen verhältnissen; ebenso schwäbisch:* die dienstleute verstummten, wenn der meister zu ihnen trat. Auerbach *dorfgesch.* 4, 166; *und sonst:*

er ruft: dem dien ich länger nicht,
der teufel musz sein meister sein.
Arndt *ged.* (1840) 308.

h) meister, *der ehemann* (*der der herr und vorgesetzte der ehefrau ist:* daȥ der man des wîbes voget ist und ir meister. *Schwabensp.* 10, 2): da fieng die fraw an zu weinen und sprach, ir meister wer gehling gestorben. Pauli *schimpf* 61^a.

i) *endlich* meister *im allgemeinen, der befehlshaber, herscher über irgend einen oder etwas:* gib jnen herr einen meister, das die heiden erkennen, das sie menschen sind. *ps.* 9, 21; doct. Fausti fürst und rechter meister kame zu d. Fausto. *volksbuch von dr. Faust* 46 *Braune;*

jeder sorgt nur für sich, mistrauet dem andern, ist eitel,
und die meister des staats sorgen nur wieder für sich.
Göthe 1, 349;

in der formel herr und meister (*vgl. dazu auch oben* 3, *e a. e.*): mürbe knochen, fahret in die grube mit freuden! mein herr und meister lebt, ihn haben meine augen gesehen! (*Daniel zu Karl Moor*). Schiller *räuber* 4, 3; wollen sie mein kleines haus sogleich mit theilen, so sind wir herr und meister (*können nach unserm belieben schalten*). Göthe 20, 183;

ir söltint hêr und meister sin
alles des mich beriete got. Boner *edelst.* 94, 18;

erkennst du mich? gerippe! scheusal du!
erkennst du deinen herrn und meister (*Mephisto zur hexe*).
Göthe 12, 127;

das franz. petit-maître bezeichnete in den wirren der fronde ein glied der junkerlichen partei Condés (*vgl.* Littré 2, 395^a), *nachher überhaupt 'einen jungen eiteln und strebenden höfling; der ausdruck ward im* 18. *jahrh. als* kleiner meister *und* kleinmeister *ins deutsche übertragen* (*th.* 5, 1118).

11) meister, *in gewissen verbindungen nun von einem, der eine person oder sache ganz in der gewalt hat, beherscht.*

a) meister sein, *die oberste gewalt oder übermacht haben:* sein maul nit lassen meister sein, sich mit speisz und trank maszgen, *gulae temperare* Maaler 287^b; wenn der ehrliche mann einmal aus dem nest gejagt ist, so ist der teufel meister. Schiller *räuber* 2, 3; in solchen augenblicken ist die natur meister. Wieland 8, 232; *sprichwörtlich:* er ist meister, wenn sie nicht daheim ist. Simrock *sprichw.* 373;

dieweil es dann der jargang ist, . .
das die weiber wölln maister sein!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 52, 469;

wehe dem fahrzeug, das jetzt unterwegs,
der sturm ist meister, wind und welle spielen
ball mit dem menschen. Schiller *Tell* 4, 1;

mit ortsangabe: in einem orte meister sein, *regnum alicubi possidere.* Steinbach 2, 40;

Cupido, loser, eigensinniger knabe;
du batst mich um quartier auf einige stunden!
wie viele tag und nächte bist du geblieben,
und bist nun herrisch und meister im hause geworden.
Göthe 10, 231;

wir müssen auch des kisz gedenken, der ist meister im ofen, wenn man stein drausz macht, und nimmet die silber zu sich und gibet sie dem blei. Mathes. *Sar.* 110^b.

b) *dieses* meister sein *auch mit bestimmung durch genitiv oder possessiv:* eines meister sein; und wollen aller meister sein. Luther 3, 26^b; der sy meister seind wie iiij hund eins hasens. Frank *weltb.* 184^b; so wie der vernünftige natürlicher weise des thoren meister ist. Wieland 7, 13;

solt ein man mein maister sein,
so gepräch mir aller der sinnen mein. *fastn. sp.* 490, 7;

was du beginnst, da soll allein
dein kopf dein licht und meister sein.
P. Gerhard 221, 70;

Apollos kinder,
die ware meister sind des todes und der zeit.
Opitz 1, 443;

Arkas. was ists, das den befehl des königs hindert?
Iphig. der zufall, dessen wir nicht meister sind. Göthe 9, 64;

in bezug auf die herschaft über sich: ich were meinen selbs kaum so meister und gewaltig, *vix ita compos mei essem.* Maaler 287^b; seinen selbs meister und über seine anfächtungen und böse begirden, *imperiosus sibi,* der sich selbs wol im zaum halt. *ebenda;* sein eigner meister nicht sein, *impotentem esse animi.* Steinbach 2, 40; du bist deiner worten meister, so lange sie nicht ausgeredet sind, und das wort ist dein meister, so bald du es gesprochen hast. *pers. baumg.* 7, 3; seiner krankhaften gefühle meister sein. Kant 1, 298; seiner selbst meister und über sich selbst herr zu sein, d. h. seine affecten zu zähmen und seine leidenschaften zu beherrschen. 5, 235;

ein gefühl, des ich nicht meister bin,
furcht möcht ichs nicht gern nennen, überschleicht
in seiner nähe schaudernd mir die sinne.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 4;

von frauen (*vergl. oben* 5, *aber auch* meisterin):

Lukrezia zu treugesinnt,
ist ihrer wuth nicht meister. Gotter 1, 35;

ich herrschen, ich ein reich mir unterwerfen,
und bin nicht meister meiner selbst, und bin
nicht mächtig meiner sinne mehr! (*worte der Phädra*).
Schiller *Phädra* 3, 1;

ich bin meiner selbst nicht meister (*sagt Marcebille*);
folge dem, wie es verhänget. Tieck *Octavian* 354;

meister von einem *oder* etwas: von etwas meister sein, *aliquid in potestatem habere.* Steinbach 2, 40; Agathon, der noch weit davon entfernt war, von seiner einbildungskraft meister zu sein. Wieland 2, 45; (*es hängt*) an einem neide der Londonschen kaufleute, die, so lange das linnen über Bremen kömmt, mehr meister von der quelle sind. Möser *patr. phant.* 1, 19;

ist er (*ein rittmeister*) nun meister von dem ritt,
führt er mit recht den namen;
doch nimmt der ritt den meister mit,
weh ihm und seinem samen! Göthe 26, 78;

meister über einen *oder* etwas sein: über einen meister sein, *in alicujus cervicibus stare.* Steinbach 2, 40; welche da über ihre eigene lust meister sind, und dieselbe unter sich gebracht haben. *pers. baumg.* 6, 1; man soll das gute niemand aufdringen, sagte der priester mit einer empfindlichkeit, über die er nicht meister war. Wieland 20, 240;

wer sie nicht kennte,
die elemente, . .
wäre kein meister
über die geister. Göthe 12, 68;

mit zu *und inf.:* sihe, das ist ein meister für die seelen zu sorgen (*er hat die macht dazu*). Luther 3, 265^b; er würde meister sein wieder aufzubrechen. Mascou 1, 100.

c) meister werden: sie sind im kriege ihre meister worden, *multo bello superiores esse coeperunt.* Steinbach 1, 40; wann die ganze academia Oxoniensis et Cantabrigiensis würden nach London kommen, und würden alle ihre scalas praedicamentales anwerfen und sturm laufen, so würden sie doch nicht meister in London werden. Schuppius *s.* 5;

zu dringen durch den neid des volkes von der erden,
das sonst mit seiner schaar mein meister möchte werden.
Opitz 1, 53;

man sagt, dasz Jupiter zu zeigen seine macht
auf einen feiertag den plitz herfür gebracht,
Neptun den dreizankstab; Minerva trug die eule,
die harpfe Cynthius, Alcides seine keule,
die braune Ceres korn, Pan pfeifen, Flora grasz,
und Amor sein geschosz; ein jeder wuste was,
mit dem er meister ward. 55;

sie werden aufs neue meister ihres schicksals. *Diderot übers. von* Lessing 1, 106; gern hätte er das buch, wie Johannes jenes vom engel getragene, . . verschlungen, wäre er dadurch des inhalts meister geworden. Immermann *Münchh.* 1, 74;

der schwarzen augen schlauer scherz,
der anstand lockender geberden
bezauberten ein jedes herz,
und muszten Gismunds meister werden. Hagedorn 2, 90;

o! lasz
des aberglaubens nächtliche gespenster
nicht deines hellen geistes meister werden.
Schiller *Wallensteins tod* 1, 7;

meister werden von etwas, über etwas: so verzweifelten sie, durch die bisher versuchte gewalt von der stadt meister zu werden. Heilmann *Thucyd.* 271; indem ich mich, um von dem hebräischen meister zu werden, mit dem alten testament ausschlieszlich beschäftigte. Göthe 24, 202; dasz wir zu gleicher zeit über eine leidenschaft meister werden, die so vergänglich . . war. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 539; ein andermal wurde er (*Alba*) von dem grafen (*Egmont*) bei einem scheibenschieszen in Brüssel auf den wettkampf herausgefordert und überwunden. ganz Brüssel bezeugte laut seine freude und frohlockte, dasz der Flamänder über den Spanier meister geworden sei. 9, 17; *es heiszt auch* einem meister werden, *ihn besiegen.*

d) sich meister machen *oder* sich zum meister machen eines dinges: dasz er auch auf die zuschauer rücksicht nehme, und genau wisse, durch welche wege man sich ihres herzens meister macht. Wieland 19, 84;

so macht euch wenigstens zuvor des ringes meister.
22, 113 (*Oberon* 3, 30);

der kann nicht klagen über harten spruch,
den man zum meister seines schicksals macht.
Schiller *Tell* 3, 3;

von etwas: wie er sich darauf meister von Italien gemachet. Mascou 2, 4; die sich meister von Dacien gemacht hatten. 39; worauf sie eine landung thaten, sich meister vom felde machten und die stadt mit einer mauer einsperreten. Heilmann *Thucyd.* 132; machte sich meister von Pyrrha. 349; wolte er sich nicht mit gewalt meister von dem platze machen. 375; und machen sich von diesem weiten reiche meister. *Marigny gesch. der Araber, übers. v.* Lessing 553; indessen die übrigen den berg bestiegen, und, mit groszem geschrei unter die Thracierinnen einstürmend, sich von ihnen meister machten. Wieland 1, 35; wie weit er noch davon entfernt war, sich von diesem enthusiastischen schwung der seele meister gemacht zu haben. 3, 118; so schien euch nichts leichter, als euch von ihrer ganzen insel meister zu machen. 19, 95; sich meister von dem bedeckten wege vor dem st. Nicolasthor machten. Bode *Tristr. Shandy* 2, 4; sie unbedingt zu unterjochen, sie ihrer alten rechte zu berauben, sich meister von ihren besitzthümern zu machen. Göthe 8, 260; es kam also blosz darauf an, zu verhindern, dasz nicht einzelne von den reichern bürgern diese vorräthe aufkauften und dann bei eintretendem mangel sich zu meistern des preises machten. Schiller 868^a;

und da er sich, durch einen der dienstbaren geister
im hause, mit leichter mühe zum meister
von ihrem geheimnis gemacht.
Wieland 5, 31 (*n. Amadis* 12, 41);

sobald ihr herz, aufs äuszerste gebracht,
vom kopfe meister sich gemacht. 21, 365;

über etwas: sobald der tod seines vaters ihn zum meister über sich selbst und seine güter gemacht haben würde. 2, 82. *vergl. dazu auch* machen *sp.* 1391 *oben.*

e) meister bleiben: die furcht, durch ein zu rasches wagestück mein spiel auf immer zu verderben, zog mich noch stark genug zurück, dasz ich meister von mir selber blieb. Wieland 33, 162;

last eur mann (*plur.*) eur maister nit beleiben (*spricht eine frau zu anderen*),
das sie euch nit über treiben. *fastn. sp.* 490, 16;

wohl mag er seiner selbst nicht meister bleiben,
in diesem kampf der wuth und der verzweiflung.
Schiller *Macbeth* 5, 3;

in den sinn des übertreffens (*oben* 5) *übergehend:*

ich bin kein Opitz nicht, der bleibt noch unser meister.
Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 194.

f) den meister spielen: der feind spielte den meister, *hostis praeveniebat.* Steinbach 2, 40; meister spielen, *dominum esse, rem obtinere.* Frisch 1, 657^b; was für ein recht hat der wunderliche kauz, hier in Jemal ... den meister spielen zu wollen? Wieland 8, 281; er (*Demetrius*) erinnert sich aus frühester kindheit, dasz er im wohlstand gelebt, dasz er mit andern knaben gespielt und über sie den meister gespielt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^2, 527;

sie spielt vollkommen nun den meister
in ihrem neuen leib. Wieland 17, 315 (*Idris* 5, 111);

verdrieszlich fiel mir stets die steife klugheit,
und dasz er immer nur den meister spielt. Göthe 9, 197.

g) *in ähnlichen verbindungen;* einen zum meister kriegen: auf das wir den rottengeist mit seiner schwermerei nicht zum meister kriegen an gottes stat. Luther 3, 58^b; seinen meister finden, *den der einen überwältigt:* er hat seinen meister funden, *succumbit, gradu depulsus est, manum tollit, digitum exserit.* Stieler 2376; er hat seinen meister gefunden, *superiorem invenit.* Steinbach 2, 40;

denn welcher kluge fänd im Vatican
nicht seinen meister? Göthe 9, 126;

dazu schweizerisch einem den meister zeigen, *ihm seine übermacht zu fühlen geben.* Stalder 2, 206; einen für seinen meister erkennen, *cedere alicui, se victum fateri.* Frisch 1, 657^b; einen meister lassen, *eines gewalt nicht beeinträchtigen:* dieser umstand hatte sie gänzlich meister von einer zeit gelassen, welche sie zum vortheil der liebe und des vergnügens so wohl anzuwenden wuszten. Wieland 1, 276; sich meister fühlen:

schwer athmend steht er still,
und denkt an sie, und fühlt sich neuer kräfte meister.
Wieland 23, 62 (*Oberon* 7, 99);

und in einer ganz abgeblaszten formel es wäre meister gewesen, *hätte durchgeschlagen, geholfen, die von oben a ausgeht:* maister wer es gewest, das man mit ainer rutten zugeblasen und ain windt hett gemacht. *Zimm. chron.* 2, 557, 18.

12) meister, *in bezug auf gott, einerseits wegen seiner obersten gewalt* (*vergl.* 10), *andererseits aber auch wegen der kunst seiner schöpfung* (*vergl.* 5), *wie denn gott auch als* künstler *hingestellt wird* (*vergl. th.* 5, 2709, *nr.* 4): so spricht der herr der heilige in Israel, und jr meister. *Jes.* 45, 11; denn der aller schöne meister ist, hat solchs alles geschaffen. *weish. Sal.* 13, 3; ach! mein gott, ach du meister in der noth. Schuppius (1701) 206;

ob du nicht ursach habst den maister auch zu preisen,
der solchen bau geziehlt, und der in stehts erhältt,
ohn dessen willen nicht ein stäublein steigt, noch fällt.
Rompler 147;

mein meister rufe, wann er will, dies herz
ist freudensatt, und ich kann fröhlich scheiden.
Schiller *jungfrau von Orl.* 3, 3;

ich bebe nieder vor dem hohen meister,
der ihnen (*blitz und sonnenstrahl*) botschaft her zu mir befahl.
Arndt *ged.* (1840) 423;

drum rufen wir zum meister der welt. Uhland *ged.* 62;

sowie von Christus:

der gots sun Jesus Christ,
der des himels meister ist.
Lamprecht v. Regensburg *S. Franzisken leben* 296.

13) meister im bleche *nennt man auf dem blechhammer eine windschiefe stelle im bleche, die niemals recht eben werden will; es musz ein geschickter blechschläger sein, der sie herausbringen oder den also genannten* meister *benehmen soll.* Jacobsson 3, 48^a.

14) *den* meister geben *bei den färbern, eine dunklere oder bessere farbe auf eine hellere oder mattere setzen. ebenda. vgl.* meistern.

15) meister, *im Salzburgischen, eine gewisse menge verschifften oder zu verschiffenden salzes, und eine art schiffes:* 27 schiffe .. aus welchen sodann zu Laufen ein ganzer maister, oder ein ganzes maistersalz besteht. Schm. 1, 1683 *Fromm.;* salz auf einem maister oder einem maisterschiff ausführen. *ebenda.*

MEISTERAMT, *n. amt eines meisters, vorstehers* (*vgl.* meister 10): das ist das siegel des meisterampts des deutschen hauses zu Jerusalem. Henneberger 364.

MEISTERARBEIT, *f. ausgezeichnete arbeit* (*vgl.* meister 5): er hat eine meisterarbeit geliefert.

MEISTERBETTLER, *m. als eine gattung von bettlern:* auf einem jahrmarkt .. da sich allerhand landstörzer von guten bekandten beifanden, als pupaper, seiltänzer, taschenspieler, zeitungssinger, haftenmacher, scheerenschleifer, spengler, leirerinnen, meisterbettler, spitzbuben, und was des ehrbaren gesindels mehr ist. *Simpl.* 3, 261 *Kurz.*

MEISTERBIER, *n. bier, d. h. schmaus mit bier, das gegeben wird, wenn einer in einer innung meisterrecht erlangt, oder wenn meister einer innung zusammenkommen.*

MEISTERBILD, *n. bild das ein meister, ein künstler gemacht hat:* meister- oder kunstbild, *pictura vel sculptura emendatissima, opus artificis.* Stieler 148; hier durchirrte sein auge die um ihn prangende gegend — sie schien den groszen belohnenden blick zu empfinden und sich unter dem wohlgefallen ihres meisterbilds zu verschönern. Schiller *räuber* 4, 4,

Franziska stöszt die herzen nie zurück!
und feuervoller wird der vorsaz uns beleben,
dem meisterbild der tugend nachzustreben!
hist.-krit. ausg. 1, 49.

MEISTERBRIEF, *m. brief der dem neuen meister eines handwerks über seine aufnahme in die innung nach gefertigtem meisterstücke ausgestellt wird. in freierem sinne, bezüglich einer anerkennung in der zunft der gelehrten:* so hatte herr doctor Gärtner, dieser achtungswerthe veteran unter Deutschlands botanikern, durch die theilnahme an der wetterauischen flora längst schon seinen meisterbrief gelöst. Göthe 43, 377.

MEISTERBRUST, *f., vergl.* meister 5:

ein schwanenlied, aus meisterbrust gesungen.
Körner 2, 128.

MEISTERBUCH, *n.* 1) *buch das unter anderen hervorragt, vorzüglich geschrieben* (meister 5): des Verrius Flaccus meisterbuch. Gersdorfs *repertor.* 1840 *s.* 40.

2) *bei einer innung ein buch, in welches die meister nach ihrer aufnahme eingetragen werden.*

MEISTERCHEN, *n. kleiner, geringer meister:*

wenn der meister kommt heran,
hat das meisterchen gethan. Simrock *sprichw.* 373.

MEISTERDIEB, *m. erster, vorzüglichster der diebe.* Grimm *märchen nr.* 192. *vergl. dazu* meister 5.

MEISTERDRUCK, *m.* 1) *der maler nennt so einen groszen, kühnen, bedeutenden druck des pinsels, welcher die hand eines meisters, die eines erfahrnen groszen künstlers, zu erkennen gibt.* Jacobsson 3, 48^a.

2) meisterdruck, *eine meisterhafte leistung des buch- oder kunstdrucks.*

MEISTEREI, *f. stand eines meisters; gesamtheit von meistern einer art; in zusammensetzungen:* die Groszlausauer schneidermeisterei (*alle dortigen schneidermeister*). J. Paul *doppelheerschau* 178; *auch örtlich:* bürgermeisterei, rentmeisterei, botenmeisterei, *amtswohnung eines bürgermeisters, rentmeisters, botenmeisters. als einzelwort* meisterei *nur* (*nach* meister 8) *amt und wohnung des henkers oder abdeckers.* Frisch 1, 657^c; *auch hier* feldmeisterei (*th.* 3, 1486), wasenmeisterei.

MEISTERER, *m. der einen meistert:* die meisterer betreffend. einem meisterer ist ein zu ehrsamer name worden, angesehn selbiger von meister abgeleitet wird; sollt arger gesell heiszen. fällt wohl widerrede, und wird gesagt: eben dadurch, dasz das wort meisterer von meister komme, zeig es kräftiglich den an, der überm meister sein wolle; aber mann und knabe sollten auch nicht mal etliche laut und buchstaben mit nander überein haben; und meisterer sollte lieber: arger gesell, oder wie man sonst wollt, geheiszen werden. Klopstock 12, 154 (*gelehrtenrepublik*); meisterer, pfuscher, theoreyklauber. 58.

MEISTERESSEN, *n. convivia opificum.* Stieler 894; *essen eines schulmeisters:* dasz sie keine magd hat und dasz sie heute das ganze meisteressen . . allein . . beschicken muszte. J. Paul *Qu. Fixl.* 68.

MEISTERFECHTER, *m. lanista.* Stieler 453. *vergl.* fechtmeister.

MEISTERFRAGE, *f.* 1) *frage die unter den mit ihr zusammenhängenden hervorragt, sie beherscht* (*vergl.* meister 10, *i.* 11, *a*): meister- oder haubtfrage, *quaestio magistralis, cardo negotii, crinomenon.* Stieler 543.

2) *auch frage die einem handwerksgesellen bei der meisterprüfung vorgelegt wird:* er musz sein meisterstück machen und die meisterfragen beantworten.

MEISTERFRAU, *f. frau eines meisters; schweizerisch frau des dienstherrn.* J. Gotthelf *erz.* 4, 159.

MEISTERGEBÜHR, *f. gebühr für die verleihung des meisterrechts in einem handwerk.* Stieler 861.

MEISTERGELD, *n.* 1) *wie* meistergebühr, *geld für die verleihung des meisterrechts.* Frisch 1, 657^c.

2) *geld, welches handwerksgesellen ihrem meister für die benutzung seines handwerks zahlen müssen.*

MEISTERGEMÄLDE, *n. gemälde, das vorzüglich ausgeführt ist.*

MEISTERGESANG, *m.* (*vgl.* meistersang). 1) *art und kunst der meistersinger. beim frühesten aufkommen des wortes noch nicht in handwerksmäszigem sinne, nur als ehrende bezeichnung des formvollendeten gesanges:*

wa man ficht mit meistergesang (*in der singschule*).
Germ. 3,319 (15. *jahrh.*),

vergl. geselle mein, schlag frelich trauf
hie mit gesang gar maisterlich. *ebenda;*

später von der genossenschaft: gründtlicher bericht des deudschen meistergesangs . . . durch Adam Puschmann. *Görlitz* 1571; der ritterliche minnegesang war damals schon in den bürgerlichen meistergesang übergegangen. Schlosser *weltgesch.* 8,537; der minnegesang oder das lied der begeisterung ward zum meistergesang, das heiszt zum handwerk, zum spiel, zur künstelei. 9, 412; der hauptmittelpunkt des meistergesanges war und blieb Nürnberg. 415; minne- und meistergesang sind éine pflanze, die erst süsz war, hernach im alter herb, und die verholzen muszte. J. Grimm *über den altdeutschen meistergesang* (1811) *s.* 171.

2) *das einzelne lied solcher art und kunst:* meistergesäng singen. *Bocc.* 2, 190^b; wie es von anfang umb die singekunst bei unsern vorältern, den alten Teutschen, eine gelegenheit gehabt, und wie endtlich die meistergesäng uffkhommen? Spangenberg *v. der musica* 113 *Keller;* wofehrn noch verhandten oder sich fündten möchten gute leith und liebhaber dieszer hochlichen kunst dz meistersüngensz, die lust und lieb hetten, ausz oder in bemelten maistergesangen sich zu exercirn und zu erlustigen. Schnorr v. Carolsfeld *zur geschichte des deutschen meistergesangs* (1872) *s.* 24 (*von* 1639); meisterlieder, *cantilenae magistrales, alias* meistergesänge. Stieler 1161; *schon früh verachtet: cento* maistergesank Dief. *nov. gloss.* 85^a (15. *jahrh.*); bösz meistergsang, ungereimpte ding, *versus incompti* Maaler 287^c. *witzig wird mit* meistergesang *auf* meister 11, *a angespielt:* so sprucht man doch, er hab kein meistergesang in seim haus gesungen, wover er das haupt nit hab zum fenster hinauszgebotten. *Zimm. chron.* 4, 78, 10; wiewol es nicht wol steht, wann die frawen meistergesang zu hausz singen, dann es ist gewisz, wie jener gut freund vom newen hanenpropheten von Gugelkam reimet: wann die henn will kräyen oder propheceien, so musz der han schweigen oder o weh schreien. *Garg.* 199^a.

MEISTERGESANGBUCH, *n. in welchem meisterlieder enthalten sind:* schenkung von meistergesangbüchern. Schnorr v. Carolsfeld *zur gesch. des meisterges.* 24.

MEISTERGESCHÄFTIG, *adj. imperiosus, ein spottwort auf die so herrischer weise befehlen oder alles bestellen wollen.* Frisch 1, 657^c: dieser kerl ware so meistergeschäftig, dasz er, so oft die bursch nächtlicher weil in dessen nachbarschaft händel gehabt oder sich sonst lustig erzeiget oder gejauchzet, er (wann auch sein laden schon geschlossen war) den kopf durch ein ladenthürlein herausgestreckt und geschryen . . . *fliegenwadel* 97; *auch wie ein meister waltend:*

so gschicht auch bei den menschen oft
wenn er sich dunkt schön stark und kreftig,
gesund kunstreich und meistergscheftig,
als werd er leben lange zeit,
so hinterschleicht jn ein krankheit. H. Sachs 2, 2, 75^d;

vergl. dazu unten meisterschäftig, *von dem* meistergeschäftig *wie eine umdeutung aussieht.*

MEISTERGESELL, *m. obergesell; oberster gehilfe eines apothekers:* solch recipe kam selbigs tags auch in obgehörte apotek. es warden die baid recepte neben andern vom maistergesellen verfertiget. *Zimm. chron.* 2, 304, 18; *gesell der bei einer wittwe an meisterstelle arbeitet.* Frisch 1, 657^c.

MEISTERGRAD, *m. grad eines meisters; nach* meister 3, *b:* den philosophischen meistergrad. Benzel-Sternau *bei* Campe; *nach* meister 7, *bei den freimaurern.*

MEISTERGRIFF, *m. vorzüglicher, kunstvollendeter griff* (*vgl.* meister 5): hat man es mit einem guten fechter zu tuhn, so hütet man sich aufs fleiszigste für seinen meistergriffen. Butschky *Patm.* 771; *nach* meister 7, *bei den freimaurern, handgriff, wodurch der erlangte meistergrad zu erkennen gegeben wird.*

MEISTERGRIFFEL, *m. zur schöpfung von kunstvollendetem bestimmter griffel:*

monarch, dir ist mein lied geweiht,
dir meine zunge, dir mein meistergriffel. Ramler 2, 43.

MEISTERGULDEN, *m. pecunia, quae pro exercendo jure magistri opificii datur, meistergeld.* Frisch 1, 657^c.

MEISTERHAFT, *adj. und adv.* 1) (*nach* meister 5) *wie es sich für einen meister in seinem fache schickt, vollendet, ausgezeichnet:* meisterhaft, *artificiosus, praeclare, egregie factus, opere mirabili et politissima arte perfectus.* Stieler 2379; durch die weiszheit bist du (*natur*) so meisterhaft zusammengefüget. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 68; hr. Boek, als graf Essex, spielte meisterhaft. 3, 586; der meisterhafteste betrieger! Göthe 14, 123; die eindrücke dieser früheren meisterhaften arbeiten (*von Leonardo da Vinci u. a.*). 35, 306;

er tummelt meisterhaft den raschen schimmel.
Uhland *ged.* 438;

sie wissen meisterhaft zu überraschen!
Freytag *dram. werke* 1, 154;

mit hinweis auf meister 6: denn wenn ein solcher hausschneider allenfalls ein guter geselle gewesen wäre, um einen meisterhaft zugeschnittenen rock wohl zu nähen und zu fertigen, so sollte er nun auch das kleid selbst zuschneiden, und dieses gerieth nicht immer zum besten. Göthe 25, 55.

2) (*nach* meister 10, *i.* 11, *a*) *befehlshaberisch:* meisterhaft, *imperiosus* Steinbach 2, 42; *in der weiterbildung* meisterhaftig, der etwas mûsz gemeisteret haben, *imperiosus.* Maaler 287^c; meisterhaftig gnûg, *satis pro imperio. ebenda.*

MEISTERHAND, *f. hand eines meisters* (*s. d. nr.* 5):

von allem, wasz Euklides schreibet,
und wasz des Dürers maisterhand
der ewigkeit hat einverleibet. Rompler 69;

da tritt mit eins im vollen fackelschein
des Bacchus göttlich marmorbild hervor,
von schöpferischer meisterhand geformt.
Uhland *ged.* 315.

MEISTERIG, *adj. zum meistern geneigt:* zů vil meisterig, der mit groszem ansähen und meisterschaft gebeüt, *nimius imperii.* Maaler 287^c; *schweiz.* måsterig, *immer unzeitig sagend, wie man es machen solle, ohne selbst etwas zu thun, mundgeschäftig, herschsüchtig.* Tobler 216^b; meisterig, *herschsüchtig; unbändig, von kindern, die man nicht leicht in der gehörigen zucht erhalten kann.* Stalder 2, 206.

MEISTERIN, *f. weiblicher meister; nach mehreren bedeutungen des letzteren wortes.*

1) *lehrerin, unterweiserin* (*vergl.* meister 3): *magistra* ein meisterin Dasyp.; meisterinn, *magistra, eruditrix, praeceptrix.* Stieler 2375; sô der habech sein alt federn wirft, so strekt er sein plôʒ flügel gegen suden, dar umb, daʒ der sunnen wirm im seinen swaiʒfensterlein öffen und daʒ im die neuen federn dester leihter wahsen, wan diu nâtûr ist ain maistrinn des nutzes und der nôtdurft. Megenberg 170, 4; ihre hand, Romano. ihre meisterin ist eine verwandte meines hauses. ich liebe sie brüderlich. kunst ist die rechte hand der natur. Schiller *Fiesko* 3, 17.

2) *die hervorragendes in einer kunst oder einem fache leistet, erste ihres gleichen* (*vergl.* meister 4):

> eʒn wart nie sloʒ sô manicvalt,
> daʒ vor dir (*minne*) gestüende, diebe meisterinne.
> Walther 55, 33;
>
> du, jung schon meisterinn der künste,
> des morgenlandes wunder du! Ramler 2, 110;
>
> seit wann habt ihr, so gar vermessen,
> und aller ehrfurcht quitt, vergessen,
> dasz ich des zaubers meisterinn
> und alles unheils urquell bin? (*altfrau zu den hexen*).
> Bürger 302 (*Macbeth* 3, 8);
>
> ha, sieh! die meisterin des bogens jetzt!
> H. v. Kleist *Penthesilea, 12. auftr.*;
>
> sie überall zu sehn als meisterin
> das war mein stolz! zu theuer büsz' ich ihn.
> zu pferde sollte sie, im wagen sie,
> die rosse bändigend, als heldin glänzen. Göthe 9, 313;

meisterin in etwas, *woneben auch die masculinform gebraucht werden kann* (*s. sp.* 1958): wirklich war es (*das weib*) auch eine meisterin im sparen. J. Gotthelf *schuldenb.* 74;

> ruft Fatme aus: ihr sollt ihr einen mahneh schicken!
> geht nur, die blumen, die uns nöthig sind, zu pflücken;
> in dieser sprache bin ich eine meisterin.
> Wieland 23, 220 (*Oberon* 11, 33);

im gegensatz zu pfuscherin (*vergl. dazu* meister 4, *e*): weil er (*der brief*) uns nachricht von unsrer reisenden Circe gibt, die den thessalischen zauberinnen zeigt, dasz sie in ihrer eigenen kunst, gegen eine meisterin wie sie, nur pfuscherinnen sind. Wieland 35, 247.

3) meisterin, *frau eines handwerksmeisters* (*vgl.* meister 6); *als titel:* frau meisterin;

> herr meister und frau meisterin,
> laszt mich in frieden weiter ziehn.
> W. Müller *die schöne müllerin* 1;

auch bei nichtzünftigen (*vgl.* meister 8): gleichwohl dachte der alte knabe oft an den meister und an die meisterin daheim (*wirtsleute*). Hebel 2, 212.

4) meisterin, *vorgesetzte irgend einer art* (*vgl.* meister 10), *lenkerin, leiterin:* die meisterin, ein meisterlich weib, regiererin, fürnembste, *magistra* Maaler 287^c; also müssen und sollen alle rechte, welche auf die that gestellet sind, der billichkeit als der meisterin unterworfen sein. Luther 3, 318^b;

> dich liebte Sterope,
> so ietzt am himmel steht, die meisterin der see. Opitz 1, 93;
>
> du strenge meisterinn, du zuchthåusz meiner sinnen. 2, 151;

Athen zur meisterin von Griechenland zu machen. Wieland 2, 86; meisterin, *in der Schweiz, die dienstherrin in einem ländlichen haushalte*, meisteri, *diensthausfrau* Stalder 2, 206; *als titel:* man (*d. i. knechte und mägde*) mag gar nicht warten, bis die frau meisterin zum essen ruft oder zum essen rufen läszt. J. Gotthelf *schuldenb.* 84; *in verbindungen wie* meisterin sein, werden, bleiben, *wo auch die masculinform steht* (*vergl.* meister 11): dasz sie nicht mehr meisterin von ihren bewegungen war. Wieland 1, 261; sobald donna Felicia durch den tod ihres alten meisterin von sich selbst wurde. 11, 268; so eben bin ich im begriff ein summarisches verzeichnis aufzusetzen von dem, was ich noch zu sehen wünschte; da denn die kürze der zeit meisterin bleiben und andeuten wird, was denn auch wirklich nachgeholt werden könnte. Göthe 28, 245.

MEISTERISCH, *adj. und adv. befehlshaberisch, rechthaberisch:* meisterisch, hofmeisterisch, *imperiosus* Frisch 1, 657^a.

MEISTERJÄGER, *m. oberster der jagdgesellen* (*vgl. die ähnliche bedeutung bei* meistergesell, meisterknecht, meisterkoch): daer sal men den gegeren brengen wyn ind soppen ind vleis ind kese, ind den meistergegeren sal men ire metze besyen. *weisth.* 4, 790 (*Eifelgegend, von* 1376); personen zům weidwerk und jagen gehörig, als forstmeister, jagermeister, meisterjäger, windmeister. Sebiz *feldb.* 563; der wildmeister und oberjäger, oder meisterjäger. Göchhausen *not. ven.* (1741) 309.

MEISTERKATZE, *f. schweizerisch von einer person, die zankend und befehlshaberisch sich in die arbeit anderer mengt, ungebetener tonangeber oder tonangeberin*, meisterkaz Stalder 2, 206, mêsterchatz, måsterkatz Tobler 316^b: ein paar meisterkatzen im dorf. Pestalozzi 3, 235.

MEISTERKLÜGLING, *s. unter* meister 9.

MEISTERKNECHT, *m. meistergesell* Jacobsson 3, 48^a; *obergesell:* und sol man (*für arbeit im hause*) eim meister zum tag ze lon geben ij plap., ouch eim meisterknecht ij plap., und sust eim knecht ij ß. *anz. des germ. mus.* 1859 *sp.* 54, *schneidertaxe aus Luzern;* meisterknecht *der oberste knecht, z. b. auf einer alp, mühle.* Stalder 2, 206; ich (*sagt ein kleiner bauer*) musz alles selbst sein und der meisterknecht dazu. J. Gotthelf *schuldenb.* 164; meisterknecht *in den bairischen salinenwaldungen, vergl. unten* meisterschaft 5; meisterknecht, *der jungmeister bei einem handwerk, der die meister zusammenruft.* Frisch 1, 657^b; *beim schäfer* meisterknecht, *der die schafe treibt und hütet.* Jacobsson 7, 177^a; *niederd.* meisterknecht *auf bauerhöfen und in fabriken, aufseher über die arbeiter. brem. wb.* 2, 821.

MEISTERKOCH, *m. oberster der köche einer fürstlichen hofhaltung:* der meisterkoch sol ime all sach in der kuchin bevolhen lassen sein und des verwarten, sein underkoch williglich anrichten und darzu halten das er vleiszig koche und sauber. *anz. des germ. mus.* 1857, *sp.* 15.

MEISTERKRONE, *f. krone die ein meister als zeichen seiner kunst oder seiner würde erhält: laurea* meisterkron Dief. 321^b. *in Basel führten seit dem* 17. *jahrh. die* meister *oder ersten vorgesetzten einer zunft bei feierlichen gelegenheiten* silberne meisterkronen.

MEISTERKUNST, *f. kunst eines meisters:*

> das heiszt die rechte meisterkunst.
> Murner *schelmenz.* 13^b;

auch zauberkunst (*als geheimnisvoll gelehrte aufgefaszt, vergl.* meister 3, *c*): *magica* meisterkunst, meisterkonst Dief. 343^a. *vergl. dazu unter* meisterlich.

MEISTERLADE, *f. bei den handwerkern die lade, in der die meister ihre zunftbriefe und rechnungen verwahren. vergl.* gesellenlade.

MEISTERLAUGE, *f. die seifenlauge, welche ihre gehörige stärke zur seife hat.* Jacobsson 3, 48^a.

MEISTERLEIN, *n. magistellus, et vulgo doctorculus.* Stieler 2375; das meisterle, *magistellus.* Maaler 287^c.

MEISTERLEUTE, *plur. meister und meisterin; schweiz. die dienstherrschaft in ländlichen verhältnissen:* unser Hans Joggi war sein lebtag meist unter dem gesinde aufgewachsen, um seine seele hatten seine meisterleute sich nicht bekümmert. J. Gotthelf *schuldenb.* 50.

MEISTERLICH, *adj. und adv. nach art eines meisters.*

1) *von dingen höchst kunstfertig, höchst geschickt ausgeführt, kunstvoll: magistralis* meisterlich, meinsterlich Dief. 343^b; *autenticus* meisterlich, mesterlich 63^a; do nun der schutz geschechen was, verwundert sich der landvogt des meisterlichen schutzes. Tschudi *chron.* 1, 238; entknöpfet und entknebelt mir diesen meisterlichen weberknopf. *Garg.* 287^a;

> diu liet diu wâren meisterlich,
> unde ir rîm gar sinnerich,
> dâ von si gerne maneger sanc. *frauendienst* 564, 1;

von der art, kunst, hand eines meisters:

> auf maisterlichste art gewürket. Weckherlin 723;
>
> nur ér versteht, wie meisterliche kunst
> in zeilen lobt, in ganzen blättern tadelt. Hagedorn 1, 59;
>
> dein meisterliche hand. Weckherlin 222;
>
> ich sahs in meisterlichen händen . .
> sich erst entwickeln, dann vollenden
> zu nie gesehner herrlichkeit. Göthe 22, 80;

und vom künstler selbst: meisterlich dieb, ein groszer dieb, *Autolycus.* Maaler 287^c; *häufig als adverb, von handlungen:* meisterlich, kunstlich, weiszlich, *scienter, artificiose, fabre, ingeniose, solerter, argute, acute, artificialiter* Maaler 287^c; das ist werklich und meisterlich oder künstlich gemacht, *hoc* *factum est fabre. ebenda;* ein ding meisterlich werken, *artificio fabricare aliquid. ebenda;* meisterlich und artlich machen, *fabre facere. ebenda;* nimpt und schnitzet (*das krumme und ästige holz*), wenn er müszig ist, mit vleis und bildets nach seiner kunst meisterlich, und machts eines menschen oder verachten thiersbilde gleich. *weish. Sal.* 13, 13; der papagei verwaret sein näst wunderbarlich vor den othern, henkt es meisterlich an ein schwachen ast. Frank *weltb.* 216^{b}; ich wölt euch ein sölch treffens durch ewer schilt geben, das jr wol sagen möchten, es wer meisterlich gethan. *Aimon bog.* o; die weiber aber sagten, es seie ein gespenst oder nit, er hette sich freundtlich zu jnen gehalten, und zu nacht einmal oder sechs, und je mehr sein prob meisterlich bewiesen. *volksbuch von dr. Faust* 66 *Braune;* die grosze fette schweinspersonen, die faulheit halber bei nacht nicht räisen mögen, wuste ich auch meisterlich fort zu bringen, wann sie schon grunzten und nicht dran wolten. *Simpl.* 1, 249 *Kurz;* (*eine fabel, worin er*) den neuen und unordentlichen regenten, der magd sohn, meisterlich und künstlich abmahlet. Schuppius 833; die könige haben von jeher sich dieser gegenseitigen gesinnung des adels und des volkes zur ausdehnung ihrer eigenen gewalt gar meisterlich zu bedienen gewuszt. Wieland 7, 62; meisterlich gerathen bis hieher! (*Moor von der rede des paters*). Schiller *räuber* 2, 3; meisterlich spieltest du deine rolle, Kalkagno. *Fiesko* 4, 7; alle hausgeschäfte, die sie meisterlich konnten. Pestalozzi 3, 90;

meisterlich kunt er verklügen
sein falscheit und teuflische list. *Teuerdank* 15, 94;

sein schwert er in bede hend nam,
stach damit meisterlich das schwein. 35, 63;

schlug nach dem Neidelhart, der duckt
sich meisterlich im aus dem streich. 96, 246;

dann vil sind die so meisterlich
ir schalkheit fein berhümen sich. *Grobian.* P 1^{a} (*v.* 3716);

was thun die augen nicht? wie meisterlich doch wissen
die frauen ihren glanz bald hin bald her zu schieszen.
Opitz 2, 82;

was sich in fürstenmord so meisterlich geübt.
A. Gryphius (1698) 1, 82;

und was sie (*die maus*) sonst noch meisterlich
im nahen meierhof erschlich. Drollinger 145;

so meisterlich erstickt der sklaven redekunst
in der monarchen brust den keim der menschengunst.
Hagedorn 1, 47;

wir wollen, in gewissen fällen,
uns beide meisterlich verstellen. 2, 56;

(*ein bube*) warf einen stein auf ihn, und lachte,
dasz er so meisterlich gezielt. 142;

sprich, wer von uns beiden
am meisterlichsten singen kann? Gellert 1, 125;

mich malte Simon Klecks so treu, so meisterlich.
Lessing 1, 26;

dies sagt er nicht allein, dies zeigt er meisterlich. 27;

die hintergangenen göttinnen
benahmen sich zwar meisterlich. Wieland 5, 197;

du hast es meisterlich vollbracht. Tieck 8, 239;

mit reichem mantel war sie wohl gezieret,
der mit goldfaden meisterlich gesticket. Uhland *ged.* 423;

mit bezug auf die vollendung in der zauberkunst (*vgl.* meisterkunst):

er sprach: lauf du nur eilendts hin,
und hol dasz buch der zauberei, . .
ich kan jhn (*den teufel*) meisterlich beschwern.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 102;

in bezug auf erscheinung, vortrefflich, hervorragend schön: so verjungen sich die mauren meisterlich. Dürer *befest.* A 3^{a}; das steht jn so meisterlich an, wie die latern dem crucifix. Fischart *bienk.* 149^{a}.

2) meisterlich, *aussehen und art eines meisters habend:* am ende zur rechten seite der zuschauer steht, an das pferd gelehnt, ein meisterlicher mann, dieszmal die lanze in der hand, einen jüngern belehrend. Göthe 42, 52.

3) meisterlich, *in der bedeutung* 1, *aber zugleich mit hinblick auf* meister 7: Hans Sachs, der wirklich meisterliche dichter. Göthe 48, 85.

4) meisterlich, *nach* meister 10, *wie es einem leiter oder befehlshaber geziemt:*

was klagst du dann des flaisches last,
desz du gar kürzlich würdst ain gast.
zwing das mit maisterlichen sporn,
wiltu nit ewig sein verlorn. Schwarzenberg 140^{b};

auch mit üblem beisinne, wie meisterig *und* meisterisch (*s. o.*): das liebe evangelium, das kan die kluge welt so meisterlich taddeln, so hönisch verspotten und verlachen, so giftig und spitzig schmehen und lestern. Luther 182^{a}.

MEISTERLIED, *n.* 1) *vorzügliches, kunstvollendetes lied:*

vom zweige schlägt die nachtigall,
ihr meisterlied macht alle ohren lauschen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 28.

2) *schulmäsziges lied eines meistersängers:* meisterlieder, *cantilenae magisteriales,* meistergesänge Stieler 1161.

MEISTERLOHN, *m. n. lohn eines meisters:* eʒ sol auch chein meister (*der bauhandwerker*) chein meisterlon nemen, er sei danne bestetig vor mit der burger wort. *Nürnb. pol.-ordn.* 286;

bei mondeschein im paradeis
fand Jehovah im schlafe tief
Adam versunken, legte leis
zur seit ein Evchen, das auch entschlief.
da lagen nun, in erdeschranken,
gottes zwei lieblichste gedanken.
gut!!! rief er sich zum meisterlohn. Göthe 5, 240.

MEISTERLOS, *adj. eines* meisters, *leiters oder befehlshabers entbehrend:*

nû sî dîn schuole meisterlôs an mîner stat: in kan dir niht.
Walther 101, 33;

einen solchen verschmähend:

ein löuw einen spiegel kôs,
dâ von wart er meisterlôs,
wan er spürte an sînes bildes krefte,
daʒ sîn pfleger, der in twanc,
schein dâ wider im ze kranc:
des entweich er sîner meisterschefte.
Konr. v. Würzburg *lieder* 18, 32;

daher ungezügelt, unbändig, wild:

mîn tumber meisterlôser muot
der ist der mir dâ leide tuot. *Trist.* 28, 5;

in der letzteren bedeutung das mhd. überdauernd und im süden bis heute gewöhnlich: bair. maisterlos, *ausgelassen* Schm. 1, 1683 *Fromm.; alem.* meisterlos, meisterlosig, *mutwillig, unfolgsam, besonders von untergebnen, die keinen herrn, keinen meister über sich erkennen wollen, dann im engern sinn, delikat in kleidung, leckerhaft in speisen.* Stalder 2, 206; mêsterlos, mâsterlos, *im essen wählerisch, kührisch* Tobler 316^{b}; maisterlos, maisterlosig, *wählerisch im essen, leckerhaft, verwöhnt, ungezogen, verzärtelt, auch tadelsüchtig, splitterrichterisch* Seiler 202^{a}; *und so in schriftquellen, gewöhnlich unbändig, wild:* vast meisterloser mensch, der sich selbs in meisterschaft oder im zaum nit mag halten, *impotentissimus homo.* Maaler 287^{d}; secht da, wie meisterlosz zersperrt sich die krott auf der hechel? Fischart *bienk.* 130^{a}; (*ein weib*) soll nicht meisterlosz den mann im hausz gehn bochen. Philander 2, 350; berauscht von dem ansehen, das er über so meisterlose schaaren behauptete. Schiller 970^{a}, *vorher* eine zügellose soldatesca; ich weisz nicht, ob er auf einmal gar zu streng angefangen, oder ob knecht und magd, wie oben gesagt, sonst zu meisterlos geworden; kurz, sie jahrten aus, und liefen davon. *a. m. im Tockenb.* 16; ich fragte ihn, ob seine kinder auch alle so gutartig seien als seine frau? ja, sagte er, ja, sie sagt, wenn ich nicht daheim sei, wollten sie ihr wohl auch oft über die hand wachsen. ich sage dann: weiszt wohl, Anne, wir sind zu unsrer zeit zuweilen schon auch meisterlos gewesen! aber wenn ich daheim bin, folgen mir alle aufs wort. 300; grollend ... über die meisterlose zeit, die an der hergebrachten gliederung der stände rüttelte. H. v. Treitschke *in den preusz. jahrbüchern* 1872, *bd.* 29, *s.* 458;

das gmüt ziecht, wie es will, den leib,
wie den man ein maisterlos weib.
Fischart *dicht.* 3, 214 *Kurz* (*podagr. trostbüchl.*);

betracht die fisch im mer;
die vögel in der luft; das maisterlose her
im wilden rauhen wald (*die wilden thiere*).
Rompler 148;

da steh ich unter rohem volk, ein weib,
und unter wilden, meisterlosen banden,
zu jedem bubenstück bereit.
Schiller *Iphig. in Aulis* 4, 3;

erzitternd vor dem meisterlosen trotz
unbändiger vasallen. Uhland *Ernst v. Schwaben s.* 10;

Fischart *braucht es auch als witzige verdrehung von* meisterlich: dieser meisterlosen satzung halben. *bienk.* 129^{b};

so komen meine münchlein hie
und machen drüber eine glos,
die laut fein grausam meisterlos.
Dom. leben s. 1306 (*am rande glossa magistralis*);

welchs sehr Dominicum verdros,
das er (*der teufel*) jn btrog so meisterlos. 3386;

in der bedeutung lecker, schwelgerisch, wählerisch, verzärtelt: meisterlosz, *delicatus, molliculus* Dasyp.; meisterlosz, dem wollust und gůten läben oder schläckerei ganz ergäben, *delicatus, delicatulus, protervus, dissolutus, mollis.* Maaler 287^{c}; meisterlosz, fräfen, můtwillig und ungehorsam läben, *licentior vita. ebenda;* ein maszleidigen oder meisterlosen magen haben, dem nichts schmöckt, *fastidientis stomachi esse. ebenda;* ich zeüch mich selbs vil zů meisterlosz, ich lassz mir selbs zevil nach, ich bin mir selbs zevil leisz, *nimis me indulgeo. ebenda;* meisterlose schläck, *deliciae popinales.* 287^{d}; die meisterlosest under disen bangartfräwlin. *Garg.* 199^{a}; das meiszterlosz fladensiglied (*ein schlecklied*). *ebenda; in substantiver stellung, für ein verzärteltes, ungezogenes kind:* denn der meiste verdrusz kommt den eltern immer von ihrem meisterlos. J. Gotthelf *schuldenb.* 181; die geschichte von Joseph wiederholt sich noch alle tage, aber desto seltener giebt es aus einem meisterlos einen Joseph. 197.

MEISTERLOSE, *f. meisterlose art:* meisterlose, maszleidige, *delicatissimum fastidium.* Maaler 287^{d}; meisterlose, verwente art, *delicium, deliciae, mollitia,* sich der meisterlose und desz schläcks abthun, *excutere delicias. ebenda;* wir verderbend die kinder gleich mit wollust und meisterlose, *infantiam statim deliciis solvimus. ebenda.*

MEISTERLOSIG, *adj., vergl. unter* meisterlos.

MEISTERLOSIGKEIT, *f., wie* meisterlose, *zuchtloses, üppiges gebahren:* er asz gern die heutlin von gepratnen gensen, von hennen und capponen, die muesten ime auch ob disch vor andern zustehn. das verdrosz seinen eltesten brueder, das man ime solche maisterlöskaiten sollte nachlassen. *Zimm. chron.* 2, 384, 29; der guet Joseph überkam alle jar ain kindt, und so es lauter gens weren gewest, er het nit ain feder daran gehapt . . huet sich menigclich, solche maisterloskaiten seinem weib nachzugeben. 3, 127, 19; der trib vil maisterleskait am hof. 570, 37; was er in seiner jugent fur maisterlöskait geübt. 4, 11, 20; darmit die knecht nicht durch des feirens meisterlosigkeit ihren freunden unbildt aufthäten (*ne miles per otii licentiam sociis injuriam inferret*). Fronsperger 3, 274; eben hauptsächlich märkte und wirthshäuser sind es, wo man auf solche fänge lauern musz, und man glaubt gar nicht, wie solch lauern hungrig und durstig macht. es dünkt einem alle augenblicke, man möchte was, und weisz doch aus lauter meisterlosigkeit längs stück nicht was. J. Gotthelf *schuldenb.* 109;

boz belz, wie musz manch feine maid
durch euer (*der flöhe*) maisterlosigkeit
stehn fornen und dahinden plos,
nur das sie werd der maister los.
Fischart *flöhhaz v.* 3208.

MEISTERLOSLICH, *adv. molliter, indulgenter,* meisterloszlich Dasyp.; meisterloszlich läben, *delicate et molliter vivere* Maaler 287^{d}.

MEISTERMACHER, *m. opifex senior* Stieler 1194.

MEISTERMAHL, *n. mahl, welches von einem neuen handwerksmeister den obern seiner innung gegeben werden musz:* ich bin (*sagt ein junger bäcker*) meine gemachte meisterstück und mein meistermahl noch schuldig. Abele *gerichtsh.* 1 (1661), 306.

MEISTERMANN, *m. meister und mann, meister mit hervorhebung der manneswürde; von gott und Christus:*

sîn (*Christi*) kraft ob allen kreften gât,
grôȥ ist sîn meisterschaft.
er ist aller meistere meisterman.
minnes. 3, 21^{a} *Hagen;*

so schauet mit bescheidnem blick
der ewigen weberin meisterstück,
wo éin tritt tausend fäden regt . .
das hat sie nicht zusammen gebettelt.
sie hats von ewigkeit angezettelt;
damit der ewige meistermann
getrost den einschlag werfen kann.
Göthe 3, 100. 50, 61;

befehlshaber, leiter, lenker (*vergl.* meister 10, *i*):

er sah, zu hause stand es schlecht:
der feine schelm war meistermann,
den starken machte geiz zum knecht,
den schwachen schirrte feigheit an.
Arndt *ged.* (1840) 306;

der henker (*vergl.* meister 8): die sollen von dem meistermann gestraft werden. Fronsperger *kriegsb.* 1, 162^{a}.

MEISTERMÄSZIG, *adj. und adv. nach der weise eines meisters:* seine figur, die er meistermäszig zu tragen weisz. Lichtenberg 4, 210; der vortrag selbst wenigstens musz ihnen als meistermäszig einleuchten. Fichte *deducirter plan* 98; die ungeduld . . . die man auf dem lande fühlt, wenn man bei gröszeren bauten, besonders aber bei kleinen veränderungen, anlagen und grillen, ein handwerk ums andere entbehren musz und lieber ungeschickt und pfuscherhaft eingreift, als dasz man sich meistermäszig verspäten liesze. Göthe 23, 44.

MEISTERN, *verb., nach verschiedenen bedeutungen von* meister; *ahd.* meistarôn, *mhd.* meistern.

1) *als meister der gelehrsamkeit oder der kunst schaffen, bilden* (*vergl.* meister 3 *und* 4) *mit acc.* quoniam videbo cælos, opera digitorum tuorum. uuanda ih gesieho die himela, uuerg dînero fingerô, ih fernimo die scripturas, die du meistrotôst. Notker *bei Hattemer* 2, 39^{b} (*ps.* 8);

von golde dar ûf gemeistert was
ein tracke, als er lebete
und obe dem helme swebete. *Wigal.* 190, 5;

im nhd. selten geworden: wenn nun der schöpfer auch die würm so zart gemeistert, wenn er dieselbigen auf tausend art gemacht. Wiedemann *nov.* 30; *doch in neuerer zeit hie und da wieder zum vorschein gekommen:* tragen will ich, was er (*der schneider*) gemeistert hat. Benzel-Sternau *bei* Campe; *vergl. das folgende.*

2) meistern, *ohne object, hervorragend im schaffen sein, sich als meister zeigen* (*vergl.* meister 5): wie der ewige weltgeist mit meisterndem finger die furchtbare harfe mit allen ihren klängen greift. Tieck *Sternb.* 2, 107;

wenn dein finger durch die saiten meistert.
Schiller *Laura am clavier.*

3) *überhaupt etwas bewerkstelligen, ausführen, mit dem beisinne des heimlichen und schlauen, mit accusativ:* und sulden auch unser frunde den raid (*rat*) halber besiczen zu ewigen ziten, als daȥ nach lude der briefe auch globt und gesworn ist, dar widder doch nuwe die zehen und besunder Nicolaus, uwir schriber, einen uwern raid besaczt han widder inhalt solicher briefe, daȥ der selbe uwer schriber allermeinste gemeinstert hait. *d. städtechron.* 17, 374, 19 (*Mainz, von* 1428); es ist an mich gelanget, wie bei euch in ewer stadt solle geleret werden, vom heiligen sacrament auf Zwinglische weise, doch unter dem schein und mit solchen worten, als solt es gar gleich und ein ding sein, mit unser und unser gleichen lere, und hab oft hören sagen, das es so gemeistert wird, das niemand gewis sei, was und wie mans meine oder gleube. Luther 6, 105^{a}; dieses hat dieser falsche minister, dieser schaum aller creaturen so listig meistern können. Chr. Weise *neue proben* 117; *vergl. dazu* meisterkunst *und* meisterlich *in bezug auf zauberei.*

4) meistern, *handwerksmeister sein* (*vergl.* meister 6): statt handlanger zu sein, will er doch noch immer mitmeistern. Göthe 33, 63.

5) einen meistern, *ihm als lehrer, erzieher, leiter vorschrift geben: magistrare,* meistern, leren Dief. 343^{b}; mesteren, leren *nov. gloss.* 243^{b}; *magistro,* meistern, lehren, unterweisen Kirsch *cornuc.;* so will ich sie mit zucht leren und meistern. *Bocc.* (1535) 44^{b}; wenn die praxis . . . die theorie zu meistern berechtigt wird. Kant 5, 368;

im fleisz kann dich die biene meistern,
in der geschicklichkeit ein wurm dein lehrer sein.
Schiller *die künstler v.* 30;

sich meistern lassen, *vorschriften geben lassen wie von einem rügenden erzieher, vgl.* hofmeistern *th.* 4^{2}, 1694: mit dem rechten zeigefinger winkte sie mir lieblich drohend. bedenken sie dasz es wein ist! sagte sie (*meine schöne*), nicht lauter als dasz ich es hören konnte . . sie werden sich doch nicht meistern lassen! zischelte mir die éine (*meiner nachbarinnen*) ins ohr. Göthe 23, 88; indem wir nun bei diesen neuen einrichtungen republicanische formen begünstigen, so sei es uns erlaubt hinzuzufügen, dasz es dagegen dem freien bürger, der sich nicht leicht von jemand will meistern lassen, gar wol anstehe, an sich selbst gesellige tugenden auszubilden. 43, 355;

mein fräulein! sollst du dich die glocke meistern lassen.
Hofmannswaldau *bei* Steinbach 2, 43.

6) meistern, *in fachmäsziger weise und sachlich durch untersuchung und urtheil an einem oder etwas aussetzen, besser haben wollen:* schriften meistern, *est censere libros et limando perpolire, aliquid nimirum demendo, addendo, mutando, interpolando.* Stieler 2379; wem es sonderbar scheinen möchte, dasz wir auf diese weise den meister meistern (*durch eine kritik von Johannes von Müllers selbstbiographie*), der bedenke, dasz wir

nur hierdurch die schwierigkeit einer selbstbiographie fühlbarer zu machen gedenken. Göthe 33, 136;

Montagne, günstling der natur, . . .
auch der dich meistert, musz dich lieben. Hagedorn 1,123;

der natur ... war es selbst nicht möglich, das auge ganz achromatisch zu machen .. wie sollte es also der kunst gelingen, die natur in einem solchen grade zu meistern. 54, 282;

ich denke nur was mich ergetzt, ich bin
gern was ich bin, und die natur zu meistern
steigt meines gleichen nie zu sinn,
wir lassen dieses amt euch andern groszen geistern.
Wieland 5, 275 (*verkl. Amor* 1, *v* 128 *der ersten ausg.*).

7) *dieses* meistern *mit dem beisinn eines dünkelhaften und sich überhebenden besserwissens und vorschreibens:* Peter Rülz zu Orlamunda, der hat was newes da funden, und gibt für, man müge es nicht gnug verdolmetschen, sondern were billich, das man liesze das tuto stehen, und spreche, tuto ist der leib mein .. der eselskopf, wil griechische sprache meistern, und kan noch nicht deudsch noch latinisch recht. Luther 3, 66^b; ich wil schweigen, das der blinde freche geist, Christus wort meistert und verkeret. denn Christus spricht nicht, fleisch ist kein nütze, von seinem fleische sagt er aber also, mein fleisch ist ein rechte speise. 82^a; das heiszt ja den balken in den augen haben, und den splitter in eins andern auge meistern. 379^a; sie versuchten gott jmer wider, und meisterten (*variante:* reizeten) den heiligen in Israel. *ps.* 78, 41; hab unserm herrn gott oft etliche feine artikel fürgestellet und ubergeben, und jn wöllen lehren, aber der fromme gott hat mich fein lassen in hintern sehen, das mein meistern ist zu nichte worden. *tischr.* 27^a; was hastu hier zu meistern, *quid insectaris, quid increpas et castigas?* Stieler 2379; meistern will iederman, aber bessern nicht, *proniores sumus ad carpendum, quam ad emendandum. ebenda;* ich will mich nicht immer meistern lassen, *nolo semper corrigi.* Steinbach 2, 43; er meistert alle in ihren verrichtungen, *omnes in suis negotiis reprehendit. ebenda;* wenn man so schulmeisterlich meistert, musz man es besser machen können. Klinger 12, 73; nun soll mich zwar der himmel wohl dafür bewahren, dasz ich unsern herrn kantor meistern sollte. Möser *phant.* 2, 301; er .. drückte ihre finger so gut er konnte mit seinem arme an seine brust. man müszte keine lebensart haben, um seine zu meistern. J. Paul *Qu. Fixl.* 129; er fuhr in Evens beisein fort, und meisterte sein zu hoch aufgeballtes bette. *biogr. belust.* 1, 146;

die was sie selber nicht verstehn,
doch meistern und verachten wollen. Gellert 1, 70;

die meisten drückt der klügler vormundschaft,
bis an den tod, mit meisternden geschwätzen.
Hagedorn 2, 169;

der mein thun zu meistern denkt,
predigt tauben ohren.
schmähen hat mich nie gekränkt. 3, 88;

schamlos scheint dir zu sein, wer sich nicht nennt, wenn er
meistert. Klopstock 7, 325;

wann in kleinen geistern
der unfug tobt, die welt zu meistern. Gotter 1, 462;

mich vorlaut zu meistern,
maszt niemand sich an. 3, lxxvi;

so sind wir eines mürrschen mannes los,
der unverträglich uns nur meistern wollte.
Schiller *jungfrau von Orl.* 1, 1;

von diesen trotzig herrischen gemüthern
sich meistern lassen, von der gnade leben
hochsinnig eigenwilliger vasallen:
das ist das harte für ein edles herz. 1, 6.

8) meistern *von alters her auch meister, regierer, leiter, herscher sein* (*vgl.* meister 10): *ahd.* meisterôn, meistrôn, *praeesse, gubernare* Graff 2, 890; *mhd. nhd. gubernare,* beschirmen *l.* meistern Dief. 270^c; meisteren, regieren, *magistrare, cohibere, edomare, compescere, dominari, imperium exhibere* Maaler 287^b; *hierbei tritt hervor*

a) *mehr ein bloszes regieren, eine feste herschaft üben:* die vogel fliegent scharot sam die kränch und der êrst an der schar füert die andern und ist ir belaiter. aber der letscht an der schar maistert die andern und twingt si, daʒ si die rehten ordnung haltent an dem flug. Megenberg 185, 11; weiszestu wie der himel zu regirn ist? oder kanstu jn meistern auf erden? *Hiob* 38, 33 (*früher:* kanstu ein ampt auf yhn legen auf erden?); gemeistert von eim weib, *gynecocratumenos* Dasyp.; seine kind meisteren, in zucht und meisterschaft halten, *liberis imperare* Maaler 287^c; was vermag es der fromme mann, wann er die frau nicht meistern kan. Schuppius 406;

welcher unsrer väter hunden
fürzustehen nichtig war,
dieser hat sich unterwunden
thron zu meistern und altar. Logau 2, 244;

es gebürt den officialen und bischoven, weil sie nicht theologen, sondern gesetztreiber sind, nicht im gewissen zu meistern, das gehört uns theologen zu, lasse sie forum regiren, wir wöllen conscientiam regiren. Luther 5, 240^b; die beiden die nicht gleuben, das gott das los meistere, sondern glück gebe es alles. 3, 207^a; darumb mus die billichkeit hie das recht meistern. 318^b;

den rath der weisen
gott bald kan meistern. Soltau *volksl.* 488 (*von* 1631);

sie werden durch den wahn, der wie ein blinder irret,
im fall er die vernunft will meistern, nicht verwirret.
Opitz 1, 141;

euch meistern keine strengen schlüsse. Hagedorn 3, 101.

b) *oder mehr die bezwingung eines widerstrebenden:* in disem land haben sy die helfant also gemeistert und zum krieg und allen dingen gewönt. Frank *weltb.* 220^a; windt läszt sich nit meistern. *parad.* 183; vil wildigkeit so im fewer durch den stein nicht gar hat können geweltiget oder gemeistert werden. Mathes. *Sar.* 108^b; lasz doch sehen, ob mich ein starrkopf von sohn meistert (*präsident zu Ferdinand*). Schiller *kab. u. liebe* 1, 7;

das eisen meistert gold mit seinen hammerschlägen.
Abele *gerichtshändel* 1 (1661), 32;

die nordischen hexen wuszt ich wohl zu meistern,
mir wirds nicht just mit diesen fremden geistern.
Göthe 41, 142;

in bezug auf eszwaaren, bewältigen durch verbrauch: ob sie der wirthin nicht ein körbchen mit barillen (aprikosen) bringen dürfe, sie hätten so viele, dasz sie sie nicht meistern möchten. J. Gotthelf *schuldenb.* 406.

c) *oder die überwindung eines feindes:* wer weis, wer der jüngling ist, den ich wider dich rüsten werde? denn wer ist mir gleich? wer will mich meistern und wer ist der hirte, der mir widerstehen kan? *Jer.* 49, 19; und wehret sich dapfer, ob gleichwohl der junkher vom Meer jn nach seinem willen meistert und oblage. *Amadis* 77; derjenige feldherr zu rühmen ist, der die ehre verachtet, den feind mit waffen und macht gemeistert zu haben, und sihet, wie er durch listigkeit ihm den sieg aus den händen nehme. Butschky *Patm.* 760;

saget all ausz freien sinnen
Priamus fährt wolgemuth
zu den abgeleibten geistern.
es kan weiter nicht geschehn,
dasz ein Griech ihn solle meistern. Opitz 1, 215;

oder empörung:

wol, sprach er, ruft herbei die völker die uns dienen,
die frech ihr oberhaupt zu meistern sich erkühnen (*ein sultan
vom aufrührerischen heer*). A. Gryphius 1, 130.

d) meistern, *von der zähmung und überwindung seiner triebe und kräfte:* als aber Lucrezia oft und vil Euriolum sah, und ir inbrünstig liebe nit mocht meistern. Wyle *translat., Lucrezia;* ein mensch der rechte forcht hat, der meistert und zemet alle seine glider und zeuchet sie ab von aller unzimlicher bewegung. Keisersberg *seelenpar.* 111^b; die begirden und lüst meisteren, seine lüst überwinden und dämmen, *cupiditatibus imperare.* Maaler 287^b; die liebe meisteren und hindersich halten, *flammas amoris nefasque compescere. ebenda;* sein zorn meisteren, *cohibere iracundiam.* 287^c; sein zungen zämmen und meisteren, nit übels ze reden, *linguae temperare. ebenda;* deine oren soltu lieber brauchen dann die zungen, die zungen soltu meistern. Steinhöwel (1555) 22^b; der seine zungen nicht meistern kan. Kirchhof *wendunm.* 344^a; wann der verleumder seine zunge nicht kan meistern, so hat der gros lob, der seine ohren meistern kan. Butschky *Patm.* 237;

der begirden reich
die sein vernunft soll maistern. Weckherlin 515;

sich meistern, *in bezug auf solche triebe:* sich meistern und maszen, *cohibere se* Maaler 287^c; *mit anklang an die bedeutung* 5: meister dich selber, als du einem kind tetest, das dir zugehört, das du gern woltest recht ziehen. Keisersberg *seelenpar., vorrede* V^a; *mit gleichzeitiger hindeutung auf oben a:*

rosse hemmet eure flügel,
fühlet den gewohnten zügel,
meistert euch wie ich euch meistre,
rauschet hin wenn ich begeistre. Göthe 41, 42.

e) *auch von der überwältigung des menschen durch seine regungen:* wo sicht man auch einichen zornmütigen, den der zorn nit so fast meistert, dasz weder zil noch masz bei jm gehalten wirdet. *Aimon, vorrede;* disz schöne junge paar ... ist nicht das erste und auch nicht das letzte, so sich von den unüberwindlichen kräften der liebe meistern lassen. *Simpl.* 1, 336 *Kurz;*

(*jetzt da*) die begiehrlichkeit mich wenig meistern kan,
steckt Flavia mich doch als neues feuer an. Opitz 2, 178;

ich kenne mich nicht mehr und weisz nicht, was ich setze,
die regung meistert mich. Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 268.

vergl. bemeistern *th.* 1, 1459.

9) meistern, *bei den färbern, auf vorher hellblau gefärbte leinwand eine dunkelblaue farbe aufsetzen.* Jacobsson 3, 48^{a}.

MEISTERNSWEISE, *adv.:* denn ich solchs an e. f. g. nicht lehrens- odder meisternsweise suche. Luther *br.* 3, 546.

MEISTERPFUND, *n. bei den wollwebern, ein pfund, schwerer als das gewöhnliche, nach welchem die wolle für das spinnen ausgewogen wird.* Frisch 1, 657^{c}.

MEISTERPULVER, *n. magisterium, name verschiedener niederschläge in der älteren chemie.* Jacobsson 6, 497^{b}; *magisterium jalappae, antimonii etc.,* meisterpulver Kirsch *cornuc.*

MEISTERRECHT, *n.* 1) *das recht als meister innerhalb einer innung zu arbeiten:* meisterrecht, *jus magistri opificii* Frisch 1, 657^{c}; meisterrecht muthen, *ad magisterium adspirare, licentiam ab opificio petere exercendi hoc jus,* meisterrecht gewinnen, *impetrare jus magistri. ebenda; auch die dafür zu entrichtende gebühr, mhd.* meisterrëht Lexer *handwb.* 1, 2088.

2) *das was einer, um meister zu sein, thun musz, meisterstück; in freierem sinne:* man sehe ein land an, wo die Machiavellischen künste in schwange gehen, so wird nirgends verspüret werden, das diejenigen, so in diesen künsten das meisterrecht abgelegt, ihre glükseligkeit auf einen beständigen felsen hätten gründen können. Butschky *Patm.* 524; *von gott, der natur:*

natur, von derer kraft, luft, welt und wasser sind,
des höchsten meisterrecht, und erstgebornes kind.
Opitz 1, 22;

es pflegt mir einzukommen,
die künstliche natur die hab ihr vorgenommen
an Zlatna sonderlich zu thun ihr meisterrecht. 132.

MEISTERREDNER, *m. vollendeter redner:* du bist ein meisterredner, Spiegelberg, wenns darauf ankommt, aus einem ehrlichen mann einen hallunken zu machen. Schiller *räuber* 1, 2.

MEISTERREGEL, *f. axioma, praeceptum magisteriale.* Stieler 1576.

MEISTERSALZ, *n. vergl. unter* meister 15, *sp.* 1966.

MEISTERSANG, *m. sang eines meisters im dichten, nach art und form vollendeter sang:*

die sollen tûsentveltic gote wilkomen sin
die edeln meistersanc hie singen clâr und vin.
Kolmar. meisterl. 76, 6;

nachher von dem schulmäszigen gesang der meistersänger. vergl. meistergesang, meisterlied.

MEISTERSÄNGER, *m. mhd.* meistersenger, *der meistersang dichtet, namentlich schulmäszigen:* meistersänger, *cantionum magistralium cantator* Stieler 2029; *verächtlich von einem schlechten sänger, bänkelsänger* (*vergl.* meistergesang *in verächtlicher bedeutung, oben sp.* 1967):

kein weib ist jetzt so gut und artig, kein schönes kind so
fromm und jung,
ein meistersänger macht sich drüber, und führt es durch die
musterung. Günther 429.

vergl. auch meistersinger.

MEISTERSÄNGEREI, *f.* Beckers *weltgesch.* 7, 474. 475.

MEISTERSCHAFT, *f. art, zustand, würde, kunst eines meisters; nach verschiedenen bedeutungen dieses letzteren wortes.*

1) *lehre, unterweisung, zucht eines schul- oder lehrmeisters:* meisterschaft, zucht, underweisung und leer in allen gůten dingen, *paedia,* er ist der růten oder meisterschaft entwachsen, *excessit illi aetas ex magisterio.* Maaler 287^{d}; was heiszt accipere et haurire? leichtlich ists zu thun, das die schwermer hie eine glose darüber ertichten, und heiszen mysterium, cibum dóminicum, accipere, haurire, was sie dünkt. welchs wir zwar auch eben so wol thun köndten, als sie, und jrer meisterschaft hiezu nichts bedürfen. Luther 3, 373^{a};

man bevalh diu reinen kindelin
der meisterschefte von der stift. *Sylvester* 938;

mit betonung des zwanges und der herschaft eines lehrers über den zögling: meisterschaft, das zöumen und dämmen, *refraenatio, domitura, domitus, domatio* Maaler 287^{d}; desgleichen ist es auch mit einem menschen, er sei in einem kloster oder in der welt, der sein sinn unbezwungen und on meisterschaft lasset machen, was sie wollen. Keisersberg *seelenpar.* 112^{a};

nu ist diu werlt valschaft,
unde ist âne meisterschaft
beidiu liute unde lant. *Wigalois* 64, 24.

2) meisterschaft, *von der würde eines akademischen lehrers, magisters* (*vergl. dazu* meister 3, *b*): meisterschaft, *doctoratus. voc. inc. theut.* n 5^{b};

wie du nun den lauf habst überwunden,
der freien künsten lauf, und wie die maisterschaft
dir billich wolgezim. Rompler 156;

hast freie künsten und die lähr
der weisen so durchgangen,
dasz du beraits in groser ehr
der maisterschaft kanst prangen. 159;

zugleich mit anspielung auf die zunft (*vergl. unten* 4; *man spricht auch von der gelehrsamkeit als einem* handwerke, *s. th.* 4^{2}, 424):

wo ihr gelahrter innungen zöglinge
zur amtsbefugnis zünftiget für altar, . .
für jeder zunft auch, und der geformelten
weltweisheit lehrstuhl, jünger zur meisterschaft
mit brief und stolzem siegel weihend,
goldenem ring, und dem hut der freiheit. Voss 3, 203.

3) meisterschaft, *art, kunst, fertigkeit eines in seinem fache vollendet ausgebildeten* (*vergl.* meister 4 *und* 5):

sie heten beide ganze kraft
und vâhten ouch mit meisterschaft:
wan si kunden eʒ vil wol. *Wigalois* 19, 20;

indessen zog denn doch auch die meisterschaft mancher art, die den neuern vorzüglich zu theil geworden, eine gefühlte aufmerksamkeit an sich. Göthe 32, 84; man machte ein kleines modell mit vieler sorgfalt und arbeitete theils aus ungeduld, theils im gefühl seiner meisterschaft, öfters gleich nach diesem die statue im groszen aus dem marmor heraus. 35, 330; man musz es in der tanzkunst deszwegen zur meisterschaft bringen, weil der dilettantismus . . unsicher und ängstlich macht. 44, 293;

das er nam
seinen spiesz zu dem halben schaft,
schosz den aus rechter meisterschaft,
traf denselben bären behend. *Teuerd.* 48, 52;

sonder gieng fort den gemsen zu,
fieng der etlich mit seinem schaft,
das machet sein recht meisterschaft. 53, 76;

(*der*) nur auf ruhm, auf meisterschaft erpicht,
bald vieles lernt, und endlich alles lehret.
Hagedorn 1, 57;

vieles hab ich versucht, gezeichnet, in kupfer gestochen,
öl gemahlt, in thon hab ich auch manches gedruckt,
unbeständig jedoch, und nichts gelernt noch geleistet;
nur ein einzig talent bracht ich der meisterschaft nah:
deutsch zu schreiben. Göthe 1, 355;

in der älteren sprache auch ohne diesen bedeutenden sinn, nur eine fachmäszige ausbildung oder kenntnis bezeichnend; so in einer ironischen verwendung:

Unfalo sprach: die meisterschaft
meins büchsenmeisters ich jetzt bruf (*sehe jetzt, was
er für ein büchsenmeister ist*),
dann nit lang ist, das ich im schuf,
das pulver an ein ort zu ton,
daselbst hin niemand möchte han
seinen zugang bis zu der not.
er soll drum, das er hat mein bot
veracht, empfahen seinen lon. *Teuerd.* 60, 68.

4) *stand des handwerksmeisters* (meister 6): meisterschaft, *status magistri opificii.* Frisch 1, 657^{c}; die meisterschaft kostet bei denen handwerken viel, *specimen artis, ipsaque cooptatio in ordinem curionum opificum magno constat.* Stieler 2379; warum sollte ein meister hutmacher, und ein meister strumpfwirker . . nicht eben das ansehen erlangen können? die meisterschaft ist gewis keine unehre. Möser *patr. phant.* 1, 32; *auch die gesamtheit der zu éinem handwerk gehörigen meister:* éin jahrmarkt dünkte ihnen genug zu sein, den fremden auch etwas zuzuwenden, und sowohl die zünftige als freie meisterschaft in schranken zu halten. 35; meisterschaft, *meister und meisterin:* herr- und meisterschaft ehren. Frisch 1, 657^{c} *aus der Straszburger polizei-ordnung.*

5) *bei nicht zünftigen* (meister 7. 8): bei den freimaurern die meisterschaft erlangen; *auch hier von einer gesamtheit:* maisterschaft . . (in den salinenwaldungen) eine gesellschaft von ohngefähr 24 holzhauern oder holzknechten, die ein ganz eigenthümliches waldleben führen . . das haupt so einer

maisterschaft ist der maisterknecht, dessen posten ehedem sogar erblich war. Schm. 1, 1683 *Fromm.*

6) (*nach* meister 10) *oberherrlichkeit, oberste stellung, macht und gewalt, leitung, lenkung manigfaltiger art: regimen* meisterschaft, *nd.* mesterschap Dief. 490^a; *magisterium*, meisterschaft, regiment, die würde eines meisters Kirsch *cornuc.;* meisterschaft, *imperium, dominium* Steinbach 2, 42; *vom regimente gottes, Christi:*

des si gelopt din meisterschaft!
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 4218;

hilf! schäpfer aller dingen,
du väterliche kraft,
dem gaist, das fleisch zu zwingen,
durch deine meisterschaft. Rompler 190;

von dem eines landes, bezirks, einer stadt, einer gesellschaft u. s. w.: oberste meisterschaft, der statt desz obersten meisters, *tribunatus* Maaler 287^d; und süllent der ander meister, so der rat gesetzet wirt, und der hinderste meister, ie der meister in siner meisterschefte, die Juden rehtvertigen bi irem eide. *d. städtechron.* 9, 976, 12 (*Straszburg, 14. jahrh.*);

dô bat zeinen ziten
der heilege durh des ordens frum
den bâbest Honorium,
daʒ er in und die bruoderschaft
in bischofs Hugo meisterschaft
bevulhe.
Lamprecht v. Regensburg *Franzisken leben* 3562;

auch die gesamtheit der mit einer solchen stellung bekleideten: des was der bobest fro und underwant sich der stette Rome und ires gewaltes und satte und entsatte ambahtlüte und meisterschaft nach allem sime willen. *d. städtechron.* 9, 601, 20; sind die von Regensburg uns als ihrem herrn mit hohen und nidern gerichten, und aller maisterschaft unterworfen. *bair. landtagshandl. bei* Schm. 1, 1683 *Fromm.; herschaft im hause:* denen steht es vil unehrlicher an, als den männern, die solche maisterschaft (*der frau*) gedulden. Fischart *ehz.* 455; Ziphusius und sein weib waren eines willen und meinung, in deme sie alle beide umb die meisterschaft, und wer unter ihnen beiden die pomphosen haben und antragen solte, gestritten. Schuppius 524; das volk will eine starke regierung, eine die kurz und bündig regiert, bei einer solchen ist ihm wohl, wie in einem hause, wo eine tüchtige meisterschaft ist. J. Gotthelf *schuldenb.* 180; *herschaft, oberste stellung und würde im allgemeinen:* meisterschaft, *quaelibet eminentia, excellentia et major dignitas, vulgo praelatio et praeferentia sive superioritas.* Stieler 2379; er will die meisterschaft allewege haben, *superlationem semper et ubique affectat. ebenda;* risz er jr (*der an kopfweh leidenden frau*) die handzwehel vom kopf und mit beiden feisten fieng er an zů schlagen und sagt: hei, kopf, woltest dich der meisterschaft annemmen und meiner frawen, von deren ich gůt und ehr hab, wee thůn. Wickram *rollw.* 77, 9 *Kurz.*

MEISTERSCHÄFTIG, *adj. mit meisterschaft, herschaft, versehen, mhd.* meisterscheftec Lexer *wb.* 1, 2089:

man fint wol ein so meisterscheftig
und auch so stet, als ir meint sein.
H. Folz, *Haupts zeitschr.* 8, 512, 76;

in Schwaben ist meisterschäftig *den meister zeigend, alles besser wissen wollend, anderen zeigen wollend, dasselbe also was sonst* meistergeschäftig (*sp.* 1968), *das nur eine umdeutung vom ersteren zu sein scheint.*

MEISTERSCHIFF, *n., vergl. unter* meister 15.

MEISTERSCHNUR, *f. schnur die von einem meister, lenker, bewegt wird; dim.* meisterschnürchen:

mich kümmern staatsgeheimnisse so viel,
als die bewegung von dem puppenspiel;
mir ists genug, wenn nur die puppe geht;
was frag ich, wer das meisterschnürchen dreht?
Seume *ged. s.* 226.

MEISTERSCHREIBER, *m. schreiber kunstvoller schriftarten in handschriften, am kopfe von urkunden u. a.: epigramista* meisterschrieber, meisterschriver Dief. 204^b; meister- *sive* stulschreiber, *pictor maeandrorum literarum.* Stieler 1922.

MEISTERSCHRIFT, *f. kunstvolle schrift; der form nach, wie bei handschriftentiteln, am eingange von urkunden u. a.: epigramia* meisterschrift Dief. 204^b; *dem inhalte nach:*

(*du hast*) in kluger meisterschrift der sinne schwert gewetzet.
Rompler 127.

MEISTERSCHUSZ, *m.:* haupt-, kunst-, meisterschusz, *jactus insignis, certissimus, artificalis* Stieler 1772;

bei gott! der apfel mitten durchgeschossen!
es war ein meisterschusz, ich musz ihn loben.
Schiller *Tell* 3, 3;

heute will ich
den meisterschusz thun und das beste mir
im ganzen umkreis des gebirgs gewinnen. 4, 3;

doch ein verräther ist die kunst der schützen,
und gilts den meisterschusz ins herz des glückes,
so führen tücksche götter uns die hand.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 24. *auftr.*

MEISTERSCHÜTZE, *m. ausgezeichneter schütze, mhd. wb.* 2, 2, 177^a: meister- *sive* kunstschütze, *jaculandi artifex, certos ictus iterans.* Stieler 1772.

MEISTERSFRAU, *f. frau eines handwerksmeisters, auch eines dienstherrn auf dem lande:* die meistersfrau hielt gesellen und lehrlinge reichlich in speise und trank. *vergl.* meisterfrau.

MEISTERSGEHÜLFE, *m. gehülfe eines* meisters (*s. d.* 10, *e*) *auf seeschiffen:* bei dieser gelegenheit wurde Cook als meistersgehülfe angestellt. Lichtenberg 4, 141.

MEISTERSIEGEL, *n.* 1) *siegel der vollendeten kunst:*

nimm, o sohn (*ein lied ist angeredet*), das meistersiegel
der vollendung an die stirn! Bürger 75^b.

2) *siegel eines leiters oder vorgesetzten.*

MEISTERSINGER, *m. wie* meistersänger:

seit mir gotwilikumen ir meistersinger auf diser vart.
Germ. 3, 323;

meistersinger, handwerkspoeten, dergleichen sich zu Nürnberg annoch einige zu gewisser zeit hören lassen. Frisch 1, 657^c. *das mhd.* meistersinger *bedeutete nur den dichter kunstreicher lieder.*

MEISTERSINN, *m.:*

alter sänger zarter minne!
weibes schöne, gůt und zucht,
aller wonne blüth und frucht,
spähtest du mit meistersinne. A. W. Schlegel 1, 291.

MEISTERSOHN, *m. sohn eines meisters, namentlich eines handwerksmeisters:* meistersöhn und handwerksgesellen. *reform. guter policey, Augsb.* 1530, *tit.* 39, § 1; meistersöhne, deren vater auf dem handwerk meister gewesen. Frisch 1, 657^c; *sprichwörtlich:* meisterssohn bringt das recht mit sich. Simrock *sprichw.* 373.

MEISTERSPIEL, *n. meisterhaftes spiel:* das meisterspiel eines geigers, eines schauspielers; *im schach:* Timur, der auch im schachspiel nicht gern den kürzern zog, war doch so billig, dem Aladdin seine überlegenheit zu verzeihen. da ihm dieser einst in einem meisterspiele viel zu schaffen machte und zuletzt auch den sieg erhielt, rief Timur lachend aus: Aladdin du hast gewonnen! du bist unter den schachspielern so einzig als Timur unter den königen. Wieland 24, 120. *im kartenspiel das letzte spiel, welches über gewinn oder verlust bestimmt:* meisterspiel, *charta victrix* Stieler 2088.

MEISTERSPRUCH, *m. spruch eines meisters, eines groszen gelehrten oder dichters, oder spruch, wie ihn ein solcher macht, herrlicher spruch:* zu letzt beschleust Habacuc diese schrift auf der tafel mit eim meisterspruch: 'denn der gerechte lebt seines glaubens.' Luther 3, 243^b; huben an mit etlichen meistersprüchen je einer mit dem andern in freuden zu kurzweilen. *Bocc.* (1580) 1, 10^a.

MEISTERSTOCHTER, *f. tochter eines handwerksmeisters:*

ich waisz mir ain maisterstochter gůt,
wann die treibt groszen übermůt
wol gen den webersknaben. Uhland *volksl.* 704.

MEISTERSTREICH, *m. streich wie ihn ein meister macht; kunstvoller streich mit dem schwerte:* der fechter that einen meisterstreich;

ich weisz den rechten meisterstrich,
darumb heisz ich Wolf Wůterich (*spricht der henker*).
trag. Joh. R5;

in weiterem sinne: wenn wir uns alle ihrer (*der natur*) heimligkeiten kündig und versichert bedünken lassen, so hat dennoch diese grosze künstlerin vil meisterstreiche für sich behalten, die sie nicht entdeckt. Butschky *Patm.* 576; könnte nicht etwan ihr sekretair den wechsel vorher zu sehen bekommen? das wäre ein meisterstreich, er müszte ihn den augenblick in stücken zerreiszen, und zum fenster hinaus werfen. Rabener *sat.* 3, 287; was läge an meinen anstalten? dasz den prinzen bei diesem unfalle ein so sichtbarer verdacht trift? an dem meisterstreiche liegt das, den er selbst meinen anstalten mit einzumengen die gnade hatte (*Marinelli ironisch zum prinzen*). Lessing 2, 161 (*Emilia Galotti* 4, 1); und der hüpfende pulverthurm — merkst dus itzt, Razmann?

drum stank auch die luft so nach schwefel stundenweit... es war ein meisterstreich, hauptmann! ich beneide dich drum. Schiller *räuber* 2, 3; ich darf den meisterstreich wagen. Göthe 14, 190; entführung, rief der mime wieder triumphirend. ganz dem humor dieses hauses angemessen, es ist ein meisterstreich. Freytag *handschr.* 3, 296.

MEISTERSTÜCK, *n. stück eines meisters oder wodurch sich einer als meister zeigt:* das meisterstuck, vollkunst, *artificiosum opus*, ein meisterstuck thůn, *facere tyrocinium* Maaler 287^{d}: *von meisterhaften gelehrten, künstlerischen, dichterischen leistungen* (*wie sonst* meisterwerk, *s. d.*): derwegen bleibt es noch diese stunde bei den comoedien Terentij und Plauti, die man bisher gehabt, und sind die verlornen an jrem ort, da sie der teufel hingefuhrt oder verstackt hat, blieben, das also d. Faustus hierinnen kein meisterstück hat beweisen können (*er wollte die verlorenen wieder ans licht bringen*). *volksbuch von dr. Faust s.* 133 *Braune;* vielleicht ist das gröste meisterstück des brittischen Aeschylus nicht am meisten beklatscht worden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 7; das bestreben meisterstücke fremder literatur der unsrigen zu erwerben und anzueignen. Göthe 26, 158; es war der thätigkeit Ifflands vorbehalten, .. durch eine glänzende darstellung dieses meisterstücks (*der jungfrau von Orleans*) sich für alle zeiten in den theater-annalen einen bleibenden ruhm zu erwerben. 31, 120; die übertragung der französischen tragischen meisterstücke. Gotter 3, xxxiv; die figur (*auf einem gemälde*) ist ganz nackt, und scheint mir ein meisterstück der zeichnung und färbung. Seume *spazierg.* 1, 26;

wen noth und schwermuth plagt, der singt kein meisterstücke,
und wie es Günthern geh, ist allemal bekandt. Günther 577;

in dieser bildung (*bild Bodmers*) herrscht der schöpferische geist,
der neuen witz und muth im Noah uns beweist.
sein auge lebt und denkt, und weiszagt meisterstücke.
Hagedorn 1, 85;

ein witzling liest den Arouet,
und räth ihm, worte, reime, zeilen
mehr zu feilen,
vor allem in dem Mahomet.
wie übt er sich an meisterstücken! 3, 104;

geprüfte
meisterstücke der bühne durch unser spiel zu verschönern.
Ramler 2, 129;

der stolz, mit dem die grosze welt
des witzes meisterstücke richtet. Gotter 1, 451;

genius! über dir
ist zusammengestürzt
dein meisterstück (*der tempelbau*). Göthe 2, 178;

gern von den vorzüglichen gebilden der natur: es ist ein meisterstücke der natur, *in hoc natura, quid efficere possit, videtur experta.* Stienbach 2, 755; weil demnach in unser teutschen sprache die wurzelen fast überall einlautend, klar, hell, deutlich, vollkommen, ja solche sein, darin die natur jhr meisterstük getahn. Schottel 144; es erweiset bisweilen die natur ein meisterstück der schönheit, indem manches frauenzimmer trägt die rosen auf ihren rothen wangen, die narcissen auf ihrer schneeweiszen stirn, die lilien auf ihren händen, die hyancinthen in ihren augen... Abr. a S. Clara *hundert ausbündiger närrinnen* (1713) 44; ich hab es immer gesagt: das weib wollte die natur zu ihrem meisterstücke machen. aber sie vergriff sich im thone; sie nahm ihn zu fein. sonst ist alles besser an euch, als an uns. Lessing 2, 186;

wer wolte nun die rose nicht
naturens lust und schönstes licht,
ja gar ihr meisterstücke nennen?
J. Weber *poet. lustkinder* (1695) 171;

hier ruht Lalage, die schöne!
sie, dein meisterstück, natur! Gotter 1, 105;

schätzest du so, natur,
deines meisterstücks (*des künstlers*) meisterstück?
unempfindlich zertrümmerst du
dein heiligthum (*den tempel*)? Göthe 2, 179;

so schauet mit bescheidnem blick
der ewigen weberin meisterstück. 3, 100;

von den werken gottes, des schöpfers: herrlich sasz Adam, der urvater unter seinen kindern; gottes meisterstück sasz er, in übermächtiger kraft leibes und der seele. Fr. Müller 1, 14;

dasz manchen dunken könnt, er seh in jedem blück (*mit jedem blick seines auges*)
ein herrlichs schöns geschäpf, und sonders meisterstück.
Rompler 111;

o schauplatz reicher meisterstücke,
aus dem die höchste weisheit strahlt:
worinnen ich ein bild erblicke,
da sich der schöpfer selbsten mahlt! Drollinger 7;

und von anderem als ein gebilde hingestellten:

wilstu für der welt erweisen deines glaubens meisterstücke?
ei so sih, dasz deine liebe für den nechsten, deutlich blicke.
Logau 3, 63, 37;

freunde, die das glücke macht, sind kein rechtes meisterstücke,
wann sie nicht zuvor beschaut und bewährt das ungelücke.
3, 106, 27;

aber auch von kunststücken in bösem sinne, künsten schlimmer art: seine uhr soll er so richtig müssen da lassen — ha! sieh, da kömmt er gleich. hurtig geh fort! ich will mein meisterstück machen. Lessing 1, 305; sie triumphiren. sie haben ein meisterstück gemacht. Lenz 1, 245; ein meisterstück des betrugs. Schlosser *weltgesch.* 3, 340;

verzug ist oft mein maisterstück (*sagt der jurist*).
Schwarzenberg 136^{a};

eben das ist mein maisterstüeck (*sagt der heuchler*),
das ich hang einem freunde an,
so lang ich sein geniesen kan. H. Sachs *fastn. sp.* 2, 23, 350;

sie haben aber solche tück
selbst gebraucht als ihr meisterstück.
froschmäus. 3, 1, 15 (Ss 6^{b});

der ehre scheinlich gift, des hofes meisterstücke,
was gehen die mich an? Logau 1, 168, 19;

darum geht ihr mund aufs lügen
und das herz auf lauter triegen;
gute wort und falsche tück
ist ihr bestes meisterstück. P. Gerhard 308, 24;

(*das mädchen*) sinnt, voll ungeduld, in ihrem ersten lenze,
schon auf ein meisterstück der frühen lüsternheit.
Hagedorn 3, 26;

diesz alles sieht und nennet
Almansaris der buhlkunst meisterstück.
Wieland 23, 216 (*Oberon* 11, 27);

ironisch: ich ermorde — mein weib! (beiszend lächelnd) das ist das meisterstück! Schiller *Fiesko* 5, 13;

halts (*das gefäsz beim trinken*) nur am maul ein weil,
dasz dich der luft nicht übereil.
das ist ein rechtes meisterstück,
dardurch bekompstu lob und glück. *Grobian.* N 2^{b} (*v.* 3269);

meisterstück *bei den handwerkern:* meisterstück bei den handwerkern, das ein gesell machen musz, der zum meister will erklärt werden, *opus magistrale.* Frisch 1, 657^{c}; darauf .. eine churfürstl. gnädigste verordnung publicirt, dasz nebenst erlegung 10 thlr. ein meisterstück nach gangbarer mode (*bei den schneidern*) sol gemacht werden, hat also in unserem handwerge das alte meisterstück, welches in fodern und abreiszen bestanden, hierdurch seine endschaft und abschidt bekommen, welches, so viel man nachricht hat, über 100 jahr gestanden. *neue mittheil. des dür.-sächs. alterthumsvereins* 11, 462 (*Halle, von* 1683); *endlich meisterhafter hieb eines fechters:*

ein streich fein auf den andern gieng,
dasz mans hort uberlaut, kling, kling.
brauchten der meisterstück gar viel,
und etlich häw scharpf und subtil.
Beyer *wirtemberg. hochzeit* (1578) *s.* 421,

am rande: etlich meisterstuck und häw aus rechter fechtkunst. *vergl. das folgende.*

MEISTERSTÜCKLEIN, *n.:* Theagenes thet wie ein geschickter fechter und ringer auf den fechtschulen, dann er kondte die meisterstücklin. *b. d. liebe* 227^{c}.

MEISTERSTUHL, *m. stuhl auf dem der meister, lehrer sitzt: cathedra* meisterstol Dief. 106^{c}; meisterstůl o. sessel *nov. gloss.* 80^{a}. *bei den freimaurern der sitz des meisters vom stuhl.*

MEISTERTAG, *m.* 1) *höchster, bester tag:* wenn eine göttliche hand den meistertag unseres daseins verherrlichet. *Dya Na Sore* 5, 366.

2) meistertage, *woran die meister eines handwerks zusammenkommen.* Frisch 1, 658^{a}.

MEISTERTHUM, *n. würde, stand, stellung eines meisters, regierers, leiters; einer stadt oder genossenschaft:* do man zalte 1348 jor .. do starb her Burkart Twinger der ammanmeister. doch hette er daȥ meisterdům ufgeben drü jor vor sime tode. *d. städtechron.* 8, 126, 20 (*Straszburg*); meistertum, *magisterium ordinis equestris*, heermeistertum, das oberansehen über die ritter eines ordens. Frisch 1, 657^{c}; *oberherschaft, oberste gewalt oder ansehen im allgemeinen:*

dasz es her von Deutschland stamme, achtet Frankreich einen ruhm;
wie dann, dasz auf unsre sitten diesem bleibt das meisterthum?
Logau 2, 197, 7;

wer einen guten trunk vermag, hat der denn einen ruhm?
ja, wann er trinkt, dasz doch vernunft behelt das meisterthum.
3, 260, 246.

MEISTERUNG, *f. das meistern, gewalt haben, in gehorsam halten:* meisterung der unzimlichen bewegung der glider. Keisersberg *seelenpar.* 111^a; *nach* meistern 6 *und* 7, *sp.* 1974 *fg.:* die meisterung, das meistern, *inspectio, directio, disciplina, correctio.* Stieler 2379, *mit der bemerkung dasz dem worte der sinn des unziemlichen tadelns innewohne;* scharfe meisterung, *emendatio audax. ebenda.*

MEISTERURTEL, *n. urtel eines meisters, hier des abdeckers, in bezug auf abgängiges vieh:*

> kein handwerk hat fast mehr gesellen,
> als wo in küh- und pferdeställen
> das meister-urtel ist zu fällen.
> Logau 1, 87, 59 (*überschrift* mäuse-handwerk).

MEISTERWERK, *n.* 1) *werk eines meisters, vorzügliches, kunstvollendetes werk:* meisterwerk, *magisterium, opus magistrale* Stieler 2357; beuge dich nieder, oh mensch! erkenne die würde der weiszheit! durch sie umfassest du das meisterwerk gottes! Schiller *hist.-kr. ausg.* 1, 69; Narbonne, den aufsatz zusammenlegend. ein wahres meisterwerk — in der that! *parasit* 4, 4; manche gute schrift aus verschiedener zeit, die nicht gerade an der leserstrasze lag (*befand sich in einer büchersammlung*), neben edeln meisterwerken auch ehrliche dummheiten. G. Keller *das sinngedicht* (1882) *s.* 39.

2) *arbeit eines handwerksmeisters:* man sol auch keinem, der vor burger hie ist, meisterwerk erlauben, er hab denn dreiszig guldein werdt oder besser, über seine kleider und hausgeredt. *Nürnb. pol.-ordn.* 26 (15. *jahrh.*).

MEISTERWORT, *n. wort eines meisters:* wenigstens die meisterworte Wolkens über die oben berührte materie müssen schüler finden und über verdorbne ohren siegen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 217 *anm. bei den freimaurern ist* meisterwort *das erkennungswort der im meistergrade stehenden.*

MEISTERWÜRDE, *f. würde eines meisters:* als knape erhielt er (*der krieger*) zuerst mit gewissen feierlichkeiten schild und pfriemen, und wenn er seine lehrjahre geendiget hatte, reisete er vermuthlich auf abentheuer oder auf das kriegeshandwerk, und erhielt hiernächst die meisterwürde. Möser *osn. gesch.* 1, 64.

MEISTERWURZ, *f. die pflanze imperatoria ostruthium.* Nemnich 3, 225, *als arznei und färbemittel geschätzt: meu* meisterwurz Dief. 360^b; *ostrucium* meisterwurz 403^b; meisterwurz *smyrnium* Alb. FF 4^b; die schwarze meisterwurz, *astrantia* Nemnich 1, 524.

MEISTERWURZEL, *f. wie* meisterwurz: meisterwurzel, imperatoria ostrucium, . . die färber brauchen sie zur schwarzen farbe der seide. Jacobsson 6, 547^b.

MEISTERWURZPULVER, *n. pulver von meisterwurz:* meisterwurzpulver eingenommen zertheilt die geronnen und knollecht milch in brüsten. Bock *kräuterbuch* (1630) 343.

MEISTERZEICHNUNG, *f. meisterhafte zeichnung:* mehr als alles war mir wichtig sein (*des malers Füger*) zimmer der Messiade. hier hängt fast zu jedem gesange eine meisterzeichnung, an der sein geist mit liebe und eifer gearbeitet hat. Seume *spazierg.* 1, 27.

MEISTERZUG, *m. meisterhafter zug:* nur mit wenig meisterzügen ist ihr (*Opheliens*) charakter vollendet. Göthe 19, 78; *siegender zug im schachspiele:* den meisterzug ziehen, *wie schon mhd.* meisterzuc *in diesem sinne.* Lexer *wb.* 1, 2090.

MEISTGEBOT, *n. gebot einer höchsten summe bei versteigerungen* (*vergl.* gebot II, 1, *a th.* 4^1, 1803, *und* meistbietend *oben sp.* 1951): im öffentlichen meistgebothe auf sachen, die verkaufet wurden. Winkelmann 5, 148.

MEISTLICH, *adv., wie* meist 8, *a, sp.* 1950, *meistens, grösztentheils:* meistens, meistlich, *plerumque, frequenter, saepiuscule, saepicule, frequentissime* Stieler 2375;

> das kühne fräwlein hier, die ganze nacht verbliebe,
> und meistlich selbe zeit mit fragen nur vertriebe.
> D. v. d. Werder *Ariost* 3, 64, 2;
>
> (*der glanz*) den feinden allzumal die augen so verdunkelt,
> dasz sie im augenblick auf einmal worden blind,
> und meistlich aus dem schiff ins meer gefallen sind. *ebenda;*
>
> die meistlich worden sind der schinder raub und beute.
> *friedens wehklage* (1640; *s. quellenverz. zum* 1. *bd.*);

in der form meinstlich (*vergl.* meinst *für* meist *sp.* 1947): sie suchen meinstlich das darinn, das ire auf- und nebensetz der schrift gleich gehalten werden. G. Nigrinus *papist. inquis.* 82.

MEISTTHEIL, *adv. wie* meistentheils *sp.* 1952:

> das treffen ist nit allweg kunst,
> denns ligt meisttheil an gottes gunst.
> Kirchhof *wendunm.* 96^b.

MEISZ, *m.* 1) *holzschlag, holzabtrieb, abgetriebener platz im walde, schlag, hau; ein wort des bairischen sprachgebietes, und hier weit verbreitet, vergl.* Schm. 1, 1663 *Fromm., seit dem* 14. *jahrhundert als* maiȥ, maisz *in östreichischen urkunden aufgewiesen* (Lexer *mhd. handwb.* 1, 2090); *namentlich auch das junge holz, das auf einem solchen abtrieb wächst:* item ob ein leiten holz würd abgeben, so sol der maisz frei sein von sand Jorg tag unz auf sand Gilgtag. *weisth.* 3, 698, 38; ob einem halter ein viech entlüff und schaden tett in einem maisz. 39 (*Österreich, von* 1460); wenn man die alten stöcke fein heraus graben und wegbringen lässet, also wird der junge maisz in drei oder vier jahren mehr und besser wachsen als sonst in zehen. Hohberg 2, 570^a; den jungen maisz einfrieden. 581^a.

2) *alemannisch ist* meisz *der einschlag der axt in einem baum, den man fällen will,* Stalder 2, 206, *der hau, hieb. vergl. dazu* meiszen.

MEISZEL, *m.* 1) *der da schneidet, abhaut: lapicida* steinmaiszel Dief. 318^b.

2) *gerät zum schneiden und zerkleinernden abtrennen von etwas gröszerem, mit einer schneide versehenes eisen, wie es eine reihe von handwerkern, schmiede, schlosser, zimmerleute, schreiner, gelbgieszer u. a. in verschiedener form gebrauchen, ahd.* meiȥil, *altnord.* meitill (*vergl. dazu unten das verbum* meiszen): *celtes* meiszel Dief. 111^a; *celtulus* meiszel 111^b; *celum* meiszel, meisel *ebenda; telus* mayszl 576^a; meiszel der steinmetzen, *celtes, celtis, celtrum. voc. inc. theut.* n 5^a; meiszel der zimerleut, *ascia, trona. ebenda;* meiszel, *instrumentum fabri lignarii* Schottel 1363; ich habe mich einmal vom hochmuth verleiten lassen und wollte, wie ihr es nennt, einen richtigen schrank zu wege bringen, weil mir hobel und meiszel und reiszschiene auch bei dem zimmerwerk durch die hände gegangen waren. Immermann *Münchh.* 1, 128;

> (*bauleute*) bleimasze, meiszel, feilen
> in ihrer harten hand. Ramler 1, 131;

der meiszel *der bildhauer, zugleich sinnbild ihrer kunst:* sah er (*gott*) einen engel unter dem meiszel hervorgehen, und half diesem irrthum in der eile mit einem desto schlechtern herzen ab? Schiller *kab. u. liebe* 5, 7;

> können sie
> in ihrer schöpfung fremde schöpfer dulden?
> ich aber soll zum meiszel mich erniedern,
> wo ich der künstler könnte sein? (*Posa zum könige*).
> *don Carlos* 3, 10;
>
> lasz, künstler, lasz uns das vergnügen,
> dein meiszel ist dazu zu klein. *hist.-krit. ausg.* 1, 51;
>
> diesz ist ja die gestalt der Cypria,
> die ich (*Pygmalion*) bei nacht in träumen sah,
> die jeden morgen um mich schwebte,
> indem mein arbeitsamer stahl
> ihr diesen marmor nachzubilden strebte.
> und führt ich nicht einmal —
> o wunderbares schicksal! statt des meiszels
> in meinen händen einen pfeil? Ramler 2, 20;
>
> zerbrich die pflugschar, lasz den meiszel fallen,
> die leier still, den webstuhl ruhig stehn!
> Körner 1, 122 (*aufruf,* 1813);
>
> (*verkündige im fremden land*) dasz mit meiszel und farb
> und in gestimmtem klang,
> Deutschlands genius schaft. Voss 3, 21;
>
> die ordnung schmückte dorf und stadt,
> vom schönen volk umblüht,
> die kunst mit meiszel, schnur und rad,
> der weisheit red und lied. 4, 170;

meiszel, *die sonde der wundärzte:* meiszel, eisen des wundarzet, *specium* Dasyp.; meiszel der wundärzte, *specium, specillum, instrumentum chirurgicum, quo vulnus vel altitudinem vulneris tentant.* Frisch 1, 657^a; *im dim.* meiszlin = meiszellin:

> wer gern well werden bald gesund,
> der zoug dem arzet recht die wund,
> und lyd sich, so man die uff brech
> oder mit meiszlin dar jn stech. Brant *narrensch.* 38, 16;

vergl. dazu meiszeleisen; meiszel* *in den schmelzhütten der bergwerke, ein eisen mit einem langen heft, das was sich im ofenloch angehängt, abzustoszen.* Frisch 1, 657^a. *östreich.* der mesel, *schwere hacke.* Castelli 200, *in den sette communi* moazel, *asce, ascia, axt.* Schm. *in den sitzungsber. der östr. akad.* 15, 209^a, *geht von der verwendung des verbums* meiszen (*s. d.*) *beim holzfällen aus.*

3) meiszel, *wieche, charpie in eine wunde, wird dasselbe wort sein, und das bedeuten sollen, was sich von leinwand abtrennt, abgeschlissen wird* (*vergl.* meiszen): meiszel in ein wunden, *plagella, tenta. voc. inc. theut.* n 5^a; meiszel von schleiszen gemacht, wie jn die wundarzet brauchend, *pannus, turunda,*

peniculum, *linamentum*, ein meiszel in die wunden thůn oder legen, *linamentum dare in plagam.* Maaler 287^b; sô man sein (*des feldkümmels*) pulver mischt mit eȥȥeich und smeckt dar zuo, oder tunkt ainen maiȥȥel darein und steckt den maiȥȥel in die nasen, dem verstêt der rôt fluȥ auȥ der nasen. Megenberg 396, 34 *in einer lesart*, *vergl. s.* 542, *sonst* waiȥel; du solt auch ein meiszel in das loch stoszen, das es nit zůfall. Gersdorf *feldbuch d. wundarzn.* (1528) 46; wie notwendig die meiszel und fäselin so man in die wunden legt seien zu gründlicher cur und heilung derselbigen. Ryff *chirurgie* (1559) 86^b; etwan braucht man sie die wunden damit offen zu behalten, alsdann werden solche meiszel bereit von reinem werk (*flachs*) oder aus kleinen fäselin leinin tuchs. 87^a; ein meiszel von leinem tuch gemacht, in wein genetzet, in die nase gesteckt, stillet das nasenbluten. Tabernaem. *kräuterb.* 129; leinine meiszel in baldriansaft genetzt und in offene wunden gestoszen, zeucht alle geschosz heraus und heilet auch den schaden. 458; wann du nur ohn allen meiszel oder wiechen dieses pflaster überlegest. Agricola *neue feldscheerkunst* (1701) 32; die wunden must du mit oel, fetten oder vielen harten pflastern, meiszeln und dergleichen mit nichten beschweren. 50; einige meiszel macht man auch aus weicher zarten leinwand, in keils- oder kegelform zusammengewickelt ... einige meiszel braucht man auch, um allzu enge wunden oder geschwüre zu erweitern, welche, weil sie in der wunde aufschwellen oder aufquellen, quellmeiszel genannt werden. Jacobsson 6 (1793), 547^a;

> ich wone in gar fleiszig bei
> mit pflastern, meiseln und ander arznei. *fastn. sp.* 377, 23;

auch als fem. die meiszel, *was sich aus dem plur. entwickelt zu haben scheint:* das du machest meiszeln oder weichen von encian der wurzelen, oder mark von holder, oder binzen. H. Braunschweig *chir.* (1539) 19; soll man saubre meiszlen nemen, dieselbige mit zerlassenem pech bestreichen, inn den schaden stoszen. Sebiz 128.

4) meiszel, *bair.* maisel, *stelle an einem flachs- oder wollefaden, wo sich dieser, wegen zu starken drehens beim spinnen, zusammengerollt hat.* Schm. 1, 1664 *Fromm. vergl.* meiszeldraht, meiszeldrähtig.

MEISZELBOHRER, *m. ein rundes eisen mit stählerner schärfe, mittelst dessen im bergwerk da gearbeitet wird, wo man mit eisen und schlägel nicht arbeiten kann.* Jacobsson 3, 47^b.

MEISZELCHEN, *n. kleiner meiszel: celum* meiszelchen Dief. 111^a (*aus* Trochus); reichte er mir einen hammer, womit ich auf die meiselchen, die er in der hand hielt, schlug, so dasz die figuren von erde und rost gereinigt wurden. Göthe 35, 237.

MEISZELDRAHT, *m. schlechter, dicker faden* (*vergl.* draht 1, *th.* 2, 1328) *beim spinnen, wie oben* meiszel 4. *so bairisch* maiseldrât Schm. 1, 1664 *Fromm.; aber auch in Düringen* (*Jena und umgegend*), meiszeldraht spinnen.

MEISZELDRÄHTIG, *adj. einen schlecht zusammengedrehten faden bildend:* wan man ze vil clein spint, so würt der faden meiszeltretig und das garn bricht, und mag nit heben. Keisersberg *evangel.* (1517) 12^c; *noch jetzt in Ober- und Mitteldeutschland verbreitet: bair.* maiseldrætiges garn Schm. 1, 1664 *Fromm.; in Obersachsen ebenso; schles.* meiseldrätig, mêseldrätig, miseldrätig, misteldrätig, *zusammengerollt*, *kraus*, *von fehlerhaft gezwirnten fäden, übertragen auf den menschen wunderlich, mürrisch* Weinhold 61^b; *ebenso in Leipzig und umgegend* meeseldräthig, meesteldräthig, *sehr ärgerlich*, *unwirsch* Albrecht 168^b.

MEISZELEISEN, *n. die sonde des wundarztes:* meiszeleisen der wundarzten, *specium*, *specillum*, *scalprum chirurgicum* Maaler 287^b.

MEISZELHIEB, *m. hieb mit dem meiszel:* wir wollen aber alle hören .. durch was für meiszelhiebe ich aus dieser unbrauchbaren schönen statue die geheime misgestalt fast gar hervorgeholet. J. Paul *auswahl a. d. teuf. pap.* 1, 41. *vergl.* meiszelschlag.

MEISZELN, *verb.* 1) *nach* meisȥel 2: meiszelen, *scalpro exscindere*, *torno excidere* Stieler 1252; an einem steine meiszeln; ein bild, eine statue meiszeln; ein loch in den stein meiszeln; späterhin erblicken wir bei den Griechen die blüthezeit der bildhauerkunst, und diese bekundet schon eine äuszere bewältigung der materie; der geist meiszelte eine ahnende sinnigkeit in den stein. H. Heine 11, 327;

> hieran fügt ich das bett und meiszelt es bis zur vollendung,
> künstlich mit gold und silber und elfenbeine durchwirkend.
> *Odyss.* 23, 199;

> du zürnst, dasz man noch jetzt die götzen meiszelt.
> Seume *spazierg.* 2, 84;

> am münsterthurm, dem grauen,
> da sieht man, grosz und klein,
> viel namen eingehauen;
> geduldig trägts der stein.
> einst klomm die luftgen schnecken
> ein musensohn heran,
> sah aus nach allen ecken,
> hub dann zu meiszeln an. Uhland *ged.* 301;

meiszeln *bei den bergleuten, mittels des meiszelbohrers losbohren.* Veith *bergwb.* 337; *bei den hutmachern:* um die haare zum filzen fähig zu machen, beizet man die felle mit geschwächtem scheidewasser, trocknet sie, und meiszelt die haare mit dem schneideeisen herunter. Beckmann *technol.* (1777) 47. meiszeln *heiszt auch das beschneiden der allzu langen ohren der pferde.* Adelung.

2) *nach* meiszel 3, *in eine stichwunde oder ein tiefes geschwür charpie* (*in nagelform zusammengeballt*) *drehen, um ein vorzeitiges schlieszen der wundöffnung zu verhindern:* alle beinbrüche, rorenbrüche, aderenzerschroten die man spene nempt, glidabehouwen, stich geleiches tiefe und tiefer die man meiszlen oder büszen (*nähen*) müsse. *Basler rechtsquellen* 1, 133 (*von* 1449); welher ouch den andern slůge oder würfe mit bengel, kannen oder andern dingen gelider entzwei, der verbessert dem herren zwenzig und ein pfund. můszt man es aber heften, meiszlen oder bein usznemen, so verbessert er zehen pfunt pfenning. můsz man es aber pflastern oder sust heilen, so verbessert er drü pfunt ein helbling. 2, 57 (*von* 1464); so aber yemandt der masz geschlagen, gestoszen, gepissen oder geworfen wurde, das er meiselns oder heftens notdurftig. *Nürnb. pol.-ordn.* 44; wer aber die wund in die hüle des leibes gangen, so werde sie gemeiszelt mit rosenhönig, rosenöl und ayerthotter, bisz es anfahet zu aitern. H. Braunschweig *chir.* 70; da ist es (*das geschwür*) zu öffnen, meiszeln und reinigen, das soll man etliche tage treiben, damit der wust wol ausflieszen möge. Wirsung *arzneibuch* (1572) 493; es heilet eine wunde viel besser ungeheftet, als wann du die wunde damit mehr erzürnest: du solt dich auch alles meiseln enthalten, dann es eine rechte henker- und buben-marter ist. Agricola *neue feldscheerkunst* (1701) 82;

> ein scherer meiszelt, schnydt die wund,
> do mit der siech bald werd gesunt. Brant *narrensch.* 23, 15.

MEISZELSCHLAG, *m.:* durch sanfte, langweilige meiszelschläge. Sturz 1, 48. *vergl.* meiszelhieb.

MEISZELWUNDE, *f. wunde die mit charpie behandelt werden musz.* Haltaus 1337; meiszelwunde *heiszt eine solche, bei deren cur meiszel oder wieken gebraucht werden müssen.* Jacobsson 6, 547^a; beinschrötig oder meiszelwunden. *weisth.* 5, 342 (*Oberelsasz, von* 1441).

MEISZEN, *verb. schneiden, mit dem nebenbegriff des zerkleinerns und stückweisen abtrennens von etwas gröszerem* (*während* schneiden *von anfang nur das scharfe trennen schlechthin,* hauen *eigentlich aber den schneidenden schlag bezeichnet*); *das alte, im goth. als* maitan, *ahd. als* meiȥen *scindere*, *incidere* (*prät.* miaȥ) *bezeugte verbum hält sich auch mhd. noch als* meiȥen, *prät.* mieȥ, *zumal in österreich. quellen, und tritt nach dieser zeit ganz in diese mundart zurück, indem sonst* schneiden *schon längst den begriff von* meiszen *mit übernommen hat. die ursprüngliche bedeutung dieses letzteren verbums, wiewol sie auch mhd. nicht mehr immer festgehalten wird, erklärt den begriff des subst.* meiszel *oben. bair.-österreich. lebt* meiszen *noch als wort der holzfäller, holz schlagen, vom stocke abtrennen, also wie goth.:* sumai astans maimaitun us bagmam jah stravidêdun ana viga. *Marc.* 11, 8; vierzehen manstuedl holz maiszen und hacken. Schm. 1, 1663 *Fromm.* (*von* 1464); abgemaiszen holz. est abmaiszen. *ebenda; kärntn.* mâsen *schneiden*, *hacken* Lexer 189; *tirol.* moaszen, abmoaszen, *hauen*, *schlagen*, einen wald ausmoaszen Schöpf 415; *alemann. hat sich von dieser bedeutung her noch das subst.* meisz (*s. d. nr.* 2, 1984) *erhalten; während bair.* die meisen *schnitte*, *schnittchen* (Schm. 1, 1664), *kärntn.* mâsen, moasen, *ein kleines butterstück, butterantheil den die sennerin bekommt* (Lexer 187), *von der allgemeineren verwendung des verbums ausgehen.* Fick ^{2} *s.* 826 *stellt* meiszen *zu dem indogerm.* mi, *minuere*, *sanskr.* mînâti, *pass.* miyatê *mindern*, *aufheben.*

MEIT, *m.* MEITE, *f.*, *als bild einer kleinigkeit, zur verstärkung der verneinung, im* 16. *jahrh. häufig.*

1) *mit* geben, schuldig *oder* wert sein: oder wo auch schon in dieser welt nicht genug geschehen were, das man dan-

noch solches ferner hernachmals im andern leben bisz zum letzten pfennig bezahlen könne. also das man gott nicht ein meitten kan schuldig bleiben. Fischart *bienk.* 109^a (*nach dem niederl. des* Marnix: dat salmen voorts hier namaels in het andere leven tot den laetsten pennick toe betalen: soo dat men gode niet een mijte en sal schuldich blijven. *byencorf* 100^a);

(*sie*) geben nit ain har,
ja nit ain meit auf erden
umb alle oberkait. Uhland *volksl.* 909;

allein dem bapst und seinen cardinälen . .
wöllen wir geben nit ein meit.
Schade *sat. u. pasqu.* 3, 100, 13;

die doch nit sint ein meiten wert. 3, 119, 19;

ist alls nit einer meiten werd.
B. Waldis *päpstl. reich* 1, 16;

auf Christi lehr kein meiten geben,
den satan nauf gen himel heben. 2, 11;

ja wol, sie gibt kein meit auf mich.
H. Sachs *bei* Schm. 1, 1690 *Fromm.*

2) *mit andern verben, im sinne von gar nichts, nicht das geringste:* also hilft uns kunst und wissen nit ain meit. S. Frank; uber disen (*schlechten schützen*) ward der hauptmann zornig und sprach zum schreiber, der eines jeden treffen, darnach es gut was, merket, thu den hudler gar aus. der knecht aber erwüschte dem schreiber die hand und sagt: nicht ein meit auszgethan. Kirchhof *wendunm.* 95^b

unt wirt mir dann geschossen
ein schenkel von meinem leib,
so tů ichs nacher kriechen,
es schadt mir nit ein meit. Uhland *volksl.* 520;

doch hilfts den seelen nit ein meit
noch hie noch zur künftigen zeit.
B. Waldis *päpstl. reich* 4, 13;

on got wöln sie kein herren hon,
dan sie in solcher hoffnung ston,
er würd sie alles machen lon,
und in weren nit ein meit
uff erden hie in dieser zeit. Murner *luth. narr* 2465;

seintmals ich kuntschaft hab kein meit
mit dem den man der grechtigkeit
ein brunn und schützer nennt allzeit.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 112, 40;

weil die strafnemer gar kein meit
nicht wissen von barmherzigkeit. 115, 149;

eule, fledermausz,
die drähten sich vom adler ausz,
und traten auf des löwen seiten.
desz acht der adler nicht ein meiten.
E. Alberus 114^a;

irrt sie nicht ein meiten. 128^b;

dein feind soll dir nicht thun ein meit.
Bresnicer *christl. ritterschaft* (1553) C 4^a;

deiner leer folg ich nicht ein meit. F 6^a;

ei wer doch wolt verlieren
so schöne frühlingszeit?
weil doch melancoliren
hilft warlich nit ein meit. Spee *trutznacht.* (1654) 72.

3) nicht um ein meit:

du solt nit gehn zůr linken seiten,
auch nit zůr rechten umb ein meiten.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 239, 1598;

ich fele keinem umb ein meit
dann ich als triff die rechte zeit.
G. Wickram *irr reitend bilg.* C3, *bl.* 7.

4) nicht ein meit *allein stehend oder bei substantiven oder adverbien, gar nicht, keineswegs, nicht im geringsten:* so lasz mir doch nach, lieber Mercuri, die kron, und diesen kostlichen rock und deck. *Merc.* nit ein meit, es musz alles dahinden bleiben. Vielfeldt *spiegel der menschl. blödigkeit* (1545) 22^b; *Charon.* wilt du dich dann allein berůmen, und mein spotten, dasz du vergebens ubergefaren seyest. *Menipp.* nit ein meit vergebens, ich habs schiff gröszt am riemen gezogen. 25^b; 'nun sechs zink, welchs eh kompt, der trink.' nit ein meit, sonder was der würfel under dem becher geit. *Garg.* 100^b; nicht ein meit, sprach Gargantole, dȥ gesteh ich nit. 134^b; wie wolten wir denn in Morenland kommen? Chariclia saget: nicht ein meit, denn wir haben gehöret, wir werden den göttern zu Meron zu einem opfer ernehret und aufenthalten. *b. d. liebe* 221^d;

Son. spilt nur fort an, wer weisz wies geht.
wirt. ja nicht ein meid, dann wo gelt steht.
Scharpffenecker *acolastus* C^b;

was? solt ein kalkopf voller neid
mich treiben aus? nicht, nicht ein meid.
Hayneccius *Hansoframea act* 3, *sc.* 2;

(*der wirt*) saget: seit mir gotwillkommen, lieber junker. der junker sihet den wirt schlimms und saur an und spricht: kein meidt ein junker, . . ich bin mit ehren ein herr. *Katziporus* K 6^a; kein meidt ein gesell, ich bin von den gnaden gottes ein guter meister. L 1^a.

5) *nebenform* mit, mite, *bei alemannischen schriftstellern:*

mich hilft jetz weder richtumb gůt,
auch das ich bin von edlem blůt,
darzů ouch alle mine fründ
für ainen miten mir nütz sind.
P. Gengenbach x *alter* 761;

es ist ein fuler huf zů beiden siten
und gwinnend allsamen gwüsz nit einen miten.
N. Manuel 257, 12 *Bächtold;*

mogent wir dann hiemit gotts huld erwerben,
so rüwt mich min leben nit ein mit.
H. Salat *verl. sohn v.* 57 *Bächtold;*

die mesz unds sacrament,
die wil ich gar zů boden stoszen,
ja nit ein mit dran bliben loszen.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 248, 1934,

meut *bei* H. Sachs, *s. unten* meitlein; *niederd.* nicht eine miet. Melander *Jocos.* 2, 534 *nr.* 422 (*vergl. gramm.* 3, 733), *Melander war ein Niederhesse;*

wen ick dar ok twintich gülden vor geven scholde,
des wold ick achten nicht ein mieth. *fastn. sp.* 984, 8.

6) *das wort ist das niederl.* mijte, *welches wie niederd.* mite, *eine milbe, dann aber auch eine kleine schlechte kupfermünze bezeichnete* (*wie auch das engl.* mite *milbe, käfer und kleinstes geldstück ausdrückt:* there came a certain poor widow, and she threw in two mites, which make a farthing. *Marc.* 12, 42, *vergl. dazu unter* meitel *am schlusse*): mijte, *minutia, minutum, minuta: oboli vilissimi genus* Kilian; *mittellat.* mita, mitta, *franz.* mite, mitte. Du Cange *von* Henschel 4, 446^c. 450^c; *vergl.* kleine pfening oder meudten, der ungeverlich einer ein cölnischen heller wert were. *münzordn. von* 1574 *bei* Kehrein *gramm. d. d. spr. des* 15.—17. *jahrh.* 470; *die verwendung des wortes als bild für etwas geringstes ist wenigstens im späteren niederl. bezeugt:* dat niet een myt waardig is, *vix cassa nuce dignus* Hoogstraaten (1719) 476^b; *ähnlich wird schon im mittelalter ein gleichbedeutendes franz.* maille *kleine kupfermünze* (*aus* medalia) *gebraucht,* Littré 2, 380^c. *der auffällige umstand nun, dasz das niederländische wort in jener und verwandten redensarten, und zwar wie schon seine schwankende form, zum theil auch seine anwendung lehren, als halb unverstandenes lehnwort, seit dem* 16. *jahrh. in oberdeutschen gegenden läuft, im gebrauche des gemeinen lebens, von den wörterbüchern verschmäht oder übersehen, läszt den schlusz wagen, dasz die landsknechte, die für Maximilian die burgundischen kriege führten und die ja meist Oberländer, aus den österreichischen erblanden, Schwaben und Franken waren, es, wie manchen andern ausdruck* (*vergl.* lärmen *oben sp.* 202), *aus den Niederlanden mit heim brachten und zunächst in der sprache ihrer kreise pflegten, bis es allgemein ward.*

MEITEL, MEITLEIN, *n., dim. zu* meit: wenn man nur in der rechten reinen lehre einig ist, da musz auch nicht ein meitlin unreines und falsch sein, sondern musz alles rein und erlesen sein, wie von einer taube. Luther *tischr.* 149^a;

ob ich gleich heimlich feintschaft leid,
das kümmert mich nit gar ein meitel;
mein besten freund hab ich im beutel.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 90, 259;

in der form meutel:

sein unglück schmerzt jn nit ein meutel. *ged.* 2, 2, 39^a;

das auszgeben schmirzt uns kein meutel. 2, 4, 99^d;

alemannisch mitlin:

sunst was biszhar sitt ist gsin,
darvon fiele nun nit ein mydtlin.
U. Eckstein *concil, in Scheibles kloster* 8, 825;

die bedeutung der kleinen münze wird noch spät gekannt: die arme wittib legt auch hinein 2 meitlein, welche einen heller machen. *predigt von* 1678 *bei* Schm. 1, 1690 *Fromm.*

MELANCHOLIE, *f. trübsinn, schwermut; zunächst, nach der wörtlichen bedeutung des griechischen, aus der heilwissenschaft des alterthums ins mittelalter herüber gekommenen ausdrucks, die schwarzgalligkeit, als fehlerhafte beschaffenheit des mit schwarzer, verbrannter galle* (*vergl. th.* 4^1, 1184. 1185) *versetzten blutes:* rinderein flaisch machet dickeȥ pluot vol melancoli. Megenberg 159, 32; *welche schwermut erzeugt:* Galiênus spricht, daȥ melancholia ir sideln hab in dem milz, und wenn diu melancoli ain oberhant nimpt und sich zeucht zuo dem haupt, sô kümpt dem menschen sweigen und betrahten, und swærikeit, wainen und tråkheit, vorht und sorg und klainmüetichait. 30, 33; diu melancoli macht die läut tœrocht, alsô daʒ manig mensch sich selber ertœtt oder wænt, eʒ sei glesein oder eʒ sei tôt. 326, 11; *zugleich aber auch in einer weiteren anwendung, die mit der allgemeinen naturlehre des mittelalters in beziehung steht: den vier elementen entsprechend, von denen die erde als der bodensatz der übrigen drei betrachtet wird, gehen vier naturen, die in den weltgeschöpfen, vor allem im menschen, dem mikrokosmus, erscheinen,* melancholie *als eine von ihnen, der trägen erde zur seite gestellt:* diu erde ist der andern elemente reinate unde ein drussene. unde diu erde ist von ir nature durre und kalt. also der naturen sint och ein teil liute. den sprechint die arzate melancolici. die artent nach der erden, unde sint sorghaft, gerne truric, gitic und habende, ungetruwe, zahe unde swarzir varwe. *Mainauer naturlehre* 1; von den viern (*elementen*) habent ir natur alle geschepht gots und der mensch hat aller der natur iegleichs ain teil an ime, ettliches mer ettleichs minner. wan er aller vier an im hat so haist er microcosmus dʒ ist in däutsch die minner welt. die natur haiʒʒent also: die erst haiʒʒet colera. die ist haiʒ und truken. die ander sangwis, die ist haiʒ und fäucht, die dritt flegma, die ist fäucht und kalt, die vierd melancolia, die ist kalt und truken. von disen vier naturen ist geschaffen alles dʒ in der welt ist. *kräuterbüchl. des* 14. *jahrhunderts im anz. des germ. mus.* 1854 *sp.* 185; *demgemäsz ist* melancholie *eine der vier hauptarten in der natürlichen beschaffenheit des menschen:*

> er (*ein arzt*) kan erkennen am gesicht,
> warzu ider mensch sei gericht,
> die vier conplex ganz wandels frei,
> und wer von art sangwineus sei
> oder sei von colerica,
> melancolik und flecmatica. *fastn. sp.* 139, 14;
>
> dann es sind vier complexion,
> nach welchen ist der mensch gethon,
> dardurch er hat ein solchen mût,
> wie die natur das fordern thût.
> nemlich so bringt melancholei,
> dasz er faul, grob, und trawrig sei.
> colericus der brent von zorn,
> und sind gût wort an jm verlorn.
> phlegmam kan ich dir loben nit,
> sie bringt vil kelt und rotz darmit.
> sanguinea ist noch die best, . .
> die macht behend, geschwind, gemeit.
> *Grobian.* N 1^b (*v.* 3221).

der fernere gebrauch des wortes betont theils die krankheit, theils die natürliche anlage, theils die trübe stimmung aus besonderer veranlassung: melancoley, *melancolia, est quedam complexio. voc. inc. theut.* n 5^b; die melancholy, schwarz geblût das den menschen schweinmûtig machet, *bilis atra.* Maaler 287^d; ein grosze melancholy oder zorn hat sich erhebt oder ist entstanden, *intumuit mascula bilis. ebenda;* ein zorn der melancholy die alles sagt wʒ jren am herzen ligt, *splendida bilis. ebenda; im* 16. *und* 17. *jahrh. als* melancolei *und* melancholei: nichts desto weniger war sie auch ganz verdrüssig ab den zeitungen ... in dieser melancholei ward diese junge bulerische fürstin, und der könig auf der andern seiten in steten gedanken. *Amadis* 82; bedenket die frucht ewers leibes, das jhr daran durch ewre melancolei keine mörderin werdet. H. Jul. v. Braunschweig 382; ich belustigte mich sehr ausz diesem buch, allein es wolt mir doch nicht alle melancholei benehmen. Schuppius 178;

> ains mals ich in gedanken sasz,
> mein herz das ward in freuden lasz,
> umbgeben mit der fantasei,
> darzu auch die melancolei. *Zimm. chron.* 4, 336, 18;
>
> wann sie dich sehen solches treiben,
> so wirt jr keiner nüchtern bleiben,
> und schicken hin melancolei,
> so jn mit wein zu helfen sei. *Grobian.* H 1^a (*v.* 1870);

im 18. *jahrh. veraltend:*

> es flieszt ein seichter flusz still und betrübt vorbei:
> sein leises murmeln nährt ernst und melancholei.
> Cronegk 2, 134;
>
> der ritter fiel in kurzer zeit
> drob in melancholei,
> und ward, verzehrt von traurigkeit,
> des todes konterfei. Hölty *ged.* 17 *Halm;*

die heutige form ist seit dem 17. *bis* 18. *jh. aufgekommen:* melancholie, *temperament des leibes, melancholia; gemütsbeschaffenheit, animi aegritudo* Hederich 1598; mich dünkt, ihr beide seid zu ungerechten theilen kommen, einer hat die lust, der andere die melancholie mit einander kriegt. Chr. Weise *erzn.* 175 *Braune;* von der tiefen melancholie, in der sie begraben war. Göthe 11, 53 (*vorher* vermochte doch nichts über ihren trübsinn. *s.* 52).

Das vorige jahrh. faszt die melancholei, melancholie *gern auch dichterisch persönlich, als vertreterin einer sanften schwermut:*

> wo rüstern dort ein heilig dunkel streun,
> und um des doms portal sich efeu dehnt,
> weilt die melancholei im vollmondschein,
> an grabmaltrümmer sinnend hingelehnt.
> Matthisson *ged.* (1794) 56;
>
> hier im schauer tiefer todtenstille,
> wo die himmelstochter andacht wohnt,
> und melancholie in schwarzer hülle
> sinnig mit gesenktem haupte thront. Bürger 95^b;
>
> o du der besten jünglinge bester, . .
> den sie (*die natur*) der freundschaft schuf, der lieb und stilleren freuden;
> sanfte melancholie, deine feindinnen nicht! Stolberg 1, 15.

MELANCHOLISCH, *adj. und adv. mit der melancholie behaftet:* melancholisch, *melancolicus* Maaler 287^d; *von leuten, die solches temperament oder solche krankheit haben:* thimian inn weiszem wein oder lauterer milch gebraucht, ist melancholischen personen sehr dienstlich. Sebiz *feldb.* 245; er hat ein melancholisch verdrieszliches temperament, dadurch er von aller lust und kurzweil abgehalten wird. Chr. Weise *erzn.* 194 *Braune;* sie hatte von jugend auf so was besondres, stilles, melancholisches. Fr. Müller 1, 295; der wär der rechte! wird alle tage unumgänglicher; weg, melancholische leute sind mir zuwider. 3, 41;

> sagt man doch von tauben herzen,
> dasz sie melancholisch machen. Uhland *ged.* 275;

von vorübergehender schwermütiger oder niedergedrückter stimmung: wie sonsten die justitia verkauft werde, davon mag ich nicht weitläuftig reden. dann es machet grosze herren und ihre grandes melancholisch. Schuppius 16; nun war einer bei tische, der sasz die ganze zeit traurig . . darumb fragte er ihn, warumb er so melancholisch gewesen? Chr. Weise *erzn.* 175 *Braune; von handlungen, zuständen, zeit solcher stimmung:* bei einem geloch under lustiger bursch entstund von der melancolei zwar kein melancolisch gesprech, was derselben natur und eigenschaft sei. Zinkgref *apophth.* 2, 88; unser melancholisches leben allein in der einöd . . zubringen. Weckherlin 860;

> wenn auch die stunde,
> melancholische lehrreiche stunde, die künftig die seele
> von dem körper befreiet, erscheint. Cronegk 2, 46;
>
> alle wunden, die mich je geschmerzt,
> und aller mismuth melancholscher zeit
> zerrt grinsend mir am herzen.
> Freytag *dram. werke* 1, 139;

von dem, was die stimmung anzeigt:

> sein tiefes und melancholisches auge
> funkelte. Klopstock 3, 162 (*Mess.* 4, 110);

von dem, was melancholische vorstellungen macht:

> die schwarze nacht verbreitet wieder
> ihr melancholisches gefieder;
> der sternenvolle himmel brennt. Uz 1, 262;
>
> ein melancholisch heimchen zirpt
> vor ihrer kammerthür;
> das leichhuhn schreit. ach gott! sie stirbt,
> des dorfes beste zier! Hölty 16 *Halm;*
>
> schweigend, in der abenddämmrung schleier,
> ruht die flur, das lied der haine stirbt;
> nur dasz hier, im alternden gemäuer,
> melancholisch noch ein heimchen zirpt.
> Matthisson *ged.* (1794) 29;

hier kömmt eine nahrung, bei der man eher grillen machen kann. der liebe, melancholische kaffee! Lessing 1, 564. *vgl. die umdeutung* maulhenkolisch *sp.* 1805.

MELANCHOLEN, *verb. melancholisch sein:*

> sie melankolen wohl zu zeiten,
> dasz sie mit solchen grillen streiten. Tieck 13, 245;

sonst mit fremder bildung melancholieren. Spee *trutzn.* 72 (*s. den beleg unter* meit 2).

MELBER, *m. mehlverkäufer, mehlhändler; ein wort das ein dem subst.* mehl *ursprünglich zukommendes inneres* w *als* b *noch erhalten hat, vergl. oben sp.* 1864 *fg., mhd.* melwære, melbære, melber Lexer *wb.* 1, 2097: der melber lässet sein mehl und seinen griesz von dem müler mahlen, wozu er ihm das benöthigte getraid verschafft und selbiges, so oft es ihme beliebet, aufzuschütten befiehlet, um ein desto schön- und reineres mehl zu überkommen, welches er sodann neben dem griesz wieder zu verkaufen und zu verhandlen pfleget. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (1711) 2, 340; *jetzt noch bair.* melwer, melber, melbler, *zünftiger mehlhändler.* Schm. 1, 1587 *Fromm.*;

> bei ihrem manne klagt ein weib einst: künftig lasse
> du den getraideinkauf beim melber unsrer gasse.
> bemühe dich zum markt der waizenhändler hin.
> Rückert *Bostan* 54, 1.

MELBICHT, MELBIG, *s.* mehlicht, mehlig *sp.* 1868.

MELDBAR, *adj. commemorabilis, commemorandus, narrationi aptus, expositione dignus.* Stieler 1265.

MELDE, *f. kunde, nachricht, gerücht; das im mhd. so häufige wort ist später nur noch vereinzelt zu treffen, jetzt ganz verschollen:* wie nun solches gestillt, brach melde aus, es wäre auf mich gemeint gewesen. Schweinichen 2, 202.

MELDE, *f. die pflanze atriplex, mit staubig aussehenden blättern, und andere pflanzen von ähnlichem aussehen, nämlich blitum, amaranthus blitum, und chenopodium; in verschiedener form des namens:* melde, milde, molte Nemnich 1, 531; *atriplex* melde, melden, melt, meld, meilde, mylde, mylden, milten, miltzen, malten, malt, molten Dief. 58^a; *crisola* melde, melte, milten, molten 158^a; *peta* malta, melta 431^c; *atriplex* mält, malten, molt *nov. gloss.* 40^b; atriplex haiȥt malten und haiȥt anderswâ molt und haiȥt auch ze latein chrysolochanna. daȥ kraut hât praiteu pleter mit weiȥ gesprengt, sam mel dar auf sei gesprengt. Megenberg 385, 20; *bair.* molten Schm. 1, 1505 *Fromm., was an* molte *erde, staub (vergl. dieses wort) anklingt. schriftdeutsch hat sich* melde *festgesetzt; im wortspiele mit dem imperativ des nachfolgenden verbums* melden:

> merk und melde
> wachsen beid im felde:
> pflücke merk, lasz melde stehn,
> so magst mit allen leuten gehn. Simrock *sprichw.* 376.

MELDEAMT, *n. amt bei welchem sich ein fremder für den aufenthalt in einer gemeinde meldet. vergl.* melden 11 *und* meldestelle.

MELDEBRIEF, *m. brief in welchem man etwas meldet oder sich meldet:* meldbrief *protestatio, womit man sich meldet und dagegen einwendet* Frisch 1, 658^a, *mhd.* meldebrief *bescheinigung über erfolgte meldung* Lexer *wb.* 1, 2094.

MELDEN, *verb. prodere, nuntiare, significare, manifestare, aperire. eine ausschlieszlich westgermanische bildung: ahd.* meldôn, *mhd.* melden, *alts. altnfr.* meldôn, *ags.* meldian, meldigan; *ohne verwandte im ostgermanischen und in urverwandten sprachen. die älteste bedeutung scheint die des feindlichen verratens oder angebens (was nicht nur am verbum, sondern auch an ableitungen hervortritt: ahd.* meldari, *ags.* melda *ist verräter, spion, kundschafter,* meldunga *verrat, angeberei), später haben sich mildere entfaltet.*

1) melden *mit acc. der person, einen verraten, ihn zu seinem schaden anzeigen: ahd.* Judas meldet Christum Judeis. Notker *bei Hattemer* 2, 70^a (*ps.* 18);

> ni tharft es, quâdun, lougnen,   thìn sprâcha scal thih ougnen,
> thînu wort nûa   thiu meldônt thih in driua! Otfrid 4, 18, 28;
> *mhd.* ir dûf enmoht sich niht verheln,
> si begonden under zwischen steln
> und alle ein ander melden. Walther 105, 24;

auch im ältern nhd.: prodere melden l. vorratten Dief. 462^b; verbirge die verjagten, und melde die flüchtigen nicht. *Jes.* 16, 3; und er heilete sie alle, und bedrawete sie, das sie jn nicht meldeten (*ἵνα μὴ φανερὸν αὐτὸν ποιήσωσιν*). *Matth.* 12, 16; ich wil aber wol heimblich zuhören, und wenn ichs vernehme, was es sei, wil ich e. g. berichten. e. g. müssen mich aber nicht melden. H. J. v. Braunschweig 338;

> meld ihn nur niemand nicht. Opitz 1, 226.

2) *zur obrigkeitlichen anzeige behufs bestrafung bringen: accuso,* melden, rugen, besagen *vel* schuldigen Haltaus 1339; hählen, das wir zu recht hählen sollen, und melden, das wir zu recht melden sollen. *eidesformel aus Nordhausen, ebenda;*

> daȥ sî besît vorholin
> sich von den andrin stôlin
> und in rechtir trûwe pflicht
> den brûdrin meltin dî geschicht. Jeroschin 20615;
> dô meltte er bî namen
> alle dî dâ hâten
> ûf dî valscheit gerâten,
> den ouch wart geguldin
> ir mite nâch den schuldin. 20651;

reflexiv: stilt ein dyp und kumt mit der deube in ein ander gerichte ... meldet er sich selbir, daȥ er daȥ gut vorstolin habe, man richtit czu im alȥ czu einem dybe. *Magdeb. blume* 2, 2, 237; *und dann freier auch bezichtigen, dem öffentlichen urtheil anheimgeben:* wenn seine leute allewege freiszliche leute gewest sint, unbarmherzigk unde ane gotis vorchte, des sie alle kroniken meldin. Rothe *dür. chron.* 704, *s.* 610.

3) *vom wachenden hunde:* man haltet hund, das sy die dieben mäldind oder anzeigind, *canes aluntur ut significent si fures venerint.* Maaler 281^a;

> wenn das haus zu bette geht
> und der dieb mit listen steht
> nach des nächsten gut und gelde,
> ei, so gieb, dasz ich (*mensch unter dem bilde eines hundes*) ihn melde!
> P. Gerhard 323, 64 (*'wahre erniedrigung sein selbsten'*);

reflexiv von thieren, wenn sie sich dem jäger verraten: corvi maris haiȥent merraben, und habent den namen von ir stimm, .. wan si krochzent mit der prust als die raben, und sô si sich gemeldent mit der stimm, sô væht man si. Megenberg 250, 5; *weidmännisch* sich melden, *das laut geben eines rehbocks, wenn er einen menschen oder ein raubthier plötzlich merkt.* Jacobsson 3, 48^b.

4) melden *mit persönlichem acc. mit gemilderter bedeutung, einen mit namen angeben, einen namentlich bezeichnen:* pei den harlizen verstên ich ain iegleich üppig gemain, dâ ainr dem andern niht gehôrsam wil sein .. wærleich, eȥ sein laien oder pfaffen, si müeȥent verderben. daȥ hab wir gesehen an steten und an gotshäuȥern. niemd ich meld, daȥ ist verpoten, aber prüefen ist alles gepietens frei. Megenberg 300, 33; ich mälden aber niemandes, *ego autem neminem nomino.* Maaler 281^a;

> hat er den bettelwirt gemelt (*hat der andere ausdrücklich diesen genannt, bei dem man sich treffen wolle*),
> so setz dich, trink ein kandel bier,
> er wirt sich hieher finden schier (*spricht der bettelwirt*).
> H. Sachs *fastn. sp.* 2, 148, 216;

einen einen narren melden, *ihn so nennen, bezeichnen:*

> wird ich darumb ein narr gemelt,
> so sein vil narren in der welt. *fastn. sp.* 1, 232, 22.

5) melden, *eine anzeige machen, etwas kund machen, in mehrfacher weise.*

a) gerichtlich verkündigen (unterschieden von 2), in bezug auf die abhaltung des gerichts selbst und das dabei zu sprechende erkenntnis: es ruegent und meldent dye erbern geswaren burger zu Patzmansdorf dem edlen vesten herrn Gamarett von Frannaw pan und gewaltigs gericht. *weisth.* 3, 694, 1 (*Österreich, um* 1460); item sew ruegent und meldent all jar drew pantaiding. 2; item sew ruegent und meldent, so der richter pewt frid zwischen zwair oder mer, wer den nicht hielt, der ist verfallen ... 698, 41 (*und öfter*); erstlich melden die erbarn perggenossen, das man alle jar drei pergtäding haben soll. 705 (*von* 1575); *eine bedeutung, die schon im* 12. *jahrh. frei verwendet erscheint:*

> dô sprach Christ ze dem manne:
> hôre, her Symon danne!
> du solt ein urteil melden. *fundgr.* 1, 159, 27,

wo ein gutachten über eine frage unter dem bilde einer rechtsfindung erfordert wird, vergl. v. 44.

b) melden, *von der anzeige eines wachtpostens, eines wächters: Deutscher der leibwache.* als ich das Thomasthor vorbeiging, sah ich gewaffnete soldaten ... *Gian.* nichts wichtigeres? es wird nicht weiter gemeldet. Schiller *Fiesko* 3, 11; das ewige anfragen und melden! *ebenda;* der thorschreiber meldet die wagen, die in die stadt fahren; die wache meldet zwei gefangene; der nachtwächter meldete, dasz verdächtiges gesindel durch die straszen schleiche.

c) melden, *vom diener, der der herschaft besuchende anzeigt und nennt:* kleide dich um, mach dich ganz unkenntlich, lasz dich beim alten melden (*Franz Moor zu Hermann*). Schiller *räuber* 2, 1; (*der herr*) kümmert sich um nichts, nicht um die pferde, nicht um die herrschaften, welche sich melden lassen. Freytag *dram. werke* 1, 354; melden sie mich ihrem herrn. 355;

> der ritter
> wird künftig ungemeldet vorgelassen.
> Schiller *don Carlos* 3, 10.

d) allgemeiner, etwas anzeigen, kund thun, mit persönlichem oder sächlichem subject, mit acc. oder abhängigem satze: mein freund meldet mir gutes; sein brief meldet, dasz er abgereist ist; die briefe melden, *literae referunt, nuntiant* Frisch 1, 658^a; seine schreiben meldeten viel gutes von dir, *habebant literae egregiam significationem amoris erga te.* Stieler 1264; von einer sache melden, *mentionem rei alicujus facere.* Steinbach 2, 43; ich weisz nicht, ob ich ihm trauen und ihm die sache melden darf. Croneck 1, 44; melde mir, an wen ich mich wenden soll, wenn ich nach Hamburg komme. Hölty 247 *Halm;* melde, wie viel miethe monatlich für das zimmer bezahlt werden soll. 258; sehr bald kam eine antwort von diesem (*beamten*), worin er .. meldete, dasz er, um allen unterschleif zu vermeiden, sofort das polizeiarchiv habe unter siegel legen lassen. Immermann *Münchh.* 2, 166;

was du immer mit zitternder ahndung vermuthet,
du verlaszner, das melden dir jetzt die seelen der todten.
Klopstock 3, 148 (*Mess.* 3, 660);

ich eile vor dem könig und dem heer,
zu melden dasz er kommt und dasz es naht. Göthe 9, 5;

melden
sie das dem könig, der sie hergesandt!
Schiller *don Carlos* 1, 1;

melden sie
dem könig, dasz ich ihn erwarte. 2, 11;

glorwürdger kaiser, ich soll etwas melden,
und zweifle noch, zu sagen dir . . .
Tieck *Octavian s.* 176.

e) melden, *von einem feierlichen, heroldmäszigen verkündigen:*

der engel meldôt in dâ:
die hirte funden in sâ.
Ezzos leich, Müllenhoff *u.* Scherer *nr.* 31, 10, 3;

gehet indesz von uns aus, ihr hohen engel der throne,
meldet den herrschern der schöpfungen gottes, dasz sie sich der feirung
dieser erwählten geheimnisvollen tage bereiten.
Klopstock 3, 31 (*Mess.* 1, 442);

doch sog ich, an der besten mutter busen,
bewunderung des schöpfers ein,
und heiszen dank, dasz er, sein lob zu melden,
auch mich auf diesen weiten schauplatz rief. Gotter 1, 2;

diu lerch meldet den tag des morgens fruo, sô der morgenrôt næhent, mit gar frœleichem gesang. Megenberg 171, 18;

das evoe muntrer thyrsusschwinger
und der panther prächtiges gespann
meldeten den groszen freudebringer,
faun und satyr taumeln ihm voran.
Schiller *die götter Griechenlands v.* 74;

jetzt frischt zu neuer lust
er sich mit nektar an, und cymbel und drommete
und pauke melden, dasz — Zevs trinkt. Gotter 1, 62;

andrerseits aber auch von bloszen anzeichen, die etwas kund thun: er (*der senf*) rainigt daz antlütz und meldet daz faul pluot in dem menschen. Megenberg 422, 16;

schicke fort,
lasz den kellner scharf besprechen,
da dein angebrochnes fest
melden läszt,
dasz wir tapfer zechen. Günther 914;

wo denn auch wieder die bedeutung 1 *anklingt:* welheu junkfraw daz wazzer trinkt, ist si noch magt sô geschicht ir nihts, ist si aber niht maget, sô beprunzt si sich zehant. alsô melt si ir aigen wazzer. Megenberg 447, 30.

6) melden *lehrend, auseinander setzend verkündigen:* sô scholt dû ez (*das kranke haupt*) twahen und salben mit populeon, daz vindest dû in der apotêken und kümpt von dem paum populus, als wir her nâch melden, wenn wir von den paumen sagen. Megenberg 5, 25;

daz wâpenkleit ich melde
durch sinen wunneberenden schin (*folgt die beschreibung*).
Konrad v. Würzburg *turnei* 330 *Bartsch;*

wir künnen zaubern und auch kosen,
schelten, melden und auch losen. *fastn. sp.* 495, 7;

merk auch dz Christus ratsweisz melt,
wj man fast fliehen söll dj welt. Schwarzenberg 140^b;

(*Hiob, cap.* 19, *v.* 25. 26) spricht frei. das sein erlöser leb,
und das er wider söll erstan,
im flaisch den schöpfer sehen an;
darbei er mäldet überlaut
von andrer ümbgab seiner haut. 152^b;

djweil nun sölchs auf erden felt,
als ich ytzt kürzlich hab gemelt,
so ists fürwar inn jhener welt. *ebenda.*

7) *dieses* melden *namentlich mit bezug auf geschichtliche überlieferung:* ein history mit versen schreiben, oder mit reimen mälden, *attingere res gestas versibus.* Maaler 281^a; es wirt gemäldet under den alten geschichten, *cum avorum memoria circumfertur. ebenda;* wie die evangelisten melden. Sandrub *kurzweil* 79; gestallten .. von Chrysostomo, von Ambrosio, die beschreiber ihres lebens, und die dreifaltige legende melden. Schuppius 724; die Türken .. welche gegen den unvernünftigen thieren barmherzig zu sein und den hunden und vögel allmusen zu geben gemelt werden. 755;

was wolte Karien von seiner treue melden,
so sie hat angetahn den hochgeliebten helden,
mit dem es gleiche lebt? Fleming 138;

was hat vordem die Deutschen grosz gemacht,
von deren muth auch feinde melden? Hagedorn 2, 93;

von gedenksteinen, liedern:

wenig zeilen, die den grauen sandstein
überfüllen, melden
wer hier ruhet. Hölty 50 *Halm;*

eurer thaten verdienst meldet der rührende stein.
Schiller *spaziergang v.* 96;

was leisteten die tapfern helden,
von denen uns die lieder melden?
kampf mit dem drachen v. 76;

des königs namen meldet kein lied, kein heldenbuch:
versunken und vergessen. Uhland *ged.* 392.

8) melden *auch nur erwähnen, anführen, in rede oder schrift gedenken, in einzelnen fällen an die vorige bedeutung anstreifend:* mälden, erzellen, etwas eingedenk syn, *memorare, meminisse, mentionem facere, commonefacere, commemorare.* Maaler 281^a; ein ding anziehen und mälden, *mentionem de re aliqua movere, inferre mentionem. ebenda;* ein ding kurzlich mälden und anrůren, *breviter perstringere atque attingere. ebenda;* einen mälden, einsi eingedenk sein, *usurpare memoriam alicujus. ebenda;* von eim reden und seinen eingedenk syn, jn mälden und anziehen, *attingere aliquem. ebenda;* Bructeri werden von Ptolomeo nit gemelt. Frank *weltb.* 29^a;

wenn ich doch ains ie melden schol,
wie das der Hainz sei prechenhaft. *fastn. sp.* 568, 21;

ich kan von ihm auch melden,
dasz wann er sterben soll, er wie die andern helden
ausz diesem leben geht. Opitz 1, 96;

seht wie manche werthe stadt
Mars durch wilden brand und schieszen
in den staub geleget hat:
nach so vielen groszen helden
dürfen wir ein kind nicht melden.
2, 134 (*auf eines kindes begräbnis*);

anführen, behaupten: bistu so einer, als dein feind dich zu sein meldet. *pers. baumg.* 4, 23; *anführen, aufzählen:* in meiner vorschrift ist der besondere fall nicht gemeldet, wenn ein spanischer grande der königin briefe von einem fremden hofe in ihrem garten zu übergeben hat. *dom Karlos, prosabearbeitung* 1, 3, *wo es in versen heiszt:*

in meiner vorschrift
ist des besondern falles nicht gedacht . . .
don Carlos 1, 3.

9) *hierher gehören die noch heute häufigen formeln* ohne ruhm zu melden, mit respekt zu melden: ohne unzeitigen ruhm zu melden, *absit jactantia dicto.* Stieler 1264; und ohne ruhm zu melden tragen sie das gröszte lob davon. Göthe 8, 34; ich würde unter der rüster sitzen wie auf kohlen und mir, mit respect zu melden, das gesäsz verbrennen. Immermann *Münchh.* 3, 129.

10) *ebenso part.* gemeldet *in adjectiver stellung:* da nun die gemeldten schiff fast wohl gespeiset und versorget wurden. *b. d. liebe* 9^d; die jetzt gemeldten fürsten alle. 28^b; gemelter Schertel. Zinkgref *apophth.* 1, 192; Seneca .. hat schon geklagt, es seye alles voller laster .. eben das was gemeldter Seneca geklagt, klagen auch unsre lieben alten. Schuppius 784; *vgl.* bemeldet, ermeldet *unter* bemelden, ermelden; obgemeldet, vorgemeldet.

11) sich melden *sich angeben, sich bezeichnen für irgend einen zweck, mit dem beisinne des ordnungs-, recht- oder pflichtgemäszen, hat sich erst in der neueren sprache entwickelt:* sich mündlich oder schriftlich melden; sich um ein amt, zu einem amte, für eine stelle melden; er meldete sich als gläubiger; der soldat meldet sich vom urlaub zurück; er meldete sich zum wort; fremde melden sich bei der polizei, auf dem rathause; sich melden bei einem, *als creditor, debitum exigere.* Frisch 1, 658^a; er meldet sich beim richter, *apud praetorem nomen suum profitetur.* Steinbach 2, 43; der herzog sucht eine parthie für die Milford. ein anderer kann sich melden. Schiller *kabale u. liebe* 1, 5; als sie aber von st. Luciä der pfarrer zum zweitenmal in der kirche ausgerufen hatte: ‘so nun jemand hindernis wüszte anzuzeigen, warum diese personen nicht möchten ehelich zusammenkommen’ — da meldete sich der tod. Hebel 2, 195; *und anderweit, mit persönlicher auffassung, im sinne von sich einstellen, sich mahnend kund*

geben: der winter meldet sich, *in kalten tagen des vorgerückten herbstes;* das alter meldet sich schon bei ihm; stunden der nüchternheit, augenblicke der erschöpfung könnten sich melden. Schiller *kab. u. liebe* 4, 7; die geborstene erde scheint flammen zu speien, denn überall meldet sich rauch und brand in den ruinen. Göthe 24, 42. *mütter sagen* das kind meldet sich, *wenn ein säugling um nahrung schreit; bair.* sich melden, anmelden, *bekannten als abgeschiedener geist seinen tod kund thun durch den unerklärlichen fall eines gegenstandes, ein geräusch, einen hellen schein in der nacht u. s. w.* Schm. 1, 1592 *Fromm.; kärntn.* sich melden, *geistern, spuken.* Lexer 189. *vergl. auch* anmelden *th.* 1, 407.

MELDENEULE, *f. phalaena atriplicis, ein nachtfalter, der sich gewöhnlich auf der melde findet.*

MELDENLAUS, *f. aphis atriplicis, eine art pflanzenlaus, die auf der melde lebt.*

MELDENSWERTH, *adj. werth gemeldet zu werden:* eine meldenswerthe neuigkeit; *bei* Maaler *noch getrennt:* mäldens wol wärt, *commemorabilis* 281^{a}.

MELDER, *m. der da meldet, narrator, nuncius, delator, denuncians, referens* Stieler 1265; *in der ältern sprache, wie ahd.* meldâri, *mhd.* meldære, *nach* melden 1: *delator* melder, anbringer Dief. 171^{b}; melder, *proditor. voc. inc. theut.* n 5^{b};

> villeicht das merkt ain melder,
> so wirt die fräd mir gar ze swär
> und verwandelt in groszes wee.
> *liederb. der Hätzlerin* 1, 119, 73, *s.* 89.

MELDESTELLE, *f. stelle an der man sich als neu eingezogener bewohner einer stadt zu melden hat. vergl.* meldeamt *und das folgende.*

MELDEWESEN, *n. art und gesetzliche erfordernisse des sich anmeldens:* das unterzeichnete polizeiamt hat . . wahrgenommen, dasz den vorschriften der bekanntmachung vom 7. mai 1872, das meldewesen betreffend, nicht immer mit der durch die sache selbst gebotenen pünctlichkeit und gewissenhaftigkeit nachgegangen wird. die einzelnen meldestellen sind deshalb angewiesen worden, jede zuwiderhandlung . . . zur anzeige zu bringen. *Leipziger bekanntmachung vom* 19. *febr.* 1882.

MELDUNG, *f., ahd.* meldunga, *mhd.* meldunge, *nach den verschiedenen bedeutungen des verbums* melden.

1) *nach* melden 1, *verrat, anzeige zu eines schaden: proditio* virradunge, meldunge Dief. 462^{c}; meldung, *proditio, et non est traditio, sed tamen proditio, sonat in malo. voc. inc. theut.* n 5^{a}.

2) *namentlich anzeige bei der obrigkeit zur bestrafung eines* (melden 2). Haltaus 1339: *calumpnia,* bescheldunge, unrechte *vel* falsch meldunge *vel* beresperunge. *voc. ebenda; delatura,* beclaginge, meldinge Dief. *nov. gloss.* 129^{a}.

3) *nach* melden 5, *a, gerichtliche rechtsverkündigung:* dasz sind die recht und meldung unsers gottshaus vor dem pirg und in dem gebirg, die wir haben, in allen unsern hofmarchen. *weisth.* 3, 673 (*Baiern, von* 1462); item ob ichts in den meldungen vergessen wär, das sol meiner frauen, irem gotshaus und auch euch unschedlich sein. 679.

4) *auch sonst verkündigung, anzeige, nach* melden 5, *b bis* 5, *e:* der soldat, der wächter, der diener machte eine meldung; (*ich*) sende einen boten flugs nach Heilbronn dem vater zu, mit folgender meldung: das Käthchen sei bei mir, ich hütete seiner. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 1, 1;

> (*ich*) fühl, ich weisz nicht was vor unverhoften zunder,
> durch lieder hoher kunst und meldung deiner wunder,
> mich, der ich liegen musz, aus staub und nacht zu ziehn.
> Günther 711;
>
> kam je ein leichnam aus der gruft gestiegen,
> der meldung that von der vergelterin?
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 29;
>
> der weiszen sterne schein glänzt in der blauen feldung (*der flagge*);
> sie bringt der alten welt von einer neuen meldung,
> an deren grünem strand das schiff vorüberzog.
> Freiligrath *dicht.* 1, 91.

5) meldung, *auch nur erwähnung, das gedenken mit worten* (melden 8): mäldung, dächtnusz mit worten, *mentio, memoratio, commemoratio* Maaler 281^{a}; meldung, *mentio* Frisch 1, 658^{a}; *in den formeln* meldung thun, meldung beschieht, geschieht: von dem disz buch . . meldung thut. *Aimon, vorr.;* Agraces und Mabila, deren diese gegenwertige history oft meldung thun wird. *Amadis* 13; hie thut er allein meldung des brots. Fischart *bienk.* 91^{b}; eine meldung von was thun, *mentionem alicujus rei facere.* Steinbach 2, 43; eines dings meldung thun, *mentionem facere alicujus rei,* oder von einem ding, *de aliqua re.* Frisch 1, 658^{a};

> wasz soll ich meldung thun, wie sich die söhne kränken,
> und ihre schwester auch? Rompler 118;

von der kirch und gottesdiensts restaurirung geschahe kein meldung. Schuppius 723; sahe er den Lazarum herbei kommen, dessen in dem evangelio meldung beschicht. 748; bücher, worin von den unglücklichen opfern des spiels meldung geschieht, sind ganz vortreflich in meinen plan. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 178;

> *Chatillon.* der herzog bittet, dasz des alten streits
> beim ersten wiedersehn mit keinem worte
> meldung gescheh! *Karl.* versenkt im Lethe sei
> auf ewig das vergangene. *jungfr. von Orl.* 3, 2;

in die bedeutung der überlieferung (melden 7) *übergehend:* die tugend zu krieg und friedens-zeit in denselbigen dapfern gemüthern zu erhalten, und den ackerbau zu üben, dessen sorg (*besorgung*), ja meldung, nicht an wenig orten, die gar erschreckliche krieg und waffen untertruckt haben. Schuppius 711.

6) meldung *nach* melden 11, *anzeige zufolge einer verpflichtung oder zur geltendmachung eines rechts:* die meldung der gläubiger zur masse des gemeinschuldners; die meldung des vom urlaub zurückgekehrten soldaten; wer die meldung seines umzugs bei der polizei versäumt, wird bestraft.

MELDUNGSAMT, *n. wie* meldeamt.

MELDUNGSBRIEF, *m. brief der etwas meldet; vergl.* meldebrief *und* meldungsschreiben.

MELDUNGSSCHREIBEN, *n.:* alle meldungsschreiben und gevatterbriefe übernahm Mittler. Göthe 17, 300.

MELISSE, *f. bienenkraut, nach dem mittellat. melissa* (*von griech.* μέλισσα) *seit dem* 16. *jahrh. ins deutsche übernommen, zuerst wol mit deutscher betonung* mélisse, *wie aus der schreibung hervorgeht: melissa* melisz, mellisz Dief. 354^{c}; *alsbald aber auch in fremder betonung* melisse: melissen, mûterkraut, *apiastrum, melinum, meliphyllum, melissophyllum* Maaler 288^{a}; melisse, *melissa, apiastrum* Frisch 1, 658^{a}; die rechte melissen wächszt vil eh im gehölz und wälden, dan inn gärten. Sebiz *feldb.* 252; *bei* Nemnich *führen den namen auszer melissa auch die pflanzen moluccella,* die molukkische melisse 3, 580; *perilla,* indianische melisse 4, 911; *und dracocephalum moldavica,* türkische melisse, bastardmelisse 2, 1446.

MELISSENBLATT, *n.* 1) *blatt der melisse:* hände voll melissenblätter. Jacobsson 6, 548^{a}.

2) *die pflanze melittis melissophyllum, auch* bergmelisse, wanzenmelisse, waldmelisse. Nemnich 3, 544.

MELISSENBLUME, *f. blüte der melisse:* diejenigen welche mit bienen umbgehn, und nicht gerne wöllen, dasz sie jnen ausz jren körben entflihen, . . . pflegen allwegen jre immenstöck mit melissenblumen zu reiben. Sebiz *feldb.* 252.

MELISSENKRAUT, *n. das kraut der melisse:* melissenkraut macht das herz frölich, und die traurigen geister von schweren melancholischen gedanken und phantaseien frei. *ebenda.*

MELISSENWASSER, *n. aus melissen destilliertes wasser:* das melissenwasser ermuntert und erfräuet die schwärmütige personen, hilft wider den schlag . . *das.* 412; melissenwasser zu verfertigen. Jacobsson 6, 548^{a}.

MELK, *adj. milch gebend; ahd.* melch *foetus, mhd.* melch; *das mittelengl.* milche, *neuengl.* milch, *das auf ags.* mylce *zurückweist, sowie das nord.* milkr *giving milk* (Vigfusson 428^{a}) *zeugen für den umstand, dasz das wort dem alten gemeingermanischen sprachschatze angehört. der endlaut von* melk *gehört der mitteldeutschen lautstufe an, die mit der niederdeutschen übereinstimmt, westfäl.* melk Woeste 173^{a}; *göttingisch* melke Schambach 133^{a}; *ostfries.* melk ten Doornkaat-Koolman 2, 588^{a}; *oberdeutsch steht dafür* melch Schm. 1, 1591 *Fromm.; kärntn.* melch *milch gebend* Lexer 189; *alem.* melch, mälch, mälchig Stalder 2, 207. *das wort wird gebraucht*

1) *im eigentlichen sinne, vom vieh, namentlich der kuh, milchgebend: vacca mulsaria* ein melke ku Dief. 604^{a}; 15 melke kühe. Schweinichen 2, 199; herr, eine gute melke kuh ist kein tand. A. Gryphius (1698) 1, 814; eine kuh die eben melk geworden. Möser *patr. phant.* 1, 303; *auch, als gegensatz zu* gelt (*s. d.*), *was ebensowol nicht milchgebend, als nicht kräftig bedeutet, trächtig, tragend:* die blässe ist melk, und wenn sie verkalbt, so seid ihr vom hof. Immermann *Münchh.* 3, 5. *vgl.* altmelk, frischmelk, neumelk.

2) *schweizerisch auch vom futter, milcherzeugend.* Stalder 2, 207.

3) *bildlich in mehrfacher anwendung; zunächst an die bedeutung* 1 *angeschlossen:*

der vor mit barmung nye hete getropfet,
der ist mit gnaden nu worden melk,
des wurden wir alle von einer jungkfraw selig.
Rosenplüt *vom priester und der frawen, ms. Dresd.* 50, *s.* 34;

mundartlich in den sette communi von mild-regnerischem wetter: de zait ist süze un melch, *il tempo è dolce ed inclinato a pioggia. sitzungsber. der Wiener akad. bd.* 15 (1855) *s.* 208^{b}; *alem.* melch *vortheilhaft, nützlich* Stalder *a. a. o.; auch in Ostfriesland* melk *von einem prozess der viel einbringt, für die advocaten besonders ertragreich ist; dann aber feuchtigkeit ausflieszen lassend,* min nöse (*nase*) is melk. ten Doornkaat-Koolman 2, 588; *westfäl.* de balken (*bodenraum*) werd melk, *es wird abgedroschen.* Woeste 18^{b}. 173^{a}.

MELKE, *f.* 1) *die handlung des melkens, bair.* die melch Schm. 1, 1591 *Fromm.; ebenso tirol.* Schöpf 432; der chan . . befahl allen, zur zeit der stutenmelke sich wieder hier zu versammeln. *didaskalia vom* 29. *juli* 1873;

eutern, die sich zur melke dehnen.
Overbeck *Virgils hirtenged.* 69;

auch die zeit des melkens, hier die zeit des ersten melkens:

und süsz ist das fleisch des zickleins, bis zu der melke.
ders. ged. 165 (*nach Theokrit id.* 1, 6).

2) *in Appenzell auch das euter in beziehung auf das melken:* die chue hed e schöne melcha, *sie ist gut und angenehm zu melken.* Tobler 315^{a}.

MELKEIMER, *m. eimer, in welchen gemolken wird.*

MELKEKUH, *s.* melkkuh.

MELKEN, *verb. mulgere.*

1) *das starke verbum ist ein den westlichen indogermanischen völkern gemeinsames wort. im gothischen nicht erhalten, im altnordischen durch ein denominativ* mjólka *von* mjólk *milch ersetzt, wie auch im engl.* milk *als gleiches denominativ an stelle des ags.* melcan *getreten ist; fries.* melka; *niederd. niederl.* melken, *für alts.* melkan *zeugend; ahd.* melchan, *mhd.* melchen; *die urverwandten europäischen sprachen zeigen entsprechend griech.* ἀμέλγειν, *lat.* mulgere, *altbulg.* mlěsti, *präs.* mlŭza, *litt.* milsti, *präs.* melžu, *melken, während die asiatischen im sanskr.* marǵ, marǵati *wischen, streichen, streifen, streicheln, send.* marez, marezaiti *streifen, die zweifellos ältere bedeutung desselben wortes bewahren, aus der sich bei der trennung beider sprachengruppen jene europäische noch nicht entwickelt hatte.*

2) *die oberdeutsche lautstufe zeigt, wie das ahd. mhd., noch heute das im alemannischen und bairischen sprachgebiete geltende* melchen, *neben dem alemannisch auch der kehllaut in der form* melen, mälen (Stalder 2, 207) *schwindet, während bairisch doch auch* melken *neben* melchen *erscheint.* Schm. 1, 1591 *Fromm.; schon im späteren mhd. ist inneres* k *theilweise aufgekommen, und hat um sich gegriffen: mulgare, mulgere* melken *neben* melchen Dief. 370^{b}; melken, melchen, *mulgare, mulgere. voc. inc. theut.* n 5^{a};

Ruodolf malc sin kuo.
Hadlaub *in Bartsch liederd.* 274, 237;

kuo Bluemle sprach zuom stiere: ich muosz dir iemer klagen;
mich wolt ein schwäbscher herre gemulken haben.
lied von der Sempacher schlacht in Wackernagels leseb. 1 (1873), 1299, 10;

heute findet man melchen *in der schriftsprache nur noch bei schriftstellern von ausgeprägter mundartlicher färbung:* am morgen ging es eine weile, bis Hans Joggi von hause weg kam. begreiflich molch er zuerst. J. Gotthelf *schuldenb.* 167 (*neben* er melke seine kuh. 307).

3) *die ablautverhältnisse des verbums zeigen sich reiner in der älteren sprache, in der neuern gestört und theilweise durch eindringen schwacher form zerrüttet. präs.* ich melke, du milkst, er milkt: sie . . milkt die kue. Luther 1, 489^{a};

sie macht ein feuer auf, ist mühsam und geschwinde,
lauft hin und milkt die küh so bald als das gesinde.
Opitz 1, 157,

wird noch von Gottsched (*kern der sprachkunst* 1753 *s.* 157) *ausschlieszlich angegeben, doch im imperativ* melk, *erst* Adelung *stellt* melke, melkst, melkt *als richtiger hin. das prät.* malk *in quellen bis zum ausgang des* 16. *jahrhunderts:* als ich denn zů der Hohen Senen oft gesehen, da die knecht ausz den frauwenzimmern dem höuwmarkt zů liefend, die eseltreiber und pauren mit gält erbaten, dasz sy jnnen die esel malkend. Forer *thierb.* 43^{b};

ich kam zu einer peurin, die malk. *fastn. sp.* 274, 6;
wie nd.: he messede den stal, he malk de koe. 972, 30;

später molk, *plur.* molken, *nach dem part.* gemolken; *conj. prät.* mölke *für früheres* mülke:

und ist denken ein unnütz mühe,
als wenn einr mülk und het kein kühe.
B. Waldis *Esop* 4, 80, 128;

neben der starken form, die sich noch weit in den mundarten hält (*auch niederd.:* melken, mulk Woeste 173. Schambach 133^{a}; *ostfries.* melken, mulk, mulken ten Doornkaat-Koolman 2, 588^{a}) *erscheint die schwache: bair. part.* gemelcht *neben* gemolchen *und* gemolken Schm. 1, 1591 *Fromm.; und in der schriftsprache schon seit dem* 17. *jahrhundert:* den bock melkte. Schuppius 422; während dasz sie ihre ziegen melkte. Wieland 8, 61;

die hirtin melkt und sang und spann. Voss 4, 170;

weitere beispiele im folgenden.

4) melken *heiszt einem euter milch entziehen:* mälchen, die milch auszhinziehen, als von einer ků, *mulgere.* Maaler 281^{a}; *ohne object:* in ein geschirr mälchen, *immulgere. ebenda;* ich habe einen ganzen stotz voll gemolken, *mulctram complevi expresso lacte.* Stieler 1265;

hört wie es mir eins mals ergieng
gen einer paurenmeid, weil sie malk. *fastn. sp.* 334, 31;

wenn die schweren kühe brüllen,
gern die blanken eimer füllen,
und die dirne melkend singt. Stolberg 1, 232;

der infinitiv substantivisch: er fürchtete, wenn er leicht gesäumt werde, so komme er nicht zum melken heim. J. Gotthelf *schuldenb.* 187; um das melken der kühe zu überwachen. G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 168;

dieweil die maid im melken sitzen. *fastn. sp.* 386, 19;

eine kuh, eine ziege melken: die magt milkt die kuh, *ancilla pressat palmis ubera vaccae.* Steinbach 2, 72; die esel werden in Frankreich, Italien und anderer orten gemolken, und die milch den lungensüchtigen zur arznei gebrauchet; so pflegen auch die Tartarn ihre pferde, die Samojeden ihre rennthiere, und die Araber die cameele zu melken. *öcon. lex.* 1592; die leinwand ist begossen, die kühe sind gemolken. Göthe 11, 3; eine junge, im blauen gewand kniende frau schaut, eine ziege melkend, aus dem bilde heraus. 39, 195;

jetzo sasz er und melkte die schaf und meckernden ziegen.
Odyss. 9, 244;

milch melken: hastu mich nicht wie milch gemolken, und wie kese lassen gerinnen? *Hiob* 10, 10; und wird so viel zu melken haben, das er butter essen wird. *Jes.* 7, 22; die milch in eine gelde melken, *immulgere lac mulctrae.* Steinbach 2, 72; vorwärts liegen und sitzen drei knaben um eine schale, eben gemolkene milch schlürfend. Göthe 39, 195;

wie schaafe des reichen manns in der hürde,
zahllos stehen, zur zeit, da die weisze milch gemelkt wird.
Bürger 218^{a} (*Il.* 4, 434);

selten dieses melken *in bezug auf menschen:* item wo aber das kindtlein so kürzlich ertödt worden ist, dasz der mutter die milch in den prüsten noch nit vergangen, die mag an jren prüsten gemolken werden; welcher (*cui*) dann in den prüsten recht vollkommene milch funden wirdet, die hat deszhalb ein stark vermutung peinlicher frag halber wider sich. *Carolina art.* 36; hinein melken, als die mutter bisweilen den säuglingen in die augen oder in die nasen, *immulgere.* Frisch 1, 658^{b}; *vergl. dazu unter* 5.

5) melken *auch milch geben, zumal im part. präs.* melkend: o ich sihe ihn, der mir nützer ist dann ein melkende ku. A. v. Eybe *Menächmi* 98^{a}; da luffen drei wild hindtin zu mit melkenden eutern. *heiligen leben* 1472 31^{a}; ein paar melkende ziegen einfangen. *Felsenb.* 1, 229; *doch auch sonst:* das vieh friszt um ein drittel weniger, und mölkt um die hälfte besser. Möser *patr. phant.* 1, 346; *ein niederd. sprichwort ist* de kau melkt dôr den hals. Schambach 133^{a}, *je nachdem sie friszt, gibt sie milch;* vom blutmelken oder seichen (*der kühe*). Coler. *hausb.* 295, *wenn die kühe beim melken blut geben.*

Auch hier (*wie oben* 4) *bisweilen von menschen:* da musz man sich umthun und befleiszigen, das man ehrliche ammen bekommen und haben möge, nicht melkende megde, welche in die nüsse gegangen seind. Mathes. *Syrach* 2, 126^{b};

und saugende kind und melkend ammen:
die ding fuegen gar wol zusamen.
Keller *gute alte schwänke nr.* 9 *s.* 18.

vergl. dazu milchen.

6) melken, *an die bedeutung* 4 *angeschlossen, in mancherlei bildlichem gebrauch.* einen melken, *ihm vermögen entziehen, tirol.* melchen, *ausbeuten, nehmen, einem das geld abspielen, herauspressen, dann auch langsam tropfenweise arbeiten oder*

reden. Schöpf 432; *alem.* sisch nüt me an im zmälche, *nichts mehr bei ihm zu holen.* Seiler 202^b; me hett em gmulche bis uffs blut. *ebd.;* zu viel melken gibt blut. Simrock *sprichw.* 374;

> sie sindt hirten auf erden worn,
> haben aber die schaf nur gschorn,
> und gemolken bisz auf das blut,
> sie nit geweiden wol und gut,
> mit deiner lehr, dem gottes wort. H. Sachs 3, 1, 257^c;
>
> es wär zit das man sie (*die pfaffen*) ouch melk,
> das inen die spanadren krachtind.
> U. Eckstein *rychstag, in Scheibles kloster* 8, 836;

wenn gläubiger und advocaten ihn in die enge treiben, und juden an den zipfeln seines schlaffen geldbeutels melken. Knigge *umg. m. menschen* 2, 57; *als vergebliche arbeit* den bock melken: er will den bock melken. Simrock *sprichw.* 62; als er den bock melkte, hielte Menalcus das sieb unter. Schuppius 422; *vgl. dazu auch unter* gänsemilch *th.* 4^1, 1275; melken *wie auspressen:*

> Didos thränen, die der schmerz
> ihr aus dem aug gemolken. Blumauer 2, 85;

aber auch wie streicheln, sanft streichen, in der redensart die ohren melken, *os sublinere* Agr. *spr.* 15^a:

> welch jung man sich an heuchler kert,
> und lest jm melken seine ohren. H. Sachs 3, 2, 120^a;
>
> den schmeichelhaftigen schelken,
> welche die ohren künnen melken. 3, 3, 26^b;

oder endlich für hin und her wenden, zwischen den händen herum ziehen: melken *et* melkeren *etiam significat contrectare, in specie mammas premere et pressare, cum alias sit manibus tractare, attrectare, comprehendere, volutare in manibus.* Stieler 1265; das wort weiden, lesset sich nicht so melken und treiben. Luther 1, 423^b; der keiser lest sich melken, wie eine memme, der etwan der glückseligste war, ist nu der unglückseligste. *tischr.* 347^a, *wobei auch, mit rücksicht auf* memme = *euter, an das auspressen, ausbeuten gedacht sein kann; vergl.* melkern *und* katzenmelker; *flämisch* konijnenmelker (Schuermans 275^a) *der kaninchenliebhaber, der sie immer herumzerrt. in einer eigenen ausdrucksweise:* indesz noch dazu unten im thurm seine frau die glocken melkte. J. Paul *uns. loge* 1, 27, *ihnen durch das ziehen am seil klang entlockte.*

MELKER, *m.* 1) *der da melkt, mas mulgens* Stieler 1265; melcher, melker, *lacticinator. voc. inc. theut.* n 5^b; *in den milchwirtschaften, der mit dem geschäfte des melkens und der milchbereitung beauftragte, bair. tirol.* melcher Schm. 1, 1591 *Fromm.* Schöpf 432, *ebenso schweizerisch:* ich vermag nicht leute anzustellen, wie ein reicher bauer, einen melcher, einen karrer und noch ein halb dutzend deren schnürflene. J. Gotthelf *schuldenb.* 164; *auch in Ostfriesland* melker, *person welche melkt und welche milch verkauft, bez. mit milch handelt.* ten Doornkaat-Koolman 2, 588^a; *vgl.* kuhmelker 1, *th.* 5, *sp.* 2573; zuerst ging Sepp zu den melkern in den stall. Felder *sonderlinge* 1, 154; *übertragen für einen der immer zwischen den händen thiere herum zerrt, vergl.* hundemelker, katzenmelker, *s. auch* menschenmelker.

2) melker, *name der brandeule, strix stridula.* Nemnich 4, 1381, *weil sie dem vieh die milch aussaugen soll. vergl. dazu auch* geiszmelker *th.* 4^2, 2807 *oben,* ziegenmelker, *und* kuhmelker 2.

3) melker, *in Tirol name des milchkrautes, in der form* melcher. Schöpf 432.

MELKEREI, *f. das geschäft des melkens und die anstalt, wo solches betrieben wird:* melkereien und schäfereien. *Pierot* 2, 134;

> das ichs hiesz melkery. Fischart *dicht.* 2, 214, 108.

MELKERIN, *f. lacticinatrix. voc. inc. theut.* n 5^b; melkerinn *foemina mulgens.* Stieler 1265; *in Baiern, Tirol, der Schweiz* melcherin *die mit der milchwirtschaft beauftragte magd, vergl. unter* melker;

> rings an den ufern
> hingen gebüsch und saaten, von röthlichem scheine beduftet,
> umgekehrt in der fluth, und zitterten über den wölklein,
> sammt dem füllen am bach und der melkerin unter dem weidicht.
> Voss *Luise* 1, 691;
>
> spuke wie irrwisch
> nachts um faulendes moor, wo der wanderer kräftigen fluch dir
> anflucht, und sich bekreuzet die melkerin!
> *gedichte* 2, 262 (*idyllen* 12, 109).

MELKERN, *verb., frequentativ zu* melken (*s. d. nr.* 6), *zwischen den händen herum ziehen, von plumper liebkosung der thiere gebraucht:* die hunde werden nicht fein, wenn man sie so melkert, *catuli manibus saepiuscule compressi haud adolescunt.* Stieler 1265. *in Leipzig* malkern, malgern, malchern, herummalchern, *kinder, vögel, hunde, katzen u. dergl. plump liebkosen, drücken.* Albrecht 165^b; *vgl.* schoszhündlinmelkerin Fischart *podagr. trostb. in Scheibles kloster* 10, 683.

MELKERPAPPEL, *f. trollius europaeus, die kugelranunkel.* Nemnich 4, 1499.

MELKETE, *f. so viel auf einmal durch melken gewonnen wird:* man soll keine milch, sonderlich im sommer, herbst und frühling, uber einen tag lassen stehn .. doch möcht man im winter, wann die küh wenig milch geben, .. inn zwo oder drei mälket zusammen sparen. Sebiz *feldb.* 99.

MELKFASZ, *n. fasz in welches gemolken wird. öcon. lex.* 1592.

MELKGEFÄSZ, *n. wie* melkfasz. *vgl. auch* melkgeschirr.

MELKGELTE, *f. gelte in welche gemolken wird; mulcra* melkgelt. Dief. 370^a; *multra, multrum, multrale* melkgelte. *nov. gloss.* 258^b; melchgelten, *mulcrum, mulcra, mulcrale. voc. inc. theut.* n 5^b; setzen zů zeiten ein melkgelten auf den tisch voll biers. Frank *weltb.* 58^b; da risz und schält man den wein aus ... mörkrebsschalen, stübichen, melkgelten. *Garg.* 83^b; las uns diesz bier mit schüsseln ausz der melkgelten schöpfen und es bei zehen schüsseln zusaufen. 94^b.

MELKGESCHIRR, *n. mulctrale, mulctra.* Frisch 1, 658^b; mälchgeschirr Maaler 281^a.

MELKKÜBEL, *m. melkfasz, melkgeschirr: mulcra* melkkübel Dief. 258^a; mälchkübel *mulctra, mulctrum* Maaler 281^a; melkkübel *mulctrale* Frischlin *nomencl.* 269; dasz ein hauswesen ohne ein tüchtiges weib einem wurmstichigen melkkübel gleiche. Felder *sonderl.* 1, 51; da sitzt er auf einem umgekehrten melkkübel und beiszt an den fingernägeln herum. 146.

MELKKUH, *f. bos lactaria,* mälchků Maaler 281^a; melkkuh wird eine kuh, so täglich gemolken wird, zum unterschied einer treuge stehende kuh genennet. *öcon. lex.* 1310; die melkkühe sind entweder altmelke oder frischmelke. 1311;

> des wettet mit mir umb drei gemest stier
> und umb guoter melkkue wol vier. *fastn. sp.* 353, 20;
>
> so treuft die beicht in jerlich zů
> vil nutzlicher dan ein melkků.
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 218, 817;

also stat es noch, dasz die pfaffen hůren habent, und seind zum theil die besten melkkůw, die die bischöf habent; wann des bischofs fiscal straft si der metzen halben in seckel. 3, 66, 11; *in der form* melkekuh, *mit obscöner beziehung:*

> (*die klätscherin weisz*) wie hoch die Phideile die melkekuh verpachtet. Günther 979.

MELKPLATZ, *m. platz auf dem man das vieh melkt.*

MELKSALAT, *m. die pflanze veronica beccabunga, bachbunge, wassersalat.* Nemnich 4, 1554.

MELKSCHEMEL, *m. schemel, auf welchem man beim viehmelken sitzt:* melkschemmel *öcon. lex.* 1592.

MELKSTUHL, *m. stuhl auf welchem man beim viehmelken sitzt.*

MELKTER, *f. gefäsz, in welches beim melken die milch aus dem kleineren melkeimer gegossen wird. ein schweizerisches wort:* melkteren, darein die milch gemolken wird. Scheuchzer 1, 31; *in alter und noch mundartlicher form* melchter: die mälchteren, *mulctra, mulctrum* Maaler 281^a; die melchtere, *hölzernes ovales milchgefäsz mit einem griff an der mitte zum tragen, in welches gewöhnlich nach dem melken die milch aus den kleinen eimern geschüttet wird.* Stalder 2, 207; *in Baselland ist der name* mälchdere *übergegangen auf ein hölzernes gefäsz, in welchem schweinefutter gereicht wird.* Seiler 202^b.

MELKTUCH, *n. tuch, wodurch man die frischgemelkte milch seihet.* Frisch 1, 658^b.

MELKVIEH, *n. kühe, schafen und ziegen, die gemolken werden können. öcon. lex.* 1592.

MELKZEIT, *f. tempus mulgendi* Frisch 1, 658^b.

MELKZIEGE, *f. ziege die gemolken werden kann.*

MELODIE, *f.* μελῳδία.

Vom gregorianischen kirchengesange aus ist dieses fremde kunstwort in unsere sprache gekommen, welcher in seinen strophen die tonfolge, die wir noch jetzt melodie nennen, hervorgebildet hatte, und welcher mit der bekehrung zum christenthum in die deutschen kirchen und klöster eingezogen war. Gregor selbst brauchte für den strophischen gesang, wie er ihn aus früheren anfängen gestaltet und musikalisch und rhythmisch geordnet, das wort melus (melos canamus gloriae. *hymnus bei Wackernagel, d. kirchenl.* 1, *nr.* 89, 8), *ebenso spätere hymnendichter des* 8. *bis* 9. *jahrh.* (nos tibi regnanti pangimus ecce melos. *nr.* 130, 5; carmina psallere voce lyra, edere tunc juvat arte melos.

nr. 136, 1), *aber daneben kommt, wie frühe steht dahin, auch das aus Martianus Capella* (*lib.* IX § 905 *ed. Kopp*) *den zeitgenossen bekannte* melodia *auf, das von vornherein nur auf die töne des gesanges und ihre wollautende ordnung sich bezieht* (*daher die übersetzungen* suoȥsanc, sûȥsanc *melodia* Graff 6, 253; *melodia* guot gedœne *voc. opt.* 28, 34):

et nos voce praecelsa
omnes modulemur,
organica cantica,
dulci melodia. *nr.* 174, 7 (11. *jahrh.*);

In einem strengeren sinne sich ausbildend, und in bezug auf die sequenzen: sequitur versus epulemur, inde melodia. *ordo rom. bei* Du Cange *von* Henschel 4, 350^a; honorifice, sicut superius intulimus, et sequentiam melodient in eadem die. *ebenda* (*ordensregel der abtei Farfa in Italien*); *oder in freierem, überhaupt wie gesang, weise:* ita tamen ut quam diu advixerimus ... septem psalmorum melodiam cotidie decantent. *ebenda* (*urk. Karls des einfältigen von* 917). *das in der kirchen- und klostersprache nun viel angewendete wort dringt im mhd. auch in die weltliche rede ein, zunächst, seiner natur nach, als ein gewählter und nicht häufig verwendeter technischer ausdruck:*

diu wisit si (*die sänger*) ze wunsche wol;
diu weiȥ wol, wâ si suochen sol
der minnen melodîe. *Trist.* 122, 15;

wie er die silben künne,
hèrlich die melodîe,
iclichem dôn daȥ sin. *Kolmarer meisterl. nr.* 33, 24;

nachher aber, wenn auch hier nur langsam vordringend, immer mehr als wort des gemeinen lebens, in der form melodei *mit dem ton auf der letzten silbe: melodia* melodey Dief. *nov. gloss.* 250^a (*von* 1429); melodei *modus, modulus* Dasyp.; *niederl.* melodije, *melos, melodia, cantus suavitas, modulatio, modulamen, concentus, harmonia* Kilian; ein bericht, uff was thon und melodey, ein jedes (*lied*) mag gesungen werden. Wackernagel *kirchenl.* 1, 448^b (16. *jahrh.*); in der flammweisz, oder in herzog Ernsten melody. 747^b (*Straszburg, um* 1524); o liebliche music, o süsze melodei! Schuppius 65; ihr herren, dasz ihr die melodei mit begreifen könnet, so will ichs auch singen im thon: ach traute schwester mein. Chr. Weise *erzn.* 173 *Braune;* melodei ... der ton und die abwechslende art desselben beim singen. Frisch 1, 658^b;

und dises sangen sie mit süszer melodei.
Weckherlin 661;

diese form dauert bei dichtern bis auf unsre zeit, angewendet auf das lied und alles liedförmige und an die töne des liedes erinnernde, das auch im vogelgesange herausgehört wird:

was hüpft und geht,
trägt Amors liverei,
was athmet und weht,
singt Amors melodei. Fr. Müller 3, 118;

es ist nur spasz,
der tact, du aas,
zu deiner melodei (: brei). Göthe 12, 126;

ich fühle deinen schönen mai,
und Philomelens melodei. Bürger 12^b;

(*sie*) singt ein lied dabei,
das hat eine wundersame,
gewaltge melodei. H. Heine 15, 130;

doch kommt melodie (*dreisilbig*), *dem franz.* mélodie *entsprechend, bereits im* 16. *jahrh. auf, und wird seit dem vorigen gewöhnlich:* damit ein jeder diese evangelia singen könne, ob er gleich die melodien, so darbei genotiret, nicht verstehen oder lernen mag, wil ich hiemit darneben anzeigen, uff welche weise sie jederman singen könne. Wackernagel *d. kirchenl.* 1, 448^a; wie die declamation des redners seiner rede das leben giebt, so giebt oft die melodie erst dem liede seine ganze kraft. Gellert 2, 92;

sie (*die einfalt*) hört auch grob, und in der melodie
der nachtigall erschallt kein ton für sie. Hagedorn 1, 68;

und spielet sie
der liebe klagelieder,
so rausche (*linde*) nicht in ihre melodie.
Göckingk *lieder zweier lieb.* (1779) 105;

was die seele tief durchklungen,
was berauscht der mund gesungen,
glüht in hoher melodie. Körner 2, 26;

es heiszt eine melodie singen, pfeifen, geigen, spielen, blasen; ein lied nach der melodie eines andern; dieses lied ist auf die melodie des mantelliedes gedichtet, wird nach der melodie des mantelliedes gesungen; die melodie eines musikstückes gegenüber seiner harmonie;

da du fliehst aus unsern armen,
sitzen wir betrübt allhie,
intoniren dir ein carmen
nach bekannter melodie. Platen 63;

collectiv: vergebens wirbeln mir die vögel melodie,
vergebens duften mir die blüthen. Hölty 48 *Halm;*

aber dem plur. melodeien, *später* melodien *gegenüber nur ausnahmsweise:* so hab ich doch derselbigen etliche (*lieder*) zu unterschiedlichen, mir sonderlich beliebenden melodeien zu verförtigen nicht unterlassen. Weckherlin *vorrede zu d. geistl. gedichten;*

mir singt der vögel muntre schaar
mit tausendfach-gebrochnen melodeien,
mit tausendfachen schmeicheleien,
ein lied, das sie der schöpfer selbst gelehrt.
Drollinger 46;

hatten ihn (*einen vogel*) die feen
begabt, zu singen frank und froh
ballade, virelay, rondeau,
und tausend schöne melodeien,
die einem leib und seel erfreuen. Wieland 18, 364;

bei den meisten dieser lieder habe ich auf kirchenmelodien zurückgesehen. Gellert 2, 92;

(*ich*) hörte dich (*schönheit*) in den bebenden melodieen
ihrer schwebenden stimme. Stolberg 1, 130;

die vöglein alle tauschen
die süszen melodieen. Tieck *Octavian s.* 6;

ein schnitterhaufen führte heim die garben,
und sang und jubelt und ergötzte sich;
doch als die heitern melodien erstarben,
trat in den burghof herzog Udelrich. Platen 317;

uns flosz der rasche strom der stunden
in freien melodieen fort. Uhland *ged.* 17 (*'mein gesang'*);

auch von den tönen eines vogels, der nicht singvogel ist:

(*wir*) horchten auf die melodien,
die kibiz und rohrdommel schrien. Voss 2, 247;

im rauschen des flusses, des sees wird melodie *gehört:*

lispelt bäche, die durch blumenthäler fliehn,
angenehmre melodien! Hölty 127 *Halm;*

hier rauscht des seees melodie,
hier tönt der vögel klang;
es wird in dieser symphonie
mein athem selbst gesang. Stolberg 1, 409;

melodie *in bildlichen redensarten:* dasz sie, zu dumm, um nach ihrer eignen melodie thoren zu sein, daher mit fremden kälbern pflügen. J. Paul *grönl. proc.* 1, 40;

bescheidenheit! ruft die prinzessin: an einem manne wie sie sind dinge bemerkenswürdig, die nichts an andern bedeuten. doch, um vergebung, mein herr, wenn diese melodie ihr ohr vielleicht verletzt? Wieland 5, 24 (*n. Amadis* 12, 31);

führst du auch aus unsren pforten
mit dir keine theure sie,
freien läszt sich aller orten
nach bekannter melodie.
Platen 63 (*'abschiedslied nach bekannter melodie'*).

MELODIENBLITZ, *m.:*

dann ergreift ihn (*den tondichter*) ein bacchantisch wüthen,
wilde melodieenblitze sprühn.
Körner 1, 115 (*bei der musik des prinzen Louis Ferdinand*).

MELODIENFLUSZ, *m. fülle von melodien einem flusse verglichen:* der melodienflusz in Schuberts liedern.

MELODIENREICH, *adj.:* eine melodienreiche oper. *auch* melodiereich:

sie giebt euch auch nicht umsonst die melodiereiche leier,
für jeden im glücklichen gleichlaut gestimmt.
Zachariä *bei* Campe *unter* gleichlaut.

MELODIENREICHTHUM, *m.:* der melodienreichthum dieser oper machte sie schnell beliebt; Mozarts melodienreichthum.

MELODIENZUG, *m.:*

und als das herz des neuen menschen schlug,
da fingen die dort oben an zu kreisen,
und tönten hin im melodienzug,
vorm menschenohre gottes macht zu preisen.
Rückert *ges. ged.* 1, 43.

MELODISCH, *adj. und adv. das wesen der melodie habend, gesangreich, wollautend; eine von* Adelung *zuerst aufgeführte bildung, die wol nicht über das* 18. *jahrh. hinausreicht, und erst seit dem letzten drittel desselben in dichterischer sprache sich recht verbreitet hat; gebraucht vom lied, gesang:*

in melodischem fluge des gesanges. Stolberg 1, 129;

wenn der entzückung sohn, der gesang, in goldenen locken,
tönend, von harmonieen umsäuselt, melodisch einherschwebt!
198;

ha, wie es schwärmt und lebt von tausend leben,
die alle dich, unendlicher, erheben,
zerflossen in melodischem gesang.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 29;

mit freudig melodisch gewirbeltem lied
begrüszen erwachende lerchen die sonne. 304;

doch mit sanftem geisterbeben
dringt das lied ins innre leben,
löst den sturm melodisch auf. Körner 2, 26;

sowie vom ton, accord, klang: ein melodisches flöten. J. Paul *Qu. Fixlein* 37;

verleihet dem haine
verliebten gesang;
und gläsern, beim weine,
melodischen klang. Hölty 177 *Halm;*

dieser entlockte gemach der Cremonageige melodisch
rieselndes silbergetön, das oft in gezogener seufzer
weicheren laut hinschmolz. Voss *Luise* 3, 2, 501;

ihr tuben, schmettert, donnert, ihr posaunen,
der jubel mache, der melodische,
den festen bau des firmamentes beben!
H. v. Kleist *Penthesilea,* 14. *auftr.;*

mit geheimnisvollen worten
in melodischen akkorden
grüsz ich deine rosenpracht! Körner 2, 26;

vom gesprochenen wort und dessen wolklang:

im hexameter steigt des springquells silberne säule,
im pentameter drauf fällt sie melodisch herab.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 185;

diese spricht zu ihm melodische worte. Platen 326;

zu des strengen herrn Cujacius
schöner tochter, die dereinstmals
glücklicher Pariser jugend
vom catheder ihres vaters
hefte süsz melodisch vortrug.
Scheffel *trompeter s.* 42 (2. *stück*);

vom säuseln, zittern der quelle, des laubes u. ähnl.:

wo, im morgengewölk, röthlich und licht, ihr geist
an melodischen quellen irrt. Hölty 73 *Halm;*

wann in des mondes dämmerlichte . .
durch cytisus und Weymutsfichte
melodisches gesäusel tönt. Matthisson *ged.* (1794) 133;

die zinne konnte nicht so sehr verwittern,
dasz nicht den marmor noch in späten zeiten
selbst bei des fingers leichtem drübergleiten
durchklungen hätt ein sanft melodisch zittern.
Uhland *ged.* 127;

von einem lande, in welchem melodie oder wollaut heimisch ist:

als wollt ich suchen das gelobte land,
wo jene himmelssprache der musik
gesprochen würde — weh, ich kam zu euch,
dem gegenfüszler der melodschen zone. 165.

MELONE, *f. die frucht von cucumis melo, von Italien und Südfrankreich her zu uns verpflanzt und seit dem* 15. *jahrh. vielfach nachweisbar; dem männlichen geschlechte von ital.* mellone, *franz.* melon, *provenz.* melo, *spätlat.* melo (*bei Palladius de re rustica*) *entsprechend heiszt es in Österreich und Steiermark* der melaun (Nemnich 2, 1304), *sonst ist das wort fem.; die ältere sprache bis zum* 17. *jahrh. kennt es in schwankender form: melo* melone, melon, meloen, melaun, melonen, melune, mylon, myloen, meilon Dief. 355^a; *melo* melun, melwen *nov. gloss.* 250^a; melaun, *melo, est quoddam pomum. voc. inc. theut.* n 5^b; die melaunen, ein gattung kürpsen, *melones* Maaler 288^a; melaunen, *melo* Stieler 1435; ob aber ymandt auszerhalb der stat und markt kaufte wachsend frucht, als obs, mylaun, pfeben, ruben, kraut und dergleichen sam kaufsweise, dieweil das noch im velde oder garten unabgenomen stunde. *Nürnb. pol.-ordn.* 214 (15. *jahrh.*); *formen, die von melone verdrängt worden sind:* melone, *pepo, melopepo, eine gartenfrucht* Frisch 1, 658^b; von den kürbsen, erdöpfeln, plutzern oder melonen und gurken. Coler. *hausb.* 2 (1604), 185; kann ich hier etwas zur erfrischung haben? fragte der kaiser. ei ja, erwiederte die frau, die melonen sind reif, und holte eine. während die zwei fremden herrn die melone verzehrten . . . Hebel 2, 116;

halt ich ein gerichtlein kohl
höher als melonen. P. Gerhard 246, 48;

bei den länglichen gurken liegt in vorzüglicher schönheit,
mit viel bunten charaktern beziefert, die hohe melone.
Zachariä *tageszeiten* (1757) 25;

halb unter laub versteckt, halb glühend angestrahlt,
sah er an breit belaubten ranken,
melonen gleich, sie (*die frucht*) auf die erde wanken,
einladend von geruch, und wunderschön bemahlt.
Wieland 23, 33 (*Oberon* 7, 48);

auch die duftende frucht der grüngestreiften melone.
Voss *Luise* 1, 572;

würziger kochte der saft in pfirsichen und aprikosen;
würziger duftet vom beet die melon, und verachtet die fenster.
ged. 2, 49 (*idyll.* 4, 37);

auch die beiszende süsze der ananas, auch die melone.
232 (*idyll.* 13, 216).

melonen vom berge Karmel, *melones petrefacti, melones montis Carmel heiszen eine art achatkugel von melonenähnlicher form.* Nemnich 3, 547; die gestrickte melone, *buccinum perdix, eine schneckenart.* 1, 703.

MELONENAPFEL, *m. eine apfelart:* gute wolschmeckende epfel . . wie man nu dieselbigen haben wil, Borstörfer, weinling, glaszöpfel, Adamsöpfel, jumpferöpfel, melaunenöpfel. Coler. *hausb.* 2 (1604), 139.

MELONENBAUM, *m. carica papaya, indischer baum mit melonenähnlichen früchten.*

MELONENBIRNE, *f. eine längliche, mittelgrosze birnenart.*

MELONENDISTEL, *f. cactus mamillaris und cactus melocactus.*

MELONENHEBER, *m. gerät zum ausheben und verpflanzen der melonen.* Jacobsson 6, 549^a; *bildlich:* ist diese blume mit dem melonenheber des todes oder schicksals aus meinen biographischen beeten ausgestochen und versetzt. J. Paul *Hesp.* 3, 24.

MELONENKÜRBISZ, *m. cucurbita melopepo, eine kürbiszart.*

MELONENPFEBE, *f. dasselbe:* melonenpfeben, *melopepo* Stieler 1435.

MELONENZOPF, *m. zopf von der form einer melone:*

ihn reizten nicht die schminkereichen wangen,
hochblühend von carmin; nicht der melonenzopf,
aus flachs und werg geformt.
Zachariä *hinterl. schriften* (1781) *s.* 26.

MELOTE, *f. name des steinklees, trifolium melilotum; aus dem letzteren worte verstümmelt* (*schon bei* Trochus *steht das noch lat. gewand tragende mellotum* wildkle): meloten, steinklee. *öcon. lex.* 1599; meloten, *ein fremdes kraut, melilotum* Frisch 1, 658^c.

MELOTENGRAS, *n. anthoxanthum odoratum, lavendelgras.*

MELOTENPFLASTER, *n. pflaster aus steinklee:* das bekannte melotenpflaster erweichet und zertheilet alle harte geschwulst. *öcon. lex.* 2357; melotpflaster *emplastrum de meliloto* Stieler 500.

MELTE, *f. die pflanze, s.* melde.

MEMM, *m. milchgebende brust, euter, dasselbe was das fem.* mamme, mamm *und* mämm *sp.* 1519; *zumal im fränkischen sprachgebiete:* memm, *mamma* Alb. Dd 4^b; *mamma, mammilla,* brust, memm, dutzen CC 1^a; der memm, *in Aschaffenburg das euter, in Koburg die weibliche brust.* Schm. 1, 1598 *Fromm.;* der memm *euter, auch wol von der weiblichen brust gebraucht, in Oberhessen.* Vilmar 268; *im Vogtlande* der memm *mutterbrust;*

und wil mein bäuchlein essen sadt,
dasz ich dir bring den memm voll milch (*sagt die geisz zum böcklein*).
Alberus *buch v. der tug.* 41^a;

den memm voll milch hab ich dir bracht. 41^b;

ich wölt kein gröszer freud erleben,
dann das ich dir den memm solt geben. 42^a;

übertragen auf die männliche brust: cardia, das herzgespan, das stechen am öbersten ingeweid unter dem linken memm. Alb. *dict.* Gg 4^b. *vergl. das folgende.*

MEMMCHEN, *n. brustwarze des mannes: mammilla viri* memchen van manne. Dief. 345^c; memmekin *ebenda.*

MEMME, MEMM, *f.* 1) *wie das masc.* memm, *mutterbrust oder euter; nebenform zum fem.* mamme *sp.* 1519, *auszerhalb des bairischen und alemannischen sprachgebietes* (*im letzteren hat* mämmi, mämma *eine nicht sehr abliegende bedeutung, vgl. a. a. o.*) *weithin verbreitet: rhein.* memm *und* memmpel, *mutterbrust, euter der säugethiere, besonders der kühe* Kehrein 277; mämm *brust* (*neben mutter und feigling, vgl. unten* 2 *und* 4) Waldbrühl 188; *in Aachen* die mämm Müller *u.* Waitz 149; *westf.* memme, *frauenbrust* Wöste 173^b; *siebenbürg.-sächs.* dêing mämmen sêing läwlicher denn wêing (*hohel. Sal.* 1, 2). Fromm. 6, 100; *mammilla* meme, memme Dief. 345^c; der keiser leszt sich melken wie eine memme. Luther *tischr.* 347^a (*vergl. unter* melken 6).

2) *dann die säugende mutter; vornehmlich niederd.:* memme, mamme, *mutter, nur in der sprache der kleinen kinder oder im verkehr mit diesen gebräuchlich* Schambach 133^b; memm *in der kindersprache mutter* Danneil 136^b; memme, memm *mutter, weib, muhme, groszmutter* ten Doornkaat-Koolman 2, 588^b; *in Hessen* memme *mutter, angeblich blosz von judenkindern* Vilmar 268; *schles.* memme, *mater, mulier* Steinbach 2, 44, *als wort der niedrigen rede bezeichnet; auch in Oberdeutschland bekannt:*

dann was ist lieblichers zu hören
als wann die kinder reden lehren,
wanns herauszlispeln bald die red
und rufen: abba, vatter, ett,
rufen der mutter, memm und ammen,
geben nach jrer notturft namen.
Fischart *dicht.* 3, 205, 65 (*anmanung zu christl. kinderz.*);

auf amme und wärterin übertragen, momme, mömme, memme *brem. wb.* 3, 183 (*vgl. dazu* muhme); *niederl.* memme, mamme *nutrix* Kilian; memm *nutrix* Schottel 1363.

3) *auch der kinderbrei* (*vergl. alem.* 's mämm, mäm-mämm, *milch, trinkbare flüssigkeit überhaupt, in der kindersprache* Seiler 203): und wenn man ihnen (*den kleinen kindern*) nicht die memme oder pappen in mund striche, müsten sie verschmachten. Heyden *Plinius* (*Frankf.* 1584) 30.

4) memme *gewendet auf einen furchtsamen und weichlichen menschen, der einem kinderwartenden weibe verglichen wird. es ist seit dem* 16. *jh. bezeugt und wird von mittel- und niederdeutschen gegenden ausgegangen sein,* Schottel 1363 *gibt wol irrthümlich* memme, *homo timidus, muliebris als masc., das fem. ist sonst allgemein:* die mämme, *homo timidus, muliebris, quasi ubera adhuc sugens,* eine feige mämme, *meticulosus, pavidus, pusilli animi homo* Stieler 40; denn es sind gemeiniglich memmen, die sich zu sehr für ihren weibern fürchten. Mathes. *Syr.* 1, 54^a; du zertling und feige memme, rühme dich keiner stärke und tugend,.. was unterscheid ist denn zwischen dir und einem weibe? *pers. rosenth.* 2, 36; dachte auch, beide studenten würden keine kinder oder memen sein, sich entweder verführen oder so leichtlich berauben zu lassen, weil jeder einen degen an statt desz steckens in händen trug. *Simpl.* 3, 342 *Kurz;* es habe eine forchtsame meme einen andern kerl angesprochen, er wolte ihm doch einen zettel vor die festigkeit zukommen lassen. 4, 189; eine feige memme. *Salinde, vorrede;* so geht er mit pfiffen um, deren sich nur eine theologische mämme schuldig macht. Lessing 10, 192; vereinigt können sie (*die enthusiasten*) alles; getrennt sind sie immer in gefahr, das zu sein, wofür du sie ausgegeben hast, memmen und narren. Wieland 8, 125; still, du feige memme, lispelte ihm don Sylvio zu, der jetzt sah, was den guten Pedrillo in einen so groszen schrecken setzte. 11, 226; Pedrillo, der bei nacht und in den gespensterstunden die feigste memme von der welt war, hatte hingegen herz wie ein junger stier aus Andalusien, wenn es darum zu thun war, sich mit leuten von fleisch und blut bei tageslicht herum zu balgen. 328; feige, träge memme. Hamann 6, 58; o weh! o weh! die memmen! hat man noch solche abscheuliche memmen gesehen? ..wollt ihr noch nicht anpacken, ihr hasen? Fr. Müller 2, 107; in den koth mit euch, ihr memmen, ihr kröten. Schiller *räuber* (*schausp.*) 1, 2; 'warst du nicht die memme, die anhub zu schnadern (*mit den zähnen zu klappern*), als sie riefen: der feind kommt! 4, 5; das unglück musz einen groszen mann nicht zur memme machen. *räuber* (*trauersp.*) 1, 4; *präsident* (*drohend zu den gerichtsdienern*). wenn euch euer brod lieb ist, memmen — *kab. u. liebe* 2, 7; fasz dieses end an, sag ich. sonst wirst du ja fehl schieszen, memme! wie sie zittert, die memme! du solltest gott danken, memme, dasz du zum ersten mal etwas in deinen hirnkasten kriegst! 4, 3; bist doch krepirt, du memme. Göthe 8, 93; fürchte nichts, feige memme, du bist meiner stiche nicht werth. 35, 188; wenn ein reich durch die dummen und memmen gestürzt und durch die klugen und tapfern gerettet worden, so beginnt einige tage nach der rettungsstunde ganz sicherlich die herrschaft der dummen und memmen wieder. Immermann *Münchh.* 2, 172;

> was thut der mann von tausend siegen?
> die memme weint, dasz dort zu kriegen,
> der himmel keine brücken hat. Lessing 1, 46;
>
> eine memme bin ich,
> deine schönheit entmannet mich. Fr. Müller 1, 213;
>
> seid ihr soldaten? memmen seid ihr!
> Schiller *jungfr. von Orl.* 5, 5;
>
> ich bin gar ein armer wicht,
> bin die feigste memme,
> halten durst und hungerqual
> mich in angst und klemme. Bürger 50^b;
>
> der, wenn memmen matt und feig
> dingen um der knechtschaft lohn,
> nimmer müde, nimmer bleich,
> trotzt der spötter schnödem hohn. Arndt *ged.* (1840) 235;
>
> maulhenker ihr, schlafmützen, memmen, tröpfe!
> Uhland *ged.* 439.

überall in bezug auf zages und unkriegerisches verhalten; selten auf weichliche lebensgewohnheiten bezogen: die mämme Sardanapal vertrieb seine lange weile zwischen mägdgen und capaunen. Paulini *philos. luststund.* (1709) 1, 168.

MEMMENFALL, *m.:* weint ihr über meines geistes memmenfall? Schiller *Fiesko* 5, 3.

MEMMENHAFT, *adj. und adv.:*

> nun hätte völlig sie der sieg besiegelt,
> wo sir John Falstolfe nicht die memme spielte;
> der, in den vortrab hinterwärts gestellt, . .
> floh memmenhaft, und that nicht einen streich.
> *Shakesp. Heinrich VI,* 1, 1, 1,
>
> cowardly fled, not having struck one stroke.

MEMMISCH, *adj. und adv.:* (*der ehemann soll*) auch nicht gar stumm, weichmütig und memmisch sein. Mathes. *Syr.* 1, 53^b.

MEMORIE, *f. memoria; im sinne von gedächtnis, gedächtniskraft war dieses fremdwort, zuerst in der sprache der mystiker erscheinend:* di memôrje und di phantasie und di bildende kraft di mugen wol valsche bilde wirken. *d. myst.* 1, 129, 28, *im* 16. *jahrh. recht in die sprache des gewöhnlichen lebens eingedrungen:* derselbige siehet alle diese practiken; er vergisset ihrer nicht, denn er hat eine grosze memorien. Luther *tischr.* 1, 96 *Förstem.; namentlich in der form* memori: lieben stalbruder, machent mich nit irr, dan ich bin kurzer gedechtnus. ich hab mein memori in diser apoteken bei gar verlorn. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 45, 26;

> ein buch cento novella heist,
> hat ein poet geschriben,
> hundert histori es ausweist,
> mir saget mein memori,
> das buch sei Johannes Boccatius.
> H. Sachs *dicht.* 1, 18 *Gödeke;*
>
> all, so wöllen hörn und schawen
> ain wunderwirdige histori,
> wol zu pehalten in memori. *hürn. Seyfr.* 1, 6 *Götze;*

später wieder sich in die sprache der gelehrten bildung zurückziehend: allein es war ein memori bei mir, aber kein judicium. Schuppius 817; man vergiszt nichts leichter als lügen oder einen traum und meine memorie ist nicht schneller als meine imagination. Fr. Müller 1, 312; *jetzt ganz verschollen, doch ist es ostfriesisch noch im gewöhnlichen leben sehr gebräuchlich:* he hed sîn memôrje nog gôd. her memôrje ferlett hör, word swak *u. ähnl.* ten Doornkaat-Koolman 2, 589^a.

MENCH, MENG, *s. unter* manch *sp.* 1525.

MENDELTAG, *m. der grüne donnerstag, eigentlich der freudentag* (*nach ahd.* mendan, *alts.* mendian *freuen, ahd.* mendilôn *scherzen, fröhlich sein*), *vgl. deutung und belege unter* donnerstag 1, *th.* 2, 1252. *ein freudentag war er, weil an ihm mitten in der charwoche das fasten unterbrochen ward:*

> ik wil dat sweren an dei heligen,
> dat ik van dusser ganser vasten
> ny visches oge en dorfte betasten,
> ân alleine to mendeldage
> vergat ik allink myner klage,
> unde kofte, nu ik it jo seggen sol,
> ein penninkwort stintes, do vôr ik wol.
> *Theophilus v. Hoffmann* (1853), *s.* 6, 132;

niederdeutsch häufig mendeldach Schiller-Lübben 3, 64 *fg.; niederrhein.* die soine (*sühne*) wart uisgeroifen up einen guden mendeldach ind der buschof quam wederumb in Coelne. *d. städtechron.* 13, 554, 40.

MENEN, *verb. vieh treiben, zugvieh führen; vgl. unter* mähnen *sp.* 1464.

MENG, MENGE, *m., s.* mennig.

MENGBAR, *adj. was gemengt werden kann:* mengbare sachen. Kant 1, 43.

MENGBECHER, *m.:* wie man die groszen becher bei den alten krateras, die mengbecher nennet. Mathes. *Sar.* 174^b.

MENGE, *m. herumziehender händler, trödler, hausierer, nebenform zu* manger *sp.* 1550, *vgl. auch unten* menger: den mengen, landstreichern, schlüffeln oder terminierern . . . soll gewehrt werden. S. Frank *weltb.* 36^a; den kolenberg verwiedmet man armen mengen, lumpentragern und dorfkremern, zur herberg, welche in offne gasthäusern einzůkehren nicht vermöchten. Wurstisen *Basler chronik* 651; der ablaszmengen. Mathes. *Sar.* 17^a; *es gehört auch der bettler- und gaunersprache an:* meng, *mit der erklärung* keszler P. Gengenbach 369 *als rotwelsch.*

MENGE, *f. multitudo.*

1) *goth.* managei; *alts.* menigi, *altnfr. auch* menigo, *ags.* menigo, *fries.* menî; *ahd.* manakî, managî, manigî, menigî, *mhd.* manige, menige, menege, menie; *das altnord. kennt das wort, ebenso wie das ihm zu grunde liegende adj.* manag, manch (*sp.* 1524) *nicht, während schwed. und dän.* mängd *menge unter deutschem einflusz sich einfanden. das wort ist abstractbildung zu dem eben angeführten* manag, *mit der bedeutung des vielseins, der vielheit, welche in die der groszen zahl, des haufens übergeht.*

2) *die nhd. form schlieszt sich zunächst der mhd. an, so dasz* menige, menig *noch vielfach bis ins* 16. *jahrh. dauern: multitudo* menige DIEF. 371^{a}; menige *copia, quasi habundantia,* menig volks, *turma, concio, multitudo populi. voc. inc. theut.* n 6^{a}; minnige, menigin, meine LEXER *mhd. wb.* 1, 2101, *weitere beispiele im folgenden.* menge *kommt schon mhd. auf:*

ir menge wart niht merre,
niwan dise viere. *Erec* 8762;

die wahteln habent die art, daȥ si gegen winterszeiten über mer varnt in ainer grôȥen meng. MEGENBERG 182, 19; *agmen* vily, menge DIEF. 18^{b}; *multitudo* mengin 371^{a}; *turba* ein ungeordenot mengin 602^{a}, *um, da sie* LUTHER *braucht, noch im laufe des* 16. *jahrh. die ausschlieszliche form zu werden.*

3) menge, *ohne nähere bestimmung durch theilungsgenitiv oder sonst, in seinem früheren vorkommen auf eine menschenansammlung, einen volkshaufen, schar, bezogen: goth.* þanuh þan usdribana varþ sô managei (ὁ ὄχλος). *Matth.* 9, 25;

ahd. druhtin selbo in uuâra giang sâr in eina fiara,
er joh sin githigini suntar fon ther menigi.
OTFRID 3, 4, 42 (*declinavit a turba vulg.*);

mhd. dô hort ich einen ritter vil wol singen
in Kürenberges wise al ûȥ der menigin.
minnes. frühl. 8, 6;

hie wurden dise zwêne man
Èrec und Mabonagrin,
von aller dirre menigin
schône gesalûieret. *Erec* 9657 (*vorher* burgære 9638);

wie später: menge, ein grosze versamlung oder zesamenkommung desz volks, *multitudo, agmen, turba, coetus, celebritas, concio, conventus* MAALER 288^{a}; es ist ein geschrei einer menge auf den bergen, wie eines groszen volkes. *Jes.* 13, 4; die pallast werden verlassen sein, und die menge in der stad einsam sein. 32, 14; dein herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die menge am meer zu dir bekeret. 60, 5; gegenwertig aller menig (*praesente populo*). *Bocc.* 2, 206^{b}; als nun die stund kam, das er predigen solt, versamlet sich ein grosze menige in der kirchen. WICKRAM *rollw.* 150, 13 *Kurz.*

4) *diese bedeutung tritt auch in mehr rechnerischem sinne hervor, insofern die zusammensetzung eines solchen haufens aus einzelwesen deutlicher als in den vorhergehenden beispielen gefühlt wird, es ist wie grosze anzahl:* ich wil deinen samen also mehren, das er fur groszer menge nicht sol gezelet werden. 1 *Mos.* 16, 10, *vergl.* 32, 17; damit zweierlei geschlecht undereinander vermischet kinder ausziehen möchten und die ganz erden mit ihrer menig erfüllen. ALPINUS *Vergil.* (1537) 7^{a}; item, das ist kein gebot, wachset und mehret euch, das stettig binde, sondern hat allein zu jener zeit golten, da noch wenig leut gewesen, und nicht mehr jtzo, da für mennig einer den andern drücket. *bei* LUTHER 5, 97^{b};

jetzt wird der angst die stadt, der tempel vor die menge,
den thränen seine gruft und ihm die welt zu enge.
GÜNTHER 801;

so im gegensatz zu einzeln *oder* wenig: so sol gewis dieser hauf, des eine grosze menge ist, ganz gering werden. *Baruch* 2, 29; ihr werdet gegen die menge wenig sein. GÖTHE 8, 86;

hier stehen tausende dich zu beschützen,
hier wirken tausende nach deinem wink;
und wenn der einzelne dir herz und geist
und arm und leben fröhlich opfern wollte,
in solcher groszen menge zählt er nicht. 9, 264;

daher aber auch selbst kleine menge: die kleine menge aber, die den gesetzgeber ernähret, und daher auch seine vorzügliche aufmerksamkeit verdienet, dürfte wohl eine andre sprache führen. MÖSER *patr. phant.* 1, 106; *die alte formel* die meiste menge, *von dem grösztten theile einer schar* (*vgl. oben sp.* 1949), *später durch substantives* die meisten *ersetzt* (*ebenda*): wenn es kompt, dasz eine newe tracht (*kleidertracht*) allenthalben gemein ist, mag man alsdenn wol der meisten mennig nachfolgen, und thun wie die andere, jederman nach seinem stand. *b. d. liebe* 289^{d};

des was die meiste menje vrô. *livl. chron.* 1178.

5) *andrerseits aber hebt sich auch die gesellschaftliche oder staatliche verbundenheit einer schar hervor: in älteren bairischen quellen ist* menige, menig *gemeinde*, dorfmenig, kirchmenig, pfarrmenig SCHM. 1, 1605 *Fromm.; auch sonst, vergl.* dorfmenge *th.* 2, 1283, kirchmenge *th.* 5, 822; Alexander Aurelius ... der wart von der menig keiser geheiszen und von dem senate Augustus. *d. städtechron.* 8, 28, 26; untz wie lang mürmelt wider mich dise böse menig (*multitudo haec pessima*)? *bibel von* 1483 73^{a} (diese böse gemeine *bei* LUTHER 4 *Mos.* 14, 27); und wil meinen grim ausschütten uber Sin, welche ist eine festung Egypti, und wil die menge zu No ausrotten. *Hes.* 30, 15; diese wurden namhaftige fürsten in jren geschlechten des hauses jrer veter, und teileten sich nach der menge. 1 *chron.* 5, 38; die menge aber der stat spaltet sich, etliche hieltens mit den Jüden, und etliche mit den aposteln. *ap. gesch.* 14, 4; so sehen sie zum dritten, das an etlichen orten ein ganze menig und volk regiert, also was dem mehrertheil gefiel, dem gieng man nach. *Livius von* SCHÖFFERLIN 4.

6) *dies hat verächtlichen beisinn, namentlich in der neuern sprache erlangt, von der wahrnehmung aus, dasz solche enge gesellschaftliche verbundenheit selbständigkeit und eigenes urtheil vernichte, vergl. einen ähnlichen bedeutungsübergang bei* haufe 4 *und* 5, *th.* 4^{2}, 584: du solt nicht folgen der menge zum bösen, und nicht antworten fur gericht, das du der menge nach, vom rechten weichest. 2 *Mos.* 23, 2; ich bin nit gern bei der menge, *odi celebritatem.* MAALER 281^{a}; spannen sie alle ihre segel auf, erheben sie sich über die menge. WIELAND 24, 37; der ruhige beifall des kalten kenners oder das laute zuklatschen der menge. 39; nicht die schimmernde that vor dem auge der welt, nicht das stürmende klatschen des beifalls der menge, die innere quelle der that ists, die zwischen tugend und untugend entscheidet. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 1, 61; wenn man der menge das mitgefühl alles menschlichen geben .. könnte. GÖTHE 18, 165;

das schätzt, das glaubt kein kopf, der wie ein taumelnd schaaf
noch mit der menge lauft. GÜNTHER 423;

wir sehn der tugend bahn; wir wollen sie beschreiten,
und lassen uns doch selbst von den begierden leiten.
der irrthum macht uns stolz, die menge reiszt uns hin.
CRONEGK 2, 123;

also spiele dein spiel; nicht für die menge, für dich.
HERDER *z. litt.* 4, 27;

sie hören nicht die folgenden gesänge,
die seelen, denen ich die ersten sang; . .
mein lied ertönt der unbekannten menge,
ihr beifall selbst macht meinem herzen bang. GÖTHE 12, 5;

ich wünschte sehr der menge zu behagen,
besonders weil sie lebt und leben läszt. 9;

die menge drauszen jauchzt, und die batuken schallen.
FREILIGRATH *dicht.* 1, 97;

sie wird dem pöbel nahe gestellt: das drama setzt eine müszige menge, vielleicht gar einen pöbel voraus, dergleichen sich bei uns nicht findet. GÖTHE 22, 170; *manchmal in ihren eigenschaften ihm gleich:*

wohin entflieht dem pöbellärm der menge
die stille wehmuth und der tiefe schmerz?
ARNDT *ged.* (1840) 169;

wie menge *und* pöbel *wol auch wechseln:*

dann forscht sie mit feurigem auge
um sich herum, ob sie unter der menge nicht edlere fände,
welche mit ihr den propheten bewunderten.
KLOPSTOCK 4, 25 (*Mess.* 6, 339);

nachher dieser pöbel *v.* 350; *die* menge *wird* grosz, bunt, verworren, urtheilslos, betrogen, gaffend, unruhig *u. ähnl. genannt:* er verachtet das urtheil der groszen menge; ich schämte mich nun, eine nation nach der verworrenen menge beurtheilt zu haben, die sich in eine theatergarderobe drängen mag. GÖTHE 19, 107; der bunte pickelhäring, den der schlaue alte unter die unruhige menge emporgeschickt hat. IMMERMANN *Münchh.* 1, 167; wahre liebe ist schüchtern und verbirgt sich vor der gaffenden menge. FREYTAG *dram. werke* 1, 201;

drauf versucht er, wie weit er die schwindelnde menge beherrsche. KLOPSTOCK 4, 50 (*Mess.* 7, 113);

um einen arzt und seine bühne
stand mit erstaunungsvoller miene
die leicht betrogne menge
in lobendem gedrenge. LESSING 1, 59;

stand die erstaunte menge. *ebenda;*

o sprich mir nicht von jener bunten menge,
bei deren anblick uns der geist entflieht. GÖTHE 12, 10;

die wankelmüthge menge,
die jeder wind herumtreibt! SCHILLER *M. Stuart* 4, 11;

ihr werden nach geistiger und gesellschaftlicher seite hin die leiter, oberen, groszen, regierenden *entgegengesetzt:* doch die menge hat immer sinn genug, wenn die obern damit begabt sind. GÖTHE 22, 182;

die hohenpriester begleiten
zu Herodes den göttlichen sohn, mit ihnen die menge.
KLOPSTOCK 4, 75 (*Mess.* 7, 499);

grosze gingen zu grunde: doch wer beschützte die menge,
gegen die menge? da war menge der menge tyrann.
GÖTHE 1, 363;

> wenn dir die menge, gutes edles kind,
> bedeutend scheinen mag, so tadl ichs nicht;
> sie ist bedeutend, mehr noch aber sinds
> die wenigen, geschaffen dieser menge
> durch wirken, bilden, herrschen vorzustehn. 9, 264;
>
> wenn ich (*königin Elisabeth*) dem wunsch der menge nun gehorcht. Schiller *M. Stuart* 4, 8;
>
> wann soll ich frei auf diesem throne stehn!
> die meinung musz ich ehren, um das lob
> der menge buhlen, einem pöbel musz ichs
> recht machen, dem der gaukler nur gefällt. 4, 10;

in manchen beispielen ist doch auch der verächtliche beisinn fast bis zum schwinden gemildert: in friedenszeiten ist für die menge wohl kein erfreulicheres lesen als die öffentlichen blätter, welche uns von den neuesten weltereignissen eilige nachricht geben. der ruhige, wohlbehaltene bürger übt daran auf eine unschuldige weise den parteigeist. Göthe 48, 66.

7) menge, *eine streitbare schar, kriegerschar, heerhaufe: cohors* khraft endi manakî Steinmeyer-Sievers 1, 91, 26;

> zuo dem chuninge (*Pharao*) und zaller siner menige.
> *exodus, fundgr.* 2, 95, 33;
>
> (*während der heerführer*) in eine lâge sich
> mit der menie dâ vorstiʒ (*in den hinterhalt sich legte*).
> Jeroschin 20338;

daʒ er nüt gesigen möhte gegen solicher kraft und menie so die burgere hettent. *d. städtechron.* 8, 83, 11; ich wil Sissera den feldheubtman Jabin, zu dir ziehen an das wasser Kison, mit seinen wagen, und mit seiner menge. *richt.* 4, 7; in deinem namen sind wir komen, wider diese menge (*zum kampf*). 2 *chron.* 14, 11; es kompt wider dich eine grosze menge von jenseid dem meer, von Syrien. 20, 2; das Pharao, und alle seine menge sol ligen unter den unbeschnittenen, und mit dem schwert erschlagenen. *Hes.* 32, 32; das thal, .. weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, und sol heiszen, Gogs haufenthal. 39, 11; der sieg kompt vom himel, und wird nicht durch grosze menge erlanget. 1 *Macc.* 3, 19; waren inen doch die Turken so gar mit irer unzelichen menig uberlegen. *Zimm. chron.* 1, 84, 27; es versammlet sich ein grosze mennig zum streit, nicht allein die streitbaren, sondern was stab und stangen tragen mocht. *b. d. liebe* 198^b;

> jr kriegszknecht, hielt jr inn der meng
> ewr ehr und aid inn rechter streng, . .
> zů kriegen würt jr hoch geacht. Schwarzenberg 143^a;
>
> gegen meiner grosz menig
> sein ihrer vil zu wenig. *das Fadingerlied* (1626) *in Görres hist.-pol. bl.* 33, 957;
>
> prinz! der den Saracen mit löwenmuth erleget,
> der, wie man sterben soll, verzagten siegend weist,
> auch jede wunde selbst, die dir die menge schläget,
> wird ein beredter mund, der deine thaten preist.
> Menantes *ged.* (1704) 193 (*über einen in der schlacht gefallenen prinzen*);

auch in der neueren sprache nicht vergessen:

> und eine andre menge
> steht, dem verderben nah,
> mit blinkendem gepränge
> in waffenrüstung da. Körner 1, 120;

an die bedeutung 5 *streifend:*

> mit dem helm und wehrgehäng
> schlieszt er sich an eine würdige meng.
> Schiller *Wallensteins lager, 7. auftr.*

8) menge *im sinne einer groszen zusammengehörigen anzahl, mit näherer bestimmung.*

a) *durch einen theilungsgenitiv:*

> folgete mo githiuto al menigi therô liutô.
> Otfrid 2, 24, 8;
>
> sa zehant da was berait
> di menig der engel in gotes chraft
> der himelischen riterschaft. Suchenwirt 41, 423;

eine grosze menge desz volks versamlen an ein ort, *celebrare locum conventu.* Maaler 288^a; o weh der menge so groszes volks. *Jes.* 17, 12; die menge der tyrannen. 29, 5; die menge aller heiden, so wider Ariel streiten. 7; wenn der hirten menge jn anschreiet. 31, 4; mit der menge deiner zeuberer. 47, 12; fur groszer menge der menschen und viehs, so drinnen sein wird. *Sacharja* 2, 4; die menge seiner kinder. *Esth.* 5, 11; unter der menge seiner brüder. 10, 3; sahe er eine grosze mechtige menge volks on zal da. 1 *Macc.* 5, 30; das eine grosze menge der Jüden und der Griechen gleubig ward. *ap. gesch.* 14, 1; wie aber ein so grose menig der geschlechter zu grundt gangen. *Zimm. chron.* 3, 291, 24; in solcher gefahr do war kein bösser preserfatiff, dann sich ordenlich halten, alles obs und kalte speisen meiden und wenig under die menig volks oder in luft komen. 321, 21; der war erst user schlaf erwacht, sicht zum fenster hinausz ein solche menig volks herzu tringen. 4, 66, 14; ein merkliche menig und anzahl der allerboshaftigsten menschen. Hutten 5, 18 *Münch;* lasz dich nit ergeren die menig der geistlichen unwisen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 6, 15; ein grosze menig volks. *Amadis* 167; die weil sie mit der that und der menig jrer bastart solches genugsam bezeugen. Fischart *bienk.* 210^a; eine grosze menge der teufel. Schuppius 344; die mennige volkes ist sampt Christo den berg gestiegen. Procopius *patrociniale* (*Salzburg* 1674) 387; ihnen ist nunmehr eine solche mennige volks nachgefolget. 389; die ganze menge der menschen, *generis humani universitas.* Steinbach 2, 45; wo er den trost hatte, eine menge andrer ritter anzutreffen. Wieland 24, 127; eine menge volks, die eben auf einem marktplatze vor ihren augen wimmelte. 223;

> ob schon bei diesem bronne
> die meng der junfräwlein
> und dann die füll der wonne
> zusammen kommen sein.
> Zinkgref *bei* Opitz 1624 *s.* 214;
>
> herr, ich bitte dich, erwähle
> mir aus aller menschen meng
> eine fromme heilge seele. P. Gerhard 265, 66;
>
> der anverwandten meng und pracht
> umringet dich mit wunsch und scherzen.
> Günther 1155;
>
> grosz war die menge der gottesboten.
> Herder *z. litt.* 4, 219;

und es bat jn die ganze menge der umbliegenden lender der Gadarener, das er von jnen gienge. *Luc.* 8, 37; *mit verstandenem und aus dem vorhergehenden zu erschlieszendem theilungsgenitiv:* er (*ein teufel*) sprach, dasz vor zeiten sein ampt gewesen, die schneider auf der welt abzuholen, und in die hölle zu tragen, dahero von der groszen mänge und last er in solche abstallt (*misgestalt*) gerahten. Philander 1 (1642) 304;

> nun wend ich alles an, dir feinde zu erwecken:
> schreckt ihr verstand dich nicht; die menge (*derselben*) soll dich schrecken. Cronegk 1, 6.

b) *die genitivform ist verwischt:* eine grosze mennig ubelthäter. Kirchhof *wendunm.* 13^a; ein grosze menig weiber. Fischart *bienk.* 176^b; umb der groszen mennige feinde willen. *Antimachiavell* (1624) 186^b; eine menge zuehörer, *frequens auditorium* Stieler 1269; pursche und soldaten aber eine grausame menge. Haller *tagebücher* 77; eine menge kinder. 78;

> er hat jm geben rinder viel,
> ein grosze mennig knecht und maid.
> Tirolf *Isaak und Rebecca* E;

oder wird in der neueren sprache, zumal in gewöhnlicher oder nicht sorgfältiger rede, durch beigesetzten gleichen casus ersetzt: es gab dort eine menge müszige menschen; man sah eine grosze menge vorüberziehende soldaten; eine menge tapfere leute haben, *copiam fortium virorum habere.* Steinbach 2, 44; er .. genieszt hohe glückseeligkeit, und ist der leithammel von einer menge jungen leuten. Heinse *Ardingh.* 2, 127.

c) *oder sie wird durch* von *ersetzt:* ir schickent uns ain soliche grosze menig von allen nacionen, creaturen und geschlechten der menschen, dasz wir sie nit wol behalten möchten. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 89, 15; wenn wir die menge von heuerleuten nicht hätten. Möser *patr. phant.* 1, 101; wann diesem (*regenten*) die menge von köpfen zu seiner grösze dienlich ist. 105; *vergl. in der alten sprache:*

> dadir (*zu Köln*) restit ein sulich menige
> van senti Mauriciin herige. *Annolied* 97;

oder durch an: dasz er eine gröszere menge an knechten und mägden .. gehabt habe, als alle. Schuppius 101.

9) menge, *auch von thieren, mit ähnlichen näheren bestimmungen, schon gothisch:* galukun managein fiskê filu (πλῆθος ἰχθύων πολύ). *Luc.* 5, 6; *wie später:*

> sie uurfun thô zi zesue thaʒ irô nezzi in den sê;
> in quam sâr ingegini fisgô mihil menigi. Otfrid 5, 13, 16;

und si lîʒen (*das netz*), und dô mochten si iʒ îczunt niht gezcîhen von der menige der fische. *Behaims ev.-buch, Joh.* 21, 6; das land .. mocht sie nicht ertragen fur der menge jres viehs. Luther 1 *Mos.* 36, 7; du weiszest, wie ich dir gedienet habe, und was du fur vieh hast unter mir. du hattest wenig ehe ich her kam, nu aber ists ausgebreitet in die menge. 30, 30; füre das volk nicht wider in Egypten, umb der rösser menge willen. 5 *Mos.* 17, 16; man neme die fünf ubrige rosse, die noch drinnen sind uberblieben (sihe, die sind drinnen uberblieben, von aller menge in Israel, welch alle dahin ist). 2 *kön.* 7, 13; wie eine grosze menge hewschrecken. *richt.* 6, 5; jre kamele waren nicht zu zelen fur der menge. 7, 12; die menge der kamelen wird dich bedecken. *Jes.* 60, 6; jre camelen sollen geraubt, und die menge jres viehes genomen werden. *Jer.* 49, 32; grosze menge vieh, *copia ingens pecorum* Steinbach 2, 44; eine grosze menge frösche hat sich mir zu ehren erreget, *mei honoris causa vis maxima ranunculorum se commovit.* 45; der professor erstaunte über die menge der braunen hausträgerinnen, der schnecken, welche jetzt überall hervorkamen. Freytag *handschr.* 1, 135.

10) *jünger ist* menge *in bezug auf dinge.*

a) von einer groszen anzahl gleichartiger und zusammengehörender einzelner gegenstände; mit theilungsgenitiv: wie die menge der stern am himel. 5 *Mos.* 1, 10; ich bin durch die menge meiner wagen auf die höhe der berge gestiegen. 2 *kön.* 19, 22; was sol mir die menge ewer opfer? *Jes.* 1, 11; es ist ein meer uber Babel gangen, und sie ist mit desselbigen wellen menge bedeckt. *Jer.* 51, 42; alsdann sol der cammerrichter nach mennige oder gelegenheit, oder grösze der sachen, macht haben, die personen der beisitzer oder urtheiler zu theilen. *cammergerichtsordnung von* 1521, III; daraus so ein grosze menig der büchern in allen künsten zu uns hergeflossen ist. Alpinus *Vergil.* (1537) 44^a; die mennige der götzen. Mathes. *Sar.* 45^b; menge der sternen, *multitudo, exercitus stellarum* Stieler 1269; anstatt der menge schlechter und mittelmäsziger ernsthaft-moralisierender bücher in allen formaten. Wieland 12, 9; aus der unendlichen menge ihrer kunstwerke. 24, 190;

dasz kaum dein tisch der schüsseln menge faszt.
Hagedorn 2, 63;

knisternd entflog
die menge der funken. Stolberg 2, 39;

schwere menge:

der kugeln schwere menge
erleichtert dir dabei des schweiszes müh und last.
Günther *bei* Steinbach 2, 45;

menge *mit apposition:* du hast wohl im ergusz der liebe, und unter den blüthen des frühlings eine menge lieder gesungen. Hölty 265 *Halm; oder mit nur verstandenem beisatz:* eine innigere theilnahme, .. die uns nach und nach mit den gegenständen bekannter macht. alsdann bemerken wir erst eine grosze mannichfaltigkeit, die uns als menge entgegentritt. Göthe 52, 3; *sprichwort des kaufmanns ist* die menge musz es bringen, *verstanden die menge der verkauften waaren den gewinn; doch kann auch eine grosze anzahl käufer verstanden werden:* die menge musz es bringen, *multitudo quaestum debet adferre* Scheller *deutsch-lat. handlex.* (1796) 974;

das macht dasz zu Trident im tag
beschlossen ward, dasz in all land,
die nicht gern han des bapstumbs band,
man solt mit allen schlimen ränken
ein haufen bistumb nur einsenken;
so könne man so mit der meng
die leut eintreiben in die leng.
Fischart *nachtrab* 1389;

überhaupt von sächlichen begriffen: nach der menge der jar soltu den kauf steigern. 3 *Mos.* 25, 16; ich dacht, las die jar reden, und die menge des alters las weisheit beweisen. *Hiob* 32, 7; umb der menge willen deiner missethat, sind dir deine seume aufgedeckt. *Jer.* 13, 22; die liebe deckt auch der sunden menge. 1 *Petr.* 4, 8; nach der mennige deiner erbarmung tilge ab meine ungerechtigkeit. Luther 1, 30^b; so sind in kurzem der vermuthungen so viele, dasz ihre verschiedenheit und menge einen treuherzigen leser weit verlegener macht, als er nimmermehr bei dem gänzlichen mangel derselben gewesen wäre. Lessing 11, 60; zu jenem glücklichleben ... wohin wir aufgeklärten leute, vor lauter menge der wege die dahin führen, so selten oder gar nie gelangen können. Wieland 24, 65; alle diese gelegenheiten ... muszten die imaginazion der künstler mit einer menge schöner formen anfüllen. 179;

ich gschweig die meng der mummerei,
zutrinkens und ander büberei.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 78, 281;

was ziert ein conterfei? der farben meng und pracht?
Günther 710;

und was ist denn der jahre mänge,
wornach man so begihrig strebt? Drollinger 270;

ich erbitte mir, auf heute, sonst kein theil, als brodt und frieden,
aus der andern güter menge wähle nie mein eigner wahn!
Hagedorn 1, 4;

er hat eine grausame menge bücher in schöner unordnung. Haller *tagebücher* 113; eine ungeheure menge leibes- und seelenkrankheiten. Wieland 24, 70; um eine unendliche menge augen auf einmahl zum anschauen .. zuzulassen. 185; eine menge conjecturen wird nöthig sein. Freytag *handschr.* 1, 201;

so achtet gleichewohl man deiner gaben nicht,
weil bei der menge (*derselben*) dir barmherzigkeit gebricht.
Homburg *Dulcimunda* (1643) 22;

in sachen, die von .. verknüpfung einer menge von begriffen abhangen, welche selbst wieder resultate von einer menge andrer sind. Wieland 24, 49;

indem ein stengel solche menge
von beeren träget und ernährt. Brockes 2, 383;

auf ungezählten zweigen,
die durch der blumen meng und ihre last sich beugen. 46;

ja, wenn wir endlich gar bei dieser grösz und länge
noch vollends erst die ungezählte menge,
ja die unendlichkeit,
so ungeheurer lichts- und sonnenkörper schauen. 215;

der berge gipfel schmückt gewürzter kraüter mänge.
Drollinger 83;

welch eine menge von güldenen früchten verschüttet das jahr
nicht!
Zachariä *tageszeiten* (1757) 25;

welch eine flimmernde menge von goldnen und demantnen
spangen
werden zum hauptschmuck der nacht. 126.

b) auch von stoffbezeichnungen: eine menge silbers, goldes *oder* silber, gold; das kostet eine menge geld; und Salomo lies alle gefesz ungewogen fur der seer groszen menge des erzs. 1 *kön.* 7, 47; sie werden die menge des meers saugen. 5 *Mos.* 33, 19; wird dich die menge des wassers verdecken? *Hiob* 38, 34; durch die menge der kraft werde ich anders und anders gekleidet. 30, 18; es ist eine grosze menge wein worden, *vineae fructuosissimae fuerunt, abundantia vini extitit.* Stieler 1269;

da viele (*pfirsiche*) mehr als zwei pfund am gewicht,
durch die gehäufte meng der feuchtigkeiten, haben.
Brockes 2, 37.

11) *die mehrzahl des wortes erscheint schon goth. verwendet, wie haufen, volkshaufen:* gasaihvands þan þôs manageins (*τοὺς ὄχλους*) infeinôda in izê. *Matth.* 9, 36; hazjiþ, allôs þiudôs, fraujan, jah hazjaina ina allôs manageins. *Röm.* 15, 11 (*αἰνεῖτε, πάντα τὰ ἔθνη, τὸν κύριον, καὶ ἐπαινεσάτωσαν αὐτὸν πάντες οἱ λαοί*); *wie ahd.:* gisamanôtê uuârun zi imo managô menigî (*turbae multae*). *Tat.* 70, 2;

md. von Babilônien der soldân
vorterbete Armenien
mit sînis heris menien. Jeroschin 15654;

und wieder in der neueren sprache, hier aber nur in gewählter rede: unten auf den breiten steinen des Bra gingen mengen von menschen: männer von allen ständen, weiber vom mittelstande spazieren. Göthe 27, 65;

welche mengen stürmen daher! ach sie eilen, und reiszen
ihn in der deckenden nacht zu dem tode.
Klopstock 4, 17 (*Mess.* 6, 211).

12) *bei* menge *im singular kann, wie zu andern sammelbegriffen, pronomen und verbum im plural stehen:*

thoh sie ougtin argan uuillon,
emmizên thiu menigi afur thara ingegini. Otfrid 3, 14, 116;

alle die menge deines hauses sollen sterben, wenn sie menner worden sind. 1 *Sam.* 2, 33; und die menge, die dich zustrewen, werden so viel sein, als ein dummer staub. *Jes.* 29, 5; eine grosze menge des volks, .. die da komen waren, jn zu hören. *Luc.* 6, 17; soll ich mit jhnen streiten, so sind jhrer ein grosze mennig, also, dasz mir nicht wol müglich ist, mit dem leben von jhnen zu kommen. *b. d. liebe* 21^a; wie eine rasende menge mit stäben, beilen, hämmern, leitern, stricken versehen, von wenig bewaffneten begleitet, erst capellen, kirchen und klöster anfallen, die andächtigen verjagen, die verschlossenen pforten aufbrechen, alles umkehren, die altäre niederreiszen, die statuen der heiligen zerschlagen, alle gemählde verderben, alles was sie nur geweihtes, geheiligtes antreffen, zerschmettern, zerreiszen, zertreten. Göthe 8, 181 (*gleich darauf:* wie eine grosze menge volks, von gleichem unsinn ergriffen, sich über Menin, Comines, Verwich, Lille verbreitet, nirgend widerstand findet); Michelagnolo dagegen hatte eine menge fuszvolk vorgestellt, die bei dem heiszen wetter sich im Arno badeten. 34, 37; *von gegenständen:* es waren die menge gemahlter figuren darin (*im buche*). Wieland 11, 56; was ich von dem meinen dazu that, und womit ich die arbeit bereicherte, die menge schöner kleiner masken, erfreuten meinen meister höchlich. Göthe 34, 42. *singular und plural des verbums wechselnd:* da nun diese stimme geschach, kam die menge zusamen, und wurden verstörzt. *ap. gesch.* 2, 6.

13) menge *in festen formeln, die an adverbialen gebrauch streifen oder in ihn auslaufen.*

a) eine menge, *vielfach, zahlreich, in groszer zahl:*

küszten eine lange länge,
küszten eine grosze menge,
küszten immer in die wette. Logau 3, 100;

mit vorhergehendem genitiv: also hat man zu ieder zeit solcher ritter ain menige. *Zimm. chron.* 4, 3, 32; alsdann deren gesellen in den groszen stetten ein mennig ist. 10, 33.

b) häufiger die menge; *ebenso mit genitiv:* das sie gelds die menge zu hauf brauchten. 2 *chron.* 24, 11; mit kamelen, die würze und golds die menge trugen. 9, 1; wenn er donnert, so ist des wassers die menge unter dem himel. *Jer.* 10, 13; wo des (*des geldes*) einer die menig hat. Hutten 5, 268 *Münch;*

nemt piderbe herren an den rat,
der ewer lant di menige hat. Suchenwirt 27, 68;

der eselinnen die menge
stehen zu meinem gebot. Herder *z. litt.* 3, 258;

und wärens der schweine die menge. Göthe 40, 182;

gewöhnlicher mit apposition: allerlei edelgesteine, und marmelsteine die menge. 1 *chron.* 32, 2; er gab jnen fütterung die menge. 2 *chron.* 11, 23; er hatte reichtum und ehre die menge. 17, 5; brachten schafe die menge und kamel. 14, 15; hatte vieh an schafen und rindern die menge. 32, 29; allerlei wein die menge. *Neh.* 5, 18; fewr und holz die menge. *Jes.* 30, 33; wenn er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himel. *Jer.* 51, 16; ein artiger liebwerther junger mann .. verkaufte honig und bekam kaufleute die menge. *pers. baumg.* 4, 7; (*ein meister,*) der reimer die menge, aber auch nichts als reimer gezogen hat. Lessing 4, 449; einzelne stücke sind die menge auch in alle andere sprachen übersetzt worden, denen es nicht ganz an poeten fehlt. 8, 508; solche fehler können die menge im Plinius sein. 96;

herr, du lässest für das vieh gras und kraut die menge werden.
Brockes 2, 571;

ehre
die menge regnets gleich herab! Gökingk 2, 97;

rosen nennet dein lied, narcissen und blumen die menge.
Herder *z. litt.* 3, 251;

hundert sträusze vertheilt ich des tags, und kränze die menge.
Göthe 1, 306;

denn hier sind kläger die menge. 40, 60;

alles da lustiger, loser ging,
soff und spiel und mädels die menge!
Schiller *Wallensteins lager, 6. auftr.;*

die schwere menge: der leichenpomp ward veranstaltet in aller pracht, carmina gabs die schwere meng um den hund. Schiller *räuber* 1, 2; *Schweizer.* wir haben doch pulver genug. *Razm.* pulver die schwere menge. 2, 3.

c) auch ohne genitiv oder apposition eines subst.: und des andern morgens opferten sie brandopfer, tausent farren, tausent widder, tausent lemmer, mit jren trankopfern, und opferten die menge unter dem ganzen Israel. 1 *chron.* 30, 21; ein groszer herr könnt mir geben die meng und die füll; ich könnt ihn doch nicht leiden. Göthe 42, 5;

A. gebt uns ein lied! *M.* wenn ihr begehrt, die menge.
12, 110;

oder mit anderem beisatze: es fielen zu jm aus Israel die menge. 2 *chron.* 15, 9; *oder mit nachfolgendem genitiv:*

Hans, du bringst ja die meng herzstärkungen!
Voss *Luise* 1, 602;

schlag ayer dorunter, so vil und dy menig der krebs ist. *kuchenmeisterei* a 4.

d) in menge: hier bekömmt der amtmann so viel getreide, dasz er noch einen ochsen mästen kann, und butter in menge. Rabener *sat.* 3, 75;

auch wein, den herzerfreuenden, trug man
reichlich und brod aus den häusern, und holz auch las man
in menge. *Ilias* 9, 547;

in der menge: er ist ein schriftsteller, wie man sie bei den Deutschen und Franzosen in der menge antrift. Lessing 4, 490;

anbeter könnt ich wohl noch in der menge haben.
Göthe 7, 52;

in groszer, zahlreicher menge: do giengen die jungfrawen dem sacrament abermals in groszer menig vor. *Zimm. chron.* 2, 224, 8; daselbst vertauschte ich mein schwarz hembd um zwei weisze, und dörfte sonst nichts aufgeben als die läuse die sich in dem meinigen in unzahlbarer mänge befanden *Simpl.* 3, 383 *Kurz;* es haben schon leute daran gedacht, ob nicht in der grundtiefe des meeres solche meerwunder in zahlreicher menge beisammen sitzen. Hebel 3, 19;

hier sind in der grӧszten menge
schwefeladern, kiesz, metall. Brockes 2, 233;

wäre deine zarte regung gegen mich auch noch so grosz,
gäbst du sie mir zum verschwenden in gemünzter menge
blosz (*hin*). Günther 866;

dafür genitive fügung:

doch du, o seele! wirst du bleiben?
wie, oder must du mit vergehn?
ist denn dein stoff auch ein gedränge,
von teilen ungezählter mänge,
als wie ein körper, zugericht? Drollinger 18.

14) menge *ohne artikel, im* 16. *jahrh.:* darumb wil ich jm grosze menge zur beute geben, und er sol die starken zum raube haben. *Jes.* 53, 12; *geht über in die stellung und den gebrauch eines unbestimmten pronomens:* nachdem auch durch mennige personen und urtheiler, die arbeit der cammergerichts-canzlei nunmehr viel gröszer, dann hievor sein wird. *abschied des reichstags zu Augsburg* 1530, § 81; *gesteigert von dem begriffe der groszen zahl zu dem sinn jedermann, ein jeglicher:* die stat an vil enden wie ein bergwerk undergraben. im ersten eingang eng wie ein thür, darnach hinden weit auszghület, gladt und auszbutzt, dz sich menig darab verwundert hat. S. Frank *chronica* 247^a; es meinet mennig, Cnemon sei dem urtheil, so jm aufgelegt, nachkommen, und ins elendt entwichen, ich hab aber nachfrag gehabt, und ist mir unverborgen, dasz er noch nahet umb die statt heimlich vorhanden. *b. d. liebe* 182^d.

MENGE, *f. oder m. pflanzenname, agrimonia eupatorium:* meng, ein kraut, so man auch nennt agrimonien, *eupatorium, eupatoria* Maaler 288^a. *der lat. name agrimonia entstellte sich zu* der odermennig, die odermennige (*s. d.*), *welches sich wiederum zu* menge *kürzte, soweit nicht bisweilen auch* menig *blieb:* menig oder agrimoni. Sebiz *feldb.* 58; *niederl.* menghe, *eupatorium, vulgo agrimonia* Kilian.

MENGEKASTEN, *m. im blaufarbenwerk ein kasten, um den zu schmelzenden kobalt mit seinen zusätzen recht genau vermischen zu können.* Jacobsson 6, 549^b.

MENGEKORN, *n. vermischung von halb weizen und halb korn, wie dieselbe oft in provianthäusern aufgeschüttet, und zum gebrauche der kriegsleute verbacken wird.* Jacobsson 3, 49^b, *auch* mengkorn. *vergl. auch* mangelkorn, mangkorn.

MENGEL, *m. name der pflanze rumex crispus,* krausblättrichter mengel Nemnich 4, 1183; *sowie des samkrautes, wasserkrautes, potamogeton crispum. vergl.* mengelwurz, mangelwurz *und* mangold.

MENGEL, *n. flüssigkeitsmasz in Bremen, den vierten theil eines quarts haltend.* Jacobsson 3, 49^b; *mnd.* mengelen, *niederl.* menghel Schiller-Lübben 3, 68^b. *im Nassauischen ist* mengelchen, minkelchen $^1/_4$ *schoppenblech, und sein inhalt.* Kehrein 278.

MENGELER, MENGLER, *m. der da gern mengt, in sachen mengend wühlt. nach* Adelung *auch höker, trödler; vergl. das masc.* menge *oben sp.* 2006 *und* mengeln, *sowie* menkeler.

MENGELING, MENGLING, *m. mischling, herkömmling von unreiner abstammung:*

ich (*die deutsche sprache*) bin kein mengling nicht, kein
sprӧszling, kein geflikke,
ob mich wol viel geplagt ein wiedriges geschikke.
Schottel 1003, 11;

mengeling, *ein von zwei verschiedenen racen erzeugtes pferd.* Nemnich; *in anderm sinne* mengeling, *miscellio* Stieler 1267. *nach* Adelung *ist* mengling *auch der höker, trödler; vergl. oben* mengeler.

MENGELINGSHUND, *m. hund von unreiner race, im folgenden im gegensatz zum reinen windspiel:* further wisen wir vor recht, das ein iglicher burgkman magk han einen mengelingshundt, und magk damit vahen einen hasen, wane ine gelustet, und sal des keine nuden han vor den hern ader suste vor nymands. *weisth.* 3, 360 (*Hessen,* 14. *jahrh.*).

MENGELMUS, *n. mus von allerlei durcheinander gemischtem; als gericht wie es arme leute bereiten, niederd.* mengemaus, *gemenge von speisen* Woeste 174^a, *niederl.* menghmoes, *olera miscellanea, puls miscellanea* Kilian; *daher in verächtlicher übertragung, von einem sprachgemenge:*

ein praver capitein, ein alter freiersmann
hub seinen mengelmuesz mit diesen worten an:
ça maistre mache mir en faiçon der Franzosen
für gut contentement ein paar geraumer hosen *u. s. w.*
Rachel *sat. ged.* (1667) *s.* 111;

oder von sonst zusammengewürfeltem:

und wenn sie vollends dabei satirisch,
wird all das mengelmusz aufrührisch. Tieck 13, 318.

MENGELN, *verb.* 1) *frequentativ zu* mengen, *stark mengen, zusammenmengen:* ein weiser rat must gedulden (*geduld haben bei einem aufruhr*), wie wol sie groszen fleisz ankèrten, aller ding haubtleut und anzünder zu wissen; doch mochten sie den verstrickten knopf nit auflösen, als wol het der gaiszpart (*name eines geheimen bundes in Nürnberg*) sie zusamen gemengelt. *d. städtechron.* 3, 136, 9; *niederl.* menghelen, *miscere* Kilian; *ostfries.* mengeln, *durch einander mengen oder mischen, rühren, gieszen* ten Doornkaat-Koolman 2, 590^b; *in Leipzig mit fremder, vornehm sein sollender endung* mengelieren, *vermengen:* die gesellschaft ist recht mengeliert (*gemischt*). Albrecht 169^a; *ebenso niederd.:* menglêrn, menglirn, *durch einander mengen, auch vom mündlichen vortrage gebraucht.* Danneil 136^b; mengelêren, *dazwischen mengen, einmischen, mischen, vermischen.* Schambach 133^b; mengeleeren, *durcheinander mischen* Schütze 3, 94.

2) mengeln, *das gewerbe eines trödlers betreiben, trödeln; eszwaare im kleinen verkaufen, höken.* Adelung; *vergl.* menge *sp.* 2006 *und* mengeler. *auch im sinne von trödeln, zögern, sich bei kleinigkeiten verweilen; bei* Stieler *mit dem vorigen* mengeln *zusammengebracht:* mengeln, *sive* menkeln, *frequentativum est a* mengen, *saepius, frequenter, sensim atque lente miscere, et meton. morari, cunctari, lentum et desidem esse.* 1268; *vgl. dazu unter* mangen *sp.* 1550 *und unten* menkeln.

3) sich mengeln, *sich winden, hin und her wenden, nicht wissen wo durchkommen, wol aus der vorigen bedeutung hergeflossen:* indem er (*der fuchs*) sich nun so im loch dringet und mengelt und nicht herdurch kommen kan, sahe ihn ungefährlich ein wiesel, die gab ihm den raht, dasz er also müste heraus kommen, wie er hinein kommen were. *hundert fabeln* (*Frankf. a. M.* 1611) 131; *der zusammensteller dieser fabeln war der Pfälzer Chyträus, professor in Rostock.*

4) mengeln, *s.* mängeln *sp.* 1549.

MENGELWURZ, *f. name der pflanze rumex crispus, krause grindwurz, butterampfer, und potamogeton compressum, krauses samkraut.* Nemnich.

MENGEN, *verb. miscere, permiscere.*

1) *die heimat dieses wortes ist das niederdeutsche sprachgebiet, wo auch das ihm zu grunde liegende* mang, *das wir nur als adv. und präp. im sinne von unter, zwischen kennen, wie auch das zunächst stehende subst.* gimang, gemong *schar, haufe, gesellschaft lebt* (*vergl. sp.* 1539): *alts. altnfr.* mengian, *darunter thun, dazwischen machen, niederd. niederl.* mengen, *ags.* mengan, mencgan, mängan, *altengl.* meng *und* ming, *neuengl. mundartlich* ming *neben der schriftgemäszen weiterbildung* mingle; *fries.* menga, mengia; *das nord.* menga, *schwed.* mänga, *dän.* mænge *ist verhältnismäszig späte entlehnung. dagegen findet sich* mengan *schon früh im fränkischen ahd., doch nur einmal im part. prät.:* in dhes aeuuiste sitzit pardus mit gheizssinu, bauhnit dheâ nidhigun chimenghide mit sundigêm (*in cujus ovile pardus cum hedo accubat, permixtim, scilicet subdoli cum peccatoribus*). *Isidor.* 37, 25 *Weinhold* (IX, 7); *um aber später vorzudringen, und so, dasz das wort mhd. überall eingebürgert erscheint. im westfälischen hat es starke form entwickelt:* mengen, *prät.* mong, *part.* mongen, mungen Woeste 174^a; *wie auch das engl.* ming *prät.* mung, *part.* mung *und* mong *zeigt.*

2) mengen, *gebraucht von gegenständen und stoffen, die durch einander gethan werden:* mengen, *miscere, i. temperare. voc. inc. theut.* n 6^a; *mixtim* gemengit Dief. 364^b; Abraham eilet in die hütten zu Sara, und sprach, eile und menge drei mas semelmelh, knete, und backe kuchen. 1 *Mos.* 18, 6; nim zu dir specerei, balsam, stacten, galben und reinen weihrauch, eins so viel als des andern, und mache reuchwerg draus, nach apoteker kunst gemengt. 2 *Mos.* 30, 35; er macht das das tiefe meer seudet wie ein töpfen, und rürets in einander wie man eine salbe menget. *Hiob* 41, 22; das futter mengen, *equo avenam miscere paleis ex confectis frugum culmis.* Stieler 1267; haber und spreu mengen, *miscere avenam cum palea.* Steinbach 2, 45; getreide mengen, *vergl.* mengekorn, mangkorn; die ochsen und füllen, so den acker bawen, werden gemenget futter essen, welchs geworfelt ist mit der worfschaufel und wanne. *Jes.* 30, 24; *bei den spielern* karte mengen, *commiscere cartas lusorias.* Stieler 1267; *in den schmelzhütten* erz mengen, *verschiedene arten oder sorten, zum schmelzen oder probieren;* gemengkrücke, damit die sorten (*erze*) gemenget werden. *mineral. lex.* 244^b; *eine* gemengte mark silbers *war die mark, der ein gewisser kupferzusatz beigemischt war:* der kroschen schal de ghemengede mark holden achte lot fynes sulvers unde ein quentyn. *d. städtechron.* 16, 551, 14 (*hildesheim-braunschweigische münzeinung von* 1501); *bei den tuchmachern* gemengte wolle, *die überall her vom thiere genommen und gemengt ist, im gegensatze zur* kernwolle, *die nur vom rücken und nacken genommen wird:* von 5 pfd. gemengter wollen, da der meister die fluck wil ungeschlagen haben, sol man eim knecht geben 20 dr. Mone *zeitschr.* 9, 159; *vergl.*

alts. habdun im unswôti ekid endi galla
gimengid thia mên-hwaton. *Heliand* 5648;

mhd. swaʒ si wæte solden haben,
daʒ was side unt golt gemenget,
mit porten gesprenget. *Servatius* 467;

ein gemengtes hemd, *wol von der buntfarbigkeit desselben:*

ein langes hembd, was schon gemengt,
das im sin liebe geuchin schenkt,
er trugs mit im ins welsche landt.
Murner *geuchm.* v 4^a (8, 1034 *Scheible*);

westfäl. heiszt bloszes mengen *brotteig machen, kneten.* Woeste 174^a; *mit näherer bestimmung* etwas mit etwas, unter etwas mengen, durch einander mengen: ungesewerte kuchen mit öle gemenget. 2 *Mos.* 29, 2; speisopfer das mit öle gemengt .. ist. 3 *Mos.* 7, 10; so neme er .. ein zehenden semelmelh mit öle gemengt zum speisopfer. 14, 21; das .. kein kleid an dich kome, das mit wolle und lein gemenget ist. 19, 19; es ward ein hagel und fewer mit blut gemenget. *offenb. Joh.* 8, 7; dem pferde den haber mit heckerlinge mengen. Stieler 1267; wein und wasser durcheinander mengen, *temperare vinum aqua, aqua diluere, miscere. ebenda;* etliche lassen denen zugrossen wickfutter unter den heckerling mengen. *öcon. lex.* 1872;

die ander trůg gemenget
grüen, rot, weis, gel gesprenget . .
gemischet durch einander. Suchenwirt 28, 29.

3) *dieses* mengen *auch weniger sinnlich oder bildlich. so von durcheinander liegenden orten:* und alle grenzstedte, sampt jren dörfern der kinder Ephraim waren gemenget unter dem erbteil der kinder Manasse. *Jos.* 16, 9; *namentlich von einem bunten oder verschwimmenden landschaftsbilde:*

die dickere dämmrung
menget thal und feld und wiesen untereinander.
Zachariä *tageszeiten* (1757) 85;

welch ein freundlicher gott (*der mond*)! wie er sein fackellicht
unter die schatten des hains und der gesträuche mengt.
Hölty 68 *Halm;*

vergl. mhd.

nu ist diu wise mit bluomen wol gemenget. Neidhart 25, 24;

von tönen:

schreitet der rege fleisz durch das ährengefild,
mengt das sichelgeräusch und ein fröhliches lied
in das morgengeflüster des hains. Hölty 66 *Halm;*

menget lieder ins getöne,
das die morgenglocke tönt,
ins geschwirr der espenblätter! 131;

und der stimme:

sie zieht und trillert, mengt und paart
der hellen kehle starke stimme
auf hundert und auf tausend art. Gellert 1, 307,

aber von ihm selbst getadelt: wie kann ich eine stimme mengen? töne möchten wohl gemenget werden können. 315; *auch in bezug auf gefühltes und dessen ausdruck:*

ich was den minen (*augen*) wilen alze sêre undertân,
daʒ ich in ze vil ir twerhen blicke hân verhenget:
dâ von ist daʒ herze min mit trûren wol gemenget.
Neidhart 66, 22;

Johan, min sun, van diser stunden
hilp mir dragen mines hercen wunden, . .
inde di minnende Magdalene,
cum, mir (*wir*) mengen unse trene.
Marienlieder in Haupts zeitschr. 10, 29, 27;

wer nutz und wer ergetz recht scheidet und recht mengt (*qui miscuit utile dulci*),
verdienet, dasz man ihn mit lob und ruhm beschenkt.
Logau 1, 109, 58;

ihr, die ihr fähig seid den busen zu vertauschen,
und witz in schönheit mengt. Günther 393;

dasz in zärtlichen gesängen
deine liebe sanften schmerz
mit der freude weisz zu mengen.
Göckingk *lieder zweier lieb.* (1779) 114;

und sonst von zu erkennendem, mit dem verstande zu erfassenden, erlebten: es ist kein gröszere ketzerei und bosheit gewest, denn der papisten, die alles in alles mengen, und in ein haufen stoszen. Luther 5, 10^b; under sein lob mengen und mischlen, *communicare aliquid cum sua laude.* Maaler 288^a; er mengt alles durcheinander her, *permiscit, confundit omnia.*

Stieler 1267; himmel und erde durcheinander mengen, *confundere sacra profanis. ebenda;* das hunderte ins tausende mengen, *se aliorum colloquiis immiscere.* Steinbach 2, 45; das 100ste ins 1000ste mengen, *miscere et turbare, confundere.* Frisch 1, 658^c (*vergl. auch unter* hundertste, *th.* 4^2, *sp.* 1928); das leben mengt und mischt ohnehin alles durcheinander. Göthe 22, 25;

umb ding, des sunst lacht jederman,
darf sie fangen ein hader ahn,
und denn eins in das ander mengt.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 2, 29;

es droht die kunst vom schauplatz zu verschwinden,
ihr wildes reich behauptet fantasie;
die bühne will sie, wie die welt entzünden,
das niedrigste und höchste menget sie.
Schiller *an Göthe, als er den Mahomet auf die bühne brachte:*

von der art eines menschen: machten sie aus dem bapst einen gott auf erden, der ein gemengter gott und mensch were, und nicht ein lauter mensch. Luther 5, 220^b; *vergl.*

dô gimengite dei wise godes list
von den zwein ein werch, daȥ der mennisch ist,
der beide ist corpus unte geist. *Annolied* 25;

in bildern, in denen mengen *zum theil in sinnlicher bedeutung gebraucht ist:*

und dorten tobt des krieges wut,
verspritzt auch königliches blut,
und mängt es mit gemeinen leichen. Drollinger 273;

hinab, hinab in der erde ritzen
rinnet, rinnet, rinnet dein blut.
drunten aber im tiefen sitzen . .
der Themis töchter, die nie vergessen,
die untrüglichen, die mit gerechtigkeit messen,
fangen es auf in schwarzen gefäszen,
rühren und mengen die schreckliche rache.
Schiller *braut von Messina v.* 1994;

einen namen in eine angelegenheit mengen, *indem man ihn in beziehung auf solche ausspricht:* menge meinen namen nicht in diese sache.

4) mengen, *übertragen auch mit persönlichem object:* einen in einen streit mengen, *hineinziehen;* las du vom hadder, ehe du drein gemenget wirst. *spr. Sal.* 17, 14; er wolte mich in seine lose händel auch gerne mit einmengen, *me ineptiarum suarum participem esse exoptat.* Stieler 1267.

5) *reflexives* mengen, *reichlich entfaltet; von gegenständen, stoffen:* und das du gesehen hast eisen mit thon vermengt, werden sie sich wol nach menschengeblüt unternander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten, gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen läszt. *Daniel* 2, 43;

erdenbaw kan übel längen,
drein sich wind und wasser mengen. Logau 3, 146, 56;

es sucht der böse gaist mit Adams-flaisch zu laichen,
macht, dasz sein sündengift sich unvermärkt oft mängt,
dieweil es, wie der khot, sich an die klaider hängt.
Rompler 60;

und es waltet und siedet und brauset und zischt,
wie wenn wasser mit feuer sich menget.
Schiller *taucher;*

und, gegen den gewöhnlichen gebrauch des wortes:

dasz sich wieder frischer saft
in die dürre wurzel menget (: besenget),
und zum wachsen gibet kraft. Logau 2, 245

(*da eine festliegende wurzel am* mengen *nicht theil haben kann*); *bei landschaftsbildern:*

sucht, seinen schmerzen nachzuhängen,
im nahen walde den allerwaldigsten ort,
wo hecken und büsche fein dicht sich in einander mengen.
Wieland 4, 16 (*n. Amadis* 1, 19);

lag im morgenlicht das meer, von schiffen
übersät, von kähnen übervölkert,
und im halbmond, um gekerbte buchten,
dehnte reich sich eine stadt, es mengten
am gestade masten sich und thürme. Platen 323;

von gefühlen, anschauungen:

wo mich keine furcht mehr schreckt,
die sich hier in alles menget. Günther 115;

häufig auch von personen, und hier entweder sinnlicher: sie mengeten sich unter die heiden, und lerneten der selben werk. *ps.* 106, 35; menge dich nicht unter die aufrürischen. *spr. Sal.* 24, 21; Ephraim menget sich unter die völker. *Hos.* 7, 8; sie mengten sich unter die reiterei, *inter equitum turmas se insinuabant.* Steinbach 2, 45; sich mitten unter die feinde mengen, *in medios hostes se immittere. ebenda;* dieser Lucifer mengte sich auch unter die jünger, welche Christus in seiner schul so treulich unterrichtete. Schuppius 650;

dô di her begundin
mit craft zusamin sprengin,
und sich in strîte mengin. Jeroschin 15512;

nû wolde er mit in intsam
in di kirche wandrin
und dâ als di andrin
in gotisdinst sich mengin. 17269;

es schnaubt des überwinders rosz,
es schäumt und riecht den streit von fernen,
das glücke mengt sich in den trosz,
um von Eugen bestand zu lernen. Günther 123;

trotzt er (*der mörder*) vielleicht den göttern, mengt
sich dreist in jene menschenwelle,
die dort sich zum theater drängt.
Schiller *kraniche des Ibykus v.* 78;

oder übertragen: nachdem und sich zwischen erbern frowen, gesippten und ungesippten, der stül halben in baiden pfarren und im newen spitale bishere vil und manigerlai widerwertigkait, unwillen und zwytrecht erhaben, inn wellicher irer zwytrecht und spenne sich dann ye zu zeiten andre ire freunde, manns und frowen bilde, gemengt und geunainigt haben. *Nürnb. pol.-ordn.* 116; wer furgehet und sich menget in frembden hadder. *spr. Sal.* 26, 17; menge dich nicht in frembde sache. *Sir.* 11, 9; also gehets dem auch, der sich an den gottlosen henget, und sich in jre sünde menget. 12, 13; sich in streitigkeit mengen, *litigio se interponere.* Steinbach 2, 45; er mengt sich in fremde händel, *se alienis fluctibus committit. ebenda;* der sich in allen quark mengt, *magnus ardelio. ebenda;* sich in bürgerliche unruhen mengen oder einlassen, *immittere se civilibus fluctibus.* Frisch 1, 658^c; die mathematiker mengen sich in das, was sie nicht angeht. Kant 8, 79; mein guter rath hat ein ende. ich will mich bald wieder in so etwas mengen! Lessing 1, 285; ohne dich in unser spiel zu mengen, Franciska, wenn ich bitten darf! 588; menge dich ja nicht in ein spiel, das so offenbar verloren ist. Schiller *kab. u. liebe* 5, 2. *sprichwörtlich:* wer sich unter die kleie mengt, den fressen die schweine.

6) *intransitives* mengen, *unter einander mischen, verwirren, unruhe stiften, verhetzen (durch reden u. s. w.), wie mnd.* (*und hier gern in der reimformel* mengen unde plengen Schiller-Lübben 3, 69^a), *so auch im ältern hd., zumal mitteldeutscher gegenden:* dâ zwêne mit einander zürnent, die dâ zwischin gênt mengende und werrinde, die tragin daȥ vergifnisse in der zungen. Leyser *pred.* 77, 12; wir haben niemandes ausgeschickt, mengt oder plenget iemandt, das ist uns leidt. Spittendorff *denkwürdigkeiten* 198 *Opel*; Schlegell . . mengete so unter dem volke, das dar nicht viel guttes von mochte kommen. 289;

ich pitte euch all zu mal
und gepeüt euch auch da pei,
als lieb ich euch sei,
get zwischen in hin meingen! (*l.* mengen).
die pauren sult ir an pringen (*l.* prengen),
das sie niemants nicht vertragen.
da mit werden ir vil erschlagen. *fastn. sp.* 441, 38;

(*ich will*) liegen, triegen und leüt mörden,
das kind den vater wol erzürnen,
hinterwerz schelten und mengen,
all posheit wil ich an in hengen,
die ich imer erdenken mag. 443, 21.

vergl. dazu menger, mengerei *und* mengern.

MENGEN, *verb. zur menge machen, häufen, vermehren:* menige, *copia, i. quasi habundantia, inde* menigen, *copiare. voc. inc. theut.* n 6^a.

MENGENMASZ, *n. masz, die menge der körper damit zu messen, körperliches masz gegenüber dem längen- und flächenmasze.* Adelung.

MENGENPREIS, *m. preis von sachen, die in mengen gekauft werden, im gegensatz zum einzelpreis.* Campe.

MENGER, *m. der da mengt.* 1) *nach* mengen 2: giftmenger oder mischer, *veneficus* Frisch 1, 658^c.

2) *nach* mengen 6, *aufstifter, friedensstörer:* menger, *turbator, miscens, permiscens, confundens.* Stieler 1267; wo man boben einem queme, der ein lögener und ein menger were, zu zweitracht der burger und der stadt. Dreyhaupt *Saalcreys* 2, 313 (*von* 1482); so ist er ein menger und plenger zu zwytracht der burger und der ganzen stadt. Spittendorff *denkwürdigkeiten* 289 *Opel;* denn die bösen menger lieszen sich bedunken, ihre lugen wolten sich nicht lenger verbergen, gott vom himmel wolde die zwytracht nicht lenger verhengen. 362; die pfenner weren warhaftigk menger und plenger geheiszen worden. 366. *auch mnd.* menger, *unruhestifter, verhetzer, ehrabschneider* Schiller-Lübben 3, 69^a.

MENGER, *m. wie* manger *und* menge, *händler, vgl. sp.* 1550. 2006; *mango* menger Dief. 346^c; hafermenger, essigmenger, eyermenger *währschaft von* 1402 *im Frankfurter archiv. vergl. auch* fischmenger; *lanio,* vleiscmengere Dief. *nov. gloss.* 227^b.

MENGEREI, *f.* 1) *nach* mengen 2, *die mengung unter einander und das also gemengte; verächtlich von einer speise, vergl.* mengsel:

> er wehlte teutsche kost vor fremde mengereien.
> Chr. Gryphius *poet. wäld.* 2, 110.

2) *nach* mengen 6, *friedensstörung, aufstifterei:* mengerei, *confusio, turba, turbamentum, turbella* Stieler 1267; von mengerei zu zweitracht. Dreyhaupt *Saalcreys* 2, 313 (*von* 1482);

> an allen orten ichs versucht
> ein mengerei zu richten an
> zwischen der frawen und dem mann.
> Liebholdt *com. von einem gottfürchtigen kaufmann* B 8.

MENGERIN, *f. foemina permiscens, diluens,* mengerinn Stieler 1267.

MENGERN, *verb., frequentativ zu* mengen 6, *unruhe stiften, zwietracht erregen:* darumb mengern und plengern die. Spittendorff *denkwürdigkeiten* 197 *Opel.*

MENGESCHUPPEN, *m. schuppen, in welchem man die einzelnen bestandtheile einer mengung untereinander wirkt:* explodirte vorgestern nachmittag in einem mengeschuppen der pulverfabrik . . . die zu verarbeitende pulvermasse. *Berliner zeitung von* 1872.

MENGKORN, *s.* mengekorn.

MENGSEL, *n. gemenge, mischmasch von verschiedenem; in nördlichen und mittleren quellen unserer schriftsprache, dem nd. nl.* mengsel *entsprechend:* menghsel, *mixtura, permistio, varietas* Kilian; mengsel, *mixtura* Steinbach 2, 45; *gemenge von futter, wie nd.* mengels, mengsel; *gemengsel, besonders beim futter für das vieh.* Danneil 136: wann ichs wuszte, dasz es angienge, ich wolte alle raben-ducaten nach und nach einwechseln, dieselben feilen und meinen hünern mit unter das mengsell mischen, damit nach genieszung ich guldene eier von ihnen bekäme. *unwürd. doct.* 148; *als* mengsal: der farrochs wird mit dem stroh und mengsal gefüttert, wie die kühe. Coler. *hausb.* (1640) 287; *in der form* mangsel: die gar armen mengen (*als pferdefutter*) die siede oder den heckerling mit kleien, so das geringste mangsel, und dahero den pferden wenig gedeihlich ist. *öcon. lex.* 1872; *niederd. ist* mengsel *auch die mischung verschiedener kornarten, z. b. roggen und gerste* (Danneil); *ostfries.* mengsel, *der angemengte oder gemischte und geknetete mehlteig zu pudding, pfannkuchen u. s. w.* ten Doornkaat-Koolman 2, 590^a; *mischmasch in allgemeinerem sinne:* wenn man die sonne als ein mengsel von allen sorten materie betrachtet. Kant 8, 359; dieses ganze mengsel von so heterogenen auszügen aus dem Antonius und Aelianus. Lessing 9, 149;

> drauf fühlt ich einen trieb vermischt von lust und leiden, . .
> ein mengsel von begier, bedenken, furcht und freuden.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* 10;
>
> (*vor der weltschöpfung*) soll, wie wir oftermahls in alten schriften lesen,
> ein mischmasch aller ding, ein chaos, sein gewesen.
> dis war, der meinung nach, ein ungeheurer klosz,
> der feuer, wasser, luft und erd in sich beschlosz,
> so, dasz sie stets und stets in solchem mengsel stritten.
> Menantes *ged.* (1704) 266;

mengsal: den purismus, der eine durch mengsal entstellte sprache wieder herzustellen bemüht ist. Göthe 46, 350.

MENGSPRACHE, *f. mischsprache:* aus der innern zersplitterung des reichs ging gleichzeitig die nichtachtung einer allgültigen schriftsprache hervor, . . und es bildete sich bald überall eine harte, unpoetische mengsprache. *blätter für lit. unterhaltung* 1846 *s.* 250.

MENGUNG, *f. das mengen, die mischung: commixtio* minginge Dief. 136^a; mengung, *vulg.* mischung, *mixtura. voc. inc. theut.* n 6^a; mengung, *mixtio, mixtura, admistio, temperatura, temperamentum* Stieler 1267; *metallmischung:* int erste (*zu prägen*) twolf krosken up enen guden vulwichtigen rinschen der korfursten gulden, der twolf kroschen de ghemengede mark holden schal twolf lot fynes sulvers. und der stucke der kroschen schullen wesen seven unde seventich der mengunge. *d. städtechron.* 16, 551, 8 (*Hildesheim-Braunschweiger münzeinung von* 1501).

MENGWERK, *n. gemengtes werk, durch einander gemischtes:* auch war noch nicht von Gratiano der päpstlichen decreten pagament und mengwerk gegossen und geschmiedet. Cramer *pommer. chronik* 1592 1, 80.

MENKELER, *m. kleinkrämer, händler, nebenform zu* mengeler *sp.* 2014, *vgl. auch* manger *und* menger: irlouben dien gartnern, dien obʒern und dien menkelern eine zunft. *gartnerzunftbrief des Basler bischofs* 1260 *bei* Ochs *Basel* 1, 352; swel obʒer aber oder gartner oder menkeler daʒ siht (*salzfälschung*), der sol es rûgen. 354; menkler, *propola* Frisch 1, 659^a; *auch, nach dem weiteren sinne des verbums* menkeln *unten:* menkeler, *morator, cunctator, moras nectens et trahens* Stieler 1268.

MENKELN, *verb. ein händler oder kleinkrämer sein, kleinhandel treiben; mhd.* menkeln, *wb.* 2, 2, 60^a; *zunächst an* menkeler *sich anlehnend, aber auf* mangen *sp.* 1550 *zurückgehend, wo es bereits aufgeführt; im sinne von handeln, feilschen:* es hilft sie auch nicht, das sie wolten sagen, sie hielten sonst allenthalben viel und gros von gottes worten und dem ganzen evangelio, on allein in diesem stück. lieber, gottes wort ist gottes wort, das darf nicht viel menkelns. Luther 3, 341^a; *feilschend verfahren, einwände, vorbehalte bringen:* da müssen sie schamrot für werden, und thut jnen faul, das sie mit öffentlicher schrift und gottes wort, für den kopf gestoszen werden, darum teufeln und menkeln sie daher, jren losen geifer, und klügeln trefflich hoch ding, wie man gleuben solle, es sei in einer gestalt so viel als in beiden (*das abendmahl*). 6, 14^b; *von da ist* mänkeln, menkeln (*vergl. sp.* 1550) *in den sinn des zauderns beim essen übergegangen, nicht nur mundartlich, vielleicht nicht einmal zunächst, sondern auch in der sprache der bettler und gauner:* menklen, *essen.* P. Gengenbach 369 *Gödeke; auch Phil. Lugd.* 4, 170 *gibt* menkeln *langweilig essen als ein wort der feldsprache* (*der sprache der raubenden soldaten im dreiszigjährigen kriege*); *von welcher letzteren es weiterhin bekannt wird, im sinne von zögern, zaudern überhaupt:* man musz nicht menkeln in sachen, so eine eile erfordern, *in negotiis celerem expeditionem requirentibus cunctatio absit.* Stieler 1268, *der aber das wort als nebenform von* mengeln *mischeln* (*sp.* 2015 *nr.* 1) *fälschlich ansieht, wie* Frisch: menkeln, *im spott, clancula confusione perdere, vermengen, mischmasch machen* 1, 659^a. *vergl.* vermenkeln.

MENKEN, *verb. im essen zaudern, vergl. das vorige; im ablautspiele* menken minken:

> man legt jn für recht wie den blinden
> als ob sy nit mer essen künden
> und wüszten nit die blat zu finden,
> und heiszend all einander essen,
> als hettendt sy des mulsz vergessen.
> die kindly tribendt affenspil
> mit galgenbissen also vil,
> des hoffierens, menken minken,
> und künnendt weder essen trinken.
> Murner *geuchm.* E 4 (*Scheible* 8, 1091).

MENKNECHT, *m. knecht der das zugvieh führt. fastn. sp.* 247, 16. 716, 31. *vergl.* mähnen, *sp.* 1464, mähnbube, mähnjunge.

MENNIG, *m. rote aus blei gewonnene farbe, aus dem lat. minium bereits ahd. als schwaches masc. übernommen: minio* miniin Steinmeyer-Sievers 2, 681, 1; *in der form* minig:

> daʒ rôta mere,
> des grieʒ si sô rôt
> als ein minig unt ein pluot. *meregarte* 34;

später schwankend: minium, meninc dar men rot blac van maket, rot mingen, menige, menge, menginge, menning, meny, menye, mynge, mynye, miny, minig, minin, meining Dief. 362$^{a\,b}$, *worunter wol ins fem. übergegangene formen, vergl. das folgende;* menning, *sandaracha factitia,* menning oder minien, ein hübsche rote farb, wirt mit bleiweisz gemacht und rotem erdtrich gebrennt, *sandyx* Maaler 288^a, *wie noch jetzt alemannisch; als* meng:

> wir müssen mehr kaufen bleiweisz,
> darzu des mumions ein weng,
> und einen halben vierling meng.
> und auch etwo zwei loth spongrün,
> auch ein ohl esch, die sei gar schön,
> sampt zinober und Parisrot,
> dieweil man uns angedingt hat
> zu mahln die meusz mit den ratzen,
> die ein krieg führn mit den katzen.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 7^a (2367, 30 *Keller*);

als menk *und endlich als* mennig: menk, mennig, menig, *minium adulterinum, zinnober* Schottel 1363; *minium,* minie, mennig Kirsch *cornuc.*; der mennich, *sandaracha, minium* (*neben* der menning) Steinbach 2, 46; *seltener als das folgende.*

MENNIGE, *f. bleirot; dasselbe wort wie das vorige, aber im geschlecht wol nach* farbe *umgewandelt* (*wahrscheinlich schon frühe, vergl. die formen aus* Dief. *unter* mennig); mennje, *minium, die rote farbe von blei gemacht* Frisch 1, 659^a; das roth der ächten mennige gränzt an die gelbe oder pomeranzenfarbe. Jacobsson 6, 550^a; dann zeigt sichs (*das verwitterte kalkgestein*) röthlich, beinahe wie mennige. Göthe 28, 177; *in der form* menge: die menge, *minium*, mit menge bestreichen, *miniare* Stieler 1269; wenn dasselbe (*bleierz*) zu pulver gestoszen, und durch ein starkes feuer calciniret worden, so kömmt daraus erstlich das so genannte bleigelb, und durch ferneres brennen die rothe menge. *mineral. lex.* 383^b; roth muste sie sein, ehe mahlete er sie mit menge und polis. *polit. stockf.* 213.

Dazu menningberg, *metalla minii* Stieler 160; mennigebrennen, mennigebrenner, mennigehütte, mennigemühle, mennigeofen Jacobsson 3, 49—51; mennigtinktur, *eine dem bleiextracte ähnliche feuchtigkeit aus der mennige* 6, 550^a; mennigroth, *minius, miniatus* Nemnich 3, 582.

MENSCH, *m. homo.*

1) mensch *ist dasjenige adjectiv zu* mann, *das als* männisch *sp.* 1594 *aufgeführt worden. während es im adjectiven gebrauch über alle deutsche stämme geht* (*auch goth.* mannisks, *nord.* mennskr), *haben nur nieder- und hochdeutsch es auch zu substantiver verwendung ausgebildet, und es dadurch allmählich auch in der form vom adjectiv getrennt. am wenigsten das ags., das die starke masculine form des adj.* mennisc *humanus in wenigen nachweisbaren fällen substantiv im sinne von homo braucht* (hit wäs . . häleđa forlor, menniscra mord. *genes.* 722), *während die neutrale in gleicher stellung ihm genus humanum ausdrückt:* mid twêgen ormæte dracan, þæra ordung acwealde þät earme mennisc. Älfric *homil.* 2, 474; *beide anwendungen sind in der späteren sprache wieder eingegangen. das altsächsische und altniederfr. dagegen hat die schwache form* mennisko *in der häufigeren verbindung* menniskôno barn (*Heliand* 2636 *u. ö.*) *in jenem sinne aufgenommen, woraus sich das mnd.* mensche *und* minsche, *das mnl.* mensch *in häufiger anwendung und in unserer heutigen bedeutung herausbildet, und so, dasz das wort nicht nur masculin, sondern auch, bei bezeichnung eines menschlichen wesens ohne rücksicht auf das geschlecht neutral, und selbst weiblich gebraucht wird, wenn es das natürliche geschlecht ausdrücklich hervorheben will, vergl.* Schiller-Lübben 3, 94 *fg.:* nu bedde ek iw umme aller fruntschap und lewe willen, de gy iw to einer minschen hat hebben und borcet my twei gulde wer (*wert*) geldes. *liebesbrief des* 15. *jh., Germ.* 10, 392; *fries. hat sich nur das masc.* manniska, menneska, manska, menska, mansche, menscha, minscha *ergeben* (Richthofen 915^b). *ebenso ist ahd.* mannisko, mennisko *in jedem falle nur männlichen geschlechtes, erst mhd. wird daneben, zunächst im allgemeinen sinne, später auf das weib bezogen, das neutr.* mensche *gebildet, über das unten besonders; feminin, wie im nd., kommt es in hessischen actenstücken des* 16. *und* 17. *jahrh. häufig vor:* die mensche *neben* die menschin, menschen Vilmar 268; *ohne weitere verbreitung. im dänischen hat sich ein neutr.* menneske *mensch als lehnwort aus dem deutschen eingestellt; schwed. ein fem.* menniska *mensch, das aber dem geschlecht nach wol vom altnord.* mennska *humanitas, virtus beeinfluszt worden ist.*

Die form des wortes, im ahd. durchsichtig und vom oben erwähnten adjectiv nicht geschieden, verdunkelt sich und nimmt die heutige gestalt an im mhd., wo in frühen denkmälern noch menniske, mennische, menesche *begegnet* (Lexer *wb.* 1, 2102), *aber auch schon* mennisk: also scol der mennisk tuon. *fundgr.* 2, 29, 35; *und bald nur noch* mensche *und* mensch:

des merke und vröu dich, hôher, werder, wiser mensch,
dû sigest tiutsch, welsch, windesch, ungersch oder tensch.
minnes. 2, 381^a *Hagen;*

die form mensche, *die* Luther *nicht braucht, ist doch gerade bei mittel- und norddeutschen schriftstellern noch des* 17. *jahrh. nicht vergessen:* weil Timotheus ein junger mensche war. Schuppius 826; wo man gottesfurcht auf die seite setzt, da ist der mensche mehr als halb verdorben. *unw. doct.* 562;

o mensch, beweine deine sünd,
um welcher willen gottes kind
ein mensche muste werden. P. Gerhard 30, 3;

wie gieng es ihm? eh es ein mensche dänkt,
wird er (*Haman*) erhenkt.
Neumark *lustwäldchen* 5;

weitere beispiele im folgenden verstreut. der dat. acc. sing. hat bisweilen starke form, wie schon mhd.:

die varent noch hiute dem mensche bi.
Wolfram *Willeh.* 308, 25;

so auch in der neuern sprache: der mensch wird nur zum mensch gezogen. Klinger 2, 170;

ich kenne schon den unbestand der weiber,
die nicht so wohl den mensch als nur das wams beschaun.
Günther 560;

häufiger finden sich starke casus beim neutrum mensch, *s. d.*

2) mensch *bezeichnet, wie in der älteren sprache das neutr.* mensch (*s. dasselbe, nr.* 1), *allgemein ein menschliches wesen, somit in jedem von beiden geschlechtern, sowie jedem lebensalter* (*wie das allgemeine* mann, *s. sp.* 1555 *fg.*), *und diese allgemeine bedeutung tritt in häufigen fällen, im singular wie im plural, hervor* (*vergl. nachher* 3 *bis* 15). *einschränkung des begriffes auf den erwachsenen männlichen menschen, vergl. unten* 16. *auszerdem vermeidet man noch besonders da, wo das weib ausdrücklich durch ein anderes substantiv oder fürwort hervorgehoben wird, das wort in unmittelbare verbindung damit zu bringen, wegen der nahe liegenden beziehung auf das neutr.* mensch *in übler bedeutung; wiewol nicht ohne ausnahme, wo misverständnis ausgeschlossen:* sie mache in der ersten hitze mit dem mörder was sie will, ich verzeihe ihr, sie ist mensch und mutter. Lessing 7, 212;

wer kann dich zwingen? du bist herrscherin . . .
du bist ein mensch, und jetzt kannst du nicht richten
(*Shrewsbury zu Elisabeth*).
Schiller *Maria Stuart* 4, 9.

in der schöpfungsgeschichte wird der erstgeschaffene, den namen mensch *führende mann zunächst von seinem* weibe *unterschieden:* und sie waren beide nacket, der mensch und sein weib, und schemeten sich nicht. 1 *Mos.* 2, 25.

3) *nach der aus dem alterthum überkommenen, in der mittelalterlichen gelehrsamkeit allgemeinen und ausgebildeten vorstellung ist der* mensch *der mikrokosmus, die welt im kleinen, in welchem sich die art und beschaffenheit des weltalls wiederholt:* von den viern (*elementen*) habent ir natur alle geschepht gots und der mensch hat aller der natur iegleichs ain teil an ime, ettliches mer, ettleichs minner; wan er aller vier an im hat so haist er microcosmus, dȥ ist in däutsch die minner welt. *kräuterb. des* 14. *jahrh. im anz. des germ. mus.* 1854 *sp.* 185; nû hân ich kurz begriffen, wie der mensch der ganzen welt sei geleich. dar umb haiȥt er in kriechischer sprâch microcosmus, daȥ ist als vil gesprochen als die clain welt. dar umb sprechent hübsch leut: ich sach alle werlt in ainem rok. Megenberg 4, 5, *es wird dies vorher und nachher manigfach ausgeführt, gleich als leitender gedanke im eingange des buches:* got beschuof den menschen an dem sehsten tag nâch andern crêaturen und hat in beschaffen alsô, daȥ seins wesens stük und seins leibes gelider sint gesetzet nach dem satz der ganzen welt. 3, 3; *homo i. microcosmus l. antropus* mensche Dief. 279^c; *microcosmus* minderwelt als der mensch 360^b; *microcosmus, parvus mundus,* der mensch Dasyp.;

alle gescaft ist an dem mennischen,
sô iȥ sagit daȥ êvangelium. *Annolied* 29;

und mit beziehung darauf bei Göthe:

wenn sich der mensch, die kleine narrenwelt,
gewöhnlich für ein ganzes hält (*Mephistopheles zu Faust*). 12, 71;

von dieser lehre her wird die komplexion *der welt, namentlich der vier elemente auf den menschen übertragen* (*vgl. th.* 5, 1686), *seine natur als trocken oder feucht, warm oder kalt hingestellt* (*vergl. unter* melancholie *sp.* 1989), *und danach endlich auch sein charakter bestimmt, vergl. dazu die ausführungen unter* kalt 3, *th.* 5, 78 *fgg.*

4) *die biblische schöpfungsgeschichte läszt den menschen, das doppelwesen aus fleisch und geist* (waȥ ist anderes mennisko, uuane redehaftiu sêla in demo fleiska? Müllenhoff *u.* Scherer *nr.* 78 B, 94), *von gott aus erde, aber nach seinem bilde geschaffen werden:* und gott sprach, lasset uns menschen machen, ein bild das uns gleich sei. 1 *Mos.* 1, 26; und got schuf den menschen jm zum bilde, zum bilde gottes schuf er jn, und schuf sie ein menlin und frewlin. 27; und gott der herr machet den menschen aus dem erdenklos, und er blies jm ein den lebendigen odem in seine nasen, und also ward der mensch eine lebendige seele. 2, 7;

da hielt gott an dem sechsten tag
von dem menschen einen ratschlag,
wie er jn formieret,
zu seinem bild und gleichnis zieret.
Wackernagel *kirchenl.* 4, 411 (*nr.* 580, 10);

Hans Adam war ein erdenklos,
den gott zum menschen machte. Göthe 5, 14;

darum ist der mensch *das beste der schöpfung:*

als gott, dasz der mensch ein gott sei auf der erde,
dasz des geschöpfes werk dem schöpfer ähnlich werde,
ihm eine seel einbliesz, sein ebenbild drückt ein.
Lohenstein *himmelschlüssel s.* 4;

der mensch, ein leib, den deine hand
so wunderbar bereitet;
der mensch, ein geist, den sein verstand
dich zu erkennen leitet;
der mensch, der schöpfung ruhm und preis.
Gellert 2, 146;

wenn auch andererseits der stoff, aus dem er geschaffen, und seine vergänglichkeit und hinfälligkeit hervorgehoben wird (*vergl. auch* erdensohn, erdgeboren): wee dem menschen, der da erd ist und mûsz zů erden werden. Keisersberg *sünd. d. m.* 6^b; wie der mensch ist von der erden, darumb so hangt er der erden an, und musz von ihr die nahrung nemen und entpfahen. Paracels. (1590) 8, 223; ein mensch ist in seinem leben wie gras. *ps.* 103, 15; der mensch ist wie ein wasserblase, *homo bulla.* Agr. *sp.* 322^b; ist der mensch geboren, so fängt er an zu sterben. Simrock *sprichw.* 375;

wann ich dann mir zu gmüthe führ
was der mensch ist auf erden,
zeigt mir die schrift nicht anders an:
wie er aus erd gemachet werd,
musz wider zur erden werden.
Wackernagel *kirchenl.* 4, 703 (*nr.* 1030, 4);

alle menschen müssen sterben,
alles fleisch vergeht wie heu.
geistl. lied von G. Albinus;

daher die formel was ist der mensch, *die solchen zustand des menschen hervorheben will, in ausruf oder frage:* was ist der mensch! heute rot, morgen todt!; herr, was ist der mensch, das du dich sein annimpst? und des menschen kind, das du jn so achtest? *ps.* 144, 3; was ist der mensch? wozu taug er? *Sir.* 18, 7; was ist ein mensch, das du (*gott*) jn gros achtest? *Hiob* 7, 17;

was ist der mensch, den du befreit? Gellert 2, 133;

und er in der verzweiflung einem wurm sich gleich stellt (*vergl. auch* erdenwurm): ich aber bin ein wurm und kein mensch. *ps.* 22, 7;

ich bin kein mensch, ein wurm; ein raub
der wut, ein spott der leute. Gellert 2, 132;

er betont die abhängigkeit von gott, als seinem schöpfer, vater und richter: ja lieber mensch, wer bistu denn, das du mit gott rechten wilt? spricht auch ein werk zu seinem meister, warumb machstu mich also? *Röm.* 9, 20; das wir auf den lebendigen gott gehoffet haben, welcher ist der heiland aller menschen, sonderlich aber der gleubigen. 1 *Tim.* 4, 10;

ein mensch, der gott gehorcht, erwählt das beste theil;
ein mensch, der gott verläszt, verläszt sein eignes heil.
Gellert 2, 180;

bei menschen ist
nicht rath noch trost in dieser groszen sache:
ich trage sie dem höhern richter vor.
Schiller *Maria Stuart* 4, 9;

und mensch gottes *weist auf dieses verhältnis besonders hin* (*vergl. auch* mann gottes *sp.* 1560): du mensch gottes, dise ding spricht der künig: eile und steig ab. Helias antwurt und sprach: ob ich bin der mensch gottes, das fewer steig ab vom himel und verwüste dich und dein fünfzig. *bibel* 1483 170^a (2 *kön.* 1, 9; *homo dei vulg.*, du mann gottes *Luther*); und es geschach die red des herren zu Semeiam dem menschen gottes. 201^b (2 *chron.* 2, 2); aber du gottes mensch fleuch solches. Luther 1 *Tim.* 6, 11 (*variante* du mensche gottis); *niederd.* dô de jode alzô du bî sik dâchte, dô quam ên cristen up den kerkhof gânde, den rêp de jode unde sprak: o minsche godes, hale mi den kerkheren von dosser kerken. *Germ.* 10, 286, 17 (15. *jahrh.*).

Sonst erscheint der abstand gottes gegenüber dem menschen: ich bin gott und nicht ein mensch. *Hos.* 11, 9; das ein mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen gott. *Hiob* 9, 2; ist deine zeit wie eines menschen zeit? 10, 5;

der herr des himmels und der erden,
bedarf der eines menschen flehn? Gellert 2, 98;

in formeln wie vor gott und menschen, bei gott und menschen (lieb, angenehm);

derhalb bisz frum, so bist du reich,
gott und den menschen lieb und werdt.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 53, 401;

und der gegensatz des menschen in der stellung gegen gott: Egypten ist mensch und nicht gott. *Jes.* 31, 3; ich bin gott, und nicht ein mensch. *Hos.* 11, 9; *aber auch das bestreben, diesen gegensatz aufzuheben:* darumb, das sich dein herz erhebt, und spricht, ich bin gott, ich sitze im thron gottes, mitten auf dem meer, so du doch ein mensch, und nicht gott bist. *Hes.* 28, 2 (*vgl. auch* menschengott 2 *und* menschengöttlichkeit); *und namentlich, wenn im glücke* der mensch sich gott fühlt:

zittern
nicht alle schrecken dieses glücks noch in mir?
hab ich so stolz gehofft? hab ich das je
zu träumen mir getraut? wo ist der mensch,
der sich so schnell gewöhnte, gott zu sein?
Schiller *don Carlos* 2, 4.

5) *daneben der* mensch *gegenüber* den göttern *nach heidnischen begriffen:* aber der olebawm antwortet jnen, sol ich meine fettigkeit lassen, die beide götter und menschen an mir preisen? *richt.* 9, 9; die götter, die bei den menschen nicht wonen. *Dan.* 2, 11; huben sie jre stimme auf und sprachen auf lycaonisch, die götter sind den menschen gleich worden, und zu uns ernider komen. *ap. gesch.* 14, 11; *namentlich nach den aus der antike übernommenen vorstellungen:*

die aber so zugleich von edlem stamm geboren,
durch tugendt noch darzu vollkommen sein gemacht,
die sein, die sein allein die edlen auszerkoren,
die man vor götter hie under den menschen acht.
Zinkgref *bei* Opitz 1624 *s.* 213;

selig durch die liebe
götter — durch die liebe
menschen göttern gleich! Schiller *triumph der liebe;*

zwischen menschen, göttern und heroen
knüpfte Amor einen schönen bund.
götter Griechenlands;

mit einem wort: Apoll, so bald er mensch sich fühlte,
entdeckte, was er nie als göttersohn gewuszt,
es schlage was in seiner linken brust. Wieland 9, 154;

jemehr du fühlst ein mensch zu sein,
desto ähnlicher bist du den göttern. Göthe 4, 336;

(*ich*) fühle den gott in meinen adern flammen, der unter des menschen muskeln zagt. Fr. Müller 2, 35.

6) *Christus hat die doppelte natur von* mensch *und* gott (*vgl. auch* menschensohn 2, gottessohn): es wird je geschehen, das des menschen son kome in der herrligkeit seines vaters, mit seinen engeln, und alsdenn wird er jglichen vergelten nach seinen werken. *Matth.* 16, 27; der heubtman aber der da bei stund gegen jm (*Christus*) uber, und sahe, das er mit solchem geschrei verschied, sprach er, warlich dieser mensch ist gottes son gewesen. *Marc.* 15, 39;

er was mennisch unde got.
Ezzos leich, Müllenhoff *u.* Scherer 31, 14, 1;

unser herre Jesus Christ,
der wârer got und mensche ist.
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 3150;

Maria hat geboren
ausz jhrem fleisch und blut
das kindlein auszerkoren,
wahr mensch und waren gott.
Wackernagel *kirchenlied* 2, 303 (*nr.* 460, 4);

wir danken dir, herr Jhesu Christ,
der du ein mensch worden bist. 4, 410 (*nr.* 579, 8);

wir gleuben auch an Jhesum Christ,
seinen son und unsern herren,
der ewig bei dem vater ist,
gleicher gott von macht und ehren,
von Maria der jungfrawen,
ist ein warer mensch geboren. Luther 8, 362^a;

(*dies aber*) verwirrt der Juden witz, der weisen heiden köpfe:
dasz heute gott ein mensch, der schöpfer ein geschöpfe,
die jungfrau mutter wird. Lohenstein *himmelschlüssel s.* 5;

herr, der du mensch gebohren wirst,
Immanuel und friedefürst,
auf den die völker hoffend sahn,
dich, gott messias, bet ich an. Gellert 2, 134.

7) *in der stufenleiter der wesen nimmt nach einer philosophischen anschauung, zumal des* 18. *jahrh., der* mensch *die mittelstufe zwischen* engel *und* thier *ein:*

unselig mittelding von engeln und von vieh!
Haller 47 (*s.* 44 *Hirzel, vergl. dessen anmerkung dazu*);

was ist der mensch? halb thier, halb engel.
J. L. Evers, *vergl. Hoffmanns volksthüml. lieder s.* 138;

der gegensatz aber des menschen *blosz zum* thier, vieh *ist älter und gewöhnlicher betont:* alles das seine mutter bricht unter allem fleisch, . . es sei mensch oder vieh, sol dein sein. 4 *Mos.* 18, 14; herr, du hilfest beide, menschen und vihe. *ps.* 36, 7; ich wil beide menschen und vihe, beide vogel des himels, und fische im meer wegnemen. *Zephanja* 1, 3; es sol weder mensch noch thier, weder ochsen noch schafe etwas kosten. *Jona* 3, 7; der blitz hat menschen und vieh getödtet. Klinger *Otto* 33, 34;

der krieg reiszt länder fort,
und beides mensch und vieh will jämmerlich verzagen.
Günther 585;

der edlen hetze freund,
die heulen und musik, und mensch und thier vereint.
Hagedorn 1, 108;

thier und menschen schliefen feste.
Lichtwer *fabeln* 1, 21;

kein eselein, kein öchslein,
kein mensch entkam der fluth. Hölty 11 *Halm;*

dieser gegensatz wird auch durch gesittung, leben und haltung des menschen hochgehalten, wer darin fehlt, lebt wie ein vieh, ein thier, *ist ein* viehischer, verthierter mensch: ein entmenschter mensch, *homo omni humanitate privatus* Stieler 1240, *vergl. auch* unmensch, menschenthier;

man sichts (leider) es ligt am tag,
dasz auch der mensch wird erger schier,
dann ein grob unvernünftig thier,
wann er sich also uberfült,
und denkt nicht, dasz er sei gebildt
nach gottes gleichnis. *Grobian.* T 3^a (*v.* 4931),

will man den menschen recht auszstreichen,
soll man jn mit einr saw vergleichen?
ja noch vil erger helt er sich,
dann sunst kein unvernünftig vieh. T 3^b (*v.* 4955);

als der wilde mensch wie vieh fängt an zu leben,
ja teufeln ehnlich wird. Lohenstein *himmelschlüssel s.* 4;

andrerseits wird wieder der zusammenhang des menschen *mit dem thier betont:* ein mensch ist ein gesellig thier. Keisersberg *narrensch.* 128^b; denn es gehet dem menschen wie dem vihe, wie dis stirbt, so stirbt das auch, und haben alle einerlei odem, und der mensch hat nichts mehr denn das vihe, denn es ist alles eitel. *pred. Sal.* 3, 19; diejenigen, welche behaupten, dasz die menschen weiser und besser sein sollten, als sie sind, nehmen als thatsache an, dasz sie dermahlen, im ganzen genommen, eine thörichte und verkehrte art von thieren sind. Wieland 36, 337; wisset für gewisz: dasz das schönste thier, das die natur hervorgebracht, der mensch sei. Göthe 35, 375;

ich tier und mensche in menschenhût,
gotes muoter lob ich überlût. *minnes.* 3, 109^b *Hagen.*

8) *nähere bestimmung des* menschen,

a) nach seiner körperart und beschaffenheit, man unterscheidet einen äuszern *und* einen innern menschen *zunächst rein leiblich:* den äuszern menschen schön machen, *in bezug auf kleidung oder putz,* den innern menschen wärmen, *durch ein heiszes getränk;* der ganze mensch (*unterschieden von unten d), jeder theil desselben:* der ganze mensch ist gesund; wenn ein glied leidet, ist eben der ganze mensch krank; so ein mensch die beschneitung annimpt am sabbath, ... zürnet jr denn uber mich, das ich den ganzen menschen habe am sabbath gesund gemacht? *Joh.* 7, 23; *auch mit dem possessiv, das die körperliche bedeutung dann besonders betont,* mein ganzer mensch ist wohlauf; *und der* ganze mensch *im gegensatz zur unreifen leibesfrucht:*

ein unzeitige frucht, bewart in mutterleibe,
lebt halber nur bisz sie zum ganzen menschen wirdt.
Zinkgref *bei* Opitz 1624 *s.* 213.

b) nach dem alter: erwachsene und unerwachsene menschen, *früher auch* junge, alte menschen *in solchem verstande (jetzt in eingeengterem, vgl. unten* 16, *a*); man nehme von cypressenkraut, drucke den saft aus, .. und gebe einem alten menschen einen löffel voll, einem jungen weniger, nach beschaffenheit. Hohberg 1, 267^b;

ein kind sucht kindern oft den apfel abzustreiten,
weil schon die kinder menschen sind:
auch der erwachsne mensch ficht oft um kleinigkeiten.
Hagedorn 1, 119;

doch wird auch der begriff auf den zu voller entfaltung seines körpers gekommenen eingeengt: ich thet (*im kampfe*) als ein junger gesell, der auch gern ein mensch wäre gewest, und daucht mich auch, als jung ich war, man musz mich auch einen menschen und guten gesellen sein lassen. Götz v. Berl. 78; *und im gegensatz zu* kind *gestellt:*

nu pin ich, secht, zum menschen worden,
und han verworfen kindelspil. *ring* 20^c, 5;

ebenso nach dem geschlecht und nach der erscheinung: männliche und weibliche menschen; grosze, kleine menschen (*unterschieden von unten d*); in diesem lande giebt es meist hochgewachsene menschen; und do man nuo sagt, wie das mit dem herzogen vil wunderlicher lüte komen wären, die mit im auf der strasz und gaszen eingiengent, da lief iedermeniglich zuo, jung und alte, frawen und manne, solich selzsame menschen zuo beschawen. *herzog Ernst* 291, 19 *Bartsch;* menschen die schnablen haben, *ciconides, sic in transmarinis partibus. voc. inc. theut.* n 6^a; menschen die ir augen und mund haben an der brust, *lemine. ebenda;* in vielen bergen aber sind auch menschen mit hundsköpfen. G. Rollenhagen *reisen* (1717) *s.* 77;

die andren wöllen dir bedeuten
von meerwundren und wilden leuten,
die under andrem polus sind,
da man hundszköpfig menschen find.
Grobian. J 2^b (*v.* 2244);

doch welch entsetzen! seine schöne,
sein liebling, war halb mensch, halb fisch.
Gellert 1, 257;

trinken auch aus den hirnschalen der todten menschen. Rollenhagen *reisen* (1717) 69.

c) in der sprache des neuen testaments nach seinem religiösen verhalten: die weil wir wissen, das unser alter mensch sampt jm gecreuziget ist, auf das der sündliche leib aufhöre. *Röm.* 6, 6; ich habe lust an gottes gesetz, nach dem inwendigen menschen. 7, 22; der natürliche mensch aber vernimpt nichts vom geist gottes. 1 *Cor.* 2, 14; sondern ob unser euszerlicher mensch verweset, so wird doch der innerliche von tage zu tage vernewert. 2 *Cor.* 4, 16; so leget nu von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, .. und ziehet den newen menschen an. *Eph.* 4, 22. 24; es sei denn, das zuvor der abfalle kome, und offenbaret werde der mensch der sunden. 2 *Thess.* 2, 3; der verborgen mensch des herzen unverrückt, mit sanftem und stillem geiste, das ist köstlich fur gott. 1 *Petr.* 3, 4; *und daher in geistlicher rede:* das dein alter mensch, lieber er Leonhart, gefangen, ist der wille und beruf Christi, .. der auch seinen newen menschen für dich .. dargeben hat. Luther 3, 422^a;

der reichthum deiner herrlichkeit
ist gar nicht auszusprechen,
wir bitten nur ein theil davon,
den alten mensch zu schwächen. Günther 52;

einzelnes ist auch von der weltlichen rede angenommen:

sieht er! das hat er wohlerwogen.
einen neuen menschen hat er angezogen (*wachtmeister zum recruten*).
Schiller *Wallensteins lager, 7. auftr.*

d) nach seinen sittlichen und geistigen eigenschaften: die vernunft ist das, davon der mensch ein mensch ist und genannt wird. Keisersberg *pred.* 62^a; desgleichen ist einer erst ein rechter mensch genannt, wenn er vernünftiglichen lebt. *seelenpar.* 67^b; nur durch ertödtung des thierischen menschen wird der geistige ins leben geboren. Wieland 27, 282; es ist nichts weniger als gleichgültig für den sittlichen menschen, wie sie (*eine streitfrage*) entschieden wird. 36, 334;

wie wird ein mensch ein mensch? durch einsicht und durch reisen. Günther 545;

die wütriche, die henker deines reichs,
die noch zu menschen nicht geworden sind. Gleim 4, 75;

und ich, ich sollt ein mensch noch sein,
und gott in brüdern nicht erfreun? Gellert 2, 165;

es werden einerseits der hohe vorzug des menschen und seines geistes hervorgehoben: der gute Dionysius hat keine vorstellung davon, was für engel von menschen es sind, zu denen mein herz mich so unwiderstehlich hinzieht. Wieland 28, 128; kunst ist die rechte hand der natur. diese hat nur geschöpfe, jene hat menschen gemacht. Schiller *Fiesko* 2, 17;

das riesenwerk ..,
das gröszte, welches je des menschen geist vollbracht.
Seume *spaziergang* 1, 107;

andererseits die sittliche gebrechlichkeit und die neigung zu fehlern und irrthümern: ich bin ein mensch, das ist prästhaft, zůfellig, *homo sum.* Maaler 288^b; wir sind alle menschen, und können den menschen nicht ausziehen, *homines sumus, humani nihil a nobis alienum putemus.* Stieler 1240 *mit der bemerkung: ita et* mensch *ponitur pro vitio, miseria et fragilitate;* zum lebendigen menschen můsz man sich gůts und bösz versehen. Agr. *spr.* 8^a;

ja, lieben brüder! fehlt ein mensch,
so zeiget eur geschlechte,
und helft ihm, weil ihr geistlich seid,
mit sanftmuth stets zu rechte. Günther 41;

es irrt der mensch, so lang er strebt. Göthe 12, 24;

und dies namentlich auch, wenn der mensch menschlich *genannt wird:* der imam wird über lang oder kurz damit aufhören, dasz er sultan sein wird. die gelegenheit ist zu schön, die versuchung zu grosz, der weg zu gerad und gebahnt, als dasz ein blosz menschlicher mensch — auf halbem wege stehen bleiben sollte. Wieland 8, 213;

so lang ein mensch ein mensch noch ist,
so lange kan er fehlen. Günther 22;

er (*der gott*) bequemt sich hier zu wohnen,
läszt sich alles selbst geschehn.
soll er strafen oder schonen,
musz er menschen menschlich sehn. Göthe 1,251;

die sittlichen und geistigen eigenschaften sind durch adjective bezeichnet: es gibt gute und böse menschen; kluge, dumme menschen; einfältige menschen; dasz ich nicht begreifen konnte, wie auch der kaltblütigste aller menschen einem so natürlichen und vernünftigen projekte seinen beifall versagen könne. Wieland 28, 127;

denn hat auch je einmal gelebt
ein frommer mensch, der nicht geschwebt
in groszem kreuz und leiden? P. Gerhard 192, 48;

verflucht wer auf den eid der leichten menschen baut!
A. Gryphius (1698) 1, 40;

ein ganzer mensch, *ein leiblich, geistig und sittlich vollkommener* (*unterschieden von oben a*), *belege th.* 4^1, 1291 *unten;* kleine menschen, *solche von nicht hoher gesinnung*, die kleinen menschen seiner umgebung verstanden ihn nicht; grosze menschen, *von groszer gesinnung;* er ist ein ganz anderer mensch geworden, *ein mensch von anderem fühlen, denken, streben;* es ist schön, dasz sie sich auch verheirathen .. man wird ein ganz anderer mensch. sie werdens sehen. Göthe 14, 256; mensch genug sein, *das einem menschen eigene masz von fühlen und überlegen haben:* nein, ihr seid noch mensch genug, euch zu Euripides Admeten zu versetzen. Göthe 33, 279.

e) *endlich der* mensch *an sich, nach seinen allgemeinen, jedem zukommenden eigenschaften, ohne rücksicht oder gar im gegensatze zu seiner sonstigen gesellschaftlichen oder andern stellung:* wenn es wahr ist, dasz nur empfindung empfindung weckt, so müszte, däucht mich, der politische held in eben dem grade kein subject für die bühne sein, in welchem er den menschen hintansetzen musz, um der politische held zu sein. Schiller *Fiesko, vorrede;* nicht unterthan gegen herrn, nicht freund gegen freund, mensch gegen mensch red ich zu dir. 5, 16; ich verdenks ihm gar nicht. mensch ist mensch. das musz ich wissen. *kab. und liebe* 1, 1; sie (*die poesie*) soll .. nicht auf den staatsbürger in dem menschen, sondern auf den menschen in dem staatsbürger zielen. *hist.-krit. ausg.* 10, 174; alle fehler des menschen verzeih ich dem schauspieler, keine fehler des schauspielers verzeih ich dem menschen. Göthe 20, 26; es ist nicht der doctor im langen kleide, der uns vom katheder herab belehrt; es ist der mensch, der umherwandelt, aufmerkt, erstaunt, von freude und schmerz ergriffen wird und uns davon eine leidenschaftliche mittheilung aufdringt. 53, 143;

der alte urstand der natur kehrt wieder,
wo mensch dem menschen gegenüber steht.
Schiller *Tell* 2,2;

da kam der landvogt gegen mich daher,
er ganz allein mit mir, der auch allein war,
blosz mensch zu mensch, und neben uns der abgrund.
3, 1;

dasz nicht des lebens bedingender drang mich, den menschen,
verändert. Göthe 1,330;

mensch *dem* christen *gegenüber gestellt:*

wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde;
wenn ich als mensch, als christ, hier leid und dulde.
Gellert 2, 157;

Rousseau leidet, Rousseau fällt durch christen,
Rousseau — der aus christen menschen macht.
Schiller *Rousseau;*

und so betont die formel mensch sein, ein mensch sein, *diese allgemeine art schlechthin, namentlich nach der gefühlsseite:*

(*sie*) ringen ängstlich, von der schweren bürde
dieser menschlichkeit sich zu befrein,
und vergessen, dasz die höchste würde
eines menschen sei — ein mensch zu sein.
Blumauer 1, 228;

Apollo selbst gestand, es sei entzücken,
mensch unter menschen sein. Schiller *Semele v.* 484;

nicht alle
glückseligkeit soll unter mir verdorren.
ihr selbst, ihr sollet unter meinen augen
fortfahren dürfen, mensch zu sein (*Philipp zu Posa*).
don Carlos 3, 10;

zufrieden jauchzet grosz und klein:
hier bin ich mensch, hier darf ichs sein. Göthe 12, 54;

zumal in bezug auf erbarmen: wenn du ein mensch bist und ein menschliches herz hast. Schiller *räuber* 4, 5;

du so grausam? du nicht edel?
sei ein mensch und gib sie frei. 10, 258.

vergl. menschlich.

9) *diese innere eigenart des* menschen *grenzt ihn auch für die wertschätzung sowol nach oben als nach unten ab:* euer Klopstock, der doch immer unter euch noch ein mensch ist. Göthe 33, 277;

trompeter. was? was? ihr redt ihm das wort noch gar?
dem hunde! thut euch der teufel plagen?
1. *arkebus.* der bauer ist auch ein mensch — so zu sagen.
Schiller *Wallensteins lager,* 10. *auftr.;*

soll sich auch in seinem aussehen kund geben: nun siehst du doch aus wie ein mensch. Göthe 20, 136.

10) *mit dem collectiven singular* der mensch *wird der letztere nach seiner eigenthümlichen art gemeint:* (*Mephistophiles*) taucht sich ganz in den menschen hinein, ihn desto richtiger zu studiren. Fr. Müller 2, 11; *derselbe ist dem vereinzelnden plur.* die menschen *entgegengesetzt:* wenn sie darauf grosz thun, menschen zu kennen, ohne doch den menschen und was aus ihm gemacht werden kann, zu kennen. Kant 5, 451; ich habe von jugend auf die augen meines geistes mehr nach innen als nach auszen gerichtet, und da ist es sehr natürlich, dasz ich den menschen bis auf einen gewissen grad habe kennen lernen, ohne die menschen im mindesten zu verstehen und zu begreifen. Göthe 19, 96; ich selbst und mein engerer kreis befaszten uns nicht mit zeitungen und neuigkeiten, uns war darum zu thun, den menschen kennen zu lernen, die menschen überhaupt lieszen wir gern gewähren. 48, 69.

11) *daher steht dieser singular, wenn etwas für die menschliche art allgemein zutreffendes oder verbindliches ausgesagt wird:* vone disen allen sol sih der mennisco behuoten. Müllenhoff *und* Scherer *nr.* 85, 1, 10; di gotlîchen fûrigin minne, ôn di der mensche nicht inmac zû himmilrîche komin. Meister Eckart, *Haupts zeitschr.* 15, 375, 73; wer hat dem menschen den mund geschaffen? 2 *Mos.* 4, 11; das der mensch nicht lebet vom brot allein. 5 *Mos.* 8, 3; der mensch wird zu unglück geborn. *Hiob* 5, 7; der mensch vom weibe geborn, lebt kurze zeit, und ist vol unruge. 14, 1; alles fleisch würde mit einander vergehen, und der mensch würde wider zu asschen werden. 34, 15; des menschen herz schlehet seinen weg an, aber der herr allein gibt, das er fort gehe. *spr. Sal.* 16, 9; wer weis, was dem menschen nütz ist im leben, so lange er lebet in seiner eitelkeit ... oder wer wil dem menschen sagen, was nach jm komen wird unter der sonnen? *pred. Sal.* 7, 1; jre (*der sünde*) zeene sind wie lewen zeene, und tödten den menschen. *Sir.* 21, 3; was hülfs den menschen, so er die ganze welt gewünne, und neme doch schaden an seiner seele? oder was kann der mensch geben, damit er seine seele wider löse? *Matth.* 16, 26; desz menschen herz ist eine behausung alles übels. Schuppius 529; so gut, so vollkommen und glücklich zu werden, als es der mensch nach der göttlichen anlage sein kann. Gellert 6, 47; sie (*die neigung*) ist es eigentlich, die den menschen, wenn er sie sich zu erhalten weisz, in einer schönen folge glücklich macht. Göthe 49, 18; der mensch denkt, gott lenkt;

weil dem menschen schwer ist zw leben,
in so vil truebsal und peschwerden
an (*ohne*) einen trewen freunt auf erden.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 13, 24;

götzbild dem menschen gleicht.
P. Melissus *bei* Opitz 1624 163;

denn was der mensch allhier gesät,
das wird er einmal erndten. Günther 41;

der mensch, durch eigne schuld, hat seine würd entehret.
Gellert 2, 127;

was zagt der mensch, wenn der ihn schützt,
der in des vaters schoosze sitzt? 155;

nie schenkt der stand, nie schenken güter
dem menschen die zufriedenheit. 172;

des menschen würde
trotzet siegreich dem geschick. Stolberg 2, 249;

der mensch ist frei geschaffen, ist frei,
und würd er in ketten geboren.
Schiller *worte des glaubens;*

jedoch der schrecklichste der schrecken,
das ist der mensch in seinem wahn. *glocke v.* 377;

denn aus gemeinem ist der mensch gemacht,
und die gewohnheit nennt er seine amme.
Wallensteins tod 1, 4;

edel sei der mensch,
hülfreich und gut! Göthe 2, 86;

des menschen thätigkeit kann allzuleicht erschlaffen,
er liebt sich bald die unbedingte ruh. 12, 25;

in einer etwas eingeschränkten wendung:

der sturm ist meister, wind und welle spielen
ball mit dem menschen. Schiller *Tell* 4, 1,

wo aber auch der sing. alle menschen begreift, die mit wind und welle in berührung kommen.

12) *häufig auch im ausrufe:* mensch, bedenke das ende!; mensch, ärgere dich nicht!; du elender mensch, wo kommst du her und wo wilst du hin? Scriver *seelenschatz* (1684) 231;

sich, mensch, und leit smerzin.
Wackernagel *kirchenl.* 2, 372, *nr.* 523, 1 (*homo, tristis esto*);

mensch, pit gott, das er dich beker
und dich den seinen willen ler. 425, *nr.* 558, 5;

ach mensche, wiltu dich beklagen,
dasz dich dein gott nicht treulich liebt.
unwürd. doct. 494;

sei stille mensch und lasz gott walten. *ebenda;*

und du willst dieser kraft, o mensch! dich widersetzen?
Gellert 2, 127;

denk, o mensch! an deinen tod. 174;

der glaube heiligt dich. ist dieser dein geschäffte?
nein, mensch! 178.

13) *diesem zusammenfassenden singular steht der plural gegenüber, wenn in der anzahl der einzelne betont wird* (der mensch ist schwach, *es ist menschliche art schwach zu sein*, die menschen sind schwach, *jeder von ihnen*):

quimit ther selbo gotes sun fon himilriche herasun, . .
thaȥ suach er mit thên forahtun, waȥ mennisgon io uuorahtun.
Otfrid 5, 20, 8;

da sich aber die menschen begunden zu mehren auf erden, und zeugeten jnen töchtere, da sahen die kinder gottes nach den töchtern der menschen. 1 *Mos.* 6, 1. 2; da aber der herr sahe, das der menschen bosheit gros war auf erden, . . da rewet es jn, das er die menschen gemacht hatte auf erden. 5. 6; der du die menschen lessest sterben, und sprichst, kompt wider, menschen kinder. *ps.* 90, 3; der die menschen leret was sie wissen. 94, 10; bis ich lernete, was den menschen gut were, das sie thun solten, so lange sie unter dem himel leben. *pred. Sal.* 2, 3; der menschen augen sind auch unsettig. *spr. Sal.* 27, 20; ehre sei gott in der höhe, und friede auf erden, und den menschen ein wolgefallen. *Luc.* 2, 14; das vielmehr . . gott, glauben, gerechtigkeit und gewissen bei den menschen heutigs tags nur ein ratio status, ein schein, ein praetext und fürwort wäre. Philander 1 (1642), 276; sprichst du zu der menschen ruhm. Fr. Müller 2, 25; ich habe die menschen gesehen, ihre bienensorgen und ihre riesenprojecte. Schiller *räuber* 3, 2;

beglückest du die menschen nur,
um vor der welt geehrt zu werden. Gellert 2, 142;
ein unvergängliches glück den menschen zu erwerben. 167;

mit zahlbegriffen, etliche, viele, die meisten, alle menschen: sô vil menschen, die noch den geistlîchen schîn hânt. *Haupts zeitschr.* 8, 452; alsô etelîche menschen sint. 458; werden sie sterben, wie alle menschen sterben, oder heimgesucht wie alle menschen heimgesucht werden. 4 *Mos.* 16, 29; und war weiser denn alle menschen. 1 *kön.* 4, 31; alle menschen sehen das, die leute schawens von ferne. *Hiob* 36, 25; alle menschen sind narren mit jrer kunst. *Jer.* 10, 14; die pestilenz gestunde, dasz sie viel menschen vergiftet. Philander 1 (1642), 241; gleich wie der ein groszer übelthäter ist, der einen brunnen vergiftet, darausz hernach viel tausend menschen trinken und sterben. Schuppius 643;

fora sinen ougôn stênt alle mennisgon,
ubile joh guate. Otfrid 5, 20, 21;

die farb hat auch das köstlich golt,
dem jetzund sind all menschen holt.
Grobian. A 3^b (*v.* 184);

dasz alle menschen auf dich gucken. B 2^b (*v.* 390);

alle menschen werden brüder,
wo dein sanfter flügel weilt.
Schiller *an die freude;*

dieses alle menschen, *im sinne von jedermann, nahm im* 16. *jahrh. gern den sing. des verbums zu sich:*

mainst, dein sach wer haimlich aufs best,
so es all menschen von dir west.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 139, 208;

und wann schon alle menschen schweigt,
und dir der düppel wider steigt. *Grobian.* B^b (*v.* 303);

(*sei*) halszstarrig, trutzig, frevel gnûg,
dasz alle menschen auf dich lûg. E 2^b (*v.* 1166);

so man dein also streng begert,
und alle menschen auf dich wart,
das lasz dich nicht bekümmern hart. K 4^a (*v.* 2589);

da lacht all menschen uber laut. O 2^b (*v.* 3563);

so wirt dein alle menschen lachen. O 3^a (*v.* 3588);

menschen *ohne artikel, wenn eine unbestimmte anzahl derselben gemeint ist:* ich sehe menschen gehen, als sehe ich bewme. *Marc.* 8, 24; von nu an wirstu menschen fahen. *Luc.* 5, 10; die taufe Johannis, war sie vom himel oder von menschen? 20, 4; stolz und ehrgeiz, du hast engel gestürzt, die zierden des himmels, wie leicht ist dirs, menschen zu fällen! Fr. Müller 2, 133; todesarten will ich ersinnen, peinigender und schrecklicher, als sie noch von menschen gehört und gesehen worden! Klinger *Otto* 25, 24;

güter, die du hier erwirbst,
würden, die dir menschen gaben. Gellert 2, 174;

menschen und wind
ändern geschwind. Simrock *sprichw.* 375;

wir menschen: dis hat gott alles aus nichts gemacht, und wir menschen sind auch so gemacht. 2 *Macc.* 7, 28;

wir menschen sein mit sorgen, pein und plagen . .
vom himmel, luft, meer und uns selbst geschlagen.
Weckherlin *bei* Opitz 1624 192;

in einer anzahl von fällen, wo die hervorhebung der menschlichen art gegen die blosze zahl zurücktritt, rührt der plur. an die verwendung von leute (*oben sp.* 841, *nr.* 13), *oder deckt sich damit:* das er meine schmach unter den menschen von mir neme. *Luc.* 1, 25; wer denn bittet oder flehet unter allerlei menschen und unter alle deinem volk Israel. 2 *chron.* 6, 29; *namentlich in der artikellosen formel* unter menschen (*vergl.* unter leuten *sp.* 843): das er seine wonunge zu Silo lies faren, die hütten da er unter menschen wonet. *ps.* 78, 60; geh unter menschen, ich beschwöre dich! Schiller *Fiesko* 4, 12; zum unglück hab ich eine sehr böse laune. es ist mir ganz unmöglich, unter menschen zu gehn. *kab. u. liebe* 5, 6; menschen *fast gleichviel wie* man: du (*liebe*) kannsts erheben, des mannes herz, mit stärke und gutem muthe, und er ist wohlbehalten bei dir, auch wenn ihn der kummer drückt, und menschen ihn necken. Klinger *Otto* 12, 2.

14) *bei zutritt von adjectiven zu* mensch *überwiegt vielfach der adjectivbegriff, und das substantiv tritt dem sinne nach so zurück, dasz das adjectiv auch substantiv stehen könnte.*

a) *im singular mit dem bestimmten artikel, bei einer allgemeinen aussage* (*vgl. oben* 11): swenne nů der arme mensche alsô ellende und arm wirt. *Haupts zeitschr.* 8, 463; wenn der gottlose mensch stirbet, ist hoffnung verloren. *spr. Sal.* 11, 7; du weiszt nicht, wie glücklich der böse mensch ausgerüstet ist von natur. Klinger 12, 21;

zu dem, was ist ein stein, der uns so mächtig rühret,
eh ihn der eitle mensch mit langer müh gezieret?
ein klumpe sonder form. Drollinger 70.

b) *mit dem unbestimmten artikel, bei einer vereinzelnden aussage:* das bezeichent einen unstæten menschen. *Haupts zeitschr.* 8, 457; wer nu irgend einen todten menschen anrüret, der wird sieben tage unreine sein. 4 *Mos.* 19, 11; das ist der lohn eines gottlosen menschen bei gott. *Hiob* 20, 29; ein vleisziger mensch wird reich. *spr. Sal.* 12, 27; eim losen menschen wirds gehen, wie er handelt, aber ein fromer wird uber jn sein. 14, 14; ein verkereter mensch richtet hadder an. 16, 28; also thut ein falscher mensch mit seinem nehesten. 26, 19; scherze nicht mit einem groben menschen. *Sir.* 8, 5; ein zorniger mensch zündet hadder an, und der gottlose verwirret gute freunde. 28, 11; ein gut mensch, bringet guts erfür, aus seinem guten schatz des herzen, und ein böser mensch, bringet böses erfür, aus seinem bösen schatz. *Matth.* 12, 35; dieses sympathetische mittel einem verstopften menschen zu helfen. Hohberg 1, 283^b; ein gefangener mensch ein armer mensch. Pistorius *thes. par.* 8, 91;

ein guter mensch in seinem dunkeln drange
ist sich des rechten weges wohl bewuszt. Göthe 12, 25;

auch wo das allein gesetzte adj. prädicativ stehen würde: das bewîset er (*der mensch*) denne mit wandel und mit gebærden und mit grüeszen und er wil denne daȥ man in für einen guoten menschen halte. *Haupts zeitschr.* 8, 462, *für gut halte;* wer gedüldig ist, der ist ein kluger mensch. *spr. Sal.* 19, 11, *ist klug;* ich bin auch ein sterblicher mensch. *weish. Sal.* 7, 1, *bin sterblich.*

c) *im plural:* sihe dich nicht umb nach schönen menschen. *Sir.* 42, 13; die allermagerste menschen, die sich in der grösten fasten, mit geiszlen, mortificiren. Philander 1 (1642), 241; durch list und trug loser verführischer teüfelischer menschen. 275; o ich sage euch, es gibt garstige menschen, garstige brüder, garstige herren. Schiller *räuber* 4, 3; *in diesen pluralfällen ist jedoch die ersetzung durch ein bloszes adjectiv der schriftsprache fremd, wenn auch in oberdeutschen mundarten gewöhnlicher.*

15) *sehr verblaszt ist der begriff, wenn* mensch *zum unbestimmten pronomen tritt; höchstens dasz er diesem mehr lebendigkeit verleiht.*

a) ein mensch, *einer, irgend einer, jemand:* dis grundes ze wissen wære einem menschen wæger und nützer wan aller engel vernunft. *Haupts zeitschr.* 8, 453; wie denn einem menschen ein schwur entfaren mag, ehe ers bedacht. 3 *Mos.* 5, 4; für die herzbräune, die kommt einem menschen an mit kopfwehe, und ein wenig schauer. Hohberg 1, 274^b;

> ein strâȥe rich dar ûfe sich vor valle
> behüetet wol eins menschen trit.
> Wackernagel *kirchenl.* 2, 192^a (*nr.* 320, 2);

> du bist ja die beste gabe,
> die ein mensche nennen kann. P. Gerhard 76, 10;

ein mensch *im gegensatze zum* andern: wan der grunt in allen menschen gelîch ist, sô ist doch ein mensche swærlîcher dâ mit besessen denn der ander, und dar umbe tuot ein mensche mê sünde denn der ander. *Haupts zeitschr.* 8, 457, *wo auch* einer — der andere *stehen könnte;* ein mensch ist so gut als der andere. Pistorius *thes. par.* 6, 4; ein mensch ist des andern wolf, teufel oder hagel. Agr. *spr.* 17^b.

Mehr tritt der substantivbegriff noch heraus: halb besinnungslos stürzte ich zum fenster zurück, ich hörte, dasz man auf der strasze rief: ein mensch! ein mensch! die leiter her! Freytag *dram. werke* 2, 73, *wo mehr als nur jemand, wo ein menschliches wesen nach seiner hilfsbedürftigkeit verstanden ist.*

b) *für* ein mensch *auch* der mensch *im falle von nr.* 11, *wie das allgemeine* man: ihr herren, morgen ist der erste april, der mensch solte sich der jahrzeit zu ehren brauchen lassen. Chr. Weise *erzn.* 219 *Braune;* wozu der mensch lust hat, dazu hat er auch andacht. Pistorius *thes. par.* 6, 79;

> heut grünen sie gleich wie ein baum,
> ihr herz ist froh und lachet,
> und morgen sind sie, wie ein traum,
> von dem der mensch aufwachet. P. Gerhard 192, 67;

der gen. dat. des menschen, dem menschen *wie unbestimmtes* eines, einem (*vergl. th.* 3, 121 *fg.* 123): der stein in des menschen leib gewachsen, *humanus calculus* Maaler 288^b; an desz menschens wille und gespanntem gewand gehet viel ab. Pistorius *thes. par.* 8, 6; des menschen wille ist sein himmelreich. 14.

c) kein mensch, *niemand:* ich saget keinem menschen, was mir gott eingegeben hatte zu thun an Jerusalem. *Neh.* 2, 12; ich wil niemands person ansehen, und wil keinen menschen rhümen. *Hiob* 32, 21; und ward drinnen (*in der stadt*) funden ein armer weiser man, der die stad durch seine weisheit kund erretten, und kein mensch gedacht desselben armen mans. *pred. Sal.* 9, 15; liesz sich kein mensche finden. *polit. stockf.* 306; es ist auf keines menschens freundschaft gewisse rechnung zu machen, ehe und bevor man mit ihme eine erbschaft getheilet. Pistorius *thes. par.* 9, 23; hinunter ans wasser! wir kommen so durch, dasz kein mensch weisz, wohin. Fr. Müller 2, 87; kein mensch war auf dem platze zu sehen, und die wunderliche gruppe fand sich in dieser einsamkeit allein. Göthe 19, 40; du gehst nicht eher in die burg, du, bis es finster ist, und lässest dich vor keinem menschen sehen. H. v. Kleist *Käthchen* 3, 6; *auch* kein mensch und keine seele: *soldat.* ist nicht da! niemand! *bürger.* wie? wie? kein mensch und seel! Fr. Müller 2, 95;

> so hörs dann ausz mit ganzen freuden,
> und lasz dirs gschwätz kein mensch erleiden.
> *Grobian.* J 2^a (*v.* 2216);

> ich wolt jhn (*einen hasen*) euch jetzt bringen eben,
> keim menschen jhn zu kaufen geben.
> L. Sandrub *kurzweil* 47;

> kein mensche kan zugleich mit zweien göttern streiten.
> Zinkgref *bei* Opitz 1624 179;

> kein mensch es hindern kan. 216;

> kein mensche hört fast mehr,
> was gottes geist uns lehr
> in seinen heilgen worten. P. Gerhard 105, 19;

> schweigst du nicht, so sollt du etwas hören,
> das dir kein mensch noch jemals nachgesagt.
> Drollinger 131;

> wo man singet, wird kein mensch beraubt:
> bösewichter haben keine lieder. Seume *ged.* 148;

nicht ein mensch:

> und zürnt doch nit ein mensch darumb,
> dasz man sie (*Ciceros briefe*) lesz und uberkumb.
> *Grobianus* R 2^a (*v.* 4343);

mit andern adjectiven (*vergl. dazu* 14, *b*): es wird kein verständiger mensch läugnen, dasz der spargent dieses paszquills .. gesündiget habe. Schuppius 622;

> mein gfater het eim gstoln ein pachen,
> die hab wir alle paid vertragen,
> das kain frum mensch darfan darf sagen.
> H. Sachs *fastn. sp.* 2, 28, 58.

d) ein jeglicher mensch, *ein jeglicher, jeder:* ein jglicher mensch der da isset und trinkt, und hat guten mut in alle seiner erbeit, das ist eine gabe gottes. *pred. Sal.* 3, 13; eim jglichen menschen ist erbeit aufgelegt, nach seiner masze. 6, 7;

> jeder mensch hat sein vergnügen. L. Angely.

e) welcher mensch, ein solcher mensch, *plur.* welche menschen, solche menschen, *nicht mehr wie welcher, solcher, welche, solche:* swelhe menschen vil bîle (*anfechtungen*) habent. *Haupts zeitschr.* 8, 458; welcher mensch aus dem hause Israel, oder auch ein frembdlinger der unter euch ist. 3 *Mos.* 17, 8; welcher mensch, er sei vom haus Israel oder ein frembdlinger unter euch, jrgent blut isset. 10; welcher mensch diese wort verendert, von des hause sol man einen balken nemen, und aufrichten, und jn dran hengen. *Esra* 6, 11; jedermans genge komen vom herrn, welcher mensch verstehet seinen weg? *spr. Sal.* 20, 24; welcher aus dem haus Israel ein ochsen oder lamb, oder zigen schlacht in dem lager oder auszen fur dem lager, und nicht fur die thür der hütten des stifts bringet, .. der sol des bluts schüldig sein, als der blut vergossen hat, und solcher mensch sol ausgerottet werden aus seinem volk. 3 *Mos.* 17, 4.

f) *endlich ist auch* der mensch der *oder* welcher *gleich einem allgemeinen derjeniger welcher:* selig ist der mensch, den gott strafet. *Hiob* 5, 17; wol dem menschen, dem der herr die missethat nicht zurechnet. *ps.* 32, 2; wol dem menschen, der weisheit findet, und dem menschen, der verstand bekompt. *spr. Sal.* 3, 13;

> ain yglich engel der helf palt
> dem menschen, des er hat gewalt.
> Wackernagel *kirchenl.* 2, 414 (*nr.* 551, 2).

16) *einschränkung des begriffes auf eine erwachsene person männlichen geschlechts* (*vergl. dazu unter* 8, *b*).

a) *vielfach als umschreibung eines prädicats:* er ist ein guter lieber mensch, *für* er ist gut und lieb *in lebendigerer rede;* er ist ein dummer, einfältiger, beschränkter mensch; aber Mose war ein seer geplagter mensch uber alle menschen auf erden. 4 *Mos.* 12, 3; aber Hebron hies vorzeiten Kiriath Arba, der ein groszer mensch war unter den Enakim. *Jos.* 14, 15; auch ich bin ein mensch der oberkeit unterthan. *Luc.* 7, 8; dieser ist ein fromer mensch gewesen. 23, 47; die ihn (*den mann*) als einen boshaften oder kleinen menschen in die rumpelkammer herab stieszen. Fr. Müller 2, 5; ach was vor ein freundlicher mensch, sagten sie oft zusammen, ist doch der jäger! *Simpl.* 1, 324 *Kurz;* er ist ein feiner mensch, *homo est honestus.* Steinbach 2, 46; *ferner in den zahlreichen fällen, wo* mensch, *namentlich im singular als subject stehend, unmittelbar und ausschlieszlich in gedanken auf eine männliche person bezogen wird:* ein bescheidener mensch; an unserem tische sasz ein recht lustiger mensch; es war ein reicher mensch, des feld hatte wol getragen. *Luc.* 12, 16; es war ein mensch, der machte ein gros abendmal. 14, 16; ein mensch pflanzet einen weinberg. 20, 9; ein junger mensch, *namentlich in der neueren sprache weniger verbindlich als* ein junger mann *oben sp.* 1558: es trat ein junger mensch zu uns herein; ein junger mensch, der sich nunmehr nach einer liebsten zu seiner heirath umbsehen wolle. Chr. Weise *erzn.* 161 *Braune;* hat solchen (*zum bischof gewählten jünglinge*) der pabst, als einen jungen menschen, welchem kein härl ums maul, veracht. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 198;

> und wirst auch darausz lernen wol,
> dasz kein junger mensch trauen soll
> den leichtfertigen weibspersonen.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 6^a (2363, 13 *Keller*);

> sie sind
> ein groszer general — wer weisz das nicht?
> der neid musz es beschwören. ich — ich bin
> ein junger mensch (*Carlos zu Alba*).
> Schiller *don Carlos* 2, 5.

b) die allgemeinheit der bezeichnung weist sie überhaupt der rede zu, die sich nicht bestrebt höflich zu sein: und sihe, da war ein mensch, der hatte eine verdorrete hand. *Matth.* 12, 10; da gieng der könig hinein, die geste zu besehen, und sahe alda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an. 22, 11; und sihe, etliche menner brachten einen menschen auf einem bette, der war gichtbrüchig. *Luc.* 5, 18; oder was seid jhr hin aus gegangen zu sehen? woltet ihr einen menschen sehen, in weichen kleidern? *Luc.* 7, 25; sihe, der mensch ist ein fresser und weinseufer, der zölner und sünder freund. 34; funden den menschen, von welchem die teufel ausgefaren waren, sitzend zu den füszen Jhesu. 8, 35; der mensch, der Jhesus heiszet, machet einen kot, und schmieret meine augen. *Joh.* 9, 11; lasset ab von diesen menschen (*den aposteln*), und lasset sie faren. *ap. gesch.* 5, 38; dieser mensch höret nicht auf zu reden lesterwort. 6, 13; *sie kann selbst verächtlichen nebensinn annehmen:* die körperliche wollust ist seine tägliche gefährtinn . . sehen sie mit einem geheimen beifalle auf diesen menschen? Gellert 6, 35; nimmt ihre abneigung gegen diesen menschen nicht zu? 36; wird sie (*die welt*) mich nicht mit dem namen eines schwermüthigen, eines milzsüchtigen, eines schwärmers, eines menschen, der nicht zu leben weis, dem der schulstaub den kopf verfinstert hat, bestrafen? 88; ei, werden sie sagen, der mensch legt sich auf niedliche complimente! Göthe 16, 99.

c) so auch in der anrede: sprach er zu jm, mensch, deine sunde sind dir vergeben. *Luc.* 5, 20; es sprach aber einer aus dem volke zu jm, meister, sage meinem bruder, das er mit mir das erbe teile. er aber sprach zu jm, mensch, wer hat mich zum richter oder erbschichter uber euch gesetzt? 12, 14; und uber ein kleine weile sahe jn ein ander, und sprach, du bist auch der einer. Petrus aber sprach, mensch, ich bins nicht. 22, 58; Gelanor sagte, ihr lieber mensch, reiszen euch die contradictoria so sehr im leibe? Chr. Weise *erzn.* 165 *Braune;* ihr wunderlicher mensch, mein schreiben wird euch nicht fromm machen. 205; haben sie lust, junger mensch, ihr herz in eine pfütze zu werfen? Schiller *Fiesko* 1, 12; mensch, dein gesicht brennt fieberisch wie dein gespräch! (*Julia zu Fiesko*) 4, 12.

MENSCH, *n. homo; puella, femella.*

1) *das neutr.* mensch *bildet sich, zunächst in der allgemeinen bedeutung des wortes* (*vergl. oben das masc.* mensch 1 *und* 2) *im mhd. heraus:*

reht als ein heubluome
lebet daʒ mensche, anders niht. *Barlaam* 213, 23;

recht sichtbar nur im nom. acc. sing., da die form der andern casus mit denen des masc. zusammenfällt:

alle menschen sint verlorn,
sin werden dristunt geborn:
diu muoter daʒ mensche gebirt,
von toufe eʒ danne reine wirt,
der tôt gebirt uns hin ze gote. Freidank 21, 3;

selten dasz auch im plur. das neutr. sich zeigt:

von meiden sint zwei mennisch komn. *Parz.* 464, 27;

die spätere sprache, die bis ins 17. jahrh. das wort in diesem allgemeinen sinne verwendet (*mundartlich noch heute,* e frems mensch *eine fremde person, bairisch* Schm. 1, 1628 *Fromm.;* mensch *mensch im allgemeinen, schlesisch* Weinhold 61^b, *ebenso fränkisch und oberpfälzisch*), *braucht es so nur im singular, das einzelwesen bezeichnend, und mit hervorhebung seines zustandes, seiner leiblichen oder geistigen eigenschaften* (*vergl. das masc.* mensch 8): wenn man ein mensch darein stiesz und ein glute under den ochsen legt, so schri das mensch vor hicze. H. v. Müglin (1489) 126^a; ein mensch das do understot ein gůt leben zů überkummen und zů fůren. Keisersberg *bilg.* 76^a; wie ein mensch, das zum tod verdampt ist, ganz verzweivelt, verstockt und imer je böser wird. Luther 2, 407^b; sonst mus man sich je mit dem herzen und gewissen befragen, und sich stellen als ein mensch das gerne wolt mit gott recht stehen. 4, 429^a; einem narren leit sein herz alwegen in maul, er verbirgt nüt, es můsz als herausz, aber ein weisz mensch das selb hat sein maul in seinem herzen. Keisersberg *s. d. m.* 52^a; ein ungeschaffenes mensch zieret eben ein haus als ein muck ein habermůs. *sch. d. pen.* 116^d; es ist ein mann, der weder dis noch das gleubet, nimpt sichs nichts uberall an, als ein rohes, und rauchlos mensch. Luther 4, 449^a (*vorher* ein widersetziger mensch); summa, es wird ein solch mensch, das gegen niemand kein falsch, sondern ein aufrichtig, rein, und lauter herz tregt, wie es für gott im glauben rechtschaffen und on heuchelei ist, denn es suchet nicht das seine, . . thut alle werk umb sonst nur andern zu dienst, sihe, das mus je ein rechtschaffen auserwelet mensch sein, beide für gott und menschen. 6, 196^b; alle welt liebt ein jung mensch, so es schamhaftig ist. und widerumb ist alle welt feind, der unverschampten jugent. *randbemerkung zu Sirach* 32, 14 (*Bindseils bibel* 7, 540); von sunde nemlich mag ein altes mensch nit vor der zeit sterben. A. v. Eybe 12^b; wenn ein kind oder alt mensch kein stuhlgang haben kann. Gäbelkhover *arzneibuch* (1599) 285; ein altes mensch nimmt 1 loth, ein junges drei quintel. Hohberg 1, 312^b;

man findt gar manch noch gültig mensch,
das ist so gar ein wättertrentsch,
das es sich nyenan schicken kan.
Brant *narrensch.* 70, 1;

ein armes mensch lieszen (*sie, das volk*) verderben,
offlichen auf der gassen sterben. Schmelzl *lobspruch* 87;

des höchsten auge sieht
wie hart ein sterblich mensch um seinen fall bemüht,
wie blind es in den pful des tiefsten abgrunds laufe.
A. Gryphius (1698) 1, 218;

menschliches mensch:

du durch die laster selbst so weit berufner hügel, . .
da keine dryas sich zu wohnen unterfängt,
wie auch kein menschlichs mensch, kein wild und kein geflügel. Fleming 586;

gegenüber gott:

es ist mir unverborgen,
dasz kein gott durch ein mensch beflecket werden kan.
Opitz 1, 193;

im ausrufe: o du armes verblendetes mensch, was machst du mir vor herzeleid? Scriver *seelenschatz* (1684) 204; traue sicherlich, mein mensch, dasz du nicht das geringste übel thust und kein unnützes word redest, ja keinen sündlichen gedanken hast, der nicht in gottes register verzeichnet wird. 205;

o du unmenschlichs mensch, was leidens pein und schmerzen
gleich deiner schnöden that!
Opitz 2, 234 (*auf einen meuchelmörder*);

ha! unmenschlichs mensch! verzweifelter tyrann!
Lohenstein *Ibr.* 4, 87;
undankbar mensch! 7, 183;

das mensch *im zusammenfassenden sinne von* der mensch 10 *und* 11: daʒ mensch hât ain grœʒer hirn nâch seinr grœʒen wan kain ander tier. Megenberg 7, 7;

swie vil daʒ mensche zuo der welte guotes habe,
und eʒ gedenket, wie eʒ scheiden muoʒ dar abe,
ze leste mit dem tôde, mag eʒ trûren sêre.
minnes. 2, 259^d *Hagen;*

ein mensch *im gegensatze zum* andern: denn gott hats befohlen, das ein mensch das ander trösten sol. Luther 6, 206^a; kein mensch, *wie das masc.* 15, *c:*

ein loser lecker du sein must,
weil du dich einen freund her nennst,
doch kein mensch in disem hausz kennst.
J. Ayrer *fastn. sp.* 3^c (2349, 31 *Keller*);

welch mensch, manch mensch, *wie* welcher, mancher, *vergl. dazu das masc.* mensch 15, *c:* der was so schön, das er mit seiner schön manniges mensch da raiczt zu leichtikeit und tummer begird und unkeusch. Müglin 61^b; ein löwengriff, den ich an meinem backen hab, darum mich manches mensch zu wunder und seltzamkeit beschawet hat. *b. d. liebe* 270^a; rautenwasser ist gut, welchs mensche das an seinem halsz hat, dem mage der teufel nicht wol schaden. H. Braunschweig *destilierbuch* (1551) 71;

manic mensch, daʒ eʒ vernam,
quam von andern landen dar,
pfaffen, leien manigiu schar.
Lamprecht v. Regensburg *Franzisken leben* 4898;

welch cristen mensche daʒ vernam,
daʒ lobete dar umme Jhêsum Crist.
livl. chron. 11314;

ach ach, wie manches mensch verdirbt,
das frost halb in dem ellend stirbt.
Grobian. L^b (*v.* 2669);

manchs mensch im wasser wird ertrenkt,
manchem vergeuszt das schwert sein blut.
Eyering 2, 603;

mit andern adjectiven (*vergl. dazu das masc.* mensch 15, *c*): jedes verständige mensch. F. Würtz *pract. der wundarzn.* 476;

ist dann kein ehrlichs mensch hierinnen,
das mich erlöst ausz dem scheiszhausz?
J. Ayrer *fastn. sp.* 3^b (2348, 16 *Keller*);

das mensch, das *wie* der mensch der, *oben* 15, *f:* es ist auch disz wirdig zu gedenken, das die binnen (*bienen*) dem menschen, das wolriechende ding bei ihm trage, mer dann andern aufsetzig sein und zu stechen begeren. Wirsung *arzneibuch* (1572) 610.

das mensch *im wechsel mit dem masc. des persönlichen pronomens:*

> swer mit den dingen umbe gât,
> ob er der mâʒe niht enhât,
> swie reht er sîner slahte sî,
> dâ wirt ein krankeʒ mensche bî
> geergert, swenne er daʒ siht,
> daʒ er solher gnâden niht
> ouch von gote enphangen hât.
> Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 2998.

. 2) mensch *im verengten sinne einer dienenden person, knecht oder magd:* item dem graben umb Werd vollen nachgen und ausz jeglichem haws hie ein mentsch dartzu leihen. *d. städtechron.* 2, 274 *anm.* 3 (*von* 1449).

3) mensch, *bezogen auf eine weibliche person, kommt im* 15. *jahrh. auf und ist im* 16. *schon recht gewöhnlich. anfangs und bis ins* 17. *jahrh. und wol zum theil noch ins* 18. *in der form von dem vorigen nicht unterschieden, daher dat. gen.* menschen: fieng die schöne Magelona also an zu reden: edler ritter, wiewol es nicht geziemet einem jungen menschen, als ich bin, allein mit einem mann heimlich zu reden. *b. d. liebe* 35^c; mit solchem sündlichen wollust brachte ich die nacht vollends zu, bisz es anfing zu tagen und meine gewesene jungfer anhub zu schlafen, welche ich dann in ihrer ruhe ungestört liegen liesze ... wie aber diese kürbe dem guten menschen künftig bekommen sei, davon hab ich seither keine nachricht erhalten. *Simpl.* 3, 416;

> herr, lat den brunn auch besehen,
> was disem menschen (*einer hausmagd*) sei geschehen,
> wann es ist gar krank und schwach. *fastn. sp.* 698, 10;

seit dem 17. *jahrh. aber bildet sich starke form heraus, die dann allein herschend geworden ist, zunächst im plur.* die menscher: buhlerei, tänze, bankete, schöne menscher. Opitz *poeterei* (*Wackernagels leseb.* 3, 1, 628); baurnmenscher und menscherinnen. Abele *unordn.* 2, 164; also pflegen dergleichen laggey und dienstmenscher in aller boszheit der herrschaft an die hand zu gehen. Abr. a S. Clara *Judas* 1 (1686) 316; *sodann aber auch im sing.* des mensches, dem mensche *bei* Adelung, *wie denn auch der letztere eine auf ein weib bezügliche formel bei* Gellert: dem armen menschen *durch den dat.* mensche *erklärt;* des küchenmensches, *s. th.* 5, 2507.

Dieses mensch *steht*

a) *im* 16. 17. *jahrh. im edeln sinne, von einer jüngern frau wie von einem mädchen, wie man auch* weib *braucht:* bis das sie das heilige edle mensch, die jungkfrauw Maria, aller welt fürbildeten. Luther 5, 83^a; vermanet sie (*eine jüdische jungfrau, die sich taufen lassen wollte*) derhalb mit ernst, das das elende mensch sich selbs nicht betriege. 264^a; derselbig entpfurte ein junge closterfraw zu Hailigcreuztal, hiesz Barbara von Friedingen, furwar ain schöns mentsch. *Zimm. chron.* 3, 389, 23; einmals wolt er ein experiment (*in der schwarzen kunst*) versuchen, als er auch thett, das ein schönes junges mentsch zu im sollt kommen. 4, 409, 8; ach ich elendes mensch, ach wie bin ich in so groszen engsten (*worte der Susanna*). H. J. v. Braunschweig 182; o ich armes verlassenes mensch, o wehe mir. 256; derselbig könig hatte mit seinem weibe eine einige tochter, die ausz der maszen ein schön mensch war. *wegkürzer* 22; ich weisz mich wol zu erinnern, dasz ich in meiner jugend einsmals im heiszen sommer durch eine gasse gegangen, und allda ein trefflich schön mensch gesehen. *pers. rosenth.* 5, 15; hat sie (*die frau*) ihm (*den in sie verliebten richter*) mit schmehworten angefallen, auch sich nicht gescheuet, einen stein auf ihn zu werfen, zu ergreifen. der richter aber, sagte zu einem weisen, welcher als sein gefährte, zugegen war: siehe doch dieses schöne mensch und seinen zorn an, wie lieblich stehets, dasz die zornrunzeln über die augenbrauen zusammen gezogen. 5, 19; o du glückseliges mensche (*ein ehemann zu seiner frau*). 6, 2; das mensch spielt noch mit docken, *juvencula admodum est ac ludicra tractat.* Stieler 323; es ist ein artliches mensch, *venusta, vinnula est virguncula.* 1239; dasz ich die historie in der ganzen stadt auszbreitete, und das mensch in einen unerhörten schimpf brachte. Chr. Weise *erzn.* 172 *Braune;* marquise d'Angeau . . . sie ist ein recht tugendsam ehrlich mensch, so von jedermann estimiert. E. Ch. von Orleans *briefe s.* 272 (*von* 1718);

> wer kan alles erzelen hie
> wie diensthaftigs mensche sie sei
> und so gar sorgfeltig darbei (*sagt Magdalene von ihrer schwester Martha*).
> Joach. Greff *Lazarus* C 8^a;

> ach gott, lasz doch erbarmen dich!
> kein ärmers mensch lebet, als ich.
> ach weh mir armen jungkfrauen!
> J. Ayrer 154^d (771, 18 *Keller*);

> doch, ich elendes mensch, darf ich die götter bitten:
> soll ich nach hülfe sehn? (*worte der Antigone*). Opitz 1, 190;

> hie liegt der zugebracht sein leben hat mit lieben,
> mit lieben dieses mensch, das allzeit ihn geplagt. 2, 153;

> bekömmt er lust zum weibe,
> desz nachbars tochter wil; ein mensch das schön am leibe,
> und gut vom herzen ist. Fleming 72;

> sie, disz mensch, diese halbgöttinne. 523;

> ein mensch hat alle schuld,
> das mich doch liebt,
> das weil es mir ist huld,
> mich so betrübt. 525;

> o dasz ich doch den tag erleben müssen,
> der mir verbeut das schöne kind zu küssen!
> der mir versagt das liebe mensch zu sehn. 534;

> wer seine seele liebt, und liebt auch seinen bauch,
> der liebt ein ehrlich mensch, und einen schandbalg auch.
> Logau 3, 224, 33;

> Gumpertus nimmt ein schönes mensch, und ist gewaltig froh.
> 2, 110, 58;

> (*ich*) suche da hinauf zu gehn
> wo disz schöne mensch soll stehn.
> S. Dach *in* Alberts *arien* 2, 55;

mit beigegebenem pronomen nach dem natürlichen geschlechte: das guet jung mentsch ist fro gewesen, das sie zu ir schwester ein mal komen soll. *Zimm. chron.* 2, 449, 25; (*ich*) ward in ein jung mensch vernarret, welche eine sehr liebliche stimme zu singen hatte, ihr angesichte stund und leuchtete zwischen den schwarzen herunter hangenden haarlocken, wie der volle mond in der finstern nacht. *pers. rosenth.* 5, 10; es ist wol schadt vor dasz mensch (*die enkelin der prinzessin Charlotte*), sie hat viel guts an sich. E. Ch. v. Orleans *briefe s.* 286 (*von* 1718);

> so sitzt darbei ein voller krůg,
> der kan sein lieb nicht loben gnůg,
> und dörft verwetten groszes gelt
> kein schöner mensch wer in der welt.
> da wirt er loben offenbar,
> ir glitzend schön goldtfarbes har.
> *Grobian.* H 4^b (*v.* 2126);

> die rief sie und sagt jhr: ich kan dir nicht verhelen,
> dasz niemand bessers ich, als dich, weisz zu erwehlen,
> kein trew- und weiser mensch weis, o Hippalca, ich,
> die ich zur botschaft jtzt gebrauchen könt, als dich.
> D. v. d. Werder *Ariost* 23, 29, 7;

> mehr aber rühm ich dich (*Moskau*), weil, was dich himmlisch preist,
> mich an ein göttlichs mensch bei dir gedenken heiszt,
> in welcher alles ist, was treflich wird geheiszen.
> Fleming 617;

> dennoch hat das liebe mensch (*die verstorbene frau*) ein vertrautes freundschaftsband
> auf die meinen unverfälscht jmmer fort und fort erstrecket,
> bisz nun auch desz todes neid jhr das letzte ziel gestecket.
> Logau 2, 46;

> das gottgeliebte mensch war niemals nicht ergeben
> der schnöden eitelkeit; in ihrem ganzen leben
> hielt sie die gottesfurcht für ihren höchsten ruhm.
> Neumark *lustwäldchen* 189;

> nur sprich mich, bitt ich dich, von dieser sünde frei,
> dasz dein verdienst kein lob von meiner muse krieget.
> was soll das arme mensch und auch ihr blöder sinn
> mit ihrer heiserkeit sich so verspotten lassen? Günther 575.

b) mensch, *das dienende weib, die magd:* sehet, mensch, da habt ihr euren herrn, mit dem möcht ihrs auszmachen. *Simpl.* 4, 49 *Kurz;* mensch, wist ihr oder hat euch eure jungfer vertraut, was ihr bei mir zu suchen. *polit. stockf.* 58; ecce! haec est serva bona et fidelis, das mensch ist gar vertreulich. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 317; ach liebe frau, antwortet so denn das mensche, wir haben gehöret . . ihr hülfet gerne armer leute kinder in gute dienste. Marforio *mägdeschlendrian* (*Leipzig* 1729) *s.* 9; dieses dem ansehen nach ganz feine mensch (*eine zofe*). *ehe eines mannes* 244; das leichtfertige mensch. 248;

> sie schreibt und liest den abend wie den morgen,
> hält ihr ein eigen mensch blosz zu dem bücher-borgen.
> Günther 979;

vergl. dienstmensch, kammermensch, kindermensch, kindsmensch: ei wie lange wolt ihr doch ein kindermensch sein. *mägdeschlendrian* 11; bisz etwan die hauszfrau befiehlet, sie solle mit den kindern ein wenig hinunter auf die gassen gehen, ... sie kommt aber kaum an die thüre, siehe so ist schon ein ander kindsmensche da. 12; küchelmensch, küchenmensch, kühmensch (Wieland 12, 22).

c) mensch, *in derber, bäuerlicher rede, die dirne:* das bischen dahlen wird doch den hals nicht kosten sollen! das mensch sieht gut aus, es ist wahr, und ich traf sie auf der panse allein an. Rabener *sat.* 3, 57; Grethe, du bist ein flinkes mensch. ich habe es in der heuerndte gesehen, wie dir die arbeit frisch von der faust gieng. so eine frau möchte ich haben! 263;

wie hieszend ir, jungs mensch, dört hinden?
fastn. sp. 863, 5;

im ganzen dorf ist kein gesicht
der flinken Hanne gleich.
das mensch gefällt, auch ungeputzt. Hagedorn 3, 75;

die edelfrau ist zart und fein;
mein mensch ist wohl so schön. 76;

mensch! ich bitte guck heraus!
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 349 (*bauernständchen*);

diese bedeutung ist mundartlich im süden weit verbreitet, schwäbisch mensch *ledige weibsperson* Schmid 382; *elsässisch* Fromm. 4, 475; *bair.* mensch, *unverheiratete weibsperson, erwachsenes lediges mädchen, im gegensatz der ledigen mannsperson* (*des* bueben), *auf dem lande ohne allen verächtlichen nebenbegriff* Schm. 1, 1629 *Fromm.; tirol.* mensch, *weibsperson, magd, dirne* Schöpf 433; *ebenso österreichisch, fränkisch, in Mitteldeutschland schlesisch, hessisch* (Vilmar 268), *obschon auch in den mundarten jetzt vielfach in dem ausdrucke etwas unedles gefühlt wird, namentlich wenn das verhältnis zum andern geschlecht hervortritt* (*zum* kerl, *vergl. th.* 5, 575, *und nachher d*); *niederd.* minske, minsk.

Auch sonst in derber rede mensch *für mädchen:* ich machte nun allemahl eine sehr artige mine gegen die menscher. *Schelmuffsky* 25; o sapperment! wie fiel mir dasz mensche, die Charmante, um den halsz! 35; *und auch für frau:* ich unglückliches mensch (*sagt die arme frau*). Stilling 1, 44; *vergl. auch* frauensmensch.

d) mensch, *mit verächtlichem nebentone, wie* weibsbild, weibsstück: ist im auch ein saugamma zugestanden, ein saubere junge fraw, daneben aber ain sollich neidig mentsch und so zornig, dergleichen mir kein solch bösz thier nie zu handen gestoszen. *Zimm. chron.* 4, 147, 23; diese menscher verdienen, dasz man sie ins spinnhaus setzet. *Pierot* 2, 56; sie (*die gnädige frau*) hat noch ein mensche bei sich, das maulaffengesichte möchte auch gern kammermädchen heiszen. Rabener *sat.* 3, 29; *Chrys.* den augenblick schwur er, er kenne kein frauenzimmer, und nun nennt er ein halb dutzend menscher. *Damis.* menscher? herr vater! *Chr.* ja, herr sohn, menscher!.. *D.* himmel, menscher, griechische berühmte dichterinnen menscher zu nennen! Lessing 1, 222; zu spät — unvernünftiges mensch? wie alt bin ich denn? (*die alte jungfer zum kammermädchen*). 2, 391; und vor allen dingen: warum fehlt denn (*in Gottscheds nöthigem vorrath*) Anne Dore, oder die einquartirung, ein schäferspiel, in einem aufzuge? dieses mensch kennet der herr professor doch ganz gewisz, und es ist gar nicht dankbar, dasz er ihrer wenigstens nicht bei gelegenheit seiner schaubühne erwähnet hat. 6, 41; wenn nicht alles blendwerk ist, so mögen die menscher hübsch sein. Sturz 2, 405; hahlgans, die du bist! ist das auch erlaubt, so was zu vergessen! hab mein lebtag kein dummer mensch gesehn! Fr. Müller 1, 248;

'wer ist das dicke mensch von stahl?'
die göttinn alles kriegs, Bellona, kurz zu melden.
Lichtwer *fabeln* 3, 9;

ha! eher soll der tod mich von der erde sicheln,
eh ich dies Türkenmensch im hause dulden will.
Kotzebue *dram. sp.* 3, 342;

gegenüber dem kerl: nur betaure ich, dasz meine komödie darüber in die brüche fallen wird. denn endlich war es entschieden worden: dasz der kerl das mensch haben solle. und haben soll er es auch wirklich, wenn sich auch schon die sache wieder ein wenig verzögert. Lessing 12, 548;

oft schleppen ihre gnaden gar
mich zu der baurkanaille,
zu kerln mit unfrisirtem haar,
zu menschern ohne taille. Voss 4, 44;

in burschikoser rede ist dieser verächtliche nebenton mehr gemildert und geht weniger über das blosz derbe (*oben c*) *hinaus:*

mein seele (sprach von Torf) den ruhm hat diese stadt,
dasz sie, bei allem zwang, doch schöne menscher hat.
Zachariä 1, 14 (*renommist*);

fordert so wie ich
das erste mädchen auf; der teufel hole mich!
schlägt mir das mensch es ab, so sollt ihr wunder sehen. 26;

geduld, rief Zeus, dem taugenichts
will ich ein näschen drehen,
er soll anstatt der schiffe nichts
als hübsche mädel sehen,
und wenn der tausend sapperment
mir dann die menscher noch verbrennt
soll ihn der teufel holen! Blumauer 2, 233.

e) endlich mensch *geradezu mit üblem nebensinne:* du hast aber ain mentsch in der kirchen (*eine concubine*). *Zimm. chron.* 4, 255, 15; grüsze mir deine menscher (*schreibt ein obrister an seinen herrn bruder*). Rabener *sat.* 3, 38; du gehst weiter, du führst ihn in spiel-kompagnien und bei liederlichen menschern ein. Schiller *räuber* 2, 3; dasz du dich an solche menscher hängst. Lenz 1, 283. *vergl. dazu das verbum* menschern.

MENSCHCHEN, *n. kleiner mensch:* menschichen, *homulus, homunculus* Steinbach 2, 46; dieses menschchen (*questo omicciattolo*) mit seinen spinnemanieren und einer mückenstimme. Göthe 35, 152 (*Benv. Cell.* 4, 2);

vielleicht gehts ihr (*der philosophie*), wie manchem
schutzpatron;
er leuchtet herrlich in die ferne;
nehmt ihm den nimbus ab — was bleibt?
ein menschchen, so wie wir. Gotter 1, 376;

menschchen *auch kleines mensch. vergl.* menschlein.

MENSCHELN, *verb. sich menschlich zeigen:* weil nu der lebendig unverkocht affect noch menschlend, der haut förcht, und nicht umb der bissigen scharpfen warheit willen leiden wil. S. Frank *weltb. vorr.* A 5ᵃ; *schwäb.* menschlen, *nicht besser sein als die menschen gewöhnlich sind:* es menschlet bei ihm halt auch. Schmid 382; *schweiz.* menschelen, *menschliche gebrechlichkeiten an sich haben und äuszern,* er menschelet, *fehlt, ist nicht besser als andere,* es menschelet, *riecht nach gebrechlichkeit.* Stalder 2, 208; *auch im bairischen sprachgebiet:* menscheln, *menschlich, fehlerhaft handeln,* es tuet auch bei den besten leuten oft menschelen, *es ist menschenart* Schöpf 434. *sonst heiszt unpersönliches* menscheln *nach menschen riechen, von einem schlecht gelüfteten zimmer z. b. sagt man* hier menschelts (*vgl. auch* menschern 1).

MENSCHEN, *verb., vergl.* entmenschen, vermenschen.

MENSCHENABBILD, *n.:* ihre (*neuerer dichter*) charaktere oder menschenabbilder sind gute konditor- oder zuckergebilde. J. Paul *uns. loge* 1, XXXIV.

MENSCHENADER, *f. ader am menschlichen körper:*

mit jammer nicht die erde füll er an;
mit blut nicht, das in menschenadern rann,
befleck er wild der erde lieblichkeit!
Freiligrath *dicht.* 3, 27.

MENSCHENAFFE, *m. affe der menschenart hat:* gingen wir, wie bär und affe, auf allen vieren, so lasset uns nicht zweifeln, dasz auch die menschenracen (wenn mir das unedle wort erlaubt ist) ihr eingeschränktes vaterland haben und nie verlassen würden. der menschenbär würde sein kaltes, der menschenaffe sein warmes vaterland lieben. Herder *zur phil.* 4, 180; *auch der den menschen nur nachahmt, in gestalt und art, hier vom zwerg:*

ich wartete, dasz von den menschenaffen
er (*der engel*) mich zu menschen brächte.
Rückert *ges. ged.* 1, 170.

MENSCHENÄHNLICH, *adj.:* einen ganzen band der wunderlichsten affenbilder .. der anblick dieser menschenähnlichen und durch den künstler noch mehr vermenschlichten abscheulichen geschöpfe machte Lucianen die gröszte freude. Göthe 17, 236; kindlicher einbildung der völker war es angemessen, wie alle götter menschenähnlich, auch einen künftigen aufenthalt nach dem jetzigen eingerichtet sich zu denken. J. Grimm *kleine schriften* 5, 358;

denn niemals lieszen aus dem tiefen raum
sich menschenähnliche gesänge hören,
nur käfer summen hier mit sachten stimmen.
Platen 318;

todt zu ihren füszen lag der
meerdrach, dieser hatt ein feines
menschenähnlich angesicht.
Scheffel *trompeter s.* 131 (8. *stück*).

MENSCHENÄHNLICHKEIT, *f.:* die mehr oder mindere menschenähnlichkeit der thiere. Herder *zur phil.* 4, 120; (*frösche*) die oft von so überraschender und komischer menschenähnlichkeit sind. Tschudi *thierleben in der alpenwelt* 55.

MENSCHENALTER, *n.* 1) *zeitalter:* prüfet und durchsehet alles von anbeginn der erschaffenen welt, so werdet ihr befinden, dasz kein einiges sæculum oder menschenalter ohne creuz und trübsal gewesen seie. Schuppius 780.

2) *das durchschnittliche lebensalter eines menschen, angenommen zu dreiszig jahren oder auch einem dritteljahrhundert*: jahrhunderte und reihen von menschenaltern legten in diesz grosze behältnis ihre schätze von ideen. Herder *z. litt.* 1, 37; schon seit nunmehro zwei menschenaltern. Immermann *Münchh.* 3, 170; ein solches gerücht, welches durch mehrere menschenalter in einer gegend geglaubt wird. Freytag *handschr.* 1, 74;

Nestor jetzt, der alte zecher,
der drei menschenalter sah.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 394;

die welt
ist noch auf einen abend mein. ich will
ihn nützen, diesen abend, dasz nach mir
kein pflanzer mehr in zehen menschenaltern
auf dieser brandstatt ernten soll. *don Carlos* 5, 9.

MENSCHENAMME, *f. säugerin der menschen;* die erste menschenamme *wird Eva genannt:*

(*der teufel*) der ärgerlich vom stammen
des abgespanten baums, der ersten mänschenammen
und dann dem Adam auch durch sie, das apfelgift
verführisch dargeraicht. Rompler 24.

MENSCHENANBLICK, *m.:*

in diesen wilden höhen,
wo er so lang umsonst auf menschenanblick harrt.
Wieland 23, 73 (*Oberon* 8, 5).

MENSCHENANDACHT, *f. dünkel, eigendünkel der menschen* (*vergl. dazu* andacht *th.* 1, 303): das jr (*der taufe*) geistlicher gottes chresem, welchs der heilige geist selber ist, gar nichts hat müssen sein, gegen dem leiblichen und zeitlichem chresem der papisten, durch menschenandacht erfunden. Luther 6, 94ᵇ; menschenandacht und gute meinung geraten allzeit also, das hernach ergernis, irrthum, und abgötterei daraus wird. 95ᵃ.

MENSCHENANGEDENKEN, *n.:*

nein, nein, das ist zu viel — bei gott! das war
noch nie erhört, seit menschenangedenken.
Schiller *don Carlos* 2, 9.

vgl. menschendenken, menschengedenken.

MENSCHENANGESICHT, *n.:*

(*gib,*) dasz jedes menschenangesicht
mir spreche, was mir Christus spricht!
Herder *z. litt.* 4, 159;

wie göttergleich dem armen irrenden,
umhergetriebnen an der fremden gränze
ein freundlich menschenangesicht begegnet. Göthe 9, 67;

vergänglich stämpelt menschenangesichter,
was irdisch zu dem trieb der erde zieht.
Arndt *ged.* (1840) 169;

du aber, nicht gebannt im erdenringe,
erhebe dich, o menschenangesicht.
Rückert *ges. ged.* 1, 117.

MENSCHENANGST, *f.:*

wenn du längst der erde last,
alle menschenangst verschlafen . . hast. Thümmel 6, 326.

MENSCHENANSICHT, *f. ansicht von menschen, über menschen:* dieses scheint die hauptaufgabe der biographie zu sein, den menschen in seinen zeitverhältnissen darzustellen, und zu zeigen, in wiefern ihm das ganze widerstrebt, in wiefern es ihn begünstigt, wie er sich eine welt- und menschenansicht daraus gebildet. Göthe 24, 7.

MENSCHENANTLITZ, *n., mhd.* menschenantlitze: ich weisz jetzt auch, dasz trug und falsch und tückische arglist menschenantlitze tragen. Fr. Müller 3, 184;

dir, der einsam litt, Filoktet in Lemnos,
brachte trost mitfühlendes menschenantliz,
menschlicher zuspruch. Voss 3, 217.

MENSCHENARM, *m. arm eines menschen:* in der insul Hispaniola wächst das liebe getraid also grosz, dasz ein einziger kornähr die dicke hat eines menschenarms. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 288;

sie wollen
allein in ganz Europa — sich dem rade
des weltverhängnisses . . entgegenwerfen?
mit menschenarm in seine speichen fallen?
Schiller *don Carlos* 3, 10.

MENSCHENARM, *adj. arm an menschen:* ein menschenarmes land. Schlosser *weltg.* 2, 154.

MENSCHENART, *f.* 1) *art, beschaffenheit der menschen im allgemeinen:* wie Ulysses gesellen durch das rütlein der Circe ihre menschenart verlohren, und eine bestialische angezogen haben. Butschky *Patm.* 683;

o Jesus! steh mir bei!
du hast ja mänschenart gutwillig angenommen. Rompler 3.

2) *gattung der menschen, die menschen als geschöpfe einer art:* zu einer gewissen merkwürdig productiven zeit des erdballs sei, nachdem die natur die verschiedenartigsten thiere stufenweis hervorzubringen versucht, in mancher günstigen lage die menschenart mehr oder weniger vollendet hervorgetreten. Göthe 29, 187.

3) *gattung unter den menschen, besondere art von menschen nach einer körperlichen oder geistigen beschaffenheit:* gott schwemmte sie weg unter die erde, und schuf statt ihrer eine schwächere menschenart. Herder; in dem umgange dieser seltenen menschenart. Thümmel 2, 274; freunde, bekannte und verwandte drängten sich zu, besonders aber alle menschenarten, die bei solchen gelegenheiten etwas zu gewinnen haben. Göthe 19, 144;

tausend menschenarten und tausend lebensgebräuche
gibt es: jeglicher hat sein wollen, seine begierden.
Herder *z. litt.* 11, 148;

eine ehrbegierge
und schlimme menschenart sind diese priester.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 175;

als collectivbegriff mit abhängigem satze im plural: seine innerlichste und eigentlichste bildung aber hatte er jener ausgebreiteten menschenart zu danken, welche auf ihre eigne hand ihr heil suchten, und indem sie sich durch lesung der schrift und wohlgemeinter bücher, durch wechselseitiges ermahnen und bekennen zu erbauen trachteten, dadurch einen grad von cultur erhielten, der bewunderung erregen muszte. Göthe 25, 247; du bist von der menschenart, die sich leicht an einen ort, nicht leicht an eine bestimmung gewöhnen. allen solchen wird die unstäte lebensart vorgeschrieben, damit sie vielleicht zu einer sichern lebensweise gelangen. 22, 211.

MENSCHENASCHE, *f. asche verbrannter oder verwester menschen:*

der verwesten
menschenasche neue lebensfunken. Herder *z. litt.* 6, 59.

MENSCHENAUGE, *n.:* dasselbige horn hatte augen, wie menschenaugen. *Dan.* 7, 8; ohne dasz ein menschenauge den frevel zu sehen schien. G. Keller *leute von Seldwyla* 1, 75;

(*gott*) der uns nicht mit blöden menschenaugen
anschawet. Weckherlin 210;

oft sehen wir das bild, das unsre träume mahlen,
aus menschenaugen uns entgegenstrahlen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 180;

die königin ist frei, vor menschenaugen
wie vor des himmels augen frei. *don Carlos* 2, 15;

oft fließzet die geheime thräne
bei eines grabes dunkler scene
von menschenaugen ungesehn. Gotter 1, 226;

richten sie den blick nach einer höhe,
welche nie ein menschenaug erreicht. Blumauer 1, 228.

MENSCHENBACH, *m.:* ein jahrmarkt mit seinen hinab- und hinauflaufenden menschenbächen. J. Paul *Hesp.* 1, 75. *vergl.* menschenstrom.

MENSCHENBALG, *m. balg, äuszere hülle eines menschen:* er trauete nicht seinem dürren, und mit bloszer haut überzogenen menschenbalg. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 170; bist du denn vielleicht in diesem menschenbalg? Tieck *nov. kranz* 4, 252.

MENSCHENBÄR, *m.* Herder *zur phil.* 4, 180, *s. die stelle unter* menschenaffe.

MENSCHENBEDÜRFNIS, *n.:* solche sittliche züge der religionen, welche auf den tiefen grund eines frommen menschenbedürfnisses hinweisen. Göthe 45, 255; das menschenbedürfnis, durch weltschicksale aufgeregt, überspringt rückwärts die verständige leitung. 49, 5.

MENSCHENBEFREIER, *m. befreier von menschen; fem.* menschenbefreierin:

singt der erhabenen
menschenbefreierinn. Herder *z. litt.* 6, 148.

MENSCHENBEFREIUNG, *f.*

MENSCHENBEGLÜCKUNG, *f.* Beckers *weltgesch.* 13, 297.

MENSCHENBEHERSCHER, *m.:* dasz die menschenbeherrscher . . ihre eigene moral haben. Klinger 11, 230.

MENSCHENBEIFALL, *m.:*

denen die ehre zu süsz ist, und die ach menschenbeifall
sich zu ihrer thaten belohner wählen.
Klopstock 4, 243 (*Mess.* 10, 904).

MENSCHENBEIN, *n.* 1) *bein, knochen der menschen:* der wird auf dir opfern die priester der höhe, die auf dir reuchern, und wird menschenbein auf dir verbrennen. 1 *kön.*

13, 2; und er opferte alle priester der höhe . . auf den altarn, und verbrand also menschenbeine darauf. 2 *kön.* 23, 20;

er die todten wird erwecken,
ihn das leben blasen ein;
wird mit ihrem fleisch bedecken
all und jede menschenbein.
Spee *trutznacht.* (1654) 191;

soll der so hohe tag . .
den holzstosz auf der burg voll menschenbeiner finden?
A. Gryphius (1698) 1, 40;

früher als arznei: welche krankheit solte nicht erschrecken, und vor forcht ausz dem leib fahren, wann sie an dasz mumia, menschenfleisch, menschenschmalz, menschenbein, mosz ausz eines gehenkten diebs hirnschale, . . und anderes, damit man jhr gefährlichen thut nachsetzen, gedenket? Philander 1 (1642), 137. *vergl.* menschengebein.

2) *bein, gehwerkzeug eines menschen:* das menschenbein in seiner eigenartigen form gegenüber dem thierbeine. *vergl.* menschenfusz.

MENSCHENBELEBT, *partic.:*

eine ganze stadt,
alterthümlich niederländisch,
und menschenbelebt. H. Heine 15, 234.

MENSCHENBEOBACHTER, *m.:* der menschenbeobachter läszt sich nicht von dem schein des augenblicks blenden. Klinger 12, 266; die fertigkeit auch die feineren unwillkürlichen äuszerungen des inneren menschen zu bemerken und die durch erfahrung und nachdenken herausgebrachte bedeutung dieser zeichen mit sicherheit anzugeben, macht den menschenbeobachter. A. W. Schlegel 7, 526.

MENSCHENBEOBACHTERISCH, *adj. und adv.:* nachdem ich vieles menschenbeobachterisch . . . aufgezeichnet (*hatte*). Lichtenberg *verm. schriften* (1844) 1, 20.

MENSCHENBEOBACHTUNG, *f.*

MENSCHENBESELIGER, *m.:*

singt dem erhabenen
menschenbeseliger (*Bacchus*). Herder *z. litt.* 1, 146.

MENSCHENBESUCHT, *partic.:* menschenbesuchte örter. Campe.

MENSCHENBEWEIS, *m. beweis wie ihn menschen geben und anerkennen:* ihr richtet nach menschenbeweisen, gott aber schaut ins innre und richtet das herz. Fr. Müller 3, 266.

MENSCHENBILD, *n. gestalt des menschen und mensch selbst nach seiner gestalt, mhd.* menschenbilde: so sprich ich, dasz mir kein menschenbild mein lebenlang fürkommen ist, das ich lieber sihe, denn e. keis. mayest. *b. d. liebe* 20ᵃ; es wird ein stufengang sichtbar vom menschen, der zunächst ans thier grenzt, bis zum reinsten genius im menschenbilde. Herder *zur phil.* 4, 174;

dw, mein Sewfrid, sag mir doch on,
was suchstw hie in dieser wild,
darin ich vor nie menschenpild
in dreisig jaren hab gesehen?
H. Sachs *hürn. Seufrid* 15, 423 *Götze;*

gottes bild in wort und that,
menschenbild in gottes rath,
mittler, schöpfer, pfleger bist
du in allem, Jesus Christ! Herder *z. litt.* 4, 109;

o weiser brauch der alten, das vollkommne,
das ernst und langsam die natur geknüpft,
des menschenbilds erhabne würde, gleich
wenn sich der geist, der wirkende, getrennt,
durch reiner flammen thätigkeit zu lösen. Göthe 9, 320;

anrede an die geliebte:

weil ich dich liebe unsäglich,
du liebes menschenbild! H. Heine 15, 139;

abbild von menschen: ein buch mit thier- und menschenbildern. *vergl.* menschenabbild.

MENSCHENBILDER, *m. der menschen bildet, gestaltet:* kein trügbarer mensch, der menschenbilder und nierenprüfer sprach also. Herder *bei* Campe; *auch der sie geistig ausgestaltet, vollkommener macht, fem.* menschenbilderin: die gelehrsamkeit, . . . wenn sie den namen einer menschenbilderin sich verdienen sollte. Schiller. *dafür auch* menschenbildner, menschenbildnerin, *vergl.* bilder *und* bildner, *th.* 2, 15. 19.

MENSCHENBILDUNG, *f. bildung, erschaffung des menschen; bildung der äuszern gestalt nach:* der unterschied in der thier- und menschenbildung; das ideal der menschenbildung in ihren reinsten formen (*in den statuen des Jupiter, Apollo und der Aphrodite*). Herder *z. litt.* 15, 161; *bildung, ausgestaltung der seele und des geistes zu gröszerer vollkommenheit:* die flamme der immerfortgehenden menschenbildung. 6, 152.

MENSCHENBLICK, *m.:* die erde wird wie eine sonne aufgehen, und dann wird ihre weiten stralen éin menschenblick verknüpfen und meine seele wird unter ihrem brennpunkt glühen. J. Paul *uns. loge* 1, xxiv.

MENSCHENBLUME, *f. mensch einer blume verglichen:* ein wesen seh ich da, wie ich noch nie gesehen, . . eine menschenblume seh ich, die ohne bewustsein prangt und deren blätter nichts öffnet und schlieszet, als der himmel. J. Paul *flegelj.* 3, 25.

MENSCHENBLUT, *n. blut von menschen, mhd.* menschenbluot: ich halte, wann man so viel menschenblut könte habhaft werden, man badete gar einen patienten daraus. *unw. doct.* 772; ein löwe, der einmal menschenblut gekostet hat, läszt nicht leicht von dieser beute, weil sein durchfurchter gaum nach dieser erquickung lechzet. Herder *zur phil.* 4, 106; da er wieder mit dem eingeklemmten herzen, voll schweren menschenbluts aufwachte. J. Paul *Qu. Fixl.* 43; *als sitz des menschlichen lebens gedacht:* dirre künig Cyrus betwang gar vil landes, das men von ime sprach, in durste nach menschenblůte (*strebte viel menschen zu tödten*). *d. städtechron.* 8, 252, 3; wer menschenblut vergeuszet, des blut sol auch durch menschen vergossen werden. 1 *Mos.* 9, 6; noch stehts bei dir, menschenblut zu schonen. Fr. Müller 3, 265; Philipp der zweite liesz das schiff der römischen kirche auf einer see von menschenblut treiben. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 89;

im krieg sichst und hörst nit vil guts,
raub, brand, vergieszung menschenbluts.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 104, 167;

die flut (*des krieges*), die eingerissen
so, dasz man siehet flieszen,
wie wasser, menschenblut. P. Gerhard 113, 72;

(*möchte*) keine frevelhand, begihrig aufs verderben,
den unschuldsvollen stahl in menschenblute färben!
Drollinger 84;

lasz uns wenig menschenblut
des feindes flieszen sehn! Gleim 4, 115;

wo ihr mit menschenblut erkauft, was euch gelüstet (*durch tödtung von menschen*). Gotter 1, 423;

verabscheut sind mir, die sich mit menschenblut
den purpur färben! Herder *z. litt.* 12, 63.

MENSCHENBLUTBESPRITZEN, *n.:*

der suche sein ergetzlichkeit
im kriege, mit geschützen,
und seine lust im harten streit
im menschenblutbesprützen.
Neumark *lustwäldchen* 38.

MENSCHENBLÜTE, *f. blüte, blühender zustand des menschen:* die zeit der früheren oder späteren menschenblüthe hangt gleichfalls vom klima ab. Herder *zur phil.* 5, 148;

menschenblüte wie die blume des feldes. *ders.;*

auch mensch einer blüte verglichen: menschenblüten. J. Paul *uns. loge* 2, 50.

MENSCHENBOCHT, *m. n. menschenkot:* mit menschenbocht und dyllen under einander gebraut. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 75.

MENSCHENBRUDER, *m. bruder unter den menschen:*

singe du dann den mann und helden
neuer geschlechter!
der, wenn Jupiter hoch am himmel donnert
und mit blitzen die lüfte reinigt, unten,
nur ein hirte, regiert, der menschenbrüder
vater und wächter! Herder *z. lit.* 3, 192;

ihr menschenbrüder,
mensch zu werden, stieg er zu uns nieder! 4, 152.

MENSCHENBRUST, *f.:* verhülltes schicksal! . . wenn der tod uns zerleget und ein groszer genius uns aus der gruft in den himmel gehoben hat, wenn dann seine sonnen und freuden uns überwältigen, wirst du uns da auch eine bekannte menschenbrust geben, an der wir das schwache auge aufschlagen? J. Paul *uns. loge* 1, 43; da erschallt die erste geweckte menschenbrust und schwebt im gesange emporgetragen. Arnim *Hollins liebeleben s.* 71 *Minor;*

jene träume, die der welt
unüberwindlich ungeheure last
auf éine menschenbrust zerknirschend wälzen.
Göthe 9, 272;

sie singen von allem süszen, was menschenbrust durchbebt.
Uhland *ged.* 391.

MENSCHENBRUT, *f.:*

und dem verdammten zeug, der thier- und menschenbrut,
dem ist nun gar nichts anzuhaben. Göthe 12, 72.

MENSCHENBUSEN, *m.:*

dürstend lechzt der menschenbusen,
seele will hinauf gelangen. TIECK *Octavian.* 148;

vögel singen frohe lieder
ob dem neu erwachten tag,
und im menschenbusen wieder
wird die fromme freude wach. ARNDT *ged.* (1840) 518.

MENSCHENBUTTER, *f. butter aus menschenmilch bereitet:* da musz die patientin weibermilch trinken, menschenbutter essen, mit dem fett beschmiert man ihr den rucken. *unwürd. doct.* 772.

MENSCHENCHARAKTER, *m.:*

in pflanzen, thieren, menschencharakteren
erkennt sie (*die schöpfung*) sich. HERDER *z. litt.* 4, 89.

MENSCHENCHRIST, *m. mensch und christ, hier bezeichnung eines menschen überhaupt:* das ist gewis und wahrhaftig, dasz er kein natürlich entstandener menschenchrist ist, wie wir alle (*worte eines niedern bedienten*). IMMERMANN *Münchh.* 3, 170.

MENSCHENDANK, *m.:*

engelharfen, menschendank,
lerchenlied und sphärenklang
mische sich zu deinem ruhme.
MEISZNER *in seiner cantate 'lob der musik', schlusz.*

MENSCHENDARM, *m.:*

sie weben gewebe von menschendärmen.
HERDER *z. litt.* 8, 147.

MENSCHENDENKEN, *n.* 1) *denken, erinnerung der menschen:*

seit menschendenken war kein solches thier erschienen.
WIELAND 22, 175 (*Oberon* 4, 53);
seit menschendenken war kein twinghof hier (*in Uri*).
SCHILLER *Tell* 1, 3.

2) *denken, erwarten der menschen:*

noch mit erstaunen redet man davon,
wie sie vor jahren, gegen menschendenken,
ein heer wie aus dem nichts hervorgerufen.
Wallensteins tod 1, 5.

vergl. menschengedenken.

MENSCHENDENKMAL, *n. denkmal an menschen:* ganz und ewig kann ohnediesz kein menschendenkmal auf der erde dauern, da es im strome der generationen, nur von den händen der zeit für die zeit errichtet war. HERDER *phil.* 5, 185.

MENSCHENDIEB, *m.* 1) *der menschen stiehlt, sklavenmacher:* menschendieb, *plagiarius* MAALER 288^b; den hurern, den knabenschendern, den menschendieben (*ἀνδραποδισταῖς*), den lügenern, den meineidigen. 1 *Tim.* 1, 10, *variante* menschdieben.

2) *name der pflanze daphne laureola, des seidelbasts, von stark treibender eigenschaft:* ab disem gewächs (*seidelbast*) solten uns die namen erschrecken, das man sein nit bald brauchte, als nemlich rapiens vitam, faciens viduas, mörder und menschendieb. BOCK *kräuterb.* (1551) 361^a.

MENSCHENDIEBEREI, *f.:* (*nachstellungen der preuszischen werber*) die in wahre menschendieberei ausarteten. BECKERS *weltgesch.* 10, 326.

MENSCHENDIEBSTAHL, *m. plagium* STIELER 2165:

dem knecht entfiel die kette. menschenkauf
und menschendiebstahl traf des bannes fluch.
HERDER *z. litt.* 6, 53.

MENSCHENDIENER, *m.:*

ihr sclaven! (*spricht die distel zu rose und rebe*) eure frucht
und eure blüthe dienet
dem menschen der euch pflanzt . . .
nach eurem schimmerglück werd ich gewis nicht trachten,
ihr menschendiener, ihr! euch kann ich nur verachten!
GLEIM 3, 367.

MENSCHENDING, *n. verächtlich für mensch:* der funke, den Prometheus vom himmel stahl, um das menschending oder den menschenklotz zu beleben. KLINGER 11, 97.

MENSCHENDRECK, *m.:* da het Ulenspiegel ein kanten, die thet er halber vol menschendrecks und zettelt ein wenig gelt daruf, so daꝫ das gelt den treck bedeckt. *Ulensp. hist.* 92 *s.* 134 *Lappenberg.*

MENSCHENDROHUNG, *f. drohung welche menschen aussprechen:*

soll ich dann noch vor menschendrohung zittern,
und meiner augenblicke rest
durch selbstgemachte furcht verbittern? GOTTER 1, 433.

MENSCHENDRUSE, *f. eine krankheit, vgl.* druse 2, *th.* 2, 1458: (*ich habe*) mich doch nur mit mühe von der menschendruse heilen können, die mich unter dem namen la grippe überraschte, und von haus zu haus ging. THÜMMEL 2, 236.

MENSCHENDÜNKEL, *m. meinung, ansicht der menschen* (*vergl.* dünkel 1, *th.* 2, 1538):

gott gib deinem worte macht,
dasz es nicht so sei gerichtet, wie es menschendünkel acht!
LOGAU 2, 199, 23;

auch im plur.: ist das nicht schrecklich zu hören? so leuft man an, wenn man gottes wort mit menschendünkeln wil handeln. LUTHER 3, 375^a; die ander meinunge der kirchen ist, wie man auszer der ersten meinung selbs machet, und mit solchem namen nennet, oder heiszt, das der kirchen meinung sei, und ists doch nicht, sondern sind eitel menschendünkel, auszer der schrift erfunden. 6, 90^b. *heute heiszt* menschendünkel *übertriebene, hoffärtige meinung der menschen* (*vergl.* dünkel 2, *th.* 2, 1539).

MENSCHENEHRE, *f. ehre der menschen und bei menschen:*

dein reich war nicht von dieser welt,
dein ruhm nicht menschenehre. GELLERT 2, 205.

MENSCHENELEND, *n.:*

menschenelend soll mich zum menschenfeinde nicht machen.
KLOPSTOCK 2, 154;

menschenelend, welches im herzen schwärt.
STOLBERG 2, 168;

und der hochgeworfne knochenhügel
liegt jahrhunderten zum schwarzen siegel,
das den menschen menschenelend bürgt.
SEUME *ged.* 51.

MENSCHENEMPFINDUNG, *f.:* ohne auf einen in der allgemeinen menschenempfindung tief eingeprägten grundsatz zu stoszen. FICHTE *krit. d. offenb.* 37.

MENSCHENENGEL, *m. engel der über einen menschen achtet, schutzengel:* menschenengel, *prestes, est angelus hominis. voc. inc. theut.* n 6^a.

MENSCHENERHALTEND, *partic.:*

freundliche schrift des gesetzes, des menschenerhaltenden gottes,
seit aus der ehernen welt fliehend die liebe verschwand!
SCHILLER *spaziergang v.* 41.

MENSCHENERLÖSER, *m.:*

jetzt, da gott von neuem erwacht ist,
und, wenn sich Satan nicht täuscht, uns (*den teufeln*) einen
menschenerlöser,
unser erobertes reich sich zu unterwerfen, herabschickt.
KLOPSTOCK 3, 104 (*Mess.* 2, 867).

MENSCHENERZEUGNIS, *n.:*

nur der mensch doch allein ist menschlichstes menschen-
erzeugnis. RÜCKERT *ges. ged.* 2, 283.

MENSCHENERZIEHER, *m.:* nicht vor irrthum zu bewahren, ist die pflicht des menschenerziehers, sondern den irrenden zu leiten, ja ihn seinen irrthum aus vollen bechern ausschlürfen zu lassen, das ist weisheit der lehrer. GÖTHE 20, 123.

MENSCHENERZIEHUNG, *f.:*

solche gewalt (*über leibeigene*) doch üben in unsern tagen
gewis nur
wenige. dank der vernunft, und der edleren menschen-
erziehung! VOSS 2, 53.

MENSCHENFÄNGER, *m.:*

(*menschen sind geraten*) in das netz
des menschenfängers, der nicht leiber nur,
der seelen tausendfältig-künstlich fängt.
HERDER *z. litt.* 4, 72.

MENSCHENFÄNGEREI, *f.:* der angeklagte war ein gewisser Gaius Rabirius, der . . . unter den apulischen gutsbesitzern wegen seiner menschenfängerei und seiner blutthaten verrufen war. MOMMSEN *röm. gesch.* 3 (1856), 153.

MENSCHENFEIND, *m. misanthropus* ALBERUS r 2^b: der, welchem nur wohl ist, wenn es andern übel ergeht, heiszt menschenfeind (misanthrop). KANT 5, 287; wissen sie mir einen ärmern mann zwischen himmel und erde, als den menschenfeind? SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 6, 287 (*menschenfeind, 3. scene*); *von persönlich gedachten wesen:*

zwei der gröszten menschenfeinde,
furcht und hoffnung, angekettet
halt ich (*klugheit*) ab von der gemeinde. GÖTHE 41, 39.

MENSCHENFEINDLICH, *adj. und adv.:* selbst der todtengräber hat dieses denkmal des wunderbaren, menschenfreundlichen und menschenfeindlichen weltbürgers (*Seumes grabstein*) lieb. CLODIUS *bei* SEUME 1, 106;

auch weiszagt ihm ein finstrer prophet, der dort in der wüste
menschenfeindlich die felsen durchirrt.
KLOPSTOCK 3, 84 (*Mess.* 2, 559).

MENSCHENFEINDSCHAFT, *f.:* ein eiferer bis zur menschenfeindschaft. HERDER *z. litt.* 2, 140;

'mein nachbar helfe sich, wenn er sich helfen kann:
wenn ich nur glücklich bin, was geht die welt mich an?'
bedauernswerthes glück, das menschenfeindschaft nähret!
CRONEGK 2, 94.

MENSCHENFEST, *n.:* an dem sonntage, dem volk- und menschenfest, auf das alle wochenhoffnungen zielen, glauben die armen, dasz ihnen irgend eine freude der erde gebühre. J. Paul *flegelj.* 1, 143.

MENSCHENFEUER, *n.:* gerade die kalten (*völker*) im leben, Deutsche und Briten, glühen stärker im schreiben, und wagen kühnere bilder; auch kann über diese kluft zwischen menschenfeuer und dichterfeuer sich keiner verwundern, der nicht behaupten will, dasz ein mensch voll heftiger leidenschaft eben dadurch einen beruf zum dichter erhalte. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 47.

MENSCHENFISCHER, *m.:* die (*Petrus und Andreas*) worfen jre netze ins meer, denn sie waren fischer, und er sprach zu jenen, folget mir nach, ich wil euch zu menschenfischer machen. *Matth.* 4, 19.

MENSCHENFLEISCH, *n. fleisch von menschen; als nahrung:* wenne der wolf menschenflaisch versuocht, sô gelust in sein mêr, wann menschenflaisch ist zimleicher und süeȥer ze eȥȥend wan kain ander flaisch. Megenberg 148, 2; die ungöttlichen opferer, und unbarmherzige mörder jrer söne, die da menschenfleisch fraszen, und grewlich blut soffen. *weish. Sal.* 12, 6;

doch ein gericht, o herr (*spricht ein neger*), fehlt dir, dein mahl
zu krönen;
kein andres kommt ihm gleich an wohlgeschmack; die sehnen
stärkt es; o zürne nicht! ich meine menschenfleisch!
Freiligrath *dicht.* 1, 100;

auch in leichtfertiger bedeutung:

auch thät ich bei der schätze flor
viel gluth und reichthum schwärmen;
doch menschenfleisch geht allem vor,
um sich daran zu wärmen. Göthe 2, 197.

MENSCHENFLEISZ, *m.:* so wurdst du sehen, . . dasz du zu viel auf menschenfleisz und schweisz bauest, und zu wenig auf gottes väterliche vorsichtigkeit vertrauest. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 198.

MENSCHENFLICKER, *m.:* es hat ein gewisser nasenwitziger die medicos unseres herrgotts menschenflicker genennet. Ettner *medic. maulaffe* 1044; die wundärzte, als menschenflicker. Wieland 20, 19.

MENSCHENFLUCH, *m.:*

hing er nicht am kreuze gottverlassen,
unter menschenfluch und sünderhassen?
Herder *z. litt.* 4, 152.

MENSCHENFLUSZ, *m. menge ab- und zugehender menschen unter dem bilde eines flusses* (*vergl.* menschenbach, menschenstrom):

ärzte bauen jhre mühlen an die menschenflüsse;
selten sind sonst wassermühlen die man so geniesze.
Logau 3, 153, 96 (‘*arztwasser*’).

MENSCHENFLUTH, *f.:*

hier winkt, dem lauten tosen
entrückt der menschenflut,
das eiland, wo auf rosen
der ewge friede ruht. Rückert *ges. ged.* 1, 314.

MENSCHENFORM, *f. form, gestalt von menschen, mhd.* menschenforme:

macht nur, das ich jn (*den teufel*) sehen müg, . .
nit wie ein schlang oder böser wurm,
viel lieber in einr menschenform.
B. Waldis *Esop* 4, 66, 208;

eben deswegen hat die natur alle ihre menschenformen auf der erde erschöpft. Herder *zur phil.* 5, 173.

MENSCHENFORSCHER, *m.:* ich würde es daher als eine selbst des scharfsinnigsten menschenforschers keineswegs unwürdige beschäftigung ansehen, wenn ein solcher sich entschlösse, die geschichte der spiele, mit filosofischem auge betrachtet, zum gegenstand einer genauen und vollständigen untersuchung zu machen. Wieland 24, 137.

MENSCHENFRASZ, *m. der menschen friszt* (*vgl.* frasz *fresser th.* 4^1, 64), *mhd.* menschenvrâȥ; *vom tode:*

der blasse menschenfrasz
steht unten (*abgebildet auf einem denkmale*), hält den pfeil und
unsres lebens glasz. Fleming 139.

vergl. menschenfresser.

MENSCHENFREIHEIT, *f.:* wie stände es mit der menschenfreiheit? (*wenn die jesuiten überall herschten*). Klinger 12, 94;

für tugend, menschenrecht und menschenfreiheit sterben,
ist höchst erhabner muth. Bürger 101^b.

MENSCHENFRESSEND, *partic.* Beckers *weltgesch.* 1, 288.

MENSCHENFRESSER, *m.* ἀνϑρωποφάγος, ‘*dergleichen noch in den andern theilen der welt sind*’ Frisch 1, 659^a:

(*meinen bruder*), den der barbar an die Preuszen verschacherte,
dasz ihn zu schanden
hackte der wilde Kalmuck und menschenfresser und Tater.
Voss 2, 26;

die riesen sind fast immer menschenfresser.
Tieck *Octavian.* 281;

romantische menschenfresser
hausen auf jenem schlosz,
die mit barbarischem messer
abschlachten klein und grosz. Uhland *ged.* 407;

vom tode (*vergl. oben* menschenfrasz): Katzenberger . . . hatte sich . . auf den gottesacker geschlichen, weniger um gefühle, als um knochen einzusammeln, das einzige, was der menschenfresser, der tod, ihm zuwarf unter den tisch. J. Paul *Katzenbergers badereise* 2, 9;

das kälberne fleisch ist nicht mein speisz (*sagt der tod*),
ich bin der menschenfresser. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 296;

menschenfresser *auch name einer haifischart, squalus carcharias.* Nemnich 4, 1354: ein gewisser stachelmäuliger hai oder seehund (*κυων καϱχαϱος*), welchen einige den menschenfresser nennen. Ramler 1, 228; *sowie des brasilianischen geiers, vultur aura.* Nemnich 4, 1582.

MENSCHENFRESSEREI, *f.:* und was ist namenzerreiszen anders als eine subtile menschenfresserei? J. Paul *komet* 2, xxxv.

MENSCHENFRESSERIN, *f. auch in weniger strengem sinne, von einer grausamen schönen:*

die dame, so schwur der arme dulder mir,
sei schöner als Juno, allein kein lybisches thier
sei halb so grausam . . . wie dem auch sein mag, ich bin
entschlossen, das hunderte feld und meine siegesmähler
mit dieser menschenfresserin
vollzählig zu machen. Wieland 5, 80 (*n. Amadis* 14, 28).

MENSCHENFRESSERISCH, *adj.:*

man schilt das volk barbaren, doch ich dächte nicht
dasz grausam einer wäre, wie vor Ilios
gar mancher held sich menschenfresserisch erwies.
Göthe 41, 203.

MENSCHENFRESSICHT, *adj.:*

ein monstrum (*der minotaurus*), halbes mensch, halbs stier,
ein böses menschenfressets thier.
J. Ayrer 248^e (1239, 6 *Keller*).

MENSCHENFREUDE, *f.:*

mit menschenfreuden spielt der himmel nicht.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 25;

mit jedem fusztritt find ich eine gruft,
wo ehmals menschenfreuden starben. Seume *ged.* 115.

MENSCHENFREUND, *m. philanthropus* Kirsch *cornuc.:* der dem wohl ist, wenn es jedem andern wohl ergeht, heiszt ein menschenfreund (philanthrop). Kant 5, 287; *von Christus:*

o wahrer menschenfreund, die doch sind deine feinde,
was thustu nicht für sie? Fleming 9;

du bist der süsze menschenfreund,
doch sind dir so viel menschen feind;
Herodis heer hält dich für greul.
P. Gerhard 151, 46;

ruhige liebe, züge des göttlichen lächelns voll gnade,
huld und milde, noch thränen der ewigtreuen erbarmung
zeigten den geist des menschenfreundes in seinem (*des erlösers*) antlitz.
Klopstock 3, 37 (*Mess.* 1, 539);

von menschen: so ladet das sanfte auszenbild des menschenfreunds den hülfsbedürftigen ein. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 170;

unter diesen bäumen gehe
mancher reiche menschenfreund! Gleim 2, 101;

der reichthum, der vertheilt so vielen nützen würde,
und aufgethürmtes gold sind eine todte bürde,
bis sie ein menschenfreund, den nicht ihr schein ergetzt,
zu vieler glück beseelt und in bewegung setzt.
Hagedorn 1, 21;

auch in weniger hohem sinne:

wenn es so hoch hergeht, findt unser einer
wohl einen menschenfreund von marketender.
da seh ich eine frau! mein liebstes kind,
ein gläschen wein für geld und gute worte.
Tieck *Octavian.* 453;

und vom delphin:

doch lest sich noch erweichen
der menschenfreund, delphin, wenn ich am ufer klag,
er schwimmet zu mir zu, gibt manches trauerzeichen,
und wartet bei mir aus so manchen ganzen tag.
Fleming 118;

diesz thier pflegt menschen gern zu dienen.
selbst Plinius erzählt es so.
an welchem ort? ich weis nicht wo;
in dem capitel von delphinen.
der affe naht sich mit entzücken.
da nimmt ein solcher menschenfreund,
dem er ein mensch, wie andre, scheint,
ihn unverzüglich auf den rücken. Hagedorn 2, 41.

MENSCHENFREUNDIN, *f.:*

religion der gottheit! du heilige menschenfreundin!
Klopstock 3,183 (*Mess.* 4,450);

todesstunde,
flügle die schritte, du menschenfreundin,
du bothin gottes! Hölty 79 *Halm.*

MENSCHENFREUNDLICH, *adj. und adv.:* sonne, du schienst damahls vergebens so lieblich auf Adam herunter, vergeblich grüsztet ihr damals mich, wohlwollende thiere! du menschenfreundlicher hund, mein treuester gefährte im segen, im fluche. Fr. Müller 1, 91; (*der doctor*) der wie viele indische bäume unter äuszern stacheln und dornigem laub die weiche kostbare frucht des menschenfreundlichsten herzens versteckte. J. Paul *uns. loge* 1, 12; deiner gottesfürchtigen und menschenfreundlichen brust. *Qu. Fixl.* 168;

sei desz (*des glückes*) liebling, wie du der menschenfreundlichen tugend
und der weisheit es bist! Stolberg 1, 17;

(*philosophie*) erleichtert menschenfreundlich uns die bürde
des lebens. Gotter 1, 424;

menschenfreundlich, nicht ein quarrer,
ist der bibelfeste pfarrer! Voss 5, 170.

MENSCHENFREUNDLICHKEIT, *f.:* so ist menschenfreundlichkeit doch immer etwas gutes und zu vielen dingen nutz. Immermann *Münchh.* 3, 219;

du . . lehrtest nach dem stolzen siege
Kalmüken menschenfreundlichkeit. Stolberg 1, 437;

ich ging,
als ein verwaistes armes mädchen,
und bettelte mich bis ins nächste städtchen,
wo eine alte frau mich mütterlich empfing.
der menschenfreundlichkeit zum ruhme,
erklärte die sich bald zu meiner muhme. Bürger 106^b.

MENSCHENFREUNDSCHAFT, *f. freundschaft unter menschen; auch wie* menschenfreundlichkeit: eine welt voll elend, voll betrug, wo das laster in güldenem stücke gehet, wo tugend und menschenfreundschaft betteln musz. Nicolai *Sebald. Nothanker* 1, 62.

MENSCHENFROST, *m. frost der von menschen ausgeht, kälte der menschen:*

ich bitte dich (*natur*), lasz deinen winter enden,
und werde lenz! mag menschenfrost dann dauern;
an deiner frühlingsbrust will ich mich trösten.
Rückert *ges. ged.* 2, 149.

MENSCHENFRUCHT, *f. menschliche leibesfrucht, was von menschen geboren wird:* menschenfrucht, *genimen. voc. inc. theut.* n 6^a; alles das seine mutter bricht unter allem fleisch das sie dem herrn bringen, es sei mensch oder vieh, sol dein sein. doch das du die erste menschenfrucht lösen lassest. 4 *Mos.* 18, 15.

MENSCHENFUCHS, *m.:* also auch Herodes, den hiesz Christus ein fuchs, nit dasz er fuchsbälg trüg, und wer ein waldfuchs, sonder ein menschenfuchs derselbigen natur in der thierischen art. Paracels. *opp.* 2, 168 A.

MENSCHENFÜHRER, *m. führer, leiter von menschen, in bürgerlicher oder geistiger beziehung:* wann haben wohl die groszen und menschenführer bücher um rath gefragt, wie sie ihr geschäft treiben sollten? Klinger 11, 8; welches nun das bessere für die welt sei, . . darüber mögen die menschenführer entscheiden. 12, 301; doch will ich dir gern gestehen, dasz ich oft diejenigen lehrer und menschenführer bewundere die ihren schülern nur äuszere, mechanische pflichten auflegen. Göthe 21, 11. *vgl. dazu* führer 2 *und* 3, *th.* 4^1, 460 *fg.*

MENSCHENFUND, *m. ersonnenes, kniff von menschen* (*vergl.* fund 3, *c, th.* 4^1, 531): wo menschenfünde aufgehen. Luther 3, 262^b; so ist jhe das gewis, das einerlei gestalt des sacraments ein lauter menschenfund, und gar nichts mit gottes wort bestettiget. 5, 122^a. *dim.* menschenfündlein: das die messe, und zu gottes tisch gehen, ein ordnung sei, von Christo selbs eingesetzt, welche zur zeit Christi, und hernach der aposteln und jrer jünger, aufs einfeltigst und christlichst on allen zusatz gehalten ist, hernach aber mit so viel menschenfündlin gemehret, das allein der name von der messe und communion auf unser zeit komen ist, und sonst nichts. 3, 269^b; sie (*die winkelmessen*) sind auch ein menschenfündlin, one gottes wort aufkomen. 5, 122^b; es ist (*der canon*) auch ein menschenfündlin, das man in gottes sachen nicht leiden kan, und ist dazu fehrlich und ergerlich. 123^a.

MENSCHENFURCHT, *f. furcht vor menschen* (*ihrem urtheil oder ihrer strafe*):

wenn ich noch oft aus stolz nach tugend strebe,
aus menschenfurcht mich lastern nicht ergebe;
was ist dann meine frömmigkeit? Gellert 2, 184;

versprechen sie mir, ewig ihn zu lieben,
von menschenfurcht, von falschem heldenmuth
zu nichtiger verläugnung nie versucht,
unwandelbar und ewig ihn zu lieben?
Schiller *don Carlos* 4, 21.

MENSCHENFÜRCHTIG, *adj.:* wir europäischen christen sind unter dem vorwand, dasz man zum gebet sich ins kämmerlein verschlieszen müsse, wenn man sich nicht grade in der kirche befindet, oft nichts anders als eben menschenfürchtig. *Augsburger allg. zeitung* 1852, *beilage zu nr.* 214.

MENSCHENFÜRWITZ, *m.:*

doch wenn menschenfürwitz stillsteht,
helfen gnädig die im himmel.
Scheffel *trompeter s.* 49 (2. *stück*).

MENSCHENFUSZ, *m.:* zur noth ist da noch platz für vier menschenfüsze. H. Heine 1, 113;

was find ich euch für eine spur im schnee?
rechts fein und scharf und nett gekantet immer,
ein ordentlicher menschenfusz,
und links, unförmig grobhin eingetölpelt,
ein ungeheurer, klotzger pferdefusz!
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 11. *auftr.*

MENSCHENGATTUNG, *f. die gattung welche der mensch bildet, die menschen als èine gattung:* ein thier von einer andern als der menschengattung. Kant *rechtslehre* (1798) 107; das herz der könige zu bilden und dadurch das wohl der menschengattung auch auf ferne jahrhunderte zu befördern. Göthe 33, 57; *gattung unter den menschen:* warum, da jeder eigene welttheil seine eignen thierarten hat, . . sollte er nicht auch seine eigne menschengattung haben? Herder *zur phil.* 5, 240. *vgl.* menschenart.

MENSCHENGEBEIN, *n. gebein, knochenwerk von menschen:* dasz aber bei diesen pflanzenabdrücken sich noch nirgends erdenthiere, geschweige denn menschengebeine finden. Herder *zur phil.* 5, 238.

MENSCHENGEBILD, *n. mensch nach seiner bildung und gestaltung* (*vergl.* menschenbild): was man in tiefern versteinerungen für menschengebilde gehalten. Herder *zur phil.* 5, 238; dasz das menschengebild am vorzüglichsten und einzigsten das gleichnis gottes an sich trägt. Göthe 17, 293.

MENSCHENGEBLÜT, *n. geblüt der menschen; als sitz menschlicher triebe gedacht:* und das du gesehen hast (*im traume*) eisen mit thon vermengt, werden sie (*die verschiedenen bewohner des reiches*) sich wol nach menschengeblüt unternander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten. *Dan.* 2, 43.

MENSCHENGEBOT, *n. gebot von menschen gegeben:* aber vergeblich dienen sie mir (*gott*), die weil sie leren solche lere, die nichts denn menschengebot sind. *Matth.* 15, 9; (*es*) ist menschengebot und lere. *Col.* 2, 22; auf das sie gesund seien im glauben, und nicht achten auf die jüdischen fabeln und menschengebot, welche sich von der warheit abwenden. *Tit.* 1, 14.

MENSCHENGEDÄCHTNIS, *n. gedächtniskraft der menschen:* ich habe nicht lust zu der bibliothek von träumen, die über diesen punkt das menschengedächtnis drückt, nur eine sylbe hinzuzuthun. Herder *zur phil.* 5, 259; *erinnerung, festhalten von etwas erlebtem seitens der menschen; woran man noch gedenkt:* noch bei menschengedächtnis. *wegkürzer* 18. *vergl.* menschengedenken.

MENSCHENGEDANKE, *m.:* warum neiget sich die griechische form des oberhaupts so angenehm vor? weil sie den weitesten raum eines freien gehirns umschlieszt, ja auch schöne, gesunde stirnhöhlen verräth, also einen tempel tugendlich-schöner und reiner menschengedanken. Herder *zur phil.* 4, 150.

MENSCHENGEDENKEN, *n. wie* menschendenken 1, *vergl. auch* menschengedächtnis; *in den formeln* bei, seit menschengedenken: bei menschengedenken, *post hominum memoriam.* Frisch 1, 659^a; weil bei menschengedenken gröszere kält nit gewesen. Zinkgref *apophth.* 1, 164; bei menschengedenken hat man wenigstens kein exempel, dasz in einer adlichen haushaltung etwas beträchtliches erübrigt worden. Möser *phant.* 1, 4; bei menschengedenken war niemand dort so allgemein betrauert gestorben. Niebuhr *kl. schr.* 1, 78; einen solchen mai wie den diesjährigen (von 1794) hat die natur bei menschengedenken nicht — angefangen. J. Paul *Qu. Fixlein* 189; eine alte sage, von wundern und zaubereien, schreckt seit menschengedenken die schiffer ab, sich ihr (*der insel*) zu nähern. Gotter 3, 560; kaum einen hof und kein gröszeres dorf gab es, aus welchem nicht seit menschengedenken einzelne die pilgerreise gemacht hatten. Freytag *ahnen* 3, 179.

MENSCHENGEDICHT, *n.* 1) *was menschen sich erfinden, ersinnen* (*vergl.* gedicht 5, *besonders c, th.* 4^1, 2015 *fg.*): lieber, so las mirs (*das papstthum*) ein menschengedicht sein. Luther 4, 322^b; hab ich dieselbige (*beichte*) auch als ein menschengedicht angriffen. *br.* 2, 57;

ich bin des innen worden,
es sein nur menschengedicht,
damit ich bin verbunden.
Ambraser liederb. nr. 109, 23 (*klaglied einer klosterjungfrau*);

ir gesatz und menschengedichte,
das wirt bald gar vernichte.
Soltau *volksl.* 259 (16. *jahrh.*).

2) *dichtwerk von menschen* (*vergl.* gedicht 6): dies erste menschengedicht war gesang sein selbst. Herder *bei* Campe *unter* seiner.

MENSCHENGEFÄLLIG, *adj. gefällig gegen menschen, schwächlich nachgibig:* was muszte das für ein pabst sein, der sie (*die verdammung des Berengar*) ergehen liesz? gerade so einer, wie er dazu nöthig war: menschengefällig, leichtsinnig, ungewisz mit sich selbst. Lessing 8, 374; der ehrwürdige gottesgeweihte sinkt zum menschengefälligen schwäzer herab. Sturz 1, 210.

MENSCHENGEFÄLLIGKEIT, *f.:* zu welcher ärgerlichen nachsicht gegen das laster ihn (*den papst*) menschengefälligkeit und kleine bedenklichkeiten vermögen können. Lessing 8, 376; (*der furchtsame*) sagt und thut aus menschengefälligkeit vieles, was er ohne rücksicht auf andre verwerfen würde. Garve *anm. zu Cic. de off.* 1, 67; eine denkungsart, die eben so weit von menschengefälligkeit, als von menschenhasz entfernt bliebe. Eschenburg *theorie u. lit. der schönen wissensch.* (1789) 116.

MENSCHENGEFÜHL, *n. den menschen eigenthümlich zustehendes, auch auf andere menschen gehendes gefühl, humanitas:* ein undeutscher kerl, ohne redlichkeit, ohne menschengefühl. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 102; ein historisches menschengefühl heiszt ein dergestalt gebildetes, dasz es bei schätzung gleichzeitiger verdienste und verdienstlichkeiten auch die vergangenheit mit in anschlag bringt. Göthe 22, 230, *vergl.* 46, 355; dieser eid widerstreite seinem menschengefühl (*sagt Oranien*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 284;

furchtbar waren mir sonst die schwestern des ehernen schicksals,
graue töchter der nacht, fremde dem menschengefühl.
jetzt verehr ich die hohen, die mildgesinnten.
Herder *zur litt.* 3, 53;

eingefroren sahen wir so jahrhunderte starren,
menschengefühl und vernunft schlich nur verborgen am grund.
Göthe 1, 406;

einst wird menschengefühl aus einsamer zelle hervorgehn,
hörend des goldenen spruchs aufruf und hehrer naturpflicht.
Voss *Luise* 3, 2, 160.

MENSCHENGEHÄUSE, *n. gehäuse das den inneren menschen umgibt, menschliches äuszere:* ein mann, der in allen menschengehäusen den unsterblichen fremdling lieb hat. Claudius 3, 25.

MENSCHENGEIST, *m.:* hält nicht des ewigen majestät auch den erhabensten menschengeist, den je ein körper umgab, in heiliger nacht zurück? Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 65; grad als wenn die quell leben und menschengeist gehabt, hat sie ordentlich drüber getrauert. Fr. Müller 1, 265; erhabene paradiese liegen um mich ungesehen, wie um den eingemauerten menschengeist, zwischen dem und dessen höherem mutterland der dunkle menschenkörper innen steht. J. Paul *uns. loge* 1, XXV; ist die welt nicht grosz und mancherlei in ihr, was blos des menschengeistes harrt, um in ihm lebendig zu werden? Bettine *briefe* 2, 30; sie fühlte eine ehrfurcht, bei welcher schrecken war, vor einem menschengeist, der so hoch und sicher über der erde schwebte. Freytag *handschr.* 1, 222;

so im kleinen ewig wie im groszen
wirkt natur, wirkt menschengeist, und beide
sind ein abglanz jenes urlichts droben,
das unsichtbar alle welt erleuchtet. Göthe 11, 261.

MENSCHENGEMÄCHT, *n. was menschen gemacht haben:* aber das sind die unseligen, .. die da menschengemecht gott heiszen, als gold und silber, das künstlich zugericht ist, und die bilder der thiere, oder unnütze steine, so vor alten jaren gemacht sind. *weish. Sal.* 13, 10.

MENSCHENGEMÜTH, *n.:* befindet sich zwischen dieser (*leblosen natur*) und dem menschengemüth ein äuszerlich sichtbares wahlverhältnis? H. Heine 3, 293.

MENSCHENGERIPPE, *n.: sceleton,* menschengeripp Stieler 996.

MENSCHENGESANG, *m.:*

wenn die klänge der orgel, die töne des menschengesanges,
wie ein rauschendes meer wogen im hauche des herrn.
Rückert *ges. ged.* 2, 279.

MENSCHENGESCHICHTE, *f. geschichte der menschen, der menschheit:* die älteste philosophie der menschengeschichte. Herder *zur phil.* 5, 275; muthmaslicher anfang der menschengeschichte. Kant *kl. schrift.* 3, 247; und doch lag in dem geplänkel von Valmy mehr entscheidung für die menschengeschichte, als auf den catalaunischen feldern. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 458; *im plur. geschichten, ereignisse im kreise einzelner menschen:*

der erfolg ist offenbar,
die absicht aber ist niemals klar.
darum wird man alle menschengeschichten
ewig nach dem erfolge richten.
Rückert *ges. ged.* 2, 399.

MENSCHENGESCHICK, *n.:* der stoff der dramatischen kunst, natur und menschengeschick. H. Heine 3, 383;

aber der krieg auch hat seine ehre,
der beweger des menschengeschicks.
Schiller *braut von Messina v.* 880.

MENSCHENGESCHLECHT, *n.* 1) *geschlecht der menschen, die gesamten menschen:* sieh, ich kann das menschengeschlecht nicht begreifen, das so wenig sinn hat, um sich so platt zu prostituiren. Göthe 16, 95; ich wollt dich zusammen wettern, verdammte welt, und dich, ottergezücht von menschengeschlecht, dich wollte ich wettern. Klinger *Otto* 52, 33; denke dir eine wahrheit, .. die dem ganzen menschengeschlecht auf entfernte jahrhunderte wohl thut. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 49; Moritz ... der sich glücklich preist, dasz er in dieser epoche der erziehung des menschengeschlechts lebt. Göthe 29, 216; dazu ist die erziehung des menschengeschlechtes noch zu wenig gemacht, und diejenigen, die sie machen sollen, haben zu viel interesse, sie nicht zu machen, oder sie verkehrt zu machen. Seume *spazierg.* 1, 44;

eine schale des harms, eine der freuden wog
gott dem menschengeschlecht. Hölty 96 *Halm.*

2) *geschlecht unter den menschen:* die jungen kerle schritten alle wohlgekleidet und genährt in dem stolzen gefühle ihrer kraft einher, als ob sie, wenns nöthig wäre, sogleich eine batterie nehmen wollten. das ist freilich ein menschengeschlecht, mit welchem Peter Narwa durch Pultawa gut machen konnte. Seume *mein sommer* 64; *auch nach der zeitlichen aufeinanderfolge* (*vergl.* menschenalter 2); *plur.* menschengeschlechter: vettern und basen, mit welchen die verwandtschaft seit drei menschengeschlechtern vergessen worden war. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbronn* 1, 1; (*ich*) setze, wenn nicht mehr, so zum spasz voraus: menschengeschlechter haben sich ihre sprache selbst gebildet. und führe, wenn nicht mehr, so zum spasz, meine parallele fort: ein menschengeschlecht und ein mensch in seiner kindheit sein einander ähnlich. Herder *z. litt.* 1, 150; *in gehobener rede auch* menschengeschlechte:

Uriel blickt auf die seelen der künftigen menschengeschlechte
nieder. Klopstock 4, 124 (*Mess.* 8, 379).

MENSCHENGESCHÖPF, *n.:* dem, der sich mit den wellen herumarbeitet, ists wohl der schlimmste herzensstos, wenn der willige am ufer nicht kräfte genug hat, alle zu retten, die der sturm gegen seine küste treibt, wenn der, dem ein menschengeschöpf die reichste beute des strandrechts wäre, mit wenigen sich begnügen und die andern untergehn sehen musz. Göthe *bei Schöll* 166; im einfachsten zustande lebte das menschengeschöpf freundlich und gesellig mit diesen thieren. Herder *zur phil.* 5, 139;

freund, verläugne du auch denn nicht
dein geschlecht. du entfliehst; aber dir selber nie.
hier am Rhein und am Ganges bist
du ein menschengeschöpf, enkel des Adam du.
Herder *z. litt.* 12, 156.

MENSCHENGESCHREI, *n.:* kettengerassel, menschengeschrei, sturmgeheul! Fr. Müller 3, 214.

MENSCHENGESELLSCHAFT, *f.:* bande des naturrechts, die im stande jeder ursprünglichen menschengesellschaft statt finden. Herder *zur phil.* 5, 210.

MENSCHENGESETZ, *n.:* menschengesetze, *leges humanae, traditiones hominum.* Stieler 2043;

wenn wild oft die zeiten uns drängen,
und menschengesetze verwehn. Körner 2,221.

MENSCHENGESICHT, *n.* 1) *gesicht von menschen:* in sachen, welche die körper und die menschengesichter angehen, kann man dem ausspruche der frauenzimmer sicher trauen. Rabener *werke* 2, 97; dasz der menschliche geist . . . fähig sei, sich etwas schöneres, reineres und vollkommneres zu denken, als diese, durch die peccata mundi von mehr als hundert generazionen zerdrückten, angesteckten, verpfuschten und verhunzten menschengesichter und menschenleichname, wie sie nun bereits einige tausend jahre auf diesem garstigen erdklumpen herum kriechen. Wieland 24, 231; lasset uns an menschengesichter denken, die auch nur in der weitesten ferne ans thier zu grenzen scheinen. was macht sie thierisch? was gibt ihnen diesen entehrenden groben anblick? Herder *zur phil.* 4, 137.

2) *mensch selbst mit besonderer hervorhebung seines gesichts:* ich bekomme wieder muth, die menschengesichter zu ertragen, mit denen ich umgehen musz. Rabener *werke* 6, 203; dieser steinerne wald von häusern (*in London*) und dazwischen der drängende strom lebendiger menschengesichter mit all ihren bunten leidenschaften. H. Heine 3, 15;

sie ist, so pflegten die schönen aus éinem munde zu sagen,
das häszlichste menschengesicht, das man verlangen kann,
doch musz man ihr gestehn, geist hat sie wie ein engel.
Wieland 5, 150 (*n. Amadis* 17, 32);

als ausdruck des 'verachtenden unwillens' für solche, die nichts weiter als das gesicht des menschen haben:

drum sind mir die menschengesichter nicht hold.
Bürger 121^{a},

später geändert in die kalten vernünftler, *vergl.* 56^{a} *und* 133^{b}.

MENSCHENGESTALT, *f. forma humana* Stieler 2146; *mhd.* menschengestalt: hier waltete blos der schöne genius über den kleinen, und bog jeden knospenden zweig desselben zur hohen menschengestalt empor. J. Paul *uns. loge* 1, 31;

und wie hat er dich (*nacht*) herrlich gemacht vor deinen geschwistern,
als die gottheit in menschengestalt die erde verklärte.
Zachariä *tageszeiten* (1757) 105;

mensch selbst mit hervorhebung seiner gestalt:

bald aber erblicket er, sehendes auges,
bei der palme, doch sie, wie in helle nebel gehüllet,
leuchtende menschengestalten.
Klopstock 6, 98 (*Mess.* 17, 754);

kaum schlug ich mit zittern daran (*ans thor*), so sprang es auf, so empfing
mich eine menschengestalt von diener, die führte mich flink.
Thümmel 2, 71.

s. menschgestalt.

MENSCHENGEWÄCHS, *n.:* welch ein erwählter garten gottes zur erziehung der ersten, zartesten menschengewächse! Herder *zur phil.* 3, 35.

MENSCHENGEWALT, *f. vis humana.* Stieler 2426.

MENSCHENGEWEBE, *n. von menschen, zumal von menschlicher phantasie gefertigtes gewebe, gebild:* die ansicht eines menschengewebes befördert unter keinerlei umständen den schlaf, und vollends zergliedert verursacht es mir allemal krampf. Thümmel 6, 407;

dann die hüter der tugendhaften, der wenigen edlen,
die in seiner entfernung den denkenden weisen begleiten,
wenn er das menschengewebe der erdeseligkeit fliehet,
und die bücher der ewigen zukunft betend eröffnet.
Klopstock 3, 44 (*Mess.* 1, 654).

MENSCHENGEWISHEIT, *f.:* menschenaugen, vater, geben nur menschengewisheit. Blumauer 3, 133.

MENSCHENGEWÜHL, *n. gewühl von menschen:* sich ins menschengewühl wagen, stürzen; dem menschengewühl entfliehend, habe ich mich in eine einsame kirche verloren. H. Heine 2, 348.

MENSCHENGEWÜRM, *n.:* sollte also nur das vor uns kriechende, in die tiefe versinkende menschengewürm das urtheil über unser geschlecht bestimmen? Klinger 12, 254; (*liebe*) herrlichstes aller gefühle, nur dem menschengewürme unbegreiflich. Thümmel 6, 85.

MENSCHENGEZÄNK, *n.:* ein jahrmarkt . . . mit der fortsummenden luft, in der geigengeschrei und menschengezänk und viehgeblöck zu einem einzigen betäubenden brausen zusammenflieszen. J. Paul *Hesp.* 1, 75.

MENSCHENGILDE, *f. die menschen als gilde genommen:*

der zweck der thätigen menschengilde
ist die urbarmachung der welt. Rückert *ges. ged.* 2, 380.

MENSCHENGLAUBE, *m.:* der allgemeine menschenglaube an die fortdauer unsers daseins. Herder *zur phil.* 5, 230;

(*unter dir*) gewahrtest du mit angst und beben
das gebiet der höll und Satans klauen.
also spricht gemeiner menschenglaube. Bürger [illegible].

MENSCHENGLEICH, *adj.:*

das richteramt wird hier (*in einem fabelhaften lande*) bestellt
durch menschengleiche bäume.
die birke straft die junge welt,
der lorbeer schlechte reime. Hagedorn 3, 50.

MENSCHENGLEICHHEIT, *f. gleichheit unter den menschen:* die sicherste menschengleichheit, die echteste demokratie. H. Heine 3, 212.

MENSCHENGLIED, *n. gliedmasze von menschen:*

mit unter warf er (*der speiende berg*) auch, o graus!
gebratne menschenglieder aus,
und ganze scheiterhaufen. Blumauer 2, 52.

MENSCHENGLÜCK, *n.:*

was eure majestät durch meine hand
verbreiten — ist das menschenglück? ist das
dasselbe glück, das meine reine liebe
den menschen gönnt? Schiller *don Carlos* 3, 10;

da suchten wir in den annalen
mit freiem, unbefangnem glück
den ruhepunkt, vernunft und menschenglück.
Seume 5, 234.

MENSCHENGOTT, *m.* 1) *gott aller menschen:* dasz sie diesen allgemeinen guten menschengott bis an ihr ende nicht erkannt und ihr ganzes leben einen meinungengott verehrt habe. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 112;

weil aber mein gemüht
durch sündlich-bösen samen
ist dergestalt vergift,
dasz ich vil übels stift,
hab ich dich, mänschengot!
um ablasz stehts zu bitten. Rompler 189.

2) *mensch und gott, Christus:*

bald wird deine krone (*des hauptes Christi dornenkrone*),
siegprangend, wie der sterne glanz,
dem menschengott zum lohne
ein ewger gotteskranz. Herder *z. litt.* 4, 129.

3) *mensch, der auch gott ist, sich gott fühlt:*

und hat gefühl und kraft, ein menschengott,
nur göttliches zu wollen und zu thun.
Herder *z. litt.* 3, 64.

vergl. menschgott.

MENSCHENGÖTTLICHKEIT, *f. nach* menschengott 3:

(*mein herz*) fühlt sich sinn voll mitgefühl
bis zur pflanze, bis zum ziel
aller menschengöttlichkeit. Herder *z. litt.* 4, 108.

MENSCHENGRIFFEL, *m.:* und der herr sprach zu mir, nim für dich einen groszen brief, und schreib darauf mit menschengriffel, Raubebald, Eilebeute. *Jes.* 8, 1.

MENSCHENGRÖSZE, *f. grösze der menschen, namentlich geistige oder gesellschaftliche:*

verräther an dem kaiser — solch ein herr!
so hochbegabt! o was ist menschengrösze!
Schiller *Wallensteins tod* 4, 2;

ach, was ist menschengrösze, menschenruhm!
H. v. Kleist *Friedr. v. Homburg* 4, 1;

menschengröszen gibt es zwei hienieden,
eine jede kleidet ihren mann.
das verdienst webt beide (*die grösze lauten ruhmes und die stille*). Blumauer 1, 3.

MENSCHENGUNST, *f. gunst von menschen, bei menschen:* o wie ist menschengunst so gleich einem dunst, der bald vergeht! Abr. a S. Clara *Judas* 2, 267;

gut gewissen wanket nie,
beuget auch kein knechtisch knie
für der runden menschengunst,
die man kauft durch schmeichelkunst. Logau 3, 212;

so meisterlich erstickt der sklaven redekunst
in der monarchen brust den keim der menschengunst.
Hagedorn 1, 47;

oft sagt mir mein verstand, dasz des allmächtgen gnade
das gröszte gut, der trost des lebens ist,
und welche schulden ich auf mein gewissen lade,
wenn sie mein herz für menschengunst vergiszt.
Gellert 2, 126.

MENSCHENGUT, *n. gut das menschen besitzen:* wenn die lüge das einzige rettungsmittel eines hohen, unersetzlichen menschenguts ist. *hannov. magaz.* 1845, *s.* 817.

MENSCHENGÜTE, *f. güte gegen menschen:*

unser hirte soll er sein (*Christus*),
in wahrheit und gerechtigkeit,
in unschuld, lieb und freundlichkeit
und menschengüte. HERDER *z. litt.* 4, 113.

MENSCHENHAAR, *n. haar von menschen:* der beschwörer war entkleidet wie wir, aber barfusz, um den blosen hals trug er ein amulet an einer kette von menschenhaaren. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 4, 214.

MENSCHENHAI, *m. squalus carcharias, die gröszte art der haifische. vergl. unter* menschenfresser.

MENSCHENHAND, *f.* 1) *hand eines menschen:* (*die thiere*) hatten menschenhende unter jren flügeln. *Hes.* 1, 8; da ein jglichs vier angesicht hatte, und vier flügel, und unter den flügeln, gleich wie menschenhende. 10, 21; dem thier ward ein vierfüsziger gang: denn als menschenhände konnte es seine vorfüsze noch nicht gebrauchen. HERDER *zur phil.* 4, 121.

2) *als vertreterin ihres eigners, in fällen wo eine handlung desselben durch sie vollbracht wird* (*vergl. dazu* hand III, *theil* 4^2, 358 *fg.*): der heiden götzen sind silber und gold, von menschenhenden gemacht. *ps.* 135, 15; sein wird auch nicht von menschenhenden gepfleget, als der jemands bedürfe. *ap. gesch.* 17, 25; der triumph einer menschenhand über die hartnäckige gegenwehr der natur überraschte mich öfters. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 3, 576; etwas gröszeres und schöneres von menschenhänden hat sie (*die welt*) schwerlich aufzuweisen. SEUME *spazierg.* 1, 107; eine menge kleiner kegelförmiger berge . . sie sind augenscheinlich von menschenhänden aufgeführt. *mein sommer* 65;

so scheints auch, dasz es (*das kleinod*) mehr, als eine menschenhand
in ein so schönes thun zusammen bracht musz haben.
P. FLEMING 601;

schätze, die der abgrund träget,
welche menschenhände finden. *unw. doct.* 134;

und hoch auf den spitzen — den augen graut —
stehen schlösser, von menschenhand aufgebaut.
BLUMAUER 1, 32;

thut, was ihr wollt, nur lasset mich
von menschenhänden sterben! 2, 53;

seines gleichen ist nicht auf erden bekannt,
und doch ists ein werk von menschenhand (*die chines. mauer*).
SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 11, 358;

und was in jenen blüthengärten reift,
was aus der saat, der grünenden gedeiht,
es werde nicht von menschenhand gestreift:
dir (*kriegsgott*) sei es alles, alles dir geweiht!
UHLAND *ged.* 380;

der glocke wonnevoller klang
ertönte schütternd in dem thurme;
doch zog nicht menschenhand den strang:
sie ward bewegt von heilgem sturme. 399;

nichts mag vollbringen menschenhand
das werth zu rühren wär ein herz. RÜCKERT 249;

mit betonung der erbarmenden liebe, die ein kennzeichen des menschen sein soll (*vgl.* mensch 8, *e sp.* 2027 *unten*): ich nahm dem tyrannen den zügel ab, . . dein vaterland, Walter, fühlte zum erstenmal eine menschenhand, und sank vertrauend an meinen busen. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 3.

MENSCHENHANDEL, *m. plagium, plagiaria* STIELER 754:

heller noch strahlet das ziel, an dem die schönsten der palmen
wehen, die je die unsterblichkeit gab.
England wollt es erreichen, den menschenhandel vernichten!
KLOPSTOCK 2, 130.

MENSCHENHÄNDLER, *m.:*

bring ihm, sagen sie, Michel, da bring ihm unsern lezten
noth- und ehrenschilling, dem hungrigen menschenhändler!
besser, arm und frei, als ein sklave bei Salomons reichthum!
VOSS 2, 27.

MENSCHENHÄRTE, *f.:*

ruh dann, erlöst von allem jammer,
womit dich menschenhärte traf. HERDER *z. litt.* 4, 128;

menschenhärte darf den fehl nicht rächen,
dem ein milder gott verzeihung spricht. BÜRGER 100^b.

MENSCHENHASZ, *m. hasz gegen die menschen als solche, menschenfeindschaft:* menschenhasz und reue. *titel eines schauspiels von* KOTZEBUE.

MENSCHENHASSER, *m.:* es giebt keinen menschenhasser in der natur, als wer sich allein anbetet, oder sich selbst verachtet. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 6, 288;

wie mancher, dem der wein gefällt,
als wär er gift und rügewasser,
entlarvt, wenn nichts sein herz verstellt,
den schalksfreund, filz und menschenhasser!
HAGEDORN 3, 125;

er war ein tugendfeind, er war ein menschenhasser.
E. V. KLEIST (1765) 140.

MENSCHENHÄSSIG, *adj.:* seine menschenhässigen erinnerungen. *Dya Na Sore* 2, 47.

MENSCHENHAUCH, *m.:*

heil dir! unsichtbar kind des menschenhauchs,
der engel schwester, süsze sprache du!
HERDER *zur theol.* 1, 40.

MENSCHENHAUFE, *m. haufe von menschen; die menschheit als haufe gedacht:*

wenn hunger nur
und immer rege brunst das trieberad
des menschenhaufens wäre. HERDER *z. litt.* 3, 261;

auch haufe von menschen gebildet, anhäufung von menschen: ein menschenhaufe wälzte sich daher; (*da*) der mensch eigentlich keinen menschenhaufen wahrhaft und warm liebt, sondern immer nur einzelne menschen darin. PESTALOZZI 4, 142; der im überflusz schwimmende menschenhaufen (*die bewohner eines landes*). G. KELLER *leute von Seldwyla* 2, 78.

MENSCHENHAUPT, *n.:* umb den kopf allein (*einer putzsüchtigen*) waren von gemischgemäsch 19 ellen, dasz also derselbe einem weiszen bierzaiger zu Kehlhaimb mehrer, als einem menschenhaupt gleichte. ABR. A S. CLARA *Judas* 2, 69; dort aber war das thor geschlossen, kein menschenhaupt an thür und fenstern zu sehen. FREYTAG *ahnen* 3, 97;

sie sprengte flut nach ihm (*Diana nach Aktäon*), und er vertauschte
sein menschenhaupt mit hirschgeweihen schon.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 312.

MENSCHENHAUT, *f. haut von menschen: cutis* menschenhud DIEF. 165^b; menschenhut *nov. gloss.* 125^b; menschenhaut, *exuviae humanae* STIELER 803; wenn man versucht, menschenhäute lohgar zu machen. JACOBSSON 3, 52^b; *in redensarten:* (*ein grausamer räuber*) war, wie man zu sagen pflegt, nur mit menschenhaut überzogen. mit teuflischer freude weidete er sich an den qualen seiner opfer. NIEDERHÖFFLER *Mecklenburgs volkssagen* 3, 78; sie haben nemlich öfters wahrgenommen, dasz eines vornehmen herrns sein frau gemahlin, nahmens Susanna, in ihren garten spatzire, welche vom angesicht und leibsgestalt überausz schön war, wessenthalben . . denen alten stockfischen, dieser mit so schöner menschenhaut verdeckte angl, so wol gefallen, dasz sie allen fleisz angewendet, dieses wildprät in das netz zu jagen. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 246;

trägt der diener menschenhaut, trägt der herr ein menschenhemde:
herren ist das fehlen auch, wie den dienern, selten fremde.
LOGAU 2, 242, 196.

MENSCHENHEER, *n. heer von menschen, die menschheit einem heer verglichen:*

du läszst das schnöde menschenheer
wie einen strom verflieszen. P. GERHARD 315, 15;

oder menge von menschen unter dem bilde eines heeres:

Napolis! von zweien meeren
stets betäubt dich wogenbrand,
eins in dir von menschenheeren,
drauszen eins an deinem strand.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 225.

MENSCHENHELFER, *m.:*

der menschenhelfer Aeskulap
ist aus deiner vaterkraft entsprungen. BÜRGER 88^a.

MENSCHENHEMD, *n. hemd von menschen; bildlich* ein menschenhemde tragen, *menschlich, auch im fehlen, sein.* LOGAU 2, 242, 196, *s. die stelle unter* menschenhaut.

MENSCHENHERDE, *f. menschen unter dem bilde einer herde:* ich wil sie mehren, wie eine menschenherd, wie eine heilige herd, wie eine herd zu Jerusalem, auf jren festen, so sollen die verheereten stedte, vol menschenherd werden. *Hes.* 36, 37. 38; welch eine andre scene begann nun auf der erde! die himmlischen und unterirdischen waren im feindlichen kampf mit einander um die glücklich-unglückliche menschenheerde. HERDER *z. litt.* 6, 243;

der genius,
der einst der menschenherde
das höchste gut verleiht. THÜMMEL 3, 33;

auch mit verächtlichem beisinne: dieser unselige glaube (*an erhabene tugendhelden*) ist es, welcher die forderungen der nie zu befriedigenden menschenheerde über alle gebühr hinaus reizt. KLINGER 7, 86.

MENSCHENHERRSCHER, *m.:* so ein könig steht für die menschen und für die menschenherscher, wie die regel Polyklets für alle künstler da. STURZ 1, 71; dieser tiefe fall (*des Moses*) von allen seinen aussichten und hoffnungen in Aegypten zum viehhirten in Arabien! vom künftigen menschenherrscher zum lohnknecht eines nomaden! SCHILLER 1017^a.

MENSCHENHERZ, *n.* 1) *herz eines menschen; namentlich als sitz des menschlichen verstandes, der gedanken, überlegung, meinung, gesinnung, und mit hinneigung oder übertritt in die persönliche bedeutung des eigenthümers* (*vgl. dazu* herz 7 *bis* 9, *th.* 4^2, 1219 *fgg.*): eine uberschwengliche ewige liebe, die kein menschenherz begreifen kan. Luther 6, 202^b; diese riesenhände schienen heute die säule wie eine Hermes- und gedächtnissäule hingestellt zu haben für das schwache gedächtnis des menschenherzens. J. Paul *Qu. Fixl.* 31;

ein mühlstein und ein menschenherz, wird stets herum getrieben,
wo beides nicht zu reiben hat, wird beides selbst zerrieben.
Logau 2, 73, 72;

du herr, hast selbst in händen
die ganze weite welt,
kannst menschenherzen wenden,
wie es dir wolgefällt. P. Gerhard 113, 59;

komm (*freude*) in jedes menschenherz! Gleim 2, 93;

o labyrinth des irrsals, du menschenherz! Stolberg 1, 341;

kamst du (*Jesus*) nieder, mitzufühlen
unser menschenherz,
es zu heben, es zu leiten
himmel-himmelwärts! Herder *z. litt.* 4, 135;

sie singen von allem hohen, was menschenherz erhebt.
Uhland *ged.* 391.

2) menschenherz, *name einer muschel, cardium cardissa.* Nemnich 2, 871.

MENSCHENHILFE, MENSCHENHÜLFE, *f. hilfe von menschen; namentlich im gegensatze zu gottes hilfe:* schaff uns beistand in der noth, denn menschenhülfe ist kein nutz. *ps.* 60, 13; wo menschenhülf aufhöre, da hebe gottes hülf an. Zinkgref *apophth.* 1, 240 (*als ausspruch Luthers*);

aber menschenhülf ist nichtig. P. Gerhard 308, 53;

auch jene, die, dem tode nah,
nicht menschenhülfe möglich sah,
sie hat zu Jesus und Marien
und zum erzengel laut geschrieen. Uhland *ged.* 421.

MENSCHENHIRN, *n. hirn eines menschen; als sitz der denkkraft:* schon zweifelt er an einer vernünftigen ordnung der welt, das ist jedem menschenhirn der anfang vom ende. Freytag *handschr.* 3, 88.

MENSCHENHOFFNUNG, *f.:*

menschenhoffnungen, o wie viele würgte der tod schon!
Herder *zur litt.* 12, 299.

MENSCHENHOLD, *f. für* menschenhuld, *vgl.* hold *th.* 4, 1736:

wer das sinnenlose gold
achtet mehr als menschenhold. Logau 1, 68, 76.

MENSCHENHORDE, *f.:*

was ist die welt? ein wort, das man nur nennt,
und dessen sinn oft kaum der zehnte kennt;
ein wort, das gleich geschickt gebraucht kann werden
für menschenhorden und für eselsherden. Seume *ged.* 228.

MENSCHENHULD, *f. huld gegen menschen:*

zu seinem (*des weisen*) wesen wird vom zufall nichts entliehn:
recht, wahrheit, menschenhuld und tugend bilden ihn.
Hagedorn 1, 24;

die seltnen fürsten götter heiszen,
die sich der menschenhuld befleiszen,
das will die pflicht. 3, 61;

gott ist die liebe selbst, und seine menschenhuld
ist reich an schonender geduld. Uz 1, 320;

sein (*Christi*) zeichen ist die dürftigkeit,
menschenhuld sein ehrenkleid. Herder *z. litt.* 4, 113;

auch huld von menschen erwiesen: sich nicht auf menschenhuld verlassen.

MENSCHENHUND, *m. als schimpfwort:*

muttermörder, menschenhund, blutaussauger, der dem recht
ein erschrecklich urtheil spricht! A. Gryphius (1698) 1, 632.

MENSCHENHÜTER, *m. hüter der menschen, gott:* hab ich gesündigt, was sol ich dir thun, o du menschenhüter? *Hiob* 7, 20;

wach auf, mein herz, und singe
dem schöpfer aller dinge,
dem geber aller güter,
dem frommen menschenhüter. P. Gerhard 59, 4;

du heiliger im heiligthum,
erbarmer, vater, menschenhüter! Hagedorn 1, 9.

MENSCHENJAGD, *f. jagd auf menschen:* du weiszt aus Amerikas bekehrung, dasz der spanische Christ die menschenjagd liebt. Klinger 4, 215; der mitleidige fischer, welcher der menschenjagd (*der verfolgung des deserteurs Seume*) zugesehen hatte. Clodius *bei* Seume *mein leben* 80.

MENSCHENJÄGER, *m.:*

der erste menschenjäger, der
gleich thieren menschen jagte. Blumauer 2, 138.

MENSCHENJÄGEREI, *f.:*

ei, die verwünschte menschenjägerei!
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 3,3.

MENSCHENJÄGERIN, *f.:* (*Babel*) die grosze treiberinn der welt, die menschenjägerinn vorm angesicht Jehovahs, wird immer zu schanden. Herder *z. theol.* 1, 233.

MENSCHENJAMMER, *m.:*

den ganzen menschenjammer,
den dieses haus vereint. Thümmel 6, 53.

MENSCHENKAUF, *m. kauf von menschen.* Herder *z. litt.* 6, 53, *s. die stelle unter* menschendiebstahl; *erkaufung, erlösung der menschen durch Christus:*

geh, bitt den richter durch sein kind,
und dessen heilges blutvergiesen,
ja durch den teüren mänschenkauf! Rompler 170.

MENSCHENKEHLE, *f.:* einem vierstimmigen hallelujah aus gefühlvollen menschenkehlen. Göthe 19, 336;

so rein erscholls (*das tönen*), so tief ergriffs die seele,
ach, wohl kein lied aus einer menschenkehle! Platen 317.

MENSCHENKENNER, *m. kenner der menschen, ihrer menschlichen eigenschaften:* der stille durchdringende blick eines vollendeten menschenkenners, der jedes auge verscheuchte, worauf er traf. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 207; etliche briefe an freundinnen, die unter ihrem (*der Theano*) namen gehen, und einige einzelne züge, die uns von verschiedenen alten schriftstellern aufbehalten worden, sind alles was den menschenkenner in den stand setzen kann, sich einige vorstellung von ihrem geist und karakter zu machen. Wieland 24, 275; habe für unverhältnismäszige ausbildung die nachsicht des menschenkenners. J. Paul *uns. loge* 1, xxv;

doch dieser grosze menschenkenner sinke
vor scham dahin, dasz seine graue weisheit
der scharfsinn eines jünglings überlistet.
Schiller *don Carlos* 5, 4.

MENSCHENKENNTNIS, *f.:* wer ist nützlicher, als ein geistlicher lehrer, der eine ausgebreitete menschenkenntnis zu erlangen gesucht .. hat? Ramler 1, 246; auch kann man ihm (*Philipp II*) die tiefe menschenkenntnis nicht absprechen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 103; physiognomische fragmente zur beförderung der menschenkenntnis. J. Paul *uns. loge* 1, 88.

MENSCHENKETTE, *f. die menschen als zusammengehörende, unter dem bilde einer kette:*

stolz, o herr, hat manchen meiner brüder
hin nach höhern gegenden gekörnt,
und der schönsten menschenkette glieder
von dem pfade der natur entfernt. Blumauer 1, 228.

MENSCHENKIND, *n.* 1) *kind von menschen:* je mehr sich die natur dem griechischen himmel nähert, desto schöner, erhabener und mächtiger ist dieselbe in bildung der menschenkinder. Winkelmann 3, 52; *spielend mit der folgenden bedeutung, in einem rätsel:*

ob er (*Adam*) gleich starb mit seinem grauen haar,
kein menschenkind minder auf erden war. Hebel 1, 277.

2) *mensch überhaupt, mit hervorhebung seiner abstammung und seiner daher ererbten beschaffenheit* (*vergl. auch* kind II, 3, *f, th.* 5, 712); *die gewöhnlichste bedeutung, schon mhd.:*

daȥ ist diu welt, die scheltent si: an der ist wandelbæres niht,
wan swâ diu menschenkinder habent mit argen sünden pfliht.
minnes. 2, 357^a *Hagen;*

gott ist nicht ein mensch, das er liege, noch ein menschenkind, das jn etwas gerewe. 4 *Mos.* 23, 19; jre frucht wirstu umbbringen vom erdboden, und jren samen von den menschenkindern. *ps.* 21, 11; wie thewr ist deine güte, gott, das menschenkinder unter dem schatten deiner flügel trawen. 36, 8; die sollen dem herrn danken umb seine güte, und umb seine wunder, die er an den menschenkindern thut. 107, 8; und wenn gleich einer unter menschenkindern volkomen were, so gilt er doch nichts, wo er on die weisheit ist, so von dir kompt. *weish. Sal.* 9, 6; alle sünde werden vergeben den menschenkindern. *Marc.* 3, 28; der löwe aber saget, könten die löwen nur auch so mahlen wie die menschenkinder, so solte wol nicht darstehen, wie der mensch den löwen, sondern wie der löwe den menschen erwürget. *Lokmans fab.* 7; habe er (*der teufel*) sieben töchter gezeuget, die er mit den menschenkindern verehelicht habe. Schuppius 841; die ganze natur der menschenkinder schien damals in allen ländern rege zu werden, und die groszen erfindungen thaten sich mit einmal hervor. Winkelmann 3, 218;

o wir arme menschenkinder,
wie dan werden wir bestahn?
Spee *trutznacht.* (1654) 191;

o vater, vater, dich soll ich
die menschenkinder lehren! Herder *z. litt.* 4, 146;

denn wir sind argwöhnisch, wir menschenkinder (*φῦλ᾽ ἀνθρώπων*) auf erden. *Odyss.* 7, 307;

alle menschenkinder, kein menschenkind, *lebendiger und nachdrücklicher als* alle menschen, kein mensch: alle menschenkinder geen mit eitel torheit, dockenwerk und unnützen künsten umb. Frank *weltb.* 23^{a};

willst du nichts sehen an,
als was ein mensch gethan,
so wird kein menschenkind
von wegen seiner sünd
im himmel bestehen. P. Gerhard 66, 33;

vielfach in anrede und ausruf: des herrn wort geschach zu mir, und sprach, du menschenkind, offenbare der stad Jerusalem jre grewel. *Hes.* 16, 2; du menschenkind, wiltu nicht strafen die mördische stad? 22, 1; ihr menschenkinder, gott hat euch gerahten und ermahnet, dasz jhr dem teufel nicht dienen sollet. *pers. rosenth.* 8, 24;

ach wein auch du, o menschenkind,
und traure über deine sünd. P. Gerhard 16, 33;
ihr menschenkinder,
geht, seid und bleibet sünder. 17, 9;

o du verfluchtes menschenkind,
von sinnen toll, von herzen blind,
lasz ab die welt zu lieben!
J. Rist *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 528;

zwei blumen, rief er (*der genius*), hört es, menschenkinder,
zwei blumen blühen für den weisen finder.
Schiller *resignation* (*hist.-krit. ausg.* 4, 30);

abstammung und eigenart ist durch den gegensatz teufelskind *besonders hervorgehoben:*

kein schwefelpfuhl erschreckte die gewissen!
das menschenkind hiesz noch kein teufelskind. Gleim 3, 8;

öfter hat menschenkind, *schon in der rede des* 17. *jahrh., zumal aber in der neueren, eine gewisse derbere art und einen beiklang von humor oder ironie:* ich denke, ihr seid auch ein menschenkind wie ich. Chr. Weise *comöd.* 88; nun wäre aber, wenn es auf Danischmends willen angekommen wäre, auf dem ganzen erdboden kein galgen, kein henker, und kein hängenswürdiges menschenkind gewesen. Wieland 8, 241; sich über die thorheiten der menschenkinder lustig zu machen. 250; des Schweizerhauptmann Landolts biographie von Weisz, besonders mit einigen handschriftlichen zusätzen, erneuerten anschauung und begriff des wundersamsten menschenkindes, das vielleicht auch nur in der Schweiz geboren und grosz werden konnte. Göthe 32, 178; in betracht der vielerlei menschenkinder, die ihre schrift lesen sollen. 38, 86; was ich, als einzelnes isolirtes menschenkind, ganz ruhig wagen konnte, wäre für einen familienvater tollkühnheit gewesen. Seume *spazierg.* 1, 37;

zwar mag in éinem menschenkind
sich beides auch vereinen. Göthe 2, 209;

vor alters wurden menschenkinder
verwandelt oft in quell und flusz:
auch unsre sieben arme sünder
bedroht ein gleicher götterschlusz. Uhland *ged.* 318.

3) menschenkind, *von einem kindlichen menschen:* endlich der kindliche frühling mit seinem weiszen kirchenschmuck von blüten, der wie ein kind blumen und blütenkelche um den erhabenen geist herumlegt und an dessen gebete alles mitbetet was ihn beten hört. und für menschenkinder ist ja der frühling der schönste priester. J. Paul *uns. loge* 1, 41.

MENSCHENKLASSE, *f. klasse von menschen* (*vergl.* klasse 3 *und* 4, *th.* 5, 1006): sollte es nicht auch menschenklassen nach natureigenschaften geben? Herder *z. litt.* 15, 179; die Türkei ... wo ganze menschenklassen ihres glaubens wegen unterdrückt und gekränkt werden. H. Heine 3, 123;

was sah ich? überall, in allen menschenklassen,
sah ich das elend allzugrosz! Gleim 1, 402.

MENSCHENKLOTZ, *m. mensch als klotz genommen.* Klinger 11, 97 (*s. die stelle unter* menschending); sonst bliebe das hölzerne herz im menschenklotz auch bei fremder freundschaft, bei kindlicher liebe, fest genagelt. J. Paul *Hesp.* 1, 104.

MENSCHENKNECHT, *m. knecht der menschen:*

ich von wesen und naturen
bin ein bloszer menschenknecht (*spricht ein hammer*).
Spee *trutznacht.* (1654) 195.

MENSCHENKNIE, *n.:*

weil streng der weise mann verbot,
vor jemand anderm als vor gott
ein menschenknie zu beugen. Blumauer 2, 214.

MENSCHENKNOCHEN, *m.:* und zubrach die seulen, und ausrottet die haine, und füllet jre stete mit menschenknochen. 2 *kön.* 23, 14; hier und da aufgehangene menschenknochen machten eben nicht die beste idylle. Seume *spazierg.* 1, 101.

MENSCHENKOBEN, *m. verächtlich für einen wohnraum* (*vgl.* koben *th.* 5, 1542): die chambre garnie ging auf .. mancher .. hätte an diesem langen menschenkoben voll ururur-möbeln, die man vor dem glänzenden hause hier zu verstecken suchte, vieles freimüthig ausgesetzt. J. Paul *flegelj.* 1, 124.

MENSCHENKÖNIG, *m. könig über menschen; im gegensatz zu einem thierkönige:*

ihr menschen, gott sei dank, dasz seine königsmacht
kein menschenkönig so gebraucht (*wie der könig löwe*).
Gleim 3, 261.

MENSCHENKOPF, *m. kopf eines menschen:* und ein jeder cherub hatte zween köpfe, auf einer seiten wie ein menschenkopf, auf der andern seiten wie ein lewenkopf. *Hes.* 41, 19; ein bezoarstein, als ein menschenkopf grosz. *unwürd. doct.* 57; *als sitz des verstandes und der geistigen auffassung, daher für den menschen selbst, sofern diese seiten an ihm hervorgehoben werden:*

dumm
war (*damals*) noch kein menschenkopf, noch keine blume
stumm! Gleim 3, 363;

anders,
begreif ich wohl, als sonst in menschenköpfen
malt sich in diesem kopf die welt.
Schiller *don Carlos* 3, 10.

MENSCHENKÖRPER, *m. cadaver hominis* Stieler 1015: wenigstens haben sich bei den so zahlreichen gerippen der elephanten, die spät zusammengeschwemmt sind, und sich hie und da bis auf die haut erhalten haben, zwar schlangen, seethiere u. dergl., nie aber menschenkörper gefunden. Herder *zur phil.* 5, 238; *aber ebenso auch körper des lebendigen menschen:* der held der helden ist Herkules; er ist es auch in der kunst, sofern diese ihr ideal nicht höher hinauftreibt, als dasz sie unbezwingbare stärke, unerschöpfliche kräfte in einem menschenkörper darzustellen zum zwecke hat. Herder *z. litt.* 15, 169.

MENSCHENKOTH, *m. und n. merda* Stieler 1019: das menschenkaat, dräck, *oletum* Maaler 288^{b}; was habe ich nicht vor zeit in dem urin zugebracht, welche stunde habe ich nicht angewandt, s. v. den menschenkoth zu anatomiren, umb daraus endlich den lapidem philosophorum zu machen. *unwürd. doct.* 424; hat er doch ausz unchristlichem boszhaftigem gemüthe bei dunkler nachtzeit oft erwehnte birnen, mit gunst und reverenz zu melden, mit menschenkoth beschmieret. Chr. Weise *erzn.* 201 *Braune.*

MENSCHENKRAFT, *f. kraft von menschen:* es bleibt doch immer wahr, dasz es weit weniger über die gewöhnliche menschenkraft ist, schöne, jugendliche formen, . . . als den vater der götter und menschen in seiner majestät, darzustellen. Wieland 24, 201;

zur erhöhung unsrer menschenkraft.
Seume *ged.* 216;

klip und klap!
dröschet auf und ab (*das getreide*).
unsre händ erstreben
menschenkraft und leben. Voss 4, 147;

diesz überstieg menschenkräfte. J. Paul *uns. loge* 1, 64;

das äuszerste, das menschenkräfte leisten,
hab ich gethan. H. v. Kleist *Penthesilea,* 9. *auftr.;*

für den eigenthümer der menschenkraft: eine menschenkraft, mühsam heraufgezogen, ein geist von ungewöhnlichem scharfsinn und inhalt ist uns verloren und todt. Freytag *handschr.* 3, 253.

MENSCHENKREIS, *m. kreis von menschen:*

in einem kleinen menschenkreise
stand herr Konfuzius, der weltberühmte weise. Gleim 3, 413.

MENSCHENKUNDE, *f. kunde der menschen, der menschheit:* welch ein glück wäre es für die natur- und menschenkunde, wenn eine gesellschaft menschen von Forsters geiste, von Sparrmanns geduld und von den kenntnissen beider, diesz unentdeckte land (*Afrika*) durchzögen! Herder *z. phil.* 5, 32; *kunde der einzelnen menschen, namentlich hinsichtlich ihres charakters:* starke buszpredigten gegen die menschenkunde der deutschen romanschreiber und dichter. J. Paul *uns. loge* 1, xxxiii;

sucht nicht selbst Friederich, kraft seiner menschenkunde,
das spielwerk seiner ruhestunde
in seines hunds geselligkeit? Thümmel 2, 272.

MENSCHENKUNDIG, *adj.:* ein menschenkundiger staatsmann.

MENSCHENKUNST, *f. kunst der menschen; gern gegenüber der göttlichen kunst oder hilfe:* das sage ich eben auch, dasz sichs nicht reimet nach der vernunft, und in deinem kopf und menschenkunst, es mus sich aber reimen im glauben und nach gottes wort. Luther 6, 67^{a};

es ist fürwahr nicht menschenkunst,
auf sichern wegen gehn;
führt uns nicht gott und gottes gunst,
würds oftmals seltsam stehn. P. Gerhard 248, 9;

wo menschenkunst
nicht zureicht, hat der himmel oft gerathen.
Schiller *braut von Messina v.* 2094;

auch im plur.: hier helfen keine menschenkünste mehr.

MENSCHENLAND, *n.:*

die noch zu menschen nicht geworden sind,
Kalmucken und Kosacken sollten ziehn
in menschenland, zu wüthen wider uns! Gleim 4, 75.

MENSCHENLARVE, *f. der nur das äuszere, nur die maske eines menschen trägt* (*vergl.* larve 3, *oben sp.* 208): mit grausendem abscheu lieset man die nachrichten von manchen europäischen nationen, wie sie, versunken in die frechste üppigkeit und den fühllosesten stolz, an leib und seele entarten, und selbst zum genusse und erbarmen keine kräfte mehr haben. aufgeblähte menschenlarven sind sie, denen jedes edle, thätige vergnügen entgeht. Herder *zur phil.* 5, 100; *blosz auf das gesicht des menschen bezogen:* Samuel Johnson, der tiefes wissen mit wiz, und laune mit ernsthafter weisheit vereinigt, und dessen menschenlarve nichts davon ankündigt. Sturz 1, 1.

MENSCHENLAUT, *m. laut, den menschen hervorbringen:*

in einer ferne, die kein menschenlaut
erreicht. Blumauer 1, 234.

MENSCHENLEBEN, *n.* 1) *zustand und zeitdauer eines einzelnen menschlichen lebens:* dann was lebt, das mûsz sterben, ob es hundert menschenleben in jm het. *b. d. beispiele* 68, 1; da überdachte er sanft das schwere menschenleben. J. Paul *Qu. Fixl.* 46; *es heiszt* im menschenleben, *in oder während der zeit eines menschlichen lebens:* du standest uns nicht bei, gute göttinn! du sahest unsre wünsche, und lieszest sie uns nicht genieszen im menschenleben. Herder *z. litt.* 6, 230;

es giebt im menschenleben augenblicke,
wo er dem weltgeist näher ist als sonst.
Schiller *Wallensteins tod* 2, 3;

der augenblick nach dem verbrechen
ist oft der schönste in dem menschenleben . . . denn nie besser ist
der mensch, als wenn er es recht innig fühlt
wie schlecht er ist. H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 4, 1;

das menschenleben *wird als vorübergehend, vorüberflieszend gedacht:* sie (*die treue*) gibt dem vorübergehenden menschenleben eine himmlische gewisheit. Göthe 19, 18;

jüngling, ein menschenleben, schwach
träufelts in der zeiten bach. Herder *z. litt.* 3, 138;

bittre thränen flossen mir
da, wo ich stand, in meinen trüben bach
des menschenlebens. 4, 80;

als stürmisch:

er ist ein mensch, ist ein unglücklicher,
erfährt zu früh des menschenlebens stürme. Gotter 2, 228.

2) *zustand eines menschenwürdigen einzellebens:*

im deutschen lande lebt der ärmst ein menschenleben,
in keinem lande lebt ers so! Gleim 1, 403.

3) *übergehend in die bedeutung des lebenden menschen selbst:* er würde auch kein bedenken tragen, ein menschenleben zu opfern. H. Heine 9, 167;

trostlose allmacht,
die nicht einmal in gräber ihren arm
verlängern, eine kleine übereilung
mit menschenleben nicht verbessern kann (*mit der wiedererweckung von menschen zum leben*).
Schiller *don Carlos* 5, 9.

4) *zustand des lebens einer menschengesamtheit:*

greift nur hinein ins volle menschenleben!
ein jeder lebts, nicht vielen ists bekannt,
und wo ihrs packt, da ists interessant. Göthe 12, 14;

auch wie menschenalter (*s. d.*), *zeitdauer eines lebenden menschengeschlechts:* menschenleben, *aevum, seculum* Stieler 1098.

MENSCHENLEER, *adj. leer an menschen, von menschen entblöszt:* sie ritten den tag menschenleere und öde höhen entlang. Freytag *ahnen* 3, 285;

nun dieses land durch langes kriegen
bleibt menschenleer und wüste liegen. Logau 1, 142, 12;

ihr (*Dido*) däucht, sie wandle hin auf menschenleerer flur,
sie ganz allein auf einem langen pfade.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 408;

o see! (*da*) schwebt mein gesang in jene zeit,
als menschenleere wüsten dich umfingen.
Matthisson *ged.* (1794) 10;

der wind durchsaust
die menschenleeren gassen. Platen 1;

bezüglich eines mangelnden gefühls für menschen: vor dem stolzen göttersohne, den sein unglaube und seine einsame menschenleere brust an einen ewigen unverrückten schmerz anschmieden. J. Paul *Titan* 1, 14.

MENSCHENLEHRE, *f.* 1) *lehre von menschen erdacht; der göttlichen lehre entgegengestellt:* sehet zu, das euch niemand beraube durch die philosophia und lose verfürung, nach der menschenlere, und nach der welt satzungen, und nicht nach Christo. *Col.* 2, 8; und zwar jr selbs könds nicht leugnen, das also in der schrift stehet, wie wir leren, on das nicht also stehet, in ewren decreten und menschenleren. Luther 3, 423^{b}; wie Christus Matth. 15. spricht, vergeblich dienen sie mir mit menschenlehren. 6, 87^{b}.

2) *lehre vom menschen und seiner beschaffenheit, anthropologie.* Campe.

MENSCHENLEHREN, *n. das lehren, belehrung der menschen:* wenn diese herren so viele oder so wenige philosophie haben, sich das menschenlehren zu erlauben. Göthe 33, 82.

MENSCHENLEHRER, *m. der die menschen lehrt; fem.* menschenlehrerin:

einst, beim spiel,
nannt er, in gnaden, sie: die menschenlehrerinn.
Gleim 3, 206.

MENSCHENLEIB, *m. leib eines menschen* (*mhd.* menschenlip *vom leiblichen menschen selbst*):

du (*teufel*) wagst dich zwar nicht mehr in menschenleiber.
Blumauer 1, 121.

MENSCHENLEICHNAM, *m.* Wieland 24, 231, *s. die stelle unter* menschengesicht.

MENSCHENLEIDEN, *n. leiden das die menschen trifft:*

ists wirklich wahr, was ich im angesichte
der menschenleiden, und bei manchem grab
mir dachte? Blumauer 1, 5.

MENSCHENLEITER, *m. der menschen leitet:* ein groszer lehrer, ein menschenleiter.

MENSCHENLEITUNG, *f.:* von den göttern zur menschenleitung auserlesen. Klinger 2, 349.

MENSCHENLIEBE, *f. liebe die menschen gegen ihre mitmenschen haben, philanthropia* Steinbach 1, 1050: ihr herz war ein gieszendes fruchthorn gegen alle menschen, aber nicht aus menschenliebe, sondern aus strenger andacht. J. Paul *Qu. Fixl.* 85; wir haben billigkeit, groszmuth, menschenliebe, gnade und erbarmung genug im einzelnen, blosz weil wir im allgemeinen keine gerechtigkeit haben. Seume *spazierg.* 1, 44;

den falschen eigennutz unordentlicher triebe
verbannt aus seiner brust die treue menschenliebe.
Hagedorn 1, 15;

Lucinde wünscht, dasz es (*ihr misgeschick*) verschwiegen bliebe!
ich wünsch es selbst aus menschenliebe. Gellert 1, 153;

bei Rückert *auch von den blumen:*

dasz uns den tod die menschenliebe bringt.
ges. ged. 1, 127.

MENSCHENLIEBER, *m. philanthropus:* von dem menschenlieber Lavater soll ich sie grüszen. Tischbein *in Mercks briefs.* 1, 322.

MENSCHENLIPPE, *f.:* und ward der kelch dem gott vom himmel (*Christus*) auf seiner menschenlippe zu bitter, warum soll ich grosz thun, und mich stellen, als schmeckte er mir süsz? Göthe 16, 132.

MENSCHENLIST, *f. list die menschen anwenden:*

ob manchmahl schon obsieget
gewalt und menschenlist. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 216;

was lockst du meine brut
mit menschenwitz und menschenlist
hinauf in todesgluth? Göthe 1, 185 (*der fischer*).

MENSCHENLOB, *n. lob das menschen ertheilen:*

wir (*gnomen*) schmähn was menschenlob
zum sternenplan erhob. Matthisson *ged.* 141.

MENSCHENLOS, *n. los das den menschen zufällt:* sei stahl, mein herz! .. sei stark und halte dich! verfluchtes menschenloos! Fr. Müller 2, 141;

nun das ist menschenlos! man rennt wohl öfters an!
Göthe 7, 75;

du stieszest grausam mich zurücke
ins ungewisse menschenloos. 12, 40;

seit das paradies verloren,
ist die arbeit menschenloosz. Rückert *ges. ged.* 1, 379.

MENSCHENLOS, *adj. los, entblöszt von menschen:*

nun wandelt der seraph
in der erd abgründen. da wälzten sich ozeane
ringsum! langsamer flut, zu menschenlosen gestaden.
Klopstock 3, 41 (*Mess.* 1, 612).

MENSCHENLÖWE, *m.:*

(*die menschen*) sind verschlagen auf der see
bergspitzen, in der wälder labyrinth,
zu leviathans zähnen, tigerklaun,
des löwen rachen; ach, und schrecklicher,
furchtbarer noch, in menschentigers klaue,
in menschenlöwen rachen, untern fusz
des wütherichs, des kriegers. Herder *z. litt.* 4, 72.

MENSCHENLUST, *f. deliciae hominum* Stieler 1187:

gegrüszet seist du, werte brust,
du gottessohn, du menschenlust. P. Gerhard 46, 4.

MENSCHENMACHT, *f. macht die menschen haben:* wie himmelblumen werden oft träume durch die menschenmacht getragen. J. Paul *flegelj.* 3, 14.

MENSCHENMÄHER, *m. der da menschen mäht, der tod* Stieler 1208, *als poetisches wort.*

MENSCHENMAJESTÄT, *f.:*

freundschaft giebt und liebe nur
menschenmajestät. Seume *mein leben* 93.

MENSCHENMÄKELEI, *f. mäkelei an menschen* (*vergl. dazu* mäkelei 2, *oben sp.* 1489, *und* mäkeln 2, *c, sp.* 1490):

Nathan. nur musz der eine nicht den andern mäckeln . . .
tempelh. sehr wohl gesagt! doch kennt ihr auch das volk,
das diese menschenmäckelei zu erst
getrieben? wiszt ihr, Nathan, welches volk
zuerst das auserwählte volk sich nannte?
Lessing 2, 249.

MENSCHENMÄKLER, *m. händler, verschacherer von menschen* (*vergl.* mäkler 1, *oben sp.* 1490): der landgraf von Kassel, der damalige grosze menschenmäkler. Seume *mein leben* 48;

und die edlen menschenmäkler zählen
in des mammons groszem rechnungsbuch
ihre schätze nur nach menschenseelen,
und ihr segen ist der knechte fluch! *ged.* 64.

MENSCHENMALER, *m. der menschen malt:* die ökonomie desselben (*trauerspiels*) machte es nothwendig, dasz mancher charakter auftreten muszte, der das feinere gefühl der tugend beleidigt und die zärtlichkeit unserer sitten empört. jeder menschenmaler ist in diese nothwendigkeit gesetzt, wenn er anders eine copie der wirklichen welt und keine idealischen affectationen, keine compendienmenschen will geliefert haben. Schiller *räuber, vorrede;* mir, der ich doch auf dem wege war, mich zum menschenmahler zu qualificiren. Göthe 48, 141;

wenn der menschenmaler seinen pinsel
in der schwermuth schwarze farben taucht. Seume *ged.* 64.

MENSCHENMARTER, *f.:*

von menschenmartern, qual und pein und tod. Gleim 4, 75.

MENSCHENMASSE, *f. masse, grosze und dicht gedrängte anzahl von menschen:* als die menschenmasse sich häufte. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 232.

MENSCHENMASZ, *n. masz mit dem menschen messen:*

(*die weisen voll wahns, die*) den, der ewig ist, wie er
gott war, entdeckten,
seine vollkommenheit theilten; mit menschenmasz sie bemaszen!
Klopstock 6, 143 (*Mess.* 18, 648).

MENSCHENMEER, *n. menge von menschen mit einem meere verglichen:* als aber der tag der wettgesänge vorgerückt war und in der mächtigen weiten halle tausende von hörern vor fast so viel tausend sängern saszen und das häuflein der Seldwyler .. mit dem banner einsam vortrat in dem menschenmeere. G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 240.

MENSCHENMEINEN, *n.:*

da träumt ich ruh dem kurzen rest der tage,
ach, traum ist menschenwünschen, menschenmeinen!
Arndt *ged.* (1840) 429.

MENSCHENMELKER, *m. der die menschen melkt, aussaugt.* Campe. *vergl.* melken 6, *oben sp.* 1998.

MENSCHENMENGE, *f.:* fand er den kurfürsten von Brandenburg .. unter einer unermeszlichen menschenmenge daselbst zu pferde halten. H. v. Kleist *werke* 4, 90.

MENSCHENMETZGER, *m. homicida, latrocinator, jugulator hominum, sicarius* Stieler 1251.

MENSCHENMIENE, *f. miene von menschen:*

die liebe zeigt sich uns (*blumen*) in menschenmienen.
Rückert *ges. ged.* 1, 127.

MENSCHENMILCH, *f. menschliche milch.*

MENSCHENMIST, *m. menschenkot:* hatt der habich an den vedern die hungermäler, so sol man nemen menschenmist und salz, und damit sol man die vedern bestreichen. Mynsinger 45; gerstenkuchen soltu essen, die du fur jren augen, mit menschenmist, backen solt. *Hes.* 4, 12.

MENSCHENMITTEL, *n. menschliches mittel, auxilia humana* Stieler 1288.

MENSCHENMÖGLICH, *adj. den menschen möglich, verstärktes möglich:* wie ich gewis auch thue und immer thun werde, so lange es menschenmöglich ist. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 210; an deinen verheiszungen will ich einsweilen in glaube, liebe und hofnung so fest halten, als menschenmöglich. 2, 177; mit aller menschenmöglichen gewalt die arme vorschreitende menschheit nachzuschieben. L. Tieck *ges. nov.* 3, 141. *die ältere formel aber ist vielmehr* menschlich und möglich, *vergl. unter* menschlich; *s. auch* menschmöglich.

MENSCHENMÖGLICHKEIT, *f.:* es ist keine menschenmöglichkeit, dasz er einen groschen erschreit, der Schleiferfranz, denn daneben lärmt ein ringspiel (*auf dem jahrmarkt der kirchweihe*). Rosegger *volksleben in Steiermark* 355.

MENSCHENMOOS, *n. moos von menschen, namentlich von menschlichen schädeln:* Burghart nahm ein wenig menschenmoosz, steckte ihm in jedes nasenloch etwas, da hörte das bluten ein wenig auf. *unwürd. doct.* 827.

MENSCHENMORD, *m. homicidium:*

doch dürfte, eh wir Ilion noch sehn,
dies schwert von blut und menschenmorde triefen,
wenn mans versuchte, mir sie (*die jungfrau*) zu entreiszen.
Schiller *Iphigenie in Aulis* 4, 3.

MENSCHENMÖRDER, *m.* 1) *homicida, todtschläger.* Kirsch *cornuc.*

2) *name des seidelbastes.* Nemnich. *vergl.* menschendieb.

MENSCHENMÖRDERISCH, *adj.:* menschenmörderische kriege.

MENSCHENMÜHE, *f.:* dasz feinere und künstlichere werkzeuge in der welt sind, und also mit wenigerm mehr gethan, mithin manche menschenmühe geschont und erspart werden kann .. darüber ist keine frage. Herder *z. phil.* 5, 207;

hier ruht, o wandrer, unter dem niedern dach
der dichter Cowley, selig entronnen schon
der, ach, wie leeren und wie eitlen
und so entbehrlichen menschenmühe! *z. litt.* 15, 148.

MENSCHENMUND, *m. mund des menschen und inhaber desselben:* was willst du, menschenohr und menschenmund? Fr. Müller 3, 215;

den groszen consul zwingt kein menschenmund,
auch ihn nur bittre noth. Freytag *dram. werke* 2, 246.

MENSCHENMUTTER, *f. mutter der menschen, Eva:*

der menschenmutter wird der schmerz
zur freude, dasz ihr mutterherz
mit sieg ihr kindlein herze. Herder *z. litt.* 4, 162.

MENSCHENNAME, *m. nomen proprium hominis, eigenname* Stieler 1326.

MENSCHENNATUR, *f. natur welche den menschen eigen ist:* zu uns wird der dämon der menschennatur aus den werken der Griechen rein und verständlich sprechen können. Herder *z. litt.* 15, 161; die ganze anlage der menschennatur. *zur philos.* 4, 220; meine äuszerungen sind meine überzeugungen, die sich auf geschichte und beobachtungen der menschennatur gründen. Seume *mein sommer* 17;

majestät der menschennatur! dich soll ich beim laufen
suchen? Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 184;

auch für den menschen selbst: o du gemeine menschennatur! Kotzebue *dram. sp.* 1, 31.

MENSCHENOHNMACHT, *f.:* was ich mir in süszen stunden erschaffe und das doch unter menschenohnmacht wieder dahin sterben musz, wie ein traum im erwachen. Fr. Müller 2, 34.

MENSCHENOHR, *n.:* was willst du, menschenohr und menschenmund? Fr. Müller 3, 215;

könnt ich diesz misgetön geduldig in mich ziehen,
nicht eines tons wär ich von Wielands harmonien,
nicht meiner menschenohren werth. Thümmel 2, 166;

was ich heut, der welt geheim,
dir vor gott geschworen,
schwören könnt ichs nicht im reim,
noch vor menschenohren. Rückert *ges. ged.* 1, 435;

ihr stürme, macht euch auf, ihn (*den miston*) zu zerreiszen,
bevor zu menschenohren er gelangt! Uhland *ged.* 166.

MENSCHENOPFER, *n. victima humana* Stieler 1393; *die opferung von menschen:* durch einen seltsamen ahnungsvollen aberglauben, der die vögel als boten gelten läszt, durch menschenopfer städte zu festigen denkt. Göthe 46, 326;

da ward ein angriff und ein widerstand,
wie ihn kein glücklich auge noch gesehn.
zerrissen endlich führt sein volk der könig
vom kampfplatz heim, und nicht éin fuszbreit erde
gewann es ihm, das grause menschenopfer.
Schiller *Piccolomini* 2, 7;

und der als solches bestimmte mensch selbst:

denn in den kriegen werden vergötzten
herrschern menschenopfer gebracht. Klopstock 2, 128;

opfer fallen hier,
weder lamm noch stier,
aber menschenopfer unerhört. Göthe 1, 244;

vielleicht vermagst dereinst du
mich zu retten, den die schnöden magier
ausersehn zum menschenopfer. Platen 340.

MENSCHENORDNUNG, *f. ordnung von menschen gemacht:* also ist in den winkelmessen auch kein sacrament zu gleuben, weil die ordnung und meinung Christi nicht da ist, sondern gar ein new und eigen menschenordnung. Luther 6, 97^{a}.

MENSCHENPAAR, *n. paar, mann und weib des menschengeschlechtes:* schwerlich also dürfte auch das schöne thal Quito der geburtsort eines ursprünglichen menschenpaars gewesen sein. Herder *zur phil.* 5, 246; indem er (*der dichter*) nun das erste menschenpaar seine ursprüngliche reinheit und schuldlosigkeit gegen eine geheimnisvoll veranlaszte schuld vertauschen und die dadurch verwirkte strafe auf alle nachkommen forterben läszt. Göthe 46, 225; das erste unschuldige menschenpaar. Klinger 12, 140; in jedem menschenpaare schläft, wie in dem ersten, ein ganzes menschengeschlecht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 309; 'tritt herein, neues menschenpaar' . . und der weinende zog die weinende unter die blüten. J. Paul *Qu. Fixl.* 178;

o so hörtet ihr
auch unsers chores stimme sich in wunsch
erheben für das beste menschenpaar. Stolberg 2, 166.

MENSCHENPACK, *n. verächtlich für die menschen* (*vergl.* pack): das menschenpack fürchtet sich vor nichts mehr, als vor dem verstande. Göthe 20, 23.

MENSCHENPFAD, *m. pfad den die menschen wandeln:*

(*es*) umringt mich eine wolk,
ein immerwährend dunkel. abgeschnitten
bin ich von den liebvollen menschenpfaden.
Herder *z. theol.* 1, 86.

MENSCHENPFLANZE, *f. mensch als pflanze bezeichnet:* der geistige mensch ist zuweilen schon gestorben, aber der vegetative, die menschenpflanze, lebt noch einige zeit fort. Hufeland *makrobiotik* 2, 319;

mausoleum der natur!
wo der tod zum leben fördert.
dieser keim ward pflanze
als er starb;
jene menschenpflanze
genius. Herder *z. litt.* 3, 45.

MENSCHENPFLICHT, *f. pflicht die der mensch zu erfüllen hat, vornehmlich gegen die mitmenschen:*

die arbeit wird dem alten dienstmann sauer,
er (*der junker*) mindert ihm die arbeit nicht;
er denkt an keine menschenpflicht! Gleim 3, 372.

MENSCHENPFUHL, *m. menge sündiger menschen, einem pfuhl verglichen:*

der menschenpfuhl, worin ich dich erblicke.
Blumauer 1, 190.

MENSCHENPLACKER, *m.: plagiarius*, ein menschenschinder, menschenplacker. Scheller *lat.-deutsch. lex.* 2028. *vgl.* placker.

MENSCHENPLAGER, *m. ebenso:* auf dessen wunde, der nur ein menschenplager ist, soll man kein pflaster legen, weistu nicht dasz der, welcher an einer schlangen barmherzigkeit übet, den menschenkindern unbillich und beschwerlich fällt. *pers. rosenth.* 8, 23.

MENSCHENPLAN, *m. plan der auf die menschen zielt:*

geheimnis! gottes menschenplan,
du schatz der ewigkeiten,
wie lieb ich dich und bete an,
und dürste fortzuschreiten. Herder *z. litt.* 4, 147.

MENSCHENPREIS, *m. laus humana; pretium mancipii* Stieler 1477.

MENSCHENQUAL, *f. qual die der mensch leidet:* er seufzete, dasz das nicht sein tod, sondern nur die menschenqual über einen fremden sei. J. Paul *Qu. Fixlein* 4, 44.

MENSCHENQUÄLER, *m.:*

lacht ihn aus, den pfennigzähler,
welchem noch ein heller fehlt!
lacht ihn aus, den menschenquäler,
welcher sich und andre quält! Gleim 2, 213;

löblich ist es, verzeihn. doch menschenquälern die wunde
zu balsamen, es ist gegen die menschheit verrath.
Herder *z. litt.* 9, 168 (*s. dazu* menschenplager).

MENSCHENQUÄLEREI, *f.*

MENSCHENRASSE, *f. natürliche art der menschen, nach kennzeichen der hauptabstammung, menschenschlag in diesem sinne:* gingen wir wie bär und affe, auf allen vieren, so lasset uns nicht zweifeln, dasz auch die menschenracen (wenn mir das unedle wort erlaubt ist) ihr eingeschränktes vaterland haben und nie verlassen würden. Herder *z. phil.* 4, 180; vom schönsten Griechen bis zum neger ist alles menschenrace. Lichtenberg 1, 107; die idee von der veredelung der menschenrace. Immermann *Münchh.* 3, 175.

MENSCHENRATH, *m. rath den ein mensch nimmt oder ertheilt:*

des höchsten rath, der machts allein,
dasz menschenrat gedeihe. P. Gerhard 217, 10.

MENSCHENRAUB, *m. plagium.* Stieler 1527.

MENSCHENRÄUBER, *m. plagiarius* Stieler 1526; menschenrauber Frisch 1, 659^{a}.

MENSCHENRECHT, *n.* 1) *dem menschen als solchem zustehendes recht; als gesamtbegriff, nur im sing.:*

der weisz, dasz menschenrecht und recht der thronen
viel älter sind, als je ein recht der kirche war.
Blumauer 1, 171;

hier theilt mein herz des freien volkes glück,
auf menschenrecht und auf vernunft gegründet.
Matthisson *ged.* (1794) 14;

vernunft . . singt und redet
von menschenrecht, von bürgerbund. Voss 4, 221;

auch ein einzelnes recht des menschen: es tritt da (*im kriege*), dem kastengeist zum schweren ärger, nicht selten das alte primitive impertinente menschenrecht wieder ein, dasz jeder nur das gilt, was er werth ist. Seume *mein leben* 74; *im plur.:* der zeitpunkt, worinn er (*Posa*) auftrat, war gerade derjenige, worinn stärker, als je, von menschenrechten und gewissensfreiheit die rede war. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 38; der alte verliert eins der grószten menschenrechte, er wird nicht mehr von seines gleichen beurtheilt. Göthe 49, 84; die sklaven und sklavinnen, denen das heidenthum sogar die menschenrechte versagte. Schlosser *weltgesch.* 4, 425;

seht, man gräbt das grab der menschenrechte,
und wer ruft gestorbene zurück? Seume *ged.* 64.

2) *von menschen aufgestelltes recht:* was für ein elendes menschenrecht. Herder *bei* Campe.

MENSCHENRECHTLER, *m. vertreter von menschenrechten, in verächtlicher rede:* (*Domingo*) wo ein friedlicher zustand durch die Pariser menschenrechte in ein wechselseitiges morden aller hautfarben umgeschlagen ist. das mutterland hat truppen entsenden müssen, und diese menschenrechtler ermorden ihren eigenen anführer. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 428.

MENSCHENREDE, *f. rede der menschen, menschliche rede:*

der menschenrede reiz und klarheit
erhob des denkers kühnern flug. Voss 4, 264;

im gegensatz zum göttlichen ausspruch: menschenrede sind es, und auf menschenrede ist verboten unsern glauben zu setzen. Luther 6, 89^{b}.

MENSCHENREGUNG, *f. regung des gefühls im menschen:*

ja sieh, die letzte menschenregung für
das wesen in der wiege ist erloschen.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 1, 1.

MENSCHENREICH, *n. reich das durch die menschen gebildet wird, menschheit als reich gedacht:* im menschenreiche z. b. herrscht die gröszeste mannichfaltigkeit von neigungen und anlagen, die wir oft als wunderbar und widernatürlich anstaunen, aber nicht begreifen. Herder *z. phil.* 4, 219; *reich innerhalb der menschheit:*

wenn du (*freundschaft*) dich uns länger, länger raubest,
und dein bild dem süszen trug erlaubest,
o so wird dein menschenreich
bald dem wüsten wilden chaos gleich. *z. litt.* 3, 30.

MENSCHENREICH, *adj. reich an menschen:* der menschenreiche Peloponnes. Becker *weltgesch.* 2, 57;

hier in der fremden menschenreichen öde
umfang ich die vertraute schwesterbrust!
Schiller *jungfrau von Orleans* 4, 9.

MENSCHENREIHE, *f.:*

gott machte, dasz der edelmann
auf ordnung muszte sehn,
und hiesz ihn darum oben an
in menschenreihen stehn! Gleim 1, 406.

MENSCHENROTTE, *f. consociatio, copia, crebritas, frequentia hominum.* Stieler 1619.

MENSCHENRUHM, *m. ruhm von menschen, bei menschen:*

und fort ging Jesus seinen gang,
so fern von menschenruhm,
von reichthum, hoheit, lust und pracht,
und ging ins heiligthum. Herder *z. litt.* 4, 122;

ach, was ist menschengrösze, menschenruhm!
H. v. Kleist *prinz Friedr. v. Homburg* 4, 1.

MENSCHENRUTHE, *f.:* wenn er eine missethat thut, wil ich jn mit menschenruten und mit der menschenkinder schlegen strafen. 2 *Sam.* 7, 14.

MENSCHENSAAT, *f.:*

gott sprach: der mensch sei! siehe, geregt vom geist,
wuchs menschensaat auf. Voss 3, 94.

MENSCHENSATZUNG, *f. traditio humana.* Stieler 2041; *institutum humanum, traditio.* Steinbach 2, 351: hier nimmt die weise Pallas ihrem jungen schüler die wolke von den augen, damit er göttliche wahrheiten von menschensatzungen unterscheide. Ramler 1, 208; menschensatzungen, welche bei den Griechen den namen der religion trugen. Schlosser *weltgesch.* 6, 96;

was wehrt es denn mir menschensatzung, blosz
aus blödem wahn, in Mollys wonneschosz
von lieb und lust bezwungen hinzufallen? Bürger 69ᵇ;

pfui! solch ein mann stirbt hungers, weil er nur,
was gott gesagt, nicht menschensazung, lehrt! Voss 2, 150.

MENSCHENSCHÄDEL, *m.:* sobald der schwerpunkt verändert wird, auf dem der menschenschädel in seiner erhabenen wölbung ruhet, so scheinet der kopf am rücken fest. Herder *zur phil.* 4, 137;

so wollen wir, was gott gewollt,
mit rechten treuen halten
und nimmer im tyrannensold
die menschenschädel spalten. Arndt *ged.* (1840) 194;

von todten menschen:

(*tyrannei*) thronte nun
auf menschenschädeln nicht allein, sie thront
auf menschenseelen. Herder *z. litt.* 4, 73.

MENSCHENSCHAR, *f. schar der menschen, menschheit als schar bezeichnet:*

du zahlst mit beiden händen dar
die edlen roten gülden
und bringst die ganze menschenschaar
dadurch aus allen schulden. P. Gerhard 43, 11;

schar von menschen, grosze menge menschen:

er gab
der gröszesten, zahllosen menschenschaar,
den kindern, schnellen, flüchtgen durchgang nur
durchs erdenleben. Herder *z. litt.* 4, 78;

als ich aus des klosters hut
in die fremden menschenschaaren
mich gewagt mit frevelm muth.
Schiller *braut von Messina v.* 1086.

MENSCHENSCHÄTZER, *m.:*

weisheit wars, die ihn (*Joseph II*) zum menschenschätzer,
nicht zum seelenschätzer werden liesz,
und den guten menschen auch im ketzer
oder juden gleich willkommen hiesz. Blumauer 1, 163.

MENSCHENSCHEU, *adj. scheu vor menschen:* der, welcher menschen flieht, weil er kein wohlgefallen an ihnen finden kann, ob er zwar allen wohl will, würde menschenscheu genannt werden können. Kant 5, 287; der vögel, der fische ganzes menschenscheues heer. Schiller *Fiesko* 2, 8; man hatte mir gesagt, er sei ganz menschenscheu und lasse sich mit niemand in ein gespräch ein. Bettine *briefe* 2, 193; der eine war unmäszig im essen und trinken, der andere war zornmuthig oder menschenscheu und ungastlich, wieder ein andrer liebte schlechte gesellschaft. Eichendorff *Lucanor* 32;

seit dem man ihm erzählet,
dasz dieser falk noch nie den raub verfehlet,
dasz er so scharf vom aug und klauen sei,
sonst lustig, zahm, nicht falsch, nicht menschenscheu.
Hagedorn 2, 175;

als substantive bezeichnung eines solchen: kein wilder menschenscheu und absonderling soll man sein, dann der mensch ist eine gesellige creatur. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 43 (1, 82 *Keller*).

MENSCHENSCHEU, *f.:* aus menschenscheu gesellschaft meiden.

MENSCHENSCHEUEND, *part.:* was man gewöhnlich menschenfeinde nennt, sind menschenscheuende. Klinger 11, 183.

MENSCHENSCHICKSAL, *n.:* was ist es anders, als menschenschicksal, sein masz auszuleiden, seinen becher auszutrinken? Göthe 16, 132;

hohe, himmlische wahrheit, die menschenschicksal dem menschen
aufschleuszt, künftiges uns, und entwicklung im künftigen zeiget.
Klopstock 6, 90 (*Mess.* 17, 632);

ach, der menschenschicksale auf unsrer rollenden erde!
selbst der glücklichste stern bringet hier freude, dort weh.
Herder *z. litt.* 4, 7.

MENSCHENSCHIFF, *n. schiff mit menschen:*

auf einer schmalen klippe
steht er hoffnungslos, er sieht das weite
blaue meer und hört es mächtig branden!
doch er sieht kein menschenschiff. Platen 339.

MENSCHENSCHINDER, *m. der menschen schindet, sie beraubt und plagt:* alle menschenverächter, menschenschinder und menschenunterdrücker. Klinger 7, 272. *vergl.* leuteschinder.

MENSCHENSCHLACHT, *f. menschentödtende schlacht:* wie wir Europäer uns doch der menschenschlachten nicht schämen. Herder *z. phil.* 5, 231;

doch kriegesmuse! singe nicht
die ganze menschenschlacht. Gleim 4, 58;

stand deine gunst in heiszer menschenschlacht
je mir und jemals meinem vater bei. Bürger 160ᵃ;

gemälde einer solchen: ich habe keinen so überfeinen geschmack, als Ludwig der grosze, und kann zu zeiten einen bauerntanz von Teniers mit mehr theilnehmung betrachten, als eine menschenschlacht von Le Brun. Thümmel 2, 258.

MENSCHENSCHLÄCHTER, *m. percussor, interfector hominum.* Stieler 1801.

MENSCHENSCHLACHTUNG, *f. sacrificium humanum.* Stieler 1802.

MENSCHENSCHLAG, *m.:* nach diesen vorbegriffen würde die menschengattung in stamm (oder stämme), race oder abartung (progenies classifica) und verschiedenen menschenschlag (varietas nativa) abgetheilt werden können, welcher letztere nicht unausbleibliche, sich vererbende, also auch nicht zu einer klasseneintheilung hinreichende kennzeichen enthalten würde. Kant 10, 73; die ich gesehen habe, waren alle ein groszer, schöner, nerviger menschenschlag, mit länglich regelmäszigen gesichtern, ungefähr wie die alten ächten Brandenburger. Seume *mein leben* 73; sind vielleicht jene Schotten ein interessanterer menschenschlag als der, den unser vaterland trägt? Hauff *Lichtenstein* 1, 9.

MENSCHENSCHMERZ, *m.:*

o trauer! trauer! weine, herz,
den tiefsten menschenschmerz! Herder *z. litt.* 3, 180.

MENSCHENSCHÖNE, *f.:*

menschenschöne
ist auszenwerk, ist hülle nur. Herder *z. litt.* 3, 172.

MENSCHENSCHÖNHEIT, *f.:* die beine und schenkel, die in allen nordöstlichen ländern litten oder affenartig verkürzt waren, verlängern sich hier und tragen eine sprieszende menschenschönheit. Herder *z. phil.* 5, 20.

MENSCHENSCHOSZ, *m.:*

sie liegt, den grimmgen hunden beigesellt,
sie, die ein menschenschoosz gebar.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 22. *auftr.*

MENSCHENSCHUTZ, *m. auxilium humanum.* Stieler 1918.

MENSCHENSCHWACHHEIT, *f.:* fleisch und geist, d. i. menschenschwachheit und gottesstärke. Herder *z. theol.* 1, 187.

MENSCHENSCHWARM, *m. schwärmende menge von menschen:*

wol indessen dem, der dort lacht und schaut die emsenhaufen
drinnen um das eitle nichts krichen, steigen, dringen, laufen
unbedachte menschenschwärme! Logau 1, 180, 61;

denn unterm grösten menschenschwarm
ist, seinem stande nach, auf erden
kaum einer, ohne schuld, so arm,
verächtlich seinem stand zu werden. Gökingk 2, 62.

MENSCHENSCHWEISZ, *m. schweisz von menschen; als zeichen schwerer arbeit und plage:*

ich
sah statt des paradieses rings die welt
bedeckt mit dorn und unkraut, und gedüngt
mit saurem menschenschweisz und menschenblut.
Herder *z. litt.* 4, 80.

MENSCHENSCHWERT, *n.:* und Assur sol fallen, nicht durch mansschwert, und sol verzeret werden, nicht durch menschenschwert. *Jes.* 31, 8.

MENSCHENSEELE, *f. seele des menschen:* (*blödsinnige*) würkent niht nâch den werken menschleicher sêl und habent doch menschensêl, sam diu kint. Megenberg 488, 28;

der erfahrne kenner,
in menschenseelen, seinem stoff, geübt.
Schiller *don Carlos* 3, 10;

oft bezeichnung der person, mit hervorhebung der seele: ich glaube überhaupt, dasz jede menschenseele ein und das andremal davon etwas empfunden hat. Göthe 19, 323; jammer! jammer! von keiner menschenseele zu fassen. 12, 233;

was menschenseelen wol ansteht
und himmelsgunst gebieret. P. Gerhard 13, 87;

eine schöne menschenseele finden,
ist gewinn; ein schönerer gewinn ist,
sie erhalten, und der schönst und schwerste
sie, die schon verloren war, zu retten.
Herder *z. litt.* 6, 31;

reichthum übt
die gröszte herrschaft über menschenseelen.
Schiller *scenen aus den Phöniz.*
(*hist.-krit. ausg.* 6, 139);

im gemeinen leben keine menschenseele *mit nachdruck für niemand:* 'war jemand da?' keine menschenseele! *vergl.* kein mensch und keine seele *oben sp.* 2031.

MENSCHENSEGEN, *m. segen den die menschen geben und empfangen:*

menschensegen, seelenklarheit
war sonst unsrer arbeit lohn. Blumauer 1, 247.

MENSCHENSEGNEND, *part.:* noch heller strahlte hier Bernstorfs menschensegnende tugend. Sturz 2, 107.

MENSCHENSEIN, *n.:*

überheben möcht ich mich des kargen menschenseins.
Platen 54.

MENSCHENSELIGKEIT, *f.:*

unsre menschenseligkeit
ist ein rein und gut gewissen. Herder *z. litt.* 4, 144.

MENSCHENSINN, *m.* 1) *dem menschen eigener sinn, als inbegriff menschlicher meinung und menschlichen verlangens:* so mancherlei die vögel und bunt an farb und federn, so mancherlei, so bunt ist menschensinn und gedanke. Fr. Müller 3, 65; die unglaubliche verblendung des menschensinns. Göthe 16, 53;

o blinder menschensinn! du achtest gott so klein.
Logau 1, 88, 65.

2) *einer von den menschlichen sinnen:* der geschmack als allgemeiner menschensinn. Kant 7, 225; ich dächte, ehe wir kosmogonien und kosmologien träumten, setzten wir uns hin und beobachteten, zum beispiel, den ursprung einer spinnewebe; und diesz so lange, bis wir so viel davon heraus gebracht hätten, als fünf menschensinne, mit verstand angestrengt, daran entdecken können. Wieland 19, 136; *doch betont ein unbestimmter plural hier auch nur das auf das wahrnehmen gegründete verständnis* (*vergl. nachher* 3):

o welch ein lieber tag, ein tag den menschensinnen,
wie hoch sie immer gehn, mit nichten fassen können!
Opitz 3, 195;

alle künste sind zu viel, eine kunst recht fassen künnen
ist genug zu rechtem ruhm, ist genug für menschensinnen.
Logau 3, 67, 62.

3) menschensinn, *das verstandesmäszige erfassen eines menschen, überlegung, verstand:* mikroskope und fernröhre verwirren eigentlich den reinen menschensinn. Göthe 22, 232; diese schönern und edlern menschen, die mit schaudern den vater der götter darin (*in dem standbilde des Phidias*) erkannten, müszten nicht einmahl gemeinen menschensinn gehabt haben! Wieland 24, 196; ich liebe die aufrichtigkeit, womit du die wahre ursache deines noch immer unentschiedenen schwankens zwischen dem gemeinen menschensinn und der filosofischen mystagogie deines oheims gestehest. 36, 319; eine redensart aber die .. den gemeinen menschensinn einschläfert, damit er das absurdeste ertragen möge. Göthe 49, 156; das will der gemeine menschensinn sich nicht aufdringen lassen. Fichte *grundl. der ges. wissenschaftslehre* 118;

öfters denkt man, dies und dies
hätte können besser sein;
aber wie die finsternis
nicht erreicht der sonnen schein,
also geht auch menschensinn
hinter gottes weisheit hin. P. Gerhard 306, 53;

in der formel darin liegt, ist kein menschensinn, *zeigt sich keine überlegung, ist nichts verständiges:*

denn, unter uns gesagt, es ist doch offenbar
kein menschensinn in dieser ambassade.
Wieland 23, 129 (*Oberon* 9, 8);

unnützes, marklos albernes gewäsch,
in dem kein menschensinn ist und verstand.
H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 1.

4) menschensinn, *den menschen auszeichnender sinn, gesinnung eines wahren menschen* (*vgl. dazu* mensch 8, *e sp.* 2027): dieser gerade und starke menschensinn des mannes. Lichtenberg 5, 178; den vorfall einem manne zu erzählen, dem ich menschensinn zutraute, weil er verstand hat. Göthe 16, 50; wer sichs zur ehre hält, von vernünftigen vorfahren abzustammen, wird ihnen doch wenigstens eben so viel menschensinn zugestehen als sich selbst. 23, 283; ich hoffte auf den ernst des herzens, auf das zutrauen eines gebildeten umfassenden geistes, auf einen menschensinn ohne beengende meinungen. Arnim 2, 48; das albinagium (*recht das die güter verstorbener landesfremder dem könige anheim fallen läszt*) ist zur ehre des menschensinnes doch endlich vernichtet. Seume *mein sommer* 155.

MENSCHENSITTE, *f.:* o wie gar zu unvorsichtiglich handeln die väter, welche ihre söhne in Italien, in Frankreich, deutscher zu reden, in die Venus-schulen schicken; als ob sie dieselben auf eine elendsinsel, so von aufrichtigen menschensitten verlassen, und von wilden thieren bewohnet wird, verweisen. Butschky *Patm.* 27.

MENSCHENSITZ, *m. wohnsitz von menschen:*

wüthend hat er (*der tyrann*) die völker von kriegen in kriege
getrieben, . .
hat er die menschensitze, die menschengedanken erschüttert.
Arndt *ged.* (1840) 254.

MENSCHENSOHN, *m.* 1) *sohn eines menschen, mensch mit betonung seiner abstammung* (*vergl.* menschenkind): es ist nicht zu läugnen, dasz ihm, wiewohl er eben kein bösartiger menschensohn ist, doch ziemlich viel fehlt, um für ein muster der sokratischen sofrosyne zu gelten. Wieland 36, 341;

ich war im paradiese. vor mir stand
der vater und die mutter alles heers
der menschensöhne! Herder *z. litt.* 4, 79.

2) menschensohn *heiszt Christus, der sich selbst* des menschen sohn *nennt* (*vergl. sp.* 2024): da antwortet jm das volk, wir haben gehöret im gesetz, das Christus ewiglich bleibe, und wie sagestu, des menschen son mus erhöhet werden? wer ist dieser menschen son? *Joh.* 12, 34; der heilige name gottes und des menschensohns wird in diesen ekelhaften stank und dampf hineingerufen. Immermann *Münchh.* 2, 173.

MENSCHENSORTE, *f.:* wirklich, ich glaube, sie (*die natur*) hat von allen menschensorten das scheuszliche auf einen haufen geworfen, und mich daraus gebacken. Schiller *räub.* 1, 1.

MENSCHENSPANNE, *f. spanne wie sie die menschen kennen und nach ihr messen:*

als ich die weisen hört und las,
da jeder diese welten alle
mit seiner menschenspanne masz. Göthe 47, 3.

MENSCHENSPEISE, *f. victus humanus.* Stieler 2079.

MENSCHENSPRACHE, *f.:*

doch achten selten die himmlischen
es werth, sich in der menschensprache
erdegewebtes gewand zu hüllen. Stolberg 1, 331;

ich weisz es nicht, ich kann es nicht
mit menschensprache künden. Arndt *ged.* (1840) 346;

lasz uns, heiliger, lasz uns brennen
in deiner liebe, zu erkennen,
was keine menschensprache miszt. 498.

MENSCHENSTAAT, *m.:* warum es unmöglich ist, die lehren der religion in ihrer ungetrübten reinheit als anforderung in den menschenstaat einzuführen. Dahlmann *politik* 6.

MENSCHENSTAMM, *m. theil des menchengeschlechts, nach gemeinsamer abstammung betrachtet:* durchlaufen wir die grosze geschichte der menschheit oder die geschichte eines einzelnen menschenstammes. Wieland 8, 111; die wilden, die Dampier auf der westlichen seite von Neuholland als einen der elendesten menschenstämme beschreibet. Herder *zur phil.* 5, 40; wie die magnetnadel in Sina nicht die europäische abweichung hat: so konnten aus diesem menschenstamme in dieser region auch niemals Griechen und Römer werden. 6, 8.

MENSCHENSTAND, *m. stand des menschen, und die gesamtheit der darin befindlichen:*

bei disem allem würt erkant
gebrechlich unser menschenstand. Schwarzenberg 125^b;

auch stand unter den menschen, berufs- oder rangklasse derselben, und die gesamtheit der dahin gehörigen:

da ist kein volk, kein menschenstand,
den sie (*Circe*) mit zauberischer hand
nicht metamorphosiret. Blumauer 2, 171.

MENSCHENSTEIN, *m. steinartiger oder harter körper, der sich in verschiedenen theilen des menschlichen körpers erzeugt, wie blasenstein, gallenstein u. s. w.* Campe.

MENSCHENSTERBEN, *n.:*

aus fiel Odin und schleudert pfeile,
da war das erste menschensterben.
Herder *z. litt.* 8, 135,

nach Võluspa 28:

fleygđi Ôđinn ok i folk um skaut,
þat var enn folkvig fyrst i heimi.

MENSCHENSTIMME, *f.* 1) *vox articulata.* Stieler 2167; *vox humana.* Frisch 1, 659^a; *im allgemeinen menschliche stimme:* das stumme lastbar thier redet mit menschenstimme, und wehret des propheten thorheit. 2 *Petr.* 2, 16; und doch dürfen wir beide auf meinem freien eigenthum nicht einmal mit gewöhnlicher menschenstimme eine meinung aussprechen. Freytag *handschr.* 2, 8; *stimme eines einzelnen menschen, und inhaber derselben:* als höre sie drunten ... allerlei fremde menschenstimmen, die von dem kinde im aschenloch und von ihrem grausamen mord sprächen. Fr. Müller 1, 301;

drausz im wald, im grünen heitern,
wo die menschenstimmen schweigen.
Scheffel *trompeter s.* 235.

2) menschenstimme, *ein orgelpfeifenregister, von der ähnlichkeit seiner töne mit der natürlichen menschenstimme.* Jacobsson 3, 52^b.

MENSCHENSTIRNE, *f.:*

die stirn sei tempel der gedanken,
hier werd erfunden, was in schranken
der menschenstirn ein mensch erfand.
Herder *z. litt.* 4, 36;

und wo die haare lieblich flattern,
um menschenstirnen freundlich wehn.
Schiller *kraniche des Ibykus v.* 110.

MENSCHENSTROM, *m. sich bewegende menge menschen unter dem bilde eines stromes:* in dem bunten menschenstrome, der uns vorbeifluthete. H. Heine 2, 376;

da drang ein dutzend anverwandten
herein, ein wahrer menschenstrom. Göthe 1, 211.

MENSCHENSUCHER, *m.:*

Diogenes, der menschensucher. Gleim 1, 274.

MENSCHENTAND, *m. vanitudo, pompa inanis, traditiones humanae.* Stieler 2254: das man ganz und gar von der schrift komen ist, auf lauter menschenthand. Luther 3, 337^b; aber platten, kaseln, und dergleichen, ist menschenthand. 527^b; und findet sich also, das heiligendienst sei ein lauter menschentand und ein eigen fündlin. 5, 145^a; so doch seine lere falsch und unrecht (als lauter menschenthand) ist. 6, 14^a; das man die wassertaufe nicht so gering achten müsse, als einen menschenthand. 283^a; und all dein blei und wildigkeit abtreiben und ausbrennen, darmit die lere wider gescheuert und von allerlei menschentand gefeget werde. Mathes. *Sar.* 88^b; wo man .. andere leute mit menschentand und lehren verführet. Kirchhof *wendunm.* 419^a; und so kämen wir wieder zu einer offenbarung, oder zu menschentand. Möser *verm. schr.* 1, 134;

dafür ein menschentandt sie lehrn. H. Sachs 5, 5^a;

der sinen sun uns hat gesandt,
redt gottes wort, nit menschendandt. *trag. Joh.* H 7;

im anfang führet ihn sein forschender verstand
nah zu der wesen grund, und weit vom menschentand.
Haller *schweiz. ged.* 59;

dort oben, ja dort oben
bei gott und seinem Christ
wird aller wahn zerstoben
und menschentand und list. Arndt *ged.* (1840) 566.

MENSCHENTEUFEL, *m. mensch und zugleich teufel, teufel in menschengestalt:*

lasz mich nicht unter menschenteufeln
an deiner vaterhuld verzweifeln. Seume *ged.* 48.

vergl. menschteufel.

MENSCHENTHAT, *f. that eines menschen:*

und ist frei klar zu sehen
wie schwach sei menschenthat. P. Gerhard 116, 24.

MENSCHENTHÄTIGKEIT, *f.:* dasz armeen, fabriken, haus, hof, äcker, vieh nur das schreib- und arbeitzeug der seele wären, womit sie einige gefühle, worauf alle menschenthätigkeit auslauft, errege, erhebe, und äuszere. J. Paul *uns. loge* 1, xviii.

MENSCHENTHIER, *n. mensch als thier betrachtet, daher mit hervorhebung seiner niedern und der unentwickelten höheren menschlichen natur* (*vergl. dazu* mensch 7, *sp.* 2024 *fg.*): diese menschenthier (*kannibalen*) betten an sunn und mon. Frank *weltb.* 221^b; in der wirkung eines verlusts auf unsere einbildungskraft finde ich den unterschied zwischen mensch und menschenthieren. *Dya Na Sore* 5, 205; wir hassen alle den despotismus, ... gleichwohl übt ihn jeder mehr oder weniger aus. ein beweis, dasz wir alle überzeugt sind, es gehöre etwas gewalt dazu, das gefährliche menschenthier in schranken zu halten. Klinger 11, 98;

fürs erste suche zu studiren,
mit welcher art von menschenthieren
das schicksal dich zusammenschlägt. Seume *ged.* 83;

du ruchlos menschenthier! A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 67;

auch mensch von niederer als menschlicher abstammung: nun könnte ich den häszlichen traum ausmahlen, was aus der menschheit hätte werden müssen, wenn sie, zu diesem loose verdammt, in einem vierfüszigen mutterleibe zu einem thierfötus gebildet wäre: welche kräfte sich damit hätten stärken und schwächen, welches der gang der menschenthiere, ihre erziehung, ihre lebensart, ihr gliederbau hätte sein müssen. Herder *z. phil.* 4, 128.

MENSCHENTHORHEIT, *f.:*

wie wir so manche stunde saszen
und am vertraulichen kamin,
um ordnung aus dem weltgewirr zu ziehn,
im buch der menschenthorheit lasen! Seume *ged.* 234;

so stell euch unser puppenspiel
die erste menschenthorheit dar,
die ins unendliche gebar. Thümmel 4, 67.

MENSCHENTHRÄNE, *f. thräne die der mensch im schmerze weint:*

wenn auf das gebäude, das wir bauen,
auch nur eine menschenthräne fällt,
o so hemme unsern bau. Blumauer 1, 229.

MENSCHENTHUM, *m.* 1) *die menschen als ganzes genommen:*

würdig bistu, dasz dein ruhm
bleibt, weil bleibt das menschenthum. Logau 1, 182, 69;

wer solche Zirzen fängt, der mus auch redlich büszen,
wenn ihre kunst ihn aus dem menschenthum vertreibt.
Wiedemann *april* 1, *s.* 26;

wer in dem menschenthum nach hohen ehren steht. *mai* 59;

da sich die sündenfluth im menschenthum so häufte.
december 81;

das menschenthum läuft wunderlich durcheinander. Tieck 15, 337.

2) *das menschsein, nach der höhe seiner sittlichen und geistigen eigenschaften* (*vergl. dazu* mensch 8, *d und e, sp.* 2026 *fg.*): die freimaurerei, welche keine nationalität, sondern nur menschenthum kennt, stand in höchster blüthe. Du Bois-Reymond *über das nationalgefühl s.* 15;

und alles für macht und ruhm!
und alles wider die freiheit, das freie menschenthum!
Freiligrath *dicht.* 4, 37.

MENSCHENTHUN, *n. das thun der menschen:*

ists werk von dir (*gott*), so hilf zu glück;
ists menschenthun, so treib zurück
und ändre meine sinnen. P. Gerhard 218, 52;

also trägt uns oft das leben
über menschenthun und weben,
wie auf unsichtbaren thron. Göthe 45, 82;

menschenthun ist ein verkehrtes,
menschenthun ist ach und krach.
Scheffel *trompeter s.* 224.

MENSCHENTIGER, *m.* Herder *z. litt.* 4, 72. *s. die stelle unter* menschenlöwe.

MENSCHENTOCHTER, *f. tochter eines menschen, weiblicher mensch mit betonung der abstammung* (*vgl.* menschensohn 1): was hat man nicht aus den göttersöhnen, die bei den menschentöchtern schliefen, gefabelt! Herder *z. theol.* 1, 226;

(*der Venus küsse*) saszen auf die menschentöchter.
Logau 3, 100;

in diesen tagen lebten die weltbezwinger,
die, von den söhnen der götter mit menschentöchtern erzeugt,
gewaltige waren. Herder *z. theol.* 1, 198.

MENSCHENTOD, *m. tod den menschen sterben:*

nicht menschentod
ist ihr (*der Niobe*) vergönnt. Fr. Müller 2, 287.

MENSCHENTÖDTEND, *part.:*

menschentödtender gott (*Amor*), mich schauert!
Herder *z. litt.* 10, 54.

MENSCHENTRITT, *m. tritt von menschen:*

als ein geräusch von menschentritten
in die erschrocknen ohren schallt.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 380.

MENSCHENTROST, *m. humanum praesidium.* Stieler 2343: ob sie solch verbündnis nicht auf menschentrost anfahen. Luther *br.* 4, 233.

MENSCHENTRÖSTEND, *part.:*

aber die schlummernden sind unsterbliche! sollen, so dachte
ihre mutter, so lange das grab des versöhnenden leichnam
heiligt, auch sie die festlichen menschentröstenden stunden,
zwar im tode nicht, aber doch schlummern?
Klopstock 5, 84 (*Mess.* 11, 1267).

MENSCHENTRÖSTER, *m. der menschen tröstet; fem.* menschentrösterin:

(*hoffnung*) vom himmel ausersehn
zur menschentrösterinn. Bürger 7ᵇ.

MENSCHENTROSZ, *m. trosz, haufe von menschen:*

ich, du und aller menschentrosz. Blumauer 1, 166;

und einen ritter, hoch zu ross,
gewahr ich aus dem menschentrosz.
Schiller *kampf mit d. drachen v.* 6.

MENSCHENTRÜMMER, *n. plur.:*

wenn hyänenhorden
provinzen zur verwüstung morden,
und jubelnd über menschentrümmer gehn.
Seume *ged.* 48.

MENSCHENTÜCKE, *f. tücke welche menschen üben:*

dem wüthen der natur kann er vertrauen;
vor menschentücke musz der held erzittern.
Körner 2, 119.

MENSCHENTUGEND, *f. tugend die ein mensch hat:* der edle Georg Schlosser aus Frankfurt, .. das bild der reinsten menschentugend. Klinger 11, 19; *plur. von einzelnen tugenden:* wenn dieses alles nicht grosze menschentugenden ... sind. Herder *z. phil.* 4, 177;

der diese göttlichste
der menschentugenden (*die liebe*) nicht lehrt blosz, sondern
übet! Blumauer 1, 172.

MENSCHENTYRANNEI, *f. tyrannei die menschen ausüben:*

ward doch die weisheit bald ein spiel der winde,
und bald ein spiel der menschentyrannei. Blumauer 1, 16.

MENSCHENUMGANG, *m. umgang mit menschen:* auf andere wirken nach unserm willen, die peitsche hochgeschwungen und tüchtig darüber hinein gehauen, wenn die schindmähren convention und menschenumgang es einem zu warm machen! Fr. Müller 3, 148.

MENSCHENUNRECHT, *n. unrecht von menschen verübt:* Medea ist grosz genug, menschenunrecht für das zu nehmen, was es ist, für unverstand der schwachen. Klinger 2, 182.

MENSCHENUNTERDRÜCKER, *m.:* alle menschenverächter, menschenschinder und menschenunterdrücker. Klinger 7, 272.

MENSCHENVATER, *m. vater der menschen; von Adam:*

dem menschenvater wird sein brod
in schweisz und kummer, müh und noth,
dasz es ihm schmackhaft werde.
Herder *z. litt.* 4, 162;

von herschern, mit bezug auf ihre väterliche fürsorge für die ihnen unterstellten menschen:

da fühlten beide (*die kaiserin und Friedrich II*) grosz
und gut
die menschenvater-würde,
und wie viel elend, wie viel blut
der krieg noch kosten würde. Claudius 4, 94.

MENSCHENVERÄCHTER, *m. der die menschen als solche verachtet:* die egoisten, die menschenverächter, und die feigen in der moral überhaupt. Klinger 12, 203.

MENSCHENVERACHTUNG, *f.:* dasz sich bald zu menschenhasz menschenverachtung gesellte. Klinger 3, 234; Alfred zieht die lehre des besseren heidnischen alterthums der menschenverachtung der klöster vor. Schlosser *weltgesch.* 4, 605.

MENSCHENVERBESSERER, *m.:* nichts ist mir begreiflicher, als dasz junge leute, schwärmer, neuerer, welt- und menschenverbesserer dem welterfahrenen manne und menschenkenner lästig sind. Klinger 12, 183.

MENSCHENVERBESSERUNG, *f.:* der erhabenste roman zur staats- und menschenverbesserung. Klinger 9, 220.

MENSCHENVERDERBEND, *part.:*

die rastlos wüthende zwietracht,
schwester des menschenverderbenden Mars und seine gehülfinn.
Herder *z. litt.* 15, 105.

MENSCHENVERDERBER, *m.:* die höfe der mächtigen menschenverderber, des feigen tyrannen in Frankreich, des usurpators in England. Klinger 3, 274; menschenverderber und geistesunterdrücker. 12, 299; *von einer sache:* ein zu leichter dienst, für eine tüchtige kraft, ist ein wahrer menschenverderber. J. Gotthelf *schuldenb.* 237; *vom teufel:*

da ergrimmte der geist des menschenverderbers.
Klopstock 3, 58 (*Mess.* 2, 148).

MENSCHENVEREIN, *m., vom staate:*

dasz in die künstlichen fugen verwickelten menschenvereines
er eingreife geschickt, fördernd mit sicherer hand.
Rückert *ges. ged.* 2, 279.

MENSCHENVERFASSUNG, *f. verfassung die menschen für ihren staat geben:* wir treten den staub unsrer vorfahren, und wandeln auf dem eingesunkenen schutte zerstörter menschenverfassungen und königreiche. Herder *zur phil.* 6, 273.

MENSCHENVERKÄUFER, *m. der menschen verkauft, menschenhandel treibt.* Campe.

MENSCHENVERNUNFT, *f. dem menschen eigene vernunft:* ob sie gleich den inhalt der menschlichen sprache fassen, so hat noch kein affe, da er doch immer gestikuliret, sich ein vermögen erworben, mit seinem herrn pantomimisch zu sprechen, und durch geberdungen menschlich zu discouriren. also musz es schlechthin an etwas anderm liegen, das dem traurigen zur menschenvernunft die thür schlosz. Herder *z. phil.* 4, 134; verdient ein solcher mensch .. da glauben, wo er als zeuge gegen menschenvernunft und ewige naturordnung auftritt? Schiller *hist.-kr. ausg.* 4, 250; die überwundenen wurden zur schande der menschenvernunft und der religion als dinge behandelt. Seume *mein sommer* 11; der verfasser spricht frohe hoffnungen in trüber gegenwart aus, und findet sie begründet im wesen der menschenvernunft. *allg. litt. zeitung* 1847 *s.* 567.

MENSCHENVERSTAND, *m.* 1) *dem menschen eigener verstand, als geistige fähigkeit:* des menschenverstandes angewiesenes gebiet und erbtheil ist der bezirk des thuns und handelns. thätig wird er sich selten verirren; das höhere denken, schlieszen und urtheilen jedoch ist nicht seine sache. Göthe 22, 260; stand es nun mit den sachen des geschmackes auf einem sehr schwankenden fusze, so konnte man jener epoche auf keine weise streitig machen, dasz innerhalb des protestantischen theils von Deutschland und der Schweiz sich dasjenige gar lebhaft zu regen anfing, was man menschenverstand zu nennen pflegt. Göthe 25, 94; *er wird der* gesunde, gemeine, tüchtige menschenverstand *genannt:* was hier (*beim thiere*) trieb und kunsttrieb heiszt, ist dort gesunder menschenverstand. Lichtenberg 1, 78; es ist zum erstaunen, wie weit ein gesunder menschenverstand reicht. 192; der mensch findet sich mitten unter wirkungen und kann sich nicht enthalten nach den ursachen zu fragen; als ein bequemes wesen greift er nach der nächsten als der besten und beruhigt sich dabei; besonders ist diesz die art des allgemeinen menschenverstandes. Göthe 22, 256; Justus Möser .. er war der tüchtige menschenverstand selbst. 45, 296; *es heiszt* zur ehre, zur schande des menschenverstandes: ich will das zur ehre des menschenverstandes annehmen; um einige stunden auf dem theater (*in Capri*) herum zu wandeln, von welchem zur schande des menschenverstandes ein sybaritischer wüstling einige jahre das menschengeschlecht mishandelte. Seume *spazierg.* 1, 139; menschenverstand haben, anwenden *und ähnl.:* seinen verstand, den sogenannten menschenverstand wird er (*der eigentliche mensch*) anwenden seine bedürfnisse zu befriedigen. Göthe 22, 241; wo einem der menschenverstand in der liebe bleiben mag! Arnim *Hollins liebeleben s.* 48 *Minor;*

könnte menschenverstand doch ohne vernunft bestehen,
Nickel hätte fürwahr menschlichsten menschenverstand.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 124;

was musz ich an dem esel doch erleben!
vernunft und sitten und menschenverstand,
bleibt lebenslang dem bären unbekannt.
Tieck *Octavian s.* 227;

denkst du,
mir sei von meiner mutter so viel menschen-
verstand nicht angeboren als vonnöthen,
um einzusehn, du seist ein schurke?
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 1, 2;

er wird auch persönlich gedacht: wer sich zum gesetz macht, was einem jeden neugebornen der genius des menschenverstandes heimlich ins ohr flüstert, das thun am denken, das denken am thun zu prüfen. Göthe 22, 181; die philosophie war also ein mehr oder weniger gesunder und geübter menschenverstand, der es wagte, ins allgemeine zu gehen und über innere und äuszere erfahrungen abzusprechen. 25, 95; dasz der gesunde menschenverstand und die natur nicht zum worte kommen können. 33, 47; so geht es in beispielen fort, die man dem gemeinen menschenverstand, ich weisz nicht, ob zur bildung oder zur verwirrung in die hände giebt. Seume *mein sommer* 59.

2) menschenverstand, *verstand, sinn in der rede eines menschen:* (*Logaus gedichte*) sind dergestalt verlängert, verkürzt, verändert worden, dasz nachdruck, feinheit, witz, alle sprachrichtigkeit, ein jeder guter poetischer name, eine jede gute eigenschaft des dichters, ja oft der menschenverstand selber verloren gegangen ist. Lessing 5, 109; gesunden menschenverstand in den kanzelvortrag zu bringen, der das mittel zwischen gelehrter weisheit und unverständlicher wortkrämerei halte. Herder *z. litt.* 1, 121.

MENSCHENVERSTÄNDIG, *adj.:* der Oberdeutsche .. drückt sich viel in gleichnissen und anspielungen aus, und bei einer inneren, menschenverständigen tüchtigkeit bedient er sich sprüchwörtlicher redensarten. Göthe 25, 57; die muster einer menschenverständigen anschauung. 31, 258.

MENSCHENVERTILGEND, *part.:*

gleich dem menschenvertilgenden Ares.
Bürger 202^{b} (*Il.* 2, 651).

MENSCHENVIEH, *n. menschen als vieh aufgefaszt:*

der moralist,
der eifernd immer so leicht vergiszt,
dasz oft noch schlimmer das menschenvieh
gewesen ist, doch besser nie! Göking 2, 80.

MENSCHENVOLK, *n. volk der menschen, menschheit als ein volk:*

der du, ehe was geboren,
dir das menschenvolk erkoren,
auch mich armen erdengast
dir zur lieb ersehen hast. P. Gerhard 263, 6;

die vernunft
des menschenvolks mit ihrer freiheit ist
das erste auferwachen zur natur
der seligen in wahrer wirksamkeit
und geistesschöne. Herder *z. litt.* 4, 75;

mit nichten gleicht
unsterblicher Olympier geschlecht
dem menschenvolke, das im staube haust. Bürger 163^{b};

(*der hohe geist*) fühlet sich geboren,
das dunkle, das gemeine menschenvolk zu leiten.
Göthe 7, 179;

dim. menschenvölkchen: doctor, sprich bei gelegenheit ein wenig für das menschenvölkchen. Fr. Müller 2, 10.

MENSCHENWACHSTHUM, *m. wachsthum der menschen; vermehrung der menschen:*

krieg hat der männer zahl gemindert,
und menschen-wachsthum sehr verhindert.
Logau 3, 87, 55.

MENSCHENWAHN, *m.:*

zum wüterich verzerrt dich menschenwahn.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 26.

MENSCHENWAHRHEIT, *f.:* so entzückend ist uns in der geschichte unsers geschlechts die echo aller zeiten und völker, die in den edelsten seelen nichts als menschengüte und menschenwahrheit tönet. Herder *z. phil.* 6, 307.

MENSCHENWEBEN, *n. das weben, geschäftige durcheinandergehn der menschen.* Göthe 45, 82. *s. die stelle unter* menschenthun.

MENSCHENWEISE, *f. den menschen eigene weise, mhd.* menschenwîse: als ob thiere nach menschenweise handeln. Herder *z. theol.* 2, 98; ich war, nach menschenweise, in meinen namen verliebt, und schrieb ihn, wie junge und ungebildete leute zu thun pflegen, überall an. Göthe 25, 102.

MENSCHENWEISHEIT, *f.:* furcht gottes, bei der sich nicht raisonniren liesz, war auch hier der menschenweisheit anfang. Herder *z. theol.* 1, 192.

MENSCHENWELLE, *f. drängende menschen unter dem bilde einer welle:*

jene menschenwelle,
die dort sich zum theater drängt.
Schiller *kraniche des Ibykus v.* 79.

MENSCHENWELT, *f. von den menschen gebildete welt, welt soweit sie die menschen begreift:* die vöglein im laube singen wie sonst, .. aber die menschenwelt um mich sehe ich verwandelt. Freytag *ahnen* 3, 165;

unsterblich in der menschenwelt
macht hohe tugend nicht. Gleim 2, 200;

mitten im gedankenmeer
von gottes schicksal mit der menschenwelt.
Herder *z. litt.* 4, 79.

MENSCHENWERK, *n. werk von menschen gemacht:* zwar an jedem menschenwerk bleibt etwas von der seele des menschen hängen, der es gefertigt. Freytag *handschr.* 1, 342; *mit dem nebensinn des kleinlichen, nichtigen oder hinfälligen* (*vergl. dazu* mensch 8, *d*): pfui, wie sieht so ein menschenwerk und so ein schlechtes nothgedrungenes menschenwerk, so ein schwarzes städtchen, so ein schindel- und steinhaufen, mitten in der groszen herrlichen natur aus! Göthe 16, 198; diese stadt liegt alt und gebrochen, in einem weiten kreise von blühend grünen bergen, die wie ewig junge götter auf das morsche menschenwerk herabsehen. H. Heine 2, 64;

menschenwerk
ist aller klugheit künstliche berechnung.
Schiller *Wallensteins tod* 4, 8;

auch that der menschen, eben auch mit dem nebensinne des nichtigen, oder auch des sittlich-schlechten: ich beware mich in dem wort deiner lippen, fur menschenwerk, auf dem wege des mörders. *ps.* 17, 4;

kömmts (*ein kind*) auf die bein und wächst herzu,
lernt schwarz und weisz verstehen,
so merkts, was man auf erden thu,
wie menschenwerke gehen,
sieht lauter böses, gar nichts guts. P. Gerhard 335, 25.

MENSCHENWERTH, *m. wert des menschen in sittlicher beziehung:* das gefühl von recht und unrecht, von menschenwerth. Klinger 5, 208; aus achtung für menschenwerth. 12, 299; freilich lernte Friedrich .. bei diesem kurzen aufenthalt (*Voltaires*) dichterruhm trennen von menschenwerth. Beckers *weltgesch.* 11, 428;

die goldnen träume, die schimären
von menschenwerth und menschenglück. Gotter 1, 468;

was das erste buch der weltgeschichte
uns von Babels zeit bis heute lehrt,
bringt verzweiflung fast an diesem lichte
und vernunft und reinem menschenwerth. Seume *ged.* 174.

MENSCHENWESEN, *n.* 1) *menschliche art zu sein, das leben zu führen:* hast du dadurch dem gesammten menschenwesen nicht ein weit härteres urtheil gesprochen, als ich es je gethan? Klinger 9, 48; dasz sie (*die Engländer*) das ganze menschenwesen zu einem kaufmännischen geschäfte gemacht haben. 228; in dem sich zur gesellschaft entwickelnden chaos des menschenwesens. 11, 135; ideen über welt, regierung, menschenwesen überhaupt. 12, 193; alle, die am menschenwesen nur in beziehung auf sich selbst antheil nehmen. 198.

2) *ein menschliches einzelwesen, mensch:*

zittre, Charon, nicht! du fährest
o Charon, einen göttersohn!
ein menschenwesen! Herder *z. litt.* 3, 110.

MENSCHENWIMMELN, *n. gewimmel der menschen:*

ich sah im menschenwimmeln sich städt und häuser baun.
Rückert *ges. ged.* 2, 428.

MENSCHENWITZ, *m. sapientia humana.* Stieler 2570; *klugheit der menschen im ersinnen und ausführen:* do stund in (*ihnen*) auf grosz sterben und sucht und maniger hand betrübnus, die kunst noch menschenwicze nit wenden mocht. Müglin 28^{a};

was menschenwitz erdichtet. Weckherlin 264;

in allen ordnungen der dinge,
die gott als möglich sah, war menschenwitz geringe:
der mensch war immer mensch, voll unvollkommenheit.
Uz 1,217;

hier (*in der fabel*) gilt, was menschenwitz von einer andern welt
nur jemals im gehirn sich möglich vorgestellt.
Lichtwer *fabeln* 4. *buch, eingang;*

was lockst du meine brut
mit menschenwitz und menschenlist
hinauf in todesgluth? Göthe 1,185;

ich grüsze dich, du einzige phiole!
die ich mit andacht nun herunterhole,
in dir verehr ich menschenwitz und kunst. 12,42;

selbst jener wilde quell, den tief im schlunde
kein menschenwitz und keine kraft beschwor. 13,257;

was sollen deine götter,
des kranken weltplans schlau erdachte retter,
die menschenwitz des menschen nothdurft leiht?
Schiller *resignation* (*hist.-krit. ausg.* 4,29);

ja freilich nicht allein von menschenwitze
ist solches machtwerk aufgeführet worden. Rückert 128;

im sprechen:

du leeres gewäsche,
dem menschenwitz fehlt! Hagedorn 3,116.

MENSCHENWOGEND, *part. von menschen wogend:*

menschenwogendes thal. Schubart *ged.* 2,70.

MENSCHENWOHL, *n.:*

geschaudert hat vor euch mich, ihr raubenden,
und dennoch stolzen! die ihr die freiheit nennt,
und alles dann, was menschenwohl ist,
stürzet, zermalmt, und zu elend umschafft!
Klopstock 7,12;

durch alles waltet gott zum menschenwohl.
Herder *z. litt.* 4,84;

wer für menschenwohl und glück
gefahr und noth nicht scheut. 112.

MENSCHENWOHLFAHRT, *f.:*

so fällt auch menschenwohlfahrt üm
bei lauter guten tagen. P. Gerhard 85,67.

MENSCHENWOHNUNG, *f. für menschen dienende wohnung:* damals hatte die thalgasse nur wenige kleine menschenwohnungen. Freytag *handschr.* 1,31;

auch hierher dringt noch die rastlose zeit:
die tannen, die so trotzig stehn, sie müssen
zur menschenwohnung sich zusammenfügen.
Uhland *ged.* 162;

vom grabe:

der zug in flor und mantel wallet
zur letzten menschenwohnung her. Voss 4,226.

MENSCHENWONNE, *f.:*

dein schönes auge finde
nur an rechtschaffenheit und menschenwonne lust!
Herder *z. litt.* 4,228.

MENSCHENWORT, *n. wort von menschen im gegensatz zum göttlichen wort:* da jr empfienget von uns das wort göttlicher predigt, namet jrs auf, nicht als menschenwort, sondern (wie es denn warhaftig ist) als gottes wort. 1 *Thess.* 2,13;

bring eine lehre vor, die besser für uns wacht,
uns weiser, ruhiger und tugendhafter macht:
und dann will ich mit dir die schrift mit spott betrachten,
ihr wort für menschenwort und deins für gottes achten.
Gellert 2,28;

ohne diesen gegensatz:

und jeder hall, in spalt und kluft versteckt,
ward zu beseeltem menschenwort erweckt. Uhland *ged.* 119.

MENSCHENWUCHERER, *m. plagiarius, venales homines prostituens.* Stieler 2402.

MENSCHENWÜNSCHEN, *n.* Arndt *ged.* (1840) 429. *s. die stelle unter* menschenmeinen.

MENSCHENWÜRDE, *f. sittliche und geistige würde des menschen:* er hatte die behauptung seiner menschenwürde dem leben vorgezogen. Schlosser *weltgesch.* 4,378;

o seht! es ward manch harter krieg
gekämpft für menschenwürde:
schwer ward dem laster mancher sieg,
und leicht der tugend bürde. Blumauer 1,243;

ich höre, sire, wie klein,
wie niedrig sie von menschenwürde denken,
selbst in des freien mannes sprache nur
den kunstgriff eines schmeichlers sehen.
Schiller *don Carlos* 3,10;

wer in seinem herzen menschenwürde,
allgemeine menschenliebe trägt. Seume *ged.* 32;

dasz in jeglicher kunst, welche zu menschenwürd
aufschwingt, deutsches verdienst leuchtete. Voss 3,21.

MENSCHENWÜRDIG, *adj.* 1) *zur menschenwürde gehörig:* drüben über dem meere, wo gewisse menschenwürdige gesinnungen sich immerfort steigern. Göthe 23,33.

2) *eines menschen als solches würdig:* ein menschenwürdiges dasein führen.

MENSCHENWÜRGEND, *part.* *ἀνδροφόνος:*

wann viele dem menschenwürgenden Hektor
sterbend erliegen. Bürger 188^{b}.

MENSCHENWÜRGER, *m. der menschen würgt; vom tode:* (*er sei*) von dem tode, dem menschenwürger, übereilet worden. Schuppius 493;

(*ich bin*) dein pilgrim und dein bürger,
der, wann der menschenwürger
mein leben mir genommen,
zu dir gewis wird kommen. P. Gerhard 88,82;

von anderen:

der menschenwürger (*ein riese*) scheut das licht,
und spricht mit keiner seele; . .
sein haus ist eine höhle,
worein der unhuld menschen schlieszt,
um sie, sobald er hungrig ist,
zum mahle sich zu braten. Blumauer 2,54;

als aber itzt der menschenwürger Mars
den Diomed ersah. Bürger 169^{a} (*βροτολοιγός Il.*).

MENSCHENWUST, *m. wust, unrat von menschen; auch als schelte für einen nichtswürdigen:* darbei man wol verstehen mag, wie gut es were, das man solche menschenwüst (*hasce hominum faeces*), gleich als wildgewachsene glider christlicher religion zerknütschet, abhauet und verbrennet. Alpinus *Vergil* (1537) 90^{b}.

MENSCHENZAHL, *f.:* was jeder staat an flächeninhalt, menschenzahl und einkünften gewinne. Becker *weltgesch.* 13,395.

MENSCHENZAHN, *m.:* menschenzäne, *dentes humani.* Stieler 2596.

MENSCHENZEIT, *f. zeit in welcher die menschen leben:*

schlaf und lebenswachen
sendest du der menschenzeit. Herder *z. litt.* 3,90.

MENSCHENZERRBILD, *n.:* diesen verschiebungen der plastischen wirklichkeit mangelt, wie dem menschenzerrbilde, dem thiere, die geistige bedeutung. J. Paul *vorsch. d. ästhet.* 1,135.

MENSCHENZERTRETER, *m.:* hast du ein beispiel, dasz eine höhere macht dem völkerwürger, dem menschenzertreter, einhalt gethan hätte? Klinger 5,47.

MENSCHENZOLL, *m. zoll, durch lieferung von menschen entrichtet:*

und zwischen beiden reichen knüpfen wir
ein bündnis, das von keinem menschenzoll,
von keinem Minotaurus ewig weisz.
Herder *z. litt.* 6,148.

MENSCHENZUNGE, *f. zunge der menschen, als werkzeug ihrer rede:* wenn ich mit menschen und mit engel zungen redet, und hette der liebe nicht. 1 *Cor.* 13,1;

er (*der todte herr*) ist in dem ort,
von dessen herrlichkeit des heilgen geistes wort
uns hohes zeignus gibt, dasz sie mit mänschenzungen
nicht auszzusprächen sei. Rompler 117;

des herrschers namen musz ich schweigen,
gott rufen menschenzungen ihn. Arndt *ged.* (1840) 524.

MENSCHENZUSTAND, *m.:* sehr entfernt sind solche zustände (*wie die im Faust geschilderten*) gegenwärtig von dem dichter, auch die welt hat gewissermaszen ganz andere kämpfe zu bestehen; indessen bleibt doch meistens der menschenzustand in freud und leid sich gleich, und der letztgeborne wird immer noch ursache finden, sich nach demjenigen umzusehen, was vor ihm genossen und gelitten worden. Göthe 46,170.

MENSCHENZWERG, *m. mensch einem zwerge verglichen; im munde einer gottheit:*

der elende menschenzwerg. Blumauer 2,232.

MENSCHERN, *verb.* 1) *unpersönlich, nach menschen riechen:* menschern, *hominem sentire, prae se ferre, olere, et abusive crepitum ventris olere,* es menschert sich hier, *i. e.* reucht *nach menschen, male hic olet.* Stieler 1240. *vergl.* menscheln.

2) *persönliches* menschern (*nach dem neutr.* mensch 3, *c sp.* 2037), *mit weibsbildern unsittlichen umgang pflegen. in Tirol.* Schöpf 433; *in Kärnten* mentschern, *bei der geliebten nächtliche besuche machen.* Lexer 189.

MENSCHGESTALT, *f. wie* menschengestalt:

ist es freund, ists menschgestalt? Tieck 10,6.

MENSCHGEWESEN, *part.:*

die schwester schluchzt, in dein (*eines todten*) gewand verhüllt;
es gleicht der vater menschgewesnen steinen. Voss 4, 7.

MENSCHGEWORDEN, *part.:* die göttin des glücks erschien ihm in der holdesten menschgewordenen gestalt. J. Paul *Hesp.* 1, 109.

MENSCHGOTT, *m. wie* menschengott.

1) *von Christus* (*vergl.* gottmensch):

o menschgott! heiland! heil! dem alle dinge geben
in allem allen preisz; du alles lebens leben. Fleming 35;

du wunder mensch-gott du bist her zu uns gestiegen
ausz deines vatters schosz.
A. H. Buchholtz *weihnacht frewde* (*Rinteln* 1639), *rückseite des titels;*

du (*heilger geist*) warst die feürig khol, so des forsagers lippen
durch flammenbotten-hand berührt hatt, der die krüppen
des mänsch-gotts for gewiegt wol achthalb-hundert jar,
eh er, der jungfrau-sohn, zum hail gebohren war. Rompler 4.

2) *auch von menschen, mit betonung seiner göttlichen art:* ruhige aushaltung eines eigenen, öffentlichen ehr-bankbruchs setzt entweder eine fast unmenschliche tiefe, oder eine übermenschliche höhe voraus, kurz zwei fernen von den gewöhnlichen menschenstimmen, in welche diese nicht hingelangen; wiewol doch der menschgott auf der höhe immer einen gottmenschen und gott selber in seinem innern hat, der ihn auf dem äuszern pranger durch innre kronen tröstet. J. Paul *nachdämmerungen s.* 78. *vergl.* menschgöttin.

MENSCHGÖTTIN, *f. einer göttin verglichene jungfrau:*

weil der schönsten menschgöttinn (*der braut*)
all sein (*des bräutigams*) thun so wol gefällt,
dasz sie ihm bei sich behält. Fleming 243;

du fromme menschgöttinne (*ein verstorbenes fräulein*),
nun hastu völlig inne,
wornach du hier gestrebt. 331;

darüm nim hin,
du menschgöttinn,
mein keusches augenblikken. Neumark *lustwäldchen s.* 62.

MENSCHHEIT, *f. art und gesamtheit der menschen, ahd.* mannischeit, mennischeit, *mhd.* menscheit.

1) *art, eigenschaft, wesen eines menschen: humanitas,* menisheit Dief. 281^b; menscheit, *humanitas. voc. inc. theut.* n 6^a; menschheit, *humanitas, mortalitas, natura et conditio humana.* Stieler 1241.

a) *von Christus nach seiner einen natur* (*vgl. dazu* mensch 6): der ist vom himel herab komen und hat die menscheit an sich genommen. Keisersberg *seelenpar.* 37^b; also haben sie auch das im andern psalm von seiner gottheit ausgelegt, .. so doch das nach der menschheit gesagt ist. Luther 1, 98^b;

ach her min vater und min got,
durch dînen bitterlichen tôt,
den dîn menscheit durch uns leit
an dem criuze hêre,
dar an soltu gemanet sin.
Wackernagel *kirchenl.* 2, 382 (*nr.* 529, 2);

nu pegab dich (*Christus*) die gothait nie,
wi doch die menschait ist verplichen
und naturleich chraft entwichen.
Erlauer spiele 6, 20 *Kummer;*

di menschait Jesu Christ. Schwarzenberg 154^d;

gott hat vom himmel seinen sohn
gesand aus seim obersten thron,
durch angenomne menschheit blos,
durch leiden, pein, auch armut gros.
J. Greff *action auf das* 18. *u.* 19. *cap. Lucä* B 6^b;

und später in geistlichen schriften, aus denen die formeln: die menschheit ablegen, *humanitatem exsuere,* die menschheit annehmen, *humanam naturam adsumere* Steinbach 2, 46. Frisch 1, 659^a, *entnommen sind.*

b) *vom menschen, in bezug auf sein allgemeines ihn als menschen kennzeichnendes wesen und leben:* daȥ er alle creaturin hat dir gegeben, zu helfin diner krancheit, unde ouh sin engele, zu dieniste diner mensheit. Adrian *mittheil.* 440, 97;

sin (*Christi*) menschheit ist gelich der dînen,
du enhâst ab niht der sinen:
wan siniu ist besunder
mit gotlichem wunder
gezieret in der meide libe,
sô kæme dû von einem wibe.
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 2061;

alsus vert diu mennischeit,
hiute freude, morgen leit. *Parz.* 103, 23;

in dieser anwendung kommt das wort nach dem mittelalter erst im 18. *jahrh. wieder mehr empor* (*im* 17. *jahrh. wenig bezeugt, eine stelle aus* Fleming *s. unten*): die anlagen für die menschheit können auf den allgemeinen titel der vergleichenden selbstliebe gebracht werden. Kant 1, 186;

bei ihnen zeugt die furcht der tugend edle triebe,
der menschheit feder ist, für sie, die eigenliebe.
Haller 57 (*v.* 1729);

die ältern geben uns die menschheit, die erziehung musz uns die menschlichkeit geben. Sonnenfels *bei* Campe; der widerstreit ... in welchem er (*Lavater*) sich sowohl mit den mahlern als mit den individuen befand. jene konnten ihm niemals wahr und genug arbeiten, diese bei allen vorzügen, welche sie haben mochten, blieben doch immer zu weit hinter der idee zurück, die er von der menschheit und den menschen hegte, als dasz er nicht durch das besondere, wodurch der einzelne zur person wird, einigermaszen hätte abgestoszen werden sollen. Göthe 26, 260; der begriff von der menschheit, der sich in ihm und an seiner menschheit herangebildet hatte. *ebenda;*

so hat, das Orpheus sang, da Linus einst gespielt,
der menschheit ersten trieb der rohe mensch gefühlt.
Kästner *verm. schriften* 1 (1783) 85;

und hier namentlich in den mannigfachen beziehungen, in der auch der mensch *nach seiner stellung in der welt und nach seinen eigenschaften sprachlich erscheint* (*vergl. sp.* 2022 *fgg.*); *so gegenüber dem wesen gottes oder der götter, zu welchem der mensch empor strebt* (*vgl. unter* mensch 4 *und* 5): man schildre also den Herkules als einen helden voll muth und tapferkeit ... allein sein allzugroszes vertrauen auf eigene kräfte bringe ihn zu einer stolzen verachtung der götter. man lasse ihn nach und nach sich in seine eigne anschläge verwickeln; man gebe ihm einen schmeichler zu, der durch übertriebene lobsprüche das ohnedem geringe gefühl seiner menschheit unterdrückt. Lessing 4, 257; ein weltweiser, .. indem er sich über die grenzen der menschheit erhebt. Kästner *verm. schriften* 1, 45;

o Nemesis, und ihr, hohl brausenden
gewitter Jovis, und du, loher strahl
des nachtumgebnen blitzes! zähmet ihr
den trotz, der über menschheit sich versteiget!
Schiller *scenen aus d. Phöniz. v.* 209;

gegenüber dem wesen des thiers (*vergl.* mensch 7):

Ulysses redt ihn (*den löwen*) an: mein wächter, mein getreuer, ..
so bald du willst, bist du ein mensch, wie wir.
der löwe, der sogleich aus wildem eifer schnaubte,
spricht, da er noch zu brüllen glaubte:
so thöricht bin ich nicht; die menschheit gönn ich dir.
ich bleibe was ich bin. Hagedorn 2, 118;

vornehmlich in rücksicht auf dessen niederere stufe: die thierheit ist früher und im grunde mächtiger, als die reine menschheit. Kant 10, 370; hätte sie (*die vernunft*) zuviel auf ihn (*den menschen*) gerechnet, so würde sie ihm für eine menschheit, die ihm noch mangelt und unbeschadet seiner existenz mangeln kann, auch selbst die mittel zur thierheit entrissen haben, die doch die bedingung seiner menschheit ist. Schiller 1152^b;

jetzt fiel der thierheit dumpfe schranke,
und menschheit trat auf die entwölkte stirn.
die künstler v. 184;

zu welcher entmenschte menschheit *hinabsinkt* (*vergl.* entmenschter mensch *sp.* 2025):

schrumpfte so sehr die schönheit ein, von der eiterung todtbleich,
schwindelnd, ein schleichend gespenst?
wurde weises so ganz zu thörichtem? wurde die menschheit
jemals also entmenscht? Klopstock 2, 163;

dann aber auch, ohne hervorhebung solcher gegensätze, vom wesen des menschen, nach seiner äuszeren erscheinung: diese (*bilder der götter und halbgötter*) sind ... ihrer natur nach unwahr, werden aber desto unwahrer, je mehr sie sich der einzelnen menschheit nähern (*der einzelnen menschlichen art*). Wieland 24, 191;

bei solchen scenen wars, wo in den goldnen zeiten
der kunst (die itzt aus schutt sich muster graben musz)
den Zeuxis und Parrhasius
die schöne menschheit sich von ihren schönsten seiten
zu sehen gab. 10, 86;

nach seinem sinnlichen triebe:

er siehts, und länger hält die menschheit es nicht aus:
halb sinnlos nimmt er sie (werd auch das ärgste draus!)
in seinen arm, die glühnden lippen saugen
mit heiszem durst den thau der liebe auf.
Wieland 23, 14 (*Oberon* 7, 15);

vgl. mhd.: daȥ er saȥ
bi ir und ouch etewenne greif
mit der hant
hin dâ wir daȥ suochen
dâ mit wir unser mennescheit beruochen.
Neidhart 44, 14;

nach seiner gebrechlichkeit, sterblichkeit: das lange stehen erinnerte mich an meine menschheit. Hippel 12, 134; unsere sachen stehen gut; aber ich fürchte, die rache des himmels wird mich für dieses verwegene gaukelspiel strafen und diesem thörichten haufen meine schwache sterbliche menschheit früh genug offenbaren (*worte Gustav Adolfs*). Schiller 962^{b};

wenn, wie Olympie sich hat ümm mich gewunden,
so ich sie wiederümm in die zwei arme schlosz:
wie seelig war ich da? wie aller menschheit losz!
Fleming 661;

hier muszt er der menschheit erliegen;
oder ihn muszte mit mächtigem arm der helfer erheben!
und der erbarmende thats. der schwache sterbliche fühlte
sich der erde gewaltig entrissen.
Klopstock 5, 344 (*Mess.* 15, 442);

auch seinen sittlichen mängeln (*wofür mehr* menschlichkeit, *s. d.*): mein freund, rief ich aus, der mensch ist mensch, und das biszchen verstand, das einer haben mag, kömmt wenig oder nicht in anschlag, wenn leidenschaft wüthet, und die gränzen der menschheit einen drängen. Göthe 16, 72;

bis, wann er (*der weise*) itzt entfernt von irdischen begriffen,
im weiten ocean der gottheit wagt zu schiffen,
vernunft der leitstern fehlt, und er aus menschheit irrt.
Haller 59 (*später geändert:* aus blindheit, *s. Hirzels Haller s.* 309);

der tod hat eine reinigende kraft,
in seinem unvergänglichen palaste
zu ächter tugend reinem diamant
das sterbliche zu läutern und die flecken
der mangelhaften menschheit zu verzehren.
Schiller *braut von Messina v.* 2738;

nach seinem inneren wesen schlechthin: der fischer des herrn Dusch . . . ist das gröszte menschliche ungeheuer, das je gewesen oder erdichtet worden. er kömmt an den strand und entdeckt ein verunglücktes schiff; er entdeckt, dasz vielleicht hundert andere durch den sturm hundertmal mehr verloren haben, als er selbst. was hätte diese entdeckung bei ihm wirken müssen, wenn ihm schöpfer Dusch nur einen funken menschheit gegeben hätte? hätte sie seine verzweiflung nicht noch höher treiben müssen? Lessing 6, 110; alle vorgefühle, die ich jemals über menschheit und ihre schicksale gehabt, die mich von jugend auf, mir selbst unbemerkt, begleiteten, finde ich in Shakespears stücken erfüllt und entwickelt. Göthe 19, 310; *häufiger aber wird unter* menschheit *das bevorzugte innere wesen des menschen verstanden, das als eine würde aufgefaszt ist:* die menschheit selbst ist eine würde. Kant 5, 305;

der menschheit würde ist in eure hand gegeben,
bewahret sie!
sie sinkt mit euch! mit euch wird sie sich heben!
Schiller *die künstler v.* 443;

die zu achten ist, aber auch verachtet wird: achtung für die menschheit in der person des missethäters. Kant 5, 127; der Paria kann füglich als symbol der herabgesetzten, unterdrückten, verachteten menschheit aller völker gelten. Göthe 45, 342; *diese* menschheit *als stufenförmig gedacht:* wie, wenn uns endlich alles überführte, dasz der mensch auf der ersten und niedrigsten stufe seiner menschheit, schlechterdings so herr seiner handlungen nicht sei, dasz er moralischen gesetzen folgen könne? Lessing 10, 325; ich wünsche glück denen die . . ihre augen . . nach dem alterthum wenden, wo ganz allein für die höhere menschheit und menschlichkeit reine bildung zu hoffen und zu erwarten ist. Göthe 46, 53;

da gott mir höhere menschheit gönnte,
mag ich die täppischen elemente
nicht verkehrt auf mich wirken lassen. 3, 264;

oder sie heiszt innig, rein, schön, tief, ganz *u. ä., bezeichnungen, wie sie auch für das menschliche gemüt gelten:* das ideal der reinsten menschheit, unter welchem ich mir die person unsers ersten meisters dachte. Wieland 28, 32; ausgedehnte menschheit und moralische kraft. Klinger 7, 152; sie leben doch noch ganz in dem gefühl der innigsten, reinsten menschheit. Göthe 10, 148; wem ererbte reichthümer eine vollkommene leichtigkeit des daseins verschafft haben, wer sich, wenn ich mich so ausdrücken darf, von allem beiwesen der menschheit, von jugend auf, reichlich umgeben findet, gewöhnt sich meist, diese güter als das erste und gröszte zu betrachten, und der werth einer von der natur schön ausgestatteten menschheit wird ihm nicht so deutlich. 19, 17; wer alles und jedes in seiner ganzen menschheit thun oder genieszen will, wer alles auszer sich zu einer solchen art genusz verknüpfen will, der wird seine zeit nur mit einem ewig unbefriedigten streben hinbringen. 20, 250; inzwischen geschehen kühnere griffe in die tiefere menschheit. 31, 4;

aus der bezaubernden einfalt der züge
leuchtet der menschheit vollendung und wiege,
herrschet des kindes, des engels gewalt.
Schiller *würde der frauen, im musenalm.* 1796, *s.* 192;

sie steht gegenüber standes- oder gesellschaftlichen begriffen (*vgl.* mensch 8, *e*): siehst du, guter Diokles, wir sind hier alle nichts als menschen, und die menschheit ist das einzige was wir an einander hochachten und lieben. Wieland 25, 315; was nicht menschheit ist, ist zufällig an dem menschen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 151; alles beruht hier auf allgemeiner gesunder menschheit, welche sich in verschiedenen abgesonderten charakteren neben einander als die totalität einer welt darstellen soll. Göthe 46, 126; *im gegensatz zu solchen:* mein entschlusz und das vorurtheil! wir wollen sehen, ob die mode oder die menschheit auf dem platze bleiben wird. Schiller *kab. u. liebe* 2, 3; die könige, prinzessinnen und helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren rang auch im heftigsten leiden nie und ziehen weit eher ihre menschheit als ihre würde aus. *hist.-krit. ausg.* 10, 151; menschheit *als das allgemeine gefühl der menschen für die menschen* (*vergl. dazu unter* mensch 8, *e zu ende, sp.* 2027), *wofür jedoch gewöhnlicher* menschlichkeit *gilt:* menschen haben menschheit vor mir verborgen, da ich an menschheit appellirte; weg denn von mir, sympathie und menschliche schonung! Schiller *räuber* 1, 2; wir sehen ihn (*Philipp II*) gegen natur und menschheit ankämpfen, die er nicht ganz besiegen kann, zu stolz, ihre macht zu erkennen, zu unmächtig, sich ihr zu entziehen . . wir trauern über seinen misverstand, weil wir auch selbst aus dieser verzerrung noch züge von menschheit herauslesen, die ihn zu einem der unsrigen machen, weil er auch blosz durch die übrig gebliebenen reste der menschheit elend ist. *briefe über don Carlos*, 9. *brief;* und sein mädchen? er fühlte menschheit! er glaubte an menschheit, und nahm sie mit. Göthe 10, 189; ich glaube an menschheit. 14, 99;

der jüngling, der mit partheyischem hasse
über das andre geschlecht itzt heftge verwünschungen dachte,
konnte doch nicht das gefühl der edelsten menschheit ersticken,
und erlaubte, die schöne nach seinem wagen zu bringen.
Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 80;

so furchtbar ihn der ruf von seinen siegen schildert —
er ist ein mensch; er kann nicht taub für menschheit sein;
der herrlichste triumph des helden ist — verzeihn.
Gotter 2, 432.

2) menschheit, *gesamtheit der menschen, wie mhd.* mennescheit:

er sol verscheiden ame tage
an dem durch al die mennescheit
got die vrône marter leit. K. v. Würzburg *Alexius* 827;

in einzelnen fällen in weniger scharfer hervorhebung des persönlichen und collectiven, so dasz die vorige bedeutung des wesens noch deutlich im hintergrunde steht: aber der versuch, ein schattenbild . . nachzuzeichnen oder nachzubilden, hat nichts, das die kraft der menschheit übersteigt. Wieland 24, 231; ein vorurtheil, das nur aus stolz oder hasz flieszen kann, und die Juden nicht blos zu rohen menschen macht, sondern sie in der that weit unter die menschheit setzt. Lessing 4, 219; hier und da fehlt es (*in den jesuitenkirchen neben ehrfurcht einflöszendem und blendendem*) auch nicht an etwas abgeschmacktem, damit die menschheit versöhnt und angezogen werde. Göthe 27, 9;

freund, du kennst doch die goldene zeit? es haben die dichter
manche sage von ihr rührend und einfach erzählt,
jene zeit, da das heilige noch in der menschheit gewandelt.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 68 (*der genius; später dafür* im leben gewandelt);

oder dasz dieselbe für jene hervorgekehrt werden kann, wie da, wo auf die klage:

alles opfert ich hin, sprichst du, der menschheit zu helfen,

die bedeutung des zunächst persönlich und collectiv gemeinten wortes auseinander gelegt wird in menschliche art, menschliche person und menschengeschlecht:

von der menschheit — du kannst von ihr nie grosz genug denken;
wie du im busen sie trägst, prägst du in thaten sie aus;
auch dem menschen, der dir im engen leben begegnet,
reich ihm, wenn er sie mag, freundlich die helfende hand.
nur für regen und thau und fürs wohl der menschengeschlechter
lasz du den himmel, freund, sorgen, wie gestern, so heut.
Schiller *an einen weltverbesserer;*

in den meisten fällen allerdings ohne solches schwankende. der gebrauch des wortes auch in diesem sinne ist dem älteren nhd. nicht fremd:

Mars ist ein gewissensmann,
der sich nimmt der menschheit an,
schlägt er menschen häufig nieder,
zeugt er menschen häufig wieder. Logau 1, 85, 49;

wann keine thorheit mehr wird sein,
so wird die menschheit gehen ein. 2, 106, 36;

wer nie kein ungemach und nirgend ausz wil stehn,
musz in der welt nicht sein, musz aus der menschheit gehn.
2, 171, 69 (*u. ö.*);

wird aber doch erst seit dem 18. *jahrh. recht gewöhnlich:* ich habe manchen sterben sehen; aber so eingeschränkt ist die menschheit, dasz sie für ihres daseins anfang und ende keinen sinn hat. Göthe 16, 179; der gemeinverstand, der als genie der menschheit gelten soll, musz vorerst in seinen äuszerungen betrachtet werden. forschen wir wozu ihn die menschheit benutzt, so finden wir folgendes: die menschheit ist bedingt durch bedürfnisse. sind diese nicht befriedigt, so erweist sie sich ungeduldig; sind sie befriedigt, so erscheint sie gleichgültig. 22, 240; die region des irrthums ist der menschheit aufgethan. 241; der lobgesang der menschheit, dem die gottheit so gerne zuhören mag, ist niemals verstummt. 53, 75; höhere geister sehen die zarten spinnenweben einer that durch die ganze dehnung des weltsystems laufen, und vielleicht an die entlegensten gränzen der zukunft und vergangenheit anhängen — wo der mensch nichts als das in freien lüften schwebende factum sieht. aber der künstler wählt für das kurze gesicht der menschheit, die er belehren will, nicht für die scharfsinnige allmacht, von der er lernt. Schiller *Fiesco, vorrede;*

die menschheit ist nicht das, was sie zu sein gedenket,
wo sie, wie gott die welt so wunderbar geziert,
nicht mit vergnügter seele spührt. Brockes 4, 152;

aber hat nicht die menschheit noch höhere freuden?
Croneck 2, 52;

wenn er um mitternacht
die seele auf das wohl der menschheit heftete.
Hölty 45 *Halm;*

der menschheit loos verbeut es! Stolberg 1, 243;

wann dich der orkus aufnimmt, ruh im kranze
Platons, welcher wie du der armen menschheit
wonne, die entschleierung Psyches lehrte.
Matthisson *ged.* (1794) 45;

ihr zitternd bild
leuchtet aus dem strome (*Lethe*) wieder,
der der menschheit jammer stillt. 35;

mich faszt ein längst entwohnter schauer,
der menschheit ganzer jammer faszt mich an. Göthe 12, 237;

dein werth ist auch von der menschheit erkannt,
sie zittern all, willst du dein haupt bewegen.
Tieck *Octavian s.* 382;

das ganze volk erschlage,
rotte die menschheit aus. Körner 1, 120;

sie wird auch zeitlich unterschieden: es bedurfte wieder … ein eben so entschiedenes talent als des groszen alten, um uns ähnliche persönlichkeiten und charactere mit leichter bedeutenheit vorzuspiegeln, indem einer spätern menschheit neuere menschlichkeiten durchschaubar vorgetragen werden. Göthe 46, 10; aus dem philosophischen standpuncte der geschichte der menschheit. 16, 22; auch eine philosophie der geschichte zur bildung der menschheit. Herder *z. phil.* 4, 29; ewig wird patriarchengegend und patriarchenzelt das goldene zeitalter der kindlichen menschheit bleiben. 36.

3) menschheit, *in engerem sinne, eine räumlich verbundene und zusammengehörige menge menschen:* nun aber, als man auf die leeren stellen (*in der kirche*) sah, gingen die gedanken immer wandern und suchen nach den tafeln, und es dauerte geraume zeit, ehe und bevor die menschheit wieder recht nach dem pastor hinhörte. Immermann *Münchh.* 1, 131; *bair.* menschheit *die leute:* ich gehe nicht mehr unter die menschheit (vor scham). Schm. 1, 1629 *Fromm.; in Leipzig* menschheit, *menschenmenge:* herre, da war euch aber eine menschheit! ne, diese menschheit! Albrecht 169^a; *ebenso niederd.* minschheit, *eine grosze menge von menschen.* Danneil 137^b.

4) menschheit *endlich auch die einzelne menschliche person nach ihrem wesen, ihrer art:* daȥ uuir lesen in evangelio, non enim recipis personam hominum, daȥ wir diuten mugen dû ne nimest uuara dero manskeite. Notker *bei Hattemer* 2, 528^a; *humanare* menscheit werden Dief. 281^b; wie die homunculi und bilder gemacht werden, in denen ein menschheit spiritualischer weise verborgen ligt. Paracels. *opp.* 2, 307 C; *und so noch bei* Herder: (*sehen wir an*) endlich gar éine menschheit, éin menschliches herz nur in verschiedenen stunden, und innern zuständen, wo wir bald kalt wie eis, und hart, wie eine landstrasze sein können, und bald mit einem überflusz von einbildung, rührung und sonnengluth .. aufwallen. *z. theol.* 8, 73.

MENSCHHEITLICH, *adj. zur gesamtheit der menschen in beziehung stehend:* jene alten demokratien waren, nach menschheitlichem masze gemessen, aristokratien. Dahlmann *politik* 1, 14; ein reicher könig über ungestüme, aber in sich fertige, menschheitlich betrachtet, stillstehende bauern. *dän. gesch.* 1, 266; gefühl für menschlichkeit und menschheitliches recht. Becker *weltgesch.* 14, 433.

MENSCHHEITMÖRDER, *m.:*

doch weg, zergliedrer stahl! du menschheitmörder,
der mörder aller reiz und lebensfreuden,
weg in des kalten todes hand! Herder *z. litt.* 3, 172.

MENSCHHEITSRECHT, *n.:* behauptete er, dasz es die grausamste verletzung der menschheitsrechte sein würde, diesen handel nach einem andern als nach dem gesetze der Gebern zu entscheiden. Wieland 8, 331; dasz illuminierte bauern und begeisterte Knipperdollinge, Kromwelle u. s. w. gefährliche sachwalter der menschheitsrechte sind. 28, 339; eine auf die ersten und wesentlichsten menschheitsrechte gegründete konstituzion. 31, 188.

MENSCHHEITSREIHE, *f.:* Adam, als anfang und begründer der sündigen menschheitsreihe. Sydow *wunderbare geburt Jesu* (1872) 16.

MENSCHHEITSWERK, *n. werk zu gunsten der menschheit:*

auch der reichthum ist eine kraft,
so gut wie weisheit und stärke,
kann werden nicht minder ehrenhaft
verwendet zum menschheitswerke. Rückert *ges. ged.* 2, 380.

MENSCHIN, *f. weiblicher mensch, weib; tirol.* mentschin *ledige weibsperson, geliebte,* gemenschin *weibsbild* Schöpf 434; *in Kärnten* der mentsch *und* die mentschin *der und die geliebte* Lexer 189; *hessisch* die menschin, menschen *frauensperson* (*im* 16. *und* 17. *jahrh.*) Vilmar 268; der jüngling, weil er sahe, was zukünftig, dasz sie (*die jungfrau*) reich und nach ihrer art wankelmütig, sagt zu der menschin, sie werde ihm nicht glauben halten. Nigrinus *von zäuberern* (1592) 9.

MENSCHLEIN, *n.* 1) *kleiner, winziger mensch: homunculus* menschlein, menschlin, menschli, menschel, clein menschlin Dief. 279^c; *homuncio* menschli *nov. gloss.* 205^b; das menschle, *homuncio, homunculus* Maaler 288^b; eȥ sint auch klaineu menschel, diu niht vil lenger sint wan ainer daumellen lanch. Megenberg 489, 27; was will dann ich armes menschlein in solichen sitten mir ein freiheit schöpfen und ein sonderung von gemainem lauf? *d. städtechron.* 3, 32, 8; und doch (fuhr er fort) wir sind, ich gesteh es, am ende nur arme schwache menschlein. Wieland 8, 38; dasz du (*Jupiter*), wie die guten menschlein da unten sich schmeicheln, so gar groszen antheil an ihrem befinden nimmst. 25, 1; nichts ist indessen natürlicher, als dasz so leidenschaftliche wesen, wie wir armen menschlein, bei gelegenheiten wo unser eifer gar zu stark gereizt wird, uns mehr erhitzen als nöthig oder räthlich war. 29, 147; ich aber als ein niedriges und geringes menschlein wüszte mich nicht in einen so wundersamen gebrauch zu finden. Göthe 35, 197;

und unvermerkt, mit lauter scherz und spielen,
lernt seine gottheit (*Apollo*) auch für arme menschlein fühlen,
nimmt fröhlich theil an ihrer lust. Wieland 9, 154;

wie tief liegt unter mir die welt!
kaum seh ich noch die menschlein unten wallen.
Schiller *der metaphysiker;*

den menschlein schein er (*der rathgeber*) immer klug!
vor menschen gehet er genug
mit seinem rath gezeichnet! Voss 6, 186.

2) menschlein, *dim. des neutr.* mensch, *im sinne von mädchen:* erplick ich ongeferd ein junges menschlin (*adolescentulam*) einer schönen gestalt. Bolz *Terenz* (1544) 9^b;

Canus hat ein junges menschlein voller glut und geist genummen:
zu der hochzeit wird manch schwager, drauf der tod zu gaste kummen. Logau 2, 216, 34.

MENSCHLICH, *adj. und adv. humanus, humaniter; ahd.* mannisclîh, *mhd.* menneschlîch, menschlîch; *humanus* menschelich, menschlich, mentschlich, mentschliche, mentszlich, menslich Dief. 281^c; *humaniter, humane* menschelich, mentschlich, menselich, menschleich, minslic, menseliche *ebenda.*

1) *den menschen angehörend, ihnen eigen:* menschlich, das dem menschen zůgehört, *humanus* Maaler 288^b.

a) in bezug auf geschlecht und art in körperlichem sinne:

von wiben übels vil beschiet,
und ist beschehen manigvalt,
des allez menschlich künne engalt.
Boner *edelst.* 57, 106;

das menschlich geschlächt, *humana gens* Maaler 288^b; ich sehe eben nicht, womit sich derjenige um das menschliche geschlecht verdient machet, der nach neun und neunzig grundsätzen des rechts der natur den hunderten entdeckt. Kästner *verm. schr.* 1, 30;

der ehlich standt hat fug und recht,
zu mehren das menschlich geschlecht.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 56, 76;

(*Jupiter*) hat mich (*die wahrheit*) vorlengst vom himel werdt
herab geschicket auf die erdt
zu züchtigen menschlich geschlecht. 2, 133, 94;

gott hat mir geben solch weiszheit . .
vom meer, flüssen und brunnen frischen,
von vögel, thier, würmen und fischen,
von menschlicher natur und art
und was auf erdt geschaffen wart. 3, 6, 165;

die sonn erschrickt; die erde schweigt;
es zagt das menschliche geschlechte. Hagedorn 1, 5.

b) von körper und körpertheilen, kräften, aussehen eines einzelnen menschen:

sîn menneschlich bilde
was anders harte wilde,
er was eim Môre gelîch. *Iwein* 424;

Cyrogrates ist ain tier, daz menschleich stimm lernt. Megenberg 132, 19; ein brüllender löwe aus dem walde getrieben, der redete mit menschlicher stimme. 4 *Esra* 11, 38; ein menschliche gestalt haben, *humana specie et figura esse.* Maaler 288^b; diese wilden hatten eine mehr als menschliche statur (*waren gröszer als sonst menschen*). Wieland 12, 248; langweilige jahre, unter völkern, die kaum menschliche gestalt haben, zuzubringen. Kästner *verm. schr.* 1, 24; das wachsthum des menschlichen körpers. Herder *z. phil.* 4, 83; von der organisation des menschlichen haupts. 154; ein menschliches antlitz. J. Paul *Qu. Fixl.* vi; dasz auch ein theil der bevölkerung aus menschlichen ruinen besteht. Immermann *Münchh.* 1, 208;

ein neües wunderwerk ermuntert meinen blick.
ein bild. ein menschlich bild! der schöpfung meisterstück.
Drollinger 75.

c) von seinen inneren eigenschaften, seinem herzen, denken, fühlen u. s. w.: das tichten des menschlichen herzen ist böse von jugent auf. 1 *Mos.* 8, 21; es ist noch nie keine weiszagung aus menschlichem willen erfur bracht. 2 *Petr.* 1, 21; alle natur, der thier und der vogel, und der schlangen und der meerwunder, werden gezemet, und sint gezemet von der menschlichen natur. *Jac.* 3, 7; menschliche art und natur, menschliche pflicht und neigung, so ein mensch von natur zů einem anderen hat, *humanitas.* Maaler 288^b; menschlicher weisz, wie ein mensch ze thůn gewon ist, *humanitus. ebenda;* keine tugend, kein trieb ist im menschlichen herzen, von dem sich nicht hie und da ein analogon in der thierwelt fände. Herder *z. phil.* 4, 123; das fürstliche schelmenstück drückt wohl die goldwaage menschlicher sünden entzwei. Schiller *Fiesko* 5, 16; laszt uns gehn, aus dem land, wo menschen und menschlich gefühl naus geflohen ist. Klinger *Otto* 19, 2; könnte sich nichts unversehens ereignen, so herrschete entweder die menschliche klugheit über alle begebenheiten, oder wenn es ihr mislänge, hätte sie nur sich selbst anzuklagen. Kästner *verm. schr.* 1, 6; sich allen prophezeiungen menschlicher weisheit entziehen. 14;

die allerschönsten gärtn hab ich,
die in meim herzn erfreüen mich,
dann sie tragn vil blumen und frucht,
die menschlichs gmüt zu sehen sucht.
J. Ayrer 436^b (1784, 5 *Keller*);

der so überflüssig labt
und mit so manchem gut begabt
das menschliche gemüte. P. Gerhard 240, 42;

wie die stände
sich bieten sollten mehr die hände,
könig, narr, staatsrath die cultur
verbessern menschlicher natur. Tieck *Octav.* 374.

d) von einrichtungen, zuständen, thaten, leben, wandel der menschen: daz ist sein êrstez menschleichez werch. Megenberg 41, 23; er (*der nachtrabe*) lebt von mensleicher unsauberkait. 208, 25; daz diu slang menschleicheu wort sprach. 270, 33; sie halten auch das menschlich leben fur einen scherz, und menschlichen wandel fur einen jarmarkt. *weish. Sal.* 15, 12; seid unterthan aller menschlichen ordnung. 1 *Petr.* 2, 13; bei menschlichen angelegenheiten. Kästner *verm. schr.* 1, 16; das vorurtheil will ich jetzo bestreiten, als ob die philosophie uns der menschlichen gesellschaft unnütz mache. 30; würdige mitglieder der menschlichen gesellschaft zu sein. 31; die bücher, . . . die alle menschliche schriften an alter, wie an heiligkeit übertreffen. 55; der menschliche zustand ist so hoch in leiden und freuden gesetzt, dasz gar nicht berechnet werden kann, was ein paar gatten einander schuldig werden. Göthe 17, 107; und dir, . . der du an menschlichen dingen so herzlichen antheil nimmst. 18, 54; ewige dauer erhöhter menschlicher zustände. 45, 331; sproszt, ihr dämonischen kräfte, die die menschliche satzung sonst auszujäten bemüht war! H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 1, 1; aber auf der andern seite ists eben trefflich, dasz gerade hier das gesetz sich menschlich wiederholt, welchem zufolge im reiche der thiere die verfolgtesten und furchtsamsten, z. b. fische und hasen, die fruchtbarsten sind, so dasz sich eben so im menschlichen reiche die unterthanen mehr vermehren als die oberherrn. J. Paul *leb. Fibels* 41; wegen der stille des orts und vielleicht auch wegen seiner dem menschlichen alter ähnlichen physiognomie. Immermann *Münchh.* 1, 208;

ich, Apolo, steig ab vom himel,
zu schawen das menschlich gewimel.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 41, 2;

keiner vom andern sich menschlich gewalt lasz trennen.
Zinkgref *bei* Opitz 1624 223;

er (*Zeus*) ist obmann menschlicher kriege. Bürger 213^a;

wo, tief zwischen ranken
der wildnis versteckt,
kein menschliches wanken
den träumenden weckt. Matthisson *ged.* (1794) 77.

e) menschlich sein, *zum menschengeschlechte gehören:*

ein kalb scherzt, gumpt und springt, das messer eh es fühlet,
ein mensch denkt nie an den, der stündlich auf jhn zielet:
der wolf nimmt was jhm kümmt, ist feind für wild und vieh,
was mensch und menschlich ist, ist frei für menschen nie.
Logau 1, 108, 53

(*vergl. dazu auch* menschliches mensch *sp.* 2034); *und das neutrum substantivisch,* etwas menschliches, *ein menschliches wesen, ein mensch:*

er sammelt kraft, die höhe zu ersteigen,
dort hofft er seine mühe bald belohnt.
nun, spricht er zu sich selbst, nun musz sich zeigen,
ob etwas menschlichs in der nähe wohnt! Göthe 13, 178;

zwar toben uns (*bergleuten*) tief, wo nichts menschliches wallt,
die wasser mit feindlichem ringen. Körner 2, 87.

2) menschlich, *im gegensatz zu* göttlich: heb dich satan von mir, du bist mir ergerlich, denn du meinest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist. *Matth.* 16, 23; ich thu euch aber kund, lieben brüder, das das evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist, denn ich hab es von keinem menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die offenbarung Jhesu Christi. *Gal.* 1, 11; dasz ich gottes gnad erlangen und behalten möchte, als ich gesucht hab menschliche gnad. Schuppius 132; anstatt die filosofie mit Cicero als die wissenschaft der göttlichen und menschlichen dinge zu definieren. Wieland 29, 139; die neue religion bekannte einen obersten gott, nicht so königlich gedacht wie Zeus, aber menschlicher; denn er ist vater eines geheimnisvollen sohnes. Göthe 43, 399; *Christus hat* göttliche und menschliche natur, ist göttlicher natur, aber menschlich geboren; dieses göttlich menschliche wesen (*Christus*). Göthe 43, 399;

die maget werde,
die du ze muoter hâst erkorn,
von der du menschlich wurde geborn.
Wackernagel *kirchenl.* 2, 382 (*nr.* 529, 1);

im gegensatz zu teuflisch: das ist nicht die weisheit, die von oben her ab kompt, sondern jrdisch, menschlich und teufelisch. *Jac.* 3, 15; *wo auch die bedeutung* 9 *unten einspielt:* kein menschliches mittel liesz ich unversucht — ich musz zu einem teuflischen schreiten. Schiller *kab. u. liebe* 2, 7.

3) menschlich, *mit hervorhebung der schranken und der unzulänglichkeit der menschennatur:* so wir denn göttlichs

geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die gottheit sei gleich den gülden, silbern, steinern bilden, durch menschliche gedanken gemacht. *ap. gesch.* 17, 29; und mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menschlicher weisheit, sondern in beweisung des geists und der kraft. 1 *Cor.* 2, 4; hab ich menschlicher meinung zu Epheso mit den wilden thieren gefochten? 15, 32; ich wil nach menschlicher weise reden. *Gal.* 3, 15; wenn der arzt . . . zu euch spricht: menschliche hülfe ist umsonst! Schiller *räuber* 5, 1; da musz mich eben ein zarter seufzer im nebenzimmer an die menschliche schwachheit erinnern. Arnim *Hollins liebeleben s.* 33 *Minor;* was ihr hartnäckig begehret, das wurde nach menschlichem erkennen für alle zeiten vereitelt. Freytag *ahnen* 4, 437; nach menschlicher berechnung wird der kranke in diesen tagen sterben; nach menschlichen begriffen zu reden *u. ähnl.;*

einen kreis,
den menschlicher verstand nicht zu ermessen weis.
Brockes 2, 197;

adverbial: ich mus menschlich davon reden, umb der schwacheit willen ewers fleisches. *Röm.* 6, 19;

es ist menschlich zwischen uns beeden
in warheit anders nicht zu reden,
dann jhr majestat sterb die tag.
J. Ayrer 143^a (716, 15 *Keller*);

in formeln, wie menschlich irren, fehlen, straucheln, gleiten:

ich habe menschlich, jugendlich gefehlt,
die macht verführte mich. Schiller *M. Stuart* 3, 4;

sprichwörtlich irren ist menschlich; es ist menschlich, es begegnet dem menschen, *humanum est.* Maaler 288^b;

weil irren menschlich ist, kümmt klärlich an den tag,
dasz weiber man nur auch für menschen rechnen mag:
es irrte Grunnia zum tügen menschlich nu,
sie sollte gehn zum mann und gieng zum knechte zu.
Logau 1, 106, 46;

wen straft kein selbstbetrug? wie menschlich ists zu gleiten?
Hagedorn 1, 97.

4) *diese bedeutung auch in der formel* menschlich und möglich, *wofür jetzt* menschenmöglich (*s. d.*): ich solt ihm nur sagen, wasz ich gern hett, und wasz ich dörft, wär es menschlich und müglich, so wolt er sich nit spahren, und wolts überkommen. Götz von Berl. 76; doch will ich hierin alles das muglich und menschlich ze thun nit underlassen. Schertlin *br.* 80; so viel müglich und menschlich. M. Neander *vom sel. absterben s.* 6; so viel nur immer menschlich und müglich war, vollenbracht Cincinnatus. Kirchhof *wendunm.* 79^b; es soll ein jedere mutter, so viel immer menschlich und müglich, ihr kind selber tränken (*säugen*). Colerus *hausapothek* (1640) 354; ein kopf so mit ander leut augen sieht, dem ists nicht menschlich noch müglich, sich für betrug zu behüten. Lehmann *floril.* 1, 463; was nur menschlich und möglich ist, *quantum homines possunt.* Steinbach 2, 46; *auch* mensch- und möglich: dieser tuht hier so viel ihm immer mensch- und müglich ist, noch dennoch kann er in der weiten welt kein weib bekommen. Göring *liebesmeyenblühmlein* (1654) 105; mensch- und möglich. *irrg. d. liebe* 62; *daher* menschliche möglichkeit: auch sogar des allerkleinesten kindes bestes nach meiner menschlichen möglichkeit zu befördern. *Felsenb.* 4, 236; es ist aber keine menschliche möglichkeit im november schon zu euch zu kommen. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 107. *vergl. auch* menschmöglich.

5) menschlich, *mit hinblick auf das gebrechliche und sterbliche des menschen:*

menschliches wesen
was ists? gewesen.
in einer stunde
geht es zu grunde. P. Gerhard 294, 61;

man musz menschliche zufälle ertragen, *humana ferenda sunt.* Steinbach 2, 46;

wie wenn, als (*wie es*) menschlich ist, sie längst vorhin gestorben! A. Gryphius (1698) 1, 131;

ich halte warlich nicht, dasz dieser wûtrig wuste,
dasz er auch menschlich war, und dasz er sterben muste.
Rachel *satyr. ged.* (1667) *s.* 69.

6) *so wird das straucheln, fallen, unglück, der tod des menschen als* etwas menschliches *bezeichnet:* er (*der schauspieler*) musz überall mit dem dichter denken; er musz da, wo dem dichter etwas menschliches wiederfahren ist, für ihn denken. Lessing 7, 4; seine markgrafschaft hatte er (*Friedrich von Baden*), ehe er in den krieg zog, seinem sohne abgetreten, um sie durch diesen kunstgriff der rache des kaisers zu entziehen, wenn das glück etwas menschliches über ihn verhängen sollte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 111;

landsmann, tröstet ihr
mein weib, wenn mir was menschliches begegnet (*Tell zum hirten*). *Tell* 1, 1;

den dichtern auch
begegnet jezuweilen etwas menschliches. Platen 281;

etwas menschliches *kann aber auch sinnliche schwäche, sinnlichkeit bedeuten:*

gesetzt, sie fühlt bei dem gemählde schon
was menschliches: so dient es ihr zur lehre.
Wieland 17, 15 (*Idris* 1, 8).

7) *der mensch selbst wird danach* menschlich *genannt, vergl. unter* mensch 8, *d sp.* 2026; *schon mhd.:*

des müge wir wol der megde jehen,
die got lîphaft ze himel nam,
dar menschlich mensche nie bekam.
minnes. 2, 175^b *Hagen:*

sein fühlen ist menschlich, *wenn er sich hinreiszen läszt; im spiel mit der folgenden bedeutung* (8):

Antonio. allein gestehe, wenn ein wackrer mann
mit heiszer stirn von saurer arbeit kommt,
und spät am abend in ersehnten schatten
zu neuer mühe auszuruhen denkt,
und findet dann von einem müsziggänger
den schatten breit besessen, soll er nicht
auch etwas menschlichs in dem busen fühlen?
Leonore. wenn er recht menschlich ist, so wird er auch
den schatten gern mit einem manne theilen,
der ihm die ruhe süsz, die arbeit leicht
durch ein gespräch, durch holde töne macht.
Göthe 9, 185.

8) menschlich, *von dem, was allen menschen gemeinsam im gehobenen denk- und empfindungsleben hervortritt und was von gesellschaftlichen bezügen abgesehen ihre eigenartigkeit ausmacht, vergl. dazu* mensch 8, *e sp.* 2027: ich bin ein mensch, nichts menschlichs ich von mir fremd schetze. *Terent. deutsch* (1499) 69^b, *nach*

homo sum, humani nihil a me alienum puto.
Heautont. 1, 1, 25;

und der gröszte derer, die weiber gebaren, der gröszte,
weil er der menschlichste war.
Klopstock 5, 354 (*Mess.* 15, 617);

mit besonderer beziehung auf vernunft und überlegung, in der formel menschlich leben: aber da ein mensch lebt nach vernunft, das heiszet menschlich gelebt. Keisersberg *pred.* 62^a; welches allermeist menschlich, das ist vernünftiglich lebt, das ist alleredelst. *seelenpar.* 5^a; o mensch, du solt menschlich leben, dem bösen wird got nach geben. Steinhöwel *Esop* (1569) 22; *im gegensatz zum thierischen:*

gott gab uns die vernunft, dadurch uns zu regiren;
wir brauchen die vernunft, dadurch uns zu verführen:
ein mensch hat zwar vernunft, lebt aber wie ein vich,
ein vich hat nicht vernunft, lebt menschlich gegen sich.
Logau 1, 135, 83;

mit betonung des empfindungslebens: menschlich heiszt uns die schilderung eines affects, nicht weil sie darstellt, was ein einzelner mensch wirklich so empfunden, sondern was alle menschen ohne unterschied mit empfinden müssen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 336; *es heiszt* ein menschliches gefühl, interesse, ein menschlicher zug, blick *u. s. w.:* überhaupt hat das gebirgsleben etwas menschlicheres als das leben auf dem flachen lande. Göthe 21, 20; das gespräch verlor sich indesz . . in die vergangene zeit, und es fehlte nicht an bejahrten personen, welche jener vor der gegenwärtigen den vorzug gaben, wenigstens in absicht auf ein gewisses menschliches interesse und einer leidenschaftlichen theilnahme, welche dabei vorgewaltet. 24, 307; sie wuszten auch einen schönen menschlichen zug dieser hohen personen zu erzählen, die wir so eben in dem gröszten prunk vorbeiziehen gesehn. 309; so müssen sie mich ansehen, in dem blick liegt doch etwas menschliches. Freytag *dram. werke* 1, 365;

auf diesen berg ist er gestiegen,
auf diesem stand er tausend mahl;
das stillste menschlichste vergnügen
stand bei ihm, sah mit ihm ins thal! Gleim 2, 226;

und freundlich hoff ich unter holdem schutz
ein menschlich finden in willkommner stunde.
Freytag *dram. werke* 1, 127;

menschlich sein:

der schönheit wollen wir uns freun,
und bei der schönen gaben fülle
nicht menschen nur, auch menschlich sein. Voss 4, 262;

als subst. neutr. das menschliche, *was das wesen des wahren menschen ausmacht:*

wenn aber nun vom scheine
das herz sich abgekehrt
und nur das echte, reine,
das menschliche begehrt. Uhland *ged.* 46;

menschlich *adverbial:* dasz er (*Klopstock*) . . . in dem hause eines groszen, und auch menschlich (*was sein wesen als mensch betrifft*) betrachtet, fürtrefflichen staatsmanns eine zeit lang wohl aufgenommen war. Göthe 25, 292; die lust zu leben, zu wirken, menschlich edel und gutthätig, vergnügt zu leben. Herder *z. phil.* 3, 110;

in die stillere wohnung
wo sich, nah der natur, menschlich der mensch noch erzieht.
Göthe 1, 331;

hat unter dieses purpurmantels prangen
ein hohes, königliches herz geschlagen,
ein herz, erfüllt von heiligem verlangen,
von reger kraft, in weitesten bezirken
belebend, hülfreich, menschlich grosz zu wirken?
Uhland *ged.* 147.

9) menschlich, *vorzugsweise mitgefühl, schonung, erbarmen eines menschen gegen andere hervorhebend* (*vergl.* mensch 8, *e zu ende, sp.* 2027); *es heiszt* ein menschliches gefühl, eine menschliche behandlung *u. ähnl.;* ein menschliches herz gegen andere haben;

(*bei*) dem wahn, du tragest ein menschliches herz,
bei deiner Cains-bruderschaft
beschwöre ich dich und nöthige
dich selbst dir eigne hölle zu sein! Göthe 3, 211;

und zum könige bringt man die wundermär,
der fühlt ein menschliches rühren.
Schiller *bürgschaft v.* 132;

menschlich sein: das ist nicht menschlich, *inhumanum hoc est, omnem humanitatem excedit.* Stieler 1240; unter den sachwaltern als den jüngern, sodann unter den richtern als den ältern, verbreitete sich der humanismus, und alles wetteiferte, auch in rechtlichen verhältnissen höchst menschlich zu sein. gefängnisse wurden gebessert, verbrechen entschuldigt, strafen gelindert. Göthe 26, 192;

allerschönste, bist du göttin,
bist du menschlich, so verzeihe. Tieck *Octav. s.* 278;

menschlich *adverbial:* o himmel! strafe menschen menschlich, wenn sie dich reizen. Schiller *kab. u. liebe* 3, 6;

ihr quält das kind zu sehr . .
das nenn ich menschlich nicht verfahren.
H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 1, 2.

vergl. unmenschlich.

10) menschlich, *was von menschen getragen, erlitten werden kann:* ich lies sie ein menschlich joch zihen. *Hos.* 11, 4; es hat euch noch keine, denn menschliche versuchung betretten. aber gott ist getrew, der euch nicht lesset versuchen, uber ewer vermögen, sondern machet, das die versuchung so ein ende gewinne, das jrs künd ertragen. 1 *Cor.* 10, 13; *auch für menschen annehmbar, menschenwürdig:* das sind keine menschlichen zustände mehr; wir gelangen zu einer etwas gröszern hüttenversammlung, die man vielleicht hätte ein dorf nennen dürfen; in einiger entfernung davon auf einem freien hügel stand eine capelle, und es fing schon an wohnlicher und menschlicher auszusehen. Göthe 23, 56.

MENSCHLICHEN, *adv. wie* menschlich: menschlichen, wie es einem menschen gebürt und zůstadt, *humane.* Maaler 288^b.

MENSCHLICHKEIT, *f. menschliches wesen, menschliche art, mhd.* menschlicheit: menschligkeit, *humanitas* Maaler 288^b; *nach den verschiedenen bedeutungen des adj.* menschlich.

1) *menschliches wesen, menschlicher zustand im allgemeinen* (*vergl.* menschlich 1):

wo seid ihr schönen stunden,
da noch ein blumenstrausz, von werter hand gebunden,
ein pfand der liebe war? die neigung schätzte nur
an herzen und geschenk die einfalt der natur.
nun hat ein schnödes gift die menschlichkeit verletzet,
dasz man sich gold und stein zu seinem abgott setzet.
Drollinger 71;

in den begriff des lebens und bewustseins übergreifend:

da sah er vor sich, in rauchendem blute
einen mörder, der sich erwürgte. der schrei der verzweiflung,
jammernde seufzer der wiederkehrenden menschlichkeit füllten
jeden hügel umher. Klopstock 3, 266 (*Mess.* 5, 432);

nach der äuszeren gestalt: von dem höchsten begriffe der menschlichkeit zu reden. Winkelmann 4, 37, *er meint die sich am menschen ausprägende schönheit; im gegensatze zum wesen der geschöpfe höherer art* (*vergl. dazu* menschlich 2): dessen ungeachtet ist es (*das system, dasz der körper gleichsam der kerker des geistes sei*) doch nichts mehr als eine schöne verirrung des verstandes, ein wirkliches extremum, das den einen theil des menschen allzu enthusiastisch herabwürdigt und uns in den rang idealischer wesen erheben will, ohne uns zugleich unserer menschlichkeit zu entladen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 142.

2) menschlichkeit, *mit hervorhebung der schranken, die dem menschlichen wesen gezogen sind* (*vergl.* menschlich 3): natur . . zu dir flüchte ich dieses liebende herz — tritt zwischen meine menschlichkeit und den menschen. Schiller *menschenfeind, 7. scene;*

seiner menschlichkeit vergessen,
wagt des mannes eitler wahn
mit dämonen sich zu messen,
denen nie begierden nahn. *würde der frauen.*

3) *oder schärfer, mit hervorhebung des gebrechlichen, schwachen der menschennatur* (*vergl.* menschlich 5 *und* 6):

(*du*) wirfst den fehdehandschuh vor mich hin.
ha! schauerte nun auch die menschlichkeit,
wie Hektorn vor dem Ajax und Achill,
vor dir mich an; hüb ich ihn doch empor. Bürger 41^a;

und hier vereinzelnd eine menschlichkeit, *plur.* menschlichkeiten, *von dem falle, in welchem sich solche schwäche zeigt:* einem verwandten genie, dem Thomson, ist die nehmliche menschlichkeit begegnet (*sich auf ein falsches gebiet zu verirren*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 472; indem ich die geographie der gegenden, wo meine geschöpfe sich aufhielten, studirte, und zu jenen trockenen localitäten allerlei menschlichkeiten hinzu erfand, die mit dem charakter der personen und ihrer beschäftigung einige verwandtschaft hatten. Göthe 24, 196; es bedurfte wieder einen eben so gründlichen ernst, ein eben so entschiedenes talent als des groszen alten, um uns ähnliche persönlichkeiten und charaktere mit leichter bedeutenheit vorzuspiegeln, indem einer spätern menschheit neuere menschlichkeiten durchschaubar vorgetragen werden. 46, 10.

4) menschlichkeit, *das hohe, eigenartige des menschlichen wesens hervorhebend, wie es sich im denken und empfinden zeigt* (*vergl. dazu* menschlich 8): wobei die menschlichkeit in unserer person unerniedrigt bleibt, obgleich der mensch (*das individuum*) jener gewalt unterliegen müszte. Kant 7, 113; (*im alterthume*) wo ganz allein für die höhere menschheit und menschlichkeit reine bildung zu hoffen und zu erwarten ist. Göthe 46, 53; hunger und durst zu löschen, wird der mensch thaten thun, worüber die menschlichkeit schauert, er wird wider willen verräther und mörder, er wird kannibal. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 149;

der richter der welt erhub die rechte; da stürzten,
schmetterten donner herab auf die beiden groszen verbrecher
(*führer wilder heere*)!
lange hallt es den hochverräthern der menschlichkeit nach.
Klopstock 6, 23 (*Mess.* 16, 313);

und gerührt zu der herrscherin füszen
stürzt sich der menge freudig gewühl,
und die rohen seelen zerflieszen
in der menschlichkeit erstem gefühl.
Schiller *das eleusische fest;*

o schöner tag, wenn endlich der soldat
ins leben heimkehrt, in die menschlichkeit!
Piccolomini 1, 4;

betrug ist überall und heuchelschein,
und mord und gift und meineid und verrath;
der einzig reine ort ist unsre liebe,
der unentweihte, in der menschlichkeit.
Wallensteins tod 2, 7;

(*wir haben*) über Europa geschwatzt und Amerika, jenes im dunkel,
dies im tagenden lichte der menschlichkeit! Voss *Luise* 2, 146;

hat mich der krieg, der mich erzogen,
als er das land umher zu grabe trug,
um meine menschlichkeit betrogen? Seume *ged.* 114;

völlig grundlos sagen uns die kritiker,
die tragische kunst vertrüge nichts dämonisches,
und blos der leidenschaften reine menschlichkeit.
Platen 281.

5) menschlichkeit, *mit betonung des mitgefühls, erbarmens, der schonung* (*vergl.* menschlich 9): mitfreude und mitleid . . als mittel zu beförderung des thätigen und vernünftigen wohlwollens zu gebrauchen ist eine besondere pflicht unter dem namen der menschlichkeit (humanitas). Kant 5, 291; beim anblick des elenden brotes . . thränen der menschlichkeit zu weinen. Wieland 7, 161; nur wollte ich, im nahmen der menschlichkeit, bitten, einige sorge dafür zu tragen, dasz die armen leute besser genährt würden. 29, 136; menschlich-

keit und duldung fangen an der herrschende geist unsrer zeit zu werden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 520;

eine der menschlichkeit
geweinte thräne flosz. Stolberg 1, 2;

es wird ihn rühren. glaube mir, er ist
nicht ohne menschlichkeit, mein vater.
Schiller *don Carlos* 5, 3;

nur die königin säumt noch, —
aus arger list, dasz man sie nöthige,
nicht aus gefühl der menschlichkeit und schonung.
M. Stuart 1, 6;

mehr denn der mensch verlanget die menschlichkeit. jeglicher becher
kühlt dem menschen den durst; menschlichkeit bildet ihn schön. Voss 6, 291;

auch hier, wiewol selten, ein plur. menschlichkeiten, *die einzelnen fälle des mitgefühls andeutend:*

sein leben
war für andre, nicht sein, voll menschlichkeiten! die armen
speist er, heilte die kranken, rief aus dem grabe die todten!
Klopstock 4, 41 (*Mess.* 6, 598).

6) menschlichkeit *endlich persönlich gefaszt, gesamtheit der menschen, wofür gewöhnlich* menschheit (*s. d.*); *aber gerade in dieser bedeutung ist das wort alt:* darumb daȥ er menschlicheit erlœsen wolt von der vangnis des tüfels. *Elsäss. predigt in* Birlingers *Alemannia* 1, 66;

betrübnis macht uns schwach, und herzen lernen zittern,
so bald die menschlichkeit ein nahes elend sieht.
Günther 604;

er lehrt den himmlischen ursprung der liebe, er lehrt, dasz sie nach diesem ursprunge das schönste geschenk sei, welches das schicksal auf die menschlichkeit flieszen lassen. Lessing 3, 240;

der nennt der menschlichkeit ehre,
welcher Friedrich nennt! Klopstock 1, 77;

du gabst, du geber!
uns, dem glücklichen volk, in deinen gnaden
einen weisen beherrscher,
dasz er die ehre der menschlichkeit sei! 117;

giebs dem theuren, dem guten,
ihm der die wonne der menschlichkeit ist! 118;

wie kümmerlich, trotz seiner göttlichkeit
sich oft genie hier unterm monde nähre,
beweisen uns die Kepler, die Homere, . . .
doch wahrlich nicht zu sonderlicher ehre
der undankbaren menschlichkeit,
die ihnen späte dankaltäre,
und opfer nach dem tod erst weiht. Bürger 31^a.

MENSCHMÖGLICH, *adj. neben* menschenmöglich *sp.* 2062, *vergl. auch* menschlich und möglich *sp.* 2085: aller menschmöglicher fleisz. *Lüneburger ständ. beschlusz von* 1631 *bei* Jacobi *landtagsabschiede* 2, 160; mit menschmöglichster aufwärtigkeit. Butschky *kanzl.* 164; so bin ich erbötig, was zu tuhn menschmöglich, willigst-fleiszig auszurichten. 245; das andere soll hernach, so viel menschmöglich ist, aufs schärfste untersucht werden. Heinse *Ardingh.* 1, 156; der gewisse unternahm alles menschmögliche, sie zu gewinnen. J. Paul *Tit.* 4, 118.

MENSCHREICH, *adj. reich an menschen, hier von leuten, die an einem hangen:*

das macht, er hatte lang mit sonderbahrem fleisz
der bücher sich gebraucht, darausz man klug und weisz,
ja mänschreich werden kan. so bald sein mund sich reget,
hatt jedes hörers härz sich in dem leib beweget
durch, weis nicht wasz für kraft, die in dem reden war.
Rompler 113.

MENSCHSTAUB, *m. mensch dem staube verglichen:*

kann jemals der menschstaub
gegen den herrscher der welt genug zur erde sich beugen?
Zachariä 2, 66.

MENSCHTEUFEL, *m. teufel in menschengestalt:* was ich für gefährlich halte — ja für gefährlicher, als die vorhaltung von menschteufeln, da jedes kind ja ohne schaden von deren höllen-oberhaupte täglich hört — diesz ist das vorlegen der gemischten charaktere zur auslese des musterhaften an ihnen. J. Paul *Levana* 3, 22.

MENSCHTHIER, *n. mensch als thier gedacht, thier von menschlicher form:* es ist der stille geist, den wir Jesus Christus nennen . . . nur ruhiges lehren und ruhiges sterben waren das tönen, womit dieser höhere Orpheus menschthiere bändigte. J. Paul *dämmerungen* 16.

MENSCHTHUM, *n. wie* menschenthum:

du (*söhnchen*), alles menschthums kleiner inbegriff!
Freiligrath *dicht.* 2, 213.

MENSCHVIEH, *n. vieh in menschengestalt:* (*haben*) wol menschliche vernunft und kunst, aber menschliche seel nicht, menschviech seind sie. Paracels. *opp.* 2, 79 A.

MENSCHWERDUNG, *f. das werden, entstehen eines menschen:* und wie derselbige (*Avicenna*) und dieselbigen (*mithelfer*) nicht mit weniger arbeit sich geübt haben wol zu ergründen die menschwerdung. Paracels. (1589) 1, 330; *ankunft Christi als mensch:* einmenschung, menschwerdung, *incarnatio, carnis assumtio.* Stieler 1240: Nestorius, Eutychetes und andere dergleichen, die haben dem apostel und evangelisten Johanni zu dieser materien, von der einfleischung und menschwerdung des sohnes gottes zu schreiben, ursache gegeben. Mathesius *Johannes* (1589) 4^a; seither der menschwerdung unsers seligmachers. *Aimon bog.* d; menschwerdung und geburt Christi. Frey *gartenges.* 91; das 1637ste jahr nach gottes mänschwerdung. Rompler 101; betrachte die wolthaten, die dir dein erlöser und seligmacher durch seine menschwerdung, leiden, sterben, auferstehung und himmelfahrt erworben hat. Schuppius 207; in der menschwerdung des ewigen worts. Göthe 19, 320. *in freierem sinne, wie verkörperung, bei* J. Paul: dem menschen ist eigentlich der lehrer schon die lehre; er glaubt gläubigen; in einem zweiten wesen sucht er die menschwerdung seiner gedanken und gefühle, besonders seiner religiösen. *dämmerungen* 143.

MENWELWURZ, *f., wie* mengelwurz *sp.* 2015, *name der grindwurz, rumex acutus oder crispus:* wild rumex, grindwurz, zitterszwurz, menwelwurz. Bock *kräuterb.* (1551) 120^b; wa sonnenwirbel, brombör, schafthäw, menwelwurz, nachtschad . . . wachset, da ist wasser vorhanden. Sebiz *feldb.* 16; grindwurz, menwelwurz, rumex, lapathum ist von vielerlei gattungen. Hohberg 1, 543^b; *in der form* menwenwurz: menwenwurz in wein gesotten, davon getrunken, bringt der frawen zeit. J. Cuba *frawenarznei in ehstands arzneibuch* 79^b; Nemnich *gibt* memwelwurz *rumex acutus* 4, 1183.

MERBEL, *m. für* märbel, marbel, *marmor sp.* 1618; *aus marmor geformtes becken:*

er fand den aller külsten brunnen
ausz eim felsz flieszen in ein merbel. H. Sachs 2, 2, 51^d;

dazu merbelstein, *vergl.* marberstein *a. a. o.:*

doch wil ich jhm ein schönen sark
machen von merbelsteinen stark.
J. Ayrer 325^c (1627, 28 *Keller*);

und als adj. merbelsteinen:

in einem tiefen berg ich fand
ein königlichs merbelsteines grab. 343^b (1720, 4).

MERBEL, *m. für* mergel *marga.* Nemnich.

MERCH, *f. das vogelgeschlecht der taucher, mergus; das wort ist wol eine alte entlehnung aus dem lateinischen: ahd.* merrich, *mergus* Graff 2, 845; mercho *l.* tuchil Dief. 358^a; *später* merch *und* meerach. *ebenda;* meerach, merch, eisenentle, *mergus* Maaler 285^d; mergus ein merch gemeinlich zů teütsch genennt, ist nit nun eines vogels namm, sunder er begreift vil gattungen diser vöglen under jm. Heuszlin *vogelb.* 41^b; die unseren, da sy nit recht die merchen und enten underscheidend. 43^b; meben, mistler, schneehůner, holbrot und sonst ein geschwader merchen und lerchen (*unter einer groszen anzahl eszbarer vögel*). Fischart *Garg.* 237^a;

secht, ob mir nicht hie also gehet,
gleich wie von jenem vogler stehet,
das er da lockt und pfiff den lerchen,
da fielen jhm ins garn die merchen:
also das ich lock einen narren,
so kommen sie mit starenscharen.
dicht. 3, 35, 8 *Kurz;*

die umgedeutete form meerach (*vergl. auch* meerrache *sp.* 1856) *wird auch einer taucherart beigelegt, theils mergus serrator, theils mergus merganser:* von den groszen merchen, meerrachen, gulen, scheldrack und scholucheren. dise merch, der gansz von grösze und gestalt änlich, wirdt von den unseren méerrach genennt, ob schon etliche den vorbeschribnen vogel gann also nennend. der wirt zů winters zeit etwan, doch sälten, in unserem see gefangen. den wöllend wir zů latin merganserem nennen. Heuszlin *vogelb.* 45^b. merch *heiszt auch der haubentaucher, colymbus cristatus.* Nemnich 2, 1141.

MERCHE, *f. pferd, für* mähre, *s. sp.* 1467; *als schimpfwort, auch für einen mann:*

do sprach der pur: gesell, du hast ein riche schwester!
gang hin zů ir, heisz dir ouch geben! . .
fast us! fast us! du fule merchen!
ler (*lerne*) ouch ins tüfels namen werchen,
das wirt dir nun fürhin das best,
wir hand dich nun lang gnůg gemest (*zu einem bettelmönch*).
N. Manuel 49, 453 *Bächtold.*

MERCHENTE, *f. die eisente, winterente, mergus albellus.* Nemnich 3, 559.

MERDUM, *m., die im mittellatein. vorkommende form neben merda (merda, merdum, merdula, merdulum,* treck, kat, scheisz Dief. 357^{b}), *wird in den Nürnberger fastnachtspielen scherzhaft verhüllend für das deutsche wort gebraucht, als masc. nach dem letzteren:*

den merdum, den ich han geschissen,
dem hab ich das heubel abgepissen,
das er uber mein wang abran. 126, 16;

dem sol man seinn munt mit merdum vermaurn. 711, 13;

sonst auch merdrum:

den gehort ein solche straf zu
das man in des merdrums in die meuler schlug.
Rosenblut *ebenda* 1159 (*variante der Dresdner handschr. nr.* 50 merdams);

that darnach den merdrum aufdecken,
der feihel wurd jr nit wol schmecken. H. Sachs 4, 3, 49^{d}.

MERG, *s.* marge, märge.

MERGEL, *m. fette, zum düngen dienende erdart; zufrühest bei Plinius hist. nat.* 17, 4 *als marga mit der angabe gallischen ursprungs erscheinend:* genusque quod vocant (*sc. Britanni et Galli*) margam; *später als* margila: margilam et alia quaeque carricare. Du Cange *von* Henschel 4, 293^{a} (*edict Karls des kahlen*); *an diese letztere form schlieszt sich sowol das altfranz.* marle, merle, *neufranz.* marne, *als auch das keltische an: kymr.* marl, *irisch* marla (*gegen breton.* marg); *ebenso wie auch das deutsche, hier über ein weites sprachgebiet verbreitete* mergel *darauf zurückführt:* mergil *argilla, argillum* Graff 2, 852; *glarea,* mergel, mirgel Dief. 264^{c}; *letamen* mergel domit man acker dunget 325^{a}; *merla* mergel 358^{b}; *templor* mirgil, mirgel, mergil, mergel 576^{c}; mergel *glarea, argilla et terra glutinosa. voc. inc. theut.* n 6^{b}; märgel, ein gattung weiszes ärdtrichs, so man braucht die gůter ze misten, *marga.* Maaler 281^{b}; *mnd.* mergel Schiller-Lübben 3, 74^{a}; *in der Mark aber* mermel *mergel* Parisius *zusätze zu Danneils wörterb.* 27; *mnl.* marghel, merghel, *marga, creta fossitia.* Kilian; *engl.* marl; *dän. schwed.* mergel, *isländ.* mergill; die sandige örter kan man mit mist und mergel verbessern. Sebiz *feldb.* 21; mergel, mirgel, mörgel, ist eine art mineralischen erdreichs. *öcon. lex.* 1600; *im sprichwort:* der mergel macht reich den vater, und arm den sohn. Pistorius 1, 62 (*weil die mit mergel gedüngten äcker anfangs ungemein fruchtbar, später aber unergibig werden sollen*); *auch in der form* margel: margel, düngerde. Hohberg 3, 1, 490^{b};

vor mir, um mich der graue mergel nur.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 44;

mergel *wurde, wie jetzt der gips, dem weine zugesetzt, um ihm einen milderen geschmack zu geben:* mergel, *vulg.* geschmack im trank, *templor. voc. inc. theut.* n 6^{b};

pech, mergel, schimel unde kân
habent mir leides vil getân. *Renner* 9456;

sô werdent aller liute houbet
von niuwen mösten mêr betoubet . .
denne von reinem virnem wine;
bech, mergel, schimel bringent pîne. 17275.

MERGELBODEN, *m. mit mergel vermischter boden, mergelhaltendes erdreich.*

MERGELERDE, *f. mit mergel vermischte erde.* Jacobsson 3, 54^{b}.

MERGELGRUBE, *f. grube in welcher mergel gewonnen wird:*

tief ins gebröckel, in die mergelgrube
war ich gestiegen. A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 44.

MERGELGRUND, *m. grund eines ackers oder landstückes, der mergel hält:* mergel-, sand- oder moorgrund. Möser *patr. phant.* 1, 338.

MERGELKALK, *m. aus mergelerde gebrannter kalk, sparkalk, erdkalk.* Jacobsson 4, 200^{b}.

MERGELKUGEL, *f. margodes globularis, mergel in kugelform.* Nemnich.

MERGELLAND, *n. mergelhaltiges land.*

MERGELN, *verb. mit mergel versehen:* mergeln; *einen acker mit mergel düngen.* Jacobsson 3, 55^{a}; welher och hůberen oder von hofflüten usz des andren acker merglen wil, dem sol es niemand weren, und wenne einer also usz des andren gůt ein juchartin gemerglet, so sol er jme zweine sester rogken do von geben. *weisth.* 4, 6 (*Elsasz,* 14. *jahrh.*); doch soll man die acker nicht so oft märgeln als bemisten. Sebiz *feldb.* 139; *mit mergel bauen:* merglen, *glareare, significat cum glarea edificare. voc. inc. theut.* n 6^{b}; *wein mit mergel versehen:* alte leute bekommen (*vom weintrinken*) das zipperlein, flüsse werden aussetzig, zumal von gemergelten und geschmierten weinen. Mathes. *Syrach* 2, 48^{a}.

MERGELN, *verb. macrare, macire, tenuare.* Stieler 1294; *vergl.* abmergeln *th.* 1, 78, *wo das wort mit* mark, *ahd.* marag, marg *zusammengebracht und bis aufs mark entkräften, vom mark kommen lassen, gedeutet wird, und* ausmergeln *th.* 1, 917; *das einfache wort ist seltener als die beiden angeführten zusammengesetzten, und erlangt die bedeutung des entkräftens durch plagen, des quälens:* denn so die kron ein tyrann aufhat, der täglich auf ynen ligt zů mergeln, das reich mag nit beston in die läng. S. Frank *chron.* 1531 139^{a}; du mergelst mich mit dem weiten nachfragen meines unglücks. *b. d. liebe* 188^{d}; denn hiemit werden die armen leut gemergelt und ausgesogen, das sie ganz und gar nichts behalten. Pape *bettel- und garteteufel* (1586) x 4^{b}; wenn partheien vor ihm in die canzelei kamen, mergelte er ihnen gar das mark aus den beinen, dasz sie beide bettler wurden. *pers. reisebeschr.* 129; *bair.* einen mergeln, *ihm zusetzen, ihn in anspruch nehmen, plagen.* Schm. 1, 1648 *Fromm.*; *niederd.* mörkeln *sich abmühen, neben* mörken *sich abmühen, angestrengt arbeiten* (*sehr selten* sek mörken) Schambach 138^{b}; *in Posen* märgeln, *viel handhaben, drücken, pressen.* Bernd 169; *in Leipzig* margeln, mergeln, *betasten, zerknittern, zerreiben.* Albrecht 169^{b}; *reflexiv* sich mergeln *sich herum balgen, abmühen:* ist ohn zweifel einem in die arm gefallen, sich mit ihm heftig gemergelt. Pape *bettel- und garteteufel* M 7^{a}; dasz sie (*die diebe*) sich mit ihm mitler zeit gemörgelt, bis sie ihn überwältigt. N 1^{b}. *vergl. dazu* sich markeln *oben sp.* 1637. *das schles. hat in der form* marácheln (Weinhold 60^{a}) *die betonung auf einen ursprünglich bloszen beilaut gelegt, ebenso andere mittel- und niederd. mundarten* (Frommann 6, 356).

MERGELNUSZ, *f.:* mergelnüsse, *nuces margacei,* kugelförmige, mit einer mergelrinde überzogene markasiten. Nemnich.

MERGELSCHIEFER, *m. mergel in schieferform.*

MERGELSTEIN, *m. zu einem stein verhärteter mergel.* Jacobsson 3, 55^{a}.

MERGENRÖSCHEN, MERGENRÖSLEIN, *n. s.* margenröschen *sp.* 1625.

MERGICHT, *adj. für* mergelicht, *mergelhaltig:* hirssen … will aber weder in dürre und kreidechte, noch märgechte felder, darzu nicht eh dann im früling gesäyet werden. Sebiz *feldb.* 497.

MERGLER, *m. quäler, peiniger:* jetzt will man mit decompositis, mit chymischer kunst helfen! gott segne es, und gebe sein gedeyen dem arzt und dem kranken: dann wir können laider dieser märgler nicht ermanglen. Philander 1, 175.

MERINGEL, *m. eine art von zuckergebackenem:*

mancherlei tort und makrone, bei quittenschnee und meringeln.
Voss 2, 231 (*idyll.* 13, 211);

sonst meringe: die meringen sind ein kleines, artiges, leicht zu machendes zuckergebäcke, das in einem augenblicke zugerichtet werden kann. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 2153; *franz.* meringue, *was als lehnwort aus dem deutschen und als gebäck aus Mehringen gedeutet wird, vergl.* Littré 2, 524^{a}.

MERK, *m. sium latifolium, wassereppich; eine wasserpflanze in mehreren arten:* merk, mörk Nemnich 4, 1312; *apium* merk, mirk Dief. 40^{b}; *berula* wassermerk 72^{a}; *selinum* merk *l.* espe 525^{a}; *eigentlich niederdeutsche form des namens, der auch ags. als* merici, merec, merecmint *sich findet, im ältern hd. aber* merrich *und* märgel *lautet* (Dief. 40^{b}; *pastinaca* merhern, marhel 416^{a}), *und mit* möhre (*s. d.*) *zusammenhängt; doch erscheint* merk *auch im süden: apium* eppe *vel* merk Schm. 1, 1652 *Fromm.* (14. *jahrh.*); *vgl. auch* mark 8, *sp.* 1633. *im wortspiele mit dem imperativ des verbums* merken, *s. den reimspruch unter* melde, *sp.* 1991.

MERK, *n. merkzeichen; mnd.* merk *zeichen* Schiller-Lübben 3, 75^{a}; merk, merkzeichen, *nota, signum* Schottel 1363 (*als masc., aber wol durch druckfehler; vergl. jedoch die zusammensetzung* augenmerk, *th.* 1, 809 *oben*); *die eigentlich oberdeutsche form dafür ist* march, mark *sp.* 1633 (*daneben* gemerk, *s. d.*), *doch reicht* merk *in der älteren schriftsprache selbst über Mitteldeutschland hinaus:* merk, *meta, vulg.* zil, *quod est signum aut terminus alicuius rei.* merk, *vulg.* zeichen, da bei man etwas merkt, *signum. voc. inc. theut.* n 5^{b}; ein jeglicher handwerker soll sein gewöhnlich merk haben und damit, was er gearbeitet oder gemacht hat, zeichnen, damit man sehen kañ, wer die arbeit oder das werk gemacht habe. WAISSEL *chron.* (1559) 106^a; man saget, dasz der maulbeerbaum seine blätter nicht herfür stosze, alldieweil noch kälte vorhanden sei, daher auch etliche leut ihr merk abnemmen, ob noch kälte zu gewarten sei oder nicht. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 1391; unter vielen so genannten sieglen oder merken in erzt, will ich nur eines anführen. WINKELMANN 2, 67;

> das abgeredte merk und zeichen gibt er flugs.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 5, 46, 7;

> gleich wie der alte bund den juden von den heiden
> durch ein besonders merk des leibes müssen scheiden.
> OPITZ *Hugo Grotius' wahrheit s.* 387;

> doch ist der augen blitz
> das rechte wunderwerk, der gottheit merk und sitz.
> V. HAUGWITZ *Soliman* 1, 64;

> sieh an der mauer dort das merk:
> nicht, lieb, du kannst den strich gewahren?
> dort hemmte sein zerstörungswerk
> der alte Rhein vor sechzig jahren!
> FREILIGRATH *dicht.* 3, 80;

merk *auch der punct wo zweierlei zusammenstöszt und sich merkbar von einander unterscheidet:* die vierte (*maus*) wirt, wenn sie zu dem merk oder ort der andern kompt, auch zu einem starken haarwachs. UFFENBACH *neues rossb.* (1603) 1, 209; *endlich als kleinstes masz: in Mitteldeutschland* es ist um ein merkchen kleiner; schütte noch um ein merkchen mehr ins glås; *wie im dän.* kjende *gebraucht wird:* det er en kjende for langt, *eine kleinigkeit zu grosz.*

MERKBAR, *adj. und adv. was gemerkt, beobachtet werden kann, vergl.* bemerkbar: er behandelte ihn mit merkbarer kälte; im befinden des kranken ist eine merkbare besserung eingetreten; sich dem gehöre merkbar machen. ADELUNG; nur die begierde, sich von andern auszuzeichnen, sich durch etwas eigenthümliches merkbar zu machen, ist eine allgemeine menschliche schwachheit. LESSING 7, 415; es scheint, er will uns merkbar machen, dasz ihn nichts gröszer machen kann, als er sich denkt und fühlt. KLINGER 5, 176; das gefühl, das einst mein dasein so wichtig, merkbar, wunderbar, elend und glücklich machte. 7, 209; Plato, als er die gebrechen der staaten seines zeitalters merkbar machen wollte. 8, 148; was die bergwerke betraf, so war ja in ihren tiefen weder winter noch sommer merkbar. GÖTHE 30, 219; der deist und liberale trat mir also schon merkbar entgegen. H. HEINE 12, 15.

MERKBARKEIT, *f. memoria, reminiscentia, notatio, observatio, attentio, animadversio, recordatio.* STIELER 1271.

MERKCHEN, *n. vergl. das neutr.* merk *a. e.*

MERKE, *f. nebenform zum fem.* marke 1, *sp.* 1636; *in der bedeutung grenzzeichen, grenze:* das holz an der kilchstaig ob dem weg ist ain recht gmain merk . . item der Schwarzenbach ist ain recht gmain merk. *weisth.* 5, 155 (*St. Gallen, von* 1466); *in der bedeutung abzeichen, kennzeichen:* furter sucht der quartiermeister ein gut schön hausz . . zu des obersten losament, dem obersten leutenampt . . . zeichnet diese losamenter alle mit seiner merk. KIRCHHOF *mil. disc.* 122; *auch mittelniederd.* merke, *zeichen, merkzeichen, bezeichnung einer grenze* SCHILLER-LÜBBEN 3, 75^b.

MERKE, *f. ziel, absicht:* ich hatte eine gute merke, zu ihrer (*der deutschen kokarde*) ablegung zu rathen. VARNHAGEN *tageb.* 6, 384. *es ist das mhd. häufige fem.* merke (LEXER 1, 2112), *das wol noch landschaftlich lebt, mehr angewendet als beachtet und aufgezeichnet; vom Westerwald wird die redensart* zu merk nehmen *beigebracht.* KEHREIN 278.

MERKEISEN, *n. eisen womit man ein merkzeichen auf etwas brennt.* CAMPE. *mnd.* merkiserne, *eisen zum marken, zeichnen, eichen u. s. w.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 76^b.

MERKELN, *verb. feilschen, s.* märkeln *sp.* 1637.

MERKELN, *verb. zerbröckeln:* merkelen, *secando aut scindendo aliquid discerpere, lacerare, laniare, als nebenform zu* murkelen. STIELER 1294.

MERKEN, *verb. notare, animadvertere, memoria tenere.*

1) *als ableitung von* mark *sp.* 1633 *erscheint, neben dem in* marken (*sp.* 1637) *fortlebenden ahd. alts.* markôn gimarkôn, *ags.* mearcian, *auch ahd.* merkan, merchan *animadvertere mit* gamerchan *notare,* pimerchan *designare* (pimarhtun *designaverunt* STEINMEYER-SIEVERS 2, 255, 69), *weiter ausgebreitet in mhd.* merken, *wo auch die ursprüngliche bedeutung: mit einem zeichen versehen, kenntlich machen, sichtbar zu der heutigen mehrfachen sich entfaltet, mnd.* merken, *nl.* merken *neben* marken, *signare, notare, insignire* KILIAN; *eine form* mirken *mit tonerhöhung ist mitteldeutschen quellen eigen: considerare* merken, mirken DIEF. 144^a; *das prät. lautet ahd.* marhta, *mhd. neben* merkete marhte *und* marcte, *eine form, die noch im* 17. *jahrh. nicht ausgestorben ist:* daȥ marhte man dobi. *d. städtechron.* 8, 139, 2; welche aber schwach und zweivelhaftig sind, das sich dieselben nicht viel unterwinden des christlichen wesens und bekennens, auf das sie nicht in jren worten gemarkt, angegriffen, und als denn zum verleugnen sich dringen lassen. LUTHER 3, 401^a; da kam er zur malzeit, asz und trank zwar, aber sehr wenig, welchs ich unter allen am tisch allein markte. BUGENHAGEN *ebenda* 403^b; er hat gesehen, das pfalzgraf Ruprecht stolz und reich, dazu küne war . . widerumb hat er gemarkt, dasz Maximilian ein erbar, aufrichtig gemüt hatte. *tischr.* 199^a; die anderen gůten gesellen markten disz an jm. WICKRAM *rollw.* 69, 26 *Kurz;* er markt von stundan wol, wen er vor jm hatt. 180, 13;

> so freundlich aber er die helden hier empfinge,
> dasz man wol markt, dasz es jhm recht von herzen gienge.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 15, 74, 6;

starke präteritalformen haben sich in niederdeutschen mundarten ergeben: in der Altmark merken, *prät.* murk, *part.* murken *und* murkt DANNEIL 136^b; *in Westfalen* merken, *part.* merket *und* morken WOESTE 174^a. *in Leipzig wird, wie in Berlin, das part.* gemorken *für* gemerkt *scherzhaft gebraucht.* ALBRECHT 56. 121^a.

2) merken, *mit einem zeichen versehen:*

> dô wart Hildebolten ouch ein riz
> durch den rüȥȥel sin an diser stunde:
> iemer muoȥ er haben dank, der imȥ sô meisterlichen
> meȥȥen kunde
> von den ôren zuo der nasenspiz.
> daȥ ir hundert sô gemerket wæren,
> daȥ man si erkande durch ir spot!
> *minnes.* 3, 225^b *Hagen;*

wan wir si gerne . . . uszzaichnen wolten mit zaichen uff ir gewand ze machen, umbe daȥ man si füro für juden erkennen mocht, nachdem und si an vil enden und in menigen landen, alȥ wir vernemen, gemerket und uszbezaichnet sind. *d. städtechron.* 5, 375, 11 (*Augsburg, von* 1432); aber etliche die auch mit giengen, wolten das loch merken und zeichnen (*ἐπισημήνασθαι septuag.*), sie kundtens aber nicht finden. 2 *Macc.* 2, 6; das eichstättische blumenbuch stellt uns eine aquilegiam stellatam vor, mit weiszen, von kleinen häufigen schwarzen tüpflein gemerkte blumen. HOHBERG 1, 670^a; ihre (*die äginetischen*) gefäsze . . . waren mit einem wilden widder gemerket. WINKELMANN 6, 14;

> spil ist mein höchste freud auf erd,
> das mir doch oft den beutel leert,
> wiewol ich kan die würfel knüpfen,
> die kartenbletter merken und krüpfen.
> H. SACHS 5, 357^c;

> mir gilt es sehen auf die hend.
> ich kan gar schwind die würfel knüpfn,
> die kartenbletter merkn und krüpfn.
> *dessen fastn. sp.* 1, 59, 181;

im bair. schaf merken, *schafe zeichnen, mit der redensart:* das gêt um wies schâfmerken, *von geschäften, die leicht und kurz nach einander abgethan werden.* SCHM. 1, 1651 *Fromm.*

3) merken, *sich etwas schriftlich anzeichnen, für das gedächtnis bezeichnen, notieren:* am 19. novembris aber ein graussam wetter mit plizen, donnern, staindlen. dy wetter sein darumb gemerkt, das ein selzam wunder diser zeit im jar ist. *d. städtechron.* 15, 54, 25; sobald ich auf meinem zimmer war, merkte ich mir in meiner schreibtafel den tag und die stunde, wo das geschehen war. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 4, 199. *vgl.* anmerken, bemerken, vermerken, vormerken *und* merktafel.

4) merken, *durch kennzeichen inne werden, erkennen:* merken oder auf das gespor kommen, *conjecturam accipere* MAALER 288^d; *die bedeutung wird wol auch durch zusammenstellung mit sinnverwandten verben kräftiger hervorgehoben:* und ward sein leib durch aus so kalt, das kein farb, kein blut, kein fülen, kein stim, kein zeichen des lebens, sondern allein der tod an jm zu sehen und merken war. BUGENHAGEN *bei* LUTHER 3, 401^b; auf das man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, das des herrn hand habe solchs gethan. *Jes.* 41, 20; als vil und ich mag merken und verston, *quantum animi mei conjectura colligere possum.* MAALER 288^d;

> o mein freundt, erst merk ich und spür,
> das unser freundtschaft hat ein loch.
> H. SACHS *fastn. sp.* 3, 63, 234;

und es steht merken

a) mit sächlichem accusativ:

wand ir geist was ze merken swach
die grôzen êre und daz gemach.
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 3522;

sô kan si wol gebâren,
sam si niht merke ir trügenheit.
K. v. Würzburg *troj. krieg* 2195;

da nu Jhesus markte jre schalkheit. *Matth.* 22, 18; er aber merket jre heuchelei. *Marc.* 12, 15; da aber Jhesus jre gedanken merkte. *Luc.* 5, 22; er aber merket jre liste. 20, 23; und die jr nahe seid, merket meine sterke. *Jes.* 33, 13; ein stork unter dem himel weis seine zeit, ein dorteltaube, kranich und schwalbe merken jre zeit, wenn sie widerkomen sollen. *Jer.* 8, 7; aber was er thun wil, das sihet niemand, und das wetter, so furhanden ist, merkt kein mensch. *Sir.* 16, 19; wie die zunge das wiltpret kostet, also merkt ein verstendig herz die falschen wort. 36, 21; solches merkte ich gleich. *Simpl.* 1, 170 *Kurz*; er merkt die falschheit, *observat dolum.* Steinbach 2, 50; dasz von allen bisher an die verlaghandlungen eingeschickten mit muthmaszungen gefüllten brieffelleisen keines mäuse merkte. J. Paul *Tit.* 1, 69; uns in der stadt aber vergeht der winter, fast ohne dasz wir ihn merken. Freytag *handschr.* 1, 214;

dasz sie all merken dein fürnemen.
Grobian. G 2^{a} (*v.* 1656);

oder meinst ich sei nicht so klůg,
dasz ich wol merk dein abenthewr? M 4^{b} (*v.* 3139);

(*sie*) meint es wer der teufel do,
schrei jhrem mann zu mordio,
der mann gelaufen kam so baldt,
und als er merkt der sachen gstalt,
hielt er den münchen auf im grimm.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 90;

was witzig ist und klug,
merkt bald den anstrich und betrug.
P. Melissus *bei* Opitz 1624 163;

kein auge, ohr, verstand ist so blind, taub und grob
so nicht das lob
des höchsten werks, worts, gnad kan sehen, hören, merken.
Weckherlin 74;

es hat gott durch sein wort disz runde haus gebauet,
und was man drinnen merkt, und was man auszen schauet.
Logau 1, 66, 66;

merkst du nicht des satans list? P. Gerhard 136, 5;

ihr (*hände*) fühlt den puls, ihr merkt die schnellen brände.
Günther 936;

man reibt ihr schlaf und puls, kein leben ist zu merken.
Gellert 1, 57;

in den begriff des körperlichen sehens verlaufend:

dort merk ich schon den raum, worauf wir uns versprochen,
dort blickt der altan vor, auf dem wir sechzig wochen
die wächter hinders licht geführt. Günther 185;

in wolken staubes
seh ich nur die waffen schimmern,
hier ein drängen, dort ein rennen,
welche von den unsern fliehen,
und die sonne blendet, dasz wir
merken keine unterschiede. Tieck *Octavian* 349;

es, etwas, nichts merken: also nam David den spies und den wasserbecher, zun heubten Saul, und gieng hin, und war niemand, der es sahe, noch merket. 1 *Sam.* 26, 12; wer ist weise, der dis verstehe, und klug, der dis merke? *Hos.* 14, 10; man merket es, man sahe es, *advertebatur.* Maaler 288^{a}; er merkte es bald, *festine hoc odorabatur.* Steinbach 2, 50; man merkts handgreiflich, *apparet atque extat. ebenda;* wie er dann zuvor auch etwas gemerkt. *Simpl.* 1, 183 *Kurz;* sie sind ein gefährliches mädchen, das merke ich. Gellert 3, 273; geht ihr zu den hinterthoren hinaus, dasz Dorias spionen nichts merken. Schiller *Fiesko* 2, 18; wer dem vogel die eier wieder unterlegen kann, sagte jetzt der Frieder, ohne dasz es der vogel merkt! Hebel 2, 110; der hund winselt und heult, zerrt den andern metzger am rock, und der metzger merkt auch etwas. 168; im spätjahr 1813 erfuhren wir Brassenheimer von dem krieg in Sachsen auch lange nichts anders, als lauter liebes und gutes, wer nämlich französisch gesinnt war, und niemand hatte, bei thurmstrafe, das herz etwas anderes zu wissen, ... ausgenommen ein lustiger kumpan, der spielmann in der untern gasse hats gemerkt. 3, 61; der herr amtmann hat zum glück nichts gemerkt. 62; dieser darf auch kein wörtchen davon merken. Hauff *Lichtenstein* 1, 52;

ich sah
gar oft nach ihm, wenn ich nach einem andern
zu sehen schien: er merkt es nicht, er sollt
es auch nicht merken. Göthe 10, 295;

auch ohne object, wo mehr ein geistiges verstehen, als ein blosz sinnliches inne werden oder erkennen, hervortritt·

sie lieszen sich also in gnaden herab
durch blicke seinen muth zu stärken,
denen, aus furcht er möchte nicht merken,
man alle mögliche klarheit gab. Wieland 21, 31;

also mama: da merkte die magd, und rasch mit gelächter
ging sie die treppe hinab, zu beschleunigen wasser und leuchtung.
Voss *Luise* 3, 2, 635.

b) mit persönlichem accusativ, einen merken, *eines inne werden, seine anwesenheit erkennen, spüren:* eine mücke hat sich einsmahls auf das horn eines ochsen gesetzet, und vermeinet, sie würde dem ochsen wol mit ihrem leibe etwas beschwehrlich fallen, saget derwegen, lieber ochse, wenn ich dich etwa zu sehr drücke, so sage mirs, so wil ich hinweg fliehen. der ochse antwortet: ach du, ich habe dich nicht eines gemerket, und weisz nicht auf welch horn du dich gesetzet. *Lokmans fabeln* 13;

flieh nur! flieh nur, meine liebe,
dasz dich Zeus nicht merke! Schiller *Semele v.* 312;

mich merkt kein aug, und alle blicke winken
auf meine stolze hälfte nur. *die berühmte frau v.* 36

da merkt ihn wol Menelaos. Voss *Odyss.* 4, 116;

wie mhd.: sô wirt (*durch einen zauberring*) sô rehte wilde
den liuten iuwer bilde,
daz iuch kein ouge merket.
K. v. Würzburg *troj. krieg* 9217.

c) in anderm sinne mit solchem accusativ, wenn er auf den innern menschen geht; einen merken, *eines gedanken oder absicht inne werden, verstehen:* darumb merk mich eben, wesz ich auf diszmal gesinnet bin. Wickram *rollw.* 95, 28 *Kurz;* dieweil jr die frag an mich gethan habt, wil ich meinen raht darzu geben. darumb merkt mich recht, unser sohn Claudius ist einer kleinen stärk, derhalben er zu keim groben handel zu gebrauchen ist. *b. d. liebe* 7^{b}; doch, ich merke dich. Wieland 1, 168; o schalk, ich merke dich! Klinger 1, 226; einem einzigen kind mag man doch auch nicht vor seinem glück sein. sie werden mich je doch wohl merken, herr sekertare? Schiller *kab. u. liebe* 1, 2;

junkfraw, so merkt mich eben! Uhland *volksl.* 11;

so merkt mich, liebe junkfraw mein:
ir mögend wol die mittelst blům im krenzlein sein!
ebenda;

o Alexander merk mich recht,
wann aller welt bist du ein knecht. Schwarzenberg 117^{a};

weich, unterricht hast du genug.
du merkst mich wol, bist anders klug.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 9, 252;

Thoas. die priesterin vernimmt sie (*die götter*) wohl allein?
Iphig. vor allen andern merke sie der fürst. Göthe 9, 23.

d) mit abhängigem satze: an dem andern tage, also er sich übel gehůp und wol merkete das er sterben můste. *d. städtechron.* 8, 312, 10; und Saul sahe und merket, das der herr mit David war. 1 *Sam.* 18, 28; da aber David merket, das Saul böses uber jn gedacht. 23, 9; da erwachet Pharao, und merkt, das ein traum war. 1 *Mos.* 41, 7; so merke ich, das jr nicht kundschaffer, sondern redlich seid. 42, 34; wenn sie (*die bäume*) jtzt ausschlahen, so sehet jrs an jnen, und merket das jtzt der sommer nahe ist. *Luc.* 21, 30; da Jhesus nu merket, das sie komen würden, und jn haschen. *Joh.* 6, 15; dann ich konte leichtlich merken, dasz männiglich den ernstlichen willen gottes wüste; ich merkte aber hingegen keinen ernst, denselben zu vollbringen. *Simpl.* 1, 81 *Kurz;* ich merkte aber gleich, dasz es meines herrn fourierschützen waren. 129; ich merke, dasz es dir schon wehe thut. Gellert 3, 78; man merkt, dasz alles eitel ist und eine kurze vorbereitung. Freytag *handschr.* 1, 139;

ich merk das du mir gutes ganst.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 104, 163;

o gott Apolo, erst merk ich,
das du gar hast betrogen mich. 3, 50, 107;

man merkt es gar zu bald, dasz du ihm günstig bist.
Gellert 3, 364;

(*eine fee*) die über dem hohen geschäfte, den geist sich aufzuklären,
nicht merkte, dasz ihr, trotz seinem hohen flug,
in laeva parte mamillae so gut wie andern was schlug.
Wieland 5, 67 (*n. Amadis* 14, 9);

du könntest merken, dasz du lästig bist.
Schiller *braut von Messina v.* 1709;

da rief der könig Israel allen eltesten des lands, und sprach, merkt und sehet, wie böse ers furnimpt. 1 *kön.* 20, 7; wer kan merken, wie oft er feilet? verzeihe mir die verborgen feile. *ps.* 19, 13;

da sie merkt, wie sie ward verspott.
Grobian. H 3^a (*v.* 2025);

bis dasz ich gieng ins heiligtum
und merkte. wie du, unser ruhm,
die bösen führst zu ende. P. Gerhard 192, 55;

ich merke, wie der neid
auf diesen letzten satz sein geiles feuer speit.
Günther 755;

weiszestu die zeit, wenn die gemsen auf den felsen geberen? oder hastu gemerkt, wenn die hirsschen schwanger gehen? *Hiob* 39, 1; ich merke schon, in Italien wächst mein strick nicht. Schiller *Fiesko* 4, 9; dasz sie leicht merken konnte, ich müsse mehr von ihr wissen. Wieland 27, 251;

ich merk, dw pist vast meines pluez (*bluts*)
und gleichst mir vast in allen sachen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 16, 112;
o Apolo, du hoher gott,
ich merk, du treibst ausz mir den spot. 3, 46, 164;
ich merk, dw pist von edlem stamen.
hürn. Seufrid 22, 607 *Götze;*

wodurch der liebste merkt
sein thun sei wol gethan, und seine thurst gestärkt.
Logau 2, 14.

solchen fügungen zunächst stehen formeln merk ich, wie ich merke, *als zwischenschiebungen:* nun hauptmann, wo stickst du? was iſts? du willst noch länger hier bleiben, merk ich? Schiller *räuber* 4, 3;

unser sudwind hat die stärke
von den seufzern meiner angst,
die du, Phillis, wie ich merke,
noch mit fleisz von mir verlangst. Günther 293.

e) dafür mit inf. oder particip: nu sie ... geistlicher recht straf so fern von ihrem toben sein merken. Luther *br.* 2, 373; niemand anders, als der, welcher sich getroffen merkt. Rabener *sat.* 1, 159.

f) mit instrumentalen beisätzen: durch den glauben merken wir, das die welt durch gottes wort fertig ist. *Hebr.* 11, 3; daran wil ich merken, ob jr redlich seid, einen ewer brüder lasset bei mir. 1 *Mos.* 42, 33; an den früchten merket man, wie des baums gewartet ist, also merket man an der rede, wie das herz geschickt ist. *Sir.* 27, 7; man sihets einem wol an, und ein vernünftiger merkt den man an seinen gebärden. 19, 26; obzwar ich nichts vom lesen und schreiben gewust, so merkte ich doch an seinen augen, dasz ers mit etwas in selbigem buch zu thun hatte. *Simpl.* 1, 37 *Kurz;* das du mir hest gesant einen gebogen stap .. bi dem gebogen stabe merke ich, das sich die gewaltigesten künige vor mir biegende werdent. *d. städtechron.* 8, 307, 7; herr herr, wo bei sol ichs merken, das ichs besitzen werde? 1 *Mos.* 15, 8; da bei solt jr merken, das mich der herr gesand hat, das ich alle diese werk thet. 4 *Mos.* 16, 28; da bei merke ich, das du gefallen an mir hast, das mein feind uber mich nicht jauchzen wird. *ps.* 41, 11; ich habe es gleich aus den zwei oder drei ersten blicken gemerkt, dasz es ihr unmöglich sein würde, mich nicht zu lieben. Gellert 3, 304; sie wurde nicht eher kalt als bis er hitzig wurde; dieses merkte sie daraus, wenn er wie Sokrates stumm wurde. J. Paul *uns. loge* 1, 114;

bi den rôsen er wol mac . .
merken, wâ mirȥ houbet lac. Walther 40, 9;
ir herrn, hie mügt ir merken pei,
wie selzam (*selten*) die war freuntschaft sei.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 24, 361;
doch sih allzeit ganz sawr darzů,
dasz jederman wol merken thů
an deinem krumb gemachten maul,
das du zur arbeit seist zu faul. *Grobian.* G 2^b (*v.* 1693);
ich kan die angst an farb und sprache merken.
Günther 327;

oder mit localen (*vergl. dazu auch* abmerken *th.* 1, 78): da Jhesus aber bei sich selbs merket, das seine jünger darüber murreten. *Joh.* 6, 61; und da sie die (*die kühe*) hinein gefressen hatten, merket mans nicht an jnen, das sie die gefressen hatten. 1 *Mos.* 41, 21; welcher sein vermügen ohne noth angreift, und in einer ungewissen sache verthut, und nicht ehe nachlässet, bisz alles drauf gangen ist, ja es auch nicht einst an sich merken wil. *Lokmans fab.* 26; merkt Verrina keine veränderung an seinem freunde? Schiller *Fiesko* 5, 15.

g) häufig ist in der älteren sprache sich merken lassen, ich lasse mich merken, *lasse meine anwesenheit oder meine thätigkeit spüren, erkennen:* sich lassen merken, mit weisz und gepärd anzeigen, *prae se ferre, jacere significationes, querimoniam jacere* Maaler 288^d; wenn man das auge drückt, so gehen threnen heraus, und wenn man einem das herz trifft, so leszt er sich merken. *Sir.* 22, 23; den meerraubern, die sich etliche mal merken lieszen und minen machten, uns anzugreifen. *Simpl.* 2, 214 *Kurz; auch von sachbegriffen:* wo sich die hoffnung des eignen nutzens merken lässet. Butschky *Patm.* 315; *auch mit dem nebensinne des ungehörigen, etwa wie sich mausig machen:* der liebe gott wolde das dennoch anders schicken, den die capitelherren liszen sich zu sehre merken. Spittendorff 204 *Opel;*

und ob sich jemandt merken liesz,
dich etwas thon und schaffen hiesz,
der doch nicht wer dein herr im hausz.
Grobian. G 2^a (*v.* 1672);

mit erklärenden beisätzen: dasz er sich noch merken lässet, als wollt er das heilig wort noch nit aufheben. Luther *br.* 2, 168; zuletzt e. w. wollten sich auch merken lassen, als die liebhaber des evangelii. 396; du lest dich heute merken, das dirs nicht gelegen ist an den heubtleuten und knechten. 2 *Sam.* 19, 6; lasz dich merken, was du für ein verstand habist, *explica atque excute intelligentiam tuam.* Maaler 288^d; so reuwet mich, dasz ich mich je gegen dir meiner liebe halb hab lassen merken. *b. d. liebe* 235^d; ihre maj. aber lieszen sich offentlich merken, dasz sie einen schlechten gefallen darab hätte. Schuppius 567;

Mars läst sich als ein ketzer merken,
er hält nicht viel von guten werken. Logau 1, 72, 87;

namentlich auch mit genitiv des grundes oder der ursache: ich liesz mich dessen nicht merken, dasz ichs verstünde. *b. d. liebe* 194^d; vor niemandt sich desz lassen merken. 288^b; doch liesz ichs mich nicht merken. *Simpl.* 1, 129 *Kurz;*

jedoch last euch diser geschicht
vorhin keim menschen merken nicht. H. Sachs 3, 1, 94^d.

h) anders und jünger etwas merken lassen: er läszt eine frömmigkeit von sich merken, *prae se fert pietatem.* Steinbach 2, 50; sein vorhaben merken lassen, *notam consilii sui dare. ebenda;* er läszt es nicht merken, dasz ihn verdreuszt, *se moleste ferre dissimulat. ebenda;* den zorn nicht merken lassen, *iram dissimulatione tegere. ebenda;* dieser arme aber behielte sein gemühte unverändert, und liesz nicht merken, dasz der schade ihm zu herzen gieng. *pers. rosenth.* 5, 17; läszt Biondello nicht deutlich genug merken, dasz seine anhänglichkeit an den prinzen persönlich sei? Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 330;

was Günther fühlt, das weisz sein herz,
ich lasz es kaum die hälfte merken. Günther 307;
will einer merken lassen,
dasz er mit gott es hält,
so musz er keck erfassen
die arge böse welt. Uhland *ged.* 41.

i) mit doppeltem accusativ, einen etwas merken lassen, *bewirken dasz einer etwas inne wird:* ein gewisser instinkt ... warnte ihn, seine liebe tante nichts von der gemachten entdeckung merken zu lassen. Wieland 11, 20; ich lasse mich nichts merken, *premo gaudium meum.* Serz 99^b, *hier auf innerliche freudige stimmung bezogen; aber ebenso anders:* lassen sie sich nichts gegen sie merken, sie möchte sonst denken, ich wollte eine feindschaft anrichten. Gellert 3, 39; als es mit meiner baarschaft zu ende ging, liesz ich sie es merken. Göthe 23, 81; hingegen von diesen geselligen scherzen, leidenschaftlichen dichtungen, durft ich ihn nichts merken lassen. 48, 165; ich habe dir noch nicht gesagt, dasz der ehrliche mann .. mich doch hin und wieder nicht undeutlich merken liesz, er sei überzeugt .. Klinger 9, 211;

wie mich
die dame merken lassen, will sie lieber
errathen, als beschrieben sein. Schiller *don Carlos* 2, 4.

k) mit dativ der person, einem etwas merken lassen: wenn wir ihm merken lassen, dasz wir die absicht haben, ihn zu bestechen. Rabener *sat.* 3, 52; man liesz es ihnen dadurch merken, dasz man sie zu schriften oder zu erfindungen aufforderte. Klopstock 12, 415; ohne ihm, bis es zeit wäre, das geringste von seinem vorhaben merken zu lassen. Wieland 7, 112; ohne ihr merken zu lassen, dasz ich mehr von ihrer geschichte wisse. 27, 250; wo bin ich? wo war ich? was hab ich merken lassen? wem hab ichs merken lassen? Schiller *kab. u. liebe* 4, 7; nun liesz mein gedachter gesell einem der secretarien des herrn Peter Ludwig merken, dasz er .. wohl wisse und sich verbürgen könne, dasz ich ein vermögen von achtzig tausend ducaten besitze. Göthe 34, 305; ein misbehagen, welches man dem verfasser merken liesz. 26, 107. *schweizerisch dafür* es aim zmerke gê *einem bedeuten.* Seiler 206^a.

l) sich etwas merken lassen, *mit dem acc. des reflexivums:* ich fürchtete mich so sehr als die andern, liesz mich es aber nur weniger merken. Göthe 34, 189; *oder dem dativ:* lasz dir gegen Zeineb nichts von der einfältigen historie merken. Wieland 8, 265; ohne mir meine krankheit merken zu lassen. Lessing 12, 353; doch liesz ich mir nichts merken. Göthe 24, 285; *oder mit der form, die beide casus vertritt:* wir lassen uns nichts merken; er liesz sich sein erstaunen zu sehr merken;

gevatterinn, um Jesus Christ!
laszt euch nicht merken, was ihr nun wiszt.
Chamisso *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1690.

m) *endlich* etwas läszt sich merken, *kann gemerkt, erkannt werden:*

o freund, es hätte längst sich merken lassen,
dasz eifersucht an seinem herzen pickt. Uhland *ged.* 441.

5) merken, *zu der bedeutung acht geben, auf etwas achten, es beachten, sinn und gedanken auf etwas richten, erhöht.*

a) *mit sächlichem accusativ:* daȥ eina ist abo hie ze merchene, daȥ daȥ èrera vers horet ad primitivam ecclesiam de Judaeis collectam. Williram 49, 2 *Seemüller;*

wilen dô ich was ein kneht,
und mich din ene Helmbreht,
der min vater was genant,
hin ze hove hete gesant
mit kæse und mit eier, . .
dô nam ich der ritter war
und markte jr geverte gar. *Helmbrecht* 920;

der do merket den wind, der seet nicht, und der do merket die wolken, der schneidt nimmer. *bibel* 1483 309^a (*qui observat ventum, non seminet. pred.* 11, 4); sie wissen des herrn gedanken nicht, und merken seinen ratschlag nicht. Luther *Micha* 4, 12; sehet an die exempel der alten, und merket sie. *Sirach* 2, 11; merkt doch einmal diese verzwickte consequenz, diesen possierlichen schlusz von der nachbarschaft der leiber auf die harmonie der geister. Schiller *räuber* 1, 1; lasz uns das licht suchen, ich bitte. die aufgewiegelten sinne könnten den gefährlichen wink dieser finsternis merken. *Fiesko* 4, 12;

wie das sie denn nit lieber merken
dein stim, du löbliche warheit?
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 137, 212.

b) *derselbe ist unterdrückt:* hören und lernen kann jedes kind; merken und rathen müssen meine schüler. Göthe 14, 136; *in der aufforderung* merke!, *die an die bedeutung unten* 6 *rührt:* merk und höre zu Israel, heute dieses tages bistu ein volk worden des herrn deines gottes. 5 *Mos.* 27, 9;

nu hör und merk, lieber knecht,
du pist mir ie gewesen recht. *fastn. sp.* 475, 3;

so sitzt du wartent, treg und faul,
bisz dir ein pratens hun fleugt ins maul.
du wirst nit reich, merk und erfars.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 87, 161;

ich bin dein, du bist mein,
nichts soll uns widerstreben
im leben, merk eben!
Hoffmann *gesellschaftslieder* 82;

den weg will ich euch nennen, merket wohl!
Schiller *Tell* 5, 2;

mit persönlichem dativ:

klaget
als eine buhlerin sie an! sie soll
des todes sterben, ohne rettung, sie
und der infant soll sterben — aber, merkt euch!
kann sie sich reinigen, ihr selbst! *don Carlos* 3, 4;

laszt phantasie, mit allen ihren chören,
vernunft, verstand, empfindung, leidenschaft,
doch, merkt euch wohl! nicht ohne narrheit hören.
Göthe 12, 11;

in der formel wohl gemerkt, *auch verbunden geschrieben* wohlgemerkt: ich leugne nicht, dasz ein schöner mund, der sich ein wenig spöttisch verziehet, nicht selten um so viel schöner ist. aber, wohl gemerkt, ein wenig. Lessing 2, 118; si omnes consentiunt ego non dissentio. wohlgemerkt, ohne komma. Schiller *räuber* 1, 2;

wenn ich mit mäszigem gewinn
die mühle kaufen kann,
mit schiff, geschirr und vieh und feld,
doch, wohl gemerkt, ums halbe geld.
J. Fr. Kind *gedichte.*

c) *mit abhängigem satze:* allein merke, das du das blut nicht essest, denn das blut ist die seele. 5 *Mos.* 12, 23;

setz auch das kraut und fleisch hinzu,
und merk, baldt der schultheis thu blasen,
das du küe und sew ausz thust lasen.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 87, 39;

so merket denn, dasz dieses leben
auf eine lange zukunft zielt. Drollinger 23;

ir weiber Lamech höret meine rede, und merkt was ich sage. 1 *Mos.* 4, 23; so merke nun und sihe, was du thust. 1 *Sam.* 25, 17; wenn du unter den unweisen bist, so merke was die zeit leiden wil. *Sir.* 27, 13; merke was ich sage (νόει ἃ λέγω). 2 *Tim.* 2, 6; wenn du sitzest und issest mit einem herrn, so merke, wen du fur dir hast. *spr. Sal.* 23, 11;

merkt auf, merkt himmel, erde,
und du, o meeresgrund,
was ich jetzt singen werde. P. Gerhard 278, 1;

dort, wo der zeiten eigensinn
die brücke des Trajans zertrümmert,
dort wirf die augen vor dir hin,
dort merke, was so schwärmt und schimmert.
Günther 124;

doch merken sie, was ich itzt sagen werde.
Gellert 1, 21;

wir wollen merken, wie die sache verläuft;

nû merket, wie er die sîne bat! *livländ. chron.* 1756;

das alterthum hat viel exempel
verliebter lust und seltner treu;
bemüh dich drum und liesz und merke,
wie zärtlich dich ihr beispiel stärke. Günther 313;

lobe dich ieman dir ze hage,
sô merke ob er wâr sage,
und gloube im niht baȥ denne dir. *Cato* 156;

nun merk obs (*das treten mit den beinen*) dir nicht löblich ist,
so es auch thůt ein organist? *Grobian.* B 4^a (*v.* 454);

merk, ob du auch ein ämptlin hast,
so uberheb dich dessen fast. S 4^b (*v.* 4775);

nur merke, fehlt gewalt, so brauche rath und list.
Günther 629;

den abhängigen satz begleitet ein accusativ (*oben a*):

secht an, und merket eben
die vöglin ohne ruh,
wie sie ihr kurzes leben
mit lieben bringen zu.
P. Denaisius *bei* Opitz 1624 169;

mit instrumentalen oder localen beisätzen:

als bald sie dann vom disch auf stehn,
so thů die thür auf, lasz sie gehn.
darbei soltu auch merken eben,
wann sie ein gůte nacht hond geben,
dem herren oder vatter dein,
so pack dich weg, und schleich dahin.
Grobian. J 4^a (*v.* 2359);

ain statt di stund in groszer wehr,
als sj verlegt das römisch hör.
ain maister darin ward verkert,
der vil der bürger kinder lert.
dj fürt er in der feinde zelt,
hofft das jm groszer lon nit felt.
der römisch hauptman darausz merkt,
wj er der Römer tugent sterkt.
und binden liesz er disen schalk,
mit růten streichen seinen palk. Schwarzenberg 113^a;

umher merken, *ringsum acht geben:*

und an dem ufer merkt ich scharf umher,
wo sich ein vortheil aufthät zum entspringen.
Schiller *Tell* 4, 1.

d) *häufig* merken auf . . (*vergl.* aufmerken *th.* 1, 691): hore doch Hiob meine rede, und merke auf alle meine wort. *Hiob* 33, 1; bis das ich gieng in das heiligthum gottes, und merket auf jr ende. *ps.* 73, 17; ich aber merke auf deine zeugnis. 119, 95; das ist des klugen weisheit, das er auf seinen weg merkt. *spr. Sal.* 14, 8; böse leute merken nicht aufs recht, die aber nach dem herrn fragen, merken auf alles. 28, 5; alleine die anfechtung leret aufs wort merken. *Jes.* 28, 19; o das du auf meine gebot merktest. 48, 18; auf ein vogel merken, etwas künftigs ze sagen, *auspicare avem.* Maaler 288^d; auf einsi red merken, einem losen, *sermoni alicujus vacare, sermonem alicujus captare. ebenda;* etwar auf fleiszig merken, ein gůt aufsähen haben, *intendi animo in rem aliquam. ebenda;* merkest du auf diese listigen reden! Cronegk 1, 99; in stetem kampf mit dem ocean und den mündungen reiszender flüsse . . hatte dieses volk (*die Niederländer*) frühzeitig gelernt, auf die natur um sich her zu merken. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 34; so muszte er selbst, der altvater und patriarch, gerade wie sein jüngster mitbewerber, auf den augenblick merken, nach neuer gunst haschen. Göthe 26, 60; in solchen ausgeweinten, ausgeleerten, ausgenüchterten stunden ergreift den menschen eine wilde gleichgültigkeit und zugleich schärft sich in ihm eine art von gedankenlosem merken auf die unbedeutendsten dinge. Immermann *Münchh.* 4, 52;

doch seine bosheit nicht, nur sichre that
soll ihn verdammen. merkt auf seinen weg!
Freytag *dram. werke* 2, 182;

darauf merken: und wenn der herr mit Manasse und seinem volk reden lies, merkten sie nichts drauf. 2 *chron.* 33, 10; merke nur darauf, was sie sich für mühe geben, mich zu überreden, zu tische zu gehen. Croneck 1, 99; wo bin ich? du Daniel? was hab ich gesagt? merke nicht drauf! Schiller *räuber* 5, 1;

hab ich nur gelt, darauf merk du,
man neigt mir, greifet an den hut.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 91, 310;

auf einen merken: höret jr weisen meine rede, und jr verstendigen merkt auf mich. *Hiob* 34, 2; auf einen fleiszig merken und losen was er thůye oder sag, *attendere alicui.* Maaler 288^a; aber man wird hier boshaft, so wie eitel, ohne zu wissen wann, jenes, weil man zu sehr auf andere, dieses, weil man zu sehr auf sich merken musz. J. Paul *Hesp.* 2, 53; es geschieht nicht zum ersten mal, dasz der rath ursache hat, auf ihn zu merken. diesmal hat er der kirche ärgernis gegeben. Freytag *ahnen* 4, 25; *der inf. substantivisch:*

(*die zunge musz*) schaffen, dasz sich bückt
für einer dame der, auf den, wann er nur blickt,
sonst tausend cavalliers genaues merken geben.
Logau 2, 14.

e) *bei den meistersängern war* merken *das achten auf die kunstmäszigkeit des gesanges* (*vergl. dazu* merker 1 *a. e.*):

die sanc wol künnend prisen,
die merken ûf zal unde maȥ.
Kolmarer liederhandschr. nr. 18, 11;
ir merker, merkent alle glîch an diser schar. 61, 33.

6) *endlich* merken, *ins gedächtnis fassen, im gedächtnis behalten, der vorigen bedeutung eng angeschlossen, in manchen fällen in sie übergehend.*

a) etwas, einen merken:

sîner rede nam si war
unde marhte si ouch gar:
si enkam von ir herzen nie. *a. Heinrich* 468;
den troum marhte er rehte:
dem bischof Humbrehte,
der Mâstrichte pflac in den tagen,
dem ilte er den troum sagen. *Servatius* 2165;

wenn er sich denn leget, so merk den ort da er sich hin leget, und kom und decke auf zu seinen füszen. *Ruth* 3, 4; das du mügest . . . merken den pfad zu seinem hause. *Hiob* 38, 20; sehet an die exempel der alten, und merket sie. *Sir.* 2, 10; höre gern gottes wort, und merke die gute sprüche der weisheit. 6, 35; so dergleichen mehr (*hörte ich*), dasz ich nicht alles merken noch verstehen können. *Simpl.* 1, 25 *Kurz;* aber endlichen habe ich der thür meines gartens diesen reimen angeschrieben, welchen ich zu merken nachkömblingen befehle. Schuppius 761; stand nicht auf den kanzelparnass der alte senior Astmann, der ihn so oft geprügelt hatte, weil er bei ihm das griechische aus einer lateinisch edierten grammatik schöpfen muszte, die er nicht exponieren, obwol merken konnte? J. Paul *Qu. Fixlein* 70; ermahnte ihn, wenn er ausgehe, sein haus zu merken. Hauff *Lichtenstein* 1, 36;

doch dasz ich nicht treib vil geschwetz,
so merk von mir ein kurze letz. *Grobian.* B3^a (*v.* 394);
und wenn sie nun zusammen sich gesellen,
nach der verwandtschaft endlich angereiht;
so merkt sie wohl, damit in künftgen fällen
ihr sie erkennet. Göthe 11, 321;

sich etwas merken: merke dir meine worte; merken sie sich doch diesen charakter. Gellert 3, 269; merken sie sich doch die regel, dasz niemand weniger klug ist, als der, der sich einbildet, klüger als alle andre zu sein. 389;

wie gut
versteht es Karl, die zimmer sich zu merken,
wo damen ohne zeugen sind. Schiller *don Carlos* 2, 8:

das merken, es merken, sich das merken: dem gehorche und merke du dirs. *Hiob* 5, 27; merket doch das, die jr gottes vergesset. *ps.* 50, 22; merke es wohl, *tene memoria.* Steinbach 2, 50; ich will mirs merken, *memoriae mandabo. ebenda;* ich hab mirs gemerkt, wo er hinschlich. Schiller *räuber* 4, 5; was gesagt werden musz, besorge ich allein, ohne associé. merken sie sich das. Freytag *handschr.* 1, 178; *in Süddeutschland als redensart:* merks, Marx!, *so schweizerisch* Seiler 206^a;

das merkt euch, frauen, auch besonders.
Günther *bei* Steinbach 2, 50;
o merk es doch, noch unschuldsvolle jugend!
ich bitte dich, o merk es dir! Gellert 1, 165;

mit folgendem satze: ich will mir merken, was er sagt; merke: es gibt unthaten, über welche kein gras wächst. Hebel 2, 105;

Fabius. wie hast denn dein grosz gut gewunnen?
Marcus Crassus. also merk: als zu Rom verbrunnen
viel heuser, die Silla zerstöret, . .
da kauft ich des ein groszen teil.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 49, 270;
merke, was die weisheit spricht:
thue recht, und zittre nicht! Stolberg 1, 86.

b) einem etwas merken, *im übelen sinne, es zu künftiger vergeltung im gedächtnisse behalten, es einem nachtragen:*

er sol ouch dich sô vil niht mêr
in botschaft senden zuo mir her . .
ich fürhte des, man merke eȥ mir,
daȥ ich sô vil gerede mit dir. *frauendienst* 396, 1;

jetzt noch tirolisch: einem etwas merken, *ihm eine beleidigung u. dergl. übelnehmen, bis sich gelegenheit zur vergeltung bietet.* Schöpf 435.

c) merken *mit genitiv der sache:*

hört und merkt der rechten mär,
warumb ich sei komen her. *fastn. sp.* 404, 1;
wer langer leer nit merken kan,
nem dise kurze predig an. Schwarzenberg 147^b.

d) merken *auch intransitiv, wenn nur die fähigkeit im gedächtnisse zu behalten, ausgedrückt wird:* er merkt gut, er merkt schlecht; gut merken, *meminisse memoriter* Serz 99^b.

e) etwas merkt sich, *wird im gedächtnisse behalten:* das merkt sich leicht; verse merken sich besser als prosa; lange sätze lassen sich schwer merken.

MERKEPUNKT, *m. punkt mit dessen hilfe man einer sache inne wird:*

jungfern, frauen, witben, witbern, männern, junggesellen,
müchten, wie sie müchten meinen, meine reime stellen
da und dorte merkepuncten: weil die laster wohnen
in personen, nicht in häusern, wessen soll man schonen?
Logau 3, 254, 211.

MERKER, *m.* 1) *der da acht gibt, auf etwas merkt* (*vergl.* merken 5, *namentlich* 5, *d*); *in scheltendem sinne, aufpasser:*

eines hübschen ritters gewan ich künde.
daȥ mir den benomen hân die merker und ir nît,
des mohte mir mîn herze nie frô werden sît.
minnes. frühl. 7, 24;
bei hof ist kein volk stärker,
als schlaue, schlimme merker. Logau 2, 103, 19;
vor jedem bösen gast
sind mir die merker all verhaszt.
Kinkel *Otto der schütz s.* 42;

in milderer bedeutung nur beobachter:

der ritter war ein schlauer merker.
Wieland 4, 188 (*n. Amadis* 8, 23);

bei den meistersingern hiesz merker *der der auf den kunstmäszigen gesang acht gab und ihn beurtheilte:* beim singen und dichten um den meistergrad hatten die sogenannten merker auf die fehler zu achten und sie zu bestrafen. Schlosser *weltgesch.* 9, 414;

ir wîsen merker, nement war, ob ich die kunst iht spede.
Kolmarer liederhandschr. nr. 18, 25;
lâ sehen wer under uns ersinge hie den Grâl,
und wer mit kunst behalte hie daȥ in die merker prisen.
nr. 61, 52;
der in seim haus ist her wie ich,
sei merker oder singer.
meisterges. Berl. hdschr. fol. 23, *nr.* 89;

vergl. dazu merken 5, *e.*

2) merker, *dim.* merkerlein, *das merkzeichen, z. b. in ein buch. bairisch.* Schm. 1, 1651 *Fromm. in Tirol* einem einen merker geben, *eine ohrfeige als mittel der erinnerung.* Schöpf 435. *vergl. auch* merks.

3) *im schiffbaue* merker der luke, *ein etwas gebogenes querholz, das in der mitte über der öffnung der luke liegt, damit die deckel der luke darauf ruhen können.* Campe.

MERKERIN, *f. die etwas inne wird, erkennt* (merken 4):

o süsze frülingszeit, wer kan dein lob verhälen?
du bist der starken merkerin,
du bist der schwachen stärkerin,
du bist der herzen lust, du bist der trost der sehlen.
Weckherlin 763;

die etwas im gedächtnisse behält, dem gedächtnis überliefert (merken 6):

die muter aller künst (*die buchdruckerkunst*), ja recht die küniginne,
die märkerin der lähr, die schärpferin der sinne.
Rompler 49.

MERKIG, *adj. zum merken geeignet oder bereit: schweiz.* merkig, gmerkig, *wer leicht etwas bemerkt, schnell und richtig beobachtet* Stalder 2, 208. *vergl.* aufmerkig *th.* 1, 691.

MERKLICH, *adj. und adv. notabilis, mhd.* merklîch; *nach den bedeutungen* 4 *und* 5 *von* merken *entfaltet.*

1) merklich *von dem dessen man inne wird* (merken 4), *bemerklich:* merklich, scheinbarlich, das man merkt und vernimmt, *notabilis, planus.* Maaler 289^a; *in den verbindungen* merklich sein, werden, machen: merklichen machen, sein oder werden, *notificare, signare, significare. voc. inc. theut.* n 6^b; eȥ ist als mangerlai vergift, diu von den slangen kümt, als mangerlai slangen sint. eȥ sint sô vil pôsheit merkleicher an in, als vil ir nâtûr gezwaiet ist. Megenberg 261, 11; do man zalt 1348 jor, ... do kam ein ertbidem der zu Strosburg merkelich waȥ und doch nüt schedelich. *d. städtechron.* 8, 136, 19; *und wieder in der neueren sprache:* Danae hatte inzwischen, wie leicht zu erachten ist, die veränderung, die in seiner seele vorgegangen war, im ersten augenblicke, da sie merklich wurde, wahrgenommen. Wieland 2, 183; weder durch worte noch mienen das vergangne merklich zu machen. Klinger 8, 116; auch liesz der künstler mit klugdichtendem wahrheitssinne eine höhle merklich werden, die man als naturwerkstatt mächtiger krystalle .. ansprechen konnte. Göthe 22, 127; *als adverb, im gegensatze zu* unvermerkt, *doch schon in die folgende bedeutung übergehend:* in allen andern staaten ... pflegen die auflagen auf das volk unvermerkt (oft auch sehr merklich) zuzunehmen. Wieland 7, 276. *vergl.* bemerklich *th.* 1, 1460 *und* unmerklich.

2) merklich *im begriffe gesteigert, was gut zu bemerken ist, deutlich, recht erkennbar:* ihr kleid war dem körper angepaszt und verbarg den merklichen umrisz ihrer starken gestalt nicht. Sturz 2, 181;

> Ravenna kann itzt recht ein merklich beispiel zeigen.
> Hallmann *Theodorich* 60;

> kein bischof der erfreut an einem kirchenfest,
> das erste glas besieht, das er sich reichen läszt,
> weisz mit so merklichem, doch wohlbefugtem, sehnen
> sein fromm und fett gesicht durch lächeln auszudehnen.
> Hagedorn 2, 71;

als adverb: merklich, klarlich, scheinbarlich, *notabiliter, plane, insigniter, significanter* Maaler 289^a; *in bezug auf erkennen durch die sinne:* dan diser buchstab tötet, wie man dan merklich sicht, dasz die jenige, welche die schrift also verstehn, und auszlegen wollen, tapfer getödet werden. Fischart *bienk.* 70^a; der theil jener groszen höhle, welchen sie jetzt betraten, unterschied sich merklich von den übrigen grotten und kammern. Hauff *Lichtenstein* 2, 52; *in bezug auf das verstehen:* hie stehet ein solch gelübde .. denn er setzt merklich dazu, wenn mich gott wider heim zum vater bringen und behüten wird auf dem wege, essen, trinken und kleider geben, so sol dieser ort ein gotteshaus sein. Luther 4, 157^a; doch gebirt keins (*der bienen*) von dem andern sein geschlecht, sondern müssen alzugleich vom könig geboren und erzielt werden, wie Aristoteles und Plinius merklich beschreiben. Fischart *bienk.* 239^a.

3) merklich *hier auch mit tadelndem beisinne, in unangenehmer weise sichtbar, auf schlimme art zu erkennen:* ich brauchte aber wenigstens 300 thaler, um mit aller gemächlichkeit einer arbeit nachzuhängen, in welcher auch die kleinsten spuren der zerstreuung so merklich werden. Lessing 12, 515.

4) merklich, *an* merken 5 *angeschlossen, beachtenswert, bedeutend:* alsô daȥ er (*der erddunst*) sich nicht gesamnen mag zuo ainem gar merkleichen stôȥ oder flug. Megenberg 80, 32; dasz der periodus fatalis des türkischen reichs herzu nahe, und dasselbe einen merklichen stosz leiden werde. Schuppius 373; item von weihennachten bisz auf fasnacht was merclicher bruch (*mangel*) an flaisch. *d. städtechron.* 2, 308, 6; die jungfrauw von den worten Laureta sehr merklichen trost empfieng. *b. d. liebe* 241^a; unterdessen war der feldzug des jahres 1616 ohne merkliche vortheile von beiden seiten abgelaufen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 125; zu ander leute groszem merklichen schaden. Luther *tischr.* 2, 48 *Förstem.;* auch den merklichen schaden nit lenger dulden mochtent. *Aimon bog.* C 2; die dem keiser merklichen schaden zufügten. *bog.* e; so ist mein bitt an dich, du wöllest mit dem ritter reden, und ihn von solcher liebe abwenden, damit ihm nicht merklicher unrath darausz entstehe. *b. d. liebe* 245^d;

> seel unde leib zu merklichn schaden.
> H. Sachs 5, 76^a;

> dann es merklichen schaden bringt
> so man die bläst im leib verzwingt.
> *Grobian.* B 2^a (*v.* 343);

namentlich auch dem umfange nach bedeutend, grosz: grosze wäld und merkliche beüm (*sind allda*). Frank *weltb.* 225^b; die sprützwall kommen zu merklicher grösze, so hart zu glauben ist. Forer *fischb.* 100^b; zu einer merklichen länge kommen sie. 201^b; das ist gewisz, dasz im land Canaan ein herrlicher weinwachs gewesen sei, wie dann zu sehen an den merklichen trauben, welche die kundschafter ... abgeschnitten. Schuppius 97; *von zurüstungen, thaten:* wenn man grosz merclich züg tet, also daȥ man mit der wagenburg auszzoh. *d. städtechron.* 2, 309, 16; darnoch als der herzog von Sachsen und sein bruder mit irem zeug, der dann merklich wasz, und sunst mer fursten herkamen. 3, 364, 20; und sitzen (*die Türken*) auch, wie gesagt, in teglicher merklicher rüstunge und übungen des streits. Luther 4, 446^a; er gibt auch seiner weisheit ein merklich partikel dar, das er gleubt, die ketzer freuen sich meiner opinion. 1, 154^a; *der zahl nach bedeutend, grosz, zahlreich:* (*welche*) in merklicher zale aus der stat zu herr Conraten herren zu Heydecke, ritter, kamen. *d. städtechron.* 3, 276, 1; in einer so groszen merklichen versammlung. Luther 1, 149^b; mit merklicher anzal leut. *Aimon bog.* c; ein merklich summ gelts. *d. städtechron.* 3, 276, 17; auch ein merkliche summa geldts an jn gestreckt. *Galmy* 326; die geldkästen ... darinn ein merklicher schatz gelt war. Reiszner *Jerus.* 1, 54^b; dasz ich ein merklich stück gelt zusammen brachte. *Simpl.* 2, 205 *Kurz; substantivisch:* dazu will er dann auszerdem ein merkliches von der accise nachlassen. L. Tieck *ges. nov.* 1, 45; *dem werte nach bedeutend; so von besonders verehrungswürdigen reliquien:* ein gros kreuz, do die merkliche stück ir behaltnus inen haben. *d. städtechron.* 2, 13, 5; in dem nuwen spital daselbst, da das hochwirdig heilig sper Christi mit andern merklichen stücken rasten ist. *Ulenspiegel* 17, *s.* 22 *Lappenberg; und sonst von dingen, wichtig, schwer, grosz:* dann es sprechen die wysen: die merklichest wysheit• ist, des zů vergessen, daȥ nit widerbracht werden mag. *buch der beispiele* 153, 6; aus merklichen treffenlichen sachen. *beschlusz des reichsregim. v.* 1501 § 1; es ist ein merklich geschicht, mit dem vertriebenen könige, und dienet eben wol hieher, alle andere zu warnen. Luther 3, 322^b; das ist ein nötiger zusatz und merklicher spruch. 6, 203^b; ein hart merklich wort ist das. 8, 309^b; dasz ihr nicht alle gleicher beständigkeit ... ein solch grosz merklich ding habt angefangen. *br.* 2, 107; die sich an huren hengen werden wild, .. und verdorren andern zum merklichen exempel. *Sir.* 19, 3; und schrib von disem handel ein merklich buch. Fischart *bienk.* 11^a; worauf dieser brave mann eine solche güldene und merkliche antwort gab. *pers. baumg.* 6, 5; gemeiniglich straft gott unzüchtige leute an ihrer nahrung. ein merkliches exempel haben wir an dem verlohrnen sohn. Schuppius 507; *substantivisch:* jede bewegung musz die handlung um ein merkliches weiter bringen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^2, 514; *in die bedeutung merkwürdig übergehend:* wir wendeten uns gegen der grotten, und ehrten die nimfe und den ort, darinnen wir so merkliche und wunderbahre sachen gesehen und erfahren. Opitz 2, 276; haben zu wasser und land viel merkliche dinge gesehen. Olearius *orient. reisebeschr.* (1696), *auf d. titelblatte;* dieses ist aber merklich, dasz ihm seiner collegen einer vertraulich offenbahret, wie er diese jungfer liebe, und mit ihr sich zu verehelichen suche. Brandt *briefe v. leben Taubmanns* 39;

> (*wir*) machen kunde
> ein teil merclichir dinge
> di in der werlde ringe
> manchirwegen sin irgân. Jeroschin 21350;

adverbial bedeutend, sehr: des (*zimmet-*) paumes äst sint sinbel und hol sam die rœrn, und wenn man si zepricht, sô gêt ain merkleich süeȥer dunst dâ von. Megenberg 361, 33; so wil mir auch merklich daran gelegen sein .. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 34; merklich verwundert sich Reichart, da er Ripus also reden hort. *Aimon bog.* S 1; bisz bemelter tag, vor welchem er sich merklich entsatzte, vorbei wäre. *Simpl.* 1, 201 *Kurz;* ich halte dafür, dasz der stadt Hamburg merklich daran gelegen sei, und dasz das christenthum daselbst merklich könne befördert werden, wann ein gesetz gemachet würde, wie man knechte und mägde tractiren und in disciplin halten solle. Schuppius 331; dadurch wird des teufels reich merklich vermehrt. 356;

Albida ist merklich weisz: schade! wann sie todt wird sein,
dasz man sie in erde soll, nicht in kreide graben ein.
Logau 2, 183, 33;

Duplus trägt ein weiszes kleid, drunter eine schwarze haut;
merklich wird betrogen der, der nur auf die rinde schaut.
185, 43.

5) merklich, *von personen gesellschaftlich hervorragend, vornehm:* giengen sie auf das rathaus, da hatten die von Magdeburg faste die merklichsten und auch die schöppen bei ihn. Spittendorff 300 *Opel.*

6) merklich, *im gedächtnisse zu behalten geeignet* (merken 6): so möcht ich auch leiden, das man auf diese weise durchs ganz jar alle freitag abends fastete, als zu einem merklichen tag ausgesondert. Luther 5, 407^{b} (*vorher:* ein merktag . . darnach man künde das ganze jar fassen, und wisse wie man in der zeit sei).

MERKLICHEN, *adv. wie* merklich, *bemerkbar, deutlich:* dâ von maht dû wundern, wâ von daz mer niht allzeit merkleichen wahs. Megenberg 102, 19; *bedeutend, sehr:* wenn man die feint ving und daz man sie schatzet, so wurden unser burger für die feint pürgen und namen sie ausz und warn dann gar ungetreulich darob, daz die schatzung von in nit eingebracht ward, daran gor merklichen abging. *d. städtechron.* 2, 329, 4; der könig merklichen auf den ritter Orwin zweifeln thet. *b. d. liebe* 238^{d}; im gleichen hat der bischoff mit den heidnischen pfaffen öffentlich eine disputation angestellet . . und weil sie in der lügen wider die warheit nicht bestehen könten, sind damit die gemüther der ansehnlichen landstände zum glauben merklichen bewogen. Micrälius *alt. Pomm.* 2, 237; dergestalten wird er ihm (*sich*) einen andern beichtvattern suchen, und nachmahls dir und deinem closter merklichen zu einem nachtheil werden. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 95.

MERKMAL, *n. mal oder zeichen wodurch man etwas erkennt:* merkmahl, *nota, signum, vestigium.* Steinbach 2, 13; ein merkmal ist dasjenige an einem dinge, was einen theil der erkenntnis desselben ausmacht. Kant 1, 385; bei der erklärung musz der verstand in das innere der dinge eindringen; bei der beschreibung aber darf man blosz auf die äuszerlichen merkmale (*achten*). Lessing 1, 255; die häuser der vornehmsten republikaner waren jetzt schon mit verborgenen merkmalen bezeichnet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 168;

(*die frau*) fieng holz zu spalten drauszen an.
bei diesem merkmahl klopft der mann.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 101;

wann propheten gottes willen seinem volke sagten an,
hingen sie gemein ein zeichen, und ein sondres merkmal dran,
welches oft für läppisch ding von den sichren ward geschätzet.
Logau 2, 141, 7;

Lurian. dies pechpflaster bedeckt mein linkes geblendetes auge.
Pux. Lurian? ei, du trugst ja vordem noch ein anderes merkmal.
Voss 2, 253;

zur nachtzeit, auf ein merkmal, lodern sie (*die schiffe*)
in flammen auf, das lager wird erstürmt.
H. v. Kleist *Penthesilea, 9. auftr.;*

ein merkmahl von seinen bösen thaten zurück lassen, *notas et vestigia scelerum suorum ubique relinquere.* Steinbach 2, 13; sich lange vor dem tode wehren, ist ein wahres merkmahl eines unartigen, und feigen gemüths. Homburg *Dulcimunda* (1643) *s.* 20; die art des vortrags hat das merkmal einer unvollendeten ausarbeitung an sich. Kant 6, 14; der vater hatte die zimmer-gefangenschaft zum strafenden merkmal ihres neins gemacht. J. Paul *Tit.* 3, 81;

vergebens! dasz in manchem lande
man dem tyrannen tempel setzt.
was werden solche denn zuletzt?
ein dauernd merkmahl seiner schande. Drollinger 121;

kein merkmal bleicher furcht, kein wort der klage
entehrte meine königin. Schiller *Maria Stuart* 5, 1;

Stauffacher. denn dieses ist der freien einzge pflicht,
das reich zu schirmen, das sie selbst beschirmt.
Melchthal. was drüber ist, ist merkmal eines knechts.
Tell 2, 2.

MERKPFAHL, *m. pfahl als merkzeichen:*

wie will ich dir, der mich in meinen jugendtrümmern
unkundigen des wegs zum merkpfahl aufgestellt,
die spötterei verkümmern? Thümmel 6, 38.

MERKS, *m. fähigkeit des merkens, gedächtnis; in Leipzig* einen guten merks haben, gar kènen merks haben. Albrecht 169^{b}; *hennebergisch* merks *gedächtnis.* Frommann 3, 129, *auch* marks, *merkvermögen, gedächtnis, fassungsgabe.* 6, 528; *bair.* merks *gedächtnis,* kainen merks haben. Schm. 1, 1651 *Fromm.; hier heiszt aber* merks *auch das mittel der erinnerung, eine ohrfeige u. ähnl. ebenda; ebenso in Tirol:* einem einen merks geben, *eine ohrfeige als mittel der erinnerung.* Schöpf 435; *in Vorarlberg* merks *denkzettel:* ich musz noch beinahe lachen, dasz du den merks bekommen hast, du der sich so grosz thut auf seine klugheit. Felder *sonderl.* 2, 143.

MERKSAM, *adj. und adv.* 1) *zum merken, beachten, besonders geneigt, fleiszig merkend* (*vergl. dazu* aufmerksam *th.* 1, 691): merksam, der ein ding ee und es geschicht vorsagt, *praesagus, perspicax.* Maaler 283^{a}; gar merksam oder fleiszig merken, gar andächtig, *perattentus. ebenda;* ein merksamer hund, *canis sagax* Steinbach 2, 50;

ja, wenn ein Molier, der tugend muntrer freund,
der spötter eiteln wahns, des lächerlichen feind,
auf fehler merksam wird, und lernt aus hundert fällen
der menschen trotzig herz und trügrisches verstellen.
Lessing 1, 176;

bair. merksam, mirksam sein Schm. 1, 1651 *Fromm.*

2) merksam, *zum merken besonders geeignet, des merkens und beachtens wert:* merksame taht, *factum memorabile.* Stieler 1271; merksamer spruch, *dictum memorabile. ebenda;* was in den sitten und gebreuchen fremder völker merksames anzutreffen. Butschky *Patm.* 181;

wie wir in dieser fabeln schon
ein wol merksam exempel han. Eyering 1, 411.

MERKSAMKEIT, *f. memoria, reminiscentia, notatio, observatio, attentio, animadversio, recordatio.* Stieler 1271; merksamkeit, *observatio, perspicacitas.* Steinbach 2, 50: so hat gott ihm dennoch eine solche merksamkeit (*fähigkeit zu merken*) und empfindlichkeit eingenaturet. Prätorius *storchs u. schwalben winterquartier* A 2.

MERKSAMLICH, *adv. wie* merksam: merksamlich, mit scharpfen geschmack und gespor, weiszlich, *sagaciter.* Maaler 289^{a}.

MERKSAUF, *m., wie* merks, *gedächtniskraft, fassungskraft:* dasz man keinen menschenverstand und merksauf übrig behielt. L. Tieck *ges. nov.* 9, 100.

MERKSTAB, *m. stab als merkzeichen:* ich sehe diese wege sich durchschneiden, gerade gegen einander laufen, von einander abgehen; ist es nicht der nachfrage werth, wo dann alle hingehen? ob sie in ein zauberschlosz der vollkommenheit zusammen treffen, oder ob man mehr als einen merkstab stecken müsse, wo sie hinaus laufen? Herder *z. litt.* 1, 132.

MERKSTEIN, *m. stein als merkzeichen:* zum zeichen, zum heiligen merksteine meiner gegenwärtigen seligkeit. Göthe 16, 188.

MERKTAFEL, *f. tafel sich etwas darauf zu merken* (*vergl.* merken 3 *sp.* 2094): *dica* merk- *l.* schulertafel Dief. 180^{a}.

MERKTAG, *m. tag als merkzeichen:* und were auch wol fein, das man noch etliche tage vor ostern, item vor pfingsten und weihenachten ein gemein fasten behielte, und also die fasten ins jar teilete, . . . also das damit kein sonderlicher gottesdienst gesucht werde, sondern allein ein merktag sei, darnach man künde das ganze jar fassen, und wisse wie man in der zeit sei. Luther 5, 407^{b}.

MERKUNG, *f. die handlung des merkens.*

1) *nach* merken 2, *das geben oder setzen eines zeichens, bezeichnung: nota* mirk- *l.* bezeichnunge Dief. 383^{b}; *das geben einer deutung, die ausdeutung:* sind derhalben diejenigen hoch zu loben, welche sich, entweder die alte übersetzung zu verbessern, oder gebührlicher weise den kirchen newe vor zu stellen, und die tunkeln örter theils mit merkungen oder auszlegung, theils mit poetischer umbschreibung zu deuten, bemühet haben. Opitz *psalmen, vorrede s.* 8; *und das so gegebene zeichen selbst:* also ich nun wil setzen die zeichen und merkung, die uns Ypocras beschreibet und setzet. H. Braunschweig *chir.* (1539) 3; kanten wir . . . die merkunge nicht, welche der oberste steurmann uns gegeben hatte. H. Staden 6.

2) *nach* merken 5, *beachtung, beobachtung:* merkung, *attentio, observatio.* Maaler 289^{a}; merkung, *observatio, animadversio, notatio* Steinbach 2, 50; merkung der geburtsstunde, *observatio geniturae, prognosticon genethliacum.* Stieler 1270; wer dis bůch beträchtlich und mit merkung des sinns der figuren und der ursach erkirnt (*enucleat*). *buch der beispiele* 1, 23; hab merkung, was ich dir bevilch. 77, 33; merkung auf etwas haben: noch ist dir das alles verborgen, denn ich allein darauf merkung hat. *b. d. liebe* 232^{d}; *in der gesteigerten bedeutung der betrachtung, tieferen erwägung:* do saz her eines abindis vor siner herberge und hatte flizige merkunge uff

das gestirne des himels. Ködiz 11, 1; das mit gůtem fleisz überlesen und merkung darauf haben. H. Braunschweig *chir.* (1539) 6; *im geistlichen sinne: consideratio* merkunge der gedanken, merkung, uffmerkung, hinderdenkung Dief. 144^a; hie ist zu merken, das zweierlei weise gegleubt wird, zum ersten, von gott, das ist, wenn ich gleube, das es war sei, was man von gott saget . . dieser glaube ist mehr ein wissenschaft oder merkung, denn ein glaub. Luther 1, 323^b;

auch Lucifers und Adams straf
mit rechter merkung nit verschlaf.
Schwarzenberg 157^a;

als übersetzung im titel eines tractats des h. Bernhard von Clairvaux de consideratione libri quinque:

doch wiȥȥet daȥ sant Bernhart
die wârheit lützel hât gespart
in sinen fümf buochen der merkunge. *Renner* 9250;

mit merkung *auch mit aufmerksamkeit, andacht:*

nû sullit ir gedagin . .
und mit merkunge spên,
in welchir wis daȥ heilige lant
ofte si von hant in hant
mit wandelunge kumen. Jeroschin 21463.

3) merkung, *nach* merken 6, *das behalten im gedächtnisse:* lesung ist leichter als merkung, *lectio multo facilior est, quam recordatio.* Stieler 1270.

MERKWORT, *n. wort als merkzeichen; in der bühnensprache das schluszwort einer rede als zeichen für den mitspielenden, dasz er fortzufahren habe, stichwort:* dasz ich auf meine merkworte sehr aufmerksam sein musz. Tieck 6, 78; Emanuels ruhe, womit er die gastrolle des lebens bis aufs letzte merkwort ausspielte. J. Paul *Hesp.* 4, 43; warum hat sich noch niemand darüber verwundert, dasz er (*der dichter*) in den scènes détachées des traumes den agierenden personen wie ein Shakespear die eigenthümlichste sprache, die schärfsten merkworte ihrer natur eingibt, oder vielmehr, dasz sie es ihm soufflieren, nicht er ihnen? J. Paul *briefe u. lebensl.* 64;

was ist ihm (*dem schauspieler*) Hekuba, was ist er ihr,
dasz er um sie soll weinen? hätte er
das merkwort und den ruf zur leidenschaft
wie ich: was würd er thun? *Shakesp. Hamlet* 2, 2,
the motive and the cue for passion;

bei den buchdruckern merkwort, blatthüter, kustos *das am untern ende einer seite allein gesetzte wort, das sich als anfang der nächsten wiederholt.*

MERKWÜRDIG, *adj. notatu dignus, notatione dignus.* Frisch 1, 659^b: merkwürdige dinge, *res memorabiles.* Steinbach 2, 1052; ein merkwürdiger krieg, *bellum memorabile. ebenda;* eine merkwürdige schlacht, *memoranda pugna. ebenda;* Genueser, das ist eine merkwürdige stunde. Schiller *Fiesko* 3, 5; etwas ist merkwürdig, wird merkwürdig gemacht, gefunden: das deucht mich merkwürdig zu sein, *memoriae prodendum id mihi videtur.* Steinbach 2, 1052; dieser tag war an traurigen auftritten bei unserm patienten besonders merkwürdig. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 111; der tod des königs von Navarra, welcher auf eine vor dieser stadt empfangene wunde erfolgte, macht die belagerung von Rouen im jahr 1562 berühmt, aber nicht eben merkwürdig. denn der hintritt dieses prinzen blieb gleich unbedeutend für beide kämpfende parteien. 9, 323; das haus mag wohl für fremde merkwürdig sein. Freytag *handschr.* 1, 84; er . . . fand die bodenbildung des gutes sehr merkwürdig. 336; *substantiv* etwas merkwürdiges, *entweder das geschieht:* viel merkwürdiges gethan haben, *multa memorabilia effecisse.* Steinbach 2, 1052; alles was geschieht, das merkwürdige wie das unbedeutende, reiszt der zeitstrudel mit sich in die vergessenheit hinab. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 186; ich bin überzeugt, dasz mir auf meiner ganzen reise nichts so merkwürdiges aufstöszt, als mir mit euch und eurem kinde und dem löwen begegnet ist. Tieck *Octav.* 160; das merkwürdige eines solchen fundes. Freytag *handschr.* 1, 17; beide empfanden, dasz etwas merkwürdiges und vielverheiszendes in dem thale schwebte, welches sie als suchende betraten. 58; *oder das man beschaut:* weil ich ohnediesz wünschte, das merkwürdige dieser stadt zu sehen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 197; es war auch hier nichts merkwürdiges zu sehen. Freytag *handschr.* 1, 91;

da der chevalier
so viele länder hat gesehen, wird
er ohne zweifel viel merkwürdiges
uns zu erzählen wissen. Schiller *don Carlos* 1, 4;

die heutige sprache verbindet mit merkwürdig *gern auch den abgeschwächteren sinn des auffallenden, verwunderlichen:* zweierlei war das merkwürdigste an dem vagabunden. Immermann *Münchh.* 1, 168; sehr merkwürdig ist, wie mit dieser abnahme der denkkraft eine unruhige und zerstörende sinnlichkeit überhand nimmt. Freytag *handschr.* 3, 54; von da ab trat (*bei der aufführung eines schauspiels*) auf einmal, ich weisz selbst nicht, weshalb, eine merkwürdige erkaltung beim publicum ein. P. Lindau *wie ein lustspiel entsteht* (1876) *s.* 71; *oft auch nur den des auszergewöhnlich starken:* das kind hat eine merkwürdige ähnlichkeit mit seinem vater; das ist ein merkwürdig steiler fels; *und es wird das wort selbst mit einem anfluge von humor gebraucht:* das ist ein merkwürdiger kerl, *von einem der durch sein thun oder wesen auffällt;* er hat eine merkwürdig hohe meinung von sich.

MERKWÜRDIGKEIT, *f. das merkwürdigsein, merkwürdige art:* das häufigere vorkommen benimmt dieser spielart nichts von ihrer merkwürdigkeit; der merkwürdigkeit halber etwas sehen oder hören; *merkwürdiges ding oder geschehnis:* merkwürdigkeit, *res memorabilis* Steinbach 2, 1052; die lage eines ortes, oder eine merkwürdigkeit der natur zu beobachten. Kästner *verm. schriften* 1, 47; privatbegebenheiten, . . welche sich in dieser gattung durch irgend eine interessante merkwürdigkeit auszeichnen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 113; *im plur.:* die ganze ausbeute jenes vereins besteht in einigen historischen arbeiten, in geschichtsforschungen, worunter namentlich die abhandlungen des dr. Zunz über die spanischen juden im mittelalter zu den merkwürdigkeiten der höheren kritik gezählt werden müssen. H. Heine 14, 188.

MERKZEICHEN, *n. zeichen durch das man etwas merkt oder erkennt:* kennzeichen *sive* merkzeichen, *nota, character* Stieler 2610; merkzeichen *nota* Steinbach 2, 1076; merkzeichen *signum, notaculum* Frisch 1, 659^b; so kan ein engel kein mesz halten, dieweil er den priesterlichen character, das ist, das pfaffitetisch merkzeichen noch brandmal nit hat. nun stehet aber ausztrucklich geschriben, das niemands kaufen noch verkaufen mag, er führe dann den character und das merkzeichen, oder je den namen der bestien. Fischart *bienk.* 136^b; was woltestu . . . diesen oder jenen examiniren und heimlich fangen, wo oder in welchem wirtshause er logiret gewesen, was diese oder jene stadt vor ein sonderliches ken- und merkzeichen, wo man in die stadt gienge? Schuppius 547; dem ärmsten landmann, der ein kind begräbt, ist es eine art von trost, ein schwaches hölzernes kreuz auf das grab zu stellen, es mit einem kranze zu zieren, um wenigstens das andenken so lange zu erhalten als der schmerz währt, wenn auch ein solches merkzeichen, wie die trauer selbst, durch die zeit aufgehoben wird. Göthe 17, 202; das lesen (*des hebräischen*) ohne diese punkte und striche sei eine sehr schwere aufgabe, und könne nur von gelehrten und den geübtesten geleistet werden. ich muszte mich also bequemen auch diese kleinen merkzeichen kennen zu lernen. 24, 201; ein flinker und wohl unterrichteter lohnbediente . . jagte mich durch alle straszen, durch so viel paläste und kirchen, dasz ich kaum in meinem Volkmann anzeichnen konnte, wo ich gewesen war, und wer weisz ob ich mich künftig bei diesen merkzeichen aller der sachen erinnere. 27, 162; und so verbrachte ich den ganzen tag, indessen Kniep nicht säumte uns die genausten umrisse zuzueignen. wie froh war ich von dieser seite ganz unbesorgt zu sein und für die erinnerung so sichere merkzeichen zu gewinnen. 28, 14; *mit näherer bestimmung durch einen abhängigen satz:* was ist doch das alter ohne frömmigkeit? anders nichts, als ein besser merkzeichen, das uns die rache des allerhöchst-getröhnten desto füglicher treffen könne. Butschky *Patm.* 453; so wäre es ein merkzeichen, dasz der heil. Antonius sein gebet erhöret hätte. *irrgarten* 52; wahrer und echter regeln des dichtens sind nur etliche wenige; und die haben denn sichre und gewisse merkzeichen, an denen sie gleich erkennen mag, wer augen im kopfe hat. Klopstock 12, 78; es gibt geheimnisse in der natur, merkzeichen, die die verborgne blutschuld offenbaren und heimlich verscharrt unrecht zum tageslicht hervor ziehn. Fr. Müller 3, 317; man findet nirgends einen biedern, rechtschaffnen mann, ohne ein merkzeichen, das ihm die leute von der gegenseite angehängt haben . . und jene klugen leute rufen durch das merkzeichen ihren gesellen zu: trau ihm nicht, er ist ein pedant! ein reformator! ein beekler! ein moralischer schwärmer! Klinger 11, 42; es gibt mancherlei denkmale und merkzeichen, die uns entfernte und abgeschiedene näher bringen. keins ist von der bedeutung des bildes. Göthe 17, 213; so werde ich auf ihren schreib-, näh- und theetischen, an ihren negligees und festkleidern gar manches merkzeichen finden, woran ich meine reiseerzählung knüpfen kann. 21, 106; es kann nun aber das unbegränzt gesehene verrückt werden, ohne dasz uns die wirkung bemerklich wird. verrückt sich hingegen das begränzt gesehene, so haben wir merkzeichen, dasz eine verrückung geschieht. 52, 90; *mit genitiv:* er bricht di gesäzze der natur, wil das merkzeichen der göttlichen majestät, so ihnen ist eingegeben, auskrazzen. Butschky *kanzl.* 828; also sage ich nun, das di worte, so man aus der weltweisen sriften zusammenträgt, kein gewisses merkzeichen eines tapferen gemüthes sein. 842; ich wil nit sagen, dasz das übrige heulen und weinen ein weibliches gebrechen; und das übrige lachen ein kenn- und merkzeichen seie der thor- und narrheit. Schuppius 420; dieses merkzeichen der abkunft derselben (*ein halsgeschmeide*). Wieland 3, 254;

> der schönheit maasz und mark, der majestät merkzaichen.
> Weckherlin 669;
>
> ewrer schönheit sigs-merkzaichen. 730.

MERLBLÜMCHEN, *n. wol bellis perennis*, *Marienblümchen* (*sp.* 1626):

> auch du, die im gemüthe
> beständig ist und treu,
> du aller zeiten blüthe,
> mir lieb gegrüszet sei!
> merlblümchen frisch und bunt!
> beständigkeit soll leben! Arndt *ged.* 491.

MERLE, *f.* 1) *name der amsel, turdus merula, ital.* il merlo, *franz.* le merle, *niederl.* merel: *merula* merle Dief. 358^c, *nov. gloss.* 252^a; *bair.* die merl Schm. 1, 1652 *Fromm.;* diser vogel, so von Teütschen amsel, merl, merlaer, und meerel, oder lyster genennt wird. Heuszlin *vogelb.* 16^b;

> und in dem haideland stand ein baum,
> eine schlanke schmächtige erle,
> da saszen wir oft in wachendem traum,
> und horchten dem schlage der merle.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 158;
>
> dasz schreiend die merle entflogen. 159.

2) merle, *neben* mirle *und* schmerle *heiszt auch der lerchenfalk, falco aesalon, lat. merularius, franz. émerillon.* Nemnich 2, 1563.

MERLE, *f. pflanzenname.*

1) *merla*, merle, ein kraut in dem wasser. Dief. 358^b; *etwas anderes als das in der kärntnischen zehentordn. von* 1578 *aufgeführte* magen (*mohn*), merl, linsen, himeltaw u. dergl. Schm. 1, 1653 *Fromm.; kärntn. ist* mearl *möhre, mohrrübe* Lexer 191.

2) merle, mewerle, *name des maszholders, acer campestre.* Nemnich 1, 25.

MERLICHT, *adj. möhrenartig? vgl. das letzte* merle 1: der spinat, wann er jung ist, so hat er weiche merlechte oder schmutzige dreispitzige blätter. Hohberg 3, 1, 394^a.

MERLING, *m. der lerchenfalk; vergl. das erste* merle 2.

MERLMEISE, *f. parus caeruleus, die blaumeise.* Nemnich 4, 867.

MERODE, *s.* marode.

MERRETTICH, *m.*, *s.* meerrettich.

MERTENHORN, MERTENSGANS, *f.*, *s.* Martinshorn, Martinsgans.

MERTLING, *m. bezeichnung eines schweines von einer gewissen beschaffenheit:* wannehe der wald acker (*eichelfrucht*) hatt, und die undersassen schwein darin schlagen, sollen sie von einem bechen schwein (*einer sau*) zwehen Rader heller, von einem bruling (*frischling*) ein pfennig und von einem merthling ein Rader heller zu dehm geben. *weisth.* 2, 208 (*Hunsrück, von* 1601). *dem zusammenhange nach scheint der eber gemeint.*

MERZ, *m. der monat*, *s.* märz.

MERZ, *m. verkäufliche waare, das dem lat. merx entlehnte fremdwort für das deutsche* kaufschatz, *das des letzteren geschlecht angenommen hat:*

> wirt sin gelücke guot,
> er mac sinen merz vil wol verkoufen. Neidhart 51, 32;

da hielt man markt oder messz von vilerlei sort oder gattung der merze oder kaufmanschatz. Frank *weltb.* 227^a. *in Schwaben* merz, gmerz, *handel mit fettwaaren, mehl, hanf u. dergl., solche waaren selbst, und überhaupt handelschaft.* Schmid 383.

MERZELER, MERZLER, *m. händler, krämer, aus dem mittellat. mercellarius: mango* merzeler, merzler, *auch* meczeler Dief. 346^c (*letztere form auch sonst, und weiter entartet: penesticus* metzler, melczer 422^b, *sie zeigt sich schon bei* Otfrid *als* mezalâri 2, 11, 7); *mango* gremper, merczeler Dief. *nov. gloss.* 245^a; glich werden dem merzler, der ain vast edlen stain verkouft umb ainen pfenning, der vast vil het mögen gelten. *b. d. beispiele* 11, 21; merzler, fragner, höcker, hucker. Fischart *groszm.* 49. *in Oberschwaben ist* merzler *ein händler mit fettwaaren, mehl, hanf u. dergl.* Schmid 383.

MERZELN, *verb. krämer sein, handeln, schachern:* bis es dahin ist kummen, dasz ein jeder toller fantast um die sünd, höll und himmelrych gemärzlet hat, als um ein rosz, suw, oder rind. Zwingli 1, 97; *in bezug auf liebeshandel:* mit welcher (*frau*) er (*der ehemann*) ungehindert mag scherzlen, sterzelen, merzelen, kützelen, kritzeln, schmützeln . . . *Garg.* 72^b. *oberschwäb.* merzlen, *um einen geringen preis herunterhandeln.* Schmid 383.

MERZEN, *verb. aussondern, wegthun, fortthun, vgl.* ausmerzen *th.* 1, 918. *das wort, ein landwirtschaftliches, ist zunächst gebraucht von der im* märz *vorgenommenen aussonderung der schafe* (*s.* merzschaf), *und der etymologische zusammenhang des verbums mit dem monatnamen, der in der neueren sprache durch verschiedene schreibung verdunkelt ist, wird in der älteren zeit auch noch hervorgehoben:*

> o wie wuszt Jupiter so wol,
> wie er euch (*flöhe*) zum zweck bringen soll,
> inn dem er gschaffen hat den merzen,
> der euch erfrört im leib die herzen,
> das ir davon fallt an alln enden
> wie die mucken im herbst an wänden.
> hehem, also mus man euch merzen:
> also vertreibt man euch das scherzen.
> Fischart *flöhhatz* 3229;

merzen, *seligere oves et separare* Stieler 2374; *im allgemeinen sinne wegschaffen:* also soll man die mönch merzen und inn luft henken, so fressen sie keine maden. *Garg.* 252^a; und zu letzt würden so vil sacrament sein, dasz man jr kein end wüszte, und sie eins theils im wind wannen, und inn der sonnen merzen, oder mit der spanischen schiffart in die neuen inseln verschicken müszt. *bienk.* 163^b; aus etwas merzen, heraus merzen:

> die lasterei heraus zu jäten und zu merzen.
> v. Birken *Guelfis* 315;
>
> wer diesen gott mir zu entziehn vermeint,
> sein theures bild aus meinem herzen
> mit pfeilen der satyre merzen,
> mich so erleuchten will, der ist mein feind.
> Gotter 1, 420.

MERZKUH, *f. kuh, die aus der herde ausgemerzt und zum verkauf gestellt wird.*

MERZSCHAF, *n. ovis rejicula, das man ausmerzt.* Frisch 1, 659^c; merzschaaf, wird ein schaaf genennet, welches man entweder alters halber, oder weil es etwan sonsten zur zucht nicht tüchtig ist, gemeiniglich im merzen aushebet, und von denen andern guten zuchtschaafen absondert. *ōcon. lex.* (1731) 1601.

MERZVIEH, *n. dasjenige vieh, das man als abgängig oder überzählig aus den herden aussondert und verkauft oder mästet, auch* brackvieh. Nemnich; wenn er keinen strich auf der nase hat, wie ein märzvieh, so kenne ich ihn nicht heraus. Arnim *schaub.* 2, 259.

MESCH, *s.* messe *und* mösch.

MESCHELLER, *m. acer campestre, neben* maszholder. Nemnich. *vergl. auch* messeller.

MESCHERLING, *f. schmalzbirne.* Nemnich.

MESERICH, *m. asperula odorata, wolriechendes megerkraut, waldmeister.*

MESPEL, *f.*, *vergl.* mispel.

MESS- *vergl. auch* mesz-.

MESSE, *f. missa; nundinae.*

1) *ahd.* missa, messa, *alts.* missa, *fries.* missa, *ags.* mässa, *altnord.* messa, *die nach einführung des christenthums in allen germanischen landen übernommene lateinische bezeichnung des haupttheils vom christlichen gottesdienste, der erneuten unblutigen opferung Christi seitens des priesters, und der dabei vorgenommenen handlungen, lesungen, gebete und gesänge. das lat. wort, im* 4. *jahrh. aufgekommen, hatte sich bekanntlich aus den worten des diakonen gebildet, mit denen die zur abendmahlsfeier noch nicht berechtigten aus der kirche entfernt wurden: ite, missa est* (*scil. concio*); *im* 16. *jahrh. und auch noch später fand eine andere herleitung aus dem hebräischen beifall:* quidam hebræum nomen esse putarunt, ex deut. 16, 10, ubi vox missah, quae oblationem significat, reperitur. Schmid *lex. eccles. minus* (1712) 2, 115; denn das wörtlin messe, so von den aposteln her-

genomen scheinet, heiszt auf ebreisch so viel, als einen zins oder frondienst, wie ein bawer oder lehenman, seinem herrn seine mesz, das ist, seinen gebürlichen zins oder dienst bringet, oder seinem fürsten frönet, .. also haben sie hie auch geredt, ich wil zur messe gehen, oder messe hören, als solten sie sagen, ich wil gott seinen zins geben, oder frönen. Luther 6,33^b.

Die messe *wird genannt neben* predigt, mette, vesper: weder messe noch predigt besuchen;

ze mettin und ze misse,
dâ ich din dienst wesse,
dâ verrieten si mich. *Milstätter sündenklage in Haupts zeitschr.* 20,266,366;

dort naht der alte ritter mit der gattin,
die keinen tag das heilge grab versäumen,
und keine vesper, keine messe. Tieck *Octav.* 179;

sie heiszt von Christus selbst eingesetzt:

eȥ ist umbe misse alsô gewant:
si machete unser hêrre selber der heilant
mit sîme heilegen sinne,
und machete ouch dâr inne
sînen hêren lichenamen und sîn vil heilegeȥ pluot.
Haupts zeitschr. 1,272,79;

und wird darum, wie andere gnadenmittel der kirche, titelhaft heilig genannt: heilega messa sô ni êrêta sô ih be rehtemen scolta. Müllenhoff *u.* Scherer 74^b, 9; that ik .. thena hêlagon sunnundag endi thia hêlagun missa ne fîriôda endi ne êrôda sô ik scolda. 72, 19; so wir in die kilchen tretten da wir die heiligen messe son hœren und sehen. Wackernagel *pred. nr.* 41, 11, *s.* 69; *in der schrift abgekürzt nur* h.: am sonntag kanst du kein h. mesz hören, du besti. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 22;

die sünderin vergasz den leib des herrn,
wenn sie nur deine lippen rühren durfte,
selbst in der heilgen messe sah ich dich.
Tieck *Octavian* 99;

unterschieden ist stille messe: dar nah vahet man die stillen messe an. Wackernagel *pred. nr.* 41, 147, *s.* 73; hohe messe (*missa solemnis*): in drei tagen ist hohe messe in der Lorenzokirche. Schiller *Fiesko* 3, 5; singende und lesende messe: item so habent wir die werklüte .. für uns und unser nachkommen uffgesetzet und geordnet zu haben funf vigilien und funf seelmessen, und zu jeder singender mesz drei lesender messen. Mone *anz.* 5, 497 (*statuten der Straszburger steinmetzen von* 1498); als man die ander singend mesz im chor anfing, da gingen sie inn das münster uff den letner. Brant *narrensch.* 199^a *Zarncke;* mit zwei gesungen messen. *d. städtechron.* 1, 370, 5; ewige messe, jährliche messe: ich mein ir solten im ein ewig mesz halten und die verschreiben. Pauli *schimpf u. ernst* 85;

hier ist das felsenriff, drauf Tell aus der barke gesprungen;
sieh! ein ewiges mal hebet dem kühnen sich hier:
nicht die kapelle dort, wo sie jährliche messen ihm singen,
nein, des mannes gestalt. Uhland *ged.* 111;

deutsche messe *im gegensatz zur lateinischen:* wo die messe solt künftig deudsch gehalten werden, da Christus gnade zu gebe. Luther 3, 271^a; deudsche messe und ordnung gottesdiensts. 276^b; *die* messe geht an, ist aus, *wird* eingeläutet, gesungen, gesagt, gesprochen, gelesen, gehalten, celebriert: ein halb stund nach sybnen leit man mit allen glocken zusammen zur mesz. Brant *narrensch.* 199^a *Zarncke;* Petrus der zwelfpote besas nôch unsers herren martel den priesterstûl in den osterlanden 4 jor und sang do sin erste messe. *d. städtechron.* 8, 15, 18; (*der papst*) Virgilius ... satte uf, daȥ man die messen sol sprechen gen der sunnen ufgang (*respiciens orientem*). 20, 20; oder lieszest zwölf kirchen bauen, darin ein priester lese und sünge an einer ewigen messe bis an jüngsten tag. Mathes. *Sar.* 63^b; man sol bald ein mesz lesen. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 277; er sucht in dem buch die mesz auf (*um sie zu lesen*). 345; ich will messen lesen lassen, den irrenden geist in seine heimath zu senden. Schiller *räuber* 4, 5;

si giengen zuo dem münster, dâ man die messe sanc.
Nib. 594, 3;

ein pfaff in einem dörflein klein
mesz halten wolt, und war allein.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 58;

zu morgens als er (*der meszpfaffe*) celebriert
sein mesz. 111;

die messe geht nun an. gebet, gesang und chor
geräth erbärmlich schlecht. Hagedorn 2, 149;

eine messe hörte man sagen.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 267;

eine messe verlangen, besuchen, sehen, hören, ihr beiwohnen: der küchenmeister sal teglich frue in die kirche gehen, ein messe sehen. Michelsen *Mainzer hof* 19; es ist mit der mesz dahin kommen, dasz dieselben so wenig leut besuchen. L. Sandrub *kurzweil* 59; dise fraw gehet niemal ausz der kirchen, es seie dann, sie habe bei einem jeden altar ein mesz gehört. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 49; dasz gleich dazumahlen ein vornehmer cavalier in die kirchen kommen, welcher gar bald und schleunig ein h. mesz verlangt. 345;

ein messe hete wir vernomen,
ê daȥ die ritter wâren komen.
U. v. Lichtenstein 455, 25;

der pfaff, da die mesz hett ein endt,
den meszner fragen thet behend,
wie viel personen gwesen wern,
die der mesz beigewohnt zu ehrn?
L. Sandrub *kurzweil* 59;

die heilge messe hört ich gern,
doch liegt mir krank der sohn.
Schiller *gang nach d. eisenhammer v.* 131;

bei der messe beten, dienen, die messe bedienen (*vgl. auch* messediener), dienst der messe: nach vollbrachtem gottsdienst ruft obbenannter fromme seelsorger die drei bawrentöcher zu sich, ob sie bei der h. mesz haben gebett? Abr. a S. Clara *Judas* 2, 412; doch ob ain newer priester den priestern im pfarrhof und vicarien, auch kirchenmaistern, schulmaistern, organisten, turnern und andern, die im auf die zeit der ersten vesper und mesz dienten und handreichten, thun wöllte wie inn ordnung und gewonheite von alter herkomen ist. *Nürnb. pol.-ordn.* 85;

kein chorgehülfe war erschienen,
die messe kundig zu bedienen.
Schiller *gang nach d. eisenhammer v.* 152;

bereitet hurtig die gefäsze,
geheiliget zum dienst der messe. 160;

die messe versäumen; weil er gott forderist vor augen gehabt, die heilige mesz an keinem tag auszgelassen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 67;

wie soll man siegen,
wenn man die predigt schwänzt und die mesz,
nichts thut, als in den weinhäusern liegen?
Schiller *Wallensteins lager,* 8. *auftr.*

2) messe, *die zur messe componierte kirchenmusik:* die bedeutsamkeit und grösze seiner lyrik treibt ihn (*J. S. Bach*) dann über das gebiet der cantate hinaus zur wirklich dramatischen form. die messe — deren Bach fünf schrieb .. — ist eine solche noch nicht, und Bach behandelt sie auch noch im sinne und geiste seiner cantaten, denen er einzelne sätze direct entlehnt, um sie in den messen zu verwenden. Reiszmann *geschichte der deutschen musik* (1881) *s.* 348; Beethovens messe in c-dur.

3) messe, *kirchlicher feiertag im allgemeinen, an welchem messe gehalten ward:* tô thero missa sanctae crucis. *Freckenhorster heberolle* 249;

zer heilegen kriuzes messe,
sô die wilden eber sint
ze jagene zitic und der wint
daȥ loub beginnet rêren. *Partenopier* 324 *Bartsch;*

weitere belege bei Schm. 1, 1667 *Fromm.; vergl. auch* kirchmesse, lichtmesse.

4) messe, *der ursprünglich an einem solchen kirchlichen feiertage in der nähe der kirche abgehaltene markt; in dieser bedeutung bereits im frühen* 14. *jahrh. bezeugt:* ein clůder wollin in der messe (*zu Frankfurt*) daȥ gibt ein helbeling, und ûȥewendig der messe gibt iȥ nicht (*nichts*). Böhmer *cod. dipl.* 505 (*von* 1329); in der messe tzu Franckfurt. *weisth.* 1, 502 (*Maingegend, von* 1338); eȥ sol ouch nieman hie zů Spire, er si gast oder burger, an dem sunnentage oder an allen gebannen virtagen nihtzit veil haben, denne daȥ man essen unde drinken mag, .. uȥgenomen an unser vrowen dag der messe (*s. oben* 3), als sie geborn wart und an dem kirwihetage, unde die wile die messe wert ane geverde mag man wol veile haben waȥ man wil unde niht anders. *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 202; *und seit mindestens dem* 15. *jahrh. ziemlich allgemein verbreitet: nundinae* messen Dief. 385^b; *nondinae,* mesz, jarmarkt Alberus hh 1^b; die mäsz, jaarmarkt, *nundinae, mercatus, forum nundinarium* Maaler 281^c; *niederl.* misse, *solennitas, solennia, et nundinae, mercatus solennis* Kilian (*in Altbaiern dafür* dult, *in der Oberpfalz* kirchtag, *vergl. th.* 2, 1510. 5, 827 *u.* Schm. 1, 1668 *Fromm.*); *zunächst in einem sinne mit* markt: da hielt

man markt oder messz. Frank *weltb.* 227^a; die drei Leipziger märke und messen. *der stadt Leipzig ordnungen* 1701 *s.* 242; *doch erlangt nach und nach* messe *einen unterschied von* markt *und bezeichnet das gröszere und wichtigere:* anstatt dasz jeder andere, der nach irdischen waaren strebt, sie sich in den verschiedenen himmelsgegenden, oder wohl gar auf der messe und dem jahrmarkt anschaffen kann. Göthe 20, 243; in diesen tagen, . . als eben der hauptmarkt sich versammelte, den man gar wohl eine messe nennen konnte. 15, 300; ich reite niemals gern durch markt und messe. 307. *es heiszt* eine gute, schlechte messe; eine messe beziehen, bauen; auf der messe sein, auf der messe kaufen, verkaufen; während der messe, in der messe *u. ähnl.* (*vergl. die ähnlichen redensarten bei* markt *oben sp.* 1645 *fg*): wiewohl vor diesem gerichte ein jeder, er sei wes standes er wolle, in- und auszer den messen, . . . klage zu erheben befugt. *der stadt Leipz. ordn.* (1701) *s.* 34; von dem groszen vortheil, welchen die handwerker in groszen städten dadurch erlangen, dasz sie gleichsam eine tägliche messe vor der thür haben. Möser *patr. phant.* 1, 189; da sie gleich im wirthshause viel personen antrafen, welche in einer benachbarten stadt auf der messe gewesen. Chr. Weise *erzn.* 107 *Braune;* es waren, wie in messen zu geschehen pflegt, viel fremde leute in dem gasthofe beisammen. 119; auf die gemeinen märkt oder mässen ziehen, *mercatus concelebrare.* Maaler 281^c; die messe bauen, *ut mercator ad nundinas proficisci* Frisch 1, 660^a;

denn so ich jetzt hingeben söl
mein wahr beide tuch und das öl,
so gült es mir nit halbe sumb;
bisz ubr ein monat die mesz kumb,
so kan ich als mit raht verkaufen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 126, 297;

ich sol ein mesz zu Leon (*Lyon*) bawen
mit ander mein geferten allen. 3, 72, 70;

auf der messe, da zieht es, da stürmt es hinan
zum circus, zum glatten, geebneten plan.
Freiligrath *dicht.* 1, 37;

unter den messen *in Deutschland werden besonders die zu Frankfurt und Leipzig hervorgehoben:* eben um die zeit da wir die allergröste wolthaten betrachten sollen, welche dem menschlichen geschlecht begegnet sind, ist der zahlungstermin in der Frankfurter mesz. Schuppius 65; wann ander leut in der kirchen sitzen und singen, Christ ist erstanden, . . . so bleibest du zu hausz und packest ein, und machst dich bereit zu der reise nach der Leipziger messe zu. 66; mithin hatte sich die zeit genähert, darinn ich meiner geschäften halber in die Leipziger Michaeli mesz räisen muste. *Simpl.* 4, 74 *Kurz;* wann du . . das allerheiligste altaropfer und amt nicht höher achtest, als die Frankfurter mesz, allwo kein andere wandlung, als die handlung ist. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 455; *Razmann.* wo führt dich das wetter her, mein theurer kollega? *Spiegelb.* siedend warm von der messe zu Leipzig. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 253 (*räuber, trauersp.* 2, 7);

sind holkische jäger; die silbernen tressen
holten sie sich nicht auf den Leipziger messen.
Wallensteins lager, 5. auftr.;

auch als märkte für buchhändler: einnemmen der herbstmesz 1562 zû Frankfort. *rechnungsbuch der Froben und Episcopius s.* 46; wenn niemand nichts schreiben wollte, als was er verstünde, so würde gewisz die hälfte von den gelehrten werken wegfallen, welche alle messen an das licht treten. Rabener *sat.* 1, 65; ich bin oft gefragt worden, woher es komme, dasz der alternden welt, in deren gedächtnis sich doch die ältesten werke von tausend messen her, die eines Plato, Cicero, sogar Sanchuniathons erhalten, gleichwol die allerneuesten, z. b. die ritterromane von den letzten messen . . . entfallen. J. Paul *Qu. Fixl.* 10.

5) messe, *in freierem sinne; von dem menschenzuflusz bei einem altrömischen landtag:* jene menge des volks, welche . . zum landtag . . . ging, ward nicht allein von neugierde oder vom verkehr der messe gelockt. Niebuhr 2, 33; *von dem drängen eines haufens beim feste:*

Faust. heisz ich mir das doch eine messe!
Meph. der ganze strudel strebt nach oben;
du glaubst zu schieben und du wirst geschoben.
Göthe 12, 214.

6) messe, *das auf der messe gekaufte, meszeinkauf:* madame Daveson, die dich grüszen läszt, hat gestern unsere messe gemacht, und hoffentlich sollst du alles nach verlangen finden. Lessing 12, 544; *was von der messe als geschenk mitgebracht wird:* jemanden eine messe schenken, kaufen. Adelung; einem eine messe kaufen, *in nundinis emere alicui aliquid* Frisch 1, 660^a.

MESSE, MESS, *f. n. metallgemisch aus kupfer und zink. als fem. ein lehnwort der hüttenwerke, aus dem lat. massa* (*vgl. dazu* masse 1, *sp.* 1708) *herübergenommen, zunächst von einem aus der schmelzung hervorgegangenen metallklumpen im allgemeinen, von bestimmtem umfang und gewicht, so* messe îsens, *vergl.* Lexer *mhd. handwb.* 1, 2121;

si (*die seelen in der hölle*) begunde harte switzen,
und nach dem sweiȥe brinnen,
vil schiere zerinnen,
alsô daȥ isen denne tuot,
sô iȥ gêt durch die gluot.
dô diu menige der sêle sus zeflôȥ,
man warf si ûf einen aneboȥ . . .
der sêle wol hundert
ze einer mässe man dâ sluoc.
Hahns ged. des 12. *jahrh.* 54, 22;

dann aber auch eine bestimmte metallmischung bezeichnend, und als stoffname neutrum geworden:

ir anker wâren von îsen niht geslagen,
von glocken spise gegoȥȥen, sô wir hœren sagen.
mit spânischem messe wâren si gebunden,
daȥ den guoten helden die magnêten niht geschaden kunden.
Gudrun 1109;

später, bis es durch messing (*s. d.*) *gänzlich verdrängt wird, nur noch in der form* mess, *auch* möss, *ferner* mesch *und* mösch: *auricalcum* mess, messz, mesch, mösch Dief. 61^c; das mess klingt und dönt, und ist dem gold geleich. Meister Ingold *das goldene spiel* 8, 1 *Schröder;* wirt aber gold vermüscht mit mesz oder kupfer und silber vermenget mit zyn oder blei, so spricht man es sei verwüstet oder gemindert. Keisersberg *pred.* 62^a; das du wol hie hast aufzusehen, dasz du die rechten baryllen des geistes aufsetzest, und nit mesz für gold einnemest. S. Frank *sprichw.* 2, 164^a; mösch oder kupfer, mössz, *aes coronarium, aurichalcum, orichalcum* Maaler 293^b;

von mess gegossen roren frei (*am brunnen*).
Brant *narrensch.* cxxii, 49 *Zarncke;*

jetzt noch schwäbisch mess *und* möss *messing* Schmid 383; *alem.* mösch, *messing,* möschig *was von messing ist.* Stalder 2, 215. *vergl.* mösch.

MESSEBUCH, *n. buch woraus messe gelesen wird: missale* messebuch, *niederd.* missebok Dief. 363^c; (*der herr*) sal uns geben messebuch und salter genug. *weisth.* 1, 511 (*Maingegend, um* 1430); *auch, wie jetzt einzig,* meszbuch, *s. d.*

MESSEDIENER, *m. diener bei der messe:*

des gatten racheforderndes gespenst
schickt keines messedieners glocke, kein
hochwürdiges in priesters hand, zur gruft.
Schiller *M. Stuart* 1, 4.

MESSEGEWAND, *n. älter für* meszgewand, *s. d.:* unde sundirlich quam her uff daȥ ampecht der heiligen messe unde begunste uȥ der maȥe wol unde geistlich uȥ zu legene alle stucke unde erberkeit der heiligen messe an messegewande, an gelute, an singen unde an lesin. Ködiz 12, 13; daȥ dehein jude noch judinn auf kein plutig gewant niht leihen sullen, noch auf dehein messegewant, noch dheinen kelch. *Nürnb. pol.-ordn.* 322; des sontags für die leien, da lassen wir die messegewand, altar, liechter noch bleiben, bis sie allewerden, und uns gefellet zu endern. Luther 3, 281^a.

MESSEHALTEN, *n.:* untersagte auch alsbald den münchen die kirche, die predigten und das messehalten. Schütz *Preuszen* 110.

MESSEHALTER, *m.:* das wil ich euch am ende zu bedenken geben, wenn die messe so wenig trüge und gebe zeitlicher ehre, reichthum und gewalt, als das liebe evangelion, und die warheit, wie viel meinet jr wol, solte man heute finden ernste messehalter? Luther 6, 120^b.

MESSEKNECHT, *m. verächtlich von einem der um lohn messe liest:* wie solchs auch im bapstum durch die geizigen, unsettigen messeknechte und klosterwenste getrieben sei. Luther 4, 267^b; weder bapst, cardinal, bischoff, noch ander messeknechte. 6, 120^b.

MESSEL, *n. mengkorn:* zuweilen wird der roggen mit weizen vermischt gesäet; dies gemenge heiszt mengkorn, messel; *engl.* maslen, *franz.* méteil. Nemnich 4, 1269. *die franz. form, alt* mesteil *und* mestuel, *zeigt auf das mittellat.* misteolum, mixteolum, *von welchem auch das deutsche wie das engl. wort entlehnt erscheint:* mixteolum, *miscellum frumentum* Du Cange *von* Henschel 4, 451^c; mixtolium 453^a.

MESSELESEN, *n. das lesen der messe:* predigen, meszlesen, zu capitel gon und des gleichen verandert den menschen nit, machet in nit gut. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 22^{b};

ihr seid ein mann der kirche, heilger bischof,
da dünkt euch krieg so leicht wie messelesen.
TIECK *Octavian s.* 210.

MESSELLER, *m. acer campestre, der maszholder.*

MESSEN, *adj. von messing; mhd.* messîn, *welche form sich bis ins* 16. *jahrh. hält: auricalcum* ein messin sporn DIEF. *nov. gloss.* 43^{a} (*der schreiber denkt an calcar*); dasz davon ein sprichwort ist entstanden, und zu Nürnberg ob der raththür in messin bůchstaben gossen. S. FRANK *sprichw.* 2, 165^{b}; die drit zeit des menschen und der welt das was messin, das was noch pöser, wan da stůnd auf list, falschait, unwarhait, krieg und unfrid, und als das erin geschmeid dönt, also beschirmten sich die menschen mit worten und stůnden auf die gericht. MEISTER INGOLD *gold. spiel* 7, 11 *Schröder;* mit einem eisenen oder mässinen beschläg. SEBIZ *feldb.* 473; *oder zu* messein *wird:* zwue grosze messein sprutzen. TUCHER *baumeisterb.* 132, 31; *gewöhnlicher aber als* messen *auftritt:* zwu grosz messen sprutzen in einem lideren sacke. 133, 9; zwue grosz sprutzen messen. 137, 10; also befalh man denselben 2 zaichen, domit man aufdrucket die pollicken (*geleitszettel*), und dieselben zeichen waren messen und vergult. *d. städtechron.* 2, 325, 24; it. vier messen scheppele. it. zehin messen luchter. it. echte (*acht*) messen kesselchin. *inventar Elsen von Holczhusen von* 1410 *im Frankfurter archiv;* it. vj heller umb eczwaʒ messen drats. it. viij ß viij heller umb xx messen leffil, ye einen umb iiij heller. *ebenda;* liesz ime der herzog viertausent gülden in ainem messenn beck für tragen. *Wilw. v. Schaumb.* 27; darnach nim ich ein rechten winkelhaken, er sei messen oder hülzen. DÜRER *befest.* P 2; anfänglich soll ein jeder eine messene oder hölzerne spritze einkaufen. *Breslauer feuerordnung von* 1636, *s.* 1;

auch kundt ich nit gnug sehen mir
desz neuen schönen messen brunnen,
den sie neulich gebaut jetzunnen (*zu Augsburg*) ..
drauf steht keiserlich majestat,
der dise stadt erbauet hat,
von messing, so grosz als ein man.
J. AYRER 103^{a} (521, 33 *Keller*).

messen *auch als subst., wie* messing: bergwerk von silber, golt, zin, blei, messen, kupfer. SCHADE *sat.* 2, 56, 15; *in der form* messin:

und wan ich schon abwächslen wolt,
tauscht ich kaum messin für schlecht gold.
FISCHART *flöhhatz* 2004.

vergl. messingen.

MESSEN, *verb. messe halten, messe lesen:* denn so sie etwas guts thun wöllen, messen sie (*die mönche*) gemeinlich. FISCHART *bienk.* 264^{a}; ist das opfer Christi am kreuz nur einmal geschehen, so messen und opfern die pfaffen immer eins über das andere. *corp. constit. Brandenb.-Culmb.* 1, 5 (*baireutische kirchenagende, vergl.* SCHM. 1, 1668 *Fromm.*);

und war fast umb die frühmeszzeit,
umb fünf, ein gute stundt vor tag,
wie man sie da zu messen pflag.
B. WALDIS *Esop* 3, 98, 76.

MESSEN, *verb. metiri.*

I. *abkunft und form.*

1) messen *ist ein gemeingermanisches wort: goth.* mitan; *altnord.* meta, *schwed.* mäta, *dänisch mundartlich* mäde; *ags.* metan, *engl.* mete; *fries.* meta; *alts.* metan, *nd. nl.* meten; *ahd.* meʒan, *mhd.* meʒʒen. *von urverwandten wörtern, die das wort als einen alten europäischen besitz darthun, weist das lat. griech. eine reihe auf: griech.* μέδιμνος *scheffel,* μέδω *schalte, walte,* μέδομαι, μήδομαι *ermesse, bedenke, sorge, lat.* modus, modius, *mit weiterbildungen wie* modestus, moderare; *und solche lassen uns* messen *als ein altes hauswort sehen, welches einmal das zutheilen bestimmter mengen des zum leben und zur kleidung notwendigen an die glieder eines haushalts bedeutet haben musz, wie denn auch goth.* mitaþs *und* mitadjô *ein getreidemasz, ags. fries.* mete, *alts.* meti *die speise, nahrung, ahd.* meʒʒi *und* meiʒi *dapes bezeichnet, und wie das griech.* μέδω *mit* μέδων, μεδέων *obwalter, berater, herscher den begriff des obseins und schaltens aus der obliegenheit eines hausvaters, seinem gesinde das ihm zukommende zuzumessen, augenscheinlich hervorgebildet hat; zu* μέδων *stellt sich wieder ein als oskisch überliefertes* medix *mit der variante* meddix (*stamm* med-dic): meddix (medix) apud Oscos nomen magistratus est. FESTUS (*mit beleg aus* ENNIUS). *es ist daher in* messen *die bedeutung des zumessens und hinreichens* (*unten* II, 1—3) *die älteste, auf grund deren andere* (II, 4—12) *zur entfaltung gelangen.*

2) *die conjugation ist die starke bis heute geblieben. der form der* 1. *sg. präs. mhd.* miʒʒe *entspricht noch in oberdeutschen mundarten, namentlich dem alemannischen* ich misz, *während dem bairischen schon* i mesz *eigen ist* (SCHM. 1, 1669 *Fromm.*). *die* 2. *sg.* missest, *mhd.* miʒʒest, *wird kein in der sprache sorgfältiger zu* miszt *verkürzen, obschon die rede des gewöhnlichen lebens diese form nicht selten hören läszt und schon* STEINBACH 2, 52 du miszt *einzig aufführt, die* 3. *sg., heute gewöhnlich zu* miszt *zusammengedrängt, lautete im* 16. *und* 17. *jahrh.* misset: er misset gleich alle jre genge. *spr. Sal.* 5, 21; er misset. SCHOTTEL 590; *und noch später in gehobener rede:*

deinen willen, deine fehle
wägt und misset die gerechte
linde Adrastea dort. HERDER *z. litt. u. kunst* 6, 188;

bei SPEE messet:

wer messet ihn (*den vögeln*) den athem zu?
trutzn. (1654) 89;

für die imperativform misz *erscheint* mesz (*vergl. ähnliches bei* geben *th.* 4^{1}, 1668, *bei* nehmen *th.* 7, 522): Hänsel noch ein glas brandtewein, und mesz christlich. *der junge* GÖTHE 2, 212.

II. *bedeutung.*

1) messen, *nach masz zutheilen, zumessen.*

a) *so bei versorgung und verkauf,* etwas messen, einem etwas messen:

thie disgi, thie thâr stuantun,   thâr sie thô munizôtun,
thie stuala ouh, thâr sie sâʒun,   inti ouh iro kouf mâʒun,
thaʒ uuarf er allaʒ sâr in houf.   OTFRID 2, 11, 14;

ouch sol man den burgern ir korn daʒ si koufent dâ heim in ir hûse meʒʒen, ân aleine den die brôt vaile habent, den sol man daʒ korn meʒʒen ûf dem kornmarkt. *Meraner stadtrecht in Haupts zeitschr.* 6, 415; und er mas sechs mas gersten, und legts auf sie. *Ruth* 3, 15; mässen oder zumässen, *admetiri* MAALER 281^{c}; kernen mässen, *frumentum metiri. ebenda; und so vereinzelt noch heute, in der haushaltung:* komm auf den futterboden, wir wollen hafer messen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 133, *vergl. dazu:* dann ging er mit dem knechte auf den futterboden, um den hafer für die pferde ihm zuzumessen. 144.

b) *mit näherer ausführung:* mit welcherlei masz jr messet, wird man euch wider messen, und man wird noch zugeben euch, die jr dis höret. *Marc.* 4, 24; *wie goth.:* in þizaiei mitaþ mitiþ, mitada izvis jah biaukada izvis þaim galaubjandam; denn mit dem masz, damit du missest, soll dir wieder mit gemessen werden. LUTHER *tischr.* 1, 37 *Förstemann;* meinst du, dasz der grosze gott mit zweierlei masz miszt? dasselbe gesetz ist gegeben für den könig, wie für den landsknecht. FREYTAG *ahnen* 4, 428; *mit adverbien der art, wobei dann der acc. des gemessenen auch blosz verstanden wird:* reichlich, knapp messen; einem gut, schlecht messen; mesz christlich. GÖTHE (*s. die stelle oben* I, 2); wegen den schnitzen und andern früchten, die man gehäuft miszt. HEBEL 2, 217.

c) *in bildlicher rede der neueren dichtersprache:*

lebt wohl! behaltet eure feste, . .
wo politik die worte miszt,
und wohlstand kaum erlaubt zu lächeln. GOTTER 1, 448;

mit dativ der person:

die ungebundne hand der obersten gewalt
miszt uns den lebensweg mit einer kurzen ruthe.
GÜNTHER 643;

Themis selber führt den reigen,
und mit dem gerechten stab
miszt sie jedem seine rechte.
SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 11, 296;

weder ungebühr noch böses
mutet man dir zu!
arbeit nur wird dir gemessen. VOSS 4, 259.

2) messen, *in der älteren sprache danach in freierem sinne, wie zutheilen, geben schlechthin, von der vorstellung des zumessens ausgehend.*

a) *besonders gern von schlägen:* darumb erhůb sich groszer zank im sale, also das mancher streich des tags gemessen wardt. *Aimon bog.* p;

zesamne si aber sprungen, gestriten wart dô baʒ.
schilde und helme erklungen, die starken slege er maʒ.
Alpharts tod 296, 2;

ûf Ecken wart gemeʒʒen
ein alsô ungefüeger slac,
daʒ er kam von den sinnen
und vor im ûf der erde gelac. *Ecken ausfahrt* 127, 6;

Chuonzen waʒ ein straich gemessen,
daʒ er tanzens hiet vergessen. *ring* 9^{a}, 35;

in demselben sinne auch es einem messen:

wolst du mir meinen hanen fressen,
und mirs dazu mit feüsten messen?
H. Sachs *fastn. sp.* 2,103,278;

oder blosz einem messen:

wir wölln euch messen und gleich thon
wie jr wolt messen Gibeon. *ged.* 3,1,30^{a};

ain andre dort zu mittag as;
und als der filzfloh jr hart mas (*sie peinigte*),
fuhr sie hinein mit schmutzig händen.
Fischart *flöhhatz* 1342;

eins einem messen, *von dem zudictiren einer körperstrafe*: also undersagt man jm sunst mit ruchen und streflichen worten, er solt sich hinfürbas hůten, sunst wolt man jm eins mit dem andren messen (*zu der dann verdienten auch noch die früher verdiente strafe zumessen*). Wickram *rollw.* 168, 18 *Kurz.*

b) von speise und trank, einem messen, *einem hinreichen, zubringen:*

swelch diener ouch den becher mizzet
daz er im rinnet über die hant
und im begiuzet sin gewant,
des dienstes ist ein teil ze vil.
K. v. Haslau *jüngling* 574;

o kelner, misz im eben
des besten safts der reben! Uhland *volksl.* 601;

meinstu ich hab dein schon vergessen?
ich will dir jetzund besser messen,
und bring dir jetzund dissen (*becher*) dran.
Grobian. H 1^{a} (*v.* 1893);

speise messen, *auch im sinne von sich reichen, essen:* als sich oft begibt daz der man nicht alwegen einerlei speise messen mag und zů zeiten was neües begern ist. Steinhöwel *decam.* 435,17 *Keller.*

c) von andern dingen, vertheilen, austheilen:

unsers lebens ganzer wandel steht im lernen und vergessen;
das vergessen nur und lernen, wird gar selten recht gemessen:
was vergessen solte bleiben, wollen wir am liebsten wissen,
was gelernet solte werden, wollen wir am liebsten missen.
Logau 2,161,12;

sie haben den flachs gehechlet und haben im eben gethon, als man thůt mit einer kunkelat, die man meisterlich wil anlegen, so nimpt man die lengsten volkomesten und hübsten löck und risten flachs, die legt man uszwendig umbher, und inwendig hinin miszt man die kleinen kurzen löck die nit als hübsch sind. Keisersberg *bilg.* 51^{c}; lob, lohn, strafe messen:

dô wart im lop und êre schîn,
der manger im bôt unde maz. *troj. krieg* 3105;

und tůst sein ganz vergessen,
auch deines herzen lieb messen
ainen andern gesellen. *Hätzlerin* 2,8,98;

der sol zehen jar von der erden essen.
die puosz thar ich im nicht kürzer messen.
fastn. sp. 307,26;

eine lehre messen, *ertheilen*, eine bitte messen, *thun, anbringen:*

und als er vor in gesaz
und im di gotis lêre maz. Jeroschin 17294;

auch soltu nit vergessen
unser du reine meid,
dein pit für uns thu messen,
dir wirt doch nichts verseid,
gegen deim kindt so klare. Hildebrand *volksl.* 82,21.

d) auch in bezug auf ein urtheil, einem etwas zu lob, zu tadel messen, *zurechnen, zutheilen, wie auf der andern seite etwas zu lob, zu tadel* gereicht: wil mir als einer jungfrawen nicht gebüren, einen jungen ritter zu laden, dieweil ich vatter und mutter losz bin, es würd mirs auch der ritter zu groszer schand messen. *b. d. l.* 252^{b}; dasselb masze man dem ritter zu groszen ehren und vernunft. 287^{d};

ob ich mich iendert thuon vergessen,
dasz sült ir mir nit zu übel messen. *fastn. sp.* 409,1;

jedoch kanst mirs nicht ubel messen.
Fischart *dicht.* 2,217,65 *Kurz;*

auch blosz einem übel messen:

ir sůlt mir zu übel nit messen;
ob ich gen euch mich wurd vergessen,
dasz solt ir one zorn han. *fastn. sp.* 405,4;

etwas arg messen:

bitt, wölst das so arg nit messen. H. Sachs 3,1,56^{d};

auch ähnlich: soll ihm gemessen werden, als wer ehr nüchtern gewesen. Reutter v. Speir *kriegsordn.* 15; *mit welcher fügung sich dann wieder die bedeutung unten* 5 *berührt.*

3) *auch wenn* messen *in der älteren sprache soviel wie zielen ausdrückt, geht es von der vorstellung des zutheilens und zumessens aus:*

und Cupido ir son zu allem mole
der misset mein nun selten
mit seiner feurin oder gulden strale.
Haupts zeitschr. 6,36,25;

bildlich von geschichten, die auf einen zielen, gewendet werden:

darumb so wart auch sider
ain mär auf mich gemessen. *ebenda* 54,123;

von bestrebungen die weiter 'zielen':

das (*Würtemberger land*) han sie gahr inn und besessen,
aus jeren geschlecht han vögt gemacht,
gnadiger fürst hand eben acht,
das sie nit weiter thon messen. Hildebrand *volksl.* 182,11,

was eben auch wieder in den begriff unten 5 *verläuft.*

4) *gewöhnlicher heiszt* messen *seit alter zeit blosz nach masz eine länge, einen umfang oder inhalt bestimmen, messend feststellen, ohne nächste rücksicht auf einen empfangenden:* messen, nach der zal des haufen, *metiri*, messen nach der leng und zal, *mensurare*, messen mit der elen, *ulnare. voc. inc. theut.* n 7^{a}; des messens handel ist eine fleche. Reymers *landrechnen* (1583) D 3^{a}; untersuchen, wie oft ein bestimmtes quantum in einem andern erhalten ist, heiszt dieses quantum messen (wenn es stetig) oder es zählen (wenn es nicht stetig ist). Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 187.

a) ohne object: füret er mich her aus zum thor gegen morgen, und mas von dem selbigen allenthalben herumb. gegen morgen, mas er fünfhundert ruten lang, und gegen mitternacht, mas er auch fünfhundert ruten lang. *Hes.* 42, 15—17;

feste mauern will sie (*Minerva*) gründen,
jedem schutz und schirm zu sein . . .
messend führet sie die kette
um des hügels grünen saum.
Schiller *das eleus. fest.*

b) mit ähnlichen begriffen, solchen der zahl- oder gewichtsbestimmung, verbunden: der sand am meer, den man weder messen noch zelen kan. *Hos.* 1, 10;

das har ist uns gezählt, die lebensläng gemessen. Rompler 32;

ihr, die ihr messet und ergründet,
was erd und himmel in sich hält. Drollinger 13;

der nie das haus verliesz, wenn sich der himmel schwärzte,
der seine schritte masz, der seine bissen wog. Gotter 1, 315;

(*die weisheit*) auf deren schal er nationen
gegen nationen masz und wog. Blumauer 1,162.

c) mit sächlichem object, getreide, frucht, ein stück tuch, ein feld, eine mauer messen; ein feld messen, *agrum metiri.* Stieler 1282; frucht messen, *metiri fruges*, die tiefe des meeres messen, *altitudinem maris explorare bolide. ebenda;* die erde messen, *terram metiri.* Steinbach 2,52; er miszt das kleid, *vestem metitur. ebenda;* den stadtgraben messen, *fossam urbis dimetiri. ebenda;* den umlauf der sterne messen, *ambitum siderum commetiri. ebenda;* das wasser messen; die tiefe des sees messen (*vergl. mythol.* 564, *den see messen zieht unheil nach sich*); ein man hatte eine messchnur in der hand. und ich sprach, wo gehestu hin? er aber sprach zu mir, das ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie sein solle. *Sacharja* 2, 2;

das ganze weltall ist
ein uferloses meer, das kein erschaffner miszt.
Wieland 1: *suppl.-bd. s.* 140;

messen *als obrigkeitliches amt* (*vergl.* messer): daz die winmezzer .. ze lône nemen sullent von einer ürn wînes, swâ sie die mezzent in der stat, niur vier Berner. *Meraner stadtrecht bei Haupt* 6,421; messer, wieviel sie haber und geträidig zu messen befugt. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) *im register* (*im text* vermessen); messen *mit prädicativem adjectiv:* darnach füret er mich zum thor gegen mitternacht, das mas er gleich so gros, wie die andern. *Hes.* 40, 35; *mit adverbien der art:* etwas genau, flüchtig, ungefähr messen;

er, der vom erdenball die platten pole wuszte,
eh ein Maupertuis sie glücklich messen muszte.
Lessing 1,177;

als kinderspiel den halm messen, *vergl.* 4^{2}, *sp.* 239, *nr.* 6; *in ungenauer rede* ein masz voll messen, *es messend füllen:* dieses maasz messen sie auf solche art vier mahl voll, und schütten iedes absonderlich auf den tisch. *rockenphilos.* 3, 181.

d) mit instrumentalem beisatze: das tuch mit der elle, das getreide mit dem scheffel messen; von einem ieglîchen vazze daz si (*die weinmesser*) mit wazzer mezzent sullent si nemen ze lôn niur einen zweinziger. *Meraner stadtrecht bei Haupt* 6, 421; wer misset die wasser mit der faust, und fasset den himel mit der spannen? *Jes.* 40, 12; der ander zimert holz, und missets mit der schnur. 44, 12; auf einer maure mit einer bleischnur gemessen. *Amos* 7, 7; mehr als ein mal hatte er die eiche mit den augen gemessen, wovon er sodann völliger herr sein würde. Möser *patr. phant.* 4, 316;

nun pflügt er (*der spukende bösewicht*) als ein feuermann
auf seines nachbars flur,
und miszt das feld, hinab hinan,
mit einer glühnden schnur. Hölty 187 *Halm;*

in scherzhafter rede: der ist mehr dann einmal darbei gewesen, wann man einander das maul mit würsten gemessen hat. *Garg.* 80^a; *das instrument als subject gesetzt:* das senkblei miszt die tiefe des meeres;

gleich einem senkblei scheint der blick des kolkes tiefsten
grund zu messen.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 282;

etwas durch etwas messen:

braucht er so viel verstand, als wenn aus kleinen reisen
des schwanzsterns Dörfel uns will seine laufbahn weisen,
wenn er aus einem stück aufs ganze richtig schlieszt,
und durch den einen bug die ganze krümmung miszt?
Lessing 1, 177;

mit beisätzen der vergleichung: etwas an etwas anderem messen; er miszt seine eigene leibeslänge an der seines bruders; er miszt seine tuche nach der elle, nach dem meter; gip zu iegelicher venie ein almůsen und ein cherzen gemeʒʒen nah dem mitteristemo vingere diner zeswen hant. *anz. des germ. mus.* 1879, *sp.* 257 (*zu zauberischem zwecke, um die seele eines verstorbenen freundes erscheinen zu lassen; vergl. unter f*).

e) auch von zeit und dauer wird messen *gesagt* (*vergl.* zeitmesser, zeitmessung): instrumente die zeit zu messen;

der hellste serafin fühlt, dasz er endlich ist,
ob seine dauer gleich kein lauf der sterne miszt.
Wieland 1. *suppl.-bd. s.* 120;
wer miszt die ewigkeit? *ebenda;*

und neuer selbst stärke und grad einer sache, wobei aber das instrument die wahl des ausdrucks bestimmt hat, welches solchen grad durch ein längenmasz anzeigt: die wärme messen; die milch messen, den spiritus messen, *ihren gehalt bestimmen* (*verschieden von c*). *vergl. dazu unter* messer 2.

f) mit persönlichem object: einen messen, *nach länge oder umfang seines körpers;* die rekruten werden gemessen, bevor man sie einkleidet; er hatte sich messen lassen; *in krankheiten* wurde der kranke gemessen, *und aus dem verhältnisse des maszes die krankheit bestimmt:* im Liegnitzischen .. miszt die messerin (gewöhnlich eine alte frau) den schwindsüchtigen mit einem faden vom scheitel zur sohle und an den ausgespreizten armen von einer handspitze zur andern. findet sich die länge vom kopf bis zum hacken kürzer als die der arme, so ist eine auszehrung da *u. s. w.* J. Grimm *mythol.* 1117, *woselbst weitere alte belege;* die dritte gab vor, er (*ein plötzlich krank gewordener*) hätte das masz verlohren, er müste sich auf das neue messen lassen. Chr. Weise *erzn.* 178 *Braune; auch sonst diente zu zauber solches* messen *einer person mit einem* dacht (*schnur*), *vergl.* Schm. 1, 484 *Fromm.; vergl. auch das biblische:* und er (*der prophet Elia*) mas sich uber dem kinde drei mal, und rief den herrn an, und sprach, herr mein gott, las die seele dieses kindes wider zu jm komen. 1 *kön.* 17, 21.

5) *dieses* messen (*nr.* 4) *nun auch in manigfach freierem sinne, von einem geistigen überschlagen, ermessen, erkennen und bestimmen nach stärke und ausdehnung:* der körperliche sinn lernt nichts: .. aber die seele durch den sinn lernt messen, vergleichen, geistig empfinden. Herder *z. phil.* 4, 223;

an ir schœne hât got niht vergeʒʒen:
ist eʒ reht, als ich eʒ hân gemeʒʒen,
sô hât si einen rôten rosen geʒʒen.
minnes. 1, 64^b *Hagen;*

wer kan sein grosze wunder begreifen? wer kan sein grosze macht messen? *Sir.* 18, 3; aber jedem relativen unterschied musz etwas positives zum grunde liegen, das aber nur unendliche augen rein abwiegen, die die ganze reihe der unübersehlichen stufen messen. J. Paul *Kampanerthal* 39;

wer miszt den donner deiner macht? Hagedorn 1, 5;
kein endlicher miszt ihrer freuden kette,
wer nicht den kelch der liebe trank! Hölty 201 *Halm;*
nur da, wo die vernunft mit ihren bloszen
nicht hinreicht, fängt das reich des glaubens an.
doch wer hat des verstandes arm gemessen,
und wer bestimmt, wie weit er reichen kann?
Blumauer 1, 8;
wag in das heiligthum (*das herz*) nicht tiefer einzuschauen,
das seine tugenden und seine fehler miszt! Gotter 1, 145;

will ich mich in deine arme schmiegen
zu dem süszen traurigen vergnügen,
welches nie des weltlings seele masz. Seume *ged.* 50;

einen messen, *nach seinen eigenschaften abschätzen:* gegen wen messet jr mich, dem ich gleich sein solle? *Jes.* 40, 5; *mit prädicativem adjectiv:*

der knecht so wie der herr vom haus
ziehen sich täglich an und aus,
sie mögen sich hoch oder niedrig messen:
müssen wachen, schlafen, trinken und essen.
Göthe 3, 176;
inwendig lernt kein mensch sein innerstes
erkennen; denn er miszt nach eignem masz
sich bald zu klein und leider oft zu grosz. 9, 152;

mit instrumentalen beisätzen, die das bildliche des ausdrucks besonders scharf zeichnen: mit einem masze, mit einem maszstabe messen, *unterschieden von oben* 1, *b;* ich wil messen mit dem maasz, damit ich mir hinfüro meine diener wieder wolte messen lassen. Schuppius 356; auch hier wieder thorheit, eine einzige ägyptische tugend aus dem lande, der zeit und dem knabenalter des menschlichen geistes herauszureiszen und mit dem maszstabe einer andern zeit zu messen! Herder *zur phil.* 3, 47; etwas auf etwas messen:

kraft dieser lehre, die stets zur ehre
der menschheit ist, bestimmt und miszt
ein casuist auf seiner elle
die sündenfälle ohn alle fahr. Blumauer 1, 211;

etwas bei etwas messen: wann die alten gedechten, das sie jung gewesen und eins andern sünde bei den ihren wolten messen (*e gli altrui difetti colli loro misurare*), und ihr bei eins andern bedenken. *Bocc.* (1535) 33^b; etwas nach etwas messen: nach zwei vorfällen alles zu messen und abzuthun. Herder *z. phil.* 3, 107; wir menschen richten blosz die auszenseite der that; wir messen nach den folgen allein. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 66; so höchst erfreulich sie (*die Nibelungen*) sind, wenn man sich in ihren kreis recht einbürgert und alles vertraulich und dankbar aufnimmt, so wunderlich erscheinen sie, wenn man sie nach einem maszstabe miszt, den man niemals bei ihnen anschlagen sollte. Göthe 6, 112;

(*der kaiser*) beschleuszt, der menschen werth nie weiter zu
vergessen,
und lernt der länder heil nicht nach den siegen messen.
Hagedorn 2, 14;
weil er kein Orpheus ist,
des kunst (*acc.*) die billigkeit (*nom.*) nach seinen zeiten miszt.
Lessing 1, 180;
wenn er den rang des priesters nach den stufen masz,
und ihn, weil er am tabernakel sasz,
für einen gott ansah. Blumauer 1, 177;
der, wie einst gott, die menschen nach dem werke,
nicht nach dem glauben miszt. 188;

an etwas messen:

ich fühle keine zeit; denn sie ist hin,
an deren wachsthum ich die jahre masz. Göthe 9, 322;

und die vernunft wird als messend *bezeichnet:* seiner geliebten baukunst gleich, worin mehr, als in den andern künsten, schönheit und messende vernunft zusammengränzen. J. Paul *Tit.* 1, 158.

6) *ein alter bildlicher ausdruck ist auch* einen weg messen, *ihn von anfang bis zu ende durchlaufen:*

ags. fêrdon forđ þonon fêđe-lâstum
ferhđum fägne, fold-weg mæton,
cûđe stræte. *Beowulf* 1634;

mhd. dâ von maneger muoʒ hin abe den wec zer helle meʒʒen.
minnes. 2, 276^b *Hagen;*

nhd. darumb er .. das drittmal den weg messen muste. Kirchhof *wendunm.* 224^b; es spart euch ohnehin auch die mühe den weg zwei mal zu messen. Bürger 288^a; der mörder des Clavigo würde die Pyrenäen nicht zurück messen. Göthe 10, 76; mit drei schritten mesz ich dein grab (*überschreite es in seiner ganzen ausdehnung*), o du! der du ehe so grosz warst! 16, 171;

ich kenne den weg auch: sehr oft hab ich gemessen
den grünen Helicon, bin oben auf gesessen. Opitz 2, 166;
doch wägs noch éinmal, eh zu gefahrvoll dir
der herold tönet. war es nicht ich, die schon
mit der am Thermopyl die bahn masz?
und mit der hohen der sieben hügel? Klopstock 1, 102;
Eloa sieht die empörer,
wie sie, erhoben über die wolken, der wandelnden erde,
in weitkreisendem schwunge die höheren wölbungen messen.
4, 108 (*Mess.* 8, 121);
nicht lebendig mehr
zurücke messen werdet ihr das heilge meer.
Schiller *jungfrau* 2, 7;

in weiterer bildlichkeit:

(*der jüngling*) wählt, der leidenschaften bahn zu messen,
zu seinem führer — übermuth. Gotter 1, 173;

wer miszt, wie du, der leidenschaften sphäre? (*zu einer schauspielerin gesagt*). 340.

in derber rede heiszt es den dreck messen, *von einem der weithin einen kotigen weg zu gehen hat oder auch fallend in den kot sinkt; vergl. mhd.*

des wirtes ritter niht gesaȥ,
al vallende er den acker maȥ. *Parz.* 174, 30;

das bild verändert: und schmeiszt mich mit einem hämischen mordzug ... vom pferd herunter, dasz ich mich, lang wie ich bin, in den koth messe. H. v. Kleist *werke* 4, 15.

7) einen mit den augen, mit blicken messen, *einen genau und prüfend von oben bis unten betrachten:* don Antonio masz mich mit seinen stieren augen, fragte mich mit seinem hämischen lächeln: wer seid ihr, sennor? Klinger 4, 81; die knaben stehen erschrocken von ferne; sie miszt sie mit wilden blicken. Gotter 2, 505; Karlos geht etliche mal mit starkem schritte auf und nieder, alsdann stellt er sich vor die prinzessin und miszt sie scharf mit den augen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 175 (*dom Karlos* 2, 9); Tell miszt ihn mit den augen:

ihr seid kein mönch! wer seid ihr? *Tell* 5, 2;

anders eines blicke messen, *prüfend verfolgen:*

alle welt umher vergasz ich,
denn du ruhtest mir zur seite;
deine schönen blicke masz ich. Platen 90.

8) messen *auch nach masz vorschreiben und die schranke feststellen:* wer hat zuvor gemessen, wie hohe der himel, wie breit die erden, wie tief das meer sein solte? *Sir.* 1, 3;

er miszt den sternen ihre bahn. Gellert 2, 116;

wer miszt dem winde seinen lauf?
wer heiszt die himmel regnen? 145;

der wenig zeit habende braucht die wendung meine zeit ist gemessen, *in der ausdehnung beschränkt;*

versäumt die zeit nicht, die gemessen ist! Göthe 9, 61;

vergl. das part. gemessen *unten* 12, *b.*

9) messen, *nach masz formen, anmessen, von kleidern:*

riche sælde, âne allen haȥ,
gap diz kleit, diu zuht eȥ maȥ,
kiusche sneit baȥ unde baȥ. *minnes.* 2, 139ᵇ *Hagen;*

sun, beȥȥer ist gemeȥȥen zwir
danne verhowen âne sin. *Winsbeke* 25, 1;

und sonst von gegenständen:

mir wird sein mein sark gemessen
eh dein lob ich kan vergessen. Logau 1, 182, 69;

wann der brauch wie zuzutrinken, also wäre, zuzuessen,
mein ich, dasz man mehren leichen würde müssen särke messen. 2, 137, 95;

so auch verse messen, *nach einem bestimmten versmasz bilden:* auȥ der selben geschrift macht man gemeȥȥen rede, die wir vers haiȥen, daȥ sint walzær oder kêrær (*übersetzung von versus*), wan man muoȥ die red hin und her welzen und kêren, ê man si nâch künsten mag gemeȥȥen. Megenberg 430, 29;

so hast du lange nicht, bewegtes herz,
dich in gemessnen worten ausgesprochen! (*in versen*). Göthe 9, 292;

vergl. ahd.:

sie (*Griechen und Römer*) duent iȥ filu suaȥi joh meȥent sie thie ſuaȥi,
thie lengî joh thie kurtî, theiȥ gilustlichaȥ uurti. Otfrid 1, 1, 21;

in einem derben scherze: und dürfte jhrer keiner wieder solche meine befreihung murren, er hätte dann gewolt, dasz jhm der prügel were über die achseln gemessen worden. *Phil. Lugd.* 6, 54, *was auch wieder an* 2, *a erinnert.*

10) sich messen, *prüfend sich schätzen, ein masz seiner eigenschaften feststellen, mit übergang in den sinn des sich vorziehens:* denn wir thüren uns nicht unter die rechen oder zelen, so sich selbs loben. aber dieweil sie sich bei sich selbs messen, und halten allein von sich selbs, verstehen sie nichts. 2 *Cor.* 10, 12, *goth.* ak eis in sis silbam sik silbans mitandans jah gadômjandans sik silbans du sis silbam ni fraþjand, *griech.* ἀλλὰ αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς ἑαυτοὺς μετροῦντες καὶ συγκρίνοντες ἑαυτοὺς ἑαυτοῖς οὐ συνιοῦσιν; *und dann* sich gegen einen, mit, an einem messen, *solche messung und feststellung vornehmen um das verhältnis zu einem andern zu erfahren:* sie halten es für sicherer, euch ohne thätlichkeiten blos zu schrecken, als sich gegen euch zu messen. Heilmann *Thucyd.* 620;

demütig miszt sich, mit beschämtem angesicht,
an deiner heldengrösze meine weiblichkeit. Platen 165;

gern mit dem nebensinne des gleichstellens, wenn nicht des überragens: ihr habt eine schöne stimme ... aber warum singet ihr so traurige lieder? ich kann mich zwar nicht mit euch messen; aber was ich singe, musz fröhlich sein. Hauff *Lichtenstein* 1, 40;

gleich den riesen, wähnen sie vermessen
schon dir nah, mit dir vertraut zu sein,
wollen sich mit deiner grösze messen,
ach! und sind — für diese welt zu klein. Blumauer 1, 228;

denn mit göttern
soll sich nicht messen
irgend ein mensch. Göthe 2, 84;

ich höre staunend die gewalt des mundes,
der mir von je so unheilbringend war —
wie werd ich mich, ein ungelehrtes weib,
mit so kunstfertgem redner messen können! Schiller *M. Stuart* 1, 7;

frei bin ich
wie ihr geboren, und ich messe mich
mit euch in jeder ritterlichen tugend. *Tell* 3, 3;

auch von persönlich aufgefasztem dinge: seine ehemaligen landsleute ... behaupteten, dasz er dort nicht zufrieden sei, ja nicht zufrieden sein könne, weil sich ein ort wie Lingen mit Frankfurt keineswegs messen könne. Göthe 24, 116; sich messen an etwas, *von der bewältigung eines hindernden dinges:*

jener fusz, der an der klippe
sich mit gemsenfreche masz. Göthe 1, 133;

eine transitive fügung steht der reflexiven zunächst:

Fullus sol mit seinem feinde, wie man sagt, den degen messen,
spricht: er hätte diese kunst vor gelernt und jetzt vergessen. Logau 2, 237, 167.

11) messen *intransitiv, ein masz haben oder halten:* dieser mann miszt sechs fusz; ein hund, der von der schnauze bis zur schwanzspitze zwei meter masz; der gröszte unter allen vögeln, die fliegen können, ist der kondur .. dieser miszt mit ausgespannten flügeln 16 fusz. Hebel 2, 113.

12) *das part. prät.* gemessen *in mehrfacher anwendung.*

a) *nach* messen 4, *mit näher bestimmenden adverbien:* ein reichlich gemessener haufen; das ist ein schlecht gemessener scheffel, ein schlicht *oder* gehäuft gemessenes masz; ein karg gemessener zeitraum;

dasz mit dem scherz es wie mit wunden ist,
die niemals nach so ganz gemesznem masz
und reinlich abgezogenem gewicht geschlagen werden. Göthe 14, 117;

welche adverbien auch mit dem part. verbunden erscheinen:

forschend überschaut dein blick
eine groszgemeszne weite. Göthe 1, 52;

und ich empfing denn auch, wie sichs gebührte,
mein wohlgemesznes theil davon. 12, 154.

b) *nach* messen 8, *nach masz vorgeschrieben und beschränkt; von dingen:* planet und sandkorn haben ihren gemessenen plaz in der schöpfung, auch dein sohn hat den seinen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 326 (*räuber, trauersp.* 5, 6);

die stunden, tag und nacht, und aller jare hauf,
des mons gemeszner schein, der schnellen sonnen lauf. Rompler 9;

das mühlenrad, das träg die schaufeln dreht,
klappt langsam fort mit gleich gemesznen schlägen. Salis 93.

c) *namentlich auch, näher an das letztere beispiel angeschlossen, von tritt und schritt, von wandel, weg und pfad in seiner abgrenzung:* die zeit, wo der eine frei, der andre aber bezahlt ist, nahet ohne menschliche verhinderung und beförderung mit gemessenen schritten heran. Möser *patr. phant.* 2, 103; ihr (*der natur*) tritt ist gemessen, ihre ausnahmen selten, ihre gesetze unwandelbar. Göthe 50, 4;

vom berge stürzt der ungeheure strom,
wühlt sich sein bette selbst und bricht sich bahn,
nicht des gemesznen pfades achtet er,
den ihm die klugheit vorbedächtig baut. Schiller *braut von Mess. v.* 1556;

(*er*) rafft sich auf und schreitet
mehr im lauf, als im gemesznen wandel
steile felsenwege fröhlich abwärts. Platen 324.

d) *von gebot, befehl oder auftrag, der nicht überschritten werden darf:* was sich dann uber ihre gemessene instruction und befehl zuträgt. Kirchhof *mil. disc.* 205; er hatte freunde daselbst, denen ich besonders empfohlen wurde, mit dem gemessensten auftrag, mich in einer gänzlichen unwissenheit über meinen ursprung zu lassen. Wieland 2, 82; (*sie waren*) nicht etwann von ihren obern mit gemessenen verhaltungsbefehlen abgeschickt. Wieland 8, 186;

die wache vor dem thor bekommt
gemessene befehle. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 172;

hier sprechen edle männer, nach gesetzen,
und krieger lauschen auf gemesznes wort. Göthe 9, 370.

e) *adverbial, in bezug auf allerlei verfahren:* indem er im gesetzbuche selbst die priester gemessenst anwies, sich aller willkührlichen auslegungen .. gänzlich zu enthalten. Wieland 7, 283;

und wenn sie richtig fühlt und weise spricht,
so fehlt noch viel, dasz sie gemessen handle.
Göthe 9, 286;

es waren die gestalten jener welt,
die sich lebendig, rastlos, ungeheuer,
um einen groszen, einzig klugen mann
gemessen dreht und ihren lauf vollendet. **135;**

ehre das gesetz der zeiten
und der monde heilgen gang,
welche still gemessen schreiten
im melodischen gesang. Schiller *das eleus. fest.*

MESSENEI, *f. gesamtheit eines gesindes oder gefolges, nebenform zu* massonei *sp.* 1710, *schon mhd. ungewöhnlicher als das letztere:*

starc was ir messenie. *Rabenschlacht* 616;

nhd. die versamlung der ritter (*an Artus hofe*) hiesz die tafelrunde oder die messenei. Schottel 1139^b; *die form hat aber auch volksmäszigen klang gehabt, und ist für gesellschaft, reise-, zech- oder spielgesellschaft überhaupt verwendet worden, wie man im* 17. *jahrh.* compagnie *brauchte* (*vergl. th.* 2, 631): wie nun die hochzeit mit groszer kostlichait wardt angefangen und der hochzeiter und die braut sampt der ganzen messanei ob disch saszen in frewden. *Zimm. chron.* 1, 29, 37; der cardinal sampt dem frawenzimmer und aller messanei, so gleich hernach kommen (*auf der reise*). 425, 9; da trib er (*ein bote*) dann vil kurzweil und bracht herr Johannsen Wernhern und seim gemahl, auch der ganzen messenei (also nampt ers) ain grusz von marfrawen von Mantua. 2, 354, 1; darumb, wa ein bancquet oder ain frölichs wesen, so wolt die messanei diesen doctor bei sich haben. 3, 525, 34.

MESSENJAHRMARKT, *m. jahrmarkt den man mit der kirchlichen messe hält:* wenn sie nu den fegfewrischen messenjarmarkt abgethan haben. Luther 6, 513^a.

MESSENKUNST, *f. kunst zu messen:* der messenkunst anfang ist ein punct. Reymers *landrechnen* (1583) G 2^a. *vergl.* meszkunst.

MESSENTLICH, *adv. zur oder für die jedesmalige zeit einer messe oder eines marktes:* einen laden messentlich vermiethen. Weigand (*aus Frankfurt a. M.*); einen messentlich bezahlen, besuchen. Campe.

MESSENZEIT, *f. zeit der messen oder märkte:* zu messenzeiten, wo viel fremde in der stadt waren. *adverbialer genitiv* messenzeits: so war er doch messenzeits von vielen Frankfurtern besucht. Göthe 25, 84. *vgl.* meszzeit.

MESSER, *m. der eine messe hält; vgl.* frühmesser *th.* 4^1, 318.

MESSER, *m. der da miszt.*

1) *eine messende person:* messer, *mensor, mensurator, mensator. voc. inc. theut.* n 7^a; messer, *mensor, metator, dimensor.* Steinbach 2, 56; wie dann ein regierender herzog zu Würtemberg einen flosz machen, und mit demselben darauf (*auf dem Mummelsee*) hinein fahren lassen, seine tiefe abzumessen; nachdem die messer aber bereits neun zwirnnetz .. mit einem senkel hinunter gelassen und gleichwol noch keinen boden gefunden *u. s. w. Simpl.* 2, 49 *Kurz;*

die erde, zuvor, wie luft und sonne gemeinsam,
zeichnete jetzt vorsichtig mit langer grenze der messer.
Voss *Ovid.* 1, 13;

messer der zeiten! die zeiten, die ihr nicht messet, sie stehen
still wie die schlagenden pulse des lebens am rande der gruft.
Rückert 369;

als obrigkeitliches amt (*vergl. dazu unter* messen 4, *c*): die aufleger (*ladeknechte für waaren*) und die messer. *d. städtechron.* 15, 407, 28; dasz . . . verschiedene punkte mit der obrigkeit wegen beeideter messer, probierer, handelsrichter und dergleichen regulirt werden können. Möser *patr. phant.* 1, 312; *vgl.* feldmesser, holzmesser, kornmesser, weinmesser *u. ähnl.*

2) *messender gegenstand:* gewisz sind die sinne die feinsten und erregbarsten messer und reagenten der ihnen gehörigen qualitäten und verhältnisse der materie. Göthe 50, 34; *namentlich gerät zum messen, vergl.* gasmesser, wassermesser, meilenmesser; *und rücksichtlich der zeit, der stärke und des grades* (*vergl.* messen 4, *e*) zeitmesser, milchmesser, wärmemesser; so brauch ich dir ihre erweichung über Karlsons trauerkarmen nicht nach tropfen mit dem thau- und feuchtigkeitmesser vorzurechnen, noch mit dem magnetmesser ihre liebe. J. Paul *Kampanerthal* 11; *ferner maszstab nach dem gemessen wird, vergl.* durchmesser, erdmesser, halbmesser.

MESSER, *n. culter.*

1) messer *ist ein früh verdunkeltes compositum von hohem alterthume: die ags. form* mete-seax, met-sax, *ahd.* meʒʒi-sahs *cultrum* (Steinmeyer-Sievers 1, 542, 10) *neben* maʒ-sahs *cultellum* (Hattemer 1, 309^a) *weisen auf älteres, goth. nicht bezeugtes* mati-sahs, *das sich zu goth.* mati-balgs πήρα *stellt, und wie dieses den ledersack bezeichnet, in welchem die zugetheilte nahrung* (*vergl. unter* messen I, 1) *für einen aufenthalt auszerhalb des gutes, für hut, jagd, waldarbeit oder reise gesteckt ward, so* mati-sahs *das hiefür dienende zerkleinerungsgerät, das auch dienste als schutzwaffe thun muste. die frühe verdunkelung der wortform zeugt für den häufigen gebrauch des namens dieses altgermanischen haushaltungsstückes: gegen ags.* metseax *steht schon alts.* mezas *für* metsas, *mit verlust des gutturals am ende, was sich im nd. weiter zu* mezces, metz, mess, *verflüchtigt, auch zu* messet, mest *verderbt, vgl.* Schiller-Lübben 3, 80^a; *cultellus, cultellum* metz, mess, mest Dief. 162^a; *cultellus* mest *nov. gloss.* 123^a; *niederl.* mes, messer, mets, *culter, gladius* Kilian. *im Hochdeutschen aber ergibt sich, während der angeführten form* maʒsahs *noch ein rheinisches* meʒ-ses *des* 12. *jahrh.* (*Rother* 2510) *nahe steht, aus* meʒʒisahs *zunächst* meʒʒirahs (meʒʒirahsum *cultris* Graff 2, 912), *was sich nun verschiedentlich weiter entstellt: cultrum tuum* meʒʒarehs dinaʒ Steinmeyer-Sievers 1, 335, 57; *cultros lapideos* meʒʒiras steininiu 379, 22; *culter* meʒʒeres 2, 496, 5; *scalpellum, ferrum incisorium* meʒres 453, 45; *und schon in dem späteren ahd. zu* meʒʒer *zurückgeht* (Graff 2, 912), *welche form nun mhd. einzig bleibt.*

2) messer, *zunächst für das zerlegen der speisen bestimmt, in der küche und bei tisch* (*vergl.* küchenmesser, tischmesser, tafelmesser, brotmesser, fleischmesser): ein messer besteht aus heft und klinge (*vergl. th.* 5, 1172); das messer hat eine spitze, schneide, einen rücken;

schnell fertig ist die jugend mit dem wort,
das schwer sich handhabt, wie des messers schneide.
Schiller *Wallenst. tod* 2, 2;

das messer ist scharf, stumpf: ein scharfes messer, *acutus culter* Steinbach 2, 58; stumpf messer, *culter obtusus,* lückicht messer, *culter crenatus* Stieler 1252; eiserne, stählerne, silberne, goldene messer; mache dir steinern messer. *Jos.* 5, 2; dazu die messer, becken, leffel und nepfe waren lauter gold. 2 *chron.* 4, 22; kurze messer, grosze, lange messer (*zum vorschneiden bei tische*); messer zum einschlagen, *vergl.* einschlagmesser, taschenmesser; dreikreuzige messer, *die als messerschmidszeichen auf der klinge drei kreuze tragen:* wenn ein kind oder auch ein erwachsener mensch sich eine beule an den kopf stöszet oder fället, und mit einem dreicreuzigen messer drückt, so heilet die beule ohne gefahr. *rockenphilos.* 2, 69; das messer schärfen, schleifen, abziehen, wetzen; ein vermessener ist wie ein messer, dann gleich wie ein messer wetzt das andere messer, also macht ein vermessener den andern vermessen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 162 (*nach spr. Sal.* 27, 17);

und zeuch dein messer ausz der scheiden,
das stumpf, schärtig und rostig sei,
dasz steht vor erbarn leuten frei:
hengt dann noch gestrig brot daran,
so heb ein lüstigs wetzen an. *Grobian.* C 3^a (*v.* 678);

das messer sticht, schneidet:

mein messer ist ja sunst nichts werdt,
und schneidt wie sant Cathrinen schwerdt (*gar nicht*).
C 3^b (*v.* 691);

ir etlich wölln kein messer leiden,
das schartecht sei und nit will schneiden. R 2^b (*v.* 4349);

mit dem messer schneiden, stechen, ritzen: mit dem messer das fleisch schneiden, *cultro carnem secare* Steinbach 2, 52; daselbst wird man dir zeigen ein allerheiligste hostien, mit der die verruchte Hebræer also schmählich umbgangen, dasz sie neben anderen auch dieselbe mit pfriem und messern durchstochen. Abr. a S. Clara 2, 372; und sie riefen laut, und ritzeten sich mit messern und pfriemen (*beim opfer*). 1 *kön.* 18, 28;

swer den vinger ûf daʒ meʒʒer leget,
sô er snidet, als ein kürsner pfliget.
des Tanhausers hofzucht, bei Haupt 6,491,101;

das hûn im ab dem messer fiel (*beim vorlegen*).
Grobian. O 1^a (*v.* 3447);

ritzt etwan mit der spitz
des mässers auf den tisch und deller, wa der sitz
der Allobragen sei. Rompler 131;

dem vater gegenüber sitzt Ulrich an den tisch:
er schlägt die augen nieder; man bringt ihm wein und fisch:
da faszt der greis ein messer und spricht kein wort dabei
und schneidet zwischen beiden das tafeltuch entzwei.
Uhland *ged.* 366;

mit dem messer stochern, grübeln, klappern *bei tische, als anstandswidrig:*

ir sült die zende stüren niht
mit meʒʒern als etlicher tuot.
des Tanhausers hofzucht, bei Haupt 6,492,118;

auch so dir etwas bliben ist
in zänen stecken, wo du bist,
so nimb ein messer, stich und grübel
in zänen fast, das steht nicht übel. *Grobian.* D 2^a (*v.* 859);

oder mit deinem deller spil,
treib mit dem messer klepperns vil. M 3^b (*v.* 3070);

messer und gabel (*vergl. dazu* 4^1, 1119 *a. e.*): als sie ins wirthshaus kamen, und die andern ihre messer und gabel auszzogen, grieff dieser mit allen fünfen in den salat. Chr. Weise *erzn.* 103 *Braune;* sie trilte den deller herumb und wieder hinumb wie Hans Wurst seinen hut; so wolte ihr auch messer, gabel und löffel niemal nach ihrem sinn recht liegen. *Simpl.* 4, 63 *Kurz.*

3) *aber auch für den manigfachsten gebrauch in der wirtschaft, in gewerbe und kunst, von derselben, ähnlicher oder auch abweichender form; den gebrauch deuten zusammensetzungen an, vergl.* federmesser, fleischermesser, gartenmesser, rebmesser, schlachtmesser, wiegemesser, hackmesser, wurstmesser *u. a.; oder adjective, oder er erhellt sonst aus dem zusammenhang:* und recket seine hand aus, und fasset das messer, das er seinen son schlachtet. 1 *Mos.* 22, 10; der weinstock bringet viel mehrer frucht, wann man ihme die ohnnöthige zweigel und gsträuszel mit den händen abropft, und abzopft, als wann mans mit dem scharpfen messer abschnaidet. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 39; wie oft hat er nicht das schwerdt mit dem anatomischen messer vertauscht! Kästner *verm. schriften* (1783) *s.* 47;

so ist das sein (*des arztes*) messer,
wer das meit, das ist pesser;
da mit chan er den harnstain sneiden.
Erlauer spiele 3, 452 *Kummer;*

messer *zum bartscheren, vergl.* rasiermesser, schermesser; nun ist der alte in der barbierstube. das messer ist schon angesetzt. Lessing 3, 41; der meister nimmt das schlechteste messer, was er hat (*zum bartabnehmen*). Hebel 2, 144;

ists wieder zu bekommen,
was euch kein biedermann
genommen,
so komm, so lang ihr dessen harrt,
kein messer über meinen bart! Wieland 18, 303;

messer *von messerähnlichen werkzeugen verschiedener gewerbe, der weiszgerber, der zuckersieder, der formschneider.* Jacobsson 3,56; *der hutmacher, bleiarbeiter, seifensieder, korbmacher, glaser.* 6, 552.

4) messer, *als waffe; es ist zunächst das eszgerät, das der mann im gürtel trägt* (*oben* 1), *dann die seitenwehr mit kurzer, messerartiger klinge* (*ahd.* sahs, *ags.* seax), *die auch nach dem aufkommen des* dolches (*th.* 2, 1222) *sich hält, zum theil bis heute, wiewol auch beide worte in éinem sinne gebraucht werden:*

sultan. ruchloser! ehrvergeszner! diese hand,
dies messer soll die freche zunge lähmen! (wirft einen
dolch nach ihm).
Florens. dein spitzer dolch fuhr hieher in die wand.
Tieck *Octavian* 343;

mässer, *gladiolus, culter, machaera* Maaler 281^c; *dem schwerte und andern hiebwaffen entgegengesetzt:* slehit ein man den anderen mit knutteljn odir mit vlachim messer odir swerte. *Magdeb. blume* 2, 2, 242; und heissen das verwundet, was mit messeren, spiessen, swerten, spern, äcksen, kolben, gabeln, houwen, knüttelen, und swa mitte es vientliche oder argwanlich beschicht. *Basler rechtsqu.* 1, *s.* 15 (*von* 1339); daʒ nyemand frömd noch heimsch, er sye geistlich oder weltlich, burger oder nit, innwendig den crüzsteinen zů beden stetten kein lang messer, swert noch tägen tragen solle über die maszen, so unden an dem richthusz stat. *s.* 225 (*von* 1494);

des wurt ich schiere gewert,
od ichn vunde meʒʒer noch swert. *Iwein* 1898;

von messerarten wird besonders genannt das lange messer (*verschieden von oben* 2; *bairisch noch* e langs messer, *das nicht zugeklappt werden kann.* Schm. 1, 1670 *Fromm.*): swer ein langeʒ meʒʒer, daʒ ein stechmeʒʒer heiʒt, in der hosen treit. *Heimburger handfeste, mhd. wb.* 2, 1, 163^a; langes messer, stechmesser, waidmesser (*zu tragen verboten*). Schm. *a. a. o.;* der gemain man (*in Baiern*) .. mag wer tragen, schweinspiesz und lange messer. Aventinus *bair. chron.* 1, 42, 22 *Lexer* (*ehrlosen wird* das tragen des messers *von obrigkeitswegen aberkannt, s. d. stelle unter* messerlein); waʒ geltes viele und keme von langen messern (*als strafe*). *Basler rechtsqu.* 1, 48 (*von* 1389);

ob ir gleich seit zwen eisenfresser,
dragt spizpartn und lange messer,
und wölt idermon stechen und hawen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 148, 22;

es wird umgegürtet, auf die reise genommen: da tanzen di pauren mit den diernen und haben ir messer an der seiten gegurtet. *fastn. sp.* 446, 12; darumb nehme ich kein messer mit auf die kanzel, sondern allein auf dem wege, wenn ich wandere und uber feld ziehe. Luther *tischr.* 390^b; *es wird gezogen, gezuckt, damit gestochen, geschlagen:* alȥo sullin auch dy meister qwingin ire schuler, nicht sullin sy ir aber wider totin, noch lemen, noch blendin, noch mit messirin, noch mit knuttelin slahin. *Magdeb. blume* 2, 1, 68; einem ein messer in den leib jagen, (*vulg.*) *cultro per iram necare aliquem.* Frisch 1, 661^a;

sie zucten meʒʒer unde swert
und drungen vaste dar wert. *ges. abent.* 2, 257, 63;

und wolt im mit dem meʒʒer sîn
hân gestochen durch den lîp. *trojan. krieg* 4258;

ei du verzagter galgenschwengel,
wo mann am tanz die messer zeucht,
bist du almal der erst, der fleucht.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 130, 191;

sol mein gelt sein denn gar verlorn,
nit wunder wer, das ich in zorn
im durch sein wampen stech ein messer. 3, 79, 241;

die tobsucht, welche dir die sinne so verrukket,
dasz du schon oft auf dich das mässer hast gezukket.
Rompler 90;

und klirrend zieht aus der scheide
er das messer, so und so
an der sohle wetzt er die scheide (*zur vendetta*).
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 225;

messer werfen, *im kampfe* (*vergl.* Schulz *höf. leben* 1, 130. 2, 15), *aber auch von gauklern zur kurzweil geübt;*

ich lêrt dich meʒʒer werfen, des tar dich nieman bestân.
Wolfdietr. B 1 b, 2;

messer stürzen, *abwärts kehren, in die scheide stecken, als zeichen dasz man nicht kämpfen wolle:* wiewol sie auch nicht tödten können noch sollen, mein herr erleub es jnen denn zuvor, und sage mirs an, das ers jnen erleuben wölle, sonst sollen sie jar und tag ratschlahen, messer störzen, zeen blecken, maul einbeiszen und sawr sehen. Luther 5, 51^a; da sie (*die beiden fürsten vor ihren heeren*) aber zusammen giengen, stürzten die messer, und redeten nur ein wenig miteinander, da schlugen sie alle beide die visir von helmen auf, redeten weiter, und gab einer dem andern die hand. *tischr.* 348^a.

5) *bildlich und sprichwörtlich:* es seind nicht alle köch die lange messer tragen. Agr. *sp.* 29^a; nicht alle (*sind*) köche, sagt man, die lange messer tragen. Kirchhof *mil. disc.* 228; *mit dem* langen, groszen messer (*oben* 2) *wird bei tische die speise aufgeschnitten und vorgelegt, hieraus entwickelt sich eine redensart bezüglich des auftischens und herumbietens von erzählungen in prahlerischem sinne* (*vergl. auch* aufschneiden 5, *th.* 1, 728): als zweifele ich nicht, es werden sich etliche finden, die sagen werden, Simplicius schneide hier mit dem groszen messer auf. *Simplic.* 1, 177 *Kurz;* die goldmacher schnitten nicht mit dem groszen messer (*im schlaraffenlande*). Schuppius 539; ich habe einen schnitt mit dem groszen messer gethan, indem ich gedacht habe, dasz du in chronologia alles thun könnest, was dein seliger groszvater gethan habe. dieses habe ich nicht geredt aus ambition, oder dir zu flatiren, sondern nur zu hintertreiben die temerität. 587; und dir, gedachte ich, gehet das grosze messer nicht ab, du unverschamter aufschneider! Abr. a S. Clara *Judas* 1, 267; ist der vatter, mit ehren zu melden, ein lugner, und im maul ein gröszers messer tragt zum aufschneiden, als jener baur im magen, welcher mehr als ein spannlanges messer geschlickt, .. so wird der sohn auch gesparsamb sein in der

warheit. 2, 63; die kunst zu lügen, oder höflicher gesagt, das lange messer zu handhaben. *Münchhausens reisen s.* 7; er pflegt mit dem groszen messer zu schneiden, *immane mentitur.* Serz 100^a;

Simplex bitt, man woll ja etwan nicht meinen,
als wol er mit groszem messer erscheinen.
Simpl. 1,177 *Kurz;*

in städten steht es nicht viel besser,
da herrschen schwelgerei und neid,
man schneidet mit dem groszen messer
dem nächsten in sein ehrenkleid. Günther 940;

ein stumpf messer ist keiner sammtnen scheide werth. Simrock *sprichw.* 376; das messer schneidet das wasser bis auf den boden. *ebenda;* man musz über nacht kein messer auf dem tisch liegen lassen, sonst kann man nicht schlafen. *ebenda;* ein bräutigam soll seiner liebsten, vor öffentlichem verlöbnis, kein messer oder scheere kaufen, es wird sonst damit die liebe zerschnitten. *rockenphilos.* 1, 133;

es ist kein messer das schärfer schiert,
als wenn der bauer ein edelmann wird.
Pistorius *thes. par.* 2,63;

das messer aufwerfen, *sich zu tische, zur mahlzeit setzen, auch als gast bei andern, weil der gast sein eigenes messer mitbringt und beim beginn der mahlzeit aus der scheide holt oder aus der schale aufklappt:* eben wie man von düringischen bauern auch sagen wil, die halten jre kirchweih, so lange noch ein tropfe biers von eim ganzen gepreu vorhanden ist, darnach werfen sie jre messer ins nachbarn hause auf. Mathes. *hochzeitpr.* Dd 1^a; *ähnlich:* (*der*) auf frembde tisch aber gern sein messer legt und die zähn wol wetzen kondte. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1, 283; einem sein messer schön machen, *die zeche bezahlen:* item handt die schöffen geweist, darum dasz sie uf dem tag des iargedings gehorsam seindt zu weisen, soll ein herr der probst von s. Remigesberg oder sein schultheisz den schöffen sein tagcosten geben und eim schultheiszen von des fauths wegen sein messer schön machen, das ist sein imbs bezalen. *weisth.* 3, 749 (*von* 1487); *eine übermüthige unterhaltung bei tische war es, an einem messer zu zeigen, wie viele meilen es nach Rom seien:*

solt auch glat nit kein messer leiden,
dasz ubersich ligt mit der scheiden,
schlag mit eim eisnen heft darein,
des bossen wirt zu lachen sein:
ir etlich zelen drauf gar frei,
wie viel meil wegs gen Rom hin sei,
und schlagen sovil streich daruff,
das gibt dem messer manchen buff,
so wirt ein feine seg darausz. *Grobian.* **N 3^a** (*v.* 3334);

damit zusammenhängend: das messer ist so stumpf, man könnte auf ihm nach Rom reiten; auf dem messer könnte man bis Rom reiten. Simrock *sprichw.* 376; finden, wo das messer steckt, *den ort finden, wo etwas zu erlangen ist:* kam ich in ein quartier, da der hauszwirth entflohen, oder dasz es sonsten ein herberg oder verlassene wohnung war, darin sonst niemand wohnen konte, .. so fande ich gleich, wo das messer steckte, und wuste, weisz nit, durch was vor ein innerliches einsprechen, schätze zu finden, die in vielen, vielleicht 100 jahren keine sonne beschienen. *Simpl.* 3, 95 *Kurz;* *das* messer *taugt nicht in den händen eines kindes oder thoren:*

mässer in des kindes händen
machen, dasz das kind sich sticht. Rompler 198;

kind, hub die mutter an, eins muszt du mir versprechen:
die messer und die gabeln stechen;
drum rühre keins von beiden an. Gellert 1, 288;

nichts setzt allmächtiger den grillen maas und ziel,
als — was der schwester Evens, was Pandoren,
nebst andern messern in der hand des thoren,
aus der verbotnen schachtel fiel:
als — frommes kartenspiel! Gotter 1, 248;

aber es gehört dem manne zu und ist zeichen seiner stellung im hause, wie die hose (*th.* 4^2, 1839) *und die tasche; das böse weib spricht:*

die bruch ist gwunnen und ist mein.
will mein narr wider kummen ein
und mein genad wider erhaschen,
so musz er darzu messr und taschen
mir selber gürten an mein seiten,
das ich das trag zu allen zeiten,
das ich im hausz sei herr und man.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 36, 244;

so nimb an dich eins mannes mut!
sie (*deine frau*) würd zu letzt gar auf dir reiten,
und würd dir noch in kurzen zeiten
bruch, daschen und das messer nemen. 1, 51, 439;

es heiszt auch das längere messer, *das der mann trägt* (*vergl.* das lange messer *als manneswehr oben* 4):

het guot wip einen biderben man,
diu enzürnet niht, ob er daȥ lenger meȥȥer henket an.
minnes. 2, 195^a *Hagen;*

das sich die herschsüchtige frau zulegt:

ob iȥ morgen alsô quême (*spricht die tochter*)
daȥ ich einen man genême,
ern mohte mirȥ nimmer versagen,
ichn woldeȥ langer meȥȥer tragen.
vrouwen zucht v. 148, *vgl. ges. abent.* 1, 45, 142;

so sy alles das begang,
des sy frue und spat gelust,
desselben er ir hengen must,
wan sy trug das lenger messer.
Rosenplut *bei* Schm. 1, 1670;

und um das in der ehe gestritten wird:

lat mich das lenger messer tragen,
oder ich gib eu ains an den chragen (*medicus ad uxorem*).
Erlauer spiele 3, 821 *Kummer;*

das messer beim hefte haben, *die obergewalt haben* (*vgl.* das heft in händen haben *th.* 4^2, 766 *unten*, 767), *nicht nur im hause:*

wer ere oder gůt haut (*hat*) . .
der geb den chinden in der mausz
dȥ er im selber auch lausz,
und hab dȥ messer heftes halb.
ges. abent. 3, 736, 357;

sondern allgemein:

vliehe! winter hat daȥ meȥȥer bi dem hefte.
minnes. 1, 151^a *Hagen,*

vom schlachtvieh heiszt es, es wird ans messer gebracht, geliefert: von allem gehörnten und schmahlen vieh gibt man auf gedachter strasze vom stück 1 ₰, wann aber solches denen von Augsburg gehört und sie wollen das an dem schlegel oder an das messer für sie selbst und ihre häuser zu brauchen, gibt es keinen zoll. Birlinger *augsb.-schwäb. wörterb.* 335^a (*von* 1433);

weiszlich gibt man ein unschuldig lamm
dem messer hin, um einen zürnenden
gott zu versöhnen. Schiller *Macbeth* 4, 6;

von daher einen ans messer liefern *u. ähnl., bewirken, dasz einem der garaus gemacht wird, einen in den tod schicken:* die soldaten an das messer liefern, *in perniciem milites trahere.* Steinbach 2, 58; wenn ich jenen Doria an das messer liefre? Schiller *Fiesko* 3, 7; dasz er uns beide ans messer liefern wolle. *kab. u. liebe* 3, 2;

dann wenn du solt des junkherrn weib
ir kleid sehen an meinem leib,
so gieng sie mit mir an ein messer (*machte mich kalt*).
J. Ayrer 425^c (2137, 13 *Keller*);

und noch mit voller abhängigkeit vom eigentlichen gebrauche dieser formel:

bist du es nicht, der ohne menschlichkeit,
ein schlächterhund des heiligen gerichtes,
die fetten kälber in das messer hetzte? (*Carlos zu Domingo*).
Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 15 (*dom Carlos* 1, 1);

das messer ist gewetzt, *der tod nahe:*

und morgen schon! ich hört es deutlich raunen;
die stunde naht, das messer ist gewetzt. Uhland *ged.* 441;

ein messer an die kehle setzen, *als zeichen der wehrlosigkeit einem höheren gegenüber:* wenn du sitzest und issest mit einem herrn, so merke, wen du fur dir hast. und setze ein messer an deine kele, wiltu das leben behalten. *spr. Sal.* 23, 2; einem das messer an die kehle setzen, *einem wehrlos in die höchste not bringen;* das messer steht ihm an der kehle, *inter sacrum et saxum haeret.* Steinbach 2, 58; das messer an der kehle haben, *in magno mortis sive necis periculo esse.* Frisch 1, 661^a;

wo ich aus dieser ketten,
aus dieser pein die mich wil in den abgrund treten,
aus dieser flut die mir bisz an die lippe geht,
von diesem messer das an meiner gurgel steht, . .
errettet, diese gruft des kerkers lassen soll:
so ist mein leben dein, so geht es beiden wol!
A. Gryphius (1698) 1, 56;

in milderem sinne, einen in die höchste verlegenheit bringen, einem jeden ausweg abschneiden: der mahler, dem das messer an der kehle sasz, suchte sich zu helfen, wie er konnte. Göthe 27, 167; er setzt mir ja das messer an die kehle. Kotzebue *dram. sp.* 2, 341;

dein vorwurf setzet mir ein messer an die kehle.
Günther 624;

zumal da Dindonette, statt unglück zu verhüten,
so unvorsichtig war, so fern von allem verdacht,
dem messer selbst die kehle darzubieten.
Wieland 4, 191 (*n. Amadis* 8, 27);

einem ein messer in die brust, ins herz stoszen: ich versteh ihn, vater, fühle das messer, das er in mein gewissen stöszt. Schiller *kab. u. liebe* 1, 3; sie stoszen mir ein messer ins herz. 3, 2; gott im höchsten himmel, du vernichtest mich! du legst mir deine worte kreuzweis wie messer in die brust! H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 2; desto schlimmer, dasz ich sie (*die umarmung*) frostig erwiedern musz; der anblick der majestät fällt wie ein schneidendes messer zwischen mich und den herzog! (*Verrina zu Fiesko*). Schiller *Fiesko* 5, 16;

es machte mir stets eigene gedanken,
was man vom tod des vierten Heinrichs liest.
der könig fühlte das gespenst des messers
lang vorher in der brust, eh sich der mörder
Ravaillac damit waffnete. *Wallensteins tod* 5, 3.

6) *in Schwaben gab es für ein einschlagemesser eine von dem weiblichen geschlechtsgliede hergenommene, nicht näher gekannte unzüchtige bezeichnung, auf welche in folgendem angespielt wird:* als er mich (*ein junges mädchen*) fragte, warumb ich meinen gegentheil so gar abscheulich zugerichtet hätte, antwortet ich; darumb, dasz er mir nach der courage gegriffen hat, wohin sonst noch keines mannsmenschen hände kommen sein (dann ich wolte es verzwicken und nicht so grob nennen, wie die Schwaben ihre zusammen gelegte messer, welche man, wann ich meister wäre, auch nicht mehr so unhöflich, sondern unzüchtige messer heiszen müste). *Simpl.* 3, 20 *Kurz* (*Courage*, 3. *cap.*).

MESSERANGEL, *f. der spitze oder breite theil eines messers unterhalb der klinge, womit das messer im heft oder in der schale befestigt ist.*

MESSERBÄNKCHEN, *n. kleines gestell, worauf man beim essen messer und gabel legt, messerbock.*

MESSERBESCHALER, *m. qui manubria cultrorum ferrea osse, vel cornu vestit.* Frisch 1, 661^a. *s.* messerschale.

MESSERBESTECK, *n. futteral zur aufbewahrung mehrerer messer und gabeln; auch für aufbewahrung von messer, gabel und löffel auf reisen.* Jacobsson 3, 56^b.

MESSERBOCK, *m. ein kleines gestell, worauf messer und gabel beim essen gelegt werden.*

MESSERCHEN, *n.* 1) *kleines messer:* weil die braut mehr von scheeren als kleinen messergen hält, und lieber sähe, der bräutigam versorgete sie mit einem rechten schnitzer (den sie in der küche gebrauchen kan) als dasz er ihr ein klein messergen kauft. *rockenphilos.* 1, 134; der fünfte (*zwerg sprach*): wer hat mit meinem gäbelchen gestochen? der sechste: wer hat mit meinem messerchen geschnitten? Grimm *märchen nr.* 53 (*Sneewittchen*). *s.* messerlein.

2) messerchen, *lepas scalpellum, eine art kleiner seeeicheln in den nordischen meeren.* Nemnich 3, 372.

MESSERDIEB, *m. der messer stiehlt:* bisz die schörgen herzu kommen, welche diesen messerdieb ... in verhaft genommen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 233.

MESSERER, *m. messerschmid, mhd.* mezzerære: man hat gesetzet und genomen auz den mezzerern maister, die suln daz bewaren auf ir aide, daz fürbas nieman dehaine clingen slahe, er stehele danne als si durch recht stahel haben sol. *Nürnb. pol.-ordn.* 158; die kammacher, beindreher, messerer und dergl. handwerker. *zeitvertreiber* (1668) 517; messerer, *soviel als schwertfeger* Jacobsson 6, 552.

MESSERERGESELLE, *m.:* Wolf Adam messerergesell. Abele *unordn.* 4, 236.

MESSERFABRIK, *f. fabrik wo messer und scheren verfertigt werden.* Jacobsson 3, 56^b.

MESSERFEILE, *f. bei den kammachern eine feile, mit welcher die zähne der kämme gespitzt werden.* Jacobsson 3, 56^b; *bei den uhrmachern eine feile, mit der die schraubenköpfe eingeschnitten werden.* 6, 552^a.

MESSERFISCH, *m. centriscus scutatus, schildfisch; und cyprinus cultratus, dünnbauch, wegen seines dünnen, scharfen bauches.* Nemnich 2, 940. 1361.

MESSERFÖRMIG, *adj. cultratus, cultriformis; als bezeichnung von pflanzen- oder thiertheilen.* Nemnich 2, 1317.

MESSERGESCHIRR, *n. in Österreich messer und gabel.* Jacobsson 6, 552^a.

MESSERGESTECK, *n. wie* messerbesteck: siehe, dort ist der stern, Venus genannt, welcher solches gestirn in seiner geburt hat, der schickt sich zu der keuschheit, wie ein sichel in ein messergestöck. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 153; wie lang schimmern die silberweisze zähn in deinem mund? nicht gar lang, warte nur etliche jahr, so wird dein maul hersehen wie ein ödes messergesteck. 403.

MESSERGEZÖGE, *n. das entblöszen des messers:* schlüegen sich zween mit feusten oder stäben oder messergezöge, dasz man die spitze sehe, der frevel ist des gerichts. *weisth.* 2, 163 (*Hunsrück, von* 1505).

MESSERGURT, *m. gurt mit futteral, an welchem die fleischer ihre messer tragen.* Jacobsson 3, 56^b.

MESSERHAKEN, *m. im Harz ein bergmännisches messer, in Sachsen* zscherper. *mineral. lex.* (1743) 384^a.

MESSERHEFT, *n.* 1) *manubrium cultri* Frisch 1, 661^a; des (*eiben-*) paums holz ist gar hert und glat oder hæl und macht man mezzerheft dar auz. Megenberg 321, 15; messerheft von fayence. Jacobsson 6, 552^a;

mezzerhefte von geslihtem horn. *minnes.* 3, 304^b *Hagen;*
aus den hörnern (*des rindviehs*) macht man kämme, pulverflaschen, messerheften. Brockes 9, 260;

das messerheft behalten, *herr bleiben* (*vergl. unter* messer 5):

behalt das messerheft in deiner hand!
du bist der recht natürlich herr
übers würtembergisch land. Uhland *volksl.* 483.

2) messerheft, *eine muschelart, solen, concha cultriformis* Nemnich 4, 1321.

MESSERIN, *f. eine frau die da miszt, namentlich kranke; vgl. unter* messen II, 4, *f, sp.* 2119: denen folgen die clystier, setz- und mutterheberin, siebdreherin, messerinnen und was dergleichen geschmeisze mehr ist. *med. maulaffe* 657.

MESSERKLINGE, *f. die klinge oder der schneidende theil eines messers.* Jacobsson 3, 57^a.

MESSERKÖCHER, *m. messerbesteck:* salzbüchsen, messerköcher, leffelfuter. *Garg.* 271^a.

MESSERKREUZ, *n. zeichen des messerschmids auf der messerklinge in form eines kreuzes:* die messercreuze. *rockenphilos.* 3, 71.

MESSERLEIN, *n. kleines messer, messerchen: cultellus* messerlin Dief. 162^a; das mässerle, *cultellus, gladiolus* Maaler 281^c; messerlein *cultellus* Frisch 1, 661^a; (*über einen geständigen dieb wird in Augsburg erkannt*) er .. soll zu allen eren verworfen sein, weder an rat noch an gericht nimer kommen, er soll kain messer nimer tragen dann ain klain messerlin, damit er prot schneid, das soll dennocht kain spitz han. *d. städtechron.* 5. 283, 18; *bildlich von einem alten, der um ein junges weib buhlt:*

ach weh! du rostigs messerlein!
wolstu auch weisze semmel schneiden?
J. Ayrer 445^d (2238, 28 *Keller*);

redensart das messerlein wieder geben: Nero zu letst auszgenützt, würt auch inn ofen geworfen und ein feindt der Römer erkläret, und mů̊sz das messerlin (wie man spricht) wider geben. S. Frank *teutscher nat. chron.* 1539 *bl.* 23^a; Agrippina mů̊sz das messerlin wider geben. 24^a; *in Schwaben heiszt ein sonst nicht näher zu erklärendes* messerlen geben, *nachgeben, abbitte thun.* Schmid 383, *was mit jener redensart zusammenhängen könnte.*

MESSERLOHN, *m. lohn eines der miszt, für seine arbeit, meszgeld.* Adelung; *eines fruchtmessers:* den messerlon, was von frucht verkauft wirt. *weisth.* 2, 78 (*Saargegend, von* 1493).

MESSERLÜCKE, *f. crena cultri.* Stieler 1100.

MESSERMACHER, *m. cultrarius, der klingenschmid und heftbeschaler zugleich.* Frisch 1, 661^a.

MESSERMAL, *n. mal, marke des messerschmids auf der messerklinge. dieses* messermal *wird für das los benutzt* (*vgl.* mal 2, *d, oben sp.* 1495): und was ist loszen doch anders, denn ein verbündnis, des wir unternander eins werden, uber einer sachen, die wir in die fahr setzen, wem sie werde durchs los. hie ist nichts arges, sondern ein friedliche vereinigunge und verwilligung, des dings zu emperen oder zu haben, nach dem das messermal oder umbmal tregt, nach dem es gerade oder ungerade ist, und so fort an. Luther 3, 227^a.

MESSERMALEN, *n. das loswerfen durch mal oder unmal des messers.* Stieler 1216, *vergl. oben sp.* 1495.

MESSERRÜCKEN, *m.* 1) *rücken, hinterer theil einer messerklinge:*

wie sonderbar musz diesen schönen hals
ein einzig rothes schnürchen schmücken,
nicht breiter als ein messerrücken! Göthe 12, 219.

2) messerrücken, *coryphaena novacula, ein kleiner fisch mit äuszerst dünnem rücken.* Nemnich 2, 1255.

MESSERRÜCKENDÜNN, *adj.:*

> und wär mein helm gleich und die stirn, die drunter,
> durchsichtig, messerrückendünn, zerbrechlich,
> die schale eines ausgenommnen eis.
> H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 5, 1.

MESSERSCHALE, *f.* 1) *messerheft, das runde oder aus zwei länglichen theilen bestehende gehäuse um die angel eines messers:* messerschalen, *testae manubrii cultrorum* Stieler 1718;

> nach dem tod geit es (*das schaf*) flaisch und fel,
> sein derme zu den saiten hel,
> und sein gepein zu messerschalen. *meisterl. fol.* 23 *nr.* 143.

2) *wie* messerheft, *die muschelart solen.* Nemnich.

MESSERSCHARF, *adj. scharf wie ein messer. bei den schlossern werden die dreieckigen feilen* messerscharfe feilen *genannt.* Adelung.

MESSERSCHARTE, *f. culter retusus, crenae cultrorum.* Stieler 1738.

MESSERSCHEIDE, *f.* 1) *vagina cultri.* Steinbach 2, 406: Gregorius seye ein sauberer bischoff, schicket sich zum bisthum, wie ein krumme sichel in ein messerschaid. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 67.

2) *wie* messerschale 2, *die muschelart solen.* Nemnich.

MESSERSCHMID, *m. der messer schmidet:* messerschmit, *cultellifex, cultrifex. voc. inc. theut.* n 7^a; *cultellifex* messersmed, messersmyt, messersmid Dief. 162^a; mässerschmid, *faber cultrarius, gladiarius* Maaler 281^c; wenn die klinge unter dem hammer im groben ihre gestalt erhalten hat, so hauet sie der messerschmid von der dünnen stange eisen ab. Jacobsson 3, 57^a.

MESSERSCHMIDE, *f. werkstatt eines messerschmids, auch messerfabrik.* Campe.

MESSERSCHNEIDE, *f. der vordere theil der messerklinge, im gegensatz zum messerrücken.*

MESSERSCHNITT, *m. schnitt mit einem messer:* und lieszen sie viele tage lang unter messerschnitten .. des peinlichsten todes hinsterben. Klinger 3, 203; *mit bezug auf kastraten:*

> ein virtuos aus jenem lande,
> wo, nächst der weihe, keine bahn
> so leicht zum reichthum führet, als — o schande!
> ein messerschnitt. Gotter 1, 198.

MESSERSPITZE, *f. mucro cultri.* Steinbach 2, 630:

> das hûn im von dem messer fiel (*beim zertheilen*) . . .
> 'o unglückhaftig messerspitz,
> du machst dasz ich in schanden sitz.'
> *Grobian.* O 1^a (*v.* 3450);

als masz: messerspitze, so viel man von etwas auf eine messerspitze bringt, *quantum cultri mucro capit,* drei messerspitzen von einem pulver einnehmen, *tantum pulveris sumere, quantum ter mucro cultri tenet.* Steinbach *a. a. o.;* eine messerspitze voll, *quantum mucro cultri capit.* Frisch 2, 304^a.

MESSERSTICH, *m. stich mit dem messer:* das bravorufen ... endigte sich gewöhnlich mit prügeln und messerstichen. Beckers *weltgesch.* 4, 67; da fuhr es ihm auf einmal wie ein langer scharfer messerstich durch das herz. Hebel 2, 250;

> er sprach: swer nu sleht, dem gibe ich einen meʒʒerstich.
> *minnes.* 3, 266^b *Hagen;*

> und pericht gar endlich mich,
> oder ich gib euch ain messerstich. *fastn. sp.* 456, 3;

auch die durch einen solchen stich beigebrachte wunde: er hatte zwei messerstiche in der brust.

MESSERSTIEL, *m. manubrium cultelli.* Stieler 2164.

MESSERZEIGER, *m. bei den metallarbeitern eine art grabstichel, dessen klinge etwas breit und einem messer ähnlich ist.* Jacobsson 3, 57^b.

MESSERZUCKEN, *n. das zucken des messers zu feindlichem angriff:* waʒ heimsuchen, gewalt, dorenstoszen, messerzucken und des glichnis geschege. *weisth.* 2, 216 (*Hunsrück, von* 1386); Heinrich Hager dedit 4$^1/_2$ tt (*busze*) von messerzuken. *d. städtechron.* 1, 265; mengerlei unzuchten begangen mit messerzucken slahen und anderm. *Basler rechtsqu.* 1, 224 (*von* 1494).

MESSESTAB, *m. maszstab:*

> der mann (*ein buchhändler*) frägt nicht, wie viele jahre
> der dichter sang? er miszt die waare
> mit des profites messestab. Göckingk 1, 189.

MESSIEREN, *verb. messe halten, das meszopfer bringen; wie das erste* messen *sp.* 2115, *nur mit fremder endung:* jren eigenen altar, da niemant auf darf messieren. Frank *weltb.* 136^b; wann du den priester sihest sacrificieren oder messiern, meinstu auch das dʒ blůt des herrn noch bei den menschen sei, und den herrn auf erden steen? *chron.* 1531 367^b; dann so einer drei oder vier pfründ inhielt, kund er nit mer dann für ein man gott dienen, opfern und messiern. *chron.* 1538 200^b; *auch in weiterem sinne, opfern:* (*als*) Samuel ein wenig zů lang auszblib, understůnd sich Saul, on zweifel gůter meinung, des pfaffenampts, und opferte, das ist, messierte zwen ochsen, uff das im gott wider die Philister sig gebe. *chron.* 1531 47^a.

MESSIN, *adj. s.* messen.

MESSING, *m. n.* 1) *aurichalcum, deutsche weiterbildung des fremden* messe *sp.* 2113 *fg., und nach diesem in mehreren abweichenden formen: auricalcum* messinc, messing, messig, messick, missinck Dief. 61^c; *orichalcum* messig, messinck, mösch *l.* mössin 400^b; *auricalcum* meschink, meʒʒink, messing, missing *nov. gloss.* 43^a; messig, *auricalcum, ericalcum, auricalcon. voc. inc. theut.* n 7^a; dann in der offenbarung Johannis wird auch eines metals gedacht .. chalcolibanon genandt, welches messig geteutscht. Mathes. *Sar.* 71^a;

> golt, silber, möschinc, bli unt zin,
> kupfer, ståhel und isen daʒ verswindet ouch.
> *minnes.* 2, 245^b *Hagen;*

männliches geschlechts, was sich lange hält: den meʒʒink begreift man under dem kupfer und stahel under eisen. Megenberg 474, 7; den messing macht man ausz kupfer, dem man galmey zusetzet, also das allemal ausz 4 centner kupfer 5 centner messing werden. Mathes. *Sar.* 71^b; weil der messing (*niederd.* mesken) ein aus kupfer und galmey gemengtes metall ist. *brem. wb.* 3, 150; *aber als stoffname wird es neutral, nach* gold, silber, kupfer, eisen *u. a.:* seine füsze gleich wie messing, das im ofen glüet. *offenb.* 1, 15; *heute ausschlieszlich. ein plur. für die einzelnen schmelzungen des messings:* damit der galmey nicht so bald verrauche und die messig eine höhere farbe bekommen. Mathes. *Sar.* 71^b; messing *als unedles metall, gegen* gold *und* silber: wie die falschen münzer, silber und messing mengen, das hie not ist eins scharpfen probirers, und heiszen fewrs. Luther 6, 119^b; traut meinen worten, und gebt die kette dem wieder, von dem ihr sie (*als goldene*) empfangen habet. die kette ist von messing. A. Gryphius (1698) 1, 801; *das* messing *wird* bereitet, gebrannt, geschmolzen, mundiert (*abgeschäumt beim schmelzen*), geschabt, geschlagen; übergüldet messing, *orichalcum deauratum* Stieler 1279; leuchter, platten, kessel, schalen, nägel, knöpfe, figuren von messing; darnach begreif er ein messingfraw (*figur eines schachspiels*) darmit er understund Yonot zu matten. *Aimon bog.* A 3;

> also mama, und drehte den griff von blinkendem messing,
> liesz sie zur offnen stub eingehn und folgete selber.
> Voss *Luise* 3, 1, 312.

2) messing, *mischsprache. niederdeutsch.* Woeste 174^b.

3) messing, *in Mainz geringer, saurer wein.* Schm. 1, 1668 *Fromm.*

MESSING, *adj., vergl.* messingen.

MESSINGBLECH, *n. messing in blechform.* Frisch 1, 661^c.

MESSINGBRENNEN, *n. das bereiten des messings im schmelzofen:* zu dem messingbrennen, wie es zu Kaufingen im land zu Hessen, desgleichen vor der statt Goslar und zu Ilsenburg am Harz gehalten wird, braucht man goslerischen galmey. Erker (1580) 111^b.

MESSINGBRENNER, *m. der messing bereitet:* bisweilen pflegen die messingbrenner noch einmal einzusetzen, sonderlich so sie die farb höher haben wöllen. Erker 112^a; ohnstreitig bestehet die gröste geschicklichkeit des messingbrenners darinn, dasz er die glut kennet, die das messing (*beim brennen*) zu jeder stunde haben will. Jacobsson 3, 58^a.

MESSINGBRENNEREI, *f.* 1) *das messingbrennen:* messingbrennerei (*wird beschrieben*). Beckmann *technologie* (1777) 354.

2) *der ort da dies geschieht:* messingbrennerei zu Goszlar. Jacobsson 6, 553^b.

MESSINGDRAHT, *m. draht aus messing:* nadeln . . . aus messingdrat gemacht. Beckmann *technologie* (1777) 376.

MESSINGEN, *adj. von messing: auricalceum* missinghen Dief. *nov. gloss.* 43^a; messingen gefäsz, *aeramenta* Stieler 1279; messingene feilspäne, *recisamenta aeris, squama aeris delimata. ebenda;* wenn die groszen messingenen orgelpfeifen brummen (*die kanonen*). Hebel 2, 117. *nebenform* messing: messing *ex orichalco, orichalceus* Frisch 1, 661^a; bischoff Wolfhart zů Augspurg, der under dem messingen grab leit in dem newen chor. *d. städtechron.* 4, 306, 8; auch wurden zů dem tůmb zů unser frawen die messing seul und tavel gemacht in dem newen chor. 325, 1; und lieszen den bund auf messing (*varianten* messin *und* messen) tafel schreiben. 1 *Macc.* 8, 22; und schrieben jn auf messinge (*var.* messine) tafel. 14, 18; *auch* messingern, *orichalceus* Stieler 1279; messingerner schüsselring, *circulus aeneus,* messingerne leuchter, *candelabra orichalcea. ebenda; vergl.* messen *und* messin, *oben sp.* 2115.

MESSINGFABRIK, *f. fabrik von messing und messingenen gegenständen:* die stadt hatte ehemals beträchtliche und einträgliche messingfabriken, die aber seit einiger zeit sehr gesunken sind. Seume *mein sommer* 130.

MESSINGFEILER, *m. in den gewehrfabriken der arbeiter der die messingenen und eisernen stücke, die zum beschlag eines gewehres gehören, erstellt und feilt.* Jacobsson 3, 59^{a}.

MESSINGGESCHIRR, *n. vasa ex orichalco* Frisch 1, 661^{b}.

MESSINGHAMMER, *m. ein groszer hammer den messing breit zu schlagen; it. das gebäude zum messingwerk.* Frisch *ebenda.*

MESSINGHÄNDLER, *m. händler mit rohem und unverarbeitetem messing.* Jacobsson 6, 554^{a}.

MESSINGHANDLUNG, *f. commercium rerum orichalcearum.* Frisch 1, 661^{b}.

MESSINGHÜTTE, *f. hütte, in welcher messing gebrannt wird.*

MESSINGISCH, *adj.* 1) *von messing, messingen: auricalceum* messingisch Dief. 61^{c}; und zeiget man annoch bei meiner vaterstadt Cöszlin einen hünenberg, .. in welchem vor diesem das grosze messingische horn, das die wächter des nachtes blasen, und ein groszes schwerd, und sonst grosze menschenknochen sind gefunden worden. Micrälius *altes Pommern* 2, 200.

2) *von einer aus hochdeutsch und niederdeutsch gemischten sprache* (*vergl.* messing 2): eine messingische sprache. messingisch reden, *wie besonders die nach Oberdeutschland gewanderten niederdeutschen handwerksbursche zu thun pflegen.* Adelung.

MESSINGKRAM, *m. taberna in qua ea, quae ex orichalco fiunt, venduntur.* Frisch 1, 661^{b}.

MESSINGNAGEL, *m. nagel aus messing:* jeder messingnagel des in wachstuch gekleideten tisches gleiszet. J. Paul *Quint. Fixlein* 181.

MESSINGOFEN, *m. ofen zum brennen des messings.* Jacobsson 3, 59^{b}.

MESSINGPLATTE, *f. platte aus messing:* messingplatten oder tafeln, *effusum orichalcum in tabulis.* Frisch 1, 661^{b}.

MESSINGSCHABEN, *n. das schaben und polieren des messings.* Jacobsson 3, 59^{b}.

MESSINGSCHABER, *m. der das messingschaben besorgt. ebd.*

MESSINGSCHLÄGER, *m. der messing zu blech treibt: auricalcharius* messingsleger Dief. 61^{c}; *auch der metallgoldschläger:* von Hansen messingslaher (*in Nürnberg*). *d. städtechron.* 1, 280, 8; in der grösz als die messingslaher stein sein. Tucher *baumeisterb.* 95, 23.

MESSINGSCHLAGLOTH, *n. schlagloth, löthmasse zu messingenen gegenständen.*

MESSINGSCHMID, *m. der messingene waaren schmidet.* Jacobsson 3, 60^{a}.

MESSINGSCHNEIDER, *m. arbeiter auf den messingwerken, der das gegossene messing in zeine schneidet, damit es zu blech getrieben werden kann.*

MESSINGSAITE, *f. saite aus messingdraht.*

MESSINGSKESSEL, *m. kessel aus messing:* gosz sie (*die butter*) in einen messingskessel. Henneberger *landtafel* 483.

MESSINGTAFEL, *f. tafel aus messing, messingplatte.*

MESSINGVOGEL, *m. phalaena chrysitis, ein nachtfalter.* Nemnich.

MESSINGWAARE, *f. waare aus messing.*

MESSINGWERK, *n. messingbrennerei, messinghütte:* auf dem messingwerk zu Neustadt-Eberswalde in der Mittelmark. Jacobsson 3, 58^{a}. messingwerk *kann auch allerhand aus messing verfertigtes heiszen.*

MESSINGZEIN, *m. die aus den gegossenen tafeln messing geschnittenen streifen, die dann zu blech oder zu draht verarbeitet werden.*

MESSUNG, *f. die handlung des messens: dimensio* masz *l.* messunge, mässung Dief. 182^{b}; *mensuratio* messunge 356^{c}; messung, *mensio* Steinbach 2, 57; underweisung der messung, mit dem zirkel und richtscheit, in linien, ebenen und ganzen corporen, durch Albrecht Dürer (*Nürnberg* 1525 *erschienen*); und kann sich bei messung solches korns gar leichte zutragen, dasz einmahl gar sachte damit ümgegangen, dasz andere mahl aber ein wenig am tische oder auch am masze gerüttelt, und also zusammen derb gemacht wird, dasz das masz nicht recht wie erst voll wird. *rockenphilos.* 3, 182; jede vergleichung, jede messung setzt ein unwandelbares masz voraus. J. Paul *Kampanerthal* 39;

> die kunst der trukkerei, die letzlich erst für foll
> arzneien, kluge schlüss, und gründung der gemüther,
> die sprachen, rednerei, und messung aller güther,
> kurz! alle witz und kunst uns männschen auszgethailt.
>
> Rompler 50.

MESTE, *f. fruchtmasz und gefäsz; ein mitteldeutsches wort, dessen nächste voraussetzung das fem. und adj.* mast (*sp.* 1712. 1713 *fg.*) *ist, und das vielleicht éins ist mit dem ahd.* mestì *sagina* Schm. 1, 1682 *Fromm., sagina* mesti Dief. 507^{b}, *wie auch bair. neben* mast *die form* mest *steht. in Mitteldeutschland hätte sich unter dieser voraussetzung aus der allgemeinen bedeutung des futters die eines gewissen maszes von solchem ergeben, und die des messenden behälters. das wort ist im süden ebenso wie im norden unbekannt, und hat seine eigentliche verbreitung in dem östlichen Mitteldeutschland und in der Wetterau* (*es muszte auch in Nürnberg bekannt sein, s. nachher* mestern), *reicht aber nicht an den Rhein, und nur wenig nach Niederdeutschland. es bezeichnet*

1) *ein fruchtmasz: metreta* meste *l.* eicht mosz Dief. 360^{a}; auch giebet ein ackermann in etzlichen dorfen dem obersten greven jares ein somern habern, und ein einlitzig ander man einen (eine?) mesten. *weisth.* 3, 458 (*Wetterau, anf. des* 15. *jahrhunderts*); ein malter elf mesten korn, und ein malter elf mesten haffern. Lennep *lands.* 2, 62 (*von* 1600); *jetzt noch westerwäldisch* mest, $^{1}/_{8}$ *malter haltendes masz* Kehrein 278; *im Waldeckschen* meste, *ein kornmasz* (2 *spind*) Curtze 484; *im Westfälischen ist* meste *auf ein kohlenmasz übertragen* ($^{1}/_{25}$ *tain*) Woeste 174^{b}.

2) *im östlichen Mitteldeutschland ist die bedeutung des maszes vergessen und nur die des behälters, namentlich für küche und tisch geblieben; früher war allerdings* meste *auch hier das masz, wonach der* salzmann (*salzverkäufer*) *das salz verkaufte, so in einem alten düringischen spiel:*

> brenge mir ouch den beder mit der questen,
> den salczman mit der mesten,
> den smet mit der czangen.
>
> Mone *altd. schausp.* (1841) 119, 338;

davon jetzt meste, salzmeste, *das salzgefäsz ohne rücksicht auf seinen umfang, in Düringen, Meiszen, Schlesien, in Westfalen* meste *salzkasten am herde, syn.* saltfat, saltlöpen Woeste 223^{a}; *und weiter* pfeffermeste *pfefferbüchse,* quargmeste *zur aufbewahrung des quarges,* sträusandmeste, *sandbüchse, endlich, ganz in den begriff eines viereckigen kästchens verflüchtigt,* guckmeste *guckkasten,* starmeste *kästchen zum nisten für die staare.* Weinhold 62^{a}; *in der Lausitz* meste, pechmeste, harzmeste, *das behältnis von fichtenrinde, worin das abgeschabte harz gesammelt wird.* Jacobsson 3, 61^{a}.

3) *in Schlesien nennt man* meste *auch eine frau, besonders starke, dicke* (Weinhold); *in Leipzig* schmiermeste *ein schmutziger mensch* Albrecht 170^{b}. *vergl. auch* salzmeste.

MESTERN, *verb. messen, wol einen inhalt nach* mesten *bestimmen:* item die grosz rörn (*eine orgelpfeife*) zu Laurenti ist bei 30 schůh lank, ist gemestert worden, helt 15 aimer. *d. städtechron.* 10, 354, 8 (*Nürnberg*).

MESTIG, *adj. nebenform zu* mastig, *vergl. sp.* 1718: feist und mestig. Paracelsius *opp.* 1, 528 C.

MESZ, *n. meszgeräth, masz; ahd. mhd.* meȥ, *als häufig und auch in der freieren bedeutung der richtung und wendung gebrauchtes wort, später durch das neutr.* masz *zurückgedrängt, vergl. sp.* 1721. *es hält sich in oberdeutschen quellen bis zum* 16. *jahrh. vielfach und mundartlich bis heute:* mäsz, *mensura, mensus, permensus, proportio, moderatio, modulus, numerus* Maaler 281^{c}; *und zwar*

1) *als messendes im allgemeinen, formelhaft mit* gewicht *verbunden:* der sol rihten ... über elliu meȥ und über unreht gewêge. *Schwabensp.* 4, 1;

> dasz man recht mesz hab und gewicht.
>
> Fischart *dicht.* 2, 361, 1142 *Kurz;*

oder auszerhalb solcher formel: düpstal und valsches mesz. *weisth.* 5, 103, § 1 (*Aargau*); *und noch bei* Stieler das mesz, *mensura, inde* ins mesz kaufen, *emere ad quantitatem, pondus, numerum, vel mensuram* 1283.

2) *vorzugsweise gern in der bedeutung eines hohlmaszes für wein und früchte* (*vgl. dazu* masz 2, *b sp.* 1722): da wart ouch erteilt, das man in den vorg. getwingen allen haben sol mesz

an wine und korne und an allen dingen und ouch allerleie kouf und gewicht gelich als die von Bremgarten. *weisth.* 5, 88, 9 (*Aargau*, *von* 1343); item, welcher wirt ald gastgäb ist, befindt sich da, das er nit recht mesz git, der verfelt 9 ℔ hlr. 113, 38 (*Thurgau*, *von* 1420); welher win schenken wil in dem dorf, der sol mit der richter willen schenken, und sol älliu jar die mäsz (*plur.*) phächten (*eichen*). 218, 12 (*St. Gallen*, *von* 1443); *schweizerisch noch jetzt* mesz *und mit lang gewordenem vocal* mäsz: das mesz *für wein*, *milch*, *obst*, *hafergrütze* Tobler 317^a; s mäs *für trockene und flüssige dinge*, *sester*, *milchmasz* Seiler 204^a. *ferner hohlmasz für anderes*, *und der inhalt eines solchen; so für kalk:* ich hab versucht und eigentlich gemessen, das alle weg acht mesz oder sümer des (*kalkes*) von Deinswang als vill thun, als neun mesz oder sümer des andern kalks thun. Tucher *baumeisterbuch* 94, 25; *für salz:* mäsz salz, *modius salis* Maaler 281^c; *für kohlen:* sind verbrannt worden 281,000 klafter holz und 156,000 mesz steinkohlen. Hebel 2, 105. *das hohlmasz ist nach dem orte*, *an dem es gilt oder von dem es stammt*, *näher bestimmt* (*vgl.* masz 3, *a*, *sp.* 1722): Balinger mesz, Ehinger mesz, Haigerlocher mesz, Zürcher mes Lexer *mhd. handwb.* 1, 2128.

3) mesz, *längenmasz:* mäsz eines zimmermanns, schreiners oder tischmachers, als ein schůch, *modulus* Maaler 281^c; (*der schneider*) erwüscht ein gůt schwär ellenmesz, schlug es jren umb den kopf. Wickram *rollw.* 31, 23 *Kurz; wie auch jetzt noch alem.* mesz, mäsz *längenmasz* Tobler 317^a; mäs *maszstab* Seiler 204^a;

> doch halt in allen dingen mosz,
> dasz nit der kengel (*der nase*) werd zu grosz:
> darumb hab dir ein solches mesz,
> wann er dir fleuszt bisz in das gfresz,
> und dir auf beiden lefzen leit,
> dann ist die nasz zu butzen zeit. *Grobian.* A 4^b (*v.* 237);

übergehend, *wie auch schon dieses letztere beispiel lehrt*, *in den begriff der messung mit solchem masz*, *so alem.* aim s mäs nê, *das masz nehmen*, *z. b. vom schneider* Seiler *a. a. o.;* ein mäsz nemmen, abmässen, *modulari* Maaler 281^c (*vergl.* masz 5, *a*, *sp.* 1723 *fg.*).

4) mesz, *flächenmasz:* mäsz, darmit man die äcker und ligenden gůter abmiszt, *gnoma* Maaler 281^c; soll man sich zu ordentlicher messung jedes grunds und bodens, sonderlich mit zweierlei besonderen messen behelfen, nämlich nach dem schuch und der ruten. Sebiz 470; als manches land, so manch mesz hat es der juchart und morgenfelder. 471. *in Ulm ist* mäsz *klafter*, ein mäsz holz Schmid 376.

5) *soweit das neutr.* masz *das meszinstrument bezeichnete*, *ward es in alemannischen quellen gelegentlich und in einem sinne neben* mesz *verwendet*, *vergl. die beispiele oben sp.* 1721; *wiewol zweifel bestehen*, *ob in der formel* masz und mesz: falsch gewicht, masz und mesz. *weisth.* 5, 234 (*Schwarzwald*, *von* 1561), *eine tautologische nebeneinanderstellung*, *oder eine verschiedenheit der bedeutung statt hat*, *so dasz etwa* masz *das längenmasz*, mesz *das hohlmasz ausdrücken soll. anders ist* mesz *dem fem.* masz *gegenübergestellt*, *indem ersteres das hohlmasz*, *letzteres den gemessenen inhalt bezeichnet* (*vergl. sp.* 1727 *unten*): *modius*, ein mesz, halt sechtzen sextarios, das ist acht maasz ongefarlich. Dasyp.

MESZ, *n. messing*, *s.* messe, *n.*

MESZABSATTELER, *m. Garg.* 203^a *von einem mönch; s. die stelle unter* absatteln *th.* 1, 93.

MESZACHEL, *m. meszgewand; entstanden aus ahd.* missahachul *meszmantel*, missa-hahul, missihachel, *welches auch schon als* missachal *erscheint*, *vergl.* Graff 4, 797: *casula*, *planeta* messachel *voc. opt.* 15, 1. 2, *s.* 27^b; der messachel ist michel und umb und umb ganz und ist geschaffen als ein glog und als der himel. Wackernagel *pred.* 41, 54.

MESZAMT, *n. amt der heiligen messe.*

MESZBAR, *adj. was zu messen ist:* meszlich, meszbar, *mensurabilis* Frisch 1, 660^b; hat ihm jedoch dieses organ (*die mathematik*) bei allem meszbaren gehörige dienste geleistet, so findet er bald bei seinem zarten gefühle, dasz es regionen gebe, wo es nicht hinreicht. Göthe 53, 101;

> weil unvollkommne klassen
> der geisterwelt den stoff in form und schranken fassen,
> so musz er meszbar sein. Wieland 1. *suppl.-bd.* *s.* 120.

MESZBESUCHER, *m. besucher einer messe oder eines marktes.*

MESZBRIEF, *m.* 1) *obrigkeitliches zeugnis von der grösze eines schiffes*, *nach welchem die abgaben und zölle berichtigt werden.* Jacobsson 3, 56^a.

2) *wechselbrief*, *der auf eine gewisse messe oder markt zahlbar ist.* Adelung.

MESZBUCH, *n.* 1) *buch beim amte der heiligen messe gebraucht: missale* mesbuch, messebuch, meszbuch, mäszbuch, miszbuch, missenboech Dief. 363^c; *als buch der katholiken der bibel*, *dem buche der protestanten entgegengestellt:*

> meszbuch oder bibel!
> mir ists all eins. Schiller *Wallenst. tod* 4, 3.

2) meszbuch, marktbuch, *ein buch worin alle in den märkten oder messen eingenommene und ausgezahlte partien eingeschrieben werden*, *und worin ein jeder meszschuldner oder gläubiger ein besonderes konto hat.* Jacobsson 3, 23^a.

MESZBUDE, *f. bude für die verkäufer und schausteller einer messe:* als wenn es die erste meszbude wäre, die man auf kurze zeit von bretern zusammen schlug? Göthe 27, 173; jener meszbuden, wo man wilde thiere oder sonstige abenteuer für geld sehen läszt. 28, 210.

MESZEIMER, *m. eimer als hohlmasz: cadus* meszeimer Mone *anz.* 6, 223 (*glossa zu Luc.* 16, 6: *centum cados olei*). *vgl.* meszfasz, meszkanne.

MESZEISEN, *n. bacillum mensorium* Stieler 373.

MESZFAHNE, *f. fahne an einer langen stange*, *zum gebrauche für feldmesser.* Jacobsson 3, 57^b.

MESZFASZ, *n. fasz als hohlmasz; in der Lausitz ein masz*, *wonach bei ausfischung der teiche die speisefische verkauft werden.* Adelung.

MESZFREIHEIT, *f.* 1) *die einem orte ertheilte freiheit eine messe oder markt halten zu dürfen. schon im* 15. *jahrh.:* (*ein privileg*) unsere messefriheit anrurende. Janssen *Frankf. reichscorresp.* 1, 331 (*von* 1418).

2) *die einem meszbesucher obrigkeitlich gewährte freiheit. bildlich:* in einer welt, die nur eine meszwoche und ein maskenball ist, nicht einmal mesz- und maskenfreiheit zu behalten, ist stark. J. Paul *Titan* 4, 181.

MESZFREMD, *adj. als fremd zu einer messe oder einem markte kommend:* ein meszfremder kaufmann. *gewöhnlich substantiv* der meszfremde: die meszfremden sind meist schon wieder abgereist.

MESZGELD, *n.* 1) *geld für das messen eines dinges*, *messerlohn.*

2) *geld was in der messe gelöst oder für die messe gegeben wird.*

3) *auch die an die obrigkeit zu entrichtende abgabe für den verkauf in der messe:* was er (*der salzgraf*) vor zoll und meszgelt innimpt, sal er dem küchenmeister allen sambstag… liebern. Michelsen *Mainzer hof s.* 33.

MESZGELEIT, *n. geleit für die zu einer messe reisenden käufer und verkäufer*, *und die dafür zu zahlende gebühr.*

MESZGEPRÄNGE, *n. gepränge bei der feier der messe; auch im plur.:* das alle jre meszgepräng ausz der schrift mit haaren darzu gezogen sein. Fischart *bienk.* 79^b.

MESZGERÄTH, *n. das zu einer heiligen messe gebrauchte geräth.*

MESZGERTE, *f. gerte*, *langer stab zum messen: pertica* ein messegirte Dief. 430^b. *vergl.* meszruthe.

MESZGESCHENK, *n. ein zur messe gemachtes geschenk. vgl.* messe 6, *sp.* 2113 *und* meszpräsent.

MESZGEWAND, *n. wie* messegewand *sp.* 2114, *das zur messe vom priester getragene gewand:* dar nâch, ê der priester, daʒ messgewant abziech, schol er die stain segenen. Megenberg 472, 33; belangend die kleidung und das meszgewand. Fischart *bienk.* 80^a; popen in ihren meszgewand. *pers. reisebeschr.* 1, 13; bei dem h. Atilano ist sein alter zerlumbter rock zu einem kostbaren meszgewand geworden. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 12; dasz ein engl dem Petro Morono, so nachmahls römischer pabst, und Caelestinus genennt worden, das meszgewandt, und gehörige paramenten gebracht hat. 380;

> zu morgens als er celebriert
> sein mesz, der kopf zu schwer jhm wird,
> dasz er darnieder fellt zu hand,
> in seim ornat und meszgewandt.
> L. Sandrub *kurzweil* 111;
>
> der bischof steht im reinen meszgewand,
> er faszt den kelch, er segnet ihn.
> Schiller *Maria Stuart* 5, 7;

anno 746 seind unterschiedliche creuz erschienen in dem königreich Ungarn auf den klaidern der leutt, absonderlich aber auf denen meszgwändern in der kirchen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 342.

MESZGLOCKE, *f.* 1) *glocke die zum gottesdienst der messe geläutet wird.*

2) *glocke mit der man die messe oder den markt ein- und ausläutet. in beiden bedeutungen auch dim.* meszglöckchen, meszglöcklein.

MESZGUT, *n. gut oder waaren zum verkauf in der messe.* Frisch 1, 660^{b}.

MESZHELFER, *m. arbeiter, der kaufleuten in der messe beim verladen der waaren hilft. in freier anwendung:* es boll ein hund, der, dem bellen nach, als meszhelfer und mitmeister an diesem gelehrten werke gearbeitet hatte. J. Paul *Hesp.* 4, 172.

MESZHERR, *m. mitglied der obrigkeit, das über sachen der messe oder des marktes gesetzt ist:* meszherren, sind zu Straszburg, die über die meszsachen gesetzt. Frisch 1, 660^{b}; *in Basel:* was bůszen von kürze der eelen in der mesz verschult werden, sollen ouch einer statt zůgehören und nit den meszhern werden. *Basler rechtsqu.* 1, 227 (*von* 1495).

MESZHOLDER, *m., s.* maszholder *sp.* 1741.

MESZJÜNGER, *m. von jungen dichtern, die ihre werke zu jeder buchhändlermesse erscheinen lassen:* buchhändler . . . für die denn auch wirklich die meisten meszjünger schreiben. Herder *z. litt.* 16, 287.

MESZKANNE, *f.* 1) *kanne die im gottesdienst der messe dient; dim.* meszkännchen: 2 messekenchen. *einnahme- und ausgabeverzeichnis des klosters Marienborn in der Wetterau* 1465.
2) *kanne als hohlmasz* (*vergl.* meszeimer, meszfasz): meszkanne, *mensura canthari* Stieler 927.

MESZKATALOG, *m. katalog der in einer messe erscheinenden schriften; im* 17. *jahrh. noch in gelehrter form:* dasz die begierd in dem Frankfurter mesz-catalogo zu stehen mehr unschuldig papier verkleckt als einige purgation. Opel *und* Cohn 378; *später in deutschem gewande:* nun konnt er den meszkatalog, den er jährlich statt der bücher desselben kaufte, ohne seufzen aufschlagen. J. Paul *Qu. Fixl.* 99.

MESZKETTE, *f. kette von bestimmter länge für den feldmesser:* die meszkette. Sebiz 471; *auch für den markscheider, zur ausmessung der längen und tiefen.* Jacobsson 3, 60^{b}. *vgl.* meszschnur.

MESZKLEID, *n. meszgewand:* in dem leben des h. Patritii wird registrirt, dasz sich ein frecher mensch, und zauberer zugleich hab unterstanden, das meszklaid dieses heiligen anzulegen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 346.

MESZKNAPPER, *m. von einem messelesenden und dabei sich beugenden und knixenden priester:* hierein (*in dieses kloster*) komm kein . . . hundieb, luftschnapper und meszknapper, korallenzeler, paternosterqueler. *Garg.* 279^{b}. *vergl. dazu* messe knappen *unter* knappen I, 5, *c, th.* 5, 1345 *fg.*

MESZKORN, *n. korn das als zins dem pfarrer für den meszgottesdienst entrichtet wird:* meszkorn *in jure exponitur frumentum missaticum* Stieler 121. *der name ist nach* Adelung *auch in einigen evangelischen gegenden geblieben.*

MESZKUNDE, *f. kunde, gelehrte kenntnis vom messen, geometrie. vergl. dazu* kunde 2, *a, th.* 5, 2622.

MESZKUNDIG, *adj.:* (*Pytheas*) war kenntnisreich und ohne vergleich natur- und meszkundiger als Herodot. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 4.

MESZKUNST, *f. kunst des messens:* meszkunst, *geometria* Steinbach 1, 910; meszkunst, *geometria practica*, nach der meszkunst, *geometrice* Frisch 1, 660^{c}; zu den unterschiedlichen satzungen und formen der meszkunst. Hoffmannswaldau *sterb. Socr.* 36; in Griechenland und Rom bereiteten sich die vornehmsten bürger dadurch dem staate zu dienen, dasz sie die meszkunst und philosophie trieben. A. Kästner *verm. schr.* 1, 50; in den mittleren zeiten war die mathematik das vorzüglichste unter den organen, durch welche man sich der geheimnisse der natur zu bemächtigen hoffte, und noch ist in gewissen theilen der naturlehre die meszkunst, wie billig, herrschend. Göthe 52, 291; *in freierem sinne:* kein viel besseres (*wetter*) versprechen zwei oder drei wolkenstockwerke oder schichten über einander, zwischen welchen man mit bloszer meszkunst des auges die klüfte der entfernung wahrnimmt. J. Paul *herbstblumine* 3, 193.

MESZKÜNSTLER, *m.* 1) *kenner und ausüber der meszkunst:* das ziel der mittelstrasze, welche ohnedas kein meszkünstler mit seinem stabe bezeichnen kann. Möser *verm. schr.* 1, 25; ein groszer deutscher meszkünstler. Lichtenberg 3, 55; das übel, dasz ein groszer mathematiker über den physischen ursprung der farben eine ganz falsche vorstellung bei sich festsetzte, und durch seine verdienste als meszkünstler die fehler, die er als naturforscher begangen, . . . auf lange zeit sanctionirte. Göthe 52, 292.
2) meszkünstler *heiszt man auch einen künstler, der auf messen oder märkten schaustellungen gibt.*

MESZKÜNSTLICH, *adj.:* da man nach den neuesten lehrbüchern die trigonometrie und die busen blos in ebene und sphärische eintheilen kann, und da sie ganz die scheinbare wahl vor sich hatte: so zog ihr meszkünstlicher geist diejenigen gröszen, die dem meszkünstler die meiste anstrengung und das meiste vergnügen geben, vor — die sphärischen. J. Paul *uns. loge* 3, 10.

MESZLÄUFER, *m. der auf messen läuft um seinen unterhalt zu erwerben:* wenn ein musikalischer meszläufer (*ein harfespielender knabe*) . . . zu gasthöfen und schenken ginge, sein brod zu verdienen. Göthe 26, 92.

MESZLEIN, *n. kleines masz, hohl- oder längenmasz:* mäszle, *modiolus*, kleins mäsz Maaler 281^{c}; ein malter ist so viel als eine ohm, ein sester so viel als eine stütze, ein meszlein, worin man die frucht miszt, so viel als eine masz, worein man den wein gieszt, und der vierte theil eines meszleins so viel als ein schoppen. Hebel 2, 218.

MESZLEUTE, *plur.:* marktleute, meszleute, meszkaufleute, *nennt man diejenigen kaufleute, welche die messen besuchen.* Jacobsson 6, 520^{a}.

MESZLICH, *adj. meszbar:* meszlich, meszbar, *mensurabilis* Frisch 1, 660^{b}; es soll nichts abtheiliges oder meszliches verstanden werden. J. Böhme *Aurora* 103.

MESZMÄRCHEN, *n. märchen wie es auf einer messe feilgeboten wird:* ein gedrucktes meszmärchen. *frau* Gottsched *briefe* 1, 283.

MESZMARKT, *m. marktplatz, auf welchem die messe gehalten wird.* Campe.

MESZNER, *m. messe haltender priester:* hochmeszner *hieszen die priester zu Braunschweig, die die hochmesse hielten.* Frisch 1, 660^{a}. *vergl.* messer *sp.* 2123.

MESZNER, *m. kirchenhüter, kirchendiener; zuerst im jüngeren ahd. als* mesinari *und als volksmäszige umgestaltung des mittellat. mansionarius erscheinend* (Graff 2, 875), *womit die kirchensprache denjenigen* (*ursprünglich geistlichen standes*) *bezeichnete, dem die sorge für die reliquien und die schlüssel der kirche oblag* (Schmid *lex. eccles.* 2, 97). *das diesem lat. ausdrucke noch näher stehende* mensner *findet sich nur ausnahmsweise: edituus, mansionarius* mensner *voc. opt.* 29, 52 *s.* 36^{b}; *ebenso die form* meszmer, *die noch jetzt bairisch vorkommt.* Schm. 1, 1668 *Fromm.;*

> drei wolken am himmel,
> was soll dies bedeute?
> der meszmer soll heimgeh,
> soll wetterläute. *wunderhorn* 3, 115;

die seit dem mhd. gewöhnliche form meszner *hat sich wol nicht ohne bezug auf den gottesdienst der* messe *herausgebildet, zu welcher kirchlichen haupthandlung der kirchendiener handreichung zu thun hat; darauf hin weist die form* messener, *mhd.* messenære: *mansionarius* mesener *l.* chuster Dief. 347^{b}; *mansionarius* kusster, messener *nov. gloss.* 246^{a};

> er half den messenæren
> zwei jâr daȥ münster sider bewarn. *Servatius* 3146;

die aber wenig verbreitet erscheint. mansionarius meszner *l.* sigerstein Dief. 347^{b}; mesner, *phanaticus, edituus, sacrista, mansionarius, campanator. voc. inc. theut.* n 7^{a}; *nach der reformation auch der kirchendiener in protestantischen kirchen mancher gegenden:* meszner, kirchenhüter oder sigerist, *aedituus* Maaler 289^{b}; da was auf einem dorf ein sigrist oder mesner. Pauli *schimpf* 27; wetterleuter, störzer, mesner. Fischart *groszm.* 62; trifft sie bei der kirchenpforten einen an in langer schwarzer kutten, und einem chorrock . . dieser nur der meszner desselbigen orts war, welcher pflegte in würklichem kirchendienst dergleichen kleidung anzutragen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 4; mit dem fuchsschwaif kan der meszner oder kirchendiener wol den beichtstuhl abstauben. 95;

> ein pfaff in einem dörflein klein
> mesz halten wolt, und war allein,
> balt auch sein meszner kam daher,
> dasz auch sein ampt verrichtet er.
> L. Sandrub *kurzweil* 58;

> an eim charfreitag sichs begab,
> dasz von der canzel stieg herab
> ein prediger, und meint es wird
> sein meszner, wie es sich gebürt,
> singen ein gsänglein von der zeit. 63;

wenn man für jeden donner und blitz,
den ihr losbrennt mit eurer zungenspitz,
die glocken müszt läuten im land umher,
es wär bald kein meszner zu finden mehr.
Schiller *Wallenst. lager,* 8. *auftr.;*

ein priester wars mit dem leibe des herrn,
voran kam der meszner geschritten.
hist.-krit. ausg. 11,384;

der gute meszner, dürr und ergraut.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 252;

in spaszender anwendung:

ja, herrlein, lasz mich meszner sein,
wenn man opfert semel und wein,
fladen und feiste speckuchen,
wolt ichs credenzen und versuchen.
H. Sachs *fastn. sp.* 3,13,349;

man glaubte, ein am samstag gezeugtes kind gebe nur einen meszner; *unter den ausreden, mit denen eine frau ihrem manne die beiwohnung verweigert, kommt auch vor*

am samstag werd ein mesner darausz. *fastn. sp.* 542,3;

bei dem gesellenmachen der handwerker, wobei vielfach kirchliche gebräuche nachgeahmt wurden und wo auch ein schleifpfaffe thätig war, war einer der gesellen der meszner. Jacobsson 6, 555^{b}.

MESZNERBUBE, *m.:* thällerlecker und sinagogische misznerbueben, unter welchen schelmengsind Petrus gestanden und laider gefallen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 161.

MESZNEREI, *f. amt eines meszners:* die mesznerei versehen; *auch dienstwohnung desselben:* in die mesznerei gehen.

MESZNERHAUS, *n. worin der meszner wohnt:* so sein zwen misznerheuser in den zweien pfarren, nemlich sant Sebolt und sant Laurenzen, die sein der statt. Tucher *baumeisterb.* 266, 24; er sauft bald alle tag mit unserem edelmann bisz umb 12 uhr in die nacht, dasz er also oft ein martersaul für ein bettler, das mesznerhausz für ein heuwagen ... hat angesehen. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 60.

MESZOPFER, *n. liturgia* Stieler 1393: wie dermahlen bei den Böhmen das heiligste meszopfer in gröstem werth ware. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 72; mir wollte das bekannte und gewohnte meszopfer hier (*in Rom*) keineswegs gefallen. Göthe 27, 205; die verpflichtung zum meszopfer. 29, 193.

MESZPFAFFE, *m. messe lesender pfaffe:* meszpfaff, *sacrificulus*, der messe lieset. Frisch 1, 660^{a}; daraus folget, das ein meszpfaff in einer jglichen messe die heilige dreifaltigkeit zweimal opfert und verkeuft. Luther 3, 529^{a}; welche narrenthäding doch die meszpfaffen nit ungern beide zulassen und aufrichten. S. Frank *mor. enc.* 37^{a}; dasz die leute gar ein abscheuen und einen solchen greuel an der päbstischen meszpfaffen falschen lehre und abgöttischen ceremonien genommen, dasz sie die nicht allein als menschentand verachtet, sondern auch als teufelsgift vermieden. Spangenberg *henneberg. chron.* (1599) 254;

ein meszpfaff fast ein ganze nacht
hette mit saufen zugebracht,
zu morgens als er celebriert
sein mesz, der kopf zu schwer jhm wird.
L. Sandrub *kurzweil* 111.

MESZPFENNING, *m. opferpfenning, nummi missales.* Frisch 1, 660^{a}.

MESZPRÄSENT, *n. meszgeschenk:* wahrhaftig mit beiden erzählungen werd ich ihnen eine eben so grosze freude machen als brächt ich ihnen von Leipzig anstatt dieses meszpräsentes ein ganzes ohrrosenbouquet oder visitenbillets auf holländischem papier silbern gerändelt mit. J. Paul *Qu. Fixl.* vi; unter dem gedächtnismale kamen personensteuern von den katechumenen ein, und meszpräsente. 223.

MESZPRIESTER, *m. messe lesender priester:* von einem andern meszpriester. L. Sandrub *kurzweil* 119.

MESZPRODUCT, *n. von einem für die messe geschriebenen und auf ihr feilgebotenen buche:* es ist hier nicht von meszproducten die rede, deren schlechtestes immer noch einen lobpreiser findet, mehr zu gunsten des verlegers, als des verfassers und werkes. Göthe 44, 48.

MESZRIEMEN, *m. pergamentener riemen zum zwecke des messens.* Jacobsson 3, 60^{b}.

MESZRUTHE, *f. zum messen gebrauchte und mit maszbezeichnung versehene ruthe von bestimmter länge: pertica* messerute, messerude Dief. 430^{b}; *pertica* meszruth *nov. gloss.* 289^{b}; *gnoma* eine meszruthe Kirsch *cornuc.;* der man hatte die mesruten in der hand, die war sechs ellen lang. *Hes.* 40, 5; *bestimmtes längenmasz:* gleich wol ist darneben dises war, das zu gleicher weise, wie durch ganz Frankreich die regul gehet und gilt, das ein fusz oder schuch zwölf daumen begreifet, also auch gewis und unveränderlich gelte, das ein meszrut zwölf daumen begreife. Sebiz *feldb.* 470.

MESZSACHE, *f. sache, waare, die auf der messe zu haben ist. auch gerichtliche oder polizeiliche angelegenheit unter meszbesuchern:* meszherren, sind zu Straszburg, die über die meszsachen gesetzt. Frisch 1, 660^{b}.

MESZSCHEIBE, *f. eine von kupfer oder messing gefertigte, mit transversallinien versehene scheibe zum gebrauche beim feldmessen.* Jacobsson 3, 60^{b}.

MESZSCHERE, *f. schere die nach masz beschneidet; als geräth des depositors auf der universität, bei der deposition des* 'klotzes', *des neuen studenten:*

hau mit der bindaxt lustig drauf,
die knollen, äst und bork zu hauf!
ich will das andre schlichten.
lasz ja nichts höckrichs an ihm sein,
so kan ich mit der meszscheer fein
den klotz in ordnung richten. *weimar. jahrb.* 6, 381.

MESZSCHNUR, *f. schnur zum messen von bestimmter länge:* meszschnur, meszkette, *decempeda*, *catena messoria* Frisch 1, 660^{c}; und wil über Jerusalem die messchnur Samaria ziehen. 2 *kön.* 21, 13; denn er wird eine messchnur drüber ziehen, das sie wüste werde, und ein richtblei, das sie öde sei. *Jes.* 34, 11; und der man gieng er aus gegen morgen, und hatte die meszschnur in der hand, und er mas tausent ellen. *Hes.* 47, 3; kam es nun zur aufmessung eines kamps mit der gesetzlichen meszschnur. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 136; jener legt meszschnüre, dieser guirlanden um den mond — auch um die erde. J. Paul *Qu. Fixl.* 49;

kleinkluge geister, die ihr leidenschaft
mit einer meszschnur zu umschreiben — menschen
gleich einer uhr zu stellen denkt!
Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 192 (*dom Carlos* 3, 7);

Cäsar lernete hierdurch: dasz die herzhaftigkeit nicht allzeit die mäszschnure unserer siege und glücks wären. Lohenstein *Armin.* 1, 1017^{a}.

MESZSCHREIBER, *m. schreiber, schriftsteller für den bedarf der büchermesse:* komödienschreiber mit dem mäszigsten talent und meszschreiber ohne talent werden nun ihre wuth auf Gonni wenden. Iffland *an Schiller vom* 16. *apr.* 1802 (*allgem. zeitung* 1864, *nr.* 12).

MESZSCHUND, *m. schund unter den zur messe erscheinenden büchern:* kurze recensionen über all das, was unter dem meszschund ungefehr das merkwürdigste ist, bitte ich mir auch aus. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 97.

MESZSCHÜRZER, *m. der das masz schürzt, verkürzt:* kein handschriftkratzer und Euclionsmeier, elenkürzer, meszschürzer, auszschlagsparer (*komme in diesz kloster*). *Garg.* 280^{a}.

MESZSEIL, *n. seil zum messen* (*vergl.* meszschnur, mesztau): *funiculus* mezseil *Haupts zeitschr.* 8, 131; der herzog zog sein meszseil überall hindurch, wies seinen getreuen ihr lehen an. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 74.

MESZSTAB, *m. stab zum messen:* meszstab, *radius, pertica* Steinbach 2, 652; aber solche maszen in die figuren der model, muster und visierungen zu bringen, soll er den meszstab aufs aller eigentlichst wissen zu verjungen. Fronsperger *kriegsb.* 2, 24^{a} (*vergl. dazu* verjüngter maszstab *sp.* 1750).

MESZSTOCK, *m. stock zum messen:* bruder Arnfried von Naumburg gebietet den maurern auf der höhe, ihr seht ihn mit richtscheit und meszstock schreiten. Freytag *ahnen* 3, 231.

MESZTAG, *m. tag wo messe stattfindet, in kirchlichem und kaufmännischem sinne:* an statt der lauberhüttenfest haben wir unsere mesztäg und kirweihen. Fischart *bienk.* 167^{a}.

MESZTAU, *n. tau zum messen:* jeder solcher ackergrund ... ward ... mit dem mesztau ausgemessen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 134.

MESZTISCH, *m. kleiner viereckichter tisch, womit man die weiten und höhen messen und alle felder leicht in den grund legen kann.* Jacobsson 3, 61^{a}.

MESZTISCHLEIN, *n. mensula geometrica oder Praetoriana* Frisch 1, 660^{c} (*der letztere lat. name von dem erfinder Prätorius in Altdorf*).

MESZVERZEICHNIS, *n. verzeichnis von waaren, die zur messe verkäuflich sind; besonders von büchern.*

MESZWAARE, *f. waare die auf der messe gekauft und verkauft wird:* meszwaaren, *bona sive merces, quae ad nundinas vehuntur*, wenn man von kaufmannswaaren auf eine messe führt. Frisch 1, 660^{b}; *von erzeugnissen der buchhändlermesse:*

also bliebe nichts, als die buchhändler übrig, für die denn auch wirklich die meisten meszjünger schreiben; was diese erwählte schaar aber .. aus ihrer poetischen meszwaare für sitten ziehen, mögen sie selbst untereinander am besten wissen. Herder *z. litt.* 16, 287.

MESZWECHSEL, *m. wechsel der auf eine messe gestellt und daselbst zahlbar ist.*

MESZWEIN, *m. wein der bei dem gottesdienst der messe gebraucht wird.*

MESZWOCHE, *f. woche in welcher messe oder markt stattfindet. in Leipzig heiszt in eingeschränktem sinne die mittlere der drei meszwochen* die meszwoche, *im gegensatz zur ersten* (böttcherwoche) *und zur letzten* (zahlwoche).

MESZZEIT, *f.* 1) *zeit wo der gottesdienst der messe abgehalten wird:* wann eins tanzt zu messezyt oder zu andern zyten, so man zu andacht in der kirchen by dem dinst gottes sölte sin. *altd. blätter* 1, 62.

2) *zeit wo messe oder markt gehalten wird:* meszzeit, *tempus nundinarum majorum, wann die groszen messen ordentlich gehalten werden.* Frisch 1, 660^{b}; verordnung, wie es zu verhütung feuersgefahr in denen wirthshäusern und sonsten, bevorab bei meszzeiten, zu halten sei. *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 548. *s.* messenzeit.

MET, *m. mulsum. das uralte gemeingermanische, nur im gothischen nicht bezeugte wort: altn.* miödr, *schwed. dän.* mjöd; *ags.* medu, meodu, *engl.* mead; *fries.* mede; *mnd.* mede, *für alts.* medo *zeugend, niederl.* mæde *hydromeli, aqua mulsa, melicratum, aqua melle mista* Kilian; *ahd.* metu, *mhd.* mete, met; *urverwandt mit slav.* medŭ *honig, wein, litt.* medùs *honig,* midùs *met, preusz.* meddo *honig* (Nesselmann *voc.* 391); *altcorn.* medu, meddou *met, armor.* mez, *kymr.* medd (Zeusz 1122), *griech.* μέϑυ *starkes getränk, wein, sanskr.* madhu *süsze speise, met, honig; dadurch auf die bereitung der sache aus honig hinweisend* (*vergl. die abhandlung* Wackernagels mete bier wîn lît lûtertranc *kl. schriften* 1, 86 *ff.*), *ist nhd. nicht mehr häufig. der* met, *noch im mittelalter als allgemeines getränk neben dem wein genannt und im range vor dem biere stehend:*

mete und wîn sint beide guot
für sorge, durft und armuot.
für durst mac niht bezzers sîn
dan wazzer, bier, met oder wîn. Freidank 95, 3;

tritt später gegenüber bier und wein zurück, und ist nicht überall mehr gekannt, wie Schottels meht *mustum* 1363 *lehrt. idromel* medt Dief. 284^{c}; *medo, medio, medus* mede, med, medde, meede, meyd, met, meth, medt, meit, math 353^{c}; mät, meht, *hydromeli, mulsum melicratum* Stieler 1280; *in drei arten, als* weinmet, biermet *und* wassermet *gekannt: mulsa* (*nämlich cerevisia*) byr und mede, met unt beer, meth alde bier, *mulsum* (*nämlich vinum*) wein und met, met und wein Dief. 370^{b}; *aqua mulsa* mätt Dasyp.; mätt ausz wasser und honig gemacht, hippocras ausz wasser gemacht, *mulsa aqua* Maaler 281^{c}; weizenbrot in meth oder honigwasser gesotten sänftiget alle hitzige geschwulst. Tabernaem. 606; *er wird, wie ehedem, neben wein und bier genannt:* haben land und städte eine steuer gesetzt .. auf malz, bier, meth, wein. Schütz *Preuszen* 214; er hat wein getrunken, er hat meth getrunken, er hat gewürzte speisen geessen (*der könig David im alter*). Abr. a S. Clara *Judas* 2, 334; *und neben brantwein:* hatte ich meet oder brandtewein. Chr. Weise *erzn.* 100 *Braune;*

was wirt es für ein trünklein sein?
ist es wein, mät oder weisz bier?
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 134, 71;

den süszen mät und kůlen wein.
Heros *ird. pilgerer* (1562) 30^{b};

und doch kommen schier alle tag
viel Teutscher in die hell mit haufn,
umb dasz sie also sollen saufn
wein, bier, medt und ander drank.
J. Ayrer 103^{a} (520, 11 *Keller*);

hier ist ein überflusz an weine, meht und bier,
und was den durst wohl löscht. Fleming 92;

als festtrank bäurischer dienstboten:

lustiges leben, das schwein ist geschlacht!
ist das nicht trefflich, so köstliche wurst!
köstlicher methe! trotz hunger und durst! (*singen knechte und mägde des piasten*).
A. Gryphius (1698) 1, 635 (*vgl. dazu* metfasz);

bei neueren dichtern als trank der alten Deutschen hervorgehoben:

als Föbus-Braga sasz er mit Wodan-Zeus
im eichentempel dort am druidenschmaus
des frommen hainvolks, trank des meetes.
Voss 3, 171;

(*man soll es weder*) an meth, an fellen für die nacht,
noch irgend sonst, wie sie auch heisze,
an einer höflichkeit gebrechen lassen.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 3, 1;

einstmals, s war die sonnwendfeier,
fuhren sie zu seiner (*Fridolins*) insel,
tranken dort nach altem landbrauch
meth aus ungeheuren krügen.
Scheffel *trompeter s.* 56 (3. *stück*).

bildlich meth sieden *für unheil bereiten, ähnliches unter* brauen 3, *th.* 2, 323:

Welschland ist gar erschrocken
ab diser einigkeit,
und förcht der met sei gsotten.
Hildebrand *volksl.* 62, 6.

METALL, *n. aus lat. metallum, griech.* μέταλλον.

1) *die entlehnung dieses wortes vor dem* 13. *jahrh. ist nicht wahrscheinlich; in der guten mhd. zeit, wie im ahd. war der fremde ausdruck durch das deutsche wort* gesmîde, gasmîdi *übersetzt worden, das sich auch später noch hält:* daz ist nu daz sibend stuck des puoches, in dem wir sagen wollen von dem gesmeid (*de metallis*). wan daz ist sibenlai: golt silber gunderfai (*electrum*) kupfer zin plei und eisen. Megenberg 474, 4; *metallum* gesmide. *voc. opt.* 11, 23 *s.* 24^{b}; *aber wol nach dem vorgange des französischen, wo* metal *seit dem* 12. *jahrh. in poetischen wie prosaischen denkmälern häufiger sich zeigt* (*belege bei* Littré 2, 536^{c}), *wenn auch unter anlehnung an die gelehrte lat. form* (*denn zufrühest heiszt es* metalle), *erobert es sich seinen platz auch im deutschen, wo es seit anfang des* 14. *jahrh. nachgewiesen wird, einmal als fem.:*

wan mîner zungen lobes hamer
ist weich gen der metalle,
dâ vrouwen lop sich würket abe.
Frauenlob *s.* 30, 33, 2 *Ettmüller*

(*wenn die lesart sicher und nicht vielmehr* gen dem metalle *zu lesen ist*), *sonst als neutr.; im* 15. *jahrh. darf es als eingebürgert gelten: metallum* metalle (*von* 1414), metal, metail, metael Dief. 359^{b}; *niederl.* metael, *metallum* Kilian; *die betonung bleibt eine fremde* (metálle, metáll).

2) metall, *als allgemeiner name für bergmännisch gewonnene schmid- und gieszbare körper jeder art: metallum,* allerlei erz oder metall Dasyp.; das metall, allerlei erz, das man grabt, als gold, silber, *metallum, aes* Maaler 289^{b}; *als collectivbezeichnung im sing.:* am Schneeberg hat man erst angefangen metall zu sůchen anno Christi 1470. S. Münster *cosmographie* (1578) 967; *oder im vereinzelnden plural:* der bergmeister soll macht und gewalt haben, auf den gebürgen, so ihm befohlen sein, nach bergwerks gebrauch und bergrecht, auf alle metall bergwerk zu verleihen. Löhneys *regierkunst* 571^{a}; für ihn (*den philosophen*) ist der erden schoos von metallen schwanger, und ihre oberfläche an pflanzen fruchtbar. Kästner *verm. schriften* 1, 35;

und still gewebt durch die felsenwand,
erglänzt das licht der metalle (*im bergwerk*). Körner 2, 87;

metall *im gegensatz zu stein:* ungeheure gebürge, .. innwendig mit allerlei metallen, steinen und mineralien bereichert. Hohberg 1, 76^{b};

da legt ein tiefer schacht ein reiches vorrahtshaus,
metall und stein vermischt, in krausen klumpen aus.
Drollinger 82;

und bilder von metallen,
von holz, von stein und thon. P. Gerhard 281, 125;

gern wird der name auf gold und silber angewendet:

die (*gelbe*) farb hat auch das köstlich golt,
dem jetzund sind all menschen holt,
das köstlichst under alln metallen.
Grobian. A3^{b} (*v.* 185);

von den edelsten metallen
hält ein reif ihr haupt umzogen.
Freiligrath *dicht.* 1, 38;

ich wünsche blosz deswegen dieses verrätherische metall (*das gold*) in meiner gewalt zu haben, um die fehler der götter zu ersetzen. Croneck 1, 359; *und auf das aus ihnen gefertigte, namentlich die gold- oder silbermünze:* bedenke doch, was geld ist . . . vor sich selbst ist es ein glänzend metall. Chr. Weise *erzn.* 64 *Braune;*

drei tage, mehr bedarf es nicht, so steht er
dem Marbod schon am bord der Weser gegenüber
und zahlt, vorn an der pfeile spitzen,
ihm das metall, das er gewagt,
dir als tribut, der trotzge, abzufordern.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 2, 1;

wissenschaftlich kannte man bis ins vorige jahrhundert sechs (*gold, silber, kupfer, zinn, eisen, blei*) *und nach entdeckung des platins,* *sieben metalle, von denen man die beiden ersten* edle, hohe, *die andern* niedere, unedle *nannte; die spätere wissenschaft bereicherte die zahl und unterschied* ganzmetalle *und* halbmetalle, *s. d.*

Auf die altrömische bedeutung von metallum = *bergwerk (damnare in metalla, ad metallum, zur bergwerksarbeit verurtheilen) wird witzig angespielt:* so sehr ist sogar der gröszte schriftsteller, gleichsam wie jetzt Europa, zu den metallen verurtheilt, wie ein Römerknecht. J. Paul *leben Fibels s.* 101.

3) metall *bildlich, menschen werden daraus geformt dargestellt:* so hatte er doch, so bald er merkte, dasz es um eine heirath zu thun sei, einen beweggrund, der auf leute von seiner art eben so kräftig zu wirken pflegt, als die persönlichen reizungen auf liebhaber von feinerm metall. Wieland 11, 105.

4) metall, *in eingeschränkterem sinne, von der masse, aus der glocken- und erzgieszer ihre stücke bereiten: metallum* metal, alse klockenspise Dief. 359^b; metall, *nennen die glockengieszer auch das grobe erz, woraus sie glocke und stücke geschützes gieszen.* Frisch 1, 661^b; glockengut, glockenspeise, metall, *die metallmischung, woraus die glocken und stücke gegossen werden.* Jacobsson 2, 120^a; *auch zur bereitung anderer dinge:* klammern . . . welche sonderlich zum marmor von metall genommen wurden; denn das eisen verursachet an demselben rostflecken. Winkelmann 1, 356; *münzen, bilder von* metall, *bronze:*

> die münzkunst seufzte nächst bei diesem cabinette:
> ach! wenn es auch das bild von dem besitzer hätte!
> und wünschte dessen schlag in gold und erzt zu sehn.
> schweig, sprach die poesie, von silber und metalle!
> die zeit friszt auch das gold und bringt den stahl zu falle.
> was du im erzte willst, soll auf papier geschehn.
> Günther 547;
>
> seine väter standen alle,
> aus gegossenem metalle,
> schön gewappnet, ohne zahl,
> in dem ungeheuren saal. Stolberg 1, 164;

metall *auch das daraus gegossene, zumal kanonen:*

> das brüllende metall der grausamen canonen
> schont nichts. Logau 1, 188, 91;
>
> wann vom blitz aus schmetternden metallen
> ein breit gefildt erbebt, und ganze glieder fallen.
> Haller *schweiz. ged.* 75 (*s.* 71, 211 *Hirzel*);
>
> das kriegsgeschrei, das donnernde metall,
> der kühne sturm, und der erstiegne wall. Hagedorn 1, 57;

der buchbeschlag:

> verwahre . . das werk, das deinen witz bewährt,
> mit buckeln, die kein wurm verzehrt,
> mit ewigem metall in spangen und clausuren. 3, 108;

metall *auch messing* Frisch 1, 661^b; *orichalcum* metall Dief. 400^b; *vergl.* metalldreher, metallgold (*nach welchem letzteren sich auch ein* metallsilber *ergeben hat, s. d.*); *und das daraus gefertigte, eine trompete:*

> und es hallt in grauser einöd ungebändiget der gesang,
> nach der trommel dumpfem tonfall, und dem gellenden des
> metalls! Voss 3, 193.

5) metall *wird einem schall, namentlich auch der stimme des menschen beigelegt, wenn sie an den vollen ton des erzes, namentlich der glocke, gemahnt:* der sänger hatte viel metall in seiner stimme; das metall einer frauenstimme; sie hat das metall ihrer stimme verloren. *vergl.* metallreich *und* metallen.

6) metall *bei den orgelbauern, eine mischung von zinn und blei für die pfeifen:* die pfeifen zu dem prinzipal werden aus dem besten metall verfertiget, und hierzu nimmt man etwas über die hälfte zinn, und setzt nach diesem verhältnis blei hinzu. Jacobsson 3, 174^b.

7) glasmasse *oder* metall *heiszt in den glashütten die bereits in den glashäfen geschmolzene und zum glasblasen tüchtige materie.* Jacobsson 2, 107^a.

8) metall, *in der wappenkunde, gold und silber im schild, im gegensatz zur* farbe: metallen und farben. J. Weber *ars heraldica* (1696) *s.* 36.

METALLASCHE, *f. asche von gebranntem metall; spodium* Frisch 1, 661^b.

METALLBÄUMCHEN, *n. zweig- oder gesträuchähnliche anschüsse metallischer substanzen.* Jacobsson 6, 557^b.

METALLBILD, *n. aus metall gegossenes bild.*

METALLBLATT, *n. metall zu einem blatt geschlagen.*

METALLBLÜTE, *f. benennung der flockigen federichten theile, die sich auf der oberfläche der erze ansetzen, wenn diese verwittern.* Campe.

METALLDREHER, *m. der arbeiter der messinggusswaaren auf einer drehbank oder drehmühle abdreht; auch* rothschmidsdrechsler. Jacobsson 6, 557^b.

METALLEN, *adj. von metall: metallicus, metallinus* metaeln Dief. 359^b. *auf die zuletzt aufgeführte mittellateinische form scheint die nebenform* metallin *zu fuszen, die namentlich im* 17. *und* 18. *jahrh. angetroffen wird:* metallin, *metallicus, metallice* Stieler 1280; metallin *metallicus, aereus, aeneus, von metall gegossen* Frisch 1, 661^a, *und deren endung* -in *wol nicht auf derselben stufe steht wie in* messin *oben sp.* 2115 *oben oder in* êrin *th.* 3, 58 *oben;* der in der rechten hand ein metallin horn hielt. Micrälius *alt. Pomm.* 2, 254; *gewöhnlicher und in der neuern sprache ausschlieszlich ist* metallen: metallen, *metallicus, aereus* Steinbach 2, 59; *nach* metall 4 *gern auf gegenstände aus bronze und messing angewendet:* metallenes bild, *statua aerea* Frisch 1, 661^b; das aufgesprungene metallne thürchen am gegitterten kreuze seines vaters. J. Paul *Qu. Fixl.* 175; da erblickte der sohn das grab seines vaters, auf dem der wind die kleine thüre des metallenen kreuzes knarrend auf- und zuschlug, um das auf messing eingeäzte jahr seines todes lesen zu lassen. 179; an den freien plätzen aber lagen die stattlichen höfe der kaufherren aus Pisa mit gewölbten lauben, wo hinter metallenen gittern waaren des morgen- und abendlandes ausgestellt waren. Freytag *ahnen* 3, 222;

> und vor dem pförtchen stehn, mit flegeln in der hand,
> zwei hochgewaltige metallene kolossen,
> durch zauberei belebt. Wieland 22, 105 (*Oberon* 3, 15);
>
> aus der hülse, blank und eben,
> schält sich der metallne kern (*der glocke*).
> Schiller *glocke v.* 385;
>
> nur ewigen und ernsten dingen
> sei ihr metallner mund geweiht. 407;

nach metall 5, *von schall und ton:* a, i, o, u und au tönen lauter und metallener, als ä, e, ü und eu, oder ei. Bürger 347^a;

> schallt ein huf recht dreist metallen,
> gleich erregt es sein misfallen.
> Freiligrath *dicht.* 3, 56.

METALLGELD, *n. geld aus metall, im gegensatz zum papiergeld.*

METALLGIESZER, *m. conflator metallorum* Stieler 647.

METALLGLANZ, *m. glanz, wie er metallen eigen ist.* Veith *bergwb.* 337.

METALLGLAS, *n. ein aus metall oder metallischen körpern geschmelztes glas, dergleichen die fritte ist.* Jacobsson 3, 61^b.

METALLGLIMMER, *m. mica metallica, gemeiner glimmer, schieferglimmer.* Nemnich 3, 571.

METALLGOLD, *n. zu dünnen blättern geschlagenes messing* (*vergl.* metall 4): den dünn geschlagenen messing nennt man metallgold, zum unterschied der blätter von gutem gold. Frisch 1, 661^b.

METALLHORN, *n.* 1) *horn von metall.*

2) *eine schneckenart, buccinum persicum im indischen meere, niederl.* metaalhooren. Nemnich 3, 703.

METALLICHT, *adj. und adv. metallicus, metallice:* metallicht wasser aus den erzgruben, *aqua metallica* Stieler 1280.

METALLISCH, *adj. und adv., wie* metallen, *von metall gemacht:* warumb (*spricht der herr zur kirche*) hastu nit mit dem schatz die gefangnen erlöszt, besser were es du hettest die lebendige geschirr gehalten, dann die metallischen. S. Frank *chron.* (1531) 376^a; metallische gefäsze, *küchengeräte von kupfer, messing, eisen oder zinn.* Jacobsson 6, 559^a; *metallhaltig oder metallartig:* metallisch, *metallicus* Frisch 1, 661^b; es herrschet auch über die jetz erzelt metallisch herd (*das metallhaltige Erzgebirge*) das edel geschlecht der herzogen von Sachsen. Münster *cosmographie* (1578) 967; in metallischen revieren. Jacobsson 3, 62^a; metallische gebürge. 6, 559^b; metallische kalke. metallischer arsenik. metallischer salpeter *u. s. w.* 560^a; auf der münzprobazionwage der freude ziehet dieser metallische schaum mehr als die goldnen kälber. J. Paul *Qu. Fixl.* 100; dieser silberdiener und goldsohn der metallischen verhältnisse. *leben Fibels* 101:

> das oberkleid, das goldne, schlage drüber,
> die schleppe ziehe, weit verbreitet nach.
> auch diesem gold ist mit geschmack und wahl
> der blumen schmelz metallisch aufgebrämt. Göthe 9, 298.

METALLKÄFER, *m. eine käferart, cetonia aurata.*

METALLKALK, *m. metall in verkalktem zustande.*

METALLKÖNIG, *m. der durch schmelzen im tiegel sich bildende reine metallklumpen, vgl.* könig II, 14, *b, th.* 5, 1701: also setzt sich das metall an einem könig zu grund desz tigels, der berg aber desz erzs bleibt oben schweben, und wirdt zur schlacken. diesen metallkönig magstu auf dem treibscherben under der muffel in deinem probirofen allein treiben, bisz das metall gar fein ... wirdt. Paracelsus *opp.* 1, 904 C; *auch eine besondere metallmischung heiszt so; in der form* metallenkönig, *regulus metallorum, electrum majus:* mit kupfer und zinn zusammengeschmolzener eisenhaltiger spieszglaskönig liefert den metallenkönig, welcher mit salpeter verpufft und geschmolzen, zu der bereitung der metallentinktur angewendet wird. Jacobsson 6, 558^a.

METALLKORN, *n. geschmolzenes metall in der form eines kornes.*

METALLLOS, *adj. ohne metall:* die tauben und metalllosen schlacken. Mathes. *Sar.* 108^b.

METALLMUTTER, *f. mineralien, die in ihrem innern erze enthalten.* Jacobsson 3, 62^a.

METALLREICH, *n. das reich der metalle:*

> da die so wunderreiche pracht,
> die im metall- und pflanzenreich sich zeiget,
> im thierreich noch viel höher steiget. Brockes 4, 168.

METALLREICH, *adj. reich an metallen:* von dem Böhemer wald und gebürg das sich auszher in Meiszen zeucht, und metallreich ist. Münster *cosmographie* (1578) 967. *auch nach* metall 5: eine metallreiche stimme.

METALLREIF, *m. reif von metall:*

> freiheit indesz
> fand der helden wenige nur;
> doch diese schmückt stets reineren heiligenscheins
> sanftleuchtende krone, dem herrschaftsmächtigen
> zwängt die stirn blos ein metallreif. Platen 132.

METALLREIZ, *m. reiz, welchen metall auf nerven und muskeln übt, galvanischer reiz:* unter die prüfungsmittel des wahren todes haben einige ärzte neulich den metallreiz aufgenommen. Neubeck *gesundbr., anm. zum letzten gesang.*

METALLSAFRAN, *m. crocus metallorum, eine chemisch dargestellte metallische erde des spieszglases.* Jacobsson 6, 563^a.

METALLSAND, *m. arena metallica.* Nemnich, *sand mit metallischen theilen.*

METALLSCHILD, *m. schild von metall:* sein speer zerbrach am metallschild des andern. Freytag *ahnen* 3, 268.

METALLSCHMUCK, *m. schmuck von metall:* bei jedem schritte haftete der erstaunte blick .. auf kostbaren stoffen und edlem metallschmuck. Freytag *ahnen* 3, 222.

METALLSILBER, *n. aus feinem zinn oder weiszgebranntem kupfer geschlagenes blattsilber, welches zu schlechter arbeit, wie das metallgold von den vergoldern gebraucht wird.* Jacobsson 3, 62^a.

METALLSPEISE, *f. die metallische mischung, aus welcher man die kanonen gieszt, auch stückspeise, kanonengut.* Jacobsson 7, 489^b.

METALLSPIEGEL, *m. spiegel von metall.*

METALLTINKTUR, *f. tinktur aus metall gewonnen.* Jacobsson 6, 563^a. *vergl. unter* metallkönig.

METALLWERT, *m. wert der dem metall als solchem inne wohnt, im gegensatz zum kunstwert, fassungswert:* die uhr hatte dreiszig mark metallwert; der metallwert dieses ringes ist nur klein; ich hatte es (*das petschaft*) im troge des wagens verloren. es war natürlich, dasz mir der verlust wegen des metallwerths und der kunstliebhaberei nicht ganz gleichgültig sein konnte. Seume *mein sommer s.* 74.

METAPFEL, *m. eine apfelart, malum mulseum.* Stieler 1378.

METBRAUER, *m. brauer von met:* mehtbrauer, *coctor mulsi* Stieler 219; metpreuer *d. städtechron.* 11, 818, 3; *in der form* metbreu, *mhd.* metbriuwe: der beck, der bier- und metpreu. 3, 146, 14.

METBUDE, *f. bude worin met verkauft wird:* korn- und methbuden. *pers. reisebeschr.* 3, 1.

METER, *f. pflanzenname:* 1) *von matricaria parthenium oder vulgaris,* meter, metram, *niederl.* mater Nemnich 3, 515; *der deutsche name, aus matricaria entstellt, zeigt sich auch in der ältern sprache in verschiedenen formen: matricaria,* matram, matran, *sucus materiterie* metersaft Dief. 351^b; *febrifuga* matrona, matirna, matrenn, matreia, matere, meter, metter, metern, metram, meterey, mertert 228^b; *febrifuga matricaria* metra, matran, mertran *nov. gloss.* 169^b; *febrifuga* metteren. Gersdorf *feldb. der wundarzn.* 102; metter, *amaracus, matricaria* Maaler 289^b; mutterkraut, *sive* mettern, *matricaria* Stieler 1032; *matricaria* mäter, mutter- feber- mölerkraut, mägeblum. Frankenau-Hellwig *kräuterlex.* 221; meter in wein gesotten, darunder gemischet butter und semelmeel, davon ein brů gessen, benimpts wee in den därmen (*bei der monatlichen reinigung*). J. Cuba *frawenarznei* 79^b; mettram, matricaria oder parthenium. Hohberg 1, 545^b.

2) *auch von melissa officinalis, sonst auch* mutterkraut *genannt* (*vergl. sp.* 1996): *mellissa* meter, methern, minte *l.* martere, matere, macere Dief. 354^c; *mellisa* metteren *nov. gloss.* 250^a. *mnd.* meter, meiter *melissa* Schiller-Lübben 3, 84^a.

METER, *m. n. längenmasz, nach dem franz.* mètre *durch gesetz von* 1868 *eingeführt, mit der deutschen gesetzlichen benennung* stab, *die sich aber dem fremdworte gegenüber bis jetzt nicht eingebürgert hat.*

METERKRAUT, *n., wie* meter, *matricaria:* das metterkraut hat den rhům überkommen zum rindvihe, dann die weiber, so mit dem vihe können, pflegen das gedörrt metterkraut mit salz dem vihe abents einzugeben, solche arznei reiniget das vihe. Bock *kräuterb.* (1551) 60^a.

METFASZ, *n. fasz mit met:*

> dein methfasz, o Piast, das jedem kunte fliszen,
> gab dir die polsche kron. Logau 1, 224, 25.

METGLAS, *n. glas woraus man met trinkt:* ein metglas. *Haupts zeitschr.* 14, 173 (15.—16. *jahrh.*).

METH, *m. s.* met.

METHAUS, *n. haus wo met verkauft wird.* Adelung.

METSCHALE, *f. schale aus der man met trinkt. pers. reisebeschreib.* 1, 7.

METSCHANK, *m. nundinatio cum mulso.* Stieler 1761.

METSCHENKE, *m. metverkäufer, wirt der met schenkt:* item am freitag nach Margarethe hat man alle kandel und andere mesz zu allen gastgeben, wein- meth- und bierschenken aufgehebt. *Nürnberger poliz.-ordn.* 187; er kam neur in des metschenken haus, da verriet in ein maidlain pei 10 jarn. *d. städtechron.* 11, 596, 29.

METSCHENKE, *f. schenke, wo met gegeben wird.*

METSIEDER, *m. promulsidarius,* mehtsieder Stieler 2015.

METSUPPE, *f. jus mulseum,* mehtsuppe Stieler 1687.

METTE, *f. frühgottesdienst.*

1) *matutinum oder matutina* (*scil. hora*) *heiszt in der katholischen kirche der erste theil der sieben canonischen täglichen gottesdienste* (*horae canonicae; matutinum oder nocturnum, prima, tertia, sexta, nona, vespera, und completorium*), *noch vor tagesanbruch von den mitgliedern der stifter und geistlichen orden gehalten. im ahd. wurde das lat. wort als* mattîna, metdîna (Graff 2, 708) *volksmäszig, und setzte sich mhd. als* mettîne, mettene, mettîn, metten *fort;* metten *dauert auch nhd., um später der kürzung* mette *zu weichen: matutina* metten, mitten, *niederd.* mettene Dief. 352^a; *matutina, matutinum* mettene *nov. gloss.* 248^b; metten, *matutina. voc. inc. theut.* n 7^a; mette, *conventus religiosus nocturnus catholicorum, sacrum antelucanum* Steinbach 2, 59; so möcht ir der kirchen růwig auszwarten mit beten, predigen, studieren, metten, prim, terz, sext, non, vesper, complet und alles růwig zů volbringen. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 151, 18;

> alle tage siben stunt
> lobet dich vil manich munt.
> ze vespere jouch ze mettin
> scul wir spâte und vruo sin
> ze gotes dieneste.
> Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.* 45, 7;

> zu vesper, complet und zu metten. *fastn. sp.* 235, 25;

> wir mochten nit mit frid gesein
> in unserm armen closterlein.
> metten, preim, sext und non
> des vergasz wir alles schon. 471, 32;

> auch mues ich (*ein bettelmönch*) wachn und hart erfriern
> im ampt, vesper, complet und metten.
> H. Sachs *fastn. sp.* 2, 6, 181;

in die mette gehen, die mette singen, zur mette läuten; das er all nacht musz gen metten aufsteen. Keisersberg *pred.* 66^a; hört er bei mitternacht die patres dominicaner, von dero kirchen sein wohnung unfern entlegen, an einem sambstag ganz andächtig die metten singen. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 76; den h. Franciscum in der wüsten Arvernae hat alle nacht ein falk zu der metten aufgeweckt, und mit jhme die horas gesungen. 252;

> sô si gienge derfüre (*vor die thür*)
> hin ze mettine, ê daȥ eȥ wurde tac,
> der diu frouwe Kriemhilt vil selten eine verlac.
> *Nib.* 945, 3;

sine mettin sang er vruo
und ein messe dar zuo. *pf. Amis* 1007;

die fromme schläferzunft (*der domherren*), in weichen flaum
gestreckt,
hat keine mette nie aus ihrer ruh erweckt.
DROLLINGER 313,

nach: sans sortir de leur lits plus doux que leurs hermines,
ces pieux fainéans faisoient chanter matines. BOILEAU;

Fritz war ein guter mönch, ein feind der frühen mette.
HAGEDORN 2,96;

schon hatten morgens früh, beim festlichen gelärm
der glocken, schaarenweis die bürger von Palerm
an sankt Kathrinens tag zur mette sich versammelt.
WIELAND 21,163;

so lieb nun auch der guten frau ihr bette
um diese jahrszeit war, so ist gewis, sie hätte
um vieles gold ihr fräulein nicht allein
zur kirche lassen gehn, zumahl in eine mette. 179;

so bald die frühe mette
geläutet ist, noch zwischen tag und nacht. 347;

frühmorgens, wenn man läutet in die mette.
UHLAND *ged.* 443;

und wie die zwölfe tönen feierlich,
und wie durchs land der mette stimmen wehen.
FREILIGRATH *ged.* 2,156;

als zeitbestimmung:

noch lag, umhüllt vom braunen schleier
der mitternacht, die halbe welt . . .
mit éinem wort, es war zur zeit der mette.
WIELAND 10,201;

die finstere mette, die düstere mette, *die mette die am karfreitag ohne lichterglanz gehalten wurde:* er wart in der diuster mettin an dem gutin freitag, do man die lichte nach der gewonheit der heiligen christenheit leschete, under deme gesange benedictus erstochen. MENKEN *script. sax. bei* FRISCH 1,661^{c}; *es war die* pumpermette, rumpelmette, *vgl. unter* Judasjagen *th.* 4^{2},2351 *und nachher unter* 2: so můsz sich Zacheus leiden (*bei der kirchweih*) gleich wie Judas in der finstern metten (*der karwoche*). WICKRAM *rollw.* 88, 10 *Kurz.*

Die luthersche kirche behielt die mette *als frühgottesdienst bei:* des heiligen tags oder sontags lassen wir bleiben die gewönlichen epistel und evangelia, und haben drei predigt, frü umb fünfe oder sechse singet man etliche psalmen, als zur metten. LUTHER 3,280^{a}; fur die knaben und schüler in der biblia zu üben, gehets also zu. die wochen über teglich, vor der lection, singen sie etliche psalmen latinisch, wie bisher zur metten gewonet. 280^{b}. *vgl.* christmette, frühmette.

2) mette *in freier oder sprichwörtlicher anwendung.*

a) *für das erheben der stimme in aller frühe:* du werest in deinem wůst verdorben (*als kleines kind ohne deine eltern*), da du zenacht hast metten gesungen. KEISERSBERG *emeis* O 3^{d};

die vogelin singen widerstreit
gar wolgemůt ir metten in dem ghage. *Hätzlerin* 1,3,14;

in lüsterner anspielung:

der liebe tempel ist die kammer, schoosz und bette;
hier klingelt immer zu, bis dasz man aufersteht,
ohn faulheit und verdrusz fein hurtig in die mette,
und haltet, wenns vorbei, darauf ein kusz-complet.
GÜNTHER 594.

b) die trunkene mette, *das erbrechen eines säufers:* bisz dasz jn der Bachus .. under die bank wirft, dz er anfahet die trunken mettin mit den langen noten zu singen, dasz all hund und sew zůlaufen, und sich des gesangs und der mettin frewen. S. FRANK *sprichw.* 2,148^{b}; alle morgen sang er die trunken metten, streifet den fuchs. *Garg.* 131^{a}.

c) die finstre mette (*vergl. oben unter* 1) *theils als bild für etwas nicht näher zu beleuchtendes:* dies in seinen ort und in die finstre metten gestellt. SCHWEINICHEN 1,30; *theils obscön:*

baldt hielt der münch mit seiner Grethen
ohn alle sorg die finstern metten,
der pfeifer dacht, nun ist es zeit,
dasz man auch zu der metten leut.
L. SANDRUB *kurzweil* 92;

theils endlich, mit bezug auf das Judasjagen und die rumpelmette, pumpermette (SCHM. 1,1689 *Fromm.*), die finstre mette lesen, *lärmend zanken:*

ach wie sol doch vor all s. Velten
mich mein boszhaftig weib zu schelten
und mir die finster metten lesn,
das ich so lang bin aus gewesn.
RINGWALDT *plagium act* 3, *sc.* 2.

d) *so kann* mette *geradezu in den begriff des gepolters, getöses, geschreies übertreten: bair.* des is aber e metten! e hellische, e besoffene metten. SCHM. *a. a. o.; alem.* metti *lärm*, sist e volli metti, *vom gelärme der säufer.* STALDER 2,208; *schwäb.* mette, *lärm* SCHMID 380; was spott, was noth, was fretten, was metten musz er nit auszstehen. ABR. A S. CLARA *Judas* 2,466; metti *verblaszt zu dem begriffe der umstände, des aufhebens.* SEILER 206^{a}.

e) mette, *auch nur geschäft in der frühe:*

gäbs alle morgen so eine mette
acht tage nur (*spricht ein fischer nach glücklichem fange*).
WIELAND 18,230.

f) *sprichwörtlich:* die mette ist verschlafen (*die zeit ist versäumt*). FRISCH 1,661^{b} (*aus* HORTLEDERS *schmalkald. krieg*); die mette ist gesungen, *es ist aus, fertig:*

o lieben gesellen, die metten ist all gesungen,
Wolfbüttel und das ganze land ist schon gewunnen.
ein lustig gesprech der teufel (1542) b 1^{a};

zur mette läuten *für flunkern, aufschneiden?:*

dis schreiben meine münchlein frei
und melden dis auch fein darbei
das Christus jm das hab gewert (*die bitte, es solle keiner
im orden verloren sein*) . .
oho, das heist zur metten glitten:
die lügen ist gar wol beschnitten,
man kan sie schier mit gabeln greifen.
FISCHART *von Domin. leben* v. 2963.

METTE, *f. sommerfaden:*

ich schau genieszend den hellern
bläueren himmel, des sees
ebnen kristall, und umschwebt von ziehenden metten,
vergesz ich
fast der blüthe, die nun
fruchtet. KLOPSTOCK 2,175.

das niederdeutsche wort, auch von andern schriftstellern gleicher heimat gelegentlich verwendet (*vergl.* mettenfädlein, mettengewebe), *von* VOSS 1,224 *bezeugt:* metten, *die fliegenden spinneweben im herbste, Marienfäden, sommerfäden u. s. w., und wol auch den faden des eigentlichen spinnennetzes bezeichnend* (*vgl.* mettennetz), *erscheint in voller mundartlicher form als* metkensamer '*die zur herbstzeit in der luft herumfahrenden und sich hin und wieder ansetzenden weiszen fäden, die sonst das Mariengarn. genannt werden*' DÄHNERT 305^{a}, mettjensommer RICHEY, metjensommer *und* summermetjen SCHAMBACH, metjen *sommermetten* FROMM. 5,156; metke, metje *ist sonst regenwurm* (*s. unter* made *sp.* 1426), *und es wird das gespinst wegen seiner ringelförmigen art nach diesem benannt worden sein, da anderweit* slammetje *sowol regenwurm als fliegender sommer heiszt, vergl. brem. wb.* 4, 799. 800.

METTEL, *m. regenwurm: lumbricus* mettel DIEF. 339^{a}; der mettel, *lumbricus*, rägenwurm. MAALER 289^{b}; die unseren (*enten*) liebend die würmlin, fischlin, mettel, grasz, kraut, lätt, und anderen dergleichen unrat in wasseren. HEUSZLIN *vogelb.* 28^{a}; dieser meerwurm ist ausz der art der mettlen. FORER *fischb.* 157^{b}; wann die mawren voll metteln, mucheim, heimen, mucken oder feldheim, und dergleichen ungezifer stecken. SEBIZ *feldb.* 46; *schweiz.* mettel *regenwurm* STALDER 2,208. mettel *entspricht dem niederd.* metke *und* metje, *sp.* 1426.

METTENBROT, *n. die erste mündliche nachricht von einem glücklichen ereignisse und das dem verkündiger gegebene geschenk. schwäbisch.* SCHMID 380. *der name bezieht sich wol zunächst auf ein besonders schmackhaftes brot, das für die christmette gebacken ward* (*vgl.* mettenwurst), *und gieng hernach in die bedeutung der bewirtung eines boten und die botschaft selbst über.*

METTENBUCH, *n. buch für den gottesdienst der mette:* mettenbuch *matutinale. voc. inc. theut.* n 7^{a}; *matutinale* mettibůch DIEF. *nov. gloss.* 248^{b}; viel erdenken weite seckel und eng kasten, mancher registriert das mettenbuch. *Garg.* 185^{a}.

METTENFÄDLEIN, *n. sommerfädchen* (*vgl. oben das zweite* mette):

wir (*die sylfen*) fangen mädlein
im mettenfädlein
auf duftender au.
WOLTMANN *in Schillers musenalm.* 1796 *s.* 43.

METTENGEWEBE, *n. gewebe von sommerfäden:*

hier, von der herbstlichen flur voll schimmernden mettengewebes
eingekehrt, sasz traulich am thee die gnädige gräfin.
VOSS *Luise* 3,1,27.

METTENGLOCKE, *f. glocke die zur mette läutet:*

horch! was vernehm ich? hallet nicht geläute?
er ists, der mettenglock ersehnter klang.
UHLAND *ged.* 443.

METTENNACHT, *f. nacht der christmette:*

bald kommt ja auch die mettennacht.
J. F. KIND *gedichte.*

METTENNETZ, *n. spinnennetz* (*vgl. das zweite* mette *oben*):

man hört der fliege angstgeschrill
im mettennetz, den fall der beere,
man hört im kraut des käfers gang.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 30.

METTENSTERN, *m. morgenstern:* der fünft planêt haizt Venus ze latein, und haizt ze däutsch der morgenstern, wenn er des morgens aufgèt vor der sunnen, oder haizt der mettenstern dar umb, daȥ er ze mettenzeit gar mit klârem lieht durch die wolken her prehet. Megenberg 62, 9.

METTENWURST, *f. schmaus, vorzüglich aus würsten bestehend, welcher auf dem lande in der christnacht nach der metten gehalten wird. bairisch.* Schm. 1, 1690 *Fromm.*

METTENZEIT, *f. zeit der gottesdienstlichen mette.* Megenberg 62, 10 (*vergl. unter* mettenstern); mettenzeit *matutinum. voc. inc. theut.* n 7^a.

METTERN, METTRAM, *s. das fem.* meter.

METTWURST, *f. eine niederdeutsche, von alters her auch in Oberdeutschland gekannte und geschätzte wurstart, mnd.* metworst Schiller-Lübben 3, 84^b, *lucana* metteworste, metworst Dief. 337^a, *lucana* ein metteworst *nov. gloss.* 239^b: demnach gerüst mit seiten und prustwehren von gedörten, gereucherten, gesottenen, gepratenen per omnes casus und species würsten, ... bauchblebigen roszwürsten, stulgengigen mettwürsten. *Garg.* 54^a; lucanisch mettwürst. 81^a; dasz sie wollen schinken, metwürst und dergleichen satt zu fressen, und Hamburger bier satt zu saufen haben. Schuppius 7; sie wären nicht durch beweisgründe, sondern durch mettwürste bekehrt worden. Lichtenberg 3, 87; als wenn mettwürste nicht auch beweisgründe wären. 109. *das mnd.* met (Schiller-Lübben 3, 83^a), *nnd.* mett, *in Göttingen auch* mettfleisch *und sonst* mettgut, *bezeichnet das rohe, fettlose schweinefleisch, namentlich das gehackte; es ist das alts.* meti, *ags. fries.* mete, *die zugemessene, ausgetheilte kost, speise, hier nun in eingeengter bedeutung; vgl. unter* masz *sp.* 1721 *oben, und* messen I, 1 *sp.* 2115.

METZ, *m. hauer, schneider, nur in* steinmetz, *s. d.; ahd.* mezzo; *vergl. unten* metzen.

METZAPFER, *m. der met verzapft, ausschenkt:* diejenigen, die sich vom trinken nähren, breuer, mälzer, weinschenker, bier und methzapfer. Schütze *Preuszen* 214.

METZBANK, *f. schlachtbank: macellum* metzbank Dief. 341^a:

vil minder hat er uns geachtet
dans viech das man zůr metzbank schlachtet.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 204, 284.

vergl. metzelbank *und* metzen.

METZE, *koseform eines weiblichen eigennamens.*

1) *zu grunde liegt nicht, wie gramm.* 3, 692 *zweifelnd angesetzt wird, der seltenere frauenname* Madalhilt, *sondern* (*vgl.* Wackernagel *kl. schriften* 3, 166 *fg.*) *der häufig vorkommende* Mahthilt, *später umgelautet* Mehthilt, Mehtilt, *und mit verlust des ersten gutturals ahd.* Mathilt, *latinisiert* Mathildis (*auch* Mathilda, *z. b. Hrotsvitha* 310, 95 *Barack*); *die tochter Adolfs von Nassau Mechtild wird im* 14. *jahrh. als* Mäcz *aufgeführt, vgl.* Schm. 1, 1701 *Fromm. der älteste beleg für die koseform, unumgelautetes* Matza, *aus dem* 11. *jahrh. wird gramm.* 3, 788 *beigebracht, es dauert auch später häufig:*

daȥ ungemach troumt miner Matzen vert. Neidhart 103, 21;
wâ ist min vrou Matze?
der springe ich ze tratze. *minnes.* 2, 87^a *Hagen;*
er nam vrou Matzen bi der wiȥen hende. 3, 198^b;

bis es dem umgelauteten Metze *weicht. die niederdeutsch entsprechende form ist* Metta, Metje, Metke.

2) *die häufige verwendung des namens läszt ihn in allgemeinere bedeutung übergehen, zunächst noch als name für eine, die man nicht näher bezeichnen kann oder will, und oft mit eben so allgemeinen männlichen eigennamen* Matz, Kunz (*th.* 5, 2750), Betz, Heinz (*th.* 4^2, 889) *verbunden:* Matz, werfs der Metzen zu. *Garg.* 165^b (*im spielverzeichnis* 117);

wann Kůnz mit Mätzen danzen mag,
in hungert nit ein ganzen dag. Brant *narrensch.* 61, 27;

als name für ein bauernmädchen (*wie im ring die braut* Mäcze, Mäczli *heiszt, der bräutigam* Bertschi):

er (*der bauer*) nimt die Metzen bi der hant,
die gibt im einen kranz,
er ist der Metzen eben
derselbe fererswanz;
die dörpel dreppeln hinden nach,
das ist der Metzen eben
und dem Conzen auch. Uhland *volksl.* 340;

ein ring mit einem blawen stein
wil Heinz der Metzen kaufen,
damit sie in mit trewen mein,
sol nicht im dorf umblaufen;
desgleichen sich die Metz beweist
den Heinzen zů bedenken:
umb rote senkel sie sich fleiszt,
tůt sie dem Heinzen schenken. 640;

als mägdename: liebe Metz *wird in* Kellers *altd. ged.* 87, 17 *die kellnerin angeredet, die nachher* 21 diu alte maget *heiszt;*

Metz, geh, kauf ein vorhen und esch. H. Sachs 3, 3, 21^a;

bald zu einem appellativ geworden, küchenmetze *küchenmagd:*

du stost do wie ein kuchemätz,
dir fůgt nun wol ein schüsselblätz.
P. Gengenbach *gouchm.* 736;

und unter fraumetz *wird eine haushälterin begriffen und als bild einer solchen dargestellt:* dȥ wär ain rechte frawmetz die also umb und umb künd hausz halten, als man frawmetz malet, da hat sy ainen korb mit ayern auf dem kopf, und ain schüsselkorb hinden auf dem rucken, und hat ain katzen auf der achsel. Keisersberg *geistl. spinnerin* (1511) O 3^c; also solten die obern und die fürweser sein frawmetz, dȥ sy künden die schwestern fürsehen in den dingen die jnen not seind, und nichts dest minder jr herz bei got haben. *ebenda.*

3) *weiter dann auch von einer unverheirateten, wie jungfrau oder dirne, ohne unehrbaren nebensinn:* also grüszete der engel Mariam die jungfraw, sei gegrüszet du gnadenreiche oder holdselige, denn was heiszet gnade haben anders, denn holdselig sein? als wir von einer magd sagen, du feine freundliche metze. Luther 4, 179^b; ein arme dienstmagd, wenn sie thut was sie thun sol, und ein christin dazu ist, so ist sie für gott im himel, ein schöne reine metz, das alle engel jr zu lachen, und lust zu sehen haben. 5, 358^b; sie schmücken sie mit gold, wie ein metze zum tanz. *Baruch* 6, 8 (*ὥσπερ παρθένῳ septuag.*); sollen sie denn nicht finden und austeilen den raub, einem jglichen man eine metzen oder zwo zur ausbeute. *richter* 5, 30; wann er etwas mit flehen nicht erlangen kondte, dorfte er wie ein weib dazu weinen, darumb jhn auch Pius nante: Mariam pientissimam (ein sehr fromme metz), weil er so ein weibermann gleich einer weichen metzen war. G. Nigrinus *papist. inquis.* 580; *im munde eines bauern:* am tanz lůgt er allweg, das jm die hüpschte metz aufzůziehen ward. Wickram *rollw.* 62, 21 *Kurz; vergl.* dorfmetze *theil* 2, 1283 *fg.*

4) metze, *jungfrau um die man wirbt, die zur ehe begehrt wird:* so sagt hie der text, wie Abraham habe zur ehe genomen die Kethura .. ich wil hie aber nicht viel disputiren, was Abraham gelüstet habe, das er noch eine junge metze nimpt. Luther 4, 136^a; wir wollen .. bekennen, das er ein narr sei, das er (*Jacob*) bisher sein leben also gewagt hat, und nu erst hin kompt und henget sich an eine metze, und als er betrogen wird, nimpt er die ander schwester, und dienet umb diese noch sieben jar. 161^b; darumb wil der heilig geist nicht zörnen, ob eine metze einen knaben lieb hat, und wiederumb, also das sie lust haben ehelich zu leben. 162^b; denn baal heiszt ein hausherr oder hauswirt, bula, eine hausfraw, welchs wort bula, nun auch deudsch worden ist, wie man spricht, mein holder bule, und ich mus einen bulen haben, welchs vorzeiten ehrlich eine metzen hies, darumb ein geselle bulet zur ehe, nu ists (*das wort bulen*) in andern verstand geraten. 8, 59^a; die reichen muszten nemmen, die jnen am nechsten verwandt waren, auf dasz die armen metzen nicht sitzen blieben. *tischr.* 317^a; als: wenn ein gesell zur metzen spreche, uber 2 jar, so will ich dich nemmen. 318^b;

(*einem schuster*) war sein erste fraw gestorben,
mit der gut narung hett erworben.
nu war er sonst auch fromb und bider,
er nam ein junge metzen wider. B. Waldis *Esop* 4, 42, 6;
er (*ein witwer*) nam ein junge, freche (*muntere*) metzen.
70, 13;

wie schatz, geliebte: zu diser zeit (*Johannistag*) stecken die bawrenknecht grosze hohe dannenbeum ... und lassen den mit groszer mühe eingegrabnen baum, jrer metzen zur ehr, den ganzen sommer stehn. S. Frank *weltb.* 51^b;

er (*ein bauer*) lest sich nieman tretzen,
wann er ist bei der metzen. Uhland *volksl.* 656;

so sol man am tanz werben umb die metzen
und sol gar hubschlich mit ir swetzen. *fastn. sp.* 856, 13;

der ander sagt von seinem scherz,
wie er sei gwesen ein bůlherz,
und wie er kundt so lieblich schwetzen
mit seiner allerliebsten metzen. *Grobian.* H 4^b (*v.* 2098);

mit verächtlicher betonung: las einen andern zuhören seiner metzen, die da singt ein weltlich lied, dieser züchtigen jungfrawen höret billich zu ein fürst und herr, die jm ein geistlich, reines, heilsams lied singt. Luther 1,477^a;

> die gassentretter, und die göffel
> die durch die nacht kein růw went han
> wann sie nit uff der gassen gan,
> und schlagent luten vor der tür,
> ob gucken well die mätz har für. Brant *narrensch.* 62,8.

5) metze, *in unehrbare bedeutung übergetreten, die pfaffenköchin, zuhälterin eines pfaffen:* ob er (*der priester*) ein metz bei im hat sitzen. Keisersberg *christ. künigin* ee 3^b; da hat irer der merentheil ein eigen metzen am barren, die ziehen si köstlicher dan fromer burger wiber gezogen werden von iren eemannen. Schade *sat. u. pasqu.* 3,65,19; da ward funden, dasz es nit müglich were, den pfaffen ir metzen ab zů stricken. deshalb ward erkant, man sölt der pfaffen mesz hören, ob si schon metzen in iren hüsern und bankarten hetten. 66,7; laszt man dem priester, nach dem so er die absoluz bezalt hat, die metz im haus? 164,35;

> ein pfaff, het ein gut vicarei
> und ein gar schöne metz dabei.
> B. Waldis *Esop* 4,39,4;

die zuhälterin eines landsknechts: was het ein Switzer mit der lanzen hinden noch zottren, ein metz dye im nochgot, die fůrt er mit im, einen unflot. Keisersberg *bilg.* 37^a; dann mancher, ob er wol daheim ein ehrbare ehefrauw, mit jhren kleinen kinderlein verlassen, hat hie (*im lager*) an sich eine frembde metze hangen. Kirchhof *mil. disc.* 114; *der* kriegsman *redet* Cordeli Huiuf, ein metz *an:*

> du wärist grad für mich ein meitle!
> ich můsz doch ouch ein metzen han,
> dann ich ie nit selb kochen kan,
> und bsunder in eim frömbden land.
> Manuel 323,501 *Bächtold;*

und die zuhälterin überhaupt:

> sy sig min mätz old sy min wib. *trag. Joh.* G 6;
> sy ist min wyb und nit min mätz. G 7.

6) metze *ein leichtfertiges weibsbild:* metzen *in schamloser tracht* erbern frowen *entgegengestellt* Brant *narrensch. vorrede* 114—123; ein keusches weib oder eine metze. *colica vorrede; in demselben scharfen sinne wie wir auch* dirne (*nr.* 3, *theil* 2,1188) *brauchen: meretrix* metz Dief. 357^c; gemein metz, *scortum*, *scortulum*, *scortillum*, *prostibulum*, *propudium*, *lupa*, *meretrix*, unflätige metzen, *scraptiae* Dasyp.; mätz oder hůr, *mercenariae stipis ancilla*, *meretrix*, hoffliche und fast geschickte mätz, *commoda et faceta meretrix* Maaler 281^d; sy zieren sich, wie es inen geliebt, wie gemeine metzen. Pauli *schimpf* 26; da kam ein hüpsche metz in den garten. 55; und bestellet ein gute metzen. 58; du solt dich an der hund hinken, der metzen winken, der frawen weinen, der kinder greinen, der krämer schwören nicht ein dinglein kehren. Fischart *groszm.* 117; nicht anders vermeinen, als dasz sie solchen geruch bei einer garstigen, unflätigen stinkenden metze oder huren bekommen. Tabernaem. 612; den umgang mit dieser schändlichen metze meiden. *Salinde* 110;

> uff flůchen, schweren bin ich geschwindt,
> täglich man mich bin mätzen findt.
> P. Gengenbach x *alter* 200;

> du bist ein alter thor,
> und hast uff dir jetz achtzig jor
> und wilt erst sin der mätzen knecht. 679;

> an farben bist du gleich den hetzen,
> und an geberden gailen metzen. Weckherlin 804;

der metzen sonntag *sprichwörtlich für eine zeit ungebundener lust, nach der örtlichen sitte namentlich des* 15. *jahrh., gemeinen weibern, die sonst in bezug auf ausgänge gebunden waren, einen sonntag im jahre eine gröszere freiheit für lustbarkeiten einzuräumen:* und wol sich daucht der metzen sontag sein. *Bocc.* (1580) 1,60^b; gedacht der metzen sonntag wer, die weil die schönen fräwlein nach jm schickten. *wegkürzer* 126^a; *als schimpfwort für einen buhler, der den metzen einen guten tag macht, ihnen viel zu verdienen gibt:*

> dan gen fur dich zwen oder drei,
> so spricht der ein: sich der stat far (*zuchtstier*);
> der ander: jha, yder mansz nar.
> der lewt eszel heiszt yn der dritt,
> so spricht der vierd: ei lieber nit,
> man nent yn der metzen suntag.
> H. Folz *in den fastn. sp.* 1274.

7) *die neuere sprache braucht* metze *nur noch in dieser bedeutung* (6) *als schelte, verhüllend für einen härteren ausdruck:* metze *pro* hure, *meretrix* Steinbach 2,60; eben so gewisz, als die tugend, in den liedern eines sich immer gleichen Epikureers, ziemlich das ansehen einer metze haben würde. Lessing 5,7; die spartanischen jungfrauen scheuen sich nicht in einem aufzuge gesehen zu werden, wodurch in Athen die geringste metze sich entehrt hielte. Wieland 1,148; es war unmöglich, eine ehrliche frau von einer metze an etwas anderm zu unterscheiden, als an der seltsamen affektazion, womit diese sich bemühten wie ehrliche frauen, und jene wie metzen auszusehen. 7,79; o satyr! hast du nicht metzen genug, dasz du die tugend kränkst? Klinger *Otto* 15,11; wenn der graf bei lesung des schreibens in verwirrung aufschlägt und schreit: sterb die metze! Fr. Müller 3,220; an den pranger mutter und metze von tochter! Schiller *kab. u. liebe* 2,6; weg von der metze, junge! 2,7; die metze ist gutherzig — doch, das sind alle! 5,7 (*handschriftlich von Schiller geändert* die buhlerin); wenn du mich wie eine gemeine metze mishandelst. *ebenda;*

> den weisen von Stagir entehret eine metze. Hagedorn 1,86;

> wenn lästerung brüllet! wenn
> auf gottes altar sich die metze
> stellt! wenn das blut der gerechten fließzet! Stolberg 2,146;

> angejochet an den hurenwagen
> bring ich sie die mätze Zypria.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 1,187;

> ich seh wahrhaftig schon die zeit,
> dasz alle braven bürgersleut,
> wie von einer angesteckten leichen,
> von dir, du metze! seitab weichen. Göthe 12,197;

> verflucht bin ich, wenn ich die metze nehme! (*zur ehe*).
> H. v. Kleist *zerbr. krug,* 6. *auftr.*;

> ich beug mich nicht vor jenen hübschen metzen,
> die schamlos prunken mit der eignen schand. H. Heine 15,79.

8) metze, *eine hündin. bairisch.* Schm. 1,1701 *Fromm.; in Augsburg.* Schmid 384. *anders schlesisch:* metze, *quibusdam* kalbe, *junix*, *juvenca bos, quae vitula esse desiit, nedum tamen peperit.* Steinbach 2,60.

9) frau Metz, die scharfe Metz *als geschützname im* 15. 16. *jahrh., niederd.* Mette, Metteke, *wie man sonst geschütze auch* Grete, Ketterlein *u. ähnl. nannte und sie so personificierte* (*vgl.* Wackernagel *kl. schr.* 3,93); *in einem liede von der beschieszung von Hohenkrähen* 1512, *wo die geschütze als* frawenzimmer *und* canterei *eingeführt werden:*

> fraw scharpfe Metz schickt hin ain post,
> tet die von Kräen grüszen. Uhland *volksl.* 472;

im verein mit andern mit namen versehenen geschützen:

> die singerin singt den tenor schon,
> die nachtgall den alt in gleichem ton,
> scharpf Metz bassiert mit schalle,
> die schlang den discant warf darein. *ebenda:*

appellativ geworden: die metzen oder mauerbrecherin. die scharfe metzen schoiszt 95—100 pfd. eisen, die halbe scharpfe metzen 80—95 pfd. *feurbuch von* 1591 *bei* Schm. 1,1705 *Fromm.*

METZE, *m. f.* 1) *ein kleineres trockenmasz; ahd.* metzo *wie mhd.* metze *als masc., ags. dagegen als fem.* mitte (mid þam winstran fêt þâ mittan träd. *Apollonius* 10; recipiet x sextarios frumenti fannatos, et x mittas brasii. Thorpe *dipl.* 447) *bezeugt, und so auf ein älteres, in goth. form* mitjô *lautendes subst. schlieszen lassend, das am nächsten zu goth.* mitaþs *und* mitadjô *ein getreidemasz steht* (*vgl.* messen I, 1 *sp.* 2115); *mnd. ebenfalls als fem.* mette, *aber auch* matte Schiller-Lübben 3,46^a. *als masc. geht das wort im Oberdeutschen:* 1 metz salz. *d. städtechron.* 5,5,10; ain metz erbisz. 147,22; 1 metz kerns. 161,23; item die linsen wurden gesetzt 1 metze umb 60 dn., item die arbeiszen 1 metzen umb 6 gr., item den haniff 1 metzen umb 2 dn., item den hirsz 1 metzen umb 1 ℔. 2,304,7; aus einem gereuterten gestrichnen metzen weitz musz der müller geben groben gesinds-griesz ein viertel. Hohberg 1,202^a; man nimmt gemeiniglich zu einem ditthäufel oder den 8ten theil eines metzen meels 1 halb pfund frisch schmalz. 3,3,27^a; er begehrt einen metzen erbes, welche ihr ihm schuldig sein solt. Abele *gerichtsh.* 1,18;

> hört ir frau mit dem kretzen,
> wie gebt ir des reis ain metzen. *fastn. sp.* 368,12;

> da habt ir ayer zu den sachen,
> last uns ein mezen krapfen pachen!
> H. Sachs *fastn. sp.* 2,26,22;

> er hat der (*bohnen*) wol ein metzen gessen. 3,24,263;

noch jetzt bair. der metzen (Schm. 1,1704 *Fromm.*), *wie auch* Frisch 1,662^a metze *als masc. bezeichnet; kärntn.* der metze, metzen, *der vierte theil eines maszels* Lexer 190 (*unterschieden* die metze *nachher* 2), *in Franken aber theilweise*, *wie weiter im norden durchaus ist* metze, *dem ags. und mnd. entsprechend, fem., und so in der schriftsprache:* die metze, *modius*, eine metze korn, *modius frumenti* Stieler 1285; eine halbe metze, *semodius* Steinbach 2, 60; da Adrian Bocks hauptman alda war, dauchte sie der scheffel viel zu gering sein, machten ihn groszer, demnach auch die metzen. Henneberger *landtaf.* 393; (*der*) das gold nachher in metzen ausgemessen habe. Arnim *kronenw.* 1, 404; *sprichwörtlich:* eine metz gunst, vermag mehr als ein scheffel rechts. Pistorius *thes. par.* 5, 85. — metze *als flüssigkeitsmasz:* ein metzen öls. Lexer *handwb.* 1, 2127.

2) metze *der theil des zu mahlenden getreides, der dem müller als lohn gebührt: tirol.* der metzen *und* die metz Schöpf 436; *in Franken aber und in der Oberpfalz nur* die metz *und* mitz, *welche letztere form an ags.* mitte (*oben* 1) *erinnert; kärntn.* die metze *der in getreide bestehende mahllohn des müllers* Lexer 190; *vgl. das niederd.* matte *sp.* 1764. baten die breuer anzuweisen, das sie gutwillig weren und gäben die doppelte metze nur auf ein jarlang zur besserung und wideraufbauung der mühlen. Schütz *Preuszen* 174;

ei, nein (*sagt der müller*), mein metz die nim ich nur
aus deinem sack, von deinem korn. J. Ayrer 433^b;

im sprichwort:

der müller mit der metzen,
der weber mit der gretzen,
der schneider mit der scheer,
wo kommen die drei diebe her?
Pistorius *thes. par.* 3, 49.

vergl. mahlmetze *und* mühlmetze.

3) die metz, *die zugemessene fläche bodens*, *feldes*, *waldes u. s. w.*, *ein bestimmtes masz von grund und boden:* metzen *loostheile eines districts im Riese* Schm. 1, 1705 *Fromm.*

METZEL, *f. schlachthaus*, *fleischbank: carnificina* metzel Dief. 102^b (*kölnisch, von* 1507);

der metzger in die metzel kam,
seinn gürtel und messer mit sich nahm,
einn weiszen schurz darneben. *wunderhorn* 2, 389.

s. metzeln *und* metzler.

METZELBANK, *f. schlachtbank* (*vergl.* metzbank): *macellum* metzelbank Dief. 341^a;

(*du*) liferst uns zur metzelbank wi schafe.
Melissus *ps.* J 1^b.

METZELEI, *f. das niedermachen, zu stücken hauen, blutbad* (*vgl.* metzeln 1):

in dem innern sturm
und wilden drang der bürger-metzelei.
Shakesp. Heinrich IV, 1, 1, 1.

s. gemetzel. *auch das ungeschickte schneiden mit dem messer, wobei statt langer streifen kleine brocken abfallen, heiszt* metzelei: ist das eine metzelei! *z. b. zu einem kinde gesagt*, *das ungeschickt brot schneidet* (*vgl.* metzeln 3).

METZELER, *s.* metzler.

METZELN, *verb.* 1) *in stücke hauen*, *niedermachen; von menschen:* da die leute .. erwürget, gemetzelt und geschlachtet werden. Luther *tischr.* 45^b; gedenken aber dieweil den ganzen leib zu trennen und die glieder zu metzeln. 372^a; mit erzehlung, wie die männer in der eingenommenen stadt von den uberwindern gemetzelt, die weibsbilder genohtzüchtiget und die stadt selbst geplündert worden. *Simpl.* 3, 14 *Kurz;*

hier thront der mord, mit blut bespritzt,
auf eiternden, zerfleischten leichen . .
hier hält er nach dem metzeln ruh. Hagedorn 1, 8;

man metzelt in neuen tragödien auch schlechtweg, nach kurzer
versuchung. Platen 264;

der folgenden bedeutung (2) *verglichen:* wurden von einem hinterlistigen feinde jämmerlich niedergemacht, den sie selbst vorher als das vieh gemetzelt, und mit dessen leben und tod sie nach ihrer wuth oder nach ihrer willkühr geschaltet hatten. J. E. Schlegel 1, 298; die feinde .. wie das vieh niedermetzelten. *Pierot* 3, 388.

2) *vieh schlachten und zerkleinern:* ich metzele, *lanio* Steinbach 2, 60; auch als die metzeler an den sontagen und heilgen tagen stechen und metzelen. *weisth.* 1, 507 (*Aschaffenburg, von* 1435); wan man die wieszen mewet, so soll man in (*ihnen, den mähern*) metzeln, und davon sollent des abtes meder essen. 5, 600 (*Limburg*); dasz ich stäts rinder, schwein, kälber, feiszte hämmel und schaf genug zu metzeln hette. *buch der liebe* 7^d; eine blase von einem gemetzelten schwein. *esels adel* 121; die tage wann ein sau oder schwein gemetzelt wird, da erfreut sich jederman. 122; (*ein bauer, der*) eben denselbigen tag ein par feister schwein gemetzelt hatte. *Simpl.* 3, 214 *Kurz;* welcher dieses jahr alle schaafe seiner bauren metzelt und schlachtet, der kan das künftige jahr weder wolle noch lämmer genieszen. Schuppius 559.

3) metzeln, *ungeschickt schneiden*, *aus ungeschicklichkeit statt eines mals mehrmals schneiden, fetzen; auch* zermetzeln. Adelung.

4) *ausnahmsweise vom mähen des getreides:*

gemetzelt liegt die ganze schaar
der halme lang und schwer,
in dicken schwadten paar bei paar,
im wellenzug umher. Overbeck *ged.* 105.

vergl. metzen.

METZELSUPPE, *f. suppe in der beim schlachten eines schweines die würste gekocht werden*, *wurstsuppe. oberdeutsch:* was soll ich von den metzelsuppen, den würsten, leberwürsten, hirnwürsten, blutwürsten und dergleichen dingen sagen. *esels adel* 116; zur sogenannten wurst- oder metzelsuppe. Schm. 1, 1345 *Fromm.;* metzelsuppe, *gastmahl beim schweineschlachten gegeben* Vilmar 269 *aus der obergrafschaft Hanau;*

wär ich doch daheim geblieben . .
bei den frommen metzelsuppen! H. Heine 17, 89
(*vorher* schwäbisch ist die mundart);

ein metzelsuppenlied Uhland *ged.* 65.

METZELTAG, *m. tag an welchem in einem hause ein schwein geschlachtet*, *schlachtfest gehalten wird:* metzeltag, tag der wirtschaft *wird im Basler nachdruck des neuen test. Luthers* schlachttag (*Jac.* 5, 5) *erklärt.* Fromm. 6, 44^a.

METZELUNG, *f. caedes:*

chor. was auch sollte sonst der treffliche
vornehmen, hier in dieser abgeschiedenheit?
publ. wenn ichs gerade sagen soll, scharfrichterei:
ich las entzückt sein trauerspiel Cardenio,
die gröszte, mehr als ekelhafte, metzelung. Platen 279;

metzelung *laniatus* Steinbach 2, 60.

METZEN, *verb.* 1) (*vgl. das masc.* metz) *behauen*, *als bildhauer formen: ahd. dolatis lapidibus* gimëzzôten steinon Steinmeyer *u.* Sievers 1, 446, 3; mëzzôn *dolare lapidem* Schm. 1, 1702 *Fromm.; nhd.*

und was Lysippus hat gemetzt,
ist nit ein schnipf mehr über. Balde *ebenda;*

wo man den marmel gräbt,
aus welchem die natur hat unser bild gemetzet.
Hoffmannswaldau *auserles. ged.* 4, 10.

2) *in stücke hauen*, *niedermachen* (*vgl.* metzeln 1):

du wollest doch nicht mehr der feinde scharfes schwerdt,
die ganz uns willens sind zu dämpfen, lassen wetzen:
du zuflucht Israels, lasz doch dem wilden metzen
nach solcher angst und noth, nach dieser langen pein
und schweren kriegeslast, einmal ein ende sein. Opitz 3, 323;

so metzet stark mit schwerdern drein.
Hildebrand *volksl.* 402 (*von* 1664).

3) metzen, *schwäbisch*, *schlachten.* Schm. 1, 1702 *Fromm.*

4) *das wenig*, *aber altbezeugte* metzen, *mit dem dazu gehörigen masc.* metz, *ahd.* mëzzo (thie mëzzon Otfrid *an Hartmut* 68) *begegnet zunächst als ein steinhauerausdruck*, *in offenbarem wurzelhaften zusammenhang mit* meiszen *schneiden, stückweise abtrennen* (*sp.* 1986) *und* meiszel (*sp.* 1984); *wozu auch niederl.* metsen *struere*, *exstruere muros, parietes etc.* (Kilian) *mit der weiterbildung* metselen *gehört. zu diesem* metzen *musz das verbum* metzeln *oben sp.* 2153 *als frequentativum angesehen werden*, *das*, *wie* metzen *selbst auch* (*vgl.* ihre begrebnussen zwüschen Gnadenthal und s. Peters platz ... wurden zerstöret, die aufgerichten grabstein mit den hebraischen epitaphien nachmalen zermetzet, und die maur des inneren stattgrabens damit bedeckt. Wurstisen 171), *auf dem grundbegriffe des zerkleinerns und stückweisen abtrennens seine bedeutungen weiter entfaltet hat, und der anklang an ital. macellare schlachten von lat. macellum fleischbank, wozu man* metzeln *stellt, erscheint nur als ein zufälliger. ist dies aber richtig*, *so können auch* metzgen *und die dazu gehörige sippe nicht, wie man will, entlehnungen aus den romanischen sprachen sein*, *sondern sie müssen mit* metzen *zusammengebracht werden; und* metzeln *und* metzgen *als handwerkliche ausdrücke betonen somit nicht das tödten des viehes* (*das heiszt* stechen, *vergl. nebeneinandergestellt* stechen und metzelen *weisth.* 1, 507, *s. die stelle unter* metzeln 2), *sondern das kunstgerechte zerkleinern desselben für die wirtschaft.*

METZEN, *verb. als müller die mahlmetze nehmen* (*vergl.* metze 2, *sp.* 2153):

der müller sprach (*zu einem früheren müller, nun bettler*):
o hetstu fleiszig
zugsehn und mit der molten gmetzt,
und basz die weizenseck beschetzt,
dörftst jetzund nit partecken lesen.
B. Waldis *Esop* 4, 47, 21;

sprachen, er (*der müller*) thet jn zweimal metzen.
Eyring 2, 78;

wer nicht richtig mahlt und metzet,
hat den grund auf sand gesetzet:
müller, weiszt du das? *mildheim. liederb. nr.* 442, 2;

tirol. metzen *und* metznen, *beim mahlen den gesetzlichen antheil nehmen.* Schöpf 436; *in der Oberpfalz und Franken* metzen *und* mitzen Schm. 1, 1705 *Fromm.; niederd.* matten, *s. oben sp.* 1765.

METZENBÜCHLEIN, *n. obscön für das geschlechtsglied einer buhlerin: hurnw.* summa summarum: den bischofern gebürt mit dem wort gottes und nit mit weltlichen gescheften umb zů gahn, aber ir metzenbüchlin ist ihnen mehr angelegen dann die heilig geschrift. *Cunz.* meister, züchtig auf der gassen! Schade *sat. u. pasqu.* 3, 284, 26.

METZENGELD, *n. geld das dem müller statt der mahlmetze gegeben wird, mahlgeld.*

METZENKNECHT, *m. dirnenknecht, der dirnen nachläuft:* id animadvertere licet in puellarum amatoribus, vulgariter an den metzenknechten, nachtraben, pflastertrettern, kranznarren, tanzköpfen, winkeltauben, grunzen, quales sunt plerique nostrorum studentum, qui semper vadunt in plateis spatiatum. *de gener. ebrios.* 26; der ainem juden vil mehr, dann ainem bueler oder aim metzenknecht, het gleichnet. *Zimm. chron.* 3, 371, 28;

jüngling. was geht euch an mein bulerei?
Adamus. meinst in der stadt sonst keiner sei?
du seist allein der metzenknecht?
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 5, 118.

METZGBANK, *f. fleischbank:* spilerei (*spielsucht*) ist ein schentlichs werk, ein metzgbank des innerlichen menschens. Frölinkint *redefürung* (1535) C 2^a.

METZGE, METZG, METZIG, *f.* 1) *die schlachtbank, schlachtstätte, fleischbank; wie die verben* metzeln, metzen, metzgen *und* metznen *ein im norden unbekanntes wort, dem aber doch wol deutscher ursprung zuzuschreiben ist, vergl. oben unter* metzen 4: *mhd.* mezzi, mezzje, metzige Lexer *wb.* 1, 2128; *macellum* metzig, metzg, metzie, meczgg Dief. 341^a; meczige, metzg *nov. gloss.* 242^a; metzig, *macellum, dicitur locus ubi pecora mactantur. voc. inc. theut.* n 5^a; die metzg oder schol, *laniena, carnarium, laniarium, macellum* Maaler 289^b; *es dauert jetzt allgemein im alemannischen* (*appenzellisch als* metz, metzena *und* metze Tobler 213^a), *bairischen und fränkischen sprachgebiete bis an den Düringer wald:* anno 1391 jar ward die metz gepawen und die alten abprochen (*in Augsburg*). *d. städtechron.* 4, 315, 19; man sol ouch das rint, das schof und die geisz lebendig under die metzig bringen. *weisth.* 1, 416 (*Schwarzwald,* 15. *jh.;* unter die metzig, *weil dieselbe wesentlich als schirmdach über offenen stellungen von holzsäulen gedacht ist*); die hund wonen gern under der metzig, sie seint dem blut geferd. Keisersb. *narrensch.* 89^b; das flaisch under der metzge. *schiff d. pen.* 43^d; es was ein hund, den hat man gewönt an die metzig zu gehn. Pauli 48; und do er under die metzige kam, do kaufet er nichts anders dann die schwenz und zungen. Steinhöwel *Äsop leb.* 11; Esopus gieng unerschrocken wider under die metzig und kaufet aber zungen wie vor. 12^b; zů Hildesheim waȥ Ulenspiegel, und kauft ein gůte rote wurst under der metzig. *Ulensp. s.* 52 *Lappenberg;* er gieng eins by die metzige, da daȥ fleisch feil waȥ. 87; (*zu fliehen sind*) wohnungen neben den fleischbänken, schlachthäusern oder metzigen. Ryff *spiegel der gesundh.* (1574) 5^b; sie land mich allmal so lang an der metzig stan (*beim fleischeinkaufen*), es solt eins das fleisch nit geschenkt nemen. Wickram *rollw.* 89, 9; ein kalb und junges böckel hieng allbereit dorten, die haar gelassen hatten, damit man kein geld in die metzig zu schicken bedörfte. *Simpl.* 3, 298 *Kurz;* wann ich meine magd zur metzg schicke. Schuppius 708; endlich sagte er (*der metzger*) zu seinen zwei letzten kunden: ich weisz nicht, ich bin seit einiger zeit so weichmüthig, dasz ich gar kein blut mehr sehen kann, und schlosz die metzig zu. Hebel 3, 75; (*der jude*) bis ihm sein gott wieder einen altar und einen tempel baut, treibt er die freie kunst des schlachtens, die ihm von dorther angestammt ist, an der fleischbank fort. blut musz flieszen, am altar oder in der metzig! 197; das land umher gleicht einer mezge, wo menschenfleisch wohlfeil ist. Göthe 8, 154;

der felber sprach: ich bin so fin,
usz mir macht man die mülterlin,
mich tragt manche schöne jungfrow
in dmetzg under die benke. Uhland *volksl.* 31;

Gumprecht. ihr wollt, wie es scheint,
ein metzger werden. *Florens.* wohl, der vater meint,
es giebt hier in der metzig gut zu essen.
Tieck *Octavianus* 197;

bildlich: sie (*die thoren*) mangeln der metzig und fleischbank des gewissens. S. Frank *mor. encom.* 30^b.

2) *auch die handlung des schlachtens, namentlich im hause und das dabei stattfindende fest:* so ein bürli wynet, das heiszt, kauft etwas wein, um denselben daheim zu genieszen, am neujahr, an der mezg und an der sichelten. J. Gotthelf *schuldenb.* 136; *das heiszt sonst schweizerisch* metzgete: mezgede, *wurstmahl, metzelsuppe* Seiler 206^b; die metzgeta *das schlachten, und ein geschenk von im eigenbesitze geschlachtetem viehe* Tobler 213^a.

METZGEN, *verb.* 1) *wie* metzeln 1 *und* metzen 2, *niedermachen, niedersäbeln:* als die andern jhre gesellen der gestalt metzgen gesehen. *Amadis* 74; ein kriegszmann der gern metzget, grimm, streng auf todschlag ist, *caedis avarus miles* Maaler 289^b; doselbst pflegen sie alsdann ein menschen zu metzigen. Micyll. *Tac.* 449^b; der bluthund Sylla .. der ganze blutschuldbücher stelt von marianischen burgern, so er zu metzigen erlaubt. *Garg.* 261^a; fünf proscenia oder bünen, waren mehr denn mannshoch von brettern aufgerüstet, darauf täglich nach mittag ein erbärmlich metzigen sich begeben. Kirchhof *wendunm.* (1602) 2, 109; derogestalt ging es recht an ein metzgen; und weil die Deutschen keinen Römer gefangen nehmen wolten, sondern in der that ihr losungswort: schlag todt, aufs strengeste ausübten, stachen viel edle Römer einander selbst todt. Lohenstein *Arm.* 1, 773^a;

und mötzigt euch (*flöhe*) dann auf dem tisch
ja auf dem täller, drauf sie iszt. Fischart *flöhhatz* K 2^a;

ausdrücklich der bedeutung 3 *verglichen:* wie ein schaf ist er zum metzgen geführt worden. Reiszner *Jerus.* 1, 84^a.

2) metzgen, *auch martern, quälen mit tödtlichem ausgange:* also spricht Seneca. würf von dir hinweg die ding die dein herz metzgend, und ob sy anderst nit möchtend hingenommen werden, soltest du das herz darmit herausz zerren. Keisersberg *schiff d. pen.* 109^a;

weil die häring fast ingemein
gemärtert und gemetzget sein. *ganszkönig* E 2^a.

3) *am gewöhnlichsten, wie* metzeln 2 *und* metzen 3, *handwerksausdruck, vom kunstgerechten schlachten und zerkleinern des viehs: macellare* metzgen Dief. 341^a; metzgen, *mactare. voc. inc. theut.* n 5^a; metzgen, schlachten, *mactare* Maaler 289^b; welches kalb ein bauer metzgen wil. Keisersberg *sünden des munds* 18^a; wa man andere thiere metziget. *narrensch.* 90^a; ir habt die milch gessen, euch von der woll gecleidet, und was feist gewesen, habt ir gemetzget. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 21, 9; auch würde er wol können die rinder sampt dem andern vieh metzgen. *b. d. liebe* 7^b; als .. es eben in der zeit was, dasz die bauren die schwein metzgen oder schlachten, so kumpt er in ein dorf, da hat ein beürin gemetzget; die růft dem pfaffen hin zů und sprach: herr Hans, herr Hans! kompt und nempt da die würst, dann ich hab die beste saw gmetzget, so ich im stall gehabt hab. Wickram *rollw.* 175, 8 *Kurz;* an der leber erkennt man alles fleisch eines gemetzigten thiers, ob es gesundt oder ungesundt zu essen. Paracelsus *opp.* 1, 919 B; *noch jetzt allgemein im süden und daher auch bei schriftstellern solcher heimat und mit mundartlichem gepräge:* die sau ist nur auf der welt um gemetzget zu werden. Auerbach *dorfgesch.* 1, 163; wenn man im winter metzget. J. Gotthelf *schuldenb.* 9; sie lernten weltsch, lernten wirthen, metzgen, krämern und nebenbei saufen. 322.

4) metzgen, *zum opfer schlachten, tödten:* sol der jüngling (*als opfer*) geschlachtet werden, so heisz mich jn tödten und metzgen. *buch der liebe* 226^a; dieweil ich getödtet und gemetzget werden musz, so sol mich die hand deiner tochter umbbringen. 227^d.

METZGER, *m.* 1) *schlächter, fleischer* (*vgl.* metzgen 3), *mhd.* mezjære, mezzjer: *macellarius* metzger, metziger Dief. 341^a; *macellio* metzker *nov. gloss.* 242^a; metzger, *macello, macellator, i. carnifex, lanista, macellarius idem significant. voc. inc. theut.* n 5^a; metzger, *lanius vel lanio, macellarius, carnarius* Maaler 289^b; *auch* Stieler *gibt* metzger, *lanius, lanio, carnarius* 1251, *wiewol er* metzg *und* metzgen *nicht aufführt; das wort ist über fränkisches gebiet hinaus nach norden hin unbekannt, tirolisch in Bozen* mexter Schöpf 437, *in der Wetterau* mexder *neben* metzker; *in Nürnberg* rinderne, schweinerne metzger (*rind- oder schweinschlachter*) Schm. 1, 1703 *Fromm.;* ob ein metziger fleisch zů Achern hiewe. *weisth.* 1,416 (*Schwarzwald*, 15. *jahrh.*); kuttler, metziger, maulwörfler .. Fischart *groszm.* 72; secht, wie trägt der seinen schelmen, wie ein metziger die kälber. *Garg.* 134^b; als ob alle metziger zu Lins auf dem viehmarkt zusammen kommen weren. 239^b; woltestu ein metzger werden? *buch d. liebe* 7^d; wo man bei einer hofhaltung mehl bei dem becker kauft, kohlen bei dem schmiede, fleisch bei dem metzger, seide bei den kammerjungfern, das ist theur wahre. Schuppius 121; wie ein lamm, das metzger zur schlachtbank ziehn. Fr. Müller 3,297; wie ein förster, wenn er einen baum schätzt, oder ein metzger ein häuptlein vieh. Hebel 2,177; so war zeit genug übrig, den mezger (seinen bruder) zu bestellen und das hausschlachten .. vorzunehmen. J. Paul *Qu. Fixl.* 101; zwei innungen, die metzger und die weinschröter (*in Frankfurt a. M.*). Göthe 24,325; *im wechsel mit dem gleichbedeutenden* fleischer: die fleischbänke (*in Heilbronn*) .. scheinen aber für die gegenwärtige zeit zu klein, oder aus sonst einer ursache verlassen. ich fand wenig fleischer darin; hingegen haben die metzger an ihren in der stadt zerstreuten häusern ihre waare aufgelegt und ausgehängt; ein böser und unreinlicher misbrauch. 43,73;

wiewol mein weib nach meim bedunken
mit dem kalb wolt zum metzker laufen
und umb das gelt ein belz jr kaufen.
H. Sachs *fastn. sp.* 3,89,107;

der metzker hat sich nit wol bedacht,
die brodtwürst viel zu lang gemacht. 4,38,69;

sprichwörtlich: ein metzger thut manchen vergebnen sprung, ein hund noch mehr. Simrock *sprichw.* 377;

metzger, gerber und schinder
sind geschwisterkinder. *ebenda.*

2) metzger *auch schinder, folterknecht, mhd.* metzjære, metzjer Lexer *wb.* 1,2128; *und sonst niedersäbeler, tödter, vgl.* menschenmetzger *sp.* 2062, *und übertragen* hofmetzger *th.* 4^2, 1694.

METZGERBANK, *f. fleischbank:* metzgerbank, hauwbank, desz metzgers stand, *mensa lanionia* Maaler 289^b.

METZGEREI, *f. laniarium, laniena, et laniatus.* Stieler 1251, *ort und gewerbe des metzgers:* in die metzgerei gehen; in der metzgerei fleisch kaufen; die metzgerei erlernen, betreiben.

METZGERFINGER, *m. der mittelfinger.* Henisch 1102,19.

METZGERGANG, *m. vergeblicher gang. süddeutsch:* einen metzgergang thun. *vergl.* fleischer *und* fleischergang *theil* 3, *sp.* 1757.

METZGERGASSE, *f. gasse in der die metzger wohnen:* metzgergasse, *platea lanionum* Stieler 636; *häufig durch ganz Süddeutschland und vereinzelt auch in Oberhessen* (*Alsfeld*), *vgl.* Förstemann *Germ.* 14,13. 15,273. 16,273.

METZGERGILDE, *f. gilde der metzger:* hat man da ordentliche fleischbänke und eine metzgergilde? Tieck *Octavianus s.* 170.

METZGERHAFT, *adj. und adv. in der art eines metzgers:* oberhalb des leibes trägt sie (*Judith*) ein blaszgelbes unterkleid, dessen ärmel von der rechten schulter herunterfällt, und den sie mit der linken hand, etwas metzgerhaft, und doch zugleich bezaubernd zierlich, wieder in die höhe streift. H. Heine 11,23.

METZGERHANDWERK, *n. handwerk des metzgers:* Florens wird recht zu dem metzgerhandwerk, denn er ist ziemlich stark. *buch d. liebe* 7^b.

METZGERHUND, *m. canis laniarius*, metzgerhund, fleischerhund Nemnich 1,817: wie eine gräuliche geschichte durch einen gemeinen metzgerhund ist an das tageslicht gebracht worden. Hebel 2,167.

METZGERIN, *f. die die metzgerei betreibt, fleischerin:* do kam er, klopft an der metzgeri husz. Th. Platter 28 *Boos;* am montag sagt ich zu der metzgerin, ich will in die schůl. 29.

METZGERIRTE, *f. trinkgelage von metzgern* (*vergl.* irte 2, *th.* 4^2, *sp.* 2181): wa ist .. die landzechen, die metzigerirten, die lauberfest, die fasnacht- (*druckfehler* fachnacht)hüner *u. s. w.* (*unter gelegenheiten zu schmausen*). *Garg.* 52^a.

METZGERKAUF, *m. kauf den ein metzger schlieszt und das dabei stattfindende gelage:* auf hochzeiten, mezigerkeufen, und fürnemlich bei dem kottfleisch (*schlachtfest*), da geht es wie bei Nabals schafscheren ordentlich zu, da würstelirt man ... *Garg.* 48^a.

METZGERKNECHT, *m. knecht oder geselle eines metzgers.*

METZGERMEISTER, *m. meister im metzgerhandwerk:* heute speisete er, wie an allen sonn- und festtagen, beim mezgermeister Steinberger. J. Paul *Qu. Fixlein s.* 112.

METZGERMESSER, *n. messer eines metzgers:* metzgermässer, *dolabra* Maaler 289^b:

anblick seind nicht metzgermesser. Weckherlin 795.

METZGERN, *verb. metzger sein, vieh schlachten und aushauen. altbairisch.* Schm. 1,1703 *Fromm.; kärntn.* metzgern *vieh schlachten, dann überhaupt martern, quälen* Lexer 190; *sonst niedermachen, zusammenhauen:*

ganz türkisch metzgerte man hier
hartschier und läufer und portier,
und was man fand, zusammen. Blumauer 2,31.

METZGERPOST, *f. besorgung von briefen oder paketen durch metzger, die auf viehkauf umher ziehen.* Frisch $1,662^b$.

METZGERSPRUNG, *m. fastnachtsaufzug der metzger in München, bei dem in einen brunnen gesprungen wird.* Schm. 1,1703 *Fromm.*

METZGERTHOR, *n. thor einer stadt, in dessen nähe die metzger wohnen:* in einem schönen garten vor Straszburg vor dem metzgerthor. Hebel 2,156.

METZIG, METZIGEN, METZIGER, *s.* metzg, metzgen, metzger.

METZIGUNG, *f. laniatus.* Stieler 1252: burgermetzigung und bartholomisirungen der underthanen. *Garg.* 261^b; dasz sie also mit metzigung des leibs auch die seele ... verderben. *Antimachiavell* (1624) 187^a.

METZKASTEN, *m. der kasten in der mühle, worein der müller seine metzen, die er von den mahlgästen nimmt, einschüttet.* Jacobsson $3,63^a$.

METZLEIN, *n. verkleinerungsform zu* Metze *sp.* 2149; *appellativ*

1) *wie* metze 3, *jungfrau, dirne:* auch so wird er weibern nicht gestatten jn zu leren, für groszer keuscheit, wens gleich eitel hübsche, glatte, junge metzlin weren. Luther $1,395^a$; *dorfdirne, dorfmädchen:* die mäczel *ring* 33^b, 44, *vgl.* bauernmätzlein *th.* 1,1182; kindsmeidlein, stiffelbraune bawrenmätzlein, danzgredlein. Fischart *groszm.* (1572) B 2^b. matzel *ist um Straubing ein liebkosungswort gegen mädchen.* Schm. 1,1701 *Fromm.; in der Oberpfalz* mätzlein fangen, *eine art kartenspiels. ebenda.*

2) *wie* metze 4, *die zur ehe begehrte:* dann wie nahe sie zu der erden gebückt, die seel am arm tragen, und mit dem einen fusz schon im grab stehen, noch nehmen sie ihn ein schöns jungs metzlin zum weib. S. Frank *mor. encom.* 27^a.

3) *wie* metze 5, *zuhälterin eines pfaffen:* nün ists weger, sein gnad (*der bischof*) hab ein jungs metzlin bei im zůr lässerin denn nach römischen sitten ein jungen knaben. Schade *sat. u. pasqu.* 3,190,7; etliche junge mönche ... wurden von einem gefragt, ob sie nicht biszweilen ein schönes metzlein bei sich in jren zellen hetten. Kirchhof *wendunm.* 418^a.

4) *wie* metze 6, *leichtfertiges weibsbild im allgemeinen:* das mätzli *meretricula* Maaler 281^d; als er ein kriegsman sach einem gmeinen mätzly mit zů rugk gebognem halsz nach lůgen. *Diogenes* G^b; gang, haisz mir das metzlin kommen. Pauli *schimpf* 3;

als er nam urlaub rait darvon,
da fing das metzlein (*die buhlerin*) on
gar iniclich zw weinen. *meisterl. fol.* 23 *nr.* 159;

jhr metzlein, wan ich euch bericht
dasz ich in ewren rohtn wangen
hab all mein hoffen und verlangen,
so glaubet mir doch nicht:
dan ewrer glider gilg und rosen
seind leichtlich fähig der franzosen. Weckherlin 795.

METZLEIN, *n. kleine metze, kleines masz* (*s.* metze *sp.* 2152):

metzlein, metze gut!
müller, mahler, lebe lustig!
mildheimisches liederb. nr. 442,3.

in. Kärnten ist metzl *der vierte theil eines maszels.* Lexer 190.

METZLER, *m.* 1) *der da metzelt, schlachtet* (*vgl.* metzeln 2), *metzger, fleischer; namentlich in den Maingegenden heimisch: carnifex* metzeler, metzler Dief. 102^b; *lanista* fleischer o. metzler 317^b; *macellarius* metzeler, metziger *l.* metzler 341^a; metzeler, *lanius* Alb.; die flaischhacker oder metzler. *d. städtechron.* 3,147,19; es gab auch Carolus auf die zeit etlich freiheit und besunder schönheit den frumen metzlern (*in Nürnberg*), die sie noch haben und vor fasnacht in besundern spilen erzaigen. 153,13; auch als die metzeler an den sontagen und heilgen tagen stechen und metzelen, die haben die burgermeister zu strafen. *weisth.* 1,507 (*Seligenstadt*, *von* 1435); ein wirt, mezeller, becker, hucke. 5,243,9 (*Gensheim*, 15. *jahrh.*);

ein kürsner und ein metzler. *fastn. sp.* 613, 19;

ich pin ain frischer metzler.
junkfrau, kert euch zu mir her!
ich wil euch sagen,
ich hab wenst und magen,
flaisch und auch würst. 618, 30;

ain metzler und ein faiszt rind . .
die ding fuegen gar wol zusamen. Keller *schwänke* 9;

ain metzler, der mit blut ist besprengt,
wan er ain schaf sticht oder ain schwein beseugt. 45;

jm ist grad wie einr saw im stall,
die fürcht das sy der metzler anfall. *trag. Joh.* R8;

eins mals ein metzler sasz und schlief
bei seinem fleisch. B. Waldis *Esop* 1, 47, 1;

gleich wie ein metzeler ein kuh,
wirdt er dich fürn zur hellen zu. E. Alberus 124^a;

sonst weren der personen drei (*in der kirche*),
der metzler und sein hund, und ich.
L. Sandrub *kurzweil* (1618) 58;

im Nassauischen metzeler, metzler, *metzger.* Kehrein 279.

2) metzler *für* merzeler, merzler, *händler, krämer, vergl. sp.* 2109 *unten; auch* Jacobsson *kennt die form noch, die er an* metze *anlehnt:* metzler *nennt man diejenigen höken, die mit salze, mehl und dergleichen handeln, so mit der metze ausgemessen wird.* 6, 564^a.

METZNER, *m. mühlbursche, der auf einer groszen mühle das metzen verrichtet.* Jacobsson 3, 63^a.

MEUCHEL- *als erstes glied einer folgenden reihe ableitungen und zusammensetzungen, schon in der alten sprache einfach nicht vorkommend. zu grunde liegt ein stamm* meuch-, *ahd.* mûh *mit dem begriffe der heimtücke und des heimlichen lauerns, der hervortritt in ahd. lotro* (*für latro*) muuheo *voc. sti. Galli* 268 *Henning, grassatur* (*für -tor*) mûhhari, muuhuari Steinmeyer-Sievers 1, 162, 1, *grassare* mûhhôn *ebenda* 9, *mit weiterem bildungssuffix in* mûchilâri *sicarius gloss. Trev.* 13, 3, mûchil-suuert, mûchili-suert, mûchel-swert *sica* Graff 6, 898, *sicham* muhchilswert (*aus* mihchilswert *geändert*) Steinmeyer-Sievers 2, 534, 32; *wie im mhd.* miucheler, mûcheler *meuchler,* miuchelingen *heimlich und das heimlich thun u. a.* Lexer *wb.* 1, 2191 *fg.; nhd. auszer in der folgenden wortreihe auch in* mauche, maucheln *sp.* 1771, *bair.* herummauchseln, *heimlich, in boshaften absichten herum schleichen, laufen* Schm. 1, 1562 *Fromm.; auch* rummuckseln *in derselben bedeutung* 1563, muchselbraun *und* maukelbraun *dunkelbraun ebenda; schweiz.* mûchi *ist ein mürrischer verschlossener mensch* (Seiler 210^b), *was wieder mit schwäb.* meuchel *verdrieszlicher, mürrischer mensch, der seine sinnesart oder seine empfindung durch ein stummes wesen ausdrückt* (Schmid 377), *im Allgäu* meuchel *furchtsamer mensch* (Schm. 1, 1561 *Fromm.*) *überein kommt. zu dem angegebenen stamme stimmt völlig den lauten nach goth.* mûka- *in* mûka-môdei *ἐπιείκεια 2 Cor.* 10, 1, *altn.* mjúkr *mollis, schmiegsam, nachgibig, entgegenkommend, freundlich in der unterhaltung, altengl.* meoc (*bei* Orm), meke, *neuengl.* meek *sanft, milde, freundlich, hold, niederl.* muyck *mollis, lenis, mitis* (Kilian), *aber die übereinstimmende bedeutung dieser worte läszt es bedenklich erscheinen, sie zu* meuchel *zu stellen, wenn man nicht den auffallenden begriffsübergang des sanften in das heimtückische annehmen will. sichere vergleiche aus den urverwandten sprachen fehlen.*

MEUCHELBRENNEREI, *f. heimtückische brandstiftung:*

(*ich*) klag in peinlich ewig an,
dasz er der meuchelbrennerei
ein heubt und erster stifter sei.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 130, 133;

dasz er der meuchelbrennerei
ein meister und anstifter ist. 139, 460.

MEUCHELBUCH, *n. heimtückisches, hinterlistiges buch.* Luther *br.* 4, 252.

MEUCHELCHRIST, *m. christ der nicht offen zu bekennen wagt.* Luther 6, 106^a *am rande* (*s. die stelle unter* meucheln 1).

MEUCHELDIEB, *m. heimlicher dieb:* darumb heiszen sie auch stuelreuber, land- und straszendiebe, nicht kastenreuber noch meucheldiebe, so aus der barschaft zwacken. Luther 4, 402^b.

MEUCHELEI, *f.* 1) *heimtücke, hinterlist:* ja für des teufels gaukelei und meichelei selber. Fischart *bienk.* 21^a.

2) *in der neuern sprache das meuchelmorden* (*vergl.* meucheln 3); *in scherzhaftem sinne:* da Gabriel die nöthigen meucheleien (*das schlachten des geflügels*) sonst still an entlegener stätte besorgt hatte. Freytag *handschr.* 2, 46.

MEUCHELGEIST, *m. heimtückischer geist und träger eines solchen:* es sind rechte meuchelgeister und katzen, die forne lecken und hinten kratzen. Luther *tischr.* 282^a.

MEUCHELHAND, *f. meuchelnde, heimlich mordende hand:*

willst du
mit meuchelhand die offne brust durchstoszen,
die sorglos deinem dolch entgegentritt?
Körner *Toni* 2, 4.

MEUCHELHUND, *m. schimpfwort für einen heimtückischen menschen:*

ob schon ein meuchelhund
verdacht und galle speit, ob ein verläumdend mund
ihm unsre redligkeit weit anders aus wil streichen.
A. Gryphius (1698) 1, 392.

MEUCHELKRAUT, *n. name der mauerraute:* meichelkraut Tabernaem. 1185; *s. die stelle unter* meuchler 3.

MEUCHELLIST, *f. list mit heimtücke:* denn solche meuchellist wider gott und den nechsten einen traurigen anschlag gewinnen muste. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* 1, 291;

wie heftig meuchellist und boszheit auf ihn blitzt.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 717.

MEUCHELLISTIG, *adj.:* meuchellistige regenten. Butschky *Patm.* 525; weil die alten Teutschen so ehrliche, aufrichtige biedermänner gewesen, dasz sie von dergleichen meuchellistigen sachwaltern und leutbetrügern nichts gewust. Harsdörfer *lust- u. lehrr. gesch.* 1, 10.

MEUCHELLÜGE, *f. heimtückische lüge:* hui junker meuchler, ... pfei dein buch an, ja pfei deine stirn und herz an, das du so unverschampt für aller welt, tharst deine meuchel und schendliche lügen dargeben. Luther 5, 306^a.

MEUCHELMAUL, *n. heimtückisches maul und träger eines solchen, verläumder:* welche sache ist jmermehr so gut, die man heimlich nicht könne aufs ergeste machen, solt man aber solchen meuchelmeulern gleuben, würde kein sache, ja kein gott noch recht bleiben. Luther 5, 250^b.

MEUCHELMORD, *m. assassinatus.* Schottel 477^a; meuchelmord, *caedes meditata.* Steinbach 2, 75; einen meuchelmord begehen, *meditatam alicui caedem inferre. ebenda;* was acht ich heimliche anschläge, meuchelmord und gewalt? Fr. Müller 3, 393; meuchelmord bringt uns in jedes banditen brüderschaft. Schiller *Fiesko* 3, 5;

ich suche keinen thron durch meuchelmord zu erben.
A. Gryphius (1698) 1, 442;

die schande deiner töchter schreit um rache,
der meuchelmord der söhne schreit nach blut. Körner 1, 122;

an jeder ecke lauert meuchelmord. Uhland *ged.* 187.

MEUCHELMORDEN, *verb. durch meuchelmord tödten:* die öffentliche freiheit meuchelmorden. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 313.

MEUCHELMORDBRENNER, *m. heimtückischer mordbrenner:* der meuchelmordbrenner von Wolffenbüttel. Luther 8, 88^a; Heinz von Braunschweig ist nu uberzeuget, dasz er erzmeuchel-mordbrenner sei. *br.* 5, 345.

MEUCHELMÖRDER, *m. conductitius sicarius.* Schottel 477^a: bistu nicht der Egypter, der vor diesen tagen ein aufrhur gemacht hat, und füretest in die wüsten hin aus vier tausent meuchelmörder? *ap. gesch.* 21, 38 (*im Basler nachdruck des neuen test. aber als* 'auslendig' *durch* heimlich mörder *erklärt, vergl.* Fromm. 6, 43^a); zum meuchelmörder wollt ihr an eurem gaste werden? Immermann *Münchh.* 4, 62;

es ist mein haus kein tummelplatz
für meuchelmörder, oder schläger. Hagedorn 2, 92;

sie dingte plötzlich eine schaar
von wilden meuchelmördern,
den mann, der treulos worden war,
ins todtenreich zu fördern. Hölty 33 *Halm;*

ich habe nichts gemein mit meuchelmördern.
Schiller *M. Stuart* 4, 4.

MEUCHELMÖRDERIN, *f.:* erfuhr es der zuschauer erst in dem fünften akte, dasz Ion der sohn der Kreusa sei: .. so ist es für ihn nicht die mutter des Ion, an welcher sich Ion in dem vierten akte rächen will, sondern blos die mäuchelmörderinn. Lessing 7, 221.

MEUCHELMÖRDERISCH, *adj. und adv. meditata caede.* Frisch 1, 661^a: er wurde eines abends auf freier strasze meuchelmörderischer weise mit 9 dolchstichen ums leben gebracht. *Felsenb.* 1, 391; gegen einen solchen mann sollte es nicht hinwiederum erlaubt sein, sich aller arten von waffen zu bedienen? welche waffen können meuchelmörderischer sein, als sein verfahren ist? Lessing 10, 177; in diesem augenblick nähert sich ihm Montesquiou .. von hinten, und tödtet ihn meuchelmörderisch mit einer pistole. Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 341.

MEUCHELMÖRDISCH, *adj. wie* meuchelmörderisch: aus furcht, .. heimlicher und meuchelmördischer weise um mein leben gebracht zu werden. *cavalier im irrg.* 497.

MEUCHELN, *verb.* 1) *heimtückisch verfahren:* meuchelen *clanculum, simulate et insidiose agere* Schottel 1364; also thut mein zeddeler, der von mir mit vielen seiner gleichen begeret, ich solle klare, richtige, deutliche wort schreiben, des ich mich auch gevlissen, und jnen viel zu klar gewesen, aber sie haben die freiheit, waschblewel zu schleifen, und mit meuchlen die vergift honig zu machen. Luther 1, 219^a; was sind mir das fur christen, die so meucheln, und schewen sich jrer lere frei bekand zu sein, und verkeufen sie unter frembdem schein und deckel. 6, 106^a (*am rande* meuchelchristen, die sich schewen jre lere frei zu bekennen); er sol das evangelium helfen verfolgen, den teufel anbeten, den bapst, Meinz, und kurtisanen unter seinem schutz lassen mausen, meuchelen und machen alles was sie wolten. 8, 4^b; ists aber jr ernst gewesen, umb schutz zu bitten, warum meuchlen sie also? *ebenda;* wenn sie aber meucheln, nicht offentlich handeln. *tischr.* 373^a; *mit dat. der person, einem in rede oder that heimtückisch begegnen:*

item wann einer einem meuchelt,
der ander jm widerumb heuchelt. Eyering 2, 105.

2) *heimlich naschen, näschereien veruntreuen:*

o künd reden die kuchenpank,
sie wird dir von deim meuchlen sagen (*eine magd zur kellnerin*). H. Sachs 1, 513^d;

heimlich meucheln und saufen (*sollen weiber und mägde*). 533^d;

zenkisch, hedrisch, vol zorn, versuffen,
meuchlend und gefressig (*sind böse weiber*). 5, 382^d;

jetz so ich dir wil nimmer heuchlen
und du auch hast nimmer zu meuchlen,
so wilt du mich auch nimmer han (*eine magd zur frau*).
dessen fastn. sp. 1, 44, 231.

3) meucheln, *meuchelmorden, erst in der neueren sprache nachzuweisen, wiewol* meuchler *als meuchelmörder altbezeugt ist* (*s. d. nr.* 4): kannst du ihn locken in dein gehöfte und abmeucheln und sollst noch etwas schandhaftiges auf dich laden in deinen urältesten tagen? Immermann *Münchh.* 4, 63;

und jeder schuft, der fromm dem himmel schmeichelt,
und wirklich dumm ist, oder dummheit heuchelt,
kniet hin und betet, geht und meuchelt,
gewisz, vergebung seiner sünden
beim nächsten plattkopf lästerlich zu finden.
Seume *spazierg.* 2, 64;

seine mörder, volk der rachsucht,
Juden, das seid ihr gewesen —
immer meuchelt ihr den heiland,
welcher kommt, euch zu erlösen. H. Heine 18, 214.

MEUCHELPREDIGER, *m.:* das habe ich müssen von den schleichern und meuchelpredigern .. anzeigen, zu warnen alle pfarrherr und oberkeit. Luther 5, 157^b (*am rande* sich für schleichern und winkelpredigern zu hüten); erstlich, ist das ein gewis zeichen des teufels, das sie (*die widertäufer*) durch die heuser so schleichen, und laufen im lande umb, und nicht offentlich auftretten, ... sondern sind eitel meuchelprediger. 261^b.

MEUCHELRAT, *m. heimtückischer ratschlusz oder ratschlag:*

wol dem der nicht mit meuchelrath
im herzen ist umbfangen. B. Ringwald *geistl. lied* A 4^b.

MEUCHELROTTE, *f. rotte von meuchelmördern:*

doch wuszte sie (*Maria Stuart*) . . die fackel
des bürgerkrieges in das reich zu schleudern,
und gegen unsre königin, die gott
erhalte! meuchelrotten zu bewaffnen.
Schiller *M. Stuart* 1, 1.

MEUCHELSCHADE, *m. heimtückischer schade:* die leute zu beschweren mit wucher, die lender zu verkundschaffen und zu verrahten, wasser zu vergiften, zu brennen, kinder zu stelen und ander allerlei meuchelschaden zu thun. Luther 8, 121^a.

MEUCHELSCHWERT, *n. zum meuchelmord dienendes schwert:*

weil du, o herr, den flehenden ehrst, den mitten im frieden
Hairaddins meuchelschwert, noch rauchend vom blute der fürsten,
jüngst aus dem erbe der väter vertrieb. Pyrker *Tunis.* 1, 90.

MEUCHELSINNIG, *adj. ad falsas insidias pronus.* Schottel 477^b.

MEUCHELSTICH, *m. heimtückischer stich; im eigentlichen sinne:* geheime wunden und meuchelstiche. Hippel 6, 82; *übertragen, von boshaften anspielungen:* der paszquill war ein bildt zu Rom, da allerlei zettel, schmachschriften und solche meuchelstich angeschlagen wurden. G. Nigrinus *papist. inquis.* 620.

MEUCHELSTÜCK, *n. meuchlerische handlung:* vergiftungen, nebenst andern meuchelstücken. Butschky *Patm.* 492; nichts brachten ihm (*dem Borgia*) so unzehlich-vil meuchelstücke .. zu wege. 526.

MEUCHELTÜCKE, *f. heimtücke:*

lernt fürsten, eh ihr noch das regiment beginnt,
was euch so vor gewalt als meucheltücken schützt.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 2, 93.

MEUCHELTÜCKISCH, *adj. heimtückisch:* meucheltükkisch Schottel 477^b.

MEUCHELWEHR, *f.:* meuchel- *sive* mordwehr, *pugio, pugiunculus, clunaculum* Stieler 2512.

MEUCHELWERK, *n.* Schottel 477^b, *heimtückisches werk.*

MEUCHLER, *m. der da meuchelt.*

1) *vergl.* meucheln 1, *der heimtückisch verfährt:* meucheler, *deceptor* Stieler 1253; es ist ein solch rauben und stelen unternander, darnach viel wünderlicher meuchler mit seltzamen practiken hetzen und reizen. Luther 5, 47^b; das man solche schleicher, meuchler und winkelprediger schlecht nicht leiden sol. 261^b; wider den meuchler zu Dresen. 302^b; besessene dückische meuchler, listfüchs, stockmeister. Fischart *groszm.* 70; ein heimlicher, tückischer, arglistiger meuchler, schleicher und heuchler. Kirchhof *wendunm.* 371^b; reden lieblich, doch büblich, die meuchler, die heuchler. Schuppius 805;

dich frewen schmaichlerei und lüegen.
gwis ist dein newer freunt ein hewchler,
schmaichler, liebkoser und ein mewchler.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 18, 186;

drum jagt in aus und volget mir,
den schmaichler, gleisner und den hewchler,
den dückischen, hemischen meuchler. 2, 7, 212;

aber die ubelthäter nichtig,
falsche stolze Hansen und heuchler,
und alle verlogene meuchler,
und in seim land die ubelthäter
rott er ausz. *gedichte* 5, 82^c;

die lügner und vertrognen meuchler. 82^d;

kein zungverkeufer, wortgrempler, kauzenstreichler,
kein taschenhirnsam ratsherr und gerichtsmeuchler (*komme in das kloster*). *Garg.* 279^b;

(*der*) wie ein meichler leut verklagt.
B. Ringwald *laut. warh.* 246.

2) meuchler *näscher, heimlicher fresser* (*vergl.* meucheln 2): das heiszen winkelzerer, kastenfresser, küchenarznei, meuchler, die sich gern mit den hanen im keller beiszen. Frank *sprichw.* 2, 10^b; es (*das sprichwort*) laut auch wider die meuchler, so gern heimlich in die faust in allen winkeln essen, damit sie es allein gar haben, und niemand auch dörfen geben. 112^b; *in der formel* den meuchler haben, *vom geist der näscherei besessen sein* (*wie* den narr haben *närrisch sein, vergl. th.* 7, *sp.* 358, *nr.* 6 *und sp.* 359): monophagi ... er hat den meuchler. S. Frank *sprichw.* 2, 10^b;

sie hat den meuchler uber tag,
und laugnet mir als was ich sag. H. Sachs 1, 511^b;

den meuchler hastu ubertag. 511^d;

o du (*eine magd*) gar faul und schlüchtisch bist,
das feist du von der suppen frist,
hast den meuchler zu allen zeiten.
dessen fastn. sp. 1, 129, 161.

3) meuchler *aber auch als name einer fieberkrankheit:* die mauerraute heiszt auch meichelkraut, dann man es wider das fieber gebraucht, so man meichler nennet. Tabernaem. 1185;

sie haben faul fleisch odern stein,
die husten odern zipperlein,
den meuchler oder trunken zfiel, . .
auch sunst für krankheit was es sei,
dem hilf ich durch mein arzenei.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 132, 9;

in Appenzell ist mûchler, *plur.* müchler *der furunkel, auch* mûchelæsza (-eisze *th.* 3, 382) *genannt.* Tobler 325^a.

4) meuchler *meuchelmörder* (*vgl.* meucheln 3), *ahd.* mûchilâri, *s. oben unter* meuchel-; *sicarius* muchiler, mucheler Dief. 532^b; *der poetischen neueren sprache vorzugsweise eigen:*

unseeliges werkzeug! schwerd, getränkt mit seinem blute;
am heiligen grabmaal uns zum hohn, vom übermuthe
des meuchlers aufgepflanzt! Gotter 2, 121;

da raunte mir Medea bösen rath
ins ohr, und bösen leumund; leicht getäuscht
hielt ich für einen meuchler meinen sohn. Stolberg 4, 8;

welcherlei tücke des todes
fand Aigisthos, der meuchler, den stärkeren mann zu ermorden?
Odyss. 3, 250;

ausnahmsweise in schwächerer bedeutung: es sollte in dem schloszhofe eine execution vorgehen, und ein knabe gestäupt werden, der . . wahrscheinlich mit unter den meuchlern (*die einen überfallen und geprügelt*) gewesen sei. Göthe 18, 299.

MEUCHLEREI, *f. heimtückisches verfahren:* hat sich bei dem Tiberio durch meuchlerei angenem gemacht. Micyll. *Tac.* 31^a.

MEUCHLERIN, *f. meuchelmörderin* (*vgl.* meuchler 4):

doch am kläglichsten hört ich des Priamos tochter Kassandra
schrein; es mordete sie die meuchlerin Klytämnestra
über mir. *Odyss.* 11, 422.

MEUCHLERISCH, *adj. und adv.* 1) *clancularius, clandestinus, fallax* Stieler 1253: als wann sie von anfang her dem römischen bischoff solche ehr hetten zugeschrieben, welche sie selber erste meuchlerischer weise gestoln, und hernach offentlich geraubt haben. G. Nigrinus *papist. inquis.* 117; *auch noch bei* Göthe, *aber hier in die folgende bedeutung überspielend:*

ich las in ihren feuerblicken
nicht eine silbe von verrath;
sie schien mit mir sich zu entzücken,
und sann auf solche schwarze that!
konnt ich in ihren armen träumen,
wie meuchlerisch der busen schlug? 1, 211,

vergl. nachher:

von eignnutz sing und von verrath,
von mord und diebischem rauben. 214.

2) *meuchelmörderisch:* er schalt die anwesenden herren, dasz sie ein solches meuchlerisches beginnen (*ziehen des degens in einer gesellschaft und schwere verwundung*) nicht auf der stelle geahndet. Göthe 19, 282; ich wohne in dem sogenannten groszen gasthofe, einem hause von gewaltigem umfange und dem nämlichen, worin Winckelmann von seinem meuchlerischen bedienten ermordet wurde. Seume *spazierg.* 1, 62;

ein mönch erbot sich dir, mich meuchlerisch
zu morden; du bestraftest den verräther.
Schiller *braut von Mess. v.* 480;

doch die freier beschlossen den tod Telemachos' jetzo,
meuchlerisch. *Odyss.* 20, 242.

MEUCHLICH, *adj. und adv. heimtückisch:* so handeln sie sehr meuchlich. Melanchthon *opp.* 3, 730 *Bretschneider.*

MEUCHLING, *adj. in böser absicht verborgen:* es ist ein meuchlinger heimlicher teufel, der in winkeln umbher schleicht. Luther 3, 89^b; jr giftiges, meuchlinges mordstechen. 476^b; darumb sol die meuchlinge, gestolen, heimliche und unehrbarlich bekomen ehe weichen der offenberlichen. 5, 244^b; wider die gestolene, meuchlinge, ungehorsame winkelehe. *ebenda;* es ist ein heimliche, meuchlinge schalkheit. 4, 407; *substantiv:* meuchlinge sind die schedtlichsten (*feinde*). *tischr.* 260^b *am rande; als adverb:* und ist keiner so verwegen, der sich begangener bosheit für jederman rhüme, wollens alle meuchling gethan haben, ehe mans gewar wird. 4, 392^a; etwas meuchling erschleichen. Lehmann *flor.* 1, 179; meuchling Schottel 477^a; *in der form* meuchlig: das marggraf Ditmann verrähterlich und meuchlig ist verwundet worden. Lauterbeck *Melanchthons orat. von landgraf Fridrichen deutsch* (1563) 16.

MEUCHLINGER, *m. der heimtückisch verfährt; bezeichnung der Christus versuchenden Saducäer: Saducei* mewcklinger, mäuchlinger Dief. 506^a.

MEUCHLINGS, *adverbialer genitiv zu* meuchling, *geheim in böser absicht, heimtückisch:* meuchlings, *clam, clandestino, clanculo, dolose* Stieler 1253; der teufel, der heimlich und meuchlings so herein schleicht. Luther 3, 59^b; wo er so meuchlings wider uns handelt, und bücher schreibet. 4, 374^a; die solchs meuchlings und im finstern helfen anfahen, und nicht im liecht handeln. 5, 239^a; der on jren wissen und willen heimlich und meuchlinges wegleufet. 255^a; da nu der herzog zu Brunschwig meuchlings, plötzlich und unversehens war angezogen. 8, 250^b; so ist er der erste, und stellet sich als wolt er dir helfen, und fellet dich meuchlinges. *Sir.* 12, 18; die haben keinen meuchlings lassen umbbringen. *tischr.* 267^b; heimlich und meuchlings . . uberfallen. Kirchhof *mil. disc.* 89; ein weib oder ein kind in meinem lande meuchlings zu morden. Lessing 10, 213;

(*der mietling*) treibt sie (*die schafe*) meuchlings aus und ein,
sie weder straft noch heilet. B. Ringwald *ev.* Q 6^b;

meinen bruder hast du meuchlings erstochen.
Uhland *ged.* 225.

MEUCHLINGSWEISE, *adv.:* nichts desto weniger bestehet euer beruf, welcher öffentlich unverhohlens, nicht meuchlingsweise geschehen. Luther *br.* 4, 478.

MEUCHLISCH, *adj. und adv. heimtückisch:* meuchelisch, *clancularius, clandestinus, fallax* Stieler 1253 *neben* meuchlerisch; der Teutschen brauch were, dasz sie jhrem feind redlich under augen ziehen, denselben mannlich und nicht meuchlischer weisz uberwünden. Zinkgref *apophth.* 1, 25.

MEUDER, *m. bezeichnung des katers, alemannisch:* die ketzlerin legt sich nider auf den bauch, und hockt der meuder auf. es schreibt Elianus dasz der meuder ganz geil seie, die kätzlerin aber habe ein besondere begird zů den jungen, fliehe doch den meuder ausz der ursach, das er so ein hitzigen samen hat, von welchem sy auch gebrant wird, welchen dingen der meuder wol bewüszt, erbeiszt die jungen katzen, die katz aber ausz begird andere junge zů haben, willfaret dem meuder widerumb. Forer *thierb.* 99^a; under den katzen wirdt den meudern fürnemlich verschnitten. 99^b. *das wort gehört zu alem.* můdern *knurren, von katzen, dann auch von menschen, bair.* maudern *murmurare, mussitare, das sp.* 1772 *besprochen ist.*

MEUDERN, *verb., nebenform zu* maudern *sp.* 1772, *von vögeln:* wann sie sich meudern oder straubfederich werden. Hohberg 2, 686^b.

MEUEN, *s.* mäuen *sp.* 1773.

MEULEN, *s.* mäulen *sp.* 1802.

MEUSCH, *m. asperula odorata, wolriechendes megerkraut.* Nemnich.

MEUSCH, MEUSCHE, MEUSCHEN, *s.* meisch, meische, meischen *sp.* 1945 *f.*

MEUT, *m. ein nichts, für* meit *sp.* 1986 *f., vergl. namentlich sp.* 1988 *nr.* 5:

ja wol, sie geit kein mewt umb mich.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 151, 154.

MEUTE, *f. koppel hunde zur hetzjagd; übernommen im* 18. *jh. aus dem franz. meute* (*von lat. mota*), *altfranz. mute und meute, welches zufrühest zug im allgemeinen bedeutet, seit dem* 13. *jh. aber schon auf die jagdhunde bezogen ist* (Littré 2, 551^b). *das wort erscheint in* Döbels *eröffneter jägerpractica* (1746) 2, 91^b. 97^a *als jägerisches kunstwort schon mehrfach gebraucht* (*bei* Göchhausen 1741 *noch nicht*), *und erlangt dann auch allgemeinere verwendung:* eine meute hunde. Arnim 1, 162; es hängt sich eine ganze meute hunde an mich. *dessen schaubühne* 1, 32;

ob hart gleich hinter drein
die meute rascher hunde bellt. Bürger 151^a;

die lüfte
hallen vom reitergalopp und gebell der spürenden meute.
246^a;

es stellt sich der erschöpfte hirsch und zeigt
der meute sein gefürchtetes geweih. Schiller *Tell* 1, 4;

hetzt sie die meute, die mordathmende,
die sie umringt, das schönste wild zu fangen.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 22. *auftr.*;

laut bellte dort die meute,
vor der die hindin floh,
und fiel die blutge beute,
erscholl ein wild halloh. Uhland *ged.* 375;

hirsch und säue, rudelweis,
hetzend hinterdrein die meute. H. Heine 17, 67;

übertragen auf eine rotte von menschen: der eine regierende graf verschreibt sich eine meute jagdhunde, wie sie kein potentat in Europa hat; der angrenzende besoldet eine meute hofmusici, die wenigstens eben so viel lärm macht. Knigge *umgang mit menschen* 3, 37; von der meute der recensenten parforce gejagt zu werden. 196;

eine ganze meute
von geilen Römern, die den platz durchschweifte.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 4, 6.

MEUTEMACHER, *m. s. unter* meutmacher.

MEUTEN, *verb. meuterei machen* (*das folgende* meutenieren *in deutscher form, wie auch nl.* muyten *neben* mutenêren *steht, s. unten* meutenieren *und* meutmacher): meuten, *agitare seditiones* Schottel 1364;

willst du der frechen schaar, die nichts als meuten kan,
gebieten sonder furcht: so fang am höchsten an,
und schmeisz die köpfe weg, die ander überholen.
A. Gryphius (1698) 1, 502;

auch von Stieler 1275, *aber als selten gegenüber* meutenieren *aufgeführt.*

MEUTENIEREN, *verb. aufruhr erregen. ein wort der soldatensprache, welches, wie manches andere* (*vergl.* marsch *und* marschieren *sp.* 1671. 1675) *vor dem 30jährigen kriege aufgenommen worden ist aus dem franz. mutiner, d. h. être mutin, faire le mutin den rebell machen* Littré 2, 677^a; *der wurzelhafte zu-*

sammenhang dieses mutin, mutiner mit franz. meute (*s. oben*) *wird anzunehmen sein, auch franz. esmeute, émeute aufruhr lautete früher émute* (Littré 1, 1344^c), *spanisch entspricht motin aufruhr, amotinar aufwiegeln, ital. ammutinare* Diez 2, 376; *ins englische hat das wort als* mutine, mutiny *sich empören, aufnahme gefunden, wie ins niederl. als* mutenêren *und umgebildet* muyten *seditionem meditari, conspirare, turbas ciere, coire, coitionem facere* (Kilian). *die letztgenannte niederländische form hat bildungen schon im anfange des* 16. *jahrh. ans deutsche abgegeben, lange bevor* meutenieren *direct aus dem franzōs. entlehnt wurde; auch die form, in der diese entlehnung geschah* (eu *für franz.* u) *hängt von solchen niederländischen einflüssen ab, vgl. unten* meutmacher, *welches letztere die deutschen bildungen* meuterer *und* meuterei *hervorrief, wol auch* meuten, *das doch hochd. erst später bezeugt ist. im deutschen wird* meutenieren *in* Böcklers *kriegsschule* (1668) *unter den 'kriegswörtern' aufgeführt und erklärt: mutine*, so da sich absondern, *mutiniren*, meüteniren oder sich absondern. *s.* 1027. *später bei* Stieler 1275 meuteniren, *als häufigerer ausdruck gegen* meuten; unruhigen köpfen anlasz geben, ubels zu tuhn, zu meuteniren. Butschky *Patm.* 855.

MEUTENIERER, *m. seminator discordiae, rerum novarum studiosus, schismaticus.* Stieler 1275; meutenirer *seditiosus* Frisch 1, 661^a; indehm er die meutenirer unter sich uneins zu machen trachtet. Butschky *Patm.* 901.

MEUTENIERISCH, *adj. seditiosus, factiosus, tumultuosus.* Stieler 1275.

MEUTENIERUNG, *f. factio, conspiratio, commotio, rerum novarum molitio.* Stieler 1275; meutenirung, *rebellio* Frisch 1, 661^a; heimliche widerspenstigkeit und meutenirung. Butschky *Patm.* 901.

MEUTER, *m. der da meutet, aufruhr stiftet:* meuter, *seditiosus* Steinbach 2, 60; als meuter, missethäter in den tiefsten thurn geworfen. Göthe 8, 154; ohne mich zum meuter und rebellen zu stempeln. L. Tieck *ges. nov.* 4, 118;

was er auch bringen mag, er darf den meutern
nicht in die hände fallen. Schiller *Wallenst. tod* 3, 10;

der giftge meuter. H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 5, 9;

der meuter zuckt das messer auf den schah. Platen 76;

in Schillers *Fiesko für bandit, meuchelmörder gebraucht:* der rang (*unter den schelmen*) trifft nunmehr die meuter, giftmischer und alle, die ihren mann lang hinhalten und aus dem hinterhalt fassen. 1, 9; doch noch éinen meuter wird Genua haben? (*für Fiesco*). 2, 14; wir führen es (*unser mordunternehmen*) aus wie soldaten oder wie meuter. 3, 5.

MEUTERBRUT, *f. aufrührerbrut:*

nimm die kohorten, die den schweif mir bilden,
und wirf die deutsche hilfsschaar gleich,
die meinem zug hierher gefolgt, zusammen!
zur hölle mitleidlos, eh sie sich noch entschlossen,
die ganze meuterbrut herab!
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 5, 9.

MEUTEREI, *f. anstiftung von aufruhr:* item, welcher wider den feldobersten, und andere seine vorgestelte oberkeiten, ein meuterei würde machen, der soll darumb .. an leib und leben gestraft werden. *reuterbestallung zu Speyer von* 1570, *art.* 55; kompt es letzlich dazu, dasz eine meuterei nach der andern entstehet. Kirchhof *mil. disc.* 82; richtet mit den Preuszen eine neue meuterei an wider den orden. Schütz *Preuszen* 34; dieser elende, der bei der armee eine meuterei anrichten wollen. A. Gryphius (1698) 1, 359; die meuterei stillen, *seditionem sedare* Steinbach 2, 60; die meuterei würde dadurch ursache bekommen, ihre blutgierigen hände noch mehr zu beflecken. J. E. Schlegel 2, 567; die knechte machten wegen des gesetzes .. eine meuterei. Klopstock 12, 92; mich treulos zu verlassen; die sie mir alle schwuren, auf ihre seele! denn zum sohne überzugehen, ihn in meuterei zu stärken! Klinger *Otto* 25, 28;

ja, es ist lenger nit zu beiten,
das sich im heer kein meuterei
oder aufrhur durch verretrei
begeb. H. Sachs *fastn. sp.* 4, 87, 301;

ich musz sehr fürchten ein aufruhr
im volk, von wegen meinr unfuhr.
vil mewtrey wern wider mich gmacht. 120, 231;

suspect, despect, respect, sind solcher stücke drei
dadurch die ganze welt wird voll von meuterei.
Logau 1, 124, 32;

dahinter, fürcht ich sehr, steckt eine meuterei,
die ich sogleich ans tageslicht will ziehn.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 5, 8;

in freiem scherzhaften sinne:

was also zwischen dame Klare
und ihrem fräulein, seit der kleinen meuterei
die jene mit dem herrn im langen blonden haare
im dunkeln angelegt, verhandelt worden sei.
Wieland 21, 242;

in der form meiterei:

zum fünften, solt michs nit verdrieszen,
das jr betstrambler so geflissen
mit ewerm bicken, griffen, zwicken
dem hauszvatter sein gsind abstricken . . .
wie kann ich euch hie fallen bei
und loben solche meiterei.
Fischart *flöhhatz in Scheibles kloster* 10, 892.

MEUTERER, *m. seminator discordiae, rerum novarum studiosus, schismaticus.* Stieler 1275: bin ich und andere mehr von adel, und andere gute gesellen bewegt und erbetten worden, von eines wegen, der hat der meütterer geheiszen (*mit übernamen*). Götz v. B. 95; demselbigen meütterer weiter verhülflich zu sein. 96.

MEUTERHEER, *n. heer von aufrührern:*

und wenn wir dann dem meuterheer begegnen,
wir stürzen uns voll zuversicht hinein! Körner 1, 124.

MEUTERISCH, *adj. seditiosus, factiosus, tumultuosus.* Stieler 1275: meuterische absichten. Beckers *weltgesch.* 7, 20; eine meuterische truppe. Dahlmann *gesch. d. franz. revol. s.* 286.

MEUTERN, *verb. meuterei anstellen:* die truppen haben gemeutert;

ihr meutern und empören,
worin hernach sie ihre gröszte stärke
im krieg gezeigt. *Shakesp. Coriolan* 3, 1.

MEUTMACHER, *m. aufrührer, aufwiegler. ein seit dem anfang des* 16. *jahrh. in unserer sprache erscheinendes wort* (*als* meitmacher *bei Wilw. von Schaumb.:* lies den meitmachern die heubter abschlagen, *aufrührern in Holland.* 115); *niederl.* muytmaecker, *seditiosus, tumultuosus, turbulentus, rerum novarum studiosus seu cupidus* (Kilian), *was auf niederl. neben* mutenêren *ausgebildetes* muyten *zurückgeht* (*vgl. oben* meutenieren). *es kam sicher mit den landsknechten aus den Niederlanden ins Oberland, als wort ihrer kriegssprache* (*vergl. ähnliches unter* meit 6 *sp.* 1988), *und wurde im laufe des* 16. *jahrh. allgemein:* ward ein meutmacher und aufrhürer gescholten. Luther *tischr.* 219^b; die waren lermstifter und meutmacher. 292^a; der da für ein meutmacher .. verklaget worden. Fischart *bienk.* 215^b; das er .. etliche meutmacher hart gestraft hab. *Garg.* 270^a: Albertus bischoff zu Mentz war ein groszer meutmacher und anstifter viles jamers im reich. G. Nigrinus *papist. inquis.* 406; solche meutmacher und schnarker. Kirchhof *disc. milit.* 34; hat es auch noch meutmacher und rebellen in den stätten hin und wider? Philander 1 (1642), 190; wann sie für aufrührer und meutmacher ... gehalten würden. Schuppius 506; wieder dergleichen beharrliche teufelskinder, meutmacher, mörder und ehrendieb. 678 (*aus einem Straszb. edict von* 1658); so werden sie als aufwiegler und meutmacher angesehn. Klopstock 12, 276 (*und noch mehrmals in der alterthümelnden gelehrtenrepublik s.* 307. 308. 329);

die schalt er als lose meutmacher,
seine neider und widersacher. *froschmäus.* X1^b (2, 2, 1);

abweichende formen: welche die rechten Cadmes brüder und haderkatzen und land aufwiegler und kirchen meitmacher sein. Mathesius *Sar.* 154^b; er soll als ein meitmacher, aufrührischer und meineidiger gestraft werden. Fronsperger *kriegsb.* 1, 12^b; er .. soll auch keinen munsteren oder durch passieren lassen, der vorhin ein meutenmacher gewesen ist. Reutter v. Speir *kriegsordn.* 9; diese ehrlichen leute wollen aber lieber sterben, als dem begehren dieser meutemacher ein genüge thun. *zeitvertr.* 106.

MEWCHEN, *n. junge oder kleine mewe:* was wäre dann aus den armen kleinen möwchen geworden, die, noch unbefiedert, im sandneste der groszen düne liegen? H. Heine 1, 150. mewchen *heiszt auch die mewentaube, columba turbita.*

MEWE, *f. der wasservogel larus; der name ist bei den seeumwohnenden stämmen uralt: ags.* mæw (*masc.*), *altengl.* mow, *engl.* mew; *alts.* mêu (larum, genus avis, et vocabitur saxonice meum. larus vocatur saxonice meū, nostri musare. Steinmeyer-Sievers 1, 342, 48; larum meu 340, 9), *ins ahd. als* mêh *gekommen* (larum mêh in diutisco dicitur. 801, 20); *niederd.* mewe, *niederl.* meeuw (meeuwe, *larus, gavia, avis vulgo meva a voce quam edit dicta.* Kilian; *gavia* mieuwe Dief. 258^b); *altn.* mâr, *isländ.* mâfr, *dän.* maage, *schwed.* måse (*auch in ahd. glossen wird ein larus* mesu, mesa *überliefert*

Steinmeyer-Sievers 1, 340, 15); *litt. entspricht* mëwas, *altfranz.* miawe, *picardisch* mauve, *neufranz.* mouette (Littré 2, 645^c). *das wort ist erst in den letzten jahrhunderten in aufnahme gekommen, Luther setzt statt des in der vulg.* 3 *Mos.* 11, 16 *begegnenden larum* den kuckuc, *in* Heuszlins *vogelbuch heiszt er* der meb. 174^a; der meben oder mewen sind mancherlei geschlecht. 173^b; *auch* Schottel *gibt als masc.* meu, *gavia,* hollbrot, rotgans, (*franz.*) *mouette, avis aquatica,* (*holl.*) meeu 1364. *erst später erscheint die fem. form* meve *und* mewe, *vom niederdeutschen her:* grosze schwarze meeven. Mandelsloh *bei* Olearius *reisebeschr.* (1696) 106^b; mewe, fischmewe, *larus.* Hübners *handlungslex.* (1722) 1193; meewe oder meerschwalbe, ist ein wasservogel. *öcon. lex.* (1731) 1605; mewe, *larus* Frisch 1, 661^c; *schreibungen wie* möve, möwe *ergeben sich nachher und dauern bis heute:*

> die grauen mewen fliehn
> mit bangem flug, und nähern sich dem lande.
> Hagedorn 2, 124;
> ists (*das vaterland*), wo am belt die möve zieht?
> Arndt *ged.* (1840) 216;
> schon flattert, leichenwitternd,
> die weisze, gespenstische möwe. H. Heine 15, 232;
> die weiszen möwen,
> aufgescheucht aus den sandigen nestern. 247;
> ein allezeit gedeckter tisch,
> auf dem die möven fische speisen.
> Freiligrath *dicht.* 1, 20;
> ob meinem haupte ziehn
> drei möven, schwer und träg. 22;

mewen *heiszen auch vögel aus der gattung sterna, z. b. sterna fissipes* schwarze meve Nemnich 4, 1368 *u. a.*

MEWEN, *verb. s.* mäuen.

MEWENBÜTTEL, *m. larus parasiticus, struntjäger, eine mewenart, die andere von ihrer beute verjagt.* Nemnich.

MEWENDRECK, *m. koth der mewe; auch name einer schnecke, nautilus spirula.* Nemnich.

MEWENEI, *n. ei einer mewe:*

> ein mewenei, geraubt im steilen nest.
> Wieland 23, 55 (*Oberon* 7, 86).

MEWENFLUG, *m. flug der mewe:*

> und eine feder fällt
> herab, dasz diesen tag
> ich sand und mövenflug
> damit beschreiben mag. Freiligrath *dicht.* 1, 22.

MEWENTAUBE, *f. columba turbita, eine abart der gemeinen taube.*

MEWENTAUCHER, *m. mergus albellus, die merchente.*

MEWENZUG, *m. zug der mewen, und die ziehenden mewen selbst:*

> die aufgescheuchten möwenzüge
> flatterten fort, lautschreiend. H. Heine 15, 240.

MIAU, *interj. das katzengeschrei nachahmend, neben* mau *sp.* 1771: da schries plötzlich aus einer ecke: au, miau, was uns friert! ihr narren, rief er, .. wenn euch friert, kommt, setzt euch ans feuer und wärmt euch. und wie er das gesagt hatte, kamen zwei grosze schwarze katzen in einem gewaltigen sprunge herbei. Grimm *kinder- u. hausm. nr.* 4; *gewöhnlich betont* miáu, *aber auch* míau:

> ich wär ein kitzlein lieber, und schrie miau,
> als einer von den versballadenkrämern.
> *Shakesp. Heinrich IV,* 1, 3, 1,

vergl. auch mion.

MIAUEN, *verb. miau schreien:* mauen, mauzen, miauen, *clamare instar felium* Stieler 1252; die katze vor dem fenster miaute vergebens um einlasz. Felder *sonderl.* 2, 196;

> er geht zum forst; die nacht ist hell,
> er hört voll angst geheul von wölfen,
> miaun der katz und fuchsgebell. Boie 355 *Weinhold;*
> drei mal hat der kater miaut. Bürger 303^a;
> wie das deutsche publicum,
> das auf seinen schaugerüsten einen löwen hofft zu schaun,
> aber fast nur schäbge kater schleichen sieht und hört miaun.
> Platen 258;
> und der kater miaut und der hund bellt. 263;
> es klang wie des troubadours minnelied
> begeistert sein (*des katers*) nächtlich miauen.
> Scheffel *trompeter s.* 225.

vergl. mauen.

MIAULEN, *verb. wie* miauen: es regte und rührte sich nichts von innen, als das zuthätige hausvieh, die miaulende katze. Musäus *volksmärchen* 726;

> ein miaulen wie von katzen. H. Heine 18, 88.

auch franz. miauler.

MIAUNZEN, *verb. ebenso:* viele natursänger halten nun zwar das auch für melodischen schmelz und rührenden gefühlsausdruck, wenn sie in einem qualm von überflüssiger athemausströmung ihre töne gemüthlich auf und ab miaunzen. Agnes Scherest *aus dem leben einer künstlerin* (1857) 36. *vgl.* maunzen.

MIAUZEN, *verb. ebenso:* kam ich auf den glücklichen einfall, wie ein kater zu miauzen .. ich schämte mich der kunst nicht, ich miauzte. Arnim 2, 332; ein vermaledeiter kater fing so schrecklich an .. zu miauzen. 346. *vgl.* mauzen.

MICH, *acc. zu* ich, *vgl. th.* 4^2, 2029; *im substantiven gebrauch, vgl. daselbst* 2030, *aus der sprache der mystiker:* und darum, dasz ich das nicht leiden wil, sondern mein ich, mich, mir haben wil, das hindert gott, dasz er nicht allein und ohn hindernus in mir wirken kan. *teutsch theol. herausg. von* Arnd (1670) 10. *vgl. auch unter* ichheit 1, *th.* 4^2, 2032.

MICHAELIS, *genitiv des eigennamens* Michael, *von einem verstandenen dies abhängig. die kirche feierte den tag des erzengels Michael den 29. september, und da dieser tag* (*mit weihnachten, ostern und Johannis*) *einer der quatembertage ist, an dem pflichten erfüllt und gefälle erhoben werden, so hat sich* Michaelis *als zeitbestimmung für den anfang des herbstvierteljahrs eingebürgert: alts.* in festiv. sancti Michaelis VI m. (*scheffel abgabe zu leisten*). *Freckenhorster heberolle* 531; *hd.:* es sond och alle wisen zu sant Michelstag wider ufgethan, und nüt lenger inbeschlossen bliben. *weisth.* 1, 130 (*Zürich, von* 1536); dasz man .. jars zu dreien zeiten gewonlich gericht zu Arheiligen halte, .. nemblich zu mitten hornunge, zu mitten meihe und dienstags nach Michaelis. 487 (*Maingegend, von* 1423); und soll man dieselben lemmer zu s. Michaelstag geliefert nemen. 598 (*von* 1482); *und so bis heute:* besuch uns Michaelis in Wandsbeck. Hölty 227 *Halm;* Michaelis muszte ich ihm schon eine stube in meiner wohnung miethen. 245 *note* (*worte von* Voss); *in der form* Michaeli: eben zu der zeit, da ich als eine junge frau hierher zog, auf Michaeli sinds eben drei jahre. Göthe 10, 135 (*Stella* 1; *in der ersten fassung aber mehr nach dem munde des volks* auf Michäl sinds eben drei jahre. *der junge* Göthe 3, 626); *als* Michael: Michael, die zeit, da ich die akademie besuchen sollte, rückte heran. Göthe 25, 39: das weimarische theater gewann zu Michael einen angenehmen und hoffnungsvollen tenoristen. 32, 26. *in Leipzig* zu Michêle Albrecht 170^a; *bair.* auf, ze Michêli Schm. 1, 1561 *Fromm.; niederd.* Michêlig, Michêlsdag Danneil 137^a.

MICHAELISBIRNE, *f. eine sorte herbstbirnen.*

MICHAELISBLUME, *f. colchicum autumnale, herbstzeitlose.*

MICHAELISFEST, *n. fest des erzengels Michael,* 29. *september.*

MICHAELISHAHN, *m. zu Michaelis zu zinsender hahn.* Lennep *landsid.* 2, 499 (*von* 1644).

MICHAELISHUHN, *n. zu Michaelis zu zinsendes huhn.*

MICHAELISKOHL, *m. eine kohlart, brassica pyramidalis.*

MICHAELISMESSE, *f. messe oder markt, zu Michaelis gehalten:* die Leipziger Michaelismesse. *auch* Michaelmesse: unter allen denen schriftstellern, welche sich seit der letzten Michaelmesse verewigt haben. Rabener *sat.* 2, 276.

MICHAELISPFLAUME, *f. eine pflaumenart, franz. prune de vacance.*

MICHAELISTAG, *m. tag des heiligen Michael,* 29. *september.*

MICHEL, *volksmäszige kürzung des namens* Michaël, *als bauernname häufig; an appellative verwendung streifend, wenn man einen dummen menschen* dummer Michel *nennt; ein narr heiszt* Michel: er het ain narren, war ain lauters kindt, man nampt in unsern Michel. *Zimm. chron.* 2, 431, 9; *vgl. schwäb.* fürs Michele halten, *analog mit* hänseln, käsperlen. Schmid 306; *salzburgische spottverse auf den namen* Michel Fromm. 3, 316; *in zusammensetzungen:* quatschmichel, *unklarer schwätzer* Albrecht *Leipziger mundart* 170^b; leuszmichel Zarncke *univ. im mittelalt.* 1, 124; klotzmichel *in Nördlingen der letzte, derjenige der zuletzt in die schule kommt.* Schm. 1, 1344 *Fromm.; niederd.* hûlmichel, *schimpfname eines weinerlichen menschen.* Schütze 3, 97; knullmichel, de grawe Michel Dähnert 305^a, *für einen groben menschen;* es hat doch widerspruch abgesetzt, und einige von den dorfmicheln wollen durchaus diese grobheiten nicht fahren lassen. Immermann *Münchh.* 1, 195; *auf dinge übertragen:* kuchelmichel *eine art gebäckes.* Schm. 1, 1561 *Fromm.; in Darmstadt* kirschenmichel *ein kirschpudding.* Wackernagel *kl. schr.* 3, 62.

Der deutsche Michel, *bezeichnung eines biedern, gutmütigen, aber unbeholfenen, unwissenden, geistig beschränkten menschen,* *vgl. th.* 2, 1046: wolt einen groben dölpel und fantasten damit anzeigen. wir brauchen die oberzelten (*worte dafür*), item, ein grober Algewer bauer, ein blinder Schwab, ein rechter dummer Jan, der teutsch Michel, ein teutscher baccalaureus. Frank *sprichw.* 2, 49^b; ein pfarrherr, der wust weniger weder seine pfarrkinder, ja weniger dann der teutsche Michel. Frey *garteng.* 14; der beste deutsche poet ist in den augen der lateinischen welt weiter nichts, als ein deutscher Michel, oder höchstens ein leidlicher versmacher. Rabener *sat.* 2, 322; die seele eines deutschen Michels, der nur durch deutsche schriften hätte verführt werden können. Lessing 10, 187;

man wagts den Calderon dir auszupochen;
das liesz vom deutschen Michel sich erwarten! Platen 103^b;

lauter ordinäre leute,
deutsche Michel, gute christen!
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 156;

die formel auch freier gestellt: nun dächte ich wär es gut wenn unsre teutschen Michel und Michlinnen, etwas mehr als sie wissen, von der alten chevaliere zu wissen bekämen. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 87; diese maxime lag zum grund allen unsern geselligen gelagen, bei welchen uns denn freilich manchen abend vetter Michel in seiner wohlbekannten deutschheit zu besuchen nicht verfehlte. Göthe 26, 57. Wattenbach *im anz. des germ. mus.* 1869 *sp.* 164 *hat darauf hingewiesen, dasz die* [illegible]*ichnung mit den wallfahrten, die im* 15. *jahrh. von Deutschen, namentlich auch von knaben, nach Mont-Saint-Michel in der Normandie unternommen wurde, zusammen hängen könnte, wallfahrten, die der kirche viel geld einbrachten, während man die waller verspottete; vielleicht habe man in Deutschland selbst die wallfahrer als deutsche Michel geneckt. dieselben hieszen sonst* Michelsbrüder: er soll auch dheinem frembden Jakobs- oder Michelsbruder nit mer dann einen tag alhie zu samlen gestatten. *ordnung des bettelvogts zu Baden um* 1528, *bei* Mone *zeitschr.* 1, 158, 5; *franz. ist* miquelot, *alt* michelot '*ein betteljung der unter dem schein der wallfahrt auf St. Michel über meer fährt, dasz er daselbst bettele, item ein kopfhänger, heuchler*'. Frisch *dict. des pass.* (1730) 1, 1107. *die formel* der deutsche Michel, *die im* 16. *jh. durchaus erscheint und auf eine bestimmte einzelpersönlichkeit hinweist* (*erst später heiszt es* ein deutscher Michel), *läszt den zusammenhang der redensart mit jenen wallfahrern doch nicht klar erkennen.*

MICHEL, *adj. grosz; einst über alle germanischen sprachen reichendes adjectiv: goth.* mikils, *altnord.* mikill, *ags.* micel, mycel, *alts.* mikil, *mnd.* michel (Schiller-Lübben 3, 85^b), *ahd.* mihhil, *mhd.* michel; *mit urverwandtem lat. mag-nus, griech. μέγας zur seite und mit der grundbedeutung des erwachsenen, die auch in dem nicht éiner wurzel mit* michel *entstammenden comparativ* mehr *auftritt* (*sp.* 1870 *fg.*). michel *ist nach dem mittelalter, wie in den andern germ. sprachen, auch im hochdeutschen abgestorben, und lebt nur in oberdeutschen quellen des* 15. *und* 16. *jahrh. noch häufiger:* und samleten auf in einen micheln haufen stein. *bibel von* 1483 103^a (*Jos.* 7, 26); machten einen micheln haufen steine auf in. 103^b (*Jos.* 8, 29); und huben auf die stym und begunden zu weinen mit michler klage. 122^b (*richter* 21, 2); die siechen, die da bei disem teich lagen, der ain michel tail was. Tauler *sermones* (1508) 29^b; und seine jünger .. seind mitt jm gangen, dozů ein völlige, oder michele merkliche schar. Keisersberg *post.* 3, 83^b; do schankt jm künig Soldan ein michlen schmaragden. Etterlin (1507) 70; diewil sie von groszen geschlechten, ouch iro ein michler teil was. Tschudi 1, 327^a; si habend ouch derselben irer herrschaft Oesterrich ein michle barschaft gelts fürgesetzt. 333^a;

groszes vich wil michel gras. *ring* 20^d, 27;

die Juden komen zů sammen,
der was ein michel schar. Uhland *volksl.* 885;

die gytigkeit der ander (*fehler*) heiszt,
derselb macht mir (*dem teufel*) den rodel feiszt,
ein michel theil bringt er mir zu.
Kolrosz *betrachtnus* (1532) E 1^b,

und sei jr gar ein michel schar. H. Sachs 3, 2, 98^a;

ablasz der sünd wirf ich nit zů ruck,
sunder ist im glauben ein michel stuck.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 36, 338;

als adv. sehr: sante zům ersten gegen den cristen einen michel groszen harst die mit den cristen soltent striten. *d. städtechron.* 9, 855, 17; besammelten ein michel grosz volk. Schm. 1, 1562 *Fromm.*;

ir her was fast michel grosz. Lenz *Schwabenkr.* 68^b;

vor comparativen viel: michel mer. Lori *bergr. bei* Schm. *a. a. o.*, *wie mhd.:*

swie schœne wære Hilde des künic Hetelen wîp,
noch wart michel schœner der Kûtrûnen lîp. *Gudr.* 578, 2;

das wort ist schon vor mitte des 16. *jahrh. im aussterben:* etliche brauchen das wort michel für gros, vileicht a graeca voce *μέγας*. Alberus *dict.* (1540) kk 2^a, *wie es auch bereits vorher formelhaft mit* grosz *verbunden und dadurch erklärt erscheint:* und gieng ein michel und ein grosze schar mit ym. Keisersberg *evangel.* (1517) 62^b; *wie mhd.:*

dar ûȥ ein küeler brunne vlôȥ,
des kraft was michel unde grôȥ. *minnes. frühl.* 23, 16.

in Deutschlothringen hört man michel *als gegensatz von* lützel *noch heute; ebenso ostfries.* michel *gegenüber* lütje Doornkaat-Koolman 2, 597^b; *auszerdem hat es sich in ortsnamen, wie* Michelbach, Michelfeld, Michelstadt *erhalten.*

MICHELTHEIL, *n. grosztheil, hervorragendes theil:* drauf lächelt der gute herr Melanchthon, denn er hatte des danks auch von den seinigen ein micheltheil bekommen. Schuppius 836 (*aus dem* 16. *jahrh.*).

MICK, *n. in dem ablautspiele* mick und mack, *ein durcheinander, gemenge bezeichnend; dasz* mack *mit* mengen *im wurzelhaften zusammenhange stehe, wurde zu der formel* hack und mack *theil* 4^2, 98 *ausgesprochen:*

da loben sie den Faust und was noch sunsten
in meinen schriften braust zu ihren gunsten;
das alte mick und mack das freut sie sehr!
es meint das lumpenpack man wärs nicht mehr!
Göthe 56, 103;

in der engen verbindung mickmack:

sage mir ein weiser mann,
was das mick-mack heiszen kann?
solch zweideutig achseltragen
nutzen wirds nicht, noch behagen. 4, 351;

die Göthe *sonst* micmac *schreibt:* ein solches micmac von uraltem und modernsten. *an Zelter vom* 30. *dezbr.* 1825 (*briefw.* 4, 121); *als masc.:* dieser micmac von kraut und rüben (*die Newtonsche optik*). *an Knebel vom* 7. *novbr.* 1816, *offenbar in gedanken an das franz.* micmac, *älter* miquemac *mischmasch, durcheinander, und weil er es wahrscheinlich von daher kannte. allein das franz. ist selbst entlehnung aus dem niederdeutschen:* mik-mak *mischmasch,* dat steit mikmak *von unleserlicher handschrift* Schütze 3, 99, *und das ablautspielende* mick *ist wieder an nd.* mick, *jedes hausgerät das nicht mehr fest ist und zusammen zu brechen droht,* mickrig *krüppelhaft, kritzlich und klein von der handschrift* (Danneil 137^a), mikern *zu klein und unleserlich schreiben, zu fein und ungleich spinnen* (Schambach 135^a), *also an den begriff des zerbrechlichen und des gerümpels angelehnt.*

MICKE, *f.* 1) *im geschützwesen der richtkeil einer kanone. vgl. niederd.* miken, mikken, *in augenmerk nehmen, erzielen, visieren,* miker, *ein handlanger bei den artilleristen. brem. wb.* 3, 160.

2) micke *im messingwerk heiszen zwei senkrechte hölzer auf einem klotz, mit welchen die griffe der zange, die den tiegel beim laden des kupfers und galmeis hält, zusammengedrückt werden.* Jacobsson 3, 63^a. *ebenfalls niederd., wo* mikke *allgemein etwas gabelförmiges, eine gegabelte stange oder pfahl an der pumpe und bei verschiedenen gewerken bedeutet; mnl.* micke, *gabelförmiger pfahl, schnellgalgen.*

MICKER, *m. die kleinen fetten gedärme des rindviehs.* Jacobsson 3, 63^a; kalbsgeschling und gekrös oder mücker. Schm. 1, 1567 *Fromm.*

MICKERN, *verb. wiehern. im bairischen sprachgebiete.* Schm. 1, 1566 *Fromm.* (*aus dem voc. von* 1618); wan aber ein rosz grosen schmerzen in den nieren fulet, so zittern ime die lenden ... und schreiet oder mickert viel mer als zuvor. Zechendorfer *von gebrechen der rosz* (1571) 69.

MIEDE, *f., plur.* mieden, *beim leinweber die beiden zweiarmigen hebel, durch schnüre mit dem quertritte verbunden, woran die schäfte des webstuhls ebenfalls in schnüren aufgehängt werden.* Jacobsson 3, 63^a.

MIEDER, *n. weibliches kleidungsstück, leibchen ohne ärmel. als theil der frauentracht in Ober- und Niederdeutschland alt verbrzitei: mhd.* muoder *und* müeder (*plur.* diu übermüeder Neithart 40, 20), *welche form später die herschende wird; altnd.* můder *modercula, vestis* (Schm. 1, 1573 *Fromm.*), *altfries.* môther, *als mittelstes der von den frauen getragenen drei kleidungsstücke* (*oberkleid, mieder, hemde*) *bezeichnet* Richthofen 937; *da im ahd.*

einmal muodar *von einem gestreckten schlangenleibe gebraucht wird* (*alvum* muodar Steinmeyer-Sievers 2, 640, 53 *aus Vergil. Georg.* 3,427), *und da später* muoder *in der Martina vom menschlichen leibe und der haut steht* (Lexer *wb.* 1, 2238), *so ist es wahrscheinlich, dasz das kleidungsstück von daher seinen namen empfangen hat, und sich etwa verhält wie* leib *und* leibchen *in übertragener bedeutung* (*vgl. oben sp.* 590. 591); *vgl. auch* brust *und* brüstchen *pectorale, theil* 2, 446. 448 *und franz. corset von cors, corpus. das mittelalter kennt* muoder *auch als rumpftheil der männlichen kleidung:*

dâ der ermel an daȥ muoder gât (*am rocke des jungen Helmbrecht*)
alumbe und umbe was diu nât
behangen wol mit schellen. *Helmbrecht* 211,

selbst als ganzes oberkleid, in einer bedeutung mit dem fremden surkenîe:

als ich iu gibe in iuwer hant (*spricht ein schalk zu seiner mutter*)
die ermel der suckenien,
sone sult ir niht verziehen,
ir sult iuch vaste an mich haben . . .
dô sach er einen ritter stân
des kleider wâren gesniten
rehte nâch sinen siten . . .
der ritter künste riche
der nam behendecliche
des selben ritters muoder.
er gap eȥ sîner muoter:
'dâ haltet iuch als ich ê sprach.'
Haupts zeitschr. 6, 500, 116;

später auf die weibliche kleidung eingeschränkt, als stück welches den busen umgibt und stützt, auch übermüeder *genannt, weil es über dem hemde getragen ward und die stickerei desselben vorn durchsehen liesz* (aftermuoder *in Hagens gesamtabent.* 2, 523, 387 *ist eine scherzhafte bezeichnung eines frauenhemdes mit anspielung darauf, was es auf der rückseite deckt*); *und die dem mhd. gemäsze schreibung dauert als* müder *lange: fascia* ubermuder, muder als auf einem frauen hemde Dief. 226^b (*der busen wurde vor der verwendung des mieders durch eine binde gehalten, daher fascia* wige- *l.* mammebant *ebenda, vgl. auch* Schultz *höf. leben* 1, 188); *moderacula, modercula* muder, ubermůder 364^b; *moderacula, modercula* ubermůder *in camisia,* mueder auf dem rochk *nov. gloss.* 255^a; *mammillare,* ein brustdůch oder übermůder, frawenmůder Dasyp.; der jungfrauen halszgolter und ubermůter. *Garg.* 136^b; müder, *mammilare, receptaculum mammillarum* Schottel 1366; das müder, *mammillare, mammillarum receptaculum, amiculum,* das müder zuschnüren, . . das müder aufmachen Stieler 42; müter *neben* mieder Jacobsson 3, 63^a; *aber* mieder, *was* ie *für mhd.* üe *setzt, erscheint schon im* 15. 16. *jahrh.: amictorium* mieder, ubermůder, wamsz, goller Dief. 30^b; *fascia* iebermieder 226^b; *und ist später allgemein:* das mieder, *mammillare, strophium, vestimentum muliebre* Steinbach 2, 61; mieder, *pectorale, mamillare,* schnürmieder, *quod in dorso funiculo contrahitur.* Frisch 1, 662^c; *als tracht der ländlichen oder kleinstädtischen kreise auszerhalb der mode:* der aufzug des mieters und kleidung sahe zupft ausz, wie ein ohnordentliche tändler-laden. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 20; beide töchter trugen sich noch deutsch, wie man es zu nennen pflegte, und diese fast verdrängte nationaltracht kleidete Friedriken besonders gut. ein kurzes weiszes rundes röckchen, . . . ein knappes weiszes mieder und eine schwarze taffetschürze — so stand sie auf der gränze zwischen bäuerin und städterin. Göthe 25, 343; ich weisz, dasz ich mir, als sie sehr weinte, ein schaustück mit dem bildnis papst Leos von der brust losmachte und es ihr als ein andenken von mir . . . in das mieder steckte. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 5, 3;

Hans zieht die schöne sanft zu sich ins grüne nieder,
lobt ihren neuen latz, schielt öfters auf ihr mieder.
Gellert 1, 132;

ein mäntelchen ohne mieder
und, leichter als ein wölkchen, ein seidner unterrock
war all ihr putz. Wieland 4, 52 (*n. Amadis* 2, 41);

(*sie*) hofft, man lasz ihr doch
zum wenigsten — ein röckchen und ein mieder. 10, 177;

zusehens wird auch ihr gesichtchen länger,
und von erstickter seufzer drang
das knappe mieder immer enger. 21, 182;

der zwang wird mit dem mieder aufgeschnürt. 184;

frau Klare, die sich endlich geben musz,
schwört ihr, so lang als etwas auf und nieder
in ihrem mieder geht, ihr hold und treu zu sein. 366;

kontuschen, strümpfe, mieder,
und hauben ohne zahl. Hölty 10 *Halm;*

dir trauerschürz und mieder zuzuschneiden,
wenns heiszt: der Ruprecht in Batavia
krepirt. H. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftr.;*

da schüttelt ers gefieder (*der frühling*)
und streut auf brust und mieder
mir duft und blumen ohne harm. Rückert 387;

bildlich:

und der ost, der kecke freier,
löst den knospen ihre mieder. Platen 82.

MIEDER, *m. strix stridula, die brandeule, stockeule.* Nemnich 4, 1381.

MIEDERBAND, *n. band des mieders:*

da stach ich an dem miederband
mir eine nadel in die hand. Körner 1, 194.

MIEDERCHEN, MIEDERLEIN, *n. das mieder.* Jacobsson 3, 63^a.

MIEKE, *koseform des weiblichen eigennamens* Maria, *der zunächst die kosende kürzung* Mîa *für* Marîa *zu grunde liegt. weit verbreitet, niederd.* Mîke Woeste 175^b, Miken *der name Maria* Dähnert 306^b; *mitteld. in Leipzig* Mike Albrecht 170^b; *aber auch die alemannische form rührt an:* Miggi *Marie* Seiler 207^a. *als häufiger weiblicher bauernname, wie* Grete, Käthe:

Thoms liebet Mieken (so heiszts in einer alten ballade),
allein sein unstern will, dasz Mieke für Heinzen glüht.
Wieland 5, 163 (*n. Amadis* 18, 8);

in allgemeinerer verwendung, für ein nicht näher genanntes bauernmädchen, an appellative bedeutung streifend:

du thätest gern mit deinem schatze schön;
allein, du narr, muszt in der scheune stehn,
und kannst nach langen vierzehn tagen
kaum einmal in die schenke gehn,
und einen krug mit bier und deine Mieke sehn.
Gellert 1, 131;

in solche bedeutung übergetreten, wenn in Leipzig eine Mieke *ein anspruchsvolles, maliziöses, widerwärtiges frauenzimmer heiszt* (Albrecht 40); *im Osterlande hört man auch* eine dumme Mieke, eine einfältige Mieke, *dummes, einfältiges mädchen. vgl. auch* Marge *sp.* 1625. Mieke *ist auch lockname für eine katze, wie* mieze, *s. d.*

MIEL, *m. alemannisch für* meiel, *becher, s. sp.* 1901 *fg.*

MIELER, *m. für* meiler, *s. sp.* 1911: ist er uber hals in einen mieler oder angezünt kolgrube gefallen, darinnen er verdorben. C. Spangenberg *jagteufel* (1560) V 2^a.

MIENCHEN, *n. dim. des folgenden* miene: machte nicht ein schiefes mienchen. Musäus *kinderkl.* 118.

MIENE, *f. gesichtszug, gesichtsausdruck, gebärde.*

1) *das wort, auf franz.* mine *zurückgehend, wurde ins hd. vor dem* 17. *jahrh. nicht aufgenommen, drang auch in andere germ. sprachen ein, wo es zum theil älter ist* (*niederl.* mijne, *vena, et natura, ingenium, et vultus, species, status* Kilian; *engl.* mien; *schwed. dän.* mine). *franz. mine aber wird auf menare betreiben, prov. mena, betreibung, geschäft, beschaffenheit zurückgeführt, indem es die äuszere führung oder haltung, etwa wie gestus von gerere, ausdrücke* (Diez *wb. d. rom. spr.* 2, 277); *ohne völlige sicherheit indes, da das franz. mine in der angegebenen bedeutung* (*im gegensatz zu mine schacht, erzgrube, vgl. unten* mine) *im franz. ganz allein steht, und auch da erst seit dem* 15. *jahrh. nachgewiesen werden kann* (Littré 2, 565^c).

2) *das wort erscheint in der ersten zeit seiner aufnahme noch in fremdem, sogar gelehrt-lateinischem gewande und in der bedeutung der gebärden im allgemeinsten sinne:* ich sahe wohl ihre (*der tanzenden*) seltzame minas, ich wuste aber den ursprung ihres zustandes nicht. *Simpl.* 1, 102 *Kurz; eine bedeutung, die auch noch später, nachdem das wort in der schreibung schon eingebürgert, vorkommt:* davon aber wuste Solande gar nichts, bisz er endlich die schwachheit merkte, wann er sahe, dasz die dienstmagd gegenüber stets in den fenster lage und als eine närrin sich endlich mit allerhand mienen sehen liesz. *polit. stockf.* 82; *gewöhnlich aber ist* miene *nur auf das gesicht bezogen, anfänglich noch in der dem franz. gleichen schreibung* mine, *die auch noch* Frisch *vertritt:* mine, *gestus, signum oris, vultus formatio* 1, 664^b, *dann aber mit dehnungs-*ie: die miene, *plur.* mienen, *signum oris, vultus formatio* Steinbach 2, 62, *was seit* Adelung *allgemeine schreibung geworden ist.*

3) Kant *erklärt:* mienen sind ins spiel gesetzte gesichtszüge. 10, 335; miene *von* gebärde *unterschieden:* sind denn worte, töne, mienen, geberden, womit ihm andre ihre achtung zu erkennen geben, sichre beweise einer innerlichen hochachtung? Gellert 7, 62; ohne miene und gebehrde punkt für punkt von der natur selbst abzukonterfeyen. Heinse *Ardingh.* 1, 375; *und gesetzt:*

a) im singular, die ins spiel gesetzten gesichtszüge als ganzes bezeichnend. es heiszt eine heitere, ernste, feierliche, stolze, höhnische, düstere miene; als ich ihr dieses nun so mit einer überaus artigen mine zur antwort gab. *Schelmuffsky* 34; so schielte er mich von der seite mit einer höhnschen mine recht sauer hinterrücks an. 38; eine frohe miene hält er für leichtsinn. Gellert 7, 263; mit eben der feierlichen miene. *ebenda;* eine achtsame und ehrerbietige miene. 290; der mann hatte eine aufrichtige beherzte miene, ein gutes ansehen. 9, 87; darauf liesz er mich mit einer verächtlichen miene los. Rabener *sat.* 2, 247; ich weisz, dasz du eine hand voll geld mit einer ziemlich verächtlichen miene hinwerfen kannst. Lessing 1, 515; ich kenne sie, jene stolze höhnische mine, die auch das gesicht einer grazie entstellen würde! 2, 118; und du kommst mit einer miene, so kalt, als wäre ein altes weib gestorben! Klinger *Otto* 25, 7; ich soll noch etwas schlimmes von euch hören; schon lange les ich es in dieser unglückbringenden miene. Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 63 (*dom Carlos, prosabearbeitung* 3, 4); die feste haltung und die stolze miene. Freytag *ahnen* 1, 4;

göttinnen, glaub es dem Merkur,
sind eine gute art von frauen;
ihr hoher stolz sitzt in der miene nur. Wieland 10, 173;

wenn du (*mond*), rosen ums haar, deine grotte verläszt,
und den östlichen himmel,
mit der miene voll lächeln, besteigst. Hölty 67 *Halm;*

auch Luis und Amalia nippten
jüngferlich, beide verschämt, mit gekünstelter miene der einfalt. Voss *Luise* 3, 2, 122;

eine miene ziehen, geben, machen, verändern: als . . die andern ihm mit einer tiefen reverenz begegneten, that er nichts dargegen, als dasz er eine gnädige mine über die achsel schieszen liesz. Chr. Weise *erzn.* 112 *Braune;* diser gab ihm eine hönische mine, und sagte nichts mehr als: monsieur, kan er warten? 19; sie lernen die miene, den ton, die stellung des gesitteten und höflichen und dienstfertigen annehmen. Gellert 7, 165; langbärtige weise, welche . . wenn sie vielleicht gerade am wenigsten dachten, eine so wichtige miene zogen, als ob der geringste unter ihnen mit nichts kleinerm umginge, als die beste gesetzgebung zu erfinden. Wieland 2, 318; ohne die miene zu verändern, hatte sie ihn (*den brief*) gelesen. Göthe 17, 388; wenn sie sprach, war sie angenehm und natürlich, . . hingegen wenn sie schwieg, schien sie etwas bedeuten zu wollen, und machte mit der oberlippe eine fatale miene. 27, 15;

und vor mir gieng ein reicher reicher mann,
der, seiner miene nach, die eingelaufnen schulden . .
in schweren ziffern übersann. Gellert 1, 142;

sprichwörtlich gute miene zum bösen spiele machen, *nach dem franz. faire bonne mine à mauvais jeu.*

b) im plural, das mannigfaltige und lebendige in dem bewegten gesichte hervorhebend: wenn er solch freundlich ansinnen durch rauhe und unbarmherzige minen von sich gestoszen hätte. Chr. Weise *erzn.* 16 *Braune;* mit drohenden mienen und worten. Gellert 7, 134; wenn blicke reden, mienen schreiben und händedrücke siegeln können, so sind die ehepacten fertig. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbronn* 3, 3; so dasz die herren mit düsteren mienen zuhörten. Freytag *ahnen* 4, 160; die mienen spielen, sprechen, *vergl. unten* mienenspiel, -sprache; die empfindungen der unschuld, der heiterkeit und güte des herzens, die sich in den mienen abdrücken und uns die verborgene seele malen. Gellert 6, 231; ihre mienen zu bemerken, womit sie dasjenige begleiten, was sie uns freundschaftliches zu sagen haben. 9, 101;

sitten, minen, wort und blicke
zeigen sanftmuth, witz und kunst. Günther 176;

sie warf dir hier und dar geneigte minen zu. 599;

zum affen sprach er drauf: du halbmensch, deine minen,
dein ganzes wesen kann zu nichts als kurzweil dienen.
Hagedorn 2, 115;

wenn dir ein mann, den du nicht kennst, begegnet,
der lächelnd schleicht, und dich durch minen segnet.
1, 126;

es (*das kind*) schwang die hand vor schmerzen,
und sahe nach der wunde,
und machte saure minen. E. v. Kleist (1765) 67;

der seemann liest in ihren stolzen mienen,
dasz einem mann wie er hier keine myrten grünen.
Wieland 10, 230;

da erschienen,
mit des mitleids trüben mienen,
knappen, ihrer frau zu dienen. Stolberg 1, 165;

was wollen diese mienen sagen? Schiller *don Carlos* 2, 2;

beherrsche deine mienen gut! 2, 4;

als ihm des königs buhlerische absicht
verrathen war — da jauchzten seine mienen,
frohlockt er wie ein glücklicher. 2, 9;

die Tiefenbacher machen böse mienen. *Wallenst. tod* 3, 7;

und dieser fromme ernst, die sanften mienen,
des auges blick, sind wieder mir erschienen.
Tieck *Octavian. s.* 445.

c) im vereinzelnden sing.: er verrieth es auch nicht mit einer miene, wie sehr ihn das schmerzte; er verzog keine miene bei der nachricht; es ist schwer den eindruck eines affects durch keine miene zu verrathen. Kant 10, 335.

4) miene, *das aussehen eines menschen, mit besonderer betonung seines gesichts, auch hier nach der französischen bedeutung des worts (mine, apparence de la personne et principalement du visage* Littré 2, 564^a); *selten hier im plur.:* wenn ich nicht gewisz wüste, dasz du ein vornehmer herr wärest: so schätzte ich dich ausz deinen minen vor einen tabakpfeifenkrämer. Chr. Weise *erzn.* 115 *Braune;*

die frömmste frau in unsrer stadt,
in kleidern fromm, und fromm in mienen. Gellert 1, 32;

gewöhnlicher im sing.: Adrast . . . sucht sich . . . freunde und beförderer zu erwerben. seine gute miene empfiehlt ihn. Gellert 7, 283;

ein andrer hat zwar viel geschicke;
doch weil die miene nichts verspricht:
so schlieszt man bei dem ersten blicke,
aus dem gesicht, aus der perücke,
dasz ihm verstand und witz gebricht. 1, 6;

so sehr er sich beim ersten blick
des mädchens gunst erwarb, so musz man doch gestehen,
dasz seine mien ihm dieses schnelle glück
vermuthlich nicht verschafft; denn herr Amfibolis
war in der that bei weitem kein Narciss. Wieland 10, 227;

in der formel miene machen, *sich das aussehen geben, erscheinen, nach franz. faire mine:* und also hat Pope auch aus dem Schaftesbury die wenigsten seiner metaphysischen larven entlehnt. wo mag er sie wohl sonst her haben? wo mag er besonders die her haben, die eine leibnitzische mine machen? Lessing 5, 33; miene machen zu etwas: wofern ihr nicht etwa mine macht euch zur wehre zu stellen. *cavalier im irrg.* 201; wer die freiheit zu stürzen mine macht. Schiller *Fiesko* 3, 5; marquis (macht miene sich zu entfernen). *don Carlos* 1, 8; die miene haben (*franz. avoir la mine*): gut, gut, rief der sultan: er hat die miene noch sehr viel gemacht zu haben (*sieht so aus*). Wieland 7, 296; Koxkox bemerkte weiter nichts, als dasz sie (*eine herkulische frau*) sich selber glich, und die miene hatte es in allen arten von zweikampf nicht wohlfeil zu geben. 14, 130;

doch Chloe weisz vermuthlich was sie thut;
sie hat die miene nicht, ihn unbelohnt zu quälen. 9, 79;

in ähnlichen formeln: ich sage: auch der nordische aufseher hat ein ganzes stück (*eine ganze nummer des blattes*) dazu angewandt, sich diese mine der neumodischen rechtgläubigkeit zu geben. ist denn dieses eben so viel, als wenn ich gesagt hätte: auch der nordische aufseher ist einer von diesen rechtgläubigen? ich rede ja nur von einer mine, die er sich geben will. ich sage ja nicht, dasz er sich diese mine aus eben der ursache geben will, aus welcher sie jene führen. jene führen sie, um ihre freidenkerei damit zu maskiren; und er will sie annehmen, vielleicht, weil er glaubt, dasz sie gut läszt. Lessing 6, 257; denn da wir nur für andere arbeiten, so müssen wir auch die miene an uns tragen, als wären wir nur um ihrentwillen da. Klinger 9, 269; miene machen *sich stellen in übelm sinne, sich böse geberden (vergl. franz. faire la mine, faire la grimace, témoigner du mécontentement* Littré 2, 564^c): possen! wollten Ulrich und Bernhard ihres bruders wegen auch miene machen, haben wir auch noch hülfe zur hand. Fr. Müller 3, 309.

MIENELN, *verb. die mienen spielen lassen, franz. minauder:* (*die jungen leute*) so mieneln und liebäugeln zu sehn. Lenz 1, 114.

MIENEN, *m. an der Mosel der fisch döbel, cyprinus dobula.* v. Siebold *süszwasserfische* 200.

MIENENKENNER, *m.*. da er jedoch am schlusz seiner rede zu bemerken glaubte, dasz Lenardo, wie zerstreut und abwesend, das vorgetragene nicht zu verfolgen schien, Friedrich hingegen gelächelt, einigemal beinahe den kopf geschüttelt habe, so fiel dem zartempfindenden mienenkenner eine so geringe zustimmung . . auf. Göthe 23, 34.

MIENENSPIEL, *n.:*

und reizte nicht auch euch, im abendschimmer
der schönheit, reich an witz und schlauem minenspiel,
die huldinn Mecour? Gotter 1,271.

MIENENSPRACHE, *f.:*

wenn Philipps ehrerbietge zärtlichkeit
und seiner liebe stumme mienensprache
weit inniger, als seines stolzen sohns
verwegene beredsamkeit mich rührten?
Schiller *don Carlos* 1,5.

MIERE, *f. name der pflanzen anagallis arvensis, roter hühnerdarm, und alsine media, vogelkraut; niederl.* muyr *i.* muer, muer-kruyd, *alsine, morsus gallinae* Kilian, *aus welchem es aufgenommen und weiter in* meier (*sp.* 1904) *entstellt würde: mnd.* mir, *herba alsines s. morsus gallinae* Schiller-Lübben 3,95^a; miere Nemnich 1,202; nimm mier oder meier (es ist ein kraut, wächst zwischen dem kohl, ist schier dem majoran gleich, und ist zweierlei, rother und weiszer). Hohberg 3,2,242^b. *auch franz. mouron.*

MIERE, *f. ameise; ein niederdeutsches und niederl. wort, mit weitreichender verwandtschaft, die unter* ameise *theil* 1,277 *dargelegt ist* (*auch die Gothen in der Krim hatten gegen* 1560 *noch* miera *formica, vgl. Haupts zeitschr.* 1,358); *nur ausnahmsweise in hochdeutschen texten gebraucht:* von kleinen erdthierlein finden sich überaus viel kleine miren oder ameisen. Andersen *bei* Olearius *reisebeschr.* 47.

MIES, *m. n. moos; ahd.* mios, *mhd.* mies, *ags.* meós; *im ablautsverhältnisse zu* moos (*s. d.*) *stehend und einer bedeutung mit diesem; nur im oberdeutschen sprachgebiete. es bedeutet*

1) *moos auf dem boden und an den bäumen: muscus* mies, miesz Dief. 373^b; miesz *muscus* Dasyp.; miesz *muscus*, miesz an alten eichböumen, *bryon*, das miesz wie klein weiszes haar, *cani villi arborum* Maaler 289^d; miesz oder mosz ist das aller nachgültigest in dem schiff damit man das schiff stopfet. Keisersberg *sünd. d. munds* 51^b; so soll der stat paumeister auch bestellen im summer mit der stadt walthawer dreu oder vier fuder mies, der lank sei und trucken einkum, des man zu dem Vischpach und sust im jare zu mancherlai bedarf. Tucher *baumeisterb.* 77,18; ein volk . . am ganzen leib rauch, mit miese der äste bekleidet. S. Frank *chronica* 10^b; im meer sol ein kraut oder miesz sein, so zu nacht scheint. Forer *fischb.* 80^b; das miesz vom schwarzdorn, das aller dünnest so jhr finden möcht. Sebiz *feldb.* 95; soltu den baum . . im winter mit einem hölzinen oder beinenen messer beschaben und reinigen, damit der müsz nicht überhand nemme. 372; (*junge schöszlinge*) werden . . den ersten winter mit miesz bedeckt, bisz sie erstarken. Hohberg 1,394^b; *sprichwörtlich:* also hat man vor jaren das mies den jungen herren ab den oren plasen und sie woler deponiert. *Zimm. chron.* 3,514,3, *sie munter gemacht, nicht faul werden lassen, ähnlich:* sie welt herr Jergen ain weib ziehen, die im muszt das kraut von oren blasen. 512,17. *jetzt alemannisch* das mies, miesch *moos, flechten* Stalder 2,209; und legten stroh und mies darin zu einem lager wol für ihrer drei oder vier. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 4,265; *schwäb.* der mies, gmies *moos* Schmid 386; *bairisch* der *und* das mies, gemies Schm. 1,1672 *Fromm.; in Presburg* mias Fromm. 6,338.

2) *im Oberelsasz ist* mies *auch die sumpfgegend, moor, wie sonst bair.* moos: *einige feuchte berggründe des Münsterthales heiszen* das Firstmies, Mühlholzmies, Bottmersmies, Britmies.

MIES, *lockruf für die katze, wie* miez (*s. d.*); *dann auch diese selbst, dim.* mieschen:

(*indem*) spinnrad oder haspel surrt
und mieschen unterm lehnstuhl schnurrt. Voss 6,202.

MIESEL, *m.? bei den böttchern die kleinen oder abfallenden stücklein holz.* Frisch 1,662^c.

MIESEL, *n. mädchen, s.* misel.

MIESICHT, MIESIG, *adj. mit moos versehen:* ein stein der hin und her gewalzt feret, wirt nit mosicht oder müsig. S. Frank *sprichw.* 2,70^a; miesig, *muscosus* Schm. 1,1672 *Fromm.; in erweiterter form:* mieszächtig oder voll miesz, *muscosus*, von alter mieszachtig, grauw und schimlig werden, *situ canescere* Maaler 289^d.

MIESMUSCHEL, *f. eine gattung muscheln, mytilus.* Nemnich.

MIETACKER, *m. gemieteter acker.*

MIETE, *f. lohn, gegengabe, gegenzahlung.*

1) *das wort lautet goth.* mizdô, *und ags., mit regelrechtem wandel des* z (= s) *in* r meord; *dann aber, mit ausfall dieses consonanten und dafür eingetretener vocaldehnung, ags.* mêd *wie engl.* meed, *alts.* mêda, *ahd.* mêta, meida, *später* meata, miata, mieta, *mhd.* miete; *urverwandt ist griech.* μισθός, *altbulg.* mižda *lohn, böhm.* mzda, *zend* mîžda, *lohn, im sanskr.* mîḍha (*für* miždha) *wettkampf, beute, was aber wol aus der älteren bedeutung kampfpreis geflossen ist* (Kluge *etymol. wb.* 225^b), *so dasz die urbedeutung des indogermanischen wortes lohn, preis gewesen sein wird.*

2) *in der frühesten zeit des nhd. ist* miete *besonders auf lohn, gabe, geschenk bezogen, das zu erlangung eines unberechtigten vortheils gegeben wird, namentlich an obrigkeitliche personen. dieser sinn bildet sich bereits ahd. heraus:* unde er mieta ne infieng umbe unschuldige (*munera super innocentes non accepit*). ih chido, daʒ er umbe mieta niomanne ne scadeta. Notker *ps.* 14,5; er (*der richter*) sol gerehtikeit haben alsô, daʒ er durch liebe noch durch leide noch durch gûtes miete niht entû wan daʒ reht sî. *Schwabensp.* 71,3; dem rihter ist niht gesezet iht ze nemen weder umb reht noch umb unreht, daʒ miete heiʒe, wan sîne rehte bûʒe. 303,3;

wê der vervluohten diete
die die übeln durch die miete
gar an dem übeln slihtent
und reht unrehte rihtent! *Barl.* 95,26;

miet, schenk, *munus, munusculum* Dasyp.; die miett und schenke, *munus, oblatum, donum* Maaler 289^d;

miet, früntschaft, all worheit umb kert,
als Moysen sin schwäher lert,
pfenning, nyd, früntschaft, gwalt und gunst
zerbrechen yetz recht, brief und kunst.
Brant *narrensch.* 46,59;

häufig formelhaft mit gabe *verbunden* (*vergl.* gabe II,1,*d*,*δ th.* 4^1, 1113): mieten, gaben und schenkin die verkeren manchen richter. Keisersberg *evang.* (1517) 6^a; müten und gaben bestechen und übergauklen den richter. 6^b; der durch miet und gab leicht ist auf einem seil zu bewegen. Steinhöwel (1555) 101; sich auch durch gaben und miet gern bestechen hab lassen. *Aimon, vorr.;* ich N. schwere, dasz ich soll und will in peinlichen sachen recht ergehn lassen, richten und urtheilen dem armen als dem reichen, und das nit lassen, weder durch lieb, leid, miet, gab, noch keiner andern sachen wegen. *Carolina art.* 3; scheiden zusammen verlobte eheleut umb miet und gab oft eines hafens halben, der uber den herd ist abgefallen. Fischart *bienk.* 52^b; welche mit miet und gaben den stul eingewonnen. 213^b; mit simonei, das ist, mit miet, gift, gaben, gonst, oder freundschaft. 223^a; umb miet oder gaben willen. Kirchhof *mil. disc.* 230; kein geschenk, miet oder gaab. 236; ein amptman an einem orth nahm heimlich miet und gaben. Zinkgref *apophth.* 1,353; *und alterthümelnd noch bei* J. v. Müller: verbannt wurde, wer durch miethe und gaben den richterstuhl schändete. *gesch. schweiz. eidg.* 2,205;

durch anreiz valscher rät und knecht
die nämen gaben, schenk und miet.
Brant *narrensch.* 46,81;

wölcher vil miet und goben bringt,
dem selben wol im rechten glingt. *trag. Joh.* C1;

wie dann solchs in der welt ist gmein,
dasz dlugen dwarheit überwindt,
wann sich miet und gab darbei findt.
Rulichius *kaufmann* (*Lindau* 1595) *act* 1,1;

mit ähnlichen begriffen: weder miet noch dienst noch belonung. Reuchlin *augensp.* 40^a; item des jars am pfingstag vieng man den markmaister, . . . het miet und schenk von den peken haimlich genumen. *d. städtechron.* 11,559,10;

wann jederman dar an gedächt (*an irdische vergänglichkeit*),
Inn gericht und rot man wenig brächt,
wann gunst und miet die gond do für.
P. Gengenbach *zehn alter* 595;

miete, *schweizerisch auch das jahrgeld, welches von fremden herren einzelnen einfluszreichen eidgenossen gezahlt wurde* (*franz. pension*): desglich so sol ouch nieman, er sy der retten (*aus dem groszen oder kleinen rat*), des gerichtz oder der gemeint, ze stat oder ze land, ouch kein vogt noch diener, kein můd, schenk, gob noch vererung von ieman, wer der sy, uber drier schillig Basler pfenig wert, innemen oder empfachen, domit ieman weder in rot, gricht, in andren gescheften wider billichs gefurtert oder gehindert werden möcht, . . den welchy sollichsz alsz obstat, verbrechen, einiche pencion, můd oder gab do uber empfachen, und das fürkumen wurt, die söllen dorum ernstlich fürgestelt und gestroft werden. *Basler chroniken* 1,31,12 (*von* 1521); gesatz wider miet und gaben oder pension nemmen, *lex muneralis.* Maaler 289^d;

wann man wolt folgen wisem rot
kart man sich nit ans hanen gsang (*Frankreichs locken*)..
kein heimlich gelt wurd nit genon,
dann es verderbet lyb und seel
und bringt manch biderman in quel;
durch semlich miet zů aller zyt
werden betrogen gar vil leūt.
P. Gengenbach *welsch flusz* 102.

3) *aber auch die ältere bedeutung von* miete, *lohn für eine leistung, einen dienst, erscheint noch: ahd.* halô thiê uurhton inti gilt in mieta (*voca operarios et redde illis mercedem*). *Tat.* 109,2; *mhd. nhd.*

âne grôʒe miete tuon ich daʒ.
waʒ wold ich ze lône? Walther 56,25;

wê der verfluochten hirten, si sint mietnemer. wenne die ir miet und ir gâb enpfangen habent, kümpt ain wolf under diu schâf, so vliehent si. Megenberg 197,16; den schärlern die verdiente miethen geben. Lori *bergr. bei* Schm. 1,1692 *Fromm.; und noch bei* Uhland, *wol aus dem schwäbischen,*

nimm nur, fährmann, nimm die miethe,
die ich gerne dreifach biete (*für die überfahrt*). *ged.* 49.

in die bedeutung abgabe übergehend (*als lohn für gewährten schutz*), *vgl. das rhein.-westfälische* kurmede *theil* 5,2813, *mhd.* bûmiete *wohnungszins, heiratszins, und bei* Schm. stockmüet, *dem förster zu entrichten,* tôtmiet, *ablösung der todesstrafe,* wandelmiet, *bezahlung für gerichtswandel.*

die miet, das gemiet *heiszt auch eine kleine gabe von besserem futter aus heublumen, wachholdernadeln, kleien und namentlich salz, das der melkende dem vieh, besonders wenn es im freien gemolken wird, aus einem säcklein, welches er am melksechter hängen hat* (*dem* mietsäckel) *vor oder zum ablecken auf den rücken streut, damit er ruhiger melken könne.* Schm. *a. a. o.* Schöpf 437; *in Appenzell* miet, *salzlecke, z. b. kleien und salz, die man dem vieh unter das futter mengt.* Tobler 318^b.

4) *erst nhd. ist* miete *als locatio und conductio nebst den daraus weiter hergeleiteten bedeutungen; und wol erst erflossen aus dem verbum* mieten, *das sich auf grund des sinnes lohn geben früher als das subst. weiter entwickelt hatte.*

a) miete *die handlung des mietens und der daherige zustand, mietverhältnis:* mietung, miete *conductio* Schottel 1364; *conductio,* der bestand, miethe, pacht Nehring *hist.-pol. lex.* 307; *das verhältnis bezieht sich sowol auf örtlichkeiten als auf gegenstände:* die miete eines hauses, platzes, miete eines schiffes, einer kutsche, eines pferdes; von verleihung, mieth oder bestand der häuseren oder güteren. *Basler rechtsquellen* 1,853 (*von* 1719); *es heiszt* zur miete sein, sitzen, wohnen: er ist in dem hause zur miete, *conduxit aedes illas.* Stieler 1275; zur miete sitzen oder wohnen, *habere conductum, habitare in conductis aedibus, domum habere conductitiam.* Frisch 1,662^c; diejenigen bürgere aber, so in der stadt mit eigenen häusern nicht besessen, sondern bei andern zur miethe sitzen. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 542; jetzt, da sie ganze höfe zur miethe erlangen können. Möser *patr. phant.* 3,266; jemanden in die miethe nehmen. Adelung; einem die miete aufsagen, *renunciare alicui conductionem.* Frisch 1,662^c; *sprichwörtlich* kauf geht vor miete, *emtio tollit locationem. ebenda;* kauf bricht miethe. Simrock *sprichw.* 293.

b) miete, *mietpreis:* das ganze land ist schuldig, ihnen für jeden einquartierten soldaten die miethe ... zu bezahlen. Möser *patr. phant.* 1,203; ich zwinge niemand auf meine mühle zu kommen, und derjenige, der die kirche anlegen will, soll nicht fordern, dasz ich durchaus hineinkommen, und ihm die miethe für den platz bezahlen soll. 2,269; Hummel hatte gut befunden, die letzte nothwendige erhöhung der miethe nicht vorher im familienkreise zu besprechen. Freytag *handschrift* 1,46;

geh, mein kind,
die welt ist weit, da zahlst du keine miethe.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 9. *auftr.*

c) miete, *mietwohnung:* es stehen drei miethen in diesem hause leer. Adelung;

doch führe mich in meine miethe. Thümmel 3,39.

MIETE, *f. regelmäszig geschichteter haufen, lat. meta; in Niederdeutschland:* mite, *ein ordentlich gelegter haufe heu, stroh, oder garben, der oben, wo er spitzig zugehet, vor dem regen gedeckt ist. brem. wb.* 3,168; miete, *viereckigter misthaufe, wie die bauern auf der geest von mist, heide und flachen erdschollen schichtweise legen, und wenn es durchfault, zum dünger brauchen.* Schütze 3,99; *in der Altmark* mît *ein im freien errichteter kegelförmiger haufen getreide oder heu, auch der düngerhaufen, besonders wenn plaggen und stalldünger schichtweise aufgehäuft werden.* Danneil 138^a; *niederl.* mijte, *meta, strues in altum, strues in conum subducta,* mijte houts, *meta, strues lignorum* Kilian; *in etwas anderer bedeutung oberdeutsch:* in einem acker am wege grub ein mann eine grube, eine sogenannte miete, um die ringsum aufgehäuften futterrüben einzukellern. Auerbach *dorfgesch.* 4,160; *aber auch hier wird die gefüllte grube durch bedecken mit der vorher ausgehobenen erde zu einer kegelförmigen erhöhung.*

MIETE, *f. milbe; ein als* mîte *niederdeutsches und als* mijte *niederl. wort, als* mite *auch ins franz. aufgenommen, das bereits sp.* 1988 *angeführt worden ist; es entspricht ahd.* mîʒa *culex* (Graff 2,654, *wie im Osnabrückschen* miete *noch diese bedeutung hat* Nemnich 2,1314), *und steht wol ohne zweifel in zusammenhang mit dem verbum goth.* maitan, *ahd.* meiʒan, *nhd.* meiszen (*vgl. sp.* 1986), *das den begriff des zerkleinerns und stückweisen abtrennens hat. in der schriftsprache erscheint es nur hie und da für das gewöhnliche* milbe: von den mieten auf dem käse. Frisch *insecten* 11, *vorrede;* die hirse kann man aber kaum ein jahr gut erhalten, weil sie leicht von mieten angegriffen wird. Brosenius *waarenkunde* (1821) 102;

mit einer dicken haut mit schuppen auf den rücken
kan man (*durch das mikroskop*) selbst eine mülb und eine
miet erblicken,
fast dem rinoceros und elephanten gleich. Brockes 3,491,

nach dem franz.

on voit un ciron, une mite.

in der der niederl. nahe kommenden form meite: die nicht allein fleiszig observirt und beschrieben, sonder auch die ingeweide der aller kleinesten milben oder meitten .. haben zu anatomiren wissen. Thurneiszer *magna alchym.* 1,15.

MIETEN, *verb. in verschiedener bedeutung nach dem subst.* miete, *ahd.* mietan, *mhd.* mieten.

1) *selten in der älteren sprache nach* miete 2, *einen zur erlangung eines unberechtigten vortheils beschenken, bestechen:* man wil (*glaubt*), daʒ die an den der gewalt stůnt zů Stroszeburg, gemitet würdent von dem marggrofen von Baden. *d. städtechron.* 8,98,5; do brach er die kirche uf zů Rome und nam do ynne die güldin crüze und cronen .. und mietete hie mitte die Römer, das sü ime gelobetent zů helfende wider disen Innocencien. 9,564 *variante;* etliche an den der gewalt stunt zů Strosburg wurdent gemůtet, das sü durchbrohtent, das die ryneschen stette sich verbundent zů den swebeschen stetten. 837,24;

man kert sich nicht an mieten,
man richt dem herren als dem knecht.
Hätzlerin 2,132,78.

2) *gewöhnlicher hat sich aus der bedeutung lohn für eine leistung gewähren* (*vgl.* miete 3), *die ahd. und mhd. erscheint, der begriff des dingens für eine verrichtung, einen dienst herausgebildet: ahd. conducere* kemiten, gimiedan, gemeidan Steinmeyer-Sievers 1,715,55 (*nach Matth.* 20,1 *qui exiit primo mane conducere operarios in vineam suam*); *mhd. nhd.* hât ein man gesinde gemietit, iʒ sî kneht oder mait. *Freiberger stadtr., mhd. wb.* 2,1,169^a; stirbt ouch der gemêtete man, ê her sîn lôn verdîne. *Sachsensp.* 1,22,2; kein man ist pflichtig, vor seinen gemittin dinstpoten hoer (*höher, weiter*) czu antwortin, wen alʒ sein lon ist. *Magdeb. blume* 2,2,148; *in Luthers bibel zweimal:* zur selbigen zeit wird der herr das heubt und in die haar an füszen abscheren, und den bart abnemen, durch ein gemietet schermesser. *Jes.* 7,20, *mit der randbemerkung:* der könig zu Assyrien heiszet ein gemietet oder gedinget schermesser, denn gott brauchet sein eine zeit lang, sein volk zu strafen (Bindseils *bibel* 7,516); das himelreich ist gleich einem hausvater, der am morgen ausgieng, erbeiter zu mieten, in seinen weinberg. *Matth.* 20,1, *aber im oberlande nicht gewöhnlich, daher im Basler nachdruck des neuen testaments erklärt:* mieten, bestellen, dingen, *vgl.* Fromm. 6,43^a; *später überall hin verbreitet, und als wort des gewöhnlichen lebens häufiger als* dingen *geworden:* mieten, *conducere* Schottel 1364; einen knecht, einen bedienten, einen arbeiter, einen kutscher, einen träger, eine magd mieten; knechte mieten, *servos conducere* Stieler 1275; zu bezahlung der knechte, die er, wann der brunn (*salzbrunnen in Halle*) fluth hat, mieten soll. Hondorff *beschreib. des salzwerks zu Halle* (1749) 25; warum mit schweren kosten fremdlinge miethen, die ein land nicht schonen werden, das sie morgen wieder verlassen müssen? Schiller *hist.-krit. ausg.* 7,77; da standen plötzlich acht juden und sechzehn häscher, denn jeder jude hatte sich zwei

häscher auf den leib gemiethet. Immermann *Münchh.* 1,61; dort miethete mein vater einen hauderer, der uns über Scheppenstedt, Magdeburg, die Wallachei hindurch nach Thessalonich fuhr. 2, 57. *in bildlichem sinne:* ein gemietheter lobredner (*durch belohnung dazu bewogen*). Adelung.

3) mieten, *gegen entgelt über eine örtlichkeit die verfügung erlangen, ist in mitteldeutschen quellen eher als das subst.* miete *im entsprechenden sinne* (*vergl. dasselbe nr.* 4) *vorhanden:* ein ieglîch man, der ein hûs gemietet hât und wirt darinne ist. *Freiberger stadtr., mhd. wb.* 2, 1, 169^a; das sie zu gezceiten feuerwergk und sole kouften, ein koth (*salzhütte in Halle*) mitten und etlich werg sieden lieszen. Spittendorf *denkwürdigkeiten* 89 *Opel;* so das uff die zeit mehr verlust wan gewin was an dem pfanwerke den jenen, die koth und gut mieten musten. 172, *mit dem kotmieten war zugleich das mieten der sole, die darin gesotten werden sollte, verbunden;* ein haus mieten üm zwanzig gülden, *domum vicenis florenis conducere.* Stieler 1275; häuser, die man anfangs für 40 bis 60 thaler gemiethet, wären in der zeit von 50 jahren auf die jährliche miethe von 400, 600 bis 800 thaler gestiegen. Möser *patr. phant.* 3, 168; da ich ihm sagte, er solle doch bei andern leuten einziehen, oder sich eine besondere kleine wohnung miethen. 142; schreib mir, ob du ein zimmer in Wandsbeck für mich miethen kannst. Hölty 240 *Halm;* monsieur, sagt ich, weisz er auch, dasz ich izt diese (*nachgemachten*) schlüssel gerades wegs zum policeilieutenant trage, und ihm ein logis am lichten galgen miethe? Schiller *räuber* 2, 3; *auch mit unterdrücktem object:* das haus gefiel uns, wir haben dort gemietet; *ferner von gegenständen:* ein schiff, einen wagen, ein pferd mieten; ein schiff um was weniges mitten, *navem non magno conducere* Steinbach 2, 68; er hat sich die möbeln in seiner wohnung gemietet; ein klavier mieten; in der kirche einen stuhl mieten; am sonnabend rennt der bräutigam auffallend in zwei corporibus piis aus und ein, im pfarr- und im schulhaus, um vier sessel aus jenem in dieses zu schaffen. er borgte diese gestelle dem senior ab ... ich weisz so gut als andre, in wie weit dieser miethende luxus des bräutigams nicht in schutz zu nehmen ist. J. Paul *uns. loge* 3, 156; *früher selbst* eine messe mieten, *gegen lohn für sich regelmäszig lesen lassen:* gleich also durch diesen schein hat man viel messe gestift und gemiethet. Melanchthon *opp.* 8,2 *Bretschneider;* gericht mieten, *s.* mietgericht; gut (*sole*) mieten, *s. oben.*

4) mieten, *das königsspiel spielen:* das mieten *etiam ludus est, nomine basilinda, alias* königsspiel. Stieler 1276.

MIETEN, *verb. in mieten oder haufen setzen:* heu, stroh, torf mieten. *niederl.* mijten, *construere metam, congerere seu struere in acutum* Kilian.

MIETEN, *verb. von krebsen, die schale verlieren, aus dem niederd.* mûten *sich mausen entstellt, vgl. sp.* 1829 *und* mietern.

MIETER, *m. der etwas mietet; namentlich nach* mieten 3: mieter, *conductor* Stieler 1275; auch war der professor ein vortrefflicher miether. Freytag *handschr.* 1, 46.

MIETERIN, *f. mietende weibliche person:* die mieterin dieser wohnung.

MIETERN, *verb. von krebsen, die schale verlieren, frequentativ zu* mieten (*s. d.*): die krebse mausern oder miethern sich alle jahre, d. i. sie werfen ihre schale ab, auch bekommen sie zugleich einen neuen magen. Nemnich 1, 790.

MIETERTRAG, *m. ertrag eines grundstücks aus der vermietung desselben:* der mietertrag dieses hauses ist bedeutend.

MIETFRAU, *f.* 1) *frau die die miete gewährt, vermietende frau.* 2) *mietende frau, frau die zur miete wohnt.*

MIETFREI, *adj. für das mieten frei, zum mieten bereit stehend:* dort irgend ein miethfreies ritterhaus zu bewohnen. Arnim 1, 66. *auch frei in bezug auf den mietpreis:* der mann sitzt mietfrei in diesem hause, *bezahlt keinen mietzins oder erlangt ihn durch aftervermietung wieder.*

MIETFUHRE, *f. gemietete fuhre.*

MIETGAUL, *m. gemieteter gaul:* wo ich nicht irre, sah ich sie gestern auf einem miethgaul spaziren reiten. Kotzebue *dram. sp.* 3, 240; ein register zu führen über die stuhlgänge deines herrn und der miethgaul seines witzes zu sein? (*Ferdinand zum hofmarschall*). Schiller *kab. u. liebe* 4, 3.

MIETGELD, *n.* 1) *arrha mercedis famularis.* Frisch 1, 662^c. *vergl.* mietgroschen. 2) *locarium, merces locationis.* Frisch *ebenda. vergl.* miete 4, *b.*

MIETGERICHT, *n. gericht das auszerhalb der gewöhnlichen gerichtstage auf begehr und gegen bezahlung der partei besonders gehalten wird:* item wan man zu den gerichten lüt (*läutet*), es sei zu den jahrgerichten oder anderen gerichten oder zu den mietgerichten. *weisth.* 4, 411 (*Thurgau, von* 1474). *es hiesz auch* kaufgericht, *s. theil* 5, *sp.* 332.

MIETGROSCHEN, *m. geld welches eine herschaft eben gemieteten dienstboten zu gewisserer festhaltung des mietvertrags auf die hand gibt.* Jacobsson 6, 564^b.

MIETHAUS, *n. domus conducta.* Stieler 799; sie (*zwei verschworene*) wurden angehalten, und unterdessen durchsuchte man alle schenken, wirths- und miethhäuser. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 172; wenn er (*ein student*) und zugleich ein nichtstudent anstöszig lebten, so konnte nur der letztere aus dem miethhause gewiesen werden. J. Paul *Qu. Fixl.* 77; *der leib wird das* miethaus *der seele genannt:*

disz ist der letzte hauch, in dem die fromme seele
aus ihrem miethause, desz keuschen leibes höhle
in ihr recht vaterland, den hohen himmel reist.
Fleming 132;

du lustigs miethausz du,
leib, lege dich zur ruh. 311.

MIETHELD, *m.:* die grafen Bückeburg und Schulenburg, wie der baron von Neuhof .. zwischen dem funfzehnten und sechzehnten jahrhundert wären sie als condottieri, als kühne miethhelden aufgetreten. Göthe 45, 277; nun hatte überdiesz noch ein jeder condottier neben den zwecken seines herrn auch die seinigen vor augen ... denke man sich den grafen Carmagnola als einen solchen miethhelden. 38, 258.

MIETHERR, *m.* 1) *locarius, locator, der etwas vermietet.* Frisch 1, 662^c: es wäre sonach herrlich ... abgelaufen, weil die meisten hausleute handwerker waren; .. denn blos der miethherr war etwas bessers, nämlich ein perrückenmacher. J. Paul *Siebenk.* 1, 25.

2) *herr der zur miete wohnt:* ich habe jetzt ein paar recht gute mietherren, *sagt eine zimmervermieterin.*

MIETHUHN, *n. der vogel rallus aquaticus, grosze wasserralle.* Nennich 4, 1116.

MIETIG, *adj. mieten oder milben enthaltend:* mietige käse.

MIETJAHR, *n. annus locationis-conductionis.* Stieler 879.

MIETKAMMER, *f.:* pacht- *sive* mietkammer, *camera locanda.* Stieler 921.

MIETKNECHT, *m. gemieteter knecht: conductitius* myteknecht, mîtknecht Dief. 140^c; mietknecht *servus conductitius* Stieler 994.

MIETKONTRAKT, *m. mietvertrag.*

MIETKUTSCHE, *f. rheda meritoria.* Frisch 1, 662^c: eine miethkutsche von Breslau. Schweinichen 1, 149; neulich ... als wir in einer mietkutsche nach der opera fuhren. Richey *der patriot* 3 (1729), *s.* 17; weil ich nur auf einen kurzen besuch hier bin, so komm ich allein und in einer miethkutsche. Schiller *neffe als onkel* 1, 5.

MIETKUTSCHER, *m. auriga conductitius.* Stieler 1050: hat er denn auch die sechs sous zum schlafgeld nicht in der tasche, .. so wendet er sich an einen miethkutscher, seinen freund, oder an den kutscher eines groszen herrn, der ihm ein lager auf stroh neben seinen pferden vergönnt. Göthe 36, 5.

MIETLAKEI, *m. auf kurze zeit gemieteter lakei* (*im gegensatze des stets in eigenen diensten stehenden*): wenn nicht eben ein bestellter miethlaquai hereingetreten wäre. Möser *phant.* 2, 219.

MIETLEUTE, *pl. leute die zur miete wohnen:* miet- *et* pachtleute, *conductores* Stieler 1096; mietsleute *inquilini* Frisch 1, 662^c; wenn .. befunden würde, dasz in einem hausz so viel miethleute eingenommen, welche wegen des engen raums und der geringen feuerstädte .. nicht wohl darinnen wohnen könten. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 492; *von fliegen, die in ein hausartiges behältnis eingesperrt sind:* aus den blitzenden augen, womit der baudirektor seine miethleute an den fenstern herumkriechen oder aus dem zuckertroge naschen sah. J. Paul *Qu. Fixl.* 93. *mhd.* mietliute *waren leute die für lohn arbeiten, tagelöhner, mhd. wb.* 1, 1039^a.

MIETLING, *m.* 1) *der um lohn arbeitet, mercenarius; mhd.* mieteline, mietline *in nördlichen quellen bis nach Franken hinein: mercenarius* medeling, middeling Dief. 357^b; mîtelinge *im wechsel mit* gemîte lûte *Magdeburger fragen* 1, 15, 2 (*s.* 136 *Behrend*); wî vile mîtelinge in mînes vatir hûs habin uberig von brôte. *Behaims evangel.-buch, Luc.* 15, 17 (Luther: wie viel taglöner); nicht betrüb den knecht der da wirket in der warheit noch den mietling oder löner, der da gibt sein sel (*neque mercenarium dantem animam suam*). *bibel von* 1483 321^b; ein hausgenos und miedling sollen nicht davon (*vom passah*) essen.

Luther 2 *Mos.* 12, 45; ein guter hirte lesset sein leben fur die schafe. ein miedling, der nicht hirte ist, des die schafe nicht eigen sind, sihet den wolf komen, und verlesset die schafe, und fleucht .. der miedling aber fleucht, denn er ist ein miedling, und achtet der schafe nicht. *Joh.* 10, 12, 13; *durch diese bibelstelle erlangte* mietling (*das wort war auch schon in Behaims evangelienbuch an dieser stelle verwendet, für alemannische leser muste es aber* 1523 *noch erklärt werden:* miedling, gedingter knecht, taglöner, *s.* Fromm. 6, 43^a) *den verächtlichen nebensinn des eigennützigen bediensteten, dem es um den lohn, nicht um treue arbeit zu thun ist:* wir Johannes von gottes und des bepstlichen stuels gnaden, der freien kirchen zu Meiszen bischoff, sind verpflicht .. das ampt des warhaftigen pastors und hirten, und nicht des flüchtigen mietlingen, zu verwalten und zu thun. *bei* Luther 1, 214^a; das jr ja bei leib noch zur zeit nicht weichet, das es nicht ein ansehen habe, das jr als miedling ewer schafe verlasset, drumb faret beide fort in ewrem ampt, euch von ewer kirchen befolhen. 5, 264^a; als ein mútling lonsichtig auf den lon sehen. *kriegbüchl. d. fr.* (1550) 15; es ist ein hauptfehler vieler heutigen verfassungen, dasz der arme und geringe mann, wie der bauer in dem style der reichsgesetze heiszet, keinen ihn vertretenden hauptmann hat, und sich entweder durch kostbare miethlinge vertheidigen, oder einem übelgesinnten beamten blos stellen müsse. Möser *patr. phant.* 4, 350;

ich kenne dich! mein heiland, schrei mir zu!
ich folge dir, du, du bist einig, du,
der mir kan weid, und weg und ruhe zeigen.
kein fremder schützt, kein miedling hält hier stand.
A. Gryphius (1698) 2, 406;

wo mögen heerden sein, in die kein miedling lauft?
Günther 545;

was ihre Alba leisten,
das kann auch Carl, und Carl kann mehr. was fragt
ein miethling nach dem königreich, das nie
sein eigen sein wird? Schiller *don Carlos* 2, 2;

von einem bezahlten lobredner:

mir ward ein thränenlächeln
deiner schwester zum lohn! was darfs der kränzung?
was des nichtigen ausrufs,
welchen der mietling posaunt? Voss 3, 37;

mietling, *der gemietete krieger, söldner:* (*wo*) die heere grösztentheils aus bezahlten miethlingen bestanden. Schlosser *weltg.* 2, 465; condottieri oder miethlinge, welche damals die stelle stehender heere vertraten. 9, 167; zusammengeraffte miethlinge und friedliches landvolk können dem furchtbaren andrang einer geübten kriegsmacht nicht stand halten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 11.

Selten dasz in heutiger rede miethling *ohne den angegebenen nebensinn steht:*

welcherlei männer
folgten aus Ithaka ihm? erkorene oder ihm eigne
miethling und hausgesinde (θῆτές τε δμῶές τε)?
Odyss. 4, 644.

2) mietling *wol auch der, der etwas nur ermietet hat, im gegensatz zu eigenem erbbesitz: unter zeugenunterschriften eines weisthums aus der Maingegend von* 1424 *steht* herre Clais von Eltvil, mydelingk zu Massenheim. *weisth.* 1, 572.

3) mietling *nach* Campe *ein eingepfarrter.*

MIETLINGSGEIST, *m.:* jener feigstolze miethlingsgeist. *Dya Na Sore* 3, 207.

MIETLINGSHAND, *f.:*

(*wenn*) kein herz an ihn sich liebend band,
und eine kalte miethlingshand
sein brechend auge schlieszt. Matthisson *ged.* 219.

MIETLINGSTROSZ, *m.:*

wie umzog uns schwarz das gewitter
der verschwornen zu fusz und rosz:
der tyrannen schwarm und der ritter,
ein unzählbarer mietlingstrosz! Voss 5, 180.

MIETLOHN, MIETSLOHN, *m. lohn den das gemietete gesinde erhält:* gesindelohn, jahrlohn, liedlohn, miethlohn, ist der verdiente und verdingte lohn derer, die als ordentliche und gebrödete dienstboten, ehehalten und gesinde dienen. *öcon. lex.* 816.

MIETMANN, MIETSMANN, *m. mann der an einem ort zur miete wohnt:* mietmann, *conductor, der etwas mietet.* Frisch 1, 662^c; (*die wohnung*) dafür der miethmann einen unter ihnen ausgemachten miethzinsz jährlich erleget. *öconom. lex.* 1607; unsern mitarbeitern sind die festsäle der groszen zugänglich wie die jammergewölbe der gefängnisse. der zurückgezogenste miethmann ist ihnen so werth als der begünstigte dichter, der in einem erleuchteten saal vor einer glänzenden gesellschaft selbst in seinem höchsten glanze zu erscheinen gedenkt. Göthe 46, 186; *in freierem sinne:* die Schnotterbaum lag die nacht durch in wüthenden krämpfen, was uns weiter nichts anging, denn wir hatten es nicht mit ihr, sondern mit ihrem miethsmanne (*einem in sie gefahrenen geist*). Immermann *Münchh.* 2, 148. — *mhd. war* mietmann *der tagelöhner* (Lexer *handwb.* 1, 2136). *vgl.* mietleute.

MIETMEISTER, *m. bei den abdeckern der halbmeister, welcher dem feldmeister untergeordnet ist.* Adelung.

MIETPFENNIG, *m. mietgroschen, mietgeld:* ein pasz war bestellt, ein vetturin hatte mir den miethpfennig gegeben: denn es geschieht dort zur sicherheit der reisenden umgekehrt als bei uns. Göthe 28, 274.

MIETPFERD, *n. equus meritorius, conductitius, lehnpferd* Stieler 1441: mietpferd (*plur.*) bestellen. Steinhöwel (1555) 3; einem miethpferde gleich, was man heute so gut und so viel braucht als man kann, und sich nicht darum bekümmert, wie es morgen zittern werde. Möser *patr. phant.* 4, 324.

MIETPREIS, *m. preis, betrag der miete einer örtlichkeit oder eines gegenstandes:* die mietpreise für grosze wohnungen sind zurückgegangen; der mietpreis eines wagens, eines klaviers.

MIETSCHENKE, *f. schenke eines guts oder ortes, die nicht dem schenkwirt eigenthümlich zugehört, sondern von dem lehn- oder erbherrn ihm vermietet ist, auch* pachtschenke. Jacobsson 7, 201^b.

MIETSOLE, *f. im salzwerke zu Halle sole, die anstatt lohn den arbeitern gegeben wird:* sechs und funfzig zöber den trägern miethsole .. vierzehen zöbern denen radetretern miethsole. Hondorff *beschr. des salzwerkes zu Halle* (1749) *s.* 25; fünf und dreiszig zöber mietsole, den bornmeister, .. ist hiebevor weniger gewesen, so viel er besage der thalordnung zu bezahlung der knechte, die er, wann der brunn fluth hat, mieten soll, bedurft. *ebenda.*

MIETSTALL, *m. stabulum aere conductum.* Stieler 2118.

MIETSTUBE, *f. coenaculum meritorium.* Stieler 2216.

MIETSTUHL, *m. gemieteter stuhl, z. b. ständiger gemieteter sitz in einer kirche.*

MIETTROSZ, *m. n. gedungener trosz:* das miettrosz, die man umb ein gewüssen lon auszleicht, *vectigales equi.* Maaler 289^d.

MIETTRUPPEN, MIETSTRUPPEN, *pl. f. gemietete, angeworbene truppen im gegensatz zu ausgehobenen:* er führte seine kriege mit miettruppen; die Karthager nahmen von den Lazedämoniern mietstruppen. Funke *bei* Campe.

MIETUNG, *f. das mieten, die miete.*

1) *die handlung des mietens:* mietung, miete *conductio* Schottel 1364; miethung des gesindes. Schweinichen 2, 211; blieb als die miethung nach (*die mietung eines gutes unterblieb*). 183; mytunge der czolle. *Zitt. jahrb. im mhd. wb.* 2, 1, 169^a; *das mietverhältnis:* einen zur mittung inne haben, *habere aliquem conductum.* Steinbach 2, 68; ich wohne hier zur mittung, *domum hanc conductitiam habeo. ebenda.*

2) *die mietwohnung* (*wie* miete 4, *c*): auch wann einer aus der alten miethung in ein ander gassen wegzeucht, soll er sich da auslöschen lassen. *Breslauer bauordn. von* 1605 *s.* 3;

dich (*kriegsgott*) musz der bauer ehren,
weil du ihn reicher machst und höfligkeit wilt lehren;
indem er wann du kömpst, den haber bald verkauft,
und als er nichts mehr hat, hin auf die stadt zu lauft,
darinnen mietung sucht. Opitz 1, 106.

3) mietung, *angeld, draufgeld?:*

genung, wo nicht zu viel! die miethung schlieszt den kauf,
und das erlangen hebt oft das verlangen auf. Günther 1066.

MIETVERGLEICH, *m.:* miethgeld, .. welches ein hausvater oder hausmutter seinem neugemietheten knecht oder magd bei dem abgeredeten miethvergleich zu befestigung desselben auf die hand giebt. *öcon. lex.* 1607.

MIETVERHÄLTNIS, *n. verhältnis das mieter und vermieter zu einander haben:* im mietverhältnis stehen.

MIETVERTRAG, *m. vertrag über etwas zu mietendes:* einen mietvertrag schlieszen; er hat seinen mietvertrag nicht gehalten. *man hört auch* mietsvertrag.

MIETVIEH, *n. gemietetes vieh. in schäfereien der Lausitz heiszen so die fremden schafe, welche um einen gewissen lohn in das winterfutter genommen werden, auch* halteviech. Adelung.

MIETVOLK, *n.* 1) *gedungenes kriegsvolk:* brachten einen haufen mietvölker zusammen. Heilman *Thucyd.* 131; ihnen alle mietvölker abwendig zu machen. 137; solten sie auch unsre mietvölker an sich zu ziehen suchen. 166; eine aus gekauftem miethvolke bestehende leibwache. Schlosser *weltgesch.* 5, 154; die miethvölker verübten die empörendsten gräuel. 7, 127.

2) *anzahl leute die zusammen in einem hause zur miete wohnen:* dem hauszwirth eine gewisse zeit ansetzen, binnen derselbigen bei strafe zweier silbernen schock solche feuermäuern und feuerstätte zu bessern, und dem übrigen miethvolk auszugebieten (*gebieten auszuziehen*). *der stadt Leipzig ordnungen* (1701) 492.

MIETWAGEN, *m. gemieteter wagen:* er fuhr in einem mietwagen nach der stadt. *vgl.* mietkutsche.

MIETWAHN, *m. erwartung eines geschenks zur bestechung* (*vgl.* miete 2), *mhd.* mietewân Lexer *handwb.* 1, 2136: durch forcht, durch nyd, durch hasz, durch myet noch durch myetwan, noch um dheinerlei geverde. *Basler handveste von* 1399 *bei* Ochs 1, 373; das nit lassen, niemanden zu lieb nach zue leid, durch fruntschaft, vyentschaft, forcht, nyd, hasz, miet nach mietwan. *Basler chron.* 1, 95, 15 (*von* 1529).

MIETWEISE, *adv.:* mietweis, *per modum conductionis* Stieler 2483; bei einem in der fremde miethweise geführten haushalt. Göthe 32, 33.

MIETWERT, *m. wert eines grundstücks rücksichtlich seines mietertrages:* die häuser sind im kauf- und mietwerte sehr heruntergegangen.

MIETWOHNER, *m. person die an einem orte zur miete wohnt.* Campe.

MIETWOHNUNG, *f. gemietete wohnung:* eine mietwohnung inne haben. *auch* mietswohnung.

MIETZEIT, *f. zeitdauer eines mietverhältnisses:* meine mietzeit in diesem hause dauert drei jahre.

MIETZINS, *m. pretium locationis.* Stieler 2651: bald erreicht er zu fusz ein kleines dachstübchen, seine wohnung, wenn nicht die wirthin, ungeduldig den miethzins länger zu entbehren, ihm den schlüssel schon abgefordert hat. Göthe 36, 5; Fixlein samt einer mitbelehnschaft von drei stubengenossen bestritten den miethzins einer stube leicht. J. Paul *Qu. Fixlein s.* 77.

MIEZ, 1) *kosenamen für* Maria; *auf dem bairischen walde.* Schm. 1, 1705 *Fromm.; in Niederösterreich das dim.* miazl, miadl Fromm. 3, 393; *sonst* Miezchen: gib mir noch eine tasse, Miezchen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 188.

2) *lockruf für die katze, in Mitteldeutschland vornehmlich, z. b. obersächsisch und düringisch* (*in Leipzig* Albrecht 170^{a}), *wie niederd.* mies (*s. oben;* mîs Danneil 138^{a}) *und alemannisch* bus, büs (*th.* 2, 562); *im Waldeckschen* minz Curtze 484^{b}; *im kärntn.* mutz, muinz Lexer 194; *kaum mit dem vorigen* Miez *zusammenhängend, wahrscheinlicher, wie alle dergleichen lockrufe, lautmalend nach der stimme des thieres; es hat sich nachher als schmeichelname der katze selbst ergeben,* die miez *und* die mieze, *auch verdeutlichend* die miezekatze (Albrecht *a. a. o.*), *im Nassauischen* die mienz (Kehrein 280), *unterfränkisch* mînz, mînzerle Schm. 1, 1619 *Fromm., im Spessart* die mitz, miez *katze* 1705; *dän.* mis, *und* missekat *katze* (Kristiansen *ordbog over gadesproget s.* 209), *schwed.* miss *und* misse; *wie auch im romanischen sprachgebiete ital.* micio, micia, *span.* micho, mizo, miza, miz *u. s. w. katze auf den lockruf zurückführt* Diez *wb. der rom. spr.* 1, 276. *dim. schlesisch* mînzel, mîndel, mînel *kätzchen, was dem kärntn.* muindel *neben* muinde, muine, muinze, mautzi, mütze, mutze *katze* (Lexer *a. a. o.*) *antwortet; schriftdeutsch* miezchen: blosz mein weiszes miezgen marschierte schnurrend auf dem spieltisch herum — kein mensch denkt natürlicher weise auf die katze. J. Paul *uns. loge* 1, 16.

MIFF, *im ablautspiele mit* muff, *zur bezeichnung eines hustenden, bellenden tones:*

> s ist nichts mit den alten weibern . . .
> miff! muff! gehts im hause
> den ganzen tag herum;
> junge mädel gehn halt grade,
> alte weiber gehn krumm.
> *ein kleiner feiner almanach* 1, 142.

MIHA, *das gewieher des pferdes malend* Stieler 2534, *mit* mihaschreier, *equus hinniens.*

MILAN, *m. falco milvus, die weihe; nach dem franz. milan.* Nemnich 2, 1580. *bei* Adelung *auch* die milane.

MILBE, *f.* 1) *acarus. das hochdeutsche wort* (*niederd. dafür* miete, *s. d., niederl.* mijte, *obschon auch* meluwe, milwe *acarus bei* Kilian) *ist in der alten sprache auf das eine oder andere insect bezogen, welches* milbt, *d. h. gegenstände in mehl oder staub verwandelt: ahd.* ni curet iu trisiuuen treso in erdu, thâr iȥ rost inti miliuua furmalent (*ubi erugo et tinea demolitur*). *Tat.* 36, 1 (*Matth.* 6, 19, *bei Luther* die motten und der rost); *mhd. tinea* milwe, milhe, milb, *plur.* milwin Dief. 584^{b}; als (*gleichwie*) die milwen daȥ gewant freȥȥent und verderbent. Megenberg 87, 13;

> daȥ ê blût sam diu lilje,
> daȥ wirt als daȥ gewant daȥ diu milwe
> beneget unt friȥȥet. H. v. Melk *erinnerung* 684,

also unser schabe *oder* motte *bezeichnend; cimex* milben Dief. 119^{b}; milben, *ciplex, virea, erugo. voc. inc. theut.* n 7^{a}; *gern aber, und später ausschlieszlich geht das wort auf das geschlecht acarus: acarus* milb, mele Dief. 6^{b};

> wê dir von Zweter Regimâr! . .
> du speltest, als ein milwe, ein hâr.
> *minnes.* 2, 241^{a} *Hagen;*

in vielen arten, auf thieren, früchten, käse, mehl (Nemnich 1, 14 *ff.*), *vgl.* bienenmilbe, haarmilbe, käsemilbe, kornmilbe *u. s. w.; auch auf der haut des menschen, vgl.* krätzmilbe; die milwen wolten inen das salz essen, sie hetten so alt salz, sie solten inen raten, wie sie es behielten vor den würmen. Keisersberg *narrensch.* 101^{a}; ein schatz von salz daȥ wolten jm die mülben fressen. Pauli *schimpf* 18^{a}; für milben und anderm unraht im haar. Gäbelkhover *arzneib.* (1599) 2, 101; die milwen, *acarus,* wie sie auf dem käsz wachsend. Maaler 290^{b}; der käse ist der milben kindbette, *caseus est acarorum puerperium.* Steinbach 2, 61; womit soll ich dich vergleichen, alte närrische erde? bist du ein käse, auf dem milben umher krabbeln? Immermann *Münchh.* 3, 216; *als bild äuszerster kleinheit:*

> noch kleiner vil dann ist ein milbe
> sô wil ich meȥȥen. *Kolmarer meisterl.* 82, 47.

2) milbe, *bei den meistersängern, weglassung des schluszlautes eines wortes:* mylben, sind fehler, wann am ende des verses, der reimung halber abgebrochen wird, da doch dasselbige wort von natur den buchstaben erfordert, als: von diesem dinge will ich jetzo singe. Wagenseil *de civ. Norimb.* 529.

3) milbe, *am Rheine der fisch cyprinus aspius, rappfisch, auch* mülbe, minne. Nemnich 2, 1355.

MILBEN, *verb. zu mehl oder staub machen* (*vgl. wegen des innern* b *unter* mehl 1 *sp.* 1864 *und* mehleln *sp.* 1867): und sol man da zuo nên (*zum lautertranke nehmen*) xii corn piperis, pertheram, gingiber, spic, wol gesotin honec unde xxx meȥ wînes. disiu alliu suln wol gemilwet sîn. Wackernagel *kl. schr.* 1, 106; salz milben, gemilbet salz Schm. 1, 1587 *Fromm.* (*aus* Loris *bergr.*).

MILBENKÄSE, *m. käse mit milben.*

MILBENKRÄTZE, *f. eine krankheit:* dies insect (*acarus exulcerans*) verursacht die sogenannte milbenkrätze. Nemnich 1, 17.

MILBENZAHN, *m. zahn einer milbe, als bild für etwas kleinstes:*

> ein schnek, der uf der erden schlicht,
> der möcht wol höher springen
> dann min vernunft vergriffen hat.
> ein milwenzan ist gröszer (*spricht ein narr*).
> Manuel 307, 48 *Bächtold.*

MILBIG, *adj. milben enthaltend:* milbiger käse, milbiges mehl.

MILCH, *f. lac.*

1) milch *ist ebenso altes gemeingut der germanischen sprachen, wie das dazu gehörige verbum* melken (*sp.* 1997): *goth.* miluks; *altnord.* mjólk, *schwed.* mjölk, *dän.* melk; *ags.* meolc, *engl.* milk; *fries.* melok; *alts.* miluk, *niederl. niederd.* melk; *ahd.* miluh, *mhd.* milich, milch; *in den urverwandten sprachen entspricht auffallender weise nur altirisch* melg (W. Stokes *three irish gloss.* xxx), *während das altbulg.* mlěko *mit seiner sippe* (*russ.* moloko, *poln. böhm.* mleko, *wend.* mlöko *u. s. w.*) *als deutsche lehnwörter zu gelten haben, da sie im falle der urverwandtschaft nicht gleicherweise* k *im inlaut wie das deutsche zeigen könnten; lat. und griech. haben in ihrem lac, lactis,* γάλα, γάλακτος *völlig abstehende bildungen. dasz* milch *fast allein steht in den germanischen sprachen, während sein verbum* melken *in seiner besondern bedeutung durch die europäischen sprachen geht, wird sich so erklären, dasz es ursprünglich ein auf germanischem boden gebildetes verbalsubstantiv war, die handlung des melkens* (*also das was das spätere* melke *sp.* 1997) *ausdrückend, und nachher erst den begriff des durch das melken erlangten, des hervor gemolkenen annahm.*

2) *während* milch *heute im sing. der biegung entbehrt, bildete die alte sprache den dat.* miluhhi, mileche: ih trank ouh dâ mînen uuîn mit mînero miliche. Williram 74, 5 *Seemüller; der*

sich, wenn auch mhd. nicht nachzuweisen, noch bei den Schlesiern des 17. *jahrh. findet:*

wann bei der Römer zeit man sah mit milche trifen
den himmel. Logau 1, 109, 59;

bei der sich fruchtbar-sein und jungfrauschaft vermählet,
der es am männer-lust, doch nicht an milche fehlet.
Lohenstein *himmelschlüssel s.* 30, 640;

als stoffname entbehrt das wort im hochd. des plurals, das fries. hat ihn allerdings gebildet: and (*Moyses*) låttese an thet lond thet flåt fon melokon and fan hunige. Richthofen 132, 31.

3) milch, *zuältest und ohne weiteren zusatz war gewöhnlich auf die kuhmilch bezogen.*

a) *sie bildet einen hauptbestandtheil der einfachen menschlichen nahrung, im verein mit dem was land oder hausthiere an ertrag liefern:* der mensch darf zu seinem leben, wasser, fewr, eisen, salz, mehl, honig, milch, wein, öle und kleider. *Sir.* 39, 31; und er trug auf butter und milch, und von dem kalbe das er zubereit hatte, und satzts jnen fur. 1 *Mos.* 18, 8;

die milich si ouch nuȥȥen,
mit den vellen sich rusten. *genes. in den fundgr.* 2, 24, 41;

in dûhte durch guot,
sô man im gab milich unde prôt. 25, 7;

(*du muszt sorgen*) umb das fleisch und umb das prat, ..
umb di milich und smalz,
eia umb das mel und umb daȥ salz.
Erlauer spiele 1, 39 *Kummer;*

von groben brot isz ich ein ranft (*sagt der bauer*),
mein trunk ist wasser, milch und schotten.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 118, 93;

vom lande der stadt geliefert:

das man int stat auf morgen fru
hienein auf den jarmark bring
kesz, milch, schmalz und ander ding. 2, 141, 4;

ich wolt heudt in die stadt gahn,
milch und air in die stadt nein tragen. 3, 86, 9;

während die kuh sie dem bauer gibt:

so wart nur fleiszig unser ku
bedes mit streien und mit misten,
gib ir futer zu rechten fristen,
auf das sie uns nur geb viel millich. 2, 142, 32;

ein kuh,
darvon ich kesz und millich hab. 3, 115, 65;

sein vieh, sein land, sein garten giebt gerichte,
die milch, den fisch, den braten und die früchte.
Hagedorn 1, 73.

b) *in der bibelsprache gilt das land für gesegnet, worin* milch *flieszt:* zur selbigen zeit werden (*in Juda*) die berge mit süszem wein triefen, und die hügel mit milch flieszen .. aber Egypten sol wüst werden. *Joel* 3, 23; *besonders aber, worin* milch und honig *flieszt:* und bin ernider gefahren, das ich sie errette von der Egypter hand, und sie ausfüre aus diesem lande, in ein gut und weit land, in ein land, darinnen milch und honig fleuszt. 2 *Mos.* 3, 8 *und oft;* darumb es (*Palästina*) auch genand ward ausz solchen ursachen mit honig und milch flüssig. S. Frank *weltb.* 176^{a}; *beides zusammen der inbegriff der süszigkeit:* deine lippen, meine braut, sind wie triefender honigseim, honig und milch ist unter deiner zungen. *hohel.* 4, 11; *von daher bei dichtern:*

vergönne mir, o Jesulein,
dasz ich dein mündlein küsse,
das mündlein, das den süszen wein,
auch milch und honigflüsse
weit übertrifft in seiner kraft. P. Gerhard 159, 39;

dein mund hat mich gelabet
mit milch und süszer kost. 50, 38;

hab ich gleich die poesie verletzet,
dasz sie mich nicht, wie dich, mit milch und honig speist.
Günther 561;

(*bis*) der verliebten schäfer paare wieder
an milch- und honigströmen zärtlich wandeln.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 2, 5;

auch wein und milch *werden als köstliches zusammengestellt:* die jr nicht gelt habt, kompt her, keufet und esset, kompt her und keuft on gelt und umb sonst, beide wein und milch. *Jes.* 55, 1;

dein Israel, das fromme heer,
geht zum gelobten lande,
da milch und wein stets fleusz herein
wie ström in ihrem rande. P. Gerhard 292, 101.

c) *die* milch *ist* süsz, sahnig, *wenn sie frisch von der kuh kommt,* sauer, geschieden, gestockt, geronnen, *wenn sie länger gestanden hat:* bracht die beürin erst ein grosz kar mit gůter sůszer milch, darinn stigen sie mit den löfflen. Wickram *rollw.* 112, 11 *Kurz;*

wann die schweren kühe brüllen,
gern die blanken eimer füllen,
und die dirne melkend singt,
dann, auf ihrem bunten kranze,
leicht, als schwebte sie im tanze,
süsze milch nach hause bringt. Stolberg 1, 232;

sahnige milch in gestülpter
porzellanener kumme. Voss *Luise* 1, 564;

gescheiden milch, *schiston* Dasyp.; *lac schistum*, geronnene milch Kirsch *cornuc.;* gerahmte milch, *lac emunctum*, alte milch, *requietum*, frische milch, *recens*, geronnene milch, *concretum*, gesottene milch, *coctum*, gefälschte milch, *mixtum*, ungefälschte milch, *sincerum*, gebackene milch, *lac frixum*, dicke, *sive* saure milch, *oxygala.* Stieler 1266;

wir essen all nit gern hebrin prei,
so ess wir ungern gerunnen milch. *fastn. sp.* 344, 5;

kalte milch, warme milch; kuhwarme milch, *s. th.* 5, 2584;

wann er hat heut schon suppen gessn,
ein brei und kalte milch gefressn.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 124, 4;

hierauf wird warme milch, nebst feld- und gartenfrüchten,
in irdnen schüsseln aufgetischt. Hagedorn 2, 101;

in der milchwirtschaft ist unterschieden ganze milch *und* halbe milch, *erstere, wie sie von der kuh kommt, mit vollem rahmgehalt, letztere abgerahmt;* dünne milch, *lac liquidum*, abgelaszne milch, *lac secundarium, sua pinguedine exutum* Stieler 1266; *in ganzem zustande ist die* milch *weisz:*

der schnee ist hell, die milch ist weisz.
P. Gerhard 159, 54;

aber blau, entweder wenn die kühe krank sind: der küster .. verkauft ein mittel wider die blaue milch, und will die bösen geister vertreiben können, wenn die butter nicht gerathen will. Möser *patr. phant.* 3, 105; *oder wenn die sahne genommen ist:*

nichts gessen, dann ein heidelprei
und darzu auch ein blawe millich.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 98, 169;

die milch wird gemolken, gegessen, getrunken, abgerahmt, gestoszen, gelabt: frische milch essen, *vesci sorbitiuncula lactaria* Stieler 1266; sitzen drei knaben um eine schale, eben gemolkene milch schlürfend, ohne weiteres hülfsmittel als begierige lippen. Göthe 39, 195; sie sollen deine (*des landes*) früchte essen, und deine milch trinken. *Hes.* 25, 4; welcher weidet eine herd und isset nicht von der milch der herden? 1 *Cor.* 9, 7;

fül dein spindel, denn wöl wir launen,
und gute milch und semel essen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 125, 53;

wenn man milch stöszt, so machet man butter draus. *spr. Sal.* 30, 33; man musz die milch so lang stoszen bis butter daraus wird. Lehmann *floril.* 1, 29; milch laben, *gerinnen machen:*

als er darauf die hälfte der weiszen milch sich gelabet,
stellt er sie eingedrängt in geflochtene körbe zum ablauf.
Odyss. 9, 246;

die milch gerinnt, schlägt um, wird sauer, dick: die milch hat sich geschüttet, *lac concrevit, coactum est* Stieler 1266; die milch wird vom feuer dicke, *lac igne spissatur.* Steinbach 2, 73; diejenige milch, so von sich selbsten, ohne feuer oder laab, gerinnet, wird schlottermilch genennet. *öcon. lex.* 1610; die milch lauft oder rinnt zusammen, *lac coit*, wird saur, *acorem concipit*, wird dick, *serescit.* Frisch 1, 663^{a}.

d) milch *mit dem unbestimmten artikel, wie sonst bei stoffnamen, wenn geschlossene und abgegrenzte hervorhebung bei einer beschreibung geschieht: mhd.* ein milch und ein bluot. *troj. krieg* 3024 (*s. die stelle unten* 6, *a*); *nhd.* der weisze dicke und einer milch gleichende saft. *öcon. lex.* 1612; es sihet ein milch der andern nit so gleich (*non tam ovum ovo simile*). Agr. *spr.* 66^{a}; die gartenfrüchte sind herrlich, besonders der salat von zartheit und geschmack wie eine milch; man begreift warum ihn die alten lactuca genannt haben. Göthe 28, 128; *ein gericht, eine schüssel milch bezeichnend:*

geh nein, richt mir ein millich ahn.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 115, 303;

wir wollen auf den streit auch heute lustig sein;
wir essen eine milch. Gellert 3, 473;

sonst, wenn die milch nach verschiedener art bezeichnet werden soll: es ist aber immer eine milch besser und gesunder als die andere, nachdem nemlich die weide und das futter beschaffen, und von einander unterschieden ist, mit welchem die melk-kühe gefüttert werden. *öcon. lex.* 1608.

4) milch *anderer hausthiere, durch zusätze oder den zusammenhang der rede ausdrücklich bezeichnet:* mit waschen ... in

gaizeiner milch. Megenberg 478, 1; butter von den kühen, und milch von schafen. 5 *Mos.* 32, 14; und solt das böcklin nicht kochen, dieweil es an seiner mutter milch ist. 2 *Mos.* 23, 19; die esel werden in Frankreich, Italien und anderer orten gemolken, und die milch denen lungensüchtigen zur arznei gebrauchet. *öcon. lex.* 1592; aus milch macht man geiskäs, gleichformig denen die man ausz kümilch zu machen pfleget. Sebiz *feldb.* 144; *vgl. die zusammensetzungen* eselmilch, geiszmilch, kamelthiermilch, losenmilch, oder von einer losen (*lac suillum*), roszmilch, schaafmilch Maaler 289^d. milch *von säugethieren überhaupt:* die hasenmilch ist ganz dick, und als Aristoteles spricht, habend sy allein under den thieren milch ee dann sy gebärend. Forer *thierb.* 69^b; die milch der hunden ist dicker dann anderer thieren milch. 87^a.

5) milch *der frau, muttermilch:* daz sehzehend (*zeichen, dasz die frau ein knäblein trage*) ist, daz der frawen milich dick ist und zæh, alsô der si sprengt auf ein glas, sô stênt die tropfen dar auf als die arwaiz und fliezent niht. aber sô diu frawe mit aim dirnlein gêt, sô ist ir milich dünn und wäzzrig und zerfliezent ir tropfen. Megenberg 41, 8; milch einer söugammen, *ros vitalis* Maaler 290^a; man neme weibermilch (*als arznei*). Sebiz *feldb.* 74; *es heiszt* die milch saugen, von der milch entwöhnt werden: dasz du solt milch von den heiden saugen, und der könige brüste sollen dich seugen. *Jes.* 60, 16; wem sol er zu verstehen geben die predigt? den entwehneten von der milch, denen die von brüsten abgesetzt sind. 28, 9;

> du warst, noch eh du wurdst geborn,
> und eh du milch gesogen,
> verdammt, verstoszen und verlorn.
> P. Gerhard 326, 9;

zwillinge oder milchbrüder sind von éiner milch genährt, haben éine milch gesogen; *bildlich von menschen éiner sinnesart:*

> all dieses volk gehorcht Friedländischen
> hauptleuten. dies befehligen, sind alle
> in éine schul gegangen, éine milch
> hat sie ernährt, éin herz belebt sie alle.
> Schiller *Piccol.* 1, 2;

die milch tritt ein, sticht, drückt, macht beschwerden (*wenn sie zu reichlich sich bildet*), versiegt, vergeht; *nach der anschauung des volks* steigt die milch in den kopf, *wenn eine wöchnerin gemütskrank wird;* die erst milch, die einer kindtbeterin kumpt, *colostrum* Maaler 290^a; das den weiberen die milch vergange, oder die uberige milch verschwinde, musz man legen auf die düttenwartzeln die wurzeln von groszem schwalbenkraut. Sebiz *feldb.* 90; wenn eine frau die übrige milch vertreiben will. Hohberg 1, 318^a;

> dazu macht mir die milch beschwerden,
> und peinigt mich mit meiner brust,
> nicht längst starbs kindlein, meine lust.
> Tieck *Octavian.* 146;

unvertilgbare eigenschaften eines menschen sind mit der ersten milch eingesogen (*vgl. auch unter* muttermilch):

> *Aurel.* was gilts sie geben nach? *priest.* wofern sie nicht gesogen
> den irrthum mit der milch, und in dem wahn erzogen,
> und bisz in tod erstarrt. A. Gryphius (1698) 1, 487;

> wohin erst mancher kaum, nach langem schweisz, gediehen,
> das war ihm alles schon in erster milch verliehen.
> Caniz 179;

> verehrung, hasz und gunst löszt mit der milch sich ein,
> des ahnen aberwitz wird auch des enkels sein.
> Haller *schweiz. ged.* 70;

und der rauhe mensch hat wilde milch genossen:

> ich wüste nicht wer der, und wannen er entsprossen,
> und was für wilde milch sein erster mund genossen,
> der ernstlich hier nur siht, der frölich hier nicht lacht.
> Logau 2, 65, 58;

bei der milch, *im zustande des säuglings:* (*ein blinder bettler, der*) etliche kinder mit seinem weibe gezeuget, die er aber alle noch bei der milch gelähmet und zu krüpeln gemacht. *Simpl.* 3 (1684), 139.

6) milch *in vergleichen und sprichwörtern.*

a) *ein reines weisz ist der* milch *verglichen:*

> siner zande gliz
> ist wizer den diu milich wiz.
> *genes. in den fundgr.* 2, 78, 1;

seine augen sind rötlicher denn wein, und seine zeene weiszer denn milch. 1 *Mos.* 49, 12; ire Nazarei waren reiner denn der schnee, und klerer denn milch. *klagel. Jer.* 4, 7; *die jugendliche weisze der haut heiszt* milch:

> auf seinen wangen ist zu schaun
> anstatt der jugend milch, ein lebhaft, männlich braun.
> Hagedorn 2, 82;

und sie wird in gegensatz zu dem rot der wangen durch den vergleich wie milch und blut *gestellt:* meitle weisz wie milch, nichts dann milch und blût, *puellae lacteolae* Maaler 290^a; freilich sahe der schöne und zu selbiger zeit arme Solande wie milch und blut, und deswegen denen gelben staub und sonnenschwarzen ungesunden bettlern ganz ungleich. *polit. stockf.* 22;

> reht als ein milch und als ein bluot
> wol under ein geflozzen
> was im ein lich gegozzen
> under sin antlitze gar. *troj. krieg* 3024;

> ir schön angsicht so wol rundiert, . .
> getemperiert wie milch und blût,
> als weisze gilgen seind gestalt,
> so man darzû rot rosen halt. *Grobian.* J 1^a (*v.* 2140);

> ich sah zwar nichts als milch und blut (*das gesicht der schönen*),
> und was sich weiszer noch als alabaster nannte (*ihre brust*).
> Hoffmannswaldau *u. a. ged.* 4, 105;

> (*sie*) sah immer aus wie milch und blut.
> Hölty 143 *Halm;*

> hier steht, den du gerettet,
> ein kind wie milch und blut. Uhland *ged.* 395;

milch *von der farbe der haut im gegensatz zu dem schwarz der augen:*

> ein mädel jung am wege sasz,
> und blumen auseinander las;
> die augen kohln, die hände milch,
> die wangen rosn, das mieder zwillch. Gleim 3, 198.

b) milch, *als die nahrung der säuglinge, übertragen auf die erste geistige kost:* milch hab ich euch zu trinken gegeben, und nicht speise, denn jr kundtet noch nicht, auch künd jr noch jtzt nicht. 1 *Cor.* 3, 2; und die jr soltet lengest meister sein, bedürfet jr widerumb das man euch die erste buchstaben der göttlichen wort lere, und das man euch milch gebe, und nicht starke speise. *Hebr.* 5, 12; und seid girig nach der vernünftigen lautern milch, als die jtzt gebornen kindlin, auf das jr durch die selbigen zunemet. 1 *Petr.* 2, 2 (*vgl. dazu* milchchrist, milchglaube); *wie auch auf die erste und grundlegende bürgerliche nahrung:* von unfruchtbarem golde zu einer schnellen grösze gebläht, sah man die monarchie (*Karls V*) an einer langsamen zehrung schwinden, weil ihr die milch der staaten, der feldbau entzogen wurde. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 98.

c) milch, *mit folgenden genitiven, in bildern die ebenfalls auf dem süszen und ersten nährmittel des menschen fuszen:* ich hab euch mit der milch so vieler gutthaten getränket. Schuppius 324; die geistlichen peitschen die milch des evangeliums so lange bis sie sauer wird. J. Paul *liter. nachlasz* 4, 251;

> ja, stünds in meiner macht, ich schüttete
> die süsze milch der eintracht in die hölle,
> und allen frieden bannt ich aus der welt.
> Schiller *Macbeth* 4, 6,

> nay, had I power, I should
> pour the sweet milk of concord into hell;

> du hast aus meinem frieden mich heraus
> geschreckt, in gährend drachengift hast du
> die milch der frommen denkart mir verwandelt. *Tell* 4, 3.

d) milch, *als sinnbild des weichen, noch jungen oder unreifen, vgl.* milchbart, milchbengel, milchfriedel, milchhaar, milchhörnig, milchjahre, milchling *u. a.; auch des weichen, verzagten im gemüte* (*vgl. auch* milchherzig, milchig):

> doch dein wesen fürcht ich:
> s hat zu viel milch des weichen menschenthums.
> *Shakesp. Macb.* 1, 5.

> it is too full o'the milk of human kindness;

da es doch, wie ich sehe, unmöglich ist, deine zu milch gewordene galle zu reizen, und selbst die schändlichste aller greuelthaten dich nicht bewegen kann, die verbrecher in die strudel des Flegethons hinab zu donnern! Wieland 25, 238.

e) milch *in sprichwörtern und redensarten:* süsze milch soll man vor katzen hüten. wer das einbrocken bezahlt, dem schenkt man die milch. die milch balgt wohl, aber sie talgt nicht (*füllt auf, aber macht nicht fett*). es kommt keine milch von hofen, es ist denn eine maus darin ersoffen. Simrock *sprichw.* 377; ihre milch wollte nicht mehr gelten (*doctrina eorum obsolescere incepit*). Keisersberg *bei* Frisch 1, 663^a; *schwäbisch* er läszt die milch abe, *gibt nach, spannt seine forderung nicht mehr so hoch.* Schmid 385; *tirol.* die milch sinken lassen, *den mut verlieren.* Schöpf 438; wie das wasser das aufflackendre feür löschet, also löschet den zorn der gedank so du hast von deinen sünden . . und darumb fahe an, lasz die milch nider und gesitz, und also gedenk dein aigne arbaitsäligkeit die an dir ist. Keisersb. *siben schaiden* dd 3^d; *das bild* *ist wol hergenommen von der beim kochen in die höhe schieszenden milch, die, vom feuer genommen, sich schnell wieder setzt.*

7) milch, *von milchähnlichen pflanzensäften.*

a) von feigen und feigenbäumen: milch von einem feigenbaum, *lac ficulnum.* Maaler 290^{a}; lasse inn den bisz drei oder vier tropfen milchs von feigenbäumen oder feigen tropfen. Sebiz *feldb.* 95 (*der auffallende genitiv* milchs *hier wol gebildet weil der verfasser an* saft *dachte*); *aber auch von pflanzen der gattung euphorbia* (*vgl.* teufelsmilch, wolfsmilch) *u. a.:* milch wird auch der weisze dicke und einer milch gleichende saft gewisser kräuter genennet. *ōcon. lex.* 1612. *s.* milchkraut.

b) der saft in den noch unreifen samenkörnern des getreides: das korn tritt in die milch, steht in der milch, *wenn die körner sich bilden;* das (*düngen*) thut man in Schlesien bald nach der saat . . . ehe das korn in die milch tritt. Colerus *hausb.* 200; wenn das korn in der milch gefreuert, so verdirbts sehr. 2; wenn es in sommer am längsten tag so kalt würde, dasz es eisz gefröre, da sage ich, würde man gewisz gnung theure zeit darauf kriegen, weil alle zu selbiger zeit in der milch stehende früchte erfrieren würden. *rockenphilos.* 2, 174;

> wenn Sirius den weizen-ähren
> die milch aussaugt. Gökingk 1, 279;
>
> es stockte in dem zarten halm die milch
> der welken ähren, und die sonne trank
> der rebe nektar und des ölbaums saft. Stolberg 4, 6.

c) auch der wein ist in der milch, *im ersten jahre nach der kelterung, wenn er noch keine vollreife und weisz-flockichtes aussehen hat* (federweisz *th.* 3, 1410): die win, die am Kaiserstůl wachsen, die sol man in der milch trinken, wan sie sind nit wierig (*halten sich nicht*). Mone *zeitschr.* 3, 284 (*von* 1510).

d) milch aus mandeln, *ein aus mandeln bereiteter milchweiszer saft; s.* mandelmilch.

8) milch, *bei fischen:* milch heiszet bei den fischen männlichen geschlechtes das zarte mark, so sie im leibe tragen, darinnen ir saamen enthalten ist. *ōcon. lex.* 1612; milch im visch oder im hering, *lactis. voc. inc. theut.* n 7^{a}; erstlich lassen die milcher (*männlichen fische*) ihre milch von sich und spannen die im wasser aus gleich wie ein netz oder tuch. Colerus *hausb.* 493. milch *in dieser bedeutung wird von* Schottel 1364 *als neutr. gegeben.*

9) milch, *eine drüse:* under der kählen theilen sie (*die venae*) sich in 12 merkliche äste, zwischen der ersten abtheilung ligt das priesz oder milch (*thymus*), ist eine grosze schwammächte drüse. H. Schaevius *anat. abrisz* (*bei* Würtz *wundarznei*) *s.* 11; milch, im fleisch, am halse der kälber, kalbsmilch, *glandium vitulorum, eine zarte speise, thymus* Frisch 1, 663^{a}; *vgl.* milchstücklein *und* kalbsmilch.

10) milch *bei den bienenzüchtern, die in einem dicken milchfarbigen safte liegende brut.*

11) milch *bei den weiszgerbern:* durch die milch ziehen *heiszt bei ihnen die feinen lamm- und ziegenfelle mit weiszer stärke einreiben, damit sie, da sie zu handschuhen gebraucht werden, ein schönes weisz bekommen.* Jacobsson 3, 65^{a}.

12) milch *von flüssigkeiten, deren aussehen an milch erinnert, vgl.* bleimilch, kalkmilch, jungfernmilch 2; *vom schäumenden wasser der bergströme, gletscher* (*vgl.* milchen):

> den durst mir stillend mit der gletscher milch,
> die in den runsen schäumend niederquillt.
> Schiller *Tell* 2, 2;

endlich vom chylus, dem milchartigen speisesaft im thierischen körper, vgl. milchader, milchbehälter, milchbehältnis, milchgefäsz, milchsaft.

13) milch, *name des zitzenkrauts, lampsana communis.*

14) *schweizerisch, im Simmenthal, heiszt* milch *die gesamtheit der käse, welche den sommer hindurch auf einer alp gemacht werden.* Stalder 2, 210.

MILCHABSONDERUNG, *f.:* wenn die hündin schon einige wochen gesäugt und die ernährung von 5 bis 6 jungen schon eine bedeutende milchabsonderung entwickelt hat. *hannov. magazin* 1844 *s.* 317.

MILCHACHAT, *m. achat von milchweiszer farbe.*

MILCHADER, *f., plur.* milchadern, *venae lacteae, die den milchsaft in die grosze gekrösdrüse leiten.*

MILCHAHORN, *m. acer campestre und platanoides; weil die jungen schöszlinge einen milchsaft enthalten.*

MILCHARCHE, *f. name einer milchweiszen seemuschel, arca lactea, auch* milchboot.

MILCHARTIG, *adj. und adv. lactescens:* was einen milchartigen saft von sich gibt. Nemnich 3, 289.

MILCHASCH, *m. asch, worin man die milch zum absetzen des rahmes stehen läszt. ōcon. lex.* 1612.

MILCHAUGE, *n. das auge, wenn sich, wie bei wöchnerinnen, durch zutritt von milch in die vordere augenkammer seine wässerige flüssigkeit verdunkelt hat.* Beer *bei* Campe.

MILCHBAD, *n.:* dasz die kaiserin Livia aus Deutschland, Gallien und Pannonien etliche tausend säugende frauen auffangen und nach Rom bringen, diese aber aus den brüsten die ihren kindern geraubte muttermilch in silberne wannen spritzen lassen, daraus sie sich . . . mit andern unzüchtigen Römerinnen hernach gebadet hätte . . . die fürstin Ada brachte dieses milchbad, als was altes, aus Comagene. Lohenstein *Armin.* 2, 93^{b}.

MILCHBART, *m.* 1) *bart aus milchhaaren, flaumbart:* dann sind ihm auch so viele tropfen in seinem milchbart hängen geblieben. Arnim *kronenw.* 1, 371 (*vorher:* mit einem dichten bart von milchhaaren umglänzt. 370).

2) *träger eines solchen, junger noch nicht vollreifer mann:* die gute gräfin dorthin zu schleppen, mich hieher auf solch eines milchbarts befehl! Fr. Müller 3, 196; soll ein solcher milchbart mir vorschreiben, was ich reden soll? Hauff *Lichtenstein* 1, 77;

> darum, herr milchbart, zieht in frieden heim (*Pantalon zu Kalaf*). Schiller *Turandot* 2, 3.

3) *nach* Adelung *auch ein mensch, der gern milchspeisen iszt, milchmaul, milchzahn.*

MILCHBÄRTIG, *adj.:* ein junger milchbärtiger bursche.

MILCHBAUER, *m. bauer der milchwirtschaft treibt, erzeugnisse aus milch, wie butter, käse u. a. herstellt: lactarius,* der milchspeise machet, ein milchbauer. Kirsch *cornuc.*

MILCHBAUM, *m. name des acer platanoides* (*vergl.* milchahorn); *des bergahorns, acer pseudoplatanus, und des herzbaums, cerbera manghas.*

MILCHBEHÄLTER, *m.* 1) *behälter, gefäsz worin milch aufbehalten wird.* 2) *wie* milchbehältnis: den milchbehälter, *receptaculum sive cisterna chyli.* Nemnich 3, 290.

MILCHBEHÄLTNIS, *n. receptaculum chyli, das behältnis des nahrungssaftes im thierischen körper.* Nemnich 4, 1135.

MILCHBENGEL, *m. bezeichnung eines unreifen burschen:* wann ein alter wetterauischer oder Vogelsberger milchbengel, der sein lebtag bei seiner mutter schmanttöpfen gesessen, und käszkuchen und alantsbirn gefressen hat, . . kommt und beut dir nasenstieben an. Schuppius 264.

MILCHBLAU, *adj. blau wie abgerahmte milch:* ein ring von milchblauen perlen. J. Paul *Tit.* 1, 51.

MILCHBLÄULICH, *adj.:* ein milchbläulicher edelstein (*der opal*). Campe *wb.* 5, 630^{b}.

MILCHBLEICH, *adj. bleich wie milch:*

> der teufel schwärze dich, milchbleicher lump!
> *Shakesp. Macb.* 5, 3,
> the devil damn thee black, thou cream-fac'd loon!

vgl. milchgesicht.

MILCHBLUME, *f. die kreuzblume, polygala vulgaris.*

MILCHBOOT, *n. was* milcharche.

MILCHBREI, *m. puls lacte cocta.* Frisch 1, 663^{a}: (*bursche*) worunter noch einige waren, denen noch der milchbrei am munde klebte. *Felsenb.* 2, 368.

MILCHBRETZEL, *f. bretzel aus teig, der mit milch angemacht worden ist.*

MILCHBRIEF, *m.:* Tezel hatte auch milch- und butterbriefe feil, und wer sich einen dergleichen lösete, der konnte . . . in den fasten milch und butter genieszen. Beckers *weltgesch.* 7, 203.

MILCHBROCKEN, *m. plur. brotbrocken in milch geweicht; lactarius cibus* Maaler 290^{a}. *vgl.* brocke 2, *th.* 2, 393.

MILCHBROT, *n. brot aus teig, der mit milch angemacht ist:* milchbrod, *panis lacte loco aquae pistus* Frisch 1, 663^{a}. *dim.* milchbrötchen.

MILCHBRUDER, *m.* 1) *bruder der muttermilch nach, der zugleich die milch einer amme gesogen, ahd.* spunnibruodar: milchbrůder, von einer milch auferzogen, *collactaneus* Maaler 290^{a}; *collactaneus,* mitsäugling, milchbruder Kirsch *cornuc.;* also dasz der fromme kaiser freudig den erzbischof Ebo von Rheims, seinen milchbruder und jugendgenossen nach Rom sandte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 27. *in freierem sinne:* der vater pflanzte den baum, und Caspar und der baum waren jahreskinder. der baum steht und blüht. sein milchbruder todt! Hippel 2, 398; der kunstrath that jetzt vor dem dorf 'die drei bratwürste' genannt, den wunsch, ziegenmilch darin zu trinken .. der kunstrath wurde nur darum der milchbruder Jupiters, weil *u. s. w.* J. Paul *Qu. Fixlein s.* 14; daher eben muszt ich auf die untersuchung verfallen, ob sich nicht viele wissenschaften ganz unbeschreiblich an der hand der ärzte emporrichten sollten; .. da genie und krankheit milchbrüder geworden, so sollten die ärzte, denen die griechische beschreibung keiner krankheit zu schwer ist, sich auf die komposizion solcher krankheiten legen, die der ganzen literatur etwas nützten. *a. d. teufels pap.* 1, 112.

2) *scherzhaft eine männliche person, die gern milchspeisen iszt, milchbart, milchmaul.* Adelung.

MILCHBRÜDERSCHAFT, *f.:* das pathchen .. mit dem sogar der kaiser Joseph milchbrüderschaft in seinen alten tagen trinken würde, wenn er noch darin wäre. J. Paul *Qu. Fixl.* 212; Judas nämlich nennt sich unser wiedertäuferischer judenchrist; denn er hat seinen frühern jüdischen namen Judas, welchen Ischarioth der verräther geführt, vertauscht gegen den christlichen namen Judas, welcher bekanntlich als apostel im neuen testamente .. steht. indesz diese namen-assonanz oder milchbrüderschaft mag .. dazu beigeholfen haben, dasz der ehrliche Judas immer vom neuen nach taufwasser durstig wurde. *leben Fibels s.* 9.

MILCHBRÜHE, *f. bei den weiszgerbern schon gebrauchtes und nicht mehr ganz kräftiges kalkwasser.* Jacobsson 3, 65^a.

MILCHBRUNNEN, *m. eine ausgegrabene wassergrube in einem milchkeller, worein die milch im sommer gesetzt wird, um solche frisch zu erhalten. ebenda.*

MILCHBUBE, *m. von einem unreifen buben* (*vergl.* milchbengel): da hättest du nur hören sollen, was für kluges gewäsche mir der junge vormachte, von arbeit und mühe, warten und pflegen bei tag und nacht, und das mit so gescheiten gebehrden, als wollte der unbärtige milchbube mir weisz machen, er habe seine lämmer .. selbst hervorgebracht. Fr. Müller 1, 72.

MILCHBUSCH, *m. die düringische benennung der pflanze löwenzahn. allgem. anz. der Deutschen* 1847 *s.* 1142.

MILCHCHRIST, *m. christ in den anfängen, gleichsam im säuglingsalter:* die, so da allererst anfahen und noch junge weiche onerfahrene milchchristen sind. Luther *tischr.* 275^b.

MILCHDIEB, *m. der milch stiehlt. auch name der schmetterlinge:* milchdieb, *kohlweiszling, schmetterling.* Schm. 1, 1591 *Fromm.;* milchdiebe, nennen einige im scherz die papiliones, item buttervögel, weil die mütter, wann sie die kinder abgewöhnen, diese weise papilionen beschuldigen, sie hätten den säuglingen die muttermilch gestohlen. Frisch 1, 663^a; *aber man glaubte, dasz die hexen in schmetterlingsgestalt den kühen die milch entzögen, vgl.* molkendieb *und* butterfliege, *th.* 2, 585.

MILCHDIEBIN, *f. die milch stiehlt, namentlich als hexe:*

verwar du bist ein alte hex,
ein milchdiebin und ein unhuldt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 127, 91.

MILCHDISTEL, *f. name der gemeinen saudistel, sonchus oleraceus, und der Marien- oder frauendistel, carduus marianus.*

MILCHDRÜSE, *f. drüse welche milch absondert:* milchdrüsen, *lacteae glandulae* Nemnich; milchdrüse *bei kälbern und lämmern, die brustdrüse, thymus, auch* milchfleisch, milchstück. *ebenda.*

MILCHEIMER, *m. kleines leichtes gefäsz von tannenholz, in welches man die milch melkt.* Stalder 2, 210; milcheimer *als zins von gotteshausleuten an das kloster Engelberg. weisth.* 1, 4 (14. *jahrh.*). *auch eimer, in welchem milch aufbewahrt oder getragen wird.*

MILCHEN, *m. das zitzenkraut, lampsana communis.* Nemnich. *vgl.* milch 13 *und* millich.

MILCHEN, *adj. von milch:* milchin, was von milch ist, *lacteus, lactarius* Maaler 290^a; *wie milch aussehend, milchgleich:* als er endlich den Breslauer scheps (*ein bier*) im glase oder in seinem kopfe so schön milchen fand. J. Paul *uns. loge* 1, 22; *mit milch versehen:* milchenes vieh, milchen werden. Adelung; *von fischen:* ein milchener hering *im gegensatz zum* rogenen; ein milchener karpfen.

MILCHEN, *verb. lac habere, lactescere.* Stieler 1266; *vom vieh, milch geben:* milchendes vieh; eine milchende kuh, *auch bildlich von einem geschäfte gesagt, welches einem dauernd geld einbringt;*

eine ziege bekommst du mit zwillingen, dreimal zu melken,
die, zwei böcklein nährend, zugleich zwei gelten dir voll milcht.
Voss *Theokr.* 1, 26.

sprichwörtlich: die kuh milcht durchs maul (*wie sie friszt, so gibt sie milch*). Simrock *sprichw.* 319;

eine milchende kuh
deckt den tisch dazu. 320;

vom getreide, in der milch stehen (*vgl.* milch 7, *b*): das korn milchet, *grana frumenti lactunt, lactescunt* Stieler; *sprichwörtlich in Düringen:* 14 tage blühts, 14 tage kernts, 14 tage milchts, 14 tage reifts; *von fischen, milch haben* (*vgl.* milch 8), *so im part.* gemilcht: die gemilchten (*nämlich männlichen schleien*) haben im leich eine gebogene schwummfedern. Siebold *süszwasserfische* 108 (*aus einer handschr. von* 1666); *von wassern, milchweiszen schaum haben* (*vergl.* milch 12): endlich erreichten wir den molo von Girgenti, an dem die erzürnten wogen ziemlich milchten. Kephalides *reise durch Italien und Sicilien* 1, 268.

MILCHER, *m.* 1) *mann der mit milch wirtschaftet, milchmann; vgl. unten* milcherin.

2) *männlicher, milch führender fisch:* milcher heiszet das männlein von denen fischen von der milch die sie im leibe haben. *öcon. lex.* 1612; bei denselben (*den fischen*) sind die milcher die männlein, aber die rögner sind die weiblein. Colerus *hausb.* 493; die milcher sind allezeit besser dann die rögner. 507; streichkarpfen am s. Georgi versetzen, als 3 rogner und 2 milcher. Hohberg 1, 117^b. *vergl.* milchling, milchner.

3) milcher, *in Baiern, ein stierkalb, in den ersten vierzehn tagen verschnitten.* Schm. 1, 1591 *Fromm.*

MILCHEREI, *f. milchwirtschaft.*

MILCHERIN, *f. milchverkäuferin:* milcherin, die milch tragen, die mag man auch wol herein lassen (*in die stadt*). *d. städtechron.* 1, 175, 20;

durch dich nur fühlt die arme milcherinn
sich glücklicher als jede königinn. Bürger 109^a.

MILCHERN, *adj. wie milch aussehend, vgl.* milchen:

wo ein schön milchern weg schneeweis von liljen stand.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 245;

der Pallas milchern halsz. 256;

schau wie die lilje dort zu silberklaren flüssen
die milchern wangen senkt! 277.

MILCHERTRAG, *m. ertrag an milch. hann. mag.* 1844 *s.* 338.

MILCHESSIG, *m. essig aus molken.* Jacobsson 6, 566^a.

MILCHFARBE, *f.* 1) *color lacteus.* Stieler 433: eine milchfarbe haben. 2) *bei den tünchern auch eine mit milch angemachte farbe, im gegensatz zur* leimfarbe.

MILCHFARBEN, *adj. milchfarbe habend, mhd.* milchvar: die goldne mondsichel, deren milchfarbenes licht die schwarzen waldschatten der hohen fichten milderte. Musäus *volksm.* 230;

das ich auf meines vatters grab
dir dein milchfarben hals abschlag. H. Sachs 3, 2, 84^b.

MILCHFARBIG, *adj. lacteus, milchweisz.* Nemnich 3, 290.

MILCHFASZ, *n. fasz für milch.*

MILCHFÄSZCHEN, *n.* 1) *kleines fasz für milch.* 2) *eine art glockenblumen, campanula rotundifolia, im herbste blühend:* milchfäszgen oder milchglöcklein. *öcon. lex.* 1612.

MILCHFERKEL, *n. spanferkel;* milchferken *porcellus* Nemnich 4, 1406; so eingezwängt .. zu liegen, wie ein milchferkel in gallrei. Veit Weber *sagen der vorz.* 3, 262.

MILCHFIEBER, *n. febris lactantium e lacte corrupto, das einige säugende frauen anstöszt.* Frisch 1, 663^a.

MILCHFLADEN, *m. fladen aus einem teige gebacken, der mit milch angemacht ist.*

MILCHFLASCHE, *f.* 1) *milch enthaltende oder für milch bestimmte flasche; dim.* milchfläschchen: sie hatte das milchfläschchen bei sich, um dem kinde, wenn es nöthig, seine nahrung zu reichen. Göthe 17, 342.

2) *für die weibliche brust:* was auch etliche vom helden Olgier schreiben, er hab seiner corpulentitet halben vier milchflaschen gebraucht, das ist zwo säugammen. *Garg.* 110^a;

so storzen ir di milchflaschen,
reht samm zwu lere sateltaschen. *fastn. sp.* 702, 18;

so mügen wir des morgens nit lang fasten
und haben gewont di frauen zu tasten
und greifen gern an di milchflaschen. 729, 10;

der achten sein zu lang ir milchflaschen,
der neunden sei der halsz zu dick. 1160.

MILCHFLEISCH, *n.* 1) *junges zartes fleisch, wie von säuglingen:* so wünschte man ihren kindern mehr kindisches, weniger ausgewachsene formen, mehr milchfleisch und weniger angedeutete knochen. Winkelmann 1, 83; *bildlich:* vergeblich hatte ich, um das milchfleisch des jünglings zu einer gewissen männlichen gesetztheit zu bringen, den guten menschen einige monden lang bei einem militärischen freunde untergebracht. Rumohr *drei reisen nach Italien s.* 174.

2) *wie* milchdrüse, *s. d.*

MILCHFLOR, *m. ein milchfarbener garnflor, der zu kopfzeugen, halstüchern u. dergl. angewandt wird.* Jacobsson 6, 566^a; *übertragen:* (*der sommer*) der an den rauchaltären der berge, auf den mit milchflor belegten fluren und unter dem verstummenden trauergefolge von vögeln lächelnd und sterbend lag. J. Paul *Hesp.* 2, 93.

MILCHFRAU, *f. frau die milch bringt, milchverkäuferin:* wie ich kaum sechs jahr alt war und die milchfrau hatte versprochen mir einen strausz himmelschlüssel mitzubringen. Bettine *br.* 1, 324.

MILCHFRESSER, *m. galactopota.* Stieler 899.

MILCHFREUDE, *f. eine süsze unschuldige freude:* es war eine stille freude, eine milchfreude! o gott, was liegt in der unschuld, in der lautern milch der unschuld! Hippel 3, 240.

MILCHFRIEDEL, *m. für einen unreifen gesellen* (*vgl.* friedel *th.* 4^1, 188 *und* milch 6, *d*): lasz es gen, sie hat ein rechten mann nach irem willen, ist er grob, unkündig und schläferig, so mag sie dester sicherer ohn sorg bei uns sein, sie mag den milchfriedel stillen mit süszen worten und mit einer schmalzigen suppen. A. v. Eybe *Philogenia* 114^b; *als ersonnener eigenname eines gecken:*

so haisz ich der Milchfridel. *fastn. sp.* 399, 18;

und eines dummen bauern:

Geiselbrecht und Milchfridl,
Schottenschlicker und Hellrigel. 445, 31.

MILCHFRIESEL, *n. das weisze friesel der wöchnerinnen.*

MILCHGANG, *m. gang, der die milch aus den milchdrüsen in die brust leitet: lactiferi ductus, vasa galactophora, tubuli galactophori,* die milchgänge, milchleiter. Nemnich 3, 290.

MILCHGEBURT, *f. geburt, durch milch verursacht:*

der liljen milchgeburt (*weil aus der milch der Venus entstanden*).
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 281.

MILCHGEFÄSZ, *n.* 1) *gefäsz, behälter für milch:* milchgefäsze, *mulctralia, was man beim melken des viehes gebraucht* Frisch 1, 663^a.

2) *scherzhaft für die weibliche brust:*

ihr stellt das weisze milchgefäsz, ihr jungfern an den tag:
ihr hättet gerne milch darein und was sie trinken mag.
Logau 3, 165, 62.

3) *gefäsz für den milchartigen speisesaft im körper: lactea sive chylifera vasa, lacteae venae,* die milchgefäsze, die lymphatischen gefäsze des gekröses und der därme. Nemnich 3, 290. *in übertragenem sinne und im spiel mit der bedeutung* 1: Luigi (*ein verlebter prinz*) war durch die erde so schnell wie durch ein puderstübchen gelaufen und war, wie in diesem, gehörig grau geworden; die milchgefäsze seines äuszern und innern menschen hatten sich, weil sie sahne- oder rahmgefäsze sein sollten, eben deswegen in giftgefäsze und leidenbecher verkehrt. J. Paul *Tit.* 1, 182.

MILCHGELD, *n. geld für milch: in einer landwirtschaft, was für solche eingenommen wird; in der haushaltung geld wofür man milch kauft.*

MILCHGELTE, *f. calathus, mulctrale, camella.* Stieler 742.

MILCHGERÄT, *n. wie* milchgefäsz 1: milchgefäsze, milchgeräthe (*alles zur milchwirtschaft gehörige gerät*). *öcon. lex.* 1612; *im collectiven sing.:* während die frau des hirten mit ihren mägden das milchgeräth zum kühlen keller trug. Freytag *ahnen* 1, 11; *auch im plur.:* die milchgeräte reinigen.

MILCHGESCHÄFT, *n. geschäft das aus einkauf und verkauf von milch besteht:* ein milchgeschäft errichten, betreiben; *auch der raum, in welchem es betrieben wird:* im milchgeschäfte milch holen.

MILCHGESCHIRR, *n. geschirr zu milch:* die milchgeschirr (*aus holz*) seind mit drei kerblin ausgezeichnet. Frank *weltb.* 151^a; das erhin milchgeschirr, *calathus* Maaler 290^a.

MILCHGESCHWULST, *f. geschwulst, von stockender milch herrührend, bei schwangern oder säugenden.*

MILCHGESICHT, *n. gesicht weisz wie milch und träger eines solchen. von einer zarten jungfrau:* ‘aber blitz und hagel, was führst du hier für ein milchgesicht heran?’ Anna wankte von Georg geführt zu der alten. Freytag *ahnen* 4, 231; *aber auch von einem durch furcht bleichen diener:*

dasz dich der teufel bräune, milchgesicht!
wie kommst du zu dem gänsemäszgen ansehn?
Schiller *Macb.* 5, 4 (*vgl. dazu* milchbleich).

MILCHGESICHTLEIN, *n.:* das milchgesichtlein, das ... selbstklug umherlächelt. Claudius 3, 9.

MILCHGEWÖLBE, *n. gewölbe, worin die milch aufbewahrt wird.*

MILCHGLAS, *n.* 1) *glas woraus man milch trinkt.* 2) *halb undurchsichtiges glas von milchweiszer farbe:* die lampen haben einen schirm von milchglas.

MILCHGLAUBE, *m. glaube der noch klein und zart, noch nicht erstarkt ist* (*vgl. dazu* milch 6, *b*): hie hörestu, das nicht der milchglaube, der da anfehet gott zu dienen, sondern der feste glaube sein mus, der dem Belial und seinen bösen sachen widerstehen sol. Luther 6, 147^b; es gehört auch nicht ein milchglaube dazu, das man des todes gewarte. 3, 392^a.

MILCHGLEICH, *adj.:*

o unerhörter lust,
den zwischen den berglein milchgleichen weg zu sehen (*an der weiblichen brust*). Weckherlin 767.

MILCHGLÖCKCHEN, *n.* 1) *die herabhangenden warzen am halse der ziegen.* milchglöcklein Frisch 1, 663^a. 2) milchglöckchen, *eine glockenblumenart, vgl.* milchfäszchen 2.

MILCHGRIND, *m. grind der säuglinge:* von milchrüfen oder milchgrindt der kinder. Ryffius *schwangerer frauen rosengarten* (1569) 344^a.

MILCHGRUBE, *f. grube für aufzubewahrende milch:* da einer ein reiche sicherung (*metallhaltige erde*) in einer milchgruben antroffen. Mathes. *Sar.* 18^a;

du (*bauernknecht*) den pewrin milchgruben stürmest.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 129, 146.

MILCHGRÜTZE, *f. in milch gekochte grütze.*

MILCHHAAR, *n. das zarte haar des ersten bartes bei jungen männern:* milchhaare, *lanugo genarum, die ersten barthaare* Frisch 1, 633^b; sie (*die Römer*) begiengen gar ein sonderliches fest und heiligthum, wenn sie die ersten milchhaare abschoren, .. wie denn käiser Nero seinen ersten milchbart mit groszer solennität abnehmen lassen. Wiedemann *januar* 28; er .. hatte milchhaare im bart und flachshaare um die schläfe. Göthe 8, 54; mit einem dichten bart von milchhaaren umglänzt. Arnim *kronenw.* 1, 370;

eh ihm das milchhaar noch das grüne maul bezogen.
Günther 498;

wollichtes milchhaar kränzte mir noch die blühenden wangen.
Wieland 16, 67 (*Cyrus* 2, 171);

milchhaar schwebt um wang und kinn. Fr. Müller 2, 351;

als er (*Oedipus*) zum jüngling nun gereift, und um
das kinn das zarte milchhaar angeflogen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 122.

MILCHHAARRAUPE, *f. larva subpilosa, raupe mit feinen wollichten haaren.*

MILCHHAFEN, *m. milchtopf:* milchhafen, *lacticapium, lactigerium. voc. inc. theut.* n 7^a; sie seint witzig und wüssen nit das die fliegen dem milchhafen nachfliegen und rappen (*raben*) und wölf den keiben (*aase*). Keisersberg *narrensch.* 135^b.

MILCHHÄRCHEN, *n.:* in den backen spielete eine annehmliche röthe durch die braunen milchhärgen. Chr. Weise *kl. leute* 24; *als* milchhärlein: seine backen mit schönen goldtgelben milchhärlin bewachsen. *buch d. liebe* 209^c.

MILCHHARN, *m. fehlerhafter mit milchsaft vermengter harn und die daraus entspringende krankheit, diabetes chylosa, auch* milchharnflusz. Adelung.

MILCHHAUT, *f. die auf gekochter milch sich bildende haut.*

MILCHHERZIG, *adj. weichherzig* (*vgl.* milch 6, *d*):

milchherzger mann!
der wangen hat für schläg, ein haupt für schimpf.
Shakesp. könig Lear 4, 2,

engl. aber milk-liver'd man!

MILCHHIRSE, *m. mit milch gekochter hirse.*

MILCHHÖRNIG, *adj. mit jungsprossenden hörnern versehen:* ein milchhörniges fäunchen. Fr. Müller 1, 123. *vgl.* milch 6, *d.*

MILCHHUT, *m. der milchasch.*

MILCHICHT, MILCHIG, *adj. und adv. wie milch aussehend, von milchartiger beschaffenheit: lacteus* milchecht Dief. 315^b; milchicht, *lacteus, lacteolus, lactarius* Stieler 1266; milchichter geschmack, *sapor lacteus,* milchichte farbe, *color lacteolus. ebenda;*

ein blasser milchichter ritter, ich weisz nicht wie genannt,
ein wahrer Seladon. Wieland 5, 79 (*n. Amadis* 14, 27);

Frisch 1, 663^a *unterscheidet* milchig *lacteus, und* milchicht *lacti similis, aber die neuere sprache kennt nur noch die erstere form in beiden bedeutungen:* die brust (*der Antinousstatue*), besonders vom rechten arm her, schwillt milchig. Heinse *Ardingh.*

2, 94; dieser fade bursche mit dem milchigen angesicht. Tieck 1, 49; vielmehr war umgekehrt der mann sehr milder milchiger natur. J. Paul *Nepomukkirche* 117;

> doch reichten sie nichts als milchige kost, als ganz unschuldige speise. Platen 278;
>
> spatkugeln kollern nieder, milchig weisz.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 43.

MILCHJAHRE, *n. plur. jahre der noch unreifen jugend* (*vgl.* milch 6, *d*): da nu Niclaus von der Flů von einem gar gůten kind zů einem noch besseren jüngling erwachsen, jetz usz den milchjaren zů zitigerem, allerbestem, manlichem alter kommen was, ward er in die ehe einer eerlichen tochter .. vermählet. H. Salat 144, 11 *Bächtold.*

MILCHJASPIS, *m. ganz weiszer jaspis.*

MILCHJUNGE, *m.* 1) *junge der milch zum verkaufe herum trägt:* der milchjunge kommt mit der milch.

2) *unreifer junge, vgl.* milchbengel: der milchjunge meiner spotten! Klinger *Otto* 47, 29.

MILCHJUWELIERERIN, *f. spottende bezeichnung einer die die milch 'schön macht', sie tauft, verfälscht:* (*die hausmutter soll*) die milch nicht verfälschen und betrüglicher weise ihrem nebenchristen zu schaden mit wasser vermengen, wie leider heut zu tage von vielen ungewissenhaften milch-jubeliererinnen zu geschehen pfleget. *öcon. lex.* 1609.

MILCHKACHEL, *f. milchasch, irdenes milchgeschirr:* nam darnach ein grosze milchkachlen voll, wolt die seinem gesellen bringen, darmit er seinen durst auch löschen möcht. Wickram *rollw.* 113, 1 *Kurz.*

MILCHKAFFEE, *m. kaffee mit milch:*

> ach, wenn die boten jetzt nur kämen, grade jetzt,
> eh sie den milchkaffee noch an den mund gesetzt!
> Körner 4, 66 (*gouvernante, 1. auftr.*).

MILCHKALB, *n. kalb das noch an der mutter saugt, saugkalb.*

MILCHKALBFLEISCH, *n.:* sie that mir hierauf den vorschlag ich solle nach Sorrent gehen, wo sie ein groszes gut habe, ihr haushofmeister werde mich mit den besten fischen und dem köstlichsten milchkalbfleisch (mungana) herausfüttern. Göthe 28, 48.

MILCHKAMMER, *f. kammer in der milch aufbewahrt wird:* die milchkammer stadt noch offen; ich will uns gan ein gůten hafen mit milch zů wegen bringen. Wickram *rollw.* 112, 23 *Kurz;* das erste, was ich besehe, ist die milchkammer. nach dieser beurtheile ich die wirthin. Möser *patr. phant.* 2, 85; *dim.* milchkämmerchen: da bauen wir uns ein eigenes haus mit milchkämmerchen. Immermann *Münchh.* 3, 66.

MILCHKANNE, *f. kanne für milch:* milchkanne, *hölzerne kanne mit einem henkel ohne deckel, darein die mägde die frischgemolkene milch aus der milchgelte durch das seihtuch gieszen. öcon. lex.* 1613; milchkanne, *cantharus ligneus e quo lac vendunt, worinnen man milch zuträgt* Frisch 1, 663^b; milchkanne von fayence. Jacobsson 6, 566^a.

MILCHKELLER, *m. ein unterirdisches behältnis zu milch und rahm. öcon. lex.* 1613: unter das holzgestell meines milchkellers zu kriechen. Freytag *handschr.* 1, 79; im milchkeller verdarb der rahm. *ahnen* 1, 99.

MILCHKERN, *m.* 1) *die sahne, der rahm.* 2) *in theilen Niederdeutschlands gewisse drüsige theile des schweines.*

MILCHKESSEL, *m. kessel um milch darin zu sieden.*

MILCHKIND, *n. säugling:* will ich mein milchkind nehmen. gehn wir! (*spricht eine mutter im fortziehen*). Klinger *Otto* 20, 11.

MILCHKOCH, *m.:* milchkoch, *lactarius,* der mancherlei speisz von milch zůrüst, als die senner auf den alpen. Maaler 290^a.

MILCHKOCH, *m. n. das aus milch gekochte, milchspeise:* gebackener milchkoch oder schüsselkoch. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 2168.

MILCHKOST, *f. kost, nahrung aus milch bestehend:* verwöhnte und kränkelnde leute, die die kräftige milchkost nicht mehr vertragen können. Felder *sonderl.* 2, 2;

> kinder in der wagen,
> die von der muter-brust erst näu-entwöhnet sein,
> und bilden ihnen noch die gute milchkost ein. Rompler 81.

MILCHKRAUT, *n.* 1) *kraut mit milchsaft; daher name der euphorbia helioscopia;* purgierend milchkraut wie die wolfsmilch, *peplion, portulaca* Maaler 290^a; *herba persicaria* milchkraut Dief. 274^c; *tithymallus* milchkrut, krut da milch usz gat 586^a.

2) *kraut das die erzeugung der milch befördert; daher name der kreuzblume, polygala vulgaris;* milchkraut, *polygala, quae potata lactis ubertatem inducit.* Frisch 1, 663^a; *und des schielkrautes, glaux maritima. das lungenkraut, pulmonaria maculata, heiszt* unserer lieben frauen milchkraut.

MILCHKRUG, *m. krug für milch:* Frida, die mit dem milchkrug vorüberging. Freytag *ahnen* 1, 102.

MILCHKRYSTALL, *m. trüber, milchweiszer krystall.*

MILCHKUCHEN, *m. placenta lactea.* Stieler 908.

MILCHKUH, *f. milch gebende kuh:* item wenn man zu vil vichs het, so gab man ie die guten milchküe hin den purgern in der stat. *d. städtechron.* 2, 309, 29; weil die mehrzahl (*einer beute machenden rotte*) den flehenden dorfweibern eine milchkuh zurückliesz. Freytag *ahnen* 4, 284; vier und zwanzig milchkühe, halb so viel jungvieh und ein alter stier. *soll u. haben* 2, 23;

> käme nur Hedwig bald von den milchkühn.
> Voss *Luise* 2, 333;
>
> der milchkuh muttergetön. 3, 2, 542.

MILCHKUR, *f. kur durch milch:* eine milchkur anwenden, brauchen, machen; während der milchkur. J. Paul *Qu. Fixl.* 15.

MILCHLAMM, *n. sauglamm:* so glänzend beladen stehst du, als einer, der mit der flöte ein krauses milchlamm gewonnen und es erfreut zu seiner mutter heimträgt. Fr. Müller 1, 175;

> dasz unter dem arm nicht
> du dein büchergebund schautragst, wie der bauer ein milchlamm.
> Voss;

dim. milchlämmlein: Samuel nam ein milchlemblin, und opferte dem herrn ein ganz brandopfer. 1 *Sam.* 7, 9.

MILCHLEBRIG, *adj. eine leber wie milch habend, weichmütig, weil nach alter vorstellung die leber im zorn entbrannte* (*vergl.* leber 2, *b sp.* 460):

> reib dein gesicht und streiche deine furcht
> erst roth an, du milchlebrigter geselle!
> Schiller *Macb.* 5, 4 (thou lily-liverd boy);

ein schurke bist du, ... ein milchlebriger, ohrfeigen einsteckender schurke. *Shakesp. könig Lear* 2, 2 (a lily-liverd, action-taking knave). *vgl. auch* milchherzig.

MILCHLEITER, *m. was* milchgang.

MILCHLICH, *adj. und adv. der milch ähnlich:* ein milchlicher trank. Wolke *bei* Campe; *besser* milchlicht.

MILCHLING, *m.* 1) *der noch mit milch genährt und auferzogen wird; spottname eines unreifen menschen:* dieser junge milchling, der Simplicissimus. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 32;

> er ist ein milchling zag und schlecht. H. Sachs 3, 2, 93^a.

2) milchling, *der pfefferschwamm, agaricus piperatus.*

3) milchling, *der männliche, milch führende fisch* (*vgl.* milcher, milchner): sie .. haben milchling und rögling. Forer *fischb.* 2^a.

MILCHLÖFFEL, *m. löffel zum milchschöpfen:* maullöffel, faumlöffel, beinenlöffel, milchlöffel. *Garg.* 88^b.

MILCHMÄDCHEN, *n. mädchen das die milch besorgt und sie auch feil hat:* er gieng also in die hütte hinein, fand aber niemand darin als ein junges milchmädchen .. sie war eben im begriffe, etliche ziegen zu melken. Wieland 12, 180.

MILCHMAGD, *f. magd die die milch besorgt und feil trägt:* an manchen orten, wo eine grosze stadt in der nähe, wird die hausmagd, oder auch eine von denen viehmägden zur milchmagd gebraucht, welche milch, sahne, buttermilch, butter etc. zu markte tragen und verkaufen musz. *öcon. lex.* 1476.

MILCHMAHLER, *m. bezeichnung des schmetterlings.* Nemnich. *sonst heiszt er* mahler, *sp.* 1456, *und* milchdieb *sp.* 2191.

MILCHMANN, *m. mann der milch feil hat oder trägt, vgl.* milchfrau, milchweib.

MILCHMARKT, *m. markt wo milch verkauft wird:* der den brunnen an dem milchmarkt unreinet. *Nürnb. pol.-ordn.* 276. *benennung der weiblichen brüste:* es dorften in königs Gisolfs töchter mit jrem milchmarkt nit betriegen, und faul stinkend fleisch unter das nackmentelein zwischen die brüst verstecken, auf das vor scheutzlichem gestank niemand mit jnen scherzte. *Garg.* 61^b;

> spitz schů, und uszgeschnitten röck,
> das man den milchmerk nit bedeck.
> Brant *narrensch. vorrede* 118

(merk *für* markt, *sp.* 1644).

MILCHMASZ, *n. masz für das ab- und zumessen der milch; dim.* milchmäslein, *modiolus lactis* Stieler 1284.

MILCHMAUL, *n. im scherz, der gern milchspeisen iszt, it. der noch die milchhaare am bart hat.* Frisch 1, 663^a: das milchmaul tregt die windel noch umb den bauch. S. Frank *sprichw.* 2, 13^a; du jung milchmaul, ziehe nur die pfeife ein, oder ich gebe dir ein nasenfutter. *kunst üb. alle künste* 12, 29; *ein zärtling:*

aber, so kehret jhr es umb, und werdet jhr selbst zu rechten weibern und mämmen, und thut und trachtet nach dem was zärtelicht, weibisch und mämmisch mag geachtet werden: wie von dem milchmaul Sardanapalus zur lehr aufgezeichnet worden. Philander 2 (1643), 106.

MILCHMELKEN, *n.:* das milchmälchen, *mulctus.* Maaler 290^a.

MILCHMESSER, *m. galaktometer, gerät die güte der milch zu messen.*

MILCHMILBE, *f. eine milbenart, acarus lactis.*

MILCHMÖRTEL, *m. mörtel der mit saurer milch angemacht ist.*

MILCHMÜCKE, *f. der schmetterling* (*vgl.* milchdieb, milchmahler): gleiszner sind wie milchmücken, die im sommer umbfliegen und schöne gestalt haben, ausz jhrem geschmeisz werden nur raupen, die ganze gärten verderben. Lehmann *floril.* 1, 362.

MILCHMUS, *n. pulticula ex lacte et farre pulmentari.* Stieler 1295: ein milchmusz. Chr. Weise *komöd.* 254. *dim.* milchmüschen *für ein überzartes mädchen:* ihre tante ... schrie vergebens dem zärtlichen kinde zu, ihr doch nur ein bischen wein aus dem keller zu bringen: ich fand sie ganz steif vor schrecken ... nun sagen sie mir aber, mein herr, was man mit einem solchen milchmüschen anfangen soll? Möser *patr. phant.* 3, 61.

MILCHMUSCHEL, *f. eine art miesmuscheln.* Campe.

MILCHNAPF, *m.* 1) *napf für milch.* 2) *name einer schnecke, helix haliotoidea.*

MILCHNER, *m. wie* milcher 2, *der männliche fisch:* liesz er denn nicht sogar, ob er gleich rogner lieber speiste, allemal einen milchner aus der heringtonne ziehen, nur der geliebten frau wegen? J. Paul *Qu. Fixl.* 187.

MILCHNIEDEL, *m. schweizerisch für milchrahm:* der milchnidel, *cremor* Maaler 290^a.

MILCHOPAL, *m. ein milchweiszer opal.*

MILCHPACHT, *f. pacht der milch eines ganzen gutes.*

MILCHPÄCHTER, *m. der solche milch gepachtet hat.*

MILCHPETERLING, *m. die pflanze selinum palustre, die sumpfsilge.*

MILCHPFENNIG, *m.* 1) *wie* milchgeld, *erlös aus der milch eines landgutes; mit bezug darauf, dasz dieser erlös meist in die tasche der hausmutter flieszt:* jener säugling (*spottend von einem jungen soldaten*) ist gewisz ein strohjunker, dem seine mutter etliche milch-pfennige geschicket, die er jetzo seinen cameraden spendirt. *Simpl.* 1, 278 *Kurz.*

2) *wie* milchzins, *steuer, welche bischöfe erhoben, wenn die zuhälterin eines pfaffen ein kind geboren hatte* (*vgl. auch* kindeszehend *th.* 5, 762): die pfaffen muszten jm von jren köchin, wenn sie ein kind hatten, ein gülden geben, den nennet man ein milchpfenning. Luther *tischr.* 253^a.

MILCHPFENNIG, *adj. einen milchpfennig zahlend:* pfui ausz ... mit den milchpfennigen barren merren. *Garg.* 62^b, *mähren am barren, d. i. concubinen* (*vgl.* mähre 4, *sp.* 1468), *die den milchpfennig geben.*

MILCHPILZ, *m. in Schlesien agaricus lactifluus, der milchgebende blätterschwamm, brätling.* Nemnich.

MILCHPOCKE, *f. die kuhpocke.*

MILCHPORZELLANE, *f. eine schneckenart, cypraea lota.*

MILCHPULVER, *n.* 1) *pulver aus milch dargestellt, zu pulver eingetrocknete milch.* 2) *pulver welches die milchabsonderung befördert.* 3) *neuerdings auch ein weiszes pulver, welches der milch zugesetzt wird, um ihr ein besseres aussehen zu geben.*

MILCHPUMPE, *f. pumpe für säugende, die milch damit aus der brust zu ziehen, auch* brustpumpe. *scherzhaft von dem munde eines säuglings:* einige osterlämmer oder agnus dei von pagengesichtern .. so weich und weisz wie maden; eine amme möchte sie mit ihrer milchpumpe von mund an den busen legen. J. Paul *Hesp.* 1, 202.

MILCHRAHM, *m. rahm, sahne auf der milch:* item all wochen umb milichram und umb käs 20 ₰ (*kosten einer haushaltung zu Passau im* 15. *jh.*). *anz. des germ. mus.* 1860, 244; milchram, *flos lactis, das fette auf der milch* Frisch 1, 663^b; *die mhd. form* milchroum *setzt sich im älteren nhd. als* milchraum *fort:* lege milchraum in kleien vermischt warm über (*gegen das wildfeuer*). Wirsung *arzneib.* (1572) 494; etliche sieden den sevenbaum in milchraum und salben die grindige häupter darmit. Tabernaemont. 1356; seud milchraum bisz er wol dick und schir zu butter wird. Seuter *rossarzn.* 421; *als* milchrohm: *crema* milchrom Dief. 156^b; *als* milchrohn:

noch könt des silbers purer schein,
der milchrohn, noch das helfenbein
bei jhrer weiszin wol bestehen. Weckherlin 583;

bildlich und bezüglich einer jungfrauschaft: du dörftest dir .. vielleicht eingebildet haben, du seiest der erste gewesen, der den süszen milchraum abgehoben! *Simpl.* 3, 21 *Kurz.*

MILCHRAHMEN, *verb. zu milchrahm machen; dick wie milchrahm machen:* dan so er (*Saturnus*) den himel einhält, so coaguliert, gefriert und milchramet er den samen in der mûter und condensirts, verdickts, däuets, dinsets mit seiner kält und trockene. Fischart *groszm.* 59.

MILCHRAHMREGEN, *m.:* da der milchramregen, der zuckererbsenhagel, der speisold, und schlaflon regieret. *Garg.* 96^a.

MILCHREICH, *adj. lactis abundans.* Maaler 290^a.

MILCHREIS, *m. reis in milch gekocht.*

MILCHRINGEL, *m. ringel, ringförmiges gebäck, dessen teig mit milch angemacht ist. auch bezeichnung eines jungen abgeschmackten menschen:* der ungesalzene milchringel N., der zeitverterber. Butschky *kanzl.* 236.

MILCHRÖDEL, *m. die pflanze löwenzahn, leontodon taraxacum.*

MILCHRÖHRCHEN, *n. röhrchen, gang bei der milchabsonderung in der brust:* milchröhrchen *tubuli lactei* Nemnich.

MILCHRUF, *m. schurf oder grind bei säuglingen. vgl. unter* milchgrind.

MILCHRUHR, *f. durchfall der säuglinge.*

MILCHSAFT, *m.* 1) *saft der milch ist, milch:*

(*der knabe*) fühlt schnell sich erhärten der mutter
wallende brust; nicht folget dem saugenden munde der milchsaft.
Voss *bei* Campe.

2) *milchähnlicher saft:* die wurzel gibt einen weiszen milchsaft von sich, wann sie verletzet wird. Tabernaem. 307.

3) milchsaft *namentlich chylus, der weisze milchartige saft, worin die nahrung bei dem ersten geschäfte der verdauung verwandelt wird.* Nemnich 2, 1034: kann das mannigfaltige gute darin ruckweise zu gesundem milchsaft und diesen zu blut verwandeln. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, 128; (*er*) pufte dem Gustav ... ein wenig hinten ans schulterblatt, da, wo nach den kompendien der milchsaft mit dem blut zusammenrinnt. *uns. loge* 1, 97.

MILCHSATTE, *f. satte, tiefes gefäsz zum stehenlassen der milch.*

MILCHSAUER, *adj. sauer wie geschüttete milch. auch milchsäure enthaltend.*

MILCHSAUGER, *m. hirundo caprimulga, der vogel ziegenmelker. auch strix stridula, die stockeule heiszt so.*

MILCHSÄURE, *f. die säure der geschütteten milch. in der älteren chemie eine aus milchzucker gezogene säure, acidum galacticum.*

MILCHSCHAF, *n. milch gebendes schaf.*

MILCHSCHALE, *f. calathus paropsis lactis.* Stieler 1716. *auch name einer schnecke, helix haliotoidea* (*vgl.* milchnapf).

MILCHSCHAUER, *m. fieberartiger schauer, der wöchnerinnen beim eintritt der milch in die brüste ergreift. öcon. lex.* 1613.

MILCHSCHMALZ, *m. sahne, rahm:* den broten (*braten*) begeust man auch mit milchschmalcz. *kuchenmeisterei* a 3^b; so thû darzû ain masz anken oder milchschmalz. H. Braunschweig *chirurg.* (1539) 83.

MILCHSCHÖN, *adj. niveus.* Stieler 1754;

und wart da von vermenget
sin milchschöni varwe
in ein briuni vil garwe. W. v. Rheinau 108, 28.

MILCHSCHORF, *m. ausschlag der säuglinge, milchgrind.*

MILCHSCHOTTEN, *m. das dicke geronnene der milch.*

MILCHSCHRANK, *m. schrank worin milch aufbewahrt wird.*

MILCHSCHREILING, *m. der nach milch schreit, kleines kind:* suchen küchlein in der mägd kammer: ja suchen küchlein uber dem tisch: da man die schuh under das beth stelt, da gibts dann uber ein jar mel- und milchschreiling. *Garg.* 51^a.

MILCHSCHÜSSEL, *f. schüssel für milch oder worin milch steht:* zum unglück stieszen die mädchen unter dem ofen .. auf die volle milchschüssel des spitzhundes. J. Paul *uns. loge* 1, 97; (*ein keller*) der aus stein und moos gefügt abwärts von der sonne lange reihen der milchschüsseln bewahrte. Freytag *ahnen* 1, 11.

MILCHSCHWAMM, *m. in Obersachsen name des eiergelben blätterschwamms, pfifferlings, agaricus cantharellus.* Nemnich 1, 105.

MILCHSCHWELLEND, *part.:*

dort auch nimmer gebricht es dem eigener oder dem hirten
weder an käs und fleisch noch an süszer milch von der herde,
welche stets darbietet im jahr milchschwellende euter.
Odyss. 4, 89.

MILCHSCHWESTER, *f.* 1) *schwester der muttermilch nach, die zugleich die milch einer amme gesogen* (*vgl.* milchbruder); *in übertragenem sinne:* Bona . . und Theoda blieben zwei milchschwestern der freundschaft. J. Paul *Katzenbergers bader.* 1, 11.

2) *scherzhaft für eine weibliche person, die gern milch trinkt.*

MILCHSCHWUND, *m. schwinden der milch in den eutern des viehs:* wie das vieh einiger gröszeren ackerbürger am st. Urbanstage . . gegen milchschwund und andere gebrechen gefeit zu werden pflegte. *Didaskalia vom* 10. *aug.* 1872.

MILCHSEIHE, *f. gerät zum durchseihen der milch, milchsieb, auch* milchseige, *colum lactis* Stieler 2000; *schweiz. aber* milchsiene, *ein mhd.* milch-sîhene *voraussetzend:* die milchsienen, wie es die kübler machend unden am boden auszgespitzt und oben ganz weit, also dasz mans nit kan nider stellen, *futile.* Maaler 290^a.

MILCHSIEB, *n. milchseihe.*

MILCHSOHN, *m. sohn im verhältnis zu einer amme, die ihn an stelle ihres kindes säugt:* die amme ist . . . fast berühmter geworden als ihr frommer milchsohn. Seume *spazierg.* 1, 124.

MILCHSPEISE, *f. aus oder mit milch bereitet:* milchspeisz, *lacticinium. voc. inc. theut.* n 7^a; milchspeisz, was von milch gekochet wirdt, *lacticinia* Maaler 290^a; *als speise für schwache und daher bildlich:* ich weis wol etlich, die zu diesem und dergleichen sprüche sagen thüren, Paulus hab geschwiegen, und damit nicht geleugnet, das auch s. Peter ein heubt sei, sondern er hab den unverstendigen geringe milchspeise geben. Luther 1, 268^a.

MILCHSTEHLEN, *n. das stehlen der milch aus den eutern des nutzviehs durch zauberei* (*vergl.* milchdieb): wer wunschruten, schatzbeschwerung, cristallensehen, mantelfahren, milchstelen ubet (*übertritt das erste gebot*). Luther *krit. gesamtausgabe* 1, 252, 6.

MILCHSTEHLER, *m.:* hieher (*zu den ketzern*) gehören alle teüfelsbeschwörer, die nach erwölten tagen, oder vögelgeschrei sich richten, unholden, hexen, milchsteler, bockreiter, weiszager, zeichendeuter, mantelfarer, cristallenseher, zauberer, beschwerer. Frank *chron.* (1531) 417^a.

MILCHSTEIN, *m. galactites.*

MILCHSTERN, *m. ornithogalum, die ackerzwiebel.*

MILCHSTOCK, *m. leontodon taraxacum, die pflanze löwenzahn.*

MILCHSTRASZE, *f.* 1) *strasze die durch verschüttete milch gebildet wird:*

> fiel, ach! ihr topf. die milch flosz auf die erde.
> . . . ach, wär ich erst zu haus!
> rief sie voll angst, glitt auf der milchstrasz aus,
> und fiel, so lang sie war, zu boden auf den rücken.
> Bürger 105^b.

2) *gewöhnlich die bekannte sternenschicht am himmel, via lactea, mittellat. galaxia, sonst und älter* heerstrasze, st. Jacobsstrasze, Euringstrasze, *auch* milchweg (*s. d.*): milchstrasze, *via lactea* Stieler 2196; (*Juno, die den jungen Herkules*) auch angeleget, allein so bald sie gemerket, wer er sei, ihn auch wieder hinweg gethan, und weil ihr denn mithin ein theil der milch entflossen, sei daher die milchstrasze am himmel entstanden. Hederich *mythol. lex.* (1724) 1008; sind in dem himmelsstriche, den man die milchstrasze nennt, allein über vierzig tausend sterne. Gellert 7, 29;

> göttin, so du mich führst,
> flieget, nichtiges gestäub,
> unter dem flügelschlag meiner phantasei,
> sonne dahin und stern! milchstrasze dahin!
> Stolberg 1, 82.

3) *in mehrfach bildlichem gebrauche:*

> ist Urania der himmel? ja, ihr buhler, glaubt es gerne;
> dann die milchstrasz ist verhanden, und die zwei geschwistersterne,
> die den segel spannen auf, und jhn heiszen pflügen fort
> durch das tiefe nasse salz, in den fürgehabten port.
> Logau 2, 57, 20;

in den warmen rauch leuchtete die lange milchstrasze der straszenlaternen. J. Paul *Quint. Fixlein* 100; über alle diese ringenden dünste des lebens hing unbeweglich und flammend, der tausendarmige kronleuchter des sternenhimmels herab, und jeder arm hielt eine brennende milchstrasze. 132; er umging das dorf, dessen ringmauer eine fruchtschnur von kirschbäumen war, die mit einer herabgeworfnen milchstrasze von längst gefallnen blüten den grünen umkreis versilberten. *Hesp.* 1, 246.

MILCHSTROM, *m. strom von milch gebildet:*

> dem geklipp entwallt ein milchstrom in das wonnige paradies.
> Voss 3, 194.

MILCHSTÜCK, *n. milch, milchfleisch* (*s. d.*); *dim.* milchstücklein: *thymus*, die untere halsdrüse, das milchstücklein Kirsch *cornuc.*

MILCHSUPPE, *f. jus lacteum.* Stieler 1687: (*zum frühstück gibt man*) airsuppen oder milchsuppen. *kochbüchl. aus Tegernsee, Germ.* 9, 200; diesz seind die milchsuppen und der kinderbrei für die jungen seuglinge. J. Agricola *fragstucke* (1528) d 3^a; *in bezug auf einen weichlichen menschen:* unterweges weinte Gustav im wagen immerfort in unsere gedankenstille hinein; aber der alte, dem doch selber das herz so leicht zerläuft, wurde endlich darüber toll und sagte zu mir: ich sehe immer mehr, dasz mir ihn der Herrnhuter . . . zu einer milchsuppe eingerührt hat. J. Paul *uns. loge* 1, 121.

MILCHTHAU, *m., s. unter* mehlthau *sp.* 1870.

MILCHTOPF, *m. topf für milch:* milchtopf, *sinus lactis* Stieler 2295; er aber sprach zu jr, lieber, gib mir ein wenig wassers zu trinken, . . da thet sie auf einen milchtopf, und gab jm zu trinken. *richt.* 4, 19.

MILCHTRÄCHTIG, *adj.:* warum schwilt der heerden milchträchtiges eiter? v. Birken *Guelfis* 236.

MILCHTROPFEN, *m. tropfen milch:* milchtropfen, *guttae lactis* Stieler 2330;

> (*die kuh*) schmitzet uns den kubel an den kopf,
> das darinn nit beleib kein milchtropf. *fastn. sp.* 274, 13.

MILCHTUCH, *n. tuch zum durchseihen der milch:* eine hölzerne kanne, . . darein die mägde die frisch gemolkene milch aus der melkgelte durch das milch- oder seihtuch gieszen. *öcon. lex.* 1613.

MILCHTÜNCHE, *f. mit milch angemachte tünche.*

MILCHTUNKE, *f. aus milch bereitete tunke.*

MILCHVERSETZUNG, *f.:* bei hündinnen entsteht die hundswut aus der milchversetzung, wenn man ihnen alle jungen wegnimmt, nachdem sie diese schon einige zeit gesäugt haben. *hannov. mag.* 1844 *s.* 317.

MILCHVIEH, *n. milch gebendes vieh, besonders herde milchender kühe.*

MILCHVOLK, *n. die kuhherde:* alle dörfer werden jhr vierfüszigs ungesattelts milchvolk zu feld legen (*im juni, auch weidmonat genannt*). Fischart *groszm.* 110.

MILCHWARM, *adj. warm wie frischgemolkene milch, lauwarm* (*vergl.* kuhwarm): *tepidus* milchwarm Dief. 578^a; in diesem wasser netze leinine tuchlein und legs milchwarm über. Tabernaem. 62; vermischs wol durcheinander, machs milchwarm und nimms zu dir. 391.

MILCHWASSER, *n. molken, das von der geronnenen milch sich absondernde wasser. auch die reine, durch silberglanz erhöhte milchfarbe der perlen wird* milchwasser *genannt.*

MILCHWEG, *m.* 1) *wie* milchgang, *s. d. sp.* 2193.

2) *die milchstrasze am himmel: galaxia* der milichweg Dief. 255^c, milchweg *nov. gloss.* 188^a; milchweg, *galaxia, via lactea* Schottel 519^b;

> steh nächtlich einmal auf und misz die hohe ferne,
> und sieh den milchweg an, der ist der helden hausz;
> dein nahme mehrte da den glanz der holden sterne.
> Günther 635;

> so viel mein scheitel haar, so viel der milchweg lichter,
> so viel die erde grasz, das weltmeer schuppen trägt. 702.

MILCHWEIB, *n. ein weib das milch verkauft, milchfrau.*

MILCHWEISZ, *adj. lacteus.* Stieler 2487: hat oft zehen zwölf oder mehr milchweisze blumen. Tabernaem. 1011; zwei milchweisze pferde. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 529; hatte ein milchweiszes gesicht mit rothen backen. Freytag *ahnen* 4, 57;

> bald schein die morgenröt herfür
> ganz milchweisz und auch rosenfar.
> *Haupts zeitschr.* 8, 413;

> dein milchweisze brust. Weckherlin 769;

> er flieht, und fühlt im fliehn von zwei elastisch runden
> milchweiszen armen sich gefangen und umwunden.
> Wieland 23, 259 (*Oberon* 12, 18);

> milchweisz blühte die blume. *Odyss.* 10, 304;

> was denkt ihr von den feurigen topasen,
> was von dem groszen diamantenei,
> was hier von den milchweiszen perlenblasen?
> Uhland *ged.* 452.

MILCHWEISZARMIG, *adj.:*

> mich sandte zu dir die milchweiszarmige Here (*λευκώλενος Ἥρη*). Stolberg 11, 15 (*Il.* 1, 208).

MILCHWERK, *n. von milch gemacht, milchspeise:*

> mit harter fasten gar viel leiden,
> weil sie fleisch und das milchwerk meiden.
> B. Waldis *päpstl. reich* 2, 7.

MILCHWIRTSCHAFT, *f. wirtschaftliche gewinnung und benutzung der milch.*

MILCHWURZ, *f. polygala vulgaris, die gemeine kreuzblume, milchblume.*

MILCHWURZEL, *f. scorzonera, die schwarzwurzel.*

MILCHZAHN, *m.* 1) *bei kindern und jungen säugethieren, ein erster, während der saugzeit wachsender zahn, der später ausfällt:* ob er nicht noch einen milchzahn vom M. T. Cicero habe? Philander 2 (1643), 243.

2) milchzahn, *der hinterste backenzahn am kalbskiefer, weil das was darinnen steckt als weiszer saft ist.* Frisch 1, 663^a.

MILCHZEHNTE, *m. der von der milch gegebene zehnte.* Adelung.

MILCHZERFLOSSEN, *part.:*

zu stählen
seiner brüder milchzerflossnen muth. Schubart *ged.* 2, 70.

MILCHZINS, *m.* 1) *zins von gepachteter oder verpachteter milch.* Adelung.

2) *in der älteren sprache wie* milchpfennig 2, *steuer von pfaffen wegen unkeuschen lebens erhoben:* euer (*der bischöfe*) ander gefell von den pfaffen ist eitel schinderei, blutgelt und milchzins von huren und pfaffenkindern. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 289, 26; die ehe ist jhnen verbotten, aber die hurnhäuser sein jhnen umb den gebürenden milchzinsz erlaubet. Sandrub *kurzweil* 53.

3) *auch jährliche abgabe leichtfertiger dirnen ihres gewerbes wegen:* huren- *sive* milchzins, *praestatio annua meretricum.* Stieler 2651; milchzins, *gabella ex quaestu meretricio.* Frisch 1, 663^a. *nach* Adelung *ist* milchzins *in einigen gegenden die abgabe, welche fremde geschwächte weibspersonen demjenigen gerichtsherrn, in dessen gerichte sie niederkommen wollen, entrichten müssen.*

MILCHZUBER, *m. mulctra.* Stieler 2637: milchzuber von fayence. Jacobsson 6, 266^b; *dim.* milchzüberchen: die zauberin hette er dahero erkennet, wenn sie in die kirchen gangen, hetten sie milchzüberger uff dem kopf getragen, welches ein jder, so das steingen bei sich gehabt, sehen können. *Büdinger processacten von 1630 in* Wolfs *zeitschr. f. d. mythol.* 1, 275.

MILCHZUCKER, *m. zuckerartiges wesentliches salz der milch, welches man erhält, wenn man molken abrauchen und krystallisieren läszt.* Jacobsson 3, 66^a.

MILD, MILDE, *adj. und adv. munificus, mitis, lenis, mollis u. ähnl.*

1) *goth.* mildeis (*nur in den zusammengesetzten pluralformen* friaþva-mildjai *φιλόστοϱγοι Röm.* 12, 10 *und* unmildjai *ἄστοϱγοι 2 Tim.* 3, 3); *altnord.* mildr *munificent, mild, gentle, graceful, schwed. dän.* mild; *ags.* milde, *engl.* mild; *alts. altnfr.* mildi, *nd. nl.* mild; *fries.* milde; *ahd.* milti, *mhd.* milte, milde; *ein uraltes gemeingermanisches, und allen deutschen sprachen bis auf heute gebliebenes, wenn auch im begriffe zum theil gewandeltes wort. eine genau vergleichbare bildung in urverwandten sprachen fehlt;* mild *ist auf germanischem boden entstanden, als bezeichnung der nötigen eigenschaft eines geschlechtsoberhaupts.*

2) *für die ursprüngliche bedeutung gibt Ulfilas durch seine übersetzung des griechischen ausdrucks, dem der sinn der sorgenden liebe (vgl. στέϱγω) innewohnt, einen fingerzeig, nicht weniger der umstand, dasz in der alten sprache* mildi *als formelhaftes beiwort zu herscher und gott gesetzt ist:*

ags. cwædon þät he wære woruld-cyning
mannum mildust and mon-þwærust. *Beowulf* 3183;

nu ic âh, milde metod, mæste þearfe,
þät þu minum gæste gôdes geunne. *Byrhtnoth* 175;

alts. ne si that imu eft mildi god,
hêr heƀan-kuning, helpa farlihe. *Heliand* 3240;

ahd. enti dô uuas der eino almahtico cot,
manno miltisto. *Wessobrunner geb.* 7,

wo überall die sorge für die seinen hervorgehoben wird. damit stellt sich aber unter allen etymologischen bezügen zu urverwandten worten, die verschiedentlich gegeben sind, der zu griech. μεῖλια liebesgaben, altslav. milowati *misereri* (Miklosich 367^b), *litt.* mylė́ti *lieben, russ.* milo *liebreich, als der sicherste dar.*

3) *steht nun weiter auch im mhd.* milte, milde *als standesmäszige eigenschaft eines guten fürsten oder herrn, so fuszt dies noch ganz auf der alten vorstellung von der pflicht eines solchen, seinem hausgesinde, das ihm ganz zu eigen ist, auch seinerseits voll zu geben, was sie zum unterhalt bedürfen:*

er (*der könig*) rihte swem er solte und rach der armen anden.
er was bevollen milte und was ein tiurer helt ze sinen handen.
Gudr. 20, 1;

vil ritterlichen stuont sin muot:
an im erschein niht wan guot: . .
er was getriuwe,
und milte âne riuwe,
stæte und wol gezogen. *Erec* 2735;

und in diesem sinne will milde *aufgefaszt sein, wenn es hier und noch später formelhaftes attribut zu entsprechenden substantiven ist:* alse nu der allirmildeste furste entsub und erkante, daȥ her des legers nicht uff kunde komen mit dem lebin. Ködiz 60, 8; (*der landgraf*) hat zů einer fürstin und frawen gehaben des milten Justinianus tochter. *Ulensp.* 27, s. 36 *Lappenb.; vgl. auch* christmilde *th.* 2, 625;

dô truoc der helt milte
ûf einem hermin schilte
ine weiȥ wie manegen zobelbalc. *Parz.* 18, 5;

der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
daȥ ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
Walther 28, 34;

vil michel genâde, frou Prünhilt,
daȥ ir mich ruochet grüeȥen, fürsten tochter milt.
Nib. 399, 2;

auch zu gott *und* Christus, *als fürsorger ihrer knechte, der ganzen menschheit (wiewol hier auch die bedeutungen* 5 *und* 6 *unten einspielen):*

milter got, daȥ duȥ lides!
Lamprecht von Regensburg *Franc. leben* 121;

dâ uns der milte Jesus Christ
koufte mit sînem bluote. *tochter Syon* 2631;

ach milter got, wo pist du hin chömen?
Erlauer spiele 3, 1054 *Kummer.*

4) *erst von solchem gebrauche aus gelangt* milde *zu dem begriffe freigebig überhaupt, spendend auch ohne oder über verpflichtung hinaus; es dauert in diesem sinne, nachdem die zu grunde liegende vorstellung (nr.* 3) *längst erloschen war: largus,* milde, milter, ein gebhafter Dief. 319^b.

a) im gegensatze zu karg, geizig, sparsam:

swie kargen muot der karge truoc,
er dûhte sich doch milte genuoc. Freidank 88, 2;

Epimenides sagt gar fein,
das gelt dem geizigen sei ein pein,
dem milden aber ists ein zier.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 84, 73;

doch tröstet mich doctor Freydank,
spricht: kein recht milter nie verdarb,
kein karger auch nie lob erwarb.
die milten auch nit all verderben,
die kargen nit all schetz erwerben. 89, 221;

der mittelweg noch ist der best.
nicht gar zu milt, auch nicht zu karg. 2, 48, 317;

ein milter und kostfreier mann
bringt oft den kargen auf die ban.
Kirchhof *wendunm.* 455^a;

der ist ein reicher mensch, der beides wol erkiest,
und mild in rechter zeit, in rechter sparsam ist. Opitz 2, 451;

sagt er, dasz du geizig seiest, so thu ihm alles gutes, und erweise in der that, dasz du freigebig und mild seiest. Schuppius 313.

b) mild *bezieht sich auszer auf geld und gut auf alles, was als gabe aufgefaszt werden kann:* weil du denn so milde geld zugibst. *Hes.* 16, 35;

du, reichtumb, sei ihr (*der armut*) milter freund!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 34, 418;

Moechus ist ein milder mann auszer haus, und karg im bette.
Logau 2, 236, 162;

vrâget dich ieman, wes duȥ wilt,
sô wis mit rede niht ze milt. *ges. abent.* 1, 175, 244;

an worten reich und mild, an werken spahrsam sein.
Drollinger 112;

sei nicht zu mild,
das korn gilt. Simrock *sprichw.* 377;

es heiszt mild in, an, mit, zu etwas, mild gegen einen sein: her was zuchtig an geberdin, schemig an setin, meȥig an wortin, milde am gute, freidig unde menlich kune als ein rechtir helt. Ködiz 8, 4; do wart er do noch milter gegen armen lüten, und ie me er gap, ie me gůtes ime zů handen ging. *d. städtechron.* 8, 389, 12; (*Christus*) muste jmerdar die deutunge (*eines gleichnisses*) auch jnen eraus sagen. wie ist er denn nu so neidisch worden, im höchsten letzten werk seiner liebe, und gibt keine auslegung den albern einfeltigen jüngern, . . und ist doch so milde an andern örten mit seiner auslegung? Luther 3, 472^b; aber für den papst geld auszugeben, da ist der kaiser nicht milde. *tischr.* 1, 22 *Förstem.;* also herr Erminio der miltest mann im geben ward, der ghen Genua ie kam. *Bocc.* 1 (1580) 35^a; wie mitleidig sind sie nicht gegen alle menschen, wie milde gegen die armen beider nationen? M. Mendelssohn *bei* Lessing 4, 223;

pist tugentlich, milt in erbarmen (*oft erbarmend*),
und bist gutwillig zu den armen. H. Sachs *fastn. sp.* 1,33,391;

auch mit genitiv, mild eines dinges, *freigebig in oder mit etwas:*

si was ir guotes milte. *Wigal.* 234,31;

lêre was er undertân,
und milte des er mohte hân. *Gregor.* 1078;

er ist seines guts milte, daȥ er hingibt, das in hernach gereuet. Ortolf *arzneib.* 1477 3^{b}; sy weren sunst yrer gůtthat, die sy dem onwilligen aufseilen, nit so milt. Frank *weltb.* 134^{b}; weil aber der weisz seinen mund in seim herzen hat, und nicht unbedacht und on rath redt, auch die gefar so ausz unzeitigen reden kommen, weisz und erwigt, ist er kein bellender hundt, dann zu seiner zeit, und ja seins gelts milterer, dann seiner wort. *sprichw.* 1, 116^{a}; er ist sein (*eines gutes*) so milt als s. Leonhart seins eisens, der gibt es niemandt, es stele es jhm dann ein dieb. Agr. *spr.* 56^{b}; man zeucht in den herrenhöfen die jungen herren darzů, dȥ sie jrer hände milt seind, und niemand die hand versagen. 167^{b};

solt er so milt sein seiner huld,
das er nicht nem bezalt die schult?
Dedekind *miles act* 1, *sc.* 2.

c) *namentlich ist es auch freigebig mit bewirtung, gern zehrung gebend, schon ahd.* milti *hospitalis* Graff 2, 725; wa ein alter milter wirt was, bei dem was er nit gern zů zerung. *Ulenspiegel* 21, *s.* 28 *Lappenb.;* darumb wilt du so milt sein und eine masz wein kaufen, so wend (*wollen*) ich und mein tochter auch eine bezalen. Wickram *rollw.* 65,16 *Kurz;* dich als einen milten auszgeber (*freihalter*). 65, 26;

schaff mirs bargelt, obt anders wilt!
wann ich bin ehrentreich und mild.
mit meinem theil wil ich mich halten
kostfrei bei jungen und bei alten.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 84, 76;

ob du gleich etwas darauf wagst,
und pist deim freunt kostreich und milt. 2, 14, 79.

d) *es geht selbst in die bedeutung verschwenderisch über:* milde mit uberigem geben, *prodigus. voc. inc. theut.* n 7^{b}; *prodigus* milde, milt, *und mit beisätzen* milde in torheit, allzit ze milt in torheit, zu milte, altze mild Dief. 462^{c};

auch ist er so kostfrei und milt,
dasz er oft kochen leszt und praten
ob zimmetrören und muscaten. H. Sachs 3, 2, 41^{d}.

e) *endlich überträgt sich dieses* mild *auf dinge, die freigebig und reichlich geliefert werden* (*das liegt auch schon im ahd.* miltinamo *cognomen* Steinmeyer-Sievers 1, 90, 9, *ein name, den man drüber, zu bekommt*):

mein liebgen vergafft sich in milden geschenken:
wer lustig spendiret, der beiszet mich aus.
Chr. Weise *cur. ged. v. versen s.* 415;

in dem sinne reichlich, ausgibig, stark: du scholt nâch miltem weinlesen wênig trinken und nâch klainem weinlesen trink paȥ und milticleicher. Megenberg 350, 28; *daher* ein mildes jahr, *in welchem alles reichlich wächst:* haben sie (*die eichäpfel um Michaelis*) spinnen, so kommt ein bös jahr, haben sie fliegen, ein milds. Fischart *groszm.* 116; *bei den Schlesiern des* 17. *jahrh. meint* mild *noch stark, dicht, völlig:*

was (*euch, einem neuvermählten paare*) von auszen kummen
soll, kumm euch auch mit mildem haufen,
leben, gnügen, freude, trost, segen, hülle, völl und taufen.
Logau 3, 86, 53;

er liegt ertränkt in mildem blut. A. Gryphius (1698) 1, 395;

o des herben thränenrinnens!
mit dem die mutter wird das milde blut abwaschen! 396.

f) *daher adverbial, reichlich, der zahl nach* (*vgl. dazu* mildiglich):

für schmerzen so viel zäher flossen,
das jm sein angsicht nasz begossen,
so mild, als ob es wer geharmbt (*geharnt*).
B. Waldis *Esop* 2, 60, 51;

und viel, stark, dem grade nach: hetten sie auch gesagt, sy wern yre knechte und musten nach yrem willen verslahen, darane hetten sie zu milde bericht (*zu viel gesagt, sich zu stark ausgedrückt*). Spittendorff *denkwürdigk. s.* 108 *Opel;* sie sind von der sache zu mild berichtet worden (wann man nicht sagen will, es sei ein herr belogen oder mit falschen angebungen hintergangen worden), *nimis libere relata sunt.* Frisch 1, 663^{b};

'zudem hab ich verstanden
und wills auch glauben fast,
dasz du in fremden landen
ein ander lieblein hast.'
ach nein, mein schatz auf erden,
du bist zu mild bericht:
kein lieber soll mir werden,
glaub allen leuten nicht. Vilmar *handbüchl.* 171, 3.

5) mild, *mit besonderer betonung der gesinnung, aus der solche freigebigkeit flieszt, wie gütig, gnädig, willig.*

a) *von personen: hilaris* milt Dief. 277^{b}; *hilarem enim datorem* den milten kebare keuuisso. Steinmeyer-Sievers 2, 234, 23 (*nach* 2 *Cor.* 9, 7, *Luther* einen frölichen geber, *Ulfilas* hlasana giband); *auch jetzt noch* ein milder geber, ein milder schenker, *nun aber erst aus unten d wieder erflossen; während* Hagedorn mild *in solchem sinne noch von Philemon als gütigen gastfreund braucht, mit anklang an* 4, c (*vgl. dazu unter dem fem.* milde 1):

die fremden besser zu erfreuen,
umsteckt der milde wirth den tisch mit dichten meien,
sucht seinen witz hervor, der, nach des landmanns art,
mit worten spielt, und kein gelächter spart. 2, 101;

aber auch vom stein der weisen, als gütigen spender gedacht:

man pflegt den milden stein der weisen
uns, als ein wunder, anzupreisen,
man lehrt, er mache mehr, als reich. 2, 33;

und es sonst von der persönlich aufgefaszten natur steht:

dem die milde natur der gaben schönste, die selten
sie verleiht, ein herz zarter empfindung, verlieh.
Stolberg 1, 14;

in kurzer ausdrucksweise mildes lob, *lob eines* milden, *d. h. gütigen und willigen:*

Büsa, die königin (*ward*) hoch geacht,
dasz sie ausz milt speist die auslender . .
Fabius Quintus wirdt getröst,
der umb sein erb die gfangen löst.
des ist jhr miltes lob beschriebn
und bisz auf unser zeit belibn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 92, 331.

b) *vom herzen, das erbarmend und willig zum wolthun ist:* ein widerspenstiger macht einen weisen unwillig, und verderbt ein milde herz. *spr. Sal.* 7, 8;

gott aber schenkt, aus freiem mut
und mildem treuem herzen,
sein einges kind, sein schönstes gut.
P. Gerhard 256, 18;

wir müssen allerseits ein mildes herze loben.
doch wer nicht sparen kan, der leistet schlechte proben.
Chr. Weise *zeitvertr.* 2, 82.

c) *und von der gern spendenden hand als der vertreterin des willigen mannes* (*vgl.* hand I, 4, *th.* 4^{2}, *sp.* 335):

got hât eine milde hant:
wer im icht gibet, er gildet wol. *livl. chron.* 470;

milder hand nie zerrant (*gebricht es nie*). Mathes. *Syr.* 1, 90^{c}; als thät ich meine milte hand ferner auf und fieng an, den kindern aus meinen hosensäcken nacheinander vorzulegen. *Simpl.* 3, 358 *Kurz;* dasz wir aus deiner milden hand speise, trank und kleidung haben mögen. Schuppius 434;

bist mir dennoch allzeit gar hert.
dein milte handt ist mir verspert.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 29, 248;

(*der bettler*) bat denselben müller fron,
er woldt sein milde handt aufthun,
und theilen jm sein almosz mit.
B. Waldis *Esop* 4, 47, 4;

ich lechze wie ein land,
dem deine milde hand
den regen lang entzeucht. P. Gerhard 66, 47;

was die milde hand ausstreuet,
wird vom himmel wol ersetzt. 131, 51;

drum pflegt man itzt mit milder hand
die zarte jugend zu beschenken.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 440.

d) *von dingen und zuständen, die aus solcher willigen gesinnung erflieszen:* milde gaben; milde thaten, *vgl. unten* mildthätig; ein mildes almosen, eine milde beisteuer, eine milde stiftung; dasz sie mir armen verlassenem waiselein mit einem milden almosen wollen beispringen. Schuppius 488; da er bis auf das frühjahr eine reichliche milde beisteuer von der parochie herausgebettelt zu haben verhoffe. J. Paul *Qu. Fixl.* 185; was dieses gold betrift, . . so werden sie mir erlauben, dasz ich es in dem nächsten benediktinerkloster für milde stiftungen niederlege. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 212;

weil jr von mir nichts hat genummen (*kein arztlohn*),
sag ich euch dank ewer milten gab.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 144, 354;

o mutter, gib dein milte stewr
mir armen fahrnden schuler hewr. 3, 126, 73;

auch milder segen:

sprich deinen milden segen
zu allen unsern wegen,
lasz groszen und auch kleinen
die gnadensonne scheinen. P. Gerhard 20, 40.

6) mild, *mit zurücktreten seiner ursprünglichen, auf das geben bezüglichen bedeutung, heiszt gütig, barmherzig, liebreich, freundlich, aus dem grunde der nachsicht flieszend und im gegensatz zu rache oder zorn.*

a) so schon in der alten sprache, von personen: got, uuis mir milti suntîgomo (*deus, propitius esto mihi peccatori*). *Tat.* 118, 3;

sâlige thie milte joh muates mammunte,
thie iro muates uualtent joh bruaderscaf gihaltent.
Otfrid 2, 16, 5 (*nach Matth.* 5, 4, *wo vulg. mites*);

auch, an die vorige bedeutung (5) *noch streifend, erbarmend gegen hilflosigkeit:*

sin herze was sô milter güete,
daȥ in daȥ niht aleine müete
swaȥ einem menschen war,
er nam ouch vogele und tiere war.
Lamprecht v. Regensburg *St. Francisken leb.* 2936;

humanus miltêr. *voc. st. Galli* 155, *Henning s.* 16ᵇ (*gleich dahinter mansuetus* mitiuuâri); *clemens* milt Dief. 126ᵇ; *pius* milde, milt, gůtig 439ᵃ; milt, gůtig, nit bald erzürnt, *placidus, mitis, humanus, natus animo leni* Maaler 290ᵃ; ein milder fürst, *princeps mitis*, ein milder mensch, *homo benignus.* Steinbach 2, 61; ein milder könig, *rex clemens: ebenda;* milder fürsten untersaszen haben sich nie empört. Veit Weber *sagen der vorzeit* 4, 274;

noch vor kurzem hat ein milder könig
hier geherrscht. Platen 324;

gern auch gütig, sanft, im gegensatz zu rauh oder wild:

er meint sie wer so wilde
gleich wie jhr namen laut (*sie hiesz Wildeisin*),
so fandt er sie gar milde,
er wolde sie zur braut. Zinkgref *bei* Opitz 1624 *s.* 173;

reiszende wölf und lemle milt. Schwarzenberg 129ᵇ;

er setzt sich nider
zwischen zwei aller schönste bildt (*jungfrauen*),
die waren züchtig, hübsch, und milt.
Grobian. N4ᵇ (*v.* 3419);

erst, weil er siegt, ihn kränzen, dann enthaupten,
das fordert die geschichte nicht von dir;
das wäre so erhaben, lieber ohm,
dasz man es fast unmenschlich nennen könnte!
und gott schuf doch nichts milderes als dich.
H. v. Kleist *prinz Friedr. v. Homburg* 4, 1;

auf dem throne sitzen der könig und sein gemahl:
der könig furchtbar prächtig, wie blutger nordlichtschein,
die königin süsz und milde, als blickte vollmond drein.
Uhland *ged.* 390 (*vgl. dazu unten* 11, *b*);

mild sein, sich mild fühlen: der gerecht aber ist barmherzig und milde. *ps.* 37, 21; und fühlt nicht jeglicher ein besser loos, seit dem der rauhe sinn des königs mild durch deinen göttergleichen heiligen rath sich bildet? Göthe *Iphigenie s.* 10 *Bächtold;*

ein schauer faszt mich, thräne folgt der thräne,
das strenge herz es fühlt sich mild und weich. *werke* 12, 6;

mild sein einem:

R. der zeit recht achtet nicht auf jugend, schönheit, sterke.
J. ist sie denn nur bedacht, die schönste blüht zu höhnen?
R. sie ist den häszlichen noch milder als den schönen.
R. Roberthin *in den ged. des Königsberger dichterkreises s.* 9 *Fischer;*

auch war ich seither ihm nicht allzu milde. Uhland *ged.* 434;

mild sein gegen einen, zu einem, mit einem, *auch* durch, mit etwas, in etwas: sich sehr milde gegen einem erweisen, *plurimum benignitatis in aliquem conferre.* Stieler 1276;

ich sage noch einmahl, dasz seelig der zu preisen,
dem gott an zorrens statt sich milde kan erweisen.
P. Fleming 17;

es ist doch erfahren worden, dasz die nachkömmling der apostel, entweders mit reden mild oder gravitätisch gewesen sein. Schuppius 724; er ist milde in rede und that;

Elporen kenn ich, bruder, darum bin ich mild
zu deinen schmerzen. Göthe 40, 410;

statt der person steht das herz, die gesinnung, das gemüt: seine milde gesinnung bewahrt ihn vor hartem urtheil; milder sinn, *mens benigna, facilis, suavis.* Stieler 1276; er ist gar mildes gemütes, *humanitate praeditus est, facilem atque omnibus obvium se praebet. ebenda;* sein (*Rudolfs II*) charakter war mild, er liebte den frieden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 25;

mein herz wird mild und gut, ich hasse trunk und fluchen,
und kehre von der bahn der wilden spötter um. Günther 582;

ein mildes ohr, *das eines gnädigen, erbarmenden:*

wie manche schmachtet, hart gefangen,
in eines kerkers dunklem grund!
zu keinem milden ohr gelangen
die kläng aus ihrem zarten mund. Uhland *ged.* 224;

von einem persönlich gedachten gegenstande:

und dann soll ein grab von laube
milder als dein herze sein. Günther 276.

b) mild *von gesichtszügen, die eine solche milde person oder mildes herz erkennen lassen:* so zerflosz sein mildes auge. J. Paul *Qu. Fixl.* 41;

heil dir, Hesper, mit dem milden antlitz! Hölty 126 *Halm;*

wölke sich ob meiner schuld
selbst die stirne milder huld! Bürger 73ᵇ;

himmlisch mild sein blick, wie maiensonne (*vgl. unten* 10, *b*).
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 128;

was noch übrig ist von schreck und weh,
nimmst du, o herr, durch deinen milden blick,
durch deiner worte sanften ton hinweg. Göthe 9, 261;

thät seine lippen schlieszen
an ihren mund so mild. Uhland *ged.* 409.

c) vom reden, denken und thun eines solchen menschen: eine milde regierung; unter der herrschaft milder gesetze leben; milde sitten, *mores molles, placidi.* Stieler 1276; milde reden, *sermonis comitas. ebenda;* wan si undir in inzwei tragen, sô wil ich bewîsen welche di scrifte sint di mit der krîgeschen wârheit ubir ein tragen. und diz ist eine milde erbeit. *Behaims evang.-buch, vorrede bl.* 2ᵃ (*nach Hieronymus: quia inter se variant, quae sint illa quae cum graeca consentiunt veritate, decernam. pius labor . .*);

dein mund ist milt, dein herz darneben
stehts falsch, will wankelbar umbschweben.
Weckherlin 835;

das alles kennst und singst du heut
und singst es morgen eben:
so trägt uns freundlich dein geleit
durchs rauhe milde leben. Göthe 5, 43;

sanftere
jahrhunderte verdrängen Philipps zeiten.
die bringen mildre weisheit.
Schiller *don Carlos* 3, 10;

wendet auch dir nicht
mildes erbarmen das herz, Olympier! *Odyss.* 1, 60;

wohl bedarfs an dieser stelle
milden trostes himmelher. Uhland *ged.* 290;

als adverb: mild herrschen, regieren;

greif milde drein (*in die sprache*), und freundlich glück
flieszt, gottheit, von dir aus! Göthe 2, 272;

dann wandelst du (*ein landgeistlicher*), wie einst, durch das gefild,
und grüszest jeden schnitter freundlich mild.
Uhland *ged.* 115.

7) mild, *hieran rührend, von dem was im verhältnis weniger streng oder hart erscheint, namentlich von gefangenschaft, haft u. ähnl.:*

dasz ich
in eurer milden haft geblieben wäre!
es ward mir hart begegnet, Shrewsbury!
Schiller *M. Stuart* 3, 3;

sie zu entfernen, ist das mildeste.
willst du zu diesem plan nicht thätig wirken, . .
so liegt sie todt in deinen armen! Göthe 9, 288;

Eugenie! wenn du entsagen könntest
dem hohen glück, das unermeszlich scheint,
an dessen schwelle dir gefahr und tod,
verbannung als ein milderes begegnet. 289;

das mildeste, das dir begegnen mag,
ist, dasz man an des kerkers wand dich fesselt.
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 1, 2;

von geschick, strafe, tadel, urtheil: ein mildes verfahren gegen säumige; er kam mit einer milden strafe davon; er hat, gegen seinen bruder gehalten, ein mildes los; *Adelbert.* überlaszt ihn der erde als einen verbannten von uns und verfluchten bis zur künftigen reue. *Wieburg.* Adelbert, es ist Hungen, über den ihr dieses urtheil sprecht. ihr werdet euch vergriffen haben, bitt euch, besinnt euch eines bessern, und sucht ein milderes. Klinger *Otto* 5, 14;

doch diese weisheit, welche blut befiehlt,
ich hasse sie in meiner tiefsten seele.
sinnt einen mildern rath aus. Schiller *M. Stuart* 2, 3;

ein milder ausdruck; es war, ich will einen milden ausdruck gebrauchen, unschicklich; *adverbial:* milde ausgedrückt, milde gesagt; das war, milde gesprochen, nicht recht; sie zogen letzlich milde über den pfarrer los. J. Paul *Qu. Fixl.* 203; *von übeln, krankheiten, gebrechen:* sein altes übel zeigte sich diesen winter milder; die krankheit, die seuche trat milder auf, als früher.

8) *dasz* mild *zu dem sinne nachgibig im genusz, weichlich, verweichlicht vorgeschritten, ist selten:* milt und meisterlosz

machen, *emollire* Maaler 290^a (*vergl. dazu* meisterlos *sp.* 1973 *oben*); dem wein zu gneigt und mild. Fischart *ehz.* 44.

9) *häufiger aber* mild *wie gehalten, ruhiger, von gefühlen die nicht mit voller oder roher kraft hervorbrechen:* eine milde freude verklärte sein gesicht; auf seinen zügen lag milde trauer; ihre (*der Deutschen*) anmaszung ist hart und herb, ihre anmuth mild und demüthig. Göthe 49, 53;

dich sah ich, und die milde freude
flosz von dem süszen blick auf mich. 1, 75;

wie? hat auch eurer freuden milden
genusz die weisheit mir vergällt? Gotter 1, 450;

adverbial: als es (*das herz*) sich nun endlich im acht und zwanzigsten jahre öffnen und lüften durfte: da ergosz es sich leicht und mild und wie eine warme überschwellende wolke unter der sonne. J. Paul *uns. loge* 1, xxxi.

10) mild *endlich von dem, was sanft und einschmeichelnd auf die sinne wirkt.*

a) so von klang und ton, und hier schon frühe gebraucht: man sol die kinder uben ze schlafen ... mit gesang, wann die milt stimm erfreilt es im herzen. *anz. des germ. mus.* 1865, *sp.* 108 (15. *jahrh.*); nicht mit dem donner oder klapf, sondern milt und still. Paracelsus *opp.* 2, 98 C; *wie noch jetzt:* die milden töne einer harfe; der milde klang seiner stimme;

ihrer rede mildes wehn
ward in mir zu sturmestoben. Uhland *ged.* 254.

b) dann vom licht, der farbe: mir ist die morgenröthe der jugend noch nicht untergegangen, ist ihre farbe auch nicht mehr so glühend, so ist sie um so sanfter und milder. Klinger 11, 86; schien es ihr, als wenn sie in einen ganz hellen doch mild erleuchteten raum hineinblickte. Göthe 17, 302;

der äuglein milder plitz,
gott Amors sein geschütz. P. Fleming 504;

wenn das milde abendroth
die hügelspitzen malt. Hölty 120 *Halm;*

sternelein funkeln,
mildere sonnen
scheinen darein. Göthe 12, 75;

schön ist des mondes
mildere klarheit
unter der sterne blitzendem glanz.
Schiller *braut von Messina v.* 260;

es blitzt der abendstern so milde heut! Platen 229;

das lichte, das du dort gesehn,
umglänzt dich mild auf finstern wegen. Uhland *ged.* 3;

ich bin so hold den sanften tagen;
wann ihrer mild besonnten flur
gerührte greise abschied sagen,
dann ist die feier der natur. 14.

c) von feuer, der wärme, dem wetter: ein milder tag, milde luft, mildes wetter, ein milder winter; die milde jahreszeit, *der frühling;* milt wetter, *temperies. voc. inc. theut.* n 8^b; gůter milter winter, der nit ze streng und ze rauch ist, *clementia hyemis.* Maaler 290^b; wie aber die flüsse ... oft auch durch rauhe gebirge und wildnüsse fortlaufen, bis ihnen widerüm eine mildere luft begegnet. Butschky *Patmos, einführ.* 4^a;

so hab ich, gilts auch mir, dem himmel zwar zu danken,
dasz dessen milde gluth mein kaltes herz bewegt.
Günther 569;

du suchtest sächsisch blut, und woltest doch dabei,
dasz dessen hitze noch in etwas milder sei. 458;

milder wehen Zephyrs flügel,
augen treibt das junge reis. Schiller *klage der Ceres;*

sein ehrgeiz war ein mild erwärmend feuer.
Wallensteins tod 3, 3;

da kaum der fried entblühte,
der ihm des wirkens wohlverdiente frucht
nach tagesgluth am milden abend biete. Göthe 11, 334;

(*im sommer*) sind die tage lang genug,
da sind die nächte mild. Uhland *ged.* 30;

wohl blühet jedem jahre
sein frühling mild und licht. 37;

bald blüht der frühling, bald der goldne friede
mit mildern lüften und mit sanftrem liede. 146;

nur ein wehn!
ein lüftchen reich und mild! Freiligrath *dicht.* 2, 223;

milder regen, milder thau; und wenn die bäume nicht in der that bewegt werden und ihren milden thau, als ob es geregnet hätte, herabträufeln lassen, so sind sie von holz, und alles, was uns die dichter von ihnen sagen, ein bloszes liebliches märchen. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 2, 1; *und selbst* milder schnee, *der nicht kältet, nur schützt:*

du (*grab*) bist doch nichts als milder schnee,
das mich belebend deckt. Burmann *ged.* 175.

d) von dem, was sich sanft und weich fühlt: jüngling, dein blut ist rosenroth — dein fleisch ist milde geschmeidig. Schiller *Fiesko* 3, 1;

wenn solch ein fleischchen weisz und mild
im kraute liegt, das ist ein bild
wie Venus in den rosen. Uhland *ged.* 65;

namentlich von weichen, leicht zu bearbeitenden, oder leicht zergehenden erzen: mildes erz (*von geringer festigkeit, leicht gewinnbar*). Veith *bergwb.* 338; milde bergart ist, welche gebrechig, schmierig und sich anleget. *mineral. lex.* 386^a; mildes metall (*kupfer*). Jacobsson 3, 66^a;

prüft mir das gemisch,
ob das spröde mit dem weichen
sich vereint zum guten zeichen.
denn wo das strenge mit dem zarten,
wo starkes sich und mildes paarten,
da giebt es einen guten klang. Schiller *glocke v.* 89;

wegen der ungleichheit seiner körner ist dieser nicht völlig so milde als jener marmor. Winkelmann 3, 35; aus einer lava, welche die allermildeste ist und am leichtesten verwittert. Göthe 37, 209; mild, *im österreichischen bergbau, in der aufbereitung fein, zäh, z. b. schlamm.* Gätzschmann 53; milde leder, *bei den schustern, die die rechte gare haben, coria molliora, bene praeparata.* Frisch 1, 663^b; *von weichen eszwaaren:* milde äpfel, *mitia poma.* Frisch 1, 663^b; mild, reif werden, *mitescere. ebenda; tirolisch* mildes fleisch, eine milde kost, mildes obst. Schöpf 438; *ärzte nennen sonst* eine milde kost *die nicht stark gewürzt ist, vgl. das folgende.*

e) von dingen eines nicht herben oder scharfen geschmacks: milter wein, der nit rauch ist, *vinum molle, lene vinum* Maaler 290^a; niemand ist, der vom alten trinket, und wölle bald des newen, denn er spricht, der alte ist milder. *Luc.* 5, 39 (*goth.* þata fairnjô batizô ist, *ahd.* thaʒ altâ ist beʒira. *Tat.* 56, 10, *nach der vulg. vetus melius est, griech.* ὁ παλαιὸς χρηστότερός ἐστιν); *adverbial:* die speisen nur mild würzen; eine mild gesalzene suppe; *vgl. ostfries.* dat hed so'n milden smâk ten Doornkaat-Koolman 2, 601^b.

f) von dingen eines nicht scharfen geruchs: wohlriechendes wasser mit einem sehr milden geruch; die blume hat einen milden duft; *adverbial:*

(*ich lag*) von blumen ganz verborgen
in einem schönen thal.
sie dufteten so milde. Uhland *ged.* 53.

g) mild *nennt man den pinsel eines malers, dessen behandlung fein, markig und zärtlich ist.* Jacobsson 3, 66^a; milde presse, *bei den tuchmachern, eine kalte presse, der ganz feine tücher nur acht und vierzig stunden ausgesetzt werden. ebenda.*

MILDAUFDÄMMERND, *part., vgl.* mild 10, *b:*

(*die wolke*) sandte nur schauer, verbarg
den mildaufdämmernden tag. Stolberg 2, 83.

MILDE, *f. das mildsein; in verschiedenen bedeutungen des adj. ausgebildet.*

1) *in der älteren sprache* (*nach* mild 3) *die liebevolle fürsorglichkeit eines herrn für sein gesinde:*

er was der nôthaften fluht,
ein schilt siner mâge,
der milte ein glichiu wâge. *a. Heinrich* 66;

die gütige, gnädige gesinnung, die sich in geben und wolthun ausspricht (*vgl.* mild 4 *und* 5): miltî *largitas, hilaritas* Graff 2, 726;

er schepfet waʒʒer mit dem sibe,
swer âne vrie milte
mit sper und mit dem schilte
ervehten wil êr unde lant.
des fürsten und des küniges hant
muoʒ offen z' aller zite stân,
der grôʒiu dinc wil ane gân. *troj. krieg* 18549;

von gott: ich lob dich schöpfer der natur,
und wunder mich der creatur,
dj du ausz nichten hast gebilt,
dabei ich brüf dein macht und milt.
Schwarzenberg 121^a;

und noch bei Hagedorn (*vgl. dessen gebrauch des adj.* mild 5, *a*):

schütze mich vor eitelm stolze, der sich bei dem gut erhebet,
das dem sterblichen besitzer deine milde nur geliehn. 1, 3;

als formelhafte bezeichnung einer königlichen eigenschaft, wie heute gnade:

Damon, sitz auf den trone mein,
heut den tag solt du könig sein.
gebeudt und straf als was du wilt
ausz meiner königlichen milt.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 117, 118;

zu zeigen, dasz ich nicht unwerth des ordens,
den meines königs milde mir verlieh. Tieck *Octavian. s.* 413;

freigebigkeit überhaupt:

ʒwes ieman an si gerte, des wâren si bereit.
des gestuont dô vil der degene von milte blôʒ âne cleit.
Nib. 1310, 4;

später durch mildigkeit (*s. d.*) *zurückgedrängt, obwol nicht vergessen:* eines milde spüren, *lenitate alicujus agnoscere, it. liberalitate alicujus frui.* Stieler 1276; *in der neueren sprache hie und da wieder hervorgetreten:* zuviel milde ist verthan. Simrock *sprichw.* 377;

vor ihm (*dem guten reichen*) verlieren sich die zähren banger noth.
die milde seiner huld entfernt (*schiebt auf*) der greisen tod,
zieht ihre kinder auf, die väter zu verpflegen. Hagedorn 1, 20;

(*ich*) sollt
es wohl mit ansehn, dasz verschwendung aus
der weisen milde sonst nie leeren scheuern
so lange borgt, und borgt, und borgt, bis auch
die armen eingebornen mäuschen drinn
verhungern? Lessing 2, 256;

nur darum eben leiht er keinem,
damit er stets zu geben habe. weil
die mild ihm im gesetz geboten; die
gefälligkeit ihm aber nicht geboten: macht
die mild ihn zu dem ungefälligsten
gesellen auf der welt. 240.

2) milde (*vgl.* mild 6) *die gütige, erbarmende, nachsichtige, sanfte gesinnung; ahd.* miltî:

lerne hiar thia guati uuio unser druhtin dâti,
sines selbes miltî joh muates mammunti.
Otfrid 3, 19, 12;

mhd. milte:

diu keiserlichen ougen sin
von rehter milte wurden naʒ. *Silvester* 1038;

hie sol ich nu gedenken zuo,
alsô daʒ ich den kinden tuo
milt und erbarmunge schin. 1164;

nhd. zumal in der neueren sprache wieder verwendet; gern vom weibe, im gegensatz zur strenge, rauheit, wildheit: in neuer zeit wird überhaupt, ungeachtet der alten, der bibel und Rousseaus, den weibern statt der milde mehr die wilde angerathen und angelehrt. J. Paul *vorsch. der ästh.* 3, 143; die weiber haben gesellige milde, die männer gesellige wildheit. *ebenda;*

auf einmal steht vor ihm ein göttergleiches weib,
im groszen auge des himmels reinste milde,
der liebe reiz um ihren ganzen leib.
Wieland 22, 129 (*Oberon* 3, 58);

der eignen milde folge du getrost.
nicht strenge legte gott ins weiche herz
des weibes. Schiller *M. Stuart* 2, 3;

furchtbar ist deine rede, doch dein blick ist sanft . .
o bei der milde deines zärtlichen geschlechts
fleh ich dich an (*Montgomery zu Johanna*).
jungfrau von Orleans 2, 7;

der Ungarn königin, die strenge Agnes,
die nicht die milde kennet ihres zarten
geschlechts. *Tell* 5, 1;

vom manne, die sanftere gesittung hervorhebend:

der weisen weisestes, der milden milde,
der starken kraft, der edeln grazie
vermähltet ihr in éinem bilde.
Schiller *die künstler v.* 210;

von fürsten, in bezug auf ihre nachsehende art:

Eug. des königs milde sollte milde zeugen.
herz. des königs milde zeugt verwegenheit. Göthe 9, 269;

da war kein ansehn der person, es hielt
die milde nicht den arm des rechts zurück. 164;

milde, *personificiert, humanitas:*

denn nirgends baut die milde, die herab
in menschlicher gestalt vom himmel kommt,
ein reich sich schneller, als wo trüb und wild
ein neues volk, voll leben, muth und kraft,
sich selbst und banger ahnung überlassen,
des menschenlebens schwere bürden trägt. 67;

sah ich aus ihren augen die englein unschuld, sanftmuth und milde blicken und zu mir überflattern. Veit Weber *sagen der vorzeit* 3, 429.

3) milde, *nach* mild 10, *das sanfte der töne, farben, des wetters u. ähnl.:* die milde des tones (*einer geige*); die lage der stadt, die milde des klimas kann nie genug gerühmt werden. Göthe 28, 69;

(*er*) trinkt die milde der abendluft. Hölty 113 *Halm;*

leicht und erquicklich athmet sich die luft,
und ihre milde schmeichelt unsern sinnen.
Schiller *Macb.* 1, 12 (*the air nimbly and sweetly*);

der prächtgen stoffe gold und farbenglanz,
der perlen milde, der juwelen strahl
bleib im verborgnen! Göthe 9, 296;

so such ich wieder dich, mein thal.
empfange dann den kranken sänger
mit solcher milde noch einmal! Uhland *ged.* 44.

MILDE, *f. die pflanze atriplex, s.* melde *sp.* 1991.

MILDEN, *verb.* 1) *mild machen, sänftigen; ahd.* miltan *misereri, mhd.* milden, *mitigare, temperare:*

(*sie*) offent uns der freuden schrîn
und wart der zorn gemildet. *Kolmarer meisterl.* 7, 382;

in dieser letzteren bedeutung erst in der neueren sprache dichterisch und selten wieder erscheinend:

ha, verräther! nicht Luisens schmerzen?
nicht des weibes schande, harter mann?
nicht das knäblein unter meinem herzen?
nicht, was löw und tiger milden kann?
Schiller *kindsmörderin in d. anthol.* 1782 *s.* 43
(*später geändert in* schmelzen);

Minos, thränen im gesichte,
mildete die qualgerichte.
triumph der liebe (*vgl. hist.-krit. ausg.* 1, 240;
später milderte);

als die natur sich in sich selbst gegründet,
da hat sie rein den erdball abgeründet . .
und fels an fels, und berg an berg gereiht,
die hügel dann bequem hinabgebildet,
mit sanftem zug sie in das thal gemildet. Göthe 41, 254.

vgl. abmilden.

2) *mild werden:* milten, zeügsam werden, milt werden, *mitescere* Maaler 290^a; *schweiz.* milden, *mild werden, physisch und moralisch* Stalder 2, 210. *vgl.* mildern.

MILDER, *m. kohlenmeiler, strues carbonaria.* Frisch 1, 663^b; meiler, . . *niedersächs.* mihler *oder* milder 665^b; Steinbach 2, 62 *verzeichnet* milderer, *ein ofen, fornax carbonarius als einen blosz landschaftlichen ausdruck. vgl.* meiler *und* mieler *sp.* 2172.

MILDERN, *verb. mitigare; spätere bildung als das verb.* milden, *die aber dasselbe zurückgedrängt hat* (*vgl.* lindern *gegen* linden *sp.* 1037): *mitigare* miltren Dief. 364^a; milteren, *mitigare, sedare, parare, temperare, lenire, delinire* Dasyp.; milderen, *placare, addoucir, sänftigen* Schottel 1364; *nur nach einigen bedeutungen des adj.* mild *ausgebildet.*

1) *transitiv, und a) an* mild 6 *angeschlossen, milder machen, sänftigen, von unfreundlichen, harten oder bösen seelenstimmungen:* also soll kein mensch so groszen unmůt tragen, es mög in durch bywesen gůter fründ und ir ergetzung miltern. *buch d. beisp.* 147, 29; traurigkeit mit fröud milteren oder vermengen, *condire tristitiam hilaritate* Maaler 290^b; zorn mildern, *emollire iram, placare iratum* Stieler 1276; den hasz mildern, *odium lenire* Steinbach 2, 62; mein verdrusz wurde durch verwunderung einigermaszen gemildert. Göthe 20, 75; sorge und trauer waren durch eine sichere hoffnung gemildert. 15, 242; durch diese freundschaft wurde das schwierige verhältnis der beiden häuser ein wenig gemildert. Freytag *handschrift* 1, 46;

darmit hab ers (*das weib*) erweichet eben,
das sie auch frumb und sanft sei worn,
und hab gemiltert jren zorn.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 128, 98;

schwesterliche wollust mildert
düstrer schwermuth schauernacht.
Schiller *fantasie an Laura;*

und von der person selbst, gemildert werden *gesänftigt werden im ärger oder zorn:* durch die anmuth meiner nachbarinnen fühlte ich mich sogleich zwar wieder gemildert, aber es ist eine böse sache um den ärger, wenn er einmal auf dem wege ist. er kochte heimlich fort. Göthe 23, 87;

der kůng wil sich nit miltren lan. *Daniel* 1545 S^a.

b) vgl. mild 7, *von urtheil, tadel, strafe, pein u. ähnl.:* strafe mildern, *poenam levare, minuere, remittere.* Stieler 1276; das urteil ist ein wenig gemildert, *sententia aliquantum mitigata est. ebenda;* mildernde umstände, *in der rechtssprache, umstände bei einem verbrechen, die die strafe zu mildern geeignet sind:* die geschworenen billigten dem verbrecher mildernde umstände zu; *auch auszerhalb des rechtlichen begriffes:* ich musz dein urtheil über diese sache etwas mildern; die alte vorstellung von der roheit unserer vorfahren ist durch neuere anschauungen gemildert worden; die schweren lasten des volkes etwas mildern;

gott wöll dir milteren dise pyn. *Daniel* 1545 Q^a;

herr, mildere die straf, und lasz sie träglich sein.
P. Fleming 29;

unsere (*leute*), wieder zu menschen erneut durch menschliche sorgfalt,
rasch in gemildertem frohn, und vergnügt des gegönnten erwerbes,
lernten vertraun sich selber und uns. Voss 2,55;

die jugend mildert eure schuld. Schiller *M. Stuart* 1,4;

von schmerzen, krankheit: milteren die krankheit, *levare morbum.* Dasyp.; *lenire dolorem*, den schmerzen milteren. *ebenda; vgl.* milderung.

c) vgl. mild 9, *von gefühlen, die gesitteter oder gehaltener geäuszert werden, nicht in roher kraft ausbrechen:* wuth und verzweiflung schändete keines von ihren (*der alten künstler*) werken .. zorn setzten sie auf ernst herab .. jammer ward in betrübnis gemildert. Lessing 6,385; wenn er, empfänglich wie er war, leicht aufloderte, wenn sein lebhaftes begehren zudringlich ward, wenn seine hartnäckigkeit ungeduldig machen konnte, so waren doch alle seine äuszerungen durch eine vollkommene schonung des andern dergestalt gemildert, dasz man ihn immer noch liebenswürdig finden muszte, wenn man ihn auch beschwerlich fand. Göthe 17,16; wir waren theils durch eigne sitte und lebensart gebändigt, theils aber auch durch jene besondere weise der hausfrau gemildert, welche ... sich immer gewissen ideellen vorstellungen hingab, und indem sie solche freundlich und wohlwollend zu äuszern verstand, alles scharfe, was in der gesellschaft hervortreten mochte, zu mildern und das unebne auszugleichen wuszte. 26,188; was die Franzosen tournure nennen ist eine zur anmuth gemilderte anmaszung. 49,53; will der starke geliebt sein, so mag er seine überlegenheit durch grazie mildern. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10,116; du aber, du milde blasse gestalt, an die ich so oft blicke, um mein herz zu mildern, die so bescheiden schimmert und so bescheiden macht. J. Paul *Qu. Fixl.* 49;

was brausest du verwildert,
gesang, von fluch und mord?
durch holde scheu gemildert
sei auch des strafers wort.
Voss 5,255 ('die milderung');

und so selbst von personen gemildert sein, *wenn sie zur sittlichen haltung vorgeschritten, hier aber nun wieder auch mit beziehung auf* mild 6, *a*, *im gegensatz sowol zu roh, als auch rauh oder wild:*

tugend und anmut
sang ihr freundlicher mund; rings ward den gemilderten völkern
heilig und hehr die natur, des unendlichen sichtbare gottheit.
Voss 3,103.

d) vgl. mild 10, *in bezug auf sinnlich wahrzunehmendes, töne, licht, farben, wärme u. ähnl.:* den ton, die stimme mildern; der reine himmel dieses schönen landes, ... die durch die lieblichste kühlung gemilderte wärme. Wieland 27,133; die goldne mondsichel, deren milchfarbenes licht die schwarzen waldschatten der hohen fichten milderte. Musäus *volksm.* 230; (*Beireis*) erzählte die oft wiederholte geschichte: wie er den stein unter einer muffel geprüft und über das herrliche schauspiel der sich entwickelnden flamme das feuer zu mildern und auszulöschen vergessen. Göthe 31,234; (*der himmel*) setze besonders euren männern oder vätern, wie der kalendermacher der sonne, ein menschliches antlitz an, das auf eine schöne weise das männliche, wie das solarische blenden mildert. J. Paul *Qu. Fixl. s.* vi; von allem, was die fliegende hitze des fliegenden lebens mildert. *s.* 19; er stand mit einem von den liebearmen der natur festgehaltnen herzen, .. süsz in die gleich ihm gemilderte abendsonne verloren. *biogr. belust.* 1,59; die kälte mildern:

mildre diese kälte, schlichte
holz auf holz zur flamme reichlich.
Platen 154 (*nach Horaz* 1,9: *dissolve frigus*);

den blick, das aussehen, den glanz mildern: sie lächelte über meine verwunderung, milderte ihren feurigen kühnen adlerblick, faszte mich zärtlich bei der hand. Heinse *Ardingh.* 2,52; und so wird ein erhabenes bild gemildert zur anmuth. Göthe 39,21; derjenige theil ihrer haare, der noch aufgesteckt ist, mildert, durch weibliche zierlichkeit, ihr sprödes ansehn, dagegen der herabhängende das männlich-wilde vermehrt. 24;

gib auch blätter, den glanz der blendenden blumen zu mildern.
1,305;

mildern *in bezug auf gestein* (*vergl.* mild 10, *d*): die kleinen berge, mit dem krater, aus dem die lava flosz, sind noch unfruchtbar, ... und werden wahrscheinlich noch lange so bleiben, bis der witterungswechsel die verbrannte materie genugsam gemildert hat, um sie der vegetation fähig zu machen. 37,206; *in bezug auf eine geschwulst:* der weizen und sein meel haben eine kraft zu miltern und zu zeitigen. Tabernaem. 599; *auf geschmack:* zerflossenes weinsteinsalz mildert die säure des weines. Adelung.

2) *reflexiv*, sich mildern: weil die vorstellung des orientalischen despotismus .. sich gemildert hat. Klinger 12,122; er bemerkte, dasz .. seine spartanischen vorstellungen sich zu einer sogenannten unschädlichen schrulle oder zu dem, was man den wurm bei einem menschen nennt, gemildert hatten. Immermann *Münchh.* 1,79.

3) *intransitives* mildern *hört man im süden:* die kälte, das wetter hat gemildert, *ist mild geworden;* das fieber mildert, *nimmt ab.*

MILDERER, *m.* 1) *conciliator, emolliens, leniens, clemens, mitigans, placans.* Stieler 1276:

doch nicht sei mir aus schonung ein milderer oder aus mitleid;
sondern getreu erzähle, wie deinem blick es begegnet.
Odyss. 4,326.

2) *vgl. oben* milder.

MILDERUNG, *f. das mildermachen, mildern:* die milterung, *lenimen, lenimentum, mitigatio, mulcedo* Maaler 290^b; *lenimen*, ein milterung, tröstung Dasyp.; milderung, *mitigatio* Frisch 1,663^b; wer cze hart trage (*zu viel steuern zahle*), das dem miltrung bescheche. *d. städtechron.* 5,120 *anm.* 1 (*von* 1466); alsdann ist alle hoffnung der gnade und milterung aus: kein ansehen der person ist vorhanden. *Simpl.* 2,116 *Kurz;* etliche (*halten das aderlassen*) für ein milterung und behülf etlichs theils der krankheiten. Paracelsus *opp.* 1,712 A; der kranke fület milderung, *aegrotus decrementum morbi sentit, morbus aliquantum remittit, aeger minus graviter laborat.* Stieler 1277; (*vocale*) die wir zur milderung der rauhen töne, zur linderung starker consonante, zur biegsamkeit der rede am nöthigsten haben. Herder *z. litt.* 1,65; jammer ward in betrübnis gemildert. und wo diese milderung nicht statt finden konnte.. Lessing 6,385; auch sollte durchgängig mehr anstand und milderung beobachtet sein (*in den räubern*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 2,372; gleichwol verflatterte bald das gerührte zürnen und er bewilligte dem ersten blättchen des so lange gesuchten lieblings (*einem ersten erhaltenen briefe*) immer schönere milderungen. J. Paul *Tit.* 2,89;

miltrung meinem leib und meinen augen ruh.
Weckherlin 134.

MILDERUNGSGRUND, *m. grund für die milderung einer strafe oder einer beurtheilung:* verschiedene milderungsgründe wurden vom vertheidiger angeführt; es können manche milderungsgründe für ihn vorgebracht werden.

MILDFREI, *adj. gnadenfrei:* (*Rudolf von Habsburg*) ward ein klůg anschlegig, in waffen gestreng, in werken ein radtweisz miltfrei man. S. Frank *chron.* (1531) 192^a; mildfrei, centfrei, *exemtus criminali coërcitione.* Schottel 487^a; mildfrei, *liberalis* Stieler 559.

MILDGEBER, *m. gütiger, freundlicher geber:* zwei stück verheist Paulus den miltgebern. Melanchthon 2 *Cor.* 9.

MILDGEBIG, *adj.:* diser hochgelert heilig man (*Sixtus IV*) war gegen den geistlichen miltgebig. S. Frank *chron.* (1531) 312^a. *niederd.* milgêwern *mildthätig* Schambach 135^b.

MILDGEBIGKEIT, *f.:* ich gestand Pietro meine liebe zu dir, suchte seine kargheit in mildgebigkeit umzuschaffen, dasz sie uns eine hochzeitsgabe auswürfe. Veit Weber *sagen der vorzeit* 4,103.

MILDGERÖTHET, *part.:*

der frühlingsstrausz,
der am busen des mädchens,
mildgeröthet vom abend, bebt. Hölty 95 *Halm.*

MILDGESINNT, *part., vgl.* mild 6, *a:* denn was liebtest du damals? ein schönes, mildgesinntes weib; ... aber es hat dich die erfahrung gelehrt, dasz es schönere weiber gebe und gar leicht es sei, sich der milde und wohlthätigkeit larven aufzutünchen. Veit Weber *sagen der vorzeit* 3,451;

nicht warlich von so mildgesinntem vater
hat Turandot unmenschlichkeit geerbt.
Schiller *Turandot* 2,3.

MILDGNÄDIG, *adj. und adv. gütig und gnädig:* (*von der*) höchst-löblichsten, mild-gnädigsten regierung. Butschky *Patm., einführung* 5^a.

MILDGÜTIG, *adj.:* sintemahl es (*Deutschland*) die natur zu einer recht mildgüttigen mutter hat. Butschky *Patm.* 182; di mildgüttige natur. *kanzl.* 870.

MILDHAUSEN, *ort der freigebigkeit, ersonnener eigenname bei witziger umschreibung des freigebigseins:* aber die welt ist nur von Milthausen, wenn jr pfeüff vol ist, und was sie nit mag. S. Frank *parad.* 101^{a}; *in anlehnung an* Mülhausen:

bei den eidgenossen zu Mülhausen,
die sie mit freuden da behausten,
lösten sie kostfrei von dem wirt . .
darum es wol Milthausen hiesz,
dieweil sie (*die stadt*) sich sehr milt erwies.
Fischart *glückh. schiff* 1039.

MILDHEIT, *f. spendende güte, gnade* (*vgl.* mild 5):

die zeit kömpt wieder zu uns an
die berg und thal beblühmet,
und hiemit, wie sie jmmer kan,
des schöpfers mildheit rühmet.
R. Roberthin *in den ged. des Königsberger dichterkreises s.* 121 *Fischer;*

auf, noch schenk ihm ein grosz dreifüszig geschirr und ein becken
jeder von uns! wir nehmen darauf in des volkes versammlung
wieder ersatz! denn éinen beschwert so reichliche mildheit.
Odyss. 13, 15.

MILDHERZIG, *adj. liberalis, pius, largus.* Frisch 1,633^{b}: wir gingen über den flusz, und übernachteten bei einer mildherzigen wittwe. Wieland 8, 64. *ahd.* miltherzi.

MILDHERZIGKEIT, *f.:* er liesz sich bei solchen anlässen grosze komplimente über seine mildherzigkeit machen. Wieland 8, 6; es ist die leichteste sache von der welt, die mildherzigkeit dieses volkes zu besteuern. 62; da es mir nicht um einen angriff auf deine mildherzigkeit zu thun ist. 35, 122.

MILDIG, *adj. und adv. freigebig, gütig* (*vgl.* mild 4 *und* 5): *liberalis* mildich Dief. 326^{c}; die wohlthat, welche das durchl. hausz mir mildigst zuflieszen lassen, verbindet mich ... Hahns *hist.* 2 (1721) *s.* 2 *der dedication;*

und der hauszmutter guter wille,
die alles darreicht mildig stille.
froschmeus. F 8^{a} (1, 1, 9).

MILDIGEN, *verb. mild machen, mildern; in bezug auf eine strafe:* auch wer verbodet wirt, der marg vor fure (*feuer*) zu huden, und des nit thut, der ist der marg zu ewigen tagen verschalden; doch mogen der walpode und der lantman daȥ mildigen. *weisth.* 3, 489 (*Wetterau, von* 1401).

MILDIGKEIT, *f. das mildesein; bereits im mhd. neben das einfache fem.* milde *getreten, im* 15. *jahrh. dieses zurückdrängend, und sich bis ins* 18. *jahrh. behauptend, zu welcher zeit das alte* milde *wieder auflebt, um heute beinahe alleinige anwendung zu finden;* mildigkeit *klingt uns veraltet. es steht nach den verschiedenen bedeutungen des adj.* mild: die miltigkeit, gůtigkeit, *lenitas, benignitas, humanitas, lenitudo, facilitas, mansuetudo, placabilitas, clementia* Maaler 290^{b}.

1) *nach* mild 3, *liebende fürsorge für die seinen:* zu dem leztin zoch der milde furste ein vingirlin uȥ siner taschin, da mete her pflag sine heimelichen brife zu vorsegiln und wiste iȥ siner betrubetin wertinne und sprach uȥ groȥir mildekeit sines herzin zu or alsus ... daȥ sal dir ein warzeichin si, bi weme ich dir daȥ sende, dem soltu genzlich gloubin. Ködiz 57, 24;

weil Ludwigs mildigkeit die kirchen wohl verpflegt,
wird billig ihm das lob des frommen beigelegt. Caniz 75;

von gott: got in ewigkeit, nôch sinre groszen miltikeit, der wolte ime alleine nüt behalten sinen schatz der ewigen wunne und fröude die alle zit von ime flieszent. *d. städtechron.* 8, 233, 1;

allain sein (*gottes*) güt und mildigkait
söll wir zu lernen sein berait. Schwarzenberg 156^{a};

o groszer gott von that! schau, wie die arme erd
von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt!
Opel *und* Cohn 197, 7;

doch hier später auch mit entschiedenem bezug auf mild 6: diese gnadenzeit, die dir die göttliche mildigkeit verleihet. *Simpl.* 3, 425 *Kurz;*

unträglich ist dein zorn, den du den sündern dräuest.
doch deine mildigkeit, die du hierbei verleihest,
ist mäszig ohne masz. P. Fleming 28.

2) *nach* mild 4, *a. b, freigebigkeit:* miltigkeit, *largitas, liberalitas, legalitas. voc. inc. theut.* n 7^{b}; die mildigkeit und freigebigkeit der alten Hamburger. Schuppius 330; wenn der mensch weder in tugend, güte, mildigkeit noch wolthat sich thätig erzeiget. *pers. rosenth.* 7, 12;

sô mûȥ (*wenn ein karger guten wein trinkt*) sîn karkeit sinken,
daȥ er durch grôȥe trunkenheit
eine kleine miltikeit
underwîlen doch begêt. *d. Wiener meerf.* 691;

weil Stapolenses saget frei,
die miltigkeit im mittel sei.
du bist zu milt und der zu karg.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 96, 464;

so willst du, geizhals, länger scharren?
so willst du mit der mildigkeit
bisz auf die letzten stunden harren?
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 2, 326;

doch wer die mildigkeit als eine tugend übt,
der sehe, was und wie, ja wenn und wem ers giebt.
Chr. Weise *zeitvertr.* 2, 81;

nicht nur den lebenden nützt ihre mildigkeit;
o nein! sie weis sich auch die todten zu verbinden.
wenn wird ein kind zur gruft gebracht,
um dessen sarg ihr kranz sich nicht verdient gemacht?
Gellert 1, 33;

das beste war, in seiner neuen haut
den jungen herrn (*als geschenk der götter*) stillschweigend anzunehmen,
und sich der mildigkeit der götter nicht zu schämen.
Wieland 18, 168;

gastfreiheit (mild 4, *c*): mit dem werk hat gott uns exempel gegeben, und gepreiset die mildigkeit, das wir gerne herbergen sollen, und den frembdlingen guts thun. Luther 4, 104^{b};

eur miltigkeit dank wir euch gern (*herold zum wirt*).
fastn. sp. 566, 21;

mildigkeit *im gegensatz zu verschwendung:* ihr mitleiden ist allzu empfindlich, und hindert beinah die gerechtigkeit, und ihre mildigkeit ist beinah verschwendung. M. Mendelssohn *bei* Lessing 4, 223;

wenn dus also verschwenden wilt
on not, on nutz, zum uberflusz,
so sagt dir Marcus Tullius:
es sei kein rechte miltigkeit,
sonder ein lauter verwegenheit.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 96, 487;

aber auch in den sinn verschwendung (*vergl.* mild 4, *d*) *übergehend: liberalitas* mildikait *l.* liederlichait Dief. 326^{c}.

3) *an die vorige bedeutung angeschlossen, aber mit entschiedenerer hervorhebung der gesinnung, die solche freigebigkeit erzeugt; güte, willigkeit, barmherzigkeit* (*nach* mild 5): pei dem vogel (*laurus*) verstên ich ainen gedultigen menschen, der seinr tugent niht vergiȥȥet in glück und in ungelück. der fleugt in dem glück und praitt die flügel seinr miltichait über arm läut. Megenberg 203, 22; dis (*siebente*) gebot hat auch ein werk, welches gar viel guter werk in sich begreift, und vielen lastern wider ist, und heiszt auf deudsch miltigkeit, welchs ist ein werk, das von seinem gut jederman willig ist zu helfen und dienen. Luther 1, 253^{b}; die erfullung des siebenden gebots. armut des geistes, mildikeit, willikeit seiner guther zu leyen und geben. *krit. gesamtausg.* 1, 255, 10; des hern Christus wolthätigkait und miltikait. Melanchthon *hauptart. d. h. schrift verdeutscht* 5;

ihr musen! ist es nicht ein unverdienter lohn,
den eure mildigkeit um haar und scheitel windet.
Günther 492.

4) mildigkeit (*nach* mild 6), *güte, freundlichkeit, sanftmut:* miltigkeit, *lenitas, lenitudo, humanitas, clementia* Dasyp.; er kan durch seine mildigkeit iedermann gewinnen, *omnium animos comitate sibi conciliat, seu devincit.* Stieler 1276; den mördern von barmherzigkeit und mildigkeit predigen. Schuppius 520; die unbegreifliche geduld, womit die meisten völker des erdbodens sich zu allen zeiten von einer kleinen anzahl von Isfandiarn und Eblissen haben misbrauchen lassen, ist der stärkste beweis der ursprünglichen mildigkeit der menschlichen natur. Wieland 7, 53; ich weisz, was meine mutter ausgestanden hat, von der unbestechlichkeit, unerschütterlichkeit meines vaters. endlich, leider nach ihrem tod, ging ihm eine gewisse mildigkeit auf. Göthe 21, 168;

ein herr, der wie er will, ohn alles ansehn handelt,
sein ausspruch musz geschehn, und seine tyrannei
wird durch kein kläglich thun in mildigkeit verwandelt.
Günther 618;

untreue wird durch mildigkeit erzeugt.
kein alter spreche künftig, kein geschlecht,
zur schonung eines schuldigen, das wort. Göthe 7, 243;

in ungewöhnlich knappem ausdruck:

wenn meines standes mildigkeit mir auch
der schonung süsze pflicht nicht auferlegte (*Domingo zu Philipp*).
Schiller *don Carlos* 3, 4,

= *die mildigkeit, die mein stand heischt.*

5) mildigkeit, *nach* mild 10, *d:* seit einigen jahren haben sich in den marmorbrüchen zu Carrara adern und schichte aufgethan, die dem parischen marmor weder an feinheit des korns, noch an farbe und mildigkeit weichen. Winkelmann 3, 35; die eine eigenschaft ist dessen (*des parischen marmors*) mildigkeit, das ist, er läszt sich arbeiten wie wachs (*gegenüber sprödem carrarischen marmor*). 5, 100.

MILDIGLICH, *adv. in milder weise, mhd.* milteclîche, milteclîchen: miltiglich, *large*, *liberaliter*, *legaliter. voc. inc. theut.* n 7^b; miltigklich, *clementer* Dasyp.; miltigklich, gütigklich, *mite* Maaler 290^b; mildiglich *liberaliter* Frisch 1, 663^a; *besonders*

1) *von spendenden personen, freigebig, reichlich* (*vgl.* mild 4): miltiglich geben, *largiri. voc. inc. theut.* n 7^b; einfeltiglich hab ichs gelernt, mildiglich teil ichs mit, ich wil jren (*der weisheit*) reichthum nicht verbergen. *weish. Sal.* 7, 13; er gibt almosen mildiglich, *liberalitatem exercet in dandis eleemosyniis.* Stieler 1276;

Cicero lobt den milten mehr,
spricht, der mensch hab kein gröszer ehr,
denn gelt verschmehen in seim lebn
und das frei miltigklich auszgebn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 92, 324;

ich opfre meinen dienst den groszen; die hingegen
mit mehr, als ich bedarf, mich mildiglich verpflegen.
Caniz 149;

mit hervorhebung der gesinnung, aus der gutes erwiesen wird, gütig, gnädig, willig: do trat der erber furste bi den pristir.. unde gruste itslichen besundern fruntlich unde gutlich, beide di aldin unde di jungin. sundirlichen nam he die jungisten schulkinder fruntlich an sinen arm unde küste itslicheȥ mildeclich an sinen munt. Ködiz 54, 33; das were wol fein, löblich und christlich, da auch billich jederman mildiglich zu (*zu stiften, spitalen und siechenhäusern*) geben und helfen solte, sonderlich die oberkeit. Luther 3, 394^a; wir bitten dich (*gott*) herzlich, du woltest,.. uns hinfurt zu bessern, deine barmherzigkeit mildiglich verleihen. 8, 369^a; o herr, lasz den heilsamen unerschöpflichen brunn deiner göttlichen barmherzigkeit, den du allen buszfertigen sündern so mildiglich offen zeigest, gegen mir nicht versperret sein. Schuppius 444; die 2 andern dritt-theile seines vermögens vermachte Carolus mildiglich an die xxi erz-bischöfl. kirchen des reichs. Hahns *hist.* 1 (1721) 88, *not.* h;

(*ich*) hoff, mir armen
werd jr euch miltigklich erbarmen (*der gesell zur magd*).
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 39, 78;

lasz mich (*gott*) mildiglich bethauen
deines segens überflusz. Caniz 11;

da legt sie ihn gar mildiglich
in ihr schneeweiszes bette. Overbeck *ged.* 161.

2) *von dingen, die gespendet werden, reichlich* (*vgl.* mild 4, *f und g*): und da Moyses het aufgehaben die hand, er schlug den stein zwir mit der rut, die wasser giengen aus miltigklich, also das das volk trank und die vieh. *bibel von* 1483 76^b (*egressae sunt aquae largissimae* 4 *Mos.* 20, 11); und der herr Christus selbs solch zagen hat müssen fülen im garten, das der blutschweis mildiglich von jm flos. Luther 6, 59^a; wie dem herrn Christo zu sinn und mut ist gewesen im garten, da er mildiglich blut schwitzete. 77^a; dasz mir die zehern und threnen für freuden miltiglich über die backen laufen. M. Neander *menschenspiegel* 27; dasz das blut mildiglich herunter (*von den händen*) fleust. *pers. rosenth.* 1, 42 *anm.* a; (*der vater*) betrübte sich über diesen brief, ... doch machte ihm auch die list der jugend, so darinne stack, mildiglich zu lachen. *pol. maulaffe* 9; (*ein weinfasz*) daraus der edle wein mildiglich auf die gassen flosz. 236; diese (*thränen*) flossen so mildiglich meine wangen herab. *ehe eines mannes* 157;

gleich wie ein fruchtbar regen
nach groszer sonnen hitz vons hohen himmelsschlosz
sich miltiglich ergeust in seiner (*gottes*) erden schosz.
C. Kirchner *bei* Opitz 1624 *s.* 181;

das leben quillt dort mildiglich
aus sich. Claudius 8, 91;

auch ausführlich: dasz ich das so miltiglich und zu gemeinen nutzen aller künstler an das liecht kommen lasz. A. Dürer *proport., vorrede* A 2.

3) mildiglich *sanft* (*vgl.* mild 10, *b*):

o seht mein weiszes röschen,
wies mildiglich erröthet. Overbeck *ged.* 113;

und wiederum ging auf der mond,
zur seit ihm wenge sterne;
er schwebte klar und mildiglich
durch die blaue himmelsferne.
Freiligrath *dicht.* 2, 49.

MILDLICH, *adv. freigebig, gnädig:*

got is rechte alse de queckebrunne,
van deme alle schonheit vluȥet.
mildliche he sine schonheit guȥet
up alle sine creaturen.
Marienlieder in Haupts zeitschr. 98, 4;

sanft:

wo ist der geist,
der mildlich fleuszt
in lieb und sehnen?
der geist, der fromm und still
was gott will immer will?
der lächelt aus thränen? Arndt *ged.* (1840) 364.

MILDLING, *m.?:* die gestalt der bäume belangend, so hüte man sich vor masiche und abgeschrobte, nehme aber schön aufgeschossene, dick von holz und schön von klarheit, da das aug oder die spalte ihren mildling wol bezeiget. Hohberg 3, 1, 337^a.

MILDMÜTIG, *adj. munificus, beneficus.* Stieler 1300.

MILDREDEND, *part.:*

drum ist mirs auch unmöglich, im unglück dich zu verlassen,
weil mildredend du bist und fertiges sinns und enthaltsam.
Odyss. 13, 332 (ἐπητής).

MILDREICH, *adj. reich an milde, freigebig, gütig:* mildreich, *liberalis*, *munificus* Stieler 1583; mildreich, *liberalis* Frisch 1, 663^b; damit uns aber gott probier und seine miltreiche gnade erzeig. Paracelsus *opp.* 2, 679 A; die mildreiche brabäntische proposition an die herren staaten. Opel *u.* Cohn 126; der mildreiche gott. *pers. rosenth.* (1775) *s.* 257; eine mildreiche stiftung. Rabener *werke* 2, 274;

und auch zu miltreichem exempel
wölst auch all kleinat schicken dar
die könig Nebucadnezar
vor jaren ausz dem tempel numb (*nahm*).
H. Sachs 3, 1, 134^a;

gott hat durch seine güt und sehr mildreichen segen
euch uberschwemmet ganz. C. Kirchner *bei* Opitz (1624) 181.

MILDRICHTERLICH, *adj.:* will anwald das hochadelich, miltrichterlich ampt hiemit angerufen haben. Ayrer *proc.* 2, 2.

MILDSAM, *adj. wie* mild: *mitis* miltsam Dief. 364^a (*neben* mitsam, *s. d.*); *als adv.:* mildsam, *suaviter*, *familiariter*, *liberaliter* Stieler 1276; *mite* miltsamiglich Dief. 364^a.

MILDSAMKEIT, *f. das mildsam sein; im sinne von freigebigkeit:* romanistische latin-miltsamkeit. Fischart *bienk.* 227^a.

MILDTHÄTIG, *adj. der milde thaten* (*vgl.* mild 5, *d sp.* 2204) *thut:* mildtätig, *liberaliter agens* Stieler 2354; Ph. ist mildthätig, er ernährt mit seinem eignen brodte die kinder einer wittwe. Rabener *werke* 5, 26; den mildthätigen, der den bettler aus groszmuth verkennen will, verkennt der bettler wieder. Lessing 1, 570;

o mildthätiger herr! wie er stets auf unsere wohlfahrt
sinnt, und auf heimliche freude, wie väterlich! Voss 2, 87;

komm mildthätig,
trockne des weinenden blick! Klopstock 1, 178;

als ich den vater fand, beraubt und blind,
auf fremdem stroh, von der barmherzigkeit
mildthätger menschen lebend. Schiller *Tell* 2, 2.

MILDTHÄTIGKEIT, *f. liberalitas, munificentia.* Frisch 1, 663^a; eine stille mildthätigkeit sieht man gern in der nachbarschaft des religionsunterrichtes. Göthe 33, 225.

MILDTHAU, *m. entstellung von* milthau, *vgl. unter* mehlthau *sp.* 1870.

MILDVÄTERLICH, *adj. und adv.:* er wolle aus mildväterlicher hand mir ehestens einen ergebigen wechsel wider übersenden. Butschky *kanzl.* 272.

MILDZEUG, *n. der weisze schiefer des erzbergs zu Idrien, in welchem zinnober und quecksilber bricht.* Jacobsson 3, 66^a.

MILING, MILLING, *m. fischname, der elritze, cyprinus phoxinus; rheinisch und elsässisch:* die miling sein gut im merzen und aprilen. Feierabend *wasser- u. fischwaidwerk* 72^a; einer kauft allwegen die schlechtesten fischlin auf dem markt die er finden mocht, als stichling, milling und dergleichen. Pauli *schimpf* 106^a; milling in der Ill. Fischart *groszm.* 136; *bei diesem auch* mülling: wie der baur die bambele, mülling und grundeln, da er sie für welschkraut asz. *Garg.* 43^a.

MILITÄR, *m. n. aus dem franz. militaire.*

1) *als masc.* (*geschlecht nach* mann) *dem kriegerstande angehöriger:* zeigte sich ein wohlgebildeter mann zu pferde, dessen uniform nicht gerade einen militair ankündigte. Göthe 30, 318; der sohn war im begriff als militär die familiencarriere zu beginnen. Freytag *soll u. haben* 1, 24; der ältere bruder hatte im niederländischen dienst als militär und diplo-

mat ansehen gewonnen. *Karl Mathy s.* 289; *mit dem fremden plur.* militärs, *der auch jetzt noch geblieben ist:* die wirthstafel ... gab auch ein sinnverwirrendes schauspiel; militärs und angestellte, aller art uniform. GÖTHE 30, 159.

2) *als neutr.* (*geschlecht nach* volk, kriegsvolk) *eine gesamtheit der dem kriegerstande angehörigen:* (*es wurden*) flächen planirt, wo das militair in seiner ganzen pracht und zierlichkeit sich zeigen konnte. GÖTHE 30, 291; auch wurde bei einiger aufmerksamkeit des militairs der eintritt einer solchen menge gar bald verboten. 301; der ernste schritt des militairs, die ordnung durch nebenhergehende offiziere erhalten, hinderte einen ausbruch (*von unruhen*). 317;

> der herr korporal
> ist was für dich, der würdge Holzgebein,
> der seinen stock im militär geführt (*Marthe zu Eve*).
> H. V. KLEIST *zerbr. krug,* 6. *auftr.;*

heute zum militär kommen, unters militär gehen, ins militär eintreten, vom militär entlassen werden, beim militär sein, bleiben.

3) *das heute so völlig eingebürgerte wort ist auf deutschem boden noch nicht alt, am wenigsten in der angegebenen substantiven verwendung, die auch im franz. sich aus dem adj. militaire am spätesten entwickelt; le militaire als homme de guerre und totalité des gens de guerre ist erst seit Voltaire und Rousseau recht aufgekommen, vgl.* LITTRÉ 2, 560^{b}. *früher denn als einzelwort erscheint* militär (*auch in fremder schreibung* militair, *anfangs in lateinischer form* militar) *in zusammensetzungen, wo es dem franz. adj. militaire entspricht:* unter standes- und hohen militar-personen. *Quincy kriegskunst deutsch von* JÄGER (1745) *s.* 3; militar-justiz, *justice militaire.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 206; im heutigen militair-stande. MÖSER *phant.* 3, 183; von den militair-ehen der Engländer. 4, 123; die veränderungen im militairwesen. 3, 188; einem .. ernsten und genauen militärgast. GÖTHE 24, 133; einsicht in militairangelegenheiten. 30, 44; die hohen militairpersonen. 42; dasz er den militärverdienstorden erhalten habe. 153; *u. a. auszerhalb solcher zusammensetzungen ist das adj.* militärisch *gebildet worden, ohne fremde schreibung.*

MILITÄRISCH, *adj. dem militär zugehörig oder gemäsz; zufrühest an das lat. militaris angelehnt:* militarisch, nach kriges art, krigerisch, soldatisch. NEHRING *hist.-pol. lex.* (1736) 756; *später nach franz. militaire:* gedachter junge militärische freund. GÖTHE 30, 8; ich unterhielt mich mit fürst Reusz und andern diplomatisch-militärischen bekannten. 57; militärische verfassung, *res publica tota ad usos bellicos formata.* SERZ 100^{b}.

MILITZ (mílitz), *m. name verschiedener gräser:* groszer militz, *vielblümiges wasserrispengras, poa aquatica;* süszer militz, *auch* milenks, milenz, kleines milizgras, *der wasserhirse, aira aquatica;* falscher militz, *die waldbinse, scirpus sylvaticus. der name ist das mittellat. milicium, welches aber den senf bezeichnete.*

MILIZ (milíz), *f. kriegswesen, kriegsmannschaft. im* 17. *jahrh. als fremdwort in lateinischem gewande:* da die alte weisen aller menschen werk gefaszt und getheilt in zwei stücke: agriculturam, den ackerbaw, und militiam, das kriegsleben. *Phil. Lugd.* 4, 97; *später unter einflusz des franz. milice als* militz: militz, *milice,* wird in zweierlei verstande gebrauchet. erstlich bedeutet es die sämtliche kriegsmacht eines landes, welche in verschiedene classen vertheilet ist, deren jede wieder eine besondere militz formiret; und zweitens wird auch der ausschusz, den ein landesherr aus seinen unterthanen erlieset, und im gewehre exercieren läszt, um das land im nothfalle zu beschützen, militz, und eigentlich landmilitz genennet. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 206; *und, wie jetzt, als* miliz: dasz er die ihm anvertrauten kassen des fündlingshospitals und der miliz von Bukkingham bestohlen. MÖSER *patr. phant.* 2, 167;

> *soldat.* es werden truppen ausgehoben, . .
> ich geh umher und suche leut,
> die tüchtig sind in kriegeszeit.
> *Hornvilla.* soll ich denn etwa mit euch gehn?
> *soldat.* da müsztet ihr anders aussehn,
> ihr währet der miliz ein schänder.
> TIECK *Octavian. s.* 206.

heute bezeichnet miliz *eine für den kriegsfall eingeübte und zusammenberufene mannschaft* (*ein sprachgebrauch, der sich schon im vorigen jahrh. herausbildet:* weil die regulirten und geworbenen soldaten nicht zur militz wollen gerechnet sein, sondern zur soldatesque. FRISCH 1, 663^{c}); *plur.* milizen, *truppen, die nicht ein stehendes heer bilden.*

MILLIARDE, *f. zahl und summe von tausend millionen, aus dem franz. masc. milliard übernommen, das geschlecht zunächst nach* million *geändert, welcher selbst sich dem geschlechte von* zahl *anbequemt hat; bei* BROCKES *in der form* milliare, *wol nach der franz. aussprache, die das* d *stets unterdrückt:*

> millionen milliaren
> sind auf dieser welt gewesen in den fast sechstausend jahren;
> millionen milliaren werden noch vermuthlich kommen. 9, 574;

aber ganz vereinzelt stehend, erst im 19. *jahrh. als* milliarde *gewöhnlicher:*

> ihr millionen oder milliarden (: bastarden)
> die ihr genippt aus Hippokrenes lache. PLATEN 291;

neuestens zumal seit der franz. kriegsentschädigung von fünf milliarden *im jahre* 1871 *häufig verwendet.*

MILLICH, *m. das zitzenkraut, lampsana communis, auch niederl.* millich. NEMNICH 3, 328. *vergl.* milch 13 *und* milchen.

MILLION, *f. summe und zahl von tausend mal tausend. ein wort italiänischen ursprungs, nachher in andere romanische sprachen aufgenommen (span. millon, franz. million): gebildet seit nachweislich dem* 13. *jahrh. als masc. milione mit dem vergröszernden suffix -one, also grosztausend bezeichnend. ursprünglich eine benannte zahl, und zehn tonnen (dolia) goldes oder schatzes bedeutend, die tonne zu* 100000 *einheiten der jedesmaligen landesmünze berechnet (vgl.* BALTZER *in den berichten über die verhandlungen der königl. sächs. gesellsch. der wissensch., math.-phys. classe* 1865 *s.* 2; *derselbe im neuen reich* 1871 *s.* 620); *und so erscheint es seit dem* 15. *jahrh. im deutschen, in sprachquellen von gegenden, die dem romanischen sprachgebiet näher oder in beziehung zu ihm sind; anfangs ohne erkennbares grammatisches geschlecht:* dieselben unser tochter dir zu geben zu gemahel mit zwelf milion stuck, der ie dreiszigk ein mark lötigs feines goldes tund. *d. städtechr.* 10, 170, 3 (*Nürnberg,* 15. *jahrh.*); und ieglich person, in welchem wesen irs kosten sie da sind, söllen von hundert milion lifergelts von unserm trisolier begabt werden. 11; ligt im nit vil am glauben, aber ein dri milion golts jerlich thet wol in der küchen, oder mer. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 19, 22 (*oberrhein., gegen* 1520); *später deutlich als fem.* (*das geschlecht nach* zahl *geändert*):

> ermunter dich kaiser, ergreife die waffen,
> lasz dich doch nicht länger betrügen die pfaffen,
> lasz sie nicht so gnädig aus Oesterreich kommen,
> weil sie dir entfrömbdet so grausame summen,
> wohl über die zwanzig und mehr millionen.
> *flieg. blatt: päpstl. l'ombre-spiel* 1684;

nicht aber als abstractes zahlwort in den zahlreichen rechenbüchern des 16. *und* 17. *jahrh., die eine schwerfällige umschreibung des zahlbegriffes mit* tausend *festhalten. wie* ADAM RIESE *die zahl* 86789325178 *aussprechen läszt:* ist sechs und achzig tausent tausent mal tausent, sibenhundert tausent mal tausent, neun und achzig tausent mal tausent, fünf und zwenzig tausent, ein hundert und acht und sibenzig (*bl.* A 3^{a}), *so ähnlich im* 17. *jahrh. z. b.* OVERHEIDENS *rechenkunst* (*Braunschweig* 1650) *bl.* A 1^{b}, *und im* 18. *jahrh. noch* SERIANDERS *kurzer begriff von der rechtschreiberei, briefstellung und rechenkunst* (1739), *der s.* 273 *die zahl* 6987654 *in die worte faszt:* sechs tausend mahl tausend, neun hundert und sieben und achtzig tausend, sechs hundert vier und funfzig. *zu dieser zeit aber ist doch* million *als abstracte zahl schon ein allgemeiner ausdruck, den die wörterbücher regelmäszig verzeichnen:* million, *zahl von zehen mahl hundert tausend.* HEDERICH *promptuar.* (1729) 1613; die million, *decies centena millia, millena millia* STEINBACH 2, 62; million FRISCH 1, 663^{c}. *es steht als bestimmtes zahlwort:* eine million menschen; das land hat zwei millionen einwohner; eine million thaler; einen groszen pferch, in welchem viel millionen poeten saszen. PHILANDER 1 (1642), 376; ich selbst und meine unterthanen gewönnen etliche millionen taels dabei. WIELAND 6, 167:

> (*der geist*) legt' in einem augenblick
> viel tausend millionen meilen
> bis an das fix-gestirn zurück. BROCKES 1, 144;

auch mit weglassung eines solchen substantivs, in welchem falle dann in entsprechenden sätzen, unter wahrung der alten bedeutung von million, *die im lande geltende münze hinzugedacht wird:* der mann besitzt eine million (*nämlich* thaler, gulden, mark, franken *u. s. w.*);

> ein bettler, der nie eines thalers wehrt
> in seinem bettelsack gesehen,
> kann weder wehrt noch zahl verstehen,
> wenn er von millionen hört. BROCKES 1, 427;
>
> indessen war er doch baron;
> und sein verdienst, die million,
> liesz sich, zu alles volks entzücken,
> in läufern und heiducken blicken. GELLERT 1, 99;

oder als unbestimmtes zahlwort, zur bloszen bezeichnung einer ungeheuern menge, namentlich im plur.: die vergieszung des bluts von millionen menschen. E. v. Kleist (1765) 340; unter millionen menschen wird kein einziger auf einem so leichten wege ein geschickter schneider oder schuster. Möser *patr. phant.* 2, 172;

(*die sonne*) schrenkt, mit ewig-hellem schein
hundert tausend millionen
millionen meilen ein. Brockes 1, 133;

ein unendlich kleid (*von glanz*), drauf, statt der edelsteinen,
viel tausend tausend sonnen scheinen,
statt perl und gold, viel millionen erden. 197;

vielleicht auch lehrst du mich, dasz tausend millionen,
dasz pflänzgen sonder zahl in einem sämgen wohnen.
Drollinger 69;

wandelst über millionen sternen. Hölty 63 *Halm;*

millionen formen, geschlechter, arten und farben,
das ist meine gestalt. Herder *z. phil.* 1,53;

so vieler millionen wesen dank. H. v. Kleist *Amphitryon* 2,5;

bei weglassung des substantivs gern von menschen verstanden:

leben des menschen, ozean, auf welchem
millionen und millionen schifften! * Stolberg 1,263;

seid umschlungen, millionen!
diesen kusz der ganzen welt! Schiller *an die freude;*

million *ungewöhnlich zustandsbezeichnungen beigesetzt:* millionen qual und elend auf dich, verrätherischer, giftiger lügner! Fr. Müller 2, 187.

MILLIONÄR, *m. besitzer einer oder mehrerer millionen geldes:* der konrektor, der sich gegenwärtig an die reihe der millionäre anschlosz. J. Paul *Qu. Fixl.* 122.

MILLIONENFACH, *adj. und adv.:* millionen gewächse trinken von den vier elementen der natur. eine vorrathskammer steht offen für alle; aber sie mischen ihren saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wieder. Schiller 758^a.

MILLIONENFÄLTIG, *adj. und adv.:*

dir lächelt Luna, wann ihr licht
sich millionenfältig bricht. Stolberg 1, 174.

MILLIONENMAL, *adv.:* unsere beste B. grüszen sie millionenmal von mir. Rabener *werke* 6, 97. *auch mit flexion von* mal: deine fragen sind zu millionenmalen beantwortet worden. Lessing 4, 84.

MILLIONENSTADT, *f. stadt von mehr als einer million einwohner:* London, Paris, Berlin sind millionenstädte.

MILLIONER, *m. das die million bezeichnende zahlzeichen; zahl aus der ordnung der millionen; gebildet wie* einer, zehner, hunderter, tausender *u. s. w., von* Campe *zuerst aufgeführt, der* millioner *auch für* millionär *sagen will.*

MILLIONSTE, *ordinalbildung zu million:* zum millionsten male.

MILLIONSTEL, *n. der millionste theil eines ganzen.*

MILLIONTE, *neben* millionste:

ach, und gestern schrieb ich meinen millionten liebesbrief.
Platen 283.

MILLIONTEL, *n. wie* millionstel.

MILTE, *f., s.* melde *sp.* 1991.

MILTHAU, *n., s.* mehlthau *sp.* 1870.

MILZ, *m. f. n. lien, splen.*

1) milz *ist wie die bezeichnungen derjenigen anderen inneren theile des menschen, denen die verarbeitung der speise und die blutbildung obliegt* (leber, lunge, magen), *uraltes gut der deutschen gesamtsprache, aber ohne urverwandte bezüge, also erst auf germanischem boden gebildet* (*nur* herz, galle, niere *reichen weiter zurück*); *goth. und alts. zufällig nicht bezeugt, altn.* milti, *schwed.* mjelte, *dän.* milt; *ags.* milte, *engl.* milt; *niederd.* milte, *niederl.* milt; *ahd.* milzi, *mhd.* milze, milz; *in die romanischen sprachen, als ital.* milza, *span.* melsa *u. a. aufgenommen, vgl.* Diez 1, 277. *die gramm.* 2,32 *geschehene zuweisung des wortes zu ags.* meltan *schmelzen* (*vergl. unter* malz *sp.* 1514 *oben*) *und seine deutung 'a concoquendo, solvendo succum' entspricht der vorstellung, die man von dem zweck der* milz *hatte, nämlich das blut leichtflüssig zu machen und seine unreinigkeit zu säubern:* daȥ milz ligt in der denken seiten und zeuht in etleicher mâȥ an sich die unsauberkait des pluotes. Megenberg 30, 27; wann das milz verstopft ist, gebieret es die schwarze gelbsucht, und viel andere krankheiten. sein amt ist, dasz es den dicken und irrdischen theil des durch den truncum der kresz-äderlein dringenden chyli, wann solcher schon anfangen will, sich im geblüt zu ändern, ehe er noch gar zur leber kommt, durch eine eigne ader an sich ziehet, damit die leber das allerreineste theil empfangen möge. Hohberg 1, 160^c;

in deme herzen ist unser leben,
von der lungene wir den âtem nemen,
von der lebere daȥ gesûne,
von dem milze lachen wir sliume,
von der gallen den zorn.
genesis in den fundgr. 2, 14, 34.

2) *ahd. und mhd. ist* milzi, milze *neutr., auch nhd. noch, in starker, theils aber auch in schwacher decl.:* Plinius spricht, daȥ daȥ milz ain hindernüss sei des laufens. Megenberg 31, 5; von dem milz. 30, 25; daȥ sich des menschen lachen mêre nach des milzen grœȥen und sich minder nâch des milzen klainen. 31, 9; guot für des milzes laster. 366, 9; das milcz und das hercz. *kuchenmeist.* b 6^a; das milze, *lien, splen* Maaler 290^b; das milze in jungen grosz, in alten klein. Forer *fischb.* 93^b; auf das milz gelegt. Bock *kräuterb.* 23; zu dem milzen. Uffenbach 1, 125; des milzes. Würtz *pract.* 136; die pfirsichkern .. öffnen die verstopfung der leber und desz milzens. Sebiz *feldb.* 346; hüte dich so vil du kanst vor tatteln,... dann sie machen verstopfung inn der leber und im milzen. 267; *und noch im* 18. *jahrh.:* das milz, *lien, splen* Frisch 1, 663^c (*bairisch noch jetzt* Schm. 1, 1597 *Fromm., alem.* 's milzi Tobler 319^a. Seiler 207^b); *bei den Schlesiern aber masc.:* der milz ist ihm aufgelaufen, *lien ipsi turget,* der milz sticht mich, *splen me torquet.* Steinbach 2, 62;

zum linken ist der milz, zu dem das blut musz schieszen
das noch nicht sauber ist. Opitz 3, 214;

ebenso bei Logau, *s. nachher unter* 3; *aber niederd. ist das wort fem.:* hilpet der leveren unde der mylte. Schiller-Lübben 3, 92^a (*auch altnorwegisch* milt *fem.* Fritzner 448^b) *und von da aus nhd.:* milz, *f., lien* Schottel 1364; die milz, *nonnunquam* das milz, *lien, splen* Stieler 1277; geh ein wenig spaziren, das ist der milz sehr gut. *ebenda; und so seit dem* 18. *jahrh. durchweg:* die milz und die nieren waren mit dem linken grimmdarmgekröse verwachsen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 53.

3) *die* milz *in gesundem zustand ist weich, in krankem hart, geschwollen, verstopft:* dies kraut äuszerlich aufgelegt, erweichet das harte milz. Tabernaem. 1168;

es pflegt die milz sich zu verstopfen.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 257;

sie sticht *bei heftigem atmen und laufen:* sticht dich das milz nicht auch. Fischart *ehz.* 53; das milz sticht ihm, *lien illum quasi pungendo torquet.* Frisch 1, 663^c; *daher man glaubte, läufer lieszen sich die milz ausschneiden:* es ist ein irrthum, wenn einfältige glauben, den läufern werde die milz ausgeschnitten, ob man wohl dann und wann mittel anwendet, die aufblähung der milz bei ihnen zu heben. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 1874;

ich han mir lon das milz usschnyden,
das ich mag wandlen wyt und veer.
Jos. Murer *belagerung von Babylon* (1560) *act* 2.

sie erzeugt seelenstimmungen, und namentlich auch lachen (*vergl. oben unter* 1 *aus der genesis*), *und weinen:* das starke lachen, insonderheit wen es ohne ursach geschicht, kompt vom milz eben so woll als weinen. Elis. Charl. v. Orleans (1867) 314;

Grunnus ist ein karger filz,
hat doch einen milden milz;
dann er dich, du thaler-sack,
lachet an den ganzen tag. Logau 1, 236, 95;

verstopfte milz *macht melancholisch, bange, verdrieszlich* (*vergl.* milzsucht):

wie gehts uns denn bei langem wachen,
wenn milz und nacht uns bange machen?
Drollinger 101;

Macrin,
den rechtsgelehrsamkeit, amt, milz und alter steift.
Hagedorn 1, 118;

nehm sich der herr in acht mit dieser frucht (*der dattel*).
zu viel genossen taugt sie nicht; verstopft
die milz; macht melancholisches geblüt. Lessing 2, 215;

die geschwollene milz, *zeichen der unzufriedenheit:*

das milzkraut soll ich sein,
verkleinern soll ich stets, soll helfen treiben ein
den aufgeschwollnen milz, die art der stolzen sinnen,
die sich in jhnen selbst beherbergen nicht künnen,
und denen viel zu eng jhr deutsches vaterland.
Logau 2, 56, 13;

und des unwillens oder zorns:

voll ungeduld, so lang umsonst zu warten,
trabt er, indesz die milz ihm mächtig schwillt, ..
mit groszem schritt in einer kleinen ferne
vom haus im dunkeln auf und ab. Wieland 21, 226;

daher:

man lud mich nechst zu gaste, der magen gieng mit mir,
doch war er mir nicht nütze, den milz den durft ich hier
(*hatte ursache, mich zu ärgern über die schlechte bewirtung*).
Logau 3, 131, 70;

auch launenhaftigkeit hängt mit der milz *zusammen:* ihre furcht, dasz die plötzlichen und schnellen veränderungen der mode, welche unsere jetzige zeiten so eigentlich characterisieren, einen üblen einflusz auf ihren kopf haben möchten, ist eben so ungegründet. etwas mehr leichtfertigkeit, als unsere groszmütter blicken lieszen, scheinet zwar darin zu liegen, und es wollte neulich eine alte dame aus unsern seit jahresfrist täglich veränderten hüten schlieszen, dasz die seele ihren sitz verlassen, und sich in die gegend der milz zurückgezogen hätte. Möser *patr. phant.* 3, 3; *und liebe* verzehrt die milz:

der ist ein panterthier, der ohne leid erfähret,
wie grimmig Amor mir schon nier und milz verzehret.
A. Gryphius (1698) 2, 104;

milz *im fluche:*

ei potz krösz und potz milz,
ich wehr dir nit zimlich zu zehrn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 74, 152.

4) milz, *die gegend der milz am menschlichen körper; namentlich mit bezug auf das degentragen an der linken seite und mit anspielung darauf, dasz die milz der sitz des zornes ist:* band meinen degen an das milz. *finkenritter* A 3^b;

drauf der potztausenddegen vornen wol auf dem milz,
damit wir die stein fegen, wann uns aufsteigt der rülz.
Opel *u.* Cohn 414, 9;

davon die komische bildung milzdägisch *von einem der den degen auf der milz trägt:* cartell des stutzerischen aufzugs der ... langlapphösischen, milzdägischen, federfüszigen, wolstaffierten, weltbekannten cavaliern. 412 (*von* 1628).

5) *im niederdeutschen bezeichnet das wort auch die milch bei fischen* (*sp.* 2189), *jedenfalls von der ähnlichkeit ihrer form mit einer milz:* milte, *milch in den fischen, lactes, daher* milter, *ein milcher, das männlein von den fischen. brem. wb.* 3, 161.

MILZADER, *f. salvatella, mhd.* milzâder: die milzader, '*der zweig so von der hauptader abgeht und sich in den kleinen finger erstreckt, diese ader pflegt man in schwermütiger krankheit zu lassen.*' Frisch 1, 663^c. *auch name solcher krankheit: splenetica* milzader, milcze oder Dief. *nov. gloss.* 346^a.

MILZAUSDRUCK, *m. ausdruck für stimmungen die durch die milz erregt werden:* folglich mögen immer die herzens- und milzausdrücke wegbleiben. Herder *z. litt.* 1, 195.

MILZBALSAM, *m. unguentum spleneticum* Stieler 89.

MILZBESCHWERDE, *f.:* wegen ihrer (*einer pflanze*) wohlthätigen wirkung bei milzbeschwerden. Nemnich 1, 513.

MILZBRAND, *m. eine krankheit des rindviehs, wobei die milz ganz schwarz und flieszend wird.* Adelung.

MILZFARN, *m. milzkraut:* milzfaren oder milzkraut, *asplenum, scolopendrium* Frisch 1, 663^c.

MILZFÖRMIG, *adj.: splenii s. triangulares musculi* die milzförmigen muskeln. Nemnich 4, 1350.

MILZICHT, *adj. lienicus, lienosus, liene cinctus, spleneticus* Stieler 1277; *in der form* milzig: der neid, der zorn und desgleichen sind so traurige, so milzige laster. Hippel 2, 450.

MILZIG, *s.* mülzig.

MILZKRANK, *adj. krank an der milz.*

MILZKRANKHEIT, *f. lienis morbus, morbus hypochondriacus* Frisch 1, 663^c.

MILZKRAUT, *n.* 1) *name der pflanze asplenium:* milzkraut heiszt griechisch und lateinisch scolopendrion, asplenion. Tabernaem. 1191; milzkraut, *scolopendrium verum* Stieler 1032.

2) milzkraut *heiszt auch der goldne steinbrech, chrysosplenium;* groszes milzkraut *aber eine art der mondraute, osmunda spicanthus.*

MILZMANGEL, *m. hypochondria.* Stieler 1230.

MILZPFLASTER, *n. emplastrum spleneticum.* Stieler 500: ein gutes milzpflaster. Hohberg 1, 291^b.

MILZPLAGE, *f. morbus hypochondriacus.* Stieler 1458.

MILZSALBE, *f. salbe für die kranke milz.*

MILZSTECHEN, *n. das stechen der milz* (*vgl.* milz 3)*:* versucht einmal, mein hochgebohrner fürst, gen Loretto zu laufen; es wird euch das milzstechen gar bald eurer leibeigenschaft (*eurer abhängigkeit vom körper*) belehren. Veit Weber *sagen d. vorzeit* 4, 272.

MILZSTRANG, *m. ein von der linken seite des magenmundes zur milz gehendes geäder.*

MILZSUCHT, *f. morbus hypochondriacus* (*vergl.* milz 3), *und die daraus entstehende trübe stimmung:* eschenholzöle ... ist eine herrliche arzenei denen personen so mit der milzsucht geplagt sein. Sebiz *feldbuch* 445; unter den recepten gegen schwärmerei, milzsucht und hypochondrie. Wieland 12, 7; ich gab dem triebe nach, der stärker war als meine milzsucht, um einen alten bekannten von so liebenswürdigen verdiensten zu besuchen, dasz selbst einem kranken wohl bei ihm sein kann. Thümmel 2, 174;

er weis nicht, was er glaubt,
hält seinen trieb für unerlaubt,
und sieht nicht, dasz er sich sein glück aus milzsucht raubt.
Gellert 1, 169;

fast kein tugendhafter mann
lebt ohne milzsucht, lahmen fusz,
und ohne buckel oder staar. E. v. Kleist (1765) 84;

sie (*die musik*) stillt den kummer, heilt die milzsucht aus dem grund. Wieland 9, 72;

plur. milzsuchten *im sinne von übeln launen:* baden wir darum alle milzsuchten des schicksals aus, dasz wir am ende noch von glück sagen, die leibeignen eines sklaven zu sein? Schiller *räuber* 4, 5.

MILZSÜCHTIG, *adj. spleneticus, lienosus.* Frisch 1, 663^c; milzensüchtig, dem das milze weethůt, *spleneticus, splenicus, lienicus, lienosus* Maaler 290^b; freilich gab es hier und da milzsüchtige, zur freude untüchtig gewordene leute, die ein klägliches geschrei über diese neuerungen erhoben. Wieland 6, 74; unsere milzsüchtigen und nervenlosen brüder. 76; ein weiser mann, lieben leute, ist nichts weniger als ein hasser der freude. schickt die finstern, hohlaugigen, milzsüchtigen gesellen, welche das gegentheil sagen, dem Demokritus oder den söhnen des Hippokrates zu! 13, 134; steigt in irgend einem trüben kopfe eine menschenfeindliche grille auf, so scherzt und spottet man sie weg, und sie wird vergessen. eben diese grille würde unter einem milzsüchtigen volke .. wenigstens ein halb dutzend der besten köpfe gekostet haben! 139; nun stellte der philosophische fremde das gemälde eines milzsüchtigen fürsten auf, dem nicht geschmeichelt war. Thümmel 2, 49; oder wollt ihr zum kalbfell schwören .. und dort unter der milzsüchtigen laune eines gebieterischen korporals das fegfeuer zum voraus abverdienen? Schiller *räub.* 1, 2. *in substantivem gebrauch:* milzsuchtiger, *spleneticus. voc. inc. theut.* n 7^b; der wein, da goldes plechel inn erlescht sint, ist den milzsüchtigen guot. Megenberg 475, 4; wird sie (*die welt*) mich nicht mit dem namen eines schwermüthigen, eines milzsüchtigen, eines schwärmers, eines menschen, der nicht zu leben weis, dem der schulstaub den kopf verfinstert hat, bestrafen? Gellert 6, 88; was die misvergnügten und milzsüchtigen von den folgen ihrer (*einer frau*) schimmernden regierung geweissagt hatten. Wieland 6, 168.

MILZVERORDNUNG, *f. medicamentum spleneticum.* Stieler 1400.

MILZWEH, *n. milzkrankheit, lienis morbus, morbus hypochondriacus.* Frisch 1, 663^c: milzweh. Sebiz *feldb.* 81 *am rande* (*im texte* für die milzsucht).

MILZWEIN, *m. wein mit heilkräutern gegen die milzkrankheit:* ein fürtrefflicher milzwein. Hohberg 1, 292^a.

MIN, *adv., s. unter* minder.

MINCH, *m. für* münch, *verschnittenes pferd, wallach* (*Simpl.* 2, 160 *Kurz*); *vergl. unter* mönch.

MINDER, *minor, minus.*

1) *goth.* minniza; *altn.* minni *für* minri, *schwed. dän.* mindre; *altfries.* minnira, minra; *alts. altnfr.* minniro, *mnd.* minner, minder, *niederl.* mindre, minder; *ahd.* minniro, *mhd.* minner, minre; *ein comparativ, von jeher ohne positiv, ursprünglich zu goth.* leitils, *altn.* litill, *fries.* litik, *alts.* lutil, *ahd.* luzil *verwendet, das selbst keine comparativformen entwickelt hat. ags. wird das wort durch* lässa, *engl.* less *ersetzt, obschon ags.* minsian *vermindern auf das vorhandensein des bezüglichen stammes auch in diesem dialekte hinweist. derselbe erscheint in einfacherer gemeingermanischer comparativform als goth. adverb.* mins, *altnord.* minnr, *alts. ahd. mhd. niederd.* min, *in urverwandtschaft zu altslav.* mĭnij *kleiner* (Miklosich 389^a), *lat. minor, minimus, minuere, griech.* μινύω, μίνυ-νθα *eine kleine weile, und da in allen diesen wie den deutschen formen das innere* n *ursprünglich bloszes bildungselement ist, so ergibt sich als älteste gestalt der wurzel sanskr.* mî, mi *mindern, aufheben, vereiteln, die auch in griech.* μείων *geringer,* μειόω *verringern vorliegt* (*vgl.* Kluge *etymolog. wb.* 226).

2) *die ebenerwähnte kurze adverbialform* min, *die bereits ahd. ihren comparativlaut* (*gegen goth.* min-s) *eingebüszt hat, lebt noch mhd., ist aber schon in den ersten zeiten des nhd. verschwunden, während sie in den niederdeutschen gegenden sich hält: minus* min Dief. 362^b (*niederrhein.*); *minus* min *nov. gloss.* 254^a (*niederd.*);

ind der Switzer enbleif niet min doit dan der anderen, as men sachte. *d. städtechron.* 14, 915, 28 (*Cöln*); du komest icht ader nicht, nicht de minn wille wy uns to rechte der gebor halden. 16, 528, 31 (*Braunschweig*); *noch bei* Schottel 1364 min *minus, moins; und wenn auch* Stieler 1277 *das hochdeutsch zu seiner zeit unerhörte* min *mit der redensart:* er wird min geachtet, *parvi ducitur, in minimis ponitur, anführt, so wird das um so eher aus dem niederdeutschen übernommen sein, als* min *hier im positiven sinne steht, welcher gerade im späteren niederdeutsch, so wie auch im niederl.* (min, *gering*) *sich ergeben hat:* min *neben weniger, geringer auch wenig, gering. brem. wb.* 3, 162; minn, *verächtlich, gering.* Woeste 175^b; min, *gering, wenig, klein, mager, schlecht, auch weniger, minus* ten Doornkaat-Koolman 2, 602^b; *vgl. nachher unter* 3. *hochdeutsch darf nicht einmal die noch lange auftretende superlativform* minst *neben* mindest (*s. dort*) *mit* min *zusammengehalten werden, welche vielmehr unmittelbare kürzung des mhd.* minnest *scheint; nur in der zusammensetzung* minbruder *frater minor, der sonst* minnor pruder, minner pruder *heiszt* (Dief. 362^b, *vgl. unten* 4, *b*) *klingt hd.* min *noch im* 16. *jahrh. nach, bei* Fischart, *hier nun aber mit dem verdacht eines beabsichtigten wortspiels zu* minne: hierumb so wiszt, das es nicht ein nam on den kram sei gewesen, sonder revera heiszt ein minnbruder. *Garg.* 57^b; sind sie (*streifen um sonne oder mond*) minnbrüderisch graw, tunkel und erdfarb, bedeuts kälte und wind. *groszm.* 21 (*die minoriten trugen einen langen rock von aschfarbigem tuche*).

3) *nhd.* minder *ist, wie auch schon mhd.* minner *als adj., subst. und adverb ausgebildet. die form* minner *erscheint noch bis* 16. *jahrh.:* minner, *minor, minus, parvior secundum artem. voc. inc. theut.* n 7^b; wan man sich dieser ding ie minner an nimpt. *theol. deutsch* 9 (*in der Oberpfalz und Franken auch jetzt noch* minner, *aber nach* Schmellers *vermutung erst aus* minder *zurückgebildet, s.* Schm. 1, 1619 *Fromm.*); *umgekehrt hat sich inneres* nd *aus* nn *in verschiedenen gegenden schon frühe gebildet* (*auch das altnord.* miðr *minus neben* minnr *geht auf* mindr *zurück*), *im mnl., mnd., auch im schweiz. des* 13. *jahrh.* minder (*mhd. wb.* 2, 1, 175^b), *um nhd. bereits ende des* 15. *jahrh. die gewöhnliche form zu sein, gelegentlich auch in* minger *umgesetzt:* minger als der seiren (*busteln*) aufsticht. *Garg.* 246^b; *oder mit neuem comparativsuffix versehen:* minderer, weniger, *minus* Dasyp.; *und wie im nd. für das adv.* min *aus dem begriffe weniger der sinn wenig erwuchs* (*vgl. oben* 2), *so hat sich auch hd. aus dem comp.* minder *ein positiv* mind *hervorgebildet:* wiltu machen, dasz ein mindes oder geringes ein grosz mehrers volk an einem streit zertrennen . . . oder gar flüchtig machen mög. Fronsperger *kriegsb.* 2, 191^a; *ganz wie wiederum im nd., wo auch* minner *ein* minne *wenig, klein, schwächlich erzeugt hat,* Schambach 135^b.

minder *ist der gegensatz zu* mehr (*sp.* 1870 *ff.*), *in der allitterierenden formel* mehr oder minder *noch heute gern mit ihm gebunden; im übrigen von der neuern sprache zurückgesetzt, weil in den bedeutungen, in denen* mehr *noch kräftig lebt* (*s. d. nr.* 5 *u. folg.*), *als gegensatz* weniger *in schwang gekommen ist.*

4) minder *in adjectiver fügung,*

a) *in bezug auf umfang oder wuchs, weniger grosz, kleiner:*

giduan ni mahtu in wâra thih minniron noh mêra,
hâr nihein, hugi ouh thes, thu iz alles wio gifarawes.
Otfrid 2, 22, 23 (*vgl. Matth.* 6, 27);

vil ofte kam eȥ dar an
daȥ der grôȥe man (*der riese*)
den minnern vor im dan sluoc
vaste unde verre genuoc. *Erec* 9158;

er fuorte den helt unverzagt
in ein minre gezelt
kurzen wec überȥ velt. *Parz.* 725, 21;

in dem teile des ertriches genant die minre Asia. *d. städtechron.* 8, 288, 2; man vermüret ouch etwie manig porten an der stat . . . man maht ouch etliche dor (*thore*) minre danne sü vormals worent. 124, 23; das der bischoff . . . die minder statt Basel zů einem underpfandt bewilliget. Wurstisen 186; dargegen gabe herzog Lupolt dem bischoff brief und siegel, das er umb den pfandtschilling der minderen statt losung zů seiner gelegenheit wol widerumb thůn möchte. *ebenda; in der neueren sprache musz diese bedeutung durch zusätze ausdrücklich gesichert werden:*

Aias führte die Lokrer, der schnelle sohn des Oileus,
kleiner und nicht so grosz wie der Telamonier Aias,
nein, weit minder an wuchs. *Ilias* 2, 529.

b) *in bezug auf alter:* Honorius richsete mit Theodosio dem minren, sins bruders sün, 15 jor. *d. städtechron.* 8, 31, 1;

undir den was Marîa Magdalena und Marîa Jâcôbi des minren und Jôsêphis mûtir. *Behaims evang.-buch, Marc.* 15, 40 (*bei Luther* des kleinen Jacobs); sant Jacob der minder, der unserem herren also gleich was geheiliget in mutterleib. Keisersberg *irrig schaf* H 3^a; *und auf rang und würde, geringer:* und ich sage ůch: grôȥer prophête undir den sunen der wibe ist niemant wan Jôhannes toufêre. wer aber minre ist in dem rîche gotis, der ist grôȥir wan her. *Behaims evang.-buch, Luc.* 7, 28 (*Luther* der aber kleiner ist im reich gottes); *masc. und neutr. substantivisch:* der da ist getreu in dem mindern, der ist auch getreu in dem merern. *bibel* 1483 504^b (*Luc.* 16, 10, *Luther* wer im geringesten trew ist); dise fabel leret das die mindern nit sind zu verachten. Steinhöwel 34 (*ausgabe von* 1555);

der arm hœrt nicht zem richen wol,
der minr dem mêrn entwichen sol.
Boner *edelst.* 77, 36;

die mindern brüder, *minoriten, vergl. oben* 2: wir brůder Dietherich der provincial der minrebrůdere ordens über Tütscheland und brůder Syfrit der gardian und die samenunge der minrebrůdere des huses zů Strasburg. *d. städtechron.* 9, 972, *anm.* 2;

unz daȥ ich dâvon kam
und mich daȥ leben annam
der minnern brüeder orden.
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 1411;

und noch im 16. *jahrh.:* demnach haben wir in benandtem s. Peters münster minder busmeister gesetzt. Luther 3, 94^a (*dafür* den unterbusmeister 95^a); gnädige jungfraw, desz solt jr sonder zweifel an mir sein (*dasz ich keinen spott mit euch treibe*), denn ich michs gegen einer mindern nie unterstanden habe. *buch der liebe* 237^a.

c) *die neuere sprache braucht* minder *in ähnlichem sinne, gewöhnlich nunmehr auf den inneren wert bezogen:* wenigstens kann der geringere mahler immer für sich operiren, anstatt dasz der mindere musiker sich mit andern sociiren musz, um durch gesellige leistung einigen effect zu thun. Göthe 22, 230; censur fordert und übt der mächtige, preszfreiheit verlangt der mindere. 23, 257; *das neutr. substantivisch:*

lasz mich heut den dritten (*sieg*) nicht entbehren,
der mindres nicht als thron und reich mir gilt.
H. v. Kleist *prinz von Homburg* 1, 5;

aber minder *geht auch von hier aus auf den rang:* das vorzüglichste wird zum zweiten- und drittenmal betrachtet, und nun ordnet sichs einigermaszen. denn indem die hauptgegenstände an ihre rechte stelle kommen, so ist für viele mindere dazwischen platz und raum. Göthe 27, 277; bei diesem entschiednen vorzug der beiden ersten stämme heiszt der dritte mit recht, die mindern geschlechter. Niebuhr 1, 338 (*neben* niedere geschlechter *öfters das.*); da erhebt sich denn sogleich ein streit über den vorzug der verschiedenen gewächse, und hier ist erfreulich zu sehen, dasz die magnaten unter sich keinen rangstreit haben. Hochheimer, Johannisberger, Rüdesheimer lassen einander gelten, nur unter den göttern mindern ranges herrscht eifersucht und neid. Göthe 43, 272;

zwar sein verdienst kömmt meist vom schneider und vom schuster,
Paris ziert selbst sein haupt, weil eine mindre stadt
nicht kunst noch puder gnug für kluge hirner hat.
Haller 110 (104, 53 *Hirzel*);

alsdann vermindre mir kein kummer, kein geschäfte,
und keiner krankheit gift die mindern (*leichteren*) seelenkräfte. Hagedorn 3, 25;

schande ja däucht es und hohn noch spätem geschlecht zu vernehmen,
dasz so umsonst ein solches, so groszes volk der Achaier
niemals frommenden streit rastlos fortstreitet und kämpfet
gegen mindere feind, und noch kein ende zu sehn ist.
Ilias 2, 122;

substantivisch gesetzt: (*die buben*) gingen frisch dran hin. als die mädchen das merkten, wollten sie auch nicht die mindern sein, sondern auch etwas wichtiges, unerwartetes verrichten. J. Gotthelf *schuldenb.* 197.

d) *in bezug auf zahl, weniger, geringer, kleiner:* waȥ daȥ grosir teil einr gemeine volbort, daȥ mag daȥ mynir teil nicht widersprechin. *Magdeb. blume* 2, 3, 49, *nach Sachsensp.* 2, 55 des enmac die minnere teil nicht widerreden;

sô unser schar ie minre wirt,
sô uns ie grœȥer helfe birt
der reine und der vil süeȥe Crist. *Silvester* 2821;

nach dem ziehe die minder zal von der grösten. Köbel *rechenbuch* (1544) 64^b; *aber auch in der sprache namentlich des*

15. *und* 16. *jahrh. häufig* die mindere zahl *bei der zeitrechnung, die zehner und einer, während die jahrhunderte verstanden werden* (*vgl.* die mehrere zahl *sp.* 1884): des jars alsz man zalt nach der geburt Cristi unsers lieben herren der mindern jarzal im zwai und sächzigisten (1462). *d. städtechron.* 4, 252, 30; (*die graben*) die sider, als man zelt nach Cristi gepurt im 45 jar der minderen zall (1445) nit geraumt wären worden. Tucher *baumeisterb.* 114, 11; reichstag, so im jar der mindern zal xxvi (1526) zu Speier gehalten. Melanchthon *vorr. zur Augsb. conf. im corp. doctr. christ.* (1560) B 2; *vergl. auch* minderzahl; der mindere wurf, *beim würfelspiel:*

der son. wirf her, der minder der ist knecht.
du hast eins, es ist eben recht.
der narr. und du hast drei, mein lieber Franz.
ich bin knecht, das ist dein schanz.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 70, 39;

mindere zeit: inn minderer zeit. *Garg.* 78^a;

Ulysses hat in seinen wanderjahren
nicht mehr, als ich in mindrer zeit, erfahren.
Wieland 17, 50 (*Idris* 1, 72);

in substantiver stellung, als neutr. das mindere, *das wenigere:* von den mindern zu dem gröszern schlieszen, *sive* folgern, *a minori ad majus argumentari.* Stieler 1277; das mindere der einnahme betrachte ich als ausgabe, die mir vergnügen macht, indem ich andern dadurch das leben erleichtere. Göthe 22, 100 (*vergl. die zusammensetzungen* minderausgabe, mindereinnahme, minderertrag, minderzahl); *plur.* die minderen, *die minderheit, minorität:*

empören sich die mindern,
voll stolz und eigensucht,
des volkes geist zu hindern:
so halte (*du volksgebieter*) streng auf zucht.
nie ward von mindern unbereut
des volkes majestät entweiht. Voss 5, 238,
vorher: die mehrheit senket und erhöht,
der mehrheit schlusz ist majestät. 237.

c) minder *in bezug auf den grad, weniger, geringer:* mindere gunst haben, *leviori gratia valere.* Stieler 1277; mit minderer liebe einem zugethan sein, *minori amore aliquem prosequi.* Steinbach 2, 62; die vermehrung steht, nach einer allgemeinen beobachtung, in einem selten ungleichen verhältnisse mit der mehrern oder mindern leichtigkeit, die das volk hat, seinen unterhalt zu gewinnen. Wieland 7, 266; wie ist mir denn zuzumuthen, dasz ich die nehmlichen unbegreiflichen wahrheiten, welche leute vor 16 bis 18 hundert jahren auf die kräftigste veranlassung glaubten, auf eine unendlich mindere veranlassung eben so kräftig glauben soll? Lessing 10, 35;

der held von mindrer hitze,
winkt erst den feind, und redt ihn an. Hagedorn 2, 56;

vielleicht, dasz mancher eh die wahrheit finden sollte,
wenn er mit mindrer müh die wahrheit suchen wollte.
Gellert 1, 91;

so kenn ich in Europa keinen fürsten,
dem ich mein höchstes kleinod, meine freiheit,
mit minderm widerwillen opfern würde.
Schiller *Maria Stuart* 2, 2.

5) minder, *prädicativ, als rang- und gradbegriff:* an stärke wäre er nicht minder, als der meister. *pers. rosenth.* 1, 30; minder und kleinfůger in allen dingen, *omnibus rebus inferior.* Maaler 290^c; minder gsichts, die augenspiegel oder brillen brauchend, *myopes. ebenda;* minder am stande, *conditione inferior*, minder an kunst, *indoctior*, minder an schönheit, *non ita pulcher, aliquanto sequior venustate.* Stieler 1277;

und unser leiden ist nicht minder drum. Stolberg 14, 183;

als zahlbegriff, im gegensatz zu mehr: minder an jahren, *junior* Stieler 1277; so finden wir die knochenzahl der hand und fuszwurzel, der mittelhand und des mittelfuszes, eben so wie die zahl der fingerglieder, bald mehr, bald minder. Göthe 55, 229; *mit annäherung der fügung an das subst.* minder (*nr.* 6): der schmerzen wären minder unter den menschen. 16, 5.

6) minder, *als neutr. subst., das wenigere, weniger.*

a) *in der älteren sprache gern mit genitiv:* daȥ hirn hât minner pluotes wan kainerlai ander väuhten. Megenberg 6, 23; doch starb minr lutes (*weniger volks*) do noch margzale, .. wande in andern steten. *d. städtechron.* 8, 121, 19; do wihet in der bischof von Kolle zů eime romeschen kunige wol umbe die mitte naht, und geschah daȥ darumbe, daȥ deste minre getrustes (*gedränges*) wurde. 63, 24; *und so auch in der formel* nichts minders: nüt minders sein dann ein anderer, *nihil cedere alicui.* Maaler 290^c; *in der bedeutung nichts desto weniger:* sehet mich nun mit heftigkeit verlibt, ohne das ich im wenigsten mich zu einem knechte machen lassen. nichts minders, so diente ich diser schönheit mit allen ehrerbietungen. Butschky *kanzl.* 648; mit solcher euserssten noth umfangen lebe ich nun alhir; aber nichts minders mit unmut beladen. 649;

dar usz entspringt, das uns alltag
berůwen all unser anschlag
so wirs erfolgen, nit on we
begeren wir nit minders me.
Brant *narrensch.* 107, 52.

b) *der genitiv ist verwischt:* daȥ schâf hat minner vernunft danne andreu tier. Megenberg 154, 22;

also ich meins guts selbst herr bin.
ist es nit vil, so ists dest minder.
J. Ayrer 401^b (2015, 16 *Keller*);

und zur bloszen apposition des subst. geworden: je mehr wort, je minder werk: je mehr geschrei, je minder woll: je mehr geschwätz, je minder herz: je mehr schein, je minder goldt. Philander 1, 6; ist minder weisheit und gerechtigkeit in dieser männer kopf und herz, als in euch, starrkopf? Klinger *Otto* 6, 28;

Bysanz erkenn anietzt den wehrt
von Rudolphs göttlichem geblüte,
und küsse Carls gereiztes schwerdt!
es hat nicht minder schärf als güte. Günther 126;

wenn nur die raben nicht bei ihrem aase schrien,
sie würden minder zank und gäste nach sich ziehn.
Caniz 153;

oft liesz, der kunst und seinem wirth zu ehren,
sich der canarienvogel hören,
und freute sich, wenn durch ihr schmetternd lied
die lerche minder kunst verrieth. Gellert 1, 262;

ihr herzchen klopfte nicht mit minder ungeduld
als ihres, gnädger herr, nach dieser geisterstunde.
Wieland 21, 257.

c) *absolut:*

swie dicke ich ir noch bi gesaȥ,
sô wesse ich minner danne ein kint. Walther 121, 27;

herr, mein lon ist gros und starkch,
ich nim nicht minner den hundert markch.
Erlauer spiele 3, 141 *Kummer;*

wie unrecht ist es gesetzt oder verglicht, das die die minder haben alweg etwas geben den richeren. *Terentius deutsch* (1499) 122^b; näme man noch minder (*als acht professoren*) und läse einer zwo lätzgen, so wurden studenten gnůg her kummen. Th. Platter 97 *Boos;* der minder hat dann nüt, *cui minus nihilo est.* Maaler 290^b;

mein reichthum heiszt mein glück, und ist doch meine last;
was mich am tag erfreut, quält schlaflos mich im bette.
siech bin ich; würd ichs sein, wofern ich minder hätte?
Gellert 2, 16;

doch bringt er seine spitzgen fragen,
die minder als sie sagen, sagen,
noch dann und wann hervor. Lessing 1, 74;

und, mögt ihr flehend oder nicht vor mir
erscheinen, ihr erhaltet weder mehr
noch minder. Schiller *Iphig.* 4, 3.

7) minder, *als adverbium,*

a) *bei zahlbegriffen, weniger, drunter:* von den Juden hab ich entpfangen fünf mole vierzig streich eins minder, das ist, hundert nün und nünzig streich. Keisersberg *bilg.* 20^a; es ist minder den fünfzähen jar, *minus quindecim anni sunt.* Maaler 290^b;

wird nun gleich Brandenburg durch diesen fall geschwächt,
und hat sein hohes hausz itzt eine seule minder.
Besser (1720) 183;

flieszt mir deszwegen eine einzge (*thräne*) minder?
Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 6 (*dom Carlos* 1, 1).

b) *mit verben, in geringerem maszstabe oder grade, weniger:*

ûf alle valsche rête
acht er minner dan ein hâr. *livl. chron.* 757;

und erstlich kan ich kein ding minder wissen, dan zů welcher zyt sich ein ieglichs mit mier verloffen hab. Th. Platter 3 *Boos;*

es meide wie das feuer dich, der nicht brennen wil:
wiewol das feuer minder, dich aber noch so viel.
Logau 1, 229, 54;

nach ruhm und lorbeer streben,
sei minder unsre pflicht, als recht vernünftig leben.
Hagedorn 1, 31;

lieber minder sich ergetzen,
als arme brüder nicht erfreun. Gellert 1, 173;

schon scheint der glanz von seinen schätzen,
schon sein palast, schon freund und wein,
schon die musik ihn minder zu ergetzen. 278;

wie oft, wenn ich auch dein gebot erfülle,
erfüll ichs minder, als ich soll! 2, 184;

formelhaft mit mehr *verbunden:* minder und mer zürnen, oder zornig werden, *subirasci* Maaler 290^b;

bet oft; gott wohnt an jeder stätte,
in keiner minder oder mehr. Gellert 2, 100.

c) in festen verbindungen, je minder:

je mehr mein flamme brennet,
je minder ist der schein,
je minder sie bekennet,
je gröszer ist die pein. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 212;

je länger du sie denn besessen,
je minder kanst du ihr vergessen. Drollinger 265;

desto minder:

zû jungest sie des spils verdrôȥ,
daȥ man ir dâ sô manchen schôȥ,
und quâmen deste minner dar. *livl. chron.* 10195;

nicht desto minder, nichts desto minder: nicht desto minder auf solche weg bedacht sein. *staatspap. Karls V* 409; deine beschreibung gefällt mir nichts desto minder. Wieland 1, 185;

ein wolbenamtes volk sind gleichwol hurenkinder!
bei bauren heist man sie zwar so nichts desto minder,
bei bürgern besser noch, bankhart, und im geschlechte
der edlen, bastarten. Logau 1, 233, 75;

nichts desto minder schwillt zusehens ihr kontur.
Wieland 18, 140;

nicht minder: nit minder in kriegbaren thaaten geacht dann sein vatter, *belli laude non inferior quam pater.* Maaler 290^c; nicht minder, als die kinder, lieb sein, *non minus, quam liberi, sequi.* Steinbach 2, 62; ihn bewegen nicht minder die drohungen, *non minus eum minae movent. ebenda;* ein fräulein nicht minder an leibes- als gemüthsgaben von höchster vollkommenheit. Hoffmannswaldau *ebenda;* der apostel Paulus schreibt nicht minder, das weib solle den mann fürchten. Immermann *Münchh.* 1, 184 (*im munde des hofschulzen*); glaubt deshalb nicht minder an meine ehrlichkeit, antwortete der bauer . . . Georg versicherte, ihm nicht minder zu trauen als vorher. W. Hauff *Lichtenstein* 1, 70;

der pfarrer und der küster
schalt sie nicht minder fort. Hölty *ged.* 9 *Halm;*

nicht minder schwamm der pfarrer,
erbärmlich anzuschaun,
im schlafrock und pantoffeln. 10;

so minder, um so minder, so viel minder·

es wöllen auch solch leut lang sitzen, . .
und würden so vil minder weichen,
möchten sie sich des weins vergleichen.
Grobian. H 2^b (*v.* 1984);

Domingo. die fürstin Eboli
entdeckt uns ein geheimnis, das sie eben
von uns erfahren sollte. *Alba.* mein besuch
wird dann um so viel minder sie befremden.
Schiller *don Carlos* 2, 11;

sie zählt auf euch:
so minder wird sie anstand nehmen, sich
den schein der gnade vor der welt zu geben.
M. Stuart 2, 8;

noch minder, viel minder: mocht ouch nit wider uff das schröfflin schriten, dorft noch vil minder hinder sich springen. Th. Platter 8 *Boos;*

darfst ja nicht mit jn (*den jungfrauen*) disputieren
von weiszheit und philosophei, . .
so hat bei jn noch minder platz
Catonis und Zenonis gsatz. *Grobian.* E 1^b (*v.* 1104);

theils dasz sie auch gedenken,
ein könig werde sie noch minder lassen kränken.
Besser (1720) 32;

sprich ihm nicht von verzeihn, viel minder von verbrechen.
J. E. Schlegel 1, 228;

ich freundlich hin, sie freundlich her,
wir muszten beid uns grüszen,
wir fragten nicht, wohin, woher,
noch minder, wie wir hieszen? Bürger 30^a;

ermunternde gesellschaft fand sich spärlich, . .
noch minder taugten, mich zu unterhalten,
der mutter sorgenblick, des vaters falten.
Uhland *ged.* 430;

bloszes minder *im sinne von* noch minder:

und also ab des unglücks list,
damit die hohe oft geschlagen,
hab sich dein hausz zu keiner frist
zu förchten, minder zu beklagen. Weckherlin 384.

d) mit adjectiven und adverbien, in geringerem grade, weniger: wie daȥ sei, daȥ der aff auȥwendig dem menschen gar geleich sei, doch ist er im inwendig minner geleich dann kain ander tier. Megenberg 159, 8; do erslûg er Vespasianus brûder und vil sinre fründe ze Rome, derumb das Vespasianus deste minre starg were wider in. *d. städtechron.* 8, 344, 16; minder gwaltig dann du, *minus potens quam tu.* Maaler 290^b; minder lange zeit, *minus diu. ebenda; Orsina* (heftig). nicht gelesen? (minder heftig) nicht gelesen? Lessing 2, 165; dasz ihre hörsäle, ich will nicht sagen leer, aber doch minder voll würden. 12, 28; in einem von dem volk minder besuchten theil des gartens. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 5, 2; minder glücklich verlief der zug der böhmischen armee nach Dresden. Treitschke *deutsche gesch. im 19. jahrh.* 1, 480;

Ixion, sagt man, küszt an dame Junons statt
ihr kammermädchen einst — und war er zu beklagen? . .
war ihre wange minder glatt,
ihr busen minder voll? Wieland 17, 225 (*Idris* 4, 27);

denn wär
er anders, wär er minder warm und stolz:
er hätt es bleiben lassen, dich zu retten. Lessing 2, 355;

dir strahlte sie (*die sonne*) minder
schön in wogen des meers, als in Emiliens thränen.
Stolberg 1, 137;

doch wenn du auf das minder rühmliche
zu reden kamst, die leichten liebesschwüre,
die oft gelobte und gebrochne treu. Schiller *Phädra* 1, 1;

wie hätt ich nicht gewünscht, so schönem leben
die minder würdge hälfte zu ersparen. *ebenda;*

nicht minder, nichts minder: aber dieser grund ist darum doch nichts minder wahr. Lessing 8, 80;

unsre noth, die der verlust der schlacht
uns hat der götter zorn bei Actium gebracht,
ward uns nichts minder kund durch solche wunderzeichen.
Lohenstein *Cleopatra* 15, 503;

gelt, das ist ein nettes bräutchen?
und der bursch nicht minder schön.
Fr. Kind *freischütz;*

formelhaft mit mehr *verbunden:* das kann mehr oder minder richtig sein; er ist bei dieser sache mehr oder minder betheiligt, aber jedenfalls betheiligt; minder und mehr mûysälig und überlägen, *submolestus.* Maaler 290^b; *auch vor substantiven:* es war mehr oder minder spasz; er wird mehr oder minder unannehmlichkeiten davon haben.

MINDERAUSGABE, *f. ausgabe die weniger beträgt:* das geschäft hatte gegen voriges jahr eine beträchtliche minderausgabe.

MINDERBEDARF, *m. bedarf der weniger ausmacht:* ein minderbedarf von einigen tausend mark gegen den voranschlag.

MINDEREINNAHME, *f. einnahme die weniger beträgt:* hier steht eine mindereinnahme gegen eine mehrausgabe.

MINDERER, *m. minuens, diminuens, attenuans, exaniens, coangustans.* Stieler 1278; ausminderer (*bei* Frisch 1, 664^a ausminder), *einer der bei dem ausgebot einer arbeit dafür weniger fordert; vgl. dazu* ausmindern *theil* 1, 919.

MINDERERTRAG, *m. ertrag der weniger ausmacht:* der minderertrag einer steuer gegen den voranschlag; der minderertrag des gutes in diesem jahre; erst der mehrwerth der arbeit in den späteren jahren vermag den frühern minderertrag zu decken. *deutsche vierteljahrsschrift* 1845 *s.* 55.

MINDERHALTIG, *adj. weniger haltend, geringeren gehalt habend als vorgesehen oder gesetzlich ist:* minderhaltige erze; eine minderhaltige münze.

MINDERHEIT, *f.* 1) *zustand des minderseins* (*an zahl, stärke oder würde*): da alles edle nur ein vorwurf ihrer minderheit scheinet. Meyer *bei* Campe.

2) *die mindere zahl, minorität, gleichfalls zuerst bei* Campe: die minderheit der stimmen. die minderheit konnte nicht durchdringen. — *das von* Notker *ahd. einmal gebildete* minnerheit (Graff 2, 801) *hat sich später nicht fortgesetzt.*

MINDERIG, *adj. wie* minder: als er aber aus seinen minderigen jahren kam, nam er ein weib und gewann die welt lieb. Fink *hundert papistischer lügen* (1614) 92.

MINDERJÄHRIG, *adj. minorennis, unmündig.* Nehring *hist.-pol. lex.* 759.

MINDERJÄHRIGKEIT, *f. minorennitas, minorennität, unmündigkeit.* Nehring *a. a. o.:* da er (*der kronprinz*) nach abgelegter minderjährigkeit euer majestät eigener zucht anheim gefallen. Besser (1720) 43; *in freierer bedeutung, auf geistige unmündigkeit bezogen:* in der minderjährigkeit des verstandes, da diejenigen, die für unsre erziehung zu sorgen haben, unsre begierden bilden . . sollten. Gellert 6, 212;

drum nicht, in alte fesseln uns zu schlagen,
erneuerst du diesz spiel der alten zeit,
nicht, uns zurückzuführen zu den tagen
charakterloser minderjährigkeit.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 323 (*an Göthe, als er den Mahomet von Voltaire auf die bühne brachte*).

MINDERMÄCHTIG, *adj.:* die kleinen höfe berietheǹ in geschäftigen verhandlungen, wie sie durch einen bund der mindermächtigen sich decken sollten. Treitschke *deutsche gesch. im* 19. *jahrh.* 1, 65.

MINDERN, *verb. minuere, diminuere; ahd.* minnirôn, *mhd.* minnern, minren, *vereinzelt schon im* 14. *jahrh.* (*s. bei* Megenberg *unten nr.* 2), *entschieden seit dem* 15. *jahrh.* mindern: *diminuere* minnern, mindern, minderen Dief. 182^c; *minuere* minnern, minderen, *niederd.* minren, minneren 362^b; *minutare* minnern, mindern *ebenda;* mindern, *minorare, minutare, derogare, diminuere, minuere. voc. inc. theut.* n 7^b.

1) *transitiv, minder oder weniger machen,*

a) *in bezug auf grösze und umfang; ahd. noch vom zerkleinern oder zerstückeln eines gegenstandes:* inti mit ketinûn gibuntan zibrah thie ketinûn inti thiô fuoȥthrûhî giminnirôta (*et catenis vinctus disrupuisset catenas et compedes comminuisset*). *Tat.* 53,4 (*nach Marc.* 5,3, *Luther* hatte .. die fessel zurieben); *später nur abnehmen machen, verringern:*

eȥ . . minnert iwer gnâden hort
minner vil denne umb ein ort.
U. v. Lichtenstein 53, 14;

das brot das wir mit essen mindern. Steinhöwel (1555) 4^b; *bei den strumpfwirkern heiszt* maschen mindern *solche abnehmen, damit die spitze gestalt eines englischen zwickels hervorgebracht werde.* Jacobsson 3, 66^b.

b) *in bezug auf zahl:* ich wil sie mehren und nicht mindern, ich wil sie herrlich machen und nicht kleinern. *Jer.* 30, 19;

dasz man begierig diesen vorwand hascht,
den spanschen namen braucht, mein volk zu mindern.
Schiller *Piccol.* 2, 7.

c) *von vermögen, einkommen, lohn, wert:* nieman enmûȥ ouch sunderlichen hirten habn, dâr her deme gemeinen hirten sîn lôn mete geminnere. *Sachsensp.* 2, 54, 2; der antworter abir mag dy schaczunge mit seime eide minneren. *Magdeb. blume* 2, 3, 5; ein reisiger einspänniger an einem fürstlichen hof, dem kurz zuvor sein jährlich bestallung gemindert worden. Zinkgref *apophth.* 1, 347; die summe mindern, *detrahere ex summa.* Frisch 1, 664^a; *in der rechenkunst* einen bruch mindern: wie ein bruch gemindert werden sol. Köbel *rechenbuch* (1544) 64^a.

d) *herabsetzen, verringern an wert und stärke, in bezug auf gewalt, macht, recht, ansehen:* dirre Nero minrete vaste daȥ römesche rich. *d. städtechron.* 8, 342, 19; sü woltent den gewalt minren und glichern, daȥ man alle jor einen ammanmeister solte haben und vier meistere, der iegelicher ein vierteil jores rihtete. 128, 15; zum sechsten minderst du im seinen guten lümbde mit deinen worten. Keisersberg *seelenp.* 9^b; wie er understůnd den stadt (*stand*) der edlen, erbarn und wol herkommen, auch den ganzen senat zu schwechen und zu mindern. *Livius von* Schöfferlin 18; das ein könig würt gedenken, wie er euwer freiheit und gesatz minder oder ganz abthů. Steinhöwel (1555) 19^a; (*glück und ehre*) verhoff ich nicht zu mindern sondern zu mehren. *Galmy* 124; ein ansähen minderen, *authoritatem elevare* Maaler 290^c; eine solche paszquil sol aber doch dessen, wider welchen sie auszgesprenget, ehrlichen namen nicht kränken, verletzen oder mindern. Schuppius 673; den credit mindern, *de fide derogare, levare fidem*, das ansehen mindern, *auctoritatem minuere*, eines lob mindern, *laudes alicujus extenuare* Frisch 1, 664^a; du irrst mir die menge und minderst das ansehn meines heiligen amtes. Freytag *ahnen* 3, 416; dies mag das recht des Polen mindern und dein unrecht bessern. 4, 27; *von einem schlechter werdenden zustande im allgemeinen:*

was mindert nicht die zeit? verarten wir nicht immer?
die Römer sind nicht mehr was sie gewesen sind.
Hagedorn 3, 27,

nach Horat. od. 3, 6:

damnosa quid non imminuit dies?;

mit persönlichem object: es kumet derzů das der grosze geminret wurt und der minre gemert wurt. *d. städtechr.* 8, 303, 20.

e) *schlechter machen, schwächen, von eigenschaften oder vorsätzen:* man soll auch .. solche personen zu dem verklagten in die gefengknus verordnen, die jn zu guten seligen dingen vermanen, und jm in dem auszfüren (*zur execution*) und sunst nit zuvil zu trinken geben, dadurch sein vernunft gemindert werde. *Carolina art.* 79; armuht mindert manches gutes vorhaben. Stieler 1278;

dîn tugent nie geminnert
wart gegen mir als umbe ein hâr. *Engelhart* 1496;

von schwachen Adamskindern
zu hoffen eine treu, die keines sturmwinds stosz
erschüttert, eine treu, die keine probe mindern,
kein reiz betäuben kann? Wieland 23, 105 (*Ober.* 8, 59);

von gefühlen: liebe und freundschaft etwas minderen, *de amore detrahere aliquid.* Maaler 290^a; den zorn mindern, *minuere iram* Stieler 1277;

der tod soll dich nicht traurig schrecken,
doch dich zur weisheit zu erwecken,
soll er dir stets vor augen sein.
er soll den wunsch zu leben mindern. Gellert 2, 113;

auch im folgenden, das, weil hier leid *das gefühl der trauer bezeichnet, mehr hierher als zu den beispielen unter f fällt:*

gedenk denn jetzt an deine grösze,
und mindre dein gerechtes leid! Drollinger 267;

von kräften: noch sint siben aigenchait an dem feur ... diu sibend ist, daȥ eȥ von ain klain waȥȥers geminnert wirt. Megenberg 70, 20.

f) *geringer machen, von widrigen, lastenden und drückenden dingen und begegnissen; die noch jetzt häufigste verwendung:* und die zal der ziegel, die sie bisher gemacht haben, solt er jnen gleichwol auflegen, und nichts mindern. 2 *Mos.* 5, 8; von ewr erbeit sol nichts gemindert werden. 11; jr solt nichts mindern von dem tagwerk an den ziegeln. 19; sorg minderen, *curas attenuare* Maaler 290^a; geduld mindert den schmerzen, *patientia dolorem leviorem facit.* Stieler 1277; die strafe mindern, *poenam mitigare. ebenda;* es minderte mir den kummer, *aegritudinem mihi diminuebat.* Steinbach 2, 62; das trauren mindern, *luctum levare. ebenda;* den schmerz kan niemand mindern, *hunc dolorem nemo levare potest. ebenda;* allen verdrusz mindern, *elevare omnem molestiam. ebenda;* ein vergnügtes herz mindert die sorgen, *animus sua sorte contentus elevat sollicitudines. ebenda;* gleichsam wie jener vater, der den verlust seines erwachsenen sohnes zu mindern, selbigen nur in gestalt eines kindes abmahlen lassen. Besser (1720) 231; lieber baron, kann es ihren gram vielleicht mindern, wann ich ihnen gestehe, dasz ich sie herzlich bedaure? Schiller *kab. u. liebe* 5, 3;

diu iure gesazte nôt
diu ne wirt iu nicht geminnerôt.
exodus in den fundgr. 2, 97, 35;

zu mindern meine pein. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 212;

nicht dasz man mindre
der langen marter grimm, dasz man die schmerzen lindre.
A. Gryphius (1698) 1, 35;

geduld läst mit der zeit von dornen feigen lesen,
und mindert nach und nach was seel und leib beschwert.
Günther 84;

ein solcher geist brennt vor begier
der unterthanen last zu mindern. 138;

reichthum kan den gram nicht lindern,
ehre kan den schmerz nicht mindern. 180;

der tod des hahns sollt ihre plage mindern.
Gellert 1, 176;

diesz mehre deine lust, und mindre deinen schmerz. 2, 27;

nichts kann ihr elend mindern!
Wieland 23, 105 (*Oberon* 8, 59);

gott sandte seinen rohen kindern
gesetz und ordnung, wissenschaft und kunst,
begabte die mit aller himmelsgunst,
der erde grasses loos zu mindern. Göthe 3, 180.

2) mindern *reflexiv, sich verringern, weniger oder schwächer werden:* daȥ sich des menschen lachen mêre nâch des milzen grœȥen und sich minder nâch des milzen klainen. Megenberg 31, 9; sô sich diu vaiȥten ie paȥ mêrt in dem tier, sô minnert sich daȥ pluot ie vester in dem tier. 115, 36; dasz der mon sich mindert, und im abnemen ist. Köbel *rechenbuch* (1544) 94^b; dir erscheinet in der manigfaltigung eins bruchs, wie sich der bruch minder, und in der teilung, wie er sich mere. 64^a; wenns tag wird, pflegt sich die krankheit zu mindern, *dies adimit aegritudinem hominibus.* Stieler 1277; seine gewalt hat sich sehr gemindert, *potestas ejus in angustum redacta est. ebenda;* die kälte mindert sich, *remittit frigus.* Frisch 1, 664^a;

was ich sonst, als deine gabe,
noch auf erden habe,
an vermögen, glück und ehren,
mag sich mindern oder mehren,
du wirst mirs zum besten kehren. Caniz 5;

das unglück mindert sich, das glück wird gröszer.
Göthe 13, 266.

3) mindern, *intransitiv, kleiner oder weniger werden; ahd.* minniròn: in gilimphit uuahsen, mih zi minnirònne (*illum oportet crescere, me autem minui*). *Tat.* 21, 6;

mhd. der tòre hât gesellen vil,
die wile er tòre wesen wil:
swenne er mêret witze kraft,
sô minnert sin geselleschaft. Freidank 82, 23;

jetzt noch in der Schweiz: mindern, *an zahl, menge abnehmen, z. b. von geld.* Stalder 2, 210; weil seine kundsame mindert. Pestalozzi *schriften* 4, 391.

MINDERNADEL, *f. bei den strumpfwirkern nadel zum abnehmen der maschen, schaftnadel. vergl. unter* mindern 1, *a.*

MINDERTHEIL, *m. n. der kleinere theil:* er hat den mindertheil der hinterlassenschaft empfangen; das mindertheil eines landes, eines bezirks.

MINDERUNG, *f. das minder machen, mindern, ahd.* minnirunga *diminutio, mhd.* minnerunge: *diminutio* minnerunge, minderunge Dief. 182^{a}; *minutio* minrunge 362^{b}; minderung *mutilatio* Dasyp.; minderung, *attenuatio, deductio, diminutio, extenuatio, imminutio, minutio,* minderung und ausztreibung böser feüchtigkeiten, *detractiones* Maaler 290^{a}; der küng sol nit trurig sin oder betrübt; dann truren und weinen geben nit wider, das verloren ist, sunder es bringt dem gemüt mindrung und dem lyb abbruch. *buch der beisp.* 152, 36; minderung des solds, *stipendiorum detractio* Stieler 1278; das wesen der ungeduld besteht nicht in den schmerzhaften empfindungen unserer seele über das elend, das uns drückt, nicht in dem wunsche nach minderung desselben und befreiung von unserm jammer. Gellert 9, 11; bei der ersten seite (*eines blattes*) verspüre ich schon linderung, bei der zweiten minderung, bei der dritten sammle ich kräfte. Immermann *Münchh.* 1, 43; stets fürchten die helden minderung ihrer ehre. Freytag *ahnen* 1, 24;

icliche tugint hât
von ûbene mêrunge breit
und minrunge von laȥheit. Jeroschin 3123;

als grammatischer ausdruck: alsodann Priscianus hat von den namen der minderung, das sie uszer vier ursachen werden gesetzt. von erst von ursach der bedeutung, als kunglin kleiner künig. zu dem andern von wolstons und zu vermyden hoffart halber, als vernunftlin. zu dem dritten von wegen schmeichelei, als öglin. zu der vierden ursach halber der verachtung als hye hürlin. *Terent. deutsch* (1499) 9^{a}.

MINDERUNGSEID, *m. juramentum minorationis* Stieler 364, *der eid zu dem der beschädigende gegen das jusjurandum in litem des beschädigten zugelassen wird.*

MINDERUNGSKLAGE, *f. in der rechtssprache actio quanti minoris.*

MINDERVERBRAUCH, *m. verbrauch der unter einer bestimmten grenze bleibt:* die locomotivenführer mancher bahnen erhalten für den minderverbrauch von steinkohlen prämien.

MINDERWERT, *m. wert der unter einem anschlage oder etwas verglichenem steht:* der minderwert eines grundstücks; das geld hat gegen vor hundert jahren einen bedeutenden minderwert.

MINDERWÜRDIG, *adj. weniger wert:* packe dich hin! du minderwürdiger als eine frau und rühme dich deiner mannhaftigkeit nicht mehr. *pers. baumg.* 9, 12 (*besser wäre die schreibung in zwei worten* minder würdig).

MINDERZAHL, *f.* 1) *in der älteren sprache die* mindere zahl (*vgl.* minder 4, *d*): uff montag vor Michaelis im sieben und funftzigsten jare der minner zal. *weisth.* 3, 533 (*Franken, von* 1457); von dem 73. jare der myner zcal (1473). Spittendorf 112 *Opel;* uff sonabendt nach sanct Marx tage anno 76 der minderzahl (1476). 200.

2) *in der neueren sprache* (*von* Campe *zuerst erwähnt*) *gegensatz zu* mehrzahl, *sp.* 1898: mit der nothwendigen minderzahl der spieler im drama (*gegenüber den personen im epos*). J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 101; giengen die Sachsen, so wacker sie in ihrer minderzahl sich hielten, schier zu grunde. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 90; wir haben nichts als unsere faust (*gegen aufrührer*), und sind die minderzahl. Freytag *soll und haben* 2, 120.

MINDEST, *superl. zu* minder. 1) *goth.* minnists; *altnord.* minnstr, *schwed.* minst, *dän.* mindst; *fries.* minnust, minnest; *alts.* minnist, *nd. nl.* minnest, minst (mindste *minimus* Kilian); *ahd.* minnist, *mhd.* minnest *und gekürzt auch* minst (*vgl. dazu* minder 2), *welche letztere form zunächst in der älteren nhd. sprache des* 15. *bis* 17. *jahrh. herscht:* minst, *minimus, minime. voc. inc. theut.* n 7^{b}; aufs minste, *minimum* Dasyp.; *noch bei* Schottel 1365 minst *hoc quod minimum est; und erst* Stieler 1277 *führt* mindester *neben* das minste (*'pro* mindeste') *an; die form* mindest *flieszt deutlich erst aus der erwägung des comparativs* minder. *sie wird seit dem anfang des* 18. *jahrh. für die grammatisch allein richtige angesehen und* minst *geht ein, die letzten beispiele für dasselbe sind aus der* 1. *hälfte des vorigen jahrh.:* der mindeste oder minste, *minimus,* zum minsten, *ad minimum* Frisch 1, 664^{a};

(*sieh am himmel*) so viel sonnen, als wie sterne,
wovon wir noch gern gestehn,
dasz wir nur die minsten (*wenigsten*) sehn. Brockes 1, 138.

2) mindest, *adjectivisch; umfang und grösze ausdrückend:* minster finger in der hant, *auricularis. voc. inc. theut.* n 7^{b}; dem sol man lassen an der linken hant bei dem mynsten vinger. Ortolf *arzneipuch* 16^{a}; aber unser hirt und bischof satzt nit den minsten finger für alle seine schaf. Pauli *schimpf* 83; mit dem minsten finger. *Petr.* 42^{b};

der minneste finger
der ne hât ambeht ander
ne wane sôs wirt nôt,
daȥ er in daȥ ôre grubilôt.
genesis in den fundgr. 2, 14, 17;

und ewer minster finger drück
vil mer dann ewers vatters rück.
Schwarzenberg 108^{a} (*nach* 1 *kön.* 12, 10);

in bezug auf wuchs und alter: ir seht nit mein antlütz newr ir fürt her mit euch ewren mynsten bruder. *bibel von* 1483 26^{a} (1 *Mos.* 43, 5: *non videbitis faciem meam absque fratre vestro minimo*); der minst, der aller kleinst, *minimus, minusculus* Maaler 290^{c};

niemer mêre gesehet ir mich
ân iuren bruoder den minnisten.
genesis in den fundgr. 2, 65, 11;

den minsten brůder bringet schier,
wölt jr haben genad bei mir. Schwarzenberg 103^{a};

den umfang betonend, aber an den zahlbegriff rührend: wie wir von schulden kömen und mit dem minsten schaden den gröȥȥern fürkömen. *d. städtechron.* 4, 158, 21, *wie auch heute noch:* hier that das wasser den mindesten schaden, viel gröszeren an jener strecke; den mindesten verlust unter den gläubigern hatte X.; der mindeste theil (*gegensatz zu* der meiste theil *sp.* 1948), *heute gewöhnlich* der kleinste theil:

der minste theil von uns versteht es so als du.
Opitz 2, 18;

in den zahlbegriff übergehend:

den weg gen himel rauch und schmal,
gewandert durch dj minsten zal (*die wenigsten*).
Schwarzenberg 130^{a};

in bezug auf den rang: darum wellicher auflöset ein gebot von disen minsten geboten und leret also die menschen, der wirt der minst genent werden in dem reich der himeln. *bibel von* 1483 472^{a} (*Matth.* 5, 19); *im kartenspiel:*

wer das maist hab, der zeuh für!
doch spilt man auch oft der minsten karten.
fastn. sp. 626, 21;

in bezug auf den grad: ausz vielen bösen stücken habe er das minste erwählet. Creidius 2, 110;

mein minste zuversicht. Schwarzenberg 137^{a};

später gewöhnlich nur in verneinenden oder beschränkenden formeln: nicht der mindeste zweifel, *ne minima quidam dubitatio.* Steinbach 2, 63; maszen man von ihm rühmet, dasz er den allerfeinsten geschmack gehabt, so gar in der zeichnungs-, bildhauer-, mahler- und baukunst, .. ohne, dasz er sich jemahls mit dem mindesten fleisze in gedachten künsten selbst geübt hatte. J. U. König *bei* Caniz 265; wo der vater von den gangbaren rechtshändeln und den bei dem amte vorfallenden sachen nicht die mindeste kenntnis, und die tochter eben so wenig erfahrung von der küche hat. Rabener *sat.* 3, 91; ich sagte ihm: auch mir wäre jene sage von der ursache seines götterhasses zu lächerlich vorgekommen, um den mindesten glauben zu verdienen. Wieland 34, 334; wenn euch im tode nur der mindeste schauer anwandelt, weh euch dann! ihr habt euch betrogen. Schiller *räuber* 5, 1; wenn ich zugleich bedenke, dasz uns seine gegenwart nicht die mindeste unbequemlichkeit verursacht. Göthe 17, 7;

verfluchter fürst! ich irr, kan der ein fürste sein,
an dem nichts fürstlichs ist, auch nicht der minste schein?
A. Gryphius (1698) 1, 55;

oft schürzt sie, ohne mindsten harm,
dasz ihre zarte haut den schönen schmelz verliere, . . .
den schlanken, schwanenweiszen arm.
Wieland 23, 97 (*Oberon* 8, 45);

und in ironischen wendungen: das macht mir den mindesten kummer (*gar keinen, drückt mich nicht*); das wäre mein mindester verdrusz; daran hätte ich nun die mindeste freude (*gar keine*);

wir wollen ihn zu hörn die minste zeit verlieren (*keine zeit*).
Lohenstein *Cleopatra* 17, 585.

3) mindest, *in substantiver stellung,*

a) *masc.*, der mindeste, *dem range, der würde nach, der geringste* (*gegensatz zu* der meiste *in der ältern sprache, s. sp.* 1948): sü hielt sich ouch also diemůtikliche in dem closter: wie doch daȥ sü eptissen was . . so wolte sü doch die minneste sin under den frowen allen. *d. städtechron.* 9, 637, 21; und wolt keiner der minst sein. Pauli *schimpf* 73^b; kein fürst, prelat, adel, stätt, bürger, cet., vom minsten bisz zum meisten. Fronsperger *kriegsb.* 3, 175^b; nit der minst oder der hindersten einer sein, *non in postremis esse* Maaler 290^c; ich halte mich vor den mindesten under allen, *minimum et ultimum me cognosco, reputo* Stieler 1277;

die minsten sein iez all gelert. Uhland *volksl.* 908;

gott vatter von jm selbst geziert,
in ewigkait den sun gepiert.
von baiden auszget gott der gaist,
ir kainer ist der minst noch maist. Schwarzenberg 154^d;

denoch pin ich auch nit der minst (*der bauer zum edelmann*).
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 29, 108;

ach, ich bin doch nit gar der minst,
und thust mich doch verachten.
J. Ayrer 405^a (2035, 8 *Keller*);

der minste von dem volk ist halsherr des tyrannen.
A. Gryphius (1698) 1, 79;

mit anspielung auf mindest *im sinne von kleinst dem alter nach* (*vergl. oben* 2):

Joseph der Christum figurirt,
und in Egyptenland regirt,
verkeufet durch der brüder neid,
alhie prelaten warnung geit:
das Christus sy genadet nit,
sy bringen dann den minsten mit. Schwarzenberg 103^b;

der zahl nach: last uns eins toppeln, der minst (*der am wenigsten wirft*), ist knecht. *Garg.* 97^b; die mindesten, *die wenigsten:*

die gläubliche geschichte
von diesem wundergott ist der poeten spiel,
die minsten gläubens selbst, von den sie melden viel.
P. Fleming 151;

dem grade nach:

du gehorst auch in dis convent,
du pist der minst nit unter den narrn. *fastn. sp.* 229, 25;

in bezug auf eine kunstfertigkeit: (*der kürschner*) fragt in, ob er ouch wol wölf machen künd? Ulenspiegel sagt ia, des wer er nit der minst in Sachsenland bekant. *Ulensp.* 54, *s.* 80 *Lappenb.*; *oder wolwollen:*

es beut mancher den groszen dienst,
ist im herzen der aller minst,
und sucht gar oft sein eigen geniesz
mit frembdem schaden und verdriesz.
B. Waldis *Esop* 1, 20, 24.

b) das mindeste, *das kleinste oder wenigste, in beschränkenden oder verneinenden formeln der neueren sprache:* hörten den reden ihrer verbesserer zu. von denen verstanden sie nun nicht das mindeste. Immermann *Münchh.* 2, 84; wuszte, auf befragen, nicht das mindeste über den ausgebliebenen zu vermelden. 156; ich lief mit der laterne fort zu suchen, aber auch nicht das mindeste merkte ich von der mutter. J. Gotthelf *schuldenb.* 334;

genug, das schöne kind, von der ich erst erzählte,
bespiegelte sich oft, und musterte das haar,
und besserte wo nicht das mindste fehlte. Gellert 1, 215;

theurer fürst,
was ich, der greis, dir leisten kann, es ist
das mindeste. Uhland *ged.* 181;

er warnt mich, euch das mindeste zu borgen. 448.

c) *in der formel* im mindesten, *im kleinsten oder geringsten:* das er gott nit erzürne und weder im minsten noch in dem meisten wider in thue. Keisersberg *seelenp.* 151^a; *adverbial geworden, und als verstärkung der verneinung stehend:* bisz hernachmals durch zuthun hoher leute . . griechische, lateinische, und andere poeten sich gefunden und den alten im minsten nichts nachgegeben haben. Opitz 1, *vorrede* 6^b; *Fiesko.* gräfin, wohin? was beschlieszen sie? *Julia.* nichts, im mindesten nichts. Schiller *Fiesko* 1, 4; bei diesem wetter . . . kann es im mindesten nicht schaden. J. Gotthelf *schuldenb.* 345;

hier hab ich eine flasche,
aus der ich selbst zuweilen nasche,
die auch nicht mehr im mindsten stinkt. Göthe 12, 129;

'der umstand rührt dich nicht?'
mich? nicht im mindesten.
H. v. Kleist *prinz von Homburg* 3, 1;

ähnlich in beschränkenden sätzen, im mindesten *wie irgendwie:* ihre fast übertriebenen eigenheiten . ., wodurch sie alles was im mindesten verfänglich schien, von sich abzulehnen wuszte. Göthe 17, 244.

4) mindest, *adverbial* (*vergl. dazu* 3, *c*).

a) *in der älteren sprache steht so der blosze acc.:* aber der donr schadet dem adlarn aller minst und schadet auch dem lorpâm niht. Megenberg 270, 9; und ist doch von den striten, reisen und andern nenhaftigen dingen die bi nuwen ziten sint geschehen aller minnest geschriben. *d. städtechron.* 8, 230, 11; minst, *minime, minimum, minissime. voc. inc. theut.* n 7^b; *minime, minimum* allermynst, allerminste, allermenst Dief. 362^a. *später in verbindung mit präpositionen; so*

b) am mindesten, *im geringsten grade:* oft ehrt man die am minsten, so man am meisten ehren solte, *saepe, quos maxime debemus, eos minime veremur.* Stieler 1277;

lernt doch, dasz die am mindsten glücklich sind,
die euch am meisten glücklich scheinen! Gellert 1, 134;

an die bedeutung gar nicht rührend oder in sie übergehend: dessen sie sich am minsten versehen hetten. *Garg.* 147^a; ich habe am minsten daran gedacht, *de eo ne per somnium quidem cogitavi.* Stieler 1277; ich achte es am mindesten nicht, *minime curo.* Steinbach 2, 63; am mindesten, *quam minime* Frisch 1, 664^a;

musz endlich deine rach aus ihrem traum erwachen!
so ists! sie tagt uns aus wenn mans am minsten denkt!
A. Gryphius (1698) 1, 8;

die stunde, da des menschen sohn
bald zum gericht erscheinet,
kan leicht dieselbe stunde sein,
die ihr am mindsten meinet. Günther 60;

bei transitiven verben, wo am mindesten *den acc. vertritt* (*vgl.* am meisten *sp.* 1951): welcher alle löcher will vermachen, fängt am allerminsten, dann er stopft eben so bald die löcher zu, dardurch sie hinein kommen. Zinkgref *apophth.* 1, 223.

c) zum mindesten, *im geringsten grade oder in der geringsten zahl; im gegensatz zu* zum meisten, *s. sp.* 1951; *ohne solchen:*

selten ist die rache recht; recht zum minsten wird geacht
rache, die zur rache braucht hohes amt und dessen macht.
Logau 2, 168, 46;

zum mindesten, *als einschränkung, mindestens, wenigstens:* zum minsten, *saltem, minimum* Maaler 290^c; zum minsten, *ad minimum* Frisch 1, 664^a; ir nernt sich auch ze minsten zwai mit enander. Megenberg 184, 32; wenne sü nu woltent bůszen, alse nantent sü daȥ geischeln, daȥ waȥ zům tage zůme minsten zwei mole, frůge und spæte. *d. städtechron.* 8, 107, 2; ich bedörft wol stälene federn, oder zu minsten ein fęder ausz s. Michaels flügel. Fischart *bienk.* 29^a; die gefahr seines lebens, seiner freiheit zum mindesten. Schiller *kab. u. liebe* 3, 1;

Mass. laszt bein und armen ihm in enge fässel schrauben.
Syph. wil man die händ uns nicht zum minsten frei erlauben?
Lohenstein *Sophonisbe* 22, 56;

fünf und zwanzig tausend seelen
sind zum minsten gangen drauf. Soltau 520 (*von* 1692);

wer
auf sie nicht gröszre rechte hat als ich,
musz frühere zum mindsten haben. Lessing 2, 325;

doch, wenn der könig so gerecht nicht wäre?
es jetzt zum mindesten nicht wäre?
Schiller *don Carlos* 4, 14;

madame Toskani (*als Amalia*) gefiel, mir zum mindesten, ungemein. *hist.-krit. ausg.* 2, 375.

d) aufs mindeste: aufs minste *minimum* Dasyp.; der geschichtsschreiber darf ihre herrschaft nicht von seiner darstellung ausschlieszen, er musz aufs mindeste den platz zu ihrer wirkung offen lassen. W. v. Humboldt *werke* 1, 24;

wie wol ich gieb ein kleinen zinst
und geusz auch in das bier aufs minst
halb wasser zu. H. Sachs *fastn. sp.* 2, 147, 190;

herr könig, weil du alle morgen
opferst und helst groszen gotsdienst,
ausz dem bist du vergwist aufs minst,
das die götter beschützen dich. 4, 121, 271;

das wil er dir zusagen aufs minst. *ged.* 3, 2, 142^a;

mein felt solt mir zur not
aufs minst habn tragn das teglich brot.
P. Rebhun *klag des armen manns s.* 9.

MINDESTBETRAG, *m.:* dasz den arbeitern ihr bisheriger lohn als mindestbetrag ganz gewährleistet wird. *allgem. anz. d. Deutschen* 1845 *s.* 3681.

MINDESTENS, *adv. mininum; für* zum mindesten (*vergl.* mindest 4, *c*) *in jüngerer zeit empor gekommen, zuerst gegen anfang des* 18. *jahrh. in wörterbüchern verzeichnet:* minstens, wenigstens, allerwenigstens (*niederl.*) *ten minsten, ten alder minsten* Kramer *hoch-niederd. dict.* 2 (1719) 144^a; mindestens *für zum mindesten, zum wenigsten.* Adelung; das éine mindestens, was den dichter macht, die proteische begabung, war ihm (*Friedrich II*) keineswegs versagt. Treitschke *deutsche geschichte im* 19. *jahrh.* 1, 82;

zwar ihr herz ist immer mein:
aber ach! die hand! die hand!
zwinge mindstens in kein band,
liebes glück! sie straubend ein!
Göking *lieder zweier lieb.* (1779) 27;

dem alten grafen will ich mindestens
verkündigen, sie sei bereits entfernt. Platen 230;

wär ich ein jäger auf freier flur,
ein stück nur von einem soldaten,
wär ich ein mann doch mindestens nur,
so würde der himmel mir rathen.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 70.

MINDESTFORDERND, *part.:* der segen des himmels wird nicht an den meistbietenden, sondern an den mindestfordernden überlassen. Arnim 2, 352.

MINE, *f. sprenggrube, erzgrube. ein romanisches wort: ital. span. portug. mina, prov. mina, mena, franz. mine, wallon. meinn schacht, erzgrube (von lat. minare, roman. menare führen, betreiben, vergl.* Diez *wb. d. rom. spr.* 1, 277; *etymologischer zusammenhang mit* miene *gesichtszug ist nicht sicher, s. oben sp.* 2172). *in der bedeutung der erzgrube ist es bereits früh mittellateinisch nachweisbar:* mina plumbi Du Cange *von* Henschel 4, 410^a (9. *jh.*); *als wort der belagerungskunst scheint es mittellat. nicht bezeugt, wol aber begegnet das verbum* minare, *cuniculos facere, mit* minarii, *fossores cunicularii*, minator *und* minor *fossor cunicularius* (*ebenda* 411^b. 412^a. 422^b), *so dasz wol auch an der mittellat. existenz von* mina *für cuniculus nicht zu zweifeln ist. von den deutschen sprachen nimmt es zufrühest das niederl. auf, in beiden bedeutungen:* mijne, mijn-kuyl, mine, *fodina, cuniculus*, mijne van goud, *aurifodina*, mijne van silver, *argentifodina*, mijne, ondergravinghe, *cuniculus, meatus subterraneus, suffossus, vulgo* mina Kilian; *und das niederrheinische wenigstens im sinne von erzgrube: mine* (*plur.*), goltaderen *l.* minen Dief. 362^a (*gemma gemm., Cöln* 1507); *seit dem* 17. *jahrh. ist es bei uns allgemein eingebürgert, gewöhnlicher in der bedeutung der sprenggrube, als in der des erzschachtes, in welcher es namentlich in die eigentlich bergmännische sprache nicht übergeht. der unterschied der schreibung gegen* miene *sp.* 2172 *hat sich erst seit dem* 18. *jahrh. ergeben;* Steinbach *schreibt auch* miene, *subfossio, cuniculus* 2, 62.

1) mine, *militärisch, bei belagerungen, unterirdischer gang für sprengungen und seine füllung. in diesem sinne war es zumal der französischen kriegssprache des* 16. *jahrh. geläufig, und kam als eins der* 'kriegswörter, so in unser muttersprach nicht eigentlich mit einem wort zu geben sein, dieweil meistestheil die gebräuchlichsten wörter im heutigen kriegswesen aus lateinischen, französischen und niederländischen wörtern gezogen und angemeldet werden', *zu uns, anfangs mit verdeutschung:* mine, etwas so undergraben ist. Wallhausen *kriegsmanual* (*Frankfurt* 1616), *epitome nomenclaturae militaris* C 2^a; *bald aber als eingebürgertes lehnwort:* wann ihr viel munition und rüstung habt, so last machen minen gegen die örter, da die arbeit ewerer feinde fortgehet. Wallhausen *frantzoische kriegszkunst* (*Hanau* 1617) *s.* 97; indem sie dieselbigen (*feinde*) durch eine minen lassen springen. 110; wann der feindt einnimpt den grundt eweres grabens, müst jr haben bedeckte wegen, und viel minen, so unter der contreescarpe respondieren. 111, *nur theilweise noch durch den druck als fremdwort hervorgehoben; und so verzeichnen es später die wörterbücher unter deutschem sprachgute, mit reichlichen wendungen:* die mine, *plur.* die minen, *cuniculi, suffossiones, sinuosi suffossionum maeandri.* Stieler 1278; eine mine graben, *cuniculum agere, terram suffodere;* eine mine springen lassen, *cuniculo ignem applicare, pulvere nitrato subjecto cuniculos in aërem raptare.* die minen tuhn das ihrige, *cuniculi ex voto aëre ascendunt.* die mine hat nichts getahn, *cuniculus incassum diruptus est. ebd.;* eine mine entdecken, *hostilem cuniculum detegere, difflare.* mit einer mine dargegen kommen, *cuniculum adverso cuniculo excipere.* 1278; eine mine unter etwas hintreiben, *cuniculum agere.* der mine feuer geben, sie springen lassen, *ignem admovere cuniculo.* durch eine mine auffliegen, *pulvere pyrio cuniculi in aerem ferri.* Frisch 1, 664^a; die mine ist zurück geschlagen, *effectus cuniculi fuit contrarius.* eine mine auslüften, *pulveris pondus e cuniculo hostis eximere.* 664^b; bei den minen sollen die sprengkammern also gesetzt und zugerichtet werden, dasz das pulver weder ausz- noch einwarts, sondern über sich schlage, und also eine genugsame brech zum sturm mache. Böckler *kriegsschule* (1668) 761; der eingang der minen, welcher krumm geführet wird, ist besser als wann man mit einer geraden lini hinein gehet. *ebenda;* man hat die minen lange zeit nur nach gutdünken geladen. *Quincys kriegskunst deutsch von* Jäger (1745) 516; es wird nöthig sein, hier auch etwas von dem unterschied der minen anzuführen, und zu zeigen, was eine einfache, doppelte, in der gestalt eines T gemachte, und eine 3fache treffelmine sei. 530; wie es nur eines geringen zündkrauts bedarf, um eine gewaltige mine zu entschleudern. Göthe 26, 230.

2) *bildliche anwendung von* mine *in diesem sinne seit dem vorigen jahrh. nach franz. vorbilde (decouvrir la mine, faire jouer quelque secrete mine u. ähnl.* Littré 2, 565^c): man muszte also noch eine andere mine springen lassen, durch die mir, wenn ich einmahl aus Athen vertrieben wäre, alle hoffnung, jemahls wieder zurück zu kommen, abgeschnitten würde. Wieland 2, 122; so hat er doch alle fähigkeiten, minen anzulegen, kabalen entgegen zu arbeiten, und für sich und seine freunde im trüben zu fischen. Gotter 3, 19; wehren sie sich, so gut sie können. ich lasz alle minen springen (*lady zu Ferdinand*). Schiller *kab. u. liebe* 2, 3; dasz ich mit seinem freunde rede, der nun wider mich arbeitet, und die minen leicht entkräften kann, die er selbst gegraben hat. Göthe 8, 62; unglücklicher weise erbat man sich eine allgemeine stille. also auch schwatzen sollte ich nicht mehr und die töne thaten mir in den zähnen weh. war es nun ein wunder, dasz endlich der kleinste funke die mine zündete? 23, 88;

dies alter und dies plätzchen war
das rechte, wo am liebsten seine mine
der gott der liebe springen läszt. Bürger 105^b;

dein lebenszelt steht auf einer geladenen mine und rings umher halten die stunden offne geschosse auf dich. J. Paul *Tit.* 3, 6.

3) mine, *erzgrube:* mine, *fodina*, grube, erzgrube. Schottel 1364; mine, *fodina est, unde metallum effoditur, alias* eine zeche. Stieler 1278, *mit den zusammensetzungen* goldmine, bergmine, erzmine; minen, ist so viel als gruben, gold-, silber-, kupfer- und eisengruben. *mineral-lex.* (1743) 386^b; ihre (*der Niederländer*) goldgrube war über der erde, aber sie war unerschöpflicher und reicher, als alle minen in seinem (*Philipps*) Amerika. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 60; *bildlich:* er (*der weltweise*) spaziere frei: in desto mehreren gegenden wird er bekannt, an desto mehreren orten kann er früchte suchen, hie und da minen eröffnen — hie und da die wünschelruthe versuchen. Herder *z. litt.* 1, 198.

MINEN, *verb. mit minen versehen, minen graben; von* Campe *als neues wort für* minieren *aufgeführt, aber bereits bei* Schottel: unterminen, *subfodere.* 1364.

MINENARM, MINEARM, *m. arm, seitengang einer mine:* musz man acht geben, dasz die verschiedenen kammern zugleich feuer fangen, . . derohalben . . kein minearm vor den andern um einen halben zoll länger sein musz. *Quincys kriegskunst deutsch von* Jäger (1745) 524.

MINENAUGE, *n. das zum anfang einer mine gegrabene loch:* hat der graben wasser, so wird das minenaug einen schuh über der fläche des wassers angefangen. *Quincys kriegskunst deutsch von* Jäger 525.

MINENBIENE, *f. apis cunicularia, bienenart, die ihr nest in sandiges trockenes erdreich gräbt; auch* minierbiene.

MIENENEULE, *f. strix cunicularia, eulenart mit einem höhlennest im erdreich; auch* miniereule.

MINENGANG, *m. meatus subterraneus primarius.* Frisch 1, 664^a; dasz ihr euren minengang unter dem wall nur halb so tief als der wall hoch ist, . . anleget. *Quincys kriegskunst deutsch von* Jäger (1745) 517.

MINENGRÄBER, *m. gräber einer mine, minierer.*

MINENHALS, *m. collum camerae cuniculi, via ad locum pulvere pyrio implendum, der weg zum pulver in der mine.* Frisch 1, 664^b.

MINENHERD, *m. der ort in einer mine, wo die zündwurst, mit welcher die mine angezündet wird, aufhört und wo die mine selbst sich entzündet.*

MINENKAMMER, *f. spatium quod pulveris pyrii sufficiente copia impletur, platz das pulver zu legen.* Frisch 1, 664^b: über die verschiedene gröszen der minenkammern, bei belagerungen. *Quincys kriegskunst deutsch von* Jäger *s.* 521; ehe die minencammern geladen werden. 531.

MINENLADUNG, *f. das laden einer mine mit sprengstoff; auch die zu einer solchen ladung gehörige bestimmte menge sprengstoff.*

MINENOFEN, *m. eine noch ungefüllte, mit sprengstoff noch nicht geladene minenkammer.*

MINENRAUPE, *f. larva subcutanea, blattgräber, eine raupenart die sich in blättern aufhält und zwischen ober- und unterhaut derselben gänge gräbt.*

MINENSPINNE, *f. spinnenart, die sich in der erde ein walzenförmiges nest gräbt; auch* minierspinne.

MINENSPRENGER, *m. cuniculo ignem applicans.* Stieler 2107.

MINENTRICHTER, *m. trichterförmige öffnung, die beim sprengen einer mine auf der oberfläche der erde entsteht.*

MINENWURM, *m. larvenart, die sich in eine nachtmotte oder fliege oder rüsselkäferchen verwandelt, auch* minierwurm.

MINENZWEIG, *m. wie* minenarm.

MINER, *f. und n. erzhaltiges gestein; aus dem mittellat.* minera *fodina, vena* (minera id est vena. Du Cange *von* Henschel 4, 412^b; inventa fuit azuris minera. *ebd.*), *dem man arabischen ursprung zuzuschreiben geneigt ist, vgl. die ausführungen bei* Veith *bergwb.* 339; *das wort erscheint theils in lateinischem gewande in entsprechenden schriften:* minera, wird genennet die rohe materie derer erze und metallen, wie sie zu erst aus denen bergwerken ausgegraben wird, und ehe solche noch von ihren schlacken gesaubert wird. Nehring *hist.-pol. lex.* 758; *theils aber auch in deutscher form als* die miner: die drusichten configurationen vieler minern, des würflichten bleiglanzes und dergl. Kant 7, 217; die spitze der pyramide ist eine grotte, aus allerlei arten von minern zusammengesetzt. Wieland 34, 169; leidenschaft zur naturkunde reizt uns eine sammlung zu betrachten, wo die metallischen erzeugnisse des Westerwaldes, nach dessen länge und breite, auch vorzügliche minern von Rheinbreitenbach vorliegen sollten. Göthe 43, 259; in Schlackenwalde war ich mehrmals, Geyer und Ehrenfriedrichsdorf kannte ich durch Charpentier und sonstige genaue beschreibung, die dort erzeugten minern aufs genaueste durch herrliche stufen. 51, 105; *und neutr.* das miner (*vergl. mittellat.* minerum, minerum plumbae, minerum ferri Du Cange *von* Henschel 4, 412^c): so ist auch ein nebel im berg, ausz welchem die bergsucht wachsen mag . . . ietzt ist das miner eines solchen nebels auch ein ursach: und die erkandtnusz desselbigen miners gibt die erkanntnusz der heilung. Paracelsus *opp.* 1, 645 B; *auch* miniere: miniere, erz und metal. Mone *zeitschr.* 2, 285 (*von* 1490).

MINERAL, *n. aus dem mittellat. minerale* (*mineralia, id est, corpora in venis terrae generata, ut plumbum, vel aliud metallum.* Du Cange *von* Henschel 4, 412^b): mineralien, hierunter werden verstanden, alaun, vitriol, schwefel, wiszmuth, kobalt, allerhand erden u. d. gl. haben ihren ursprung von wasser, oder angefeuchteten erdreich, besaamen sich und wachsen in letten, oder bergen, von groben wassern und subtilen letten. *minerallex.* 386^b; er thut in mineralien ding, welche biszhero in Teutschland unerhört sind. was andere bergleuth in 13 wochen thun, das thut er innerhalb 6 tagen. Schuppius 794; neue mineralien, pflanzen und thiere. Wieland 34, 169; wundersam genug tritt, zugleich mit diesem metall, so manches andere mineral hervor: der eisenglanz spielt eine grosze rolle, der wolfram, das scheel, der kalk, verschieden gesäuert, als fluszspath und apatit. Göthe 51, 104. *dazu zusammensetzungen wie* mineralbad, mineralbrunnen, mineralquelle, mineralwasser; das mineralreich; der mineralienhändler (Göthe 51, 106), mineraliensammler, mineraliensammlung *u. s. w.; auch das adj.* mineralisch: mineralische bestandtheile in einem wasser.

MINERERZ, *n.:* von disem mercurio, meni oder menio und quecksilber haben nun die Araber die metallischen stein und erde, so bergart und erz füren, minererz, das ist ein quecksilberichte erde geheiszen. Mathes. *Sar.* 27^b.

MINERISCH, *adj. mineralisch:* das inn oder neben Asers stamm viel minerischer art musz gewesen sein. Mathesius *Sar.* 2^b; *erz machend, erz wirkend:* minerische kraft *u. s. w.* Veith *bergwb.* 339 (16. *jahrh.*).

MINERN, *verb. auf metalle graben: minerare* mineren Dief. 362^a (*gemma gemm., Cöln* 1507).

MINERNREICH, *n. mineralreich:* aus diesen wesen sind die körper aufgehäuft, die man sonst insgemein im minernreich begreift. Wieland 31, 160.

MINGE, MINIE, *f., s.* mennig *und* mennige, *sp.* 2020.

MINIERBIENE, *f. wie* minenbiene.

MINIEREN, *verb. minen graben* (*vgl.* mine 1 *sp.* 2235), *mittellat. minare* (*cuniculos facere*), *franz. miner, von deutschen sprachen zuerst im niederländischen:* mijnen, mijnêren, ondergraven, *suffodere, agere cuniculos, vulgo minare, facere minas* Kilian; *bei uns seit dem* 17. *jahrh., woneben ein* minen *in völlig deutscher form* (*sp.* 2236) *vereinzelt geblieben ist:* miniren, *agere cuniculos* Stieler 1278; ich mieniere, *cuniculos ago* Steinbach 2, 62; miniren, *cuniculos agere, untergraben und pulver legen zum sprengen.* Frisch 1, 664^b;

> schau, liebchen, hin! wie gehts dem feuerwerker?
> drauf ausgelernt, wie man nach maszen wettert,
> irrgänglich-klug minirt er seine grüfte. Göthe 2, 17.

MINIERER, *m. der da miniert: mineur,* minirer, oder meister so die minen macht. Böckler *kriegsschule* (1668) 1027; ein minierer, *fossor, cunicularius.* Frisch 1, 664^b; den minierer anhängen, *adducere qui propugnacula suffodiant. ebenda;* wie der minirer anzuhängen. *Quincys kriegskunst deutsch von* Jäger 525; darhinter (*hinter bohlen und sandsäcken*) arbeiten sich nun die minirer, so gut sie können, in die mauer ein. 526.

MINIEREULE, *f. wie* mineneule.

MINIERRAUPE, *f. wie* minenraupe. *dim.:* das gebogne minierräupchen und essigälchen. J. Paul *holzschnitte* 177.

MINIERSPINNE, *f. wie* minenspinne.

MINIERUNG, *f. das minieren, actio suffodiendi, suffosio.* Frisch 1, 664^b.

MINIERWURM, *m. wie* minenwurm.

MINISTER, *m. einer der obersten, regierungsgeschäfte besorgenden staatsbeamten:* je gröszer der mann ist, desto mehr musz er von seiner bequemlichkeit aufopfern, der könig mehr als der minister. Möser *phant.* 3, 43; der minister des innern, des äuszern, der justiz, des handels *u. s. w.;*

> es lassen sich Cincinn und seines lächelns kunst,
> in früher gegenwart, bei hofe täglich sehen,
> und hieraus schlieszest du, er müsse recht in gunst
> bei herrschenden ministern stehen. Hagedorn 1, 95;

in diesem sinne erst seit dem 18. *jahrh., nach dem vorbilde der Franzosen, bei denen ministre seit dem* 17. *jahrh. einen der obersten räte des königs bezeichnet. die ältere sprache hat, der allgemeinern bedeutung des lat.* minister *entsprechend, das lehnwort für diener überhaupt gebraucht, so im kirchendienst* (minister, *diaconus.* Schmid *lex. ecclesiast.* 2, 114): den provesten unde canoniken unde vicariesen unde ministeren, einem jowelken de dar kumpt to der processien. *d. städtechr.* 16, 43, *anm.* 2 (*Braunschweig, von* 1394);

> ein grawer mönch, ein observant, . .
> derselb pflag vons ministers wegen (*weil er ein solcher dienender bruder war*)
> zu visitiren, wie sie pflegen. B. Waldis *Esop* 4, 69, 5.

MINKELN, *verb. übel duften, schlechten geruch haben:* wann ers (*der hund*) dem ulmischen Schwaben hat gestolen, der jm einmal das mark zwischen der thüren zu dem hindern herausz klemmt, und es, wiewol es minkelet, für schmutz (*wie fett*) hinweg schlemmet. *Garg.* 22^a; und sauget darausz dz substantzialisch wesenlich mark, nit wie der erstbenant hundsklemmer, die gerberzullen für minkelend schmer. *ebd.;* kleien und minkelend hundsmark gehört in denselbigen hudler. 24^a. *es ist das bair.* munkeln, *übel riechen, vom fleisch* Schm. 1, 1627 *Fromm., schwäb. ohne nasal* meucheln, *schimmlicht, nach fäulnis riechen* Schmid 384, *in Franken und dem östlichen Mitteldeutschland* müchen, müchzen; *auch das fuldaische* mickeln *in der redensart* es mickelt ein bischen, *es hat mit der sache nicht ganz seine richtigkeit* (Vilmar 269), *wofür anderwärts das bild* es ist faul, *gehört hierher. ob die wortfamilie mit dem sp.* 2159 *aufgeführten* meuchel- *in verbindung zu bringen sei, steht dahin.*

MINNE, *f. amor.*

1) *das wort ist nur im ahd., alts., fries. und den daraus erwachsenen dialekten bezeugt: ahd.* minna (*aus* minja), *mhd.* minne; *alts. altnfr.* minnia, minnea, *mnd. mnl.* minne; *fries.* minne, *und findet sich sonst nicht, weder im gothischen, noch*

im altnord., wo das neutr. minni *andenken, erinnerung, gedächtnistrank* (*für* mindi, *wie* munnr *mund für* mundr), *vielmehr dem goth.* gaminþi *μνεία entspricht und mit goth.* anaminds *ὑπόνοια in verbindung steht, noch endlich im ags., wo ein seltenes* myne, vîf-myne *liebe, aus der bedeutung der absicht, des strebens erwachsen, zu goth.* muns *gedanke, ratschlusz tritt. allerdings sind sämmtliche angeführte bildungen zu einander in entfernterer verwandtschaft, insofern sie auf die wurzel* man, *sanskr.* manyatê *denken, meinen (vgl. griech. μένος mut, sinn, μιμνήσκω sich erinnern, lat.* mens, memini) *zurückführen;* minne *aber steht zunächst im ablautverhältnisse zu dem nur dem westgermanischen angehörigen, jünger gebildeten* meinen *sp.* 1924, *und wenn dies aus dem begriffe im sinne haben, gesinnt sein, zu der des fürsorglich, liebend gesinnt seins überspringt, so ist auch für* minne *die entfaltung der bedeutung gewiesen, die zunächst die handlung des sinnens, denkens ist, aber alsbald zu dem bedeutenden sinne des geneigten denkens, der fürsorge und zärtlichkeit sich wendet, und von da aus sich weiter entwickelt; in reicher art im ahd. und mhd., um dann für jahrhunderte einzugehen und wieder zum leben erweckt zu werden; in ursprünglich völliger bedeutungsverschiedenheit von* liebe, *das eigentlich verlangen ausdrückt (vergl. sp.* 896); *bald aber, indem die begriffe beider worte in einander übergehen, wodurch* liebe *selbst das edlere wird und allein weiter lebt.*

2) minne, *zunächst der helfende, erbarmende sinn, fürsorgliche liebe:* inti bithiu ginuhtsamôt unreht, ercaltêt minna managerô (*et quoniam abundavit iniquitas, refrigescet caritas multorum*). *Tat.* 145, 9; kezimberot uuerden die festina unserro untôdigî in geloubo, kedingi unde an minnon (*in fide, spe et caritate*). Notker *ps.* 50, 20;

so uuer so ouh muas eigi, gebe themo ni eigi;
thaȥ mit minnu gidua joh gib thaȥ drinkan tharzua.
Otfrid 1, 24, 8;

ichn tuon diu rehten werc, ichn hân die wâren minne,
ze minen ebenkristen, hèrre vater, noch ze dir.
Walther 26, 6;

in der christlichen formel in der minne, *in caritate:*

swaȥ ir einem armen siechen
welt geben in der minne,
durch got, daȥ gebt mir hinne. *Helmbrecht* 1769;

namentlich auch die erbarmende liebe gottes und Christi zu den menschen:

augit er diô mâsûn diô er in menniski
duruh desse mancunnes minna [intfênc].
Muspilli 104;

dur minne wart der alte junc,
der ie was alt âne ende,
von himel tet er einen sprunc
her abe in diz ellende. *minnes.* 2, 175^{b} *Hagen.*

3) *dann auch die hingebende liebe des menschen zu gott:* inti forliezut thiu dâr hevigerûn sint êuuâ, duom inti miltida inti treuua inti gotes minna (*judicium et misericordiam et fidem et caritatem*). *Tat.* 141, 17; diê sih ze gote bechêrent, unde ouh diê, diê sih zundent mit dero gotes minno. Notker *ps.* 50, 21;

daȥ understûnden helde gût,
die hatten ellenthaften mût,
dar zû die wâre minne. *livl. chron.* 625;

in der sprache der mystiker häufig und in überschwänglicher eigenart, mit rücksicht, und wiederum im gegensatz zu minne 5:

daȥ ist daȥ süeȥe gebet,
dâ diu sêle inne
ertrinket in der minne.
Lamprecht von Regensburg *tochter Syon* 1227;

darumb malet man fraw Venus blind und awgenlos, wann sie in liebes awgen verlieret ir eigens rechtes kiesen. und als daȥ war ist nach zeitlicher minne, vil me ist es auch war nach geistlicher minne. Suso *briefe* 27; und also wenn die naturlich edlen herczen denn innen werdent seiner göttlichen heimlikeit und seiner verborgener minn, so werdend sie recht wund in seiner minn, und rewet sy denn und sprechend: ach gruntlose güte, lasz dir geclagt sein, daȥ ich disz nit von erste enwest; ich han doch in keiner minn funden denn we und unstetikeit, aber nun han ich funden den, deȥ mein sel begert. 34;

ich was liebes wol geweide,
do ich siner (*Jesus*) minnen phlac.
geistl. lied des 14. *jahrh. in Wackernagels leseb.* 1 (1873), 1179;

under des crüzes aste
do schenkt man cipperwin, . .
des söllen die lieben selen
von minne trunken sin. Uhland *volksl.* 884 (15. *jh.*);

und was einbrinstig in götlicher minne. *heiligen leben* (1472) 142^{a}; *das hohe lied Salomonis hiesz* der minnen buch: züch mich her nach dir, das wir laufen in dem süszen schmak deiner salb, als geschriben stat in der minnen püch. Meister Ingold *gold. spiel* 73, 20 *Schröder. s. unter* minnebuch.

4) *in der rechtssprache bezeichnete* minne *das freiwillige, gütliche leisten, vergleich gegenüber rechtlichem zwange:* ab zwêne ûf éin gût sprechen nâh deme drîzigesten, jene, der eȥ under ime hât, der ensal eȥ nicheime antwurten, sie en vereinen sich mit minnen, oder der eine wîse den anderen abe vor gerichte mit rechte. *Sachsensp.* 3, 15, 1; geloben ouch vil lûte einem manne eine schult zu geldene, und entphâen daȥ gelobede mêr lûte: swar man eȥ gelobede leistit deme man eȥ gelden sal, oder mit sînen minnen (*gütlich, freiwillig*) seczt, dâ hât man eȥ in allen geleistet, den man eȥ gelobet hatte. 85, 2; (*bannrichter, die*) nach der minne us geseit und erkennet hetten (*in einem gütlichen schiedsspruche*). *Basler rechtsqu.* 1, 29 (*von* 1340); daruff wisten sie, waȥ clagen vor gerichten luden (*laut werden*) und in daȥ buch geschriben werden, so sy die minne geborn (*gütlichen vergleich hervor gerufen haben*), daȥ sin (*davon*) vii heller eime scholteiszen und faude zu geben. *weisth.* 2, 218 (*Hunsrück, von* 1407); *auch auszerhalb der rechtssprache,* mit minnen, *in güte:*

her Iwein, dâ gedenket an,
und vart mit uns von binnen
und gwinnet mit minnen
der küneginne ein urloup abe. *Iwein* 2886;

namentlich in formelhaften verbindungen zu, nach, mit minne oder recht (*über welche* Homeyer *eine abhandlung* 'der minne und des rechts eines andern mächtig sein' *schrieb, Berlin* 1866): dem sol er wider geben nâch rehte oder nâch minnen. *Schwabensp.* 71, 8; den ich wider (*weder*) mit minne noch mit rechte nicht abeweisin konde. *Magdeb. blume* 1, 155; so offent man euch, das mein fraw oder jr anwalt, wem si gewalt darzu geit, hat einen gewaltigen richttag in jrer freyen stift jetzo in dem pawtäding mit minn oder mit recht, umb alles, das jr lawt und gueter angehört oder anget. *weisth.* 3, 734 (*Tirol*); und von des schmerzen und schaden wegen, darumb söllent si zuo baidersait uf ainen gemainen mit glichem zuosatz zu minn und recht komen, als man des zu sant Gallen och pfligt. 5, 184 (*von* 1462); mag es nit zuo minn oder zuo recht betädigot oder gericht werden, dann das ein krieg darusz wirt, so müssen wir jnen helfen. Etterlin 166; so hettent sich villicht die von Zürich guotlichen (*ohne krieg*) eintweders zu recht oder zu minn lassen betädigen. *ebenda;* die weil wolten die dreiczechen mit der minn versuchen, ob si ym indert nächner mochten komen, geschaech deȥ nicht, so solt yeder tail an mantag zu dem rechten komen. *d. städtechron.* 15, 578 (*Ingolstadt, von* 1399); *auch mnd.* minne *belieben, gütliches übereinkommen, mit derselben formel* minne unde recht *u. ähnl.* Schiller-Lübben 3, 93^{a}. *das in diesem sinne sonst seit dem* 16. *jahrh. verlorene wort hat sich in der Schweiz erhalten, wo bei gerichten die wendungen* sich in minne vergleichen, auseinandersetzen, mit minne etwas erreichen, *oft gehört werden.*

5) minne *in der formel* minne trinken, *einen abschiedstrunk mit einem theilen, als zeichen des verbundenseins auch nach der trennung, vergl. unter* Johannes *th.* 4^{2}, 2333 *und das dort angezogene. es wurde vorzüglich* Johannis minne *getrunken, gesegnet:* (*ein zum zweikampf geforderter*) gieng vor zun predigern ins closter und was pei vier messen und liesz im segen sant Johanns minn. *d. städtechron.* 10, 375, 10;

doch wollen wir vor (*ehe ich fort musz*) sand Johanns minne trinken. *fastn. sp.* 860, 12;

auch Gertruden minne (*die heilige Gertrudis von Nivelle,* † 654, *war schutzpatronin der reisenden*):

post poscit vinum, Gerdrudis amore quod haustum
participat nos tres; postremo basia figens,
quando vale dixit, post nos gemit et benedixit.
Ruodlieb 4, 162 *Seiler;*

ze hant truog er im dô
ze heiles gewinne
sant Gêrtrûte minne.
alsô reit er snahtes dan. *Erec* 4023;

in ironischen wendungen, einen schlimmen abschied nehmen, geben:

'nu trinken wir die minne und gelten küneges win.
der junge voit der Hiunen der muoȥ der aller êrste sin.'
dô sluoc daȥ kint Ortlieben Hagen der helt guot.
Nibel. 1897, 3;

welher teufl hat se hergepeten?
pring er sei nicht schier von hinn,
er geit ir sand Johans minn
mit der faust an den chragen.
Erlauer spiele 3, 828 *Kummer.*

6) minne, *die liebe zum andern geschlecht, im mhd. besonders häufig; ursprünglich liebesempfindung an sich, im gegensatz zu* haz:

ich hân gegert
ir minne unde vinde ir haz. *minnes. frühl.* 208, 15;

eines sinnes mit liebe:

stætiu liebe heizet minne.
liebe, minne ist al ein:
die kan ich in minem sinne
niht gemachen wol zuo zwein.
liebe muoz mir minne sin
immer in dem herzen mîn. Lichtenstein 430, 1;

swie selten liebe mir geschiht,
doch habe ich guote zuoversiht
ze mîner vrouwen minne. *minnes.* 1, 22^a *Hagen;*

aber auch schon der liebe, *als dem innigeren und tieferen gegenübergestellt:*

daz ich si sô herzeclichen minne,
da ist Vênus gar âne alle schulde;
Amor, ist dîn vackel heiz,
selher nœte ich niht enweiz:
wâriu liebe ist minne ein übergulde. 24^a;

und so drückt minne *gern die sinnliche liebe aus, wovon schon im ahd. die anfänge: ardor* minna Steinmeyer-Sievers 2, 527, 37; *ignis* minna *neben amor* huor. 41. 42;

minne diu warf ir flammen an,
minne enflammete den man
mit der schœne ir libes:
diu schœne des wibes
diu spuon im sine sinne
zir libe unt zir minne. *Trist.* 442, 4;

in vergröberung dieser bedeutung bezeichnet minne *die fleischliche beiwohnung:*

dô wurden sehs pfunt gelobt
unt ze hant dâ gezalt:
alsô der kneht die minne galt. *ges. abent.* 2, 56, 20;

und diese bedeutung verdrängt später die frühere: es spricht Avicenna das die meszigen minne gar ein gesunthait ist des leibes. Ortolf *arzneipuch* (1477) 51^b; davon behüt sich ein yglicher vor übriger minne der einen gesunden leib hat und auch ein gesunte seele. 52^a; davon sprich ich mit gottes urlaub und mit der lerer das ein yglicher man mit mesziger minne minnen mag durch des leibes gesuntheit und rainikait. *ebenda;* weinper . . meren die minne den mannen. 58^b;

so gen wir in ein kemerlein
und spilen der edlen minne! Uhland *volksl.* 762;

so dasz der Augsburger buchdrucker Othmar in seiner ausgabe des buchs des erleuchteten vaters Amandi (1512) *sagt:* weil das wort minn in etlichen sprachen nit mer rechte, göttliche, eerbere und zimliche, sonder tierliche, vichische uneerbere und unzimliche minn anzaigt, so hab ich buchdrucker (ergernus und unrain gedenk und bösz zufäll zu vermeiden) für das wort minn gesetzt das wort lieb. Schmid *schwäb. wb.* 386; *der druck des Engelhard von Konrad von Würzburg, Frankfurt* 1573, *hat fast überall ursprüngliches* minne *durch* liebe *ersetzt, vergl. Haupt zu Engelh.* 977.

7) minne, *anrede an die geliebte:*

er sprach: vil liebiu minne mîn,
ichn ger keins wibes, denne dîn,
du bist mir lieber danne liep. *ges. abent.* 2, 374, 19;

an das geliebte kind:

minne minne trûte minne, swîc, ich wil dich wagen.
G. v. Neifen 52, 15;

an Jesus:

vil sûzen minne,
wie han ich dich alsus verlorn! Uhland *volksl.* 850;

von solcher anrede her das elsässisch bezeugte minne *für mutter, aus dem munde der kinder, das von* Keisersberg *gerügt wird:* wo vatter und mûter yetzt ein sûn oder ein tochter hond, so sprechen sye, wo ist mein ett? wo ist mein minn? nitt sprechen sye, wo ist mein vatter? oder wo ist mein mûter? das solt nitt sein, ist ungeschaffen, nit eererbietlich. *post.* 2, 64^b; *niederd.* minne *ein schmeichelwort der kinder, welche ihre säugammen und wärterinnen also nennen. brem. wb.* 3, 164.

8) *seit dem* 16. *jahrh. gemieden und für den lebendigen gebrauch ausgestorben, wird das wort im* 17. *jahrh., nachdem man begonnen sich mit den sprachdenkmälern unseres mittelalters zu befassen, in gelehrten kreisen wieder bekannt, nunmehr nur in dem sinne, in welchem es unsere dichter des* 12. 13. *jahrh. verwenden* (*nr.* 6), *und die gelehrten wörterbücher führen es auf:* minne *amor,* beminnen *amare* Schottel 1364 (*als niederdeutsch; seine quelle war wol zunächst* Kilian, *wo* minne *als amor, Venus, amatio, amor venerius,* beminnen *als diligere steht*); einen beminnen, *habere aliquem charissimum,* die minne, *amor, amasia, dilecta* Stieler 1263 *als herkommend ab antiquo verbo* minnen, *amare, diligere;* minne Frisch 1, 664^b *als veraltetes wort mit* minnen *amare; nachdem aber Bodmers proben der alten schwäbischen poesie des dreizehnten jahrhunderts* (1748; *wo das wort im glossar s.* 285 *auch als 'die liebe, Venus' erklärt ist*) *und seine sammlung von minnesingern aus dem schwäbischen zeitpunkte* (1758) *zuerst den Göttinger dichterkreis gegen* 1770 (*vergl. belege zu* minnerin *und* minnelied) *zum studium und zur nachbildung solcher gedichte angeregt hatte, erlangte* minne *wieder leben und häufigere verwendung, mit zahlreichen, ebenso der älteren sprache nachgebildeten zusammensetzungen:*

minne flieht den hain,
wo die vögelein,
finken, nachtigallen,
ihr so wohl gefallen;
minne flieht den hain,
kehrt ins zimmer ein.
Hölty 148 *Halm* (*vom* 10. *febr.* 1773);

lieber blieb ich hier,
gäbe Julchen mir
einen blick voll minne. 152 (*vom* 13. *febr.* 1773);

(*ich werde*) immer minn und weiber preisen,
und mich ihrer schöne freun. 153 (*vom* 15. *febr.* 1773);

der grüne wald
und busch erschallt
von ihrer (*der nachtigall*) minne.
158 (*vom* 18. *febr.* 1773);

wem der minne dienst gelinget,
o, wie hoch wird der belohnt!
Bürger 17^a (*vom frühling* 1773);

vgl. auch Voss *unten unter* minnesang, minnewund (*aus demselben jahre*); *seit dieser zeit von dichtern gebraucht, zunächst bei schilderungen aus dem mittelalter oder anknüpfungen an dasselbe:*

zwölf jungfraun, die der minne süszen sold
dem, ders um sie verdiente, wohl zu geben
vermochten. Wieland 18, 13 (*Geron der adeliche, von* 1776);

sagt mir, was ist in aller welt das ding
das einen ritter kühnheit zu beweisen
und hohen muth am stärksten treiben kann?
erwiedert Geron: dame, zweifelt nicht,
es ist die minne. rechte minne hat
so hohe wundersame kraft, sie könnte wohl
aus einem feigen menschen einen waglichen
beherzten ritter machen. 55;

denn noch wohnten adeliche sitten,
ritterschaft, gesang und minne hier.
370 (*der vogelsang, v.* 1778);

ein hofmann übrigens, galant und wohl erfahren,
und in der kriegeskunst der minne wohl versucht.
22, 267 (*Oberon* 6, 36);

er will die alten zeiten wieder bringen,
wo zarte minne herrschte, wo die liebe
der ritter grosze heldenherzen hob.
Schiller *jungfr. von Orleans* 1, 1;

es lebte (*in der ritterzeit*), was edel und sittlich war,
in der frauen züchtigen busen;
die flamme des liedes entbrannte neu
an der schönen minne und liebestreu.
hist.-krit. ausg. 11, 367 (*die vier weltalter, v.* 1802);

dasz lied und minne wiederkehre
in unser grünes eichenzelt.
Schenkendorf *in Wackernagels leseb.* 2 (1876) 1532;

dann auch ohne solche beziehung, immerhin mit alterthümlichem klange, und auf die sprache einzelner dichter eingeschränkt geblieben:

ja wunder sinds der süszen minne,
die minne hat der wunder viel. Uhland *ged.* 16;

sie (*die sprache*) sei dir wort der treue,
sei stimme zarter scheue,
sei echter minne sang! 76;

dasz solche kunde bald beginne
von Clelias und sängers minne. 298;

o, wenn dein herz kein fremdling ist der minne.
Rückert *ges. ged.* 1, 121;

bei Göthe *nur ausnahmsweise, im plur.:*

der kusz der letzte, grausam süsz, zerschneidend
ein herrliches geflecht verschlungner minnen.
3, 25 (*elegie, von* 1823);

ihm war das umständliche, klang- und sangreiche minnesängerwesen (33, 201) *innerlich fremder.*

MINNE, *f.? am Rheine der fisch cyprinus aspius, raubalet, fraszalet.* Nemnich 2, 1355.

MINNEANTLITZ, *n.:* von Bürger, der eben auch so ein minneantlitz hat und silberstimme, als er singt. Herder *in Mercks briefs.* 1, 42.

MINNEBLICK, *m.:*

(*wir*) gehren keines glücks,
als des minneblicks. Hölty 149 *Halm* (*von* 1773).

MINNEBUCH, *n.:* wenn wir den romantischen erzählungen alter chroniken und minnebücher trauen dürfen. Hauff *Lichtenstein* 2, 36. *in der alten sprache hiesz* minnenbuch *das hohe lied Salomonis* (*vgl.* minne 3 *a. e.*): dar umb spricht diu geschrift in dem ahten stück des minnenpuoches: diu minn ist vest sam der tôt. Megenberg 438, 33 (*vergl. hohel.* 8, 6).

MINNEDICHTER, *m.:* vermuthlich ist es das einzige alte lied, das wir von einem westphälischen minnedichter noch übrig haben. Möser *patr. phant.* 1, 229.

MINNEDIENST, *m.*

MINNEDIENSTIG, *adj.:* die minnedienstigen. *überschrift eines sonetts bei* Rückert *ges. ged.* 2, 74.

MINNEFLEHEN, *n.:*

(*ich hab*) gelernt bis zur geberde
die sprache zu verstehn,
bei euern wilden fehden,
bei euern stolzen reden,
bei euerm süszen minneflehn. Rückert *ges. ged.* 1, 33.

MINNEGEFÜHL, *n.:*

(*der mai*) giebt mädchen und knaben
ein minnegefühl. Hölty 177 *Halm* (*von* 1775).

MINNEGESANG, *m. das singen von minne:*

deines herzensgesprächs, trauter, und freundesblicks
werd ich gehren, und, ach, umsonst!
deines minnegesangs, welcher so lieblich scholl
guten frauen, und, ach, umsonst!
Hölty 93 *Halm* (*an Miller, 1. fassung, von* 1773);

der einzelne gesang von minne: wir haben eben leider nichts eigenes mehr aus jenen zeiten (*der alten vaterländischen dichtkunst*), und wenn auch in bibliotheken hie und da noch etwas wäre, so ist weder lohn noch ermunterung genug, dasz man sich mühe gäbe, diese gesänge aufzusuchen; und es werden ja die minnegesänge nicht einmal gelesen. *der junge* Göthe 2, 499 (*von* 1773).

MINNEGLÜCK, *n.:*

rühmte sich des minneglücks
bei seiner schönen nonne. Hölty 33 *Halm* (*von* 1773);

allzu leichter siege zeichen,
ungebetnes minneglück. Uhland *ged.* 264.

MINNEHARM, *m.:*

den leichenstein,
der meine asche birgt,
wenn minneharm mich würget.
Hölty 154 *Halm* (*von* 1773).

MINNEHOF, *m. vergl.* liebeshof: sobald unser minnehof zu stande kömmt, verlange ich seinen jagdzeugsaal zu unsern sitzungen. Gotter 3, 337;

verachten wir die spötterein, und bilden, wie wir täglich thun,
den academschen minnehof. Platen 290^b.

MINNEJAHRE, *n. pl. jahre in denen man der minne lebt:*

wie war ich doch so wonnereich,
dem kaiser und dem könig gleich,
in meinen minnejahren. Hölty 142 *Halm* (*von* 1773).

MINNEKRAFT, *f.:*

denn das glaubt mir, dame,
wärs nicht in dieser übergroszen minnekraft,
ich hätt in diesem turnei nicht gethan
was ihr gesehn habt.
Wieland 18, 56 (*Geron der adeliche*).

MINNELAUT, *m.:*

in des forsts geheimer dichte
girrt und flötet minnelaut. Matthisson *ged.* 197.

MINNELIED, *n.:* sei es mir erlaubt, ein altes westphälisches minnelied, welches ich unlängst auf dem pergamentnen umschlage eines alten registers entdeckt habe, dem publikum mitzutheilen. Möser *patr. phant.* 3, 228; jetzt die mode der minnelieder. *ebenda;*

die vögel sangen wunderschön
ein minnelied dazwischen. Hölty 27 *Halm* (*von* 1772);

mit minnelied und rundgesang
wird zwischendurch der wein gewürzet.
Boie 353 *Weinhold;*

nachtigall und lerche flöten
minnelieder über euch (*blumen*).
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 277;

lernen wollt ich saitenkunst,
minnelieder wollt ich singen,
werbend um der süszen gunst. Uhland *ged.* 250;

selige Provencer thale,
üppig blühend wart ihr immer,
aber eure reichste blüthe
war des minneliedes schimmer. 267;

dim. minneliedchen:

(*ich wollte als vogel*) mich auf
ihren armen ein weilchen wiegen, und auf
ihrer schulter ein minneliedchen flöten!
Hölty 83 *Halm* (*von* 1772).

MINNELOHN, *m.:*

ich hatte mich dem dienst der schönsten aller schönen
drei jahre sonder minnelohn
verdingt, bevor sie sich so viele treu zu krönen
erbitten liesz. Wieland 22, 100 (*Oberon* 3, 6);

denn unser Seladon
begann in worten und geberden
eindringlicher, und nach dem minnelohn
zusehens lüsterner zu werden. 21, 317.

MINNEN, *verb. lieben; ahd.* minneôn, minnôn, *alts.* minniôn, minneôn, *mhd.* minnen; *in der alten sprache dem sinne des subst.* minne (*vgl. dass.* 2—6) *angeschlossen, später mit vergröberter bedeutung:* minnen, *vulg.* helsen, brauten, keien, *coire, futare. voc. inc. theut.* n 7^b; fremde tochter, die sich um geld minnen läszt. Ochs *gesch. v. Basel* 5, 145 (15. *jahrh.*); das ein yglicher man mit mesziger minne minnen mag durch des leibes gesuntheit und rainikait. Ortolf *arzneipuch* 52^a; *alsdann vergessen, von gelehrten in der alten edlen bedeutung gekannt und aufgeführt* (*vergl.* minne 8); *nach* 1770 *in derselben wieder erneuert, obschon nicht so häufig verwendet, als das subst.* minne:

wie gerne hätt er diese zähre
vom weiszen kragen weggeküszt! . .
ein mensch, der doch kein engel ist,
kann traun! um kleinern sold nicht minnen.
Wieland 9, 226 (*Sixt u. Klärchen, von* 1775);

ja, liebe frau,
ihr seid es, die ich minne, so wie basz
kein ritter seine dame minnen mag.
18, 58 (*Geron der adeliche*);

schwalben, die im lenze minnen,
fliehen, wenn der nordwind weht.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 308;

aus den stillen kreisen
kommt mein hirtenkind,
will der welt beweisen,
was es denkt und minnt.
Schenkendorf *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1529;

bist du die fromme nachtigall der liebe,
weil du den todeskelch der rose minnest?
Platen 74.

MINNER, *m. liebender, mhd.* minnære: *amasius* minner Dief. 28^a; minner, ein liebhaber, *amator* Frisch 1, 664^a (*als veraltet*).

MINNERBRUDER, *m. minorit, vergl.* minder *sp.* 2224.

MINNERIN, *f. liebende:*

unschuld, die minnerin
dieser friedlichen schäferflur,
führt ein mädchen am arm. Hölty 73 *Halm* (*von* 1771).

MINNESANG, *m., mhd.* minnesanc:

der holdseligen
sonder wank
sing ich fröhlichen
minnesang. Voss 4, 24 ('minnelied' *von* 1773);

in den thalen der Provence
ist der minnesang entsprossen,
kind des frühlings und der minne,
holder inniger genossen. Uhland *ged.* 267.

MINNESÄNGER, *m., mhd.* minnesenger: denn dasz jetzt die mode der minnelieder die bardengesänge in Deutschland verdrängt haben, wird jedem bekannt sein, ob es gleich nicht so bekannt sein mag, dasz unsre neuen minnesänger eben nicht die zeit erwählet haben, wo ihnen die sitte der nation, das hohe gefühl der liebe und der rittergeist die vortheile verschaffen wird, welche diese vereinten umstände den alten minnesingern zu anfang des dreizehnten jahrhunderts darboten. Möser *patr. phant.* 3, 228;

fast kein minnesänger
könnt etwas besseres ersinnen.
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 3, 2.

MINNESÄNGERISCH, *adj.:* eine solche säuberung von allen minnesängerischen flicklauten der neuern. J. Paul *leben Fibels* 89.

MINNESÄNGERWESEN, *n.* Göthe 33, 201. *s. die stelle unter* minne 8 *a. e.*

MINNESCHMERZ, *m.:*

es bricht, es bricht . .
vor minneschmerz
mein armes herz. Hölty 158 *Halm* (*von* 1773).

MINNESINGER, *m.*, *mhd.* minnesinger, *von* Bodmer *neu eingeführt*, *vgl. unter* minne 8; den alten minnesingern. Möser *patr. phant.* 3, 228 *im wechsel mit* minnesänger, *s. d. stelle unter diesem worte;* als mich Oberlin zu den denkmalen der mittelzeit hinwies und mit den daher noch übrigen ruinen und resten, siegeln und documenten bekannt machte, ja eine neigung zu den sogenannten minnesingern und heldendichtern einzuflöszen suchte. Göthe 26, 48.

MINNESOLD, *m. wie* minnelohn:

wem der minne dienst gelinget,
o, wie hoch wird der belohnt!
keinen bessern lohn erringet,
wer dem grözsten kaiser frohnt.
denn, mit zepter, kron und gold,
frohnt er selbst um minnesold.
Bürger 17^a ('minnesold', *vom frühjahr* 1773);

ihr ritter und ihr fraun!
wollt ihr den ächten minnesold,
seid eurem liebchen treu und hold.
Wieland 18, 367 (*der vogelsang, von* 1778);

als vom bestreben
um frauengunst und minnesold
die rede war. Gotter 1, 242 (*von* 1783);

im sturm erringt er (*der reiter*) den minnesold.
Schiller *Wallensteins lager,* 11. *auftr.;*

mein vetter ist ein kluger wicht,
er ist der köchin hold.
den braten dreht er für und für,
um süszen minnesold. Göthe 1, 122.

MINNESPIEL, *n.*, *mhd.* minnespil:

alles kummers bar,
werden wir fürwahr
unter minnespielen
deinen frost nicht fühlen,
kalter januar. Hölty 148 (*von* 1773);

durch immer neuer minnespiele proben
zu werden das, was ich geworden bin.
Rückert *ges. ged.* 1, 123;

für zither: oft werd ich um das abendkühl
mit meinem kleinen minnespiel
in deine blumen kommen,
und singen dann, so gut ich kann,
der reinen und der frommen. Hölty 144,

vorher: mit citherklang und mit gesang
werd ich dich oft begrüszen.

MINNESPRACHE, *f. sprache der* (*neueren*) *minnesänger:* nur wünschten wir, als freunde des wahren gefühls, dasz diese minnesprache nicht für uns werde, was das bardenwesen war, blosze decoration und mythologie. Göthe 33, 60 (*in einer recension des Göttinger musenalmanachs von* 1773, *worin die ersten proben der nachbildung alter minnelieder enthalten waren; vergl.* minne 8).

MINNEWUND, *adj. liebeswund*, *von* Voss *nach mhd.* minnewunt *wieder angewendet:*

ach! bin inniglich
minnewund! 4, 24 (*von* 1773).

MINNIG, *adj. zu lieben*, *liebenswert:*

noch mehr als sonst dünkt ihr das kindlein minnig.
Tieck 1, 145,

wol nur dem folgenden minniglich 1 *nachgebildet*, *denn ein seltenes mhd.* minnec *heiszt liebe hegend* (Lexer *mhd. hdwb.* 1, 2147).

MINNIGLICH, *adj. und adv.* 1) *liebenswürdig*, *schön*, *anmutig; nach mhd.* minneclich *in dieser bedeutung der älteren sprache geblieben*, *auch nachdem* minne *und* minnen *ihre bedeutung zum schlechteren gewendet hatten* (*sp.* 2241. 2244), *und bis ins* 16. *jh. gebraucht:* miniglich, *eximius. voc. inc. theut.* n 7^b; die (*beiden knaben*) fand ein hirt Faustulus genant, der sie von miniglicher schön wegen der kinde heimtrug. *Livius von* Schöfferlin 3^b; da sie Scipio ansah und sich ab irer miniglichen schöne verwundert, liesz er sie fragen, wer sie wer. 156^b;

das frelin zart und minneklich,
meins herzen augelweide. Uhland *volksl.* 642;

um 1773 *wieder aufgefrischt:*

liebe, minnigliche frau. Hölty 147 *Halm;*

allbereits im flügelkleide
waren minnigliche fraun
meine liebste augenweide. 152;

gar zu minniglich
dankt ihr mund. Voss 4, 24;

und seither öfter, immer mit alterthümlichem klange:

zu ehren aller minniglichen fraun
und holden jungfraun. Wieland 18, 15;

drauf schlich er sich, der schlaue, nach ihrer kammer sacht:
viel minnigliche fraue, wir haben mitternacht. Platen 319;

wer seid ihr doch, ihr jungfrau, minnigliche?
Uhland *ged.* 423;

lange säumt er, minniglicher
kehrt er endlich, und ist sicher,
mich wie sonst ans herz zu ziehn.
Rückert *ges. ged.* 1, 104.

2) minniglich, *in liebe*, *liebend:* (*gott*) deȝ minnencliches zürnen besser ist, denn falsches liebkosen. Suso *briefe* 28 *Preger; auch in diesem sinne wieder aufgefrischt:*

den junker Topas schmuck und schier
fand er im lustwald einst mit ihr
gar herzensminniglich vereinet.
Boie 350 *Weinhold* (*von* 1796);

wenn dir ein sänger minniglich
zu küssen naht, dann streube dich,
doch, mägdlein, nicht zu lange! Voss 6, 22 (*von* 1801).

MINNSAM, *adj. liebend*, *liebevoll*, *die fortsetzung des mhd.* minnesam *noch im* 15.—16. *jh.:* (*herzog Albrecht III*) ist auch gewesen zw armen lewten minsam und gütig. Schm. 1, 1619 *Fromm.;*

wart uns der edel winstock
von himmel herab gesant
den minnsamen herzen
zů einem sůszen lab. Uhland *volksl.* 885.

MINUTE, *f.* 1) *kleiner zeittheil*, *der sechzigste theil einer stunde. aus dem spätlat.* minutum, *das den zehnten theil einer stunde bezeichnet* (minutum, est decima pars horae. Forcellini 4, 135^b), *in die romanischen und deutschen sprachen übernommen*, *ital. und span. als masc.* minuto, *franz. und deutsch als fem.* minute; *nun aber als bezeichnung eines kleineren stundentheiles*, *wie er wol nach arabischer wissenschaft im späteren mittelalter über das abendland hin angenommen ward*, *vgl. niederl.* minute, *minima horae pars*, *sexagesima pars horae*, *horae semuncia*, *horae scrupulus* Kilian; *im hochd. darf das wort seit dem* 15. *jahrh.*, *wenigstens in kreisen die wissenschaftliche fühlung haben*, *als eingebürgert gelten: minutum* minut (*neben* augenblick) Dief. 362^c;

ich lieb den tag,
stund, weil, die zeit, minut und quint,
dô ich es hôrt und gaistlich sach.
Wolkenstein 56, 1, 11;

die verbreitung des wortes hält schritt mit der verbreitung der groszen uhrwerke, *an denen die stundeneintheilung in der noch heute üblichen weise gezeigt wurde: waren solche werke im* 14. *jahrh. noch eine seltenheit*, *im* 15. *jahrh. schon häufiger*, *so hatte gegen das* 16. *jahrh. hin die öffentliche uhr ihren stand in jedem einigermaszen bedeutenden orte*, *kleinere uhrwerke für das zimmer folgten bald nach*, *und damit war auch der gebrauch des wortes* minute *selbst dem gemeinen manne nahe gelegt. die rechenbücher des* 16. *jahrh. lehren den strengen sinn des wortes:* j tag und nacht ist 24 stunde; j stunde ist sechtzigk minuten. *exempel*, *rechenschaft der regel de tri* (1542) a 7^b; solt du zu dem ersten wissen, das von einem newen monschein zu dem andern 29 tag, 12 stund und 44 minuten sein. Köbel *rechenbuch* (1544) 88^b; das 60 minuten ein stund erfüllen, und bedeuten. 90^b; *später bildet sich auch die freiere anwendung heraus*, minute *für einen sehr kleinen zeittheil:* obgleich ihr (*kleiner würmer*) meer in wenigen minuten vertrocknen, ob man sie gleich bald tausendweise mit dem finger wegstreichen wird. Kästner *verm. schr.* 65; da er auf fünf minuten in deine werkstatt kam, um sich eine brustschiene anheften zu lassen. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1; er fühlte, dasz . . sein muth von minute zu minute wachse. Hauff *Lichtenstein* 1, 76;

brächt ein gütig geschick mich ihr entgegen,
eine flügelschnelle minut in ihrem
himmel zu athmen. Hölty 98 *Halm;*

im leichten tanz, mit flügeln der minute,
entfloh mir jeder tag. 134;

heil dir, göttlicher, heil! dir dank ich die bessern minuten,
wenn mein ewiger geist, in seinen kräften sich wiegend,
schaffend winket, und schnell die neuen schöpfungen tönen!
Stolberg 1, 199;

doch diesz ists nicht, was in den taumelnden minuten
der ersten trunkenheit die wonnevollen rührt.
Wieland 23, 27 (*Oberon* 7, 38);

die königin, entfärbt, läszt zwei minuten
die arme sinken. H. v. Kleist *Penthesilea*, 1. *auftr.;*

vergönne, dasz ich die minute nütze.
Herrmannsschlacht 2, 1;

und noch mit berücksichtigung der strengen bedeutung des wortes: die minuten sind gezählt, du muszt eilends gehen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 312 (*räuber, trauersp.* 4, 18);

ein gärtner hatte
den prinzen dort begegnet, und das war,
beinah auf die minute ausgerechnet,
dieselbe zeit, wo eure majestät
sich in der laube zeigten. *don Carlos* 3, 3;

zum zweiten sollt ihr mir berechnen und sagen:
wie bald ich zu rosse die welt mag umjagen?
um keine minute zu wenig und viel! Bürger 66^{b};

minute *im gegensatz zu* jahr: eine kleine geduld? ... wenn eine minute am zeiger, sich in uns nicht in jahre ausdehnen könnte! Lessing 2, 141; gott kann in einer minute verderben, worüber wir jahre gebaut und zehn jahre gesammelt haben. Gellert 10, 27; alle wärme, alles gefühl der jahre, die bedächtig langsam mir auf den schulbänken entflohen, drängte sich auf diese minuten zusammen. Arnim *Hollins liebeleben, s.* 11 *Minor.*

2) minute, *der sechzigste theil eines grades.*

3) *in der baukunst gewöhnlich der dreiszigste, nach anderer eintheilung auch der dreihundert und sechzigste theil des models. mathem. lex.* 1 (1747), 887.

4) minute *in der zeichenkunst und malerei, ein bestimmter theil der verhältnisse am menschlichen körper:* den kopf theilt man in vier theile, deren jeder wiederum 12 theile erhält, welche eigentlich minuten genennt werden. Jacobsson 3, 70^{a}.

MINUTENFÜNF, *n. zeit von fünf minuten:* zweiter viertelstunde erstes minutenfünf. J. Paul *kl. bücherschau* 2, 50.

MINUTENLANG, *adj. von der dauer einer oder mehrerer minuten:*

die sonne strahlt am horizont,
es hat der berg sich schon
minutenlang in ihr gesonnt. Gleim 2, 183;

der umsonst, umsonst durch lange jahre
seiner hochgeliebten nachgeweint,
bis ihn noch mit ihr — doch vor der bahre! —
das geschick minutenlang vereint. Bürger 101^{a}.

MINUTENRAD, *n. rad in einer uhr, das den minutenzeiger bewegt.* Jacobsson 3, 70^{a}.

MINUTENRING, *m. ring oder kreis auf dem zifferblatte einer uhr, auf welchem die minuten verzeichnet sind, im unterschiede vom stundenring. ebenda.*

MINUTENSCHUSZ, *m. nach dem engl.* minute-gun, *signalschusz von minute zu minute gegeben. mit* minutenschüssen *werden auch zur see schiffe begrüszt.*

MINUTENUHR, *f. horologium quod spatia minuta metitur.* Serz 100^{b}.

MINUTENWEISER, *m. weiser an einer uhr für die minuten:* der minutenweiser einer taschenuhr. Jacobsson 3, 70^{b}.

MINUTENZEIGER, *m. wie* minutenweiser:

noch eh sich der minutenzeiger wendet,
werd ich vor meines richters throne stehn.
Schiller *M. Stuart* 5, 7.

MINÜTLICH, *adj. und adv. im bereiche einer minute:* der tod kann stündlich, ja minütlich eintreten. *bei* Campe, *wo das wort zuerst aufgeführt ist, noch ohne umlaut* minutlich.

MINZE, *f. die pflanze mentha in mehreren arten:* mintze, *menta, marrubium, est quedam herba. voc. inc. theut.* n 7^{b}; menta haist mintzen. Ortolf *arzneipuch* 75^{b}; jr heuchler, die jr verzehendet die minz, till und kümel. *Matth.* 23, 23; *jetzt gewöhnlicher* münze *geschrieben, s. d. und* feldmünze, fischmünze (-minze), katzenmünze (-minze), krausemünze, pfeffermünze.

MION, *das katzengeschrei nachahmend:* wenn er dich mehr also wirt angreifen, so schrei mion, denn es ist der katzen gesang. *Bebelii facetiae* (1589) 309^{b}. *vergl.* miau *sp.* 2167.

MIR, *dativ zu* ich, *vgl. th.* 4^{2}, *sp.* 2029, *nr.* III, 2. *in kurzen formeln, in denen das verbum ausgelassen ist;* mir nicht *für das komme, begegne mir nicht:*

mir nit, dasz ich sei krank bei zucht:
will lieber grob sein und gesund,
dann krank und höflich alle stund.
Grobian. E 4^{a} (*v.* 1267);

fürwar ein sorglich unterpfand!
mir nicht, das ich für solches stand.
Fischart *Domin. leben* R 2^{b};

so söl der teufel euch vertrawen.
mir nicht, das ich darauf kan bawen. Q 4^{b};

mir nicht! dasz ich solte machen
dasz gott meiner müsse lachen;
dann sein lachen wil erwecken
zornig reden, grimmig schrecken. Logau 1, 154, 62;

mir nichts, dir nichts, *vgl. th.* 7, 723; *alemannisch ist* mir an! *in mundartlicher form* mira, *meinetwegen, was an mir liegt.* Seiler 207^{b}, miran, mira, miera *meinetwegen, so viel an mir liegt.* Stalder 2, 211, mirå, mira wohl, *so viel an mir liegt, wohlan.* Tobler 319^{b}: wollt ihrs mit ihm versuchen, erwiederte der Engländer, wenn ich hundert louisdor auf euch setze? der Gaskonier sagte: mir an! Hebel 2, 274.

MIR, 1) *nebenform zu* wir, *im oberdeutschen und mitteldeutschen des* 15. *und* 16. *jahrh. nicht unhäufig:* mir seind das wol gewont von dir und deins gleichen. *Ulensp.* 63, *s.* 90 *Lappenberg*; iedoch mir muesten uf unser parthei zu allen thailn gelt haben. *Zimm. chron.* 4, 135, 27; mir spatzierten vil gon Bintzen zů herr Wernhar Wagner. Felix Platter 166 *Boos;* mir weren gern von dannen zogen. 177; du weist auch wol, wie mir erstlich anfiengen. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 65, 8; des müesz mir got lassen walten. 126, 18; ich bin zůfriden, sagt der lantzknecht, allein das mir ein verschreibung gegen einandern aufrichten. Wickram *rollw.* 73, 1 *Kurz;*

nun mueszen mir laiden ungemach. *fastn. sp.* 420, 8;

mich tunkt, es müg kain rat gesein,
mir müestin kosten den wein. 449, 18;

mir wären gerecht, wolt ir an.
so wolten mir mit im unsern willen han. 461, 6;

der vynd ist uff, mir wöllen dran. *Daniel* 1545, K 4^{a};

mir giengen da schnell uf der fart
in ainen garten grüen und zart. *Zimm. chron.* 4, 342, 18;

drumb, frau mutter, thut die reisz mit wagen!
mir kommen heim in vierzehen tagen.
J. Ayrer 201^{a} (999, 28 *Keller*);

mundartlich auch heute noch als mir, *wenn betont, als* mr *ohne betonung weit verbreitet, im alemannischen, bairischen und fränkischen sprachgebiete, hessisch* mæ *und* mer (Pfister *chattische stammeskunde* 1880 *s.* 111), *düringisch, obersächsisch* mir mir *und* mr (Albrecht 21).

2) mir, *mundartlich für* man, *vergl. sp.* 1521.

MIRAKEL, *n. wunder, aus lat. miraculum bereits im spätern mhd. übernommen* (Lexer *handwb.* 1, 2158), *im nhd. erhalten:* da täglichs grosze mirakel und wunderzaichen geschahent. *Zimm. chron.* 1, 58, 17; was wollen wir von ihm lernen? miracul und wunderwerk thun? Schuppius 684; *eingebürgert namentlich in der formel* mirakel schreien, *wie* wunder schreien:

weil es aus meinem munde kommt,
ists albern zeug, nicht werth, dasz man es höre;
doch hätte sich ein groszer selbst zerwalkt,
so würde man mirakel schrein.
H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 1.

MIRRE, MIRTE, *s.* myrrhe, myrte.

MIS- *s.* Misz-.

MISCH, *m. gemisch, in verächtlichem sinne:*

was ist wohl, das bei meister Arouet,
in seinem heldenreim, nicht bei einander steht?
erst macht er diesz und jens von menschen kund,
dann kommen geister, und
hernach, als handelnde personen,
abstractionen: . . .
ist dieser misch was anders als
Horazens mädchenkopf, fischschwanz und pferdehals?
Klopstock 12, 190.

vergl. mischmasch.

MISCH, *f. aftergetreide, kleien, schlechtes mehl u. s. w., unter das viehfutter gemischt. bairisch* Schm. 1, 1680 *Fromm. es ist das mhd.* mische *mischung* (Lexer *handwb.* 1, 2159), mische, *migma, mixtura. voc. inc. theut.* n 7^{b}.

MISCHART, *f. durch mischung zweier oder mehrerer anderer entstandene art.*

MISCHBAR, *adj. was sich mischen läszt.*

MISCHBRIEF, *m.:* mischbriefe *litterae mixtae* Stieler 240; *die briefsteller des* 17. *jahrh. heiszen so briefe, in denen über verschiedene gegenstände gehandelt wird, namentlich briefe über manigfache geschäftsangelegenheiten. vergl.* gemischte schreiben *unter* mischen 4.

MISCHEHE, *f. ehe welche zwei personen verschiedener confession, nationalität oder rasse eingehen:* mischehen kurländischer familien mit russischen. *zeitungsbericht;* mischehen zwischen christen und juden, zwischen katholiken und protestanten.

MISCHEL, *m.* 1) *gemischtes getreide, roggen mit weizen, oder sommerweizen mit sommergerste, oder gerste mit haber gemischt und so angebaut oder verbraucht.* Schm. 1, 1680 *Fromm.*

2) *wie sonst büschel, krone eines baumes?:* oder man samle die obersten schöszlin sampt der blüet, oder den mischel

vom mänlin und henke es dem weiblin an (*bei dattelbäumen, um viele und kräftige früchte zu erzeugen*). Sebiz *feldb.* 267.

MISCHELGESCHIRR, *n. geschirr zum mischeln:* mischelgeschirr, *miscarius*, mischelgeschirr, darinn man den wein mit wasser mischet, *luter* Dasyp.

MISCHELKORN, *n. was* mischkorn.

MISCHELN, *verb. häufig oder anhaltend mischen, das frequentativ zu dem folgenden verbum, ahd.* miskelôn, *mhd.* mischeln, *mnl.* misschelen *miscere* Kilian, *wie ein mittellat. misculare* (*franz. mesler, mêler*) *zu lat. miscere steht:* mischlen *miscere* Maaler 290^{c}; den wein mischlen, *vinum concinnare*, vil reden durch einanderen mischlen, als wenn jren vil durch einanderen redend, *confundere sermones in unum*, under einanderen mischlen *condepsere*, wein mit wasser mischlen, wasser under den wein thůn, *miscere aquam vino, interponere aquam vino.* 290^{d}; pflegt man auch für die rote und claretwein weisze und durch einander gemischlet . . zu setzen (*nämlich gattungen von reben*). Sebiz *feldb.* 513; wann es aber rocken- oder gemischlete fruchtfelder sein. 484; darunder ein pulver . . gemischelt worden. F. Würtz *pract. d. wundarzn.* 432;

das bösz gemischlet in das gůt. *trag. Joh.* C 2;
stark und schwach du müschlen sot (*sollst*).
Daniel 1545 R 4^{a};

die karten mischeln, *noch heute oberdeutscher spielerausdruck; bildlich:*

ich merk, wer gmischlet hat die karten. *trag. Joh.* R 3;

mischeln *reflexiv:* dasz ein bischof oder ein clerik nit sollend besitzung empfahen und sich in weltlich bsitzung mischlen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 183, 20;

wer sich mischelt in volle rott,
der kompt oft in grosz schand und spott.
Wickram *kunst zu trinken* (1537) A 4^{a}.

MISCHEMASCHER, *m. vergl.* mischmascher:

der unbeseelte geist, der sprachen mischemascher.
Moscherosch *in* Rists *neuen himl. liedern* B 3^{b}.

MISCHEN, *verb. miscere.*

1) *dasz* mischen, *ahd.* miskan, *mhd.* mischen, *ags.* miscian, *in andern alten dialekten nicht erscheinend, der form wie der bedeutung nach mit lat.* miscere *sich deckend, ein deutsches, mit dem letzteren urverwandtes wort sei, ist gänzlich unwahrscheinlich. wie wir das subst.* wein *als ein frühes, von Rom aus uns zugekommenes lehnwort betrachten müssen, so auch das in zusammenhang mit diesem kund gewordene verbum, es findet als ein kunstwort der römischen weinhändler, die vor und seit dem anfang der christlichen zeitrechnung die Deutschen namentlich der Rheingegenden mit wein versorgten (proximi ripae et vinum mercantur. Tac. Germ.* 23), *und das schwere italienische gewächs in gewissem verhältnis durch wasser verdünnen lehrten, zunächst seinen eingang; wie man sieht nur in den theilen Germaniens, welche mit römischer cultur dauernd in berührung kamen. hier, und vorzüglich in den hochdeutschen Rheingegenden, bürgerte sich das wort ein und gewann weitere bedeutung, das einheimische* blandan, plantan *zurückdrängend, das als ein altes gemeingermanisches* (*goth. alts. ags.* blandan, *altn.* blanda) *den begriff des lat. miscere hatte und in dieser bedeutung noch heute nordisch gilt* (*isländ. schwed.* blanda, *dän.* blande). mischen *aber wurde so als deutsch gefühlt, dasz sich an ihm das ablautspiel* mischmasch *entwickeln konnte, wie auch das engl.* mash, *das ins dän. und schwed. übergegangen, oben sp.* 1945 *als ablautend zu* mischen *gefaszt worden ist.*

2) mischen, *als transitives verbum zunächst an die bedeutung von* mengen *rührend, oft in diese übergehend, daher auch allitterierend mit ihm verbunden:* denn das mischen und mengen schadet oft mehr, denn es nützet. Selneccer *psalmen* (1587), *vorrede; ebenso mit* manschen, *vergl. sp.* 1606; *wir fühlen aber noch immer das innigere des verbindens, was in* mischen *gegenüber von* mengen *liegt, auch den edleren klang. nebenformen, bis ins* 16. *jahrh. erscheinend, sind* missen, müschen, müssen: *präs.* mist *und part.* gemist *bei* Brant *und* Gengenbach (*vgl. unter* 2, *a und* 2, *b*); wie dann der tausentlistig . . sich einmist. *Zimm. chron.* 1, 279, 4; darein sich die von Geroltzeck . . einmuschten. 291, 36; der sich in alle unruhe personlichen het eingemust. 147, 22; *nachher nicht mehr.* mischen *steht*

a) *mit einfachem acc.*, etwas mischen, wein, ein getränk, farben mischen;

(*ein modeherr*) küszt den damen die hand, mischet den potpourri,
kocht pomaden und dreht filet. Hölty 110 *Halm;*

mit sächlichem, aber persönlich gedachtem subject:

thränen mischen unsern trank,
dornen pflastern uns den gang. Günther 109;

die karten mischen, *zum spiele, vergl. th.* 5, 235 *fg., auch* das spiel mischen, *und dies auch bildlich:*

das hat das spil erst recht gemist.
P. Gengenbach *welsch flusz* 128;
was gilts, er wer (*werde*) mischen die karten.
Heros *ird. pilg.* (1562) 20^{a};
sie haben gmischt die karten,
billig sie dann erwarten,
was das stichblatt mitbringt. Opel *u.* Cohn 291, 19;

mischen *in betrüglicher weise:* swer daȥ trinchen mischet, swelherlai trinchen daȥ sei, der geit dem richter zehen schillinge. *Münchner stadtrecht, mhd. wb.* 2, 1, 187^{a};

sein weinberg (*gibt*) wein, den kein verkäufer mischt.
Hagedorn 1, 73;

einem etwas mischen: sie hat diesem engel dieses pulver (*gift*) gemischt. Schiller *Fiesko* 4, 13; alle diese unseligen zufälle hatten ihm den trank des todes gemischt. *hist.-krit. ausg.* 9, 189.

b) *mit zusätzen*, etwas zusammen, durcheinander mischen, etwas mit etwas, zu etwas, in etwas mischen: under einander mischen, *commiscere*, drein mischen, *immiscere*, darzů mischen, *admiscere* Dasyp.; gâbun imo gimirrôtan uuîn trinkan mit gallûn gimisgitan. *Tat.* 202, 3; si gâbin ime wîn zů trinkene mit gallin gemischet. *Behaims evang.-buch, Matth.* 27, 34 (*Luther* vermischet); er hât ain wahsvarben zagel, dâ sint rosenvarb federn ein gemischt mit wunderleicher manigvärbichait. Megenberg 186, 23; sein federn sint gemischt mit gel, weiȥ und swarz. 216, 25; den wein mit wasser mischen, *vinum aqua miscere* Steinbach 2, 63;

dâ stuont ein hövescher zobel vor, . .
gesprenget, swarz unde grâ:
swarz unde grâ diu wâren dâ
alsô gemischet under ein,
daȥ ir dewedereȥ dâ schein. *Trist.* 275, 15;
Paulinus stund vor dem altar,
der mit kerzen gezieret war,
mit wasser mischet er den wein.
Sandrub *kurzweil* 110;
oder misch jn (*den wein der auf dem tische steht*) fluchs alln zusamen,
so gwint er ein tugent und namen.
Grobian. G 3^{b} (*v.* 1774);
mit trinken brauch du disen fundt,
trink lauter bier das ist dir gsundt:
den andern misch zusamen frei,
dasz wein und bier beinander sei. G 4^{b} (*v.* 1848);
das futter misch mit rosen
dem ochs und eselein. Spee *trutzn.* 154, 19 *Balke;*
hierin ist meine kur, die pillen geb ich ein,
und misch ein arzenei aus büchsen grosz und klein.
Opel *u.* Cohn 283, 40,
wer nichts versteht,
mag mit ambra und zibeth
seine speise mischen. Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 55,
sie (*die alten*) tranken alle wein.
doch ihr geschmack war noch nicht fein,
warum? sie mischten wasser drein. Lessing 1, 52;
es trillert und singt
der Franzmann zum dudelsack, mischt, wann er trinkt,
zum schäumenden weine die welle. Stolberg 1, 298;

auch in verfälschender absicht (*wie oben a*): kalk unter das mähl mischen, *farinam calce miscere* Steinbach 2, 63;

aber myn arbeit ist verkert
und ander rymen dryn gemischt (: gebrist).
Brant *narrensch., protest.* 19;
für golt man kupfer yetz zů rüst,
müsdreck man under pfeffer mist. 102, 68.

c) *gern und seit alters steht* mischen *in gehobener oder dichterischer rede, in mehr oder weniger freiem gebrauche:* denn ich esse asschen wie brot, und mische meinen trank mit weinen. *ps.* 102, 10; weh dir, der du deinem nehesten einschenkest, und misschest deinen grim drunter. *Habacuc* 3, 15; thränen mischen: es ist ihre freundin, die ihre thränen mit den ihrigen mischt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 309 (*Fiesko, bühnenbearbeitung* 4, 10);

laszt ihren kummer reden! laszt ihn klagen!
mischt eure thränen mit den ihrigen! *Wallenst. tod* 4, 9;
(*sie*) mischten ihrer thränen bäche. Gotter 1, 222;

den athem mischen:

sprang ich auf und eilte nach dem garten,
meinen heiszen sehnsuchtsvollen athem
mit der kühlen morgenluft zu mischen. Göthe 2, 104;

von empfindungen: misch underweil dein sorg mit freude. MÜGLIN 46^{a}; ganz und voll durchdrang ihn eine unaussprechliche empfindung, die aus hülfreichem mitleid und schöpferischer zärtlichkeit gemischt war. IMMERMANN *Münchh.* 4, 39;

(*Engelhart*) traf nâch sines herzen wal
den Schotten ûf die linke brust
sô vaste daȥ er von der just
sîn liep mit leide mischete. *Engelhart* 2623;

wer ein holdes weib errungen,
mische seinen jubel ein! SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 4,1;

von tönen: mischte er in die flüsternden blätter diese abgehauchten töne (*der aeolsharfe*) wie blüten ein. J. PAUL *Hesp.* 1, 250;

ihr spielet schöne,
ihr mischet eüre zaubertöhne
mit tausendfacher schmeichelei. DROLLINGER 79;

in das wilde fest der freuden
mischten sie den wehgesang. SCHILLER *das siegesfest;*

von farben, licht und schatten:

um den erhabnen dom, wo einst Zenide stand,
zieht sich ein halber mond von lieblichen gebüschen;
akazien und myrtenbäume mischen
hier licht und dunkelheit zu diesem mittelstand (*der dämmerung*). WIELAND 17,304 (*Idris* 5,91);

Luna
tritt entschleiert aus den wolken, mischet
in die schatten silber. HÖLTY 49 *Halm;*

unter rosengesträuch spielet ein quell, und mischt
zum begegnenden bach silber. 97;

dasz nur sparsam in die frischen
jugendlichen farben sie (*die parzen*),
zum bestand der harmonie,
einen dunkeln faden mischen! GOTTER 1, 165;

bezüglich der elemente:

weisz der sänger, dieser viere
urgewaltgen stoff zu mischen,
Hafis gleich wird er die völker
ewig freuen und erfrischen. GÖTHE 5,13;

wie der mensch selbst aus den vier elementen gemischt galt: auch ist der mensch gemischet auȥ den vier elementen, die dâ heiȥent feur, luft, waȥȥer und erd. MEGENBERG 3, 21, *was sich dann in seinem wesen ausspricht, in der* mischung *seiner naturen, vergl.* mischung, *und unter* kalt *th.* 5, *sp.* 79; *in anderer weise:* deine (*des papstes*) süszen ohrensinger, die sagen, du seist nicht ein lauterer mensch, sondern gemischt mit gott. LUTHER *in* BECKERS *weltgesch.* 7, 217; *auch durchdringung von gottheit und menschheit Christi ward unter dem bilde des* mischens *gefaszt:*

dô er gewan den muot
daȥ er sine gotheit
mischte zunser menschlichkeit.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *Francisken leb.* 3306;

bezüglich des wechsels des menschlichen lebens:

im athemholen sind zweierlei gnaden:
die luft einziehen, sich ihrer entladen;
jenes bedrängt, dieses erfrischt;
so wunderbar ist das leben gemischt,
du danke gott, wenn er dich preszt,
und dank ihm, wenn er dich wieder entläszt. GÖTHE 5, 9;

auch menschen als gegenstand des mischens:

flieht, wenns noch zeit ist — wenn der späher Burleigh
nicht jetzt schon kundschaft hat von euch, nicht schon
in eure mitte den verräther mischte. SCHILLER *M. Stuart* 1,6;

vergl. mhd.:

ich wil dich cleiden als ein wip
und in ir (*der jungfrauen*) schar dich mischen.
dar under und dâ zwischen
gelernest dû wol zühtic sin. *trojan. krieg* 14207.

d) *hier tritt statt einer präp. auch der dativ ein:* komm, und mische deine thränen den meinigen. WIELAND 34, 204;

kindheit und jugend, allzuglücklich preis ich sie!
dasz nach durchstürmter durchgenoszner tageslust,
behender schlummer allgewaltig sie ergreift,
und, jede spur vertilgend kräftger gegenwart,
vergangnes, träume bildend, mischt zukünftigem.
GÖTHE 40, 375;

vergl. in der älteren sprache:

er wart den pilgerinen
geselle in dugentlicher craft,
gemisset der gesellesehaft,
di des cruces gnade
gezeichent alle hade. *Elisabeth* 4318 *Rieger.*

e) mischen *in andern, an das kartenspiel* (*vgl. oben* 1, *a*) *angelehnten wendungen:* warum muszt ich mit ins spiel gemischt werden? WIELAND 11, 196 (*vgl.* ins spiel kommen *th.* 5, *sp.* 1657 *oben;* du wirst mit ins spiel kommen, *immisceris turbae* FRISCH 2, 300^{b}); der Otto fehlt uns noch. könnten wir den kriegen, in unsere sachen mischen! KLINGER *Otto* 11, 2; ich will meinen lieben Karl züchtigen, ohne dasz sie ihre hände nein mischen. 24, 18;

es wäre doch recht artig, meine freundin,
wenn in das grosze spiel wir auch zuweilen
die zarten hände mischen könnten. GÖTHE 9,128.

vergl. sich mischen *nachher* 3, *b.*

f) mischen *mit dem nebenbegriffe des unordentlichen, verwirrten, schon ahd.: confundamus linguam eius,* camiscamês zungûn sîna. STEINMEYER-SIEVERS 1, 316, 27 (1 *Mos.* 11, 7, *Luther* verwirren); *consilium inopis confudistis,* des armen rât kemisktont ir. NOTKER *ps.* 13, 6; *mhd.* den strît mischen, *wenn der kampf tobt:*

dô wart ein michel dringen: gemischet wart der strit.
Gudrun 1419, 1;

nhd. eins ins ander mischen, *admiscere aliquid in aliud* MAALER 290^{d}; undereinander mischen, *commiscere, confundere* STIELER 1279; eins ins ander mischen, *confundere* FRISCH 1, 664^{c}; er sprach .. von den schwäbischen gesetzen; mischte pflicht und gewissen bei jedem dritten wort in die rede. H. v. KLEIST *Käthchen von Heilbr.* 2, 3; das leben mengt und mischt ohnehin alles durcheinander. GÖTHE 22, 25;

regiert ein zufall unsre tage,
und mischt verwirrt den lauf der welt?
DROLLINGER 24;

wind mischt von grund aus
schäumende wogen. GÖTHE 2, 59.

g) fleisch mischen, *coire:* ob si ir fleisch ze einander gemischet hânt, der knabe und diu juncfrowe. *Schwabenspiegel* 48, 1. *vergl.* sich vermischen.

3) mischen, *reflexiv.*

a) *von personen in bezug auf personen, mit präpositionen* zu, unter, in, mit:

si mischete sich iesa zu stunt
nu zu der gemeinen diet. *Elisabeth* 3020;

nachdem beide das königliche kabinet verlassen hatten, mischten sie sich unter die andern spazierenden. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 3, 547;

mische dich, o muse, in die reihen,
die der bahre folgen. HÖLTY 53 *Halm;*

will mich unter hirten mischen. GÖTHE 5,4;

darum seht ihr den frommen herrn
sich auch mit teufeln mischen. 12, 228;

dafür mit dat. der person:

du hast zwar nicht von nöthen
dich, als Hiarnes zwar, zu mischen den poeten,
damit du könig seist. OPITZ 1,13;

und ohne zusatz:

spröde sondert sich ab, was kaum noch liebend sich mischte,
und das gleiche nur ists, was an das gleiche sich reiht.
stände seh ich gebildet. SCHILLER *spaziergang v.* 61;

prinzen und handwerker, prinzessinnen und galanteriehändler stehen auf gleichem fusz und mischen sich ohne unterschied im gedränge. GÖTHE 37, 168.

b) *von personen in bezug auf dinge, ein geistiges dabeisein anzeigend:* sich in ein spiel mischen (*vergl. oben* 2, *c*), sich in händel, sachen, dinge mischen: sich in fremde händel mischen, *immiscere se alienis negotiis.* STEINBACH 2, 63; er mischt sich in die friedensstiftung, *interponit se in pacificationem. ebenda;* sich nicht in den krieg mischen, *abesse a bello. ebenda;* daher irre ich auch oft, wenn ich mich in die welt mische. LICHTENBERG 1, 22; ich mische mich nicht ohne beruf in diese sache. GÖTHE 20, 181; man bezeugte übrigens, dasz er sich sonst gut aufgeführt, die damen mischten sich darein, und er ward entlassen. 18, 301;

lasz sehen, wer sich misch darein! *fastn. sp.* 531, 16;

herr, müscht euch nit in unser spiel!
H. SACHS *fastn. sp.* 3, 97, 286;

der teufel mische
sich mehr in lieb und zauberei! WIELAND 18, 271;

dann mische keiner sich ins spiel! UHLAND *ged.* 418;

du wärest dumm genug und gar nicht blöde,
du mischtest dich wohl gar in ihre rede.
TIECK *Octavian.* 261;

ungewöhnlich in bezug auf körperliches dazwischensein: dort das wäldchen! ach könntest du dich in seine schatten mischen! GÖTHE 16, 39.

c) *von dingen:* zink und galmei mischen sich zu messing; oel und wasser mischen sich nicht; süsze zu athmen ist die luft, mit der sein name sich mischet. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 2, 245 (*räuber, trauersp.* 2, 3);

(*lasz die thräne*) deines geliebten rinnen auf die saiten, ..
dasz meine thräne mit deiner thräne
tönend sich mische. Stolberg 1, 149;

liebemurmelnd eilt der bach,
unter den gebüschen,
einem andern bache nach,
sich mit ihm zu mischen. Gotter 1, 73;

die seelen schienen ohne worteslaut
sich ohne mittel geistig zu berühren,
als sich mein athem mischte mit dem ihren.
Schiller *braut von Messina v.* 1539;

sie sprechen meinen grusz im herzen nach,
und ihre stimmen mischen sich mit meiner:
heil Schottlands könig! *Macbeth* 5, 14;

mit dativ (*vergl. oben* 2, *d*):

hier mischen sich neue gestirne der sfären erstaunendem kor.
Wieland 5, 6 (*n. Amadis* 12, 5);

von dingen, als bild für personen gebraucht: dasz ihr alte kalte spital-wahr euch nur so gern in die neue kräm mischet. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 129.

d) *von empfindungen:* sobald sich die liebe ins spiel mischt. Wieland 2, 190; mit einem rufe, in dem sich zärtlichkeit, jammer und die alleräuszerste besorgnis zum herzzerreiszendsten tone mischten, stürzte sie zu ihm nieder. Immermann *Münchh.* 4, 79;

und nicht zum erstenmal empfand ich heute
wie stolz und sorge, vaterglück und angst,
zu übermenschlichem gefühl sich mischen. Göthe 9, 254;

lasset heut am edlen ort
ernst und lust sich mischen. 47, 133;

doch wenn ich denken musz, dasz deine trauer
mehr dem geliebten als dem bruder gilt,
dann mischt sich wuth und neid in meinen schmerz.
Schiller *braut von Messina v.* 2535;

und es mischt sich in dem blute,
wie sie folgt dem liebesmuthe,
wundervoll so lieb und zorn. Tieck *Octavian.* 300.

4) *das part.* gemischt, *adjectiv, in mancherlei anwendung:* geschäftsschreiben, oder vielmehr gemischte schreiben, weil darinnen nicht einerlei materie abgehandelt wird, sondern der vortrag unterschiedlich und mancherlei. Seriander *rechtschreiberey* 142; gemischte ehen, *vergl.* mischehe; gemischte nahrung, *aus fleisch- und pflanzenkost bestehend; mit dem nebensinne des nicht vollkommenen, nicht reinen:* der tragische dichter giebt also mit recht den gemischten karakteren den vorzug, und das ideal seines helden liegt in gleicher entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 39; kaufleute ... bekommen einen so gemischten geschmack, dasz ihnen endlich alles gefällt. Lichtenberg 1, 158; eine gemischte empfindung, *bei welcher freude oder behagen durch gleichzeitig empfundenen ärger beeinträchtigt wird;* ich betrachtete ihn mit gemischten gefühlen; eine gemischte gesellschaft, *aus leuten oberer und unterer gesellschaftsschichten, oder mehr oder minder gesellschaftlichen anstandes bestehend:* die gesellschaft war zu gemischt, und es fanden sich dort oft menschen, wo nicht vom rohsten doch vom plattesten schlage mit ein. Göthe 19, 279; die traurige erfahrung .. wie übel eine grosze gemischte gesellschaft sich befinde, die sich selbst überlassen zu den allgemeinsten und schalsten zeitvertreiben greifen musz, damit ja eher die guten als die schlechten subjecte mangel der unterhaltung fühlen. 334. *im forstwesen* gemischter boden, *aus mehreren erdarten bestehend*, gemischter ort, *wo laub- und nadelholz untereinander wächst.* Jacobsson 5, 646^{a}; *im münzwesen* gemischte krönung, *die versetzung des zu vermünzenden goldes mit silberhaltigem kupfer.* 6, 351^{b}; *im bergbau* gemischter *oder* gemeiner kobalt, *mit quarz, hornstein u. a. vermischt.* 2, 433^{b}; gemischtes metall, *glockengut, tombak, messing.*

MISCHER, *m. der da mischt:* wer Milton mit allen vorigen mischern der religionen in einen glühenden ofen zusammen werfen will. Herder *z. litt.* 14, 50; *als gehilfe des bäckers, der geselle der das mehl mengt und durcheinander arbeitet:* dann man wird zuweilen brodt und semmel finden, welche dergestalten einwendig holl, dasz bald der beck, sein helfer, der mischer, der lehrjung, all jhr gelt konten darein verbergen. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 251. *vgl. auch* giftmischer.

MISCHEREI, *f. das mischen. vergl.* giftmischerei.

MISCHERIN, *f. die da mischt;* Klopstock *nennt so die englische sprache:*

mit der mischerin sollen wir kämpfen? 2, 240.

MISCHFARBE, *f. aus verschiedenen andern gemischte farbe.*

MISCHFARBIG, *adj.:* mischfarbige zeuge (*melierte*). Campe.

MISCHFORM, *f. aus verschiedenen bestandtheilen gemischte form:* mischformen in worten der englischen sprache; thierische, pflanzliche mischformen.

MISCHFUTTER, *n. gemischtes futter für das vieh; namentlich unter einander gebaute gerste und hafer oder wicken und gerste für diesen zweck.*

MISCHGEFÄSZ, *n. gefäsz zum mischen verschiedener dinge.*

MISCHGEMÄSCH, *n. wie* mischmasch:

ihr (*sprachmenger*) thut alles mischen
mit faulen fischen,
und macht ein mischgemäsch,
ein wüste wäsch. Philander 2 (1643), 123.

MISCHGEMÜSE, *n. mischfutter:*

das futter misch mit rosen
dem ochs und eselein,
mach deinen frommen thieren
so lieblichs mischgemüs. Spee *trutzn.* 154, 22 *Balke.*

MISCHGETREIDE, *n. getreide aus untereinander gebauten oder gethanen arten bestehend:* mischgetraid *öcon. lex.* 794.

MISCHKANDEL, *f. kanne zum mischen des weines:* 31 guld. $^{1}/_{2}$ ort für ein vergulte mischkandel. *d. städtechron.* 3, 347, 36;

kuelkessel, mischkandel, gispeck (*gieszbecken; als notwendige geräte einer haushaltung*). *fastn. sp.* 1215.

MISCHKORN, *n. korn mit anderem getreide gemischt; auch* mischelkorn.

MISCHKRUG, *m.* ϰϱητήϱ:

einen mischkrug schenk ich von unvergleichlicher arbeit,
ganz aus silber geformt und mit goldenem rande gezieret,
selbst ein werk des Hephaistos! *Odyss.* 15, 114.

MISCHLEHRE, *f.:* (*die naturphilosophie*) eine ungeheure mischlehre von der arznei-, stern-, natur-, erdkunde und allen wissenschaften auf ein mal. J. Paul *nachdämm. s.* 67.

MISCHLETE, *f. vermischung, permistio.* Maaler 290^{d}; *mischfutter:* mischleten, gemischlete fůter ausz mancherlei kernen zůsamen vermischt, als rocken, gersten, wicken, für vych zů schütten, *farrago* Maaler 290^{d}.

MISCHLING, *m. erzeugnis einer mischung;* 1) *von dingen:* (*wie*) der feigenmaulbeerbaum gleichsam eine mittele art und eigenschaft hat zwischen einem feigen- und maulbeerbaum und also beider mischling ist. *anm. weiszh. lustg.* 221; *von einem walde mit verschiedenen hölzern:* der dunkle tannenwald dort und die sonne drüber her; der mischling mit dem gelb und roth und blaszgrünen laub. Miller *Siegw.* 1, 220; *von einem gesichtszug der verschiedenes anzeigt:* mit einem mischling von neugier und zorn auf dem gesicht. J. Paul *palingen.* 2, 48. *in der landwirtschaft ist* mischling *ein mengsel von wicken und hafer oder erbsen und gersten, im juni oder juli ins brachfeld gesät.* Jacobsson 3, 71^{a}, *ähnlich also wie* mischgetreide, mischkorn.

2) *von menschen:* dasz diese Latiner kein connubium hatten, da sie grösztentheils barbaren, höchstens italisirte mischlinge waren. Niebuhr 2, 93; wahrlich, sie sind keine jesuiten, sondern nur mischlinge von koth und dummheit. H. Heine 2, 300;

figuren abenteuerlich grausend,
mischlinge von menschen- und thiergeschöpfen,
mit vielen händen und vielen köpfen. 18, 24.

MISCHLINGSNATUR, *f.:* die mischlingsnatur der nachtthiere. *Minerva* 1847 *s.* 404.

MISCHLINGSVOLK, *n.:* ein mischlingsvolk von Iberern und Kelten. Schlosser *weltgesch.* 3, 367.

MISCHMASCH, *m. und n. ablautspielende substantivbildung zu* mischen, *seit dem* 17. *jahrh. häufig, gewöhnlich masc.:* der mischmasch, *confusio, turbamentum* Stieler 1279; der mischmasch, *mixtura, farrago, confusio* Steinbach 2, 30; *nur ausnahmsweise neutr., so bei* Frisch *dict. des passagers* (1730) 2, 391: mischmasch, *n., quodlibet, micmac, brouillement, garimathias; zunächst auf die sprache und das mengen derselben mit fremdwörtern bezogen:* ein jedes land befleisziget sich, seine sprache rein und lauter zu erhalten, aber die armen und albern Teutschen nur . . . achten nicht hoch, auch ihre herrliche sprach zu verlieren, indeme sie nicht allein selbige nicht lauter und rein fortpflanzen, sondern auch mit allem fleisz fremder wörter und gramanzens (ihres bedenkens noch zur zierde) sich bedienen, und solches also durchgehend fast in allen ständen findet sich dergleichen mischmasch. *Simpl.* 4, 462 *Kurz;* dem bisherigen gelehrten mischmasche entgegen, der eine pest unserer sprache ist. Richey *patriot*, 3. *jahr* (1729), *s.* 470; mischmasch einer sprache, *cinnus ex utroque* *sermone mistus* Serz 100^{b}; *oder auf ungeordnetes oder nicht gewähltes vortragen seiner gedanken:* ich wagte es aber, näher hinzugehen, und hörte einen mischmasch von altären, von zierden des vaterlandes, von wundern seiner zeit, von nachwelt, von unsterblichkeit, und von hundert schönen sachen. Rabener *sat.* 2, 247; ja, wenn ich mich nur ausdrücken könnte, wie ihr. aber ich spreche einen verteufelten mischmach, halb wie weltleute und gelehrte und halb wie die marktweiber. Göthe 36, 129;

was hat mich beweget,
dasz ich was rechtes dir ietzund nicht liefern kan?
allein du nimmst auch wohl den mischmasch von mir an.
Günther 406;

dein mischmasch ist ein blat,
das seines gleichen nicht an der erfindung hat. 417;

er sagte: königinn, was Melson itzo spricht,
das redte der gesandte nicht.
wer wird, sprach Melson drauf, den mischmasch wissen wollen?
(*den der gesandte geredet hat*). Hagedorn 2, 154;

in weiterer anwendung auf allerhand durcheinander gemischtes und geworfenes; die nähere bestimmung im genitiv: hat man wohl sein tage einen tollern mischmasch der gedanken gesehen. *Pierot* 1, 107; unter einem in alle mögliche formen gegossenen mischmasch unbestimmter und nicht selten willkührlicher begriffe. Wieland 2, 199; ein mischmasch verschiedener naturen. Möser *verm. schr.* 1, 107; seinen glauben an sympathie und an einen mischmasch wahrer und erträumter wunderkräfte der natur. Göthe 45, 175; *oder durch die präp.* von *vermittelt:* und macht davon einen rechten mischmasch von gedanken. Baron *untersuchung des instruments der lauten* (1727) *s.* 24; ein mischmasch von hochmuth und einfalt. *westph. Rob.* 262; ich mache einen mischmasch von prose und versen, von historischen begebenheiten, von sinnreichen einfällen, von sittenlehre und belustigung. Lessing 3, 145; diesen mischmasch von pedanterie und grillen zu lesen. 12, 173; dieser methodische mischmasch von miszgestalteten und buntscheckigen ideen. Wieland 12, 11; es bringt einen ekelhaften mischmasch von zusammengestoppelten beobachtungen und halbvernunftelnden principien zum vorschein. Kant 4, 30; wer weisz was für ein mischmasch von unkluger kopfbrecherei. 10, 18; mischmasch von groszem geiste und elendem tropfe. Hamann 1, 357;

es ist die ganze kirchengeschichte
mischmasch von irrthum und gewalt. Göthe 56, 108.

der vorläufer dieses mischmasch *ist ein interjectionelles* misch mesch *bei* Fischart: gehets per misch mesch drein. *groszm.* 15 (*im franz. ce . . sera passé au grand tamis à tort et à travers*); *das auch als subst. neutr. erscheint:* mitler weil trug man jhm frischen wein auf, da soff er meh als vor nie darauf. herr Kundlob Arbeitsam beredet solchs mischmesche, und zeigt jm an, wie es gar ein bösz . . wesen sei, gleich auf das schlafen die zung netzen und schleifen. *Garg.* 170^{b}.

MISCHMASCHEN, *verb. confundere, turbare, turbellas excitare sive movere.* Stieler 1279.

MISCHMASCHER, *m. der mischmasch macht, turbator.* Stieler 1279; *als* mischmäscher: solche sprachverkätzerung ist anzeigung genug der untrew, die du deinem vatterland erweisest. deine ehrliche vorfahren sind keine solche mischmäscher gewesen, wie jhr fast mit einander jetzt seit. Philander 2 (1643), 119.

MISCHMASCHEREI, *f. confusio, turbamentum.* Stieler 1279.

MISCHRECHNUNG, *f. aus verschiedenen arten gemischte rechnung:* die misch- und gesellschaftsrechnung dieser drei spiellandsmannschaften zu geben. J. Paul *Levana* 1, 100.

MISCHREICH, *n. reich, dessen bevölkerung nach nationalität oder rasse gemischt ist:* sämmtliche bevölkerungen dieses bunten mischreiches (*der Türkei*). *Weserzeitung* 1853 *nr.* 2937.

MISCHSPEISE, *f. eine aus verschiedenen bestandtheilen gemischte speise.*

MISCHSPIEL, *n. tragico-comoedia.* Stieler 2088. *der name ist im* 17. *jahrh.* (*nach einer schwerfälligen übersetzung des ausdrucks durch* trauer-freudenspiel, *vgl.* Gödeke 1, 488 *nr.* 201) *gebildet worden:* Michael Schusters bestrafte verleümdung und belohnte gottesforcht, mischspil. *Straszburg* 1668; *und im* 18. *jahrh. noch nicht vergessen:* die beste schutzschrift des komisch tragischen, oder tragisch komischen drama (mischspiel habe ich es einmal auf irgend einem titel genannt gefunden). Lessing 7, 314; er würde schwerlich sagen, dasz die ersten erfinder des mischspiels (da das wort einmal da ist, warum soll ich es nicht brauchen?) die natur eben so getreu nachahmen wollen, als die Griechen sich angelegen sein lassen, sie zu verschönern. 315. *bei* Herder *in selbständigem gebrauche:* diese gattung (gemeiniglich wird sie monodram genannt) ist also ein mischspiel, das sich nicht mischt, ein tanz, dem die musik hintennach, eine rede, der die töne spähend auf die ferse treten. *z. litt.* 17, 187.

MISCHSPIELER, *m.:* in Shakespeare haben die narren oder rüpel in den eigentlichen komödien mehr witz als laune, aber in den ernsten stücken tritt aus komischen mischspielern die laune bis zum humor hervor. J. Paul *vorsch. d. ästhet.* 1, 215.

MISCHSPRACHE, *f.:* die sprachen dieses landstrichs sind arabisch oder berberisch oder mischsprachen zwischen diesen beiden. *ausland* 1847 *s.* 485^{a}.

MISCHTRANK, *m. aus verschiedenen bestandtheilen gemischter trank.*

MISCHUNG, *f. handlung und erzeugnis des mischens, ahd.* miscunga, *mhd.* mischunge; *mixtio* mischunge Dief. 364^{b}.

1) *handlung des mischens:* die mischung machen, eine mischung vollziehen; die mischung der arznei ist noch nicht geschehen; die speise, die allein genommen, die gesündeste ist, wird durch die mannichfaltige mischung mit andern zum gifte. Gellert 6, 282; mischung der farben, *die zusammensetzung und vereinigung mehrerer farben.* Jacobsson 3, 71^{b}.

2) *das erzeugnis des mischens, die durch das mischen entstandene art:* sein (*des goldes*) natürleich wesen ist ainer gleichen lautern mischung auȥ den elementen. Megenberg 475, 28; alle phiolen der empfindung, himmlische und irdische, will ich eröffnen und eine solche mischung von thränen, einen ergusz so eigenthümlicher art, so heilig zugleich, und üppig, zusammenschütten, dasz jeder mensch . . sagen soll: sie flieszen dem Käthchen von Heilbronn! H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 2, 1;

blumen, gold und menschen selber
sind nur mischung aus dem staube.
Tieck *Octavian. s.* 26;

mischung, *bei den vergoldern, eine composition, die anstatt des ölgrundes gebraucht wird, um darauf zu vergolden.* Jacobsson 3, 71^{b}; *beim guszmetall:* man findet darinn (*in worten des Plinius*) den verlust der kunst, in metall zu gieszen, da nichts darinn liegt, als der verlust der kunst, diesem metalle eine gewisse mischung (temperaturam aeris) zu geben. Lessing 11, 162;

auch von schaume rein
musz die mischung sein,
dasz vom reinlichen metalle
rein und voll die stimme schalle.
Schiller *glocke v.* 46;

mischung, *in bezug auf den menschen, dessen leibliche art aus den vier elementen gebildet gedacht wurde* (*vgl.* mischen 2, c), *im gegensatz zur einfach geschaffenen seele:*

doch nein! du (*seele*) öffnest deine schätze,
und legst uns überzeügend dar,
dasz keines körpers grundgesätze
und keine mischung dich gebahr. Drollinger 18;

der mischung bau (*der körper*) wird leicht zerstücket.
dich (*seele*) aber hat ein sein beglücket,
das weder stück noch teile kennt.
vergeblich sucht der raub der zeiten
dein einfach wesen zu bestreiten. 19;

nach dieser anschauung, in bezug auf eine gestorbene:

sie war von einem ernsten wesen und einer starken phantasei.
es herrscht in ihren mischungen, am kräftigsten melancholei.
Brockes 6, 576 (*vgl. dazu* melancholie *sp.* 1989);

verflüchtigt ist sie, wenn später mischung *von charaktereigenschaften und seelischen fähigkeiten gebraucht wird:* jedes subject hat eine ihm eigene mischung von fähigkeiten und neigungen, welche sein genie und seinen character ausmachen. Mendelssohn *bei* Göking*k*·*Nicolais leben* 189; was jemanden gefällt . . musz eigenschaften besitzen, die . . der mischung seiner fähigkeiten eine angenehme beschäftigung darbieten. 191; diese seltsame mischung von trotziger entschlossenheit und hoffnungsloser ergebung. Gotter 3, 107; diese himmlische mischung von freundlichkeit und strenge, von liebenswürdigkeit und ernst, majestät und milde. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 579; die junge gräfin, die . . überdiesz eine grosze mischung von melancholie in ihrem karakter hatte. 4, 240.

MISCHUNGSVERHÄLTNIS, *n.:* das mischungsverhältnis der bestandtheile eines körpers. Mayer *naturlehre* (1823) *s.* 367.

MISCHVERHÄLTNIS, *n.:* der charakter wird nicht von éiner eigenschaft, nicht von vielen eigenschaften, sondern von deren grad und ihrem mischverhältnis zu einander bestimmt. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 57.

MISCHVOLK, *n. aus verschiedenen bestandtheilen gemischtes volk:*

> wiszt ihr was daraus (*aus dem durcheinanderschütteln der stände*) hervorsprieszt?
> enkel, die von allem etwas
> haben und im ganzen nichts sind;
> flaches, inhaltsloses mischvolk.
> Scheffel *trompeter s.* 206 (13. *stück*).

MISCHWASSER, *n. aqua ad diluendum vinum apposita.* Stieler 2444.

MISCHWEIN, *m. mit wasser oder andern bestandtheilen gemischter wein.*

MISCHWESEN, *n.:* sage mir (*ein junger mann ist angeredet*), was bist du? wo fängt bei dir die vernunft an, und wo hört die thorheit auf — mischwesen? Immermann *Münchh.* 1, 216.

MISEKATZE, *f. wie* miezekatze, *vgl. unter* miez 2 *sp.* 2183; *dim.* misekätzchen:

> misekätzchen ging spazieren
> auf dem dach am hellen tag.
> Tieck *phantasus* 1 (1812), 487.

MISEL, *n. mädchen; ein lieblingswort Göthes in jungen jahren, das er wol aus seiner studentenzeit von Straszburg her mit brachte, denn* misel *ist das elsässische diminutiv zu* mûs *maus, und dieses, sowie* mäuschen *und* mäuslein *werden, nicht ohne allen lüsternen beisinn, auf hübsche junge mädchen gewendet* (*vgl. sp.* 1819. 1820. 1834, *Göthe selbst brauchte später* mäuschen *so, sp.* 1820). *dasz auch Göthes umgebung* misel *in dem angegebenen sinne auffaszte, bezeugt eine notiz in* Böttigers *litt. zuständen:* als Göthe mit dem herzoge von Lavater zurückkam, war ihm jedes hübsche mädchen ein müszchen (das schweizerische diminutiv von maus). 1, 222, *die doppelt ungenau ist, einmal weil Göthe sich nicht dieser mischform, sondern der rein alemannischen bediente* (*vergl. schweiz.* misli *zärtlich für liebes kind* Seiler 207^b), *und dann, weil er das wort schon vor der Schweizerreise von* 1779 *gebraucht hat, in den ersten zeiten des Weimarer aufenthalts, mit dem plur.* die misels, *wie er* mädels, maidels *schrieb* (*sp.* 1427. 1473) *und mit verschiedenen von ihm geschaffenen, oder vielleicht auch aus der Straszburger studentensprache mitgebrachten ableitungen* (miselei, miseln, *s. nachher*): gegen 10 auf Elgersburg gessen. mit miseln gekittert. *tageb. vom* 7. *aug.* 1776 (*bei* Keil *vor hundert jahren s.* 77); das misel gekapelmeistert. 16. *nov.* 1776 (*s.* 91); ich ward noch lustig durch die misels. *vom* 20. *mai* 1777 (*s.* 111); und musz nun inne sizzen und warme kräutermilch im mund haben, und kan nicht auf misels ausgehn, es wird ein verfluchter streich sein, wenn ich mit verzognem gesicht soll die maidels belügen. *an frau v. Stein* 1^2, 90; morgen hab ich misels heraufgebeten. sie versichern mir alle dasz sie mich lieb haben, und ich versichere sie, sie seien charmant. 94;

> und ach, wenn ich ein misel hätt,
> so schwäzzt ich nicht mit baasen. *s.* 267.

MISELEI, *f. zeitvertreib mit jungen mädchen:* meine übrigen kleinen leidenschaften, zeitvertreibe und miseleien hingen sich nur so an dem faden der liebe zu ihnen an. Göthe *an frau von Stein* 1^2, 84 (*vom* 12. *juni* 1777).

MISELN, *verb. mit mädchen schäkern:* endlich fing ich an zu miseln, und da gings besser. die liebelei ist doch das probateste palliativ in solchen umständen. Göthe *an frau von Stein* 1^2, 22 (*vom* 27. *jan.* 1776).

MISELSUCHT, *f. lepra, ahd.* misalsuht (*zu* misal, *altfranz. mezel, mittellat. misellus leprosus*), *mhd.* miselsuht, *nur im* 15. *jh. noch hie und da erscheinend, weil zu gunsten von* aussatz (*th.* 1, 943) *gewichen: morphea* miselsucht Dief. 368^b; *in der kürzung* misel: *lepra* misel Dief. 324^c. *nov. gloss.* 232^a; missel *lepra* Frisch 1, 647^c; *oder in den umdeutungen* maselsucht, müselsucht, *ersteres an* masel *cicatrix* (*sp.* 1698), *letzteres an* bemüseln *beflecken* (*th.* 1, 1463) *angelehnt:* maselsucht *oben sp.* 1699; *morphea* maselsucht, müselsucht Dief. 368^b; (*die leute soll man fliehen*) die müselsucht und die sere husten oder die den wolf an dem pain haben. Ortolf *arzneipuch* (1477) 5^a. *das dazu gehörige adj.* miselsüchtig *lebt im östreich. sprachgebiete noch in der abgeblaszten bedeutung grämlich, unmutig, einbilderisch, lungensüchtig, kränklich, vergl.* Schm. 1, 1671 *Fromm.*

MISERABEL, *adj. erbarmenswert, erbärmlich, aus dem franz. misérable im* 17. *jahrh. übernommen, sowol in edlerer bedeutung, wie unglücklich, zu bedauern:* eine wittwe ist eine miserable person, und wann sie auch schon eines königes witwe wäre. Schuppius 666; *wie mit verächtlichem beisinne, wie elend, jämmerlich:* dasz sie mit keinem ohnmächtigen menschen, der noch weit miserabler beschaffen als ein castrat, nichts weiter zu schaffen haben wolte. *cavalier im irrg.* 112; o du armer miserabeler Matz Barthel! Kotzebue *dram. sp.* 2, 156; *in den mundarten weit verbreitet, bair.* miserabel *und* miserablig Schm. 1, 1671 *Fromm.; man hört* ein miserabler kerl, eine miserable gesinnung; er lebt in miserabeln umständen; es geht ihm miserabel; *bei übelbefinden in krankheit* mir ist miserabel zu mute; da hingegen der arme kerl manchmal nicht satt brod hat und so miserabel ist, das er einen jammert, wenn man sein elend bedenket und gleichwol musz er studiren. *der wolgeplagte priester* (*Leipzig und Dresden* 1691) 44.

MISPEL, *f.* 1) *mespilum, die frucht, aus dem plur. des lat. mespilum, griech. μέσπιλον entstanden, ahd.* mespil, mespila, *mhd.* mispel *mit manchen nebenformen, von denen* nespel (*th.* 7, 617 *fg.*) *die verbreitetste, vergl. auch* eschpel *th.* 3, 1143; *escula* mispel, mispele, mispelen, mistel, *esculum* mispel, mespel Dief. 210^b; *lentiscum* mispel, mestel 324^a; *mespilum* mispel, mespel 359^a; *esculum* äschpel, mistel, mispel, *escalus* myspil *nov. gloss.* 156^b; wiltu nach allerhand spezerei schmeckende und wolriechende mespeln, kirschen und pfirsich haben. Sebiz *feldb.* 337; honigsüsze mespeln und ohne steine. *ebenda;*

> ich leb in meinem wald von mispeln und von nüssen,
> wie meinem klausnerstand gebührt. Wieland 18, 84;

sprichwörtlich und als redensart: die mespeln seind nicht zu nieszen, sie seind denn alt. Lehmann *floril.* 1, 14; unsere mäcenaten haben ganz andere principien, sie glauben, autoren und mispeln gedeihen am besten, wenn sie einige zeit auf dem stroh liegen. H. Heine 1, 283; meine republik musz von sich selbst gehen, wenn sie einmahl aufgezogen ist, oder ich wollte keine faule mispel um sie geben. Wieland 13, 194.

mispel *auch für den mispelbaum, mespilus germanica.* Nemnich 3, 566 *fg.;* die mespeln mag man entweders auf sich selbs, oder auf einen birenbaum oder apfel oder quittenbaum belzen und impfen. Sebiz 354.

2) mispel *für die schmarotzerpflanze* mistel, *viscum album.* Nemnich 4, 1571 (*wie umgekehrt der name dieser auch für die erste frucht steht*): nemmet ungefärlich eine hand voll mispel von albaspina (*als arznei gegen die gelbsucht*), doch das sie vor aufgang der sonnen abgelesen seie. Sebiz 80; soll man umb die hand und auf die fuszsolen binden oder uberschlagen pletter von eichen mispelen. *ebenda; in der form* mespel *und als masc.:* die Druyden nennen den mespel mit einem sondern namen, alles heilend. *abentheur von allerhand mineralien* (1656) 144; der priester ist weisz angelegt, steigt auf den baum, und schneid mit einem güldenen krummen messer den mespel runder, dasz er auf ein schneeweiszes kleid fällt. *ebenda.*

MISPELBAUM, *m. mespilus germanica.* Nemnich 3, 566; *mespila* mispelbaum, mespelboem, meszpelpawm Dief. 359^a; mispelbaum, *aesculus,* ein wald von mispelböumen, *aesculetum* Maaler 291^a.

MISPELBÄUMEN, *adj. vom mispelbaume:* das von mispelböuminen holz gemacht ist, *aesculeus* Maaler 291^a.

MISPELBIRNE, *f. pyrus irregularis, eine birnenart.* Nemnich.

MISPELBRAUN, *adj. braun wie eine mispel, wenn sie gelegen hat und eszbar ist. auch als subst. neutr.* mispelbraun, eine braune farbe. Jacobsson 3, 71^b.

MISPELSTEIN, *m. eine wie eine mispel aussehende versteinerung:* miszpelstein, *lapis mespitius. mineral-lex.* (1743) 387^a.

MISPICKEL, *m. name des arsenikkieses, im* 16. *jahrh. bereits in mehrfacher form vorhanden, dunkler herkunft:* mispütl oder mispickel, welches etliche katzensilber nennen, ist weiszlich, und glinzert im zwitter. Mathes. *Sar.* 100^a; auf zihnbergkwerk hat es (*gibt es*) auch mancherlei art von wolform, miszpieckel, farbstein, glaszkopf, blutstein. 28^a; miszpickel, ist eine weiszglänzende bergart, wie ein kiesz, arsenicalischt und wird rauschgelb daraus gemacht. *mineral-lex.* (1743) 386^a; miszpickel, mispilt, *arsenicum pyritaceum* Nemnich; miszpickel .. friszt und verzehret das erz im schmelzen fast gar, so es doch gut befunden wird. Nehring *hist.-polit. lex.*, 2. *anhang s.* 57^a; *und daher:* ich musz es nachholen, dasz es unter allen übeln für erziehung und für kinder .. kein giftigeres, keinen ungesundern mispickel und keinen mehr zehrenden pädagogischen bandwurm giebt als eine — hausfranzösin.

J. Paul *uns. loge* 1, 36; meistens nur leserinnen aus den mittlern ständen dürfen sagen, dasz sie durch den überzug mit lumpen- und rosenzucker, worin man bisher ihnen den miszpickel und fliegenstein der wissenschaften vorsetzte, sich doch nicht haben reizen lassen, an den wissenschaftlichen arsenik zu lecken. *biogr. belustig.* 1, 109.

MISSEL, *m. zwist, uneinigkeit, die fortsetzung des mhd.* missehel: umbe den missehel, der leider zwischen uns und üch ist. *d. städtechron.* 9, 1034, 33 (*von* 1261; *vgl. mhd.* hel, *gen.* helles *zustimmung, beistimmung* Lexer *handwb.* 1, 1228 *und* hellen *consentire th.* 4^2, 970 *oben*); *im* 16. *und* 17. *jahrh. in rheinischen und elsässischen quellen erscheinend:* ich will bei lebendem leib mein kinden jre landschaften angeben, auf das nach meinem todt kein missel under jnen entstandt. *Aimon bog.* F 1; ich besorg sich hab ein missel zwischen im und dem übermütigen herzogen erhaben. *bog.* b; bisz ein zwitracht und missel zwischen jnen entstundt. d; darvon sich ein grosz gemengel und missel in des keisers pallast erhub. *ebenda;* aller streit und missel. Philander 2, 525. *vgl.* miszhell *und* miszhellen.

MISSEN, *verb. aberrare, carere, desiderare.*

1) *ahd.* missan, *mhd.* missen; *ags.* missan; *fries., altn.* missa; *im goth. und alts. nicht überliefert, wol aber sicher als* missjan, missian *vorhanden gewesen; bildung von dem adjectiv der goth. stammform* missa-, *erhalten in den zusammensetzungen* missaleiks, *verschieden*, missa-qiss *verschiedene rede, wortstreit, und mit üblerem sinne* missa-dêds *fehlthat, missethat,* missa-taujands *sünder* (*vergl. dazu unten unter* misz-), *ahd. als* missi, *verschieden, ungleich* (Otfrid 5, 25, 80) *für sich noch erscheinend* (*das mhd.* mis, *gen.* misses *hat jüngere bedeutung fehlend, mangelnd*); missan *demnach zunächst ungefähr sich verschieden halten, abweichen, in solchem sinne erscheint es in der älteren sprache, selbst nhd. noch.*

2) missen, *abweichen von einem ziele, mit dem gen. desselben; so beim schieszen, altnord.* missa skotsins Möbius *gloss.* 302; *mitteind.* missen Schiller-Lübben 3, 101^b, *auch engl.* to miss *weg und ziel verfehlen, wie ags.:*

miste mercelses and his mæg ofscêt,
brôđor ôđerne, blôdigan gâre. *Beowulf* 2440;

mhd. Cupîdô, dîn strâle
mîn misset zallem mâle. *Parz.* 532, 11;

auch nhd. noch mit gen., verfehlen, in bezug auf den weg:

ein bilgrim gieng durch einen wald,
was dick und wûst, gar ungestalt, . .
des rechten weges er da miszt.
B. Waldis *Esop* 4, 64, 5;

sonst absolut oder mit präp.: das alles eben an das ort, oder die stat, do es hin gehört, recht verfasset, und nicht in stellunge der worten gejrret oder gemisset werde. L. Thurneiszer *von probierung der harnen* 65;

wie es doch zugang, das vor zeit
solch glert, auch weis und trefflich leit
so wiest handt gfelt, gemisd und geirrt.
erklärung der archidoxen 121;

in der formel es misset einem *schlägt ihm fehl, vergl. ostfries.* dat misde hum *gieng ihm fehl, gelang ihm nicht.* ten Doornkaat-Koolman 2, 608^b; *niederd.* dat kan nig missen (*fehlt nicht*). *brem. wb.* 3, 167;

der edel furste von Braunschweig
der tete auf die sache so groszen vlit (*fleisz*),
er meinete, es solte im nicht missen.
Liliencron *volksl.* 2, 327, 23;

im mnd. geht die bedeutung von missen *geradezu auch auf sittliches fehlen, sündigen* (Schiller-Lübben *a. a. o.*), *was in der neueren sprache nicht mehr der fall zu sein scheint; engl. aber* to miss, *einen fehltritt thun, fehlen,* miss, *fehler, irrthum, versehen.*

3) missen, *mit acc., einer sache verlustig gehen, sie verlieren, wie nd.* missen *verlieren,* wer sall dat missen, *wer soll es verlieren, wem soll es abgehen?* Dähnert 308^a, *altnord.* missa (Möbius 302), *engl.* to miss *verlieren:* aber sie schlugen sich wider durch, so das sie fünf mann misseten und von den feinden zwanzig neben ihrem hauptman im laufe blieben. Schütz *Preuszen* 22; liesz dem chan sagen, dasz er entweder desselben kopf haben oder seinen eigen missen wolte. Olearius *pers. reiseb.* (1696) 236;

die sternen die wir sehn das sind der augen stralen,
von denen werden wir verführt zu vielen mahlen,
dann miszt uns der compasz, dann missen wir die luft,
dasz wir in groszer noth gerathen unverhofft. Opitz 2, 86;

wie kam es, dasz, da Job hatt alles eingebüszet
was jhm ergetzlich war, dasz er sein weib nicht misset?
es steht nicht deutlich da, warum sie übrig blieb.
Logau 1, 31, 8;

vereinzelt auch noch in der neueren sprache:

er miszt, urplötzlich, besinnung und odem.
Pyrker *Tunis.* 1, 181.

4) missen, *einer sache verlustig sein, ihrer entraten, sie nicht haben; mit gen.:*

der karge rîche vert von hûs
in purpur und in bisse;
des wænet er daʒ er niht misse
glanzer werdekeit
durch sîn liehteberndeʒ kleit.
K. v. Würzburg 380, 63 *Bartsch;*

der luft, feuers, wassers und brots kan niemand missen, *aura, igne, aqua et pane carere nemo quiverit.* Stieler 1281; ich musz jetzo meines vaterlands missen, *exulare modo a patria cogor. ebenda;*

man kan der wissenschaft, die thöricht ist, wohl missen.
Rompler 233;

auch im folgenden ward wol noch der gen. gefühlt:

mein alles wird nun nichts. was wird doch endlich drausz?
wer (*wäre*) eins doch übrig noch, so wolt ich alles missen.
Fleming 612;

mit gen. der person: ich kan deiner wol missen, *te utique carere pulchre possum.* Stieler 1281;

(*ich könnte*) tempel lieber der zerstörung,
eh ich ihrer miszte, weihn. Bürger 75^a;

bevorzugt ist in der neueren sprache der acc., in bezug auf dinge:

fürstin, der euch denkt zu preisen, unter denen die euch kennen,
musz die schuld nothwendig haben, dasz er nicht kunt alles nennen:
wer euch wil bei denen loben, die vorher nichts von euch wissen
(derer wenig ich vermuthe) wird den glauben müssen missen.
Logau 3, 150, 77, *d. i. wird keinen glauben finden;*

warum (*spricht der maulwurf*) soll ich allein das glück zu sehen missen?
der mensch sieht, ich bin blind. Lessing 1, 171;

der kunst bestimmung ist, und war, und wird es sein,
vom Weichselstrome bis zum Rhein,
nach brod zu gehn, um schutz sich zu bewerben,
zu missen, was sie liebt, zu wählen, was sie haszt.
Gotter 1, 280;

den letzten süszen trost im sterben — rache missen (*keine rache nehmen können*). 2, 358;

zum tempel laszt sie nicht!
verächter eines lichts, das sie bis jetzt noch miszten,
entweihen könnten sie die feier unsrer christen. 382;

nie möcht ich die uhren missen,
und auf meinen weiten gängen
will ich allenthalben wissen,
wo doch wohl die glocken hängen.
Tieck *Octavian.* 17;

das glück der erde miss ich gerne,
und blick, ein märtyrer, hinan,
denn über mir in goldner ferne
hat sich der himmel aufgethan. Uhland *ged.* 27;

von personen: wie leicht (setzte er hinzu) kann Danae einen liebhaber missen! Wieland 2, 216; er (*gott*) bedarf ja meiner nicht. hat er nicht geschöpfe die fülle? éinen kann er so leicht missen. Schiller *räuber* 5, 2.

5) missen, *eines verlustes inne werden, ein fehlen empfinden, vermissen, mit gen.:*

sâr siu thô heim quâmun, sih umbibisâhun
sâr io thes sinthes: sô mistun siu thes kindes.
Otfrid 1, 22, 20;

sie lieʒen sûchen der sie misten,
der dâ vil erslagen lac. *Ludwigs kreuzfahrt* 7461;

verware diesen man, wo man sein wird missen, so sol deine seele an stat seiner seele sein. 1 *kön.* 20, 38; *später mit acc.:* ich misse am gelde nicht einen pfennich, *non obolum pecuniae desidero.* Steinbach 2, 64; ich misse nichts an dem geld, *summa pecuniae est integra, nihil desidero.* Frisch 1, 665^a; das wird niemand missen, *hoc nemo sentiet deesse. ebenda;*

einst misste man den fuchs (*bei hofe*). Pfeffel (1802) 3, 82;

willkommen! so ruft der Greiner, willkommen in meiner haft!
ich traf euch gut beisammen, geehrte brüderschaft! . .
nur einen miss ich, freunde, den Wunnenstein: s ist schad.
Uhland *ged.* 362.

6) *mit gesteigerter bedeutung, so dasz mit dem innewerden des verlustes auch die empfindung des leides und die sehnsucht nach wiederkunft des verlorenen deutlich hervorgehoben wird* (*wie auch bei dem gleichbedeutenden* vermissen *und* entbehren *dieser neben-*

sinn hervortritt); *einzelne der unter* 4 *und* 5 *gegebenen beispiele können schon als an diese bedeutung anklingend gefaszt werden; mnd.:* isset wunder, dat ik mismodich bin,
de ik misse sodanen duren schat? *Reinecke fuchs* 5053,

was Göthe *übersetzt:*

ists ein wunder, dasz mich es verdrieszt, den spiegel zu missen?
40, 172;

in bezug auf personen: indem etliche tausend unter dem herzog Narvas streitende, von den Mohren aber übel gehaltene Deutschen zu den Römern übergegangen wären, wodurch denn die Römer nicht alleine aus diesem gedrange errettet, sondern auch der abgang dieser tapfern leute kurz hierauf in der seeschlacht bei Drexana .. merklich gemisset (*wurde*). Lohenstein *Armin.* 1, 792^b; mir aber wurde die jungfrau lieb für mein leben und wenn ich sie missen musz, will ich nimmer leben. Freytag *ahnen* 4, 165;

sagt, dasz der wald sie misse,
und dasz ihr schäfer stirbt. E. v. Kleist (1765) *s.* 102;

eine christinn, die
in meiner kindheit mich gepflegt; mich so
gepflegt! du glaubst nicht! die mir eine mutter
so wenig missen lassen! Lessing 2, 348;

als ein gesicht, der ähnlich, die ich misse,
nur gröszer von gestalt, als sie im leben war,
daher tritt durch die finsternisse.
Schiller *zerstörung von Troja* 129;

möcht ich die edeln freunde, die wir missen,
doch wohl erhalten wiedersehn! *Macbeth* 5, 13;

soll ich dich gleich, geliebte, missen,
wirst du mir doch nicht ganz entrissen. Göthe 1, 48;

in bezug auf güter und gutes: so hat mich die erfahrung gelehrt, was ich nicht um vieles missen möchte. Göthe 19, 287; konnte keiner der vortheile gemiszt werden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 261;

hier miss ich nun in fremden gränzen
glück, ehre, vaterland und ruh. Günther 194;

wie? hat des schicksals tyrannei
sogar die thränen dir entrissen?
weh dir! auch ihren trost zu missen! Gotter 1, 223;

himmel, sei keinem gnädig, der da lebt,
wenn Salisbury bei dir erbarmen miszt!
Shakesp. Heinrich VI, 1, 1, 4;

das kleinod, das ihm kraft verliehn,
muszt er mit schmerzen missen. Uhland *ged.* 342.

7) missen, *reflexiv*, sich missen, *sich enthalten:* sie sollen diesz zu thun gänzlich sich missen. *Wirzburg. verordnung von* 1623 *bei* Schm. 1, 1672 *Fromm. vergl.* sich entbehren *th.* 3, 494.

MISSETHAT, *f. fehlthat, delictum.* 1) *goth.* missadêds, *ahd.* missatât, missitât, missetât, mistât, *mhd.* missetât, *alts. altnfr.* misdât, *ags.* misdæd; *über das erste glied der zusammensetzung vergl. unter* misz-. *Ulfilas hat durch* missa-dêds *das griech.* παράπτωμα *des neuen testaments übertragen, und von daher ist das wort auch der sprache des westgermanischen christenthums eigen geworden, um das einzelne abweichen vom ziele des heils* (*vgl.* missen 1 *und* 2), *das vergehen, zu bezeichnen: ahd.* missitât, *delictum, injuria, erratum, culpa u. ähnl.* Graff 5, 332; *die neuere sprache aber hat die bedeutung des wortes geschärft, wie denn Luther an den stellen, wo Ulfilas* missa-dêds *setzt,* feil, fall, übertretung (*Matth.* 6, 14. *Röm.* 11, 11. *Eph.* 2, 1 *u. a.*) *gibt und* missethat *wie sünde, verbrechen braucht. uns ist das wort vorwiegend bibelwort, kommt aber aus der sprache der bibel und des kirchenliedes auch sonst in gebrauch, immer mit etwas feierlichem klange.*

2) missethat *war einst collectiv gefaszt, als sündliches verfahren allgemein:*

mine sprüch sint niht geladen
mit lügen, sünde, schande, schaden:
in disen vier worten stât
aller werlde missetât. Freidank 129, 20;

deine missethat schadet dem menschen, der dir ist geleich und dein gerechtigkeit hilft dem sun des menschen. *bibel von* 1483 260^b (*homini qui similis tui est, nocebit impietas tua. Hiob* 35, 8, *bei Luther* bosheit); *und dieser begriff waltet auch gewöhnlich noch in der Lutherschen bibelsprache:* ich .. bin ein eiveriger gott, der da heimsucht der veter missethat an den kindern. 2 *Mos.* 22, 5; der du .. vergibst missethat, ubertretung und sünde. 34, 7; alle seine sünde und missethat, ... sihe, die sind geschrieben unter den geschichten der schawer. 2 *chron.* 33, 19; wie viel ist meiner missethat und sünden? *Hiob* 13, 23; ja deine bosheit ist zu gros, und deiner missethat ist kein ende. 22, 5; unser missethat drücket uns hart, du woltest unser sünde vergeben. *ps.* 65, 4; umb der menge willen deiner missethat, sind dir deine seume aufgedeckt. *Jer.* 13, 22; unser sünde und missethat ligen auf uns. *Hes.* 33, 10; *seltener erscheint es hier als einzelbegriff:* wenn eine seele sundigen würde, das er einen fluch höret und er des zeuge ist, oder gesehen oder erfaren hat, und nicht angesagt, der ist einer missethat schüldig. 3 *Mos.* 5, 1; es sol kein einzeler zeuge wider jemand auftretten, uber jrgend einer missethat oder sünde. 5 *Mos.* 19, 5; wenn er eine missethat thut. 2 *Sam.* 7, 14; *im plural:* mir hastu erbeit gemachet in deinen sünden, und hast mir mühe gemachet in deinen missethaten. *Jes.* 43, 24.

3) *der collective gebrauch setzt sich danach, namentlich in geistlicher sprache, fort:*

uns rewet unser missethat,
die dich herr erzürnet hat. Luther 8, 367^a;

der du die sünd und missethat,
die dein volk vor begangen hat,
hast väterlich verziehen. P. Gerhard 21, 5;

so will ich deine missethat
heimsuchen, doch mit maszen. 135, 38;

herr, so du nach den werken
mit uns verfahren wilst, uns unsre missethat
und sünde rechnen zu, so man verübet hat.
P. Fleming 25,

nun, nun ist gewehrt der übertretung! die sünde
zugesiegelt! versöhnt die missethat!
Klopstock 5, 177 (*Mess.* 13, 259);

auch in weltlicher verwendet:

die götter rächen
der väter missethat nicht an dem sohn. Göthe 9, 33;

das ach und weh der creatur
und deine missethat an ihr
hat laut dich vor gericht gefodert.
Bürger 71^b (*der wilde jäger*);

wann . . . die reiche ernte
der missethat in vollen halmen steht,
und einen schnitter sonder beispiel fordert.
Schiller *don Carlos* 2, 5;

häufiger aber wird die verwendung von missethat *als einzelbegriff und damit der gebrauch des plurals:* der bott erzelet Goffroy boszheit und missethat, die er so frefenlich begangen hett an dem kloster (*die anzündung desselben*). *buch der liebe* 275^b; ich habe ja nicht alleine solche missethat begangen. *pers. rosenth.* 5, 19; wann dann einer umb übertrettung und missethat zu strafen, .. wil es rathsam sein, eine solche strafe zu üben, die einen schein der ehren nach sich führe. Schuppius 557; wurde ein armes mägdlein zum tode verurtheilet, welche ihr kind umbbracht hatte, und sie hatte ausz antreib ihres gewissens, ihre der obrigkeit unbekandte missethat, selbst bekant. 602; (*gott*) welcher dann auch dergleichen missethaten nicht ungerochener auf der welt lasset. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 116; dem reichen prasser wird sonst kein laster, noch grosze missethat von göttlicher schrift zugemessen, auszer dasz er desz armen Lazari vor der thür vergessen. 2, 51; eine missethat begehen, *facinus suscipere*, er hat diese missethat begangen, *hoc delictum commisit* Steinbach 2, 783; selbstmord .. die einzige (*sünde*), die man nicht mehr bereuen kann, weil tod und missethat zusammen fallen. Schiller *kab. u. liebe* 5, 1;

(*Christi blut*) ist die ranzion
meiner missethaten. P. Gerhard 136, 30;

des todes kraft steht in der sünd
und schnöden missethaten. 272, 23;

der bösewicht . . . erstarb
mit dem bekenntnis seiner missethat.
Tieck *Octavian.* 83.

s. auch miszthat.

MISSETHÄTER, *m. der eine missethat begeht oder begangen hat, verbrecher: maleficus* missedeter Dief. 344^b; missethäter, *maleficus, malefactor* Steinbach 2, 784; *besonders im strafrechtlichen sinne:* nachdem er allda (*auf dem rathause*) mit gewöhnlichen ceremonien das urthl gefällt über den gegenwärtigen missethäter. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 349; wir aber wurden gleich als die gröszten missethäter geschlossen (*in ketten*). Gellert 4, 350; dasz man ihn schon an dem orte eingescharret hätte, wo die missethäter begraben würden. 355; aus einer gewissen stadt schickte man vor einigen jahren die missethäter auf ein nahe gelegenes amt, um an ihnen dort das urtheil vollziehen zu lassen. Möser *patr. phant.* 2, 168; ein missethäter, der auf einem bösen griff überrascht wird. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 340; entweder missethäter oder verzuckte, verbrecher oder narren. Göthe 27, 167; weil ich bedenke, durch wie viel koth unsere lehrer unsern innern menschen wie einen missethäter schleifen, eh er sich aufrichten darf! J. Paul *uns. loge* 1, 40; *aber auch in weit milderer, und selbst scherzhafter bedeutung:* hier bringe ich den missethäter, *spaszend in bezug auf einen, der einen verstosz oder eine unterlassung verschuldet;* so ist meine gemütsbewegung an disem fehler (*dasz ich ohne abschied abgereist*) der missetäter. Butschky *kanzl.* 95.

MISSETHÄTIG, *s.* miszthätig.

MIST, *m. stercus, fimus.*

1) *goth.* maihstus κοπρία; *ags.* meohx, meox, *mittelengl.* mix, *jetzt im englischen nur noch in* mixen, *misthaufen; alts.* mist *'rudus' Prudentiusglossen in Haupts zeitschr.* 15, 527, 596, *also wie müll, schutt; mnl.* mest, mist, *stercus, fimus, mnd. nnd.* mes; *althd. mhd.* mist. *die im gothischen vorliegende, in* maih-stus *zu zerlegende form, der sich die ags. zunächst anschlieszt, während die übrigen angeführten ausfall des gutturals erlitten haben, lehrt dasz wir eine zustands- oder thätigkeitsbildung der deutschen wurzel* mig, *ags.* mîgan, *altn.* mîga, *nd.* mîgen *harnen vor uns haben, der lat. mingere, griech.* ὀμιχεῖν *entspricht. das geschlecht des wortes schwankt im mhd. ins neutr., vgl. mhd. wb.* 2, 1, 191^a;

all uppeclich geziere
versmêhete (*sie*) same ein crankez mist
umme iren herren Jhesum Christ. *Elisabeth* 1975;

eine form meist (*durch* mîst *hindurch gegangen*): weiset das gericht vor ein recht, kein strohe auszuverkaufen oder meist auf der gemarken. *weisth.* 4, 607 (*Rheingegend*), *ist so ausnahmsweise aufzuweisen wie* mist *in schwacher flexion:* wie ein edles kleinod auf dem misten. Schuppius 142.

2) mist, *menschlicher oder thierischer kot: stercus* mist, kat, dreck Dasyp.; wenne er (*der leopard*) etwaz vergiftigez hât gezzen, so suocht er menschen mist: wenne er den gizzet, sô wirt er gesunt. Megenberg 145, 16; der mäus mist weicht in dem leib gar sêr, dar umb trinkent in die loter mit wein oder mit wazzer für erznei. 153, 2; der swalben mist schatt den augen gar sêr wenne er dar ein vellt. 201, 8; sie sind glieder der kirchen, gleich wie speichel, rotz, eiter, schweis, mist, harm .. des leibs glieder sind. Luther 5, 64^b; item wie brot, speis und trank, so wir täglich genieszen, in unserm leibe so in kurzer zeit in fleisch und blut, harn und mist verwandelt wird. *tischr.* 2, 9 *Förstem.;* das fell des farren, mit allem fleisch sampt dem kopf, und schenkeln, und das eingeweide, und den mist, das sol er alles hin aus füren auszer dem lager. 3 *Mos.* 4, 11; den farren mit seinem fell, fleisch und mist. 8, 17; sties jm (*das schwert*) in seinen bauch, . . . das der mist von jm gieng. *richt.* 3, 22; das sie mit euch jren eigen mist fressen und jren harm saufen. 2 *kön.* 18, 27; ein apostem oder zeitig geschwär zu reinigen, leget darauf mist von jungen gänslin. Sebiz 92; ein mist, *ein bestimmtes stück, wie* ein dreck *th.* 2, 1353 *unten:*

wiltu, das er werd pald gesunt,
so hab im ainn roszdreck für den munt,
und für di nasen einen mist,
so steet er auf in kurzer frist. *fastn. sp.* 686, 23.

3) *auch nur wust, unrat, unflat, namentlich alles in fäulnis übergegangene, daher im mhd. gern von dem verwesenden körper:*

daz er von erden
dich lie werden,
unde wider werden lât
ze vûlem miste. *minnes.* 3, 161, 31 *Hagen;*

waz ist der lip dan ein mist,
sô in diu sêle gelât?
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 2334;

auch nhd.: da werden die erschlagene vom herrn zur selbigen zeit, ligen von einem ende der erden, bis ans ander ende, die werden nicht geklagt, noch aufgehaben, noch begraben werden, sondern müssen auf dem felde ligen, und zu mist werden. *Jer.* 25, 13; *auch sonst faulendes:*

wer gesach ie schœner strô?
ez füllet gar dem richen man
die schiure und ouch die kiste.
swann ez gediente daz ez sol,
sô wirt ez aber ze miste. *minnes. frühl.* 23, 36;

nhd. fleuchst hingegen schand und sünden,
wie die tauben stank und mist. P. Gerhard 77, 36;

ich stand an seinem sterbebette,
es war was besser als von mist,
von halbgefaultem stroh. Göthe 12, 153.

4) mist, *kot und faulender unrat als dünger:* mist, *fimus, dicitur stercus animalium. voc. inc. theut.* n 8^a; mist oder bauw, *fimus, fimum, coenum* Maaler 291^b; *es heiszt* trockner mist, *fimus aridus*, neuer mist, *novus fimus*, fruchtbarer mist, *fimus fructuosus*, dünner mist, *fimus liquidus*, wohl verwester mist, *fimus bene confectus*, der mist so noch seine kraft hat, *stercus quod vires adhuc solidas habet.* Steinbach 2, 64; mist den man auf die gûter zettet, *laetamen.* Maaler 291^b; mist anlegen, das erdtrich misten, *saturare sola fimo pingui*, dick oder dünn mist zetten, oder bauw anlegen, *spissius vel rarius stercorare. ebenda;* mist führen, *fimum vectare*, den mist einackern, *fimum inarare*, den mist breiten, *fimum disjicere*, den mist streuen, *stercus spargere*, den mist im herbste ausführen, *per auctumnum stercus evehere.* Steinbach *a. a. o.;* der menschen leichnam sollen ligen, wie der mist auf dem felde, und wie garben hinder dem schnitter. *Jer.* 9, 22; die kräuter, welche er auf den frühling halten wil, (*im dezember*) mit mist decken. Sebiz 61; ich habe keinem bauer mist geladen. Chr. Weise *erzn.* 192 *Braune;*

ich sol ouch dir ûf dinen wagen
nimmêre mist gevazzen. *Meier Helmbrecht* 267.

5) mist, *der düngerhaufen: sterquilinium* mist Dief. 552^a; (*dumm gewordenes salz*) ist weder auf das land, noch in den mist nütze. *Luc.* 15, 35 (*goth.* nih du airþai ni du maihstu fagr ist, *griech.* οὔτε εἰς γῆν οὔτε εἰς κοπρίαν); kreüter die gern umb den mist umbhin wachsend, *herbae stercorosae* Maaler 291^b; der hahn auf dem miste, *vergl. unter* hahn *th.* 4^2, 161;

unsre mädchen, unsre bübchen
spielen künftig auf dem mist! Göthe 1, 161;

namentlich auch der düngerhaufen auf dem hofe eines bäuerlichen gutes: swaz der man bûwet ûf vremdeme gûte, dâ her zins abe gibt, daz mûz her wol abe brechen, ab her danne vert, und sîne erben nâh sîme tôde, âne den zûn vore und hindene und daz hûs und den mist. *Sachsensp.* 2, 53; *und bei der wichtigkeit dieser düngerstätte für die bäuerliche wirtschaft kann* mist *wol auch ein solches heimwesen selbst bezeichnen:* so sol er zwene tagwan tûn, ie das er allewegent ze naht da heime mit dem vihe uf sinem mist si. *weisth.* 1, 366 (*Schwarzwald, vor* 1341); dann die Spessarter und Vogelsberger bauren lassen sich fürwar so wenig als die Hessen, Sauerländer und Schwarzwälder auf ihrem mist foppen (*im eignen heim*). *Simpl.* 1, 47 *Kurz;*

derhalben traw ich jm (*dem bauer*) nicht mehr.
er stecket vol dückischer list;
solt mich wol blewen auf seim mist.
er hat mir das jar hart gedrot,
nechst do er mir das hausz verbot (*der pfarrer zur bäuerin*).
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 125, 48;

deucht jn dann das er fertig ist,
so nehm ern wider auf sein mist.
M. Hayneccius *drey newe comoedien* (1582) G 3.

6) mist, *in bildern und sprichwörtern.*

a) *an* mist 2 *und* 3 *angelehnt, als bild für faules, auch für einen faulen ('stinkendfaulen') menschen (vergl.* mistfaul):

wann du nun also kropfvol bist,
so sei on sorg und faul als mist.
Grobian. D 3^a (*v.* 946);

als bild für unwertes, wie dreck *th.* 2, 1354 *nr.* 4: Paulus verschmecht reichtum und nent es mist. Keisersberg *narrensch.* 168^a; er hat geld wie mist, *in nummis ambulat.* Serz 101^a;

ir (*der welt*) fröude erlischet als ein kol,
ir beste wunne ist als ein mist. *Winsbecke* 58, 4;

secht alles das unter dem himel ist,
dunkt mich in meinem sinn als ein mist. *fastn. sp.* 133, 5;

wer gibt das himelrich umb mist,
der ist ein narr, so vil sin ist. Brant *narrensch.* 89, 29;

und Julian dernach mit aller bösen list,
vergieng er gleich so wol als wie ein fauler mist.
Opitz *Hugo Grotius' wahrh.* 370;

dann hilft ihr aufschneiden und groszmachen
so viel, dasz man sie thut auslachen,
werden gerühmet zu der frist
unwerther als ein fauler mist. Opel *u.* Cohn 422, 221;

als bild für ekelhaftes, unflätiges: o wol dem magen, in welchen kein arzt seine apothek und mist hat getragen. Mathes. *Syrach* 2, 128^b;

dann wann es nur nit päpstisch ist,
obs schon sonst ist des teufels mist,
so ists bei euch schön rein. Opel *u.* Cohn 143, 16;

herr, ich hab nichts mit dem mist zu schaffen,
aber so viel kann ich euch sagen:
ihr müszt nit mit feuer und schwert drein schlagen,
müszt erst mit eignen augen sehn,
wies drinnen thut im haus hergehn. Göthe 13, 64;

mancher meint er müsse allen mist ausführen (*alles ins reine bringen, sauber machen*). Lehmann *floril.* 1,100; mist aufrühren, aufwühlen, *etwas unflätiges zu tage bringen:*

die wähnen, sie sein voll tiefe, sobald sie den mist aufwühlen, den tiefsten,
aufstöbern den kot und dem schändlichsten stets nachjagen in jeder gestaltung. Platen 316;

ha puh! wie stank der alte mist! (*die vorwürfe, die frau Schnips Loth wegen seines früheren lebens macht*).
Bürger 48^b;

einen in den mist rennen, *elend zu boden werfen* (*vergl.* in den dreck treten, umziehen *th.* 2, 1355):

'sag auch dein meinung, mach ein ent!'
ja ee man mit dir in mist rennt. *fast. sp.* 173, 5;

im miste sitzen lassen:

ein vernünftige tochter kan
gar wol bekommen einen man,
die aber ungerahten ist,
die laszt man sitzen in dem mist.
Birck *ehespiegel* 89;

sprichwörter: es ist recht, dasz der mist stinke. Simrock *sprichw.* 378;

wie jeder ist,
so macht er mist. *ebenda;*

darumb teufel fare hin, beide mit meiner gerechtigkeit und sünde, habe ich etwas gesündiget, so fris du den mist davon, der sei dein. Luther 5, 501^a;

er (*ein mörder*) zag ob ieden blat und beb ob seinen thaten,
und fall auf eignen mist, tod, blutig und verrathen.
A. Gryphius (1698) 1, 404.

b) *mit bezug auf* mist 4, *dünger; sprichwörtlich:* die Märker pflegen zu sagen: wo mist, da Christ; wo sich ein wirth auf viel mist zu seinen eckern befleiszet, da gibt Christus seinen segen. Coler. *hausb.* 198; *in anderer form:* wo kein mistus ist, ist kein Christus. Simrock *sprichw.* 378; daher sagen auch die, die vom ackerbaw leren, das des hausherrn fusstapfen müssen den acker fett machen, und kein besser mist den acker zu tüngen sei, denn der von des herrn schuhen fellt, das ist, wo er selbs oft gangen, und getretten hat. Luther 6, 134^b; des herrn auge ist der beste mist auf dem acker. Schottel 1144^b; kein mist düngt besser als den der herr mit den füszen auf den acker trägt. Simrock *sprichw.* 378;

mist
geht über list. *ebenda;*

führe mist
weil du schösser bist. *ebenda;*

auch die weiber seind on scham, weinsauferin, .. wann der man ein seidlein will haben, so will die fraw ein masz, noch wunderet uns das kain gelt im land ist, hetschen ymmer mit, hangen hinden an den mannen, das der mist dest belder ausz dem hof komm. S. Frank *trunkenheit* (1531) F 2^a.

c) *anlehnend an* mist 5, *düngerhaufe;* auf seinen mist scharren, *für seinen vortheil gierig sorgen:* da niemand den andern wolthut, und jederman nur auf seinen mist scharret. Luther 5, 399^a; sich auf dem miste wälzen:

last nur die schnöde welt sich auf dem miste welzen,
wer in den lastern steckt, der liebt auch koth und grausz.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 299;

auf dem miste liegen, *wie etwas als unwert weggeworfenes:*

mir drehst du wahrlich keine nasen,
ich sehe alles wie es ist,
meine ehre, die liegt auf dem mist (*der mann zu seiner frau*).
Tieck *Octavian.* 205;

mit bezug darauf, dasz mist *die bäuerliche heimstätte selbst bezeichnet:* in dessen heiszet es: ein jeder bleib auf seinem mist. *ped. schulfuchs* 84; hier in Berlin, wo nichts alt, nichts öffentlich, nichts allgemein ist, ist es wahrhaftig kein spasz über seinen eignen mist hinauszureichen, worin sich alles so weich und warm behagt. Zelter *an Göthe* 2, 7;

da sitzt sie auf dem mist:
nimm sie wie sie ist. Simrock *sprichw.* 378;

etwas ist nicht auf seinem miste gewachsen, *nicht bei ihm selbst, und gleichsam auf seinem acker, entstanden, gehört ihm nicht als eigen:* es ist auf seinem miste nicht gewachsen, *non jure acquisivit.* Steinbach 2, 64; es ist nicht auf seinem mist gewachsen, *non domi eius natum est, non in proprio cerebello cusum.* Serz 101^a; seine entschuldigungen waren einfälle, die auf seinem miste nicht gewachsen waren. Lessing 1, 231;

diese worte sind nicht alle in Sachsen,
noch auf meinem eignen mist gewachsen,
doch was für samen die fremde bringt,
erzog ich im lande gut gedüngt. Göthe 2, 267;

das bild aber auch in unmittelbarer anlehnung an die düngerstätte, auf der schwämme wachsen: verzeihet mir also, ihr neuern harmonisten, die ich nur dem namen nach kenne, wenn ich vielleicht gegen euch ungerecht bin, indem ich glaube, dasz ein so seltner pfifferling ganz allein auf meines nachbars miste gewachsen ist. ich wüszte nicht, wo er sonst hätte wachsen können; es wäre denn, dasz auch ihr, letzte erben des harmonischen geistes, miste hättet, die eben so trefliche schwämme hervortrieben. Lessing 10, 87.

d) mist, *im fluche bäuerischer oder niederer personen:*

botz mist, botz dreck dort kumbt mein mann.
H. Sachs 3, 3, 76^a;

ei botz mist, das soll nit sein. *dessen fastn. sp.* 1, 44, 213;

botz mist, ich hab des krauts vergessen. 3, 88, 62;

Heinz *oder* Hans Mist *als scherzhafter bauernname* (*vergl. auch* mistheinz):

ich haisz Heinz Mist von Poppenreut. *fastn. sp.* 109, 6;

den sibenden haiszet man Hanns Mist. 342, 15.

e) *eine im* 16. *und* 17. *jahrh. oft gebrauchte redensart* nicht mist machen, *sich nicht aufhalten, nicht umstände machen, geht wahrscheinlich nicht auf* mist 2 *zurück, sondern fuszt auf der sorgfältigen und lange dauernden bereitung und pflege des düngers in einem bauernhofe, was* mist machen, mist bereiten *hiesz:* man soll weiters auch gute acht haben, welcher mist der beste sei, dann man soll einen ieden guten mist zu rechter zeit bereiten, und ein ganzes jar über ruhen lassen ... der beste mist unter allen ist der tauben mist: ... darnach ist derjenige, welcher von den eseln gemacht wird. Sebiz 485; *es heiszt* nicht langen, nicht lange mist machen: allda macht es nicht lang mist, sondern nam seinen weg durch die königliche weinstrasz zu der linken. *Garg.* 104^a; und machten sich mit dem übrigen davon, dann in sölchen handlen (*räubereien*) ist nit langer mist zů machen. Wickram *rollw.* 55, 23 *Kurz;* da nun diese geschicht zergangen war, name Calasiris jm für, nicht lang mist da zu machen mit der Chariclia, derhalben eileten sie der statt Memphi zu. *buch der liebe* 207^b; aber ich gedachte, da nicht lang mist zu machen, sondern bald wieder unter die kaiserl. zu kommen. *Simpl.* 1, 434 *Kurz;* solches alles nam ich zu mir, und nach dem ich gefahr merkte, also dasz ich nit länger mist bei ihm zu machen oder ihn (*einen gefallenen*) gar auszuziehen getraute, setzte ich mich aufs pferd. 3, 231, 12; ich aber machte auch nicht länger mist daselbsten. 435, 16;

doch wil ich nit lang mist da machen,
wann kemb der pawer zu den sachen,
so schlůg er mich im feld darnider.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 112, 239;

thuo uff und mach nit langen mist,
ich schlag dich sust, das dir gelts brist. *trag. Joh.* M 1;

gang naher, mach nit langen mist. R 6;

keinen mist machen:

da dacht ich: hie machstu kain mist,
wa man so gnau mit suchen ist. Fischart *flöhhaz* 1589;

nicht viel mist machen: mache nicht viel mists allhier. Philander 1, 389; fiele dann einer, wie gemeiniglich geschahe, und die andere wolten viel mist machen, ihm aufzuhelfen oder sonst zusehen, was da zu thun wäre, so hatte ich geschwind wieder geladen und noch einen niedergelegt. *Simpl.* 4, 170 *Kurz.*

7) mist, *name des roten gänsefuszes, chenopodium rubrum, sonst* mistmelde. Nemnich.

8) mist *nebel, ein wort des niederdeutschen sprachgebietes: ags. engl.* mist, *niederd.* mist, *niederl.* mist, miest, *nebula, tenuis pluvia, substillum, nebulae, caligines* Kilian, *erst spät ins nordische als* mistr *aufgenommen* (*vgl.* Vigfusson 432^a), *ist wol nicht dasselbe wort mit dem vorhergehenden, die verschiedenheit des ags.* meohx *fimus von* mist *nebula spricht dagegen, und es scheint nicht als ob das letztere* mist *einen inneren guttural, wie unser* mist, *verloren hätte; im niederd. ist gleichfalls* mes *mist und* mist *nebel von einander abstehend. es findet sich das letztere nur als vereinzelte übernahme aus dem nd. bei uns:*

es ist ein schwindelgeist und als ein dicker mist
der disz treibt was bei euch erdenkt ein thalmudist.
Opitz *Hugo Grotius' wahrh. s.* 391;

wie auch die sonne glänzt die auf den mittag steht,
wordurch der wolken dunst und schwarze mist vergeht.
s. 307,

nach dem niederl.

MISTACKER, *m. gedüngter acker:* geben 6 zinspfenning uf den matten und uf den mistäckern. *weisth.* 4, 506 (*Schwarzwald*, 1352).

MISTADEL, *m. mistjauche* (*vergl.* adel *theil* 1, 177): marggraf Albrecht schosz oftmals (*in Heilsberg*) feuer ein, das sie mit ochsenheuten in mistadel eingeweicht lescheten. Henneberger 149.

MISTBAHRE, *f. gerüst aus zwei langen armen und quersprossen, um mist zu tragen,* misttrage. *öcon. lex.* 1623; mistbahr, *crates stercoraria* Stieler 133: hört ihrs, wir wollen ihn einseifen, die haar abscheeren, ihn auf eine mistbahre setzen, hinten und vorn licht darauf, und ihn so vor seiner Dulcinea thüre bringen! Fr. Müller 2, 105; *die alte form aber war* mistber, mistbere, mistbäre: *cenovectorium* mistber, mistbern, mistper Dief. 112^{a}; die man auf mistbären tragen musz. *Garg.* 6; bemäntelt, bestebt dreifuszgekrönte widhopfen, die man mit liechtern besteckt, auf der mistbären daher träget, wie zu Straszburg im mönster bei dem chor an der seulen stehen. 18^{b}; (*käse*) an deren eim zwen bauren auf mistberen, wie am cananeischen trauben zu ketschen haben. 55^{a}; man bringt jhn auf der mistbärn. 86^{a}; also namen sie den edlen jüngling, legten jn auf die mistberen mit küssen darauf. *buch d. liebe* 232^{c}; die mistbäre oder misttröge (*unter feldgeschirren*). Sebiz *feldb.* 482; mistbäre, *feretrum stercorarium* Frisch 1, 665^{b};

> tragt jn gen kirchen auf einer mistpärn. H. Sachs 3, 3, 83^{d};

auch misper:

> oder du wirst von uns geschlagen,
> das man dich auf einer mispern musz haim tragen.
> *fastn. sp.* 589, 1;
>
> oder lasz in auf einer mispern hinen tragen. 683, 27.

MISTBANK, *f. schicht von mist* (*vergl.* bank 8, *th.* 1, 1110): dann werden von pferdemist und stroh durcheinander mistbänke in die erde zweier ellen tief gemachet, oben mit guter erde beleget, in welche sie flache gruben einer halben ellen breit machen. *pers. reisebeschr.* 3, 2.

MISTBAUER, *m. bauer welcher den mist aus der stadt zur düngung seiner felder holt.* Adelung.

MISTBEET, *n. beet von guter mit mist reichlich versetzter erde, zur frühen hervorbringung von pflanzen; früher* mistbett (*vgl.* beet *th.* 1, 1245): mistbeet, mistbett. *öcon. lex.* 1623; mistbet, *pulvinus in hortis stercoraceus.* Frisch 1, 665^{b}; von den goldfasanen und den mistbeeten voll hyacinthen. Immermann *Münchh.* 2, 91; *bildlich:* dein gedanke war besser, als das mistbeet, worinn er wuchs. Schiller *Fiesko* 2, 4.

MISTBEETFENSTER, *n. fenster zum schutze über ein mistbeet gelegt:* eine . . art von mistbeetfenster. J. Paul *Nepomukkirche* 119.

MISTBELLE, *m. f. der auf dem miste bellt, hofhund; ahd. begegnet das fem.* mistbella *licisca und das verstümmelte* mispel *liciscus* Graff 3, 92; *mhd.* mistbelle: *lycisca* mistpelle, mistbell Dief. 328^{a}; *man nannte verächtlich einen kleinen kläffer so:* aber zu den kleinen hündlin und mistbellen hat er ein besondere feindtschaft, liesz sie zum oftermals erschiesen. *Zimm. chron.* 4, 276, 12.

MISTBELLER, *m. wie das vorige:* ein mistbeller, *canis qui in fimeto rusticorum latrat.* Frisch 1, 80^{b} (*aus der würtembergischen jagdordnung von* 1551).

MISTBELLERLEIN, *n. diminutiv des vorigen,*

1) *kleiner kläffer, köter:* die schwachen hund bellen aller meist, als die mistbellerlin. aber die groszen starken hund bellen selten. Keisersberg *sünden des munds* 76^{a}; was der thörigen hund sein, als betzlin und die mistbellerlin, die bellen tag und nacht, aber was der groszen starken rüden sein, die bellen selten. 81^{a}; die mistbellerlin machen me geschrei dann ein dapfrer edler jaghund. *brösaml.* 1, 54^{b}.

2) *schweizerisch auch name des murmelthiers: mus alpinus,* murmelthier oder murmentle, mistbellerle. Forer *thierb.* 111^{a}; (*bei änderung des wetters*) habend sy ein scharpf, laut geschrei, gleich der stimm einer . . pfeifen, welche stimm dem gehör der menschen nit wenig widrig ist: von sölcher scharpf und laut tönender stimm werdend sy von etlichen mistbellerle genant. 111^{b}.

MISTBENNE, *f. geflochtene hürde um einen misthaufen* (*vgl.* benne *th.* 1, 1473): gesellen die weder schwimmen noch watten könen: weder reiten noch fahren, sie seien dann mit hewleitern umbgürtet, und mit einer mistbänne umbzäunet. Philander 2 (1643), 182.

MISTBETT, *n. bett von mist, auf einem misthaufen; dim.* mistbettl *von Hiobs lager* (*vgl. Hiob* 2, 8 *der vulg.: sedens in sterquilinio*): hat Job geseufzet auf dem mistbettl, so kan ichs auch. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 404.

MISTBLÄTTERSCHWAMM, *m. agaricus fimetarius, mistpilz, mistschwamm.*

MISTBRETT, *n. brett oder wagenleiter an einem mistwagen, aufgestellt damit der mist nicht durchfalle. öcon. lex.* 1624.

MISTBUTTE, *f. butte in welcher mist getragen wird. schimpfwort für ein weib:* der satan hat vor diesem unserm herrn Christo alle reiche der welt verhaiszen, wann er ihm mit den knyen nur ein wenige complement hätte gemacht, die man jetzt einer pollierten mistbutten gar oft bieget. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 141; ein mancher kothfink und polirte mistbutten bildet ihr ein, sie seie alle maszen schön. 304; eine solche stinkende mistbutte. *fliegenwedel* 36.

MISTE, *f. miststätte; ahd. sterquillium, sterquilinium* mistunnea, mistun Steinmeyer-Sievers 1, 254, 16; *mhd.* misten, *ags. engl.* mixen; *sterquilinium* miste Dief. 552^{a}; *stercorarium* schieszhuesz, misten 551^{b}; *bair. fränk.* misten Schm. 1, 1684, *im ältern schwäbisch* mistana, *misthaufen, düngergrube* Fromm. 4, 113, 70 (17. *jahrh.*), *jetzt* miste Schmid 387; glich dem hůn, wiewol das gefidert ist und geachtet zů fliegen, so findt man daz doch uff der misty. *buch d. beispiele* 24, 29; der vogt soll (*bei der pfändung eines bauers*) uf der misten pleiben, nit in das hausz gehen. *weisth.* 2, 191 (*Hunsrück, von* 1506); des aptz swin in der mark uff siner misten erzogen. 4, 518 (*Schwarzwald, von* 1492); die swine, die er zihet uff syner misten. 548 (*Maingegend, von* 1355); sedebat in sterquilinio, er sasz auf einer misten. Schuppius 167;

> das er müst schlafen auf einer misten,
> bis im die meus in den hintern würden nisten.
> *fastn. sp.* 752, 25;
>
> hund und katzen auf einer misten. H. Sachs 5, 232^{d};

in einer formel bei abschwörung in bäuerlichen kreisen: hier stehe ich uff der mist und verleugne den herrn Jesu Christ. *Büdinger hexenproceszacten von* 1630 *in Wolfs zeitschr. f. d. myth.* 1, 276; *in sprichwörtern:* zween hane auf einer misten leiden sich nicht. Luther 5, 89^{a}; das sichs nicht reime zwen hanen auf einer misten. 6, 64^{b}; dem han ist nicht besser als auf seiner miste, *gallus in suo sterquilinio plurimum potest.* Stieler 1274; er bildet sich so viel ein als der han auf der miste, *aedibus in propriis canis est mordacior omnis. ebenda;*

> dem sprichwort nach allzeit du bist
> ein freidig hunt uf deiner mist.
> Schade *sat. u. pasqu.* 3, 125, 14;

miste *für die bäuerliche heimstätte* (*vergl.* mist 5 *a. e.*): dasz nichts stolzers ist als ein baur auf seiner misten, weisz der den pflug zu regieren, so meinet er, er wisse mehr dann Salomon mit all seiner weisheit. Opel *u.* Cohn 374; *und im sprichwort für das heim überhaupt:* bis er (*Mahomed*) . . an unser thür jtzt klopft und beut uns trotz auf unser miste. Luther 8, 38^{a}; (*die Schweden*) haben ein rauhe sprach, sein sehr truzig uf ihrer müste. Kiechels *reisen* 68.

miste, *schimpfwort:* miste, schlechte weibsperson, *spurcissimum propudium* Serz 101^{a}.

MISTEL, *m. f.* 1) *die schmarotzerpflanze viscum, ein gemeingermanisches wort dunkeln ursprungs, ahd.* mistil, *mhd.* mistel; *ags.* mistel, *engl.* mistle; *altnord.* mistil *in* mistil-teinn *mistelzweig: viscum, viscus,* mistil, mistel Dief. 623^{a}; mistel, *viscum,* vogelleim, affolter. Schottel 1365, *zu arznei und zauber gebraucht; das geschlecht ist in der älteren sprache masc., nur selten fem.:* item hüpsche und gůte arzny und materi von dem aichin mistel. *anz. des germ. mus.* 1865, *sp.* 352; welches mensch aichin mistel an der rechten hand an ainem fingerlin hett, also dasz die mistel rüret an die hand blosz, den käm der siechtag nymer mer an. *ebenda;* der mistel, *viscum, viscus.* Stieler 1275. Frisch 1, 665^{b}; der mistel, den man zur arznei brauchen wil. *öcon. lex.* 1625, *vorher:* weil diese mistel zwar an vielen bäumen, . . iedoch nicht aller orten gefunden wird; *erst nach mitte des vorigen jahrh. entschieden fem., als welches* Adelung *und* Campe *es ausschlieszlich anführen:* die eichenmistel, lindenmistel, weidenmistel, tannenmistel, *je nach dem baume, auf dem die pflanze wächst;*

> das orakel der eichenmistel verhiesz,
> er würd einst unter den fürsten wie eine sonne blitzen.
> Wieland 4, 51 (*n. Amadis* 3, 2);

als bezeichnung von etwas unmöglichen: ists waar so wachst uf korn mistel. *concil* 750 *Scheible.*

2) mistel *für* mispel (*wie umgekehrt* mispel *auch für* mistel *steht, vgl. sp.* 2258): mistel, *esculum*, *aliter* mispel, mistelbaum, *esculus*, *mespilia*, *mespula*. *voc. inc. theut.* n 8^a.

MISTELBEERE, *f. beerenförmige frucht der mistel.*

MISTELBUSCH, *m. viscum:*

wie kann der alte apfelbaum
so lockre früchte tragen,
wo mistelbüsch und mooses flaum
aus jeder ritze ragen?
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 166.

MISTELDROSSEL, *f. turdus viscivorus, eine drosselart, die von den beeren der mistel lebt.*

MISTELFINK, *m. dasselbe.*

MISTELGERTE, *f. gerte von einer mistelstaude:*

lächelnd
nahm sie eine mistelgerte,
und berührt damit mein haupt (*mich zu verwandeln*).
H. Heine 17, 92.

MISTELGEWÄCHS, *n. mistelstaude:* die beerlein an dem mistelgewechs. *anm. weiszh. lustg.* 492.

MISTELSCHLEIM, *m. schleim von den beeren der mistel, als vogelleim verwendet:*

(*leim*) zäher als mistelschleim. Voss *Virg. georg.* 4, 41.

MISTELSTAUDE, *f. mistelbusch.*

MISTELZIEMER, *m. misteldrossel, mistelfink.*

MISTELZWEIG, *m. zweig einer mistelstaude.*

MISTEN, *verb.* 1) *mist auf den acker führen, düngen; ahd.* mistôn: chophinus ist ein chorb, den man brûchet ad servilia opera (ze scalchuuerchen), so man sol mundare, stercorare, terram portare (furbin, mistôn, erda ûȥ tragen). Notker *ps.* 80, 7; *mhd. nhd. fimare* misten, *nd.* messen Dief. 235^c; *stercorare*, misten, bemisten, *l.* bawen 551^b; misten oder tüngen, *stercorare agros.* Maaler 291^b; die weinräben misten, mist oder bauw in die räben legen, *ingerere stercus vitibus. ebenda;* uberausz wol misten, mist zetten oder anlegen, *stercore saturare agrum. ebenda;* wann es aber rocken- oder gemischlete fruchtfelder sein, so soll man dieselbigen mitten im winter oder ein wenig darvor misten. Sebiz *feldb.* 484; der Nil geuszt sich uber gewönliche gestaden ausz, befeuchtigt und macht feiszte ecker und wiesen, als ob sie durch bauw gemistet weren. *b. d. liebe* 190^b; sobald aber die reben zu treiben beginnen, .. musz man das misten oder düngen anstehen lassen. *öcon. lex.* 530; aber was will man ohne mist? aufbrechen und nicht misten, macht das land nur magerer. J. Gotthelf *schuldenb.* 110; der (*hafer*) braucht keinen mist, im herbst kann man dann das korn desto bräver misten. *ebenda.* *s.* bemisten.

2) misten, *mist aus dem stalle schaffen, den stall vom mist reinigen:* der mag inn den hof gon bant reinen oder einen stal misten oder ander werk dȥ inn dem hofe zetûnd wer. *weisth.* 4, 118 (*Elsasz, von* 1354); den stall misten. Pauli *schimpf* 138^b;

so wart nur fleiszig unser ku
bedes mit streien und mit misten.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 142, 31;

(*ihn hätte*) der schlauste für ein bild vom Herkules gehalten,
für ein Herkules in ruh,
als er dem Augias den marmorstall gemistet.
Wieland 22, 112 (*Oberon* 3, 29);

schweiz. mit dat. des thieres, dessen stall gemistet *wird:* wenn man der geisz mistet. J. Gotthelf *schuldenb.* 75. *vergl.* ausmisten.

3) misten, *von thieren, mist, kot lassen:* wer so toll were, das er solchs (*fliegen*) von der schwalben nicht leiden, sondern jren flug wehren wolt, als sorget er, sie würde jm auf dem heubt nisten und misten. Luther 8, 256^a; als sie fast dahin kamen, mistet das pferd. B. Krüger *Hans Clawert* (1591) 116; so stehet das ross wieder auf und hebet an zu stallen und zu misten. Pinter *pferdschatz* (1688) 406; wenn ein pferd nicht misten kan. *öcon. lex.* 1626; *derb auch von menschen:* thet es (*das kind*) nichts, dann dasz es frasz und denn so viel, als sonst vier baurn oder drescher, und sich garstig genug mit um sich misten hielte. Kirchhof *wendunm.* (1602) 5, 313.

MISTER, *m. der da mistet* (misten 1 *und* 2): *fimarius, fimator* mister, meester, misttrager. Dief. 235^c.

MISTFAUL, *adj. faul wie mist; übertragen, in anderer bedeutung von* faul, *auf einen auszerordentlich trägen menschen* (*vergl.* stinkendfaul *und* mist 6, *a*):

(*die magd*) ist selbst verlogen und vernascht,
mistfaul, und was sie heimlich erhascht,
das ist uns abgetragen als. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 44, 223;

ich kan jn (*meinen mann*) ausz dem beth nit bringen,
so treg ist er und ganz mistfaul. 3, 86, 5;

du treger teufel, gar mistfaul. *gedichte* 5, 344^a;

aber auch auf einen übeln handel (*vgl.* faul 3, *th.* 3, 1369):

o gfatter, trollt euch und schweigt still!
ir habt hie ein verloren spiel.
ir habt ein handel, ist mistfaul.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 144, 225.

MISTFEIGE, *f. verhüllend für dreck, kot* (*vergl.* bauernfeige *th.* 1, 1180); *schimpfname für ein unflätiges oder schmutziges weib:* einem ist die verstorbene eine stattliche hauszhälterin gewesen, dem andern eine mistfeige. Philander 1, 71; solche mistfeigen, sagte sie, thäten ihr die gebürende ehre nicht an. *Simpl.* (1684) 3, 756.

MISTFINKE, MISTFINK, *m.* 1) *name des berg- oder winterfinken, fringilla montifringilla.* Nemnich 2, 1665; *scherzhaft:* dieses ist der otahitische mistfinke, nach dem Linné monedula ryparocandula. Göthe 14, 101.

2) *schimpfname für einen menschen schmutziger gesinnung:* 'schemest dich nit der schnödigkeit?' am aller mynsten, dieweil es um gut ist. 'o mistfink.' *Terent.* (1499) 130^b (*sterculinium im lat. texte, daher die bemerkung:* o mistfink. das recht tütsch wer misthuff); der mistfink! für die stute sechsundzwanzig pistolen haben zu wollen! Immermann *Münchh.* 1, 131; man vernahm den ruf: was haben (*beim bethlehemitischen kindermorde*) die armen kinder verschuldet, der bösewicht! und Hans spuckte verächtlich aus und rief mit mächtiger stimme: dieser könig Herodes war zu seiner zeit ein mistfink. Freytag *ahnen* 4, 275; *gewöhnlicher für einen schmutzigen, sich unsauber haltenden menschen:* mistfinke, *stercorarium* Steinbach 1, 444; mistfinke, *ein vulgares scheltwort gegen einen besudelten menschen, sterquilinium.* Frisch 1, 665^b; fällt er unverhofft in eine wüste kothlacken, worinn er als in einem saubad herum gewalzet und einem mistfinken nicht ungleich gesehen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 7; seine erudition und erfahrenheit in praxi bedörfte nicht erst, dasz er von einem solchen mistfinken recommendirt würde. *unw. doctor* 662, *verächtlich von einem landarzte;* dasz dich die pest! du mistfinke du! Wieland 11, 77; *auch von einem weibe:* ihr mund wird ein sautrog, ihr nasen ein rotzcanal, ihr zungen ein bibergall, ihr hand stinkende leimspindeln, ihr augen zerstunkene taubeneier, und wird ausz einer süszen zuckerbacherin ganz schnell ein stinkender mistfink. (Conlin) *hundert ausbündiger närrinnen* (1713) 52; ein trefflich gestalter mistfink. *Molieres comöd.* (1695) *s.* 75, *s. die stelle unter* kitzmädern *th.* 5, 886; ob sie (*die magd*) ein mistfink .. seye. *mägdelob* 17.

3) mistfink, *name der pflanze leontodon taraxacum, löwenzahn, röhrleinkraut.* Nemnich 3, 365.

MISTFINKIN, *f. schimpfwort für ein weib; vgl.* mistfinke 2: in summa, 400 fl. klecken für diese pollierte mistfinkin zu beklaiden nicht. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 178.

MISTFLECHTE, *f. geflochtenes gerät zum misttragen: crates stercorariae,* mistkörbe, mistleitern, mistflechte. Kirsch *cornuc.*

MISTFLIEGE, *f. musca fimetaria.* Nemnich.

MISTFORKE, *f. mistgabel; nd.* messforke.

MISTFUHRE, *f. ausführung des mistes auf die felder:* die erste mistfuhre geschiehet zur wintersaat auf das brachfeld im junio. *öcon. lex.* 1626; *auch die zeit, da der mist auf die felder geführt wird. ebenda.* mistfuhre *endlich auch eine fuhre oder ein fuder mist.*

MISTGABEL, *f. gabel zum mistladen: copula* mistgabel Dief. 149^c; mistgabel, *tridens. voc. inc. theut.* n 8^a; die mistgablen *furca fimaria* Maaler 291^b; *auch als bauerwaffe* (*vgl.* gabel II, 1, *th.* 4^1, 1119): die den herren von ihrer partei mit knitteln, feuerzangen, hämmern, fleischmessern, mistgabeln, und dem ersten dem besten was ihnen in die hände gefallen war, zu hülfe kommen wollten. Wieland 20, 76; *in einer scherzhaften redensart:*

die klugheit het ich vorwar nicht
mit einer mistgabel in dir gesucht. Gref *Lazarus* J 4.

MISTGESICHT, *n. als schimpfwort:* mistgesicht! mengst du mich auch unters stroh? Fr. Müller 3, 196.

MISTGRÄBER, *m.:* der unsauber-compagnie nicht zu gedenken, die ihre geile zotten .. auf den schauplatz ziehen, und sich wundergrosze poetenmeister lassen dünken, wann sie irgend einem kitzlichen leser dadurch ein sprützendes gelächter abjagen. o wie ferne war Taubmannus von solchen mistgräbern! Brandt *bericht vom leben Taubmanns* 34.

MISTGREIL, *s.* mistkräuel.

MISTGRUBE, *f. grube für den mist: sterquilinium* mistgrub Dief. 552^a; mistgrube, *fimetum* Stieler 689; mistgrube, *sterquilinium in fovea* Frisch 1, 665^a; iʒ (*das dumm gewordene salz*) ist wedir in di erden noch in di mistgrůbin nutze. *Behaims evang.-buch, Luc.* 14, 35 (*bei Luther* noch in den mist nütze);

ich wil hin gan in die mistgruben
und leg mich under die rospuben. *fastn. sp.* 152, 35;

wann mein frau iszt in (*den hausen*) für (*lieber als*) saur růben,
die sie gederrt hat in der mistgrüben. 370, 24;

bildlich: ihr (*der priester*) verscharren des rechts in die mistgrube der gnade. Pestalozzi 7, 85.

MISTGÜLLE, *f. mistjauche, schweizerisch:* die mistgüllen, mistlachen, *stercorata colluvies* Maaler 291^b.

MISTHAFT, *adj. wie mist beschaffen oder aussehend:* misthaft *et* misticht, *fimum referens, sordidus, inquinatus, turpis udo fimo.* Stieler 1274; misthaft riechen, *fimum olere,* misthaft aussehen, *squalidum et sordidum incedere. ebenda;* nach weggeschafftem misthaftem geströde. Göthe 28, 102.

MISTHAKEN, *m. zweizinkiges gerät, den mist vom wagen zu ziehen, oder misthaufen zu zertheilen,* misthaacken *öcon. lex.* 1628; misthake, *uncus stercorarius, bidens.* Frisch 1, 665^b.

MISTHAMMEL, *m. für einen unfläthigen oder unsaubern menschen:* solte mich erst ein solcher misthammel bei denen leuten recommendiren, lieber wolte ich bei meiner renomee, die mir meine wissenschaft zuwegen gebracht, salz und brod, als nach geschehener bauer-recommendation lauter wildprät . . essen. *unw. doct.* 663;

mein vater hiesz der misthemel. H. Sachs 3, 3, 15^b;

von einem weibe: ei du saubere däntl-butten! du glatter misthaufen, du schöner misthammel, wie kans dir doch einfallen, dasz du mit diesem deinem ledernen überzug sollst prangen und stolzieren? Abr. a S. Clara *Judas* 1, 403.

MISTHAUFE, *m. haufe mistes oder kotes:* darumb denke nicht, das die welt unsre gute werk solt erkennen, oder ungetaddelt lassen, sondern ob sie gleich aufs hellest leuchten, noch mus sie es zudecken, als unter einem misthaufen, mit jrem verkeren und schenden. Luther 6, 56^b; wie der schnee, dieser hat die gute eigenschaft und natur, dasz er auch alles garstige zudecket, und weisz beklaidet, auch (mit ehren zu melden) einen misthaufen verhüllet er. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 396;

mancher berůmbt sich groszer sach,
wo er nachts uff der bůlschaft wach,
wann man syn worten recht nach grůnd,
oft man jnn uff eim misthuff fünd.
Brant *narrensch.* 51, 16;

wann ich bin Heinzlein frischer knecht,
spring uber all misthaufen schlecht,
allmal der frewdigst an dem tanz.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 114, 48;

der dreck ist gleich auf den misthaufen. 116, 98;

namentlich auch die düngerstätte eines ländlichen besitzthumes: sterquilinium miststal *l.* -hauf, misthuff Dief. 552^a; der misthaufen, *fimetum* Maaler 291^b; ein bauer guckte zu seinem fenster herausz, und sah dasz das wasser auszgetreten war bisz an seinem misthaufen. Chr. Weise *erzn.* 84 *Braune;* wie hat sich der ort verändert! vor dreiszig jahren war es das armseligste landstädtchen, das man nur sehen konnte, von misthaufen und hütten zusammengesetzt. Möser *patr. phant.* 2, 128;

den einer von den elteren din
ist ammen in dem dorf gsin,
ein misthuf lag vor sinem stall,
was gröser dann die andren all. *fastn. sp.* 824, 12;

im Aargau ist misthüffe *auch schelte für einen faulpelz.* Hunziker 181.

MISTHEINZ, *m. schimpfname für einen bauer (vergl. den eigennamen* Heinz Mist *unter* mist 6, *d*): hochmütigten sie noch darzu, und schalten sie . . grobe mistheinzen. *Garg.* 197^b.

MISTHOF, *m. besondere stätte in einem bäuerlichen gute zur ablagerung des düngers. öcon. lex.* 1628; *schweiz.* misthof, *platz auszer dem stalle, wohin man den dünger wirft.* Stalder 2, 211.

MISTHÜLE, *f. mistlache, kotlache, mhd.* misthulwe: wie die sew greinen wir inn der misthüle. S. Frank *trunkenheit* f 2; der einem priester beicht, ist nit reiner dann der sich in einer misthül badet, oder an einem kathigen reibt (*aus den artikeln der geiszelbrüder*). *chron.* 1531 399^b;

welcher mer hat ein solchen schaden,
den sol man ausz einer misthul paden. *fastn. sp.* 157, 25.

MISTICHT, *adj. wie mist, misthaft:* misthaft *et* misticht, *fimum referens, sordidus, inquinatus, turpis udo fimo.* Stieler 1274; es ist ganz misticht in dem hause, *sordibus et exverris scatent istae aedes.* 1275.

MISTIG, *adj. mist habend, voll kot: stercorosus,* voll mist, mistig, kothig Kirsch *cornuc.;* mistig, *stercoreus* Frisch 1, 665^a.

MISTJAUCHE, *f. jauche die vom mist abflieszt:* ich will nur nicht, dasz man es (*unreines wasser*) ohne bedenken weggiesze, und sollte man auch das kind hernach in mistjauche baden. und was ist sie anders, unsere neumodische theologie, gegen die orthodoxie, als mistjauche gegen unreines wasser? Lessing 12, 409; mistgauche, mistpfuhl oder mistpfütze. *öcon. lex.* 1627.

MISTJUNKER, *m. junker, landedelmann, der immer nur auf seinem* miste, *seinem landgute, sitzt;* mistjunker *überschrift zu folgenden:*

ein zartes mutterkind, das nie vom haus entnommen,
ist einem ochsen gleich, der nie vom stalle kommen.
Logau 1, 8, 19.

MISTKÄFER, *m. im miste lebender käfer, namentlich scarabaeus fimetarius, eine schwarze käferart.* Nemnich 4, 1236; *scarabaeus stercorarius, rosskäfer, dreckkäfer, stinkkäfer* 1238; mistkefer, *scarabaeus pillularius* Frisch 1, 665^a; fanden sie einen käfer mit schwarzglänzenden flügeldecken, einen der art, welche . . die Deutschen mistkäfer nennen. Immermann *Münchh.* 2, 81; *auch dermestes stercoreus, eine art speckkäfer.*

MISTKARRE, *f. karre zum fortschaffen von mist:* mischlinge von koth und dummheit, die ich eben so wenig wie eine mistkarre und den ochsen der sie zieht, zu hassen vermag. H. Heine 2, 300.

MISTKARREN, *m. wie das vorige:* mistkarn, *carrus stercorarius* Stieler 931; *sprichwörtlich:* man wird eher von einem mistkarren überfahren als von einem wagen. Simrock *sprichw.* 378.

MISTKORB, *m. korb, mist darin zu tragen:* mistkörb, mistkratten, *crates stercorariae* Maaler 291^a; *vgl. auch* mistflechte.

MISTKÖTZE, *f. mistkorb:* man leyt eim esel uff seinen rucken zwo mistkötzen. Keisersberg *post.* 2, 42^a.

MISTKRATTE, *f. wie* mistkorb, *s. d.*

MISTKRÄUEL, *m. misthaken, mistgabel, vergl. unter* kräuel *th.* 5, 2084: mistkreul, *cenoplectrum, scenoplectrum,* misthacke. *voc. inc. theut.* n 8^a;

ein hewgabl, mistgrail und zwen flegel (*unter ausstattungsgegenständen eines bauern*).
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 117, 128;

mistkrail *ged.* 2, 4, 16^a.

MISTKRAUT, *n. chenopodium vulvaria, mistmelde.*

MISTKRIPPE, *f. flechtwerk das mist einschlieszt; gewendet auf ein kleid über einem sündigen körper:* sein (*eines armen mannes*) gröszere tochter ziecht daher, als wie ein halbnobilitirte jungfraw, sie tragt ein stattlichen rothtobinen rock, . . woher disz? wilst es wissen, bei disem rock ist ein bocksblut, du geiler bock, bist fundator über dise rothe, aber nicht schamhafte mistkrippen. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 47.

MISTLACHE, *f. mistpfütze:* die mistlach, kaatlach, güllen, darinn sich die seüw walend, *volutabrum, fimetum.* Maaler 291^b; *stercorosa aqua,* düngwasser, mistlache. Kirsch *cornuc.;* waren zuvor am selbigen ort nichts anderst denn forsten, wildnusz und mistlachen. *b. d. liebe* 9^b; *sprichwörtlich:* man soll die kinder in sauber wasser baden, nicht in mistlachen. Lehmann *floril.* 1, 148; der wäscht sich mit mistlach — ists ihme recht, so ist mirs nicht unrecht. 203; aus trüben mistlachen schöpft man nicht lauter. Simrock *sprichw.* 378;

du stinkst nach mistlach wie ein schwein.
Murner *schelmenzunft* 24^a;

in der form mistlacke, mistlake (*vergl. dazu unter* lache *oben sp.* 13): maszen die schwein in koth- und mistlacken sich herum welzen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 272; meinen zarten leib in stinkenden mistlaken baden. Klinger *theater* 2, 266.

MISTLADEN, *n. das aufladen des mistes:* ja wenn es mistladens gülte, so möchte er weise gnug darzu sein. Chr. Weise *erzn.* 196 *Braune; in* Fischarts *komischer rede als verbum gebraucht:* was mag aber die ursach sein, das ihr also wachsen wie ein nusz in der kisten, oder wie ein rub in die ründe (*einschrumpft*)? on zweifel diese, das jhr den heuwagen nicht genug mistladet, euch am täglichen und nächtlichen futer zu vil abbrechet. *Garg.* 41^a.

MISTLADER, *m. der da mist aufladet.*

MISTLEITER, *f. mit sprossen versehenes holzgerüst zum misttragen: crates stercorariae,* mistkörbe, mistleitern, mistflechte. Kirsch *cornuc.* meistleiter *auch die leiter auf einem mistwagen.*

MISTLER, *m. misteldrossel* (*s. d.*), *turdus viscivorus:* mistler, ein vogel der trostlen gleich. Maaler 291^b; mistler, *turdus viscivorus*, den andere eine schnarre nennen. Frisch 1, 665^b; dise vögel (*krammetsvögel*) gläbend auch desz mistels, fürausz aber der, so den namen mistler davon überkommen. Heuszlin *vogelb.* 201^a; meben, mistler, schneehüner, holbrot und sonst ein geschwader merchen und lerchen (*auf die tafel*). *Garg.* 237^a; unter den vögeln essen die ziemer, besonders die gröszeren, welche man mistler nennt, gar gern die beerlein an dem mistelgewechs. *anm. weiszh. lustg.* 492; andere vögel, als droscheln, mistler und amseln. Hohberg 2, 679^a; der mistler wird an etlichen orten auch zaritzer und brachvogel genannt. 679^b; mistler, schnarre oder schnerr, ist eine art von krammetsvögeln. *öcon. lex.* 1628.

MISTLERSTICH, *m. fang der mistler im herbste, mittels lockvogels und netze oder leimruten, auf welche die mistler zustoszen* (stechen). *öcon. lex.* 1630.

MISTMAGD, *f. serva stercoraria.* Stieler 1210.

MISTMELDE, *f. name der pflanzen chenopodium rubrum, roter gänsefusz, schweinetod, und chenopodium vulvaria, stinkender gänsefusz.* Nemnich 2, 1016. 1017; *der mercurialis perennis, des wilden bingelkrautes.* 3, 558; *auch name der gemeinen melde oder waldmelde, atriplex patula.* Adelung; mistmelde, *atriplex sylvestris.* Frisch 1, 665^b.

MISTNASZ, *adj. nasz wie mist; in derber rede einen ungemeinen grad von nässe bezeichnend:* der plötzliche regen hatte uns mistnasz gemacht. *auch verstärkt* mistmadennasz. *nd.* messnatt.

MISTPFORTE, *f. podex, anus.* Nemnich: der ruck hat seinen anvanch an dem hals und strecket sein leng unz an die mistporten. Megenberg 24, 9;

> das im sein mistpfort ganz ist belieben. *fastn. sp.* 214, 10.

MISTPFUDEL, *m. für* mistpfuhl: die hurn so on die sacrament dahin sterben inn solchem wust, wölle er in die mistpfudeln begraben lassen. G. Nigrinus *papist. inquis.* (1582) 702.

MISTPFUHL, *m. pfuhl von mistwasser, mistpfütze:* im mistpfuhle wälzten sich die schweine; *stätte des landmanns für mist und jauche;* ein groszes vordach schützt das haus nach westen (*im Osnabrückschen*), und deckt zugleich die schweinekoben, und um endlich nichts zu verlieren, liegt der mistpfuhl vor der ausfahrt, wo angespannet wird. Möser *patr. phant.* 3, 140.

MISTPFÜTZE, *f. lacus aquâ stercorata plenus, mistlache* Frisch 1, 665^b: auf dem weg in allen mistpfützen gebadet. Kirchhof *wendunm.* 264^b; also zaigt sich auch dieser patient weisz, aber nur auszwendig, . . . warte nur, bisz der heilige communion-tag vorbei, so wird der Jordan seinen alten lauf nemmen, so wird dieser in die mistpfützen, in das vorige saubad wieder eilen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 236; ist . . . jämmerlich in die mistpfütze gefallen. Rabener *sat.* 1, 134;

> ain mistpfütz und ain pful,
> ain sessel und ain stul, . .
> das seind ye zwai und zwai ainerlai.
> Keller *schwänke nr.* 48,

dafür:

> ein mistpfutsch und ein pful. *fastn. sp.* 1333;

im bilde für eine feile dirne: so wäre es doch zu beklagen, dasz manch unschuldiges blut durch solche betzen in sein zeitlich und ewiges verderben gestürzet würde. absonderlich wäre es schrecklich, dasz sich auch ehemänner ausz solchen mistpfützen ableschen wolten. Chr. Weise *erzn.* 123 *Braune.*

MISTPFÜTZICHT, *adj. die art einer mistpfütze habend:* fische die man in den seen, pfülen, unflätigen mistpfützichten wassern fähet. Coler. *hausb.* 493.

MISTPILZ, *m. mistblätterschwamm.*

MISTRÄUBER, *m. staphilinus, name eines kurzgeflügelten, im miste lebenden käfers.* Ratzeburg *die forstinsecten* (1839) 1, 31.

MISTRECHT, *n. das recht des von dem landsiedelgute abziehenden landsiedels, den wert des zuletzt in den acker gewendeten mistes, falls er von dem acker keine ernte gewonnen, ersetzt zu erhalten.* Vilmar 271: zehn gulden mistrecht versteuert. Lennep *lands.* 2, 421 (*von* 1555); dasz ihnen denen hoifmännern vor ihre besserung und mistrecht zehen gülden erstattet werde. 425 (*von* 1589); wofern auch augenscheinlich zu beweisen, dasz die güter in baw und besserung, inmaszen sie dieselbig bekommen, gehalten und das mistrecht augenscheinlich daran gewendt beweislich erfunden werde. *ebenda.*

MISTREGISTER, *n. catalogus agrorum stercoratorum, auf einem gute, wo man aufschreibt, welche äcker alle jahre gemistet werden.* Frisch 1, 665^b.

MISTSCHAUFEL, *f. schaufel zum aufladen von mist.*

MISTSCHRÖTER, *m. mistlader; als schimpfwort:* nun nun jhr mistschröter hört eins, das euch der blickars reut. *Garg.* 134^b.

MISTSCHUTT, *m. fimetum.* Stieler 1944.

MISTSCHWAMM, *m. mistblätterschwamm.*

MISTSESSEL, *m. misttrage:* er liesz ihn martern . . und auf einem mistsessel nach dem gerichtsplatz tragen. Claudius 3, 95.

MISTSTALL, *m. sterquilinium.* Stieler 2118.

MISTSTAMPF, *m. einer der mist stampft, schimpfwort für einen groben menschen* (*vergl.* misttrampel): es hat . . Abigail, wie die heilige schrift bezeuget, einen mann, den Nabal, welcher ein grober huischusz von hausz ausz war, last den dicken rausch auszdämpfen durch den schlaf, alsdann erst zu morgens frühe mit manierlicher beschaidenheit ihme die mängel vor augen gestellet, hätte sie dem vollen miststampf in seiner trunkenheit etwas zugeredt, hätt er ihr ohnfehlbar das gesicht mit der faust auszgepeglet. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 38.

MISTSTATT, *f. locus fimeti.* Frisch 1, 665^b: also fuer ain knecht mit 3 rossen an ainem wagen und füert mist an ain miststatt vor Hausstetter tor. *d. städtechron.* 5, 251, 28.

MISTSTÄTTE, *f. wie* miststatt: miststäte *sterquilinium.* Stieler 2114; miststätte, *heiszet derjenige platz, worauf der aus denen ställen geschaffte mist zusammen und über einen haufen geworfen wird. öcon. lex.* 1630.

MISTSUDEL, *m. mistpfütze:* wenn man die saamen erbsen eine nacht in mistsudel weichet, so ziehen sie aus derselben (*nämlich einweichung*) eine solche geilheit an sich, dasz sie schöne fortkommen. Becher *hausvater* (1714) 46.

MISTTHOR, *n. ein thor Jerusalems, durch welches der mist ausgeschafft wurde:* und ich reit zum talthor aus bei der nacht, fur den drachenbrun, und an das mistthor. *Neh.* 2, 13; *mit anklang daran, in freiem sinne:* die verläumdung macht jedem gern das mistthor auf. J. Paul *lit. nachlasz* 4, 18.

MISTTRAGE, *f. mistbahre. öcon. lex.* 1631: misttragen, *cenophium, cenopheigium, cenoplectorium,* mistber. *voc. inc. theut.* n 8^a; die misttrage anstatt der leiter brauchet. *maulaffe* 207.

MISTTRAMPEL, *m. der den mist trampelt* (*vgl.* miststampf); *als schimpfwort gewendet auf ein bauernmädchen:* jetzt kommt kaum ein baurentochter aus dem nächsten dorf in die stadt zum dienst, gleich will ein solcher misttrampel nach der mode gekleidet sein. (Conlin) *hundert ausbünd. närrinnen* (*Wien* 1713) 87.

MISTUNG, *f.* 1) *die handlung des mistens, düngung: stercoratio* mistung Dief. 551^b; tungunge, mistunge *nov. gloss.* 348^a; mistung, *stercoratio* Maaler 291^b; mistung (*der acker und matten*). Sebiz *feldb.* 50.

2) *misthaufen:* mistung *misthaufen, mistplatz, auch hofraum, als fränkisch* Schm. 1, 1684 *Fromm.;* eine mistung aufschlagen. *ebenda; namentlich der zur düngung verwendete mist:* die mistung füeren. *ebenda;* sein landt, darauf er die mistung füeren will. *weisth.* 3, 682 (*Österreich*); alles geströh und mistung. Lennep *lands.* 2, 18 (*von* 1571).

MISTVOGEL, *m. ein tagfalter, papilio populi.* Nemnich.

MISTWAGEN, *m. plaustrum stercorarium, den mist auf den acker zu führen.* Frisch 1, 665^b: ich wil euch also zurichten, dasz man euch mit mistwagen soll von dem platze führen. A. Gryphius (1698) 1, 827; *sprichwort:* wo der mistwagen nicht hin geht, da geht auch der erntewagen nicht hin. Simrock *sprichw.* 379.

MISTWASSER, *n. aqua stercorosa*, wasser von mistlachen oder von einer mistgüllen. Maaler 291^b.

MISZ-, *betonte untrennbare vorsilbe, in verbindung mit nominibus und verben verfehltes, falsches, unrechtes bezeichnend. goth.* missa-, *altn. ags. fries. alts.* mis-, *ahd.* missa- *und* missi-, *mhd.* misse- *und* mis-, *die nhd. form ist nur ausnahmsweise* misse- *geblieben, fast durchgängig in* misse-that, missethäter (*s. d.*), *auszerdem in älterer sprache neben* misz- (*vergl. unten unter* miszbieten, miszlingen), *sonst überall zu* misz- *geworden. die bedeutung der vorsilbe war schon früh die des fehlerhaften, so in goth.* missa-dêds, *ahd.* missitât, mistât, *älter aber doch die des blosz verschiedenen, wechselnden, wie nicht nur aus den goth. compositis* missaleiks *verschieden, ahd.* missalîh, missilîh, *mhd.* misselîch, mislîch (*vgl. unten* miszlich), *goth.* missa-qiss *wechselrede, wortstreit, sondern auch aus dem eigenleben der vorsilbe als einstiges adjectiv erhellt, ein solches goth.* miss, *stamm* missa *wird durch das adv.* missô *wechselseitig, einander* (niba þatei izvis missô frijôþ, *εἰ μὴ τὸ ἀλλήλους ἀγαπᾶν Röm.* 13, 8; izvarôs missô kaúriþôs bairaiþ, *ἀλλήλων τὰ βάρη βαστάζετε Gal.* 6, 2) *gewährt, ahd.* missi *verschieden ist bezeugt:*

sus missemo muate sint ubile joh guate. Otfrid 5, 25, 80

(*vgl.* 2, 19, 24, *wo dafür* fêhemo muate *steht*); *die eigentliche bedeutung des wortes gieng also von der des wechsels, der verschiedenheit und des abweichens zu der des mangelns, fehlens* (*ein mhd. adj.* mis *mangelnd, entbehrend aufgewiesen von* F. Bech *in der Germ.* 8, 473, *vergl. auch das fem.* misse *fehlen, mangel ebenda; mnd.* mis, misse *als adverb fehl, sein ziel nicht erreichend, ermangelnd* Schiller-Lübben 3, 95^a; *niederl.* mis, misse, *erratum malum* Kilian; *altnord.* mis, miss, á miss, (*engl.*) *amiss* Vigfusson 430^a) *und sodann des verfehlten und schlechten über. das innere* ss *des goth. stammes* missa *verhält sich, wie gramm.* 2, 470 *angedeutet ist, wie in goth.* vissa, qiss, stass, *ist demnach aus angleichung zweier dentalen* dt *oder* þt *entstanden; die zu grunde liegende form* midta *oder* miþta *gehört wahrscheinlich als passivbildung zu der wurzel* mid *oder* miþ *mit der eigentlichen bedeutung des wechselns, vertauschens, verkehrens, vgl. oben sp.* 1899.

Die untrennbarkeit der partikel ist in der neueren sprache nicht ganz ausnahmslos durchgeführt; namentlich hat die volksmäszige rede Niederdeutschlands, wo mis *seltener in der bedeutung übel, häufiger in der des fehlens gebraucht wird, die neigung, es in verbindung mit einem verbum freier und rein adverbial zu diesem zu stellen, vergl.* daar kumt he mis, *vergeblich, zu spät,* dat geit mis, *gelingt nicht,* mis gaan, *fehl gehen, umsonst gehen. brem. wb.* 3, 166; *sprichwörtlich* dat is mis un even, *das ist noch ungewiss, es kann gelingen, aber auch nicht,* hebben is wisz, krigen is mis, *der wirkliche besitz ist besser, als die hoffnung desselben. ebenda;* dat ding geit mis, *die sache schlägt fehl.* Schütze 3, 102; *in Westfalen* 't is nich ganz mis, *es ist noch nicht ganz verfehlt, in Dortmund selbst* ik daue et mis, *thue es ungern* Woeste 176^b; *in Ostfriesland* du bist hir mis, *fehlgegangen, und eine gröszere anzahl ähnlicher wendungen, vgl.* ten Doornkaat-Koolman 2, 605^b; *von Niederdeutschland aus ist einiges in die schriftsprache gekommen:* es geht ihm mis und eben. Schottel 1118^a; ein guter schütz scheust auch misz. 1132^a; *bei* Klopstock *in feierlicher rede:*

nennet kunst nicht, was mis, wie er auch grübelte,
schuf der aesthetiker, mis,
wie tiefsinnig der mann auch sich gebehrdete. 2, 57

(= *nennt kunst nicht, was der ästhetiker miszschuf, miszgeschaffen*); *gewöhnlicher in komischer:* mariage! rief das fräulein und erröthete. o wie verstehen sie, mein vater, mich einmal wieder recht gründlich misz! Immermann *Münchh.* 2, 4;

schallt ein ruf recht dreist metallen,
gleich erregt es sein miszfallen,
ja doch, es gefällt ihm misz! Freiligrath *dicht.* 3, 56;

sonst zeigt sich im nhd. der nachklang des adverbialen misz *nur noch in seiner öfters freien stellung zum infinitiv mit* zu *und zum part. prät.* (*neben der festeren* zu miszhandeln *auch* miszzuhandeln, *sowie* miszgehandelt, gemiszhandelt, miszhandelt *u. a.*), *worüber ein festes gesetz entgeht, da der sprachgebrauch bei einzelnen verben sich sehr verschieden gestaltet hat. der hochton der partikel, selbstverständlich der vollen und mhd. form* misse- *zustehend, hat sich bis heute am nomen* (míszbrauch, míszfall, míszfällig, mísztrauen, míszton, mísztönig *u. a.*) *erhalten, sowie am verbum in dem falle, wo es auszerdem mit einer untrennbaren partikel zusammengesetzt ist* (míszbehagen, míszgebären, míszverstehen); *wogegen in der zusammensetzung mit einfachen verben seit dem* 17. *jahrh.* misz- *schwankend tieftonig geworden und der hochton auf die stammsilbe des verbums gerückt ist. diese tonverrückung beobachten wir zuerst im verse, für welchen allerdings hochbetontes* misz- *in dreisilbigen verben besonders ungünstig liegt, nachher ist es auch der prosarede eigen geworden; jetzt, und nach* Adelungs *zeugnis auch zum theil schon im vorigen jahrhundert, betont man mehr* miszbráuchen *als* míszbrauchen, miszhándeln *als* míszhandeln, miszlíngen *als* míszlingen *u. a., nur* mísztrauen *hält sich noch mehr gegen* misztraúen. *solcher veränderten betonung folgen auch die verbalsubstantive* miszáchtung *gegen* míszachtung, miszdeútung *und* míszdeutung *u. s. w.*

MISZACHTEN, *verb. schlecht, übel, gering achten:* misachten, gering-, klein-, nichtsachten, *flocci facere, nauci habere, indignum deputare* Stieler 12;

lernet gewarnt recht thun und nicht miszachten die götter.
Voss *Aeneis* 6, 620;

es heiszt die gesetze zu miszachten; *aber auch:* so dürfte doch keine dergleichen schrift völlig miszzuachten sein. Göthe 45, 260; *part.* gemiszachtet Adelung; miszgeachtet: was wir anfangs miszgeachtet, erwirbt sich nunmehr unsre schätzung und neigung. Göthe 24, 193; miszachtet: weil der vornehme rath lange die zudringlichkeit des regens miszachtet hatte. Freytag *ahnen* 4, 58.

MISZACHTSAMLICH, *adv. contemtim.* Stieler 12.

MISZACHTUNG, *f.:* Zachariae beschäftigt sich viel mit landedelleuten, stellt ihre liebhabereien und eigenheiten komisch dar, aber ohne miszachtung. Göthe 26, 198; jetzt sah Anton mit bedauern, dasz der gute herr Specht in dem zustand allgemeiner miszachtung lebte. Freytag *soll u. haben* 1, 500;

nimmer verachten ja dich die unsterblichen; fürchterlich wär es,
dir, der an würden und macht vorragt, miszachtung zu äuszern. *Odyss.* 13, 142.

MISZANLAGE, *f. verfehlte anlage:* unregelmäszige leidenschaften und miszanlagen der natur. Herder.

MISZARBEIT, *f. vanus et irritus labor.* Stieler 49.

MISZARBEITEN, *verb. in laborando aberrare, ludere operam, laterem, Aethiopem lavare. ebenda.*

MISZART, *f. verfehlte, üble art:* auch so ein miszarth in virtute crescitiva ist. Paracels. *opp.* 1, 678 B.

MISZARTEN, *verb. non insistere vestigiis parentum, depravare, deflectere a bono, a virtute desciscere, ausarten, abarten.* Stieler 59, *mit* miszartung; ein miszgeartetes kind; *auch* ein miszartetes kind.

MISZARZNEI, *f. verfehlte, schlechte arznei:* wie von diesen zweien (*arzneien*) steht, also mein ichs auch von andern miszarzneien. Paracels. *chir. schr.* 292 C.

MISZBAU, *m. aedificium non bene exstructum.* Keisersberg *bei* Frisch 1, 665^a. *das mhd.* missebû *bezieht sich auf die schlechte bebauung des feldes, vgl.* Lexer *handwb.* 1, 1263.

MISZBÄREN, *verb. falsch gebären* (*vergl.* miszgebären *und* miszburt): solche besondere liebe miszbirt etwenn und gemainlich flaischliche liebe. Keisersberg *siben hauptsünd* (1510) cc b^b.

MISZBEDIENEN, *verb. fehlerhaft bedienen:* aber sich hierunder (*in der verwechslung des d und t*) einer allzugroszen freiheit, ja gar ungewiszheit miszubedienen, kan anders nicht, als sträflich sein. Stieler *sprachkunst* 11.

MISZBEFINDEN, *n. nicht gutes befinden:* ein augenblickliches miszbefinden. Göthe 22, 82.

MISZBEFRIEDIGUNG, *f. verfehlte oder nicht erlangte befriedigung:* verstimmung und miszbefriedigung legte sich anfangs manchmal über den kleinen kreis. W. Herbst *J. H. Voss* 1 (1872), *s.* 217.

MISZBEGINNEN, *n. übles beginnen:*

(*die liebe*) die herrscherin der sinnen,
die sterbende beseelt, das wilde miszbeginnen
der grimmen tyger zähmt.
Lohenstein *in d. auserles. ged.* 1, 262.

MISZBEGRIFF, *m. verfehlter oder falscher begriff:* mitwirkung des h. geistes genug, wenn er nur den zum schreiben antrieb, in dem er die wenigsten und unerheblichsten miszbegriffe erkannte; nur über dessen schrift besonders wachte, der diese wenigen unerheblichen miszbegriffe von geschehnen dingen in keine nothwendige verbindung mit seinen lehrsätzen gebracht hatte. Lessing 10, 55; der begriff ist der mann; das sinnliche bild des begriffes ist das weib; und die worte sind die kinder, welche beide hervorbringen. ein schöner held, der sich mit bildern und worten herumschlägt, und immer thut, als ob er den begriff nicht sähe! oder immer sich einen schatten von miszbegriff schafft, an welchem er zum ritter werde. 212.

MISZBEHAGEN, *verb. displicere, aegre ferre.* Stieler 728; wer ihm selbst behagt, der misbehaget gemeiniglich andern, *temneris multis, si tui amator eris. ebenda;*

schmeicheln ist fast wie natürlich, weil es keinem miszbehagt. Logau 3, 34, 66;

ob sie dem wechselbalg, der ihr
so miszbehagt, nicht selbst sich an den gürtel hinge!
Wieland 18, 138;

doch rechte keiner mit den sternen,
wie viel auch stets ihm miszbehagt. Platen 28;

wenn der tapfre Behram
deinem dünkel miszbehagt. 325;

der infinitiv substantivisch: das misbehagen, *molestia, indignatio* Stieler 728; ein misbehagen woran haben, *offendi, aegre aliquid ferre. ebenda;* in seinem miszbehagen über ihn. Klinger 7, 177; bei dem angenehmen gefühle, dasz sie für ihn etwas thue, empfand er das lebhafteste miszbehagen sie nicht gegenwärtig zu sehen. Göthe 17, 135; rücken so grosze schicksale, so bedeutende veränderungen näher, dann bleibt ihm bei manchen äuszern unbequemlichkeiten noch immer jenes innre miszbehagen. 24, 112; wodurch sich ein immer wachsendes miszbehagen in mir hervordrang. 25, 54; ein solcher zwang setzte sie gleich in miszbehagen und konnte sie zuletzt bis zur verzweiflung treiben. 26, 38;

doch an vieler that (*der Israeliten*)
hat gott gehabt ein miszbehagen,
und in der wüsten sie geschlagen. Opitz 3, 104;

unsichtbar saszen sie, und hörten alles an,
was zwischen mann und frau sich eben zugetragen . .
dem elfenkönig gab diesz groszes miszbehagen.
Wieland 22, 296 (*Oberon* 6, 86);

es ist kein schmerz, doch ists ein miszbehagen. Platen 47.

s. miszhagen.

MISZBEHAGLICH, *adj. und adv. molestus, ingratus; ingratiis, aegre, moleste, ingrate.* Stieler 728: er fand da an öffentlichen orten überall eine klosterstille. das war ihm sehr miszbehaglich. Seume *spazierg.* 1, 33.

MISZBEJAHEN, *verb. negare, diffiteri.* Stieler 873.

MISZBELIEBEN, *verb. displicere, rejicere, repudiare, reprobare, item despicere, contemnere, negligere, nihil reputare, nauci habere.* Stieler 1160. *infinitiv substantivisch:* er selbst zeigte bei allem was zu sehen war immer dieselbe miene, die weder merkliches wohlgefallen noch miszbelieben andeutete. Wieland 33, 24.

MISZBELIEBIG, *adj.:* aus besorgnis, ein plötzlicher ausbruch möchte zu miszbeliebigen erläuterungen anlasz geben. Wieland 3, 107; den miszbeliebigen folgen dieser entdeckung. 12, 280; deszwegen uns ihre vergleichungen oft so sehr auffallend und miszbeliebig sind. Göthe 6, 73.

MISZBELIEBUNG, *f. displicentia, repudiatio, rejectio, despicientia, contemtio.* Stieler 1160.

MISZBEOBACHTEN, *verb. flocci facere, susque deque habere, nulla cura rei tangi.* Stieler 11.

MISZBEOBACHTUNG, *f. negligentia, socordia, neglectus, unbeobachtung.* Stieler 11· die miszbeobachtung ist sehr leicht, und eben dasselbe ist mir vermuthlich schon mehrmals wiederfahren. Lavater *fragm.* 2, 2, 16.

MISZBESCHAFFENHEIT, *f. verfehlte, schlechte beschaffenheit:*

warum all diese dinge ihr gesetz,
natur und angeschaffne gaben wandeln
in miszbeschaffenheit. *Shakesp. Jul. Cäsar* 1, 3.

MISZBEZIEHEN, *verb. verkehrt beziehen:* er hatte eine auszerung des andern auf sich miszbezogen.

MISZBEZIEHUNG, *f.:* doch ein neues weltereignis hob unsern helden aus allen diesen miszverhältnissen und miszbeziehungen plötzlich wieder heraus. Varnhagen *Blücher* 471.

MISZBIETEN, *verb. einem übel bieten, einem unglimpfliches zufügen, lästern:* verachten die herrschaften, sind thürstig und halten viel von inen selbs, und den majesteten fürchten sie nicht zu misbieten. Luther 2, 123; wenn der teufel solch misbieten treibet. 5, 63^a; andre hohe stifte miszbiethen hierdurch greulich dem evangelio, schützen dadurch ihre miszbräuche. Jonas *bei* Melanchthon *opp.* 1, 631 *Bretschneider; bisweilen noch in der form* missebieten: wenn man zu dem leiden noch lestert, spottet, das heubt schüttelt, und missebeut, wie die Jüden Christo am creuz theten. Luther 5, 63^a; das gott solche unablesliche bosheit, solchen trotz und missebieten, so lange leidet. 287^a; *wie mhd.* missebieten, *auch eȥ* missebieten:

si riten nâher zuo der stat
daȥ eȥ in niemen missebôt. *Biterolf* 8293.

MISZBIETIG, *adj.:* dieser artikel ist irrig, unchristlich, in das gesetz und gesetzgeber lesterig, und den heiligen misbietig. Luther 1, 544^b.

MISZBIETUNG, *f.:* (*wenn jemand*) gott selbst lästerung oder unehr zulegt oder seiner allmächtigkeit miszbietung oder verminderung thät. *reichstagsabschied von* 1512, III § 1; (*ein kranker bauer lästert gott, wird aber doch wieder gesund*) nit ists beschehen, dasz gott ob seiner miszbietung wolgefallens getragen. Kirchhof *wendunm.* 251^a.

MISZBILD, *n. falsches, verkehrtes, nicht richtiges bild:* da das auge ohnehin gewohnt ist alles zu sehen, so ist ihm eine miszgestalt, und also (*in der malerei*) auch ein miszbild nicht so zuwider als dem ohr ein miszton. Göthe 22, 229;

so (*rauh*) schien zwar nicht die that, des gedankens miszbild; so war
aber das herz im verborgnen. Klopstock 6, 161 (*Mess.* 19, 59).

MISZBILDEN, *verb. in depingendo, exsculpendo aberrare, deformare, exorbitare a regulis artis, imperite aliquid effingere, turpissime labi in exprimenda imagine, effigie, sculptura.* Stieler 149; (*das leben das*) beides, bildend und miszbildend auf das menschliche geschlecht einwirkt. Pestalozzi 14, 3; ein miszgebildeter körper und eine schöne seele. Lessing 6, 509; aber doch ist die menschliche natur der art, dasz sie ohne bildung roh bleibt, oder, wofern sie nicht in gute hände fällt, miszbildet wird. Stolberg 10, 417; die centifolie heiszt nicht miszgebildet, ob wir sie gleich abnorm heiszen dürfen; miszgebildet aber ist die durchgewachsene rose, weil die schöne rosengestalt aufgehoben und die gesetzliche beschränktheit ins weite gelassen ist. Göthe 58, 156; die schlechteste und miszgebildetste aller façaden. 24, 330;

mich nach und umzubilden, miszzubilden,
versuchten sie seit vollen funfzig jahren.
west-östl. divan 83 *Löper.*

MISZBILDUNG, *f. erratum in figurando, lapsus pictoris, deformatio statuae.* Stieler 150; die gestalt eines pflanzentheils kann aufgehoben, oder ausgelöscht sein, ohne dasz wir es miszbildung nennen möchten. Göthe 58, 156; miszbildung der wurzel. 157.

MISZBILLIGEN, *verb. ab alicujus sententia dissentire, aliter, diversum statuere, aequitati dissentaneum existimare.* Stieler 151: weil man aus dieser ursache das flache relief an cursirenden münzen miszbilliget. Lessing 8, 31; eine gewisse innerliche abneigung, .. die uns nöthiget, diesen charakter zu miszbilligen. Gellert 6, 37; bewegte miszbilligend seinen hausbesitzerkopf. Freytag *handschr.* 1, 25;

was? ihr miszbilliget den kräftigen sturm
des übermuths, verlogne pfaffen! Göthe 5, 112;

euch wird morgen das dorf schon kundthun, ob wir die heirath,
öffentlich oder geheim, miszbilligen! Voss *Luise* 3, 2, 433;

part. prät. gemiszbilligt: die groben plumpen ausdrücke in des erstern (*Fieldings*) Andrews und Tom Jones sind so sehr gemiszbilliget worden, da die obscönen gedanken, welche in der Clarisse nicht selten vorkommen, niemanden geärgert haben. Lessing 11, 175; *und* miszbilligt. ich weisz, fuhr er fort, dasz ich ihnen nicht recht bin, ... dasz alle meine schritte miszbilligt werden. Schiller *hist.-kr. ausg.* 4, 281;

doch der könig hat miszbilligt
solch verfahren. H. Heine 18, 117.

MISZBILLIGUNG, *f. discrepantia, sensus contrarius, abbilligung.* Stieler 151: wie wir auf die aussprüche der vernunft merken müssen, so müssen wir auch auf die billigung oder miszbilligung unsers herzens, oder gewissens, merken. Gellert 6, 228; zur miszbilligung und verspottung des schriftstellers Lessing 8, 206; eine miszbilligung der meinung des Berengarius. 404; reue über eine that entspringt aus der vergleichung derselben mit dem sittengesetz, und ist miszbilligung dieser that, weil sie dem sittengesetz widerstreitet. Schiller *hist.-kr. ausg.* 10, 11; den oberjägermeister, dessen finsteres gesicht miszbilligung der getriebenen scherze ausgedrückt hatte. Immermann *Münchh.* 1, 179. *dazu:* gutes und böses wirkt auf sein (*des menschen*) billigungs- und miszbilligungsvermögen. Mendelssohn *Jerusalem* 1, 85.

MISZBITTEN, *verb. in übelm sinne oder mit falschheit bitten:* wan dein bosheit hat gelert deinen mund und du nachvolgest der zungen der miszbittenden. *bibel von* 1483 255^a (*et imitaris linguam blasphemantium. Hiob* 15, 5).

MISZBLICK, *m. falscher, verkehrter blick:* eine seele im unmuthe richtet im miszblicke ihrer krankheit die schöpfung nach falschen gesetzen. *Dya Na Sore* 2, 164.

MISZBLICKEN, *verb. falsch oder böse blicken:*

miszblickende, miszredende du! Göthe 41, 195.

MISZBRAUCH, *m. abusus, disperditio.* Maaler 290^d.

1) *die handlung des miszbrauchens, miszbräuchliches verfahren:*

das obertribunal von Utrecht will
die rechtspfleg auf dem platten land verbessern,
die mangelhaft von mancher seite scheint,
und strenge weisung hat der miszbrauch zu erwarten.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 4. *auftr.;*

wenn ihr euch nicht gewöhnen könnt, dasz gnade
gemisbraucht wird, so steckt sie in die tasche,
denn nur für misbrauch ist die gnade da.
misbrauch! ist auch ein wort, das man oft misbraucht.
Tieck *Octavian.* 376;

in sprichwörtern: da gilt die wolbekandte regel: abusus non tollit substantiam rei, das ist, der misbrauch hebt das wesen eines dings nicht auf. L. Sandrub *kurzweil* 89; brauch hat ehre, miszbrauch hat schande, *usus habet laudem, crimen abusus habet.* Stieler 222; miszbrauch ist keine gewohnheit. Pistorius *thes. par.* 8, 58; miszbrauch lehrt den rechten brauch. miszbrauch friszt ihr eigenes herz, kein fremdes. Simrock *sprichw.* 378; *es heiszt* miszbrauch mit etwas treiben, von etwas machen, in miszbrauch kommen: wiewol das wort almosen auch mit der zeit in den misbrauch komen ist, das man almosen nicht anders heiszt, denn ein stück brots, dem bettler für der thür gegeben. Luther 5, 45^{b}; der miszbrauch der von der kunst gemacht wird. Wieland 25, 50; des kurzen miszbrauchs wegen, den die instrumente und lungen meiner vasallen von einem so herrlichen elemente machten. J. Paul *uns. loge* 1, 26; miszbrauch *mit subjectivem genitiv:*

indem der miszbrauch der poeten
so viel bereimt papier verschickt. Günther 222;

mit objectivem: miszbrauch oder verwüstung der güteren, *abusus.* Maaler 290^{d}; dann dazumal ein sehr groszer miszbrauch desz spihlens eingerissen. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 153; einen vertrag, ungeachtet die verabredete oder vorgeschriebene form nicht beobachtet ist, für klagbar zu erklären, ist ein grober . . . miszbrauch des naturrechts. Hugo *naturrecht* (1819) *s.* 461; *dafür* miszbrauch in etwas:

sein miszprauch hi in gût und eer.
Schwarzenberg 110^{b}.

2) *verkehrter oder schlechter brauch, im sing.:*

wie mancher miszbrauch auszurotten,
und wie gedrückt die armuth sei. Günther 173;

im plural: ei wer kan alle miszbräuche abschaffen. Chr. Weise *erzn.* 183 *Braune;*

solt ich all miszbruch hie beschriben,
die man dût ob dem essen triben.
Brant *narrensch.* 110^{a}, 191.

vgl. miszgebrauch.

MISZBRAUCHEN, *verb. falschen, verkehrten oder bösen gebrauch von etwas machen: abuti* missebruchen, miszbruchen, mischbruchen Dief. 6^{b}.

1) *absolut, miszbräuchlich verfahren:* hais du mit der sunden misbrucht intgain got. Fromm. 2, 445^{b} (*kölnisch*, 15. *jahrh.*); dann alle gut künst mögen gezogen werden in bös übung durch verkerung der miszbrauchenden menschen. Wyle *transl.;* item wir seind bericht, wie an etlichen enden miszbraucht werde, dasz die richter von eines jeden übelthäters wegen sondere belonung von dem ankläger begern und nemen. *Carolina art.* 205;

die menschen sehr miszbrauchen,
wenn sie inn gnaden stehn,
jhr odem thut da rauchen,
wie fewer aus jhn thut gehn.
Selneccer *psalmen* (1587) 128.

2) *mit gen. einer sache, schädlich oder übel brauchen oder anwenden:* die herrn misbrauchen jrs schwerts, und würgen ja so grewlich. Luther 3, 146^{a}; sihe, das heiszt .. sundigen oder miszbrauchen der ordnung Christi. 6, 97^{b}; endlich zerstörestu durch deine gewalt, das reich Christi, misbrauchest jr, das evangelium damit auszurotten und zu vertilgen. 7, 28^{a}; (*ich sage*) die dieser welt brauchen, das sie derselbigen nicht misbrauchen. 1 *Cor.* 7, 31; auf das ich nicht meiner freiheit misbrauche am evangelio. 9, 18; nach dem hie der könig Balthasar der heiligen gefäsze misbraucht. Jonas *Melanchthons auslegung des proph. Daniel deutsch* (1546) 38; das etliche ungezogene leute dieser lehre miszbrauchen. Melanchthon *im corp. doctr. christ.* (1560) 738; du must desz dings nicht mehr miszbrauchen. Schuppius 84; ich halte dafür, dasz das viel tausend menschen in die höll bringe, dasz sie der barmherzigkeit gottes miszbrauchen. 146; sie verlassen sich oft zu vil auf die genade (*des königs*), und misbrauchen derselben zu ihren unmüszigen begirden. Butschky *Patm.* 704; die welche seines (*des königs*) nahmens misbrauchen. *kanzl.* 818;

wer seins namen misbrauchen tût. Melissus *ps.* Y 2^{a};

dasz ich der trukkerei in keinem weg miszbrauch.
Rompler 59;

verzeihe, dasz ich noch miszbrauche deiner güte.
A. Gryphius (1698) 1, 206;

noch oft im 18. *jahrh.:* die sich einbilden, ich miszbrauche der schrift. Liscov 133; man miszbraucht des zutrauens des gemeinen wesens. Kant 1, 101; sollte ein ausrufer des umstandes, dasz der landtag noch entfernt ist, zu sehr miszbrauchen. Klopstock 12, 68; als er seines glücks oder seiner macht miszbrauchte. Garve *anm. zu Cic. off.* 1, 259;

er schweigt, und sinnt, neigt, und entfernet sich,
und denkt die frau misbrauchet ihrer gaben.
Hagedorn 2, 164;

doch du miszbrauchst des unbegrenzten rechts,
das dir die schönheit giebt.
Wieland 23, 275 (*Oberon* 12, 46).

3) *auch* sich miszbrauchen eines dinges (*vergl.* sich brauchen 4, *b*, *theil* 2, 320): ihr miszbrauchet euch unserer einfältigkeit. Hutten 5, 233 *Münch;* da er sich des worts politicus miszbraucht. Moscherosch *de politico* 38; ein kluger, der sich eines andern einfalt miszbrauchte, machte sich muthwillig mit zum narren. Chr. Weise *erzn.* 31 *Braune;* da Bernhardus der in händen habenden macht sich gewaltig miszbrauchte. Hahns *hist.* 1 (1721), 116; Ludovicus liesze das meiste auf seine ministres ankommen, welche ihrer gewalt sich nicht selten miszbrauchten. 137; da Agnes ihrer gewalt sich miszbrauchte. 3 (1723), 44; verhelfen sie mir zu dem, was mir gehört, und lassen sie nicht zu, dasz meine feinde sich meines armuths misbrauchen. Rabener *sat.* 3, 84; man giebt ihnen (*den bedienten*) eine freiheit, deren sie sich mit der zeit gewisz misbrauchen. 237;

dann der gmein mann ist unverschembt.
solch grosze gnad er gern annempt,
miszbraucht sich aber derselben baldt.
J. Ayrer 142^{c} (713, 12 *Keller*).

4) miszbrauchen *mit acc. der sache* (*vorzüglich in der neuern sprache*): du solt den namen des herrn deines gottes nicht misbrauchen, denn der herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen namen misbraucht. 2 *Mos.* 20, 7; desz leibs sterke und gesundtheit miszbrauchen, *viribus corporis abuti.* Maaler 290^{d}; einsi nammen schendtlich miszbrauchen, sein nutz zů fürderen, *abuti nomine alieno ad suos quaestus. ebenda;* es ist wol wahr, dasz sehr viel poeten solche edle kunst miszbrauchen. Sandrub *kurzweil* 89; das maasz (*des trinkens*) läszt sich doch so vollkommen nicht bestimmen. diesz miszbraucht Kratipp, der gern seinem geschmacke folgen . . . möchte. Gellert 6, 153; unser verstand ist ein kostbares pfund, das uns der allmächtige zum wucher anvertraut hat. .. können wir es miszbrauchen? 7, 38; ich kann seine langmuth nicht miszbrauchen sehen. Gotter 3, 104;

miszbrauche die gewalt! Gellert 2, 39;

auch mit acc. der person: zu den kindern des hauses .. hatte sich ein kleiner, munterer, armer junge gesellt, der sich eben brauchen und miszbrauchen liesz, wie es gerade das spiel mit sich brachte. Göthe 21, 38.

5) miszbrauchen, *verhüllend für schänden, notzüchtigen* (*vgl. dazu unter* brauchen 1, *a*, *th.* 2, 316): ein weib misbrauchen, *stuprare* Stieler 222; solten sie dann miszbrauchen unser schwester als ein gemeine frauen. *bibel von* 1483 21^{b} (*numquid ut scorto abuti debuere sorore nostra?* 1 *Mos.* 34, 31); für heraus den mann, der eingegangen ist in dein haus, das wir in miszbrauchen. 121^{a} (*ut abutamur eo. richt.* 19, 22);

Baumgartens weib, der haushält zu Alzellen,
wollt er zu frecher ungebühr miszbrauchen.
Schiller *Tell* 1, 4.

6) *das part. prät. in dreifacher form; am häufigsten und ältesten* miszbraucht: da ich aber bedachte, was vor groszes unglück es (*das unsichtbare vogelnest*) zur welt gebären möchte, wann es in eines gewaltigen herrn händen wäre und vielleicht miszbräucht würde. *Simpl.* 3, 430 *Kurz;* dazu dein name miszbrauchet wird. Schuppius 432; eine miszbrauchte leichtgläubigkeit. Kant 2, 567; sie haben die befehle des kaisers schändlich miszbraucht. Göthe 8, 125; wegen miszbrauchten vertrauens. 26, 333; dasz die guten pflanzen nicht miszbraucht werden von bösen händen. Klinger *Otto* 19, 9;

diesen gwalt sie miszbraucht haben. Opel *u.* Cohn 27, 29;

ach! schon schwören sich, miszbraucht zu frechen flammen,
meine geister wider mich zusammen!
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 298;

was hat doch dein vertrauen wohl gesündigt —
wann habe ich es miszbraucht? Tieck *Octavian.* 44;

(*ich*) hoffe meine gnade wird nicht misbraucht. 375;

als gemiszbraucht: wird er (*der wein*) aber zu oft gemisbraucht, und der magen darmit überfüllet, so bringet er nicht weniger schaden. Butschky *Patm.* 199; schrecken in dem gemiszbrauchten verstande. Lessing 7, 353; was wunder, dasz sie diese fremden wohlthaten sich zur beute gemacht und gemiszbraucht haben? Herder *z. litt.* 6, 246;

graf Schrewsbury, ihr sehet, wie mein name
gemiszbraucht wird. Schiller *M. Stuart* 5, 14;

endlich miszgebraucht:

o selig dem der tod im hinzug ist bescheret! . .
dem nie sein zartes kind für augen (*vor den augen*) miszgebrauchet (*ist*). A. Gryphius (1698) 1, 149;

ach! warum wird dieser segen
so erbärmlich misgebraucht. Brockes 9, 21;

(*es ist*) verblüht die blüte, lebenskraft
auf immer miszgebrauchet. Herder *z. litt.* 3, 140;

dieser letzteren form entsprechend wäre auch der inf. in verbindung mit zu *als* miszzubrauchen *wol erlaubt* (*vgl. unter* misz *a. e.*), *wenn auch die form* zu miszbrauchen *die herschende ist:* unsere furchtsamkeit zu miszbrauchen. Schiller *räuber* 1, 1.

MISZBRAUCHER, *m. homo longe audacissimus, abutens aliqua re.* Stieler 222; ein misbraucher seiner schönen zeit, *otio abutens. ebenda;* ein misbraucher der ehre, *violator honoris. ebenda;* maleficus heiszt kein zauberer, sondern heiszt ein miszbraucher und ein bescheiszer. Paracels. *opp.* 2, 241 C; *in der form* miszbräucher: die bosen practiken der miszbräucher kais. namens zu entdecken. Luther *br.* 4, 238; solche miszbräucher der edlen gaben gottes. *Simpl.* 1 (1713) *s.* 102.

MISZBRÄUCHIG, *adj. und adv.: abusivus* miszbruchig Dief. 6^a.

MISZBRÄUCHISCH, *adj. und adv.:* alle miszbräuchische canones. Melanchthon *opp.* 7, 26 *Bretschneider.*

MISZBRÄUCHLICH, *adj. und adv.:* misbreuchlich, *abusive, cum abusione, inusitatus, insolitus, cavillans* Stieler 222; (*dieweil*) das geschlossene v auch fast die kraft eines f hat, und vor das offene, wiewol ganz misbreuchlicher weise gebraucht wird. *dessen lehrschrift von der hochteutschen sprachkunst s.* 4; indem die folter längst abgeschafft ist, und nur noch in englischen romanen durch drei bände lange spannung miszbräuchlicherweise angewendet wird. Immermann *Münchh.* 3, 137.

MISZBRAUCHSWEISE, *adv.:* er fragte mich, ob gebäude etwas anders als architektonische kunstwerke wären, die mehr zum beschauen als zum bewohnen gehörten und in die man nur misbrauchweise zöge. J. Paul *Qu. Fixl. s.* 11.

MISZBRAUCHUNG, *f.:* weil die miszbrauchung nicht mallafitzlich ist. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 69; sol er sich hüten, dasz er seine passion, wunsch und begierden, nicht durch misbrauchung der prinzlichen gnade, werkstellig mache. Butschky *Patm.* 959.

MISZBÜNDNIS, *n. verfehltes, unpassendes bündnis; namentlich von einer ehe, die von gesellschaftlich ungleichen ehegenossen geschlossen wird:* hier ist es durch das miszbündnis, welches er trift, mit ihm doch aus. Lessing 2, 124; hat die churfürstin ihre abneigung gegen ein solches miszbündnis (*ehe ihres sohnes mit einer bloszen adelichen*) überwunden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^1, 308; auch meine erfahrung hat mich gelehrt, dasz miszbündnisse nie zum heile führen. Immermann *Münchh.* 4, 98.

MISZBURT, *f. wie* miszgeburt: (*die früh klugen*) kinder sterben gmeinglich, oder verwůdlen wie ein hopf, das sie selten zeitig werden, sonder jrer weiszheit zů frů niderkommen, das jn wie ein miszburt abgeht. S. Frank *sprichw.* 2, 14^a.

MISZBÜRTIG, *adj.* 1) *als miszgeburt auf die welt gekommen:* unvollkommene und halb miszburtige, magere und schwache kälblin. M. Sebiz *feldb.* 96; (*dasz sie*) frembde anschläg, widersinnische und ungeratene und gleichsam miszburtige, oder sonst unordenliche gelüst gebären. Fischart *ehz.* 77.

2) *aus einer miszehe entsprossen:* die miszheirath eines edelmanns wirkt unter dem schutze der gesetze bis ins vierte glied, warum sollte die uneheliche vermischung im bürgerlichen stande nicht unter gleicher begünstigung auf das erste glied wirken? . . in beiden fällen findet nur eine ausschlieszung von gewissen wohlthaten statt, die der adel für vollbürtige und der bürger für ächte kinder ausgesetzt hat. in beiden fällen sind den misz- und wahnbürtigen tausend wege offen, die forderungen der menschheit zu befriedigen. Möser *phant.* 2, 164.

MISZDANK, *m. schlechter dank, milder als* undank. Campe.

MISZDENKEN, *verb. falsch denken, im denken irren, mhd.* missedenken: misdenken, *sinistre judicare, suspicari* Stieler 295; an eines solchen statlichen fürstens worten und auszschriften etwas wanken und miszdenken können. Spee *güld. tugendb.* 190.

MISZDEUTBAR, *adj. zu miszdeuten:* eine miszdeutbare äuszerung.

MISZDEUTEN, *verb. aliter judicare, quam quod res est, sinistre et perperam explicare, invertere verba et sensum.* Stieler 310: worte, absichten, andeutungen miszdeuten; dasz, was ich geschrieben, von andern nicht miszgedeutet werden möge. Weckherlin *vorrede zu den geistl. ged.;* ich will einige gedanken auf das papier werfen, die ich die feinde der Klopstockischen muse nicht miszzudeuten bitte. Lessing 3, 309; gesinnungen und gründe . . . beide sind miszgedeutet und verkannt worden. 9, 155; nicht jede absicht ist offenbar, und manches mannes absicht ist zu miszdeuten. Göthe 8, 260; öfters wurde aber doch ein ausdruck, wo nicht durch den verstand, wenigstens durch die empfindung, miszdeutet. 17, 374; der vorgang dürfte gegen abend einigen auflauf gegen den hafen und meinen pallast verursachen, welchen der herzog, ihr oheim, misdeuten könnten. Schiller *Fiesko* 3, 10;

miszdeut auch du nicht mein erstaunen, sultan!
Lessing 2, 359;

die erfüllung
der schönsten pflicht, du wagst sie miszzudeuten?
Göthe 10, 306;

du müsztest denn die regung mir miszdeuten,
dasz ich ihn schöner niemals fand als heut.
H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 4;

der wille meines vaters ist miszdeutet.
Shakesp. Heinrich IV. 2, 4, 2;

eine person miszdeuten, *in bezug auf charakter und benehmen:*

ich selbst, ein prinz durch rechte der geburt,
dem könig nah im blut und nah in liebe,
bis ihr bewirkt, dasz er mich miszgedeutet.
Richard II. 3, 1.

MISZDEUTER, *m.:* miszdeuter der besten absichten.

MISZDEUTEREI, *f.:* wie dem französischen trauerspiel die zeichendeuterei und miszdeuterei solcher augurn jeden freien adlerflug anhielt und an fäden band. J. Paul *sphinxe* 155.

MISZDEUTUNG, *f.:* wenn er . . beibringt, dasz die Deutschen diesen namen mehrern edelsteinen beilegten, so hätte er, zu vermeidung der miszdeutung, wohl hinzusetzen mögen, was für mehrern? Lessing 8, 176; ich weisz wohl, dasz es ausleger des Martials giebt, die dieses zu thun (*eine stelle desselben auf bestimmte weise zu erklären*) ausdrücklich anweisen; dagegen ich keinen weisz, der vor dieser miszdeutung gewarnet hätte. 471; (*das gesetz*) dient ihnen (*den königen*) zum schilde gegen alle miszdeutungen, vorwürfe und anmaszungen desselben (*des volkes*). Wieland 7, 217; diese einwürfe sind also nichts als miszverständnisse, denn für miszdeutungen mag ich sie nicht halten. Kant 5, 372.

MISZDIENEN, *verb. schlechten dienst leisten, mhd.* missedienen: wie soll ich merken, das jm die gaben nit miszdienen, sonder sey im zů seligkait wol dienen. Keisersberg *siben hauptsünden* (1510) cc 7^a; *mit acc. übeles verdienen:* miszdienen, *demereri. voc. inc. theut.* n 7^b; was habe ich missedienet? Frisch 1, 196^c (*aus einer bibelübers. des* 15. *jh., quid commerui richt.* 12, 3).

MISZDIENLICH, *adj. schlecht dienlich.* Schottel 639^b.

MISZDIENST, *m. demeritum. voc. inc. theut.* n 7^b.

MISZDRUCK, *m. fehlerhafter druck;* A. Gryphius *in der nachschrift zu seinen werken Leipzig* 1663: bisz du deren miszdruck gebessert (*mögest du leser die werke nicht lesen*).

MISZDUFT, *m. übler duft:* dieser mensch, der von dem miszduft tiefster gemeinheit umgeben war. Spielhagen *platt land* 1, 88;

ich trug einmal ein blümchen in der hand,
vor dessen hauch ein jeder miszduft schwand.
P. Heyse *verse aus Italien* 179.

MISZDÜNKEN, *verb. diffidere, vereri, displicere.* Stieler 296; *mit acc. oder dat. der person:* es misdünket ihn hierbei, *suspicatur, metuit, subolet, olfacit aliquid mali. ebenda;* es misdünkte mir stracks, *protinus dubitabam.* 297; *absolut:* endlich misdeucht das volk (*faszte verdacht*), zeigens dem unterschulzen an, der liesz das haus aufbrechen. Henneberger *landt.* 81; *der infinitiv substantivisch:* ein misdünken, *timor, metus, contraria opinio* Stieler 297; hatte doch an im selbst etwas miszdunkens (*argwohn*). Kirchhof *wendunm.* 118^a;

der müller dacht: was thiers ist das?
zum esel trat er zuhin basz:
miszdunken het er an der stimm,
sie wer nit eines löwen grimm.
B. Waldis *Esop* 1, 90, 31.

MISZEHE, *f. ehe zwischen nicht standesgleichen personen.*

MISZEHREN, *verb. susque deque habere, parvi pendere, nihili aestimare aliquem.* STIELER 362.

MISZEMPFINDEN, *verb. falsch empfinden; eine widrige unangenehme empfindung haben.* CAMPE.

MISZEMPFOHLEN, *part. übel empfohlen:*

die fremde, schlechtumgebne, miszempfohlne,
sie könnte frohen stolzen trost empfinden,
sich so geschätzt, sich so geliebt zu sehn. GÖTHE 9, 348.

MISZENTWICKELUNG, *f. falsche, schlechte entwickelung:* wollte man theilung der blätter jederzeit als miszentwickelung ansehen. GÖTHE 58, 161.

MISZERBAUT, *part. übel, verkehrt erbaut:*

diesz ist der weg
zu Julius Caesars miszerbautem thurm.
Shakesp. Richard II. 4,2,
to Julius Caesar's ill-erected tower.

MISZERFOLG, *m. übler, nicht geglückter erfolg; zuerst bei* CAMPE: einen miszerfolg haben.

MISZERGETZEN, *verb. molestiam afferre, exhibere, negotium facessere.* STIELER 896.

MISZERKENNTNIS, *f. irrige erkenntnis:* wie ausz dieser miszerkandtnusz vil irrsal erwachsen sei. PARACELSUS *chir. schriften* 68 B.

MISZERNTE, *f. fehlgeschlagene, schlechte ernte:* wir hatten diesz jahr eine miszernte.

MISZERZIEHEN, *verb. schlecht, fehlerhaft erziehen:* seine kinder miszerziehen; ein miszerzogenes kind.

MISZERZIEHUNG, *f.:* die miszerziehung seiner kinder.

MISZFAHREN, *verb. falsch gehen, einen falschen weg einschlagen, ins verkehrte oder übele geraten, mhd.* missevarn: ich solle meine wege behüten dasz ich nit miszfare in meiner zungen. A. v. EYBE 13^a; eins musz ich dich fragen, wer oder von wannen ist die frauw, die du genommen hast, schauw dasz du nit miszfahrest. *buch d. liebe* 265^c;

hör zuvor dies underscheid,
wie du die sach solt greifen an,
dann der held ist ein freidig man;
du must dich vor im wol bewarn,
sonst möchtest du an im misfarn. *Teuerdank* 83, 26.

MISZFALL, *m., mhd.* misseval. 1) *übler fall, unglück* (*vgl.* unfall): so freueten sich die Volsii und Equi ir alten feind, das den Römern solcher misfall zugestanden was. *Livius von* SCHÖFEERLIN 59; mich bedünkt, euch sei etwas miszfalls widerfahren. *buch d. liebe* 295^c; das er nicht anders belohnet wird, als mit eiteler widerwertigkeit, spott und misfällen. BUTSCHKY *kanzl.* 463.

2) miszfall, *fehlgeburt.* ADELUNG.

3) *wie* miszfallen, *displicentia:* mir ist kein zweivel, ewer und eins jglichen bidermans verstand, werde hie groszen miszfall innen haben. LUTHER 2, 273^a; der miszfaal, *displicentia*, ein miszfall und verdrusz etwar ab empfahen, *moleste ferre aliquid.* MAALER 291^b.

MISZFALLEN, *verb., mhd.* missevallen, *schlecht gefallen: displicere* missevallen, miszvallen DIEF. 186^b; miszfallen, übelgefallen, *displicere* MAALER 291^b; *mit dativ der person:* höret sie (*die gute lehre*) aber ein mutwilliger, so misfelt sie jm. *Sir.* 21, 18; der jm selbs miszfalt, *displicens sui.* MAALER 291^b; mein wäsen und staat miszfält mir, *meae fortunae poenitet me. ebenda;* lasz dir mein gespräch nicht misfallen, *ne te poeniteat locum dedisse sermonibus meis.* STIELER 423; dasz ihr diese rechtfertigung zu einer schleunigen erörterung zu bringen euch nit miszfallen lassen. AYRER *proc.* 3, 2; in diesen schleppsack war er also verliebt, dasz er ihr zur gnad die frau gemahlin mit seinen händen ermordt hat, welches seinem herrn vattern Hermanno dergestalten miszfallen, dasz er allweg gesucht, diesen lasterhaften kothsack ausz dem weg zu raumen. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 230; je mehr sie sieht, dasz meine absichten ernstlich sind, desto mehr miszfallen sie ihr. GELLERT 3, 11;

misfalt es (*mein thun*) jemands, leit nichts dran,
wer kan gefallen jederman? *Grobian.* $S2^a$ (*v.* 4581);

und lasz dir jhre scham und zucht,
ihr klagen, flehen und auszflucht
gefallen wohl und doch miszfallen.
WECKHERLIN *bei* OPITZ 1624 *s.* 199;

nimm, was dir misfällt, von uns hin,
gib neue herzen, neuen sinn. P. GERHARD 93, 63;

dem herrn misfiel die that. HAGEDORN 2, 5;

was eines wollte, wollten beide,
was ihm miszfiel, miszfiel auch ihr. GELLERT 1, 65;

ich sage nicht, dasz sie (*die jungfrau*) mir ganz miszfällt.
H. v. KLEIST *Käthchen v. Heilbr.* 2, 13;

neuer auch absolut: das lustspiel wurde aufgeführt, miszfiel aber; an ihm miszfiel ein herrisches benehmen; die weibische sprache der galanterie konnte an einem manne von welt nicht miszfallen. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 3, 536; (*die sängerin*) demoiselle Schäfer misfällt auch als schauspielerin nicht. 584.

Neben der verbindung zu miszfallen *ein seltenes* miszzufallen:

von unsern dichter-secten allen
wünscht sich dein almanach ja keiner miszzufallen.
KÄSTNER *bei* GÖKINGK 1, 209;

das part. prät. ist miszfallen. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 230, *s. die stelle oben;*

der schöne kranz gefiel wohl allen,
doch der ihn trug, hat manchem miszfallen.
H. HEINE 18, 101;

die form miszgefallen *darf für das verbum* miszgefallen *in anspruch genommen werden, s. d.*

MISZFALLEN, *m. und n. displicentia.*

1) *als masc., nebenform zu* miszfall 3 *oben, ursprünglich* miszfalle (*vergl.* gefallen, *m. und n., theil* 4^1, 2099 *fg.*): ja du würdest deinen verdampten misfallen wandeln in ein jamer und barmherzigkeit, ihn zu entschüldigen. LUTHER 1, 84^b; gott hat eben so groszen miszfallen an euch, als an Juden und Portugiesen. SCHUPPIUS 281; das .. die göttliche gerechtigkeit ihren misfallen über solche ehrenschändungen mit harten grausamen fällen bezeuget. BUTSCHKY *Patm.* 897; beides, der misfallen hirob und mein geneigter wille. *kanzl.* 115.

2) *gewöhnlicher als neutr. und inf. zu dem vorigen verbum, wie mhd.:*

ein missevallen (*was ich miszfällig wahrnehme*)
daʒ ist miner fröuden tôt,
daʒ dieu jungen fröude tuot sô rehte wê. WALTHER 97, 37;

das misfallen, *injucunditas, displicentia.* STIELER 423; ich bitte, er wolle kein misfallen tragen, *rogo, ne aegre feras. ebenda,* einem viel misfallen erwecken, *male de aliquo mereri. ebenda;* wann ich das misfallen der abwesenheit, welche mir so unlieb als di eurige, erdulden könte. BUTSCHKY *kanzl.* 99; Gelanor hatte über den freien reden ein sonderliches miszfallen. CHR. WEISE *erzn.* 142 *Braune;* dasz er seine augen geworfen auf die schöne Rachel, und ein unwillen und miszfallen geschöpft an der triefäugenden Lia. ABR. A S. CLARA *Judas* 2, 109; es hat der allmächtige gott an dem fahl desz Adams ein solches miszfallen gehabt. 385; nun ist es wahr, dasz Eusebius in diesem briefe sein miszfallen über die noch fortdauernde streitigkeit zu erkennen giebt; aber dieses miszfallen an der streitigkeit, als streitigkeit, ist nichts weniger als eine miszbilligung der meinung des Berengarius. LESSING 8, 404; falsche schaam sowohl als sorge für seine sicherheit zwangen ihn, sein inneres miszfallen zu verbergen. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 4, 267;

das habt ir uns nit kund getan,
darab wir grosz misfallen han. *Teuerdank* 96, 30;

das ich des ein misfallen hab. H. SACHS *fastn. sp.* 4, 9, 246;

als neutr. auch in den folgenden beispielen anzunehmen: da kam der edelman in solche rewen und miszfallen, dʒ er sein lebenlang ein bekümmernusz .. het. PAULI *schimpf* 107^a; wir bemerken die beispiele und den umgang der lasterhaften mit miszfallen. GELLERT 5, 194; als einen schrecklichen gegenstand des göttlichen miszfallens. 7, 8; lieber das schwächliche kind um seiner bosheit willen bis auf das blut gestraft, als in ihm ein unseliges geschöpf zu seiner und anderer marter und zum miszfallen des höchsten aufwachsen lassen. 167.

MISZFÄLLIG, *adj. ingratus, odiosus.* STIELER 423: ist der vatter .. ein gott miszfälliger Boanerges. ABR. A S. CLARA *Judas* 2, 64; woferne nicht ungerathene und wieder des himmels schlusz miszfällige ehen unter menschen sollen gestiftet werden. *polit. stockf.* 339; *es heiszt* miszfällig sein, einem miszfällig sein: einmal wolt jhm gott zeigen wie miszfellig es wer den feiertag zu brechen. PAULI *schimpf* 141^a; es war mir miszfellig (*ich hatte es ungern*) dasz ich euch in dem geweld .. fand. *Aimon bog.* h; ein solches betragen wäre dem bräutigam miszfällig gewesen. GÖTHE 17, 244;

beker alles daʒ an uns miszvällig ist
durch dinen sun Jhesum Crist.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 2, *nr.* 802, 30;

wenn du jung, den tod zu leiden
würde dir misfällig sein; denn du fängst erst an zu leben.
BROCKES 9, 587;

miszfällig machen: ein solches übermasz, welches ihn miszfällig macht gott und menschen. Göthe 43, 270; *adverbial:* etwas misfällig vernehmen, *molestum esse auditu, injucundum relatu esse.* Stieler 423; als sie . . . durch das dorf gingen, bemerkten sie miszfällig, wie weit es an ordnung und reinlichkeit hinter jenen dörfern zurückstehe. 17, 70; in dem ersten (*aufsatze*) wiederholt er, was die alten von den farben gesagt, theils beifällig, theils miszfällig. 53, 123;

> fremdling, da nicht miszfällig vor uns du jenes verkündet.
> *Odyss.* 8, 236.

MISZFÄLLIGKEIT, *f.:* zu . . bezeugung unserer ob solchem, zu zerstörung bürgerlichen friedens unzweifelich angesehenem, oder doch wenigst von sich selbsten auszlaufenden unwesen, tragenden obrigkeitlichen displicenz und miszfälligkeit. *Straszburger edict von* 1658 *bei* Schuppius 677.

MISZFALLUNG, *f.:* ein ländlin Kabul genant, das die Sarraceni Zabul heiszen, und ist als vil gesagt als ein miszfallung. S. Frank *weltb.* 170^a.

MISZFANG, *m. nachtheil, irrung, mhd.* missevanc: wie es sich zu miszfang begeben hett, das sie mit einem mann versehen wer, dem sein gemüt zu keinen hohen ehren stünd. *Livius von* Schöfferlin 18.

MISZFARBE, *f.* 1) *wechselnde farbe:* ausz dem zwitzerenden schieszen der sternen und miszfarben der liechter. L. Thurneiszer *von probierung der harnen* 98.

2) *schlechte oder widrige farbe; vom aussehen des menschlichen gesichts in folge einer krankheit:* das kraut soll die misfarb nach der gelbsucht vertreiben. Tabernaem. 1201; Forsters gesundheit schien gegen die vorigen jahre gewonnen zu haben, er war rascher in seinen bewegungen, sein auge war klar und seine farbe zwar blasz, aber ohne miszfarbe und flecken. Forsters *briefwechsel* 1, 143.

MISZFÄRBIG, MISZFARBIG, *adj., nach* miszfarbe 2, *schlechte, widrige, nicht angenehme oder nicht gehörige farbe habend:* pallidus, das ist bleich, miszferbig. Thurneiszer *magn. alch.* 2, 124; so einem menschen das weisze oder conjunctiva in den augen ungestalt und miszferbig sei. Bartisch *augendienst* 29; ist auch sonderlich gut den bleichen miszfärbigen jungfrauen. Tabernaem. 362; einen firnis auf diese wangen, woraus die misfärbige leidenschaft kränkelt. Schiller *Fiesko* 2, 2; die fichte . . sieht im frühling verbräunt und miszfärbig aus, neben hellaufgrünender birke. Göthe 22, 109; alle elementarfarben sowohl als die gemischten und abgeleiteten kommen auf der oberfläche organischer naturen vor; dahingegen das innere, man kann nicht sagen unfärbig, doch eigentlich miszfärbig erscheint, wenn es zu tage gebracht wird. 52, 252; die würmer, welche sich in der erde aufhalten, der finsternis und der kalten feuchtigkeit gewidmet sind, zeigen sich miszfärbig; die eingeweidewürmer von warmer feuchtigkeit im finstern ausgebrütet und genährt, unfärbig; zu bestimmung der farbe scheint ausdrücklich licht zu gehören. 257; ein dürrer, sonderbar miszfarbiger stecken lag in seiner hand. Immermann *Münchh.* 3, 89; die fremden schauten . . auf schornsteine und thürme hinter der alten mauer, welche miszfarbig, geborsten und geflickt vor ihnen lag. Freytag *handschr.* 1, 57; dichter wirbelte der miszfarbige staub. 3, 131; den miszfarbigen boden bedeckten widerwärtige lagertrümmer. *ahnen* 3, 183.

MISZFEHLEN, *verb. verfehlen, fehlend verfahren:* darumb nicht ein wunder ist, ob etwan meerwunder gefunden würden, die den menschen gleich sehend: nicht darumb, dʒ (*dasz sie*) von menschen kommen, als durch sodomitisch vermischung, sondern durch solche fisch, die also zusammen miszfehlend, darausz dann von beiden theilen ein art bleibt. Paracels. *opp.* 2, 283 A.

MISZFORM, *f. verfehlte form:* nichts . . . anders dann ein miszform. Paracels. *opp.* 2, 98 A; misform des schreibens. Schottel 639^b.

MISZFORMEN, *verb. in verfehlte form bringen:* es gibt sich auch, dasz etwan ein mensch inwendig des leibs miszgeformet wirt, dasz die adern nit ligend, wie jr naturlicher brauch ist. Paracels. *chir. schr.* 6 B.

MISZFÖRMIG, *adj.:*

> und mich ergezt im gewölk misförmiger riesen erscheinung.
> Voss 3, 133.

MISZFORMUNG, *f.:* so dieselbige (*matrix*) in miszformung stünd, so wird auch in miszformung stehen das kind. Paracels. *opp.* 1, 618 B.

MISZFROMMEN, *verb. obesse, nocere, malum inurere, afferre perniciem:* böser raht misfrommet oft dem rahtgeber, *perfidia saepe auctori fraudi esse solet.* Stieler 569.

MISZFÜGEN, *verb. schlecht fügen:* das miszfügt sich; unfugen *sive* miszfugen, *discordare, inconvenientem, incongruentem, inconcinnum esse, male aptare.* Stieler 579; ich weisz wohl, dasz jedes miszgefügte liebespaar von seiner thorheit einen neuen himmel und eine neue erde datirt und die erste probehaltige ausnahme. Immermann *Münchh.* 4, 97.

MISZFÜHLEN, *verb. falsch, irrig, verkehrt fühlen:* (*dasz*) die am herrlichsten bewiesenen und anerkannten (*naturgesetze*) am schnödesten übertreten, miszgefühlt und miszbraucht (*sind*). Herder *bei* Campe.

MISZGANG, *m. fehlgang, verirrung:* ein miszgang der thewunge (*verdauung*). L. Thurneiszer *von probierung der harnen* 8; diesz war der gewöhnliche so nachtheilige miszgang so vieler gesetzgeber. *Dya Na Sore* 3, 120.

MISZGEBÄREN, *verb. ejicere, abortare.* Maaler 290^d: das so da machet miszgebären oder das einer an der geburt miszlinget, *abortivum, id est quod aboriri facit. ebenda;*

> durch sie (*die stimme des herrn*) die hündin miszgebähren,
> ab jhr wirt alles fleisch zaghaft.
> Weckherlin 129 (*nach ps.* 29, 9);

part. miszgeboren: *abortivus,* miszgebohren, zu früh gebohren. Kirsch *cornuc.;* diese menschen ohne adel, miszgeboren in der schwäche ihrer gesinnungen. *Dya Na Sore* 5, 252;

> gerad auf solche weisz ist spanisch (*die spanische sprache*)
> miszgeboren. Rompler 56;

> wird niemals in Paris ein einfall misgebohren?
> J. E. Schlegel 4, 89;

in adjectiver stellung: die legion ist sogar über dem phalanx der Griechen. er ist eine hand mit zusammengewachsenen fingern; sie die nicht miszgeborne hand! Klopstock 9, 222; einen prokurator von Xeloa und seine miszgeborne nichte. Wieland 12, 363;

> dankt mirs, Franzosen,
> dasz ich den kranken stamm mit reinem zweig
> veredle, euch bewahre vor dem miszgebornen sohn des hirnverrückten vaters!
> Schiller *jungfrau* 1, 5.

vgl. miszbären.

MISZGEBÄRUNG, *f.:* miszgebehrung, *abortio* Steinbach 1, 154.

MISZGEBILD, *n. verfehltes gebild:*

> doch laszt ihr stets euch voll geduld beschenken
> mit allen gattungen von miszgebilden,
> die höchst possierlich jedes glied verrenken,
> um zu gefallen euch, den allzumilden. Platen 266.

MISZGEBILDET, *part., s. unter* miszbilden.

MISZGEBOT, *n.* 1) *böser, übler befehl:*

> des abgots miszgebot (*im gegensatz zum gesetz gottes*).
> Weckherlin 183.

2) *schlechtes, unverhältnismäsziges angebot:* miszgebot, *oblatio pretii inaequalis.* Frisch 1, 665^a; ohngeachtet ich gestehen musz, dasz es recht kostbare steine und unfehlbar aus Peru kommen sind, so ist dennoch der preisz dafür zu hoch, jedoch ich wil kein miszgeboth thun, sondern vor jedes stück 700 rthl. geben. *Plesse* 1, 204.

MISZGEBRAUCH, *m. wie* miszbrauch: welches e. g. halten für einen miszgebrauch. Luther *br.* 5, 393;

> die gabe nimmt sich niemand; sie
> wird ihm von gott verliehen;
> nur wer sie miszbraucht, dem wird nie
> der miszgebrauch verziehen. Herder *z. litt.* 4, 155.

MISZGEBRAUCHEN, *verb. wie* miszbrauchen: *abuti,* missegepräuchen Dief. *nov. gloss.* 5^a.

MISZGEBRAUCHUNG, *f.:* das ist ein gräuliche miszgebrauchung. Luther *br.* 5, 394.

MISZGEBURT, *f.* 1) *die handlung des miszgebärens, verfehlte niederkunft: abortio,* miszgeburt, unzeitige geburt. Kirsch *cornuc.;*

> Amea ist so wunderhübsch, die schwangern meiden sie,
> es gehet ab ohn miszgeburt, wo sie begegnet, nie.
> Logau 2, 230, 120;

in freierem, spielendem sinne: miszgeburt der jungfrauen, *überschrift zu folgendem:*

> mancher jungenfraw gehts übel, wann sie ihr nam einen mann:
> mancher jungfer geht es übel, wann sie keinen haben kan.
> 1, 227, 42.

2) *miszgeborenes, in der form verfehltes geschöpf:* ein miszgeburt bringen, so einer an der geburt miszlingt, *ejicere partum, abortare, abortum facere, operam dare abortioni, pati*

abortum Maaler 290^{a}; miszgeburt, *abortus, monstrum* Steinbach 1, 154; *in bezug auf menschen und thiere:* es hat öfters ein beschaffenheit mit einem stattlichen kerl, wie mit einem stattlichen berl; du siehest ein schlechte rauche muschel, ein knoperte (*knorrichte*) miszgeburt desz wassers, ein harten meerfaim, wer soll ihm einbilden, dasz in diesem wilden ungestalten geschirr soll etwas gutes sein. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 81; miszgeburten, erdbeben, andere abweichungen von dem ordentlichen laufe der natur. Kästner *verm. schriften* 28; ein anfänger in der insektenkenntnis fütterte die ungestalte bärraupe, nur zu sehen, was für eine miszgeburt von einem schmetterlinge daraus werden würde? 66; man entferne von ihm (*dem zu erziehenden jünglinge*) sorgfältig jede unglückliche miszgeburt .. man erziehe ihn im schoos einer schönen reizenden natur. Schiller *hist.-kr. ausg.* 1, 35;

es kam die fledermaus in einer wiesel loch;
die war den mäusen feind, und sprach: wie darfst du doch,
der mäuse misgebuhrt! dich meinen augen weisen?
Hagedorn 2, 19;

in bezug auf das innere eines menschen: der hohe und der niedrige, keiner kann sie (*diese tugenden*) entbehren, ohne in seiner sphäre eine miszgeburt zu sein, die sich und andern miszfällt, und dem schöpfer ein greul ist. Gellert 5, 204; *in bezug auf geisteserzeugnisse:* noch bis jezt, dachte ich bei mir selbst, hat niemand das publicum für diese miszgeburth (*Langes übersetzung des Horaz*) gewarnet. Lessing 3, 406;

da tausend unter uns nur misgeburten hecken,
so zeigtest du gar bald, wie nett dein dichter-rohr.
Günther 571.

vgl. misburt.

MISZGEBURTLICH, *adv. wie ein miszgeborenes geschöpf:* (*gott*) der mich nicht taub, blind, lahm, stumm, unsinnig, auszsätzig oder sonst miszgeburtlich, .. sondern eine vernünftige, wolformirte creatur zu seinem ebenbild erschaffen. *Simpl.* 4, 182 *Kurz.*

MISZGEDEIHEN, *verb. übel gedeihen:*

(*du must*) verkennen dich lassen in falschem schein,
sehn deine wünsche miszgedeihn. Herder *z. litt.* 3, 136.

MISZGEFALLEN, *verb. wie* miszfallen: wem meine schriften miszgefallen, der lasse sie ungelesen. Schuppius 500;

ists daher, weil du mir in sachen miszgefallen
die keinem nicht als mir und dir nur sind bekandt?
Opitz 2, 168;

meint sie: dasz göttern nicht die sünde miszgefällt?
Lohenstein *Agripp.* 45, 163;

ich musz es, Blanca, zwar gestehen und bekennen:
dasz mir anfänglich bald an dir was miszgefiel,
was weder ich versteh, noch weisen kan und nennen.
blumen 40;

wer ihm (*gott*) irrdisches ergetzen
gleich will schätzen,
der thut was ihm miszgefällt. Caniz 6.

MISZGEFALLEN, *m. und n. wie* miszfallen; *als masc.:* das gott an unser unwirdigkeit einen groszen miszgefallen treget. Melanchthon *im corp. doctr. christ.* (1560) 290; der könig gab durch zusammenziehung seiner stirn seinen miszgefallen an solcher bitte . . . zu verstehen. *pers. rosenth.* 1, 5; *als neutr.:* also vielmehr hat er ein gros misgefallen dran. Luther 8, 192^{b};

wie hatten wir so schönes wohlgefallen,
das wandelt sich nunmehr in miszgefallen. Tieck 13, 130.

MISZGEFÄLLIG, *adj. miszgefallen erregend:* was weiter processz darmit sind, wollen wir hie bleiben lassen, dann sie uns miszgefellig seindt. Paracels. *opp.* 1, 812 C;

sind dir, leser, meine sachen miszgefällig wo gewesen?
Logau 2, 161, 11.

MISZGEFÜHL, *n. übles gefühl, gefühl des unbehagens oder ärgers:* unbefangen und emsig fortgesetzt geben solche bemühungen einer schönen das ansehen völliger unaufmerksamkeit auf die umgebung, und erregen in derselben ein stilles miszgefühl. Göthe 22, 58; Herder fühlt sich von einiger entfernung, die sich nach und nach hervorthut, betroffen, ohne dasz dem daraus entstehenden miszgefühl wäre zu helfen gewesen. 31, 60; also nochmals aufrichtigen dank, dasz sie mir ein unmittelbares miszgefühl, worauf es in solchen fällen meistens hinauszugehen pflegt, ersparen wollen. *bei Jahn* 362; die einladungen .. hatten ihr eine last aufgebürdet, unter welcher sich selbst der sinn einer Baucis geheimen miszgefühls nicht würde haben enthalten können. Immermann *Münchh.* 4, 100;

ich empfand alsbald ein kaltes
miszgefühl, als überzöge
eine gänsehaut die glieder. H. Heine 17, 92.

MISZGEHEN, *verb. fehlgehen, fehlschlagen, übel ergehen, mhd.* missegân; *unpersönlich mit dat. der person:* wen ouch ain scheffman spreche: hörend uff oder das scheff werde überladen, miszgieng dann dem schiff, das sol den burgern beschehen syn, .. ladet aber auch ain scheffmann nach synem willen, miszgat dan ym, das sol ainem herren beschehen syn und nitt den burgern. *weisth.* 1, 293 (*Schaffhausen*); *mit voraufgehendem allgemeinem* es: wo es aber jnen als vor miszgieng, das sie on mittel sich an die Römer ergeben müszten. *Livius von* Schöfferlin 71; die jungfraw sprach zu jm: ist es sach, dasz du mir nicht leistest oder heltest, das du mir geschworen hast, so solt du mich warlich verlieren, und es wirdt deinen kindern fast miszgehen, und werden abnemmen an land und leuten, an ehr und gut. *buch d. liebe* 264^{a}; so musz es dir an leib und gut, an glück und an selde, und sonderlich an deinen ehren miszgehen. 276^{a}; es wird dir ubel und miszgehen. 276^{b};

wer in der not den armen fleuht,
und im sein möglich hilf entzeuht,
dazu noch weiter underdrückt,
weils dem miszgeht und ungelückt . . .
B. Waldis *Esop* 1, 98, 20.

MISZGEHORCHEN, *verb. übel gehorchen, ungehorsam sein:*

dir zur ehre miszgehorch ich dir. Platen 166;
meinem vater miszgehorchen in dem letzten augenblick!
238.

MISZGELAUNT, *part. in übler laune:*

das ist ein paar, bei dem sichs besser hausen läszt,
als bei den irrenden, gastscheuen, miszgelaunten
besitzern. Gotter 3, LXXV;

das eben ist mein jammer, dasz ihr mich
gekettet an diesz miszgelaunte werkzeug (*eine geige*),
dies ungeheuer, jedes wohllauts feind. Uhland *ged.* 166.

vgl. miszlaune.

MISZGELINGEN, *verb. wie* miszlingen, *bei dichtern des 17. jahrh. aufgekommen:*

euer edles schiff, dem nichts kan miszgelingen,
als was der himmel selbst will haben nicht gethan.
Fleming 593;

wir ziehen einen weg, den niemand ist gezogen,
den der selbst mit uns thut, dem nichts nicht miszgelingt,
der allem glücke selbst sein rechtes glücke bringt. 102;

dir war es leicht aus nichts mich, schöpfer, vorzubringen,
wie könte es dir den zu retten miszgelingen,
der voll vertrauens sich, herr, in dein armen schwingt.
A. Gryphius (1698) 2, 360;

nun ihm auf meinen tod sein anschlag miszgelinget?
Lohenstein *Agripp.* 45, 26;

der eifer hat vielleicht denselben (*übersendeten perlen*) beigebracht,
dasz ihrem strahl bei dir es werde miszgelingen,
weil deines halses schnee ihr eisz zu nichte macht.
Hoffmannswaldau *u. a. auserles. ged.* 6, 29;

das part. miszgelungen *ist zu* miszgelingen *zu stellen, wie* miszlungen *zu* miszlingen:

so ist sein drechselwerk biszher fast miszgelungen.
Fleming 160;

(*der löwe*) wird, nach langem streit, nach miszgelungnen streichen,
ermüdet, und an kräften schwach. Hagedorn 2, 24.

MISZGERÄT, *n. etwas miszgeratenes:* dasz wir uns hüten sollen vor denen, die die natur bezeichnet hatt. die natur zeichnet niemands also, es sei dann ein miszgeräth. Paracels. *opp.* 2, 255 A; *von dingen, deren form zerstört ist:* gesamlet misgeräht, *convasata* Schottel 639^{a}.

MISZGERATEN, *verb. übel geraten, fehlgeraten, in der art fehlschlagen:* aber was in der natur misgeräth, das gebieret nichts. Paracels. (1589) 1, 335; rastlos stelle ich einen miszgerathenen versuch nach dem andern an. Wieland 35, 10; so hiesz er den miszgerathenen vers ausstreichen. Ramler *dichtk. des Horaz* 134; ich vergebe der verwirrung den kalten, miszgerathenen spott. Klinger 1, 427;

weil auch die kupferstich ihm miszgerahten sein.
P. Fleming 161;

wol berathen, gut gerathen; macht den rath geert und hold:
wol berathen, miszgerathen; setzt den rath doch auszer schuld.
Logau 2, 5, 10.

vgl. miszraten.

MISZGERATUNG, *f.:* also dasz sie ein miszgewechs, das ist geredt, ein miszgeratung der schöpfung sind. Paracels. *opp.* 1, 119 C; nicht aber als ein scheidung in gleicher form, .. sondern als ein irrung oder miszgerahtung. 2, 6 B.

MISZGESCHAFFEN, *part., s.* miszschaffen.

MISZGESCHICK, *n. fortuna adversa.* Frisch 1, 665^a:

ihre (*des gestorbenen mädchens*) lieben, voll des miszgeschickes, denken nicht an pfänderspiel und tanz. Hölty 59 *Halm;*

aber, ach! ein miszgeschicke!
aber, ach! sein bart war blau. Gotter 1, 48;

selbst diesz neue miszgeschick
beweist, dasz über dir die unsichtbaren walten. 2, 41;

leutselig macht das miszgeschick, die schuld,
und schmeichelnd zum geringern manne pflegt
gefallner stolz herunter sich zu beugen.
Schiller *Wallensteins tod* 4, 2;

seh ich mit zährendunkelm blick
zurück auf mein gelebtes leben
auf schuld nur und auf miszgeschick. Platen 13;

brotlos ward ich erst
in eurem dienst; vom dienste lebt sichs nicht.
doch dies ist nicht mein höchstes miszgeschick.
Uhland *ged.* 165.

MISZGESCHMACK, *m. verfehlter, irrender geschmack:* wäre es auch nur, um an einem exempel mehr zu zeigen, dasz der geschmack in solchen kritischen untersuchungen zwar nichts entscheiden, aber doch auch (man erlaube mir dieses wort) der miszgeschmack, selbst den gelehrtesten mann gewaltig irre führen kann. Lessing 10, 363.

MISZGESCHÖPF, *n. in form oder art verfehltes geschöpf:* dasz durch eine so fehlerhafte veranstaltung das beszte naturell in ein moralisches miszgeschöpf verzerrt werden müsse. Wieland 2, 252; niemals möge unter euch, ihr kinder der natur, das ungeheuer geboren werden, das eine freude darin findet, andre leiden zu sehen .. nein, ein so unnatürliches miszgeschöpf kann nicht zum vorschein kommen. 6, 116; die kinder, elende, ungestaltete, kränkelnde miszgeschöpfe. 8, 140; eure tugend kommt mir vor wie ein centaur; so lang der vor eurer imagination herum trabt, wie herrlich, wie kräftig! .. er stirbt in dem augenblicke der geburt, wie ein andres miszgeschöpf, oder ist nie auszer eurem kopfe erzeugt worden. Göthe 33, 286; zweitens ... liebt jeder vater sogar das misgeschöpf seiner kräfte, und anstatt, gleich den wilden, eine misgeburt zu tödten, kommt er schwachen kindern durch väterliche zärtlichkeit zu hülfe. J. Paul *grönl. proc.* 1, 29;

dein nattergezisch, schlaue chikane, du
misgeschöpfe des arglistigen fremdlinges. Stolberg 1, 8;

der freude wallt das strebende herz empor,
doch dies verzagte, trotzige miszgeschöpf
pflanzt sich oft selbst des kummers keime. 341.

MISZGESTALT, *f.* 1) *von der regelmäszigen art abweichende, unschöne gestalt:* die nehmliche bildsamkeit macht ihn (*den menschen*) gleich fähig, sich die form eines gottes . . . oder die miszgestalt eines ungeheuers aufdrucken zu lassen. Wieland 7, 145; mich ... mit einem kleinen bürgermädchen verheirathen, dessen miszgestalt und persönliche mängel fähig wären, auch den geldgierigsten Harpax abzuschrecken. 11, 118;

die schwache brust, die mit dem alter ringt, . .
die misgestalt, die eitler hochmuth leitet. Hagedorn 2, 113;

siehet (*er, der mensch*) erstaunt krümmen und miszgestalt
sich zur schöne des ganzen ziehn? Herder *z. litt.* 3, 113;

in bezug auf dinge, die 'schlimm aussehen', angelegenheiten in böser lage:

nur bleibt er stets dabei,
dasz seine königin dem königlichen bette
getreu, und rein wie eine lilie sei,
und dasz er sich nichts vorzuwerfen hätte.
doch, bessert diesz der sachen miszgestalt? Wieland 10, 292.

2) *person oder sache von solcher gestalt:* jene lebhaft durcheinander kriechenden miszgestalten (*krebse*). Göthe 22, 202; ein junger mönch trug einen stock mit eisernem stachel herzu, an welchem eine lebensgrosze puppe mit teufelshörnern befestigt war; auf die brust der miszgestalt war der name eines mannes geschrieben. Freytag *ahnen* 4, 183;

wenn schwarze laster sich mit gleichen lastern gatten;
wer wird der misgestalt der schönheit ruhm gestatten?
Hagedorn 1, 51;

wer schaut hinab von diesem hohen raum
ins weite reich, ihm scheints ein schwerer traum,
wo miszgestalt in miszgestalten schaltet. Göthe 41, 11.

MISZGESTALT, *adj. schlecht, unschön geformt:* ein miszgestalter körper. *pers. rosenth.* 1, 4; was wird man zum executor sagen, der dem todten auch gar sein sterbehemde auszieht, und seine miszgestalte nacktheit an eine landstrasze hingeworfen, den augen des publicums prostituirt? Göthe 33, 119;

trat noch eine fee herein, . .
häszlich, miszgestalt und klein. Platen 178.

MISZGESTALTEN, *verb. in verfehlte, unschöne form oder art bringen:* die elenden haben unsere liebe (*liebe zwischen bruder und schwester*) miszgestaltet .. sie verunreinigt unter das volk gebracht. Klinger 5, 271; *part.* miszgestaltet *in adjectiver stellung:* es ist unangenehm, einen so miszgestalteten karakter nur für möglich zu halten. Wieland 7, 102; dieser methodische mischmasch von miszgestalteten und buntscheckigen ideen. 12, 10; vor ankunft der königin hatte man die ganz vernünftige anordnung gemacht, dasz sich keine miszgestalteten personen, keine krüppel und ekelhafte kranke auf ihrem wege zeigen sollten. Göthe 25, 237; war es (*das spartanische neugeborene*) schwächlich und miszgestaltet, so warf man es in einen abgrund. Schiller *hist.-kr. ausg.* 9, 150; du (*mensch*) allein stehst unreif und miszgestaltet in dem untadeligen plan. *menschenfeind, 7. scene;*

ihr miszgestaltet zwitterkind. Göthe 41, 15.

MISZGESTALTER, *m. der miszgestaltet:*

dasz gegen alle miszgestalter
wir ewig siegreich (*sind*). Voss 6, 226.

MISZGESTALTIG, *adj.:*

und vor deinem blick vergehn
lasz das misgestaltige! Rückert *ges. ged.* 2, 472.

MISZGETÖN, *n. übles, widriges getön:* auszerdem rückte dieser weg ihre augen von so vielen bildern des grames, so wie ihre ohren von so manchem miszgetön des spottes hinweg. J. Paul *Hesp.* 4, 85;

bin ich von diesem grausen miszgetön
nicht krumm gewachsen? Uhland *ged.* 167.

MISZGEWACHS, *n. wie* miszwachs: jr viele auch, so mit groszer summen wein und getreid hinder sich geleget, verhoffen stätigs, da ein miszgewachsz einfalle, dasz sie jhr schindermesser mit allen kreften wetzen wollen. Kirchhof *wendunm.* 185^b; were ouch, ob miszgewachs oder ander gepreſt die burger angieng. *weisth.* 1, 293 (*Schaffhausen*).

MISZGEWÄCHS, *n.* 1) *wie* miszgewachs, *miszwachs:* ich gedacht, dasz mangel der frucht von miszgewechs kummen wär. *b. d. beisp.* 161, 10.

2) *etwas miszgewachsenes, geschöpf von fehlerhafter form, mensch, thier und pflanze:* das miszgewächs, ein zwerch, *pumilio* Maaler 291^a; misgewächs, *alias* misgeburt, *monstrum, foetus abortivus* Stieler 2400; denselben schimmeligen steinschabern und münzgaffern, die auch ein gebuckleten schröter für ein antiquitet aufheben, und jedes miszgewechsz aufkleben, zu ergetzung. *Garg.* 33^b; ain seltsam miszgewächs, trei kirsen an aim stil. *podagr. trostbüchl.* (1577) k 1^b; wie nun die erden ein mutter ist aller früchten, darneben aber auch viel miszgewechse herfür bringet. F. Würtz *pract. d. wundarzn.* 284; und sind die schwammen nichts anderst, als ein auszsatz der erden .. also thut die erden mit dergleichen miszgewächs nicht viel stolziren. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 165;

verfluochter, alter, böser stamm,
darusz vil schantlichs miszgwechs kam. *trag. Joh.* A 3.

MISZGLAUBE, *m. falscher, irriger glaube, mangel an rechtem glauben oder zutrauen, mhd.* misségloube: *diffidentia* misglaube Dief. 181^b; *in geistlichem oder kirchlichem sinne:* und wer möcht alle grausame misbreuch und misglauben erzelen, die in diesem hochwirdigen sacrament teglich sich mehren? Luther 1, 206^b; und zwar, das solchs des rechten glaubens art sei, mag man auch wol an dem falschen misglauben lernen. 2, 230^a; sie gleuben nicht an gott, sondern versündigen sich viel mehr, mit unglauben und miszglauben an gott. 3, 329^b; desselbigen gleichen beweiset er (*der teufel*) auch redlich seine lügen damit, das in der welt so viel irrthum, miszglaube, rotten und ketzerei sind. 384^a; und achtens (*die leute das fliehen bei einer seuche*) schier für unrecht und misglauben an gott. 391^b; seine (*Adams*) vernunft war verblendet, sein fleisch verderbt mit böser lust und liebe zu groben sünden, und unglauben, misglauben, und verzweivelung. 4, 11^b; der teufel zuplagt das herz mit bösen gedanken, misglauben, furcht, angst. 5, 442^a; ein rechter misglaube, der gott nicht vertrawet. 6, 3^b; (*der teufel*) der lügen und menschentand wider die wahrheit und gottes wort, misglauben wider den glauben, und allerlei abgotterei wider den rechten gottesdienst hat angerichtet. 481^b; alles was sie leben oder thun, ist alles mit rabinischen unfletigen aufsetzen und misglauben also beschmeist, das Mose nicht wohl mehr kentlich bei jnen ist. 8, 88^a; wie unser frummen eltern und vorfarende also geirret hättind und in sölichem miszglouben der seligkeit beroubt. Zwingli 1, 131; wär der romanisten böses leben umgekehrt, so möchte auch der miszglaub nit statt finden. Hutten 5, 248 *Münch;* zum ersten ist ein geistlich sünd als miszglaub, murmlung wider gott, ketzerei. S. Frank *chron.* 456^a; wie dann dazumal in solchem misz- und aberglauben hohe und niedere standespersonen gesteckt. Spangenberg *Henneberg. chron.* 1599 87; an welche sonderbare stuck der gemein hauf vielmehr im miszglauben hengt, als dasz sie die kraft gottes erkennen sollten. *anm. weiszh. lustg.* 620; und ist eine (*hostie*), wegen miszglauben einer vornemmen matron, zu Rom ganz blutroth, die andere aber in pures fleisch verkehrt worden. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 373; erinnert euch bei diesem eurem zweifel des groszen miszglaubens welchen wir von natur in etlichen und himmlischen dingen haben. Scriver *andachten* (1721) 138; bei der überzeugung von der wirklichen gegenwart des leibes und blutes Christi im abendmahle finden, auszer dem päpstischen miszglauben, noch so viel andere heterodoxe vorstellungen statt. Lessing 8, 324;

> den miszglauben dadurch zu sterken. *gansкönig* H 1^b;

in weltlichem sinne, misztrauen: die tyrannen, die niemand gedenken trew zu beweisen, vertrawen niemand, sein voll argwons und miszglaubens. Agr. *spr.* 177^a; auf das wir aufrichtig sind und keinen misglauben zu einander haben. Schütz *Preuszen* 246.

MISZGLAUBEN, *verb.:* sie haben so lang also geglaubt und miszglaubt, bisz Aesculapius und Machaon kommen seind gsyn. Paracels. *opp.* 1, 91 A;

> nieman sal misseglouben mir
> joch fur wunder haben nu
> daȥ ich gesaget han iezu. *Elisabeth* 8686;
>
> was er (*der gleiszner*) miszgeglaubet. Weckherlin 569.

MISZGLÄUBIG, *adj.* 1) *falsch gläubig, irrgläubig, in geistlichem oder kirchlichem sinne:* dise menschen hant ein miszgloubig vertruwen und ein vertruwen eins falschen gloubens. Keisersberg *bilg.* 37^c; und diser blawe dunst und furhang Moysi hindert auch herzlichen vil Hebreer und miszglaubiger, davon s. Paulus sagt, dasz die Juden auf heutigen tag verfinsterts verstands sein. J. Nas *warnungsengel* (1588) 39; wie viel unschädlicher schickt itzt ein miszgläubiger seine grillen blosz in die druckerei. Lessing 10, 182.

2) *argwöhnisch, misztrauisch:* do wardt das volk nach solcher erfahrunge furder uff Schlegeln unwilligk und misseglöbich uff seine beisteher. Spittendorff *denkw.* 442 *Opel;* denn der jung (*ist*) zuviel miszgleubig, der alt zu schwach und verdrossen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 58^b; wer ungeduldig ist und miszglaubig im hören, der ist schnell zu richten. Lehmann *floril.* 1, 694; die anordnung sei lediglich das werk einer kleinen anzahl verbrecherischer und miszgläubiger menschen. Ranke *engl. gesch.* 4, 146.

3) miszgläubig sein, *in passivem sinne, übel zu glauben sein, unglaublich sein:* ist auch in meinen gedanken sehr misgleubig, das er diese zeit solte sich aus Preuszen in Asiam begeben haben. Schütz *Preuszen* 41; *ähnlich* miszglaubich werden *in verdacht kommen* (*des wortbruches*). Lexer *mhd. handwb.* 1, 2164 (*von* 1432).

MISZGLAUBLICH, *adv. in irrgläubiger weise:* die sophisten haben die matery und form der sacrament weitleuftig und miszglaublich gehandelt. Spalatin *Melanchthons anweisung in d. h. schrift deutsch* (1523) 140.

MISZGLIED, *n. fehlerhaft geformtes glied:* kein miszglied an ihr, keins verkrümmet. Hippel 2, 176.

MISZGLÜCK, *n. verfehltes glück:* man spricht, das nie sach höher sinn bedörft, dann urlug (*krieg*) und hoher wyb minn, wer die on miszglück triben sol. *b. d. beisp.* 55, 6; des miszglücks tiefer kummer frasz an seinem herzen. *Dya Na Sore* 2, 31; läuft aber die kur so übel ab, dasz aus der entseelung des kranken nichts wird, ... so zeihen sie blos sich selber dieses miszglücks und geben sein aufkommen ihren arzneien, nicht aber seinem unbezwinglichen körper schuld. J. Paul *auswahl a. d. teuf. pap.* 1, 108;

> was auch bedarf es dieses opfers noch,
> vom miszglück dieses kriegs mir abgerungen?
> H. v. Kleist *prinz Friedr. v. Homburg* 5, 7.

MISZGLÜCKEN, *verb. übel glücken, nicht gelingen:* es ist doch dumm, dasz ihm der letzte streich miszglückt ist! Göthe 8, 6;

> wie bald kan aber disz auch dir eins (*einmal*) miszgelücken?
> Caniz 95;
>
> doch ist die liebe ja nur eine gauklerin,
> wenn mögliches allein ihr nicht miszglücken soll! Platen 89.

MISZGLÜCKUNG, *f.:* so konnte fast keine der lahmen grillen mit den kunsthackbrettchen fertig werden .. indessen waren .. jene miszglückungen im ganzen unwichtig. Immermann *Münchh.* 2, 79.

MISZGÖNNEN, *verb. invidere.* Frisch 1, 665^a; *mit gen. einer sache:* etlich misgünnen der evangelischen warheit, habend ein spot darus gmacht. Zwingli 1, 114; *mit acc. derselben:*

> der güter kleinen theil, den ich bisher
> dir schuldig zugewandt, miszgönnt er schon. Göthe 9, 274;

gewöhnlich mit dat. der person und acc. des gegenstandes: seine freunde begunten ihm solch hohes glück zu miszgönnen. *pers. rosenth.* 1, 7; so lasz mir doch jetzt die süsze, schmeichelnde täuschung, dasz es mein opfer war — wirst du mir diese wollust miszgönnen? Schiller *kabale u. liebe* 3, 4; der brodgelehrte verzäunet sich gegen alle seine nachbarn, denen er neidisch licht und sonne miszgönnt. *hist.-krit. ausg.* 9, 84; ohne sie (*die schöne braut*) deszhalb ... ihrem bräutigam zu miszgönnen. Göthe 17, 327; vogt, antwortete sie ihm, du riechst unser nachtessen und misgönnst es uns. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 14;

> ob man gleich an dem feind kein fünklein lieb verspüret,
> der euch die erd miszgönnt. Opel *u.* Cohn 261, 6;
>
> für dieses, das mir selbst die götter selbst miszgünnen,
> habt hohen groszen dank. Fleming 606;
>
> er (*der feind*) wird knirschen und mit grimm
> solches glück misgönnen ihm. P. Gerhard 131, 62;
>
> miszgönn ihr doch die ruh nach harter arbeit nicht.
> Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 393;
>
> dein staat, dein volk, die dich verehren,
> bewuszt des werths, den sie verlöhren,
> miszgönnen dich der ewigkeit. Haller *schweiz. ged.* 151;
>
> o! fieng Damöt halb schlafend an,
> miszgönnst du mir die sanfte stunde? Gellert 1, 54;
>
> doch selbst den kleinen rest von jener goldnen jugend
> der ersten welt miszgönnt Cytherens sohn
> dem erdenvolk. Wieland 5, 230;
>
> die götter werden ihm den ruhm doch nicht miszgönnen,
> ein Xenokrat zu sein? 9, 9;
>
> sein widriges geschick
> begnügt sich nicht, so hastig sie zu trennen;
> es musz ihm auch sogar das glück
> zu wissen wen er liebt, miszgönnen! 21, 176;
>
> und wenn ein rauher fusz dich (*blume*) niederdrücket,
> miszgönnt die sonne dir dein tröpfchen thau.
> Herder *z. litt.* 3, 47;
>
> mutter! mutter! spricht sie hohle worte:
> so miszgönnt ihr mir die schöne nacht! Göthe 1, 248;
>
> ihrer schönheit
> miszgönnt ich diese hohe ruhe, frei
> von jeder wallung sterblicher naturen.
> Schiller *don Carlos* 2, 9;
>
> es sei genug, dasz man die macht ihr nahm:
> musz man die armen flitter ihr miszgönnen?
> *M. Stuart* 1, 1;

der inf. in verbindung mit zu *lautet* zu miszgönnen, *obwol auch* miszzugönnen *nicht unmöglich wäre:* ohne sie (*die schöne braut*) deshalb .. ihrem bräutigam zu miszgönnen. Göthe 17, 327;

> sie kennen, sprach sie, mein herr, bis itzt nur eine davon,
> ein rundes ehrliches ding, dem etwas zu miszgönnen
> wohl sünde wäre. Wieland 4, 113 (*n. Amadis* 6, 10);

für das gewöhnliche part. prät. miszgönnt:

> zwar sind die dichter euch miszgönnet,
> so ists der wahre nachruhm nicht.
> Haller *schweiz. ged.* 107;
>
> dasz man von ihr ihn schon so lange trennt,
> ist nicht genug; sogar ihr bild wird ihm miszgönnt!
> Wieland 17, 304 (*Idris* 5, 90),

steht selten miszgegönnt, *wol auch im wechsel mit* miszgönnt: ob zwar dieser (*der arme*) kaum das leben hat: so wird es ihme doch bis auf den platz, den er auf dieser erde einnimt, misgegönnet. Butschky *Patm.* 750; in erwegung, das die misgunst für eine gefärtin der ehre und des glückes gehalten wird, saget das sprichwort: es sei besser misgönnet, als beklaget werden: und solle sich Themistocles oft betrübt haben, das er nichts hette, so ihme misgegönnet würde. 751.

MISZGÖNNER, *m. invisor, adversarius.* Steinbach 1, 619: so einer mit dem andern umb grosz gut rechtet, dasz dazu der mehrertheil seiner narung, haab und vermögen antrifft, der wird für einen miszgönner und groszen feind seins widertheils geacht, darumb so der widertheil heimlich ermordet wird, ist ein vermuthung wider diesen theil, dasz er solchen mord gethan hab. *Carolina art.* 26 (*ausgabe von* 1533 miszganner); auch ist den miszgonnern nit raum zu machen. Luther *br.*

2, 98; derhalben es ihm hinwieder an miszgönnern, und die sein glück und wolstand neideten, nicht mangelt. Kirchhof *wendunm.* (1602) 7, 42; ich habe einem jeglichen gutes gethan, auszgenommen diesen miszgönnern, welchen nach meinem bluthe dürstet, und wollen nicht, als nur durch dasselbe, ersättigt werden. *pers. rosenth.* 1, 7; es sei denn, das der höhere vil miszgönner und widerwärtige hette. Butschky *Patm.* 621; seinen feinden und miszgönnern. Schuppius 293; zu solchem ende ist ihme (*dem todten Theagenes*) ein stattliche saul mit seiner bildnüsz aufgericht worden, welches aber einem miszgönner und neider dergestalten in die nasen gerochen, dasz er alle nacht dieselbige saulen eine halbe stund nach genügen abgeprügelt. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 60; verlogene leute stecken dahinter, miszgönner mit butz, neid und praktika. Göthe 42, 333; mein miszgönner, *der mir etwas miszgönnt:* welchs unglücks mus ich nicht gewertig sein von meinen misgönnern? Luther 1, 133^b; daher etliche seine miszgönner jhme beim keiser in ungnad ... zu stecken understanden. Zinkgref *apophth.* 1, 213; sein verdienst setzte ihn auf eine so hohe staffel, wohin ihm weder der unwille seiner miszgönner nachsteigen, noch das auge der ehrsüchtigan nachsehen konnte. Lohenstein *Arm.* 1, 6^b; vor allem will ich deinen miszgönnern von st. Johann die herrenfaust zeigen. Freytag *ahnen* 3, 251;

der von seiner miszgönner schar
fälschlichen angeklaget war. H. Sachs 5, 278^a;

doch ists besser, ich umb unschuld
alhie für mein miszgönner sterb,
alsz anders durch mich straf erwerb.
J. Ayrer 176^a (875, 21 *Keller*).

MISZGÖNNERIN, *f.:* ihre feindin und miszgönnerin. *unw. doct.* 183.

MISZGÖNNIG, *adj.:* wem bist du miszgönnig, wann du deinen mann neidest? neidest du nicht dich selber? Barth *weiberspiegel* (1565) J 5^a.

MISZGÖNSTIG, *adj.:* die medici wären nicht miszgönstig. Schuppius 539; die unglücklichen sind meistentheils so, sie sind miszgönstig, und beneiden die glücklichen. Lessing 3, 55. *s.* miszgünstig.

MISZGREIFEN, *verb. fehlgreifen, einen miszgriff thun:* er hätte in seinen mitteln nicht miszgreifen sollen; miszgegriffene maszregeln.

MISZGRIFF, *m. verfehlter griff, falscher griff:* miszgriff, *error, non arripiendo rectum.* Frisch 1, 665^a; misgrif. Schottel 639^b; ein miszgriff auf dem klavier. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 306; *gewöhnlich in freiem sinne, wie schon mhd.* missegrif (Lexer 1, 2164): liesz sie auch nicht den mindesten verdacht schöpfen, dasz hier eine andere absicht oder ein miszgriff obwalte. Göthe 21, 211; hatte ... den miszgriff in der unterhaltung bemerkt. 17, 321; ich begreife nicht, wie man mit solcher unmenschlichkeit so traurige miszgriffe in die aesthetik hat thun können. Seume *spazierg.* 1, 30; furchtbare miszgriffe, die unabsehliches elend über Neapel brachten, bezeichnen die letzten regierungsjahre der königin Johanna. Platen 365; unter den zahlreichen miszgriffen der ungeduldig dahinstürmenden russischen politik. Treitschke *deutsche geschichte im 19. jahrh.* 1, 220;

wetten wil ich, dasz ihr (*eigennütziger brüder*) thun
ganz auf miszgrieff wird beruhn. Logau 1, 213, 88;

doch wahrlich, ist er edel nicht gebohren,
so wars ein groszer miszgriff der natur (*Marina von Demetrius*).
Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^2, 411;

miszgriffe wie die vorgefallnen sind
auf einem heereszuge unvermeidlich.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 3, 5.

MISZGRUND, *m. schlechter grund:* welche den unsaubern schlam und miszgrund aus den brunnen säubern und auszwerfen. *anm. weiszh. lustg.* 315.

MISZGUCKEN, *verb. falsch gucken, sich versehen:* fälen, miszguggen, übersehen, irren mit dem gesicht, *allucinor.* Calepin. (1570) 68.

MISZGÜNNEN, *s.* miszgönnen.

MISZGUNST, *f.* 1) *das miszgönnen, beneiden:* miszgunst *invidia* Frisch 665^a; (*man soll nicht*) einbildig, hoffärtig oder ruhmrähtig werden; denn dergleichen erwecken gemeiniglich misgunst und hasz. Butschky *Patm.* 752; maszen sichtbahres reichthum misgunst erwecket. *ebenda;* sonst wird mir die grosze ehr nichts als neid und miszgunst auszbrüten. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 65; miszgunst und hasz beschränken den beobachter auf die oberfläche, selbst wenn scharfsinn sich zu ihnen gesellt; verschwistert sich dieser hingegen mit wohlwollen und liebe, so durchdringt er die welt und den menschen. Göthe 49, 70;

ach ist das nit ein grosze klag,
dasz so vil grosz leud auf ein tag
nur von geschöpfter miszgunst wegen
sind ermörd worden und erlegen!
dann erstlich gwan Lorenz verdrusz,
dasz der kühn heldt Horatius
in dem krieg erlanget den preisz . . .
J. Ayrer 189^c (940, 23 *Keller*);

in profan- und glaubenssachen
eigennutz, ehrgeiz und vortheil,
miszgunst, argwohn, unbillig rachn
ewig hinweg! Opel *u.* Cohn 199, 3;

und über mich wird stets das bad
von neid und miszgunst ausgegossen. Günther 88;

viel eher findet man, bei so vergällten trieben,
drei helden, die sich gern in gleicher grösze sehn,
drei schönen, die sich nie, aus misgunst, hintergehn,
als zweene dichter, die sich lieben. Hagedorn 1, 96;

gern belebt aufgefaszt, als schlange:

du hast die schlangenbrut der miszgunst überwunden,
die selbst der redligkeit zu kopfe wachsen wil.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 332;

drum sieht er jedes biedermannes glück
mit scheelen augen giftger miszgunst an.
Schiller *Tell* 1, 2;

oder sonst als thier oder als person: das die misgunst für eine gefärtin der ehre und des glückes gehalten wird. Butschky *Patm.* 751;

feinde raset! miszgunst wüthe! Günther 15;

wenn die miszgunst billt. 20;

disz sind der miszgunst sitten,
dasz, weil der dichter lebt, er wenig ruhm erlangt. 587;

die miszgunst nur kann unsre spiele schmähn.
Gotter 1, 79;

miszgunst lauert auf,
schnell regt sie wog auf woge, sturm auf sturm.
Göthe 9, 268;

sprich der blassen miszgunst hohn
und dem kampf der jahre.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 8.

2) *auch mangel an begünstigung, ungunst:* (*eine schrift*) wozu er sich aber doch niemals bekennen wollen, um sich an den königl. und churfürstlichen höfen, an welchen er gelitten war, nicht in miszgunst zu setzen. Lessing 11, 45;

die demuth, so mit kunst vermählet,
bricht durch desz glückes miszgunst vor. Fleming 368;

dem jüngling, den der sterne miszgunst trifft.
Wieland 23, 19 (*Oberon* 7, 25).

MISZGÜNSTIG, *adj. nach* miszgunst 1: abgünstig, misgünstig, ungünstig, *invidus, lividus, malevolus, malignus* Stieler 685; durch miszgünstige unwarhafte unruwige lüth. Bullinger 3, 327; liedlein von etlichen miszgünstigen getichtet. Kirchhof *wendunm.* 41^a; so halte sich ein ider versichert, das er (*ein vollkommener mensch*) nicht mit so vielen weltberühmten, und beliebten tugenden könte bekleidet sein, als unzähliche mängel di neidischen an ihm, aus misgünstigem ungrunde und vergalletem gemüte, solten tadeln und schelten. Butschky *Patm.* 69; eine liebreiche und groszmüthige frau bei einer verläumderinn und miszgünstigen, macht diese weit verächtlicher. Gellert 4, 158; neidische, schadenfrohe, misgünstige und eifersüchtige gemüthsarten sollten wol nur das erbtheil hämischer, niederträchtiger menschen sein. Knigge *umgang m. menschen* 1, 151; mitten unter einem schwarme von misgünstigen leuten zu leben. 153;

hergegen findt man hin und her
miszgünstig leut, beid nah und ferr,
welche dies hohe werk nicht achtn. Opel *u.* Cohn 20, 16;

wer wird auch so miszgünstig sein,
und thieren nicht diesz kleine glücke gönnen?
Gellert 1, 140;

adverbial:

miszgünstig sieht er jedes edlen sohn
als seines reiches folger an. Göthe 9, 9;

und er, er sollte lieblos jetzt die pflanze,
die er selbst zog, blos weil sie sich ein wenig
zu rasch und üppig in die blume warf,
miszgünstig in den staub daniedertreten?
H. v. Kleist *prinz Friedr. von Homburg* 3, 1;

unmittelbarer der natur verschwistert
fühlt sich mein geist, wenn aufgedunsne kleinheit
miszgünstig sich an ihm emporphilistert. Platen 46;

mein miszgünstiger, *der mir miszgünstig ist* (*vgl. dazu unter* miszgönner): ungeachtet meiner miszgünstiger. Schweinichen 3, 168; wurden meine miszgünstigen abermal zu schanden.

ebenda; unsere miszgünstige klauben das böseste heraus. *pers. rosenth.* 4, 1; dasz unsere miszgünstige sich nicht damit kitzeln und uns auszlachen. 4, 2; deine miszgünstige werden dich verrathen. 5, 19; verhindern das sie (*diener*) bei seinem feinde und misgünstigen, keine dienste annehmen. Butschky *Patm.* 624.

MISZGÜNSTIGLICH, *adv.:*

(*die kälte*) strafend uns nicht lang
miszgünstiglich noch lästerlich. Weckherlin 787.

MISZGUNSTSBLICK, *m.:*

miszgunstsblicke
schleichen sich mit gift und tücke
in den tiefsten winkel ein. Günther 81.

MISZHAGEN, *verb. wie* miszbehagen, *übel gefallen*, *mhd.* missehagen: *displicere* missehagen, miszhagen, mishagen Dief. 186^b; *mit dat. der person:* solches miszhagete dem magistrat. Lucae *denkw.* 543; diese meinung aber miszhagte vielen. Paulini *philos. luststunden* (1709) 1, 24;

tanzen stechen und spatiern
und des nachts auf der gassen hofiern
und was man von der hübschhait sagt,
dasselb mir alles mishagt. *fastn. sp.* 720, 19;

die schetzt er (*ein landpfleger*) sehr und thet sie plagen:
jederman wust davon zu sagen,
das auch den frembden mann (*plur.*) miszhagt.
B. Waldis *Esop* 3, 24, 7;

nicht lasset euch miszhagen
dieses geheimnus grosz. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 189.

MISZHALL, *m. übel klingender hall oder ton:* dem bösen 'zu sein scheint' (*am schlusse eines satzes*) — gerade kein nach-, sondern ein miszhall des esse videatur — sollte man wenigstens das 'sein' grammatisch oder sonst beschneiden. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 227.

MISZHÄLLIG, *s.* miszhellig.

MISZHALTEN, *verb. übel halten, schlecht halten:* mishalten, nichthalten, *fallere, fraudare, eluere, negligere, violare, frangere, non tueri fidem.* Stieler 746; miszhalten, *transgredi praeceptum* Frisch 1, 665^a *aus* Stettlers *nüchtländ. chron.;*

o sohn und vater, namen süsz,
wie gar hab euch miszhalten (*euch nicht in ehren gehalten*)!
Spee *trutznacht.* 67, 74 *Balke.*

MISZHÄLTIG, *adj., vgl. unter* miszhellig 2.

MISZHALTUNG, *f. üble haltung:* mishaltung *sive* nichthaltung, *fallacia*, *fraus*, *negligentia*, *defectus*, *vulgo contraventio* Stieler 746; ein verderbung des magens, so von miszhaltung entstehet. Thurneiszer *magn. alchym.* 2, 145.

MISZHANDEL, *m.* 1) *übles thun, vergehen, missethat, mhd.* missehandel: man soll einem frumen zů recht durch sin frümmkeit hundert miszhendel, ob er die gethon hett, ablassen, und ich weisz, daȥ dir min miszhandel, an dir begangen, vergessen würdet. *buch d. beisp.* 172, 18; so ist der miszhandel in die straf und pen der keiserlichen recht verfallen. Reuchlin *augensp.* 5^b; dasz man solche buben .. umb jhre miszhändel mit ernst strafen soll. *Carolina art.* 39; so sich aber einer solches obgemelds miszhandels freventlicher und gewaltiger weisz, gegen einer unverleumbden frauwen oder jungfrauwen, unterstünde. 119; darumb ward er trurig und bat die natern jm sein miszhandel zu vergeben. Steinhöwel (1555) 38^b; die furcht der straf, die sie umb jren miszhandel (wiewol der mit den werken nit volbracht wer) hetten müssen entpfahen. *Livius von* Schöfferlin 73^b; die rüstung und wehr entfrembt haben ist ein schwerer miszhandel. Fronsperger *kriegsb.* 3, 286^a;

(*fürsten und adel*) wölln nit, das man jren tadel
soll strafen und jrn bösen wandel,
jr tyrannei und jrn miszhandel. B. Waldis *Esop* 4, 75, 116.

2) *üble lage oder beschaffenheit* (*vgl.* handel 3, *th.* 4^2, 370): da ein solcher miszhandel angeboren ist. Paracelsus *chir. schr.* 29 C.

3) *miszglückte*, *fehlgeschlagene angelegenheit:* ja miszhandel ist der ganze handel. Tieck 13, 297.

MISZHANDELN, *übel handeln oder behandeln*, *mhd.* missehandeln.

1) *intransitiv, sich vergehen im handeln, böses thun, sündigen:* miszhandlen, irren, *offendere* Maaler 291^a; *das part. prät. ist* miszhandelt *und* miszgehandelt: wan es beschůf got nie keinen als frommen menschen, der nit etwann durch bösen rath miszhandelt hab. *Aimon bog.* p; wir haben gesündiget sampt unsern vetern, wir haben mishandelt und sind gottlos gewesen. *ps.* 106, 6; solche personen, welche auf der welt gelebet und miszgehandelt. *Simpl.* 1 (1713), 301;

straf mich nicht zornig, barmhärziger herre,
dasz ich dir vilmal zuwidergewandelt,
dasz ich unwissend und wissend miszhandelt!
Rompler 182;

herr, ich habe miszgehandelt,
ja, mich drückt der sünden last.
geistl. lied von Joh. Franck († 1677);

ich habe schimpflich miszgehandelt,
ein groszer aufwand, schmählich! ist verthan.
Göthe 41, 332;

selten gemiszhandelt: wenn gemiszhandelt wird, *si quid delinquitur.* Steinbach 1, 691; er hat darinnen gemiszhandelt, *in hoc peccavit. ebenda; es heiszt* miszhandeln wider, gegen einen *oder* etwas; deine voreltern haben gesundiget, und deine lerer haben wider mich missehandelt. *Jes.* 43, 27; Juvenalis, .. als er wider den käiser Diocletianum miszhandelt hatte. Schuppius 557;

der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt!
der böse lebt, der wider gott miszhandelt! Klopstock 7, 193;

dieweil sie zuerst miszhandelten wider den eidschwur.
Ilias 4, 271;

miszhandeln an einem, in etwas: leute die an mir missehandelt haben. *Jes.* 66, 24; (*so*) hett er doch daran nicht miszhandelt noch gefrefelt. Ayrer *proc.* 1, 6; daran aber hat er nicht miszhandelt. 1, 16; wann man in einem und anderm miszhandelt, so fort ist es der zeit schuld. Schuppius 775.

2) *transitiv, mit sächlichem object, etwas böses thun, unrecht begehen:* was hab ich misgehandelt oder gesundiget, das du so auf mich erhitzt bist? 1 *Mos.* 31, 37; und hat er etwas gegen jm miszhandelt, das will ich uber mich nemen. *Aimon bog.* A; was gegen den Samniten miszhandelt ward, das bessert Fabius und Papirius. *Livius von* Schöfferlin 129^b; Reinhart nicht wissen mocht, was er doch wider den könig gemiszhandlet hett. *b. d. liebe* 244^a; der churfürst zů Sachsen hett einen narren, der hiesz Claus, der hett auf ein zeit etwas miszhandlet. Wickram *rollw.* 177, 4 *Kurz;* was ein theil miszhandelt, musz der ander büszen. Lehmann *floril.* 1, 127; mit solchen weinreben strafeten die hauptleute jhre undergebene mitburger, wann sie etwas miszhandleten. *anm. weiszh. lustg.* 116.

3) *auch wider etwas handeln, sich verfehlen gegen etwas:* die nachgehenden gebot, als tödten, stelen, ehebrechen, und falsch zeugnis geben, wiewol sie auch leuftig sind und mishandelt werden, so sind sie doch nicht so teglich und gemein als die zwei ersten gebot. Luther 4, 510^b.

4) miszhandeln, *gleichfalls mit acc. der person oder der sache, einen oder etwas übel behandeln, behandelnd verletzen* (*vgl. dazu* handeln 5, *th.* 4^2, 375): das er also schilt und flucht und seinen (*gottes*) namen also mishandelt. Luther 4, 510^b; ein weib miszhandlen und můtwillen, *muliere abuti* Maaler 291^a; ein frauenzimmer miszhandeln, *foeminae stuprum offerre.* Steinbach 1, 691; müszte es hr. Klotzen wohl einkommen, sich gegen diesen mann zu messen? gleichwohl ergreift er jede gelegenheit, ihn zu miszhandeln. Lessing 8, 88; leidenschaften miszhandeln die lebenskraft. Schiller *räuber* 2, 1; man kann mich nicht ärger miszhandeln, als wenn man mich so miszverstehet. Herder *z. litt.* 1, 72;

vergieb mir, wenn mein wort dich oft gekränkt,
beleidigt, meine roh miszhandelnde
geberde dir zuweilen weh gethan.
H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 5, 12;

in dieser bedeutung hat sich als part. prät. theils miszhandelt, *theils* gemiszhandelt *ergeben:* dann ward ich selbst in der allgemeinen bibliothek gemiszhandelt. Klotz *bei* Lessing 8, 197; des .. in seinem leben so sehr gemiszkannten und gemiszhandelten mannes. Wieland 15, 256; des armen, so übel gemiszhandelten Rousseau. 260; der Deutsche, gut und groszmüthig von natur, will niemand gemiszhandelt wissen. Göthe 26, 197; mein gemishandeltes leben. J. Paul *uns. loge* 3, 48; ihrer langen kalten gemishandelten jugend. *Qu. Fixl.* 231; das miszhandelte vieh entflieht den tyranneien des menschen. Schiller *hist.-kr. ausg.* 1, 176; auch kommt es uns leichter an, die beleidigten augen zu schlieszen, als die miszhandelten ohren mit baumwolle zu verstopfen. 2, 347; ich möchte sie nicht gern vom pöbel miszhandelt sehen. 3, 306; meine zutraulichkeit ist auf das schändlichste miszhandelt worden. Göthe 14, 215;

sie wollte lieber
gefangen bleiben, sich miszhandelt sehn,
als dieses titels leerem prunk entsagen.
Schiller *M. Stuart* 1, 1;

dumpfe verstocktheit,
wie sie vergälleter sinn miszhandelter fröhnlinge brütet.
Voss *Luise* 2. 543;

ungewöhnlicher ist hier miszgehandelt: die vortrefliche strophe in dieser ode hat herr Lange ganz erbärmlich miszgehandelt. Lessing 3, 358; als . . Nilant 1709 alte fabeln heraus gab, in welchen er ebenfalls miszgehandelte glieder des Phädrus zu erkennen glaubte. 9, 39;

> (*das meer*) das euch grimmig miszgehandelt. Göthe 41, 299.

MISZHANDLER, MISZHÄNDLER, *m.* 1) *der böses thut, übelthäter* (*vgl.* miszhandeln 1): die thäter und miszhändler. *erklärung des landfriedens von* 1522, xxiii; solche, auch andere dergleichen miszhändler und ubertretter. *abschied des reichstags zu Augsburg* 1530 § 92; so einer oder mehr, mit büchsen, durch sein oberkeit, etwan in der nacheil oder sonst, friedbrechern oder miszhändlern nachgeschickt würd. *reform. guter policey* 1530 xxxii, § 5; wo aber die oberkeit ex officio und von ampts wegen wider einen miszhendlern mit peinlicher anklag oder handlung volnfüre. *Carolina art.* 219; dasz ein solcher mishändler um seines standes willen keines verschonens sich versehen solle. *corp. constitt. Brandenb.-Culmb.* 2, 1, 5; dasz die wohlverdienten mishändler zu ernstlicher strafe . . gezogen (*werden*). 2, 2, 2; item es soll auch niemand, er sei wer er wolle, . . kein (*keinen*) übelthäter oder mishandler (*im lager*) . . aufhalten. *kölnische werbordnung der landsknechte von* 1583 *in* Mones *anz.* 8, 173; und ob einer oder mehr den profosen oder jren knechten einen gefangenen verhinderten und der miszhändler dardurch hin weg keme. Fronsperger *kriegsb.* 1, 20^b; meine wiedersacher haben mich als einen miszhandler angegeben. *pers. rosenth.* 1, 18; (*es wäre thöricht*) wenn ein im peche steckender miszhandler durch sein zeugnüsz und vorbitte einem seines gleichen heraushelfen wolte. Lohenstein *Arm.* 2, 711^a.

2) *der einen andern übel behandelt, in der behandlung verletzt:*

> ha! miszhandeler, ruft sie (*zu ihrem entehrer*).
> Voss *Ovid* 1, 361.

MISZHANDLUNG, *f.* 1) *üble that, sünde, vergehen* (*vgl.* miszhandeln 1): *peccatum* miszhandlung Dief. 418^b; miszhandlung, *crimen, culpa, peccatum* Maaler 291^b; miszhandlung, *crimen* Frisch 1, 665^a; so werden e. kais. mt. mit grundt der warhait vinden, das derselb mir unrecht gethan und sein selbst miszhandlung, so er begangn, mit mir und mangl der profandt beschonen will. *urk. Max. no.* 235 *s.* 321; umb solcher seiner geübten miszhandlung willen. Kirchhof *mil. disc.* 244; dises meines ansehnlichen ampts . . verrichtung ist, dasz ich . . denjenigen, welche durch die iustitia hingerichtet werden, gesellschaft laisten, und jhre miszhandlungen mit heller stimm auszrufen musz. *Laz. de Tormes* (1617) *s.* 165; dasz . . die schuld dieser miszhandlung zum theil mir selbsten zuzumessen. Zinkgref *apophth.* 1, 14 (*vorher* schwere missethat *genannt s.* 13); gefragt, mit was verbrechen sich seines vaters gewesene räthe gegen ihn verhasset gemacht, . . hat er geantwortet: ich habe zwar keine sonderliche miszhandlungen an ihnen gesehen. *pers. rosenth.* 1, 10; so du (*gott*) meine miszhandlung verzeihen wilt. 2, 2; wegen der begangenen miszhandlung. 5, 19; diejenigen, welche wegen ihrer miszhandlung ihnen nichts gutes bewust. *Lokmans fab.* 20; disz (*das durchbringen seines vermögens*) ist aber eine süsze sünde und miszhandlung, in welcher der, so sie begehet, sich sehr belustiget. 26; würde er aber solche paszquill nicht so fort zerreiszen, oder mit feuer verbrennen, sondern deren inhalt andern offenbahren, so sol er wissen, dasz er gleichsam für den auctorem solcher bösen miszhandlung zu halten. Schuppius 673 (*nach dem lat. quasi auctorem hujusmodi delicti u. s. w.*); eine solche mishandlung . . kan nimmer gegen denen vorhergehenden wohlverhalten, gleich abgewogen werden: sondern die letzte missetaht druckt, wie ein schwehres blei, das schöne gold der vergangenen meriten nider. Butschky *Patm.* 722; eine miszhandlung begehen, *culpam admittere.* Steinbach 1, 691;

> einsmals er für das leger ging,
> fand da ein anderen jüngling,
> mit dem er einen zank anfing,
> und thet darzů fast übel schweren.
> semlichs das volk von jm ward hören,
> brachtend ihn für Moisen dar,
> erzalten sein miszhandlung gar. Wickram *pilg. bl.* 45;

üble thätigkeit im allgemeinen, übles, böses verfahren und verhalten: der uns allen mit seiner teuflischen miszhandlung eine ewige . . nachrede gestiftet hat. Luther *br.* 5, 72; das er durch sein mishandlung und versäumnis das römisch heer in ein unsägliche noth bracht. *Livius von* Schöfferlin 83^a; *zuwiderhandlung gegen eine gegebene ordnung:* so sollen alle miszhandlungen zum obersten stehen und von ihme gestraft werden. Reuter v. Speir *kriegsordn.* 16.

2) miszhandlung, *üble behandlung, verletzung durch behandlung* (*vgl.* miszhandeln 4): die miszhandelung, die im (*sich*) markgraf Albrecht zu Nürnberg auf dem rathaus zugezogen hat. *d. städtechron.* 10, 255, 4; die nachricht von der miszhandlung, die Berengarius zu Paris über sich müssen ergehen lassen. Lessing 8, 393; weil die knittel doch unwidersprechlich auf jemand deuteten, der schläge empfangen sollte, so kam ihm der gedanke, dasz er der gegenstand einer allgemeinen miszhandlung sein werde. Immermann *Münchh.* 3, 34; könig stöszt das kind unsanft von der königin. königin . .

> dies kind
> musz ich doch sicher stellen vor miszhandlung.
> Schiller *don Carlos* 4, 9;

> (*die kinder*) waren ganz zerlumpt, fast nackend,
> und die magern leibchen trugen
> wunde spuren der miszhandlung. H. Heine 18, 114.

MISZHAUCH, *m. widriger hauch:*

> ausgerast hat endlich der ost mit russischem mishauch.
> Voss 3, 207.

MISZHEIRAT, *f. verfehlte heirat, heirat nicht zusammenpassender, vgl.* miszbündnis: sie . . scherzte gelegentlich über heirathen und miszheirathen mit ihm. es gibt, sagte sie, den menschen nichts mehr zu reden, als wenn einmal eine heirath geschieht, die sie nach ihrer art eine miszheirath nennen können, und doch sind die miszheirathen viel gewöhnlicher als die heirathen: denn es sieht leider nach einer kurzen zeit mit den meisten verbindungen gar miszlich aus. die vermischung der stände durch heirathen verdienen nur in so fern miszheirathen genannt zu werden, als der eine theil an der angebornen, angewohnten und gleichsam nothwendig gewordenen existenz des andern keinen theil nehmen kann. Göthe 20, 69; *bildlich:* eine miszheirath der kunst und des bedürfnisses. J. Paul *Katzenb. bader.* 3, 77.

MISZHEIRATEN, *verb. eine miszheirat schlieszen; reflexiv:* weil sie aber nicht reich genug, wolte sein vater nicht, dasz er sich miszheuraten solte. Harsdörfer *lust- und lehrreiche gesch.* 1, 67.

MISZHELL, *m. mangel an übereinstimmung, uneinigkeit, mhd.* missehell: obgleich zwischen ihnen etwas miszhell, oder irrung und feindschaft einrisse. L. Thurneiszer *nothgedr. ausschr.* (1584) *vorrede* 14;

> einhellikeit in der gemein
> uffwachsen die bald all ding macht,
> aber durch miszhell, und zwytracht
> werden ouch grosze ding zerstört.
> Brant *narrensch.* 99, 138;

auch zu missel *zurückgegangen, vgl. sp.* 2259.

MISZHELLE, *f. wie* miszhell: *discordia* missehelle Dief. 185^a.

MISZHELLEN, *verb. verschieden tönen, im tone abweichen, mhd.* missehellen: *dissonare* missehellen, miszhellen Dief. 187^a; miszhällen, nit zesamen stimmen, *dissonare*, nit rächt tönen, *discrepare, offendere.* Maaler 291^a; miszhällende, ungleich tönende oder lautende, *dissonus. ebenda;* miszhällen, übel tönen oder lauten, *absono.* Calepin. (1570) 12; *übertragen auf abweichen in aussage, meinung, ansicht* (*vgl.* hellen 3, *th.* 4^2, *sp.* 970): das legendbůch, . . passionale genant, sagt, das nechst jar nach dem leiden Christi hab Petrus zů Rom zů gelendt. wer die hat gelesen, welche die jar von der welt anfang, von erbawung der statt Rom erzölen, und jr rechnung machen, als Orosium, Platinam, Sabellicum, hilf gott, wie ein miszhellen und ungleichs zůstimmen. S. Frank *chron.* (1531) 257^b; lieber lasz mich in dem von dir miszhellen und einer andern meinung sein. Melanchthon *sendbrief an einen kartheuser* (1524) 2; in den dingen, darinnen er (*Aristoteles*) vom glauben nicht miszhelt. Luther 1, 546^b; das unser urteil von dir nicht miszhelle. Linck von Colditz *bapsts gepreng* 2; die weil sie (*die römische kirche*) macht hat als das haupt über alle kirchen, ordinanzen ihres gefallens zu machen, von welchen niemand mag discordiren, miszhällen noch abweichen. Fischart *bienk.* 48^a; dz miszhällen, widerspan, *repugnantia* Maaler 291^a; *die starke conjugation:*

> doch allein dî eldstin al
> vordůchte, daz er missehal
> von des aldin râte. Jeroschin 7076,

ist später der schwachen gewichen: Donatisten waren Maximianisten erstlich, nachmals miszhelten sy von jn. S. Frank *chron.* (1531) 417^a. *im* 17. *jh. wird das wort nicht mehr aufgeführt.*

MISZHELLIG, *adj.* 1) *abweichend tönend, im tone nicht zusammenstimmend, falsch oder unrein klingend, mhd.* missehellec: miszhellig, *dissonus. voc. inc. theut.* n 7^b; *dissonus* misshellig, misselig Dief. *nov. gloss.* 138^b (*vgl. dazu* missel *für* miszhell *sp.* 2259); miszhällig, das nit zesammen stimpt, *incongruens, inconcinnus* Maaler 291^a; mit lauter stimm einhellig singende ein miszhellig gesang. Frank *weltb.* 14^a; eine miszhellige musik. Ramler *dichtk. d. Horaz* 118; *in bezug auf eine gesprochene sprache:* dasz wir (*Franzosen*) das italiänische nur süsz und leicht, das englische nur schwach und miszhellig, ihr deutsches aber vollends lahm machten (*sagen Westfalen*). Möser *patr. phant.* 2, 213.

2) *nicht einhellig in einer meinung, verschiedenen urtheils, abweichender ansicht: discors* missehelliger Dief. 185^a; miszhällig, *dissonans, discors* Frisch 1, 665^a; da sie aber unternander mishellig waren, giengen sie weg. *ap. gesch.* 28, 25; als Civilis und sein mitoberster miszhelliger meinung ware. Zinkgref *apophth.* 1, 408; mit einem miszhällig sein, *dissentire cum aliquo,* sie sind miszhällig unter einander, *dissident inter se atque discordant* Steinbach 1, 670; *unter einander abweichend, von rechtlichen festsetzungen:* wir (*Deutsche*) lassen solche (*sachen vom französischen markte*) frei ein, weil wir sie nach unsrer miszhelligen verfassung nicht beschweren können. Möser *patr. phant.* 2, 313; *umgedeutet zu* miszhältig: darauf inen die Römer, als dozumal under in selbs unainig und miszhältig, alles ir begern und freuntlichs ansuochen abgeschlagen. *Zimm. chron.* 1, 3, 23.

3) miszhellig, *auch zweideutig, mehrdeutig:* und got hat mit fleisz den bůchstaben der schrift also miszhällig gestelt. S. Frank *parad. vorr.* 2^b.

MISZHELLIGEN, *verb. dissonare. voc. inc. theut.* n 7^b.

MISZHELLIGKEIT, *f.* 1) *mangel an einklang, fehlende übereinstimmung:* gerade so ist die rache der Cleopatra beim Corneille; und die miszhelligkeit, in der diese rache also mit ihrem charakter stehet, kann nicht anders als äuszerst beleidigend sein. Lessing 7, 138; nur den stil des Banks musz man aus meiner übersetzung nicht beurtheilen. von seinem ausdrucke habe ich gänzlich abgehen müssen. er ist zugleich so gemein und so kostbar, so kriechend und so hochtrabend, und das nicht von person zu person, sondern ganz durchaus, dasz er zum muster dieser art von miszhelligkeit dienen kann. 263; weniger ist Grävius zu entschuldigen, welcher seiner ausgabe der Gruterschen innschriften die zeichnung aus dem Boissard beifügte, und gleichwohl den widerspruch, den diese zeichnung mit der wörtlichen beschreibung des Gruter macht, nicht bemerkte. ... eine solche miszhelligkeit ist anstöszig, und kann nicht anders als misztrauen bei dem leser erwecken. 8, 228.

2) *uneinigkeit, zwietracht:* miszhälligkeit, *dissensus, discrepantia* Steinbach 1, 670; der christen miszhelligkeit und unverträglichkeit. Opel *und* Cohn 394; die miszhelligkeit zwischen zweien unfreunden. *pers. rosenth.* 8, 15; wenn ein volk auch nicht durch innere miszhelligkeit genöthigt würde, sich unter den zwang öffentlicher gesetze zu begeben. Kant 5, 440; die ewigen quellen von miszhelligkeit und zwietracht. Wieland 5, 206; (*was*) leicht zu unglück, miszhelligkeit und verzweiflung hätte ausschlagen können. Tieck 5, 5; es war dadurch eine gewisse miszhelligkeit zwischen dem Ober- und Unterrhein entstanden, aber von so geringer bedeutung, dasz sie leicht vermittelt werden konnte. Göthe 26, 284; näher berührte mich die zwischen Voss und Stolberg ausbrechende miszhelligkeit. 32, 178; dasz er von jeher zu aller controvers wenig zutrauen gehabt, deszhalb er auch seine frühern arbeiten nie bevorwortet, weil hinter einer vorrede gewöhnlich eine miszhelligkeit mit dem leser versteckt sei. 60, 23; brachte es bei der königin dahin, dasz die stadt dem Braccio überliefert wurde, wodurch die erste miszhelligkeit zwischen dem könig und Sergianni entstand. Platen 384.

3) *in vereinzelnder bedeutung, wie streitigkeit:* wir marschirten in höfen und gärten, schlugen uns brav auf die schilde und auf die köpfe; es gab manche miszhelligkeit, die aber bald beigelegt war. Göthe 18, 33; *hier gern auch im plur., einzelne fälle von uneinigkeit oder streit bezeichnend:* die begehrlichkeit .. ist eine giftige quelle der miszhelligkeiten. Gellert 7, 173; ungeachtet der kleinen miszhelligkeiten unsrer köpfe, verlier ich dich ungern. Wieland 1, 223; die miszhelligkeiten zwischen dem kopf und dem herzen. 2, 227; hatte sich der kaiser bereitwillig finden lassen, die miszhelligkeiten mit Schweden durch unterhandlungen beizulegen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 157; indessen hatten sich doch auch nach und nach einige miszhelligkeiten eingeschlichen. Göthe 18, 292; er hatte glück bei allen diplomatischen sendungen, weil er das wohlwollen der menschen gewann und sich dadurch in den vortheil setzte, miszhelligkeiten zu schlichten. 23, 137; so gab es, bei tag und bei nacht, stündlich beschwerden, recurse, streit und miszhelligkeiten. 24, 293.

MISZHELLUNG, *f. uneinigkeit, mhd.* missehellunge, *in der ältern sprache bis ins* 17. *jahrh. für* miszhelligkeit: *dissonantia* missehellung Dief. 187^a; miszhällung, *discrepantia, discordia, peccatum* Maaler 291^a; eins verräters oder lugenhaftigen menschen bywonung bringt grosze jrrung und miszhellung des volkes. *buch d. beisp.* 73, 22; was sind die zeichen einer waren oder falschen einikeit gegen gott und den menschen und auch der uneinigkeit oder miszhellung? Keisersberg *seelenp.* 80^a; in unserm bisthum, das an die lande derselben schisma, zertrennung oder mishellung und verdampten jrrthums grenzt. *bei* Luther 1, 214^a; entstund in der stadt ein grosze miszhellung zwischen der gemein und einem rath und rathgenossen. *Livius von* Schöfferlin 28; das sie nit anders, dann durch ir eigen uneinigkeit und miszhellung möchten überwunden werden. 40; das sie beid einander bekriegen oder durch miszhellung zu abgang bringen möchten. 55; am 12. tag jenners (1251) .. erhub sich ein grosze uffrur und miszhellung zu Zürich, von des römischen stuls und des keiserthumbs wegen. Tschudi 1, 146^b; in ewigem misztrawen und miszhellung. Philander 2, 535; *und noch bei* Joh. v. Müller *alterthümelnd:* durch Eccelino entstand in dem land Uri die grosze blutige miszhellung seines anhangs und der edlen von Gruba. *schweiz. gesch.* 2, 7.

MISZHOFFEN, *verb.: desperare* missehoffen, *nd.* meshapen Dief. 176^b.

MISZHOFFNUNG, *f. zweifelhafte hoffnung:* di zeit kömt nuhnmehr wider härbei, da er ihre antworts-schreiben entfangen sol, aber si verweilen sich was lange; doch gleichwohl hat er keine mishoffnung. Zesen *Rosemund* 38.

MISZHÖFLICHKEIT, *f. mangel an höflichkeit:*

eure zärtlichkeit weckt
miszhöflichkeit. *Shakesp. Cymbel.* 2, 3,
I shall unfold equal discourtesy
to your best kindness.

MISZHÖREN, *verb. falsch hören, hörend falsch verstehen:* die oren sind mir nunmer wol dünn worden, ich wil nümmen miszhören. Wickram *rollw.* 31, 28 *Kurz*;

miszhör mich nicht, du holdes angesicht!
Göthe 12, 180;

Varus. ward dir etwa bestimmte kund hierüber?
Ventid. nicht, nicht! miszhör mich nicht! ich theile blos
was sich in dieser brust prophetisch regt, dir mit.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 3, 6;

beim licht der sonne dort,
miszhör mich nicht! Geibel *Brunhild s.* 108.

MISZHÜTEN, *verb. mangelhaft hüten:* welcher aber (*der während dreier tage wachen soll*) sein selbst miszhütet, und in den dreien tagen und nächten wenig oder zu viel entschliefe. *b. d. liebe* 279^b.

MISZJAHR, *n. verfehltes, schlechtes jahr in bezug auf den ertrag der ernte:* misjahr, *annus sterilis* Stieler 879; obschon miszjahr, heer oder durchzüge ... einfallen solten. Lennep *lands.* 2, 127 (*von* 1651); das misjahr mochte seine verwüstungen weit erstreckt haben. Niebuhr 2, 470;

im misjahr selbst ein milder speiser,
erbaut und schüzt er ställ und häuser,
und steuert aller noth. Voss 2, 64;

fällt einst ein misjahr ein, er laurt und schüttet auf,
je dürftiger der mann, je wuchrischer der kauf. 6, 180;

übertragen: miszjahre an werken des witzes und der einbildungskraft. Klinger 6, 271.

MISZKAUF, *m. fehlkauf:* mit diesem grundstücke hat er einen miszkauf gethan.

MISZKAUFEN, *verb. fehlkaufen:* er kaufte ein haus, aber er hat miszgekauft.

MISZKENNEN, *verb. falsch oder fehlerhaft erkennen, verkennen; mit dem acc. einer person oder sache:* die üppigen sittenlehrer, deren seele in ihrem blute ist, die den wesentlichen vorzug des menschen vor dem thiere miszkennen. Wieland 6, 149; er musz jedem seiner vorzüge, jeder seiner tugenden ihr recht widerfahren lassen, ohne seiner laster um jener willen zu schonen, oder die schönheit von jenen um dieser willen zu miszkennen. 7, 13; wehe ihnen, wenn sie den miszkennen, der, wofern mich nicht alles betrügt, sie glücklich machen wird! 196; ein ganzes volk kann sein eignes bestes miszkennen. 214; dasz man ein schärferes auge als gewöhnlich haben muszte, um den geist, der alles diesz anordnete und lenkte, und die hand, welche allem die erste bewegung gab, nicht zu miszkennen. 218; da keiner . . diese schuldigkeit miszkennen noch . . . sich derselben entziehen kann. 286; ich miszkenne des herrn hofraths Weishaupt redliche absichten nicht; aber seine gründe haben mich nicht überzeugt. Knigge *umg. m. menschen* 3, 182;

der miszkennet den ewigen sohn, den herrlichen gottes,
der es nicht weisz, dasz durch ihn und für ihn der vater die schöpfung
schuf. Klopstock 6, 3 (*Mess.* 16, 1);

du zürnst mit recht? ja ich miszkannte dich. Wieland 9, 16;

sie miszkennet mein herz, wähnet mich kalt und dumm.
Hölty 70;

aber ich weisz wohl,
dasz du zugleich im herzen den doppelten höcker mir tadelst,
welcher an brust und schulter hervorschwillt. mädchen, den auswuchs
drängender kraft miskennst du. Voss 2, 132;

doch den genahten
schauete, nicht miszkennend, die herrliche göttin Kalypso.
Odyss. 5, 78;

dein eignes volk miszkennend, und, was die zeit
umstürzte, kalt aufnötigend, hieltest dus
barbaren gleich. Platen 115;

ohne acc.:

bald nun fand sie ihn ähnlich, genau anschauend das antlitz,
bald miszkannte sie wieder, da schlechte gewand (*plur.*) ihn umhüllet. *Odyss.* 23, 95;

das part. ist gemiszkannt: des edeln und in seinem leben so sehr gemiszkannten und gemiszhandelten mannes. Wieland 15, 256; *und öfter* miszkannt: ich habe ihre güte miszkannt. Schiller *kab. u. liebe* 4, 6; Fiesko, der lange genug miszkannt, endlich einem gott gleich hervortritt. *hist.-krit. ausg.* 3, 349; dasz ich hausgenossen und anverwandte miszkannt . . hätte. Göthe 43, 271.

MISZKENNTNIS, *f. falsche erkenntnis:* miskentnisz, *mescognoissance* Schottel 639^a; (*ein nachruhm*) den ihm vielleicht neid, miszkenntnis und undank nicht gewähren. Klinger 12, 169.

MISZKLANG, *m. abweichender, schlecht stimmender, falscher klang:*

im haine Siegmars hob der erfahrne greis
zu kunst und anmut werdender barden chor.
erst manchen misklang straft er, manches
gaukelnde aftergetön. Voss 3, 15;

häufig und vielfach (*in einem chor*)
wechselnde weisen des klangs wetteiferten, andre mit andren;
vielgewandt, tiefströmend ergosz sich der lebende wohllaut; . .
bald wie gezwängt bergfluth im geklüft weint, weinte der tonfall
unruhvoll, langsam miszkläng auflösend in einklang.
Luise 3, 2, 525;

häufig bildlich: also ist sie nur des menschen werk, diese verzerrung, diese ungestalt, dieser miszklang mit mir. Klinger 8, 101; wir haben daraus zu lernen, dasz wir zwar nicht übereilt, doch bald möglichst aus verhältnissen treten sollen, die einen miszklang in unser leben bringen. Göthe 32, 179; es ist doch eine so göttliche harmonie in der seelenlosen natur, warum sollte dieser miszklang in der vernünftigen sein? Schiller *räuber* 4, 5; er (*dĕr an den groszen meistern gebildete jüngling*) ist ein feind der häszlichkeit und des miszklangs. *hist.-krit. ausg.* 1, 35; meine nur nicht, dasz ich dir das recht bestreiten will, mir die weitschweifigkeit und systemlosigkeit meiner arbeiten vorzuhalten. gerade weil deine äuszerungen eine saite berührten, deren stillen miszklang ich selbst zuweilen empfinde, verlor ich für einen augenblick die unbefangenheit. Freytag *handschr.* 1, 48.

MISZKLEIDEN, *verb. schlecht kleiden; im sinne von* kleiden 8, *c*, *α—γ*, *th.* 5, 1079: er ging gewissermaszen mit dem schinden um. und da die sache mit zu seinem handwerke gehörte, so konnte ja das wort ihn nicht miszkleiden. Reiske *Thucydides, vorrede;* Ifflands charaktere stehen unter der herrschaft einer gemeinschaftlichen art zu sprechen, deren auszeichnendes merkmal vorzüglich jenes bildliche ist, das dem Juden wohl steht und den fürsten miszkleidet. A. W. Schlegel 11, 60.

MISZKLINGEN, *verb. einen miszklang haben oder geben, eigentlich und bildlich:* nicht allein bedeutende bemerkungen, sondern die trivialsten äuszerungen können auf eine so miszklingende weise mit dem interesse der (*in einer gesellschaft*) gegenwärtigen zusammentreffen. Göthe 17, 322;

des siegers lob miszklinget meinen ohren,
viel schöner klingt: der mann, den wir verloren,
der war ein ächter deutscher mann! Gleim 3, 16;

was in der dinge lauf jetzt miszklingt,
tönet in ewigen harmonieen. Klopstock 1, 41;

der vögel buhlrisches koncert,
das er, in lust verloren,
mit solcher wonne jüngst gehört,
miszklang itzt seinen ohren. Hölty 29 *Halm;*

als part. prät. kann miszgeklungen *und* miszklungen *angesetzt werden.*

MISZKLÜGELN, *verb. verfehlt klügeln:* es ist empörend, wenn . . der priester über politik, der jurist über theater, der arzt über mahlerei, die cokette über philosophische gegenstände, der süsze herr über tactik misklügelt. Knigge *umg. m. menschen* 3, 89.

MISZKRAUT, *n. unkraut:* (*das erdreich pflegen*) mit embsigen umbhawen, umbkehren, hacken, graben, karsten und jätthawen, dann die binzen, das farnkraut, und ander dergleichen miszkräuter ersterben leichtlich wann das erdreich vil und oft umbgehackt und zerackert wird. Sebiz *feldb.* 20.

MISZKREDIT, *m. sublesta fides*, miszcredit Frisch 1, 665^a: so würde ich glauben, ihre absicht sei, mein waarenlager, noch eh ich irgend etwas davon ausgekramt habe, durch diese hohen und strengen forderungen völlig in miszcredit zu setzen. Göthe 15, 145;

wie kommt es, liebes publicum, dasz du die gröszten geister
so oft verkennst, und stets verbannst die sonst berühmten meister?
so ist bei dir der Kotzebue in miskredit gekommen,
der sonst doch ganz allein beinah die bretter eingenommen.
Platen 259.

MISZKUNST, *f. verfehlte, mangelhafte kunst:* darausz dann folgt, das viel miszkünst in der arznei seind, als für die pestilenz, da die arznei nicht allweg helfen will. Paracels. *chir. schr.* 32 C.

MISZLAGE, *f. unangenehme, miszliche lage.* Campe.

MISZLAUFEN, *verb.:* mislaufen, *idem quod* fehllaufen, *in cursu aberrare* Stieler 1086.

MISZLAUNE, *f. üble laune:* eigennutz, der am hofe weniger im trüben, als im hellen fischt, weniger aus der miszlaune als aus der laune. J. Paul *freiheitbüchl.* 131; an der tafel vornehme steifigkeit und miszlaune. Voss *wie ward Fr. Stolberg ein unfr. s.* 17.

MISZLAUNIG, *adj.:* sie war unruhig, miszlaunig. Göthe 20, 62; nicht (*rede ich*) von dem gekränkten hochmuthe eines abgeschmackten pedanten, der miszlaunig wird, wenn er das unglück hat, nicht aller orten für ein groszes licht der erde bekannt und als solches behandelt zu sein. Knigge *umg. m. menschen* 1, 5. *vgl. auch* miszgelaunt.

MISZLAUNIGKEIT, *f.:* eine so fürchterliche mislaunigkeit. Fichtes *leben* 1, 138.

MISZLAUNISCH, *adj.:* so sieht ein heitrer billiger Deutscher die schriftsteller seiner nation auf einer schönen stufe und ist überzeugt, dasz sich auch das publicum nicht durch einen miszlaunischen krittler werde irre machen lassen. Göthe 45, 134; hat er auch ein selbstbewusztsein, welches oft in stolz ausartet, so ist es ein edler stolz, um abzuwehren, nicht um anzugreifen; kein kaltes miszlaunisches gefühl, ein freies und geselliges. 46, 255.

MISZLAUT, *m. fehlerhafter, vom reinen unangenehm abweichender laut; eigentlich und bildlich:* das unebenmasz in der malerei, und in der musik der miszlaut. Herder *z. litt.* 1, 92; von dem witze, dessen wichtigster gebrauch ist, alles was in den meinungen, leidenschaften und handlungen der menschen mit der gesunden vernunft und dem allgemeinen gefühl des wahren und schönen einen miszlaut macht, das ist, alles was ungereimt ist, als belachenswürdig darzustellen. Wieland 6, 291; jeder miszlaut wird ihm (*dem an groszen meistern gebildeten jünglinge*) abscheu einjagen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 35; (*eben so wenig als*) ein miszgriff auf dem klavier erst in das nächstkommende spiel seinen miszlaut einmischen kann. 4, 306; (*dein unsterbliches ich, das*) für die grosze harmonie des makrokosmus seltner wallungen fühlen (*muszte*) als für die mislaute seines mikrokosmus! J. Paul *uns. loge* 2, 140;

fürwahr, in dieser geige kasten sind
des miszlauts plagegeister all gebannt,
wo sie nun ewig stöhnen, winseln, heulen. Uhland *ged.* 166.

MISZLAUTEN, *verb. widrig, fehlerhaft lauten: dissonare,* miszlauten, miszluden Dief. 187^a; miszlauten, *dissonare* Frisch 1, 665^a; miszlautende töne eines horns; der schauspieler habe acht, dasz auch in der höchsten erregung seine stimme nicht miszlaute; (*jede handlung des geistes*) macht sich des schändenden namens von laster schuldig, wenn . . sie mit den eigenschaften des höchsten wesens miszlautet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 96.

MISZLAUTIG, *adj. dissonus,* miszlawtig Dief. 187^a.

MISZLEGEN, *verb. falsch auflegen* (*auf das rechenbret*), *falsch berechnen:* nach lude und inhalt der gruntrechnunge . . ist man schuldig 10885 g. und nit me. und wir verstan und meinen, daʒ der gemeinde frunde dor in 3376 g. $7\frac{1}{2}$ *β.* der schulde vorgerurt misselegt und der zu viel in irer verzeichnisse geseczt haben. *d. städtechron.* 17, 129, 27.

MISZLEHRE, *f. corruptio, depravatio doctrinae.* Stieler 1129: da er wegen meteorologischer miszlehren sich von Weimar verdrieszlich entfernte. Göthe 32, 8.

MISZLEHREN, *verb.:* mis- *sive* übellehren, *mala disciplina aliquem depravare, inepte docere, per imprudentiam inculcare.* Stieler 1129.

MISZLEHRER, *m. pseudodoctor. ebenda.*

MISZLEITEN, *verb. falsch, verkehrt leiten:* freilich ist dieser hang (*zum wunderbaren*) sehr bequem, den aberglauben zu unterstützen. aber die natürliche liebe, die gütigkeit, die groszmuth, sind eben so sehr zu miszleiten. Möser *verm. schr.* 1, 136; o dasz die finsternis, die unsern erdball beherrscht, nur zu oft auch die schritte derer miszleitet, die dem edeln geschäfte ihrer (*der wahrheit*) entdeckung vorstehen. Thümmel 4, 138; der zufall, der die gerechtigkeit so sehr miszzuleiten vermochte. 175; statt unser vertrauen redlich zu erwiedern, folgen sie ihren ansichten, durchkreuzen unsre wünsche und miszleiten unser schicksal. Göthe 23, 182; die bürgerliche gesellschaft, die uns erst verwirrt und miszleitet, und dann mehr als die natur selbst von uns fordert. 20, 138;

diese töchter folgen nur
der mutter, keine zauberflur
miszleitet sie von dieser spur. Stolberg 9, 332;

(*leibeigene*) welche träg aus dem dunst unsaubrer katen sich schleppend,
offenes munds anstarren den fragenden, selber den weg nicht
wissen zum ferneren dorf, auch wohl misleiten durch bosheit.
Voss 2, 54;

muszt du denn niemals,
selbst im eigenen lande noch nicht, ablassen von täuschung,
und miszleitenden worten, die seit der geburt du geliebt hast?
Odyss. 13, 295;

das part. prät. ist selten gemisleitet: der einfall, sie (*Theokrit und Geszner*) neben einander zu stellen, hat so manches kritische auge . . . gemisleitet. *nachtr. zu Sulzers theorie der schönen künste* (1792) 1, 106; *häufiger* miszgeleitet: genug, ich bin miszgeleitet worden, und habe mich allzu sicher miszleiten lassen. Lessing 8, 107; o wenn seine absicht gut ist, so wird sie miszgeleitet! Göthe 8, 265; wenn dasjenige was sich in mir zu entwickeln strebte nicht unterdrückt und miszgeleitet werden sollte. und miszgeleitet wurde es doch meistens. 45, 282; *und* miszleitet: (*gewisse Dürersche kompositionen*) zeigten genug seine miszleitete phantasie. Heinse *Ardingh.* 1, 73; die eroberung von Engeland, die seiner misleiteten jugend mislungen war. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 199;

ihr habt miszleitet einen edlen fürsten.
Shakesp. Heinrich II. 3, 2.

MISZLENKEN, *verb. falsch, übel lenken.* Campe.

MISZLICH, *adj. und adv. in verschiedenem sinne.*

1) *wie goth.* missaleiks, *ahd.* missilih, mislih, *verschieden, abweichend* (*vgl. unter* misz- *sp.* 2274):

dâ wâren niender zwêne (*der vögel*) gelich:
ir sanc was sô mislich,
hôch unde nidere. *Iwein* 616;
dô ir rât was sô mislich. *a. Heinrich* 1473;

darumb soll man speisen miszliche speisz. Paracelsus *opp.* 1, 701 A.

2) *gewöhnlicher zweifelhaft, unsicher.*

a) *von personen, unsicher, in bezug auf gesinnung:* wo einem solchen weib (*das schreiben und rechnen kann*) der mann durch den zeitlichen todt entfallen solte, sie wissenschaft habe jhrer sachen, und nicht alles durch fremde und miszlicher freünde hände verrichten müsse. Moscherosch *christl. verm.* 167; *aber auch unsicher in bezug auf gesundheit oder lage:*

dasz du erwiesen hast, du seiest in der that
der mutter rechter sohn, wie schlecht es ihr auch gehet,
wie schwach und miszlich sie auf beiden füszen stehet,
und guten trost bedarf. Opitz 2, 23;

in der neuern sprache auf eine zweifelhafte gesellschaftliche stellung bezogen:

sie sehn nun selbst, welch ein gefährlich amt
es ist, das sie vom hof mir überbrachten —
wie miszlich die person, die ich hier spiele.
Schiller *Piccol.* 1, 3.

b) miszlich *in bezug auf gedanken und worte, unsicher, unstät, der festigkeit und geradheit entbehrend* (*vgl. dazu oben a*): diser vers (*ps.* 110, 6) ist unverständtlich umb die miszlich sprach aine in die andern. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 705, 36; denn der sterblichen menschen gedanken sind mislich (*δειλοί septuag., timidae vulg.*), und unser anschlege sind fehrlich. *weish. Sal.* 9, 14; also mag ein urtheil gesprochen werden, dasz nicht zweiflich, miszlich oder fehl sei. Paracels. *opp.* 1, 696 C; seine meinung ist gar mislich, *ancipitis est sententiae, animo pendet, non satis sibi constat.* Stieler 1281; er gab ihm ziemlich misliche worte, *admodum ambigue cum eo loquebatur.* 1282; es gehn ihm misliche gedanken im kopfe herūm, *dubia cogitatione distrahitur, ancipiti cura jactatur, fluctuat, aestuat. ebenda; dem* wahren *entgegengesetzt:* wollest also . . wohl zu sehen das du in deinen reden nicht miszlich gehest, sonderen die pure lautere wahrheit in allem so man dich fragen wird, frei herausz sagest. Philander 2 (1643), 42; *wie mhd.:*

swaʒ si solher mære funden
von misselichen oder von wâren,
diu dâ guot ze sagenne wâren.
Mariä himmelf. in Haupts zeitschr. 8, 163, 53.

c) *von dingen; in der älteren sprache zweifelhaft in bezug auf ein geschehen:*

min hêr Îwein dô sprach:
min rîten ist mislich.
ich kume iu gerne, lânt si mich
mit ten ich dâ strîten sôl:
ich getrûwe abe in des wol,
mugen si mirʒ âne strîten,
sine lânt mich niender rîten. *Iwein* 5133;

später aber zweifelhaft in bezug auf ziel, ausgang, gedeihen, gelingen: fortuitu, miszleich, miszlich gluck Dief. 244^b; krieges auszgang ist miszlich. *buch d. weish. bei* Schm. 1, 1672 *Fromm.;* misliche reise, *iter periculosum* Stieler 1282; es sind heute gar misliche zeiten, *difficilia, varia ac nutantia tempora sunt, omnia hodie in casu sunt posita.* 1281; ein miszlicher handel, *actio dubia.* der ausgang der dinge ist miszlich, *dubius rerum exitus est.* das glücke im kriege ist miszlich, *anceps est fortuna belli.* ein miszlicher friede, *pax incerta.* der reichthum ist miszlich, *divitiae sunt ambiguae.* der sieg ist miszlich, *victoria nutat.* Steinbach 2, 64;

o dasz doch alle gaben
der gütigen natur so viel gebrechen haben,
so miszlich allerseits und unvollkommen sind. Opitz 1, 29;

da sieht er wie die kronen
und scepter miszlich sind,
wie dieses, wo wir wohnen,
nichts sei als rauch und wind. 2, 102;

(*wo*) es dauer gilt, geduld, mühsame arbeit, . . .
da sind mir alle sterne glücklich; aber Venus
war mir entgegen, und der frostige
Saturnus streifte mich mit kaltem strahle,
als ich zuerst die welt begrüszte. drum
ist alles miszlich. Tieck *Octavian.* 54;

gern in der neueren sprache mit lage, sache, spiel, wagstück *u. ähnl. verbunden:* Segest! es ist doch oft eine miszliche sache mit leben oder tode. Klopstock 10, 287; es ist ein miszliches wagstück, wenn ein geschichtschreiber anmerkungen einstreut. 12, 176; schon der onyx ist ja nicht immer ganz undurchsichtig; und es musz daher wohl eine sehr miszliche sache sein, . . den ganzen unterschied zwischen ihm und dem chalcedon auf dem mehr oder wenigern (*der durchsichtigkeit*) beruhen zu lassen. Lessing 8, 177; so ist es wohl unstreitig, dasz dieser angegebene vortheil der schildförmigen steine nur sehr zufällig, nur sehr miszlich, nur sehr gering sein kann. 133; ein solcher schritt ist zu allen zeiten miszlich. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 120; so ist die heirath eines jungen mädchens mit einem bejahrten manne immer miszlich, und doch habe ich sie recht gut ausschlagen sehen. Göthe 20, 70;

morgen setzt ich mir vor, trotz meiner miszlichen lage,
frei nach hofe zu gehen. 40, 23;

in adverbialer stellung:

da man an der erde klebet, da hats dreimal drei bedenken,
dreimal frauen bindlich werden (*dreimal zu heiraten*). die gemüter, die sich schenken,
weil sie auch von dannen bürtig, nur dem himmel, sich zu leiten,
diese, wann sie diesem folgen, werden nimmer miszlich schreiten (*keinen zweifelhaften schritt thun*).
Logau 3, 85, 48;

etwas ist miszlich, *mit folgender näherer bestimmung:* ist aber diese krankheit (*der Franzosen*) veraltet, derhalben mislich zu arzneien, so gib im ein pillule mit quecksilber. Wirsung *arzneib.* (1572) 507; es ist oft miszlich und gefährlich, wenn zwei mit gutem willen ausz lauter lieb und freundtschaft zusammen kommen, das eine gute und glückliche ehe darausz werde, was solle dann guts darausz folgen, wenn man einander mit gewalt und unwillen zusammen zwingen will. L. Sandrub *kurzweil* 17; auszer dem vortrefflichen und guten noch etwas halbgutes oder gleichsamgutes in den wissenschaften anzunehmen, ist miszlich, und hat mancherlei üble folgen. Klopstock 12, 151;

der brůder sprach: min gůter man,
solch grosz sachen sind miszlich zů triben.
P. Gengenbach *funf juden* 98;

darum siehst du, wie es miszlich
ist, zu fangen meinen vater,
wenn er nicht das rosz verlieret. Tieck *Octav.* 366;

etwas wird miszlich, steht miszlich, sieht miszlich aus: die sache steht miszlich, *res periclitatur.* Steinbach 2, 64; über göttliche productionen läszt sich gar nicht urtheilen, und alles philosophiren *κατ᾽ ανϑρωπον* wird miszlich und unnütz. Herder *z. litt.* 1, 149; du schildertest meine abhängige lage und wie miszlich es um mich stehen könne, wenn nicht ein besondrer glücksstern über mich walte. Göthe 17, 370; noch sieht es mit seinen unmittelbaren leibeserben miszlich aus. er ist achtzig jahre alt und hat keinen sohn. 24, 210; wenn man nicht unbedingt lieben darf, sieht es mit der liebe schon miszlich aus. 25, 313.

d) im sprichwort: siehe für dich, treu ist miszlich. Schottel 1126^b; darumb ist auch das gemein sprichwort wol war, das allenthalben in der welt geht, es ist kein trew in der welt, item, trew ist mislich, es darf der vater dem son, der son dem vater, die tochter der mutter, die mutter der tochter nicht vertrawen. Luther 4, 530^a;

truw yedem wol, lůg doch für dich,
dann worlich, truw ist yetz miszlich.
Brant *narrensch.* 69, 22;

trew ist miszlich, so spricht Hans Sachs. H. Sachs 2, 4, 43^a;

treu die ausz furchte kömmt, hat miszlichen bestand.
Opitz 3, 276;

halt was du hast, kriegen ist miszlich. Schottel 1132^b.

e) miszlich, *in älterer sprache aus dem begriff des zweifelhaften in den des besorglichen, kummerhaften übergegangen:* wie sich des leibs die würm frewenn, also der seel die teufel, wo sie on bůsz seind verfarn, wie dann miszlich ist (*zu besorgen steht*), dann wie wir leben, also sterben wir gewonlich. S. Frank *trunkenh.* C 3^a; *als adverb traurig, elend, übel:*

ich sage, das jhm das am allermeisten schmerzet,
dasz er den edlen ring, so miszlich hat verscherzet.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 14, 6;

oder grämlich, wie niederd. mislik, *unmutsvoll, übel zufrieden, schwermütig. brem. wb.* 3, 167; *mnd.* misselik, *ärgerlich, erbittert.* Schiller-Lübben 3, 99^b:

bin ich doch weder so verdrůszlich,
noch so verdrossen und unhold,
dasz, wan die jugent nicht stehts gold
kan spinnen, ich sie schelt ganz miszlich. Weckherlin 567.

f) auch in der heutigen sprache verblaszt der sinn von miszlich *häufig, es steht von dem was eine unangenehme, unbehagliche empfindung erregt, wie ähnlich das fremde* fatal (*th.* 3, 1363): es ist aber doch miszlich, jemand ins angesicht — (*die wahrheit zu sagen*). Schiller *parasit* 2, 3; der junge mann hatte die thüre so rasch geöffnet, dasz sie nicht mehr zeit gehabt hatte, sich zu entfernen, sondern kaum noch aus ihrer gebückten stellung am schlüsselloch auftauchen konnte. doch sie wuszte sich zu helfen in solchen miszlichen fällen. Hauff *Lichtenst.* 2, 79; (*es*) beantwortete der professor geduldig die miszliche frage. Freytag *handschr.* 1, 150;

dämonisches loos, das just jetzt mich, zur miszlichsten stunde hiehertrieb! Platen 270.

MISZLICHKEIT, *f. incertitudo, dubium, ambiguum, anceps, suspensum, incertum, perplexum:* mislichkeit des glücks, *fortunae alea.* Stieler 1282.

MISZLIEBIG, *adj. neuer für* miszbeliebig (*s. d.*): ein miszliebiger mensch; er ist bei hofe miszliebig geworden; *auch* etwas miszliebig annehmen, aufnehmen; dasz seine kurzweil nicht miszliebig würde aufgenommen werden. Simrock *volksb.* 4, 135.

MISZLIEBIGKEIT, *f.:* seine miszliebigkeit in höheren kreisen.

MISZLINGE, *f. schlechter erfolg, unglück, mhd.* misselinge:

ein part da grechtigkeit wer ir grund,
das wer ein göttlich, billich ding,
můszt man nit entsitzen (*besorgen*) misseling.
H. Salat 203, 656 *Bächtold.*

MISZLINGEN, *verb. übel gelingen, mhd.* misselingen; *in verschiedenen fügungen des verbums* gelingen, *vergl. th.* 4^1, 3031 *folgende.*

1) mir miszlingt:

nù wärn si doch ie iuwer spot
den âne ir schulde misselanc. *Iwein* 2593;

furcht gott! hab in lieb vor allen dingen!
so mag dir nimer missilingen! *Zimm. chron.* 4, 308, 18;

ich bin verwundt bisz in den tot
und mir ist misselungen:
ich het mir ein feins lieb auszerkorn,
von im bin ich verdrungen. Uhland *volksl.* 100;

seit guter ding,
und sorgt nit, das uns misseling!
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 126, 64;

wie meiner tochter ist miszlungen,
die nun ist ellendt und versetzt. 4, 20, 541;

dieweil der zungn miszlungen ist,
so haben sie ein ander list
bedacht. Opel *u.* Cohn 23, 55;

mir miszlingt an etwas:

an pfrůnden und an kirchen müge in misselingen.
Walther 11, 3;

zur schönen wett nun beide trett,
mein Jesum laszt erklingen,
obschon im streit der schwächsten seit
am leben solt miszlingen. Spee *trutznacht.* 15, 50 *Balke.*

2) es miszlingt, *und* es miszlingt einem: unglückselig, wenn es mislingt! wenn es glückt, unglückseliger! Schiller *Fiesko* 4, 14;

fahr hin, seh aber zu, dasz es dir nicht miszling.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 179;

gleichwol will es unserm zoll
ofte sehr miszlingen. Opel *u.* Cohn 310, 5;

miszlung es hier
dem feinde, so erstieg er dort die maur.
E. v. Kleist (1765) 264.

3) *mit benanntem subject,* etwas miszlingt: dieser versuch aber miszlung. Winkelmann 2, 130; der versuch miszlang dadurch. Arnim *Hollins liebeleb.* 76 *Minor;* dasz dieses alles dem mislungenen versuche eines naturforschenden mönchs zuzuschreiben ist. Kästner *verm. schr.* 1, 38; so wird Ahasverus noch heftiger aufgeregt, als Judas, der scheinbar den herrn verrathen, verzweifelnd in die werkstatt tritt, und jammernd seine miszlungene that erzählt. Göthe 26, 310; zwei vergleichungen sind miszlungen. Herder *z. litt.* 2, 106;

verzweifelnd stiesz ich, meiner qual ein ende
zu machen, mit dem kopf des zimmers marmorwände:
doch jedesmahl miszlang der abgezielte mord.
Wieland 17, 172 (*Idris* 3, 74);

(*ich*) vollbrachte letzte freiheitthat — ich seh
miszlingen sie. Herder *z. litt.* 6, 217;

wenn der gusz miszlang?
wenn die form zersprang? Schiller *glocke v.* 231;

kurz alles miszlang und das beste miszriet, durch sichtliche rache der vorsicht. Platen 252;

mit persönlichem dativ: miszlingt mir meine absicht: so bleibt mir Lottchen noch gewisz. Gellert 3, 57; ich fürchtete anfangs für diese rolle (*der Amalia*), denn sie ist dem dichter an vielen orten miszlungen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 375;

sein will und rath nicht fehlen kann;
es wird ihm nichts mislingen. P. Gerhard 11, 11.

4) *nach der wendung:* mir gelinget glück, *im kampfe* (*vgl. th.* 4^1, 3034) *heiszt es auch* glück miszlingt einem: weilen er aber das glück ihm sehr miszlingend in diesem krieg erfahren. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 109.

5) *neben der starken form* miszlang *eine schwache* miszlingte, *part.* gemiszlingt: die hoffnung ist ihm gemiszlingt, *spes eum frustrata est.* Steinbach 1, 1083.

6) *der inf. substantivisch:* die hofburg grollte dem czaren, sie schrieb ihm vor allen das miszlingen des letzten krieges zu. Treitschke *deutsche gesch. im 19. jahrh.* 1, 384.

MISZMANNEN, *verb. eine miszheirat mit einem manne schlieszen:* wa der vogt von Nidouw verneme, das sich dhein gotshusman oder wib mismannen oder miswiben wöllte. *weisth.* 5, 28 (*Bern, von* 1352).

MISZMENSCH, *m. übel geratener mensch:* ich habe versucht, von einem miszmenschen dieser art ein treffendes lebendiges conterfei hinzuwerfen, die vollständige mechanik seines lastersystems auseinander zu gliedern. Schiller *räuber, vorrede.*

MISZMUT, *m. übele, verdrieszliche stimmung; erst neueres wort nach dem adj.* miszmütig, miszmutig, *welches als ahd.* missimuoti, *mhd.* missemüete *pusillanimis mit ahd.* missimuotî *pusillanimitas zusammenhängt, einem femininum, das später nicht mehr lebt. das neu geschaffene* miszmut *wird zuerst von* Adelung *angeführt* (*während* miszmütig *schon im* 16. *jahrh.*): abgenutzte geschichtchen . . von veralteten buhlschwestern, die den miszmuth der jahre für einen wink des himmels hielten, und mit der welt brachen, weil sie sich von ihr verlassen sahen. Gotter 3, 11; durch ganz Genua herrscht eine dumpfige schwüle — dieser miszmuth hängt wie ein schweres wetter über der republik. Schiller *Fiesko* 2, 4; welche masse von versuchen, entwürfen, bis zur hälfte ausgeführten vorsätzen war mehr aus miszmuth als aus überzeugung in rauch aufgegangen! Göthe 25, 108; sogar sein quartett hatte er aufgegeben, wenigstens schwebte zwischen ihm und den beiden bässen eine finstere wolke des miszmuths. Freytag *soll und haben* 1, 500; in der arg enttäuschten nation stieg der miszmuth. Treitschke *deutsche gesch. im* 19. *jahrh.* 1, 655;

> meiner widersager miszmut stört mich nicht in Roms ruinen.
> Platen 65.

MISZMÜTIG, MISZMUTIG, *adj. und adv. in verdrieszlicher stimmung, mhd.* missemüete, *vergl. unter* miszmut. *die umgelautete form* miszmütig *ist die frühest bezeugte:* mismütig Schottel 639^{a} *aus* Luther, *und bis jetzt gebraucht:* der kalender Hakim Alhafi war nicht wenig miszmüthig. Wieland 8, 421; ihr seid so miszmüthig. Göthe 8, 73; wir sind oft langweilige gesellen, schwer zu behandeln, miszmüthig, mürrisch und widerwärtig. Freytag *handschr.* 1, 329; *gewöhnlicher ist das unumgelautete* miszmutig: mismutig, *diffidens, desperans, animo dejectus* Stieler 1300; zur freude des strengen fast miszmuthigen mannes. Göthe 32, 183; Cains, . . des repräsentanten einer, ohne eigenes vergehen in tiefes elend gestürzten, miszmuthigen menschheit. 46, 225; ei! ei! ei! sagte er miszmuthig. Immermann *Münchh.* 4, 17; mit diesem bescheid ging Georg miszmuthig heim. Freytag *ahnen* 4, 50;

> (*die frau*) zieht den schwanenarm,
> womit sie um den gürtel ihn umfangen,
> miszmuthig weg. Wieland 22, 289 (*Oberon* 6, 74).

MISZNEHMEN, *verb. verkehrt nehmen, falsch aufnehmen:*

> bruder von Gloster, ihr misznehmt die sache.
> *Shakesp. Richard III.* 1, 3,
>
> brother of Gloster, you mistake the matter.

MISZNEHMUNG, *f.:* er hatte jede innere misznehmung verhindert und einheit des sinnes hervorgebracht. *Dya Na Sore* 5, 302.

MISZNENNEN, *verb. falsch, verkehrt nennen:*

> *Gaunt.* nenns (*die verbannung*) eine reise, blosz zur lust gemacht.
> *Bolingbr.* mein herz wird seufzen, wenn ichs so misznenne.
> *Shakesp. Richard II.* 1, 3,
>
> my heart will sigh, when I miscall it so.

MISZORDNEN, *verb. fehlerhaft, schlecht ordnen:*

> nicht wilde triebe haben dieses tags
> begebenheiten blindlings miszgeordnet.
> A. W. Schlegel 2, 115.

MISZORDNUNG, *f.:* miszordnung aller dingen, *confusio* Maaler 291^{a}.

MISZPAAREN, *verb. verkehrt, schlecht paaren:*

> nach allem was ich jemals las,
> und jemals hört in sagen und geschichten,
> rann nie der strom der treuen liebe sanft;
> denn bald war sie verschieden an geburt, . .
> bald war sie in den jahren miszgepaart.
> *Shakesp. sommernachtstr.* 1, 1,
>
> or else misgraffed, in respect of years.

MISZPREIS, *m.* 1) *tadel, unehre, mhd.* missepris, *aus dem franz. mesprix, méprix übernommen und umgedeutscht:*

> man seit al für wâr, . .
> diu wip haȥȥen grâweȥ hâr.
> daȥ ist mir swâr,
> und ist ir missepris . . .
> H. v. Veldegge *in des minnes. frühl.* 62, 15;

noch nhd. im sinne von nichtachtung, verachtung:

> der hohe geist würd alles was die welt,
> was luft und see in ihren schranken hält,
> was künftig noch, und was vorlängst geschehn,
> mit lachen nur und miszpreisz übersehn.
> A. Gryphius (1698) 1, 206;

Steinbach 1, 201 *aber setzt* miszpreis *contemtus nicht als lebendiges wort, sondern nur als voraussetzung des folgenden* miszpreisen *an.*

2) *heute würde* miszpreis *ein auszer verhältnis stehender, schlechter preis für eine sache sein:* etwas zu miszpreisen verkaufen.

MISZPREISEN, *verb. tadeln, geringschätzig behandeln, geringschätzen, mhd.* misseprîsen: *parvipendere* misseprisen Dief. 414^{c}; ich miszpreise, *contemno* Steinbach 1, 201; mispreisen, *despectui, nauci habere, laudem deprimere* Stieler 1476; er mispreiset seine arbeit zur ungebür, *iniquus ejus industriae aestimator est. ebenda;* diese taht mispreiset deine ehre, *hoc factum obscurat dignitatem tuam. ebenda;* als etliche in seinem anwesen den ehestandt miszpreisen wolten. Zinkgref *apophth.* 2, 18; *auch mnd.* misseprisen, misprisen *tadeln* (Schiller-Lübben 3, 100^{b}); *niederl.* misprijsen, *i.* verachten, versmaeden, *vituperare, contemnere, improbare* Kilian; *jetzt noch ostfriesisch* misprîsen *verachten, tadeln* ten Doornkaat-Koolman 2, 607^{b}.

MISZRAT, *m.* 1) *falscher oder schlechter rat, mhd.* misserât: misraht, *aberrans, fallax, infortunatum consilium* Stieler 1518.

2) *übles geraten:* miszrat, *miszwachs.* Schm. 2, 164 *Fromm.;* miszrat oder mangel. Lori *bergr., ebenda.*

3) *wie mhd.* unrât, *im sinne des bösen, ungehörigen:* miszrat *delictum, commissum, peccatum, facinus. voc. inc. theut.* n 7^{b}.

MISZRATEN, *verb., mhd.* misserâten, *in zwei bedeutungen.*

1) *falschen oder übeln rat ertheilen, übel raten:* bekümber dîn herze niht mit urteile, wan du niht wiȥȥen kanst, umbe welhe sache oder in welhem sinne daȥ geschiht, daȥ du urteilst; wan als wir ûȥen ofte missesehen eineȥ für daȥ ander, alsô misserâte wir ofte ein guoteȥ für ein bœseȥ. *d. myst.* 1, 327, 24;

> sît ich sîn künde ie gewan,
> sô misseriet er mir nie.
> swenne er an mînen rât gie,
> swes mich der helt dânne bat,
> daȥ muose ich leisten an der stat. *klage* 1027;

später aber im sinne von widerraten, abraten: miszradten, einen mit worten abnemmen und bereden, etwas under wägen ze lassen, *dissuadere.* Maaler 291^{a}; dem miszraden ist, *dissuasus. ebenda;* misrahten, *idem est quod* abrahten, *dissuadere, dehortari.* Stieler 1516; also das ich die salbe und öhle wehre und miszrahte. F. Würtz *pract.* 216; übrigens weiszt du, ich hab dir das ding nie mit einem worte weder gerathen noch miszrathen. *a. m. im Tockenb.* 80; ich rathe meiner tochter zu keinem — aber sie misrath ich meiner tochter, herr sekretarius. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2; aber eben darum will ich selbst miszrathen haben, dieses mein schauspiel auf der bühne zu wagen. *räuber, vorrede;* hast du vergessen, was für männer dir den umgang, die verbindung mit Marien miszriethen? Göthe 10, 98;

> sie wird mirs niemals verzeihen,
> denn sie miszrieth mir den beiden das köstliche kleinod zu geben.
> 40, 163
>
> (dit was nicht mit ereme rade *Reinecke fuchs* 4842);
>
> (*Palamed*) der boshaft angeklagt, weil er den krieg miszrathen.
> Schiller *zerstörung von Troja* 14;

mit schwachem prät.: ich lade niemand zum geiz, welchem ich ganz zuwider bin . . . ich misrahtete doch nicht gold zu suchen. Schuppius 703.

2) *falsche bahn einschlagen:*

> ein wîp, diu misserâten hât, diune gan ir tohter niht,
> daȥ si âne vâr mit willen wol gevar:
> si seit ir vil der mære für, wie si in ir jugende habe gevarn.
> *minnes.* 3, 17^{a} *Hagen;*

in bezug auf den ausgang einer sache, schlecht ausfallen, übel ausschlagen: do gap der ritter dem herzogen ein eiswas zů essende, das er ime solte holt werden. do misseriet das essen und geschach, das do von dem selben essen wůssent also vil lyse an herzoge Frideriche, das er starp. *d. städtechron.* 8, 468, 21; seine ochsen leszt man zu, und misrett jm nicht, seine kue kalbet, und ist nicht unfruchtbar. *Hiob* 21, 10;

> ein wurfsper vùrt er vil scharf,
> in Heinrich Monten er daȥ warf.
> di wunde im misserit (*nahm übeln verlauf*),
> daȥ er vil snelle dannen schit,
> widir in sin gebit. Jeroschin 11813;

aber ich dank dem waren gott,
der euch vor leid behütet hat;
dann wo es euch misraten wär,
so hett ich müssen in gefär
gegen euren genaden stan. *Teuerd.* 21,55;

Teurdank hin ein in das haus reit.
Unfalo aber was ein sach
misraten. 36,84;

also gedacht der untreu man:
er mag nit stets komen darvon,
sonder musz einmal misraten
und im komen zu unstatten! 85,27;

als Neidlhart misriet sein falscheit,
die er dem held het zubereit. 92,1;

in bezug auf ausfall oder entwickelung von etwas geformten oder wachsenden: und der topf so er aus dem thon machet, misriet jm unter henden, da machet er widerumb ein andern topf, wie es jm gefiel. *Jer.* 18,4; die christlich lere ist endtlich in unnütze schulmärlin und geschwätz miszraten. Spalatinus *Melanchth. anweisung in die h. schrift deutsch* (1523) 3; es wil diese frucht ein gut erdreich haben, sonst miszrahtet sie und wird zu unkraut. Tabernaem. 621; als im abgewichenen jahre die oliven in Thracien und allen angrenzenden gegenden miszrathen waren. Wieland 19,217; diese misrathènen projekte der wollenden und nicht könnenden natur. Schiller *Fiesko* 4,14;

was sich die lippe schüchtern vorgelallt,
miszrathen jetzt und jetzt vielleicht gelungen,
verschlingt des wilden augenblicks gewalt. Göthe 12,10;

kurz alles miszlang und das beste miszrieth, durch sichtliche
rache der vorsicht. Platen 252;

miszrathene kinder haben; er wird von seinem miszrathenen sohne übel behandelt;

umarmt vom argwohn, hat der eifersucht
das dasein liebe selbst gegeben.
doch die miszrathne tochter flucht
der mutter oft, und steht ihr nach dem leben. Gotter 1,66;

man siehet, dasz, wenn dieser schriftsteller nicht miszrathen will, so musz er in seiner muttersprache schreiben. Herder *z. litt.* 2,186; viele miszrathene historienmahler legten sich auf das landschaftsmahlen, weil sie es für leicht hielten. Göthe 37,351. *die form des part. prät.* miszgeraten *wird zu* miszgeraten *gestellt, s. d.*

3) *falsch raten, im erraten irren:* beim rätsellösen misraten. *s. das folgende.*

MISZRATER, *m.* 1) *nach* miszraten 1: miszradter, abmaner, *dissuasor* Maaler 291^{a}.

2) *conjectura aberrans,* misrahter. Stieler 1516.

MISZRÄTIG, *adj. nach* misrat 2: damit man in misrätigen jahren desto mehr traidt im land hab. Schm. 2,164 (*von* 1612 *und* 1616).

MISZRATUNG, *f., nach* miszraten 2: der schawr im traid, die miszrathung des weinstocks. Abr. a S. Clara *Judas* 2,462.

MISZRECHNEN, *verb. falsch rechnen:* miszrechnen ist keine bezahlung, *error calculi non est solutio.* Pistorius *thes. par.* 8,59.

MISZREDE, *f. oratio aberrans, falsa, mendax, hiulca, vacillans, titubans, praecipita.* Stieler 1547; *widerrede* (*vergl.* miszreden 3): miszred, *oblocutio. voc. inc. theut.* n 7^{b}; *rede die von einem andern etwas übles sagt:* Klitus ... wiederholte, in des königs gegenwart, miszreden, die dem fürsten, als hinter seinem rücken gesprochen, schon früher zu ohren gekommen. Göthe 6,99; Abbas, verkleidet auf dem lande herumschleichend, vernimmt die miszreden einiger armenischen frauen und fühlt sich dergestalt beleidigt, dasz er die grausamsten strafen ... verhängt. 203; so war ich doch keineswegs ihren sticheleien und miszreden gewachsen. 24,105; es ist schon eine ziemlich angenehme empfindung, uns durch miszbilligung und miszreden über unsersgleichen hinauszusetzen. 25,253; es ist keine neigung, keine gewohnheit so stark, dasz sie gegen die miszreden vorzüglicher menschen, in die man vertrauen setzt, auf die länge sich erhalten könnte. 313; besonders dem staatskanzler fürsten von Hardenberg verursachte er durch seine derbheit manches ungemach, da er nicht nur den abwesenden oft grimmig durch seine miszreden verfolgte, sondern ihn auch als gegenwärtigen zuweilen durch .. vorwurf antastete. Varnhagen *Blücher* 579.

MISZREDEN, *verb. falsch oder übel reden.*

1) *im äuszerlichen sinne, im reden fehlen, sich falsch ausdrücken:* misreden, *aberrare in verbis, impedite loqui, vacillare lingua, putidius dicere.* Stieler 1547; denn so einer miszredt oder ein wort nicht recht nennt. Pauli *schimpf* 125^{b}; und sich Pfidich (wie miszred ich so) Pius den vierdten genennet hatte. Kirchhof *wendunm.* 375^{a}; ich habe zwar miszgeredet, indem ich gesagt, recht handele (*habe mich schlecht ausgedrückt*). *Simpl.* 2,134 *Kurz;* aber besser miszredet als miszthan; hab ich mir doch von einem hochgelehrten tiefsinnigen mann erzehlen lassen, dasz selbiger bei einer mahlzeit, da er ein stuck fleisch ausz der schüssel auf den teller nehmen und zugleich auf den boden speien wollen, das fleisch wider die erde geschmissen und hingegen auf den teller gespyhen. 4,394.

2) *in bezug auf den inhalt, falsches, unrichtiges reden:*

der höfsche Tristan aber sprach:
nein, hêrre, ir misseredet hier an:
eȥ lûtet übele, swer dem man
an sîne triuwe sprichet. *Trist.* 161,5;

ir misredet in dem dasz ir sagt .. *Petr.* 75^{b}.

3) *zuwider reden, redend als unrichtig erklären: abrogare* missereden *l.* schenden Dief. 4^{b}; miszreden oder missprechen, *obloqui, inficiari. voc. inc. theut.* n 7^{b}; ob ich die bischove nicht handel als bischove, sol mir niemand misreden, sie halten sich selbs nicht als bischove. Luther 2,128^{b}.

4) *übelwollend von jemand reden* (*vgl.* miszrede): misreden *mentiri, a veritate deflectere, mendacia proloqui.* Stieler 1547; der übrigen mitunter miszwollenden und miszredenden welt. Göthe 17,300; weil sie (*die menge*) sich so im element des miszwollens und miszredens behagt. 22,13; ablehnend ward auch die französische kritik, verneinend, herunterziehend, miszredend. 26,59; weil die besten menschen ein biszchen miszreden und heruntersetzen ihrer brüder immer gern leiden mögen. 49,166;

schweige, schweige!
miszblickende, miszredende du! 41,195;

vgl. mhd.: beȥȥer ist ein herzesêr
dann ich von wiben misserede.
ich tuon sîn niht: si sint von allem rehte hêr.
minnes. frühl. 171,9

(*vorher:* niwan daȥ ich von wîben übele niht reden kan. 3).

MISZREGIEREN, *verb. falsch, übel regieren:* da sie (*die Athener*) sich bald von dem gerber Kleon, bald von dem wildfang Alcibiades miszregieren .. lieszen. Wieland 24,173.

MISZREGIERUNG, *f.:* die miszregierung eines tyrannischen fürsten.

MISZSCHAFFEN, *verb. schlecht, übel schaffen:* was diese (*denkkraft*) erzeugt, ist bleibend, was sie miszschafft, vergeht. Kolbe *wortreichthum der deutschen .. sprache* (1818) 1,229; *über das prät. mit getrenntem* misz *bei* Klopstock *vgl. sp.* 2275; *am gewöhnlichsten im part. prät.* miszgeschaffen: ihre miszgeschaffene Mergelina. Wieland 11,126; dieser mann habe das miszgeschaffenste, elendeste gedicht geschrieben, das in Frankreich zu finden sei. Thümmel 2,301;

sagt doch, ihr herrn, ist jemand hier im orte,
der miszgeschaffne füsze hat?
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 11. *auftr.;*

sei ruhig nur, du bote misgeschaffen. Tieck *Octavian.* 265;

ein einzger hats gethan, ein böser geist,
so wie wir alle meinen, denn so rostig,
so scheuszlich, in so misgeschaffnen waffen,
so stark und so gewaltig ist kein mensch. 326.

MISZSCHÄTZEN, *verb. schlecht, nicht nach verdienst schätzen:*

lernt, will euch miszgeschätzt des lesers kaltsinn kränken,
zufrieden mit euch selbst, stolz wie die sonne denken.
Lessing 1,104.

MISZSCHICKSAL, *n. widriges schicksal, miszgeschick:*

(*die königin steht wieder*) bei der eiche, unter der sie fiel.
der helmbusch wallt schon wieder ihr vom haupte,
und ihr miszschicksal scheint verschmerzt.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 4. *auftr.*

MISZSCHILDERN, *verb. verkehrt schildern:* dergleichen miszgeschilderte charactere. Lessing 7,136.

MISZSCHLAG, *m. fehlschlag:* misschlag der münze, *percussio adulterina.* Stieler 1823; *das fehlschlagen einer unternehmung:*

Lysander lauft betrübt
ob diesem miszschlag durch. A. Gryphius (1698) 1,197.

MISZSCHLAGEN, *verb. fehlschlagen:* mis- *sive* fehlschlagen, *verberando aberrare, it. repulsam ferre, a scopo aberrare.* Stieler 1823; schlug aber traf nicht das schwert sonder dȥ ertreich darneben, als het er miszschlagen. S. Brant *bei* Steinhöwel 148; (*da*) jr euch mit ewern miszschlagen (*eines balls, der anders wohin geflogen*) ein ursache genommen habt, mit Rosamunden zu reden. *b. d. liebe* 236^d; *in bezug auf etwas gehofftes:* die ernte ist ganz miszgeschlagen. Campe.

MISZSCHMECKEN, *verb. schlecht schmecken:* und darnach, wenn der geist versuchet wird, das ist geistlicher lust (*wenn man geistliche lust kostet*), so miszschmecket alles fleisch, das ist fleischlicher lust. Keisersberg *seelenpar.* 40^a; so du unwillig würst und maszleidig gut zu gedenken, du magst weder betten noch gutes betrachten, dich glust weder zu bychten, noch predig zu hören, noch ouch anders gutes zu thun, und zu wirken. disz würd dir alles ein überbürd und ein beschwerung, solt du din herz zu got keren, es wil nit dar an, es miszschmacket dir alles. *bilg.* 80^d.

MISZSCHREIBEN, *verb. falsch oder verkehrt schreiben:* damit du dem miszschreiben der scribenten zuvil nit verhengest. Paracels. *chir. schr.* 276 B.

MISZSCHREIBUNG, *f.:* damit man die alltägliche und unrichtige gewonheit und misschreibungen rechtschaffen erkennen .. möge. Stieler *lehrschrift von d. hocht. sprachkunst* 26.

MISZSCHWATZEN, *verb. verkehrt und übel schwatzen:* stundenlang über das ekelhafte detail ohne geist und sachkenntnis miszschwatzen. Clausewitz *in dessen leben von Schwarz* 1, 331.

MISZSCHWÖREN, *verb. falsch schwören:* miszschweren *als überschrift zu folgendem:*

> es braucht ein böser mensch das schweren wie ein tuch,
> damit zu flicken ausz zucht- ehr- und tugendbruch.
> Logau 1, 164, 3.

MISZSEHEN, *verb. fehl sehen.* Stieler 2026; *mhd.* missesehen.

MISZSPRECHEN, *verb., wie* miszreden. 1) *unrichtig sprechen:* was der fürsprecher misspricht, das hat keinen schaden. *kaiserl. landr. bei* Schottel 639^b.

2) *zuwider sprechen, sprechend als unrichtig bezeichnen: abrogare* missesprechen Dief. 4^b; so ein gut gemeintes fürnehmen, wird kein ehrliebender missprechen, sondern vilmehr förderliche hand dabei bieten. Butschky *Patm.* 857.

MISZSTALTET, *part. ungestalt, der nachklang des mhd. part.* missestalt *von* missestellen (wan ir sêhet daz ich missestalt bin. *d. myst.* 1, 76, 17), *aber an* miszgestaltet (*sp.* 2290) *angelehnt:* um dem miszstalteten gliede seine natürliche form wieder zu geben. Hyrtl *anatomie* (1857) 85.

MISZSTAND, *m. übler stand:* in miszstand gerathen. Campe; der miszstand unserer staatspapiere. *ebenda; was übel ansteht:* welches sehr übel an den menschen zu sehen, und ein groszes übel und miszstand den menschen ist. Bartisch *augendienst* (1583) 27; mein vater hiesz Oehlmann. nur, den miszstand auf dem titel meiner lateinischen schriften zu vermeiden, nenn ich mich .. Olearius. Göthe 8, 37; die mittelclasse der bürgermädchen behielt noch die aufgewundenen mit einer groszen nadel festgesteckten zöpfe bei, nicht weniger eine gewisse knappe kleidungsart, woran jede schleppe ein miszstand gewesen wäre. 25, 241; *übler zustand, üble einrichtung oder anordnung:* das ist ein miszstand in diesem hause; *und hier auch im plur.* miszstände: miszstände, wie das überbauen der häuser, die krummen anlagen der straszen. Göthe 43, 41; (*eine cabinetsordre*) bestimmt den schreienden miszständen der volkswirthschaft zu begegnen. Treitschke *deutsche gesch. im neunzehnten jahrh.* 1, 585.

MISZSTÄNDIG, *adj. übel anstehend:* ob wol die menschenkinder mit mancherlei miszstendigen und schedlichen mängeln geboren werden. Bartisch *augendienst* (1583) 13; hierzu kommet auch der wahn, welcher die geberden bald für wohlständig, bald für misständig beurteilet. Butschky *Patm.* 154; sie bemerkte etwas miszständiges an ihrem kleide. Musäus *volksm.* 3, 38.

MISZSTELLIG, *adj. miszgestaltet* (*vgl. dazu oben* miszstaltet *und seine ableitung*):

> wir werden glert ausz diesem gdicht,
> das wir uns han zu bklagen nicht,
> ob wir miszstellig von natur;
> dieweil oft wird die schönheit sawr
> den schönen. B. Waldis *Esop* 2, 43, 31,
>
> es soll grosz heilig ding bedeuten,
> wölchs an jm selb ist gar miszstellig.
> *päpstl. reich* 2, 12.

MISZSTELLUNG, *f. stellung in ein falsches licht, entstellung:* ihr wiszt, wie eine miszstellung des guten schädlicher ist als die entschiedenste bosheit. *Dya Na Sore* 1, 139.

MISZSTIMMEN, *verb. in falsche, üble stimmung bringen:* warum sollte der körper, der doch sonst die seele in allen ihren veränderungen so getreulich begleitet, in diesem falle so zügellos über seine linien schweifen, dasz er ihren ton miszstimmte? Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 346; *in falscher stimmung sein, nicht harmonieren:* sonst ist dieser karakter (*Franz Moor*), so sehr er mit der menschlichen natur miszstimmt, ganz übereinstimmend mit sich selbst. 2, 364. *part. prät.* miszgestimmt *und* miszstimmt: eine miszgestimmte geige; ich traf ihn sehr miszgestimmt und übellaunisch an; wir waren beide miszstimmt und einsilbig.

MISZSTIMMIG, *adj.:* eine miszstimmige ehe (*in der die gatten nicht einig sind*). Logau 1, 132, 70.

MISZSTIMMUNG, *f.:* diese konvulsionen (*des denkorgans*) pflanzen sich schnell durch den ganzen umrisz des nervengebäudes fort, bringen die kräfte des lebens in jene miszstimmung, die seinen flor zernichtet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 160; allgemeines übereinstimmen und wechselseitiges gutes bedienen, zwischen nationen und individuen, wird an die stelle treten der gegenwärtigen selbstheit und miszstimmung. Göthe 51, 251.

MISZTAG, *m. verfehlter oder widriger tag:* was ergaben sich da oft für misztage und fehlstunden! Göthe 48, 38.

MISZTASTEN, *verb. falsch tasten, sich im tasten verfehlen:*

> drei nächte lang, vom gram belastet,
> weil er so gröblich misgetastet,
> einsiedelt auf dem glockenstuhl
> der oberuhu. Voss 6, 248.

MISZTHAT, *f. selten für* missethat, *sp.* 2261: miszthaat, allerlei fäl und miszhandlung, *noxa*, strafwirdig laster, *crimen, flagitium, maleficium, malefactum, malum.* Maaler 291^a; eim ein miszthaat aufträchen und zůmässen, *inferre alicui crimina*, eim sein sünd und miszthaat verbitteren, *acerbare crimen alicuius*, einem die miszthaat abnemmen, *avertere noxam ab aliquo*, einsi laster und miszthaat wider erneüweren und in gedächtnusz bringen, *rescindere crimina alicuius. ebenda;* dann auch die beschribnen recht sagen, quod crescente malitia, crescere debeat etiam poena, so die boszheit und miszthaten sich mehren, dasz auch derselben strafen sollen gescherpft und erhöhert werden. *Frankf. reform.* 10, 2, *taxordnung* § 1; *in der rechtssprache von dem schwereren* frevel *unterschieden:* dasz .. alle miszthaten, einfache und duppele fräfel, so innerhalb solcher zeit (*der messe*) von heimischen und auszländischen begangen werden, von wegen gebrochener meszfreiheit duppel gestraft, und also von einer miszthat zwen gülden, von einem einfachen fräfel vier gülden, und von einem duppeln fräfel acht gülden sollen genommen werden. § 5.

MISZTHÄTER, *m. ungewöhnlich für* missethäter *sp.* 2262: es werden auch dieselben injurien, altem herkommen nach, bei uns auf zweierlei weisz gerichtlich gegen den miszthätern geklagt. *Frankf. reform.* 10, 2, § 1.

MISZTHÄTIG, *adj.* 1) *maleficus, eines verbrechens schuldig:* deszhalb uns söllich sein grosz übel und unrecht unlydenlich gewesen ist, und nach im als nach ainem schinder und misztättigen man gestellet und den vor der stat Werd ... gefangen und daselbs ze Werd nach dez reichs recht als für unsern und des lands rauber und misztattigen berechtet als recht ist. *d. städtechron.* 4, 236, *anm.* 1 (*von* 1441); doch zu mehrer forcht andern sollen solch boszhaftige miszthetige personen vor der entlichen todtstraf geschleift oder etliche griff in jre leib mit glüenden zangen gegeben werden. *Carolina art.* 130; er verjagt uns als weren wir miszthädige und frembde. *Aimon bog.* g; man straft miszthätige malefizpersonen. Lehmann *flor.* 1, 753; die obrigkeit musz nicht mittel suchen, wie miszthätige bei ehren bleiben. 754; als sich die sonne mit dem monde einsmals bei nacht leiblich vermischet, und üm solcher mishandlung willen gros ärgernüs im himmel und auf dem erdboden entstanden, hat der oberste gott Jupiter alle götter zu berahtschlagen berufen, welcher gestalt solche überfahrung an denen mistähtigen zu bestrafen? Butschky *Patm.* 928; habe ich euch nicht nach richtigem freistuhlsrecht und königsbann vermaledeiet und euch gewiesen echtlos, rechtlos, friedelos, ehrlos, sicherlos, miszthätig? Immermann *Münchh.* 3, 8.

2) *in milderem sinne, etwas übles, ungutes thuend:* der mensch hat nur allzusehr ursache, sich vor dem menschen zu schützen. der miszwollenden gibt es gar viele, der miszthätigen nicht wenige. Göthe 21, 66.

MISZTHÄTIGER, *m. wie* miszthätig 1: die miszthätiger aber wurden auch also zum todt verurtheilt. Kirchhof *wendunm.* 382^a.

MISZTHEIL, *m. theil der zu einem ganzen im miszverhältnis steht:* die herren Mezzetin, Scapin, Trivelin, bilden (*in der komödie*) ganz unterschiedene abfälle des lächerlichen, ohne misztheile zu veranlassen. Möser *verm. schr.* 1, 105 (*mit der anmerkung:* da man im deutschen misztöne und miszfarben hat: so glaube ich auch misztheile, welche das eigentlich disparate veranlassen, sagen zu können); es wird einmal eine körperliche gestalt geschildert, successive geschildert, da ihre theile und misztheile doch zusammen existiren, da sie doch in verbindung gedacht werden müssen, wenn der begriff der häszlichkeit aufkommen soll. Herder *z. litt.* 13, 222; sagen sie mir nicht, dasz miszgeburten nicht bestehen, als widernatürlich; jede muszte einmal natürlich sein, sonst hätte sie nicht bis zum leben und erscheinen bestanden; und wissen wir denn, welche versteckte organische misztheile und übertheile eben auch ihrem oder meinem bestehen zuletzt die ewigkeit nehmen? J. Paul *Katzenb. bader.* 1, 55.

MISZTHUN, *verb.* 1) *verfehlt, irrig thun oder handeln:* der in glaubens sachen nit felen noch miszthun kan. Fischart *bienk.* 123^{b}.

2) *verfehlt, böse thun oder handeln, mhd.* missetuon: denn er was einig (*der einzige*), der in fried und krieg nie missethät. *Livius von* Schöfferlin 65;

> nu vergebeȥ ir got daȥs an mir missetuot. Walther 57, 21;

im gegensatze zu wolthun:

> lernt er, wie gott wolthut, und der mensch an dem menschen
> so misthut. Voss 2, 36;

das part. prät. ist in der älteren sprache missethan, miszthan: wir haben gesündigt und missethan. 1 *kön.* 8, 47; warin sie miszthan hetten, das wer nit aus feindlicher meinung geschehn. *Livius von* Schöfferlin 73; meint er hette nit miszthon, es wer unbillig, das Papirius kläger und richter wider in sein solt. 80; ewer brů̊der noch jr habt in keinen dingen miszthan. *Aimon bog.* f 2; es begunde sich Goffroy bedenken und besinnen an mancherlei, was er begangen und miszthan. *buch d. liebe* 281^{a}; *wie mhd.* missetân:

> Êrec fil de roi Lac
> hâte nâch missetân,
> wan er in wolte erslagen hân. *Erec* 4440;

später miszgethan: ob Goffroy gesündiget und miszgethan hat an dem gottshausz. *buch d. liebe* 275^{c};

> sprich, was hat Priamus,
> was haben seine söhne miszgethan? Bürger 156^{b};

> wer von den himmlischen, du trautes kind,
> hat solchen frevel gegen dich verübt?
> als hättest du recht groszes miszgethan! 162^{b};

der inf. substantivisch: welcher im anfang umb sein miszthun nit gestrafet wirt. Steinhöwel (1487) 71^{b}; so ich mein miszthun nicht habe verporgen. 94^{a}; aber weder ich noch andre echte und wahre ritter werden sein miszthun billigen oder rechtfertigen. Tieck *nov. kr.* 2, 217.

MISZTON, *m. abweichender, nicht in die harmonie einklingender ton:* miszthon, *dissonus tonus* Steinbach 2, 822; *schlecht klingender, widriger ton:* da ist denn wieder dafür gesorgt, dasz die verschiedenen instrumente in auseinander liegenden ortschaften gelehrt werden. besonders die misztöne der anfänger sind in gewisse einsiedeleien verwiesen, wo sie niemand zur verzweiflung bringen. Göthe 22, 8; nicht so zuwider als dem ohr ein miszton. 229 (*vergl. die stelle unter* miszbild); der spielmann .. drehte am leierkasten, dasz dieser einige misztöne von sich gab. Immermann *Münchh.* 3, 8; immer schneller und stürmischer wurden die griffe, bis die saiten mit schrillem miszton zerrissen. Freytag *ahnen* 3, 402;

> und reiszt sich dennoch solch ein miszton los (*auf einer geige*).
> Uhland *ged.* 166;

in übertragenem sinne: tiefe gewissensbisse und misztöne im ich. J. Paul *Tit.* 1, 122; schrei der angst und stöhnen eines gequälten gewissens, herbe misztöne aus ferner vergangenheit, längst verhallt, zerflossen, verweht, sie sandten heut einen undeutlichen zitternden nachklang in das arglose herz des weibes. Freytag *handschr.* 2, 420; ich wünsche nicht, ... dasz sie mit einem lauten miszton von hier scheiden. 3, 212; wie ein fremder, greller miszton klang in das erwartungsvolle schweigen ein höfisches gedicht Goethes auf Marie Luise. Treitschke *deutsche gesch. im* 19. *jh.* 1, 395.

MISZTÖNEN, *verb. discrepare,* mancherlei ton gäben. Maaler 291^{b}: und wa ein solcher unleidlicher mensch, der sich selber suchet, in einer gemein funden wirt, der ist geleich als ein pfeif in einer orglen, die allzeit misztönt und mit irem geschrei alwegen aus allen andren pfeifen, die in der orglen sind gehört würt. Keisersberg *pred.* 51^{b};

> der vögel buhlerisch koncert . .
> misztönte seinen ohren. Voss *bei* Hölty 29 *Halm;*

ein franziskaner .. schrie den vorbeireitenden schüler mit misztönender stimme an. Freytag *ahnen* 3, 184; die undeutlichen worte gleichen dem misztönenden schrei einer eule. 359.

MISZTÖNIG, *adj.:*

> siehe, mit wuth in dem saale, dahingerafft von der kühnheit,
> mordeten wild sie umher; misztöniges röcheln erhub sich
> unter der schädel gekrach. *Odyss.* 24, 184.

MISZTÖNIGKEIT, *f.:* der Britte .. fragt nach keiner mis- und eintönigkeit. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 222.

MISZTRAU, *m. misztrauen:*

> diesz, und auch noch viel andre sachen
> so meine treue deuten an,
> setzt sie biszweilen mit verlachen
> und eitlem misztrau hinten an.
> Neumark *lustwäldchen* 76.

MISZTRAU, *adj. schlechte treue habend, treulos:* als nawn jetz im fierden jare ewr. kays. mt. wider die mistrawen Venedigischen gefürt hat krieg. *urk. Max. nr.* 280, *s.* 413; *mangel an zutrauen habend, misztrauisch:* die meisten Grönländer sind furchtsam, misztrau, tückisch und unbendig. *pers. reisebeschr.* 3, 4. *vergl.* misztreu.

MISZTRAUE, *f. mangel an zutrauen: diffidentia* mistrouwe Dief. 181^{b}; misztraw *nov. gloss.* 134^{b}; *defidere* misztraw haben. *ebenda;* der geiz und heimliche mistraw zu gott. Luther 1, 308^{a}; aus böser mistraue. *br.* 1, 598. misztraue *ist mitteldeutsche form für* misztreue, *s. d.*

MISZTRAUEN, *verb. übel trauen, nicht vertrauen, mhd.* missetrůwen, missetriuwen: *diffidere* nicht o. misztrawen, missetruwen, misztrouwen, misztrowen. Dief. 181^{b}; misztrauen, *diffidere. voc. inc. theut.* n 8^{a}; misztrauwen, *diffidere,* ubeltrauwen. Maaler 291^{a}; unter andern trangsahlen, welche in dem ehestand einschleichen, ist auch die misztrauende lieb, und unruhige eifersucht nicht die geringste. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 136; was schnitzlest dann so viel betrübte gedanken und schwärmüthiges nachsinnen, du misztrauender tropf! indem du vergwist bist, dasz dich gott in keiner noth last stecken, wann du dein zuversicht zu ihm nimst. 205; man musz nicht also (*dergestalt*) misztrauen, dȥ die christliche lieb ganz und gar auszgezogen werde. Schuppius 749; einer person misztrauen: er (*gott*) leszt sich finden von denen, so jn nicht versuchen, und erscheinet denen die jm nicht mistrawen. *weish. Sal.* 1, 2;

> der kron Frankreich misztraue nicht,
> von ihr lasz dich nicht schrecken. Opel *u.* Cohn 320, 12;

> vertrauen scheint ihr beide zu verdienen,
> und ihr misztraut einander beide selbst. Göthe 9, 362;

> misztraust du mir, so bin ich ohne hülfe. 363;

> nicht der eigne nutzen
> regiert euch, euch regiert allein der vortheil
> des souverains, des landes. eben darum
> misztraut euch, edler lord, dasz nicht der nutzen
> des staats euch als gerechtigkeit erscheine.
> Schiller *M. Stuart* 1, 7;

einer sache misztrauen: nicht als ob er seiner sache misztrawete. Philander 1 (1642), 264; ihr misztraut meinen worten? so glaubt diesem schriftlichen zeugnis. Schiller *kabale und liebe* 5, 2;

> mistraue, schöne seele, dieser engelgüte!
> *hist.-krit. ausg.* 4, 24;

selten einem etwas misztrauen: dich zu fangen, Fiesko, muthete ich dreist meinen reizen zu; aber ich mistraue ihnen die allmacht, dich fest zu halten. *Fiesko* 4, 12. *das part. prät. ist* gemisztraut (Campe), *gewöhnlicher* misztraut, *wie mhd.* missetrůwet:

> unrehte minner irrent rehte minnære,
> einer macht daȥ vieren missetrůwet wirt.
> *minnes.* 2, 292^{a} *Hagen;*

für den mit zu *verbundenen infinitiv* zu misztrauen: er hat keine ursache mir zu misztrauen, *auch* miszzutrauen:

> ich hatte nicht den muth,
> hielts fast für sünd, ihm miszzutrauen:
> und so betrog er mich! Wieland 21, 306;

> fern ists von ihm, der sache miszzutrauen.
> 23, 255 (*Oberon* 12, 12);

> und ihr gedanken, miszzutraun geneigt. Göthe 3, 51.

MISZTRAUEN, *n. der substantivisch gesetzte infinitiv des vorigen, mhd.* missetrûwen: das misztrauen, *diffidentia, suspicacio* Stieler 341; das misztrauen sei ganz wider die art der aufrichtigen redlichen Teutschen; und wann sie nit besser trauten als die ausländer, so würden sie nicht so oft von ihnen betrogen worden sein. *Simpl.* 4, 412 *Kurz;* misztrauen . . ist von jeher die begleitung des unglücks gewesen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 548;

natürlich, ritter! argwohn folgt auf misztraun!
Lessing 2, 357;

das misztraun ist die schwarze sucht der seele.
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 1, 2;

etliche erzehleten noch von jhrem unglücklichen misztrawen. Philander 1 (1642), 374; und doch wollte ich wetten, mit allem deinem misztrauen wurdest du . . . wieder betrogen. Wieland 27, 274; im reiche aber schwand das alte misztrauen nach und nach. Treitschke *deutsche gesch. im* 19. *jh.* 1, 68;

ein anzahl fürsten zu der zeit . . .
aus eim misztrauen zeugten mich (*die union*).
Opel *u.* Cohn 132, 25 (*von* 1621);

verbarg ich meiner eltern namen und
mein haus, o könig, wars verlegenheit,
nicht misztraun. Göthe 9, 14;

ich liebte dich, du warest mein, ich dein,
ich kannte keinen hinterhalt, kein mistraun.
Tieck *Octavian. s.* 101;

es heiszt misztrauen erregen, erwecken, erfahren: eine . . . heimliche einmischung in unsere verhältnisse hatte gerade im gegentheil, wie sie misztrauen erregen wollte, vertrauen erregt. Göthe 30, 248;

noch eines man auch wol betracht,
welches ein grosz misztrauen macht.
Opel *u.* Cohn 367, 52 (*von* 1620);

glaubet nichts davon, o könig,
sprach Bellido, was der alte,
euch misztrauen zu erregen,
dorther von der mauer ruft.
Herder *z. litt.* 5, 130 (*Cid* 32);

misztrauen athmet man in dieser luft. Göthe 9, 271;

ich habe selbst in meinen jungen jahren
schon zwiespalt, hasz und angst und manches leid,
misztraun, verfolgung, bittern krieg erfahren.
Tieck *Octavian.* 210;

misztrauen gegen einen *oder* etwas: mus daher ein kluger weltmann gegen einem ieden ein vertreuliches mistrauen tragen, das ist . . fidendo diffidere. Butschky *Patm.* 825; wenn ein misztrauen gegen sich selbst sie angetrieben hätte, mehr sorgfalt und fleisz auf die ausarbeitung zu wenden. Cramer *bei* Gellert 10, 50; wenn er sieht, dasz in diesem augenblick misztrauen gegen ihn unsre herzen zusammenzieht. Göthe 14, 125;

gegen viele
hegt er ein misztraun, die, ich weisz es sicher,
nicht seine feinde sind. 9, 113;

misztrauen in einen *oder* etwas: ich setze nicht das geringste misztrauen, weder in ihre aufrichtigkeit, noch in ihre gelehrsamkeit. Gellert 3, 25; was habe ich für ursache, ein misztrauen in seine aufrichtigkeit zu setzen? 5, 43; (*er scheint*) sehr verdrieszlich, dasz ein mensch, an den er zwanzig Louisd'or auf sein wort verloren, misztrauen in ihn setzt. Lessing 4, 419; aus misztrauen in sein gedächtnis. 5, 356; die nothwendigkeit eines behutsamen misztrauens in die stärke guter grundsätze. Wieland 2, 221; misztrauen über einen: schrecken und furcht, misztrauen über den mann, der ihm erst jetzt ein solches unerwartetes geheimnis mittheilte, wechselten in dem herzen des sultans. Klinger 7, 198; misztrauen an einem:

ich zwar in meines leidens stand
hab an dir kein misztrawen. Weckherlin 47;

zu einem, auf einen *oder* etwas: ich trage ein klein misztrauen zu ihm, *subdiffido illi.* Steinbach 2, 840; auf einen ein misztrauen setzen, *alicui diffidere. ebenda;* wenn nur . . . nicht so viel misztrauen auf sein zeitalter zum grunde läge! Lessing 10, 208.

MISZTRAUENVOLL, *adj. und adv.:*

doch der königinn herz — wer täuscht ein liebendes herz wohl? —
ahndete bald den trug und die schrecklichen dinge der zukunft
misztraunvoll zuerst. Bürger 247^{b}.

MISZTRAUICHT, *adj. zum misztrauen geneigt oder bereit:* wo vorgehender unbestand oder untrew ein herz misztrawicht macht. Mathesius *Sar.* 89^{a}.

MISZTRAUIG, *adj.* 1) *treulos: infidus,* untraw, misztrawig, unbestendig. Dasyp.

2) *misztrauen habend:* misztruig, *diffidens. voc. inc. theut.* n 8^{a}; einen falschen, listigen menschen, misztrawig, der selbst nicht bald zu betriegen ist. Paracelsus *opp.* 1, 913 A; furchtsam und misztrauig. *pers. reisebeschr.* 3, 3; warum seid ihr forchtsame hasen so misztrauig? wer nit traut, dem ist nit zu trauen! *Simpl.* 4, 412 *Kurz;* wie dann wegen betrohung der groszen sonnenfinsternis 1654 das ganze landvolk erschreckt, und an gott misztrauig worden. Schuppius 695; ein tyrannisches und mistrauiges gemütte. Butschky *Patm.* 689; wolte man gar zu offenbahr mistrauig sein. 825. *vergl.* misztrau *und* misztreuig.

MISZTRAUISCH, *adj.* 1) *diffidens.* Steinbach 2, 840; *von personen:* ein misztrauischer mensch; wer verdient den grösten dank, der misztrauische, der sich von euch brief und siegel vorher geben läszt, oder der groszmüthige, der auf eure dankbarkeit und billigkeit mit völligem vertrauen rechnet? Möser *phant.* 2, 268; der mistrauische. ein lustspiel in fünf aufzügen. Cronegk 1, 23; ich habe . . . schon in seiner kindheit etwas mistrauisches an ihm bemerkt. 28; bist immer zu misztrauisch. Klinger *Otto* 12, 17; wenn nunmehr mich etwas misztrauisch in ihre (*einer entdeckung*) richtigkeit machen könnte. Lessing 6, 538; so vertutzt, so unentschlossen, so misztrauisch bin ich in mich selbst, bin ich in allem und jedem stücke. 12, 545; ohne sein eigenes herz in verdacht zu ziehen, fing er an über die bezauberung, welche Felicia an seiner seele auszuüben schien, misztrauisch zu werden. Wieland 12, 71; zu diesem ende besprach er sich mit dem kurfürsten von Brandenburg, der aus ähnlichen ursachen gegen den kaiser entrüstet und auf Schweden misztrauisch war. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 165;

Gertr. o, s ist ein teuflischer betrug, der mich,
ja dich misztrauisch hätte machen können.
Sylv. mich selbst? misztrauisch gegen mich?
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 2, 2;

in süszem irrthum steht er da,
und glaubt, . . . er sehe Rezia.
allein, mit recht misztrauisch einem glücke,
das ihm unglaublich däucht, tritt er ihr näher, sieht,
erkennt Almansaris. Wieland 23, 258 (*Oberon* 12, 18);

adverbial: die union hütete eben so misztrauisch die katholiken und den kaiser. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 50; Hutfeld sah misztrauisch auf seinen begleiter. Freytag *ahnen* 4, 129;

misztrauisch kehrt er schnell nach dem verlasznen ort.
Gellert 2, 14.

2) *von dingen, die von misztrauen begleitet werden:* wenn man den ersten zehnjährigen krieg mit dem darauf folgenden mistrauischen stilstande zusammenrechnet. Heilmann *Thucyd.* 667.

MISZTRAULICH, *adj. und adv. wie* misztrauisch; misztraulich, *diffidenter* Steinbach 2, 840; *auch misztrauen erregend, verdächtig:*

weil ich seh, dasz disz wird angeschrieben
als ein misztraulich werk. Hallmann *Mariamne* 41.

MISZTRAULICHKEIT, *f. misztrauen:* Frankreich hat sich für Deutschland fürzusehen, denn die nordische misztraulichkeit, welche hätte diversion machen können, ist durch die holsteinische restitution beigelegt. Wiedemann *dec.* 79;

welch heisz-erboster teufel
hat euch misztraulichkeit, die seuche dieser welt,
in sinn und herz gepflanzt? Hallmann *Mariamne* 40.

MISZTRAUUNG, *f. wie* misztrauen: *diffidentia* misztrawunge Dief. 181^{b}; *diffidentia,* misztrawung, unglaub Dasyp.

MISZTRENNEN, *verb. in falscher weise trennen:*

der denkender forscht, und nicht misztrennt
gutes, und geist. Klopstock 2, 74.

MISZTRETEN, *verb. fehltreten:* so in solcher krankheit (*im fieber*) der mensch aufsteht und geht . . so wirdt er misztretten, so fellt er. Paracelsus *opp.* 2, 266 A.

MISZTREU, *adj.* 1) *schlechte treue habend, treulos:* misztreüw, *infidelis* Maaler 291^{b}; dieweil du ein so falsch, misztreu und verderbt herz gehabt. *glück und liebeskampf, tragödi* (1615) P 3^{b}; dem ansehen nach war es ein auszbund von einem arglistigen, verschmitzten, misztrewen menschen. Philander 1 (1642), 101;

arglistig, misztrew und aufsetzig. H. Sachs 5, 271^{d}.

2) *schlechtes vertrauen habend, misztrauisch:* misztreüw, . . . der eim nit trauwen darf. Maaler 291^{b}; wie du nit allein misztrew bist den rädten der menschen, sonder auch den rädten gottes. Keisersberg *pred.* 56^{a}; zu solchen groben, misztrewen

leuten. *Zimm. chron.* 3, 523, 13; sie (*die Siamesen*) sollen säuisch, untreu, betriegerisch, misztreu und nicht sonderlich beherzt sein. Mandelsloh *bei* Olearius 142. *schweizerisch* misztreu, *misztrauisch, aber auch filzig, selbstsüchtig.* Stalder 2, 211; daneben wuszte man auch nie, war er (*ein knecht*) zufrieden oder nicht, grusam e misztreue war er, nie zeigte er ein brösmeli gutmeinen. J. Gotthelf *schuldenb.* 236. *vgl.* misztrau.

MISZTREUE, *f. infidelitas, diffidentia, incredulitas,* misztreüw Maaler 291^{b}, *mhd.* missetriuwe.

1) *mangel an treue, treulosigkeit:* die mistreu, *idem quod* untreu, *infidelitas* Stieler 341;

doch hab ich alls so viel gehört,
dasz anders nichts mehr hab verstört
das constantinopolisch reich . . .
als inheimisch misztreu und streit. Opel *u.* Cohn 181, 99;

(*so jammert dich*) desz reiches, das verdirbet
durch misztreu, hasz und wahn. Opitz 2, 103;

misztreu ists, so wir verzagen. P. Fleming 490;

nichts wird so hoch versprochen,
dasz schändlich werde nicht durch misztreu itzt gebrochen.
651;

er liesz es frei geschehen,
dasz miszträu, äufer, neid und blutdurst möcht entstehen.
Rompler 89;

wer würde sattsam fluch für unsre misztreu finden?
Lohenstein *Cleopatra* 24, 909.

2) *mangel an vertrauen, misztrauen:* denn dein wirdigkeit hilft dich nicht, dein unwirdigkeit hindert dich nicht, aber die mistrew verdampt dich, und die zuversicht wirdiget und behelt dich. Luther 1, 172^{b}; o der schendlichen untrew, mistrew, und verdampten unglaubens, das wir solchen reichen, mechtigen, tröstlichen zusagungen gottes nicht gleuben. 3, 296^{b}; weil wir ... merken, das es bei den ewren rechter ernst, und uns damit ein schwerer stein vom herzen, nemlich der argwon und mistrew genommen. 6, 325^{b}. *schweiz.* misztreue, *misztrauen* Stalder 2, 211. *vergl.* misztraue.

MISZTREUIG, *adj. und adv. nach* misztreue 1 *und* 2, *mhd.* missetrûwic.

1) *treulos, unaufrichtig:* es bleibt aber gott und sein wort warhaftig, wir all lügenhaftig und misztreüwig, wie die schrift zeügt. Rom. 3. prover. 20. S. Frank *parad.* (1558) 277^{a}. *vergl. dazu Röm.* 3, 4. *spr. Sal.* 20, 9.

2) *ohne vertrauen, misztrauisch:* sie sind misztreuwig den rädten. Keisersberg *pred.* 56^{a}; also dise geistreichen und hoffertigen in jres herzen sin wöllen vor (*zuvor*) alles wissen und erfaren, damit sie got nit betrieg, darumb nemen sie all jr lebenlang ein bedacht, und kommen ye lenger ye weniger got misztrewig in die reuszen oder an die rigel. S. Frank *sprichw.* 1, 92^{a}; das vertrauen ist mistreuig worden. Butschky *kanzl.* 471; da man der falschheit einen so artigen schein weis zu geben, das sie von der wahren freundschaft nicht leichte kan unterschiden werden; daher mus er fast gegen einem ieden etwas mistreuig sein. *Patm.* 824. *vergl.* misztrauig.

MISZTREULICH, *adj. und adv. treulos, tückisch:* zwei tage reisete Annibal derogestalt friedlich durch das centronische bisz in das veragrische gebiete, da ihn denn in einem tiefen, um und um mit steilen klippen umgebenen thale die miszträulichen Gallier abermals anfielen. Lohenstein *Arm.* 1, 825^{a}; uber disz hätte Tiberius nicht nur eine art an sich, iedermanne fehler beizumässen, sondern er wäre auch der miszträulichste mensch unter der sonnen, und würde für einen groszen wucher halten, wenn er durch scheinbare beimässung eines versehens oder miszhandelns ihm beikommen, und beim römischen volke schwarz machen könte. 2, 1342^{a}. *auch misztrauisch:* misztreüwlich, *diffidenter* Maaler 291^{b}. *vergl.* misztraulich.

MISZTRITT, *m. falscher tritt, fehltritt, mhd.* missetrit: der misztritt, *fallens vestigium, erratio, aberratio, error.* Maaler 291^{b}. *im eigentlichen sinne:* thete sie ein misztritt, dasz jhr der pantoffel auszfiel. Frey *garteng.* 50; wer auf ein glid falt oder das verruckt oder ein misztritt thut. Gäbelkhover *arzneib.* (1599) 4, 280; die ursachen, umb welcher willen die beine in den pferden auszweichen, sind ... wenn sie etwan einen unebenen bösen misztritt thun. Uffenbach *neues rossbuch* 2, 227; die mutter Maria betritt die wolke so leise, und demohngeachtet befürchtet man nie, dasz sie nur einen misztritt thun könne. *herzog* Karl Aug. *in Mercks briefs.* 1, 363; *scherzhaft:* von einer newen ehefrawen, die vor jhrem kirchgang, wie vermutet werden wolt, einen misztritt in jhres allerliebsten kammer gethan hatte, ward von zweien medicis ... disputirt, ob sie nicht zu frühe jhres kindes genesen were? Zinkgref *apophth.* 1, 288; *übertragen, wie* fehltritt: ein misztritt thůn, seiner pflicht auszgon, *egredi suo officio.* Maaler 291^{b}; ob schon die herren biszweilen einen misztrit und fehl thůn, oder begehn, dasz sie darumb als bald von gott nicht verstoszen noch weg geworfen werden. Agricola *spr.* 19^{b}; wenn gleich ein mensch in dem vom glück abhängenden erfolg seiner unternemungen einen mistrit thun kan. Heilmann *Thucyd.* 285; werden sie .. mit ihrer ängstlichen furcht alle augenblicke einen misztritt zu thun, .. geschickter sein, ihre eigene vollkommenheit und das beste der gesellschaft zu befördern? Wieland 6, 145; *Julia.* ich fodre genugthuung. finde ich sie bei ihnen? *Fiesko.* in den armen der liebe, die ihnen den misztritt der eifersucht abbittet. Schiller *Fiesko* 1, 4; (*wir*) hüten unsere schüler vor allen misztritten, wodurch ein groszer theil des lebens .. verwirrt und zerpflückt wird. Göthe 22, 161.

MISZTROST, *m. übler trost, untröstlichkeit, verzweiflung, mhd.* missetrôst: hierum beghan sich dye vrouwe sere tzo bedroiven, dat sy quam in einen mistroist. *seelentrost* 61^{a}; was ungewonlichen schrecken sihe ich an euch, waher ist solcher misztrost under euch entstanden? *Livius von* Schöfferlin 60;

das sol nimmer kein priester thun,
dem menschen misztrost geben.
Tannheuser im Frankf. liederb. 224, 102

(*auch bei* H. Heine 7, 239).

MISZTRÖSTEN, *verb. schlecht trösten, entmutigen, mhd.* missetrœsten: miströsten, *sollicitudinem incutere, formidine perturbare, attonitum reddere aliquem.* Stieler 2343; nu bin ich ganz misztrost (*misztröstet*). *Aimon bog.* f3; *reflexiv, verzweifeln:* jr solt euch nicht misztrösten, sondern zu gott wenden, denn so jr gott werdet anrufen, werdet jr nicht verlassen. *buch der liebe* 42^{d}.

MISZTRÖSTER, *m.:* miströster, *sive* leidiger tröster, *in timorem dans, solator fractior, incertior.* Stieler 2343.

MISZTRÖSTIG, *adj. trost entbehrend, entmutigt, trostlos:* darumb weis ich nicht, was ich gleuben oder schreiben soll, ich werde ganz miströstig mehr zu glauben. Spittendorff *denkwürd. s.* 229 *Opel;* fraw, nit seit so gar misztröstig. *Aimon bog.* h; er was misztröstig der vergangnen geschichten halb. *bog.* s; bei got, mein herr Reinhardt, jr habent unrecht, das jr als misztröstig seindt .. ir machent die ewern alle misztröstig. *bog.* x.

MISZÜBEN, *verb. etwas verfehltes ausüben:*

Amor sasz zunächst betrübet,
weil sein pfeil was miszgeübet,
so doch selten sich begibet. Logau 3, 88, 60.

MISZURTHEIL, *n. falsches, verkehrtes urtheil:* die fehler und miszurtheil ändern. Leibnitz 2, 357; ich gestehe es, ich bin nicht ganz unparteiisch, wenn ich von Engländern rede, und mein miszurtheil, meine abneigung, wurzelt vielleicht in den besorgnissen ob der eigenen wohlfahrt. H. Heine 10, 83.

MISZURTHEILEN, *verb. ein falsches urtheil fällen:* zankäpfel, welche unter den dreien göttinnen des seel-himmels, dem verstand, willen und der begierde, einen vorzugsstreit auszetteln: da dann die äuserliche sinnlichkeit (als ein irdischer Paris) zum schiedrichter erwählt ... vor die dritte unter ihnen (als vor die Venus) misurtheilet. Birken *ostl. lorberh.* 43.

thue dir selber genug! im miszurtheilenden volke
wird dich ein anderer schlecht nennen, ein anderer gut.
Voss 6, 316.

MISZVEREHEN, *verb. in miszehe verbinden; einmal von* Klopstock *gewagt:*

vom ritterband umflattert, und hell vom stern
müsz er mit einem kammergekätze (sie,
ja sie sei miszvereht!) sich gatten. 2, 14.

MISZVERGNÜGEN, *n. displicentia.* Steinbach 1, 614, *erst seit vorigem jahrhundert ein häufiges wort:* auf diese art bestritt ein wirkliches vergnügen ein wirkliches miszvergnügen. Gellert 5, 33; wir beschweren uns oft über einen gewissen gemüthszustand, den wir das miszvergnügen nennen. 142 (*abhandlung* von den annehmlichkeiten des miszvergnügens); ein ewiges, ein groszes, schönes gesez hat vollkommenheit an vergnügen, miszvergnügen an unvollkommenheit gebunden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 75; da bei dem fortrücken der cultur nicht alle theile des menschlichen wirkens und umtreibens, an denen sich die bildung offenbaret, in gleichem wachsthum gedeihen, ... so entsteht daraus ein gewisses eifersüchtiges miszvergnügen bei den gliedern der so mannichfaltig verzweigten groszen familie. Göthe 37, 50; er . . gestand frei, es mach ihm als artisten eben kein misvergnügen, wenn eine ganze stadt in rauch aufginge. J. Paul *Qu. Fixl.* 12;

(*schütze mich*) vor rohem misvergnügen, das umsonst nach dingen strebet,
die ihm deine macht und weisheit theils versagen, theils entziehn. Hagedorn 1, 3;

doch seine frau ward krank, zu vieler misvergnügen. 108;

er legte bald sein miszvergnügen,
bald seinen beifall an den tag (*beim bretspiele*);
er schüttelte den kopf itzt bei des einen zügen,
und billigte darauf des andern seinen schlag.
Gellert 1, 148;

doch als sie kaum den durst gestillt,
bezeugen sie ihr miszvergnügen,
dasz hier nicht wein, nur wasser quillt. Uhland *ged.* 317.

MISZVERGNÜGT, *part. miszvergnügen empfindend; in der verbindung* miszvergnügt sein: über etwas miszvergnügt sein. Adelung;

(*der alte*) ist hämisch, misvergnügt, der erben trost und last.
Hagedorn 1, 121;

adjectivisch: ein immer miszvergnügtes gemüth. Adelung; *adverbial:*

wer weis, wie viele sonst zu fusze ruhig waren,
die itzund misvergnügt in stolzen kutschen fahren?
Gellert 1, 134;

subst. der miszvergnügte: der miszvergnügten über diesen despotismus sollen in Deutschland unzählige sein. Lessing 8, 200; bei der letzten stellenbesetzung hatte der könig beinahe lauter miszvergnügte gemacht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 106; unter den miszvergnügten thaten sich der prinz von Oranien, graf Egmont und graf von Hoorn aufs engste zusammen. 9, 9; in den trinkstuben der neustadt bargen die miszvergnügten ihre freude nicht. Freytag *ahnen* 4, 145;

mehr lust, als fähigkeit zu ungemeinen werken, . .
trieb sie (*zwei helden*) zuletzt nach Polen hin,
die misvergnügten zu verstärken. Hagedorn 2, 48.

MISZVERHALTEN, *n. das von dem gesetz oder der vorschrift abweichende verhalten.* Adelung; sein miszverhalten im dienste; man forschte den ursachen der im letzten kriege erlittenen unfälle nach, und fand sie in persönlichem miszverhalten. Ranke *engl. gesch.* 4, 349.

MISZVERHÄLTNIS, *n.* 1) *mangel des gehörigen verhältnisses, disproportio.* Adelung; es ist daher zwischen dem gange der welt und dem gange der weltgeschichte ein merkliches miszverhältnis sichtbar. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 95; (*ich*) fing . . ein stück zu schreiben an, worin das miszverhältnis dargestellt ist, in welches Prometheus zu dem Zeus und den neuern göttern geräth. Göthe 26, 314; das durch die kriege und eroberungen entstandene grosze miszverhältnis des vermögens. Schlosser *weltgesch.* 3, 396; jenes entsetzlichste aller gefühle, wo ein künstler das miszverhältnis entdeckt, das zwischen seiner schöpfungslust und seinem darstellungsvermögen stattfindet. H. Heine 10, 16; zu so kühnen absichten standen die langsamen, schwächlichen rüstungen in einem schreienden miszverhältnis. Treitschke *deutsche gesch. im* 19. *jh.* 1, 219; das theatralische pathos des briefes stand in einem allzu lächerlichen miszverhältnis zu der thatsache. 783;

ungleich erscheint im leben viel, doch bald
und unerwartet ist es ausgeglichen . . .
nichts ist beständig! manches miszverhältnis
löst unbemerkt, indem die tage rollen,
durch stufenschritte sich in harmonie. Göthe 9, 346,

im plur.: einige menschen fühlen die miszverhältnisse der äuszern zustände fürchterlich . . . mich ängstigen nur die innern miszverhältnisse. 20, 184.

2) *übles verhältnis zweier menschen zu einander, uneinigkeit, zwist:* näher berührte mich die zwischen Voss und Stolberg ausbrechende miszhelligkeit, nicht sowohl der ausbruch selbst, als die einsicht in ein vieljähriges miszverhältnis, das klügere leute früher ausgesprochen und aufgehoben hätten. Göthe 32, 178; so konnt ich mit ruhe dem tumulte zusehen, der aus einer späten manifestation geheimer miszverhältnisse zuletzt entspringen muszte. 31, 121.

MISZVERNEHMEN, *n. mangel des einvernehmens:* sie (*schauspiele*) stellen dem zuschauer nichts für, was mit der ehrbarkeit, oder einiger andern tugend, in misvernehmen stünde. Butschky *Patm.* 115; einmal ist es darüber zu einem persönlichen miszvernehmen zwischen den beiden churfürsten gekommen, doch nicht zu einer entzweiung. Ranke *Wallenstein* s. 278.

MISZVERSTAND, *m. controversia, dissensio.* Stieler 2132; *sensus alienus, res non recte intellecta.* Frisch 1, 665^a.

1) *das falsche verstehen in bezug auf wort, sinn, meinung; gewöhnlich nur im sing.:* wie denn der Müntzerische geist anfieng, aus den christen jüden zu machen, durch falschen rhum und misverstand des alten testaments. Luther 4, 1^a; ich sehe, bei dem herrn ist ein kleiner miszverstand. Chr. Weise *erzn.* 192 *Braune;* ist es denn auch gewisz? kann es nicht ein miszverstand sein? Gellert 3, 68; nachdem ich den punct des miszverstandes der vernunft mit ihr selber entdeckt. Kant 2, 6; ich würde in miszverstand gerathen können und mir einbilden . . . 3, 214; in diesem urtheile liegt ein miszverstand. 6, 145; ein schauspieler ohne witz kan andre gaben in einem hohen grade haben, und sie oft zufälliger weise so glücklich anwenden, dasz wir ihm beifall geben müssen. doch es währt nicht lange, so erinnert uns wieder ein miszverstand in dem tone, in der bewegung, in dem ausdrucke des gesichts, dasz wir seiner organisation, und nicht ihm den beifall schuldig sind. Lessing 4, 179; zu miszverstand und irrthum anlasz geben. Wieland 1, 257; ich . . . setze, zu vermeidung alles möglichen miszverstandes, nur noch dieses hinzu. 29, 135; dasz er den kunstwerken auch das charakteristische und leidenschaftliche als stoff vindicirt, welches durch den miszverstand des begriffs von schönheit und göttlicher ruhe allzusehr verdrängt worden war. Göthe 43, 14; überlegung! Calcagno! ein miszverstand hier wäre nicht mehr zu vergeben. Schiller *Fiesko* 4, 7; ein seltsamer miszverstand der natur hat mich in meinem geburtsort zum dichter verurtheilt. *hist.-krit. ausg.* 3, 528; ein ohngefähr, ein unglücklicher miszverstand. Tieck 2, 295;

das geht zu weit (fiel er Kleanthen in die rede),
zum mindsten führet es gar leicht zu miszverstand.
Wieland 9, 54;

wer ist das?
durch welchen miszverstand hat dieser fremdling
zu menschen sich verirrt? Schiller *don Carlos* 2, 2;

ein unglückselger miszverstand — bei gott!
ich bin nicht schuldig! 2, 8;

selten im plur.: (*bei schwerem auffassen*) bleiben aber leicht worte vergessen liegen, werden dem ganzen unrichtig, weiter vornen, weiter hinten eingefügt, man bringt alleweil einen sinn heraus, aber einen ganz andern, als die ursprüngliche rede gehabt, daher kommen die unzähligen miszverstände unter den menschen, lächerliche und ernste. J. Gotthelf *schuldenb.* 216.

2) *mangel an einverstandensein, irrung, zwietracht, streitigkeit, und hier gewöhnlich auch im plur:* darmit dardurch künftige miszverstände und unnötiges gezänk, auch rechtfertigungen verhütet werden. Lennep *lands.* 2, 7 (*von* 1571); aber wie mancher loser raubvogel understehet sich da schaden zu thun, und trewe freünde in miszverstand und hasz zu bringen. Philander 2 (1643), 226; es sind auch unter den aposteln und unter den heiligen vätern in der ersten christlichen kirchen unterweilens miszverstände vorgelaufen. Schuppius 601; es hat ein hochweiser rath diese miszverstände per amnestiam aufgehoben, und beide theile zum stillschweigen ermahnet. *ebenda;* miszverstand zwischen ihm und seiner heiligkeit. Göthe 34, 154; als die mutter vorschlug, den misverstand als nicht eingetreten anzusehen. L. Tieck *ges. nov.* 3, 60; die götter sind schlau und schleichen sich unter mancherlei verkleidungen in das feindliche lager, dort neckenden miszverstand, irren und wirren anzurichten. Immermann *Münchh.* 3, 202;

es soll als wol verbriefet wern,
dasz nicht einfall ein miszverstandt.
J. Ayrer 141^b (707, 10 *Keller*);

für wenig tagen war da zwischen graf Rolanden
und dem Rinaldo gleich ein bittrer hasz entstanden,
weil sie durch schönheit beid in heiszer lieb entzündt,
in groszem miszverstand drob mit einander sind.
D. v. d. Werder *Ariost* 1, 8, 4;

dasz wir im lieben vaterland
ohn zwiespalt, zank und miszverstand
friedlich beinander leben. Opel *u.* Cohn 370, 1.

MISZVERSTÄNDIG, *adj. schlechten verstand, verkehrte einsicht habend:* denn wir erkennen sie (*diese leute*) unrecht in jhrem verstand und miszverstendig. Paracelsus *opp.* 1, 120 B.

MISZVERSTÄNDLICH, *adv. in der weise eines miszverstandes, als miszverstand:* was jener tropf von bedienten miszverständlich aufgefaszt hat. Immermann *Münchh.* 3, 170.

MISZVERSTÄNDNIS, *n.*, *neuer für* miszverstand: miszverständnisz, *sensus falsus, dissensio* Steinbach 2, 681.

1) *falsche auffassung von wort, sinn, meinung:* nun, herr wirth, so setzen sie anstatt kammerfrau, kammerjungfer. ich höre, die policei ist sehr exackt; es möchte ein miszverständnis geben, welches mir bei meinem aufgebothe einmal händel machen könnte. Lessing 1, 530; nur der antiquar, der nichts als antiquar ist, dem es an jedem funken von philosophie fehlet, kann mich so verstehen. ich that alles, was ich thun konnte, diesem miszverständnisse vorzubauen. 8, 18;

es war ein miszverständnis. H. v. Kleist *zerbr. krug, 2. auftr.;*

im plur.: gleichwohl will es mir vorkommen, als walteten noch etliche und zwar nicht geringe miszverständnisse in betreff der persönlichkeit ob. Immermann *Münchh.* 3, 161; ich musz mich über jene unverständigen ausdrücke etwas verständigen, um den gröszten miszverständnissen ein für alle mal vorzubeugen. H. Heine 11, 49;

dem menschen bring ich nur die that in rechnung,
wozu ihn ruhig der charakter treibt:
denn blinder miszverständnisse gewalt
drängt oft den besten aus dem rechten gleise.
Schiller *Wallenst. tod* 2, 6.

2) *fehlende eintracht, irrung, zwist:* miszverständnüsz, *discordia.* Frisch 1, 665^{a}; miszverständnisse zwischen ihm und des herzogs dienern, von manchen verdrieszlichen umständen begleitet. Göthe 35, 24; die miszverständnisse zwischen den Spaniern und den italiänischen feldhaubtleuten wuchsen überhaubt mit jedem tage. Platen 390;

es ist nicht hier
ein miszverständnis zwischen gleichgestimmten;
das stellen worte, ja im nothfall stellen
es waffen leicht und glücklich wieder her. Göthe 9, 172;

hier ist kein gewöhnlich miszverständnis, keine
vorübergehende empfindlichkeit. Schiller *Piccol.* 2, 2.

MISZVERSTEHEN, *verb. falsch verstehen:* (*niederl.*) *misverstaan*, misverstehen, unrecht verstehen. Kramer *niderhocht. wörterb.* 1 (1719), 202^{a}; *mit persönlichem object*, einen miszverstehen, *in bezug auf gesagtes:* man kann mich nicht ärger miszhandeln, als wenn man mich so miszverstehet. Herder *z. litt.* 1, 172; doch miszverstehen sie mich nicht. H. Heine 1, 290; *mit zu verstehendem solchem object: L.* ich verstehe sie. *B.* nein, du miszverstehest, und geflissentlich. Klinger 1, 475; *in bezug auf anschauung oder empfindung, die falsch gedeutet wird:*

wie sollten wir uns jemals miszverstehen?
Tieck *Octavian.* 48;

du wirst auch jetzt mich miszverstehn, es sei,
dein spott verklage mich der träumerei. Platen 45;

etwas miszverstehen: also einen doppelten nutzen hatten die schildförmigen steine? einmal den, den herr Klotz so lächerlich miszverstanden? Lessing 8, 140; *im part.* miszverstehend:

kein miszverstehender vermag mit kalter
beschränktheit einen busen zu bestimmen,
der frei sich fühlt durch alle lebensalter. Platen 93;

part. miszverstanden *adjectiv:* blosze zänkereien über miszverstandene meinungen. Lessing 8, 1; auszer der miszverstandenen stelle des Pausanias. 233; *der inf. in verbindung mit zu als* miszzuverstehen: der wink war nicht miszzuverstehen.

MISZVERTRAUEN, *n. wie* misztrauen:

ei, es wird bald friede sein, freue dich du deutscher man,
miszvertraun und eigennutz, ein paar wörtlein, stehn nur an.
Logau 1, 170, 59 (*'frieden-hindernüsz'*);

Agripp. darf Agrippine nun auch nicht den sohn mehr schauen?
Anic. ihr schauen zeucht nach sich bei hofe miszvertrauen.
Lohenstein *Agripp.* 48, 278.

MISZVERWANDELN, *verb. ins übele verwandeln:*

schwör bei der zukunft nicht, so miszverwandelt
durch die vergangne zeit, die du miszhandelt.
Shakesp. Richard III. 4, 4,

swear not by time to come; for that thou hast
misus'd ere us'd, by times ill-us'd o'er-past.

MISZWACHS, *m.* 1) *fehlgeschlagener wachsthum der feldfrüchte:* miswachs, *sterilitas, calamitas* Stieler 2400; donoch (*kommen*) 7 unfruhtber jore, in den so gros missewahs wurt und hunger, das der gůten jore zehant wurt vergessen. darumb, künig, so besorge dich und die dynen in den gůten joren an korne, so der grosze missewahs kumet, das du doch den vollen habest. *d. städtechron.* 8, 258, 12; von thewrung und miszwachs. Zinkgref *apophth.* 1, 219; aller miszwachs und alle glückliche erndten schränken sich immer auf 60, 80 oder hundert meilen in der breite ein. Möser *patr. phant.* 1, 136; in den letzten jahren vollendete noch miszwachs das elend. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 362; obgleich der miszwachs des jahres 1794 augenblickliche verlegenheiten bereitete. Treitschke *deutsche gesch. im* 19. *jahrh.* 1, 139;

ein miszwachs führet dir des ackers hoffnung hin.
Opitz 2, 419;

miszwachs und hagelschäden. Freiligrath *dicht.* 1, 80;

im plur.: disz sint die ungewitter und missewasse. *d. städtechron.* 8, 133, 23.

2) *fehlerhaftes oder ungestaltes wachsthum:* den miszwachs eines gliedes verhindern. Adelung; *in der pflanzenlehre ist der* miszwachs (*suffocatio incrementi*) *ein mageres und schwaches wachsthum, wobei die blätter bleichen, kleiner werden und die pflanze endlich selbst ausgeht.* Campe.

3) *unnützes, schädliches gewächs:*

und was für miszwachs
sonst . . wild hervorschosz. Voss *bei* Campe.

MISZWACHSEN, *verb. torte crescere, latius evagare crescendo; sterilescere, in sterilitate esse.* Stieler 2404; *in letzterer bedeutung im part. präs.:* dasz ein thewr miszwachsend jahr einfiel. Micrälius *alt. Pomm.* 4, 83; *in der erstern vornehmlich im part. prät.* miszwachsen *und* miszgewachsen: vielerlei miswachsner (*gen.*) zier. Klopstock 12, 127; herein trat, oder vielmehr drängte sich eine miszgewachsene, kahlköpfige gestalt. Immermann *Münchh.* 3, 7.

MISZWACHSIG, *adj. nach* miszwachs 1: bei diesen zeitlich miszwachsigen jaren, darinn viel in abfall und armut gerahten. *Frankf. reform.* IX, 7, § 3.

MISZWACHSUNG, *f.:* (*gott*) straft oft mit ungewitter, miszwachsung. Melanchthon *hauptart. christl. lehre im corp. doctr. christ.* (1560) *s.* 326.

MISZWEIBEN, *verb. miszheirat mit einem weibe schlieszen. weisth.* 5, 28; *s. die stelle unter* miszmannen.

MISZWEISEN, *verb. falsch weisen; vom compasz gesagt, dessen abbrechung oder declination nach der ungewöhnlichen seite geht:* das (*leucht-*) feuer beleuchtet den halbkreis des horizonts zwischen misweisendem west-zu-süd durch nord bis zu ost-zu-nord mit einer sehweite von 1$\frac{1}{2}$ meilen. *Weserzeitung* 1854 *nr.* 3419.

MISZWEISUNG, *f.:* über die miszweisung des compasses auf den britischen inseln und angrenzenden meeren wird nachstehendes veröffentlicht. *Weserzeitung* 1857 *nr.* 4277.

MISZWENDEN, *verb. falsch, unrichtig, übel wenden:* so ist ein unbeschäftigter mensch . . im besten falle doch nur einer gefüllten blume gleich. die kräfte seiner seele vergeuden sich in eitler blätterfülle und abgesehen davon, dasz nach ihm keine frucht bleibt, so erstickt er auch selbst bald an dem übermaasze miszgewandter säfte. Immermann *Münchh.* 2, 46; ich wollte es keinem burschen aus einem kleinen hofe rathen, um die tochter aus einem oberhofe zu freien . . . gerade hier . . . geht eine alte halbverklungene sage umher, die den schauderhaften ausgang einer solchen miszgewandten neigung meldet. 3, 56; *es ist nicht eine fortsetzung des mhd.* missewenden *ins übele oder verschieden wenden* (*mhd. wb.* 3, 693^{b}), *sondern wol selbständig neu gebildet.*

MISZWETTER, *n. übles wetter:* nebel und miszwetter. Göthe 21, 181.

MISZWILLIG, *adj. übeln willen habend:* ich habe . . . ein wesen an ihr gekannt, vor dem alsobald alles miszwillige, miszklingende sich auflösen, verschwinden muszte. Göthe 60, 290;

wie mancher miszwillige schnuffelt und wittert
um das von der muse verliehne gedicht;
sie haben Lessing das ende verbittert,
mir sollen sies nicht! 56, 105.

MISZWISSEN, *verb.:* mis- *sive* fehlwissen, *rudem, inermem esse cognitionis et scientiae, falli, seduci aliorum opinionem u. s. w.* Stieler 2566.

MISZWOCHE, *f.* 1) *üble woche:* er musz manche miszwochen aus biographischen miszjahren erlebt haben. J. Paul *leben Fibels* 196.

2) *übles wochenbett, fehlgeburt:* von denen, welche schwanger waren, als die erschütterung sie plötzlich schreckte, hat keine eine miszwoche gehabt. Stolberg 8, 337.

MISZWOLLEN, *verb. übel wollen:* wobei mir denn jene gegner einfallen muszten, die irgend jemand, dem sie miszwollen, zuvörderst entstellen und dann als ein ungeheuer bekämpfen. Göthe 48, 8; *namentlich im part. präs.* miszwollend, *bei* Göthe *sehr häufig:* der lebende soll das recht behalten, fremde und miszwollende auch von der seite seiner geliebten ruhenden abzuweisen und zu entfernen. 17, 203; ihm selbst war höchlich daran gelegen, ein glück, das er für die familie so bedeutend hielt, auch der übrigen mitunter miszwollenden und miszredenden welt bekannt zu machen. 300; der miszwollenden gibt es gar viele, der miszthätigen nicht wenige. 21, 65; wodurch sich ihre unfreundliche, miszwollende natur ausspricht. 22, 44; ein andrer miszwollender, der tückischste von allen. 24, 106; dasz wir aber alles miszwollende, verneinende, herabziehende durchaus ablehnten und entfernten. 31, 147; was miszwollende ihm nachgeredet. 48, 31; ein miszwollendes verschweigen. 54, 318; man hat einen octavband herausgegeben: Goethe in den wohlwollenden zeugnissen der mitlebenden. nun würde ich rathen ein gegenstück zu besorgen: Goethe in den miszwollenden zeugnissen der mitlebenden. 60, 311; *sowie im substantiven infinitiv:* weil sie (*die menge*) sich so im element des miszwollens und miszredens behagt. 22, 13; wir wollten ein für allemal den klatsch des tages auf unserer bühne nicht dulden, indesz der andern partei gerade daran gelegen war, sie zum tummelplatz ihres miszwollens zu entwürdigen. 31, 123; Kotzebue, der durch vielfache anlässe nach manchen seiten hin miszwollen erregt. 127; Napoleon . . . liesz durch Dalberg den beiden kurfürsten seinen schutz gegen Preuszens miszwollen zusichern. Treitschke *deutsche gesch. im* 19. *jahrh.* 1, 240.

MISZWORT, *n. falsches, unrichtiges oder unangenehmes wort.* Campe.

MISZWUCHS, *m. fehlwuchs, falsches wachsthum:* wenn eine pflanze, nach innern gesetzen, oder auf einwirkung äuszerer ursachen, die gestalt, das verhältnis ihrer theile verändert, so ist dieses durchaus als dem gesetz gemäsz anzusehn und keine dieser abweichungen als misz- und rückwuchs zu betrachten. Göthe 58, 242.

MISZWÜNSCHEN, *verb.:* mis- *et* verwünschen, *exsecrari, male precari.* Stieler 2498.

MISZWURF, *m. fehlwurf.* Schottel 639^a. *auch fehlgeburt beim vieh, vergl. das folgende.*

MISZWÜRFIG, *adj.:* dasz ein zauberer in einem haus alles vieh miszwürfig gemacht habe. Fischart *Bodins dämonomania* (1591) 140.

MISZZAHLUNG, *f. schlechte zahlung:* miszahlung der soldaten. Schottel 639^b.

MISZZEICHNEN, *verb. signando aberrare, falso signare, perperam notare, male scribere,* miszeichnen Stieler 2612: ein miszgezeichneter karakter . . soll uns nicht karikatur heiszen. Wieland 30, 558.

MISZZIEMEN, *verb. übel ziemen, wie mhd.* missezemen:

> heut sind wir hier nicht in so ernstem dienst,
> in einem doch, der jenem nicht miszziemt.
> Rückert *ges. ged.* 1, 48.

MISZZIERDE, *f. üble zierde:* ihr müszt solche miszzierden des zeitalters kennen, sonst könnt ihr euch auszerordentlich betrügen. *Shakesp. Heinrich V.* 3, 6.

MISZZIEREN, *verb. übel zieren, verunstalten:*

> euer name, soll ihn flucht miszzieren?
> *Shakesp. Heinrich VI.* 1, 4, 5.

MISZZUG, *m.:* fehl- *sive* miszug, *expeditio irrita, cassa.* Stieler 2630.

MIT, *adv. und präp.*

goth. miþ; *altnord.* med, *neunord.* med; *ags.* mid, *engl. erloschen; alts.* mid *und* midi, *niederl. niederd.* med, met; *ahd.* miti, mit, *mhd.* mit; *das alts. und ahd. sondert auch das adverbium von der präposition in der form, indem es für jenes* midi, miti, *für diese* mit *setzt, ebenso steht friesisch adverbiales* mithi *von präpositionalem* mith, *mnd.* mede, medde *von* mit (Schiller-Lübben 3, 50^b. 104^b), *mhd.* mite *von* mit *ab, und wenn auch in späterer mhd. zeit der unterschied gewöhnlich wieder aufgegeben ist, so bewahrt doch die sprache des* 16. *und* 17. *jahrhunderts daran noch erinnerungen in der adverbialform* mitte, *die in quellen des östlichen Mitteldeutschlands gelegentlich auftaucht:* wenn du ein guter geselle mitte sein wirst, so wird man dich lieb und werth halten. Mathesius *Syrach* 2, 50^a; zwar er mag . . beide schlüssel haben, aber er kan keinem andern mitte aufschlieszen. J. Böhme *von den drei principien göttlichen wesens* 9, 26; dasz sie desselben zuckers sollen ewig mitte essen. 17, 98;

> der mast gieng über boort,
> so must auch der meisan von grund aus mitte fort.
> P. Fleming 80;

> in summa, was in sich luft, see und erde hält.
> das heiszt uns lieben itzt, und mitte sein gesellt. 153;

> der ich itzt vor andern allen
> solte mitte frölich sein. 392;

bei Logau miete:

> was die welt schätzt also gut, dasz man haab und gut erwirbt,
> lieber wem ist dieses gut? o durch welchen man vertirbt,
> diesem lohnt man miete noch. 2, 48, 70;

> fremde kleider schimpfen uns; weil sie aber so gemein,
> musz alleine sein ein narr, wer es nicht wil miete sein.
> 154, 79.

urverwandt ist griech. μετά, *zend.* maṭ *mit, samt, nebst* (Fick^2 145); *das goth. verbindet mit* miþ *nur den begriff der vereinigung, des zusammentreffens* (qam at marein Galeilaiê miþ tveihnaim markôm Daikapaulaiôs. *Marc.* 7, 31, *ἀνὰ μέσων τῶν ὁρίων Δεκαπόλεως, verstanden wo die beiden grenzen zusammenstoszen, da der goth. übersetzer* ὁρίων *als grenze nahm*), *und des dabeiseins; die bedeutung des mittels hat sich erst später entfaltet.*

I. mit, *adverbium.*

1) *zur bezeichnung eines dabeiseins, einer gesellschaftlichen verbundenheit; in diesem sinne bereits im gothischen zu einer gröszeren anzahl von verben, sowie zu substantiven gestellt, in allen deutschen sprachen, mit ausnahme des englischen bis heute häufig, und namentlich auch im nhd. mit beinahe jedem verbum zu verbinden, so dasz unten an alphabetischer stelle nur die gebräuchlichsten gegeben werden; vor substantiven und deren ableitungen steht das adverb fest, bei verben dagegen lose, wie bei* an (*vgl. th.* 1, 288), auf, aus (820), bei (1356), fort (*th.* 4^1, 10), nach (*th.* 7, 10) *u. a.; der ton ruht, wenn* mit *vor der verbalform steht, in allen fällen, wo die vereinigung scharf hervorgehoben wird, auf der präposition, in fällen dagegen, wo eine solche hervorhebung nicht statt findet, auf der verbalform:* er hat nicht mít gegessen, *d. h. nicht in gesellschaft mit uns,* er hat nicht mit gegéssen, *er asz nicht, während wir doch aszen;* an einem werke mit arbeiten, *im vereine mit andern;* wer nicht mit árbeitet, soll auch nicht mit éssen, *wobei die thätigkeit höher als die gemeinschaftlichkeit gewürdigt wird. die neueren schriftwerke rücken* mit, *wenn es so hoch betont vor der verbalform steht, mit dieser zusammen; die ältern trennen es meist, wo dann gelegentlich die betonung zweifelhaft wird:* da sahe ich nun den jungen Simplicium mit aufwarten. *Simpl.* 3, 384 *Kurz, ungewisz ob* mít aufwarten *oder* mit aúfwarten. — *auszerhalb solcher verbalverbindungen:* wann die weine werden abgelassen, laufen gemeinlich häfen mit under. Zinkgref *apophth.* 1, 220; Sancho Pansa, . . welcher in dem schlosse des herzogs, wo sein herr . . so wohl aufgenommen wurde, allezeit mit von der gesellschaft war. Wieland 12, 333; was hindert mich, zu glauben, dasz der Armenier bei der entweichung dieses menschen mit im spiele war? Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 255; besuche nur erst ein paar grosze handelsstädte, ein paar häfen, und du wirst gewisz mit fortgerissen werden. Göthe 18, 53; *namentlich auch, wo verben der bewegung ausgelassen sind:* willstu mit, *erisne una nobiscum?* Stieler 1287; mein vater zieht gegen ihn. ich bin in unruh, weisz nicht, ob ich mit soll? Klinger *Otto* 30, 4; mit musz er, dasz der richter der welt nur den schuldigen strafe. Schiller *kabale und liebe* 5, 7;

> ach, lieber herr, lasz uns auch mit!
> H. Sachs *fastn. sp.* 5, 23, 217;

vergl. mhd. si reien oder tanzen,
si tuon vil manegen witen schrit,
ich allez mit. Neidhart 12, 35;

in der aufforderung:

> jetzt führ ich heim mein junges weib.
> mit, mit zum brautgelage! Bürger 14^b.

2) *von diesem sinne aus auch in der formel* mit sein einem eines dings *und* ein ding, *wo aber aus dem dabeisein* (*ahd. interesse* mitiuuesan Steinmeyer-Sievers 2, 287, 15) *sich das zugeben, gestatten, entwickelt hat:*

> sîn vatez und sîn muoter
> wâren im sins willen mite.
> Lamprecht von Regensburg *St. Franc. leben* 414;

die eltern sollen den kindern nicht alles mitsein. Schm. 1, 1690 *Fromm.* (*vom bair. walde*); was zu thun sei, wenn ein richter der anbegehrten verschaffung nicht mitsein wölle (*si remissionem delinquentis recusat*). *ebenda;* wir wollen dir als ein besondere gunst mit sein, dasz du . . . Lori *bergr., ebenda; danach unpersönliches* es ist mir mit, *ist für mich passend, mir gemäsz, gefällt mir:* es ist mir nicht mit, *non assentio, displicet.* Stieler 1287;

die fabel lert, das wir nit söllen
allen rathgebern glauben stellen.
der löw redt hie, was jm ist mit,
die geisz ist klug und folgt jm nit.
B. Waldis *Esop* 1, 78, 17;

(*wie die geistlichen*) als was jn dient, vor sich auszklauben,
damit sie der welt güter rauben,
welchs stück mir aber nicht ist mit. 4, 18, 73.

3) *ferner in verbindung mit superlativbestimmungen:* er war mit der beste schüler in der klasse; er ist mit einer von den bravsten gewesen; er ist mit einer der ältesten räte des reiches.

4) mit, *gleichzeitigkeit einer handlung oder eines zustandes angebend:*

die pilgerime des wâren vrô,
die Letten und die Liven mite. *livl. chron.* 1185;

der muth, der das wesen der tugend mit ausmacht. Kant 6, 368; die erstaunenden, theils schrecklichen bilder, in welchen Miltons grösze mit bestehet. Winkelmann 3, 63; unter der regierung Friedrichs II. war sie (*die denkfreiheit*) unbeschränkt gewesen, und eben hiedurch mit hatte die allgemeine deutsche bibliothek so viel gutes gestiftet. v. Göckingk *im leben Nicolais* 39; bei denen (*schriften*), die er dictirt hat, rührte der fehler (*der weitschweifigkeit*) mit hievon her. 43; doch wie wenige giebt es, die .. nicht bei ihrer anhänglichkeit an dich mit rücksichten nähmen auf deinen äuszern ruf. Knigge *umg. mit menschen* 2, 131;

die Römer lieszen einst zum zeichen wahrer treu
den schmuck des hauptes mit bei ihren leichen brennen.
Günther 614;

nicht minder ist vor allen dingen
der umstand noch in anschlag mit zu bringen . . .
Wieland 21, 233;

das verwünschte gebettel! es haben die vorderen kutschen
reichlich für uns mit bezahlt. Schiller *hist.-kr. ausg.* 11, 98;

auch durch zugleich *verstärkt:* o, der herr geheimderath haben mich zum besten! und seine leser ein wenig mit zugleich. Lessing 8, 183;

und es brannten die straszen bis zu dem markt, und das haus war
meines vaters hierneben verzehrt, und dieses zugleich mit.
Göthe 40, 250.

5) mit, *vor einem andern örtlichen oder zeitlichen adverb;* mit zu, *bisweilen:* es fellet das edle wort gottes ja mit zu unter die dornen, und wird erstickt, das es nicht frucht bringet. Luther 2, 389^b; mit unter, *nebenbei:* dis wil ich mit unter zur kurzen verantwortung gesagt haben denen, die jmer meinen, ich soll herzog Georgen schonen. 6, 14^a; *vergl. zusammengerücktes* mitunter, *bisweilen, an alphabetischer stelle, und* mitbei, mithin.

6) mit *in den verbindungen* damit, hiemit, hiermit, womit (*s. d.*), *welche in bezug auf gegenstände, nicht personen, gebraucht werden. die ältere sprache trennt noch die beiden glieder der verbindung, auch durch zwischengestellte andere worte:*

ob ir hetent eine maget
diu gerne den tôt durch iuch lite,
dâ soltent ir genesen mite. *arm. Heinrich* 924;

hie vâhet man den bern mite. *Trist.* 9, 4;

und für dâ mite *gilt auch nur einfaches* mite:

ahd. quad, man sia (*die salbe*) mohti scioro firkoufen filu diuro,
in thiu man thaȥ iruueliti, man arme miti neriti.
Otfrid 4, 2, 23;

mhd. swer lebet nâch der wisen site,
der verliust die tôren mite. Freidank 82, 2;

wie noch nhd. in häufigen fällen,

a) wenn begleitung, dabeisein, bereitschaft eines gegenstandes zu einer thätigkeit ausgedrückt wird: aber etlich lerer sprechent, ein schlang hab nit me den ein zung und zitter so behend mit, das man meint es seint zwo zungen. Keisersberg *sünd. d. m.* 67^b; hätte alsdann so viel schifern im kopf, dasz man ein tach mit decken könte. Schuppius 532; wenn mir so was recht in der seele wohl thut, wenn ichs auswendig gelernt habe, ich mich den ganzen tag mit trage. Göthe 14, 84;

ach, ich hab einen mann erschlagen,
den thu ich in dem sack hie tragen.
wöllst mir den graben in dein hof!
den schergen ich kaum mit entloff.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 63, 208;

Cornius hat auf dem haupt einen unbenannten schaden;
weiland in Cerastia waren männer mit beladen.
Logau 3, 168, 79;

den groszen kelch verlangt man, kellermeister,
.. den umtrunk wollen sie mit halten. Schiller *Piccol.* 4, 5;

darf mich, leider, nicht auf der gassen,
noch in der kirche mit sehen lassen (*mit einem schmucke*).
Göthe 12, 149;

aber setz ja nicht auf die dame (*beim Pharaospiel*); es ist kein glück mit. Klinger 1, 123; ich blieb einige nächte auf, ... und eben ward ich fertig mit. *theater* 2, 128; was willst du mit machen? 134;

wies jm so wol gelungen sei,
und sei jm alls nach wunsch gegangen,
was er nur mit hab angefangen (*mit buhlen*).
Grobian. H 4^b (*v.* 2102);

so hör wie solt dich halten mit. Q^a (*v.* 4001);

ich weisz nicht was ich mit soll thun. E. Alberus 16^a;

ich bin ein armer mann,
schätze mich aber nicht gering:
die armuth ist ein ehrlich ding,
wer mit umgehn kann. Göthe 4, 331;

das verbum der thätigkeit ist ausgelassen; bei einem zuruf: die da stutzeten, und sich schemeten im reden, pflegt er zu sagen: herausz mit, du darfst ja kein zoll darvon geben. Zinkgref *apophth.* 1, 222; *in bewegter schilderung:* von stund an kam der meister mit seinem instrument, und wolt jm gleich ins maul mit. Wickram *rollw.* 118, 10 *Kurz;* wir hatten nun schon so eine masse stängel und blüthen zusammengebracht, dasz wir nicht wuszten, wo mit hin. Göthe 22, 193;

Psyche. diesz herz mir schon viel weh bereit't;
nun aber stirbts in seligkeit.
satyr. du hast nie gewuszt, wo mit hin? 13, 88;

in der verbindung es ist was mit, '*es ist nicht ohne*', *hat gehalt oder grund:*

da ist was mit, jr irrt nicht gar,
denn das ist leider allzu war.
Fr. Dedekind *papista* 3, 2.

b) bei bezeichnung eines instrumentes oder mittels: mit einer scheren thut man drei ding, man schneit das haar mit ab, oder die negel an den henden, oder man schneidt kleider mit ab, als die schneider thůnd. Keisersberg *sünd. d. m.* 43^b; die kinder mit zu schrecken. Fischart *bienk.* 150^b; seine knechte abladend die beute, sie zu ihren füszen legend; und sie schon in ihrem sinn das all in ihren schränken aufbewahrend, schon ihr schlosz mit auszierend, ihre freunde mit beschenkend. Göthe 10, 190;

(*das messer*) das man erst usz der scheiden zücht
und man nit weiszt zů manchen stunden,
ob man ein kätz mit hab geschunden.
Brant *narrensch.* 110^a, 182;

wir werden gott erzürnen mit. Schmelzl *Saul* 18^a;

er sprach: ich will mich nur mit laben (*mit einem seidel wein*).
L. Sandrub *kurzweil* 114;

sie nehmen aus dem essigfasz,
und machen einen schwamm mit nasz (*mit essig*).
P. Gerhard 38, 269.

c) bei bezeichnung von grund und ursache: da erinnere ich mich einiger (*alter lieder*); aber heut zu tage lacht man einen mit aus. Göthe 57, 184;

deins lohns halb wöll wir uns nit sparn,
sonder dir geben, was recht ist,
und das du mit zufriden bist.
J. Ayrer 208^c (1037, 21 *Keller*).

d) nur ganz vereinzelt steht solches mit *auch von personen:*

der herr. so lasz sie (*die kinder*) nider knien und beten!
Eva. o lieber herr, sie künnens nit.
der herr. ei was wilt du denn machen mit?
du bist mir ein heilloses weib,
zeuchst sie weder an seel noch leib.
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 25, 272.

II. mit, *präposition, den dativ, selten den accusativ regierend.*

1) *gemeinschaft, verbundenheit, begleitung einer person anzeigend, in manigfachen wendungen.*

a) bei begriffen des seins, weilens, der bewegung: mit einem sein, mit einem leben, mit einem gehen, kommen, ziehen *u. ähnl.;* alsbald trat er in ein schiff mit seinen jüngern. *Marc.* 8, 10; Jhesus aber gieng mit jnen hin. *Luc.* 7, 6; heute wirstu mit mir im paradis sein. 23, 43; die mörder die mit jm gekreuziget waren. *Matth.* 27, 44; Jhesus entweich mit seinen jüngern an das meer. *Marc.* 3, 7; viel werden komen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im himelreich sitzen. *Matth.* 8, 11; du machest dich zu müde, dazu auch das volk das mit dir ist. Schuppius 33; sie müssen mit mir. Schiller *kabale und liebe* 3, 6;

o wie herrlich! o wie schön
wirst du und wir mit dir gehn. P. Gerhard 30, 62;

ich treffe mit dem könig ein. Schiller *don Carlos* 1, 8;

von persönlich genommenen gegenständen:

er lasse seine lieb und gût
um, bei und mit uns gehn. P. Gerhard 79, 26;

beſiehl ihr (*der weisheit*), dasz sie mit mir sei,
und, wo ich gehe, stehe bei. 262, 77.

b) bei verben der thätigkeit, die gemeinschaft einer handlung, eines zustandes oder eines leidens bezeichnend: mit einem etwas thun, mit einem arbeiten, handeln; mit einem erzogen, auferzogen werden; ich habe mit ihm zu sprechen; mit jemand leiden, sich freuen; wer nicht mit mir samlet, der zurstrewet. *Luc.* 11, 23; frewet euch mit mir, denn ich habe meinen grosschen funden. 15, 9; lasset uns mit ziehen, dasz wir mit jm sterben. *Joh.* 11, 16; so sind wir je mit jm begraben, durch die taufe in den tod. *Röm.* 6, 4; sind wir aber mit Christo gestorben, so gleuben wir, das wir auch mit jm leben werden. 8; die helfte aller habe, die wir mit uns bracht haben. *Tob.* 12, 5; ich bin mit diesen meinen vielen kindern in betrübten witben und waisen-stand gesetzet worden. Schuppius 168; ich habe seit dem pfingstbiere nicht mit ihm geredt. Rabener *sat.* 3, 264; die gerichtsstunde kommt. der böse fällt mit dem guten. Göthe 19, 90; ich will mit euch handeln und wandeln, mit euch stehen und gehen, und was dergleichen mehr ist; aber ich will nicht mit euch essen, mit euch trinken, noch mit euch beten. *Shakesp. kaufmann v. Venedig* 1, 3;

springst und singst und holest wieder
mit den engeln süsze lieder. P. Gerhard 29, 48;

mit jemand sich einlassen, sich verbinden, vertragen, einen vertrag eingehen; sich mit jemand du nennen; ich nenne mich noch sie mit ihm; mit jemand einig sein; gott selbsten hat sich unterschiedliche mal in discurs mit ihm eingelassen. Schuppius 33; dasz ich .. gestern so glücklich gewesen bin, mich mit seiner fräulein tochter zu vermählen. Rabener *sat.* 3, 152; mit ihnen ein bündnis einzugehen. 262; die verbindung einer fräulein mit einem aus bürgerlichen stande. 265; mein vater ist mit mir einig, dasz sie ihr (*einer verstorbenen*) die beste leichenpredigt gehalten haben. 148;

als er mit Laban sich verglichen hatte.
Shakesp. kaufmann von Venedig 1, 3;

ich wollt euch liebes thun, freund mit euch sein. *ebenda;*

mit einem vertrauten umgang, gute verbindung haben; mit einem sich zu schaffen, mit einem gemeinschaft machen; ich habe alles mit ihm gemein; ich theile, tausche mit ihm; ich habe mit ihm gar nichts gemein; habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten. *Matth.* 27, 19; begere ich freundschaft mit dir zu machen. 1 *Macc.* 10, 53; die gnade unsers herrn Jhesu Christi, und die liebe gottes, und die gemeinschaft des heiligen geistes sei mit euch allen. 2 *Cor.* 13, 13 (*goth.* miþ allaim izvis); der lange dauernde umgang mit ihm, so manche durchlebte situationen hatten einen unauslöschlichen eindruck auf ihr herz gemacht. Göthe 16, 164;

(*er*) hab ime wis und wort
mit mir gemeine: lob ich hie, sô lob er dort.
Walther 53, 34;

auch im falle der gegnerschaft, mit einem streiten, zanken, rechten, hadern; mit einem feind, böse sein; wer mit dem allmechtigen haddern wil. *Hiob* 39, 32; mich .. mit ihnen zu zanken, mich bis aufs schlagen mit ihnen zu zanken. Rabener *sat.* 3, 259; wetten? mit ihnen, der alles weisz? Göthe 14, 163;

einen man der mit mir strite. *Iwein* 532;

den stein sol er werfen und springen dar nâch,
den gêr mit mir schiezen. *Nib.* 404, 2;

(*wenn jemand*) dich etwas thon und schaffen hiesz,
der doch nicht wer dein herr im hausz,
so halt mit jm ein solchen strausz. *Grobian.* G 2^a (*v.* 1675);

um diese ehr mag Schwytz mit Uri streiten,
wir Unterwaldner stehen frei zurück. Schiller *Tell* 2, 2;

statt der bloszen gemeinschaftlichkeit einen anhang hervorhebend: wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. *Luc.* 11, 31; *so dasz* mit *gelegentlich auch 'im namen' bedeutet, indem dadurch auftraggeber angedeutet werden, die zur handlung helfen, selbst bei abwesenheit:*

junkfraw, ich solt euch danken
mit Schwaben und mit Franken,
so ich die Franken nit mag haben,
so dank ich euch mit allen .. knaben (*in die lücke gehört ein ortsname*). Uhland *volksl.* 12. 13;

in anderer weise stütze, hilfe bezeichnend: mit gott wöllen wir thaten thun, er wird unser feinde untertretten. *ps.* 60, 14; aber gehorche meiner stimm, ich wil dir rathen, und gott wird mit dir sein. Schuppius 33; ich bezeuge mit gott, dasz ich diesen leuten .. verziehen habe. 592;

mit got so wöln wir heben an
zû allen unsern dingen.
Wackernagel *kirchenl.* 2, *nr.* 1289, 1;

mit gott so wil ich singen
ausz herzen freien muth,
hilf, gott, das mir gelinge. 3, *nr.* 1264, 1;

in der wunschformel gott mit uns!; gott mit euch allen!; *auch* mit gott!

c) in anderen wendungen, wo mit *die zur einheit gewordene verbundenheit andeutet:* mit ihr zog das glück in meinem hause ein, *das glück in ihrer person, glück und sie waren eins;* mit ihm starb uns eine bedeutende kraft; pfalzgraf Ludwig, mit dem deutsches landes fried und ruhe begraben ward. Mathesius *Luther* 1583 21^b.

d) auch in bezug auf verbindung und gemeinschaft von personen und gegenständen: habt nicht gemeinschaft mit den unfruchtbaren werken der finsternis. *Ephes.* 5, 11; *namentlich bei mehr oder weniger deutlicher persönlicher auffassung der letzteren:* ich würde mich mit diesem geschäfte nicht einlassen; wenn sich der meszkünstler mit solchen erklärungen einläszt. Kant 1, 68;

denn wo das strenge mit dem zarten,
wo starkes sich und mildes paarten,
da giebt es einen guten klang. Schiller *glocke v.* 88.

e) die persönliche gemeinschaft wendet sich in der ältern sprache auch zu einer blosz räumlichen, mit *drückt unser heutiges* bei *aus: ahd.* thaȥ uuort uuas mit gote. *Tat.* 1, 1 (bei gott *Luther*);

mhd. wir wâren eines mannes sune,
der minniste wâre mit ime (*weilte bei ihm*).
genesis in den fundgr. 2, 64, 13;

iuwer geselle
var swar er welle:
ir müeȥet hie mit mir bestân. *Erec* 3836;

sî sprach: lieber herre,
durch got belîbet hie mit mir. *Iwein* 5461;

vergl. auch mnd. mit = *bei* Schiller-Lübben 3, 104^b; *und das auch noch nhd.:*

mit dir (*eine fichte ist angeredet*) ist freier tag, du scheuest nicht das licht
der sonne, du stehst da, für jedermans gesicht. Logau 1, 192.

f) in dem falle, dasz mit *mit dem reflexivum steht, bei verben einer vorstellung und ihres ausdrucks u. ähnl., brauchen wir heute gewöhnlich das räumliche* bei, *selten in der ältern sprache wie in der heutigen das persönlich gefaszte* mit: sprang hinder sich, und lachet mit jm selbst, wie ein narr. *b. d. liebe* 227^a;

sie weilet und horchet und lächelt mit sich:
er singet so lieblich und singt es an mich. Göthe 1, 100;

im falle wo eine einkehr bei sich selbst geschildert ist: hier, mitten im gebirg, ... das brennende sterngewölbe über mir, sasz ich an der verlassenen stätte lange mit mir selbst und glaubte niemals eine solche einsamkeit empfunden zu haben. 25, 329.

g) mit, *statt der gemeinschaft einer bewegung nur die gleiche richtung derselben zeichnend:* die strasze läuft mit dem flusse; das winden der schwerdtbohnen und des hopfens, deren die erstere wie ein pfropfenzieher oder wie die seeleute es ausdrücken würden wider die sonne, der andere mit der sonne um ihre stange laufen. Kant 8, 460; mit einem wege gehen, *in der richtung die dieser angibt:*

diesz ist der heilige weg, mit welchem Gabriel fortging.
Klopstock 3, 17 (*Mess.* 1, 229).

h) mit *endlich die gemeinschaft bei vergleichungen oder zusammenstellungen bezeichnend:* ich bin mit ihm éines sinnes (*des sinnes wie er*); er ist mit seinem bruder von einer grösze; hernach kamen herbei etliche bauren ausz Thüringen, welche mit dem virgilianischen Tityro (*ganz wie T.*) die ganze welt, mit etlicher täg reisz umbschreiben, und durch ihr Erfurt alle stätt verachten. Schuppius 733.

2) mit, *zur hervorhebung einer beziehung.*

a) die beziehung auf eine person als object einer thätigkeit bezeichnend: was sollen wir mit dem menschen anfangen?; Pilatus sprach zu jnen, was sol ich denn machen mit Jhesu? *Matth.* 27, 22; sie hetten es mit jhrem abgestorbenen freundt gemacht, wie die trinker mit jhren gläszeren. Zinkgref *apophth.* 1, 222; er wuste nicht was man mit ihm anfangen würde. *Plesse* 1, 136; man hat seine not mit den kindern; dasz bessere als du bist nicht halb so viel umstände mit mir gemacht haben. Wieland 12, 112;

si jehent doch alle und ist ir wân,
swaȥ under iu zwein ist getân,
daȥ alleȥ si mit mir geschehen. *Trist.* 366, 13;

so machet nu, o süsze schar,
jetz ewre zusag mit mir wahr. Weckherlin 373;

was der könig
mit mir auch wollen mag, gleichviel! ich weisz,
was ich, ich mit dem könig soll — und wärs
auch eine feuerflocke wahrheit nur,
in des despoten seele kühn geworfen.
Schiller *don Carlos* 3, 9;

A. ich seh es ein, ihr habt uns nur zum besten.
M. ei, ei! mit solchen edlen gästen
wär es ein biszchen viel gewagt. Göthe 12, 114,

ich sag euch, mit dem schönen kind
gehts ein- für allemal nicht geschwind. 135;

bei bezeichnung eines zustandes: es sieht recht unsicher mit ihm aus; mit dem ists fertig; mit dir ists aus.

b) *im ausruf oder lebhafter erzählung mit unterdrücktem verbum, aber mit einem adjectiv oder adverb, das ausdehnung oder richtung der bezüglichen handlung angibt:* nur todt, todt, todt, schreien sie, mit dem ketzer. Luther *br.* 2, 56; hin weg mit solchem von der erden! *ap. gesch.* 22, 22; nur weg mit jm, wo wir lange jn höreten, würden wir mit jm ketzer werden. *werke* 3, 34^a; wir hinauf wie wetter, und zum fenster herunter mit dem kerl. Göthe 8, 137; nun hervor mit ihnen, domherr! hervor! sie erwartet ein strenger gericht. 14, 134; fort mit euch! fort! *ebenda;* dasz er den neffen für den onkel nimmt, ihn beinahe mit gewalt in die kutsche packt, und fort mit ihm, jagst du nicht, so gilts nicht, nach Straszburg! Schiller *neffe als onkel* 3, 4;

hinaus mit dem, der etwas übel nimmt! Göthe 12, 104;

auch ohne solche beisätze im ausrufe der verwunderung, des ärgers: mit diesem menschen!, *wobei an das verwunderliche oder ärgerliche im allgemeinen gedacht ist, was zu dem genannten in beziehung steht;* mit dir feigen kerl! fürstendiener! Göthe 8, 148.

c) *dann auch mit allgemeinem* werden *oder* sein, *in der frage:* was wird es nun mit ihm?; wie ist es mit ihnen?; ums himmels willen! rief Wilhelm, .. was ist das mit dem grafen? Göthe 20, 22;

du fährst mit deinem witz und sinn
durch so viel tausend sorgen hin,
und denkst: wie wills auf erden
doch endlich mit mir werden? P. Gerhard 220, 8;

die mutter lief wohl hin zu ihr:
ach, dasz sich gott erbarme!
du trautes kind, was ist mit dir? Bürger 13^b;

wer kennt ihn nicht! was ists mit ihm? vollendet!
Schiller *Tell* 1, 4;

was wars
mit dem infanten? wiederholt es mir. was lehren
mich diese briefe? *don Carlos* 5, 9;

ähnlich bei geben, *das in den begriff des werdens umschlägt* (*th.* 4^1, 1703 *fg.*):

friede! was gibts mit dem bauer da?
Wallenst. lager, 11. *auftr.;*

auch in andern allgemeinen wendungen: ich weisz nicht, woran ich mit ihm bin; ich meine es gut mit dir;

so weisz doch jedermann im lande,
woran er mit sich selber ist. Tieck *Octavian. s.* 16;

dich macht die zeit nur gewisser,
wie du es habest mit ihm. Göthe 40, 297.

d) *gleiche beziehung bekommen dinge durch* mit: ich dächte, es liesze sich mit ihrem verstande noch halten. Gellert 3, 196; wie hält es (*sieht es aus*) mit Lisettens ausstattung? Lessing 1, 287; mit der liebe einer weibsperson sind es zwar so blosze narrenspossen. 376; alle solche (*plötzlichen*) erscheinungen, sie mögen angenehm oder schrecklich sein, erhalten durch die verlängerung der kunst ein ... widernatürliches ansehen ... so auch mit dem schreien. 6, 390; der gedanke mit den xenien ist prächtig und musz ausgeführt werden. Göthe *an Schiller vom* 29. *dec.* 1795; es ist mit den geschäften wie mit dem tanze; personen, die gleichen schritt halten, müssen sich unentbehrlich werden. *werke* 17, 76; wenn ich das wissen lassen musz, so ist es aus mit dem gebrauche. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 288;

fürwahr, es ist vergebens
mit unserm thun und machen,
wo nicht dein augen wachen. P. Gerhard 19, 23;

o geh mit deiner milch! als ob nicht deine brust,
erwiedert ich, so weisz wie diese wäre! Bürger 105^b;

es geht zurück
mit diesem edeln haus — kein masz noch ziel!
Schiller *Piccol.* 4, 5;

es ist nichts mit gewalt. das wagestück
ist zu gefährlich. *Maria Stuart* 2, 8;

es rauschen die wasser, die wolken vergehn;
doch bleiben die sterne, sie wandeln und stehn;
so auch mit der liebe der treuen geschicht;
sie wegt sich, sie regt sich, und ändert sich nicht.
Göthe 11, 8;

aber wie war es mit den trauben? 12, 118;

nun sag, wie hast dus mit der religion? 179;

im falle des ausrufs, wie oben unter b:

du küssest mich? mit deinem küssen!
hör einmal auf! Chr. F. Weisze *scherzh. lieder,* 6. *buch;*

ferner wo personen zwar genannt, aber ereignisse in bezug auf sie gemeint werden: mit dem gottlosen halt es sich aber nit also. Agricola *spr.* 152^b;

sagt, ists wahr mit dem pfaffen? Göthe 13, 64.

e) mit, *auch beziehung und antheil eines gegenstandes an einer handlung hervorhebend:* mit einer arbeit fertig sein; ich musz mit dem schreiben mich eilen; mache mit der sache endlich einmal einen anfang; höre mit solchen dingen auf; lasz mich mit deinen reden zufrieden; schweige mit solchen worten; nimm dich in acht mit deiner zunge, *u. a.;* mit kleinen fängt man an, mit groszen hört man auf. Pistorius *thes. par.* 5, 9; den schönsten dank für die mühe, die sie mit den tapeten u. s. w. übernommen haben. Schiller *an Göthe vom* 12. *febr.* 1796; als nun aber die riesen mit dem drachen fertig geworden. Göthe 23, 91; mit der sprache herauszurücken. 97; wir dürfen nun auch mit unserm vorschlag hervorrücken. 17, 63;

er wird zwar eine weile
mit seinem trost verziehn. P. Gerhard 187, 66;

der ist kaum ihres flehns gewertig,
so hält er zum voraus sich mit der ausflucht fertig.
Hagedorn 2, 107;

in andern verbindungen: sich mit einer sache bekannt machen; mit den dingen vertraut werden; götzendienst, abgötterei mit etwas treiben; dasz sein bruder Aaron die abgötterei mit dem gegossenen kalbe hatte befördern helfen. Schuppius 296;

welcher vogel den andern isset,
als geir, valken und hünerarn,
die soll man all mit kochen sparn (*soll sie nicht kochen*).
fastn. sp. 1083;

etwas mit etwas anderem verwechseln; sie vermischen mit diesem gesindel einen mann, der gewohnt ist überall ehrenvoll behandelt zu werden. Göthe 14, 246;

vertauschen zu Damask im Saracenenlande
die freiheit mit dem sklavenstande. Wieland 21, 368;

hierher auch mit einem kinde schwanger werden, gehen; (*als sie*) schwanger ward mit dem marggrafen. *Bocc.* 2, 223^b; mit einem sohne in die wochen kommen;

der erste sohn, mit dem ich in die wochen
einst komme. Wieland 22, 118 (*Oberon* 3, 38).

3) mit, *zur hervorhebung eines dabeiseins, einer gleichzeitigkeit.*

a) *die gleichzeitigkeit zweier zueinander gehöriger handlungen bezeichnend:* ihr blackscheiszer wolt mit müsziggehn verfressen (*indem ihr müsziggeht*), was mir ... zu erwerben so blutsauer worden ist? Schuppius 75; etlich fahend das essen mit trinken an, *a potu quidam prandium incipiunt* Maaler 291^c;

welches Barnabas nach den tagen
dem volk mit predig thet fürtragen (*indem er predigte*).
H. Sachs 4, 1, 68^b;

dasz wir zur dankbarkeit
mit lobgesang und süszem ton
uns finden stets für deinem thron. P. Gerhard 9, 54;

nun laszt uns gehn und treten
mit singen und mit beten
zum herrn. 19, 2.

b) *recht häufig auch dabeisein und begleitung einer art und weise, eines zustandes, einer seelischen beschaffenheit des subjects oder objects der handlung:* da sprach Jhesus, las sie mit frieden. *Joh.* 12, 7; dasz got desz menschen mit seiner barmherzigkeit nie vergessen. Ayrer *proc.* 1, 6; zur höllen fahren mit gedanken, und ... betrachten, wie grosz die pein der verdambten in der höllen sei. Schuppius 599; dasz du .. mit hoffnung lebest. 701;

(*er*) begehrt nichts mehr, als dasz man komm
und mit geneigter furcht und scheu
ihn bitt um gnad und vatertreu. P. Gerhard 16, 42;

wen er umfängt mit lieb und gunst,
dem ist geschwind geholfen. 24, 41;

drauf rasselten die schimmel
stracks über stock und stein davon,
mit donnerndem getümmel. Hölty 23 *Halm;*

etwas mit einer bedingung übergeben; mit verwilligung, wüssen und willen des gemeinen volks, *de sententia populi.* Maaler 291^c; mit vorwand (*indem ich vorwendete*). *Simpl.* 2, 212 *Kurz;* mit dem vorbehalte des eigenthums abtreten; mit der absicht des wiederkommens fortgehen; ich kündige ihnen an, dasz sie frei sind, aber nur mit der bedingung, dasz sie binnen acht tagen das land verlassen. Göthe 14, 241;

ich schwör euch zu, mit dem beding
wechselt ich selbst mit euch den ring. 12, 155;

etwas mit erhobener stimme sprechen; mit leisem anfluge von traurigkeit im tone; Marinelli war das letzte wort des sterbenden grafen! mit einem tone!.. ha, könnt ich ihn nur vor gerichte stellen, diesen ton! Lessing 2, 157;

(*die liebe*) kam mit leisem flügelschlag.
Scheffel *trompeter s.* 78 (4. *stück*);

oft rührt in solchen verbindungen die bedeutung des entsprechenden adverbiums an: etwas mit geduld ertragen, *wie* geduldig; wir müssen dies mit vorsicht beurtheilen (*vorsichtig*); das kind mit maszen züchtigen (*mäszig*); seine leiden mit standhaftigkeit ertragen (*standhaft*); etwas mit vortheil verkaufen (*vortheilhaft*) *u. ähnl.;* sie thut jren mund auf mit weisheit. *spr. Sal.* 31, 26; lerne weisheit, und merke auf mein wort mit ernst. *Sir.* 17, 23; die natur behauptet mit nachdruck ihre rechte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 107;

von den wiben die mit werdekeit
lebent. Walther 23, 19;

auch hören zu mit ganzem fleisz.
Grobian. B 1^a (*v.* 277);

wie von treuen müttern
in schweren ungewittern
die kindlein hie auf erden
mit fleisz bewahret werden. P. Gerhard 19, 16;

so laszt uns jetzt mit fleisz betrachten,
was durch die schwache kraft entspringt.
Schiller *glocke v.* 13;

dir lebt ich, o herzchen, dir sterb ich mit lust! Bürger 35^b.

c) *art und weise oder zustand drücken auch eine anzahl fester formeln aus:* mit recht; mit unrecht; mit ehren zu melden; mit freuden bereit sein; ein ende mit schrecken nehmen; etwas mit grausen sehen; auf das ich mit freuden zu euch kome. *Röm.* 15, 32; sie gehen unter, und nehmen ein ende mit schrecken. *ps.* 73, 19; ich würde ... mir, mit respect zu melden, das gesäsz verbrennen. Immermann *Münchh.* 3, 129;

im gienc die zit mit vreuden hin. *Iwein* 3051;

steh auf und lasz nun wieder
die süszen sommerlieder
zu deines schöpfers ehren
mit lust und freuden hören. P. Gerhard 18, 36;

mit grausen seh ich das von weiten. Göthe 12, 161;

mit willen, mit gutem willen: er hat das mit willen gethan; das jr solchen willen gottes thut von herzen, mit gutem willen. *Eph.* 6, 6;

mein joch mit willen auf euch nempt.
B. Ringwald *evang.* J 8^b;

(*er hat*) das einge herz und leben
mit willen hingegeben. P. Gerhard 256, 7;

mit ruhe, *namentlich in den formeln* mit ruhe sein, einen mit ruhe lassen, mit ruhe schlafen: es fält swer, mit leuten ümzugehen, di weder sweigen können, noch mit ruhe sein wollen. Butschky *kanzl.* 234; so können wir doch, wenn man nur selbst wil, etlicher maszen mit ruhe sein. *ebenda;*

ach, jhr töchter, last mich mit ruh!
J. Ayrer 324^b (1621, 8 *Keller*);

dasz seine heerd in tiefer nacht
mit ruh und friede schlafe. P. Gerhard 174, 54;

in der ältern sprache auch mit wahrheit, *auf wahrhaftige art, für das heutige* in wahrheit: fragten sie jn, wie er ins land komen were, ... antwortet er jnen freundlich mit der warheit. Luther 3, 34^a; nu erfare ich mit der warheit, das gott die person nicht ansihet. *ap. gesch.* 10, 34;

ich hân mit wârheit vernomen,
Artûs si mit storje komen. *Parz.* 684, 15;

bei mengenbegriffen: es zeplagt mich eins uber das ander mit haufen. *Hiob* 10, 17; dieser mit seiner söhn haufen umbgeben, kombt zum Bacono. Schuppius 734;

es fleuszet deines blutes bach
mit ganzem vollem haufen. P. Gerhard 42, 12;

die findet man mit groszer summ (*in menge*)
inn marter oder überlast. Schwarzenberg 156^a;

deren cammern werden und bleiben ledig, wann mans schon mit millionen hinein brächte. Schuppius 27; hab ich nicht zwei oder drei thaler im hausz, wovon lasse ich dann den wein mit fudern einlegen, wie er fälschlich vorgibt? 586;

hast dus nicht mit scheffeln,
so hast dus doch mit löffeln. Simrock *sprichw.* 481;

bei den substantiven weise, art, that *selbst:* aber zum ersten leuft er zu gott.. denn mit dér weise lernet sich die gedult und furcht gottes. Luther 1, 19^b; mit dér weise würde Christus keinen artikel, kein wort, keinen dienst noch werk in der kirchen behalten. 6, 324^a; (*ein vernünftiger fürst wartet*), bis er sihet, das man seine unterthan angreifet, oder findet das messer gezuckt mit der that, so wehret er denn. 3, 325^a; aber jedoch befindt es sich mit der that etwas und vil anderst. Fronsperger *kriegsb.* 3, 142^a; mit welcher stirne wuszte sie sich in ihr schicksal zu finden, ja mit welcher art diese schändlichen fesseln zu tragen! Göthe 19, 87; könntest du nicht etwan mit einer gescheiten art auf seine heirath zu reden kommen? Lessing 2, 395 (*in der antwort darauf* auf eine gescheite art);

wär ich mit guter art davon,
möcht euch der teufel holen. Uhland *ged.* 347;

mit kurzem, mit wenigem, mit mehrerem, *was theilweise an die instrumentale bedeutung der präposition* (*unten* 5) *rührt:* ich will das nur mit wenigem berühren; wie ich unten mit mehrerem anzeigen werde. Winkelmann 3, 25; derselben wird unten mit mehrerem gedacht werden. 27;

so meld ich deszhalb mit der kürz.
Schwarzenberg 156^a.

d) *gern in der formel der älteren sprache* mit nichte (*mhd.* mit nihte *und* mit nihtiu): *nequaquam,* mit nichte Dief. 379^c; daher ist je klar, das die concilien ungewis sind, und mit nicht drauf zu bawen ist. Luther 3, 261^b; und du Bethlehem im jüdischen lande bist mit nichte die kleinest unter den fürsten Juda. *Matth.* 2, 6; zündet man auch ein liecht an, das mans unter einen scheffel, oder unter einen tisch setze? mit nichte, sondern das mans auf einen leuchter setze. *Marc.* 4, 21;

du solt das mit nichte lan! *fastn. sp.* 467, 13;

mit nichte lasz ich es zu gan,
das ir euch also solt vergessen. 669, 11;

bleib bei der kirchen und mit nicht
nach deim verstand was sonders dicht.
B. Ringwald *l. warh.* 194;

auch mit nichte nicht (*mhd.* mit nihte niht):

wunscht heimlich, das der edel gast
für die gemelten bärin wär
tot belieben, doch stellet er
sich dergleichen mit nichte nit. *Teuerdank* 14, 59;

daraus nequaquam mit nichten nit Dief. 379^a; *und gekürztes* mit nichten *seit dem* 15. *jahrh.:* aber die schlang sprach zu dem weib: mit nichten werdent ir sterben des todes. *bibel von* 1483 2^a (*nequaquam morte morimini.* 1 *Mos.* 2, 4);

adir ewern namen irkente
ich ouch mit nichten dar. *Haupts zeitschr.* 2, 118, 1001;

zahlreiche beispiele s. th. 7, 695 (mit nichte, mit nicht *ebenda* 693).

e) *in der formel* mit allem = *durchaus:* und darum beschlieszen die decreten oder canones nicht mit allem anders (*durchaus nicht anders*) dann mit disem anhang. Fischart *bienk.* 48^b; dasz er nichts mit allem vergessen noch verschwiegen habe. 72^a; *das war ahd., mit dem instrumental verbunden,* mit allu, mit allo, *prorsus, mhd. zusammengerückt* mitalle (*vergl. gramm.* 3, 106), *was auch nhd. noch bisweilen sich findet:* gleich wie die, so die schönen und nutzlichen ceremonien, die mit der münche unflat verunreiniget, mit kot mit all wöllen wegschütten. Mathesius *Sar.* 69^b;

do sprach die mait von Rosental:
dasz dir ein or abfalle
mit nasen und mit alle. Uhland *volksl.* 662.

f) mit, *in die bezeichnung der folge einer handlung übergreifend; namentlich in der sprache des* 16. *und* 17. *jahrhunderts, heute durch* zu *ersetzt:* bisz jnen zuletzt mit jren eigenen und groszen schaden, der glaub in die hand kommen wird. B. Ringwald *tr. Eck.* a 8^b; wann sie gesehen haben, dasz das tapfere polnische kriegsvolk sei zu weibern worden, und die thore ihres königreichs.. sein mit verwunderung der ganzen welt ihnen eröffnet worden. Schuppius 366; sie sterben mit groszem schaden der weld, und unschätzlichem schaden der erden. 699; wir wissen auch und ist bekant, was für einen herrlichen sitz die freie künste mit groszem nutzen des ganzen erdkraises haben. 778; (*mein spiegel*) der mir ein vollkömmlich muster eines versuchten zeitungsingers mit meiner höchsten vergnügung vorstellete. *Simpl.* 2, 270 *Kurz;*

auf das der feind nicht ein rumor . .
mit guter leut erschrecknis mach.
B. Ringwald *l. warh.* 122;

(*erdichtetes*) das nur die gwissen im bedacht
betrübt und zweifelhaftig macht
mit vieler seelen schaden.
ders. bei Wackernagel *kirchenl.* 4, *nr.* 1369, 5.

4) mit, *zur hervorhebung des besitzes oder haftens einer eigenschaft, einer beigabe.*

a) bei bezeichnung von namen, körperlichen oder seelischen eigenschaften: ein mann mit namen N., mit zunamen X.; war ein priester von der ordnung Abia, mit namen Zacharias. *Luc.* 1, 5; Lebbeus mit dem zunamen Thaddeus. *Matth.* 10, 3; er sprach zu dem menschen mit der verdorreten hand, trit erfur. *Marc.* 3, 3; sah er an einer hausthür einen kleinen mann stehen . . mit röthlicher nase. Freytag *ahnen* 5, 375;

welch ein gespenst bracht ich ins haus!
schon sieht er wie ein nilpferd aus,
mit feurigen augen, schrecklichem gebisz. Göthe 12, 67;

mit herrlichen tugenden, mit groszen fähigkeiten begabt; mit schlechten sitten begabet. *pers. rosenth.* 6, 2; da mit dem adel verschiedne wesentliche vorzüge verbunden sind. Rabener *sat.* 3, 264; ausgebreiteter umgang mit ein wenig beobachtungsgeist und witz. Garve *anm. zu Cic. de off.* 2, 191;

mit wenig witz und viel behagen
dreht jeder sich im engen zirkeltanz. Göthe 12, 107;

indessen sucht auf polstern von damast
Almansaris, mit Amors wildstem feuer
in ihrer brust, umsonst nur eine stunde rast.
Wieland 23, 249 (*Oberon* 12, 1);

und es kann selbst dieses mit *ein trotz, ungeachtet, bezeichnen:* Lenardo mit allen seinen eigenheiten verdient zutrauen. Göthe 21, 112; bei näherer betrachtung fallen freilich mancherlei handwerksburschen-traditionen . . weg, mit allem dem bleibt er etwas auszerordentliches. 29, 298.

b) bei bezeichnung eines attributs: markgrâve Otte von Brandenburc mit dem pfîle. *minnes.* 1, 11 *Hagen;* Friedrich mit der gebissenen wange;

Eberhard, der mit dem barte,
Württembergs geliebter herr.
J. Kerner *in Wackernagels leseb.* 2, 1499;

der müller mit der metzen,
der weber mit der gretzen,
der schneider mit der scheer,
wo kommen die drei diebe her?
Pistorius *thes. par.* 3, 49;

oder etwas sonst begleitenden: du kompst zu mir mit schwert, spies und schilt. 1 *Sam.* 17, 45;

der herzog Naims von Baierland
kam mit des riesen stange. Uhland *ged.* 344;

zween jüngling mit rossen, *duo juvenes cum equis* Maaler 291^d; lieszen jn (*den gichtbrüchigen*) durch die ziegel ernider mit dem bettlin. *Luc.* 5, 19; ihr aber . . geht mit euren diebsschlüsseln in ehrlicher leute häuser, und verführet ihre kinder oder ihr gesinde. allein höret ihr gottlosz volk mit euren diebsschlüsseln, was der sohn gottes sagt. Schuppius 202; sie wollte das mädchen mit ihrer arbeit in das nebenzimmer sitzen lassen. Göthe 16, 165; wir setzten uns mit ein paar angelruthen an eine schattige stelle. 22, 194;

berede dich, wir beide hätten uns
auf einem ball mit masken eingefunden,
in sklavenkleider du, und ich aus laune
in einen purpur eingemummt.
Schiller *don Carlos* 1, 9;

sie kamen mit musik angezogen; man hörte ihn mit gepolter die treppe hinauf gehen; mit einem geschrei dahar fliegen, *cum clamore involare* Maaler 291^c;

hurtig mit donnergepolter entrollte der tückische marmor.
Odyss. 11, 598;

und wie mit des fernen donners getose,
entstürzt es brüllend dem finstern schoosze.
Schiller *taucher v.* 71;

geld mit zinsen wieder bekommen; bisz er seine 20 pfund silbers mit allem aufgeschwollnen interesse und andern angewendeten unkosten wider hab. Schuppius 169.

c) auch bei nennung von körpertheilen, wenn sie als träger einer thätigkeit erscheinen, wo die bedeutung der präposition sowol an oben 2, e, als an die folgende instrumentale rührt: zugleich sah sie mit ein paar augen an ihn hinauf, aus denen ihre ganze neigung hervorsprach. Göthe 22, 52; ich fühle mit tiefem herzen ein altes weh. Freytag *handschr.* 3, 120;

an dem tanz sprang ich vast vor
mit dem haupt frölich empor. *Hätzlerin* 41^b;

hing dann, zum zeitvertreibe,
sich mit dem halben leibe
zum himmelsfenster naus. Bürger 21^b;

bildlich: und unsre brüder sehen mit dem rücken
die heimat an. Schiller *Piccol.* 4, 5;

nur selten, wenn solche theile als leidend aufgeführt werden, da hier die sprache an *gebraucht:* da namen sie jn, bunden jn mit hals, füszen und henden. Luther 3, 34^b.

5) mit, *in instrumentale und causale bedeutung übergehend, werkzeug, mittel, auch bewirkenden grund anzeigend; in manigfachen wendungen.*

a) ein werkzeug: mit dem messer schneiden, mit dem beile hacken, mit der nadel stechen; mit welcherlei mas jr messet, wird euch gemessen werden. *Matth.* 7, 2; wo du jn mit den ruten hewest. *spr. Sal.* 23, 13; deine erschlagen sind nicht mit dem schwert erschlagen. *Jes.* 22, 2; eine blume im felde, die . . . mit füszen eines groben bauren kan zertreten werden. Schuppius 137;

wir sind fürwahr geschlagen
mit harter scharfer rut. P. Gerhard 95, 18;

o häupt zu spott gebunden
mit einer dornenkron! 49, 4;

sie werfen von den thürmen mit steinen und geschosz.
Uhland *ged.* 362.

b) ein mittel: da gremet er sich so seer, das er sich selbs mit gift umbbracht. 2 *Macc.* 10, 13; du hast mein heubt nicht mit öle gesalbet, sie aber hat meine füsze mit salben gesalbet. *Luc.* 7, 46; ich mus mich zuvor teufen lassen, mit einer taufe. 12, 50; mit diesem pflaster wirst du alle hauptwunden glücklich heilen. Agricola *neue feldscherkunst* (1701) 21; gesund werden mit schlafen, *sub somno sanescere* Maaler 291^d;

hast mich erlost
mit deinem blut
von hellscher glut.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *nr.* 702, 1;

erquicke uns und unser land . .
mit süszen warmen sonnenglanz. P. Gerhard 16, 60;

(*die sonne*) wirkt auf berg und thalen
mit wunderreichen stralen. 18, 42;

und schützt sich früh und späte
mit eifrigem gebete. 268, 63;

mit der freude feierklange
begrüszt sie (*die glocke*) das geliebte kind.
Schiller *glocke v.* 49;

von worten, thaten, empfindungen: laszt uns nicht lieben mit worten, noch mit der zungen, sondern mit der that und mit der warheit. 1 *Joh.* 3, 18; grüszet euch unternander mit dem heiligen kus. *Röm.* 16, 16; (*ein secretarius kann*) mit den minen und geberden den herrn verführen, dasz er die sache anderst aufnimpt als sie ist. Schuppius 25; fürstellung . . der manchfaltigen, schmerzhaften und jammervollen begegnissen, mit denen er (*Hiob*) auf die geduldprob gesetzet worden. 129; die bühel (*hügel*) . . erlustigen die gemüter mit enderung des anschauens. 690; ihr gespräch zierten sie mit zweideutigkeiten. Göthe 19, 275;

wer jagt nach lust mit armer laid,
sölchs ist von art des teüfels fraid.
Schwarzenberg 138^b;

so antwort jm mit worten frei,
du weist nichts umb die arzenei.
Grobian. G 3^b (*v.* 1784);

und will jn also nicht gebüren
mit trunkenheit sich zu verfüren. H 2^b (*v.* 1971);

du zahlest uns mit lieb und huld. P. Gerhard 9, 60;

den hochbetrübten seelen,
die sich mit schwermut quälen. 20, 51;

und das will der prophete . .
uns, die wir sicher leben,
klar zu verstehen geben
mit seinem hellen lichte. 105, 41;

mit seelenruh bezahlte würden.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 164;

(*ich will*) mit meinem geist das höchst und tiefste greifen.
Göthe 12, 89;

mit worten läszt sich trefflich streiten,
mit worten ein system bereiten. 98;

mit flinkem hiebe schlug Roland
ihm unterm schild die linke hand,
dasz hand und schild entrollten. Uhland *ged.* 342;

von krankheiten, übel, tod: mit krankheit geplagt sein; sie wurden aber auch mit blindheit geschlagen. *weish. Sal.* 19, 16;

und jnen ward macht gegeben zu tödten, das vierde teil auf der erden, mit dem schwert und hunger, und mit dem tod, und durch die thiere auf erden. *offenb.* 6, 8; wir werden gedruckt und geplagt, mit schrecken und angst. *klagel. Jer.* 3, 47; gleich denen, so mit todesgefahr erschrecket werden. *pers. rosenth.* 3, 27;

hoch an ein creuz bist ausgespant,
mit schmerz dein seel vom leib getrant.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *nr.* 724, 7;

von stoffen: ein koffer mit eisen beschlagen; mit silber erkaufen, mit golde bestechen; mit wasser umgeben; der könig macht einen groszen stuel von elfenbein, und uberzog jn mit dem edelsten golde. 1 *kön.* 10, 18; ich wil deine schinder speisen mit jrem eigen fleische, und sollen mit jrem eigen blute, wie mit süszem wein, trunken werden. *Jes.* 49, 26; sie wurden .. mit so dicker finsternis uberfallen. *weish. Sal.* 19, 16; und würde dir jeder angsttropfen, den du fallen siehst, mit einer tonne goldes aufgewogen. Schiller *kabale u. liebe* 3, 6;

gestöber des schnees . . umzog die schilde mit glatteis.
Odyss. 14, 477;

zu verben des füllens, ladens, sättigens, streuens, mengens tretend, wo aber auch die bedeutung 2, e *theilweise eingreift:* ein fasz mit wasser füllen; häcksel mit haber mengen; welchen du den bauch füllest mit deinem schatz. *ps.* 17, 14; er settiget sie mit himelbrot. 105, 40; jr beladet die menschen mit untreglichen lasten, und jr rühret sie nicht mit einem finger an. *Luc.* 11, 46;

(*wir werden*) mit dem gut der erden
zur gnüg ersättigt werden. P. Gerhard 18, 59;

die kriegesflut,
so itzt die welt mit rotem blut
und heiszen thränen füllt. 8, 7;

ihr vormals schönen felder
mit frischer saat bestreut. 96, 42;

hier ist ein saft, der eilig trunken macht,
mit brauner flut erfüllt er deine höhle. Göthe 12, 44;

zu verben des zündens, brennens, schmelzens: inen (*den heiligenbildern*) mit prennenden kerzen zünden. Fischart *bienk.* 168^b; wie der pusch mit feuer gebrand, und doch nicht verzehret sei. Schuppius 293;

der läsz disz büchlin wol gesalzen,
mit groben zotten wol geschmalzen.
Grobian. A 1^a (*v.* 6);

in seltener verbindung mit andern verben: sie waren also geschickt, das keine ... war, die nicht ... mit fünf sprachen reden .. konnt. *Garg.* 283^a (*fünf sprachen als mittel des redens gedacht*); es schneiete und regnete mit feindsvolk. *Phil. Lugd.* 3, 80; in den mit zwei hohen nuszbäumen überschatteten pfarrhof. Göthe 16, 42.

c) *grund oder ursache angebend:* sollen sie wissen, dasz ich an Rhein in ein zwar kleines, aber mit ursprung der schönsten sauerbrünnlein, gar lustiges stättlein bin kommen. Schuppius 690; (*ihr werdet*) ein gar fürtrefflichen flusz sehen flieszen, welcher edel ist mit quell der saurbrunnenwässerlein (*weil in ihm sauerbrunnen aufquellen*), und den bädern aufs tauglichste. *ebenda;*

mit abtheilung der güter
zertrennen sich die gemüther.
Pistorius *thes. par.* 5, 94;

die bedeutung rührt oder verläuft theils in die des mittels (*oben b*): mit was verbrechen sich seines vaters räthe gegen ihn verhasset gemacht. *pers. rosenth.* 1, 10; die advocaten und procuratores werden reich mit der unterthanen verarmung. Schuppius 24; 'mit dieser unart hat er (*der souffleur*) mich mehr als einmal irre gemacht.' so wie er mich, sagte Aurelie, mit einer andern sonderbarkeit einst an einer sehr gefährlichen stelle stecken liesz. Göthe 19, 173; die kraft eines körpers mit dem quadrate seiner geschwindigkeit abmessen. Kant 8, 89;

weil er mit gottsforcht übertrifft
an eurem hof all eure räht.
J. Ayrer 140^b (703, 17 *Keller*);

theils in die der beziehung (*oben* 2): du solt heute mit der andern (*tochter*) mein eidem werden. 1 *Sam.* 18, 21; überdiesz hatte mir mein alter einmal vertraulich eröffnet, dasz mit den meisten dieser leidigen bursche nicht allein die tugend, sondern auch die gesundheit eines mädchens in gefahr sei. Göthe 19, 275;

jetzt hat er dort, denn da zu kriegen,
jetzt thut er ob-, denn unterliegen
mit unseligem blutvergieszen.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 47, 189;

es meinen etliche, dem legaten sei nicht wol mit dieser sachen gewest. Luther 1, 113^b (*wo beides, wegen dieser sache und angesichts derselben, ausgedrückt wird*).

6) mit, *temporal* (*gemeinschaft von zeit und handlung oder zustand andeutend*): mit dem ersten, *quamprimum, primo quoque tempore* Stieler 1287; wir machen uns bei licht zurechte, um mit tagesanbruch wieder hinunter zu gehen. Göthe 16, 270; am dritten feiertage, mit dem frühesten, standen alle munter und bereit. 22, 192; nach der gespenstermäszigen geschichte will ich mich mit dem heutigen tage sogleich sorgfältig umthun. Schiller *an Göthe vom* 6. *dec.* 1794;

und so entzückte seine brust
ein frischer scherz mit jedem morgen,
mit jedem abend neue lust. Hagedorn 2, 76;

ein schönes kind, das mit dem nächsten lenzen
erst sechzehn zählt. Wieland 21, 182;

erschien mit jedem jungen jahr,
sobald die ersten lerchen schwirrten,
ein mädchen, schön und wunderbar.
Schiller *mädchen aus der fremde;*

nur briefe
erwart ich, mit dem frühesten die festung
sammt allen regimentern zu verlassen.
Wallensteins tod 4, 3;

die welt wird schöner mit jedem tag. Uhland *ged.* 35;

mit der zeit, nach und nach, *tempore procedente, addito tempore* Maaler 291^b; mit der zeit, *olim, aliquando* Steinbach 2, 65; und unsers namens wird mit der zeit vergessen. *weish. Sal.* 2, 4; darnach mit der zeit, ward solche gottlose weise fur ein recht gehalten. 14, 16; davon wil ich euch mit nechster gelegenheit meine gedanken schriftlich communicieren. Schuppius 4; machten derowegen eifrige anstallt mit ehester gelegenheit nach hause zu kommen. Chr. Weise *erzn.* 226 *Braune;* auf das ort, da das geschwär zeiget, dasz es mit ehistem wolle aufgehen, kan man legen ein pflästerlein. Mauriceau (1687) 497;

mit geduld und zeit
wird aus dem maulbeerbaum ein seidenkleid.
Simrock *sprichw.* 657;

dasz mit jeder wiederholten erblickung der eindruck schwächer wird. Lessing 6, 389; mit seiner abreise verlor sich die gesellschaft, die er um sich versammelt hatte; mit seinem tode ist der anspruch erloschen; *vergl. mhd.*

von ir was allen vröuden mit sime tôde widerseit.
Nib. 949, 4;

mit der weile, *während einer bestimmten zeitdauer, während dem:* da legt er sich zu jm und stellt sich gleicher maszen tod, asz doch mit der weil, und uberredt jn, die todten essen. Fischart *podagr. trostbüchl.* (1577) C 1^b; *allgemeines* mit dem, *wie mhd., im sinne von zeitlichem* damit (*th.* 2, 705, *nr.* 5): mit dem Wernhardt .. seiner red ein ende gab. *Galmy* 129; mit dem kam die wirthin und fragte jhn. *Simpl.* 4, 244 *Kurz.*

7) mit *in verbindung mit dem acc. ist in der alten sprache nicht ganz selten* (*ahd. belege bei Müllenhoff-Scherer denkm.*^{2} *s.* 255), *nachher auf mundartliche rede beschränkt: kärntnisch* mit die kinder Lexer 190; *ähnlich oberbairisch* Fromm. 3, 240; *in Windsheim* 6, 313; *selten in schriftlichen quellen, wo es aus der mundart eingedrungen:* wenn sich die rabenäszer selber nicht in acht nehmen wollen, der hauszknecht wird nicht in alle winkel mit sie herum kriechen können. *schlampampe* 23; wann der herr mit mir gehen, und mich bei denen herren anmelden wolte, dasz ich mit sie reden könte. *unwürd. doct.* 582; *in der bedeutung oben* 2, *d, in beziehung auf, betreffs:*

mit kleider und mit weiberzier
soll er ir kaufen nach gebür.
Weitenfelder *lobspruch der weiber* 161.

8) *anders ein acc. nach* mit, *der nach untergang der betreffenden dativform sich festgesetzt hat.*

a) *so in der formel* mit was (*die dativform* wem *geht nur auf personen und fehlt dem neutrum*); mit was *in der rede des gemeinen lebens für* womit: mit was wird das gemacht?; *seit alters her auch bei* was *mit folgender näherer bestimmung durch genetiv oder apposition:*

wie ir welt daȥ ich min vart
süle schicken oder stellen,
mit waȥ gezoges, mit waȥ gesellen. *frauendienst* 389, 28;

wil ich euch von der erneuerung und regul desz wuchers sagen, nemlich mit was weisz desselben schäden aufs beste gemeidet .. werden. Schuppius 721; es ist klar, mit was ungemeinem eifer die Sachsen über ihr recht gehalten. Hahn *hist.* (1721) 2, 266;

ich weisz nicht mit was rechte,
o herr, die waffen du wol kanst, die ja nicht dein,
dem geben, der sieghaft wird im thurniere sein.
D. v. d. Werder *Ariost* 18, 115, 6.

b) mit einmal *für* mit einem male, *weil* einmal *als compositum angesehen wird; seit dem* 18. *jahrh.:* mit einmal erblickte ich auf meinen fingerspitzen ein allerliebstes mädchen herum tanzen. Göthe 24, 80;

da mit éinmal sprangen die flügel
auf mit getön. Voss *Luise* 1, 448;

zahlreiche weitere belege s. th. 3, 232, *nr.* 8.

c) mit eins, *an das adverbial gewordene* eins *semel angeschlossen, vergl. th.* 3, 261, *nr.* 3, *b:* gott gebe, dasz sie die verdrüszlichkeiten und das unglück ... alles mit eins überstanden haben! Lessing 12, 349;

mit eins zerreiszt die luft
der grause donner. *Shakesp. Hamlet* 2, 2;

da tritt mit eins im vollen fackelschein
des Bacchus göttlich marmorbild hervor.
Uhland *ged.* 315.

d) mit einander, *vergl. dazu* einander *th.* 3, 141 *fg.* 143 *fg., wo zahlreiche belege; die nhd. schreibung trennt entweder nach dem vorbilde des mhd. die präposition:* die herren ratschlagen mit einander. *ps.* 2, 2; uber diesem fischzug, den sie mit einander gethan hatten. *Luc.* 5, 9, *und so immer in der bibel, wie auch bei neueren noch:* mit einander *simul* Frisch 1, 665^{c}; wenn sie nur nicht mit einander zugleich erscheinen durften. aber mit einander zusammen sprachen in dem ganzen drama nicht mehr als zwei. Lessing 6, 343;

sie müssen mit einander fort. Göthe 1, 200;

oder rückt in éin wort zusammen: miteinander, *simul, pariter, conjunctis viribus* Stieler 300; sie essen miteinander, *convivunt* Steinbach 1, 24; wir können miteinander nicht glücklich werden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 406 (*kabale u. liebe* 2, 3);

Alcestens geld, das er nicht lang erhielt,
ist miteinander fort.
Göthe 7, 78 (mit einander *d. j.* Göthe 1, 190);

im mhd. galt neben dem unflectierten mit einander *auch flectiertes* mit einandern:

got unt der künec wolten kriegen, sunder wân,
si wolten mit einandern sêre bâgen unde bochen.
minnes. 2, 137^{b} *Hagen;*

das findet sich auch noch im 16. *jahrh.:* lassend uns mit einanderen kurzweilen oder schimpfen, *inter nos ludamus.* Maaler 291^{d}; sagt sy mit gar frölicher stimm: ein gûten morgen mit einanderr.! Wickram *rollw.* 79, 20 *Kurz.*

9) mit *verstärkend vor die präposition* sammt *gesetzt, mhd.* mit samet, mit samt:

sant Francisk wart dô
mit samt sinen brüedern vrô.
Lamprecht v. Regensburg *Francisken leb.* 1459;

ihr mit sampt den andern frawen. *Bocc.* (1535) 16^{a}; so steht mit sampt mir auf. Fronsperger *kriegsb.* 1, 6^{a}; sehe nur zu, dasz du nicht, in dem du auf den gipfel hienauf zu klümmen begerest, mit sampt den ästen, an die du dich heltest, hernieder stürzest. Zinkgref *apophth.* 1, 415; mit samt der höchsten ehre des käiserthumes. Butschky *Patm.* 181; gleichen den königen und kaisern in den alten bilderbüchern, die sich mit samt der krone zu bette legen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 151; die stiefel sind mir bereits mit sammt den füszen angefroren am schlittenkufen. Hebel 3, 8;

doch ich, mit samt dem pferde. Göking 1, 98;

(*der vater*) steht im begriff, sich zu dem feind zu schlagen
mit sammt dem ganzen heer. Schiller *Wallenst. tod* 3, 2;

muszt du, um éinen schuldigen zu treffen,
das schiff mit sammt dem steuermann verderben! *Tell* 4, 1;

seit mhd. zeit auch oft zusammengerückt (mitsamt), *was aber die betonung, die auf* sammt *ruht, nicht ändert:*

daz si dâ von hungirs nôt
mitsamint in gelêgin tôt. Jeroschin 14044;

die vier gebrüder mitsampt jren vettern Magis. *Aimon bog.* d;

schmeht ir die lere eures gots
mitsambt der warheit seines rats. *fastn. sp.* 174, 28;

das er zu derselbigen fart
mitsamt dem rosz fiel auf die ban. *Teuerdank* 103, 39;

ich nimm ein mann mitsamt dem pferd.
Opel *u.* Cohn 245, 18;

sprachs, und mitsammt dem mantel erhub er sich, fassend
die scheibe. *Odyss.* 8, 186;

an deiner rechten haue dir den daumen ab,
mitsammt dem fingerpaare, das die feder führt. Platen 300;

auch in der verbindung mit und sammt: haben mit und samt ihnen verterben müssen. Butschky *Patm.* 129.

MITÄLTESTER, *m. genosse der ältesten:* die eltesten so unter euch sind, ermane ich der mitelteste (*πρεσβυτέρους .. ὁ συμπρεσβύτερος*). 1 *Petr.* 5, 1; *vgl.* der älteste *theil* 1, 271. Luther *gab früher das griech. wort durch den comparativ:* so spricht s. Petrus, ich der elterer bitte euch meine miteltern. 1, 370^{a}.

MITANBETER, *m. der zugleich anbetet:*

freut euch der freuden des seraphs, ihr mitanbeter.
Klopstock.

MITANGEKLAGTER, *adj. und m. der zugleich angeklagter ist:* der dieb und die mitangeklagten hehler; die mitangeklagten verhören. *vergl.* mitbeklagter.

MITANSTELLER, *m.:* die mitansteller des betrugs. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^{1}, 202.

MITARBEIT, *f.:* die so oft vereitelte hoffnung von theilnahme und mitarbeit anderer. Göthe *an Schiller* 411.

MITARBEITEN, *verb. labores cum aliis conjungere.* Stieler 49: dasz der kunstrath so wohl .. mitarbeite als einer der besten handlungdiener. J. Paul *Qu. Fixlein* 9.

MITARBEITER, *m. collaborator.* Stieler 49: ein mitarbeiter der literaturbriefe zu werden. Herder *z. litt.* 2, 241; die zeitgenossen und mitarbeiter Tychos. Göthe 54, 28; die zwei ersten jahrgänge dieser zeitung ... geben ein wundersames zeugnis, wie ausgebreitet die einsicht, wie rein die übersicht, wie redlich der wille der mitarbeiter gewesen. 26, 164; auf das konzert gab ich .. nur so lange acht als ich selber ein mitarbeiter war. J. Paul *uns. loge* 1, 99; mitarbeiter an einem gelehrten werke.

MITAUSDRUCK, *m.:*

leiserer, lauterer mitausdruck der gedanken des liedes
sei die bewegung des verses. Klopstock 7, 322;

vertraut muszt du sein mit der dichtenden sprache, mit jedem
einzelnen tone, zu dem ihr allgemeines er stimmte,
jedem mitausdruck, den er zum gespielen ihr auskohr. 335.

MITBAUEN, *verb.:* er lasse ihn (*der vater den sohn*) mitbauen, pflanzen. Göthe 17, 297.

MITBEDIENTER, *m. der mit anderen zugleich ein amt bekleidet:* er ... suche nicht, seinen mitbedienten zu stürzen oder aus dem sattel zu heben. Butschky *Patm.* 766; *heute ist* mitbedienter *ein hausdiener unter anderen seines verhältnisses.*

MITBEGEHREN, *verb.:* mitbegären, mitwärben, *competere.* Maaler 291^{d}.

MITBEHERSCHER, *m. der etwas im vereine mit einem andern beherscht:* der mitbeherscher dieses reiches. *fem.* mitbeherscherin: des Pluto gemahlin und mitbeherrscherin der unterwelt. Eschenburg *handb. d. class. litt.* (1792) 318.

MITBEI, *adv. nebenbei, dabei* (*vergl.* mit I, 5): den nächsten verunehret man auch, wenn man sein lob für andern widerspricht, oder zum wenigsten unsere feindschaft auf ihn, zu erkennen giebet; mitbei seiner zum besten nicht gedänket. Butschky *Patm.* 517.

MITBEJAHEN, *verb.:*

sein tadel wird noch itzt von vielen nachgeschrieben,
die blosz die kunst des mitbejahens üben,
und lachen, wenn ein andrer lacht. Hagedorn 1, 105.

MITBEKLAGTER, *m.:* mit- *und* neben-beklagter *correus.* Stieler 964. *vergl.* mitangeklagter.

MITBEKOMMEN, *verb. etwas vereint oder zugleich erhalten:* der gesandte .. bekam ansehnliche summen mit, sich zu dem vater der kirche die wege zu bahnen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 113.

MITBELEHNEN, *verb. im vereine oder gleichzeitig belehnen:* er wurde mit der herschaft mitbelehnt; mitbelehnter, *simultanee investitus* Stieler 1125.

MITBELEHNSCHAFT, *f. zustand des mitbelehnens; in freierem sinne:* meldete sich ein reisender zur mitbelehnschaft des wagens. J. Paul *Katzenb. bader.* 1, 9; *auch die gesamtheit der mitbelehnten:* Fixlein samt einer mitbelehnschaft von drei stubengenossen bestritten den miethzins einer stube leicht. *Qu. Fixl.* 77.

MITBELEHNUNG, *f. simultanea investitura*, samtbelehnung. Stieler 1126.

MITBESCHWÖREN, *verb.:*

doch du hast niemals mitbeschworen
den aberwitz beschränkter thoren. Platen 55.

MITBESITZ, *m. vereinter besitz:* der mitbesitz des hauses; den mitbesitz eines gutes haben.

MITBESITZEN, *verb.:* mein bruder besitzt das haus nicht allein, ich besitze es mit.

MITBESITZER, *m. compossessor.* Steinbach 2, 584: der vater erhebe seinen sohn zum mitbesitzer. Göthe 17, 297.

MITBESTEHEN, *verb. vereint bestehen:* jedes von uns hat oft genug diese fahrt mitbestanden. Göthe 23, 173.

MITBETRACHT, *m.:* er blieb im mitbetracht des mondscheines. Hippel 3, 214.

MITBETRACHTEN, *verb. vereint oder zugleich betrachten:* ein gemälde mitbetrachten; lasset uns mitbetrachten, was daraus erfolgt.

MITBETRACHTUNG, *f. consultatio, deliberatio cum aliis.* Stieler 15.

MITBETRÜBNIS, *f.:*

> sein angesicht nur ist von mitbetrübnis bleich.
> Scultetus *bei* Lessing 8, 296.

MITBETTELN, *verb. mendicis se adjungere, una stipem colligere.* Stieler 179.

MITBETTLER, *m.:* mitbättler, *consortes mendicitatis* Maaler 291^d.

MITBEWEGER, *m.:* mitbeweger und anstifter der lieb und unzucht. Ayrer *proc.* 3, 6.

MITBEWERBEN, *verb.:* sich um ein amt mitbewerben; er bewarb sich mit um das mädchen, aber ein anderer führte sie heim.

MITBEWERBER, *m.:* dem liebhaber könnt es sogar schmeicheln, einem so mächtigen mitbewerber den rang abzulaufen. Lessing 2, 138; Parrhasius läszt seinen Odysseus sich der ihm zugesprochenen waffen mit einem beinahe höhnisch triumfierenden blick auf seinen mitbewerber bemächtigen. Wieland 34, 131; der derbe knochenbau seines handvesten mitbewerbers sticht ihn bei diesem fühllosen gönner aus. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 67; er ist ein trefflicher arbeiter, genau, unermüdlich, voll gesunden verstandes; er verdient den vorzug vor allen seinen mitbewerbern (*um die stelle*). *parasit* 2, 4.

MITBEWERBUNG, *f.:* seine mitbewerbung um die stelle schlug fehl.

MITBEWOHNEN, *verb.:*

> aber wollt ihr bleiben und mitbewohnen die insel,
> müsset ihr euch erst würdig beweisen und tüchtig zum bürger.
> Göthe 1, 339.

MITBEWOHNER, *m.:* wir sind theile dieser welt, mitbewohner. Lichtenberg 1, 233.

MITBEWUSZT, *part.:*

> dasz ein theil von meinen schmerzen mitbewuszt
> würde dem fühllosen stamm der linden.
> Rückert *ges. ged.* 1, 295.

MITBRINGEN, *verb. apportare, adferre, adducere.* Stieler 244.

1) *von dingen, die einer zugleich mit sich selbst herzuführt; dieser in* mitbringen *liegende sinn wird durch eine breitere fassung ausgedrückt:* seiner ehefrauen .. einen kirchtag .. mit sich nach haus zu bringen. Abele *unordn.* 2, *vorr.* 8^a; *wiewol die kürzere form die gewöhnliche ist, im* 16. *jahrh. bezeugt, doch wol auch früher vorhanden. von dingen als gut, ausbeute, als besitz:* jre klein und gros vieh, und alles was sie haben, haben sie mit bracht. 1 *Mos.* 46, 32; wer dem herrn sein dankopfer thun wil, der sol auch mitbringen was zum dankopfer des herrn gehört. 3 *Mos.* 7, 29; aus der fremde hat er nichts mitgebracht, *ex peregrinis locis huc nihil apportavit.* Stieler 244; der kerl müszte thun, als ob er das geld zur ausstattung mitbrächte. Lessing 1, 477; ich und Bügel haben einen kaufladen geplündert und bringen zeug für unser funfzig mit. Schiller *räuber* 2, 3; die . . . allemal in taschen und säcken die gegenstände mitbrachten, worüber sie sich unterhalten wollten. J. Paul *uns. loge* 1, xvi;

> er hatte seidne börsen
> voll zechinen, diamantne schnüre,
> goldne ketten und juwelenschätze
> für die reise mitgebracht von Bagdad. Platen 325;

als ausstattung bei einer heirat: 'sie ist zu allen denen künsten und wissenschaften angeführt worden, die ein frauenzimmer zu einer vernünftigen mutter .. machen.' hum, spricht Kleant, aber was bringt sie mit? Rabener *sat.* 4, 371; *als nachricht oder neuigkeit:* was bringst du neues mit? *quid novi adfers?* Steinbach 1, 175;

> *Wallenst.* was sagst du? woher kommt dir diese nachricht?
> *Terzky.* ein landmann bracht es mit von Tischenreut.
> Schiller *Wallenst. tod* 4, 4;

scherzhaft sagt man von einem, der bei schlechtem wetter kommt: du bringst schlechtes wetter mit; *als geschenk, und hier gewöhnlich mit dem dativ der beschenkten person:* bösen kindern bringt der heilige Christ nichts mit, *improbis pueris Jesulus nihil elargitur.* Stieler 244; Felix war sehr lustig beim abschiede, und als man ihn fragte: was er wolle mitgebracht haben, sagte er: höre! bringe mir einen vater mit (*wie als geschenk von der reise*). Göthe 19, 262;

> und wann ich morgen komm zu hausz,
> so bring ich dir ein kirchwey mit.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 115^a (2911, 12 *Keller*);

auch ohne solchen dativ: wenn er ein kirchweih von einem jarmarkt mitbrechte. Ayrer *proc.* 2, 5;

> welch ein rohr! o gewisz aus der mondstadt Konstantinopel
> mitgebracht von dem freunde. Voss *Luise* 2, 289.

2) mitbringen, *von geistigen eigenschaften und besitz, zu einer bestimmten gelegenheit:* einen offenen sinn, ein erweitertes herz, einen frischen und ungeschwächten geist musz man dazu mitbringen (*zur empfänglichkeit für das wahre schöne*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 506; so wenig kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den geist ihres schriftstellers auszuschöpfen. *ebenda;* er (*Posa*) findet gelegenheit, sein mitgebrachtes ideal an den wirkenden kräften der ganzen gattung zu prüfen. 6, 43.

3) mitbringen, *eine person mit sich herzuführen:* einen ungebehtenen gast mitbringen, *umbram secum adducere.* Stieler 244; *das part. präs. passiv:* beede göttinnen Einträchtigkeit und Glückseeligkeit, sampt derselbigen mitbringenden rittern... aufnemen und stehts bei sich behalten. Weckherlin 860.

4) mitbringen, *mit sich führen, ergeben, als eigenschaft oder folge, wofür die heutige sprache* mit sich bringen *sagt; ohne object, mit* wie: Cyrus, .. der das rechte haupt war im persischen keiserthumb, wie sein name mitbringet. Mathes. *Sar.* 84^b; gleich wie der buchstäblich grund der schrift mitpringt. Fischart *bienk.* 107^a; 'du bist ein einiger gott:' dieses ist, wie ihre glaubensordnung mitbringet, und wodurch sich die Mahometaner von andern unterscheiden. *pers. baumg.* 10, 1; *mit allgemeinem* es, was, solches: die gewohnheit bringt es mit zu sagen: in dem nahmen gottes. *pers. baumg.* 7, 15; es ist niemand, der nicht gerne .. von männiglich geehret werden wolte: maszen solches die natürliche neigung mitbringet. Butschky *Patm.* 968; gottes hohe und tife geheimnüsse bringen es mit, das etliche sünden vergeben, andere aber gestraft werden. *kanzl.* 701; nicht alles zu schreiben, was einem einfält, sondern was die vernunft mitbringet. 86; es bringt es so mit, *fert ita.* Steinbach 1, 175; die jugend bringt es so mit, *ita fert adolescentia. ebenda;*

> dieses bringt die wirthschaft mite. Logau 1, 65, 61;
>
> wenn wirs verschieben bis zum fest des herrn,
> dann bringts die sitte mit, dasz alle sassen
> dem vogt geschenke bringen auf das schlosz.
> Schiller *Tell* 2, 2;

als ertrag, mit benanntem object: hausväter waren sie, drum trugen sie ihren gesten auf, was die kölle mitbracht (*aus dem kessel*) und fürhanden war. Mathesius *hochzeitpr.* Y4^b; glaubstu mir nicht, was groszen nutz der zoll und andere sachen, ein verständige anstellung der wirtshäuser mitbringe? Schuppius 740.

MITBRINGUNG, *f. nach* mitbringen 4: nach vermögen und mitbringung der recht. Reutter v. Speir *kriegsordn.* 7.

MITBRUDER, *m. confrater, mitglied einer bruderschaft oder einer als bruderschaft gedachten vereinigung:* mitbruder, *confrater. voc. inc. theut.* n8^a; den geistlichen unsers hausz obgnannt mitbrodern. Lennep *lands.* 2, 30 (*von* 1496); meinen guten alten mitbruder und klosterling. Luther *br.* 4, 177; allergnädigster lieber herr und mitbruder (*der graf aus Picardie zum herzog von Brabant*). *Galmy* 264; mein mitbruder (*gefährte des einsiedlers*). *Felsenb.* 4, 493; ein mitbruder meiner studien. Thümmel 6, 92; nun komme ich zu dem (*schüler*), dessen beschreibung seine mitbrüder beschimpfen musz. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 16; kommt nun gar ein mitbruder ihm (*einem als advocat maskierten*) entgegen, so erreicht die tollheit ihren höchsten grad. Göthe 29, 240.

MITBUHLER, *m. genosse in einer buhlschaft:* mitbůler, gemeinder in der bůlschaft, der umb eine bůlet die ein anderen auch lieb hat, *rivalis.* Maaler 291^d; diser Otho, ein gesel, verwandter, und mitbůler Neronis. S. Frank *germ. chron.*

(1538) 24^{b}; ein vertrauter wird oft zum mitbuhler. Lessing 3, 247; *in einem edlern sinne, genosse eines strebens:* mein edler mitbuhler (*Stolberg, der auch den Homer übersetzte*). Bürger 182^{b}.

MITBÜRGE, *m. der vereint mit jemand bürgschaft leistet:* mitbürg, der sich mit eim gegen eim anderen verbürget, *consponsor*, *compraes*, *confidejussor*, mitbürgen, *fidejussores*, *accessiones* Maaler 291^{d}.

MITBÜRGER, *m. concivis*, *mhd.* mite-burgære Lexer *wb.* 1, 2179.

1) *in der älteren sprache in einem bestimmt eingeschränkten, gesellschaftlichen sinne, genosse des burgrechts, also was* gebauer *oder* nachbar *im verhältnis zu seiner gemeinde* (*vergl. dazu th.* 4^{1}, 1659): *concivis*, mitburger, gebur Dief. 139^{a}; *vicinus*, mitburger 618^{a}; *im gegensatze zu bloszen schutzverwandten, beisassen oder fremden:* item so hat auch ein iglicher mitburger gut macht von unsers gnedigen herrn von Wurzpurgk und der stadt Meiningen wegen, einen iglichen gast zu kommern und zu verbieten umb sein schulle (*schuld*). *weisth.* 3, 598 (*Meiningen*, *von* 1460); es sal auch ein iglicher mitburger fride und geleidt habin in seinem husz, es were dann, das er sich verhandelt hette, das hals ader handt anrürt. 599; wanne ein burger adir bisesze zu Minzinberg von sime mideburger adir bisesze uszwendig der termenie Minzinberg claget. 5, 261 (*Wetterau, von* 1427); her richter, ich bitte eins rechtin mittepurgers recht. *Magdeb. blume* 1, 98; *geistlich gewendet:* wenn du also lieb hest dinen nechsten als ein mitgeschöpften mit dir, als ein erlösten mit dir, und als ein mitnieszer, mitbürger und mitbesitzer mit dir das rych der ewigen seligkeit, denn hast du in lieb in christenlicher lieb. Keisersberg *bilg.* 43^{a}; Maaler *nimmt* mitburger *für den ins bürgerrecht aufgenommenen fremden, im gegensatz zum geborenen stadtkind:* mitburger, ein frömbder der statt freyheit genosz und zů einem burger angenommen, der statt und desz lands rächt und beschwärden teilhaftig, gleich wie die so in der statt erborn sind. 291^{d}.

2) *später mit zurücktreten dieses streng genossenschaftlichen sinnes,* mitbürger, *der zur selben stadt oder selbst zum gleichen land* (*vergl.* staatsbürger) *gehörige:* ein mitbürger, *concivis*, *municeps* Stieler 162; und kamen seine mitburger, so nach jm warn auszgefaren, eh gon Frankfurt dann er. Wickram *pilger* T 3; ein mann der mit niemanden umgehen könne, als mit sich selbst und mit seinen büchern, der sich um seine mitbürger so wenig bekümmere, so wenig sie sich um ihn bekümmern. Kästner *verm. schr.* 1, 29; ein wohlthätiger gebrauch deines reichthums .. würde dir die herzen deiner mitbürger gewinnen. Wieland 13, 133; so pries ein römischer dichter, Lucrez, einen seiner lieblinge der vorwelt .. keiner seiner edeln mitbürger ist ihm hiebei in wort und that nachgeblieben. Herder *z. litt.* 15, 67; meinem mitbürger konnt ich schon erlauben, mir gutes zu thun. Schiller *Fiesko* 5, 16; bist du immer treu gewesen gegen deine mitbürger und deine stadt, der du verpflichtet warst? Freytag *ahnen* 4, 440; *vom genossen des akademischen bürgerrechts:* man konnte ihn wohl zu den fleiszigsten der academischen mitbürger rechnen. Göthe 25, 185.

3) mitbürger, *in den hansestädten auch mitrheder, mitbesitzer eines schiffes.*

MITBÜRGERIN, *f.:* ob er gleich ... ihm das angenehme schauspiel einer gedemüthigten mitbürgerin entziehen wollte. Göthe 18, 71.

MITBÜRGERLICH, *adj.:* weil jene handelnden personen .. an ihrem eigenen selbst, an dem engen kreise ihres vaterlandes, an der bezeichneten bahn des eigenen sowohl als des mitbürgerlichen lebens einen so tiefen antheil nahmen. Göthe 37, 21;

froh durch weib und geschlecht, mitbürgerlich unter den bürgern,
wird man frommen dem volk als lehrender vater und beispiel.
Voss *Luise* 3, 1, 162.

MITBURSCH, *f. genossenschaft* (*vergl. dazu* bursch *th.* 2, 547):

geht nun in friede hin, geht hin ihr albern leute,
wie zwar die meinung ist, sagt eurer mitpursch heute,
das was ihr habt gesehn. Opitz 3, 200.

MITBURSCHE, *m. genosse* (*vergl.* bursch *th.* 2, 548): fieng herr Lälius .. an, diesen trefflichen versz seinen mitpurschen vorzusagen. Philander 2 (1643), 198.

MITCHRIST, *m. christ im verein mit anderen:* dieweil sie nu auch mitchristen sind. Luther 1, 292^{b}; die gesinnungen, die er durch seine lieder in seinem mitchristen erwecken wollte. Cramer *bei* Gellert 10, 74; ich stehe hier von meinen mitchristen preisgegeben und verrathen. Freytag *ahnen* 3, 273;

dein herz voll andacht zu entdecken,
wie es dein mitchrist dir entdeckt. Gellert 2, 101.

MITDENKEN, *verb. am denken theilnehmen:* mitlachen kann ja wohl der gestrenge herr der schöpfung, ob wir arme geschöpfe gleich nicht mitdenken dürfen. Lessing 2, 166; dieses mitdenken (*des lernenden*) ist ... das einzig passende aequivalent für geistesunterricht. Fichte *in der Berliner monatschr.* 21 *s.* 449.

MITDIENEN, *verb. asservire.* Maaler 291^{d}.

MITDIENER, *m. administer*, *conservus.* Maaler 291^{d}: ein christlicher lieber bruder und mitdiener Christi unter euch. Luther 3, 381^{b}; sampt seinen mitdienern im evangelio Christi. 391^{b}; wie jr denn gelernet habt von Epaphra unserm lieben mitdiener. *Col.* 1, 7 (*goth.* gaskalkja).

MITDIENST, *verb. conservitium.* Stieler 317.

MITDULDEN, *m. vereint dulden, zugleich dulden:*

dann bin ich mitduldend in angst, dann tragen zugleich wir
was es auch sei. Voss *Ovid* 2, 220.

MITEIDGENOSSE, *m. genosse in der eidgenossenschaft:* wir wollen keinen neuen religionskrieg, sondern mit unsern miteidgenossen in frieden leben. *Frankf. journ. vom* 29. *april* 1871 (*aus Luzern*).

MITEIFERER, *m. corrivalis*, *aemulus*, *concertator*, *imitator.* Stieler 6: indessen fällt es mir ein, dasz einst in Athen zween künstler stritten; jener betrog die vögel, und dieser gar seinen miteiferer, der nach dem vorhange griff, und blos ein gemälde ertappte. Herder *zur litt.* 1, 18.

MITEIFERN, *verb. socium, sodalem in aemulando esse vel habere.* Stieler 6.

MITEIGENTHUM, *n. eigenthum das man vereint mit einem andern besitzt:* doch Anna dachte sich schon als herrin des hauses, glaubte das alles schon ihr miteigenthum. Arnim *kronenw.* 1, 284.

MITEIGENTHÜMER, *m. theilnehmer an einem eigenthum:* der miteigenthümer eines hauses, eines gutes.

MITEILEN, *verb. am eilen theilnehmen:* dasz er miteilete den verbrecher nachzusetzen. *polit. stockf.* 361.

MITEINANDER, *adv.*, *vergl.* mit II, 8, *d sp.* 2337.

MITEINBEDINGEN, *verb. vereint einbedingen:* einige zech (*in den kaufpreis*) miteinzubedingen ist nicht gestattet. *Mainzer landr.* 1755, 18 § 2.

MITEINLEIBEN, *verb. vereint in einen leib formen:* dasz die heiden miterben seien, und mit eingeleibet und mitgenossen seiner verheiszung in Christo. *Eph.* 3, 6.

MITEINWOHNER, *m.:* (*es*) ist oft ein kirchspiel so sorglos, oder dessen einwohner sind so geldbegierig, dasz sie alles, was sie nur verkaufen können, auf den theuresten markt bringen, und für ihre miteinwohner gar nicht sorgen, anstatt dasz ein andrer christlicher und billiger denkt, und allen seinen nebenwohnern bestens mit aushilft. Möser *patr. phant.* 2, 27.

MITEMPFINDEN, *verb. am empfinden theilnehmen:* es kommt gar nicht auf unsern willen an, ob wir das leiden eines geschöpfs mit empfinden wollen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 147; wenn wir ... in der ergieszung unsers kummers in ihr (*der gattin*) mitempfindendes herz erleichterung finden. Wieland 8, 38;

(*einen freund*) der mitempfinde meinen schmerz!
Gleim 1, 201;

zu schwach ist die menschheit,
mitzuempfinden ihren schmerz! Fr. Müller 2, 291;

ach es (*das herz*) möchte gern gekannt sein, überflieszen
in das mitempfinden einer creatur. Göthe 1, 85.

MITEMPFINDUNG, *f.:* die armen kinder der kunst .. mit stummen schmerzen bettelten sie um ein biszchen mitempfindung oder um aufnahme in einem winkelchen des herzens. H. Heine 11, 10;

der mitempfindung trost, wovor das weh
der sterblichen zurück zum Orkus flieht.
Matthisson *ged.* 226.

MITERBE, *m. theilhaber an einem erbe: coheres*, miterbe, miterb, miterbeling Dief. 130^{c}; den Ulrichen für einen gleichen miterben zu meinem gut halten. L. Keiser *bei* Luther 3, 421^{a}; seinen miterben giebt der älteste erbe nichts heraus. Möser *patr. phant.* 3, 227; *in geistlichem sinne:* das er mit seinem blut dich erlöset, zum bruder und miterben des ewigen lebens. Luther 3, 422^{a}; sind wir denn kinder, so sind wir auch erben, nemlich gottes erben, und miterben Christi. *Röm.* 8, 17; und wonet in hütten mit Isaac und Jacob, den miterben derselbigen verheiszunge. *Hebr.* 11, 9;

dasz er mit got (als der sein hail)
wird in der ewigkeit erbthail,
als wahrer miterb, mit regieren. Weckherlin 104.

MITERBIN, *f. cohaeres.* Maaler 291^d.

MITERFAHREN, *verb. vereint erfahren:*

wie er athemlos in unsrer mitte,
in leiden bangte, kümmerlich genas,
das haben wir in traurig schönen jahren,
denn er war unser, leidend miterfahren. Göthe 13, 172.

MITERLEBEN, *verb. vereint erleben:* grosze zeiten, schwere schicksale miterleben; uns dasjenige bald zu überliefern (*gedruckt*), was uns als miterlebtes freundlichst ansprechen musz. Göthe 45, 290; von den verfassern miterlebte begebenheiten. J. Grimm *in den Berliner jahrb.* 1841 *s.* 802.

MITERSTÜRMEN, *verb. erstürmen helfen:* die schanze miterstürmen.

MITERSTÜRMER, *m.:* miterstürmer der bastille. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 342.

MITERTÖNEN, *verb. vereint ertönen:* antwortete das mädchen, mit einem tone der stimme, der alle empfindsame saiten in seinem herzen mitertönen machte. Wieland 8, 27;

die lüfte
bebten, wie mitertönende saiten der ruhenden leier,
wenn ein preisendes chor den gewölbten tempel durchhallet.
Stolberg 1, 205.

MITESSEN, *verb. convivari, coenare cum aliquo, prandere simul.* Stieler 897; der arm hat nicht mitgessen, darf er auch nichts zahlen. Lehmann *floril.* 1, 57.

MITESSER, *m.* 1) *convictor, concoena, compransor:* ein täglicher mitesser, *quotidianus convictor* Steinbach 1, 357; jetzt aber wünscht man viele mitesser zum korn, um gute preisze .. zu haben. Möser *patr. phant.* 1, 105; er schämte sich jeder freude, die nicht wenigstens in zwei bissen, in einen für einen mitesser, zu theilen war. J. Paul *Hesp.* 2, 15.

2) mitesser, *eine schleimbildung in den hautporen von der form eines wurmes. man sah sie früher als den kindern angezauberte würmer an, die abmagerung bewirkten:* böse dinger *dicuntur dracunculi, vermes nimirum infantum alimentum absumentes, quare et alio nomine* mitesser, *et* zehrende elben .. *dicuntur. suntque erucae, quas lamiae ex coitu sathanico procreant ac postea per fascinationem in membra hominum immittunt.* Stieler 318.

MITEWIG, *adj. vereint ewig, genosse des ewigseins, coëternell.* Campe *als neues, von ihm gebildetes wort; aber es steht schon aus der sprache der mystiker bei* Megenberg: wie des gotes sun mitêwig war mit dem vater. 492, 3.

MITFAHREN, *verb.* 1) *an einer fahrt theilnehmen:* mitfahren, *una vehi* Stieler 409; ich wollte sie hätten euch zum teufel gejagt, und wenn ich hätte mitfahren sollen. Göthe 24, 157; sie fuhren fort, aber ich bin nicht mitgefahren.

2) *übertragen, vom verfahren, namentlich dem übeln, gegen jemand, einen behandeln, vergl. dazu* fahren mit jemand *th.* 3, 1254 *unten; mit näherer angabe und dativ der person:* einem übel mitfahren, *rigide aliquem tractare* Stieler 409; fraw ich lasz mich bedunken, euch als wol als mir glückseligkeit fremd sei und onfreuntlich mitfar (*che voi siate delle nimiche della fortuna*). *Bocc.* 1535 80^a; wenn sie uns gleich mitfaren als tyrannen. Luther 2, 352^a; das jm seine eigene brüder also mitfahren. 4, 197^a; hette er nu nicht gut recht, und ursache gnug, das er dir auch mitfüre, wie du deinem nehesten thust. 6, 51^a; so mus ich .. zu lohn haben, das mir die welt also mitferet, und der teufel mich so zuspieszet. 248^b; dem weib faren sy auch also mit wie dem mann, die kinder lassen sy leben. Frank *weltb.* 194^a; man müst mit derselbigen statt herren auch also mitfahren. Fronsperger *kriegsb.* 3, 229^b; wenn gott allen wucherern also mitführe, sie würden des schinden und wuchern wohl abgehen. Schweinichen 2, 178; sollte man mir denn härter mitfahren wollen als den Benediktinern des dreizehnten jahrhunderts? J. Paul *palingen.* 1, xix; wie man überall, sowohl den scharfrichtern als den ärzten mitfährt. *a. d. teuf. pap.* 1, 107;

schaw so fehrt mir mein vatter mit. H. Sachs 3, 1, 195^a;

wie mhd.:

swie man vert den hunden mite (*wie man sie auch behandeln möge*),
si hânt doch iemer hundes site. Freidank 138, 1;

ohne nähere angabe, im sinne von schlecht behandeln: was hat er denn gethan? du fährst ihm ja mit? J. E. Schlegel 2, 132. *zum part. tritt in der bedeutung* 2 *das hilfsverbum* haben, *wie bei der ersteren* sein (*vergl. dazu unter* haben *th.* 4^2, 71 *unten*): wie man jm mit gefaren hat. Luther 4, 77^b; die Gallier, denen sie biszhero sehr hart mitgefahren hatten. Bünau 1, 109; ich bin .. unglücklich, weil ich meinem sohne so hart mitgefahren habe. Lessing 3, 74;

so sind zween teufl über uns kommen,
haben mir mein petschirring gnommen
und mir gar übel mit gefahren.
J. Ayrer 447^d (2248, 24 *Keller*);

doch findet sich auch hier sein: wie denn gemeiniglich nichts hinder denen ist, die viel rhümens von gottes wort machen, als uns leider unser bepstisch tyrannen auch mitgefaren sind. Luther 3, 40^b; warumb gott nie kainem andern volk also mitgefaren ist. S. Frank.

MITFAHRT, *f. theilnahme an einer fahrt:* er wurde zur mitfahrt eingeladen; gieng nach dem schiffe, auf welchem er zuvor durch die magd eine mitfarth bestellet. *polit. stockf.* 230.

MITFALLEN, *verb. una cadere.* Stieler 423: in allen reden Christi ist kein wort von allen mit Adam zugleich mitgefallenen seelen. J. Paul, *Europa* 1840 2, 70.

MITFASTEN, *s.* mittfasten.

MITFELDHERR, *m. zugleich oder neben einem andern feldherr.* Becker *weltgesch.* 14, 317.

MITFLIEGEN, *verb. am fliegen theilnehmen:* er flog Mathias siegesflug mit. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 248 (*räuber, trauersp.* 2, 5).

MITFOLGEN, *verb. vereint folgen:* er schickte die waaren, die rechnung folgte gleich mit; die mitfolgenden eines leichenzugs; der herr wirkte mit jnen, und bekreftiget das wort, durch mitfolgende zeichen. *Marc.* 16, 20;

ehrte den kommenden gast mit fröhlich gefeierten schmäusen
zehn der tage hindurch und zehn mitfolgende nächte.
Voss *bei* Campe.

MITFREUDE, *f. freude die man gemeinschaftlich mit einem hat:* lob und mitfröude und vereinunge der willen. *Haupts zeitschr.* 18, 74, 88 (*aus einem mystischen tractat des* 14. *jahrh.*); mitfreude und mitleid .. als mittel zu beförderung des thätigen und vernünftigen wohlwollens. Kant 5, 294; brüder ... die ein angebornes recht an seine hülfe haben, wenn sie leiden, an sein mitleiden wenn er ihnen nicht helfen kann, an seine zurechtweisung wenn er sie irren sieht, an seine mitfreude wenn sie sich ihres daseins freuen. Wieland 13, 129; mitfreude ist ein gut, aber keine tugend, so wenig als mitleid. *Dya Na Sore* 5, 268; es giebt eine uninteressierte mitfreude. Lichtenberg 1, 140; auf kindtaufen, hochzeiten und leichenschmäusen .. nicht selten die hellen thränen der mitfreude oder mittrauer in den augen. Immermann *Münchh.* 1, 196.

MITFREUDIG, *adj.:* ich habe mitfreidig vernommen, dasz .. Butschky *kanzl.* 599.

MITFREUEN, *verb. eine freude theilen: congaudere,* mitfrauwen, mitfrewen Dief. 142^a; ich freue mich auch mit, *gaudii hujus etiam particeps sum.* Steinbach 1, 500; *im part. präs. ohne reflexivum:* (*als*) mein herz den immermangelnden erkannte, bekräftigte: er ists! und wie das wiederklang durch die ganze mitfreuende welt! Schiller *kabale u. liebe* 1, 3;

von hoher röthe glut seh ich die wangen
des bruders glänzen und sein auge blitzt.
ich weisz nicht, was es ist; doch ists die farbe
der freude, und mitfreuend theil ich sie.
braut von Mess. v. 552.

inf. substantivisch: ein mensch hat in im selber ein mitfreuen mit gott seinem herrn. Keisersberg *seelenpar.* 187^a.

MITFREUND, *m.:* mitfründ, *coamicus* Maaler 292^a.

MITFÜHLEN, *verb. am fühlen jemandes theilnehmen:* ich füle alle deine schmerzen mit, *omnium dolorum tuorum particeps sum, communia mihi tecum sunt mala.* Stieler 581; du willst ihm sagen wie du fühlst und denkst, und er wird mitdenken, wenn auch nicht mitfühlen. Göthe 21, 136;

wie du auf einmal völlig abgeschieden,
hier hinter diesem bollwerk der natur,
mein könig, dich empfindest, fühl ich mit. 9, 250;

er ergriff in mitfühlender begeisterung ihre hand. J. Paul *uns. loge* 3, 21; einem menschlichen, mitfühlenden wesen. Immermann *Münchh.* 4, 77;

dir, der einsam litt, Filoktet in Lemnos,
brachte trost mitfühlendes menschenantlitz. Voss 3, 217.

MITFÜHREN, *verb. conducere, una vehere, secum adducere.* Stieler 414; mitfüren, einen mit jm (*sich*) auf die straasz oder wäg nemmen, *aliquem tollere.* Maaler 292^a; die andern aber, da sie widerkamen, brachten sie mit sich, alles was jene mit gefüret hatten, an viehe und anderm. *Judith* 15, 9;

(*Odysseus*) führt' ihn gefesselt mit. Stolberg 14, 287;

versäumt auch nicht, ihr diener, mitzuführen
mein keckes rosz. Tieck *Octavian.* 242;

die schätze,
die du aus dem thal der diamanten
mitgeführt. Platen 340.

MITFÜRST, *m. der neben einem andern fürst ist:* da ein fürst jetzt seines mitfürsten farbe tragen kann, ohne seinen heerschild zu erniedrigen. Möser *patr. phant.* 2, 62; es sei denn, dasz er (*der fürst*) .. sich auf kosten eines mitfürsten zu vergröszern hofft. Klinger 3, 39.

MITGABE, *f. condonatio, contributio,* mitgab. *voc. inc. theut.* n 8^b; *namentlich bei der heirat, mitgift:* daferne sie nicht so vornehmes geschlechtes, dasz er über die mitgabe alsobald einen austräglichen dienst von dem verlöbnis haben könte. *polit. stockf., vorrede;* gedenken sie mit ihrer braut eine zufriedene ehe zu führen, so lassen sie itzt die mitgabe fahren, und geben sie ihr wort von sich. Gellert 3, 165.

MITGAST, *m. sodalis, compotor.* Stieler 614: (*der*) kurz zuvor einen haufen seiner mitgäste seinem unersättlichen ehrgeize aufgeopfert hatte. Drollinger 60; Friedrike dankte mir für die aufmerksamkeit gegen den vater eben so sehr als für die geduld bei der unart der mitgäste. Göthe 26, 20; was sich auf den verschiedenen charakter der mitgäste bezog. 278; als geübter weltmann und angenehmer mitgast. 31, 115.

MITGEBEN, *verb. condonare, contribuere. voc. inc. theut.* n 8^b: er (*ein diener*) sei seinem herrn nit allein mitgeben worden, ihm zu dienen, sondern auch durchaus seinen schaden zu wenden. *Simpl.* 2, 153 *Kurz;* er wird einen takt halten, der dich an das kunststück der alten erinnern wird, ihren akteurs noten und ton mitzugeben. Herder *zur litt.* 1, 76;

helm und schild,
die werden sie mir in das grab mitgeben. Schiller *Tell* 2, 1;

von aufträgen, befehlen: ich habe ihm das nicht mitgegeben, *non jussi, in mandatis non dedi.* Stieler 655; (*er*) gab seiner tochter Adelmund mit, die fürstin Erdmuth zu unterhalten. Lohenstein *Arm.* 1, 1279^b;

die zunge braucht gesandtenrecht, wil stets sein unverletzt;
wiewol, was herz jhr mite gab, sie manchmal sehr versetzt.
Logau 3, 45, 37;

bei der heirat, als mitgift: sie will ihrer tochter fünf tausend thaler an wechseln mitgeben. Gellert 3, 100; dazu giebt ihr der alte schabhals noch baare sechstausend thaler mit. Immermann *Münchh.* 1, 132.

MITGEBER, *m. condonator, contributor. voc. inc. theut.* n 8^b.

MITGEBIETIGER, *m. mitbefehlshaber des deutschen ordens* (*vergl.* gebietiger 1, *th.* 4^1, 1766): uns, unsern nachkommen, mitgebietigern und dem orden. Schütz *Preuszen* 85.

MITGEBOREN, *part. congenitus.* Maaler 292^a; *in adjectiver stellung:* jedem seiner beiden geistigen principien ertheilt er zugleich vier mitgeborne eigenschaften: der wärme nämlich das heisze, leuchtende, bewegliche und dünne; der kälte aber das kalte, unbewegliche, dunkle und dichte. Göthe 60, 90; zu der dichter und weise willig in die schule gingen, mit entzücken schauten eingeborne tugend, mitgebornen wohlstand und grazie. 33, 43 (*durch druckfehler steht* mit gebornem); doch vermuth ich die neuste philosophie weisz das alles besser, aber freilich nur in sich selbst; unzugänglich dem leben und dem mitgebornen menschenverstande. *an Zelter* 801;

da eure väter neugeboren . .
in wonnetaumel verloren
willkommelied sangen
an mitgeborner gattin brust. *werke* 13, 91;

es führt die mitgeborne liebe
zum angestammten vaterland
beschwichtigend alle reisetriebe
sie (*die Deutschen*) endlich heim mit starker hand.
Rückert *ges. ged.* 2, 222;

in substantivem gebrauch von geschwistern und altersgenossen: die bemühungen der familie (*in einer krankheit*), die liebe der mitgebornen, die durch mangel und bedürfnisse sich erst recht fühlbar macht. Göthe 18, 119;

ihm schwärmen abwärts die gedanken
nach seines vaters hallen, wo die sonne
zuerst den himmel vor ihm aufschlosz, wo
sich mitgeborne spielend fest und fester
mit sanften banden an einander knüpften. 9, 4.

MITGEBRAUCH, *m. theilnahme an einem gebrauch:* der mitgebrauch des waschhauses ist dem wohnungsmieter gewährt.

MITGEFÄHRTE, *m. der mit andern gefährte ist:* so aber ein schiff etwan ohngefähr in denselben hafen gefahren war, so warnete der patron oder schiffmann alle die boszgesellen (*schiffsknechte*) und mitgefehrten, dasz sie bei leib und leben den baum nit anrührten. *anm. weiszh. lustg.* 592;

bisz das mein mitgfert lern reden.
J. Ayrer 281^a (1403, 28 *Keller*);

die mitgefährten seiner kriege
verscharrt mit ihrem ruhm ihr grab.
Haller *schweiz. ged.* 10.

MITGEFÄHRTIN, *f.:*

mensch, disz ist des himmels schlusz,
dem was sterblich folgen musz,
dasz du sonder mitgefährtin nicht dein leben sollst
vollbringen. A. Gryphius (1698) 1, 222.

MITGEFANGEN, *part. vereint gefangen; als adj.:* wiewol er also unter frembden gefangen war, ist er dennoch von gottes wort nicht abgefallen, und alles was er hatte, teilet er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit. *Tob.* 1, 3; *als subst.:* mitgefangener, *concaptivus, concatenatus.* Stieler 397; es grüszet euch Aristarchus mein mitgefangener. *Col.* 4, 10 (*goth.* sa miþ frahunþana mis);

niemand soll
von Heemskerk sagen, dasz er, sich zu retten,
nur éinen mitgefangnen aufgeopfert.
Herder *z. litt.* 3, 208.

MITGEFÜHL, *n., vgl. oben* mitfühlen: wenn man der menge das mitgefühl alles menschlichen geben ... könnte! Göthe 18, 165; wir erfreuten uns an dem mitgefühl dieser ehre. 24, 303; mein mitgefühl, so wahr und lebhaft, ist noch lebendig. 17, 376;

da fand sie stets ein schwesterherz, bereit
den kleinen schmerz mit ihr zu theilen,
und oft durch mitgefühl zu heilen. Wieland 21, 224;

sie . . läszt nun an den freuden
des zartsten mitgefühls ihr herz vollauf sich weiden.
23, 116 (*Oberon* 8, 78);

selbst herzlos, ohne mitgefühl,
begleite sie (*die glocke*) mit ihrem schwunge
des lebens wechselvolles spiel.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 319 (*glocke v.* 411);

du hast sie noch gesehn, den letzten blick,
den sehnsuchtsvollen, dir ins herz gefaszt, . .
dem letzten seufzer mitgefühl erwiedert. Göthe 9, 315;

ich hörte nicht den schrei (*der verunglückten tochter*), ich
fühlte nicht
den unfall, der mich ohne rettung traf.
der ahnung heilges, fernes mitgefühl
ist nur ein mährchen. 317;

es (*ein kind*) sah mich an und weinte mit,
bewegt von mitgefühlen, staunend, unbewuszt. 40, 410.

MITGEHEN, *verb. una ire, comitari.* Stieler 628; *einen im gehen begleiten:* gehst du dahin? wir gehen mit; ich wil mitgon, *contollam gradum.* Maaler 292^a; ich entschlosz mich mitzugehen; *dafür in freierer stellung:* dieweil sie ausz dem zeichen verstund, mit zu gehen müssen. *buch d. liebe* 180^b; etwas mitgehen heiszen, *verhüllend für wegnehmen oder stehlen:* was ich mir selber schenke oder mit heisze gehen. Kirchhof *wendunm.* 436^b; welche .. hinweg stehlen und mit gehen heiszen. *Simpl.* 1 (1713), 15; es war aber, was man den alten ärzten, auszer ihrer unwissenheit und vermessenheit sonst vorwarf, nichts geringeres, als dieses, dasz sie nicht immer reine hände behielten, und aus den häusern ihrer kranken gern etwas mitgehen hieszen. Lessing 8, 522; etwas geht noch mit, geht eben noch mit, *ist noch erträglich, passiert noch;* die speise geht vor geld noch mit, *esca hoc pretio digna videtur.* Steinbach 1, 550:

'was zärtlicher schönen! (*auf einen fächer gemalt*) und alle
so vielfach gestaltet!'
ich sehe, versetzt der andre, ein zierlicher nachthabit
kann auch an bildern das urtheil ein wenig fälschen.
indesz gesteh ich zu, die meisten gehen noch mit.
Wieland 5, 72 (*n. Amadis* 14, 17);

mitgehen mit etwas, *damit umgehen, es brauchen:*

die finsternis ist gut, weil sie viel sünden stillet;
die finsternis ist arg, weil sie viel sünden hüllet:
ein jedes ding ist gut, bös ist ein jedes ding
nicht für sich selbst, nachdem ein jeder mite gieng.
Logau 1, 228, 49.

MITGEHÜLFE, MITGEHILFE, *m.:* mitgehilf und gspil der lasteren, *socius flagitiorum et rapinarum* Maaler 292^a; mitgehilfe, *coadjutor, in juvando socius, simul adjuvans* Stein-

BACH 1,776; der sollte keinen mitgehülfen haben, der ihn manchmal warnet, und ihm hinterbringt, was die leute von ihm sagen? J. E. SCHLEGEL 2,273;

ihr mitgehülf, ihr rath, ihr hinterhalt werd ich.
HAGEDORN 1,64.

MITGEHÜLFIN, *f.:* die daher anderswo dessen (*Vulcans*) mitgehülfin genennet wird. WINKELMANN 5,247.

MITGEIST, *m.:* wil ich dich ermanen und wecken, das du aufwachst, und das schwert nicht bei der schneiden, .. sondern bei dem heft mit beiden henden fassest, und zu dir nemest deine mitgeister, etwas doch am ende des büchlins zu schreiben, das ernst und wirdig sei zu verantworten. LUTHER 1,361^a.

MITGELANGEN, *verb. vereint gelangen:*

ein geist, der auf dem pfad, den man vor ihm gegangen,
nicht weiter kommen kann, als tausend mitgelangen,
verliert sich in der meng. LESSING 1,168.

MITGEMEINDER, *m. der zusammen mit einem andern einer gemeinde angehört:* das er mit sampt seinem mitgemeinder, Lucas Stöcklein mich so schendtlich betrogen hat. THURNEISZER *nothgedrung. ausschr.* 3,156.

MITGENIESZEN, *vereint genieszen; mit gen.:* (*auf dasz*) die andern .. einer newen speise mit genossen. *weish. Sal.* 16,3; einem jungen römischen fürsten, welcher der ehre, für ein ordensglied zu gelten, mitgenieszen wollte. GÖTHE 29,199;

wandelt fröhlich zwischen diesen,
die des festes mitgenieszen. 13,235;

mit acc.: die königlichen säle sind ihm (*dem baukünstler*) ihre pracht schuldig, deren gröszte wirkung er nicht mitgenieszt. 17,223; eine frohe und belebte eisbahn mitzugenieszen. 26,121;

euren frohsinn im behagen
sollen wir in guten tagen
dankbar mitgenieszen. 47,136;

wie unerträglich (*ist der mutter*) das vergnügen,
das nicht das kind auch mitgenieszt?
SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 3,167;

absolut: sage, willst du mitgenieszen,
hast du deine pflicht gethan? GÖTHE 1,154;

(*die götter*) wollen ihm gerne
ihres eigenen, ewigen himmels
mitgenieszendes fröhliches anschaun
eine weile gönnen und lassen. 9,26.

MITGENOSSE, *m.: particeps*, ein mitgenosz, theilhaftig DASYP.; mitgenosz in schweren händlen, *socius ebenda;* mitgenosz, *consors* STIELER 1353; mitgnosz, *consors, sodalis, particeps* MAALER 292^a; mitgenosz und mitwüssend der anschlagen und heimligkeiten, *consiliorum particeps*, mitgnosz und teilhaftig eines anschlags, dem einer alle seine rädt und anschleg offnet und mitteilt, *consiliorum socius*, mitgenosz der arbeit, *socius et consors laboris. ebenda;* mitgenossen seiner verheiszung in Christo. *Eph.* 3,6; seid nicht jre mitgenossen. 5,7 (*goth. beide male* gadailans); ich Johannes, der auch ewer bruder und mitgenos am trübsal ist. *offenb.* 1,9; die kunst kam bei Theokrit, bis auf das wortspiel das er macht, vortrefflich; bei den meisten seiner mitgenossen ward sie schon gelehrt. HERDER *z. litt.* 1,178; den thieren, den treuen gefährten und mitgenossen ihrer (*der menschen*) arbeit. KLINGER 4,156; Plato als mitgenosse einer christlichen offenbarung. GÖTHE 46,22;

er macht sich nicht durch ränke, zwist, vergleich,
als mitgenosz, auch nicht als vormund reich.
HAGEDORN 1,80;

der selgen geister mitgenosz. GLEIM 2,174;

ein mitgenosz der ewigkeit. KLOPSTOCK 7,144;

mitgenossen ewger freuden. GÖTHE 4,135.

MITGENOSSENSCHAFT, *f. participatio, consortium.* STEINBACH 2,140: mitgenossenschaft des göttlichen schöpfungsrechtes. FICHTE *staatsl.* 125.

MITGENOSSIG, MITGENÖSSIG, *adj.: participo*, ich bin mitgenossig. DASYP.; das ir durch dasselbig mitgenossig werdet der göttlichen natur, so jr fliehet die vergenglichen lüste der welt. LUTHER 2,398^b; denn allein dem menschen ist gegeben und eingenaturet worden, gott zu erkennen und seiner theilhaftig und mitgenössig zu werden. MATHESIUS *Syr.* 1,103^b.

MITGENOSSIN, *f. socia.* STEINBACH 2,140: ich sehe, edle richter, mit welchem wohlgefallen sich eure blicke nach dieser freundin eures zirkels ... nach dieser frommen mitgenossin eurer geistigen vergnügungen, wenden. THÜMMEL 4,158; ach Eva! Eva! mitgenossin in kummer und freuden, fasse dich! FR. MÜLLER 1,105;

ist Catos tochter, Brutus weib,
so lange Brutus weib, genossinn nur
des thierlebens? mitgenossinn nicht
der seele — seines leids
und seiner freuden? HERDER *z. litt.* 6,208.

MITGENUSZ, *m. theilnahme am genusz:* der alte sieht es als einen eingriff in sein eigenthum an, dasz er dergleichen neubauer, wodurch er in den öffentlichen lasten nicht erleichtert wird, zum mitgenusz seiner gemeinen weide lassen soll. MÖSER *patr. phant.* 1,353; unwiderstehliche sehnsucht nach dem mitgenusse eines so reinen glücks durchströmt unser herz. GOTTER 3,11; nach einiger zeit bracht ich eine flasche hervor, wegen der mich meine nachbarn beriefen, denen ich sogleich den mitgenusz anbot. GÖTHE 30,66;

das herz war wohl seit dem ergusse
des ersten tropfen bluts vergällt,
der sich zu gut zum mitgenusse
der freuden dieser menschen hält? THÜMMEL 2,244.

MITGEORDNETER, *m. commissarius:* im zelte des grafen treffen wir ihn mit einem commissär der republik ... schon werden beide leidenschaftlicher, als nun gar ein zweiter mitgeordneter eintritt. GÖTHE 38,262.

MITGESCHÖPF, *n. was mit einem gemeinschaftlich erschaffen ist, mensch oder thier:* wohlwollen und liebe für eines unserer mitgeschöpfe . . . zu empfinden. GELLERT 9,184; kein mitgeschöpf zu verachten. THÜMMEL 4,113; mit der heftigsten begierde, allen drangsalen seiner mitgeschöpfe abzuhelfen. WIELAND 7,133; warum soll sich mein schmerz am schmerz eines mitgeschöpfs nicht stumpf reiben dürfen? SCHILLER *Fiesko* 5,13.

MITGESELLE, *m. mit einem vereint geselle, gefährte:* mitgesell, *consocius. voc. inc. theut.* n 8^b; der mitgesel, *coamicus* MAALER 292^a; *genosse, gefährte im allgemeinen:* er und sein mitgeselle wolten solichs bei in nit halten, sunder mit fleisze mit ettlichen davon reden. *d. städtechron.* 2,529,33 (*von* 1453); das solches wahr sei, als mein mitgeselle jetzo hat berichtet, sölches zeuge ich auch. H. J. v. BRAUNSCHWEIG 186 (*Sus.* 3,2); dein mitgeselle hat gesagt, es were ein lindenbaum. 200 (*Sus.* 4,3); unser mitgesellen einer. H. STADEN d3;

musz sie gleich sich itzund stellen,
als wer ich ihr unbekant;
meint drüm nicht, ihr mittgesellen,
dasz ihr sinn sei ümgewand. FLEMING 505;

er habe, was er sucht, er und sein mitgeselle! (*Orest und Pylades*).
J. E. SCHLEGEL 1,30;

nicht um deine mitgesellen
sorge. RÜCKERT 1;

gott der herr, der seines gleichen oder mitgesellen nicht hat. *pers. baumg.* 7,29; allerlei gute geister des himmels wären gottes söhne und mitgesellen. OPITZ *poeterei* 2;

das klagt der teüfel in der höllen
andern seinen mitgesellen. SCHWARZENBERG 142^a;

mit näherer bestimmung: mitgesell in ein ampt, *collega* MAALER 292^a; niemand wird der feinde wäscherei gegen einem freunde sagen, als der, so ein mitgesell der feindschaft ist. *pers. baumg.* 7,20;

du trauerst nicht allein und hast viel mitgesellen
in dieser leidenschaft, so dir die wangen wäscht.
GÜNTHER 621;

die wangen waren gleich des todes mitgesellen.
NEUMARK *lustwäldchen* 142;

von verschworenen: mitgesel der vereinbarung oder zesamen schwerens, *conjurationis particeps* MAALER 292^a;

zugerichtes gift, verschworne mitgesellen.
HOFFMANNSWALDAU *Rosimunda s.* 65:

mitgeselle *im handwerklichen sinne:* da er (*ein schneidergeselle*) wider zu seinen mitgesellen kommen, haben sie gefraget, ob er es dem meister gesagt habe? SCHUPPIUS 298; *und von da aus scherzhaft auf dichter übertragen:*

doch ferne sei die eitelkeit,
dasz ich, aus kleinem handwerksneid,
der mitgesellen kranz zerrisse . .
der nachwelt ziemt das richteramt. GOTTER 1,454;

von bänkelsängern:

und weil er sich so hören liesz,
so strich sein mitgesell den glatten fiedelbogen.
DROLLINGER 157.

MITGESELLEN, *verb. zugesellen:*

in summa, was in sich luft, see und erde hält,
das heiszt uns lieben itzt, und mitte sein gesellt.
P. FLEMING 153.

MITGESELLIN, *f. genossin:* Rosamunda, welche mir ein getrewe mitgesellin in meiner klag gewesen ist. *buch d. liebe* 253^a; eine gute frau . . . ist ihres mannes mitgesellin. *pers. baumg.* 7, 22; wie er sich vor allen dingen eine gottesfürchtige mitgesellinn (*gattin*) gewünschet, so hat ihm auch gott diejenige gegeben, welche andern hierinn als eine fackel vorgeleuchtet. Brandt *bericht v. leben Taubmanns* 60.

MITGESELLISCH, *adj. und adv. consocialis*, *consocialiter. voc. inc. theut.* n 8^b.

MITGESELLSCHAFT, *f. consocietas*, *consortium*, *contubernium. voc. inc. theut.* n 8^b; *gesamtheit der glieder einer solchen:* (*er*) glaube sicherlich, wenn er von seiner mitgesellschaft nicht anderwerts wäre gerufen worden, er hätte seine oration noch mit vielen andern bekandten adelichen meisterstücklein zieren können; aber er muste weiters. Philander 1 (1642), 331.

MITGESELLSCHAFTER, *m. der mit andern einer gesellschaft angehört:* unser hochgeliebter mitgesellschafter Candorin. *Simpl.* 4, 290 *Kurz.*

MITGESINDE, *n. nebengesinde:* es wurde nämlich auf uns thiere eine besondere kehrmagd gehalten, welche bei ihrem mitgesinde Dreck-Griete hiesz. Immermann *Münchh.* 2, 100.

MITGESPAN, *m. consors*, *collega*, *sodalis.* Maaler 292^a: will er dir nicht glauben, und deinem mitgespanen. Paracelsus *opp.* 2, 172 C;

> o Damon, schöner mitgespann (*der hirt Halton zu Damon*).
> Spee *trutzn.* 137, 19 *Balke;*
>
> Damon spielte nur alarmen
> über seinen mitgespann,
> der von laurern (*wegelagerern*) ohn erbarmen
> war gefänglich zogen an. 171, 18.

MITGESPIELE, *m. spielgenosse.*

MITGESPIELIN, *f.:*

> dann entschlüpft sie (*die phantasie*) ihren schranken, stürzet
> wonnedurstend sich an deine brust,
> und die mitgespielin, sünde, würzet
> höher, feuriger den kelch der lust. Bürger 99^a.

MITGIFT, *f. was* mitgabe (*sp.* 2345), *später als dieses entstanden*, *mhd. noch nicht bezeugt:* mitgift Schottel 639^a; *in allgemeinem sinne*, *was mitgegeben ist auf den lebensweg oder als eigenschaft*, *gut u. ähnl.:* jahrhunderte und reihen von menschenaltern legten in diesz grosze behältnis ihre schätze von ideen, so gut oder schlecht geprägt sie sein mochten; neue jahrhunderte und zeitalter prägten sie zum theil um, wechselten damit, und vermehrten sie, jeder denkende kopf trug seine mitgift dazu bei. Herder *zur litt.* 1, 57; mir war von meinem vater eine gewisse lehrhafte redseligkeit angeerbt ... durch jene väterliche mitgift wurde ich der gesellschaft mehrentheils unbequem. Göthe 25, 365; wenn die natur gewöhnlichen menschen die köstliche mitgift nicht versagt, ich meine jenen lebhaften trieb, von kindheit an die äuszere welt mit lust zu ergreifen, sie kennen zu lernen. 37, 18; *besonders was einer braut zur verehelichung mitgegeben wird:* mitgift, *dos* Stieler 651; mitgift auszalen, *dotem dare*, *conficere*, mitgift benennen, *in dotem promittere. ebenda;* ist die mitgift der hausfrau zu grosz und die morgengabe des gatten zu gering. Freytag *ahnen* 3, 398;

> verlangt dein kind ein freier,
> der wenig nach der mitgift fragt. Lessing 1, 18;
>
> dasz du mir nächstens
> in das haus die braut mit schöner mitgift hereinführst.
> Göthe 40, 252;
>
> die holde braut empfing ich mit berauschtem sinn,
> sodann geheimniszreicher mitgift naht ich mich,
> des irdenen gefäszes hoher wohlgestalt. 379;
>
> dasz sie die hochzeit ordnen und brautgeschenke bereiten,
> reichliche, so wie gebührt, der lieben tochter zur mitgift.
> *Odyss.* 1, 279;

auch freier:

> was kan wohl unsrer eh die reichste mitgift geben?
> ein kind voll ehrlichkeit und unschuldsvollem leben.
> Günther 545;

ungewöhnlich als neutr.: mit welchem gesicht soll ich vor den schlechtesten handwerker treten, der mit seiner frau wenigstens doch einen ganzen körper zum mitgift bekommt? Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 384 (*kab u. liebe* 1, 7, *in den späteren ausg.* zur mitgift); eine dame, die du deine gemahlin nennst, und die dir dieses schlosz zum mitgift brachte. Klinger 1, 232.

MITGIFTISCH, *adj. die mitgift betreffend:* darauf steckt er den ring der braut an den finger und liest das mitgiftische instrument öffentlich daher. Paulini *philos. luststunden* (1709) 1, 806.

MITGLÄUBIG, *adj. sich zu demselben glauben bekennend:* in den neuern zeiten haben einige verfechter der religion .. ihre mitgläubigen aufgefodert .. Göthe *bei* Campe.

MITGLÄUBIGER, *m. der zusammen mit einem andern gläubiger ist:* der Deutsche ... schiebt demjenigen gläubiger die kosten (*eines konkursprocesses*) zu, der seine mitgläubiger äuszern will. Möser *patr. phant.* 3, 240.

MITGLIED, *n. glied eines körpers im vereine mit andern; im* 16. *jahrh. noch in ganz durchsichtiger bildlicher verwendung:* sintemal weltlich herrschaft ist ein mitglied worden des christlichen cörpers, .. darumb jr werk sol frei unverhindert gehen, in allen gliedmas des ganzen cörpers. Luther 1, 290^b; *später verdunkelt*, *und jetzt als bild längst nicht mehr gefühlt*, *wiewol wir eine vereinigung*, *behörde*, *gesellschaft noch immer als* körper *oder* körperschaft *bezeichnen:* mitglied, *membrum*, *consors*, *socius* Steinbach 1, 605; mitglid der fruchtbringenden gesellschaft, *membrum societatis*, *sodalis ordinis carpophororum* Stieler 670; darum hat die gesellschaft .. geglaubt, neu eintretenden mitgliedern ihre pflichten desto lebhafter zu zeigen. Kästner *verm. schr.* 1, 52; da ich weder ein sprachendoktor, noch ein mitglied der Zesischen gesellschaft bin. Herder *zur litt.* 1, 52; wenn ich nicht der souverain der verschwörung bin, so hat sie auch ein mitglied verloren. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 98 (*Fiesko* 3, 5); jeder provinzstatthalter war zugleich ritter des vlieszes und mitglied des staatsrathes. 7, 93; mit .. hülfsmitteln zur seligkeit, welche die bruderschaft als gemeinsamen schatz für ihre mitglieder gut gemacht hatte. Freytag *ahnen* 4, 39.

MITGLIEDERZAHL, *f.:* die sitzungen haben bei noch mehr verminderter mitgliederzahl wieder begonnen. *Kasseler zeitung* 1847 *s.* 671.

MITGLIEDSCHAFT, *f.:* die mitgliedschaft in einem vereine erwerben.

MITGÜLTE, *m. mitbürge:* der mitgült, *expromissor*, mitbürg Maaler 292^a; (*alles*) so Ulrich der alt keller ab Oisten von dem Storchen von Hünnenberg und von des mitgulten köft (*gekauft*) hät. *weisth.* 1, 49 (*Zürich*, *von* 1412).

MITHABEN, *verb. simul habere. voc. inc. theut.* n 8^b; *una habere*, *cum aliis possidere*, *in communione esse.* Stieler 726; meine seele nähre ich mit meinen mithabenden autoren. Hippel 12, 174; man hatte seine freundinnen mit. J. Paul *uns. loge* 3, 79;

> wie verhängnisvoll, dasz eben ich noch
> mithabe die gabel des Mopsus! Platen 276.

MITHAFTE, *m. theilhaber*, *mhd.* mitehafte (Lexer *wb.* 1, 2180): mithaft *consors* Stieler 817; sine mithaften und mordergesellen. Bullinger 2, 355.

MITHAFTEN, *verb. vereint*, *gleichmäszig haften:* wir haften für diese schuld mit.

MITHALTEN, *verb. im verein mit einem andern halten*, *halten helfen:* einen dieb mithalten; ein fest mithalten, *mitfeiern; theilhaben an einem spiel:* welcher auf dem spil zulegt und mithelt. *Nürnb. pol.-ordn.* 88; jetzt, dachte der jude, ist es zeit, das schäflein zu scheeren, und schlug vor, man sollte in der reihe herum allerlei kuriose fragen vorlegen, und er wolle mit erlaubnis auch mithalten. Hebel 2, 136; *an essen und trinken:* in der unterhaltung mit den ihn durch speise und wein erquickenden, die durchaus mithalten muszten, schien er seiner wunden glieder ganz zu vergessen. Felder *sonderl.* 2, 274; *mit allgemeinem* es, es mithalten, *dabei sein*, *theilnehmen*, *wol auch ursprünglich vom spiele gedacht* (*vergl.* es halten *th.* 4^2, 290): ich halte es mit, *idem et mihi placet.* Stieler 746;

> sie sprach: die vierdte bitt lidt noth,
> drinnen steht nur das täglich brot,
> da hab ich dann gesetzt hinein,
> gib uns herr heute ein guten wein.
> der priester sprach: disz schilt ich nit,
> ich halt es warlich selber mit.
> L. Sandrub *kurzweil* 117;
>
> *Octav.* ein halbes dutzend freunde höchstens . . .
> und ein vernünftiges gespräch — so lieb ichs!
> *Buttler.* ja wenn mans haben kann, ich halt es mit.
> Schiller *Piccol.* 4, 6;
>
> druf redt der chnab mi büebli a:
> was iszisch? i halts mit! Hebel 1, 178.

MITHALTER, *m. der da mithält*, *theilnimmt.*

MITHÄLTERIN, *f.:* die mithalterin am verstohlnen abendtrunk. Pestalozzi 2, 38.

MITHANDEL, *m. theilnahme am handeln oder thun* (*vergl.* handel 1, *th.* 4^2, 369):

> als zweien herren nieman dienen kan,
> also wil lieb keinen mithandel han. *Amor* F2;

im kaufmännischen sinne (handel 8, *th.* 4^2, 372): der muth der kornhändler ward durch den mithandel der regierung gelähmt. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 54.

MITHANDELN, *verb. am handeln oder thun theilnehmen:* der würdigste vater mag sich bei der wohlgemeintesten und wohlgesprochensten ermahnung an seine mannbare tochter ja davor in acht nehmen, dasz irgend ein sonderbar mithandelnder zipfel ihm ein durchaus komisches ansehen leihe. Immermann *Münchh.* 4, 67; *im kaufmännischen sinne:* mithandeln, nebenhandeln, *una negotiari, jungere rationes cum aliquo, dare se comitem et adjutorem commercii.* Stieler 756.

MITHÄNDLER, *m. theilnehmer an einer handlung, im kaufmännischen sinne:* daher haben einsmals etliche muszcowitische kaufleute einen Holländer, der sie im handel umb eine grosze summa verfortelt, gebeten und begehret, dasz er mit in jhre gesellschaft treten und jhr mithändler sein möchte. Olearius *pers. reisebeschr.* 3, 6.

MITHÄTSCHEN, *verb. mitlaufen, mitbummeln, s.* hätschen *th.* 4^2, 559: er (*der hofmann*) musz es mit der bursch und guten gesellen halten und mithetschen, wil er nicht ein einsidler, fantast und ein narr genennt werden. Albertini *landleben* (1610) 85^a.

MITHÄTSCHER, *m. mitläufer, anhänger:* Sergius der münch, ein mithätscher der nestorianischen ketzerei. Alpinus *Vergil.* (1537) 193^b.

MITHELFEN, *verb. supperias ferre, coadjuvare, cooperari.* Stieler 839; *consentire,* mithelfen Dief. 144^a; wie viele aufmerksamkeit die kleinen unnennbaren nebendinge würden erfordert haben, welche entweder mithelfen, oder denen, weil sie stören konnten, auf irgend eine art doch begegnet werden muszte! Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 253; hatte eine miene, als habe er bei erschaffung der welt mitgeholfen. Immermann *Münchh.* 4, 115.

MITHELFER, *m. coadjutor, cooperator. voc. inc. theut.* n 8^b; *consentaneus,* mithelfer Dief. 143^b; wir ermahnen euch aber als mithelfer (*goth.* gavaúrstvans). 2 *Cor.* 6, 1; uber dich und deine mithelfer (*zu einer unthat*). *Galmy* 179;

> haszt des mords mithelfer sie (*Rosmunda*). Platen 130;

im Waldeckschen ist mithelfer *ein schulgehülfe.* Curtze 484^b.

MITHELLEN, *verb. zustimmen, übereinstimmen* (*vgl.* hellen 3, *th.* 4^2, 970): *consentire,* mithellen, mitheln Dief. 144^a; dasz sy nit mithellen wellend jren anschlägen. Zwingli 1, 3; der bapst mit seiner pfaffheit wolt dem keiser hierinn nit wilfaren und mithellen. S. Frank *chron.* 165^a; mithälen, wenn zwo partheien sich miteinanderen vereinbarend oder anlegend und ein verstand machend, den drittmann zebetriegen, *concordare, assentire, colludere, concinere, consentire, assentiri, astipulari* Maaler 292^a; mithellen, einmütig sein, geleich gesinnet sein, *concordare* Calepin. (1570) 300.

MITHELLER, *m. der mit einem einverstanden ist, einem zustimmt* (*mhd.* miteheller, *jasager, schmeichler* Lexer *wb.* 1, 2181): mithäler, *astipulator, consentiens* Maaler 292^a; Wernhardt . . . mit seinen mithälern . . anfieng zu reden. *Galmy* 128.

MITHELLIG, *adj. übereinstimmend, zustimmend: consensus,* mithellig Dief. 143^c; *consonus,* mithallig, mithellig 144^c; mithällig, *consonus* Maaler 292^a; mithellig sein, *assentiri, consentire. voc. inc. theut.* n 8^b; dasz wjr im solcher anmůtung und vordrung nit mithällig und günstig sein wölten. *d. städtechron.* 5, 340, 26; zu gleicherweisz, wie sich die ingenia verwandlen, also in generationibus der transmutierung die form, farben, und wesen und aller eigenschaft mithellig ist in gleicher anatomei. Paracelsus *chirurg. schr.* 275 C.

MITHELLIGLICH, *adv.:* die käuf und verkäufe uber bewegliche güter seint kreftig und bestendig, so bald die contrahenten, käufer und verkäufer, die abrede uber das verkaufte gut oder wahr und das kaufgelt, mithelliglich geschlossen haben. *Frankf. reform.* 2, 9, § 1.

MITHELLIGUNG, *f. assensus. voc. inc. theut.* n 8^b.

MITHELLUNG, *f. consensus.* Dief. 143^b; die mithällung, einhälligkeit, *consensus, consensio, concentus, assensus, colludium* Maaler 292^a; macht nachmals aus mithellung der brůder ein gebot. S. Frank *chron.* 276^b.

MITHER, *adv. una, conjunctim.* Stieler 827.

MITHERR, *m.: condominus,* mitherr, der zugleich mit gewalt über etwas hat. Kirsch *cornuc.;* das aber in gemeiner herrschaft e. g. auch solt so weichen, das kan nicht sein, . . denn weil sich die leute für e. g. unterthanen erkennen, würden sie sich auf e. g. als einen natürlichen mitherrn berufen. Luther 3, 90^b; dies jahr war ich daheim mitherr, muste dem herrn vater die mühle versehen. Schweinichen 1, 66; (*ich*) war nun auf einmal ein mitherr des adriatischen meeres, wie jeder Venetianer sich fühlt, wenn er sich in seine gondel legt. Göthe 27, 105.

MITHERRSCHAFT, *f. herschaft im verein mit einem andern:* die mitherrschaft über ein land haben.

MITHERRSCHEN, *verb.:* mitherschen, *conregnare. voc. inc. theut.* n 8^b; *consortem esse imperii.* Stieler 812; die mitherrschende gewalt des adels und der stände zu brechen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 108; liebe ist die mitherrschende bürgerin eines blühenden freistaats. 4, 48.

MITHERRSCHER, *m.:* mitherscher, *conregnans. voc. inc. theut.* n 8^b.

MITHIN, *adv. seit dem* 16. *jahrh. aufgekommen, an zeitliches* hin (*th.* 4^2, *sp.* 1377) *angeschlossen, und zur bezeichnung des gemeinschaftlichen verlaufes zweier begebenheiten verwendet; betont* mithin *und* mithin.

1) *zufrühest nur zeitlich, im sinne von dabei, gleichzeitig, indessen:* mithin, darzwüschend, *obiter* Maaler 292^a; ich sahe sie anfänglich vor einen kerl an, weil sie so mannlich daher ritt; aber indem ich sie beides, händ und augen, gegen dem himmel aufheben sahe und auf welsch mit einer erbärmlichen stimme zu gott rufen hörete, liesz ich mein rohr, damit ich feuer auf sie geben wolte, sinken . . mithin näherten wir uns einander. *Simpl.* 2, 39 *Kurz;* darauf fiengen sie alle an zu lachen, als hätten sie toll und thöricht werden wollen, mithin sich umbschauend, ob die catholische nichts darwider reden oder sich darüber erzörnen wolten. 3, 311; der teufel hol mich mit leib und seel . . wann ich mir nicht alsobalden, sehet da! (mithin seinen degen beim gefäsz fassende) disz kalte eisen sogleich in mein vor liebesflammen allerdings verzehrtes herz stosze. 4, 38; mithin geschiehet es, dasz, *ita fit ut* Hederich 1623; mithin, *simul* Steinbach 1, 753;

> mithin solt du noch disz von mir und allen wissen,
> dasz dich die ewigkeit in ihr gedächtnis faszt. Günther 613.

2) *der begriff der gleichzeitigkeit ist bei einem Leipziger dichter in den der zeitfolge umgeschlagen,* mithin = *darauf, bald, alsbald:*

> verschläfest du vielleicht die güldnen morgenstunden,
> so wird des mittags noch genug zu thun gefunden;
> dann strecke deinen muth und deine kräfte dran,
> bisz der verlust mithin wird völlig gut gethan.
> Philander v. d. Linde *ernsthafte ged.* (1713) *s.* 21.

3) *finden wir nun bei dem Leipziger* Leibniz mithin *zuerst in dem heutigen gebrauche* (*der den früheren hat aussterben lassen*), *um eine logische folge auszudrücken, so dürfen wir das als weitere ausbildung einer mitteldeutschen, namentlich obersächsischen bedeutung des wortes* (*nr.* 2) *ansehen:* anitzo scheinet es, dasz bei uns übel ärger worden, und hat der mischmasch (*in der sprache*) abscheulich überhand genommen, also dasz die prediger auf der canzel, der sachwalter auf der canzlei, der bürgersmann im schreiben und reden, mit erbärmlichen französischen sein teutsches verderbet; mithin es fast das ansehen gewinnen will, wenn man so fortfähret, . . . es werde teutsch in Teutschland selbst nicht weniger verlohren gehen, als das engelsächsische in Engelland. *unvorgreifl. gedanken betr. die ausübung u. verbesserung der teutschen sprache* 20 (*bei* Wackernagel *leseb.* 3, 1, 1001); nun wäre zwar freilich hierunter ein groszer unterschied zu machen, mithin was durchgehends in schriften und reden wackerer leute üblich, von den kunst- und landworten, auch fremden und veralteten, zu unterscheiden. 33 (*ebenda* 1005); so haben doch sehr gelehrte leute . . . erwogen, dasz es mit Griechenland eben, wie mit Italien zugangen; mithin die ersten bewohner desselbigen von der Donau und angränzenden landen hergekommen. 44 (*ebenda* 1007); *nicht ohne widerspruch breitet sich* mithin *in diesem sinne aus, wie z. b.* Frisch *dagegen eifert:* mithin, ist eine neue partikel, vom blinden gebrauch eingeführt, und heiszt so viel als folglich, *consequenter,* dann was da folgt, geht mit hin. 1, 453^c; *und noch* Adelung mithin *als wort des gemeinen lebens und der kanzleien, und in der 'anständigen schreib- und sprechart' selten erklärt;* Wieland *braucht*

es auch in nachahmung der kanzleisprache: allermaszen aber, erstens, von rechts wegen nicht zu präsumieren ist, dasz es in besagter insel oder halbinsel keine zum kinderzeugen tüchtige weibspersonen geben werde; zweitens, und wenn auch solches zu vermuthen wäre, die pflicht die erde zu bevölkern nur eine pflicht gegen das menschliche geschlecht ist, mithin den pflichten eines jeden gegen sein theuerstes selbst, im fall eines zusammenstoszes, in allewege billig weichen musz. 8, 235; *später wird es gewöhnlich:* jeder, der in der uniform steht, kann zum ersten mann erwählet werden, mithin ist der ganze stand geehrt. Möser *patr. phant.* 2, 70; ein solches beispiel wird . . . manchen bewegen, die gröszte unter allen localschwierigkeiten, nämlich den unterschied des zu theilenden grundes nicht zu achten, mithin seinen nachbaren den ihnen näher gelegenen weidegrund zu gönnen. 190; wiewol ich täglich noch fortlebe und mithin immer neues leben, das man beschreiben kann, nachschiesze. J. Paul *Qu. Fixl.* 9; denn ich war vorher schon jurist, mithin schon die knospe, oder das blütenkätzchen eines noch eingewickelten doctors utriusque. *Tit.* 1, 63; ungeachtet er doch darin (*der autor im buche*) . . von krieg und frieden, von den übergangszeiten, von revolutionen, und endlich vom gott in der geschichte handelt; mithin das ganze gebiet des historischen nachdenkens in seinem werke durchwandelt. Immermann *Münchh.* 1, 44;

> mithin ergiebst du wirklich völlig dich
> in das verhängnis? H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 1, 3.

MITHÖREN, *verb. interesse narrationi, auscultari cum ceteris.* Stieler 859;

> des winters lob mitsingen und mithören. Weckherlin 783.

MITHRIDAT, *m. antidotum Mithridatis, eine nach Mithridates benannte latwerge wider gift und krankheit, bereitet nach einer vorschrift Galens, in quellen des* 16. 17. *und noch des* 18. *jahrh. oft erwähnt:* mithridat, ein latwergen in der apotecken also genannt, *mithridaticum antidotum* Maaler 292^a; item kan man guten mithridat einnehmen (*gegen rotlauf*). Hohberg 1, 311^b; 4 unzen mithridat (*wider die pest*). 315^a; nechst diesem seind auch insonderheit unterschiedliche, ihrer kraft nach, also genannte antidoti und alexipharmaca in denen apotheken verhanden, . . . unter welchen vornehmlich die uhralte sehr herrliche confection des theriacks, und mithridats ist, von deren vortrefflichen kraft, tugend, und wirkung in der pest, und allen pestilentialischen fiebern und andern giftigen krankheiten, schon vor so viel hundert jahren . . . viel begläubter ruhm verhanden. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 377; mithridat, ist eine vortrefliche berühmte arznei wider den gift, welche aus sehr vielen ingredientien zusammen gesetzet. damit nun alles frisch, gut und gerecht sei, so wird nach der policey verschiedener reichsstädte ein iedes stück so darzu kommt, von denen daselbst befindlichen stadtphysicis und medicis gar fleiszig examiniret, zu welchem ende die darzu gehörige materialien . . . gesaubert und in der schönsten ordnung in einem zimmer auf eine gewisse zeit ausgestellet werden. *öcon. lex.* 1632;

> sie (*die schmähsucht*) bleibt wie Pharao bis in den tod verstockt,
> vergiftet mithridat, belacht des nächsten zähren. Günther 533;

> krumholzöl und mithridat
> muszte sich der hund bequemen,
> wider willen, einzunehmen. Gellert 1, 37;

in der form methridat: sie (*die hausmutter*) soll nie ohne theriac, methridat, confection alkermes oder hyacinthina . . und dergleichen sein. Hohberg 1, 235^b; gut ist es, wann eine hausmutter bezchar, gemsenkugel, methridath, theriac, orvietanum, schlangenpulver und dergleichen bei handen hat. 238^b; *die apothekerlateinische form war mithridatium.* Hübners *handlungslex.* (1722) 1202.

MITHÜLFE, MITHILFE, *f.:* mithilf, *coadjutorium. voc. inc. theut.* n 8^b; mithülfe, *coadjumentum.* Stieler 839; weil sie in dergleichen eiferigen diensten unserer mithülf und schutzes mit recht nicht mögen oder sollen frustriret werden. Philander 1, 535; dasz ihre (*der bauern*) nachbarliche reihe (*zu den gemeinen lasten verpflichtet*) einen verbauerten edelhof zur mithülfe gewonnen hätte. Möser *patr. phant.* 2, 206.

MITHÜLFIG, *adj. mithülfe gewährend:*

> mithülfig zu allen sachen. H. Sachs 4, 2, 88^d.

MITHÜLFIN, *f. für* mitgehülfin: zu einer treuen mithülfin zugefügt. Fischart *bienk.* 184^a.

MITHÜLFLICH, *adj. wie* mithülfig: der mond were jhnen nicht geneigt, es werend auch die winde nicht mithülflich darzu. Paracelsus *opp.* 2, 87^b; mithülfliche beiträge. *archiv für die civilist. praxis* 1, iv.

MITHUND, *m.:* als ich einen alten schooszhund vom hause, wegen seiner schmutzigen lebensart, seines mürrischen wesens, und seines neidischen knorrens über seine mithunde . . einen philosophen nannte. Rabener *briefe s.* 8.

MITJÜNGER, *m.:* der mitjunger, *condiscipulus* Maaler 292^a.

MITKÄMPFEN, *verb. una pugnare, auxiliares copias adducere, juvare pugnando.* Stieler 923:

> jenen war ich ein kriegsgenosz, der aus Pylos
> kam, aus entlegenem lande der welt, denn sie riefen mich selber;
> und ich kämpfte das meinige mit. *Il.* 1, 271.

MITKÄMPFER, *m.*

MITKAUFEN, *verb. coemere, commerciari. voc. inc. theut.* n 8^b; ich kaufe mit, *coëmo* Steinbach 1, 838.

MITKÄUFER, *m. commercator, emtionis consors.* Steinbach 1, 838; mitkaufer, *coemptor. voc. inc. theut.* o 1^a.

MITKLAGEN, *verb. vereint klagen, an einer klage theilnehmen:*

> er ist mir verschwunden!
> ist mir verschwunden! mir bringt ihn nicht die zypresse, die mitklagt,
> nicht die thräne der weide zurück. Klopstock 2, 235;

in rechtlichem sinne: mit- *et* nebenklagen, *litis consortem esse, querelam una instituere, actioni adhaerere, intervenire actioni.* Stieler 964.

MITKLÄGER, *m. consors litis, interveniens,* zwischenkläger. Stieler *ebenda.*

MITKLANG, *m. vereinter klang:*

> ein mitklang in der wesen harmonie.
> Herder *z. litt.* 4, 64.

MITKLINGEN, *verb.:*

> ein jubel der feierlichkeit und entzückung,
> als ob, wonnebeseelt, durch keimende schöpfungen zahllos
> morgenstern anhüben das dreimalheilig im chorpsalm,
> und in des strömenden lichts umkreis bis zum nachtenden chaos
> rauscht ätherischer lüfte gesammt mitklingende wallung.
> Voss *Luise* 3, 2, 512.

MITKNECHT, *m. conservus.* Maaler 292^a: da gieng der selbe knecht hinaus, und fand einen seiner mitknechte, der war jm hundert grosschen schüldig. *Matth.* 18, 28; Tychicus der liebe bruder und getrewer diener und mitknecht in dem herrn. *Col.* 4, 7 (*goth.* gaskalki); Esopus gieng hinyn und fand da sitzen schön rein keusch und wolgestalt knaben und er sprach zu in: ir mitknecht seint gegrüszet. Steinhöwel (1555) 4^a; die mitknechte des Aesopus gelüstet nach den trefflichen feigen ihres herrn. Lessing 5, 367;

> doch ist er (*der schöpfer dieser welt*) so geduldig
> und schenkt uns alles gar. ein schalk der dran nicht denkt,
> und seinen mitknecht noch, um hundert groschen kränkt.
> Logau 1, 208, 64;

> knecht im hause! gegen deinen
> mitknecht will kein stolz gebühren. Rückert 331.

MITKONSORTE, *m. mitgenosse:* meinen mitconsorten und freunden. Schuppius 703.

MITKOMMEN, *verb. vereint kommen:* ich werde nicht mitkommen, *non comitabor illum, cum eo non recurram.* Stieler 1006; *von dingen, die mitgeschickt werden:* mitkommendes buch (*einem briefe beigelegtes*); die rechnung, welche hier mitkommt (*einem briefe beigefügt ist*), scheint mir zu hoch; *übertragen, in bezug auf kunst oder fertigkeit:* im quartettspiel kann er nicht mitkommen; im lateinischen kommt er schon mit, aber nicht in der mathematik.

MITKRIEGEN, *verb. am kriegführen theilnehmen:* mitkriegende völker.

MITKRIEGEN, *verb. mitbekommen; namentlich als ausstattung bei der verheiratung:* der breutigam hat 1000. gülden mitkriegt, *mille florenos sponsus dotis loco accepit.* Stieler 1039; ist es wohl so die hälfte von seinem vermögen, was das mädchen mitkriegt. Lessing 1, 467.

MITKRIEGER, *m. kriegsgefährte.*

MITKUNDIG, *adj. kunde habend, wissend im vereine mit andern:*

> und siehe, sofort verkünden in zeichen
> Tellus und Juno die that; mitkundig der stillen vermählung,
> flimmert und flammert der äther. Bürger 246^b;

> sinke doch, sonn, und erhebe dich, mond; mitkundige sterne,
> trauliche, schimmert doch bald, bald in das stille gemach
> (*des brautfestes*). Voss 3, 116;

> einsam ruhest du, mädchen, hier
> am mitkundigen born? 260.

MITKUNFT, *f. adventus socius* Stieler 1006:

ich weisz den weg, ich hab auch andre sachen mehr,
dasz meine mitkunft dich noch wird belüsten sehr.
D. v. d. Werder *Ariost* 4,9,4;

dasz seine mitkunft jhr, sagt sie, sehr lieb sol sein. 7.

MITLÄCHELN, *verb. mit anderen lächeln:* die ganze gesellschaft lächelte und er muszte mit lächeln. Göthe 15, 270.

MITLACHEN, *verb. corridere.* Stieler 1051: mitlachen kann ja wohl der gestrenge herr der schöpfung. Lessing 2, 166.

MITLANDSMANN, *m. mit einem anderen aus éinem lande gebürtig:* der spitzfindige poet, dein mitlandsmann Johann Owenus. Schuppius 733.

MITLASTER, *n. laster im vereine mit andern:* im reyen (*des trauerspiels*) fliehet die ehetreu von Verona, die wollust wird an ihrer stat von ihren mitlastern zur königin gekrönet. Hoffmannswaldau *Rosimunda s.* 4.

MITLAUFEN, *verb. concurrere.* Maaler 292^a; *im eigentlichen sinne:* er gieng fort und sein hund lief mit; man sah die knaben noch eine strecke mitlaufen, dann kehrten sie um; *von körperlichen bewegungen* (*vergl.* laufen 3, *sp.* 320): und was sie (*die Franzosen*) reden, handeln, thun, stehen oder gehen, auch all ihr mitlaufende geberd geschehen mit . . prächtiger hoffart. Paracelsus (1590) 10, 232 *des anhangs; von bergzügen:* rechts im osten lief wie eine hohe nebelküste, die ferne bergkette von Pestiz mit. J. Paul *flegelj.* 1, 53; *in bezug auf die zeit des lebens oder einer thätigkeit* (*vergl.* laufen 9, *sp.* 322): ich, der ich schon fünf und zwanzig jahre mitlaufe. Göthe 10, 107; mitlaufen, *wie* unterlaufen, *unter einer menge sich befinden und dazu gehören oder noch gezählt werden:* etliche gaile stücke, die leider! in diesem büchlein hin und her auch mitlaufen. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.;* Eurylas . . . konte in seinem schimmelkopfe wol gar vor einen doctor mit laufen. Chr. Weise *erzn.* 118 *Braune;* es ist keine vornehme arbeit, und mancher wird es als pfaffenwerk gering achten, jedoch es läuft unter anderem mit. Freytag *ahnen* 4, 167;

1. *mörder.* mein könig, wir sind männer!
Macbeth. ja, ja, ihr lauft so auf der liste mit!
wie dachs und windspiel alle hunde heiszen.
Schiller *Macbeth* 3, 4.

MITLAUFER, MITLÄUFER, *m. der mitläuft:* mitlaufer, *assecla, socius et comes viae* Stieler 1085; der wettläufer, der nicht blosz seine gröszere geschwindigkeit nutzt, sondern der seinen mitläufern ein bein unterschlägt. Garve *anm. zu Cic. de off.* 3, 114; *übertragen, von einem der dies und jenes mitmacht:* dieser und jener deine mitlaufer machen es auch so. *Simpl.* 1 (1713), *s.* 257.

MITLÄUFIG, *adj. beiläufig:* darumb weiter von den adern insonderheit zu entdecken notturft erfordert, und die mitläufigen irrsalen so bei denselbigen lässin (*aderlässen*) begriffen werden, etlichs anzeigen. Paracelsus *opp.* 1, 719 A; was in solchen menstruis mitleufig were. *chir. schr.* 282 C.

MITLAUT, *adj. consonus, consonans. voc. inc. theut.* o 1^a.

MITLAUT, *m. spätere verdeutschung des lat. consonans, sc. littera:* mitlaut, *consonant, im gegensatze zu* selbstlaut, *vocal* Adelung; einsilbige wörter, die auf einen mitlaut ausgehn, sind kurz, wenn sie nicht durch einen doppellaut oder durch mitlautshäufung lang werden. Grotefend *lat. gramm.* (1823) 2, 22.

MITLAUTEN, *verb. consonare. voc. inc. theut.* o 1^a; *in grammatischem verstande das part.* mitlautend *als übertragung von consonans:* die gelerten wollen hie ein kleine gedult haben, inn dem, das ich die vocales stimmer, laut odder selbslautend, die consonantes aber, mitstimmend odder mitlautende buchstaben, gedeutscht und genent hab, denn ich solchs umb der ungelerten layen willen gethan. F. Franck *orthographie* (1531) J 6^a; *von daher lange geblieben:* ein consonans oder mitlautender-buchstabe. Opitz *poeterei* 44; mitklinger oder mitlautende buchstaben. Stieler *sprachk.* 6; mitlautend, *consonans, consonus* Steinbach 1, 1002.

MITLAUTER, *m. consonans in grammatischem sinne:* solch duplirung der mitlauter, gebirt sich des merernteils im wechsel der silben. F. Franck *orthogr.* (1531) K 3^b; diese buchstaben nun werden in selbstlauter (*vocales*) und mitlauter (*consonantes*) eingetheilet. Gottsched *kern der sprachk.* (1753) *s.* 5; Adelung *versteht unter* mitlauter *nur das zeichen des* mitlauts, *buchstaben und laut geschieden haltend, während anderen beide begriffe durch einander flieszen:* das h ist überhaupt die gränze zwischen laut und mitlauter; . . es nimmt dem vokal etwas vom laute, und giebt dem mitlauter etwas dazu. Herder *zur litt.* 1, 66;

hier ists, wo unter eignem namen
die buchstaben sonst zusammen kamen.
mit scharlachkleidern angethan
saszen die selbstlauter oben an:
a, e, i, o und u dabei,
machten gar ein seltsam geschrei.
die mitlauter kamen mit steifen schritten,
muszten erst um erlaubnis bitten. Göthe 2, 211;

mitlauter *in freierem sinne:* soll denn der speiseschlund bei ihnen etwas anders sein als der wand- und thürnachbar der luftröhre, der mitlauter, der nebenschöszling der letztern? J. Paul *Qu. Fixl.* 195; die holdesten laute, die je über menschenlippen als mitlauter der seele flossen. *Hesp.* 3, 74.

MITLEBEN, *verb. vereint leben:* ich habe droben zuvor gesagt, das jr in unserm herzen seid, mit zu sterben und mit zu leben (*goth.* du miþ gasviltan jah samana liban). 2 *Cor.* 7, 3; sterben wir mit, so werden wir mit leben (*goth.* jabai miþ gadauþnôdêdum, jah miþ libam). 2 *Tim.* 2, 11; wenn uns die lebenden noch für mitlebend halten. Arnim *kronenw.* 1, 46; *das part. prät. adjectivisch:* vorzügliche mitlebende männer sind den gröszeren sternen zu vergleichen. Göthe 26, 45; zu näherer kenntnis mitlebender künstler. 31, 117; die verdienste früherer und mitlebender männer . . . anzuerkennen. 46, 228; *substantivisch:* hiebei lernte ich mitlebende kennen. 31, 42; *in erhöhter bedeutung, nach* leben 6, *sp.* 404: er gehört vielmehr zu den mitlebenden, mitleidenden, mitmeinenden. 33, 129.

MITLEBEN, *n.:* in der gröszten noth und absonderung, in der ich mich, glückliche verbindung und frohes mitleben hoffend, frühzeitig geübt . . . hatte. Göthe 23, 179; ich sah (*gemälde von Raphael*) . . alles alte bekannte, wie freunde die man sich in der ferne durch briefwechsel gemacht hat, und die man nun von angesicht sieht. das mitleben ist doch ganz was andres, jedes wahre verhältnis und miszverhältnis spricht sich sogleich aus. 27, 222; ich fange nun schon an die besten sachen zum zweitenmal zu sehen, wo denn das erste staunen sich in ein mitleben und reineres gefühl des werthes der sache auflöst. 244.

MITLEID, *n. jüngere form anstatt des subst.* mitleiden *im sinne der theilnahme an eines andern leid* (*unten nr.* 2), *zuerst ostmitteldeutsch im* 17. *jahrh.; es begegnet im inhaltsregister zu* Butschkys *Pathmos* (*das nicht von ihm angefertigt ist*), *während im text nur* mitleiden; *etwas später bei einem Leipziger und einem Schlesier:*

betrübtste, deren schmerz mit keinem zu vergleichen,
wofern mein mitleid auch kan bei dem euren (*nämlich leide*) stehn,
so gönnet, dasz anjetzt mit eurer blassen leichen
ein ungeschmückter reim darf mit zu grabe gehn.
Philander v. d. Linde *ernsthafte ged. s.* 156 (*von* 1700).

blosz weil mich die natur zum mitleid aufgelegt.
Günther 636;

als eine sich gut in den vers fügende form von späteren dichtern gern verwendet, obwol noch Adelung *es als seltene nebenform zu* mitleiden *aufführt:*

bilde selbst mein herz, o vater! dasz es sich zum mitleid neige,
und um andrer wunden blute, fehler decke, die es schaut.
Hagedorn 1, 3;

du stirbst, von freunden beklagt, die mit unrühmlichen thränen
noch nie die gabe des mitleids entehrt. Gellert 2, 77;

war zu des mitleids pflicht mein herz nicht zu bequem? 104;

er leidet ohne schuld, und wäre längst genesen,
wärst du zum mitleid nicht zu kalt und karg gewesen. 8;

vater des mitleids und deiner erschaffenen, lasz ihn nicht sterben!
Klopstock 4, 17 (*Mess.* 6, 216);

als ausdruck des mitleids:

mir, mir rinnt das mitleid die wang herunter; allein du
kennest nur an der leidenden tugend die bebende thräne!
4, 37 (*Mess.* 6, 536);

und seit dem letzten drittel des vorigen jahrh. in gebundener wie ungebundener rede gewöhnlich, ohne aber mitleiden *zu verdrängen* (*das z. b. gerade* Göthe *anwendet*): dazu habe ich viel zu viel achtung für einen officier, und viel zu viel mitleid mit einem abgedankten. Lessing 1, 510; wenn er nun kommt mit der larve des heuchlers, euer mitleid erweint? Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 214 (*räuber* 1, 1); so eine rührende bitte, so eine lebendige schilderung des elends und der zerflieszenden reue — die wilde bestie wär in mitleid zerschmolzen! 235 (*räuber* 1, 7); ein zärtliches mitleid trat unvermerkt an die stelle der gleichgültigkeit 4, 238; alles mitleid setzt vorstellungen des leidens voraus und nach der lebhaftigkeit, wahrheit, vollständigkeit und dauer der letzteren richtet sich auch der grad der erstern. 10, 29;

o sei gesegnet, thräne der reue, mir!
des mitleids thräne, mehr noch gesegnet, du!
Stolberg 1, 21;

wenn . . mit lächlendem mitleid sie herabschaut. 2, 181;

den sammler aber fand ich tiefgebeugt, . .
und, wie mich leicht das mitleid überfleugt,
so schwur ich, keinen fleisz für ihn zu schonen.
Uhland *ged.* 447.

MITLEIDEN, *verb.* 1) *gemeinschaftlich leiden:* mitleiden, *compati. voc. inc. theut.* o 1^a; ist under ainr ganzen hert oder in dem stall ain kämel, daʒ siech ist und niht iʒʒt, sô sint diu andern alliu mit im ungeʒʒen, reht sam si im mitleiden. Megenberg 124, 19; so sind wir auch erben, nemlich gottes erben, und miterben Christi, so wir anders mit leiden. *Röm.* 8, 17; und so ein glied leidet, so leiden alle glieder mit. 2 *Cor.* 12, 26; zwar kann man nicht sagen, dasz der verf. . . . als völlig unparteiischer geschichtschreiber verfahre; er gehört vielmehr zu den mitlebenden, mitleidenden, mitweinenden, und nimmt manches ärgernis an dem auszerordentlichen mann (*Napoleon*). Göthe 33, 129; *reflexiv, vergl.* leiden III, 2, *sp.* 665: darumb muste sich der heilige tempel auch mit leiden, da das volk gestraft ward. 2 *Macc.* 5, 20.

2) *an fremdem leiden in der empfindung theilnehmen: condolere*, middelyden Dief. 140^c; mitleiden, *commiserari*, *collacrymare fortunam alicujus u. s. w.* Stieler 1137; *selten erscheinend, weil umschreibungen mit dem substantiv gesetzten infinitiv* (*vergl. nachher*) *an die stelle treten:* der da kündte mitleiden uber die da unwissend sind und jrren. *Hebr.* 5, 2 (*μετριοπαθεῖν δυνάμενος τοῖς ἀγνοοῦσιν καὶ πλανωμένοις, vulg. qui condolere possit iis qui ignorant et errant*); *in der neueren sprache gewöhnlich nur noch im part. präs.:* mitleidend, *commiserans* Steinbach 1, 1054; Manilli gedenkt . . eines basreliefs, welches den raub der Proserpina vorstelle, und worauf Jupiter, vor mitleidendem schmerz, sich das haar raufe. Lessing 11, 247; augen voll mitleidender liebe. Wieland 1, 315; rührung kann man also nur dann über eigenes unglück empfinden, wenn der schmerz über dasselbe gemäsziget genug ist, um der lust raum zu lassen, die etwa ein mitleidender zuschauer dabei empfindet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 6.

3) mitleiden, *die lasten eines gemeinwesens mittragen:* (*da die*) uns verwanten des reichs lehenleut in dem anschlag uns als gemainer stat halb aufgelegt auch begriffen sind und mit sambt uns als in der gemein den costen und schaden deszhalb emphahende helfen mitleiden und tragen als sich das denne gepurt. *d. städtechron.* 10, 431, 28 (*Nürnberg*, *von* 1474); zum ersten ist gemaine stat beswert, das sy neben der klainen stet alls vil geben und mitleiden, als ain standt der prelaten herrn und ritterschaft. *urk. Max. nr.* 245 *s.* 350. *vergl. das subst.* mitleiden 3.

MITLEIDEN, *n.*, *der infinitiv des vorigen substantivisch.*

1) *gemeinsames leiden:* ist es das ein glid leidet, so haben die andren alle ein mitleiden. Keisersberg *seelenpar.* 65^a.

2) *theilnahme am schmerzgefühl anderer; in dieser bedeutung und in den formen* mitelîden *und* mitelîdunge *erstlich in der sprache der mystiker* (*mhd. wb.* 1, 979. Lexer *wb.* 1, 2181), *von da aus verbreitet und allgemein geworden; zunächst noch in völlig unverblasztem sinne, indem es ein seelisches mitdurchleben des schmerzes anderer anzeigt:* unser frauen tag des mitleidens, *festum compassionis Mariae* (*da es von Maria heiszt*, *es werde ein schwert durch ihre seele dringen*). Frisch 1, 602^a (*aus* Keisersbergs *postill*); sonst weren wir nicht rechte christen, die mit Christo leiden, und mit dem leidenden nicht mitleiden hetten. Luther 8, 184^a; *schnell wol aber zu dem begriffe des mitgefühls, der bloszen nachempfindung eines fremden unglücks abgeblichen:* das mitleiden, so man mit eim hat, *commiseratio*, *misericordia*, *miseratio*, *tolerantia*, *patientia* Maaler 292^a; *gewöhnlich* mitleiden haben *an stelle verbaler formen* (*vergl. das verbum* mitleiden 2), *weil die formel den besitz des gefühls scharf hervorhebt:* mitleiden haben, *condolere. voc. inc. theut.* o 1^a; erbärmbd und mitleiden haben, *misericordiam capere.* Maaler 292^b; nach dem groszen paradoxen, unsrer empfindelnden welt unbegreiflichen grundsatze der stoiker: der weise erbarmt sich, hat aber kein mitleiden. Heinse *Ardingh.* 1, 332; mitleiden haben mit einem: mit eim ein mitleiden haben, *capere dolorem ex aliquo*, *adversis alicuius indolere*, *commiserari.* Maaler 292^b; so wisz das keinr dins hoffgesinds ist, er het mit dir mitlyden. *b. d. beisp.* 63, 35; darumb sol eins mit dem andern ein mitlyden und erbermd haben, so du sichst das dyn nechster mensch . . . beladen ist mit trurigkeit. Keisersberg *bilg.* 59^d; wer wil denn sich dein erbarmen, Jerusalem? wer wird denn mitleiden mit dir haben? *Jer.* 15, 5; die mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst. *Sir.* 37, 16; hätt ich aber alles gewuszt: so würd ich tiefes mitleiden mit ihr gehabt haben. Heinse *Ardingh.* 1, 155;

ich weisz, du wirst in deinem sinn
mit mir mitleiden haben
und mich, wie ichs itzt dürftig bin,
mit gnad und hülfe laben. P. Gerhard 211, 72;

mitleiden mit etwas haben: denn wir haben nicht einen hohen priester, der nicht künde mitleiden haben mit unser schwacheit. *Hebr.* 4, 15; jr habt mit meinen banden mitleiden gehabt. 10, 34; wer aber klug sein will, hat billich mit dessen unglücke mitleiden. Chr. Weise *erz.* 26 *Braune;* auf diesen fall wollte ich mitleiden mit ihrer häszlichkeit haben. Rabener *sat.* 4, 202; mitleiden haben über einen *oder* etwas: du solt nicht zum trawrenhaus gehen, und solt auch nirgend hinzu klagen gehen, noch mitleiden uber sie haben. *Jer.* 16, 5; da hatte ich mitleiden über euer seufzen, und gab euch manna zu essen. 4 *Esra* 1, 19; mitleiden für einen *oder* etwas: das mitleiden für so viele seelen, die unter Karls regierung verlohren giengen. Klinger 21, 25; *mit genetiv der person oder sache:* der ein mitleiden meiner trübsal gehabt, der ist verdorben, und von mir hinweg genommen. *buch der liebe* 198^d; mitleiden tragen, zeigen, einflöszen, äuszern *u. ähnl.:* sie werden, hochgeneigteste anwesende, ihr mitleiden gegen die gesellschaft (*wegen eines verstorbenen mitgliedes*) und ihre gefälligkeit gegen den redner nicht deutlicher zeigen, als wenn sie mir auf eine kurze zeit ein geneigtes gehör gönnen. Kästner *verm. schr.* 1, 53; da die gegenstände nicht nahe genug sind, um sein mitleiden in eine ganz unangenehme empfindung zu erhöhen. Herder *zur litt.* 2, 284; mitleiden, innige, tiefe erbarmung flöszte sie mir ein. Göthe 10, 101; jetzt kann ich mein mitleiden gegen mich selbst wenden. 17, 376; so gienge hier mitleiden für recht. Klinger *Otto* 6, 3; wurde selbst zu mitleiden an seinem sohn bewogen. Schuppius 513; hungers sterben, oder von dem mitleiden der armen kümmerlich und schmählich leben. Klinger 7, 244;

der gläubig gern verfolgung leidt,
thut guts dem feind, mitleiden treit
mit seiner thorheit und tollem wesen.
Opel *u.* Cohn 55, 190;

aus, ohne, mit mitleiden: der hohepriester aber stellet sich so jemerlich, das jn niemand, on groszes mitleiden, ansehen kunde. 2 *Macc.* 3, 16; dann gemeiniglich ist unter den brüdern, blutsverwandten und schwägern, welche mit bergen und thalen voneinander gesetzt sein, ein gröszere lieb. dann wir reden freundlicher, und mit einem mitleiden gedenken wir der weit abwesenden. Schuppius 757; durch mitleiden kan man ihm (*sich*) gott zum freunde machen. Butschky *Patm.* 910; dem verblendeten fürsten wenigstens aus mitleiden die wahrheit zu sagen. Wieland 7, 102; *der begriff des* mitleidens *von neueren bestimmt:* die anschauende betrachtung eines andern unglücks gebiert eine unlust, die wir mitleiden betiteln. M. Mendelssohn *bei* Lessing 13, 58; was wär also mitleiden sonst, als ein affekt, gemischt aus wollust und schmerz. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 75; nicht blosz die theilnehmende betrübnis, das gerührtsein über fremdes unglück, heiszt mitleiden, sondern jeder traurige affekt ohne unterschied, den wir einem andern nachempfinden. 10, 148; der mensch hat bei eignen und fremden leiden nur drei empfindungen, furcht, schrecken und mitleiden, das bange voraussehen eines sich annähernden übels, das unerwartete gewahrwerden gegenwärtigen leidens und die theilnahme am dauernden oder vergangenen. 38, 49.

3) mitleiden, *theilnahme an den lasten eines gemeinwesens* (*vergl. das verbum* mitleiden 3): auch welcher purger solt het von der stat, derselb must mit, wo man sein bedorft; und wenn es an in kam in der haubtmanschaft, daʒ man den burgern aufbot, so must er denn ain an sein stat stellen, der für in zoch, domit must er auch ein mitleiden haben als ain anderer burger. *d. städtechron.* 2, 257, 27; wie vorzeiten etlich unser burger iren aigin nutze fürgenomen haben und vermainten, sich ausz dem gemainen mitleiden und burgerrecht diser stat zů zihen. 5, 391, 17; damit sollen auch camerer, rath und gemaind zu Regenspurg daruff alle gaistlickait daselben wonende umb ainich ferrer mitleiden hinfüro unbeschwert lassen. 15, 84, 27; die vorhin in bürgerlichem mitleiden gewesen weren. 84, 40; das niemant wein sol schenken noch kainerlai hendl treiben, nutz noch gewin erwarten, er

trag dann mit gemainer stat mitleiden. *urk. Max. nr.* 245 *s.* 350; christlich getrew mitleiden. *abschied des reichstags zu Augsburg von* 1559 § 12 (*s. die stelle unter* mitleidenlich 2).

MITLEIDEN, *verb. mitleiden äuszern, sonst* bemitleiden *th.* 1, 1461: ich sah, ich mitleidete unglückliche grösze in der majestät ihres falles. *Dya Na Sore* 2, 269.

MITLEIDENHEIT, *f. der zustand des* mitleidens (*nr.* 1), *des gemeinschaftlichen leidens:* sympatia oder mitleidenheit. L. Thurneiszer *von probierg. der harnen* 45; die metallischen gewechs haben eine heimliche und sonderbare sympatiam und mitleidenheit mit den fleischlichen creaturen. *von wassern* 79; dasz so bald der leib leidet und in seiner natürlichen lebensordnung gestört wird, auch die seele, sie wolle oder nicht, sich zur mitleidenheit gezogen fühlt. Wieland 36, 171; *theilnahme an lasten* (*vergl.* mitleiden 3): mitleidenheit *als kanzleiwort* Frisch 1, 602^a; sich der schuldigen mitleidenheit entziehen wollen, *excipi velle, et immunem esse contributione, non contribuere velle. ebenda;* die ich bei der ... steuer zur mitleidenheit ziehen kann. Rabener *sat.* 4, 199; wie wäre es, wenn ich das eben so geduldige, lesende und neugierige publikum zur mitleidenheit zöge? Thümmel 4, 549; welche ansehnliche geldbeiträge übernommen hatten und nach hergestelltem frieden zu fernerer mitleidenheit herangezogen wurden. Pertz *Steins leben* 1, 92.

MITLEIDENLICH, MITLEIDENTLICH, *adj. und adv. die art des mitleidens habend.*

1) *nach* mitleiden 2, *sich erbarmend, mitleidig:* ich hätte über dieser des Oliviers erzehlung gern gelacht und muste mich doch mitleidentlich erzeigen. *Simpl.* 1, 441 *Kurz;* ein altes, magers, buckelts männel ... das sahe mich so trauf, barmherzig und mitleidenlich an, dasz ich ihm ohnschwer in seinem angesicht ablesen konte, dasz seine person etwas besonders und noch darzu desz willens sein müste, mit mir auch von etwas importirlichen zu reden. 4, 23; es ist desz rechten krauts und gar nichts neues, wann sich die lose vögel so stellen, uns arme blöde und einfältige weibsbilder erstlich zu einer mitleidenlichen forcht und endlich umb unser kränzlein zu bringen. 42; wende dein angesicht nicht von einem gefallenen, sondern siehe ihn mitleidentlich an. *pers. rosenth.* 2, 33; Thusznelden stieg alles dis mitleidentlich zu herze. Lohenstein *Armin.* 2, 449^a;

empfieng deszhalben in seim herzen
christlich mitleidentlichen schmerzen.
W. Spangenberg *fangbriefe* O 3^b;

mit kleidung, brot und wein
mitleidenlich behilflich sein. Rompler 21;

bei Stieler *in passivem sinne:* mitleidlich, mitleidendlich, *miserabilis, miserandus, miserabiliter, miserandum in modum.* 1137.

2) *nach* mitleiden 3, *an lasten theilnehmend:* damit auch die stände in Liffland churfürsten, fürsten und ständen desz reichs christlich getrew mitleiden im werk mehr spüren und befinden mögen, wiewol sie in hohen beschwerden stehen, haben sie dannach, damit die Liffland sich desto basz aufzuhalten, jhnen bewilligt einmahl hundert tausent gülden .. zu einer mitleidenlichen hülf uff ein nothfall zu geben und folgen zu lassen. *nebenabschied des reichstags zu Augsburg von* 1559 § 12; dieweil die stände nun etliche mahl ihre mitleidentliche hülfe zu rettung des königreichs Hungarn .. erzeiget. *reichsrezess von* 1566 *bei* H. a Lapide 357; mogen sy sich mitleidenlich und also gehorsamlich halten und erzeigen. *staatsp. Karls V.* 416.

MITLEIDENSCHAFT, *f. das gemeinsame leiden oder gefühl des leidens:* die empfänglichkeit für das gemeinsame gefühl des vergnügens oder schmerzens .. kann auch .. mitleidenschaft heiszen. Kant 5, 294; ein schlimmer umstand wars immer für den protokollisten, dasz er, so oft sich Seraph hinter ihm betrank, sich wider willen von einem feinen rausch benebelt fühlte . . . können wir das nicht von einer sonderbaren mitleidenschaft ihres föderirten rückenmarks ableiten? J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 1, 9; so wenig benimmt irgend eine nerven-mitleidenschaft hohen empfindungen ihren silberblick. *a. d. teuf. pap.* 1, 159; meine kinnbacken beginnen sich kreuz und quer übereinander zu schieben, ... bald ergreift die angrenzenden und dann die unteren theile die mitleidenschaft, mir wird sehr übel. Immermann *Münchh.* 2, 71; einen in mitleidenschaft ziehen: durch den fall des hauses X. ist auch unser freund in mitleidenschaft gezogen worden.

MITLEIDENSWÜRDIG, *adj.:* ob ich die herumirrenden goldmacher unter diejenigen mitleidenswürdigen personen rechnen soll, für deren unterhalt ich sorge. Rabener *sat.* 4, 190; dasz ihm itzt erst diejenigen recht mitleidenswürdig vorkämen, die ihren trost nicht in dem verdienste ihres göttlichen erlösers suchten. Cramer *bei* Gellert 10, 178. *vergl.* mitleidswürdig.

MITLEIDER, *m. compatiens, condolens. voc. inc. theut.* o 1^a; wolmeinende mitleider (*mittrauernde über einen todesfall*). Butschky *kanzl.* 905;

besser neider
als mitleider. Simrock *sprichw.* 403.

MITLEIDFORDERND, *part.:* sie .. nähert sich der wange des mannes, forschet furchtsam, mitleidfodernd, mit dem trüben keuschen auge. Sturz 1, 35.

MITLEIDIG, *adj. und adv. mitleiden habend.*

1) *zunächst nach* mitleiden 1, *ein wirkliches theilen des leidens eines andern bezeichnend: compatiens,* mitlidig, mitleidig Dief. 136^c; endlich aber, seid allesampt gleichgesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig (*ὁμόφρονες, συμπαθεῖς, φιλάδελφοι, εὔσπλαγχνοι, vulg. unanimes, compatientes, fraternitatis amatores, misericordes*). 1 *Petr.* 3, 8; uber diesem abschied ward mein hausvatter so mitleidig (*er that ihm so weh*), dasz ihm auch die augen übergiengen. *Simpl.* 1, 316 *Kurz;*

des winds mitseufzender durchgang
gab einen mit-leidigen klang (*klagte mit den harfen*).
Weckherlin 293 (*nach ps.* 137);

von hier aus aber alsbald auch nur das mitgefühl für das leiden anderer ausdrückend (*vergl.* mitleiden 2): mitleidig, *compassus, misericors* Steinbach 1, 1054; *von personen:* mitleidige menschen; mitleidige männer unterstützten ihn; der unermeszliche kreis von engeln, die sich droben lieben, trat um den mitleidigen engel. J. Paul *Qu. Fixl.* 41; mitleidige herzen, mitleidige seelen;

in mitlidigim herzin. Jeroschin 6296;

mitleidig sein, werden, sich mitleidig erweisen: so wurde der alte mann gegen den jungen mitleidig. *pers. baumg.* 2, 22; sich mitleidig erweisen, *misericordem se praebere.* Frisch 1, 602^a; ich will so mitleidig sein, und die welt aus einem irrthume reiszen, der dem glücke so nachtheilig ist. Rabener *sat.* 4, 211; die kammerjungfern aus Sachsen, gnädiges fräulein, sind wohl sehr mitleidig. Lessing 1, 532;

um meine stille noth den lüften vorzutragen,
den lüften, welche sich durch ihr beliebtes wehn
mitleidiger um mich, als menschen, lassen sehn.
Menantes *gal. ged.* (1704) 214;

adverbial: was meinen sie, dasz ihm geschieht? sie meinen, dasz ihm der könig eine dem ansehen seiner kirche so nachtheilige, dem Berengarius selbst so gefährliche erlaubnis versagte? so mitleidig grausam war der könig nicht. 8, 382;

ich sehe . . den groszen, guten, der auf mich
mitleidig niederschaut. Gleim 2, 74;

berede dich, ich wär ein weisenkind,
das du am thron mitleidig aufgelesen.
Schiller *don Carlos* 1, 2;

er (*der himmel*) kennt unser bestes,
giebt endlich uns mitleidig nach. Tieck *Octavian.* 45;

mitleidig *von dem was das mitleiden anzeigt:* (*die augen*) von mitleidigen thränen umgeben. J. Paul *Hesp.* 2, 5; ach, sie (*die thränen*) flossen, stürzten stromweis von dieser mitleidigen wange. Schiller *räuber* 1, 1.

2) mitleidig, *nach* mitleiden 3: derhalben wir uns versehen wolten, ire liebden werden sich hierin mitlaidig erzaigen und von diesem des hailigen reiches höchstem obligen und gemainer sach khaines weges absondern. *staatspap. Karls V.* 411.

MITLEIDIGKEIT, *f. nach* mitleidig 1: ich habe aus mitleidigkeit also geredt. 4 *Esra* 5, 34.

MITLEIDLICH, *adj. wie* mitleidenlich 2: und ist diese mitleidliche geduld eine grosze weisheit und tugendt. Melanchthon *hauptart. christl. lehre im corp. doctr. christ.* (1560) 503; mitleidliches angedenken Kaspar Bitschen, lährers zu Strasburg. Rompler 96 *überschrift.*

MITLEIDLOS, *adj. und adv.:*

so spracht ihr rauhen männer, mitleidlos,
für euch nur sorgend und für eure stadt.
Schiller *braut von Mess. v.* 75;

zur hölle mitleidlos, eh sie sich noch entschlossen,
die ganze meuterbrut herab!
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 5, 9.

MITLEIDSTHRÄNE, *f.:*

und aus dem aug voll himmelszärtlichkeit
fällt eine mitleidsthrän auf mich herab.
Herder *zur litt.* 4, 85;

meine mitleidsthräne wird
dir einen trost verleihn. Stolberg 1, 64.

MITLEIDSVOLL, MITLEIDVOLL, *adj. und adv.:*

was dort dein mund zur witwe spricht,
das mitleidvolle: weine nicht! Hagedorn 1, 9;

ihm darf die träge zeit auf mitleidvollen schwingen
nicht ihren späten trost, nicht ihre lindrung bringen . .
der weise braucht sie nicht. Uz 1, 124;

da drückte der redliche vater die hand ihr
mitleidsvoll. Voss *Luise* 2, 43.

MITLEIDSWERT, *adj.:*

jene, nachdem sie die leichen geschleppt in das heer der Achaier,
lieszen die mitleidswerthen, gelegt in die hände der freunde.
Ilias 5, 574.

MITLEIDSWÜRDIG, *adj.:* da sie ihre kinder, gebildet, vernünftig, fühlend, liebens- oder mitleidswürdig, vor sich siehet. Herder *zur litt.* 6, 265;

ich bin mitleidswürdiger, als er,
denn er schied rein hinweg, und ich bin schuldig.
Schiller *braut von Mess. v.* 2519.

vergl. mitleidenswürdig.

MITLEIDUNG, *f. compatientia, condolentia, compassio. voc. inc. theut.* o 1^a; die mitleidung, *sympathia.* Maaler 292^b; die mitleidung Mariä, da sie mit s. Johanne unter dem creuze stund. Keisersberg *bei* Frisch 1, 602^a; hetten nicht ein mitleidung mit jm gehabt die sonn und der mon, da sie jhren schein verluren. Paracelsus *opp.* 1, 804 B; darumb . . . leidet und habt gedult, denn jr leidet nicht alleine, sondern habt viel, viel trefflicher trewer fromer herzen, die gros mitleidung mit euch haben. Luther 8, 184^a; *wie* mitleiden 3: in allen anslegen und mitleidungen. *urk. Max. nr.* 245 *s.* 350; von den jnwonern und auslendern, so nutz gult ämbter und gueter im land gehabt und in der mitleidung nicht gewesn. *s.* 351; (*fürsten und stände*), die biszher in einige weg in mitleidung gezogen worden sind. *abschied des reichstags zu Augsburg* 1530 § 131; (*leute*) welche, ob wohl sie gleichmäszigen schutzes genieszen, doch zu keiner mitleidung sich verstehen wollen. *Breslauer miethsordn. von* 1641.

MITLOBEN, *verb. collaudare.* Maaler 292^b.

MITMACHEN, *verb. im vereine mit andern machen; transitiv nach den verschiedenen anwendungen von* machen (*sp.* 1364 *folg.*): eine arbeit, eine verrichtung, einen weg, eine reise mitmachen; ich machte eine fahrt nach Ostindien mit. Schiller *räuber* 3, 2; auch hat er einen theil meiner wanderungen mitgemacht. Göthe 17, 11; mein ganzes verhältnis zu den leuten wäre gebrochen, wenn ich zu ekel wäre, die alte sitte mitzumachen. Immermann *Münchh.* 1, 196; so werde ich die jagd morgen mitmachen. 178;

(*er*) packt eine nonne ohne zahn,
die vor begierde stirbt, ein tänzchen mitzumachen.
Wieland 22, 77 (*Oberon* 2, 37);

wohl hab ich manches lied erdacht
in waldes dämmerungen,
die vögel habens mitgemacht,
der bach hat drein geklungen.
J. Kerner *lyr. ged.* (1847) 263;

etwas mitmachen, *in bezug auf gemeinschaftliche bestrebungen, vergnügen, beschwerden:* er machte alles mit, *inserviebat illorum studiis.* Steinbach 2, 8; bekanntlich war Jacob ein guter junge von natur, der immer mitmachte was man ihm vormachte. J. Gotthelf 11, 243;

diese mode mitzumachen. Göthe 47, 99;

intransitives mitmachen (*vergl. dazu* machen III, 1 *sp.* 1393), *dabei sein, in verschiedenem sinne:* ich mache mit, *approbo, comprobo, placet, meam sententiam ceteris adjungo, ad idem animum meum applico.* Stieler 1199; *mild sein, nachgeben:* ward er grimmzornig, dieweil sie sich nicht gleich in seinen gewalt ergeben hatten, nam jm für nicht lang mit zu machen, sie weder mit gnaden noch ungnaden aufzunemmen, sonder er wolte die stadt im grundt umbkehren. *buch d. liebe* 218^d; *an vergnügungen theilnehmen:* in der ganzen bekannten welt sind von den ältesten zeiten her gewisse tage dem menschen dergestalt frei gegeben worden, dasz er darin vornehmen konnte was er wollte, in so fern er nur keinen kläger gegen sich erweckte. das amt der obrigkeit ruhete an denselben völlig, und der fiskus konnte nichts bessers thun, als mitmachen. Möser *patr. phant.* 4, 33; viele sitzen auf dem rahthausz und sind grosze Hansen, weil sie für solche gehalten und angesehen werden. fragstu, wer sie so hoch bringe? der erste beförderer ist fressen und saufen, ihr bester lehrmeister, mitmachen. Schuppius 532; *dabei sein bei bösen handlungen und anschlägen:* nicht mitmachen, *dissentire a malis moribus.* Serz 101^a; er hat auch mitgemacht, *in pari est culpa, particeps est criminis, in eodem luto haeret, eadem procella agitatur.* Stieler 1200; *in lascivem sinne:* die jungfer macht mit, *virgo se facile associat.* Steinbach 2, 8; *in Leipzig* mitmachen *sich prostituieren.* Albrecht 171^a.

MITMACHER, *m. sodalis, socius, consors, complex, conjuratus.* Stieler 1200.

MITMACHERIN, *f. verhüllend für hure* (*vgl.* mitmachen *a. e.*), *in Leipzig* eine mitmachern. Albrecht 171^a: (*dasz*) eine frauensperson, die sich von mannsleuten . . küssen läszt, entweder schon eine würkliche mitmacherin sei, oder sich doch bei diesem unerlaubten handwerk ehestens aufdingen lassen. *ehe eines weibes* 29; so dasz aus einer in der jugend fleiszig gewesenen mitmacherin im hereingebrochenen alter sehr leichtlich eine adroite gelegenheitmacherin werden kann. 244; dahin diese saubere gesellschaft mehr als einmal offenbare mitmacherinnen kommen lassen. 277; er hat eine mitmacherin für eine ehrbare jungfrau bekommen. 322.

MITMAGD, *f. conserva.* Kirsch *cornuc.:* ein mitmagd, oder eigene magd. *buch d. liebe* 214^a.

MITMÄRKER, *m. markgenosse* (*sp.* 1639): in dem falle, wo ein ehrlicher markgenosse nicht von der weisheit seines holzgrafen, nicht von der vernunft des partheienrichters, . . sondern von dem urtheile seiner mitmärker abhängt. Möser *patr. phant.* 1, 301.

MITMEINEN, *verb. vereint meinen:* mitmeinend Göthe 33, 129 (*s. die stelle unter* mitleiden 1).

MITMEISTER, *m. contribulis.* Stieler 2377: wenn es in dem vermögen eines verschmitzten meisters gestanden hätte, mit hülfe einer menge von gesellen die arbeit der ganzen stadt an sich zu ziehen, und alle seine mitmeister herunter zu bringen. Möser *patr. phant.* 1, 288.

MITMEISTERN, *verb.:* aber statt handlanger zu sein, will er doch noch immer mitmeistern. Göthe 33, 63.

MITMENSCH, *m. vereint und zugleich lebender mensch:* meine glückseligkeit kann ohne liebe meiner mitmenschen nicht bestehen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 32; diese art (*der gebärden*) darf zwar nicht übertrieben werden, weil er (*der schauspieler*) sonst seinen mitmenschen zum gelächter dienen würde. Göthe 44, 323;

frei musz werden, sobald zu vernunft er gelangte, der mitmensch! Voss 2, 55.

MITMUTTER, *f.:* so ging die natur bei den geschöpfen zu werk, die sie lebendige gebären lassen konnte; nicht aber alle konnten diesz. die thiere kälteren blutes nicht; ihnen musz also die sonne zu hülfe kommen und ihre mitmutter werden. sie brütet das ungeborne hervor. Herder *zur philos.* 4, 88.

MITNACHBAR, *m. convicinus.* Thümmel 2, 351.

MITNÄCHSTER, *m.:* die, so . . . ihre liebe bei ihrem mitnächsten nicht endigen lassen. Butschky *Patm.* 859.

MITNACHT, *f., s.* mittnacht.

MITNAHME, *f. das mitnehmen:* so machte er mit gemahlin, kammerjungfer, garderobiere, mit den fünf oder sechs dienern und diesem oder jenem hausfreunde, welcher auch der erholung bedürftig war und ihn um mitnahme ansprach, interessante reisen. Immermann *Münchh.* 1, 54.

MITNEHMEN, *verb. secum auferre.* Hederich 1625.

1) *in gewöhnlichem sinne, von dingen:* geld, brot, vorrat mitnehmen; und mit nemest silber und gold, das der könig und seine ratherrn freiwillig geben dem gott Israel. *Esra* 7, 15; das sie das fewr solten mit nemen. 2 *Macc.* 2, 1; man nimmt mit, was man findet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 232;

mein tag bring ich mit seufzen zu,
mit lauter unruh meine ruh:
mein herz hat sie genommen mit,
es half kein klag, es half kein bitt.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 180;

ich darf doch meinem lieben kinde die ruhe nicht mitnehmen. Freytag *ahnen* 4, 310; *in bezug auf erlangten gewinn:*

würmer im gewissen,
kleider wol zerrissen,
wolbenarbte leiber . .
haben mit genummen
die vom kriege kummen;
wer hat denn die beute?
eitel fremde leute. Logau 2, 189, 69;

mitnehmen, *verhüllend für stehlen* (*vergl.* mitgehen heiszen *sp.* 2346): mitgenommen . . warum sagt ihr nicht gleich gerade heraus, gestohlen? Lichtenberg 3, 102.

2) *von personen* (*vergl.* nehmen II, *th.* 7, 533 *fg.*): er gieng spazieren und nahm seine kinder mit; einen auf die reise, auf eine wanderung mitnehmen; einen mit in die kirche nemen, *comitari aliquem in ecclesiam.* Stieler 1365; nimm mich mit, vater, *vom sohne gesprochen, der jenen begleiten will;* viele tage müszt ihr mich mitnehmen und oft müssen wir bei fremden leuten einkehren. Freytag *ahnen* 3, 369;

der (*könig*) war nun kürzlich, wie bekannt,
vom freien heimgekommen,
und hatte vom Kaldäer land
ein weibchen mitgenommen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 170;

alsobald knallet in G** des reiches würdiger schwager,
zwar er nimmt euch nicht mit, aber er fährt doch vorbei.
11, 106.

3) mitnehmen, *zugleich oder beiläufig mit anderem nehmen; von dingen, genieszend, besuchend, oder selbst gegen eigene wahl und absicht:* ich will das noch mitnemen, *adjungam hoc caeteris.* Stieler 1365; diese hatten sich auf des wirths einrathen in einen berühmten lustgarten verfügt, und wolten die herrligkeit desselben ortes auch mitnehmen. Chr. Weise *erzn.* 47 *Braune;* ich musz auf alle weise bedauern, dasz den vortrefflichen mann einige unerwartete zufälle abgehalten haben, Göttingen auf seiner tour mitzunehmen. Lichtenberg 8, 107; wenn es mir darum zu thun ist (*in den räubern*) ganze menschen hinzustellen, so musz ich auch ihre vollkommenheiten mitnehmen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 11; dieser nebenverdienst ist auch mitzunehmen, *sagt ein arbeiter;*

sucht erst die freude, wo sie wohnt,
dann sprecht, obs nicht die müh belohnt,
die hand voll jahre mitzunehmen? Göking 1, 126;

von personen: wir setzen also in aller stille den musikus fest — die noth um so dringender zu machen, konnte man auch die mutter mitnehmen. Schiller *kabale und liebe* 3, 1.

4) mitnehmen, *gewaltsam* (*an* nehmen VI *und* VII, *th.* 7, 541 *angeschlossen*), *beschädigen, übel behandeln, wie erobertes, an sich gerissenes; die ältere sprache braucht auch in dieser bedeutung* mit sich nehmen: wie Samson wolt ich sie mit mir nehmen. Luther *tischr.* 35^b; *später ist die kurze fassung gewöhnlich:* mitnehmen, *für verwüsten, arm machen, exhaurire incolas.* Frisch 2, 13^b; mitnehmen, *als die krankheit einen menschen, debilem reddere. ebenda; von ländern:* vorzüglich wurde die provinz Lahor ... von freund und feind zugleich übel mitgenommen. Wieland 8, 339; das elend dieses so hart mitgenommenen landes. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 412; Itri war von den Franzosen häszlich mitgenommen worden. Seume *spazierg.* 1, 123; *von personen, in bezug auf schädigung oder schwächung:* ich bin hierinnen (*im pferdekauf*) oft heszlich mitgenommen oder betrogen worden. Coler. *hausb.* 245; ich zahle gern eine suppe und ein stück fleisch und einige groschen, aber ich lasse mich nur éinmal so grob mitnehmen. Seume *spazierg.* 2, 118; ich wollte blosz die kälte ein wenig abschlagen lassen, die mich von Dresden aus so schrecklich mitgenommen hatte. Lessing 12, 439;

und wird mein siecher leib von krankheit mitgenommen,
so bleibt der witz gesund. Günther *bei* Steinbach 2, 135;

in bezug auf beurtheilung: die generalin wurde ein wenig mitgenommen. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 240; wen man gestriegelt, wen man durch- und mitgenommen, wem man eine unangenehme stunde gemacht hat. Lichtenberg 5, 93.

MITPÄCHTER, *m. der vereint mit anderen etwas gepachtet hat.*

MITPFLICHTER, *m. der mit einem andern in gleicher pflicht ist:* ersuchen und erinnern wir denselben Martinum, seine anhengige, mitpflichter, günstige und aufhalter. *bei* Luther 1, 260^b.

MITPFLICHTIG, *adj.:* das hofgewehr ist diejenige geheiligte rüstung, womit jeder unterthan zum gemeinen dienst allezeit in dienst- und marschfertigem stande sein musz, und wovon kein stück fehlen darf ... es fordert also die wohlfahrt aller mitpflichtigen, oder der staat, ein vollkommenes ... hofgewehr. Möser *patr. phant.* 3, 259.

MITPÖBEL, *m.:* seine eigenen sticheleien auf poeten, wodurch Hölty und ich dem gelächter seines mitpöbels ausgesetzt werden. J. H. Voss *an Boie vom* 22. *aug.* 1774 (*bei Herbst, Voss s.* 77).

MITPRIESTER, *m.:* und wir, sonderlich so das sacrament nemen wollen, knien neben, hinder, und umb jn (*den priester*) her, man, weib, jung, alt, herr, knecht, fraw, magd, eltern, kinder, wie uns gott allda zusammen bringet, alle sampt rechte heilige mitpriester, durch Christus blut geheiliget. Luther 6, 102^b.

MITREEDER, *m. miteigenthümer eines seeschiffes.* Jacobsson 3, 74^a.

MITREGENT, *m. consors imperii.* Kirsch *cornuc.:*

bestärke mich als mitregenten deines
gränzunbewuszten reichs. Göthe 41, 217.

MITREGIEREN, *verb. consortem, socium, collegam imperii esse.* Stieler 1574.

MITREGIERUNG, *f.* Savigny *system* 4, 190.

MITREGIMENT, *n.:* dasz viel böses, viel ungerechtigkeit und unlust durch unserer gnädigen frauen mitregiment angerichtet werde. Schuppius 125.

MITREISE, *f. theilnahme an einer reise:* mitreisz und gesellschaft im krieg, *commilitium.* Maaler 292^b; meine mitreise nach Berlin.

MITREISER, *m. der an einer reise theil nimmt:* mitreiser, mitgfert, der mir hat gesellschaft gehalten wo ich gewäsen bin, und in allen gfaaren, *omnium itinerum, navigationum, laborum, periculorum meorum socius, commiles, commilito.* Maaler 292^b;

herr wirt, merkt, unser herr der keiser
und der neu apt und sein mitraiser
die danken euch eur miltigkeit. *fastn. sp.* 210, 25.

MITRICHTEN, *verb. una judicare, causam in pleno consilio cognoscere et discernere, consultare et deliberare.* Stieler 1562.

MITRICHTER, *m. assessor judicii.* Stieler *a. a. o.:* ich (*der schultheisz*) sampt meinen mittrichtern. Kirchhof *mil. disc.* 237; mag desto besser ... durch die andern geschwohrnen mittrichter berahtschlagt .. werden. 248.

MITRITTER, *m. commilito.* Dief. 135^c: diese zween edle ritter, Florens und sein mitritter, mit jhren scharpfen schwerdten schlugen .. ritterlich umb sich. *buch der liebe* 24^b;

wir haben ein groszes ungewitter
erlitten, jr lieben mitritter. H. Sachs 3, 2, 40^a.

MITSÄCHER, *m. der mit einem andern gleiche sache, gleichen rechtshandel hat:* da was ... etwas red ufferstanden, als ob die von Schwitz witer, dann ir landmarch gan sölte, dem gotzhusz Einsideln in sin eigenthumb ingriff tätind, ... das widersprachend allweg die von Schwitz und ouch die grafen von Lenzburg als schirmvögt dero von Schwitz und ouch mitsächer. Tschudy 1, 49^b.

MITSAM, *adj. zum mit- oder vereintsein sich schickend, umgänglich, gesellig, freundlich, sanft, mhd.* mitesam: *affabilis* freuntholter o. mitsamer Dief. 15^b; *mitis,* mitsam 364^a; ain mitsams tier, *animal mansuetum* Schm. 1, 1690 *Fromm.; placatus,* mitsamer. 1691; *conversari,* mitsam sein. *ebenda;* die ander gab heiligs geists ist wider den neid, die güetikait, dadurch einer mitsam wirt gegen seinem nagsten. wer sich inwendig nit läszt betrüeben und auszwendig kein pittere ungeduld erzaigt, derselb ist mitsam. *teutsche theol.* (1528) 44, 3; die mitsamen haben albeg ein ruesam herz. *ebenda;* sälig sein mitsam leut, sie werden besitzen die erde. *ebenda* (*Matth.* 5, 5, *Luther* die senftmütigen); wie schier kein thier so unvermöglich oder wild ist, das nicht durch fleisz und sorg des, der es abrichtet, kürre und mitsam werde. Bart *weiberspiegel* (1565) i 3^b; dann welche (*stiefmutter*) mag doch so gar unleutselig und unsenftmütig sein, der dis wort, mutter, nicht zu herzen gehe und sie mitsam mache, gegen dem, der sie damit anredet. s 6^b; das ist zwar der natur gemäsz, das die sanguinei frölich sein, die melancolischen traurig, die phlegmatici faul und treg, die cholerici hitzig für der stirn und zornig. aber die affect sind alles mitsam. Horscht *geheimnisse der natur* (1572) 1, M 2^a;

forthin wil ich leutselig sein,
in wort und werken lindt und sidtsam,
gutwillig, holdtselig und mitsam,
gruszpar und freündtlig jederman.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 13, 372;

frümkeit ist ghorsam und demütig,
diensthaft, holdtselig, trew und gütig,
friedtlich, freündtlich, milt und mitsam. 53, 389;

stelt sie sich doch von angesicht
so einfeltig, mitsam und gütig,
bein leuten wie ein schaf demütig,
als ob sie hab in jr kein gallen. 4, 126, 47;

er ist gütig,
von herzen mitsam und weichmütig. *gedichte* 5, 265^c;

als mietsam:

der war fein mietsam und demütig. 3, 1, 103^d;

im bairischen noch lebend: mitsam, *sanft, mild, auch: zart, leicht schaden nehmend,* e midsams leut, *person von sanfter gemütsart,* e mitsams wetter, e midsamer tag, åbend; der wind blast midsam. Schm. 1, 1690 *Fromm.; im übrigen aber seit dem* 16. *jh. vergessen, und schon früher umgebildet oder durch neubildungen ersetzt, die sich an worte ähnliches sinnes anlehnen, so* meidsam *sp.* 1901, mildsam *sp.* 2216; *der voc. inc. theut.* o 1^a *verzeichnet* miltsam, *mitis, pius, mansuetus,* miltsamiglich, *mite, pie, mansuete, unter den zusammensetzungen von* mit.

MITSAMKEIT, *f. freundlichkeit, sanftheit:* und wie der neid ain unrüebigs übel und voll todtlichs gift, auch ein stinkende feul der gepain ist, dagegen ist mitsamkeit ain gesundheit des herzens und ain leben des fleisch. *teutsche theol.* (1528) 44, 3.

MITSAMMEN, *adv. una, conjunctim; in Düringen, Obersachsen und sonst mitteldeutsch für* beisammen, zusammen; mitsammen, *mit einander, zusammen* Albrecht *Leipziger mundart* 171^a; *in der schriftsprache meist nur in nachahmung volksmäsziger rede:* adjes denn mitsammen, liebe liebchen, auf baldiges glückliches wiedersehn! Fr. Müller 3, 14; ich hoffe, dasz wir immer gute gesellschaft mitsammen machen werden. Tieck 3, 44; *aber auch in gewählterer:*

freundlich wollen wir mitsammen,
viele märchen, possen reden. *Octavian. s.* 33;

es sei, wie ihr mitsammen es bestimmt.
Shakesp. Othello 1, 3.

MITSAMMT, *s.* mit II, 9.

MITSCHAM, *f. theilnahme an der scham eines andern:* ich habe schon lange an einer geschichte meines geistes sowohl, als meines körpers geschrieben, und das mit einer aufrichtigkeit, die vielleicht manchem eine art von mitschaam erwecken wird. Lichtenberg 1, xii; mitscham ist sehr lauter. man fühlt sie, wenn sich ein mann, den man hochschätzt, ... lächerlich macht. 140.

MITSCHE, *f. ein kleines brot, dim.* mitschel, *s.* mutsche, mütsche *und* mütschel.

MITSCHEIDEN, *verb. vereint scheiden: P.* harre! er soll aus ihrem herzen weichen. *A.* weichen? und wer so liebt, würde sein bester theil nicht mitscheiden? Klinger *theater* 2, 133.

MITSCHICKEN, *verb. una mittere, pariter, simul et in comitatu ablegare:* er ist mitgeschicket, *legationis comes est.* Stieler 1775; es sind ein haufen leute mitgeschicket worden, *gregatim missi sunt. ebenda;* mein neues stück, welches ich ihnen durchaus mitschicken wollte. Lessing 12, 349; du sendest mir für meine subskribenten 12 ... exemplare, und überdies will ich noch wol 6 unterbringen, wenn du sie mitschickest. Hölty 259 *Halm.*

MITSCHLAFEN, *verb. condormire,* mit andern schlafen. Maaler 292^b.

MITSCHLAGEN, *verb. vereint schlagen:* mitschlahen, *converberare. voc. inc. theut.* o 1^a; *vereint kämpfen:* seitdem ich weisz, dasz Katwald mitschlägt. Klopstock 10, 177.

MITSCHLENDERN, *verb. comitari aliquem animi causa.* Stieler 1817: jeder herr bot einer seiner nachbarinnen den arm, da aber die liebhaberin der natur die karten meiner unterhaltung vorzog ... so würde ich allein mitgeschlendert sein. Thümmel 5, 233.

MITSCHLINGEN, *verb. vereint schlingen; reflexiv:* ein so begabter geist blickt, nach eigentlichst orientalischer weise, munter und kühn in seiner welt umher, erschafft die seltsamsten bezüge, verknüpft das unverträgliche, jedoch dergestalt, dasz ein geheimer ethischer faden sich mitschlinge, wodurch das ganze zu einer gewissen einheit geleitet wird. Göthe 6, 114.

MITSCHMAUSEN, *verb. convivari et comessari cum amicis.* Seieler 1868:

bald auch schlemmt sich der junker hinab zu den würdigen vätern,
mitzuschmausen am mahl! dann schallen ihm unsere seufzer statt der musik. Voss 2, 42.

MITSCHMAUSER, *m. compotor, combibo, sympota.* Stieler 1869, mitschmauserinn, *compotrix, sympotria. ebenda.*

MITSCHÖFFE, *m. genosse in éinem schöffenamt:* do antworten dieselben egenanten scholtheisze und scheffen von Eltevil uff dieselben artikel, als sie daruff bescheiden und underwieset waren von iren midescheffen zu Eltevil. *weisth.* 1, 546 (*von* 1383).

MITSCHULD, *f. schuld die einen gemeinschaftlich mit anderen trifft; in sittlichem sinne:* dasz sie jetzt .. mitschuld trage an der täuschung ihres lieben vaters. Freytag *ahnen* 4, 87;

ihr habt das land von Östreich abgewendet,
kein anderes war meines vaters unrecht;
ihr seid in gleicher mitschuld und verdammnis.
Schiller *Tell* 1, 4;

ich hab ihn verkannt,
Jeronimus — hab ihn der mitschuld heute
geziehen, der sich heut für mich geopfert.
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 4, 2;

im geldlichen sinne, im plur.: mitschulden, *debita communia, alias* gesellschaftsschulden, *societatis nomina.* Stieler 1940.

MITSCHULDIG, *adj. mitschuld habend:*

vergebens flehst du meiner wuth,
färben soll sein mitschuldig blut
rosenroth diese kammer. Fr. Müller 1, 212;

ein könig sollte seiner kühnen thaten
mitschuldig niemand machen. Göthe 10, 36;

substantivisch: aber dasz fremdes laster uns, wider unsern willen, zu mitschuldigen machen kann! Lessing 2, 135; zu miszbräuchen, deren mitschuldiger er war. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 142; soll ich dir alles sagen? du verdiensts, alter mitschuldiger meiner thorheiten. Göthe 10, 160; dieser bekannte sich selbst als mitschuldigen ihrer vergehungen. 18, 181; die mitschuldigen. ein lustspiel. 7, 38;

der darf auf schand und frevel pochen,
der auf mitschuldigste sich stützt,
und: schuldig! hörst du ausgesprochen
wo unschuld nur sich selber schützt. 41, 11.

MITSCHULDIGKEIT, *f.:* wenn er sich auch von der heftigkeit seines temperaments hinreiszen liesz, dem völlig reifen complot seinen beifall zu geben und die ausführung desselben zu begünstigen, so kann dieses für seine frühere mitschuldigkeit nichts beweisen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 362.

MITSCHÜLER, *m. condiscipulus, in una studiorum incude positus.* Stieler 1722: ihm einen besondern vorzug vor seinen mitschülern beizulegen. Kästner *verm. schr.* 1, 54; das sollst du büszen, rief er seinen mitschüler an. Freytag *ahnen* 4, 156.

MITSCHWESTER, *f. consoror. voc. inc. theut.* o 1^b; *in geistlichem sinne:* so du sichst, das dyn nechster mensch, din mitswester beladen ist mit trurigkeit. Keisersberg *bilg.* 59^d; schaffe ihr auch das gewand einer mitschwester. Freytag *ahnen* 3, 352; *allgemeiner, von dem weiblichen mitglied irgend einer vereinigung:* es soll bereits eine ausgemachte sache unter deinen bethörten mitschwestern sein, dasz man schlechterdings nicht länger so ärmlich gekleidet sein könne wie bisher. Wieland 8, 296; es ist nicht in meiner macht, erwiederte die fee, einen zauberknoten aufzulösen, den eine meiner mitschwestern geknüpft hat. 11, 72.

MITSCHWIMMEN, *verb. vereint schwimmen:* ich schwimme mit, *connato.* Steinbach 1, 551; mitschwümmen, *connatare.* Maaler 292^b; *bildlich:* dasz wir .. lieber mit Krusoe auf der menschenverlassenen insel uns einnisten, als im drängenden gewühle der welt mitschwimmen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 358; die sterne schienen mitzuschwimmen. J. Paul *Hesp.* 3, 238.

MITSEIN, *verb. comitari, socium vel sodalem esse, it. facere, contentum esse.* Stieler 173; *vergl.* mit I, 2, *sp.* 2324. *der inf. substantivisch:*

kein endlich wesen kennt das mitsein aller sachen,
und die allwissenheit kan erst unfehlbar machen.
Haller *schweiz. ged.* 131.

MITSEUFZEN, *verb.:*

des winds mitseufzender durchgang (*durch die saiten der harfen*).
Weckherlin 293.

MITSINGEN, *verb. concinere, simul cantare. voc. inc. theut.* o 1^a: Georg hörte während des singens mit entzücken, wie Anna mitsang. Freytag *ahnen* 4, 104;

des winters lob mitsingen und mithören.
Weckherlin 783;

gebt acht! ein lied vom neusten schnitt!
und singt den rundreim kräftig mit! Göthe 12, 105.

MITSINGER, *m.:* mein Grienenwald, ich wils (*das neue lied*) gern hören; wo sind deine mittsinger, so dir behilflich sein werden? Wickram *rollw.* 97, 29.

MITSINN, *m. theilnehmender sinn:*

scharfer blick die welt zu schauen,
mitsinn jedem herzensdrang. Göthe 41, 243.

MITSITZ, *m. communio bonorum, communitas,* nebensitz. Stieler 2037; *vergl.* mitsitzen.

MITSITZEN, *verb. considere.* Dief. 144^a:

alle sind herbei gerufen,
vor der göttin angesicht,
mit zu sitzen auf den stufen
zu dem hohen throngericht. Bürger 125^b;

gemeinschaftlichen besitz anzeigend: er sitzt mit auf dem gute.

MITSITZER, *collega.* Stieler 2037.

MITSOVIEL, *m. in Österreich name des finken, fringilla caelebs.* Nemnich 2, 1657; *von einer besondern art des schlages hergenommen, deren ton der name ungefähr ausdrücken soll.*

MITSPEISEN, *verb. convesci, una cibum capere.* Hederich 1625: liesz ich durch den kellner fragen, ob die herren mir erlauben wollten mitzuspeisen? Göthe 26, 160;

> ich steh dabei, und, will ich artig heiszen,
> musz ich ihn bitten, mitzuspeisen.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 6,30.

MITSPIELEN, *verb. colludere; tractare.*

1) *ein spiel mitmachen:* mitspielen, mit einem oder mehr spielen, *colludere.* Frisch 2, 300^c; ein gesellschaftsspiel, ein kartenspiel mitspielen; im orchester, im quartett, in einem theaterstück mitspielen; ich spiele nicht mehr mit, *auch übertragen, z. b. von einem gesagt, der nichts mehr mit einer sache zu thun haben will; und von dingen, die in eine sache eingreifen und ihr eine wendung geben:* in dieser angelegenheit spielt noch verschiedenes andere mit; das spielt nicht mit, *trägt zur entwickelung einer sache nichts bei.*

2) *in bezug auf das spiel der gesichtszüge:* aller hochmuth dehnt die muskeln, wo flache eitelkeit mitspielt, zieht sie zusammen, wo leidenschaftliche planheit sich in den stolz mit eindrängt. Lavater *phys. fragm.* 3, 3, 3.

3) *häufig* mitspielen einem, *eigentlich mit einem im spielverhältnis stehen, einem spielweise entgegen treten; wie im mhd.* spiln mit einem *in solcher weise, vom kampfspiele hergenommen, erscheint:*

> dar umbe enliez er niht den strit,
> er versuochte ez anders sit
> hie mit Biterolfe spiln. *Biterolf* 1071,

so auch die adverbiale fügung mite spiln einem:

> Gâwân zuo Parzivâle sprach:
> neve, din niwez ungemach
> sagt mir din helm und ouch der schilt.
> iu ist bêden strites mit gespilt,
> dir und dem bruoder dîn. *Parz.* 759, 4,

mit euch beiden hat man streit gespielt, ihr seid im kampfe hergenommen worden; daraus die allgemeinere bedeutung des umspringens mit einem, des verfahrens oder behandelns:

> er würgete in (*einen habicht*), als ein huon,
> und warf in nider ûf daz gras.
> 'nu habe dir, daz din wille was!
> ich sprich ez âne valschen list,
> allez daz hiute bî mir ist,
> ezn welle haben guote site,
> ich spil im des selben mite'. *ges. abent.* 1, 48, 86;

mit allgemeiner angabe der art durch so *oder* wie, *wobei immer die bedeutung des böse oder übel verfahrens im hintergrunde steht:* aber so gehets in allen sachen, die gott treibet, er thats seinem eigenen son auch, als er jn wolt zum höhesten könige machen, himels und erden, feret er zu, und lesset jn ans creuze hengen, und also zurichten, als nie keinen menschen. also hat er den heiligen marterern auch mit gespielet. Luther 4, 150^a; eine naturrevolution, welche dem menschengeschlechte eben so mitspielt. Kant 1, 291; (*ich wollte lieber*) geradezu das ganze neue testament, mit sammt der offenbarung, unter das alte eisen werfen: als mir erlauben, einem einzigen orte darin so mitzuspielen, als sie dem versikel des Marcus mitzuspielen sich erdreistet.. und nun gar dem Lucas mitspielen wollen. Lessing 10, 93; möchte niemand, der diesz liest, aus der erfahrung seines eignen vaterlandes wissen, wie einem volke mitgespielt wird, welches das unglück hat, der willkühr eines Dionysius preis gegeben zu sein. Wieland 2, 250; wenn ihm seine leute wie die frösche dem könig Klotz mitspielen. 6, 44; einem volke, dem ein tyrann wie Isfandiar... so mitspielt. 7, 50; kommt nur an! Ariel soll euch mitspielen, wie ihrs verdient. Gotter 3, 473; so dasz er.. eine figur vorstellte, der man nach belieben mitspielen konnte. Göthe 25, 290; eine mutter, welcher so mitgespielt wurde als mir, wird ein leibhaftig kind nicht verläugnen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^2, 481; und du guter Lavater, wie haben sie dir mitgespielt! Lichtenberg 3, 125; wie wir schon in den letzten jahren dem alten Göthe mitgespielt haben. L. Tieck *ges. nov.* 1, 79;

> wie pflegt der wilde junge
> beim faunenfest, wenn auf der Mänas schoosz
> der wein ihn schwärmen macht, uns andern mitzuspielen?
> Wieland 5, 171 (*verkl. Amor* 2, 111);

> ergriff ihn die erinnerung,
> die er so lange nicht gefühlt,
> wie man da drunten ihm mitgespielt. Göthe 56, 23;

> wenn ich dem kaiser, der mein herr ist, so
> mitspielen kann. Schiller *Wallenst. tod* 1, 5;

mit näherer bezeichnung durch übel, schlimm, arg *u. ähnl.:* einem gar übel mitspielen, *maximis damnis aliquem afficere.* Stieler 2085; so übel ihm auch die gravitätischen pedanten seiner zeit... deszwegen mitgespielt haben. Wieland 4, 333; so übel auch dem Oberon mitgespielt werden mag. *derselbe in Mercks briefs.* 1, 239; dasz ein so guter mensch sich eben so übel, und noch übler mitspielen lassen muszte. 403; wo dir vom schicksal so übel mitgespielt wurde. 420; zwei von euren leuten.. haben einem mädel, einer wirthstochter übel mitgespielt. sie kriegten sie allein, und die dirne konnte sich ihrer nicht erwehren. Göthe 8, 211; dasz er ein geschlecht haszt, das ihm so übel mitgespielt hat. 19, 29; dasz verstand und überlegung mir nur noch schlimmer in diesem falle mitspielten. 26, 25; sie haben schon den edelsten männern gräszlich mitgespielt. 42, 407; das element, worin und worauf das dämonische so gern wirkt und uns nur desto schlimmer mitspielt, jemehr wir ahnung von seiner nähe haben. 48, 188; die liebe hat manchem noch ärger mitgespielt. Hauff *Lichtenstein* 2, 46; mitspielen *auch transitiv:* einem was böses mitspielen, *aliquem male commendare.* Steinbach 2, 628; es hat mir jemand was mit gespielt, *dedit me aliquis praecipitem. ebenda;*

> ich verschweig es jetzt mit fleisz,
> weil gott, was jhr jhm und uns mitgespielet, selbsten weisz.
> Logau 2, 86, 38;

daher in passiver fügung: hier stehen wir alle drei, aufs grausamste von ihr beleidigt, und.. von ihr mitgespielt. Klinger 1, 473; ha, donna! was ich gejagt werde, was ich mitgespielt werde — mein verstand ist hin! *theater* 2, 213.

MITSPIELER, *m. collusor.* Alberus Cc 2^b; *nach* mitspielen 1: mitspiler im brätt, *collusor* Maaler 292^b; sie sind der mann, allein ein ganzes schauspiel auszumachen .. nicht weil ihre mitspieler vortrefflich, sondern weil sie gut sind, läszt man ihrem auszerordentlichen talente keine gerechtigkeit mehr widerfahren. Göthe 19, 233; sind wir genöthigt einen neuen mitspieler in dieses vielumfassende drama noch zuletzt einzuführen. 23, 212.

MITSPIELUNG, *f. mala tractatio.* Steinbach 2, 628.

MITSPRECHEN, *verb. colloqui, verba sociare.* Stieler 2100;

> sie maltraitiren dich spät und früh.
> sprichst du denn gar nicht mit? Göthe 4, 348;

in bedeutendem sinne, über etwas mitsprechen können, *ein urtheil in der sache haben;* über alles mitsprechen wollen, *begutachtend;* negerhandel und sclaverei verwechseln . . . manche, die doch hierüber mitsprechen wollen. Hugo *naturrecht* (1819) *s.* 245; *von körpertheilen, die ausdruck zeigen:* ein mädchen, das solche mitsprechende augen, solch ein beredtes stillschweigen, solch ein bedeutendes lächeln in ihrer gewalt hat. Thümmel 3, 229; indem eine person spricht, sehen wir zugleich ihre blicke, ihre gesichtszüge, ihre hände, ja oft den ganzen körper mitsprechen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 82.

MITSPRECHER, *m.:* (*jeder der*) an der kleinen gesellschaft, die sich da zusammen zu finden pflegt, als mitsprecher oder als bloszer zuhörer antheil nehmen will. Wieland 35, 11.

MITSPRINGEN, *verb. vereint springen:*

> welch schönes rosz! das trabt und springt so muthig,
> dasz mir das herz mitspringt in meiner brust.
> Tieck *Octavian.* 218.

MITSTAND, *m. glied einer politischen körperschaft* (*vergl.* stand): jeder deutsche fürst, den die wahl seiner mitstände auf den stuhl der Ottonen setzte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 238; dem durch die freien beschlüsse der groszen mehrheit ihrer mitstände zu stande gekommenen bundesvertrag. Zachariae *schweiz. eidgen. s.* 34; stimme des mitstandes Zürich. 105.

MITSTERBEN, *verb. vereint sterben:* mitstärben, miteinanderen stärben, *commori.* Maaler 292^b; mitstärbende, die miteinanderen stärbend, *commorientes. ebenda.*

MITSTIFTEN, *verb. am stiften theilnehmen:* konnten die Lutheraner von dem genusz dieser güter ausgeschlossen sein, an denen doch ihre vorfahren mitstiften halfen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 15.

MITSTIMMEN, *verb. consonare; grammatisch:* das ich die vocales stimmer, lauter odder selbslautend, die consonantes aber, mitstimmend odder mitlautende buchstaben, gedeutscht und genent hab. F. Frangk *orthographie* (1531) J 6^a; *bildlich:* ich suchte .. alle wesen, vom menschlichen an, so tief hinab als sie nur faszlich sein möchten, jedes in seiner art auf mich wirken zu lassen. dadurch entstand eine wundersame verwandtschaft mit den einzelnen gegenständen der natur, und ein inniges anklingen, ein mitstimmen ins ganze. Göthe 26, 150; *übereinstimmen von worten, meinungen, empfindungen:* denn war ist das sprichwort, wer wider schlegt, der ist unrecht. item, wer wider schlegt, macht hader. da stimpt göttlich recht mit, und spricht deutero. 32. die rache ist mein, ich wil vergelten, spricht der herr. Luther 3, 116^b; ob sich der brief würde wieder finden und dieser nicht so eben mitstimmet in etlichen worten. *br.* 5, 411; ob ich irem herzen mitstimm. S. Frank *parad., vorrede* 5^b; ich wolte aber nicht .. mitstimmen und verwarf solchen anschlag. Schweinichen 1, 356; *bei einer wahl einem seine stimme geben, einen stimmend unterstützen (zunächst indem man laut seinen willen verkündet):* mitstimmen, eim sein stimm und gunst verlyhen, helfen und günstig syn, mit einem in einer erwellung die hand aufheben, *suffragari, assentire.* Maaler 292^b; das mitstimmen, hilf und gunst, *suffragatio. ebenda;* mitstimmen, *suffragio alicui accedere, communi sententia statuere.* Stieler 2168; *in der neueren sprache blosz sein stimmrecht wie andere ausüben, bei wahlen irgend welcher art:* es wurden stadtverordnete erwählt, er durfte aber noch nicht mitstimmen; bei der letzten reichstagswahl blieb er zu hause und stimmte nicht mit.

MITSTIMMER, *m. der da mitstimmt; in der älteren sprache der grammatik der consonant:* wenn die mitstimmer einzelig odder duplet gesatzt werden. F. Frangk *orthographie* K 1^b; die mitlautenden buchstaben oder mitstimmer. Ickelsamer *gramm.* B 1^a; es werden die vocales, so wir selblautende nennen, auch von anderen genant stimmer, und die consonantes mitstimmere. Schottel 185; *in politischem sinne:* mitstimmer, der eim hilft und günstig ist, oder mit eim in einer waal aufhebt, *suffragator.* Maaler 292^b; mitstimmer, *suffragator* Steinbach 2, 707.

MITSTIMMUNG, *f. suffragatio.* Steinbach *a. a. o.*

MITSTREITEN, *verb. am streiten theilnehmen:* er hat mitgestritten, *interfuit pugnae.* Stieler 2210; die kriegslieder, von Gleim angestimmt, behaupten deszwegen einen so hohen rang unter den deutschen gedichten, . . . weil an ihnen die glückliche form, als hätte sie ein mitstreitender in den höchsten augenblicken hervorgebracht, uns die vollkommenste wirksamkeit empfinden läszt. Göthe 25, 104;

ein frischer muth lebt auf in unsern seelen,
der schwerbedrängten burg des königs beizustehn,
mit stärke stärke zu vermählen
und der besiegten muth mitstreitend zu erhöhn.
Schiller *zerstörung von Troja* 79;

im wettkampfe sein: bald sehen wir um einen vorzüglichen mann sich freunde, schüler, anhänger, begleiter, mitlebende, mitwohnende, mitstreitende versammeln. Göthe 53, 89.

MITSTREITER, *m. concertator, certaminis socius.* Steinbach 2, 752: den bruder Epaphroditum zu euch zu senden, der mein gehülfe und mitstreiter . . ist (*συνεϱγὸν καὶ συστϱατιώτην μου, goth.* gavaúrstvan jah gahlaiban meinana). *Phil.* 2, 25; sie erboten sich ihm als mitstreiter und wegweiser. Schlosser *weltgesch.* 4, 509.

MITT, *adj. medius. goth.* midjis; *altnord.* midr, *dän. schwed. noch als adverb* midt; *ags.* midd, *englisch, auszer in zusammensetzungen und weiterbildungen, ausgestorben; alts. altnfr.* middi, *fries.* midde; *ahd.* mitti, *mhd.* mitte; *ein gemein-indogermanisches wort, sanskr.* madhyas, *griech. μέσσος, μέσος aus μεθjος, lat.* medius, di-midius, *kslav.* mežda (*aus* medja) *die mitte, vergl.* Fick^2 146. *in den alten dialekten, namentlich goth. althochd., häufig erscheinend, auch in zahlreichen ableitungen und weiterbildungen vorhanden, beschränkt es in der mhd. zeit, während letztere fortleben, einzelne unter ihnen wol noch mehr boden gewinnen, sich fast nur auf zeitliche bedeutung, in fügungen die in feste formeln auslaufen. so lebt es auch im ältern nhd. noch, geht aber seit dem 17. jahrh. in der selbständigen einzelstellung unter, indem es entweder versteinert (vergl.* mitterfasten, mitternacht) *oder nur als erstes glied in zusammensetzungen dauert (vgl.* mittag, mittwoche, mittnacht, mittsommer, mittwinter *u. a.). Zusammengestellt erscheint das adjectiv* mitt

1) *mit* tag; *seltener im nominativ:*

ez was wol mitter tac:
daz edel ingesinde dâ niht lenger lac. *Nib.* 1256, 1;

was sich noch bei P. Fleming *wiederholt, wenn auch nun schon versteinert und mehr dem folgenden* mitternacht *analog gebildet; in der örtlichen bedeutung des südens:*

er (*Christus*) wird daran geschlagen,
streckt händ und füsze weg, der doch in seiner macht,
was auf- und niedergang, was mitter-tag und nacht
in sich bearmet, hält. 10;

gewöhnlicher im dativ und accusativ: diu schâf werdent vaizt von vil wazzertrinkens und allermaist von trüebem wazzer nâch mittem tac. Megenberg 154, 31; von dem samestage zu mitteme dage bitz an den mendag zu liehten morgen. *d. städtechron.* 8, 113, 18;

ditz huop sich umben mitten tac. *Erec* 4406;

ez was an einem mitten tage
und schein diu sunne sêre. *Trist.* 455, 12;

daz si irkante mitten dac. *Elis.* 863;

chum zu mir auf mitten tag! *fastn. sp.* 502, 24;

geh nein int kirchen in die predig
und mir darnach zu mitten tag
ein stück ausz dieser predig sag!
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 40, 307;

zusammengerückt: man sagt gemeinlich, die menner haben das plar am morgen und die weiber erst nach mittentag. Wickram *rollw.* 78, 6 (*für* mittemtag *wegen des auf ursprüngliches* m *folgenden* t);

nach mittemtag fürware. Soltau *volksl.* 248 (*von* 1570);

als gegendbezeichnung: der dritte teil wirt genant zu mittentage in latein meridies. A. v. Eybe 20^a; gegen sud oder mittemtag. Mathesius *Sar.* 118^a;

die breit vom equinoccial
gen mittemtag. Brant *narrensch.* 66, 44.

vergl. dazu mittag.

2) *mit* nacht:

ê danne ez wurde mitte nacht,
Traniât quam mit siner macht
geriten ûf der brûdere her. *livl. reimchron.* 6927;

den (*denn*) der wein umb mitte nacht erst wol schmecket. *d. städtechron.* 3, 134, 12; do wihet in der bischoffe von Kolle zû eime romeschen kunige wol umbe die mitte naht. 8, 63, 23;

und lebete in grôzer quâle
den tac biz an die mitten naht.
K. v. Würzburg *Silvester* 413;

und zusammengerückt:

(*ich*) hab mit im ain lange zeit,
so er pis über mittennacht auszen leit.
fastn. sp. 770, 24;

als sie nun so lang gsessen was
beim helden bis auf mittennacht. *Teuerdank* 98, 191;

häufig im dativ in den verbindungen zu, nach, vor mitter nacht:

dâ ez quam nâch mitter nacht. *livl. reimchron.* 9574;

dannoch vor mitter nahte kam Hilbrant in den strit.
Alpharts tod 336, 2;

zusammengerückt: so solle man sie einlassen, zu mitten tag und zu mitternacht. *weisth.* 6, 13 (*Franken, von* 1523);

zu mitternacht, zu mittemtag. E. Alberus 54^b,

woraus die versteinerte form mitternacht *erwächst, s. d.*

3) *mit anderen zeitbestimmungen:* zu mittem winter. *Bocc.* 2, 183^a; zu mittem meien. 183^b; zû mittem glentz oder früling, *adultum ver.* Maaler 292^d; zû mittem herbst, in allem herbst, *autumnus adultus. ebenda;* zû mitten winter oder in allem winter, *adulta hyems. ebenda;*

do zû mitter fasten es beschach
dasz Peter Unverdorben gefangen lach
ze Nüwenburg in dem turne. Uhland *volksl.* 303

(*vergl. dazu* mitterfasten); *ein spätes vereinzeltes beispiel:* in mittem carneval. Göthe *und Werther* 131.

MITTAG, *m. meridies.*

1) *schon im ahd. findet sich neben dem unverbundenen* mitti tac, *flectiert* mittêr tac *die zusammensetzung* mittitac (diu friu diu pizeichinet die chindiska, der mittimorgen die jugent, der mittetac die tugent, daz ist diu metilscaft des menniskînen alteris. Müllenhoff *u.* Scherer *denkm. nr.* 86, B 2, 43), *wie auch ags. neben* midde däg middäg *steht; im mhd. setzt sich die ahd. componirte form als* mittetac *und weiter zusammengezogen als* mittac *fort, woneben zusammengerückte versteinerte formen des adjectivs und substantivs als* mittertag, mittemtag, mittentag (*vergl. oben unter* mitt 1): *meridies,* mittag, mitdag, mittendag Dief. 358^b; mittentag *nov. gloss.* 251^b; *formen die zu gunsten des compositums nach dem 16. jahrh. sich wieder verlieren. statt der betonung* mittàg *bei dichtern ausnahmsweise auch* mìttág:

die peste, die im finstern schleicht
und des mittages umher kreucht. P. Gerhard 194, 26;

er schläft ja zum mittag, er kann nicht länger ruhn.
Haller *schweiz. ged.* 111;

kaum will der welke leib sich tragen,
der bluhmen am mittage gleicht,
wann Flora lechzt und Zephir weicht. Uz 1, 17;

ich komme dir nach
und am heiszen mittag
wollen wir uns drein (*in die laube*) verstecken.
Göthe 1, 206;

nach mittage saszen wir
junges volk im kühlen. 15;

welche angesichts der zusammensetzungen vormittag, nachmittag *und ihrer betonung* (vórmìttag *und* vórmittàg, náchmìttag *und* náchmittàg) *sich vielleicht bildete, mindestens aber durch sie das ungewöhnliche abschwächt.*

2) mittag, *bezeichnung der zeit, da die sonne gleich weit vom aufgange wie vom niedergange steht:* der mittag, *medius dies, meridies* Maaler 292^{c}.

a) *mit bezug auf die wirkung der sonne heiszt es* der heisze mittag, des mittags glut, hitze: er ist ein gewaltiger schutz, eine grosze sterke, ein schirm wider die hitze, eine hütte wider den heiszen mittag. *Sir.* 34, 19;

der abend dämpft bereits des mittags last und hitze.
Günther *bei* Steinbach 2, 792;

wenn des mittags flammende glut die himmel entzündet.
Zachariä *tageszeiten* 45;

der mittag glüht, brennt *u. ähnl.:* der mittag sengt sein (*des geliebten*) entblösztes haupt. Schiller *räuber* 4, 4;

ihr, die ihr dreschet, schlafet nie,
wenn euch der mittag brennt. Hagedorn 3, 170;

der mittag kömmt umwölkt. 2, 124;

es glühte der mittag; es rann
heldenschweisz auf zertretnes gras. Stolberg 1, 91;

er wird persönlich aufgefaszt:

von dem stralenden hofe der sonne begiebt sich der mittag,
mit dem hellen gefolge der schwülern feurigen stunden,
nach der erde herab. Zachariä *tageszeiten* 37;

(*die ruhe wird*) mir, wenn der mittag zürnt,
am schattenufer kühler quellen,
sitze bereiten im duft der rose. Stolberg 1, 3;

mittag *als genauere zeitbestimmung:* da es nu mittag ward, spottet jr Elia. 1 *kön.* 18, 27; es wird mittag, *meridies appetit.* Frisch 1, 666^{b};

prinz Karlos
und ich begegnen diesen mittag uns
im vorgemach der königin. Schiller *don Carlos* 2, 10;

der hohe mittag *die zeit, da der abend näher rückt:* bisz zum hohen mittage lief ich athemlos. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 73;

weil er darinnen (*im bette*) schlafen thet
und in stiller ruh darinn lag
oft bisz auf den hohen mittag.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 147, 293;

itzo tritt er am hohen mittage mit seiner gesellschaft
aus den kühlen lauben. Zachariä *tageszeiten* 43;

ebenso der spätere mittag:

weit unruhiger wirft sich auf ihrem vergüldeten ruhbett,
in dem späteren mittag, auf seidenen küssen die dame. 53;

in der genauesten bedeutung versteht man unter mittag *die zwölfte stunde des tages:* die sonne schien heisz, es war zwischen eilf und mittag. Göthe 16, 229;

s ist gleich mittag,
ich geh hinein, mich hungert auch nach essen.
Tieck *Octavian.* 230;

daher es schlägt, läutet mittag, *zwölf uhr* (*vergl. auch* mittagsglocke): gehen sie . . auf der wiese hin, bis es mittag schlägt. Göthe 25, 356; *sprichwörtlich ironisch:* ich stehe früh auf, ich musz helfen mittag läuten. Simrock *sprichw.* 379; zwischen zwölf uhr und mittag, *von einer zeitspanne die keine ist:* es hält von zwölf uhr bis mittag. 669;

zwischen zwölf und mittag
gar vieles noch geschehen mag. *ebenda;*

diese langweiligen gedehnten reden, die hier zwischen zwölf und mittag liegen (*nichtig sind*), und jeden gang der handlung stören. Gervinus *gesch. d. d. nationallit.* (2. *ausg.*) 1, 143.

b) *solche zeitbestimmungen durch verbindung von* mittag *mit präpositionen; es heiszt* im mittag: er lag auf seinem lager im mittage. 2 *Sam.* 4, 5; zogen aus im mittage. 1 *kön.* 20, 16; da sie des tags im finsternis laufen, und tappen im mittag, wie in der nacht. *Hiob* 5, 14; am mittag, *und mit besonderer hervorhebung der hochstehenden sonne,* am hellen mittag: sie meinten, sie wolten die narren eher im finstern finden, als Diogenes die menschen am hellen mittage. Chr. Weise *erzn.* 9 *Braune;*

Cherusker führen mich,
die man als kundige des landes mir
mit breitem munde rühmt, am hellen mittag irr!
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 5, 1;

zu mittag: *meridiari,* zu mittag ruwen Dief. 358^{b}; die sonne schien zu mittage nicht, *sol meridie non lucebat.* Steinbach 2, 792; glückt es, so sind wir . . übermorgen zu mittage auf dem gipfel des bergs. Göthe 16, 283;

zu mittag trag ich meim mann rein
ein suppen und ein hebren brei.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 132, 210;

und wenn er zu mittage schläft,
sich nicht das blatt am zweige regt. Göthe 41, 57;

um mittag, gegen mittag: wenn das volk hinweg war, umb den mittag. *Susanna* 7; da ich hin zoch, und nahe bei Damascon kam, umb den mittag. *ap. gesch.* 22, 6; um den mittag wieder kommen, *circiter meridiem redire.* Steinbach 2, 792; wir . . fanden ein essen, wovon uns die wirthin versicherte, dasz es um mittag gut gewesen sei. Göthe 16, 231; es war gegen mittag, die sonne schien heisz. 234;

jetz wil ich auf das land hienausz,
umb mittag kum ich heim zu hausz.
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 31, 34;

wann du dann auf stehst umb mittag.
Grobian. Q1^{a} (*v.* 3982);

vor mittag, nach mittag: morgen vor mittage zu hause sein, *cras ante meridiem domi esse.* Steinbach 2, 792; eben den tag nach mittage, *eodem die post meridiem. ebenda, wir legen heute den compositen* vormittag, nachmittag *einen andern sinn unter als den fügungen* vor mittag, nach mittag, *und verstehen unter jenen eine längere bestimmt begränzte zeitdauer* (*vergl.* nachmittag *th.* 7, 95), *unter diesen einen zeitpunkt, die ältere sprache kennt die composita und damit den unterschied nicht:*

dergleich thut bei leib nit vergessen,
das man teglichen nach mittag
den armen für das kloster trag.
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 36, 177;

auf, bis mittag, von mittag an: bis das Joseph kam auf den mittag. 1 *Mos.* 43, 25; und sie satzt jn auf jren schos, bis an den mittag, da starb er. 2 *kön.* 4, 20;

zu morgens geht er wie ein toll schaf
oder schlefet auf mittag hinein.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 79, 325;

hast dir den tag nicht gsoffen gnug,
von mittag an? 4, 108, 198;

der genetiv des mittags *oder* mittags *bezeichnet die mittagszeit im allgemeinen:* des abends, morgens und mittags wil ich klagen und heulen. *ps.* 55, 18; mache dir schatten des mittages wie eine nacht. *Jes.* 16, 3; *oder die eines bestimmten tages:* des mittags zogen wir uns . . . in unsere herberge zurück. Wieland 8, 65; er gieng durchs Carlsbad und speisete mittags bei der gräfinn U. Gellert 10, 153; mittags speisten sie . . . an der wirthstafel. Klinger 3, 97; *auch der blosze dativ* mittage = *zur mittagszeit: meridionare,* mittage essin Dief. 358^{b}; *was in der heutigen rede des gemeinen lebens als* mittag essen *fortdauert:* wir essen heute spät mittag; wir haben noch nicht mittag gegessen; *vergl. dazu das folgende.*

3) *auf den* mittag *fällt die hauptmahlzeit des tages* (*vergl.* mittagsessen); *es heiszt* zu mittag essen, schmausen, tafeln: zů mittag oder zů imbisz essen, *meridiari.* Maaler 292^{c}; füre diese menner zu hause, und schlachte und richte zu, denn sie sollen zu mittag mit mir essen. 1 *Mos.* 43, 16;

zu mittag must heut mit mir essen.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 56, 25;

Amphitryon,
bei dem zu mittag jetzt gegessen wird.
H. v. Kleist *Amphitryon* 3, 5;

lagert euch rings um die feldkost,
froh, wie der schnitter im kranz und die binderin schmausen
zu mittag,
unter dem wehenden baum. Voss *Luise* 1, 581;

einen zu mittag bitten, einladen, laden, bei jemand zu mittag sein; N. N. hat mich zu mittag gebeten; ich bin einer einladung von N. zu mittag gefolgt; mittag machen, *seine arbeit für das einnehmen der hauptmahlzeit unterbrechen:* die arbeiter machen mittag;

(*der töpfer*) stand hinter dem berühmten ahornbaum,
und machte seinen mittag. Gleim 4, 149;

daher mittag *auch geradezu das mittagessen selbst:* für einen menschen, der früh einen seesturm erlebte, unter magendrücken sich eines vergangenen guten mittags erinnert. Thümmel 4, 542;

schnell hett ihnen mama den gebratenen schinken von mittag
aufgewärmt in der pfann und gewürzt mit kräftigen zwiebeln.
Voss *Luise* 3, 2, 12.

4) mittag, *von dem stand der sonne, den sie zu dieser tageszeit hat:*

die sun stet auf dem mitag grat.
H. Sachs *hürn. Seifr.* 23, 644;

es eilen die stunden, im mittag steht
die sonne. Schiller *bürgschaft v.* 53,

gewendet zum begriff der bezüglichen himmelsgegend; zunächst in verbindung mit präpositionen der richtung: gegen mittag, *austrinus, australis* Dasyp.; die seit gegen mittag, *australe latus.* Maaler 292^{c}; der unverruckt punkt und end oder stern desz himmels gegen mittag, *polus australis. ebenda;* darnach weich Abram ferner, und zoch aus gegen dem mittag. 1 *Mos.* 12, 9; und er zoch jmer fort von mittag, bis gen BethEl. 13, 3; ziehet hin auf an den mittag, und gehet auf das gebirge. 4 *Mos.* 13, 18; waren die Amalekiter er ein gefallen zum mittag und zu Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und mit fewr verbrand. 1 *Sam.* 30, 1; es werden komen vom morgen und vom abend, von mitternacht, und vom mittage, die zu tische sitzen werden im reich gottes. *Luc.* 13, 29; näher bei uns, gegen mittag, (*sahen wir*) die letzten berge und thäler des Jura. Göthe 16, 234; die gebirge von Schweiz und Unterwalden, gekettet an die von Uri, steigen von mitternacht, von morgen die gebirge des Graubündter landes, von mittag die der italiänischen vogteien herauf. 302;

schmollt der mann und grillt die frau,
so faszt sie nur behende,
führt mir nach dem mittag sie,
und ihn an nordens ende. 12, 224;

und diese wolken, die nach mittag jagen,
sie suchen Frankreichs fernen ocean.
Schiller *Maria Stuart* 3, 1;

dann aber auch ohne präposition:

wenn sie (*die geister*) der mittag aus der wüste schickt,
die gluth auf gluth um deinen scheitel häufen,
so bringt der west den schwarm, der erst erquickt,
um dich und feld und aue zu ersäufen. Göthe 12, 61;

sie kömmt — sie kömmt, des mittags stolze flotte.
Schiller *die unüberwindliche flotte.*

5) mittag *bildlich:* nu aber das evangelium auf den mittag komen, helle leucht. Luther 3, 1^{a}; nun bleibt meiner sehnsucht kein gegenstand mehr im mittag, da ich auch gestern von Pästum zurückgekommen bin. Göthe 28, 241; mit irgend einer andern kunst des hellen mittags, ausgeübt auf jedem jahrmarkt. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1; *namentlich wird* mittag *gern auf das kräftigste menschliche alter bezogen:* im mittag seines lebens, seiner jahre stehen;

mein morgen ist vorbei, der frühling meiner tage,
wie ich den hingebracht, das weisz ich selber nicht;
mein mittag ist dahin, der ohngefehr die wage
des kurzen lebens hielt. Caniz 48;

schnell floh der jugend erster morgen, . .
jetzt nahn sich schleichend ernst und sorgen,
mein mittag winkt dem abend zu. Cronegk 2, 208.

MITTAG- *in zusammensetzungen, vergl. auch unter* mittags-.

MITTAGANBISZ, *m. essen zu mittag* (*vergl.* anbisz *th.* 1, 296): nach dem mittaganbisz. *Garg.* 82^{b} (*gegensatz* abendzech 83^{a}). s. mittagimbisz.

MITTAGEN, *verb. vereint mit anderen tagen:* unsere abgeordneten haben nicht mitgetagt.

MITTAGEN, *verb. mittag werden:* es mittaget. Campe; *mittag machen, im mittag stehen:*

schlummer kam herab auf den müden; die morgende sonne
sah ihn noch ruhn, mittagte, und weckt ihn jetzo vom schlaf auf.
Sonnenberg *ebenda.*

MITTAGHELL, *adj. hell vom mittag:* an dem mittaghellen häuschen des alten Speners. J. Paul *Titan* 3, 42.

MITTÄGIG, *adj., ahd.* mittitagig, *mhd.* mittagic, mittentagic.

1) *dem mittag eigen oder zu ihm gehörig:* es hat ein wolf funden zu mittägiger hitz ein hund. Pauli *schimpf* 170^{a}; unsere mittägige abgeschlossene tischgesellschaft. Göthe 25, 109; ihr mittägiges beisammensein. 26, 136;

zur feinen doppellippe
hat der hirte sich ein blatt geschaffen,
und verbreitet früh schon durch die auen
heitern vorgesang mittägiger heimchen. 40, 398;

bei Steinbach mittägicht *meridianus* 2, 793.

2) *dem süden eigen oder zu ihm gehörig* (*vergl.* mittag 4): mittägig, als gegend, land, wind, *meridialis, australis* Frisch 1, 666^{b}; in dem narbonensischen oder mittägigen meer. Forer *fischb.* 51^{b}; die mittägigen und westlichen gegenden. Heilmann *Thuc.* 758; reise in die mittägigen provinzen Frankreichs. Thümmel; auszerhalb dem mittägigen ende des thales. Göthe 16, 251; pfirschen und trauben . . bringen sie aus Welschland, oder vielmehr aus dem mittägigen Tyrol. 27, 22; immer in mittägiger richtung gelangt man nach Goszl. 51, 172; *im comparativ:* konnte ich deutlich bemerken, dasz alle dünste die aus dem Botzner thal, alle wolkenstreifen die von den mittägigern bergen aufsteigen, nach den höhern mitternächtigen gegenden zu zogen. 27, 53.

MITTAGIMBISZ, *m. mittagessen:* hierauf behielt er mich wieder bei dem mittagimbisz. *Simpl.* 1, 212 *Kurz.*

MITTÄGISCH, *adj. wie* mittägig 2: Polycletus war in den mittägischen ländern. Micrälius *alt. Pomm.* 1, 10; die mittägischen länder. Hohberg 3, 1, 359^{a};

oder das er (*der mond*) in mittägscher breit
gestalt sei, und nicht nitt sich geit.
Thurneiszer *erklär. d. archidoxen* 97;

als mittagisch: in dem mittagischen mör. Frank *weltb.* 20^{b}; wie die zungen der compassen von dem mittagischen magneten umbkehrt und angezogen werden. Paracelsus *opp.* 1, 653 C; da sie aus der mittagischen gegend komen. Prätorius *storchs winterquartier* 16.

MITTÄGLICH, *adj., ahd.* mittitagalîh, *mhd.* mittagelîch, *wie* mittägig 1: gegen die mittägliche sonne zuflucht geben. Wieland 20, 146;

so lagen ungefähr die sachen,
als etwan am dritten tage der sonne mittäglicher brand
in einem schönen park sie nöthigte halt zu machen.
4, 204 (*n. Amadis* 9, 10);

wie mittägig 2: in eine unbekannte gegend der mittäglichen grenze von Scheschian. 7, 107; in den mittäglichen provinzen von Indostan. 8, 67;

(*du neger bist*) ein wächter und ein hüter . .
der mittäglichen güter,
die da dein land gebiert. Freiligrath *dicht.* 1, 14;

in der form mittaglich: die mittaglichen und westlichen länder Europas. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 247.

MITTAGMAHLEN, *verb. zu mittag essen, vergl. unten* mittagsmahl: ich gedenke an jenem bächlein zu mittagmahlen. Birken *ostl. lorb.* 227.

MITTAGORT, *n. südpunkt, südspitze:* bisz er (*der magnet*) das mittagort des züngleins zu sich zeucht. Mathes. *Sar.* 142^{b}.

MITTAGS, *adv., s.* mittag 2 *a. e.*

MITTAGSBLUME, *f. mesembryanthemum, name von pflanzen aus der familie cactus, deren blumen sich ungefähr zur mittagsstunde öffnen.* Nemnich 3, 562.

MITTAGSBRAND, *m. brand der sonne am mittage:* mich überfiel der mittagsbrand, wie ich wieder in der freien sonne war. Heinse *Ardingh.* 1, 336;

du wirst mein haupt vorm mittagsbrande
mit einem schattendach bedachen.
Rückert *ges. ged.* 2, 450.

MITTAGSBROT, MITTAGBROT, *n. mittagessen:*

so spielt er (*der knabe*), bis das mittagsbrot
ihn in die stube winkt. Hölty 121 *Halm;*

auszerdem verderb ich mir
das mittagbrod durch allzustarkes frühstück.
Tieck *Octavian.* 221.

MITTAGSESSEN, MITTAGESSEN, *n. essen zu mittag, hauptmahlzeit des tages: prandium* ein mittagisz essen. Dief. 450^{c}; *merenda,* ein mittagesessen, mittagessen 357^{c}; mittagessen, *prandium* Stieler 894; wir . . bestellten uns auf morgen ein mittagessen. Göthe 16, 299; frühstück und mittagessen. 33, 127; er selbst ging bis zum mittagessen mit den töchtern den häuslichen geschäften nach. Arnim *Hollins liebeleben* 70 *Minor;* so viel schrieb ich heute gleich nach dem mittagsessen. Gellert 9, 189; weil das mittagsessen bereit sei. Göthe 25, 360;

derweil, am kleinen herd, zu ihrem mittagsessen
die gute wirthin anstalt macht.
Wieland 22, 204 (*Oberon* 5, 24).

MITTAGSFLÄCHE, *f. astronomisch diejenige fläche oder ebene durch die achse, welche auf dem horizonte senkrecht steht und folglich durch das zenith und nadir geht.* Adelung.

MITTAGSFREUDE, *f. freude zu mittag, namentlich durch das essen gewährt:* wenn verkäufer gute dinge für die küche anboten, wurde Laura den mittagsfreuden des herrn Hummel verhängnisvoll, denn sie fing junge gänse und fette hühner ab. Freytag *handschr.* 1, 307.

MITTAGSGANG, *m.* 1) *gang, den man um mittag gewöhnlich unternimmt:* ich habe meinen mittagsgang heute nicht machen können; der briefträger wird den brief auf seinem mittagsgange bringen.

2) *bergmännisch gang, der seine richtung nach süden nimmt.* Veith 214.

MITTAGSGAST, *m. pransor.* Stieler 614: wie wäre es .. wenn sie uns den nächsten sonntag die freude machten, unser mittagsgast zu sein? Freytag *handschr.* 1, 309.

MITTAGSGEBET, *n. gebet des mittags, namentlich bei der mahlzeit gesprochen.*

MITTAGSGEGEND, MITTAGGEGEND, *f. nach mittag zu liegende himmelsgegend:* zwangen die Sikaner, sich nach der mittag- und abendgegend zu ziehen. Jacobi *Thucyd.* 2, 226.

MITTAGSGELÄUTE, *n. geläute zu mittag:* er ... lauschte dann dem lieblichen mittagsgeläute, welches jetzt die arbeiter in feld und wald zur ruhe und zum gebete aufforderte. Felder *sonderl.* 2, 8.

MITTAGSGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft die mittags, namentlich zum essen, zusammen kommt:* die mittagsgesellschaft im gasthof zum engel.

MITTAGSGLANZ, *m. glanz wie er mittags von der sonne ausgeht; übertragen, höchster oder vollster glanz:* weit entfernt, einen frieden zu wünschen, der ihn aus dem mittagsglanze der grösze und gewalt in die dunkelheit des privatstandes herunterstürzte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 132.

MITTAGSGLOCKE, *f. glocke die zu mittag geläutet wird, zum gebet oder essen:* wir setzten uns zu tische. Moses kam um vieles später; denn er hatte sich ... angewöhnt, die mittagsglocke zu verhören. Göthe 25, 362.

MITTAGSGLUT, *f. glut des mittags:*

wenn die mittagsgluth sie auf die scheitel sticht,
dient hohes gras im schatten alter cedern
zum ruheplatz. Wieland 22, 57 (*Oberon* 2, 1);

der hirsch, der, von der mittagsgluth gequält,
den grund zerwühlt mit spitzigem geweih.
H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 5, 12.

MITTAGSGRENZE, *f. grenze gegen süden:* das jr mittagsgrenze (*plur.*) waren von der ecken an dem salzmeer. *Jos.* 15, 2; das ist die mittagsgrenze. 18, 19.

MITTAGSHELLE, *f. helle am mittag:* es brüsten sich oft die pannierträger des lasters, dasz sie bei mittagshelle einhergehen können. V. Weber *sagen der vorzeit* 2, 295.

MITTAGSHIMMEL, *m. himmel zu mittage:* der mittagshimmel war bewölkt;

wenn die sonne nunmehr an dem mittagshimmel einhergeht.
Voss *bei* Campe.

MITTAGSHITZE, *f. hitze zu mittage:* unvermerkt überschlich mich die mittagshitze bei dieser süszen beschäftigung, und ich schlummerte unter den seltsamsten träumereien ein. Wieland 27, 149; ich war .. auf einer reise .. ermüdet in der mittagshitze an einer felswand eingeschlafen. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 1, 1;

wo wir
zusammen ruhten in der mittagshitze. 1, 2;

übertragen: den die mittagshize der liebe .. zum narren gereift hatte. V. Weber *sagen der vorzeit* 3, 40.

MITTAGSHÖHE, *f. altitudo meridiana, ein stück des meridians, das vom horizont bis zu einem gewissen punkt oder stand eines sterns in demselben reicht.* Frisch 1, 666^b.

MITTAGSKOST, *f. kost zu mittage:* herren, die sich von dem scharfen morgenritte an der guten mittagskost, die ihnen die freie reichsstadt aufgesetzt hatte, wieder erholen wollten. Hauff *Lichtenstein* 1, 22; die mittagskost war ungenügend, kartoffeln mit verkohlter rinde und etwas salz dazu. Freytag *soll u. haben* 2, 269.

MITTAGSKREIS, *m. wie* mittagszirkel: der mittagcirkel oder kreisz, *meridianus circulus.* Maaler 292^c.

MITTAGSLAND, *n. land gegen mittag hin liegend:* die grenze Edom an der wüsten Zin, die gegen mittag stöszt an der ecken der mittagslender. *Jos.* 15, 1; du hast mir ein mittagsland gegeben. 19.

MITTAGSLICHT, *n. sonnenlicht am mittage:*

dein wort, herr, scheint so klar, als wol kein mittagslicht,
hilf, dasz es mich erleucht und alle blindheit bricht.
Logau 2, 173, 78;

wie vom mittagslicht zum schein der dämmerung.
Wieland 18, 175;

bildlich, im plur., von glänzenden erscheinungen auf geistigem gebiete: man kann zwar sagen, dasz Frankreich im ganzen, unter seinen chemischen, physischen, mathematischen und kriegerischen mittaglichtern den sternenhimmel der religion schwieriger erblicke. J. Paul *Levana* 1, 57.

MITTAGSLINIE, *f. linea meridiana, eine gerade linie, worin der mittagszirkel den horizont oder eine jede horizontalfläche durchschneidet. mathem. lex.* (1747) 1, 888.

MITTAGSLUFT, *f. luft am mittage:*

oft wenn ein kind in schwüler mittagsluft
fest schlief beim schatz. Rückert *ges. ged.* 1, 123;

luft von süden her: wir haben heute mittagsluft; *dim.* mittagslüftchen, *lüftchen, das zu mittag weht:* dann ruft mich, nach dem bescheidenen mahl, das sanfte lispeln des mittagslüftchens auf jenen hügel, ein wenig auszuruhen. *a. mann im Tockenb.* 238;

wie summende mittagslüftchen im lenze. Stolberg 1, 397.

MITTAGSMAHL, MITTAGMAHL, *n. mahl zu mittage:* mittagmal, *merenda. voc. inc. theut.* n 8^a; mittagsmahl, *prandium* Stieler 1213; bat jn ein phariseer, das er mit jm das mittagsmalh esse. *Luc.* 11, 37; wenn du ein mittags oder abend malh machest. 14, 12 (*goth.* undaúrni-mat aiþþau nahta-mat); wer weisz, wie ihm das mittagsmahl bekommen wird. Chr. Weise *erzn.* 13 *Braune;* ihm die ehre zu geben, auf ein schlecht mittagsmahl vorlieb zu nehmen. *cavalier im irrgart.* 83; ihr frugales mittagsmahl. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 328;

kein tanz, kein frohes spiel erschallt in seinem saale;
und keine glocke rief dem freünd zum mittagsmahle.
Drollinger 163;

bis er (*der schnitter*) von fern her die tritte
seines weibes vernimmt, die mit beflügelten füszen
über die fluren streichet, und ihm sein mittagsmahl bringet.
Zachariä *tageszeiten* (1757) 41;

sie hielten im gemäldesaal . .
das frühstück und das mittagsmahl. Hölty 26 *Halm;*

er trifft den alten vater allein am mittagsmahl.
Uhland *ged.* 366.

MITTAGSMAHLZEIT, *f. prandium.* Frisch 1, 666^b: diesz geschah nach der mittagsmahlzeit. Heinse *Ardingh.* 1, 269; die mittagsmahlzeit einzunehmen. Wieland 20, 111.

MITTAGSMEER, *n. im süden liegendes, hier mittelländisches meer:*

der thauwind kam vom mittagsmeer,
und schnob durch Welschland, trüb und feucht. Bürger 36^a.

MITTAGSPOL, *m. polus antarcticus.* Frisch 1, 666^b.

MITTAGSPREDIGER, *m. der für die mittagspredigten angestellt ist.*

MITTAGSPREDIGT, *f. concio tempore meridiano in templo.* Frisch 1, 666^b.

MITTAGSPUNKT, *m. punkt den die sonne am mittage erreicht; bildlich höchster punkt:*

auch dann, im mittagspunkt von seiner weisheit, schwärmet
sein kopf, warm wie sein herz. Wieland 9, 268;

(*es*) hat seine seligkeit den mittagspunkt erreicht,
und wird nun schnellen schritts zum untergang sich neigen.
18, 178.

MITTAGSQUARTIER, *n. quartier das man zu mittage einnimmt:* in unserm mittagsquartier begegnete uns was angenehmes. Göthe 16, 277.

MITTAGSRAST, MITTAGRAST, *f. rast zu mittage:* eine kurze mittagsrast halten; der himmel hatte sich während unsrer mittagsrast mit weiszen schäfchen überzogen. Göthe 16, 243.

MITTAGSRUHE, *f. somnus a prandio, meridianus sopor.* Stieler 1635: mittagsruhe halten, *meridiari, post prandium conquiescere.* Frisch 1, 666^b;

als sich Olympia zur mittagsruh gelegt.
A. Gryphius (1698) 1, 201;

bildlich, von einem nach der mittagsmahlzeit getödteten:

dort liegt herr Edmund blutig bei der truhe,
dort hält herr Edmund tiefe mittagsruhe.
Uhland *ged.* 455;

auch ruhe, ausruhen zur mittagszeit: so lange der knopf in der höhe stand, muszten die arbeiter ihr tagewerk verrichten; so bald er niedergelassen ward, war mittagsruhe oder feierabend. Göthe 43, 79.

MITTAGSSCHATTEN, *m. schatten zur mittagszeit:*

erfrische mich mit morgenthau und gib mir mittagsschatten!
Rückert *ges. ged.* 1, 88.

MITTAGSSCHEIN, *m. schein am mittage:*

er kehrt sich ab, den bergen zu:
doch ob der dunkeln stadt herein
erglänzen die in mittagsschein. Uhland *ged.* 320.

MITTAGSSCHICHT, MITTAGSCHICHT, *f. bergmännisch, schicht von mittags zwölf bis abends acht uhr.* mittagschicht Veith *bergwb.* 408.

MITTAGSSCHLAF, MITTAGSCHLAF, *m. schlaf zu mittage:* mittagsschlaf, *meridiatio.* Frisch 1, 666^b; mittagsschlaf taug nicht, *non bonus somnus est de prandio.* Stieler 1805; o ich wollte mich abmüden, dasz mir das blut von den schläfen rollte, — mir die wollust eines einzigen mittagsschlafs zu erkaufen. Schiller *räuber* 3, 2; so machts der mensch, so drücket er, um nur in den mittagschlaf der seelenruhe zu kommen, mit 2 händen die ohren zu. J. Paul *Siebenk.* 3, 41;

ein kleiner bach von ulmen überschattet,
an dem der mittagsschlaf ihn ungesucht beschleicht.
Wieland 9, 113;

mittagsschlaf ist ein labsal ältlicher hausherrn,
wann heisz werden die tag, und die blühende bohne betäubet.
Voss *Luise* 1, 41;

hier dacht er, sich zu legen
zu einem mittagschlaf. Uhland *ged.* 371;

dim. mittagsschläfchen: ich höre, dasz er eben von seinem mittagsschläfchen erwacht. Göthe 14, 86; der vater hatte sich entfernt sein mittagsschläfchen zu halten. 25, 363; *und* mittagsschläflein: damit sie ein mittagschläflin thet. *b. d. liebe* 214^a.

MITTAGSSCHLUMMER, *m. schlummer zu mittage:*

wann du im abendroth um den teich einsiedlerisch ruderst,
oder zum mittagsschlummer den kahn in die schilfe hineindrängst. Voss 2, 200;

bildlich: er führte alle in den wunderwald durch ein im mittagschlummer liegendes licht, das unter freien bäumen glühte. J. Paul *Tit.* 3, 39.

MITTAGSSCHMAUS, *m. schmaus der mittags gegeben wird.*

MITTAGSSEITE, *f. seite gegen mittag, südseite:* wählte den platz, wo seines weibes leibzucht stehen sollte, masz mit seinen augen den garten, den er dazu nach der mittagsseite bestimmte. Möser *patr. phant.* 4, 93; niedriges land ... das nordwärts durch die mittagsseite eines sanft abhangenden berges begränzt wird. Göthe 43, 203.

MITTAGSSONNE, MITTAGSONNE, *f. sonne und ihr schein zur mittagszeit:* mittagssonne, *sol meridianus, post meridiem, sole magno.* Stieler 2059; eine reihe von schneegebirgen, .. die wie das übrige ganze von der hohen mittagssonne erleuchtet stunden. Göthe 16, 261; wir, frei aufgerichtet zur mittagssonne. Arnim *Hollins liebeleben* 10 *Minor;*

dämmrung zerflog, und die mittagssonne
stand hoch am himmel. Hölty 85 *Halm;*

in der mittagsonne schein, . .
zeugt natur den goldnen wein.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 387;

in die mittagssonne treten, in der mittagssonne sitzen, *in den bereich ihrer strahlen:* scheint nicht dem, der aus einer finstern höhle auf einmahl in die mittagssonne tritt, das blendende licht dichte finsternis? Wieland 36, 310; als sie in der mittagsonne auf einem steine saszen. Freytag *ahnen* 3, 368; ein zimmer hat mittagssonne, *wenn die sonne zu mittage hinein scheint; als bezeichnung der richtung:*

und zogen aus, wehklagend, männer und weiber,
ein groszer heerzug, nach der mittagsonne.
Schiller *Tell* 2, 2;

bildlich: schon in ziemlich frühen jahren, da die auen der wissenschaften noch in all dem morgenschmucke vor mir lagen, von dem uns die mittagssonne unsers lebens so viel entziehet. Herder *zur phil.* 4, xi.

MITTAGSSPEISE, *f. prandium, cibus meridianus.* Stieler 2079.

MITTAGSSTILLE, *f. stille des mittags:* er belebte die erquickungslose mittagsstille durch seine liebesklagen. Veit Weber *sagen der vorzeit* 4, 12.

MITTAGSSTRAHL, *m. strahl der sonne am mittage:*

wenn der ermattete jäger, vom mittagsstrale getroffen,
durch die brennenden haiden, und weiten hauungen wandert.
Zachariä *tageszeiten s.* 49;

und in dem heiszen mittagsstrahl
musz sich ganz Asien in völkern ohne zahl .
um den geliebten baum vertheilen.
Mercks *briefs.* 1, lii;

in dem schauervollsten hain,
wo räuber lauern, wölfe heulen,
beim mittagsstral, bei mondenschein,
durch unschuld sicher zu verweilen. Gotter 1, 8;

leit ihn hin zum schutzort,
vorm nord gedeckt,
und wo dem mittagsstrahl
ein pappelwäldchen wehrt. Göthe 2, 183.

MITTAGSSTUBE, *f. stube die gegen mittag liegt:*

in duftiger kühle der zwei breitlaubigen linden,
die, von gelblicher blüthe verschönt, voll bienengesurres,
schattend der mittagsstub, hinsäuselten über das moosdach.
Voss *Luise* 1, 3.

MITTAGSSTUNDE, *f. hora meridialis.* Frisch 1, 666^b, *die stunde von zwölf bis ein uhr:*

mittagsstunde — der sonnenpfeil*
prallt an des weihen gefieder.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 227;

auch nur in ungefährem sinne, stunde um mittag:

in heiszer mittagsstunde bergunter und bergauf.
Uhland *ged.* 360;

namentlich im plur.: in den mittagstunden waren diese anfälle von zaghaftigkeit noch nicht gefährlich. Freytag *soll u. haben* 2, 269.

MITTAGSSUPPE, *f. jus pransorium.* Stieler 1687.

MITTAGSTAFEL, MITTAGTAFEL, *f. tafel zu mittage gehalten* (*vgl.* abendtafel): er (*der marquis*) fehlte bei der mittagtafel, beim abendessen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 536; bei der mittagstafel erschienen zuweilen ausgezeichnete versuche von neuen speisen. Freytag *soll u. haben* 2, 362;

indessen sie der mittagstafel harrt. Wieland 21, 181;

ihr herrn, zur mittagstafel sehn wir uns.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 1, 3.

MITTAGSTHOR, *n. thor gegen mittag:* er füret mich weiter durchs mittags thor, in den innern vorhof. *Hes.* 40, 28.

MITTAGSTISCH, *m. tisch für den mittag, die gesamtheit der für die mittagsmahlzeit auf den tisch zu bringenden speisen:* den mittagstisch bereiten; einen mittagstisch halten, *für geld andere zu mittag speisen;* den mittagstisch im gasthause, bei einer familie haben, *daselbst zu mittag essen;* freien mittagstisch bei jemand haben, *umsonst zu mittag essen;* der mittagstisch ist gut, reichlich, mager, kärglich; dasz er eben für diese jungen männer einen mittagstisch bei seinem bruder einrichten lassen. Göthe 25, 127.

MITTAGSUHR, *f. horologium meridionale, sonnenuhr die auf einer nach mittag gerichteten fläche beschrieben wird. mathem. lex.* 1 (1747), 890.

MITTAGSVOLK, *n.:* mittagsvölker, *populi meridionales.* Stieler 2387.

MITTAGSWIND, *m. auster, ventus meridialis.* Frisch 1, 666^b; mittagwind, *circiner, auster, est ventus a meridie flans. voc. inc. theut.* n 8^a; wenn das land stille ist vom mittags wind. *Hiob* 37, 17; die sonne schien heisz, aber es wechselte ein kühler mittagswind. Göthe 16, 234.

MITTAGSZEIT, *f. die zeit um mittag:*

da schlummert sein Orest
zur schwülen mittagszeit. Hagedorn 2, 38;

so reiszet, laszt die müh euch nicht verdrieszen,
jetzt eure augen auf wie maulwürfe,
wenn sie zur mittagszeit die sonne suchen.
H. v. Kleist *Amphitryon* 3, 10.

MITTAGSZIRKEL, *m. meridianus, ein zirkel, der durch die beiden weltpole und durch das zenith und nadir in der unbeweglichen fläche der weltkugel beschrieben wird. mathem. lex.* 1, 869; *vergl. auch* mittagskreis.

MITTAGWÄRTS, *adv. nach mittag zu:* mittagwerts, *versus meridiem* Frisch 1, 666^b;

zwo thüröffnungen hat sie (*die grotte*):
eine gen mitternacht, wodurch absteigen die menschen;
mittagwärts die andre geheiligte. *Odyss.* 13, 111;

bei Luther *noch in den freieren fügungen* zu mittag wärts, gegen mittag wärts: den tisch aber setze auszer dem furhang, und den leuchter gegen dem tisch uber, zu mittag werts der wonunge, das der tisch stehe gegen mitternacht. 2 *Mos.* 26, 35; und setzt (*er*) das meer auf der rechten ecken gegen morgen, zum mittage werts. 2 *chron.* 4, 10; von der ecken an dem salzmeer, das ist, von der zungen, die gegen mittag werts gehet. *Jos.* 15, 2; darnach kompt sie (*die grenze*) erab gen NahalKana, gegen mittag werts, zun bachstedten. 17, 9; von mittag wärts: an der seiten her des Jebusiters, der von mittag werts wonet. *Jos.* 15, 8; und sie sprachen, sihe, es ist ein jarfest des herrn zu Silo, die zur mitternacht werts ligt BethEl, gegen der sonnen aufgang, auf der straszen, da man hin auf gehet von BethEl gen Sichem, und von mittag werts ligt sie gegen Libona. *richt.* 21, 19; Paran ist das gebirge, das vom mittage werds stöszt ans land Canaan. *werke* 3, 255^b.

MITTE, *adv., vgl.* mit *sp.* 2323.

MITTE, *f. medium.*

1) *ahd.* mittî, *mhd.* mitte, *abstractbildung zu dem adj.* mitt *medius* (*oben sp.* 2369), *das mitte sein, eine mittlere beschaffenheit angebend:* diu salamander ... hab ain antlütz geprochen

nâch ainer mitten auȥ ains sweins antlütz und auȥ ains affen antlütz. Megenberg 277, 3; *vergl. niederl. medietas* mydde, myddeldom Dief. 353^b; *zugleich aber auch, und schon ahd., in rein örtlicher bedeutung. das mhd. und nhd. läszt* mitte *zu gunsten des folgenden neutr.* mittel *zurücktreten, erst die neuere sprache, nach dem veralten des letzteren wortes in solchem sinne, wendet* mitte *reichlich an; bisweilen mit der endung der schwachen declination, belege unter nr.* 2. 4. 6. *neben dem fem. erschien ahd. auch ein neutr.* mitti:

thar fuarun man manage fora themo kuninge,
heri ouh redihafter sô folgôta tharafter.
er reit in mitte, sô gizam. Otfrid 4, 4, 39;

was niederrheinisch noch viel später nachzuweisen: in deme mitte van deser cappellen. Harff 169, 26.

2) mitte, *der mittlere theil oder punkt eines raumes, einer fläche oder kugel, wie ahd.:* wir inphiengen dîna gnâda, got, in mittî dînes hûses. Notker *ps.* 47, 10 (*in medio templi tui*); in mittî dero bergo rinnent hina diu uuaȥȥer. *ps.* 103, 10 (*inter medium montium*);

mhd. beidiu arme unde rîch
geherbergt wurden ritterlich (*in der stadt*),
dise hie, jene dort,
die in die mitt, jen an daȥ ort. Lichtenstein 64, 32;

nhd. gold und silber essen wir nicht, und es verfaulet nicht. man gehet aber täglich in die mitte des erdreichs und werden neue reichthum herauszgegraben. Schuppius 703; die erde steht in der mitte der welt, *terra in medio mundi sita est.* Steinbach 2, 66; in der mitte des marktes, *in medio foro. ebenda;* die mitte eines kreises, eines tisches, eines zimmers; den tisch in die mitte der stube stellen; wir gehen in der mitte der strasze, des weges; ein engel . . der den in seelenleiden vor sich zur erde gesunkenen Christus aufzurichten im begriff ist, indessen der kelch zwischen beiden auf einem felsen in der mitte steht. Göthe 51, 172; ein kleiner doch merklicher kegel ganz aus schlacken bestehend, oben in der mitte eine geringe vertiefung. 173; nöthige ihn auf einen sessel in des zimmers mitte nieder. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1;

o Basel, du holtselig statt,
die den Rein in der mitte hat. Fischart *glückh. schiff* 402;

jener berühmte hermetische zirkel,

dessen mitte aller orten,
dessen umkreis nirgends ist. Wieland 28, 245;

auf des todtenmahles (*eines marmornen sarges*) mitte
war, von silber, glatt und schön,
ein gediegner kelch zu sehn. Stolberg 1, 187;

in der mitte
des waldes, wo die rothen blumen standen.
Tieck *Octavian.* 69;

schau, in die seitengrotte hatt ich mich
durch die verborgne thüre eingeschlichen;
das grosze prachtgewölb war mir zu hell.
und nun, da mich das bad erquickt, tret ich
in jene gröszre mitte scherzend ein.
H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 4, 7;

macht er von vaters schilde los
die zierrath in der mitten. Uhland *ged.* 345;

zwischen beiden (*schlössern*) in der mitte,
ein lustig schlöszlein, steht das dritte. 297;

es klopft, und eh er antwort geben kann,
steht ihm der gast schon in des zimmers mitte. 446;

das reich der mitte, *übersetzung der chinesischen bezeichnung Chinas;*

das reich der mitte verwandelt sich dann
in einen blumenanger.
H. Heine 17, 231 (*der kaiser von China*).

3) mitte, *an körpern, körpertheilen:* die mitte des leibes, die mitte eines armes; einen fisch in der mitte theilen; *namentlich wird* mitte *von der körpertaille gesagt:* er umbfieng sy in der mitte, *mediam mulierem complectitur.* Maaler 292^a; in der mitte oder weiche erwütschen, *medium arripere. ebenda;* ein Holländer . . . nam doselbs einen fuesknecht, haubtman Conraden von Aich, bei der mitte, trug in an (*ohne*) weer, gwaltiklich aus seiner ordnung. *Wilwolt von Schaumburg* 113; ergriffe ich ihn in der mitten und nam ihn untern arm wie eine feder. *Simpl.* 3, 332 *Kurz;* er faszte sie (*die frau*) um die mitte des leibes. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 569; *tirol.* mitt, mitten Schöpf 440.

4) mitte, *in bezug auf persönliche umgebung:* in der mitte reiten, *interequitare.* Stieler 1287; kameraden steht! nehmt den herzog in die mitte. Schiller *Fiesko* 5, 4;

ihr gratien geht vor . . . und führt ihn (*den freund*) in der
mitten. P. Fleming 564;

er nahm den mörder Barrabam,
dem jedermann sonst war sehr gram,
den stellt er in die mitten (*des volkes*).
P. Gerhard 34, 159;

ich sah den zug; ein dichter sieht ihn nur . . .
es führten tugend sie (*die göttin der liebe*) und lust in enger
mitten. Lessing 1, 91;

komm, Charlotte! komm, du kleine, süsze Luise!
und, ihr kleineren, kommt auch in die mitte hinein!
Stolberg 1, 327;

prophete rechts, prophete links,
das weltkind in der mitten. Göthe 26, 283;

wohl jauchzen die andern und schwingen die hüt . . .
doch dem burschen gefällt nicht die sitte,
geht still und bleich in der mitte. Uhland *ged.* 211;

bildlich in der mitte gehen, *als groszer herr, wie von dienstfertiger begleitung auf allen seiten umgeben:*

die zunge hats gethan, dasz niedriges geblüte
auf hohen stühlen sitzt, und gehet in der mitte,
und fährt mit sechsen her. Logau 2, 14;

auch in weniger sinnlicher bedeutung, so dasz mitte *nur das befinden innerhalb eines gesellschaftlichen kreises anzeigen will:*

er (*gott*) ist nicht fern steht in der mitten.
P. Gerhard 275, 33 (*nach Matth.* 18, 20: da bin
ich mitten unter ihnen);

und empfangen in unsre mitten
gattin, schwester, tochter, braut. Göthe 13, 314;

durch unsre mitte ging er stillen geists.
Schiller *Wallensteins tod* 4, 3;

den nehm ich jetzt heraus aus eurer mitte,
doch alle seid ihr theilhaft seiner schuld. *Tell* 3, 3;

er kam ohne gefolg allein geritten
und risz dich frech aus deiner frauen mitten.
Tieck *Octavian.* 334;

wenige fehlen nur aus unsrer mitten,
der himmel schützte selbst die helden kühn. 420;

das ist ja dieses starken gottes recht,
der selbst in eure mitte niedersteigt,
zu zeugen eurer könige geschlecht. Uhland *ged.* 382;

gelegentlich selbst ein örtliches innerhalb:

nicht nach gewohnter sitte
erzog man dieses kind
in dumpfer kammern mitte. 403.

5) mitte, *bei zeitlichen begriffen:* mitte des jahres, des monats, der woche, des tages, der nacht; die mitte des tages, *meridies.* Frisch 1, 666^b; dasz der hausvater und seine frau, wenn sie gäste geladen hatten, gegen die mitte der tafel aufstanden und bei jedem einzelnen umhergingen. W. Hauff *Lichtenstein* 1, 26; *auch im folgenden zeitlich gefaszten:* 'sollte aber nicht, versetzte Wilhelm, ein glückliches naturell, als das erste und letzte, einen schauspieler, wie jeden andern künstler . . . allein zu einem so hochaufgesteckten ziele bringen?' das erste und letzte, anfang und ende möchte es wohl sein und bleiben; aber in der mitte dürfte dem künstler manches fehlen. Göthe 18, 190.

6) mitte *in abstracter bedeutung, der gleichmäszige abstand von zwei entgegengesetzten verhältnissen oder meinungen:* der eine lobt ihn aufs äuszerste, der andere setzt ihn herab, die wahrheit liegt in der mitte;

freiheit liebt das thier der wüste,
frei im äther herrscht der gott, . .
doch der mensch in ihrer mitte
soll sich an den menschen reihn.
Schiller *das eleus. fest v.* 205;

das gleichmäszige fernhalten von einem zuviel und zuwenig in gesinnung und handlung: die tugend steht in der mitten, *virtus in medio posita est.* Stieler 1287; *es heiszt* die rechte, schöne, goldne mitte; die mitte treffen, finden, halten, verlieren;

nicht gar zu keusch, nicht voller liebe,
nicht gar zu arm, und nicht zu reich,
nicht gar zu munter, nicht zu trübe,
nicht engeln, auch nicht teufeln gleich,
nicht alt, nicht jung, so hin, so hin,
so in der mitten bleibt mein sinn.
Hoffmannswaldau *u. a. auserles. ged.* 6, 40;

(*der mann*) schwankt mit ungewissem schritte,
zwischen glück und recht getheilt,
und verliert die schöne mitte,
wo die menschheit fröhlich weilt.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 36
(*würde der frauen*);

ich weisz nicht, soll ich junger baum
mich ganz der luft verschlieszen?
so kann ich im verschlossnen raum
doch auch nicht frölich sprieszen.
und wacht ich in den tag hinein,
so wehn mich an die winde;
wer lehrt mich, wie von diesen zwein
die rechte mitt ich finde? Rückert 234;

auch die unentschiedenheit für die eine oder andere meinung: so aufrichtig der kaiser gewünscht hatte, .. zwischen beiden religionen eine staatskluge mitte zu halten, so liesz ihm das jetzige betragen der protestanten nur eine bedenkliche wahl zwischen beiden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 63.

7) mitte, *mittelpunkt einer untersuchung oder unterhaltung:* diese kunst wird auf eine leichte art die mitte von unsern unterredungen heben und lebhaft machen. J. E. Schlegel 3, 401; so war auch seine (*Wielands*) unterhaltung durchaus mannichfaltig und belebend; wie ich denn auch nicht leicht jemand gekannt habe, welcher das, was von andern glückliches in die mitte gebracht wurde, mit mehr freudigkeit aufgenommen und mit mehr lebendigkeit erwiedert hätte. Göthe 32, 261. *vergl. dazu das subst.* mittel 8.

8) *im bergbau heiszt* mitte, *auch* überschar, oberschar, *ein von zwei oder mehreren grubenfeldern eingeschlossenes, im bergfreien liegendes erdreich, welches jedoch nicht besonders verliehen werden kann, weil es entweder nicht die gesetzlich vorgeschriebene minimalfläche eines grubenfeldes enthält, oder weil seine grenzen der art sind, dasz ein regelmäsziges grubenfeld nicht vermessen werden kann.* Veith *bergwb.* 509.

9) *die verbindung* in mitten, *zusammengerückt geschrieben* inmitten *und assimiliert* immitten (im mitten eines thals. Haller *schweiz. ged.* 41 *als lesart der* 1. *u.* 2. *aufl.*) *geht ursprünglich nicht auf* mitte *zurück* (*vergl. th.* 4^2, 2123 *und* mitten), *wird aber vom sprachgefühl mit* mitte *zusammengebracht, wie sich gelegentlich deutlich zeigt:* in mitte der stadt. Göthe 22, 161;

zu dem ist dir bewust,
dasz unser lorbeerbaum steht allen in die mitten (*inmitten für alle*),
brich ab, und nim dir selbst. P. Fleming 561;

getrennte schreibung in mitten *noch jetzt häufig:* in mitten des wegs. Schuppius 706; in mitten der wüste. Göthe 23, 119; eine junge birke die zu reifen verbraucht werden soll, wird in mitten getrennt. 55, 123; *in zeitlichem sinne:*

versetzt sie mich, mit adlerflug, in mitten
von jener feier einzigen augenblicken. 4, 123;

die sehnsucht brennt in mir wie sommerglut,
aufzehrend innerlich, wie mürbes eis,
mein herz, in mitten von des winters frost. Rückert 259;

nach in mitten *haben sich* durch mitten (*vergl.* mittendurch) *und* zu mitten *gebildet:* welcher Jordan durch mitten disz thals fleuszt. Frank *weltb.* 167^b;

zu mitten in dem wesen (*der kriegsnot*),
da es am ärgsten war, seid, vater, ihr genesen.
P. Fleming 131;

der thürmer der schaut zu mitten der nacht
hinab auf die gräber in lage. Göthe 1, 229.

MITTEL, *n. medium, remedium, via, praesidium, opes. das ahd.* mittil *ist nur als adjectiv vorhanden, mhd.* mittel *erst ist daneben noch subst. neutr.* (*und fem.*); *ags. findet sich ein masc.* middel *medium, media pars* (Grein *sprachsch.* 2, 249). *die bedeutung des aus dem adj. hervorgegangenen subst.* mittel *deckt sich zum theil mit* mitte (*s. d.*), *wiewol ursprüngliche begriffsverschiedenheit waltet, und* mittel *eigentlich örtliche,* mitte *zuständliche bedeutung hat; das letztere entfaltet sich auch erst mehr in der neueren sprache, wo* mittel *seinen begriff nach einer andern seite hin ausbildet* (*vergl. nachher nr.* 8 *und folgende*). mittel *bezeichnet*

1) *den mittleren theil oder punkt eines raumes* (*wie* mitte 2): *centrum,* ei[illegible] mittel ynne Dief. 113^a; *centrum,* ein mittel *nov. gloss.* 85^a; mittel, *medium. voc. inc. theut.* n 8^a; der umme gende tanz ist ein ring oder cirkel, des mittel der tufel ist. *altd. bl.* 1, 52; das mittel im rad, die nab, *modiolus.* Maaler 292^c; das mittel eines schirmschilts, *umbo. ebenda;* und gott sprach: es werde das firmament in dem mittel der wasser (*fiat firmamentum in medio aquarum*). *bibel von* 1483 5^a (1 *Mos.* 1, 6); was oder wo erd[illegible]en ist, es sei auf dem boden des meers, im grabe der todten, oder im mittel der erden, da ist mein (*gottes*) fusbank. Luther 3, 351^a; das gott sei gros, hoch, weise, gut, gerecht, und sei alles sein, was im himel, auf erden, und im mittel ist. 8, 16^b; so solt jr nu messen auszen an der stad von der ecken gegen dem morgen zwei tausent ellen, .. und von der ecken gegen mitternacht zwei tausent ellen, das die stad im mittel sei. 4 *Mos.* 35, 5; sihe, ein volk kompt ernider aus dem mittel des landes. *richt.* 9, 37; Aetolia berůret Acarnian[illegible]n, durch welches mittel der goltreich flusz Pactolus fleüszt. Frank *weltb.* 82^b; auf einer seiten des bergs Syon was der tempel Salomonis als ein mittel zwischen der burg und der undern statt. 176^a; die frucht wechst im mittel des stammens. 201^a; (*es haben etliche*) nit on ursach dise statt das mittel desz lands genannt. Reiszner *Jerus.* 1, 1^b; dasz die ägyptischen bildhauer den .. stein .. auf dessen mittel von einander gesäget. Winkelmann 3, 116;

ans monden rand und mittel. A. Gryphius (1698) 1, 98;

da, wo das mittel fast der engen hölen ist.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 88;

im mittel eines thals von himmel-hohem eise.
Haller *schweiz. ged.* 41;

im mittel dieser rosenhecken
ergosz das wasser sich auf goldbestäubtem sand
aus manchem kleinen arm in ein geraumes becken.
Wieland 17, 20 (*Idris* 1, 18);

im bair. jetzt noch das mittel, *z. b. centrum einer scheibe:* das mittel treffen. Schm. 1, 1692 *Fromm.; in bildern auf dem grunde einer räumlichen vorstellung:* wenn nu Christus auch also im mittel aller creatur sesze, gleich an einem ort, wie das bleslin oder fünklin im crystall. Luther 3, 460^b;

ist unser Amor gleich an beiden augen blindt,
so trifft er dennoch wol das mittel in dem herzen.
Opitz 2, 220;

disz schiff (*die kirche gottes einem schiffe verglichen*) gestaltet sich von vornenher gar schmal,
dan von dem Adam an hat sich der christen zahl
dem mittel zu vermehrt; bald wieder abgenommen.
Rompler 207;

mit dir eilt ich zugleich ins mittel der gefahr.
J. E. Schlegel 1, 238;

(*die mathematik*) ist eine aus dem mittel aller erkenntnisse herausgenommene wissenschaft. Kant 8, 121.

2) mittel, *an körpern und körpertheilen* (*wie* mitte 3): mittel an dem houpt, *interciput, vulg.* scheitel. *voc. inc. theut.* n 8^b; *in Augsburg bei den metzgern heiszt* das mittel im diech *das kreuzstück am hochbalg.* Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 116^b; *gern vom menschlichen körper:* diese statue war unter der hüfte, bis an die scham herunter, auf ihr mittel getheilet, und hernach wiederum an diesem orte zusammengesetzet. Winkelmann 3, 117;

Lupa heiszt zwar eine wölfin, doch die nie pflegt zu zerreiszen,
nur die gerne starke männer pflegt im mittel an zu beiszen.
Logau 2, 143, 9.

3) mittel, *in bezug auf menschliche umgebung* (*wie* mitte 4), *namentlich in den formeln* im mittel, ins mittel (*mitten unter*). springt es (*das ross*) in mittel syner fynd. Cyrill. 6^b; glych nach disen worten luff das rosz in mittel der fynd. 28^b; denn Christus saget, wo zween mit einander eines sind auf erden, da bin ich in irem mittel. Luther 1, 310^a; dein herrschaft sol sein in dem mittel deiner feinde. 92^b (*auslegung des* 110. *ps., vorher* mitten unter deinen feinden. 89^a; *später ps.* 110, 2 herrsche unter deinen feinden); die schriftgelerten und phariseer brachten ein weib zu jm, im ehebruch begriffen, und stelleten sie ins mittel dar. *Joh.* 8, 3 (*ἐν μέσῳ*); da man lange nicht gessen hatte, trat Paulus ins mittel unter sie. *ap. gesch.* 27, 21;

ein hennen stelt ins mittel dar (*Venus in den kreis der götter*).
B. Waldis *Esop* 4, 93, 10;

namentlich der gesellschaftliche kreis, innerhalb dessen einer steht; auch hier gewöhnlich die formeln im, aus dem mittel, *und selbst mit auslassung des artikels selten* aus mittel (sie wollten nicht unterlassen, aus mittel ihrer geheimbten räthe einige deputiren, welche mit mir daraus conferiren sollten. Spörckes *diarium v.* 10. *jan.* 1668 *bei* Köcher *gesch. v. Hannover* 1884 1, 694): zu dem nit unwissend dasz viel gutherzige in ewerm mittel. Kirchhof *mil. disc.* 87; wie jhr solche ungehorsame .. in ewrem mittel nicht duldet. 223; dasz diese gesellschaft (*die jesuiten*) ein rechte monarchia seie, und mangel ihr nichts, als dasz nur vollends ein papst aus ihrem mittel gewählet werde. Opel *u.* Cohn 391; welches sie (*die edelleute*) vor eine grosze schmach aufnahmen, und dem herzogen uber der tafel durch etliche aus jhrem mittel verweisen lieszen. Zinkgref *apophth.* 1, 432; dasz, wann die allmosen unter die armen ausgetheilet werden, allemahl einer ausz ihrem mittel der lesen und schreiben kan, auftrete, und ihnen ein hauptstück aus dem kindercatechismo Lutheri . . . vorlese. Schuppius 187; einen bischoff aus dem mittel der königl. capellanen nehmen. Hahn *hist.* 1 (1721), 301; es würde noch itzo aus dem mittel desselben (*des römischen pöbels*) ein haufen der streitbarsten und unerschrockensten krieger zu sammeln sein. Winkelmann 3, 62; da sich .. die Aegypter unter des Cambyses nachfolger mehr als einmal empörten, und sich könige aus ihrem mittel aufwarfen. 71; wenn zehen millionen menschen urtheilen, dasz zwei oder drei aus ihrem mittel narren sind, so sind sie es. Wieland 1, 166; einen menschen aus ihrem mittel zu verbannen. 2, 133; der wackerste und beste aus ihrem mittel. 7, 183; eben deswegen hielt man, sowohl zur ehre der stadt und republik Abdera, als mancherlei anderer vortheile wegen, für nöthig, eine komödien- und tragödienfabrik in ihrem eigenen mittel anzulegen. 19, 263; eine (*sekte*), die sogar von den juden selbst aus ihrem mittel ausgestoszen worden. 27, 291; märtyrer, wie sie einen jeden aus ihrem mittel nannten, der deszwegen, weil er sich zum christenthum bekannte, etwas leiden muszte. 28, 42; dann verkleideten wir einige aus unserm mittel. Göthe 18, 40;

> ein biedermann, ein biedermann, disz war ein alter tittel:
> o derer, die bald schwarz, bald weisz, hats noch in unserm
> mittel. Logau 3, 204, 78;

selten in freierer stellung für gesellschaft, kreis:

> also ward Jupiter dein vater aufgenommen,
> zum himmel, da er herrscht; so ist Alcides kommen
> in eures mittels schaar. Opitz 1, 103;

militärisch mittel, *die hauptmenge eines heeres, im gegensatz zu* vortrab *und* nachtrab: wo der vortrab des morgens aufbrach, rückte abends das mittel ein, welches am folgenden tage dem nachtrabe wieder platz machte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 309.

4) mittel *in solcher bedeutung* (3) *manchmal auch im plur., ähnlich wie* kreis *in demselben sinne im plur. gebraucht wird* (*th.* 5, 2148): die canonici machten entweder jemand aus ihren mitteln, oder auch einen fremden zum bischoff über sich. Hahn *hist.* 1 (1721), 178; dem andern war es ärgerlich, gekrönten häuptern viel voraus zu lassen; er glaubte bei sich zu fühlen, dasz gewaltsame leidenschaften und erhabne gedanken nicht mehr für sie, als für einen aus seinen mitteln wären. Lessing 4, 110; wählt ein dutzend, oder wie viel ihr wollt, aus euern mitteln, die das grosze werk mit gesammten kräften unternehmen. Göthe 14, 114.

5) mittel, *kreis von zunftgenossen, handwerkszunft; vornehmlich schlesisch:* mittel, zunft, *societas, collegium.* Steinbach 2, 67;

> Pica nahm ihr einen gärber, selten gärbt er oder nie,
> trieb vielmehr als wie ein bütner stäb und prügel über sie.
> sie besprach das mittel drum, dasz er handwerksrecht nicht
> hielte. Logau 2, 125, 30;

mit bezug darauf und zugleich mit obscöner anspielung:

> Simpel kan bei keinen zechen irgend in ihr mittel kummen;
> seine fraw hat in ihr mittel, eh sie ihn nam, wen genummen.
> 3, 138, 1.

bergmännisch: mittel, bei den bergwerkern, ihre ganze zunft und handwerk. Frisch 1, 666ᵃ; *in Aschersleben ward der stadtrat in drei* mittel, *d. i. classen oder ordnungen, getheilt.* Adelung. — mittel *auch die lade mit dem verzeichnis der zunftmitglieder und der zunftverfassung:* hauptmittel, *hauptlade, corpus opificum,* kleine mittel, *exiguum opificum corpus in aliquo loco.* Frisch *a. a. o.*

6) mittel, *bei zeitlichen begriffen* (*vergl.* mitte 5):

> dô di nacht daȥ mittil lif
> und al di burcdit herte slif. Jeroschin 8598;

nim mich nit hinn in dem mittel meiner tage . . . die aber noch cleben an diszem leben und dasselb liebhaben, seind noch in dem mittel irer tag. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 205, 1; dasz jener (*Alexander der grosze*) gleich im mittel seines laufs als sighaft gestorben, der ander aber (*Pompejus*) an seinem ende überwunden worden. Butschky *kanzl.* 884; dasz man von dem anfang der Pariser hohen schule vor das mittel und ende des XIII. jahrh. nichts zuverlässiges wisse. Hahn *histor.* 1 (1721), 18; *bei begriffen der dauer, und erstreckung, und hier gern mit* anfang *und* ende *formelhaft gebunden, zur bezeichnung eines völligen verlaufs:*

> (*gott*) mache dirre wirtschaft
> mit siner gotelichen kraft
> genædiclichen ûȥganc;
> ir mittel und ir anevanc
> sint beide süeȥe mir gewesen.
> K. v. Würzburg *Part.* 1068 *Bartsch;*

der zeit anfang, ende und mittel. *weish. Sal.* 7, 18; der fragt jn, wie jm gelungen were; er sagt jm anfang, mittel und ende. Wickram *rollw.* 66, 17; dasz er euwer fürnemmen, anfang, mittel und end, nach dem aller besten und glückseligsten schicken wölle. *b. d. liebe* 242ᵃ; das heutige gold machen ist eine kunst ohne kunst, deren anfang bestehet in vielen schwatzen und versprechen, das mittel in lügen und aufschneidereien, das ende im betteln. Schuppius 116; wenn ich ihnen versichre, dasz sich dreiszig andere (*stücke*) nicht viel erträglicher anfangen, dasz in allen mittel und ende dem anfang vollkommen gemäsz sind. Lessing 6, 231; ich besann mich indesz noch zu rechter zeit, dasz die theologie eine göttliche wissenschaft sei, und dasz sie, als solche vermuthlich, wie der liebe gott selber, weder anfang, mittel, noch ende haben würde. J. D. Falk *Johannes v. d. Ostsee* 1 (1805), 148; erst mittel und ende klären die finsternisse des anfangs auf. Göthe 36, 43;

> [on] anfang, mittl und on end
> bis du herr, dein gnad mir send.
> *d. städtechron.* 5, 66, 21;

> hilf selbst das beste raten,
> den anfang, mittl und ende,
> ach herr, zum besten wende. P. Gerhard 60, 35;

> so schnell als uns der mund, so langsam sind die hände:
> der anfang brennt und glüet, das mittel mit dem ende
> verkehrt die kält in eisz. A. Gryphius (1698) 1, 63;

> es gehört zu jeglichem sacrament
> geistlicher anfang, leiblich mittel, fleischlich end.
> Göthe 13, 74.

7) mittel *in abstracter bedeutung* (*wie* mitte 6), *das gleichmäszige innestehen zwischen zwei entgegengesetzten begriffen:* sein hâr hât ain mittel zwischen vil und wênig, zwischen sleht und kraus, zwischen weiȥ und swarz und ist lind. Megenberg 51, 5; des paums rind ist niht gar rauch noch zemâl sleht: si hât ain mittel under den zwain. 324, 25; denn er spricht, dasz alle werk auszer gnaden böse sind: so müssen die in der gnaden gut sein, so bleibt kein mittel. Luther *br.* 1, 315; denn der ruhm und das geschrei sind geschwister der riesen, die von keinem mittel wissen, sondern eitel wunderwerke oder miszgeburten gebähren, nehmlich des lobes oder der verachtung. Lohenstein *Armin.* 1, 185; er kannte kein mittel zwischen dem nothwendigen und unnüzen. Lessing 5, 409; ist denn kein mittel? musz denn der mensch eines von beiden, hassen, oder lieben? gleichgültig wollen wir einander bleiben. 1, 388; das mittel zwischen herrschen und dienen, selbständigkeit, ist bedürfnis meiner natur. Pestalozzi 7, 38; *die gleichmäszige enthaltung von einer hinneigung zum einen oder andern:* Katharina . . erwählte den staatsklugen ausweg, sich keiner von den beiden parteien zum werkzeug gegen die andere herzugeben und durch ein wohlgewähltes mittel zwischen beiden den meister über sie zu spielen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 251; *das mittelmasz in bürgerlichen einrichtungen:*

> nicht cron noch kittel (*weder hoheit noch niedrigkeit will ich*),
> ich wil ins mittel. Seladon (Grefflinger) *weltl. lieder* 1651,
> *anhang* 2;

in der natur:

> ein selig mittel schränkt die andern zonen ein (*die gemäszigten,*
> *gegenüber der heiszen und kalten*).
> Wieland 1. *suppl.-bd. s.* 185;

im empfinden, denken, handeln, leben; das mittel, mittel *in*
mäszigkeit, *mediocritas, modus* Maaler 292ᶜ; *und hier gern* *asz*
den formeln das mittel halten, treffen, mittel und ma *dium*
halten, *tenere vel retinere modum*, das mittel halten, *me* *entum.*
tenere, das mittel träffen, masz halten, *sequi temperam* n einen
ebenda; in der selbin zweiunge vant her doch wislic hindene
mittelwec, daȥ werltlich louft zu deme rechte da zu hime-
nicht enbleib. ouch versumete her nicht waȥ sich zit dorfte
lischen dingen mochte gezie, des her in zukunftige nem nutze
erschrecke. alsus hilt her daȥ mittel zu geme poetische
rittern borgern und geburn. Ködiz 17, 5; gewiss es Arkadien,
köpfe haben sich ein goldnes alter, ein idealisch zwischen der
ein reizendes hirtenleben geträumt, welches eten und sinn-
rohen natur und der lebensart eines gesitt nd 1, 149; man
reichen volkes das mittel halten soll. Wiela m *gegensatz von*
kann das mittel treffen. *pers. rosenth.* 3, 10; es von art, das
zu wenig *und* zu viel *u. ähnl.:* ein frau ha u vil liebes, wenn
sie nit mag das mittel halten, entweders z ungunstes, wenn
sie gerümet wirt oder aber zu vil neides un rg *seelenpar.* 72ᵃ; in
ir ir gebresten werden gezeigt. Keisersbe g. Wieland 8, 202;
jenem mittel zwischen zu viel und zu weni

> geprechlich ist wenig und vil, hwarrzenberg 144ᵃ;
> im mittel stet der tugent zil. Sc d,

> des rechten wegs fehlt ihr all bei
> weil Stapolenses saget frei,
> die miltigkeit im mittel sei.
> du bist zu milt und der zu karg. *n. sp.* 1, 96, 464;
> H. Sachs *fas* rg!

> nicht gar zu milt, auch nicht zu ka , 48, 319.
> wann zu viel ist uberal arg;
> sonder das man im mittel leb.

8) mittel, *der zwischenraum zwischen zwei trennenden gebieten, das was zwischen entgegengesetztem, trennend, oder verbindend liegt:* mittel, *intermedium* Maaler 292^c (*sonst als* zwischenmittel *übersetzt* Dief. 304^b, *nov. gloss.* 219^a): o vater unser, der du bist in den himeln, wir deine kind auf erden, von dir gesondert im elend, wie ein gros mittel ist zwischen dir und uns, wie sollen wir jmer heim komen zu dir in unser vaterland? Luther 1, 88^a; *vornehmlich bildlich (vergl. auch das verbum* mitteln), *wie heute* mittelweg, mittelstrasze: wolan, wer den Christum, das liebe kindlin, auf sich geladen hat, der mus jn entweder gar hinüber durch das wasser hindurch tragen, oder ersaufen, da ist kein mittel. 5, 313^a; *gern in festen formeln.*

a) ins mittel bringen, *herzu bringen zur erfüllung, vereinigung, dazwischen bringen:* liesze alsobalden seine rähte berufen und raht halten, da funden sich von stund an die allerweisesten und vernünftigsten die jemahlen gelebet, und brachten dar allerhand opinionen und meinungen, jeder nach seiner natur und zuneigung nach in das mittel. Schuppius 419;

von redlichkeit und zucht, wer viel ins mittel bringt,
dem trit man gerne bei, wie wem der adem stinkt.
Logau 2, 218, 44 (*'tugendhasz'*);

bei demselben auch ins mittel verehren, *beibringen als geschenk:*

du schelme, du bauer! so zierlichen titel
verehrten die krieger den bauern ins mittel:
nun krieger getreten in zippelpelz-orden,
sind dieserlei titel besitzer sie worden. 2, 135, 86.

b) im mittel stehen, *dazwischen stehen, vermittelnd:* denn da jtzt die todten mit haufen ubernander fielen, stund er im mittel und steuret dem zorn. *weish. Sal.* 18, 23; ins mittel treten, *dazwischen treten:* er tritt ins mittel, *intercedit.* Steinbach 2, 66; *hindernd:* gesetzt nun, es käme dahin, wie es bei der vorigen parlamentssitzung beinahe gekommen wäre, wenn sich nicht einige besondere nebenursachen ins mittel geleget hätten. Möser *patr. phant.* 1, 19; *ebenso* ins mittel werfen, *dazwischen werfen:*

sie, als des haders apfel, warf ein gott,
erzürnt, ins mittel zwischen zwei parteien,
die sich, auf ewig nun getrennt, bekämpfen. Göthe 9, 330;

aber auch fördernd, vereinigend: nur dann, wenn alle künste der schonung erschöpft sind, tritt die strenge ins mittel. Gotter 3, 109;

um ein gespräch mit ihr nach würden zu beginnen,
wuszt ich sogleich auf nichts mich zu besinnen.
so voll das herz mir war, so leer fühlt ich den kopf . . .
ins mittel trat da noch freund magen,
doch adressierte der sich nur an ihren topf,
und bat, ihm einen trunk daraus nicht abzuschlagen.
Bürger 105^a.

c) *gern besonders* sich ins mittel schlagen: er schlug sich ins mittel, *se interponebat.* Steinbach 2, 66; da sich die frauen ins mittel schlugen, ist der streit gestillt worden, *intercursu matronarum praelium sedatum est. ebenda;* allein der mahler hatte die diener schon aufgeboten, die sich in voller battaille ins mittel schlugen. Chr. Weise *erzn.* 78 *Braune;* Gelanor schlug sich zuletzt ins mittel, und sagte, ihr herren, warumb zanket ihr euch, ihr habt alle beide recht. 162; indessen waren wir beide kälter geworden, einige römische edelleute schlugen sich ins mittel, und verbürgten sich, dasz er mich nicht beleidigen . . würde. Göthe 34, 66;

richtiger zu sagen,
sinds ihrer zwei, die dieses mahl,
zwei arme seelen aus der quaal
zu retten, sich ins mittel schlagen. Wieland 9, 204;

dasz er ins mittel sich schlüge, sogleich zu verscheuchen den irrthum. Göthe 40, 327;

der himmel schlage durch ein wunder sich
ins mittel und erleuchte dies geheimnis.
Schilelr *jungfrau von Orl.* 5, 7;

sich ins mittel legen, werfen: sich ins mittel schlagen, legen, in das mittel treten, *intercedere, rem moderari.* Frisch 1, 666^a; dasz sich Ludewig von Hutten schnell ins mittel warf, um noch ärgeren streit zu verhüten. W. Hauff *Lichtenstein* 1, 30; ins mittel kommen, *dazwischen kommen:*

wie soll die glut verschwinden,
und nicht von zeit zu zeit sich auf das neue finden,
wo sonderlich der wind in dieses mittel kömpt. Opitz 1, 44.

d) aus dem mittel thun, *davon thun:* und hat uns geschenkt alle sunde, und ausgetilget die handschrift so wider uns war, . . und hat sie aus dem mittel gethan (*καὶ αὐτὸ ἦρκεν ἐκ τοῦ μέσου, vulg. et ipsum tulit de medio*). *Col.* 2, 14; aus dem mittel räumen, *wegräumen:* den erben ausz dem mittel reumen. B. Ringwaldt *ev.* F 6^a; gott hat uns beide zugleich zu betrüben, aus dem mittel gereumet: dem herrn zwar eine ehe-, mir aber eine gebitende freindin. Butschky *kanzl.* 860; es ist diser held gestorben; und wer hat ihn aus dem mittel gereumet? 874.

e) ohne mittel, *ohne dazwischen liegendes, trennendes oder hinderndes (in der heutigen sprache durch* unmittelbar *ersetzt): immediate,* ân mittel, on mittel, ane middel Dief. 287^b; an mittel und an underlosz, *immediate, sine intervallo, sine intermissione. voc. inc. theut.* a 7^b; ettlich comunen und stett, so on mittl dem heiligen reich zugehören. *urk. Max. nr.* 89 *s.* 83; statt Basel, die on mittel zum hail. reich gehört. *absch. des reichstags von* 1501 § 5; in den dingen die gott anlangen, und in welchen gott mit dem menschen, und er mit gott zu thun hat, on mittel jrgend einer creatur. Luther 4, 518^a; denn für der welt haben sie (*die christen*) eitel jamer und herzleid, verfolgung und unglück, entweder beide von tyrannen und rotten, oder on mittel vom teufel selbs. 6, 193^b; dafür werden wir on mittel jn allein haben. 243^a; (*ein ausleger, der*) nicht ansihet, das fur her gehet, da Jacob Juda zum fürsten und lewen oder könige macht, und flugs on mittel drauf spricht, das scepter oder (*hebr.*) scheuet, sol von Juda nicht wegkomen. 8, 66^b; wann ein fürst geteuft in der wiegen stirbt, so ist er on mittel selig. S. Frank *chron.* 1531 123^a; sie weren zuvor, ehe und wann sie nie darein (*in die hölle*) kommen, ohne mittel sein eigen gewesen. Ayrer *proc.* 1, 6; Fridericus machte diesen ort (*Monza*) dem reich ohne mittel unterwürfig. Hahn *hist.* 3 (1723), 310; wiewohl er dieses kleine territorium dem röm. stuhl . . ohne mittel unterworfen. 4 (1724), 71; unsere vorfahren im hansischen bunde, da sie an den enden der welt ihre faktoreien hatten, erhielten nothwendig alles ohne mittel und aus der ersten hand. Möser *patr. phant.* 1, 12;

die seelen schienen ohne worteslaut
sich ohne mittel geistig zu berühren.
Schiller *braut von Mess. v.* 1538;

verstärkt ohne alles mittel, *plur.* ohne alle mittel: wann wir nun on alles mittel zu seinen kais. gn. und dem hailigen römischen reich gehörn. *d. städtechron.* 5, 248 (*von* 1462); welche (*gerichte*) aber nit oberhofe hetten und auf eins peinlichen anklegers begern die gerichtsübung fürgenommen wer, sollen bei jrer oberkeit, die das selbig peinlich gericht fürnemlich und on alle mittel zu bannen und zu hegen macht hat, rath suchen. *Carolina art.* 219; ein schlange, welcher bisz so giftig ist, dasz der ohn alle mittel sterben musz, der gebissen wirdt, er lasse jhm denn gleich das gliedt . . . abschneiden, darinn der bissz ist. *buch der liebe* 188^c;

man nents gewaltig, gnedig herren
mit hohem und schrecklichem tittel,
ehrwirdig fürsten on all mittel.
B. Waldis *päpstl. reich* F 2^b;

Rinaldo kommen soll auf dem Bajard geritten,
und der soll werden denn gestellet in die mitten.
wann dem Rinaldo nun Gradasz obsiegen wird,
das rosz er mit sich denn ohn alle mittel führt.
D. v. d. Werder *Ariost* 30, 90, 4 (*senz' altro mezzo*);

der gegensatz dazu ist durch mittel, *mittelbar, nicht geradezu:* worum gott alles guts thut durch mittel. gott könnte uns wol ohn alle unser arbeit und mittel ernähren. Luther *tischr.* 2, 80 *Förstemann;*

nun weil es aber ist geschehen,
musz ich mit höchstem fleisz fürsehen
durch mittel, dasz ich unterkumb
das übel. H. Sachs *fastn. sp.* 5, 59, 99;

mit abhängigem genitiv im sinne von vermittelst: sonder dasz es uns durch mittel des glaubens werd zugeeignet. Fischart *bienk.* 75^b; durch mittel seiner landsknechtischen apostel von Rom. 126^a; sterke si . . in hofnung deiner verhaiszungen, bis si derselben völligen geniesz bekommen durch das mittel Jesu Christs deines sunes. Melissus *ps.* E 2^a.

9) mittel, *vermittelung:* wie dem, allergnedigister konig, so wil ich in diser sach meines aigen willens nit sein, sunder das mittl der dingen (*streitsachen*) e. ko. mt. haimsetzen. *urk. Max. nr.* 29, *s.* 23; *vorschlag zur güte:* wisset jr aber andere mittel anzuzeigen, die zu diesem schiedenlicher weren, die haben wir von euch nachmals anzuhören, und uns widerumb darauf zu vernemen lassen. *bei* Luther 5, 110^b; *bair.* mittel machen, *vermitteln, 'ins mittel treten'* (*vergl. oben* 8, *b*). Schm. 1, 1692 *Fromm. vergl. auch* mittelsmann, mittelsperson; *mittelniederd.* middel, *vermittelung, ausgleich* Schiller-Lübben 3, 87^a.

10) mittel, *was von einem anfang aus zu einem ziele gelangen läszt, hilfsmittel:* mittel, wäg, alles darnach man ein andres verhandlet, *via*, *modus*, *medium*, *instrumentum*, *remedium.* Maaler 292^c; mittel sind alle zwischenursachen, die der mensch in seiner gewalt hat, um dadurch eine gewisse absicht zu bewirken. Kant 6, 377.

a) *formelhaft in verbindung mit* weg: alsdan (*hat*) unser statthalter auch churfürsten, fürsten, ständen und regiment, etliche mittel und weg aufgezeichnet. *absch. des reichstags von* 1523, § 18; eim mittel und wäg geben zů hohem ansähen ze kommen, *dare alicui aditum ad summam authoritatem.* Maaler 292^c; ein wäg oder mittel finden, *inire rationem.* 292^d; so kan man mittel und wege suchen, danach die handlung ist. Reutter v. Speir *kriegsordn.* 67; uns . . durch kein mittel noch weg bereden lassen, an diesem hof zu bleiben. *buch d. liebe* 247^a; was dergleichen andere unzimbliche mittel und wege mehr sein. L. Sandrub *kurzweil* 18; solte er nicht vielmehr auf mittel und wege denken, sie zu begütigen. Chr. Weise *erzn.* 14 *Braune;* derowegen sonne sie auf mittel und wege, wie sie ihren galan . . . embrassiren könte. *cavalier im irrg.* 127; für die nöthige vermehrung der staatseinkünfte durch solche mittel und wege zu sorgen, die den unterthanen . . . die wenigste beschwerde verursachen würden. Wieland 7, 386;

weg hast du allerwegen,
an mitteln fehlt dirs nicht. P. Gerhard 186, 26;

weder die art
von seiner theorie, noch von den mitteln und wegen
wodurch er sie erwarb, kann uns zur nachsicht bewegen.
Wieland 5, 109 (*n. Amadis* 15, 39);

sprichwörtlich nicht mittel noch wege wissen, *nicht wissen was anfangen:* nach der tannenbergischen schlacht, als der neue hochmeister nicht wege noch mittel wuste. Schütz *Preuszen* 106.

b) mittel *dem* zweck *entgegengesetzt:* ohne ihn jemahls auch nur ahnden zu lassen, dasz das, was er für den zweck hielt, blosz ein mittel zu dem wahren zweck seines ordens sei. Wieland 28, 81; dasz die menschen wohl über die zwecke einig werden, viel seltener aber über die mittel, dahin zu gelangen. Göthe 23, 158; zu einem groszen zwecke wurden unzulängliche mittel angewendet. 26, 126; die menschen werden an sich und andern irre, weil sie die mittel als zweck behandeln. 49, 23; darstellung des leidens — als bloszen leidens — ist niemals zweck der kunst, aber als mittel zu ihrem zweck ist sie derselben äuszerst wichtig. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 150; was den regenten blosz als mittel zu ihrem zweck wichtig war, war der zweck ihrer untérthanen; was der zweck der regenten war, war den unterthanen das mittel, den ihrigen zu erreichen. 8, 13; der gemeine mann hält bei seinem kirchengehen und bibellesen die mittel für den zweck. Lichtenberg 1, 195; der zweck heiligt das mittel nicht. Simrock *sprichw.* 668;

zum blinden werkzeug wollt er euch, zum mittel
verworfner zwecke euch verächtlich brauchen.
Schiller *Wallensteins tod* 2, 6;

im gegensatz zu absicht: die neuen mahler machen offenbar das mittel zur absicht. sie mahlen historie, um historie zu mahlen. Lessing 11, 139.

c) *es heiszt* ein gutes, schlechtes, natürliches, gewaltsames, unfehlbares mittel; mittel haben, wissen, schaffen, anwenden; mittel zu etwas: etwas durch erlaubte mittel erlangen, *honestis consiliis aliquid consequi.* Steinbach 2, 66; das äuszerste mittel versuchen, *ultima experiri. ebenda;* ebensolche mittel nahm Salomo an die hand, seine weiszheit zu offenbaren. Schuppius 112; und wann hat ein könig oder ein ander potentat nit mittel einem armen privat kerles fortzuhelfen? 115; ich wollte ein mittel vorgeschlagen haben, dasz dem bluthund in Constantinopel solte angst und bange worden sein. Chr. Weise *erzn.* 25 *Braune;* was wir für mittel anwenden sollen, unsern unterhalt zu erwerben. Kästner *verm. schr.* 1, 21; ich freute mich, dasz ich ein mittel gefunden hatte, mich auf eine solche art von diesem verdrieszlichen handel los zu wickeln. Rabener *sat.* 2, 247; das kürzeste mittel war, einen kleinen bruch in das gesetzbuch Tifans zu machen. Wieland 7, 382; seine absichten durch gewaltsame mittel erreichen zu wollen. 383; die schicklichsten mittel das gesetz unkräftig zu machen. 394; er besasz ein unfehlbares mittel, das herz des königs . . zu bestimmen. 418; wollen wir lieber die folgen eines so groszen übels erwarten, als das einzige mittel vorkehren, wodurch wir es verhüten könnten? zu unserm glücke geben die gesetze dieses mittel an die hand. 19, 213; er verabscheut das mittel, wodurch sie gestiegen sind. Schiller *kabale und liebe* 3, 1; wissen sie denn gar kein einziges mittel, den major zum entschlusz zu bringen? 3, 2; ich . . eröffne ihm auch in meiner theilnahme die mittel, wie er die sache seinen wünschen gemäsz wieder ins geleis rücken könne. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1;

M. o, du kanst leichtlich helfen mir,
mich bhalten bei heuszlichen ehren.
L. durch was mittel? thu mich das lehren!
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 57, 48;

sprich nicht: ich sehe keine mittel;
wo ich such, ist nichts zum besten;
denn das ist gottes ehrentitel:
helfen, wann die not am grösten. P. Gerhard 276, 57;

bei seiner ankunft bat ein ritter ihn zu hören,
der uns zu unserm heil ein mittel wolte lehren.
Lohenstein *Cleopatra s.* 17, 584;

das beste mittel blieb, den himmel zu erbitten,
zu hemmen dieses schwert, das unser land bestritten.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 15;

sie (*die göttliche macht*) gebe mittel an die hand,
damit mein wissen und verstand
dem nächsten einmahl glücklich dienen. Günther 87;

fleisz, wirthschaft und verstand entdecken schon noch mittel,
wodurch man in der welt sein ehrlich brodt gewinnt. 628;

vom himmel fallen euch die nächsten mittel (*Mortimer zu Leicester*). Schiller *Maria Stuart* 2, 8;

nun sann er bei tage, nun sann er bei nacht
auf mittel, das mädchen der eisernen macht
der barbaren durch list zu entziehen. Stolberg 1, 305;

wie der krieg, der euch zerstören wollte,
nun all verbindet, und wie ich, die feindinn,
das mittel bin zum innigsten vereine!
Tieck *Octavian.* 448;

so höre denn ein mittel, das dich rette! Uhland *ged.* 442;

statt der präposition zu *nimmt* mittel *den genetiv zu sich:* darvon dem pfaffen ein grosze angst ankam, dann er wuszt seines lebens und sterbens kein mittel (*wuste nicht, wie leben oder sterben*). Wickram *rollw.* 82, 9 *Kurz;* sie fingen nun auch an, sich über die mittel ihrer befreiung zu berathschlagen. Wieland 1, 49;

(*als*) ihnen bach und wald und flur
die mittel der zufriedenheit gewährte! Gotter 1, 177.

11) mittel *namentlich auch hilfsmittel zur genesung, zur verbesserung der gesundheit*, heilmittel, *vor dem* 17. *jahrh. wie es scheint*, *nicht üblich:* mittel, *medium*, *remedium*, *medicina.* Steinbach 2, 66; ein kräftiges, durchschlagendes, unschuldiges mittel; schmerzstillende, blutstillende mittel; die ärzte versuchten indesz alle mittel, die ihnen ihre wissenschaft anrieth, sein leben zu retten. Cramer *bei* Gellert 10, 178; die hausapotheke, die bisher nur aus wenigen mitteln bestanden, ward bereichert. Göthe 17, 43; die ärzte, die ihre mittel erschöpft hatten, sprachen, er sei nicht zu retten. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 2, 9; er tröstete mich (*wegen eines körperleidens*), er gab mir mittel. W. Hauff *werke* 9, 80;

wenn disz mittel will helfen nicht,
so dörft mein ganze apothecken
zu ewrem handel auch nicht klecken.
Sandrub *kurzweil* (1618) 108;

du herr bist unser arzt!
geusz ein, geusz ein dein gnadenöl,
so wird geheilet leib und seel.
nun, du wirsts thun, das glauben wir,
obgleich noch wenig scheinen für
die mittel in der welt. P. Gerhard 10, 88;

zeigt die mittel an,
wie man der triebe brand am klügsten kühlen kann!
Wieland 1. *suppl.-band s.* 185;

mittel gegen das fieber, wider die gicht; mittel zur stärkung des magens; ein sichrer beweis, dasz unsre natur ein allgemeines verderben müsse erlitten haben, weil die ordentlichen mittel, sie zu bessern, so wenig ausrichten. Gellert 6, 212; *auch* mittel für etwas (*vergl. dazu* für *th.* 4^1, 639. 640), *theils im sinne der abwehr:* ein mittel vor eine wunde gebrauchen, *remedium vulneri adhibere.* Steinbach 2, 66; sich vor die grosze kälte ein mittel anschaffen, *ad magnitudinem frigorum remedium sibi comparare. ebenda;*

wer geld zu zehlen hat, der schläft nicht leichtlich ein:
nur für desz todes schlaf, wil geld kein mittel sein.
Logau 3, 34, 72;

theils der beförderung:

indesz fand vater Zevs, den dieses unglück traf,
bei guten nymfen oft ein mittel für den schlaf.
Wieland 17, 211 (*Idris* 4, 1);

mit genetiv: das einige mittel guter gesundheit. *pers. rosenth.* 3, 6; die unbarmherzigkeit eines arztes . . . der dem widerspenstigen kranken die mittel seines heils aufdringt. Gotter 3, 74.

12) mittel, *besitz, gut irgend einer art, so fern es für einen zweck verwendet wird oder werden kann; gewöhnlich im plur.:* fehlen mir reichthum und macht, so mangeln mir mittel, andere glücklich zu machen. Kästner *verm. schr.* 1, 25; *vergl. auch* lebensmittel, nahrungsmittel; *der besitz kann in kräften bestehen, es heiszt* ein sänger, ein schauspieler hat schöne mittel, *stimme und sonstige eigenschaften für gesang und darstellung, vergl. auch* stimmmittel; *daher auch* mittel *wie kraft, vermögen:*

> hat sich der landmann solcher that verwogen,
> aus eignem mittel ohne hülf der edeln,
> hat er der eignen kraft so viel vertraut. Schiller *Tell* 4, 1;

die neuere sprache redet von wirtschaftlichen mitteln, *darunter sowol besitz als erwerbskraft und erwerbsfähigkeit verstehend:* so ergibt sich in höchst einfacher weise die forderung, dasz jeder staatsbürger, wie mit seiner person, so mit seinen wirthschaftlichen mitteln, nach kräften für die gemeinschaft einzustehen habe. G. Cohn *volkswirthschaftl. aufsätze* (1882) *s.* 104; *auch früher schon hat* mittel *ähnlichen allgemeinen sinn:* ich erinnere mich, dasz einsmals ein goldmacher sei zu einem abgesandten gekommen, und habe gesagt, wann er ihm mittel schaffen wolle, so wolle er ihme ausz einem ducaten zwei machen. Schuppius 116; die Niederlande sind hiebevor in geringem zustand gewesen. die einwohner sind wol zu frieden gewesen, wann das jahr umbgewesen ist, und einnahme und auszgabe ist gegen einander aufgangen. als sie aber durch die tyrannei desz duc de Alba, von ihren ordinari mitteln bracht worden, und sie noth gezwungen hat, auf extraordinari mittel zu denken, haben sie ihre kinder lassen allerlei künst und handwerk lernen. 59; *vornehmlich versteht man aber seit dem* 17. *jahrh. unter* mittel *ohne nähere bezeichnung gut, besitz, vermögen:* er ist bei guten mitteln, *satis illi divitiarum est, copia rerum illi suppeditat.* Stieler 1288; eigene mittel, *patrimonium, facultates hereditariae, acquisitae, propriae. ebenda;* viele mittel sammlen, *multas opes colligere.* Steinbach 2, 66; wenige mittel haben, *non magnis facultatibus esse. ebenda;* da die mittel des vaterlands erschöpft, *exhaustis patriae facultatibus. ebenda;* ich machte allerhand gedanken, worzu ich solches geld anlegen und gebrauchen wolte; . . . endlich beschlosz ich, durch solche mittel Jerusalem zu beschauen, welche reise ohn gelt nicht zu vollbringen. *Simpl.* 2, 213 *Kurz;* mein rechter vatter . . (*sei*) von schlechter ankunft und geringen mitlen gewesen. 3, 201; sie sind ihrer mittel und väterlichen güter beraubet worden. Schuppius 501; da gleich hinder uns steht eine, die zwar an einem fusz zu kurz kommen, und dessentwegen noch hinket, aber sonst mittel halber gehet sie allen befreunden vor. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 16; ich hatte meine köstlichen mittel, davon ich herrlich leben kunte. Chr. Weise *erzn.* 37 *Braune;* gott hat die mittel bescheret, dadurch du dein leben mit höchster reputation führen köntest. 63; dadurch sei er von den schönsten mitteln so elend herunter kommen. 94; gott hat uns mittel gegeben. Möser *patr. phant.* 1, 5;

> die groszen mittel
> machen grosze tittel. *Simpl.* 1 (1713), 236;
>
> ich sag euch, er hat vermögen und mittel.
> fühlt her, das feine tüchlein am kittel!
> Schiller *Wallenst. lager,* 7. *auftr.;*

die mittel zu etwas, *das geld zu einer unternehmung:* ihm fehlten die mittel zu einer studienreise; wer war froher als er, da er die mittel zu seinem vorhaben in seinen händen sah. Göthe 18, 59;

> die mittel zu stiefeln, zeug, sattel, pistolen
> sind ritterlich neben der strasze gestohlen.
> Logau 1, 176, 46;

mittel, *bildlich:* ein edles verlangen musz in uns entglühen, zu dem reichen vermächtnis von wahrheit, sittlichkeit und freiheit, das wir von der vorwelt überkamen und reich vermehrt an die folgewelt wieder abgeben müssen, auch aus unsern mitteln einen beitrag zu legen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 99.

13) mittel, *in der sprache des gewerbes und der kunst.*

a) im bergbau jeder theil der ausfüllungsmasse einer lagerstätte, welche sich von der ihn einschlieszenden masse durch seine beschaffenheit, insbesondere durch seinen gehalt wesentlich unterscheidet; bei dem *braunkohlenbergbau des Westerwaldes die thonschicht, welche die einzelnen lager trennt.* Veith *bergwb.* 343; mittel aushauen, *das gute erz, so sich etwan hin und wieder in firsten oder sonst in der grube befindet, vollends wegnehmen. miner. lex.* (1743) 387^a; mittel keilen sich aus, *wenn sich die gänge vollends abschneiden, und kein erz mehr erbrochen wird. ebenda.*

b) in der mathematik das arithmetische mittel *von zwei oder mehr zahlen, das sich durch addition derselben und division der summe durch ihre anzahl ergibt; das* geometrische mittel *von zwei zahlen, das durch multiplication derselben und ausziehen der quadratwurzel aus dem producte gefunden wird; das* harmonische mittel, *durch division des doppelten products von zwei zahlen durch ihre summe hervorgehend;* im mittel, *im durchschnitt.*

c) in der artillerie das mittel eines stücks suchen, *das geschütz dergestalt richten, dasz die mittellinie des laufes mit dem mittelpunkte des zieles recht gerade stehe.* Eggers *kriegslex.* (1757) 2, 223.

d) in der physik, ein zwischen licht und auge liegender, das licht verändernder oder hindernder stoff: die alten wuszten zwar, dasz die strahlen, wenn sie durch mittel von verschiedner dichte gehen, eine *ἀνακλασιν* (brechung) leiden: aber nach welchen gesetzen diese brechung geschehe, davon wuszten sie schlechterdings nichts. sie erklärten aus dieser brechung überhaupt, so ungefehr einige wenige erscheinungen der durch verschiedene natürliche mittel gehenden strahlen: aber mit dem künstlichen mittel des glases hatten sie keine versuche angestellt. Lessing 8, 150; der raum, den wir uns leer denken, hätte durchaus für uns die eigenschaft der durchsichtigkeit. wenn sich nun derselbe dergestalt füllt, dasz unser auge die ausfüllung nicht gewahr wird; so entsteht ein materielles, mehr oder weniger körperliches, durchsichtiges mittel, das luft- und gasartig, flüssig oder auch fest sein kann. Göthe 52, 73; der grund des meeres erscheint den tauchern bei hellem sonnenschein purpurfarb, wobei das meerwasser als ein trübes und tiefes mittel wirkt. 78; Aristoteles . . legt einen sehr groszen werth auf die erkenntnis des diaphanen, als des mittels, und kennt so gut als Plato die wirkung des trüben mittels zu hervorbringung des blauen. 53, 23; *in freierer anwendung:* ist aber das täuschende mittel erkannt, welches die gegenstände vor dem blick des klugen verzerrt. Niebuhr 2, 15.

14) *nicht zum vorigen gehört* mittel *für geschwür oder geschwulst:* heilet den wurm am finger oder das mittel. Tabernaem. 603; wider die geschwür an händen, das mittel genannt. 1028; *in der form* müttel: orenmückel oder orenmüttel, ein geschwulst hinder den oren, *parotis* Maaler 314^c; *aber die hochd. form ist* mützel: *parotis,* orenmützel, ornmutzeln, ornmitzel (*neben* ornnüttel *und* ornpützel) Dief. 414^a; *parotis,* geschwulst hinder den ohren, ohrenklamm, ohrenmützel. Golius *onomast. cap.* 58.

MITTEL, *adj. medius. ahd.* mittil, *mhd.* mittel, *mnd.* middel, *ags.* middel, *engl.* middle; *eine weiterbildung von* mitt *medius* (*sp.* 2369), *der ein selteneres* mitter (*s. d.*) *in gleicher bedeutung zur seite steht. auch der positiv des adjectivs* mittel *ist in gesonderter stellung nur im ältern nhd. noch gewöhnlicher, im übrigen meist als erstes glied der zusammensetzung in einer unten folgenden reihe von wörtern (wie schon in den ältern dialekten, auch im altnord.* međal-, *dän.* middel-, *schwed.* medel-, *engl.* middle-); *im comparativ und superlativ dagegen wird das adjectiv bis heute viel gebraucht. adverbial steht es bisweilen, vergl. unten nr.* 6 *und* mittels.

1) mittel *im positiv, in örtlicher bedeutung, in der mitte befindlich, wie ahd.:*

> thes krûces horn thar obana   thaȥ zeigôt ûf in himila;
> thie arma joh thie henti   thie zeigônt worolt-enti;
> ther selbo mittilo boum   ther scowôt thesan worolt-floum.
> Otfrid 5, 1, 21;

mhd. nhd. taw wirt auȥ gar behendem zarten wäȥrigem luft, der sô lind und sô zart ist, daȥ er die kelten des miteln reichs des luftes niht erleiden mag. dar umb beleibt er oben in dem nidristen reich des luftes, dâ der luft sänft und lind ist. Megenberg 83, 19; so an mitteln orten gefangen werden, nemlich nit zunechst bei dem meer, auch nit zu öberst in den kleinen flüssen. Forer *fischb.* 183^a; wie die kinder inn Egypten am Nilflusz, welchen man nit ehe das brod gibt, man werfs jhnen dann inn mitteln stram, dasz sie inn den Nil darnach schwimmen müssen. *Garg.* 179^a; der hinderharrenwertig nachzug ward bestimpt dem herzogen von Rackedennarren: in mitteler feldschlachtordnung liesz sich der könig sampt seinen landfürsten selber finden. 201^a;

> (*auf dasz*) die freund, so sie besuchen wöllen,
> mögen in mittler statt ausstellen (*in der mitte der stadt ausladen*). *glückh. schiff v.* 730;
>
> als wie wann von eim gewölb wird genommen
> der mittel stein, die andern kommen,
> in einem fall zugleich hernach. Schuppius 713;

der mittle finger: *medius*, der mittel (*digitus*) Dief. 353^c;

> der mittle finger langt am weitsten.
> Hoffmannswaldau *u. a. auserles. ged.* 6, 39;

in bezug auf zeit: in mitteler nacht, eh sie sich zur ruh begaben. *Garg.* 184^b; *und zeitliche erstreckung:* hielts im mittelen lauf auf. 179^a; neigt das amen im mitteln vaterunser (*als er das vaterunser erst bis zur mitte gesprochen hatte*). 129^a;

> dasz er sehr kurz darvon wird sterben
> wan er noch ist im mitteln werben. 284^a;

das ander (*geding*) sol sin uff mitwoch mitelem meigen. *weisth.* 4, 131 (*Elsasz, von* 1461); *in bezug auf das alter:* ein hausvater soll ein meier erwehlen und nemmen, der zimliches und mittels alters seie. Sebiz *feldb.* 37; mittle kinder, *den jüngern und älteren entgegengesetzt:* in einem fruchtbaren, und mit kindern angefülten hausz, ist biszweilen zu sehen, dasz einer oder der ander ausz den ältern höher geschätzt wird, und ausz den jüngeren lieber ist, aber in mitlen vielleicht etliche vergessen bleiben, welch doch nicht selten der besten zucht werden. Schuppius 733;

> weil du die mittle schwester bist.
> Hoffmannswaldau *u. a. auserles. ged.* 6, 39;

in bezug auf zeitdauer vornehmlich in der verbindung in mittler zeit, *in der zwischenzeit:* in mitler zeit rugete der prior ... nicht. Luther 3, 33^b; darumb, ob er in mitler zeit verschid, das er dem vater kein trauren zufügt. S. Frank *weltb.* 189^a; nun wollen wir .. weiter hören, was sich mit Dagoberto dem könig in Frankreich und Florenzen in mitler zeit begeben habe. *buch der liebe* 31^a; in mitler zeit gieng die schöne Magelona in jhre kammer. 43^d; wer weisz, in mitler zeit sich begeben mag, dasz vielleicht der könig abgehet. 247^a; *auch nur* mittler zeit (*neben zusammengerücktem* mittlerzeit, *s. d.*): deszhalb sie jnen (*sich*) mitler zeit jede eine schöne liberei machen lieszen. 242^c; gott wöll (*dasz*) ich mich mitler zeit an solchen meinen widersächern rechen mög. 244^b; mitler zeit fiel Simon auch aus der stad in der feinde lager. 1 *Macc.* 9, 67;

> doch dasz sie seidt
> bleib unverheirat mitler zeidt!
> H. Sachs *fastn. sp.* 3, 101, 164;
>
> doch, mein schöns lieb, verzag noch nicht
> und leb der hoffnung mitler zeit. 4, 20, 528;
>
> wem pefelcht ir mich in sein huet,
> der mein mitler zeit hüeten sol. 5, 125, 25;
>
> mitler zeit man zu rüesten sol
> den obernanten rosengarten. *hürn. Seufr.* 31, 852;

ebenso mittler weile (*neben zusammengerücktem* mittlerweile, *s. d.; was ausnahmsweise selbst als präp. steht, im sinne von während:* und wa mittler weile solcher zwayer monat angezaigte fünf und zwainzig tausend guldin nitt bezalt wurden. Götz v. Berl. 267): da mitler weil oft hin und her leüthe .. von allem dem ihrigen inn das bitter elend vertrieben (*sind*). Rompler *vorrede s.* 9;

> er war nun mittler weile wieder
> nach hause gekommen. Wieland 21, 60;

mittel *in bezug auf stand:* alle heiden, alles was hoch, nider, und mittel ist, lobet (*den herrn*). Luther 5, 114^b; *grad und rang:* der winter was mittel, weder zu kalt noch zu warem. *d. städtechron.* 5, 326, 9; redten also mancherlei mit einander, waren mitler hoffnung, es würde nicht zum besten noch zum ärgsten auszgehen. *buch der liebe* 213^d;

> der hôhe (*sang*) der ist mir ze starc, der nider gar ze kranc,
> der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen.
> Walther 84, 27;

das neutr. substantivisch: sihe, man wirfts ins fewr, das verzehret wird, das seine beide ort das fewr verzehret, und sein mittels verbrennet. *Hes.* 15, 4; wie wol zwüschen zulassen und verwerfen ain mittels mocht sein. Reuchlin *verst.* 8^b.

2) *die heutige sprache kennt* mittel *im positiv nur noch selten:*

> aufbläht sich bis zum mittlen tau das segel. Göthe 46, 37;

im wollhandel wird die mittelwolle *in* feinmittle *und* gutmittle wolle *getheilt;* ein mittler krystall, *ein solcher, dessen grösze unter zwei zoll, bis auf einen halben zoll geht.* Jacobsson 6, 575^a.

3) mittel *unflectiert, die zusammensetzung mit einem folgenden substantiv vorbereitend:* den dienstmannen und mittel amptlüten. *Basler dienstmannenrecht s.* 26, 30 (*nachher* obern oder mitlen amptlüten. 31); er ist in der mittel moszen weder ze jung noch zů alt. *d. städtechron.* 8, 300, 29; das erst (*geding*) sol sin an der nesten mittwoch nach mitel hornung. *weisth.* 4, 131 (*Elsasz, von* 1461; *gleich darauf* uff mitwoch mitelem meigen); *in der heutigen gewerkssprache:* getrennt giebt ein stück mittel gerade zwei stück klein bauholz. Jacobsson 6, 573^b.

4) mittel *im comparativ, den genauen begriff des wortes in einen ungefähren verändernd, seit dem* 16. *jahrh., und zumal seit dem* 18. *häufiger; in räumlichem sinne:* oben waren die genge weiter, das man aus den untern in die mitlern, und aus den mitlern in die öbersten gieng. *Hes.* 41, 7; der raum auf den untern und mitlern kamern war nicht gros. 42, 7; umbo dicitur, das mitlere am schild, so erhaben. Weber *ars herald.* (1696) *s.* 17; der mittlere finger, *digitus medius.* Frisch 1, 666^a; hauptmann, hauptmann! sie haben uns die spur abgelauert — rings ziehen ihrer etliche tausend einen kordon um den mittlern wald. Schiller *räuber* 2, 3; ein ältlicher mann von mittlerer grösze. Wieland 30, 473; *bildlich:* unbekannt mit menschen und menschenschicksal muszte mein pinsel nothwendig die mittlere linie zwischen engel und teufel verfehlen, ... ich meine die räuber. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 529; *in zeitlichem sinne, in bezug auf das lebensalter:* der mittlere sohn, *medius inter tres filios.* Frisch 1, 666^a; dieser stellte dem prinzen einen gutgebildeten und wohl gekleideten menschen in mittlern jahren vor. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 223; zwischen jene ältesten und mittleren (*schüler*) ist ein knabe von etwa acht jahren eingeklemmt. Göthe 39, 156; voran im ersten glied, in langen faltigen gewändern, drei männer, mittleren alters. 155; die jüngeren, ohne zudringlich zu sein, erschienen doch als wohlbekannte; die mittlern mit einem gewissen verbindlichen anstand. 48, 161; *im* 18. *jahrhundert* das mittlere zeitalter: in jedem andern dichterwerke des mittlern zeitalters. Wieland 18, 9 (*von* 1777); *ebenso* die mittleren zeiten, die mittlere zeit, *das mittelalter* (*s. d.*): etwas ähnliches ist uns, aus den ältern zeiten, ganz und gar nicht übrig geblieben; und das einzige dahin einschlagende aus den mittlern zeiten ... ist eine wahre armseligkeit. Lessing 9, 443; ich erklärte mich dagegen weitläufig, dasz nicht allein griechische und römische alterthümer, sondern auch die der mittlern zeit, aufmerksamkeit verdienten. Göthe 27, 47; gehorcht zu sein wie er (*Wallenstein*), konnte kein feldherr in mittlern und neuern zeiten sich rühmen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 352; *und daher:* eine gleiche mutter allen ihren kindern, rettet sie (*die ewige ordnung*) einstweilen die erliegende unmacht an den fusz der altäre ... die sitten vertraut sie dem schutz eines verwilderten christenthums und vergönnt dem mittlern geschlechte, sich an diese wankende krücke zu lehnen, die sie dem stärkern enkel zerbrechen wird. 9, 220; *eine folge bezeichnend:* das erste und letzte citire ich unten; zu dem mittlern rechne ich die worte ... Herder *z. litt.* 2, 325; *unentschiedenheit zeichnend:* in einem mittlern zustand zwischen leben und tod ... zieht man ihn aus dem wagen. Schiller 6, 112; entgegengesetzte richtungen schwanken in einem mittlern aus. J. Paul *dämmerungen s.* 5; *in bezug auf einen grad:* statt der sprache der leidenschaft ward sie (*die prosa*) eine sprache des mittlern witzes. Herder *zur litt.* 1, 161; *und hier gern mehr dem begriffe des unteren als dem des oberen genähert* (*vergl. auch* mittelmäszig): auch mittlere künstler wurden als lehrende und nachhelfende beschäftigt. Göthe 29, 100; es kann nicht schaden, es endlich auch in zeiten mittlerer stimmung durchzuführen. *an Schiller* 464; man muszte sich in ermangelung des einzigen gründlichen mittels mit einer mittleren auskunft begnügen. Schiller 7, 226; mittlere stände, *gesellschaftsklassen, die zwischen den hohen und niederen stehen:*

> die welt ist voller unbestand, und wechselt plötzlich angst und freude
> in grosz- in klein- in mittlern ständen, vornehmlich aber in der eh. Günther 427;

in der sprache der wissenschaft und der gewerbe: die erstere spricht von einer mittleren entfernung, mittleren temperatur, geschwindigkeit, bewegung; eine mittlere zeit, sonnenzeit; mittlere kraft, *die kraft, die aus der vereinigung zweier oder mehrerer nach verschiedenen richtungen wirkender kräfte entspringt; im jagdwesen* die mittlere jagd, *im gegensatz zur* hohen und niedern, *die jagd auf rehe, schwarzwild, birken- und hasel-*

hühner umfassend; mittleren ausschusz *nennen die papiermacher runzliche, krummgezogene oder sonst mit leichteren fehlern versehene bogen.* Jacobsson 5, 128^{a}.

5) *der superlativ* mittelst *schon in der älteren sprache nicht unhäufig: medius,* mittelste Dief. 353^{c}; deu mitlisten kämerlein (*des gehirns*). Megenberg 6, 18, *adverbial* ze mitelst: daʒ tier fräwt sich, wenn der môn neu ist, ze mitelst und an dem end trauret eʒ. 158, 22; der unterst gang war fünf ellen weit, und der mittelst sechs ellen weit. 1 *kön.* 6, 6; das mittlest, *medium,* der mittlest, *medius, medianus* Maaler 292^{d}; *nach dem aufkommen des comparativs drückt er in der neueren sprache nun den begriff wieder genau aus:* der mittelste, *medius* Frisch 1, 666^{a}; meine mittelste schwester und ich (*die jüngste*). *caval. im irrg.* 251; welch ein feuer (*im ringe*)! der mittelste brillant allein wiegt über fünf karat. Lessing 1, 533;

> lange wallten wir noch am hohen ufer und sahen
> unter uns drei ruhige hütten . . .
> weiden und flieder umschatten die mittelste hütte.
>
> Stolberg 1, 140;

das mittelste deutsch *heiszt schon im* 14. *jahrh. die sprache des mittleren Deutschlands, jetzt in gelehrter bezeichnung* mitteldeutsch (*s. d.*): ûʒ der byblien ist dise ubirtragunge in daʒ mittelste dûtsch mit einvaldigen slechtin worten uʒ gedruckit. *Behaims evangel. buch* xviii.

6) mittel, *adverbial, im sinne von* mitten: wa da zwei oder drei in meinem namen versamlet werden, daselbs bin ich auch mittel under inen. Keisersberg *pred. an bisch. Albrecht* 4^{a}; also manig kornacker in dem ban Bibelnheim seind, do gibt ieglicher zwo garben banwartlon, was frucht er treit, do sol das seil sein alsolang, als ein mittelman geklaftern mag, das ime der knopf mittel an dem seil an das herz gat. *weisth.* 1, 725 (*Elsasz, von* 1529); liesz jm mittel uff dem markt ein disch zů bereiten. Murner *geuchm.* C 4^{b}.

MITTELADER, *f. mediana vena.* Nemnich 3, 524, *eine ader des menschlichen körpers.*

MITTELALT, *adj.:* wie gewandt springen wir nicht zwischen unsern liebling-dichtern hin und her, und kommen leicht . . von den neuesten auf die ältesten zurück, mit hinwegsetzen über die mittelalten! J. Paul *dämmerungen s.* 40.

MITTELALTER, *n.* 1) *das mittlere lebensalter:* ich habe einen mann gekannt, der sich in seiner jugend und auch in seinem mittelalter, als er schon verehlicht war, der unzucht . . ergeben. Scriver *seelensch.* (1684) 206.

2) *übersetzung des um die mitte des* 18. *jahrh. öfters, und zwar zunächst in bezug auf altes sprachgut gebrauchten medium aevum (noch nicht verwendet von Wachter auf dem titel seines glossars* 1727, *wol aber von Scherz und Haltaus an den entsprechenden stellen, und es ist hier das glossarium germanicum medii aevi wol nur nachgebildet dem titel des groszen und berühmten werkes von* Du Cange: *glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis*); *von der sprache auf die zeit übertragen, anfangs durch* mittleres zeitalter (*von* Wieland), mittlere zeiten (*s. oben sp.* 2391) *und* mittelzeit (*s. d.*) *im deutschen wieder gegeben, und erst spät durch unser wort, das noch* Adelung 1798 *nur in der bedeutung* 1 *verzeichnet, während es* Campe 1809 *in beiden kennt:* die kürzeste und bündigste charakteristik des mittelalters deutscher nation. Veit Weber *sagen der vorzeit* 2 (1792) *s.* 7; (*dasz*) im mittelalter die blitze des vatikans nur da zündeten, wo brennstoff vorhanden war. Schlosser *weltgesch.* 8, 358; *bei* Göthe *noch im wechsel mit* mittelzeit: man machte ihnen (*den Stolbergs*) begreiflich, sie weseten nicht in der uranfänglichen natur, sondern in einem lande, das für gut und nützlich erachtet habe, an älteren, aus der mittelzeit sich herschreibenden einrichtungen und sitten festzuhalten. sie waren nicht abgeneigt, diesz einzusehen, besonders da vom mittelalter die rede war, welches ihnen als eine zweite natur verehrlich schien. 48, 137 (*dicht. u. wahrh.* 4, 19, *gegen* 1816); *bald gewöhnlich geworden. verächter dieses zeitabschnittes nennen ihn* das finstere, barbarische mittelalter; *mit bezug hierauf:* ich glaube, dasz ein solcher dem musensohne ein gewisses barbarisches mittelalter (das sogenannte burschenleben) gönnen werde, das ihn wieder so stählet, dasz seine verfeinerung nicht über die gränzen geht. J. Paul *Qu. Fixl.* 76; *freier im plur.:* wie die erde ihre finstern mittelalter hatte, so haben oft kinder finstere mitteltage voll lauter kapuzinaden und gikse. *Tit.* 1, 91.

MITTELALTERIG, *adj. nach* mittelalter 2: mittelaltrige ruinen. Otfr. Müller *in d. götting. gel. anz.* 1840 *s.* 334; mittelaltrige geschichte. *s.* 1063.

MITTELALTERLICH, *adj. ebenso:* eine ganz mittelalterliche art von frömmigkeit oder vielmehr von bigotterie. Schlosser *weltgesch.* 16, 201; die beliebte klösterlich mittelalterliche lebküchelei. *allg. lit. zeitg.* 1840 *s.* 259; hinwegräumung des nicht mehr haltbaren mittelalterlichen staats. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 421.

MITTELÄLTLER, *m. verehrer und nachbeter des mittelalters, spottend:* überhaupt lasse ich mich nicht irre machen, dasz unsre modernen, religiösen mitteläItler mancherlei ungenieszbares fördern und befördern. Göthe *an Knebel* 311.

MITTELART, *f. hybrida species:* wenn körper von verschiedener art sich einander befruchten, so erzeugen sie mittelarten, oder bastarde. Nemnich 3, 189; unbestimmte mittelarten zwischen engeln und sinnlichen geschöpfen. Herder *zur litt.* 2, 127.

MITTELBAHN, *f.* 1) *bahn die in der mitte liegt; gewöhnlich bildlich gebraucht:* wir aber gehen auf der mittelbahn, und sagen, es gilt weder gebietens noch verbietens, weder zur rechten noch zur linken. Luther 3, 54^{a};

> Diana sackt sich ein, und Venus geht zu blosz,
> bei jener ist nicht lust, die ist zu frei und losz.
> die mir gefällt, musz sich der mittelbahn befleiszen,
> musz thun, was man, ich will, und ich will nicht, kan heiszen.
>
> Opitz 2, 428 (*foemina, quae jungat quod volo nolo vocet*);

> mit festem heldenschritte wandelt sie
> die schmale mittelbahn des schicklichen.
>
> Schiller *don Carlos* 2, 15;

von dem was weder sehr gut noch sehr schlecht ist: allerhand gedichte, welche die mittelbahne halten. Morhof *unterred.* 247.

2) *der äquator:*

> gehorchend hieb Saturnia
> die rosse an; und willig flogen sie,
> die mittelbahn der erde unter sich,
> und des gestirnten himmels oben, durch. Bürger 167^{b}.

MITTELBAND, *n. in der mitte befindliches band. an einem schweren geschütz der theil, der zwischen dem hintern friesen und dem stab des mundstücks ist, auch* mittelgürtel. Frisch 1, 666^{a}; *am dreschflegel ein starkes stück leder, wodurch die kappen der rute und des flegels verbunden werden. öcon. lex.* 1632.

MITTELBAR, *adj. und adv. durch mittel oder zwischenglieder bewirkt, nicht geradezu:* mittelbar, *mediate, interveniente alio* Hederich 1628; *zunächst in bezug auf politische einrichtungen:* mittelbare obrigkeit, *mediatus seu inferior judex et magistratus.* Schottel 326^{b} (*im gegensatze zu* unmittelbare obrigkeit, *immediatus seu superior judex* 326^{a}); dem kaiser und reich mittelbar unterworfen, *mediatus.* Frisch 1, 666^{b}; mittelbare reichsstände, *status imperii mediati. ebenda; später auch in allgemeinerem sinne:* eine mittelbare hilfe; für die natur mag das vergnügen nur ein mittelbarer zweck sein, für die kunst ist es der höchste. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 23; Hutten hatte nicht, wie die andern schriftsteller, einen langsamen mittelbaren einflusz, sondern er wirkte wie der blitz augenblicklich vernichtend. Schlosser *weltgesch.* 10, 455; *adverbial:* mittelbar helfen; etwas mittelbar schlieszen; das folgt nur mittelbar daraus (*durch hilfe anderer daraus hergeleiteter schlüsse*). Adelung.

MITTELBARKEIT, *f.:* die landstände sollten hier, ohne nachtheil ihrer mittelbarkeit, ihre eigne handelstage, ihre kreisbörse und ihre vereinigungen haben. Möser *patr. phant.* 1, 206.

MITTELBAUM, *m. baum der in der mitte steht. im forstwesen, baum von mittlerem umfange, zwischen dem hauptbaum und dem strauch die mitte haltend:* so war es damals in Deutschland: eichbäume und sträucher. jetzt alles windschiefe mittelbäume. Niebuhr *leb.* 2, 485.

MITTELBEGRIFF, *m. terminus medius im syllogismus.* Kant 1, 456; die mittelbegriffe, welche die glieder mit einander verbinden, aber selbst nicht den höchsten grad der lebhaftigkeit besitzen, werden von dem odendichter übersprungen, und daraus entsteht die anscheinende unordnung, die man der ode zuschreibt. Herder *zur litt.* 2, 262.

MITTELBEIN, *n. in der mitte befindliches bein: bei den insecten* die mittelbeine *zwischen dem vordern und hintern paar.*

MITTELBERG, *m. im bergbau die zwischen zwei unter einander vorkommenden flötzen mitten inne liegende gesteinsmasse, auch* keilberg. Veith *bergwb.* 343. 287.

MITTELBIER, *n. mediocris, sequioris notae cerevisia.* Stieler 146.

MITTELBLAU, *adj. blau, die mitte zwischen dunkelblau und lichtblau haltend. auch als subst. neutr.* das mittelblau. Jacobsson 3, 75^a.

MITTELBODEN, *m.* 1) *in der mitte befindlicher boden oder stock eines hauses:* der mittelbodem, *contignatio media.* Stieler 208.

2) *erdboden, der aus einer entsprechenden mischung von festen und lockern erdarten mit der dammerde besteht:* die felder haben guten mittelboden.

MITTELBOLLWERK, *n. bollwerk, das bei einer festungsanlage sich nicht auf einer ecke, sondern zwischen zwei solchen befindet.*

MITTELBOHRER, *m. im bergbau der zweite bohrer in einem satz- oder zweimännigen bohrer, womit in ein gestein, nach dem anfangsbohrer, gebohrt, und löcher zum schieszen gemacht werden.* Jacobsson 3, 75^a.

MITTELBRUCH, *m. eisenblech im innern, in der einrichtung eines schlosses, mit ausschnitt für den schlüssel.*

MITTELBUCHSTABE, *m. ein in der mitte befindlicher buchstabe:* also wenn ein Deudscher recht redet, wie ist das korn so thewr, so kanstu nicht wol merken, ob er sage, das, des oder dis korn, denn es lautet, als stünden die wort on mittelbuchstaben, also, wie ist dskorn so thewer. Luther 3, 467^b.

MITTELBÜNDCHEN, *n. beim messerschmied der mittlere ring, der zuweilen auf feine messerschalen aus zwei hälften in der mitte aufgelötet wird.* Jacobsson 3, 75^a.

MITTELCHRIST, *m.:* wir haben jetzo neben den freien christen mittelchristen, altchristen, überchristen und Romchristen. J. Paul *nachdämmerungen s.* 71.

MITTELDEICH, *m. in den marschländern ein deich, der zwischen dem see- und haffdeich in der mitte liegt.* Jacobsson 3, 75^a; mittel-teich, *internus agger, der vor alters aufgeworfen worden, während jetzt die neuen weiter hinaus ins meer gehen.* Frisch 2, 365^c.

MITTELDEUTSCH, *adj. bezeichnung der sprache des mittleren Deutschlands seitens der deutschen sprachforscher* (*Germ.* 7, 226 *ff.*); *vergl. dazu* mittel 5 *a. e. und* mittelländisch 1, *auch* mitterdeutsch. *in anderm sinne bei* Stieler: mittelteutsch, *stylus mediocris linguae teutonicae* (*gegenüber* teutschteutsch, meisterteutsch, *tersus, subtilis, verus et sincerus germanice loquendi modus*). 2277.

MITTELDING, *n.* 1) *in der älteren sprache zwischen böse und gut in der mitte stehendes ding, an sich gleichgiltig:* mittelding, *neutral, indifferens, ἀδιάφορον* Henisch 711, 40; mitteldinge, *adiaphora, res indifferentes* Stieler 319; *in den schriften der reformatoren auf kirchliche lehre bezogen:* was man von ceremonien in gemein, und in sonderheit von mitteldingen halten sol. Luther 3, 523^b; was die beiderlei gestalt (*des abendmahls*) betrifft, daran habt jr recht gethan. denn ich halts auch also, das es nicht ein mittelding sei, sondern ein gebot, das wir beiderlei gestalt nemen, wenn wir das sacrament empfahen wollen. 5, 121^b; also sol man das fasten, oder ceremonien der Nazareer nicht aufrichten oder anziehen, als ein gottesdienst, sondern sol gehalten werden für ein mittelding und leiblich ubung. J. Jonas *ebenda* 6, 472^b; das dritte teil inn unserm bedenken ist von den adiaphoris oder mitteldingen, als da sind in den kirchen etliche gottselige lectiones, kleidung und dergleichen. *widder die adiaphoristen* (1550) B iij^a; *in moralischem sinne:* es wird auch nachmal überredet, es seie solches eben nicht unrecht, sondern ein freies mittelding, und könne mans deswegen wohl thun. Spener *natur und gnade* (1708) 22; das ich dasjenige, was gott für mitteldinge hält, auch nur mitteldinge sein lassen. Butschky *Patm.* 547;

macht man den frauenmord zu einem mitteldinge?
Lichtwer *fabeln* 4, 5.

2) *ein in der mitte befindliches ding im gegensatz zu zwei äuszersten:* wie wir nun nicht in abrede sein können, dasz alle dinge von ihrem gegenspiele herrühren, so müssen wir auch gestehen, dasz unter diesen gegenspielen sich noch ein mittelding befindet, welches die erzeug- oder ziehlung ist, der fortgang nemlich, oder abtritt von einem zu dem andern, wie wir denn sehen, dasz unter den zwei widerwärtigen sachen gröszer und kleiner, das mittelding die vergröszerung und verkleinerung ist. Hoffmannswaldau *sterb. Socrates* 42.

3) *später auf etwas bezogen, was ohne bestimmten eigenen charakter die eigenschaften zweier anderer entgegengesetzter dinge oder wesen in sich vereinigt; es heiszt* mittelding von etwas: ein lächerliches mittelding von einem fantasten und von einer bildsäule. Wieland 1, 283; sie sasz oder lag (denn ihre stellung war ein mittelding von beidem) auf einem mit silber und perlen reich gestickten ruhebette. 2, 37; das ungeheure mittelding von galanterie und ziererei. 6, 29; ein unförmliches mittelding von monarchie und demokratie. 7, 189; ein zweideutiges mittelding von demokratie und aristokratie. 19, 5; da sie das kleine mittelding von faun und grazie betrachtete. 10, 120; das zweideutige mittelding von knabe und jüngling, aus dessen händen du diesen brief erhalten wirst. 36, 10; meine süszesten augenblicke sind, wenn ich das ganze häufchen der kleinen krabblichten mitteldinge von äffchen und engelchen (*die eigenen kinder*) um mich habe. *an Sophie La-Roche* (*auswahl denkwürdiger briefe von* Wieland 1, 154); wir sehen ihn (*Philipp II*) ... herausgetreten aus seiner gattung, um als ein mittelding von geschöpf und schöpfer — unser mitleiden zu erregen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 66; womit soll ich dich vergleichen, alte närrische erde? bist du ein käse, auf dem milben umher krabbeln? bist du ein schachbrett, auf welches eine unsichtbare hand die figuren nach einer gewissen ordnung und regel stellt .. oder bist du ein mittelding von beiden? Immermann *Münchh.* 3, 216;

aus ungleich festem stoff hat gott es auserlesen (*das menschengeschlecht*),
halb zu der ewigkeit, halb aber zum verwesen:
zweideutig mittelding von engeln und von vieh,
es überlebt sich selbst, es stirbt und stirbet nie.
Haller *schweiz. ged.* 133;

schön, wie ein mittelding vom kriegsgott und Adon.
Wieland 4, 126 (*n. Amadis* 6, 9);

sein unstern will, dasz schon beim vierten schritt
ein dunkler körper, dick wie eine kleine säule,
ein wahres mittelding von kupplerin und eule,
auf einmal zwischen ihn und seine sonne tritt.
21, 283 (*Klelia u. Sinibald* 5, 280);

der kleine Hûonnet, das schönste mittelding
von mütterlichem reiz und väterlicher stärke.
23, 139 (*Oberon* 9, 25);

ein kind mit eines riesen waffen,
ein mittelding von weisen und von affen!
Schiller *die berühmte frau v.* 142;

ein goldnes diadem von pappe, . .
ein mittelding von kron und narrenkappe.
Uhland *ged.* 437;

mittelding zwischen etwas: eine art von mittelding zwischen gähnen und seufzen. Wieland 2, 45; ein lächerlich ehrwürdiges mittelding zwischen einem ägyptischen priester und einem staatsmanne. 318; nur wir heterogenen leiden und sind elend, und plagen uns mit unsrer erhaltung; immer in der jämmerlichen furcht zu vergehen. mitteldinger zwischen sein und nichtsein! zusammengeballte grenzen des verschiednen! Heinse *Ardingh.* 1, 151; nun habe das mittelding zwischen kind und jüngling angefangen, seinen verdrusz zu zeigen. Göthe 18, 223; *ohne solche nähere bestimmung:* da müszt es endlich hinkommen! alles oder gar nichts! das schale mittelding, das sich so die hintere scene des menschlichen lebens durchschleppt — weder ruh noch befriedigung da zu erjagen! Fr. Müller 2, 34.

MITTELEICHE, *f. eiche von mittlerem umfange:* ich lasse sechs mitteleichen fällen. Rabener *sat.* 3, 72.

MITTELENKE, *m. pferdeknecht, im range zwischen* ober- *und* unter-enke: wo man acht pferde hat, hält man noch einen mittelenken. *öcon. lex.* 573. *vergl.* enke *theil* 3, 483. 484.

MITTELENTE, *f. anas acuta, pfeifente, fasanente.* Nemnich 1, 260.

MITTELERLÄUTERUNG, *f. erläuterung als zwischenglied einer beweisführung:* es bedarf mancher mittelerläuterungen. W. v. Humboldt *ges. schr.* 1, 192.

MITTELERNTE, *f. ernte von mittlerem ertrage:* im obst gab es eine mittelernte, in den halmfrüchten eine gute; *auch* eine gute mittelernte, kaum eine mittelernte.

MITTELERSCHEINUNG, *f.:* es ist offenbar, dasz in der neuern welt mittelerscheinungen nothwendig sind, in denen der reine gegensatz hervortritt. Schelling *vorles. über die methode des akad. studiums* 135.

MITTELERZ, *n. auf hüttenwerken diejenige sorte des zu verschmelzenden erzes, welche schlechter ist als das stuferz, und besser als das gemeine.* Jacobsson 3, 75^a.

MITTELEULE, *f. strix ulula, die steineule.* Nemnich.

MITTELFADEN, *m. eine stärkere art aus hanf gearbeiteten bindfadens.* Jacobsson 1, 212^a.

MITTELFÄHIG, *adj. bei den handwerkern, zunftfähig.* Jacobsson 6, 573^b. *vergl. das neutr.* mittel 5, *sp.* 2383.

MITTELFALKE, *m.: falco medius*, mittelfalk Stieler 416; *falco gyrfalco, geierfalke, gerfalke* Nemnich 2, 1577.

MITTELFARBE, *f. farbe, die aus dem übergange zweier farben in einander entsteht.* Jacobsson 2, 194^a:

dasz aus eben diesem grund (*des wiederscheins*)
auch die mittelfarben flieszen,
purpur, gelb, grün, blau und bunt. Brockes 1, 349;

das gelbe sucht das nahe grün (*bei den bäumen im herbst*), durch ihr erhabner licht, zu dämpfen,
das rohte dämpft das gelbe wieder, und bei derselben hellen pracht,
nimmt man zugleich die mittelfarben, im mannigfachen grad, in acht. 7, 444.

MITTELFASTEN, *n., wie* mittfasten, *s. d.:* a. 1517 uf sontag nach mittelfasten hat Berlin Schlieferin um die kirche vor dem creuz umgetragen den klapperstein. *handschr. chron. der stadt Ensisheim.*

MITTELFEDER, *f. in der mitte befindliche feder:* die mittelfeder im schwanze eines vogels. *unter den bettfedern werden* mittelfedern *die zwischen flaumfedern und schleiszfedern die mitte haltenden genannt.*

MITTELFEIN, *adj. mittelmäszig fein, nicht ganz fein:* mittelfeiner hut. mittelfein tuch. Jacobsson 6, 573^b.

MITTELFELD, *n. in der mitte liegendes feld:*

als hier und dort der held gewaffnet war,
schritt jeglicher mit grimmem blick hervor
ins mittelfeld. Bürger 154^b;

die oberfläche oder das mittelfeld der flügeldecken, *discus.* Nemnich 2, 1428 (*bei insecten*).

MITTELFELL, *n. mediastinum, doppeltes häutlein mitten durch die brust, welche dadurch nach der länge getheilt wird.* Frisch 1, 666^c.

MITTELFENSTER, *n. mittelstes fenster eines gebäudes, gegensatz zu* seitenfenster. *bildlich:* sie müssen sich doch wohl vergleichen, und da musz jegliches nachgeben. daraus kömmt hernach das mittelfenster. J. E. Schlegel 2, 171.

MITTELFINGER, *m.:* mittelfinger an der hant, *verpus, medius. voc. inc. theut.* n 8^b; also weit, als ein mittelmann (*mann von mittlerer grösze*) ein gleich hett in dem mittelfinger. *weisth.* 1, 725 (*Elsasz, von* 1529); mittelfinger und goldfinger. Freytag *soll u. haben* 2, 84; er war so stark an gliedern, wenn er den mittelfinger der rechten hand ausstreckte, dasz er damit den stärksten mann, so sich steif stellte, vom platz stoszen . . konnte. Hauff *Lichtenst.* 1, 28.

MITTELFISCH, *m. ein mittelmäszig groszer fisch:* unter den gefangenen fischen waren die meisten klein, nur einige mittelfische. *vom kabliau heiszt die zweite sorte der grösze nach* mittelfisch. Jacobsson 6, 178^b.

MITTELFLÄCHE, *f. mittlere fläche; auch discus, mittelfeld, s. dieses.*

MITTELFLEISCH, *n. perinaeum, der damm* (*vgl.* damm 7, *theil* 2, 707).

MITTELFORM, *f. für die grammatik vorgeschlagene deutsche benennung des particips. vgl.* mittelwort.

MITTELFORST, *m. saltus medius.* Stieler 538.

MITTELFREI, *adj. libertinus, gegensatz von* hochfrei, *ingenuus.* Stieler 559; mittelfrei, die anderer hohen freien lehensleute sind. Frisch 1, 666^c.

MITTELFRIES, *m. in der mitte befindlicher fries. an kanonen ein fries, der sich in der mitte zwischen dem hinterfries und dem bodenfries befindet.* Jacobsson 3, 75^a.

MITTELFURCHE, *f. furche mitten in einem ackerstück, unterschieden von der wechselfurche.*

MITTELFUSZ, *m. metatarsus, metapedium, der zwischen der fuszwurzel und den ersten gliedern der zehen liegende, aus fünf knochen bestehende theil des fuszes.* Nemnich 3, 569.

MITTELGALOPP, *m. ein aus dem trabe und galopp zusammengesetzter gang des pferdes, wobei das pferd mit den vorderfüszen trabt, und mit den hinterfüszen galoppiert.* Jacobsson 3, 75^b.

MITTELGANG, *m. in der mitte befindlicher gang:* eine thür aber war zur rechten seiten mitten am hause, das man durch wendelstein hinauf gieng auf den mittelgang, und vom mittelgang auf den dritten. 1 *kön.* 6, 8. *anatomisch der gehörgang in der achse der spindel, tubulus centralis.* Campe.

MITTELGATTIG, *adj. von mittlerer beschaffenheit oder ausdehnung:* er habe Lollia Paulina gesehen bei einem mittelgattigen brantmal mit smaragden und perlen umb einander glänzend bedeckt. *abentheur von allerhand mineralien* (1656) 101.

MITTELGATTUNG, *f. mittelart:* eine sprache, die eine mittelgattung zwischen der chalcidensischen und dorischen mundart ausmacht. Heilmann *Thucyd.* 762; die natur verschonte diese leichten flüchtigen geschöpfe (*die vögel*), ihre jungen bis zur lebendigen geburt zu tragen, wie sie sie auch mit der mühe des säugens verschonte. sobald der vogel aber, wenn auch nur in einer häszlichen mittelgattung, die erde betritt, säugt er. Herder *zur phil.* 4, 88; er wandte sich vom lustspiele zu einer mittelgattung des dramas, zum schauspiele, dessen charakter weder die sorglose lust und heiterkeit, noch das rein erhabene ist. Gödeke *bei* Platen 425.

MITTELGEBIRGE, *n. medii montes:* schon hatte der wanderer, seinem boten auf dem fusze folgend, steile felsen hinter und über sich gelassen, schon durchstrichen sie ein sanfteres mittelgebirg. Göthe 21, 13.

MITTELGEDACKT, *adj. bei den orgelbauern von einem gedeckten register von acht fusz, im gegensatz zu* grobgedackt *und* kleingedackt. Jacobsson 2, 34^a.

MITTELGEIGE, *f. violoncello.* Jacobsson 3, 75^b.

MITTELGEIST, *m. geist der weder zu den groszen noch zu den kleinen zählt:*

drum wird dem mittelgeist vielleicht die regel nützen?
die seul war dort (*beim groszen geist*) zur zier, und hier ist sie zum stützen. Lessing 1, 183.

MITTELGEISTIGKEIT, *f.:*

ja oftermalen stellen sich
auch geistigkeiten, welche sinnlich, und die wir, weil wir sie nicht kennen,
gemeiniglich die thierische und mittelgeistigkeiten nennen,
mit vormals eingenommnen bildern, die einzeln auch gefüget sein,
im sitz der seelen, im gehirn, des nachts in unsern träumen ein. Brockes 9, 217.

MITTELGERICHT, *n. bei einer mahlzeit ein nach dem ersten gerichte und vor dem braten gegebenes gericht.*

MITTELGERUCH, *m. unbestimmter, aus einer art in die andere übergehender geruch:* das wohlriechende feuer hat noch nicht lange geblitzt und gesprüht, so treibt unerwartet ein wasserstrom aus den farbigen feuerkreisen hervor, die luft trägt wunderbare mittelgerüche. Arnim *Hollins liebeleb.* 64 *Minor.*

MITTELGESCHIRR, *n. das geschirr eines pferdezugs von sechs pferden, welches das mittelste paar erhält.* Jacobsson 3, 75^b.

MITTELGESCHLECHT, *n.:* alles poetische sollte rhythmisch behandelt werden! das ist meine überzeugung, und dasz man nach und nach eine poetische prosa einführen konnte, zeigt nur dasz man den unterschied zwischen prosa und poesie gänzlich aus den augen verlor . . . diese mittelgeschlechter sind nur für liebhaber und pfuscher. Göthe *an Schiller nr.* 379.

MITTELGESCHÖPF, *n.:* die didactische oder schulmeisterliche poesie ist und bleibt ein mittelgeschöpf zwischen poesie und rhetorik. Göthe 49, 151.

MITTELGESCHOSZ, *n., franz. entresol:* Maurepas, der so manches jahr im niedrigen mittelgeschosse des Versailler schlosses regiert hatte. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 90.

MITTELGEWÄCHS, *n.:* das vierte geschlecht (*einer pflanze*) ist ein mittelgewächs zwischen den zweien ersten geschlechtern. Tabernaemont. 515.

MITTELGLAS, *n. ein erkennen vermittelndes augenglas; bildlich:* der geist sieht unmittelbar, ohne sinne und ohne das mittelglas des verstandes, in das dasein und die gegenstände hinein. Tieck 7, 32.

MITTELGLEIS, *n. in der mitte liegendes gleis:*

kein roher Scythe
nah diesem kreis!
des frohsinns blüthe
liebt mittelgleis. Matthisson *ged.* 159.

MITTELGLIED, *n. in der mitte befindliches glied:* das mittelglied des fingers; mittelglieder einer kette;

du fühlst, die kette reicht von gott zu dir hernieder,
nur in der mitte siehst du nicht die mittelglieder.
Rückert *weish. des brahm.* 10, 43;

unsinnlicher: unsere sprache hat diese zusammenhangende reihe (*von vokalen*) ziemlich vollständig: sie spricht ihre selbstlauter mit so verschiedener höhe und tiefe, länge und kürze aus, dasz ihr dem klange nach . . wenig mittelglieder zwischen diesen hauptvokalen fehlen werden. Herder *z. litt.* 1, 64; das schöne ist das mittelglied zwischen der sittlichkeit und sinnlichkeit. Schiller *hit.-krit. ausg.* 10, 55; so gibt es auch in unserer chemischen welt mittelglieder, dasjenige zu verbinden, was sich einander abweist. Göthe 17, 51; *von personen:* hier (*in einem werke von Blumenbach*) fand ich nun meinen Christoph Friedrich Wolf als mittelglied zwischen

Haller und Bonnet auf der einen und Blumenbach auf der andern seite. 50, 62.

MITTELGLÜCK, *n. glück in der mitte zwischen zu viel und zu wenig:*

mir geliebet des sanfteren mittelglückes
daurender wohlstand. Herder *zur litt.* 12, 160.

MITTELGRAD, *m. in der mitte zwischen höchstem und niederstem stehender grad:* ohne dasz dieser abstand durch mittelgrade vorbereitet und verschmolzen wäre. A. W. Schlegel 6, 152.

MITTELGROSCHEN, *m. rechnungsmünze des salzwerkes zu Halle:* die mittelmünze betreffend, .. verhält sichs darmit also: das drei mittelpfennige thun einen mittelgroschen, sechzig mittelgroschen ein mittelschock, ein mittelschock sibenzehen silbergroschen, ein pfennig, einen und einen viertel mittelheller. Hondorff *beschreib. des salzwerks zu Hall in Sachsen* (1749) 116.

MITTELGROSZ, *adj. zwischen grosz und klein die mitte haltend:* ein mittelgroszer baum, mann; sie bewohnten ein mittelgroszes haus.

MITTELGRÖSZE, *f.:* er sah einen mann von stattlicher mittelgrösze, mit groszem haupt. Freytag *ahnen* 4, 410.

MITTELGRUND, *m.* 1) *in der mitte liegender grund:*

die erd legt er zum mittelgrund,
mit wasser hoch umgeben. Spee *güld. tugendb.* 46;

in der mitte liegender grund einer landschaft:

zwölf knaben, alle in grün
und reich gestickt, sein waldhorn jeder am munde,
sieht man, in paaren, zuerst auf apfelschimmeln ziehn,
und alle blasen zugleich; drauf folgt im mittelgrunde
auf einem arabischen klepper ein zierlicher paladin.
Wieland 4, 18 (*n. Amadis* 1, 22);

in der malerei, im gegensatz zu vorder- und hintergrund: der mittelgrund ist durch zahlreiche figuren belebt.

2) *vermittelnder grund, in der sprache der philosophie:* Leibnitz nannte den grund davon, in ansehung des erkenntnisses der körper, .. als mittelgrundes dieser beziehung, vorherbestimmte harmonie. Kant 3, 393.

MITTELGÜLTIG, *adj. gleichgültig, adiaphorum, indifferens.* Stieler 683.

MITTELGURT, *m. eine art sattelgurt, welcher in der mitte des sattels angebracht wird.* Jacobsson 3, 75^b.

MITTELGÜRTEL, *m., vgl.* mittelband.

MITTELGUT, *n. mittelmäsziges, nicht ganz tadelfreies gut; im bergbau geringer haltiges, zur roharbeit genommenes erz; auch von menschen:*

der grosze mann braucht überall viel boden;
und mehrere, zu nah gepflanzt, zerschlagen
sich nur die äste. mittelgut, wie wir,
findt sich hingegen überall in menge. Lessing 2, 249;

(*spitzen*) woran sich das mittelgut stöszt und sticht. J. Paul *Tit.* 1, 163. *auch gut, was je nach der anwendung böse oder gut ist* (*vgl.* mittelding 1); *vom gelde:*

seltsames mittelgut, das schmerz und lust gebiert!
Lichtwer *das recht der vernunft,* 5. *buch*
(*schriften* 1828 *s.* 253).

MITTELHAAR, *n. bei den perrückenmachern der platte und eingedrückte theil des hinterkopfs bei einer perrücke, mit kürzeren haaren, als die haare der decke.* Jacobsson 3, 75^b.

MITTELHAND, *f.* 1) *metacarpus, der zwischen der handwurzel und den ersten fingergliedern liegende theil der hand.* Nemnich 3, 569.

2) *vermittelnde hand:* die mittelhände, durch die das paket lief. Wieland *brief im weimar. jahrb.* 5, 185.

MITTELHARTWERK, *n. auf kupferzechen der stein, welcher aus abgedörrtem stein, mit roh- oder haldenschlacken geschmelzt, erhalten worden; auch* mittelhartwerkstein. Jacobsson 3, 75^b.

MITTELHAU, *m. hau in der mitte, ein fechterausdruck, vgl.* hau 2, *theil* 4^2, 562:

der kunst (*fechtkunst*) zu eim eingang
lehrt man öber- und unterhaw,
mittel- und flügelhaw genaw.
Rösener *ged. über die fechtkunst* (1589) *bei*
Wassmannsdorff *sechs fechtschulen* (1870), *s.* 51^a;

kehrt sich flugs umb, schosz ein spisz .. auf ihm, und unter des derselbig sich obenzu will schützen, zerhieb er jhm durch ein mittelhaw die lumpen, den halben wolfsdarm und ein stuck von der leber. *Garg.* 231^b.

MITTELHAUFE, *m. mittlerer theil eines heeres:* Bullinger sagt, damals (1422) seie eben geordnet worden, dasz künftighin die 400 schützen von Zürich den vorzug, Lucern, Uri, Schwitz und Unterwalden den mittelhauf, Glarus und andere zugewandte ort die nachhut haben solten. Iselin *anmerkung in Tschudys chron. Helvet.* 2, 147.

MITTELHECHT, *m. hecht von mittlerer grösze, schüsselhecht.* Nemnich.

MITTELHELLER, *m. rechnungsmünze im hallischen salzwerk; vgl. unter* mittelgroschen.

MITTELHENGST, *m. heiszen auf blechhämmern eine art schwarzer doppelbleche von mittlerer dicke.* Jacobsson 3, 75^b.

MITTELHERR, *m. zwischen unterherr und oberherr stehend, vgl.* mittelbar *sp.* 2394: ich, ich aller herr, heisze es euch, laszt zürnen mittelherrn, unterherrn (*durch druckfehler steht* unterthanen, *das richtige briefe* 4, 93), oberherrn, ich wils so haben, der ich allein herr bin. Luther 5, 114^b.

MITTELHERZ, *n. name einer westindischen herzmuschel, cardium medium.* Nemnich 2, 874.

MITTELHOCHDEUTSCH, *adj., seit* Jacob Grimm *bezeichnung der sprache Oberdeutschlands im mittelalter.*

MITTELHOF, *m. mittlerer unter mehreren höfen:* desselbigen tags weihete der könig den mittelhof, der fur dem hause des herrn war. 1 *kön.* 8, 64.

MITTELHÖHE, *f. mittlere höhe; einer luftschicht:*

dann hebt sichs (*das gewölk*) wohl am berge, sammelnd breit
an streife streifen, so umdüsterts weit
die mittelhöhe. Göthe 3, 105;

in bezug auf das leben, gesellschaftlich genommen:

in abgeschlossnen kreisen lenken wir,
gesetzlich streng, das in der mittelhöhe
des lebens wiederkehrend schwebende. 9, 340;

zeitlich gefaszt: so stand Cölln (*Daniel von Cölln*) in der schönsten mittelhöhe des lebens, in der reifsten und rüstigsten thatkraft da. F. Passow *verm. schr.* 339.

MITTELHOLZ, *n. holz in seinem mittelwuchse. öcon. lex.* 1632.

MITTELHORN, *n. jagdhorn von mittlerer grösze, welches zwischen dem rüdenhorn und dem hifthorn in der mitte steht.* Jacobsson 3, 76^a.

MITTELHÜLSE, *f. eine muschel des mittelländischen und atlantischen meeres, solen legumen, auch* saubohne, pferdebohne. Nemnich 4, 1322.

MITTELJAGD, *f. jagd auf sauen, rehwild, birk- und haselhühner. vergl.* mittlere jagd *unter* mittel 4.

MITTELJAHR, *n. annus temperatus, mediocris.* Stieler 879; *in bezug auf fruchtbarkeit und ernte:* es ist heuer ein mitteljahr; *der plur.* mitteljahre *auf die lebenszeit eines menschen bezogen:* grosze philosophen und alchymisten, .. die sich oder ihre werke schon in ihren besten mitteljahren nicht verstehen. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, 127.

MITTELJAHRBAR, *adj.:* inn gestalt eins schönen mitteljarbaren mans (*mannes in mitteljahren*). Fischart *bienk.* 220^a.

MITTELJÄHRIG, *adj.:* kurz nach dem lezten Aachener frieden ward er im park eines mitteljährigen mannes von edler miene gewahr. Sturz 2, 327.

MITTELKERN, *m. in der mitte befindlicher kern; an pflanzen: meditullium,* mittelkern, *nd.* middelkern Dief. 353^c (*neben* mittelkorn); *an der scheibe:* doch in solchem fall, weil der mittel kern nicht wol zu treffen ist, so ist dás am nehesten zum zweck geschossen, das die gnade den vorgang habe, für dem recht. Luther 6, 138^a.

MITTELKLANG, *m. klang von mittlerer höhe oder reinheit:*

deine welt
ist nur ein mittelklang, doch näher schon
dem hohen einklang als den gröberen
und streitenden vortönen. Herder *z. litt.* 4, 75.

MITTELKLASSE, *f.* 1) *mittlere klasse in einer schule* (*vgl.* klasse 1, *th.* 5, 1005): unterricht in den mittelklassen ertheilen.

2) *mittlere klasse der bürgerlichen gesellschaft* (*vgl.* klasse 4, *th.* 5, 1006): wie weit er es durch seine gunst beim volke, und durch seinen anhang unter den jungen leuten der mittelklasse bringen könne. Wieland 33, 119.

MITTELKNECHT, *m. knecht im range zwischen dem groszknechte und mittelknechte. vergl. auch* mittelmagd.

MITTELKRAFT, *f.:* es ist wirklich eine kraft zwischen der materie .. und dem geiste vorhanden .. ich nenne sie mittelkraft. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 77.

MITTELKRAUT, *n. eine art des kopfkohls:* Erfurter mittelkraut, *brassica capitata compressa, caule brevi.* Nemnich.

MITTELKREIS, *m. kreis in einer mitte.* 1) *die erde, nach mittelalterlicher vorstellung* (*vgl.* Wackernagel *kl. schr.* 1, 252 *fg.*) *als scheibe festen landes und mittelster kreis vieler andern, die* *sich um sie her lagerten:* würde nicht .. aller gottesdienst ernider und vergessen ligen? ja ganz und gar kein gott, so es (*das erdreich*) regieret, scheinen? und endlich diser mittelkreisz ein ware teufelshöl werden? *Garg.* 66^a. *vgl.* mitteltheil.

2) mittelkreisz, oder durchzug, *diameter.* Maaler 292^d.

3) mittelkreisz, *aequator*, *linea aequinoctialis.* Frisch 1, 666^c. *vergl.* mittellinie.

MITTELLAGE, *f. mittlere lage; gern namentlich von der menschlichen singstimme:* der sängerin stimme ist in der mittellage gut, in der obern dagegen schrill, in der untern ohne kraft. *vergl.* lage 6, *sp.* 60.

MITTELLAND, *n.* 1) *in der mitte liegendes land, binnenland im gegensatz zum küstenlande:* dasz man so grosze anstalten und aufwand machte, um über dem meer und im mittellande sich frei und thätig zu erweisen. Göthe 23, 226; der küsten, der häfen und des mittellandes. 26, 241; und so drangen dergleichen gegenstände gar bald in das mittelland, da man kaum funfzig jahre vorher erst in den küstenländern .. in naturhistorischem sinne anfing .. fremde naturproducte zu sammeln. 55, 157.

2) *land, erdreich von mittlerer güte.* Campe.

MITTELLÄNDER, *m. bewohner des mittellands, binnenländer:* freilich musz man auch diese worte nicht so nehmen, wie sie für uns mittelländer da stehen. Lichtenberg 4, 180.

MITTELLÄNDIG, *adj. was mitten im lande ist; im* 16. *jh.* das mittelländig meer, *mare mediterraneum:* aber das grosz möre, das Affricam scheidet von Europa, nennet man das mittelländig möre, dann es bricht und dringt in occident bei Hispanien in das erdtrich herein, und hat ein engen eingang, aber spreit sich weit ausz. Münster *cosmographey* (1568) 2. *vgl.* mittelländisch 2 *und* mittelmeer.

MITTELLÄNDISCH, *adj.* 1) *binnenländisch:* dasz der Deutsche nichts wunderlicheres thun könnte, als sich in seinen mittelländischen kreis zu beschränken. Göthe 45, 141; betrachten wir genau, so ist es vielleicht die jugendliche anschauung des meeres, die dem Engländer, dem Spanier so grosze vorzüge über den mittelländischen dichter gibt. 227; alle mittelländischen meere (*binnenmeere*). Kant 9, 12 (*von* 1754); *in engerer beziehung auf Deutschland, der zwischen Ober- und Niederdeutschland liegende theil:* die mittelländischen Teutschen. Micrälius *alt. Pommern* 1, 35; *daher:* das mittelländische oder obersächsische deutsch. Gottsched *sprachkunst*, 5. *ausg. s.* 69.

2) das mittelländische meer, *mare mediterraneum, als bezeichnung eines bestimmten meeres, vgl.* mittelländig: daselbst sahen wir sich nach gelegenheit um, über das mittelländische meer zu kommen. *Simpl.* 2, 213 *Kurz;*

> die freut sich des abends, ..
> an dem mittelländischen meer, von myrten umschattet,
> und im dufte der pomeranzen. Stolberg 1, 386.

vergl. auch mittelmeer.

MITTELLEIB, *m.:* oberleib *medicis est pectus*, mittelleib *venter, et* underleib *inguen.* Stieler 1132.

MITTELLEINWAND, *f. aus kurzem werge verfertigte leinwand, die zwischen der ganz hänfenen und ganz flächsenen die mitte hält.*

MITTELLERCHE, *f. alauda nemorosa, waldlerche, kleine haubenlerche.* Nemnich 1, 146.

MITTELLICHT, *n. halb hell, halb dunkel:* ein bloses elendes vergittertes mittellicht. J. Paul *friedenpr.* 17.

MITTELLINIE, *f. wie* mittelkreis 2 *und* 3: methschalen, deren mittellinie oder diameter anderthalb viertel. *pers. reisebeschreib.* 1, 7; mittellinie (*aequator*) Kant 9, 30 (*von* 1756), *vgl.* linie 12, *sp.* 1043; *später unsinnlicher:* menschen, ... unter welchen er sich .. in allem auf der mittellinie zwischen zu wenig und zu viel mit sicherheit und leichtigkeit sein ganzes leben durch fortbewegen lernen könne. Wieland 36, 14.

MITTELLOS, *adj. ohne mittel oder vermögen, unbemittelt; zuerst von* Campe *aufgeführt:* es sind gänzlich mittellose leute; er kam mittellos hier an, erwarb sich aber nach und nach ein kleines vermögen.

MITTELLOSIGKEIT, *f.*

MITTELLUFT, *f. luft zwischen der oberen und niederen luftschicht:*

> vernahmst du nichts von nebelstreifen,
> die auf Siciliens küsten schweifen?
> dort, schwankend klar, im tageslicht,
> erhoben zu den mittellüften,
> gespiegelt in besondern düften,
> erscheint ein seltsames gesicht. Göthe 41, 275.

MITTELMACHT, *f. vis mediocris.* Stieler 1205; *im politischen sinne:* mit einem selbstgefühle .. betrachteten sie (*die adligen*) sich jetzt als die bedeutende mittelmacht zwischen dem souverain und dem bürger. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 178; *im gegensatz zu* groszmacht: ein jäher schrecken ergriff die kleinen staaten, da sie also ihren natürlichen beschützer (*Oesterreich*) zum feinde werden sahen; man berieth über einen bund der mittelmächte. Treitschke *deutsche gesch. im* 19. *jahrh.* 1, 68.

MITTELMAGD, *f. mittlere magd dem range nach:* bei groszen gütern, wo eine starke viehzucht ist, hat man eine grosze magd, mittelmagd und kleine magd. *öcon. lex.* 1475.

MITTELMANN, *m.* 1) *mann von mittlerer grösze:* vier brot, der soll iedes so grosz sein, das ein mittelman sol den dumen stellen mitten auf das brot, und sol so breit sein, das er es umbzirkele. *weisth.* 1, 724 (*Elsasz, von* 1529); do sol das seil sein alsolang, als ein mittelman geklafteren mag. 725.

2) *mann aus dem mittelstande:* dem volk ist alles recht und gut, der mittelmann lebt noch von einem tag zum andern, der reiche und vornehme schlieszt sich in seine wohnung. Göthe 27, 74; die groszen sind ökonomisch .. der mittelmann unvermögend, das volk lahm. 286; der mittelmann glaubt, die obermänner stehen darum auf den höhern sprossen der staatleiter, um besser die nachsteiger zu überschauen. J. Paul *flegelj.* 4, 105.

3) *vermittelnder mann, sonst* mittelsmann, *s. d.: mediator*, mittelmann Dief. 353^a; *sequester*, mittelmann 529^a; unter jnen allen hab ich gesucht einen, der stünde als ein mittelmann zwischen mir und dem volke. Waissel *chron.* (1559) 153^b; weil ... viel mehr (*leute*) durch mittel der händelschlichter und mittelmänner umbkommen, als durch die medicos selbsten. Philander 1 (1642), 146.

MITTELMAST, *m. auf dreimastigen schiffen der mittelste mast.* Adelung.

MITTELMASZ, *f. mittleres masz; mittleres verhältnis in einer lage, im verfahren, denken, fühlen* (*vergl. das fem.* masz 4, *oben sp.* 1728 *fg.*), *rechte, die mitte haltende art und weise, mhd.* mittelmâȥe:

> der mittelmâȥe pflâgen ie die wisen.
> *minnes.* 2, 194^b *Hagen;*

mittelmasz, *medietas. voc. inc. theut.* n 8^b; (*das gold ist*) auȥ den vier elementen edeleicher gemischt, alsô daȥ eȥ warm und kalt, fäuht und trucken mêr in ainer mittelmâȥ hât dann ander gesmeid. Megenberg 474, 18; und musz allhier (*beim brechen des flachses*) wieder die mittelmaas beobachtet werden. *öcon. lex.* 690; das geblüte sei durch fasten und andere erkühlungen viel leichter zur rechten mittelmasz zu bringen (*als durch aderlassen*). Hohberg 1, 261^a;

> die paid (*der geizige und der verschwender*) felten der straszen
> der rechten mittelmasen.
> *meistergesänge, ms. Germ. fol.* 23, *nr.* 47;
> dasz man halt frei die mittelmasz. H. Sachs 4, 3, 93^b;
> ein mittelmasz ist recht und gut. *dessen fastn. sp.* 1, 85, 85;
> doch nimmt ein kluger koch die mittelmas in acht.
> Rompler 153;

verhältnis das zwischen gut und schlecht befindlich, mitte zwischen glück und unglück: doch schlendert ich so mit und suchte jederzeit in den allerschärpfsten occasionen entweder meinen tod oder ehre und beüthen zu erlangen, verblieb aber allezeit in dem pfad der mittelmas. *Simpl.* 3, 258 *Kurz;* die gelbe und leimigte äcker sind nicht die besten, sondern in der mittelmasze. Hohberg 3, 2, 13^a.

MITTELMASZ, *n. mittleres masz:* ein mann von mittelmasz; *durch das mittel gehendes masz, diameter:* ist dann das feld rund in gestalt eines circuls, so musz man dieselbige ründe in zwen diametros oder mittelmasz theilen, dasselbige machet alsdann von derselbigen ründe vier gleiche viertheil oder quart. Sebiz 478. *auch wie das fem.* mittelmasz (*vergl. das neutr.* masz 8 *und* 9, *oben sp.* 1725 *fg.*): vergröszerten auch noch ihre (*der geistlichen*) freiheiten und güter; welche doch beide in einem reiche ihr mittelmasz haben solten. Lohenstein *Arm.* 1, 982.

MITTELMÄSZIG, *adj. und adv. mittleres masz, mittleres verhältnis habend, ableitung vom fem.* mittelmasz, *mhd.* mittelmæȥic; *mediocris*, mittelmaszig, mittelmäszig, mittelmeszig Dief. 353^b; mittelmessig, *mediocris, mediocriter. voc. inc. theut.* n 8^b; mittelmäszig, *medius, medioximus.* Maaler 292^d; *in verschiedenem sinne.*

1) *mittelmasz haltend in bezug auf grösze:* diu zung, diu niht ze prait noch ze smal ist (daz ist diu mittelmæzik), diu ist löbleich. Megenberg 115, 7; er (*der strausz*) ist nâhent als grôz sam ein mittelmæziger esel. 223, 27; meines erachtens giebt es für einen kleinen oder mittelmäszigen staat keine bessere verfassung, als diejenige, welche Solon den Athenern gab. Wieland 33, 121; er (*Philipp II*) war von mittelmäsziger, aber wohl proportionirter statur. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 107; *in der baukunst heiszen* mittelmäszige fenster *fenster der zweiten gattung der grösze nach.* Jacobsson 3, 76^a; *in bezug auf zeit:* frühe, mittelmäszige und spate blumen. Hohberg 1, 587^a; *in bezug auf art und eigenschaft:* mitelmæzig wein (*weder zu starker noch zu schwacher*) ist guot. Megenberg 351, 16; (*der flachs wird*) gehechelt, und zwar erstlich durch eine grobe, hernach durch eine mittelmäszige, und endlich durch eine klare hechel gezogen. *öcon. lex.* 690; (*die frucht des granatenbaums*) ist dreierlei gattungen, sauer, süsze und mittelmäszig. Hohberg 1, 609^b; *von der sprache, die mitte haltend zwischen verschiedenen aufgezählten eigenschaften:* die Niderländer, und was gut alt sächsisch teutsch oder westphalisch redet, verfertigen ihre wörter gleichsamb vornen im mund zwischen den lefzen und vordern zähnen; die Meiszner und ihre nachbarn brauchen zuvil überflüssige wörter und buchstaben; und wann man aus jeder art diser sprachen einen nehme und sie zusammen sperrete, so würden sie mit der zeit ... ein recht mittelmaszig teutsch zusammen bringen. *Simpl.* 4, 404 *Kurz* (*die wortform ohne umlaut*); *vom verhalten des geistes oder der seele:* dergleichen betrachtungen sind so fähig, den geist niederzuschlagen, dasz er besonders stark sein musz, wenn er dabei nur eine mittelmäszige munterkeit behalten will. Kästner *verm. schr.* 1, 63;

mich deucht, als wären deine thaten
fein mittelmäszig eingericht;
du bist nicht gar zu fromm gerathen,
und doch auch gar zu lose nicht.
Hoffmannswaldau *u. a. auserles. ged.* 6, 40;

in bezug auf den stand: jederman, hohes, mittelmesziges und nidriges stands. Luther 1, 55^b; gleichwol aber gerieth ich zu einer gesellschaft mittelmäszigen standes. *Simpl.* 2, 45 *Kurz;*

viel glücke hat viel neid; viel gut hat viel gefahren,
ein mittelmäszig stand, kan manche noth ersparen.
Logau 3, 219, 6;

in bezug auf glücksgüter, einkünfte, vorräte: mittelmäszig, zimlich, nit ze grosz und nit ze klein, *mediocris, res pauperculae, modicae, mediocres et modestae.* Maaler 292^d; ein mittelmäsziger vorrath, *modica supellex.* Steinbach 2, 54; arme, reiche oder mittelmäszige unterthanen. Hohberg 11^a; starb, nachdem er von mittelmäszigen einkünften dreizehn kinder mit einer klugen und dabei von allem geize entfernten sparsamkeit erzogen hatte. Cramer *bei* Gellert 10, 5; Friedrich Wilhelm der grosze besasz den erhabenen geist eines königes, bei dem mittelmäszigen glücke eines churfürsten. Kästner *verm. schr.* 1, 26 (*nach dem franz. la nature eut uni en lui l'ame d'un grand roi à la fortune mediocre d'un electeur*).

2) mittelmäszig *als mildernder ausdruck für gering, wenig dem werte nach, vergl. dazu die verwendung des comparativs* mittler *unter* mittel 4 *sp.* 2392; *in bezug auf geistiges:* du wirst allezeit erfahren, dasz vortreffliche sachen ungemein, und mittelmäszige hergegen gemein sein. Hoffmannswaldau *sterb. Socrates* 74; ein mittelmäsziger kopf, *ingenium mediocre*, er ist im reden mittelmäszig, *mediocris est in dicendo.* Steinbach 2, 54; diejenigen schulen, wo man kinder gern auf einmal zu alles wissenden männern machen will, und ihnen durch mittelmäszige lehrer sachen beizubringen sich rühmt, wozu sie ohnmöglich einen genugsam starken verstand haben können. Lessing 3, 162; die gesundern begriffe von der wahren beredsamkeit, welche alle nach und nach gemeiner werden, können auch den mittelmäszigsten kopf, wo nicht zu einem Moszheim, doch zu einem manne machen, den man ohne verdrusz eine stunde schon anhören kann. 173; weil die sätze der mathematik so deutlich vorgetragen werden, dasz auch mittelmäszige köpfe sie fassen und gebrauchen können, wenn sie gleich nicht im stande sind, die beweise davon einzusehen. Kästner *verm. schr.* 1, 40; wer in hundertmal gesehene körper einen neuen geist hauchet, dasz sie ihm zu groszen zwecken dienen, .. der ist mehr als mittelmäsziger kopf. Herder *zur litt.* 2, 217; in der spätern zeit hat man blosz versificirte philosophie, oder mittelmäszige poesie. 1, 160; seine mittelmäszigen gaben wendet von N. durch fleisz und unverdrossenheit recht gut ... an. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 18; eine ode auf eine mittelmäszige actrice zu machen. Göthe 14, 92; gewisz ist unter allen mittelmäszigen dingen der mittelmäszige dichter das elendeste. Lichtenberg 5, 94; *adverbial:* der alte sahe seinem gast an der miene an, dasz er ihn nur mittelmäszig verstand. Wieland 6, 106.

MITTELMÄSZIGKEIT, *f. mediocritas.* Maaler 292^d; *temperies,* mittelmeszigkeit Dief. 576^b; mittelmäszigkeit, *mediocritas, temperatio.* Steinbach 2, 55.

1) *nach* mittelmäszig 1, *in bezug auf art und eigenschaft:* zu diesen (*brauchbaren männern*) wird eine glückliche temperatur von gaben und geschicklichkeiten erfodert; eine gewisse mittelmäszigkeit, die sich nicht zu genies und geistschöpfern hebet, und nicht zu dummen dorfteufeln herabsinkt; eine mittlere grösze, die eben den punkt der nutzbarkeit trifft. Herder *zur litt.* 2, 160; wir genügsamen Cyrener befinden uns bei unsrer goldnen mittelmäszigkeit so wohl. Wieland 36, 5; (*dieser mann*), der zu weise und zu bescheiden dachte, um eine sichere mittelmäszigkeit einer zweifelhaften grösze zu opfern. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 144; tugend, mittelmäszigkeit zu gefährten, eisen zur vertheidigung — was vermag das gold gegen diese? Klinger 8, 155; *in bezug auf stand:* die mittelmäszigkeit ihrer herkunft. Wieland 3, 100.

2) *nach* mittelmäszig 2: es gibt keinen gröszern trost für die mittelmäszigkeit als dasz das genie nicht unsterblich sei. Göthe 17, 262; dem genie ist nichts vorzuschreiben, es läuft glücklich wie ein nachtwandler über die scharfen gipfelrücken weg, von denen die wache mittelmäszigkeit beim ersten versuche herunterplumpt. 36, 181; die kriechende mittelmäszigkeit kommt weiter, als das geflügelte talent. Schiller *parasit* 5, 8; *im plur., mittelmäszige dinge:* er sagte einige mittelmäszigkeiten; mittelmäszigkeiten schreiben.

MITTELMÄSZIGLICH, *adv. auf mittelmäszige weise: mediocriter*, mittelmessiglich Dief. 353^b; mittelmäszigklich, *mediocriter, modice* Maaler 292^d.

MITTELMAUER, *f. mittlere mauer:* mittelmauer im hause, *murus medianus.* Stieler 1256.

MITTELMEER, *n. das mittelländische meer: mediterraneum* (*mare*), mittelmer Dief. 353^c; neben Sydon und Tyro am mittelmeer. Mathes. *Sar.* 1^b;

Simplex nun über das mittelmeer reist.
Simpl. 2, 211 *Kurz;*

es (*das schiff*) hegt der seltnen waaren mancherlei,
die ich vom mittelmeere hergeführt,
goldfrüchte, süsze weine, bunte vögel. Uhland *ged.* 171;

nicht an mittelmeeres borden
hat der lenz allein sein fest. Rückert 298;

auf dem weiten mittelmeere
gilt des muselmanns gesetz! Freiligrath *dicht.* 1, 53.

MITTELMEHL, *n. mehl, welches das mittel zwischen dem gröberen schrot- und dem feineren griesmehl hält.* Jacobsson 3, 76^a.

MITTELMESZ, *n. wie* mittelmasz, *vergl.* mesz *sp.* 2134: zu einem diameter oder mittelmesz. Sebiz 475.

MITTELMÜNZE, *f. rechnungsmünze des hallischen salzwerks. vergl. unter* mittelgroschen.

MITTELN, *verb. ein mittel machen.*

1) *die mitte nehmen im theilen, zwei gleiche hälften machen: mediare,* mitteln, mitlen Dief. 353^b; mitlen, *mediare, significat medietates facere. voc. inc. theut.* n 8^a (*vergl.* mittel machen, *mediare, dimidiare, vulg.* teilen. *ebenda*); *dimidiare,* mittlen Dief. *nov. gloss.* 135^b; mittelen, halbiren, *bipartire* Schottel 1365; *mnd.* middelen, *in zwei hälften, zur hälfte theilen* Schiller-Lübben 3, 88^a.

2) *nach* mittel *in zeitlichem sinne* (*sp.* 2383, *nr.* 6), *etwas zur mitte bringen, als gegensatz zu* anfangen *und* vollenden: das kaiserliche göttlich recht anfahen, mitteln und enden. Reutter v. Speir *kriegsordn.* 39; sonsten aber kan die zahl der geordneten teutschen oden auch fast unzahlbar und über etzlich tausend sein, in betracht der so vielfaltigen unterschiedenen, so wol kurzen als langen reimarten, .. damit man nach gefälliger freiheit anheben, mittelen und endigen kan. Schottel 992; herztreulich anerwündschen, dasz er noch viel nacheilende jahre in best-gedeilichem wohlstande anfahen, in tausend und aber tausend fröhlichkeit mitteln und mit ewig erfreuender lustgefälligkeit gottes schlüszen möge. Butschky *kanzl.* 524; dasz er alles sein verbringen in glückseligen stunden anfahen, in groszer fridligkeit mitteln und in gott wolgefelligem wandel besliszen möge. 534; anfangen, mitteln und beschlüszen. 597.

3) *nach* mittel *sp.* 2386, *nr.* 9, *vermittelung machen, vermitteln, in bezug auf auseinander gehende meinungen und widerstreit:* mittlen, darzwüschend kommen, sich darzwüschend einlegen, *intercedere, mediare, disceptare.* Maaler 292^{a}; *es heiszt* etwas, eine sache mitteln: in dem schribent die von Bern ein brief über den andern und rittent (*rieten*) ouch dar zwüschent, hettent die sach gern gemittlet. Etterlin 127; es schickten ouch die von Straszburg und Basel jr treffenlich bottschaften dar zwüschent, die alle die sachen gern gemittlet und zum besten aweg tan hetten. *ebenda;* gleichwol will sie die sach zwischen den partheyen mitteln. Fischart *bienk.* 98^{b}; wolten die sache mitteln und zu friedsamer einigkeit bringen helfen. Waissel *chron.* (1559) 266^{b}; etwas unter einigen in der güte mitteln, *aliquid bona gratia inter aliquos componere.* Steinbach 2, 67;

der junge saȥ
und mittelt daȥ
daȥ al gemein
wart über ein
und welt ein houbt
daȥ êwic wort. *Kolmarer meisterl.* 1, 65;

dann eur würd hab gar wol gethan,
dasz sie die anlasz oder steur
dahin haben gemittelt heur,
dasz sie ein unterschidt gemacht,
damit den armen mann bedacht.
J. Ayrer 51^{d} (273, 31 *Keller*);

auch einen vertrag mitteln: als keiser Carlen und könig Gottfried beiderseits underhandler zusammen schickten, einen vertrag zu mittelen. Zinkgref *apophth.* 1, 441; zwischen zweien mitteln: derhalben, alle handlungen, so mitteln wollen zwischen uns und dem papsthum, sind unnütz und vergeblich. Amsdorf *in Melanchthons opp.* 4, 448; für einen mitteln: ainem priester gehöret zů, spricht der apostel sant Pauls, das er für die bitte und opfer, die da irren und sünden, und ain gůtter mitler sei gegen gott. nun spricht got: dasselb solt du sein, kain anderer dann du allain, also, für wen du mittelst, der soll sälig sein. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 703, 16; *mit abhängigem satze:* Nero volbrachte zwar ein gros blutbad unter den christen, aber gott mittelte, das der römische raht alle des keisers deswegen angehangene patenta abtuhn und den freveltahten widersprechen muste. Butschky *kanzl.* 708; *absolut:* es gilt hie nicht scherzens, weichens, noch mittelns. Luther 3, 98^{b}; dasz er (*der papst*) uber alle göttliche und weltliche rechten dispensiren und mitteln möge. Fischart *bienk.* 123^{b}; dasz sie nur weichen, nachgeben, mitteln und vergleichen. Lehmann *floril.* 1, 364; mitteln *in bezug auf verständnis:* was hierin in schriften von euch (*den Schweizern*), oder von mir gegeneinander möcht nicht deutlich ganz verstanden werden (denn wir nicht können einerlei weise nach unsere sprache brauchen), so wird d. Capito und m. Bucerus wol deutlich und klerlich hierin zu mitteln, und alles aufs best zu verkleren wissen. Luther 6, 507^{a}; mediator, ein mitler (*heiszt Christus*) darumb, das er dȥ mittel und instrument in allen dingen ist dadurch gott schafft und mittelt zwischen uns und ym. S. Frank *chron.* (1531) 3^{a}.

4) sich mitteln, *zu einer mittelstufe heruntergehen:* wann die frost, nachdem sie zum herbesten angehalten hat, nachlasset, und sich etwas miltert und mittelt (*gibts schnee*). Sebiz *feldb.* 42.

MITTELN, *adv. im mittel, in der mitte:* das Galba mitteln in Rome enthoubetet wart. *d. städtechron.* 8, 344, 5; donoch am dirten tage fundent sü in in dem tempel zů Jerusalem sitzende mitteln under den Juden. 9, 500, 11;

mitlen darin sasz trunkenheit
gezierdt mit königlichem kleidt.
Wickram *kunst zu trinken* (1537) D 3^{a}.

MITTELNERVE, *f. mittlere oder hauptnerve* (*über das fem. vergl. th.* 7, 610); man lernet nackte sätze — conclusionen ohne die mittelnerve des beweises. Herder *zur litt.* 1, 202.

MITTELNETZ, *n. das zwerchfell:* auf dem mittelnetz, diaphragma genannt. F. Würtz *pract. d. wundarzn.* 126.

MITTELOBRIGKEIT, *f. jurisdictio mixta.* Stieler 1373. *vgl. dazu* mittelbare obrigkeit *unter* mittelbar *sp.* 2394.

MITTELOCHSE, *m. unter dem zug- oder schlachtvieh ein ochse mittlerer grösze oder güte.*

MITTELPAPIER, *n. papier von mittlerer güte und grösze.*

MITTELPARTEI, *f. partei die zwischen der rechten und der linken steht, besonders im heutigen politischen leben.*

MITTELPASZ, *m. eine gangart beim pferde:* da muszt sie der jung reutersknab anführen und üben mit sprengen, dummelen, umbwerfen ... item den pasz gahn, den mittelpasz, den trosz, den tritt, den schritt, den trab *u. s. w. Garg.* 132^{a}.

MITTELPERSON, *f. mittlere unter drei personen:* zum andern, gleube ich, und weis, das die schrift uns leret, das die mittel person in gott, nemlich der son, allein ist warhaftiger mensch worden, von dem heiligen geist .. empfangen. Luther 3, 510^{a}; *vermittelnde person, vergl.* mittelmann 3 *und* mittelsperson: so möchte man durch mittelpersonen, die sach zu gutem ende bringen. *buch d. liebe* 242^{a}.

MITTELPFAHL, *m. in eine mitte gestellter pfahl:* das man pfäle oder ander gemerk zum mittelzil stecke (*beim feldmessen*) ... wann dann auf gedachte weise die messung geschehen, und die mittelpfäl gesetzet sind. Sebiz 476.

MITTELPFENNIG, *m. rechnungsmünze im hallischen salzwerk. vergl. unter* mittelgroschen.

MITTELPFERD, *n. am fuhrmannskarren das zwischen dem stangenpferde und dem vorderpferde gehende pferd.* Jacobsson 6, 221^{b}. mittelpferd *würde auch ein pferd mittlerer grösze oder güte ausdrücken; vergl.* mittelochs.

MITTELPFORTE, *f. in der mitte befindliche pforte:*

vor der stralenden mittelpforte
war der hüter nicht zu erfragen. Rückert *ges. ged.* 2, 471.

MITTELPLAN, *m. in der mitte befindlicher plan:*

nun aber willst du dasz ich fechten soll,
so halt die schlacht der beiden völker an,
und stelle mich allein mit Atreus sohn
zum kampf zusammen auf den mittelplan. Bürger 151^{b}.

MITTELPREIS, *m. preis der die mitte zwischen hohem und niedrigem hält.*

MITTELPUNKT, *m. in der mitte befindlicher punkt in einer fläche oder kugel; mhd. zunächst in ganz sinnlichem verstande:* reht als der einen zirkel machte sinewel unt der umb und umbe vol pünctelîne wêre und in miten inne ein punct: dem puncten wêren die puncten alle gelîch nâhe und verre; solte im ein pünctelîn nêher werden, daȥ müeste ûȥer sîner stat rucken, wan der mitel punct blibe glîch enmiten. Meister Eckhart 273, 6; *in späterer zeit in die mathematische sprache aufgenommen, in mehr oder weniger sinnlicher bedeutung:* mittelpunkt der erden, *centrum terrae.* Stieler 1486; mittelpunkt, *centrum*, eines cirkels. Frisch 1, 666^{c}; *centrum ellipsis*, der mittelpunct in der ellipsi. *math. lex.* 1, 288; *centrum gravitatis*, der mittelpunct der schwere, oder der schwerpunct. *ebenda; centrum hyperbolae*, der mittelpunct einer hyperbel .. *centrum magnitudinis*, der mittelpunct der grösze. 290, *u. s. w. oft, und von da aus auch anderweit:* ich werde nach dir forschen, und säszest du im mittelpunkte der erde. Immermann 3, 218;

(*eine wegweisung*) führt unsre frommen wandrer bald
zum mittelpunkt, wo sich der ganze wald
in éinen groszen stern vereinet.
Wieland 22, 72 (*Oberon* 2, 26);

ein mathematischer grundsatz, zu einer obscönen anspielung benutzt:

die ruh fällt in den mittelpunct; bei Lupa aber nicht,
wer hier kümmt her und sucht zu ruhn, wird schändlich
auszgericht. Logau 2, 87, 45;

in mannigfacher bildlicher verwendung, mit näherer bestimmung durch einen genitiv: da ich doch den mittelpunct aller meiner nutzbarkeit in die feste gestellet habe. Chr. Weise *erzn.* 213 *Braune;* so wie die alten Gallier zur höchsten obrigkeit ein weiber-rathhaus hatten, so ward das schöne geschlecht auch bald der mittelpunkt ihres (*der Franzosen*) gelehrten kreises. Herder *zur litt.* 1, 222; anstatt .. den mittelpunkt der kaiserlichen macht anzugreifen, schwächten sie (*die Sachsen*) sich in einem anhaltenden kleinen krieg mit dem feinde. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 244; als er .. sich ein mäsziges gut kaufte, es verpachtete und zum mittelpunkt seiner wirksamkeit machte. Göthe 17, 24;

als unerfahrner knabe kam ich her,
in einem augenblick, da fest auf fest
Ferrara zu dem mittelpunkt der ehre
zu machen schien. 9, 135;

Frankreich, der mittelpunkt der schlimmsten lehre,
soll nun ein ziel für meinen bogen werden.
Tieck *Octavian.* 232;

mittelpunkt von etwas:

du mittelpunct von meinem herzen!
Hoffmannswaldau *u. a. auserles. ged.* 6, 39;

wie doch die liebe
der mittelpunkt von jeglicher erfindung,
von allem ist, was künstlich wird ersonnen!
Tieck *Octavian.* 69;

mittelpunkt für etwas:

wohl dem ganzen, findet
sich einmal éiner, der ein mittelpunkt
für viele tausend wird, ein halt. Schiller *Piccol.* 1,4;

ohne solche bestimmungen: inzwischen freuen sich die gratien, dasz in ihrer angenehmen persohn alle liebligkeit gleichsam als in einen mittelpunct zusammen läuft. Chr. Weise *erzn.* 57 *Braune;* egoismus errichtet seinen mittelpunkt in sich selber. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 48; da ergab sich nun der grosze vortheil solcher volksversammlung, wenn, durch irgend ein höheres interesse, aus einem groszen weitschichtigen kreise, so viele einzelne strahlen nach éinem mittelpunkt gezogen werden. Göthe 43, 269; was von personen und kräften übrig blieb, versammelte sich augenblicklich um den patriarchen, als um seinen angebornen mittelpunkt. 46, 348.

MITTELRABE, *m. corvus corone, rabenkrähe.* Nemnich.

MITTELRAD, *n. in den uhren ein rad, welches das steigerad in bewegung setzt.*

MITTELRAST, *f. beim büchsenmacher der mittelste gerundete absatz mit seinem einschnitt an der nusz eines flintenschlosses, welcher den hahn in der ruhe erhält, auch* mittelruhe. Jacobsson 3, 76^b.

MITTELRAUM, *m. raum zwischen dem anfangs- und endpunkte einer bewegung:* der widerstand des mittelraums, darin körper sich frei bewegen. Kant 8, 176.

MITTELREICH, *n. zwischenreich zwischen dem menschenreiche und dem eigentlichen himmel als dem orte der seligen, in spiritistischen schriften, vorzüglich bei* J. Kerner: von einem hades oder mittelreiche. *seherin von Prevorst* (5. *aufl.*) *s.* 244; jener kalte ring (mond) ist die wohnung solcher, die selig werden, wohin viele aus dem mittelreiche kommen. 134; *und danach:* wenn man den ganzen tag acute chronische übel unter händen hat (*spricht ein arzt*) .. so will sich keine zeit für die höhere welt und das mittelreich finden. Immermann *Münchh.* 2, 123.

MITTELREICH, *adj. mittelmäszig reich:* menschen die mittelreich oder in einer erbern armut sein. Albr. v. Eybe 17^a.

MITTELREIHE, *f. in der mitte befindliche reihe. in der heraldik die durch den schild laufende mittlere farbenreihe, auch* bandreihe, gürtelreihe. Weber *ars herald.* (1696) 29.

MITTELREIF, *m. an einer kanone ein stab mit zwei plättchen, womit das stück bei dem zündloche verziert wird.* Jacobsson 3, 76^b.

MITTELRIEGEL, *m. der hölzerne riegel, der in der mitte einer laffete die wände derselben verbindet.*

MITTELRING, *m.* 1) *in der mitte befindlicher ring:* wenn also der mensch die kette der erdorganisation als ihr höchstes und letztes glied schlosz, so fängt er auch eben dadurch die kette einer höhern gattung von geschöpfen, als ihr niedrigstes glied, an; und so ist er wahrscheinlich der mittelring zwischen zwei in einander greifenden systemen der schöpfung. Herder *zur philos.* 4, 238.

2) *der ring auf der nabe eines rades neben dem bock* (*d. h. dem erhabenen theil der nabe, wo die speichen eingelassen werden*).

MITTELRIPPE, *f. rippe eines blattes, welche vom stiele desselben bis zur spitze läuft und das blatt in zwei hälften theilt.* Campe.

MITTELRÖHRCHEN, *n. röhrchen am schaft eines gewehrs, wodurch der ladestock in der für ihn bestimmten rinne gehalten wurde.* Jacobsson 3, 76^b.

MITTELRÜCKEN, *m.* 1) *der mittlere theil des menschlichen rückens:*

der speerberühmte Menelaus schosz
ihm auf der flucht die lanze hinten nach,
den mittelrücken und die brust hindurch. Bürger 159^a.

2) mittelrücken *der vögel, tergum, zwischen dem interscapulium und dem uropygium befindlich.* Nemnich 4, 1431.

3) mittelrücken, *der mittlere erhabene theil eines ackerbeetes, welchen man mit dem pfluge etwas in die höhe treibt, damit das wasser von beiden seiten ab und in die furchen fliesze.* Jacobsson 3, 76^b.

MITTELRUDERER, *m. remex in media navi.* Frischlin *nomencl.* 463.

MITTELS, MITTELST, *adv. und präp.*

1) *die form* mittels *ist adverbialer genitiv des adj.* mittel (*wie* mittes, *s. d., adverbialer genitiv des adj.* mitt), *und tritt zufrühest in der zusammenrückung* inmittels *und* immittels (*theil* 4^2, 2079. 2123) *seit dem* 16. *jahrh. hervor, auch unverbunden in* mittels, *in zeitlichem sinne:* in mittels er mit seinen curtisanen .. sich erlustierte. Fischart *bienk.* 119^a; *erst später als einfaches* mittels *in derselben stellung:* mittels *et* immittels, *interim, interibi* Stieler 1289; *präpositional mit genitiv:*

gott der helf uns frisch zusammen.
mittels dessen thut, wie ich. Fleming 462;

in instrumentaler bedeutung: welcher sich zwar mittels eides zu purgiren erboten, dasz er nicht wisse, wo die exemplaria her kommen seien. Schuppius 620.

2) *durch antritt eines schlusz*-t *bildet sich die form* mittelst (*vgl. ähnlich* längst *aus der genitivform* längs *oben sp.* 178), *die keine superlativform ist, wol aber im* 18. *jahrh. dafür gehalten wurde; vgl. auch* immittelst *theil* 4^2, 2079, inmittelst 2123, *und* vermittelst; *präpositional mit genitiv:* mittelst (*superl., adhibetur aliquando praepositionis loco*) *ope.* Steinbach 2, 67; mittelst einer leiter, *ope scalae. ebenda;* mittelst dieser sonderbaren geschmeidigkeit. Wieland 3, 20; es würde ... dem priester Strobylus und den übrigen häuptern derselben (*partei*) ein leichtes gewesen sei, mittelst ihres ansehens über einen fanatischen haufen volkes .. viel unheil in Abdera anzurichten. 20, 127; es musz diese allgemeine betrachtung der menschlichen erkenntnis durch und mittelst der sprache eine negative philosophie geben. Herder *z. litt.* 1, 44; in der unsrigen (*geschichte*) aber wären durch tüchtige eingriffe des lebens, sei es mittelst nichtachtens auf die schrolle, sei es mittelst fallens auf den kopf, oder mittelst wiedererscheinens einer alten geliebten, alle tollen oder halbtollen vernünftig geworden. Immermann *Münchh.* 4, 147; *die genitivform ist verwischt oder zerstört:* stellte verschiedene holzfragmente mittelst säge, hammer und nägel zu einer art von sponde zusammen. 1, 92.

MITTELSACHE, *f. sache mittleres wertes, umfanges, mittlerer grösze oder bedeutung:*

wer sich zu mittelsachen hält,
der dient am besten in der welt.
Hoffmannswaldau *u. a. auserles. ged.* 6, 40.

MITTELSALZ, *n. salz das aus der verbindung des sauren und laugenartigen salzes entsteht.* Jacobsson 3, 76^b. *bildlich:* zuletzt sind noch richtig eingefacht unterzubringen das räthsel, desgleichen die charade .. ich glaubte von jeher am wenigsten willkührlich zu verfahren, wenn ich sie alle als mittelwesen und mittelsalze ... auf die gränze zwischen beschreib- und belehr-gedicht aussetzte. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 150.

MITTELSAMMET, *m. sammet von mittlerer güte:* der vierdrähtige sammt ist ein mittelsammt. Jacobsson 1, 446^a.

MITTELSATZ, *m. vermittelnder satz zwischen zwei sich gegenüber stehenden:* aufmerksamkeit auf einen mittelsatz richten, der beiden parteien in gewisser maasze recht läszt. Kant 8, 35.

MITTELSÄULE, *f. in der mitte befindliche säule:* er fasset die zwo mittelseulen, auf welchen das haus gesetzt war. *richt.* 16, 29.

MITTELSCHALL, *m. schall in der mitte zwischen tief und hoch:*

es zwitschert ja so schön die süsze nachtigal,
bald brummet sie den grund, und züht den mittelschal
bald hoch, bald überhoch. Zesen *Rosemund* (1664) 302, 24.

MITTELSCHILD, *m. der in der mitte eines wappenschildes liegende kleinere schild.* Eggers *kriegslex.* 2, 1312. mittelschild *heiszt auch die unterlage unter dem zifferblatte einer taschenuhr.* Jacobsson 6, 574^b.

MITTELSCHLAG, *m. zwischen zwei entgegengesetzten liegender schlag; bezüglich der art und zeugung:* musz jederzeit mittelschlag oder bastard entspringen. Kant 10, 52; *bezüglich des wuchses, der grösze:* er gehörte zu den leuten vom mittelschlag, war weder grosz noch klein zu nennen; *bezüglich des geistigen wesens:* Basedow und ich schienen zu wetteifern, wer am unartigsten sein könnte; Lavater benahm sich vernünftig und klug, nur dasz er seine herzensmeinungen nicht verbergen konnte, und dadurch, mit dem reinsten willen, allen menschen vom mittelschlag höchst auffallend erschien. Göthe 26, 283.

MITTELSCHLAMM, *m. die sorte des gepochten und über den herd gewaschenen erzes, welche sich im ersten graben unter dem gefälle setzt.*

MITTELSCHLICH, *m. im hüttenwerke schlich von mittlerer gattung.* Jacobsson 3, 77^a.

MITTELSCHNEPFE, *f. scolopax gallinula, die haarschnepfe.* Nemnich 4, 1253.

MITTELSCHOCK, *n. eine rechnungsmünze des hallischen salzwerkes; vgl.* mittelgroschen *sp.* 2399.

MITTELSCHROT, *n. schrot von mittlerer grösze, wie hasen- oder hühnerschrot.*

MITTELSCHULE, *f. zwischen den elementaren oder volksschulen und den höheren schulen stehend; der neue, erst in diesem jahrhundert aufgekommene name ist auf die lateinschulen Melanchthons gewendet worden:* Melanchthon, der weise und freundliche gründer der deutschen mittelschulen, denen unser vaterland weit mehr verdankt, als den prunkanstalten der universitäten. Schlosser *weltg.* 11, 448; auf den mittelschulen ward.. die kenntnis der alten, besonders durch Melanchthon, die grundlage der höhern bildung. Hugo *encyclop.* (1835) 411.

MITTELSEE, *f. wie* mittelmeer: die grosze mittelsee, *mare mediterraneum* Schottel 463^b.

MITTELSITZ, *m. in der mitte befindlicher sitz:* er nahm den mittelsitz ein, während seine kinder sich zu beiden seiten setzten;

der sonnumstrahlten erde mittelsitz und thron.
A. W. Schlegel 2, 146;

übertragen: ebenso beginnt das geistige.. leben zuerst in den extremitäten,.. bis es, so gott will, auch aufgeht in dem wahren grundpunkte und mittelsitze desselben. Fichte *anweis. z. seligen leb.* 66; nicht die in derselben vorkommende anschauung der ausdehnung ist focus, mittelsitz (*der wahrnehmung*). *die thatsachen des bewustseins* 73.

MITTELSMANN, *m. vermittler, vgl.* mittelmann 3, *sp.* 2402, *auch* mittelsperson *unten:* mittelsmann, *sequester* Frisch 1, 666^c; da es nur auf ihn ankam, ohne einen mittelsmann zu bedürfen, sich die gnade eines prinzen zu nutze zu machen. Wieland 3, 24; er setzte sich fest vor, hier ein mittelsmann zu werden, und die glückliche und anständige verbindung beider liebenden zu befördern. Göthe 18, 75 (*nachher:* sich zum mittler anbot. 77); Penni, der in der ganzen sache den mittelsmann gemacht hatte. 34, 66;

sie rüstet sich, den streit von neuem anzufangen,
und Amor weisz zu wessen ehre,
wenn nicht ein mittelsmann dazu gekommen wäre.
Wieland 17, 33 (*n. Amadis* 1, 41);

als plur. mittelsleute:

und eben dise kunst (*die buchdruckerkunst*), die wir besungen haben,
kommt auch ausz seiner (*gottes*) hand; die mittelsleüth hernach,
die er darin gebraucht, sein gegen ihm gar schwach.
Rompler 58.

MITTELSONNE, *f. centralsonne:*

von der mittelsonn im all,
die nicht fassen raumes schranken,
sondern nur gedanken. Rückert *ges. ged.* 1, 89.

MITTELSPERSON, *f. vermittelnde person, vgl.* mittelperson *sp.* 2406; *als erfüller eines auftrags oder zwischenhandelnder:* gott braucht gute freunde zu mittelspersonen. Chr. Weise *comöd.* 196; diese hofnung will er ihm (*dem bruder*) durch seine eignen söhne machen lassen.. der vertraute räth ihm, andre mittelspersonen darzu zu erwählen. Lessing 4, 265; er fühlte zum erstenmale, wie angenehm und nützlich es sein könnte, sich zur mittelsperson so vieler gewerbe und bedürfnisse zu machen. Göthe 19, 126; *als schiedsrichter in einer streitsache:* mittelsperson, *mediator, arbiter.* Stieler 427.

MITTELSORTE, *f. mittlere sorte oder art:* sich vom kaffe eine gute mittelsorte aussuchen.

MITTELSPUR, *f. mittlere spur, hier im bilde für mittleres masz:*

ich bin nicht arm, und bin nicht reich;
mein stand hält, meinen gütern gleich,
die mittelspur. Elise Bürger *bei* Bürger 91

MITTELST, *s.* mittels.

MITTELSTADT, *f. stadt von mittlerer grösze:* Gotters geburtsort, wenn gleich nur eine mittelstadt, zeichnete sich schon damals durch cultur der wissenschaften und einen herrschenden guten geschmack aus. Schlichtegroll *bei* Gotter 3, xviii; zwischen den wunderlichen aber achtbaren originalen meiner mittelstadt. Immermann *Münchh.* 1, 199; *in anderm sinne:* die ganze stadt (*Moskau*) theilten sie ab in 4 haupt-craise, der erste heist kitaigorod, d. i. mittelstadt, weil sie den mittelsten platz einnimpt. *pers. reisebeschr.* 3, 1.

MITTELSTAND, *m. status mediocris.* Stieler 2131; *status medius.* Frisch 1, 667^a; *mittlerer zustand:* in dem mittelstande zwischen sklaverei und freiheit. Wieland 2, 259; in einen beschwerlichen mittelstand zwischen sein und nichtsein versenkt. 276; brachte er den grözsten theil der nacht in einem mittelstande zwischen entschlieszung und ungewiszheit zu. 3, 12; ein mittelstand zwischen leben und sterben. 6, 86; ein gewisser mittelstand zwischen weisheit und unvernunft. Kant 8, 378; vorzüglich aber ist darauf zu achten dasz unser auge weder auf das kräftigste licht, noch auf die tiefste finsternis eingerichtet ist; jenes blendet, dieses verneint im übermaasz. das organ des sehens ist, wie die übrigen, auf einen mittelstand angewiesen. Göthe 60, 38;

akazien und myrtenbäume mischen
hier licht und dunkelheit zu diesem mittelstand.
Wieland 17, 304 (*Idris* 5, 91);

o mittelstand von wachen und von traum!
Kl. Schmidt *poet. briefe* (1782) 107;

mittlerer standpunkt: nun sucht sich aber unser sophist zwischen diesen beiden arten die sache darzustellen und zu denken einen mittelstand. Göthe 59, 264; *gern von der mittelklasse der bürgerlichen gesellschaft:* hier (*im trauerspiel*) hielt man es für unbillig, dasz nur regenten und hohe standespersonen in uns schrecken und mitleiden erwecken sollten; man suchte sich also aus dem mittelstande helden. Lessing 4, 109; das ist so der hübsche, wohlhabende mittelstand. Göthe 14, 287; bemühungen... welche nunmehr der ganzen nation, besonders aber einem gewissen mittelstand zu gute gehn, wie ich ihn im besten sinne des worts nennen möchte. hiezu gehören die bewohner kleiner städte,.. alle beamten und unterbeamten daselbst, handelsleute, fabricanten, vorzüglich frauen und töchter solcher familien, auch landgeistliche insofern sie erzieher sind. 45, 142; der mittelstand, welcher überall den kern und die kraft der staaten bildet. Schlosser *weltg.* 3, 288; im mittelstand ist kraft.. im mittelstand musz man suchen, was kraft will und was kraft hat. Pestalozzi 4, 342; er (*der bauer*) hängt so sehr von convenienz, herkommen, standesbegriffen und standesvorurtheilen ab, wie nur die höchste classe der gesellschaft. im mittelstande allein gilt die freiheit des individuums. Immermann *Münchh.* 3, 56;

glück und genusz sind, in dem mittelstande,
zu klein dem neid, und viel zu grosz der schande.
Hagedorn 1, 72;

o selig leben auf dem lande,
o groszes glück im mittelstande! Gleim 1, 202;

es entstand ein adel, ein pöbel und ein mittelstand unter den wörtern, wie er in der gesellschaft entstand. Herder *z. litt.* 1, 161.

MITTELSTÄNDIG, *adj. den stand in der mitte habend. in der pflanzenlehre* eine mittelständige wurzel, *wenn der trieb aus der mitte derselben kommt.* Campe.

MITTELSTEG, *m. bei den buchdruckern der auf einem druckbogen in der mitte von oben nach unten zu durchgehende leere raum; auch die eiserne leiste der druckform, durch die dieser leere raum bewirkt wird.*

MITTELSTEIN, *m. im hüttenwerk der rohe noch einmal durchgestochene und geschmelzte stein, der bei schmelzung der kupfererze erhalten und nachmals im rosthause wieder zugebrannt wird.* Jacobsson 3, 77^a.

MITTELSTELLUNG, *f. stellung in der mitte zwischen zwei sich widerstrebenden richtungen:* der ausschusz hatte sein dasein auf vermittelung und ausgleichung gestellt; aber die zeit der mittelstellungen war unwiederbringlich vorüber. Sybel *gesch. der revolutionszeit* 2, 316.

MITTELSTEMPEL, *m. der mittelste stempel unter dreien im pochwerk. beim buchbinder ein stempel für die goldverzierung der bücher in der mitte des rückens, im gegensatz zum eckstempel.*

MITTELSTIMME, *f. im musikalischen satz eine stimme, die zwischen der oberstimme und der unterstimme oder dem basz liegt.* mittelstimme, *vox media* Stieler 2167.

MITTELSTOLLEN, *m. bergmännisch ein stollen von mittelmäsziger tiefe, im gegensatz zum* tiefstollen *von gröszerer, und zum* tagestollen *von geringer oder keiner tiefe.*

MITTELSTRASZE, *f. via media.* Frisch 1, 667^a. *vorzüglich gern in bildlicher verwendung:* (*dasz wir uns*) auf der mittelstrasze, zwischen vermessenheit und verzagen, in rechter demut und zuversicht erhalten. Luther 5, 235^b; denn die welt wil doch der wege keinen recht, sonder jmerdar den holzweg gehen, entweder gar nichts thun und wirken, oder nicht gleuben, feret jmer zur seiten aus,... die mittelstrasze wil und kan sie nicht treffen. 6, 54^a; also wöllen und können jene nicht leren, sondern entweder den werken alles geben, oder die liebe gar faren lassen,.. du aber bleibe auf dieser rechten mittelstrasze. 56^a; in kriegen die richtige mittelstraszen gehen. Kirchhof *mil. discipl.* 2; man kan nicht von einem ende zum andern, ohne berührung der mittelstraszen, gelangen. Butschky *kanzl.* 679; die mittelstrasze gehen, *medium tenuere.* Steinbach 2, 736; die mittelstrasze ist die beszte, *medio tutissimus ibis, mediocritas regula optima est. ebenda;* die tugend ist die mittelstrasze zwischen zwei abwegen. Wieland 1, 256; die goldne mittelstrasze. Klinger 8, 157 (*aurea mediocritas, vergl.* mittelweg);

> wie weit er (*der geist*) fähig sei der klugheit nachzureisen,
> die uns in freud und leid die mittelstrasze weist.
> Günther 623;
>
> laszt uns auch dieszmal doch nur die mittelstrasze betreten!
> Göthe 40, 281;
>
> mittelstrasz
> das beste masz. Simrock *sprichw.* 379;

mit obscöner anspielung:

> Camistro ist verhurt; davor der himmel sei!
> er geht der tugend nach, und liebt die mittelstraszen.
> Günther 530.

MITTELSTREIF, *m. in der baukunst eine abtheilung unter dem streifen des architravs.* Jacobsson 3, 77^a.

MITTELSTRICH, *m. strich in der mitte:* so halte ichs für die feinste kritik, genau den mittelstrich zeigen zu können, wie ein übersetzer seinen beiden sprachen nicht auf ein haar zu nahe treten müssen, der, aus welcher und in welche er übersetzt. Herder *zur litt.* 1, 214; *bindestrich eines wortes:* der mittelstrich wird .. mit einer linie zur mitten des wortes gezogen. Stieler *lehrschrift s.* 35; *dim.* mittelstrichlein: wenn alle verduppelungen .. das mittelstrichlein haben solten. *ebd.*

MITTELSTUBE, *f. cavum aedium.* Stieler 2216.

MITTELSTÜCK, *n. centrum, pars media.* Stieler 2222: mittelstück eines fisches, *im gegensatz zum* kopfstück *und* schwanzstück; das mittelstück einer flöte; das mittelstück eines bergbohrers; *beim böttcher* mittelstück eines bodens, *der in einem holzgefäsz aus mehreren stücken zusammengesetzt wird;* mittelstück *in den eisenhütten, das mittelste stück eisen, das aus der einen hälfte des dächels auf dem zerrenhammer geschrotet wird.* Jacobsson 3, 77^a; an diesem morgen erneuerte sich in seinem herzen die schmerzhafte ähnlichkeit von vier dingen, von dem leben, von einem tage, einem jahre, einer reise, die einander gleichen im frischen jubelanfang, im schwülen mittelstück, im müden satten ende. J. Paul *Hesp.* 1, 166.

MITTELSTUFE, *f. mittlere stufe; bildlich:* der adel, wenn er zwischen herrn und unterthanen eine glückliche mittelstufe abgeben soll. Möser *patr. phant.* 4, 241.

MITTELSTÜTZE, *f. in der mitte befindlich, im gegensatz zur seitenstütze;* mittelstütze im hause, *canterius, erisma* Stieler 2233.

MITTELT, *adv. wie* mittel 6, *sp.* 2393: von dem engel, so mittelt durch den himmel geflogen. Joh. Nas *quinta centuria* (1570) 8.

MITTELTAG, *m. für mittag: meridies,* miteltag *voc. opt.* 47, 52. *in anderem sinne und in witziger gegenüberstellung zu* mittelalter *bei* J. Paul: wie die erde ihre finstern mittelalter hatte, so haben oft kinder finstere mitteltage voll lauter kapuzinaden und gikse. J. Paul *Tit.* 1, 91.

MITTELTAXE, *f. taxe in der mitte zwischen hoch und niedrig:* damit man nun eine mitteltaxe nehmen darf, so soll der process in einer kleinen stadt anhängig sein. Rabener *sat.* 3, 74.

MITTELTHEIL, *m. n. mittelster theil, mhd.* mittelteil: disz mitteltheil und punctzweck (*der mensch innerhalb der welt*). *Garg.* 65^b; bei dem wirken (*des strumpfes*) sitzt das mitteltheil auf den nadeln in der mitte, und die beiden kleinen theile von beiden seiten .. Jacobsson 7, 483^a;

> die beide waren nun, mit vielen andren scharen,
> im lager, die gezelt und sachen zu verwahren,
> als eben dazumal das mitteltheil der nacht,
> mit seiner heimlichkeit, den himmel schläfrig macht.
> D. v. d. Werder *Ariost* 18, 155, 3.

MITTELTHOR, *n. mittleres thor:* brach man in die stadt, und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und hielten unter dem mittelthor. *Jer.* 39, 3.

MITTELTHRON, *m. mittelster thron:*

> ach, sprach mein mann, hier ist der ort,
> aller wünsche sichrer friedensport,
> hier ist des landes mittelthron. Göthe 56, 27.

MITTELTHÜRE, *f. in der mitte befindliche thüre:* don Karlos kommt im gespräche mit einem pagen durch die mittelthüre. Schiller *don Carlos* 2, 4; Sophie ab. Alcest begleitet sie durch die mittelthür. Göthe 7, 74; wenn aber der herzog mir etwas wolle zu thun geben, so möchte er mich die mittelthüren von Santa Maria del Fiore machen lassen. 35, 261.

MITTELTIEFE, *f. mittlere, zwischen groszer und geringer die mitte haltende tiefe; auch tiefe in der mitte eines behälters:* die mitteltiefe eines fasses, *spundtiefe.* Adelung.

MITTELTINTE, *f. die schattierung zwischen licht und schatten, halbschatten, franz. demi teinte.* Jacobsson 2, 194^a: bemerkten, dasz ich durch das ineinanderarbeiten des schwarzen und weiszen den blauen grund ganz zugedeckt, die mitteltinte zerstört und wirklich eine unangenehme zeichnung mit groszem fleisz hervorgebracht hatte. Göthe 25, 156; hier (*auf glasmalereien*) sind vögel und thierarten auf gelbem grunde mit unglaublicher geschicklichkeit radirt; sowohl die umrisse als die tiefsten schatten scheinen mit dem pinsel gemacht zu sein, so dasz der erste grund doch gleichsam schon als eine starke mitteltinte anzusehen ist. 43, 134; *häufig in freier und bildlicher verwendung:* von den unzähligen mitteltinten und schattierungen, in welchen wahres und falsches, gutes und böses, ewig bei einzelnen menschen zusammen fließzen. Wieland 15, 172; eine schöne mitteltinte zwischen erniedrigung und gleichheit, zwischen ernsthaftigkeit und pläsanterie. *Horazens episteln* (1801) 2, 47; die mitteltinte .. zwischen list und einfalt zu treffen. Klinger 9, 101; es (*das genie*) geht plötzlich auf, ohne die mitteltinte einer dämmerung. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1, 103; die mitteltinte und der halbschatten .. der sich zwischen beide trennend legt. *biogr. belust.* 1, 119; beispiele färben wegen der unerschöpflichen mischungen und mitteltinten der natur immer über die zeichnung hinaus. *vorsch. d. ästh.* 1, 63;

> ich, wenn ich satyrn schreiben sollte, würde mich
> nicht blosz an wörter des gemeinen lebens halten,
> und, ohne je dem ton des heldenspiels
> zu nah zu kommen, würd ich mitteltinten
> zu finden wissen. Wieland *Horazens episteln* 2, 221.

MITTELTON, *m. mittlerer ton; zwischen zweien die mitte haltend:* sie fragte mit einem mitteltone von schalkheit und lachen. Meiszner *bei* Campe; *bildlich für mittelmasz:* der mittelton in allen stücken, die aurea mediocritas, ist zur verlängerung des lebens am zuträglichsten. Hufeland *makrobiotik* 1, 163.

MITTELTREFFEN, *n. der mittelste theil eines in schlachtordnung gestellten heeres:* den rechten flügel hatten die Thebaner inne, das mitteltreffen die Haliartier, und auf dem linken flügel stunden die Thespier. Heilmann *Thucyd.* 578.

MITTELTUCH, *n.* 1) *tuch von mittlerer güte.* Frisch 1, 667^a.

2) mitteltücher, *eine art jagdtücher, welche bei weitläuftigen jagden an die hohen tücher angeheftet werden, um die jagensstellungen gröszer zu machen.* Eggers *kriegslex.* 2, 224.

MITTELTUPFEN, *m. tupfen in der mitte:* das stück der studia humaniora, in welches alle wissenschaften sich von ihrem umkrais aus, als gleichsam in einen mitteldupfen, zusammen ziehen. Rompler *vorrede s.* 10.

MITTELTYRANN, *m. tyrann zwischen andern stehend:* wie jtzt uber eine stad, pfarrherr, bischoff, erzbischoff, und bapst sind, on was noch mehr mitteltyrannen darzwischen regiren. Luther 1, 269^a.

MITTELUNG, *f. arbitrium, intercessio, medela, vermittelung* Stieler 1289; *mediatio,* mittelunge *l.* deilunge Dief. 353^a; derhalb sie letzlich die fürsten und die zugeordenten der andern stende ermanet und gebeten, jre angezeigte mitlung und antwort, an gemelte churfürsten, fürsten und stende zu tragen. *bei* Luther 5, 110^a; im fall des weiter mittelung entstünde. 110^b.

MITTELVERHÄLTNIS, *n. verhältnis zwischen hoch und niedrig in der mitte:* ich fühle sehr wohl, dasz uns allen durch den umschwung der zeiten die neigung zu glänzenden, geschmackvollen dingen, zu einer art von aristokratie des daseins mitangeboren ist, welche auszerhalb der mittelverhältnisse liegt. Immermann *Münchh.* 1, 198.

MITTELVIEH, *n. vieh von mittlerer grösze oder güte.*

MITTELVOLK, *n. volk von mittelschlag:* unter dem groszen mittelvolk sind mir die stillen leute, die wenig lesen, aber wenn es gilt recht mithandeln, der liebste schlag. J. Grimm *an Görres* (*Görres schriften* 8, 535).

MITTELWALL, *m. das stück von einem walle, welches zwei benachbarte bollwerke an einander hängt, auch zwischenwall, courtine.* Eggers *kriegslex.* 1, 610.

MITTELWAND, *f.* 1) *eine in die mitte zwischen zwei räumen gesetzte wand, scheidewand:* die mittelwand, underschlagne wand, *intergerinus paries.* Maaler 292^a; scheidewand, *sive* mittelwand, *paries intergerinus, maceries, sepes, septum* Stieler 2430; *bildlich:* Herodes und Pilatus wurden vereint durch Christus — abermahl, welch symbol der aufhebung der mittelwand, zwischen der jüdischen und heidnischen welt, durch den, der auch in diesem sinn — der friede heiszt! Lavater *in Wackernagels leseb.* 3, 2, 534.

2) *in der mitte befindliche wand im gegensatz zu den seitenwänden:* eine Susanna im bade an der mittelwand des saals. Thümmel 3, 416.

MITTELWEG, *m.* 1) *vermittelnder, verbindender weg:*

hie sicht man warum gott die flüsz
geschaffen hat, nur darum gwis,
damit man durch ir mittelweg
nachbarschaft besuch, halt und pfleg.
Fischart *glückh. schiff v.* 1091;

bildlich:
o freunt, den frid dir auserwel!
durch mitelweg den krieg abstel!
H. Sachs *fastn. sp.* 2,21,270.

2) *weg der in der mitte liegt:* mittelweg, *via media.* Stieler 2455; *wie* mittelstrasze (*s. d.*) *gern in freier verwendung:* in der selbin zweiunge vant her doch wislich einen mittelwec, daȥ werltlich louft zu deme rechte da hindene nicht enbleib. Ködiz 17, 1; die suchten ein mittelweg, der inen darnach zu schaden kam. *Livius von* Schöfferlin 83; der mittelweg ist der beste, *medio tutissimus ibis.* Stieler 2455; weil es schwerer ist, künstler, als ein sophist über die kunst zu sein; .. so ist der mittelweg die gewöhnliche strasze: man betrachtet die werke der andern, um durch sie aufzumuntern. Herder *zur litt.* 2, 15; er (*der geist des dichters der räuber*) ist glücklich in vollen saturirten empfindungen, gut in jedem höchsten grade der leidenschaft und in keinem mittelweg zu gebrauchen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 365; unsere allseitige mitte in allem, in klima, geist und herz eignet sich ja zum mittelweg, welchen tugend wie christenthum fodern. J. Paul *nachdämmer. s.* 72; in Montroses fahnen las man die worte: nil medium, kein mittelweg. Ranke *engl. gesch.* 3, 356;

der mittelweg noch ist der best.
nicht gar zu milt, auch nicht zu karg!
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 48, 316;

die tugend, wo sie ganz ohn anstosz soll bekleiben,
musz nimmer lassen sich vom mittelwege treiben.
Opitz 2, 221;

in gefahr und groszer noth
bringt der mittelweg den tod. Logau 2, 89, 225;

wer mittelwege sucht, fleucht in ein wespennest.
gefahr ist für gefahr der beste rath und pflaster.
Lohenstein *Cleopatra* 5, 158;

man geht doch auf den mittelwegen
ganz sicher nach der tugend zu.
Hoffmannswaldau *u. a. auserles. ged.* 6, 40;

kein geiz konnt ihn verblenden;
doch, weil er diesen floh, verfiel er ins verschwenden.
dem menschen ist doch stets der mittelweg zu schwär.
Drollinger 163;

mittelweg
ein sicherer steg. Simrock *sprichw.* 379;

es heiszt der goldene mittelweg, *in freier übertragung des horazischen aurea mediocritas* (*auream quisquis mediocritatem diligit. carm.* 2, 10, 5; *vgl. auch* mittelstrasze): anfangs hat man freilich, um den prahlern, windmachern und verläumdern das feld enger zu machen, sich auf die strengste seite wenden müssen. aber endlich sollte man doch auf den güldnen mittelweg zurücktreten. Möser *patr. phant.* 4, 102;

(*du*) schaltest mich, dasz ich nach hohen dingen
unmäszig strebte, kühnen träumen glaubend,
und priesest mir den goldnen mittelweg.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 4.

MITTELWEGEBREIT, *f. die pflanze plantago media, kleines wegebreit, auch* mittelwegerich. Nemnich 4, 1003.

MITTELWEHR, *f.:* burgwehr, *sive* mittelwehr einer festung, *medium et munitissimum arcis propugnaculum.* Stieler 2512.

MITTELWELT, *f. die welt zwischen himmel und erde; vgl. das folgende.*

MITTELWELTISCH, *adj.:* zwischen himmel und erde ... seht ihr nicht den ungeheuern raum, ... das unermeszliche land, das an alles gränzt, diesen luftig wässrigen see, der alles umgibt, diesen ätherischen wohnplatz, dieses mittelweltische reich? .. die luft mein ich. Göthe 14, 112.

MITTELWERG, *n. werg von mittlerer art, was die zweite hechel gibt.*

MITTELWERT, *m. mittlerer wert:* den mittelwert einer waare feststellen.

MITTELWESEN, *n. wesen in der mitte zwischen zwei verschiedenartigen stehend:* (*es müssen*) die von Latonen oder Jupitern verwandelten menschenfrösche .. als eine art wundervoller, der Latona angehöriger mittelwesen angesehen ... werden. Wieland 20, 252.

MITTELWIND, *m. ventus inter cardinales medius, ventus collateralis.* Frisch 1, 667^a.

MITTELWINDE, *f. ein kraut, helxine.* Frisch *ebenda.*

MITTELWOLLE, *f. die wolle vom schwanz und den schenkeln der schafe.* Nemnich. *bei den weiszgerbern die lange und grobe schafwolle der zotten am hintern.* Jacobsson 3, 77^b.

MITTELWORT, *n.* 1) *wort von einer mittleren bedeutung:* jetzt ist alles territorialhoheit, ein mittelwort zwischen reich und herrschaft. Möser *osn. gesch.* 1, 155.

2) *in grammatischem sinne, participium:* das mittelwort (participium) .. darum heiszet es ein mittelwort, weil es etwas vom zeitworte, und etwas vom nennworte in sich hat. Schottel 606; *seitdem als kunstwort in den deutschen grammatiken bis zum theil auf unsere zeit geblieben. vergl. auch* mittelform.

MITTELZAHN, *m. mittlerer zahn: medius dens,* der mittelzahn einer muschel (*mactra*). Nemnich 3, 529. mittelzähne *heiszen bei den pferden die zwischen den zwei vorderen zähnen und den eckzähnen befindlichen zähne; bei den füllen diejenigen, die sie nach dem dritten jahre anstatt der vorschieber bekommen.*

MITTELZEICHEN, *n. das zeichen einer hirschfährte, das einem tritte gleicht, und entsteht, wenn der hirsch mit dem hintern fusze in den vordern, doch nicht ganz genau, eintritt.* Jacobsson 3, 78^a.

MITTELZEIT, *f. mittlere zeit.*

1) *für mittelalter* (*s. d. und unter* mittel 4, *sp.* 2392): wir kinder hatten also das glück, diese schätzbaren überreste der mittelzeit (*volksbücher*) auf einem tischchen vor der hausthüre eines büchertrödlers täglich zu finden. Göthe 24, 51; alles furchtbare, was ich in den geschichten der mittelzeit von gottesurtheilen ... gelesen hatte. 25, 125; die geschichte der baukunst unserer mittelzeit. 273; als mich Oberlin zu den denkmalen der mittelzeit hinwies. 26, 48; in einem lande (*der Schweiz*), das für gut und nützlich erachtet habe, an älteren, aus der mittelzeit sich herschreibenden einrichtungen und sitten festzuhalten. 48, 137.

2) *mittlere lebenszeit, im gegensatz zu hohem alter und jugend:*

meine freunde
sind aus einer mittelzeit. Göthe 3, 244.

3) *durchschnittszeit:* ich habe unter den beschäftigungen des tages anzumerken vergessen, dasz myn heer van Streef auch den ankunftsaugenblick jeder der sechs schuiten, welche täglich von Harleem nach Amsterdam vorüberfuhren, ... zu notiren pflegte, und aus den unterschieden wöchentlich eine mittlere zeit herausrechnete. ich hörte ihn zuweilen sagen, es sei sein gröszter kummer, dasz diese mittelzeiten nie stimmen wollten. Immermann *Münchh.* 2, 99.

MITTELZEUG, *n. bei den jägern die* mitteltücher (*s. d.*); *im hüttenwerk eine gattung eisenerz von mittlerer beschaffenheit.* Jacobsson 3, 78^a.

MITTELZIEL, *n. ziel in einer mitte; beim feldmessen:* wann sichs begibt, dasz das land gar uberausz weit und ferr sich erlängert und verweitert, also dasz weder ein einiger diameter oder mittelzweck, noch zwen, noch auch trei genugsam sint, das entliche masz zu erreichen, und derwegen unmöglich, das es der feldmesser alles einsmals ubersehe, .. da schickts sich sehr wol, das durch vil dergleichen gerichtete mittelzil an vilen orten, so sie stracks nach dem ersten diameter gericht sein, der feldmesser desto leichtlicher und besser auch das gröste stuck lands kan ermessen, dieweil es gleichsam inn vil theil abgetheilet ist. Sebiz *feldb.* 475; pfäle oder ander gemerk zum mittelzil. 476.

MITTELZIMMER, *n. zimmer das in der mitte zwischen andern liegt:* in dem mittelzimmer. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 12.

MITTELZUSTAND, *m. zustand der in der mitte zwischen zwei entgegengesetzten liegt:* unseeliges schicksal, das mir keinen mittelzustand erlauben will. entweder auf einem punkt, fassend, festklammernd, oder schweifen gegen alle vier winde. *d. j.* Göthe 3, 95 (*an Aug. Stolberg v.* 3. *aug.* 1775); hierin liegt überhaupt ein allgemeiner grund von der seltenheit guter mittelzustände. Lichtenberg 1, 238.

MITTELZWECK, *m.* 1) *mittlerer zielpunkt:* ist es dann ein wald hohes gehölzes oder bauholzes, welcher sich weit erstrecket, und man jne messen will, so mögen die hohen bäume für ein mittelzweck dienen. Sebiz *feldb.* 476.

2) *zweck, zielpunkt eines strebens, der zugleich mittel ist:* so musz man endlich doch einen absoluten zweck annehmen . . . alle mögliche mittelzwecke verhalten sich zu ihm als theile. Fichte *naturrecht* 168.

MITTEN, *adv. in medio; mhd.* mitten, mittene, *mnd.* middene (Schiller-Lübben 3, 89^a); *schwerlich ein adverbial gewordener dat. plur. des adjectivs* mitt, *und auf ahd. fügungen, wie:* daȥ sie under in mittên genesent. Notker *ps.* 103, 26; untar mittên iu stentit (*medius autem vestrum stetit*). *Tat.* 13, 24, *zurückgehend, in denen die form noch adjectivisch steht; sondern wol als kürzung des ahd.* in mittemin (*wofür schon früh* in mitten: thâr bin ich in mitten irô, *ibi sum in medio eorum. Tat.* 98, 3), *mhd.* inmitten, enmitten (*vergl.* inmitten *th.* 4^2, 2123) *anzusehen, mit dem es auch vielfach gleiche verwendung hat. es steht*

1) *absolut und local, in der mitte:* uńd di sunne ist vortunkilt, und der vorhanc des tempils ist geriȥȥen mittene. *Behaims evang. buch, Luc.* 23, 45 (*velum templi scissum est medium*); so fort an in den andern capiteln (*des korans*) hacket ers so unordig unternander, das niemand sagen kan, warumb dis forne, jenes hinden, oder dis mitten stehe. Luther 8, 26^b; mitten ist es am sichersten, *medio tutissimus ibis.* Stieler 1287; das da mitten ist, *centrum rei, ut terrae, vel circuli. ebenda;*

disz wehrte nun also bisz dasz der helle wagen
der sonnen mitten gleich am firmamente gieng,
und uns die hitze stach. Opitz 1, 176;

mitten, *in die mitte, mit entsprechenden verben der bewegung:* mittenlegen, *ponere in medium.* Stieler 1118; mitten setzen, *in medio collocare.* 2040;

fährt ein pfeil durch kreuz und panzer,
trifft ihm noch das herze mitten. Uhland *ged.* 271.

2) *präpositional, mit folgendem genetiv* (*vergl.* inmitten 3, *th.* 4^2, 2123): wer da wund wirt in das haubt nach bei der clunsen, das ist mitten des haubt. Braunschweig *chir.* (1498) 14^b; zu beiden seiten mitten desz leibs. Forer *fischb.* 33^a;

bei einem der kreuze, zur rechten
jenes höheren kreuzes, das mitten schreckender aufstieg.
Klopstock 4, 179 (*Mess.* 9, 628);

weisz ich nun wo ich bin!
mitten der insel drinn,
mitten in Pelops land. Göthe 41, 238.

3) mitten *in verbindung mit andern örtlichen adverbien der ruhe oder bewegung;* mitten inne, innen, drin, drinnen: und oben (*im seidenrock*) mitten in, sol ein loch sein. 2 *Mos.* 28, 30; der boden mitten inne war lieblich gepflastert. *hohel.* 3, 10; alda creuzigeten sie jn, und mit jm zween ander, zu beiden seiten, Jhesum aber mitten inne. *Joh.* 19, 18; das heiligthum des herrn sol mitten drinnen stehen. *Hes.* 48, 10; wer in Judea ist, der fliehe auf das gebirge, und wer mitten drinnen ist, der weiche heraus. *Luc.* 21, 21; eine minute lang blieb der lauf meiner flinte ungewisz zwischen dem menschen und dem hirsch mitten inne schwanken. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 71; mitten ein, hinein: da die jünger versamlet und die thür verschlossen waren, . . . kam Jhesus und trat mitten ein. *Joh.* 20, 19;

also, dasz ein mörderpaar
zur seiten wurde hier und dar,
er mitten ein gehenket. P. Gerhard 36, 210;

da fällt von altans rand
ein handschuh von schöner hand
zwischen dem tiger und dem leun
mitten hinein. Schiller *der handschuh v.* 47;

mitten hindurch, durch (*vergl. dazu auch* durch mitten *unter* mitte 9, *sp.* 2381): teile es (*das meer*) von einander, das die kinder Israel hinein gehen, mitten hin durch auf dem trocken. 2 *Mos.* 14, 16;

die wachen sprachen ihr gebet und lieszen
ihn (*den geist*) ehrerbietig mitten durch.
Schiller *don Carlos* 5, 9;

frisch mitten durch gegriffen, das ist besser! *Piccol.* 1, 2;

bei gott! der apfel mitten durch geschossen! *Tell* 3, 3;

mitten entzwei: der Oleberg wird sich mitten entzwei spaltén vom aufgang bis zum nidergang. *Sacharja* 14, 4; der drache barst davon mitten entzwei. *vom drachen zu Babel* 26; der vorhang des tempels zureis mitten entzwei. *Luc.* 23, 45; knallt der pulverthurm in die luft, als wär die erde mitten entzwei geborsten. Schiller *räuber* 2, 3; mitten voneinander: (*er*) zurteilet es mitten von ander. 1 *Mos.* 15, 10.

4) mitten, *zu präpositionen gestellt.*

a) am gewöhnlichsten und frühesten mitten in, *was als umkehrung von* in mitten *erscheint* (*es findet sich auch* in mitten in: in mitten im väld, *medio campi.* Maaler 292^a); *örtlich bei* in *mit dem dativ:*

daȥ vûer al umme und umme slôȥ (*die burg*).
dannoch stûnden gar zûr wer
die Lettowen kein der brûdere her
al mitten in der glûte. *livl. reimchron.* 5957;

den bawm des lebens mitten im garten. 1 *Mos.* 2, 9; die stad mitten im wasser. *Jos.* 13, 16; es war aber ein starker thurn mitten in der stad. *richt.* 9, 51; er steht mitten im weinberge, *in media vinea consistit.* Steinbach 2, 68;

mein nasn ist gfurmbt wie ain holzschlegel, . .
und mir miten im angsicht hocket
gleich wie eim narn. H. Sachs *fastn. sp.* 2, 83, 48;

auch wenn dir not zu prunzen ist,
und mitten in der gassen bist. *Grobian.* $D4^a$ (*v.* 1021);

da tratt ein alter mann
mit seinen kleidern angethan
fast mitten in dem flusz herfür.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer s.* 25;

bei bezeichnung einer gesellschaft: auf Jehasiel den von Zacharja . . . kam der geist des herrn mitten in der gemeine. 2 *chron.* 20, 14;

jetzo gehst du, gleich der sonnen,
mitten in der burgerschaft
der sehr schönen neuen stadt. P. Gerhard 29, 44;

eines zustandes:

dâ bedâhte er mitten in der nôt
des landes schaden, sin selbes tôt. *Trist.* 48, 37;

wenn ich mitten in der angst wandele. *ps.* 138, 7; mitten im zanke begriffen sein, *in mediis litium medullis versari.* Steinbach 2, 68; mitten im taumel der auf mich wartenden seligkeit. Schiller *räuber* 3, 2; (*ein gefühl*) das mich oft ernsthaft machte mitten in der begeisterung des weins. Arnim *Hollins liebeleben s.* 13 *Minor;* dasz er . . . so bescheiden den wirth machte mitten in allem überflusz des reichthums. Freytag *ahnen* 4, 104;

der brand kam in das herz, all ewr gedanken schwommen
mitten in diesem fewr. Kirchner *bei* Opitz (1624) 187;

du strafst, und mitten in dem leid
erzeigst du lieb und freundlichkeit. P. Gerhard 8, 15;

bleib mitten
in unserm kreuz und leiden
ein brunnen unsrer freuden. 20, 31;

es wacht sein muntrer geist auch mitten in der ruh.
Drollinger 283;

(*der kranke*) der, voller ungeduld, auf manche kost verfällt,
die, mitten im genusz, der ekel ihm vergällt.
Hagedorn 1, 41;

bevor die parce deinen faden,
mitten im rollen der spindel, kürzet. Hölty 88 *Halm;*

aber mitten in der freude
öffnet eine thüre sich. Stolberg 1, 164;

zeitlich: mitten in der wochen, wird das opfer und speisopfer aufhören. *Dan.* 9, 27; du machst dein werk lebendig mitten in den jaren, und lessest es kund werden mitten in den jaren. *Habacuc* 4, 2; aber mitten im fest, gieng Jhesus hin auf in den tempel. *Joh.* 7, 14 (*goth.* ana midjai dulþ); mitten in der hochzeit, *in ipsis nuptiis.* Steinbach 2, 68;

Splendula, dein roth und weisz, hat es oft gemacht,
dasz es wurde lichter tag, mitten in der nacht.
Logau 2, 57, 16;

(*das mädchen*) klopft an das fenster mit macht; stracks hielten die männer
mitten im takt (*die musiker*). Voss *Luise* 3, 2, 325;

bei in *mit dem accusativ:* die thür soltu mitten in seine (*des kastens*) seite setzen. 1 *Mos.* 6, 16; die kinder Israel giengen hin ein, mitten ins meer aufm trucken. 2 *Mos.* 14, 22; und Mose gieng mitten in die wolken. 24, 18;

mitten ins herz hat ihn der pfeil getroffen.
Schiller *Tell* 4, 3;

er schieszt dem könig mitten ins herz
den pfeil den er ihm gab. Uhland *ged.* 305.

b) mit andern präpositionen örtlicher und zeitlicher bedeutung; mitten an *mit dativ:* also stund die sonne mitten am himel. *Jos.* 10, 13; die riegel mitten an den breten. 2 *Mos.* 26, 28; mitten am tage, lieber könig, sahe ich auf dem wege, das ein liecht . . . mich . . . umbleuchtet. *ap. gesch.* 26, 13; *mit dem accusativ:* das das gitter reiche bis mitten an den altar. 2 *Mos.* 27, 5; der berg brandte aber bis mitten an den himel. 5 *Mos.* 4, 11;

du rüerest mich
mitten an daȥ herze, dâ diu liebe liget. Walther 42, 26;

mitten auf, *mit dativ:* Amasa aber lag im blut gewelzet mitten auf der straszen. 2 *Sam.* 20, 12; ein ostwind wird dich mitten auf dem meer zubrechen. *Hes.* 27, 26;

wer (*wäre*) es schon mitten auf dem mark (*markt*).
Grobian. D 4^a (*v.* 997);

mit accusativ: allen jren raub soltu samlen mitten auf die gassen. 5 *Mos.* 13, 16; da trat er mitten auf das stück (*acker*). 2 *Sam.* 23, 12;

diȥ hûs ist gebûwet
mitten ûf daȥ herze min. *livl. reimchron.* 8257;

mitten aus: wil jn mitten aus seinem volk rotten. 3 *Mos.* 17, 10; und der herr redet mit euch mitten aus dem fewr. 5 *Mos.* 4, 12; trugen zwelf steine mitten aus dem Jordan. *Jos.* 4, 8; mitten durch: die kinder Israel giengen trocken mitten durchs meer. 2 *Mos.* 14, 29; ich wil ein bleischnur ziehen mitten durch mein volk Israel. *Amos* 7, 8; er gieng mitten durch sie (*die leute*) hinweg. *Luc.* 4, 30, *goth.* þairh midjans ins iddja; mitten durch die feinde setzen, *per mediam hostium aciem irrumpere.* Steinbach 2, 68; muth hab ich genug, um barfusz mitten durch die hölle zu gehen. Schiller *räuber* 1, 2;

der dolch gieng mitten durch das herz. Hölty 18 *Halm;*

ein groszer tapezierter saal
gieng mitten durchs gebäude. 25;

mitten unter *mit dativ:* darnach sol die hütten des stifts ziehen mit dem lager der Leviten mitten unter den lagern. 4 *Mos.* 2, 17; da nam Samuel sein ǫlehorn und salbet jn, mitten unter seinen brüdern. 1 *Sam.* 16, 13; scharf sind deine pfeile, das die völker fur dir niderfallen, mitten unter den feinden des königes. *ps.* 45, 6; mitten unter solcher angenemen beschäftigung befiel meine äuserlichen sinnen ein sanfter schlummer. Drollinger 54; *mit accusativ:* Aaron ... lief mitten unter die gemeine. 4 *Mos.* 16, 47; das sie mitten unter Israel kamen. *Jos.* 8, 22; bis wir mitten unter sie komen. *Neh.* 4, 11; mitten zwischen:

mitten zwischen noth und sünde stehen wir, weil wir hier sein,
bisz uns Jesus, unser mitler, nimmt zu engeln mitten ein.
Logau 2, 199, 22 (‘*mittwoche*’).

MITTENDICK, *adj. dick in der taille* (*vgl.* mitte 3, *sp.* 2379): eine Markolfus schwester, kurz, mittendick, ein unfletiges muster. Mathesius *Syr.* 2, 99^a.

MITTENDURCH, *adv., besser getrennt* mitten durch, *vergl.* mitten 3, *sp.* 2415.

MITTENDE, *f. medium, medietas.* Steinbach 2, 68. *das sonst nicht bezeugte fem. geht als vereinzelte, wahrscheinlich schlesische, obwol als solche in dem werke nicht ausdrücklich angezeichnete bildung wol auf das adverb* mitten *zurück, wie* gegen-d *auf* gegen.

MITTENINNE, *adv. zusammengerückt aus* mitten inne, *vgl.* mitten 3:

und mitteninn am eiland saszen wir
von liebesscherz und grazien umflogen. Rückert 308.

MITTER, *adj. medius, seltenere weiterbildung des adjectivs* mitt *sp.* 2369, *neben dem gewöhnlichen* mittel *sp.* 2390; *ahd.* mittar *medius mit dem superlativ* mittarôsto Graff 2, 671; dien dû allen communis (kemeine) pist, unde medius (mitter). Notker *ps.* 64, 7; *mhd.* mitter, *es gehört vornehmlich dem bairischen sprachgebiete an, wo es noch heute lebt* (mitter, *mittler als adjectiv und adverb, mit dem superlativ* der mitterste Schm. 1, 1692 *Fromm.*): daȥ auȥer tail (*des cedernapfels*) hitzet, daȥ mitter tail ist mæȥig warm, daȥ dritt, daȥ inwendig ist sam des apfels herz, daȥ küelt. Megenberg 318, 10; folgendts der trosz und die wagen für den mittern zug. Fronsperger *kriegsb.* 3, 22^a; der mittern teutschen aussprach. S. Helber *syllabierbüchl.* 24, 14 *Roethe;* nimb auch darzu die mitter rinden ausz einem frischen äschen holz. Seuter *rossarzn.* 281; wie viel sie (*die felder*) beiläufig bei mittern jahren tragen? Hohberg 1, 10^a; ob die wiesen bei mittern jahren führte heu und grunmath geben. 10^b; grosze, mittere oder kleine güter. 11^a; wer sich klagt, mag ein mitters halbes trinkgläslein davon (*von der arznei*) nehmen. 314^a.

MITTERDEUTSCH, *adj. statt des neueren* mitteldeutsch *sp.* 2395: unsere gemeine hoch teutsche (*sprache*) wirdt auf drei weisen gedruckt: eine möchten wir nennen die mitter teutsche (*die von Mainz, Speier, Frankfurt, Würzburg, Heidelberg, Nürnberg, Straszburg, Leipzig, Erfurt*). S. Helber *syllabierbüchl.* 24, 12 *Roethe;* die wörter so von mitter teutschen buchsetzern ... mit ei gedruckt werden, seind zweierlei. in schreibung etlicher daher gehörender wörter komen nur die Donawischen mit den mitter teutschen uber eins: in andern aber halten es nur die höchst Reinischen .. mit den mitter teutschen. 25, 6.

MITTERFASTEN, *f. mittfasten, versteinert aus der formel* zu mitter fasten *sp.* 2370: bisz auf mitterfasten, so wöllen wir wider hie zůsamen komen. Schade *sat.* 2, 71, 30.

MITTERNACHT, *f. media nox; septentrio.*

1) *als zeitbezeichnung; erwachsen aus dativen formeln, wie* zu, nach, vor mitter nacht (*vergl. unter* mitt 2, *sp.* 2370), *indem der höchste, dem substantiv zukommende ton sich auf das adjectiv schob und so die zusammenrückung bewirkte* (*aus* mitter nácht *erwuchs* mítter nácht *und* mitternàcht); *seit dem* 14. *jh. gewöhnlich:*

und als diȥ was zu mittirnacht. Jeroschin 20183;

Simson aber lag bis zu mitternacht. *richt.* 16, 3; plötzlich müssen die leute sterben, und zu mitternacht erschrecken und vergehen. *Hiob* 34, 20; gieng zu jm zu mitternacht. *Luc.* 11, 5; grosze finsternus wirds disz jahr geben zu mitternacht. Fischart *groszm.* 26;

das mein voller man nicht erwacht,
bisz ein zwo stund nach mitternacht.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 104, 66;

formversteinerung ist schon seit anfang des 14. *jahrh. nachzuweisen, wenn* mitternacht *auch in andern casus, oder wenn die schwache form des adjectivs* mitt *erfordert würde, bleibt:*

dem anderen zu dem hanecrat,
dem dritten umb die miternacht.
Keller *altd. ged.* 161, 27;

sâ er (*Christus*) gein dirre mitternacht
nûwegeboren wart gelacht
in eine crippen schiere. *Elisabeth* 9239;

und zur mitternacht schlug der herr alle erstgeburt in Egypten. 2 *Mos.* 12, 29; zur mitternacht aber ward ein geschrei. *Matth.* 25, 6; umb die mitternacht aber beteten Paulus und Silas. *ap. gesch.* 16, 25; umb mitternacht rief Raguel seinen dienern. *Tob.* 8, 11; mitternacht und mittag hastu geschaffen. *ps.* 89, 13; da alles still war und ruget, und eben recht mitternacht war. *weish. Sal.* 18, 14; da es nu mitternacht ward. *Ruth* 3, 8;

denn wöll wir schlemmn und frölich sein
bisz auf die mitternacht hinein.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 118, 148;

umb mitternacht wöl wir auf stohn. 2, 143, 57;

ob es schon wer umb mitternacht.
Grobian. J 4^a (*v.* 2348);

als es (*das haus*) zu brinnen angefangen,
war es noch nit umb mitternacht.
L. Sandrub *kurzweil* 52;

wiewol noch im 16. *jahrh. daneben unversteinerte formen leben* (*vergl. die beispiele sp.* 2370); *seit dem* 17. *jahrh. wird* mitternacht *ausschlieszlich als compositum gebraucht, indem es das rechtmäszige* mittnacht (*s. d.*) *verdrängt:* mitternacht, *nox adulta, intempesta, media* Stieler 1322; bring deine schwänke bei tag. mitternacht ist eine ungewöhnliche stunde. Schiller *Fiesko* 5, 1; es schlägt mitternacht. Klinger 2, 83; vier und zwanzig stunden, von mitternacht zu mitternacht. Göthe 27, 72; mit dem schlag mitternacht, im hellsten vollmond. 45, 311; schlag zwölf um mitternacht stünd ich mit meinem kriegshaufen vor dem schlosz. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 4;

Fuscula, dein gelb und schwarz, hat es oft gemacht,
dasz es, wann es mittag war, wurde mitternacht.
Logau 2, 57, 17;

er, dem der schlummer oft vom augenliede wich,
wenn er um mitternacht,
die seele auf das wohl der menschheit heftete.
Hölty 45 *Halm:*

heut mitternacht horch auf den wachtelgesang.
Bürger 61^a;

Elise, lasz uns eilen! komm,
gleich ist es mitternacht! Stolberg 1, 69;

o sähst du, voller mondenschein,
zum letztenmal auf meine pein,
den ich so manche mitternacht
an diesem pult herangewacht. Göthe 12, 30;

Feria. das wäre
ja heute. *Alba.* diese mitternacht.
Schiller *don Carlos* 5, 8;

ein Argus jeder,
geschickt, zur zeit der mitternacht ein heimchen
aus seiner spur im sande zu erkennen.
H. v. Kleist *Amphitryon* 3, 10;

um mitternacht, auf pfadlos weitem meer,
wann alle lichter längst im schiff erloschen.
Uhland *ged.* 120;

es heiszt die stille, dunkle, finstre, schwarze mitternacht:

später wärt ihr angekommen
erst in schwarzer mitternacht. Gleim 2,204;

den himmel schwärzte schon die stille mitternacht.
Hagedorn 1,26;

um die stille mitternacht,
wann allein die liebe wacht. Uz 1,117;

noch lag, umhüllt vom braunen schleier
der mitternacht, die halbe welt. Wieland 10,201;

von dir geleitet wird mir die sternenbahn
nicht hoch, und tief sein nicht der Oceanus!
die mitternacht nicht dunkel! Stolberg 1,13;

ein feur ergriff in tiefer mitternacht
des schlosses flügel. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^2,411
(*Demetr.* 1,106);

in andern dichterischen wendungen, wo mitternacht *wol auch deutlicher oder weniger deutlich persönlich gefaszt wird:* ich bin kein dieb, der sich mit schlaf und mitternacht verschwört. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2,266 (*räuber trauersp.* 2,16); wie schreckhaft ist diese stille.. die öden winkel speien gräszliche mitternacht. 3,328 (*Fiesko bühnenbearb.* 5,1); ein geheimnis hüllt sich in mitternacht. 4,41;

du breitest aus die mitternacht
und zählst die stern als eine heerde. Hagedorn 1,5;
sieht mich die mitternacht bei meinem sehrohr wach. 17;

mitternacht sank indessen
auf den schlummernden eichenhain. Hölty 69 *Halm;*

im plural:

oft in tiefen mitternächten
rief ich an die holden musen. Göthe 2,100;

adverbialer genetiv mitternachts:

sprich: mitternachts, bei sternenschein,
wollt ich vor ihrem fenster sein. Bürger 53^a;

mitternachts weint und schluchzt ich,
weil ich dein entbehrte. Göthe 5,55;

knaben! mitternachts geborne. 41,335;

mitternacht *in bildlichem sinne:* o geliebter, mein hügel wird dann schon stehen, wenn deine innere mitternacht anbricht. J. Paul *Hesp.* 1,150.

2) mitternacht *als bezeichnung der gegend, die zwischen sonnenuntergang am abend und sonnenaufgang am morgen mitten inne liegt; auch hier ist die form zunächst zusammenrückung, von entsprechenden präpositionen abhängig:* so wird der vierd und letzte teil genant zu mitternacht, in latein septentrio. A. v. Eybe 20^a; *bald aber versteinert und als zusammensetzung angesehen: septentrio,* mitternacht *neben* gen mitternachte Dief. 528^b; und du solt ausgebreitet werden gegen dem abend, morgen, mitternacht und mittag. 1 *Mos.* 28,14; (*die grenze*) lenket sich rumb von mitternacht gen Nathon. *Jos.* 19,14; und stöszet an Sebulon, und an das tal Jephthah El an die mitternacht. 27; von mitternacht kompt gold. *Hiob* 37,22; ich sehe ein heis siedend töpfen von mitternacht her. *Jer.* 1,13; der wind gehet gen mittag, und kompt herumb zur mitternacht. *pred. Sal.* 1,6; er wird seine hand strecken uber mitternacht. *Zephanja* 2,13; der die kinder Israel geführet hat aus dem lande der mitternacht. *Jer.* 16,15; nord, ist mitternacht. Aventin. *bayer. chron.* 1,29,23 *Lexer;* die gebirge von Schweiz und Unterwalden, gekettet an die von Uri, steigen von mitternacht.. herauf. Göthe 16,302; da hab ich voriges jahr den groszen sumpf lassen austrocknen gegen mitternacht und einige tausend stück bäume darauf gezogen. Schiller *menschenfeind,* 1. *scene;* nach mitternacht rücken die steinlager so nahe aneinander, dasz sie für eine kleine gebirgskette gelten können. Immermann *Münchh.* 1,49;

aus allen freiern von morgen, mittag und mitternacht.
Wieland 4,13 (*n. Amadis* 1,16);

machts mir die sonne hier (*in meiner stube nach süden*) zu arg
auf ihrem thron,
so leb ich, freund, in mitternacht verborgen. Göking 2,138;

es war ein groszes volk, hinten im lande
nach mitternacht. Schiller *Tell* 2,2:

mitternacht, *die nördlich gelegenen länder:*

das saufen sonderlich, ausz dem doch mitternacht
(ich meine Teutschland auch) fast gar ein handwerk macht.
Opitz 1,11;

hier auch statt des femininen geschlechts das neutrale (*nach* land):

das kalte mitternacht. Rist *Parn.* 583.

MITTERNACHTGEGEND, *f. nordgegend:* ich ging und sah gleich dem magnet, immer auf die mitternachtgegend hin. J. Paul *Qu. Fixl.* 231.

MITTERNÄCHTIG, *adj.* 1) *der mitternacht zufallend oder ihr eigen:* hier nun fühl ich unwiderstehlichen trieb ein lebenslied einzuschalten das mir, seit seiner mitternächtigen, unvorhergesehenen entstehung, immer werth gewesen. Göthe 45,309;

(*den tag den*) ein mitternächtig dunkel ewig
wie den charfreitag decken müszte.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 1,2;

aus dem mitternächtgen schlummer
wird er peinlich oft erwecket. Uhland *ged.* 277;

und wie er schläft und wie er träumt
zur mitternächtgen stunde. Lenau *neue ged.* 61;

substantivisch, von einem der um mitternacht wacht: du hast mich übel gesehen, mitternächtiger. Herder *zur litt.* 18,249.

2) *älter nach* mitternacht 2, *dem norden zugehörend:* mitternächtig, *septentrionalis, aquilonius.* Steinbach 2,98; eine mitternächtige gegend, *regio septentrionalis,* mitternächtiger wind, *ventus aquilonius. ebenda;* da wir sich nun demselben felsen auf der mitternächtigen seite näherten. *Simpl.* 2,245 *Kurz;* dasz die Gothen ihren sitz in den mitternächtigen ländern gehabt. *pers. reisebeschr.* 2,3; bei den nider-teütschen und mitternächtigen völkern. Rompler *vorrede s.* 19; wenn man bei den mitternächtigen völkern in eine oder andere schule oder gymnasium kommet. Schuppius 410; nach den höhern mitternächtigen gegenden. Göthe 27,53;

und wenn ich dieses land zum tod versehre,
stürzen die völker mitternächtger erden.
Tieck *Octavian. s.* 232.

vergl. mittnächtig.

MITTERNÄCHTISCH, *adj. wie* mitternächtig 2: obwohl der mitternächtische hungrige leu (*Schweden, wegen des löwen in seinem wappen*) vil gold und schätze bei uns verslungen. Butschky *kanzl.* 359; das mitternächtische reich zertrennet durch teutsche macht. Schuppius 779; C. Marius hat 2. hundert tausend Dennemärker und mitternächtischer völker zu boden geschlagen. 781; die mitternächtischen länder. Hohberg 3,1,359^a; *ohne umlaut:* Hibernia in dem mitternachtischen mör.. gelegen. Frank *weltb.* 4^b; Balchia ligt in dem mitternachtischen mör. 20^b.

MITTERNACHTLAND, *n. nördliches land:* fliehet aus dem mitternachtlande. *Sacharja* 2,6.

MITTERNÄCHTLICH, *adj. und adv.* 1) *der mitternacht zufallend oder ihr gemäsz:* dasz die gespenster meiner väter.. in mitternächtlicher stunde ihr todtenlied raunen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2,169 (*räuber* 4,5); auf seinem mitternächtlichen pfade ..(*kann der nachtwandler*) jeden fusztritt gegen die gefahr abwägen. 345; Grendel rüstet aufs neue mitternächtlichen mord. Schlosser *weltgesch.* 5,299; drunten im städtchen tönte hell eine mitternächtliche silberne glocke vom thurm. Auerbach *landhaus am Rhein* (1869) 1,44;

warum decket der schmerz mit mitternächtlichem flügel
dann mein haupt? Klopstock 3,204 (*Mess.* 4,799);

in mitternächtlicher stunde. Stolberg 1,136;

schnell umhüllt ihm die augen ein mitternächtliches dunkel.
Ilias 5,659;

dasz du zur eule werden müsztest
mit deinem mitternächtlichen geschrei.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 5,9;

als adverb: es ist mitternächtlich dunkel; mitternächtlich still.

2) *dem norden gemäsz oder eigen:* daher kommt es, dasz alle mitternächtliche sprachen mehr einsylbige wörter haben. Winkelmann 3,47; wie nun gar in Botzen der grosze gebirgsstock mitternächtlich blieb, zeigte die luft eine ganz andere beschaffenheit. Göthe 27,53.

MITTERNACHTPOL, *m. nordpol, polus arcticus.* Frisch 1,666^c.

MITTERNACHTRÖTE, *f. röte am himmel gegen norden:* das zerstückte gewitter hatte sich in kleinen wolken herumgezogen und stand über der mitternachtröthe in nordosten. J. Paul *Hesp.* 4,57.

MITTERNACHTSGANG, *m. im bergbau ein nach mitternacht streichender gang.* Veith *bergwb.* 214.

MITTERNACHTSEITE, *f. nordseite:* die mitternachtseite eines hauses.

MITTERNACHTSONNE, *f. die zu mitternacht scheinende sonne:* er reiste an das Nordcap, um die mitternachtsonne zu sehen. *in freierem sinne:* o du stille mitternachtsonne (*mond*). J. Paul *uns. loge* 2,80.

MITTERNACHTSORT, *m. ort im norden:* von dem mitternachts ort, der gegen Gilgal sihet. *Jos.* 15,7.

MITTERNACHTSTÄNDCHEN, *n. ständchen zu mitternacht gebracht:* an abend-, mitternacht- und morgenständchen fehlte es auch nicht. Göthe 26,279.

MITTERNACHT-, MITTERNACHTSSTUNDE, *f.:* mitternachtsstunde, *mediae noctis hora* Stieler 2228;

zur mitternachtstunde lasz schlummer und traum.
Bürger 33^{a};
er kam um die mitternachtsstunde. 61^{a}.

MITTERNACHTSZEIT, *f. zeit um mitternacht:* dasz ich ... an Schroffenecks burgbann die ladung gegen die mitternachtszeit heftete. Veit Weber *sagen der vorzeit* 4, 415.

MITTERNACHTUHR, *f. sonnenuhr, welche auf einer fläche beschrieben wird, die gegen mitternacht gekehrt, oder auf der mitternachtseite des hauptvertikalzirkels befindlich ist.* Jacobsson 3, 78^{a}.

MITTERNACHTVOLK, *n. im norden wohnendes volk:* mitternachtvölker, *septentrionales* Stieler 2387.

MITTERNACHTWÄRTS, *adv. septentrionem versus.* Stieler 2440; *in freierer stellung noch bei* Luther, *vergl. dazu* mittagwärts *sp.* 2378: und (*die grenze*) gehet an der seiten her des gebirges Jearim von mitternacht werts ... und bricht eraus an der seiten Ekron her gegen mitternacht werts, und zeucht sich gen Sichron. *Jos.* 15, 10. 11; und man begrub jn in der grenze seines erbtheils zu Timnath Serah, die auf dem gebirge Ephraim ligt, von mitternacht werts, am berge Gaas. 24, 30; und die von Ephraim schrien und giengen zur mitternacht werts. *richt.* 12, 1; Silo, die zur mitternacht werts ligt BethEl. 21, 19.

MITTERNACHTWIND, *m. boreas, aquilo.* Frisch 1, 666^{c}.

MITTEWEGS, *adv. in der mitte des weges:* einen gar vortheilhaften sitz ... gerade mittewegs zwischen der akademie und dem oberamtmann gelegen. Göthe 21, 132.

MITTEWOCHE, *f., s.* mittwoche.

MITTFASTEN, *n. mitte der fastenzeit:* im mitfasten ohngefährlich (*ungefähr*). Götz v. Berl. 44; auf mitfasten. Schweinichen 2, 147; do zoch er nach mitvasten inhe, kam zum bischoff. Th. Plater 84 *Boos.*

MITTHÄTER, *m. complice.* Rüdiger *bei* Campe.

MITTHÄTIG, *adj. theilnehmend an einer that:* hatte ich beiräthig und mitthätig eingewirkt. Göthe 31, 193; das mitthätige und selbstergriffene (*der eigenen lebensereignisse*). Arnim *kronenw.* 1, 8.

MITTHEILBAR, *adj. was mitgetheilt werden kann* (*vergl.* mittheilen 3): jederman glaubt dasjenige mittheilbar, was er selbst besitzt. Göthe 48, 146; bei andern (*höheren stimmungen*) die mittheilbar sind. Fichte *philos. journ.* 9, 302.

MITTHEILBARKEIT, *f.:* im felde der objektiven erkenntnis, die auf äuszere gegenstände geht, fügt die bekanntschaft mit dem wortzeichen der deutlichkeit und bestimmtheit der innern erkenntnis für den erkennenden selbst durchaus nichts hinzu, sondern sie erhebt dieselbe blosz in den völlig verschiedenen kreis der mittheilbarkeit für andere. Fichte *reden an die d. nat.* 307.

MITTHEILEN, *verb. theilend einem etwas mit- oder hingeben, zu theil werden lassen:* mit·teilen, *impartire, impartiri. voc. inc. theut.* n 8^{a}; mitteilen, *geben, impertire, theilhaftig machen, conferre, agere cum aliquo, communicare, copiam facere alicuius rei, contribuere, participare aliquem.* Maaler 292^{c}; *mhd.* mite teilen.

1) *mit accusativ der sache und dativ der person, aus eigenem besitz einem etwas geben, als wolthat, geschenk; so in der ältern sprache von der gnade und barmherzigkeit eines höheren gegen einen niederen selbst:* so hat unser gnedige herrschaft uns hûbern die gnad und früntschaft mit geteilt und solche nün geding zû eim geding lassen kommen. *weisth.* 4, 182 (*Elsasz, ausgang des* 15. *jahrh.*); o herr wollet mir gnad und barmherzigkeit mittheilen. *Galmy* 324; dieweil er gegen den feinden von natur geneigt barmherzigkeit mitzutheilen, die sich jm ergeben. *buch d. liebe* 219^{c}; ich lobe dein fürnemmen, liebe tochter, dasz du so gütig und eines demütigen herzen bist, dasz du einem auszländer ... begerst barmherzigkeit mitzutheilen, und jhn von dem todt erretten. 225^{d};

(*Christus*) der unser not
recht fûlt und gnug erstat fur gott,
uns auch reichlich mitteilt sein gnad.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *nr.* 587, 5;

von der liebe:

solt das von mir nit werden gerochen,
so scholt mir kain frau ir lieb mittailen.
fastn. sp. 758, 19;

dann von so geschenkten dingen: darumb das got müge seine craft und trost auszgeben und uns mitteilen. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 160, 25; gott hat jm die weisheit genomen, und hat jm keinen verstand mitgeteilet. *Hiob* 39, 17; der niemand etwas mit gewalt nimpt, der dem hungerigen sein brot mitteilet. *Hes.* 18, 7 (*vergl. dazu v.* 16: nicht mit gewalt etwas nimpt, teilet sein brot mit dem hungerigen); alles was er hatte, teilet er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit. *Tob.* 1, 3; teilet einem jglichen mit von seinen gütern, was er vermocht. 19; einfeltiglich hab ichs gelernet, mildiglich teil ichs mit, ich wil jren (*der weisheit*) reichthum nicht verbergen. *weish. Sal.* 7, 13; mich verlanget euch zu sehen, auf das ich euch mitteile etwas geistlicher gabe, euch zu sterken. *Röm.* 1, 11 (*ἵνα τι μεταδῶ χάρισμα ὑμῖν πνευματικόν*); der aber unterrichtet wird mit dem wort, der teile mit allerlei gutes, dem, der jn unterrichtet. *Gal.* 6, 6 (*griech. κοινωνείτω, goth.* gamainjai); und waren willig, euch mit zu teilen (*μεταδοῦναι*) nicht allein das evangelium gottes, sondern auch unser leben. 1 *Thess.* 2, 8; das ich jnen von meiner hab nichts mitteil. *Aimon bog.* d; er .. bat die götter, dasz sie uns eine glückselige schiffart mittheilten, und alles was uns von nöten were. *buch d. liebe* 201^{d};

die ir seht in hungernot,
den teilet mit iuwer brot. *Haupts zeitschr.* 2, 87, 1472;

und noch im 17. 18. *jahrh.:* almosen mitteilen, trost mitteilen, einem viel gutes mitteilen Stieler 2271; dem die natur eine grosze geschicklichkeit zu reden mit getheilet hat, *cui natura summam dicendi copiam facultatemque largita est.* Steinbach 2, 811; dieser (*zahl von menschen*) ein bannrecht mittheilen. Möser *phant.* 3, 190;

jeder freund kam (*bei einer krankheit*) angerannt,
ihm trost und beirath mitzutheilen. Hagedorn 2, 30;

mit sächlichem subject: ein menge traid, welches deine äcker ausz segen gottes und unserm fleisz, dir mittheilen werden. Schuppius 736.

2) mittheilen, *in solchem sinne, mit nur verstandenem object:* das sie die selben (*tage*) halten solten fur tage des wollebens und freuden, und einer dem andern geschenk schicken, und den armen mitteilen. *Esther* 9, 22; wol zu thun und mit zu teilen (*τῆς δὲ εὐποιΐας καὶ κοινωνίας*) vergesset nicht, denn solche opfer gefallen gott wol. *Hebr.* 13, 16; den armen mittheilen, *opes in usus inopum prodigere* Steinbach 2, 811; *und so noch bei* Göthe *das part.* mittheilend: weil sie sich andre durch gefälligkeit und wohlthun zu verbinden wuszte. mittheilend war sie im höchsten grade. 17, 242.

3) einem den leib mittheilen, *in fleischlichem sinne:*

warlich, es ist die zawberei
pei meinem aid kain phantasei,
weil ich durch irer kraft und macht
die wirtin het zumb paren pracht,
die mir mitailt het iren leib,
het nit der dewfl her gfüert mein weib.
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 151, 423.

4) *der begriff der mildthätigkeit, wie er in den beispielen unter* 1 *und* 2 *hervortritt, verwischt sich zu gunsten eines bloszen hin- oder übergebens, überlieferns, schon in älteren beispielen, gewöhnlicher in der neuern sprache:* eim sein hilf oder arbeit mitteilen, in einsi dienst sein, *dicare aliquam operam alteri.* Maaler 292^{c}; hitz mitteilen, wärme geben, *calorem impertire. ebenda;* und wenn man negel, messer .. damit bestreicht, so communicirt und theilet er (*der magnet*) dem eisen sein kraft mite. Mathes. *Sar.* 142^{a}; endlich aber gebrach dem pfeile die mitgetheilte kraft der schnellenden senne. Lessing 1, 166; wenn auch der erste mensch mit einem begriffe von einem einigen gotte sofort ausgestattet wurde: so konnte doch dieser mitgetheilte, und nicht erworbene begriff, unmöglich lange in seiner lauterkeit bestehen. 10, 310; eben diese allgemeine staatensympathie, welche den stosz in Böhmen dem halben Europa mittheilte, bewacht jetzt den frieden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 5; gewisse höhere stimmungen sind .. nicht für gemeine augen und lassen sich denselben nicht mittheilen. Fichte *pol. journ.* 9, 302; *gern namentlich auch von dem was durch worte überliefert wird, nachricht, kunde, lehre u. ähnl.:* man wünschte aber sehr, .. dasz er vorher dem hofe eine ausführliche und treue beschreibung von dem zustande der republik mittheilen möchte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 141; die prinzessin entdeckt uns ein geheimnis, das wir ihr haben mittheilen wollen. 5, 54 (*dom Karl, prosabearbeitung* 2, 11); misztrauen über den mann, der ihm erst jetzt ein solches unerwartetes geheimnis mittheilte. Klinger 7, 198; ich machte nun anstalt die vielen einzelheiten als schalen und hüllen weg-

zuwerfen, und den kern natur- und kunstfreunden mündlich und schriftlich mitzutheilen. Göthe 32,124; eben daher konnte er niemals auf resultate losgehn, um die ich ihn öfters und dringend bat. was er als solche in späterer zeit freunden vertraulich mittheilte, waren für mich keine. 48, 147;

nun, mein Melisso, wöl wir heim,
die zwo kunst mittheilen in ghaim
alln guten gseln . . . H. Sachs *fastn. sp.* 3, 14, 396;

mittheilt ich (*das epos*) tausend aber tausend jahren
der Griechen, der Trojaner herzeleid. Göthe 4, 24;

geheimnis nur verbürget unsre thaten;
ein vorsatz, mitgetheilt, ist nicht mehr dein. 9, 268;

statt des persönlichen dativs die präp. an *mit acc.:* er (*Beireis*) solle vortheilhaftere gährungsprocesse als die damals bekannten an fabrikherren mitgetheilt haben. Göthe 31, 231; *mit ausgelassenem object:* ich . . . darf nicht mittheilend dem freunde, meine angst mindern. Arnim *Hollins liebel.* 17 *Minor.*

5) mittheilen, *reflexiv:* (*der geist*) der wie der elektrische funke sich mittheilt. Herder *z. litt.* 2, 14; die zuckung dauerte fort, die vom herzen sich den schlotternden gliedern mittheilte. Göthe 18, 229; wenn auch sein (*Sternes*) geist nicht über den Deutschen schwebte, so theilte sich sein gefühl um desto lebhafter mit. 30, 213; *auch persönlich* ich theilte mich ihm mit (*vertraute mich ihm mittheilend an*), *und, ganz körperlich gemeint:*

durch küss von süszem nectar feucht,
das herz und seel von frewden leicht,
solt jhr euch nehmen und mittheilen.
Weckherlin *bei* Opitz (1624) 198.

6) mittheilen, *intransitiv, antheil haben:* wann letztlich er auch in anderer arbeiten, welche nicht überflusz des gelds haben, mittheilen kan, kan es nicht anderst sein, er musz uber die maszen reich werden. Schuppius 738.

MITTHEILER, *m. der da mittheilt; nach* mittheilen 1: mitteiler *impartitor. voc. inc. theut.* n 8^a; mittheiler, *largitor* Steinbach 2, 811; ich wil nicht eivern, sondern ein frölicher mitteiler sein. Luther 5, 44^a.

MITTHEILHAFT, *adj. mit antheil versehen:* da jr der rosen seit mitheilhaft worden. Fischart *ehz.* 79; *in der erweiterten form* mittheilhaftig: wer gehilt mit den bösen iren werken, der ist deren mittheilhaftig. *buch d. beisp.* 72, 25.

MITTHEILIG, *adj. communicativus, communicarius.* Steinbach 2, 811; *in den formeln* mittheilig sein, werden (*antheil haben, bekommen oder nehmen*): wie das ist, das ander meteorische scribenten unsers fürnemmens und unser philosophei nit mitteilig sind gewesen und noch sondere meteorica beschriben. Paracelsus *opp.* 2, 114 B; da warde Melusina . . also sehr erzürnet, und sprach: mutter, ich wil dich an meinem vatter, umb diese missethat rechen, und also wurden jre zwo schwestern auch darzu mittheilig, und vereinigten sich desz, dasz sie der sachen halben wolten rach thun an jhrem vatter. *buch der liebe* 279^b;

dieser aber ist kein heilig,
auch desz himmels nit mittheilig.
J. Ayrer *fastn. sp.* 132^b (2998, 7 *Keller*);

mittheilig machen (*antheil geben*):

sichtlich ist kommen für
Franciscus der so heilig,
und versprach mir sein gnad,
mich machen der mittheilig. 138^c (3029, 34);

als adverb: mitteilig, *munifice, liberaliter, benigne* Stieler 2271.

MITTHEILSAM, *adj. und adv. zum mittheilen geschickt oder geneigt; nach* mittheilen 4: in gesellschaft des lebendigsten, unruhigsten und mittheilsamsten aller menschen. Tieck 4, 247; sie sind aber wahrhaftig recht gütig, dasz sie mir so mittheilsam ihre lebensgeschichte erzählen. *ges. nov.* 2, 35; mittheilsam und heiter. *Dya Na Sore* 3, 423; ihr könnt gemerkt haben, fuhr er gegen Georg mittheilsamer fort . . . Freytag *ahnen* 4, 227; in der gesellschaft des schweigsamen verstummt auch der mittheilsame zuletzt. Spielhagen *sturmfluth* 3, 68.

MITTHEILUNG, *f. die handlung des mittheilens; nach* mittheilen 1: mitteilung, *suppeditatio, benignitas, liberalitas, largitio.* Stieler 2271; mittheilung, *communicatio, largitio.* Steinbach 2, 811; *nach* mittheilen 4: mitteilung etlicher dingen, *communicatio.* Maaler 292^c; mitteilung desz burgerrächts, *communicatio civitatis. ebenda;* dasz dir nicht anders bekannt, warum es also, dasz zwei werden, als durch mittheilung, so zu sagen, der zweiheit. Hoffmannswaldau *sterb. Socrates* 103; *in bezug auf nachricht, lehre, aufschlusz durch worte u. ähnl.:* einem über etwas eine mittheilung machen; eine mittheilung entgegen nehmen; da sein herz nicht ohne theilnehmung bleiben konnte, so ward eine liebevolle mittheilung nun zum bedürfnisse. Göthe 18, 197; aus unsrer moralischen natur also quillt die lust hervor, wodurch uns schmerzhafte affekte in der mittheilung entzücken. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 21; *nach* mittheilen 6: mitteilung, *participatio. voc. inc. theut.* n 8^a.

MITTHEILUNGSFERTIGKEIT, *f.:* der mittheilungsfertigkeit bedarf der gelehrte immer. Fichte *bestimmung d. gel.* 88.

MITTHEILUNGSTRIEB, *m.:* den mittheilungstrieb, d. i. den trieb jemanden von derjenigen seite auszubilden, von der wir vorzüglich ausgebildet sind. Fichte *bestimmung d. gel.* 54.

MITTHEILUNGSWEISE, *f.:* keine vervollkommte mittheilungsweise ihres innern. A. W. Schlegel 6, 143.

MITTHUN, *verb. simul agere quid.* Frisch 2, 374^a; *transitiv:* ich will es mituhn, *comes ero huic rei.* Stieler 2358; einen feldzug mituhn, *expeditionis bellicae simul adesse, castra sequi cum ceteris. ebenda;* sein älterer bruder, der graf Henrich von Oldenburg, hatte den kreuzzug mitgethan. Möser *osnabr. gesch.* 3, 3; nun geht, und sagt dem könige, das habe euch Harold erzählt, der, obschon kein general, doch seinen theil mitgethan hätte (*in der schlacht*). Bürger 288^b; *intransitiv:* wir thun nicht mehr mit (*sind nicht mehr bei einem thun*); er will hierbei nicht mitthun.

MITTLER, *m., nach dem verbum* mitteln *sp.* 2405 *in mehreren bedeutungen.*

1) *der eine mitte hält, in der mitte steht: medianus,* mitteler Dief. 353^a; *in der zunftsprache übertragen auf einen, der nicht mehr lehrling, und noch nicht als gesell aufgenommen ist.* Adelung (*sonst* halbgesell, *s. d.*); *ferner auf den mittelfinger: medius* (*digitus*), ein mitteller, mitteler, mittler, middeler Dief. 353^c; *auf eine art gewebes mittlerer güte:* mittler, mittling Schm. 1, 1692 *Fromm.;* von hundert ellen mittelers ij haller (*abgabe*). *Nürnberger pol.-ordn.* 126.

2) *der da mittelt: mediator,* mitteler einer sache, mitteler in der sache Dief. 353^a; mittler, schidmann, *intercessor, interpres, arbiter, mediator, pacator, conciliator, interventor, disceptator.* Maaler 292^d; aber weil wir keines das ander gedenken zu verfolgen, noch zu verderben, sondern zu fördern, und zu helfen, so sei in des s. Paulus unser scheidesman und mittler. Luther 6, 114^a; er wuste sich . . bei beiden teilen, also zuzuspilen, das sie ihn, als einen gemeinen mitler und schiedsmann erwählten. Butschky *Patm.* 917; als Wilhelm . . sich zum mittler anbot. Göthe 18, 77; Spanien hatte zwar alles versucht, um antheil an dieser versöhnung zu nehmen, und sich als mittler zwischen den streitenden einen einflusz auf die republik zu erhalten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 115; die beschwerden Brabants foderten einen staatsklugen mittler; Philipp der zweite sandte ihm einen henker, und die losung des kriegs war gegeben. 7, 10; *in freierer verwendung:*

in dessen schleicht der schlaf, der mittler aller sachen,
durch ihre glieder ein. Opitz 1, 138.

3) mittler, *in der bibel- und geistlichen sprache von Christus:* es ist ein gott und ein mitler zwischen gott und den menschen, nemlich, der mensch Christus Jesus. 1 *Tim.* 2, 5 (*goth.* midumônds guþs jah mannê); darumb ist er auch ein mitler des newen testaments. *Hebr.* 9, 15; denn er (*Christus*) ist einiger mitler je und je gewest, und bleibet einiger und ewiger mitler. Mathesius *hist. Christi* (1579) 1, 22^a;

also must sein
der einig mitler,
der uns allein
versönt mit gott dem vater.
Wackernagel *kirchenlied* 4, *nr.* 587, 5;

bist dort ein mitler,
der kirchen versöner. *nr.* 1583, 5;

menschen, wenn ihr die hoheit kennt, die ihr damals empfinget,
da der schöpfer der welt versöhner wurde; so höret
meinen gesang, und ihr vor allen, ihr wenigen edlen,
theure, herzliche freunde des liebenswürdigen mittlers.
Klopstock 3, 4 (*Mess.* 1, 21);

an meines mittlers kreuz hinab
sank meine seele! 7, 108;

ach, heiszres feuers, liebt ich ein sterblich weib,
als meinen mittler, der mich entsündigte. Hölty 90 *Halm.*

MITTLERAMT, *n.:*

mit gleicher kraft beflammt,
treibt es (*das urgestirn, die sonne*) sein groszes rad, entfaltet
die zeiten, und verwaltet,
wie sonst, sein mittleramt. Thümmel 5, 149;

das mittleramt Christi.

MITTLERARM, *m.:*

ausgespannte mittlerarme
schwebten zwischen erd und himmel,
ihm zu haubte sasz der vater,
ihm zu füszen lag die welt. Platen 52.

MITTLEREI, *f. verächtlich für mittelstellung, halbheit:* denn ich solchen mittlereien allezeit bin feind gewesen. Luther *tischr.* 279^b.

MITTLERIN, *f.* 1) *die in der mitte steht; name der mittelader:* diu dritt âder gêt von dem herzen und ist ze mitelst zwischen den zwain in dem arm. dar umb haiȝt si ze latein mediana, daȝ spricht diu mitlerinne. Megenberg 37,9; *mediana,* ein mitlerin Dief. 353^a.

2) *die da mittelt: mediatrix,* mittelerin Dief. *a. a. o.;* mittlerin, *conciliatrix* Maaler 292^c;

in diesem zwist dien ich zur mittlerinn. Hagedorn 2,165;

o, warum hab ich sie zur mittlerinn erkohren?
sie reizt den tyger nur; ihn zähmen kann sie nicht.
Gotter 2,154;

die etwas vermittelt:

folgt er zuletzt dem rath des schwarzen genius,
. . . nun selbst der heiligen Kathrinen
zur mittlerin sich zu bedienen. Wieland 21,290;

mit Heben kam die sanfte schmeichelei,
die mittlerinn vergnügter buhlerei. Hagedorn 2,112,

und die verschmitzte kleine mittlerin!
wie tief erniedrigt seh ich sie vor mir! Göthe 9,241;

die persiflage des welttons, eine rechte mittlerin zwischen satire und scherz, ist das kind unserer zeit. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1,154.

3) *in geistlicher sprache, von der jungfrau Maria:* alsô ist unser frawe under allen hailigen uns aller genædigst und ist ain mittlerin und ain fridsprecherin zwischen got und dem sünder. Megenberg 67,26;

du himelport, du menschenstam,
ein trôst in aller nœte,
du mittlerin bî got in sînem rîche.
minnes. 3,467^a *Hagen.*

MITTLERTOD, *m.:*

(*Christus*) der sich, das staunen der endlichkeiten,
freigehorsam, dem mittlertod hingab.
Klopstock 4,251 (*Mess.* 10,1044);

Jesu Christi mittlertod,
der uns mit gott versöhnet hat. 7,110.

MITTLERWEILE, *adv. interim, interea, zusammengerückt aus* mittler weile *sp.* 2391; *seltener in den quellen des* 16. 17. *und noch des anfangenden* 18. *jahrh.:* mitlerweil warfen sechs seines hofgesinds . . senf in das maul. *Garg.* 163^a; solte jemand sehen können, dasz ein ander stinkende pfütze trünke, da er mitlerweile sich mit wollriechenden wassern anfüllete. *pers. baumg.* 1,12; das haus soll man stützen, und das geld mittlerweil nützen. Pistorius *thes. par.* 5 (1716), *nr.* 72; mittlerweile, *interea loci, temporis, interim, dum* Stieler 2475;

mittlerweil gut zeit komen war,
zu faren wider heim zu haus. *Teuerdank* 43,146;

als conjunction: soll ein mann, der ans ufer gestiegen, woll ruhig sein, mittlerweile seine freunde ersaufen? *pers. baumg.* 1,15; *erst der neueren sprache seit dem vorigen jahrh. ist die zusammenrückung ausnahmslos gemäsz:* mittlerweile entstunden in unserm hause auf einmal grosze freudenbezeugungen. *cavalier im irrg.* 360; mittlerweile waschet euch. Lessing 3,72; die weiteren anstalten und mancherlei ceremoniel beschäftigten mittlerweile die hauptpersonen sowie die zuschauer in der kirche. Göthe 24,316; mittlerweile war der tag angebrochen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4,337; er war mittlerweile mündig geworden. Niebuhr *kl. schr.* 1,7;

die mönche konnten mittlerweil
baumstämme zusammenfugen. H. Heine 18,37;

als conjunction: schon während des streites gegen die Amalekiter begab er sich auf den berg um zu beten, mittlerweile Josua an der spitze des heers den lange hin- und wieder schwankenden sieg endlich dem feinde abgewann. Göthe 6,169.

MITTLERWEILS, *adv. wie* mittlerweile. Stieler 2475.

MITTLERZEIT, *adv. zusammengerückt aus* mittler zeit *spalte* 2392: mittlerzeit, *medio tempore* Maaler 292^d; wir hielten uns daselbst in die 6 wochen auf, mitlerzeit haben wir vom herrn gubernator und fürnehmsten bürgern alle ehre und freundschaft genossen. *pers. reisebeschr.* 1,4; mittlerzeit wurde . . stark an der thür gearbeitet. *cavalier im irrg.* 125;

mittlerzeit da was geladen
der wagen mit speis. *Teuerdank* 17,32;

da was
mittelerzeit ein knecht komen. 29,3;

wer darf ihnen mitlerzeit
von besserung und sterben sagen. Rompler 203.

MITTNACHT, *f. media nox; ahd.* mittinaht, *mhd.* mittenaht, mittnaht, mitnaht; *ags.* middenyht, midnyht, *altengl.* mydnyht, *neuengl.* midnight; *altnord.* midnætti, *schwed.* midnatt, *dän.* midnat; *eine zusammensetzung wie* mittag (*sp.* 2370), *die aber bei uns durch das versteinerte* mitternacht (*sp.* 2418) *seit dem* 17. *jahrh. gänzlich verdrängt ist. es bezeichnet*

1) *die zeit:* daȝ die pilgrin, man und weib, sicher giengen zů mittnacht als zů mittag. *d. städtechron.* 4,95,12; nach dreyen tagen aber, umb mittnacht. 11,757,15; es sprechen die lerer, das unser herr Jesus Christus etwa ain klaine weil nach mitnacht gefürt sei worden von dem Anne in das haus Cayphe. Keisersberg *schiff d. penit.* 84^b; eh mitnacht vergehe. *Bocc.* (1535) 73^b; gegen der nacht, das ist vor mitnacht. Paracelsus *chir. schrift.* 482 C; umb mittnach, als in der statt niemandts args sich versahe. *Zimm. chron.* 1,381,13; dasz er umb mitnacht dahin kam. *buch d. liebe* 313^d;

schlept jn in die presaun hienab,
last ligen jn bisz auf mitnacht.
H. Sachs *fastn. sp.* 4,57,223;

kam umb mitnacht geschlichen dar. *gedichte* 4,3,60^d;

bisz auf mitnacht sitz ich beim wein. 62^d;

dir, der du meine ruh, danksag ich umb mitnacht.
Weckherlin 267.

2) *die gegend:* mitnacht, nord, *septentrio.* Dasyp.; mittnacht, die beisz, dem mittag entgegengesetzt, *septentrio.* Maaler 292^d; von Tyro drei kleiner meilen gegen mitnacht. S. Frank *weltb.* 168^a (*vorher:* von Accon wider mitternacht. 167^b); sichst gegen mitnacht plitzen. Fischart *groszm.* 23; sihest die wolken gegen mitnacht auf die berg legen. *ebenda;* der Loirflusz, oder die Liger lief gegen mittnacht daran (*an die burg*). *Garg.* 274^b; ganz weit gegen mittnacht gelegen. Forer *fischb.* 90^a; von mittnacht wirdt das böse kommen über die einwoner dieser erden. Reiszner *Jerus.* 2,120^b.

MITTNÄCHTIG, *adj. nach* mittnacht 2: mittnächtich ax, *axis, polus septentrionalis, polus arcticus.* Maaler 292^d; inn den mitnächtigen ländern. Fischart *ehz.* 515; inn den eiskalten mittnächtigen länderen. 545; olaische mitnächtige meerwunder, wie sie einem zu mitternacht in der fronfasten, wann man zu vil bonen iszt, und am rucken ligt, fürkommen. *Garg.* 18^a; in dem mittnächtigen meer ist eine grosze menge der scheuszlichen wallfischen. Forer *fischb.* 89^a; Polen, Preuszen und andere mitnächtige länder. Schuppius 741; *ohne umlaut:* in . . andern mittnachtigen landen, als in Lapland, Schweden. Paracelsus *opp.* 2,535 A.

MITTNÄCHTISCH, *adj. wie das vorige:* mittnächtisch kronstern, *gnosia.* Maaler 292^d (*ein stern im sternbild der krone*).

MITTNÄCHTLICH, *adj. nach* mittnacht 1: die (*geschlachtete kälber*) sein von dieser mitnechtlichen abgutzlete inner- und auszerhalb mehr dann zuvil übergossen worden (*es hatte sich einer zu mitternacht ausgeleert*). *Zimm. chron.* 2,529,37.

MITTNACHTWACHE, *f. wachzeit des wächters zu mitternacht:* das er (*der wächter*) aber die morgenwach oder zeit anzeugt meer und nit die abent ader mittnacht wache. Luther *krit. gesammtausg.* 1,210,2 (*in der Jenaer ausgabe* die abend oder mitternachtwache 1,41^b).

MITTNACHTWIND, *m.:* mitnachtwind, *aquilo, boreas* Dasyp.

MITTÖNEN, *verb.:* mittönen oder darzů tönen, *assonare, consonare, resonare.* Maaler 292^d.

MITTRAGEN, *verb. vereint tragen, am tragen theilnehmen:*

solln sie (*die kleinen kinder*) in der wiegen noch
mittragen solches schweres joch? P. Gerhard 10,75;

mich beklag ich, dasz mir an des lebens noth
den mittragenden das schicksal raubet.
Rückert *ges. ged.* 2,403.

MITTRÄGER, *m. der vereint trägt; ohne umlaut:* der mittrager, *socius laboris.* Stieler 2314. *fem.* mitträgerin:

wenn ich dich erbitte,
zu sein bei mir in meiner kleinen hütte
mitträgerin der schweren lebenslast. Gleim 2,193.

MITTRAUER, *f. vereinte trauer, theilnahme an der trauer:* nicht selten die hellen thränen der mitfreude oder mittrauer in den augen. Immermann *Münchh.* 1,196.

MITTRAUERN, *verb. lacrymarum participem esse, complorare, collacrymare,* mittrauren. Stieler 2304.

MITTREIBEN, *verb. am treiben theilnehmen:* meinetwegen kann der junge mittreiben (*ein schaf*). J. Paul *uns. loge* 1, 62.

MITTRIEB, *m. das recht, sein vieh mit dem andern gemeinschaftlich auf dessen grund und boden treiben und weiden zu lassen.* Adelung.

MITTRINKEN, *verb. am trinken theilnehmen:* mittrinken, *compotare*, *conbibere. voc. inc. theut.* o 1^b; *Cassio.* auf unsers gouverneurs gesundheit! *Mont.* da trink ich mit, lieutenant, und ich will euch bescheid thun! *Shakesp. Othello* 2, 3; *mit acc.:* das ist das trünklin, das er Adam geschenkt hat, und wir alle mitgetrunken haben. Luther 6, 271^a; hier ist kein mensch, welcher wüszte, warum er ihre gesundheit mittrinken sollte. Rabener 6, 205.

MITTRINKER, *m. compotator. voc. inc. theut.* o 1^b.

MITTRUNK, *m. compotatio. ebenda.*

MITTS, *adv. inmitten*, *mhd.* mittes, *ags.* tô middes, *niederl. in* overmids (*gramm.* 3, 92 *f.*); *in der schreibung* miz, mitz:

> de (*welche*) miz in dem deifen wege redin.
> Hagen *köln. reimchron.* 4916 (*d. städtechr.* 12, 161);

schweizerisch: mitz in der statt, innert dem einfang der statt, *sinus urbis.* Maaler 293^a; mitz in der wält, in mitten der wält ist dʒ erdtrich gelägen, *in medio mundo terra sita est. ebenda; in der verbindung* in mitts: in mitz im summer, in mitz im winter *u. a. ebenda; noch in der lebenden mundart:* mitz, mitzt, zmitzt, *mitten* Stalder 2, 212; zmiz, zmize, zmizen *mitten* Seiler 208^a; jetzt solle er zmitz im säyet (*in der saatzeit*) der sach nachlaufe. J. Gotthelf *schuldenb.* 226.

MITTSOMMER, *m. die mitte des sommers*, *die zeit um den Johannistag; engl.* midsummer.

MITTWINTER, *m. die mitte des winters*, *die zeit um weihnachten:* man soll acht geben auf den 24. desz wintermonats, das ist, auf den kürzsten tag im jar zu mittwinter, wann sich die sonn wendet. Seriz *feldb.* 10.

MITTWOCHE, MITTWOCH, *f. m. dies Mercurii. ahd.* mittauuecha (in mittauuechûn, *quarta sabbati* Notker *ps.* 93, 1); *mhd.* mittewoche, mitwoche, mitweche, *mit oberdeutschen, weiteren schwächungen zu* mitache, mittiche, miteche, mitche *u. a., aufgeführt bei* Lexer *mhd. handwb.* 1, 2191, *die bairisch und pfälzisch als* mittichen, midchen, mirchen, mitken, mickten, micken, michen *u. a. fortdauern* (*vergl.* Schm. 2, 836 *Fromm.*), *aber der nhd. schriftsprache niemals eigen gewesen sind. das wort finden wir spät ahd. an stelle eines älteren, das ags.* Vôdenes-däg (Leo *ags. gloss.* 48, 54), *engl.* wednesday, *altn.* Ôdins-dagr, *schwed. dän.* onsdag, *mnd.* gudensdach, godensdach *und* gunsdach, gonsdach, *mnl.* woensdagh *und* goensdagh (Kilian) *lautet; und es hat sich auch im mnd. als* middeweke, midweke (Schiller-Lübben 3, 90^a) *eingefunden. das fem. geschlecht des worts, nach* woche *einzig berechtigt:* woldistu mir helfin daʒ ich vor diser nestin mittewochen gesunt worde. Ködiz 81, 7; an der nesten mittwoch post Viti et Modesti. *d. städtechron.* 4, 110, 21; die mitwuch, *dies Mercurii* Maaler 293^a;

> daʒ was di mittewoche
> in der martirwoche. Jeroschin 23884,

hält sich als mittwoche *und* mittwoch, *namentlich in quellen mitteldeutscher heimat, bis ins vorige jahrhundert vielfach* (*noch jetzt mundartlich düringisch und obersächsisch*): auf der mittwoch nach ostern. Schuppius 66; es ist auf die mittwoche noch zeit genug. Rabener *sat.* 3, 288; dasz der medicus schon an der mittwoche früh an seinem aufkommen zweifelte. 301; an der mittewoche habe ich ein amt angetreten. 130; auf die mittwoche werde ich nicht von ihrem wagen wegkommen. *briefe* 230; so hat er längstens auf die mittwoche einen brief von mir. Lessing 12, 441; ich war die mittwoche ganz früh schon wieder in der stadt. Mendelssohn *ebenda* 13, 129; *aber schon früh ändert sich auch*, *namentlich im Oberdeutschen*, *das geschlecht ins masculine*, *nach* tag (*beispiele auch bei* aschermittwoch *unter* asche *th.* 1, 580), *und das wort erscheint theils als* mittwoch *in starker*, *theils als* mittwoche *in schwacher declination:* am mitwuchen nach Oculi. *d. städtechron.* 5, 139, 17; am mittwuchen vor Bartholmei. 320, 16; das ist also geschehen am selben mitwochen umb zwu stund nach mittem tag. 10, 225, 1; am mitwoch vor sant Katereien tag. 229, 3; geben zu Wittemberg, am mitwoch nach s. Alexij. Luther 1, 146^b; des andern tags, nach dem er ankomen war, aufn mitwochen. *bei* Luther 1, 441^a; *auch mnd.* in dem guden midweken (*mittwoch vor dem charfreitag*). Schiller-Lübben 3, 90^a; *mundartlich bair.* der mittwochen Schm. 1, 1691 *Fromm.; tirol.* der mittwoch, mittig Schöpf 440; *und das masc., nun stets in der form* mittwoch, *ist in der neueren schriftsprache beliebt und gewöhnlich geworden:* den folgenden mittwoch. *unw. doct.* 96; mittwoch, *m., dies Mercurii* Frisch 1, 667^a; disticha . . welche künftigen mittwoch, gibt es gott, anlangen werden. Göthe *an Schiller nr.* 149; Humboldt schrieb mir vorigen mittwoch nur zwei zeilen. Schiller *an Göthe* 172; fiele kein festtag in die woche, so sollte ihnen der mittwoch dafür gelten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 238; grosze krankheiten, so wie die sieche ermattung nach einem verschwelgten gestern, dringen uns solche aschermittwoche auf, die zuweilen das ganze leben sichten und lenken. die meisten verschieben diesen mittwoch auf die zeit, wo sie ein ruhiges landhaus oder graues haar erlaufen haben. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1, 81. mittwoch, *an einem bestimmten mittwoch:* datum Torgaw, mitwoch nach Erhardi anno 1519. *bei* Luther 1, 141^a; mittwoch abends (*datum eines briefes*). Schiller *an Göthe nr.* 139; wie viel . . ich mittwoch abend geschickt habe. 217; so müszte ich das mittwoch früh spätestens erfahren. 220; *an jedem mittwoch:*

> mittwoch fehlt es nicht an rührung:
> denn es gibt ein gutes stück. Göthe 1, 166;

gen. mittwochs, *an einem bestimmten mittwoch:* den eilften abend (mittewochs, den 6ten may), ward misz Sara Sampson aufgeführt. Lessing 7, 61; mittewochs, den 22sten julius. 329; den ring schicke ich mittwochs mit den botenweibern. Göthe *an Schiller* 332; schon mittwochs hatte ich ein blatt an sie diktiert und heute fing ich an etwas dazu zu fügen. 434; er, der mittwochs starb. *Shakesp. Heinrich IV* 1, 5, 1; *an jedem mittwoch:* mittwochs kam man zum kegeln zusammen; *in der älteren sprache endlich der schwache gen.* mittwochens, des mittwochens: trat des mitwochens zu morgen zu Fach widderumb auf, predigt. Alberus *widder Witzeln* G 5^a.

MITTYRANN, *m.:* mit solcher nasen wil dich der teufel nicht allein von der freiheit füren, sondern auch zum mittyrannen wider die freiheit machen. Luther 3, 524^a.

MITUNTER, *adv.*, *zusammengerückt aus* mit unter *sp.* 2325, *zur bezeichnung einer gelegentlichen mischung*, *eines unterlaufens unter anderes vorkommende*, *eines nebenher*, *nebenbei:* mitunter, *immixtum*, *intercise* Steinbach 2, 899; *auch noch getrennt geschrieben:* mit under, *permixtim*, *confuse*, *confusim* Stieler 1387; und wie säuberlich, wie sanft, wie einschmeichelnd er, noch mit unter, bei diesem kitzlichen geschäfte zu werke geht! Lessing 10, 178; *in verbindung mit anderen zeitadverbien:* und risz zuweilen wohl mitunter zoten. Lichtenberg 4, 178; in einem stande, der dieselben (*tugenden*) oft mitunter wohl gar für unanständigkeiten hält. 179;

> die schäfer kommen nah heran,
> wer kann es ihnen wehren?
> und horchen scherz, und dann und wann
> mitunter gute lehren. Gleim 2, 5;

auch allein, *und hier in den zeitlichen sinn zuweilen übergetreten:* holes gemurmel drinnen, und mitunter . . dumpfiges rasseln wie von harnischen. Schiller *Fiesko* 4, 3; meine übrigen angefangenen naturstudien suchte ich fortzusetzen, und da man immer zeit genug hat, wenn man sie anwenden will, so gelang mir mitunter das doppelte und dreifache. Göthe 25, 307; hatte man nun die meiste zeit alle geduld und zurückhaltung nöthig, so ward man doch mitunter durch den anblick trefflicher bilder getröstet und belohnt. 31, 219; so müssen wir auch einem vorurtheil begegnen, welches sich mitunter merken läszt. 43, 357;

> ich schneide sonst so gern aus ganzem holze,
> und müszte nun doch auch mitunter leimen. 2, 271;
> kurz, erschlafften magen (*plur.*) thut
> auch grobe kost mitunter gut. Wieland 18, 145.

MITURSACHE, *f. was zugleich oder vereint ursache ist:* eine mitursache einer solchen furcht. *polit. stockf.* 92; vielleicht ist er mitursache, dasz ich der kräftigen aufforderung unserer gegenwart, beachtet zu werden, auf die dauer nie widerstanden habe. Dahlmann *politik* (1847) *s.* III.

MITVATER, *m.: compater*, mitfatter Dief. 136^c (*vgl.* gevatter). *in bezug auf ein ehepaar*, *vater der gattin gegenüber dem des gatten oder umgekehrt:* ich nehme euch meine söhn, und euch meine mitvätter zum zeugen, welche ihr mit mir ausz dem vatterland herausz gangen seid. Schuppius 734; die beiden alten väter (*des brautpaares*) . . verfielen in ein ernstes gespräch. Stilling redete also: herr mitvater, mir hat immer gedäucht, ihr hättet besser gethan, wenn ihr euch an das laboriren gar nicht gekehrt hättet. 'warum, mitvater?' Stilling 1, 23.

MITVERBINDEN, *verb. an einer verbindung theilnehmen:* sich zu etwas mitverbinden; *im part.* mitverbunden, *als adj. und subst. gebraucht:* alle ihr mitverbundenes glück hat gerade nur machen können, dasz wir nichts verloren haben (*in der lotterie*). Lessing 12, 274; allein die Hamburger muszten nach ablauf der ersten zehn jahre auf einen zu Lübeck gemachten schlusz ihrer mitverbundenen . . ihr versprechen zurückziehen. Möser *patr. phant.* 3, 175.

MITVERBRECHER, *m. genosse eines verbrechers. fem.* mitverbrecherin:

dasz ich sie, die mir im angesicht — o schmach! —
lieb einem andern schwor, hohn meiner rache sprach,
die mitverbrecherinn, zu meiner qual, noch liebe.
Gotter 2, 428.

MITVERGIESZEN, *verb. vereint vergieszen:*

der gedank an mitvergoszne thränen. Gotter 1, 432.

MITVERGIFTIGUNG, *f.:* von der mitvergiftigung oder ansteckung. Uffenbach *neues rossbuch* 2, 23.

MITVERSCHWÖREN, *verb. an einer verschwörung theilnehmen:* sich zu etwas mitverschwören;

des bruders tücke hat mich hergestoszen,
und mitverschworen hältst du mich gebannt. Göthe 9, 356;

das part. prät. als substantiv: mit seinen schändlichen mitverschwornen. Wieland 16, 236;

reiszt ihn weg, den verräther,
den mitverschwornen der Latona! Fr. Müller 2, 242;

ja, gleiche qual mit beiden
soll er, ihr freund, ihr schutz, ihr mitverschworner, leiden.
Gotter 2, 158;

Iphig. und welchen lohn erhielt der mitverschworne?
Pyl. ein reich und bette, das er schon besasz. Göthe 9, 41.

MITVERSCHWÖRUNG, *f.:* und welcher lohn der mitverschwörung ward Aegisthen? Göthe 57, 56.

MITVERSTÄNDIG, *adj. theilnehmend am verstehen:* allein diese verse sind pindarische pfeile in der hand des starken: die, mit Pindar zu reden, blos für die mitverständige klingen, dem groszen haufen der ausleger aber, wie eine dunkle wolke scheinen. Herder *zur litt.* 1, 73.

MITVERSTÄNDNIS, *n.:* man bediente sich (*bei tische*) der französischen sprache, um die aufwartenden von dem mitverständnis auszuschlieszen. Göthe 17, 110.

MITVERTRÖSTER, *m. confidejussor*, mitbürg. Maaler 293^a.

MITVERWANDT, *part. als adj. und subst., vereint in beziehung zu etwas stehend, theilnehmer einer handlung, stellung, eines amtes oder ranges, genosse:* gegen seine (*Luthers*) mitverwandten, anhenger, enthalter, fürschieber, gönner und nachfolger . . sollet jr . . dieser weise handeln, nemlich, sie nider werfen und fahen. *edict bei* Luther 1, 461^a; wir Georg Truchsesz freiherr zu Waltburg . . für uns selbs auch gemelt unterthanen, unsere mitverwandten und principal, bekennen . . 3, 107^b; so haben wir die beschehene handlung unsern gnedigsten und gnedigen herrn zu Sachsen, Brandenburg, und andern jrer gnaden mitverwandten, fürgetragen, darauf uns jrer gnaden und derselbigen mitverwandten meinung dieser gestalt anzuzeigen befelh gegeben. 5, 110^a; Luther, Melanchthon, Pomeranus, sampt jren mitverwandten predigern zu Wittemberg. 6, 327^b; seiner . . . und seiner mitverwandten gehorsam. Kirchhof *wendunm.* 357^b; das ubrige, sagt der erst legat (*des pabstes*) würden sie von seinem mitverwandten hören. 378^a; mein mitverwandter (*sagt der zweite legat von dem ersten*). *ebenda;* den andern reutern und obersten, und deren mitverwandten emptern zu gehorsamen. *milit. discipl.* 84;

do das ersach der werte man (*Teuerdank*),
da nöt er seine schiffleut bald
und zwang sie darzu mit gewalt,
das sie bald fürten an das land
in und all seine mitverwandt. *Teuerd.* 76, 112;

später in engerer bedeutung, genosse derselben familie: das auf einwilligung angehöriger freundschafter und mitverwandten ich meine tochter dem N. N. verlobet. Butschky *kanzl.* 595;

darum sind sie auch mit uns verwandt,
deren lieder seelengeier bannen.
unter allen, die vom anbeginn
sich zu deinem (*Apolls*) götterstamm bekannten,
blicken wir mit brüderlichem sinn
ehrend auf die edeln mitverwandten. Bürger 88^a.

MITVERWILLIGER, *m. der in etwas einwilligt, etwas leidet:* der were dem tetter gleichförmig zu achten und solte als ain mitverwilliger gleicher straf gehalten werden. Reuchlin *augensp.* 1^b.

MITVORMÜNDER, *m. contutor.* Maaler 293^a.

MITWALDEIN, *m. name des weidenzeisigs.* Nemnich.

MITWANDELN, *verb. una iter facere.* Stieler 2501:

an dem sternenhimmel gehn sie jetzt,
die sonst im leben freundlich mit gewandelt.
Schiller *Piccol.* 3, 4.

MITWANDERER, *m. der am wandern theil nimmt:*

sei uns (*Christus*) mitwanderer im thal
der hoffnung zu des berges strahl. Herder *z. litt.* 4, 111.

MITWANDERN, *verb. am wandern theilnehmen:* was soll ich aber nun von dem volke sagen, das den segen des ewigen wanderns vor allen andern sich zueignet, und durch seine bewegliche thätigkeit die ruhenden zu überlisten, und die mitwandernden zu überschreiten versteht? Göthe 23, 122.

MITWEIDE, *f. das recht sein vieh gemeinschaftlich auf des andern grund und boden weiden zu lassen* (*vergl.* mittrieb); *der grund und boden, worauf man dieses recht ausüben kann.* Adelung; mitwaid, *compascua. voc. inc. theut.* o 1^b. *die letztere bedeutung war im namen der sächs. stadt* Mitweida *im* 16. *jahrh. noch durchsichtig, da sie* die Mitweide *hiesz:* was sol ich den guten leuten von der Mitweide schreiben zu trost, weil mein schreiben denen von Leipzig verjagt, mehr schaden gethan hat, denn gefromet. es möcht denen von der Mitweide auch also geschehen, wo meine schrift auskeme. Luther 6, 325^a.

MITWEIDEN, *verb. compascere, jus compascendi habere.* Stieler 2452.

MITWEIDIG, *adj.: compascuus*, mitweidig, almentisch. Dasyp. *vergl. dazu* allmende *theil* 1, 237.

MITWEINEN, *verb. vereint weinen:* mitweinen, *conflere. voc. inc. theut.* o 1^b; ich weine mit, *collacrymo.* Steinbach 2, 967;

ich halt es mir erlaubt, bei thränen mit zu weinen,
und unter boy und flohr der leiche nach zu gehn.
Günther 604;

eine thräne, die mir still den wangen entfiel;
und, o ich sehe sie! mitweinende, weibliche zähren.
Klopstock 1, 23;

dein mitweinender ton, dein melancholisch ach,
selbst die linderung fehlte mir! 37;

erkläre
mich nicht anders, als diesz mitweinende herz es gemeint hat!
4, 222 (*Mess.* 10, 560);

die mitgeweinte thräne, zähre:

sammle zypressen, dasz des trauerlaubes
kränz ich winde, du dann auf diese kränze
mitgeweinte thränen zur ernsten feier
schwesterlich weinest! Klopstock 1, 79;

frühlinge der wonne sprieszen
aus der mitgeweinten thräne. Overbeck *verm. ged.* 3;

wem flieszt die mitgeweinte zähre,
wem flieszt gerechter sie zum lohn? Gotter 1, 340.

MITWELT, *f. die welt als inbegriff der mitlebenden; erst im letzten viertel des vorigen jahrhunderts als gegensatz zu den älteren* nachwelt *und* vorwelt *aufkommend, von* Campe *als neues wort verzeichnet:* bang erwartet die ganze mitwelt den ausschlag desselben (*schlachttages*) und die späte nachwelt wird ihn segnen oder beweinen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 190; in einer so reichen zeit ward Cellini geboren und von einem solchen elemente der mitwelt getragen. Göthe 35, 303; dringen daher zu derselben zeit grosze wahrheiten aus verschiedenen individuen hervor, so gibt es händel und contestationen, weil niemand so leicht bedenkt dasz er auf die mitwelt denselben bezug hat wie zu vor- und nachwelt. 50, 116;

dem mimen flicht die nachwelt keine kränze;
drum musz er geizen mit der gegenwart,
den augenblick, der sein ist, ganz erfüllen,
musz seiner mitwelt mächtig sich versichern.
Schiller *Wallenstein, prolog v.* 44;

froh empfind ich mich nun auf classischem boden begeistert;
vor- und mitwelt spricht lauter und reizender mir.
Göthe 1, 265;

gesetzt dasz ich (*die lustige person*) von nachwelt reden wollte,
wer machte denn der mitwelt spasz? 12, 11;

mehr und mehr zukunft im herzen,
lernt er entsagen der kalten mitwelt. Platen 107.

MITWERBEN, *verb.:* mitwärben, begären das auch ein anderer gern hett, *competere.* Maaler 293^a; ich werbe mit, *competo.* Steinbach 2, 1031.

MITWERBER, *m.:* mitwärber, der mit eim umb ein ding bittet, *competitor.* Maaler 293^a; mitwerber, *competitor, aemulus, corrivalis.* Stieler 2548; (*die wimmelnde menge*) welche voll klopfender begierde sich aus der tiefe empor zu heben versucht, und, neidische blicke auf die versagte glückseligkeit heftend, bei jedem tritt auf der schlüpfrigen bahn in gefahr schwebt, durch das gedränge ihrer mitwerber oder ihre eigene hastigkeit tiefer, als sie empor gestiegen ist, wieder herunter zu glitschen. Wieland 7, 49; man musz sich zu einer partei schlagen, ihre leidenschaften und cabalen verfechten helfen, künstler und dilettanten loben, mitwerber verkleinern. Göthe 27, 248; die preisaufgabe von 1803 war auf verschiedene weise gelöst, auch professor Hoffmann aus Stuttgart der preis zuerkannt, nachdem vorher die verschiedenen verdienste der mitwerber gewürdigt .. worden. 31, 167; der herold kündigt verschiedene poeten an, naturdichter, hof- und rittersänger .. im gedräng von mitwerbern aller art läszt keiner den andern zum vortrag kommen. 41, 33; *im gegensatz zu* vorwerber *und* nachwerber: sobald die welt den einzelnen strebenden erblickt, sobald erschallt ein allgemeiner aufruf, sich ihm zu widersetzen. alle vor- und mitwerber sind höchlich bemüht, ihn mit schranken und gränzen zu umbauen. 53, 167; die vorwerber sind abgetreten, den mitwerbern ist es nicht besser gegangen, und sie haben vielleicht doch auch ihre zwecke erreicht und sind beruhigt; die nachwerber sind nun an ihrer reihe der lehre, des raths, der hülfe bedürftig. *ebenda.* mitwerber *um die gunst eines weibes, nebenbuhler:* da der gute Skopas .. ziemlich hitzig ist, und einen zu seinem nachtheil begünstigten mitwerber nicht so leicht ertragen könnte als ich. Wieland 33, 179; eins der schönsten, angenehmsten und reichsten mädchen der stadt gab ihm .. den vorzug vor seinen vielen mitwerbern. Göthe 15, 180. *vgl.* mitbewerber.

MITWERBERIN, *f.:* mitwärberin, *competitrix.* Maaler 292^{a}.

MITWERBUNG, *f. competitio.* Steinbach 2, 1031: er gelangte nicht ohne mitwerbung eines nebenbuhlers zur krone. Stolberg 10, 52.

MITWESENLICH, *adj.* *ὁμούσιος:* sy erklärten, das der h. geist gott lebendig machend, dem vatter und sun mitwesenlich wer. S. Frank *chron.* (1531) 322^{b}.

MITWIRKEN, *verb. cooperari. voc. inc. theut.* o 1^{b}. Frisch 2, 452^{b}; *absolut:* auf das auch jr solchen unterthan seiet, und allen die mitwirken und erbeiten. 1 *Cor.* 16, 16; dasz frauen mitgewirkt (*haben*). Göthe 6, 98;

> *Leon.* wie sehnlich wünscht ich jene welt einmal
> recht nah zu sehn? *Alph.* doch wohl um mit zu wirken?
> denn blosz beschaun wird Leonore nie. 9, 128;

mitwirken an etwas, bei, in, zu etwas: da sihestu, das der glaube mit gewirket hat an seinen werken. *Jac.* 2, 22; seit der letzten zeit, da jeder ein recht zu haben glaubt, nicht nur über die groszen welthändel zu reden, sondern auch darin mitzuwirken. Göthe 15, 41; in einem schauspiel, bei einer aufführung mitwirken; dasz er auch von den umständen, die zu seiner erhebung mitwirken muszten, ungewöhnlich begünstigt wurde. Wieland 7, 204;

> zur aufklärung der Deutschen hast du mit Lessing und Moses
> mitgewirkt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 156;

part. mitwirkend *als adjectiv:* mitwirkende ursachen; eine mitwirkende thätigkeit; man behauptet dieses ereignis habe seinen tod zur folge gehabt, wo nicht unmittelbar, doch mitwirkend. Göthe 23, 115; *der inf. substantivisch, schon in der sprache der mystiker:* alle dise menige der engile, wî hôch si sint, dî habin ein midewirkin und helfin dâ zû, dâ got geborin wirdit in der sêle. Meister Eckart, *Haupts zeitschr.* 15, 379, 79; *wie später:* als lange als durch menschen predigen die wort gesagt werden an (*ohne*) mitwirken und innerlich einschiszen gottis. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 175, 36; da ihm die gelegenheit ohne sein mitwirken zubereitet worden. Göthe 18, 59.

MITWIRKER, *m. cooperator, vulg.* mithelfer. *voc. inc. theut.* o 1^{b}; mitwirker, *collaborator, adjutor, administer, collega.* Stieler 2560; mitwirker einer bösen taht, *socius criminis, consors, collusor, et ministrator flagitii. ebenda;* so wir die gnad gedültig leiden .. so wil gott disz für unser mitwirken rechnen und uns aus gnad die ehr vergönnen das er uns mitwirker wil nennen. Frank *parad.* (1558) 339^{a}; beim ersten blick sah ich einen beförderer und mitwirker dieser so edlen that in euch. Klinger 4, 261.

MITWIRKUNG, *f. cooperatio.* Steinbach 2, 979: wann Moses und Aaron zusammenhalten, können sie bei Pharao, das ist, bei der verstockten boszhaftigen welt, durch gottes mitwürkung viel thun und auszrichten. Schuppius 182; rechnen sie auf meine kräftigste mitwirkung. Lessing 2, 182; es würde diese bewegung der lachemuskeln auch eine glückliche mitwirkung auf unser herz hervorbringen. Möser *patr. phant.* 2, 237; dagegen muszten sie (*die Calvinisten*) sich .. zu thätiger mitwürkung bei den prozeduren gegen die bilderstürmer verpflichten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 241; wenn wir uns zu richtern der obern und vorgesetzten, der fürsten und staatsmänner erheben, .. und weder die grösze der invention, noch die mitwirkung anerkennen, die bei jedem unternehmen von zeit und umständen zu erwarten ist. Göthe 25, 254; der mensch bedarf so unendlich vieler äuszeren vor- und mitwirkungen zu einem leidlichen dasein. 310; nehmen sie an, ich habe einen solchen auftrag, ... und ich wünschte mir dabei ihre mitwirkung zu sichern. Freytag *soll u. haben* 2, 335.

MITWISSEN, *verb. conscire. voc. inc. theut.* o 1^{b}; ich bin gewisz, dasz du es mitweiszest, *certus sum non ignorare te.* Stieler 2566; ich habe üm eure tränen mitgewust, *adfueram vestris conscius in lacrymis. ebenda; part. präs.* mitwissend: mitwüssend, wüssenhaft eines anderen thaat und handel, *conscius.* Maaler 293^{a}; die wenigen mitwissenden, die königin mutter an der spitze. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 374; *infinitiv substantivisch:* dasz es unmöglich war, auch nur die ersten regungen und blicke ohne allgemeines mitwissen auszutauschen. Gottfr. Keller *das sinngedicht* (1882) *s.* 72.

MITWISSENSCHAFT, *f. das mitwissen:* die andern häupter der verschwörung wuszten ihre mitwissenschaft zu verbergen. Schlosser *weltgesch.* 4, 386; herzog Waldemar steht bei den spätern in groszem verdachte der mitwissenschaft (*bei einem verbrechen*). Dahlmann *dän. gesch.* 1, 422; mitwissenschaft einer sache: da ihm sehr gut bewuszt war, .. dasz nichts zu kühneren vertraulichkeiten berechtigt, als eine mitwissenschaft geheimgehaltener blöszen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 108; uns beide zu übergehen! uns von der mitwissenschaft seiner maszregeln auszuschlieszen! Gotter 3, 24;

> und dir fehlet um zu fliehen,
> der gefahr mitwissenschaft. Rückert 382;

mitwissenschaft um eine sache:

> seitdem entsagt ich aller mitwissenschaft
> um ferne schlachten und den erzwungenen
> vertrag. Stolberg 1, 3.

MITWISSENTLICH, *adv. im mitwissen:* mitwissentlich etwas unternehmen; mitwissenlich, *conscienter. voc. inc. theut.* o 1^{b}.

MITWISSER, *m. conscius. voc. inc. theut.* o 1^{b}: der mensch brauchte kein mitwisser des zwecks zu sein, den die natur durch ihn ausführt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 292; waren sie nicht selbst, mein freund, mitwisser dieses plans? Göthe 17, 367; ich würde, zwar nicht als mitschuldiger aber doch als zufällig mitwisser in die gefährlichste untersuchung verwickelt werden. 23, 37.

MITWOHNEN, *verb. vereint wohnen, genosse einer wohnung sein:* mitwonen, *cohabitare. voc. inc. theut.* o 1^{b}; das hinscheiden einer theuern mitwohnenden freundin. Göthe 32, 259.

MITWOHNER, *m. der vereint oder zusammen wohnende:* mitwoner, *cohabitator. voc. inc. theut.* o 1^{b}; mitwohner in einem hause; *stadtrechte unterscheiden die* mitwohner *von den vollbürgern, mnd.* medewoner, *vgl.* Schiller-Lübben 3, 56.

MITZÄHLEN, *verb. vereint zählen; transitiv:* etwas mitzählen; damit der engel, der auf dem steine vor dem grabe sitzt, immer fein mitgezählt werden kann. Lessing 10, 79; *intransitiv:* will ich nur .. noch eines guten gesellen gedenken, der, obgleich von keinen auszerordentlichen gaben, doch auch mitzählte. Göthe 26, 253.

MITZECHER, *m. der in einer gesellschaft mittrinkt.* Kirchhof *wendunm.* 246^{a}.

MITZEIT, *f. zeit die mit uns ist, zeit der mitlebenden:* ist er (*der künstler*) nun nicht geneigt, von höher ausgebildeten künstlern der vor- und mitzeit das zu lernen was ihm fehlt um eigentlicher künstler zu sein. Göthe 22, 222.

MITZEITIG, *adj. contemporaneus, coetaneus. voc. inc. theut.* o 1^{b}: mitzeitige dichter (*zu gleicher zeit mit uns lebende*). *Hamburger correspondent* 1852 *nr.* 183.

MITZIEHEN, *verb. comitari aliquem in itinere, comitem profectionis esse; conjunctim trahere, pariter ducere.* Stieler 2643; *intransitiv: Konr.* mein vater zieht gegen ihn. ich bin in unruh, weisz nicht, ob ich mit soll? *eins.* zieht mit! Klinger *Otto* 30, 5;

> nach Wälschland zogen sie gewappnet mit,
> die Römerkron ihm auf das haupt zu setzen.
> Schiller *Tell* 2, 2;

> fragt einer, ob ich mitziehn will,
> ich denk, ich schweige still. Voss 6, 62;

transitiv, sprichwörtlich: er musz auch den gleichen strang mitziehen.

MITZWECK, *m. ebenfalls zweck:* er soll sich selbst bei jeder seiner handlungen als mitzweck betrachten dürfen. Fichte *bestimmung des gel.* 93.

MIXTUR, *f. altes lehnwort aus dem lat. mixtura, mhd.* mixtûre, *mischung:*

> ein wunderlich mixtûre (*der farben*)
> ûʒ dem rilichen apfel schein.
> diu was verworren under ein
> von aller hande glaste
> sô sêre und alsô vaste,
> daʒ keiner liehten varwe schin
> dâ vollecliche möhte sin,
> und was ir aller teil doch dâ. *troj. krieg* 1402;

gern im sinne von arzneimischung, arznei aus mancherlei säften gemischt: sie fand, dasz die mixtur nach gar nichts schmecke, und liesz sie, nachdem sie einige eszlöffel voll zum theil eingenommen hatte, ärgerlich zum fenster hinauswerfen. Immermann *Münchh.* 4, 121;

> ob aber jemandt wolt bedunken,
> er het nie solch mixtur getrunken,
> so antwort jm mit worten frei,
> du weist nichts umb die arzenei.
> *Grobian.* G 3^b (*v.* 1783);

bei den orgelbauern ist die mixtur *ein zug aus mehrfach gemischten pfeifen.*

MÖBEL, *n. hausgerät.*

1) *in rechtsquellen des Mosellandes aus dem* 15. 16. *jahrh. begegnet ein masc.* mubel, mübel, möbel *für fahrende habe, entlehnt aus dem altfranz.* moble, meuble, bien meuble, *was die rechtssprache in gleichem sinne verwendet* (Littré 2, 549^a): dasz dieselbige (*miterben*) mit sampt dem eingesetzten oder sonst von den eltern einbestattnem erben allen möbel (die schulden abgezogen) und freierbgüter in specie zugleich theilen mögen. Hardt *Luxemburger weisthümer s.* 526 (*von* 1589); so sullen und mügen sy anders wo hin zehen, wanderen, faren und flieszen in andere lande, hinder ander herren, .. und iren mubel und guder mit in furen sonder storung iemantz. 588 (*von* 1462, = Grimm *weisth.* 2, 242); da ein stiefvatter oder ein stiefmutter den möbel mit den rechten erben abzutheilen. *ebenda;* ain erbschaft, möbel oder ain andere sachen. 593 (= Grimm *weisth.* 2, 246); es sy erb oder mübel. 594; erkennen auch wahn der schuldiger kein andere pfendt noch möbell dan samen in der erden, dasz sie auch darüber verpfändt werden mögen, aber ein solchen gebrauch und herkommen damitt haben, dasz der schultman oder creditor erstlich auf st. Johans baptistae abendt darin gesetzt, ihme zugewiesen und vur möbell erkendt werden. 642 (*von* 1604); *mit zusammensetzungen* mobelpfand: so soll man den botten in das hausz schicken und mobelpfendt nhemen. Grimm *weisth.* 2, 256; mobelgut: ferner alle mobelgutter zu beweisen, erkent der scheffen zum ersten das bett bisz uff den schussen, das leiltuch bis uf den seuen (*saum*), den kessel bis uf den bant, die pfan bis uf den stil, das dippen (*topf*) bis uf die henk, die kante bis uf das gliet, die kuhe bis auf das horn. 308 (16. *jahrh.*); *ein wort das auszerhalb der angegebenen gegend nicht nachzuweisen steht.*

2) *ohne zusammenhang damit wird das wort abermals dem franz. des* 17. *jahrh. entnommen, wo es den noch heute geltenden sinn des hausrats, der ein zimmer wohnlich macht oder es verschönt, erhalten hatte, und erscheint als modewort, zunächst in der fremden schreibung:* meubles, hauszrath. Böckler *kriegsschule* (1668) 1027 (*das zweite wort als verdeutschung des ersten*); mobilien, die meubles oder das hauszgeräthe. Seriander *rechtschreib.* 103; *woneben anfangs häufiger noch die lat. form* mobilia *und nach ihr* mobilien: wie auch allerhand mobilia mit schönen inscriptionen und emblematischen inventionen können gezieret werden. Schuppius 52; die kasten wurden zerschmissen, die fürstlichen mobilia in den koth getreten, die schönsten kleider in stücken zerschnitten. Chr. Weise *erzn.* 116 *Braune;* (*dasz jeder bürger*) sich aller verbotenen hoffart, pracht und uppigkeit durchaus, und sonderlich auch in dem eine zeitlang eingerissenen uberflusse vieler köstlichen hausmobilien, entschlage. *der stadt Leipzig ordn.* 1701 *s.* 482 (*von* 1680); *später kommt die oben genannte französische form empor:* ich würde mich sehr weitläuftig bei der künstlichen structur dieses gebäudes aufhalten. ich würde die kostbaren meublen rühmen. *spanischer Robinson* 3 (1736), 16; fand ich in unserm logier nichts als die ledigen wände. die meublen und alle meine sachen waren fort. 55; *und behauptet sich gegen* mobilien *und* hausgerät *in dem engern sinne des bloszen zimmergerätes, indem es zugleich deutsche schreibung und flexion annimmt:* Adelung *verzeichnet noch die dreifache pluralform* meubles, meublen *und* möbeln, *später ist nur der sing.* das möbel, *mit dem plur.* die möbels (*mit noch fremder endung*), die möbel *und in schwacher form* die möbeln *üblich:* müssen wir denn nicht möbeln haben, wenn wir einmal beisammen wohnen wollen? Lessing 12, 149 (*von* 1762); gestern in der brautnacht ist in Mathildens schlosz zu Trier feuer angelegt worden, so dasz es mit allen möbeln bis aufn stumpfen abgebrannt. Fr. Müller 3, 338; ein hagelwetter ... beschädigte die neuen möbeln. Göthe 24, 43; die moden verändern sich so sehr, dasz eine, selbst gutgemahlte, groszmutter zu den tapeten, den möbels und dem übrigen zimmerschmuck ihrer enkelin unmöglich mehr passen kann. 38, 62; seine alten möbeln. J. Paul *uns. loge* 1, 17; die ganze stadt und vorstadt hatte zu diesem schutthaufen von möblen zugetragen. 51; es war ein sehr kleines zimmer, die möbeln einfach und nicht neu. Freytag *soll u. haben* 1, 41;

> riechts einem jeden möbel an,
> ob das ding heilig ist oder profan. Göthe 12, 145;

Lessing *verwendet* möbel *als fem. noch in dem weiteren sinne eines stückes fahrnis von einer rüstung:* eine undurchdringliche rüstung .. wenn das ist: so muszte sie der alte freilich mitnehmen; und der hr. von Voltaire hat ursache, ihm verbunden zu sein, dasz er unter den blutigen verwirrungen .. auch zugleich an eine so nützliche möbel dachte. 7, 198.

Zusammensetzungen der neueren sprache möbelfabrik, möbelhändler, möbelhandlung, möbelschreiner, möbeltischler, möbelversteigerung (J. Paul *uns. loge* 1, 112) *u. a.*

3) möbel *auf eine person übertragen, einen alten dem hause treuen diener oder solche dienerin nennen wir scherzhaft* ein altes hausmöbel; *in ganz anderm sinne aber wird* möbel *auch auf eine feile dirne gewendet, so in Leipzig* Albrecht 171^a; *vgl. dazu:* es befand sich im Saurbrunn eine schöne dame, die sich vor eine von adel auszgab, und meines erachtens doch mehr mobilis als nobilis war. *Simpl.* 2, 27 *Kurz.*

MÖBLIEREN, *verb. mit möbeln versehen, franz. meubler:* ein zimmer, ein haus, eine wohnung möblieren; ein möbliertes zimmer mieten; *bildlich:* das geld, wofür eine frau von stande ihren kopf von auszen möbliert. J. Paul *herbstblum.* 3, 127. *auch wol noch* meublieren *geschrieben. die deutsche form* möbeln (Campe) *ist nicht durchgedrungen, auszer etwa in dem studentischen* vermöbeln, *s. d.*

MÖCHZEN, *verb. für* mucksen, *s. d.:* und war darnach da noch ein andere zucht, das das meidlein, wann es geschlagen war worden, nicht weinen noch möchzen durfte, sondern muste es in sich fressen. Barth *weiberspiegel* (1565) e 6^b.

MOCK, *m. rohstahl.* Karmarsch 3, 341. *vergl. dazu unter* mocke 2.

MOCKE, *m.* 1) *klumpen; ein oberdeutsches wort, spät mhd.* mocke (*mhd. wb.* 2, 1, 215^b *fg.*); *alemannisch* der moke, *stück* Hunziker 182; der moke, *plur.* möke, *groszes klumpenartiges stück* Seiler 208^b; *besonders gern von groszen brocken brot, stücken fleisch u. ähnl.:* der mocken, *brocken* Stalder 2, 212; en mocka brod Tobler 319^b; moke, *groszer brocken, bissen* Seiler *a. a. o.; bair.* der mocken, mock, *masse, brocken von teig, fleisch und dergl.* Schm. 1, 1566 *Fromm.; schwäb.* mock, mocken, mockel, *ein groszer brocken brot, fleisch und dergl.,* mocken, *in bier oder wein eingetauchtes brot* Schmid 389;

> noch schluckend sie die groszen mocken
> on alle scham fri unerschrocken.
> N. Manuel 296, 1092 *Bächtold.*

2) *übertragen auf einen groszen schweren menschen, ein fettes schweres kind* Seiler, *vgl. auch unten* mockig; *das dim.* mockle *in Schwaben der tannzapfen* (Auerbach *dorfgesch.* 1, 159). *ob das bairische* der mock, *schlechtere art stahles aus Steiermark und Tirol* (Schm. 1, 1566) *mit dem angegebenen worte irgendwie zusammenhängt, steht dahin.*

MOCKE, *f. im fränkischen sprachgebiete name des weiblichen schweins:* muck, mocke Schm. 1, 1567 *Fromm.; porca,* moyg, mock, muck, mocke Dief. 447^c; driszig swyne und einen eber und ein mocken. *weisth.* 1, 500 (*von* 1338); *scrofa,* ein mor, oder loos, oder mocke, oder säumutter. Horst *übersetzung von Gesners thierbuch* 1669 *s.* 331 (*Horst war Frankfurter, die übersetzung des Schweizers Forer* 1583 *hat nur scrofa* ein mor oder loosz. 143^b); *in Oberhessen* muck *mutterschwein,* mocken *saumutter* Vilmar 274. *das wort wird für ursprünglich keltisch angesehen, nach gälisch* muc, *wälsch* moch *schwein.*

MOCKEN, *verb. schleichen, lauern:*

wie thut der Küntzel umb dich mocken! (: rocken).
hüt dich vor jm, wann er wol kan
den mägten das küemaul henken an (*die bäurin zur magd*).
H. Sachs *fastn. sp.* 1,125,48;

mhd. mocken, *versteckt liegen. mhd. wb.* 2,1,216^{a}; *bair.* mocken *und* mockeln, *nur leise, verstohlene bewegungen machen oder laute von sich geben, aus furcht, trägheit, hinterlist, besonders aber aus ärger oder verdrieszlichkeit.* Schm. 1,1566 *Fromm.; das wort gehört zu der unter* meuchel- *sp.* 2150 *aufgezählten reihe, und* mucksen, *s. d., steht ihm zunächst.*

MOCKIG, *adj. klumpig; dick* (*vgl. dazu das masc.* mocke 2): es war ein starkes muntres mädchen, etwas kurz und untersetzt, so was man mockig nennt. Auerbach *dorfgesch.* 1,268; *vergl. bairisch* mocket *und* mockelicht, *teigig, fleischig, derb* Schm. 1,1566 *Fromm.; in Tirol* mockig *von speisen, zähe, fest.* Schöpf 441.

MODE, *f. mos, consuetudo.*

1) *das franz. seit dem* 15. *jahrh. häufig erscheinende fem.* mode, *dessen unmittelbare ableitung vom lat. masc.* modus *nicht ohne zweifel steht* (*man müste denn die geschlechtsänderung durch den einflusz des älteren fem.* manière *erklären wollen*), *das zeitgenössische art und brauch im allgemeinen, auch die dem wechselnden geschmack unterworfene art sich zu kleiden ausdrückt, und das bereits im* 16. *jahrh. als lehnwort im niederländischen aufgenommen ist* (mode, *modus, ratio, mos, forma* Kilian), *erscheint vor den zwanziger jahren des* 17. *jahrh. in deutscher sprache nicht: zu dieser zeit eifern flugblätter mit abbildungen gegen stutzerhafte auswüchse der kleidung bei soldatischen abenteurern, welche die zu dieser zeit tonangebende französische tracht in deutschen landen pflegen, und dieselbe und ihren wandel mit der französischen phrase* à la mode (= *dans le goût du dernier, vgl.* Littré 2,582^{a}. 583^{a}) *bezeichnen; unter dieser formel, die auch als* à la modo *verderbt erscheint, wird das unwesen zuerst gekennzeichnet und verspottet, vgl. das spottgedicht* a la modo monsiers *von* 1628 *bei* Opel *u.* Cohn *s.* 412 *ff., andere gleichzeitige bei* Falke *trachten- u. modewelt* 2, 148. 194. *costümgeschichte der culturvölker s.* 342; der herr, hoffe ich, werde solches . . so was ungereumbts darein sein mag, . . mit dem heütig-gewohnten spruch entscheiden, ob es schon nicht wohl stehe so seye es doch alamode. Philander 2 (1643), 14; *als um sich greifendes übel:*

a la mode macht mir bang,
weil der Teütschen undergang
in der newen-sucht
seinen anfang sucht.
dann, wasz haben will ein schein,
musz nur a la mode sein. 15;

wird es, indem man zugleich auf das land seines ursprungs anspielt, auch personificiert hingestellt, wie man im 16. *jahrh. sich einen* hoffartsteufel *geschaffen hatte* (*vgl. th.* 4^{2}, 1668; kleider-, pluder-, pausz- und krausteufel, *schrift von Strausz* 1581, *vgl.* Gödeke 1, 380), *und wie später* (1675, *vergl. ebenda* 381) *ein* alamode-teufel *erscheint:* zu loben und hoch zu rühmen ist dasz weibsvolk zu Straszburg. so nahe alsz sie den ala mode vor der thüre haben, so wenig achten sie ihn: sie bleiben bei jhrer uhralten tracht, in schurz und belz, in kapp und baurenhut, in ubermither und lybel: und solte es den thörichten ala mode zu todt verdrieszen. Philander 2, 18; wer weis ist, der hab sorg zu seinem beütel, damit ala mode nicht darein komme. 19. *es bildet sich sofort zum ausdruck das adjectiv* alamodisch, allmodisch (*th.* 1,200; *ältester beleg von* 1629: uber den heuttigen allmodischen, oder, a-la-modischen kleiderteufel *von* Ellinger, *bei* Weisz *costümkunde* 3, 1041), *das sich erst später zu* modisch *umformt, während der formel* à la mode *sehr bald das substantiv* mode *im deutschen gebrauche nachfolgt, in der übersetzung* nach der mode:

wer und was nicht nach der mode, der und dieses musz sich schämen. Logau 3,201,57;

oder in anderer stellung, auch wol in der form modo, *nach dem oben angeführten* à la modo: alle tage hat sie ein ander kleid an, kömbt eine neue modo ausz Frankreich, so ist Lyra eine unter den ersten, die es haben. Schuppius 471; *der begriff bleibt zunächst auf die tracht beschränkt* (*vgl. auch* kleidermode *theil* 5, 1081), *daher auch mit* tracht *in enger verbindung:*

so bald de van adel eine mode hebben upgebracht,
so moten de börgerinnen na apen sülke dracht.
Laurenberg *scherzged.* 2,53;

und in solchem sinne bis heute; es heiszt eine neue mode, die alte mode (*vergl.* altmodisch), die neueste mode; sich nach der neuesten mode tragen, *und dann auch* die neueste mode tragen;

idt (*das kleid*) werd dre maente lank de nyeste mode bliven.
Laurenberg *scherzged.* 2,795;

etwas ist in der mode, aus der mode; etwas in die mode bringen; mit seiner kleidung aus der mode kommen; etwas ist die mode: der mann sei ein phantast, ein narr, man sehe es ausz seinen kleidungen. man solte fragen, ob das die mode im jüdischen lande. Schuppius 656; *oder ohne artikel* etwas ist, wird mode: diese kleidung ist itzo mode, *hoc vestium genus hodie in usu est.* Steinbach 2,72; nun bei meiner ehre! dieser anzug musz morgen mode in Genua sein. Schiller *Fiesko* 3, 10;

wir wissen hier zu land nur unvollkommen,
was in der hölle mod ist, frau Brigitte!
man sagt, gewöhnlich trägt er (*der teufel*) eignes haar.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 11. *auftr.;*

auf die neue, die frühere mode (einen anzug tragen *u. ähnl.*): zog ich einen ganz schwarzen habit an, auf die vorige mode gemacht. *Simpl.* 1, 365 *Kurz;* in der mode sein, *mit der kleidung:* Ferdinand hatte . . manchen streit mit der mutter, da er dem vater die abgelegten röcke nicht nachtragen, sondern selbst immer in der mode sein wollte. Göthe 15, 179; eine mode mitmachen; *gern bleibt die* mode *persönlich gedacht:* die herschaft der mode, die herschende mode; in allem, was zur tracht des frauenzimmers, sowie auch der mannspersonen gehört, herrscht die mode. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 2184; die mode ist die mutter des luxus, der eitelkeit und üppigkeit. 2185;

sie heiszen herr und grosz, und sind doch unterthan
den lüsten, der gefahr, dem pöbel und der mode.
Günther 584;

männlich stolz gingst du vorbei
an der mode töchtern (*modisch gekleideten jungfrauen*).
Schiller *hist.-krit. ausg.* 4,9;

ihr hochzeitlich gewand, mit moos umbordet und rosen,
welches den lieblichen wuchs nachahmete, zierlich gefaltet,
nicht mit der gaukelnden mod unförmigem wulst um die hüften
aufschwoll. Voss *Luise* 3, 1, 226;

der plur. moden *in bezug auf den wechsel der tracht:* alle moden mitmachen; halten sie ja meine tochter zum gebet an, und lassen sie sie die gottlosen moden in kleidern nicht mitmachen. Gellert 3, 172; *oder die einzelnen nach der mode gefertigten dinge:* in dieser handlung werden nur die neuesten moden verkauft;

dem waren leinwand, huth und spitzen
und alle moden noch zu schlecht. Günther 167;

moder naget an dem schönen schleier,
den ein geist bewohnte,
der nur moden, opern, assembleen
und redouten dachte. Hölty 53 *Halm;*

mode *erweitert seine bedeutung aber bald auch auf den augenblicklichen zeitgeschmack im benehmen und thun der gesellschaft:* mode *als* '*die gewöhnliche und gebräuchliche manier in kleidungen, meublen, kutschen und zimmern, gebäuden, manufacturen, schreib- und red-arten, complimenten, ceremonien und anderem gepränge, gastereien und übrigen lebensarten*' *bei* Nehring 763; wenn diese betrachtungen wahr sind, so ist es leicht, das schicksal des weinerlich komischen vorher zu sagen. die mode hat es eingeführt, und mit der mode wird es vergehen. Lessing 4, 132; wenn kleingeistelei und mode der natur kühnen umrisz beschneiden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 351;

deine (*der freude*) zauber binden wieder
was der mode schwerd getheilt. 4, 1;

auch hier gern in festen verbindungen: es ist die mode so, *ita consuetudo fert.* Steinbach 2, 72;

velicht na unsem dode
werd disse arth van rym werden die beste mode.
Laurenberg *scherzged.* 4, 524;

der mann ward, wie es sich gebühret,
von einer lieben frau regieret . . .
das war die mode weit und breit. Hagedorn 3, 72;

es ist besser ein narr in der mode, als auszer der mode zu sein. Kant 10, 268; hum! ist denn etwa die freiheit in der mode gesunken? Schiller *Fiesko* 5, 16; eigentlich . . . ist es schade, dasz, so viel ich weisz, die tagebücher abgekommen sind. vor zwanzig jahren waren sie stärker in der mode. Göthe 15, 283; ihn (*einen satz*) nach der neuesten mode mit griechischen namen und antiken bilderchen ausstaffirt. Herder *z. litt.* 1, 111; wo ich mich nebst der chirurgie ein wenig der ökonomie, blosz aus mode widmete. Klinger 1, 168;

gefährten seines unglücks haben,
mag andern meinethalb ein schlechter trostgrund sein.
ich kann zuweilen mich dran laben,
und bilde, weils die herrn izt an der mode haben,
mir auf mein herz doch auch ein wenig ein.
Gökingk 1, 152.

2) *in Tirol heiszt das fem.* modi *die mode,* modi machen *aber ins mittel treten, in eine sache fördernd eingreifen* Schöpf 441. *die letztere bedeutung ist erinnerung an die thätigkeit der alten kunstschreiber und kopisten, der inhaber der modi scribendi oder formandi, die gegen ausgang des mittelalters für die schreibgeschäfte des bürgerlichen lebens, mahnbriefe, sendschreiben, rechnungen, quittungen, vielfach in anspruch genommen wurden; vergl. unten* modist.

MODEAFFE, *m. scheltende bezeichnung eines der mode blindlings folgenden:* er ist ein modeaffe. *auch im dim.* modeäffchen.

MODEALFANZEREI, *f. alfanzerei nach der mode:* es ist eine unbegreifliche modealfanzerei. Lichtenberg 1, 183.

MODEARTIKEL, *m. stück verkäufliche waare, die gerade in der mode ist:* eine handlung mit modeartikeln; dieser kaufmann verkauft nur modeartikel.

MODEAUSDRUCK, *m. ausdruck der gerade mode ist:* schöngeistelei ist ein modeausdruck. *Siegfr. v. Lindenb.* (1784) 2, 35; (*schriftsteller, die*) mit französischen modeausdrücken um sich warfen. Herder *z. litt.* 1, 111.

MODEBILD, *n. bild, welches eine herschende mode, namentlich in der tracht, zur anschauung bringt:* modebilder (*in kupfer gestochen und mit farben illuminiert*). Jacobsson 6, 575^b.

MODEBLUME, *f. blume die gerade in der mode ist:* so waren ihm doch die neuen zierbäume und modeblumen einigermaszen fremd geblieben. Göthe 17, 305.

MODEBUCH, *n. buch das gerade in der mode ist:* arkadische träumereien, zu welchen so viele modebücher einladen. Campe *kinder- u. jugendschriften* 17, IV.

MODEBURSCH, *m. bursch nach der mode gekleidet, mit spottendem nebensinne; dim.* modebürschchen *Münchner gel. anz.* 1839 *s.* 909.

MODEDAME, *f. dame nach der mode gekleidet:* sie ist eine modedame; *auch* sie spielt die modedame.

MODEDICHTER, *m. dichter der dem augenblicklichen zeitgeschmack genehm ist:* unsere heutigen modedichter.

MODEERZIEHUNG, *f. erziehung nach der mode:* die modeerziehung eines jungen Römers. Wieland *Horazens episteln* (1801) 2, 11.

MODEFARBE, *f. farbe die gerade in der mode ist:* der minister ist geschwind schon ein kameleon geworden, und nimt alle modefarben an. Heinse *Ardingh.* 2, 289; man ist freilich bei dem gebrauch der ganzen farben sehr eingeschränkt; dahingegen die beschmutzten, getödteten, sogenannten modefarben unendlich viele abweichende grade und schattierungen zeigen. Göthe 52, 335.

MODEFARBIG, *adj.:* modefarbiges band; modefarbige kleider.

MODEGEKLIMPER, *n. geklimper, wie es gerade dem zeitgeschmacke angenehm ist:*

die aftermusik, die mit üppigem modegeklimper
sinnlos kälbernden tanz nachhüpft und verwegenen bockssprung.
Voss *Luise* 3, 2, 549.

MODEGESCHMACK, *m. geschmack, den die gerade herschende mode hat:* im wohnhause finden sie weder pracht noch modegeschmack. Sturz 1, 8; es ist verlorene mühe, diesem modegeschmacke sich widersetzen zu wollen. Knigge *umgang mit menschen* 3, 57.

MODEGESICHT, *n. gesicht wie es die mode erfordert:* freilich wirst du dabei (*bei würde und geradheit*) auch nicht sehr vorgezogen: dein gesicht wird kein modegesicht werden. Knigge *umgang mit menschen* 3, 53.

MODEGESINNUNG, *f. gesinnung die gerade in der mode ist:* nach der modegesinnung eines leichtsinnigen, kurzsichtigen, hochfahrenden jahrhunderts. Stolberg 9, 298.

MODEGRUNDSATZ, *m. grundsatz nach der mode:* gewisse algemeine republikanische modegrundsätze. Heilmann *Thucyd., vorrede s.* 7.

MODEHANDEL, *m. handel mit modewaaren:* einen modehandel anlegen. Campe.

MODEHÄNDLER, *m. händler mit modewaaren:* er sprach mit seinem kammerdiener, der seine garderobe besorgte und mit handelsleuten und modehändlern in beständigem verhältnis blieb. Göthe 17, 152.

MODEHANDLUNG, *f. handlung mit modewaaren.*

MODEHERR, *m. nach der mode gekleideter herr:* im neuesten aufputz eines modeherrn. G. Keller *das sinngedicht* (1882) *s.* 57. *auch im dim., mit spottendem beisinne:* ein süszes modeherrchen.

MODEHIMMEL, *m.:*

wer und was nicht nach der mode, der und dieses musz sich schämen,
wo denn werden wir zu letzte einen modehimmel nehmen?
Logau 3, 201, 57.

MODEKAPPE, *f. kappe nach der mode:*

er treit ein modekappen,
dasz er erkannt nit wurd.
Tobler *schweiz. volkslieder* 49, 16 (*von* 1653; *variante* ein almodisch kappen).

MODEKLEID, *n. kleid nach der mode.*

MODEKLEIDUNG, *f. kleidung nach der mode.* Adelung.

MODEKOPF, *m. kopf nach der mode. in den gestüten heiszt der kopf eines pferdes, welcher von den ohren bis an die oberlefze einen halben bogen macht,* der modekopf, *weil er am beliebtesten ist.* Campe.

MODEKRAM, *m. kram, käufliche waare nach dem geschmack der mode:*

indesz verdoppelt er auf andre art die proben
von seiner zärtlichkeit, beschenkt sie täglich schier
mit neuem modekram, mit spitzen, schönen roben.
Wieland 22, 271 (*Oberon* 6, 44);

übertragen und mit verächtlichem beisinne: er (*papst Julius*) erkannte das wahre talent, und verachtete dagegen allen modekram. Heinse *Ardingh.* 2, 7.

MODEKRÄMER, *m. der modekram ausrüstet oder feil hat. fem.* modekrämerin, modenkrämerin: in Frankreich giebt es fürs frauenzimmer sogar modenkrämerinnen (marchandes de modes), von welchen noch vor 50 jahren kein mensch etwas gehöret hat. diese modenkrämerinnen thun weiter nichts, als dasz sie die kleider der frauenzimmer, so wie diese aus den händen des schneiders kommen, garniren, ihre hauben, lätze, bänder u. dgl. stecken und zurechte machen. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 2185.

MODEKRANKHEIT, *f. krankheit welche gleichsam mode ist; auch krankheit, welche man als folge einer gewissen mode oder eines modelasters hat.* Campe.

MODEL, *n. m. muster, form, frühes hochdeutsches lehnwort aus dem lateinischen (mittelbar ist es viel später noch einmal herübergenommen in der form* modell, *s. d.), und wahrscheinlich zufrühest in der sprache der geistlichen baumeister; sie lernten das wort von den namentlich unter Karl d. gr. ins land gezogenen römischen und südfranzösischen werkleuten, denen modulus ein masz für die anlegung der säulen und des verhältnisses der einzelnen theile derselben zu einander war; in welchem sinne es auch der späteren baukunst verblieben ist, hier wie bei jenen auf grund Vitruvscher vorschriften. das geschlecht des lat. ausdrucks wandelte sich ins neutrale unter einflusz des heimischen neutr.* meȥ (*mensura, modus*), *ein zeichen, dasz wir es nicht mit einer entlehnung auf gelehrtem wege zu thun haben; und das wort ist schon im* 10.—11. *jh. im freieren gebrauche, im sinne von regel:* si conditionalis est (syllogismus), ubi sunt formule eius, uuâr sint sîniu modul? Notker 1, 614, 28 *Piper; dann wie muster, form, vorbild, so mhd.*

grôȥer übermuot, daȥ er dem edeln schepfer sîn
wolte an wirde gar gelicheȥ model schone tragen.
minnes. 2, 254^a, 29 *Hagen;*

auch spät noch in der gelehrteren form modul:

o modul aller angst! o exemplar zu dulden! (*Christus am kreuze*). Fleming 9;

oder model, *was auch wieder das masc. geschlecht angenommen hat:* wahrlich, dieser fehler ist den allerverständigsten männern gemein, welche oft ausz dem model eigenes kopfs, andere abmessen. Schuppius 764; izt ist es etwas mehr als vegetation, etwas mehr als todter model und nerven- und muskel-mechanik, izt ist es thierisches leben. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 146;

und jhrer jede kan, zwar an farb, haar und augen
sehr unterschiedlich schön, für einen model taugen.
Weckherlin 739;

auch in amtlicher sprache, als die musterform eines dinges, nach der man sich im verkehr zu richten hat: si suln auch ziegel machen in áinem model (*die ziegelbrennereien*). *Nürnb. pol.-ordn.* 287; daȥ unsere burgere . . mit deheinen cleinern gezoge (*zugnetze*) noch garne varen söllent, dann der model der bei uns lit (*obrigkeitlich hinterlegt ist*). *Straszburger ratsschreiben von* 1434 *bei* Mone *zeitschr.* 4, 77; *bei schriftstücken:* nach dem model des vertrags, *secundum pacti normam, vulgo regulativum.* Stieler 1286; *am liebsten aber, seit alter zeit bis auf heute in der sprache der gewerke, zunächst der bauleute, als masz und vorbild für das was zu erstellen ist:*

> nâch rehtem model ein zimberman sol mit siten houwen, sus
> kan uns diu mâȥe lêren.
> *minnes.* 3, 108^a *Hagen;*

dann bei anderen, als musterform: wer ein ruten zu fisiren machen wil (*einen maszstab um den rauminhalt eines fasses auszumessen*), der nem ein gefes, . . daȥ geleich in ainer weit sei unten alȥ oben, und nim ein model dar ein uber twerch, daȥ umb und umb an růrt, und mach ein zirkel, der alȥ weit ste alȥ daȥ model *u. s. w. d. städtechron.* 1, 106, 2; *kugelform:* so stet daȥ zaichen auf der püchsen umb des willen, daȥ man wisz, waȥ ein ietliche püchs schies, ietliche nach ihrem model. 2, 292, 3; darumb schriben in die ungerischen, in die modl zu den büchsen, dan sie ine sonst nit nütz wern, auch zu schicken. *Wilw. v. Schaumburg* 75; *bei webern, strickerinnen, stickerinnen u. a. das muster für das zu arbeitende; bei zeugdruckern die druckform; und sonst hohlform für etwas darzustellendes:* model, *forma, proplastice,* in ein ander model schütten, *reformare* Maaler 293^a; töpfer- *sive* tafelmodel, *proplasma* Stieler 1286; gieszmodel, *forma in quam materia rei formandae funditur.* Frisch 1, 667^b; *in der haushaltung die backform:* giesz (*den teig*) in einen model, und lasz es gehen. Hohberg 1, 203^a; man leget (*wenn man torten bäckt*) in den model oder schart etwas butter. 3, 3, 103^a; gieszet diesen taig in einen mit butter geschmierten model oder kleinen schärtlein. 104^a; *der plural ist auch* die mödel 3, 1, 167. 169 *u. öfter. bildlich:* etwan von m. Franz Rabelais französisch entworfen (*das buch*): nun aber uberschröcklich lustig in einen teutschen model vergossen. *Garg., titel; in Baiern sagen die holzknechte:* es hat einen model, *oder aber:* es hat gar keinen model, *wenn sie in ihrem geschäfte etwas zu loben oder zu tadeln haben.* Schm. 1, 1571 *Fromm. vergl. auch* käsemodel, knopfmodel, kugelmodel.

MODELAFFE, *m. laffe nach der mode:*

> zwitterarten, modelaffen,
> die nach allen dirnen gaffen. Blumauer 1, 102.

MODELASTER, *n. laster nach der mode:*

> tyranninn! (*die verläumdung ist gemeint*) die du . .
> dich mit der weiblichen gestalt
> der meisten modelaster zierest. Hagedorn 2, 44.

MODELAUNE, *f. laune wie sie die mode erzeugt:* ich erinnere mich, dasz in früherer zeit ew. hoheit das soldatenspiel an den höfen als eine modelaune ohne vorliebe betrachteten. Freytag *handschr.* 2, 101.

MODELBRET, *n. in stückgieszereien ein an einer seite mit einem eisernen blech beschlagenes bret, worein die friesen und stärke des metalls eingefeilt sind, auch* formbret. Jacobsson 3, 79^a.

MODELBUCH, *n. buch in denen* model, *muster für näherinnen und stickerinnen abgebildet sind:* modelbůch aller art nehewerks und stickens *erschien zu Frankfurt bei Egenolff* 1527.

MODELGEER, *m. name der kreuzwurz, gentiana cruciata; auch übertragen auf das kreuzkraut, senecio vulgaris:* modelgeer, ein kraut, *senecio* Maaler 293^a; modelgeer, cruciata oder kleiner enzian. Hohberg 1, 564^a. *auch in der form* madelgeer, *sp.* 1427. *es ist ein personenname* (*ahd.* Madalgêr), *der auf die pflanze übertragen wurde.*

MODELHOLZ, *n. holz als model. in den eisenhütten das holz, worin die stange bei dem groszen durchschnitt einer röhre, welche gegossen werden soll, steckt.* Jacobsson 3, 79^a.

MODELIEBHABEREI, *f. liebhaberei von der mode erzeugt:* die physiognomik, worin man jetzt . . nur eine thörichte modeliebhaberei zu erblicken pflegt. *bl. für litt. unterh.* 1845 *s.* 157^a.

MODELKUNST, *f.:* modelkunst, die kunst model und formen ze machen, wie die hafner gewon sind, *proplastice.* Maaler 293^a.

MODELL, *n. musterform; dasselbe wort wie* model, *aber noch einmal neu entlehnt, und nun zunächst aus dem ital.* modello, *dem auch das franz. sein* modèle, *im* 16. *jh.* modelle (Littré 2, 583^c) *entnommen hatte; mit beibehaltung des fremden tones, als* modéll. *wörterbücher des* 17. *jahrh. führen es zuerst auf:* modell, *muster* Böckler *kriegsschule* (1668) 1027; Stieler *noch neben dem altentlehnten* model, *und mit eingeschränkter bedeutung:* modell, *gypseus vel plumbeus modulus* 1286, *was auch einen fingerzeig in bezug auf seine einführung geben mag: jedenfalls hat das wort schon im* 16. *jahrh. besonders unter oberdeutschen goldschmiden (zu Nürnberg, Augsburg, Straszburg, Basel und sonst) bestanden, die von Italien her vielfach musterformen in blei und gips für ihre arbeiten bezogen, und ist von künstlerkreisen aus nach und nach allgemeiner geworden,* model *zurückdrängend, und namentlich die sprache der kunst und des höheren gewerbes beherschend, bei formern, kunstgieszern, malern, bildhauern u. a., auch bei kunstgärtnern, wo es in den französischen gartenanlagen die zierlichen blumenbeetfiguren bezeichnete* (*frauenz.-lex.* 2185); *dann in freierer verwendung:* das modell (*pro* muster), *proplasma, forma, typus, exemplar* Steinbach 2, 72 (*der* model *gar nicht mehr aufführt*); modell, *proplasma, exemplar ad imitandum propositum, prototypum* Frisch 1, 667^b (*gegen* model, *forma, typus, exemplar ebenda*); nach vollbrachtem modell (*der büste*) in thon sorgte hofbildhauer Kaufmann für eine gypsform. Göthe 32, 167; wenn der künstelei der menschen ein vermögen zugestanden würde, die zeugungskraft selbst abzuändern, das uranfängliche modell der natur umzuformen. Kant 10, 54; ihre dürftigkeit war ihr das modell zur seinigen, und ihre innern thränen waren die flüssigen tusche ihres gemäldes. J. Paul *Qu. Fixlein* 116;

> lasz diesz bild dich nicht empören,
> es ist copie (copje *gesprochen*), der es in der welt
> sicherlich nicht an modellen fehlt. Blumauer 1, 216;

menschen dienen malern, bildhauern als modelle: also nennet man auf der mahler- und bildhauer-academie denjenigen ein modell, welcher sich ganz nackend vor die schüler darstellet und hinleget, damit man nach ihm zeichnen möge. Hübners *handl.-lex.* (1722) 1204; *daher* modell stehen, sitzen; sie sitze eben einem mahler als modell. Wieland 33, 164; ein modell zu etwas vorstellen, abgeben *u. ähnl.;* stelle dir vor, schöne Danae, was für ein modell zu einer bildsäule des erstaunens ich abgegeben hätte. 2, 32; die eitelkeit . . regierte . . über sie . . und es ist stadtkundig, dasz sie, weil sie aufgehört hatte, zur schönen natur zu gehören, sich unter die werke der schönen künste warf, und sich aus einem modell durch schminke in ein gemälde veredelte. J. Paul *uns. loge* 2, 99;

> mit schwarzen haaren, die ihr am rücken niederhangen,
> im weiszen atlasrock, der bis zur erde fällt, . .
> das zierlichste modell zu grazien oder musen!
> Wieland 22, 107 (*Oberon* 3, 18);

> nie wird die bildnerin Natur
> ein göttlicher modell zu einer Venus bauen
> als diesen leib. 23, 205 (*Oberon* 11, 8);

vorbild in freierem sinne: es haben zwar etliche, die von der wirthschaft ihre verzeichnissen hinterlassen, eine gewisse form und modell vorgeschrieben, wie und was gestalt ein landgut könne eingerichtet werden. Hohberg 1, 23^a; man hat an verschiedenen stellen des gegenwärtigen werkes die ursache angegeben, warum man aus dem Agathon kein modell eines vollkommen tugendhaften mannes gemacht hat. Wieland 1, xiv.

modell *ist auch auf ein in verjüngtem maszstabe gefertigtes muster bezogen:* modell, heiszet ein nach verjüngtem maaszstab verfertigter und einem gröszern körper ähnlich gemachter kleiner körper. *mathem. lex.* 1 (1747), 890; das modell eines schiffes, einer maschine; als die erste gondel (*in Venedig*) an das schiff anfuhr . . erinnerte ich mich eines frühen kinderspielzeuges, an das ich vielleicht seit zwanzig jahren nicht mehr gedacht hatte. mein vater besasz ein schönes mitgebrachtes gondelmodell. Göthe 27, 97; bei statuen in lebensgrösze ging man folgendermaszen zu werke: man machte ein kleines modell mit vieler sorgfalt und arbeitete . . öfters gleich nach diesem die statue im groszen aus dem marmor heraus. 35, 330.

MODELLIEREN, *verb. ein modell machen. mathemat. lex.* 1 (1747), 891: die herren Tieck und Rauch modellirten meine büste. Göthe 32, 167.

MODELLIERER, *m.:* der berühmte architect und modellierer Chigi. J. Paul *Tit.* 1, 22.

MODELLKAMMER, *f. in sammlungen und anstalten eine kammer zur aufbewahrung der modelle.*

MODELLMACHER, *m. der grosze sachen im kleinen vorstellt.* Frisch 1, 667^b; *wie* modellierer.

MODELLSCHREINER, *m. schreiner, der holzmodelle (von gebäuden, treppen, balkenlegungen u. a.) fertigt.*

MODELLSTEIN, *m.:* modellsteine, *terebratuliten (versteinerte bohrmuscheln)* Nemnich.

MODELLTISCHLER, *m. wie* modellschreiner (*s. d.*); *auch in der form* modelltischer, *der ganze gebäude im kleinen macht, wie sie grosz aussehen, oder aussehen sollen.* Frisch 1, 667^b.

MODELMÄSZIG, *adj. und adv. nach der weise eines models, im folgenden so genau wie ein model:* und werdet (*ihr kinder*) also ewer ururäne Gurgelstrotza, Gargantzsus, und Durstpanthel fein modelmessig ausztrucken. *Garg.* 43^a.

MODELN, *verb. formare, figurare; mhd.* modelen, *in der gewerkssprache:*

> ich form, ich model, ich miȥȥe. *minnes.* 3, 126^a *Hagen;*

nhd., ausarbeitend form und bild geben: jr wadt (*gewand*) war allenthalben eng und an den leib gemodelt. Frank *weltb.* 43^b; *in der neueren sprache in manigfach freiem sinne; transitiv,* etwas modeln: wie ein baum vermögend sei, den nahrungssaft so zu formen und zu modeln. Kant 6, 71; dasz ich überlaut lachen muszte, hier zum erstenmale einen so decidirten männlichen engel zu finden, als seit ihrer entstehung noch keiner gemodelt und gemalt worden. Thümmel *reise* 3, 45; Goethes geist hat alle menschen, die sich zu seinem zirkel zählen, gemodelt. Schiller *an Körner* 1, 133;

> nun modelt Frankreichs witz das weite deutsche reich:
> es wird ein männlich volk den Sybariten gleich. Uz 2, 161;
>
> und gott verhüte, mein getreuer herr,
> dasz ihr die einsicht drehn und modeln solltet.
> *Shakesp. Heinrich V.* 1, 2,
>
> and god forbid, my dear and faithful lord,
> that you should fashion, wrest, or bow your reading;

etwas nach etwas modeln: es ist eben so nöthig, seine aufführung nach den vorurtheilen und dem geschmack derjenigen zu modeln, mit denen man lebt, als es nöthig ist, sich so zu kleiden wie sie. Wieland 1, 158; dasz alle meine begriffe nach diesem urbilde gemodelt waren. 2, 12; Shakespear und einige nach seinem vorbilde mit glück gemodelte vaterländische originale bezauberten das publikum. Gotter 2, xi; er würde nicht mich, sondern eine wolke lieben, die er nur nach meiner gestalt zu modeln belieben trüge. Göthe 14, 64; alle begebenheiten (*im romane*) werden gewissermaszen nach ihren (*der romanhelden*) gesinnungen gemodelt. im drama modelt der held nichts nach sich, alles widersteht ihm. 19, 181; dasz sie, anstatt sich in diesen zustand zu finden, unbewuszt den zustand nach sich modelte. 26, 36; dasz der mensch in der gegenwart, ja vielmehr noch in der erinnerung die auszenwelt nach seinen eigenheiten bildend modele. 32, 62; etwas auf etwas modeln: warum soll unser theater auf französische form gemodelt sein, da wir Deutsche sind? Klinger *theater* 1, *vorrede s.* 6; *intransitiv,* an etwas modeln: hole dir aus den werkstätten der künstler ein bild der liebe, modele so lange daran, bis du deine vorstellung ... erhöht hast. Thümmel 3, 75; *reflexiv,* sich modeln: gewohnt, sich nach dem geschmacke der fürsten zu modeln, und alle gestalten anzunehmen, unter welchen sie ihm gefallen ... konnten. Wieland 2, 281; mich nach den begriffen seines volks zu modeln. Klinger 5, 157;

> sie (*die wolke*) theilt sich wandelnd, wogenhaft, veränderlich,
> doch will sichs modeln. Göthe 41, 251;
>
> nein, fragst du nach verdienst, so sieh den Porcius,
> er ists, bei dem man sich zum manne modeln musz;
> steif, ehrbar, ordentlich in seinem thun bedächtlich (*ist er*).
> Haller *schweiz. ged.* 112;

sich modeln lassen: einer der sich durch gesetze und wohlstand modeln läszt. Göthe 16, 18;

> er ist von jenen feurigen naturen, . .
> die gern von dem zu jenem überspringen,
> und deren seele, wie gelindes wachs,
> sich modeln läszt von jeder stunde finger. Platen 172;

nebenbei ist auch modeln *in der sprache einzelner gewerke geblieben, wo es von eingewebten oder eingezeichneten figuren gilt:* zeug und leinwand modeln, *als die damastweber, figuras intexere.* Frisch 1, 667^b; gemodeltes band, *bei den webern, im gegensatz des* glatten, gemodelter zeug, *wie der damast,* zeug, leinwand modeln. Adelung; er kont nicht mit den gemodelten, labirintischen servieten und faziolen umbgahn. *Garg.* 45^a; auf gemodeltem damast. Göthe 38, 228; ein kleineres gemodeltes tischtuch. J. Paul *Qu. Fixl.* 112;

> neben dem schlummernden greis, an der andern ecke des tisches,
> deckte sie jetzo ein tuch von feingemodeltem drillich.
> Voss 2, 277;

gemodelte buchstaben, *bei den schriftgieszern, schönschreibern, mit figuren versehene buchstaben.* Adelung; so modelt der wilde mit abenteuerlichen zügen, gräszlichen gestalten, hohen farben, seine cocos, seine federn, und seinen körper. Göthe 39, 348.

Die umgelautete form neben der unumgelauteten ist schweizerisch: modelen, mödelen, *zierlich ausarbeiten, nett ausmessen, besonders als* ausmodelen, ausmödelen, *von näherinnen.* Stalder 2, 212; mödelen, *auch soviel wie* bäscheln, *mit allerlei kleinen handarbeiten umzugehen wissen, flicken, schnitzeln. ebenda; und dies bildlich:* aber wo ist der landmann, der das immer so genau zweg mödeln kann, dasz ihm immer exakt eben recht übrig bleibt, oder dasz er doch exakt genug hat. J. Gotthelf *schuldenb.* 159; *zu diesem umgelauteten* mödeln *bair.* der mödler, *arbeiter (schreiner, schlosser, maurer, zimmermann) in der groszen schweinfurtischen stadtmühle, über welche der* mödelmeister *gesetzt ist.* Schm. 1, 1571 *Fromm.*

MODELSCHNEIDER, *m. einer der model, namentlich backformen in holz schneidet.* Frisch 1, 667^b.

MODELTUCH, *n. tuch oder stück leinwand, worin buchstaben, figuren, muster u. ähnl. eingenäht sind, die bei stickereien als muster dienen.* Jacobsson 3, 80^b; auf allerlei newe fazon, stich und frembde modeltücher. Mathes. *Sar.* 10^a.

MODELUNG, MODLUNG, *f. archetypus.* Frisch 1, 667^b.

MODELWERK, *n.:* modelwerk, patron, *typus.* Maaler 293^a; wird also mit einem klaren bilde und modelwerk beides vorgemahlet, der sünden straf und derselben versühnung. *anm. weiszh. lustg.* 502.

MODEMANN, *m. mann nach der mode:* Lavater, der damals der modemann zu werden anfing. Lichtenberg *verm. schr.* (1844) 8, 83.

MODEMANTEL, *m. mantel nach der mode;* modenmantel, *mantelum appositum, concinnum* Stieler 1226.

MODEMENSCH, *m. mensch nach der mode:* wie ich ja schon in ihren (*Lillis*) cirkeln zu erscheinen, um gegen die tags- und modemenschen nicht abzustechen, meine kleidung von zeit zu zeit verändern, ja wieder verändern muszte. Göthe 48, 65.

MODEN, *verb. passen, decere, convenire, aptum, consentaneum esse.* Stieler 1286: das kleid modet wol, *vestis ista apprime quadrat, concinna est. ebenda;* bei groszen herren musz sich alles moden, *magnates nunquam peccant. ebenda. sonst nicht bezeugt.*

MODENARR, *m. der der mode in närrischer weise unterworfen ist, namentlich in bezug auf kleidung.*

MODENARRHEIT, *f.:* (*menschen*) welche, ohne zu wissen, was sie eigentlich wollen, starke geister sein wollen, weil dieses eine modenarrheit ist. Rabener *sat.* 4, 189.

MODENÄRRIN, *f.*

MODENFEIND, *m. peregrinitatis contemtor.* Stieler 461.

MODENWELT, *f. welt, menschheit in bezug auf die jedesmalige mode:* die deutsche trachten- und modenwelt. *titel eines buchs von* J. Falke 1858.

MODEPREDIGER, *m. prediger, der in der mode oder dem gerade herschenden zeitgeschmack gemäsz ist:* er hat, als modeprediger, jetzt den meisten zulauf.

MODEPUPPE, *f. puppe der die neu erfundenen moden angelegt werden, auf dasz solche desto besser nachgemacht werden können.* Jacobsson 6, 578^a. *verächtlich von einem übertrieben modisch sich tragenden menschen:*

> sie (*heuerin und hirt*) harken frisch und mähn,
> halbblosz und ländlich schön;
> wohl schöner, als die gruppen
> gezierter modepuppen! Voss 5, 234;

diminut. modepüppchen: das mädchen, ein albernes modepüppchen.

MODEPUTZ, *m. putz nach der mode:* diejenige, die ich nur im einfachen, selten gewechselten hauskleide zu sehen gewohnt war, trat mir im eleganten modeputz nun glänzend entgegen. Göthe 48, 41.

MODER, *m. in dumpfer luft zerfallendes, verwesendes u. ähnl. das wort, in dieser form dem eigentlichen oberdeutschen fremd, ist ein früher eindringling aus dem niederdeutschen sprachgebiete wo es sich mnd. als* modder *schlamm, in enger beziehung zu* mode, modde, mudde *derselben bedeutung,* moddich, muddich *schlammig, sumpfig (vergl.* Schiller-Lübben 3, 106^a), *niederl.* modder, moder, moyer, more, moer, *limus, coenum mollius, lutum, volutabrum, auch faeces* (Kilian), *engl.* mud *schlamm, kot,* mother *bodensatz, findet, seine etymologischen bezüge sind noch unaufgeklärt. es tritt zunächst im mitteldeutschen des* 14. *jh. als* moder, *kot, dann später in der bedeutung sumpfland, moor,* *mit dem pl.* möder *auf* (*vgl.* Lexer *mhd. wb.* 1, 2193); *die hochdeutsch entsprechende lautstufe aber ist* moter, motter, *die nun auch begegnet: limus,* motter *l.* chotig laim, moter Dief. 230^c (*selbst neben* morter, mörter, *eine form*, *die sich als* morder *einmal bei* Lohenstein *wiederholt:*

> weil einen tropfen blut, der erd und staub gefärbt,
> der morder nicht verzehrt, die fäule nicht verterbt.
> *geistl. gedanken* 90;

und die selbst vereinzelt im tirolischen sich findet, wenn hier die formen modertâdig, muedertâdig, muttertâdig, marterthoalig *für faulend*, *bildlich schadhaft*, *gebrechlich*, *bezeugt werden.* Schöpf 441); der motter, *moor*, *morast*, *moder* Schm. 1, 1693 *Fromm.*, *im zusammenhange mit* mott, *s. d.*, *und seiner sippe. in dieser bedeutung bringen es wörterbücher des 17. jahrh. und noch spätere einzig:* moder, schleim, *limus* Schottel 1365; moder, *limus* Stieler 1292; moder, *coenum*, *lutum liquidum*, *kot auf den straszen* Frisch 1, 667^b; *und noch später mehrfach:* die kinder Israel . . denen durch moor und moder von engelshand ein trockner pfad bereitet wurde. Göthe 28, 148;

> den dritten tag spaziert sie auf und nieder (*an einem sumpfe*);
> am vierten scheint, was dort von moder liegt,
> der Adelheid viel weniger zuwider. Hagedorn 2, 158,

vorher:

> so hüte dich, in seinem (*des sumpfes*) schlamm und koth,
> von morgen an, mit bloszem fusz zu wühlen. 157;

aber die wandlung des begriffes zu dem des faulenden überhaupt ist doch schon auch im 15. jahrh. sichtbar, vgl. putrescere, vermodern *l.* verrosten Dief. 475^b, *und wie der Obersachse* Hederich 1729 *als einzige bedeutung von* moder *situs* (*promptuarium latinitat.* 1631), *und nach ihm der Schlesier* Steinbach moder *als situs*, *corruptio*, *putredo* (2, 72) *aufführt, so haben die schlesischen dichter des 17. jahrh. das wort nun in diesem uns gebliebenen sinne angewendet*, *namentlich wenn vom zerfallen im grabe die rede ist:*

> ihre (*der zunge*) galle kühlt in meinem (*des todtenkopfs*) moder
> sich. Lohenstein *hyacinth. s.* 47;
>
> weil aber endlich zeit und fäule beides raubt (*leib und haupt*),
> der balsam moder wird, die myrrhen würmer sämen. 56;
>
> dasz eine neue frucht,
> ein unverweszlich leib aus moder, asch und erde,
> auf jenen groszen lenz im himmel wachsen werde. 67;
>
> die unvergänglichkeit fühlt keinen moder nicht.
> Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 257;
>
> hier liegt der herr gemahl, und deckt den schnee der haare,
> die stand und ehre krönt, mit moder und mit staub. 265;
>
> last demnach trauerlieder schallen,
> streut asch und moder auf das haar.
> 318 (*und sonst oft, z. b.* 283. 294. 312. 359 *u. s. w.*);
>
> hebt hier die häupter auf, die staub und moder deckt!
> Günther 605;

dann auch in der allgemeineren bedeutung des schimmels, *der fäule:*

> von besten lebensschätzen,
> die weder dieb noch räuber hohlt,
> noch wurm noch moder kränken. 47;

und führen es durch ihren gebrauch auch in die neuere dichterische und gehobene sprache ien, *wo es gern mit verwandten begriffen zusammensteht; so* moder und verwesung: sie werden den tod nicht unter einem bilde vorgestellt haben, bei welchem einem jeden unvermeidlich alle die eckeln begriffe von moder und verwesung einschieszen. Lessing 8, 250;

> auf von moder und verwesung
> blick hinauf, mein geist. Voss 4, 85;

staub, schutt und moder:

> wie kann sich hoffend noch erfreun der mensch,
> wenn er bedenkt, dasz diese hände hier,
> womit er alles, was er liebt, umfaszt,
> zu staub und moder werden? Platen 243;
>
> bis euch (*hallen*) zu schutt und moder der rachegeist zertritt.
> Uhland *ged.* 391;

rauch und moder:

> der götter wohnungen, die in verfall gerathen,
> auf deren bildern du noch rauch und moder schaust.
> Hagedorn 3, 25;
>
> statt der lebendigen natur . .
> umgibt in rauch und moder nur
> dich thiergeripp und todtenbein. Göthe 12, 31;

moder und graus, grauen:

> ich, der noch nichts von deiner lust verstehe,
> verschmachte zwar im moder und im graus.
> Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 553;
>
> hier siehst du eines zwingherrn haus
> gestürzt in moder und in graus. Stolberg 1, 100;
>
> ich . . sinke zuthal,
> ach, tief in moder und grauen. Uhland *ged.* 34;

der moder wird erzeugt, nagt, friszt: da denn die feuchtigkeit der mauer durchdrang und zuerst den moder erzeugte, durch welchen das bild nach und nach unscheinbar ward. Göthe 39, 102; der moder friszt in der eiche. Freytag *ahnen* 1, 107;

> der moder fresse nun den abgelegten rest.
> Günther 674;
>
> moder naget an dem schönen schleier.
> Hölty 53 *Halm;*

des moders raub, qualm:

> mein Cleon, jahr und zeiten fliehen;
> wie bald sind wir des moders raub!
> Hagedorn 3, 107;
>
> dasz die schönen jungen glieder
> nicht des moders qualm verletze. Göthe 5, 273;

schwarzer moder:

> fahret wohl, ihr freuden dieser sonne,
> gegen schwarzen moder umgetauscht.
> Schiller *kindsmörderin;*

zu moder werden, vergehen;

> nimm den funken aus der sonne, schleunig
> sinkt zu moder diese welt zusammen. Platen 324;

daher moder *auch etwas vermodertes, durch moder angegriffenes:* hätte sich der durch frömmelei erschlaffte geist nicht auf ergrauten moder zurückgezogen. Göthe 32, 172;

> dabei vergesz ich ganz und gar,
> man altre leider jahr um jahr,
> und werde dann doch auch zuletzt
> zum andern moder beigesetzt. Platen 28;

im plur.: prahlst du mit des auges glut,
mit der wangen frischem purpurblut,
aufgeborgt von mürben modern?
Schiller *melancholie an Laura.*

MODERDUFT, *m. duft den moder verbreitet:*

> wie aus nacht und moderduft
> einer tiefen kerkergruft
> fühlt er froh sich auferstanden. Bürger 72^a.

MODERECHT, *adj. und adv. recht nach der mode, der mode gemäsz:* so unbestimmt und moderecht als dieser allgemeinsatz hier stehet, ist er wieder blosz das meteor von einer bemerkung. Herder *zur litt.* 14, 194.

MODEREI, *f. modewesen*, *modedinge*, *in verächtlichem sinne:* mit nesteln, lappen, zotten, närrischen trachten und modereien ist meinem land nicht zu helfen. Moscherosch *de politico* 14; gewisz hätte ihm jeder mahler unsers jahrhunderts einen beträchtlichen zusatz von pracht und moderei zu geben, für pflicht gehalten. Lavater 3, 1, 5. *fragm. s.* 59.

MODERENTE, *f. name der braunen seeente*, *anas fusca*, *und der bergente*, *anas marila.* Nemnich.

MODERERDE, *f. sumpferde*, *in wasser aufgelöste stauberde, aus vermoderten wurzeln entstanden.* Jacobsson 3, 80^b; zweitens kann der katholizismus . . . durchaus nur in feister garten- und modererde wurzel fassen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 156.

MODERERZ, *n. ferrum ochraceum cespititium*, *raseneisenstein, seeerz*, *sumpferz; eisen mit phosphorsäure vermischt.* Nemnich 2, 1608.

MODERFISCH, *m. amia calva*, *ein fisch in den süszen gewässern von Carolina.* Nemnich 1, 227.

MODERFLECK, *m. fleck durch moder verursacht. bei den tuchmachern entstehen* moderflecke *auf dem fertig gewebten tuch, wenn dasselbe zu lange auf dem tuchbaume unabgerollt bleibt und nicht gelüftet wird.* Jacobsson 3, 80^b.

MODERGERUCH, *m. geruch durch moder erzeugt:* der garstige, grosze, entweder feuchte oder staubige raum (*einer reitbahn*), die kälte, der modergeruch, alles zusammen war mir im höchsten grade zuwider. Göthe 24, 233.

MODERGRÜN, *adj. grün von moder. als subst. neutr.:*

> modergrün aus Dantes hölle
> bannet fern von eurem kreis (*maler werden angeredet, mit bezug auf ein vom dichter gesehenes gemälde nach Dante*). Göthe 3, 293.

MODERGRUND, *m. schlammiger grund.*

MODERHAFT, *adj. und adv. moder zeigend oder bewahrend:* das innere (*einer kirche*) steht wenig geschmückt und beinahe verlassen, nur für einen seltenen gottesdienst, reinlich, wenn gleich moderhaft gehegt und besorgt. Göthe 29, 168.

MODERHAMEN, *m. hamen oder netz an einem eisernen ringe, den moder*, *schlamm u. dergl. aus gräben und kanälen zu ziehen.* Jacobsson 3, 80^b.

MODERHAUCH, *m. hauch wie von moder:*

> der aufgeblähte (*pilz*) dunstete moderhauch
> umher. Stolberg 2, 287.

MODERHAUS, *n. bildlich für den leib, der vermodern wird:*

lasz, ich fühls, lasz, Laura, noch zween kurze
lenze fliegen — und dies moderhaus
wiegt sich schwankend über mir zum sturze,
und in eignem strahle lösch ich aus.
Schiller *melancholie an Laura.*

MODERICHT, *adj. und adv. moderartig:* modericht, *putridus, rancidus, cariosus, mucidus.* Stieler 1293; modricht, *putridus, putris, situ corruptus.* Steinbach 2, 72; fische in den stinkenden schlammigen pfützen und morast, die gar mosicht und modericht schmäcken. Coler. *hausb.* 493; *in der form* modrigt:

nicht todte bücher, alte ordnungen,
nicht modrigte papiere soll er fragen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 12, 85 (*Piccol.* 1, 4).

MODERIG, *adj. und adv. moder enthaltend:* moderig, *lutosus, coenosus, kothig* Frisch 1, 667^c; ein moderiger boden. moderiges wasser. Adelung; moderiger boden, *walderde (aus verfaulten blättern und andern abfällen der bäume bestehend).* Jacobsson 6, 578^a; *auch in der bedeutung von* modericht, *welches der neueren sprache fremd geworden ist:* der fisch schmeckt moderig. das wasser riecht moderig. Adelung.

MODERKÄLTE, *f. kälte eines raumes voll moder:*

in des raumes moderkält und enge. Göthe 23, 285.

MODERLEBEN, *n. leben in moder:*

in solchem wust und moderleben
musz es für ewig grillen geben. Göthe 41, 94.

MODERMÜHLE, *f. windmühlenartige wassermaschine, um wiesen von schlammwasser zu befreien.* Jacobsson 3, 80^b.

MODERN, *verb.* 1) *intransitiv, zu moder werden. als* vermodern *schon im* 15. *jh. erscheinend, wo es bereits die heutige allgemeinere bedeutung des zerfallens in dumpfer luft angenommen hat (vergl. unter* moder *sp.* 2443), *im* 17. *jahrh. bei schlesischen dichtern gern vom zerfallen im grabe* (wie eur lang stückwerk bald vermoder. A. Gryphius 1698 2, 16), *erst später erscheint auch einfaches* modern:

lasz deine bangigkeit bei seiner leiche ruhn,
und den zerrisznen kranz bei seinen beinen modern.
Günther *bei* Steinbach 2, 72;

in solchem sinne in neuerer dichterischer sprache häufig: der (*Franz*) wird einmal zwischen seinen gränzsteinen sterben und modern und vergessen werden. Schiller *räuber* 1, 1;

hier modert Nitulus (*grabschrift*). Lessing 1, 11;

ein mädchen tritt ihm vors gesicht,
ins leichentuch verhüllt . .
sie legt die eine kalte hand
dem ritter auf das kinn,
und hält ihr moderndes gewand
ihm mit der andern hin. Hölty 17 *Halm;*

wo Jesus Christus uns versühnt,
da modert sein gebein. 185;

wenn unsre asche modert. Gotter 1, 141;

unsre stolz aufthürmenden palläste,
unsrer städte majestätische pracht,
ruhen all auf modernden gebeinen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 295;

dem vielleicht das gebein schon modert im regen.
Odyss. 1, 162;

(*ich*) will vom tod nicht wecken gemoderte. Platen 117;

wir blumen dächten, wo lieb einmal lodert,
müszte solang auch als das leben glühen
die lieb, und glühn noch, wo das leben modert.
Rückert *ges. ged.* 1, 128;

die gruft modert:

doch ich wittre grabesduft,
unten schein ich mir zu wohnen
und schon modert mir die gruft. Göthe 13, 294;

modern, *zerfallen, verwesen, ohne enge beziehung auf das grab:* aber was soll ich noch lange in der geschichte jahrhunderte durchirren, muster ächter freunde in den modernden alterthümern aufsuchen? Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 36; soll er (*Fiesko*) sich für all seine hoheit beim gaukelnden zufall bedanken, der in einer erträglichen laune aus modernden verdiensten einen Johann Ludwig Fiesko zusammenflickte? *Fiesko* 4, 14; wir hüpfen von roman zu romane, wälzen uns von schlamme zu schlamme . . vielleicht dasz wir dann nach dem lustigen wettlauf, zwei modernde gerippe, mit der angenehmsten überraschung von der welt zum zweiten mal auf einander stoszen. *kabale und liebe* 5, 7; Worble konnte sich nichts vernünftiges dabei (*bei der zum grundstein eines ehrentempels verwendeten kohle*) denken, als eine sinnbildlichkeit, nach welcher die kohle dem apotheker luft, fleisch und wasser seiner modernden lebensverhältnisse wieder ausreinigte, und unter kohle wäre die hoffnung gemeint. J. Paul *komet* 2, 19;

ohne luft und sonne musz die pflanze modern.
Rückert 325.

das von Stalder 2, 212 *angeführte schweiz.* modern, *schwelen,* vermodern, *verschwelen, wie nasses oder faules holz, ist ungenaue schreibung einer frequentativbildung von schweiz.* motte, *appenzell.* motta, *glimmen, schwelen* (Tobler 320^a), *und also nahe verwandt, vergl.* moder *zu eingang* (*sp.* 2443 *oben*) *und* mott; *das schwäb.* mottern *ist bildlich gewendet und bedeutet eine verdrieszliche miene machen.* Schmid 388.

2) modern *transitiv, nach der älteren und engeren bedeutung des subst.* moder (*sp.* 2442 *unten*), *einen kanal oder wassergraben vom schlamm reinigen; niederl.* modderen. Jacobsson 6, 578^a.

MODERN, *adj. und adv. nach heutiger weise, betont* modérn, *aus dem franz. moderne, das auf das spätlat. modernus zurückgeht, erst im* 18. *jahrh. übernommen, wo es* Nehring *noch in franz. schreibung* moderne, *mit der erklärung 'neu, neulich, nach der jetzigen mode, façon, tracht, manier, art, weise oder gewohnheit' anführt; später ganz eingebürgert:* moderne art, moderner geschmack, die moderne kunst, wissenschaft *u. ähnl.;* moderne sprachen, *im gegensatz zu den alten;* moderne bildung, *im gegensatz zu der auf der antike beruhenden;* moderne weltanschauung, *gegenüber der mittelalterlichen oder gläubig-christlichen;* mit den mitteln der modernen technik arbeiten; von moderner plastik erhielt ich die vollständige sammlung der medaillons, welche graf Tolstoi . . in messing geschnitten hatte. Göthe 32, 168; (*glasmalereien*) welche mit ihren groszen schwachgefärbten modernen flächen keine tiefe glut, sondern nur einen kränklichen dunstschein hervorzubringen vermochten. G. Keller *leute von Seldwyla* 2, 283.

MODEROMAN, *m. roman nach dem gerade herschenden zeitgeschmacke.* Klinger 10, 103.

MODERPRAHM, *m. ein niedriges flaches fahrzeug den moder aus den kanälen zu verführen.* Jacobsson 3, 81^a.

MODERSTAMM, *m. modernder baumstamm:*

hier, dort hervorzusprossen
durch moderstämme. Lenau *neue ged.* 94.

MODERUNG, *f. situs, putredo, rancor, caries.* Stieler 1293.

MODERVOLL, *adj. voll moders:*

alle unsre gestern haben narren
zum modervollen grabe hingeleuchtet!
Schiller *Macbeth* 5, 6.

MODERWASSER, *n. wasser über lehmigem boden stehend.* Adelung.

MODERWOLKE, *f. wolke moders, staubwolke mit zerfallenden stoffen:* staub- und moderwolken des fallenden kirchengemäuers. J. Paul *Tit.* 1, 156.

MODESACHE, *f. sache der mode gemäsz:* das klavierspiel ist jetzt meist modesache; *der plur.* modesachen *von gegenständen des putzes:* die neugierigen warten auf die neuigkeiten aus der stadt, die putzliebenden auf die kleidungsstücke oder modesachen die der reisende etwa mitzubringen auftrag hatte. Göthe 23, 172.

MODESCHNEIDER, *m. schneider der modische kleider anfertigt.*

MODESCHNITT, *m. der mode gemäszer schnitt eines kleidungsstückes.*

MODESCHÖNHEIT, *f. schönheit nach der mode:* da dieser geblümelte styl die neueste modeschönheit ist. Herder *zur litt.* 1, 111.

MODESCHRIFT, *f. schrift nach der mode:*

wortüppigkeit, gedankenleere —
das ist der modeschriften geist. Gotter 1, 453.

MODESCHRIFTSTELLER, *m. schriftsteller nach dem gerade herschenden zeitgeschmacke.*

MODESCHUH, *m.:* modeschuhe, *calcei concinni atque pulcherrimi in pedibus ridentes.* Stieler 1938.

MODESCHWESTER, *f. spottende bezeichnung eines der mode übertrieben huldigenden weibes:*

verdorbne modeschwestern,
bei welchen schaam und zucht kein offnes ohr mehr hat.
Günther 590.

MODESIECH, *adj. krankhaft der mode nachlebend:* ich ward erbittert bei dem gedanken, dasz sie (*eine puppe*) manchem ehemann heimliche seufzer, mancher modesiechen frau ihren schlaf kosten wird. Sturz 1, 57; die zinsbare thorheit modesiecher völker. 2, 163.

MODESPRACHE, *f. sprache nach der mode:* mode- *sive* almodesprache, *verba honoris, sermo fucatus, affectatus.* Stieler 2102, *von der gespreizten unterhaltungssprache der höheren gesellschaft zu seiner zeit.*

MODESTIL, *m. stil nach der mode:* schreibt in einem gewissen erträglichen modestil seine alltagsbemerkungen. Lichtenberg *verm. schr.* (1844) 1, 317.

MODESUCHT, *f. sucht, ungeordnete begierde die mode zu beobachten.* Adelung.

MODESÜCHTIG, *adj.:* es sei doch wunderlich, dasz jetzt auch die männer modesüchtig würden und fast alle jahre etwas neues hereinbrächten. Felder *sonderl.* 2, 311.

MODETAND, *m. tand nach der mode:*

> band ich dich an mit modetand? Gökingk 1, 80.

MODETHOR, *m. thor in bezug auf die mode, der mode thöricht nachlebend. vergl.* modenarr.

MODETHORHEIT, *f.:* ich rathe daher nochmals, sich auf diese modethorheit nicht einzulassen. Knigge *umg. m. mensch.* 3, 182.

MODETON, *m. ton nach der mode:* häufige gespräche über mangel an echtdeutschen liedern und über den eingeschränkten modeton unserer aus gottschedischer verwässerung wieder aufblühenden sprache. Voss *bei* Campe 5, 398^a.

MODETRACHT, *f. tracht nach der mode:* leute in modetracht; abbildungen von modetrachten.

MODEVOGEL, *m. vogel der der gerade herschenden mode gefällt; bildlich:* diesz buch ist kein schöner modevogel. Claudius 4, 90.

MODEWAHN, *m. von der mode begünstigter wahn:*

> die zwei, so soll die nachwelt sprechen,
> betaumelte kein modewahn,
> die sprache schön zu radebrechen. Lessing 1, 98.

MODEWARE, *f. ware der mode gemäsz. gewöhnlich im plural:* modewaaren, *'allerhand neue artikel, die vor der hand durch ihre neuheit gefallen, und häufige abnehmer finden, aber in kurzem durch andere, welche wieder aufs neue aufkommen, verdrängt werden müssen.'* Jacobsson 6, 578^a; handel mit modewaaren. H. L. Wagner *d. wolthät. unbekannte* 39.

MODEWARENHÄNDLER, *m. kaufmann der mit modewaren, besonders putzgegenständen und weiblichen kleidungsstücken, handelt.* Jacobsson 6, 578^a. *vergl.* modehändler.

MODEWARENHANDLUNG, *f. handlung in der modewaren zu kaufen sind.*

MODEWELT, *f. welt, inbegriff einer menschheit die nach der mode lebt:* der anzug ist kleidsam, aber unsere modewelt verschmäht ihn. *verschieden* modenwelt, *s. d.*

MODEWITZ, *m. witz nach der mode:*

> jener liebet den hof, liebet das stadtgeräusch,
> und französischen modewitz. Hölty 110 *Halm.*

MODEWORT, *n. wort das die herschende mode braucht:* (*einer*) der solche modewörter aufbringt, die, unter dem scheine etwas neues zu sagen, das alte nur verwirren, oder die wegen des wenigen, das hinter ihnen ist, überflüssig sind. Klopstock 12, 94; das modewort lectüre heiszt ohnedem weiter nichts, als eben so gedankenlos blättern, wie die tagelöhner der buchhändler fabriciren. Göthe 33, 62; eine lebhafte salve von mythen, philosophemen und ähnlichen modewörtern. Voss *myth. br.* 1, 1.

MODEWUT, *f. wut die mode mitzumachen:*

> o modewuth! ist man ein dichter,
> quält uns die eigne frau zuletzt,
> bis man, wie andre sangeslichter,
> ihr einen reim ins album setzt. H. Heine 18, 128.

MODEZEITUNG, MODENZEITUNG, *f. zeitung welche die herschende mode oder moden beschreibt.*

MODEZIERAT, *m. zierat nach der mode:* ob das auch nur so ein leichter modezierath sei. Arnim *Hollins liebeleb.* 49 *Minor;*

> als modezierrath darf der braut die uhr nicht fehlen.
> Gotter 1, 124.

MODIG, *adj. der mode eigen oder gemäsz:* das Conradinum, das bisher geschwankt hatte zwischen einer gelehrten anstalt und einem modigen philanthropin, pädagogium etc. F. Passow *leb. u. briefe s.* 138.

MODISCH, *adj. und adv. der mode gemäsz. nach dem eindringen der franz. formel* à la mode (*sp.* 2435) *ist zunächst das adj.* alamodisch, almodisch *gebildet worden* (*s. auch th.* 1, 200), *seit gegen* 1626 *vielgebraucht, und selbst bis in dieses jahrh. nicht ganz vergessen:* ich bin nicht allegorisch, ich bin nicht à la modisch. Göthe 11, 306 (*was wir bringen; in der rede der mutter*); *die kürzung* modisch *ist schon im* 17. *jahrh. aufgekommen:* modisch, *et* allmodisch, *decorus, concinnus, appositus, concinne, convenienter, apposite.* Stieler 1286; *von personen:* Göthes mutter ist noch jetzt eine der lebhaftesten und modischsten alten frauen in Frankfurt. Böttiger *litt. zust.* 1, 59; *von dingen, tracht und art:* unsern dichtern fehlt es entweder an willen, oder an vermögen, ihnen (*alten gereimten übersetzungen*) ein modischeres gewand zu geben. Gotter 2, XI; im gegensatze steht die prüfung des neuen, wo man zu fragen hat: ob das angenommene wirklicher gewinn, oder nur modische übereinstimmung sei? Göthe 23, 208; auch die deutsche sprache verwilderte in den heeren, bald war es den gemeinen modisch, italienische und französische wörter einzumischen. Freytag *bilder* 3, 88; auch war er (*der bauer*) in tracht, in sprache und liedern nicht modisch, wie der städter, er gebrauchte gern alte derbe worte. 105; in der geselligkeit, in der sprache, der lebensart traten die modischen unterschiede grell hervor. 349;

> ihr findet ihn (*den schlender von weiszem krepp*) im buch der
> eitelkeit,
> im dreimal modischen der modischen journale. Gotter 1, 69;

modisch *adverbial:* die gewandtheit in gesellschaftlichem tone zu sprechen und sich überhaupt modisch zu zeigen. Kant 10, 135; ungelesen steckte er das zettelchen in die weste, die modisch kurz es nicht gut verwahrte. Göthe 17, 147; das reiche haar war modisch geordnet. Keller *das sinngedicht* 95.

MODIST, *m.* 1) *in der heutigen sprache anfertiger und verkäufer von modewaren; fem.* modistin.

2) *im* 15. 16. *jahrh. ist dagegen* modist *der kenner und handhaber der modi scribendi oder formandi, musterschreiber und schreiblehrer. vgl. oben* mode 2, *sp.* 2437, *und die darlegungen in d. anz. des germ. mus.* 1878 *sp.* 233 *ff.; in Augsburg* modisten *kunstschreiber, ehedem von den lehrern dort nebenbei besorgt.* Birlinger 337^b. *In musikalischem sinne des lat. modus,* modisten, *für musikanten und sänger:* sind zu dem magdeburgischen gesandten der kaiserl. maj. cantores und modisten in die herberge gekommen und sich frölich erzeigt. Frisch 1, 667^a (*aus* Merkels *bericht von der magdeburgischen belagerung*). *auch schwäb.* modist, *musiklehrer.* Schmid 388.

MODT, *s.* mott.

MÖFF, *m. sauertöpfischer mensch:* wenn er einen von den möffen sehe, so gramsle es ihm in den fingern. Gotthelf *Uli d. pächter* 174. *ein schweizerisches wort: im obern Baselbiet* der möff, *gefühlloser, beschränkter mensch* Seiler 208^a; *in Appenzell ist* moff *der mops.* Tobler 319^b. *vergl. dazu* muff.

MÖFFELN, *verb. neben* muffeln (*s. d.*), *langsam kauen; schweiz.* möffelen, müffelen, *vorn im maule kauen, von kindern und alten leuten, oder mit geschlossenem mund essen, ohne dasz jemand es merken soll.* Stalder 2, 212; möffele, *langsam, mühsam kauen, mit zahnlosem mundе, auch ohne appetit essen.* Seiler 208^a; *auch vom belfernden reden:* wo er schweigen solle, da möffele er drein. Gotthelf *Uli der knecht* 244.

MÖGE, *f. macht, vermögen, mhd.* müge *und* möge. Lexer *wb.* 1, 2217; *der rechtssprache über die mhd. zeit hinaus geblieben, zumal in der allitterierenden formel* möge und macht: unde were daʒ, daʒ die selbin zwene ratman nicht eindrechtig inwurdin, so sollint sie moge unde macht han ein erberen wisen wol gelerten pfaffen . . . zů kesene zů eime dritten manne. *hessisches urkundenbuch* 2, 408 (*von* 1332); want der rad kein moge noch machte inhatte an (*ohne*) hinderfrage der 18 man. *d. städtechron.* 17, 42, 1 (*Mainz,* 15. *jh.*); und wer esz, daʒ kein (*irgendwelche*) artikel in dem selben briefe weren, die weder (*wider*) die alten sunbriefe oder rad zu Menze weren, daʒ die kein moge noch macht sullen haben. 44, 9; *und noch im* 17. *jahrh.:* möge und macht haben. Schm. 1, 1578 *Fromm. aus der wirzburg. landgerichtsordn. von* 1618. *in der bedeutung des mögens, wollens, der neigung verzeichnet das wort erst* Campe, *wol nur nach dem niederd.:* möge, *vermögen, macht, auch wolschmack, appetit:* elk sîn möge, *ein jeder folge seinem geschmacke,* aver möge eten, *über satt essen. brem. wb.* 3, 177. 178; möge, *appetit, geschmack, lust, neigung* ten Doornkaat-Koolman 3, 611^a. *in Leipzig hat sich hiefür ein fem.* mage, make, *lust, geneigtheit gebildet.* Albrecht 165^a, *gewöhnlich in der formel* keine mage haben, *die sich zunächst an das häufig gehörte präs.* ich mag nicht *anschlieszt.*

MÖGEN, *verb. posse, velle, licere.*

I. *Formelles.*

1) *das präterito-präsens* mögen, *im genauen etymologischen zusammenhange mit dem subst.* macht (*sp.* 1397) *und dem kirchenslav.* mošti, *präs.* mogą, *können, vermögen* (Miklosich 381^{b} *fg., vergl. die daselbst weiter genannten slavischen verwandten*), *ist aus der präteritalen bedeutung: ich bin grosz oder kräftig geworden, zu der bedeutung ich bin kräftig, vermag, entwickelt; andere deutsche verwandte des wortes, wie* magd (*sp.* 1430) *und* mage (*sp.* 1435) *zeigen, dasz im hintergrunde der begriff des körperlichen erwachsenseins und der zeugungsfähigkeit steht. daher bezeichnet auch* mögen *zunächst ein bloszes vermögen nach leibeskräften, unterschieden von* können (*vergl. th.* 5, 1724), *das eigentlich wissen bedeutet und erst später den sinn von* mögen *mit aufnimmt.*

2) *den präsentialen aus altem präteritum erwachsenen formen goth.* mag, magt, mag, *plur.* magum *stehen im ahd. getheilte gegenüber: das alemannische und bairische verwendet zu dem sing.* ih, er mag, 2. du mah-t *den plur.* magum, magut, magun, *während das fränkische im plur., hierin im vereine mit dem altsächsischen,* mugum, mugut, mugun *braucht. diese letzteren formen aber dringen so vor, dasz sie bereits Notker häufiger als jene hat, und dasz sie mhd. als* mugen, muget, mugen *gänzlich aufgekommen sind, wo* magen, maget, magen *nur noch im* 12. *jh. bleibt* (Weinhold *mhd. gramm.*^{2} 440 *fg.*). *dem conjunctiv* magi, *und mit umlaut* megi, 2. magis *und* megis, *plur.* magin *und* megin, *wie er ebenso alemannisch und bairisch lautet, steht fränkisches* mugi, *plur.* mugin *entgegen, doch so dasz auch bei Tatian und Otfrid die formen* megi, *pl.* megin *mehr oder weniger vereinzelt sich finden. im mhd. schwanken die conjunctivformen* mege *und* muge, *und für letztere, da sich mittlerweile auch hier der umlaut entwickelt hat,* müge, *so, dasz die erstere die seltenere ist;* mege *erhält sich lange:* si wennent das men gotte und der natturen megge mittenander geleben. Merswin 77; men megge wol der natturen und gotte in eime einfeltigen gůten sinne leben. 79.

3) *conjunctive formen des präs. plur. werden auch indicativ verwendet:* qui corpus possunt occidere, die den lîchamin magin irslân. Notker *ps.* 96, 10; irô bechorungun (temptationibus) ne mugin siê uuiderstân. 34, 5; *und es entstehen hieraus die mhd. indicativen formen* megen *und* mügen, *von denen die erstere nicht, die letztere aber im älteren nhd., namentlich im* 16. *jh. noch fortdauert:* so werden sy (*verheiratete weiber*) mit kinden geen, so mügen sy dann nichts. Keisersberg *geistl. spinne* O 1^{a}; damit nu das, soviel wir mügen, verkomen werde. Luther 8, 371^{b}; wir mügen es uberweldigen. 4 *Mos.* 13, 31; nu müget jr denken, was euch zu thun ist. *richter* 18, 4 *u. oft;*

> vil trûbsal müg wir nit entpfliehn. Schwarzenberg 151^{a};

den umlaut nimmt auch der infinitiv an, der zuerst ahd. im alemannischen und bairischen magan, *im fränk.* mugan, *im mhd.* mugen, *und später* mügen *lautet:* werden nicht entrinnen mügen. *Hiob* 11, 20; ein unglück, .. dem sie nicht sollen entgehen mügen. *Jer.* 11, 11;

> dein schnudelbüchlein und dein lügen
> werden doch nicht viel schaden mügen.
> Fischart *von Dominici leben* 1626;

und noch bisweilen im 17. *jahrh.:* seine gröste sorge war, meine zarte jugend dörfte ein solch harte und sehr gestrenge art zu leben in die länge nicht ausharren mügen. *Simpl.* 1, 34 *Kurz, vergl. nachher* 4.

4) *für den mhd. plur.* mugen, *conj.* muge *galt im mitteldeutschen* mogen, moge, *formen die, nachdem der umlaut sich hier wie bei jenen unter* 3 *aufgeführten entwickelt hatte, als* mögen, möge *für indicativ plur., conj. und infinitiv sich fortsetzen, und so bereits im* 14. *jahrh. ins oberdeutsche dringen:* daȥ gar kleine dinc den menschen mǒgent irren. Merswin 104; *allerdings bis ins* 16. *jahrh. nur vereinzelt.* Luther *sind die formen* müge, mügen *gerecht* (*zahlreiche beispiele in dem folgenden verstreut*), *dennoch läuft* möge, mögen *bei ihm öfter mit unter:* die den leib tödten, und die seele nicht mögen tödten. *Matth.* 10, 28; das nicht jemand sagen möge, ich hette auf meinen namen getauft. 1 *Cor.* 1, 15; das jr weissagen möget. 14, 1; *nach ihm aber gewinnen die formen mit* ö *die oberhand, im spätern* 16. *jahrh. sind sie auch oberdeutsch durchgedrungen:* das wir verston mögend, *quod in nostram intelligentiam cadit.* Maaler 293^{a}; damit die füle (*fohlen*) zů rächter schöne, und grösze kommen mögind. Forer *thierb.* 134^{b}; die jung wurd basz dann die alt springen mögen. Wickram *rollw.* 66, 2 *Kurz; in den druckereien werden sie durchgeführt, auch wo sie dem sprachgebrauch eines schriftstellers nicht gemäsz sind, wie gelegentlich reime lehren:*

> so habt wol acht auf seine wort,
> ob er zu schneiden sich will fügen,
> das wir darnach uns richten mögen.
> B. Waldis *Esop* 2, 4, 16;

aber dennoch bleiben die formen mügen, müge *auch im* 17. *jh. noch in anwendung,* Schottel 590 *und noch* Stieler 1201 *verzeichnen die infinitive* mögen *und* mügen;

> dasz ich ausz deiner hand
> mein täglich brod müg essen
> in meinem schlechten stand. Rist *himl. lieder* 33;

in mundarten bis heute, z. b. bairisch mügen *neben* mögen. Schm. 1, 1576 *Fromm., ebenso in Düringen.*

5) *die* 2. *sg. goth.* mag-t, *ahd. mhd.* mah-t *wird seit dem* 15. *jahrh. mit dem suffix des präsens gebildet* du magest, magst, *vergl.* Weinhold *alem. gramm.* 378. *bair. gramm.* 325, *eine form die einzig dem nhd. geblieben ist; eine zwischenform* mahst *ist wenig belegbar:* var an gottes namen, und kom herwider, so du mahst oder es dir wol fügt. *weisth.* 1, 376 (*Schwarzwald, von* 1417).

6) *imperativformen haben sich bis heute nicht gebildet. das part. präs. ist ahd.* maganti *und, später bezeugt,* mugendi, *was sich in mhd.* megende *und* mugende *fortsetzt, später als* mügende; *im nhd. hat sich seit dem* 16. *jahrh.* mögend *ergeben.*

7) *doppelformen zeigte auch im präteritum, dem goth. einheitlichen* mahta *gegenüber, das ahd., wo in alemannischen und bairischen quellen* mahta, *in fränkischen* mohta *steht. jenes setzt sich noch mhd. als* mahte *fort, bis es von* mohte *verdrängt wird; der conj. des ersteren ist* mehte, *der des letzteren* mohte, *später* möhte, *im nhd.* möchte, *für dessen* 2. *sg.* du möchtest *bis über das* 16. *jahrh. hinaus auch* du möchst *erscheint:* nu möhstu sprechen zuo mir. Megenberg 132, 26; du möchst seinen weg lernen. *spr. Sal.* 22, 25;

> ob du mit gaben und schenken
> die leut freundtlich möchst zu dir lenken.
> H. Sachs *fastn. sp.* 3, 4, 92;

> hüt dich, greifs nit an, lasz es stehn,
> du möchst dich dran versündigen,
> und möchst es machen gar unrein.
> L. Sandrub *kurzweil* 32;

als mechst (e *für* ŏ):

> den würst (*würdest du*) für ein freunt angenumen,
> mechst zw gwalt, er und reichtum kumen.
> H. Sachs *fastn. sp.* 2, 23, 334;

selbst in der schreibung mächst:

> schade dasz du nie begehret
> dasz du mächst am galgen henken! Logau 1, 16, 45;

noch später 2 *plur.* möcht *für* möchtet: ihr habt etwas gethan, Genueser, was ihr auch nicht einmal möcht aussprechen hören. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 340 (*Fiesko, bühnenbearb.* 5, 6). *neben der indicativform* mochte *ist seit dem* 15. *jahrh. mitteldeutsch* muchte *bezeugt* (Weinhold *mhd. gramm.*^{2} *s.* 442), *was auch nachher dauert:*

> kamen drei schnaphan her getraben,
> schlugen jn, bisz er nimmer mucht,
> das er jn saget, was er sucht. B. Waldis *Esop* 3, 51, 25;

> der luchs wehrt sich so best er mucht;
> der hasz wend sich und gab die flucht. 4, 56, 63;

mit einer gleichlautenden unumgelauteten conjunctivform:

> (*die maus*) lief umb den kasten und besucht,
> ob sie wider nauf steigen mucht. 2, 32, 10;

zwar möchte *geschrieben, aber durch den reim gesichert:*

> ja, vater, als er suchte,
> dasz er mich fressen möchte,
> war ich in deinem schosze. P. Gerhard 59, 10;

sonst wird als conjunctiv zu dieser form müchte *verzeichnet.* Schottel 590.

8) *auch im präteritum dringen conjunctive formen in den indicativ vor:* do er die nüt möhte bekeren, do kerte er sich von in. *Haupts zeitschr.* 7, 148 (*elsässisch,* 14. *jahrh.*); die antwort möchte (*konnte*) in nicht helfen. Spittendorf *denkw.* 18 *Opel;* unser bitte aber möchte nicht gehört werden. 155; aber sie kunten der Nürnberger, und jener Friedberger in der Wetterau fleisz nit gnug loben. darbei möcht ich mein zorn nit inhalten, . . . sondern nahme mein Lansium den ich ohngefähr bei dem beth hätte, und wurfe auf dem kopf eines solchen speivogels. Schuppius 740; Schottel *a. a. o. kennt nur die formen* ich möchte *und* müchte, du möchtest, er möchte *als indicativformen, keine unumgelauteten.*

9) *für* mochte *die schreibung* mogte, *im* 17. *jahrh. aufkommend, scheinbar etymologisch, in unkenntnis der wirkenden lautgesetze:* es hupfte zurück, so sehr es immer mogte. *Simpl.* 1, 294 *Kurz;* fällt mir ein, ob nicht vielleicht in diesem alten gemäur ein schatz verborgen lege, daher es so ungeheur sein mögte. *ebenda;* man mögte in diesem schlosz lang hören schieszen. 298; *sie hält sich bis tief ins* 18. *jahrh. hinein, und wird von* Adelung, *und vor ihm auch von andern über die sprache denkenden männern zurückgewiesen:* wo stammwörter ein g haben, das in ableitungen unmittelbar vor einem t zu stehen kömmt; da ist es ein wahrer grundsatz der hochteutschen sprache, dasz sich das g sehr oft in ein ch verwandelt .. und aus eben der ursache ist es eine irrige behauptung, wenn man verlanget, dasz man nicht möchte, sondern mögte schreiben solle, weil es von mag, mögen, abstammt. Pütter *üb. die richtigkeit u. rechtschr. der teutschen spr.* (*Göttingen* 1780) *s.* 27.

10) *ein part. prät. erscheint erst spät* (*als* vermocht *im reime auf* brâht *zuerst nachgewiesen* Weinhold *bair. gramm. s.* 326 *aus Otackers reimchronik*), *es heiszt* gemocht, *mit umgelauteten nebenformen* gemöcht Stieler 1201, gemücht Schottel 590; *dafür auch die schreibungen* gemugt, gemügt: hab ich das maist, so ich gemugt hab, guet lewt ze rosz und ze fuesz aufbracht. *urk. Max. nr.* 224, *s.* 299; so best er gemügt hab. *d. städtechron.* 1, 458, 36; item Sebolt Kresz ist auf der festen beliben, so er allermaist gemügt hat. 2, 283, 30. *das part. steht aber in solcher form nur ausnahmsweise bei* haben, *wenn dieses noch einen infinitiv bei sich hat:* dieses wasser hette mocht tewr verkauft, und den armen gegeben werden. *Matth.* 26, 9; *gewöhnlich tritt hier die infinitivform* mögen *hervor, die indes* (*vgl. unter* haben *th.* 4^2, *sp.* 74) *auf einer älteren starken form des part. prät. beruhen wird:* des hab aber sein gnade zu disen zeiten ye nicht mugen bekomen. *d. städtechron.* 1, 458, 37; wie sein hand hat mügen erwerben. 3 *Mos.* 14, 30; hat dich auch dein gott .. mügen von den lewen erlösen? *Dan.* 6, 20; der widder hatte keine kraft, das er fur jm hette mügen bestehen. 8, 7; das niemand sein heubt hat mügen aufheben. *Sacharja* 1, 21; *die neuere sprache setzt in solchen fällen* mögen *lieber an die letzte stelle eines satzes:* das hätte ich sehen mögen, wir hätten das erleben mögen, *üblicher als* das hätte ich mögen sehen, wir hätten das mögen erleben; erklärungsarten .. auf die ich in der folge vielleicht hätte fallen mögen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 257.

11) *ein mit* mögen *verbundener infinitiv folgt stets unmittelbar; nur ausnahmsweise ist er durch* zu *vermittelt:* ob ihr mit gutem gewissen .. mögt zu haus allein für euer gesind das evangelium predigen zu lassen. Luther *br.* 4, 631; *in wahrscheinlicher abhängigkeit von gleicher verbindung bei dem unmittelbar vorausgehenden* vermögen:

o meine gute! diesz ihr heil vermagst
du ganz allein zu schaffen, die gefahr
von ihr zu wenden magst du ganz allein. Göthe 9, 288.

II. *Bedeutung.*

1) mögen, *können, in folge eigener kraft* (*vergl. dazu auch die bemerkung unter* können *th.* 5, *sp.* 1729), *in dem sinne unseres heutigen* vermögen, *was ahd. noch selten und sicher nur in reflexiver fügung, auch mhd. noch nicht häufig erscheint; nhd. stehen wol* mögen *und* vermögen *noch neben einander, vergl. vorher unter* I, 11 *die stelle aus* Göthe; Caleb aber .. sprach, laszt uns hin auf ziehen und das land einnemen, denn wir mügen es uberweldigen. aber die menner, die mit jm waren hin auf gezogen, sprachen, wir vermügen nicht hin auf zu ziehen gegen das volk, denn sie sind uns zu stark. 4 *Mos.* 13, 31. 32. *die begriffliche nähe von* können *und* mögen *zeigt sich öfters in formelhafter verbindung beider verben zur nachdrücklichen hervorhebung éines sinnes, selbst noch in quellen unserer zeit:* ich bitte dich was ich kann und mag. Göthe 7, 141;

er sprach: ichn mac noch enkan
iu gebieten mère
wandels noch ère,
wan rihtet selbe über mich. *Iwein* 2286;

kain ding auf ert duet mir pas lieben,
den schon frawen und pulerei.
was mainst, das sunst vür frewden sei?
nems an, die weil dw kanst und magst.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 15, 87;

mein freunt, des wil ich nit vergessen,
dir dienen, wo ich mag und kan. 16, 117;

weils kann und mag nit anders sein.
Schmelzl *Saul* 30^a;

vergl. dazu: und fand je drei hundert tausent auserlesen, die ins heer ziehen mochten, und spies und schild füren kundten. 2 *chron.* 25, 5 (*ἐξελθεῖν εἰς πόλεμον δυνατούς, ϰρατοῦντας δόρυ ϰαὶ θυρεόν septuag.*);

und mocht nit aufthun seinen mund,
den lawren auch nit strafen kund.
Grobian. $T2^a$ (*v.* 4847);

wiewol auch in andern namentlich jüngeren fällen solcher formelhaften verbindung mögen *den sinn des beliebens* (*unten nr.* 8) *hat:* ich kan und mag es nicht tuhn, *nec possem nec velim hoc agere.* Stieler 1201;

ich kann und mag nicht, wie du wol
verdienet, dich verderben.
P. Gerhard 133, 31 (*nach Hosea* 11, 9, *wo* das ich nicht thun wil);

ich selbsten kann und mag nicht ruhn;
des groszen gottes groszes thun
erweckt mir alle sinnen. 240, 43.

solches mögen *steht nun in verschiedener weise.*

a) *die kraft zu einer leistung haben, im stande sein zu einer handlung, die in einem folgenden infinitiv bezeichnet ist:* ni mag arstantan inti geban thir. *Tat.* 40, 2 (*non possum surgere et dare tibi*); ih ni mag graban, betolôn scamên mih. 108, 2 (*fodere non valeo, mendicare erubesco*);

du hâst mih des wol innen brâht,
möhtestu, du hulfest mir. *a. Heinrich* 945;

unser gote mogen uns helfen wol,
den man vil wol getrûwen sol. *livl. reimchron.* 5107;

bis ins 16. *und* 17. *jahrh. noch in ganz gewöhnlichem gebrauche, der wie schon mhd. auf körperliches wie geistiges vermögen in gleicher weise geht:* so ein wolf ein ferli (*ferkel*) erwüschet, das er nit wol mag tragen, so fasset er es bei einem or in das maul und fürt es neben im anhyn. Keisersberg *seelenpar.* 138^b; so einer merkt, wenn er mit eim redt, das der selbig ein klapperman ist, so schweigt er, dan er möcht ihm nit genûg antwurt geben. wan er éin wort redet, so müszt er dreiszige dargegen hören. *sünd. d. m.* 77^a; darumb das got müge seine craft und trost auszgeben und uns mitteilen, so zeucht er hin allen andern trost und macht die sele herzlich betrubt. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 160, 25; auf das ich gottis zorn entgehe, wilchem niemant entgehen mag, dan wer sein Adam creuziget. 164, 5; fülle den mennern jre secke mit speise, so viel sie füren mögen. 1 *Mos.* 44, 1; ob ich mit jm streiten müge. 4 *Mos.* 22, 11; so woltestu deinem knecht geben ein gehorsam herz, das er dein volk richten müge. 1 *kön.* 13, 9; fürchtet euch nicht fur denen, die den leib tödten, und die seele nicht mögen tödten (*μὴ δυναμένων ἀποϰτεῖναι*). fürchtet euch aber viel mehr fur dem, der leib und seele verderben mag (*τὸν δυνάμενον*), in die helle. *Matth.* 10, 28; mag auch (*μήτι δύναται*) ein blinder einem blinden den weg weisen? *Luc.* 6, 39; graben mag ich nicht (*οὐϰ ἰσχύω*). 16, 3; der gnaden ich mich nimmermehr genugsam bedanken mag. *buch der liebe* 233^d; er ward krank, dasz er nicht kommen mocht. 307^a; die reichen werden besser zahlen mögen (wann sie anders wöllen) dann die armen. Fischart *groszm.* 125; also erlangte Olivier durch hülfe des teufels dasjenige, wornach er vorlängst gerungen, auf einem ehrlichen weg aber nicht ereilen mögen. *Simpl.* 1, 198 *Kurz;* indem wir unsere herren pfarrherren nicht mehr ernehren möchten. Abele *unordn.* 3, 252;

und wer in tugend ist ain zag,
kain ewig ehr erwerben mag. Schwarzenberg 104^a;

so handelt ewer sach fein friedlich (*der richter zu den streitenden*) . . .
als dann ich euch bescheiden mag.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 56, 60;

die ist gschwetzig gleich einer hetzen,
sie möcht dem teufl ein seel abschwetzen. 4, 13, 351;

verleihe du nur kraft und macht,
damit, was ich bei mir bedacht,
ich mög ins werk auch setzen. P. Gerhard 43, 47;

und weil des teufels macht und list
gedämpft, sein kopf zertreten ist,
mag er ihm auch nicht schaden. 172, 42;

die redet nur zu wohl, die schweigend reden mag.
A. Gryphius (1698) 2, 385;

auch die neuere sprache, in der in allen solchen fällen gewöhnlich vermögen *mit* zu *und inf. steht, kennt noch dieses einfache* mögen, *entweder im falle mundartlichen anklangs* (*da im fränkischen, bairischen und alemannischen sprachgebiet* mögen *noch immer* = *vermögen, können ist*), *oder bei gehobener und alterthümelnder rede:* sie . . . zweifeln, ob ein Heraklid sie retten möge. Klinger 2, 95; Apollo zu fragen, wie wir uns retten mögen. 96; so kommen jene drüben mit den vielfältigsten waaren ihm entgegen, an denen man den stoff kaum unterscheiden, und den zweck oft nicht erkennen mag. Göthe 15, 306; ein neues unverwerfliches beispiel zu geben, was menschen wagen dürfen für die gute sache und ausrichten mögen durch vereinigung. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 8; magst du sie denn leiden? (*ein mädchen*). Immermann *Münchh.* 1, 159; jetzt mochte Franz wieder lachen. Felder *sonderl.* 2, 137; sie hätten so viele (*aprikosen*), dasz sie sie nicht meistern möchten. J. Gotthelf *schuldenb.* 406;

eh die frau, vor schrecken starr,
es hindern mochte, stiesz er mit dem schwert
sich durch und durch. Wieland 18, 65;

sie nähern sich, bis sie erkennen mögen,
es sei ein frauenbild, das seine hände ringt.
17, 95 (*Idris* 2, 45);

nur ein Cäsar mochte Rom verderben,
nur nicht Brutus mochte Cäsar stehn.
Schiller *räuber* 4, 5;

du stöszest ihn verschlossen, kalt zurück,
noch sonst ein andrer von den hirten allen
mag dir ein gütig lächeln abgewinnen.
jungfrau v. Orl., prolog, 1. *auftr.*;

verweinen laszt die nächte mich,
so lang ich weinen mag. Göthe 1, 97;

ihr anblick gibt den engeln stärke,
wenn keiner sie ergründen mag. 12, 21;

doch wenn wir selbst uns nicht erkennen mögen,
um ein vertrauen in uns selbst zu finden,
wie sollen wir wem anders doch vertraun,
dasz er uns mag erkennen und uns rathen?
Tieck *Octavian.* 43;

doch willst du (*Freiligrath*) nicht ins Niederland,
so reit ins land Westphalen;
von alters her ists dir bekannt,
du magst es prächtig malen. Geibel *werke* 2, 107

(*in den beiden letzten stellen ist* kann *und* kannst *wegen des dabei stehenden* erkennen, bekannt *vermieden*); *auch in weniger thätigem sinne, mit verben eines zustandes oder leidens, kraft zu einem aushalten, einem widerstande haben:* wann der mensch nicht mehr leben mag (*keine kraft mehr zum leben hat*), so fängt er an eine grosze klag, wil sich erst gott ergeben. Schuppius 443 (*aus einem kirchenliede*); in deinem gericht mag kein lebendiger mensch bestehen. 445.

b) mögen *in solchen fällen mit sächlichem subject, hinter dem doch die vorstellung eines belebten wesens steht:* und das land mochts nicht ertragen, das sie bei einander woneten. 1 *Mos.* 13, 6; ein land wird durch dreierlei unrügig, und das vierde mag es nicht ertragen. *spr. Sal.* 30, 21; ein jgliche stad oder haus, so es mit jm selbs uneins wird, mags nicht bestehen. *Matth.* 12, 25;

menschliche leiber
mögen nicht ertragen die gegenwart
desz, der die donner wirft! Schiller *Semele v.* 324;

seine gröste sorge war, meine zarte jugend dörfte eine solche harte und sehr strenge art zu leben in die länge nicht ausharren mügen. *Simpl.* 1, 34 *Kurz;*

allein, nichts mocht ihm seine vorsicht frommen, nichts
sein frecher muth und seiner spitzen zunge
behendigkeit: der schwarze ritter hob
ihn hoch empor, und liesz ihn unsanft fallen.
Wieland 18, 19;

das auch viel wasser nicht mügen die liebe ausleschen, noch die ströme sie erseufen. *hohel.* 8, 7; da aber gewesser kam, da reis der strom zum hause zu, und mochts nicht bewegen. *Luc.* 6, 48 (*goth.* ni mahta gavagjan ita);

dann ernstlich, trawrig, wichtig sachen,
mögen die bursch nicht frölich machen.
Grobian. F^{a} (*v.* 1329);

trauren mag nicht wiederbringen,
was im himmelsschosze ruht. P. Gerhard 252, 39;

kein sacrament mag leben
den todten wiedergeben. Bürger 13^{b}.

c) mögen *mit unterdrücktem infinitiv, aber adverbialen oder präpositionalen bestimmungen:* sy mögend kaum in unser hausz, *aedes nostrae vix capient.* Maaler 293^{a}; du scholt auch sitzen in den schaten, dâ der wint zuo dir müg. Megenberg 5, 27; *oder so, dasz der infinitiv aus einem vorhergehenden zu ergänzen ist:* und randt des keisers sohn daher auf einem bald laufenden pferdt, so sehr als er mocht. *buch der liebe* 314^{a};

doch gilt ich wider wo ich mag. *fastn. sp.* 791, 30;

ein kleine weil der fuchs da lag,
und asz vom speck, so viel er mocht.
B. Waldis *Esop* 4, 73, 19;

sucht bald herfür ein eisern flegel,
und schlug drauf, was er leibes mocht. 57;

sprichwörtlich und mit unpersönlichem subject: darumb get es als es mag. Keisersberg *bilg.* 64^{b}. — mögen *so auch noch in der neuern sprache:* so baut man leichte gerüste für die so bezahlen können, und die übrige masse behilft sich wie sie mag. Göthe 27, 60;

ich küsz ihre schuhe, kau an den sohlen,
so sittig, als ein bär nur mag. 2, 94;

trage dein übel, wie du magst,
klage niemand dein miszgeschick. 4, 377;

ihr wiszt, auf unsern deutschen bühnen
probirt ein jeder was er mag. 12, 17;

s regnet was vom himmel mag.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 349.

2) *nahe zur bedeutung* 1 *steht ein intransitives* mögen *in der bedeutung valere, kraft oder gesundheit haben; noch nicht gothisch, althochdeutsch seltener und mehr in der form* gamagan, *aber mhd. nicht unhäufig; im allgemeinen sinne stark oder kräftig sein:* ain waʒʒerpfärt . . daʒ hât gar ain wunderleich gestalt und mag gleich wol in dem mer und auf dem land. Megenberg 236, 33;

sie (*die feinde*) sůchten dicke vor daʒ tor,
wie die brůdere mochten. *livl. reimchron.* 5517;

oder in bezug auf befinden, gesundheit:

er vrâgote si, ube si erchanten
einen man, hieʒʒe Lâban.
si sprâchen daʒ er wole mahte (*wolauf sei*).
genesis in den fundgruben 2, 41, 25;

swer guot si, der belibe guot,
die wile er muge und tuge, und habe stæten muot.
minnes. 2, 217^{b} *Hagen;*

daʒ sich unser herr der kunig wider nider gelegt hat und daʒ er gar ubel mag. *d. städtechron.* 1, 156, 16;

arzt. so sag mir aber, wie magstu?
kranker. herr, da man mir mein weib legt zu,
do mocht ich pasz im ersten jar,
dan sider nie. *fastn. sp.* 1062, 20;

valere, mogen, mögen, wol mugen, wal mögen Dief. 605^{b}; *im* 16. *und* 17. *jahrh. ist besonders noch im schwange das part. präs.* mögend: mögende, der mag, *potens* Maaler 293^{a}; *im sinne von kräftig, gesund:* gehet hin . . . und saget, dasz ich nicht wol mögend sei, darumb jhr in frewden lebet, und laszt mich disz tages unbekümmert. *buch der liebe* 241^{d}; hergegen aber ist die vergeszlichkeit, sonderlich noch bei wol mögendem leib (denn den alten mit jhren vertrockneten und abgelebten kräften ist allhie zu verzeihen) eine anzeigung . . eines dollen unempfindlichen kopfs. *Phil. Lugd.* 7, 244; *oder kräftig, tüchtig im kampfe:* der riesz . . schlug gegen Goffroys rechte hand, dann der riesz link was, und hoffet jhn wol zu erreichen, Goffroy der was wol mögendt, und fast gering (*behende*), und sprang jhm ausz dem streich gar bald und schnell. *buch der liebe* 278^{b}; *oder endlich kräftig in bezug auf besitz oder einflusz:* nu was der Stöffacher gar ein witzig vernünftiger man, was darzuo wolhabend und mügend. Etterlin 26; *als titel für regierungskreise:, valentes,* die wol mogenden Dief. 605^{b}, *was sich noch länger, in steifer rede selbst bis ins* 18. *jahrh., hält,* s. hochmögend *th.* 4^{2}, 1626, *und vergl. das niederl.* moghende, *potens, valens, pollens,* mogendheid, *potentia, potestas* (Kilian) *in gleicher stellung. der infinitiv steht gleichfalls substantivisch im sinne von kraft, gewalt:* on all mein wirken oder mügen. Luther 3, 13^{b};

das deine tochter werd geschlacht,
du hasts weder mögen noch macht.
Jephthes (*Straszburg bei Rihel*) E 3^{b}

(*vergl. dazu die formel* möge und macht *sp.* 2448).

3) *daran schlieszt sich auch an* mögen, *in geschlechtlichem sinne kraft haben:* ich horet wol, sie (*die verschnittenen*) weren die allergrösten liebhaber der frouwen, doch möchten sie nicht. *Terentius deutsch* (1499) 67^{b}; ich liesze endlich mein weib als ein junges geiles ding grasen gehen, wo es wolte, weil ich selbst nicht viel mehr möchte (= mochte, *vgl. oben* I, 8). *Simpl.* 3, 263 *Kurz.*

4) *schweiz.* einen mögen, *einem überlegen sein, in mancherlei weise:* mögen, *einem überlegen sein, z. b. an körperlicher kraft,* i mage (*für mag ihn*), *bin ihm meister.* Stalder 2, 212; er hed-a möga, *war ihm überlegen.* Tobler 320^{b}; ain möge, *es mit ihm aufnehmen, es ihm gleich thun, an kraft, fähigkeiten.* Seiler 208^{b}; *und mit unpersönlichem subject, kränken, übermannen:* das hep-mi möge. *ebenda;* es mag mi, *es* (*die leidenschaft*)

übermannt mich, öpis möge, *es physisch zu bewältigen vermögen, z. b. eine last vom boden aufzunehmen,* eine möge, *einem physisch oder geistig überlegen sein.* Hunziker 182; mit beten mag mich niemand (*kommt mir niemand zuvor*). J. Gotthelf *schuldenb.* 337; *vergl. dazu* übermögen. *ahd. rührt zunächst an* gimugan *praevalere:* hellephorta ni gimugun uuidar iru (*portae inferi non praevalebunt adversus eum*). *Tatian* 90, 3; *mit dativ:* ube du ne hilfest, sô gemag er mir. Notker *ps.* 7, 3; *was mhd. noch nicht beobachtet ist.*

5) mögen, *ein können in folge äuszerer umstände bezeichnend, gestattet sein, befugnis haben, dürfen; in den mannigfachsten abstufungen des sinnes, deren vielseitigkeit nicht erschöpft werden kann. nur hauptsächliches sei hervorgehoben.*

a) indicative formen in verbindung mit einem infinitiv der thätigkeit, wo die berührung mit der bedeutung 1 *noch vielfach sichtbar, wiewol auf begleitende umstände der hauptton fällt:*

wanta iuer ist, ih sagên iu thaʒ, thaʒ himilrichi hôhaʒ,
thiu wunna joh ouh manag guat; bi thiu mag sich frewen iuer muat. Otfrid 2, 16, 4;

wir slahen die ersten nû dar nider,
sô moge wir vrilichen wider
heim zu lande riten. *livl. reimchron.* 1918;

leider nû enmuge wir
ime ze keinen staten komen (*können ihm nichts helfen*). *a. Heinrich* 504;

noch im 16. 17. *jahrh. häufig:* der versz ist ein also grosz gebeet, aber gar nutzlich, das ein mensch mag zu seim gott sprechen, sehe hin, nim hin mein herz. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 217, 27; sihe, da ist eine stad nahe, darein ich fliehen mag. 1 *Mos.* 19, 20; mag sich auch eine axt rhümen wider den so damit hewet? *Jes.* 10, 15; das man mit schuhen hindurch gehen mag. 11, 15; bawet heuser, darinn jr wonen müget, pflanzet garten, daraus jr die früchte essen mügt. *Jer.* 29, 5; also ist ein jglicher, der aus dem geist geborn ist! Nicodemus antwortet, und sprach zu jm, wie mag solchs zugehen? *Joh.* 3, 9 (*πῶς δύναται ταῦτα γενέσϑαι*); das kein fleisch durch des gesetzes werk fur jm gerecht sein mag. *Röm.* 3, 20; wer mag in den wolken dem herrn gleich gelten? *ps.* 89, 7; wie mag ein mensch gerechter sein, denn gott? *Hiob* 4, 17;

leg hand an,
yetz magst du deinen feind erwürgen. Schmelzl *Saul* 3^b;

sie (*die frau*) hat auch befolhen mir,
jhr möget wol reden mit jhr,
wenn jhr wöllt, auf ein glegnen tag.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 25, 89;

schickt es sich aber, dasz jr zwen
nicht mögen baid am saubern gehn,
so eil dich bald, mach nit wort,
und tring dich an das sauber ort. *Grobian.* E 3^b (*v.* 1231);

das lasz dir sein ein gůt beispil,
von hunden magstu lernen vil. B^b (*v.* 302);

von jhnen kein jhr sich, an schönheit gleichen mag.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 12, 3;

er hört die seufzer deiner seelen
und des herzens stilles klagen,
und was du keinem darfst erzählen,
magst du gott gar kühnlich sagen. P. Gerhard 275, 32;

in der neueren sprache, wo bei mögen *die begriffe des freistehens und beliebens überwiegen* (*unten nr.* 7. 8), *kaum mehr gefühlt.*

b) solche formen in verneinender rede betonen besonders gern eine unmöglichkeit durch umstände anstatt des nichtkönnens:

nieman ritter wesen mac (*seine ganze lage gestattet es nicht*)
drîʒec jâr und einen tac,
im gebreste guotes,
libes oder muotes. Freidank 57, 6;

das er alle jr land mit schwefel und salz verbrand hat, das es nicht beseet werden mag. 5 *Mos.* 29, 23; es mag die stad, die auf einem berge ligt, nicht verborgen sein (*οὐ δύναται .. ϰϱυβῆναι*). *Matth.* 5, 14;

ich arme nunn oft heimlich klag,
das ich nicht weltlich werden mag. Schwarzenberg 140^b;

ohn angst und pein mag der nicht sein,
der wider gott gehandelt. P. Gerhard 224, 5;

und hier wol noch bei neueren, deren sprache zur alterthümlichen neigt:

ohn ihn mag ich auf erden,
mag dort nicht selig werden. Bürger 14^a;

fühlt ich, dasz einem herzen es hienieden
nicht besser werden mag. Rückert *ges. ged.* 1, 474.

c) in wieder andern fügungen verblaszt der begriff von mögen *mehr.*

α) es steht in zugestehendem oder voraussetzendem sinne:

(*ich*) bin von geslehte
eines küneges sun von dannen,
der von richeit und von mannen
wol ein fürste heiʒen mac (*gewis mit recht so heiszt*).
Flore 7071;

daʒ hemde si bedahte,
daʒ man eʒ loben mahte (*zu loben fug hatte*). *Erec* 1545;

was du erbettelst, ist lauter gwin.
derhalb magst du der reichst wol sein.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 122, 241;

und wer auf frümkeit will bestan,
dem mags hi selten wol ergan. Schwarzenberg 156^a;

weltscribenten und poeten
haben ihren glanz und schein,
mögen auch zu lesen sein,
wenn wir leben auszer nöthen. P. Gerhard 103, 3.

β) im allgemeinen sinne einer möglichkeit: einer mag uberweldiget werden, aber zween mügen widerstehen, denn eine dreifeltige schnur reiszet nicht leicht entzwei. *pred. Sal.* 4, 12; wer bistu, das du einen frembden knecht richtest? er stehet oder fellet seinem herrn, er mag aber wol aufgerichtet werden, denn gott kan jn wol aufrichten. *Röm.* 14, 4; damit ich wissen mag, von wem mir diser dienst geschihet. Zesen *Sophonisbe* 92; dasz es ein loch gab, darein man zwo fäuste hätte stecken mögen. *Simplic.* 1, 295 *Kurz;*

des morgens so du wilt aufstehen,
das doch gar selten sol geschehen,
eh du den tisch gedeckt magst sehen.
Grobian. A 3^a (*v.* 126);

gott der gebe raht darzu,
dasz er mag gesund verbleiben. Fleming 46;

vergl. ahd.

wie mac der man, quad, thuruh nôt queman avur widarort
altêr inti fruatêr in wamba thera muater? Otfrid 2, 12, 23;

mhd. wandeʒ ist mir sô gewant,
ich mac verliesen wol min lant
hiute ode morgen. *Iwein* 2312;

mit allgemeinem unpersönlichem subjecte es: gleubestu von ganzem herzen, so mags wol sein. *ap. gesch.* 8, 37;

da spricht der arme hirte: desz (*des fliehens*) mag noch werden rath:
ich weisz geheime wege, die noch kein mensch betrat.
Uhland *ged.* 359;

die möglichkeit in verbindung mit zufall oder unberechenbarem verlauf gedacht: rhüme dich nicht des morgendes tages, denn du weiszest nicht, was heute sich begeben mag. *spr. Sal.* 27, 1; hier sieht man den übergang der poesie zur prose, welcher dadurch bewirkt wird, dasz man die einbildungskraft entzügelt und ihr vergönnt gesetzlos umherzuschweifen, bald der wirklichkeit, bald dem verstand, wie es sich schicken mag, zu dienen. Göthe 39, 31; *anwendung des part. präs. in schleppender fügung der neueren, namentlich actensprache:* widrigen falls .. ich mich hiermit ein- für allemahl gegen alle daher entspringen mögende verantwortung ziemlichst verwahrt ... haben will. Wieland 14, 58; (*als*) die eintreten mögende verurtheilung wirklich eingetreten war. Feuerbach *actenmäsz. darstell. merkw. verbrechen* 1, 557.

γ) zur hervorhebung einer bloszen ungewissen voraussetzung oder vermutung: er mag wol krank sein; er mag jetzt lange todt sein; sie (*die weisheit*) ist edler denn perlen, und alles was du wündschen magst, ist jr nicht zu gleichen. *spr. Sal.* 3, 14; wer weis, es mag jn widerumb gerewen. *Joel* 2, 14; nu, das ist vernünftig! Homer mag doch wol kein narr sein. Lessing 1, 221; *in fragen:* wie mag das geworden sein?; wie mag er sich jetzt befinden?; wer mag ihm das gesagt haben?;

mein, mag es immer möglich sein,
dasz dein gehör noch nicht vernommen ..? Weckherlin 347;
ach gott! mag das meine mutter sein? Göthe 12, 149;

bei ungefähren schätzungen: es mag früh vier uhr gewesen sein, als ich erwachte; es mögen ungefähr zwanzig leute dagewesen sein; er mochte wol ein böses gewissen haben, denn er liesz sich nicht wieder sehen; das mag schon lange her sein; Ludewig Riccoboni war ein Modeneser von geburt .. er mochte aus einer ganz guten familie sein. Lessing 4, 304; *gern in der erzählung verwendet:* indem sie dieses anfiengen, mochten sie jemand zur treppe hinauf kommen hören. *Plesse* 2, 196; inzwischen mochten die Russen die Türken und Tartarn zurück geschlagen, und zum theil in erwehnten flusz getrieben haben, denn es kamen mir viele von den letztern nach geschwommen. 451; ohngefähr zwei monate mochte ich so auf diesem rittersitze zugebracht haben. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 240;

ein esel mochte lüstern sein,
und wollt auf öffentlichen gassen
sein lieblich stimmchen hören lassen.
Lichtwer *fabeln* 2,13;

in ganz verblaszter stellung:

die geisterlaute verhallten,
da mocht es gar stille sein. Uhland *ged.* 199;

in ausrufen: wie schön mag das sein!; der hauch dieses jugendlichen mundes, wie süsz mag er sein! Göthe 38,32;

wie magst du gute seele wohl
Leanders angedenken,
mit lautem schluchzen, einen zoll
getreuer zähren schenken! Hölty 29 *Halm;*

in ironischen wendungen: dér mag schön aussehen; díe mögen gut angekommen sein;

und eine frau ist ohnedem ein lamm.
'ein lamm? du magst die weiber kennen'. Lessing 1,117;

zugleich mit dem tone des ärgers: das mag der henker wissen; das mag der teufel rathen; *oder des gleichgültigen:* Saul und Goliath, und wie sie alle heiszen mochten. Göthe 18,20; *welches letztere dann wieder an unten* 7,*c grenzt.*

δ) *oberdeutsches* es mag leicht, mag leicht, *mit ausgelassenem* sein *oder* geschehen: mag leicht dasz . . *es ist leicht möglich, wie leicht ist es möglich, dasz* . . Schm. 1,1576 *Fromm.; auch adverbial geworden im sinne und in der stellung von vielleicht, vgl. ebenda; es ist wie ags.* eáde mäg, *mnl.* machlichte *gramm.* 3,242; *mnd.* mach lichte:

it mach lichte he hir bi uns steit. *Reinecke fuchs* 5279;

es mag leicht ein baum davon man schatten hat. Peters *der Deutschen weiszheit* 2 (1604) Cc2; es mag leicht ein klein büschlein, das ein fuder holz umwirft. *ebenda;* es mag leicht ein raupe die den kol bekreucht. Cc3; *dafür conjunctives* es möchte leicht: 'ich weisz es nicht'. wie, flegel, du weiszts nicht? es möchte leicht, ich gäbe dir eins ans ohr. Stilling 1,110; *gebräuchlich war auch so* mag geschehen, mag kommen: darauf antworte ich, lieben herren, es ist magk geschehen (*vielleicht*) umb die schatzunge. Spittendorff *denkwürd. s.* 178 *Opel;* magk kommen wir hetten auch des gehörs nicht. 196.

d) conjunctive formen von mögen *zeigen entweder, wie indicative, den begriff des könnens durch eigene kraft oder günstige umstände* (*nr.* 5, *a*) *in voller schärfe:*

mich dunket niht, daȥ ieman müge
vil verkoufen âne lüge. Freidank 171,13;

das sie nur in ruge, frid, ehr, gemach, gnugde, und nit im creuze ader unruge leben mügen. Luther *krit. gesamtausg.* 1,165,1; und ist kein man mehr auf erden, der uns beschlafen müge, nach aller welt weise. 1 *Mos.* 19,31; gebt unter euch freistedte, . . . dahin fliehen möge ein todschleger. *Jos.* 20,9; lieber sage mir, worin dein grosze kraft sei, und wo mit man dich binden müge, das man dich zwinge. *richt.* 16,6; was ist meine kraft, das ich möge beharren? *Hiob* 6,11; suchen etwas, das sie lestern mügen. *ps.* 41,7; wo ist dein könig hin? der dir helfen müge in allen deinen stedten. *Hos.* 13,10;

steh du nur auf eim fůsz allein,
dasz allweg růhen mög ein bein. *Grobian.* B3^b (*v.* 447);

und lasz dem bauch sein rechten gang,
dasz er sich ausstreck, breit und lang,
und gůten raum hab nach seim willen,
dasz du vil speisz darein mögst füllen. C2^a (*v.* 612);

dasz wir gott, desz wir uns nennen,
mögen recht und wol erkennen. P. Gerhard 149,32;

also werden wir zur erden,
dasz wir mögen himmlisch werden. 251,30;

im prät.: das . . wir in wol tappen und greifen möchten, so nahe ist er uns. Luther 8,313^a;

entête got mit siner craft,
sie enmochten nicht bliben (*hätten nicht bestehen können*).
livl. reimchron. 7073;

und dieses mit der umschreibung des inf. prät., wofür wir jetzt eine andere fügung mit dem bloszen inf. brauchen: wir . . soffen zusammen, dasz binsen in uns möchten gewachsen sein (*hätten wachsen können*). *Phil. Lugd.* 3,10, *es ist noch ganz die mhd. fügung, vgl. gramm.* 4,171:

si möhte wol keiserinne
von ir tugenden sin gewesen (*hätte sein können*).
Wigal. 23,34;

oder sie dienen zur umschreibung des im deutschen nicht vorhandenen potentialis, den in der alten sprache der blosze conjunctiv mit vertritt, bis im mhd. die anfänge der umschreibung erscheinen, aus dem streben nach einer deutlicheren hervorhebung, als durch den formell nicht überall mehr scharf sich zeigenden conjunctiv geschehen kann:

nu râtent, liebe frouwen,
waȥ ich singen müge
sô daȥ eȥ ir tüge. *minnes. frühl.* 123,35,

waȥ ich singen müge *kräftiger als bloszes* waȥ ich singe;

nû merket, swer gevangen ist,
der kêret allen sînen list,
wie er ledic werden müge (*wie er wol loskomme*).
Freidank 130,2;

wiltu uns denn nicht wider erquicken? das sich dein volk uber dir frewen möge. *ps.* 85,7; eins bitte ich vom herrn, das hette ich gerne, das ich im hause des herrn bleiben möge mein leben lang. *ps.* 27,4; wer ist unter uns, der bei einem verzerenden fewr wonen müge? wer ist unter uns, der bei der ewigen glut wone? *Jes.* 33,14; auf das jr wonen mügt im lande Gosen. 1 *Mos.* 46,34; so solt jr mein volk sein und ich wil ewer gott sein, auf das ich den eid halten müge, den ich ewrn vetern geschworen habe. *Jer.* 11,5; und (*Jesus*) sprach, was wiltu, das ich dir thun sol? er sprach, herr, das ich sehen müge. *Luc.* 18,41, *goth.* frauja, ei ussaíhvau; auf das wir ein gerüglich und stilles leben füren mögen. 1 *Tim.* 2,2, *goth.* ei slavandein jah sutja ald bauaima; was sol ich guts thun, das ich das ewige leben haben möge (*ἵνα ἔχω ζωὴν αἰώνιον*)? *Matth.* 19,16; so hab ichs mehr dem mann zu leid als der frau zu lieb gethan, damit ich mich an ihm rächen möge. *Simpl.* 1,82 *Kurz;*

deim nachpaurn gibs, und legs für jn,
damit er auch mög theil entpfangen.
Grobian. D2^a (*v.* 887);

denn eben drüm hat er den grimm
des kreuzes auch am leibe wollen tragen,
dasz seine pein ihm möge sein
ein unverrückt erinnrung unsrer plagen.
P. Gerhard 155,51;

und so auch in der neueren sprache; die grenzen zwischen schärferer und abgeblaszterer bedeutung verflieszen, wie natürlich, manigfach: zuletzt wird die strasze in der mitte mit puzzolane bestreut, damit die wettrennenden pferde auf dem glatten pflaster nicht so leicht ausgleiten mögen. Göthe 29,236; unbesonnen rief sie, er möge gehen, wohin er wolle, sie werde ihm nicht folgen. G. Keller *leute von Seldwyla* 2,292;

wollest nimmer fliehen,
dasz mein herz, gleich dieser au,
immer möge blühen. Hölty 147 *Halm.*

e) im conjunctiv des präteritums möchte *tritt das ungewisse und schwankende der möglichkeit oft gesteigert hervor.*

α) möchte *in einräumenden, voraussetzenden, zugebenden sätzen, wo es mit* könnte, dürfte, *mundartlich auch mit* sollte *tauschen darf; das ungewisse wird gelegentlich durch zusätze, wie* leicht *oder* vielleicht, *noch besonders hervorgehoben:*

wære der schœnen min dienst alsô leit,
als si nù lange mir hât geseit,
sô möhte si mich wol von ir triben.
minnes. 1,281^b *Hagen;*

ir etelicher möhte sin gemüffe gerner lâȥen,
dem sin gämelliche zimt als einem der wil toben.
Neidhart 51,18;

und möcht in das . . . geandt haben. *Wilw. v. Schaumb.* 82; es möchten vieleicht funfzig gerechten in der stad sein, woltestu die umbbringen? 1 *Mos.* 18,24; ich möchte vieleicht sterben müssen umb jren willen. 26,9; so möchte vieleicht mein vater mich begreifen, und würde fur jm geacht, als ich jn betriegen wolt. 27,12; er gedachte, vieleicht möcht er auch sterben, wie seine brüder. 38,11; aber Benjamin Josephs bruder lies Jacob nicht mit seinen brüdern ziehen, denn er sprach, es möchte jm ein unfal begegnen. 42,4; gott gedacht, es möcht das volk gerewen. 2 *Mos.* 13,17; wenn er zu seinem herrn Saul fiele, so möchts uns unsern hals kosten. 1 *chron.* 13,19; heut oder morgen möchten ewre kinder zu unsern kindern sagen, was gehet euch der herr der gott Israel an? *Jos.* 22,24; halt dich nicht zu eim grimmigen man, du möchst seinen weg lernen, und deiner seelen ergernis empfahen. *spr. Sal.* 22,25; der fisch möchte mir heute nicht zu theil werden, weil heute sein verhengnis oder zeit und stunde zu sterben noch nicht kommen ist. *pers. rosenth.* 3,23;

es ist besser, du lassests (*das kind*) also sterben,
es möcht villicht zum bůben werden.
N. Manuel 15,68 *Bächtold;*

kein gürtel bind nit umb die lenden,
man möcht dirs sonst zur hoffart wenden.
Grobian. A3^a (*v.* 152);

dann überkomm ich lust, die unlust nicht zu hemmen,
dann möchte man mich sehn mein lager recht durchschwemmen.
Schuppius 138;

und ebenso auch noch in der neueren sprache bis heute: der sturm, der heute nacht den stamm Doria spaltet, möchte ihr (*der Julia*) leicht — den haarpuz verderben. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 128 (*Fiesko* 4, 13); das möchte schwer zu erweisen sein, rief ich mit nicht geringer verwunderung. 4, 255; hätte sich Achilles wirklich überzeugt, dasz Griechenlands wohl dieses opfer erheische, so möchte er sie immer bewundern, beklagen und sterben lassen. *Iphig. in Aulis, anmerkung;* das erste und letzte . . möchte es wohl sein und bleiben. Göthe 18, 190;

diesz feuer
ist lobenswerth. ihr möchtet gutes stiften.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 5,305 (*don Carlos* 3,10);

wie süsz der gram um kleinigkeiten?
wie süsz die angst: es (*das kind*) möchte leiden. 3, 167.

β) in abhängigen sätzen, wo es (vgl. die fälle oben unter d) einen conjunctiv umschreibt, nur unter noch deutlicherer hervorhebung einer bloszen möglichkeit, hoffnung oder furcht (s. unten γ. δ), als es das präs. möge *thut:* das nicht jre feinde stolz würden, und möchten sagen (= *sagten etwa*), unser macht ist hoch. 5 *Mos.* 32, 27; zeuch durchs land zu allen wasserbrunnen und bechen, ob wir möchten hew finden (*ob wir etwa fänden*). 1 *kön.* 18, 5; es ist kein finsternis da, die jn verdecken möchte (*die ihn etwa verdeckte*). *Hiob* 20, 26; als er jn ansahe und merket, das er gleubete, jm möchte geholfen werden. *ap. gesch.* 14, 9 (*ὅτι πίστιν ἔχει τοῦ σωθῆναι, quia fidem haberet ut salvus fieret. vulg.*); das sie den herrn suchen, ob sie doch jn fülen und finden möchten. 17, 27 (*ζητεῖν τὸν κύριον, εἰ ἄρα γε ψηλαφήσειαν αὐτὸν καὶ εὕροιεν*);

ach, dasz doch diese böse zeit
sich stellt in guten tagen,
damit wir in dem groszen leid
nicht möchten ganz verzagen. P. Gerhard 22, 39;

sie bilden ihnen aber ein,
es möchte list ergehen. 39, 318.

γ) in fragen, mit dem nebenbegriff des zweifels, der ratlosigkeit: wie möchte das zu erfahren sein? *wie wäre das etwa zu erfahren?;* wie möchten wir dahinter kommen?; wie möchte solchs geschehen? 2 *kön.* 7, 19; *wie mhd.:*

wie möht aber daȥ nû sin? Walther 14, 24;

sî sprach: wer möhte mich ernern?
der joch den willen hæte
daȥ erȥ gerne tæte,
wer hete dannoch die kraft
ern dulte dirre meisterschaft. *Iwein* 4080.

δ) endlich in wunschsätzen; auch hier hebt möchte *einen stärkeren zweifel an der erfüllung hervor:* des morgens wirstu sagen, ah, das ich den abend erleben möchte, des abends wirstu sagen, ah, das ich den morgen erleben möchte, fur furcht deins herzen. 5 *Mos.* 28, 67; ich dacht, möcht ich bis morgen leben. *Jes.* 38, 13; sie sprach bei jr selbs, möcht ich nur sein kleid anrüren, so würde ich gesund. *Matth.* 9, 21 (*ἐὰν μόνον ἅψωμαι τοῦ ἱματίου αὐτοῦ, goth.* jabai þatainei attêka vastjai is); möchtet ihr euch nie etwas anders als gift erloben, verdammte schmeichler! Lessing 1, 148; möchte ich doch im stande sein, ihren trüben zustand nach und nach auszuhellen. Göthe *bei Schöll* 178;

möht ich verslâfen des winters zit! Walther 39, 6;

ach, dasz zum heil der frommen
du meinen wunsch und willen
noch möchtest heut erfüllen! P. Gerhard 145, 95;

o, dasz mein herze offen stünd
und fleiszig möcht auffangen
die tröpflein bluts, die meine sünd
im garten dir abdrangen! 201, 56;

während der zuversichtlichere wunsch den conj. präs. bei sich hat: spreche ich, finsternis mügen mich decken. *ps.* 139, 11; ein beständiger wechsel treibe ihr reich umher. abscheulicher laster wegen mögen sie vertrieben werden, und in eben so abscheuliche laster mögen sie wieder fallen, wenn sie gott in ihr vaterland zurück bringt. Lessing 4, 261;

eins aber, hoff ich, wirst du mir,
mein heiland, nicht versagen:
dasz ich dich möge für und für
in, bei und an mir tragen. P. Gerhard 161, 94;

o! dasz sie keiner möge sehen,
der mich zum frechen lügner macht! Lessing 1, 105;

des himmels heere mögen dich bedecken!
Uhland *ged.* 442.

6) mögen, *zu dem begriffe des sollens und bedürfens sich neigend, auf die verpflichtung, die mit einem können verbunden ist, hinweisend; wie schon ahd.:*

waȥ mag ich zellen thir ouch mêr? der puzz ist filu diofêr.
Otfrid 2, 14, 29;

es steht als eine weniger ausdrückliche anweisung: wen den das ist, so mag den der herr den haber schüten auf einen bärlin mantel, und als vil halm am mantel klebt und bleibt, als vil schilling pfenning sol der arm mann besseren. *weisth.* 1, 254 (*Thurgau; mag die verpflichtung die mit dem gebrauch eines rechtes zusammenhängt, sol den zwang bezeichnend*); ob jhr (*einer frau*) den der man mit tod abgieng, wolte den die frauw in jahrfrist von den kinderen, so soll sie des fahrenden guts einen halb theil nemmen, . . . bleibt sie aber über das jahr, so mag sie an des einen kinds stat stahn. 256; darumb magstu keren zu Gedalja dem sone Ahikam, . . oder gehe, wo hin dirs wolgefellt. *Jer.* 40, 5; *jetzt noch* er mag sich in acht nehmen; er mag nur aufpassen, sonst passiert ein unglück;

dein predig magst anderst wo sparn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 105, 192;

so frisz dann wider wie ein gaul:
und magst ausz allen schüsseln zwacken,
das macht dich feiszt, und füllt die backen.
Grobian. C^a (*v.* 532);

grüszt eine dich, ists dir nicht eben,
magst du jr wol kein antwort geben. $E 2^b$ (*v.* 1159);

er sprach: ich glaub es gern; hingegen magst du wissen:
was du mir lieszest, scheint dein schlechtstes theil zu sein.
Hagedorn 1, 91;

so in formeln: mag ers haben! (*haben als eine notwendige und vorauszusehende folge eines thuns*); mag sies für meinen sohn haben, der um ihrentwillen aus dem lande gelaufen ist. Göthe 11, 23; nun mögen sie es haben, fräulein, wenn er ihre gabe, ich weisz nicht wofür, ansieht. Lessing 1, 570;

wenn ich nun im holden haine
unter meinen freunden wandle,
mögens meine feinde haben,
die als kegel ich behandle. Göthe 47, 266;

es mag gut sein, *soll als gut gelten:* nun insofern mag es gut sein. Immermann *Münchh.* 1, 159.

7) *andererseits wieder zu dem begriffe des freistehens übergehend, die anwendung einer kraft ist ins belieben gestellt; in mehrfacher weise; im mnd.* mogen *schon recht entwickelt, vgl.* Schiller-Lübben 3, 109.

a) mögen *einfach erlaubt sein, berechtigung bezeichnend:* den (*kauf*) magstu behalten. *Eulenspiegel hist.* 59; und mag auch der meier und sein pot allen denen ir güeter verbieten, die ir zins nit geben oder gereicht hetten. also dick die über das gebot giengen oder füeren, also dick mag inen der meier vil hoher gebieten, . . . und mag ein meier umb den bruch oder überfahrung, es sei klein oder grosz, pfänden wie obsteht. *weisth.* 1, 715 (*Unterelsasz*); alle die in der grafschaft zu Peitigo sizent, dieselben mugent wol farn und ziehen in der herren land gen Bayrn, . . aber auszerhalb der herren land mugent sy nicht hinziehen. 3, 652 (*Baiern, gegen* 1435; *zum letzteren satze vergl. nachher b*); ein priester sol sich an keinem todten seins volks verunreinigen, on an seinem blutfreunde, . . . und an seiner schwester, . . . an der mag er sich verunreinigen. 3 *Mos.* 21, 3; doch magstu schlachten und fleisch essen in allen deinen thoren. 5 *Mos.* 12, 15; wie man ein rehe oder hirsz isset, magstu es essen. 22; ein jüngling mag auch wol reden ein mal oder zwei, wens jm not ist. *Sir.* 32, 10; ich mag es wol tuhn, *integrum est mihi, in meo arbitrio situm est.* Stieler 1201, du magst ihn strafen, oder nicht, *ejus supplicium tibi committo. ebenda;* ein edelmann mag vormittag zu acker gehen, und nachmittags im tournier reiten. Pistorius *thes. par.* 3, 60; eine frau mag ihre ehre wol kränken. 68; die edelleute in Bayerland mögen jagen, so weit sich das blaue am himmel erstrecket. 5, 53; wer mag jagen, der darf auch hagen. 55; alle letzte willensordnungen mögen von dem testatorn aufgehoben und geändert werden. *Mainzer landr.* 1755 13, § 1; es mag auch ein vormund einen vergleich machen. 31, § 7;

so mag die welt
behalten, was ihr wol gefällt. P. Gerhard 141, 66;

hier sind der übelthäter zwei,
sprach er zum volk, es steht euch frei,
ihr möget einen bitten. 35, 162;

sie (*die hunde*) kennen dich, magst sie nur locken.
Stolberg 1, 278;

wer mir den becher kann wieder zeigen,
er mag ihn behalten, er ist sein eigen.
Schiller *taucher v.* 6;

ein mägdlein mag man schrecken, das sich im bade schmiegt.
Uhland *ged.* 359;

mit zu ergänzendem infinitiv: der prinz .. hat es gleich sehr hoch angefangen, und das mochte er immer (*es stand ihm frei, das so anzufangen*), da er sich bald wieder entfernt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 272; mögen *auch in unterwürfiger rede, wie belieben, geruhen:*

laszt uns alle
den vater preisen! . .
der solch eine schöne
unverwelkliche gattin
dem sterblichen menschen
gesellen mögen! Göthe 2, 61;

wie es ähnlich schon mhd., wenigstens verbindlich steht:

er sprach: nu mugt ir mir gesagen,
wes habt ir die magt geslagen? *Erec* 76;

mugt ir mich lân bevinden,
waʒ ist eʒ oder waʒ hât eʒ namen? 7987;

eine formel wenn ich fragen, sagen mag = *wenn es mir erlaubt ist zu fragen, zu sagen, klingt uns heute nicht mehr geläufig:*

zur elster sprach der fuchs: o! wenn ich fragen mag,
was sprichst du doch den ganzen tag? Gellert 1, 20;

schön, wenn ich also sagen mag,
schön, wie das morgenroth, und heiter wie der tag. 88;

sie war auch mittelniederdeutsch:

do he vornam, dat he was allên,
unde alse he sus nemande sach,
dede he, alse ik ju seggen mach,
he stopte dat hol wedder mit sande.
Reinecke fuchs 2260.

b) nicht immer grenzt sich diese bedeutung von der vorigen (6) *ganz scharf ab:*

büszen sollst du meine schmach!
aber nicht mit deinem leben; . . .
nein, mit thränen, flehn und beben,
magst du nach dem heile streben,
ob dir wolle gott vergeben. Stolberg 1, 168;

in negativen sätzen geht mögen *in diese vorige bedeutung geradezu über:* du magst aber nicht essen in deinen thoren vom zehenden deines getreids, deins mosts. 5 *Mos.* 12, 17; an dem frembden magstu wuchern, aber nicht an deinem bruder. 23, 20; *vergl. auch die stelle weisth.* 3, 652 *oben unter a;* so mag der erb-beständer nicht entsetzet werden. *Mainzer landr.* 28, § 3.

c) *dieses erlaubt sein, freistehen, mit dem beisinne der gleichgiltigkeit für einen andern oder für einen bestimmten zweck:* er mag es thun (*es steht ihm frei zu thun, aber mir ist es einerlei*); *auch ausrufend:* mag ers doch thun!; mag er bleiben, wo er will!; mag er kommen oder gehn, was schierts mich?; und diese (*lehre*) — ich mag es so ungern gestehen als ich will — liegt allerdings in dem rasenden Herkules. Lessing 4, 255;

mit unverdientem ruhm mag uns ein schmeichler färben.
Hagedorn 1, 55;

ein ding mag noch so närrisch sein,
es sei nur neu, so nimmts den pöbel ein.
Gellert 1, 98;

des todes sichel mähet dein leben ab,
du magst mit Klopstocks fluge der ewigkeit
entgegenfliegen, oder braunem
pfeffer und würze zur hülle dienen.
Hölty 88 *Halm;*

sie mag rosenbekränzt
mit dem lilienstängel
blumenthäler betreten, . .
oder sie mag
mit fliegendem haar
und düsterem blicke
im winde sausen. Göthe 2, 60;

hier gilts, mein sohn, dem kaiser wohl zu dienen,
das herz mag dazu sagen, was es will. Schiller *Piccol.* 5, 1;

mag alles wunder von dem lande singen,
wo mandolinen und guitarren klingen.
Friedrichsen *bei* Hoffmann *volksthüml. lieder nr.* 639;

mit einem aus dem vorigen zu ergänzenden infinitiv: er hat keine einheit des orts beobachtet: mag er doch. Lessing 7, 78; *A.* mein zorn möchte euch schwerer fallen als ihm. *W.* das mag er! Klinger *Otto* 6, 1;

wer fragt danach, mag immerhin.
B. Ringwald *tr. Eck.* H2^b.

d) *so in formeln, mit einem sächlichen und nicht belebt gedachten subjecte:*

es mag drum sein; es währe gleich
mein kreuz, so lang ich lebe. P. Gerhard 192, 71;

namentlich kurz mag! *oder* mags! *das als ausruf steht, ungefähr wie meinetwegen!:* es geht wirklich nicht weiter (*mit dem reden*); es ist, als wenn mirs vom maule weggeschnitten wäre. nun mags; der gröszte schaden dabei ist ihre. Lessing 1, 367; ihr bild! — mag! — ihr bild, ist sie doch nicht selber. 2, 116; leider bleiben die böcke darum doch immer stöszig .. ei mag auch! genug, dasz der unverträglichen böcke eben so viele in dem engen stalle sind, als der geduldigen einverstandnen schafe nur immer hineingehen würden. 10, 51; *R.* wirst zu thun genug kriegen, junger eisenfresser . . . *G.* mags! bin ich nicht stark? Klinger *Otto* 38, 21;

mein freund! du lachst mich aus, und nennst es blinde possen;
es mag denn! ras ich gleich, so ras ich mit vernunft.
Günther 583;

aus dieser klemme, seh
ich wohl, ist ohne busze nicht zu kommen.
mags! nimm den springer nur. Lessing 2, 226;

weil es wieder los geht, meinst du? mags! 229;

Menel. nicht weiter, wenn dein kopf
nicht unter meinem scepter bluten soll.
sklave. mags! es ist ehrenvoll für seinen herrn
zu sterben! Schiller *Iphig.* 2, 1;

mein leben ist in euren händen,
ich bin nicht unbereitet es zu enden . . .
es mag! Göthe 13, 102.

8) mögen, *in den vollen sinn des beliebens, wünschens oder gern habens übergetreten, und gelegentlich wol mit* wünschen *wechselnd:*

Diodat. (*diese qual*) heiszt: zu wünschen das unmögliche.
Astolf. wie kannst du mögen, was du nicht vermagst?
Platen 171;

zufrühest im niederdeutschen zu beobachten: dat gy des schullen to bet mogen (*dasz ihr es werdet um so mehr wünschen, begehren*). *Germ.* 10, 386; myn leve frunt, nu byn ek in dem synne unde wil iu des so leifliken danken in korten tyden, gy schuldes (= schullen des) to bet mogen (*ihr werdet es des höchsten wollen*). 387; *diese bedeutung ist seit dem* 16. *jahrh. auch im hochdeutschen empor gekommen und in der neueren sprache zur häufigsten geworden.*

a) *es steht zunächst als verbales vollwort mit einem genitiv* eines menschen, eines dinges mögen, *lust, neigung dazu haben:* ich mag des nicht, der stolz geberde und hohen mut hat. *ps.* 101, 5 (*variante* ich mag nicht den von stolzem gesicht und hoffertigem herzen, *mit acc., vergl. nachher b*); ich vertilget drei hirten in einem monden, dann ich mocht jr nicht, so wolten sie mein auch nicht. *Sacharja* 11, 8; das rauchwerg ist mir ein grewl, der newmonden und sabbath .. der mag ich nicht. *Jes.* 1, 13; (*wir*) sollen darumb verdampt sein, das wir jrer garstigen maden und faulen menschentands nicht mügen. Luther 5, 373^a; *und noch später:* ich mag deines beweises nicht. Klinger 6, 238.

b) *mit accusativ*, einen mögen, *s. die variante zu ps.* 101, 5 *unter a; gewis der täglichen rede von lange her eigen, von der gewählten bis jetzt vermieden:* ich weisz nicht, was ich anzügliches für die menschen haben musz; es mögen mich ihrer so viele und hängen sich an mich. Göthe 16, 11; bei einer groszen schlittenfahrt wird einem täppischen menschen ein frauenzimmer zu theil, das ihn nicht mag. 25, 37; dasz sie bei mir aushalten können, mich mögen, freude in meiner gegenwart finden. 29, 165; ich würde selbst um sie werben, wenn sie einen fünfziger möchte. Schiller *kabale und liebe* 1, 7;

zum henker! sie mögen uns alle nicht,
und sähen des teufels sein angesicht
weit lieber, als unsre gelben colleter.
Wallensteins lager, 11. *auftr.;*

mit sächlichem, aber persönlich gedachtem object:

Gradivus, der verheerer,
mit seiner bösen schaar der geizigen verzehrer,
verderbt, was er nicht mag. P. Fleming 71;

in oberdeutschen mundarten namentlich recht gewöhnlich: bair. einen, eine mögen, mügen, *ihn, sie wol leiden können, lieben.* Schm. 1, 1577 *Fromm.; tirol.* mögen, *gern haben, lieben* Schöpf 441; *kärntn.* i mag di, *hab dich gern* Lexer 191; *alem.* eine möge, *einen wol leiden mögen.* Hunziker 182; *in Basel meist verneinend* i mag-in nit Seiler 208; *im hennebergisch-fränkischen:*

o mūg mich nar e fimela! (*nur ein klein wenig*).
Fromm. *zeitschr.* 2, 73, 6.

c) *häufiger und weiter verbreitet* etwas mögen, *wollen, begehren:* was altfränkisch und der alten welt, mag niemand.

Frank *sprichw.* 2, 7^a; wer es mag, dem gibt mans nicht, *nihil fastidienti nihil datur.* Stieler 1201;

nun mag ich keinen lorbeerstrausz,
als den mir baar (*bahre*) und freundschaft gönnen.
Günther 113;

flitterputz und tändelein
mag der stutzer lieber. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 9;

infant, dein herz weisz nichts von diesen künsten,
erspare sie, ich mag sie nicht. 5, 69 (*dom Carlos* 2, 3);

dieses mögen *besonders in bezug auf neigung zu essen*, ich mag das nicht und jenes nicht, *hört man im gemeinen leben*, das kind mag gar kein fleisch, aber brot desto lieber; *auch niederd.* mögen *so*, *brem. wb.* 3, 174. ten Doornkaat-Koolman 2, 611^b;

machstu solke spise nicht? *Reinecke fuchs* 832.

man hört wol auch der mann hat acht kinder, und die mögen etwas, *haben gesunden appetit.*

d) nun aber auch, wie mögen *anderer bedeutung, vor einem infinitiv, in dem sinne belieben, gern wollen:* der sprach zu jm: warumb wirstu so mager du königes son von tage zu tage? magst du mirs nicht ansagen? 2 *Sam.* 13, 4 (*οὐκ ἀπαγγέλλεις μοι septuag.*); thu nur weg von mir das geplerr deiner lieder, denn, ich mag deines psalterspiles nicht hören. *Amos* 5, 23 (*οὐκ ἀκούσομαι septuag.*); nur habe ich eine kleine bitte an ihn zu thun. er mag so gut sein und es dem herrn prof. Gellert nicht zuschreiben (*wenn ich ihn schlecht interpretiere*). Lessing 4, 134; mein herr! da sie sich unsrer, wie sie sagen, annehmen mögen. Göthe 18, 80; die gesellschaft die.. meinen geburtstag auf eine sehr freundliche weise feiern mochte (*zu feiern gewillt war*). 27, 5;

du schweigst und stehst gelassen da;
gesteh nur, was du denkest — ja,
ich mags nicht sagen Cronegk 2, 297;

und magst dus (*das pferd*) nicht haben zu eignem gewinst,
so bleib es gewidmet dem göttlichen dienst.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 385;

und keiner unsers chors, die wir dich sonst
in jeder kriegs- und jagdgefahr begleiten,
mag deines stillen pfads gefährte sein.
braut von Mess. v. 645;

mein lieber herr und ehewirth! magst du
ein redlich wort von deinem weib vernehmen? *Tell* 1, 2;

Deutschland ahmte mich nach, und Frankreich mochte mich lesen. Göthe 1, 358;

sie mag sich gerne putzen. 1, 44;

an jenen fremden orten
mag ich dich gerne sehn. Freiligrath *dicht.* 1, 13.

e) gern auch hier mit dem wünschenden conj. prät. möchte, *der aber in den folgenden beispielen deutlichen unterschied von dem oben* 5, *e*, *δ aufgeführten zeigt:* ich möchte aufjauchzen; ich möchte weinen, wenn ich könnte (*ich habe den wunsch, aber nicht die kraft*); ich möchte mich krank lachen; man möchte des teufels werden!;

der teufel hol das menschengeschlecht!
man möchte rasend werden! Göthe 2, 289;

ich möcht alle meine beine zelen, sie aber schawen und sehen jre lust an mir. *ps.* 22, 18; ich möchte wol etwas vom fisch essen, *cupiditas manducandi pisces me incessit.* Stieler 1201;

möchte gern lustig zu euch treten. Göthe 47, 256;

es (*das schlosz*) möchte sich niederneigen
in die spiegelklare fluth,
es möchte streben und steigen
in der abendwolken gluth. Uhland *ged.* 206;

nur einmal noch möcht ich dich sehen,
und sinken vor dir auf die knie. H. Heine 15, 146;

in negativen sätzen, wo es die abweisung eines etwaigen wunsches angibt: ich möchte nicht mit von der partie sein; das möchte ich nicht unternehmen; ich möchte es nicht wagen, *non auderem, non committerem me huic periculo.* Stieler 1201. *statt des infinitivs ein abhängiger satz:* ich möchte, dasz er käme, *oder* ich möchte, er käme; ich möchte jetzt nicht, dasz er käme; *in ähnlichen fügungen:*

ich hätte nicht der general sein mögen,
vor dem der weiber schaar so kläglich sich vereint.
Gellert 1, 128.

f) mit unterdrücktem infinitiv, bei adverbialen oder präpositionalen beisätzen: er mochte noch nicht nach hause; er mag nicht zurück; ich mag nicht ins haus; darumb, mein lieber Lupold, du wol den nechsten wider heim magst. *Galmy* 289;

wir mögen nit in ewren orden. L. Sandrub *kurzweil* 88;

an einen mögen, *kämpfend, gegnerisch:*

er möchte gern an mich, und traut sich nicht. Göthe 10, 239;

mit participien: ich möchte ihn nicht gern getödtet, aber abgelebt (*nämlich sehen oder haben*). Schiller *räuber* 2, 1; *der unterdrückte infinitiv ist aus einem andern im gleichen satze zu ergänzen:*

hast du sein gnûg und bist sein satt,
so schmetters wider in die platt,
das esz ein andrer ob er mag. *Grobianus* C 4^b (*v.* 785);

der flüchtling darf
nicht reden, wie er gerne möchte.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 136;

ja wenn wir, was wir möchten, könnten,
was möchte nicht die dame Pitz! (*nämlich können*).
Platen 65.

Das häufig gehörte ich mag nicht *bezieht sich auf eine vorher genannte thätigkeit:* 'willst du mitkommen?' nein, ich mag nicht; wirst du gehorchen? (*ein vater zum trotzigen kinde*). 'ich mag nicht'; ich mag nicht, *nolo*, *displicet*, *non est mei gustus.* Stieler 1201; *auch* ich mag nicht mehr, *habe nun genug, in bezug auf essen oder arbeit;* nun mag ich auch nicht mehr.

MÖGENLICH, *adj. mit kraft versehen, kräftig* (*vgl. den infinitiv* mögen *in substantiver geltung oben sp.* 2454): so ich und der krank hernach muntherer und mögenlicher wurden, so were dann die sach desto besser in achtung zu nemmen und zu versorgen. F. Würtz *pract. d. wundarzn.* 242; *schweizerisch sonst* mögig, gemögig, *stark an kraft.* Stalder 2, 212; *schwäb. aber* vermöglich, *gesund*, *stark*, *kräftig.* Schmid 388.

MÖGLICH, *adj. und adv. possibilis; eine ableitung von dem sp.* 2448 *aufgeführten fem.* möge *kraft*, *vermögen*, *mit der allgemeinsten bedeutung der kraft, dem vermögen gemäsz. ahd. noch nicht aufgewiesen; mhd. erscheint es als* mügelich *und* müglich *oft gebraucht, ebenso mnd. als* mogelik, *mnl. als* moghelick *possibilis* (Kilian), *zum theil in dem weiteren sinne des rechtgemäszen, anständigen, billigen, der in den angeführten drei dialekten übereinstimmend erscheint* (*mnl. auch* moghelicke spijse, *cibus lautus, stomacho gratus,* moghelick eten, *edere cum appetitu* Kilian) *und im nd. noch im vorigen jahrh. vom brem. wb. verzeichnet wurde:* mögelik, *möglich, thunlich, leicht zu leisten, mäszig, billig, erlaubt.* 3, 178; *während ihn neuere nd. mundartliche wörterbücher nicht mehr erwähnen. eine im mitteldeutschen auftauchende bedeutung kraft besitzend, vermögend* (mügelîche vernunft Lexer *wb.* 1, 2218) *ist, soweit belegbar, nicht weiter entfaltet* (*nur in* vermöglich), *die nhd. schriftsprache übernimmt das einfache wort von dingen nur mit dem engeren begriffe des kraftgemäszen, oder zu bewirkenden, den es entweder in beziehung zu einer person oder aber überhaupt, ohne beziehung auf eine solche, faszt, mit mancherlei übergängen* (*unten nr.* 1 *und* 2); *doch scheint es nach der verwendung von* möglichkeit (*s. d. nr.* 1), *als ob noch im* 17. *jahrh.* möglich *auch von personen* (*z. b.* ein möglicher mann, *ein mann von kraft oder vermögen*) *hätte gesagt werden können. die mhd. form* müglich, *im* 15. *jahrh. auch ohne bezeichnung des umlauts* muglich, *hält sich bis ins* 17. *jahrh., wie ja auch* mügen *neben* mögen *so lange dauert* (*oben sp.* 2450): muglich, *possibilis*, *possibiliter. voc. inc. theut.* o 2^b; *possibilis*, mogelich, mugelich, megelich. Dief. 449^b; *possibilis*, müglich Dasyp.; *und noch bei* Stieler: möglich *et* müglich, *possibilis*, *facilis*, *pronus*, *nullo labore*, *sudore* 1202. möglich *bezeichnet*

1) *was einer bestimmten menschlichen kraft gemäsz ist, von jemand nach seinem vermögen zu leisten.*

a) in attributiver stellung: sunder mein talent oder pfund ... nach müglichem fleisz angewendt hab. Heuszlin *vogelb., vorrede* aa 3^b; nach müglichem fleisz und ernst. *ebenda; gern im superlativ, der die grenze der leistungsfähigkeit zeichnet, oder einer dem sinne nach dahin rührenden formel:* die möglichste sorgfalt *oder* alle mögliche sorgfalt auf etwas verwenden; über allen angewandten müglichen fleisz. *Frankfurter reform.* 1, 16 § 4; *in der verstärkung* menschenmöglich, *vergl. oben sp.* 2062, *wofür* menschlich und möglich *sp.* 2085 *nr.* 4:

so will ich alles gern than,
was jhr auf erd wolt von mir han
in allen mensch- und müglichen dingen.
J. Ayrer 360^d (1807, 7 *Keller*);

nach jhrem möglichstem fleisz. Frey *garteng.* 57; den rest meines lebens unter möglichster arbeit auf dieser glückseligen insul zuzubringen. *Felsenb.* 2, 568; dasz er ihr (*der gesetzgebung*) die möglichste dauerhaftigkeit zu geben suchte. Wieland 7, 368; die erhaltung der sitten in der möglichsten lauterkeit.

369; die andern werden sich aller kähne, gondeln und andrer fahrzeuge bemächtigen, .. um damit in möglichster eile ohngefähr tausend andre soldaten .. abzuholen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 153; *als* allermöglichst: daher läszt Homer seine götter, wenn er ihnen die allermöglichste schnelligkeit geben will, .. den boden gar nicht berühren. Lessing 11, 149.

b) substantiv das mögliche, alles mögliche (thun, leisten, erreichen *u. ähnl.*), *in bedeutendem sinne* (= das höchstmögliche *theil* 4^2, 1634): eben so hatte die baronesse das mögliche gethan, um sich mit pracht und geschmack anzukleiden. Göthe 18, 321; schnell sagte ich, indem ich sie (*eine bittende*) aufhob: ich will das mögliche thun, beruhige dich, mein kind; und so wandte ich mich nach einem seitenwege. thun sie das unmögliche! rief sie mir nach. 21, 201; sie thun aber das mögliche, um sich aus dieser lage zu retten. 22, 28;

> ihr reiset und suchet
> weit und breit das verlorne zu finden, das mögliche thut ihr.
> 40, 186;

dafür der superlativ das möglichste, *auch mit ausdrücklicher hervorhebung der eigenen kraft* mein, sein, unser möglichstes: in der that .. glaubte er .. sein möglichstes gethan zu haben, um seinem reich eine lange folge eben so guter könige, als er selbst war, zu versichern. Wieland 7, 373; er liesz nicht nach, bis ich ihm versprochen hatte, mein möglichstes dabei zu thun. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 314; ich will mein möglichstes versuchen. Gotter 3, 39; der vorleser that sein möglichstes. Göthe 18, 198; dasz jedes mitglied .. sein möglichstes thun musz, um seiner rolle nur einigermaszen gemäsz zu erscheinen. 32, 88; die dilettanten, wenn sie das möglichste gethan haben, pflegen zu ihrer entschuldigung zu sagen, die arbeit sei noch nicht fertig. 22, 216; ist auch meine zeit nur beschränkt, so werde ich doch das möglichste genieszen und lernen. 27, 215; wenn man in mühe und arbeit vor sich hinlebt, denkt man immer, man thue das möglichste; und der von weitem zusieht und befiehlt, glaubt er verlange nur das mögliche (*das überhaupt zu leistende, hinüberspielend in die bedeutung* 2). 8, 226.

c) möglich, *gern in prädicativer stellung, in der formel* etwas ist mir möglich, *mit meiner kraft oder in meiner lage zu erstellen:* alle ding sind müglich dem der da gleubet. *Marc.* 9, 23; abba, mein vater, es ist dir alles müglich, überhebe mich dieses kelchs. 14, 36; denn er eilet, auf den pfingstag zu Jerusalem zu sein, so es jm müglich were. *ap. gesch.* 20, 16; demselbigen unserm mandat gehorsamlich, wie sie sich desz schuldig erkennen, so viel jhnen müglich, zu geleben. *abschied des reichstags zu Nürnberg* 1524 § 28; damit ich aber nit auch mit dem laster der undankbarkeit behaft werde, hab ich mich (so vil mir müglich gewesen) erzeigen wöllen mit dem yenigen, so meins vermögens ist. Wickram *rollw.* 3, 12 *Kurz;* als ob du nicht wüstest, dasz uns göttern müglich sei, etwas anzustellen, dasz nur die bösen gestraft und die guten erhalten werden. *Simpl.* 1, 257 *Kurz;* wenn es dir auf einige weise möglich ist, *si quo pacto potes.* Steinbach 2, 70; es ist ihm nicht möglich zu kommen, zu reisen, zu zahlen, *und ähnl.;* es ist mir möglich gewesen, diese arbeit schnell zu vollenden;

> so bald, als jhm nur immer müglich were.
> D. v. d. Werder *Ariost* 11, 69, 6;

> o wär es uns möglich, den seidenen traum
> noch, wenn er schon flöhe, zu haschen beim saum.
> Stolberg 1, 274;

auch etwas ist bei einem möglich: ditz ist unmüglich bei den menschen, aber bei gott sind alle ding müglich. *bibel von* 1483 479^a (*Matth.* 19, 26, *ebenso in Behaims evang.-buch:* bî den lûten ist daz unmûgelich, abir bî gote sint alle dinc mûgelich, *und bei* Luther); was bei den menschen ummüglich ist, das ist bei gott müglich. Luther *Luc.* 18, 27;

> pei got sint muglich alle ding. *meisterl. fol.* 23 *nr.* 234;

einfaches es ist möglich *kann dem sinne des satzes nach auf solche persönliche kraft oder umstände ebenfalls deuten:* es ist nicht müglich, das wir etwas schaffen (*unsere kraft reicht nicht dazu*). 1 *Macc.* 9, 19; ich bin ewer zeuge, das, wenn es müglich gewesen were (*goth.* jabai mahteig vêsi), jr hettet ewer augen ausgerissen und mir gegeben. *Gal.* 4, 15; der aufstand, dessen gefahr Eblis, so lang es möglich war, seinem betrogenen herrn verborgen hatte. Wieland 7, 109; mehr ist nicht möglich, für jetzt zu thun: so ist das volk schon gesunken. Heinse *Ardingh.* 1, 319; aber die mutter soll nur ihre schuldigkeit thun, und sehn was auf den vater möglich ist. *der junge* Göthe 3, 139; *oder es neigt sich, oder geht gänzlich über in die allgemeinere bedeutung des blosz geschehen könnenden, vgl. unten* 2, *b.*

d) die kurzen formeln wenn möglich, wo möglich, so viel als möglich, so lang als möglich *u. ähnl. gehen ebenfalls meist deutlich auf solch persönliches vermögen, sie stehen für volleres* wenn mir möglich ist *u. ähnl.:* so viel mir möglich, *quantum possum et mihi licet,* so viel mir möglich ist, *quantum in me situm est.* Steinbach 2, 70; er unterliesz nicht diesen heiligen ort, so viel ihm möglich, zu besuchen. Hoffmannswaldau *ebenda; die neuere sprache verwendet diese kurzen formeln recht häufig und gern:* komm, wenn möglich, gleich mit; ich komme so bald als möglich nach; er will so viel als möglich nachsicht haben; wir wollen wo möglich den ort N. heute noch erreichen; sovielmüglich, *quod fieri potest.* Stieler 1202; Sophokles soll den ganzen charakter der rede umgeschaffen, und ihn, so viel möglich, sittlich und moralisch gut gemacht haben? Lessing 6, 314; (*dasz*) der dichter ... darauf sehen musz, dasz so viel möglich jeder einzelne theil schön sei. 11, 145; wie? es sollte dem schriftsteller zu verdenken sein, wenn er sich die geburten seines kopfs so einträglich zu machen sucht, als nur immer möglich? 178; kurz, so viel möglich, jeden augenblick desselben eben so wohl und weislich anzuwenden, als ob mein ganzes dasein auf die dauer dieses erdenlebens eingeschränkt wäre. Wieland 3, 414; genieszet, so viel möglich, jeden augenblick eures lebens. 6, 107; einen weisen mann .. der ihre zerrütteten angelegenheiten wieder in ordnung brächte, und, unter des kaisers höchster autorität, so viel möglich auf den ehmaligen fusz zurück setzte. 8, 432; seine gewöhnlichsten reden waren, dasz er .. wo möglich in Venedig selbst einen einfall thun würde. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 133;

> ich .. soll
> die schlechte meinung dir benehmen, dir,
> wenns möglich, eine bessre abgewinnen.
> gott weisz, das ist ein peinliches geschäft.
> H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 1, 2:

schon bei Zinkgref: sie wolten jhn aufs beste jmer müglich empfangen und tractiren lassen. *apophth.* 2, 37. *danach formen des attributiven adj.:* die götter .. wachen für unsre tugend, wie sie für unser leben wachen. die so lang als mögliche erhaltung beider, ist ihr geheimes, ewiges geschäft. Lessing 2, 95; die so viel als mögliche vermeidung alles ominösen. 8, 250.

e) adverbialer superlativ möglichst: möglichst, *summe.* Steinbach 2, 70; *zu verben gestellt:* sich möglichst anstrengen, sich möglichst mühe geben, eine sache möglichst beschleunigen; sich möglichst bemühen, *summis viribus niti.* Steinbach *a. a. o.;* nachdem ich die höheren ansichten, woraus das einzelne sich herleitet, abermals bei mir möglichst aufgeklärt (*hatte*). Göthe 31, 257; *zu adverbien und adjectiven:* ich komme möglichst bald, möglichst schnell; er wolle mit der besten überzeugung, mit der möglichst ruhigen entschlossenheit diesen schritt thun. Göthe 16, 154 (*Werther; aber* mit der möglichsten ruhigen entschlossenheit *d. junge* Göthe 3, 345); das möglichst gute. Klinger 9, 115.

f) zu diesem superlativ tritt häufig noch das folgende adjectiv in den superlativ, statt in den positiv: (*unternehmungen die*) in der möglichst kürzesten zeit in gröszter vollkommenheit zu stande kamen. Wieland 7, 399; der möglichst beste deutsche hexameter reicht kaum an den rauhesten griechischen. Bürger 140^a; *vgl. nachher unter g.*

g) umschreibungen des adverbialen superlativs möglichst; aufs möglichste: gleichwol verbarg er dieses unvergnügen des volkes für seiner so herzlich geliebten Asblasten aufs möglichste. Lohenstein *Arm.* 1, 1040^a; jedes hatte seine einbildungskraft und seinen witz aufs möglichste angestrengt. Göthe 18, 189; möglichster maszen: dem befehl möglichster maszen nachzukommen. Chr. Weise *kl. leute* 13;

> des Lucifers und Sathans hauf
> ihr list und anschläg haben drauf,
> wie sie ihn möglichister maszen
> in ihre klatten mögen fassen.
> Meichel *übersetzung von Bidermanns Cenodoxus,*
> *München* 1635, *s.* 81;

der positiv möglich *für* möglichst, *im sinne von* so viel als nur möglich: gar manches unbequeme ja schädliche hat die erscheinung von gästen auf dem theater; wir lehnten sie sonst möglich ab. Göthe 31, 120;

das solstu mogelich sagen vort
den fursten, graven und den heren.
Liliencron *volksl.* 1, 207, 58;

(*du*) salt is mogelich vorbasz bringen. 208, 71;

er tritt zu adjectiven im positiv: das möglich entbehrliche der bedürfnisse. Klinger 11, 96; *im comparativ:* das möglich bessere. 268; *oder zu adjectivischen superlativen* (*statt der fügung oben f*): seine armee auf die möglich kleinste zahl einzuschränken. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 307; *und es treten dazu zusammensetzungen auf, in denen* möglich *als zweites glied adjectivisch sich findet, vergl.* höchstmöglich, kleinstmöglich (*theil* 5, 1131).

2) möglich, *was geschehen kann; ohne dasz an die leistung einer bestimmten kraft mehr gedacht wird:* was mit den formalen bedingungen der erfahrung übereinkommt, ist möglich. Kant 2, 217. *dem* wirklichen *gegenüber gestellt:* einen fürsten aufzustellen, der das höchste mögliche ideal bürgerlicher glückseligkeit für sein zeitalter dereinst wirklich machen sollte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 63; ein sprung von der idee, vom möglichen, zur wirklichkeit. Göthe 53, 129.

Solches möglich *steht*

a) *attributiv:* eine mögliche sache, *res possibilis.* Steinbach 2, 70; ein möglicher fall; alle möglichen fälle berücksichtigen; und wäre der tausendmaltausendste fall nur der mögliche, so könnte der tausendmaltausendste wahr werden. Schiller *Fiesko* 4, 14; möglichen falls, *vgl. th.* 3, 1289; möglicher weise: möglicher weise kommt er noch heute abend zurück, *auch zusammengerückt* möglicherweise *geschrieben.*

b) *prädicativ*, etwas ist möglich: dieser fall ist möglich, jener nicht; es ist gar wohl möglich, *prorsus fieri potest.* Steinbach 2, 70; es werden falsche Christi und falsche propheten aufstehen, und grosze zeichen und wunder thun, das verfüret werden in den jrthum (wo es müglich were) auch die auszerweleten. *Matth.* 24, 24; mein vater, ists müglich, so gehe dieser kelch von mir. 26, 39; ists nicht müglich, das dieser kelch von mir gehe, ich trinke jn denn, so geschehe dein wille. 42; betet, das, so es müglich were, die stunde fur uber gienge. *Marc.* 14, 35; müssen wir .. auch hierinnen gott gehorchen, so müssen uns auch seine befehle bekannt werden können, und wie solches anders, als aus betrachtung der begebenheiten möglich sei, läszt sich meines erachtens gar nicht begreifen. Kästner *verm. schr.* 1, 21;

ists müglich, lasz mich gar zu grund
in dir gehn und versinken. P. Gerhard 45, 25;

in verkürzter formel: welches unglück, wenn er plötzlich wüthend würde, den vater, wie leicht möglich, ansteckte, und beide die riesenkraft der raserei entfalteten! Immermann *Münchh.* 1, 121; *in fragenden sätzen:* ist das möglich?; wie war so etwas möglich?; Chariclia ist der sachen erschrocken, und gefraget, wie ist es müglich, sie daher zu kommen? *buch d. liebe* 186^{d}; solte es auch wol müglich sein? *poteritne hoc aliqua ratione fieri?* Stieler 1202; seh ich recht? rief er: ists möglich? Wieland 8, 417;

wärs möglich? könnt ich nicht mehr, wie ich wollte?
Schiller *Wallensteins tod* 1, 4;

in ausrufen des zweifels, der verwunderung: es ist nicht möglich! *ruft der durch etwas überraschte, auch:* es ist nicht menschenmöglich!, *vgl. dazu auch* menschlich und möglich *oben sp.* 2085, *nr.* 4; es ist nicht möglich, dasz sie eine Brittin sind! Schiller *kab. u. liebe* 2, 3;

wie ist es müglich, höchstes licht
dasz . . ich und mein armes fleisch und blut
dir zu entgegen eingen mut
und herze sollte fassen. P. Gerhard 324, 1;

in sätzen der unbestimmtheit, wo möglich *als gegensatz gegen festes wissen steht:* es ist möglich, dasz das so ist, ich weisz es nicht; von dieser nessel ist müglich, dasz die histori kommen sei von Hercule. Forer *fischb.* 115^{a}; *in der kurzen formel* möglich, dasz .. (*vergl. dazu das niederl.* moghelick *i.* mach-schien, *forte, fieri potest* Kilian): möglich, .. dasz das ganze gerüste meiner schlüsse ein bestandloses traumbild gewesen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 52; möglich, dasz in der tiefe seiner seele gedanken schlummerten. Immermann *Münchh.* 1, 23;

möglich, dasz der vater nun
die tyrannei des éinen rings nicht länger
in seinem hause dulden wollen! Lessing 2, 280;

im comparativ: es ist müglicher, das der Rein versiegt, denn das dirs an worten gebreche. Luther 1, 390^{b};

o, möglicher wär nichts! Lessing 2, 315.

c) *ähnliche formeln:* etwas scheint möglich, wird für möglich gehalten, als möglich voraus gesetzt; wie konnte er so übermäszig bescheiden sein, so etwas als möglich vorauszusetzen? Wieland 7, 373; es gibt so manches wünschenswerthe, möglich scheinende. Göthe 53, 144;

ich dacht in meinem sinn, ob es solt müglich scheinen.
B. Venator *bei* Opitz (1624) 190;

etwas möglich machen: es müssen seltsame dinge vorgegangen sein, .. um diese zusammenkunft, die ich kaum meinen augen glauben kann, möglich zu machen. Wieland 8, 418;

unmüglich kannst du müglich machen. Weckherlin 364.

d) *der adverbiale superlativ* möglichst, *wie* möglicher weise (*oben* 2, *a*): es ist anders nichts, als: mit einem geborgeten kleide geputzt sein, welches uns, möglichst diese stunde wieder ausgezogen werden kan. Butschky *Patm.* 50.

3) *in der heutigen sprache gilt* möglich *von personen in bezug auf gesellschaftliche zulassung und anerkennung, nur in gewissen formeln:* er ist in diesem kreise nicht mehr möglich, in der gesellschaft ist er kaum noch möglich, *die sich gebildet haben nach der verneinung* unmöglich (*s. d.*); *zunächst nämlich ist diese in solchem sinne verwendet worden.*

4) möglich *in der bergmannssprache:* möglicher gang, *ein reicher, findiger gang, welcher viel erz gibt, franz. mine riche.* Jacobsson 3, 81^{b}. *es ist wie* mächtig 3, *oben sp.* 1408, *und setzt ein subst.* möge *in dem sinne der fülle und menge voraus* (*wie altes* macht, *vgl. sp.* 1403).

MÖGLICHEN, *verb. möglich machen:* weil unterirdische fluszgänge solche wasserfälle wohl möglichen. Birken *ostl. lorb.* 55. *vgl.* ermöglichen.

MÖGLICHERWEISE, *adv., zusammengerückt aus* möglicher weise, *vgl. unter* möglich 2, *a.*

MÖGLICHKEIT, *f. zustand und fall des möglichen; mhd.* mügelicheit, *mnd.* mogelicheit, môchlicheit; *in verschiedenem sinne des adj.* möglich.

1) *von personen, zustand der kraft, vermögen, fähigkeit im allgemeinen; eine bedeutung, der das adj. im nhd. nicht mehr zur seite geht* (*vgl.* möglich *im eingange*), *die aber doch durch verbindungen wie* etwas ist mir möglich (*s. das. nr.* 2, *c*) *und ähnl., sowie durch die folgende bedeutung lange und noch im* 17. *jahrh. lebendig gehalten worden ist: virtus,* muglichkait der sele Dief. 622^{b}; *valitudo,* muglichkait, müglichkait, moglichkait 605^{c}; alsô hâit di sêle eine muglichkeit alle dinc zu begrifine. Meister Eckart, *Haupts zeitschr.* 15, 385, 69; dann der mensch vermag solches durch sein müglichkeit nicht zu thun. Paracelsus *opp.* 1, 298 A; (*dasz*) dieser vogel mit andern eine angeborne müglikeit habe, des winters im wasser auszudauren. Prätorius *winterqu.* 206;

was gott verspricht, ist ja und wahr;
man wirds mit augen sehen.
es fehlt ihm nicht an gütigkeit,
auch fehlts ihm nicht an müglichkeit;
wie sollt er guts versagen? P. Gerhard 14, 111.

2) *das können in einem einzelnen, auf eine bestimmte sache bezogenen falle* (*vgl.* möglich 1), *thunlichkeit; eine bedeutung die nahe zu der vorigen steht: possibilitas,* mogelicheit, mugelicheit, megelicheit Dief. 449^{b}; möglichkeit, müglichkeit, *possibilitas, facultas, valor, vis, potestas.* Stieler 1202; es war keine möglichkeit ihme zu helfen, *nulla ratione fieri poterat, ut ei auxilio esse possemus. ebenda;* wo keine müglichkeit vorhanden, da teidiget man ümsonst, *de impossibilibus nulla est deliberatio. ebenda; und so noch heute:* es ist keine möglichkeit, ihn zu retten; wenn irgend eine möglichkeit ist, es zu thun; jede möglichkeit des lebens (*jeder zustand der das leben ermöglicht*). Freytag *handschr.* 2, 73;

allein, die möglichkeit so einen feind zu dämpfen,
der immer stärker wird, je mehr wir mit ihm kämpfen?
Wieland 22, 259 (*Oberon* 6, 22);

und sieht sich unvermerkt in höhen eingeschlossen,
wo bald die möglichkeit des auswegs sich verliert (*die möglichkeit einen ausweg finden zu können*).
23, 72 (*Oberon* 8, 2);

die möglichkeit, aus dieser stadt zu kommen.
Schiller *Wallensteins tod* 4, 11;

es heiszt nach möglichkeit, nach bester möglichkeit: dasz ich ... (*sie*) nach mögligkeit bedienen wil. Chr. Weise *erzn.* 132 *Braune;* so liesz es Turkan nicht an sich fehlen, den excesz ihres wohlbefindens nach möglichkeit zu mäszigen. Wieland 7, 377;

im späten herbst, denn streuet er (*der ackersmann*) die saat
in sein gebrochnes land, das er gedünget hat
nach bester mügligkeit. Rist *Parn.* 403;

nach aller möglichkeit beschleunigt ich den lauf.
Hagedorn 2,137;

noch zu Adelungs *zeiten im gemeinen leben* nach meiner möglichkeit (*so viel mir möglich ist*), *was heute kaum mehr gehört werden dürfte;* dessen wil ich nur erinnern, dasz für allen dingen nöthig sei, höchste mögligkeit zu versuchen, wie man die epitheta . . sonderlich von den Griechen und Lateinischen absehen und uns zu nutze machen mögen. Opitz *poeterei* 37.

3) möglichkeit (*nach* möglich 2) *das geschehen oder vorkommen können:* die müglichkeit ist, so in keiner naturwiedrigkeit verwickelt ist, *possibile est, quod non involvit repugnantiam.* Stieler 1202; realdefinitionen sind aus dem wesen der sache hergenommen, aus dem ersten grunde der möglichkeit. Kant 1, 479; ich freue mich zu hören dasz sie ihre Johanna auch für uns, der theatralischen möglichkeit nähern wollen. Göthe *an Schiller* 820; die möglichkeit einer sache. Wieland 24, 44; er ist so von sich eingenommen, dasz er sich die möglichkeit eines nebenbuhlers nicht träumen läszt. Gotter 3, 250; möglichkeit *der* wirklichkeit *entgegen gestellt:* bei jedem geschehenen dinge läszt sich die innere möglichkeit von seiner wirklichkeit unterscheiden, obgleich nicht trennen, wenn es ein geschehenes ding bleiben soll. die kraft, die es als ein exempel haben soll, liegt also entweder in seiner bloszen möglichkeit, oder zugleich in seiner wirklichkeit. Lessing 5, 386;

Gertrude. du hörst ja, ich behaupte nichts, will keinen
der that beschuldgen, will von allem schweigen.
Sylvius. der möglichkeit doch schuldigst du sie an.
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 1, 2;

möglichkeit *als schosz, kreis, gebiet gedacht:* schöner vortrefflicher deutscher iliaden, so wie eben auch griechischer, mag der schoosz der möglichkeit vielleicht noch genug in sich enthalten. Bürger 183^a;

rasend wär ich,
das müszt ihr selbst gestehn, wenn ich im ganzen
gebiet der möglichkeit mich nicht versuchte.
H. v. Kleist *Penthesilea, 10. auftr.,*

vgl. auch nachher unter 4. *als ausruf der verwunderung hört man:* ists die möglichkeit!

4) *der plur.* möglichkeiten *in die bedeutung mögliche fälle überschlagend:* erweitert sich nicht der kreis der möglichkeiten mit unsrer kenntnis der natur und mit dem anwachs unsrer erfahrungen? Wieland 24, 44;

sein witz durchstreift so gar die geisterwelt,
das dunkle land entlegner möglichkeiten. Hagedorn 1, 59;

den freien geist den der erhabne flug
ins grenzenlose reich der möglichkeiten trug.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 13;

die schrecklichsten der möglichkeiten
mahlt ihr die fantasie mit warmen farben vor.
Wieland 23, 35 (*Oberon* 7, 51).

MÖGLICHMACHUNG, *f. das möglich machen* (*vgl.* möglich 2, *c*): die möglichmachung dieser unternehmung. *zeitung bei* Campe.

MÖGLICHSTENS, *adv. für* möglichst, *vgl.* möglich 1, *e:* den umgang möglichstens zu vermeiden. *Felsenb.* 1, 128.

MÖGLOS, *adj. ohne vermögen, ohne kraft:* wo die natur an jren (*ihr, sich*) selbs nit ze schwach und muglosz sein wirt. Heuslin *vogelb.* (1557) 6^b.

MÖGLOSE, *f. kraftlosigkeit: fatigatio,* muglose Dief. 227^a.

MOGSCHAFT, *vgl.* magschaft.

MÖHMLEIN, *n. name einer krötenart:* ich . . fing eine art krotten, die man reling oder möhmlein nennet, so im frühling und sommer in den unsaubern pfützen sitzen und singen, sind goldgelb oder fast rothgelb und unten am bauch schwarzgescheckigt, gar unlustig anzusehen. *Simpl.* 1, 384 *Kurz. der beschreibung nach die unke, rana portentosa, auch* röhrling; *sonst* mühmlein, *s. d. und* Schm. 1, 1599 *Fromm.*

MOHN, *m. papaver; die heutige form für das ältere* mag, mah, mahn, *vgl. diese formen und ihre herkunft unter* mahn *oben sp.* 1460, *auch* magsame *sp.* 1448. *der form* mohn *steht eine umgelautete oberdeutsche* möhn, mön *zunächst:* allen magsamen nent man auch mägle und mön, und im Westerwald öhlsamen. Bock *kräuterb.* 98; magsamen heiszt auch mön oder män. Tabernaemont. 963; mohn *selbst aber, mit verdunkelung des stammvocals, bereits im* 15. *jahrh. vereinzelt: papaver,* mon Dief. 410^c (*aus Böhmen, gegen* 1470); *ist im* 17. *jahrh. bei schlesischen dichtern zu finden* (*die auch die ganz volksmäszige form* moh *verwenden, vgl. unten unter* mohnsaat, *eine form die auch* Steinbach *gibt:* der moh *und* der mohen *papaver* 1, 72):

wie eine purpurblum im sommer musz verdorren,
und wie das müde haupt des mohnes niedersinkt,
im fall es ohngefehr zu viel von regen trinkt. Opitz 2, 99;

vgl. auch unter mohnkopf; *sie geht noch lange neben anderen,* Stieler 1211 *verzeichnet* magen, mag, man *und* mohn *als gleichberechtigt,* Brockes *schreibt mehr* mah *und* mahn *als* mohn:

rohten mohn, deren (*plur.*) bluhmen, wie rubinen,
in unglaublich groszer menge. 7, 126;

Lessing *braucht noch* 1769 mahn (*oben sp.* 1461), *und erst im spätern* 18. *jahrh. ist* mohn *zur allein edeln form der schriftsprache geworden;* Frisch *vertheidigt die berechtigung von* mahn *gegen* mohn 1, 635^b.

mohn *meint*

1) *die pflanze* (*in mehreren arten:* gemeiner mohn, ackermohn, wilder mohn, unächter mohn, *vgl.* Nemnich 4, 848—850; wilder mohn, *papaver erraticum,* feldmohn, *papaver erraticum, papaver rhoeas,* gartenmohn, *papaver hortense* Steinbach 2, 72); *und hier im collectiven singular:* der mohn blüht, reift, duftet, wird geschnitten, geerntet;

wo freuden, der sengenden wahrheit zum hohn,
im schatten des wahnes, auf wankendem mohn,
mit lächelnden Amorn sich wiegen.
Stolberg 1, 274 (*vgl. dazu unten* 3);

so wie der mohn zur seite das haupt neigt, welcher im garten
steht, von wuchs belastet und regenschauer des frühlings.
Ilias 8, 306;

wie dort, gewiegt von westen,
des mohnes blüthe glänzt,
die blume, die am besten
des traumgotts schläfe kränzt. Uhland *ged.* 53;

oder mohn *für die einzelne pflanze, mit dem plur.* die mohne:

ein mohn im felde hier und dort entging der sense hieben.
Freiligrath *dicht.* 3, 175;

bei einigen gefüllten mohnen ruhen völlig ausgebildete antheren auf wenig veränderten blättern der stark gefüllten kronen, bei andern ziehen staubbeutelähnliche schwielen die blätter mehr oder weniger zusammen. Göthe 58, 43; indem sich bei gefüllten mohnen bemerken läszt, dasz die narben der samenkapseln in farbige . . blättchen verwandelt werden. 58;

göttlicher Morpheus, umsonst bewegst du die lieblichen mohne;
bleibt das auge doch wach, wenn mir es Amor nicht schlieszt.
1, 370;

ja es sind die bunten mohne,
die sich nachbarlich erstrecken,
und dem kriegesgott zum hohne,
felder streifweis freundlich decken. 5, 16;

und auf lichtem beete funkeln
mohne, rosen und ranunkeln. Voss 4, 66.

2) *den samen der pflanze; als collectivum:* (*der bedrängte mensch*) preszt den kostbaren saft aus dem orientalischen mohn. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 157;

vergnügen hüpft um ihn herum,
wenn Morpheus mohn verstreut. Hölty 122 *Halm;*

und das ist ein wispern, sumsen,
das wie mohn den sinn einschläfert. H. Heine 18, 107.

3) mohn *in bildern, auf grund der schlaf- und traumbringenden eigenschaften der pflanze* (*vgl. mehrfach unter* 1 *und* 2):

o mein sohn!
trankest du den süszen mohn,
aus des todes becher schon,
eh ich selbst ihn kosten durfte? Göking 3, 187;

seitdem ist mir beständig,
als wär es so nur recht,
mein bild der welt lebendig,
mein traum nur wahr und echt;
die schatten, die ich sehe,
sie sind wie sterne klar.
o mohn der dichtung, wehe
ums haupt mir immerdar! Uhland *ged.* 54.

4) mohn *von ähnlichen pflanzen:* gehörnter mohn *mehrere arten des schellkrautes, chelidonium corniculatum und ähnl.* Nemnich 2, 1009 *fg.;* stachelmohn, *argemone mexicana* 1, 450.

MOHN, *s.* mond.

MÖHN, *f. eine fischart:* und soll hirbei disz sonderlich gewahrt werden, dasz kein hecht, barb, forell, möhn, karpfe und dergleichen gute fisch, geringer als eines virtel pfunds schwer . . zu verkaufen erlaubt sein. *fischordnung des landgr. Georg von Hessen von* 1642. *es ist eins mit dem fem.* mene, möne, mine, *ein in der Lahn und in den kleineren gewässern des landes häufig vorkommender fisch* (*squalius leuciscus Heck.*) Kehrein 278; mön, *cyprinus cephalus* Nemnich.

MOHNANEMONE, *f. die blume anemone coronaria, kronenanemone.* Nemnich.

MOHNBEKRÄNZT, *part. mit mohn bekränzt:*

berührt ihn unvermerkt
der mohnbekränzte gott des schlummers
mit seinem stab, dem stiller alles kummers,
und wieget ihn, wiewohl nur harter stein
sein kissen ist, in leichte träume ein.
Wieland 23,266 (*Oberon* 12,31);

vgl. dazu Uhland *ged.* 53 *unter* mohn 1.

MOHNBLATT, *n. blatt der mohnpflanze:* das grüne mohnblatt. J. Paul *Titan* 2, 75.

MOHNDUFT, *m. duft des mohns:*

so senkt sich nebelgleich ein dunst von mohn- und flieder-
und lilienduft auf seine augen nieder.
Wieland 22,203 (*Oberon* 5,23);

wars nur ein nachtgeist, der ihn fatzte,
aus mohnduft alle die täuschungen wob
und ihm für wahrheit unterschob? 21,58.

MOHNFLADEN, *m. fladen mit mohnkörnern dick bestreut.*

MOHNGEFILDE, *n. gefilde wo mohn wächst:*

thal und hügel heiszt die milde
reich in gold und silber blühn;
hoch das lein- und mohngefilde
in azur und purpur glühn. Bürger 126^b.

MOHNHAUPT, *n. haupt, samenkapsel der mohnpflanze:* mohnhaupt, *papaveris caput* Hederich 1632.

MÖHNISCH, *adj. für* möndisch (*vgl.* mohn *für* mond *unter dem letzteren worte*), *mondblind*, *eine krankheit bei pferden:* man nennt ein möhnisch pferd dasjenige, welches mit einem flusz in den augen behaftet, der nur zu gewisser zeit des monds sich ereignet, zu andern zeiten aber das aug so schön bleibet, dasz man denselben keinen flusz nicht beimessen könnte. Hohberg 3, 2, 199^a. *vgl. dazu unten* mönig.

MOHNKÄULCHEN, *n. kleines kugelförmiges gebäck mit mohnkörnern, vgl.* käulchen *theil* 5, 348: mohnkäulchen, .. ein bekanntes preuszisches fastnachtsgericht. Hamann 4, 360.

MOHNKLOSZ, *m. klosz mit mohnkörnern, eine speise. dim.* mohnklöszchen.

MOHNKOPF, *m. wie* mohnhaupt, *samenkapsel der mohnpflanze:* knaben schlagen die mohnköpfe gern mit ihren stöcken ab; *mit bezug auf den in ihm enthaltenen schlafbringenden samen:*

Capito hat kopfs genug, wenig aber hat er sinnen,
wie ein monkopf lauter schlaf, sonsten hat er nichts darinnen.
Logau 2, 197, 11.

MOHNKORN, *n. samenkorn des mohns. dim.* mohnkörnchen: nur ein kleines mohnkörnchen schlaf, dasz ich bis morgen ausdauern kann. Klinger 1, 54.

MOHNKUCHEN, *m. kuchen mit mohnkörnern gebacken:* wann man karpfen essen musz und hörner und mohnkuchen. Freytag *soll u. haben* 1, 314.

MOHNLAUB, *n. laub der mohnpflanze; sinnbild des schlafes* (*vgl.* mohn 1):

doch bald entfliegt (*dir neugeborenem knaben*) mit adlerflug
die süsze goldne zeit,
die tag und nacht der sanfte schlaf
mit mohnlaub überstreut. Hölty 122 *Halm;*

mit mohnlaub geschmücket,
umfaszt er (*der schlummergott*) den held,
den mittag, der nicket
im wolkigen zelt. Fr. Müller 2,381.

MOHNÖL, *n. das aus dem mohnsamen gepreszte öl.* Jacobsson 3, 81^b.

MOHNÖLFLAMME, *f.:* Albano blieb dabei, das stille licht der gesundheit sei würdiger, als die mohnölflamme eines opiumsklaven. J. Paul *Titan* 3, 18.

MOHNRAUTE, *f. entstellt aus* mondraute, *osmunda lunaria* (*s. d.*) Nemnich.

MOHNREIBER, *m. kleine keule um mohnkörner zu speisen zu verreiben.* Campe.

MOHNROSE, *f. rosa papaverina.* Nemnich.

MOHNSAAT, *f. ausgesäte und wachsende mohnpflanzen; in der schlesischen mundartlichen form* mohsaat (*vergl.* mohn *im eingange*):

nur gemach! dein stolzes schwören
ist wie moh-saat ohne kraft. Günther 338.

MOHNSAFT, *m. der aus dem mohn gepreszte saft:* mohnsaft, *opium* Hederich 1632; *betäubungs- und schlafmittel*, *daher in bildern:*

sie kämpfen noch, da schon die braune nacht
die halbe welt von mohnsaft trunken macht.
Wieland 17, 43 (*Idris* 1,60);

der tag war nun gesunken,
und ihren mohnsaft gosz die braune nacht herab.
22,67 (*Oberon* 2,17);

er flüstert gar freundliche reden ihr zu.
sie horchet, und sauget verräthrische ruh
und den wein und den mohnsaft der liebe.
Stolberg 1,304;

der schlummer sinkt aus nachtgeschwärzten lüften,
und seinen mohnsaft trinkt die schöpfung nun.
Rückert *ges. ged.* 2,305.

MOHNSAMEN, *m. die samenkörner des mohns.*

MOHNSAMENSTEIN, *m. meconites, auch roggenstein, hirsenstein; nach seiner ähnlichkeit mit mohnsamen.* Nemnich 3,523.

MOHNSUPPE, *f. suppe mit mohnsamen.* Campe.

MOHNTAUBE, *f. columba dasypus*, *sonst* monatstaube. Nemnich 2, 1129 *und wol nur entstellung des letzteren.*

MOHNTRANK, *m. trank aus mohn gepreszt* (*vgl.* mohnsaft): alles schläft fest auf jenem flügel, und man befürchtet, dasz mohntränke gebraucht worden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 135 (*don Karl prosabearb.* 5, 11).

MOHR, *m. Maurus, Aethiops.*

1) *ahd.* môr, *plur.* môrî, *eigentlich nur von den schwarzbraunen bewohnern Mauritaniens*, *lat. Mauri*, *aber auch auf die dunkelfarbigen bewohner Nordafricas überhaupt übertragen: Aethyops, gens sub occasu*, moori chunni incagan sunnun sedale. Steinmeyer-Sievers 1, 30, 24 *f.; Aethyopia*, moorí 27 (*beide mal plur. für volk und land*); *mhd.* môr, *niederl. engl.* moor, *auch franz.* maure, more, *ital. span.* moro; *im mhd. und später geht neben der unumgelauteten die umgelautete form*, *neben der starken auch schwache declination: Ethiops*, ein More, Möre Dief. 211^c; *Maurus*, Mor, ein More 352^a; More, *Ethiops*, *Maurus*, *Maritanus*, *Mauritanus. voc. inc. theut.* o2^a; *nhd. hat sich schwache declination ergeben*, *mit vereinzelten ausnahmen*, *die die starke festhalten:* die weisen aus dem morgenlande, Melchior, Caspar und Balthasar mit cameelen und lebendigen möhren. J. Gotthelf *schuldenb.* 127;

der dörrt nur salz aus schnee und wäschet einen mohr.
Günther 653.

als bezeichnung für den angehörigen eines bestimmten volkes gewöhnlich der Aethiopier: es zoch aber wider sie aus Serah der More mit einer heerskraft (*Ζαρὲ ὁ Αἰθίοψ septuag.*). 2 *chron.* 14, 9; die Moren fielen, das jr keiner lebendig bleib. 13; die Moren und Libier. 16, 8; den geist der Philister und Araber die neben den Moren liegen. 21, 16; von India an bis an die Moren. *Esth.* 8, 9; Philister und Tyrer sampt den Moren. *ps.* 87, 4; das concilium zu Costanz, welches von allen nationen Europæ, auch von den Indianern, Moren und vilen asiatischen, libischen und scitischen volkern besucht ward. *Zimm. chron.* 1, 234, 21; wider die Turken, Moren und andere ungleubigen. 3, 305, 6; dasz der Juppiter oft .. mit gutwilligem gemüt zu den malzeiten der Moren sich geladen habe. Schuppius 773;

die Môren dâ von Indiâ
und daȥ volk von Siriâ. *ges. abent.* 1, 463, 289;

ungewöhnlich von den spanischen Mauren: es sollen, laut eines schreibens aus Paris, die Mohren von Spanien her bereits bis Montpellier vorgedrungen .. sein. Fr. Müller 3, 31; *dann in verallgemeinerter bedeutung*, *ein zur schwarzen rasse gehöriger mensch*, *dessen hautfarbe hervorgehoben und der in gegensatz zu einem* weiszen *gestellt wird:* also schreibet s. Hieronymus von jm selbs, das er sein leib also zugericht hat, das er worden war wie ein moher. Luther 2, 335^a; kan auch ein mohr seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? *Jer.* 13, 23; so er den moren badet und weisz macht. S. Frank *mor. encom.* 2^a; es ist kein wunder wenn ein mohr schwarz ist. Lehmann *floril.* 1, 114; nun wäre diesz (*die menschen vernünftig machen*) ungefähr so viel, als wenn einer unternehmen wollte mohren zu bleichen, oder schnee an der sonne zu trocknen. Wieland 8, 117; einen mohren kann man nicht weisz waschen. Simrock *sprichw.* 379; ein mohr schwärzt den andern nicht. 380;

welcher man ein frauenschender ist,
den sol man schwerzen als ainn morn
und schol in beschern als ainn torn.
fastn. sp. 705, 24;

wer ihn will machen gescheid,
will wiederbringen vergangne zeit,
oder schneeweisz waschen den mohren,
der hat müh und arbeit verloren.
Rost *teufelsepistel, neue Berl. monatschr.* 13 (1805), 37;

er kannte das geschlecht, man wäscht ja keinen mohren.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 177;

ihn preisen längst als arzt die weisen und die mohren.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 300;

du hast ein menschliches gesicht, zu dir,
wie zu dem weiszen unter mohren, wende
ich mich. H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 1,1;

mohr *mit* Bengale *oder* neger *wechselnd:*

ein mohr und weiszer zankten sich,
der weisze sprach zu dem Bengalen,
wär ich, wie du, ich liesze mich
zeit meines lebens niemals malen.
Lichtwer *fabeln* 1,15;

mehr als Bagdad, mehr als tausend städte
gilt der fliegende rappe; darfst du aber
diesen sklaven bis zum thron erheben,
aller schätze holden schatz, Amine,
deine tochter, einem neger opfern? . .
nur ein blendwerk ist vielleicht des mohren
zauberpferd. Platen 322;

mohren *als wild und riesen geschildert:*

zwölf mohren, riesen gleich, stehn mit gezücktem eisen
die unberechtigten vom eingang abzuweisen.
Wieland 22,208 (*Oberon* 5,31);

ich sag euch doch, ein pferd, wien wilder mohr.
Tieck *Octavian. s.* 223;

der plur. für das land der mohren, Aethiopien: ich habe Egypten, Moren (*Αἴγυπτον καὶ Αἰθιοπίαν septuag.*) und Seba an deine stat zur versünung gegeben. *Jes.* 43, 3.

2) mohr, *in mannigfacher weise übertragen.*

a) auf menschen von schwärzlicher hautfarbe: man nannte sie (*knaben in Jena, die bestellungen u. dergl. besorgten*) mohren, wahrscheinlich weil sie von der sonne verbrannt, sich durch eine dunklere gesichtsfarbe auszeichneten. Göthe 31, 178.

b) in der alten sprache auch auf den teufel: der hellemôr. Walther 33, 7;

din (*Christi*) âten verlûste genuoc
schuof dem hellemôre,
daȥ er in ze tôde sluoc
mit dem süeȥen trôre.
K. v. Würzburg 374, 84 *Bartsch.*

c) auf ein schwarzes pferd; hier wol abhängig von dem franz. adj. moreau, altfranz. cheval morel:

(*er*) fand seinen Brilliador
(so hiesz sein ritterlich pferd, ein schöner getiegerter mohr).
Wieland 4,187 (*n. Amadis* 8,22).

vgl. dazu mohrenkopf.

d) auf einen schmetterling, papilio antiopa. Adelung.

e) auf eine schwarze oder schwarzbraune spindelschnecke, murex morio. Campe.

f) mohr, *verschiedene feine, pulverichte bereitungen in der pharmacie, die eine sehr schwarze farbe haben:* eisenmohr, quecksilbermohr, *auch* mineralischer mohr *genannt;* spieszglasmohr; vegetabilischer mohr, *aus der kohle der meereiche.* Jacobsson 6, 579^a.

g) weisze mohren, *die albinos oder kakerlaken.* Adelung.

MOHR, *m. gewässertes schweres seidenzeug. umgebildet aus dem franz.* moire, *das dem engl.* mohair *entlehnt ist; dieses aber stammt aus dem orient, arab.* moiacar *stoff aus ziegenhaaren, vergl.* Littré 2, 592^c. *die deutsche umbildung ist im* 18. *jahrh. gebräuchlich, jetzt wieder durch die franz. form verdrängt:* mohr *oder* moor, *ein ganz seidner zeug.* Amaranthes *frauenz.-lex.* 2187; mit ihrer langen schleppe von falschem silbermohr. Wieland 11, 180; wie auf diesem bilde sammt, atlas und mohr neben einander nachgeahmt ward. Göthe 52, 344;

ein aufgeputzte meng von schönem frauenzimmer,
in tausendfärbigen dammast und sammt gehüllt,
mit perlen, silber, gold besetzet und gestickt,
mit federbüschen, band, brocad und moor geschmückt.
Brockes 1, 164;

hier glänzt ein gelber baum, als wie ein gülden moor. 254;

es scheint, dasz die natur, mit neuer lust erfüllet,
statt ihres grünen sammts, in silber-moor sich hüllet. 321.

MOHR, *f. mutterschwein, s.* mor.

MOHR, *n., s.* moor.

MOHRAPFEL, *m. eine apfelart, holl.* veentjes-appel. Nemnich.

MOHRBAND, *n. eine art glatten seidenen bandes mit einer wolkigen wässerung.* Adelung.

MÖHRE, *f.* 1) *gelbe rübe, daucus carota. ahd.* moraha, moreha, morach, morha, morhe, *pastinaca, carota* Graff 2, 845; *mhd.* morhe, morche *und mit verlust des gutturals* more; *welcher verlust auch ags. und engl. sich zeigt: ags. pastinace* moran Wright-Wülcker *vocab.* 301, 25; *engl.* more, *rübe, wurzel; litt. entspricht* mõrkas *möhre, mohrrübe* (Kurschat *litt. wb.* 2, 67^b); *etymologische bezüge fehlen, nur zusammenhang mit dem sp.* 2092 *aufgeführten masc.* merk *ist anzunehmen. einer volleren, aber gänzlich dunkeln form ahd.* mauroch, *scarindra, mhd.* mouroh (Dief. 517^a) *entspricht bair.* môrach (Schm. 1, 1641 *Fromm.*), *alem.* morache, moroche (Stalder 2, 214), *das nun aber auf die morchel bezogen ist, vgl. unter diesem worte. in der bedeutung gelbe rübe hat sich das wort in theilen von Ober- und Mitteldeutschland erhalten (vgl. auch* mohrrübe), *älter noch als* morche: keinen röppensamen (*rübsamen*) noch morchensamen darinnen seen. *weisth.* 3, 807 (*linkes Moselufer, von* 1584), *und auch jetzt noch als* merchenstengel *in Augsburg,* murke *in Wien* (Pritzel *u.* Jessen *volksn. der pflanzen s.* 131), *als* mëergen *in Mähren* (Frommann 5, 216), *im übrigen ist der guttural verloren:* moren, *vulg.* gelb ruben, *morella, est herba similis rape, sed non in colore. voc. inc. theut.* o 2^a; möhr, *pastinaca*, mören. Schottel 1363; möhre, *staphylinus, carota lutea* Steinbach 2, 75; wie man den möhren und ruben thut. Mathes. *Sar.* 23^a.

2) möhre, *name mehrerer der möhre verwandten gewächse: pastinaca sativa,* weisze möhren, hirschmöhren Nemnich 4, 874; *peucedanum silaus,* möhre 919; *laserpitium prutenicum,* falsche möhre, falsche mohrrübe, *auch* möhrenkraut 338.

3) möhre, *eine muschel, conus daucus.* Nemnich 2, 1175.

MÖHRE, *f. schweizerisch, in Luzern, name des wasserhuhns (fulica), mit weiszem vorderkopf und schnabel.* Stalder 2, 213.

MOHREGEL, *m. blutegel; wegen seiner schwarzen farbe.*

MÖHRENACKER, *m. acker wo möhren wachsen:* weisz er nicht, wenn die schweine auf den möhren- oder rübenacker kommen, so erwischt die gröste sau gemeiniglich das gröste stücke. Chr. Weise *erzn.* 148 *Braune.*

MOHRENBAUCH, *m. name einer kleinen stumpfen porzellanschnecke, cypräea caput serpentis.*

MOHRENBINDE, *f. murex morio, eine art stachelschnecken.*

MOHRENBUND, *m. bund, art kopfbedeckung eines mohren; nach der ähnlichkeit name des echinus cidaris, einer art seeäpfel.*

MOHRENENTE, MOHRENTE, *f. anas nigra.*

MOHRENERBSE, *f. eine wickenart, vicia narbonensis.*

MOHRENFARBE, *f. schwarze farbe.*

MOHRENFARBEN, *adj.:* solche (*liebesflamme*) aber lässet sich mit der swarzen dinten so wenig ausmahlen, als das tageslicht mit der mohrenfarben kohlen. Butschky *hd. kanzl.* 50.

MOHRENFLOTTE, *f. flotte der spanischen Mauren, vergl. unter* mohr 1: es soll eine Mohrenflotte an der nördlichen küste von Frankreich zu landen suchen. Fr. Müller 3, 30.

MOHRENGESICHT, *n. gesicht eines mohren und träger eines solchen:*

die (*fische*) lassen sich nicht dreimahl fragen,
vermuthlich weil das mohrengesicht
sie etwas derb auf die nasen geschlagen. Wieland 18, 241.

MOHRENGETRÄNK, *n. getränk aus dem mohrenlande, kaffee:*

sie zwar kostete selten des hitzigen mohrengetränkes;
doch heut nahm sie ein wenig. Voss *Luise* 1, 359.

MOHRENGRAU, *adj. bei den färbern, grau ins schwarze fallend:* mohrengraue farbe auf seide. Jacobsson 3, 81^b.

MOHRENHIRSE, MOHRHIRSE, *m. holcus sorghum, eine art indischen honiggrases.*

MOHRENHUHN, *n. phasianus morio, eine art fasanen von schwarzer farbe.*

MÖHRENKAFFEE, *m. kaffee aus gebrannten möhren statt kaffeebohnen:* er hatte äuszern frost bei stubenhitze gern: er konnte nun pechholz in den ofen und möhrenkaffee in den magen nachlegen. J. Paul *Qu. Fixl.* 99.

MÖHRENKOCH, *m. aufgelaufene speise aus gelben rüben, eiern, butter und semmeln.* Jacobsson 3, 81^b.

MOHRENKÖNIG, *m. könig der mohren; hier der spanischen Mauren:*

Almanzor, der Mohrenkönig
kommt mit groszer heeresmacht
von Cordova hergezogen. Uhland *ged.* 257.

MOHRENKOPF, *m.* 1) *kopf eines mohren; abgebildet als zierat eines wappens oder helmes:* die groszen helme zum theil bemalt mit den wappenfarben, bei manchen edlen gekrönt durch einen aufsatz, der ein geschnitztes wappenthier wies, einen fächer, einen mohrenkopf, oder was sonst den herren als zierrath gefiel. Freytag *ahnen* 3, 119.

2) *bezeichnung eines pferdes mit einem schwarzen kopfe, oder eines roten pferdes, an welchem kopf und beine schwarz sind.* Nemnich.

3) *bezeichnung einer weiszen taube mit schwarzem kopfe; dim.* mohrenköpfchen:

o! da säuselt vom dach mein mohrenköpfchen, und bettelt!
Voss 2,61;

auch einer art grasmücken, motacilla atricapilla, mit einer schwarzen platte auf dem kopfe.

4) *in Düringen und Obersachsen heiszt ein rundes biscuitgebäck mit chocoladengusz* mohrenkopf.

5) mohrenkopf, *caput Aethiopis, eine vorrichtung um den helm einer abziehblase, zur verdichtung aufsteigender dämpfe.*

6) *in Graubünden bezeichnet das dim.* mohrenköpflein, *auch* möhrlein, *das schwarze knabenkraut, satyrium nigrum.* Stalder 2, 213.

MOHRENKRAUT, *n. mohrensalbei, salvia Aethiopis.*

MÖHRENKRAUT, *n. laserpitium prutenicum; vgl.* möhre 2.

MOHRENKRONE, *f. name einer walzenschnecke, voluta aethiopica.*

MOHRENKÜMMEL, *m. name der möhre, daucus carota; schweizerisch* mohrenkimmich. Pritzel u. Jessen 131^a; *auch des herrenkümmels, ammi, neuer ptychotis coptica.* 319^b; kretischer mohrenkümmel, *athamanta cretensis, kretische hirschwurz.* Nemnich.

MOHRENLAND, *n. land worin die mohren wohnen; vornehmlich Mauritanien und Aethiopien: Ethiopia*, Morenlant, Mörenlant, Morelant, Morlant Dief. 211^b; *Mauria, Mauritania*, Morlant, Morelant, Morenlant, Mornlant 352^b; dei gecelt des Morlantes, *tentoria Aethiopiae. Haupts zeitschr.* 8, 127; ein man aus Morenland, ein kemerer und gewaltiger der königin Candakes aus Morenland (*ἀνὴρ Αἰθίοψ, εὐνοῦχος, δυνάστης Κανδάκης τῆς βασιλίσσης Αἰθιόπων*). *ap. gesch.* 8, 27; *später mit unbestimmterem geographischem begriffe:* unter den kaisern Gallo Hostilio und Volusiano hat sich eine pestilenz ereiget ausz mohrenland, und hat alle römischen provincien und länder durchkrochen. Schuppius 782;

so vil man wohl körnlin sands
am ufer des morenlands,
so vil grasz im felde stehen
man kan sehen. Weckherlin *bei* Opitz (1624) 202;

sie führen sie vielleicht in diese mohrenlande,
nach Marok oder Fez, gewisz nach einem platz,
wo hoffnung ist, sie theuer zu verkaufen.
Wieland 23, 183 (*Oberon* 10, 33);

es schleicht indessen,
wie der versiegende bach in des mohrenlandes wüste,
traurig und öde dahin mein leben. Stolberg 1, 259.

MOHRENLÄNDISCH, *adj. dem mohrenlande angehörig:* morenländisch, *aethiopicus* Frisch 1, 669^b.

MOHRENMÜTZE, *f. name des mergus cucullatus, kappentaucher, mohrenvogel.*

MOHRENPFEFFER, *m. äthiopischer pfeffer.* Jacobsson 6, 728^a.

MOHRENRAUCH, *m. früherer name eines orientalischen räucherpulvers:*

der theure mohrenrauch
belief den ganzen saal. Rachel *sat.* 71.

MOHRENRITTER, *m. ritter aus dem stamme der mohren, hier der spanischen Mauren:*

zehn getreue mohrenritter
folgen ihm gewappnet nach. Uhland *ged.* 260.

MOHRENSALBEI, *m. wie* mohrenkraut.

MOHRENSCHAAR, *f. schaar der mohren, hier der spanischen Mauren:*

er gewinnt Almanzors fahne
und es flieht die mohrenschaar. Uhland *ged.* 259.

MOHRENSCHLOSZ, *n. schlosz eines mohren:* dasz ich das mohrenschlosz breche, welches dich umschlieszt. Freytag *ahnen* 3, 137.

MOHRENSCHWARZ, *adj. schwarz wie ein mohr* (*vgl.* mohrschwarz): morenschwarz, *atratus, nigra cute* Stieler 1955;

das tier ist mohrenschwarz. Drollinger 155.

MOHRENSCHWÄRZE, *f. schwärze eines mohren:* morensive hautschwärze, *cutis pullula et infusca.* Stieler 1956.

MOHRENSKLAVE, *m. sklave der ein mohr ist.*

MOHRENSTRAND, *m. strand eines mohrenlandes:*

trink, alter halbgott, diesen wein!
er röthet sich im morgenland,
am allerfernsten mohrenstrand! Stolberg 1, 152.

MOHRENTANZ, *m. tanz der mohren oder nach art der mohren: saltatio maurica*, der morntanz. Trochus D 2^b; ein ebenteuriger tanz, *saltatio mimica, gesticularis, quales sunt choreae mauritiae*, der morentanz. Stieler 281.

MOHRENTAUBE, *f. eine art der schleiertaube von schwarzer farbe mit weiszgezeichnetem kopf und eben solchen flügelspitzen.*

MOHRENTE, *f.*, *s.* mohrenente.

MOHRENVOGEL, *m. mergus cucullatus, mohrenmütze.*

MOHRENWACHS, *n. im bienenstock wachstafeln, die sich oben im stocke befinden und eine ins schwarze fallende braune farbe bekommen, franz. de la cire maurine.* Jacobsson 3, 81^b (*wo durch druckfehler* möhrenwachs *steht*).

MOHRENWEIZEN, *m. name eines unkrautes, melampyrum arvense, auch wachtelweizen, schwarzweizen.*

MOHRENWURZ, *f. die möhre:* morenwurz, *carota lutea* Stieler 2585.

MOHRHIRSE, *m.*, *s.* mohrenhirse.

MOHRIN, *f. weiblicher mohr:* mohrinn, *foemina aethiopica, aethiopissa* Steinbach 2, 74; und MirJam und Aaron redet wider Mose, umb seines weibes willen der morinnen die er genomen hatte, darumb das er eine morinne zum weibe genomen hatte (*ἕνεκεν τῆς γυναικὸς τῆς Αἰθιοπίσσης, ἣν ἔλαβε Μωυσῆς, ὅτι γυναῖκα Αἰθιόπισσαν ἔλαβε septuag.*) 4 *Mos.* 12, 1. *auch mit umlaut, wie mhd.* mœrinne, mœrîn: Mose nam ein môrin zum weib. Reiszner *Jerus.* 1, 59^a.

MOHRISCH, MÖHRISCH, *adj. und adv. nach mohrenart:* seind bekleidet auf môrischen sitten von baumwoll. Frank *weltb.* 214^b;

seh ich recht heidnisch, mohrisch, grimmig aus?
gewisz, herr Ludwig würd sich vor mir fürchten.
Tieck *Octavian.* 378.

MOHRKREBS, *m.:* mohrkrebse, *krebse welche im kochen schwärzer werden.* Nemnich.

MÖHRLEIN, *m.* 1) *kleiner mohr.* 2) *kleine möhre.* 3) *das schwarze knabenkraut, vergl.* mohrenkopf 6. 4) *eine art aus Burgund stammender weinstöcke:* mörlein Nemnich.

MOHRMANN, *m.* 1) *männlicher mohr: Ethiops*, morman, moerman, morenmann o. wyb Dief. 211^c;

die welt die ist und bleibt also,
so wenig als ein schwarzer mohrmann
sein haut in weisz verwandeln kan.
Stricker *schlemmer* (1584) O 2^b.

2) mohrmann, *name der wasserjungfer, libellula.*

MOHRMEISE, *f.*, *richtiger* moormeise, *s. d.*

MOHRRÜBE, *f. die möhre, daucus carota; zu der alten form des ersten theiles der zusammensetzung ist erklärend* rübe *getreten. der name ist vorzugsweise in Sachsen und Schlesien heimisch* (Pritzel u. Jessen 131^a): moren, morrüben, *gelbe rüben, pastinaca radice lutea, sativa, siser.* Frisch 1, 669^c.

MOHRSCHWARZ, *adj. wie* mohrenschwarz: die mohrschwarze mitternacht. Fr. Müller 2, 184.

MOLCH, *m. eine eidechse, lacerta salamandra, salamander, früher für ein giftiges, und selbst im feuer ausdauerndes unthier angesehen. die alte sprache kennt den namen ohne schlieszenden guttural; ahd.* mol: *stelio*, mol Steinmeyer-Sievers 1, 348, 59 (*nach* 3 *Mos.* 11, 30); *stelio, bestia venenata, i. genus lacerte, ut alii volunt*, mol 341, 34; *mhd.* mol *und* molle, *was mit* maln *molere zusammengebracht wird, ohne dasz diesz übrigens für sicher gelten könnte. im mnd. ist* mol *und* mul *vielmehr der maulwurf; vgl. dazu unten* moldwurm. *antritt eines gutturals erst seit dem* 15. *jahrh.: salamandra*, molch, *niederl.* molk Dief. 507^c; *stellio*, molle, mole, mol, moll, mal, maal, molch, mulg (*neben formen wie* molm, malm *und* olm) 551^b; der molch, olm, malen, *salamandra* Maaler 293^a; *daneben* moll, *stellio, est quidam vermis, vulg.* adechs. *voc. inc. theut.* o 1^b; moll, *salamandra.* Alberus Cc 4^a; mit dieser arzenei hab ich von einem manne ein mollen oder salamander getrieben. Tabernaemont. 234; salamandra ist ein art der molen. Calepin. (1570) 1361; Luther *schreibt* molch: steckt so voller gift, wie ein bunter molch. 3, 476^b; der igel, der molch, die aidex, der blindschleich, und der maulworf. 3 *Mos.* 11, 30; *und diese form wird der schriftsprache eigen:* von dem molch. Forer *thierb.* 163^a; molch, *salamandra* Schottel 1365; molch, *stellio* Stieler 1267; *gern bei dichtern:* die wir … den frevel aufsuchen, da wo er, in der höhle der brust gleich einem molche verkrochen, vom arm weltlicher gerechtigkeit nicht aufgefunden werden kann. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1;

hier lybisch gift, gestärkt mit saft ergrimmter molchen.
A. Gryphius (1698) 1, 406;

(*ein platz*) auf welchem nichts als dorn- und distelsträuche
stehen,
in denen mancher molch, manch schlangenkönig sitzt.
Chr. Gryphius 1, 275;

so sollst du tief ins burgverliesz,
wo molch und unke nistet. Bürger 52^a;

über nattern weg und molche,
mitten hin durch pfeil und dolche
konnt ich stürmend nach ihr gehn. 75^a;

denn Wunderhold hält alles fern,
was giftig beiszt und sticht:
und stäch ein molch auch noch so gern,
so kann und kann er nicht. 84^b;

eh der mich haben soll, eh soll ein giftger molch
in meine brust die scharfen zähne schlagen!
Wieland 22, 197 (*Oberon* 5, 11);

sind das molche durchs gesträuche?
lange beine, dicke bäuche! Göthe 12, 204;

halb wurm erschiens (*das bild*), halb molch und drache.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 277;

gern als bild für einen bösen, giftigen menschen; auf ein weib bezogen: Belinde, der alte molch, versagte ihr gar die hand. *colica* 339;

stellt an der wand sich noch ein betstuhl dar,
wo (einem alten molch, der sie bewacht, zur seite)
ein andres schönes kind, nach art der geister zwar
von menschen ungesehn, doch gegenwärtig war.
Wieland 21, 195;

so zog der molch den schlüssel
von fräuleins kammer ab, und schlosz sie lachend ein. 259;

auf einen mann:

da rannte der alte mit blinkendem dolch.
ihm nach kroch der verräthrische molch. Bürger 33^b;

und bohrte danieder den spanischen molch. 36^a;

ohne andeutung des geschlechts:

und ihr ruft schonung nur dem molch
und eurem volk nur schmach. Rückert 156;

bild für einen kleinen kurzen menschen:

bist du der rechte, kleiner molch? (*zu einem barbierlehrling*).
Chamisso;

'*im gemeinen leben mancher gegenden nennt man auch wol halb in scherz halb aus ekel einen dicken menschen* einen dicken molch'. Campe.

MOLCHBRET, *s.* moldbret.

MOLCHENSAFT, *m. saft wie ihn der molch ausspritzt, wenn er gereizt wird; giftiger saft, in einem bilde:*

ihr seelen, die ihr euch in heiszer brunst verzehrt,
und mit dem molchensaft der geilen laster nährt.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 402.

MOLDBRET, *n. das streichbret am pfluge, mhd.* moltbret; *in Kärnten* mollbrett *für* moltbrett Lexer 191; *in der entstellung* molchbret: (*das holz der rotbuche wird gebraucht*) zu radefelgen, achsen, .. streich- oder molchbreten an die pflüge. Hohberg 3, 2, 330^a.

MOLDE, *f. wie* melde, *atriplex sp.* 1991, *vgl. die dort aufgeführten formen:* melden, molten, *atriplex, est genus oleris et herba quedam. voc. inc. theut.* o 2^a; allerlei gartenkräuter ... spenat, körbel und molden. Hohberg 1, 119^b. *bei* Nemnich *die umgelautete form* mölde.

MOLDE, *f. staub, erde, ahd.* molta, *mhd.* molte; molten, *vulg.* staub, *pulvis, pulver. voc. inc. theut.* o 2^a; *ein altes gemeingermanisches wort, goth.* mulda, *altn.* mold, *ags.* molde, *engl.* mould, *das zerriebene bezeichnend* (*von* malan, *molere*); *in deutschen dialekten noch lebend, ober- wie niederdeutschen: bair.* der molt, molten, molter, die molt, molten, *pulver, zerriebenes, besonders erde, staub* Schm. 1, 1594 *Fromm.; in Tirol* der molten, molt, *kot, staub, abgefallenes laub, streu im walde u. s. w.* Schöpf 442; *in Ostfriesland* molt, mold, *staub, weiche lockere lose bröckelnde leicht auseinander fallende erde.* ten Doornkaat-Koolman 2, 613^b; *aber der hochdeutschen schriftsprache fremd, und nur in den folgenden zusammensetzungen hervortretend, wo es aber auch unverstanden ist.*

MOLDE, *f. für* mulde, *schale, s. d.:* es ist aber der schiefer, darin solche bildnis und abconterfaiten gefunden werden, inwendig etwas hol und gleich als mit zween schalen oder molden zusammengefügt. Schütz *Preuszen* 44.

MOLDWERF, *m. maulwurf, mhd.* moltwerfe, *erdwerfer, woraus sich, weil der erste theil der zusammensetzung unverständlich ward, die umdeutung* maulwurf *durch verschiedene zwischenstufen hindurch ergeben hat, vgl. sp.* 1811. *die form* moltwerf *ist noch jetzt bairisch* (Schm. 1, 1594 *Fromm.*), *in schriftquellen bis ins* 17. *jahrh. hinein:* die sonn ist dem moldwerfen ein finsternus, dem fisch der todt. S. Frank *parad.* 22^a; das er auch jetzt mehr blinzelt dann ein moldwerf. *mor. encom.* 57^a; nimb von turteltauben und moltwerfen blůt. Seuter *rossarznei* 4; nimb einem moltwerfen das kot so er würft, und zu nechst bei dem loch ist, da er die erden aufwürft. 263; *in der form* moldwurf: der moltwurf thut schaden mit graben und auswerfen der häupter. Colerus *hausb.* (1640) 141. *unter der form* moldwolf *wird die maulwurfsgrille, gryllus gryllotalpa verstanden* (Nemnich 3, 84), *die sonst* geflügelter maulwurf *heiszt* (*oben sp.* 1812).

MOLDWURM, *m. der molch:* moltwurm, *stellio* Graff 1, 1045; *salamandra,* moldwurm Dief. 507^c; mit kröten, salmanter, moldwürmen, scorpionen verunreinigen. Ayrer *proc.* 2, 11; *in der form* molkwurm:

ein essen schlangn und scorpion
molkwürmer und auch blindschleichen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 127^b (2971, 25 *Keller*).

aber moldwurm *geht auch auf den maulwurf, wie auch einfaches* mol *molch gelegentlich jenen bezeichnet, vgl. sp.* 1811.

MOLEI, *n. das zauberkraut griech.* μῶλυ; *gedacht ist im folgenden wol an das lauchgewächs allium moly, sonst* moly, gelbes moly, knoblauchmoly (Nemnich 1, 182): will ich hier etwas auftischen, das euern gaumen reizen soll: von wolfsleber, fledermausherzen, dem kamm eines schwarzen nächtlichen hahns, moley, raute, gepflückt und gebrochen in unglücklicher stunde. Fr. Müller 2, 153. *bei* Wieland *in der gelehrten form* moly: das einzige wort freiheit, von einer ganzen nazion tief gefühlt, vernichtete, gleich dem kraut moly, womit Minerva beim Homer den klugen Ulysses gegen die zaubereien der Circe bewaffnet, die einst allmächtige wirkung aller zauberwörter. 29, 418 (*vgl. dazu Odyss.* 10, 305).

MOLK, *m. name des buttervogels, einer schmetterlingsart.* Nemnich; *sonst* molkendieb (*s. d.*). *mhd.* molk, molch *in* gaiʒmolch *der ziegenmelker, vgl. mhd. wb.* 2, 1, 170^a.

MOLKE, *f.*, **MOLKEN**, *m. n. serum lactis.*

Der ursprüngliche sinn dieses mit dem verbum melken (*sp.* 1997) *nächstverwandten wortes ist noch jetzt in der Schweiz gewahrt, wo das neutr.* molchen, molken, mulchen, mulhen *alles bezeichnet, was auf den alpen von der milch gewonnen werden kann, käse, butter, zieger.* Stalder 2, 213; *appenzellisch* molcha, *alles, was aus der milch hervorgebracht wird, besonders käse und butter.* Tobler 321^b; das molken, was von milch ist, *lactarius,* käsz, ziger, anken. Maaler 293^b; *in noch älterer sprache die milch selbst:* die ziger söllent gemachet sin mit dem mulchen, das des jares von mitten meijen unz an sant Gallen tag gemulchen ist. *weisth.* 1, 4 (*Zürich,* 14. *jahrh.*); *ebenso mnd.* molken *milch und das aus milch bereitete* Schiller-Lübben 3, 114^b; *neuniederd.* molken *brem. wb.* 3, 144; milch *war ja ursprünglich die handlung des melkens* (*sp.* 2184). *verengung des begriffes zeigt schon frühe das ags., wo* molcen *die milch in der gerinnung ausdrückt: lac coagolatum,* molcen Wright-Wülcker 1, 280, 30 (*serum heiszt dort* hwæg 281, 1); *in anderer weise das spätere mhd., wo der ursprünglich allgemeine name* molken *nur für dasjenige von der milch übrig geblieben, was durch die milchwirtschaftliche behandlung nicht zu einem gänzlich andern erzeugnis geworden ist, also für den rückstand der milch. serum,* mulken, molken Dief. 530^c; molken, *serum, vulg.* schotten. *voc. inc. theut.* o 1^b; *als collectives neutrum im singular:* in kæswaʒʒer oder in molken, daʒ haiʒ ich allʒ ainʒ. Megenberg 90, 4; lasz das molken wol abgen. *kuchenmeist.* b 2; das molken, *serum.* Schottel 1365; damit das molken aus dem quarksack .. ablaufen kan. *öcon. lex.* 1638; ein gesundes bier wird ihm (*dem kinde auf dem lande*) der beste wein, ein leichtes molken die beste mandelmilch. Gellert 7, 131;

schenk uns niht sûreʒ molken. *minnes.* 2, 344^b *Hagen;*

als mascul. im singular: so bleibet der molken oder keszwasser. Thurneiszer *magn. alchym.* 1, 8; der molken, *serum lactis,* der molken kühlt, *serum lactis refrigerat,* zu molken werden, *serescere* Steinbach 2, 73; *endlich auch als fem., hier in der alten früheren bedeutung der milch:* mit der mulchen, as sie von der ků gemulchen wirt. *weisth.* 1, 4 (*Zürich,* 14. *jahrh., neben dem neutrum, vergl. oben*); *und in der späteren des käsewassers:* wasserdost und taubenkropf in frischer molken gesotten. Tabernaemont. 338. *die neuere sprache aber sieht in dem häufig gebrauchten* die molken *oder bloszem* molken *einen plural* (*ungewisz ob schon* Stieler *in seinem* die molken, *serum lactis* 1266), *so ist es bei* Adelung *verzeichnet;* ich brauche jetzt die molken. Hölty 246 *Halm;* molken trinken, *vgl.* molkenkur;

wo noch des landmanns mund, nach art der alten welt,
frucht, molken, käs und schmalz für haubtgerichte hält.
Hagedorn 1, 23;

und von diesem plural erst ist die junge singularform die molke *entnommen, bei* Campe *zuerst aufgeführt, aber schon früher gebräuchlich:*

hier preszt ein stark gewicht den schweren satz der molke.
Haller *schweiz. ged.* 32

(*die frühere lesart war* satz der schotten, *der heimischen mundart des dichters gemäsz*).

MOLKENBAUCH, *m. bauch von molken oder milcherzeugnissen aufgeschwemmt; als komischer bauernname:*

Maulfrank, Haunolt, Schlauraff und Knoll,
Molkenpauch und wer ir seit. *fastn. sp.* 287, 5.

MOLKENDIEB, *m. wie* milchdieb *sp.* 2191, *name des schmetterlings: papilio*, ein molkendiep, molkendipt Dief. 411^a; die pfeifholtern oder molkendieb. M. Sebiz *feldb.* 54; dieser ... läst durch seinen bedienten ihme ein paar molkendiebe oder sommervögel auffangen, versperret sie in ein glasz, wie nun viel leuthe bei ihme sein, hat er sein handthieren mit dem glase, öffnet solches, siehe da flogen die weisen (*weiszen*) spiritus in den zimmer herumb. *medic. maulaffe* 395;

die lieb ist nur ein kind.
bei kindern mag man ja sie billich kindisch nennen,
die wie ein molkendieb sich in der glutt verbrennen.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 358.

MOLKENESSIG, *m. essig aus molken.* Jacobsson 6, 579^b.

MOLKENFARBE, *f. farbe wie sie molken haben.*

MOLKENFARBEN, MOLKENFARB, *adj.:* zähen, seigern und trüben, molkenfarben wein wieder zurecht zu bringen. Tabernaemont. 604. *vgl.* molkicht.

MOLKENFASZ, *n. gefäsz unter einem quarkkorbe, zum auffangen der daraus abflieszenden molken. öcon. lex.* 1638.

MOLKENFRESSER, *m. verzehrer von milcherzeugnissen* (*vgl.* molken *zu eingang*); *spottname der bauern:*

ir habt wol gehört als unser können,
das wir eitel molkenfresser sein. *fastn. sp.* 350, 4;

Molkenfrosz (*molkenfrasz*) *als komischer bauernname* 98, 10. 33. 99, 11.

MOLKENGESICHT, *n. gesicht misfarben wie molken, und träger eines solchen; zu einem furchtsamen diener:* was für soldaten, molkengesicht? Bürger 311^a (*nach Shakesp. Macbeth* 5, 3: what soldiers, whey-face?).

MOLKENKAR, *n. gefäsz für molken:* (*er*) schnit in ein molkenkar von herten rinden des brots. *Ulensp.* 7, *s.* 9 *Lappenb.*

MOLKENKIRSCHE, *f. eine art hellroter frühkirschen, die auf der einen seite molkenweisz aussehen.* Nemnich.

MOLKENKUR, *f. kur durch den genusz von molken:* die molkenkur gebrauchen. Campe; die molkenkur *von* U. Hegner, *vergl. die quellen zum* 1. *bande.*

MOLKENLÖFFEL, *m. blechlöffel zum schöpfen von molken, milchraumlöffel.* Frisch 1, 668^b.

MOLKENPACHT, *f. pacht und pachtgeld der hofmeister oder viehpachter von rindvieh oder kühen.* Jacobsson 6, 579^b.

MOLKENSACK, *m. bei der käsebereitung sack, durch den die molken ablaufen können:* käse- *sive* molkensack, *colum seri lactis* Stieler 1658.

MOLKENSTEHLER, *m. in fränkischen gegenden, wie* molkendieb, *s. d.*

MOLKENSUPPE, *f. jus serosum.* Stieler 1687.

MOLKENTELLER, *m. in Schlesien, papilio.* Frisch 1, 668^b; *verderbung aus* molkenstehler, *vgl.* Weinhold 62^b.

MOLKENTOPF, *m. sinus lactis serosi, oxygalae capula.* Stieler 2295.

MOLKENTRANK, *m. heiltrank aus molken:* morgen sollen die präparationen zur kur meines auges anfangen, ein aderlasz und molkentrank. Herder *an Carol. Flachsland* (*briefe Erlangen* 1847) *s.* 132.

MOLKENTREMEL, MOLKENDREMEL, *m. schimpfwort für einen groben bauern, klotz der sich von milcherzeugnissen mästet* (*vgl.* molkenfresser *und* dremel 6, *theil* 2, 1400):

was hat er denn gesaget dir,
du unflatshalsz, du molkendremel? (*magd zum bauernknechte*).
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 130, 179;

als komischer name:

schultheisz, ich heisz der molkendremel. *gedichte* 3, 3, 75^a.

MOLKENTREMELIG, *adj.:* des garkuchners vier rotzklitzige, grindschupige, reudige, beschissene, beseichte, molkentremlige hurenkinder, was lusts können die eim geben? *Garg.* 46^b.

MOLKENWEISZ, *adj. trübweisz wie molken:* auf der einen seite molken- oder milchweisz von farbe. Nemnich *wb.*

MOLKENWESEN, *n. alles was zur aufbewahrung und benützung der milch zu butter und käse gehört:* sie hat das molkenwesen zu besorgen. Campe.

MOLKEREI, *f. milchwirtschaft, milchwesen; ein neueres, auf grund der schweizerischen bedeutung von* molken *gebildetes und wol aus der Schweiz mit der verbesserten sache selbst gekommenes wort:* in der molkerei wird dich die mamsell vertreten. Freytag *handschrift* 1, 81; um die molkerei will ich mich kümmern, ich werde von heut ab alle tage beim buttern sein. *soll u. haben* 1, 327.

MOLKICHT, *adj. und adv. von ansehen wie molken:* molkicht, *serosus* Stieler 1266;

allnächtlich herunter vom rade
huscht bleich und molkicht ein schattengesicht. Bürger 62^a;

dafür molkig, *serosus* Frisch 1, 668^a; *und die zwischenform* molkigt: worauf dessen nichts heraus rinnet als der molkigtere theil. *Mauriceaus zufälle und krankh. deutsch* (1687) 470; solche molkigte feuchtigkeiten aber bekommen durch die hitze ... eine etwas feste dicken. 471.

MOLL, *m. gewebe von seide, später von wolle, von Italien her gekommen, ital. molle, nämlich drappo:* man macht auch in neuern zeiten einen moll, der wie tiegerfelle aussiehet, indem verschiedene tigerartige flecke eingewebet werden. Jacobsson 3, 84^a.

MOLL, *n. tonart und accord; ursprünglich in der lateinischen sprache der musikgelehrten des mittelalters nur als be molle für den ton b gebraucht (h hiesz b durum), dann auch im deutschen als kunstwort, z. b. in einer für die geschichte der vocalmusik nicht unerheblichen stelle:*

ir (*der sänger*) quinte und ir discante
gie ûʒ mit süeʒem schalle.
nâ der falsêten valle
octâv sich in die quarte zôch
und klam denn senfteclichen hôch
für die octâv mit volle.
bêdûre und ouch bêmolle
wart nie baʒ bedœnet. *Reinfr. v. Braunschw.* 23092;

seit dem 16. *jahrh. aber und seit dem aufkommen unserer heutigen tonarten wird* moll *allein auf eine tonart mit weichem dreiklang (kleiner terz) übertragen, sowie auf einen accord solcher beschaffenheit; jetzt auch freier, als tonart der weichheit, der klage, des sanften schmerzes:* in allen tonarten, in dur und moll singen;

mit schönen dingen,
im tone moll,
euch einzusingen. Klamer Schmidt *poet. briefe s.* 49;

s ist ein donisch lied, ein lied aus moll,
der klage voll und der sehnsucht voll.
Freiligrath *dicht.* 2, 131.

MOLL, *adj. weich, locker, in bezug auf obst reif; am Rheine* moll, möll, mill Kehrein 279; *hessisch* moll, mull, *weich, mild, feucht* Vilmar 271; *kärntnisch* moul, moulet, *weich, locker, besonders vom obste und brote, auch vom acker, cimbrisch* mul *welk, schlaff, weich* Lexer 191; *tirol.* môl, *weich, lind* Schöpf 442; *ganz ohne beziehung zu franz. mol, lat. mollis, da es auch gleichmäszig im nd. sprachgebiet als offenbar altes sprachgut anzutreffen:* môl, mol, *locker, weich, übermürbe* Schambach 137^b; *in Lippe* mull, *weich, der fäulnis nahe* Fromm. 6, 357; *ostfries.* mol, mul, *mürbe, bröcklig, krümlig, wie zerrieben, locker, lose,* molle *der mürbe oder krümlige zustand der erde* ten Doornkaat-Koolman 2, 613; *vgl. unten* mollicht *und* mölsch: nach dem abnehmen legt man die mispeln auf stroh, so werden sie moll oder teigicht und bekommen einen weinähnlichen geschmack. Brosenius *waarenkunde* (1821) 218.

MOLL, MOLLE, *m., s.* molch.

MOLLE, *n. kuhkalb, rind; vgl. unter* mollenkopf.

MÖLLELEIN, *n. apricose, aus* morelle (*s. d.*) *verkleinernd gebildet:* alsdann soll er auch bäum und pflanzen impfen, welche frü frücht geben, und am ersten plühen, als pferrsich, pflaumen, mandeln, kirsen, rosenstöcke, zwettschen oder blau spilling, möllelin oder sant Johans pferrsig. Sebiz *feldb.* 49.

MOLLEN, *verb.:* gefarzt ist nicht gemollet, hofirt ist nicht geschworen. Lehmann *floril.* 2, 130. *der sinn dieses sonst nicht bezeugten wortes ist nicht leicht zu raten. ein von* Frisch 1, 668^b *aus* Colerus *hausbuch angeführtes* be-mollen: den hopfen hacken, beschneiden, bemollen oder bewerfen, *gehört kaum dazu, es steht für* bemolden, *vgl. oben* molde, *erde; auch mhd.* müllen *zermalmen, für das eine mitteldeutsche form* mollen *denkbar wäre, wird nicht heranzuziehen sein.*

MOLLENKOPF, *m. dickkopf; schwäb.* molliskopf *dickkopf, fettkopf, nach dem schwäb. neutrum* molle, *was rindvieh, kuhkalb bezeichnet wol wegen der dicken, fleischichten gestalt, vgl. unten* mollicht), *dann auch auf einen dicken dummen menschen übertragen wird.* Schmid 389: ich bitt euch, stichelgrüblet und wannereuteret ewere mollenköpf nicht mit disen eitelen gedanken. *Garg.* 105^a; item wie jener starker mollenköpf und schlingel etlich bettlen, also wollen wir den bettlern geben. 273^b;

> ich schlan dich sunst an den mollenkopf.
> HABERER *Abrah.* (1592) F^b.

MOLLENKRAUT, *n. ricinus communis, der wunderbaum; niederl.* mollenkruid. NEMNICH.

MOLLENTROLLIG, *adj. daher trollend wie ein kuhkalb* (*vgl. unter* mollenkopf): unser Gurgelgrozza machts vil gugelfüriger als es der baurenfeind Neidhart Fuchs beschriben hat: dann eim solchen jungen mollentrolligen, affenrunden bärenstengler stund es mechtig wol an. *Garg.* 51^b.

MOLLICHT, *adj. weich, locker, weich anzufühlen. die ältere form des wortes scheint mhd.* molwec: daz daz ertreich inwendich sandig ist und molwik und daz ez oben ain vest stark rinden hât. MEGENBERG 113, 13; *was mit ahd.* molawên *tabescere* (GRAFF 2, 713) *zusammenhängt; stammhafte verwandtschaft mit ahd.* mol-ta *staub, lockere erde besteht. in quellen des 16. jahrh. als* mollicht, mollecht, *von der erde:* eisen aber, spricht der arabische bergman, wachse im oder auszm staube oder mollichter erden. MATHESIUS *Sar.* 32^a; *von einem fleischigen kopfe:* dann es (*das thier*) einen egochsen ganz änlich, allein dicker, mit einem groszen und mollechten kopfe. FORER *thierb.* 163^a (*vgl. dazu oben* mollenkopf); *als* möllecht, *von der erde:* Adam der erste mann . . ausz möllichter oder lücketer roter erden geschaffen. MATHESIUS *hochzeitpred.* 16^a; *als* mollet: bley, welches die heilige sprach opheres nennet, das sonst staub oder ein mollete erde heiszt. *Sar.* 101^a; *in erweiterter form* mollechtig, *von einem dicken kinde:* es ist warlich ein hübsch schöns, lustigs und mollechtigs kindlein. PAULI *schimpf* 90^b. *vielfach noch in heutigen mundarten: bairisch* molet, mollet, *trocken weich, sanft, fleischicht, fett, schlapp, östr.* mollad *fett, rund, üppig* SCHM. 1, 1590 *Fromm.; tirol.* molet, mollet SCHÖPF 442; *kärntn.* moulet LEXER 191; *schwäb.* mollig, *fleischicht* SCHMID 389; *in Mitteldeutschland* mollig, *weich, bequem, auch gemütlich, warm, komfortabel, von einem zimmer, sofa u. s. w.* ALBRECHT 171^b; *ebenso niederdeutsch; um Fallersleben* molich, *wenn das obst überreif ist und in fäulnis übergehen will.* FROMM. 5, 156; *göttingisch* molig, *weich, mürbe* SCHAMBACH 137^b; *in Ostfriesland* mollig, *mürbe, bröckelig, krümelig, locker, lose* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 2, 613^b.

MOLLTON, *m. bezeichnender ton einer weichen tonart; bildlich:* die hinabziehende sonne und die schöne geduldige gestalt vor mir und am meisten meine vorigen dissonanzen, mit denen ich mich vor dem kunstrath hören lassen, löseten mich und sich in diesen mollton auf. J. PAUL *Qu. Fixl.* 28.

MOLM, MOLMICHT, *s.* mulm, mulmicht.

MÖLSCH, *adj. mürbe, zerschlagen, abgeschlagen, von lebendigen wesen:* jagt jnen (*weiszen bären*) ein hund nach, so kaucht er denselbigen an, das er faul wirt, und so melsch, dz er in wenig tagen zerfalt, und stirbt. FORER *thierb.* 15^a;

> rot geschwulne bein, ganz mölsch und spär.
> HABERER *Abrah.* (1592) B 5^a;
>
> triefend augen, mölsch, runzelach. B 5^b;

es lebt in oberdeutschen mundarten: schweiz. möltsch, molsch, *von obstfrüchten* STALDER 2, 213; möltsch, *zerschlagen, zerquetscht, von obst, auch* melsch SEILER 209^a; *bair.* molschet, *fehlerhaft weich* SCHM. 1, 1593 *Fromm.; bei* STIELER *entspricht* mollische beine, *crura purulenta, ulcerosa, tibiae scorbuticae* 124; molsch und mulsch *weich, vom obst in den ersten grad der fäulnis übergehend* ADELUNG '*in einigen gegenden, besonders Ober- und Niedersachsens*'; *das niederd.* malsk, *zärtlich, weich, das sich gewöhnlich auf nachgiebigen charakter bezieht, und im alts.* malsk, *mnd.* malsch *vielmehr als stolz, kühn, verwegen auftritt* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 16^b), *gehört wol nicht hierher.*

MOLTE, MOLTWERF, *s.* molde, moldwerf.

MOLTER, *m. n. mahllohn des müllers, neben* multer (*s. d.*) *aus dem lat. molitura; hessisch und fränkisch:* molter, *der mahllohn des müllers, welchen derselbe in natur von dem zu mahlenden getreide abnimmt.* VILMAR 271 *als masc., ebenso* KEHREIN 281; molter, *merces molendinaria* ALBERUS bb 3^a; *in Baden aber mit verschiebung des inneren* t *und als neutr.:* die mühlenbesitzer wollen nicht mehr um das bisherige molzer ($^1/_{16}$) mahlen, sie verlangen $^1/_{12}$ des zur-mühle gebrachten getreides als mahlvergütung. *badische landeszeitung nr.* 18, 1865.

MOLTERN, *verb. den mahllohn abnehmen.* VILMAR 271: er war ein ehrlicher müller . . er molterte ehrlich. HORN *Schmidtjacobs gesch.* 1, 33; mit der mühle gings schief. er molterte und die frau molterte. da blieben die kunden weg. 2, 92. *die badische form würde* molzern *sein, ihr fällt das sp.* 1516 *aufgeführte, aber dort unrichtig erklärte* malzern (*Simpl.* 3, 30 *Kurz*) *zu, das vielleicht auch nur alter druckfehler für* molzern *ist.*

MOLY, *n. pflanzenname; vgl.* molei.

MOMBER, *m. vormund, im 15. und 16. jahrh. aus mhd.* munt-bor, *ahd.* munt-boro *schutzträger, schützer entstellt, selbst in mittellateinische form gegossen: mamburnus, manburnus, mumburnus, mambrimus,* manber, menpber, mundbaer *l.* voermund, mommer, mumber DIEF. 345^a; mombar der unmündigen und anderer. FRISCH 1, 674^a (*aus der clevischen gerichtsordnung*); und dae auch sach wehre, die fraw kein sohn hette, hatt sie macht, ein hoffsman zu kiesen vor ihren momper, welcher sie in allem vertretten solle, bisz sie ihr haus besat hat. *weisth.* 2, 542 (*Prüm*); herre Reinhart von Bopart, priester und canoniche, der kirchen zu Bopart waire und gerechte mompar. 3, 774 (*Boppard, von* 1412); es ward nie kein gůt momber, pfleger odder vogt geborn. S. FRANK *sprichw.* 2, 67^a; anwälde und momper. GOBLER *rechtsspiegel* 494.

MOMENT, *m. n. augenblick, zeitpunkt; bewegendes, entscheidendes.*

1) *als masc. und in der ersteren bedeutung aus dem franz. le moment übernommen,* SERIANDER 1739 *s.* 103^b *verzeichnet* moment, *noch mit franz. aussprache, unter den fremden worten die sich in schriften der canzleien und in kaufmanns- und andern geschäften immer mit einschleichen. schon mhd. war aus gleicher quelle das fem.* mômente *entlehnt worden* (*mhd. wb.* 2, 1, 216^b), *um aber nachher wieder zu verschwinden. die neue übernahme ist dagegen tief ins volk gedrungen, die französische aussprache haftet bis heute in Düringen, auch in Leipzig:* moment wird ausgesprochen der momàng oder mumàng, der augenblick. ALBRECHT 171^b; *wiewol die edlere sprache sie bald aufgegeben haben musz, da das folgende aus dem lat. gekommene* moment (*nr.* 2) *einflusz übte. es ist seit dem ende des* 18. *jahrh. selbst dichterwort: Julie.* das alles, Carl, was du mir jetzt noch zu sagen hast? *Carl.* alles für diesen moment, das übrige weiszt du doch von selbst. FR. MÜLLER 3, 14; der moment, in dem mich dein brief traf, . . . war höchst bedeutend. *d. j.* GÖTHE 3, 59; im moment da ich ihren brief endige. 103; selbst gemeinsame liebhaberei ist nicht mehr im stande, solche gemüther auch nur für einen moment zu vereinigen. GÖTHE 43, 356; diesz ist ein groszer historischer moment, ein ausgangspunct wichtiger entwickelungen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 90;

> wenn wir, in raschen, muthigen momenten,
> auf unsern füszen stehen, strack und kühn
> als eigner stütze froh uns selbst vertraun. GÖTHE 9, 265;
>
> der wichtigen momente gibts im leben
> gar manche, die mit freude, die mit trauer
> des menschen herz bestürmen. 273;
>
> und nun empfind ich, im bedeutendsten
> momente meines lebens, dasz auch ich
> der mädchenhaften schwachheit schuldig bin. *ebenda;*
>
> es gibt im menschenleben augenblicke,
> wo er dem weltgeist näher ist, als sonst . .
> solch ein moment wars, als ich in der nacht,
> die vor der Lützner action vorherging,
> gedankenvoll an einen baum gelehnt,
> hinaussah in die ebene. SCHILLER *Wallenst. tod* 2, 3;
>
> wer ist im nämlichen moment zugleich
> gefaszt und wüthend, sinnlos und besonnen,
> rechtliebend und parteilos? *Macbeth* 2, 9;
>
> eine grosze epoche hat das jahrhundert geboren:
> aber der grosze moment findet ein kleines geschlecht.
> '*der zeitpunkt*';
>
> in dem gefährlichen momente der entscheidung.
> H. v. KLEIST *Hermannsschlacht* 1, 3.

dazu in neuerer sprache das adj. momentan: ein momentaner trieb, eine momentane miszliche lage, *nach dem lat. momentaneus.*

2) *unmittelbar aus dem lateinischen und als neutr. entlehnt die philosophische und rechtssprache des vorigen jahrh.* moment *in der bedeutung des beweggrundes, oder wesentlichen, ausschlag gebenden umstandes:* ob die causalität zur wirklichkeit der objecte zulange oder nicht, . . macht in der praktischen aufgabe gar kein moment derselben aus. KANT 4, 150; *vergl.* hauptmoment *theil* 4^2, 623.

MOMMEREI, *vgl.* mummerei.

MON, *s.* mond.

MONARCH, *m. alleinherscher. das wort, griech.* μονάρχης, *ist in der form* monarcha *mittellateinisch geworden und als solches häufig aufgeführt und verschiedentlich übersetzt* (ein einger herre der welt, eins landes furst, *l.* furste aller werlde, keiser, allein herr *und ähnl., vgl.* Dief. 366^{b}. *nov. gloss.* 256^{a}), Luther *nimmt diese form zuerst in den deutschen bibeltext auf:* Alexander der son Philippi, könig zu Macedonia, der erst monarcha aus Graecia. 1 *Macc.* 1, 1 (*als freie umschreibung der septuag.: ἐβασίλευσεν . . . πρότερος ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα*); *im* 17. *jahrh. hat das wort deutsches gewand angezogen, es heiszt* monarch, *spät auch noch* monarche, *und decliniert bis heute schwach:* so ein monarch kein recht verschafft, die gerechtigkeit hindan setzt, der unterthanen wolfarth nicht achtet. Löhneis *regierkunst* (1679) 81^{a};

der herr, der höchst monarch regieret
als allgerecht, weisz, ruhwig, still. Weckherlin 130;

schau, wie sich ein monarche quält,
wenn seines stammes wachstum fehlt! Drollinger 274;

so lebst du sonder zwang, und kein monarch lebt freier.
Hagedorn 1, 110;

wer diesz von weisen lernt, sein eigner freund zu werden,
mit der versuchung nicht sich heimlich zu verstehn;
der ist (ihr groszen glaubts) ein groszer mann auf erden,
und darf monarchen selbst frei unter augen gehn. 29;

was liegt monarchen ob, die tausende regieren? 35;

seltener in starker form: disz soll aber von einem solchen monarch verstanden werden, welcher nach den gesetzen und der billigkeit regiret. Löhneis *regierkunst* 83^{a};

dasz zum monarch die kron ihm kaum gefehlt.
Wieland 1. *suppl.-band s.* 136;

von der barbarei in holz geschnitzte bilder
des pferdefüszigen monarchs vom schwefelpfuhl.
Gotter 1, 421.

als name eines hofhundes (*vgl.* sultan):

lockte den treuen Monarch mit geburtstagsbrocken zum
backhaus. Voss 2, 283.

MONARCHEI, *s. unter* monarchie.

MONARCHENKRAFT, *f.:* diese majestätische stadt! . . mein! und darüber emporzuflammen gleich dem königlichen tag — darüber zu brüten mit monarchenkraft! (*Fiesko bezüglich Genuas*). Schiller *Fiesko* 3, 2.

MONARCHENPRACHT, *f.:*

um auch, wie andre herrchen sahn,
monarchenpracht zu sehn.
Lavater *Schweizerlieder* 367.

MONARCHIE, *f. alleinherschaft, und das land, das in alleinherschaft regiert wird. die verdeutschung des mittellat. monarchia ist* kaisertum Dief. 366^{b}; *monarchia*, ein einige herschung, da einer allein herr ist Dasyp.; *bis das wort selbst in die sprache aufgenommen wird, zunächst in der form* monarchei: nur die Rugianer allein haben nach teutscher manier mehr die monarchei und regiment, so von einem verwaltet wird, als die aristocratei oder democratei, da viele, oder wol das ganze volk ins gemein regieret, beliebet. Micrälius *alt. Pommern* 2, 158;

wie der gestürzet sei,
der zepter asz und trank, den volle monarchei
ein täglichs träumen war. Opitz 1, 12;

seit dem 17. *jahrh. in heutiger form:* zu dem haben weder wir, noch das volk, Neronem zu der monarchi berufen. Philander 1 (1642), 429; er weisz was in allen monarchien, königreichen und ländern von erschaffung der welt vorgangen sei. Schuppius 87.

MONARCHIN, *f. alleinherscherin:*

mit meiner angebeteten monarchin
hab ichs zu thun (*Leicester zu Elisabeth*).
Schiller *M. Stuart* 4, 6;

von der sonne:

in dichteren wolken,
welche rund um den himmel sich setzen, verbirgt er (*der abend*)
sein zepter;
bis die monarchinn des tages die westlichen felder des himmels
ihm übergiebt, und eilet, sich in die wellen zu tauchen.
Zachariä *tagesz.* 68.

MONARCHISCH, *adj. und adv. einem monarchen eigen oder gemäsz:*

von einer sterblichen monarchschen blick entflammet.
Zachariä 1, 118;

monarchisch herrscht und schreckt, zu schwächrer nachbarn weh,
der adler in der luft, der schwertfisch in der see.
Hagedorn 1, 16;

in neuerer sprache auf die monarchie bezüglich oder ihr gemäsz: eine streng monarchische gesinnung haben, *die nur die monarchie als berechtigte regierungsform anerkennt;* eine monarchische verfassung, monarchische regierung.

MONAT, *m. mensis.* 1) *gemeingermanisches wort: goth.* mênôþs; *altn.* mânadr, *schwed.* månad, *dän.* maaned; *ags.* mônađ, *engl.* moneth, month; *fries.* monath; *alts. altnfr.* mânuth, *niederd. niederl.* maand; *ahd.* mânôd, *mhd.* mânot, mânet; *des zusammenhangs mit dem den zeitlauf messenden* mond, *goth.* mêna, *ahd.* mâno, *ist man sich von je her bewust gewesen:* und der mond, in aller welt mus scheinen zu seiner zeit, und die monat unterscheiden, und das jar austeilen . . er machet den monat. *Sir.* 43, 6. 8;

der mond schwillt an und wird dann wieder mager,
wenn eben halt ein monat über ist.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 244;

und wie im mhd. die doppelbedeutung von mâne *luna und mensis, und im nhd. die neuere und mit einwirkung von* monat *gebildete form* mond (*s. d.*) *in der gleichen doppelbedeutung zeugnis dafür ablegt, so steht* monat *auch für* mond *luna, so bairisch* das mânet *der mond und der monat* Schm. 1, 1608 *Fromm.; kärntn.* der mûnat, monet *ebenso* Lexer 191; wan der monat neu sei, so sei es nicht gut alte kleider anziehen. das letzte viertel im monat werde kommen, wann der monat voll gewesen sei (*kalenderprophezeiungen*). Schuppius 574. *auch tritt wol eine volksmäszige berechnung des* monats *zu genau vier wochen, dem mondumlaufe ziemlich entsprechend, hervor, so dasz aufs jahr dreizehn monate entfallen:* endesbenannter glaubt, dasz er, ohne unbillig zu sein, für die von ihro excellenz geforderten bemühungen und dienste als hofmeister der jungen herrschaft jährlich folgendes verlangen könne . . . für die französische information monatlich zwei thaler, thut auf dreizehn monate 26 thlr. Rabener *sat.* 3, 21 (*vgl. s.* 22, *wo eine reihe anderer berechnungen auf gleiche art gestellt werden*).

2) *die form* monat *entwickelt sich aus mhd.* mânot *durch mancherlei zwischenformen: mensis*, mant, mont, monat, monet, manat, maneid, meinet, moynt, mande, mon Dief. 356^{a}; *die verdunkelung des stammvocals ist seit dem* 14. *jahrh. schon gewöhnlich:* ain prunn ist in dem land Idumea, der ändert sein varb vierstunt in dem jâr und helt ie drei mônet ain varb. Megenberg 484, 21; dernoch kam er (*Petrus*) zû Rome und besas do den bobeststûl 25 jor und 7 monot und 8 tage. *d. städtechron.* 8, 15, 20; monat, *mensis. voc. inc. theut.* o 1^{a}; Luther *hat die form* monat, *wiewol seltener neben* mond (*s. d.*), *und beide behaupten sich in der schriftsprache seit dem* 16. *jahrh. derartig, dasz* monat *nach und nach die gewöhnliche*, mond *die seltenere von alterthümlichem klange wird; eine form* man *als zweiter theil von zusammensetzungen ist bei* Fischart *häufig gewährt:* im hornung . . fasznachtman, liechtmeszman. *groszm.* 99; im merzen, . . glenzman. 102; im brachmonat, . . hundsman. 109; im weinmonat, saatman. 117 *u. öfter. das geschlecht von* monat *ist nur selten neutral, so im bairischen, s. oben unter* 1; erstes herbstmonet . . das ander herbstmonet . . das drit herbstmonet. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 349 (*kalenderreim von* 1431);

december das zwelfte monat. H. Sachs 1, 4, 377^{a}.

3) monat *ist allgemeine bezeichnung eines jahresabschnittes von dreiszig oder ein und dreiszig tagen; die namen der einzelnen, wenn sie deutsch, sind mit* -monat *von alters her zusammengesetzt* (*vergl. Karls des gr. benennungen* wintarmânoth, hornung, lentzinmânoth, ôstarmânoth *u. s. w. bei* Einhard *vita Karoli magni* 29), *aber fremde bezeichnungen haben diese zurückgedrängt, bei denen* -monat *nicht angetreten ist, ein* januarmonat, februarmonat *klingt uns fremd, fügungen wie* der monat januar, im monat februar *sind schleppend. ein verzeichnis der einzelnen sowol deutschen wie eingedrungenen monatsnamen bei* Grimm *gesch. d. d. spr. s.* 78 *ffg.* Weinhold *die deutschen monatnamen* (*Halle* 1869). *es heiszt* dieser, der laufende, der vergangene, der künftige monat; im künftigen monat *oder* künftigen monat reisen wir; ihr brief vom siebenten dieses monats; *der kaufmännische sprachgebrauch unterdrückt in solchen formeln das subst. und gibt blosz* ihr brief vom siebenten dieses; in den ersten monaten meines hierseins fühlte ich mich ziemlich fremd; die frau war im achten monate ihrer schwangerschaft; am funfzehenden tage, des monats Casleu. 1 *Macc.* 1, 57 (des monden Casleu. 2 *Macc.* 1, 9); am fünf und zwenzigsten tage des monats, opferten sie auf dem altar. 1 *Macc.* 1, 62; speisz oder narung für ein jeden monat, *cibaria menstrua.* Maaler 293^{b}; im anfang des monats, *ineunte mense*, zu ausgang des monats, *extremo mense* Stieler 1290; *mensurnus*, zeit eines monats Dief. 356^{c}; die noth um den herzog wuchs von monat zu monat, und dennoch beugte sich sein sinn nicht. Hauff *Lichtenstein* 1, 8;

mit meim wildbad (*ich*) jm helfen wolt,
dasz er widr essend werden solt
in eim monat. H. Sachs *fastn. sp.* 3, 57, 351;

jeden monat ist er wenigstens einmal hier; einen monat *als bezeichnung der dauer und erstreckung:* einen monat zuebringen, *mensem consumere* Stieler 1290; wenn ich so meine schmutzigen jungen in einem fort buchstabiren liesz, eine woche nach der andern, einen monat nach dem andern. Immermann *Münchh.* 1, 80;

nem noch vier thalr, wer mir on schaden,
und hülf noch eim ein monat baden.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 56, 338;
derhalb ich noch ein monat bleib. 2, 116, 11;
(*sie*) hat sich vast ein monat verzogen. 121, 165;

ein monat lang, *menstruum spacium.* Maaler 293^b; papeir oder bůcher, darein man etwas ein monat lang aufschreibt, darnach ordenlich widerumb in das rächt bůch abzeschreiben, *menstrua adversaria. ebenda;* wo ... in dem weiten schloszhofe einen ganzen monat lang ritterspiel und gelage gehalten wurden. Hauff *Lichtenstein* 3, 38;

es ist gewest mein arme seel
ein monat lang in dem fegfewr.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 64, 411;

die pluralform ist monate: Clemens ein Romer waȥ bobst 9 jor und 2 monode. *d. städtechron.* 8, 16, 8; vergebens dasz ich drei monate in freier luft herumfuhr. *der junge* Göthe 3, 93; die herren achte verbannten unsere gegner auf einige jahre, und uns auf sechs monate zehn miglien von der stadt. Göthe 34, 27; wo ich mich .. mehrere monate aufhielt. *ebenda;* das fräulein blieb deshalb viele monate lang im bade. Immermann *Münchh.* 1, 63;

sechs monate sind es heute,
sechs monate, groszer könig,
seit von eines jungen kriegers
hand mein edler vater fiel.
Herder *zur litt.* 5, 81 (*Cid* 9);

aber gern wird bei bestimmten und unbestimmten zahlangaben der dauer und der folge auch die form monat *verwendet* (*vgl.* jahr *theil* 4^2, 2230), *die, im gegensatz zu gramm.* 4, 285, *wol nur als singularform gefaszt werden darf, wie bei andern gewicht-, zahl- und maszbegriffen auch,* vier monat blieb ich dort *will sagen viermal das masz eines einzelnen monats:* Eleuther von Rome waȥ bobest 15 jor und 6 monot und fünf tag. *d. städtechron.* 8, 17, 5; das thaten sie mit jrem kriegsvolk alle monat, wenn das volk zusamen kam in die stedte. 1 *Macc.* 1, 61; ein weib die alle monat jr zeit hat, *menstrualis mulier.* Maaler 293^b; bleiben sie achtzehn monat bei mir. Göthe 28, 52;

die (*leute*) wil er auch eren hie für war
zwei mönet und ain ganz jar. *fastn. sp.* 654, 10;
bin hie zu Palermo gelegen
von meins kaufmanhandels wegen
zwei monat lang. H. Sachs *fastn. sp.* 2, 116, 5;
vier monat mochte das fohlen
alt sein. Göthe 40, 128;

ganz ungewöhnlich in andern stellungen: ich kam zwar wieder auf: doch ist mir die hand geschwunden, und wenn schwere monat kommen (*monate mit schlechtem wetter*), so fühle ich grosze schmerzen oben in der achsel. Chr. Weise *erzn.* 42 *Braune; nicht im gen. und dat.:* innerhalb dreier monate; in vier monaten möchte er sich vor den kopf schieszen. Rabener *sat.* 4, 367; sie sehen mir schon seit ein paar monaten recht niedergeschlagen aus. Cronegk 1, 53; ich wollt die geschichte meiner letzten vier monate lies sich schreiben. *der junge* Göthe 3, 138.

4) monat *für monatliche zeit der frauen:*

man schröpft, purgiert, verschreibt,
man fragt die bücher aus, befördert, stillt und treibt
schweisz, monath und urin, und hilft, mit einem worte,
der mühsamen natur fast nie am rechten orte. Günther 383.

MONAT- *s. auch* MONATS-.

MONATBLUME, MONATSBLUME, *f.* 1) *die blume menyanthes trifoliata, auch fieberklee, biberklee.* Nemnich 3, 556.

2) *nach* blume 6 *z. e.* (*theil* 2, 160), *die monatliche zeit der frauen:* des saffrans kraft ist .. zu öffnen .. und die monatblům der weiberen fortzuführen. Muralt *eidgenöss. lustg.* (1715) 82.

MONATBLÜMCHEN, *n. bellis perennis, gänseblümchen, masliebchen.* Nemnich 1, 589; *bair.* monatblüeml Schm. 1, 1609 *Fromm.*

MONATBUCH, *n. bei den kaufleuten ein buch, eingerichtet nach den zwölf monaten des jahres, worin die auf eine gewisse zeit fälligen posten stehen; auch* verfallbuch. Jacobsson 3, 84^b.

MONATCHEN, *n. dim. zu* monat, *in scherzender rede:* unter uns gesagt, Siegfried ist ein junger, rüstiger ritter, seine gemahlin eine junge dame, in der schönsten blüthe ihrer

jahre, kaum sechs monatchen zusammen verheirathet! Fr. Müller 3, 29.

MONATHEILIGER, *m. heiliger, der unter anderen in den monatreihen eines kalenderjahres verzeichnet steht. bildlich:* ich aber als ein schlechter (*schlichter*) monatheiliger. J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 2, 1 (*im gegensatze zu:* wär ich ein säkularischer mensch, wie Shakespear).

MONATHERSCHEND, *part. den monat beherschend, vom monde:*

der monatherschend kühle schein
ist weit so glänzend nicht, noch rein. Weckherlin 341.

MONATIG, *adj. einen monat habend, vgl.* dreimonatig *theil* 2, 1389.

MONATISCH, *adj. dem monat gemäsz oder eigen:* (*wir wollen*) hernach die monatischen, also auch die teglichen (*zeiten*) recht lernen zu verstehen geben. Thurneiszer *magn. alchym.* 1, 108.

MONATKIND, *n. ein unausgebildeter, unvollkommener, durchaus mangelhafter fötus, der in den ersten monaten wieder abgeht; auch* mondkalb. Nemnich 3, 586. *im gewöhnlichen leben würde* monatkind *ein kind vom alter eines monats heiszen.*

MONATKUPFER, *n. bild in kupferstich für die einzelnen monat-abtheilungen eines kalenders:* ihnen seine feder antragen, sowohl für die kalender-praktika hinten, als für einzele aufsätze vornen unter jedes monatkupfer. J. Paul *Qu. Fixl.* 172.

MONATLICH, *adj. und adv.* 1) *jeden monat eintretend oder sich wiederholend: mensurnus,* manetlich, monetlich, maentlich Dief. 356^c; monatlich, *menstruus* Frisch 1, 668^b; vor der zeit eh sie (*die weiber*) jre monatliche blutgäng haben. Sebiz *feldb.* 85; so ein weib ihre monatliche zeit oder blum hat. M. Hammer *histor. roseng.* (1654) 471; als tanzmeister (*beansprucht er*) monatlich einen thaler, und will dafür die woche zwo stunden geben. Rabener *sat.* 3, 22; er lud einige nebst andern bürgern zu pflegern, rief sie sämmtlich zu monatlichen zusammenkünften in sein local. Göthe 43, 362; *man spricht von* monatlicher abrechnung, zahlung; er bezahlt seinen mietzins monatlich; die lieferungen eines werkes erscheinen monatlich; *als subst.* das monatliche, *die menstruation.*

2) *einen monat während:* nach einer monatlichen beschwerlichen reise kam ich in die berühmte stadt. Lessing 3, 155; *für die dauer eines monats bestimmt:* monatliche speise, *menstrua cibaria,* monatlich einkommen, *menstruum salarium* Stieler 1290; ich bin zufrieden, wenn er meiner armee einen monatlichen sold entrichtet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 187; *vergl.* dreimonatlich *th.* 2, 1389.

MONATRETTICH, *m. raphanus minor rotundus cauda gracili, runder radies, raphanelle.* Nemnich 4, 1134; ich aber, als ein schlechter monatheiliger mag mich allenfalls mit den monatrettichen, die unter mir grünen und feststecken, und mit den mai-, junius- und juliuskäfern, über die ich hinfliege, und mit den unterhaus-gemeinen gemein machen. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 2, 1.

MONATRICHTER, *m. polizei- oder strafrichter, der mit einem andern monatlich im amte abwechselt; mhd.* mânôtrihter Lexer *wb.* 1, 2036: unde sollent die mantrihtere die pene nemen uf den ort (*bis auf den heller*), unde nyman varn lassen. *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 202 (*von* 1356).

MONATSBLUST, *f. wie* monatblume 2: des scharfen geschmacks würkungen sind, dasz sie erwärmen, zertheilen, verdünnern .. die monatsblust fördern. Muralt *eidg. lustg.* 22.

MONATSCHRIFT, MONATSSCHRIFT, *f. zeitschrift die alle monate erscheint:* ein scribent, welcher der welt angepriesen sein will, wird nicht leicht ermangeln, mit einer collegialischen vertraulichkeit sich vor demjenigen zu beugen, welchen seine kunstrichterliche monatschrift in das recht gesetzt hat, für andre zu denken. Rabener *sat.* 4, 93; gleichwohl sieht der verleger, vermöge seiner buchhändlerischen weisheit, wohl ein, dasz dieser monatschrift satiren fehlen. *briefe* 152; (*da ich nicht*) mit kurzen aufsätzen die monatschriften oder wochenblätter beschwere. Hagedorn 1, xxvii; einige reden und gedichte, die theils einzeln gedruckt, theils in hiesige monathsschriften eingerückt worden. Kästner *verm. schriften* 1, 58; monatschrift von und für Schlesien. herausgegeben von Heinrich Hoffmann .. *erschien* 1829;

es keimt und sproszt die saat der dankbarkeit
in zeitungen, und wächst in monatsschriften.
Hagedorn 1, 58.

MONATSERDBEERE, *f. erdbeerenart, die bis in den herbst hinein blüht und früchte trägt.*

MONATSFLUSZ, *m. menstruation.* Adelung: stillstand der monatsflüsz. Sebiz *feldb.* 251 *am rande.*

MONATSFREUND, *m. freund auf nur einen monat:* die jhre freundt in der noth lieszen, nennet er (*Conrad Celtes*) monatsfreundt. Zinkgref *apophth.* 1, 233.

MONATSFRIST, *f. frist eines monats:* dasz ich inner monatsfrist über 1000 ducaten in specie zusammen brachte. *Simpl.* 3, 30 *Kurz;* in monatsfrist sahn wir sie nicht bei uns. Veit Weber *sagen d. vorz.* 4, 180;

auch rhaten die doctores all . .
dasz zu der gsundheit köstlich ist
sich brechen alle monatsfrist
ein mal aufs wenigst. *Grobian.* D 4^a (*v.* 1013);

(*er*) denkt vielleicht, dasz ein verdrüszlich weib
in monatsfrist viel eigensinn versitze. Hagedorn 2, 162.

MONATSGELD, *n. geld welches monatlich oder für jeden monat gegeben wird, zum unterhalt oder in die wirtschaft.* die frau erhält von ihrem manne ein bedeutendes monatsgeld; monatgeld, *menstruum salarium* Frisch 1, 668^c; ich nahm mein monatsgeld. Seume *mein leben* 47.

MONATSKÄFER, *m. käfer der nur in bestimmten monaten lebt, wie maikäfer, junikäfer, Johanniskäfer.*

MONATSNAME, MONATNAME, *m. name eines monats; vgl. unter* monat *sp.* 2484; für den . . fall auf einander folgender monatsnamen. J. Grimm *gramm.* 3, 781.

MONATSOLD, *m. menstruum stipendium.* Maaler 293^b; die soldaten empfangen monatsold.

MONATSRING, *m.* 1) *der ring an einer stubenuhr, wodurch die zahl der monatstage angezeigt wird.* Jacobsson 3, 84^b.

2) *s.* monatsstein.

MONATSROSE, *f. eine art rosen, welche den ganzen sommer hindurch bis in den herbst blühen.* Adelung; monatrosen, *rosae, quae singulis mensibus florent.* Frisch 1, 668^c.

MONATSSTEIN, *m. ein edelstein, in welchen das zeichen des monats, worin man geboren worden, gegraben ist, und welchen man in einen ring gefasset, aus einem gewissen aberglauben noch an einigen orten am finger zu tragen pflegt. ein solcher ring wird alsdann ein* monatsring *genannt.* Adelung.

MONATSTAG, *m. tag innerhalb eines monats:*

er hat ja keine lust mehr an den zahlen,
er weisz noch kaum das einmaleins auswendig,
vergiszt den monatstag zu öftern malen
und stöszt sich in den rechnungen beständig.
Uhland *ged.* 456.

MONATSTAUBE, *f. die gewöhnliche feldtaube, die mehrere monate nach einander zu brüten pflegt* (*entstellt* mohntaube, *s. sp.* 2472); monattauben, *columbae quae singulis mensibus nidificant.* Frisch 1, 668^c.

MONATSUHR, *f. uhr, die einen monat lang geht.*

MONATSZEIT, MONATZEIT, *f. die monatliche reinigung der frauen:* monatzeit, *menstruum* Steinbach 2, 1083; der weiber monatzeit zu fördern. Sebiz *feldb.* 84; so lange die weiber ihre monatzeit haben. *pers. baumg.* 9, 12 *anm.;* sie kann ihre monatszeit bekommen. *Huart übersetzt von* Lessing 369.

MONATWEISE, *adj. singulis mensibus,* monatweis Frisch 1, 668^c.

MONATWEISER, *m. weiser an einer uhr, die monate zu bezeichnen; bildlich:* wenn der sekundenweiser dir kein wegweiser in ein eden deiner seele wird, so wirds der monatweiser noch minder, denn du lebst nicht von monat zu monat, sondern von sekunde zu sekunde! J. Paul *Qu. Fixl.* 224.

MONATZEIGER, *m. an einer groszen uhr, zeiger für die monate.*

MÖNCH, *m. monachus.*

1) *mit der einführung des klosterwesens im* 8. *jahrh. ist das wort* (*wie* nonne *th.* 7, 881), *aus dem lat., wo es vom griech.* μοναχός *her, seit dem* 4. *jahrh. bürgerrecht gewonnen hatte, zu uns wie in die nordgermanischen sprachen gekommen: ahd.* munich Graff 2, 804, *ags.* munuc, munec; *altn.* munkr. *die ahd. form setzt sich noch bis über das mhd. als* munich *fort, gekürzt* munch, *und mit eindringen des umlautes* münich, münech, münch: *monachus,* munich, munch, mynch, minch Dief. 366^b; munch, *monachus. voc. inc. theut.* o 2^b;

ich han auch ain chindelein,
das ist ains münichs gewesen.
Erlauer spiele 2, 341 *Kurz;*

münch *ist die gewöhnliche des* 16. *jh. und im* 17. *jh. bis gegen ende wenigstens noch häufig, von da ab zieht sie sich in die mundarten zurück, bair.* münch, münech Schm. 1, 1620 *Fromm., alem.* münch Hunziker 186; *auch fränkisch-hennebergisch* münich,

münch Fromm. 2, 460, *ebenso noch düringisch* (münch *hie und da noch als schimpfname für einen geschlechtlich kraftlosen, vergl.* Bech *in der Germ.* 5, 239), *und selbst niederrheinisch, vergl. von daher* münch-allên *ganz allein* Fromm. 5, 416, 59. *niederdeutsch ist die nebenform mit* o: monek, monik, monk Schiller-Lübben 3, 117^a (*vergl. niederl.* monnik, monik, *engl.* monk *gegen ags.* munuc), *aber auch mitteldeutsch:* monch, monche Dief. *a. a. o.;* hostu eine swestir, dye eine nunne ist, odir einen bruder, der ein monnich ist. *Magdeb. blume* 1, 94; *die bei mitteldeutschen schriftstellern des* 16. *jahrh. unsere heutige schriftgemäsze form* mönch *entwickelt hat:*

achtzehen mönch in eim kloster warn.
B. Waldis *Esop* 3, 90, 1;

da sprach der mönch: wolt jr mich hören. 4, 18, 18;

die mönch pflegen zu terminieren. 4, 22, 42;

schon zu dieser zeit auch in oberdeutsche quellen vordringend: mönch *Grobian.* R 3^b (*s. d. stelle unter* 2); kam mein mönch daher getrollt. *Garg.* 257^b; hundert und zwenzig mönch. *buch d. liebe* 281^c; *gegen:* dz er ein münch ist worden. 274^d. *im* 16. *und* 17. *jahrh. auch schwache formen des wortes:*

die redt mir so süsz zu den sachen,
sie möcht ein münchen tanzend machen.
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 80, 360;

die hunde liefen flux herbei,
rissen den münchen ubern haufen,
lieszen den wolf im fried hinlaufen,
haben damit bezeuget fein,
dasz die münchen schädlicher sein
als die wölf. L. Sandrub *kurzweil* (1618) 141;

das solcher verstand . . . unter aller stinkenden, lausigen, pfaffen und münchen und bettler füszen hat müssen sich drücken und tretten lassen. Luther 6, 8^b; *vergl.* mönchenhandel, mönchenschrift.

2) mönch, *in eigentlicher bedeutung, der christliche klostergeistliche. unterschieden nach der kleidung werden* schwarze, graue, weisze mönche, *Benedictiner, Cisterzienser, Prämonstratenser:* weis munich, *praemonstratensis,* grab munich, *cisterciensis* Schm. 1, 1620 *Fromm.* (15. *jahrh.*); wan her (*der heilige Gregorius*) was ein swarz munich. *d. mystiker* 1, 105, 9; als grâwer munche recht stât. *Sachsensp.* 1, 25, 3;

dâ (*in Esthland*) wonet ouch grâwer münche leben.
livl. reimchron. 6709;

ein grâwer munich wart in der nôt
aldâ vil snellich getrôst. 11931;

später sind graue mönche *die Franciscaner:*

ein grawer mönch dasselb mir zeugt.
B. Waldis *Esop* 4, 21, 153,

vorher: sihe da kam her ein franciscan. 13;

ein grawer mönch, ein observant,
welch in der welt sind wol bekant,
denn jetzt schier nirgend ist ein stadt,
da man sie nit für heilgen hat. 4, 69, 1;

mönche anderer orden werden durch zusammensetzungen bezeichnet, vergl. barfüszermönch, bettelmönch, kapuzinermönch *u. a., oder kürzer* barfüszer, franciscaner, kapuziner, kartheuser *u. s. w. ihr ordenskleid ist die kutte:*

ain vasznacht on fraiden,
ain messer on schaiden,
ain munch on kutten . . .
die ding seind alle nichts wert.
Keller *alte gute schw.* 15;

ihr klosterleben, unter abt oder prior: das kloster nennt man zů allen heiligen; darinn wonen etlich münch. Wickram *rollw.* 8, 16 *Kurz;* man saget, der apt und die münche sind über alle maszen betrübt gewesen, wie sie auf diese fragen antworten sollen. Schuppius 95;

darnach er in die kirchen gieng,
darin auch mein herr prior war,
und andre mönch, auch vôlks ein schar.
Grobian. R 3^a (*v.* 4432);

die münche sampt dem abt heraus entgegen gingen
Rinaldo für das haus. D. v. d. Werder *Ariost* 4, 55, 1;

ihr wirken: da der christenthumb durch die münche in die insul Rügen gebracht. Micrälius *alt. Pommern* 1, 25;

wer hat dieses moor
zum garten umgeschaffen, dasz in ihm
Italien, und Hellas, Asien
und Afrika jetzt blühet? war es nicht
gottselger mönche arbeitsharte hand?
Herder *zur litt.* 6, 53;

ihre geistlichen verrichtungen, auch für die seelsorge anderer: man sagt dasz ein italiänischer münch zu Rom gewesen sei, zu welchem viel Schweizer in die beicht kommen sein. Schuppius 280;

bald ein mönch ihr mystisch predigt,
dasz ihr die besinnung stockt. Uhland *ged.* 263;

einst gieng der mönch, von dem ich sprach,
im münster seinem amte nach. 416;

als beschwörer des teufels und böser geister:

selbst ja entschwebt unruhig dem irrwischmoore der kopflos
wankende wicht mit gekreisch, den ein mönch hinbannte vom
richtplatz. Voss 2, 131;

in bezug auf ihr gelübde der ehelosigkeit, der keuschheit und des heiligen lebens:

ob ich zu ser wer auf geleunt
und het zu grob ein teil gesponnen,
seit ir doch weder munch noch nunnen,
doch bit ich mir hie zu verzeihn. *fastn. sp.* 388, 21;

wolauf du solst je kein münch sein (*der narr zu einem sohne*),
wir wölln haben ein guts mütlein. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 78, 294;

ich kenne manchen mann,
an worten, ist er mönch; an thaten, ist er hahn.
Logau 3, 98, 2;

sprichwörter und andere auslassungen gedenken ihrer nicht durchweg freundlich: den münch im bad ergreifen. Luther 1, 367^b; also, das dis sprichwort je und je war gewesen ist, verzweiveln macht einen münch, entweder, das man sich nicht trawet zu erneeren, und umbs bauchs willen ins kloster leuft, wie der grosze hauf gethan hat, oder das man an der welt verzweivelt, und nicht trawet darin from zu bleiben, noch den leuten zu helfen. 5, 354^b; ich musz das sprüchwort erfüllen: was diese welt zu schaffen hat, da musz ein mönch bei sein und sollt man ihn dazu malen (*äuszerung Luthers*). Hase *Lutherbriefe s.* 50; ein schwäbisch nonn, ein behmischer mönch, der Teutschen fasten, der mönch studieren, der meerleut gelübd, und welsche andacht, geschicht über macht. *Garg.* 243^b; warumb geht kein mönch allein uber die gasz? antwort: wann der teufel den einen holt, das der ander sag, wa er hin sei kommen. 247^a; drei ding können alles tragen, was man jhnen auflade: eins weibsbildts kopf, eins esels ruck, eins münchs gewissen. Zinkgref *apophth.* 1, 225; der mönch pantoffelholz .. seien ausz dem feigenbaum gemacht, zu welchem Christus gesagt habe: von nuhn an und ins künftige soltu nimmer keine gute frucht tragen. 251; die fisch sein nirgends besser als im wasser, die dieb als am galgen, und die münch als im kloster, derohalben befehle ich euch diesen mönch. 262; er (*Luther*) hab zwo die allergröste sünden begangen, das er hab den päpst- und bischoffen jhre kron, und den münchen und pfaffen jhre bäuch genommen. 263; das kleid macht keinen münch. Pistorius *thes. par.* 6, 8; den mönch verlaufen, *cucullum abjicere, vitam monasticam exuere, a suscepto monachismo deficere.* Stieler 1225; ein mönch ist nirgends besser als im kloster. der mönch antwortet, wie der abt singt. wer mönch und pfaffen schlagen will, schlage sie nur gar zu tode. die kaputze macht den mönch nicht. der mönch legt die kutte wohl ab, aber nicht den sinn. wenn die mönche bald reisen, so kommt regen. was ein mönch gedenkt, das darf er thun. so wollt ichs haben, sagte der teufel, da sich die mönche rauften. mönch und nonnen gehören zusammen. Simrock *sprichw.* 380; es sind viel mönche, aber wenige verschnitten (*vergl. dazu unten nr.* 4, *k*). *ebenda;* die mönche theilen sich in stadt und land. 381;

denn mönche, motten, meuse, maden,
die scheiden selten one schaden.
B. Waldis *Esop* 4, 22, 47;

lügt
das sprichwort wohl: dasz mönch und weib, und weib
und mönch des teufels beide krallen sind? Lessing 2, 222;

mönch *collectiv, das papstthum versinnbildlichend:*

denk an die kirche! soll mit dieser Stuart
der alte aberglaube wiederkehren?
der mönch aufs neu hier herrschen, der legat
aus Rom gezogen kommen, unsre kirchen
verschlieszen, unsre könige entthronen?
Schiller *M. Stuart* 4, 9.

eine höhnische gebärde hiesz einem den mönch stechen, *sie war gröber als* einem den esel stechen (*th.* 3, 1146), *und eigentlich unzüchtig, obschon das nicht mehr gefühlt ward:* einem einen mönch stechen, das ist, die faust weisen, dasz der daumen zwischen den vördern fingern heraus sieht, welches andere die feige weisen, nennen. Frisch 1, 668^c (Fischart *bringt die redensart mit einem druckerausdruck in zusammenhang, vergl. unten* 4, *m, aber nach seiner gewohnheit ganz willkürlich*); als nun d. Luther auf solche des grafens gute und süsze worte, wiederum will zu hause gehen und ihn gesegnet, konnte er zwar nicht recht zur stuben hinauskommen, so sticht ihme der graf hinterwärts einen münch mit diesen worten, geck, geck, was soll der doktor von diesen sachen verstehen, es gehet mich gleich so viel an, als pfiff mich eine gans an. *aus dem cod. manuscr. Razenbergii, bei* Thümmel 2, 360; jetzt hat der teufel dz gesinde also verderbet, dasz sie ausz ihren herrn und frawen eitel gespötte treiben, verlachen sie, stechen inen mönche. P. Glaser *gesindteufel* (1564) D 6^b; die giftige stichwörter und die rucklingische verhönung (das mönchstechen) soll man den spottvögeln und lästermäulern lassen. *Comenius sprachenthür von* Docemius § 844; indem er (*der bediente seinem herrn*) hinterwerts einen mönch sticht. Lessing 1, 271.

3) mönch, *in erweiterter bedeutung; von klosterleuten der Mohamedaner:* warumb loben sie selbs alle die jenigen, so bei jnen (den Saracenen) sich solcher lust enthalten? denn sie haben auch etliche münche und geistliche leute, die keusch leben, von welchen sie viel halten. Luther 8, 22^b; *von einem nichtgeistlichen einsiedler:*

Simplex, der münch, die histori beschleust.
Simpl. 2, 239 *Kurz;*

von einer spukgestalt in mönchsgewande:

der meldet, wie er dort und da
des tückebolds irrlichtchen sah,
der, als ein mönch in haarnem tuch,
am moor die blendlaterne trug. Voss 6, 197;

selbst ja den neckischen mönch mit dem irrlicht, welcher die seenix
unten am moore besucht, wie vordem als nonne des klosters,
neckt er (*der kobold*), das licht ausblasend. *Luise* 1, 767;

in anderem sinne: der wichtel, *daemon metallicus, alias* ein bergmännlein *et* der mönch. Stieler 2473.

4) mönch, *übertragen auf mancherlei, was nach aussehen oder art einem mönch verglichen wird.*

a) mönch, *der kuttengeier, geierkönig, vultur papa, wegen seines einer mönchskutte nicht unähnlichen halsgefieders.*

b) mönch, *eine grasmückenart mit einer schwarzen platte auf dem kopfe, motacilla atricapilla.*

c) *eine meisenart mit schwarzem kopfe, parus palustris, die mönchmeise.*

d) *eine art strandläufer, tringa pugnax, das streithuhn; niederd.* mönnik *als name der männchen, die weibchen heiszen* beginen.

e) mönch *für eine art von haifischen, squalus squatina, auch engelfisch, meerengel.*

f) mönch *die schnecke conus monachus;* der graue mönch *conus minimus.*

g) *der* braungefleckte mönch *ist eine walzenschnecke, voluta pertusa.*

h) mönch, *ein verpuppter seidenwurm:* die würmer (*seidenwürmer*) verändern sich dann in diesen häuszgen in nymphas, die man auch pfäffgen oder münche nennet; ich heisze diese und alle andere püpgen. Hohberg 3, 2, 292^a.

i) mönch, *ein verschnittenes thier* (*vgl.* nonne 2, *b*, *th.* 7, 882); *namentlich das verschnittene pferd:* ein mönch, *equus castratus* Frischlin *nomencl. bei* Frisch 1, 668^c; ein rosz, dem verschnitten ist, ein münch. Calepin. 1570 200; *cantherius*, münch, munch, minch Dief. 96^a; *spado*, ein munch, *i. equus castratus*, mynch 544^b; so man ein thier verschneiden und einen münch daraus machen wil. Zechendorfer *gebrechen der ross* (1571) 2, 47; Avarus sasz auf einen minchen oder wallachen, wie man sie nennet. *Simpl.* 2, 160 *Kurz; im Zillerthal ist der* mönch *ein durch unterbindung der hoden kastrierter ziegenbock.* Schm. 1, 1620 *Fromm.; im Unterinnthal* münch *das männliche hausschwein*, nunn *das weibliche.* Fromm. 4, 54.

k) mönch, *auch so vom menschen:* mönch *abusive et catachrestice vocatur homo caelebs, eunuchus, spado.* Stieler 1225; denen .. die es nicht thun wolten (*das kirchgut schirmen*) solt man als nicht mannszwerd nicht manszglid ganz lassen, und recht münch ausz jhnen machen. *Garg.* 207^a. *vgl.* mönchen, *und oben unter* 1.

l) mönch, *halm oder pflanze, die zwar blüht, aber keine frucht bringt.* Stieler 1225.

m) mönch im weinberge, *blöszen, übelbestellte flecke, vinea calvata. ebenda.*

n) mönch *in der druckerei, bleiche stelle des bogens, wo die buchstaben nicht oder nur ganz blasz gekommen sind:* mönch einer schrift, *wenn beim auftragen der druckfarbe auf die form an einigen stellen wenig oder gar keine farbe ist, und der drucker* *seinen gang mit den ballen fehlerhaft genommen, und daher auf dem bogen blasz gedruckte stellen erscheinen.* Jacobsson 3, 85^b; haben sie nach der buchtrucker red ein mönch geschlagen, so werden sie es klein ehr tragen. welches auch war gewesen. daher ist noch dʒ sprichwort eim dem mönch schlagen, oder den mönch stechen oder einen mönchen. *Garg.* 257^b, *vergl. dazu oben* 2 *gegen ende.*

o) mönch *in den schmelzhütten ein stempel, womit die kapellen fest gestoszen werden, und der in einen ring, die* nonne, *paszt.* Jacobsson 3, 85^b; schlag den münich mit einem schlag oder viere mit einem hülzern schlägel ins futter . . dann heb den münich ab. Erker (1580) *s.* 40^a.

p) mönch, *die senkrechte spindel an einer wendeltreppe; auch die spindel auf dem gipfel eines thurmes oder anderen gebäudes, welche den knopf trägt. ebenda.*

q) mönch und nonne *eine art hohlziegel, die in einander greifen, der* mönch *mit auswärts gekehrter hohlung, die nonne mit einwärts gekehrter. öcon. lex.* 2759.

r) mönch, *bei den büchsenmachern der nuszring. vgl.* nonne 2, *d*, *α*.

s) *bei bereitung der schmelztiegel führt die form für die innere seite den namen* mönch, *die für die äuszere den namen* nonne, *der* mönch *wird in die* nonne *gedrückt und so geformt.*

t) mönch, *bei den uhrgehäusemachern der konvexe theil der form, in welcher die erhitzte schildkrötentafel gestaltet wurde; der konkave theil hiesz die* nonne. Jacobsson 6, 581^a.

u) mönch *oder* wolf, *eine schlacke, die sich beim schweiszen des stahls hie und da an das geöffnete metall anhängt, und die schweiszung verhindert. ebenda.*

v) mönch, *ein brummkreisel, der in einem holzringe sich dreht, die* nonne.

w) mönch, *der in die höhe gerichtete spund oder zapfen im ablasz eines teiches; aber auch manchmal der ganze ablasz selbst.* Jacobsson 3, 85^b; will man nicht am ende des damms fluthrinnen machen, so setzet man doch etliche münche (das sind hohle breite hölzer an den damm (*bei teichen*). Hohberg 3, 2, 296^b;

> wie in des dammes mönch der strudel saust.
>
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 31.

x) *in Liev- und Esthland heiszt* mönch *die bedeckte rinne quer durch die strasze, um das wasser aus dem einen seitengraben derselben in den andern abzuleiten.* Hupel 155.

y) mönch, *in den glashütten ein arzneiglas mit kurzem hals. vergl.* nonne 2, *d*, *γ*.

z) *ausgeartete stachelige saflorstöcke* (*carthanus tinctorius*) *heiszen* mönche, *im gegensatz zu den* nonnen, *den glatten gepflegten. vergl.* nonne 2, *c*.

5) mönch, *in Fulda, obst das die kinder im heu verstecken, bis es teig wird; auf dem Grabfeld* einen münchen schleppen, *von kindern und gesinde, vorräte heimlich aus dem hause entwenden.* Schm. 1, 1620 *Fromm.; gehört nicht hierher, sondern zu* munken, munkeln (*s. d.*) *und der dort anzuführenden wortreihe.*

MÖNCHADER, *f. ader eines mönches, sinnbildlich für die art desselben; im sprichwort* ihn rührt die mönchader, *er ist wie ein bettelmönch: petax,* der gern heischt, den die münchader rüret. Alb. o 4^a.

MÖNCHARMUT, *f. armut eines mönches:* das unser keiner hat mügen sehen, das müncharmut ja kein armut ist, noch heiszen kan. Luther 6, 28^b.

MÖNCHELEI, *f. das sich gehaben wie ein mönch:* münchelei Schottel 330^a. *vergl. das folgende.*

MÖNCHELN, *verb.: aliud* (*als möncherei*) *est* münchelei, sich gehaben und gestalten wie münche, münchelen, *monachisare, ut ita dicam, von* münchen *monachum esse.* Schottel 330^a.

MÖNCHEN, *verb. zum mönche machen.*

1) *im eigentlichen sinne, mhd.* münechen: *monachatus* gemünchat Dief. *nov. gloss.* 256^a; münchet man ein kint, daʒ unter siben jâren ist. *Schwabensp. cap.* 27; *auch reflexiv:*

> duo er die wise duo gewan,
> duo ilten si sich alle munechan.
>
> Müllenhoff *u.* Scherer *nr.* 31, 10;

später nur selten: (*er war,*) es in einer summ zu begreifen, ein rechter mönch, so je einer gewesen ist, seit die welt mönchenzend möncherei gemönchet und genonnet hat. *Garg.* 203^a. *vergl.* entmönchen.

2) *uneigentlich, nach* mönch 4, *i*, *ein thier, namentlich ein pferd, verschneiden: spadonare,* munchen, mynchen Dief. 544^b; mönchen, münchen, *castrare* Schottel 1365; mönchen, *castrare, wallachen,* gemönchet, *castratus, eviratus, wird von thieren, sonderlich von pferden gesagt.* Frisch 1, 668^a; dasz man denselbigen (*hodensack*) alsbald hinweg schneide und also das pferd münche. Uffenbach *neues rossbuch* 2, 199; *dafür mit dat.* einem pferde mönchen: die dritten pfärd sind wettlaufer, und die sind zu laufen und zu fliehen gůt, und den münichet man underweilen. Mynsinger 60.

3) *auch von männern, entmannen:* mönchen, *castrare, exsecare, eunuchum facere, testibus aliquem arcere,* gemönchet, *castratus, eviratus, emasculatus.* Stieler 1225;

> hielt er (*der mann*) den münchen auf im grimm,
> bis dasz sein weib auszschnitte jhm,
> das weib sprach: solst ein münch du sein?
> das gibt doch nit der augenschein,
> du hast desz zeugs noch gar zu viel,
> darumb ich dich recht münchen will,
> so führst dein namen fein mit ehren.
>
> L. Sandrub *kurzweil* (1618) 91.

4) mönchen, *intransitiv, als mönch sich zeigen, mönch sein, vergl.* Schottel 330^a, *oben unter* möncheln; *auch reflexiv, im sinne der enthaltung von liebesgenusz:*

> er mönchte willig sich, verschwörend alle frauen.
>
> Birken *Guelphis* 70.

MÖNCHENHAFT, *adj. und adv. mönchisch.* Frisch 1, 668^a; *s. die stelle unter* mönchisch.

MÖNCHENHANDEL, *m. streithandel unter mönchen:* da hat der bischof von Mainz gesaget: es ist ein mönchenhandel, sie werden ihn wol selbs vertragen. Luther *tischr.* 1, 95 *Förstemann.*

MÖNCHENSCHRIFT, *f. schrift wie sie die mönche des mittelalters schrieben; vergl.* mönchsschrift:

> und denkt er sei ein gröszrer mann,
> dasz er die münchenschrift nachdrücklich lesen kann,
> als hätt er erst in Mainz die druckerei erfunden.
>
> Wernickens *poet. vers.* (*von Bodmer*) 29;
>
> (*da*) fand er vermauert
> unter dem hochaltar ein gewaltiges buch an der kette,
> mönchenschrift. Voss 2, 174.

MÖNCHENSTAND, *m. stand als mönch:* was vom bapst, münchenstand, und von der messe zu halten sei. Luther 3, 103^b.

MÖNCHENTE, *f. anas monacha.* Nemnich.

MÖNCHENZEN, *verb. sich als mönch zeigen, den mönch sehen lassen:* so gehn wir umb (*in der fastnacht*) umschanzen, prassen, rassen, danzen, mummen, . . teufelenzen, mönchenzen, weibenzen und türkenzen. *Garg.* 50^b; mönchenzend möncherei. 203^a.

MÖNCHEREI, *f. das mönchswesen; in früherer form* münichie, municheie: ze der municheie (*monachicae religionis habitu*). *Ulrichs leben im mhd. wb.* 2, 1, 233^b; *die form* müncherei *oder* möncherei *ist erst seit dem* 16. *jahrh. eine vielgebrauchte:* aber itzt gehet es, das jederman zu pfafferei und müncherei gezogen wird. Luther 1, 315^a; das aber die münche die taufe Christi, jrer müncherei vergleicht haben, das können sie nicht leugnen. 6, 22^b; das sie widerumb aus dem evangelio machen ein euszerliche heiligkeit, oder neuw müncherei, in grawen röcken, und sauwren geberden. 5, 132^a; *in den tischreden schreibt Aurifaber* möncherei: möncherei strebt wider gottes schöpfung. 262^b; denn ich hette in der ersten mit darthun und wagnis leibs und lebens die messe und möncherei vertheidigt. 402^a; wer will sich uberreden lassen, das die müncherei von got sei? Alberus *widder Witzeln* F 5^b; die müncherei, *monachatus, religio monastica, monachorum consortium, vita solitaria, monachismus* Stieler 1225; *später erst spottend oder verächtlich:* möncherei, *im spott, vita monastica* Frisch 1, 668^c; wenn ich überall eine solche kultur fände, wie von Ancona bis Macerata und Tolentino, so wollte ich fast den mönchen ihre möncherei verzeihen. Seume *spazierg.* 1, 99; das christenthum mit seiner möncherei und seinem pfaffenthum. Schlosser *weltgesch.* 16, 134.

MÖNCHFLEISCH, *n. fleisch, wie es ein mönch hat, bildlich für mönchische art und mönchisches leben* (*vgl.* nonnenfleisch):

> ich hab nichz an meim leib,
> das mich zu gaistlichen dingen treib;
> und suchet ich drei tag oder vier,
> ich fünd kain münchflaisch nindert an mir.
>
> *fastn. sp.* 702, 6.

MÖNCHHEIT, *f. zustand, stand als mönch: monachatus,* municheit, münicheit, muncheit, myncheit, moncheit, monchheit Dief. 366^a; ein pfaff, welcher glaubte, das recht der menschheit sei ehrwürdiger denn das gesetz der mönchheit. Veit Weber *sagen der vorzeit* 4, 70.

MÖNCHIN, *f. weiblicher mönch: monacha,* nun *l.* münchin, münichin Dief. 366^a; *in halb lateinischer form:* monachin, *monialis, monacha, vulg.* nunne. *voc. inc. theut.* o 3^a.

MÖNCHISCH, *adj. und adv. den mönchen eigen oder gemäsz:* mönchisch, *monachalis, monasticus, solitarius, monastice* Stieler 1225; mönchisch, mönchenhaft, *vitam monachalem redolens* Frisch 1, 668^{c}; mönchische sitten, *simplicitas monachalis* Stieler *a. a. o.;* mit alten münchischen exempeln oder altvettelischen mährlein. Schuppius 834; die allegorischen fictionen . . weitläuftig ausbilden, die erdichteten wesen nach allen ihren attributen der mahlerei beschreiben, und auf diese eine ganze folge von mancherlei vorfällen gründen, dünkt mich ein kindischer, gothischer, mönchischer witz. Lessing 11, 136; ein raub der mönchischen und saracenischen barbarei. Wieland 2, 239; etwas mönchisch-hagestolzenartiges hat die krystallographie, und ist daher sich selbst genug. Göthe 23, 268; (*man*) denke sich die sittliche äuszere ruhe, die in einem solchen mönchischen speisesaale obwaltet. 39, 96;

kennst du den Lurian nicht. dem Luther mit mönchischer arglist,
als ich ihn neckend umhüpfte, das schreibzeug grad ins gesicht
warf? Voss 2, 253;

wars doch ein ärger für billige, selbst für die teufel,
dasz um mönchischen tand rechtgläubiger trosz in den himmel
frech aufstieg. 256;

substantivisch: hier hält man ihn jetzt für einen entsprungenen mönch. und etwas mönchisches hat er auch. Veit Weber *sagen d. vorz.* 4, 182.

MÖNCHKALB, *n. geistliche misgeburt:* da hatte freilich der teufel gut machen, weil er solch ampt darnider und unter sich bracht, und eitel geistliche larven und münchkelber aufgericht hatte. Luther 4, 334^{a}, *nach* mondkalb *gebildet.*

MÖNCHLEIN, *n.* 1) *kleiner oder niedriger mönch, mhd.* münechlîn *von einem jungen mönche:* ein schuoler, ein jung münichelin. *Germ.* 3, 427, 33; münchlein, *monachus minoris staturae* Steinbach 2, 82; *in der neueren sprache gewöhnlich in mitleidiger oder spöttischer rede:* doch es schien das gute mönchlein . . wenig im kloster gelernt zu haben. Veit Weber *sagen der vorzeit* 2, 114; mit einer kleinen probe bethört er die kenntnislosen mönche . . die mönchlein bewunderten das geheimnis (*des betrügers*). Göthe 39, 106;

spukt der schwarze gar, und schwärzet,
dort als mönchlein, dort als schranz. Voss 6, 70;

nicht herzlose, der welt absagende mönchlein.
Luise 3, 2, 150;

und hört ihr mönchlein eines tags
nicht mehr mein jägerhorn. Uhland *ged.* 357;

was wohl das gute mönchlein quält?
dem alten treuen männchen fehlt?
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 329.

2) mönchlein, *name einer grasmückenart:* münchlein, *ein vogel, atricapilla.* Steinbach 2, 82. *vergl.* mönch 4, *b.*

MÖNCHLICH, *adj. und adv.: monachalis,* monchlich, monglich, *nd.* moniklich Dief. 366^{a}.

MÖNCHMÄSZIG, *adj.:* wo ist das mönchmäszige in diesen zwei proben? Lessing 8, 487.

MÖNCHMEISE, *f. parus palustris. vergl.* mönch 4, *c.*

MÖNCHSABLASZ, *m.:*

keine ruh, einschläfrung nur mit angsttraum,
schaft dir mönchsablasz um verdienst des andern. Voss 3, 236.

MÖNCHSACK, *m. sack eines terminierenden mönchs:* tausent teufel sollen mir inn den mönchsack fahren. *Garg.* 249^{a}.

MÖNCHSAUGEN, *n. plur.:* zur zeit der reformation befand sich eine handschrift des Tacitus im kloster Rossau, der anfang fehlte. es war eine alte handschrift, sie war durch die zeit und ihre schicksale für mönchsaugen fast unlesbar geworden. Freytag *handschr.* 1, 12.

MÖNCHSBASILIEN, *f. plur. ocymum monachorum, eine art des basilienkrautes.*

MÖNCHSBIRNE, *f. eine birnenart.* Nemnich.

MÖNCHSBLATT, *n. ein name des löwenzahns, leontodon taraxacum.*

MÖNCHSBOGEN, *m. bei den buchdruckern ein fehlerhaft abgedruckter bogen, ausschuszbogen.* Jacobsson 3, 85^{b}. *vgl.* mönch 4, *n.*

MÖNCHSCHEIN, *m. glanz des mönchthums:* rhum, eitel ehr und ein newer münchschein, were damit erworben. Luther 3, 36^{b}.

MÖNCHSCHLAG, *m. bei den buchdruckern ein misratener schlag mit dem mit buchdruckerschwarz beschmierten ballen, so, dasz die farbe nicht überall gleich auf die form kommt.* Jacobsson 3, 85^{b}. *vergl.* mönch 4, *n.*

MÖNCHSCHNEIDER, *m. kastrierer* (*vgl.* mönch 4, *i und k, und* mönchen 2 *und* 3): unbarmherzige mönchschneider. Fischart *groszm.* 72.

MÖNCHSFLUCH, *m. fluch eines mönchs:* gottes liebe öfnet was mönchsfluch verschlosz. Veit Weber *sagen d. vorz.* 2, 303.

MÖNCHSFRATZE, *f. possenhaftes gebahren eines mönchs* (*vgl.* fratze *th.* 4^{1}, 69): der weise und rechtschaffene Aesop wird dadurch, dasz man ihm die häszlichkeit des Thersites gegeben, nicht lächerlich. es war eine alberne mönchsfratze, das *γελοιον* seiner lehrreichen mährchen, vermittelst der ungestaltheit auch in seine person verlegen zu wollen. Lessing 6, 509. *heute würde* mönchsfratze *das ungestalte oder verzogene gesicht eines mönchs und den träger desselben bezeichnen.*

MÖNCHSGANG, *m. gang wie ihn ein mönch geht:* wo wir . . den mönchsgang der ideen unter tonsur und kutte . . entdecken. Herder *zur litt.* 17, 104.

MÖNCHSGEBET, *n.:*

dasz eure wagen
euch rasch und risch,
wie mönchsgebeth
zum städtchen tragen. Klamer Schmidt *poet. br.* 49,

er zielt auf den einförmig raschen und schnurrenden tonfall, in dem mönche ihre gebete hersagen.

MÖNCHSGEDANKE, *m. gedanke wie ihn ein mönch denkt:* den mönchsgedanken hätte ich hinter dem manne nicht gesucht, der so lange mit der philosophie gebuhlt hat (*der teufel zu Faust*). Klinger 3, 59.

MÖNCHSGEIER, *m. vultur papa. vergl.* mönch 4, *a.*

MÖNCHSGELÜBDE, *n. gelübde das ein mönch ablegt.*

MÖNCHSGENERAL, *m.:* du wirst schon wissen, dasz man in Rom mehr mönchsgeneräle als kriegsgeneräle antrifft. Seume *spazierg.* 1, 115.

MÖNCHSGESICHT, *n. gesicht eines mönchs und träger eines solchen:* darüber entstand ein streit zwischen dem klerikus und dem laien. der geistliche herr sagte mir ins rechte ohr, dasz der korporal ein liederlicher säufer wäre; dieser zischelte mir gelegentlich ins linke, das mönchsgesicht sei ein gauner und lebe vom betruge. Seume *spazierg.* 2, 64.

MÖNCHSGESTALT, *f. gestalt eines mönches:* er hat eine mönchsgestalt; *träger einer solchen:*

nur hie und da im hohen grase wallt . .
dumpf murmelnd eine mönchsgestalt.
Seume *spaziergang* 2, 67.

MÖNCHSGEWAND, *n. gewand, ordenskleid eines mönches:*

billigkeit
und milde trat im schlichten mönchsgewand,
im waldeskittel, wie im priesterschmuck
hin vor den thron und ins gewühl der schlacht.
Herder *zur litt.* 6, 53;

ein bauernkittel und ein mönchsgewand.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 345.

MÖNCHSGEZÜCHT, *n.:*

auf schädeln, die sich einst des kronenschmucks gefreuet,
thront hier (*zu St. Denis*) ein mönchsgezücht. Thümmel 2, 165.

MÖNCHSGUGEL, *f. mönchskapuze:* oben am hals (*des kleides*) stund eine kappe wie ein mönchs-gugel; die war mir über den kopf gestreift und mit einem schönen paar groszer eselsohren gezieret. *Simpl.* 1, 133 *Kurz; auch die mönchskutte:* munichgugel oder munchkappen, *cuculla, dicitur vestis monachalis. voc. inc. theut.* o 3^{a}.

MÖNCHSHERSCHAFT, *f.:* im güldenen zeitalter der mönchsherrschaft über der laien verstand und willen. Veit Weber *sagen d. vorzeit* 4, 7.

MÖNCHSJÜNGLEIN, *n.:* (*wir*) lassen unverständige knappen die abgekommene rüstung, mönchsjünglein die wegschaffung gemahlter kirchenscheiben und der ihnen ähnlichen schriften, buchstaben u. f. bejammern. Herder *z. litt.* 17, 105.

MÖNCHSKAPPE, *f.* 1) *die kapuze und die ganze kutte eines mönchs, vgl.* mönchsgugel: unter dem bapstum war er (*der satan*) eitel fleisch, das auch münchkappen musten heilig sein, nu wil er eitel geist sein, das auch Christus fleisch und wort sol nichts sein. Luther 3, 398^{b}; habt jhr nie von desz herren von Meurles windhund gehört, der wolt nichts im feld daugen, bisz er jhm ein mönchskapp umthat, da entlief jhm bei dem creuz gotts weder hasz noch fuchs. *Garg.* 251^{b}; keine mönchskappe so heilig, der teufel kann drein schlüpfen. Simrock *sprichw.* 380.

2) *übertragen, a) pflanzenname für aconitum napellus, groszer blauer eisenhut; für arum arisarum und proboscideum, arten der Aaronswurz; und für arnica montana, wolverlei.*

b) name der walzenschnecke voluta pertusa, und der archenmuschel arca concamerata.

MÖNCHSKIRSCHE, *f. die judenkirsche.* Nemnich.

MÖNCHSKLEID, *n.:* bis sie alle ... in mönchskleidern waren. Veit Weber *sagen d. vorz.* 3, 253.

MÖNCHSKLOSTER, *n. consortium monachorum.* Stieler 972: er habe gehofft, bei seiner heimkehr ins vaterland aufgehoben zu finden die mönchsklöster. Veit Weber *sagen der vorzeit* 4, 382.

MÖNCHSKNECHT, *m.:* der Italiener ist ein edler, herrlicher mensch; aber seine regenten sind mönche oder mönchsknechte. Seume *spazierg.* 2, 81.

MÖNCHSKOPF, *n.* 1) *kopf eines mönchs:* was immer ein toller mönchskopf in den heiszesten hundstagsstunden ersinnen konnte. Veit Weber *sagen der vorzeit* 2, 221.

2) mönchskopf, *eine münze die drei batzen gilt.* Frischlin *nomencl. bei* Frisch 1, 668^{a}, *nach dem darauf befindlichen gepräge; gemeint ist jedenfalls eine alte Münchner münze, mit dem wappen des mönchs:*

> da sich kein einziger münchskopf
> in meinem beutel will einstöllen. Weckherlin 823.

3) *pflanzenname; von leontodon taraxacum.* Nemnich; *taraxacum,* .. pfaffenplatte, mönchskopf. Hübner *handlungslex.* 1836; *auch die herzerbse, cardiospermum, heiszt* mönchskopf.

4) mönchskopf, *kuhkäse von hoher und runder gestalt, in der Oberauvergne hergestellt und dort quantal geheiszen.* Jacobsson 7, 1^{b}.

MÖNCHSKRONE, *f. carduus eriophorus, eine distelart.*

MÖNCHSKUTTE, *f.:* munchskutten, *almucium, est cappa monachi. voc. inc. theut.* o 3^{a}; ein latz ausz einer mönchskutten geschnitten, ist allzeit geilart. *Garg.* 251^{b}; so will ich ihnen alle meine fürstlichen hofnungen für eine mönchskutte abtreten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 201.

MÖNCHSLATEIN, *n. latein, wie es die mönche redeten und schrieben, das verderbte latein des mittelalters, vgl.* küchenlatein *theil* 5, 2504 *f.:* der geistliche herr gewann mir bald rede ab und sprach erst rein italienisch, radebrechte dann deutsch und plauderte endlich das beste mönchslatein. Seume *spaziergang* 1, 60.

MÖNCHSLEBEN, *n. vita monastica.* Frisch 1, 668^{c}.

MÖNCHSLIED, *n. lied das mönche sangen oder überlieferten:* einige tage darauf erhielt er eine zweite sendung, es war ein werthes mönchslied, worin die gebratene Martinsgans gefeiert wurde. Freytag *handschr.* 2, 193.

MÖNCHSLIST, *f.:* im netze der mönchslist. Veit Weber *sagen der vorzeit* 3, 32.

MÖNCHSORDEN, *m. ordo religiosus oder monachorum.* Frisch 2, 32^{b}.

MÖNCHSPFEFFER, *m. vitex agnus castus, der keuschbaum.* Nemnich 4, 1572: darumb nennet Hieron. Bock den samen dieses baums (*des keuschbaums*) kloster oder münchpfeffer (*weil er mittel gegen die geilheit sei*). *anm. weiszh. lustg.* 749.

MÖNCHSPLATTE, *f.* 1) *die einem mönch als zeichen seiner weihe geschorene platte, tonsur:* es war der holde liebesgeist, .. der weihwasserkessel umtändelt, mönchsplatten mit nardenöl salbt. Veit Weber *sagen der vorzeit* 4, 10.

2) *name des löwenzahns; vgl. dazu* mönchskopf.

MÖNCHSPUPPE, *f. name der judenkirsche, physalis alkekengi.* Nemnich 4, 956.

MÖNCHSRHABARBER, *m. name der pflanzen rumex alpinus, alpenampfer, und rumex patientia, gartenampfer.*

MÖNCHSRING, *m. ring von haaren, der um die tonsur der mönche steht:* mönchsring, *alias* kranz, *corona monachalis.* Stieler 1650.

MÖNCHSROBBE, *f. phoca monachus, eine art von robben im adriatischen meere.*

MÖNCHSROTTE, *f. monachorum vulgus.* Stieler 1619.

MÖNCHSSCHAR, *f. schar von mönchen:* vernichtung! hallte die mönchsschar nach. Veit Weber *sagen der vorzeit* 4, 371.

MÖNCHSSCHRIFT, *s.* mönchschrift.

MÖNCHSSCHUH, *m. name einer muschel des mittelländischen meeres, patella fornicata.*

MÖNCHSSCHWAN, *m. didus ineptus, der vogel dronte.*

MÖNCHSSITZ, *m. sitz, niederlassung von mönchen:* die beiden klöster an den beiden enden der stadt sind, wie die meisten mönchssitze, treffliche plätze. Seume *spazierg.* 1, 24.

MÖNCHSSTAND, *m. stand der mönche:* in den mönchsstand treten.

MÖNCHSSTRICK, *m. cingulum cannabacinum monachorum.* Stieler 2196.

MÖNCHSTAUBE, *f. columba cucullata, die schleiertaube;*

MÖNCHSTEUFEL, *m. teufel in der gestalt eines mönches:* der mönchsteufel polterte die treppe hinauf. Klinger 3, 154.

MÖNCHSTISCH, *m.:* es musz zur speisestunde ein bedeutender anblick gewesen sein, wenn die tische des priors und Christi als zwei gegenbilder auf einander blickten, und die mönche an ihren tafeln sich dazwischen eingeschlossen fanden. und eben deszhalb muste die weisheit des mahlers die vorhandenen mönchstische zum vorbilde nehmen. Göthe 39, 94.

MÖNCHSÜBUNG, *f. geistliche übung eines mönchs:* merkwürdig war die erscheinung, diesen mächtigen souverain (*Karl V.*) so viele königliche und kriegerische geschäfte ohne rückbehalt gegen mönchsübungen vertauschen zu sehen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 93.

MÖNCHSVOLK, *n. volk von mönchen:* ihn haszte das mönchsvolk zu st. Bruno. Veit Weber *sagen d. vorzeit* 2, 201.

MÖNCHSWESEN, *n. das die mönche betreffende wesen:* münchswesen, *monachismus* Hederich 1643.

MÖNCHSWIRKUNG, *f.:* im groszen Dante kämpfen noch alle seine leidenschaften; sein gedicht ist umfang seines herzens, seiner seele, seiner wissenschaft, seines besondern und öffentlichen lebens; er ist noch ein stamm aus dem alten walde der freiheit und mönchswirkung. Herder *z. litt.* 16, 276.

MÖNCHSWITZ, *m. witz wie ihn ein mönch hat:* in diesen (*unechten epigrammen Martials*) herrscht allerdings viel mönchswitz, wie ihn kein römischer knabe, von noch so weniger erziehung, haben könnte. Lessing 8, 487.

MÖNCHSWUT, *f.:* wer hart genug ist, ... eine solche schwester dem moloch der mönchswuth zu opfern. Thümmel 5, 261.

MÖNCHSWURZ, *f. arnica montana, der wolverlei.*

MÖNCHSZÄNKEREI, *f. zänkerei unter mönchen* (*vergl. oben* mönchenhandel): noch erinnere ich mich, was der pabst Leo, nach dem berichte des herrn von Seckendorfs, bei dem anfange der reformation soll gesagt haben: der bruder Martin hat einen guten kopf; es ist nur eine mönchszänkerei. liegt in dem worte mönchszänkerei nicht fast eben die beschuldigung der misgunst, die unter den verschiedenen ordensleuten herrschte? Lessing 4, 101.

MÖNCHSZEIT, *f. zeit wo die mönche lebten und wirkten; zeit wo in irgend einer gegend ein mönchskloster stand:* es war ein wüster raum. sicher war er in der mönchszeit trocken gewesen, aber er war es nicht mehr. Freytag *handschr.* 3, 333.

MÖNCHTAUFE, *f. der eintritt in den mönchsstand, der taufe verglichen:* ich were sonst lengest im abgrund der helle mit meiner münchtaufe. Luther 6, 23^{a}; *dafür:* von der meineidigen, trewlosen, abtrünnigen münchentaufe. *ebenda. vergl. zur bedeutung des wortes:* das aber die münche die taufe Christi, jrer müncherei vergleicht haben, das können sie nicht leugnen, denn sie habens durch und durch in aller welt also geleret und gebraucht, und mir ward auch also glück gewündscht, da ich die profession gethan hatte, vom prior, convent und beichtvater, das ich nu were, als ein unschüldig kind, das jtzt rein aus der taufe keme. 22^{b}.

MÖNCHTÄUFER, *m.:* was schilt nu herzog George, wenn er mich meineidig schilt, das ich aus der müncherei gelaufen bin? er schilt mich, das ich nicht wil mit jm, und seinen verdampten münchteufern, in abgrund der hellen faren. Luther 6, 26^{a}.

MÖNCHTÄUFLING, *m.:* ich halt aber David für solchen heiligen, den alle münche nicht leichtlich sollen aus dem himmel werfen, noch wil er nicht heilig oder rein sein, weis auch nicht von solcher reinigkeit, so die münchteufling rhümen. Luther *ebenda.*

MÖNCHTHUM, *n. stand und wesen der mönche:* in Spanien geboren und unter der eisernen zuchtruthe des mönchthums erwachsen (*Philipp II.*). Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 57; herr von Laroche, ... der sich, obgleich katholik, schon in schriften über das mönch- und pfaffthum lustig gemacht hatte. Göthe 26, 181; eine solche anstalt (*ein kloster*), aus ruh und frieden entsprungen, auf ruh und frieden berechnet, nahm sich freilich unter diesen umständen (*bei kriegerischer einquartierung*) wunderlich aus, da, man mochte noch so schonend verfahren, ein gewaltiger gegensatz des ritter- und mönchthums sich hervorthat. 30, 171; wie die armen im tiefen schacht des mönchthums gesenkten menschen zwar nicht eine erfreuende sonne unseres lebenstages, aber doch wie andere bergleute, einige sterne des zweiten gesehen. J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 1, 33;

für weisheit, schön und heldenruhm,
herscht mönchthum jetzt und ritterthum. Voss 6,215.

MÖNCHUNG, *f., nach dem verbum* mönchen 2 *und* 3, *das ausschneiden, kastrieren:* münchung, aushauung, *eviratio, virilium exsectio.* Calepin. (1570) 519; die mönchung, *castratio, eviratio* Stieler 1225.

MOND, *m. luna; mensis.*

1) *dasz das uralte gemeingermanische wort für den mond, goth.* mêna; *altnord.* mâni, *schwed.* måne, *dän.* maane; *ags.* môna, *engl.* moon; *altfries.* môna; *alts. altnfr.* mâno, *mnd.* mane, *ndl.* mane, maan; *ahd.* mâno, *mhd.* mâne, *mit litt.* mėnů *mond, altslav.* mĕsęcĭ *mond und monat, griech.* μήν *monat, lat.* mensis, *sanskr.* mâs *mond und monat urverwandt sei, und auf der wurzel* mâ *messen beruhe, sein begriff also der des zeitmessers sei (vergl. dazu unter* monat 1 *sp.* 2484), *ist ziemlich allgemein anerkannt. im niederd. sprachgebiete, noch nicht altsächsisch, aber seit der mnd. zeit tritt das wort als zwiegeschlechtig, neben dem masc. auch als fem. auf:* clarer wan de mane in erem vullen. Schiller-Lübben 3, 19^b; *und so noch jetzt westfälisch:* måne *als fem.* Woeste 169^b; *auch hochdeutsch erscheint bisweilen das fem., nicht nur in quellen niederdeutscher heimat:* in der blauen fane war die mane und in der roten die sonne gemalet. M. Röchell († 1606) *Münstersche chron.* (1856) 145; *sondern selbst mittel- und oberdeutsch (wo sonst eine feminine weiterbildung* mæninne, mænîn *mond sich findet, vgl. mhd. wb.* 2, 1, 55^a):

ze sælden schîne im îslîch stern, diu mâne unde ouch der sunne. *minnes.* 3,107^b *Hagen;*

nicht ensalb dîn gebain
so die mon treitt wasser hain.
Germ. 8,109 (*und noch öfter in diesem schwäbischen denkmale des* 15. *jahrh.*);

doch im ganzen vereinzelt, und seit der regelung unserer schriftsprache nicht mehr. Fischarts die bolzgelustig jungfraw mon. *groszm.* 94 *ist in gelehrter beziehung auf Luna gebildet.*

2) *die aus mhd.* mâne *seit dem* 14. *jahrh. erwachsene form* mône, môn (von dem mônen. Megenberg 64, 22), *wird im* 15. *jahrh. oberdeutsch die gewöhnliche, wie sie heute noch mundartlich daselbst meistens gilt (neben bair.* mân, *tirol.* mân, môn, mûn, maun, *kärntn.* mûne, *alem.* môn, *im Wiesenthale* mô: lueg, müetterli, was isch im mô? Hebel 1, 128), *verbreitet sich auch mitteldeutsch, und hält sich, wiewol* Luther *sie nur ausnahmsweise braucht:* des mons schein. *Jes.* 30, 26;

und auf dem mon
jr füsze ston. *in Wackernagels kirchenl.* 3, *nr.* 40, 2,

nicht nur im 16. *jahrh. recht gewöhnlich:* himel, erde, sonn, mon und sternen. J. Jonas *bei* Luther 6, 418^a; narren .. die da meinen, sie haben milch im napf, so scheint jhn nun (*l.* nur) der mon drein. S. Frank *sprichw.* 2, 197^b; zůnemenden mon wil jederman hon. Agr. *spr.* 90^b; wan der mon oder das wetter sich verkert. *Zimm. chron.* 4, 151, 13; die gewülken dem mon sein schein genommen hetten. *Bocc.* 1 (1580), 85^a; so der mon wächset. Forer *fischb.* 143^b;

erdtbidumb, krieg werden wir hon,
vyl zeichen sehen in sunn und mon.
P. Gengenbach *x alter* 824;

desz tags bist mir ein helle son,
desz nachts ein klarscheinender mon.
P. Melissus *bei* Opitz 1624 *s.* 165;

sondern selbst noch bis in das spätere 17. *jahrh. häufig:* das natürliche liecht leuchte im menschen wie der mohn, nehme ab und zu. Zinkgref *apophth.* 1, 210; eine von unsern mägden wird wie der mon zunehmen. *Simpl.* 4, 70 *Kurz;*

alszlang sonn und mohn wehret. Weckherlin 73;

der schatten hatt das licht hinweggetrieben schon,
ein wenig leuchte noch der ungewisse mon.
D. v. d. Werder *Ariost* 15,54,4;

der schöne mon will untergohn.
Spee *trutzn.* 165,53 *Balcke;*

der mohn verbirget sich. Rist *Parn.* A7g;

was dünket euch vom moon, solt auch absonderlich
ein unbekantes land in ihm erweisen sich? 684;

wogegen mon *im* 18. *jh. nur noch vereinzelt und alterthümelnd:*

und wärs der mann im mon
der ihn gestohlen,
ich will ihn wieder hohlen;
es ist ihr habt ihn schon!
Wieland 18, 308 (*sommermärchen*);

sonn und mon (: thron). 10,331 (*schach Lolo*);

dichter des 17. *jahrh. geben* mon, *aber gen.* des monden:

mein licht, mein mohn, meine sonne.
P. Fleming 513;

wie desz monden voller schein. 515;

Pappus sagt: er sei die sonn, und fraw Ziza sei der mon;
wann der mon nicht stets ist voll, macht er eine hörner-kron.
Logau 1, 212, 86;

Lucas nennet seine liebste, seine flammen, seinen blitz,
seine sonne, seinen monden (merket!) seinen rittersitz.
3, 5, 95;

verkürzung des stammvocals kommt vor und wird durch schreibung angedeutet:

sonne, monne,
sammt den sternen. Rompler 185;

auf ihr fuszt ein wortspiel bei Fischart *mit* mann: und ist der mon in einem bösen zeichen, wann er dasz weib schlägt. *groszm.* 112. *die schwache declination wird auch durch die starke ersetzt:* der sunnen und des mones. *d. städtechron.* 8, 311, 9;

sie striten bie des mânes schîn. *livl. reimchron.* 6934;

des wankelbahren mohns unwankelbahren glanz.
Weckherlin 26;

ihr gehört der plur. möne *an:* ein jedes theil ist anzusehen wie zween halbe möne gegen einander über. Tabernaem. 413; *der einem mhd. bezeugten* mæne *entspricht:*

ir liuhten daȥ was sô getân,
als man zwên volle mæne
sæh an dem himel stân. *Ecken liet* 70, 12 *Zupitza.*

3) *unsere heutige form* mond *erscheint seit dem* 14. *jahrh. theils schwach, theils stark decliniert: luna* der mant, mont, monde Dief. 339^b; mond am himmel, *luna. voc. inc. theut.* o 1^b; die hawer sullen hawen das holcz zu rechter zeit an den monden. *Nürnb. pol. ordn.* 307; *sie ist wol unter einwirkung von* monat, *mhd.* mânôt, mânet *entstanden, da sich die bedeutungen beider worte früh mischen (vergl. sp.* 2484 *und nachher nr.* 7). Luther *braucht* mond *gewöhnlich (vergl. oben* 2), *in schwacher declination:* der sonnen und des monden. 2 *kön.* 23, 5; den monden und die sterne, die du bereitest. *ps.* 8, 4; das dritte teil des monden. *offenb.* 8, 12; *auch in starker:* und werden sie zerstrewen unter der sonnen, mond und allem heer des himels. *Jer.* 8, 2; der die sonne dem tage zum liecht gibt, und den mond und die sternen. 31, 35; nach dem mond rechent man die feste. *Sir.* 43, 7; *doch ist die von ihm gebrauchte form im* 16. *jahrh. noch die seltenere:*

auf gieng der mond mit hellem glast.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 22, 24;

das dich des tags die sonne
mit ihrer hitze nicht rühr,
auch nicht des nachts der monde
mit seinem schein verschür.
Wackernagel *kirchenl.* 3, *nr.* 821, 9

(*dem verfasser war* mone *gerecht, wie der reim lehrt, dem setzer oder korrektor* monde); *und erst im* 17. *jahrh. breitet sich die form* mond *aus* (Schottel 1365 *verzeichnet noch* mon *und* mond *neben einander*), *zunächst schwach decliniert, und mit den nebenformen des nom.* monde *und* monden (*letztere von* Steinbach 2, 74 *neben* mond *besonders aufgeführt*):

der bleiche monde hat eilfmal erst abgenommen. Opitz 1, 31;

wann dich stern und monde blendt. P. Gerhard 94, 33;

sonn und monden sind die augen an dem cörper dieser welt.
Logau 2, 4, 4;

ist das silber auch ein monden, wie chimisten etwa meinen,
wie dasz mir dann dieser monden nie wil an der völle scheinen?
18, 53;

der monden stellt sich für die sonne und macht sie finster eine zeit. 3, 124, 30;

gen. des monden: noch einmahl hat sich dis jahr ein regenbogen des monden blicken lassen. Micrälius *alt. Pomm.* 5, 332;

ihr antlitz (*war*) durch den schein des monden angefüllt.
Günther 509;

starke formen aber nehmen in der neueren sprache so überhand, dasz die schwachen nur noch ausnahmsweise erscheinen: die flecken, die wir noch heut zu tage in dem gesichte des monden finden. Gellert 3, 60;

da gingen andre sonnen
und andre monden auf. Göthe 1, 127

(*einige weitere beispiele unten* 6, *b*), *soweit nicht in der bedeutung* 7 *noch heute schwache formen haften, vergl. dort, und soweit nicht in der composition neben der starken auch die schwache form vortritt (vgl. unten die zusammensetzungen unt* mond-, mondes- *und* monden-).

4) mond, *den nebenplanet der erde bezeichnend. genannt werden gern zusammen* sonne und mond, sonne, mond und sterne: das du auch nicht deine augen aufhebest gen himel, und sehest die sonne und den mond, und die sterne. 5 *Mos.* 4, 19; man wird dich fürchten, so lange die sonne und der mond weret. *ps.* 72, 5; sonn, mond und sterne scheinen. *Baruch* 6, 59; bald aber nach dem trübsal der selbigen zeit, werden sonn und mond den schein verlieren, und die sterne werden vom himel fallen. *Matth.* 24, 29; du wirst sehen, dasz kein gebrauch der gestirn seie, kein kraft des bewegenden geists, kein gemeinschaft des elements mit dem andern, der sonnen mit dem mond. Schuppius 702; er lobt mich in gegenwart von sonne, mond und sternen. H. Heine 2, 272;

noh sunna ni liuhta,
noh mâno noh der mâreo sêu.
Wessobrunner gebet 4;

min lachen stât sô bî sunnen der mâne.
minnes. frühl. 84, 8;

so lang die sonn am himmel ston
blybt sampt dem mon.
Wackernagel *kirchenl.* 3, *nr.* 833, 3;

es ist das feur, das hitzt und brennt,
so weit fast sonn und mondt sich wendt.
P. Gerhard 8, 10;

er heiszt der liebe (*vergl. dazu sp.* 899, *nr.* 8, *d*), traute, blasse, silberne mond; schön wie der mond. *hohel.* 6, 9; auch ein lied an den lieben mond. Bürger 55^a;

sam der liehte mâne vor den sternen stât. *Nib.* 760, 3;

auch kam der liebe mond hervor,
und leuchtete so schön. Hölty 16 *Halm;*

wenn der silberne mond durch die gesträuche blickt. 102;

die wallende bebung des schweigenden sees,
. . silbern vom schwimmenden monde.
Stolberg 1, 105;

nun sinkt die sonne. säume nicht, trauter mond! 107;

(*ein weib*) schön
wie der blasse mond zu sehn. 165;

der stille mond:

(*er*) betrachtet den stillen mond, der herab sieht.
Cronegk 2, 52;

sie leuchten, wie der stille schein des monds,
dem wandrer spärlich auf dem pfad zu nacht. Göthe 9, 182;

der frieden ins herz gibt:

mir ist es, denk ich nur an dich,
als in den mond zu sehn;
ein stiller friede kommt auf mich. 1, 110;

die beiden hauptphasen heiszen der neue, der volle mond: et sicut luna perfecta in eternum, unde alsô iemer foller mâno. Notker *ps.* 88, 38; hab ich das liecht angesehen, wenn es helle leuchtet, und den mond, wenn er vol gieng? *Hiob* 31, 26; so leuchtet er, . . wie der volle mond. *Sir.* 50, 6; *neomenia*, nû mâne, neuer mon Dief. 378^b; wer kein geld im beutel hat, der soll sich hüten, dasz wenn der mond neu ist, er ihm nicht in beutel scheine, sonst wird er, so lange dieser monat währet, geldmangel leiden. *rockenphilos.* 2, *nr.* 14 (*s.* 190);

der volle mond ist schön und klar. P. Gerhard 160, 61;

da, durch dunkle tannenbäume,
stieg der volle mond herauf. Körner 2, 106;

der mond war wieder neu. Lichtwer *fabeln* 4, 16;

der wachsende, zunehmende, der abnehmende mond; dasz wir sagen, der mon wachse und nemme ab. Sebiz *feldb.* 47; wer in ein neu logiament ziehet, der soll es im zunehmenden oder vollen mond thun. *rockenphilos.* 3, *nr.* 55; der halbe mond, *namentlich im ersten und letzten viertel, vgl. unter* halb *th.* 4^2, *sp.* 185; der mond ändert sich: dasz sich der mond nicht zweimal ändern sollte, ehe ich mich durch meine eigenen augen überzeugt hätte was an der sache wäre. Wieland 27, 128; er wechselt, der wechselnde mond: der wechselnde mond predigt uns busze. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 435 (*kabale und liebe* 3, 4);

monde wechseln und geschlechter fliehen. 11, 54;

der mond geht auf, scheint, strahlt, wird finster, zieht, geht unter: da stund die sonne und der mond stille. *Jos.* 10, 13; sihe, der mond scheint noch nicht. *Hiob* 25, 5; ehe denn die sonne und das liecht, mond und sterne finster werden. *pred. Sal.* 12, 2; die sonne gehet finster auf, und der mond scheinet tunkel. *Jes.* 13, 10; der mond wollte nicht herauf, nicht hinter den schneewolken hervor. *der junge* Göthe 3, 42; ich will hin, . . und dort sein, eh der mond noch aufgeht. 566;

jetz schein die ganz nacht der mon.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 143, 58;

dieweil der mond heint gar nit scheint. 4, 27, 155;

wie wunderlich all zeichen gon,
am himel, sternen, sonn und mon,
ein jedes seinen umbgang hat
gerings herumb. *Grobian.* $G4^a$ (*v.* 734);

der mond ist aufgegangen,
die goldnen sternlein prangen
am himmel hell und klar.
Claudius *bei* Herder *z. litt.* 8, 194;

seine leyer verstummt; mit melancholischem scheine
sieht er den mond ihn umstralen. Cronegk 2, 53;

heller blinkte der mond! Hölty 69 *Halm;*

der mond ists, so der wolk entrollt,
ins kirchenfenster schimmert. 174;

da kömmt der mond! o sehet! Voss 5, 152;

berg und thal und forst
vom günstgen mond erhellt. Stolberg 1, 70;

schön lächelt der mond uns aus himmlischem zelt. 273;

aufgang, untergang, schein, schimmer, licht des mondes: den erborgten und fleckichten schimmer des mondes. Kästner *verm. schr.* 1, 16; der aufgang, eh sich der mond durch die dünste heraufgearbeitet hat, (*ist*) ganz gelb und warm. Göthe 29, 42;

in dem hain beim schein des monds.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 2, 6;

wie des mondes sanfte lichter
schien der glaube durch die thale.
Tieck *Octavian. s.* 21;

weisz und bleich, als fiele
des mondes schimmer ein. Uhland *ged.* 53;

die hörner des mondes *in seinem ersten und letzten viertel, vergl. th.* 4^2, 1820, *nr.* 14; die sichel des mondes:

matt schon glüht im westen die gluth; ein stern nach dem andern
trat aus dem glanz und umblinkte die hellere sichel des mondes. Voss *Luise* 1, 799;

flecken des mondes:

obgleich kein fernglas meine blicke
des mondes flecken je gelehrt. Drollinger 22;

der mond *hat nach altem glauben nicht nur einflusz auf die erde und ihre gewächse, auf meer und witterung, sondern auch auf menschen und thiere:* vom mon zu reden, welcher dieweil er unter allen planeten und himmlischen leuchtenden cörpern, der nächst bei uns ist, auch seine wirkung uber uns, sovil den leib betrifft, und uber die irrdischen sachen hat. Sebiz *feldb.* 47; dem mond wird die herrschaft über das gedeihen der thiere, und fruchtbarkeit der gewächse zugeeignet, und dahero so wohl bei der viehzucht, als feld- und gartenbau der wechsel des mondes fleiszig beobachtet. *öcon. lex.* 1640; *auf zeugung und geburt, vergl.* mondensohn, mondkalb, mondkind; *auf das menschliche hirn:* des menschen haupt und sein hirn verwandelnt sich auch vast nâch des mônen lauf, als wir sehen an den, die ir unsinne gewinnent und verliesent nâch des mônen lauf. Megenberg 66, 20; *mit bezug darauf:* es sollte mir leid sein, herr college, wenn es sich mit ihnen nach dem mond richtet, denn das ist unheilbar. Sturz 2, 73 (*vgl. auch* mondsüchtig); *seine natur wird als kalt und feucht angegeben* (*vergl. dazu unter* kalt *th.* 5, 78): alles gewechs mus durch werme und feuchte geschehen, drumb hat gott die sonne erschaffen, das sie die welt erwermen sol, und den monden, der von natur kalt und feucht ist, das der mit seiner feuchte den wachsenden creaturen helfen sol. Coler. *hausb.* 3 (1604), *s.* 90;

ob dich des tags die sonne sticht,
der kalte mon des nachts anficht,
doch kompt des herren hülf zu handt.
B. Waldis *in Wackernagels kirchenl.* 3, *nr.* 779, 3;

in sprichwörtern und redensarten: ein gottfürchtiger redet allezeit das heilsam ist, ein narr aber ist wandelbar, wie der mond. *Sir.* 27, 12; wir musten die klippen hinauf klettern, als wann wir dem monden wolten die augen auszgraben. Chr. Weise *erzn.* 40 *Braune;* er sieht aus wie der mond in der fülle, *facies eius rubens imitatur os lunae plenum.* Serz 101^b, *vergl.* mondgesicht; dieser mann, welcher mit den alterthümern so wenig zu thun gehabt hatte, als der mond mit den krebsen (nach dem welschen sprichworte). Winkelmann 2, 27; wie hätte es ihm einkommen können, mit einem alten sprichworte zu reden, dem mond ein kleid zu machen? Lessing 9, 159; dem mond kann man kein kleid anmessen. Simrock *sprichw.* 381; der den mond gemacht hat, weisz wohl wie alt er ist. *ebenda;* was kümmerts dem mond, wenn ihn die hunde anbellen? *ebenda;*

wer seid ihr denn, dasz ihr des hauses schaffnerin
entgegen heulet, wie dem mond der hunde schaar?
Göthe 41, 190;

die flecken des mondes *als* mann im monde *gedeutet:* der môn hât in im swarz flecken, und sprechent die laien, eȥ sitz ain man mit ainer dornpürd in dem mônen. Megenberg 65, 21; *nach ausgeführterer deutung trägt er eine am sonntage gestohlene holzbürde* (*vergl. das gedicht* der mann im mond. Hebel 1, 128): der mann im monde hat das holz gestohlen. Simrock *sprichw.* 381; *als bild für etwas fernes und unbekanntes bei* Wieland, *s. oben sp.* 1568; *desselben* kaiser im mond:

der prinz von Trebisond,
der, seit die runde Dindonette
sich seines herzens erbarmte, nicht mit dem kaiser im mond
sein neues glück vertauschet hätte. 5, 127 (*n. Amadis* 16, 24),

ist nach eigener angabe s. 197 *anspielung auf französisches Arlequin empereur de la Lune; spottend sagt man von einem der anspruchsvoll auftritt, aber bezüglich seiner reichthümer verdächtig ist*, seine güter liegen im monde, sein geld ist im monde; die grafschaft des grafen liegt im monde, von wo er, .. wenn der mond dieser erde näher kommt, seine ungeheuern revenüen beziehen kann. H. Heine 2, 279; *etwas unerwartetes fällt* wie aus dem monde herab:

(*sie*) denkt: er fiel wie aus dem mond herab,
just da ich mich dem faun auf gnad und ungnad ergab.
Wieland 4, 225 (*n. Amadis* 10, 2);

unterm monde, *auf der erde:* es reift keine seligkeit unter dem monde. Schiller *räuber* 4, 2;

(*er*) ruft, seitdem aus seinem hohlen beutel
die letzte drachme flog, wie könig Salomon:
was unterm monde liegt, ist eitel! Wieland 9, 5;

doch, unterm mond ist, leider! nichts vollkommen.
17, 52 (*Idris* 1, 76);

seit Adam in den apfel bisz,
glich unter allen schönen,
hier unterm mond, das ist gewisz,
kein mutterkind Ismenen. Hölty 19 *Halm;*

alles unter dem monde,
unter der himmelwandelnden
sonne, kennet und kannte
alles die muse. Stolberg 1, 226;

die eitlen sorgen, leeren schrecken,
die sich der kleinmuth unterm monde schafft.
Gotter 1, 107;

sag, solten sich nicht unterm mond
von hundert, neun und neunzig schämen,
die oft, gott weisz warum, sich grämen? Göking 1, 126;

es kann ja nicht immer so bleiben
hier unter dem wechselnden mond.
A. v. Kotzebue *im freimütigen* 1803;

dafür diesseits des mondes: einen so völligen geist, als man jemahls diesseits des mondes gesehen hat. Wieland 1, 216; *im gegensatz zu* jenseits des mondes: eine vollkommenheit, die seiner einbildung nach allein jenseits des mondes anzutreffen sein sollte. 211.

5) mond *für* mondlicht: als beide endlich aus dem walde kamen und vor die hinab liegende im monde gleiszende landschaft traten. J. Paul *leben Fibels s.* 70. *vergl.* mondlos.

6) mond, *für etwas dem monde ähnliches oder vergleichbares.*

a) *naturerscheinung von der form des mondes:*

Wallenst. ihr saht doch jüngst
am himmel die drei monde? *bürgerm.* mit entsetzen.
Wallenst. davon sich zwei in blutge dolchgestalt
verzogen und verwandelten. Schiller *Wallenst. tod* 4, 3.

b) *die sternkunde nennt* mond *den trabanten eines andern planeten:* die monde des Jupiter, des Saturn, des Uranus; *die dichtersprache bezeichnet damit einen nebenplaneten oder auch planeten überhaupt:*

jener, der im glas entfernte monden sieht,
und ihre grösz und bahn in helle tafeln zieht. Lessing 1, 177;

du (*weisheit*) halfst dem ewigen den teig der monden runden,
die zeiten maszest du, bestimmtest tag und stunden.
Lichtwer *schriften* 184;

ist das blaue gewand (*der himmel*) leuchtender sonnen voll,
und mit monden besät, nur ein gewebe von
elend? Stolberg 1, 11;

an ewig gleicher spindel winden
sich von selbst die monde auf und ab.
Schiller *die götter Griechenlands;*

sterne versanken und monden in blut. Göthe 13, 302;

bildlich: lösche nicht den geist des weisen,
dessen heilgen sonnenglanz,
schön verwebt in sichrem tanz,
jugendliche mond umkreisen! Uhland *ged.* 4.

c) mond, *von der glatze auf dem kopfe* (*vergl.* mondschein): ekelt sie vielleicht, dasz der mond bereits auf seinem kopfe aufgangen, so kan ein blatmützgen dieses alles bedecken. *das polit. hofmädgen s.* 87.

d) halber mond *für einen halbkreis, vergl. dazu* halb *th.* 4^2, 185, *und* halbmond *ebenda* 210; in einem weiten kreise setzten sich die väter und die mütter paarweise auf der anhöhe, welche die wiese wie ein halber mond umgab. Wieland 10, 83; wir standen in einem halben mond um ihn herum. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 215; die wolken .. machten von einem berge zum andern einen groszen halben mond über das thal. Göthe 16, 274;

sie (*die feinde*) kommen uns in halbem mond entgegen.
Wieland 22, 98 (*Oberon* 3, 3);

im seekriege: halber mond, ist eine in form eines halben mondes in schlachtordnung gestellte kriegsflotte. Eggers *kriegslex.* 1, 1137; *bei befestigungen war* halber mond, *franz. demilune, ein auszenwerk von entsprechender form. ebenda;* hieraus entstand nun eine verkettung unübersehbarer bastionen, redouten, halber monde. Göthe 30, 148; die linien (*der verschanzungen*) wurden durch redouten und bastionen, die eingänge durch halbe monde beschützt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 268.

e) mond, *eine art seesterne, asterias luna.* Nemnich 1, 521.

f) mond, *bei den lohgerbern eine runde eiserne scheibe zum schlichten des leders*, schlichtmond Jacobsson 3, 627^b.

g) mond, *lat. lunula, in der geometrie eine figur, die in zwei bogen eingeschlossen ist. mathemat. lex.* 1 (1747), 826.

h) mond, *das wappen der Türkei* (*vergl.* halbmond), *und für die Türkei selbst und ihre herscher:*

lasz mohnd und hahn (*Frankreich*) uns tausend übel dräuen.
Lohenstein *blumen* 23;

(*der weg*) der in das herz der deutschen christenheit
den halben mond durch blutge siege führt.
Körner *Zriny* 1, 3;

der halbe mond soll herrschen auf der erde! 1, 4.

7) mond *übertragen auf die zeit des mondumlaufs, den* monat, *welches wort wahrscheinlich auf die heutige form von* mond *einflusz geübt hat* (*vergl. unter* monat *sp.* 2484 *und oben nr.* 3) *und bisweilen selbst auch den planeten bezeichnet. der gang der übertragung zeigt sich gelegentlich deutlich:* canite initio mensis tuba, plâsent mit horne sô niuuuer mâno sî. Notker *ps.* 80, 4; *sie ist mhd. schon nicht mehr vereinzelt:*

swenne der mâne ringet
daȥ er heiȥet meie,
sô ist diu zit vol wunne. *minnes.* 2, 370^a *Hagen;*

und wird in der späteren zeit gewöhnlicher: mensis, mon Dief. 356^a; in dem aindleften mônn, der november haiȥt. Megenberg 341, 20; an dem zehenden tage des sübenden monen. *d. städtechron.* 8, 113, 22; *noch bei* Fischart *als* man *in monatsnamen, s. sp.* 2484. *in der form* mond *seit dem* 15. *jahrh.:* ob sy irin man hab gehabit sebin mondin. *Magdeb. blume* 2, 1, 74; neun mondin odir czene. 75; *von* Luther *viel verwendet:* ehe ein mond vergienge. 5, 171^a; da sie sahe, das ein fein kind war, verbarg sie jn drei monden. 2 *Mos.* 2, 2; alles was menlich ist eins monden alt und drüber. 4 *Mos.* 3, 15; einen monden lang. 11, 20; der erste tag des siebenden monden. 29, 1; lies sie zween monden gehen. *richt.* 11, 38; alles fleisch wird einen monden nach dem andern, und einen sabbath nach dem andern komen, anzubeten fur mir. *Jes.* 66, 23; verbarg sich fünf monden. *Luc.* 1, 24; *nach ihm aber nicht häufig mehr in gewöhnlicher rede:* in diesem monden bin ich daheim gewesen. Schweinichen 3, 303; der mensch wäre über vier monden zum tanzmeister gegangen. Chr. Weise *erzn.* 32 *Braune; dagegen in poetischer geblieben, heute mit alterthümlichem klange. die flexion ist die schwache, wie bei* mond *luna, und auch in der neueren sprache, wo das wort in der letztgegebenen bedeutung die flexion geändert hat, mit vorliebe beibehalten, bisweilen sogar mit der nominativform* der monden (*vergl. oben* 3): nur erst der zwölfte monden drohet zu verflieszen, seit dem mich ein neidisches schicksal ihren augen entrissen. erst der zwölfte monden. Lessing 2, 479 (*von* 1758); in den goldnen kindheitmonden. J. Paul *Tit.* 4, 7;

neun monden wird ein mensch zum leben zubereitet.
Logau 2, 24, 86;

(*das geld*) ist
seit wenig monden stehn geblieben. Lessing 2, 235;

vier monden waren kaum
vorbei. Wieland 18, 139;

wie (*sollen sie*) des winters frost fünf monden von sich treiben?
23,56 (*Oberon* 7,87);

vier trübe monden sind entflohn. HÖLTY 173 *Halm;*

o lasz nur andre thränen flieszen,
als ich seit monden flieszen sah! GÖKINGK 1,86;

drei monden von nun an bestimm ich zur zeit.
BÜRGER 66^{a};

wer in trockenen monden den richtweg nahm nach dem kirchdorf.
VOSS *Luise* 1,132;

was sollen mir
auch tage, monden noch des wehs und jammers?
TIECK *Octavian. s.* 89;

du sprichst von meinem vater,
der vor drei monden zu den ahnen gieng.
UHLAND *ged.* 158;

seit monden schmachtet er in block und eisen. 447;

sechs monden sind vorbei. PLATEN 319;

zwei monden sind es. FREILIGRATH *dicht.* 1,77;

aber auch hier starke formen, die bereits frühe vereinzelt sich zeigen:

sint der stûl pâbist âne
bleib acht und zwênzic mâne. JEROSCHIN 25503;

las sie sitzen in deinem hause, und beweinen einen mond lang jren vater und jre mutter. 5 *Mos.* 21,13; drei volle monde schmacht ich schon in diesem finstern unterirdischen gewölbe. SCHILLER *räuber* 4,5;

hundert monde sind vorübergewandelt, seitdem ich
sang von des mittlers erstem gericht.
KLOPSTOCK 6,17 (*Mess.* 16,213);

dieser stille
und feierliche kummer, prinz, den wir
acht monde schon in ihren blicken lesen.
SCHILLER *don Carlos* 1,1;

fünf monde sinds, es herrschte noch im lande
des vaters macht. *braut von Mess. v.* 681;

wer auch éinen mond nur entfernt ist seiner gemahlin.
Ilias 2,292;

lange weint ich,
durch einen ganzen kummervollen mond.
H. v. KLEIST *Penthesilea,* 15. *auftr.;*

(*sie*) hält ihn dort gefangen sechs monde tag und nacht.
PLATEN 319.

8) mond, *die monatliche zeit der weiber:*

denn hat der arzt kein weib, so gilt er kaum noch halb,
die amtfrau schlachtet ihm kein fettes küchenkalb,
er kriegt vom monde nichts, auch nichts vom kindelsode;
viel jungfern schweigen sich noch lieber gar zu tode,
eh zucht und keuschheit ihm den bösen bauch vertraut.
GÜNTHER 392.

MONDABEND, *m. vom monde erhellter abend:* er bat sie .. in den mondabend hinauszugehen. J. PAUL ...

MONDACHSE, *f. achse des mondes.*

MONDALTER, *n. aetas lunae, die zeit von einem neumonde zum andern:* mondalter zu zeigen (*an einer uhr*). JACOBSSON $3,86^{a}$.

MONDAUGE, *n.:* mondaugen *sagt man von einem pferde, wenn es eine augenschwäche hat, und selbige mit dem monde ab- und zunimmt.* NEMNICH. *anders* mondesauge, *s. d.*

MONDÄUGIG, *adj. an mondaugen leidend:* ein mondäugiges pferd; monäugig FRISCH $1,669^{a}$; *mnd.* ein mânogisch perdt. SCHILLER-LÜBBEN $3,28^{a}$. *vergl. auch unten* mönig.

MONDBAHN, *f. die bahn des mondes.*

MONDBEGLÄNZT, *part.:*

wie die treuen wandeln, arm in arm geschlossen,
durch die mondbeglänzten schatten. HÖLTY 127 *Halm;*

ruhig, wie der mondbeglänzte hain. MATTHISSON *ged.* 31;

mondbeglänzte zaubernacht. TIECK *Octavian. s.* 35.

MONDBEHERSCHEND, *part.:*

dasz mondbeherschend der planet
sich um die herschersonne dreht,
was ists, als recht des stärkern? VOSS 4,53.

MONDBEIN, *n. os lunatum, eins der handbeine, welches am hintern viereckigen theile der grundfläche der speiche liegt.* CAMPE.

MONDBESCHIENEN, *part.:* unter den mondbeschienenen linden. BETTINE 1,139.

MONDBESCHIMMERT, *part.:*

(*er lauschet*) der stimme des leisen
mondbeschimmerten wiesenborns. HÖLTY 95 *Halm.*

MONDBESTRAHLT, *part.:*

und als ich starrt aufs mondbestrahlte bildnis,
ward mir, ob sichs in meiner hand belebe.
LENAU *neue ged.* 15;

sieht des stromes muntre fluth
mondbestrahlt hinunterrinnen. 26;

sieh, die mondbestrahlte fläche schlägt es (*das thier*) mit den leichten füszen! FREILIGRATH *dicht.* 1,152.

MONDBEWOHNER, *m.:*

ich sah der seligen mondbewohner
drei. STOLBERG 1,395.

MONDBLICK, *m. blick, kurzer schein des mondes:* durch hülfe eines hellen mondblicks sah ich, wie ein stilles gebet auf ihrem rosigen munde schwebte. THÜMMEL 5,242. *s.* mondenblick, mondesblick.

MONDBLIND, *adj., von pferden, blind, je nach dem wandel des mondes:* ein mondblindes pferd. ADELUNG. *vergl.* mondäugig *und* mönig.

MONDBRUCH, *m. das vergehen, fehlen des mondes: eclipsis solis, lune,* sunnen-, monbrůch DIEF. *nov. gloss.* 143^{b}; *danach für neumond, vergl. unter* bruch *th.* 2,408, *später aber für alle mondphasen* (*vergl. ebenda*): also giebt man auch achtung auf den dritten oder vierten tag der mondbrüche: denn so er (*der mond*) in dieser zeit blank und klar, ohne allen aufsteigenden dunst und wolken, erscheinet, so ist schön und klar wetter zu vermuthen. *öcon. lex.* 1641; mondsbrüche, mondeswandelung ADELUNG.

MÖNDCHEN, *n. kleiner mond. in übertragener bedeutung ein feines gebäck von mondform, auch hörnchen; auch name eines nachtfalters, phalaena noctua lunula.* ADELUNG. *in der alten und unumgelauteten form* monchen *werden bei den jägern die enden an den hörnern der hirsche genannt, wenn sie noch jung sind.* JACOBSSON $3,85^{b}$.

MONDDÄMMERND, *part.:* sie gehn arm in arm geschlungen über die monddämmernde aue am hügel hinunter. FR. MÜLLER 1,97.

MONDENBILD, *n.:*

(*Lüneburg*) die weltbekante stadt, welch ihren namen führet
vom mondenbilde, dasz annoch im heidenthum
so hoch verehret wird. RIST *Parn.* 507.

vergl. mondesbild.

MONDENBLICK, *m. wie* mondblick:

sieh! da knüpfen jene losen ..
andre netze, fein und feiner,
dämmrungsfäden, mondenblicke,
nachtviolenduft verwebend. GÖTHE 2,109.

MONDENDÄMMERUNG, *f.:*

fliehe sanfte nachtgänge
in der mondendämmerung. GÖTHE 56,5.

MONDENFEST, *n. fest zu ehren des mondes:* die Thebaner suchten sich mitten im frieden, und noch dazu am mondenfeste, unserer stadt zu bemächtigen. HEILMANN *Thucyd.* 380.

MONDENFINSTERNIS, *f. eclipsis lunae, defectio lunae.* STEINBACH 1,446: eine mondenfinsternis. RABENER *sat.* 1,200. *vgl.* mondfinsternis.

MONDENGLANZ, *m.:*

wie ihr gewand im mondenglanze flittert!
HÖLTY 168 *Halm;*

nun tanzten wohl bei mondenglanz
rund um herum im kreise,
die geister einen kettentanz. BÜRGER 15^{b};

warum wird mir auf einmal lieblich helle,
als wenn im nächtgen wald uns mondenglanz umweht?
GÖTHE 12,42;

als das mägdlein gröszer ward
und sich ergieng im mondenglanz. UHLAND *ged.* 196.

s. mondglanz, mondesglanz.

MONDENHEER, *n. heer von monden:*

(*dasz*) an des himmels bühne
statt so viel tausend stern ein mondenheer nur schiene.
BROCKES 1,437.

MONDENJAHR, *n. annus lunaris, das jahr wie es nach der anzahl der mondumläufe um die erde berechnet wird:* mondenjahr heiszt die zeit, so aus 12 oder 13 mondenmonaten bestehet. *mathem. lex.* 1 (1747), 907. *vergl.* mondjahr.

MONDENKALB, *n. wie* mondkalb, *s. d.:* mondenkalb, eine miszgeburt oder gewächse in der mutter, *mola, caro in utero nascens.* STEINBACH 1,821.

MONDENKREIS, *m. kreis, umfang der mondfläche:*

es mögen andere sich in den mondenkreisz,
durch Hevels weise faust, aus thorheit, schreiben lassen.
CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 1,274;

der astronom Hevel wollte die erhöhungen und vertiefungen der mondfläche nach berühmten gelehrten benennen (selenographie 1647), *sah aber davon ab.*

MONDENLANG, *adj. einen oder mehrere monate lang:*

so mögen wir im mondenlangen kampf
an Sigeths mauern uns den kopf zerbrechen.
KÖRNER *Zriny* 1,4;

nur stundenlang geflügelt, büszt die larve
der ephemer ein mondenlang gelüste. Platen 75;

nach mondenlangem suchen bringen sie
den leeren morschen nachen nur zurück.
Uhland *ged.* 174.

MONDENLICHT, *n. lunae lumen.* Steinbach 1, 1065: die schöne wirkung des mondenlichts. Göthe 16, 83; niemals gehe ich im mondenlichte spazieren. *ebenda;* der see und die weiszen gletscher leuchten im mondenlicht. Schiller *Tell* 2, 2;

jüngst gieng ich irr, blosz weil ich wollte,
im stillen wald bei mondenlicht,
dasz mich mein schäfer suchen sollte. Cronegk 2, 250;

thränenvoll werd ich beim mondenlichte,
in der geisterstunde graun,
dir entgegenzittern. Hölty 164 *Halm;*

tanzt um des rades spindel,
halb sichtbarlich bei mondenlicht,
ein luftiges gesindel. Bürger 15^a;

das zauberbild, vom mondenlicht umflossen.
Lenau *neue ged.* 20.

vergl. mondeslicht, mondlicht.

MONDENMILCH, *f. eine leichte kreiden- oder mergelartige erde von lose zusammenhängenden theilen, bergmehl, himmelmehl.* Jacobsson 3, 85^b. *s.* mondmilch.

MONDENMONAT, *m. monat der sich nach dem umlauf des mondes um die erde bestimmt. vergl. unter* mondenjahr.

MONDENNACHT, *f.:* eine herrliche mondennacht! *der junge* Göthe 3, 142 (*an Lavater* 157);

'ne helle, klare mondennacht
lag überm dorf in milder pracht. Körner 2, 146;

in der mondennacht,
wann nur die sehnsucht und die schwermuth wacht.
Uhland *ged.* 115.

vergl. mondnacht, mondesnacht.

MONDENSCHEIBE, *f. scheibe des vollen mondes:*

die mondenscheibe stand am hügel.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 12.

vergl. mondesscheibe, mondscheibe.

MONDENSCHEIN, *m. lunae lumen.* Steinbach 2, 417: nun muste er den gang hingehen, und ward beim mondenscheine gewahr, dasz ein mann . . . sich zu der magd gefunden. Chr. Weise *erzn.* 122 *Braune;* heller mondenschein. *Felsenb.* 1, 200;

dein augenglanz ist klar und rein,
darf weder sonn noch mondenschein.
P. Gerhard 288, 40;

wann mein geist beim mondenscheine,
tief im schauervollen haine,
blasz und traurig durch die büsche schleicht.
Cronegk 2, 284;

wenn der mondenschein
den wald mit silber deckte. Hölty 27 *Halm;*

es blinkten leichensteine
rund um im mondenscheine. Bürger 15^b;

beim mittagsstral, bei mondenschein. Gotter 1, 8;

hier, im stillen mondenscheine,
mit dir, heilge nacht! alleine,
schlägt dies herz so liebevoll. *der j.* Göthe 3, 567;

so darfst nicht lange stehn im schnee
bei kaltem mondenschein. Uhland *ged.* 30;

und bei banditen geht die kunde:
ein dolch, gewetzt im mondenschein,
sticht eine ewig stumme wunde,
trifft mittendurch ins herz hinein.
Lenau *neue ged.* 239;

an die bedeutung des scheinenden mondes selbst rührend (*vergl.* mondschein 2):

o sähst du, voller mondenschein,
zum letztenmal auf meine pein. Göthe 12, 31.

vergl. mondesschein, mondschein.

MONDENSCHIMMER, *m.:*

und gleichwohl seufzet es (*das mädchen*) bei blassen mondenschimmer
nach Amors süszer kraft und holder gegenwart. Günther 593;

sittsamkeit umflosz, wie mondenschimmer,
ihre rosenwangen, ihren blick. Hölty 60 *Halm;*

ich ging im mondenschimmer
mit Lyda hand in hand. Stolberg 1, 236.

MONDENSOHN, *m. sohn unter dem zeichen des mondes geboren und von der natur des mondes beeinfluszt* (*s.* mond 4), *wandelbar:*

der von bestand nicht weisz, der sich von allen zeiten
wohin man ihn begehrt, und ihm nur winkt, läst leiten:
ein solcher mondensohn ist weit noch unter dir.
Logau 1, 191;

vergl. dazu: er (*der mond*) machet die leute, so unter ihm, dasz sie in ihren ganzen leben unbeständig, und sehr gerne reisen. *öcon. lex.* 1639.

MONDENSTEIN, *m.:* mondensteine *gewisse edelsteine, die man den zwölf monaten zueignet* (*dem januar den hyazint, dem februar den amethist, dem märz den jaspis u. s. w.*). Jacobsson 3, 86^a (*vgl. dabei offenbar.* 21, 19. 20). *verschieden* mondstein, *s. d.*

MONDENSTRAHL, *m.:*

die wagen klirren fern, es blinkt der stahl
im mondenstrahl. Uhland *ged.* 199;

wenn flieht der mondenstrahl vorüber,
der die zerrisznen wolken lichtet.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 304.

s. mondstrahl, mondesstrahl.

MONDENUHR, *f. eine uhr, die bei nacht durch den mondschatten die stunden anzeigt. auch eine stuben- oder taschenuhr, die das datum des mondes auf dem zifferblatt anzeigt.* Jacobsson 3, 86^a.

MONDENWECHSEL, *m. wie* mondwechsel: nach . . jedem mondenwechsel. Klinger 11, 143.

MONDENZIRKEL, *m.* 1) *cyclus lunae, eine reihe von neunzehn jahren, innerhalb welcher die neu- und vollmonde nach der mittleren bewegung des mondes wieder auf die vorigen tage des julianischen jahres kommen,* mondcirkel *mathem. lex.* 1 (1747), 904.

2) *wie* mondenkreis (*s. d.*):

ihr wolt auf berg und thal ja selbst den wellen stehn,
und laszt euch in den kreisz des mondenzirkels pinseln,
denkt aber nicht, dasz erd und himmel untergehn.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 469.

MONDESAUGE, *n. name einer schneckenart:* mondsauge, sind eine art cassides oder meerschneckenhäuser, welche von wegen ihres deckels oder schildgens mondsauge genennet wird und von unterschiedener sorte ist. Hübners *handlungslex.* (1722) 1210. *verschieden* mondauge, *s. d.; vgl. unten* mondschnecke.

MONDESBAHN, MONDSBAHN, *f. bahn des mondes um die erde. vergl.* mondbahn.

MONDESBILD, *n. bild des mondes:*

ein knabe sah den mondenschein
in eines teiches becken;
er faszte mit der hand hinein,
den schimmer einzustecken;
da trübte sich des wassers rand,
das gläuzge mondesbild verschwand.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 2, 7.

vergl. mondenbild.

MONDESBLICK, *m. splendor lunae.* Stieler 197. *neuer wie* mondblick *und* mondenblick, *der kurze und unterbrochene glanz des mondes:*

immer wechselnd,
wie mondesblicke. Göthe 2, 61.

MONDESFIGUR, *f. figura lunae crescentis, der zunehmende mond:* mondsfigur Frisch 1, 669^a.

MONDESFINSTERNIS, *f. wie* mondfinsternis: mondsfinsternüsz, *eclipsis lunae* Frisch *ebenda. vgl. auch* mondenfinsternis.

MONDESGLANZ, *m. lunae splendor.* Stieler 660:

und ihm zur seite glänzt, mit ihrer rosenkrone
geschmückt, Titania, in milderm mondesglanz.
Wieland 23, 290 (*Oberon* 12, 72).

s. mondenglanz, mondglanz.

MONDESHELLE, *f. helle, heller schein des mondes:*

mondeshelle
labt die kleine welle
dieses bächleins oft. Overbeck *verm. ged.* 17.

vergl. dazu das adj. mondhell.

MONDESJAHR, *n. wie* mondenjahr: mondsjahr, *annus lunaris* Stieler 879.

MONDESLAUF, *m. circumvectio lunae,* mondslauf Stieler 1082. *vergl.* mondlauf.

MONDESLICHT, *n. wie* mondenlicht *und* mondlicht: mondslicht, *splendor lunae* Stieler 1152;

wimmeln die straszen auf und nieder
bei sonnen- und bei mondeslicht. Wieland 18, 278.

MONDESNACHT, *f. wie* mondennacht *und* mondnacht:

in stiller, lieblicher mondesnacht. Stolberg 1, 341.

MONDESSCHEIBE, *f. discus lunaris:* mondsscheibe *mathem. lex.* 1 (1747), 908;

eh sich die mondesscheibe füllt,
wird kein engländisch ross mehr aus den wellen
der prächtig strömenden Loire trinken.
Schiller *jungfr. von Orl., prolog,* 3. *auftr.*

vergl. mondenscheibe *und* mondscheibe.

MONDESSCHEIN, *m. wie* mondenschein *und* mondschein:

> (*sie*) kehrten endlich müd und matt
> zu mitternacht beim mondesschein
> in einem groszen lusthaus ein. Drollinger 147.

MONDESSICHEL, *f. wie* mondsichel: die mondessichel, wie sie über den bergen herzieht. Bettine *briefe* 2, 83;

> des thurmes fahne jagt der wind, schnell geht
> der wolken zug, die mondessichel wankt.
> Schiller *Wallensteins tod* 5, 3.

MONDESSTRAHL, *m. wie* mondenstrahl *und* mondstrahl: in deinen weichen armen ruhe ich noch natur, du lockst mich mit deinen süszen bildern, deinem schmeichelnden mondesstrahle und dem erfrischenden dufte deines athems. Arnim *Hollins liebeleben s.* 72 *Minor;*

> gewoben
> aus mondesstralen waren die (*schwingen*) am fusz.
> Rückert *ges. ged.* 1, 167.

MONDESVIERTEL, *n. die mondscheibe, wenn sie nur zur hälfte erleuchtet ist:* mondsviertel *mathem. lex.* 1, 909. *s.* mondviertel.

MONDFARN, *m. name zweier pflanzen: der osmunda lunaria, mondkraut, mondraute.* Nemnich 4, 803; *und des adianthum lunulatum, einer art des krullfarns oder frauenhaars.* 1, 77.

MONDFINSTERNIS, *f. neuer für* mondenfinsternis: die mondfinsternis. J. Paul *Qu. Fixl.* 32.

MONDFISCH, *m. Zeus gallus, eine art spiegelfische, auch meerhahn, silberfisch.* Nemnich 4, 1588.

MONDFLECK, MONDFLECKEN, *m. flecken im monde:* mondflecken, sind gewisse theile in diesem planeten, welche nicht wie die übrigen das empfangene licht der sonne auf unsern erdboden reflectiren. *mathem. lex.* 1 (1747), 906; einen schwarzen mondfleck. J. Paul *Qu. Fixl.* 35.

MONDFLUSZ, *m. eine vom monde abhängige augenkrankheit der pferde,* mondauge (*s. d.*) Adelung.

MONDFLÜSSIG, *adj.:* ein mondflüssiges pferd. *ebenda.*

MONDFORM, *f. form des mondes:* kuchen in mondform gebacken.

MONDFÖRMIG, *adj.: lunaris,* mondförmig, wie ein halber mond Nemnich 3, 461; ward die sonne verfinstert, so dasz nur ein mondförmiges stück davon zu sehen war. Heilmann *Thucyd.* 204; die mondförmigen schanzen .. werden glücklich erstiegen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 356; mondförmiges blatt, *bei den gärtnern ein blatt, welches rundlich ist und an der basis eine bucht mit zwei hinteren spitzigen ecken hat.* Jacobsson 6, 581^a.

MONDGEBIRGE, *n.* 1) *gebirge im monde.*

2) *name des in Afrika als nordrand des südafrikanischen hochlandes angenommenen gebirges* (*Dschebel-el-Komr*):

> die tochter des creolen,
> leicht, wie am Mondgebirg der zebrastute fohlen,
> dient ihr. Freiligrath *dicht.* 1, 99.

MONDGESICHT, *n. gesicht rund wie ein voller mond:*

> das gesunde mondgesicht,
> ein voller mund, erblühte wangen,
> die unterm schmuck des turbans prangen. Göthe 41, 44;

auch gesicht glänzend wie der mond und die nacht des schmerzes erhellend; und trägerin desselben:

> lasz mich nicht so der nacht, dem schmerze,
> du allerliebstes, du mein mondgesicht. 5, 184.

MONDGEWEBT, *part.:*

> Else, die im mondgewebten kleide
> dahin flog einst, ein bild von liebesscherz und freude.
> J. Kerner *dichtungen* 2, 80.

MONDGLANZ, *m. wie* mondenglanz *und* mondesglanz: wie angenehm der falbe mondglanz zwischen den bäumen dort unten! Fr. Müller 3, 164; vom vollen mondglanz beleuchtet. Göthe 22, 103.

MONDGLANZWOLKE, *f. glänzende wolke um den mond:*

> seht ihr nicht auf der mondglanzwolke
> an der eiche wipfel,
> eure brüder schweben und eure väter?
> Klopstock 8, 143.

MONDGLAS, *n. scheibenförmiges glas zu fenstern, welches durch blasen und bearbeiten an der pfeife allein gewonnen wird* (*im gegensatz zu gestrecktem oder gewalztem glas*). Bucher *reallexikon der kunstgewerbe* 145^a.

MONDHAFT, *adj. lunaris, lunatus.* Stieler 1290.

MONDHELL, *adj.:* die nacht war mondhelle. Heilmann *Thucyd.* 962; bis endlich mit dem sonnenuntergang die prachterscheinung sich in eine graue dämmerung, und nach und nach in eine mond- und sternhelle nacht verlor. Göthe 52, 49. *vergl. das subst.* mondeshelle.

MONDHUNDERT, *n. die zahl von hundert monaten* (*nach* jahrhundert *gebildet*):

> eh ein mondhundert entflohn war. Klopstock 2, 182.

MONDIG, *adj.* 1) *den mond und seinen schein habend, vom monde beschienen:* der uns aus dem finstern thal herauf zur mondigen anhöhe ruft. Tieck *Sternb.* 2, 123. 2) *vgl.* mönig.

MONDISCH, *adj.* 1) *mondlich, mondhaft, lunaris, lunatus:* der mondische glanz, *i. e.* des monds glanz, *jubar lunare.* Stieler 1290; eine kriegsstellung auf mondische weise, *acies lunata, in forma lunae ordinata. ebenda. vergl. mhd.* mænisch, *auf den monat bezogen:* mænisch unrainikait, *menstrua* Schm. 1, 1608 (*von* 1418).

2) *andere bedeutung würde umgelautetes* möndisch *haben, wenn es die formwandlung von* mond *mitgemacht hätte; es findet sich aber nur erstarrt als* möhnisch *sp.* 2471, *eine pferdekrankheit bezeichnend, und dem mhd.* mænisch *lunaticus* (Lexer *wb.* 1, 2032) *entsprechend, das im* 16. *jh. noch als* monisch, lunisch, *astrosus, lunaticus, malo sidere natus aufgeführt wird* (Frisch 1, 669^a *aus der gemma gemm.*) *und im bair. als* mánisch *nachklingt:* dés leut is mánisch, *ändert seine laune nach dem mond.* Schm. 1, 1608 *Fromm.*

MONDJAHR, *n. wie* mondenjahr *und* mondesjahr: er bildete sich ein, dasz das mondjahr aus 354, das sonnenjahr aus 365¼ tagen bestünde. *mathem. lex.* 1, 908.

MONDKÄFER, *m. scarabaeus lunaris.* Nemnich.

MONDKALB, *n. eine miszgeburt in gestalt eines unförmlichen fleischklumpens, unter dem widrigen einflusse des mondes erzeugt* (*vergl. unter* mond 4 *und* J. Grimm *mythol.* 1111): monkalb *est mola seu caro in utero nascens.* Stieler 917; *mola,* ungestaltes fleisch, monkind, monkalb, böse bürde. Kirsch *cornuc.;* mondkalb, *mola, caro in utero nascens.* Frisch 1, 669^a; nicht ein natürlich kind, sondern ein monkalb, oder wechselbalk. Luther 7, 79^b; die mondkälber kommen allemal her von einer falschen frucht. Mauriceau *deutsch* (1687) 89; ein mondkalb aber ist nichts anders als ein fleischklumpen ohne bein, ohne gelenk und ohne unterschied der gliedmaszen. 115; *bildlich:* die mondkälber, die bei dieser gelegenheit von ihrer fruchtbaren einbildungskraft möchten geboren werden. Kant 3, 104; dafür auch bekommen wir andern, die wir ein kind erwarten, das reden und laufen soll, nichts als ein mondkalb. Nicolai *bei* Lessing 13, 283, *in bezug auf Lessings schrift über Berengarius;*

> denn wirklich brütete die fromme schwärmerei,
> von liebesgluth erhitzt, das wunderbarste ei
> in Röschens busen aus, das schwärmerei und liebe
> je ausgeheckt; wiewohl ums erste jubeljahr
> ein mondkalb dieser art nicht unnatürlich war.
> Wieland 21, 364;

verächtlich von miszgestalteten menschen: ei warum nicht gar! rief Pedrillo, heirathen? ein solches mondkalb heirathen? 11, 131; ich steckte mich unter des todten mondkalbes mantel, weil ich vor dem ungewitter bange war. *Shakesp. sturm* 2, 2 (*in bezug auf Caliban: I hid me under the dead moon-calf's gaberdine for fear of the storm*); *von solchen thieren:* wie sind sie zu diesen mondkälbern (*ein paar hunden*) gekommen? Freytag *handschr.* 1, 179; es steht ja nur bei dir, diese mondkälber (*bären*) unterhaltend zu machen. 2, 383. *s.* mondenkalb *und vergl. auch* mondkind.

MONDKARTE, *f. karte von der oberfläche des mondes.*

MONDKIND, *n. miszgeburt in gestalt eines unförmlichen fleischklumpens* (*vgl.* mondkalb), *niederd.* mânkint, manenkint. Schiller-Lübben 3, 26^a: Maria und Joseph betten (*beteten*) Christum nicht an, da er geboren war, so ists gewis, das Christus nicht ist da gewesen, sondern Maria hat ein monkind geboren. Luther 3, 357^b, *im spott zu seinen gegnern;* das weib vor widerwertige empfengnus als der mohnkinder und mola zu bewahren. L. Thurneiszer *beschreib. influent. wirk.* 60; die monkinder, muttergewächs und todte frucht auszutreiben. Tabernaem. 392.

MONDKLAR, *adj.:* der mondklare abend. Dingelstedt *wanderb.* 1, 121. *vergl.* mondhell.

MONDKLEE, *m. medicago radiata und circinnata, zwei arten des schneckenklees.* Nemnich.

MONDKOLLER, *m. eine art des kollers der pferde, welche sich beim mondenscheine äuszert.* Nemnich *nach* Zehntner.

MONDKRAUT, *n. name der lunaria, mondviole, silberblume; der osmunda lunaria, mondraute, leberraute; und der draba incana, sonst graues oder weiszes hungerblümchen.* kleines mondkraut *ist lysimachia numularia, pfennigkraut.* Nemnich.

im Elsasz rauch mondkraut, *chrysoplenium alternifolium, butterblume.* Pritzel *und* Jessen 97^b.

MONDKUGEL, *f.* 1) *mond als kugel:* wäre durch gewittergewölk die glänzende mondkugel bedeckt worden. Veit Weber *sagen der vorzeit* 2, 70.

2) *kugel in einer uhr, vorzüglich thurmuhr, die den mondlauf darstellt:* die grösze der mondkugel wird nach der höhe des thurms und grösze der weisertafel eingerichtet, damit man sie auch in der ferne erkennen kann. Jacobsson 3, 86^a.

MONDLAUF, *m. lauf des mondes um die erde. vgl.* mondeslauf.

MONDLICH, *adj. dem monde eigen; von seinem lichte:* wie seltsam faltig scheint das grün in mondlicher beleuchtung. Arnim *schaub.* 1, 157;

schwebe vom himmel zu uns auf morgenröthen herunter,
oder auf mondlichem strahl, schwebe herunter zu uns!
Stolberg 1, 261;

heiliges dunkel, durchschimmert von mondlichen strahlen.
371;

o mädchen, erscheine
im mondlichen scheine. 425;

oft, in mondlicher dämmrung, schwebt ein nachen
zur umwaldeten bucht. Matthisson *ged.* 102;

drum rasch bei der mondlichen helle
ins bett, in das stroh, ins gestelle. Göthe 1, 195;

dem monde und seinem glanze gleich, von menschen:

dein sanftes auge
schwimmet in mondlichem, milden schimmer.
Stolberg 1, 286;

o freundin! so lächelt mir deine gestalt,
und hellt mit mondlicher milde
des todes gefilde. Matthisson *ged.* 173;

sie hat herab von jenem himmelsplan,
wie oft! gelächelt mondlich und gesonnt.
Rückert *ges. ged.* 2, 312;

in ungewöhnlicher anwendung bei Voss, mondlich = *vom monde beschienen:*

und mit schatten der jungfraun
tanzt er mondlichen elfenreihn. 3, 45.

MONDLICHT, *n. splendor lunae.* Frisch 1, 669^a; es ist mondlicht, *luna noctem facit claram. ebenda;* nun wurd' ihm der gottesacker beweglich und zitternd, das mondlicht flackerte an den kirchfenstern. J. Paul *Qu. Fixl.* 215;

bis daȥ mondlicht schimmert,
auf den stoppeln flimmert. Hölty 174 *Halm;*

schlingen im mondlicht dort elfen den luftigen reihn?
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 41;

in der ferne lag das mondlicht auf der Nilgebirge jochen.
Freiligrath *dicht.* 1, 153;

bildlich: was ja noch jetzt im mondlicht der erinnerung mit seinen dämmernden landschaften unsere herzen süsz auflöset. J. Paul *Qu. Fixl.* 102. *s.* mondenlicht, mondeslicht.

MONDLOCH, *n. schweizerisch, name der höhlen in den bergen, in welchen die mondmilch gefunden wird.* Adelung.

MONDLOS, *adj. ohne den mond und sein licht:*

wenn mondlos mich die hülle
der mitternacht umwallt. Matthisson *ged.* 98.

MONDMANN, *m. der mann im monde* (*vergl. unter* mond 4): es ist leider kein geheimnis, .. dasz schon tausend mädchen kopulieret und beerdigt worden, die jene silberne welt droben wirklich für nichts anders gehalten haben als für einen recht hübschen suppenteller von himmlischem zinn, das mit dem mondmann, wie das englische mit einem engel, gestempelt ist. J. Paul *Qu. Fixl.* 48.

MONDMENSCH, *m. mensch auf dem monde, mondbewohner:* ich glaube, ... ich hätte sie so unsichtbarer gestalt leicht beschwätzen können, ob (*als ob*) wäre ich einer von desz obengedachten Paracelsi oder Kornmans luft- oder erdleuten, oder gar aus desz Luciani monmenschen .. gewesen. *Simpl.* 3, 345 *Kurz.*

MONDMILCH, *f. lac lunae, eine weisze erde.* Frisch 1, 669^a; *bergmehl, himmelmehl, s.* mondenmilch.

MONDNACHT, *f. wie* mondennacht *und* mondesnacht: in den schönsten, wärmsten mondnächten sind die mücken just am unerträglichsten. Göthe 14, 19; die mondnächte sind ganz unglaublich schön. Göthe 29, 42; eine helle mondnacht. Bettine *br.* 2, 135;

in heitrer mondnacht. Stolberg 1, 4;

mit bergstroms eile fliehet die stund hinweg,
stürzt jähling sich ins meer der vergangenheit,
dort schifft in stiller mondnacht oft, und
oft die erinnrung im klippenstrudel. 341;

vernimm denn, was in heitrer mondnacht jüngst
ein schiffsgenosz auf dem verdeck erzählt. Uhland *ged.* 171.

MONDNARR, *m. mensch der mit einer zur zeit des mondwechsels und zwar beim eintritte des vollmonds wiederkehrenden verrücktheit behaftet ist.* Weigand.

MONDOBERFLÄCHE, *f. oberfläche des mondes:* wodurch ich denn einen guten begriff von dem relief der mondoberfläche erhielt. Göthe 31, 88.

MONDRAD, *n. ein rad in einer kalenderuhr, das in* 29 *tagen und* $12\,^3/_4$ *stunden herum kommt.* Jacobsson 6, 581^b.

MONDRAUTE, *f. die pflanze osmunda lunaria, mondfarn, mondkraut.* Nemnich; *lunaria,* monraut Dief. 389^b; *zu zaubereien benutzt:*

im kupfernen tiegel den essig
koche mit baldrian und donnernessel und schierling:
mische dazu mondraute, vom vollmond schaumig, und pofist.
Voss 2, 186.

MONDREGENBOGEN, *m. regenbogen im mondlicht:* im hintergrunde zeigt sich der see, über welchem anfangs ein mondregenbogen zu sehen ist. Schiller *Tell* 2, 2; schon für sich ist das leben eines guten vogelstellers, der ruhig pfeift und fängt, voll stiller wochen und wiegen, ein mondregenbogen über schlafenden dörfern. J. Paul *leben Fibels s.* 15.

MONDRITTER, *m. für einen im mondschein schwärmenden, verliebten:* der wunderliche mensch war verliebt, als er sich das alles einbildete; und so schrieb er (wie es jedem ehrlichen amoroso und virtuoso, steckenpferdler und mondritter zu gehen pflegt) alles was er sich einbildete für wahrheit hin. Wieland 19, 387.

MONDS- *vergl. unter* mondes-.

MONDSAME, *m. ein strauchgewächs mit mondförmigem samen, menispermum.* Nemnich.

MONDSCHATTE, *m. lumen obscurum lunae umbra premente.* Stieler 1739.

MONDSCHEIBE, *f. die sichtbare oberfläche des mondes als scheibe:* die mondscheibe steigt am himmel auf. *s.* monden-, mondesscheibe.

MONDSCHEIN, *m.* 1) *wie* mondenschein *und* mondesschein, *schein, licht des mondes, mhd.* mânschîn:

ouch hilfet im der mânschîn:
er lâȥe de naht ein tac sîn. *Iwein* 2135;

später monschein, moneschein: monschein, *lunatio, i. pallor lune. voc. inc. theut.* o 2^a; ist daȥ ain mensch lang sitzt oder slæft des nahtes an dem mônschein, so wirt eȥ træg und swær und wirt huostend . . . ist auch daȥ der mônschein tôter tier flaisch begreift, daȥ macht er unsmeckend. Megenberg 66, 12;

alle nachtleüchtende sterne verschwinden,
laszt sich auch ferner kein moneschein finden.
Rompler 181;

und wan wir dan ermüdet sein,
so kommt der küle moneschein,
mit ruh uns auch zu laben. 186;

im 17. *jahrh.* mondschein, *splendor lunae.* Stieler 1752; blickte sanft und fest über den gottesacker, auf dem er im mondschein den hügel seines vaters unterscheiden konnte. J. Paul *Qu. Fixl.* 215; Münchhausen suchte den alten baron auf und fand ihn drauszen im mondschein hinter dem schlosse wandeln. Immermann *Münchh.* 1, 120;

auf jener bank,
wohin im schlaf, wie du nie glauben wolltest,
der mondschein ihn gelockt.
H. v. Kleist *prinz Friedr. von Homburg* 1, 1;

wenn mondschein brennt,
dann wandeln sie im frieden
im walde. Tieck *Octavian.* 36;

ein ungewöhnlicher plural: abends ward . . . dann auf Trinità de Monti spaziert und frische luft im mondscheine genossen. die mondscheine sind hier wie man sich sie denkt oder fabelt. Göthe 29, 57; mondschein *in übertragener anwendung:* sein herz zerschmolz in vaterwärme, wenn er in den mondschein ihrer lichten, aber ruhigen seele blickte. J. Paul *heiml. klagel.* 26; wenn oft der jüngling, und noch öfter der mann, den blick und den zug nach einer andern welt in den stillern kühlen mondschein des alters verschiebt, wie etwan die zugvögel ihren flug im herbste nach den wärmern ländern immer im mondschein antreten. *herbstblum.* 3, 181;

ein sanfter mondschein war ihr leben,
ihr ende war ein morgenroth. Stolberg 1, 329.

2) *übergehend in die bedeutung des scheinenden mondes selbst:* nun auch so hat alles reisholz, als vorhens, thenes, fiechtes wedel zu hawen im zunemen des monscheins und alles laubholz, als eichen, büchen, birken im abnemen des monscheins.

Tucher *baumeisterb.* 73, 8; *namentlich des voll scheinenden mondes und seiner zeit, zeit des vollmonds:* also was man holz zu kalköfen hawen und fellen will, das musz gescheen in dem meien oder auf das lengst im andern meien des monscheins, die weil das holz im saft ist. 89, 33; besonders im mondschein, wie jetzo, ist sie immer sehr aufgeregt. Immermann *Münchh.* 1, 120; *in Baiern steht* manschein, manedschein *oder blosz* schein *geradezu für mond.* Schm. 2, 424 *Fromm.; ebenso kärntnisch, wo das daraus verderbte* maschang, masching *gilt,* Lexer 187; *tirol.* munschein, manschan, *mond.* Schöpf 418; *in künstlicher nachbildung:* ain hilzen versilberten monnschein an ainer stangen. Schm. *a. a. o.* (*von* 1580); rund auszgehöllert wie ein halben monschein. Fronsperger 3, 233^b.

3) mondschein, *wie* mond, *selbst für monat* (*vergl.* mond 7): so findestu, das es (*das jahr*) fast alle monden newe wahr bringet, an früchten, an fleisch, vogel, fischen etc. ... und die es erfaren haben, sagen, das das meer ein jglichen mondschein, vier oder fünferlei newe art von fischen bringet. Luther 6, 134^b *mit der randbemerkung:* meer bringet alle mond newe art von fischen.

4) mondschein, *jetzt im scherze auch für glatze:* er hat mondschein auf dem kopfe; *in Nassau für die beginnende glatze:* der hat mondschein. Kehrein 282. *vgl. dazu* mond 6, *c.*

5) *bei den drechslern ist* mondschein *ein drehstuhl mit einer zirkelförmigen schneide, bauchige sachen damit auszudrehen.* Adelung.

MONDSCHEINÄHNLICH, *adj. und adv.:*

mondscheinähnlich
leuchtet er (*der entzückung sohn, der gesang*) manchmal sanft
und entlocket zärtliche thränen.
Stolberg 1, 199.

MONDSCHEINALLEE, *f. allee im mondschein:*

durch thränengründe,
mondscheinalleen und blasse nebeldecken.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 15.

MONDSCHEINBALL, *m. ball, tanz im mondschein:*

der elfen chor im mondscheinball
tanzt unsern rundgesang! Voss 4, 51.

MONDSCHEINGANG, *m. spaziergang im mondscheine:* hatte sie bei dem gestrigen mondscheingang die unkosten des gesprächs übernommen. Göthe 25, 358.

MONDSCHEINHAFT, *adj. wie* mondschein; *hier als bild für verschwommenes und in schwärmerei verlorenes:* weszhalb der vorsichtigere freund den schönen mondschein zum vorwand nahm und auf einen spaziergang antrug ... so zogen wir durch die weiten fluren, mehr den himmel über uns zum gegenstande habend, als die erde, die sich neben uns in der breite verlor. Friedrikens reden jedoch hatten nichts mondscheinhaftes; durch die klarheit, womit sie sprach, machte sie die nacht zum tage, und es war nichts darin, was eine empfindung angedeutet oder erweckt hätte. Göthe 25, 347.

MONDSCHEINPRINZESSIN, *f. prinzessin zart wie mondschein; spottname für ein überempfindsames mädchen:* das fräulein ist eine mondscheinprinzessin. Immermann *Münchh.* 1, 85.

MONDSCHEINSLIED, *n. lied das den mondschein oder die empfindungen im mondschein besingt:* mondscheinslieder, am heiszen mittag in den hundstagen gereimt, denen man die saure mühe anfühlt. Klinger *theater* 4, 136.

MONDSCHEINSNACHT, *f. nacht die vom mondschein erhellt wird:*

einst, da er mich in einer mondscheinsnacht
(noch schauderts mich) aufs äuszerste gebracht.
Wieland 22, 110 (*Oberon* 3, 24).

MONDSCHEINSSCHIMMER, *m.:* was ist ihnen der glanz um unser haupt, als leerer, kalter, blasser mondscheinsschimmer? Klinger 9, 249.

MONDSCHIRM, *m. schirm gegen die strahlen des mondes:* unsere feine hautfarbe, die ohne einen mondschirm im mondlicht schwarz würde. J. Paul *Hesp.* 3, 93.

MONDSCHNECKE, *f. eine gattung schnecken mit gewundener schale, turbo.* Nemnich 4, 1504. halbe mondschnecken *heiszen die schnecken der gattung nerita.* 3, 715, *besser* halbmondschnecken. *vgl. dazu* mondesauge.

MONDSICHEL, *f. sichel, die der zu- oder abnehmende mond bildet* (*vergl.* mondessichel): in der nacht vor dem ersten junius, als blosz die weisze mondsichel am horizonte stand. J. Paul *uns. loge* 1, 39; jetzt ist sie (*die sonne*) kaum noch einer mondsichel zu vergleichen. Arnim *kronenw.* 1, 35.

MONDSILBER, *n. das weiszglänzende licht des mondes, dem silber verglichen:* im helldunkel, aus mondsilber und lindengrün zusammengegossen. J. Paul *Hesper.* 3, 200; einen mit mondsilber gesättigten wasserbogen. 234; das flatternde mondsilber, das von ferne zu ferne auf dem flusz tanzte. Bettine *br.* 1, 256.

MONDSOHN, *m. sohn eines mondbewohners; als gegensatz zu* erdensohn *gebildet:* daher können die mondsöhne bei unserer sonnenfinsternis nicht anders sagen, als: wir haben heute eine erdfinsternis. J. Paul *Qu. Fixl.* 48. *verschieden davon ist* mondensohn, *s. d.*

MONDSTADT, *f. bezeichnung des halbmondförmig am Bosporus gebauten Constantinopel:*

welch ein rohr! o gewisz aus der mondstadt Konstantinopel
mitgebracht von dem freunde. Voss *Luise* 2, 288.

MONDSTEIN, *m. selenites, spiegelstein, fraueneis.*

MONDSTILL, *adj.* 1) *ohne mondschein:* monstill, one monschyn und finster, ein nacht daran der mon nit scheint, *illunis nox.* Maaler 293^b.

2) *still, sanft wie der mond:* auf jenen abend deutend, wo er neben Winas zimmer mondstill auf- und abging. J. Paul *bei* Campe.

MONDSTRAHL, *m. strahl des mondes, vergl.* mondenstrahl, mondesstrahl: als ob er sich ein bett aus spinngewebe wirkte, sicher drinn zu schlafen, oder sich an mondstrahlen halten wollte! Veit Weber *sagen d. vorz.* 3, 486;

auf dem mondstrahl zittr ich durch die fluren,
und in jedem veilchen pflückst du mich.
Werther *an Lotte* 1775;

nicht jeder mondstrahl senket vom himmel sich
auf heller bäche kreisendes wellenspiel. Stolberg 1, 330;

da kreuzt ein fischernachen
des mondstrals reges blank. Voss 5, 152.

MONDSUCHT, *f. lunaticus morbus, mentis intemperiae singulis mensibus redeuntes.* Steinbach 2, 765.

MONDSÜCHTIG, *adj. mit der mondsucht behaftet. die alte form* monsüchtig: *lunaticus,* mansuchtig, mansüchtig, ein monsuchtiger, mansichtiger Dief. 339^a, *ist auch die bei* Luther *vorkommende, der sonst gewöhnlich* mond *braucht* (*vergl.* mond 2): und sie brachten zu jm allerlei kranke mit mancherlei seuchen und qual behaft, die besessenen, die monsüchtigen und die gichtbrüchigen. *Matth.* 4, 24; erbarm dich uber meinen son, denn er ist monsüchtig, und hat ein schweres leiden, er fellt oft ins fewr, und oft ins wasser. 17, 15; die monsüchtigen, narren, sinnlosen. *tischr.* 202^a; *und sonst über das* 16. *jahrh. hinaus:* monsüchtig, mönig, taub oder sunst krank, dessen krankheit wachst und schweint, gleich wie der mon, *lunaticus* Maaler 293^b; *neuer* mondsüchtig: mondsüchtig, *lunaticus, qui statis lunae temporibus insanie vexatur.* Frisch 1, 669^a; *auf die nachtwandler bezogen:* mondsüchtig oder auch nachtgänger, werden diejenige leute genennet, welche in gewohnheit haben, des nachts aus dem bette zu steigen, und im schlafe ihre gewöhnliche arbeit zu verrichten. *öcon. lex.* 1643; mondsüchtig, *lunaticus, noctambulans* Steinbach 2, 766; sein nur den mondsüchtigen glänzendes mährlein. *Felsenb.*, 1. *vorr.*; der mondsüchtige filosof. Wieland 19, 216; vielleicht etwas mondsüchtig? das weisz ich zu curiren. Arnim 2, 237; vielleicht habe ich sie mit dem kratzen meiner feder geweckt, oder ist sie mondsüchtig, liebt sie unglücklich? *Hollins liebeleben* 33 *Minor;* (*Körner*) achtete nicht darauf, dasz sie ihn 'den mondsüchtigen' nannten, der es vorziehe, mit der laute unter liebchens fenster schmachtende lieder zu singen. E. Förster *Th. Körners leben* 63.

MONDSÜCHTIGKEIT, *f. krankheit des mondsüchtigen.* Adelung.

MONDTAUBE, *f. monatstaube.* Nemnich (*vergl. sp.* 2487).

MONDUHR, *f. wie* mondenuhr: eine monduhr. J. Paul *Qu. Fixl. s.* 47.

MONDUMDÄMMERT, *part.:*

aber Amalia stand abwärts am gesimse des fensters,
trocknend das aug, und blickt in die mondumdämmerte gegend.
Voss *Luise* 3, 1, 447.

MONDUMKREIST, *part.:*

ich habe gern die mondumkreiste erde.
W. v. Humboldt *werke* 6, 629.

MONDUMWIMMELT, *part.:*

der himmlischen ähre bewohner
sehen des mondumwimmelten sterns weitkreisenden lauf nicht.
Klopstock 3, 43 (*Mess.* 1, 646).

MONDVEILCHEN, *n. lunaria, mondviole.*

MONDVERDUNKELUNG, *f. mondfinsternis:* nachdem wir den 29. märz eine mondverdunkelung beobachtet hatten, blieb die auf den 7. september angekündigte ringförmige sonnenfinsternis unser augenmerk. Göthe 32, 155.

MONDVERSILBERT, *part.:*

> unter der dämmerung
> mondversilberter pappeln. Hölty 74 *Halm.*

MONDVIERTEL, *n. wie* mondesviertel: das erste mondviertel. J. Paul *leben Fibels s.* 1.

MONDVIOLE, *f. die pflanze lunaria. vergl.* mondveilchen, mondkraut.

MONDVOGEL, *m. ein schmetterling:* mondvogel, *pygaera bucephala*, auch der lindenspinner oder gelbkopf genannt, mit mondförmigen gelben flügelflecken. Ratzeburg *die forstinsecten* (1839) 2, 167.

MONDWÄRTS, *adv. dem monde zu:*

> bald schlängelt ihr lauf
> sich mondwärts hinauf. Matthisson *ged.* 145.

MONDWECHSEL, *m. veränderung des mondes von woche zu woche oder monat zu monat* (*vergl. unter* mond 4): ich beobachtete nun einzeln mehrere mondwechsel. Göthe 31, 88; *dagegen:* im august und september bezog ich meinen garten am stern, um einen ganzen mondswechsel durch ein gutes spiegelteleskop zu beobachten. 85.

MONDWOLKE, *f. wolke um den mond:* wenn ich dort unten die adler in meines sohnes hand nicht sehe, so seh ich sie von oben her, aus der glänzenden mondwolke, näher bei den göttern! Klopstock 8, 78; freundlich war die nacht, am fenster steht er, betrachtend der mondwolken lauf, wie das alles hervorglomm und zum licht sich vordrängte und wuchs. Fr. Müller 1, 221. *vergl.* mondglanzwolke.

MONDZEIGER, *m. plur., epakten, die tage, um welche das sonnenjahr länger ist, als die zwölf umläufe des mondes um die erde.* Lichtenberg *verm. schrift.* (1844) 4, 230.

MONDZIRKEL, *m., vergl.* mondenzirkel 1.

MONIER, *f. im* 16. *jahrh. für* manier, *vergl. oben sp.* 1551: die kriegszleut, .. die allen muetwillen, fremde auszlendige monier, überfluesz in essen trinken und claidern, alle unzucht gein Rom brachten. Aventin. 1, 495, 14 *Lexer;*

> spricht das er sich hab wol beweibt,
> und auszersehn ein schön monier,
> und ist dieweil ein grewlich thier.
> B. Ringwald *laut. warh.* 176.

MONIG, MÖNIG, *adj. mondsüchtig; mhd.* mænic, mœnic, mênic: *lunaticus*, menig, maunsiech *l.* mâniger Dief. 339^{b}. *die form wandelt sich später nicht nach ihrem subst. in* mondig *oder* möndig, *sondern setzt sich, mit oder ohne umlaut, bis zu ihrem absterben als* mönig *oder* monig *fort. das wort wird gebraucht*

1) *von menschen, zur bezeichnung einer gehirnkrankheit:* o herr erbarm dich meins suns, wann er ist monig (*lunaticus est. vulg.*) und er leidet das übel, wann dick felt er in das feur und oft in das wasser. *bibel von* 1483 *s.* 478^{a} (*Matth.* 17, 15); monsüchtig, mönig, taub oder sunst krank, dessen krankheit wachst und schweint, gleich wie der mon, *lunaticus* Maaler 293^{b}; der war zu zeiten im kopf verruckt oder mönig, wie mans heiszt. Frey *garteng.* 83; denen die da mönig sind (*sollen*) vormünder und versorger gegeben werden. Schm. 1, 1608 *Fromm.* (*von* 1616). *auch von thieren:* etliche under den weibern dieser thier (*elephanten*) seind mönig oder schöllig. S. Frank *weltb.* 201^{a}. *ein nachklang dieser bedeutung ist das tirol.* mânig, *launig, unwillig, zornig.* Schöpf 419.

2) *von pferden, eine augenkrankheit bezeichnend:* wann das pferd hauptsiech, als mönig oder rotzig ist. *Frankf. reform.* 2, 9, § 5; so ein rosz monig, das erkenne also: sein gesicht verendert sich wann der mon new wird, so werden jhm die augen trüeb, als hetten sie fell und rinnen. Seuter *rossarzn.* (1599) 174; wann ein gaul monig, das ist, wann das gesicht zu zeiten, wann der mon zu, und auch zu zeiten wann der mon wider abnimbt, sich verendert. *ebenda;* mönnig oder wechselaugen, so allezeit im neuen mond dunkel oder gar blind sein. Pinter *pferdschatz* (1688) 681; wenn ein pferd mönig wird, so geschwöllen ihm gemeiniglich die augen, rinnen, und gehen ihm aus beiden augen dicke felle. *öcon. lex.* (1731) 1636. *auch* Adelung *und* Campe *führen das wort als ein solches des gemeinen lebens noch auf.*

MONIGKEIT, MÖNIGKEIT, *f. das mönigsein.*

1) *bei menschen:* mania, unsinnigkeit, veranderung des gemüts, oder mânigkeit. Gersdorf *feldb. der wundarzn.* 100.

2) *bei pferden:* wiltu die monigkeit vertreiben. Seuter *rossarzn.* 174.

MÖNISCH, *adj. vergl. unter* möhnisch *und* mondisch.

MONNE, *f. ein fisch aus der gattung cyprinus:* capito seu cephalus fluviatilis, eine monne vel möne item mönichen, ein furn oder forn, ein meusesser. Faber *epitome Gesneri* 48. Nemnich *gibt den namen* mön, *cyprinus cephalus; in der Lahn und in kleineren gewässern des landes kommt die* mene, möne, mine, *squalius leuciscus Heck. vor* Kehrein 278; *vergl. dazu den fischnamen* minne *sp.* 2242 *unten.*

MONPAR, *m. andere verstümmelung neben* momber, *vormund sp.* 2482, *aus mhd.* muntbor, *ahd.* muntboro; *hier in der bedeutung eines bevollmächtigten, geschäftsträgers:* von anwälden, gewalthabern und vertrettern, auch von monparen. *Frankf. reform.* 1, *tit.* 6, *überschr.;* als auch vor zeiten in dieser statt Frankfurt breuchlich gewesen, dasz die geschlechter, und andere wolhabende bürgere, jre eigene monparn, das ist, zinszhebere und schuldforderer gehabt, welche sowol als die geschwornen procuratorn jrer partheyen sachen halben für gericht gehandelt haben, derwegen auch einen sondern monpareid .. haben schweren müssen, also dasz auch dero zeit monpar und procuratorn, zwei unterschiedliche ampt gewesen. § 12; *ebendaselbst* solche monparschaft; monpargülden, *besoldung des monpars:* zusampt dem järlichen monpargülden. *ebenda.*

MONTAG, *m. dies lunae. ahd.* mânetag (fone mânetage, *secunda sabbati* Notker *ps.* 47, 1), *mhd.* mântac, *später* mōntac, *umgelautet* mæntac, *welche letztere form im bair.* mæntag, *tirol.* möntig (*neben* mûntig, mântig Schöpf 418), *schwäb.* mentig, *schweiz.* mæntig, mentig *dauert. die schriftsprache hat das erste glied der zusammensetzung in der alten form von* mond (*s. das. nr.* 2) *sich erhalten. der name geht über das ganze germanische gebiet: altnord.* mâna-dagr, *schwed.* måndag, *dän.* mandag; *ags.* mônan-däg, *engl.* monday; *fries.* mônadei, mônandei; *mnd.* mânendach, mândach, *niederl.* maandag *setzen alts. altnfr.* mânundag *voraus. der* montag *ist der zweite tag der woche, der erste der werktage, daher auch wol als erster wochentag aufgefaszt:* montag, *dies lunae*, der erst tag in der wuchen. Maaler 293^{c}; *brauch bei einzelnen handwerken war es den gesellen den montag zur arbeit für sich zu lassen:* vortmer so hebben de knechte alle maendage vry. in den vryen maendagen mögen se maken tho dem halven jahr veer armborste van erem egenen horne. Rüdiger *die hamb. zunftrollen s.* 4 (*ordeninge der armborsterer von* 1458); *allgemeiner aber nahmen die gesellen und dann die handwerker insgemein den montag als nachfeier des sonntags:*

> kein montag hast gearbeit seider (*die frau zum gesellen*).
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 41, 146;
>
> wo du liegst bei dem wein und spiel
> und den montag zum sontag feierst (*landsknecht zum handwerksmann*). 119, 147;

das hiesz montag halten: welk knecht den mandach holt unde sines heren werc vorsumede, den moghen die wercmestere woll in de hechte (*haft*) setten. Rüdiger *zunftrollen s.* 31 (*recht der böttcher, von* 1375); *und der montag selbst* der gute montag: nachdem bishero bei etlichen handwerken ein gewonheit gewest, dasz die gesellen auf denselben handwerken in den wochen, unangesehen ob gleich bisweilen darin feiertag fürfallen, guten montag gehalten, welche gewohnheit aber . . . mehr zu einem miszbrauch, dann dasz die gesellen den zu ihrer gebührlichen nothdurft gebraucht, gerathen, und dasz durch sie die gesellen an solchen guten montagen fast durchaus nichts anders dann füllerei, unzucht, verwundungen und andere üble laster geübt und getrieben. *anz. des germ. mus.* 1864 *sp.* 14 (*verordnung des rats zu Nürnberg gegen* 1550); weilen auch die handwerksgesellen und knechte zu zeiten etzliche tage müszig und dem trunk nachgehen, unter dem schein, dasz sie einen guten montag halten wollen. *pol.-ordng. zu Celle von* 1618, *cap.* 17, § 14; und wofern jn itzliche handwerker die gewohnheit hergebracht hätten, dasz sie guten montag hielten, so soll doch solches allererst den nachmittag geschehen. *ebenda;* disz jahr wird ein schalkjahr sein von halbhundert guten faulen montagen. Fischart *groszm.* 18;

> eins montags frue zu pet ich lage
> gedacht heut ist gueter montage,
> da wil dem maister feiren ich. *meisterl. fol.* 23, *nr.* 231;
>
> er blibt doch nit daheim lang sitzen,
> der lur ouch nit wol werken mag
> und bsunders am gůten mentag. Manuel 310, 162 *Bächtold;*

dafür später der blaue montag, *ursprünglich der montag vor aschermittwoch, so genannt von der farbe der altarumhängung in den kirchen* (Schm. 1, 1608 *Fromm., er hiesz auch* der unsinnig montag. *ebenda;* der fraszmontag. Frisch 1, 669^b), *später von den handwerkern auf jeden durch schmausen gefeierten montag übertragen:* montags nicht arbeiten, blauen montag machen, (*holländ.*) kopper-maandag houden. Kramer *niderhochteutsch wörterb.* 1 (1719), 188^b (*vgl. niederl.* kopperkens dagh, kopperkens maendagh, *i.* verloren maendagh, *hilaria* Kilian); *die freude daran läszt ihn selbst als schmeichelwort für eine geliebte verwenden:* adieu du mein immerwährender blauer montag! (*ein schneider zu seiner braut*). Kotzebue *dram. sp.* 2, 204; *sprichwörtlich:*

> blauer montag, volle kröpfe,
> leere beutel, tolle köpfe. Simrock 381.

andere bezeichnete montage: der stolz montag, *der montag nach pfingsten.* Schm. *a. a. o.;* der verlorene montag, *dies lunae post trium regum diem.* Frisch 1, 669^a; *niederd.* de swaren mândach, *der erste montag nach epiphanias* (*wo die gewählten magistrate eingeschworen wurden*). Schiller-Lübben 3, 21^b; *in Franken, im Rheingau und an der Lahn* geschworene montage, *an denen das ungebotene gericht gehalten wurde* (*rechtsalt.* 820): wann der dreyer geschworn montag gericht zu Büttelbrunne eins sein solle. *weisth.* 3, 562 (*von* 1443); auch mag min herr von Wertheim oder sin gewalt dry geschworen montag haben in eim jeglichen jare zu Haidenfeld, und bedarf man desz, so mag man auch zwei aftergericht haben nach jedem geschwornen montag. 564 (*von* 1420).

Sprichwörtliches und volksglaube: rauher montag, glatte woche. Simrock 381; man musz auf keinen montag in den dienst treten, in ein hausz ziehen oder sonst was beginnen, solches wird sonst nicht wochen alt. *Leyermatzs lustiger correspondenzgeist* (1668) 176; wenn montags iemand frembdes zur stubenthür hinein siehet, und gehet nicht gar hinein, der macht dasz der mann die frau schlägt. *rockenphilos.* 1, 124.

Zeitbestimmungen durch am montag: am mantag früe kom derselbig geraisig zeug herzu gegen der stat. *d. städtechron.* 2, 172, 12; am mantag und eritag. 10, 262, 9; auf den montag: darnach an dem 16. tag des monats januari, das was auf suntag, da was derselb burgermaister frisch und gesund ... und des morgens frü auf den mentag was er gegangen den weg, den wir alle müeszen gan. 5, 292, 21; datum geoffnet und gesprochen worden uf den nechsten montag vor s. Mertins tag (1384). *weisth.* 6, 22; darnach auf montag der ersten wochen im advent, zoch Henricus mitten durch das stift von Bremen in Diedmar. Luther 3, 32^a;

> drûmb rat ich darzw hewr als vert,
> das wir in auf den montag henken.
> H. Sachs *fastn. sp.* 5, 99, 17;

der acc. montag, den montag, *meint entweder einen bestimmten montag:* montag den 1. october; nächsten montag schicke ich das buch; montag denke ich ihnen eine neue ballade zu senden. Schiller *an Göthe nr.* 329; *oder einen jeglichen:*

> montag reizet uns die bühne;
> dinstag schleicht dann auch herbei. Göthe 1, 166;

gen. montags *gewöhnlich das letztere:* montags sind wir gewöhnlich in N.; wenn aber manch loses weib des sonntags mit andern losen purschen . . . ist spatziren gewesen, . . . und kommen alsdenn von solchen schönen spielcammeraden einige des montags drauf, um zu sehen, ob frau Schlampampe auch wohl geruhet habe. *rockenphilos.* 1, 125.

MONTÄGIG, *adj. einem montage zufallend:* montägige zusammenkünfte.

MONTÄGLICH, *adj. in derselben bedeutung.* Campe.

MONTAGSWETTER, *n. wetter am montage:* montagswetter wird nicht wochen alt. Simrock 381.

MOOR, *m. und n. sumpfland, nasses torfland. das wort hat nicht die ihm eigentlich zukommende neuhochdeutsche form, die* mur *lauten müste, da es auf ahd.* muor (*in der bedeutung meer musp.* 53), *mhd.* muor *sumpfland, niederung zurückgeht;*

> hôch gebirge und manec muor,
> des het er vil durchstrichen dar. *Parz.* 398, 26,

was noch später lebt: limus, mur *l.* kat, mûr Dief. 330^c; das mûr und kaat. Maaler 295^b; dieweil kundbar ist, das solche mos, mur und pfützen faule dämpf erregen. Sebiz *feldb.* 8; *wie bair. noch jetzt:* das muer, *morast, moor* Schm. 1, 1642 *Fromm.; tirol.* muer, *morast, moor, koth, schmutz* Schöpf 446; *niederl.* moer, moerland, *palus bituminosa et nigra, locus palustris et uliginosus.* Kilian; *auch mnd.* mûr *neben* môr Schiller-Lübben 3, 117^b. *die letztere form, die auf der niederd. vocalstufe steht, und dem ags.* môr *sumpfland entspricht* (*im ablautverhältnisse zu* meer, *wie auch nd.* mêr *sumpf und seichtes wasser bedeutet, vergl. oben sp.* 1839), *tritt schon einmal im* 15. *jahrh. vereinzelt in einer mitteldeutschen rechtsquelle auf, die aber auf niederd. vorlage zurückgeht:* ein bruch adir ein more lag bi eime wassir, das wassir waȝ groȝ und gar flutig, und brach, adir hub von dem more ein groȝ stucke, und do stunt vel groszis holzcis uffe. Ortloff *rechtsqu.* 1, 741; *doch allgemein setzt sich die niederd. form erst im* 17. *jahrh. in der schriftsprache fest und wird von* Stieler *wie es scheint zuerst aufgeführt:* der mor, *coenum, terra atra, pulla et paludosa* 1292; *danach von* Steinbach: mohr, *locus paludosus* 2, 74 *mit der ausdrücklichen bemerkung 'vox saxonica'; offenbar meinte sie, da um diese zeit die alte oberdeutsche wortform im allgemeinen vergessen war, auch nur das niederdeutsche sumpfland, aus dem dort der torf entnommen wird; in welchem sinne quellen niederdeutscher heimat im* 18. *jh. das wort verwenden:* wo torfmöhre sind, soll jeden untertahnen ihre quota zugemessen werden. *pommersche holzordn. von* 1719 *bei* Frisch 2, 377^b; moor .., feuchter, sumpfiger, schwammiger erdboden, in welchem insgemein torf liegt. Jacobsson 3, 88^a; *gern bei* Möser: genossen .. eines mohres. *osn. gesch.* 1, 19; wenn die mohrgenossen ein winklichtes mohr haben, müssen sie nothwendig sich einer gewissen linie vergleichen, damit einer den andern nicht absticht. 21; wo sich ein groszes mohr findet, ist der verkauf des torfes auszerhalb der mark nicht so leicht verboten. *ebenda;* die vortheile, welche haiden und mohre darbieten. *patr. phant.* 1, 101; vor sechzig jahren säete noch niemand buchwaizen ins moor, und jetzt wird er überall gesäet. 221; (*ländereien*) deren eigenthümer viele gemeine weide zur viehzucht, viele haide zum plaggenmatt, vieles moor zum brande für heuerleute hat. 2, 189; der meierhof ... mit allen dazu gehörigen gebäuden, gärten, kämpfen, äckern, wiesen, weiden, holzungen, heiden, möhren, brüchen und gewässern. 4, 335; *wie man sieht, in zwiefacher schreibung, im sing. neutralen geschlechtes, aber der plur.* möhre *weist auf masculines, was auch schon* Stieler *gab. nachher verbreitet sich das wort allgemein in der schriftsprache, als neutrum und in der schreibung* moor, *plur.* moore, *nicht nur als name bestimmter gegenden:* der rücken, welcher das Franzenbrunner moor von dem Egerthale scheidet. Göthe 51, 85; *sondern auch als allgemeine bezeichnung eines sumpfigen geländes, wobei sein nutzen für die landwirtschaft und die torfgewinnung ganz auszer betracht gerät:* in einem bodenlosen moore grund unter mir zu finden, mich jemahls heraus zu arbeiten. Wieland 27, 269 (*von* 1791); die kiefer im walde und der wacholder am moor. Freytag *ahnen* 4, 1;

> sie sprang
> sonst rasches leichtsinns über graben,
> trockne, wies kam, und vom moor getränkte.
> Klopstock 2, 34 (*von* 1781);

> berg auf, berg ab, durch sumpf und rohr,
> durch dick und dünn, über feld und moor
> trabt er. Wieland 18, 226 (*von* 1776);

> den neckischen mönch mit dem irrlicht, welcher die seenix
> unten am moore besucht. Voss *Luise* 1, 769;

> tief in dem fels, auf dem es (*das kirchlein*) hängt,
> ist eine grotte eingesprengt,
> vom thau des nahen moors befeuchtet.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 279
> (*kampf mit d. drachen*);

zusammenstellungen mit sumpf:

> schlangenbrut aus sumpf und moor. Bürger 303^b;

> durchrennt es (*das pferd*) sumpf und moor, geackert feld und
> hecken. Schiller *pegasus im joche;*

mit schilf, geröhricht: ich sah ihn nicht zur nachtzeit an mooren und schilfreichen gestaden, oder wo sonst des menschen fusz selten erscheint, umherwandeln und mit den irrlichtern verkehr treiben. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1;

> sie rannte verzweifelnd von hinnen,
> mit blutigen füszen, durch distel und dorn,
> durch moor und geröhricht. Bürger 62^a;

> o schaurig ists übers moor zu gehn,
> wenn das röhricht knistert im hauche!
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 59;

mit moder (*vergl. sp.* 2443): ich glaubte die kinder Israel zu sehen, denen durch moor und moder von engelshand ein trockner pfad bereitet wurde. Göthe 28, 148.

MOOR, *m. seidenzeug, s.* mohr *sp.* 2473.

MOOR, *interj. eines sich übergebenden:*

> *kaufmann.* moor. *Paulus.* kotz nur frischlichen her.
> *kaufm.* moor, moor. . . o wär mein hals noch weiter als,
> moor, moor! *Paulus.* zwen finger in hals!
> Naogeorg, *kaufmann, übers. von* Menius (1540) J^b.

MOORAAL, *m. im moorwasser lebender aal, gegensatz zum* fluszaal. *brem. wb.* 3, 185.

MOORAFFE, *m.:*

> man finge wahrlich mit ihnen
> junge teufel, man brauchte sie nur in einem moraste
> auf das schilf zu binden, die garstigen schmutzigen rangen!
> ja, mooraffen sollten sie heiszen, da paszte der name!
> Göthe 40, 203,

nach Reineke fuchs 6021—6034, *wo* môrape *im wortspiele mit* mêrape *gebraucht ist. hochdeutsch ist ein bei* Keisersberg *begegnendes* moraffe *vielmehr an* mor *sau angelehnt:* moraffen, brasser, schlemmer, die da als more fressen, saufen, füllen. *irrig schaf* 23; *das ist aber auch nur witzige umdeutung von* maulaffe, *vergl. dazu sp.* 1797.

MOORANBAUER, *m. anbauer in einem niederdeutschen moor. amtliche bekanntmachung im herzogth. Bremen* 1853.

MOORBEERE, *f. vaccinium uliginosum, die grosze heidelbeere. auch arbutus uva ursi, die preiszelbeere, mehlbeere, heiszt so.*

MOORBIRKE, *f. betula pumila, kleine sumpfbirke.*

MOORBODEN, *m. boden der aus moorerde besteht:* eine wiese mit moorboden.

MOORBRAND, *m. abbrennung eines moores behufs anbau des buchweizens. in gegenden von Niederdeutschland.*

MOORBRENNER, *m. der das moor behufs anbau des buchweizens abbrennt. im Hannoverschen als redensart:* so schwarz wie ein moorbrenner, *von dem moorbrennen der moorgegenden herstammend, was anderswo, wo dieses verfahren nicht mehr gekannt wird, als* schwarz wie ein mohrenbrenner *oder* mordbrenner *verstümmelt erscheint.*

MOORDAMM, *m. steinweg durch das moor. brem. wb.* 3, 186.

MOORDEICH, *m. was* moordamm; morteich, *agger, loco palustri oppositus* Frisch 1, 669^c.

MOORDUFT, *m. duft wie er dem sumpfgelände entsteigt:* die luft weht moorduft her. *vergl. auch* moorgedüft.

MOORDUFTIG, *adj.:* nun denn, so walte, Hekate, fürstin des zaubers, moorduftige königin der nacht! H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1.

MOOREGEL, *m. der in sümpfen lebende blutegel:* mohregel, *hirudo* Nemnich.

MOORENTE, *f. anas muscaria, die fliegenente.*

MOORERDE, *f. schwarze erde, wie sie dem moore eigen ist.*

MOORERZ, *n. eine art eisenstein, der in moorigem boden gefunden wird. vergl.* moorstein.

MOOREULE, *f. strix palustris, sumpfeule.*

MOORFAHRER, *m. in den Wesergegenden ein schiffer, der aus dem moore den torf nach Bremen bringt. brem. wb.* 3, 186.

MOORGEDÜFT, *n. vergl.* moorduft:

> abendglockenhalle zittern
> dumpf durch moorgedüfte hin. Salis (*Zürich* 1800) *s.* 47.

MOORGEFILDE, *n.:* unser wohnort ist . . . zwischen den granitgebirgen und dem schwarzen moorgefilde, welche sich westwärts durch Galloway meist bis an die irische see ziehen. Göthe 46, 245.

MOORGEGEND, *f. gegend bei einem moore.*

MOORGESCHWELE, *n. das schwelen des moors, und die stelle da es schwelt:*

> der knabe (*im moor verirrt*) springt wie ein wundes reh,
> wär nicht schutzengel in seiner näh,
> seine bleichenden knöchelchen fände spät
> ein gräber im moorgeschwehle.
> A. v. Droste-Hülshoff *gedichte s.* 59.

MOORGRAS, *n. carex cespitosa, im moore wachsendes riedgras.*

MOORGRUND, *m. sumpfiger grund; auch tiefliegendes moor.*

MOORGRUNDEL, *f. der fisch cobitis fossilis, der schlammbeiszer.*

MOORHEIDE, *f. name der pflanzen erica tetralix, sumpfheide, und andromeda polifolia, rosmarinheide.*

MOORIG, *adj. aus moor bestehend, moor enthaltend:* ein mooriger boden. Adelung; die gegend durch die sie (*eine gute strasze*) geführt ist, sieht desto schlechter aus: gleichfalls granitsand, flachliegend, moorig. Göthe 27, 6; *dafür* moorigt; nur trübe moorigte quellen. Arnim *kronenw.* 1, 278.

MOORKIRCHSPIEL, *n. kirchspiel das im moor, im gegensatz zur* marsch *oder* geest, *liegt:* das land (*Hadeln*) besteht aus marsch mit ausnahme dreier moorkirchspiele. Niebuhr *kleine schriften* 1, 3.

MOORKOLBEN, *m. gyrinus, die meist in stehenden wassern lebende, aus dem ei des frosches oder der kröte gekommene kaulquabbe.* Nemnich 3, 97. *einfaches* kolben, kolbe *geht sonst auf einen kleinen keulenförmigen fisch, der auch* murkolbe *heiszt, vergl. th.* 5, *sp.* 1607, *nr.* 8.

MOORLAND, *n. aus moor bestehendes land:* alle diese vortheile würden ungenutzt sein, wenn wir die menge von heuerleuten nicht hätten, und diese wieder wegfallen, wenn sie ihr brod aus dem haid-, sand- oder mohrlande ziehen sollten. Möser *patr. phant.* 1, 101.

MOORLÄNDEREI, *f. zusammenhängendes wirtschaftsland im moor:* moorländereien. Niebuhr *kleine schriften* 1, 64.

MOORMEIER, *m. landbauer in einem moore; niederd.* moormaier, *colonus in terra palustri et bituminosa. brem. wb.* 3, 186.

MOORMEISE, *f. die vogelarten parus caudatus und parus palustris, auch sumpfmeise, riedmeise.*

MOORPFLANZE, *f. pflanze die im moorigen boden wächst und, nachdem sie verfault ist, den torf liefert.* Adelung.

MOORQUAPPE, *f. eine art des kabliaus, gadus mustela.* Adelung; *sonst heiszt sie* meerquappe, *s. d.*

MOORROSMARIN, *m. die pflanze ledum palustre, wilder rosmarin, porsch.* Nemnich 3, 357.

MOORSCHMIELE, *f. die pflanze aira caespitosa, ackerriedgras:* moorschmelen Nemnich 1, 128.

MOORSCHNEPFE, *f. im moore sich aufhaltende schnepfe, zum unterschied von der waldschnepfe.* Adelung; morschnepf Frisch 1, 669^c.

MOORSEIDE, *f. eriophorum polystachion, dünengras, baumwollengras, binsenseide.* Nemnich 2, 1522.

MOORSODEN, *m. rasendecke eines moores.* Jacobsson 6, 585^a.

MOORSPINNENKRAUT, *n. eine auf sumpfigen wiesen wachsende grasart, Scheuchzeria.* Campe.

MOORSTEIN, *m. eine art eisenstein, der in bruch oder moor gefunden wird.* Jacobsson 6, 585^a. *vergl.* moorerz.

MOORSUMPF, *m. sumpf auf moorboden:*

> furchtsam, dasz dem gewande den saum nicht tränkte der moorsumpf,
> wankte sie hin. Voss *Luise* 1, 133.

MOORVOGEL, *m. fulica, das wasserhuhn; auch die moormeise.*

MOORVÖGELCHEN, *n. ein name der braunen grasmücke.* Campe.

MOORVOGT, *m. aufseher eines torfmoores; nd.* moorvaagd. *brem. wb.* 3, 186.

MOORWASSER, *n. wasser eines moores:* morwasser, *aqua palustris* Frisch 1, 669^c.

MOORWEIDE, *f. salix rosmarinifolia, die rosmarinweide, und salix repens, die erdweide, grundweide.*

MOOS, *n. und m. palus und muscus.*

1) *das ahd. mhd.* mos (*mit kurzem* o) *in beiden bedeutungen entspricht mnd. mnl.* mos *muscus; engl.* moss *moos und moor, altn.* mosi *ebenso; schwed. ist das fem.* mossa *moos, das masc.* mosse *moor, dän.* mos *moos,* mose *moor, sumpf; es liegt ein alter gemeingerman. stamm vor, der zu altslav.* mŭchŭ *muscus, nslav.* meh, mech (Miklosich 386^a) *und lat.* muscus, *span. ital.* musco, *franz.* mousse *urverwandt ist. im germanischen hat sich die zu grunde liegende, dem eigentlichen begriffe nach unbekannte wurzel in so fern reicher entfaltet, als das sp.* 2175 *aufgeführte* mies, *das die beiden nämlichen bedeutungen wie* moos *zeigt, im ablautsverhältnisse steht. nicht unwahrscheinlich ist es, dasz die beiden in solcher weise verschiedenen formen sich auch ursprünglich in die beiden bedeutungen theilten, derart, dasz die eine das gewächs, die andere das land, worauf es mit vorliebe wächst, ausdrückte; bis in einer späteren zeit auf jedes der beiden worte der eine wie der andere begriff entfiel. in welchem bedeutungsverhältnis aber ursprünglich* mies *und* moos *zu einander standen, läszt sich nicht feststellen; erwägt man, dasz* mies = *muscus im ahd. mhd. sehr häufig, im ags.* meós *muscus einzig bezeugt ist, so möchte man sich leicht für ursprüngliches* mios *moosgewächs,* mos *moosland entscheiden, die übertragung der ersteren bedeutung auf das letztere wort wäre, abgesehen von dem verhältnis in den nordgermanischen sprachen, zunächst im mittel- und niederdeutschen erfolgt, wo man* mos *als moosland nicht gekannt zu haben scheint; und hätte sich in unserer schriftsprache verbreitet.*

Das geschlecht des wortes, im ahd. nicht erkennbar, ist mhd. gewöhnlich, wie auch jetzt, neutrum, ausnahmsweise masc., in der bedeutung des mooslandes:

er stach man unde ros,
daʒ sie vielen in den mos. *ges. abent.* 3,236,1483,

dem auch ein seltenes nhd. mos = *muscus entspricht:*

der wald der musz mich itzt mit rohen wurzeln nehren,
mier ist der nasse moosz an statt zitronen saft.
Fleming 113;

die demantenen gewässer
fliegen durch den jungen mosz. 363;

die trübe Hippokrene
flosz durch den jungen mosz ein seufzendes gethöne. 665;

der mosz, *muscus* Steinbach 2, 77; Frisch 1, 669^{a} *verzeichnet* das moos oder der moos.

2) moos, *sumpfiges land, bruch, ist oberdeutsch und der nhd. schriftsprache nicht gemäsz; bair.* mos, *plur.* möser Schm. 1, 1672 *Fromm.; tirol.* mos Schöpf 443, *kärntn.* mous Lexer 192, *alem.* moos Stalder 2, 214, mos Hunziker 183, *schwäb.* moos Schmid 390 *u. s. w., dem ahd. und mhd. entsprechend:*

ze dem mose jouh ze dem brunnen
dâ ne meget ir gewinnen
nieht daʒ ir getrinchet. *exodus in d. fundgr.* 2, 99, 46;

über das 16. *jahrh. in der schriftsprache nicht dauernd:* dů scholt auch wiʒʒen, daʒ daʒ waʒʒer seinen smack und sein art nimt von dem ertreich, dâ durch eʒ fleuʒt. dar umb vint man manich waʒʒer gesalzen, daʒ durch gesalzenʒ ertreich fleuʒt, und anderʒ saur, daʒ dritt mosik, daʒ durch mos fleuʒt. Megenberg 103, 11; *palus,* mosz, moʒ, mos, môs, mose Dief. 408^{b}; das mosz, *palus* Maaler 293^{d}; auf ein mosz oder sand bawen. S. Frank *sprichw.* 1, 161^{b}; und wann er allein in dem feld wer, und daʒ im zwen wölf im mosz bekemen, die wolt er schlagen. *Ulensp. s.* 114 *Lappenb.;* dann es alles mit seen, mösern, pfützen und flüssen umgeben ist. Thurneiszer *von wassern* (1572) 399;

wer zeigen důt ein gůte strosz
und blibt er jn dem pfütz und mosz,
der ist der sinn und wiszheit blosz.
Brant *narrensch.* 21, *überschr.;*

der held sasz auf das kleine rosz,
reit dahin über ein tief mos,
bis er kam in den grünen wald. *Teuerd.* 41, 20;

und als er gieng uber ein steg,
da fiel er hinab in das mos,
und wart im mos pis an den hals versunken.
meisterges. fol. 23, *nr.* 42;

nun kan er je mit seinem rosz
nit zu mir reiten in das mosz,
er musz vor dem graben absteigen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 111, 194;

mein liebs menlein, schaw mir zum rosz,
so wil ich zu fusz ubers mosz
dem böszwicht nach eiln und jn blewen. 112, 214;

etlich geschütz von büchsen grosz
versunken jm wol in dem mosz.
Soltau *volksl.* 339 (16. *jahrh.*);

erst in diesem jahrh. brauchen es schriftsteller, die sich an oberdeutsche mundarten anlehnen, in diesem sinne wieder, ohne dasz es allgemein verstanden würde; einer der ältesten Heinrich Zschokke *in seiner erzählung* Addrich im moos (*ausgewählte werke, Aarau* 1824, *bd.* 27).

3) moos, *muscus, ahd. nicht unbekannt:* mos, mous, *lanugo, fructus maturus cardui, lana terrae, muscus* Graff 2, 868; *später isotus, isocus, i. mustus crescens ex vetustate lapidis l. arboris,* mosz o. miesz, mösz Dief. 310^{b}; *muscus,* mosz von baumen 373^{b}; *muscosus,* vol mos 373^{a}; *wie es selbst zuweilen in Baiern gebraucht wird, wo sonst* mies *gilt* (Schm. 1, 1672 *Fromm.*), *ebenso in Kärnten* (Lexer 192), *vielleicht nur als neuerer eindringling aus der schriftsprache. vornehmlich ist* mos *muscus niederdeutsch: ulmus,* mos, also uppe den bomen wesset Dief. *nov. gloss.* 384^{a};

dar (*unter einer birke*) schole gi krazen unde schraven,
denne vinde gi mos an einer side. *Reineke fuchs* 2465;

und mitteldeutsch, bei B. Waldis *in der form* mas (*helles kurzes* o *durch* a *ausgedrückt*):

jetzt ist er (*der baum*) glat: wenn er wird alt,
so gwint er gar ein ander gstalt:
denn wird er rauch, bewächszt mit masz (: das).
Esop 2, 27, 79;

und von hier aus schriftgemäsz geworden (Luther *braucht einmal* mies 6, 503^{a}, *aber in der bearbeitung einer oberdeutschen quelle*): wer einen baum oft saubert von dem unflat, von der nühe oder mosz so an jm wechst, der machet jn fruchtbar. Coler. *hausb.* (1604) 2, 133; zogen mir meinen rock aus und bekleideten mich um die scham mit einer schönen art mosz, so in Arabia felice in den wäldern an etlichen bäumen zu wachsen pfleget. *Simpl.* 2, 216 *Kurz;* mit mos bewachsen, *obduci musco.* Stieler 1295; einen baum vom mose seubern, *emuscare arborem. ebenda;* mit mose mauren, *musco interjecto lapides coagmentare. ebenda;* die fugen mit mos verstopfen, *textus ferruminare, musci coma interjecta commissuris. ebenda;* auf diesen stein der ein wenig mit moos bewachsen ist. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 1; (*rosse*) die gewöhnt waren, sich durch kiefergebüsch und über das moos der sümpfe zu winden. Freytag *ahnen* 4, 5;

wer nur auf schönheit sieht, der greift zwar nach crystallen,
weisz aber warlich nicht, dasz sie gebrechlich sind.
er findet schilf und mos statt köstlicher corallen.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 358;

du sahest oft an hoffnungsvollen bäumen,
um rind und stamm, das moos zu häufig keimen.
Hagedorn 1, 69;

zu blättern wird das haar;
den leib deckt rind und moosz. 2, 104;

wie thront auf mosz und rasen
der hirt in stolzer ruh! 3, 70;

die dichterische würdigung des mooses *führt erst* Klopstock *ein, durch eine bei ihm gewöhnliche kleinmalende verwendung des wortes* (*vergl. dazu auch* moosig 2):

zwar weinte sein auge
um den freund, der ihm starb!
noch, da dem todten sein moos begann (*sein grabhügel mit moos bewuchs*), ging Friedrich seitwärts,
ohne zeugen zu sein. 1, 77;

ihr edleren, ach, es bewächst
eure maale schon ernstes moos! 191;

(*du*) blühest, wie rosen, welche mit moos
gürten ihr blatt. 2, 246;

am grabe der seher
wächst dort unten ruhiges moos in der kühlenden erde.
soll ich davon, o göttlicher, dir ein lager bereiten?
3, 7 (*Mess.* 1, 67);

der stein war
schon mit stillem moose bedeckt. 5, 89 (11, 1347);

ist schon mit moose der grabstein,
wie mit ihrem epheu die öde trümmer, bewachsen?
97 (11, 1464);

sie verbanden ihm sorgsam die wunden, und legten ihn schonend
auf sanftkühlendes moos. 408 (15, 1480);

Cneus sasz allein auf kühlendem moose.
6, 89 (17, 617) *und öfter;*

und danach bei gleichzeitigen und späteren:

sie sasz auf blumen und moos
in schönen gedanken verloren. Wieland 10, 69;

sie schwimmt hinzu, trägt ihn mit eignen armen
in eine grotte hin, wo ihm das weiche moos
zum bette wird. 247;

und mit dem tage fanden
sie beide, arm in arm, wie neu geboren, sich
auf einer bank von moos. 23, 292 (*Oberon* 12, 75);

graue leichensteine ragen einzeln,
rund mit moos bewachsen. Hölty 50 *Halm;*

nun irr ich durch verschränkte tannenhaine,
sink auf verdorrtes moos. 135;

ich bett es (*das liebchen*), kommt ein schlaf ihm an,
auf weiches moos und thymian. Bürger 48^{a};

da sank ich ans ufer ins schwellende moos. Stolberg 1, 284;

ruhend im duft und im labsal der sommernächtlichen stille,
sanft auf des mooses flaum, schlummert Endymion einst.
2, 296;

hier ist polsterndes moos, hier sanft anathmende kühlung.
Voss *Luise* 1, 304;

versunken lag im moose
Merlin. Uhland *ged.* 314;

der plur. ist, da moos *collectivum, ungewöhnlich:*

wo du . . die schwebende meew und des fischleins spiele belauschtest,
das aus moosen hervor sonnige fläche durchglitt.
Voss 3, 147;

als sie die schwellenden moose des weitumschattenden buchbaums
jetzo erreicht. *Luise* 1, 557;

auszer in dem falle wo moose = *moosarten: musci,* die moose Nemnich 3, 668; man theilt den moos in harigen, *crinosum,* ästigen, *ramosum,* grindigen, *scabiosum.* Frisch 1, 669^{a}; isländisches moos, *eine flechtenart, lichen islandicus.*

4) moos *bildlich:* was unsere väter in sechs jahren (*auf der hochschule*) lernten, so dasz sie gelehrt wurden, daran lernt man jetzt zwölf jahre und im dreizehnten ist man wohl was geworden, aber nicht gelehrt, sondern ein famoser bierrülps, ein urbursche mit moos auf dem haupte und dreck

überall. J. Gotthelf *schuldenb.* 78, *vergl. dazu* bemoost *unter* bemosen. J. Paul *nennt den bart* das moos der männlichkeit: dabei seid ihr bartscheerer, die von dem kinn das ehrwürdige moos der männlichkeit abmähen. *grönl. proz.* 2, 9.

5) moos *für geld, im volksmunde, landschaftlich weit verbreitet, z. b. obersächsisch-meisznisch* (Albrecht 172^a) *wie tirolisch* (Schöpf 444) *und wieder niederdeutsch, hat mit dem vorigen nichts zu thun, sondern entstammt der gaunersprache und geht wol auf hebräischen ursprung zurück; in den ältesten rotwelschvocabularien* mesz: mäsz, gelt oder münz. P. Gengenbach 369 *Gödeke;* mesz, geld, oder münz. *Phil. Lugd.* 4, 170; geld, doul, meesz. 177; *dann auch* meus: er hätte ihm (*dem juden*) erst neulich etlich altes bruchsilber, geschmeide und kleinodien verkauft, davor er ihm meus, das seie auf teutsch geld gegeben. *Simpl.* (1684) 3, 742; *jetzt auch umgedeutet* Moses und die propheten haben, *anlehnend an Luc.* 16, 29.

MOOSACHAT, *m. eine art achat, mit moosförmiger zeichnung seiner fläche.*

MOOSÄMMERLING, *m. emberiza schoeniclus, rohrsperling.*

MOOSASCHE, *f. asche von moos:* eure augen, trübe wie ein morgenhimmel, und eure backen, wie mit moosasche überstreut. Veit Weber *sagen d. vorz.* 2, 312.

MOOSBANK, *f. bank die von moos hergestellt oder mit moos bedeckt ist:* sie saszen auf einer moosbank.

MOOSBART, *m. bart aus moos gebildet:* zwischen baumriesen, deren lange moosbärte grausilbern im sonnenlichte glänzten. Freytag *ahnen* 1, *s.* 9; *älter aber ist* moosbart *der dem moose verglichene bart eines alten mannes, und der inhaber eines solchen selbst:* du alter moszbart, was bedeutets, dasz du so eine alte frau mit einem solchen krummen alten kracher foppest. *Simpl.* (1684) 3, 182; eben damal, als ich hinkam, stige ein alter moszbart ab, der mich dem bart und seiner kleidung nach an die antiquität selbsten ermahnete. 3, 389 *Kurz.*

MOOSBEDECKT, *part.:* die vier moosbedeckten, grasbewachsenen steine. Göthe 16, 126.

MOOSBEERE, *f. vaccinium myrtillus, die heidelbeere, und vaccinium oxycoccos, auch moselbeere, mostbeere, sumpfbeere.* Nemnich 4, 1537. 1538.

MOOSBEWACHSEN, *part.:*

menschen fern; nur rothwildstapfen
auf dem moosbewachsnen boden!
Freiligrath *dicht.* 1, 114.

MOOSBINSE, *f. name von binsenarten, namentlich scirpus acicularis.* Nemnich.

MOOSBIRKE, *f. betula pumila, auch moorbirke.*

MOOSBLASE, *f. bulla hypnorum, eine kleine auf dem moose lebende blasenschnecke.*

MOOSBLUME, *f. caltha palustris, goldblume, sumpfdotterblume, butterblume.* Nemnich 1, 764: (*in einem spiele*) führte .. die Chryseis die ihr ähnliche moosz-, die geile Pasiphäe die reizende schooszwurzblume auf. Lohenstein *Armin.* 1, 1378^a. *vergl.* moosdotterblume.

MOOSBODEN, *m. mit moos bewachsener boden:* nun traten sie auf den weichen moosboden. Veit Weber *sagen der vorzeit* 2, 258.

MOOSDACH, *n. mit moos bewachsenes dach:*

in luftiger kühle der zwei breitlaubigen linden,
die, von gelblicher blüthe verschönt, voll bienengesurres,
schattend der mittagsstub, hinsäuselten über das moosdach.
Voss *Luise* 1, 3.

MOOSDOTTERBLUME, *f. was* moosblume: die moosdotter- oder grosze wasserschmalzblume. Hohberg 3, 1, 459^a.

MOOSEN, *verb. mit moos bezogen werden, gewöhnlich* bemoosen (*th.* 1, 1461), *einfaches* moosen *ist selten in poetischer rede gewagt:*

in moosender tempel
dumpfe düstre verbannt. Sonnenberg *bei* Campe.

schwäbisch geht mosen *auf das grasen des viehes aus dem wasser.* Schmid 390.

MOOSFARBE, *f. farbe des mooses:* moosfarbe auf porzellan. Jacobsson 6, 585^a.

MOOSFARBIG, *adj.:* moosfarbige wolle. *auch* moosfarben.

MOOSFELSEN, *m. mit moos bewachsener felsen:* ritter Coszheim läszt sich auf freundliche bitte des alten hirten auf einen moosfelsen nieder. Fr. Müller 1, 187.

MOOSFISCH, *m. in sümpfen lebender fisch:* pfulfisch *seu* mosfisch, *piscis lutensis, palustris.* Stieler 487.

MOOSFLACHS, *m. ranunculus sceleratus, brennkraut. schweizerisch.* Stalder 2, 214.

MOOSFLECHTE, *f. lichen saxatilis, eine auf steinen an feuchten orten wachsende flechte.*

MOOSGEBREITE, *n. ausgebreitetes moos:*

ich legte moosgebreite
weich unter ihren schritt. Lenau *neue ged.* 134.

MOOSGEKLÜFT, *n. mit moos bewachsenes geklüft:*

wo sein lebender bach nieder am moosgeklüft
rollt durchsichtige flut durch das geregte laub. Voss 3, 200.

MOOSGESTEIN, *n. mit moos bewachsenes gestein:*

wo im thale
über moosgestein der erzürnten Sprea wogen sich stürzen.
K. L. M. Müller *im musenalm.* 1798 *s.* 259.

MOOSGRAU, *adj. grau vom moose:* wiesengründe einsamer haine und moosgrauer felsenstürze. *Dya Na Sore* 1, 257.

MOOSGRUND, *m. mit moos bewachsener grund:* ein jäger, der reine bergluft athmend mit leichtem schritt auf seinem jagdgrund schreitet, während um ihn der sonnenstrahl moosgrund und haidekraut vergoldet. Freytag *verlorene handschrift* 2, 352.

MOOSGRUNDEL, *f. eine art bartgrundeln, welche sich in lettigen und moosigen gründen am gestade der seen aufhält.* Campe.

MOOSHAHN, *m. tetrao tetrix, der birkhahn, kleine auerhahn.* Nemnich 4, 1445.

MOOSHAUBE, *f. calyptra, das kleine häutige kegelförmige hütchen, welches die büchse der meisten moose, so lange sie sich noch nicht geöffnet hat, bedeckt, auch* mooskappe.

MOOSHEIDELBEERE, *f. vaccinium uliginosum, eine art heidelbeeren; auch arbutus alpina, ein strauchgewächs mit eszbaren beeren.*

MOOSHUHN, *n. das birkhuhn. vergl.* mooshahn.

MOOSHUMMEL, *f. apis muscorum, eine unter dem moose nistende hummelart.*

MOOSHÜTTE, *f. mit moos bekleidete hütte:* verfügte sich in eine mooszhütte, welche der grotte, worinnen gespeiset werden sollte, gerade gegen über lag. *cavalier im irrg.* 454; die mooshütte wird heute fertig. Göthe 17, 3.

MOOSICHT, *adj.* 1) (*vergl.* moos 2) *sumpfartig, sumpfig:* (*eine taube*) ist gewandelt zů einem mosichten wasser. Cyrill. 50; die Mosel ein mosicht still und tief wasser. Kirchhof *wendunm.* 257^b; auf den mosechten feuchten wysen. Bock *kräuterb.* 113. *in der erweiterten form* moosachtig, moosechtig: moszachtig, *paludosus, paluster*, ein moszachtig ort, *locus palustris* Maaler 293^d; (*das blumengras*) wächst in den mosechtigen feuchten gründen. Tabernaemont. 542; *umgelautet* mösichtig: und diese betrübte neige, garstige hefen, verdorreter schaum, schimlichte grundsuppe, und mösichtiger pful, vom jüdenthum. Luther 8, 84^a. *vergl. dazu* moosig 1.

2) (*vergl.* moos 3) *moosartig, dem moose gleichend:* die meerflechte ist ein krauses, gerümpftes, mooszechtes gewächs. Tabernaemont. 1199; *in erweiterter form:* blümlein, so etwas mooszechtig und blau seien. 816.

3) *aber auch moos enthaltend, voll moos:* mosichte beume, *arbores muscosae* Stieler 1295;

er (*der Rhein*) stost, unwissend was geschehen,
sein haupt ganz mosecht ausz dem flusz. Weckherlin 346;

in der schreibung moosigt: moszigt, *muscosus* Steinbach 2, 77;

nur dasz hier und da der melancholische rabe
mit dem schweren emsigen fittig nach moosigten eichen
seine reise beginnt. Zachariae *tagesz.* (1757) *s.* 72;

auf moosigtem hügel
hatte sein nest das vöglein erbaut. Stolberg 1, 381;

jetzt durch moosig *ersetzt.*

MOOSIG, *adj. moos enthaltend, mit moos versehen.*

1) *sumpfig:* mosig, *paludinosus. voc. inc. theut.* o 2^b; darumb sleht man pfeiler in die mosigen stet auʒ derlai holz (*dem erlenen*). Megenberg 315, 12; meid visch, die in mosigen wassern gen. *anz. des germ. mus.* 1864, *sp.* 334 (*von* 1428); *mit umlaut: palustris, paluster*, möszig, pfützig Dasyp. *in die bedeutung sumpfartig übergreifend* (*wie* moosicht): darumb vint man manich waʒʒer gesalzen, daʒ durch gesalzenʒ ertreich fleuʒt, und anderʒ saur, daʒ dritt mosik, daʒ durch mos fleuʒt. Megenberg 103, 10.

2) *mit moos bewachsen, voll moos:* mosig, *muscosus* Frisch 1, 669^a; mitten aus dem gesträuche hervor ragte ein groszer zottiger bocksfusz, der auf moosige klippen seinen schatten warf. Fr. Müller 1, 123;

auch schmückt sie (*die rose*) ihr moosig gewand.
Klopstock 2, 61;

eine rose, gepflückt vom liebenden mädchen, das thränen
trübeten, lag und welkte dahin,
auf den bestäubten blumen des grases. das bebende mädchen
liesz sie fallen, die doch
eine der mosigen war (*eine moosrose*). 194;

es war von jenem altare,
bei dem Abel entschlief, noch übrig ein moosiger felsen.
5, 14 (*Mess.* 11, 144);

ein moosiger grabstein ragte darüber
unter wehenden schilfen hervor. 46 (11, 661);

nun leitet
er den verstummenden alten zu einem moosigen sitze.
386 (15, 1135);

zu gutem glücke war mein ruheplatz nicht ferne
von einer moosigen cisterne.
Wieland 17, 146 (*Idris* 3, 25);

wo sich jene zwillingserlen heben,
winkt ein moosger stein hinab zum bach.
Fr. Müller 2, 339;

moosigen eichen gleich,
achten silberne greise
nicht der eilenden jahre flug. Stolberg 1, 6;

und es suchte ihr blick den pfad zur moosigen hütte. 140;

aber die jungfrau
eilte vom moosigen sitz und mühte sich hustend am feuer.
Voss *Luise* 1, 511;

auf, eh die moosigen
hügel uns winken,
wonne von rosigen
lippen zu trinken. Matthisson *ged.* 75;

moosartig, dem moose gleichend (*wie sonst* moosicht): das alter hat moosige auswürfe der schwäche, die jugend hat die grünenden der kraft. J. Paul *herbstblum.* 3, 3.

MOOSIGKÜHL, *adj. und adv.:*

durchschweif ich den laubhain moosigkühl. Platen 6.

MOOSKAPPE, *f. calyptra, mooshaube, s. d.*

MOOSKARPFEN, *m. alter karpfen, der zuweilen mit moos bewachsen gefunden wird. auch name der karausche, cyprinus latus.*

MOOSKELCH, *m. perichaetium, der eigenthümlich gebildete kelch der moose.*

MOOSKNOBLAUCH, *m. teucrium scordium. schweizerisch.* Stalder 2, 214, *sonst* wasserknoblauch.

MOOSKÖCHER, *m. tubularia muscoides, eine art seeköcher von moosartigem ansehen.*

MOOSKOLBEN, *m. typha latifolia, auch* moosrohr, *in sümpfen wachsend.* Schm. 1, 1673 *Fromm.;* moszkolben, dutenkolben, *typha* Maaler 293^d.

MOOSKRATZER, *m. gerät zum abkratzen des mooses:* dieser moos ist denen bäumen, sonderlich denen fruchttragenden höchst schädlich . . derohalben in einem baumgarten . . . das kratzen mit einem eigenen mooskratzer, der wie eine hohle schaufel gestaltet, musz vorgenommen werden. *öcon. lex.* 1644. *bei* Adelung *auch als fem.* die mooskratze.

MOOSKRAUT, *n. ulva.* Maaler 293^d, *das in sümpfen wachsende pflanzengeschlinge;* moszkreüter so in den moszachtigen gestaden desz meers aufwachsend, *adarcae. ebenda.*

MOOSKUH, *f. name der rohrdommel, die aus dem sumpf einen dem brüllen des rindes ähnlichen ton erschallen läszt.* Schm. 1, 1673 *Fromm.;* moszků, *botaurus vel butorius* Maaler 293^d; urrind oder moszků, ein vogel fürt ein wunderbar geschrei, so er den schnabel in dȥ mosz stoszt, *butio, onocrotalus* 477^e.

MOOSLACHE, *f. sumpfpfütze: palus,* ein pfütz, ein moszlach. Dasyp.; die moszlachen, *palus.* Maaler 293^d; *in der form* mooslake, *vergl. dazu unter* lache *sp.* 13; die erste geschlecht (*einer gewissen pflanze*) wachsen auf wiesen und moszlacken. Tabernaemont. 816.

MOOSLAGER, *n. aus moos bereitetes lager:* gut feuer und trocknes bequemes mooslager zum ausruhn. Fr. Müller 3, 241.

MOOSLEHEN, *n. moorantheil, der mit seiner benutzung zu weide, heu u. s. w. als lehen gegeben wird. bairisch.* Schm. 1, 1673 *Fromm.*

MOOSMAUER, *f. mauer welche ohne kalk zusammengesetzt ist, anstatt dessen moos genommen wird.* Jacobsson 3, 88^d.

MOOSOCHSE, *m. name der rohrdommel, wie* mooskuh: mosochs *vel* mosweihe, *buteo. voc. von* 1618 *bei* Schm. 1, 1673 *Fromm.*

MOOSLING, *m. der moosschwamm* (*s. d.*).

MOOSPULVER, *n. hexenmehl, bärlappsamen.*

MOOSQUELL, *m. quell um den herum moos wächst:* am schattigen ufer des moosquells saszen die hirten versammelt. Fr. Müller 1, 124.

MOOSRECHEN, *m. rastrum dentibus rarioribus ad purgandas silvas, ubi musci damnosi copia.* Frisch 1, 669^b.

MOOSREICH, *adj. reich an moos:*

der mosz- und bluhmenreiche strand. Brockes 1, 31.

MOOSREIHER, *m. die rohrdommel, ardea stellaris.* Nemnich.

MOOSROSE, *f. rosa muscosa, mit moosartiger hülle um kelche und zweige.*

MOOSSCHIMMEL, *m. byssus lactea, ein staubgewebe, das auf baumrinden und moosen eine kalkartige kruste bildet.*

MOOSSCHNECKE, *f. limax hialinus, eine art kleiner erdschnecken in gärten.*

MOOSSCHNEPFE, *f. scolopax gallinago, riedschnepfe.*

MOOSSCHRAUBE, *f. turbo muscorum, eine art kleiner schraubenschnecken.*

MOOSSCHWAMM, *m. eine art eszbarer, unter dem moose wachsender erdschwämme,* moosling; *auch im dim.* moosschwämmchen, *agaricus muceron.* Nemnich 1, 112.

MOOSSPERLING, *m. emberiza schoeniclus, rohrsperling; vgl.* moosämmerling.

MOOSSTEIN, *m. bemooster stein, fels:*

ich sangs in der öde des hains, und mir allein,
das bragalied, wenn ihm etwa nicht Stolberg schattenumhüllt
von dem moosstein horchte. Klopstock 2, 17;

bemooster grabstein:

mag auf meinem mooszstein stehn:
herr, dein will ist uns geschehn! Schubart *ged.* 1, 80.

MOOSSTENGEL, *m. surculus, der eigenthümliche stengel der moosarten.*

MOOSUMWEBT, *part.:*

moosumwebte felsen. Wieland *Horaz. epist.* 1, 180.

MOOSUMWUCHERT, *part.:*

(*sie*) folgten dem greise
schweigend, mit thränen im blick, zum moosumwucherten
fels hin. Pyrker *Tunis.* 12, 552.

MOOSVEILCHEN, *n. leucojum vernum, das schneeglöckchen.*

MOOSWALD, *m. wald dessen boden mit moos bewachsen ist:* selbst dem vater war diese erquickung (*erhaltene kirschen*) angenehm mitten in diesen unfruchtbaren mooswäldern. Göthe 21, 14.

MOOSWEICH, *adj. weich wie moos:* in mich drang sie, strich mit ihren moosweichen händen meinen rauhen knebelbart. Veit Weber *sagen der vorzeit* 2, 130.

MOOSWEIHE, *f. die rohrdommel; vergl. unter* moosochse.

MOOSWERK, *n. die verschiedenen moosarten, als werk der natur zusammengefaszt:*

wie wir an fenstern, wenn sie frieren,
an nettigkeit fast wunderschön
die zierlichsten figuren spüren,
und kleine nette büsche sehn:
so zierlich sieht das mooszwerk aus. Brockes 6, 193.

MOOSWOLLE, *f. wollenfaden der stickerinnen der die farbe und das ansehen von moos hat.*

MOPS, *m.* 1) *träger und stumpfer mensch, tropf, klotz:* mops, *ein ungeschliffener dummer mensch. brem. wb.* 3, 184 (*daneben die bedeutung* 2); mops, *ein unfreundlicher, grober und dummer mensch* Dähnert 312^b (*auch mopshund*);

ein melancholisch hase abr (*vgl. dazu th.* 4^2, *sp.* 529, *nr.* 2, *b*)
viel anders sich erzeigt:
wil jn jemand zu gaste habn,
das er ganz frölich sei,
so sitzt er wie ein rechter mops
kein wort er hat im maul,
ist frölich wie ein alter schöps,
es thut jhm alles faul. *hasen jacht* B1;

der (*storch*) aber bringe dir so viel vergnügen mit,
als mopse wilder zucht mein knittel (*meine satire*) hier getroffen.
Günther 466.

2) *eine hundeart, canis fricator:* der mops, *nomen canis, mopsus.* Steinbach 2, 74; jener pfarrer, der seinen liebgewesnen mops mit üblichen ceremonien auf dem kirchhof begraben. *Hazards lebensgesch.* (1706) *s.* 47; so wie etwa wachtelhunde, windspiele, pudel, möpse, bullenbeiszer, schäferfixe alle hunde heiszen. Bürger 299^a;

so küst er meinen kleinen mops, den schon das alter abgefressen,
zum zeichen der submission an meiner statt mit viel caressen.
Günther 431;

(*es*) jähnt Stertin, in polster eingehüllt,
der fast leibeigne knecht des lehnstuhls, den er füllt,
der möpse, die er wärmt. Hagedorn 1, 43;

der beste freund in unsrer welt,
mops, war mit Hector auferzogen,
und blieb ihm immer unverstellt,
mit wahrer hundetreu gewogen. 2, 26;

des kranken mopses gutes leben
begehrt der neidische Bellin . . . .
seht, wie sich herr und frau bemühn,
da ist mops hinten, möpschen vorne.

Lichtwer *fabeln* 2, 7;

wenn im freien ich sasz, hob immer den fusz bei mir manch pissender mops auf. Platen 252;

als redensart: sich langweilen wie ein mops, *auch* wie ein mops im tischkasten.

3) *das zufrühest aus dem ende des* 16. *jh. hier nachgewiesene wort, eine masculinbildung wie* tapps, runks, schnaps *u. a., mitteldeutschen und niederdeutschen gepräges, geht zunächst auf einen menschen, an dessen gesichtsausdruck anknüpfend, und hängt mit dem verbum niederl.* moppen, *das gesicht verziehen, westfäl.* möpen, *gesichter schneiden* (Woeste 177^b), *engl.* mop, *gesichter ziehen, ein schiefes maul machen, zusammen, was in streng oberdeutscher lautstufe* müpfen *ist:* müpfen, *die nase rümpfen, spotten,* mupf, *person die sich ziert und stolz thut.* Stalder 2, 221; müpfe, *höhnisch lächeln, spötteln, auch blosz spöttelnd den mund verziehen, die nase rümpfen,* der müpfi, *wer dies oft thut* Seiler 213^b; *der nächste verwandte dieses wortes ist in gleicher form weiter verbreitet: niederd.* muffen, *das maul hängen lassen und diese stimmung durch finstre mienen und abstoszende worte äuszern* Danneil 140^b; *bair.* muffen, *murren, brummen, verdrieszlich das maul hängen* Schm. 1, 1573 *Fromm.; dazu in Appenzell* moff *der mops, vergl. unter* möff *sp.* 2448 *und unten* muff *und* muffen. *bei dem subst.* mops, *wie bei dem zunächst dazu gehörigen engl.* mope, *mittelengl.* moppe, *dummer mensch, träumer, tropf, klotz, waltet die vorstellung der zu kurzen und abgestumpften vorderpartie des gesichts, die dem menschen ein stumpfes aussehen gibt, daher: naribus resimis,* der eine über sich gebogene nase hat, mopsnäsicht, ein mops. Kirsch *cornuc.; der name ward dann übertragen auf eine kleine stämmige hunderasse mit unnatürlich verkürzter, abgestutzter schnauze, die wol von den Niederlanden her kam (englisch heiszt sie* dutch mastiff), *und in der letzten zeit des* 17. *jahrh. wie im* 18. *modische verbreitung durch ganz Deutschland fand. für ihn brauchte der Oberdeutsche dann, da ihm* mops *nicht genehm war, die form* mopper *und* moppel: der moppel, das moppelein, *der mops* Schm. 1, 1633 *Fromm., die letztere form ist übrigens auch niederdeutsch als dim. von* mops: mops, *dimin.* möppel Danneil 139^a, *erweitert* möppelken, *kleiner mops* Fromm. 3, 261, 44; moppel oder moppelken, *ein kleiner mops. brem. wb.* 3, 184. *die grosze verbreitung und beliebtheit des thieres lieferte der volkssprache aber wiederum mehrfache bildliche anwendungen, die an form und eigenheiten jenes anlehnen: niederd.* mops *scheltwort, womit besonders diejenigen belegt werden, welche eine kurze abstoszende antwort geben, daher* ênen affmopsen, *schnöde und kurze antworten geben.* he hat möps inn kopp, *er hat launen, die sich durch abstoszende antworten kund geben.* Danneil 139; *plur.* möps, *schläge:* denn gifft et möps up de mütz; *aber auch reichthum:* he hat möps, *er ist reich. ebenda; in Leipzig* mops, *der letzte in einer klasse, bei seinen mitschülern, ferner ein kleiner kerl, stöpsel;* möpse haben, *reich sein* Albrecht 172^a; *rheinisch* moppes *und* moppel, *kleines dickes kind.* Kehrein 282.

MÖPSCHEN, *n. kleiner mopshund:*

wo möpschen war, da gab es freude. Hagedorn 2, 27.

MOPSEN, *verb. nach* mops 2 (*vergl.* 3) *in verschiedener bedeutung landschaftlich entwickelt:* einen mopsen, *ärgern*, das mopst mich; *in Leipzig* sich mopsen, *sich langweilen oder ärgern* Albrecht 172; *s. niederd.* ênen affmopsen *unter* mops 3; *in Berlin* etwas mopsen, *stehlen; vgl. dazu bair.* mopseln, *niedrig-scherzhaftes verb, das nach umständen prügeln und comprimere feminam bedeutet.* Schm. 1, 1633 *Fromm.*

MOPSGESICHT, *n. gesicht wie das eines mopses:* er hat ein mopsgesicht. *auch träger eines solchen:* das mopsgesicht!

MOPSHUND, *m. mops.* Nemnich.

MOPSIG, *adj. mürrisch:* mopsig, mupsig Schm. 1, 1633 *Fromm.; in Schlesien* sich mopsig machen, *sich übermüthig benehmen.* Weinhold 62^b.

MOPSKARPFEN, *m. eine spielart des karpfens mit sehr abgestutztem ober- und vorragendem unterkiefer.* Schulz *fauna Marchica* 531.

MOPSNASE, *f. stumpfe nase; nase wie die eines mopses:* er hat eine mopsnase. *auch träger einer solchen:* die mopsnase! (*scheltend*). *vergl. über die entwickelung des begriffes unter* mops 3.

MOPSNÄSICHT, *adj. der eine solche nase hat.* Kirsch *cornuc. vergl. unter* mops 3. *jetzt* mopsnäsig.

MOR, MORE, *f. sau, zuchtsau; in oberdeutschen quellen noch über das* 16. *jahrh. hinaus: scrofa,* loosz o. moor Dief. 521^a; die mor, můterschwein, *scrofa* Maaler 293^a; die sau oder die mor bedüt den armen menschen. Keisersberg *narrensch.* 24^a; der selb pfründengötz thůt wie ein mor, die sich in einen treckt sperret und uf allen vieren gradlet; ob si schon nit isset, so laszt si doch die andern süw nit darzů kommen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 62, 30; die moren oder schweinsmutter soll man erwölen mit langen seiten und eim groszen leib an allen orten. Herr *feldb.* 156^a; an den säwstall werd jr müssen zwo gute scheidmauern die umbschlossen seien, machen, und inn das ein theil die moren, inn das ander die eber verschlieszen. Sebiz *feldb.* 30; (*da fand man*) etliche moren, die brachten ohrlose, aber sonst an allen andern gliedern schöne färlin. *Plinius v.* Heyden 226; es ist kein wunder, dasz etwan die mor jr eigene jungen friszt. *ebenda;* ist Calchas wegen einer vorüberlaufender und tragender mohr oder mutterschwein befragt worden. *anm. weiszh. lustg.* 212; *mit umlaut:* die jungen färklein (welche, wenn sie von der milch abgesetzt sind, spanfärklein genennet werden) saugen die euter der saumutter (möhren, mutzen). *Comenius sprachenthür v.* Docemius 185. *in bildlicher verwendung für einen menschen, auch einen mann:* er het sunst geschwummen wie ein wetzstein, weil er die gröste und ungeschickst mor under jhnen war. *Garg.* 238^b;

also wirdt er (*beim weintrinken*) zu erst ein thor,
zuletzt ein rechte sauw und mor.

Andreae Gartneri *dicteria proverbialia* (1598) 38^b.

das wort, spätmhd. môre, *ist wol eins mit* mohr *sp.* 2472, *von der oft schwarzen farbe der sau, wie heute noch in Schlesien* môre *eine schwarze sau bedeuten soll, vergl.* Lexer *mhd. wb.* 1, 2198. *es lebt mundartlich noch im alemannischen sprachgebiete: im Elsasz* mohre, *mutterschwein* Fromm. 3, 484; *schweiz.* moor, moore, *schweinmutter* (*auch im bildlichen gebrauch*) Stalder 2, 214; *im Aargau* die mor, *mutterschwein, auch unsittliche oder unflätige weibsperson* Hunziker 183; *schwäb.* mohr, *schweinsmutter* Schmid 390.

MORAL, *f.* 1) *sittenlehre. nach dem im* 16. *und* 17. *jahrh. beliebten lat. wissenschaftlichen ausdrucke philosophia moralis, in zahlreichen lehrbüchern der zeit gebraucht, hatte der Franzose kurz sein subst. la morale (nämlich philosophie) gebildet, was gegen den schlusz des* 17. *jahrh. ins deutsche eindrang; zunächst noch im franz. gewande und durch den druck als fremdwort ausgezeichnet:* dasz wir gegen einander halten, was die bisher demonstrirte wahre erkäntnisz von gott und seiner vorsehung in der morale für einen nutzen habe. Chr. Thomasius *einleitung zur sittenlehre* 147 (*daselbst s.* 349 *auch* moralist, *sittenlehrer*); wer . . die fundamente zur physic oder morale habe. *einleitung zu der vernunftlehre* (1699) 85; *nach dem beginn des* 18. *jahrh. aber als eingebürgertes wort.* Chr. Wolff *von den kräften des menschlichen verstandes* (1713) *braucht im text immer* sittenlehre; *im 'andern register' aber* moral: moral, kan mathematisch demonstriret werden; *in dieser form setzt es sich nach ihm in der wissenschaftlichen sprache fest:* dieselbe (*die historie*) ist nichts anders als eine praxis der ganzen philosophie . . die moral stecket darinnen, man lernet allerlei leute und menschen gemüther erkennen. Gundling *in Wackernagels leseb.* 3, 1, *sp.* 1057; die moral, oder die kenntnis von der pflicht des menschen, soll unsern verstand zur weisheit und unser herz zur tugend bilden. Gellert 5, 187; so geht es, wenn man seinen kindern nicht bei zeiten ein gründliches erkenntnis von der moral beibringen läszt. 3, 62.

2) *in gewöhnlicher sprache auch zu dem begriffe sittlichkeit gewendet, wenn das fremder klingende* moralität *vermieden wird; man hört:* es ist ein mensch ohne moral; es steckt in diesem menschen keine moral. *vergl. dazu* moralisch 2.

3) moral, *die gute lehre, die man einer erzählung entnimmt, hiesz im* 16. *jh. bei deutschen fabeldichtern* das morale: hierher gehört auch das morale der siebenden fabel. E. Alberus 40^a;

das vöglin Cassita fürwar
zeigt dirs morale selber klar,
vom selben lern, so wirstu klug. 58^b;

in Wolgemuts *newem Esop* (1623) *ist die lehre jeder fabel durch die besondere überschrift* morale *bezeichnet, bisweilen auch* morale, oder lehr. 1, 66. *diese form ist im* 18. *jh. zur femininen* die moral *geworden:* die erzählung leidet mehr als éine moral, nachdem sie gewendet wird. Gellert 1, 324; bei dem Euripides zwar, dessen fabel gleichwohl von dem wesentlichen der lateinischen fabel um nichts unterschieden ist, will der pater Brumoy eine ganz andere moral entdeckt haben. Lessing 4, 255; dieser gedanke ist, wie mich dünkt, die moral dieses trauerspiels. *ebenda; und geht aus der wissenschaftlichen in die gemeine rede über:* kriegt aber der mensch so einen spruch auf zu rathen (*sagt der hofschulze*), so ruht er nicht ehender, als bis er die moral davon heraus hat ... es läszt sich viel mit dem menschen ausrichten, wenn man ihm die moral beibringt .. die moral steckt aber in kurzen sprüchen besser, als in langen reden und predigten. Immermann *Münchh.* 1, 154;

nicht fallet, wenn ihr jemals freit,
grob mit der thür ins haus . . .
das ist der kern des stücks,
ist die moral. Göthe 11, 38 (*Jery u. Bätely*);

plur. moralen: einem dutzend kalter moralen auf einem credenzteller. Fr. Müller 2, 177; moralien (*noch im andenken an das ehemalige* das morale):

und blum und früchte weisz ich euch (*in den gedichten*)
recht zierlich aufzufrischen,
wollt ihr moralien zugleich,
so geb ich von den frischen. Göthe 5, 10.

MORALISCH, *adj. und adv.* 1) *der sittenlehre gemäsz oder sie betreffend:* die absicht bei meinen moralischen vorlesungen. Gellert 6, 1; zu einer brauchbaren und nicht sehr zahlreichen moralischen bibliothek. 240; Sulzers moralische betrachtungen über die werke der natur. 249; einzelne moralische schriften. 251; moralische gedichte. 256; aus der abhängigkeit unserer bewegungsgründe von der regel des allgemeinen willens entspringt eine moralische einheit und systematische verfassung nach blos geistigen gesetzen. Kant 3, 67; die gesetze der freiheit heiszen zum unterschiede von naturgesetzen, moralisch. 5, 12; so erzieh ich durch mein buch der nachwelt männer, die sich an allem erquicken, .. an den abendlichen moralischen erzählungen ihrer weiber. J. Paul *Qu. Fixl.* X.

2) *der sittlichkeit gemäsz oder sie betreffend:* ein moralischer mensch; sie können einen ungesitteten gegner vielleicht an mir finden: aber sicherlich keinen unmoralischen. Lessing 10, 177; wo man die laster des volks für die renten ihrer obern ansieht und alles moralische aas, wie die bienen ihr physisches, blos mit wachs umklebt, anstatt es aus dem bienenkorb zu tragen. J. Paul *uns. loge* 3, 42.

3) *im gegensatz zu* physisch *jetzt auch gedanklich, nur den gedanken gemäsz, nicht wirklich:* eine moralische person, *eine nur gedachte;* einen moralisch ohrfeigen.

MORALSCHÜLER, *m. schüler in der moral:* dieser (*hofschulze*) ... hörte zu und bestätigte oder bestritt, was seine moralschüler vorbrachten. Immermann *Münchh.* 1, 158.

MORÄNE, *s.* muräne.

MORAST, *m. sumpffläche, sumpf und kot; wie die undeutsche betonung* morást *zeigt, ein lehnwort. es ist zunächst im mnd. als* moras *vorhanden* (Schiller-Lübben 3, 118^a), *und hier wol in begrifflicher anlehnung an das niederd.* môr *moor; im mnl. als* marasch *i.* maerasch *palus, lacus* (Kilian), *welche form auf altfranz.* maresc *lache, sumpf zurückgeht, und damit in das romanische gebiet weist: franz. später* marais, *wallonisch* maras, *im Hennegau* marache, *ital.* marese, *mittellat.* mariscus, *sämmtlich ableitungen von* mare, *was auch ansammlung von wasser, teich u. ähnl. bedeuten konnte* (*vergl.* Diez *wb. d. rom. spr.* 1, 264. Littré 2, 436^a). *im nhd. erscheint das wort zuerst im* 16. *jahrh. in der der mnd. gleichen form* morasz (Schütz *Preuszen* 9, *s. d. stelle nachher unter* 1), *wol auch als* maras, *worauf die unter* morastig *angeführte adjectivform* marassig *aus dem* 17. *jh. weist, als* morasch: morasch, gräben, pfützen, feuchte awen und wiszmäder. Minderer *kriegs artzney* (1620) *s.* 28; *im späteren* 17. *jahrh. erst findet sich mit angetretenem schlieszendem* t (*wie in* palast, *alt* palas) *unser heutiges* morast; *ins engl. übergegangen als* morass, *ins dänische als* morads, *ins schwed. als* moras. *es bedeutet*

1) *eine sumpffläche, zusammenhängendes, ausgebreitetes sumpfland:* morasz, *locus palustris, sumpf* Schottel 1365; morast, *palus, paludes* Stieler 1292; der mohrast, *palus* Steinbach 2, 74 (*die schreibung, um einen etymologischen zusammenhang mit* mohr = moor *hervorzuheben*); hielten sich auch die Preuszen umher in irer gewarsam zwischen gesümpf und morassen. Schütz *Preuszen* 9; ein morast, der nicht breiter war, als etliche acker, war seine lust, dasz er drüber springen solte. Chr. Weise *erzn.* 100 *Braune;* das ganze delta war ein unbewohnter morast. Kant 9, 9; ich bilde mir einen morast ein, in dem ich versunken wäre. je geschwinder man sich heraus arbeiten will, desto tiefer sinkt man. Lessing 12, 239; ein tiefer morast trennte die beiden heere. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 4;

es ist nicht ohn, wer auf morast sich wagt,
(wie schön er überdeckt mit immer-frischem grase,
das unter ihm bald reist gleich einem schwachen glase,)
hat (doch zu spät) die kühne lust beklagt.
A. Gryphius (1698) 1, 215;

und Wrangel wäre ganz mit stumpf und stiel
in gräben und morast vernichtet worden.
H. v. Kleist *prinz Friedr. von Homburg* 5, 5;

der plur. zunächst moraste: viel arme Pohlen, welche sich ausz furcht in den groszen wildnissen und morasten aufgehalten. Schuppius 386; *dann aber mit umlaut* moräste: eine republik steigt aus morästen empor. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 11;

herr bruder! sag es uns, wo geht die reise zu?
nach Holland nimmermehr; hier hats zu viel moräste (: gäste).
Günther 664;

moräste voller koth
verkehrten sich in feld; die wälder in palläste.
Lichtwer *schriften* 209;

du ungeheuer! mir scheuszlicher,
als es geschwollen in morästen nistet!
H. v. Kleist *Amphitryon* 3, 11.

2) *sumpf als stoff, kot aus dem die sumpffläche besteht; mit manigfachem streifen an die bedeutung* 1: kam ich zu einem groszen see, welcher mich dem Genfer see nicht ungleich däuchte, doch voller wüsterei, morasz, dämpfichten stinkenden nebels. Philander 1, 335; so kann der beste weg nicht anders als durch versuche gefunden werden, bei welchen dann mancher freilich im morast untergeht. Lichtenberg 7, 21;

die hitze (*im Vesuv*) bricht zusammen
durch eine rauhe bahn mit ihren wilden flammen,
wirft schrecklicher gestalt des berges glieder ausz,
und jaget mit geschrei bisz an des himmels hausz
den stinkichten morast, von dessen schwarzen sande,
der pech und schwefel hält, kein ort im ganzen lande
sich frei und sicher weisz. Opitz 1, 32;

wie diese (*ente*) taucht, wie jene schnatternd ruht;
wie im morast die gelben schnäbel spielen. Hagedorn 2, 159;

hier watet bis ans knie geschürzt
ein nönnchen im morast, dort glitscht ein mönch im laufen.
Wieland 22, 76 (*Oberon* 2, 34).

3) *bildlich verwendet:*

durch dornenvolle thäler,
und schlüpfrigen morast des irrthums und der fehler.
Brockes 1, 440;

wie kot im allgemeineren sinne: der mensch entstehet aus morast, und watet eine weile im morast, und macht morast, und gährt wieder zusammen in morast. Schiller *räuber* 4, 2.

MORASTBIRKE, *f. betula nana, zwergbirke. in Lievland.* Nemnich 1, 603.

MORASTERDE, *f. die erde als morast:* wenn die seele mancher menschen . . . zu zart und fein für diese morasterde ist: so ist es auch oft der körper mancher menschen. J. Paul *uns. loge* 1, 166.

MORASTERZ, *n. modererz, sumpferz.* Jacobsson 3, 80^a.

MORASTFISCH, *m. die schleie.* Campe. *vergl.* morastschleie.

MORASTIG, *adj. sumpfig, kotig, betont* morástig: morastig, *palustris.* Frisch 1, 669^b; eine morastige gegend. ein morastiger weg. ein morastiges land. Adelung;

in ein morastiges, lichtleeres loch gesperrt,
umheult, umzischt von kröten und von schlangen,
siech von gefäulter luft. Wieland 17, 201 (*Idris* 3, 128);

selbst ja lobtest du mich, wie ich stall und scheuer und wohnung
besserte, dünger vermehrte, die saat auswählte mit sorgfalt,
sümpfe zu grasigen wiesen erhöht, und morastige felder
abgrub. Voss 2, 31;

unten am zaun, wo die quell aus dem sandberg roth und morastig
zwischen binsigen bulten und schafthalm träger hinabflosz.
Luise 1, 128;

bildlich: das ist das ende vom lied — der morastige zirkel der menschlichen bestimmung. Schiller *räuber* 4, 2; ich will von dieser morastigen seele, die sich nie meinem Gustav näher wälze, mich wegbegeben. J. Paul *uns. loge* 1, 60.

Eine form des 17. *jahrh.* marassig *deutet auf die alte, dem niederl. nahe form* maras *des substantivs* (*vergl.* morast *im eingange*): zu verhütung dieser gefährlichen und ansteckenden seuche (*der pest*), soll die wohnung lüftig, und von der sonnen beschienen sein, dardurch die winde streichen mögen, nicht marassig. Hohberg 1, 314^a.

MORASTISCH, *adj. morastähnlich, morastartig:* ich (*der kategorische imperativ*) setze die ... vernunft auf den thron, den diese ewige gesetzgeberin in der mitte des flüssigen, kalten, morastischen gehirns sich selbst auferbauet hat. Klinger 10, 145.

MORASTKRABBE, *f. cancer uca, eine krabbenart in sumpfigen gegenden von Südamerika.*

MORASTLERCHE, *f. alauda mosellana, die sumpflerche.*

MORASTSCHLEIE, *f. cyprinus tinca, die schleie. vergl.* morastfisch.

MORASTSTEIN, *m. rasenstein, eine art eisenstein.* Jacobsson 3, 88^{a}.

MORCHE, *f. vergl.* möhre *sp.* 2473 *und* morchel.

MÖRCHE, *f. abzugsgraben, kloake: cloaca, receptaculum purgamentorum urbis*, eine schlippe, anzucht, mörche, dadurch aller unflat ausz der statt hinausz fleuszt. Corvini *fons lat.* (1653) 1, 161; mörhen, heimligkeiten und gefängnissen raumen zu lassen. Hohberg 1, 105^{b}.

MORCHEL, *f. ein eszbarer schwamm; diminutivbildung zu dem sp.* 2473 *aufgeführten ahd.* moraha, *mhd.* morhe, morche.

1) *das letztere bezeichnete bereits verschiedenes; vielfach die gelbe rübe, daneben aber auch den eszbaren erdschwamm, und hier traten mundartlich abweichende formen auf: boletus*, morche Dief. 78^{a}; eitel pfifferling und morchen. Luther 3, 285^{b}; die morche, *plur.* morchen, *tuber, fungus suillus* Stieler 1294; morchen, *fungi esculenti colore subfusco* Frisch 1, 669^{c}; *in Oberdeutschland eine vollere oder zerdehntere form* morache, maurache (*vgl. oben sp.* 1814): die selben swammen . . haiȥent ze latein morachi und haiȥent ze däutsch maurochen oder in anderr däutsch morhen. Megenberg 401, 27; *tuber, fungus, boletus*, pfifferling, holzschwamm, oder morach. Gersdorf *feldb. der wundarzn.* 105; ohne geferdt ersicht er ein arme frawen ein korb mit frischen morochen daher tragen; den last er der frawen abkaufen, schickt die morochen maister Hannsen, das er im die zuberaiten solle. *Zimm. chron.* 4, 150, 6;

> die pauren zogen wider haim, sie wolten sich basz besinnen,
> da muesten sie erdbern und die morachen gewinen. 2, 561, 6;

noch jetzt bair. die maurachen, *auch* der mauracher, *die morchel, phallus esculentus* Schm. 1, 1638 *Fromm.;* die morach, der mörcheling, *die morchel* 1641; *schweiz.* die morache, moroche, der moracher, das morauchli, *phallus esculentus* Stalder 2, 214. morche *hiesz aber auch der nachtschatten: morella*, morch, morhe Dief. 368^{a}; *solanum i. morella*, morhe *l.* morche 540^{b}; *morella, herba habens dispocitionem rappe* (*lies rapae*), mören, more, mar. *nov. gloss.* 257^{a}. *endlich musz in der folgenden stelle, dem zusammenhange nach*, morche *eine besondere form des gehörns am wild ausgedrückt haben:* umb disz gieng ein umbgang auf cassidonischen und rot marmolsteinin seulen und schwibbögen: gemalt und geziert mit allerhand zinken, morchen, kolben und gehürn von hirzen, gemsen, einhörnern, rhinoceroten, wasserpferden, elephantenzänen, und anderm schawwürdigem schmuck. *Garg.* 280^{b}.

2) *die form* morchel *erscheint schon ahd. als* morhila, *aber in der bedeutung der rübenart pastinaca silvatica* (Graff 2, 845), *ebenso mhd. daucus*, wildermorhel *l.* pastinag Dief. 166^{b}; *pastinaca*, morhel, morgel, morheln, morel, marhel, merhern 416^{c}; *hier aber auch den schwamm bezeichnend: boletus*, morchil 78^{a}; *was sich nun nhd. fortsetzt:* morchlen, eine gattung schwümmen, so man isset, *tuber, terrae fructus* Maaler 293^{c}; morgeln, morchen, maurrachen, also werden oft insgemein alle gedörrete und an der luft wohl getrocknete erdschwämme genennet, welche zum essen dienlich. *öcon. lex.* 1647; morchel *bei* Nemnich *die gattung phallus, unter ihr vorzüglich phallus esculentus* 4, 930, falsche morcheln *oder* steinmorcheln *der faltenschwamm, helvella mitra* 3, 129;

> doch war der sommer ihm mild, dann sammelt er beeren des waldes
> für die benachbarte stadt, auch nüss' und hambutten und morcheln. Voss *Luise* 1, 230;

eigenthümlich für die schlehe: murchel, *pruneolus* Alb. z 4^{b}.

3) morchel, *bildlich für menschenkot, vom erdschwamme aus:* ich nahme eine gefrorne morchel, wie sie die bauren hinter die zäune legen. *Simpl.* 1, 426 *Kurz; bair.* maurachln, *haufen von menschenkot* Schm. 1, 1638 *Fromm.; früher* morche *in derselben zweideutigkeit:*

> wo der morchen noch mer sten,
> die wolt ich euch wol wurzen und hacken klein,
> so weren sie dan also durchspicket rein,
> als ir wol seht, mit guten grieben.
> *fastn. sp.* 212, 29 (*im fastnachtsspiel vom dreck*).

MORCHELBLUME, *f. eriophorum polystachion, dungras, wollgras.* Nemnich 2, 1522.

MORCHELSCHWAMM, *m. phallus esculentus, die morchel.* Nemnich 4, 930.

MORD, *m. caedes.*

1) *ein altes gemeingermanisches wort: ags. altn.* morđ, *altfries.* morth, *ahd.* mord, *mhd.* mort *gen.* mordes; *goth. in der weiterbildung* maúrþr *φόνος, die ags. als* morđor *und auch im ahd. als* mordor *vorkommt:* siquis hominem in mordro occiderit. *capit. von* 813 *bei* Schmeller 1, 1646 *Fromm.; überall hat es neutrales geschlecht. die urverwandtschaftlichen bezüge zu der durch alle indogermanischen sprachen verbreiteten wurzel* mar *sterben sind bekannt: sanskr.* mṛtám *tod*, mártas *sterblich, lat.* morior, mortuus, mors mortis, *altbulg.* mrěti *sterben*, morŭ *tod*, mrŭtvŭ *tot: nur dasz im deutschen substantiv und den von ihm abgeleiteten bildungen von den ältesten zeiten her die causale bedeutung des sterben machens, der tötung auftritt, und zwar in einem bestimmten rechtlich begrenzten sinne, wie denn* mord *überhaupt altes rechtswort ist* (*vergl. rechtsalt.* 625 *fg.*)*: es bezeichnete die heimliche vorbedachte tötung, im gegensatze zum offenen totschlag* (*ahd.* slahta, manslahta), *dieses ein sühnbares, jenes ein todeswürdiges verbrechen, wie es die friesische rechtsregel ausdrückt:* wande mâ skel morth mith morthe kêla (*quia mortale factum debet mortali pena refrigerari*). Richthofen *fries. rechtsqu.* 78, 2. *so konnte in der alten sprache* mord *in den sinn eines capitalverbrechens überhaupt umschlagen* (*vgl. dazu unten* 10):

> *ahd.* dâr scal hant sprehhan,   houpit sekkan,
> allero lido uuelih   unzi den luzigen vinger,
> uuaȥ er untar mannun   mordes kifrumita.
> dâr ni ist sô listic man,   der dâr uuiht arliugan megi,
> daȥ er kitarne   tâto dehheina.   *Muspilli* 93;
> *ags.* wäs se feónd (*der teufel*) full neáh,
> . . . leóde hogode
> on þät micle morđ men forweorpan.   *genesis* 691;

andererseits entstand aus dem begriffe der einzeltötung der collective des tötens, mordens:

> ze einen sunewenden   der groȥe mort geschach,
> daȥ diu vrowe Kriemhilt   ir herzeleit errach
> an ir næhsten mâgen   unde an vil manegen man.
> *Nib.* 2023, 1.

2) *das wort ist in der alten sprache durchgängig neutr., im mnl. aber fem. und masc., im mnd. masc., und auch im mhd. macht sich neben dem neutr. das masc. mehr und mehr geltend. in oberdeutschen quellen des* 16. *jahrh. trifft man noch auf das neutr.:* wolt das mordt ungerochen nit lassen. *Zimm. chron.* 1, 189, 3; der das mordt mit seim dochterman angericht und den erschieszen het lassen. 2, 513, 17; das mort, mord, *caedes, latrocinium, homicidium* Maaler 293^{d};

> ausz sölchem neid thet er (*Cain*) das mort,
> wölches gestrafet hj und dort.   Schwarzenberg 100^{a};
>
> sie ist ertrunken, ich hör jr nicht.
> nun das mort hab ich zugericht.
> H. Sachs *fastn. sp.* 4, 108, 186;
>
> dis mort wil ich vor meinem ent
> rechen mit meiner aigen hent.   *hürn. Seufrid* 40, 1098;

gewöhnlich aber ist zu dieser zeit das masc. geworden, mit dem plur. die mörde: er hett 6 mört getan. *d. städtechron.* 10, 261; die auch nicht busze theten fur jre mörde, zeuberei, hurerei und dieberei. *offenb.* 9, 21; das daraus vil zůgriff, mörde, raub und plünderungen ervolgen. *gedruckte ordnung des landgrafen Philipp des groszm. wegen der straszenräuber vom* 12. *oct.* 1553; (*ein mann*) so nit die wenigst ursach an disen dreien mörden ist gewesen. Wickram *rollw.* 104, 12 *Kurz;* da man jhm für gericht fürhielte, das er so und so viel mörd begangen. Zinkgref *apophth.* 1, 356; lustig ists (*das stück*), weil es von liebessachen handelt, traurig weil zwei mörde drinnen geschehen. A. Gryphius (1698) 1, 730; *später* die morde:

> so braucht ein arzt das gift,
> das auszer seiner hand nur hämsche morde stift.
> Lessing 3, 346;
>
> (*da ihr*) mit räthseln ihn und zauberworten
> versucht zu gräuelvollen morden?   Schiller *Macbeth* 4, 2;
>
> ja, auch hernach
> geschahen morde gnug.   3, 8.

3) mord, *eine einzelne heimliche und vorbedachte tötung; in der rechtssprache vom* todtschlag *verschieden:* von mord, der heimlich geschicht . . . von öffentlichen todtschlägen, so in schlagen oder rumorn under vielen leuten geschehen, das niemand gethan wil haben. *Carolina art.* 33. 34; ist aber die geschicht nit ein todslag, sonder nach erfarung eins rats ein mort. *Basler rechtsqu.* 1, 223 (*von* 1494); welche sachin peinlichin sein, dy sint deube, roup, mort, mortbrant, . . . totslag. *Magdeb. blume* 1, 151; das kein vogt, schultheisz noch amptman keinen burger zu Dambach fahen oder türnen sol, . . . one totschlag, mort, diepheit und deszglich. *weisth.* 5, 405

(*Unterelsasz*, 16. *jh.*); *in der gewöhnlichen sprache aber auch dem begriffe nach dem* todtschlag *gleich gestellt:* mort, *homicidium*, *cedes*, totschlag. *voc. inc. theut.* o 2^a; *oder als raubmord genommen: latrocinium*, mort, mord Dief. 320^c, *vgl. dazu* mörder; mord *bezeichnet wol auch neben der that den gegenstand derselben:* wanne ein mort geschiet in unsz herren gerichte, so en sal den mort nyman anegriffen, er en habe eime schulteiszen geklaget, und gebe yme laube, den doden uff zu heben. *weisth.* 2, 211 (*Hunsrück*). *es heiszt* einen mord anstiften, begehen, thun, verüben, vollbringen, bekennen; einen eines mordes zeihen, beschuldigen, anklagen; des mordes schuldig; daȥ mord stift der von Wirtenberg und gab gut darumb dem von Nidberg. *d. städtechron.* 4, 25, 15; schuldiget einer den andern eines mordes, diebstahls, ketzerye, roubes, brandes oder dergleichen untatten. *weisth.* 4, 470 (*Basel*, *von* 1411); bekennt er eins mordts, soll man jn fragen, ausz wȥ ursachen er die that gethan, auf welchen tag und stund, . . . auch wo er den todten hin vergraben oder gethan, mit was waffen solcher mordt beschehen sei. *Carolina art.* 48; und ist mancher freund, der wirdt balde feind, und wüszte er einen mord auf dich, er sagts nach. *Sir.* 6, 9; es war aber einer, genant Barrabas, gefangen mit den aufrhürischen, die im aufrhur einen mord begangen hatten. *Marc.* 15, 7; war . . . umb eines mords willen ins gefengnis geworfen. *Luc.* 23, 19; so hat mich Appius dazu bracht, das ich das elendt mordt an meiner eigen dochter und einigem kind begangen hab. *Livius von* Schöfferlin 47; dasz er . . . nicht anders als ob er einen mord begangen, fast nicht in der haut zu bleiben wuste. *cav. im irrg.* 382; es bleibt kein mord verschwiegen. Simrock *sprichw.* 381;

> weil du hast selber thun das mordt,
> so schaw du drauf! geh bald hinausz
> mit deinem todten ausz dem hausz!
> H. Sachs *fastn. sp.* 3, 62, 192;

> hör an, mein herz, die sieben wort,
> die Jesus ausgesprochen,
> da ihm durch qual und blutgen mord
> sein herz am kreuz gebrochen. P. Gerhard 161, 3;

> den mord verbietet sein gewissen. Hagedorn 2, 109;

> doch wehe, wehe, wer verstohlen
> des mordes schwere that vollbracht!
> Schiller *kraniche des Ibykus v.* 126;

> meine gedanken waren rein von mord. *Tell* 4, 3;

> sie alle ziehen ihres weges fort
> an ihr geschäft — und meines ist der mord! *ebenda;*

> ihr seht die grausenvolle that des mords,
> die hier geschehen. *ebenda;*

> es kann der mord bisweilen
> den königen, der mörder nie gefallen.
> *Wallensteins tod* 4, 8;

> man hat exempel,
> dasz man den mord liebt, und den mörder straft. 5, 2;

mord *nimmt einen subjectiven wie einen objectiven genitiv zu sich:* der mord Ravaillacs an Heinrich IV, der mord Heinrichs IV durch Ravaillac;

> ein bruder weinet dort um seines bruders mord (*den mord an seinem bruder*). Drollinger 167;

der objective genitiv ist durch ein adjectiv oder possessiv ersetzt:

> die gschrift zeigt an, an mengem ort,
> wie hasse got das menschlich mort (*mord eines menschen, an einem menschen vollbracht*). *trag. Joh.* Dj;

> von euch, ihr kraniche dort oben,
> wenn keine andre stimme spricht,
> sei meines mordes klag erhoben!
> Schiller *die kraniche des Ibykus v.* 47;

mord *in einem gleichnisse der bibelsprache:* es ist als ein mord in meinen beinen, das mich meine feinde schmehen. *ps.* 42, 11 (*dum confringuntur ossa mea. vulg.*); *und danach:* zwar es ist mir wie ein mord in meinen gebeinen: es sticht mich in meinen nieren, es tringet mir gleichsam ein scharpfes schwerdt durch meine betrübte seel, wann ich solche schnöde worte von den leuten hören musz. Schuppius 683.

4) mord, *das vorbedachte töten, ohne besondere hervorhebung des einzelfalls; niedermetzelung, metzelei, blutbad:*

> iȥ ni habênt livola, noh iȥ ni lesent scribara,
> thaȥ jungera uuorolti sulih mord uuurti (*wie die ermordung der kinder zu Bethlehem*). Otfrid 1, 20, 24;

> lûte ruofte Herwic: hie wirt mort getân.
> sit daȥ wir niht lenger des tages mugen hân,
> wir slahen alle einander die vremeden zuo den kunden.
> *Gudrun* 888, 1;

wann gar vil armer verdorbner weber in der stat was und man maint, daȥ die weber gern hetten ain mord gestift in der stat darumb, daȥ si ir geltschuld ledig weren worden. *d. städtechron.* 4, 109, 29; deine starken zu Theman sollen zagen, auf das sie alle auf dem gebirge Esau, durch den mord ausgerottet werden. *Obadja* 9;

> man bstell jhr, die das mord verwalten (*das gemetzel leiten*)
> und plünder jhn jhr küsten und kästen!
> J. Ayrer 274^b (1370, 36 *Keller*);

> gott lob! nun ist erschollen
> das edle fried- und freudenswort,
> dasz nunmehr ruhen sollen
> die spiesz und schwerter und ihr mord.
> P. Gerhard 95, 4;

> heut fordern wir rache, heut bieten wir mord. Bürger 60^b;

> das (*losungswort*) risz uns wie die windsbraut fort,
> und schmisz uns tief in blut und mord,
> und in die lanzennacht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 346;

> beide, da über der freier entsetzlichen mord sie gerathschlagt.
> *Odyss.* 24, 153;

> selbst dann seiner gemahlin mit listiger seele gebot er,
> vorzulegen den freiern geschosz und grauliches eisen,
> uns unglücklichen allen zum kampf und beginne des mordes.
> 169;

auch das morden, sofern es sich nicht auf den einzelnen fall beschränkt: die weil auch die kinder Bean auf der straszen untrew und mord getrieben hatten. 1 *Macc.* 5, 4;

> kein frümkeit hast du funden do,
> sonder list, mort und tyrannei.
> H. Sachs *fastn. sp.* 3, 46, 177;

> auf erden war in unserm hause
> der grusz des mordes gewisse losung. Göthe 9, 58;

in formelhafter collectiver zusammenstellung mit andern verbrechen, mein und mord, *vergl. sp.* 1912; raub und mord, diebstahl, ehebruch, brand *u. ähnl.* und mord: und gehet bei jnen unternander her, blut, mord, diebstal, falsch, betrug, untrew, pochen, meineid, unruge der fromen. *weish. Sal.* 14, 25; Tryphon treib eitel raub und mord im lande. 1 *Macc.* 13, 34; aus dem herzen komen arge gedanken, mord, ehebruch, hurerei, dieberei . . *Matth.* 15, 19; voll hasses, mordes, hadders, lists. *Röm.* 1, 29; hasz, mord. *Gal.* 5, 20 (*goth. plur.* neiþa, maurþra); eine gemeine czethergeschrei wart vorlautbert umme raup odir mort odir brant. *Magdeb. blume* 1, 112;

> im krig wont dewfel und der dot,
> gfenknus, mort, prant und rawberei,
> zeruettung gueter policei. H. Sachs *fastn. sp.* 2, 21, 277;

> du aber thust leut und auch landt
> ohn ursach und ohn recht bezwingen,
> mit raub, mordt und brandt darzu dringen. 4, 82, 112;

> sie rufen: drauf mit mord und bränden!
> dies volk musz ausgetilget sein. Drollinger 37;

> in dieser zeit des aufruhrs und des mords.
> Körner *Toni* 1, 4;

> ein reiner sinn geht rein durch blut und mord. 1, 8;

> ein stürmt der feind mit brand und mord.
> Uhland *ged.* 355;

mord und tod:

> dein vaterherze lässet sich
> zum mord und tod nicht dringen. P. Gerhard 290, 34;

mord und todtschlag (*vergl. dazu oben* 3): nun aber das fünfte (*gebot*), was soll man dazu sagen? du sollst nicht tödten. als wenn ein mensch im mindesten lust hätte den andern todt zu schlagen . . ist es nicht eine barbarische anstalt, den kindern mord und todtschlag zu verbieten? Göthe 17, 401; seine compositionen, besonders in kleinen gemählden, sind ausnehmend schön; die sujets aber immer grausam, mord und todtschlag. 37, 377; dasz er . . ihnen blos erzählen will, was sein guter grauer schwiegervater begeht — nämlich alle tage seinen ordentlichen mord und todtschlag (*scherzend*). J. Paul *uns. loge* 1, xiv;

> in kirchen mord und todtschlag, vor den thoren
> ist jeder kauf- und wandersmann verloren. Göthe 41, 261.

5) mord, *von einem auf das leben gerichteten, wenn auch nicht gleich den tod bringenden überfall:* da wartet herczog Hainrich uf in (*den herzog Ludwig*) selb 16 gewappenter und herczog Hainrich stach hinden in in. do raid sich herczog Ludwig nach dem stich umb . . und cham in ein haus, das sy in nit gar ermurten. das geschach in des küngs gelait und concilys gelait, das doch das gröst mort ist gewesen, das man ye hort. *d. städtechron.* 4, 118, 17.

6) mord, *in der neueren sprache, in freier und bildlicher verwendung:* der mord der unschuld; der mord der freiheit, der rechte eines volks.

7) *gern wird auch* der mord *persönlich gedacht:*

> hier thront der mord, mit blut bespritzt,
> auf eiternden, zerfleischten leichen. Hagedorn 1, 8;

nicht offenbar, noch heimlich solls dem mord
gelingen, euer leben anzutasten. Schiller *M. Stuart* 1, 6;

mit gewaltsamer hand
löset der mord auch das heiligste band.
braut von Messina v. 2294;

der blutge mord kam deiner schönen liebe
zuvor. 2447;

gleich einem nachtgespenste geht
mit grosz — weit — ausgeholten räuberschritten
der mord an sein entsetzliches geschäft. *Macbeth* 2, 3;

der mord steht mit pfeil und bogen mitten unter euch, und die verheerung, um ihm zu leuchten, schlägt ihre fackel an alle ecken der burg! H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 7.

8) *ein frisch geschehener mord wurde beschrieen und der mörder so angeklagt* (*vergl. auch* mordgeschrei, mordio *und rechtsalt.* 876): mit gerufte und schreileutin sol man einen beclagin ubir einen, der in hanthaftir tat an todslage begriffin wirt: czeter ubir einen N., ubir meinen morder, ubir deȥ landes morder, der mit seinr unrechtin gewalt und bosir volleist meinen lyben bruder von dem lebinde czu dem tode gebrocht hot. *Magd. blume* 1, 77; indessen vermerkte ich ein geschrei vieler leut, welche, als ich mich umbsahe, einem medico oder arzt nachlufen, dieses waren die jenige, denen der gute doctor, wie man sagt, den rest per anticipationem temporis gegeben hatte: sie schrien jhm mord nach, und stieszen jhn hart gegen den richterstul, auf das er jhrentwegen antworten solte. Philander 1 (1642), 235; *auch der angegriffene schreit* mord:

wand er im durch die brüste stach
mit des schönen swertes ort.
der kurze man der schrei mort
und oymê, des gie im nôt:
der selbe slac gap im den tôt. *Wigalois* 173, 6;

das mord schreien *blaszte ab zum wehegeschrei über erlittene grosze unbill:* darab die fraw dermasen erschrocken, das sie das mordt geschrien. *Zimm. chron.* 3, 500, 6; (*der präceptor, der*) den jungen herrn dergestalt versäumet: dasz ausz einem vatter desz vatterlands, den sie gehoffet hätten, ein tyrann und wüterich, ein schinder und henker worden; .. deszwegen sie niemand als dem praeceptori die schuld geben, und über jhn mord und rach schreien müsten. Philander 1, 482;

Augustin, hörstu es dort,
wie schreien die baurn über uns dasz mort?
fastn. sp. 686, 6;

das frewlin das schrei, morte!
mort über alles leid!
mich krenken deine worte,
herzlieb, nit von mir scheid! Uhland *volksl.* 134;

so wend wir (*kriegsleute*) ziehen an üwer fiend,
dasz wib und kleine kind mort schryend.
N. Manuel 85, 1449 *Bächtold;*

nun schreit sie über uns das mordt,
samb hettn wir jr grosz laid gethan.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 48, 334;

und so mord! *als ausruf eines vergewaltigten oder übel sich befindenden:*

als palt der wachter das erhort,
er muost das swær erarnen;
vor angsten sank er uff ain ort:
obe laid und groszes mort!
muosz ich sy aber warnen?
Wackernagel *leseb.* 1 (1873), 1354;

mort, mort, mort, o ewigklichen mort!
ach gott, wie magstu das jamer sehen!
o wie lang lastu das mort geschehen!
N. Manuel 69, 1011 *Bächtold;*

ach weh, mort uber alles mordt,
wie ist mein sinn so gar zustordt,
das ich kein lust mehr hab zu kriegen!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 16, 99;

bei einem aufruhre: mord in allen gassen!; *und daher:* stürb er dir dann, so wär es mord in allen gassen. Keisersberg *has im pfeffer* Ee 4^a.

9) mord *als fluch und verwünschung:* mord und tod einer welt über dich ungeheuer! Göthe 12, 234; mord und tod! wer hat ihr die vollmacht gegeben? Schiller *räuber* 1, 1;

mord! flucht er laut, bei schwert und spiesz. Bürger 52^b;

vergl. auch mordsapperment; mord speien, mord schnauben, *als ausdruck der höchsten wut und mordlust:* knirsche nur mit den zähnen, speie feuer und mord aus den augen, mich ergetzt der grimm eines weibes. Schiller *räuber* 3, 1;

da stürzet die raubende rotte
hervor aus des waldes nächtlichem ort,
den pfad ihm sperrend, und schnaubet mord.
die bürgschaft v. 68;

vergl. mordathmend.

10) *die ältere nhd. sprache kennt bisweilen noch, wie die alte, wie namentlich oft auch das mnl.,* mord *in der allgemeineren bedeutung eines hauptfrevels, schweren verbrechens:*

wj frume weiber sen ain hort,
so kummet von den päsen mort. Schwarzenberg 141^a,

wo dem zusammenhang nach nicht an tötung zu denken ist.

11) mord *in zusammensetzungen, als schelte für etwas äuszerst böses oder schlimmes, vergl.* mordmähre, mordracker, mordschlag 2; *sodann in verstärkungen, selbst derb lobenden, der volksmäszigen sprache, vgl.* mordbrav, mordkerl, mordmäszig *u. a., an den begriff des frevelhaften anknüpfend, wie ähnlich* sündlich, verflucht *gebraucht werden, vergl. auch* meineidig *oben sp.* 1923 *fg., und* keibe *th.* 5, 432, luder *oben sp.* 1233 *in zusammensetzungen. mundartlich erscheint so auch* mords-, *man hört* ein mordskerl, mordsmäszig saufen können, mordsviel geld, ein mordsweg, *u. a.*

12) mord, *eine pferdekrankheit:* ad pestem equi quod dicitur morth. Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.*^{2} *s.* 485 (12. *jahrh.*); von dem mord. dises ist eine seltzame krankheit, das nämlich ein rosz gehlingen auf einmal niderfellt, als wenn es gleich sterben wolt, darumb sie dann auch disen namen hat. Seuter *rossarzn.* 78; wann ein rosz das mord niderschlecht. *ebenda;*

und (*der ungetreue knecht*) tuot denn sinem herrn sagen,
es (*das pferd*) hab daȥ mort geslagen,
und bringt er sinen maister in ainr stund
an aim rosz umb zehen pfund. *teufels netz* 11614.

13) mord und todtschlag, *name eines bieres:* ich schenkte dem armen schelm einen groschen zu mord und todtschlag. J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 1, 37 *mit der anmerkung:* so heiszet in Kyritz ein bier; *nach* Jacobsson 6, 586^a *aber heiszt das bier zu Eisleben* mord und todtschlag.

MORDACHT, *f. bannum ob homicidium.* Frisch 1, 670^a; einen in die mordacht verteilen, *forjudicare aliquem* Stieler 16; item so einer in gefengknusz kem, der darvor in die mordacht erkant wer, wie an etlichen orten gewonheit, und in der gefengknusz sein entschuldigung auszzufüren sich erbüte, der soll unangesehen, dasz er hievor in die mordacht erkant wer, mit bestimpter auszfürung zugelassen werden. *Carolina art.* 155.

MORDANFALL, *m. anfall auf jemand in der absicht eines mordes:* einen mordanfall auf jemand machen.

MORDANSCHLAG, *m. anschlag in bezug auf einen mord:* mordanschlag wider die Jüden. 3 *Macc. cap.* 3, *überschrift;* der mordanschlag, der unerhörte! H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 8.

MORDANSTIFTER, *m. der einen mord anstiftet.*

MORDANSTIFTERIN, *f.:*

die gunst des königlichen angesichtes
hat sie verwirkt, die mordanstifterin.
Schiller *M. Stuart* 2, 4.

MORDATHMEND, *part.:*

der mänade gleich,
mit ihrem bogen durch die felder tanzend,
hetzt sie die meute, die mordathmende,
die sie umringt, das schönste wild zu fangen.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 22. *auftr.*

MORDAXT, *f. axt zur tötung eines menschen:* daȥ ist sîner (des vierden mordærs) mortaxten einiu. Br. Berthold, *Haupts zeitschr.* 9, 59; *als kriegswaffe:* pei 1300 in 1400 wolgewappender tüglicher person, mit puchsen pei 600, das überig spiesz, armbrost, mordachsen. *d. städtechron.* 3, 410, 11. *in der neueren sprache, mordende axt:* ich fühls, es ist der klang der mordaxt, die an meiner wurzel nascht (*worte Egmonts*). Göthe 8, 274.

MORDBANDE, *f. mord verübende bande:* Tilly und seine mordbanden. *Göttinger gel. anz.* 1846 *s.* 805.

MORDBEFEHL, *m. befehl zur ermordung eines:*

o mund, ihr lippen, schönes schwesternpaar,
.. sitzt nur mordbefehl auf eurer röthe?
Tieck *Octavian. s.* 100.

MORDBEFLECKT, *part. durch mord befleckt:*

doch seit Ulyss, der schalk, und Diomed, der freche,
der göttin bild aus ihrem heiligthum
zu reiszen sich erkühnt, die hüter zu durchbohren,
der jungfrau stirn mit mordbefleckter hand
verwegen zu berühren. Schiller *zerstör. von Troja v.* 28;

Kreusa. nicht einem knecht gehorcht die königin.
Ion. doch reinem priesterwort die mordbefleckte.
A. W. Schlegel 2, 123.

MORDBEGIER, *f. begier auf mord oder metzelei:*

wir sahn den feind mit mordbegier,
wir dürsteten sein blut! Gleim 4, 57.

MORDBEGIERDE, *f. wie* mordbegier: voll mordbegierde stürzte er aus dem hinterhalt hervor.

MORDBEGIERIG, *adj. sanguinolentus.* Frisch 1, 670^a:

den schon gewissen fang
verfolgt Neoptolem mit mordbegiergem speere.
Schiller *zerstörung von Troja v.* 92.

MORDBEIL, *n. beil zur tötung eines menschen; als kriegswaffe wie* mordaxt: an. 1499 verordneten die eidgenossen die mordbyel bei ihrer artillerie zu führen. Frisch 1, 670^a (*aus* Stettler *ann. Helv.* 336); *in der neueren sprache, beil womit ein mord vollbracht wird:*

ihres ehherrns geist, den des brudern mordbeil fällte.
Lohenstein *Sophonisbe* 80, 89.

MORDBLEI, *n. zum mord dienendes blei, tötende kugel:*

doch Froben hat den schimmel kaum bestiegen,
so reiszt, entsendet aus der feldredoute,
ihn schon ein mordblei, rosz und reiter, nieder.
H. v. Kleist *prinz Friedr. von Homburg* 2, 8.

MORDBLICK, *m. blick voll mordbegier:*

bald schaun die menschen
mit mordblicken mich an! bald werdet ihr alle mich fliehen!
Klopstock 3, 151 (*Mess.* 3, 704);

den tod herbeiführender blick:

und du, der dem gereizten basilisk
den mordblick gab, leg auf die zunge mir
den giftgen pfeil . . Schiller *M. Stuart* 3, 4.

MORDBRAND, *m.* 1) *brandstiftung zugleich mit der absicht des mordens oder niedermetzelns: stragicendium,* mortbrant, mortprandt Dief. 554^c; *stragicendia, stragitundia,* ein mortbrant *nov. gloss.* 349^b; leiden zuletzt auch den mordbrand. Luther *br.* 5, 366; slehit einr den andern czu tode in czorne, den slehit man daȥ houbt abe. alȥo tut man auch roubern, hurczogern, burnern on mortbrant (*die brandstiftung aber ohne mord dabei verübt haben*), frydebrechern. *Magd. blume* 2, 5, 3 *nach Sachsensp.* 2, 13, 5; mordbrand wird auch zu diesen verbrechen gehört haben. Niebuhr 3, 481;

wie dasz ihr eine kunst doch ausz dem sterben macht,
ihr leut, und sinnet nur auf waffen tag und nacht,
schlieszt harnisch umb den leib, tragt helm und bickelhauben,
macht straszen in die welt durch mordtbrandt, blut und rauben.
Opitz 1, 51;

bis ihres (*der verräter*) mordbrands gluthen von untergang
bis hin zum aufgang lodern! Stolberg 2, 145.

2) *tötender brand:* ist nicht dieselbe heiligste religion mit denselben meinungen und stralen bald wie frühlingswärme, bald wie mordbrand auf die welt gefallen, je nach dem wechsel der geistesmedien, durch welche die stralen fuhren? J. Paul *freih.-büchl. s.* 107, *nicht ohne beziehung zur bedeutung* 1.

3) mordbrand, *name eines landsknechtischen kartenspiels:*

andre langten die karten hervor, . . vertheilten die klebenden blätter
netzend oft mit der zunge den daum, von der linken zur rechten,
allen umher, und spieleten brand, und bettel, und mordbrand,
mit aufschlagender faust und fröhlichem, lautem gelächter.
Pyrker *Tunis.* 6, 429.

MORDBRANDSFACKEL, *f.:*

des Spartacus mordbrandsfackel. Stolberg 2, 263.

MORDBRAV, *adj. brav in äuszerster verstärkung, vergl. unter* mord 11; *in derber rede:* York aber sagte zu den zurückbleibenden: das ist ein mordbraver tüchtiger kerl, den man immer nur halten musz, ich wollte se. majestät hätte viele solche officiere. Droysen *leben Yorks* 2, 167.

MORDBRENNEN, *verb. mordbrand verüben; mhd.* mortbrennen *mit dem part.* gemortbrant *mhd. wb.* 2, 1, 222^b: der teufel . . erwürgt, ertrenkt, erhenkt, mordet, mordbrennet etc. alle die, so seines hellischen stinkenden lochs dreck und lügen nicht predigen, noch leren wollen. Luther 8, 2^b;

wolt ir nun auch mordtbrennen.
Soltau *volksl.* 396 (16. *jahrh.*);

inf. als subst.: denn sie auch sonsten greulichen schaden im lande mit mordbrennen gethan hatten. Henneberger *landtafel* 268.

MORDBRENNER, *m. der mordbrennt:* die verrater sint, oder mortbrenner . . . die sol man alle radebrechen. *Schwabensp.* 148, 3; ein mordbrenner, *incendiarius.* Stieler 228; wenn sie lachenden muths manchmal einen von den besondern grundrissen ein wenig näher beleuchteten, so wurden sie von denen, welche auf diesen grundrisz geschworen hatten, für mordbrenner des pallastes selbst ausgeschrien. Lessing 10, 124;

Michel. ich lasse dem adlichen räuber
einen röthlichen hahn auf das dach hinfliegen die nacht noch . .
Hans. hebe dich weg, mordbrenner! zugleich mit den alten verbrennst du
auch unschuldige kinder! Voss 2, 35;

mordbrenner umher aussendete sein (*Neros*) machtwort.
Platen 110;

die md. form mordbörner (*vergl.* verrêtêre und mortburnêre. *Sachsensp.* 2, 13, 4) *war auch* Luther *gerecht:* reuber und mordbörner. *v. d. concilijs u. kirchen* 1539, *ist aber in den gesamtausgaben seiner werke* (*z. b.* 7, 226^b, *vergl. auch* meuchelmordbrenner) *in die gewöhnliche schriftdeutsche form geändert worden.*

MORDBRENNEREI, *f.:* ich hörte endlich weit und breit erzählen von deinen thaten, mordbrennereien, wie sie sie nannten. Schiller *räuber* 3, 2.

MORDBRENNERISCH, *adj.:* mordbrennerische pläne.

MORDBRENNISCH, *adj.:*

got geb euch die nerrischen gicht,
ir mortbrennischen bösewicht!
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 90, 374;

euer mortbrennische that
wem bringet sie das meiste quat? 95, 554.

MORDBRUDER, *m. bruder, genosse des mordens:* so ist ja unser Roller zehnhundertfach vergütet! ein ganzer mordbruder für unsere bande! Schiller *räuber* 3, 2 (*in der ersten ausg.; drei andere* 1782—1799 *lesen* mordbrenner).

MORDBRUT, *f. mordende brut; verächtlich von den Römern:*

denn eh doch, seh ich ein, erschwingt der kreis der welt
vor dieser mordbrut keine ruhe,
als bis das raubnest ganz zerstört.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 5, 24.

MORDBUBE, *m. mordender bube:* allein der mordbube war überall stark geharnischt und gepanzert. *Felsenb.* 1, 58.

MORDDEGEN, *m. gladius lethalis, fatalis.* Stieler 270.

MORDDIENST, *m. in morden bestehender dienst:* die für einige thaler zu kriegs- und morddienst bereit war. v. Sybel *gesch. d. revol.* 1, 367.

MORDDOLCH, *m. für den mord dienender dolch:*

die schrift den bösen ist ein mortdolch wild,
den frommen aber ist ein guter schild.
anm. weish. lustg. 696;

der morddolch wird versteckt in eine hochzeitkerze.
Lohenstein *Hyac.* 70.

vergl. mörderdolch.

MORDEGEIST, *m. aufs morden gerichteter geist, und träger eines solchen:* aber unser mordegeister . . werden . . gedrungen durch solche gebot zum aufrhur, zu morden und tödten. Luther 3, 45^a. *vergl.* mordgeist, mördergeist.

MORDELEMENT, *der fluch* element (*vergl. th.* 3, 405, *nr.* 5) *mit verstärkendem* mord (*s. d. nr.* 11): mordelement, aber ich greif dich heute an, mucker! J. Paul *Siebenk.* 1, 63.

MÖRDELN, *verb. von* Fischart *als dim. zu* morden *gebildet:* er . . schabt das papir, mördelet das pergamen, gewan es zu fusz. *Garg.* 130^a *nach* Rabelais: ratissoyt le papier, chauffourroyt (*vernichtete, verhunzte*) le parchemin, guaignoyt au pied. *Garg., cap.* XI.

MORDEN, *verb. mord verüben.*

1) *ahd. hiesz es, dem altnord.* myrđa *entsprechend,* murdan *einen mord thun: jugulat,* murdit Steinmeyer-Sievers 1, 192, 36, murthit 193, 36 (*neben* murdran, *vergl. unten unter* mördern), *und dies setzt sich im mhd. und auch später in alemannischen quellen als* mürden *fort:* Chayn wart von gotte verfluchet und floch von dem lande und beging sich donoch mit roubende und mürdende. *d. städtechron.* 8, 240, 8; das oft die nachpurn über in schruwen, eb er mich welte mirden. Th. Platter 14 *Boos* (i *für* ü);

daȥ si ze strite munder
und zeinem kampfe würden.
sich huop ein grimmeȥ mürden. *troj. krieg* 25264;

der huoren und der buobenwirt,
dardurch vil seelen werdent gmürt. *trag. Joh.* C2;

gewöhnlicher aber gilt schon mhd. morden, *was dem fries.* morthia *entspricht, und somit auf ein ahd.* mordôn (*mit der etwas andern bedeutung sich mit mord abgeben*) *weisen würde, das nicht aufzuzeigen ist;* morden *war wol zunächst nieder- und mitteldeutsch, fand aber auch in Oberdeutschland wegen der deutlicheren beziehung zum subst.* mort *eingang, veranlaszte auch in den gegenden, wo* mürden *gegolten hatte, eine umgelautete nebenform* mörden, *die sich oberdeutsch bis ins* 17. *jh. hält* (mörden *bei* Luther *tischr.* 207^a *ist nicht lutherisch, sondern kommt auf rechnung des oberdeutschen druckortes*): *latrocinari,* mörden (*neben* morden *und* murden) Dief. 320^a; daȥ die bösen Hussen und keczer am nehstvergangen montag laider Tachaw gewunnen, verprant und lewt gemördt haben. *d. städtechron.* 2, 50, 25; und schrir die seinen an, man solt nit mörden. 10, 267, 14; damit er gemört het. 11, 555, 2; mörden, greüwlich töden, *trucidare* Maaler 293^a;

das jr einander lämbd und mörd.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 62, 282;

ich hab der welt gebrauch und sitten,
ihr mörden, schmaichlen, stolz und ehr,
abgötterei und falsche lehr
mich zu verführen, nicht gelitten. Weckherlin 55;

vergl. ermörden *th.* 3, 916.

2) morden, *mit dem acc. des objects (jetzt gewöhnlicher durch* ermorden *th.* 3, 916 *gegeben)*: das er ... mit groszem geschrei sie uberfalle und morde. *Hes.* 21, 22; du solt nicht stehen an den wegscheiden seine entrunnene zu morden (*variante* zu ermorden). *Obadja* 1, 14; morgen ziehn wir aus, ihn zu demüthigen, zu morden, wenn er nicht anders will. Klinger *Otto* 32, 1;

nicht ihr habt ihn gemordet. andre thatens.
Schiller *Maria Stuart* 1, 4;

ein mönch erbot sich dir, mich meuchlerisch
zu morden; du bestraftest den verräther.
braut von Messina v. 481;

nun seh ich zum anfang,
wie du Lampen gemordet. Göthe 40, 152.

3) *in bildlichem gebrauche:* das den mördischen geistern nicht zu gestatten ist, das sie sünde und gewissen machen, da keins ist, und seele morden on not. Luther 3, 40^a; essen und trinken ist auch ein gering euszerlich ding, doch mordet es die seele, wenn man mit gesetzen die gewissen drinnen verstrickt. *ebenda; in der neueren dichterischen sprache:*

was er that, bei gott! es hätte die geduld
von einem heilgen morden können!
Wieland 22, 27 (*Oberon* 1, 42);

das glück
des holden zöglings müszt ich morden helfen!
Göthe 9, 281;

er schläft! o mordet nicht den heilgen schlaf!
Schiller *Wallensteins tod* 5, 6;

(*der winter*) mordet auf den kahlen fluren
des zarten lebens letzte spuren. Körner 1, 139.

4) morden, *ohne object:* sie sengen, brennen und morden. Göthe 8, 134; er mordet nicht um des raubes willen, wie wir. Schiller *räuber* 2, 3;

gemordet
hast du, ich hab mein theuerstes vertheidigt. *Tell* 5, 2;

mit kälte soll ich morden, wie der henker,
und dazu lächeln, und sie ist mein weib?
Tieck *Octavian.* 57;

von kriegern:

ach, sie mordeten um sold,
gedungne helden aus tradition. Herder *zur litt.* 6, 33.

umher morden:

so dort unter die freier hineingestürzt in dem saale
mordeten wild sie umher. *Odyss.* 22, 308;

in eine menge morden:

diese schritt voran, mit sieg ihm leuchtend, und hiesz ihn,
mit dem ehernen speer in Troer und Leleger morden.
Bürger 231^a.

5) *der inf. als subst.:* jr morden und schlahen treiben sie teglich fur mir. *Jer.* 6, 7; ja jr faret jmer fort mit morden, und ubet grewel. *Hes.* 33, 26; gotteslestern, liegen, morden, stelen, und ehebrechen, hat uber hand genomen. *Hos.* 4, 2; Saulus aber schnaubete noch mit drewen und morden. *ap. gesch.* 9, 1;

ja, dasz im einzelnen gefechte
das morden nicht zu sparsam wär,
dingt er viel tausend schlachterknechte,
die morden dann zu seiner ehr. Brockes 1, 514;

bei Neustadt hab der Piccolomini
sich mit der reiterei auf sie (*die Schweden*) geworfen,
ein fürchterliches morden sei geschehn.
Schiller *Wallenst. tod* 4, 5;

vorüber sind die wild bedrängten zeiten,
wo morden galt, ein krieg den andern trieb,
ein volk sich rasend auf das andre stürzte.
Tieck *Octavian.* 210.

MORDENER, *m. mörder: homicida,* mordener Dief. 279^c; *latro,* mordener 320^c.

MORDENIO, *hilferuf:* er sicht den wolf oben an dem herd ston, ... da ward er schreien, und rûft: mordenio! retten, lieben fründ! *Ulensp. nr.* 78, *s.* 116 *Lappenb. vgl.* mordgeschrei *und* mordio.

MÖRDER, *m.* 1) *begeher eines mordes. mhd.* mordære, morder (*ahd. ist dafür* murdreo *bezeugt, dem goth.* maurþrja *entsprechend, vergl. dazu unter* mördern), *die unumgelautete form auch noch später: latro,* morder, murder Dief. 320^c; *latrunculus,* morder 321^a; morder, *homicida, paricida, vulg.* manschlechtiger. *voc. inc. theut.* o 2^a; morder seins vatter oder

muter, *parenticida. ebenda; dann umgelautet: homicida,* totschleger o. morder, murder, moerder Dief. 279^c; *latro,* ein straszenrauber, mörder Dasyp.; *bair. die form* mürder Schm. 1, 1646 *Fromm.* mörder *ist in der älteren sprache gern bezogen auf einen der um gewinnes willen mordet, raubmörder (vergl.* mord *als raubmord sp.* 2531): mörder und straaszröuber, *latro, homicida, interfector, carnifex* Maaler 293^a; alle morder, die uf dem velde leute um daȥ irr raubin, und nicht intsait habin, und dy molin und kirchin und kirchobe raubin, sol man radebrechin. *Magdeb. blume* 2, 5, 2; ir seid ausgangen, als zu einem morder (ὡς ἐπὶ ληστήν), mit schwerten und mit stangen, mich zu fahen. *Matth.* 26, 55; und da wurden zween mörder (δύο λησταί) mit jm gecreuziget. 27, 38; es war ein mensch, der gieng von Jerusalem hin ab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen jn aus, und schlugen jn, und giengen davon, und lieszen jn halb todt liegen. *Luc.* 10, 30; ich bin in ferligkeit gewesen zu wasser, in ferligkeit unter den mördern. 2 *Cor.* 11, 26; *in der zusammenstellung* dieb und mörder, räuber und mörder: queme ein dyp odir ein morder, dem man volgete auȥ eime gerichte in ein ander gerichte ... mit gerufte. *Magdeb. blume* 1, 107; daȥ er hegete und houste und geweldiclichen vorinthilde iren dyp odir iren roubir odir morder. *ebenda;* wer nicht zur thür hin ein gehet in den schafstal, sondern steiget anderswo hin ein, der ist ein dieb und ein mörder (κλέπτης ἐστὶν καὶ ληστής). *Joh.* 10, 1;

(*du*) hast am kreuz als wie ein dieb
und mörder da gehangen. P. Gerhard 201, 40;

der mörder höhle, *spelunca, vergl.* mörderhöhle, mördergrube:

wie alles in der mörder höle
von warmem menschenblute raucht. Brockes 1, 518;

aber auch eben so nur auf einen, der mit vorbedacht und treulos tötet: wer do totit mit rechte, der ist kein morder. *Magdeb. blume* 2, 3, 108; sô der augapfel (*am menschen*) swarz ist und ain gelb varb hât sam ob er überguldet sei, der bedäut ainen pœsen menschen, ainen morder, der menschleich pluot gern vergeuȥt. Megenberg 44, 24; sie (*die fromme stadt*) war vol rechts, gerechtigkeit wonet drinnen, nu aber mörder. *Jes.* 1, 21; wenn er aber einen son zeuget, und derselbige wird ein mörder, der blut vergeuszt. *Hes.* 18, 10; unbarmherzige mörder jrer söne, die da menschen fleisch fraszen und grewlich blut soffen. *weish. Sal.* 12, 5; also starb der mörder und gotteslesterer Antiochus in groszen schmerzen. 2 *Macc.* 9, 28; wer jemand durch gift oder venen an leib oder leben beschädiget, ist es ein mannsbild, der soll einem fürgesetzten mörder gleich mit dem rad zum todt gestraft werden. *Carolina art.* 130; dasz der gewonheit nach ein fürsetzlicher, mutwilliger mörder mit dem rad, und ein ander der ein todtschlag ausz gechheit und zorn gethan, ... mit dem schwerdt vom leben zum todt gestraft werden sollen. 137; mörder oder todschleger an seinem brûder, *fratricida.* Maaler 293^a; ein meineidiger, ein falscher zeug, ein stattverräther, ein mörder. Philander 1, 179; der prinz ist ein mörder! des grafen Appiani mörder! den haben nicht räuber, den haben helfershelfer des prinzen, den hat der prinz umgebracht! Lessing 2, 170;

nach dem werstu im schlaf erstochen (*prophezeiung eines zwerges*),
das doch auch entlich wirt gerochen
an den untrewen mördern dein.
H. Sachs *hürn. Seufrid* 27, 746;

aus solchem frechen blutvergieszen
soll dem nun, der die mörder hält,
ein kranz von palm- und lorbeern sprieszen?
Brockes 1, 515;

da sperren auf gedrangem steg
zwei mörder plötzlich seinen weg.
Schiller *kraniche des Ibykus v.* 28;

zu rächen des erschlagnen manen,
zu sühnen mit des mörders blut. 64;

eh sich ein henker für mich findet, wird
noch eher sich ein mörder dingen lassen. *M. Stuart* 1, 6;

ach allm! stöhnt einst ein ritter; ihn traf des mörders stosz;
allmächtger! wollt er rufen! Uhland *ged.* 365;

weh dir, verruchter mörder, du fluch des sängerthums! 392;

in übertragener anwendung: rosen streust du dem mörder deiner liebe? Schiller *räuber, trauersp.* 2, 3;

kreuch aus, aus deiner mördergrube,
du mörder edler lebenszeit! Gleim 6, 306;

dieser mörder einer frohen stunde. Göking 3, 50;

in milderem sinne, von dem der mittelbar tötet: der arme hat nichts, denn ein wenig brots, wer jn darumb bringet der ist ein mörder. wer einem seine narung nimpt, der tödtet seinen nehesten. *Sir.* 34, 25; fieng der herr an, ach du bösewicht, siehe wie ich mir deinetwegen das leben abkürzen musz, ist es auch möglich, dasz ein tag vorbeigeht, da ich mich nicht erzürnen musz . . ach der schelme wird noch zum mörder an meinem leibe. Chr. Weise *erzn.* 146 *Braune; oder vom unabsichtlichen totschläger:* von morderen. totit ein man einen binnen sinen geweren, alȥ er einen boum vellete an sotanir stat, do nymandes geschefte were, er darf keins dorume lyden, ob ers bewisin tar, alȥ recht ist. *Magdeb. blume* 2, 2, 285.

2) mörder, *name eines schönheitspflasters:* ein gesicht mit künstlicher röthe gebeizt und mit einem pflaster versehen, das man mit recht einen mörder genannt hat, weil es an dem gefährlichsten theile des haupts den argwohn einer wunde erreget. Sturz 2, 64.

3) mörder, *name einer vogelart, ampelis carnifex, sonst roter seidenschwanz, büttel.* Nemnich 1, 236.

MÖRDER, *m. für mörtel, vergl.* mörter.

MÖRDERAUGE, *n. auge eines mörders:*

und den mordstahl seh ich blinken
und das mörderauge glühn. Schiller *Kassandra.*

MÖRDERBOTSCHAFT, *f. botschaft für mörder:*

Hoango ists mit seinen negern, Babeckan
berichtet emsig schon die mörderbotschaft.
Körner *Toni* 2, 6.

MÖRDERDOLCH, *m. dolch eines mörders:*

hier ist mein herz,
wenn du den muth hast, mit dem mörderdolche
ein unbeschütztes leben zu verletzen. Körner *Toni* 3, 6.

vergl. morddolch.

MÖRDEREI, *f. wesen und thun als mörder. mhd.* morderîe (Lexer *wb.* 1, 2198), *welche unumgelautete form bis ins 16. jahrh. dauert:* morderei, *homicidium, vulg.* totschlag, *paricidium. voc. inc. theut.* o 2^a; *latrocinium,* morderie, Dief. 320^c; umb dieser falschen lere und morderei wiln. Alberus *widder Witzeln* F 2^b; dieser aber gedacht seine morderei erst zu verrichten. Kirchhof *wendunm.* (1603) 7, 190; *während das umgelautete* mörderei *allerdings die oberhand gewonnen hat; gewöhnlich als treiben des raubmörders verstanden (vergl. dazu unter* mörder): *latrocinium,* merdery Dief. 320^c; die mörderei, greuwlicher todschlag, *trucidatio, latrocinatio,* mörderei treiben, *latrocinari* Maaler 293^b; dan vast das ganz dörflin verargwont war der mördery halb. Th. Platter 18 *Boos;* noch dennoch het er gar kain scheuch ab der . . mörderei, die er im in seim sin fürgenummen het. Aventin. 1, 496, 25 *Lexer;* do aber . . Jugurtha sach, das man im nit allain umb das mord nit gestraft, sunder im mêr tails des künigreichs gegeben und (also zu reden) sein mörderei belont het. 497, 14; der oberkeit ist das schwert und gewalt geben und geboten, alle mörderei und rauberei zu strafen. Luther 4, 346^a; ein . . knecht Sathane des vaters aller lügen und stifter aller mörderei. 6, 329^b; der fand das land voll räuberei und mörderei. Reiszner *Jerus.* 2, 105^a; derselbige (*wald*) war grausam fruchtbar, und voll von brämen oder kühfliegen, also das es für die arme thier, esel und pferd, die da durchzogen, ein rechte rauberei und mörderei war. *Garg.* 147^a; geizigkeit zeucht und reizt die herren oder edlen zu eim tyrannischen fürnemmen gegen jhren underthanen, die geistlichen zu falscher simony, und die gemein etliche zu wucher, etliche zu diebstal und mörderei. *buch der liebe* 300^c; ein geist der mörderei und finsternusz. Ayrer *proc.* 3, 6; *treiben eines niedermetzlers, massenmörders:*

du feind der mörderei (*gott*), wir bitten disz allein:
o liebster friedensgott, lasz einmahl friede sein!
Rist *Parn.* 602;

im vereinzelnden plural, thaten eines mörders:

seid ihr nicht zu Magdeburg gewest
bei den mördereien? Soltau *volksl.* 492 (*von* 1632).

MÖRDEREISEN, *n. eisen, dolch, schwert oder speer eines mörders:* sieh, dieses mördereisen risz ich ihr aus der hand (*er zeigt ihm den dolch*). Lessing 2, 57;

zuletzt, als könnt er (*Kalchas*) dem beredten flehn
Ulyssens nicht mehr widerstehn,
läszt er geschickt den namen sich entreiszen,
und zeichnet mich dem mördereisen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 352.

MÖRDERFAUST, *f. faust eines mörders:*

soll ich von einem trunknen janitscharen
des todes seligkeit erbetteln müssen?
soll grausam eine fremde mörderfaust
den dolch nach meinem herzen führen?
Körner *Zriny* 5, 6.

MORDERFÜLLT, *adj. von mord erfüllt:*

der Pelopiden morderfülltes haus.
Stolberg 13, 7 (πολύφθορον *Sophocl. Electra* 10);

lasz ein gröszres jetzt gelingen! jetzt begünstge meine jagd!
dasz ich nicht das ziel verfehle, ihre morderfüllte brust.
A. W. Schlegel 2, 103.

MÖRDERGEIST, *m. geist wie ihn ein mörder hat, und träger eines solchen:* das es schwermer und mördergeister sind. Luther 3, 47^a. *vergl.* mordegeist *und* mordgeist.

MÖRDERGLEICH, *adv. gleich einem mörder:*

die ihr . . verfolget, mördergleich,
euch selbs mit hasz und hohn. Weckherlin 328.

MÖRDERGRUBE, *f. grube, unterirdischer schlupfwinkel für mörder:* halt jr denn dis haus, das nach meinem namen genennet ist, fur eine mordergruben? *Jer.* 7, 11; mein haus sol ein bethaus heiszen, jr aber habt eine mördergruben draus gemacht. *Matth.* 21, 13 (σπήλαιον λῃστρῶν, *bei Behaim* ein hol der mordêre); unglücklich geschöpf, das mit der hölle in gemeinschaft tritt! es macht sein herz zur mördergrube und vertauschet freuden um jammer. Fr. Müller 2, 164; es war (*das mutterhaus*) das obdach der waisen, und der port der verlassenen, und dieser sohn hats gemacht zur mördergrube. Schiller *räuber* 5, 1; das reich ist, trotz ein vierzig landfrieden, noch immer eine mördergrube. Göthe 8, 39;

zur mördergrube wird sein bethaus. Herder *z. litt.* 4, 179.

vergl. mörderhöhle.

MÖRDERGRUFT, *f.:*

da (*in diesem elysium*) sind keine mördergrüfte,
da beschleicht kein tod die au. Bürger 74^b.

MÖRDERHAND, *f. hand eines mörders, und der die hand gebrauchende mörder selbst:* mörderhand, *manus assassinium, manus sanguine polluta,* unter mörderhande geraten, *in manus latronum incidere* Stieler 752;

den Ibykus? den wir beweinen?
den eine mörderhand erschlug?
Schiller *kraniche des Ibykus v.* 166;

vorherbedacht wird alles nun erscheinen, . .
ja selbst die mörderhand, die blutig, schrecklich,
ein unerwartet ungeheures schicksal,
dazwischen kam, werd ich bewaffnet haben!
Maria Stuart 4, 4;

soll ich von diesen mörderhänden fallen?
Körner *Toni* 2, 7.

MÖRDERHAUFE, *m. haufe von mördern:* gedungene mörderhaufen. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 464.

MÖRDERHAUS, *n. haus wo sich mörder aufhalten:*

hör es nicht,
wenn sie um gottes willen dich beschwören,
sie aufzunehmen in dies mörderhaus. Körner *Toni* 1, 1;

haus, geschlecht aus mördern bestehend:

rache schwör ich, rache!
dem mörderhaus Sylvesters.
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 1, 1.

MÖRDERHÖHLE, *f. höhle wo mörder hausen (vgl.* mördergrube): mein haus ist ein haus des gebetes, ir haben aber daraus ein mörder- und rauberhulin oder grub gemacht. Keisersberg *pred. an bischof Albrecht* 5^a;

eilt, ihr angefochtnen seelen!
geht aus Achsaphs mörderhölen! Brockes 11, 384;

leer
und hoffnungsleer, und nacht, wie ihre seele,
ist alles, alles um sie her;
die ganze welt verkehrt in eine mörderhöhle!
Wieland 23, 169 (*Oberon* 10, 8);

was wär, o Gramberg, diese welt
für den gequälten weisen, wenn die seele
nicht über der verwesung knochenfeld
hinaus oft blickte? eine mörderhöle,
vom matten strahl der hoffnung kaum erhellt.
Göking 3, 190;

frischen auges blickt ich himmelwärts.
es war die ahnung der verwandten seele,
die mich heraufzog aus der mörderhöhle. Körner 2, 71.

MÖRDERHÜLFE, *f. durch die that eines mörders kommende hülfe:*

indessen du
geheim auf meine mörderhülfe hoffst.
Schiller *M. Stuart* 2, 6.

MÖRDERIN, *f. weiblicher mörder, mhd.* mordærinne: *latro,* morder ader ein morderin Dief. 320^c; wan jhr eüch also abhüngert, und selbst in das grabe bringet, jhr wirdet doch an ewerem eigenen leib eine mörderin werden, und was ist dem todten damit gedienet und geholfen? (*zu einer trauernden wittwe gesagt*). Philander 2, 296; die mörderin! sie zwang mich zu morden. Fr. Müller 3, 280;

sie kam ins land als eine mörderin (*Paulet von Maria Stuart*).
Schiller *M. Stuart* 1, 1.

MÖRDERISCH, *adj. mörderart habend: truculentus, latrociniis ebrius* Steinbach 2, 76; *eine verhältnismäszig späte an stelle von* mordisch (*s. d.*) *erscheinende bildung. gebraucht in bezug auf personen:* ich mein, dasz die mutter des gekreuzigten fluhe das mörderisch geschlechte, das ir liebes kint getötet hett. *d. städtechron.* 3, 158, 21; o der mörderischen stad. *Hes.* 24, 6; weh der mörderischen stad, die vol lügen und rauberei ist. *Nah.* 3, 1; der jachzornige mörderische Achilles wird mir verhaszter, als der tückische knurrende Thersites. Lessing 6, 510;

mit dir will ich todt schlahen
hie den mörderischen man. *Eckenl.* 199 *Schade;*

nur betet er
für mörderische brüder. Schubart *ged.* 1, 367;

aus dem thor die mördrische rotte bricht, . .
sie stoszen ihn nieder, sie rauben sein gut.
Uhland *ged.* 213;

von einem thiere, in scherzhafter rede: (*der schäfer*) der unterdesz die beiden opfer des mörderischen hundes herzugeholt ... hatte. Freytag *handschr.* 1, 280; *sonst in freierem gebrauche:* als kleiner knabe wurd' er gerade an dem kantatesonntage, wo man seinen vater aufs leichenbret band, vor kummer krank und nur durch sein spielzeug geheilt; mit diesem kantate-siechthum aber glaubte er den mörderischen genius seines stammes recht gut abgefunden zu haben. J. Paul *Qu. Fixl.* 110;

ich will sie doch
betrachten, diese mörderische schönheit (*Kalaf von Turandot*).
Schiller *Turandot* 1, 3;

in bezug auf art und verfahren eines mörders: also wird es allen den studenten ergehen, welche . . die herrliche ingenia, sinne und gedächtnusz also mörderischer weise verderben. Philander 1 (1642), 348; *adverbial:* wurd ich überfallen, nicht mörderisch, sondern musikalisch. J. Paul *uns. loge* 1, 25;

fasse mich nicht so mörderisch an. Göthe 12, 245;

auf seine gefühle und triebe:

reiszt sie von ihren flüchtgen rossen!
rächt ihre mörderische lust!
Körner *das fischermädchen,* 5. *auftr.;*

witzelnd in freiem sinne:

je mehr sie (*die braut*) sich thet wehren,
je mehr entzündet er (*Cupido*) das hitzige begeren
der mörderischen lieb desz harten jüngelings.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) *s.* 206;

gern von den hilfsmitteln eines mörders: dann ich sech an irn gestalten und an irn mörderischen wören, dasz sie böswicht sind, dann der ain trueg ain groszen nagelkolben, der ander trueg ain wurfpeihel und ain lang messer. *d. städtechron.* 5, 317, 4; disz unedel mörderisch kleinot (*das schieszpulver*) soll von einem mönch erfunden . . . sein. Stumpf *Schweizer chron.* 1 (1606), 726^a; die Franzosen . . empfiengen ihn (*Egmont*) in schlachtordnung mit einem mörderischen feuer. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 5;

zu mördrisch war der mücke degen. Lessing 1, 110;

wenn mördrisches gewehr
und tod vor augen stehn. Lichtwer *schriften* 244;

sprachs, und zerschnitt die kehlen der lämmer mit mördrischem
erze. Bürger 210^a;

diese cypresse laszt uns zerschlagen
mit der mördrischen schneide der axt.
Schiller *braut von Mess. v.* 1977;

wenn der pflüger schaar auf hoher bergesheide,
der äxte mörderische schneide
auf den bejahrten stamm der wilden esche zückt.
zerstörung von Troja 107;

schon zuckte sie die mörderische hand,
das schöne licht der augen auszulöschen. *Phädra* 4, 1;

der ganze weisze haufen
sei Conjos mörderischem dolch geweiht.
Körner *Toni* 1, 11;

von seinem thun:

(*er*) dacht in dem mörderischen kampf,
gott, vaterland und dich. Gleim 4, 21;

denn heut, schlag zwölf um mitternacht, soll schon
der mörderische frevel sich vollstrecken.
H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 3, 6;

von naturereignissen, die dem menschenleben verderblich werden: mörderische blitze;

das ist ein grausam mördrisch ungewitter.
Schiller *jungfr. von Orl.* 5, 1;

dasz solch ein grausam mördrisch ungewitter
gählings herfürbrach aus des Gotthards schlünden.
Tell 4, 1.

MÖRDERKRÜPPEL, *m. von einem invalid gewordenen soldaten:*

(*bis,*) sobald den krieg
noth und der hunger endet, alle dann
als mörderkrüppel durch die straszen ziehn
und betteln. Herder *z. litt.* 6, 33.

MÖRDERKUNST, *f. kunst eines mörders:*

mit ihrer macht und mörderkunst. Weckherlin 57.

MÖRDERLAND, *n. land wo mörder hausen:*

was für ein unstern führt euch in diesz mörderland?
Gotter 2, 84;

wo altar gottes einmal stand,
wird zweifach leichengruft und mörderhand.
Herder *z. litt.* 3, 180.

MÖRDERLANZE, *f. lanze eines mörders:*

Tydiden nach, der hinter Venus her
mit ausgestreckter mörderlanze war. Bürger 162^a.

MÖRDERLEBEN, *n. leben wie es ein mörder führt:*

o geist des guten, wenn du in mir lebst,
wenn dich mein mörderleben nicht ersäufte.
Körner *Hedwig* 2, 7.

MÖRDERLICH, *adj. und adv., nach mörderweise; aufgekommen an stelle des früheren* mördlich (*s. d.*), *von* Stieler 1291 *neben* mördlich *und* mörderisch *in einem sinne aufgeführt, bereits im* 16. *jahrh. oder früher vorhanden:*

erstochen mörderlichen. *Eckenl.* 171 *Schade;*

im eigentlichen sinne weniger verwendet: heimliche, falsche, meineidische, mörderliche nachsteller. Butschky *Patm.* 458;

als er mich sah, erhub er sich gleich und trat mir entgegen, und ich glaubt er wollte mich grüszen; da faszt er mich aber mit den pfoten gar mörderlich an, und zwischen den ohren fühlt ich die klauen. Göthe 40, 114,

nach: do grêp he mi an mit sinen poten,
he tastede mi an twischen mine oren;
ik mênde, ik hadde min hovet vorloren.
Reineke fuchs 3330;

wie tötlich, todbringend:

nie fühlten sie sich
in ihre reize mehr verschlungen,
als wenn sie der schönen Meduse glich.
nie war ihr blick so mörderlich,
als wenn sie spöttisch die nase rümpfte.
Wieland 21, 14;

(*die schlange*) schieszt nach der linken hüfte des vaters (*Laokoon*) mit dem kopfe, der sie mit mächtiger faust am halse noch ergriff, und setzt mörderlich den zahn ein. Heinse *Ardingh.* 2, 84;

mit seinem häufchen reiterei
hieb Seidlitz mörderlich;
welch ein gemetzel, welch geschrei! Gleim 4, 36;

kugeln summten oft dicht um die ohren,
eisen waren mir mörderlich gestellt. Tieck 2, 351;

meist in der neueren sprache nur verstärkend, wie fürchterlich, furchtbar; in der folgenden stelle des Faust wol noch an die eigentliche bedeutung rührend:

wir müssen gleich verschwinden:
denn schon entsteht ein mörderlich geschrei. Göthe 12, 195,

wo an ein wirkliches mordgeschrei (*s. d. und* mord 8 *sp.* 2533, *auch* mordlich *unten*) *gedacht ist, ausgesprochen dagegen sonst, wo* mörderlich *als adverb in gemeiner oder halbkomischer rede verwendet wird* (*vgl. auch* mord 11 *in verstärkenden zusammensetzungen*): ich liesz sie gewähren und kniff mich zusammen; sah aber mörderlich freundlich drein. Zelter *an Göthe* 3, 365; dieser kam jetzt in allzu gutem humor . . vorbeigerannt, . . . polterte nach der hausthüre und wirthschaftete drauszen ganz mörderlich. H. Heine 1, 98; der jüngere bub . . . kriegte die erstlinge (*der prügel*) und schrie mörderlich. J. Gotthelf *schuldenb.* 198;

Zeus wälzt im bette sich,
nachdem er lang gelegen, . .
und fluchte mörderlich. Bürger 21^b.

MÖRDERLIST, *f. insidiae latronum.* Stieler 1168.

MÖRDERMACHER, *m. der mörder macht; vom teufel:*

es half gar wenig doch, dieweil der wiedersacher
des menschlichen geschlechts, der rechte mördermacher,
es (*das geschütz*) abermal erfand.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 22, 2.

MÖRDERMÖNCH, *m. mönch der ein mörder ist:*

da man mördermönch hoch in den himmel setzet.
Weckherlin 634.

MÖRDERN, *verb.*, *wie* morden. *ahd.* murdran; *ags.* myrdran; *goth.* maurþrjan, *ableitung von dem subst. neutr.* mordor, *ags.* mordor, *goth.* maurþr, *wie ahd.* murdan *ableitung von* mord *ist*, *vergl. dort nr.* 1 *sp.* 2530. *im mhd. als* ermurderen, ermorderen (*mhd. wb.* 2, 1, 224^a), *und später:* lebt er noch oder haben sie ihn gemördert, was ich nicht weisz. *tagebuch* Albr. Dürers *im Hannov. magazin* 1846, *s.* 139^a; *bair.* dermürdern, *ermorden* Schm. 1, 1646 *Fromm.*, *tirol.* mördern, *töten*, *verderben*, *zu grunde richten* Schöpf 443; ward ermördert. W. Hund *bair. stammb. bei* Schm. *a. a. o.*

MÖRDERNEST, *n. spelunca latronum.* Stieler 1341.

MÖRDERPAAR, *n. paar von mördern:*

also, dasz ein mörderpaar
zur seiten wurde hier und dar,
er (*Christus*) mitten ein gehenket. P. Gerhard 36, 208.

MÖRDERPFEIL, *m. pfeil den ein mörder schieszt:*

der mörderpfeil, der unsern vater traf,
fliegt noch, ist noch zur erde nicht gefallen.
Schiller *Macbeth* 2, 11.

MÖRDERROTTE, *f. latronum manus.* Stieler 1619.

MÖRDERSCHAR, *f. schar von mördern:*

(*ich*) warf mich wüthend mit dem schwert der rache
in meiner feinde mörderschaar hinein.
Körner *Zriny* 5, 6.

MÖRDERSCHWERT, *n. schwert eines mörders:*

hat manchem nicht ein feindlich mörderschwerdt
sein kind erwürgt, die wohnung umgekehrt?
Brockes 1, 386;

die (*meuchelmörder*) bohren manches mörderschwert
in seine schwarze seele. Hölty 33 *Halm.*

MÖRDERSPIEL, *n. kriegsspiel, krieg:*

verduftet war die würze des mörderspiels.
Stolberg 2, 285.

MÖRDERSTRAFE, *f. strafe eines mörders:* mörder- *sive* radstrafe, *crurifragium.* Stieler 2185.

MÖRDERSTREICH, *m. streich eines mörders:*

lob sei dem himmel, der den mörderstreich
gewehrt von diesem königlichen haupt!
Schiller *M. Stuart* 4, 2.

MÖRDERTHAL, *n. thal wo mörder hausen:*

schwärzer, als des abgrunds rachen
wär die welt ohn deinen (*der sonne*) strahl;
ein entsetzlichs nest der drachen,
ein verwildert mörderthal. Brockes 1, 128.

MÖRDERTHAT, *f. that eines mörders:*

die mörderthat vergelten. Romper 80;

wahrsager, die das tiefverborgne band
der dinge kennen, haben schon durch krähen
und dohlen die geheimste mörderthat
ans licht gebracht. Schiller *Macbeth* 3, 9.

MÖRDERTRAUM, *m. traum eines mörders:*

es wäre
kein unterschied mehr zwischen gut und böse,
wenn in der brust, wo mörderträume stehn,
des schlummers friedlich reich gedeihen könnte.
Körner *Toni* 1, 2.

MÖRDERVATER, *m. vater eines mörders: Luise.* was beginnst du? es ist dein vater — *Ferd.* mörder und mördervater! Schiller *kabale und liebe* 5, 7.

MÖRDERVOLL, *adj. voll von mördern:*

wen kan des weges end erschrecken,
wenn er aus mördervollen hecken
gelanget in die sicherheit. W. Ch. Deszler († 1722)
geistl. lied: wie wol ist mir, o freund der seelen.

MÖRDERVORSATZ, *m. vorsatz wie ihn ein mörder faszt:*

der ort kann schon die traurigsten gedanken
und mördervorsatz in der brust erregen. Tieck 2, 188.

MÖRDERWURF, *m. wurf in mörderischer absicht:* durch den mörderwurf von Albans degen. J. Paul *Tit.* 2, 116.

MÖRDERWÜRGUNG, *f. würgung von mördern:*

grös̈zter und bester gott,
ach, blutig rauschte deiner strafe
geiszel, du nanntest sie mörderwürgung!
Stolberg 4, 237.

MÖRDERZUNFT, *f. grex et globus latronum.* Stieler 2646.

MORDES, *adv.*, *s.* murz.

MORDFACKEL, *f. zum mord leuchtende oder den mord bringende fackel:* er ists! der verstellte waldbruder mit der mordfackel! Fr. Müller 3, 390; die Griechen gaben dem Amor und dem tode dieselbe gestalt, schönheit und fackel; für mich (*ein unglücklich liebender spricht*) ists eine mordfackel, aber ich liebe den tod und darum den Amor. J. Paul *Tit.* 3, 174.

MORDFECHTER, *m. fechter auf tod und leben:* wer wird mütiger die feinde angreifen dann ein mordtfechter und todschleger? *kriegsb. d. fr.* 67.

MORDFEIND, *m. feind der mord will; name des teufels:*

wie häftig ietz forthin der arge mordfeind wühtet,
bleibt disz mein härzenzelt doch allezeit behütet.
Rompler 209.

MORDFEUER, *n. mordbrand:*

grosz war sorg vor verretherei,
vor mordtfewr und vor der meutrei. H. Sachs 2, 2, 101^a.

MORDGALL, *m. mordgeschrei:*

schöpft, töchter Gibeons, schöpft endlich wieder muth,
eur mordgall ruft für gott und fordert blut für blut.
A. Gryphius (1698) 1, 559.

vergl. dazu gall *th.* 4^1, 1181, *nr.* 2.

MORDGEBIETEND, *part.:* nachdem sie beim befehl eines mordgebietenden tyrannen gezittert. Göthe 36, 111.

MORDGEBRÜLL, *n. gebrüll beim morden:*

(*der krieger*) dessen fahne donnerstürme wallte,
dessen ohren mordgebrüll umhallte. Schiller *elysium.*

MORDGEDANKE, *m. auf mord gerichteter gedanke:* indem sie .. den hochfarbigen wein hinsetzte, rief sie aus: hier ist das wahre tyrannenblut! daran ergötzt euch, aber alle mordgedanken laszt mir aus dem hause! Göthe 48, 92;

am wilden weg sitzt er mit mordgedanken,
des feindes leben ists, worauf er lauert.
Schiller *Tell* 4, 3;

kommt jetzt, ihr geister alle,
die in die seele mordgedanken sän! *Macbeth* 1, 10.

MORDGEFECHT, *n. mörderisches gefecht:*

ha, öfter führt das waffenglück
uns aus dem mordgefecht zurück,
gesund und unversehrt. Bürger 112^b.

MORDGEHEUL, *n. geheul was beim morde erschallt:* welches fürchterliche gewühl! (*auf dem kampfplatze*) welches mordgeheul! welches wehklagen! Klinger 6, 222.

MORDGEIST, *m. auf mord gerichteter geist:* seinen engeln befehl zu tuhn, das sie uns bis ans ende mögen mächtig schützen, und denen lügengeistern in aller falschen propheten munde, dem mordgeiste in allen tyrannen, dem hoffart- und geizteufel im hausstande wehren. Butschky *Patm.* 173; *träger eines solchen:* das er sich zu den rotten und mordgeistern hielte. Luther 3, 47^a; als nun unsern ganzen welttheil (*in der franz. revolution*) grimmige mordgeister erfüllten. Klinger 8, 283;

so wollt ich doch von kopf zu fusz dich spalten,
wie einen giftpilz, der der heid entblüht,
der welt zum zeugnis, mordgeist, dasz du logst!
H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 5, 1.

vergl. mordegeist *und* mördergeist.

MORDGEMETZEL, *n. die schlacht:*

dein biszchen löhnungsgeld
und lumpenruhm, mein guter könig,
reizt wahrlich unsereinen wenig,
dasz er dafür im mordgemetzel fällt! Bürger 63^a.

MORDGERÜST, *n. das schaffot:* fürchterlich wächst im lichte das mordgerüst. Göthe 8, 283;

ich sah, statt des altars, ein mordgerüst. 7, 321;

voll menschen war
der saal, die um das mordgerüst sich drängten.
Schiller *Maria Stuart* 5, 5.

MORDGESCHICHTE, *f. geschichte eines vollbrachten mordes:* mordgeschichte, *historia tragica* Stieler 1747; seltsame mordgeschichte (*ein volkslied*), gehörig vorgetragen. Göthe 33, 198; alles drängt sich voll erwartung um den erzähler einer mordgeschichte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 17; eine mordgeschichte absingen (*von einem bänkelsänger gesagt*). Adelung; *die begebenheit eines mordes mit rücksicht auf die erzählung desselben:* es hat sich eine schreckliche mordgeschichte zugetragen. *ebenda; in der neueren sprache des gewöhnlichen lebens oft spöttisch für etwas auffallendes oder gräszlich erzähltes:* dás ist eine mordgeschichte!; er hat uns ein paar mordgeschichten erzählt.

MORDGESCHICHTLICH, *adj.:* das wehen und weben der räthselhaft mordgeschichtlichen romanzen ist hier (*in einem volksliede*) höchst lebhaft zu fühlen. Göthe 33, 196.

MORDGESCHLECHT, *n. mord verübendes geschlecht oder durch verwandtschaft verbundene schaar:*

das gesammte mordgeschlecht, mit dolchen
in einer nacht ward es zu tod gekitzelt.
H. v. Kleist *Penthesilea*, 15. *auftr*

MORDGESCHOSZ, *n. zum morde dienendes geschosz:*

die männer Achaias,
herzlich froh den Patroklos den mordgeschossen entreiszend,
legeten ihn auf betten. *Il.* 18,232.

MORDGESCHREI, *n. geschrei, das über einen verübten mord oder ein anderes todeswürdiges verbrechen* (*vgl.* mord 1 *sp.* 2530) *erhoben wird, als theil des rechtsverfahrens, vergl. rechtsalt.* 876. 878: mord- *sive* zetergeschrei *et* blutgeschrei, *clamor fatalis, sanguinis et vindictae* Stieler 1932;

so schrei ich das mordgschrei uber dich.
o retio, o mordio!
helft mir von dem notzwenger da!
J. Ayrer 258^a (1287,6 *Keller*);

nicht mehr mit ausgesprochener beziehung auf das rechtsverfahren:

dasz, sag ich, dieser fall und deiner schickung schlusz
die redlichsten des volks so scharf bestürzen musz,
als wenn ein mordgeschrei die sichren bürger stöhret.
Günther 603;

schrei über erlittene schwere unbill:

was unglücks hat der mann erduldt!
der schuldiger (*gläubiger*) grosz uberlaufen,
und jr uhnwirses, schnöd ahnschnaufen,
ire trowort, mordtgschrei und waffen.
H. Sachs *fastn. sp.* 4,147,298;

mordgeschrei *ward auch als das geschrei des gemordeten genommen:* mordgeschrei, *clamor ejus qui interficitur*, eines der umgebracht wird. Frisch 1,670^a;

ich hort ein mortgeschrei vor der thür.
jetzund ist es wider still (*es ward einer drauszen ermordet*).
J. Wickram *Tobias* B6^b;

mordgeschrei und sterbeklagen! Göthe 41,141;

verblaszt zur bedeutung klagegeschrei, wehegeschrei: was hat sie nicht für ein mordgeschrei bei dem grabe (*des mannes*) geführet? wie hat sie sich gestellet? Philander 1 (1642), 67; *oder groszes geschrei* (*vergl.* mord 11):

schon hör ich kritler-mordgeschrei
in meinem stillen grabe:
wer die Lenore doch wohl sei?
ob sie gelebet habe? Bürger 40^b;

mordgeschrei *endlich auch das geschrei des kriegers in der schlacht, des verfolgenden und mordenden:* der herr nennet dich einen grünen, schönen, fruchtbaren olebawm, aber nu hat er mit einem groszen mordgeschrei, ein feuer um den selbigen angezündet, das seine este verderben müssen. *Jer.* 11,16;

das erhitzte brüllen,
der löwen mordgeschrei. A. Gryphius (1698) 1,271;

Bacchus, weg gescheucht,
glitt unters meer . . durchschüttert hatt ihn ganz
der schrecken vor des frevlers mordgeschrei. Bürger 171^a;

wohl ist dir, wenn heere sich umarmen,
wenn die schwerter blutigroth erwarmen;
und das mordgeschrei ist deine lust. Körner 2,20;

als masc.: meine seele höret der posaunen hall, und eine feldschlacht, und einen mordgeschrei (*variante* einen mordschrei) uber den andern. *Jer.* 4,20.

MORDGESELL, *m. gesell bei einem mord, mitmörder.* Stieler 2004:

ihr wart mit Babington, dem hochverräther,
und seinen mordgesellen einverstanden.
Schiller *M. Stuart* 1,7.

MORDGESINNT, *part. auf mord gesinnt, mordgedanken habend:*

schlagt und klatscht dann mit den flügeln
ihre (*der vogelsteller*) wangen, ihre lippen,
die uns (*den vögeln*) zum verderben pfeifen,
ihre mordgesinnten schläfe. Göthe 14,96;

wie ist des groszen stammes letzte pflanze, den mordgesinnten ein aufkeimender, gefährlicher rächer, wie ist Orest dem schreckenstag entgangen? 57,58.

MORDGETÖN, *n. getön beim mord oder in der schlacht:*

du (*frühling*) bist nicht mehr der liebe zeit.
ich hasse deine lieblichkeit.
in deinem zephir schallt der waffen mordgetöhne.
Drollinger 185;

zum mord oder zur schlacht rufendes getön:

die zeit verändert sich (*nach dem westfälischen frieden*): der
langen kriege grausen,
der pauken mordgetön, der groszen stücke brausen . .
verliert sich mehr und mehr. Rist *Parn.* B4^b.

MORDGETÜMMEL, *n. getümmel beim mord, in der schlacht:*

verwüstung herrschet überall;
geschrei und klagen fliehn zum himmel;
es übertäubt den bangen schall
der blutvergieszer mordgetümmel. Hagedorn 1,7;

im blutumschäumten mordgetümmel.
H. v. Kleist *Penthesilea*, 9. *auftr.*

MORDGEWEHR, *n. gewehr, waffe zum morde dienend:*

o dasz doch so bedöhret
der mensch sein bestes erzt (*das eisen*) in mordgewehre kehret!
Drollinger 83;

mit dem schaft des mordgewehres
furchet sie den leichten sand.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11,294.

MORDGEWOHNT, *adj. des mordes gewohnt:*

die wüthenden
Burgundier, die mordgewohnten banden.
Schiller *jungfrau von Orl.* 1,5.

MORDGEWÜHL, *n. gewühl beim mord, in der schlacht:*

dem mordgewühl entrafft sich kaum
das wild mit immer schwächerm lauf. Bürger 71^a;

den kühnen pfad zum fernen ziele
bahn ich sicher mir durchs mordgewühle,
sicher durch des kampfes ehrne macht. Körner 2,20.

MORDGEZÄNK, *n. zank, streit in mord auslaufend, krieg:*

dieweil das mortgezänk hat statt und land verwirrt.
Rompler 34.

MORDGIER, *f. gier zu morden:* solcher bitter hasz, mordgier und blutdurst. Luther 7,174^a;

dich, frevelhafter stahl, den mordgier auf mich zuckte.
Schiller *zerstörung von Troja v.* 26.

MORDGIERIG, *adj. sanguinolentus.* Steinbach 1,587.

MORDGLOCKE, *f. in Straszburg eine glocke, die bei aufruhr geläutet ward:* do rûfte der wahter herabe, das daȝ volg doher zogete. do hies der ammeister die mortglocke lüten: do lief menglich an sine hûte. *d. städtechron.* 9,817,10; were och . . daȝ ein geschelle wurde, so sol sich nieman weffene, eȝ were danne daȝ man die mortglocke lüte. 937,22; *von daher in Straszburg als redensart:* die mordglock ward über ihn gegossen (*sein tod ward im aufruhr beschlossen*). Dannhawer *evang. memorial oder denkmahl* (*Straszburg* 1661) 8.

MORDGOTT, *m.:*

der freche mordgott Mars. Logau 1,50,4.

MORDGRIFF, *m. tötlicher griff:* die warheit hat ein einfeltige red, gibt aber kurz gût kappen (*schläge, vgl. th.* 5,193, *nr.* 7, *a*) und mordgriff im gewissen. die lügen darf aber geschwinder redreicher leut. S. Frank *sprichw.* 1,5^a.

MORDGRUBE, *f. grube oder höhle in der gemordet wird: specus*, mortgrube Dief. 545^c; dis leben ist nicht ein leben, sondern eine mordgrube, dem teufel unterworfen, wie Christus spricht, das er sei ein fürst der welt, und Johan. 8 spricht er, das er sei ein mörder von anfang. Luther 3,384^a; so wolt ich doch umb solch blutvergieszens willen mich von jm (*dem papstthum*), als aus des teufels mordgruben absondern. 531^b. *im festungsbau ist* mordgrube *ein bedeckter gang unter einem festungsgraben, um den feind zu schädigen, wenn er den graben passiert.* Jacobsson 3,88^a.

MORDGRUBEREI, *f. treiben in einer mordgrube:* er mus mit seiner heimsuchung komen, und den tempel wider reinigen von solcher mordgruberei. Luther 8,267^b.

MORDGRUND, *m. grund, tiefliegendes erdreich, das mord bringt:*

wir können keinen schritt fortan
in diesem feuchten mordgrund weiterrücken!
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 5,1.

MORDHAFT, *adj. und adv. mordmäszig, mörderisch:* mordhaftes beginnen, *cruenta facinora.* Stieler 1291.

MORDHAMMER, *m. hammer mit dem ein mord geschieht; streithammer:* der mordhammer, der meine stirne zerbrechen soll. Klinger 2,269. *vergl.* mordaxt, mordbeil.

MORDHAND, *f. mordende hand und person die solche hat:* ein folles zeughaus, seine mordhände zu bewafnen. Butschky *Patm.* 42;

durch kleinmuth ist Pompej ins sklaven mordhand kommen,
die hat dem Lepidus die freiheit weggenommen.
Lohenstein *Cleopatra* 6,179.

MORDHÄSSIG, *adj. mordhasz habend:*

solchem mordhessigem neiden
er ist entwichen ausz dem landt. H. Sachs 3,1,203^a.

MORDHASZ, *m. odium capitale, funestum, erz-, haupt-, todhasz.* Stieler 786.

MORDHIEB, *m. mordender, todbringender hieb:*

(*sie*) weicht seinem mordhieb aus.
H. v. Kleist *Penthesilea*, 1. *auftr.*

MORDHUND, *m. schelte für einen blutdürstigen menschen, vergl.* bluthund 2, *th.* 2,184: fort! fort! das wir den mordhunden entgehen! Göthe 8,136;

mehr als zwei worte, mordhund, sagst du nicht,
und bis ans heft füllt dir das schwert den rachen.
H. v. Kleist *Amphitryon* 3,5.

MÖRDIG, *adj. dem mord ergeben, mordgierig, mhd.* mürdec, murdec, mordec (Lexer *wb.* 1, 2197): jo der mördig tüfel ist on underlosz by eim sölchen bilger. Keisersberg *bilg.* 35^a.

MORDIO, *der ruf, mit dem ein geschehener mord oder ein todeswürdiges verbrechen laut gemacht und zur verfolgung des mörders aufgefordert wurde, vgl. rechtsalt.* 876: o retio, o mordio! J. Ayrer 258^a (*s. die stelle unter* mordgeschrei); *dann allgemeiner klage- und weheruf. die bildung wie bei* diebio, feindio, feuerio, hilfio, schelmio *u. a., vergl. über sie unter* diebio *th.* 2, 1092, feindio *th.* 3, 1461; schlůge sie (*die lettern*) dem münch umb den kopf und lenden, wo er jn treffen kunt, dasz der münch mordio schrei. Wickram *rollw.* 39, 12 *Kurz;*

do der gris (*greis*) disz sach also,
wie lut er schrai: mordio,
soll ich nun verlieren die? *Zimm. chron.* 2, 15, 14;

ir frommen leute helft mir do!
o mordio! o reddio! H. Sachs *fastn. sp.* 1, 47, 310;

o mordio! weh meiner frucht! *gedichte* 3, 1, 189^a;

mein grempelmarkt (*plunder*) hat gar ein end,
dasz gott den römischen kaiser schend!
ich wont (*glaubte*), er wolt mir gholfen han,
seinthalb muszt ich betlen gan.
mordio, mordio. Erlach *volksl.* 2, 181;

(*sie*) meint es wer der teufel do,
schrei jhrem mann zu mordio. L. Sandrub *kurzweil* 90;

bei Schiller *noch in einer verwendung, die an die ursprüngliche engere bedeutung des ausrufs erinnert: Schweizer.* fahr hin, meuchelmörder! (er sticht ihn todt). *räuber* (*in bewegung*). mordjo! mordjo! Schweizer — Spiegelberg — reiszt sie auseinander! *räuber* 4, 5. *erweiterte formen, auf verbindung des ausrufs* io *mit einer mhd. form* mordâ *zurückgehend, die wie* wâfenâ *u. a. gebildet sein mochte:* wer wil nun mer ain pfarrer sein. o morde jo! o rette jo! Schade *sat. u. pasqu.* 3, 143, 1;

mit luter styme er an vieng,
er schrei waffen morda jo,
niemer me so wird ich fro.
sieben weise meister 2721 *Keller;*

o helft mir, lieben freunt, davan!
o we, mordigo mordigo! *fastn. sp.* 50, 21;

gekürzte formen: ach gott Mahom, ist dann kein frommer heide, der mir möchte zu hulfe kommen. o mordi! *buch der liebe* 16^c; *die form* morde *könnte geradezu das vorausgesetzte mhd.* mordâ *sein:*

das frewlein das schrei: morte!
mort über alles leid! Uhland *volksl.* 134;

gern mordio *in verbindung mit* zeter: und solt ich gleich nicht mehr denn zetter und mordio schreien über die verstockten wütrichen. Luther 5, 321^b; mit diesem und dergleichen liede .. hat die kirche offentlich zeter und mordio uber den endechrist und reubische winkelpfaffen geschrien. 6, 102^a; alle gottlosen und teufel werden heulen, zetter und mordio über ihren hals schreien. Mathesius *hist. Christi* (1579) 2, 130^a; o mordio und ceder über solche unbarmherzigkeit. Pape *bettel- und garteteufel* S 7^a; welche alle wider die herren medicos zetter und mordio rufeten. Philander 1 (1642), 241; o zetter mordio, fewerjo! Dannhawer *evang. mem.* 508;

o zetter waffen mordio!
o zetter waffen rettio! H. Sachs 2, 1, 16^a;

o warlich mordio und zeter
ist uber dich zu schreien zwar.
Schade *sat. u. pasqu.* 1, 82, 92;

o zeter mordio!
die selmesz leit und wil sterben,
so wil die vigilg auch verderben. 2, 263, 14;

als subst. das mordio:

banditenbraut! schmück dich, die gäste kommen!
ihr mordjo donnert schon durchs schlosz.
Körner *Hedwig* 3, 4;

Keisersberg *bringt witzig den ruf mit dem eselsgeschrei zusammen:* der esel fieng an ze schreien und schry mordigya, da fluhen die ratten und die musz und solich volk. *sünden des munds* 9^b.

MORDIOGESCHREI, *n.:* ein erbärmliches mordiogeschrei. *Simplic.* 1 (1713), 14; ich weisz, dasz sie mich oft durch die wiese auf dem arm dem vater entgegentrug und dasz ich ein mordiogeschrei anfing, sobald ich ihn erblickte, weil er mich immer rauh anfuhr. *d. a. m. im Tockenb.* 9.

MORDISCH, MÖRDISCH, *adj. und adv. dem morde ergeben, zum morde geneigt oder geeignet; mhd.* mordisch, *eine bildung, die im* 17. *jh. gänzlich dem mittlerweile aufgekommenen* mörderisch (*sp.* 2541) *weicht. die umgelautete form ist die jüngere, die bis zum untergang des wortes neben der unumgelauteten herläuft. das adj. steht von menschen:* Damasippus was als mordisch, das er die haupte der fürsten der stat lies zwicken an die thor. H. v. Muglin (1489) 124^b; wie zu unsern zeiten gethan haben und noch thun die mördischen sophisten in jren summis und confessionalibus. Luther 1, 381^a; vermaledeiet sei hie ehre, die da weicht, und solchen mördischen larven raum leszt über die armen seelen. 2, 136^a; wie denn aller mördischen und wölfischen lerer art ist. 4, 298^a; schedliche, mördische, blutdürstige leute. 6, 150^b; (*dasz*) Judas Iscarioth seinen Jesum mit seinem verrehterischen kusse den soldaten und mordischen Juden in die hände lieferte. *Reineke fuchs* (*Rostock* 1652) 275;

o du giftig mördische atter (*inquisitor zu einem angeklagten*).
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 37, 214;

von ihrem innern, ihrem denken und verfahren: so mus ich doch sagen, das er einen aufrhürischen und mördischen geist hat. Luther 3, 45^b; mit jrem mördischen rathschlag. 384^b; es ist ein tyrannisch, mördisch, blutigs regiment. 4, 354^a; mit einem friedsamen herzen begabt, das nit blutdürstig noch mördisch. 5, 24^b; darumb müssen sie sich selbs predigen .. und jre mördischen werk. 262^a; das er böslich und mördisch handelen solt. 6, 8^a; dem bepstlichen, halsstarrigen, unbusfertigen, mördischen, blutdurstigen grewel zu trotz. 98^a; das Mahmets gesetz, mördisch, tyrannisch und wütig ist. 8, 25^b; Josia der fromme könig hat diesen mördischen falschen gottesdienst abgethan. Reiszner *Jerus.* 1, 92^b;

dasz ein sölch moͤrdisch leben
an allen werd gestraft. Uhland *volksl.* 373;

von waffen und gliedmaszen: item so einer yemant mit einem mördischen waffen oder werh (*wehre*) uberlaufet, anficht oder schlecht. *bambergische halsgerichtsordn.* (1507) *art.* 165; jre schwerter sind mordische waffen. 1 *Mos.* 49, 5; (*der du*) erlösest deinen knecht David, vom mördischen schwert des bösen. *ps.* 144, 10;

verfluechet sei die mördisch hent,
die dich ermördet an dem ent,
die dich hat in dem schlaf erstochen.
H. Sachs *hürn. Seufr.* 40, 1084.

MORDKÄLTE, *f. todbringende kälte:* das reisen, das in jedem sinne kosmopoliten schafft, macht einen so kalt wie einen gastwirth oder lohnlakai ... das reisen und das hofleben scheinen .. aus einerlei gründen, einerlei kälte, nachgiebigkeit, toleranz und höflichkeit zu pflanzen. daher jene mordkälte der groszen und fürsten. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, 28. *im gewöhnlichen leben heiszt, nach* mord 11 *sp.* 2534 mordkälte *eine besonders grosze kälte:* das ist heute eine mordkälte!

MORDKELLER, *m. gewölbter minengang in den bastionen einer festung, von dem aus der feindliche minierer bei seiner annäherung in die luft gesprengt wird, franz. casemate.* Eggers *kriegslex.* 1, 478.

MORDKERL, *m.* 1) *kerl der mordet:* die mordkerle überfielen den wehrlosen mann und streckten ihn zu boden.

2) *in gewöhnlicher rede, nach* mord 11 *sp.* 2534, *ein auszerordentlicher kerl, in halb schmeichelnder erwähnung:* das ist ein mordkerl!; der alte schloszherr .. schosz auf den im bette zu, nahm ihn mit beiden händen beim kopfe und rief: so werde ich ja künftighin gleichsam in einem luftschlosse wohnen, du mordkerl! Immermann *Münchh.* 2, 35.

MORDKIND, *n. kind, junger mann, der da mordet, jugendlicher mörder:* habt jr gesehen, wie dis mordkind (*der könig*) hat her gesand, das er mein heubt abreisze? 2 *kön.* 6, 32;

wie der könig ein mordkindt hat. H. Sachs 3, 1, 121^a;

ob ich gleich diese zwei mortkinder
mit herbem gift geschwindt und resch
von disem erdtboden auszlesch. 262^a.

MORDKLAUE, *f. klaue mit der ein mord vollbracht wird. freier, unedler als* mörderhand: gott kann und wird mich eher aus euren mordklauen erlösen. *Felsenb.* 2, 22.

MORDKNECHT, *m. knecht, der mordet, niedriger mörder:* er stiesz noch dem letzten viehischen mordknecht (*einem russischen soldaten*), der ihren schlanken leib umfaszt hielt, mit dem griff des degens ins gesicht. H. v. Kleist *werke* 4, 94;

er hat in schmach und schande mich gestürzt,
an Deutschland, meinem vaterlande,
der mordknecht, zum verräther mich gemacht.
2, 156 (*Hermannsschlacht* 5, 22);

des kaisers acht hängt über ihm, und giebt
sein fürstlich haupt jedwedem mordknecht preisz.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 23.

MORDLÄRM, *m. lärm wie bei einem mord oder einer metzelei, dann nach* mord 11, *von einem sehr groszen lärm:* sie verführten einen mordlärm.

MORDLICH, MÖRDLICH, *adj. und adv. für den mord geartet, zum mord geeignet oder geneigt, mhd.* mortlîch; *in der ältern sprache bis zum* 17. *jahrh. oft, seitdem nur noch selten gebraucht, und weniger durch* mörderlich, *als vielmehr durch* mörderisch *ersetzt. menschen werden* mordlich *genannt:* das volk von Etruria was so mortlich, das sye dye lebenden zu den todten punden, mund ze mund, hand zu hand. H. v. Muglin (1489) 126^b; *adverbial* einem mördlich begegnen, *ad hauriendum sanguinem advolare, mucronem in aliquem exacuere.* Stieler 1291; mördlich feind sein, mördlich hassen: so ist der teufel, unser widersacher umb des schatzes willen, uns mördlich feind. Luther 6, 336^b; warumb sind sie uns denn so mördlich feind? 7, 91^b;

drum kümmts, dasz viel vom glauben weichen,
damit sie gute tag erreichen,
und dasz sie den so mördlich hassen,
der glauben hält, den sie verlassen. Logau 1, 110, 62;

mordlicher zorn, *mordbringender:* das bringt dann mordtlich zorn, neid und zank. Frank *weltb.* 160^a; mördliche abgötterei, *die zum mord führt:* solche figur hat der satan in ein mördliche abgötterei verkehrt. Reiszner *Jerus.* 1, 92^a; mördliche anschläge, vornehmen: ein mördlicher anschlag, *sanguinolentum consilium.* Stieler 1291; den falschen und mördtlichen anschlag, so wider euch erdacht und beschlossen ist. *buch der liebe* 255^a; vermeinten, dieser edelman hette nicht ehrlich gehandelt, sondern sein feind mit mördlichem und brandlichem anschlag umbbracht. Zinkgref *apophth.* 1, 353; fragte nach der ursache dieses mördlichen vornehmens. v. Birken *Marg.* 169; dasz mein mördlicher befehl vollzogen wäre. 188; mordlicher schaden: da denke nu selbs, wie mordlichen schaden du thust. Luther 4, 399^a; wenn wolt jhr aber solche seelen alle herwider bringen? und den mördlichen, grundtlosen schaden erstatten? 5, 81^a; wie ein groszen mördlichen schaden sie thun. 173^b; da thuts denn groszen mördlichen schaden. 416^b; wenn solche jr schendlich maul aufthun, und solchs ins volk brewen, die thun erst den mördlichen schaden, sonderlich wenn sie gelerte und hochvernünftige leute sind. 6, 210^a; on das unser lieber herr Christus disen mördlichen schaden, uff das er nit auch nach disem leben ewiglich wehret, gemiltert hat. E. Alberus *ehbüchlin* A 2^a; mördlicher verdacht, *der sich auf einen mord bezieht:*

warum bracht er sich selbst in mördlichen verdacht?
Lohenstein *Cleopatra* 9, 293;

mordliche waffen, *zum morde dienende, tötliche:* (*er*) verstöret die kirche Christi mit mordlichen waffen. Luther 2, 286^a; jre falschen zungen sind mördliche pfeile. *Jer.* 9, 8; ein jglicher habe ein mördlich waffen in seiner hand. *Hes.* 9, 1; es haben auch die 48 vorweser allerlei mordliche waffen abgeschaffet. Walter *dithmars. chron.* (1683) 186;

man schos da mordlichs feir,
gos siedends wasser, päch, und anders ungeheur
von maur und türnen ab. Rompler 107;

in der form mordlicht (*wenn nicht druckfehler für* mordlichs):

Lysander zage nicht! hier liegt mein mordlicht eisen.
A. Gryphius (1698) 1, 240;

mördliche wunden, streiche, stiche: von dessen (*eines degens*) mördlichen streichen. Hagedorn 1, 116, *anm.* 2;

wes sûment ir iuch langer mêr,
daȥ ir daȥ mortliche sêr
niht fliehent, daȥ iu nâhet? *troj. krieg* 39008;

princesse, warnt ich nicht, dasz Geta bald würd enden, . .
dasz ihn ein mördlich stich solt opfern seiner bahr?
A. Gryphius (1698) 1, 400;

mordlicher tod, *solcher durch mord, gewaltsamer tod:* dann am letzten tag, da du mich sahest, mir deine brüder das leben namen und mich mordtlichs todts tödten (*töteten*). *Bocc.* (1535) 94^b (*im ital. nur m'uccisono*);

der mortliche tôt
mag iuch wol geriuwen her nâch disen tagen:
geloubt an rehten triuwen, daȥ ir iuch selben habt erslagen.
Nib. 151, 3, 2 *Zarncke;*

dazu adverbial einen mordlich erschlagen, umbringen *u. ähnl.:* doch wurden die vygend diser sach gewar und fiengen an so mortlich mit jrem geschütz in die eidgenossen zu schieszen, das sy sich dick muosten ducken. Etterlin 241; das tet man darumb, dasz der künig dest minder zu klagen hette, als ob si im die sinen mortlich umbgebracht söltind haben. Tschudi 1, 238^a; des keisers sůne Lohern also mörtlichen umbzubringen. *Aimon bog.* C; die (*Sichemiten*) vergaszen nicht allein ihres alten richters, sondern sie helfen ihrem dornbusch, das er Gideons 69 kinder auf einem stein mördlich und tyrannisch umbbringet. Schuppius 834 (*nach richter* 9, 5 *ff.*);

nun wollen wir zu hoff ansagen,
wie Sewfrid sei mörtlich erschlagen
von den mördern pei dem prunen.
H. Sachs *hürn. Seufr.* 39, 1071;

sie greifen wittwen mördlich an,
sie tödten (o ein schnödes ding)
sie tödten auch den frembdeling.
Opitz *psalmen s.* 179 (*ps.* 94, 3);

es trachten jhrer viel uns mördlich umzubringen.
Logau 1, 206, 52;

mordliches geschrei, *wie es bei einem morde erhoben wird, vgl.* mordgeschrei, *auch unter* mörderlich: derhalben laufen sy mit mordtlichem geschrei hinweg. Frank *weltb.* 154^a; *adverbial* mordlich schreien: und als Claudius zu der jungfrauen gieng, sie angreifen und heim füren wolt, da schrie sie mörtlichen über den richter und in. *Livius von* Schöfferlin 47; Gedeon schrei mördtlich, und rufet seine götter an, dasz sie jm zu hülf kämen. *buch der liebe* 274^b; etwas thut mördlich wehe, *so wehe wie gewaltsamer tod:* denn ein solch gewissen thut mördlich wehe, und ist das groszte creuz auf erden. Luther 6, 62^b; es thut einem schwachen unerfarnen herzen mördlich wehe, so es für gericht kompt. 7, 199^b.

Die heutige sprache braucht mordlich *nur noch ganz selten:* das unritterliche und mordliche schieszpulver. Arndt *pro pop. Germ. s.* 6;

da hast du den giftigen ratten schön
die mordliche falle gar fein gestellt. *ged.* (1840) 279.

MORDLISTE, *f. liste solcher die gemordet werden sollen:* sobald es abend wird, will ich die vornehmsten misvergnügte zu einer lustbarkeit bitten, nemlich alle die auf Gianettinos mordliste stehen. Schiller *Fiesko* 3, 5.

MORDLÜGNERISCH, *adj. durch lüge mordend:* eure mordlügnerische philosophie hat die natur aus dem wege geräumt. Hamann 2, 281.

MORDLUST, *f. lust zum mord:*

ein wetterleuchtender glanz von hundert bloszen wehren
scheint stracks in jeder brust die mordlust aufzustören.
Wieland 22, 28 (*Oberon* 1, 43);

ich seh ihn, ohne rettung
der mordlust eines frevlers preis gegeben. Gotter 2, 281;

doch Hektor, die funkelnden augen voll mordlust,
wüthet daher. *Il.* 9, 237.

MORDLUSTIG, *adj.:*

es stehen andre mit gestrecktem speer,
mordlustig hingepflanzt auf engen wegen.
Schiller *zerstörung von Troja v.* 59.

MORDMÄHRE, *f. schimpfname für ein äuszerst böses pferd* (*vgl.* mord 11 *sp.* 2534): Gottschalk (reiszt das pferd in den zügel). steh, mordmähre! H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 4, 1.

MORDMÄSZIG, *adj. und adv.* 1) *gemäsz eines mordes, d. h. hier als opfer eines mordes:* dein oheim, . . der nur erst vor kurzem, aber vergeblich versuchte, meinem kranken bruder geistermäszig und mordmäszig zu erscheinen. J. Paul *Tit.* 5, 122.

2) *nach* mord 11 *sp.* 2534 *ein höchstes masz oder einen höchsten grad in niedriger oder vertraulicher rede ausdrückend:* ein mordmäsziger lärm; sie konnten ganz mordmäszig trinken; ein mordmäszig gescheiter kerl.

MORDMESSER, *n. messer zum niederstoszen, dolch:* weil er das mordmesser tregt, und nicht ableget, so trawe ich jm nicht, er möchte auf zeit und stet lauren, und denn thun, was ich fürchte. das mordmesser meine ich aber, den falschen sinn und verstand des gesetzes Mose, der aus dem teufel kompt. Luther 3, 45^b.

MORDNACHT, *f. nox cruenta, vesperae Siculae, nuptiae Parisienses, blutnacht* Stieler 1322: mordnacht zu Wesen (1387). Tschudi 1, 512; das was nit mer dann 3 tag vor der mordnacht. 541^a; do ward ein gleif (*auflauf*) von burgeren, die vermeinten, sy weltend ein mordnacht anrichten, dan der verräteren waren nůr zvill in der stadt, die do hetten können anzeigen, welche man hette söllen ermürden. Th. Platter 79 *Boos;* verschiedene personen hatten ihn im ärgsten getümmel der mordnacht im schlosse erblickt. v. Sybel *geschichte der revolutionszeit* 1, 103;

(*dasz*) des buchs besitzer
prinz Dmitri sei, des Iwans jüngster sohn,
den Andrei, ein redlicher diak,
in jener mordnacht heimlich weggeflüchtet.
Schiller *Demetrius,* 1. *aufz., v.* 219.

MORDNETZ, *n. ermordung bringendes netz:*

die unglückseligen! wie ahnungslos
sie in das ausgespannte mordnetz stürzen.
Schiller *Wallenst. tod* 4, 8.

MORDOPFER, *n. internecio, caedes, mactatio.* Stieler 1393.

MORDPFEIL, *m. ermordung bringender pfeil:* haben wir einen gnädigen gott, so werden wir auch die mordpfeile des satans glaubig überwinden. Butschky *hd. kanzl.* 214.

MORDPFRIEMEN, *m. name eines kurzen schmalen messers oder dolchs:* dolchen die von einander springen, wann mans bei dem heft truckt, zwei rapir inn einer scheiden, halbhawer, krommort, poniart, weidner, hessen, mortpfrimen, Jacobsstecken *u. a. unter dergleichen waffen. Garg.* 118^a.

MORDPLAN, *m. zu einem morde gefaszter plan:* der mordplan der Bartholomäusnacht. Spittler *gesch. der europ. staaten* (1823) 1, 249; während des tumults sollte der beschlossene mordplan zur ausführung kommen. Becker *weltgesch.* 13, 86.

MORDPLATZ, *m. platz auf dem ein mord vorgefallen:* in der gegend des mordplatzes. Feuerbach *actenmäsz. darstellung merkw. verbrechen* 1, 157.

MORDPROPHET, *m. falscher, mord bringender prophet:* (*Carlstadt*) hatte mehr förderung vom churfürsten, denn viel andere, bis das die mordpropheten kamen, und den man wild und unrugig machten. Luther 3, 47^b; ich sehe das wol, das der teufel, so er mich bisher nicht hat umbbringen mögen durch den bapst, sucht er mich durch die blutdürstigen mordpropheten und rottengeister, so unter euch (*den aufrührerischen bauern* 1525) sind, zu vertilgen und auffressen. 119^a; der teufel füret (*führte*) die mordpropheten her. 4, 511^b.

MORDRACHE, *f. persecutio sanguinis innocentis, blutrache.* Stieler 1506.

MORDRÄCHER, *m. accusator necis.* Stieler 1505.

MORDRACKER, *m. äuszerst böser racker; hier schimpfname für ein weib:* hier ist sie (*die Athalia in der gleichnamigen oper*) ein rohes und dummes weib, ein mordracker. Zelter *und Göthe briefw.* 2, 388.

MORDRAUFER, *m. den mord des gegners wollender raufer:*

gifterfüllter
verfolger meiner, der dich nie beleidigt, . .
so seis, mordraufer, denn, so wie du willst.
H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 5, 1.

MORDRAUPE, *f. larvicida:* mordraupen, raupentödter, *diejenigen raupen, welche andere anfallen und fressen.* Nemnich 3, 337.

MORDRICHTER, *m. der über mord und hauptverbrechen richtet:* mordrichter, *praetor, vulg.* totrichter, *judex sanguinis. voc. inc. theut.* o 2^a.

MORDSAPPERMENT, *der verstärkte fluch* sapperment (*s. d.*): mordsapperment, ist das eine wirtschaft!

MORDSCENE, *f. scene der ermordung:* alle diese scheuszlichen mordscenen. Klinger 12, 200.

MORDSCHAFFEND, *part.:* ich thue hiermit feierlich verzicht auf meinen antheil an jenem unheiligen fetzen, der einst zeuge der mordschaffenden umarmungen eines ehrlosen papstes war. Thümmel 3, 386.

MORDSCHAR, *f. zum morde vereinigte schar* (*vergl.* mörderschar):

die unbefleckte frau . . trat mit beherzten sinnen
entgegen pein und tod. sie fühlte glut von innen,
durch die sie ganz entbrant, man fand sie unverzagt,
ob schon die mordschaar selbst ihr herbes leid beklagt.
A. Gryphius (1698) 1, 164;
die mordschaar nähert sich dem zimmer mit gewalt.
Lohenstein *Agrippina* 78, 107.

MORDSCHAUEND, *part. der mord schaut, d. h. durch seinen blick mord bringend:*

verflucht sei,
mordschaunder basiliskengeist!
H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 1, 2.

MORDSCHEIN, *m. signum mortiferum.* Stieler 1752, *himmelserscheinung die mord bedeutet.*

MORDSCHLACHT, *f. mörderische schlacht:*

das
ist spansche dankbarkeit; das haben wir
für jene mordschlacht auf der alten veste,
auf Lützens ebnen. Schiller *Wallensteins tod* 3, 15;
jetzo führt mich das verderbliche geschick
in diese blutge mordschlacht. *jungfr. von Orl.* 2, 6;
seit jener mordschlacht, die den Ariovist vernichtet.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 2, 1.

MORDSCHLAG, *m.* 1) *mordender schlag, mordender streich:* item des vogtz recht ist ze richten über dieb und frefel, tod und mordschleg und anders nit. *Basler rechtsqu.* 2, 9 (15. *jh.*).

2) *schlag, hinfallen auf den boden, das tötlich verletzt; auch nur schlimmes hinschlagen auf den boden* (*vergl.* mord 11):

Walter. ihr seid ja bös verletzt, herr richter Adam.
seid ihr gefallen? *Adam.* hab einen wahren mordschlag
heut früh, als ich dem bett entstieg, gethan,
seht, gnädger herr gerichtsrath, einen schlag
ins zimmer hin, ihr glaubt, es wär ins grab.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 5. *auftr.*

3) *tötlicher schlag, vorbedachte vernichtung einer menge:* hiernach stand also spätestens am 26. der beschlusz fest, in ganz Frankreich einen groszen mordschlag gegen die widersacher der democratie zu richten. v. Sybel *gesch. der revolutionszeit* 1, 469.

4) *beim bildhauer heiszt es* mordschlag *oder* prellschlag, *wenn bei der bearbeitung eines marmorblocks zu einer figur das eisen etwas ausfährt, und daraus auf dem marmor eine matte und zerquetschte stelle entsteht.* Jacobsson 3, 88^a.

5) mordschlag *in der artillerie, eine runde hohle kugel von eisen oder metall, zum zerspringen beim schieszen eingerichtet.* mordschläge *heiszen auch kurze eiserne läufe, die mit einem musketenschusz geladen und in die karkassen dergestalt eingelegt werden, dasz sie durch einen brand oder zünder feuer fangen und nach einander losgehen. ebenda.*

MORDSCHREI, *m. schrei der bei einem morde zur verfolgung des mörders gethan wird, vergl.* mordgeschrei; *dann auch nur weheruf:* der disz auszrechnet und im grund ansehe, wie würd er sich creüzigen, verwundern, und mit Salomon den mordtschray thůn, vanitas vanitatum. S. Frank *paradoxa* 38^a.

MORDSCHREIEN, *verb.:* da ich geraten hab, so ein fromer pfarrherr gebrechlich mit weib und kind beladen were, und dieselben begeret zu ehelichen, solt er mir frisch folgen, und dasselb thun, da mordschreiestu, keuscher bock. Luther 1, 387^a; uber den Luther zu lestern, mordschreien, und spruen. 549^a.

MORDSCHULD, *f. assassinium.* Stieler 1940.

MORDSCHULDIG, *adj. des mordes schuldig:*

grab ihn (*den degen*) dem verwegenen
mordschuldigen ins herz. Thümmel 6, 52.

MORDSCHWAMM, *m. agaricus necator, der tötende blätterschwamm.* Nemnich 1, 411.

MORDSCHWERT, *n. sicca, machaera mortifera.* Stieler 1958: weil sie nie wissen, wie bald der fall wieder kommen wird, wo sie . . . seiner (*des pöbels*) spiesze und mordschwerter zu ihrer eigenen vertheidigung . . nöthig haben werden. Wieland 25, 236.

MORDSEUCHE, *f. tötliche krankheit:*

an dem (*brunnen des kranken*) kan er all krankheit spehen,
die schwern tötlichen mortseuchen,
es sei in köpfen oder in peuchen. *fastn. sp.* 696, 13.

MORDSIEG, *m. sieg durch mord:* indehm der unschuldige (*im zweikampfe*) nidergestochen, und der sträfliche durch seinen mordsig stölzer wird. Butschky *kanzl.* 217.

MORDSINN, *m. sinn für das morden:* seinen (*Albas*) mordsinn kenn ich, und ein heer bringt er mit. Göthe 8, 222; die bestürzung ist allgemein; alles zittert vor dem mordsinn des herzogs. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15, 2, 27.

MORDSITZ, *m. sitz, aufenthaltsort, wo man mordet:*

dunkle nacht
umhüllt Orests geschick; und wärs in unsrer macht,
wir würden niemals ihn zu diesem mordsitz locken.
Gotter 2, 21.

MORDSPEKTAKEL, *m. auszerordentlich groszer lärm* (*vergl.* mord 11): bisweilen gab es einen mordspektakel; ich glaube das geschah gewöhnlich dann, wenn frau Marieth zufällig an das fenster trat, wenn hübsche leute vorbeigiengen. Agnes Schebest *aus dem leben einer künstlerin* (1857) 263.

MORDSPIEL, *n. ausführung des mordens* (*vgl.* spiel), *mord:* dasz ich unter ihren mörderklauen ohnmächtig, ja mehr als halb todt liegen blieb. eine alte dienstmagd, die dergleichen mordspiel weder verwehren noch in die länge mit ansehen konnte . . *Felsenb.* 1, 399;

geht denn kein donner an, der diese mörder trifft?
die die verrätherei, disz mordspiel angestifft!
A. Gryphius (1698) 1, 169;

mit rücksicht auf schauspiel: in dem saale der herrschsucht liesz sich ein gräszliches mordspiel über das andere sehen. Drollinger 60.

MORDSPRUNG, *m. sprung zum zweck des mordens; bildlich:* o, du beste mutter! rief Liane erschüttert, aber nicht vom gedanken an die klapper und den schlangenathem Bouverots oder an dessen mordsprung nach ihrem herzen. J. Paul *Tit.* 3, 75.

MORDSTAHL, *m. stahl der zum mord gebraucht wird, mordendes schwert oder dolch:*

(*er*) zog ein messer aus der scheiden.
o liebe! sagt er, deiner wut
weih ich den mordstahl und mein blut. HAGEDORN 3, 33;

mit hohnblick
zückte nun Atropos schon den mordstahl. STOLBERG 2, 176;

und den mordstahl seh ich blinken
und das mörderauge glühn. SCHILLER *Kassandra;*

wenn sich der held für seines landes freiheit
verwegen aus dem arm der liebe reiszt,
die kühne brust dem mordstahl anzubieten.
KÖRNER *Zriny* 2, 1.

MORDSTECHEN, *n. stechen das gewaltsamen tod herbeiführt:* es sol mir mein frei öffentlich einfeltiges beiszen wider den teufel lieber sein, denn jr giftiges, meuchlinges mordstechen, so sie unter dem schein des friedes und der liebe wider die aufrichtigen üben, wie der psalter von solchen ottern sagt. LUTHER 3, 476^b.

MORDSTECHER, *m. der mordstiche gibt:* wie du mordstecher von mir leugst. LUTHER 1, 363^a.

MORDSTICH, *m.:* noch leiden wir nichts, sondern gehen auf rosen, und sind schelter und beiszer, sie aber sind eitel heiligthum, und treiben gleichwol daneben solche giftige tücklin und mordstiche, die nicht zu heilen sind. LUTHER 3, 382^a; ich halte dafür, das nicht ein mensche auf erden sei, welchem der satan, die alte schlang, nicht ein sondern mordstich gegeben habe, und wunden in seinem herzen gemacht. J. JONAS *Melanchthons ausleg. des Daniel deutsch* (1546) 107; wieder solche mordstiche, welche die teufel gern in die herzen senken. *corp. doctr. christ.* (1560) 377;

der zuvor mein alles war, wird mir angesichts
durch desz todes mordestich, nun mein alles nichts.
LOGAU 3, 93, 88.

MORDSTOSZ, *m. stosz der gewaltsamen tod herbeiführt:* das sind erst die rechten mordstösze, und rechten letzetrünklin, von gallen und essig, so Christus am creuze fület, da er schrei, mich dürstet. LUTHER 7, 199^b; *als fechterausdruck:* gemächstösz, beinbruch, armbrüch, fingerbrüch, gesellenstösz, mordstösz, gesichtstich, waren alle erlaubt, denen die sie brauchen konten. *Garg.* 188^b.

MORDSTREICH, *m. streich der gewaltsamen tod herbeiführt:*

erwarte, zögre, säume, bis das reich
in flammen steht, bis es der feindin endlich
gelingt, den mordstreich wirklich zu vollführen.
SCHILLER *M. Stuart* 4, 9.

MORDSTRICK, *m. todbringender fallstrick:* da doch nichts hinder ist, denn eitel falsche mordstricke, die gewissen zu verwirren. LUTHER 3, 50^a;

nun last uns auf die mordstrick merken.
H. SACHS 2, 1, 86^a.

MORDSTÜCK, *n. species homicidii, latronis factum et intentio.* STIELER 2222: er hat ein groszes mordtstück begangen, an seinem leiblichen bruder, und an viel geistlichen münchen. *buch der liebe* 275^c; August . . . welchem zwar des Tiberius mordstücke nicht unbekandt waren; iedoch nicht begreifen konte: warum er disz bei ihm so beliebte weib hinrichten solte? LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1252^b;

(*dasz er*) seines sons mordtstück erfur.
H. SACHS 3, 1, 171^d;

auf das ich nicht umb das mortstück
etwan kumb in ein unglück, 3, 2, 152^c;

mit jrn blutgirigen mordstücken. 5, 68^d.

MORDSUCHT, *f. sucht zu morden, verstärktes* mordgier (*s. d.*):

gesetzt, dasz ich der wollust dienstbar wäre,
werd ich deswegen wohl der mordsucht eigen sein?
GELLERT 1, 164;

eh noch die mordsucht gelehrt, sich untereinander vernichten.
CRONEGK 2, 187;

ich eil ihm (*Jesu*) entgegen. wenn ihn nur die mordsucht
seiner feinde nicht schon zu den todten propheten gesandt hat!
KLOPSTOCK 3, 210 (*Mess.* 4, 891);

doch hätt ihn Cyper unfehlbar
voller mordsucht gewürgt (*den vogel*).
ZACHARIÄ 1, 282 (*Murner*);

ich bin es, die den wald befreiet,
o seine (*des löwen*) mordsucht sonst getobt.
LESSING 1, 110;

nd herum im kreis,
on mordsucht heisz,
gern sich die greulichen katzen.
SCHILLER *der handschuh;*

ich eilte — doch ihn trieb die mordsucht schneller
als mich die angst — und hier ergriff er mich.
H. v. KLEIST *familie Schroffenstein* 2, 3;

nimmer sollen sie die heimat wieder
mit augen sehn: der ort den ihre mordsucht
befleckt hat, sei auch der vertilgung bühne.
A. W. SCHLEGEL 2, 112.

MORDSÜCHTIG, *adj.:* Busas, ein teufel der zank- und mordsüchtigen. PHILANDER 1 (1642), 521; bahnte der kirchenvater eine glückliche mittelstrasze zwischen dem mordsüchtigen fanatismus und dem todtkalten indifferentismus. J. PAUL *auswahl aus des teufels pap.* 2, 6.

MORDSÜHNE, *f. sühne eines begangenen mordes:* über eine eigene altgermanische weise der mordsühne. J. GRIMM *kleinere schriften* 6, 144.

MORDTEUFEL, *m. diabolus interfector:* es ladet und citiret der geist alle verirrte und vom teufel verführte menschen vor diesen spiegel, da werden sie dem mordteufel ins herz sehen. J. BÖHME *Aurora* 171;

der zankteufel kompt auch darein:
den schmächteufel er mit sich bringt.
der mordteufel sich auch eindringt.
BIRCK *doppelspieler* 14.

MORDTHAT, *f. that eines mordes, begangener mord:* mordtaht, *caedes, homicidium, trucidatio* STIELER 2353; der ich durch ewer heimliches wolgefallen zu solcher mordthat verursachet worden. PHILANDER 1 (1642), 428; ich (*der verbrecher*) begriff gar nicht, wie ich zu dieser mordthat gekommen war. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 4, 72; er (*der papst*) segnete mich, und verzieh mir alle mordthaten, die ich jemals im dienste der apostolischen kirche verübt hatte und noch verüben würde. GÖTHE 34, 108;

der stumme marmelstein
wird eure mordthat euch stets in die ohren schreien.
LOHENSTEIN *Epicharis* 85, 267;

auf jahrmärkten heiszt eine mordthat *die zur schau gebrauchte abbildung eines begangenen mordes und die erklärung eines solchen bildes durch bänkelsänger:* die leute laufen zu den mordthaten; eine mordthat singen.

MORDTHÄTER, *m. latro, assassinus,* mordtäter STIELER 2353: solche menschen kommen sich als mordthäter so wichtig und mitleidswürdig vor. TIECK 15, 63;

dasz sie die brauchen zu verrhätern,
zu vergiftern und mordthätern.
FISCHART *ermanung an die bundbäpstler v.* 88.

MORDTÖNEND, *part.:* mordtönende trompeten. BUTSCHKY *kanzl.* 172. *vergl.* mordtrompete.

MORDTRIEFEND, *part.* μιαιφόνος:

Ares, du menschenfeind! mordtriefender! mauernzertrümmrer!
BÜRGER 226^a (*Ilias* 5, 455).

MORDTROMPETE, *f. zum mord oder gemetzel blasende trompete:*

Apollo spielet sanft, Mars aber pflegt zu rasen,
und dessen mordtrompett hat zweifels ohn geblasen
ihm dieses in dem sinn, dasz er, der hochmuht voll
unangefässelt und ohn ehfrau leben soll. RIST *Parnasz* 467.

MORDTUMULT, *m. tumult der den mord begleitet:*

das enge reich ist ja dem scheuszlichen gedränge,
dem bürgerlichen krieg und mordtumult zu enge.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 271.

MORDUNG, *f. das morden:* mordung, *caedes, occisio, homicidium, trucidatio, jugulatio, internecio* STIELER 1291 (*als eins mit* mord, ermordung *und* morden); man ist es an den Athenern zu sehr gewohnt, dasz sie ihren grösten und verdientesten männern am übelsten mitspielen, als dasz die gerichtliche mordung des alten Sokrates sonderliches aufsehen in Griechenland gemacht haben sollte. WIELAND 34, 37; *mit umlaut:* wo nicht, so ist seine (*des arztes*) kunst eine tödtung und mördung. PARACELSUS *opp.* 1, 77 C.

MORDVERRAT, *m. verrat zum zwecke des mordes:*

er ruft mich auf, . .
sogleich dem mordverrath zuvorzukommen.
H. v. KLEIST *Hermannsschlacht* 4, 1.

MORDVERSUCH, *m. versuch eines mordes:* einen mordversuch begehen; er wurde wegen mordversuchs zu einer langjährigen zuchthausstrafe verurtheilt.

MORDVOGEL, *m.* 1) *mordender vogel. übertragen auf menschen:* alleine die mordvögel (*die mit dolchen auf ihn warteten*) entflohen in die finsternüs. *polit. stockf.* 227.

2) mordvogel, *niederd.* môrdvagel, *name eines kleinen rollbrettes mit feinen eingeschnittenen streifen und mit einer gleichfalls gestreiften walze, mittelst welcher das frauenzimmer die*

spitzen des kopfputzes kräuselt, damit sie desto besser an das gesicht schlieszen. brem. wb. 3, 187.

MORDVOLL, *adj. voll mordes:*

(*er brütete*) gott weisz, welch eine unthat aus,
mordvolle blick auf mich zur seite werfend.
H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 5, 9.

MORDWAFFE, *f. waffe zum mord:* einen mit mordwaffen angreifen.

MORDWEG, *m. äuszerst schlechter weg* (*vergl.* mord 11): das ist ein mordweg, sagte Anna. Arnim *kronenw.* 1, 393 (*von einem bergauf führenden, mit rohem steingeröll bedeckten wege*);

den ausgeregneten anberg,
wo man so leicht umwirft (denn um adliche güter ist mordweg).
Voss 2, 37.

MORDWEHR, *f. pugio, pugiunculus, clunaculum,* meuchelwehr. Stieler 2512.

MORDWESPE, *f. die schlupfwespe, ichneumon, raupentödter.* Ratzeburg *die forstinsecten* (1839) 3, 13.

MORDWINKEL, *m. winkel zum morden:* (*lichter*) die . . in mordwinkeln brennen. J. Paul *Tit.* 3, 178.

MORDWURM, *m. name eines fadenförmigen wurms, der sich in die haut von menschen und pferden einbohren und den tod bringen soll, furia infernalis, höllendrache, tollwurm, brandwurm.* Nemnich 4, 1683.

MORE, *s.* mor.

MORELLE, *f.* 1) *in Norddeutschland eine kirschenart, cerasum armeniacum; verstanden wird darunter entweder die herzkirsche, oder auch die rheinische kirsche oder ammer, vgl.* Nemnich 4, 1070:

wie so vielerlei morellen
werden uns im munde nicht
recht zu süszen anmuthsquellen. Brockes 9, 165;

war der essig nicht scharf, und balsamisch das nuszöl?
nicht weinsauer die kirsche dernat, nicht süsz die morelle?
Voss 1, 16 (*Luise* 1, 78)

mit der anmerkung: die dernatkirsche ist eine frühe weinkirsche. unter morellen oder amarellen begreift man bei uns alle edlen frühkirschen von saftiger süszigkeit. 1, 219.

2) *in Süddeutschland und in Schlesien die aprikose, prunus armeniaca:* marellen, marillen, morellen, amarellen, *die kleineren weniger schmackhaften aprikosen* Nemnich 4, 1068; die morelle, *malum armeniacum* Steinbach 2, 76; war wor dar (*wer war der*) dar mir alle morallen gestohlen hotte? A. Gryphius *verl. gespenst, 1. druck, s.* 12; *bair.* die marillen Schm. 1, 1637.

3) morelle *als kirschenart wird mit ital. morello schwarzbraun zusammengebracht, oder auch aus amarella* (*th.* 1, 276) *entstanden angenommen, welches wort das mlat. amarellum, bitter, sauer sein soll. glaubwürdig ist keine von beiden ableitungen, auch* morelle, *aprikose nicht erklärend; wahrscheinlich haben wir eine frühe entstellung von lat. armeniaca vor uns, was das heimatland beider früchte andeutet.*

MORELLENBAUM, *m.* 1) *kirschenbaum* (*vergl.* morelle 1); *in der form* morillenbaum:

indem ich nun vergnügt des rosenbusches pracht,
den ein morillenbaum beschattete, betracht. Brockes 1, 92.

2) *aprikosenbaum:* morillenbaum. *öcon. lexik.* 118.

MORELLENWEIN, *m. wein aus kirschen:* kirschwein, *sive* morellenwein, *cerasites.* Stieler 2477.

MÖREND, *f. für* merend, *nachmittagsmahl, vergl. unter* mährte *sp.* 1468: umb 3 uhren folget die mörend oder jausen. Albertini *landstörzer* (1615) 478.

MORES, *gewöhnlich in der formel* mores lehren, *anstand lehren, aus der schulsprache der humanistenzeit eingedrungen:* narren můsz man also mores leren und mit kolben lausen. S. Frank *laster d. trunkenh.* (1531) F^{a}; er darf kein flegel sein und wegbleiben, oder wir wollen ihn mores lehren. Fr. Müller 2, 66;

ach, schilt mich doch nicht an mein ehren,
wil dich sonst anders mores lehren. Römolt D 7^{b};
dem grobiano mores leren. Eyering 1, . .;
krieg ist euch in die helln,
ich wil euch ander mores lehrn.
Dedekind *christl. ritter* (1590) G 4^{b};

auch mores lernen:

damit nu aber unser jugend
auch mores lerne, zucht und tugend.
Stephani *geistl. action* (1568) A 8^{a};

mores treiben, *sich gesellschaftlich benehmen:*

ich hab dich droben gnůg gelert,
was dir für zucht zum tisch gehört,
und was du solt für mores treiben.
Grobian. F 3^{b} (*v.* 1512);

die andern die dann bei dir bleiben,
mit den soltu dein mores treiben:
und lůg dasz keiner nüchtern sei,
solt auch die thür verriglen frei,
und keinen da hinwegk lan gehn,
bisz er vor füll nimm mag gestehn. Q 4^{a} (*v.* 4187);

auf mores halten:

Hilarius hält fein
auf ehrbarkeit und mores,
ihr herren auditores. Bürger 23^{b}.

MORGEL, *s.* morchel.

MORGEN, *m. tempus matutinum; oriens; jugerum; ein uraltes, gemeingermanisches wort, das aber, ebenso wie* tag *und* abend, *der bezüge in den urverwandten sprachen entbehrt und seiner herkunft nach dunkel ist: goth.* maúrgins; *altnord.* morginn *und* morgunn, *schwed.* morgon, *dän.* morgen; *fries.* morn; *ags.* morgen, *engl. mit erweiterung der ableitung* morning *aus* morgening; *alts.* morgan, *niederl. niederd.* morgen; *ahd.* morgan, *mhd.* morgen, *später auch mit angetretenem* d *oder* t morgend, morgent, *vgl. unten unter* morgend; *aus der bedeutung des tagesanbruches und des ersten tagestheiles hat sich dann der begriff einer himmelsgegend und eines feldmaszes herausgebildet.*

I. morgen, *die frühzeit von tagesanbruch bis zum mittag.*

1) *man redet von einem* frühen, grauenden, angehenden, *im gegensatze zu einem* späten morgen, *der schon gegen den mittag geht:* bei frühen morgen, *prima luce* Steinbach 2, 76; disz ist gewisz, dasz sie beide unvermerkt fast der angehende morgen hat überfallen wollen. Hoffmannswaldau *ebenda;* am späten morgen erst traf die nachricht ein;

doch geht die fromme einfalt hin
bald in dem frühsten morgen. P. Gerhard 53, 44;

mit bezug auf das aussehen des himmels zu dieser tageszeit ein heiterer, schöner, rosiger, rother, trüber, grauer morgen:

o wie lacht dem das erste licht,
das aus den grauen wolken bricht,
und uns den rothen morgen zeiget! Hagedorn 1, 10;
auf wehenden flügeln des rosigen morgens. Stolberg 1, 135;
du umschwebst sie dann auf rosigem schimmer des morgens.
315;
es drehn sich glück und zeit. dem heitersten der morgen
folgt oft ein abendsturm. Lichtwer *schriften* 207;
das grünende gebüsche,
wo einst bei eines schönen morgens frische,
ach meiner allzuseelgen hand
die reizendste der hände sich verband. Tieck *Octav. s.* 9;
ein grauer trüber morgen
bedeckt mein liebes feld. *der junge* Göthe 1, 268;
als der graue morgen dämmert. Uhland *ged.* 378;
der morgen grau, der abend roth
ist ein guter wetterbot. Simrock *sprichw.* 382;

die festen verbindungen der helle morgen, der lichte morgen, der helle lichte morgen *bezeichnen den voll angebrochenen, aus der dämmerung heraus getretenen neuen tag* (*vergl. dazu* hell *th.* 4^{2}, 963, licht *oben sp.* 858): ging zeitig zu bette, und schlief . . bis an den hellen morgen. Wieland 20, 125; drauf gabs ein fressen, das währte bis an den lichten morgen. Schiller *räuber* 1, 2;

do trunken sie die liebe lange nacht
bisz dasz der helle morgen an brach,
der helle lichte morgen. Uhland *volksl.* 597;
(*ich*) schlaf durch ausz an (*ohne*) alles sorgen,
bisz das her pricht der helle morgen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 26, 150;
belad dich nicht mit groszen sorgen,
und schlaf bisz an den liechten morgen.
Grobian. K^{a} (*v.* 2404);

früher stand in solchen zeitbestimmungen das adj. licht *auch ohne flexion:* von liecht morgen an bis auf den mittag. *Neh.* 8, 3; gott thu dis und noch mehr den feinden David, wo ich diesem bis licht morgen, uberlasse einen der an die wand pisset. 1 *Sam.* 25, 22; bis liecht morgen ward. 2 *Sam.* 17, 22; wo wir das verschweigen und harren, bis das liecht morgen wird. 2 *kön.* 7, 9; *die beschaffenheit der luft kennzeichnet* der frische, kühle, thauige, schwüle morgen;

frisch athmet des morgens lebendiger hauch.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 304;

morgen *mit formelhaftem* lieb, *vergl. oben sp.* 901 (alle liebe morgen. P. Gerhard 237, 63); ein groszer morgen, *an dem groszes geschieht:*

der grosze morgen brach hervor,
und brachte groszen tag. Gleim 4, 31;

ein müder morgen, *an dem man müde erwacht:*

die nonnen flieht der schlaf: auch die äbtissin wa[illegible]t,
voll reger ungeduld, bis an den müden morgen.
Hagedorn 2, 14[illegible];

der morgen kommt, dämmert, graut, tagt, bricht an, leuchtet, scheint: wo jnen der morgen kompt, ists jnen wie ein finsternis. *Hiob* 24, 17; der hüter aber sprach, wenn der morgen schon kompt, so wird es doch nacht sein. *Jes.* 21, 12; meine lere leuchtet so weit, als der liechte morgen, und scheinet ferne. *Sir.* 24, 45;

als der helle morgen anbrach
da hub sie an zu weinen. Uhland *volksl.* 220;

wann der morgen weckt die welt. P. Gerhard 150, 46;

so oft der morgen kömmt: so macht Yariko
durch neuen unterhalt den lieben fremdling froh.
Gellert 1, 24;

sie schwatzten, bis der morgen
durchs hüttenfenster schien. Hölty 10 *Halm;*

nun hellt sich der morgen, die welt ist so weit. Göthe 3, 4;

sieh, geliebte, wie der morgen
sich empor schon hebt so blutig. Tieck *Octavian.* 338;

die lerche singt, der rothe morgen glüht.
Uhland *ged.* 131;

der anbruch, das licht, der schimmer des morgens;

bei manches morgens hellem schimmer
sang Damons lerche froh bemüht. Gellert 1, 305;

der beste theil des tags, des morgens heiterkeit. 2, 193;

und bei des nächsten morgens lichte
da tritt mit fröhlichem gesichte
ein fischer vor den fürsten hin.
Schiller *ring des Polykrates v.* 79;

den morgen erwarten, heranwachen, erleben, verschlafen: des abends wirstu sagen, ah, das ich den morgen erleben möchte. 5 *Mos.* 28, 67;

den sol man an (*ohne*) alles urtail strafen,
das er kein morgen sol verschlafen,
er sol den Juden heizen ein. *fastn. sp.* 258, 1;

hätte sie gefühl wie ich empfinde,
würde sie den morgen nicht erwarten,
würde schon in dieser stunde kommen. Göthe 2, 103,

den morgen empfinden:

uneingedenk der stadt und ihrer sorgen,
empfind ich hier (*auf dem lande*) die freiheit und den morgen.
Hagedorn 1, 70;

für den andern morgen sorgen, nach dem morgen ausblicken: sorget nicht fur den andern morgen. *Matth.* 6, 34; neuere romane setzen sich leicht ins gröszte ansehen gleich bei dem ersten band, weil sie nicht für den andern morgen sorgen, d. h. für den andern band, sondern die gegenwart genieszen. J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 1, 87;

die längste nacht sie währt ihm nie so lange;
verzweifelnd blickt er nach dem morgen aus.
Uhland *ged.* 442;

der morgen *im gegensatz zu* nacht, finsternis, *zu* mittag, abend: der aus dem finsternis den morgen, und aus dem tag die finster nacht machet. *Amos* 5, 8; da ward aus abend und morgen der erste tag. 1 *Mos.* 1, 5; das volk stund umb Mose her, von morgen an bis zu abend. 2 *Mos.* 18, 13; es weret von morgen bis an den abend. *Hiob* 4, 20; des abends, morgens und mittags wil ich klagen und heulen. *ps.* 55, 18; die tage waren günstig (*zum aufnehmen einer gegend*); die abende und die frühsten morgen brachte er mit aufzeichnen und schraffiren zu. Göthe 17, 32; der morgen sorgt, der abend verzehrt. Simrock *sprichw.* 381;

so lang ich denken kann,
hab ich so manchen morgen,
so manche liebe nacht
mit kummer und mit sorgen
des herzens zugebracht. P. Gerhard 284, 13;

ich seh mich deinen fleisz
vom morgen in die nacht durch ein exempel wecken.
Günther 574;

so fern der abend ist vom morgen,
läszt er von dir die sünde sein. Gellert 2, 217.

2) *dichter personificieren den* morgen:

und der morgen athmete kalt.
Klopstock 4, 46 (*Mess.* 7, 54);

seine laute tönte durch die dämmrung,
wenn der junge morgen,
mit dem goldnen kleide, mit den rosen
um die stirn erwachte. Hölty 55 *Halm;*

(*der schöpfer*) der rosen um des morgens stirne band. 119;

mit rosenmunde ladet der morgen euch
zu neuer wonne täglich und täglich ein.
Stolberg 2, 19.

3) *zeitbestimmungen durch* morgen.

a) *im nominativ, in den fügungen* es ist, wird morgen, *wo das subst. ohne artikel und wie adjectivisch steht:* da es morgen ward, war sein geist bekümmert. 1 *Mos.* 41, 8; da es aber jtzt morgen war, stund Jhesus am ufer. *Joh.* 21, 4; ehe es morgen wird, sind sie nimer da. *Jes.* 17, 14;

abend wards und wurde morgen,
nimmer, nimmer stand ich still. Schiller *der pilgrim.*

b) *im genitiv* morgens.

α) *mit artikel, auch näherer bezeichnung, auf einen bestimmten morgen gehend:* da David des morgens aufstund. 2 *Sam.* 24, 11; Abraham aber macht sich des morgens früe auf an den ort, da er gestanden war, fur dem herrn. 1 *Mos.* 19, 27; der herr verschaffte einen wurm, des morgens, da die morgenröte anbrach, der stach den kürbis. *Jona* 4, 7; eines morgens liesz mich der fürst rufen. Klinger 9, 251; als Wilhelm seine mutter des andern morgens begrüszte. Göthe 18, 7; des morgens, als Wilhelm sich ein wenig erholt hatte. 19, 55; eines morgens, als Wilhelm erwachte, fand er sich mit ihr (*Philinen*) in einer sonderbaren nähe. 60; des andern morgens brachte Mignon die nachricht ans bette: dasz Philine in der nacht abgereist sei. 61; die ausmessung des hauses geschah des andern morgens. 26, 18;

es wolt ein feines mägdelein
des morgens früh aufsten. Uhland *volksl.* 207;

der schäfer Philopœmen
hoch auf der hardt thet stehn,
eins morgens, als die strämen
der sonn uff wolten gehn. Zinkgref *bei* Opitz (1624) 172.

β) des morgens *aber auch jeden in frage kommenden morgen bezeichnend:* und bracht er zu das speisopfer, und nam seine hand vol, und zündets an auf dem altar, auszer des morgens brandopfer. 3 *Mos.* 9, 17; und die raben brachten jm brot und fleisch, des morgens und des abends. 1 *kön.* 17, 6;

des morgens so du wilt aufstehen. *Grobian.* A 3^a (*v.* 124);

den abend währt das weinen,
des morgens macht das scheinen
der sonn uns gutes muts. P. Gerhard 181, 39;

des abends währt die klage,
des morgens die zufriedenheit. Gellert 2, 9.

γ) *ohne artikel*, morgens, *an einem bestimmten morgen:* morgens, da die hinrichtung vor sich gehen sollte. Klinger 3, 125; *gewöhnlich mit zusätzen:* sonntag morgens; morgens vier uhr standen wir auf; die erste nacht blieb ich in Nordhausen, trat um 6 uhr morgens meine reise an. Hölty 225 *Halm;* dienstags morgens brach ich wieder von da auf. *ebenda; gern in der verbindung* morgens früh, früh morgens (*vgl. dazu* früh *th.* 4^1, 284): so stehet jr morgens früe auf, und ziehet ewr strasze. 1 *Mos.* 19, 2; das der könig Israel früe morgens untergehe. *Hos.* 10, 15; und meinte Florindo, er würde bei seinem hoffmeister groszen dank verdienen, wenn er ihm früh morgens die artige action erzehlen würde. Chr. Weise *erzn.* 26 *Braune;* früh morgens, im schutt, heut sucht ich nach. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 4, 1.

δ) *öfter unbestimmt, wie* des morgens *β*: bat sie, das man ir erleubete, abends und morgens heraus zu gehen. *Jud.* 12, 6;

morgens eh's tages schein anbricht.
Melissus *bei* Opitz (1624) 163;

wenn sie sich weinend niederlegen,
so stehn sie morgens jauchzend auf. Drollinger 34;

morgens trabst bei meiner krücke
du einher. Hölty 208 *Halm;*

wann er abends sich legt und wann er morgens erwacht.
Uhland *ged.* 349;

früh morgens, morgens früh: der Philister trat erzu früe morgens und abends, und stellet sich dar vierzig tage. 1 *Sam.* 17, 16;

meine schäfchen, morgens früh,
früh bis an den abend,
unter blumen weid ich sie. Herder *z. litt.* 8, 29.

ε) morgens *mit präpositionen;* vor morgens: das meer kam wider fur morgens in seinen strom. 2 *Mos.* 14, 27; da kam das weib hart vor morgens. *richt.* 19, 26; zu morgens:

zu morgens geht er wie ein toll schaf
oder schlefet auf mittag hinein.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 79, 324;

zu morgens *im gegensatz zu einer vorhergehenden nacht:*

ein pfaff ein ganze nacht thet trinken,
zu morgens aber thet er sinken
in schlaf. L. Sandrub *kurzweil* 109;

ein meszpfaff fast ein ganze nacht
hette mit saufen zugebracht,
zu morgens, als er celebriert
sein mesz, der kopf zu schwer jhm wird. 111;

daher zu morgens *auch ohne solchen ausdrücklich genannten gegensatz auf einen folgenden morgen gehend:* seit gerüst zu morgens zu kriegen wider dise feind. Reiszner *Jerus.* 2, 60^b.

ζ) *auch bloszes* morgens *kann den folgenden morgen oder tag bedeuten:* darumb welchen auch der kützel sticht von haus zu zihen und die heiligen zu besuchen, der mach sich morgens mit den Jacobsbrüdern auf die fahrt. Fischart *bienk.* 141^b; morgens schickte der khalife zu Giafar. Klinger 5, 185; er brachte die nacht schlaflos zu … morgens trat er vor den khalifen ernst und kalt. 237; morgens ging Abdallah auf den markt, um den fang des vorigen tags zu verkaufen. 7, 241.

c) *im dativ.*

α) *häufig mit der präp.* an, an einem morgen, am morgen: am abend kamen wachteln erauf, und bedeckten das heer. und am morgen lag der taw umb das meer her. 2 *Mos.* 16, 13; das himelreich ist gleich einem hausvater, der am morgen ausgieng, erbeiter zu mieten, in seinen weinberg. *Matth.* 20, 1; es kan vor abend noch ein anders werden, weder es am morgen war. Stieler 2374, *sprichwörtlich für plötzliche änderung;*

> heut als ich jn auszlisz am morgen,
> macht er ein ghrümpel an der stigen.
> H. Sachs 4, 33, 329;

> am morgen ward er in das haus
> Pilati hingeführet. P. Gerhard 34, 122;

> am andern morgen war Damöt
> bei seinen heerden eingeschlafen. Gellert 1, 53;

> an einem morgen ist der herzog fort.
> Schiller *Wallensteins tod* 1, 7;

in unbestimmtem sinne, wie morgens *oben b, β und δ:* der herr wird euch am abend fleisch zu essen geben, und am morgen brots die fülle. 2 *Mos.* 16, 8;

> am abend schlachtens (*die metzger*) ein alte geisz,
> am morgen ists gut hammelfleisch.
> Schade *handwerksleben s.* 90;

mit bei, mit: bei dunkelem morgen, *sub obscuro mane*, einem den brief bei frühem morgen geben, *alicui literas multo mane dare*, mit dem ersten morgen das werk angreifen, *a primo mane opus adgredi*, bei guten morgen etwas schreiben, *bene mane aliquid scribere* Steinbach 2, 76; *mit* auf: auf dem morgen aber gieng das volk eraus. *richt.* 9, 42.

β) *mit* zu *nur in der verbindung* zu morgen essen, *die gewöhnliche morgenmahlzeit einnehmen:* ze morgen essen, sich entnüchteren, *ientare* Maaler 293^a; der (*bauer*) sasz eben über tisch und asze mit seim gesind und kinden zů morgen. Wickram *rollw.* 43, 18 *Kurz;* als Florens uber dem tisch sasz, und zu morgen asz. *buch der liebe* 9^a.

γ) *auch der einfache dativ* morgen *aus* morgene (*die kürzung* morn, *s. d., zeigt bisweilen noch die dativendung in der form* morne) *als zeitbestimmung, in der fügung* früh morgen (*vergl.* früh morgens *oben b, γ. δ*): da sie früe morgen den berg hinab gieng. *Judith* 10, 12; (*er*) predigt jnen von Jhesu … von früe morgen an bis an den abend. *ap. gesch.* 28, 23; heute morgen, *am morgen des heutigen tages:* hettestu heute morgen so gesagt, das volk hette ein jglicher von seinem bruder abgelassen. 2 *Sam.* 2, 27; gestern morgen, *heri mane*, heute morgen, *hodie mane* Stieler 2374;

> eines (*ein bein, spricht der hund*), lieber Pantalon,
> hab ich nur noch gestern morgen
> in dem winterreisz verborgen. Gellert 1, 38;

alemannisch auch morne morgen, *vergl. unter* morn; *bairisch* morgen des morgens Schm. 1, 1648 *Fromm.; hess.* mor morgen, more morgen, *morgen früh.* Vilmar 272.

δ) *dieser dativ* morgen, *adverbial geworden, ursprünglich im gegensatz zu einer vorhergehenden nacht gedacht, und den ihr folgenden morgen bezeichnend:*

> schon ist es tiefe nacht, ruht aus bis morgen.
> Tieck *Octavian.* 327;

welche bezeichnung schon früh sich auf den folgenden tag überhaupt ausgedehnt hat (*vgl.* morgens *oben b, ζ und eine ähnliche begriffserweiterung von* heint *aus* heinacht, hînacht *th.* 4^2, 888, *nr.* 3); *ahd.* morgane: thaȥ gras thes accares, thaȥ hiutu ist inti morgane in ovan uuirdit gisentit. *Tat.* 38, 5; heilî thuruhfremiu hiutu inti morgana inti themo dritten gientôn (*sanitates perficio hodie et cras et tertia consumor*). 92, 1; *mhd.* morgen *und zusammengezogen* morne *und* morn (*vergl.* morn); *nhd. hat sich für die schriftsprache* morgen *überall wieder hergestellt: cras*, morgen Dief. 155^a; last uns essen und trinken, wir sterben doch morgen. *Jes.* 22, 13; geduld, armer unglücklicher vater. warte ab, bis es morgen wird. Schiller *kabale und liebe* 5, 1;

> hausherr dasz wil ich mit mir tragen (*etwas gutes von der tafel*),
> dasz ich auch morgen denk daran,
> wie jr uns habt so gütlich than. *Grobian.* D1^b (*v.* 850);

> o stelle dich, Narcisz, doch morgen bei mir ein!
> Hagedorn 1, 109;

> schönheit hat dein herz verdorben,
> dein gesichtchen! schäme dich!
> morgen ist sein glanz erstorben.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 308;

im sprichwort: komm morgen wieder, *cras redi, hodie non liquet.* Stieler 2374; morgen kommt rath und that. morgen ist auch noch ein tag. Simrock *sprichw.* 381; doch, morgen ist auch noch ein tag. Bürger 298^a;

> des nachts so du wilt schlafen gehn,
> lasz alle ding auf der tafel stehn,
> becher, geschirr, was es sein mag,
> es kompt doch morgen auch ein tag.
> *Grobian.* K1^a (*v.* 2410);

> kömmts nicht heute, wie man will,
> sei man nur ein wenig still;
> ist doch morgen auch ein tag,
> da die wohlfahrt kommen mag. P. Gerhard 234, 59;

> wenn eure herrlichkeit
> nur noch
> bis morgen sich gedulden mag!
> (wird ihm zur antwort) morgen
> ist auch ein tag. Wieland 18, 336;

mit näheren zeitbestimmungen: mach dich morgen früe auf, und trit fur Pharao. 2 *Mos.* 8, 20; sihe, ich wil morgen umb diese zeit, einen seer groszen hagel regen lassen. 9, 18; morgen umb diese zeit wil ich sie alle erschlagen geben. *Jos.* 11, 6; Mose sprach, sihe, wenn ich hinaus von dir kome, so wil ich den herrn bitten, das dis unzifer von Pharao und seinen knechten und seinem volk genomen werde, morgen des tags. 2 *Mos.* 8, 29; morgen des tags will ich meine alten bekannten wieder aufsuchen. H. L. Wagner *d. wolthät. unbekannte* 32; welches urtheil morgen des tages vollzogen werden solle. Lessing 7, 298; morgen des tages soll er seinen lohn empfangen. Göthe 34, 49;

> ich bin alsô gevangen,
> verbrant ode erhangen
> wird ich morgen an dem tage. *Iwein* 4041;

> jetzundt mustu mit mir heim gehn,
> das du morgen kanst frů auf stehn.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 79, 310;

> wer aber giebt dir sicherheit
> dasz morgen noch um diese zeit
> du dieses leben wirst genieszen? Caniz 12;

mit präpositionen: heiliget euch auf morgen. 4 *Mos.* 11, 18; niemand lasse etwas davon uber bis morgen. 2 *Mos.* 16, 19; ich dacht, möcht ich bis morgen leben. *Jes.* 38, 13; spar nicht auf morgen, was du heute thun kannst. Simrock *sprichw.* 381;

> was sünden hast du jetzt auf dir,
> dasz du gleich beichten wilt auf morgen?
> H. Sachs *fastn. sp.* 4, 91, 75;

> setz dich an den tisch on sorgen,
> du müssest warten sunst bisz morgen.
> *Grobian.* Q2^b (*v.* 4091);

> warum
> bis morgen sparen, was wir heut vermögen?
> Schiller *Tell* 4, 2;

formelhaft verbunden mit dem gegensatze heint, *vgl. th.* 4^2, 888:

> und ist sein (*des herrn*) meinung und beger,
> ich sol jm heint ganz rechnung thon;
> wann morgen frů musz ich darvon
> mit jhm reiten in das Welschland.
> H. Sachs *fastn. sp.* 4, 28, 189;

> kompt der bawer heint oder morgen. 3, 128, 112;

mit heute, *vergl. th.* 4^2, 1296: so wird mir mein gerechtigkeit zeugen heute oder morgen. 1 *Mos.* 30, 33; lasset uns wein holen und vol saufen, und sol morgen sein wie heute. *Jes.* 56, 12; so gehets doch endlich also, heute könig, morgen tod. *Sir.* 10, 12;

> heut grünen sie gleich wie ein baum,
> ihr herz ist froh und lachet,
> und morgen sind sie, wie ein traum,
> von dem der mensch aufwachet. P. Gerhard 192, 66;

> heute läszt du mich ertödten,
> morgen ist die lebenszeit,
> da ermunterst du mich wieder. 148, 91;

> heut ist wie gestern war, und morgen wird wie heut.
> Haller *schweiz. ged.* 25;

> morgen, morgen, nur nicht heute!
> sprechen immer träge leute,
> morgen, heute will ich ruhn!
> C. F. Weisze *kl. lyr. ged.* 2, 204 (*lieder für kinder, 3. buch*);

> heute hüpft im frühlingstanz
> noch der frohe knabe;
> morgen weht der todtenkranz
> schon auf seinem grabe. Hölty 197 *Halm;*

heute — morgen *vom vorhergehenden und folgenden tage, in der erzählung:* das volk wuszte heute nicht wem es morgen gehorchen würde. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 251.

ε) *das adverb* morgen *auch substantivisch als neutrum verwendet,* das morgen, *der folgende tag:*

viel tausent gestern sind vorbeigegangen,
viel tausent morgen kommen wieder.
quelle bei Stieler *lehrschrift s.* 240;

liegt dir gestern klar und offen,
wirkst du heute kräftig frei;
kannst auch auf ein morgen hoffen,
das nicht minder glücklich sei. Göthe 4, 337;

weitere beispiele th. 4^2, 1297, *nr.* 4; *als blosze anführung des vorher ausgesprochenen adverbs:* leb wohl, Lotte! leb wohl, Albert! wir sehn uns wieder — morgen, denke ich, versetzte sie scherzend. ich fühlte das morgen! 16, 86.

ζ) *unter solchem einflusz kann nun wieder das masc.* der morgen *den sinn des folgenden tages annehmen:* es sol des taglöners lohn nicht bei dir bleiben, bis an den morgen. 3 *Mos.* 19, 13; so solt jrs desselben tags essen, und solt nichts übrigs bis auf den morgen behalten. 22, 30; wenn ich nur ein geschäft wüszte, ein rühriges, das aber keine folge auf den morgen hätte, das fleisz und bestimmtheit im augenblick erforderte, ohne vorsicht und rücksicht zu verlangen. Göthe 16, 204;

heute, heut ist hohe zeit;
wer sich erst durch langsamkeit
auf den morgen denkt zu fristen,
wird sein glück und heil versehn.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 62;

wer in dem gestern das heute sah,
dem geht das heute nicht allzunah,
und wer im heute nicht sieht den morgen,
der wird sich rühren, wird nicht sorgen.
Göthe 4, 337 (sieht das morgen 2, 377 *Hempel*);

ein weises schicksal deckt dem sterblichen den morgen,
auf! halt die stunde fest! das heute nur ist dein.
E. M. Arndt *gedichte* (1840) *s.* 101;

mit anklang an die eigentliche bedeutung des subst. morgen:

nein! mir genügt ein frohes heüt;
und, was ein neüer morgen dräut,
das überlasz ich dem geschicke. Drollinger 175.

d) im accusativ.

α) jeden morgen, manchen morgen, alle morgen: sie samleten aber desselben (*manna*) alle morgen. 2 *Mos.* 16, 21; anzünden dem herrn alle morgen brandopfer, und alle abend. 2 *chron.* 13, 11; und bin geplagt teglich, und meine strafe ist alle morgen da. *ps.* 73, 14; er geht jeden morgen ins geschäft;

gelobt sei deine treue,
die alle morgen neue. P. Gerhard 20, 26;

genug, dasz wir so manchen morgen
mit eiern unser haus versorgen. Gellert 1, 69;

den nächsten, den folgenden morgen: ich komme den nächsten morgen; dienstag morgen bin ich da; den folgenden morgen, *postero mane.* Steinbach 2, 76; den ganzen morgen schlafen, *totum mane dormire. ebenda.*

β) *mit präpositionen:* und gehe kein mensch zu seiner hausthür eraus, bis an den morgen. 2 *Mos.* 12, 23; wenn die wolke da war, von abend bis an den morgen. 4 *Mos.* 9, 21; kom, las uns gnug bulen, bis an den morgen. *spr. Sal.* 7, 18; ruht doch bis an morgen. die nacht ist gar unfreundlich. Göthe 8, 161; *auch nur* bis morgen: und sie schlief bis morgen, zu seinen füszen. *Ruth* 3, 14; auf ein morgen, doch nit gar zů frů, kam der ein für desz andern fenster. Wickram *rollw.* 39, 23;

wenn ich komb von meim bulen wider,
leg ich mich zu der sew (*dem trunkenen manne*) auch nieder
und schlaf bei jm bisz an den morgen.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 103, 45;

heut solt auch zu mir auf den morgen
der alte hofschneider sein kummen. 139, 40;

gegen morgen, *um die morgenzeit:* er konnte erst gegen morgen einschlafen;

ja ich komme, komme gegen morgen
ganz gewisz, mein freund, auf deine stube. Göthe 2, 102.

4) *solche zeitbestimmungen* (3) *auch in einem abgeblaszten sinne = eines tags oder einst, namentlich in den formeln* eines morgens, *gern besonders auch* eines schönen morgens, an einem schönen morgen: so fand ich für gut an einem schönen morgen aus der derwischerei zu entweichen. Wieland 8, 96; genug, an einem schönen morgen, da ich mich eher alles andern versehen hätte, kommt der hoffnungsvolle sohn Onolaus des zweiten auf mich zugerennt. 35, 293; an einem hübschen morgen gibt er mit dem ellbogen seinem kameraden einen schub und bauz! baradauz! der götze liegt am boden. Göthe 36, 112; schwere schicksale haben mein leben beschleunigt, es könnte geschehen, dasz ich eines morgens unverhofft ausbliebe. Schiller *menschenfeind*, 8. *scene;*

einst wollten zu Athen, an einem schönen morgen,
die bürger ihre stadt mit einem gott versorgen.
Drollinger 142.

5) *die gruszformel* guten morgen *ist die verkürzung des wunsches* gott gebe euch einen guten morgen, *vergl. dazu unter* geben *th.* 4^1, 1707 *fg.:*

vrowe mîn, got gebe dir guoten morgen,
guoten tac, vil freude riche nacht. Lichtenstein 518, 1;

guten morgen, meine kinder! J. Paul *Siebenk.* 1, 145;

'guoten morgen, guoten âbent', was den minniclichen
meiden tiure. *Gudrun* 1220, 4;

alta, alta, ein guten morgen! H. Sachs *fastn. sp.* 3, 86, 18;

es heiszt guten morgen wünschen, sagen, geben, bieten: ich habe ihrer jungfer tochter noch keinen guten morgen gesagt. Lessing 1, 539;

nû gap im Erec
mit gruoȥe guoten morgen. *Erec* 3508;

schnell nun kam in ehrbarem schmucke die hausfrau,
bot ihm fröhlichen morgen, und fragete, herzlich ihn küssend:
wacht mein väterchen schon? Voss *Luise* 2, 32;

beide umarmten sie, einen freundlichen morgen ihr wünschend.
Körner *werke* 2, 195;

das (*der tod*) ist nun freilich ein schlaf, wo es ewig niemals guten morgen heiszt. Schiller *räuber* 2, 2. *für etwas unwillkommenes grüszt man nicht, wie man sonst nicht dankt:*

wolt dir keinen guten morgen drumb geben.
H. Sachs 4, 3, 79^b;

guten morgen *ironisch: etiam ironice dicitur* ja guten morgen, *quasi vero, perinde vero, quasi haberet, toto coelo erras.* Stieler 2374; nehmen kann er das mädel nicht — vom nehmen ist gar die rede nicht, und zu einer dasz gott erbarm? guten morgen! Schiller *kabale und liebe* 1, 1; möchtest du auch welche? ja, guten morgen. J. M. Miller *ged.* 432.

6) morgen *in neuerer dichterischer sprache, die zeit eines anfangs, einer entwickelung, eine frühzeit:* als ich ihn das erste mal sah ... o damals gieng in meiner seele der erste morgen auf. tausend junge gefühle schossen aus meinem herzen wie die blumen aus dem erdreich. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 368 (*kabale u. liebe* 1, 3); die neue wahrheit, deren erfreuender morgen jetzt über Europa hereinbricht. 7, 10;

mein morgen ist vorbei, der frühling meiner tage,
wie ich den hingebracht, das weisz ich selber nicht;
mein mittag ist dahin, der ohngefehr die wage
des kurzen lebens hielt. Caniz 48;

tod der ältern, frühe sorgen,
schwärzten meiner jahre morgen. Lichtwer *schriften* 268;

liebe, scherze, von verdrusz entladen,
weil die parze deiner tage faden
seiden spinnet und dein morgen scheint! Gotter 1, 84;

als ich dein, in der kindheit morgen,
mit muttertreue pflog. 2, 92;

vergäsz ich auch der feinde,
die seines lebens morgen ängsteten. 198;

als der morgen der liebe
aus dem jungen herzen in sanfterröthende wangen
stieg. Stolberg 1, 392;

es hätte
bei mir gestanden, einen neuen morgen
heraufzuführen über diese reiche.
Schiller *don Carlos* 4, 21;

der mutterliebe zarte sorgen
bewachen seinen (*des kindes*) goldnen morgen.
glocke v. 56;

in meiner tage morgen. Uhland *ged.* 53;

der freiheit morgen steigt herauf. 99;

wir waren neugeboren, himmlisch helle
war uns der liebe morgen aufgegangen. 131;

beginnst du so, was soll ich künftig hoffen,
wenn schon am morgen unsres neuen bundes
mich solch ein schlag aus blauer luft getroffen?
Platen 99.

7) morgen, *gemälde einer landschaft in morgenbeleuchtung:* von den andern bildern, einem herrlich schönen morgen, einer trefflichen nacht, sag ich gar nichts. Göthe 29, 32.

II. *morgen, die gegend des sonnenaufgangs, ost.*

1) morgen *als gegendbezeichnung war dem mhd. nicht oder kaum genehm, erst im* 15. *jahrh. heiszt es gelegentlich* morgens-

wind, *eurus, subsolanus, est ventus orientalis. voc. inc. theut.* o 2^a; *die sprache* Luthers *aber verwendete das wort sehr häufig, im Basler nachdruck des neuen testamentes muszte es für oberländische leser erklärt werden:* morgenlandt, aufgang der sonnen. Fromm. 6, 43^a.

2) *es steht nur mit präpositionen, entweder mit artikel:* da sie nu zogen gem (*gegen dem*) morgen, funden sie ein eben land. 1 *Mos.* 11, 2; heb deine augen auf, und sihe von der stet an da du wonest, gegen mitternacht, gegen dem mittag, gegen dem morgen, und gegen dem abend. 13, 14; vom morgen drei thor, von mitternacht drei thor, vom mittag drei thor, vom abend drei thor. *offenb.* 21, 13; ich wil vom morgen deinen samen bringen. *Jes.* 43, 5; viel werden komen vom morgen und vom abend. *Matth.* 8, 11; *oder häufiger ohne artikel, und so die gegend unbestimmter bezeichnend:* da hub Jacob seine füsze auf, und gieng in das land das gegen morgen ligt. 1 *Mos.* 29, 1; thu das fenster auf gegen morgen. 2 *kön.* 13, 17; (*das land*) sol stoszen an Asser von mitternacht, und an Isaschar von morgen. *Jos.* 17, 10; das sol Dan fur sein teil haben, von morgen bis gen abend. *Hes.* 48, 1; es wird jn aber ein geschrei erschrecken, von morgen und mitternacht. *Dan.* 11, 44; meyereyen, die gegen morgen und mitternacht gebawet sein. Coler. *hausb.* 3 (1604), 12; das gesicht gegen morgen gerichtet, stellte sich der magier jezt auf den teppich. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 215;

> was sieh ich aber dort für gaben einherbringen?
> es scheinen weisze leuth aus morgen da zu sein.
> Rompler 27;
>
> aus allen freiern von morgen, mittag und mitternacht,
> die an schach Bambos hof sich wie die meereswogen
> ergossen. Wieland 4, 13 (*n. Amadis* 1, 16)
>
> sturm von morgen und abend.
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 122;
>
> der himmel ist hell, es ist kein wölkchen zu sehen,
> und von morgen wehet der wind mit lieblicher kühlung.
> Göthe 40, 235.

III. morgen, *ackermasz.*

1) *bereits ahd.:* morgan, morgon, *jugerum, iurnalis* Graff 2, 854; *mhd.* morgen: *juger*, ein morgen, ein morge Dief. 311^c; *nhd. vornehmlich in Mittel- und Norddeutschland:* morgen, *jugerum*, halber morgen, *semijugerum*, viertels morgen, *quarta pars* Stieler 2375; *es wird angenommen, ein* morgen *sei so viel, als ein mann an einem morgen bearbeiten könne* (*vergl.* tagwerk, *als ackermasz*): vom lateinischen wort jugero, welches so vil lands ist, als ein par ochsen oder pferd mit einander inn das joch gekuppelt oder eingeschirrt, in einem tag erackern oder uberfaren mögen (daher nennens auch wir Teutschen jochackert oder jugackert, und nach art unserer sprach, die gern verkürzte wort hat, juchart .. an etlichen enden nennet man es ein morgen, welches mit dem wort jornal oder jornata uberein kommet, so vil felds nämlich, als von morgen bisz abends ein par bejochter oder eingespannter pferd mit dem pflug umbkehren mögen). Sebiz *feldb.* 470; (*der pflüger*) theilt nach seinen morgenwerken die erdfläche in festbegränzte morgen. Arnim *kronenw.* 1, 2.

2) *umfang des* morgens: die morgen haben 300 ruten in die lenge oder in die breite. fünf ruten breit und 60 ruten lang, thut einen morgen. Coler. *hausb.* 3 (1604), 43; ein morgen lands ist in der mark 10 ruthen breit, 30 ruthen lang. Frisch 1, 670^a; *es heiszt* die eintheilung der äcker in morgen, *divisio et assignatio facta in jugeribus. ebenda;* vierzehn morgen thet er aus, um die hälfte zu säen. Henneberger *preusz. landtafel* 491; ich fragte ihn, was doch ein morgen bei ihnen an getreide brächte. *ebenda; in der älteren sprache mit näher bezeichnendem subst. im genitiv: jugerum*, morgen *l.* acker landes, morgen lans, ackers Dief. 311^c; ein morgen landes, *jugerum* Stieler 2375; ein acker der drei morgen lands hält, *ager trium jugerum* Frisch 1, 670^a; man konnte ... einen morgen landes kaufen. Möser *patr. phant.* 2, 99; *neuer mit bloszer apposition:* dreiszig morgen ackerland und zehen morgen wiesen. Fr. Müller 1, 269; mir ist der säbel lieber, als fünf morgen weinberg. 3, 156.

MORGEN, *m. eine kölnische münze:* die heller oder morgin sullent halden 15½ penninge fines silbers. Hirsch *münzarchiv* 7, 28 (15. *jahrh.*), *nachher* moirgin *ebenda;* die wispenninge woirden vur 11 morgin gesat. *d. städtechron.* 13, 155, 19; da galt ein quart wins 35. ind 20 morgin. 170, 27; *in der form* murchen: die dae valsche murchen int gelt slogen. 14, 782, 18; *niederd.* morken; *auf der münze waren die heil. drei könige geprägt, daher der lat. name mauriculus, aus dem* morgen *entstellt scheint; vergl.* Schiller-Lübben 3, 120^b. *wenn früher der preuszische silbergroschen scherzhaft* silbermorgen *genannt wurde* (Albrecht 212^b *als berlinisch*), *so könnte, falls diese bezeichnung vom Rheine her stammt, in ihr noch eine erinnerung an die altkölnische münze liegen.*

MORGEN, *adv. am folgenden tage; vergl. das subst.* morgen 3, *c*, *δ-ζ*, *sp.* 2559 *fgg.*, *und die kürzung* morn.

MORGENANBRUCH, *m. anbruch des morgens:* mit morgenanbruch aufstehen; *bildlich:*

> unsers daseins
> ist diesz die knospe, ist der morgenanbruch,
> die dämmerung unsers tages. Herder *z. litt.* 4, 85.

MORGENANDACHT, *f. andacht am morgen gehalten:* er .. verrichtete seine morgenandacht, die er sonst las, auswendig. J. Paul *Qu. Fixl. s.* 175; *titel eines buches, das gebete und betrachtungen für eine solche andacht enthält:* N.s tägliche morgen- und abendandachten; das mag den interessenten so wohl thun, wie dem trunknen säugling und zögling einer muse und der philosophie, wenn er die abend- und morgenandachten vor seiner göttin in den buchladen tragen und nun die andachten ins geld setzen, und an sie kontrakte und ellenmasz applizieren musz. J. Paul *Qu. Fixl.* 170.

MORGENANZUG, *m. anzug, kleidung, morgens im hause getragen.*

MORGENARBEIT, *f. arbeit am morgen verrichtet:* das ist meine tägliche morgenarbeit; morgenarbeit, *antelucanus labor* Dasypodius.

MORGENAUE, *f. aue im glanze des morgens:* o blick hinauf und sieh die ewig funkelnden morgenauen, die um den thron des ewigen liegen! J. Paul *Hesp.* 4, 51; *bildlich:* der alte mann sprach (*im traume*) . . . mit todten, die mit ihm über die morgenauen der jugend gezogen waren. *Tit.* 2, 190.

MORGENAUFGANG, *m. aufgang, kommen des morgens:* noch vor dem nächsten morgenaufgange soll er (*der vorschlag*) ausgeführt sein. Arnim *Hollins liebeleben s.* 45 *Minor.*

MORGENBESUCH, *m. besuch zur morgenzeit:* einen morgenbesuch machen, empfangen.

MORGENBETRACHTUNG, *f. betrachtung des morgens angestellt:* meine morgenbetrachtungen blieben unvollendet in der nachtmütze hängen. Thümmel 3, 10.

MORGENBLATT, *n.* 1) *zeitungsblatt, das am morgen ausgegeben wird:* grosze zeitungen erscheinen täglich in einem morgen- und einem abendblatte. *als titel einer literarischen zeitschrift:* morgenblatt für gebildete stände *erschien zu Stuttgart* 1807 *bis* 1865.

2) *in Obersachsen heiszt* morgenblatt *eine gartenblattpflanze mit länglichen sammetartigen wolriechenden blättern, die unmittelbar aus dem erdboden empor wachsen.*

MORGENBLAU, *n. das blau des morgenhimmels:* die sonne hebt sich rein und kühl ins morgenblau, statt ins morgenroth. J. Paul *Qu. Fixl.* 174.

MORGENBLÄUE, *f. die bläue des himmels am morgen:* die morgenbläue wurde mit immer hellern goldflocken gefüllt. J. Paul *Titan* 3, 19.

MORGENBLICK, *m. blick des morgens:*

> ein morgenblick der rein und still
> den schönsten tag verkünden will.
> Overbeck *verm. ged.* 35.

MORGENBLUME, *f.* 1) *blume die des morgens blüht:*

> so liebt die lerche
> gesang und luft,
> und morgenblumen
> den himmelsduft. Göthe 1, 81.

2) *aus* Marienblume *entstellt: flos amoris, campi*, morgenbloym Dief. 240^b.

MORGENBROT, *n. essen zum morgen, frühstück:* das morgenässen, morgenbrot, *ientaculum.* Maaler 293^c; *dim.* morgenbröttle, *prandiculum. ebenda;* morgenbrot, *jentaculum*, das morgenbrot essen, *jentare* Stieler 247; und dene sol man ein erber morgenbrod geben. *weisth.* 1, 356 (*Schwarzwald*, 15. *jh.*); wenn mir meine frau mit einer quarkschnitte zum morgenbrod entgegenkommt. Chr. Weise *comöd.* 122; (*der spanische general*) bat sich durch einen boten, den er voranschickte, bei der gräfin von Schwarzburg auf ein morgenbrod zu gaste. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 97;

> wann er (*der muntre seifensieder*) sang, so wars mit lust ..
> beim morgenbrodt, beim abendessen
> blieb ton und triller unvergessen. Hagedorn 2, 66;
>
> wir standen ausgeruhet auf
> und kochten morgenbrot. Gleim 4, 31;

bildlich für etwas täglich sich wiederholendes:

da sorgen, widerwill und noht,
verfolgung, hasz und klagen
sind unser täglich morgenbrot.
Ch. Wilkow *in den ged. des Königsberger dichterkreises s.* 42;

für eine kleinigkeit, etwas leichtes: ach das war ein leben (*im kriege*): drei Teutsche, sieben Pohlen, zehen Cosacken, vierzehn Tartarn, und ein halbschock Muscowitter waren mir als ein morgenbrod. Chr. Weise *erzn.* 99 *Braune.*

Bei Luther *auch in anderem sinne, nach dem adverbialen* morgen: das wörtlein (teglich) heiszt in griechischer zungen epinsion, das hat man mangerlei ausgelegt, etliche sagen .. der ebreischen zungen nach, ein morgenbrot, nicht wie wir Deudschen ein morgen- und abendbrot heiszen, sondern das auf den andern tag bereit sei, auf latinisch crastinum. 1, 80^a.

MORGENBROTEN, *verb. morgenbrot nehmen, zu morgen essen:* so gehen die vorsteher mit den bornmeistern in der herren keller und morgenbroten darinne. *bei* Spittendorf *s.* 125 *Opel.*

MORGENCHOR, *m. chor der am morgen ertönt:*

erwach, erwach am frühen morgen
mit allem neuen frühen morgenchor,
du meine harf. Herder *z. litt.* 3,134.

MORGEND, *adj. crastinus.* 1) *diese scheinbare participialform, seit dem* 16. *jh. gewöhnlich, entsteht, indem das adverbium* morgen, *cras* (*vgl. unter dem subst.* morgen *sp.* 2559 *fg.*) *zu adjectivem gebrauche gewendet wird. die übersetzung von crastinus als* morgen, margen Dief. 155^b; morgen, *crastinus. voc. inc. theut.* o 2^a, *zeigt den anfang dieses gebrauches bereits im* 15. *jahrhundert, unter anderen versuchen für* morgen *in der angegebenen bedeutung ein adjectiv zu gewinnen* (*vergl.* morgenig, morgig, morgenlich). *durch den antritt eines schlieszenden, etymologisch nicht berechtigten* d *an die adverbialform* morgen, *das sich bisweilen auch an der substantivform findet:* ich solte mich alle morgent gsegnen. Th. Plater 17 *Boos;* am morgend. 18; des morgends erzehlte er. *Simplic.* 4, 232 *Kurz;* des morgends esse ich nie, *nunquam jentare soleo.* Stieler 2375; dasz es (*das kind*) nichts zu morgend iszt. *der junge* Göthe 2, 57; *tirol.* morgend (*nach* abend *gebildet*). Schöpf 443; *vergl. auch* morgendig, morgendlich, *bekam das neue adj. das aussehen eines particips. kürzung der form zu* mornd, *s.* morndes.

2) morgend, *in der schilderung der gegenwart auf den nächstkünftigen tag weisend, gegensatz zu* heutig; *in der verbindung* der morgende tag: darumb sorget nicht fur den andern morgen, denn der morgend tag wird fur das seine sorgen. *Matth.* 6, 34; rhüme dich nicht des morgendes tages, denn du weiszest nicht was heute sich begeben mag. *spr. Sal.* 27, 1; auf den morgenden tag. Mülmann *christl. geisel* (1618) 35; ach! Fyllis, der morgende tag! alle unsre jünglinge wirst du versammelt sehen. Wieland 10, 74; nicht um den ganzen himmel . . . geb ich die lust weg, die mir beschert ist, wenn der morgende tag anbricht! H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 2, 6;

klänge der harfe, wie ihr entgegen
dem morgenden festtage rauscht! Stolberg 2, 333;

morgendes tages. Schweinichen 1, 144; morgendes tags. *Felsenb.* 1, 134; *mit andern substantiven:* ich bin mein tage nicht nüchtern, und trinke immer auf den morgenden durst und manchmal auf die andere wochen. Schoch *stud. leb.* F; ich habe noch viel auf unsere morgende reise nach deinem hn. vater zu verrichten. *kunst über alle künste* 161, 15; ich bekomme sie (*die liste*) entweder mit der heutigen post, oder doch mit der morgenden. Gellert 3, 223; ach, lasz deinen morgenden brief mir sagen, dasz du abgehst, dasz du abgegangen bist, dasz du kommst! Klopstock 11, 30; vielleicht schickt die morgende schlacht dich mit zehntausend leichtsinnigen zur hölle. 122; vielleicht bringt mir ihr morgender brief die nachricht mit. Schiller *an Göthe* 414; sich zur morgenden hauptschlacht vorzubereiten. A. Schopenhauer *parerga* 2, 197.

3) morgend, *in schilderungen der vergangenheit, wo es auf einen nächstfolgenden tag zeigt:* als nun der morgende tag kommen war. *buch der liebe* 241^b; morgenden tags kam das volk zu jrem manne Joiakim. 309^b (*nach Susanna* 28, *wo:* des andern tages, da das volk in Joiakims jres mannes hause zusamen kame); der morgende tag kam, das mittagsmahl war fertig. Chr. Weise *erzn.* 98 *Braune;* (*sie sagte*) dasz ihr mann .. diesen morgen auf die jagd gegangen und wohl vor morgenden abends nicht wieder nach hause kommen würde, *cav. im irrg.* 95; so dann aber entfernte ich mich von ihn mit dem vermelden, mich den morgenden tag wieder bei ihm einzufinden. *Plesse* 3, 35; selige paradiesische zeit, .. da mich ein heitrer sonnenuntergang nichts höhres ahnden liesz, als einen schönen, morgenden tag. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 34; Ottilie war auf dem ihrigen (*zimmer*) geblieben, den morgenden schmuck aus einander legend. Göthe 17, 400; abends beim schlafengehen bereitete ich mich aufs morgende pensum. 27, 252; man trennte sich in freundlicher hoffnung morgenden wiedersehens. 21, 105; auch wollte er sie (*die waffe*) für die morgende heimliche weihe, bei welcher sie eine hauptrolle spielen sollte, vom staube säubern. Immermann *Münchh.* 4, 17;

das wunder es dauert zum morgenden tag. Göthe 1, 227;

jener übt an den pulten die schwereren tänz und sonaten,
für das vermählungsfest der Luis' im schlosse der gräfin,
morgenden tags. Voss *Luise* 3, 2, 71.

MORGENDÄMMER, *m. dämmerung des morgens:* auf der anhöhe im morgendämmer. Claudius 4, 75.

MORGENDÄMMERND, *part.:*

verhaszt und fürchterlich
ist dir das festliche roth am morgendämmernden himmel.
Wieland 22, 191 (*Oberon* 5, 1).

MORGENDÄMMERUNG, *f. dämmerung des morgens:* ich besah mir nun die beiden maler genauer bei der morgendämmerung. Eichendorff *taugenichts s.* 52;

kaum spielt die morgendämmerung
um Hüons stirn, so steht er auf.
Wieland 23, 41 (*Oberon* 7, 62);

morgendämmrung wandte sich ins helle. Göthe 6, 106;

bildlich: die süsze morgendämmerung
der kindheit fliehet bald. Hölty 123 *Halm.*

MORGENDIG, *adj. für* morgenig (*s. d.*): morgendig *neben* morgend Stieler 2375.

MORGENDLICH, *adj. und adv. für* morgenlich, *dem morgen gemäsz oder entsprechend* (*auch in der schreibung* morgentlich: seiner morgentlichen lustigkeit. J. Paul *Hesp.* 1, 77).

1) *von menschen, am morgen sich zeigend oder handelnd:*

heute kommt die morgendliche
im gebet zu Ganges fluthen. Göthe 3, 11;

wo eilst du hin, du morgendlicher jüngling du? 40, 377;

eilen musz die morgendliche
eilen zu erwachenden. 391;

adverbial:

der fackel flamme morgendlich dem stern voran
in vaterhänden aufgeschwungen kündest du
tag vor dem tage! 381;

aus der heimath ist sie nun geschritten
morgendlich, gleich schön geschmückter braut.
W. v. Humboldt *werke* 1, 352.

2) *von der zeit und dem in ihr geschehenden:* die morgendliche zeit, *tempus matutinum.* Stieler 2375; der morgendliche fleisz, *studium antelucanum. ebenda;* morgendliche beratschlagung, *consilia matutina. ebenda;* er versagt sich nicht, ihr die morgendlichen abenteuer mit schönen hirten und jägerknaben vorzuwerfen. Göthe 46, 52;

denn aller fleisz, der männlich schätzenswertheste,
ist morgendlich. 40, 381;

adverbial, morgendlich, *an jedem morgen:* ein heiterer himmel der schönsten jahreszeit überwölbte das ganze, und wie angenehm muszte sich eine traute gesellschaft, von solchen scenen umgeben, morgendlich wiederfinden! 48, 46.

3) morgendlich *auch nach dem adv.* morgen, *cras* (*sp.* 2559), *wie* morgend: er dachte an seine morgendliche reise und an seine längere gesandschaftreise und bat uns alle um schriftliche denkmäler, damit er immer gut bleibe. J. Paul *uns. loge* 3, 108; ich will . . . hinausschauen in die wehende nacht auf deinen morgendlichen fuszsteig, der dich durch transparente wäldchen nach Schadek zu deiner gönnerin führt. *Qu. Fixl.* 84; kirchenmusik des morgendlichen gottesdienstes. 102.

4) morgendlich, *östlich* (*vgl.* morgen *sp.* 2562): die morgendlichen küsten des festen landes von Amerika. Kant 8, 212 (*von* 1754); *mit umlaut:* weil sie Bellonius von mörgendlichen Frankreich gegen abend hat fliegen gesehen. Prätorius *storchs winterqu.* 247.

MORGENDUFT, *m. duft der erde am frühen morgen:* die thürme von Wien waren schon hinter mir im morgenduft versunken. Eichendorff *taugenichts s.* 34;

ein wolkenbild, aus morgenduft gemacht.
Wieland 17, 169 (*Idris* 3, 70);

aus morgenduft gewebt und sonnenklarheit,
der dichtung schleier aus der hand der wahrheit. Göthe 1, 7;

dürft ich nur in goldnen höhen
mich im morgenduft ergehen! Körner *werke* 2,26;

er (*der engel*) schwindet in die morgendüfte.
Uhland *ged.* 211;

duft der pflanzen am morgen:

du warest einst ein morgenduft
um Schiras gartenbeete,
da war ich eine morgenluft,
die spielend dich verwehte. Rückert *ges. ged.* 1,376.

MORGENEN, *verb. auf den folgenden tag hinaussetzen: crastinare,* morgenen, morgnen, margenen Dief. 155^b. *vergl. unten* mornen, *in etwas anderer bedeutung.*

MORGENERDE, *f. erde zur morgenzeit:* er sah auf der morgenerde eine sonnenfinsternis. J. Paul *Qu. Fixl.* 62.

MORGENESSEN, *n. jentatio.* Stieler 894; *prandium,* morgenessen, *niederd.* morghen etent Dief. 450^c; das morgenässen, morgenbrot, *ientaculum* Maaler 293^c; nimm alle morgen nüchtern vor dem morgenessen jedesmal ein loht davon (*von der arznei*). Tabernaemont. 562; befahl jhm sein vatter Clemens das morgenessen zu geben. *buch der liebe* 9^a.

MORGENFARBE, *f. farbe wie sie am morgen sichtbar ist:* die singende welt der luft (*die vögel*) hing jauchzend in den morgenfarben und im himmelblau. J. Paul *Hesp.* 1, 165.

MORGENFEIER, *f. feier an einem morgen:*

was zur nächsten morgenfeier
er mir verheiszt. Thümmel 3,306.

MORGENFENSTER, *n. fenster das gegen morgen liegt:* wenn man sich umkehrte nach osten .. wie goldne vögel hüpften die irrlichter durch die feuchten zweige und an die morgenfenster. J. Paul *Tit.* 2, 186.

MORGENFLAMME, *f. flamme am morgen* (*hier beim aufgang der sonne*): die stadt stand in himmlischen morgenflammen. J. Paul *Qu. Fixl.* 138.

MORGENFLOR, *m. nebelflor zur morgenzeit:*

wie arbeitet sich hervor
sonne aus dem morgenflor. Herder *z. litt.* 4,105.

MORGENFLUG, *m. flug am morgen:* der morgenflug (*eines nachtigallenmännchens*). Gökingk 3, 220.

MORGENFLÜGEL, *m. flügel des* (*belebt gedachten*) *morgens:*

wenn die sonne sich auf morgenflügeln
Darnawends unzähligen gipfelhügeln
bogenhaft hervorhob. Göthe 5,243.

MORGENFLUR, *f. flur zur morgenzeit:*

dann bewundert er dich, gott, in der morgenflur,
in der steigenden pracht deiner verkünderin (*der sonne*).
Hölty 113 *Halm.*

MORGENFLUT, *f. flut am morgen:* er trat mit trinkender brust in den lärm der natur hinaus, wo die sonne die erde von neuem erschuf und wo beide sich zu einem brausenden wollust-weltmeer in einander ergossen. aus dieser morgenflut des lebens und freuens kehrte er in sein schwarzes stübchen zurück. J. Paul *uns. loge* 3, 147.

MORGENFRISCH, *adj. frisch wie zur morgenzeit:*

maienröslein
mit den morgenfrischen blicken. v. Sallet *ged.* 25.

MORGENFRIST, *f. frist auf einen morgen:*

der morgen kommt, ist mittag, ist nacht,
und stets noch immer in sorge verwacht,
gehofft nun wieder auf morgenfrist,
bis er am morgen gestorben ist. Herder *z. litt.* 3,130.

MORGENFROST, *m. frost zur morgenzeit:* das weihnachttrommeten und hahnengeschrei vom thurm risz beide kinder aus den betten. mit den kleidern in den händen ... ohne gefühl des morgenfrostes ... stürzen sie von der treppe in die dunkle stube. J. Paul *Qu. Fixl.* 102; dasz diese (*weiber der bande*) der gefangenen gegen den morgenfrost ein tuch um die glieder schlugen. Freytag *ahnen* 4, 225;

der morgenfrost ist scharf. A. Gryphius (1698) 1, 634.

MORGENFRÜHE, *f. die frühzeit des morgens:* morgenfrue, *catalexis. voc. inc. theut.* o 2^a; in aller morgenfrühe aufstehen. *vergl. das adj.* morgensfrüh.

MORGENGABE, *f.* 1) *gabe, geschenk das der mann der frau am morgen nach der hochzeit gab, ahd.* morganegiba, morgangeba, *mhd.* morgengâbe, *das aber auch im voraus vor der hochzeit fest bedungen und als leibgedinge gesichert ward, vergl. rechtsalt.* 441 *fg.:* ist daȥ ein man sinem êwîb, ist si ein tochter (*mädchen, keine witwe*), ein morgengab git, das mag der man wol tůn der ersten nacht, so er von ir uf stat. *weisth.* 1, 14 (*Zürich, von* 1439); hette ein man seinem weibe eine morgingab gemacht, ir nach seime tode czu habin. *Magdeb. blume* 1, 14; morgingabe an varender habe muȥ ein weip wol behalten one geczug (*zeugnis*). ist is ir aber an eigin gebin, .. sy mus iȥ mit geczuge behaldin. 2, 2, 169; nach dem tod ires mannes, da behielt sie nüt denn ir morgengab. Keisersberg *brösaml.* 1, 8^a; wenn jemand eine jungfraw beredt, die noch nicht vertrawet ist, und beschleft sie, der sol jr geben jre morgengab, und sie zum weibe haben. 2 *Mos.* 22, 16; scheme dich, das erbteil und morgengab zu entwenden, und eines andern weib zu begeren. *Sir.* 41, 26; ist die mitgift der hausfrau zu grosz und die morgengabe des gatten zu gering, wie kann der wirth die herrschaft im hause bewahren. Freytag *ahnen* 3, 398;

er sol ir geben ein gute morgengabe. *fastn. sp.* 516, 24;

kurz, entweder eine nonne,
wo nicht, Pervonten zum gemahl.
nun freilich, eine morgengabe
wie er zu geben hat, erleichtert sehr die wahl.
Wieland 18, 165;

zur morgengabe schenk ich meiner braut
die fürstenthümer Pleskow und Groszneugart.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^2, 461 (*Demetrius*);

in die bedeutung eines brautgeschenks übergegangen:

der will des königs haupt, es seiner braut
statt morgengabe heimzubringen. Tieck *Octavian.* 260.

die morgengabe *gebührt der neuvermählten jungfrau als entschädigung für ihre frühere würde; für eine wiederverheiratete witwe wird eine* abendgabe *aufgeführt, vergl. th.* 1, 24. morgengabe *gibt auch die witwe dem angetrauten junggesellen in Tirol. tirol. landr. von* 1603 *bei* Schm. 1, 1648 *Fromm.*

2) morgengabe *als aussteuer oder mitgift der braut: dos,* morgengabe Dief. 190^c; der ist ein narr der ein weib nimbt nur wegen der morgengab. Lehmann *floril.* 1, 162; mit .. einer morgengabe von siebentausend doppelducaten, welche herrn Sempronio (*dem bräutigam, von seiten der braut*) baar ausgezahlet werden sollen. A. Gryphius (1698) 1, 834; gute Thienette! auf dem wagen deiner psyche liegt der wahre brautschatz, nämlich dein edles, sanftes, bescheidenes herz, die morgengabe der natur! J. Paul *Qu. Fixl.* 169;

doch weil ich dich beleidigt habe,
mein schönes kind,
so nimm von mir zur morgengabe
dreitausend pfund (*ein ritter zu einer armen jungfrau*).
Stolberg 1, 296.

3) *aussteuer überhaupt, ohne rücksicht auf eine bevorstehende vermählung:* so ward sein land getheilet in vier theil und ward den kindern gegeben zu der heimsteuwer oder morgengabe. *buch der liebe* 284^b;

zum zwölften schem dich auch vorab
das erb oder die morgengab
dem rechten erben zu entwenden. H. Sachs 2, 1, 83^c;

aussteuer einer kirche: es bestimme der bischoff, wie viel zu erhaltung des kirchherren und diener, auch zur morgengabe der kirchen genugsam sei. Linck von Colditz *bapsts gepreng* Q 4.

4) morgengabe, *kaufpreis für die braut, der an die verwandten derselben gezahlt wird:* fordert nur getrost von mir morgengabe und geschenk, ich wils geben, wie jr heisschet, gebt mir nur die dirne zum weibe. 1 *Mos.* 34, 12; David aber sprach, dünkt euch das ein geringes sein, des königes eidem zu sein? ich aber bin ein armer geringer man. und die knechte Saul sagten jm wider ... Saul aber sprach, so sagt zu David, der könig begeret keine morgengab, on hundert vorheute von den Philistern. 1 *Sam.* 18, 25.

5) *im allgemeinen sinne, was morgens gegeben wird, und im wortspiele mit der bedeutung* 2: dann er must gespilt haben: kart war sein morgengab, wie der augspurgischen weiber. *Garg.* 163^b.

MORGENGANG, *m.* 1) *gang zur morgenzeit gemacht:* ein berg, dessen gipfel ich mir zum ziel meiner morgengänge ausersehen habe. Thümmel 2, 251.

2) *bergmännisch* morgengang, *ein gang nach osten,* '*dessen streichen auf dem kompasz zwischen die stunden* 3 *und* 6 *fällt.*' Jacobsson 3, 88^b; rechtfallende morgengänge, *bergwerksgänge, welche zwischen morgen und mittag zu tage ausstreichen,* widersinnige morgengänge, *die gegen abend und mitternacht ausgehen. ebenda.*

MORGENGAST, *m. gast der zur morgenzeit kommt:* morgengäste bleiben nicht. Simrock *sprichw.* 382.

MORGENGEBET, *n. oratio matutina.* Stieler 178: will euch einschlieszen in mein abend- und morgengebet. Schiller *räuber* 4, 2.

MORGENGEDANKE, *m. gedanke zur morgenzeit:* die frommen morgengedanken. Thümmel 3, 8.

MORGENGEFLÜSTER, *n. geflüster zur morgenzeit:*

schreitet der rege fleisz durch das ährengefild,
mengt das sichelgeräusch und ein fröhliches lied
in das morgengeflüster des hains. Hölty 66 *Halm.*

MORGENGELÄUTE, *n. geläute der kirchenglocken zur morgenzeit:* im morgengeläute spricht die zukünftige, wie im abendgeläute die vergangene zeit. J. Paul *Tit.* 2, 49.

MORGENGESANG, *m. gesang zur morgenzeit:* Mariens morgengesang . . . erhob zuerst mein ganzes innre in das heilige reich der töne. Arnim *Hollins liebeleben* 69 *Minor;* kurz bevor die sperlinge im rebenlaub ihren morgengesang anstimmten. Freytag *handschr.* 1, 111;

schweigen herrschet umher; nur posaunet der hahn
seinen morgengesang und erwecket das dorf. Hölty 65 *Halm;*

mich (*entzücket*) der morgengesang, oder das abendlied
meiner freundin, der nachtigall. 110.

MORGENGETÜMMEL, *n. getümmel zur morgenzeit:* der rührende abstich des morgengetümmels mit der nachtpause, des sonnenfeuers mit dem monddämmern. J. Paul *Hesp.* 3, 144.

MORGENGEWAND, *n. gewand welches am morgen nach dem aufstehen getragen wird:* sie erschien im leichten morgengewande. *bildlich:*

sendet die sonne dir (*erde*) purpur und gold und glänzenden safran,
dasz du bräutlich geschmückt erscheinst im morgengewande.
Stolberg 1, 203.

MORGENGEWÖLK, *n. gewölk am morgen:*

schwinge dich wolkenan,
und bewalle mit mir den stern,
wo, im morgengewölk, röthlich und licht, ihr geist
an melodischen quellen irrt. Hölty 73 *Halm.*

MORGENGIFT, *f. wie* morgengabe 2 *und* 3:

dasz die natur auch mich mit dieser morgengift
den andern menschen gleich gedenket auszustatten.
Schönborn *bei* Gryphius (1698) 2, 29;

der freie macht zum knechte sich des weibs,
verkaufend seinen leib um morgengift. Göthe 46, 33.

MORGENGLANZ, *m. glanz der am morgen aufgehenden sonne:* der morgenglanz, morgenröte, morgenschein, *matuta* Maaler 293^{c}; Aurora ist menniglich bekant, wird der morgenglanz oder die morgenröte genent. Thurneiszer *magn. alch.* 2, 51;

zu glücklich, wenn er noch (*den schrecken der nacht*) mit sichrem fusz entfliehet,
noch Titans morgenglanz und Florens antlitz siehet.
Uz 2, 97;

wenn morgens mich (*den künstler*) die sonne weckt,
warm, froh ich schau umher,
steht rings ihr ewiglebenden
im heilgen morgenglanz. Göthe 2, 184;

in freierem sinne:

morgenglanz der ewigkeit,
licht vom unerschaffnen lichte.
geistl. lied von Knorr v. Rosenroth;

auch glanz des himmels am ganzen morgen: wir sprangen geschwind auf das schiff hinauf, der schiffer gab das zeichen und so flogen wir nun im schönsten morgenglanze zwischen den bergen und wiesen hinunter. Eichendorff *taugenichts* 126;

wenn die donnerposaun gottes vom thron itzt her
auferstehung geböt — aufführ im morgenglanz
seiner feuer der todte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 43;

wie im morgenglanze
du rings mich anglühst,
frühling, geliebter! Göthe 2, 82;

bildlich:
in des liedes heilgen tönen
und im morgenglanz des schönen
fliegt die seele himmelwärts. Körner *werke* 2, 26.

MORGENGLOCKE, *f. glocke die beim frühen morgen geläutet wird:* von beiden seiten klangen die morgenglocken von fern aus den dörfern. Eichendorff *taugenichts s.* 126;

menget lieder ins getöne,
das die morgenglocke tönt. Hölty 131 *Halm;*

soll ich euch sagen, dasz als morgenglocke
ihr grusz der seele schlummernd leben regte?
Rückert *ges. ged.* 2, 57;

noch éine morgenglocke nur,
nun stille nah und fern. Uhland *ged.* 18;

noch ahnt man kaum der sonne licht,
noch sind die morgenglocken nicht
im finstern thal erklungen. 58.

MORGENGLUT, *f. die glut der aufgehenden sonne am morgen:* blos am horizont war unten im düstern nebel ein angeglommener saum wie morgenglut. J. Paul *Hesp.* 4, 80;

einen berg sah ich durch nebel steigen,
scheint in goldner morgengluth zu schwimmen.
Körner 2, 128.

MORGENGOLD, *n. das gold der am morgen aufgehenden sonne:* hier aber sieht er mitten im verdunkelten leben die gebirge der künftigen welt im morgengolde einer sonne stehen, die hienieden nicht aufgeht. J. Paul *Qu. Fixl.* 64;

welch eckle lange-weil und stunden würden wir
bei einem steten mittag finden? . . .
nie wär ein morgengold an den saphiernen höhen,
kein lieblichs abendroht am horizont zu sehen.
Brockes 3, 672;

es beseelen sich
die wälder, thäler, berg und auen, das morgengold, das abendroth. 8, 213;

der silberschleier,
aus morgengold und maienlicht gewebt.
Schubart *ged.* 2, 134;

glänzend von des maitags morgengolde.
Matthisson *ged.* 227.

MORGENGÖTTIN, *f.:* an dieser Aurora und morgengöttin. J. Paul *doppelwörter* 83.

MORGENGRAU, *n. das grau des anbrechenden morgens, morgendämmerung:* im ersten morgengrau stand er auf. Freytag *handschr.* 1, 245;

(*sie*) ruhte bis zum morgengrau
mit stillem frommem sinn. Bürger 86^{b};

auf den wald und auf die wiese,
mit dem ersten morgengrau,
träuft ein quell vom paradiese. Uhland *ged.* 50.

MORGENGRAU, *adj. grau wie beim anbrechenden morgen:*

trotzig hob sich Albion'
aus der fluth, ein weiszer streifen.
alles still und morgengrau. Freiligrath *dicht.* 3, 199.

MORGENGRAUEN, *n. das grauen des morgens:* bei frühem morgengrauen. *morgenblatt* 1846 709^{b};

und während hier der Türke rasend stürmt,
so eilt ihr ungesehn bei morgengraun
auf sicherm pfad zu eures kaisers heer.
Körner *Zriny* 4, 9.

MORGENGRENZE, *f. grenze gegen morgen:* die morgengrenze ist von dem salzmeer an. *Jos.* 15, 5.

MORGENGRUSZ, *m. salutatio matutina.* Frisch 1, 670^{b}; der morgengrůsz, oder ein gůten tag, oder ein gůten morgen, *ave matutinum.* Maaler 293^{c}; es kam ihr wunderbar vor, dasz er das haus verliesz, ohne sie gesehen, ohne ihr einen morgengrusz geboten zu haben. Göthe 17, 173; auch eine lerche sang schon hoch über dem stillen thale. da wurde mir auf einmal ganz klar im herzen bei dem morgengrusze. Eichendorff *taugenichts* 49;

der grosze morgen (*der schlacht*) brach hervor,
und brachte groszen tag,
den morgengrusz in unser ohr
trug mancher donnerschlag. Gleim 4, 31;

erheb, o erde, dein bekränztes haupt,
und höre deines sängers morgengrusz!
Rückert *ges. ged.* 2, 465.

MORGENHABER, MORGENHAFER, *m. avena sativa, eine spielart des gemeinen habers.*

MORGENHAHN, *m. der den morgen verkündende hahn:*

da krähte eben laut der morgenhahn.
Shakesp. Hamlet 1, 2,

but, even then, the morning cock crew loud;

laszt die hände nun ruhn, ihr mahlenden mädchen und schlafet lange; der morgenhahn störe den schlummer euch nicht.
Herder *z. litt.* 10, 74.

MORGENHAIN, *m. hain zur morgenzeit:*

ihre fächer waren Zephyrs flügel,
und der morgenhain ihr putzgemach. Hölty 59 *Halm;*

was im stillen morgenhaine
Amor schalkisch ihr entwendet. Göthe 2, 26.

MORGENHAUBE, *f. haube die des morgens im hause getragen wird:* äuszert uns der bräutigam, dasz wir ihm in einer morgenhaube besser als in dem schönsten aufsatze gefallen. Göthe 19, 287; *dimin.* morgenhäubchen:

ein morgenhäubchen wollt ich meiner freundin nähen.
Körner *die gouvernante, 2. auftr.*

MORGENHAUCH, *m. lufthauch am morgen:* schöne gräfin, sie verrathen ihre schönheit an den feindlichen morgenhauch. Schiller *Fiesko* 3, 3;

ihr haar flog rückwärts hin vor dem morgenhauch.
Stolberg 2, 143;

ich sah umspielt vom morgenhauch durchs thal sie gehn.
Rückert 371.

MORGENHEITRE, *f. morgenhelle:* die morgenheitere, anbrächender tag, *sublucanum tempus, crepusculum, prima aurora*

Maaler 293^c; *glanz des morgens:* die morgenheitre *überschrift eines gedichtes bei* Voss 5, 205.

MORGENHELL, *adj. hell wie am morgen:*

ich aber fahre sorgenfrei . . .
mit morgenhellem jugendsinn
an deinen blühenden rändern hin.
Rückert *ges. ged.* 2, 208.

MORGENHELLE, *f. die helle des morgens:*

du überstrahlest sichtbarlich
der vorwelt nacht mit morgenhelle.
Hagedorn *bei* Campe.

MORGENHIMMEL, *m. himmel zur morgenzeit:*

laszt euer angesicht dem morgenhimmel gleichen,
wenn er in dunkler röthe glüht! Freiligrath *dicht.* 1, 97.

MORGENHÖHE, *f. höhe zur morgenzeit:*

ich aber komme jetzt
von der röthenden dämmrung morgenhöhn.
Herder *z. litt.* 3, 112.

MORGENIG, *adj. den tag morgen angehend* (*vergl. unter* morgend): *crastinus*, morgnig, morgnick, morgnich Dief. 155^b; und musz der morgenig tag besser sein dann der heutig. *Petr.* 104^b;

als nun kam der morgenig tag. *Teuerd.* 11, 1. 62, 23;
alsbald da kumt der morgnig tag. 100, 16.

vergl. morgig *und* mornig.

MORGENIMBISZ, *m. morgenbrot, morgenessen:* der morgenimbs war bereidt. *Aimon bog.* b; als sie nun von dem bett aufgestanden waren, mit einander zu kirchen giengen, nach dem das morgenimbisz vollbrachten. *buch der liebe* 230^c; als nu der morgenimbisz vollendet war. 239^c; wie sie nun in die herberg kamen, auf den morgenimbisz zu tisch gesellen waren. Frey *garteng.* 37;

des beurlins fraw bereiten thet
ein morgenimbisz schneller fart. Wickram *pilger* O3.

MORGENJACKE, *f. jacke am morgen getragen:* sah sie uns nicht oft in unsern morgenjacken? Kotzebue *dram. werke* 1, 319.

MORGENKEIM, *m. keim des morgens, früher keim:*

fahret wohl, ihr goldgewebten träume,
paradieseskinder, phantasien!
weh! sie starben schon im morgenkeime,
ewig nimmer an das licht zu blühn.
Schiller *kindesmörderin v.* 15.

MORGENKLAGE, *f. klage am morgen.* morgenklagen *überschrift eines gedichts bei* Göthe 2, 102.

MORGENKLAR, *adj. klar zur morgenzeit:* die morgenklare luft.

MORGENKLARHEIT, *f. klarheit des morgens:*

in dem reichen frühling wollt ich schwärmen,
in morgenklarheit wiegte sich die brust. Körner *Zriny* 4, 8.

MORGENKLEID, *n. kleid das am morgen getragen wird:* als ich hineingeführt wurde, legte sie die papiere zusammen, empfing mich freundlich, und entschuldigte sich, dasz ich sie im morgenkleide fände. Arnim *Hollins liebeleben* 62 *Minor;* hinter ihnen ging Ilse im einfachen morgenkleid. Freytag *handschr.* 1, 114;

in einem leichten morgenkleide
sitzt meine liebe Henseln da. Gotter 1, 111;

das schöne morgenkleid des lebens zu tragen, die jugend. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 3, 159.

MORGENKLEIDUNG, *f.:* Theresia tritt in einer morgenkleidung herein. *Diderots theater übers. von* Lessing 1, 29; die tochter in der morgenkleidung. J. Paul *flegelj.* 4, 21.

MORGENKORN, *n. korn das von einem morgen landes als abgabe entrichtet wird:* gegen die jährliche abgabe von einem scheffel roggen und einem scheffel gerste von jedem morgen ... das morgenkorn, wie dergleichen korn von eingezognen höfen bei städten insgemein genannt wird. Möser *osn. gesch.* 3, 175; man kan dreiste annehmen, dasz kein weichbild einen morgen landes erhalten habe, ohne von jedem jährlich einen scheffel korns zu übernehmen . . dies ist der ursprung des sogenannten morgenkorns, welches noch jetzt aus der Wiedenbrücker, Lübker, Beckummer und andrer städte feldmarken entrichtet wird. *patr. phant.* 1, 193.

MORGENKÜHLE, *f. kühle zur morgenzeit:* hier in der morgenkühle sind wir alle beisammen. J. Paul *Qu. Fixl.* 178; der tag dämmerte schon an den bergen und die morgenkühle rieselte mir durch alle glieder. Eichendorff *taugenichts s.* 60.

MORGENKUSS, *m. kuss als morgengrusz gegeben:*

und er erwiedert oft der frauen (*sing., seiner frau*) morgenkuss
ganz liebreich, sonder überdrusz. Hagedorn 2, 106.

MORGENKUTTE, *f. kutte als morgenkleidung:*

noch matt von einem austernschmausz,
in weiszer morgenkutte,
sasz sie. Gotter 1, 89.

MORGENLÄMPCHEN, *n. lämpchen das am morgen brennt; bildlich, das jugendliche lebenslicht:*

unter meiner sehnsucht hauch verdunkelt
und verzehrt mein morgenlämpchen sich. Bürger 99^b.

MORGENLAND, *n.* 1) *oriens, orientalis plaga, die gegend der welt gegen aufgang der sonnen.* Frisch 1, 670^b; *als allgemeine bezeichnung und gegensatz zu* abendland, *ohne plural:* den kindern, die er von den kebsweibern hatte, gab er geschenke, und lies sie von seinem son Isaac ziehen, weil er noch lebet, gegen dem aufgang in das morgenland. 1 *Mos.* 25, 6; wenn Israel etwas seete, so kamen die Midianiter und Amalekiter und die aus dem morgenland erauf uber sie. *richter* 6, 3; da Jhesus geborn war zu Bethlehem, ... sihe, da kamen die weisen vom morgenland gen Jerusalem und sprachen, wo ist der newgeborne könig der Jüden? wir haben seinen sternen gesehen im morgenland. *Matth.* 2, 1. 2; kennst du den groszen helden im morgenlande nicht? Lessing 1, 523; ach, und wäre sie eines (*ein fräulein*) gewesen, das morgenland wäre aufgebrochen und hätte perlen und edelgesteine, von mohren getragen, zu ihren füszen gelegt. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 1, 1;

nicht eine gaab ausz morgenland
noch über möhr. Weckherlin 438;

das edle morgenland . . .
hat innerlicher zank dem Türken in die hand
geliefert. Rist *Parn.* 59;

trink, alter halbgott, diesen wein!
er röthet sich im morgenland,
am allerfernsten mohrenstrand! Stolberg 1, 152;

denn nach dem bazar sollt ihr mich anjetzt
begleiten, wo die mohren zum verkauf
ausstellen, was das morgenland erzeugt
an edelm stoff und feinem kunstgebild.
Schiller *braut von Messina v.* 816;

habt ihr das buch von Palästina noch
und morgenland, auf pergament geschrieben?
Tieck *Octavian.* 221;

ihm war des morgenlandes weisheit lieb.
Uhland *ged.* 182.

2) *im vereinzelnden plural:* morgenländer, *terrae australes, orientales* Stieler 1063; wie er den entschlusz gefaszt, eine reise in die morgenländer vorzunehmen. Wieland 1, 49; er war zwanzig jahre in den morgenländern herum gereist 19, 140;

sie (*die Amphitrite, ein schiff*) ist zurückgekehrt
aus fernen morgenlanden. Freiligrath *dicht.* 1, 9.

3) morgenland, *land zur morgenzeit:* er risz das fenster auf, und wollte die unbedeckte brust im frischen morgenwinde baden, und das heisze auge im rothen meer Aurorens; aber etwas in ihm drängte sich wie ein nachgeschmack zwischen den genusz des morgenlandes. J. Paul *Hesp.* 1, 125.

4) morgenland, *land von dem umfange eines morgens:* eine rechte landrute macht man also, wenn die bawren aus der kirchen gehen, so gibt der schultheis einen schuch, und sieben schöppen, ein jeder zwene, macht die summa fünfzehen schuch, das ist eine rechte landrute. derer 300 geben ein morgenland in die runde. Colerus *hausb.* (1604) 3, 43.

MORGENLÄNDER, *m. bewohner des morgenlandes* (1): ein morgenländer, *unus ex incolis plagae orientalis.* Frisch 1, 670^b; wie die Midianiter, Amalekiter und morgenlender das land Israel verwüsten. Luther 3, 179^a; ihre sprache ist so dunkel, wie die räthsel der morgenländer. Rabener *sat.* 2, 291;

kaiser Karl, von dem ich dienstmann bin,
läszt seinen grusz dem herrn der morgenländer melden.
Wieland 22, 221 (*Oberon* 5, 6).

MORGENLÄNDISCH, *adj. und adv. orientalis, more hominum ex oriente.* Frisch 1, 670^b.

MORGENLAUTE, *f. ein uhrwerk bei thurmuhren, welches von selbst, nachdem es den tag vorher aufgezogen, des morgens die glocke lautet und anschlägt.* Jacobsson 3, 88^b.

MORGENLAUTEN, *n. das ziehen der morgenglocke:*

der küster und des küsters knabe,
keins wollte mehr zum morgenlauten gehn.
Gellert 1, 299;

jetzt mit umlaut morgenläuten.

MORGENLICH, *adj. und adv. dem morgen gemäsz oder entsprechend* (*gewöhnlicher* morgendlich, *s. d.*).

1) *nach dem subst.* morgen:

die morgenliche sunne
sîner werltwunne. *Trist.* 9, 33;

wo seid ihr, harmonische stunden der jugend, die ihr an morgenlichen bildern so oft diesz klopfende herz gewiegt? Fr. Müller 1, 3; ja das aufstehen frühmorgens noch bei dunkler nacht wollte einigen .. schwer fallen .. doch ergriff sie jetzt alle, da sie beisammen waren, eine morgenliche munterkeit. Hegener *molkenkur* 3, 7.

2) *in der ältern sprache aber auch nach dem adv.* morgen, *cras: crastinus,* morgelich, margelich, margenleich Dief. 155^{b}; nit glorire in dem morgenlichen tag, so du nit weist, was dir gebirt, der künftig tag. *bibel von* 1483 304^{b} (*sprüche* 27, 1: *ne glorieris in crastinum ignorans quod superventura pariat dies, bei Luther* rhüme dich nicht des morgendes tages).

MORGENLICHT, *n. licht des anbrechenden morgens; vor vollem aufgang der sonne:* swenne diu sêle dar zuo kumt, daȥ si sich vereinet mit dem schepfer, so verliuret si irn namen, wand got hât si in sich gezogen, alsô daȥ si an ir selber niht enist, als diu sunne daȥ morgenlieht in sich geziuhet, daȥ eȥ ze nihte wirt. *d. myst.* 2, 513, 23;

noch taumelnd risz er sich, beim nächsten morgenlichte,
mit unbelebtem aug und welkem angesichte,
wie aus dem grab hervor. Uz 2, 53;

auch mit und nach aufgang der sonne: ich ... erblickte den maler, der im funkelnden morgenlicht über mich hergebeugt stand. Eichendorff *taugenichts* 53;

so bald das güldne morgenlicht
durch die begraute dämmrung bricht. Brockes 1, 21;

(*die freude der natur*) ist ruhig, rein, sanft wie das morgenlicht,
das über frische rosen gleitet. Uz 1, 190;

doch im hintergrund, ein sonnenspiegel,
lag im morgenlicht das meer. Platen 323^{b};

seht ihr die neckische Fortuna nicht
aus jener goldnen wolke niederlauschen?
sie schaut das schiff im heitern morgenlicht.
Uhland *ged.* 433;

im plural:

meinst du wol, dasz so aus nächtgem schoosz der wolke
rothe morgenlichter tagen, wie ich liebe?
Rückert *ges. ged.* 1, 401;

in freierem sinne: da sie aus der kirche traten, war ein wunderbarer heller mondschein auf der erde verbreitet wie ein süszes morgenlicht der höhern welt. J. Paul *Tit.* 5, 194;

da ward es morgenlicht
in meiner wachen seele. Gotter 1, 59;

anrede an die geliebte:

meiner seele morgenlicht, sei nicht fern, o sei nicht fern!
Rückert *ges. ged.* 2, 442.

MORGENLIED, *n. cantio matutina.* Stieler 1161: darf man aber nicht wissen, was es werden wird? ein abendlied, oder ein morgenlied? Lessing 1, 291; künstlers morgenlied. Göthe 2, 184; seine verlobte kömmt ihm (zwar nicht entgegen aber doch) zu ohren durch ihr fernes morgenlied. J. Paul *Qu. Fixl.* 137; ein früherwachtes waldvöglein sasz vor meinem fenster .. und sang schon sein morgenlied. Eichendorff *taugenichts s.* 73;

entartete kinder,
welche du (*erde*) mütterlich säugst, mit morgenliedern erweckest,
und in schlummer sie wiegest. Stolberg 1, 390;

(*ich*) sing mit dankbarem gemüth
mein morgen- und mein abendlied.
J. M. Miller *in Vossens musenalm.* 1777 *s.* 10.

MORGENLÖWE, *m. der morgen einem löwen verglichen:*

als die nacht, die schüchterne gazelle,
vor dem dräun des morgenlöwens floh.
Göthe 6, 106 (*nach dem arabischen*).

MORGENLUFT, *f.* 1) *aer matutinus.* Frisch 1, 670^{b}; *im älteren oberdeutschen masc.* (*vergl. sp.* 1237):

der mûsz ein schmürzler, hümpeler sin,
wer nit will sitzen by dem wyn
tag und nacht, bisz die katzen kreygt
oder der morgenluft har weygt.
Brant *narrensch.* 95, 45;

in der schriftsprache fem.: auf befehl der mutter muszte Marie wegen der morgenluft sich mit einem mantel umhüllen. Arnim *Hollins liebeleben* 44 *Minor;*

rapp! rapp! ich wittre morgenluft! Bürger 15^{a};

du schwingest, liebe lerche, dich
so fröhlich
hin in die kalte morgenluft. Herder *z. litt.* 3, 144;

meinen heiszen sehnsuchtsvollen athem
mit der kühlen morgenluft zu mischen. Göthe 2, 104;

wie die kalte morgenluft weht
mit dem nächtlichen sturm um die wette!
Körner *werke* 2, 176;

morgenluft, so rein und kühl. Uhland *ged.* 44;

bildlich: o! tonkunst, .. bist du das abendwehen aus diesem leben oder die morgenluft aus jenem? J. Paul *Hesp.* 3, 76; die morgenluft der hoffnung umflattert dich in tönen. *Tit.* 2, 158.

2) *in der rede des gemeinen lebens auch luftströmung aus osten:* wir haben morgenluft.

MORGENMAHL, *n. morgenessen: prandium,* morgenmal Dief. 450^{c}; morgenmal zu rechter tagzeit, *prandium. voc. inc. theut.* o 2^{a}; wie die herzogin dem ritter befahl den nechsten tag nach dem morgenmahl zu ihr in ihr gemach zu kommen. *Galmy* 199; dort liesz der könig ausrufen durch den herolt, ein jeglicher solt gen hof kommen, mit jhm das morgenmahl zu empfahen. *buch der liebe* 37^{b}; (*er*) habe mit ihr das morgenmal genommen. Ranke *deutsche gesch.* 1, 101;

und do der meister das morgenmal asz.
Uhland *volksl.* 647.

MORGENMETTE, *f. tautologisch für bloszes* mette (*sp.* 2146):

o wenn du dann zum ersten mal im bette
das läuten in die morgenmette,
des wächters tagverkünden hörst. Göking 3, 170.

MORGENMILCH, *f. milch die des morgens vom milchvieh gewonnen wird. davon:* morgenmilchskäse der Engländer. Jacobsson 6, 586^{b}.

MORGENMUSIK, *f. musik die am morgen gemacht wird:* einem eine morgenmusik bringen; zur morgenmusik gehen; *vom gesange der vögel:*

helle morgenmusik
strömt vom wipfel. Hölty 137 *Halm.*

MORGENNEBEL, *m. nebel zur morgenzeit:* um den fusz der alpe zog ein morgennebel. J. Paul *Qu. Fixl.* 53;

indesz vielleicht dein auge längst nach mir,
die strasz herab, durch morgennebel dringt.
Göking 2, 3;

blasser schimmern schon die sterne,
und die morgennebel steigen
aus der seefluth, wie gespenster
mit hinschleppend weiszen laken. H. Heine 18, 91.

MORGENNEBELUNG, *f.:*

morgennebelung verbindet
mir des blickes scharfe sehe. Göthe 5, 16.

MORGENOPFER, *n. am morgen dargebrachtes opfer:*

irrt Amanda im gebüsche,
das um die hütten her ein liebliches gemische
von wohlgeruch zum morgenopfer streut.
Wieland 23, 111 (*Oberon* 8, 69).

MORGENORT, *m. ort der gegen morgen liegt:* und woneten in jener hütten gegen dem ganzen morgenort Gilead. 1 *chron.* 6, 10.

MORGENPERLE, *f. der thau, als am morgen gebildete perle:*

wann oft von klarem himmelschweisz
an schönen sommertagen
die morgenperlen, rund und weisz,
gar schön zertröpflet lagen. Spee *trutzn.* 137 *Balke.*

MORGENPFAD, *m. pfad den man am morgen geht:*

es (*dein auge*) wach auf meinem morgenpfad, auf meinen steig am mittag
glänz es herab, auf meinen weg am abend wieder lach es!
Rückert *ges. ged.* 1, 87.

MORGENPFEIFE, *f. am morgen gerauchte tabakspfeife. gern auch im dim.:* sein morgenpfeifchen schmauchen.

MORGENPRACHT, *f. pracht der sonne, des himmels, der natur am morgen:* ein hohes wehen und singen strömte durch die morgenpracht. J. Paul *Tit.* 2, 57;

getrost! getrost! auf grabes nacht
des himmels morgenpracht! Herder *z. litt.* 4, 206.

MORGENPREDIGT, *f. predigt die am morgen gehalten wird:* die morgenpredigt halten; in die morgenpredigt gehen;

sie sagt, es wäre morgenpredigt heute.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 5. *auftr.*

MORGENPUNKT, *m. in der sternkunde, der durchschnittspunkt des gleichers mit dem gesichtskreise an demjenigen orte des himmels, wo sonne und sterne aufgehen, ostpunkt.* Campe.

MORGENPUTZ, *m. putz am morgen, geputzte morgenkleidung:*

schnell vom lager empor — der morgenputz wird bereitet,
bald vollendet in flüchtiger zeit ist das flüchtige kunstwerk.
Körner *werke* 2, 194.

MORGENRAUM, *m. raum zur morgenzeit:*

stiller gottestempel! kaum
dasz im weiten morgenraum
dort vor dir, o gottesbild,
ein und noch ein lüftchen spielt.
Herder *z. litt.* 4,104.

MORGENREGEN, *m. bei* Luther *frühregen, regen im frühjahr, vgl. dazu unter* abendregen *theil* 1,25: sihe ein ackerman wartet auf die köstliche frucht der erden, und ist gedüldig darüber, bis er empfahe den morgenregen und den abendregen. *Jac.* 5,7; *sonst regen zur morgenzeit:* es sind nicht alles gute und selige morgenregen, die vom himel tröpflen. Mathes. *Sar.* 124^b; *sprichwörtlich:* morgenregen und altweibertänze dauern nicht lange. Simrock *sprichw.* 382;

morgenregen und weiberweh
sind um zehne nimmermeh. *ebenda.*

MORGENREIF, *m. pruina matutina.* Stieler 1585. *bildlich:* (*eine ehe*) die nicht mit morgenthau, sondern mit morgenreif anbrach. J. Paul *Tit.* 2,170; *bezüglich eines greisen bartes:*

ziehn priesterliche greise, streng gereiht,
gesenkten hauptes, und in bart und locke
den weiszen morgenreif der ewigkeit. Lenau *Faust* 97.

MORGENREISE, *f. reise zur morgenzeit:* meine morgenreise sogleich fortzusetzen. Thümmel 6,224.

MORGENRITT, *m. ritt zur morgenzeit:*

sie nutzte kühn
des morgenrittes abgemeszne stunden. Göthe 3,314.

MORGENROCK, *m. rock der zur morgenzeit als hauskleidung getragen wird. vergl.* morgenkleid.

MORGENROSE, *f.* 1) *rose zur morgenzeit, junge, eben aufgeblühte rose:*

weit klüger war Anacreon . . .
die morgenrosen um sein haubt,
die blicke, die sein herz geraubt,
wie wurden die von ihm erhoben! Hagedorn 3,126;

morgenrosen schmücken
die heitre stirn und glänzen um ihr haupt. Uz 1,85;

und zappelnd liegt auf ihrem sanften schoosz
der schönste knabe, frisch wie eine morgenros
und wie die liebe schön! Wieland 23,115 (*Ober.* 8,76);

bildlich:
(*wo sind*) die morgenrosen
der wangen und der schöne puls des busens
und aller reize zaubermacht? Herder *z. litt.* 3,172;

und das kindlein — in der mutter schosze
lag es da in süszer, goldner ruh,
in dem reiz der jungen morgenrose
lachte mir der holde kleine zu.
Schiller *kindesmörderin.*

2) morgenrose *und dim.* morgenröschen, *aus* Marienrose, Marienröschen (*sp.* 1627) *entstellt, durch* margenrose, mergenrose *hindurch: flos amoris, flos campi,* morgenrose, morgenrosen, morgenröselin Dief. 240^b; morgenröslein, *lychnis dioïca* Nemnich. *vgl.* morgenblume 2.

MORGENROSS, *n. ross das zur morgenzeit erscheint:*

wo früh die sonn gleich rühret an
die morgenrosz mit sporen. Spee *trutzn.* 245 *Balke.*

MORGENROTH, *adj. roth wie der himmel bei aufgehender sonne:* lichtes rothgültigerz . . gibt (*auf dem probirsteine*) einen schön morgenrothen strich. Schubarth *handbuch der techn. chemie* 2 (1851), 311; *bei den färbern* morgenrothe farbe, *eine gelblichrothe farbe, die aus scharlachroth und pomeranzengelb gemischt ist.* Jacobsson 6,587^b. *in dichterischer sprache:* Tithon liebte die dämmerung, aber morgenrothe. J. Paul *dämm. s.* 150; ich möchte auch hinüber ziehen in das morgenrothe leben, wo die liebe nichts verlangt als eine jungfrau und einen dichter. *flegelj.* 3,16;

so, mit morgenrothen flügeln,
risz es mich an deinen mund,
und die nacht mit tausend siegeln
kräftigt sternenhell den bund. Göthe 5,189;

und wie die sinne langsam mir vergehen,
trägt mich der tod zu morgenrothen höhen.
Körner *leier u. schwert* 65.

MORGENROTH, *n. das roth des himmels vor und bei aufgehender sonne; mhd.* morgenrôt *als masc., wohinter vielleicht noch etwas persönlich gedachtes verdunkelt steht, vergl. unter* abendroth *th.* 1,25; *doch findet sich auch mhd. schon* morgenrôt *als neutr., wie ein substantivisch gebrauchtes adjectiv:*

swenn eȥ beginnet früeje tagen
und man daȥ morgenrôt ersehe. *troj. krieg* 11845.

das wort steht

1) *im eigentlichen sinne:* morgenroth, *aurora* Steinbach 2,299; *gern in der poetischen sprache seit dem ende des* 17. *jh.* (*während früher* morgenröthe (*s. d.*) *vorwiegt*), *oft deutlicher oder weniger deutlich persönlich gefaszt:* mit langen weiszen schleiern, die im morgenrothe wehten. Eichendorff *taugenichts s.* 37;

und wenn das morgenrot mit gold im munde kam.
Günther *bei* Steinbach;

das morgenroth, dem nacht und schwermuth weicht.
Hagedorn 1,50;

den duftenden hain, welchen das morgenroth
überflimmert mit gold. Hölty 95 *Halm;*

prächtig im glüenden morgenroth
was blizt dorther vom gebürge?
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1,231;

steig empor, o morgenroth, und röthe
mit purpurnem kusse hain und feld. 305;

und kaum beglänzt das morgenroth die auen,
so zieht er aus, dein angesicht zu schauen.
Tieck *Octavian.* 346;

morgenroth,
leuchtest mir zum frühen tod? W. Hauff *werke* 1,35;

in vergleichen:

wann, o lächelndes bild, welches wie morgenroth
durch die seele mir stralt, find ich auf erden dich?
Hölty 102 *Halm;*

weil noch der lächelnden
Hebe pinsel, in lebenskraft
eingetauchet, den mund ähnlich dem morgenroth,
rosenwallend die wange malt. Stolberg 1,27;

seit ihm der himmelsglanz in diesen mienen
aufging, so wie ein neues morgenroth. Tieck *Octavian.* 347;

da glüht der thron wie morgenroth,
wie steigende sonn die krone. Uhland *ged.* 389;

in wetterregeln:

morgenroth
mit regen droht. Simrock *sprichw.* 382;

morgenroth
bringt wind und koth. *ebenda.*

2) *als zeitbestimmung für den anbrechenden morgen:*

an einem morgenroth eilt ich zum hügel hin.
Gotter 1,143;

am morgenroth die nacht begehrend. 220;

indesz der lampe zarte flamme,
dem winde klug entrückt, und sparsam angefrischt,
nur mit dem morgenroth erlischt. 324;

zween fremde, deren schiff im sturm um fels gestrandet,
sind heut am morgenroth, nach langem kampf, gelandet.
2,68;

Lenore fuhr ums morgenroth
empor aus schweren träumen. Bürger 13^a;

und eh das dritte morgenroth scheint,
hat er schnell mit dem gatten die schwester vereint.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11,285 (*bürgschaft*).

3) *in übertragener bedeutung; von dem rot einer jugendlichen wange:*

dann schmückt mit hohem morgenroth
mein kusz die jugendlichen wangen. Bürger 18^b;

der tod als nacht, *die auferstehung als* morgenroth *gefaszt:*

dir (*einem gestorbenen*) zeigt die ewigkeit ihr helles morgenroth,
zum zeichen, dasz dein geist die lebenssonn erblicke.
Günther 616;

ein sanfter mondschein war ihr leben,
ihr ende war ein morgenroth. Stolberg 1,329;

ach, du schlummerst langen schlummer,
und dein morgenroth ist fern. Meiszner *lob der musik;*

morgenroth *des lebens, des glückes, der freiheit, künste u. s. w.:*

den kleinen liebling,
den das geschick im morgenroth des lebens,
aus deinen armen risz. Gotter 2,192;

froh wallt die unschuld durch das leben,
und blickt, wenn wolken sie umschweben,
still in der zukunft morgenroth. 3,576;

der jugend holdes morgenroth
verbirget, was der tag uns droht. Herder *z. litt.* 3,14;

verblichen ist des glückes morgenroth.
Körner *werke* 2,12;

und des blutes deutsche heldenröthe
jubelt von der freiheit morgenroth. 1,139;

doch strahlte tief in seines herzens fülle
lebendig schön der künste morgenroth. 2,143;

die ätherische und in morgenroth getauchte poesie des Spaniers. Schlegel *drama* 2,60;

es umarmten die unsterblichen dich (*Angelika Kaufmann*),
lehrten dich weisheit und gaben deine pinsel dir
triefend von leben und getaucht in morgenroth.
Stolberg 1,267.

MORGENROTHAPFEL, *m. eine art von winteräpfeln.* Nemnich, *wegen der lebhaften färbung.*

MORGENROTHBESTREUT, *part.:*

eine junge, morgenrothbestreute
silberblum im paradies
warst du. Hölty 160 *Halm.*

MORGENRÖTHE, *f. die röthe des himmels vor und bei aufgehender sonne. mhd.* morgenrœte, *seltener als das masc.* morgenrôt, *später häufig geworden. es steht, wie* morgenroth,

1) *in eigentlicher bedeutung: Aurora,* morgenrœt, morgenrœte, morgenrotin Dief. 62^{c}; die morgenrôte, *Aurora, matuta, diluculum* Maaler 293^{c}; da nu die morgenröte aufgieng. 1 *Mos.* 19, 15; da rang ein man mit jm bis die morgenröte anbrach. 32, 24; und jre helfte hielt die spies, von dem aufgang der morgenröte, bis die sterne erfür kamen. *Neh.* 4, 21; wie sich die morgenröte ausbreitet uber die berge. *Joel* 2, 2; die morgenröte hatt den himmel verlassen, ist schon vergangen, *Titonia polum exuerat.* Maaler 293^{c}; Hans wies nach dem osten, wo die morgenröthe feurig herauf stieg. Freytag *ahnen* 4, 345;

di rotprünstige morgenröt. H. Sachs 2, 1, 85^{a};

dieweil die morgenröth aufbricht. 4, 1, 35^{b};

so sitzst die ganze nacht zu saufen,
und lasz jr keinen von dem haufen,
bisz dasz die morgenröt her geh,
so ists zeit, dasz die bursch auf steh.
Grobian. Q 4^{a} (*v.* 4202);

du solt dich so gemehrt an kindern spüren
wie taw wann sich die morgenröthe rührt.
Opitz *psalmen s.* 214 (*ps.* 110, 3);

die morgenröte war noch nicht
mit ihrem licht fürhanden. P. Gerhard 52, 15;

uns lockt die morgenröthe
in busch und wald. Hagedorn 3, 108;

wie der Brocken stolz, wenn der morgenröthe licht
seine scheitel röthet. Stolberg 1, 95;

keine morgenröthe leuchtet
und es will kein tag erscheinen. Göthe 2, 100;

es brennt die luft und erde
safrangelb in goldner lohe,
und den saum der morgenröthe
tragen die entzückten wolken. Tieck *Octavian. s.* 238;

ich denke dein beim strahl der morgenröthe.
Körner *werke* 2, 45;

doch gemach erschien der morgenröte
sanftes licht. Platen 326^{b};

deutlich als person aufgefaszt: sie hoffe aufs liecht, und kome nicht, und müsse nicht sehen die augenbrün der morgenröte. *Hiob* 3, 9; seine augen sind wie die augenliede der morgenröte. 41, 9; neme ich flügel der morgenröte, und bliebe am euszersten meer. *ps.* 139, 9;

die morgenröhtin, new geboren,
der sonnen kind. Weckherlin 582;

in vergleichen: wer ist die erfür bricht, wie die morgenröte. *hohel.* 6, 9; als denn wird dein liecht erfur brechen wie die morgenröte. *Jes.* 58, 8;

so glenzt herfür deins mundes röt,
wie vor der sonn die morgenröt,
mit rosinfarben wangen,
hübsch, lustig klar aufgangen.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 163;

gleich ich mit der morgenröht
meine schöne Philosette.
gedichte des Königsberger dichterkreises s. 14;

denn er wird sich zu uns machen
wie die schöne morgenröt. P. Gerhard 150, 34;

in sprichwörtern:

rot abend und weisz morgenröt
macht dasz der wanderer tapfer geht. Sebiz 43

nach dem französ.

rouge soir et blanc matin,
font cheminer le pélerin;

morgenröthe kann nicht lügen,
mägdebauch kann nicht betrügen.
Simrock *sprichw.* 382;

in einem wortspiele mit dem plur. von rath, *ratschlusz:* morgenröthe und abendrethe sind unstete, abendröte und morgenrethe, die sint stet, pflegt zu sagen churfürst Friederich zu Sachsen. Mathesius *hochzeitpred.* y 2^{a};

morgenröth und abendräthe, pflegen nicht zu tügen:
abendröth und morgenräthe, bringen mehr vergnügen.
Logau 2, 176, 99.

2) *als zeitbestimmung:* einen anschlag, den wir diese nacht gefaszt haben, wird die nächste morgenröthe durch eine verhinderung, die wir ohnmöglich voraus sehen konnten, zerstöhren. Kästner *verm. schriften* 1, 15;

der marstaller rüst vor morgenröten. H. Sachs 4, 1, 64^{a}.

3) *in übertragener bedeutung:*

und auch du — da mich dein auge spähte,
was verrieth der wangen morgenröthe?
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 282;

er stand neben mir wie meine jugend,
er machte mir das wirkliche zum traum,
um die gemeine deutlichkeit der dinge
den goldnen duft der morgenröthe webend.
Wallensteins tod 5, 3;

mir ist die morgenröthe der jugend noch nicht aufgegangen. Klinger 1, 85; wenn dann nun die reichste beste seele unter der morgenröthe des lebens ... eingesenket wird ins übermauerte burgverliesz der ehe. J. Paul *Qu. Fixl.* 27;

Gelimar lag auf dem sterbelager, ein feuriger jüngling,
recht in der vollen morgenröthe des lebens.
Klopstock 6, 12 (*Mess.* 16, 143);

verstrichen ist
in weichlichkeit des lebens morgenröthe. Gotter 2, 297;

noch ist mir die sonne der freude nicht ganz aufgegangen; doch weiden sich meine blicke an ihrer lieblichen morgenröthe. Heinse *Ardingh.* 1, 313; die hoffnung ist die morgenröthe der freude. J. Paul *lit. nachlasz* 4, 17; aus jeder kindischen miene stralte die morgenröte eines verstandes, einer leutseligkeit .. Lessing 2, 2; einige dieser lieblinge der musen sind in der morgenröthe ihres witzes verblühet. 6, 212; ganz übergossen von der morgenröthe der jungfräulichen scham. Klinger 2, 345; seine laufbahn umfaszt .. beinahe ein halbes jahrhundert. er begann sie, da eben die morgenröthe unsrer litteratur vor der aufgehenden sonne zu schwinden anfing. Wieland 1, *s.* III; die morgenröthe der cultur erschien, schon eilte Frankreich mit schnellen schritten seiner civilisirung entgegen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 294; noch ist er nicht verhallt in mir der innere ruf nach freiheit, der mich damahls bei dem aufgange ihrer morgenröthe zu den kühnen spielen als kind schon auftrieb. Arnim *Hollins liebeleben* 10 *Minor;*

dasz spät der nachglanz (*der menschlichkeit*) durch die barbarennacht
fortglomm, bis morgenröth Europas
landen erschien, und dem volk Thuiskons. Voss 3, 46.

4) *erst die neuere dichtersprache verwendet* morgenröthe *auch im plur.:* Albano schämte sich, an sich zu denken, wenn er aufsah in die ungeheuere aufsteigende nacht über ihm, worin tage und morgenröthen stehen und ziehen. J. Paul *Titan* 3, 115;

vor ihm erloschen der väter
und der cherubim schimmer, in werdende dämmrung; Eloas
lichtausgieszende morgenröthen, in sommermondnacht.
Klopstock 6, 4 (*Mess.* 16, 24);

als nunmehr die zwölfte der morgenröthen emporstieg.
Ilias 1, 493.

MORGENRÖTHLICH, *adj. und adv. dem morgenrote gleich oder entsprechend:* siehst du nicht, wie seine haarlocken gleich gekräuselten sonnenstrahlen um seinen morgenröthlichen nacken wallen? Wieland 11, 172; der wiederschein (*im krater des Ätna*) giebt den uferschlacken an der innern seite eine dunkle purpurfarbe. so auch dem rauch, bis er sich erhebend immer heller und zuletzt morgenröthlich aufsteigt. Stolberg 9, 256;

wonne war mir,
morgenröthlicher glanz der goldne traum! Klopstock 2, 140;

auch quoll feuer herab
von gebirgen; doch wars mildere gluth, die sich
morgenröthlich ins thal ergosz. 7, 47;

diese morgenröthliche wange, diesz lächeln der wonne.
5, 329 (*Mess.* 15, 185; 1769 *und* 1780 *noch* diese morgenröthe der wangen);

wenn er vom gipfel des felsen, im morgenröthlichen schimmer,
seinen erhabnen gesang aus silbernen saiten beseelte.
Wieland 16, 166 (*Cyrus* 5, 67);

wie seltsam glimmert durch die gründe
ein morgenröthlich trüber schein! Göthe 12, 205;

und vom strahlenden leib, in fülle der ewigen jugend,
wallte das strahlengewand wie morgenröthlicher schimmer.
Pyrker *Tunis.* 1, 180.

MORGENROTHSCHIMMERND, *part.:*

wenn liebe sich setzt an den webstuhl der zeit,
so webt sie dem leben ein himmlisches kleid
von morgenrothschimmernder freude. Stolberg 1, 276.

MORGENRUF, *m. ruf am morgen:* der hahn flog auf einen stein unter dem fenster der gaststube und liesz gebieterisch seinen morgenruf erschallen. Freytag *handschr.* 1, 126;

der morgenruf der wacht
erscholl auf dem verdecke (*des schiffes*).
Freiligrath *dicht.* 1, 167.

MORGENRUHE, *f. matutina quies.* Stieler 1635: vergeben sie, graf. ich fürchte ihre morgenruhe zu stören. Schiller *Fiesko* 3, 3;

die alte hielt zu ihrer muhmen plage
sehr wenig von der morgenruh. Gellert 1,175;

allein, ich seh dasz euer auge nickt:
und da den osten schon ein kranz von rosen schmückt,
wird itzt die morgenruh uns beiden mehr behagen.
Wieland 17,206 (*Idris* 3,138).

MORGENRUTE, *f. rute als bestimmter theil eines morgens, ein feldmasz:* (*es sollen*) die hecken .. ein morgenruth lang oder weith vom wasser auszgestochen .. werden. *weisth.* 2,384 (*Untermosel, von* 1679).

MORGENS, *adv., vergl. unter* morgen *sp.* 2558.

MORGENSANG, *m. sang zur morgenzeit:*

der bunten sänger morgensang. Stolberg 2,17;

auf der wies am erlenbache,
wo sie bei dem morgensang
häuslich ihr gewebe tränkte. 44.

MORGENSÄNGER, *m. sänger der morgenzeit:* der morgensänger, der lobsänger gottes in der ganzen lebenden erwachenden natur, das ist der dichter der schöpfung. Herder *bei* Campe.

MORGENSCHAUER, *m. schauer des morgens:* noch niemalen habe ich vor einem streite den morgenschauer so tief im mark gefühlt, als heut. Freytag *ahnen* 4,345;

der kühne reichstag Galliens dämmert schon;
die morgenschauer dringen den wartenden
durch mark und bein: o komm, du neue,
labende, selbst nicht geträumte sonne! Klopstock 2,101;

den weg, wo morgenschauer
durch alle pulse dringt. Matthisson *ged.* 37;

der kerze flackern stirbt im morgenschauer.
Rückert *ges. ged.* 1,89.

MORGENSCHEIN, *m. schein des anbrechenden morgens, mhd.* morgenschîn:

gegen ir süeȥen güete
vröut sich mîn gemüete,
sam diu kleinen vogellîn,
sô si sehent den morgenschîn. *minnes.* 2,150^a *Hagen;*

der morgenglanz, morgenröte, morgenschein, *matuta* Maaler 293^c; morgenschein, *diluculum* Stieler 1752;

beim frühsten morgenscheine
zieh ich hinaus, dich wieder aufzufinden.
Tieck *Octavian. s.* 321;

sie wandelt oft nächtlich der pforte zu,
ob wohl der buhle möcht kommen,
und harret sein
bis morgenschein. Körner *werke* 2,174;

der letzte morgenschein, *schein des letzten morgens:*

aber nun, o milde liebesflöte,
wecke mich beim letzten morgenschein
lieblich, statt der schmetternden trompete.
Bürger 76^b;

schein, glanz des morgens überhaupt: (*ein buch*) dessen goldschnitt und die vielen dareingelegten bunten heiligenbilder prächtig im morgenschein blitzten. Eichendorff *taugenichts s.* 127;

du, liebe, du erbarmst dich sein,
führst ihn, durch goldnen morgenschein,
sanft unter deine myrthen! Mtthisson *ged.* 11;

freundlich sind im morgenscheine
städte da mit thürm und zinnen. Tieck *Octav.* 15;

bildlich: bis sich verlor ihr leben und das meine
in selger kindheit duft und morgenscheine.
Uhland *ged.* 143;

liebkosend: mein herzlieb und mein morgenschein (*buhlerin zum jüngling*). *Bocc.* (1555) 46^b.

MORGENSCHIMMER, *m. schimmer des anbrechenden morgens:*

(*blätter der weinlaube*) wehren jeglichen strahl, welchen die höhere
sonne sendet, nicht dem, welchen erröthende
morgenschimmer verkünden. Stolberg 1,323;

des glücklichen aug öffnet sich, staunet umher;
sonn und morgenschimmer und meer und wald und gestade,
murmelnder bach im thal, alles ist hehr ihm und neu.
2,297;

beim ersten morgenschimmer
reizt mich aus dem holden schlummer
die geschäftig frühe fliege. Göthe 2,101;

bis sich hebt am letzten rand (*der aussicht*)
ein palast im morgenschimmer. Uhland *ged.* 268.

MORGENSCHIMMERN, *n. diluculum.* Stieler 1756.

MORGENSCHLAF, *m. somnus antelucanus*, frühschlaf Stieler 1805:

wann darf der durst auf gar zu vielen wein
den morgenschlaf zu zeitig mir entziehen?
Hagedorn 2,63;

wer bist du, kleiner wicht,
der meinen morgenschlaf so tollkühn unterbricht?
Wirland 22,115 (*Oberon* 3,32);

wenn mich des morgenschlafs
leiser fittig umweht. Hölty 76 *Halm;*

(*die nachtigall*) tönt den jüngling,
der am busen seiner gattin schlummert,
aus den armen des morgenschlafs. 137.

MORGENSCHLEIER, *m. nebelschleier zur morgenzeit:*

wenn von dem morgenschleier nun
dein (*sonne*) liebesblick das land enthüllet.
Thümmel 2,144.

MORGENSCHLUMMER, *m. schlummer zur morgenzeit:*

ein herzenskusz, den selber engel neiden,
küszt ihren morgenschlummer wach. Hölty 200 *Halm.*

MORGENSCHMAUS, *m. schmaus zur morgenzeit, reichliches frühstück:* im morgenschmaus. Thümmel 6,455.

MORGENSCHÖN, *adj. schön wie der morgen, von jugendlicher schönheit:*

röslein auf der heiden,
war so jung und morgenschön. Göthe 1,17
(es war so frisch und schön. Herder *z. litt.* 8,168).

MORGENSCHWÄRMEREI, *f. schwärmerei am morgen:* meine morgenschwärmerei für den ruhigen abend. Thümmel 2,322.

MORGENSEGEN, *m. segen, gebet zur morgenzeit nach dem aufwachen gesprochen, um sich oder andere dem schutze gottes zu empfehlen; mhd.* morgensegen, *mit* geben *verbunden, zur hervorhebung der geberde des segnens mittels schlagen des kreuzes in der richtung des gesegneten; in wächterliedern, beim morgendlichen abschiede der liebenden:*

sô wecke in minneclichen, reine wîp!
er ist ze lange hie gelegen:
dâ von sô gebe er dir den morgensegen!
Wintersteten 13,5, *s.* 33 *Minor;*

der gast der gap den morgensegen.
K. v. Würzburg *lieder* 14,37 *Bartsch;*

und sonst, auszerhalb solcher formel, im sinne der bloszen bitte am morgen:

aller guoten wîbe güete
müeȥe immer freuden pflegen.
vor ir zürnen mich behüete,
got: daȥ ist mîn morgensegen.
U. v. Lichtenstein 446,28;

morgenseegen, *preces matutinae*, morgengebet Frisch 1,670^a; Homerus folget noch immer bei mir nach dem morgensegen. Winkelmann 1,279; von neun bis zehn liest sie erst drei morgensegen ... weil sie drei verschiedene gebetbücher hat, die ihr alle drei gleich lieb, und die auch alle drei mit silber beschlagen sind. Gellert 3,150; es wundert mich, liebe jungfer muhme, dasz ihnen ihr liebhaber nicht auch vorgeschrieben hat, wie lang der morgenseegen sein soll. wie leicht könnten sie länger beten, als er es ausgerechnet hat, dasz sie beten sollten. Rabener *sat.* 292; *ironisch:*

was flucht er seinen morgensegen
durch die beschneiten wilden höhn? Göthe 1,210.

MORGENSEITE, *f. seite nach morgen, ostseite:* zimmer nach der morgenseite; (*ein*) pavillon ... welcher auf der morgenseite des gartens, ... auf ionischen säulen von jaspis ruhte. Wieland 1,305.

MORGENSFRÜH, *adv. statt* frühmorgens (*theil* 4^1, 318 *fg.*), *vgl. auch das subst.* morgenfrühe; *ohne umlaut* (*wie das mhd. adverb* vruo):

ich steh wohl auf gar morgensfruh
wenn ihr noch liegt in guter ruh. Göthe 11,337;

bei Maaler 293^c *nicht zusammengerückt* morgens frûy, grad am tag, *mane.*

MORGENSONNE, *f. sol matutinus*, frühsonne Stieler 2059:

wenn dann die morgensonne
den schauplatz der natur ihm wieder aufschlieszt.
Wieland 23,87 (*Oberon* 8,28);

welche freude (*des morgens*), wenn in jeder perle
die am wipfel klebte,
eine kleine morgensonne blitzte. Hölty 55 *Halm;*

schauer begegneten,
in hoher wallung, seiner seele
nie mit der steigenden morgensonne! Stolberg 1,20;

wie mir die morgensonne das weltmeer oft
in ungemeszner ferne verherrlichte. 360;

dort, wo die wilden früh die morgensonne grüszten.
Herder *z. litt.* 3,94;

fliegen sie (*die träume*), wenn kaum empor
morgensonne leuchtet, zürnend
mit dem ersten strahl davon. Tieck *Octavian.* 41;

die goldne morgensonne. 328;

es blitzt die rüstung
in der morgensonne glühen. 349;

kein strahl der morgensonne kann mich laben.
Uhland *ged.* 132;

licht, schein, strahlen der morgensonne: wie ein alter treuer hund... sich in die helle morgensonne legte. Arnim *Hollins liebeleben s.* 8 *Minor;*

grosz wie ein riese in der morgensonne.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 3. *auftr.;*

(*lerchen*) flattern in der morgensonne. Uhland *ged.* 378;

zeitbestimmung:

doch ach schon mit der morgensonne
verengt der abschied mir das herz. Göthe 1, 76;

morgensonne *bildlich:* du hast die zeit verschattet, wo der mensch am ersten morgensonne braucht, die jugend. J. Paul *Tit.* 2, 179;

ihr edlen, die mein arm umschlosz,
als noch auf uns die morgensonne
ihr allbelebend feuer gosz (*als wir jünglinge waren*).
Gotter 1, 10.

MORGENSONNENSCHEIN, *m.:*

er (*Arion*) scheint erquickt die luft zu trinken,
er strahlt im morgensonnenschein.
A. W. Schlegel *im musenalm.* 1798 *s.* 282;

auf sie (*die blumen*) thauen
im morgensonnenscheine. Platen 11.

MORGENSORGE, *f. sorge für morgen, für den folgenden tag:*

darumb uns disz jetzt eben (*gerade recht*) kümpt,
und uns die morgensorg benimpt.
B. Waldis *Esop* 4, 18, 64.

MORGENSPAZIERGANG, *m. spaziergang zur morgenzeit:* seinen gewöhnlichen morgenspaziergang machen.

MORGENSPEISE, *f. jentaculum*, frühspeise Stieler 2079:

als im hohen gesimse des hauses die freundliche schwalbe
schon dem zwitschernden neste die morgenspeise vertheilte.
Stolberg 1, 389;

und diesen leib hier, frischen lebens voll,
auf offnem felde schmachvoll hingeworfen,
den hunden mag er ihn zur morgenspeise,
dem scheuszlichen geschlecht der vögel bieten.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 9. *auftr.*

MORGENSPRACHE, *f. besprechung, beratung zur morgenzeit; mhd.* morgensprâche *von mitgliedern eines rates, von schöffen. mhd. wb.* 2, 2, 536^{b}; *von handwerksmeistern, beratung der innungsangelegenheiten:* eingang, morgensprache, *die zusammenkunft der zunft in gemeinschaftlichen verrichtungen.* Jacobsson 5, 434^{a}; morgensprach, *conventus opificum matutinus.* Frisch 1, 670^{b}; morgensprach oder quartal halten, als in den innungsartikeln des maurerhandwerks zu Prenszlau in der Mark. *ebenda; bei den bergleuten* morgensprache halten, *wenn bergbeamte, geschworene durch rücksprache mit den steigern bestimmen, welche arbeiten vorgenommen werden sollen.* Veith 343.

MORGENSPRACHSHERR, *m. ein ratsherr der einer handwerkszunft vorgesetzt ist, deren streitigkeiten anhört und schlichtet und deswegen auch der morgensprache beiwohnt.* Jacobsson 6, 587^{b}.

MORGENSTADT, *f. stadt zur morgenzeit:* beide durchstrichen die morgenstadt. J. Paul *flegelj.* 4, 21.

MORGENSTAGS, *adv. cras, zusammengerückt aus den adverbialen genitiven* morgens *sp.* 2558 *und* tags:

damit nicht der, so heut gibt frucht
solchs morgenstags hinneme. *anm. weiszh. lustg.* 33.

MORGENSTÄNDCHEN, *n. am morgen gebracht:* morgenständgen, *eine morgenmusik die man einem zu ehren vor dem haus macht*, einem ein morgenständgen bringen. Frisch 1, 670^{b}; an abend-, mitternacht- und morgenständchen fehlte es auch nicht. Göthe 26, 279.

MORGENSTÄRKUNG, *f. stärkende speise oder trank, zur morgenzeit genommen:*

träum ich etwa? hab ich zur morgenstärkung
heut mehr, als ich gewöhnlich pfleg, genossen?
H. v. Kleist *Amphitryon* 1, 2.

MORGENSTERN, *m.* 1) *der planet Venus, wenn er früh vor aufgang der sonne scheint; mhd.* morgensterne, morgenstern: der fünft planêt haizt Venus ze latein und haizt ze däutsch der morgenstern, wenn er des morgens aufgêt vor der sunnen. Megenberg 62, 7; *lucifer*, morgenstern Dief. 337^{c}; der morgenstern, tagstern, *lucifer, jubar* Maaler 293^{c}; kanstu den morgenstern erfur bringen zu seiner zeit? *Hiob* 38, 32; morgenstern, *lucifer, phosphorus*, saufen, bis der morgenstern aufgehet, *potare inde usque ad diurnam stellam crastinam* Steinbach 2, 695;

geh nimmer heim, es hab dann schon
zwen streich langst auf die glock gethon
und dasz bald komb der morgenstern.
Grobian. P 2^{a} (*v.* 3778);

fürst Hermann trank, wie deutsche helden pflegen,
wann land und hof und auch Thusznelde schlief,
dem morgenstern aus seinem helm entgegen.
Hagedorn 3, 44;

(*er*) schaut nach dem morgensterne.
Wieland 23, 179 (*Oberon* 10, 14);

also fuhren sie einst zusammen und freuten sich herzlich
über den mond und den morgenstern und den kommenden
morgen. Stolberg 1, 142;

bis ihm freundlich niederscheinet
thaugetränkt der morgenstern. Uhland *ged.* 51;

in vergleichen und bildern: wenn er aus dem furhang erfür gieng, so leuchtet er, wie der morgenstern, durch die wolken, wie der volle mond. *Sir.* 50, 6;

ûʒ iegelichem orte schein
ein alsô gelpfer rubîn,
der morgensterne möhte sîn
niht schœner, swenner ûf gât
und in des luftes trüebe lât. *Iwein* 626;

bis der tag anbreche, und der morgenstern aufgehe in ewren herzen. 2 *Petr.* 1, 19; aber jedes erste gefühl ist ein morgenstern, der ohne unterzugehen, bald seinen zauberschimmer verliert und durch das blau des tags verhüllt weiter zieht. J. Paul *uns. loge* 1, xxxii;

o Juliana keusch und rein . .
dir scheint der morgensterne,
erwünschet hastu frei und rund
dein werten schatz. P. Melissus *bei* Opitz (1624) *s.* 170;

ein neues sehnen war in mir erwacht,
und endlich ging der süsze morgenstern
auf in dem herzen und vertrieb die nacht.
was Christus lehrte, hört ich still und gern.
Tieck *Octavian. s.* 447.

2) morgenstern, *ehrende oder kosende bezeichnung von personen.*

a) die jungfrau Maria wird im mhd. so genannt, vergl. mhd. wb. 2, 2, 621^{b}; *dann auch Christus:* ich Jhesus . . bin die wurzel des geschlechts David, ein heller morgenstern. *offenb.* 22, 16;

wir singen dir, Emanuel,
du lebensfürst und gnadenquell,
du himmelsblum und morgenstern,
du jungfrausohn, herr aller herrn. P. Gerhard 150, 3.

b) gern die geliebte:

wâ ist nu hin mîn liehter morgensterne?
minnes. frühl. 134, 36;

ach grüsz dich gott, mein morgenstern (*der jüngling zu seiner Eva*). H. Sachs *fastn. sp.* 4, 11, 284;

sy ist min liechter morgenstern,
und was sy will, das muosz ja sin. *trag. Joh.* M 2;

bist du nicht die erste liebe dieses feuerherzens, der morgenstern in der dämmernden frühe seines lebens, du, diese gute, reine und zarte! J. Paul *Titan* 2, 71.

Im 16. *jahrh. ward ein liebeslied vom* holderdrüschel und morgenstern *gesungen, vergl. unter* holderdrüschel *th.* 4^{2}, 1737.

c) eine jungfrau von strahlender schönheit:

dann du verdienest hohen preisz
von desz Apollo söhnen,
du morgenstern der schönen.
Tscherning *ged. frühling* 303.

d) licht, erste erkenntnis bringende personen:

dasz er (*Reuchlin*) die bande brach und aus den kalten schatten
der finsternis, ein morgenstern,
hervorging, allen, die in nacht geseufzet hatten,
ein süszes licht vom herrn:
mein geist, des freue dich! Herder *z. litt.* 3, 174;

gegrüszet seid ihr mir, ihr morgensterne
der vorzeit, die den Allemannen einst
in ihre dunkelheit den strahl des lichts,
in ihre tapfre wildheit milde brachten,
Beatus, Lucius und Fridolin . . . 6, 51.

3) morgenstern, *ein überhaupt am frühen morgen sichtbarer stern, plur.* die morgensterne: da mich die morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle kinder gottes. *Hiob* 38, 7;

eh ihn die morgensterne lobten,
und auf sein schaffend wort des chaos tiefen tobten,
erkohr der weiseste den ausgeführten plan. Uz 1, 210.

4) morgenstern, *übertragen auf eine keulenförmige waffe, deren kopf strahlenartig mit spitzen nägeln besetzt ist, den* nagelkolben (Lexer *mhd. wb.* 2, 17); *es war wol ursprünglich nur eine neckische bezeichnung, die sich seit dem* 16. *jahrh. allgemein als name für die waffe festsetzte:* morgenstern *zum streiten* Kirchhof *milit. disc.* 29; hier blieb (*im kampfe*) einem türkischen haut und haar an dem morgenstern kleben. *Pierot* 1, 296; halloren mit ihren morgensternen (*aufmarschierend*). Gottsched *vernünft. tadl.* 1, 164; die figur und . . die grösze der morgensterne, deren sich die alten Schweizer zu behauptung ihrer

freiheit bedienten. Wieland 12, 172; haufen bewaffneter bauern umringten ihn, er .. sah eiserne flegel und morgensterne gegen sich gehoben. Freytag *ahnen* 4, 387;

hier hängt von stahl ein morgenstern. Göthe 41, 285;

was habt ihr, sagt doch selbst, das vaterland zu schirmen,
als nur die nackte brust allein
und euren morgenstern? H. v. Kleist *Hermannsschlacht* 1, 3;

hei, wie es da von speeren, von morgensternen blinkt!
des ganzen gaues bauern stehn um den ort geschaart.
Uhland *ged.* 361.

5) morgenstern, *steinkugel mit haken und angeln, aus böllern zu schieszen. feuerbuch von* 1591 *bei* Schm. 1, 1649 *Fromm.*

6) *name einer schnecke: voluta ceramica*, lucifer, erster morgenstern. Nemnich 4, 1576.

7) morgenstern, *pflanzenname; von tragopogon pratense, bocksbart; malva alcea, Sigmarkraut, und nauclea orientalis* (*ein ostindischer baum*). Nemnich.

8) morgenstern, *ehrenmusik am morgen der brautnacht.* Schm. 1, 1649 *Fromm.; wol nicht ohne bezug zu* 2, *b.*

MORGENSTERNENPAAR, *n.:*

ihr blicken ward zu morgensternenpaare,
davor die blick all andrer sterne schwanden.
Rückert *ges. ged.* 2, 66.

MORGENSTILLE, *f. stille am frühen morgen:* die morgenstille dazwischen. Bettine *briefe* 1, 243; mir fiel ... ein, wie nun die schöne frau droben auf dem schlosse zwischen blumen und unter seidenen decken schlummerte und ein engel bei ihr auf dem bette säsze in der morgenstille. Eichendorff *taugenichts s.* 33.

MORGENSTRAHL, *m. sonnenstrahl beim anbrechenden morgen:* wie der morgenstral kalte blumen öffnet. J. Paul *Qu. Fixl.* 41; ein morgenstrahl aber aus dem gegenüberstehenden fenster fuhr gerade blitzend über die saiten. Eichendorff *taugenichts s.* 33; als ich wieder erwachte, spielten schon die ersten morgenstrahlen an den grünen vorhängen über mir. 72;

ich liebe feld und bach, der sonne morgenstrahl. Uz 1, 177;

kommt der schütz gezogen
früh im morgenstrahl. Schiller *Tell* 3, 1;

fliegt der erste morgenstrahl
durch das stille nebelthal,
rauscht erwachend wald und hügel.
Eichendorff *taugenichts* 52;

sie sehn aus grünem thal
das schlosz von Stuttgart ragen: es glänzt im morgenstrahl.
Uhland *ged.* 370;

in freierem sinne:

wir sind nur erst zweihundert versammelt;
und mehr sollen es sein, die er mit dem ersten genusse
seines erbes erquicken, auf die er von ferne den schimmer
jenes glanzes am thron, die morgenstrahlen der tage
seiner ewigkeit ausstreun will!
Klopstock 6, 183 (*Mess.* 19, 394).

MORGENSTREIFEN, *m. lichtstreifen der sich am himmel, den anbrechenden morgen verkündend, zeigt:* zwischen den morgenstreifen hoch am himmel schweiften schon einzelne zu früh erwachte lerchen. Eichendorff *taugenichts* 23.

MORGENSTUNDE, *f. stunde zur morgenzeit, im genauen wie im ungefähren sinne: aurora*, morgenstunde Dief. 62^c; *manuca*, morgenstunde 348^b; morgenstund, *hora matutina, matutinum tempus* Frisch 1, 670^b; es beschach in einen ziten, .. an einer morgenstunde frühe. Merswin 2;

kaum hatte mit den morgenstunden
sein erster schlaf sich eingefunden. Hagedorn 2, 67;

bis, nach durchscherzter nacht, die kühle morgenstunde
die schatten und den schmaus zerstreut. Uz 1, 35;

(*du traumgestalt*) flatterst oft in früher morgenstunde
durch mein gemach. Hölty 165 *Halm;*

zwei kurze morgenstunden schlafs.
Schiller *don Carlos* 3, 2;

ein traum, geträumt in morgenstunden.
H. v. Kleist *Penthesilea*, 15. *auftr.;*

im sprichwort: morgenstund hat gold im mund, *Aurora musis amica.* Pistorius *thes. par.* 6, 6;

du kühle morgenstunde,
wie lächelst du so hold!
du trägst im rosenmunde
der weisheit lautres gold. Voss 5, 205;

übertragen: euch wiegt der engel der ruhe in der morgenstunde des lebens mit wiegenliedern ein. J. Paul *Qu. Fixl.* 56.

MORGENSUPPE, *f. suppe zur morgenzeit gegessen, vornehmlich aus suppe bestehendes frühstück: jentaculum*, die morgensopp, morgenbrodt. Alberus ff1^b; morgensuppe, *jentaculum, acratismus* Stieler 1687; guten morgen, junker, .. ich bringe die morgensuppe. Freytag *ahnen* 4, 259;

schlaf bisz an den liechten morgen,
dasz man dir ausz den federn tief
zur gůten morgensuppen rief. *Grobian.* K1^a (*v.* 2406);

dim. morgensüpplein: umb acht uhr ist die zeit ein morgensüppl ze nemen. *prinzen-instruct. von* 1584 *bei* Schm. 2, 318 *Fromm.;*

mit lust das morgensüplin aszen. Wickram *pilg.* 03;

morgensuppe, *das frühstück, das im hause der braut oder des bräutigams beim abholen derselben zur trauung eingenommen wurde und oft üppig verlief.* Schm. *a. a. o.;* was kostet uns erst die hochzeit? was die spielleute? was die morgensupp? *Simpl.* 3, 319 *Kurz.*

MORGENSZEIT, *f. für* morgenzeit, *s. d.:*

weil in des himmels bau der fürste der planeten
gleich in der mitten steht,
wo er zur morgenszeit die welt pflegt zu erröthen.
Opitz 2, 157;

so wie zur morgenszeit der fürst der lichten sterne
sich durch den hohlen raum der unermesznen ferne
zu unsern grenzen schwingt. Drollinger 287.

MORGENTAG, *m. der tag morgen, der morgende tag:* dasz man in keiner sachen eilen sol, sonder des andern tags erwarten, dann der morgentag bringet rath mit sich. Agricola *spr.* 75^a; auf den zukünftigen morgentag. Paracelsus *opp.* 1, 580 B.

MORGENTHAU, *m. thau der zur morgenzeit fällt:* also ward alle widerwertigkait abgethon, zů glicher wis, als der morgentow von der sunnen vertilggot wirt. Oeheim *chron. von Reichenau* 110, 9; wie ein tropf des morgenthawes, der auf die erden fellet. *weish. Sal.* 11, 23; die feuchtigkeit des morgen- und abendthaues halten die leibärzte für höchst schädlich. Göthe 14, 19; mein haar tropft vom morgenthau. Arnim *Hollins liebeleben* 74 *Minor;*

dasz der nord, der weisze flocken sprüht,
den morgenthau in reif verkehrt. Brockes 3, 263;

sie singt entzückt in güldne saiten,
indesz, vom morgenthau benetzt,
die haare flatternd sich verbreiten. Uz 1, 55;

wie frischer morgenthau das matte feld erquickt. 2, 48;

(*blumen*) noch glänzend von dem morgenthau.
Stolberg 2, 34;

nieder fall ich, heilge au,
nieder in den morgenthau. Herder *z. litt.* 4, 104;

erfrische mich mit morgenthau, und gib mir mittagsschatten!
Rückert *ges. ged.* 1, 88;

als zeitbestimmung:

wie Phosphor glänzt, der um den morgenthau
aus Thetis armen sich entziehet. Uz 1, 50;

übertragen: und wenn das auge erwacht, hängt es voll morgenthau der freudenthränen. J. Paul *Qu. Fixl.* 32; vor der seele, vor welcher der morgenthau der ideale sich zum grauen kalten landregen entfärbet hat. *Titan* 1, 14.

MORGENTHAUEN, *n.:*

so fechten wir, bis mit dem morgenthauen
des lichtes erster schimmer sich enthüllt.
Gries *bei* Campe.

MORGENTHAULICH, *adj. und adv.:*

so morgenthaulich gras und baum! Göthe 3, 142;

ros und lilie morgenthaulich
blüht im garten meiner nähe. 5, 18.

MORGENTHEIL, *m. erdtheil im osten, morgenland:*

dann solt ein solcher mann des lebens sein beraubet?
das würd in aller welt schon sattsam sein bekandt,
so wol im morgentheil als in dem abendland.
D. v. d. Werder *Ariost* 7, 36, 4.

MORGENTHOR, *n. östliches thor; gewendet auf die himmelsgegend, wo des morgens die sonne heraufzieht:*

durchs rothe morgenthor der heitern sternenbühne
naht das verklärte licht der welt. Haller *schweiz. ged.* 2;

o tag des jammers! tag, in blut gehüllet,
trittst du durchs morgenthor herfür! Fr. Müller 2, 311;

o lerche, wann zum morgenthor
vor ihren blicken steigst empor,
sing ihr das lied von Freimund vor.
Rückert *ges. ged.* 1, 260;

von da aus freier: das rosenfarbige morgenthor der zukunft. J. Paul *leben Fibels* 122;

nur durch das morgenthor des schönen
drangst du in der erkenntnis land.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 265.

MORGENTISCH, *m. tisch der zum morgenessen gedeckt wird, frühstückstisch. dim.* morgentischchen, *für das anlegen der morgenkleidung:*

natur und einfalt helfen ihr,
an ihrem kleinen morgentischchen. Bürger 18.

MORGENTLICH, *vergl. unter* morgendlich.

MORGENTRACHT, *f. tracht zur morgenzeit, morgenkleidung:* leuchtend, wie ein cherubin, in ihrer morgentracht, sprang sie vom sopha auf. Thümmel 3, 512;

bald schlendern wir in morgentracht
in eines erlenbusches nacht. Göckingk 1, 75.

MORGENTRÄGHEIT, *f. trägheit eines erwachenden am morgen:* die morgenträgheit ist bald weg, wenn man sich nur einmal überwunden hat, den fusz aus dem bette zu setzen. Göthe *bei* Schöll 39.

MORGENTRANK, *m. trank der morgens genommen wird.* Campe.

MORGENTRAUM, *m. traum zur morgenzeit:*

scheuche nicht den morgentraum,
der mit duftenden kränzen,
der mit windenden epheuranken
fesselt den schlummernden! Stolberg 1, 220;

es schwebt um mich im morgentraum
das glück, das mir verschwand. Herder *z. litt.* 3, 227;

um dich zu retten, musz ich, liebes kind,
dich deinem holden morgentraum entreiszen.
Göthe 9, 289;

was seh ich dort? wird mir ein morgentraum
vors aug geführt? ein mädchen ists gewisz:
ein schönes zartes bildchen. 10, 273;

zu mittag schon wandelt sich
morgentraum gar wunderlich. 4, 389;

was morgenträume mir verhieszen,
das machte stets der abend wahr. Uhland *ged.* 16;

der morgentraum kommt, entflieht, verweht:

von welchem angenehmen kinde
kömmt hier der schöne morgentraum? Uz 1, 173;

der morgentraum entflieht. Körner *werke* 2, 89;

sie floh dahin, ich eilte nach mit flehen,
bald hätten meine arme sie gebunden:
da muszte schnell der morgentraum verwehen.
Uhland *ged.* 135;

in vergleichen:

(*ich*) seufzete: ruh, bist du, wie morgentraum,
mit den jahren der kindheit,
denn auf ewig von mir entflohn? Hölty 75 *Halm;*

doch alle diese schönen plane,
schon ausgeführt in meines herzens wahne,
verschwanden wie ein morgentraum. Bürger 106^{a};

wie ein beseszner fragt ich, ob der ganze
Helenenstreit vor der Dardanerburg
gleich einem morgentraum vergessen sei?
H. v. Kleist *Penthesilea,* 21. *auftr.;*

morgentraum *auch träumerei zur morgenzeit:*

sie giebt den schmeichelein der hoffnung wieder raum,
und was unmöglich schien, wird itzt ihr morgentraum.
Wieland 23, 108 (*Oberon* 8, 64);

des himmels kind, begeisterung
beschleichet uns in leichten morgenträumen.
ein nichts erhitzt die phantasie.
wir sitzen, wissen selbst nicht wie?
und — reimen. Gotter 1, 258;

morgentraum *im bilde:* oh wer ein solches weib hat, dessen leben flieszt leicht dahin, auch im leiden. und ists leiden weggehoben, denn ists immerwährender sanfter morgentraum. Klinger *Otto* 36, 26;

das leben ist ein morgentraum,
der tod ein kurzer schlummer. Stolberg 2, 9;

schnell verfliegt der morgentraum des lebens.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 20.

MORGENTRUNK, *m. trunk zur morgenzeit:* ein morgentrunk hellen alpenwassers. J. Paul *Tit.* 2, 224.

MORGENUHR, *f.* 1) *morgenstunde, morgenzeit: aurora,* morgenure Dief. 62^{c}.

2) *eine sonnenuhr, die auf einer gerade gegen morgen gekehrten fläche beschrieben ist.* Jacobsson 3, 89^{a}.

MORGENUNGEWITTER, *n. ungewitter zur morgenzeit:*

ich kenn ihn wol — sein antlitz
gleicht einem milden morgenungewitter,
sein aug dem wetterleuchten auf den höhn.
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 2, 1.

MORGENVOLK, *n. im osten wohnendes volk, volk des morgenlandes:* morgenvölker, *orientales, in oriente habitantes* Stieler 2387;

herr Guhtbier (*ein prof. der orientalischen sprachen*) lässet itz
die morgenvölker gehen
in unser teutsches reich. er machet das gemein
was jennen wissend war im orient allein. Rist *Parn.* 433.

MORGENWACHE, *f. wache zur morgenzeit* (*im gegensatz zur* tagwache, nachtwache), *im kriegs- und seewesen. als zeitbestimmung:* als nu die morgenwache kam, schawet der herr auf der Egypter heer. 2 *Mos.* 14, 24; kamen ins lager umb die morgenwache. 1 *Sam.* 11, 11; meine seele wartet auf den herrn, von einer morgenwache bis zur andern. *ps.* 130, 6. *auch* die morgenwache schlagen (Adelung), *reveille schlagen;* die morgenwache schlagen mit der trummel, *dare tympano signum quartae vigiliae.* Frisch 1, 670^{b}.

MORGENWÄRTS, *adv. orientem versus.* Stieler 2440: Sem ... hat allgemach seine kinder in der Assyrer, Perser und Ostindianer länder morgenwerts verschicket. Micrälius *alt. Pommern* 1, 38; 2700 meilen morgenwärts. Kant 9, 86;

eben sank der sonnengott in seinen
ocean, um schlafend, wie es alter
völker glaube war, in goldnem kahne,
längs der erde morgenwärts zu schiffen. Platen 336;

älter mit den präp. von, gegen (*vergl.* mittagwärts *sp.* 2378): der ostwind ist der wind, so von morgenwerds herkompt. Luther 234^{b}; und die grenze gehe erab von Sepham gen Ribla zu Aïn von morgen werts. 4 *Mos.* 34, 11; da sandte ich boten aus der wüsten von morgen werts zu Sihon. 5 *Mos.* 2, 26; das thor am innern vorhofe, gegen morgen werds, sol die sechs werktage zugeschlossen sein. *Hes.* 46, 1; Jona ... satzt sich gegen morgen werds der stad. *Jona* 4, 5; *und noch bei* Tieck: ihm die freudigkeit zu zeigen, die von morgenwärts herschritt. *Sternb.* 1, 120.

MORGENWEHEN, *n. wehen der luft zur morgenzeit:* wie im morgenwehen seine locken das zarte mit rosenblüte durchgossene kindliche gesicht anflatterten. J. Paul *flegelj.* 1, 92;

bald hellte sich die frühe,
im kühlen morgenwehn.
auf einmal steigt, o siehe!
die sonne, roth und schön. Voss 4, 268.

MORGENWEIDE, *f.:* die morgenweid, das weiden zů morgenzeit, *matutini pastus.* Maaler 293^{c}.

MORGENWEIN, *m. wein als morgentrank:* beide nahmen ihr déjeuner dinatoire, morgenbrod und morgenwein. J. Paul *flegelj.* 4, 26.

MORGENWELT, *f.* 1) *welt zur morgenzeit, auch übertragen zur zeit der kindheit* (*vergl.* morgen *sp.* 2562): zum glück .. ist ein knabe kein mädchen. der springe denn barfusz durch seine morgenwelt, ähnlich den antiken helden, die man nur mit nackten füszen darstellte. J. Paul *Levana* 2, 12.

2) morgenwelt *auch der orient, im gegensatz zur* abendwelt.

MORGENWERK, *n. werk des morgens gethan:* (*der pflüger*) theilt nach seinen morgenwerken die erdfläche in festbegrenzte morgen. Arnim *kronenw.* 1, 2.

MORGENWIND, *m.* 1) *wind der am morgen oder den morgen verkündend weht:* er ... sah den gebüschen zu, aus denen, wenn sie der morgenwind auseinanderzog, ein flug juwelenkolibri aufzusteigen schien, so funkelten sie. J. Paul *Qu. Fixl.* 68; ein lauer morgenwind. 210; gegen den starken morgenwind. Arnim *Hollins liebeleben* 46 *Minor;*

dort rauschts, wie wenn ein morgenwind
bethautes laub durchstreichet. Uz 1, 25;

indesz er hingestreckt am alten eichbaum lauscht,
der schatticht über ihm, von morgenwinden rauscht. 2, 19;

wie im morgenwind
ein wölkchen schmilzt. Wieland 23, 114 (*Ober.* 8, 75);

morgenwind umflügelt
die beschattete bucht. Göthe 1, 86;

du kühlst den brennenden
durst meines busens.
lieblicher morgenwind! 2, 82.

2) *ostwind:* morgenwind, *eurus* Steinbach 2, 997; rauhe morgenwinde. Garve *anm. zu Cic. off.* 2, 106; als wir uns Brieg näherten, trafen die (*vom westwind getriebenen*) wolken fast zu gleicher zeit mit uns ein; doch muszten sie, weil die sonne untergegangen war und ihnen nunmehr ein packender morgenwind entgegen kam, stille stehen. Göthe 16, 274.

MORGENWOLKE, *f. wolke am morgenhimmel:* die morgenwolken, und der thaw der früe fellet. *Hos.* 13, 3; *mit bezug auf ihre goldne färbung:*

o lieb, o liebe!
so golden schön,
wie morgenwolken
auf jenen höhn! Göthe 1, 80;

übertragen: Gottwalt hatte kopf und ohren noch in der goldnen morgenwolke der dichtkunst. J. Paul *flegelj.* 1, 75.

MORGENWORT, *n. wort am morgen:*

den Hyazinth, den frommen,
der gärten frühe zier, hab ich so ümm sehn kommen,
sein blaues haupt hengt ab, wenn etwan ihm der nord
mit sturme zugeweht ein scharfes morgenwort,
darvon er ganz erstarrt. P. Fleming 136.

MORGENWUNSCH, *m. wunsch am morgen; wunsch an jedem morgen:*

von auszen guter fried und gute ruh von innen,
in wohl gesundem leib auch wohl gesunde sinnen,
des himmels freude dort, der erde segen hier:
diesz ist mein morgenwunsch, nichts weiter wünsch ich mir.
Lessing 5, 193, 'täglicher wunsch',

nach Logau, *wo indes die letzte zeile lautet:*

ein mehres weiter nicht: ist täglich mein begier.

MORGENZECHE, *f. zeche am morgen; im diminutiv:* auch haben mich meine erste lehrmeister darzu gewänet, und gesagt, das frühstücken und die morgenzechelin gute gedächtnusz machen. *Garg.* 160^b.

MORGENZEIT, *f. tempus matutinum*, frühzeit Stieler 2620:

was klagst du, dasz ihr fusz so zeitig weggegangen?
da nichts bequemer ist als um die morgenzeit
die schönste reise thun. Günther 623;

in diesen lieblichen gebüschen . .
pflegt öfters sich zur stillen morgenzeit
Almansaris mit baden zu erfrischen.
Wieland 23, 254 (*Oberon* 12, 10);

wer streicht bei stiller morgenzeit
da aus der fremde durch die haid?
Eichendorff *taugenichts s.* 118.

MORGENZUG, *m. zug am morgen:*

aller lüfte morgenzug. Rückert 28.

MORGIG, *adj. aus* morgenig, morgnig (*sp.* 2571) *gekürzt.*

1) *nach dem adv.* morgen, *cras: crastinus*, morgig Dief. *nov. gloss.* 117^b; der morgig tag wirt sein eigen creuz, sorg, unglück mit sich bringen. S. Frank *sprichw.* 1, 97^a; zihe von stundan . . von dannen, dʒ du zum aller lengsten des morgigen tags in deins lands grenzen und boden legerst und stallest. *Garg.* 216^a; sie (*die bettler*) sein von dem morgigen nie sorgfältig, ja und von dem heutigen gedenken sie nur obenhin. Schuppius 697;

das du magst kosten auch ein stück
mein künglicher wolfart und glück,
und das auf den morgichen tag.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 114, 35;

kurz ist dein leben,
und waist nit eben
ob du wirst leben
die morgige stundt.
flieg. blatt von 1637: *zwai schön: gar newe geistliche lieder;*

morgig, *matutinus*, *crastinus noch bei* Steinbach 2, 77; *dann aber vor* morgend *zurückgetreten.*

2) *nach dem subst.* morgen, *ackermasz* (*sp.* 2563), *in zusammensetzungen:* ein dreimorgiger, sechsmorgiger acker, *ein acker von drei oder sechs morgen.* Adelung.

MORIANE, MORIANER, *m. mohr; gelehrte weiterbildung des* 16. *jahrh. zu* mohr, *mhd.* môre, môr (*sp.* 2472): wer kan morianer weis machen? Wigandus *ob die newen Wittemberger u. s. w. bl.* 7^a; *witzig von den flöhen:* von den jungfern zu bleiben, könnte ich nicht über mein herz bringen, wenn ich auch wüste, dasz mich die kleinen morianen fressen sollten. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 115.

MORILLE, *s.* morelle.

MORISKENTANZ, *m. was* mohrentanz *sp.* 2475; *nach dem bereits im* 15. *jh. vorkommenden franz.* danse moresque (Littré 2, 628^b) *übernommen, um allgemein einen fremdartigen, grotesken tanz zu bezeichnen:*

dir wirt yetz zmal von uns kein kranz,
spring mit dem bapst den moriskentanz.
U. Eckstein *concil* 743;

dafür morischgentanz, *überschrift eines fastnachtsspiels. fastn. sp.* 121; sie biegen sich gleich als wolten sie den morischgen tanz tanzen. Keisersberg 15 *staffeln* 30; machen grosze kreuz, zerdenen ire arm und reiszen die selzamisten bossen über altar, als wölten si den morischken danz springen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 65, 29 (*von* 1521); *die spätere gelehrsamkeit hat mit dem namen das griech.-lat. pyrrhicha verdeutscht:* morischger danz den Pyrrhus erfunden hat, *pyrrhica* Maaler 293^c; *und nach dem ersten theile der nun auseinander gefallenen zusammensetzung gebildet:* der morischger, *chironomus*, *chironomon. ebenda.*

MORKEN, *verb. murren?:*

wenn man jn (*den affen*) schilt, er greuslich tobt,
mit viel morken und zanblecken.
G. Nigrinus *affenspiel* 1571 G 3^a.

MORN, *adv. für das adv.* morgen (*sp.* 2559) *in oberdeutschen quellen seit dem* 14. *jahrh. entstanden und gewöhnlich geworden; bisweilen noch mit dativendung als* morne, *vergl. dazu unter* morgen *a. a. o.: cras*, morne, morn Dief. 155^a; morn, morgens, *cras*, *secundum hunc diem*, *post hunc diem* Maaler 293^c; *bezeichnend*

1) *den nächst zukünftigen tag:* es seind etleich reich, die wol vermöchten schuld zu bezalen, aber sie verziehens morn, morn, morn. Keisersberg *narrensch.* 151^a; o narr, weistu nicht, wer hüt gesunt ist, das der morn siech ist, ist hüt lebendig, morgen todt. 182^b; heut gesundt, morn siech, heut frölich, morn traurig, jetz in eren, morn in schand, jetzt reich, morn arm. *trostspiegel* BB 3^a; heut sind si französisch, morn keiserisch. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 67, 30; spricht der kaufmann: wie lang bist ein lässer geweszt? antwort der baur: morn ist der neündt tag. Wickram *rollw.* 23, 12 *Kurz;*

wer singt cras cras glich wie ein rapp
der blibt ein narr bisz jnn syn grapp,
morn hat er noch ein gröszer kapp.
Brant *narrensch.* 31;

wie'sz dann den hůren ist nit nüw,
die hüt ein hend, den andern morn. *trag. Joh.* A 7;

erwarten solt des todes stund,
sie kum gleich morn oder jetzund. Wickram *bilg.* C 3;

wann du daran ein gfallen hast,
so komb gleich morn, und sei mein gast.
Grobian. P 2^b (*v.* 3819);

heut weiser apt, morgen diltap:
der heut ein hirt, ist morn ein apt. Eyering 1, 165;

substantivisch: wenn du wenest und hoffest noch weisz wie lang zů leben, so würt ein morn darusz. Keisersberg *bilg.* 35^d; *mit präpositionen:* (*dasz*) der römisch künig auf heint gen Halsprunnen und auf morn her gen Nuremberg komen sol. *d. städtechron.* 3, 345, 22; hetten jr jetzt Valerium todt geschlagen, es würde euch ehe (*vor*) morn rewen. *Livius von* Schöfferlin 73^b;

habt jr vergessen,
das jr nit solt auf morn gedenken?
B. Waldis *Esop* 4, 18, 59.

2) *den nächstfolgenden tag, den andern tag in schilderungen der vergangenheit:* die . . koment gen Wiene uf den dag do also morn ein strit solt sin. *d. städtechron.* 8, 43, 21; do koment sü ouch dar und sprochent zu den antwerken, dasz sü heim zogent und morn auf die pfalze kement für den roet (*rat*). 128, 11;

die andern rechten jr verlust
den sie den tag hetten gehan,
und was jnn gwins dar usz möcht gan
oder wie sie morn wolten liegen.
Brant *narrensch., vorrede* 100;

in übergängen zwischen beiden bedeutungen:

so wirt dein alle menschen lachen,
und würst dir grosze freuntschaft machen,
dasz sie auch morn gedenken dein.
Grobian. O 3^a (*v.* 3590);

(*er sieht die arbeiter*) in den kes so dapfer schneiden,
gleich wie sie morn wöllen arbeiten.
Fischart *lob des landlusts v.* 264;

auf morn berůfen, *in crastinum vocare*, bisz auf morn aufziehen, *in crastinum differre* Maaler 293^d;

daselbs sie überain all kamen,
dasz sie auf morn den imbis namen
zu Altstetten, von Zürch nicht weit.
Fischart *glückh. schiff v.* 1062.

3) morn *ist oberdeutsche, von der schriftsprache seit dem* 17. *jahrh. abgestoszene form geblieben; noch jetzt vorzugsweise im alemannischen sprachgebiete, im gegensatze zu der nicht verkürzten subst. form* morgen: morn, moren Stalder 2, 214; morn, *morgen*, morn z'obed, *morgen abend*, morna, morga, *morgen in der frühe.* Tobler 223^a; morn, *morgen*, mornemorgge, morndemorgge, *morgen früh.* Seiler 209^b; *im Elsasz* morn, *als verneinende und verweigernde redensart* jo morn! *neben* jo morje! Fromm. 3, 14; *schwäb.* moran, mora, *morgen*, *am folgenden tage.* Schmid 390; *auch in Nordböhmen* morne, *morgen* Fromm. 2, 234; *im fränkisch-hennebergischen* morn, *morgen* 3, 226; *nassauisch* morn, marn, *morgen*, *am folgenden tag* Kehrein 282; *hessisch* morn zu morgen, môr morgen, more morgen, *morgen früh* Vilmar 272; *und selbst im Niederdeutschen:* mörn, *morgen* Fromm. 3, 424 (*mundart von Jever*); *von der mundart beeinfluszte*

schriftsteller zeigen es daher gelegentlich: morn Auerbach *dorfgesch.* 2, 457; morn am morgen. Pestalozzi 2, 219; es ist morn noch zeit genug. 67.

MORND, *adj. für* morgend *sp.* 2565:

> kein mensch so hoch hie kumen mag
> der im verheisz den mornden tag
> oder das er morn glück soll han.
> Brant *narrensch.* 37, 8.

MORNDES, *adv. morgens.*

1) *neben der gewöhnlich gebildeten genitivform* morgens *findet sich, von der nebenform* morgend (*vergl. sp.* 2565) *ausgehend, durch die form* morgendes *hindurch, die form* morgeds, *so tirolisch:* z'morgez, z'mörgats Schöpf 443; *und, schon verhältnismäszig früh nachweisbar, mit stärkerer verkürzung* morndes: morndes frü kam der scherer. *buch der beisp.* 33, 9; *und wieder in gedehnter form* mornends: wer das gelt nit geb uff sant Michels tag, der wär mornents dry schilling verfallen. *weisth.* 1, 365 (*Schwarzwald,* 15. *jahrh.*); mornendes: do mornendes ward, samleten sich die von Bern zuo samen mit denen von Loupen. Etterlin 56; do mornendes ward, zugent sy an den berg gen Schandelin. 159; *von denen sich* morndes *in quellen des alemannischen sprachgebietes noch durch das* 16. *jahrh. hindurch häufig hält; in zwei bedeutungen, dem adv.* morgens (*sp.* 2558) *entsprechend.*

2) morndes, *am morgen:* morndes so der tag härbricht, so streckt das fögelin einen fettich uber ein bein, und fohet an zu singen. Keisersberg *post.* 3, 81^b;

> so bald der tag morndis har schein,
> thet er bald nach dem doctor schicken.
> P. Gengenbach 277, 565.

3) morndes, *am folgenden tage:* morndesz, desz anderen tags, *postridie* Maaler 293^d; wer also sumig wurde an solicher bezalung und die nit thäte an dem ort do der schaffner vor gesessen ist, derselb oder dieselb verfallen morndes zwüren als vil. *weisth.* 1, 360 (*Basel, von* 1486); morendes am suntag kammen wir gen Visp. Th. Platter 40 *Boos;* die gab uns gnůg zů essen und drinken, legt uns woll. morndes sprach sy zů uns: wen üwer einer by mier welt sin, ich welt im herberg . . gen. 28; morendest nam ich min büntell, zoch am tor darvon. 52; Peter Mosern starb ein wib, nam er vor naht ein andre, die fůrt er mornades übers loh (*grab*) by der armentür, zeigt der lebenden frowen die toten, so noh nit mit herd bedeckt was. Hans Salat 61 *Bächtold;* (*dasz der abt*) disen gůten gsellen, so er vom tisch aufstůnd, fahen und über nacht in thurn legen liesz, morndes vor radt mit heftiger klag über den übelthäter gestellen liesz. Wickram *rollw.* 18, 20 *Kurz;* als es morndis tag ward, sasz mein gůter würt auf sein rosz. 100, 14; morndes liesz er ihnen (*ihn*) one entgeltnusz ledig. *kunst zu trinken* (1537) *vorrede;*

> das man well morndes wider dran,
> dem narrenseil me hengen noch.
> Brant *narrensch.* 110^b, 93;

schweizerisch geblieben: morntesz, morndris, *tags darauf* Tobler 323^b; da der junker morndes den schreiber fragte. Pestalozzi 2, 296; morndes am morgen. 3, 14.

MORNDRIG, *adj. crastinus; eine vornehmlich alemannische, aus* morgendig, morndig, *mit einschiebung eines unechten* r *entstandene, im* 15. *jahrh. schon nachweisbare form* (*vgl.* Weinhold *alem. gramm.* § 197 *s.* 166 *mit beleg von* 1417; *die form* morndig *in* ubermorndig, *perendinus* Dasyp.): mornderig, der mornderig tag, *crastinus dies,* auf den mornderigen tag, *crastina hora* Maaler 293^a; ich wird in kainen weg lebendig des liechts des morndrigen tags erwarten. Oeheim 84, 6; mornderigs tags. *Zimm. chron.* 1, 194, 26; auf den morndrigen tag nichts zu sorgen. Paracelsus *opp.* 1, 578 B; den morndrigen tag. *Giaffers söhne* (1583) 65; des mornderigen tags. 200; *im adverbialen genitiv* morndrigs: mornderigs, den nächsten tag darnach, *postridie.* Calepinus (1570) 1185; und so die kouf oder tüsch mit mund und hand beschech und dann glych morndrigs den ganzen tag darnach von dewederm theil nit widerumb abgeschlagen oder ufgesagt (*würde*). *weisth.* 1, 57 (*Zürich, von* 1572); als eins tags ein müller mit seinem hengst darüber (*über den gefrorenen Rhein*) reiten wolte, sank er mitten auf dem eisz in die tiefe . . . solche warnung vermocht, das es die oberkeit mornderigs verbothe. Wurstisen 515; *auch als* morndrist: man soll als dann den alaun also ligen lassen bisz er selber morndrist herausz gehet, und so er am anderen tag nicht herausz gehen wurde . . . F. Würtz *pract. der wundarzn.* 24;

> und wie es morndrigs tage ward
> frau würtene für die kammer trat. Uhland *volksl.* 276;

auszerhalb des alemannischen sprachgebiets: ihr vorhaben war disz, dasz sie die morntrige nacht . . . sein haus bestelen wolten. *Simpl.* 3, 365 *Kurz; schweizerisch noch jetzt:* morndrig, *morgend* Stalder 2, 214; mornderig, morndrig, *auch* morndrigst *oder* morndrist, *morgig,* der morndrist tag. Hunziker 183; dasz dieser muthwille auf den morndrigen tag noch viel gröszer werden möchte. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 3; *adverbial* morndrigs, morndris (*vergl. unter* morndes 3):

> s (*wasser*) tribt en aben und abe
> bis er abem choli fallt und nümmen ans gstad chunnt.
> an der Schore-bruck dört hen sie'n mornderigs gfunde.
> Hebel 1, 149.

MORNELL, *m.,* **MORNELLE,** *f. vogelname; einer art des regenpfeifers, charadrius morinellus.* Nemnich 2, 1003; *und des kibitzes, tringa vanellus.* 4, 1488.

MORNIG, *adj. aus* morgenig (*sp.* 2571).

1) *was den folgenden tag kommt: crastinus,* mornig Dief. 155^a, *nov. gloss.* 117^b; er sorgt gar nit auf den mornigen tag. S. Frank *chron.* (1531) 274^a; des mornigen tags nam Magis urlaub. *Aimon bog.* D 3; uf den mornigen tag. *Bocc.* (1555) 63; du bist des mornigen tags kein herr. *Garg.* 95^a;

> so kumbt dann erst der mornig tag.
> Brant *narrensch.* 31, 22.

2) mornig *bei* Keisersberg *auch von einem der auf den folgenden tag verschiebt: punibilitas crastinandi,* straf der mornigen. *brösaml.* 2, 75^b; das letzt ist die sorglichkeit (*gefahr*) der morniger, die in penitenz verziehen, morn, morn, morn und nimmer hüt. 78^a.

MORNEN, *verb. aus* morgenen (*s. d.*); *hier in der bedeutung den morgen zubringen:*

> wo mornet der herre dein? Uhland *volksl.* 287.

MOROLF, *als name eines mit zuthaten versehenen weins. es steht dahin, ob man den bekannten narrennamen umdeutschend für das fremde* môraȥ, *lat.* moratum, moretum *gebraucht hat, womit man im mhd.* (*vergl.* Wackernagel *kl. schriften* 1, 98 *fg.*) *zunächst wein aus maulbeeren, dann überhaupt gekünstelten wein bezeichnete:* bruder Morolf *unter vielen weinarten. Garg.* 58^a;

> die (*weine die*) man mit zůsatz hat gemacht:
> Morolf, zitwen und alantwein,
> und da man thůt rot beren ein. *Grobian.* $N 1^a$ (*v.* 3177).

MORS, *in verbindung mit* Hans *als halb gelehrte, halb volksmäszige benennung des persönlich hingestellten todes, vgl.* Hans *als name des todes mit nebennamen, th.* 4^2, 458, *nr.* 2:

> da kam Hans Mors und zog den strich
> durch ihr schlaraffenleben. Bürger 48^a.

MORSCH, *adj. und adv. mürbe, zerfallend, marcidus.*

1) *die seit dem ende des* 17. *jahrh. in der schriftsprache fest stehende form des wortes begegnet vorher im* 16. *jahrh. vereinzelt als bergmannsausdruck des erz- oder böhmischen gebirges:* morsche fart (*brüchige einsteigeleiter in den schacht*). Mathes. *Sar.* 140^b; *gewöhnlicher sind seit dem* 15. *jahrh. andere, im vocal oder endconsonant etwas abweichende:* mursch, *marsilis. voc. von* 1482 *bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 2254; *morsilis,* peiszper, mar, murb, mursch Dief. 368^c; solche (*meerrettig*) wurzel dämpfen etlich mit wein oder essig in einem wolverglasurten hafen, dasz sie ganz lind und weich und murs werden. Ryff *teutsche hausapothek* (1548) 39^b; (*böse menschen*) dienen hierinn gott und seiner ordnung, als ein růt eim vatter im hausz, und als geschirr der unehrn, bisz sein volk mürs und gedemütigt wird. Agr. *spr.* 235^b; mürsch entzwei. Kirchhof *wendunm.* 219^b; mors *und* mürs, *tritus, fractus, attritus u. s. w.* Stieler 1291; *alles formen, denen ein mitteldeutsches verbum* zermorschen *bereits im* 14. *jahrh. zur seite steht:* daȥ alle sîn hût und sîn vleisch zumorschit was. *d. myst.* 1, 185, 16; *niederd.* mursch *und* murs (Dähnert 316^b. *brem. wb.* 3, 206), *niederl.* mors. *am nächsten dazu steht das oberdeutsche* murz, *s. das weitere dort. der ursprüngliche begriff ist der des brüchigen und brechenden; ehemals nur ein seltener belegbares hauswort, ist es seit dem* 17. *jh. auch der dichtersprache genehm geworden.*

2) *die alte bedeutung hat sich in der formel der gemeinen rede* morsch entzwei *deutlich erhalten, die eigentlich das plötzliche brechen in stücke bezeichnet:* die hälse haben jhnen, als weren sie mürsch entzwei gebrochen, geschlottert. Kirchhof *wendunm.* 219^b; etwas mors entzwei brechen, *cum fragore aliquid disrumpere.* Stieler 1292; das schiff gieng mors in stücken, *navis ad scopulos illisa dissiluit. ebenda;* so glückte es uns . . . den groszen mast morsch entzwei zu schieszen.

Pierot 1, 323; als sein rechter arm schon morsch entzwei gebrochen war. *Felsenb.* 2, 369; bisz ihm das ärmchen morsch entzwei. Musäus *kinderkl.* 24;

der kiehl gieng morsz entzwei mit krachen und mit schüttern.
P. Fleming 82;

mein arm ist morsch entzwei! Gökingk 3, 16;

(*er*) sprengt tollkühn übers heck, und stürzet. weh! es knacken
zwei rippen ihm morsch ab! Voss 6, 177;

niederd. murs entwei, *ganz abgebrochen oder gerissen*, dat is murs ave, *das ist ganz abgebrochen. brem. wb.* 3, 206; de fôt iss mursch aff, *der fusz ist ganz abgebrochen.* Danneil 141^{b}, *wie oberdeutsch* murzab (*vergl. unter* murz); *und dann auch* mursdod, *mausetot* (*brem. wb.* Schütze 3, 122), *von einem plötzlich toten.*

3) *seit dem* 17. *jahrh. wird* morsch *als adj. gern zu gliedern des leibes und zu diesem selbst gestellt, um das durch alter oder krankheit zerfallende und brüchige zu bezeichnen:* ein morses bein, *os fractum, debilitatum, putridum.* Stieler 1292; morsche zähne, *dentes putridi.* Steinbach 2, 77; daheim labt er sich mit süszem köstlichen wein, und pflegt seiner morschen glieder in kissen von eider. Schiller *räuber* 1, 3; der morsche körper (*eines greises*). Klinger 4, 26;

und des morschen leibes hütte
kan so lange nicht mehr stehn. Günther 115;

sinke dann ins grab der morsche leib. Rückert 192;

was frommte dir nach einem halben säculum
beständiger entbehrungen ein rittergut,
wenn dir in schlaffer hose knackt das morsche knie?
Platen 253;

des alten morscher körper nicht
erträgt die last des schreckens mehr.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 313;

vom menschen selbst: ich bin ganz mors, *viribus deficio, fractus sum.* Stieler 1292; *in freierem sinne:* morses herz, *cor contritum et humiliatum. ebenda; von seinem leben:* ihr bücherleser! keift nicht mit dem armen Amandus, der sein morsches leben verkeift. J. Paul *uns. loge* 2, 35; *auch von seinem toten, verwesenden leibe:* folge mir dahin, wo die verwesung leichname morsch friszt. Schiller *Fiesko* 3, 1;

gold und silber wollt ich fördern auf im traum gesehnen plätzen,
aber was ich ausgegraben, ist ein morsch gebein gewesen.
Platen 84.

4) morsch, *ebenso von gegenständen der natur:* morses holz, *lignum fragile, molle, friabile.* Stieler 1292; morses eisen, *ferrum fressum, fragosum. ebenda;* was sollen .. quellen und brunnen, und alte morsche linden! Göthe 18, 158; (*ein flusz*) frasz schäumend an felsenstücken und am morschen ufer. J. Paul *Titan* 2, 220;

die alte morsche weide nickt
mit ihrem silberhaar. Stolberg 1, 411;

dem stosz des widders bebt der morsche stein. Platen 231;

die erde selbst wird morsch *genannt:* fluch .. über mich! dasz ich mein glück auf morschen staub gebaut! Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 339;

es ist kein grund
im morschen rund
der erd, auf den zu bauen. Rückert 363.

5) morsch, *von bauwerken und geräten:* dasz mir durch das alte, morsche dach schnee und regen auf der nase tanzen soll. Göthe 11, 275; Berthold bat die heftig bewegte mutter .. das morsche häuschen zu verlassen. Arnim *kronenw.* 1, 136; ein einziger fusztritt soll ihre morsche thür in trümmern brechen. Kotzebue *dram. sp.* 3, 207;

eher wird ein morsches rad
neunzig centner und den wagen,
als ein zweifelnder soldat
einen zweig voll palmen tragen. Günther 90;

ihr morschen balken! trennt euch nicht!
will euch denn schon vom einfall träumen?
D. Stoppe *Parnass* 133;

ich sehe mich
an den versunknen stuffen eines morschen
altars mit ihr. Lessing 2, 350;

(*der ofen*) der in der morschen hütte
dem winterfrost nur dürftig wehrt. Wieland 18, 129;

wills (*das schiff*) der ozean zerschellen,
schwimmts, ein morsches holz.
Göthe *west-östl. divan* 37 *Löper*;

unter ihren füszen geht der morsche kahn entzwei.
Platen 258;

wann öffnend ihren treuen schatz
des sarges morsche lade springt. 73;

dem sperling beut des strohdachs morsche schaube
ein nest. Rückert 88;

von mondenlangem suchen bringen sie
den leeren, morschen nachen nur zurück.
Uhland *ged.* 174;

und an der morschen schwelle
da fiel das fräulein jach. 406;

durch der Themse flaggenden mastenwald
sich das fahrzeug drüben, morsch und alt!
Freiligrath *dicht.* 2, 129;

in dichterischen bildern:

was an dir noch stirbt, das ist ein schlechter theil:
der beste zieht bereits durch Famens ehrenbogen,
und leidet in der gruft kein morsch verleumdungsseil.
Günther 605;

wär auch ein böser mensch gleich einer lecken bütte,
die keine wohlthat hält: dem ungeachtet schütte —
sind beides, bütt und mensch nicht allzu morsch und alt, —
nur deine wohlthat ein. wie leicht verquillt ein spalt!
Lessing 1, 7;

erde mag zurück in erde stäuben,
fliegt der geist doch aus dem morschen haus.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 183 (*vgl. oben* 3);

von dem himmel trennet mich
eine morsche schrank allein. Rückert 264;

die morsche stütze der titel und ehren. Schlosser *weltgesch.* 6, 224;

verzweiflung reiszt ihn fort, indem er sich mit zittern
an morschen gründen hält. Uz 2, 130.

6) morsch, *in:* ein morscher apfel, *der in den ersten grad der fäulnis gegangen ist, da er noch eszbar bleibt.* Adelung, *kann nur nebenform von* molsch, mölsch *sp.* 2481 *sein.*

MORSCHEN, *verb. morsch werden:* seine knie, schwer wie centnerlasten, zermalmten ihm die beine, seine schultern den körper; der nacken morschte, das haupt versank. Jacobi *Woldemar* (1779) 1, 230; nach einer seite hin war die giebelwand bedeutend ausgewichen und durch einen balken gestützt worden, der aber am untern ende auch schon zu morschen begann und daher auch nur eine geringe zuversicht gewährte. Immermann *Münchh.* 1, 50. *niederd.* morschen, *morsch werden* Schambach 138^{b}. *vergl.* ermorschen *theil* 3, 916, vermorschen, zermorschen.

MÖRSELN, *verb. in einem mörser zerstoszen* (*vgl. die form* mörsel *unter* mörser 1): sie haben meinen alten knochen dergestalt zugesetzt, dasz ich wie gemörselt bin. Göthe 42, 349. *s.* mörsern.

MÖRSER, *m. gefäsz zum zerstoszen; art geschütz.*

1) *lehnwort aus dem lateinischen. das aus der bibel und wol auch aus der klosterküche bekannt gewordene gefäsz wurde zunächst im ahd. als* mortari *herübergenommen: plur.* mortara Graff 2, 858, *wie ags.* mortere, *niederd.* morter (Dief. 368^{c}), *aber schon früh begegnet ahd. auch* morsari, *und es fragt sich, ob in dieser form nicht eine umdeutschung liegt, indem man das wort auf ein allerdings so früh nicht nachweisbares* murs, mors, *morsch* (*s. oben sp.* 2590 *und vergl. auch* mürsen) *bezog: mortariolas i. morteras*, morsari Steinmeyer-Sievers 1, 356, 6; *auch* morsali: *mortariolum*, morsali, morsari, morsare, morsar, morsarli, morsarlin, morsærlin, morsalili 359, 5-9; *mortariolum*, morsere 362, 23; *im mhd. und später entspringen mehrfache formen: crucibulum*, mörsel, morser Dief. 159^{b}; *mortarium*, morreser, morser, morsel, morscher, mörscher 368^{c} (*neben niederd.* moser, moster); *pila*, morsel, moszer 434^{c}; *triterium*, morsel, stoszer *l.* morser, mörser 598^{a}; *mortarium*, möser, moser, märsal, mörsel *nov. gloss.* 257^{b}; *tritorium*, ein morser, *triterium*, mörser 372^{a}; *von denen* mörser *allmählich die alleinige form der schriftsprache wird, woneben nur* mörsel *sich noch lange zeit hält: mortarium*, mörsel, klingelstein Dasyp.; mörsel, *mortarium, pila* Maaler 293^{b}: der schüler den mörsel nam. *Bocc.* (1535) 157^{b}; wenn man alle zusammen in einem mörsel stampfete. Chr. Weise *freim. redner* 792; mörser *et* mörsel, *mortarium* Stieler 1293; mörsel oder mörser Frisch 1, 670^{c}; *auch* mörschel: der mörschel, *mortarium, pila* Steinbach 2, 77; *wie noch jetzt mundartlich in Mitteldeutschland*, *in Düringen* mörsel, mörschel, *aber auch oberdeutsch: bair.* mörsel, mürsel Schm. 1, 1654; *schweiz.* mürsel Seiler 213^{b}. *die form* möser, *mit verlust des inneren* r, *bisweilen noch im* 16. *jahrh.:*

da stund ein möser bei dem weg,
den nam er, wie er gieng durchs hausz,
undern rock und trollet sich nausz.
B. Waldis *Esop* 4, 27, 30 (*ebenso* 40. 51. 60; *in der überschr. aber* vom studenten und einem mörser).

2) mörser, *das gefäsz zum stoszen, zunächst von stein* (*vgl.* mörserstein 1), *dann von metall:* steinerner mörser, *mortarium lapideum* Stieler 1293; und das volk lief hin und her, und samlete (*das manna*) und sties mit mülen, und zureibs in

mörsern und kochets in töpfen. 4 *Mos.* 11, 8; wenn du den narren im mörser zustieszest mit dem stempfel wie grütze, so liesze doch seine narrheit nicht von jm. *sprichw. Sal.* 27, 22; diese kräuter soll man in einem steinern mörser zerstoszen. Tabernaemont. 390;

die (*die bauern*) hand nienan kain mörser,
das sie die wurzen kunnen stoszen. *teufels netz* 9900;

hast du zum apfelmus auch kaneel gestoszen im mörser?
Voss *Luise* 3, 1, 525;

mörser von stein und glas, *in den apotheken gebraucht.* Jacobsson 3, 90^a; hölzerner mörser *des feilenhauers, worin er glas und gebranntes horn zum erhärten der feilen stöszt. ebenda;* marmorner mörser *des zuckerbäckers. ebenda; beim edelsteinschneider hat der* mörser, *worin der diamant zu staub gestoszen wird, die form einer kleinen büchse.* 89^b.

3) mörser, *seit dem* 15. *jahrh. name eines geschützes in der annähernden form eines mörsers* (Lexer *mhd. wb.* 1, 2202), *vgl. auch* feuermörser; *franz.* mortier *seit eben dieser zeit* (Littré 2, 635^c); feuermörsel, *alias* böler, *mortarium bellicum.* Stieler 1293; einen feuermörsel mit nageln, steinen und ketten laden, *mortarium onerare clavis, saxis et catenis,* mörser losbrennen, *exonerare, displodere mortarium. ebenda;* man hat eine ungeheure menge kleiner mörser, die man in der reihe nacheinander stellt; absatzweise stehen etwas gröszere, die wie artillerie donnern. Seume *spazierg.* 1, 140;

und gleichwohl hört der dicke flusz (*die Save*)
des sieges feurigen entschlusz
aus mörsern und carthaunen donnern. Günther 123.

4) mörser *in einer öl-, pulver- oder stampfmühle, die löcher im grubenstocke, worein dasjenige gelegt wird, was gestampft werden soll; auch* grube, hafen. Jacobsson 2, 185^a.

5) mörser *auf den schiffen, das kupferne gehäuse, in welchem sich die kompassrose bewegt, und welches bei den hangenden kompassen von glas ist.* Campe.

MÖRSERBATTERIE, *f. batterie aus mörsern bestehend.* Jacobsson 6, 589^b.

MÖRSERBLOCK, *m. im geschützwesen der block oder die lafette, worin ein mörser hängt.* Jacobsson 3, 90^a.

MÖRSERCHEN, MÖRSERLEIN, *n. kleiner mörser, vgl. ahd. unter* mörser 1: *mortariolum*, ein kleins mörsele Dasypod.; mörselein, *mortariolum* Stieler 1293.

MÖRSERHAUBE, *f. nach dem franz. mortier* (Littré 2, 635^b) *haubenartige kopfbedeckung in form eines mörsers, die der kanzler von Frankreich und die höchsten präsidenten* (*daher présidents à mortier oder au mortier*) *als zeichen ihrer würde trugen:* der kanzler sammelte die stimmen ein, zuerst bei den pärs, dann erst bei den präsidenten mit der mörserhaube. Dahlmann *gesch. der franz. revol. s.* 122.

MÖRSERKERZE, *f. ein wachslicht, das nicht gerollt, sondern in der form gegossen ist, und weil kurz und oben dicker als unten, beinahe die gestalt eines mörsers hat.* Jacobsson 3, 90^a.

MÖRSERKEULE, *f. keule des mörsers:* mörselkeule, *pilum, pistillum mortarii* Stieler 909; ach vater, mache du mich zum futtermarschalk über den zuckerkasten, und gib mir eine mörselkeule in die hand, dasz ich läuten kan, wenn mir was fehlt. Chr. Weise *erzn.* 115 *Braune;* lege ich abends meine mörserkeule aus der hand (*sagt der diener des arztes, der im laboratorium arbeitet*). *colica* 61; wobei er die berühmten feldherrn als mörserkeule gebraucht. A. W. Schlegel 5, 198.

MÖRSERKUCHEN, *m. kuchen der in einer tiefen, in der mitte erhabenen form gebacken wird; süddeutsch gugelhopf.*

MÖRSERN, *verb. im mörser zerstoszen* (*vergl.* mörseln): pfeffer, zucker mörsern. *vergl.* zermörsern.

MÖRSERSTEIN, *m.* 1) *stein der ein mörser ist, steinerner mörser: mortarium,* morserstein, morselstein, mirsalsten Dief. 368^a; und im darnach ein frouw mit einem murselstein warf den helm von dem houbet und das rosz ze tot. *d. städtechron.* 9, 1044, 7; dry morszerstein. *inventar von Holzhausen im Frankfurter archiv, von* 1410; ein mürselstein . . . etwas darinn zu stoszen. Frey *gartenges.* 62^a; in meinem mürselstein stoszen. 62^b;

wil och das verdorben nit bald enweg gan,
so stoszends sis (*die krämer*) in aim morselstain
und machend darusz ain spezri. *des teufels netz* 9892.

2) *steinerne kugel die aus einem mörser geworfen wird:* böler- *sive* mörselsteine, *lapides mortariis ignivomis excutiendi.* Stieler 2139.

MÖRSERSTEMPEL, *m. mörserkeule:* stämpfel im mörsel, *sive* mörselstempel, *pilum, pistillum.* Stieler 2120. *vgl.* stempel.

MÖRSERSTÖSZEL, *m. ebenso:* mörselstöszel, *pistillum* Maaler 293^b; also hat dieser gottvergessene bub, vatter und mutter mit einem mörserstöszel jämmerlich ermordet. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 115; dasz der mörserstöszl, mit welchem dieses gottlose kind seine eltern ermordt hat, in dem rahthausz an die wand aufgehenket worden zu einer ewigen gedächtnüsz, und solle dieser noch auf den heutigen tag stäts zittern. 116.

MORT, MORTE, *vgl. unter* mord *und* mordio.

MÖRTEL, *m. kalk zum mauern mit sand gemischt. die römischen bauleute nannten nach dem sprachgebrauche des Vitruv mortarium nicht allein das trogartige gefäsz, in welchem die bindemasse für das mauerwerk herzugetragen wurde, sondern auch diese bindemasse selbst. mit der einführung des steinbaues in Deutschland seitens romanischer maurer* (*vergl. unter* mauer *sp.* 1773), *die eine reihe technischer ausdrücke in die sprache bringt* (*vgl.* fundament *und* füllmund, kalk, kammer, mauer, ziegel *u. a.*), *wird auch jenes lateinische wort aufgenommen, mit umsetzung des sächlichen geschlechts in das männliche: die älteste form* mortari, *in der das geschehen sein wird, ist bis jetzt nicht belegt, erst spät ahd. findet sich* morter, *cementum* Graff 2, 859; *auch mhd.* morter, *mit umlaut* mörter, *welche form bis ins* 17. *jahrh. dauert: cementum,* mörter, morter, mortre Dief. 111^b; (*ein thurm*) mit groszen quadranten auszen gemaurt und innen auch und in der mitte kislingstain mit morter eingerent und gegossen. *d. städtechron.* 5, 315, 5; und sie hetten die ziegel für die stein und die leimige erd für den mörter. *bibel von* 1483 10^a (*habueruntque lateres pro saxis, et bitumen pro caemento. vulg.,* 1 *Mos.* 11, 3); etlich tragen stein, die andern mörter. Tauler (1508) 108^a; darnach hiesz der meister Reynharten mörter langen. *Aimon bog.* F 2; bringet mir stein und mörter. F 3; alter mörter, *rudus vetus* Schottel 1366; der mörtel, mertel, mörter, *arenatum, caementum* Stieler 1293;

zimmerholz, mörder, kalk und stein.
H. Sachs 4, 1, 107^b;

auch mörtrer: *cementum,* mörtrer Dief. 111^b, morträr *nov. gl.* 83^b; *und seit dem* 15. *jh.* mortel *und* mörtel, *letztere die gebliebene form: cementare,* tunchen mit mortel Dief. 111^b; *cementum,* mertel, mortel *ebenda;* mortel, *cementum, calx, vulg.* kalch. *voc. inc. theut.* o 2^a; mortel abruren, *cementare, cementum temperare.* o 2^b; mörtel, *harenatum,* mörtel von marmel und kalk, *marmoratum* Dasyp.; mörtel rüren, *subigere calcem et arenam in alveo calcario,* angemachter mörtel, *calx subacta,* eine mit mörtel beworfene wand, *paries arenato inductus* Stieler 1293; mertel, mit sand eingemachter kalk, *arenatum, intrita, calx macerata.* Steinbach 2, 52; mit mörtel, sandstein, und holz. *Petr.* 102^b; gewöhnlich müssen die fremden ihnen um gotteslohn säcke tragen, mörtel mischen und steine heben für ihren burgenbau. Freytag *ahnen* 3, 219;

die den mörtel schlagen
und mauren ihren bau. Spee *trutzn.* 97, 199 *Balke;*

in bildlicher verwendung (*s. auch* ehemörtel): jünglingen wirft man richtig vor, dasz sie gern schöne jünglinge zu ihren freunden auslesen; bei mädchen hingegen wollen ihre lobredner viel daraus machen, dasz sie die weibliche schönheit als einen zu lockern und niedrigen mörtel und leim der freundschaft gänzlich verschmähen. J. Paul *Hesp.* 1, 60; (*du*) bauest an der stadt gottes, ohne den mörtel des bluts und ohne die quader der todtenköpfe. 3, 168;

nicht aber wanke in dir selber mehr,
so lang ein athem mörtel und gestein
in dieser jungen brust zusammenhält.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 9. *auftr.;*

gisz auf, der mördel musz begossen sein. *Garg.* 100^a (*der trunkenen litanei*).

MÖRTELHAUE, *f. haue zur bereitung des mörtels:* mortelhauen, *cementifodina. voc. inc. theut.* o 2^b; mörtelhaue, *rutabulum* Schottel 1366; die mörtelhauwen, pflasterkellen, *rutrum* Maaler 293^b.

MÖRTELKELLE, *f. kelle zum auftragen des mörtels:* mörtelkellen, *trulla* Maaler 293^b; mörtelkölle, *trulla* Frisch 1, 670^c.

MÖRTELKNECHT, *m. knecht der den mörtel bereitet: cementarius,* merterknecht Dief. 111^b.

MÖRTELMACHER, *m. der den mörtel bereitet: cementarius,* mörtermacher, mertermacher Dief. 111^b; einem füller und ainem mortermacher sol man niht mer geben ir ieclichem deȥ tages denne x hellere. *Nürnberger pol.-ordn.* 285.

MÖRTELN, *verb. mit mörtel verbinden oder bewerfen:* mit mörtel bewerfen, *nonnunquam* mörteln, bemörteln, vermörteln, *trullisare, incrustare.* Stieler 1294.

MÖRTELPFANNE, *f. mortarium, alveus in quo miscetur mortarium.* Frisch 1, 670^c.

MÖRTELRÜHRER, *m. der den mörtel anrührt:* mortelrurer, mortrer, *cementarius, murator. voc. inc. theut.* o 2^b.

MÖRTELTRÄGER, *m. miscens et afferens mortarium.* Frisch 1, 670^c.

MÖRTELWÄSCHE, *f. ein etwas dünner gemachter mörtel, welchen man zwischen die steinfugen gieszt und mit der mauerkelle einstöszt.* Jacobsson 3, 90^b.

MORTES, *s.* murz.

MÖRTRER, *m. cementarius, vergl. unter* mörtelrührer.

MÖRUNG, *f. abzugsröhre, dasselbe was* mörche *sp.* 2529: daher von nöthen, dasz .. die ausgüsse und mörungen also geführet seien, dasz sie von des kellers nachbarschaft entäuszert, nichts von ihrem gestank und wust ... mittheilen möchten. Hohberg 1, 25^a; heimliche gemächer zur nothdurft an einem abgesonderten ort, daraus der unflat durch mörungen und canal fortgebracht, und das hause vor gestank möge verwahrt werden. 25^b; die mörungen, das ist, steinerne röhren, oder von gutem zeuge gemaurete canalen. *ebenda.*

MOS, *s.* moos.

MOSCH, *m. der jude, aus dem hebräischen namen* Moses, *vergl. unter* mauschel *sp.* 1819 *fg.:*

> was ists, mein mosch? das sag du mir *(anrede an einen juden Aaron).*
> J. Ayrer *fastn. sp.* 18^a (2425, 3 *Keller*);

in der anrede auch moscha:

> mein moscha, ich schenk dir jn *(den barchent)* gar.
> 18^a (2426, 3).

MOSCH, *m., vergl.* moschus.

MÖSCH, *m. am Rheine name des sperlings, fringilla domestica.* Nemnich 2, 1661; *auch* musch, müsch, misch Kehrein 286; *in Siebenbürgen* die mäsch, *der haussperling* Kramer 87. *es ist das mhd.* musche, *niederl.* mosch *und* mos, *wie franz.* mouche *auf lat.* musca *zurückgehend.*

MÖSCH, *n. messing. s.* messe, mess *sp.* 2114.

MÖSCH, *n. als name eines pelzwerks:* dasz die gemeine bürger .. kein marder, oder dergleichen köstlich futter tragen, sonder sich mit ziemlicher gebührlicher tracht, auch von rauhen futtern, mit geringen möschen, füchsen, iltis, lämmern, und dergleichen, begnügen lassen sollen. *reform. guter policey, Augsb.* 1530, x § 1;

> ein syden rock
> mit mösch und hermel underzogen.
> Murner *geuchm.* x 4^b.

MÖSCH, *m. der meisch. vergl. sp.* 1945.

MOSCHBEERE, *f. sorbus aucuparia, vogelbeere.* Nemnich.

MOSCHE, *f. die ferse, kalbe, junge kuh.* Nemnich 1, 646. *schles., schweiz., schwäb.* musche, *kuh, vgl.* Weinhold 63^b *(schles. auch liebkosend für mädchen); in Leipzig* môtsche, môtschekuh, *kuh* Albrecht 172^b, *ebenso meisznisch und düringisch; hessisch* motschel, motschelchen, *junges, noch saugendes kalb, milchkalb, im Schmalkaldischen* möschle, *ein junges rind* Vilmar 272; *bair.* das moschel *(eigentlich* motschel), *kälbchen* Schm. 1, 1681 *Fromm.*

MÖSCHEN, *m. asperula odorata, megerkraut, waldmeister.* Nemnich 1, 508. *vgl.* meserich *sp.* 2110 *und* möserich.

MÖSCHEN, *adj. von* mösch, *messing, vgl.* messen *sp.* 2115: ein möschin beckin. *Giaffer* (1583) 134; in einem erhinen *(ehernen)* oder möschinen geschirr. Heuslin *vogelb.* 135^b.

MÖSCHEN, *verb. meischen. vgl. sp.* 1946.

MOSCHENKALB, *n. jährlingskalb, kuhkalb.* Nemnich 1, 646.

MOSCHMAUS, *f. mus pilorides, bisamratte.* Nemnich 3, 656.

MOSCHROSE, *f. eine rosenart:* die mosch- oder Damascener rose. *öcon. lex.* 2052.

MOSCHTABAK, *m. tabak mit moschus wolriechend gemacht.* Jacobsson 6, 594^a.

MOSCHUS, *m. muscus. die herübernahme des lateinisch zuerst bei Hieronymus, auch griech. als μόσχος spät begegnenden wortes (das selbst vom orient dorthin gekommen, pers.* mushk, *arab.* misk *nach sanskr.* mushkas *hode, weil der wolriechende stoff aus einem hodenartigen beutel des moschusthieres entnommen wird) ins deutsche ist erst im 17. jahrh. erfolgt, früher sagte man dafür durchweg* bisam: *muscus,* bisamo, bisem, besum Dief. 373^b; *aber da die Franzosen schon frühe (belege seit dem 14. jahrh. bei* Littré 2, 672^a) musque *und* musc *für die substanz brauchten, niederl.* musch, muskeliaet *moschus* Kilian, *so lag es den Deutschen des 17. jahrh. nahe, sich ebenfalls dieses ausdrucks zu bedienen, um eine der modischen welt besonders genehme riechwaare und belebungsmittel zu bezeichnen, in der form* musch:

> kein röck en söter is *(kein geruch ist ihnen süszer),* kein ambra, kein zibeth,
> kein wirock, mastix, musch, und wo dat tüch all heet.
> Lauremberg *scherzged.* 2, 474;

wir kaufen die rhabarber von den wildesten Scythen, ambra, musch und andere kostbarkeiten von den menschenfressern. Lohenstein *Arm.* 1, 341^b; *(der planet Venus, der)* zierde und annehmligkeit denen irdischen dingen einflöszet, und gleichsam eitel musch und ambra von sich hauchet. 570^a; ein wolrüchender hirsch aus der landschaft Yunnan, aus dessen nabel der musch geschnitten wird. 642^a; *woneben die lateinische form:* bisem, muscus, muskus Kramer *nider-hochd. wb.* 2, 41^c. 149^a; der muszkusz und bisem *(müssen)* zerrieben werden, wenn sie an ihrer tugend sollen erkandt werden. *pers. rosenth.* 3, 27; *dann auch* mosch *(vgl. dazu* moschmaus, moschrose, moschtabak): bisamknöpfe oder kugeln, sein ... mit tragantschleime gemachte kugeln aus ambra, mosch, bisam und andern wohlriechenden sachen. *öconom. lex.* 313; *welches kürzung der griechisch-lat. form ist, die seit dem mittelalter neben der echt lateinischen hergelaufen war (vgl.* muschum, *moschum,* bisem Dief. 373^b, *in* Gesners *thierb. heiszt das bisamthier moschi capreolus) und namentlich in apotheken und im handel galt:* bisam, moschus. Hübners *handl.-lex.* (1722) 285;

> ein balsamierter rauch, ein unsichtbarer schwall
> von ambra, moscus und zibeth. Brockes 2, 147;

sich dann ausschlieszlich festsetzt und seit der 2. hälfte des 18. jh. auch die bezeichnung bisam *veralten läszt:* es *(ein billet)* riecht nach moschus, es ist von einer witwe .. sie lieben den geruch, weil er die letzte arzenei ihres seligen mannes war. Freytag *dram. werke* 1, 275. *als sprichwort:* er riecht nach moschus, wie der teufel nach muscaten. Simrock *sprichw.* 382.

MOSCHUSBIRNE, *f. eine birnenart.* Nemnich.

MOSCHUSDUFT, *m. duft des moschus:*

> berauscht von ihrem hauch,
> von moschusduft und ambrarauch.
> Freiligrath *dicht.* 1, 64.

MOSCHUSENTE, *f. anas moschata, bisamente.*

MOSCHUSGERUCH, *m. geruch von moschus oder wie von moschus:* die samen *(des bisamkrautes)* haben den moschusgeruch. Jacobsson 5, 231^a.

MOSCHUSHYACINTHE, *f.:*

> süsz, wie bei stiller abendluft,
> nach einem milden sprüheregen,
> der moschushyacinthe duft. Bürger 26^b.

MOSCHUSOCHSE, *m. bos moschatus, bisamochse.*

MOSCHUSRATTE, *f. sorex moschatus, bisamspitzmaus; und mus zybythicus, bisamratte.*

MOSCHUSROSE, *f. eine rosenart mit moschusgeruch. vergl.* moschrose.

MOSCHUSSCHWEIN, *n. das bisamschwein, nabelschwein.* Nemnich 4, 1408.

MOSCHUSTHIER, *n. das bisamthier.*

MOSELBÄR, *m. name der gröszeren art der polnischen bären, ursus arctos:* hauptbär *sive* moselbär, *ursus major* Stieler 79, *sonst auch* moosbär.

MOSELBAUER, *m. weinbauer an der Mosel:* haben die Moselbauern diesz jahr guten herbst gemacht? Fr. Müller 3, 353.

MOSELBEERE, *f. was* moosbeere *sp.* 2521.

MOSELBLÜMCHEN, *n. name eines Moselweins von blumenartigem geruch.*

MOSELER, MOSLER, *m. einer von der Mosel; nur in verbindung mit* wein: Mosler wein, *vinum mosellanum* Frisch 1, 671^b; man unterscheidet die Moseler weine nicht nach den gegenden, ... sondern nur überhaupt in Obermoseler und Niedermoseler. Schedels *waarenlex.* (1835) 2, 66^b.

MOSELN, *verb. den geruch und geschmack des Moselweins haben:* so wie man von dem Moselweine sagt, er moselt, oder vom knaster, er knastert. Möser *patr. phant.* 4, 108; der Moselwein moselt. *allgem. anz. der Deutschen* 1840, s. 3590.

MÖSELN, *verb. nach* moos *(sp.* 2519), *sumpf riechen oder schmecken:* diese thier möseln, haben ein geruch von dem lätt und meerwasser. Forer *fischb.* 123^b; *schweiz.* mösele, *nach moos riechen* Hunziker 183.

MOSELWEIN, *m. vinum mosellanum* Stieler 2478.

MÖSERICH, *m. wie* meserich (*sp.* 2110), *waldmeister:*

nachmittags dann holen
liebchen, du und ich
sträuszer von violen,
kränz aus möserich. Voss 4, 178.

MÖSERIG, *adj. sumpfig, sonst* moosig (*sp.* 2522), mösig: so wirt darausz ein möserigs wasser. Paracelsus *opp.* 1, 676 C.

MÖSIG, *adj. umgelautete form für* moosig *sp.* 2522: ob es (*das erdreich*) sei eben oder uneben, grůbig, bergig, hölig, wasserig, hölzig, sümpfig oder möszig. Fronsperger *kriegsb.* 1, 132^a; auf einer mösigen ebnen wiesen. Thurneiszer *von wassern* (1572) 385.

MOSKOWITERAPFEL, *m. eine nördliche apfelart, sibirischer eisapfel.*

MOSKOWITERKOHL, *m. aegopodium podagraria, geiszfusz, zipperleinskraut.* Nemnich 1, 87.

MÖSS, *n. neben* mösch *für* messe, mess *sp.* 2114, *messing:* der rechte probierstein, das ware gold vom glänzenden mösz oder kupfer zu unterscheiden. Dannhauer *ev. mem.* 603;

und findt sich zihn und mösz bei khöstlichem geschmeid.
Rompler 82;

(*hat*) manchesmal gesagt, wo eigne tugend fähl,
da glänze mösz für gold, des adels grund steh hähl. 134.

MOST, *m. mustum.* 1) *wie beinahe alle wörter des weinbaues lehnwort aus dem lateinischen, hochdeutsch wol zufrühest in Rhein- und Donaugegenden* (*merum*, most Steinmeyer-Sievers 1, 209, 25), *aber bald allgemein verbreitet, auch ags. als* must *vorhanden. eine nebenform hochd.* muost *ist selten:*

so werdent aller liute houbet
von niuwen muosten mêr betoubet.
Renner 17274 (*der druck* mösten);

vgl. dazu mhd. muostmesse *für* mostmesse Lexer *wb.* 1, 2210.

2) most *meist zunächst den aus den trauben gepreszten saft, der noch ungegohren oder unausgegohren ist:* calix vini meri. chelih lûtteres uuînes. plenus mixto. doh foller miscelatun. foller truosenon. also in moste. diu bediu zesamine gemiscelot sint. Notker *ps.* 74, 9; *die dauer der bezeichnung ist verschieden, theils geht der ausdruck nur bis zur beginnenden klärung des gährenden saftes, theils bis zur völligen ausgährung, in Franken heiszt* most *der wein bis zum alter eines jahres; vgl. ags.* þâ cwædon dâ Iudêiscan mit hospe, þâs men sindon mid muste fordrencte. Älfric *homil.* 1, 314 (*nach ap. gesch.* 2, 13, *vulg. quia musto pleni sunt isti, Luther* sie sind vol süszes weins); man versuocht an newem wein oder an most, ob wazzer dar zuo gemischt ist oder niht. Megenberg 351, 20; den most oder neuen wein soll man im wintermonat und in disem monat (*januar*) reinigen. Herr *feldb.* 39^b; *gewöhnlich verbindet sich bei uns mit* most *der begriff des ganz frischen, noch süszen gährenden traubensaftes:* alles beste öle, und allen besten most, und korn jrer erstling.. hab ich dir gegeben. 4 *Mos.* 18, 12; so werden deine scheunen vol werden, und deine kelter mit most ubergehen. *spr. Sal.* 3, 10; gleich als wenn man most in einer drauben findet. *Jes.* 65, 8; hurerei, wein und most, machen tolle. *Hos.* 4, 11; du solt.... most keltern, und nicht wein trinken. *Micha* 6, 15; man fasset auch nicht most in alte schleuche, anders die schleuche zureiszen, und der most wird verschütt. *Matth.* 9, 17; most, weinmost, *mustum*, erster most, so von trauben rünt, ee dann sy getruckt werdend, vorschutz, *protropum* Maaler 293^d; sobald der most ausgepresset und in die fasz gefüllet ist, wird er zugespündet. Colerus *hausb.* (1640) 82; der most ist zwar lieblich zu genieszen, hat aber, weil er von seiner unreinigkeit durch die gährung noch nicht geschieden, allerhand schädliche würkungen. *öcon. lex.* 1654; der most brauset, *mustum fervet.* Frisch 1, 671^a; *gern bei dichtern:*

daꝫ trinken uns niht langer spar,
zwâr, guot most ûꝫ ungevüegen
krüegen in schenk, wan êst nû zît.
minnes. 3, 310^a *Hagen;*

nun grüsz dich gott, mein edler most,
mein süszer most, mein ziperleter (= ziperlehter, *wie von Cyperwein*) most!
herbei, herbei zu disem süszen most,
zu disem edlen most. Böhme *altd. liederbuch nr.* 318;

der neu most nit so hitzig ist.
Wickram *kunst zu trinken* M 1^a;

wer macht es, dasz man öl und most
zu seinen zeiten findt? P. Gerhard 118, 19;

die erd ist fruchtbar, bringt herfür
korn, öl und most, brot, wein und bier,
was gott gefällt. 141, 49;

sie forderts (*das trinkgeschirr*), und er bringts, voll most,
zum süszen schlusz der abendkost. Hagedorn 2, 101;

es mögen künftig wein und most
des trägen alters ernst und frost
durch feuerreiche kraft verdringen! 3, 94;

ich will die liebespein
in süszem most ertränken! Wieland 10, 148;

in den krummen büschen
des labyrinthes lag, in jungem most bezecht,
ein alter satyr. 17, 313 (*Idris* 5, 108);

der edle most
verscheucht den frost,
und zaubert frühling hernieder! Hölty 194 *Halm;*

dann betrachtet sie oft des schäumenden mostes bewegung,
gieszt das fehlende zu, damit die wallenden blasen
leicht die öffnung des fasses erreichen, trinkbar und helle
endlich der edelste saft sich künftigen jahren vollende.
Göthe 1, 342;

und aus den röhren (*der kelter*), purpurhell,
vollblütig, springt des mostes quell. Uhland *ged.* 320;

in der reimformel kost und most, *vgl. theil* 5, 1848.

3) *plur.* möste, *jetzt verschollen:* darumb vallent die läut nider in den kelern, då möst inne gerent. Megenberg 8, 30; darumb haltens die gelerten, die Lamechiten haben solcher süszer, gewürzter und hitziger möste und gedrenk gebraucht. Mathes. *Sar.* 10^a; wenn die möste gehren, so soll man die keller warm halten. Colerus *hausb.* (1640) 82; soll der schank der möste und trüben weine nicht länger als bis auf lichtmesse verstattet werden. *Breslauer weinordn. von* 1631; wer die gelegenheit und mittel hat, thut am besten, man lasz die alten wein in einen absonderlichen, und die möste in einen andern keller legen. Hohberg 1, 352^b;

bi einer heiꝫen glüete
trink wir möste guot. *minnes.* 3, 292^b *Hagen;*

und moste: es sollen die weinschenken darob sein, dasz die neue wein, so in den mosten (*d. h. als most*) anhero gebracht, mit steter ordentlicher fülle gehalten und versorget werden. *Breslauer weinordn. von* 1631.

4) most *in vergleichen, bildern, sprichwörtern:* aus most wird wein. Lehmann *floril.* 1, 198; doch ich spüre wol, das der most des heiligen verbranten rechts, des du ein unwirdiger licentiat bist,.. hab sein geren nicht mügen lassen, und dem vasz den boden ausgestoszen. Luther 1, 372^a; von der jugend (*sagte Luther*), sie sei wie ein most, der lasse sich nicht halten, müsse verjehren und uberlaufen. Zinkgref *apophthegm.* 1, 243; ihr (*jungen leute*) seid wie der most, so oben hinaus und dem fasz den boden ausstoszen will, jedoch nicht wol zu genieszen seid. *wolgepflegter priester* (1691) 93; was er (*Winkelmann*) von Mengs vernahm, was die umgebung ihm zurief, bewahrte er nicht etwa lange bei sich, liesz den frischen most nicht etwa gähren und klar werden, sondern, wie man sagt, dasz man durch lehren lerne, so lernte er im entwerfen und schreiben. Göthe 37, 49; ich weisz, ich werde mich auch einmal im most der kunst berauschen. J. Paul *Tit.* 3, 95; auch Albano wollte gern den most einer feurigen stunde trinken, der sich zu einem ewigen wein für das ganze leben aufhellt. 4, 109;

die jugend freut sich nur des vorwärts-strebens,
versucht sich weit umher, versucht sich viel.
der kräfte spielen ist drum nicht vergebens,
so kennt sie bald sich umfang, masz und ziel:
der most, der gährend sich vom schaum geläutert,
er wird zum trank, der geist und sinn erheitert.
Göthe 11, 332;

wenn sich der most auch ganz absurd gebärdet,
es gibt zuletzt doch noch n' wein. 41, 103.

die redensart er weisz schon wo Bartel den most holt (*vgl. theil* 1, 1145): da nun solchergestalt der herr vermerkte wo er Bartheln müste most holen lassen. *Felsenburg* 2, 56; aus diesem buche dürft er.. wissen, wo Bartel most hole. J. Paul *uns. loge* 3, 132, *ist nur hier angelehnt; sie entstammt aus dem juden- und gaunerdeutsch, wo* bartel *aus* barzel *eisen*, schoberbarthel *das brecheisen bezeichnet*, most *aber ist verändert aus* mos *geld* (*s.* moos 5, *sp.* 2521); *vgl. den aufsatz von* de Goeje 'hij weet waar Abraham den mosterd haalt' *in der tijdschr. voor nederl. taal- en letterk.* 1882.

5) most, *der gekelterte saft von obst, obstwein* (*vgl.* Wackernagel *kl. schr.* 1, 98): ich scenkon dir gepîmenteten uuîn unte most, ûꝫꝫen rôten epfelen gedûhtan, die vilo chornelîno habent. Williram 132, 2; *wie bei* Luther: da wolt ich dich trenken mit gemachtem wein, und mit dem most meiner granatepfel. *hohel.* 8, 2; most aus birnen oder äpfeln. Jacobsson

6, 594^a; *in der Schweiz* der most, *obstwein.* Stalder 2, 215; das most, *der apfelwein.* Hunziker 183; der most, *apfel-, birnenwein, cider* Seiler 210^a, *dagegen* das most, *confiture, marmelade, gesottener wein, gesottene äpfel, birnen, zwetschen. ebenda; auch im bair. walde* der most, *absud von gedörrtem obst.* Schm. 1, 1684 *Frommann.*

6) most, *eine traubenart, gutedel. schweizerisch.* Seiler 210^a.

MOSTAPFEL, *m. eine art süszer äpfel, honigapfel.*

MOSTBEERE, *f. wie* moosbeere *sp.* 2521.

MOSTBIRNE, *f. eine birnenart, die vorzüglichen most gibt.* Nemnich.

MOSTBÜTTE, *f. bütte für den most:* die most-stande oder bütten wohl zudecken. *ōcon. lex.* 1653.

MOSTDUTE, *f. gefäsz in gestalt einer dute, welches, wenn der most braust, in das spundloch gesetzt wird, um das verfliegen der geistigen theile zu vermindern. im Meisznischen.* Jacobsson 3, 92^b.

MOSTELN, *verb.* 1) *zu most quetschen:* in Oesterreich und an etlichen andern orten pfleget man die trauben mit hölzernen stempeln zu zerstoszen, welches sie in Oesterreich mosteln heiszen. *ōcon. lex.* 1652; (*die trauben werden*) mit hölzernen stämpfeln gemostelt. Hohberg 1, 351^b; mit dem rothen wein ist also umzugehen, dasz er nach dem mosteln auf den beeren eine zeitlang stehen musz, ehe man ihn auf die presse bringt. 352^a; *übertragen, einen zwängen, treten, knebeln u. ähnl.* Schm. 2, 1685 *Fromm.*

2) mosteln, *intransitiv, nach moste schmecken, wie bei jungen weinen zuweilen statt findet.* Adelung. Frisch 1, 671^a.

MÖSTELN, *verb.:* möstelen, süszgen wie most, *redigere in musteum saporem.* Maaler 293^b.

MOSTEN, *verb. most bereiten, weinbeeren zu most zerstoszen; in Wirzburg mit umlaut* mösten Schm. 1, 1684 *Fromm. in der Schweiz und in Schwaben* mosten, *obstwein machen.* Stalder 2, 215; wir sind beim mosten. Auerbach *dorfgesch.* 4, 8; öpfel moste, *sie quetschen und pressen, um cider zu bereiten.* Seiler 210^a.

MOSTER, *m.* 1) *in Tirol der arbeiter in der weinlese, der die trauben zerquetscht:* wimmer, moster, trager und saltner. *tirol. landesordn. von* 1526; nachtreiber, moster und zummtrager. *von* 1603 *bei* Schöpf 444.

2) *hölzerne stampfe zum zerquetschen der trauben. am Mittelrhein.*

MOSTERKOLBEN, *m. kolben zum zerstampfen der trauben beim keltern.* Kehrein 283.

MOSTERN, *verb.* 1) *weinbeeren zu most zerstoszen. in Aschaffenburg.* Schm. 1, 1684 *Fromm.; rheinisch und unterrheinisch.* Kehrein 283; *westerwäldisch* mostern, *sauerkraut beim einmachen einstampfen. ebenda.* 2) *für* mustern, *s. d.*

MOSTERT, *m. angemachter, zur würze der speisen dienender senf; westdeutsche umdeutschung des italiänischen* mostarda, *franz.* moutarde (*von* mustum, *weil mit most angemacht*) *mittels deutscher ableitung* -hart, *wie denn die mhd. form zunächst* musthart *ist* (*mhd. wb.* 2, 1, 279^b), *nachher* mostart, mostert; *mit anderer solcher ableitungssilbe erwächst* mostrich, *vgl.* Wackernagel *kl. schriften* 3, 327: zum ersten speck und erbissen, darnahe rindfleisch mit mostart. *weisth.* 2, 451 (*Untermosel, von* 1547); erbesz mit greben, rintfleischs mit mostert, weins genug und brodt darzu. 480; mostart, wird auch der mit most oder weinessig zerriebene, und zu einer salsen oder tunke bereitete senfsamen genennet. *ōcon. lex.* 2280; most-art, *sinapi aceto et musto tritum.* Frisch 1, 671^a; *am Rheine* mostert, muste, *niederd.* mustert, *niederl.* mosterd Kehrein 283.

MOSTFLADEN, *m.:* ein lorbeerkuchen, den sie mustaceum, ein mostfladen genennet. *anm. weiszh. lustg.* 587.

MOSTGESCHIRR, *n. vas mustarium.* Frisch 1, 671^a.

MOSTHANS, *m. auf most begieriger kerl* (*vergl.* Hans *theil* 4^2, 457): ein fülbauch, weinschlauch, Mosthans (*inexplebile dolium*). S. Frank *sprichw.* 2, 86^a.

MOSTIG, *adj. musteus.* Frisch 1, 671^a: dieser wein schmeckt noch mostig, *hoc vinum adhuc saporem musteum habet. ebenda;* versehen mit .. wein, von fürnem und heurigem, dörrsommerigem und järigem, mostigem und verjartem. *Garg.* 57^b; im sommer trinken sie ausz gekülten flaschen, im herbst ausz den mostigen krausen, im winter ausz den gläsern. 253^a; *übertragen, jung und süsz:* ha mein freund, lang mir von dem spanfärlin. diavol, es ist nicht meh mostig, schmutzig und lederkrachig. 242^b. *in Kitzbühel* (*Tirol*) *heiszt* mostig *unaufgelegt, nicht wol.* Schm. 1, 1684 *Fromm. bei* Stieler 1295 mosticht, *musteus, mustulentus, mustarius.*

MOSTKELTER, *f. torculum uvarum,* weinkelter. Stieler 915.

MOSTKELTERUNG, *f. vinaceorum pressura.* Stieler 916.

MOSTKOLBEN, *m. kolben zum zerstampfen der trauben.* Kehrein 283. *vgl.* mosterkolben.

MOSTKRAUSE, *f. krug aus dem most getrunken wird:* mostkraus, mostkruse, *urceus mustarius* Stieler 1043.

MOSTKRUG, *m. krug aus dem most getrunken wird; dim.* mostkrüglein: es bricht ein schwertz auf dem Kuttenberg, gibt den töpfern schwerzlichte oder breunlichte farbe, darausz die mostkrüglein gemacht werden. Mathes. *Sar.* 101^a.

MOSTKÜBEL, *m. urceus mustarius.* Stieler 1046.

MOSTKUCHEN, *m. vergl.* mostfladen: lorbeerbletter vom mostkuchen zu suchen. *anm. weiszh. lustg.* 587.

MOSTKUFE, *f. lacus vinarius.* Stieler 1046.

MOSTLER, *m. keltertreter, der den most austritt.* Frisch 1, 671^a.

MÖSTLERIN, *f. die mostbirne* (*s. d.*). *schweizerisch.*

MOSTMÄHRTE, *f. mährte aus most und semmelbrocken. vgl.* mährte *sp.* 1468.

MOSTMESSER, *m. gerät, die güte und stärke des mostes zu messen.*

MOSTMET, *m.:* mostmätt, *melitites.* Maaler 293^d; mostmeht, *potio melle et musto mixta.* Schottel 1366.

MOSTPRESSE, *f. presse zur gewinnung des mostes aus trauben oder obst.* Jacobsson 6, 594^b.

MOSTRICH, *m. was* mostert, *s. oben. es ist, wie dieses wort, eine umdeutschung aus ital.* mostarda, *nur dasz hier die ableitung* -rich, *statt wie dort* -hart, *umdeutschend gedient hat; nach* Adelung *von Niederdeutschland her gekommen, zunächst in der umgelauteten form* möstrich: (*man zerreibt den senf*) mit wein, most oder bier, und schlägt ihn in fäszchen von verschiedener grösze. so bringt man ihn zum handel. er heiszt alsdann möstrich. Jacobsson 7, 336^a; *im sprichwort:* warum sollt ich (*das festkleid nach dem feste hervorbringen*)? sagt er; möstrich nach der mahlzeit! Hippel 3, 241; möstricht. Schedel *waarenlex.* 2, 446^a; *heute allgemein ohne umlaut.*

MOSTROSE, *f. für* moosrose (*s. d.*). Adelung.

MOSTSCHAUM, *m. schaum auf dem moste:* dicker mostschaum, *floces* Stieler 1744.

MOSTSTANDE, *f. eine stande, auf drei füszen stehendes holzgefäsz für den most:* so musz man auch insgemein, wenn man einen guten starken wein haben will, die moststanden oder bütten wohl zudecken. *ōcon. lex.* 1653.

MOSTSUPPE, *f. jus musteum.* Stieler 1687. *in Schaffhausen aber ist* mostsuppe *der süsze weinmost.* Stalder 2, 215.

MOSTSÜSZ, *adj. süsz wie most:* mostsüsz öpfel, *poma mustea* Maaler 293^d; mostsüsze äpfel. Frisch 1, 671^a.

MOSTTAG, *m. tag an welchem gekeltert wird:* item, zur zeit, so zenner und gemein desz mosttags eins werden, und ir lassen setzen und rath werden zu lesen. *weisth.* 2, 384 (*Untermosel,* 16. *jahrh.*).

MOSTTRANK, *m. trank aus most bereitet: mustacea,* mostdrank Dief. 373^c.

MOTT, *m. schlamm, schwarze torfartige erde. mhd.* mot, *in mitteldeutschen quellen* (*vgl. mhd. wb.* 2, 1, 225^b), *aber auch oberdeutsch: im Allgäu* mott, *moorerde die ausgegraben, in häufchen ausgebrannt und mit zum düngen der felder und wiesen benutzt wird* Schm. 1, 1693 *Fromm., und doch wol in zusammenhange mit einem ahd. erscheinenden* motto: *rancor,* motto, kocco Steinmeyer-Sievers 2, 155, 26, *da ja auch in dem nächstverwandten, auf niederdeutscher lautstufe stehenden* moder (*vgl. sp.* 2442 *fg.*) *der begriff des faulenden, wenn auch erst später, hervortritt:* wie man dem fletz nachbricht und durchsinkt es, trifft man ein modt drunter, welchs ein fett und drucken kot ist, das etliche an statt der kolen ... brauchen wöllen. Mathes. *Sar.* 32^a; mit der zeit hab sich der modt von dem waldgrasz, pletern, rannen und wurpissen darauf also uber einander gesambt. 99^a; weil Adam aus einer rötlichen und mülbichten erden geschaffen war und alle menschen wider zu mot und kot der sünde halben werden müssen. 18^b; in einem tiefen schlam oder modt. *postill.* 1, 79^a; gedenket doch daran, das ihr sterbliche menschen, staub, asche, koth, moth und alle augenblicke dem tod unterworfen seid. *Syrach* 1, 62^b; dieweil vor jaren durch etliche berkleut und schmelzer fürgeben worden, als solte man allerlei erz mit dem modt oder torf (wie es die Sachsen nennen) schmelzen können. Erker (1580) 119^a; da blieben die feinde im mott, viel wurden erschossen, erworfen oder versoffen. Henneberger *landtafel* 59; wurd in einem mott oder morast, steckend bis an die arme, todt gefunden. *ebenda;* mott *im obern Erzgebirge eine schwarze salpetrische erde wie torf.* Frisch 1,670^{a}. *das wort ist auch noch erhalten in landschaftlichen namen des maulwurfs, um Leipzig* muthwolf, *im Erzgebirge* muthworf, *im Vogtlande* mâdworf, *s.* Albrecht 173^{b}; *in Schlesien* môtwulf Weinhold 63^{a}; *in Aachen heiszt* mot-hövel *der maulwurfshügel und der maulwurf selbst* Müller-Weitz 159; *ferner schweiz.* motthaufe, mutthaufe, *haufen rasen oder gruse in gestalt eines ofens, zum schwelen zugerüstet*, mottfeuer, muttfeuer, *schmauchfeuer*, mottrauch, *schmauch eines solchen* Stalder 2,215; motthûfe, *haufen von rasen oder gesträuch zum verbrennen auf dem felde*, der mott, *das ergebnis des brennens, die schwarze erde und asche, branderde.* Seiler 210^{b}; *im Aargau* die mute, *erdscholle, rasenstück*, der mutech, mutis, *kehrichthaufen* Hunziker 187, *ebenso in andern theilen der Schweiz; in Vorarlberg* mott, *moorerde, verbranntes rasenstück* Schöpf 445. *in Caub ist* der mott *der nebel* Kehrein 283, *vgl. dazu* motten, *auch unten* muttich; *clevisch* mod, *schlamm, kot; ostfries.* mude, mûe, mû, *dreck, schlamm oder schlick in kanälen u.s.w.* ten Doornkaat-Koolman 2,620^{b}; *franz.* motte *erdstück.*

MÖTT, *n. ein trockenmasz; vgl.* mütt.

MOTTE, *f. tinea. ein zufrühest im niederdeutschen sprachgebiete nachweisbares wort: ags. tinea*, modde Wright *vocc.* 122,5. 321,36; *engl.* moth; *mittelniederl.* motte (Kilian); *aber seit dem späteren mittelalter auch im mittel- und zum theil im oberdeutschen wortschatze (wo früher* milbe, *sp.* 2183 *fg.), wiewol es* 1523 *im Basler nachdruck des neuen testaments alemannischen lesern noch erklärt werden musz:* mutten, schaben. Fromm. 6,43^{b}; *noch jetzt ist* schabe *der gewöhnliche oberdeutsche ausdruck.* motte *ist etymologisch noch unaufgeklärt, vielleicht im zusammenhang mit* made. *tinea*, motte, mutte, matte, mut, mothe, mot, maden *l.* schaben, maid *l.* schaib Dief. 584^{b}; *tinea*, mutte, matt *nov. gloss.* 365^{a}; *auch noch bei* Stieler matte *und* motte *tinea* 1207; *zeuge und bücher zerstörend:* it. eczwaȥ wyszes swarczs und grawes duches, eins deils dirdendey (*halbwollen*), zustochen und fressen von den motten, daȥ wenig dochte, daȥ man zusneide und iȥ armen luden durch gotes willen gab. *inventar Elsen von Holczhusen im Frankfurter archiv von* 1410; wie ein kleid das die motten fressen. *Hiob* 13,28; sie werden alzumal wie ein kleid veralten, motten werden sie fressen. *Jes.* 50,9; wie aus den kleidern motten komen. *Sir.* 42,14; und schmücken die silbern, gülden und hülzern götzen mit kleidern, als werens menschen. sie können sich aber nicht verwaren fur den rost und motten. *Baruch* 6,11; ihr solt euch nicht schetze samlen auf erden, da sie die motten und rost (*goth.* malo jah nidva) fressen. *Matth.* 6,19; wann man diese blumen bei die kleider leget, verjagen sie die motten und schaben. Tabernaemont. 779; gleichwie die motten das feinste tuch verderben. *gespenst* 336; *in gewöhnlicher rede* ein kleid, ein stück zeug hat die motten, *ist von ihnen angegriffen;*

der schönen jugend kranz,
der roten wangen glanz
wird, wie ein kleid verzehret,
so hier die motten nähret. P. Gerhard 88,64;

die bücher scharrt in sich
die faule mott. Czepko *bei* A. Gryphius (1698) 2,36;

M. wie werden, tritt mein buch ans licht,
verfolger wider mich sich rotten!
S. befürchte doch verfolger nicht:
du findest keinen, als die motten. Hagedorn 1,125;

vergebens werden wir, in bänden, aufgestellt;
der motten zahlreich heer zernagt, mit frechem zahn,
den bestvergüldten schnitt, den schönsten saffian. 3,107;

seit nicht mehr die kranke ruhmbegier
über staub und motten macht. Gökingk 1,63;

in bienenstöcken: sonsten begeben sich die motten oder maden, so unten in stöcken wachsen, hinauf in das gewürchte und verderben solche. Höfler *bienenkunst* (1614) 253; motten, heiszet auch ein anderes schädliches ungeziefer, so in denen bienenstöcken groszes unheil anrichtet, und insgemein der wolf genennet wird. anfänglich sind es grosze maden, wie raupen, die das honiggewürke bespinnen, und sich hernachmals in lange geflügelte zweifalter oder molkendiebe verwandeln. *öcon. lex.* 1655; *menschen schädigend:* wenn du einen züchtigest umb der sünde willen, so wird seine schöne verzeret wie von motten. *ps.* 39,12; motten werden dein bette sein, und würmer deine decke. *Jes.* 14,11; *am leichnam zehrend (also wie* made): wenn monarchen und potentaten von motten und würmern verzehrt werden. Schiller *räuber* 1,2;

laszt nicht den sack der motten
die haut, und das gebein,
das endlich musz verrotten,
mehr als die seele sein.
S. Dach *in den ged. des Königsberger dichterkreises s.* 11 (*vgl. dazu auch* madensack);

in vergleichen, davon hergenommen, dasz die motte *gern ums licht fliegt:* weil sie (*die seele*) stets umb euch und euren trohn will sein, wie motten umb das licht. *polit. stockf.* 104; der junge herr in weiszen strümpfen und mit den reichen aufschlägen, flattert um seine schöne, wie die motte ums licht. Rabener *sat.* 4,367;

die schuld schwermt um verterb, wie mutten um das licht.
Lohenstein *Sophonisbe* 1,1;

(*er*) sieht, einer motte gleich, die unerfahrne tugend
sich ahnungslos der schönen flamme nahn.
Wieland 22,265 (*Oberon* 6,33).

MOTTEN, *verb. schwelen, schmauchen, wie branderde (vergl.* mott); *tepet igne maligno focus*, wenn das holz nit dürr ist, oder, wenn das holz kein rechte hitz gibt, nun ligt ze kolen und ze motten und reüchen, und nit recht brünnen will. Frisius (1568) 1302; *noch jetzt oberdeutsch, vornehmlich alemannisch:* motten, mottnen, muttnen, *rasen, wie zu einem ofen aufgeschichtet, mit einem eingeschlossenen feuer brennen, bildlich* es mottet, mottnet, *von etwas was im geheimen vorgeht und loszubrechen droht* Stalder 2,215; mute, *unter der asche fortglimmen* Hunziker 187; motte, *rasen verbrennen, unter der asche fortglimmen* Seiler 210^{a}; *bildlich:* es habe stets in ihm gemottet (*ihn heimlich geärgert*), wenn er zusehen muste, wie sie ihre schönen matten .. verschacherten. *zeitungsbericht von* 1876 *ebenda; im Allgäu* motten, *moorerde brennen, die zum düngen benutzt wird* Schm. 1,1693 *Fromm.; in Tirol und Vorarlberg* motten, *moorerde brennen, glimmen, unter der asche fortbrennen* Schöpf 444 *fg. in Oberschwaben ist* motten *ausroden (was auch durch brennen geschieht).*

MOTTENARTIG, *adj. und adv.:* handelt nicht der mensch, als müszte sein lebensteig eine brücke zusammengeschobener honigwaben sein, durch die er mottenartig sich durchzukäuen habe? J. Paul *Hesp.* 3,182.

MOTTENBLUME, *f. gnaphalium arenarium, gelbes ruhrkraut: tinearia, chrysocome*, motten- *l.* rheinblumen Dief. 584^{b}; dem weggras, sonst centinodium genant und mottenblumen oder mottenkraut, etwann amaranthum und heliochryson geheiszen. Thurneiszer *von wassern* 126.

MOTTENFLIEGE, *f. ein nachtfalter, der dem lichte nachfliegt, von unterschiedener art.* Frisch 1,671^{a}.

MOTTENFRASZ, *m. benagung durch motten:* eine .. reihe ausgestopfter vögel zerfielen unmittelbar durch mottenfrasz. Göthe 31,214.

MOTTENFRÄSZIG, *adj. mottenfrasz habend:* ewer reichthum ist verfaulet, ewer kleider sind mottenfreszig worden. *Jac.* 5,2; ihre wappen sind mottenfräszig. Arnim 2,207; einen mottenfräszigen grünen wams. *kronenw.* 1,284.

MOTTENGEFRESSEN, *part. von motten gefressen:* hielts derhalben gar nicht mit den .. bleichgeschmirbeten, mottengefressenen, wurmstichigen, dolchgestümmelten, münzbeschnittenen bruchbindern. *Garg.* 61^{a}.

MOTTENKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen, die verwendet werden um die motten zu vertreiben; namentlich des ledum silesiacum und palustre, sonst wilder rosmarin; des gnaphalium stoechas und arenarium, ruhrkraut, schabenkraut (vergl. dazu* mattenkraut *sp.* 1765); *pentapetes phoenicea, scharlachroter flügelsame; verbascum phoeniceum, rote wollblume; chenopodium botrys, traubenkraut; trifolium melilotus officinalis, steinklee.*

MOTTENSAME, *m. verbascum blattaria, schabenkraut.*

MOTTENWELT, *f. welt der motten, welt des zerfalls wie von mottenfrasz:*

ist es nicht staub, was diese hohe wand,
aus hundert fächern, mir verenget,
der trödel, der mit tausendfachem tand
in dieser mottenwelt mich dränget? Göthe 12,41.

MOTTER, *m.?* darauf folgete ein motter und geplerr, als wann die münch singen, und wuste doch niemand, was es für ein gesang war. *volksbuch von dr. Faust* 22 *neudruck.*

MOTTHUHN, *n. tringa ochropus, eine art strandläufer.*

MOTTICHT, MOTTIG, *adj. sumpfig, schlammig, faulend (vgl.* mott): das moddichte stroh und heu. J. Prätorius *saturnal.* (1663) 23; der karpe schmeckt motticlit, *carpio paludem sapit.* Stieler 1292; wird der schnee abgehen, wird es kotig und motig werden. *predigt von* 1612 *bei* Vilmar 278; *in Tirol* mottig, *von holz, in fäulnis übergehend* Schöpf 445, *vgl. dazu in Kärnten* motteln, mottilan, *schimmeln, nach schimmel schmecken, riechen* Lexer 192; *mnd.* moddich, modich, muddich, mudich, *sumpfig, voll mudder* Schiller-Lübben 3, 106^a *und* moder *sp.* 2442.

MOTTICHT, MOTTIG, *adj. die motten habend, von motten angegriffen: tineosus,* mottecht Dief. 584^b; mottig, *tineosus, 'das viel motten hat, welche es (das zeug) zernagen'* Frisch 1, 671^a; *niederl.* mottigh, *vermiculosus, tineosus, sordidus* Kilian; dergestalt fege und reinige ich allzeit in zwei jahren meine stöcke von honige und rhos und darf mich nicht besorgen, dasz sie leichtlich mottig werden. Höfler *bienenk.* (1614) 227;

> die bettleroper, die zur zeit ihr plump noch zu agiren wiszt,
> wie mottig euer hermelin, wie faul auch euer purpur ist!
> Freiligrath *dicht.* 3, 182.

MOTZ, *m. für* mutz, *s. d., allgemein etwas kurzes, verstümmeltes, verschnittenes.*

1) *bezogen auf den hammel: bair.* motz (*gen.* des motzen), mötz Schm. 1, 1705 *Fromm.; daher* motzenfleisch, *hammelfleisch bei* Fischart: der Engelländer und Spannier erzknappige künigklein, katz und motzenfleisch. *Garg.* 54^b.

2) *auf ein kurzgebautes insect:* oniscus ein esel, ist ein kleiner motz mit vil füszen, welchen so man anrührt (*lateinisch gedacht für* welcher so man ihn . .) sich niederlegt als ob er todt wäre. Calepinus (1570) 1042.

MOTZEN, *verb. zögern, langsam, träg sein. bairisch.* Schm. 1, 1706 *Fromm., wo auch* motzeln, mötzeln; *in Tirol* motzen, *zögern, langsam thun, mit* motzer, *träger, langsam arbeitender mensch.* Schöpf 445; *in Kärnten* motzen, moutzen, *zaudern, schmollen, mürrisch sein, sich widersetzen* Lexer 192; *rheinisch* motzen, *mislaunisch, verdrieszlich sein, besonders wegen einer beleidigung.* Kehrein 283; *hessisch entspricht* mutzen, *maulen, den mund aufwerfen, aber auch faulen, in verwesung übergehen* (*der begriffsübergang zeigt sich im adj.* motzig) Vilmar 278.

MOTZIG, *adj. zu* motz *und* motzen *in mehreren bedeutungen.*

1) *in der sprache der bergleute kurz, abgestutzt:* motzig, *von gängen, im streichen nicht weit aushaltend, sich bald wieder verlierend* Veith 344; der gang ist nach der sprache der bergleute sehr mozzig, denn er streichet nicht weit und nur etliche hundert lachter in das feld; er liegt daher wie ein keil in der erde. Cancrinus *bergwerke* (1767) 90.

2) *auch sonst kurz, gestutzt, von haaren, kleidern, schweizerisch* muzig *und* muz Seiler 215^b; *von der laune, kurz angebunden, in Aschaffenburg* motzig, mutzig, *schmollend, sich beleidigt findend* Schm. 1, 1706 *Fromm.; hessisch* motzig, mutzig, *maulend, trüben, verdrieszlichen angesichts, auch vom himmel, von der witterung gebraucht* Vilmar 278; *rhein.* motzig, *verdrieszlich* Kehrein 283.

3) motzig, *faulig, fauligen geruch habend,* mutzig riechen Vilmar *a. a. o.; wol dasselbe wie in* motzig machen, *besudeln, unsauber machen, schmieren, bestreichen, salben* Frisch 1, 671^a (*aus Altenstaigs voc.*).

MÖVE, MÖWE, *s.* mewe.

MOVENDELN, *verb. wie ein* movendler *thun, geschäftig sein mit dem übeln beisinne des eigennutzes oder der betrügerischen absicht:* mit seer vil pfaffen bsetzt, die nicht thůnd dann umb presenz movendlen, sacrificiern, mactiern. Frank *weltb.* 133^b; der (*fürst dieser welt*) würt dich alsdenn alles wol lernen, maistern, und zů allem seinem wolgefallen brauchen, und in dir und durch dich mörden, lästern, movendlen, geizen, finanzen, neiden. *paradoxa* 81^a. *ein* movendler *oder* movendlerpriester, *beneficiatus mobilis oder amovilis, dem beneficiatus perpetuus entgegengesetzt, lebte blosz von gedungenen gottesdienstlichen functionen, als messelesen, chorbeten u. s. w., vergl.* Schm. 1, 1700 *Fromm.*

MU, *laut des rindes, vgl.* muh.

MUCH, *interj. des brummens im allgemeinen, vgl.* muchsen; *den laut des rindes malend, wie* muh: und sol och daȥ selb rint in dem dorf gen . . und sol frige sin und sol schrigen: much! much! *weisth.* 1, 440 (*Rastatt, um* 1370). *schweiz. in der kindersprache* mucheli, *kuh, rind, kalb* Seiler 210^b.

MUCHEIM, *m. gryllus domesticus, vgl. unter* heimchen *theil* 4^2, 868: wann die mawren voll metteln, mucheim, heimenmucken oder feldheim, und dergleichen ungezifer stecken. Sebiz *feldb.* 46. *schweizerisch* můchaime, *hausgrille, heimchen* Seiler 210^b (*als fem.*); *in Appenzell* muchama, muchkama (*masc.*) *sowol die brotschabe, als die grille.* Tobler 324^b.

MÜCHELN, *verb. verderben, schimmlicht, anbrüchig riechen, iterativbildung zu dem folgenden, vergl. auch* müchenzen: das mehl müchelt. Adelung; *bei* Campe *ohne umlaut:* das mehl, die butter muchelt, *mit dem adj.* muchlig, *verdorben, anbrüchig riechend oder schmeckend.*

MUCHEN, MÜCHEN, *verb. wie* mücheln:

> eins (*ein gericht*) zu wenig gekochet ist,
> das andre gar versalzen ist,
> eines brunschelt, das ander mucht. Eyring 1, 491;

inmaszen den beckern kein getreide in den mühlen gemahlen werden soll, das da stinkend, müchend oder untüchtig sein würde. *Breslauer bäckerordnung von* 1626; *hessisch* müchen *neben der iterativbildung* müchern, *einen modrigen geruch von sich geben* Vilmar 273; *ebenso düringisch* müchen; *das bair. kennt* müechten *neben den iterativbildungen* müecheln, müechteln, müechzen, *in der Oberpfalz* müchleinen *nach schimmel oder moder riechen* Schm. 1, 1562 *Fromm.; in Vorarlberg* můchtela, *riechen wie waaren die lange in dumpfer luft eingeschlossen sind, mit dem adj.* můchtelig Fromm. 3, 305 (*vergl. dazu unten* muchtel); *schweizerisch dafür* nüchteln (*mit umdeutender anlehnung an einen begriff von* nüchtern) *th.* 7, 967; *ein schweizerisches* nüchtelicht, *mucidus deckt sich mit* muchlot, *muscidus, vulg.* schimelich. *voc. inc. theut.* o 2^b, *was für* müchlicht *steht. nasalierte formen wie* munkeln, minkeln, *und diphthongierte wie* meucheln *wurden sp.* 2238 *hierher gezogen. andere landstriche deuten den eigenthümlichen geruch durch die lautgruppe* muff *an, vgl.* muffen, müffen.

MÜCHENZEN, *verb. wie* müchen *und iterativbildung davon:* wann der haber, heu oder stroh an einen feuchten orth gelegen, davon solche fütterung müchenzend und schmeckend wird. Hohberg 3, 2, 162^a; man musz auch das getraide, das man malen wil, zuvor durch die fege laufen lassen, damit der staub herauskompt, denn wenn der drinnen bleibt, so macht er auch müchenzend. Coler. *calend.* (1640) 9; wiltu aber getraide haben, das im sommer wol ligen kan, und nicht leichtlich müchenzend were, so lasz es durch die fege laufen, dasz der staub draus kompt, so wirds nicht leichtlich müchenzend. 37; von müchzendem hexel, der aus altem molmichtem müchenzendem stroh geschnitten. 276; *schlesisch* müchinzende getraide. Fromm. 4, 178 (17. *jh.*). *s.* müchzen.

MUCHSEN, *verb.* much *sagen, kurz brummen, mit dem nebenbegriff des widerspruchs und unwillens; bei mitteldeutschen schriftstellern des* 18. *jh.:* die elenden scribenten selbst legen die hände in den schoosz, und lassen alles über sich ergehen, ohne einmal zu muchsen. Liscov 476; und wenn mirs einfiele, einer ans kinn zu greifen, weiszt du wohl, dasz dazu eine frau nicht muchsen darf? C. F. Weisze *kom. opern* 2, 6; gleichwohl darf ich nicht muchsen. Lessing 7, 231; es wandelt einen eine ehrfurcht an, ein respect! wo um gotteswillen! nähme man da den muth her, auch nur zu muchsen? Engel 12, 262; und ehe man eine hand umwendet erscheint wieder der Schroedersche Hamlet bei uns und keiner muchst dazu. Zelter *an Göthe* 2, 10. *schweiz.* muchse, *schwach stöhnen* Seiler 210^b. *die ältere und bessere form ist aber* muchzen, *s. dort.*

MUCHT, *f. für* macht, *kraft, virtus, schweizerisch.* Stalder 2, 215; *es zeigt sich auch in* Maalers muchtlosz oder müd werden, *defetisci* 294^d, *was ebenso dort fortdauert:* muchtlosig, muchlos, *kraftlos vor hunger, unbehaglich* Stalder *a. a. o.;* muechtlos, *kraftlos, niedergeschlagen* Tobler 325^a; muchtlos, *entkräftet* Hunziker 184. *vgl.* muglos *unter* möglos.

MUCHTEL, *m. der schimmel:* muchtel, *mucor, aliqui dicunt* schimel *et* bene. *voc. inc. theut.* o 2^b. *vgl. unter* müchen. *in Würtemberg ist* die muchtel *eine person mit unangenehmem geruche, bezogen auf ein altes, runzlichtes weib.* Schmid 391.

MÜCHTEN, *s.* müchen.

MUCHZEN, *verb. an die interjection* much *angeschlossen, von dem brüllen des rindes: mugire* lüyen *l.* muchzen, *mugitus* das luyen, muchzen Dief. 369^c; *mugire (vacce)* muchzen *nov. gloss.* 258^a; muchzen wie ein ochs, *mugire, immugire,* das muchzen, *mugitus* Maaler 293^d; *dann aber auch, wie das landschaftliche* muchsen (*s. oben*), *von menschen:* man hielt sie für jünglinge von weniger kraft und geringer keuschheit, wenn sie über die pein dieser schmerzhaften operation nur muchzeten. Bode *Montaigne* 5, 186; wenn eines nur noch muchzet, so sehet zu, wie ich es zerhauen werde. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 108; *in der form* möchzen, *sp.* 2434; *schweizerisch* muchzen, *brummen wie ein rind, von menschen unwillig und mürrisch vor sich hinsprechen, in theilen der Schweiz dafür auch* muggen, můgen Stalder 2, 216; muchz, *brummton beim rind sowol als beim menschen. ebenda. vgl.* mucksen.

MÜCHZEN, *verb.*, *wie* muchen, müchen, *schimmelig riechen:* wann die feuchte und böse keller das bier müchzend und kaumicht gemachet. Hohberg 3, 1, 43^a; ein saurer und müchzender geschmack oder geruch. 3, 2, 55^a; sauer-riechend und müchzend (*der bottich zum bierbrauen*). *ebenda;* wenn man aber das mehl gleich von der mühle, ohne solches abkühlen und recht trocknen zu lassen, in die kästen oder fässer bringet, so entzündet es sich über einander, wird übel riechend und müchzend. *öconom. lex.* 1581; *hessisch* müchzen, michzen, *einen modrigen geruch von sich geben*, müchzenig, müchzening, *modrig* Vilmar 273. *vgl.* müchein, müchenzen, muffzen.

MUCK, 1) *interjection eines kurz aufbrummenden:* muck, *vom laute eines der den mund kaum aufmacht zum reden* Frisch 1, 671^b; *jetzt häufig in gewöhnlicher rede* er wagt nicht muck zu sagen, *keinen noch so leisen widerspruch zu erheben;* die frau führt das regiment, der mann darf nicht muck sagen.

2) *masc.* der muck, *person die nur muckt.* Schm. 1, 1566 *Fromm.*

3) *ebenso masc.*, *etwas kurz abgebrochenes*, *schnelles*, *ein moment:* nun es gilt ein taubenschluck und ein truck, auf ein muck, ich erstick sonst dran. *Garg.* 89^a; *jetzt in der gewöhnlichen rede auf einen kurzen laut bezogen:* er sagte keinen muck; ohne zuck und muck gehorchen; *schweiz.* mugg (*neben* muchz) *brummton* Stalder 2, 216; *niederd.* muk seggen *brem. wb.* 3, 197. *das wort ist lautmalend, in nächster verwandtschaft zu* much, *s. d.*

MUCK, *m. nebenform zu dem schwäbischen* mock, *brocken*, *vgl.* mocke *sp.* 2434:

> ach wan du sehest groszre stuck,
> das ist dargegen nur ein muck.
> Frischlin *Julius rediviv.* 70.

MUCK, *f. für* mocke, *mutterschwein*, *vergl. sp.* 2434: *porca*, ein muck. Alb.; muck, *scrofa. ebenda;* die muck, *weibliches schwein* Schm. 2, 1567 *Fromm.*

MÜCK, *adj. klumpicht:*

> schulthais, ich hais Künzl Kleyenfurz.
> mein nas ist pluntsch, prait, mück und kurz.
> H. Sachs *fastn. sp.* 2, 86, 124;

zu muck (*s. oben*), mocke, *klumpen*, *brocken gehörig*, *und in keiner beziehung zum niederdeutschen* muck, *weich*, *der erste grad der fäulnis*, der apfel ist muck Curtze 485^a; muck, *mürbe*, *mulschig*, *vom obste*, *sonst* mûk Woeste 179^b, *was zu den unter* meuchel *sp.* 2159 *aufgezählten adjectivstämmen gehört.*

MÜCKCHEN, *n. kleine mücke:* ein mückchen summt um deine ohren im schlaf. Bettine *briefe* 1, 270. *vgl.* mücklein.

MUCKE, *f.* 1) *die handlung des muckens*, *aufmuckens*, *brummens in böser laune:*

> steht noch immer die mucke nicht ganz? ich rathe dir ernstlich!
> (*ein junker zu seinem knurrenden hunde*).
> Voss 2, 141

mit der erklärung mucke *'ein anfall von übler laune, der durch heimliches murren oder mucken sich äuszert' s.* 361.

2) *im plur.* mucken, *üble*, *in plötzlichem und unvorhergesehenem ausbruche sich äuszernde laune*, *in einem steckende*, *unerwartet zum vorschein kommende eigenheiten:* du hast seltsame mucken bei dir. Frey *garteng.* 59^b; (*er*) hatte seine besondere mucken. *westphäl. Robinson* 79; wann er es so macht, will er haben, dasz man ihn für zerstreut halten soll. ich kenne seine mucken. Lessing 1, 230; sie hatten freilich, wie man weisz, ihre launen und mucken. Wieland 19, 388; er läszt seine mucken nicht, *non mutat ingenium suum.* Scheller *deutsch-lat. handlex.* (1796) 1000.

3) *dann*, *auf dinge oder eigenschaften bezogen*, *plötzlich sich zeigende anstände:* Geörg hingegen sprach ihr zu und sagte, sie müste sich nur selbst versorgen und auf ihr bestes gedenken, wenns diese mucken hätte. *Simpl.* 3, 321 *Kurz;* hier hat es mucken, *hic subest aliquid stolidi vel doli.* Frisch 1, 671^b, *sprichwörtlich; später* hier hats mücken, *haeret haec res, uleus est.* Serz 102^a; mit der Margaretha hat es wohl mucken, denn viele leute sagen, sie habe es selbsten angestiftet, dasz ihr einfältiger mann, dessen sie überdrüssig gewesen, von einem banditen ermordet worden. *cavalier im irrg.* 35; der postmeister in Erfurt macht mir eine menge mucken, bezahlt mich nicht, legt keine rechnung ab. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 89; *auch wieder erscheinende gebrechen:* und weil auch ein starkes fieber dazu schlug, zumalen auch die alte mucken, die er sein lebtag im krieg aufgefangen, darzu kamen, machte ers kurz, allermaszen ich in drei wochen hernach etwas zu begraben hatte. *Simpl.* 1, 227 *Kurz.*

4) *das erst seit dem* 16. *jahrh. auftauchende, aber gewiss ältere subst.* mucke *musz wol am natürlichsten zu dem in eben dieser zeit häufig sich zeigenden verbum* mucken *brummen, sich plötzlich widersetzen* (*s. d.*) *gestellt werden, das wieder auf die nachahmung eines lautes* (*vergl. oben die interj.* muck) *zurückgeht; beides ober- wie niederdeutsche bildungen, und es fragt sich, ob nicht das ursprünglich niederdeutsche, in der bedeutung hierher rührende subst.* nück, nücke (*theil* 7, 973 *fg.*) *auch lautlich zusammenfällt wie* müchteln *mit* nüchteln (*vgl. oben unter* müchen) *und nur auf niederd.* nucken, *trotzig mit dem kopfe nicken* (7, 974) *bezogen ist. die oberdeutsche volksphantasie lehnte das subst.* mucke *sehr bald an das schwirrende und belästigende insect an* (*wie andere solche auch als bilder für launen dienen*, *vgl.* grille, schnake), *um so leichter, als der name desselben im* 16. *jahrh. lieber unumgelautet als umgelautet steht, und liesz nun die* mucken *steigen*, *schwirren*, *fliegen u. ähnl. die weitere entwickelung des bildlichen ausdrucks s. unter* mücke. *ein zusammenhang des subst.* mucke *mit einem mhd. einmal bei Neidhart erscheinenden* muoche (*unsicherer bedeutung*), *wie er früher angenommen ward, ist nicht vorhanden, vgl.* W. Grimm *bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 2238.

MÜCKE, *f. culex.*

1) *ahd.* mugga, mucca, *mhd.* mugge, mügge, mucke, mücke, *die unumgelauteten formen dauern auch im ältern nhd., jetzt noch in oberdeutschen mundarten; alts.* muggia, *niederd.* mugge, *niederl.* mug; *ags.* mycg, mygg, *engl.* midge; *altnord.* mŷ, *schwed.* mygge, *dän.* myg; *die goth. form, die* mugjô *lauten müste, fehlt. das gemeingermanische wort läszt sich* (*im gegensatz zu dem th.* 3, 1778 *vorgetragenen*) *an urverwandte bildungen nicht anknüpfen, denn lat.* mus-ca, *griech.* μυῖα, *slav.* mucha *fliege*, mušica *mücke gehören nach den entsprechenden lautgesetzen nicht hierher. vielleicht ist der name des insects nur nach dem brummlaut desselben gegeben, und also ebenfalls, wie das vorige subst., auf* muck, *schweiz.* mugg *zurückgehend; wofür die gleich zu gebende alte schwankende bedeutung des wortes spricht, die überhaupt nur ein insect mit brummendem flügelschlag zu meinen scheint.*

2) *die ältere hochdeutsche sprache scheidet* mücke *von* fliege *nicht scharf* (*th.* 3, 1778. 1779), *eben so wenig von* schnake *und* motte; *ahd. ist* mucca *neben culex auch cynips und cynomyia* (Graff 2, 654); *mhd. linea*, můck Dief. *nov. gloss.* 365^a; *cinifex*, muck, snaken, kleine mocken 90^a; muck, *culex*, *cinifex idem*, *et parum differunt. voc. inc. theut.* o 2^b; *musca*, ein muck, flüge Dasyp.; der vogel (*die schwalbe*) wirt gespeiset in seim flug von den snâken und von den mucken oder von den fliegen in dem luft. Megenberg 200, 13; musca haizt ain muck oder ain flieg. 304, 17; die muggen, *culex*, *musca* Maaler 294^c; mücke, mucke, *musca*, *culex* Stieler 1260;

> ich wil euch hie der mucken weren,
> das die fliegen nit auf euch sizen,
> eur zarte angsicht euch zu schmizen.
> H. Sachs *fastn. sp.* 2, 74, 126;

diese verwechselung ist landschaftlich: an einigen orten werden die fliegen mit dem nahmen mücken belegt, die mücken aber schnacken genennet. *öcon. lex.* 1657; *der verfasser meint süddeutsche gegenden, wie denn* Fischart *im* lob der mucken *das der fliegen singt und* mucke *und* schnake *trennt:*

> die muck unter den tierlein klein,
> die von natur geflügelt sein,
> ist nicht das geringste fürwar,
> sondern an seiner grösze zwar
> den schnaken überlegen frei. *v.* 1;

Frisch 1, 671^b *gibt* mucke, *musca als oberdeutsch*, mücke, *culex als niederdeutsch*, *vergl. nach schwäbischer redeweise:* ain thorechter mentsch, genannt der pastor, (*hat*) im sullen der mucken weren. *Zimm. chron.* 1, 485, 5; wickelkinder, die ihre laken vergolden, eingeschnurrte mütterchen, die ihnen die mücken wehrten. Schiller *räuber* 2, 3; *doch trennt nach niederdeutschem brauche die schriftsprache auch in nicht wissenschaftlicher rede* mücke *von* fliege, *nicht immer so von* schnake, *das auch wie* mücke *gebraucht wird:* (*ich brach*) in gotteslästerliche reden aus und versicherte, dasz diese schnaken allein mich von dem gedanken abbringen könnten, als habe ein guter und weiser gott die welt erschaffen. der alte fromme herr rief mich dagegen ernstlich zur ordnung, und verständigte mich, dasz diese mücken und anderes ungeziefer erst nach dem falle unserer ersten eltern entstanden, oder wenn deren im paradiese gewesen, daselbst nur angenehm gesummet und nicht gestochen hätten. Göthe 26, 30. — *der* *käfer meloe vesicatorius, der zum blasenziehen auf der haut gebraucht wird, heiszt* spanische fliege *und* spanische mücke. Nemnich 3,546; da saugt mir das mädel ... überhimmlische alfanzereien ein, das läuft dann wie spanische muken ins blut. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1.

3) *die* mücken fliegen, summen, schwärmen, spielen, tanzen, *nach schwäbischem ausdruck* geigen, *wenn sie im sonnenscheine auf und ab sich bewegen;* stechen, belästigen; das die mucken dem rindvihe kein schaden thuen, so seud lorbeer in öl und schmier das vihe mit dem öl. Herr *feldb.* 116^a; ein schwarme von mücken, *agmen, exercitus culicum.* Stieler 1260; das stechen der mücken, *punctiuncula culicum. ebenda;* von heeren blutgieriger mücken zerstochen zu werden. Kästner *verm. schriften* 1, 24; andere, die die mücken stechen. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 1, 1;

da woll wir uns paden
oben unter der steinen prucken,
do peiszen uns weder premen noch mugken.
fastn. sp. 120, 18;

umb mich die mucken teten prummen,
kruchen unter die augen mein,
zu dem maul ausz, zu der nasen ein. 565, 16;

die fliegen wissen sich zu rächen:
auch mücken fehlt es nicht an keckheit, noch an macht.
Hagedorn 2, 23;

wann die mücken teiche kräuseln,
wann der frosch sich, quackend, bläht. Stolberg 1,233;

zahllos tanzten summende mücken im röthlichen reigen.
383;

auch schwärmen so wild am bache die mücken.
Voss *Luise* 1, 26;

wie edel es (*das pferd*) die mücken von sich scheucht.
Tieck *Octavian.* 387;

ich komm aus Warwand, wo Sylvester . .
die mücken klatscht, die um sein mädchen summen.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 1, 1.

4) mücke *in redensarten und bildern.*

a) sprichwörtliches. wenn die mücke ein hühnerei legen will, ists ihr tod. auch die mücke hat ihre milz. die mücken sehn all einander gleich. die mücke fliegt so lang ums licht bis sie sich versengt. man musz nicht nach jeder mücke schlagen. Simrock *sprichw.* 383; hungrige mücken beiszen schlimm. *ebenda;* (*er wolle*) gebeten haben, weil die alte amptleut von den bauren nuhnmehr fast satt gemacht, jhnen dieselbe zu lassen. dan jm fall er jhnen etwa hungerige mucken wieder dahien setzte, würden die arme leut gar ausgesogen werden. Zinkgref *apophth.* 1,318; wan sie seint mager mucken, sugent das blut gar usz. Keisersberg *narrensch.* 104^b;

drum hat Diogenes vorlangst
den heuchler (*schmarotzer*) schnöd vergleichet schier
auf erden dem schedlichsten thier.
Nicesias der nent sie mucken,
die eim sein guet und pluet verschlucken.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 24, 375;

einschenken bis oben, dasz die mücken darüber schwimmen kunten. Philander 2, 212; wann er wissen wolte, wie ein herr recht hauszhalten solle, so ... könne er einmal graf Königsmark die visite geben, da werde er sehen, dasz dieser held, und in aller welt berühmte soldat, auch wisse, wie man der mücken solle zur adern lassen. Schuppius 28; die mücke an der wand irrt ihn, *sibi ipsi displicet.* Serz 102^a;

wo sich die (*beiden städte*) zu ergeben wegern,
so musz als sterben, was drinn ist,
auch die muck, die an der wand pist.
J. Ayrer 147^d (739, 15 *Keller*);

er kompt alzeit wider wie ein muck. S. Frank *sprichw.* 1, 14^a; mancher ziert die gesellschaft wie ein bock den marstall, wie ein muck den brei. Lehmann 175; schwärmen .. wie ein muck in einer drummel. Philander 1, 474; umfallen wie eine mücke:

ha! wenn sie euch unter dem beile so zucken,
ausbrüllen wie kälber, umfallen wie mucken.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 130;

oder später kommt der grosze abend des himmels,
da ihr alle, zahlloses heer von mächtigen sonnen,
werdet, wie mücken am sommerabend in teiche sich stürzen,
mit erbleichenden strahlen herunterfallen vom himmel!
Stolberg 1, 193;

des himmels flamme leck euch weg wie mücken.
Rückert 130;

müssen wir schon wieder da sitzen, und mücken fangen, weil wir die jüngsten sind? Klinger *Otto* 37, 20 (*müszig sein, nichts zu thun haben*);

so sperr das maul weit auf, und gin,
als wölst du mucken fahen mit. *Grobian.* B 1^a (*v.* 285);

das hütlin lern herumbher trehen,
dasz dir die erbarn gest zů sehen.
fah mucken, oder fantasier,
wie du selbst kanst erdenken schier. B 4^a (*v.* 472);

aus der bibelsprache: jr verblente leiter, die jr mucken seiget, und kamel verschluckt (*οἱ διϋλίζοντες τὸν κώνωπα, τὴν δὲ κάμηλον καταπίνοντες*). *Matth.* 23, 24; der bann ist ja not, aber herrgott, er mus nicht mücken seigen, und kamel verschlingen, sonst wirdt nichts daraus. Luther 5, 87^a;

indem doch euer herz ein pharisäer ist,
der eine mücke säugt und zehn camele frist.
Günther 534, *vgl. dazu* mückenseiger;

der tadler rührt im schlamm, macht mücken zu kameelen.
Lichtwer *schriften* 245;

das ich anzeige die verkerte meinung deren, die mucken fahen und elephanten lassen faren. Luther 1, 264^b; der (*ja*) wol gar aus einer mücke einen elephanten machen will. *Erasmus lob der narrheit deutsch* (*Leipzig* 1735) 8;

und musz ich meine red abschneiden,
auf das man mich beschuldig nicht
desz, so man im sprichwort sonst spricht,
als wolt ich in geringen sachen
die muck zum elephanten machen.
Fischart *lob der mucken v.* 332;

damit er hoffet auch die teufel zu bekeren, so er noch nie eine mucke bekeret hat, oder bekeren kan. Luther 8, 43^a; können aber kein exempel geben, das jemals ein mensch gewest sei, der durch solchen schemhamphoras, ein einiges wunder, einer mücken werd, gethan habe. 88^b; bei uns Deutschen, die wir ... nit so viel erbarkeit, ehr und zucht haben, als ein mucke mag auf dem schwanz wegfüren. Musculus *hosenteufel* (1556) E 4^b; ein mück füret es auf dem schwanz über Rhein. Agr. *spr.* 195^a; ein müke führet es auf dem schwanz hinweg. Schottel 1136^a;

swaȥ ir ie prises hânt bejaget,
der ist alsô gefüege,
daȥ in ein mügge trüege
wol in ir snabel über sê. *troj. krieg* 12694;

gebundne tapferkeit erschlägt auch keine mücke.
Günther 570.

b) mücke *gern als bild für den kleinen oder schwächlichen menschen:* diesz blümchen jugend — wär es ein veilchen, und er träte darauf, und es dürfte bescheiden unter ihm sterben! damit genügte mir, vater. wenn die mücke in ihren strahlen sich sonnt — kann sie das strafen, die stolze, majestätische sonne? Schiller *kab. u. liebe* 1, 3; *in verächtlicher rede:*

ho! seind das reuter oder mucken? Weckherlin 529;

von der erde im gegensatz zur allwelt: das weltenmeer ohne ufer und ohne grund quillet hier, versieget dort; die mücke, die erde, fliegt um das sonnenlicht, und sinkt in das licht und zerbröckelt — o Julius, wer erblickt und erhält das flatternde stäubchen (*den menschen*) auf der mücke? J. Paul *Hesp.* 2, 250.

c) die weiszen mücken, *die schneeflocken:*

im winter wann die weiszen mucken fliegen,
so müssen sich die webersknaben schmiegen.
Uhland *volksl.* 703;

eiserne mücken, *kugeln in der schlacht:*

da musz ich hart zu felde liegen.
die eiszern mucken umb mich fliegen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 120, 172.

5) fliegende mücke, *eine augenkrankheit, bei der der kranke mücken vorbei fliegen zu sehen glaubt* (*vgl. dazu* mückenmal, mückensehen):

wie im auge mit fliegenden mücken,
so ists mit sorgen ganz genau . . .
die klare welt, bleibt klare welt:
im auge nur ists schlecht bestellt. Göthe 4, 377.

6) mücke, *name eines gerätes bei den winzern, 'womit die weinreben von dem stiel oder kamm der traube im fasse abgerissen werden, damit man solche ganz allein auspressen kann.'* Jacobsson 3, 93^a; andere, wann sie die trauben also zutretten haben, so kämmen sie selbige, das ist: sie reiszen im vasse mit einem hübschen gäbelchen, das sie mücken nennen, umher, dasz die beere von den kämmen sich abreiszen. Hohberg 3, 1, 269^b. *bei den jägern heiszt die stellstange oder forkel auch* mücke.

7) mücke, *das knöpfchen am schieszgewehr, das korn, auch* fliege, *vergl. theil* 3, 1780; einem auf der muck haben Schm. 1, 1567 *Fromm., ein absehen haben, zum ziele haben, wie auf dem korne haben th.* 5, 1818: habt ihr mich auf der muck? wollt ihr mich ins gerede bringen? Kurz *sonnenwirth s.* 18;

einen auf die mugge nehmen, *nach ihm zielen* (*mit witz, stichelreden*), *oder über ihn mehr als eine gewöhnliche aufsicht halten.* Stalder 2, 218.

8) mücke, *das schönpflästerchen, schminkpflästerchen, aus dem franz. mouche.* Stalder *a. a. o. vgl.* musche.

9) mücke, *im plur.* mücken *oder älter unumgelautet* mucken, *umgedeutet aus dem völlig verschiedenen fem.* mucke, *oben sp.* 2605; *vgl. daselbst unter nr.* 4. *die umdeutung ist deutlich erfolgt, sobald das subst. in beziehung zur thätigkeit des insects erscheint, oder sobald schon die formel* mucken, mücken im kopfe *gebraucht wird:* läus im belz und mucken im kopf. Fischart *flöhhaz* (1610) 3^b; aber was hat jhn für ein muck gestochen, dasz er jetzund, weisz nicht seit wann, nichts als studieren thut? *Garg.* 242^b; einsmals, als jm (*einen zu zeiten verrückten*) die mucken stiegen. Frey *garteng.* 83; er hiesz aber mit nahmen Griller, und kommt von jhm das sprichwort her, dasz man sagt, derselb hab grillen, dem es nicht geht nach seinem willen .. sie hiesz aber die Muckenketh, und von jhr rühret her, dasz man spricht, dasz dieselb hab mucken, die sich ungern läst unterdrucken. *Phil. Lugd.* 3, 263; ich will es (*ein geschenk*) meinem herrn schon zustellen, wann ihm die mucken ein wenig verflogen. *Simpl.* 3, 406 *Kurz;* wer nicht tauben hat, der hat mucken. Lehmann *floril.* 1, 117; (*ein mann*) der mehrer mucken im kopf hat, als gewest seind zur zeiten Pharaonis in Egypten. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 20; waren ihm doch mit den ersten strahlen des glücks alle mucken aufgewacht, die ihm in früherer zeit in den kopf gesetzt waren. Arnim 1, 313;

ich geh in den gedanken umb,
wie in flöhen umbgeht der hund.
wil gehn auf die stuben jetzund,
bisz mir die mucken thun versteigen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 135^a (3013, 25 *Keller*);

wenn ich oft so sitz, und mücken fange,
die selbst liebe nicht, noch wein
aus dem kopf mir jagen. Blumauer 1, 212;

wollt eure dummen köpf belehren
und euren weibern die mücken wehren,
die ihr nicht gedenkt ihnen zu vertreiben.
Göthe 13, 104;

blaue mücken, *vgl. dazu* blau *theil* 2, 82:

wer blaue mücken heget
im kopf, und sich aufs eisz zu schlafen niederleget.
Rist *Parn.* 248.

MUCKELN, *verb. leise, verhohlen, undeutlich reden, murmeln:* so muckelte er und ging. J. Gotthelf *erzähl.* 3, 202; abends heim kommend sah er allerlei gesichter, hörte hier muckeln, dort muckeln, und wenn er dazu kam, so schwieg man, ging auseinander. *Uli d. knecht* 260; *in der schreibung* muggeln: in demselben lag eine bäurin sammt ihrem manne, und diesem rief die frau: Johannes, bis er endlich anfing zu mugglen und zuletzt zu fragen. *s.* 1. *ein schweizerisches wort:* muggeln, muckeln, *als frequentativ zu* mucken, *gern und viel, besonders aber heimlich von etwas sprechen, oder leise murmeln* Stalder 2, 218; muggle *neben* munggle, *munkeln* Seiler 211^b. *vergl.* muckern.

MUCKEN, *verb., in mehreren bedeutungen.*

1) *einen brummlaut hören lassen: mugire,* moken, *vaccarum.* Dief. 369^c; muggen, mů̂ggen, *brummen, zunächst vom rindvieh* Stalder 2, 216; so der wächter mit brummen und mucken zeichen gibt, zur stund erwachet die ganze herd. Forer *fischb.* 201^a; *auch von dem kurzen brummlaut eines hundes:* bei allen kindern Israel sol nicht ein hund mucken. 2 *Mos.* 11, 7 (*im gegensatz zu* wird ein gros geschrei sein in ganz Egyptenland *v.* 6).

2) mucken *von menschen, brummen oder murmeln:* mukken, *mutire,* heimlich reden. Schottel 1366; ich mucke, *mutio* Steinbach 2, 78; *gebraucht vom kurzen ausstoszen eines brumm- oder murrlautes; in verbindung mit* murren: kein murren und mucken verstört ihre heiterkeit. Niebuhr *Niebuhrs leb.* 1, 211; *im gegensatz zu* schreien, *s. den beleg nachher, und zu* gicken, *das das ausstoszen eines hellen kurzen schreies bezeichnet:* da (*beim sturze eines tyrannen*) singet, tichtet, lachet, spottet, hönet jederman, der zuvor nicht gicken noch mucken thurste. Luther 3, 245^b; mucken *als zeichen der leisen widersetzlichkeit, des widerspruchs:* ist mir doch lieb, das der teufel an tag kömpt, und zu schanden wird, durch diese seine himlischen propheten, die nu lange gemucket haben, und noch nie herfür gewolt, bis ich sie mit einem gülden heraus gelocket habe. 59^a; gleich wie dem bapst auch geschehen ist, durch Johannes Hussen blut, welchen er nicht mochte in einem winkel lassen mucken, und mus jn nu lassen in aller welt schreien. 383^a; ah, welch einen groszen haufen falscher lerer, abgottischer, ketzer, hat er hie müssen vertreiben, oder je also das maul stopfen, das sie nicht haben dürfen mucken, noch sich regen. 6, 152^a; und wenn sie nit heraus wollen und noch mucken und fluchen, so werden sie oft abgeschmiert. Pape *bettel- u. garteteufel* (1586) M 6^a; er muckt nicht, *verbum nullum mutit,* ich darf nicht mucken, *nihil mutire audeo,* sie unterstunden sich nicht die augen auf zu heben oder nur zu mucken, *nec attollere oculos aut hiscere audebant.* Steinbach 2, 78;

der kirchen macht ist todt; wer auf die inful hält,
muckt, fleucht, und ist vorlängst auf lands sein grab gefällt.
A. Gryphius (1698) 1, 298;

der hauptmann so den leib des fürsten wird begehren,
hat macht, sofern sie muckt, auf ihren hals zu gehn. 401;

o freiheit süsz der presse! . .
kommt laszt uns alles drucken,
und walten für und für;
nur sollte keiner mucken
der nicht so denkt wie wir. Göthe 3, 267;

dort haben sie (*die Sachsen unter Karl d. gr.*) lange
genug gerungen,
bis endlich die pfaffen sie bezwungen
und sie sich unters joch geduckt;
doch haben sie immer einmal gemuckt. 56, 109;

mag der muckende kritiker mucken,
fort doch walzet die melodie. A. W. Schlegel 2, 195;

in Mitteldeutschland mucken, *murren, widersprechen* Albrecht 172^b *als leipzigisch;* aufmucken, *seinem unwillen ausdruck geben, murren* 80^b *als berlinisch* (*dazu auch* einen abmucken, *durch widerspruch zurückweisen, nd.* affmucken, *mit harten worten widersprechen* Danneil 140^a); *niederdeutsch in die stärkere bedeutung maulen, grollen übergegangen:* mukken, *grimassieren, auch maulen* Schütze 3, 118; mucken, *anhaltend böse sein, grollen* Schambach 139^a; mukken, *stillschweigend zürnen, alle freundschaft mit jemand aufheben,* he mukkt mit mi, *er spricht mit mir kein wort,* de lüde mukken, *sie sind unfreunde* Dähnert 315^a, *vergl. indes dazu unten nr.* 10; *selbst ins dänische und schwedische als* mukke, mucka, *murren, maulen aufgenommen;*

ihr habt genug daheim gemuckt. Voss 5, 65;

umsonst! die mucker mucken fort,
und reden kein vernünftig wort,
und spielen (*statt aufs land zu kommen*). *ebenda;*

wer nicht des ofnen himmelblaus
sich freut, den lacht der kukuk aus!
dem mucker ruft er zu:
was, mucker, muckest du? 232.

3) *gern* mucken gegen, wider einen *oder* etwas: das, wer nur ein wenig dawider muckt, muszte bald ein ketzer, zum feur verdampt, und schuldig sein des ewigen fluchs. Luther 1, 55^a; trotz allen teufeln, das sie hiewider mucken. 2, 94^b; ist damit d. Carlstad .. so uberwunden, das er nicht mucken dawider kan, mucket er aber, so sol ers noch erger machen. 3, 88^a; das niemand wider sie thar mucken. 4, 298^b; als darwider niemand hette dürfen mucken. 5, 115^b; sie wolten gern, das alle die tod weren, die wider jre gottlose lere mit einem wort mucken. 6, 404^b; vorhin thurste niemand wider jn, als einen bapst, mucken. 8, 210^a; was wolten die armen leute thun, musten alle ja sagen, denn welcher nur dagegen gemucket hette, hette vom knebelspiesz wol so viel gekriget, das man ihn zu haus hette tragen müssen. Henneberger *landt.* 427; het einer dagegen gemucket, er were seines halses gefahr gestanden. Schütz *Preuszen* 6; so wirds viel schendlicher und unchristlicher sein unter und bei ihnen sitzen und wonen und nicht eins dawider mucken. Pape *bettel- u. garteteufel* E 7^a; vor etwas, zu etwas, um etwas mucken: die ketzer haben sich auch aufs wasschen gegeben, das man nichts höret, denn jre trewme. unser lere und glauben kan kaum dafür mucken. Luther 3, 302^b; denn so uberhin rausschen, zeigt an ein hochmütiges herz, das alle menschen veracht, als die klötze, gerade als müsten sie jnen lassen daran genügen, wenn ein schwermer ein wenig dazu mucket, und solle denn flugs für gewisse warheit anzunemen sein. 372^a;

ob man dir gleich nu alles nimpt,
du solst darumb nicht mucken.
Selneccer *psalmen* (1587) *s.* 130.

4) mucken, *transitiv:* ich sage Christus fleisch sei aus fleisch geboren, da las es bei bleiben und mucke kein wort dawider. Luther 3, 464^b; also thut dieser geist, mucket ein wort oder zwei, das niemand weis, was er sagt, und das heiszt geant-

wort. 479^b; müssen sie wie knecht und mägt dienen, noch icht von yhrem adel mucken. FRANK *weltb.* 117^a.

5) mucken, *in der bedeutung sich rühren, sich aus seiner ruhigen lage erheben, eine bewegung machen:* halt! keiner mucke von der stelle! wer sich rührt, ist des todes. GÖTHE 43, 301;

> so streiten sie, und denken, graf und ritter,
> so mancher, der ein groszes maul sonst hat,
> soll raus sich scheeren, ehre einzulegen.
> doch keiner rührt sich, keiner muckt und ihnen
> ists auch nicht zu verdenken, dasz sie bleiben.
> TIECK *Octavian.* 280;

in Baiern beim schieszen mucken, *unterm losdrücken die augen schlieszen und den arm nicht unbeweglich halten.* SCHM. 1, 1566 *Fromm.; auch* einem mucken, *einem winke, verstohlene zeichen geben. ebenda; rhein.* mucken, *durch mundstellung und sonstige zeichen dem andern die karten verraten.* KEHREIN 284.

6) mucken, *reflexiv: bair.* sich nicht mucken, *sich nicht die geringste bewegung, den geringsten laut erlauben* SCHM. 1, 1566 *Fromm.; niederd.* sik mucken, *sich rühren, sich bewegen* WOESTE 179^a; mukke di ins, *unterstehe dich einmal den mund aufzuthun, rühre dich nicht. brem. wb.* 3, 197; sek mucken, *einen versuch machen sich zu widersetzen* SCHAMBACH 139^a; sek mucken, *widersprechen, sich widersetzen* DANNEIL 140^a;

> thun sie heimlich dir ein wehe,
> darfst du dennoch dich nicht mucken. H. HEINE 18, 139.

7) mucken, *von einem übel, sich regen, seine tücke zeigen, ohne eigentlich ausgesprochen zu schmerzen:* die zähne mucken *oder* muckern, *beginnen zu schmerzen.* ALBRECHT 172^b.

8) mucken, *tückisch, hinterlistig, heimlich ermorden, niederd.* mukken, afmukken *brem. wb.* 3, 197; affmucken, *einen heimlich töten, auch einen in der stille abprügeln* DANNEIL 140^a; *in Ostfriesland* offmucken, *heimlich abthun, von sachen und personen:* sê hebben de sake mit nander ofmukd, *unterdrückt, dasz sie verborgen bleibt,* se hebben hum ofmukt, *ihn heimlich getötet* TEN DOORNKAAT-KOOLMAN 2, 624^b; *bair. dafür* abmäcken, dermäcken, *gemeiner ausdruck für umbringen.* SCHM. 1, 1565 *Fromm.*

9) *für* mucken *in der bed.* 1. 2 *und* 3 *auch die umgelautete form* mücken: *schweizerisch* müggen, müggen *stärker in der bedeutung als* muggen, mûggen (*oben* 1) STALDER 2, 216;

> dagegen keiser, künig, fürsten
> mit einem wort nit mücken thürsten.
> B. WALDIS *das päpstl. reich* 1, 2;
> die welt hat jetzt viel junger gsellen,
> die dem gelt wunderlich nachstellen;
> mit jrem mücken, fatzen, liegen
> jetzt fast die ganze welt betriegen. *Esop* 4, 50, 61.

10) mucken *in der bedeutung* 1 *und den daraus entflossenen folgenden* (2—6) *ist eine bildung von dem brummlaute* muck, *deren alter durch das ahd. iterativum* irmuccazan, irmukkizen, *mutire* GRAFF 2, 655 (*vgl. unten* mucksen) *bezeugt wird. wenn aber zu* mucken *landschaftlich aus der bedeutung* 2 *sich der sinn des stillschweigenden zürnens und des heimlichen widerwillens entwickelt hat, so ist wol hierbei von einflusz gewesen jene begriffsreihe, die unter* meuchel *sp.* 2159 *aufgeführt wurde und die namentlich auch ein* muckseln, rummuckseln, *boshaft still herumschleichen hervorbrachte, ebenso wie das sp.* 2435 *aufgeführte* mocken *schleichen, lauern mit* mockeln, *leise bewegungen machen oder laute von sich geben; ihr gehört entschieden die bedeutung* 8 *von* mucken *zu. in der bedeutung* 7 *ist das verbum zunächst nur ableitung des subst.* mucke *sp.* 2605.

MÜCKENAUGE, *n.:* reizende göttin! ich wünschte mir kleine, kleine mückenaugen, um alle ihre reize und schönheiten im detail zu durchschauen. KLINGER *theater* 2, 291.

MÜCKENBAUM, *m. populus nigra, die schwarzpappel.*

MÜCKENBEIN, *n.* 1) *bein einer mücke, oder wie einer mücke oder fliege:* er hat mückenbeine, *lange dünne beine ohne waden.*

2) *name des rauchhafers oder purrhafers.*

MÜCKENDRECK, *m. dreck, kot einer mücke oder fliege. auch name einer schneckenart, conus stercus muscarum.*

MÜCKENENTE, MÜCKENTE, *f. anas muscaria, fliegenente, die gern mücken und fliegen fängt.* NEMNICH; muggent, *anas muscaria* MAALER 294^c.

MÜCKENFANG, *m.* 1) *fang von mücken oder fliegen:*

> wie sie (*die spinne*) behend und fleiszig an
> dem feinen wundernetzchen spann
> zum schlauen mückenfang. BLUMAUER 1, 222.

2) *name zweier klebriger pflanzen, an denen sich kleine insecten fangen, des leimkrautes, silene muscipula, und der pechnelke, lychnis muscaria.*

MÜCKENFÄNGER, *m. der mücken fängt:* mücken- oder fliegenfänger, *musca, cnipologus, culicilega, muscipeta* STIELER 394, *also auch in übertragener bedeutung für einen grilligen menschen* (*vergl. dazu* mücken fangen *unter* mücke 9), *wie es auch* ADELUNG *gibt:* mückenfänger *als oberdeutsch für* grillenfänger 2, 803. mückenfänger *heiszt auch der fliegenschnäpper* (*theil* 3, 1788), *eine vogelart.*

MÜCKENFLIEGE, *f. tipula Marci, eine schnakenart.*

MÜCKENFLOR, *m. flor zum schutze gegen mücken.*

MÜCKENFREUND, *m. freund, den mücken oder fliegen vergleichbar* (*die sich nur sammeln, wo es etwas für sie zu schmausen gibt*): ein unbarmherzigs herz und undankbarer christ ist auch das allerlasterhaftigste auf dem ganzen erdboden, das unter der sonnen lebet. o hinweg mit solchen muckenfreunden. *Simpl.* 1, 664 *Keller.*

MÜCKENGARN, *n. garn, netz zum schutz gegen mücken; auch eine art von garn oder faden; in der mundartlichen form* muggengarn: der eintrag von getretener sowohl als gezogener weberei geschieht .. mit weiszem lose gedrehtem sogenannten muggengarn. GÖTHE 23, 170.

MÜCKENGITTER, *n. dichtes gitter von zartem draht, im sommer statt der fensterflügel eingesetzt, zum schutze des zimmers gegen mücken oder fliegen.* JACOBSSON 3, 93^a.

MÜCKENGLAS, *n. glas, mücken oder fliegen darin zu fangen.*

MÜCKENGLÄSLEIN, *n. microscopium.* STIELER 662.

MÜCKENHÄUSLEIN, *n. häuschen für fliegen:* (*der junge Gargantua*) macht schiff ausz papyr, bawet muckhäuszlin, und bliesz sie selbst umb. *Garg.* 129^b.

MÜCKENKÄNSTERLEIN, *n. kleiner schrank mit gitter gegen mücken oder fliegen:* mugkenkensterlin FREY *gartenges.* 27. *vgl.* känsterlein *theil* 5, 171.

MÜCKENKOPF, *m. kopf einer mücke oder fliege:*

> (*du krämer*) tust under mandel pfirsingkeren
> und unter weinper muckenkopf. *fastn. sp.* 478, 9.

MÜCKENKRAUT, *n. name mehrerer die mücken oder fliegen vertreibender pflanzen: des flöhkrautes, polygonum hydropiper;* mückenkraut, *hydropiper, punicaria* STIELER 1032; *des flöhalantes und des ruhralantes, inula pulicaria und dysenteria; und der gemeinen dürrwurz, conyza squarrosa.*

MÜCKENLÄDLEIN, *n. kleine lade oder behälter, wie um mücken oder fliegen darin festzuhalten:* derhalben wolt jhr eweren vorfahren recht nachschlagen .. so müszt jhr euch der närrischen weisz und speisz, die jhr teglich brauchet, abthun: als das jhr frembder auszgedörrter völker gefräsz, darbei sie selbs nicht gedeyen können, auf ewern tisch bestellen: kommen und prangen daher mit vilen kleinen blätlein und muckenlädlein, inn deren keim uber ein pfund steckt, von pfeffer ein lot, von saffran ein quintlein, von reisz ein pfündlein. *Garg.* 42^a.

MÜCKENLEIM, *m. leim zum mücken- oder fliegenfang. allg. anz. der Deutschen* 1847, *s.* 2396.

MÜCKENMAL, *n. ein augenübel:* dieser gebrechen (*der augen*) wird mückenmahl oder fliegenmaul, von den Griechen und andern gelerten *μυιοκέφαλον*, ruptura formicalis, muscalis darumb genant, das es gemeiniglich auf der cornea erscheinet, da entspringet es von ihm selbst und ist erstlich zu sehen ein kleines tüpflin als einer mücken heubt oder einer fliegen maul. BARTISCH *augendienst* (1583) 119. *vergl.* mücke 5, *und* fliegenmaul *theil* 3, 1788.

MÜCKENMOTTE, *f. sphinx culiciformis, eine art der dämmerungsfalter.*

MÜCKENRÜSSEL, *m. rüssel einer mücke oder fliege; als komischer bauernname:*

> Goppolt und Gotz und Muckenrussel,
> du Spinnenfist und Schnabeldrussel, . .
> verantwort euch vor diesen frauen! *fastn. sp.* 259, 8.

MÜCKENSÄUGER, *m. s.* mückenseiger.

MÜCKENSCHEUCHER, *m. der die mücken oder fliegen scheucht. spöttische benennung eines schleiers:* weiters zu gröszerer zärtligkeit trägt sie .. zu winterszeiten einen schlupfer von zobel, den sommer durch einen windfahnen, oder mückenschleicher. *Phil. Lugd.* 5, 288.

MÜCKENSCHIMMEL, *m. wie* fliegenschimmel, *schimmelpferd mit kleinen schwarzen flecken:* fliegen- *sive* mückenschimmel, *equus albus nigro infuscatus, maculis notatus et distinctus.* STIELER 1795.

MÜCKENSCHMALZ, *n. schmalz, fett von mücken; scherzhafte bezeichnung einer nicht vorhandenen oder unmöglichen sache:*

mückenschmalz, *pro non ente ponitur.* Stieler 1878. *vgl. mhd.* bremen unslit, muken mark *Haupts zeitschr.* 5, 15, *in einer scherzhaften zauberformel; bild für etwas unendlich geringes:* jener hofmann wolte einsmals menagiren, und befahle dem hofschneider er solle den pagen und lacqueyen nur einen schubsack in die hosen machen, das übrige könne man sparen..allein Salomo hat von solchem mückenschmalz nicht reich werden wollen. Schuppius 31.

MÜCKENSCHWAMM, *m. der fliegenschwamm, agaricus muscarius:*

> du (*mücke*) wirst von burgern und von edeln
> ausztrieben mit den muckenwedeln,
> mit platschen und den muckenschwammen.
> H. Sachs 4, 3, 109^a;

bei verfälschungen:

> (*du krämer gibst*) für muskat aichenlaubes knopf
> und muckenschwamen fur rusin. *fastn. sp.* 478, 11.

MÜCKENSCHWANZ, *m. schwanz einer mücke oder fliege:*

> dies und hundert solcher dinge,
> sammt und sonders so geringe,
> dasz ein heer davon, wie es beim Wieland heiszt,
> leicht auf einem mückenschwanze reist. Blumauer 1, 214;

vgl. dazu unter mücke *sp.* 2608 *und* mücklein.

MÜCKENSCHWARM, *m. schwarm von mücken:* wenn..die millionen mückenschwärme im letzten rothen strahle der sonne muthig tanzten. Göthe 16, 74. *übertragen:*

> im gehen bat sie ihn, ihr betragen
> bei seinem empfang im vorgemach
> dem leidigen zwang der etikette
> und dem beschwerlichen mückenschwarm
> der höflinge beizumessen. Wieland 21, 140.

MÜCKENSEHEN, *n. eine krankheit der augen, wobei man mücken zu sehen glaubt. vgl.* mücke 5.

MÜCKENSEIGEN, *n. kleinigkeitskrämerei* (*vgl. das folgende*): sie werden sich zwar über mein kritisches mückenseigen manchmal ärgern, aber sie müssen denken, dasz ein professor einmal den freibrief dazu hat. Heyne *bei* Lessing 13, 485. *vgl.* mückensieben.

MÜCKENSEIGER, *m. nach der biblischen formel Matth.* 23, 24 (*s. unter* mücke 4 *sp.* 2608) *bezeichnung eines übelwollenden kleinigkeitskrämers:* ir mückenseiger und kamelschlinger. Luther 5, 193^b; du gottloser phariseer, du mückensäiger, warumb hältest du mir für übel, dasz ich solche exempel erzehlet habe? Schuppius 584; er wirft mir weiter vor, dasz ich oftmals nicht zwei oder drei taler im hause habe. allein wie ist der mückenseiger über mein geld kommen, dasz er es gezehlet hat? 586; so will ich obgemeldten..mückenseigern das 23. cap. Matthäi zum durchlesen..anrecommandiret haben. *Felsenb.*, 2. *vorrede; entstellt* mückensäuger (*wie* mücken säugen *für* seigen): die erfahrung hat mich gelehret, dasz die welt voll phariseischer mückensäuger und sadduceischer camelschlucker sei. dasz ich nun so wol den mückensäugern als den camelverschluckern die larve vom angesicht reisze... Schuppius 499; ein mückensäuger. Wieland 19, 232. *vgl. auch* mückensieber.

MÜCKENSENF, *m. als name eines bieres Garg.* 59^b.

MÜCKENSICHTIG, *adj. mücken seihend:* izt aber allen muckensichtigen phantastischen köpfen zum trost verteutschet. Fischart *flöhhatz* (1610) 4^a.

MÜCKENSIEBEN, *n. wie* mückenseihen: nimm ein exempel an mir, der ich mich lange stumm gestellt habe und damit denen lästerungen und mückensieben der leute entgieng. *pers. baumg.* 7, 6.

MÜCKENSIEBER, *m. wie* mückenseiher:

> alles will dir nicht genügen,
> überweiser mückensieber? A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 156.

MÜCKENSTACHEL, *m. dolo culicis.* Stieler 2156. *bildlich:* der stoizismus hält oft die keule der stunde, aber nicht den mückenstachel der sekunde ab. J. Paul *uns. loge* 3, 53.

MÜCKENSTECHER, *m.* 1) *der mücken oder fliegen sticht, aufspieszt:* (*narren thun*) das, das Domicianus der muckenstecher thet. er hett ein spitz hölzle, wa er ein mucken fand an der wand, die stach er, wann alle tag was er etliche zeit allein, das man solt wenen, er betrachtete den gemeinen nutz. Keisersberg *narrensch.* 101^b; *bildlich für einen kleinlichen, knickerigen menschen: cnipologus*, ein muckenstecher. Kirsch *cornucop.*

2) *name der beiden vogelarten caprimulgus europaeus, ziegenmelker, und motacilla atricapilla, fliegenschnäpper:*

> der kirschfink, grasmuck, und windhalsz,
> der muckenstecher. *ganszkönig* A 3^a.

MÜCKENSTICH, *m. stich einer mücke:* wasche (*mit wein oder essig*)..die theile des leibes, die sonst den mückenstichen ausgesetzt sind. Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 2218;

> er (*der von der mücke angegriffene löwe*) brüllt; der hügel bebt; das allgemeine grauen
> vermehrt ein jeder mückenstich. Hagedorn 2, 24;

bildlich: ich hatte noch nicht gelernt, mich über solche mückenstiche des zufalls zu trösten. Thümmel 2, 300; weil ich seine leiden, seine mücken- und sonnenstiche zählen will. J. Paul *biogr. belust.* 1, 179.

MÜCKENWADEL, -WEDEL, *m. wedel zum wehren der mücken oder fliegen:* muckenwadel, *muscarium* Dasyp.; hörstus Dore, nim den muckenwadel, und mach..ein lüftlin, bis wir uns geweschen. Bolz *Terenz* 62^a; underdessen aber dem schlafenden cardinal ain muck auf die nasen gesessen, und wiewol der pastor fleiszig der mucken weret, so wolt sie doch nit weichen, darab der pastor erzurnt, keret den muckenwedel umb und schlueg mit dem still dem cardinal auf die nasen. *Zimm. chron.* 1, 485, 8; ein flabel oder muckenwedel. Frey *gartenges.* 64;

> du (*mücke*) wirst von burgern und von edeln
> ausztrieben mit den muckenwedeln. H. Sachs 4, 3, 109^a.

ein spiel desz muckenwadels *Garg.* 167^b.

MÜCKENWANZE, *f. cimex tipularius, eine art auf bäumen lebender wanze.*

MÜCKENWOLKE, *f. wolke von mücken:*

> bartloser fäntchen schwärme, wie abendhauch
> die mückenwolke, jagend zum Acheron. Stolberg 2, 285.

MÜCKENWÜRGER, *m. name einer art des hundekohls, apocynum androsaemifolium. er heiszt auch* fliegenfalle.

MUCKER, *m. der da muckt.*

1) *nach* mucken 2 *einer der murrt, brummt, grollt:* mucker, muckser, *mussans, mutiens, mussitans* Stieler 1260;

> was, mucker, muckest du? Voss 5, 232;

bair. mucker, *mensch der da* muckt, *brummt oder zuckt* (*vgl.* mucken 5). Schm. 1, 1566; *im Aargau* muggi *oder* mugger, *der dumpf hinbrütet* Hunziker 185; *gern in die bedeutung eines heimtückischen, hinterhältigen menschen übergeschlagen:* ist denn deine ehrlichkeit schon untersucht und gestraft, du althaariger unehrlicher schlag?...mordelement, aber ich greif dich heute an, mucker! J. Paul *Siebenk.* 1, 63;

> haha! der alte mucker
> denkt, er betrüget mich!
> geh nur, du armer schlucker:
> ich, ich betrüge dich! Weisze *kom. opern* 1, 240;

das ist im Rheingau muckes, *heimtückischer mensch* Kehrein 284; mucker *dann ein scheinheiliger.* Dähnert 315^a; mukker, *heimtückischer mensch, heimtücker, leisetreter, schleicher, scheinheiliger frömmler* ten Doornkaat-Koolman 2, 624^b; *mit diesem worte ward im* 18. *jahrh. Molières Tartüffe deutsch bezeichnet:* der mucker oder Molierens scheinheiliger betrüger Tartüffe, *erschien Breslau und Leipzig* 1748 *anonym* (*in* 2. *aufl.* 1756), *die vorangedruckte 'nachricht' bemerkt:* in dieser comödienreichen zeit, da alle stücke, die auf dem schauplatze zum vorscheine gekommen, auch gedruckt werden, habe ich diesen mucker, den ich schon vor einigen jahren, zum gebrauch der schaubühne, übersetzt hatte, auch hervor gesucht. ich habe ihm diesen deutschen namen darum gegeben, weil der character der hauptperson sich daraus in dem ersten anblicke schon deutlich abnehmen läszt, welches bei der benennung eines tartüffen, bei denen, die des französischen unkundig sind, nicht geschiehet; *seit dieser zeit scheint das wort sich weiter verbreitet zu haben und wird nicht nur auf frömmler im allgemeinen, sondern namentlich auch auf frömmelnde geistliche gewendet:* geh mir zum henker! das sind mir die rechten, die braunküttler, die mucker!..s ist kein pfaff nichts nutz! J. M. Miller *Siegwart* 1, 190; die geistlichkeit aus lauter verdienstvollen leuten ausgewählt, weder mucker noch fanatiker. Lenz 1, 97; *heute* mucker *schelt- oder neckname für einen frömmler; elsässisch* mucker, *pietisten* Fromm. 3, 483; *in Leipzig aber ist schon jeder kirchlich gesinnte ein* mucker Albrecht 172^b. — *zur bedeutungsentwickelung des wortes von einem brummenden zum schleicher und scheinheiligen vergl. unter* muffel *eine spätere übersetzung des Tartüffe durch dieses wort.*

2) mucker *niederd. meuchelmörder, heimlicher totschläger, auch* affmucker. *brem. wb.* 3, 198. *vgl.* mucken 8.

3) mucker, *sächlich gewendet, was* muck (*sp.* 2605) *kurzer brummender oder abgebrochener laut: bair.* mucker, muckezer,

mucker, *einzelne verstohlene bewegung*, *laut.* Schm. 1, 1566 *Fromm.; elsässisch* muck, mucker, mucker, muckerle, *leise verstohlene bewegung oder laut.* Fromm. 2, 562; wenn du nur einen mucker gegen mich thust, so schick ich drei kerl zu dir... Miller *Siegwart* 2, 323.

MUCKER, *adj. laut, aufbegehrend:*

ei wie machst du dich hie so mucker?
du trentsch, du totschz, was get es dich an? (*krämer zu einem auf die waare schimpfenden bauer*). *fastn. sp.* 478, 15;

lebhaft, *rüstig:* frisch, gesund, wolmögend, mucker, *vegetus*, *vividus*, *agilis* Calepin. (1570) 1601; *vegetare*, erfrischen, mucker oder kreftig machen. *ebenda.*

MUCKEREI, *f. art eines muckers, scheinheiligen oder frömmlers:* hypochondrie, schwermuth, muckerei, intoleranz und andre böse geister. Wieland 8, 32.

MUCKERHAFT, *adj. nach art eines muckers:* muckerhaftes aussehen; die ganze muckerhafte art dieses menschen.

MUCKERHEIT, *f. nach dem adj.* mucker, *s. oben:* blust, kraft, muckerheit, *vigor* Calepin. (1570) 1630.

MUCKERISCH, *adj. wie ein mucker seiend:* sein muckerisches äuszere; die muckerische art die augen aufzuschlagen.

MUCKERN, *verb.*, *iterativbildung zu* mucken, *vergl. auch* muckeln *sp.* 2609; *in mehrfachem sinne.*

1) *nach* mucken 2, *brummen*, *nur murmeln oder undeutlich reden*, *stottern:* was habt ihr vorgehabt? wo ist Jeanette hingekommen?.. die baronin muckerte und stockerte, und gab keinen bescheid. Gotter *Jeanette* 3, 6.

2) *nach* mucken 7, *sich leise regen*, *von schmerz oder krankheit:* die zähne muckern, *beginnen zu schmerzen* Albrecht 172^b; *mitteldeutsch auch* es muckert mir im zahne; es muckert mir im bein, *etwa wenn die schmerzen eines rheumatismus sich melden;* der hauptschmerz ist weg, aber es muckert immer noch ein wenig.

3) *anders* muckern, *und ableitung von* mucker 1, *sich als mucker zeigen:* diese leute muckern, *sind mucker;* er muckerte mit den muckern.

MUCKERTHUM, *n. muckerei*, *muckerisches wesen:* in der stadt N. blüht das muckerthum.

MUCKISCH, *adj. mürrisch.* Schm. 1, 1566 *Fromm.:*

ich bin gewesen stolz und üppich,
hochmütig, rauch und gar aufschnüppich,
pöckisch, muckisch gehn alt und jung,
sam wer mir niemandts gut genung.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 13, 363;

murret (*murricht*) und muckisch gleich den affen.
gedichte 3, 3, 12^b;

in Leipzig mucksch *übelnehmend*, *verdrieszlich*, *bös*, *tückisch* Albrecht 172^b.

MÜCKLEIN, *n. kleine mücke oder fliege: culiculus*, eine kleine schnake, mücklein Kirsch *cornuc.; muscula*, ein mückle, fliegle Dasypodius;

ein hräm nit in dem spinwep kläbt,
die kleinen mücklin es behebt. Brant *narrensch.* 83, 24;

hût dich allzeit vor falschen weiben,
dann sie ein, wie der spinnen netz
die mücklin fangt, fahen zuletz. Wickram *bilg.* H 3;

disz lob hette ein mücklein wol auf dem schwanz hinweg geführet. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1, 140.

MUCKS, 1) *interj. wie* muck (*sp.* 2605): er sagte, machte nicht mucks; das weib machte dabei nicht mux. J. Gotthelf *schriften* 5, 82.

2) *substantiv m. der kurze, halbunterdrückte laut:* ein muks, *mussitatio* Stieler 1260; keinen mucks thun. Albrecht 172^b.

MÜCKSCHEN, *n. kleiner mucks:* darfstu schinder noch ein mücksgen tuhn, *etiamne impudens mutire unum verbum audes?* Stieler 1260.

MUCKSEN, *verb.*, *das iterativ zu* mucken, *wie* muchsen *zu* muchen (*sp.* 2604), *beide auf die lautnachahmung* muck *und* much *zurückgehend; schon ahd.* irmuccaʒan, *mutire*, *vgl.* mucken 10.

1) mucksen, *intransitiv:* muksen, *hiscere*, reden wollen, das maul aufthun, aber keine stimme hören lassen, *tergiversari.* Schottel 1366; muksen, *mutire*, *mussare*, *hiscere*, *tergiversari.* Stieler 1260 *neben* mucken; er darf vor furcht nicht muksen, *mussat per metum*, *ne hiscere quidem audet. ebenda;* er mukset und mukset, und wird nichts daraus, *tergiversatur*, *moras nectit. ebenda; die düringische mundart kennt dazu die reimformel* drucksen (*th.* 2, 1451) und mucksen: er druckste und muckste, und wollte mit der sprache nicht heraus; mucksen, *widersprechend*, *aufbegehrend:* der mann muckste kaum dargegen, nur biszweilen murmelte er diese worte: o meine güldene herzallerliebste frau, was hab ich denn gethan? Chr. Weise *erzn.* 12 *Braune;* und wenn du gar nicht in die kirche kämst, so wird er (*der pfarrer*) nicht muksen. Rabener *sat.* 3, 38; ich durfte nicht einmal mucksen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 317; die jungen fanden, dasz noch nie so lustig schule gehalten worden sei, rauften sich, dasz es eine art war, ohne zu mucksen. Immermann *Münchh.* 1, 77; und in dieser weise gieng die geschichte die ganze nacht hindurch, und sie muckste nicht, sondern that alles, was er ihr befahl. Eichendorff *Lucanor* 160; nur nicht gemuckst, kerl! Spielhagen *Hans und Grete s.* 212;

halt an und steht! nicht von der stelle! nicht
gemukszt! der ist des todes der sich rührt.
Schiller *Turandot* 3,7;

schweig er jetzt, nasweis, mucks er nicht.
H. v. Kleist *zerbr. krug*, 9. *auftr.;*

mucksen, *von thieren:* die stadt ist noch ruhig. kein hund muckszt. Schiller *hist.-krit. ausgabe* 3, 289 (*Fiesko*, *bühnenbearbeitung* 4, 2);

(*die dame fragt*) ihr fische, thut ihr eure pflicht?
die fische schwiegen und muksten nicht.
zum andern mahl die dame spricht:
fische, thut ihr eure pflicht?
die fische schwiegen und muksten nicht.
zum dritten mahl die dame spricht:
fische, thut ihr eure pflicht?
da reckten die fische die köpf empor,
und sangen alle in hellem kor . . . Wieland 18, 232.

2) *reflexiv*, sich mucksen, *sich kurz rühren mit laut oder geberde:* gleichwohl unterstunde er sich nicht zu muxen aus furcht. *gespenst* 156; sie unterstunden sich auch nicht einmahl zu regen oder zu muxen. 176; st! st! das sag ich euch, mucks sich keins! halt't all eure mäuler. Fr. Müller 1, 237.

3) mucksen *ist ein weit verbreitetes wort der mundarten, und als solches in die nicht gehobene rede der schriftsprache gekommen: in Schwaben* mucken *und* mucksen, *bewegen* Schmid 393, *in einzelnen landestheilen* muxen, *die köpfe zusammenstecken um zu reden* Birlinger; *im Elsasz* muksen, *sich rühren mit leisem geräusch* Fromm. 2, 562; *bair.* muckezen, mukszen, *sich leise bewegen oder leise laute von sich geben* Schm. 1, 1566 *Fromm.; tirol.* mugksen *und* mucken, *sich durch leise laute oder bewegungen zu erkennen geben*, *sich rühren* Schöpf 449; *rhein. westerw.* mucksen, mucken, *sich regen*, *einen schwachen laut von sich geben* Kehrein 284; mucksen, *murren*, *widersprechen* Albrecht 172^b, *und so durch das östliche Mitteldeutschland; niederd.* mukksen, *einen laut im bösen von sich geben* Dähnert 315^a; muksen, *einen unartikulierten laut von sich geben*, *maulen*, *grollen* Schambach 139^a *u. s. w.*, *ostfries.* muksen, *murren*, *sich etwas merken lassen*, *sich rühren oder regen* ten Doornkaat-Koolman 2, 624^b.

MUCKSER, *m. wie* mucker. 1) *person die da muckst:* der mukser, *mussans*, *mutiens*, *mussitans* Stieler 1260; *bairisch* muckser *neben* muckezer *und* mucker, *mensch der muckt* Schm. 1, 1566 *Fromm.*

2) *mucksender laut: schwäbisch* er thut keinen muckser, *rührt sich nicht*, *ist mäuschenstill* Schmid 393; *bair.* muckser, muckezer, mucker, *einzelne verstohlene bewegung*, *laut.* Schm. *a. a. o.*

MÜCKSLEIN, *n. kleiner mucks*, *vgl.* mückschen: das mükslein, *mussitatio* Stieler 1260; gieb ihm eins in die fresse, wenn er ein mückslein tuhn wird, *impinge pugnum*, *si mutiverit. ebenda.*

MÜDD, *n. vergl.* mütt.

MÜDE, *adj. fessus*, *lassus; satur.*

1) *ahd.* muodi (*stamm* muodja), *mhd.* müede; *alts.* môdi, *niederd.* mode, *niederl.* moede; *ags.* mêde, *engl. ausgestorben; diesen westgermanischen formen gegenüber steht ostgermanisch der stamm* môda, *altnord. nom.* môdr, *im gothischen nicht belegt. das wort ist bildung von einer wurzel* mô-, *die sonst in* mühe *und dessen verwandten erscheint*, *mittels eines zustand und beziehung ausdrückenden suffixes;* müde *bedeutet demnach im zustande der anstrengung und beschwerde. er wird in der alten sprache nicht nur auf das körperliche und seelische gefühl des ermattetseins nach der anstrengung*, *sondern auch auf kraftlosigkeit des wesens*, *elend und gedrücktheit in der stellung zu andern bezogen*, *ahd.* muodi *heiszt hilflos*, *arm*, *armselig*, *unglücklich:*

druhtin, quad si, hilf mir! then drôst weiʒ ih in thir;
ginâdo in thererâ riuwi thinera muadun thiuwi!
Otfrid 3, 10, 30;

waȥ hilfit nu then muadon man, ther hiar gehêret sô fram,
thaȥ sint imo untar henti ellu woroltenti,
oba er in thia wila firliusit sina sêla? 13, 31;

wie ags:
ongunnon him þâ sorhleóđ galan
earme on þâ æfentide, þâ hie woldon eft siđian
mêđe fram þam mæran þeódne. Grein *dicht. d. ags.* 2, 145, 69;

was mehr in der ahd. weiterbildung muodinc, *miser, mhd.* müedinc (*vgl. dazu unten* müdling) *hervortritt, wogegen schon mhd. die einschränkung auf unsere heutige bedeutung fast allgemein ist. nur oberdeutsche mundarten bewahren eine erinnerung an den früheren weiteren begriff, wenn in ihnen* müde *auch noch elend, böse, lästig heiszt: bair.* müed, *kraft- und saftlos, abgeschmackt, lästig* Schm. 1, 1572 *Fromm.; tirol.* müed, *lästig, beschwerlich fallend* (*von personen und sachen*) Schöpf 445; *kärntn.* müede, *müde, ermüdend, abgeschmackt* Lexer 192; *schweiz.* müed, *von menschen, im reden kraft- und saftlos, abgeschmackt, lästig* Tobler 325^a, *wie bei* Maaler: ein mûd und unrůwig mensch, der kein rächnung keines dings nit hatt, weder desz orts, der zeit, oder der person, *importunus, difficilis, morosus, molestus, odiosus, acerbus, incommodus.* 294^b; *schwäb.* müd, *beschwerlich, lästig, bös* Schmid 391.

2) müde, *eingeschränkt auf die bedeutung ruhe- und schlafbedürftig:* mued, *fessus, lassus. voc. inc. theut.* o 2^b; müd, lasz, *lassus, fessus, defessus.* Maaler 293^d; müde, *labore exhaustus, fatigatus, fessus, lassus, languidus.* Stieler 1298.

a) *in attributiver stellung von menschen und thieren:* ein müder wanderer; müde arbeiter; ein müder knecht, *servus fessus* Steinbach 2, 78; müde rossz, die jr tagwerk wol thon und angelegt habend, *equi emeriti* Maaler 293^d; müd ochsen tretten hart. Agr. *spr.* 303^b;

schlummer und ekel täuscht
den müden weltmann, stets von neuen
wünschen und geiszelnder furcht gepeinigt. Stolberg 1,3;

bildlich von einem der sterben will, wie ja der tod dem schlafe verglichen wird:

friedensbothe, der du das paradies
dem müden erdenpilger entschlieszest, tod. Hölty 84 *Halm;*

substantivisch: so erquickt man die müden. *Jes.* 28, 11; er gibt dem müden kraft, und sterke gnug dem unvermügenden. 40, 29; das ich wisse, mit dem müden zur rechter zeit zu reden. 50, 4;

du, aller müden ruh und rast. P. Gerhard 46, 6;

du bist der müden stärke. Gellert 2, 107;

er (*der kämpfer*) ruht auf schlachtgefilden,
und heldenschatten wachen bei dem müden.
Freiligrath *dicht.* 1, 83.

b) *von gliedmaszen:* sterket die müden hende, und erquickt die strauchelenden knie. *Jes.* 35, 3; darumb richtet wider auf die lessigen hende und die müden knie. *Hebr.* 12, 12; er kan vom laufen die müden beine kaum schleppen, *fessum cursu corpus trahere vix potest.* Steinbach 2, 78; der müde leib, *corpus defessum. ebenda;*

darauf gewinst du hewer als fert
müde bein und ein hungering bauch.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 105, 202;

müden schenkel legt euch nieder!
müden augen schlieszt die lieder. Günther 113;

was lebet, schlieszt, sich zu erquicken, in der so angenehmen ruh
mit anmuth, oft auch wider willen, der augen müde lieder zu.
Brockes 9,216;

sie rennt zurück, und kömmt auf eine bahn,
die ihren müden fusz in niedre gründe führet.
Hagedorn 2,8;

von den kräften, der seele: ich wil die müden seelen erquicken, und die bekümerten seelen settigen. *Jer.* 31, 25;

quеđat that iu môđi hugi
answeƀidi mid slâpu. *Heliand* 5885;

nach vielerlei geschäften
wormit erquickst du dann die fortmehr müden kräften?
Opitz 2, 20;

ein müdes herz, *das sich nach ausruhen sehnt:* ein müdes herz sucht seine ruh, *animus defatigatus requiem quaerit.* Steinbach 2, 78; seine mutter zu rufen und ihr müdes sieches herz wenigstens mit éiner freudenblume zu stärken. J. Paul *Hesp.* 4, 150;

mein müdes herz will nicht mehr blutig schlagen.
Tieck *Octavian.* 87.

c) müde *metonymisch in neuerer dichterischer sprache, von dem was mit menschlicher müdigkeit zusammenhängt; von verrichtungen eines müden menschen:*

denn beschlieszt er (*der greis*) im grabe den müden lauf,
noch am grabe pflanzt er die hoffnung auf.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 264;

von zeitabschnitten: alle seine züge ... hatten den ausdruck des höchsten müden alters einer äuszerst kräftigen natur. Niebuhr *kl. schr.* 1, 77; nach dem müden tage des lebens sei unsre nacht gestirnt. J. Paul *uns. loge* 1, xxvii;

die abendglocke ruft den müden tag zu grabe,
mattblökend kehrt das vieh in langsam schwerem trabe
heim von der au. Gotter 1, 132;

eh auf
der bleichen Hekate der käfer,
im hohlen baum erzeugt, die müde nacht
mit seinem schläfrigen gesums einläutet.
Schiller *Macbeth* 3,5;

vom lager, schweisze eines müden:

das herzenswehe seufzen
macht mich so lasz und matt, dasz ich auch kaum kan geufzen.
der angstschweisz schwemmet mir durch manche ganze nacht
mein müdes lager aus. Fleming 16;

was er, obwohl bedeckt mit dem müdesten schweisze der laufbahn,
für die genossen des streits, und der groszen belohnung, noch thue. Klopstock 4, 20
(*Mess.* 10, 363; 1760 mit dem heiszesten schweisze);

in bezug auf die augen eines müden:

Alonso. wie? all im schlaf? o schlössen meine augen
mit sich auch die gedanken zu! ich fühle
sie sind dazu geneigt. *Seb.* beliebts euch, herr,
versäumet nicht die müde einladung. *Shakesp. sturm* 2, 1.
do not omit the heavy offer of it.

d) müde, *in bildern und personificationen:* weil im dorfe, obgleich die tiefe laue sonne noch ein müdes roth um die häuser und an die scheiben legt, alles schon still und in tiefem schlafe liegt. J. Paul *flegelj.* 1, 28;

ein jeder, den die hand des schweren schicksals krümmt,
dem sie den letzten hauch der müden hoffnung nimmt,
hat ein bethräntes recht zum mitleid aller herzen.
Hagedorn 1, 97;

Lazarus stand an der öffnung des grabs und begann mit sanfter
leiser stimme, mit der, die selbst der müdeste schmerz hört.
Klopstock 4, 221 (*Mess.* 10, 543).

e) *häufiger als in attributiver ist* müde *in prädicativer stellung. verstärkung des begriffs durch zusammensetzung,* hundsmüde *th.* 4^2, 1939; *dafür:* ich war müde wie ein hund und schlief wie ein gott. H. Heine 1, 14; sterbensmüde; todmüde; schlagmüde, *admodum defatigatus* Stieler 1298; *formelhafte verbindungen* müde und matt, *vergl. oben sp.* 1757, müde und lasz, *sp.* 268. 270:

so hurtig kan die lieb ein schönen wechsel finden,
und von desz fiebers hitz jhr fackel selbst anzünden,
davon kraft, kühlung, trost, ein herz im ander, hat,
und wird von steter lieb doch nimmer müth noch matt.
J. Creutz *bei* Opitz (1624) 191;

noch nie war ich so müd und matt zu leben.
Klopstock 9, 51;

wird plötzlich kraftlos, müd und lasz. P. Gerhard 140, 13;

es heiszt müde sein, müde werden, *von personen: infatigari,* müde werden Dief. 296^b; das wir deinen leuten, die müde sind, brot geben sollen. *richter* 8, 15; und der könig kam hin ein mit allem volk das bei jm war müde, und erquicket sich daselbs. 2 *Sam.* 16, 14; das volk wird hungerig, müde und dürstig sein in der wüsten. 17, 29; die zwei hundert man aber die stehen blieben, waren zu müde uber den bach Besor zu gehen. 1 *Sam.* 30, 10; die zu müde gewest, David nach zu folgen. 21; ich bin zu müde zur arbeit;

und ruhte, wann ich müde war,
an ihrer weiszen brust. Hölty 35 *Halm;*

von gliedmaszen und kräften: alle creft der selen, die des sundlichen gewissens halben gleich müde und zurknursert werden, die erfrewen sich und werden erquicket. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 190, 8; noch gafften unser augen auf die nichtige hülfe, bis sie gleich müde worden. *klagel. Jer.* 4, 17;

armût sprach: arbaiten mein arm
und werden müd mein hend und füsz,
zu nacht ist mir der schlaf doch süsz.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 26, 147;

in mir wird das matte leben müder.
Tieck *Octavian.* 411;

mit bezeichnung der ursache durch die präp. von: ich bin so müde vom seufzen. *ps.* 6, 7; da nu Jhesus müde war von der reise. *Joh.* 4, 6; müd vom gon, *fessus de via,* vast müd vom gon sein, *languere e via.* Maaler 294^a; von gehen müde werden, *ambulando defatigari.* Stieler 1298; von der arbeit müde, *labore defessus.* Steinbach 2, 78; er wird vom weinen müde, *plorando defatigatur. ebenda;*

ros und liute wâren müede von den langen wegen.
Nib. 682, 4;

durch vor: ob du möchtest dich sterken, denn du bist müde, fur der menge deiner anschlege. *Jes.* 47, 13; müde vor kummer, *aegritudine fessus.* Steinbach 2, 78; *durch* an: was dir die völker geerbeitet haben, mus mit fewr verbrennen, und daran die leute müde worden sind, mus verloren sein. *Hab.* 2, 13; *die alte sprache verwendete den genitiv:* der de muode ist, der leinet sih gerno an die lineberga. suer ouh durh gotes uuillon dirro werlt arbeite muode ist, uuie mag er ze mêron ruouuon cuman, danne daȥ er volle cume ad fontem totius boni? Williram 52, 23 *Seemüller;*

rûmet ûȥ die schämel und die stüele!
heiȥ die schragen
vürder tragen!
hiute sul wir tanzens werden müeder. Neithard 40, 16;

einen müde machen: nu aber macht er mich müde. *Hiob* 16, 7; viel predigen macht den leib müde. *pred. Sal.* 12, 12; der auf der ebeni wandelt, den macht kein berg müd. Paracelsus *schriften* 9 (1590), 112; acht starke häscher mit seiner hartnäckigkeit müde machen, *duritia sua octo validos lictores defatigare.* Steinbach 2, 78; drei sind nicht müde zu machen: ein knab auf der gassen, ein mädchen im tanz, und ein priester im opfern. Simrock *sprichw.* 383; *reflexiv*, sich müde machen, arbeiten, laufen *u. s. w., in welchen formeln sich beim adjectiv der übergang in die folgende bedeutung* (3) *vorbereitet:* es ist nicht gut, das du das thust, du machest dich zu müde. 2 *Mos.* 18, 18; ich habe mich müde geschrien. *ps.* 69, 4; das sie sich müde tragen an jrer last. *Jes.* 46, 1; ich seufze mich müde und finde keine ruge. *Jer.* 45, 3; ein schmid, der mus bei seinem ambos sein, und seiner schmitte warten, und wird mat vom fewr, und erbeit sich müde uber der esse. *Sir.* 38, 29; mus sich zu seinen füszen müde bücken. 33; sie.. wachen sich nicht müde. 43, 11; er hat sich müde gegangen, *eum ambulatio ad languorem dedit*, sich müde laufen, *cursu exanimari et lassitudine confici* Steinbach 2, 78; das vieh hat sich an der magern weide so müde gefressen. Möser *phant.* 3, 198;

ich hab mich doch so müht geflogen. E. Alberus 105;

ihr werdet doch, wenns euch beliebt, nicht wollen,
dasz wir, bis man sich müd an uns gesehn,
in einem solchen aufzug stehn
und uns den schnupfen hohlen sollen? Wieland 10, 181;

donnern werden bald die tennen,
bald die mühlen rauschend gehn,
und wenn die sich müde rennen,
werden sich die keltern drehn. Uhland *ged.* 51;

dafür in der alten sprache ohne reflexiv mit adv.: hie mite (*mit den schachfiguren*) spilen si. wanne si mûde gespilet haben, so werfen si den einen under den anderen in einen sack. *d. myst.* 1, 164, 3; daȥ si (*eine gichtbrüchige frau*) stetes zu bette muste legin unde wenne si uff einre sîten mûde gelegin hatte, so muste si sich stûren an eime seile, daȥ si uff di andere sîten quam. Ködiz 87, 2.

f) müde *adverbial:* da stund er und schlug die philister, bis das seine hand müde am schwert erstarret. 2 *Sam.* 23, 10.

3) müde *übergegangen in den sinn unlustig, ablassend, zu einer thätigkeit nicht mehr geneigt; edlerer ausdruck für* satt *in gleicher bedeutung, und gelegentlich mit diesem auch formelhaft verbunden:* das er uns dieses lebens müde und sat machet. Luther 5, 533^b; ich ward meines narrenkleides und standes so müd und satt, als wann ichs mit lauter eisernen kochlöffeln gefressen hätte. *Simpl.* 1, 205 *Kurz;*

drauf starben in zehn tagen,
des lebens müd und satt, neunhundert an der zahl.
Gellert 1, 129;

auch mit überdrüssig: wir sind deren so überdrüssig und müde. Philander 1 (1642), 30; war er sonst müth und übertrüssig zu lügen. *Simpl.* 3, 301 *Kurz.*

a) *nur ausnahmsweise attributiv:*

der erwartete freund,
der ersehnte, betrat diesz leere gefild:
nun feire der dank in ergieszungen ihn
nie müden gesangs! Platen 280.

b) *gewöhnlich in den verbindungen* müde sein, müde werden: die liebe wird nicht müde. 1 *Cor.* 13, 8; darumb, dieweil wir ein solch ampt haben, nach dem uns barmherzigkeit widerfaren ist, so werden wir nicht müde. 2 *Cor.* 4, 1; lasset uns gutes thun, und nicht müde werden. *Gal.* 6, 9; über solche ungereimte... reden wurde er endlich selbst müde. *pers. rosenth.* 3, 21; dahero verblieb jhr der plaudermark allein. darüber wurde Simplicissimus müth. *Simpl.* 4, 223 *Kurz;*

endlich wird der donner müde,
und die wolken machen friede,
dasz die luft sich heitern mag.
D. Stoppe *Parnass* 244;

und den morgen und abend, nimmer müd,
begrüszt er mit seinem lustigen lied.
Schiller *Macbeth* 1, 4.

c) *es heiszt* müde sein, müde werden eines dinges: das er jnen nachjaget und zoch durch mit friede, und ward des weges noch nie müde. *Jes.* 41, 3; darumb hab ich meine hand ausgestreckt wider dich, das ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. *Jer.* 15, 6; sie sollen der last des königs und der fürsten bald müde werden. *Hos.* 8, 10;

wer knechtisch ist gesinnt, musz under herren kommen,
die jhn mit einem zaum nach jhrem willen führn,
weil er der freiheit müd sich selbst nicht mag regirn.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 222;

der könig und die kaiserinn,
des langen haders müde,
erweichten ihren harten sinn,
und machten endlich friede. Bürger 13^a;

ach, ich bin des treibens müde! Göthe 1, 109;

ich bin des lebens und des herrschens müd.
Schiller *Maria Stuart* 4, 9;

ich fange an, der sonne müd zu sein.
Macbeth 5, 7;

sie ist der sonne müd und ihres lebens.
Phädra 1, 1.

d) müde einer person, *sie nicht mehr haben wollend:* ward ich jr auch uberdrüssig, wie ich jrer schwester auch war müde worden. *Hes.* 23, 18; ich wil deine bulen, der du müde bist worden, wider dich erwecken. 22; Danischmend, rief der sultan aus, ich bin deines Isfandiars müde. Wieland 7, 83; wenn er ihrer (*einer frau*) müde ist, so verkauft er sie, jedoch mit ihrem guten willen, einem andern. Möser *phant.* 4, 125;

dasz die natur längst unsrer müde worden. Lessing 1, 89.

e) müde *mit acc. an stelle des gen.; zunächst in den formen* es, etwas, *wo der gen. zu gunsten des acc. gewichen:* wie er mit der ganzen sammlung fertig war, fing er wieder von vorn an (*zu lesen*), ohne es müde zu werden. Wieland 1, 21; (*wie*) man es.. müde war, länger gegen ihn auf seiner hut zu sein. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 267; sie sind keiner von denen, die etwas rechtes müde werden. J. Grimm *an Meusebach s.* 62;

die welt bin ich durchgangen,
dasz ichs fast müde bin. P. Gerhard 286, 76;

von stund an mögen sie
was ihnen lüstet gackeln, bis sies müde sind.
Wieland 18, 44;

dann aber auch mit bestimmten sächlichen und persönlichen accusativen: jene (*einförmigen empfindungen*) wird man daher leicht müde, weil sie zu wenig beschäftigen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 255; sie wurden diesen unfug müde. Göthe 34, 151; diese letzten entscheidungen zu vernehmen, hatte ich nicht gelegenheit; aber die übrigen bin ich verteufelt müde. 36, 66; *Weisl.* seid ihr mich schon müde? *Adelh.* euch nicht sowohl als euern umgang. 8, 71.

f) müde *mit* zu *und infinitiv:* ich bins müde zu leiden. *Jes.* 1, 14; mein volk ist müde sich zu mir zu keren. *Hos.* 11, 7; der pater, so müde war das lange gespräch anzuhören. Philander 1 (1642), 27; man wird müde, könnte man zu seiner entschuldigung sagen, die alten elenden übersetzungen auszumisten. Lessing 8, 258; allein so bald man müde wurde, sie zu verfolgen, so bald wurden die christen müde, tugendhaft zu sein. 11, 26; sie (*Angelica Kaufmann*) ist müde auf den kauf zu mahlen. Göthe 29, 62;

das glücke musz fürwahr mich als sein schooszkind lieben,
und das verhängnis mich zu quälen müde sein. Günther 562.

g) *in der sprache des landwirts wird ein acker* müde, *wenn er nach zu lange fortgesetztem bau einer frucht nicht mehr tragen will, vgl.* kleemüde *theil* 5, 1063.

MÜDE, *f.* 1) *das müdesein, erschöpftsein, ahd.* muodî, *mhd.* müede: die müde, *defatigatio, fatigatio, lassitudo, languor* Maaler 293^d; müde ausztreiben, auszziehen, *lassitudinem ex corpore exigere. ebenda;* da aber Gedeon den feinden nacheilet, und sampt den drei hundert mannen ganz kraftlosz war worden, vor müde und hunger. S. Frank *chron.* (1531) 44^a; wo sie die nacht oder müde begreift, da ist jr hausz. *Germ. chron.* (1538) 3^a; so würd sie aus der müde ein harter schlaf begreifen. *Livius von* Schöfferlin 59^b; das sie müd halb den feinden nit widerstand thun möchten. 90^a; zu allen denen arzneien, so die müde vertreiben. Heuslin *vogelb.* 60^a; auch war sie müde vom reisen, und von müde und trawren entschlief die arme unschüldige fraw. *buch der liebe* 4^a; (*er ist*) vor groszem trawren, schmerzen und müde . . entschlafen. 187^d; so einem die füsz von hartem gehen geschwollen wären, der stosz wegrichkraut mit essig und binds darüber, es zeuchet die müde aus. Tabernaem. 1109; wir (*waren*) alle in groszer sicherheit und müde eingeschlafen. Philander 2, 737;

vor müd gehn mir die augen zu. H. Sachs 3, 2, 83^d;

nu mües es got geklaget sein,
ist abgeschiedn die sele dein
vor müede und groser amacht! *hürn. Seifr.* 26, 704;

jetzt noch oberd. die müede, die müeden Schm. 1, 1572 *Fromm.*; *schweiz.* die müedi Hunziker 184; *in der schriftsprache gewöhnlich durch* müdigkeit *ersetzt; doch vergl.* lebensmüde *sp.* 449.

2) müde *auch mehr wie beschwertsein, anstrengung bis zur erschöpfung: fatigatio*, můde Dief. 227^b; es wird wol ein ander müde sein, die jnen angst thut. *Jes.* 9, 1; jr sprecht, sihe, es ist nur müde (*vulg. ecce de labore*). *Maleachi* 1, 13; (*der*) sich die müh und müde, so darbei ist, nicht verdriesen lasset. Fischart *ehz.* 514;

von solcher arbeit ward jm heisz,
das jm die müd auszbrach den schweisz.
B. Waldis *Esop* 4, 5, 50.

MÜDEN, *verb. müde machen, wie* ermüden *th.* 3, 917: müden, müd machen, *defatigare, fatigare, lassare, delassare* Maaler 294^a; so lasz in (*den habicht*) nit weiter ab, damit er nit zu vil gemüdet, hunger leide. Heuslin *vogelb.* 130^b; mit seinem haufen still liegen, den feind anlaufens müden und helligen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 183^b;

nu zôch in aber diu hitze nider, . .
und müedete in sô sêre,
daȥ er iezuo niht mêre
und vil kûme mohte leben. *Trist.* 229, 1;

reflexiv, vergl. dazu sich abmüden *theil* 1, 79:

Stichus hat ein böses weib; wil sie willig nur vertragen,
meint jhr grimm werd endlich schwäch- und sich müden von dem plagen. Logau 3, 44, 27.

MÜDER, *n. s.* mieder.

MUDEREI, *f.:* das möchte ich gerne leiden, das Aristotelis bücher von der logica, rhetorica, poetica, behalten, oder sie in ein andere kurze form bracht, nützlich gelesen würden, junge leute zu uben, wol reden und predigen . . . aber jtzt leret man weder reden, noch predigen daraus, und ist ganz ein disputation und muderei daraus worden. Luther 1, 311^a. *wol in der bedeutung verwirrung, und zu* muttich (*s. d.*), *nd.* muddig *gehörend.*

MUDERN, *verb. für* maudern (*sp.* 1272), *in alemannischen quellen; kränklich, verdrieszlich sein:* ein rothbrustlin oder ein brantmeislin, wenn sie in dem leim gefangen werden und in der stuben sitzen zu mudern und lond sich fahen, das ist ein zeichen des todes. Keisersberg *brösaml.* 2, 11^b; *grollen, brummen:* mit einem muderen oder on reden gon, feindschaft und neid gegen einem tragen, *simultates cum aliquo habere* Maaler 294^c; mudern, brumlen und nicht heiter aushin sagen, *mussare* Calepin. (1570) 972; das ist der schleim, den die astronomi vor den augen haben: und so es gesagt wirt, so mudern sie. Paracelsus 1, 49 B.

MÜDHEIT, *f. das müdesein: lassitudo*, mudheit, muetheit Dief. 319^c.

MÜDIG, *adj. wie* müde:

als von müdiger not
was er untern augen rot
und sein stirn und sein wangen
waren mit groszem schwaisz umfangen.
Keller *erzähl. aus altd. handschr.* 236, 31.

MÜDIGEN, *verb. ermüden, abmüden:* des alten feindes, der dich also fatzet und müdiget, das er dich zum letzten durch verzweiflung betriegen müge. Keisersberg *eschengrüdel* C 2^a. *vgl.* ermüdigen.

MÜDIGKEIT, *f. zustand eines müden, das müdesein, mhd.* müedecheit: *fatigatio*, miedikeit Dief. 227^b; *lassitudo*, mudicheit, müdekait 319^c; müdigkeit, *languor, lassitudo, defatigatio* Stieler 1298; müdigkeit verursachen, *afferre languorem, lassitudine afficere*, müdigkeit vertreiben, *abigere, abstergere, eximere languitudinem. ebenda;* vor müdigkeit schlafen, *ex lassitudine dormire.* Frisch 1, 671^c; dasz sie jetzt zwei zustände, die der maler und der dichter schwer oder gar nicht aus sich mitzutheilen wissen, lebendig fühlen — hunger und müdigkeit. J. Paul *Qu. Fixl.* 20;

(*Antenor*) ward, da sein fleisz und öl vor andre spät gewacht,
nechst von der müdigkeit mit schlaf und traum umringet.
Günther 638;

die siegerin, vom ungewohnten streit
entgeistert, kann vor müdigkeit
des schlafs nicht länger sich erwehren. Wieland 21, 322;

vor müdigkeit und hunger ganz erschöpft.
H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 1;

mit ursächlichem genitiv: müdigkeit der reise (*von der reise*). Butschky *kanzl.* 75; die müdigkeit der langen reise überwältigt ihn. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^1, 226. *vergl. auch das subst.* müde.

MÜDLING, *m. müder, gedrückter mensch; 'ein provinzialausdruck, der einen mann bezeichnet der in irgend einer anstrengung seines lebens ohne erfolg ermüdet worden.'* Pestalozzi 7, 3, *vgl. dazu unter* müde 1: (*da*) sein meister der schrecken aller armen gedrückten müdlinge und schuldner in der ganzen herrschaft ist. 1, 223; der schon längst zum armen müdling versunkene mann. 5, 233; wie ein müdling hinanklimmen. 8, 53. *auch* Göthe *hat einmal das wort in einem briefe an Lavater verwendet, er hatte es wol von ihm oder seinen landsleuten gehört:* lieber br. sei nur ruhig um mich und ermatte dich nicht müdling ohne noth. *der junge Göthe* 3, 138 (*von* 1776).

MUFF, *interj. zur bezeichnung eines kurzen, halb unterdrückten lautes, wie* much *und* muck *sp.* 2603. 2605, *auch im ablautspiele* miff muff *sp.* 2183, *vgl. dazu unter dem subst.* muff 2, *ferner* maffen *sp.* 1429, meffern *sp.* 1864; *vom hunde:* muff, *ein lautwort, indicat latratum canis.* Schottel 1366; der schall vom bellen eines hundes wird mit muffen ausgedruckt. Frisch 1, 671^c; *vom menschen:*

dann magstu thůn ein gůten suff,
geh hin und sag zu niemands muff.
Grobian. H 4^a (*v.* 2081);

in Oberdeutschland dafür auch mupf, *s. d. die manigfache anwendung dieses lautmalenden, mit dem begriffe des naserümpfens verbundenen wortes, auch auf den geruch, ergeben die folgenden nominalen und verbalen bildungen.*

MUFF, *m.* 1) *das ausstoszen des lautes* muff *und die entsprechende geberde dazu; namentlich in der redensart* den muff schlagen, *womit zugleich aufwerfen der lippen und rümpfen der nase bezeichnet wird: valgiare*, den muff in gespötte mit dem mundt schlagen. Dief. 605^c; den muff schlahen, ist mit geberden die nasz rümpfen oder essels oren machen. Keisersberg *sünden d. munds* 35; so schlaget jhr doch den muff uber jhn und achtet jhn ewers gesprächs nicht wol würdig. Philander 1, 404;

noch henkt man üch (*alte geuche*) in rouch hynuff,
und schlecht all welt uff üch den muff.
Murner *geuchm.* F 2^a;

er meint das nyemans jm sehe uff,
so schlecht all welt uff jn den muff. m^a;

mit muff schlahen, treiben ein pracht
ist meniglich von ihn (*ihnen*) veracht.
Wickram *kunst zu trinken* B 2^a;

den muff zurück schlagen:

damit dasz sie den leigen blenden,
setzen im ein brillen uf
und schlagen jm zů ruck den muff.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 167, 74;

muff *daher für hohn oder spott:*

spil bringt zorn, muff und vil unmut,
bei gsellen spilen ist nit gut. C 1^a.

vgl. dazu mupf.

2) *der den laut* muff *ausstöszt, bezeichnung eines murrenden, verdrossenen, nicht reden wollenden:* ein muff, *homo austerus, morosus, rectus, occultus, abstrusus.* Stieler 1296; muff *als spottwort der Holländer wider die Nidersachsen* Frisch 1, 671^c; weiszt du, was schwärmerei bedeutet? es ist der zustand, worin sich der hanswurst von Franzosen, und der bull von Engländer oft befindet, und der deutsche muff fast immer, Altniederland aber niemals (*sagt ein Holländer*). Immermann *Münchh.* 2, 93; *in Baiern* der muff, muffer, muffti, *maulhänger, mürrischer tadler* Schm. 1, 1573 *Fromm.; ebenso rheinisch* muff, muffert, möffert, muffsack Kehrein 284, *und sonst in den mundarten weit verbreitet, vgl. auch* möff *sp.* 2448 *und unter* mops *sp.* 2525;

ja wol, muff, es hilft werlich nit (*die frau zu ihrem manne, einem bauer*). *fastn. sp.* 1058, 10;

weil das zu allen zeiten
gehalten wird für eins der grösten schlimmigkeiten,
wann einen edelman ein weib zu freundlich spricht,
und zeigt sich liebreich jhm mit sitten und gesicht,
hergegen aber er gleich wie ein muff da stehet,
als wer er nur, aus holz, in einen klotz gedrehet.
D. v. d. Werder *Ariost* 25, 29, 5;

im ablautspiele muffmaff: mufmaf, *homo austerus*, auterbutz. Schottel 1366; ach du blöder hasenkopf, o muffmaff, dat dir hundert tusend tüfel in de lif fahren. *Garg.* 94^a; es weren nichts als huderbutzen, grindpfutzen, fetzglocken, raumsfelder, Marterhansen, Hans Humm, muffmaffen, baurenelementer. 232^a.

3) muff, *bezogen auf einen modrigen, dumpfigen, nicht ausgesprochen fauligen geruch, ist ebenso von der angegebenen lautgeberde hergenommen* (*vgl. dazu die verben* müchen, müchenzen, *und unten* müffeln, müffen, *sowie* muffig): muff *odorem sive foetorem ex situ et mucore exhalantem notat.* Stieler 1296; *bei* Schottel *in der bedeutung moder und schimmel selbst:* muf, *situs* 1366. *die Niederländer brauchen das wort auch als adj.:* dat meel, dat brood is muff.

MUFF, *m. rund gewölbter pelz, zum warmhalten der hände; im* 17. *jahrh. auftretend, zunächst als fem.:* muffe, *manica, vestis recondendis manibus apta* Schottel 1366, *aus dem franz. moufle, pelzhandschuh, mittellat. muffula, wie denn das wort als* moffel (*chirotheca hiberna, manica hiberna* Kilian) *im niederländischen auftritt und auch deutsch als* muffel *neben dem masc.* muff Stieler 1296 *verzeichnet wird; ein masc.* muffer, *chiroteca bei* Steinbach 2, 79. *das mlat. muffula, franz. moufle selbst aber betrachtet man als deutschen ursprungs, auf mhd.* mouwe, *später* maue (*sp.* 1772) *zurückgehend; vgl. dazu* müffchen. *die feminine form* muffe *mit dem plur.* muffen *ist in niederdeutschen gegenden bis heute üblich, in Mittel- und Oberdeutschland (soweit daselbst, namentlich in letzterem der ausdruck gebräuchlich, vgl.* stauche, schlupfer, stosz) *ist das masc.* muff *althergebracht, niederl.* mof, *engl.* muff: der muff, *plur.* muffe Steinbach *a. a. o.; später plur.* müffe: blos winters-anfang wegen muszte heute eine besonders warme stube gemacht werden, die er wie grosze müffe und bärenmützen mehr liebte als man dachte. J. Paul *Qu Fixl.* 187; dasz wir oft die hände beiderlei geschlechts in éinen muff geschoben und sie darin versteckens spielen lassen. 83.

MUFFBAND, *n. band zur verzierung eines muffes oder über die schultern herabhängendes band, woran der muff getragen wird.* Jacobsson 6, 597^a.

MÜFFCHEN, *n.* 1) *kleiner muff.* 2) *kleine ärmelartige hülle um handfläche und vorderarm;* müffgen Amaranthes *frauenz.-lex.* (1771) 2219. *vgl.* handmüffchen.

MUFFE, *f.* 1) *niederd. für* muff, *manica, chirotheca, s. d.*

2) muffe, *in messingwerken die hülse, wodurch die beiden vierkantigen theile der gegen einander gekehrten zapfen der welle auf dem mühlenwerk vereinigt werden.* Jacobsson 3, 93^b.

MUFFEL, *m.* 1) *nach dem laute* muff, *brummer, mürrischer mensch, vgl. das subst.* muff 2; *auch für heuchler, scheinheiliger* (*vergl.* mucker): L. H. von Nicolay *übersetzte Molières Tartüffe unter dem ersonnenen eigennamen* Muffel, oder der scheinheilige. Wiborg 1819.

2) muffel, *kurze schnauze, und träger einer solchen; ein geschöpf, am häufigsten ein hund mit dicken herabhangenden lippen, 'im gemeinen leben einiger gegenden.'* Adelung; *bei* Nemnich 1, 814 *ist* muffel *canis fricator, der mops, vergl. dazu sp.* 2525; *in das franz. als* muffle, *maul, schnauze von thieren, übergegangen, und von dort als ausdruck der kunst wiedergekommen:* muffel *bei bildhauern oder malern eine larve oder zierrat, welche den kopf eines thiers, besonders eines löwen vorstellt, in die gesimse gemacht* Jacobsson 3, 93^b.

3) muffel, *muff, s. daselbst.*

MUFFEL, *f. kleine gewölbte deckende schale von thon, beim schmelzen oder glühen von erz oder glas.* Jacobsson 3, 93^b; *bereits im* 16. *jahrh. in der technischen sprache gewöhnlicher, wol aus dem mittellat. muffula nach der ähnlichkeit übertragener ausdruck* (*vgl. unter* muff): was das brennen (*des silbers*) under der muffel und ander weisen anlanget. Mathes. *Sar.* 150^a; diesen metallkönig magstu auf dem treibscherben under der muffel in deinen probierofen allein treiben so lang bisz das metall gar fein und von allen seinen schlacken gescheiden wirdt. Paracelsus *opp.* 1, 904 C; es solle billig ein jeder probirer im fall der noth seine probiröfen, schirben, tiegel, muffeln und was er zu dem probiren täglich für instrumenta bedarf, selbst machen können. Erker (1580) 7^b; zu den muffeln machen mustu geschnittene stöcklein haben, der form und grösze nach wie die muffeln sein sollen. 8^a; wie er den stein unter einer muffel geprüft, und über das herrliche schauspiel der sich entwickelnden flamme das feuer zu mildern .. vergessen. Göthe 31, 234.

MUFFEL, *f. brummendes, mürrisches weib. in Baiern.* Schm. 1, 1573 *Fromm.*

MUFFEL, *f. mundvoll, weitere kürzung von* mumpfel (*s. d.*) Schm. *a.a.o.; hessisch* eine muffel brod, ein muffelchen kuchen. Vilmar 274; *nassauisch* der muffel, *mundvoll* Kehrein 285.

MUFFELBLATT, *n. tafel, worauf im probierofen die muffel zu stehen kommt.* Jacobsson 3, 93^b.

MUFFELHERD, *m. kleiner, oben zugemauerter und mit schmalen öffnungen versehener herd in den malzdarren.* Jacobsson *ebenda.*

MUFFELIG, *adj. wie* muffig. Campe; *in Leipzig* muffelig, *mürrisch und nach moder riechend.* Albrecht 173^a.

MUFFELKÄFER, MÜFFELKÄFER, *m. der samenkäfer, bruchus, deren larven die kern- und hülsenfrüchte aushöhlen.* Nemnich 1, 687.

MUFFELN, MÜFFELN, *verb. iterativ zu* muffen.

1) *mit brummendem tone kauen, wie alte leute* (Adelung); *mit vollen backen kauen* (Schm. 1, 1573 *Fromm.*); *von der trocknen speise* (*brot u. s. w.*) *im sack ein stückchen nach dem andern abbrechen und essen* (Kehrein 285); *es bezeichnet die bewegung der lippen mit oder ohne ton* (*vgl.* mummeln): die (*sechste eigenschaft*) ist, das dem häszlin die lefzen nymmer still stond und allwegen mufflet es mit den lefzen. also thůt auch ain rechter andechtiger christenmensch und clostermensch, dem stond sein lefzen nymer still, er mufflet allwegen als das häszlin thůt, er förchtet got. Keisersberg *has im pf.* Aa 8^c; das häslin höret nymmer auf zu muffeln, also solt du auch thun und nit aufhören zu muffelen, das ist zu beten. 8^d; er kommt nicht in den stall, auszer denn er hätte die taschen voll zucker. und da muffeln sie (*die pferde*). Holtei *Lammfell* 5, 28;

> so geh zu disch, und setz dich nider,
> und muffel aber geizig ein,
> als wölf thun und die wilden schwein.
> *Grobian.* Q 1^a (*v.* 3994);
>
> und wirt dann mancher nach dir schicken,
> der reich ist und nicht essen mag,
> dasz du jm machst ein lust all tag,
> wann er nur sicht deim mufflen zů,
> dasz jn auch selbs gleich hungern thů. R 3^b;

in umgelauteter form: müffeln, *manducare aegris dentibus, ut edentuli solent.* Stieler 1305; *schweiz.* möffelen, müffelen, *vorn im maule kauen, von kindern und alten leuten, oder mit geschlossenem mund essen, ohne dasz jemand es merken soll.* Stalder 2, 212; müffele, *nur wenig und ohne appetit essen.* Hunziker 184; mit was gelegenheit dem Gurgellantua, der nam war gegeben: und wie er mit träubelmüselen und börenmüffelen zubracht sein leben. *Garg.* 106^b; etlich legen höfel darauf (*auf ein geschwür*), oder brot mit salz verkeuet und gemüffelt. Sebiz 65; so fangt er an, ihn (*den tabak*) zu fressen, nicht dasz er ihn hinunter schlucke, sondern er müffelt daran, wie eine geis, die wiederkeuet. *Simpl.* (1684) 3, 99. *vgl. dazu das nasalierte* mumpfeln; müffeln *auch blosz brummen, mit erstickter stimme reden:* als sie (*stinkende gerüche*) mehrlich daselbs angelangt wahren, gebrauchte er sich also fort eines hülfsmittels, faste die nase ganz eng zwischen zwei finger, und sprach mit einem etwas stumpfnasichten müffelnden hall: ich lasse mich bedünken, Santscho, du habest jetzo grosze furcht. *Harnisch* 243.

2) muffeln *auch schnüffeln, vgl.* bemuffeln *theil* 1, 1462.

3) *leise nach moder oder fauligem riechen; tirol.* muffelen, *übel riechen, nach fäulnis riechen, neben* muffen. Schöpf 448; *kärntnisch* muffeln, muffilan, *anfangen übel zu riechen, zu schmecken.* Lexer 192; *bair.* müffeln, *anfangen übel zu riechen* Schm. 1, 1574 *Fromm., ebenso alemannisch* müffelen, *ein wenig müffen, zunächst von rohem fleische das nicht mehr ganz frisch ist, oder vom schweisze unter der armhöhle.* Stalder 2, 218; das müffeln under den ůchsen, *olida capra.* Maaler 294^c; das rimselen oder müffelen, böcklender geschmack, wie under den ůchsen, *virus.* 333^b;

> du frouwenschänder, verfluechter lotter!
> du stinkst und müffelest, wie ein otter. *fastn. sp.* 865, 15.

4) muffeln *mit dem begriffe des heimlichen bei seite thuns, wegschaffens, tötens* (*wie sonst* mucken 8, *sp.* 2611) *in Ostfriesland:* se muffeld dat gau weg *oder* bî de sîd, se muffelden de sake (*oder* dat kind, hum) of. ten Doornkaat-Koolman 2, 622^b.

MUFFELPLATTE, *f. was* muffelblatt. Jacobsson 3, 93^b.

MUFFELSTOCK, *m. hölzerne form zur anfertigung von muffeln.* Jacobsson 6, 598^a.

MUFFELTHIER, *n. das wilde schaf, ovis ammon, ital. muflone, franz. mouflon.* Nemnich 4, 818: muffelthier, *musimon, animal*

Sardiniae pelle et cervice cervo simile, cornibus arieti, sed retro circa aures flexos. Steinbach 2, 817; muffelthier in Sardinien. Fischart *groszm.* 138.

MUFFEN, MÜFFEN, *verb. in den verschiedenen bedeutungen der interj. und des masc.* muff.

1) muffen, *murren, brummen, verdrieszlich das maul hängen* Schm. 1, 1573 *Fromm.;* muffen, *schmollen, maulen* Stalder 2, 218; *auch niederd.* muffen, *maulen, protzen, aus misvergnügen das maul hangen lassen. brem. wb.* 3, 195; *wol auch aufmucken, drohend murren:*

> dan hebt sich auf der gasz ein muffen,
> ein pöcken und herwider puffen,
> ein spreizen und ein degensterzen. H. Sachs 1, 416^{b};

von hunden, kurz bellen: muffen, *latrare, baubari* Stieler 1296, *vergl. dazu die interj.* muff; *in Baiern* maufen Schm. *a. a. o.; von andern wesen:* es seind auch vulcanales ganz im feuer gesehen worden, die nachfolgendts für gespenst sein gehalten worden: deszgleichen auch sylvestres, rauch, wild und scheuch, ohne sprach und rede, mit einem muffen. Paracels. *opp.* 2, 417 A; *s. auch unter* mops 3, *sp.* 2525. *in Schlesien ist* muffen *wie* muffeln, *kauen.* Weinhold 63^{a}.

2) muffen *und* müffen, *nach dem subst.* muff 3, *nach moder oder fäulnis riechen; in weiter verbreitung durch die mundarten: alem.* müffen Stalder 2, 218; *bair.* muffen, *übel riechen wie verdorbenes fleisch* Schm. 1, 1573 *Fromm.; ebenso tirolisch* Schöpf 448; *in Hessen* muffen, müffen, miffen, *modrig, faulig riechen oder schmecken* Vilmar 273; *in Schlesien* müfflen, *faulig riechen* Weinhold 63^{a}; *niederd.* muffen, *schimmlig, anbrüchig riechen oder schmecken. brem. wb.* 3, 195, *niederl.* muffen; *und so in der schriftsprache:* müffen, *foetere, redolere marcorem u. ähnl.,* es müfft in der stuben, *putet, foetet, foetorem redolet in hoc hypocausto.* Stieler 1296; es müffet, *rancidum spargit odorem.* Steinbach 2, 79; müffendes fleisch, *caro subrancida. ebenda;* gleichwie ein offen grab mufft und stinkt, also stinkt nit weniger ein lug. Abr. a S. Clara 1, 290.

MUFFER, *m.* 1) *maulhänger, mürrischer tadler. vergl. das masc.* muff 1. 2) *für* muff, *manica; s. daselbst.*

MUFFICHT, MÜFFICHT, *adj. und adv. nach moder riechend:* müfficht, *foetidus ex situ, putredine et marcore, putridus, virosus* Stieler 1296; so glaubte er ein paar blätter, zumahl wenn sie etwas mufficht rochen und ein ansehen von moderndem alterthum hatten, um hundert und mehr drachmen noch sehr wohlfeil bezahlt zu haben. Wieland 27, 60.

MUFFIG, MÜFFIG, *adj. und adv.* 1) *grollend, brummend, maulend; ostfries.* muffig, *trübe gestimmt, mürrisch, brummig, verdrieszlich* ten Doornkaat-Koolman 2, 623^{a}; wart! ich will dir dein muffig wesen vertreiben. ein wirthsbursche musz immer munter, immer alert sein. Göthe 10, 127; wenn er vom besten humor ist, mag er gern die schrecknisse eines familientisches lebhaft schildern, wo jedes glied mit fremden gedanken beschäftigt sich niedersetzt, ungern hört, in zerstreuung spricht, muffig schweigt. 21, 103; *mit dem nebensinne des verstockten:*

> so ein sündenvater und muffiger ketzer.
> Schiller *Wallenst. lager,* 8. *auftr.*

2) *nach fäulnis riechend,* müffig Stieler 1296; *niederdeutsch* muffig, *was schimmlig und anbrüchig riecht oder schmeckt. brem. wb.* 3, 195; diese schrift aber hat viel gelitten, und gibt einen muffigen geruch von der feuchtigkeit, welche ein blatt an das andere angeklebet hat. Winkelmann 2, 225; gerade ein solcher müffiger dunst und schwaden sei der rechte geisterbrodem. Immermann *Münchh.* 2, 125;

> sie schien ein todtengeripp, dem muffigen grab entkrochen.
> Wieland 4, 141 (*d. neue Amadis* 7, 30);

> gesperrt zu sein mit euch in dieses muffge fasz. 18, 153;

> vorigen winter
> über das muffige heu, stieg widder und schaf mir zu balken.
> Voss 2, 172;

übertragen: meine übersetzung sei mit dem schimmel alter verlegner worte beschlagen, und müffig geworden. Reiske *Thucyd., vorrede;* ein bischen muffiges griechisch. *Münchhausens reisen* 24.

MUFFIGKEIT, *f.* 1) *brummiges, grolliges wesen:* ich will dir deine muffigkeit schon vertreiben!

2) *dumpfheit, anbrüchigkeit:* (*Schelling*) zusammen mit Tieck, Arndt, Savigny, den Niebuhrschen nachzüglern, A. W. v. Schlegel, das gibt kein klares tageslicht mehr, nur ein nebelhaftes dämmerlicht, und einen geruch von schimmel und muffigkeit. Varnhagen *tagebuch* (1861) 1, 241.

MUFFISCH, *adj., wie* muffig, *maulhängerisch, brummend. bairisch.* Schm. 1, 1573 *Fromm.*

MUFFMAFF, *vgl. unter dem masc.* muff 2.

MUFFZEN, MÜFFZEN, *verb., iterativ zu* muffen.

1) *brummen, grollen, maulen:* seh da, wer darf hiewieder nur muffzen? oder wie können die ketzer dem widersprechen. Fischart *bienk.* 63^{b}.

2) *leise müffen, anbrüchig riechen:* müffinzen, *rancidum odorem spargere* Steinbach 2, 79; *bair.* muffezen, *übel riechen wie verdorbenes fleisch* Schm. 1, 1573 *Fromm.; nassauisch* müffzen, mipsen, möpsen, *nach schimmel oder moder riechen oder schmecken* Kehrein 285, *hessisch* müffzen, *mit* müffzening, *einen modergeruch oder modergeschmack an sich tragend.* Vilmar 274.

MÜGEN, *s.* mögen.

MÜGER, *m. sorex araneus, die spitzmaus.* Nemnich 4, 1328.

MUGGELN, *s.* muckeln.

MÜGLICH, MUGLOS, *s.* möglich, möglos.

MUH, *brummlaut des rindes* (*vgl. auch* much): mu! *clamor boum,* mu! mu! schreien, *mugire* Steinbach 2, 78;

> die kuh im stalle ruft muh! muh!
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 215;

spöttisch heiszt die Schweiz, als kühereiches land, das land zu Muh, das land Muh:

> hör wunder uber wunder zu:
> ein pry würd us dem land zu Mu
> so warm bis gen Strasburg gebracht.
> Fischart *glückh. schiff, schmachsprüch* 42;

> o wie hetten sie gzörnt dazu,
> und dir vil gwünscht aus dem land Mu. *kehrab* 754.

MÜHARBEITSAMKEIT, *f.:* Jeremias ist ein elender, betrübter, trauriger, müheseeliger und schwermüthiger prophet voller jammers, elends und müharbeitsamkeit gewesen. Mathes. *Syrach* 3, 106^{a}.

MÜHE, *f. beschwertsein; anstrengung.* 1) *eine vorzugsweise hochdeutsche, ins niederdeutsche reichende abstractbildung zum verbum* mühen (*s. d.*): *ahd.* muohî, *mhd.* müeje, müege, müe, muo; *mnd.* moie, moige, moge; *niederl. entspricht* moeite. *die bedeutung des wortes ist zunächst eine passive, entsprechend der alten bedeutung des verbums* mühen, *beschweren, plagen; aber sie wird auch frühe schon eine active, aus dem begriff des beschwerten zustandes entwickelt sich der der anstrengung, zum theil in übergängen, die sich der genauen begriffsbestimmung entziehen* (*vgl. unten nr.* 2, *a.* 3). *die heutige schriftsprache kennt gewöhnlich nur mehr die active bedeutung des wortes, was in formeln von der passiven erhalten ist, erscheint mehr versteinert und in solcher nicht mehr voll erfaszt; wogegen dieselbe in oberdeutschen mundarten noch volles leben hat: alem.* die müej, *mühe, verdrusz* Hunziker 184; *bair.* mühe, *wie schriftdeutsch, aber auch gebrechen, beschwerde, dazu auf dem bairischen walde und um Passau ein adj.* müe, *beschwerlich, kummervoll, voll not* Schm. 1, 1555 *Fromm.*

2) mühe *in passiver bedeutung, beschwertsein, bedrückung durch anstrengung, kummer, schmerz.*

a) *das wort in verbindung mit sinnverwandten:* gott hat mein elend und mühe angesehen. 1 *Mos.* 31, 42; wie kan ich allein solche mühe und last und hadder von euch ertragen? 5 *Mos.* 1, 12; da jr zusamen komt, und mühe und angst habt. *Jes.* 1, 13; da wil ich mich meiner mühe und meines herzenleides ergetzen. *Jer.* 8, 18; er hat mich verbawet, und mich mit gall und mühe umbgeben. *klagel.* 3, 5; Martha, Martha, du hast viel sorge und mühe. *Luc.* 10, 41 (*μεριμνᾷς καὶ τυρβάζῃ περὶ πολλά, bei Tat.* 63, 4 thu bis suorcfol inti gitruobit umbi managu); alle müy und arbeitsäligkeit ligt auf dir, *omnes aerumnae te premunt.* Maaler 294^{b}; die müy, sorg und verdrusz, die uns yemerdar stächend und engstend, der anligenden geschäften oder hauszhaltung, *solicitudinum domesticarum aculei. ebenda;* die schwatz- und waschhafte (*weiber*), welche den armen männern am meisten mühe und sorge machen. Philander 1 (1642), 20;

> der muoȥ lihte lange zit
> in müen unde in kumber sweben.
> Lamprecht v. Regensburg *tochter von Syon* 2282,

> und was hat Hercules verrichtet
> mit euszerster müh und drangsall?
> Weckherlin *bei* Opitz (1624) 196;

> allen jammer, alle müh,
> alle sorgen, die dich früh,
> auch oft bei den späten nachten
> voller angst und wehmut machten. P. Gerhard 29, 21;

> hast spat und früh viel sorg und müh,
> an deinen wunsch zu kommen. 84, 45;

wo solche formeln in der neueren sprache noch vorhanden sind, denkt man bei mühe *doch mehr an die folgende bedeutung* (*nr.* 4); *so* mühe und qual, mühe und angst:

die erde wär ein jammerthal,
wie unser pfarrer spricht,
des menschen leben müh und qual,
hätt er den Rheinwein nicht. Hölty 189 *Halm;*

so hab ich, fieng er an, um arm zurück zu kommen,
die fürchterliche see, mit müh und angst, durchschwommen?
Gellert 1, 26;

sorge und mühe:

so mancher schafft sich sorg und müh,
sucht dornen auf und findet sie.
Usteri *in Wackernagels leseb.* 2 (1876), 1281;

mein ist der unfruchtbare weg,
den sorg und mühe trat. Uhland *ged.* 10;

gern auch mühe und not: eines war noch mit müh und noth zu lesen. Chr. Weise *erzn.* 58 *Braune;*

was ist mein ganzes wesen,
von meiner jugend an,
als müh und not gewesen. P. Gerhard 284, 11;

erreicht den hof mit mühe und noth. Göthe 1, 184;

allen formen macht er den krieg, er weisz wohl, zeitlebens
hat er mit müh und noth stoff nur zusammengeschleppt.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 122.

b) mühe *in den manigfachsten verbindungen mit mehr oder weniger deutlichem begriff: ahd.* daꝫ siê tagelîcha muohî habeton fon dero ubelon conversatione (uuandele) under dien siê uuurben. Notker *ps.* 98, 8; et cessavit quassatio ... dannan gestilleta ze demo mâle diu muohî. 105, 30;

mhd. sant Servâcjus selbe sprach
daꝫ vor aller diser swære
Mâstrieht vri wære
âne müeje und âne klage. *Servatius* 1761;

nhd. wer unrecht seet, der wird mühe erndten, und wird durch die rute seiner bosheit umbkomen. *spr. Sal.* 22, 8; die da mühe pflügeten, und unglück seeten. *Hiob* 4, 8; seine kinder werden betteln gehen, und seine hand wird jm mühe zu lohn geben. 20, 10; wird jm doch angst werden, aller hand mühe wird über jn komen. 22; ich sah der Moren hütten in mühe, und der Midianiter gezelt betrübt. *Habakuk* 4, 7; die weisheit errettet die aus aller mühe, so sich an sie halten. *weish. Sal.* 10, 9;

es ist kein standt so hoch auf erden,
der one mühe mög funden werden:
gros mühe ist stets bei hohem stat.
B. Waldis *Esop* 2, 3, 40;

fleisch, das in dem leime wohnet, lebt in müh bei schlechter kost:
fleisch, das in den steinen wohnet, lebt in pracht bei eitler lust.
Logau 2, 179, 6;

es heiszt einem mühe thun: daꝫ der Aunsorg herzog Hansen land ward angrifen an luten und an guten, und tet den vil schaden und vil mü. *d. städtechron.* 4, 101, 2;

dô sprach Scomant: in sichirheit
salt dû wiꝫꝫin, daꝫ mir leit
ist, waꝫ er dir mühe tût. Jeroschin 17462;

mühe trifft, betrifft, begegnet einem: du groszer gott, mechtig und schrecklich, .. achte nicht geringe alle die mühe, die uns troffen hat. *Neh.* 9, 32; du weist alle die mühe, die uns betretten hat, das unser vetter in Egypten hinab gezogen sind, und wir lange zeit in Egypten gewonet haben, und die Egypter handelten uns und unser veter ubel. 4 *Mos.* 20, 15; da erzelet Mose ... alle die mühe, die jnen auf dem wege begegnet war, und das sie der herr errettet hette. 2 *Mos.* 18, 8; mühe anrichten, machen: wer mit augen winket, wird mühe anrichten. *spr. Sal.* 10, 10; wenn .. vertilget sein werden alle die so wachen mühe anzurichten. *Jes.* 29, 20; warumb machestu dem volk solche mühe, so wir doch keinen krieg haben? 1 *Macc.* 12, 44; mühe haben:

als bald ich a sagt, müst ich meh
zu stund auch lernen b und c,
und müst also mit den buchstaben
vil müh, unglück, und arbeit haben.
Grobian. $F3^a$ (*v.* 1465);

mühe geschieht: ich gab mein herz zu wissen die weisheit, und zu schawen die mühe die auf erden geschicht, das auch einer weder tag noch nacht den schlaf sihet mit seinen augen. *pred. Sal.* 8, 16; etwas ist mühe: und gab auch mein herz drauf, das ich lernete weisheit und torheit und klugheit, ich ward aber gewar, das solchs auch mühe ist. denn wo viel weisheit ist, da ist vil gremens. *pred. Sal.* 1, 17; jr werk ist mühe, und in jren henden ist frevel. *Jes.* 59, 6; jre gedanken sind mühe, jr weg ist eitel verterben und schaden. 7; vor mühe etwas thun:

damit (*er*) jm selb viel sorgen macht,
das er vor mühe den kopf stets hieng,
und auf der gassen trawrig gieng.
B. Waldis *Esop* 4, 82, 97.

3) *in der formelhaften zusammenstellung von* mühe *mit* arbeit *hat das erstere wort zunächst auch nur den begriff des beschwertseins und der last, den ja* arbeit *in der älteren sprache theilt* (*vergl. theil* 1, 539): mit mühe und arbeit, *gravate*, *gravatim* Dasyp.; sein mund ist vol fluchens, falsches und trugs, seine zungen richt mühe und erbeit an. *ps.* 10, 7; in mühe und arbeit. 2 *Cor.* 11, 27 (*ἐν κόπῳ καὶ μόχθῳ*, *goth.* aglom jah arbaidim);

der reichtumb sprach: was sagestu?
wo ist groszer mů und arbeit,
dann bei dir, armůt, alle zeit?
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 26, 139;

herr gott, wie ist nur in der eh
so viel trübsal, sorg, angst und weh,
so viel armuth, hunger und kommer,
müh und arbeit winter und sommer! 3, 119, 176;

aber daneben deutlich auch den der anstrengung in thätigkeit, wie arbeit *ebenfalls dahin übergetreten ist* (*theil* 1, 541, *nr.* 6): müy und arbeit etwas ze thůn, *contentio*, *industria* Maaler 294^b; müy und arbeit ist verloren, *periit opera. ebenda;* mit groszer müy und arbeit, fleisziglich, *industrie. ebenda;* der wird uns trösten in unser müh und erbeit auf erden, die der herr verflucht hat. 1 *Mos.* 5, 29; ewr mühe und erbeit sol verloren sein, das ewr land sein gewechs nicht gebe. 3 *Mos.* 26, 20; stelle dich zu jr (*der weisheit*), wie einer der da ackert und seet, und erwarte jre gute früchte. du must eine kleine zeit umb jrer willen mühe und erbeit haben, aber bald wirstu jrer früchte genieszen. *Sir.* 6, 20;

waffen, wie süll wir gevarn,
arbait und mů hab wir verlorn!
Erlauer spiele 5, 331 *s.* 137 *Kummer;*

mhü und arbeit und teglichs sorgen
thut vil scherz und schimpfens vertreiben.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 138, 60.

4) mühe *in activem sinne, anstrengung, bethätigung seiner kräfte; in der neueren schriftsprache fast einzig geblieben* (*vgl. oben nr.* 1).

a) *zusammengestellt mit dem sinnverwandten* fleisz: die müy, fleisz, *opera*, *labor.* Maaler 294^b;

ach weh, weh meins hartseling lebens,
all müh und fleisz die sindt vergebens.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 70, 22;

darumb kein müh noch fleisz ich spar. 4, 26, 127;

was gutes kostet fleisz und müh. Drollinger 99;

müh und fleisz
bricht alles eis. Simrock *sprichw.* 383;

mit streben:

wenn jener edle kreis, wenn jene thaten
zu müh und streben damals dich entflammten.
Göthe 9, 136;

mit gefahr:

sie gingen dahin, gewinn und gefahren
redlich zu theilen. doch müh und gefahr trug jener alleine.
40, 10;

mit dem ziel der mühe, dem gewinn:

auch ists ein müh mit kleinem gwinn.
Grobian. $Q2^a$ (*v.* 3532);

mit genusz *als gegensatz:* alles was zu thun und zu besorgen war, blieb nicht blosz hoffnungsvolle mühe wie bisher, sondern ward zum heitern genusse. Göthe 17, 304.

b) *es heiszt* eigne mühe, fremde mühe:

verlasz dich nicht auf fremde müh,
such selbst. Gellert 1, 92;

viel, grosze, schwere, leichte, geringe, vergebliche, verlorene mühe; die mühe ist grosz, schwer, vergebens, umsonst: es ist eine grosze mühe, *laborem desiderat haec res.* Stieler 1296; die mühe ist zu grosz vor ihn, *non habet eas vires, quantas tanti labores postulant. ebenda;* erträgliche mühe, *labores patibiles, tolerabiles.* 1297; grausame, *sive* zentnermühe, unsägliche mühe, *labor Herculeus. ebenda;* schlechte mühe, *opera tenuis et levis.* Frisch 1, 672^a; vergebliche mühe haben, *operam perdere. ebenda;* es braucht nicht viel mühe, *non est quicquam negotii. ebenda;* da sie doch mit leichter müh diesem unglück entlaufen könnte. Chr. Weise *erzn.* 14 *Braune;* so war es doch ... verlorne mühe. Wieland 27, 238; der gůt arm tropf hat sein gält, můy, arbeit und kosten umb sunst gehabt. Wickram *rollw.* 66, 12 *Kurz;*

bin ich in arbeit, helfe sie
mir tragen meine schwere müh! P. Gerhard 262, 80;

ich aber steh und stampf und glühe,
und flieg im geiste hin zu ihr,
und sehe mit verlohrner mühe
mich unstät, aber immer hier. Uz 1, 20;

vergnügungen der phantasie,
euch kaufen wir mit unvergoltner müh:
wie täuscht ihr unser schmachtend hoffen! 190;

umsonst ist ihre ganze müh. Gellert 1, 307;

selbst des nachbars gastwirths müh,
der vordem in fremden landen,
als ein doctor, ausgestanden,
war vergebens bei dem vieh. 37;

und findt mit leichter müh (wie grosz war sein vergnügen)
ihn (*den schatz*) unter einer diele liegen. 91;

von der unendlichen mühe
ermattet sinken die knie. Schiller *bürgschaft v.* 79;

trugst du doch des ganzen zugs, o bruder,
gröszere mühe, der du stets die pfade,
mir voran, mit deinem schwerte bahntest!
Platen 324;

süsze mühe: die süsze mühe des forschens. J. Paul *Qu. Fixl.* 121;

ferne, sprach sie, sei von ihm die träge!
seine lust sei ewigsüsze müh. Herder *z. litt.* 3, 56;

vergangne müh wird im andenken süsz. 4, 15;

des lebens, der jahre mühe:

wer war, nach langer jahre müh,
nun glücklicher, als er und sie? Gellert 1, 188;

sie liebten,
und fühlten nicht des lebens müh. 135;

des lebens glück
ist lebens mühe; doch des glückes viel
gewährt die mühe. Herder *z. litt.* 3, 128;

des tages mühe: nach des tages mühe sich laben. Klinger 2, 220; reich an mühe:

ein traurig leben, reich an müh. Gellert 1, 170;

mühe um etwas:

auf ein sinnlich glück beflissen,
vergessen sie die müh um ein unendlich glück. 195.

c) belohnung, preis, labung einer mühe:

arbeit ist des bürgers zierde,
segen ist der mühe preis.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 346;

die schönste perle blinkt auf seinem angesichte,
der mühe lohn, o mehr als kronen werth!
Herder *z. litt.* 3, 40;

aber diesen ist nicht, den treu arbeitenden männern,
in der mühe selbst der mühe labung gegeben.
Göthe 40, 368.

d) mühe verwenden, anwenden, ankehren, aufwenden, auf sich nehmen: umb sunst und vergäbens grosze müy und arbeit anlegen, *saxum volvere.* Maaler 294^b; unbeschreibliche müh auf sich nehmen, *infinitum laborem suscipere.* Steinbach 2, 79; die mühe auf sich oder über sich nehmen, *operam, laborem suscipere.* Frisch 1, 672^a; will man weiter geld und mühe aufwenden. Göthe 17, 34;

vil renk und müe ich den anker (*wende ich dann an*),
pis ich ein anders pfert anschwer. H. Sachs *fastn. sp.* 2, 3, 63;

so sprach mein freund und bat, die müh auf mich zu nehmen,
und öffentlich den geizhals zu beschämen. Gellert 1, 144;

ich sorge stets, dasz dir nicht eingebracht
die mühe wird, die du darauf gewendet (*auf ein kunstwerk*).
Tieck *Octavian.* 214;

mühe auf etwas legen, wenden: die geringe mühe, die wir.. auf die religion wenden. Gellert 5, 105;

wofür man dort nicht kan ein tröpflein wasser kaufen,
drauf leg ich hier nicht müh und scharr es nicht zu haufen.
Logau 1, 204, 43;

mühe kürzen, sich ihr entschlagen:

ein ander hat den disch gedeckt,
und alle ding darauf gelegt,
und hastu dich der müh erwehrt,
die dir von rechts weg zůgehört.
Grobian. F 1^b (*v.* 1384);

dieweil ist alle arbeit gschehen,
und hond die mägd all ding versehen,
aufghaben, hingstellt, aufgeraumbt,
so hastu dich der müh versaumpt. K 1^a (*v.* 2428);

läuft emsig, wie ein wirth, der sich die mühe kürzt.
Hagedorn 1, 26;

doch ihre mühe wird verkürzt. 2, 18;

mühe erleichtern, versüszen:

sein weib, sein würdigs weib, erleichtert ihm die müh.
Gellert 2, 38;

er ruht, und asz zu gleicher zeit
von seiner frucht, damit er sich die müh versüszte. 1, 195;

mühe scheuen:

dein lob ists, welches mich heist keine mühe scheuen.
Fleming 201;

mühe sparen: keine müh sparen, *operae non parcere.* Steinbach 2, 80; die mühe sparen, *operae parcere.* Frisch 1, 672^a; keine mühe, keine kosten wurden gespart, den verschwundenen wieder zu finden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 238;

hätt ich dir ein so versöhnlich herz
gewuszt, viel mühe spart ich dann der mutter.
braut von Messina v. 485;

(*ein künstler*) bei dem er, nach dem muster seines rings,
zwei andere bestellt, und weder kosten
noch mühe sparen heiszt, sie jenem gleich,
vollkommen gleich zu machen. Lessing 2, 277;

wenn sie mühe nicht spart noch fleisz. Göthe 43, 228;

lerne ordnung, übe sie,
ordnung spart dir viele müh. *kinderspruch;*

sich, einen einer mühe überheben: gedacht er ihnen zuvorzukommen und sie in ihrem eignen lande heimzusuchen und also der mühe, das sie in sein land nicht weit ziehen dürften, zu überheben. Schütz *Preuszen* 74; sich mühe verdrieszen lassen: sich keine müh verdrieszen lassen, *aequo animo laborem ferre.* Frisch 1, 672^a;

keine mühe verdrieszt mich bei dir, und alles und jedes
wiederhol ich so gern, wenn du mich leitest und lehrst.
Göthe 43, 225;

müde werden, ausruhen von der mühe, zu neuer mühe:

dasz sie von keiner müh müd werden.
Weckherlin 368;

wenn ein wackrer mann
mit heiszer stirn von saurer arbeit kommt,
und spät am abend in ersehnten schatten
zu neuer mühe auszuruhen denkt. Göthe 9, 184.

e) *vielfach* mühe haben: ich habe die mühe, er hat das lob davon; mühe haben von einem oder etwas, mit einem oder etwas; er hatte viele mühe mit dem knaben, ehe er ihm etwas rechtes beibrachte; für sein muwe, die er ein jar gehabt het von der gepew wegen umb die stat. *d. städtechron.* 1, 445, 7 (*von* 1428);

ihr (*der hausfrau*) händlein greifet selber zu,
hat oftmals müh und selten ruh. P. Gerhard 242, 16;

er siehts, es sind zwei muntre knaben (*zu unterrichten*),
und freilich wird er mühe haben;
allein ich will erkenntlich sein. Gellert 1, 227;

mühe haben etwas zu thun, *etwas nur mit anstrengung thun können:* dasz ich alle mühe von der welt hatte, sie (*eine verliebte*) wieder weg zu bringen. Wieland 27, 227; da er meinen sohn bei dem mädchen auszustechen mühe haben möchte. Schiller *kab. u. liebe* 1, 5.

f) *auch* sich mühe geben, mit einem oder etwas, um einen oder etwas: gib dir mühe, so wirst du etwas ordentliches zu stande bringen; gib dir keine mühe, es wird doch nichts; man kann sich bei einer schrift von dieser art viele mühe geben, und doch kaum einige von den schönheiten erreichen, welche den charakter der werke des geschmacks ausmachen.. Gellert 1, xlv; die mühe, die man sich um sie (*die religion*) gibt. 5, 105; (*er*) spottete über den edelmann und mich, dasz wir uns aus leerer furcht die mühe gegeben hätten, zu fusz zu gehen. Göthe 34, 297; keine mannsperson giebt sich die geringste mühe meinentwegen. Gellert *lustsp.* 249; den britischen Plutarch hab ich hier noch aufgetrieben. sie brauchen sich daher keine mühe darum zu geben. Hölty 264 *Halm;* er ... gab sich alle mühe, eure gunst zu erwerben. Klinger *Otto* 24, 9;

er bat, er gab sich alle müh;
doch seine spröde hört ihn nie. Gellert 1, 52;

dafür mühe thun, sich mühe machen: machet euch nicht so viel mühe! A. Gryphius (1698) 1, 948; mache er sich keine mühe, herr wirth. Lessing 1, 511;

wir haben uns zu frühe
auf diesen tag gefreut, tuht weiter keine mühe,
ihr brüder heut ists nichts. P. Fleming 92;

sich mühe nehmen: warum nimmt er sich nicht die kleine mühe zu beobachten .. Göthe 36, 264; *dafür auch:* auch von dieser war ich genöthigt mich los zu machen, und einst sagte ich ihr ganz entschieden, sie solle ohne mühe bleiben, ich brauche ihren rath nicht. 19, 314.

g) einer *oder* etwas macht, gibt, verursacht mühe: einem müh machen, *alicui negotium facessere.* Steinbach 2, 80; du hast mir viele müh gemacht, *magnum mihi negotium exhibuisti. ebenda;* ich will weder herr Simonen, noch ihnen mühe machen. Gellert 3, 283; das werk verursachte ihm unbeschreibliche mühe;

was mir, dem jüngling mühe gab,
gibt jetzt mir labung. Herder *z. litt.* 3, 139;

etwas erfordert mühe:

die heiligung erfordert müh. Gellert 2, 222;

kostet mühe: das wird noch mühe kosten, *hoc multae operae et laboris erit.* Frisch 1, 672^a; und wird es nicht mühe kosten, ihn zu bereden, dasz dieses alles dem mislungenen versuche eines naturforschenden mönches zuzuschreiben ist? Kästner *verm. schriften* 1, 38;

dasz nicht Justinian uns allewege zeiget
wodurch man was erwirbt, und viel davon verschweiget,
geschah vielleicht ausz neid, vielleicht ausz unbewust,
vielleicht ausz überdrusz, dieweil es müh gekost.
Logau 1, 99, 11;

wahr ists, die tugend kostet müh. Gellert 2, 118;

etwas ist einem mühe:

da du ihn ehrst, kanns dir nicht mühe sein,
ihm freundlich und vertraulich zu begegnen!
Göthe *Iphigenia s.* 14 *Bächtold;*

es braucht mühe: es braucht nicht viel mühe, *non est quicquam negotii.* Frisch 1, 672^a; es ist der mühe wert, verlohnt, lohnt der mühe, *auch* die mühe: ein tiefsinniger philosoph, der es nicht der mühe werth achtet, auf seine thaten achtung zu geben. Kästner *verm. schr.* 1, 33; wo es der weiber halben geschicht, so verlohnt sichs nicht der müh. Chr. Weise *erzn.* 33 *Braune;* ich hab ihn erlebt, den groszen tag, um dessentwillen es der mühe werth ist, gelebt zu haben. Wieland 7, 180; indessen musz es doch die mühe verlohnen, von dir zu hören, wie es damit zuging. 366; es verlohnt sich nicht die mühe, ein fürst zu sein. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 34; es lohnt sich der mühe nicht, dasz man davon redet. *räuber* 2, 3; welche abweichung aber hier mit demonstrationen zu beweisen nicht die mühe lohnte. Göthe 53, 185;

das lohnt sich auch der müh, dasz eine ganze stadt
um einen solchen bärenhäuter
so närrisch thut! Wieland 18, 137.

h) es hat mühe, *anstrengung, schwierigkeit ist bei etwas vorhanden:* widerumb, sind unter den christen etliche rohe, freche herzen und wilde leute, das die fromen für solchen falschen christen kein ruge noch friede haben kündten, wo der bindeschlüssel mit seiner ruten nicht da were, und eitel gnade und sicherheit gespüret würde, hats doch also noch mühe, wie scharf und gros solche strafe und urteil ist. Luther 5, 235^b; man hat die wahren begriffe davon dergestalt vernachlässiget und verloren, dasz es mühe hat, sich einem jeden .. verständlich zu machen. Möser *phant.* 1, 190;

dem herrn ist nicht gut vor zu ligen (*lügen*).
wenn der gegangen kompt in stall,
geht hie und da, bsichts überall,
beleucht die ochsen, besicht die küh,
verbirgest dich; zwar es hat müh.
B. Waldis *Esop* 1, 42, 28;

eines dinges wird mühe, *es ist schwierig in bezug darauf:* nicht geringer schande ubeten die Römer, und sonderlich der unflat keiser Caligula, der auch seinen grewel in den tempel setzet, ... das es mühe werden wil, wie das wort Haggai war sei, ich wil diesen tempel voller ehren machen. Luther 8, 79^b.

i) mühe *mit präpositionen:* durch mühe, in mühe:

erringt er sich in müh ein elend glück durch ränke?
Gellert 2, 40;

durch meine müh
vermags ichs nie;
dein wort giebt mir die kräfte. 153;

mit mühe: NebucadNezar, der könig zu Babel, hat sein heer mit groszer mühe fur Tyro gefurt. *Hes.* 29, 18; ein töpfer, der den weichen thon mit mühe erbeitet. *weish. Sal.* 15, 7; mit groszer mühe, *operose.* Stieler 1296; mit groszer mühe, kaum, *difficulter, vix.* Frisch 1, 672^a; anderer schlimmer händel nicht zu gedenken, woraus ihn das ansehen und das geld des kardinals nur mit mühe hat retten können. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 278;

so wie eltern, wenn sie kinder lang
verzogen, sie durch übertriebne strenge,
ja grausamkeit, endlich zu bessern suchen,
wie sie zuerst mit mühe sie verdarben.
Tieck *Octavian.* 263;

was spähest du nach der angel
vom morgen bis zur nacht,
und hast mit aller mühe doch
kein fischlein aufgebracht? Uhland *ged.* 386;

lebendiger als in solchen formeln ist der begriff von mühe *bei zutritt anderer adjectiva:*

sie hatte mit geschickter müh
wohl zwanzig kinder auferzogen. Gellert 1, 336;

erwirb sie dir (*tugend und verstand*) mit edler müh. 2, 68;

für einander sich mit edler müh
neu zu bilden. Herder *z. litt.* 3, 32;

ohne mühe: der segen des herrn macht reich, on mühe. *spr. Sal.* 10, 22; ein ding on alle müy und arbeit schaffen, *nullo labore aliquid facere.* Maaler 294^b; es giebt keinen vortheil ohne mühe. ohne mühe bringt man es in keiner sache weit. Simrock *sprichw.* 383;

darumb jhr, ohne müh, gefunden ewres gleichen.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 218;

das weiberhäuflein kam und gieng
hinein ohn alle mühe. P. Gerhard 53, 65;

es gaben feld und steine
öl, honig, wasser, brot
ohn alle seine mühe. 280, 101;

sonder mühe:

heiszt paradieses vögelein,
trinkt thau und lebt so sonder müh.
Herder *z. litt.* 3, 153;

keiner müh, *adverbial, ohne anstrengung, leicht, nach dem lat. nullo negotio:*

hergegen aber tregt sichs zu,
dasz keiner müh noch mit unru
ihr viel das ziel erlangen.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 170.

k) *anwendung des plurals* mühen, *die einzelnen bethätigungen der anstrengung für ein ziel hervorhebend, in gehobener und dichterischer sprache* (*doch vornehmlich erst der neueren zeit, vgl. unten* Lessings *bemerkung*): es stand aber Anskar bei weitem noch nicht am ziele seiner selbstgemachten mühen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 41;

disz soll das endmahl sein von allen meinen mühen,
von aller meiner angst. P. Fleming 626;

ob sich des berufes mühen
gar bisz an die nacht verziehen. Logau 2, 89, 55;

hoch herauf bis zu mir trägt keines windes gefieder
den verlorenen schall menschlicher mühen und lust.
Schiller *spaziergang v.* 184;

nicht scheut er
des weges mühen und das graun der nacht. *Tell* 2, 2;

die jünglinge, die unser arm bezwungen,
so vieler unschätzbaren mühen preis.
H. v. Kleist *Penthesilea,* 5. *auftr.;*

mög es denn,
erlauchter, dir gefallen, von den mühen
der seefahrt auszuruhn in meinem hause.
Uhland *ged.* 183;

bei A. Scultetus mühen *vom ort fortgesetzter mühe:*

des rindes lange mühen,
die äcker, hegen streit, wer meistes könne blühen,
den festtag zu begehn,

wozu Lessing *die bemerkung macht:* ich zweifle, ob sich der pluralis von mühe sonst wo finden dürfte: und doch steht er hier so schön als kühn. 8, 285.

MÜHELEBEN, *n. leben in mühe, in anstrengung:* so stiesz gott den menschen auf den neuen pfad seines mühelebens. Herder *bei* Campe.

MÜHELOS, *adj. und adv. ohne mühe, ohne anstrengung* (*zuerst von* Campe *verzeichnet*): du beherrschest es (*das kind*) mühelos durch das herrliche ebenmasz deines geistes. Bettine *briefe* 2, 120; nicht mühelos wäre der schwertkampf mit dir auf grünem rasen. Freytag *ahnen* 1, 4;

zu der elysischen flur, wo der bräunliche held Rhadamanthys
wohnt und ganz mühlos in seligkeit leben die menschen.
Odyss. 4, 565.

MÜHELOSIGKEIT, *f.:* die mühelosigkeit seines lebens.

MÜHEMACHER, *m. molestiarum concinnator.* Stieler 1194.

MUHEN, *verb. den laut* muh *ausstoszen, brüllen wie ein rind: boare,* muhen, mügen *sicut bos.* Dief. 77^b; *mugire,* mugen, muwen, muen, möhen, mowen, moken 369^c; muhen, *boare,* bolken wie eine kuh. Schottel 1366; das meerkalb schläft mit schnarchen und mugen von wegen desz wusts und schleims der lungen. Forer *fischb.* 102^b; da kein rab kracket, keine grille grillt, keine eule heulet, keine kuh muhet. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gespr.* 2, 377; die muhende stärke und das blökende schaf, in heerden und triften, können ungestört und unbemerkt über anger, wiese und weiden ziehen. Bode *Thomas Jones* 6, 185; der ochs ... muhte mich an in hohem ton. Bettine *tageb.* 168;

ängstlich horcht er. ihn däucht er höre das muhen der kühe von dem nahen gehölz. Pyrker *Tunis.* 6,613;

niederdeutsch:

de koye mughet,
louwen rughet,
hanen kreyet. *Haupts zeitschr.* 1,546,19;

vom brummen eines bären:

so bald der ber vernommen das, . . .
im grimmen zoch er ufhar müent.
Hans Salat 98,286 *Bächtold.*

MÜHEN, *verb., nach dem subst.* mühe *in zwei hauptbedeutungen.*

1) (*nach* mühe 2 *beschwertsein*) *beschweren, bedrücken, quälen, ärgern: ahd.* muoan, muohan, gamuoan, *agitare, fatigare, quassare, inquietare, vexare, affligere u. ähnl.* Graff 2,600*fg.*; *mhd.* müejen, müewen, müen; muen, *compungere, occupare, fatigare. voc. inc. theut.* o 2^b; *fatigare*, muhen, mühen *l.* hellgen, muwen, moyen Dief. 227^b; *inquietare*, muen *l.* erstoren, moien 300^a; *trufare*, muen 599^c; *vexare*, mowen, mohen, mogen, moyen, moen, muwen, mugen, muen, myen 616^c; *nhd. in der älteren sprache, mundartlich noch jetzt* (*s. nachher b*), *in mehreren fügungen.*

a) mühen, *in mehr äuszerlicher bedeutung, belästigen, beschweren:* ze êrist kebôt got, pe diu gestuont unde uuereta der dunstigo uuint, der daȥ scef muohet. Notker *ps.* 106,25; si (*die elefanten*) fürhtent die mäus und fliehent si, wan ir smack müet si. Megenberg 135,19; die habich müegent die reigel gar vil und setzent in vast zuo. 168,18; (*eine nonne*) die was sere gemüt und erschlagen mit einem tropfen in dem knü und wolt kein arznei mer helfen. *heiligen leben* (1472) 23^a; ein fraw hett ein tochter, die was besessen mit dem bösen geist und ward gar ser gemuet von jm. *spiegel menschl. behaltnisse* (1492) 62^a; die eidgenossen ze tratzen und sy von tag ze tag mit mengem gelöuf und striten ze mügen. Etterlin 243; er müht die leute, *molestia homines afficit* Steinbach 2,80;

daȥ îs und der vil kalte snê
begunde si dâ müejen. *troj. krieg* 24115.

b) *häufiger unmittelbar auf das gemüt gewendet,* eine sache, etwas müht, *bedrückt, macht leid, sorge oder kummer:* müyen, verdrieszen, *male aliquem habere*, das müyt und verdreuszt jn übel, *hoc male habet virum* Maaler 294^b; doh in humana miseria muohe. Notker *ps.* 31,7; daȥ man mînes tôdes lachen sal, daȥ mûwit mich vil sêre. *d. myst.* 1,40,34; was ist die trurigkeit, was ist der trurigkeit anfang, do her sie kumpt? sie kumpt do her, dȥ mich etwas mů̊gt. disz mů̊gen thů̊t der selen die gedult enweg. Keisersberg *bilg.* 60^d; es tut ir wee, es müet sie, und hat ein verdrieszen darin. *seelenpar.* 97^b; und wenn ein böser gedank dich müet, so sich nit um dich. *pred.* 73^a; do das ettlich junger sohent, do seind sye gemügt worden in inen selbs und hatt sye verdrossen. *post.* $2,114^b$; also bleib er (*herzog Friedrich*) uszwendig, dasz er nit erschein, das müyet den künig vast an den herzogen. Tschudi $2,2^a$; eins aber verdreuszt und mühet mich. Kirchhof *wendunm.* 309^a;

mich müet daȥ alter sêre,
wan es Hergêre
alle sîne kraft benam. *minnes. frühl.* 26,20;

daȥ dîn geselschaft ist sô swach,
daȥ müeget mich, und ist mir leit. Boner *edelst.* 30,13;

las du nit ab, ob einen mühet,
das ich bei dir bin selten. *Ambras. liederb. nr.* 46,19;

wens mut, der rechs,
wer es nit erleiden mag, der kom und brechs. 92,26;

deszhalb wir werend grosze thoren,
das wir uns sin leer lieszend müen. *trag. Joh.* E 6;

er sprach: jezt müht mich nit mein schad,
weil die auch jren lohn jetzt hat.
B. Waldis *Esop* 3,71,13;

in solchem sinne erhalten in ober- und mitteldeutschen mundarten: alem. es müejt mi, *es macht mir verdrusz.* Hunziker 184; es mühte aber Anne Marei sehr. J. Gotthelf *schuldenb.* 401; *bair.* müen Schm. 1,1555 *Fromm.; in Oberhessen* es meiet mich, *es gereut mich, im Haungrunde* der tod seines bruders hat ihn sehr gemühet (*betrübt*), *in Niederhessen* et müet mik, *gereut mich* Vilmar 273; *ebenso niederd.* dat moiet mi, *aber auch mit persönlichem subject* de minsk moiet mi, *der mensch dauert mich. brem. wb.* 3,181; *vergl. das mittelniederd.* moien Schiller-Lübben 3,111.

c) *reflexiv,* sich mühen, *sich quälen oder grämen:* der (*hochmeister*) ward von fremden herrn und seinen brüdern übel gescholten, darumb er sich sehr mühete, wolte niemand antwort geben und stellet sich greulich. Waissel *chron.* (1559) 118^a;

(*eine frau*) welch auch jrn todten mann beklagt,
der am kharfreitag war verscheiden,
drumb sie sich müht mit groszem leiden.
B. Waldis *Esop* 2,45,54;

niederdeutsch ik moie mi aver den minsken, *ich bedaure den menschen. brem. wb.* 3,181.

d) *intransitives* mühen, *beschwert sein, bedrückt sein:*

aber der fuchsz thut zeigen an
die armen schwachen underthan,
welche die reichen groszen Hansen
mit gwalt und frevel thun verbansen.
denn solchs ist gemein bei den reichen,
wo sie die armen mögen erschleichen,
so musz der arme allzeit mügen.
B. Waldis *Esop* 1,59,41.

vgl. dazu 3, *b.*

2) *den übergang zur folgenden bedeutung bildend,* einen mühen, *ihm last durch anstrengung schaffen, mit arbeit beschweren:* deine tochter ist gestorben, was mühestu weiter den meister? (*goth.* hva þanamais draibeis þana laisari?) *Marc.* 5,35 (*vgl. dazu Luc.* 8,49: bemühe den meister nicht); unser h. gott musz ein gemüheter mann sein, dasz er die welt mit leuten versorget. Luther *tischr.* 93^a; als Sempronius sahe, das er sein volk müet, und die wagenburg nit gewinnen mocht, zog er ab. *Livius von* Schöfferlin 115^b;

(*sie wird*) jhr zwei kindlein selbst erziehen,
das wir kein frembte leüt dörfen mühen.
J. Ayrer 340^c (1705,18 *Keller*);

nur selten noch in neuerer, dichterischer sprache:

und doch ist dieser dienst der höchste dienst,
ihm haben unsre väter sich geweiht,
ihm hab auch ich mein leben angelobt,
er hat mich viel gemühet, nie gereut.
Uhland *Ernst s.* 117.

3) mühen (*nach* mühe 4 *anstrengung*), *anstrengen, kräfte bethätigen, wie sonst* bemühen.

a) *gewöhnlich reflexiv,* sich mühen, *seine kräfte anstrengen:*

alsus er sante botin
zu Memelburc dem cometuir . .
bittinde demûticlich,
daȥ er gerûchte mûhin sich,
sîne lûte mit im nême,
und zu hulfe quême
im balde durch geleite. Jeroschin 16250;

da lag Hannibal mit seinen geruheten haufen den Römern, die sich den ganzen tag gemüt und gearbeit hetten, ob. *Livius von* Schöfferlin 115^b; mancher mattet sich ohne noth ab, fahselt herüm, und mühet sich alzeit ohne unterlas. Butschky *kanzl.* 697;

was er begert desz wirdt gewehrt,
darf sich nicht mühen. P. Melissus *bei* Opitz (1624) 170;

arbeit ist der sünde fluch; solte Piger viel sich mühen,
würd er auf sich viel verdacht eines groszen sünders ziehen.
Logau 3,44,26;

sich mühen mit einem *oder* etwas: nach der weis redet man auch, ich hab mich gemüet ader geerbeitet mit laufen, mit schlahen. Luther *krit. gesamtausg.* 1,162,30;

das todte schiff liegt nun vor uns ertrunken.
hilf gott! wie hat es sich mit uns gemüht! P. Fleming 104;

wegen einem, um einen *oder* etwas: ich bedanke mich gegen dieselben, dasz sie sich meinetwegen so viel haben mühen wollen. Schoch *stud. leb.* G 3;

immer dünkt mich, der nichts hat, der mag glauben was er will,
denn um seine seligkeit müht sich keiner leichtlich viel.
Logau 2,178,3;

das vergnügen, sich um kleinigkeiten
wie ein Donquixott zu mühn. Göckingk 1,55;

worum man sich doch ängstlich müht und plackt,
das ist gewöhnlich abgeschmackt. Göthe 57,281;

für einen *oder* etwas:

unverstanden vom schmeichelnden knecht, und seinem beherrscher,
würd er dort umsonst für das wohl der menschen sich mühen.
Klopstock 4,208 (*Mess.* 10,322);

mit infinitiv durch zu *vermittelt:* mühet euch nicht mich zu trösten uber der verstörung der töchter meines volks. *Jes.* 22,4; ich mühe mich der theilnahme, die sie mir schenkten, nicht ganz unwerth zu sein. Freytag *handschr.* 3,302;

Deutsche mühen sich jetzt hoch, deutsch zu reden, fein und rein;
wer von herzen redet deutsch, wird der beste Deutsche sein.
Logau 2,162,13;

Lazarus schwester, Maria
lag zu sterben. es kündeten ihr schon kältere schweisze,
und in arbeit ihr herz, zu leben sich mühend, den tod an.
Klopstock 5,129 (*Mess.* 12,403);

mit abhängigem satze: sie .. mühen sich, das sie jr ding erhalten. *Hes.* 13, 6; der könig ... thet groszen vleis, das er Daniel erlösete, und mühet sich, bis die sonne untergieng, das er jn errettet. *Dan.* 6, 14;

dein wolgemeinter rath, Filena, thauret mich.
ich schlug es in den wind, wie sehr du mühtest dich,
dasz ich doch solte nicht so scheiden von dir abe.
P. Fleming 629;

Pudibunda, wie sie spricht,
ehret hoch desz tages licht,
wer mit jhres leibes gaben
noch für nachtes sich wil laben,
musz sich mühen dasz er macht,
wenn es mittag, mitternacht. Logau 1, 26, 89;

es mühet sich der mensch, auf dasz er was erwerbe. 148, 41;

er (*der gute fürst*) müht sich, dasz er schwitzt,
dasz sein vertrautes volk gedieg- und rühglich sitzt. 2, 49, 75.

b) auch intransitiv (und in anderm sinne als oben 1, *d):* dienstag den 25 geh ich nach Frascati und werde auch dort mühen und arbeiten. Göthe 29, 87;

wenn kein donner vom himmel herab
auf diesen felsen fällt, und ihn zermalmt,
so streben, mühn, arbeiten wir umsonst!
Klopstock 9, 132;

wem ich ein besser schicksal gönnte?
es sind die erkünstelten talente;
an diesem, an jenem, am besten gebrichts,
sie mühen und zwängen und kommen zu nichts.
Göthe 4, 329;

mühend versenkt ängstlich der sinn
sich in die nacht, suchet umsonst
nach der gestalt. 40, 412.

c) der infinitiv substantivisch: weil man aber einmal des mühens und bemühens gewohnt, sich immer sehr gern und leicht neue lasten auflegt. Göthe 32, 56 (*mit leisem unterschied der bedeutung,* mühen *auf anstrengung an sich,* bemühen *auf die um eine bestimmte sache zielend*);

dann bringt jhm weiter nichts das mühen und erwerben.
Logau 1, 148, 41;

Deutschland gab fünf millionen
Schweden reichlich zu belohnen,
dasz sie uns zu bettlern machten,
weil sie hoch disz mühen achten. 2, 97, 98;

nach langem mühen, brachten
endlich der pilger und Boa den leidenden über den Kidron.
Klopstock 5, 99 (*Mess.* 11, 1506);

ihr wille fleuszt, wie sonnenlicht
aus aller welt zusammen!
zusammenflammt da ihr gebet,
ihr mühn in hellen flammen! Herder *z. litt.* 4, 168;

kühn ist das mühen,
herrlich der lohn. Göthe 12, 52;

eitles mühn,
sich zu vergegenwärtgen ferngeschiedenes,
unwiederherstellbares! 40, 411.

MÜHERFÜLLT, *part.:*

bei jedem müherfüllten gang
sich zu ermuntern mit geschwätzen. Gotter 1, 9.

MÜHESAM, MÜHESELIG, *s.* mühsam, mühselig.

MÜHEVOLL, *adj. voll mühe:* die mühevollste sorgfalt. Savigny *kl. schriften* 4, 205;

(*er*) unternahm . .
die mühevolle wanderschaft
nach Famas heiligthum. Gotter 1, 167;

lasz michs erleben, dasz mein eigner sohn
mit unbedachtsam rasendem beginnen
der staatskunst mühevolles werk vernichtet.
Schiller *Piccolomini* 5, 3;

in der form mühvoll: die söhne dieser mühvollen erde. Klinger 10, 238.

MÜHEWALT, *f. wie* mühewaltung: da solte ich selbigen (*rest meines gutes*), wann anders mir also beliebte, wieder empfahen und ihm vor seine mühewalt geben, was ich selber wolte. *Simpl.* 4, 25 *Kurz; lohn für mühewaltung:* (*ein advokat*) wollte ihm aber die sache nicht übernehmen, oder er mache ihm denn einen vorschusz, er wolle sein gut geld nicht verlieren, vielleicht sammt der mühewalt. J. Gotthelf *schuldenb.* 204.

MÜHEWALTUNG, MÜHWALTUNG, *f. das walten, dasein und anwendung einer mühe:* mühwaltung, bemühung, *occupatio, labor* Frisch 1, 672^a; ich lebe der zuversicht, die vilheit seiner mühwaltung werden di müden glider bisher zu keiner antwort (*auf briefe*) haben verstatten wollen. Butschky *kanzl.* 57; dank vor die mühwaltung ablegen. Chr. Weise *comöd.* 123; wenn sie hierinnen die stelle eines mäklers wohl vertreten, so werde ich für diese mühwaltung nicht unerkenntlich sein. J. E. Schlegel 5, 179; gleichwol sahe er niemand der seinem bedunken nach dieser mühewaltung würdig seie. *gespenst* 256; so musz ich zu dem resultate kommen, dasz der verfasser .. die geschichtliche wahrheit nur einer sehr leichten mühwaltung werth gehalten hat. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 100; war bereit zu jeder mühwaltung. Sybel *gesch. d. revolutionszeit* 4, 49; eine mühewaltung auf sich, über sich nehmen: so dörfen wir uns denn die mühwaltung nicht nehmen, ihnen zu erzehlen, wie [wir] unsere kinder gefunden. A. Gryphius (1698) 1, 948; und was hab ich nicht für auszerordentliche mühewaltung über mich genommen. *ehe eines mannes* 36; ich als der jüngste wolte diese mühwaltung gern auf mich nehmen. *Felsenburg* 4, 267; mir hats dabei allzeit im herzen weh gethan, wenn rechtliche schreiber die mühwaltung über sich genommen haben, sich gegen die angriffe solcher leute zu vertheidigen. Klopstock 12, 262.

MÜHIG, *adj. beschwert, in zorniger gemütsstimmung:* müyig, zornmůtig, *irritabilis* Maaler 294^b; *mit mühe verbunden, beschwerlich:* leichtlich wirt gefragt, aber muig ist zu antworten. Seitz *regiment* (1509) 11.

MÜHLARBEIT, *f. arbeit in einer mühle:* in der nachricht des Gellius und des Hieronymus, die sie uns beide von der mühlarbeit des Plautus geben. Lessing 3, 5.

MÜHLARZT, *m. qui molas reparat, der die mühlen zu bessern und wieder zuzurichten weisz.* Frisch 1, 672^c; müelärzt und keltermacher *unter zimmerleuten in der Heidelberger ordnung für goldschmid, zimmerleut u. s. w.* 1579 B 2^b; ich war mit einem mühlarzt in die stuben (*des wirtshauses*) kommen. *Simpl.* 3, 387 *Kurz;* aber ich fande sie (*die mühle*) gleich den ersten tag an allen orten baufällig, mangelhaft und krank, dasz ich nit nur einen, sondern etliche mühlärzte suchen ... muste, ihr etlicher maszen zurecht zu helfen. *Simpl.* (1684) 3, 323.

MÜHLAXT, *f. ascia molitorum,* mülaxt. Stieler 733.

MÜHLBACH, *m. bach der eine mühle treibt:* der junggesell und der mühlbach. Göthe 1, 207 *überschr.;*

der wasserreichste mühlbach flosz
beim dörflein Weidenau. J. F. Kind *gedichte;*

und der dunkle mühlbach unten
murmelt böse, bange träume. H. Heine 15, 176.

vgl. mühlenbach.

MÜHLBEREITER, *m. bei den papiermachern ein geselle, der die geschirre zu rechter zeit versorgt und darauf acht hat.* Jacobsson 3, 93^b.

MÜHLBERG, *m. berg bei einer mühle:* das morgenroth bricht dort schön am mühlberg herauf. Fr. Müller 3, 26.

MÜHLBEUTEL, *m. beutel, durch den in einer mühle das mehl gebeutelt wird:* wer ein böses gewissen hat, dem thatert die brust, wie ein müllbeutel, wann er nur ein schatten an der wand sihet. Abr. a S. Clara *bei* Schm. 1, 631 *Fromm.*

MÜHLBODEN, *m. fuszboden in einer mühle:* der mühlboden, so rein gehalten werden sol, damit was darinnen gemessen oder verschüttet würde, dasselbe wider sauber möge aufgekehret, und den mahlgästen möge zugestellet werden. Löhneysz *regierkunst* (1679) 312^a.

MÜHLBOTTICH, *m. hölzerne bekleidung oder umgebung der mühlsteine, die einem bottich gleicht.* Campe.

MÜHLBURSCHE, *m. bursche in einer mühle, mühlknappe;* mühlbursch Adelung.

MÜHLCHEN, *n. kleine, zierliche mühle:*

mahle, mühlchen, mahle lustig!
bist mein mühlchen, du! (*lied eines müllers*).
mildheim. liederbuch nr. 442, 1.

MÜHLE, *f. mola.*

1) *ahd.* mulin *und* muli, *mhd.* müline, mülne, müllîn, müle, mül; *ags.* myln, *molendenum* Wright *vocc.* 330, 19, *engl.* mill; *fries.* mole; *im späteren altnord.* mylna, *schwed.* möl, *spinnmühle, drahtmühle, dän.* mölle *mühle. dasz das wort aus dem spätlat.* molina *für* mola *entlehnt, und also nicht unmittelbar auf die deutsche wurzel* mal *in* mahlen, *molere sp.* 1454, mehl *sp.* 1864, molde *sp.* 2477 *und* mulm (*s. d.*) *zurückzuführen sei, ist wol als sicher anzusehen: der deutsche name für das durch menschliche hände oder thierkraft getriebene einfache zerreibungsgerät war goth.* qairnus, asilu-qairnus (*Marc.* 9, 42), *altnord.* kvern, *schwed.* qvarn, *dän.* cværn; *ags.* cweorn, cwyrn, *altengl.* quern; *fries.* quern; *altsächs.* querna, *mnd. mnl.* querne; *ahd.* quirn, chuirna, churni, *mhd.* kürne, kürn, kurn; *aber in den römischen gebieten sah man künstliche, durch wasser getriebene solche maschinen (z. b. an der Mosel und ihren nebenflüssen um* 370, *vgl.* Ausonius *Mosella v.* 362), *und diese zunächst, zum unterschiede von den einheimischen, benannte man mit dem*

fremden namen, und ahmte sie nach. ahd. mulin *und ags.* mylen *bezog sich demnach zunächst nur auf die wassermühle, erst nach und nach erweiterte sich die bedeutung, den heimischen ausdruck zurückdrängend, der, so lange er in Deutschland noch lebte, auf den mühlstein und die handmühle eingeschränkt blieb.*

2) mühle *das mühlenwerk zur bereitung von mehl aus der frucht; auch die handmühle wird so bezeichnet:* bis an den ersten son der magd, die hinder der müle ist. 2 *Mos.* 11, 5; und das volk lief hin und her und samlete (*die mannakörner*) und sties mit mülen. 4 *Mos.* 11, 8; wer schlug AbiMelech den son Jerub Beseth? warf nicht ein weib ein stück von einer müllin auf jn? 2 *Sam.* 11, 21 (*fragmen molae vulg., in ahd. glossen* quirnstein Steinmeyer-Sievers 1, 418, 31); nim die müle und male mel. *Jes.* 42, 2 (*ahd. molam,* quirn Steinmeyer 1, 613, 50); zwo werden malen auf der müle. *Matth.* 24, 41; *gewöhnlich aber denkt man, ohne nähere bezeichnung, an die wassermühle, und zwar sowol an das mühlwerk* (*den gang*), *als an das es umschlieszende gebäude:* um dasz sie den pfacht haben, des sollen sie die mühlen bauen von steinen und von holz und von allen gewerben, bisz dasz sie wohl bereit zu mahlen. *weisth.* 2, 582 (*Eifel, von* 1567); die frucht (*soll der müller*) holen uf ein meil wegs weit, wo es der arm man hat und nit uber den dritten tag ungemahlen in der mühlen han, undt keme der arm man in die mühle und mocht seins meels nit entberen undt fünde eines auszgemerkers frucht uf der mühlen, so hat der ingemärker macht dem auszgemärker sein frucht von der mühlen zue thuen und seine druff zu schütten. 163 (*Hundsrück, von* 1505); mühle mit drei gängen, *mola trina,* mit zwei gängen, *bina* Stieler 1303; die mühl stellen, *suspendere molam ut tantum frangat grana, vel non suspendere ut tenuior farina eliciatur.* Frisch 1, 672^b; die mühle zusammen lassen, *den obern mühlstein niedriger stellen.* Adelung; getreide zur mühle, auf die mühle, in die mühle schicken (*zum mahlen*). *ebenda;* die mühle verläuft, *wenn die mühlsteine kein getreide mehr reiben:* so sol auch der müller bei jeder mühlen (*jedem gange*) ein schellen hangend haben, damit wann die mühlen verlauft, weder dem müller noch mahlman schaden entstehe. Löhneysz *regierkunst* 313^a; die mühle zustellen, *abstellen:* so balden man (*als obrigkeitliche beschauer*) .. in die mühl kömpt, sol man dem müller die mühlen, welche mahlen (*d. h. die einzelnen gänge*) zustellen lassen. 312^a; von der landesherrlichen befugnis bei anlegung neuer mühlen. Möser *patr. phant.* 2, 271; (*dasz*) auf jede mühle nach dem masz ihres wassers und ihrer mahlgänge eine sichere und zureichende anzahl von familien gerechnet (*werde*). 274; nächst einer vertraulich gelegenen mühle. Göthe 21, 141; auf der mühle am sturzbach werd ich euch erwarten. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 3, 4; das rad an meines vaters mühle brauste. Eichendorff *taugenichts s.* 1;

wie er (*ein student*) durch Schwaben ziehen thet,
kam er an einem abent spet
vor eine mülen an eim flusz. B. Waldis *Esop* 4, 66, 9;

hört, die mühle geht klip, klap!
schüttet auf und raffet ab. *mildheim. liederb. nr.* 441, 2;

sie haben
mich (*den bach*) so gefaszt, damit ich schnell,
im graben,
zur mühle dort hinunter soll. Göthe 1, 207;

donnern werden bald die tennen,
bald die mühlen rauschend gehn. Uhland *ged.* 51;

mühlen anderer art werden durch zusammensetzung näher bezeichnet, vergl. eselsmühle, handmühle, pferdemühle, roszmühle, schiffsmühle, windmühle *u. ähnl., wie auch die durch wasser getriebene als* wassermühle *genauer bestimmt wird.*

3) mühle, *übertragen auf andere maschinen, die im baue der mühle ähnlich sind, und dinge zerreiben, zerstoszen oder sonst zerkleinern, oder auch bearbeiten; so* ölmühle: sie zwingen sie öle zu machen auf jrer eigen mülen. *Hiob* 24, 11; papiermühle, bretmühle, sägemühle, schleifmühle, pulvermühle, lohmühle, gewürzmühle *und viele andere;* kaffemühle:

sie nun langte die mühle herab vom gesimse des schornsteins,
schüttete bohnen darauf, und fest mit den knieen sie zwängend,
hielt sie den rumpf in der linken, und dreht in der rechten
den knopf um. Voss 2, 282;

drauszen am herd auch
hört er geschäftige red und die rasselnde mühle des kaffees.
Luise 2, 28;

walkmühle *zum walken der tuche;* dem tuche die mühle geben, *bei den tucharbeitern, es auf der mühle walken lassen.* Adelung; *der strumpfwirker nennt* mühle *eine vorrichtung an seinem stuhle, vermittelst deren die plattinen gerichtet werden können.* Jacobsson 3, 94^a; *vgl. auch* bandmühle. *in der Schweiz hat man die in der eiszeit auf gletschern geschaffenen strudellöcher* gletschertöpfe *oder* gletschermühlen *genannt, franz. moulins.*

4) *die* mühle (*in der bedeutung* 2) *sprichwörtlich und in redensarten.* in der mühle ist das beste, dasz die säcke nicht reden können. die beste mühle ist zwischen wasser und wind. wer die mühle fleucht, der flieht auch das mehl. es ist noch nicht auf der mühle, was zum osterkuchen werden soll. Simrock *sprichw.* 383; gieb ab ab, gieb ab ab, klapperts in der mühle. wer nicht bestauben will, der bleib aus der mühle. wies auf die mühle kommt, so wirds gemahlen. 384; wer zuerst in die mühle kommt, mahlt zuerst. *ebenda* (*rechtssprichwort, vgl. Schwabensp.* 312, 10: der ouch ê zuo der mülen kumt, der melt ouch ê; *Magdeb. blume* 2, 3, 9: wer irst czu der mole kumt, dem sol man irstin molin);

mühle ohne gang,
glock ohne klang,
hand ohne gaben,
schul ohne knaben,
will niemand haben. 383;

in der mühle ist übel harfen. 384, *vergl. dazu unter* harfen *theil* 4^2, 476; eine geringe schwachheit wolte er nicht vertragen, nun musz er eine übermäszige boszheit einfressen, und kommt so zu reden ausz dem staube in die mühle, aus dem regen in die traufe. Chr. Weise *erzn.* 14 *Braune;* darum musz folgen, .. dasz etwas anders auf der mülen ist, dann man uns sagen will. Fischart *bienk.* 97^a, *etwas anderes im werke;* wer das letzt auf der mühl hat, der wandelt im schatten desz todts. Lehmann *floril.* 196; fremdes wasser auf seine mühle leiten: insonderheit wuste er nicht so wol als Wodan in gefährlichen entschlüszungen frembdes wasser auf seine mühle zu leiten, und ihm (*sich*) den vortheil, andern aber den hasz zuzueignen. Lohenstein *Arm.* 1, 365^a; das ist wasser auf seine mühl, *hoc commodum illum arridet.* Frisch 1, 672^b; das wasser auf seine mühl leiten, *suo inservire commodo, vertere in utilitatem suam. ebenda;* dieses ist das rechte wasser auf die erhitzte rachmühle des eifersichtigen königs. Weisz *Wiener haupt- u. staatsactionen* 136; das ist wasser auf unsere mühle! Schiller *räuber* 3, 2; der abbé machte zuerst die entdeckung, er fand, dasz das wasser auf seine mühle sei. Göthe 23, 42; verdrieszlich ist mir auch, was dem miszbrauch wasser auf die mühle giebt, und in Goethens munde nicht ernst sein kann, eine rechtfertigung der katholischen sacramente. Niebuhr *leben* 2, 102; nun brach ein sturm von fragen nach dem unbekannten vorfalle (*einer erblindung*) los. es ist so, fing der physikus mürrisch an, legte sich aber bald, weil er in einigen augen wasser für seine mühle sah. J. Paul *Tit.* 1, 197; *in einem bilde für gottes gerechtigkeit:* gots mül steht oft lang stil. S. Frank *sprichw.* 2, 119^b; man sagt, nicht sonder gutten grund, das gottes mühlen langsam, aber sehr klein zu mahlen pflegen. der verzug der strafe wird mit deroselben grösze und schärfe ersäzzet. Butschky *Patm.* 75; mühle, *als bild für ein ineinander greifendes getriebe:* als jetzt die mühle der schöpfung mit allen rädern und strömen rauschte und stürmte. J. Paul *uns. loge* 3, 76;

von der quelle bis zum meer
mahlet manche mühle,
und das wohl der ganzen welt
ists worauf ich ziele. Göthe 1, 136;

wenn des dichters mühle geht,
halte sie nicht ein. 5, 23;

am meisten ärgert ihn (*den proktophantasmisten*), sobald
wir vorwärts gehn.
wenn ihr euch so im kreise drehen wolltet,
wie ers in seiner alten mühle thut,
das hiesz er allenfalls noch gut. 12, 216.

5) mühle, *ein bretspiel, vgl.* fickmühle *theil* 3, 1619, zwickmühle: mühle ziehen, *ist ein spiel auf dem umgekehrten damenbrete, welches mit kleinen, weiszen und schwarzen damensteinen, wie sie das bretspiel hat, von zwei personen gespielt wird. wer die letzten steine auf dem brete behält, hat gewonnen.* Amaranthes *frauenz.-lex.* (1773) 2219; man hat eine mühle, *wenn man drei steine in einer geraden linie hat,* die mühle zumachen, *durch einschiebung des dritten steines eine gerade linie bekommen,* seine mühle aufmachen, *durch wegnehmung des einen steines seine gerade linie zerreiszen.* Adelung;

gleichfals mangelts nicht an spielen.
vor uns steht das interim;
da die peilke; hier sind mühlen. Fleming 425.

MÜHLEISEN, *n. in den getreidemühlen die eiserne achse, um welche sich der obere mühlstein bewegt:* müleisen, *subscus ferrea.*

Stieler 373; wann .. etwan bei dem mühleisen meel oder kern hindurch rehret. Löhneysz *regierkunst* 312^{b}. *bei den strumpfwirkern die eiserne stange, die im stuhle längs dem schwinger und unter demselben unter der biegung liegt.* Jacobsson 3, 94^{a}.

MÜHLEN, *verb. zerreiben; das ahd.* mullan, *terere, conterere, mhd.* müllen, müln; *bair.* müllen, dermüllen, zemüllen, *zerreiben, zermalmen, zerquetschen* (Schm. 1, 1590 *Fromm.;* stiere müllen, *sie durch quetschung der hoden kastrieren. ebenda*); *niederd.* mullen, *zerreiben, zermalmen* (*brem. wb.* 3, 198; *vergl. unten* mull), *aber auf* mühle *bezogen:* zwen hart stein mülen nie klein. Frank *sprichw.* 1, 31^{a}. 47^{b}; wer nicht mühlet, will kein mehl. Simrock *sprichw.* 383; vom groszen und starken, das sie mühlen, sagen sie stets: ich kann es nicht klein kriegen! Tieck 13, 288.

MÜHLENAMTMANN, *m. praefectus rei molendinariae, der über die mühlen gesetzt ist.* Frisch 1, 672^{c}.

MÜHLENANKER, *m. anker an dem eine schiffsmühle liegt.*

MÜHLENARBEITER, *m. arbeiter in einem hüttenwerk, der das pochen und waschen der erze besorgt.* Jacobsson 3, 94^{b}.

MÜHLENBACH, *m. wie* mühlbach:

> nun, stauend wie ein mühlenbach,
> zum lager schiebt es (*das volk*) drängend nach.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 384.

MÜHLENBALKEN, *m. trabs ad molam aedificandam.* Frisch 1, 672^{c}.

MÜHLENBAU, *m.* 1) *bau einer mühle:* er (*der müller*) selbst musz aber wünschen, dasz das recht mühlen zu erbauen, der landesobrigkeit vorbehalten bleibe, .. damit er nicht genöthigt werde, gegen jeden neuen mühlenbau einen kostbaren prozess zu führen. Möser *phant.* 2, 273.

2) *fachmäsziger betrieb, kunst eines solchen baues:* sein eigentliches fach ist der mühlenbau; der baumeister hat lange im mühlenbau gearbeitet.

MÜHLENBAUKUNST, *f. kunst mühlen zu bauen.*

MÜHLENBAUMEISTER, *m.:* ich höre wohl, dasz von einer windmühle die rede ist: aber ich bin kein mühlenbaumeister, der die tausend kleinigkeiten, so zu einer mühle gehören, mit namen kennet. Möser *phant.* 3, 243.

MÜHLENBETT, *n. das für einen wasserlauf zum betrieb einer mühle gefertigte bett: canale,* ên molenbedde, mollenbed Dief. 94^{a}.

MÜHLENBURSCHE, *m. mühlknappe:* mühlenbursch Frisch 1, 672^{c}.

MÜHLENDIENER, *m. diener in einer mühle; vom esel:*

> in dem stall,
> da der ochs und mühlendiener
> standen bei dem weltversühner.
> Chr. Brehme *hinter* Klajus *leidendem Christus s.* 68.

MÜHLENFABRIKAT, *n. erzeugnis, das in einer mühle gewonnen wird:* die verzollung von mühlenfabrikaten aus getreide und hülsenfrüchten, nämlich: geschrotene oder geschälte körner, graupe, gries, grütze, mehl, gewöhnliches backwerk. *verhandlungen des deutschen bundesrathes* 1885.

MÜHLENFACHBAUM, *m. fachbaum an einer wassermühle.* Jacobsson 3, 94^{b}.

MÜHLENFROHNE, *f. frohne für einen mühlenbau oder für das bringen des herrschaftlichen getreides zur mühle.*

MÜHLENFUHRE, *f. fuhre zu und von der mühle:* zuförderst wisset ihr noch gar nicht genau, wie viel pfund mehl und kleyen von einem scheffel roggen aus der mühle kommen. etwas nimmt der müller zum lohn, und das wird sich bestimmen und berechnen lassen. etwas kostet die mühlenfuhr, und etwas verfliegt; auch das läszt sich bestimmen. Möser *patr. phant.* 4, 150.

MÜHLENGANG, *m. gang einer mühle:* mülengang, *molae circinatio, versatio* Stieler 623; so hat denn die maschine ihren ordentlichen mühlengang. J. Paul *flegelj.* 1, 19; *mahlgang einer mühle:* da war so eine gemeinwiese, eine kleine fischerei, ein mühlengang, das alles liesz sich für einen mäszigen pacht herrlich mit dem gute verbinden. Klinger 9, 110; und was sagst du nun zu diesem projekt und mühlengang — wodurch wir beide herrlich den mahlgästen himmelbrod verschaffen können, und uns erdenbrod, was sagst du zu dieser musenrosmühle? J. Paul *flegelj.* 1, 114. *vgl.* mühlgang.

MÜHLENGAR, *adj. für die mühle fertig:* darvon zu jährlichen pfacht und zinsz jedes jahrs ihrer gnaden geben n. n. malter frucht, mühlengar und markschön, wie solches das stroh gibt. *weisth.* 3, 745 (*Grenzhausen bei Koblenz*).

MÜHLENGERECHTIGKEIT, *f. gerechtigkeit, recht zum betriebe einer mühle:* ob aber gleich solchergestalt das recht, eine mühle zu erlauben oder zu verbieten, der höchsten obrigkeit zusteht: so braucht darum die mühlengerechtigkeit eben kein regal zu sein. Möser *phant.* 2, 272. s. mühlgerechtigkeit.

MÜHLENGERÜST, *n. gerüst worein das wasserrad einer mühle zu liegen kommt.* Jacobsson 3, 94^{b}.

MÜHLENGRUND, *m. grund in welchem eine mühle liegt:*

> zu dieser stunde
> harr ich dein im mühlengrunde. Stolberg 1, 58.

MÜHLENHAUS, *n. das gebäude oder haus einer windmühle, worin der ganze mechanismus der windmühle angebracht ist.* Jacobsson 3, 94^{b}.

MÜHLENHERR, *m. herr einer mühle oder über mühlen:* mülenherr, *praefectus rei molariae sive molendinariae.* Stieler 811. *s.* mühlherr.

MÜHLENHOF, *m. groszes gut, hof, der zugleich eine mühle ist:*

> in eines löwen haut verbarg ein esel sich,
> ging auf den mühlenhof, und wer ihn sah, entwich.
> Gleim 3, 326;

auch hofplatz einer mühle: die fuhrwerke sind im mühlenhofe aufgefahren.

MÜHLENINSPECTOR, *m. inspector et visitator molendinorum, der die mühlen amtswegen besichtigt.* Frisch 1, 672^{c}.

MÜHLENKEUPEL, *m. crepitaculum molendinarium,* mülenkeupel Stieler 959; *vgl. dazu unter* käupeln *theil* 5, 362.

MÜHLENKNAPPE, *m. gehilfe des müllers, sowol geselle als lehrbursche.* Jacobsson 3, 94^{b}.

MÜHLENKOPF, *m. in Göttingen ein trockenmasz,* $^{1}/_{16}$ *scheffel haltend. es ist soviel, als dem müller an mahllohn für einen scheffel getreide zusteht; vgl.* mahlmetze.

MÜHLENMAHLER, *m. name des schmetterlings.* Nemnich; *bair.* milemaler Schm. 1, 1588 *Fromm.; vgl. unter* mahler 1, *sp.* 1456.

MÜHLENORDNUNG, *f. ordinatio molinaria.* Frisch 1, 672^{c}.

MÜHLENPACHT, *m. pacht einer mühle und die dafür gezahlte summe:* mülenpacht, *molae locatio-conductio* Stieler 1407.

MÜHLENPÄCHTER, *m.*

MÜHLENPFERD, *n. pferd in einer mühle, oder das ein mühlenwerk in bewegung setzt. vgl.* mühlpferd.

MÜHLENRAD, *n. rad an einer mühle, vgl.* mühlrad:

> in einem kühlen grunde
> da geht ein mühlenrad.
> Eichendorff *ahnung und gegenwart* (*Nürnb.* 1815) *s.* 356.

MÜHLENROSS, *n. wie* mühlenpferd.

MÜHLENRÜCHTIG, *adj. bekannt, berufen in den mühlen* (*wo zahlreiche mahlgäste die geschehnisse des tages einander mittheilen*): ja sie habens berichtet, habens auch so weit gebracht, das es schon straszen und mülen rüchtig ist. H. J. v. Braunschweig *schausp.* 85; und sollen also gestraft werden die ehebrecher, so straszen- und mühlenrüchtig, mit 30 mark. Walter *ditmars. chron.* (1683) 180.

MÜHLENSÄULE, *f. columna molinaria.* Frisch 1, 672^{c}.

MÜHLENSCHAU, *f. obrigkeitliche besichtigung der mühlen.*

MÜHLENSCHLEUSE, *f. schleuse bei einer mühle.*

MÜHLENSPIEL, *n. vgl.* mühle 5: mülenspiel, *ludus tesserarum diversicolorum per decussatas mandras.* Stieler 2088. *s.* mühlspiel.

MÜHLENSTEG, *m. steg über das wasser, zu einer mühle führend:*

> weisze nebel entstiegen der wiese, wir gingen den schmalen mühlensteg auf schwankendem brett, die fülle des stromes rauschte donnernd herab auf mondbeschimmertem rade.
> Stolberg 1, 384;

> da liesz er halten am mühlensteg.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 258.

MÜHLENSTEIN, *m. stein zum mahlen des mehles: molaris,* molenstein, mulenstein, molnstein Dief. 365^{b}; nutzer wêre ime, daȥ im ein mulenstein ûf gelegit worde umme sinen hals. *Behaims evang.-buch, Luc.* 17, 2; were sach, das unserm gnedigen hern von Lothringen ein molenstein gebreche zu Sirck uff der muellen. *weisth.* 2, 63 (*Saar, von* 1488); mühlensteine behauen. Jacobsson 3, 96^{b};

> mancher kumbt melbig zů der bicht,
> der ganz wisz werden meint, und licht,
> und gat berämt doch wider hein,
> und dreit am hals ein mülenstein.
> Brant *narrensch.* 34, 34.

vgl. mühlstein.

MÜHLENSTEINFISCH, *m. tetrodon mola, klumpfisch, spiegelfisch.* Nemnich 4, 1447.

MÜHLENSTUHL, *m. art webstuhl für bänder, der durch ein rad in bewegung gesetzt wird, bandmühle.*

MÜHLENTEICH, *m. teich zu einer mühle gehörig und sie mit wasser versorgend:* so weist auch der scheffen, dasz kein mann in dem mühlenteich fischen soll mehr dan die herren von Schoenberg. *weisth.* 2, 582 (*Eifel, von* 1567); den mühlenteich auswerfen (*ausgraben*). Möser *patr. phant.* 2, 274. *s.* mühlteich.

MÜHLENTHOR, *n. thor einer mühle:*

gedräng am mühlenthor. Freiligrath *dicht.* 1, 27.

MÜHLENVIEH, *n. jumentum molarium,* mülenvieh Stieler 2369.

MÜHLENVOGT, *m. vogt der über mühlen gesetzt ist.*

MÜHLENVOGTEI, *f. praefectura molarum.* Frisch 1, 672^c.

MÜHLENWAGE, *f. obrigkeitliche wage, auf welcher das in die mühle gelieferte getreide und das daraus gewonnene mehl gewogen wird.* Adelung.

MÜHLENWELLE, *f. wellbaum einer mühle; cylindrus molae.* Frisch 1, 672^c.

MÜHLENWERK, *n. das getriebe einer mühle.* mühlenwerk der bleifabrike, des eisenhammers, des kupferhammers *u. s. w.* Jacobsson 3, 95^a; *bildlich:* im lärmenden hammer- und mühlenwerk der stadt. J. Paul *Hesp.* 4, 16. *vgl.* mühlwerk.

MÜHLENZWANG, *m. bannum quo subditi coguntur mola quadam uti et non alia.* Frisch 1, 672^c; mülenzwang, *etiam* zwangmüle, *mola bannaria.* Stieler 2666; so hatte der advocatiebesitzer das zwangmalz oder grut, wie es genannt wurde, wovon jeder brauer nehmen muszte; so besasz auch dieser einen mühlenzwang. Möser *patr. phant.* 2, 339;

die mühle schien ein edelschlosz
an umfang und an bau:
sie übte hundert jahre lang
schon weit und breit den mühlenzwang.
Joh. Fr. Kind *gedichte.*

MÜHLER, *m. inhaber einer mühle, müller.* mühler *heiszt auch der schmetterling* (*vgl. sonst* mühlenmahler), *und der fisch cottus gobio, kaulkopf.* Nemnich.

MÜHLESEL, *m. esel der in einer mühle säcke trägt:* sack- oder mülesel, *asellus dorsuarius* Stieler 389.

MÜHLGANG, *m. mahlgang einer mühle, vgl.* mühlengang: mühlgang . . wird der gang des wassers, der ein mühlenrad treibt, genennt. Jacobsson 3, 98^a.

MÜHLGAST, *m. wie* mahlgast: mühlgäste, *vicini qui molam frequentant, 'die leute so in einer mühle ihr meel mahlen lassen.'* Frisch 1, 672^c; alle geträidtmasz (*sind in einer mühle*) in acht zu nehmen, ob die löcherig und bösz wären, dasz dem mühlgast das seinige verfiele. Löhneysz *regierkunst* 312^a.

MÜHLGEBIET, *n. in den getreidemühlen dasjenige gestell, auf welchem sich der stein, der lauf und der rumpf befindet.* Adelung.

MÜHLGEHEGE, *n. gehege, geschützter bezirk einer mühle:*

warum auch schlich er diese wege
nach einem solchen äpfelpaar,
das freilich schön im mühlgehege,
so wie im paradiese, war.
Göthe 1, 210 (*der müllerin verrath*).

MÜHLGERECHTIGKEIT, *f. wie* mühlengerechtigkeit Adelung.

MÜHLGERINNE, *n. das gerinne, in welchem das wasser zum rade der mühle läuft.*

MÜHLGRABEN, *m. graben der das wasser zu einer mühle leitet:* wenn der mühlgraben trocken steht, ist auch der mehlkasten leer. Simrock *sprichw.* 384.

MÜHLHANDWERK, *n. handwerk das in und mit der mühle getrieben wird, müllerhandwerk:* (*ein straffälliger müller*) sol . . des mühlhandwerks entsetzet werden. Löhneysz *regierk.* 315^a.

MÜHLHEIMCHEN, *n. gryllus domesticus, das heimchen.* Nemnich. *umdeutung von* muheimchen, *s. d.*

MÜHLHERR, *m. dominus sive possessor molae, dem die mühle zugehöret.* Frisch 1, 672^c; *molendinarius,* mülher Dief. 365^b; zum fünften sol kein müller oder mühlherr, desz die mühle eigen ist, einen neuen fachbaum legen ohne beisein und zuthun der geschwornen müller. Löhneysz *regierkunst* 315^a.

MÜHLHUND, *m. groszer hund, wie er in einer mühle zur wache gehalten wird:* mulhunt, *molosus, vulg.* purenhunt. *voc. inc. theut.* o 2^b.

MÜHLICH, *adj. und adv. beschwerde machend, beschwerlich, lästig, mhd.* müelîch: *molestus,* muwelich, mueyelich, mielich, *l.* vertruszlich Dief. 365^c; ich hab dir dein haus gereinigt von den mülichen meusen. Steinhöwel (1555) 41; disz verdrüszlich, mülich und blutgierig thierlein (*der floh*), so viehe und menschen betrübt. Wirsung *arzneib.* (1572) 611; *adverbial, lästig, drückend, träge:* müylich, *ignave,* müylichen, kumerlich. Maaler 294^b; *von dingen beschwerlich, mit beschwerde verbunden:* müylich, *difficilis. ebenda;* merk der vierteglich ritt (*fieber*) so er von kelten, ist in dem herbst lank und in dem winter mülich zu vertreiben. Ortolf *arzneib.* (1477) 13^b; es ist mülich zu sagen. *Aimon bog.* m 3;

sie schryhen, suchten gnad, und flohen hin und her,
doch jhr geheul und flucht war jhnen selbs nur mühlich.
Weckherlin 71.

MÜHLICHKEIT, *f. zustand der beschwerde und anstrengung:* da ich der mühlichkeit und arbeit weiche. Fischart *podagr. trostb.* (1577) J 3^a;

die kein müh nimmermeh schewen zu förderen diese (*kunst*),
sonderen die mühlichait rechenen für müsiggang süse.
Garg. 40^a.

MÜHLISCH, *adj. zur mühle gehörig:* ein mühlischer *heiszt an einigen orten famulus molitoris, mühlknapp.* Frisch 1, 672^b.

MÜHLKÄFER, *m. der mehlkäfer, tenebrio.*

MÜHLKNAPPE, *m. gehilfe eines müllers, vgl.* mühlenknappe: *molitoris famuli,* mülknappen Stieler 990; mühlknapp, *famulus molitoris* Frisch 1, 672^c; wo Julie, etwa in ihrem zehnten jahre, sich in den kopf gesetzt hatte, müllerin zu werden, und, nach dem abgang der beiden alten leute, selbst einzutreten und sich einen braven mühlknappen auszusuchen. Göthe 21, 141.

MÜHLKNECHT, *m. knecht in einer mühle:* mulknecht, *ancipeta, servus molitoris. voc. inc. theut.* o 2^b; die müleknehte und di wagenkneht. *Nürnb. pol.-ordn.* 168; alle und jede müller und mühlknechte. Löhneysz *regierkunst* 317^b.

MÜHLKRAPP, *m. die äuszerste schale des krapps, die auf der krappmühle abgestoszen wird.*

MÜHLKUNST, *f. das eigentliche getriebe der mühle, mühlwerk.*

MÜHLLACHE, *f. lache bei einer mühle:* es ist mir diesmal ganz eigens wohl, dasz ich mit ihnen bald wieder auf die vorbeiflieszende mühllache hinaussehen soll. Göthe *an Schiller nr.* 572.

MÜHLLAUF, *m. die hölzerne einfassung des mühlsteins.* Frisch 1, 672^c.

MÜHLMACHER, *m. der eine mühle macht oder in gang bringt: molendinarius,* milmacher Dief. 365^b. *vgl.* mühlmeister.

MÜHLMASZ, *n. ein masz des gemahlenen, als abgabe* (*vergl.* mühlkopf, mühlmetze): sagen auch, wie du die mülmasze auf den mülen gelegt zu Danzig. Schütz *Preuszen* 174; was in dieser ladung (*vorladung*) gedacht wird von dem mühlmas, das war auf die doppelte metze gemeint. *ebenda.*

MÜHLMEISTER, *m. molendinorum inspector,* mülmeister Stieler 2377; *molendinarius,* müller, mülmeister, der die mül machen kan. Alberus Dd 1^b; *im hüttenwerk aufseher über eine erzmühle.* Jacobsson 3, 99^a.

MÜHLMETZE, *f. mahlmetze.* Adelung: swer habern ze müle renlt oder melt, von dem sol der mülner nemen ainen mülmetzen habern oder vier haller. *Nürnb. pol.-ordn.* 167.

MÜHLPFAHL, *m. pfahl an den wassermühlen, der die gesetzmäszige höhe des wassers und des fachbaumes anzeigt.*

MÜHLPFANNE, *f. bei den müllern die pfanne, in welcher das mühleisen läuft:* von gegossenem erz oder glockenspeisz molpfannen, da die zapfen auszen und innen auflaufen. Kirchhof *mil. disc.* 25.

MÜHLPFERD, *n. wie* mühlenpferd. *sed per jocum etiam asinos vocant* mülpferde, *solent enim molitoribus pro equis esse.* Stieler 1441.

MÜHLRAD, *n. rota molae* Frisch 1, 672^c (*vgl.* mühlenrad): mulrad im wasser, *subgurginale, abrota. voc. inc. theut.* o 2^b; dô vluȥȥen drîe schône burnen her ûȥ (*aus der erde*) . . und ir waȥȥer trîbit ein mulerat wol. *d. myst.* 1, 149, 22; *bildlich:*

wo drunten im tobel das mühlrad wacht.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 239;

ein sausend mühlrad, tobt der reihn (*reigen*),
die schaufeln treibt der wilde wein. Uhland *ged.* 320;

es ging ihm im kopf herum, wie ein mühlrad. J. Gotthelf *schuldenb.* 258;

mir wird von alle dem so dumm,
als ging mir ein mühlrad im kopfe herum. Göthe 12, 96.

MÜHLRÄDERN, *verb. wie ein mühlrad gehen:* die kannegieszer in der schweizerischen presse, die stets alles . . vorausgewuszt und vorausgesagt haben, nur das nicht, was dann in wirklichkeit geschieht, wissen gar nicht wie ihnen geworden, und es mühlrädert ihnen gewaltig im kopf. *Augsb. allgem. zeitung* 1854 *nr.* 168, *s.* 2676.

MÜHLRECHEN, *m. gestell von pfählen in form eines rechens vor dem mühlgerinne, zum schutz gegen die unreinigkeiten, die das wasser mit sich führt.* Jacobsson 3, 99^{a}.

MÜHLRECHT, *n. recht, innerhalb eines gewissen bezirks allein eine mühle zu betreiben:* mülrecht, *molendini bannalis jus* Stieler 1551.

MÜHLSCHUSZ, *m. spatium quo aqua ad molam decurrit.* Frisch 1, 672^{c}; mulschusz, *catadupla. voc. inc. theut.* o 2^{b}.

MÜHLSPIEL, *n. wie* mühlenspiel: mühlspiel, *lusus molae in alea.* Frisch 1, 672^{c}.

MÜHLSTÄNDER, *m. ständer auf welchem eine windmühle steht.*

MÜHLSTANGE, *f. in den getreidemühlen, wie* mühleisen. Jacobsson 3, 99^{a}.

MÜHLSTATT, *f. statt wo eine mühle steht oder stehen darf.* Schm. 2, 793 *Fromm.; moletrina,* die mülstatt Alberus Dd 1^{a}.

MÜHLSTAUB, *m. mehlstaub in einer mühle:* der mülestaub, staubmäl, so sich inn den mülinen hin und wider anhenkt, *pollens.* Maaler 294^{d}.

MÜHLSTEIGER, *m. in hüttenwerken aufseher über die erzmühlen,* mühlmeister (*s. d.*). Jacobsson 3, 99^{a}.

MÜHLSTEIN, *m.* 1) *wie* mühlenstein, *mhd.* mülstein *neben* mülnstein: mulstein, *mola, molaris. voc. inc. theut.* o 2^{b}; mülestein, *lapis molaris.* Maaler 294^{d}; du solt nicht zu pfande nemen den untersten und öbersten mulstein. 5 *Mos.* 24, 6; die jünglinge haben mülstein müssen tragen, und die knaben uber dem holztragen straucheln. *klagel. Jer.* 5, 13; und ein starker engel hub einen groszen stein auf, als einen mülstein, warf jn ins meer. *offenb.* 18, 21; bei iedem mahlgang sind zwei mühlsteine, davon der untere, welcher fest und unbeweglich liegt, der bodenstein, der öbere aber, welcher auf dem bodenstein umgetrieben wird, der läufer genennet wird. die mühlsteine sollen zwar hart und fest, iedoch nicht von gleicher härtigkeit sein: denn, wie das gemeine sprüchwort lautet, zwei harte stein mahlen selten klein. *öcon. lex.* 1673; *und daher:* sie (*die gute ehefrau*) wird ein wittenbergischer mülstein, gibt dem mehl sand zu, sonst malen zwen harte stein nicht rein. *Garg.* 70^{b}; sogenanntes weiszliegendes, . . welches zu mühlsteinen verwendet wird. Göthe 51, 28;

> der junge hôchgeborne helt
> sô creftic und sô vrevel schein,
> daȥ er einen mülstein
> mit dem schilte sin enphie:
> swenn in sin meister ane lie
> von dem gebirge loufen abe,
> sô stuont der ellentrîche knabe
> still an des berges fuoȥe
> und hete dise unmuoȥe,
> daȥ er uf sinen buggeler
> den groȥen stein lie walzen her
> und sinen grimmen louf enthielt. *troj. krieg* 6310;

wer aber ergert dieser geringsten einen, die an mich gleuben, dem were besser, das ein mülstein an seinen hals gehenget würde, und erseuft würde im meer, da es am tiefesten ist. *Matth.* 18, 6; da er doch mit seinen leichtfertigen und unverschämten umständen so viel junge unschuldige gemüther geärgert hat, dasz man ihm tausend mühlsteine an seinen hals wünschen möchte. Chr. Weise *erzn.* 4 *Braune; als bild für schweres, drückendes:* wie hoch und unschätzbar dieser edle stein (*die freiheit*) sei, das rechnet keiner genauer aus, ohne der jenige, welcher ihn verlohren, und den mühlstein der schweren dienstbarkeit am halse trägt. Butschky *Patm.* 202; er hob die geiszel so langsam, als ob anstatt jedes spörnchens ein mühlstein daran hinge. Wieland 8, 65;

> wan mag ein scef mit cleinen
> also wol als mit mulsteinen
> ubirladen daȥ eȥ under gât.
> er ist wise, swer dis alles ahte hât. *altd. bl.* 1, 367;
>
> ein mädchen, das nur blonden miszt,
> und dessen buch der spiegel ist, . .
> das wird ein mühlstein für den mann,
> mit dem er lang nicht schwimmen kann.
> Blumauer 1, 104;
>
> mit einem ruck fährt er zurück,
> da wälzt es langsam, schwer wie blei,
> sich gleich dem mühlstein über ihn.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 224;

er läszt nichts liegen als mühlsteine und heisz eisen (*so diebisch ist er*). Simrock *sprichw.* 384;

> und trüege ein man mülsteine ûf ime, ern würde lihte beroubet.
> *Kolmarer meisterl. nr.* 134, 28, *s.* 506;

mir fällt ein mühlstein vom herzen (*mir wird wieder leicht*). Kotzebue *dram. sp.* 2, 342;

> ein mühlstein, und ein menschenherz, wird stets herum getrieben,
> wo beides nicht zu reiben hat, wird beides selbst zerrieben.
> Logau 2, 73, 72.

2) mühlstein, *ein knochen am körper des pferdes:* von der runden scheiben dieses gewärbs, der mülstein genannt. in dem vorder theil dieses gewärbs oder gleichs, in welchem sich die hinder bug mit dem bein im obern schenkel mit einander vereinbahren, gegen dem bauch zu ist ein bein, so sich der kniescheiben eines menschen vergleicht. Uffenbach *neues rossbuch* 1, 205.

3) mühlstein, *name einer münze, der Schreckenberger oder engelgroschen.* Adelung.

MÜHLSTEINERN, *adj.:* findest du mühlsteinerne herzen, verzweifle nicht. Hippel 1, 231.

MÜHLSTUHL, *m. mola limbolaria, bei gewissen mühlen, sonderlich schnurmühlen.* Frisch 1, 672^{c}.

MÜHLSTUNZE, *f. das aufschüttfasz in der mühle.* Jacobsson 5, 114.

MÜHLSTÜTZE, *f. dasselbe.* Jacobsson *ebenda.* 6, 601^{a}.

MÜHLTHIER, *n. thier das in einer mühle dient:* es darf kein esel den andern ein mülthier heiszen. S. Frank *sprichw.* 2, 93^{a}.

MÜHLWAGEN, *m.* 1) *currus qui frumentum ad molam advehit et farinam avehit, der bei der mühle ab- und zuführt.* Frisch 1, 672^{c}: man hat auch gesetzet, daȥ alle müleknehte sweren suln und die mit dem mülewagen varent . . . *Nürnb. pol.-ordn.* 167.

2) *in einer papiermühle die verschiedenen stücken von starkem eichenholz, die in den boden des untersten stockwerks eingegraben sind, und woraus das ganze zimmerwerk der mühle besteht.* Jacobsson 3, 99^{a}.

MÜHLWASSER, *n. wasser das eine mühle treibt:* mülwasser, *rivulus, canalis molarum.* Stieler 2444.

MÜHLWEHR, *n. wehr, wodurch das zu einer mühle nötige wasser aufgedämmt und auf die mühle geleitet wird:* wo der flusz nicht durch das mühlwehr verbaut . . ist. Göthe 51, 18.

MÜHLWELLE, *f. wasserwelle die eine mühle treibt:* so kann er ein rechtes wasser auf desjenigen mühle werden, der sein vater ist, ja eine ganze mühlwelle. J. Paul *flegelj.* 1, 67. *verschieden in der bedeutung von* mühlenwelle, *s. d.*

MÜHLWERK, *n.* 1) *wie* mühlenwerk, *getriebe einer mühle:* was an der müll im wasser zu pawen gepuret, das soll ein rat pawen, was aber ob dem wasser zum müllwerk gehorend nottorft sein wurd, das sullen sie selbs pawen. Tucher *baumeisterb.* 269, 18; zum mülberg gehorent. 33; daȥ nymant kain mulwerk zu papir mach in kainerlai waiȥ. *d. städtechron.* 1, 81, 9;

> greifen wir nicht wie ein mühlwerk flink
> in einander, auf wort und auf wink?
> Schiller *Wallenst. lager,* 11. *auftr.*

2) *was in einer mühle gearbeitet wird:* auch mugen der vorgenant Stromeyr und sein erben in der vorgenanten mule papir oder sust ander mulwergk . . . machen und arweiten. *d. städtechron.* 1, 81 *anm.*

MÜHLZAHN, *m. backenzahn, nach lat. dens molaris:* die mülzen der jungen löwen zerstör o got. *psalmenübersetzung bei* Schmid *schwäb. wb.* 394 (*nach ps.* 57, 7).

MÜHMCHEN, *n. muhme in kosender bezeichnung:* jeder zuschauer glaubt, einen vetter, einen schwager, ein mühmchen aus seiner eigenen verwandtschaft . . . zu erkennen. Lessing 7, 97; vettern und basen, mit welchen die verwandtschaft seit drei menschengeschlechtern vergessen worden war, nannten sie auf kindtaufen und hochzeiten ihr liebes mühmchen, ihr liebes bäschen. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 1, 1;

> auch diese mühmchen, zart und schmächtig,
> sie sind mir allesammt verdächtig. Göthe 41, 145;

in der mitteldeutsch mundartlichen form mühmichen:

> begrüszt von mühmichen Empuse,
> der trauten mit dem eselsfusze! *ebenda.*

MUHME, *f. weibliche seitenverwandte.*

1) *ahd.* môma, muoma, muama, muma, *mhd.* muome; *mnd.* mome, mone; *niederl. entspricht, mit anderer ableitung* moeye, moede, *matertera, amita* Kilian, *was bis ins elsässische als* mugg *reicht:* da ist weder vetter noch bäsel, weder mugg noch wase. Philander (1677) 1, 23; *einer wurzel mit ahd.* muo-tar *mutter. im altisländischen hat das wort als* môna *auch geradezu diese bedeutung* (Vigfusson 435^{b} *aus der kindersprache*), *ebenso*

im niederdeutschen als môme, möme *und* möne, *vgl.* Schiller-Lübben 3, 116, *später* möme; *so wird es noch brem. wb.* 3, 183 *als grob-bäurisch aufgeführt, während es* Lauremberg *reichliche hundert jahre früher als einheimisch dem hochdeutschen* mutter *gegenüber in ehren gehalten wissen will:*

wat köne gy vör wörde edder nahmen herreken,
de wy nicht so zierlick als gy könen uthspreken?
is nicht unse möme so goet als ewre mutter? 3, 671.

auf grund solcher etymologischen zusammengehörigkeit bedeutet unser muhme *daher zunächst auch nur matertera, der mutter schwester, vgl. unter* base *th.* 1, 1147; *aber wenigstens seit den späteren mhd. zeiten hat das wort seinen sinn auch auf die schwester des vaters, geschwisterkinder und weibliche seitenverwandte überhaupt ausgedehnt. matertera*, mûme, mûm, mume, mumen, mumme, momm Dief. 351^b; des königs von Engellandt gemahl ist keiser Carls V muhme, mutter schwester. Luther *tischr.* 341^a; in den nebenlinien sind: des vaters bruder (der vetter) und des vaters schwester (die base), der mutter bruder (oheim) und der mutter schwester (die muhme). *Comenius' sprachenthür von* Docemius § 603; *gegenüber dieser genauen bedeutung:* mume, *consanguinea, i. amica (lies amita), matertera. voc. inc. theut.* o 2^b; *amita,* mume, mumme Dief. 30^c; *cognata*, mome, mum, geborn frundin 130^b; mume, *amita*, des vaters schwester. Schottel 1366; muhme, *amita*, *matertera*, *agnata*, *cognata* Steinbach 2, 82; *verwendet im sinne von vaters oder mutters schwester:* wer do wil von seinen brüdern, der lös in, und der vetter und des vetters sun und der mumen sun und der öheim. *bibel von* 1483 64^b (3 *Mos.* 25, 49 *et patruus et patruelis, et consanguineus et affinis vulg., bei* Luther sein vetter oder vetters son, oder sonst sein nehester blutsfreund seines geschlechts); diese Maria, unsers herrn mutter schwester, oder seine mume, heiszt in den evangelien Maria Jacobi. Luther 8, 127^b; das Elisabeth sei Marie mume oder gefreundin, das kan nicht wol anders sein, denn das Marien mutter, sei Elisabeth schwester gewest ... und ist Elisabeth jre mume, und des herrn grosze mume, so were Maria mit Johanne dem teufer geschwisterkind. *ebenda;*

du weist: dein mum die ist gestorben.
du hast ein grosz erbgut erworben.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 40, 51;

weil mir gott thut mein sinn verleihen,
so wil, mein mumb, ich folgen dir (*die jungfrau zur edelfrau*). 3, 100, 27;

er war ein rechter springinsfeld
im ersten bunten kleide,
und ward daher der jungen welt
und auch der muhmen freude. Hagedorn 3, 112;

ein ohm und eine muhme jetzt
an eltern statt mir sind. Stolberg 1, 65;

wie im geschwätzigen kreis
emsiger muhmen und basen die ältermutter den brautkranz windet mit zitternder hand. 424;

und Ralf, der nachbar, kam, und Hinz, der nachbar,
und muhme Sus und muhme Liese kamen.
H. v. Kleist *zerbr. krug, 7. auftr.;*

fraget nach oheim und vetter und alten muhmen und tanten.
Göthe 1, 260;

meerkatzen warens, von welchen er redet, und nimmermehr werd ich
diese für meine muhmen erkennen. Martin der affe,
und frau Rückenau sind mir verwandt. sie ehr ich als muhme,
ihn als vetter und rühme mich desz. 40, 197,

nach: mêrkatten en sint nicht mine medderen.
vrouwe Rukenouwe unde Marten de ape,
desse is min medder, und he min pape.
Reineke fuchs 5864;

im sinne von geschwisterkind: Maria und Elisabeth seind zweier schwester töchter gewesen und geschwisterkind miteinander und mumen und nit basen. Keisersberg *bei* Schm. 1, 1599 *Fromm.;* und was s. Elisapeten schwester, die unser frauen mum was. *heiligen leben* (1472) 37^a; eine seiner muhmen und blutfreundin. Luther *tischr.* 316^a; und Amram nam seine mume Jochebed zum weibe. 2 *Mos.* 6, 20; da tröstet sie (*Maria*) der engel, und sprache, .. ihr mume sanct Elisabeth were auch jetzt bei sechs monden schwanger. *buch der liebe* 310^c; das schenk Eberhart beiden seinen mommen, schenkinnen zu Erpach .. geben solte 1200 guldin, .. mer sollte schenk Eberhart das silbergeschirr .. seinen momen zustellen und verfolgen lassen. *Zimm. chron.* 2, 275, 18; von einem scherer, der seiner mûmen senf under das blût schutt. Wickram *rollw.* 118, 17 *Kurz* (*unmittelbar darauf:* es war ein scherer, der hat ein basen); was gibts? liebe muhme! (*Luise, Bremens nichte, zu Caroline, Bremens tochter*). Göthe 15, 4; sind sie denn nicht die tochter des pachters? fragte ich halb verwirrt. nein, sagte sie, ich bin ihre muhme. 20, 77; hier steht das fräulein, unsere muhme, unter diesem portal! H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 5, 13; konnt ich ihm (*dem jungen manne*) den unschuldigen wunsch versagen, seine muhme kennen zu lernen? Gotter 3, 6;

o du der neunen zier, die ümm Olympens flusz,
in kluger einfalt gehn; du vierdte von den dreien,
die Föbi muhmen sind. Fleming 640;

staub soll er fressen, und mit lust,
wie meine (*des Mephistophiles*) muhme, die berühmte schlange.
Göthe 12, 25;

folg nur dem alten spruch und meiner muhme der schlange,
dir wird gewisz einmal bei deiner gottähnlichkeit bange!
101;

muhme *für nichte:* aber der könig von Elsasz zoge gen Prag in die statt, und kame zu seiner mumen, die denn seines bruders tochter war. *buch der liebe* 271^c;

zwen mädchen brachten ihre tage
bei einer alten base zu.
die alte hielt zu ihrer muhmen plage,
sehr wenig von der morgenruh. Gellert 1, 175;

als titel zunächst unter verwandten fürstlicher geschlechter: 1407 *schreibt könig Ruprecht* der durchleuchtigisten furstin fraw Margreten von gots gnaden kuniginne zu Denmarke, Sweden und Norwegen, unser lieben mumm. Janssen *Frankfurts reichscorresp.* 1, 796;

sonst pflegte mich die königin
von Ungarn immer ihre liebe muhme
zu nennen, mich beim abschied zu umarmen (*herzogin von Friedland zu Wallenstein*).
Schiller *Piccolomini* 2, 2;

in tieferen gesellschaftsschichten: eine edelfrau und ihre junge verwandte reden sich gegenseitig mein mumb *an.* H. Sachs *fastn. sp.* 102, 93. 96; *um* 1780 *ist* frau muhme *in guten bürgerlichen kreisen titel einer älteren frau, ihr von verwandten wie von fremden gegeben.* Freytag *bilder* 4, 328; *in Baiern* frau mam (*für* muem) *als anrede und titel in den höhern bürgerlichen und vornehmen klassen 'auf wienerische weise.'* Schm. 1, 1599 *Fromm.;*

allein, wie gings der guten kleinen muhme
Rosinen? fragt ihr mich. Wieland 21, 222;

frau muhme! sie versteht mir schlecht die zeiten (*Mephistophiles zur trödelhexe*). Göthe 12, 214;

und bis zu den bauern: in Ostfriesland wird möme, möm, mö, möi, *muhme zur bezeichnung einer älteren frau oder einer respectsperson.* ten Doornkaat-Koolman 2, 614^a; *in Kärnten wird von kindern jede ältere weibliche person* muome *genannt* Lexer 193; vetter, so nennt man in Oesterreich jeden bauern, zu welchem man nicht 'du' sagen kann. ebenso wird eine bäuerin mit maem (muhme) angeredet. Fromm. 6, 252. *das leitet in die folgende bedeutung.*

2) muhme, *eine ältere kinderwärterin*, kindermuhme *theil* 5, 744, *wol zunächst im kindesmund, der für die vertraute und liebgewonnene, mutterpflicht übende person den titel einer verwandten anwendete:* die mume, *educatrix, gestatrix et curatrix infantum*, eine kindmume. Stieler 40; worauf ich (*nachdem ich ein jahr alt geworden war*) unter die hand einer sogenannten muhme kam, welches gemeiniglich verständige weibspersonen sind, die die jugendjahre zurückgelegt und von denen zu vermuthen steht, dasz sie die jungen kinder fürnehmer leute wohl warten und pflegen können. unter dieser meiner muhme hand verblieb ich bis in mein siebendes jahr. *avantur.* 15; *früher noch wird auch die amme so bezeichnet:* der seine mutter und sonst fünf mumen gar auszgesogen. Luther *tischr.* 213^b.

3) *selbst die wärterin des viehs hat den titel* muhme *bekommen:* eine viehmume oder viehmutter ist der frawen substitut und befehlszhaberin, die sol ein ordentlich aufsehen haben auf die mägde und alles vieh. Coler. *hausbuch* (1604) 1, 24; *und andere weibliche personen, die sonst auch* mutter *genannt werden, vgl.* bademuhme *th.* 1, 1071, *mnd.* wise mome, *obstetrix u. a.* Schiller-Lübben 3, 116.

4) muhme *in übler bedeutung:* die muem *betschwester, frau, die ohne wissen des mannes im geheimen nascht, oder schmeichelnde bettlerin, die etwas gern hätte, ohne es jedoch zu sagen.* Stalder 2, 217, *schweizerisch, wo das wort als verwandtschaftsbezeichnung ausgestorben ist. ähnlich hat* base *den sinn einer klatschschwester erlangt, vgl.* fraubase *theil* 4^1, 76.

5) muhme, *verhüllend für beischläferin: amasia*, mumme Dief. 28^b (15. *jahrh.; vergl. dazu amasia,* wase *nov. gloss.* 19^b); *geliebte von studenten werden dem studentenwirte gegenüber von*

jenen als ihre muhmens *bezeichnet. Plesse* 2, 212; vor diesen groszen aufwand zog er nun keinen andern vortheil, als dasz er das vergnügen hatte, seine so genante jungfer muhme mit ihrer mutter alle nachmittage bei sich zu sehen, und sie mit coffee und wein zu bewirthen, und dargegen seine kurzweil mit ihr zu treiben. 215; *vergl. dazu* nichte *in ähnlicher verschämter anwendung:*

> der menschenfreundlichkeit zum ruhme
> erklärte die sich bald zu meiner (*eines gefallenen mädchens*)
> guten muhme.
> sie hegt und pflegte mich, sie putzte mich heraus,
> und nahm, wohin sie gieng, das nichtchen mit sich aus.
> die kennerschaft fieng an nach mir zu sehen. Bürger 106^b.

6) muhme, *name der sumpfmeise, parus palustris. vergl.* mühmlein 3.

MUHMENHAUS, *n. verhüllend für hurenhaus:* lieber kaiser, es ist ein armer pfarrherr und hat sein betbuch im öffentlichen muhmenhause gelassen, bittet um ein steuer sein buch daselbst wider zu lösen. Kirchhof *wendunm.* (1602) 4, 46; *als* mumenhaus, mummenhaus: denn kein hurenwirt hette auch in dem reichsten mummenhausz järlich ober 50 gulden zinsz. Luther *tischr.* 254^a; dann gemeinlich wann einer in ein statt kommet, so fragt er nach der kirchen, so zeigt man jhm das mumenhaus. *Garg.* 148^a; dann er der unkeuschheit und hurerei so über die maszen war ergeben, dasz er ein offentlich mumenhaus hielt. *bienk.* 282^b; gehet auf den abend zu Margenburg (*Marienburg*) in das gemeine mummenhaus, unzucht darin zu treiben. Henneberger *landt.* 62.

MUHMENKIND, *n. kind einer muhme: consobrinus,* můmenkint Dief. 144^b; *amitanus,* pasen- *l.* mumenkind 31^a; *matruelis,* momenkint, muemenchint 351^c.

MUHMENSOHN, *m. sohn einer muhme: consobrinus,* můmenson Dief. 144^b; *vgl.:*

> wand er was sîner muomen sun. *Parz.* 39, 13.

MÜHMLEIN, *n.* 1) *muhme im zärtlichen sinne, weibliche seitenverwandte:* sie ist mein schwester, mein mümel und ich hon einen anmut zu ir. Keisersberg *seelenpar.* 66^a; es sei (*bei der hochzeit zu Kana*) Simon oder Juda der breutgam, und die braut auch ein nahe mümlin, im andern oder dritten glied gewest. Luther 8, 128^a; darnach wo ein reicher freund oder vetter war, da liefen die armen freunde oder mümlin hin. *tischr.* 312^b;

> nun kann ich euch (*einem freier*) versagen nit
> mein mümblein, das sol ewer sein.
> H. Sachs *fastn. sp.* 3, 111, 355.

2) mühmlein, *name der unke oder kröte.* Schm. 1, 1599 *Fromm., in der form* möhmlein *sp.* 2469. *glaublich liegt hier die bedeutung von* muhme 5 *zu grunde, denn die kröte gilt als hexe, die mit dem teufel unzucht treibt, auch als verliebt, vergl.* kröte *theil* 5, 2417 *fg.*

3) mühmlein *heiszt auch die sumpfmeise, parus palustris.* Nemnich 4, 870, *sonst* nonnenmeise, mönchmeise, *vgl.* muhme 5; *und das wiesel, mustela vulgaris, ital. donnola.* Schm. *a. a. o.*

MÜHMLING, *m. verwandter von mütterlicher seite.* Schm. 1, 1599 *Fromm.*

MUHMPLATZ, *m. vgl.* mummplatz.

MUHMSCHAFT, *f. verhältnis als muhme:* all sippschaften, verwandschaften, vetterschaften, baszschaften, œhemschaften, mummschaften. *Garg.* 65^a.

MÜHNIS, *f. zustand der mühe, der beschwerde: molestia,* můhenisse, mûyenisse Dief. 365^b.

MÜHR, *m. kot, vergl. dazu* moor *sp.* 2515 *und unten* mur: allen mühr und mist von den thieren. Herr *feldbau* 24^a. *vgl. auch* muricht.

MÜHSAL, *n. f. mühe und beschwerde in verstärktem sinne; mhd.* müejesal, müesal *nicht ungewöhnlich, nachher seltener werdend:* mühesal Schottel 377;

> dann müssen wir dies kleid
> ie länger wir betagen,
> mit noth und mühsal tragen. Tscherning *bei* Campe;

Steinbach 2, 80 *führt* das mühsal, *opera, labor nur als ein auszer gebrauch befindliches grundwort zu* mühsälig *auf,* Stieler, Frisch *und* Adelung *verzeichnen es gar nicht; in der that ist es der sprache des späteren 17. und des 18. jh. bis auf* Klopstock *fremd geworden. hier erscheint zuerst wieder das wort, in alter weise als neutr.:*

> umsonst ist alle sein mühsal,
> ewig umsonst. Klopstock 3, 72 (*Mess.* 2, 373, *früher* seine bemühung);
>
> mit mühsal haut er
> bäum um. 2, 203;

und so auch später: wenn er das ende gegenwärtigen mühsals wünschen mag. Göthe 46, 225; *aber lieber als fem., wie schon im 16. jahrh.:* disz theten Reinhart und die seine, nit on grosze müsall. *Aimon bog.* C 2; keine mühsal des feldbaues mehr. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 33; die mühsal, womit man.. aus seetang und seetorf unreines salz zog. 129; der könig werde ... mehr mühsal von beiden kronen haben, als jetzt freude an der einen. 308;

> man kann noch nicht der mühsal dich entwöhnen.
> Rückert 142;

im plur.: die mühsalen des lebens.

MÜHSAM, *adj. und adv. mit mühe verbunden, mühe zeigend oder habend.*

1) *das wort, an stelle des älteren* mühlich, *mhd.* müelich *getreten, kann erst seit dem 15. jahrh. nachgewiesen werden. zu dieser zeit und noch später schlieszt es sich an* mühe 2 *sp.* 2626 *im sinne von beschwerde, plage an, und steht von lebenden wesen, als geplagt, gequält:* und seint (*gewisse kranke*) geneigt uff die morpheam, i. das sye gel flächten haben in jrem leib, zů zeiten grosze und etliche klein, und deszhalb můgsam und gähzornig. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* (1528) 87;

> (*der esel*) welches ein ganz mühsammes thier,
> das immer arbeit für und für,
> friszt übel und wird hart geschlagen. Eyring 1, 534;
>
> es ist kein mühsamer, kein ärmer mensch, als ich.
> ich bin zu steter angst und leiden nur gebohren.
> Fleming 19;
>
> man schröpft, purgiert, verschreibt,
> man fragt die bücher aus, befördert, stillt und treibt
> schweisz, monat und urin, und hilft, mit einem worte,
> der mühsamen natur fast nie am rechten orte.
> Günther 383;

von einem orte oder zustande, voll beschwerde oder plage: aus diesem elenden und mühesamen jammerthal. Schuppius 493; etwas ist mühsam, *mit plage verbunden:* es wer gewönlich gewest, das die huldunge an vier enden geschehe, das möchte unserm gnedigen herren muhesam sein zu gehen. Spittendorf 224 *Opel;*

> dieweil es aber mühsam ist
> gahr ohne freundschaft leben,
> so wollest du zur jeden frist
> mir solche gönner geben,
> auf die man künlich bauen kan.
> Rist *himml. lieder* 3, 187.

2) *seit dem 17. jh. namentlich begegnet* mühsam *häufiger, nun an* mühe *nr.* 4 *sp.* 2628 *im sinne von anstrengung, arbeit angeschlossen, und zunächst auf personen bezogen, sich mühe gebend, arbeitsam, fleiszig:* ein mühsamer knecht, *laboriosus servus* Steinbach 2, 80; beschauet die mühsame spinne, deren geweb beinahe ein wunderwerk ist! *Simpl.* 1, 157 *Kurz; gern in verbindungen* sich mühsam bezeugen, mühsam sein zu etwas, um etwas: lana caprina ist das jenige ding, so alles regiret und beherschet, darumb alles was nur ist, sich mühesam und geschäftig bezeuget. Schuppius 414; ich verneme gerne, das du dich in meinen geschäften treufleiszig verhälst, zu allem unverdrossen mühsam bist. Butschky *kanzl.* 242; fauler! man hat nichts umbsonst, greife deinen geldsack an und lasz deine hände mühsam sein, so wirst du nicht mehr sagen, es kan keine wahre corallen-tinctur gemacht werden. *med. maulaffe* 669; mühsam sein *mit* zu *und folgendem infinitiv, sich mühe gebend, beflissen:* sein hoffmeister ist mühsam, den einsamen und betrübten prinz von den wäldern abzuhalten. Hallmann *Antioch. von Stratonica, vorrede;* so vorsichtig ein andrer richter ist, um zu verbergen, dasz er sich habe bestechen lassen: so mühsam ist dieser, es allen zu sagen, von denen er itzt oder künftig geschenke vermuthen kann. Rabener *sat.* 3, 111; müssen ihnen nicht die augen vor freuden übergehn, wenn sie sehen, wie mühsam ich bin, sie reich und glücklich zu machen? 198; wir mannspersonen sind allerdings sehr mühsam, ihre (*des schönen geschlechts*) fehler auszuspähen. *briefe* 47;

> wir musten alle völker zu todtengräbern haben,
> eh Deutschland in sich selbsten sie kunten recht vergraben.
> noch sind sie mehr jetzt mühsam den cörper zu verwahren,
> dasz in jhn neue geister nicht etwa wieder fahren.
> Logau 3, 190, 97;
>
> ich werde mühsam sein, das urtheil zu vollziehn.
> Hallmann *Mariamne* 81;

adverbial:

> liebe, die, die so gar mühsam dir in deiner arbeit stehn,
> sind gemeinlich die, die fleiszig andrer arbeit müszig gehn.
> Logau 3, 55, 93 ('liebes-arbeit').

3) *gesteigert zu der bedeutung sorgfältig, sorgsam:* er soll sein leidlich, mühsam in reden, und ein jeden, der für jhn be-

gert, für sich lassen. Fronsperger *kriegsb.* 1,59^{a}; es ist die verwegene künheit glücklicher als der mühsame fleisz gelehrter leute. Schuppius 532; es (*das jagen der wasserschnepfe*) ist aber nur für einen mühsamen jäger, weil man dabei stark im moraste baden musz. Döbel (1754) 2,182; *adverbial:* wie sie meinen willen in allen stücken mühesamst erfüllen möchten. *ehe eines mannes* 305;

der wohlstand kömmt mich an, ietzt will ich zärtlich heiszen,
das abgeschabte kleid wird mühsam ausgekehrt,
es müssen schnallen, schuh von kreid und kohlen gleiszen.
Günther 581.

4) mühsam, *von einer arbeit, die anstrengung erheischt:* ein mühsames amt, *munus laboriosum.* Steinbach 2,80; eine mühsame sache, *res operosa,* eine sehr mühsame sache, *res magni negotii. ebenda;* was sehr mühsam ist, *quod magni laboris est. ebenda;*

doch, stolz, wie ich auf deinen beifall bin,
find ich mehr schmeichelndes als mühsames darin,
bedenken dieser art zu heben. Wieland 17,236 (*Idris* 4,47);

aber so sehr, als du, verachte ich gewisse gelehrte arbeiten nicht, die, dem ersten anschein nach, mühsamer als nützlich sind. Lessing 12,396; mühsam erlangen, *magno cum labore consequi.* Steinbach 2,80;

der unverdroszne fleisz,
dem nichts zu mühsam fiel.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 2,121.

5) *auch hier steigerung des begriffs,* mühsam *heiszt seit dem vorigen jahrh. und jetzt durchaus nur noch mit schwerer mühe verbunden, grosze anstrengung erfordernd; in manigfacher anwendung:* dasz wir den alten in unsern gedichten so weit nachstehen, dasz wir gezwungener und mühsamer sind, als sie. Gellert 5,266; der weg der tugend, so mühsam er auch sein mag. 6,132; dasz wir die mühsame furche des lebens ganz durchackern sollten und entkräftet an dem ziele hinsänken. Klinger 3,287; ein steiler mühsamer pfad. 4,3; eine einleitung voll unverstand, knarrender mühsamer Schweizerprose. Lichtenberg 4,78; ich verlange nach lebendiger umgebung, nach scherz ohne mühsame anstalt. Arnim *Hollins liebeleben* 20 *Minor;* eine mühsame arbeit; ein mühsames leben, dasein; der ärztliche beruf ist ein mühsamer beruf; *bei den kupferstechern* die mühsame manier, *der* leichtigkeit des grabstichels, *oder* der leichten manier *entgegengesetzt.* Jacobsson 3,99^{a}; etwas ist mühsam: wenn die schaubühne so eingerichtet ist, wie sie sein soll: so verdient sie alle diejenige hochachtung, welche man einer sittenschule schuldig ist; und dennoch halte ich es für mühsam, die beispiele derer beizubringen, welche durch die schaubühne gebessert worden sind. Rabener *sat.* 1,160;

o freund! rief einer von den höhen,
der weg zu uns ist nicht so leicht zu gehen.
der berg ist steil, und mühsam jeder schritt.
Gellert 1,194;

wie schwer, wie mühsam ists, sich schätze zu erwerben! 2,17;

als adverb: bald verschlafen wir mitten in der arbeit die gelegenheiten zu guten einfällen und zierrathen, und bald suchen wir sie gar zu mühsam auf. 1,xlv; dampf, der über den salzkothen mühsam sich erhebt. Arnim *schaub.* 1,153;

so mühsam gibt ein volk, verliebt in einen satz,
den die natur gelehrt, der gegenlehre platz.
Drollinger 51;

der wandrer setzt, mit bittrer klage,
dasz Zevs mit fleisz die menschen plage,
die saure reise mühsam fort. Gellert 1,74;

dich (*dichtkunst*) musz der taube wille hören,
die du nicht fremden schulwitz liebst,
und was die weisen mühsam lehren,
uns zu empfinden giebst. Uz 1,181;

nur mühsam zog er (*der pfau*) seinen schwanz.
Blumauer 2,95;

andre
stöhnten und schöpften,
mühsam und zagend, aus zerbrochnem nachen
sich erneuende fluthen. Stolberg 1,264;

wie mühsam sucht durch rang und ahnen
die leidende natur sich bahnen!
Schiller *hist.-krit. ausg.* 3,164;

mühsam *ist weniger als* mühselig: die leistungen des einzelnen, der sein ganzes leben mühsam, vielleicht oft mühselig zubrachte, um das ihm eingeborne talent auszubilden. Göthe 55,325; wie ich mich aus manchem spätern schiffbruch … mühsam rettete und mühselig erholte. *an Zelter* 187.

MÜHSAMKEIT, *f. das mühsamsein:* mühesamkeit, *idem quod* mühe *et* bemühung. Stieler 1297; *nach* mühsam 1, *geplagtsein, beschwerde:*

dasz wir die mühsamkeit des lebenslaufs ersetzen
mit etwas lust. Wernicke 50;

nach mühsam 2 *und* 3, *fleisz, sorgsamkeit, sorgfalt:* es werden denen neulingen so vil hohe sachen vorgelegt, daran wohl mancher academicus genug zu thun hat, den sensum recht zu assequiren. summa, man will denen eltern vorzeigen, welcher gestalt man seine mühsamkeit an die untergebene lege. *unw. doctor* 563; es ist eine lobenswürdige mühsamkeit, die innersten winkel der geschichte zu durchstören. J. E. Schlegel 3,50; fährt der künstler im anfang mit dieser mühsamkeit und geduld fort, so wird er bald seinen endzweck erreichen. Göthe 37,361; eine reinlichkeit und haltung bei der höchsten mühsamkeit, die sich kaum denken läszt. *bei Merck* 2,183;

es ist Elysiens auf dich gesteltes hoffen,
nunmehro recht erwünscht und glücklich eingetroffen,
durch deiner mühsamkeit und deiner würde glanz,
durch deine wissenschaft und den magister-kranz.
Günther 1057;

jetzt nach mühsam 5: die mühsamkeit der arbeit steht in keinem verhältnis zu ihrem lohn; die mühsamkeit eines weges; des lebens; es ist ein pfad voll mühsamkeiten.

MÜHSAMLICH, *adj. und adv. emsig:*

nach langem unterwinden
durchdrang sein (*des pflanzenstengels*) rundes haupt des kieles enge kluft,
und drückte mühsamlich sich in die freie luft.
Drollinger 70;

anstrengend: wie mühsamlich einem fuszknechte der weg falle. *pers. baumg.* 8,6; der mühsamliche pfad des lebens. Klinger 6,226; *mit anstrengung:* sich mühsamlich nehren, *parce et duriter victum quaerere.* Frisch 1,672^{a};

(*der könig*) der mühsamlich, mit manchem schnellen marsch
vor eure thor ein gegenheer gebracht.
Shakesp. könig Johann 2,1.

MÜHSELIG, *adj. und adv. zu* mühsal, *mühe und plage habend. im gegensatze zu seinem substantiv, das nach der mhd. zeit seltener wird, lebt* mühselig, *mhd.* müejesalic, *in häufigem gebrauche weiter, und bildet ein neues subst.* mühseligkeit, *das im* 17. *jahrh. fast gänzlich die stelle von* mühsal *einnimmt. das adjectiv steht*

1) *von menschen, mit mühsal behaftet, beschwert, geplagt:* mühselig, vol beschwerd, *aerumnosus.* Dasyp.; *in bezug auf arbeit, belastet, überbürdet:*

das weiblin kondt sichs nit erwehrn,
sie must ein kindelein gebern,
das männlein sah ubel zun sachen,
weil es hatt noch viel häws zu machen,
drumb wolts jhm ungelegen sein.
er sprach zum weib: ah liebe Krein, . .
nicht machs kind jetzt, das bitt ich dich,
du sichst dasz wir mühselig sind, . .
ah liebe Krein, verzieh die sach
ein kleine weil. E. Alberus 46^{b};

in bezug auf körperliches befinden, gebrechlich: ein mägdlein, das weder stehen noch gehen können, sondern auf händen und knien gekrochen, dasz jedermann vermaint, es werde zeit lebens ein solches mühseeliges mensch verbleiben. *Bennomirakel von* 1697, *bei* Schm. 1,1555 *Fromm.; in bezug auf befinden überhaupt, lage, stand:* mühsäliger mensch, *homo prostratus, jacens, ad miseriam natus* Stieler 1297; warumb ist das liecht gegeben dem müheseligen, und das leben den betrübten herzen? *Hiob* 3,20; kompt her zu mir, alle die jr müheselig und beladen seid, ich wil euch erquicken. *Matth.* 11,28;

so haisz ich der Ackertrapp
und bin auch ain müesalig lapp (*Ackertrapp zu Adelhait*).
fastn. sp. 398,5,

vergl. dazu:

ja, herr Ackertrapp,
ich pin auch ain arme lapp (*Adelhait zu Ackertrapp*). 398,12;

ich komme, herr, und suche dich,
mühselig und beladen. Gellert 2,170;

zum mühseligen staubgeschlecht
senk izt freundlich den flug, tönend mit harmonien (*du laute*).
Voss 3,176.

2) *aber auch mühsal schaffend, plagend, lästig:* mûysälig, ein mûd und unrůwig mensch, der kein rächnung keines dings nit hat, weder desz orts, der zeit, oder der person, *importunus, difficilis, morosus, molestus, odiosus, acerbus, incommodus.* Maaler 294^{b}; mûysälig sein, *interturbare. ebenda;* mûysäliger unrůwiger mensch, der eim gern unrůw machet, der ein ursach und anlasz sûcht einen ze beleidigen, *emissarius, homo acerbus.* 294^{c}; auf ein zeit als ein katz einen han gefangen het und sie ursach suchet, wie sie in gelimpflich essen mocht, ward sie in felschlich schuldigen, er wer ein mühseliges thier,

und betrübete alle tödtliche menschen des nachts mit seinem geschrei. Steinhöwel *Esop* (1569) 76^a.

3) *in bezug auf leben, zeit, zustände, voll mühsal, beschwert, belastet:* mühsälige zeiten, *difficilia, luctuosa, tristia, laboriosa tempora.* Stieler 1297; mühsäliger stand, *conditio misera, miseranda, improspera. ebenda;* ein mühsäliges leben, *vita misera.* Steinbach 2, 80; unrůwiger můysäliger schlaf, da dʒ gemůt mit vil sorgen beladen ist, *suspensus somnus.* Maaler 294^c; es ist ein kurz und müheselig ding umb unser leben. *weish. Sal.* 2, 1; zu diesen gar mühseligen geldmangelnden zeiten. Schuppius 694;

es ist ein standt gleich wie der ander,
sie sindt můselig allesander:
könig, ritter, burger und kaufman,
gleich wol gar kein handtarbeit han,
doch unter jrem bracht verborgen
stecken sehr grosz müh, angst und sorgen.

H. Sachs *fastn. sp.* 5, 28, 376;

ein mühseliges wort, *was einen solchen zustand bezeichnet:* als dann schrye er auf mit dickesten seufzer: ach pedell bin ich, mit welchem mühseligen elenden wort allein, ich viel sage. Schuppius 705.

4) *in bezug auf handlungen, mit mühsal, anstrengung und plage verbunden:* mühsäliges amt, *munus grave, difficile, officium laboriosum, molestum.* Stieler 1297; als Apollo allbereit den mühseligen lauf des tages hatte vollendet. Schuppius 567; es zerrüttet éin fusztritt die mühseligen gebäude der ameisen. Göthe 16, 76; darum habe ich nun schon so viele mühselige schritte gethan. Tieck 4, 201; etwas ist, fällt mühselig: es ist nichts mühsäliger, *nihil est aerumnosius.* Steinbach 2, 80; weil ihm wegen mangel der zähne das kauen mühseelig fällt. *pers. rosenth.* 8, 67; *als adverb:*

das auge hob ich, und ein weib
sah ich wie halbgebrochen bücken,
das eines mannes wunden leib
mühselig trug auf seinem rücken.

A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 10;

mühselig *von einem, der so arbeitet:* der mühseligste nachahmer und lehrling. Kant 7, 170; mühselig *als höherer grad von* mühsam, *s. unter diesem.*

MÜHSELIGKEIT, *f. zustand, art eines mühseligen.*

1) *zustand der mühsal, gedrücktsein* (*vgl.* mühselig 1 *und* 3): die můysäligkeit, arbeitsäligkeit, oder trůbsäligkeit, *aerumna, inquies* Maaler 294^c; in růwen läben und on můysäligkeit, *tranquillum et otiosum spiritum ducere. ebenda;* die mühsäligkeit, *aerumna, miseria,* grosze mühsäligkeit aus stehen, *magnas aerumnas perpeti,* die ganze mühsäligkeit liegt ihm auf dem halse, *omnes aerumnae illum premunt,* einen aus der mühsäligkeit befreien, *e miseria aliquem vindicare,* er steckt in mühsäligkeit, *in miseriis versatur,* er hat mich aus der mühsäligkeit errettet, *eripuit me e miseriis.* Steinbach 2, 80; was ich nun vor mühseligkeit, noth und verachtung auszgestanden, werde ich die zeit meines lebens nicht erzehlen. Chr. Weise *erzn.* 39 *Braune;* die ausübung vieler tugenden kann auf einige zeit mit verlust und mühseligkeit, und die ausübung vieler laster mit einem anscheinenden glücke verknüpft sein. Gellert 6, 184;

denn was wär unsre lebenszeit,
auch unsre zeit der freuden?
ein strudel von mühseligkeit,
ein wirbel süszer leiden. Herder *z. litt.* 3, 141;

der plur. mühseligkeiten, *einzelne mühselige zustände, umstände:* nachdem sie mit gemeinen mühseligkeiten so getruckt worden, hat die ingeniosische armuth sie viel gelehrt. Schuppius 710; jetzo aber macht selbst die gedächtnus meiner vorigen glückseligkeit, die empfindlichkeit meiner mühseligkeiten schärfer. 734; so sind die beschwerlichkeiten der tugend nichts gegen die plagen und mühseligkeiten, welche das laster mit sich führt. Gellert 5, 111; ich habe funfzig jahre gelebt, und mannichfaltige mühseligkeiten des lebens erduldet. 6, 261; wer duldete nicht mit freuden die mühseligkeiten des lebens, wenn sie (*die unsterblichkeit*) der lohn ist! Hölty *s.* 221 *Halm.*

2) mühseligkeit, *unwillen, unfreundlichkeit* (*vgl.* mühselig 2): můysäligkeit, verdrusz, *taedium, molestia* Maaler 294^c; můysäligkeit oder unwillen ze losen, oder ze verhören, *difficultas in audiendo. ebenda.*

3) mühseligkeit, *schwere anstrengung, plage* (*vgl.* mühselig 4): wenn wir mit all unserer schwachheit und mühseligkeit nur gerade fort arbeiten. Göthe 16, 92; dasz ich für meine person so glücklich gewesen bin, den weg ohne grosze mühseligkeit zu überstehen, ob ich gleich damit nicht sagen will, dasz es ein spaziergang sei. 288; die alten sprachen, deren erlernung mit so viel mühseligkeit verknüpft ist. 25, 222; *im plur.:* erduldete ich (*bei aufführung des Wallenstein*) die unbilden aller proben, die mühseligkeiten der ganzen technik. 46, 266.

MÜHSELIGLICH, *adv. in mühseliger weise:* můysäligklich, mit unlust und beschwärd, *moleste* Maaler 294^c; mühsäliglich, *misere* Steinbach 2, 80.

MÜHUNG, *f. das mühen, die anstrengung:* mühung *idem est quod* mühe. Stieler 1297; *fatiga,* muunge Dief. 227^b; die in viel groszer mühung geschrieben haben die geberung des menschen. Paracelsus *opp.* 1, 117 C.

MÜHWALTUNG, *f. s.* mühewaltung.

MÜHWÜRDIG, *adj. der mühe wert:* was unterwinde ich mich aber die von den Griechen und Lateinern erbettelte verskunst, ungesalzene, stelzende und hinkende krippelreimen herauszustreichen, solte das mühwürdig sein? Klajus *lobrede der t. poeterey* 3.

MÜLBE, *f. s.* milbe *sp.* 2183 *fg.*

MÜLBICHT, *adj. locker, weich, neben* mollicht *sp.* 2481, *vgl. die ausführungen dort:* weil Adam aus einer rötlichen und mülbichten erden geschaffen war. Mathes. *Sar.* 18^b; mulbicht erz das zufelt. 28^b; der gute und stolze Heinrich hat ein lange wurzel, seine blätter sind weich, mülbecht und äschenfarb. Tabernaem. 809; ich war aber kaum (*in den hohlen baum*) hineingeschloffen, da gieng demselben sein mürber mülbichter boden aus, wie einem alten versporten fasz, also dasz ich anfieng hinunter zu rumpeln. *Simplic.* (1684) 3, 238. *s. auch* mullig.

MULD, *m. bergmännisch die schwarze fette erde, welche die übrigen lagen bedeckt.* Jacobsson 3, 99^b. *nebenform zu* molt, *vgl. unter* molde *sp.* 2477.

MULDE, *f. längliches ausgehöhltes gefäsz u. a.*

1) mulde, *seit dem* 15. *jh. zu belegen, jüngere nebenform zu dem fem.* multer (*s. d.*), *mhd.* multer *und* muolter, *ahd.* muoltra, muoltera, mulhtra, multera, multer, *capisterium, alveolus* (Graff 2, 227), *was wol nur lehnwort aus lat.* mulctra *melkgelte ist, wofür namentlich die undeutsche stellung des* uo *vor* lt *spricht. schweizerisch steht noch* muelta *neben* molt *backtrog* Tobler 325^b, *wie im* 16. *jahrh. und früher:* die můlten, darinn man brot knit, *magis, mactra.* Maaler 295^b; *capisterium,* muolt Dief. 97^a; *sonst hat sich der kurze vocal ergeben, zugleich auch mehrfache behandlung der inneren consonantengruppe: alveolus,* teigetrok *l.* grosze mulde, molde Dief. 27^a; *capisterium,* multe, mulde, mülde, molde 97^a; *dafür formen wie* mûle, mûl: *capisterium* mul *ebenda; alveus,* ein gefees oben weit, ein narten, boll, mulen, kar. Alb. dd 3^b, *noch jetzt rheinisch* muhl, moul, *backtrog* Kehrein 285, *düringisch und obersächsisch* mûle, backmûle, *bei* Albrecht 173^a die muhle, *im gegensatz zu schwäb.* mulle, *wanne, trog* (*neben* molle, mölle, mollje, molge, molde, mulde) Schmid 393, *und zu niederd.* molle *neben* molde Schiller-Lübben 3, 112^b; *in der Altmark* moll *die mulde* Danneil 139^a, *westfäl.* molle, *mulde, becken* Woeste 177^a. *im gegensatz dazu steht schriftdeutsches* mulde *ohne nebenform fest.*

2) mulde, *länglich rundes flaches gefäsz zum aufbewahren von flüssigkeiten, wanne, vgl.* bademulde, waschmulde: multen, *alveus, cymbium* Frischlin *nomencl.* 290; muld, *alveus, cymbium* Frisch 1, 672^c; *von holz oder metall:* hölzerne multe, *alveus ligneus,* klein küpfern mültlein, *alveolus aeneus* Stieler 1305; milch in die mulden gieszen. Michelsen *Mainzer hof* 40; etwas mit mulden ausgieszen:

geusz deinen eifer aus mit krügen und mit mulden.
zeuch alle deinen ernst zusammen wieder mich.

Fleming 554;

sprichwörtlich es regnet wie mit mulden: es regnet, als wenn man mit multen gösse, *nimbus, pluvia praeceps defluit.* Stieler 1305; *obersächs.* es gieszt wie mit muhlen, *regnet sehr stark.* Albrecht 173^a; *niederd.* dat rägent ass wennt mit molln gütt, *vom platzregen.* Danneil 139^a; *auf die* mulde *für badewanne zielt folgender scherz:* die krankheit mit multen von einer tragen, *dicitur de puellis praegnantibus, quae tamen alium morbum simulant, est enim: alveo excipere infantem.* Stieler *a. a. o.* *gern ist* mulde *der backtrog* (*vgl.* backmulde): item wiszen wir, das die herschaft zu Stauff ein banbackhus hie han soll, da sien wir in gedrungen zu backen. und soll der becker all multen han die wir dorfen. *weisth.* 5, 618; auch soll der becker einem ieglichen sein mult heimtragen und seinen taig und gefewer holen. 625; der becker sol haben 3 mülten einmelterig (*worin man einen malter backen kann*), und ein driferneczelig und ein halbmelterig. 637; sein deik liegt in der multen oder im drog. *Ulensp.* 20, *s.* 27 *Lappenb.;* als sie fort waren, sagte der Dieter: frau, ich will das säulein in die küche tragen, und die mulde drauf decken, sonst ist es morgen nimmer unser. Hebel 2, 110; *als pferdegeschirr: capistarium,* ein mulde o. ein trog do die pherde usz essent. Dief. *nov. gloss.* 73^a; *zur aufbewahrung und zum vertragen von fleisch,* fleischmulde, *wie sie die metzgerknechte führen; zum herzubringen von mörtel:* man warf den mörtel .. mit mulden hinein. Winkelmann 1, 352; *zum sammeln von früchten:*

> kindlein, sammelt mit gesang
> der kartoffeln überschwang!
> ob wir voll bis oben schütten
> alle mulden, körb und bütten:
> noch ist immer kein vergang. Voss 5, 28;

in den bleihütten ist mulde *eine länglicht viereckige form, darein das blei gegossen wird.* Jacobsson 3, 99^b.

3) mulde, *übertragen auf die vertiefungen des erdreichs, ursprünglich in bergmännischer sprache:* mulde, *wellenförmige senkung eines flötzes.* Veith *bergwb.* 344; es (*das gebirge*) machet daher lauter bukkeln und mulden, wie man in der sprache der bergleute zuweilen zu reden pflegt. Cancrinus *bergwerke* (1767) 5; *dann auch in wissenschaftlicher sprache:* der charakter, der mir es (*das thal Chamouni*) vor andern auszeichnet, ist, dasz es in seiner mitte fast gar keine fläche hat, sondern das erdreich, wie eine mulde, sich gleich von der Arve aus gegen die höchsten gebirge anschmiegt. Göthe 16, 246. *vgl.* muldenförmig, muldenlinie.

MULDEISEN, *n. trogscharre. s. unter* muldenkratzer.

MULDEN, *verb. eine mulde bilden, bergmännisch:* indem ein flötz sich mehrere male mulden und satteln kann. Karsten *bei* Veith *bergwb.* 344.

MULDENBLEI, *n. blei wie es aus der mulde gekommen, noch unverarbeitetes blei.* Jacobsson 3, 100^a. *dafür auch* mullenblei. *ebenda;* mollenblei, *was in einer pfanne auf einmal an blei gegossen wird. mineral. lex.* 387^b.

MULDENFÖRMIG, *adj. von der form einer mulde:* ein kleines bergwasser, das in einem muldenförmigen unfruchtbaren thal nach der Rhone zuflosz. Göthe 16, 287.

MULDENGEWÖLBE, *n. tonnengewölbe, welches an beiden enden mit einem halben kugelgewölbe geschlossen ist.* Jacobsson 3, 100^a. *auch ein kreuzgewölbe, welches in der mitte ein viereckiges feld hat.*

MULDENKRATZER, *m. trogscharre, um den backtrog vom angehängten teig zu reinigen:* můlteisen, *radula,* můltenschaber, můltenkratzer Maaler 295^b.

MULDENLINIE, *f., bergmännisch, eine durch die tiefsten punkte einer mulde gelegte linie.* Veith *bergwb.* 344.

MULDENMUSCHEL, *f. eine muschelart, patella, napfmuschel.* Nemnich 4, 875.

MULDENSCHABER, *m. trogscharre. s. unter* muldenkratzer.

MULDER, *s.* multer.

MULDICHT, *adj. wie eine mulde, muldenförmig:* wie eine multe ausgehölet, *alveatus, alveolatus, alias* muldicht, *sive* multicht. Stieler 1305.

MÜLK, *adj. milch gebend, nebenform zu* melk, *sp.* 1996, *auf ein unbezeugtes ahd.* mulchi *zurückweisend, wie sich neben altnord.* milkr *im isländischen* mylkr (*lactans, som giver melk* Biörn Haldarson 2, 93^b) *findet:* da das kalb an der gelden (*kuh*) auch begunte zu saugen, ward sie wieder mülke. Coler. *hausb.* (1640) 294; drum kan man gelde vieh wieder zu mülke machen, wenn man sie oft milket. *ebenda;* so sagte mir ein pfarrherr, wenn die ziegen gleich gühste oder gelde blieben, oder auch die gezickelt hetten, so hette er sie doch seine mägde lassen mülke machen. 329.

MULL, MÜLL, *n. staub, zerfallende erde, unrat; ein im norden heimisches wort, mnd.* mul, *gen.* mulles Schiller-Lübben 3, 132^a, *flandrisch* mul, ghemul *pulvis* Kilian, *das sich einfach im alten oberdeutschen nicht findet, wol aber als collectivum, ahd.* gamulli *ruder, mhd.* gemülle, *vgl. dazu unter* gemülle *th.* 4^1, 3289, *und zu* müllen *zerstoszen* (*s. d.*) *gehört; erst die neuere schriftsprache verwendet es. bei* Stieler 1302 *wird* mull *als masc., pulvis, pulvisculus nur als vetustissima vox gothica der etymologie wegen aufgeführt,* Adelung *erst bringt* das mull *aus den gemeinen sprecharten, besonders Niedersachsens, bei.* nur bitte ich mir probemäszige luftsteine aus und verwahre mich gegen allen müll und abfall. Immermann *Münchh.* 2, 41; *bildlich:* ja manchmal ist es (*das publicum*) geneigt diejenigen welche das wirkliche leisten, so herunterzuhalten, dasz wer nicht sicher weisz was er thut, gern den plunder an den nagel hängt, und mit in dem schutt und müll herumläuft, den sie alle machen. Zelter *und Göthe briefw.* 2, 8. mull *heiszt auch die durch dreschen abgelöste haut der getrockneten krappwurzel, die als schlechteste sorte der färberröte verkauft wird.* Campe. *vgl.* mullkrapp; *am Unterrhein* müll, mill, *kleingeschlagenes schiefergestein.* Kehrein 285.

MULL, MÜLL, *m. name der kaulquabbe, cottus gobio, und der roten meerbarbe, mullus barbatus.*

MULLEN, *verb. locker werden: wenn trockne erde entweder vom frost mürbe und lose gemacht, oder vermöge einer starken vermischung mit sand, von selbst abbröckelt oder abfällt, so sagt man* sie mullet ab. Jacobsson 6, 601^a. *so nahe die beziehung zu dem oben angeführten neutr.* mull *läge, so wird das wort doch zu den adj.* mollicht, *alt* molwec, *und* mülbicht *gehören und das ahd.* molawên *tabescere sein, vgl. sp.* 2481.

MÜLLEN, *verb. zerreiben, zermalmen; im bairischen erhalten, sonst zu* mühlen *umgedeutet, vgl. oben sp.* 2639.

MÜLLER, *m. molitor, molendinarius.*

1) *wie* mühle *auf lat. molina, so geht* müller *auf mlat. molinarius* (*ital. mulinaro, span. molinero*) *zurück, und findet sich als solches lehnwort im hoch- und niederdeutschen, und bis ins nordische: ahd.* mulinari, mulnari, *molinarius* Graff 2, 712, *mhd.* mülnære; *alts.* mulenire, *mnd.* molner; *altnord.* mylnari, *schwed.* mjölnare. *die mhd. form setzt sich zunächst als* mülner *im nhd. fort und wird noch von* Stieler 1303 *aufgeführt:* der müller, mülner, *molitor, pistrinarius, später und jetzt nur noch im geschlechtsnamen* (*oberdeutsch auch noch als appellativ, z. b. kärntnisch* müllnar Lexer 193); mulner, *molitor. voc. inc. theut.* o 2^b; *molendinarius,* mulner, mülner, molner, molenner Dief. 365^b; an vielen orten sind die müllner befreiet, dasz sie auch den sonntag durch, arbeiten dörfen, weil wir auch am sonntag des brods nicht entbähren mögen. Hohberg 1, 69^b;

> so thut einer des mülners tochter pflegen. *fastn. sp.* 651, 25;
> und ain esel und ain mülner. 714, 2;

schon im 14. *jahrh. hat sich die assimilierte form* muller, müller *gebildet, die seit dem* 16. *jahrh. die gewöhnliche wird: molitor, multor,* muller. *voc. opt.* 22, 54; *molendinarius,* muller, müller, myller, miller. Dief. 365^b; *multor,* muller *nov. gloss.* 255^b; *in mittel- und niederdeutscher form* moller, möller: *molendinarius, molendinator,* moller. *ebenda;* das die möller auf die sontage, wann man in der kirchen sunge, nicht mahlen. *weisth.* 3, 439 (*Wetterau, von* 1441); *mnd.* molre, mölre, moller Schiller-Lübben 3, 115^a; *dän.* möller, *welche formen ebenfalls häufig als eigennamen gehen.*

2) müller, *der eine mühle bedient oder leitet; eine handmühle:* müller, fruchtstoszer, *pinsor, pistor* Dasyp.; und wil her aus nemen (*aus dem lande*) allen frölichen gesang, die stim des breutgams und der braut, die stim der müller, und liecht der latern. *Jer.* 25, 2; *gewöhnlich der leiter eines mühlenwerks, und ohne weitere bezeichnung der leiter einer getreide mahlenden wasser- oder windmühle:* der müller, *molitor, polintor* Maaler 294^d; müller und brotbegken. *Basler rechtsqu.* 1, 188 (*von* 1458); ein müller, zu dem wir verbunden seind von unserer herschaft wegen zu mahlen. *weisth.* 5, 627 (*von* 1450); so sol auch jeder müller zu allerhand sorten geträides gute reine und nicht grobe peutel haben, damit nicht dem müller zum besten, dem mahlgast ein grobes meel gemacht werde. Löhneysz *regierkunst* (1679) 312; solte man den müller nicht in die lache werfen, der die räder nicht laufen liesze, ausz beisorge, es möchte zu viel wasser darneben weg flieszen. Chr. Weise *erzn.* 64 *Braune;*

> metze, müller, metze bieder!
> das giebt segen, das!
> und der kunde kommt dir wieder.
> *mildheim. liederb. nr.* 442, 2;

sprichwörter bezeichnen den müller *als eigennützig und als dieb:* also weren die müller vor der mül, in der mül und auszer der mül allzeit bereite dieb. *Bebels fac.* (1589) 110^b; gefragt, was das best in der mühlen sei, antwortet er: das die säck nicht reden können; und, warumb man die müller nicht henge, wie andere dieb, antwortet er: darumb, damit nicht das ganz handwerk undergehe. Zinkgref *apophth.* 1, 223; der müller ist fromm, der haar auf den zähnen hat. Pistorius *thes. par.* 6, 5; müller, schneider und weber werden nicht gehenkt, das handwerk gienge sonst aus. müller und bäcker stehlen nicht, man bringts ihnen. müller ist nicht eher fromm, bis er zum fenster ausguckt. nichts kühner als des müllers hemd, das jeden morgen einen dieb beim kragen nimmt. Simrock *sprichw.* 384; für müllers henne, beckers schwein und der wittfrau knecht soll man nicht sorgen. kein müller hat wasser und kein schäfer weide genug. er nährt sich aus dem stegreif wie ein müller. 385; müller, .. von denen das lied gehet:

die müller han die beste schwein,
die inn dem ganzen lande sein,
sie mästens aus der bauren säcken.
Fischart *praktik* (1574) F 5^b;

der zehn jahr ein müller war, diesem, das den beutel steubt
der, der jhm die mühle liesz, scheint gar billich und erleubt.
Logau 2, 184, 36;

der müller mit der metzen,
der weber mit der gretzen,
der schneider mit der scheer,
wo kommen die drei diebe her?
Pistorius *thes. par.* 3, 49;

des müllers henn und wittwers magd,
hat selten hungersnoth geklagt. 5, 30;

des müllers thier, *der esel* (*vgl.* müllerthier): hie wissens weniger denn des müllers thier. Luther 5, 140^b;

auch wenn dir not zu pruntzen ist,
so . . giesz ein lange lach daher,
als obs des müllers esel wer. *Grobian.* D 4^b (*v.* 1027);

in einem bilde für das schneien: eben da war Egidius froh, dasz drauszen müller und bäcker einander schlugen — wie man das wehende schneien in groszen flocken nennt. J. Paul *Qu. Fixl.* 98.

3) müller, *der zermalmende zahn, in einem bilde der bibel:* gedenk an deinen schepfer in deiner jugent, ehe denn die bösen tage komen, und die jar erzutretten, da du wirst sagen, sie gefallen mir nicht .. zur zeit wenn die hüter im hause zittern, und sich krümmen die starken, und müszig stehen die müller, das jr so wenig worden ist, und finster werden die gesicht durch die fenster. *pred. Sal.* 12, 3; *auch auszerhalb der bibelsprache:* abends kamen frembde herren, ich sasz hinter dem ofen, denen, als sie aszen, sahe ich mit lust zu, allein meine müller hatten nichts zu mahlen. *unwürd. doctor* 375. *vgl.* mühlzahn.

4) müller, *thiername: des fisches gasterosteus spinachia, dornfisch, steinpicker; des fisches cottus gobio, kaulquabbe* (*auch* mull, müll, *s. d.*); *in Schwaben des schmetterlings, namentlich des kohlweiszlings, von dem staub seiner flügel; vgl. dazu* mahler 1, *sp.* 1456; *einer spinnenart, araneus muralis, mit langen beinen, auch* bock *genannt.* Stieler 1303.

MÜLLERAXT, *f. axt, wie sie die müller früher zur zierde trugen.*

MÜLLERBLAU, *adj. weiszlich blau, von der farbe der kleidung der müller. vgl.* müllerfarbe.

MÜLLERBROT, **MÜLLERSBROT**, *n. brot das der müller von dem verschiedenen mehle seiner mahlgäste bäckt; als bild für etwas gemeines, nichts besonderes:* denn der recht glaub ist nit yedermans ding, und das evangelium nit millerbrot und nye gemein worden in der welt. S. Frank *chron.* (1531) 522^a; gleich als sei der glaub ein müllersbrot, oder trunk weins, oder ein bratwurst, und yedermans ding. *paradoxa* 138^a.

MÜLLERBURSCHE, *m. mühlbursche, mühlknappe.*

MÜLLERCHEN, *n. kleiner oder geringer müller. auch name der grasmücke, motacilla curruca, wegen ihres einförmigen, einem klap! klap! ähnlichen geschreies.*

MÜLLERESEL, *m. esel den ein müller hält:* mülleresel, der die müle treibt und die mälseck mŭsz tragen, *asinus molarius.* Maaler 294^d; wir sind gestern auf müllereseln geritten. Bettine *br.* 1, 26.

MÜLLERFARBE, *f. eine ins bläuliche fallende farbe.* Jacobsson 3, 100^a.

MÜLLERFARBEN, *adj. müllerblau.*

MÜLLERFLOH, *m. in scherzhafter rede namentlich des* 17. *jh., die laus, ihrer mehlweiszen farbe wegen:* müllerflöhe, *pediculi* Stieler 521; daher sahe man oft die müllerflöhe auf seinen kleidern herum wandern. *Simpl.* 1, 168 *Kurz;* damahls war ich allbereit in 14 tagen nicht mehr aus den klaidern kommen, wessentwegen sich dann die müllerflöhe heuftig bei mir einfanden. 3, 179; wann ich den hund speise, folget er mir: wann mich aber hungert, begleitet mich auszer meinen müllerflöhen, nichts. Schuppius 405.

MÜLLERGAST, *m. gast des müllers, mahlgast:*

städte, sind die beutelmühlen; und das land, ist müllergast:
iedem wird daselbst zu staube, was sein beutel in sich fast.
Logau 2, 241, 192.

MÜLLERHÄUBLEIN, *n. käppchen wie es ein müller in der mühle trägt:* da sasz Müllerhansz, .. und machte ein solch spanisch gesicht, als wann er mich sein lebtag nit gesehen hätte, da er doch wol wuste, dasz ich hiebevor mit seinem junker bekandt gewesen, und mit demselben oft vor der mühle her spazierte, da er sein weiszes müllerhäublein in der hand hielte, und mit händen und füszen reverenze machte. Schuppius 114.

MÜLLERIN, *f. molitrix, pistrinaria.* Stieler 1303; *molendinatrix,* molleryn Dief. 365^b; *die ältere form ist* mülnerin, *mhd.* mülnærinne, *vgl.* müller 1; *von der besitzerin einer mühle:* auch die waschpank doselbst zwischen denselben vorgeschriben newen heuslein und dem steg, die solt do pleiben. wiewol sie die mülnerin do nit gern hat, so wil sie ein erberger rat haben, das die leut do waschen. Tucher *baumeisterb.* 201, 7; *frau eines müllers:*

ich bit euch, erlaubt mir acht tag (*spricht der abt gewordene müller*),
pis ich mein mul verkaufen mag,
das ich sag meiner mulnerin,
wie sie nu sei ein eptissin. *fastn. sp.* 209, 17;

unter seinem schlosz mit der müllnerin,
mit der pfligt er haimlicher minn;
auch kan seins paurn töchter keine vor im pleiben.
657, 19;

da pult ich umb unser mülnerein. 731, 18;

als die müllerin reisig las,
frühmorgens an waldes saume.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 240;

tochter eines müllers:

wohin? wohin?
schöne müllerin! Göthe 1, 205;

guten morgen, schöne müllerin,
wo steckst du gleich das köpfchen hin,
als wär dir was geschehen? W. Müller *müllerlieder.*

MÜLLERINGWER, *m. curcuma longa, die gelbwurz.*

MÜLLERISCH, *adj. molaris, molarius, molendinarius.* Stieler 1303; müllerische hände, *manus furtivae. ebenda.*

MÜLLERKÄFER, *m. name zweier käferarten, des scarabaeus fullo, groszer Juliuskäfer, und des tenebrio molitor, mehlkäfer.*

MÜLLERKARREN, **MÜLLERSKARREN**, *m. karren wie ihn ein müller hat:* müllerskarn, *cisium frumentarium* Stieler 931.

MÜLLERKNAPPE, *m. mühlknappe:*

ein geborner müllerknappe
liebt sich in der näh das geklappe.
Rückert *ges. ged.* 2, 404.

MÜLLERKNECHT, *m. knecht oder knappe eines müllers:*

ich liebe mir den müllerknecht. Göthe 1, 206.

MÜLLERLOHN, *m. das mahlgeld.*

MÜLLERREBE, *f. eine art burgundischer trauben.*

MÜLLERSACK, *m. sack wie ihn ein müller führt:* müller- *et* eselsack, *idem est quod* kornsack, *culeus farinarius* Stieler 1659; *als bild strotzender leibesfülle:* bei eim vollen vasz, auch staht ein schönes glasz, bei nötlichkeit ein zierlichkeit, das ist bei eim wolgesetzten müllersackstracken mann von leib, auch ein ranbigend, tieffundamentgewelbig, wol gegossen, grabtiefgesenktes weib. *Garg.* 60^b.

MÜLLERSCHABE, *f. die küchenschabe.*

MÜLLERTAG, *m. tag an dem sich die müller eines landes oder einer landschaft zur beratung ihrer angelegenheiten versammeln:* zu einem zweiten müllertag ist einladung ergangen. *badische landeszeitung* 1865, *nr.* 18.

MÜLLERTHIER, *n. der esel, vgl.* müller 2 *gegen ende:*

sechs tage zeigt er (*der grüne esel*) sich den haubt- und nebengassen,
und kein rhinoceros reizt mehr die neubegier.
bald aber wird auch er so aus der acht gelassen,
als das gemeinste müllerthier. Hagedorn 2, 146;

dim. müllerthierchen. Wieland *Horaz. sat.* 1, 264.

MÜLLERTRAUBE, *f. eine art burgundischer trauben,* müllerrebe.

MÜLLERWAGE, *f. ein werkzeug, womit die gefälle des wassers zum mühlenbau untersucht und abgewogen werden.* Jacobsson 3, 100^a.

MÜLLERWEIN, *m. eine art burgundischer trauben, müllerrebe, müllertraube.*

MÜLLERWEISZ, *adj. weisz wie die kleidung eines müllers* (*vgl.* müllerblau, müllerfarbe):

ein müllerweiszer rock. Göking 2, 193.

MÜLLERWERK, *n. werk eines müllers:* das müllerwerk, das malen, *molitura.* Maaler 294^d; müllerwerk treiben, oder ein müller sein, sich mit mületreiben erneeren, *molae operam dare. ebenda.*

MÜLLERZEUG, *m. n. werkzeug eines müllers:* der müllerzeüg, instrument oder zeüg zum malen dienlich, *molile.* Maaler 294^d.

MÜLLGRUBE, *f. in Norddeutschland grube für schutt und abfall, kehricht.*

MÜLLGRUND, *m. grund aus lockerer, bröckelnder erde bestehend.* Campe. *vergl. das verbum* mullen *und das dort beigebrachte.*

MULLIG, *adj. locker, bröckelnd:* mullig heiszt..eine trockne, oder mürbe gefrorne, lose erde. Jacobsson 6,601^a; *niederd.* mullig, *in staub zerrieben.* Dähnert 315^b. *es ist nebenform zu* mollicht *und* mülbicht, *vgl. auch* mullen.

MÜLLING, *m. name des fisches cyprinus phoxinus, der elritze.* Nemnich 2,1366: angesehen das er der stör, mörthunnen und hausen etlich legion auf einen schnitt nam, wie der baur die bambele, mülling und grundeln, da er sie für welsch kraut asz. *Garg.* 43^b.

MÜLLINGSBIRNE, *f. eine birnenart.* Nemnich (*nach* Bocks *kräuterbuch*).

MÜLLKARREN, *m. karren in welchem schutt und kehricht weggeführt wird, niederd.* mullkare, *die wagen, die den gassenunrat wegfahren.* Dähnert 315^b: so wären also diese kometen, fiel Peterling nach einer pause ein, nicht unbillig jenen mist- oder müllkarren zu vergleichen. Tieck *nov. kranz* 4,16.

MULLKRAPP, *m. krapp von der haut der krappwurzel.* Jacobsson 3,101^a. *vgl.* mull *am ende.*

MÜLLNER, MÜLLNERIN, *vgl. unter* müller, müllerin.

MULLPFLUG, *m. ein werkzeug im deichbau, anhöhen abzutragen oder neue sandhöhen abzulegen; auch* sandschaufel. Jacobsson 3,509^b.

MULM, *m. zerfallene erde, staub; nd.* mulm, *niederl.* molm; *eine medialbildung zur wurzel* mal *mahlen, zerreiben, nächst verwandt dem goth.* mal-ma *sand, mhd.* mel-m *sand, staub* Lexer *wb.* 1,2096, *und zu goth.* mul-da *staub, ahd.* molta, *vgl.* molde *sp.* 2477, *ebenso zu* mollicht *sp.* 2481 *mit seinen nebenformen* mülbicht *und* mullig, *und zu* müll *sp.* 2653 *gehörend; gewiss eine sehr alte bildung, hat es sich als gewerbswort der landwirte und bergleute der schriftlichen aufzeichnung bis zum* 16. *jahrh. entzogen, wo es zuerst* Kilian *als niederl. bringt:* molm, olm, *caries, pulvis ligni cariosi,* molm-worm, *teredo,* molmachtigh hout, *lignum cariosum; später im deutschen:* mülm, gemülm, *prorsus contritae res.* Schottel 1366; der mulm, das gemülm, *praeter cariem et pulvisculum e vermium erosione ortum', etiam quamlibet prorsus contritam rem notat.* Stieler 1302; *es bedeutet im landwirtschafts- und forstwesen das zu erde zerfallene holz:* mulm, *die fäulnis im holz.* Jacobsson 3,101^a; *obersächs.* der mulm, *zerbröckeltes, vermodertes holz u. dergl.* Albrecht 173^a; dahero auch, wann von selbem (*baume, der rotbuche*) ein ast gehauen, in wenig jahren solcher hieb müllmicht wird, dasz die spechte den mulm heraus hacken und ihre jungen darinnen aufbringen. Hohberg 3,2,330^a; *die modererde* (*hessisch* die molme, *dammerde, humus* Vilmar 271):

> dein grün, Ägyptus, mit schwarzem mulme befruchtet.
> Voss *Virgils landb.* 4,293 (1. *ausg.* schlamme);

und sonst wie erde zerfallendes: die erdäpfel sind zu mulm verkocht. Göthe 11,94; *bergmännisch* mulm, *aufgelöste, verwitterte gesteinsmassen.* Veith *bergwb.* 344; mulm, *ein vom erdfeuer ausgewittertes erz.* Hertwig *bergb.* (1734) 278; mulm, *ein trocknes, dunkles, insgemein schwarzes, mildes, gleichsam rusziges erz, silber und blei haltend.* Jacobsson 3,101^a.

MULMEN, *verb. pulverem excitare.* Schottel 1366; *mit umlaut* mülmen, *pulverem excitare, in pulverem redigi, comminui.* Stieler 1302.

MULMICHT, MÜLMICHT, *adj. vom mulm befallen; vom holz:* mülmicht, *cariosus,* mülmicht werden, *carie infestari.* Stieler 1302; mülmicht gefäsz, *vas cariosum,* mülmichte balken, schwellen, bauhölzer, *trabes, limina, tigna cariosa. ebenda, mit den nebenformen* mulmicht *und* molmicht; müllmicht Hohberg 3,2,330^a, *s. die stelle unter* mulm; *im bergbau:* mulmicht erz, welches zerfället und gemeiniglich in gilben oder letten bricht und sehr kobeltisch ist. *mineral. lex.* 389^a; *dafür:* mulmiches kupfererz, mulmicher kobalt. Jacobsson 6,601^a.

MULMIG, *adj. wie* mulmicht: mulmige gang- und erzarten. Veith *bergwb.* 344;

> ohnmächtig im mulmigen sande mich windend.
> Voss *bei* Campe.

MULMTHEILE, *m. plur. theile zerfallenden holzes:* dasz als die welle (*einer windmühle*) anfing zu faulen sich klümpchen bildeten, die jetzigen kerne, welche mit zunehmender fäulnis der welle auch zunahmen und durch das beständige umdrehen sich zu kugeln gestalteten; woraus hervorgeht, dasz eine gewisse anziehungskraft der mulmtheile stattgefunden. Göthe 60,198.

MULSCH, *adj. weich, vgl.* mölsch.

MULSICHT, MULSIG, *adj. und adv. weich, mürbe:* die weintrauben schmecken mulsicht, *wenn sie gefroren oder erfroren gewesen. in Franken.* Adelung; *bair.* molzet, mulzet, *teigig, klebrig weich, von dampfnudeln, wenn sie schlecht geraten, vom schnee bei thauwetter, vom boden, vom wege.* Schm. 1,1597 *Fromm.; niederd.* mulschig, *was sich leicht zermalmen läszt; von fäulnis zerrieben.* Dähnert 315^b. *vgl.* mulzig.

MULSTERIG, *adj. faulig, schimmlig:* mulsterig, *müfzig, das nach schimmel riecht und schmeckt. brem. wb.* 3,200; mulstrig, *stockig, von stroh, von getrocknetem obst, von speisen und sogar von getränken.* Schambach 139^b; die ameisen tragen ihre gesammelten körner, wenn sie beginnen feucht und mulstrich zu werden, an die freie luft, um sie zu darren, zu luften und zu trocknen. Bode *Montaigne* 3,342; der hierdurch gewonnene saft (*von faulem obste*) ist sehr süsz und hat nur einen mulstrigen oder faulen geschmack. Brosenius *waarenkunde* (1821) 150. *in Ostfriesland auch in übertragener bedeutung, verdrieszlich, brummig, mürrisch.* ten Doornkaat-Koolman 2,627^a.

MULSTERN, *verb. faul, schimmlig werden; ein niederdeutsches wort. in Ostfriesland auch übertragen, brummen, schmollen.* ten Doornkaat-Koolman 2,627^a. *vgl. dazu* multern.

MULTER, *m. n.* 1) *was von einem mahlgaste auf einmal gemahlen wird, sonst* malter *sp.* 1511, *mittellat.* maldrum, moldrum: *maldrum, maltrum,* multer, *nd.* molder, *neben* malter, malder *und* mult Dief. 344^c.

2) *mahllohn des müllers, nebenform zu* molter *sp.* 2481: item weisen wier, dasz einem müller der obgenanten mühlen von eim inman von 20 mltr. ein zue multer nehmen soll. *weisth.* 4,615 (*fränkisch, von* 1601); ein müller soll ein virling korn zue multer nehmen von einem malter. 5,625 (*ebenda, von* 1300); item solle der müller nicht mehr von dem malter zu mülter nehmen, dan ein virling korns. 627 (*ebenda, von* 1450); *bair.* das mülter. Schm. 1,1596 *Fromm.; niederd.* multer *mahllohn* Woeste 180^a, *mnd.* multer Schiller-Lübben 3,132^a; *niederl.* molster, molter, *pretium molarium* Kilian; glaubt ihr, dasz ich des mulders auf meine mühle zu viel nehme. Möser *patr. phant.* 2,270. multer *ist in beiden bedeutungen lehnwort aus lat. molitura.*

MULTER, *f.* 1) *längliches ausgehöhltes gefäsz, trog u. ähnl.; die ältere form für das später daraus erwachsene* mulde *sp.* 2652; *ahd.* muoltra, mulhtra, *mhd.* muolter *und* multer, *aus lat.* mulctra *melkgelte; die form* muolter *dauert über die mhd. zeit, noch jetzt bairisch* die mueltern *mulde* Schm. 1,1596 *Fromm.; tirol.* muelter, *viereckiger trog, worin man dem vieh heublumen, stengel, kleie mit ansaat reicht.* Schöpf 446; *kärntn.* muolter, mualter *holzschüssel, trog, auch vertiefung, graben im boden.* Lexer 193; *capisterium,* můlter Dief. *nov. gloss.* 73^a;

> darnach hat er weder můlter noch den trok.
> Uhland *volksl.* 718;

gewöhnliche form für das fast nur in oberdeutschen gegenden gekannte wort war multer: *mactra,* multer Dief. 342^a; *capisterium,* mülter, multer, multeren Dief. *nov. gloss.* 73^a; das wasserwerk (*auf der bühne*) ist aber also gemacht, das oben wasser in einer henketen multer verdeckt gossen worden, und die multer hat hinden ein schnürlein. J. Ayrer 401^d (2017,19 *Keller*); tue in den hafen 5 ℔ rusz ... lasz ein weil sieden und dann in eine multern fallen und trucknen. Thurneiszer *magn. alchym.* 56; man schüttet 1, 2 oder 3 multern (*malz*) in die dörre hinein. Hohberg 2,80^b; *als backtrog:* davon wuchsz sie (*die nase*) und lief auf wie ein teig in der multer. *Garg.* 247^b;

> ich wil euch geben (*als ausstattung*) ain löffelfuter,
> und ain zuclobne multer,
> und ainn alten südkessel gut. *fastn. sp.* 576,12;
>
> schüssel, theller und multer binden.
> J. Ayrer 108^a (548,28 *Keller*);
>
> ihr weiber, kompt her, wo jhr seidt!
> laszt euch und eure multer flickn! *ebenda* (549,9);
>
> (*der bauer*) nachmals gebraucht (*den block*) für ein tonn,
> oder multer darausz zu machen,
> und was man sonst bedarf zun sachen.
> *froschmäuseler* 2,4,5, Ji 3^b;

sprichwörtlich: das liecht heimlich unter die multer gesteckt. Fischart *bienk.* 35^b; jnen jr natürlich liecht unter der multer herfürziehet. *ehz.* 404; den tag mit multern austragen, *die zeit des tages vergeuden:* dasz es sich keines wegs erbarn, ehrlichen leuthen . . nicht gezieme noch gebüre müszig sein, die zeit und tage mit multern ausztragen und verschwenden. Joach. Westphal *faulteufel* E 7^a;

geh nab, du schlüffel, int werkstadt!
die glock schon zwei geschlagen hat.
wilt den tag in der multr umb tragen?
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 129, 145.

2) multer, *die muschel. bairisch.* Schm. 1, 1596 *Fromm.*

MULTERIG, *adj. faulig, schimmlig; so viel wie* mulmig Campe.

MÜLTERLEIN, *n. kleine mulde:*

der felbinger sprach: bin ich so fein,
ausz mir macht man die můlterlein,
mich tregt manche schöne junkfraw
dem metzger zů dem banke.
Uhland *volksl. s.* 33 (můlterlin *s.* 31).

MULTERN, *verb. mahllohn nehmen:* der sack musz sich in der mühle vom müller multern lassen. Lehmann 138. *nd.* multern, *metzen, vom müller.* Woeste 180^a.

MULTERN, *verb. muldenförmig machen, im bair. sprachgebiete* mueltern, ausmueltern, sich mueltern, *von brettern, sich an der sonne muldenförmig ziehen.* Schm. 1, 1596 *Fromm.*

MULTERN, *verb. wie* mulstern, *faulig, schimmlig werden:*

vermultert stro und ochsenkleck.
B. Ringwald *laut. wahrh.* 310.

MULZEN, *verb. für* malzen, *sp.* 1516, *malz bereiten:* es schol auch nieman niht malzes her ein füren in die stat, daȥ inwendig zehen meilen bei der stat sei gemulzet. *Nürnb. pol. ordn.* 210; item darzu mussen wir haben 8 sumer malz zum minsten, kosten mit dem mulzen einer sumer 20 tt. *d. städtechr.* 10, 318, 8. *noch jetzt in Franken und der Oberpfalz* mulzen. Schm. 1, 1597 *Fromm.*

MULZER, *m. für* malzer, *malzbereiter: brasiator,* mulzer Dief. 80^c.

MÜLZER, *n. für* multer, *mahllohn:* oho, sagt der brotbeck (*zum heruntergekommenen müller*), du unfletiger man, kanstu nit so vil stelens, dȥ du betlen gehst? ich wolt mich mit dem mülzer dermaszen vereiniget haben, es hetten die bauren alle neunzehen (*die mahlgäste waren*) ehe müssen betlen gehen weder ich. Frey *garteng.* 15.

MULZHAUS, *n. für* malzhaus, *wo man malz dörrt:* disz 1523. jar am 16. februarii verbran das mulzhaus zu sant Haymeran bei der nacht. *d. städtechr.* 15, 51, 24. *vgl. niederd.* molthus, *brasiatorium* Dief. 80^c.

MULZIG, *adj. was* mulsicht, mulsig *oben sp.* 2658, *schwäb.* molz, molzig', mulzig, *weich, wie schmelzender schnee.* Schmid 389; *in der umgelauteten form* mülzig, *ungenau* milzig *geschrieben:* ist es drei tag von sanct Jacobs tag schön, so wird gůt korn, regnets, so wirds milzig. Fischart *groszm.* (1574) J^b.

MUMANZ, *m. verhüllte gestalt, popanz:* (*der*) einen rechten bozen oder mumanz in hirsengarten gebe. Reinhold *reime dich* (1673) 145; *ein in Düringen gebräuchliches wort, wofür oberhessisch* mombotz, *gespenst, vermummte person, schreckgestalt.* Vilmar 275. *vgl.* mummel.

MUMIE, *f. durch balsamierung eingetrockneter leichnam, vornehmlich der alten Ägypter. mlat.* mummia (*mummia,* gebalsamde dode lijchamen Dief. 371^a); *niederl.* mummie, mommie, *engl.* mummy; *von dem persisch-arabischen* mûmia, *was sowol die balsamierte leiche, als die substanz bedeutet, womit die leichen geschützt werden, zurückgehend auf pers.-arab.* mûm, môm, *wachs, vgl.* Dozy *Oosterlingen* (1867) 68 *fg. die deutsche form ist seit dem* 17. *jh.* mummie, *später nur* mumie: mumia, gebalsamierter menschen-cörper, kommen mehrentheils aus Egypten . . man braucht auch solche mumien in den apotheken unter gewisse arzneien. Hübners *handlungslex.* 1229; die mummie, ein einbalsamirter leib, *mumia.* Steinbach 2, 82; mumie, ein alter balsamirter cörper, und die pechige materie davon, womit vor alters die Egyptier sind balsamirt worden, *pissisphaltus condimentaria.* Frisch 1, 673^a (*vgl. dazu niederl.* mommie, mummie, *pissasphaltum factitium, vulgo mummia, mumia.* Kilian); *zur arznei:*

man dörrt so kraut als stiel,
man schindet baum und thier, man prägelt, brennt und röstet
fett, erz und mumien.
Günther 383;

in freierem sinne von einem eingetrockneten menschlichen oder auch thierischen leichnam überhaupt: man hatte ihn (*einen fossilen, wol erhaltenen wildschweinskopf*) in der gegend von Rapperswyl gefunden, in einer gegend, die morastig von urzeiten her, gar wol dergleichen mumien für die nachwelt aufnehmen und bewahren konnte. Göthe 48, 118;

(*er kann sogar*) die mumie des todten
aus ihrer ruhe zu Escurial
hervor ans licht der sonne reiszen.
Schiller *don Carlos* 1, 5;

wie einen leichnam lieszest mich,
wie mumien, verdorrte.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 261;

von einem vertrockneten lebenden menschen: ich schämte mich recht, dasz ich so dumm gewesen war und mit einer solchen alten abgestandenen mumie gelöffelt hatte. Wieland 11, 312; *als bild für etwas längst vergangenes, nur körperlichen schein bewahrendes:*

auf der tribune prahlet das recht, in der hütte die eintracht,
des gesetzes gespenst steht an der könige thron.
jahre lang mag, jahrhunderte lang die mumie dauern,
mag das trügende bild lebender fülle bestehn,
bis die natur erwacht, und mit schweren, ehernen händen
an das hohle gebäu rühret die noth und die zeit.
Schiller *spaziergang v.* 163;

ein lügenbild lebendiger gestalten,
die mumie der zeit. *resignation;*

als farbstoff: meine phantasieen, die zu leicht mit dem braun zerbröckelter mumien malen. J. Paul *Qu. Fixl.* 194, *dem bilde zu grunde liegt die wirkliche anwendung des mumienharzes zur malerei, älter in der apothekersprache* mumion:

wir müssen mehr kaufen bleiweisz,
darzu des mumions ein weng,
und einen halben vierling meng, . .
zu mahln die meusz mit den ratzen,
die ein krieg führn mit den katzen.
J. Ayrer *fastn. sp.* 7^a (2367, 29 *Keller*).

MUMIENHAFT, *adj. und adv. nach art einer mumie:* sollen wir aber in seine seele sprechen, so fühlte er sich mumienhaft, zwischen einem kranken und einem einbalsamirten. Göthe 22, 49; seit dem dreizehnten jahrhundert, wo man (*in der malerei*) anfing den, zwar noch immer respectablen, aber zuletzt doch ganz mumienhaft vertrockneten byzantinischen styl zu verlassen und sich an die natur zu wenden. 39, 179; als sich die mahlerei im westen, besonders in Italien von dem östlichen byzantinischen mumienhaften herkommen wieder zur natur wendete. 44, 239.

MUMISIEREN, *verb. zur mumie machen:* den wunderlichen, halb unangenehmen eindruck dieser mumisirten stadt (*Pompeji*). Göthe 28, 40; wenn wir sie (*die byzantinische malerschule*) früher nicht mit unrecht mumisirt genannt haben. 43, 402.

MUMM, *brummlaut eines nicht reden wollenden oder könnenden:* hie gilts nicht den brei im maul welzen, und mum mum sagen, man mus jn nicht leren, gleube den leib den Christus meinet, sondern den brei ausspeien und das mummen lassen, frei und dürre daher sagen, ob er mit dem munde eitel brod und wein empfahe? Luther 6, 106^a; und hat der teufel hie einen heiszen brei im maul, und spricht mum. 317^b; *daher* mumm mumm predigen, *undeutlich, nicht frei heraus:*

auch thut der newe Calvinist
erdichten die juristisch list,
man möcht wol brauchen Luthers lehrn,
was aber schwermereyen wern,
und von jhren selbst irrthumb,
solt man nur predigen mum mum.
der postreuter (1591) E 2;

anders mum sprechen, *wol schmunzeln:*

maul auf, lecker (*bei einem dargebotenen gericht*). sprich
mum mum! *fastn. sp.* 184, 6;

als brummlaut eines der schrecken will: dicimus enim infantibus mum, mum, *cum, mutato vultu aut voce, illos terremus.* Stieler 1305;

der man kert sich zum kindt baldt umb
also verkapt und sprach: mum, mum,
mum, mum! fürwar ich werd dich fressen,
wirstu das weinen nicht vergessen!
B. Waldis *Esop* 4, 11, 24.

MUMM, *m. n.? verhüllend für kot:* wer das gelt veracht umb desz bösen seckels willen, den solt man mit mum füllen. Fischart *groszm.* 125; ein mum, oder mit gunst zu melden, ein scheiszplatz. Fronsperger *kriegsb.* 1, 44^a, *wenn hier nicht zu lesen* mumm- oder scheiszplatz, *vgl.* mummplatz.

MUMME, *f. eine art bieres, zu Braunschweig gebraut:* das braunschweigisch bier, das man auch mum nennet, ist dem embeckischen vast gleich. Tabernaem. 639; braunschweigisch bier, mumme genannt. Hohberg 3, 2, 58^a; ich auf meiner (*reise*) ins baireuthische und die menschheit auf ihrer langen zum jüngsten tage werden wie die braunschweigische mumme unter dem verfahren mehr als einmal sauer. J. Paul *Qu. Fixl.* 28; *bei* Fischart *masc.:* der braunschweigisch mumm. *Garg.* 59^b; *niederl.* momme *cerevisiae genus* Kilian, *engl.* mum *die mumme. die annahme dasz das bier seinen namen von seinem erfinder Christian Mumme habe, der es* 1487 *zuerst braute, findet sich erst seit* Adelung, *ist aber um so unwahrscheinlicher, als im Braunschweiger schichtbuch zu* 1492 *sich bereits das wort als ein gewöhnliches appellativ und ohne alle beziehung zu einem personennamen findet:* doch so bleven orer vele to Helmestidde, jo sunderliken Hollant (*ein Braunschweiger bürger*): de lerde do den van Helmestidde mummen bruwen. *d. städtechron.* 16, 391, 2. mumme *auch name eines bieres zu Wismar.* Adelung.

MUMME, *f. larve, verlarvte person.* Frisch 1, 673^a; mummen *laufen, larvis incedere,* das mumen gehen *wird in der straszburgischen policeiordnung verboten. ebenda. mittellat.* muma Schm. 1, 1598 *Fromm., niederl.* momme, vermomt, *personatus, larvatus, mommius, larva velatus, persona indutus,* momme, mom-aensicht, *larva, persona, ora corticibus horrenda cavatis.* Kilian. *vgl.* mummel, mummen, mummerei.

MUMMEL, *m.* 1) *vermummte gestalt, schreckgestalt, popanz: maniae, sive maniolae,* ungestaltige bildnussen, butzenböck, auf die man den kindern trawet, die mům̊el. Dasyp. *im lat.-deutschen theil, im deutsch-lat. aber* mumel, butzböck, *maniae, maniola* (*vgl. bair.* müemeln *für* mummeln *unter diesem nr.* 1); der mummel, *aliis* popelmann, alte hohle, *acco, manducus.* Steinbach 282 *als schlesisch;* ein mummel, *sive* mummelmann, *manducus, personatus* Stieler 1305; mummelspiel, *spiel mit larven,* mummelthier, *monstrum* Keisersberg *bei* Frisch 1, 673^a; sein (*des ehemanns*) saur sehen, ist jr, als wann ein vatter mit dem kind mummels spielt. *Garg.* 71^a;

und glaubt mans, dasz dein wiz von selbst reift,
wo nicht dir mut herr Urjan klatscht,
sich nicht dein leumund grün und gelb streift,
durch mummel und popanz karbatscht? Voss 6, 108;

vgl. auch butzenmummel *th.* 2 *sp.* 596, *und* mummelesser.

2) *heimliches reden* (*vgl.* mummeln 2): aber das kan man wol beweisen, das in aller welt jmer ein gros heimlich mummeln und klagen gewest ist, wider die geistlichen, als giengen sie mit der christenheit nicht recht umb, und die bapstesel haben auch solchen mummel mit fewr und schwert, trefflich widerstanden. Luther 5, 146^a; also ist der mumel uszgangen. *Zimm. chron.* 3, 544, 25.

3) mummel, *in der schwäbischen kindersprache, das rind.* Schmid 394. *vgl.* mummeln *brummen; in Tirol* mummel, *die hummel.* Schöpf 450.

MUMMEL, *f.* 1) *hülle; weiszes leintuch, womit in Ulm die trauermägde noch am ende des* 18. *jahrh. das gesicht bis über die nase verhüllten.* Schmid 394.

2) mummel, *brocken brot, frustum panis.* Schottel 1366. *vgl.* mummeln 3.

3) mummel, *altes zahnloses gesicht, mund, maul.* Schm. 1, 1598 *Fromm. in Tirol* mumel, *maul der thiere und verächtlich der menschen.* Fromm. 5, 332.

4) *name der groszblättrigen wasserpflanzen nymphaea alba und lutea, weisze und gelbe seeblumen, denen gespenstiges anhaftet* (J. Grimm *d. mythol.* 457 *deutet den namen als kosenamen = mhd.* müemel, *mühmchen*): *nymphaea alba,* weisze mummeln. Nemnich 3, 736; *nymphaea lutea,* gelbe mummeln. 737; *umgelautet* mümmel:

schau, unsre bucht umwimmeln
goldgelb und weisze mümmeln,
beglänzt vom abendstral! Voss 5, 150;

dim. mümmelchen:

fröschlein quarrten vergnügt auf den mümmelchen.
2, 195 (mümmelchen, *weisze und gelbe wasserlilie oder nixblume s.* 372);

wo du . . des fischleins spiele belauschtest,
das aus moosen hervor sonnige fläche durchglitt,
doch, wie es perlete, schnell vor der mümmelchenblätter beschattung
stuzte. 3, 147.

MUMMELESSER, *m. verhüllte schreckgestalt und kinderfresser* (*th.* 5, 736): dann die gestalt des kreuzes hat unzweifelhaft solche kraft, dasz es der teufel für ein mummelesser, ein butzenmann, ein kinderschrecker, und scheusal ansihet und fliecht davor, wie ein hund vor einem stuck specks. Fischart *bienk.* 194^a.

MUMMELKAPPE, *f. einhüllende, vermummende kappe:*

ein kohlkopf,
behängt ihr ihn mit einer mummelkappe,
er ähnt dem menschenhaupt aufs haar.
Werner *weihe der kraft* 162.

MUMMELKRAUT, *n. seeblume; vgl. das fem.* mummel 4.

MUMMELMANN, *m. s. das masc.* mummel 1.

MUMMELN, *verb., iterativ zu* mummen, *in mehreren bedeutungen, mit dem grundbegriffe des undeutlichen und heimlichen.*

1) *undeutlich reden, nur brummen, mit dumpfer stimme stammeln: mutire,* mumlen *l.* stum sin, mommelen Dief. 374^b; ich mummel, *mutio* Alb.; mumlen, brumlen, linsz reden, *susurrare* Maaler 295^a; mummelen, *ein lautwort, mum mum sagen.* Schottel 1266; *bair.* müemeln, *leise sprechen, mummeln* Schm. 1, 1599 *Fromm.; auch* Luther *schreibt gelegentlich* mumeln, *s. unten* 2.

a) *absolut:* ob die hůner (*die da sollen reden lernen*) reden kündten. sie mummeln schon, sie können aber noch nicht gar reden. die fraw schicket eilends hin, was sie mummelten? sie mummeln, die fraw bulet mit dem pfaffen! (*vgl. dazu b*). Pauli *schimpf* 109^b; weil er so mummelt im finstern für furcht. Luther 3, 63^b; wie hat er (*Carlstadt*) brei im maul und mummelt als ein halb todter, verzagter mensch. 84^a; das dritte stück ist vom freien willen, da mummeln sie von, als hetten sie heiszen brei im maule, on das sie jre gift dennoch müssen eraus speien. 5, 296^b; als denn soltu genidriget werden und aus der erden reden, und aus dem staube mit deiner rede mummeln, das deine stimme sei, wie eines zeuberers aus der erden, und deine rede aus dem staube wispele. *Jes.* 29, 4; und sie jhm nicht antworten wolte, sondern stund heimlich zu mummeln. Kirchhof *wendunm.* 324^a; fieng er an lateinisch zu mummeln. 445^a; haben dieselben angefangen laut zu wispelen, mit sich selbsten zu mumlen und alsdann darauf mit verständlicher stimme antwort gegeben. *anm. weiszh. lustg.* 467; *mit umlaut:*

musz meine worte stümlen,
ich kan für herzenprast kaum aus dem staube mümlen.
Schottel *lamentatio Germaniae expirantis;*

der inf. substantivisch: dan das gebet im scheine und leiplich ist das euszerliche mummelen und plepperen mit dem munde an (*ohne*) alle acht. Luther *krit. gesamtausg.* 2, 81, 22; wie der sogenannte conversationston (*des schauspielers*) zuletzt in ein unverständiges mummeln und lispeln ausgelaufen, so dasz man von den worten des dramas nichts mehr verstehen können. Göthe 45, 107;

lasz schreien, heulen, mumlen, kerren,
lang metten in der kirchen plerren.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 232, 1346.

b) *transitiv,* etwas mummeln: ich hör jetzunder etwas mummeln. Bolz *Terenz* 33^a; der satan mummelt und kawet die wort im maul. Luther 3, 50^a; (*pfaffen*) lesen und mummeln jre sieben gezeiten. 4, 493^b; das er die wahrheit, und was jm befohlen ist zu predigen, nicht schweige noch mummele, sondern on schew und unerschrocken bekenne, und dürre heraus sage. 5, 347^b; aber die guten zarten leut vermuten sie haben ir ampt dapfer verwalten, wann sie ir siebenzeit, wie sie mögen, plodert und gemummelt haben. S. Frank *moriae encom.* 63^b; welche gotteslästerliche worte des teufels daher plappern und mummeln. Nigrinus *von zauberern* (1592) 55; pater noster und ave Maria vor eim machtlosen bild mummeln. Fischart *bienk.* 20^a; nach laut der wort, welche die pfaffen dazu mummelen. 167^a; gebet mummeln. *Harnisch* 221; mummelte er diese worte durch die zähne. *pers. baumg.* 1, 25;

er seufzet auch von herzen grund,
und mummelt das mit halbem mund.
froschmäuseler 1, 2, 23, Q8^b;

drei schwestern, sie
wie raben alt und finster, in rabenschwarz
gehüllet, bange vorbedeutung
mummelnd aus runzeln der hohlen kehle.
Stolberg 2, 176;

(*die hexe, die*) den spruch
des zaubrers, flüche mummelnd, schuldigte. 5, 65;

und nun mummelt er dumpf aus käuenden backen den ausspruch:
meine herrn und damen, das nenn ich mir trefliche mischung!
Voss 2, 225;

mit umlaut:

sein sprach, die sie vor auch je wust,
dieselbige er also abstümblet,
und durch einander auszer mümblet,
dasz sie, was man von jhnen ghort,
nit verstanden ein einig wort.
Frischlin *Julius rediv.* 12;

mit bloszer anführung des gemummelten: haben sie nicht genug daran, sondern mumeln, und sprechen: ja lieber, wer weis, ob es darumb auch im abendmal so heiszen solle? Luther 3, 344^a.

2) *undeutlich, heimlich reden, als gerücht murmeln:* mummelen, *dicitur etiam de sermunculis malevolorum.* Schottel 1366; mann mummelt so lang von eim ding, bisz es auszbricht. vil ding geschehen heimlich, darvon niemand nichts weisz, mann mummelt aber gleichwol heimlich also davon, bisz es selbs auszbricht, und ruchtbar wirt . . . mummeln aber ist halbe wort reden, mit halbem munde, das ist heimlich, nit offentlich. Agr. *spr.* 205^b; und es kam fur die Phariseer, das das volk solchs von jm mummelte. *Joh.* 7, 32; mumlen und gemeinlich sagen, er seye ein feind, *destinare sermonibus aliquem hostem esse.* Maaler 295^a; von der 'auferstehung wisse zeuge nichts, als dasz er darvon habe mummeln hören. Ayrer *proc.* 2, 10; man mummelt darvon, *rumor spargitur de hac re.* Stieler 1305;

> wer lyden mag das syn frow sy
> im eebruch, und er wont jr by,
> so er das wiszlich weiszt und sycht,
> den halt ich für kein wysen nicht;
> er gibt jr ursach mer zů fall.
> dar zů die nochburn mumlen all,
> er hab mit jr teil und gemein.
> Brant *narrensch.* 33, 42;
>
> es mummelts von dir yedermann
> im dorf und in der ganzen pfarr. H. Sachs 4, 3, 39^b;

reflexiv, es mummelt sich, *spricht sich als gerücht herum:* nicht lange darnach, mumelt sichs, es were kein grave von Hennenberg, sondern ein seidensticker. Luther 8, 8^a. *vgl.* gemummel *und* gemümmel *th.* 4^1, 3290.

3) mummeln, *kauen wie ein zahnloser, dasselbe was* muffeln *nr.* 1 *sp.* 2624: mummelen, *essen und was fallen lassen, wie die edentuli thun.* Schottel 1366; *in Tirol* mummeln, *malmen, kauen, ohne zähne zu haben.* Schöpf 450; *niederd.* mummeln *brem. wb.* 3, 201; das alter hat keinn andern stütz, dann das tregle und trünkle, da können sie den ganzen tag nagen und kifen, das sie jhr alter trösten mit jhrem mumlen. Frank *sprichw.* 1, 30^a; er mummelt ausz der faust. 2, 10^b; *auch vom wiederkäuen des rindviehs:* böse weiber . . verstoszen wein und was sie gůts aufbringen in all kasten, und mumlen wo sie gehn wie die kůw. *ebenda;* der stier mumlet als lang in der hunger auftreibt. Schertlin *br.* 32. *vgl. auch* mumpfeln.

4) mummeln, *verhüllen, einhüllen;* mummeln *neben* mummen *und* vermummen Schm. 1, 1598 *Fromm., niederd.* mummeln, bemummeln *brem. wb.* 3, 201, *vgl.* einmummeln *und* vermummeln; *als fastnachtsbrauch:*

> die fasznacht will sy gon spatzieren,
> so můsz ichs (*ich sie*) mumlen umbhar fieren,
> das kost denn ouch wol zwelfthalb pfunt,
> we dem der in das mumlen kumpt. Murner *geuchm.* B 3^b.

MUMMELSPIELEN, *n. sich als popanz verkleiden:* mummelspilen *Garg.* 68^a; *vgl. unter dem masc.* mummel 1.

MUMMELTHIER, *n. vgl. unter dem masc.* mummel 1.

MUMMELUNG, *f. gemummel, heimliches gerede:* mommelung, mummelung Vilmar 275 *aus hessischen acten von* 1609 *und* 1633; solche mumelung und beschuldigung der zauberei. *Büdinger hexenacten von* 1596; hab solch steckhelgen, als die mummelung gangen, man werde die zaubersen einziehen, inns feuer geworfen. *ebenda von* 1597.

MUMMEN, *verb., bildung aus dem laute* mumm, *mit dem allgemeinen begriffe des undeutlichen, heimlichen, bezogen auf gehör und gesicht.*

1) *undeutlich reden:* mummen, *mum mum sagen, it. mussitare, mit der sprache nicht heraus wollen oder dürfen* Schottel 1366 *neben* mummelen; das mummen lassen und frei und dürre daher sagen. Luther 6, 106^a, *s. die stelle unter* mumm; aber spei und mum teufel was du kanst, das einige wörtlin (geborn) stoszt solchs alles umb. 317^b;

> ich bin da on alles mummen
> gleich einem stummen. Melissus *ps.* Q 5^a;
> verschlosznes munds ich auch nicht mum. R 1^b.

2) *sich verhüllen, vgl.* mummerei: so gehn wir (*in der fastnacht*) umb umschanzen, prassen, rassen, danzen, mummen, stummen, prummen, rennen, fechten, ringen, stechen, bagschirrn mit der trummen, butzen, mutzen und larfiren. *Garg.* 50^b; *niederl.* mommen, *mommium sive larvam agere* Kilian; *in der neueren dichterischen sprache bisweilen statt des in gewöhnlicher rede gebräuchlichen* einmummen, vermummen:

> durch leidenschaft, in bildergewand gemummt.
> Klopstock 2, 25;
>
> die ihr in das eis der bonzenträne
> eures herzens geile flammen mummt,
> farisäer mit des Janus miene!
> Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 186;
>
> doch schaut
> die Lein-Augusta, welche, des helleren
> jahrhunderts kind, um jungen reiz altvätrische wülste gemummt, dahersprengt. Voss 3, 205.

3) mummen, *ein glücksspiel mit würfeln* (*vgl. unten* mummenschanz), *im* 14. *jh. mhd. und mnd.* mummen (Lexer *wb.* 1, 2228. Schiller-Lübben 3, 133^a):

> aber wer mit jn mumbt und kart (*kartet*),
> und jn jr gütle half aufreiben,
> der was jr fründt, můszt bei jn bleiben.
> Wickram *pilg.* O 2.

MUMMENGESICHT, *n. larva, ein verstelltes gesicht.* Frisch 1, 673^a; *larva,* ein mommen aengesichte, *niederl.* mummen aensicht Dief. 316^b.

MUMMENHAUS, *n. vgl.* muhmenhaus.

MUMMENKATER, *m. popanz: manie, larve et deformes persone*, mummenkater. Trochus D 4^b. *vergl.* mummelthier *und* mummel 1.

MUMMENKLEID, MUMMKLEID, *n. maskenkleid:* kompt der könig und secretarius in mummkleidern mit vorigen spilleuten. J. Ayrer 394^d (1981, 10 *Keller*).

MUMMENSCHAAR, *f. verhüllte und verlarvte schaar, maskenschaar:*

> dasz am Rhein, dem viel beschwommnen,
> mummenschaar sich zum gefecht
> rüstet gegen angekommnen
> feind, zu sichern altes recht. Göthe 3, 173.

MUMMENSCHANZ, MUMMSCHANZ, *f. und m. wurf im würfelspiel; maskerade.*

1) *zunächst* (*vgl. das fem.* schanz) *ein wurf in dem glücksspiel* mummen (*vgl.* mummen 3), *und das spiel selbst:*

> *der narr.* sehin, ich bring dir ein mumschanz,
> welcher heint dem andern zalt das glog . . .
> *der son.* wirf her, der minder der ist knecht.
> du hast eins, es ist eben recht.
> *der narr.* und du hast drei, mein lieber Franz.
> ich bin knecht, das ist dein schanz.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 70, 34;

es heiszt mummschanz *oder* mummenschanz schlagen, werfen: schlug der braut eine mummenschanz von 10 ducaten, verspielt sie aber gerne. Schweinichen 2, 92; falsche mumschanze schlagen, *falsorum taxillorum jactu homines decipere.* Stieler 1734; sie namen das kind und wurfen mummschanzen, welcher es unter jnen tragen solt, also fiel das losz auf den fürnembsten unter jhnen, dasz er das kind muszte tragen. *buch d. liebe* 4^c; du muszt gleich thun, als ob du eine mumschanz geworfen, und dieselbige verloren hettest. 9^a;

> do zeucht man schach, und spielt im brett,
> do wirft man mumschanz, wer das hett.
> Thurneiszer *archidoxa* 15;

mummschanz spielen: 'hör ich hett lust mit dir mummschanz zu spielen' . . . der schuster fragte: hast du würfel? der schneider antwortet, nein. Kirchhof *wendunm.* 223^a;

> hin fur der teufel in eins wirtes hause,
> da fund er vil landsknecht leben im sause, . .
> einsteils spilten mit einander mumschanze,
> die andern trunken halbe und auch ganze.
> H. Sachs *dichtungen* 1, 266, 19 *Gödeke;*

eine mummschanz erobern, *hier in bildlichem sinne:* dasz sie (*bei der musterung der kriegsknechte*) also, was die commissarii etwan gut gelassen, auszmustern, und dergestalt ein mummschanz erobern möchten. Kirchhof *mil. disc.* 72; *ebenso* das gelingen einer mummenschanz:

> drum wil ich all beschornen knaben
> mit ganzen trüwen gwarnet haben,
> dasz mir min mumschanz nit geling (*spricht Carlstadt*),
> dan gwin ichs spil (als ich vermůt),
> wil ich den Luther machen gůt.
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 250, 1990;

mummschanz halten:

> weib, mann, kindt, jungfrawen und knaben (*spricht der tod zum alten*)
> liesz ich stets für dir uber traben.
> du soltest warlich han gedacht,
> sie hetten dir ein mumschanz bracht,
> und dich ermahnt, dieselb zu halten.
> B. Waldis *Esop* 3, 25, 22.

2) *diese* mummenschanz *wurde zu fastnachtszeiten von masken gespielt, die in die häuser giengen und dem hauswirt und dort befindlichen gästen stumm und blosz mit zeichen den wurf an-*

boten, und, nachdem gewonnen oder verloren, wieder davon giengen: mummschanz schlagen: *personatum aleatorios nummos ponere, iis positis lacessere collusorem. voc. von* 1618 *bei* Schm. 2, 434 *Fromm.;* herzog Albrecht von Baiern hat 1557 am fasznachtabend um 9 uhr den erzbischof vermummt besucht, und ein mummschanz geschlagen. *Salzburg. quelle ebenda;* in allem festin so kompt ain Engellender doher mit andern in ainer masquen und schlecht dem könig in ainer momschanz zehen tausendt kronen also bar. *Zimm. chron.* 3, 339, 13; mit diesem mummenschanz bringen wird auch nicht den obersten verschonet, und nemen dieselbigen es von den kriegsleuten nicht für ubel auf. Kirchhof *milit. disc.* 139; eine mummenschanz, so seinen fürstlichen gnaden sie brachten, gnädig anname, gewanne, und sie jhnen wieder schenket, und so viel noch darzu. *ebenda;* in dem kommt der könig mit dem secretario (*vermummt*) und mit etlichen pfeifern eingetreten, gibt dem grafen die hand, neigt sich .. sie schlagen jhm ein mumbschanz. Frigius, der graf, sagt:

> ihr herrn mumer, ich spil jetzt nit.
> J. Ayrer 394^a (1978, 19 *Keller*);

daher konnte das wort den bloszen sinn einer vermummung, maskerade annehmen, ohne dasz mehr das glücksspiel dabei in frage kam: ich sollte der äbtissin sagen, dasz ich ihr und den jungfrauen ein mummenschanz auf einen abend bringen wollte. Schweinichen 1, 216 (*vgl.* derowegen lieszen i. f. gnaden ein mummerei machen. *ebenda*); *mnd.:* und hatten sik swart besmittet um dat antlat, also ok ire denere, und hadden ver gigelen (*vier geiger*) vor sik spelende, und brochten also dem koninge enen mummenscanze. *hamb. chron. bei* Schiller-Lübben 3, 133^b;

> wilt uns bringen ein mummenschanz,
> da fiedelt man dir solchen tanz.
> *froschmeus.* 3, 3, 8, Zz 7^a;

> da war ich hoch berühmt im fechten, spielen, tanzen,
> bracht masqueraden an und frische mummenschanzen.
> Rachel *satyr. ged. s.* 101 (8. *satyre*);

verblaszter, im sinne einer verkleidung zu bösem zweck: mumschanz, *ludus larvatorum et offuciae.* Stieler 1305; mumschanze, *insultura, aggressio personata,* einem eine mumschanze bringen, *invadere, infestare, impetere, adoriri aliquem nec opinantem.* 1734; *nachher auszer übung, und von* Campe *als ein veraltetes, aber wieder in übung gekommenes wort aufgeführt, mit einem belege aus* Veit Weber, *der der erneuerer gewesen zu sein scheint:* fasse dich kurz mit deinem sündenregister und ende den mummenschanz bald; *zugleich nun mit geschlechtswechsel, der bei späteren sich wiederholt:* der Kölner mummenschanz. fastnacht 1825. Göthe 3, 173; eine thorheit war der kurdische mummenschanz, durch ihn hast du dein spiel verloren. Freytag *ahnen* 3, 363; *obwol auch das alte fem. haftet:* weitläufiger saal, mit nebengemächern, verziert und aufgeputzt zur mummenschanz. Göthe 41, 22;

> ist eben hier ein mummenschanz. 147.

MUMMENSCHANZEN, *verb. eine mummenschanz bringen:* kondt spielen, mummschanzen, zechen, und frölich sein. Frey *garteng.* 40.

MUMMENSCHÄNZLICH, *adv.:*

> in diesen tagen,
> wo wir der sorgen uns entschlagen,
> schönbärte mummenschänzlich tragen
> und heitres nur genieszen wollten. Göthe 41, 10.

MUMMENSPIEL, *n. spiel vermummter, maskerade:* an allem jenem ritterwesen und mummenspiel nahm er wenig oder keinen antheil. Göthe 26, 126;

> ohne fastnachtstanz und mummenspiel
> ist am februar auch nicht viel. 3, 154.

MUMMER, *m.* 1) *der sich vermummt* (*nach* mummen 2), *maske:* sonder eim jeden ein sondern helm aufgesetzt, so kent man die mummer undereinander. *Garg.* 110^a;

> ihr herrn mumer, ich spil jetzt nit.
> J. Ayrer 394^a (1978, 19 *Keller, vgl. die stelle unter* mummenschanz 2);

niederl. mommer, *mommius, personatus, larvatus* Kilian; *mit übergang in schlimme bedeutung:* die erste mummerei, und der erste mummer, in der welt, ist gewesen der teufel, so unter der verkleidung und gestalt der listigen schlange unsere erste mutter .. verführet. Butschky *Patm.* 238.

2) *übele bedeutung aber ist sonst an* mummen 1 (*oben sp.* 2663) *angelehnt:* mummer, *susurro, it. praevaricator, rabula iniquus, advocatus infidus, perjurus.* Stieler 1305; mummer, *oder verräther, in den rechten.* Frisch 1, 673^b.

MUMMERDUM, *zunächst entstellt aus* numerdum (*in nomine domini*) *th.* 7, 981, *was als segens-, bekräftigungs- und verwunderungsruf steht:*

> er sie mit fewsten plewen war,
> dergleichen sie jn widerumb,
> mit groszem gschrei und mummerdumb.
> H. Sachs 5, 380^a.

MUMMEREI, *f. vermummung, verkleidung.*

1) *es ist ursprünglich, wie das verbum* mummen *auch, ein fastnachtswort, bald übertragen auf die maskerade an sonstigen fröhlichen und festlichen gelegenheiten: niederl.* mommerije, *pompa larvata, larvae* Kilian, *wol erst in dem üppigen* 15. *jh. in flor gekommen, und wenn man von der oft vorkommenden form* mommerei *schlieszen darf, von den Niederlanden her, im* 16. *jh. und nachher aber auch in Deutschland überall eingebürgert:* derhalben es auch ganz und gar anders nicht ist, denn eine solche mummerei und lauter fastnachtspiel, darinnen allein auf die äuszerliche larven gesehen wird. Luther *tischr.* 1, 61 *Förstem.;* was nun daselbs (*in Brüssel*) sich wunderbarlichs und der gedechtnus wurdigs der zeit begeben, mit dem grosen banket des reichen grafen von Nassaws, .. auch dem cöstlichen turnier und momereien, das lasz ich bleiben. *Zimm. chron.* 3, 243, 34; ich höre glaublichen sagen, das in einem banket zu Preuszen bei wenig jaren cöstliche momereien seien gehalten worden; nach solchen ist ain cöstliche momerei kommen, die cöstlichkait und zierde halben die vorgenden alle übertrofen. 267, 4; über disz scheint es zwar, als wären die mummereyen (*am weihnachtsfeste*) den kindern zu gefallen angestellt. Chr. Weise *erzn.* 184 *Braune;* ich hatte anfangs noch eine mummerei bestellt, aber meine gaukler sind ausgeblieben. Tieck 11, 20; der kaiser (*Maximilian I*) selbst hat diese mummerei erfunden. es gehören wohl hundert figuren dazu. Göthe 42, 382;

> ich bin ein mildt, frölich lebherz
> mit singen, springen und hofirn,
> mit mummerei und pankatirn. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 90, 272;

> es hat vil mittel mancherlei,
> gastirn, gastung und mummerei,
> das man leichtlich mag fangen an,
> das man selbst zu jhr (*einer spröden frau*) kommen kan.
> J. Ayrer 392^d (1971, 28 *Keller*);

die mummereien *erregen im* 16. *jahrh. ärgernis:* es ist noch ain gemain ding an vil orten mit den momereien, so doch uf dem boden nichs nachtailigers mag den gueten sitten erdacht werden .. alle bueberei wurt in den momereien uszgericht; was man sonst nit kan zu wegen richten oder uf die pan bringen, das understeet man in den mommereien. *Zimm. chr.* 3, 266, 30; *sie beschränkt sich nicht auf éinen festraum, da die vermummten umher gehen und unfug treiben:* man sagt, er hab in seiner jugent .. auf ain zeit ain mumerei angericht; als sich aber gefuegt, das sie an ain ort kommen, da er und seine herren und hofgesundt villeucht nit bekannt gewesen, ain thur verschlossen gefunden, hat er personnlichen die aufgetretten. 1, 552, 5; *aber auch wol zu unfug aufgefordert werden:* auf ain zeit, als graf Ludwig bei ir (*seiner alternden gemahlin*) zu Straszburg gewest, hat er etlich seiner freundt und verwandten, zu ihm bei nechtlicher weil zu komen, beschaiden, in, wie zu zeiten under vertrawten freunden beschicht, mit ainer mumerei bei seinem gemahel im bet aufzuheben ... in der nacht, als die herrn kommen und mit ainer musica und vil wintlichtern graf Ludwigen ufheben wellen, ist ain grosz gelechter under inen worden. 2, 151, 2.

2) mummerei, *auch der maskenanzug, die maske:* derowegen so lieszen i. f. gnaden ein mummerei machen, von taffent, die männer auf italienisch, die jungfrauen auf spannisch. Schweinichen 1, 216; in der mummerei nach Goldberg fuhren. 109; *es heiszt* in der mummerei gehen, laufen: (*wir*) wollen also narren und diese fastnacht in solcher mümerei mit laufen. Luther 3, 359^b; wie man einem zu gefallen zur fastnacht in der mummerei leuft. 5, 373^a; es ist in der fasznacht, da man pflegt in der mummerei zu laufen. Mathes. *Sar.* 13^a; meint, es weren etwann sinnverruckte fasznachtbutzen, die inn der mommerei giengen. *Garg.* 151^a; i. f. gnaden waren diese zeit über lustig .. sonderlich in mummerei gehen. Schweinichen 1, 108; wie vasznacht herzu ruckt, das sonderlichen zu Speir gebreuchlichen, in den momereien zu geen, also beredt herr Wilhelm Werner den gueten alten doctor, demnach die ganz gesellschaft sich vermumpt, so wellten sie zwen allain der gesellschaft nachgeen. *Zimm. chron.* 3, 265, 22; dasz man in der heiligen nacht (*zu weihnacht*), da ein iedweder sich erinnern

soll, was vor einen schönen und tröstlichen anfang unser heil und unsere erlösung genommen, alles hingegen in üppigen und leichtfertigen mummereien herum läuft. Chr. Weise *erzn.* 182 *Braune;*

Lupa bleibet jmmer lustig, geht in steter mummerei:
jeder meint dasz jhr gesichte, eine rechte larve sei.
Logau 2,91,87;

sich in mummerei begeben: in der fasznacht, als die reichen burger zu Cöln grosze banketen halten, ... do beredt grave Christof von Gleichen baid gebrueder, das sie sich mit ime und ainem reichen burger zu Cöln ... in ain mommerei begaben, das waren grune hosen und kurze röckle, auch grune huet, alles uf waidmenisch gemacht, wolten vogler sein. *Zimm. chron.* 3,237,11.

3) mummerei *ferner die so maskierten personen selbst*, *im collectiven sing.:*

der schellenband der hat er (*der fastnachtkrämer*) vil
umb beide knie zů binden,
die mummerei bossiert damit (*treibt damit possen*),
wo die am tanz her klingen. Uhland *volksl.* 637;

nach dem ein lieszen
sy auch mumereye,
verputzet das man sy nit kent.
meisterl. fol. 23, *s.* 222;

der sing. zu andern pluralen gestellt:

der pürger. auch kumen etlich mumerei.
der pawer. mein herr, sagt, was auch dieses sei?
der pürger. das sint jung mender und jung gseln,
die sich verpuzen und versteln,
die dreiben darnach fasnachtspil.
H. Sachs *fastn. sp.* 2,35,265.

4) mummerei, *auch in neuerer zeit wie maskerade und verkleidung zu einer solchen:* männer und weiber (*auf dem Markusplatze in Venedig zum carneval*) .. gaukelten auf dem bunten welttheater, im kleinen, ihre mummereien fort. Heinse *Ardingh.* 1,83; zur zeit der allgemeinen mummerei (*in Rom*). Göthe 29,251; er .. beschrieb verschiedene familienfeste zur feier seines geburtstages und des grafen, anmuthig und umständlich, worauf denn auch eine wiederholte dringende einladung dorthin erfolgte. dergleichen mummereien innerhalb eines einfachen familienzustandes waren mir immer widerwärtig. 31,49; *manchmal noch ganz in dem festlichen sinne des 16. jahrh.:*

er flieht die einsamkeit, die unfruchtbare nacht,
wenn sie die mummerei nicht tagen ähnlich macht.
Zachariä 1,21;

das nachtgepräng erleuchteter paläste,
der masken scherz, wo mummerei und list
verliebte paart, gepaarten günstig ist. Hagedorn 1,57;

sie duldete den geber, nicht die gaben,
und stellt ihm nur den steten aufwand frei,
den öftern ball, die öftre mummerei,
das ritterspiel, das rauschende gepränge. 2,173;

schmausereien,
schauspiel, ball und mummereien
stellt er ihrentwegen an. Gotter 1,48;

die tänzerinnen schreckend
kommt er zur mummerei. Uhland *ged.* 401.

5) mummerei, *in freierem sinne:* das man wol mag sagen, der welt lauft, und sonderlich seiner heiligen wesen, sei gottes mummerei, darunter er sich verbirgt, und in der welt so wünderlich regirt und rumort. Luther 2,394^a; *wie scherz, jux:* macht dir des henkers zeugs her zum kranklachen. was er heute aber wieder für 'ne mummerei treiben wird, bins curios zu sehen. Fr. Müller 1,285; *öfter aber nicht ohne verächtliche beziehung, mit dem beisinne des heuchlerischen, der verstellung:* darumb, auf das die guten leute für herzog Georgen, als jrem rechten landsfürsten, und von gott geordenter oberkeit nicht erschrecken noch abfallen solten, habe ich wöllen die larven anzeigen, die herzog George aufgesetzt hat, und darunter des teufels gebot, als ein fürstlich gebot fürhelt, damit sie die mummerei kenneten. Luther 6,7^b; nichts als die entwickelung dieser heiligen mummerei konnte mir die augen öffnen. Wieland 2,21; durch diese frömmelnden mummereien schläferte er (*Philipp*) sein gewissen ein. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4,104; betrogen durch die unverschämte mummerei der geisterscene. Göthe 14,205; da ... die geistlichen mummereien nur einen abgeschmackten aberglauben noch mehr befestigten. 19,118;

das spiel der welt besteht aus mummereien:
ein hofmann schleicht in priesterlicher tracht;
als nonne winkt die nymphe schmeicheleien;
ein wuchrer stutzt in eines sultans pracht.
Hagedorn 1,127;

sie (*die weisheit*) sieht, trotz feiner mummerei,
dasz alles, alles eitel sei,
allein die tugend nicht. Uz 1,226;

nein, ich spiele länger
die mummerei nicht mit. er musz es doch
einmal erfahren. Lessing 2,234;

o still von dieser mummerei! sie sehn,
wie schnell die bürde abgeworfen wird.
Schiller *Piccolomini* 3,4;

oder milder, mit dem nebensinne des thörichten, kindischen: der bube (im panzer eines erwachsenen). gestrenger herr! *Götz.* wo stickst du? hast du geschlafen? was zum henker treibst du für mummerei? Göthe 8,9; was soll die mummerei am hellen tage? 11,86; es ziemt nicht, dasz prinzessinnen allein und verkleidet in dorfhäusern einkehren ... ihr aber eilt, diese mummerei los zu werden, befahl der fürst. Freytag *handschr.* 2,99;

Val. verkleide dich. *Erw.* wozu die mummerei?
Göthe 10,323.

MUMMERGESICHT, *n. larve:* der teufel, so kein besser mummergesicht oder schönbart jhme wunschte. Fischart *bienk.* 220^a.

MUMMERGOLD, *n. katzengold.* Nemnich.

MUMMERKLEID, *n. maske:* jhre wapengemerk, mommerkleider, geschmeid, geschmuck. *Garg.* 121^b. *vgl.* mummenkleid.

MUMMLER, *m. der mummelt, brummt:* mummeler (*und* mummer) *susurro, item praevaricator, rabula iniquus, advocatus infidus, perjurus* Stieler 1305, *vergl.* mummer 2; mummler, *submussus* Weber *deutsch-lat. wörterb.* (1770) 511^a.

MUMMPLATZ, *m. ein platz im lager der landsknechte, wo die aborte standen, wo aber auch die dirnen des lagers sich aufhalten musten und wo es daher wüst zugieng:* aller gesesz mummblatz (*ein komischer büchertitel*). *Garg.* 20^b; gibe auch achtung das der wind von dem mumblatz dein lager nit vil berůre, dann der hurenwaibel ain ungehobelter Aeolus ist. Minderer *medicina militaris* (1620) *bei* Schm. 1, 1598 *Fromm.;* das man fluchet und schweret wie aufm muhmplatz. Mathes. *Sar.* 130^a; mumm- oder spielplatz (*der kriegsleute*). Kirchhof *mil. disc.* 136;

auf dem mumplatz musz ich mich palgen (*spricht ein landsknecht*),
oft geht mein geltlich als an galgen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1,120,172.

die erklärung dieses landsknechtswortes ist schwierig, vgl. mumm, *kot sp.* 2660.

MUMMUNG, *f. das mummen, maskieren:*

doch wie den kleinen unter larvenmummung
ein kindlich herz der lieben mutter schlägt. Göthe 4,66.

MUMMWERK, *n. maskerade:*

disz mummwerk ist nicht einer bohne werth.
Hallmann *Mariamne* 35.

MUMPFEL, *m. oberdeutsche zusammenziehung von* mundvoll (*s. d.*), *bissen, brocken* (*vgl. dazu auch* muffel *sp.* 2624): *schweiz.* der mumpfel Stalder 2,219; *schwäb.* mumpfel, *mundvoll* Schmid 394; do weisz gott, das ich oft groszen hunger ghan han, manchen tag kein mumpfel brot zů essen. Th. Platter 44 *Boos;* da nu unser Durstgurgel getischet het, und der erste mumpfel verkröpft und verdistillirt war. *Garg.* 239^b; will auch der hofmann nicht für einen grobianer oder sauhansen gehalten werden, so musz er nit mit angebissenen mumpflen wider in die schüssel greifen noch darein tunken. Albertini *hofschul* (1610) 52^b; *die umgelautete form* mümpfel *ist diminutiv für* mümpflein: gůte biszle oder mümpfele lieb haben, den bauch lassen meister sein, *ventre duci* Maaler 294^d; ich hab in (*einen adler*) mer dann ein monat in meinem hausz erhalten, und jn von hand gespeiszt: dann er asz darvon stuck oder mümpfel: und so sy jm zů grosz, zerreisz er sy mit den klawen. Heuszlin *vogelb.* 9^a; gib jm (*dem habicht*) zů abend .. drei mümpfel fleisch. 130^b.

MUMPFEL, *f. in Nürnberg das maul* Schm. 1,1600 *Fromm.; schwäb. mund mit eingezogenen lippen, wie zahnlose alte frauen, auch das weiche am brode.* Schmid 394. *vergl.* mumpfeln *und* mumpfen.

MUMPFELN, MÜMPFELN, *verb. kauen, wie ein zahnloser, vgl.* mummeln 3 *sp.* 2663; *in Augsburg* mumpfeln, *mit verschlossenem munde etwas kauen, gesagt von alten zahnlosen leuten.* Birlinger 340^a; das alter hat keinn andern stütz, dann essen und trinken, da können sie den ganzen tag nagen und kifen, dasz sie jhr alter trösten mit jrem mümpflen. Agr. *spr.* 312^a. *das niederd.* mumpeln *aber steht wie* mummeln 2, *leise oder* *heimlich reden*, *mussitare:* man mumpelt darvan, *es schleicht davon ein gerücht herum, man sagt es sich einander in die ohren. brem. wb.* 3, 201.

MUMPFEN, *verb. wie* mumpfeln: er hat den mumphenden siechtagen, ein zůgreifer, er laszt sich nit verderben, frisz gar aus, die fraszsucht. S. Frank *sprichw.* 2, 10^{b}; *vergl. engl.* to mump.

MUMPS, *m. entzündung der ohrspeicheldrüsen; auch engl.* mumps, *wo das wort aber auch verdrieszliche laune bedeutet und mit* mump *brummen zusammenhängt.*

MUMSCHANZ, *s.* mummenschanz.

MUMSE, *m. ein wort der bettlersprache:* willig arme, mumsen. *Phil. Lugd.* 4, 183 *im wörterbuch der feldsprache*, *aber* mumser, willig armen *s.* 170; von mumsen. das sind bettler, die in dem schein der beghart gehen, und doch nicht ist, als in den kutten der nollbrüder gehen, und sprechen sie sind die willigen armen, dieselbige haben ihre weiber an heimlichen enden sitzen, und gehen mit ihrem gewerb üm, das heist in der mumsen gangen. *expertus in truphis cap.* 20.

MUNAFFE, *m.*, *aus älterem* muntaffe, *vgl.* maulaffe *sp.* 1796:

entweder nicht, du munaff, waiszt,
was recht das wort monarcha haiszt.
Fischart *glückh. schiff, kehrab v.* 557.

MÜNCH, MÜNCHEN, *s.* mönch, mönchen.

MUND, *m. os.*

1) *goth.* munþs; *altnord.* munnr *und* mûðr, *schwed.* mun, *dän.* mund; *ags. alts. altfries.* mûð, mûth, *engl.* mouth, *niederd.* mund, *niederl.* mond; *ahd.* mund, *mhd.* munt; *wie* maul (*sp.* 1782 *ff.*) *über alle germanischen dialekte verbreitet, aber von dunkeln bezügen zu urverwandten sprachen; unmöglich ist es nicht, dasz beide worte éiner gemeinsamen wurzel entstammen, von der* mau-l, *alt* mû-l *eine iterativbildung*, mu-nd *aber eine participiale ableitung ist, vgl.* Kluge 232^{a}. *das ahd. bildet zum sing.* mund *den plur.* munda (Graff 2, 812), *mhd.* munde *und* münde, *doch ist der plur. schon hier nicht beliebt, noch weniger im nhd., wo er geradezu vermieden und, wo es angänglich, durch sing. ersetzt wird:* ich wil lassen uber bleiben sieben tausent in Israel, nemlich alle knie die sich nicht gebeuget haben fur Baal, und allen mund der jn nicht geküsset hat. 1 *kön.* 19, 18; wie es dergleichen geschichten zu gehen pflegt, wenn sie erst durch den mund der menge und sodann durch die phantasie eines geist- und geschmackreichen erzählers durchgehen. Göthe 17, 336;

o dasz ich tausend zungen hätte,
und einen tausendfachen mund.
geistl. lied von Joh. Mentzer († 1734);

wo der plural noch gebraucht wird, ist er entweder münder: und also hastu (*im geiste*) vil basz gebeet (*gebetet*) dann das du tausend münder gehabt hettest. Tauler (1508) 107^{b}; huben die hend fur jre münder. Steinhöwel (1555) 2;

seht das geschütz auf den laffetten stehn,
auf Harfleur mit den mündern tödtlich gähnend.
Shakesp. Heinrich V 3, 1;

oder münde: sie alle mit weinenden augen an ire münde küsset. Steinhöwel 214, 10 *Keller;*

o wie wol vermählt ihr euch,
ihr zwei unbefleckten münde. Fleming 356;

die münde thun ihr amen drein,
was beider händ eins worden sein. 369;

dem ihr durch manchen kusz,
aus so viel münden hier entbietet euren grusz. 591;

nur ausnahmsweise munde:

ich zeig euch des geliebten Cäsars wunden,
die armen stummen munde, heisze die
statt meiner reden. *Shakesp. Julius Cäsar* 3, 2.

2) mund *ist der gewählten sprache eigen, in der mundartlichen rede nicht oder fast nicht verwendet* (*vgl. unter* maul *sp.* 1782), *für den menschlichen gesichtstheil als edles wort gegenüber* maul *aufbehalten:* wer seinen mund bewaret, der bewaret sein leben, wer aber mit seinem maul her aus feret, der kompt in schrecken. *spr. Sal.* 13, 3; *selten, dasz es in der älteren sprache auch in bezug auf thiere steht:* nieht ne ferbint den munt demo indrascantin rinde. Notker *ps.* 103, 14; die visch (*der gattung echinus*) habent ir münd ze mitelst an dem leib. Megenberg 251, 32; frösch . . die in der andern visch münden sint. 254, 6; da thet der herr der eselin den mund auf. 4 *Mos.* 22, 28; sihe, er (*der behemoth*) schluckt in sich den strom, und achts nicht gros, lest sich dünken, er wölle den Jordan mit seinem munde ausschepfen. *Hiob* 40, 18; wie ein schaf, das erstummet fur seinem scherer, und seinen mund nicht auf thut. *Jes.* 53, 7; den ersten fisch der aufer feret, den nim, und wenn du seinen mund aufthust, wirstu einen stater finden. *Matth.* 17, 27; die heubte der rosse (*waren*) wie die heubt der lewen, und aus jrem munde gieng fewr und rauch und schwefel. *offenb.* 9, 17; die schlange schos nach dem weibe aus jrem munde ein wasser, wie ein strom. 12, 15;

dô man die tûben anderstunde
sande ûʒ, dô brâhtes in dem munde
eines ölboumes zwi.
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 2564;

daʒ selbe himelische barn
lac vor zweier vihe munden
in swachiu windeltuoch gewunden. 3096;

hör zů was thůt ein crocodill,
wann er sein rachen seubern will,
so sperrt er auf mit sonderm list
sein halsz, darin kein zung nicht ist,
so macht jm dann ein vöglin klein
sein mund ganz sauber, schön und rein.
Grobian. D 2^{a} (*v.* 866);

lustige delphinenschaaren . .
aber ihnen schlosz auf ewig
Hekate den stummen mund.
Schiller *Hero u. Leander.*

3) *man theilt den* mund in den inneren und äuszeren mund. Nemnich 4, 801; *der innere heiszt auch die* mundhöhle (*s. d.*), das hohle des mundes: *bucca*, das hol im mund. Alb.; *das äuszere bestimmt sich nach der form der lippen, nach bart und zähnen:* ihr mund war mehr klein als grosz, worinnen schloszweise zähne zu sehen. *Plesse* 2, 494; die ächten (*zähne*), die sie im mund hätte, hätte ich gezählt. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 2, 4; sie hat keinen zahn mehr im mund; ein zahnloser mund; bärtiger, bartloser mund; aufgeworfener mund; ein bärtchen über dem mund. Hauff *Lichtenstein* 1, 17; sein groszer zahnloser mund. 3, 57;

seht nur den aufgeworfnen mund! Gellert 1, 284;

ein häszlicher, schöner mund:

der schönste mund. Gleim 3, 70;

der erringet
bestes lob aus schönstem mund. H. Heine 15, 65;

ein kleiner mund:

kleiner mund chumpt frawen eben
und nit dem man, ich sags euch vor. *ring* 23^{c}, 22;

nach der farbe der lippen wird der rothe, purpurne, rosige mund *gepriesen, vorzüglich des weibes:*

kuster mich? wol tûsentstunt: . .
seht wie rôt mir ist der munt. Walther 39, 28;

ir augenblick und roter mund
mich basz erfrewt, denn tausent pfund.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 61, 238;

wann weiber reime schreiben, ist dupelt jhre zier,
dann jhres mundes rose bringt nichts als rosen für.
Logau 2, 41, 52;

du bist ihr herzensrath,
du rosengleicher mund. P. Fleming 622;

erd und himmel entfloh, als ich dich, Daphne, sah,
als dein purpurner mund schüchtern mir lächelte.
Hölty 108 *Halm;*

(*du*) küssest mich mit deinem rothen munde
vom schlummer wach. 165;

die backen roth, der mund wie eine kirsche.
Tieck *Octavian.* 260;

des mundes frische röthe,
der augen glänzend, lieblich, lockend spielen. 321;

dürft ich sie umfahn und küssen
auf den rosenrothen mund. Uhland *ged.* 234;

der volle, schwellende mund:

die hoffnung triumphirt auf Leonorens küssen,
wozu der volle mund bequeme lippen trägt. Günther 631;

ein lieber, süszer, kuszlicher mund (*vgl.* kuszlich *th.* 5, 2876):

keiner städterin reiz, weder ein blaues aug,
noch ein kuszlicher mund, soll mich aus deinem arm . .
locken. Hölty 76 *Halm;*

vom lieben mund ein küssen
gab eins dem andern gern. Uhland *ged.* 27;

dann sang vom birkenhügel
des mägdleins süszer mund. 375;

entgegen steht der welke, bleiche, blasse mund *eines leidenden, alternden, sterbenden:*

doch sagt der mann mit seinem blassen munde
mehr schönes oft in éiner stunde,
als sie, mein prinz, durchs ganze jahr. Gellert 1, 152;

sieh, es hielt der vater eben,
zitternd, an den blassen mund
edles labsal von Burgund. Stolberg 1, 254;

ein süszlich lächeln
umzitterte den gelblich blassen mund. H. Heine 15, 184;

eines erschreckten:

umsonst! der schreckenbleiche mund
macht schnell die schuldbewuszten kund.
Schiller *kraniche des Ibykus;*

der kalte mund *eines todten:*

so nim doch hin, mein leben,
den kusz, den letzten kusz, den ohne wieder geben,
ach! wers auch vor geschehn? ich setz auf deinen mund,
auf deinen kalten mund. P. Fleming 145.

4) mund, *formelhaft, zusammen mit andern gesichtstheilen:* mund und nase (*vgl. dazu auch unter* 5, *e*), mund und wangen:

es blůt in beiden mund und nasen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2,66,217;

mir blüht kein roth auf mund und wang. H. Heine 15,39;

mund und augen:

ich glaub warlich, er sei verschieden,
hat weder mundt noch augen offen.
H. Sachs *fastn. sp.* 4,143,174;

die angst tritt häufig ausz,
und bricht für heiszer noth zu mund und augen rausz.
P. Fleming 136;

im munde lächeln, in den augen ernst,
auf vollen wangen thronen für die liebe.
Tieck *Octavian. s.* 19;

wild schrie ich auf vor namenlosem jammer,
blutströme mir aus mund und augen sprangen.
H. Heine 15,83;

die zunge im munde:

die glieder zucken, wie im todeskampfe
die zung aus blutgem munde hängt und lechzet. *ebenda;*

wie blei lag meine zung im mund,
dasz ich kein wörtlein sprechen kunnt. 27.

5) *die form des mundes wird auch bestimmt durch vorhaben, begierde, widerwillen, zuneigung, abneigung.*

a) den mund spitzt, *wer reden oder pfeifen will:* mund spitzen thuts nicht allein, es musz auch gepfiffen sein. *sprichwort;* indem Menippus, wie es schien, den mund zu einer neuen frage spitzte. Wieland 28, 330; *oder wer küssen möchte:*

schon nähert sich dem zauberischen rund
mit zitternder begier sein zugespitzter mund. 21,331.

b) *dem lüsternen* wässert der mund, läuft das wasser im munde zusammen: die geschichte .. nach der man uns schon so lange den mund wässern gemacht. Wieland 8, 68;

wer sie sah,
dem wässerte der mund. 18,305;

er leckt nach etwas den mund:

die zuckerbissen alle,
wornach er sonst den mund geleckt,
verkehrten sich in galle. Hölty 28 *Halm.*

c) den mund hängt, wirft auf, verzieht, macht schief *der unzufriedene, höhnende, spottende:* liegt es nur daran? sagte ich und warf den mund auf. Thümmel 3, 159; ich leugne nicht, dasz ein schöner mund, der sich ein wenig spöttisch verzieht, nicht selten um so viel schöner ist. Lessing 2, 118.

d) *fröhlichkeit zeigt der* mund: jene heiterkeit .. kehrte wieder auf seine stirne, um seinen mund zurück. Hauff *Lichtenstein* 1, 78; *das ist* der lächelnde, der lachende mund: kam der Kalender mit lachendem munde zu Danischmenden. Wieland 8, 277; *der sich verzieht:* ein lächelndes verziehen des mundes verstellt sie oft. Göthe 43, 32;

zwar hätte sich Zerbin die lippen fast zerbissen,
und lächelnd zog den mund der paladin sogar.
Wieland 17, 108 (*Idris* 2, 68);

und ein unterdrücktes lächeln geschieht mit halbem munde:

er trinkt und lacht mit halbem munde. Hagedorn 3,125;

kleinen mund machen, *sich zierend:* wahrheiten, wogegen eine person von feiner erziehung nicht anstoszen kann, ohne für eine offenbare närrin, oder wenn man es fein sagen will, für eine spröde gehalten zu werden, welche aus noth den kleinen mund macht. Möser *phant.* 3, 9 (*nach franz. faire la petite bouche*).

e) *den* mund aufreiszen, aufsperren, *zeichen von verwunderung oder entsetzen:* so stutzte er, entfärbte sich, öffnete den mund und staunte. Wieland 6, 42; menschen, die sich entsetzen, wenn mir ein warmes herzliches wort entwischt, mund und nasen aufreiszen, als sähen sie einen geist. Schiller *kab. u. liebe* 2, 1;

das hofgesind sperrt mund und augen auf.
Wieland 18, 185;

aber zögernd standen, offenen mundes,
auf der schwelle da die junggesellen,
solcher freunde nicht gewärtig. Platen 338;

zeichen der neugierde: da stehen wir mit offnem munde, voller erwartung! Lessing 11, 186; *geberde eines scheltenden, drohenden:* sie haben jhren mund aufgesperret wider mich, und haben mich schmehlich auf meine backen geschlagen. *Hiob* 16, 10.

f) *so sieht man einem einen wunsch* am munde *ab:* ich sehe dirs am munde an, du wolltest etwas sagen; einem das verlangen am munde absehen; *ebenso wie eine stimmung:* eine gewisse wehmuth und trauer, die sich um ihren mund und in ihren augen aussprach. W. Hauff *Lichtenstein* 3, *s.* 76;

die schalkheit spricht aus ihren blicken;
und ihren mund beseelt
ein lächeln, das die thoren quält. Uz 1,104.

6) *mit dem* munde *zieht man luft ein, athmet man:* ich thu meinen mund auf, und hole odem. *ps.* 119, 131 *variante;* der rosenathem ihres himmlischen mundes. Wieland 27, 136;

swenne si (*die zunge*) den wint fâhit
unt in in den munt ziuhet.
genesis in den fundgr. 2,13,45;

os meum aperui et attraxi spiritum,
ich hân den munt ûf gebogen
und hân den geist zuogezogen.
Lamprecht von Regensburg *tochter Syon* 4064;

von deins munds athem süsze
braun violblüt entsprisze.
P. Melissus *bei* Opitz (1624) 164;

enthüllt blüht unsre augen
die volle rose an, und mund und nase saugen
den angenehmen schwall, der nun aus ihrer brust
sich strömend drängt. Wieland 1. *suppl.-band s.* 227 (*natur der dinge* 5, 262);

der mund *als sitz des mit dem athmen verbundenen geistes, lebens:*

(*er*) verscherzt die freiheit nicht umb einen hut voll fleisch,
umb eine handt voll blut, umb einen mundt voll geist.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 220;

den gott dem menschen eingeblasen (1 *Mos.* 2, 7):

ihm, deinem (*dem menschen, gottes*) bilde, wurde leben
aus deinem lebensreichen mund,
und die vernunft gegeben. Uz 1,350;

das küssen mit dem munde: cusser mih mit demo cusse sines mundes. Williram 1, 1; er küsse mich mit dem kusse seines mundes. *hohel.* 1, 1;

vil manic kus,
den ich von dime munde enpfie. *troj. krieg* 17098;

der führer küszt ihn mit dem mund. P. Gerhard 32,61;

(*die leier die*) von manchem spröden mund oft manchen kuss erzwingt. Uz 1, 169;

schicke einen sanften kuss
von deinem heilgen mund. Tieck *Octavian.* 398;

der kuss von ihrem mund. H. Heine 15,93;

ein kuss an den mund, auf den mund:

gip mir her an minen munt
einen süeȥen friundes kus.
K. v. Würzburg *mære v. d. minne* 190;

so fest umarmt, als wären sie zusammen
gewachsen, keines mehr sich seiner selbst bewuszt,
doch immer noch im andern athmend, schwammen
sie, mund auf mund, dahin, und brust an brust.
Wieland 23, 24 (*Oberon* 7,32);

einen kuss gegeben hätte? .. vielleicht kam er auch nur von ungefähr mit seinem mund auf den ihrigen. 8, 259; den mund küssen:

wenn ich küsse deinen mund. H. Heine 15,91;

den mund darbieten, *zum kusse:*

(*sie*) sah mich so wunderfreundlich an,
und bot den mund mir dar. Hölty 36 *Halm.*

7) mund, *speise und trank einnehmend.*

a) *mit dem* munde nehmen, in den mund stecken, stopfen; etwas zu munde führen; was zum munde eingehet, das verunreiniget den menschen nicht, sondern was zum munde ausgehet, das verunreiniget den menschen. *Matth.* 15, 11; den becher an den mund bringen, *poculo labra admovere.* Steinbach 2, 82; *sprichwörtlich:* ein mann kann nicht mehr denn mit éinem munde essen. Simrock *sprichw.* 386;

swer ouch lützel schiubet in den munt,
als grôȥer hunger in bestêt,
er wirt vil selten wol gesunt,
dem eȥ die lenge alsô gêt.
Tanhausers hofzucht bei Haupt 6, 494, 189;

allein, wer klopft schon wieder an der thüre? (*während sie iszt*)
ein armes weib, die keinen bissen brodt —
'geht, quält mich nicht mit eurer noth,
wenn ich die hand zum munde führe.' Gellert 1, 33;

des mundes warten, *ihn mit speise und trank versorgen:*

spiel, wart des munds, so spricht Hans Sachs.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 35, 395;

speise und trank ist im munde, wird im munde geschmeckt: wie ein überzuckerter gift, so lange er in dem munde und in der kehle ist, sehr süsze schmeckt. Chr. Weise *erzn.* 223 *Braune;*

dann was dir nit wol schmackt im mund,
ist auch dem magen nicht gesundt. *Grobian.* C4^{b} (*v.* 779);

nach dem genusse den mund wischen, spülen, schwenken, waschen:

man sagt wol: in dem meien
da sind die brünlein gsund,
ich glaubs nit, bei mein treuen,
es schwenkt eim nur den mund.
Uhland *volksl.* 585 (*Garg.* 84^{b});

dann wäsch die finger, nasz und mundt.
Grobian. L2^{a} (*v.* 2716);

(*dasz andere*) das credenzte wasser brauchen,
und schwenken jren mundt darmit. *ebenda* (2727);

nur dasz, wer (*beim schlachtfest*) küssen will,
zuvor den mund sich wische! Uhland *ged.* 66;

vil haben sich des nicht geschembt,
dasz sie ein ermel von eim hembdt
ziehen herfür, und wischen sich,
des soltu auch gebrauchen dich.
dann trink mit wolgewischtem mund.
Grobian. M4^{a} (*v.* 3109);

sprichwörtlich: was gott nit auf den tisch gibt, das gibt er in den mund. S. Frank *paradoxa* 156; ich hab dick gehört, das zwischen mund und suppen vil zwischen kommen mag. Steinhöwel *Esop* (1569) 153^{b}.

b) etwas dem munde bieten, entziehen, vom munde abbrechen, am munde absparen *u. ähnl.:* sie nehmen es (*das brot*) nicht allein dem armen Lazaro ausz dem munde, sondern auch gott vom altar hinweg. Schuppius 152; was wird denn denen begegnen, die dem armen nechsten seine alte kleider vom hals gerissen, und ihm den übrigen bissen brodt ausz dem munde gezogen haben? 248; ein geiziger zählt die bissen in den mund; man musz dem mund nur was bieten. Simrock *sprichw.* 385;

halt innen beide mundt und handt,
das er nit mehr hie thu verzern,
denn jm sein pfluge mag ernern.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 148, 327;

oder leg für dein nebengast
ein stück davon du gessen hast . .
sprich, da lantzman, das ist dir gsundt,
das brich ich ab von meinem mundt.
Grobian. D1^{a} (*v.* 791);

(*wenn einer*) im trinken langsam wer,
so nimb den becher jm vom mund,
sprich, hör es ist dir ungesund. N2^{a} (*v.* 3247).

c) *den* mund aufthun, *zum füllen:* thu deinen mund weit auf, las mich jn füllen. *ps.* 81, 11; *der* volle mund, *der mit speise und trank gefüllte:*

thaȥ iagilichen thanne thoh foller mund uuerde.
Otfrid 3, 6, 23;

und wer dir noch kein backen lehr,
so red mit vollem mund daher. *Grobian.* N3^{a} (*v.* 3311);

entgegengesetzt ist der dürre, trockne mund, *der solcher entbehrt:*

(*der quell*) darinnen mancher hirsch benetzt den dürren mund.
P. Fleming 150;

als ich mir den mund gewischt,
war er leider trocken. Rückert 243.

d) *wer ärmlich lebt*, bringt den mund so eben hin, lebt von der hand in den mund, *vgl. unter* hand *th.* 4^{2}, 339; *dem glücklichen* fliegt, fällt die nahrung in den mund; *kindern und hungrigen* stopft man den mund, *indem man ihnen speise reicht;* das kind stopfte sich den mund mit süszigkeiten voll.

8) *formelhafte wendungen, die von nr.* 7 *ausgehen, aber in die folgende bedeutung nr.* 9 *verlaufen;* brei im munde haben, *eigentlich beim essen, bildlich für nicht deutlich reden können oder wollen:* wo man so gar hinder dem berge haltet, wann man brei im mund hat, und dem kind nicht will den rechten namen geben. *Phil. Lugd.* 1, 6; einem den mund schmieren, *wie* das maul schmieren *sp.* 1788; einem etwas in den mund schmieren, *vgl. ebenda:* und dennoch sollen und müssen sich des herrn hauptpastors liebe kinder in Christo diesen beschnuffelten, beleckten brei wieder in den mund schmieren lassen. Lessing 10, 176; sich den mund verbrennen, *durch unbesonnenes reden:* ich will mir in der sache nicht den mund verbrennen.

9) mund, *sprechend; aus der überfülle der beispiele nur eine auswahl:*

a) *worte sind* im munde:

drei worte hört man, bedeutungsschwer,
im munde der guten und bösen.
Schiller *worte des wahns;*

auch eigenschaften, sofern sie sich in worten äuszern: eine . . art zu philosophiren . . die in ihrem munde eine so einnehmende gestalt annahm. Wieland 27, 238;

wahrhaftigkeit im mund. Hagedorn 1, 16;

von erwartungsvollen heiszt es, sie hängen an eines munde:

Athen hing an dem weisen mund. Uz 1, 225;

still wars, und jedes ohr hieng an Aeneens munde.
Schiller *zerstörung von Troja v.* 1;

mit dem munde wird gesagt, gesprochen, erzählt *u. a.:* zu jm riefe ich mit meinem munde. *ps.* 66, 17; und heuchelten jm mit jrem munde, und logen jm mit jrer zungen. 78, 36; *gewöhnlich hebt hier das subst. den verbalbegriff ausdrücklicher hervor, in der formel* mit eigenem munde:

Zachäus, schneider in Tirlemont,
der meinem selgen mann, was ich euch jetzt
berichten will, mit eignem mund erzählt.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 7. *auftr.;*

mit munde, *mündlich, im gegensatz zu schriftlich:* obwohl ich mich mit mund und feder zu dem gegentheile bekannt hatte. Göthe 26, 307; etwas mit munde sagen, zum munde sagen, *rede gegen rede:* demnach mir diese meine botschaft mit munde saget. *Galmy* 302; das erzählte dein vater der frau von W. zum munde. Hippel 2, 40;

der bote sprach: herre, eȥ ist gesant
ein brievelin ouch bi mir deme von Prâbant,
daȥ sol ich im antworten, mit dem munde
sol ich im sagen ouch ein teil. *Lohengrin* 4093;

aus dem munde *gehen, kommen, entfahren worte:* anderer götter namen solt jr nicht gedenken, und aus ewrem munde sollen sie nicht gehört werden. 2 *Mos.* 23, 13; das jm aus dem mund entferet, schaden oder guts zu thun. 3 *Mos.* 5, 4;

aus seinem munde kömmt verstand. Hagedorn 1, 16;

daher eines mund hören:

er sieht und hört der engel mund,
sein mündlein selbst hilft singen. P. Gerhard 102, 65;

aus eines munde hören, empfangen, erwerben: aus dem munde der jungen kinder und seuglingen hastu eine macht zugericht. *ps.* 8, 3; empfangen sie aus meinem mund die huldigung der ganzen republik. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 339 (*Fiesko, bühnenbearb.* 5, 3); wie süsz ist es, seine eigne überzeugung aus einem fremden munde zu hören. Göthe 20, 40; der gedanke, unter den augen dieses mannes zu streiten, aus seinem munde sich ruhm zu erwerben. Hauff *Lichtenstein* 1, 78; *und mit besonderer hervorhebung* aus eines munde, aus eines eigenem munde hören, erfahren *u. s. w. von ihm selbst mündlich, nicht durch dritte:* ich hab von ihm selbst ausz dem mundt gehört. Fronsperger *kriegsb.* 3, 138^{a}; ich machte mir doch selbst einen vorwurf darüber, dasz ich, nach allem was ich von dem unbekannten mit meinen augen gesehen und aus seinem munde gehört hatte, noch eines misztrauens gegen ihn fähig sei. Wieland 27, 285; wie ich in der folge aus seinem eigenen munde hörte. 28, 26; hast du das aus seinem munde? Göthe 8, 71; sie können dreist zu ihm gehen, er kennt sie aus meinem munde. Lenz 1, 220; aus eurem eignen munde habe ich die gesinnungen . . in diesem heere erfahren. Hauff *Lichtenstein* 1, 80; aus eines munde richten, *nach den von ihm gesprochenen worten:* aus deinem munde richte ich dich, du schalk (*ἐκ τοῦ στόματός σου κρινῶ σε*). *Luc.* 19, 22; aus eines munde etwas sagen, berichten, schreiben, *mit oder nach den worten desselben:* wann wir . . ausz dem mund des herrn sagen. Schuppius 614; die erzählung, die er Danischmenden aus dem munde der schönen Aruja zu machen angefangen hatte. Wieland 8, 377; eine . . geschichte, die ich für dich aus dem munde eines wackern mannes aufgeschrieben habe. Göthe 21, 37;

auch eure schreiber, Kurl und Nau, erhärten
mit einem eid, dasz es die briefe seien,
die sie aus eurem munde niederschrieben.
Schiller *Maria Stuart* 1, 7;

durch eines andern mund reden: was er (*gott*) durch den mund aller seiner propheten zuvor verkündiget hat. *ap. gesch.* 3, 18; ihre stimme ist es, die durch den mund ihres Psammis mit euch redet. Wieland 6, 113;

er . . redete zum menschlichen geschlechte
durch weiser männer mund. Uz 2, 134;

oft gesprochenes lebt, ist in eines munde, kommt nicht vom munde eines: auf das des herrn gesetz sei in deinem munde. 2 *Mos.* 13, 9; las das buch dieses gesetzs nicht von deinem munde komen. *Jos.* 1, 8; nim ja nicht von meinem munde das wort der warheit. *ps.* 119, 43;

in des feindes munde fort
lebt ihm seines namens ehre.
Schiller *das siegesfest;*

eine verbreitete nachricht, ein berühmter name ist in aller munde: sein name war in jedermanns munde. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 7; sein name war in aller munde. 302; die mariage ist ja in jedermanns munde. *kab. u. liebe* 3, 2;

alsdann erst werd ich
in dem tode frewen mich,
und in aller leut
munde triumphieren weit.
Zinkgref *bei* Opitz (1624) 211;

worte werden in den mund gegeben, gelegt, *entweder indem sie von jemand vorgesagt, von einer stimmung eingegeben werden:* wie kan ich etwas anders reden, denn das mir gott in den mund gibt? 4 *Mos.* 22, 38; der herr aber gab das wort dem Bileam in den mund. 23, 5; so schreibet euch nu dis lied, und leret es die kinder Israel, und legets in jren mund. 5 *Mos.* 31, 19;

du sagtest scherzend, . .
du seist ein gott, und was die lust noch sonst,
die ausgelaszne, in den mund dir legte.
H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 2;

oder indem einer sie einem andern unterschiebt: in der kleinen rede, . . welche Plato seinem bruder Glaukon in den mund legt. Wieland 36, 62 (*vgl. dazu:* was versteht Glaukon, aus dessen munde Plato hier spricht, unter unrecht thun? 64); *gerüchte, nachrichten* gehen von mund zu mund (*schon mhd.* von munde ze munde Lexer 1, 2232), aus mund in mund: einige spöttereien, die von mund zu mund in der stadt herum gingen. Wieland 28, 170; es laufen nicht so aus mund in mund die interessantesten nachrichten. Knigge *umg. mit m.* 1, 103; von munde zu munde pflanzte sich eine solche begebenheit durch eine lange folge von geschlechtern fort. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 93;

glückliche dichter der glücklichen welt! von munde zu munde
flog, von geschlecht zu geschlecht euer empfundenes lied.
11, 93;

drei worte nenn ich euch, inhaltschwer,
sie gehen von munde zu munde.
worte des glaubens;

sie pflanzet von munde zu munde. *ebenda;*

so läufts von mund zu munde schnell:
'des Ibykus, den wir beweinen?'
kraniche des Ibykus.

b) mit bezug auf die worte heiszt es ein treuer, süszer, loser, falscher mund *u. a.:* vernim mein gebet, das nicht aus falschem munde gehet. *ps.* 17, 1; das were meines herzen freud und wonne, wenn ich dich mit frölichem munde loben solte. 63, 6; ein loser mensch, ein schedlicher man, gehet mit verkeretem munde. *spr. Sal.* 6, 12; ein vernünftiger mund ist ein edel kleinot. 20, 15; giftiger mund und böses herz, ist wie ein scherben mit silberschaum uberzogen. 26, 23; wolberedter mund, *lepos oris flexanimi.* Stieler 1306; glatter mund, *sermo blandus. ebenda;* aus einem so glaubwürdigen munde. Wieland 28, 100;

waȥ sol ein ungetriuwer munt, darin ein valschiu zunge?
minnes. 2, 260^a *Hagen;*

falsch zeugnis erlognes munds. Melissus *ps.* L 1^a;

du falscher verlogener mund. P. Gerhard 5, 10;

nahm er zu sich der zwölfe schaar
und sprach mit treuem munde. 30, 15;

der wüthende, er wagts noch, dich zu schmähn,
dein mund sei voll betrugs. Schiller *Phädra* 4, 4;

ein halber mund, *mit dem man etwas nur halb sagt:*

nu kan ich doch keins sins gedenken,
wie ich mit red mich mug gelenken,
zu sagen, das mans klar verste
und nit zu grob red darausz ge.
doch kan ich es mit halben mund. *fastn. sp.* 387, 13;

ein stummer mund, *der nicht redet:*

und hier hat nun der fuchs, der arge fuchs die ehre,
dasz er mit stummem mund uns derer würde lehre,
von denen Musa singt. Logau 3, 214;

reiner mund, *mit dem nichts böses gesprochen wird:*

wenn kränkt sein reiner mund aus schmähsucht deine ruh?
Gellert 2, 35,

wie mhd.: scham treit slüȥȥel reines mundes
unt ouch des edeln herzen grundes.
minnes. 3, 440^a *Hagen;*

auch der von verrat frei gehalten wird, in der formel reinen mund halten: sagte derowegen, er hätte zwar den inhalt gesehen, doch würde er bei dem Florindo grosze verantwortung bekommen, wenn er nicht reinen mund halten wolte. Chr. Weise *erzn.* 30 *Braune;* reinen mund halten, *arcana tacere,* er hältt reinen mund, *commissa celat.* Steinbach 2, 82; dasz ihr von allem dem, was vorgegangen ist . . reinen mund haltet. *Felsenb.* 3, 400; aber ich bitte sie, halten sie reinen mund. Wieland 11, 261; Essex ermahnt im abgehen den Cosme, wegen der schärpe reinen mund zu halten. Lessing 7, 282; die geschichte war zu reizend, als dasz man sie hätte bei sich behalten können, so sehr ich auch gebeten . . hatte, nur bis zur abreise reinen mund zu halten. Göthe 23, 113; wirst du jetzt reinen mund halten, guter freund! Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 72;

reinen mund! denn, mama, ich versprach stillschweigen dem
thäter! Voss *Luise* 2, 377;

andere beispiele unter halten *th.* 4^2, 291.

c) der mund, *als organ des sprechens, in verbindung oder im gegensatz zu* hand, *der beim zusagen mitwirkenden* (*th.* 4^2, 339), *zu* herz *dem sitz der gedanken* (*th.* 4^2, 1215), *und zu* sinn; hand und mund: wie trewlosz leut heiszen, die jr eid und pflicht und was sie mit hand und mund zugesagt, vergessen. Mathes. *Sar.* 111^a;

ich schwer ain aid mit mund und handen,
das ich es wil dem pischoff clagen.
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 94, 256;

den alten Hilteprant,
der listig ist mit mund und hant. *hürn. Seufr.* 30, 840;

herz und mund: ein herr hat wol in obacht zu nehmen, dasz ihm nicht allein mit dem mund und leib, sondern mit dem herzen gedient werde. Lehmann *floril.* 1, 142; dasz die im herzen uns gemeiniglich verfluchten, welche uns mit dem munde das meiste gute wünschten. Rabener *sat.* 4, 59; mund und herz sind eine spanne auseinander. Simrock *sprichw.* 385;

wer redt mit seinem mundt
gleich wie steht seines herzen grundt,
ohn betrug mit dem nechsten sein.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 137, 219;

die der wahren religion
mit mund und herzen zugethon. L. Sandrub *kurzweil* 80;

gib wachsen, gib bleiben, gib stehen, gib grund,
herr, wie wir es wüntschen von herzen in mund.
Logau 3, 214;

herz und mund soll stets dich nennen
unsern heiland, Jesulein! P. Gerhard 68, 27;

der menschen gunst steht nur im mund,
du aber liebst von herzengrund. 93, 51;

ich singe dir mit herz und mund. 118, 1;

und unser sind sie all mit herz und mund.
Schiller *Tell* 2, 2;

in einer sprichwörtlichen, bildlichen wendung: weise leute haben ihren mund im herzen. Simrock *sprichw.* 386;

nicht, wie wohl mancher pflegt,
der mehr herz in dem mund, als mund im herzen trägt;
der eh nicht ist ein mann, als bisz er kömmt zu frauen.
Fleming 47;

herz, mund und hand:

wir weihen herz und mund und hand
dem lieben deutschen vaterland! Stolberg 1, 351;

mund und sinn: oftmals lassen diejenigen, so die hand an der thür haben, einen der nicht jres munds oder sinnes ist, nit gern in den garten. Kirchhof *wendunm.* 452^a, *der nicht redet oder denkt wie sie;*

und treuw im mund, andersz im sinn,
bringt einem herrn krebsgangs gewin. 11^a.

d) in der bibelsprache ist der mund *einer thüre verglichen:* beware die thür deines mundes, fur der, die in deinen armen schleft. *Micha* 7, 5;

behüte meines mundes thür,
dasz mir ja nicht entfahre
ein solches wort. P. Gerhard 82, 14.

e) ganz unbildlich aber heiszt es den mund öffnen, aufthun, *zum sprechen:* sihe, ich thu meinen mund auf, und meine zunge redet in meinem munde. *Hiob* 33, 2; wie ein stum, der seinen mund nicht aufthut. *ps.* 38, 14; ich wil schweigen und meinen mund nicht aufthun. 39, 10; ich wil meinen mund aufthun zu sprüchen. 78, 2; thu deinen mund auf und richte recht. *spr. Sal.* 31, 9; und er that seinen mund auf, leret sie, und sprach. *Matth.* 5, 2; wie auch der sohn gottes und seine propheten und aposteln, ihren mund in schönen gleichnüssen aufthun. Schuppius 831; nachdem ich meinen mund auch aufgethan. *Felsenb.* 4,323; er..hat den mund schon auf, ihr auch die ganze geschichte... zu erzehlen. Lessing 7, 282; Gebal...öffnete den mund, bisz sich in die lippen und sagte — nichts. Wieland 7,406; dürft ich den mund aufthun, Walter, ich könnte dir dinge sagen.. Schiller *kab. u. liebe* 5, 7; als wir zu hause waren, öffnete er (*der prinz*) zum ersten male wieder den mund. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 199; eine heitere laune..muszte man an ihm, wie er aufs theater trat, wie er den mund öffnete, bewundern. Göthe 19, 84; gib nur acht! wie die den mund aufthut, wirds wieder über das arme haus hergehen. 11, 280;

indet er thô then sînan mund: theist jâmer ubar uuorolt kund.
Otfrid 2,15,19;

sein herz stack jm vol scham und zorn, ..
und mocht nit aufthon seinen mund.
Grobian. T2ᵃ (*v.* 4847);

itzt öffnet sie den mund; nun wird sichs zeigen müssen.
ach, fängt sie heftig an, zu schrein:
hört auf, und reiszt den plunder ein! Gellert 1,182;

der domherr öffnet den mund weit:
die liebe sei nicht zu roh! H. Heine 15,114;

in der bibelsprache den mund aufthun gegen, über, für einen *oder* etwas: ich habe meinen mund aufgethan gegen dem herrn, und kans nicht widerrufen. *richt.* 11, 35; mein mund hat sich weit aufgethan uber meine feinde, denn ich frewe mich deines heils. 1 *Sam.* 2, 1; thu deinen mund auf fur die stummen, und fur die sache aller die verlassen sind. *spr. Sal.* 31, 8; einem den mund aufthun, *ihn sprechen machen:* sie wird jn erhöhen uber seine nehesten, und wird jm seinen mund aufthun, in der gemeine. *Sir.* 15, 5. *ungewöhnlich* den mund regen, *zum sprechen:*

er regt den mund und spricht ein wort,
so geht das werk und dringet fort. P. Gerhard 11,12.

f) *man* führt worte im munde: (*er*) meinet, es sei gar wohl auszgericht, wann er nur den nahmen gottes im munde führe, gesetzt, dasz er solchen in der that mehr als zu sehr verleugne. Chr. Weise *erzn.* 154 *Braune;* es war eine von den maximen, die er immer im munde zu führen pflegte. Wieland 7, 66; recensent kennt unter den neuern dichtern keinen, der das sublimi feriam sidera vertice des Horaz mit solchem miszbrauch im munde führte, als herr B. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 328; wie wenig das schicksal ihrer glaubensgenossen, welches sie doch beständig im munde führten, den anführern der hugenotten wirklich zu herzen gieng. 9, 275; es ist die art dieses groszen mannes, die grundwahrheiten seiner wissenschaft selten im munde zu führen. Göthe 58, 228;

disz fabelchen führt gold im munde (*eine goldene lehre*):
weicht aus dem recensentenhunde. Bürger 32ᵇ;

worte in den mund nehmen: so schmutzige ausdrücke nimmt kein gesitteter in den mund; dén namen nehm ich gar nicht mehr in den mund, *sagt ein erzürnter in bezug auf den namen seines feindes oder beleidigers, den er nicht mehr aussprechen will;* worte aus dem munde nehmen, *auch* einem die worte vom munde nehmen, *von einem, der dasselbe vor einem andern, sprechen wollenden, sagt:* ist das nicht so ganz unser fall, liebe kleine? als wenn ihn die herren hundert jahre vorausgesehen, und ihnen die eigenen worte ihres gewissenszweifels aus dem munde genommen hätten? Thümmel 3, 263; auch musz ich gestehen, sie haben mir das wort aus dem munde genommen, und mich gerades wegs auf das anliegen gebracht, um dessen willen sie mich hier sehen. Göthe 10, 65; so blieb einem jeden, der etwas aus sich zu produciren gedachte, der nicht seinen vorgängern die worte und phrasen nur aus dem munde nehmen wollte, nichts weiter übrig, als sich früh und spät nach einem stoffe umzusehen, den er zu benutzen gedächte. 25, 101; *zwei übereinstimmende* reden aus éinem munde: wir bitten alle aus éinem munde. *Felsenb.* 4, 155;

sî sprâchen mit eim munde:
herre, ir habt missetân. *Iwein* 4568;

aus éinem munde
ruft er und sie: herein! Gleim 3,152;

der ist in diesem land ein held,
den alle redlichen aus éinem munde preisen. 388;

da stehn um ihn, ergossen
in jammer, mann und weib:
als kracht in seinem grunde
des Rothstocks felsgestell,
erschallts aus éinem munde:
der Tell ist todt, der Tell! Uhland *ged.* 394;

worte werden im munde herumgedreht, *wenn ihnen von einem hörenden gewaltsam ein anderer sinn untergelegt wird:* nur einem kinde, dem man ein gethanes versprechen nicht gern halten möchte, drehet man das wort im munde um, um es glauben zu machen, dasz es uns nunmehr ja selbst freiwillig von diesem versprechen lossage. Lessing 12, 483; *etwas* wandelt sich im munde jemandes:

o, wie glänzet die freud in Hochheims bechern! sie wandelt
sich zum lied im munde des dichters! Stolberg 1,208.

g) *wer scharf spricht, führt* ein schwert im munde: und (*er*) hat meinen mund gemacht wie ein scharf schwert. *Jes.* 49, 2; (*die weiber*) führen das schwerdt im munde, und dessentwegen sind sie doppelt schuldig, den mund bei der abbitte zu brauchen. Chr. Weise *Isaacs opferung* 1, 17; *wer leicht spricht,* dem geht es gut, leicht vom munde: es geht ihm wohl von dem mund, *eloquens est.* Frisch 1, 673ᶜ; krieg! wiszt ihr auch, was ihr ruft? dasz es euch leicht vom munde geht, ist wohl natürlich. Göthe 8, 177; ich wundere mich nur..über alle die gelehrten anspielungen, die euch da so vom munde stäuben, wie federn vom kissen, wenn das bett gemacht wird. Immermann *Münchh.* 1, 78; *wer frei heraus spricht*, redet wie der mund gewachsen ist: wenn sie (*eine schauspielerin*) sich nur ein paar stunden überreden kann, das wirklich zu sein, was sie vorstellet, so darf sie nur reden, wie ihr der mund gewachsen, und alles wird gut gehen. Lessing 7, 71; *oder* nimmt kein blatt vor den mund, *belege unter* blatt, *th.* 2, 74, *zur deutung der redensart vergl. unter* maul *sp.* 1789; *oder endlich* er hat den mund auf dem rechten flecke, ist nicht auf den mund gefallen; *einem schwätzer* steht der mund nicht still; ir frouwen, ir lât iuwern munt nimmer gestên. Br. Berthold 448, 32; *der viel sprechende, behauptende und prahlende aber* nimmt den mund voll: schwerlich gedachte er selbst ein werk zu verfassen, dessen werth in durchgängiger fleckenlosigkeit aller historischen angaben bestände, wenn er auch manchmal den mund etwas voll nimmt. Göthe 32, 92; wenn die verfasser nicht gewohnt wären, den mund meist ein wenig voll zu nehmen. 33, 69;

sprache gab mir einst Ramler und stoff mein Cesar, da nahm ich
meinen mund etwas voll (*die Spree spricht*).
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11,111;

hat den mund voll:

die frömmste frau in unsrer stadt, ..
die stets den mund voll andacht hat. Gellert 1,32;

doch steht das bild auch in edlerem sinne:

die sollen deines reichs gewalt
und schöne regimentsgestalt
mit vollem munde rühmen. P. Gerhard 300,70.

h) *der im reden vorsichtige* bewahrt seinen mund, zäumt, zügelt den mund: ich wil meinen mund zeumen, weil ich mus den gottlosen so fur mir sehen. *ps.* 39, 2; wer seinen mund und zungen bewaret, der bewaret seine seele fur angst. *spr. Sal.* 21, 23; *im schrecken* bleibt das wort im munde stecken; und allen leuten versagt das wort im munde. Göthe 10, 100; *der schweigsame* gönnt den mund nicht:

sie, ob sie zwar sich liesz die ganze gasz abgleiten,
gab auf mein reden doch kein einig antwort mehr,
wie heftig ich auch bat . . . was? solt ich diese führen
die mir den mund nicht gönnt? A. Gryphius (1698) 1,242;

wer selbst nicht spricht oder sprechen kann, dem leiht ein anderer den mund:

lord Burleigh leiht dienstfertig dem gerichte,
dem er den geist geliehn, nun auch den mund.
Schiller *M. Stuart* 1,7;

selbst er ist eines mund: er sol fur dich zum volk reden, er sol dein mund sein. 2 *Mos.* 4, 16;

wann er als seinen herrn erkennt das vaterland,
und ist nur, was er ist, des volkes mund und hand.
Lessing 3,341;

was weiht den priester ein zum mund des herrn?
Schiller *M. Stuart* 5,7;

und ihr, mein diener einst, seid jetzt der diener
des höchsten gottes und sein heilger mund! *ebenda.*

i) *manigfach sind die bilder für gebieten oder erzwingen des schweigens. man* fährt einem über den mund, *ihn zur ruhe barsch verweisend;* den mund bindet *schwur, gelöbnis, auch schrecken, angst;* einem den mund verbieten: er hatte sich selbst den mund verboten, er schwieg und sann. Göthe 21, 149; den mund verschlieszen, verbinden, stopfen *u. ähnl. hat zunächst ganz sinnliche bedeutung:* er verschlosz ihr den mund mit einem heiszen kusse; ein geharnischter mann, der ein fräulein bewachte, das läge geknebelt und mit verstopftem munde da. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 2, 7;

schnell ergriffen wird der zwerg, der mund wird
ihm verstopft. Platen 325;

mit den schärpen ihm den mund verbindend. 337;

ebenso den mund zuhalten, einem die hand auf den mund legen, *vgl. dazu unter* hand *th.* 4^2, 335; indem er weiter reden wolte, drückte sie ihre zarte hand auf seinen mund. *cav. im irrg.* 236;

das mädchen,
das sie verbrannt zu feuerasche glauben,
frisch und gesund am boden liegt sie da,
die schürze kichernd vor dem mund, und lacht!
H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 3, 15;

häufiger aber nur als bild: ich wil predigen die gerechtigkeit in der groszen gemeine, sihe, ich wil mir meinen mund nicht stopfen lassen. *ps.* 40, 10; das auch könige werden jren mund gegen jm zuhalten. *Jes.* 52, 10; o das ich künde ein schlos an meinen mund legen. *Sir.* 22, 33; du verzeunest deine güter mit dornen, warumb machstu nicht viel mehr deinem munde thür und riegel? 28, 28; er fuhr in dieser rede fort bisz ihm der schlaf den mund verschlosz. Chr. Weise *erzn.* 123 *Braune;* nachdem das leid den mund zugeschlossen hat. 136; alles dies stopfte jedem zweifel den mund. Wieland 7, 207; das verschlieszt mir den mund auf einmahl. 25, 324; nun war seinen feinden der mund gestopft. 27, 15; er selbst ist nicht über die ehre erhaben, aber er kann ihren mund mit seinem gelde verstopfen. Schiller *kab. u. liebe* 2, 3;

verschlosznes munds ich auch nicht mum.
Melissus *ps.* $R1^b$;

scham hält ihren mund,
so bald sie reden will. Wieland 18, 52;

es ist des himmels wunderbare fügung,
die mir den mund in dieser sache schlieszt.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 9. *auftr.;*

da gab es böse engel,
die hielten mir zu den mund. H. Heine 15, 150;

wer schweigt, schlieszt den mund, thut den mund zu, *derber* hält den mund; halt den mund! *etwas weniger grob als* halt das maul, *sp.* 1792.

k) strafe für beleidigendes oder lügnerisches reden ist der schlag auf den mund:

das mädel jung aufflog, und ritz!
ihm gab aufn mund so derb einn schlag,
dasz (*ich*) so der hälfte keinen mag. Gleim 3, 200;

sich selbst auf den mund schlagen, *als strafe für solches reden* (*es war einst eine öffentliche strafe, vergl. unter* maul *sp.* 1793): kurz, ich sollte mich öffentlich auf den mund schlagen, oder amt und stadt meiden. Rabener *sat.* 1, 153; gnade, madame! ich will mich auf den mund schlagen. nur noch das einzigemal wirken sie mir bei ihrem geschlechte vergebung aus. 4, 422; nun aber, da herr Basedow sein wort giebt, dasz herr Cramer wirklich gar nichts habe sagen wollen: musz ich mich freilich auf den mund schlagen. Lessing 6, 244;

ein wort, dächt ich, so wär in ruh
das ganze erdenrund!
du maulwurf! dacht ich gleich hinzu (*in scham über den gedanken*),
mich schlagend auf den mund. Gleim 4, 221.

l) abhängigkeit eines redenden von den mit ihm lebenden oder ihn stützenden in der formel einem nach dem munde reden (*vgl. unter* maul *sp.* 1793): die grosz werk von königen machen, sie anzubeten, und nach dem munde zu reden. *pers. baumg.* 6, 11; mancher meinet, der sei sein freund, der ihm nach dem munde redet, und alles, was er thut, lobet. Schuppius 230; da ich aber bald empfinden muszte, dasz die gesellschaft gar manches an mir auszusetzen hatte, und ich, nachdem ich mich ihrem sinne gemäsz gekleidet, ihr nun auch nach dem munde reden sollte, und dabei doch deutlich sehen konnte, dasz mir dagegen von alle dem wenig geleistet wurde, was ich mir... versprochen hatte. Göthe 25, 61; *auch* einem um den mund gehen, *reden nach seinem wohlgefallen.*

10) *bisweilen wendet sich* mund *durch das mittelglied der sprach- oder gesangesgabe hindurch:* denn ich wil euch mund und weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mügen noch widerstehen alle ewre widerwertigen. *Luc.* 21, 15 (*nach δώσω ὑμῖν στόμα καὶ σοφίαν, vulg. os et sapientiam, ahd.* ih gibu iu mund inti spâhida. *Tat.* 145, 8); es ist ein wunder gewesen, zu sehen, mit welchen worten, mit was schöner und zierlicher rede, mit welchen argumenten, .. mit welchem munde und mit was türstikeit er (*Hieronymus von Prag*) antwort gab synen widersechern. N. v. Wyle *transl.* 222, 11 *Keller;*

so bildet er der kindheit zarten mund,
und macht ihr früh der sprache wohllaut kund.
Hagedorn 1, 80;

ihm schenkte des gesanges gabe,
der lieder süszen mund Apoll.
Schiller *kraniche des Ibykus;*

völlig nach der bedeutung des gesprochenen hin; entweder = behauptung, aussage: es wird solchen lügenern, ohrenbläsern und verläumbdern, wann ihr mund gegen meinen mund kommet (*wenn sie mit ihrer mündlichen behauptung mir gegenüber stehen*), ergehen wie jenem groszsprecher. Schuppius 634; *vgl.* munt wider munt, *persönlich und mündlich.* Haltaus 1371;

sol ich die sach nu machen schlecht (*schlichten*),
so musz ich horen munt gen munt.
darumb thu man dem weib auch kunt,
das sie uber acht tag kumen baid! *fastn. sp.* 236, 25;

vgl. dazu oben 9, *a*; mund *im gegensatz zur* that:

die frau. mein lieber man, weistu dann nit,
ich hab dich lieb im herzen grund.
der mann. dein that laut anders, denn dein mundt,
da ich das heisz eisen must tragen.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 141, 142,

oder = bestimmung, anordnung: und er sol treten fur den priester Eleasar, der sol fur jn rat fragen ... nach desselben mund sollen aus und ein ziehen, beide er und alle kinder Israel mit jm. 4 *Mos.* 27, 21; nach jrem (*der priester*) mund sollen alle sachen und scheden gehandelt werden. 5 *Mos.* 21, 5; wir versprechen euch abermals alle treu und gehorsam. was ihr uns gebieten werdet, das wollen wir thun, .. wer eurem munde ungehorsam ist und euren worten nicht gehorchet, der sol sterben. Schuppius 662;

mein wollen hängt an deinem mund,
mein würken ist dein sagen. P. Gerhard 69, 23.

11) mund, *in formeln der rechtssprache, die gewöhnlich auf dem begriffe* 9 *des wortes beruhen.*

a) die wahrheit wird durch zweier zeugen mund *erkannt, nach biblischem wie nach deutschem rechte:* auf zwei oder dreien zeugen mund sol sterben, wer des tods werd ist, aber auf eines zeugen mund sol er nicht sterben. 5 *Mos.* 17, 6; in dem mund zweier oder dreier zeugen sol die sache bestehen. 19, 15; auf das alle sache bestehe, auf zweier oder dreier zeugen munde. *Matth.* 18, 16, *vgl. zu den beispielen oben nr.* 10;

ja, gute frau, durch zweier zeugen mund
wird allerwegs die wahrheit kund. Göthe 12, 156.

b) versprochen, gelobt wird mit mund und hand, *vgl. th.* 4^2, 332; *in ein eigenthum eingesetzt wird mit* mund und halm, *vergl. th.* 4^2, 239: (*wir*) virzihin ůff alliȥ unser recht, daȥ wir an der vorgenanten hůbe hatten, und han sie ůff gereichit und gelaȥsin dem vorgenanten comthůr und brůdern (*des deutschen ordens*) ... mit halme und mit munde, als des vorgenanten dorfes und des landes gewonheit ist. *hessisches urkundenbuch* 2, 652 (*vom jahre* 1358; *vgl. dazu:* centum libras hallensium bonorum .. do ore, manu et calamo. 2, 434, *von* 1334); (*wenn erben*) in die erbgüter sich einzusetzen .. begeren sollen, .. so sollen sie, die testamentserben, .. in kraft desselben testaments, mit mund und halm (wie bei uns herkommen) eingesetzt werden. *Frankf. reform.* VI, 2, § 1; *belehnt wird mit handschlag und kuss, das heiszt* hand und mund, *rechtsalt.* 143; *eidschwören* mit mund und hand. 903.

c) der gichtige mund, *der geständige* (*vgl. dazu unten* 13): urteil und recht uf des armen gichtigen mund geben. Schm. 1, 1622 *Fromm.;* der hofschulze fragte abermals: was giebt dem freischöffen fug und recht? die bauern murmelten dumpf: hebende hand, blinkender schein, gichtiger mund. Immermann *Münchh.* 4, 56.

d) der todte mund: nach dem todten mund musz der kläger seine klage wider den erben beweisen. Pistorius *thes. par.* 6, 49; *altes verfahren war beweisung über* moltigen, melbigen mund, *sie geschah durch eidesleistung auf dem grabe dessen, gegen den eine schuldforderung zu beweisen war. rechtsalt.* 880. Schm. 1, 1595 *Fromm.; des toten mund ist erdig, und erde* (molde *sp.* 2477) *deckt ihn:*

zwei liegen dort im kalten grund,
in ihrer brust ein stückchen blei;
die feuchte scholle deckt den mund.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 383.

12) *eine formel* vom mund aus, vom mund auf, *aus dem stegreife, unmittelbar:* das dein seel von mund uf ungehindert far in ewige seligkeit. Keisersberg *seelenp.* 26^a; wer das thut,

der wird von mund auf gen himmel faren. Luther 2, 405^a; das auch die seelen dardurch (*durch den ablasz*) von munde auf gen himel faren. 6, 91^a; von mund aus fähig sein, ein urtheil abzugeben. Fichte *sonnenkl. bericht* 161; *bair. noch jetzt* von mund auf gen himmel fahren. Schm. 1, 1622 *Fromm.;*

meinst etwan,
fahrst einst vom mund auf himmelan?
fliegende blätter 1885, *nr.* 2062;

wird von dem begriffe des mündlichen, im gegensatze zum schriftlichen ausgehen, da von mund *sonst diese bedeutung zeigt:* von mund leeren, *catechizare* Maaler 295^b; sagt ich: das will ich im woll von mund anzeigen. Th. Platter 47 *Boos;* zeigt im den handel von mund an und worumb ich nit brief hette. 48; *vgl. dazu* mit mund *unter* 9, *a.*

13) mund *für den träger des mundes, das werkzeug für den, der es führt. den übergang zu dieser bedeutung bereiten in manigfacher weise, mehr oder weniger fühlbar, schon gegebene beispiele, namentlich die* 9, *b sp.* 2675 *vor.*

a) mund, *der küssende:*

ein mund der küssen will und erst vom küssen spricht.
Gleim 3, 71;

mit vollen zügen schlürft sein nimmer satter mund
ein herzberauschendes wollüstiges vergessen
aus ihren lippen ein. Wieland 23, 14 (*Oberon* 7, 16);

so sprach ich, und der liebsten rother mund
den schönsten kuss auf meine lippen drückte.
H. Heine 15, 81;

o dieser mund ist viel zu stolz
und kann nur küssen und scherzen. 161.

b) mund, *der verzehrende* (*vgl. oben* 7):

für groszer herren mund gehört das allerbeste.
Logau 1, 54, 17;

die frische pfirsich glühte,
schon reifend für des menschen mund. Uz 1, 346;

wo noch des landmanns mund, nach art der alten welt,
frucht, molken, käs und schmalz für haubtgerichte hält.
Hagedorn 1, 23;

im sprichworte: trunkener mund, wahrer mund (*vgl. dazu c*). Kotzebue *dram. sp.* 2, 155;

sie hand grosz pfrüenden, rent und gült,
sind nach allem wollust erfüllt:
mund was magst, herz was wit?
N. Manuel 56, 649 *Bächtold;*

wie möcht dir bas uf ertrich sin,
dann wärist im kloster zů s. Füllällen?
da sind schon ietz zwo lerer zellen:
da hettist 'herz, was magst, mund, was wit?' 137, 63;

in der rechtsregel so manig mund, so manig pfund: eheleibliche kindere, .. welche all zu gleich, so manig mund, so manig pfundt, erben. *Frankf. reform.* v, 1, § 1; so erben die enigklein, als in gleichem grad, nach anzal der personen in die heupter, als manig mund als manig pfund. *Nürnberger reform.* 213^a.

c) mund, *der etwas ausdrückende, lächelnde, sprechende, schweigende* (*vgl.* 9): das herz ist gott zů eng, der mund zů wenig dise freüd zů erzölen. S. Frank *weltb.* 125^a; der mund redet, spricht:

thô uuard mund sîner sâr sprechanter. Otfrid 1, 9, 29;

ir minneclîcher redender munt
der machet daȥ man küssen muoȥ. Walther 43, 37;

die erde höre die rede meins munds. 5 *Mos.* 32, 1; las dir wolgefallen die rede meines mundes. *ps.* 19, 15;

die worte deines mundes aufzufassen. Uhland *ged.* 130;

dein mund hat wider dich selbs geredt, und gesprochen, ich hab den gesalbten des herrn getödtet. 2 *Sam.* 1, 16; so (*sprechen*) religion, sittenlehre, philosophie, und aller weisen einstimmiger mund. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 63;

kein blödes kind wird mich gewinnen,
das (*nur*) reizt, so lang der mund nicht spricht. Uz 1, 133;

durch ihn (*Christus*) darf unser scheuer mund
gott wieder unsern vater nennen. 316;

doch du drängst mich selbst von hinnen,
bittre worte spricht dein mund. H. Heine 15, 45;

voller mund
sagt des herzens grund. Simrock *sprichw.* 385;

was kommt in den dritten mund
wird aller welt kund. 386;

der mund sagt aus, lehrt:

(*die welt*) in ihren tausend plagen
und groszen jammerlast,
die kein mund kann aussagen. P. Gerhard 27, 39;

wo dein mund, dein redlicher mund, der tugend
schöne mich lehrte. Hölty 81 *Halm;*

wie rauscht sein mund von weisen sittensprüchen!
Uz 2, 291;

er singt, lacht, preist:

diu mich twinget
daȥ mîn munt singet
manegen swæren tac. *minnes.* 2, 64^a *Hagen;*

der mund will kaum ein lächeln wagen. Uz 1, 17;

und lieder der zufriedenheit
ertönen aus dem freien munde. *s.* 35;

wie lang soll ieder rauher mund
im ton Anakreons dich zu besingen wagen? 77;

auch wenn mein mund nicht lacht und singet,
bin ich in eurem arm beglückt. 138;

dich kann mein mund nicht glücklich sprechen,
so lang des feindes auge wacht.
Schiller *ring des Polykrates;*

er bittet, wünscht, begehrt, verheiszt:

auf das mein seligkeit und glück
dir auch werdt offenbar und kundt,
wie dir verheiszen hat mein mundt.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 117, 132;

ihr götter, laszt geschehn,
was itzt mein mund begehret! Uz 1, 27;

seit mein kühnrer mund um spätes mitleid bat. 2, 154;

was zu wünschen
wird nun mein kecker mund versuchen?
Tieck *Octavian. s.* 100;

er klagt, tröstet:

bereits entschlosz mein mund sich unvergnügter klage,
als mit entwölkter stirn, gleich einem frühlingstage,
die holde muse mir erschien. Uz 1, 97;

kein unvergnügtes wort entfiel dem weisen munde. 232;

kaum klag ichs ihm, was mich im stillen drücket:
so hat sein blick oft schon mein herz erquicket,
eh mich sein mund mit trost erfreut. Gellert 2, 64;

er prahlt, heuchelt:

verstellung sei von diesem mund verbannt.
Tieck *Octavian.* 446;

du zürnest meinem prahlerischen munde,
von nie gewährtem glücke geb er kunde.
Uhland *ged.* 137;

er verstummt, schweigt, verschweigt:

von dem dein stummer mund viel weisz, und dennoch schweigt.
P. Fleming 656;

sein mund verstummt, und seine thränen sprechen.
Hagedorn 2, 178;

du blaues auge, schmachtend vom verlangen,
das Laurens mund verschweigen musz! Uz 1, 274;

umsonst verschweigt der mund, was uns das auge klagt. 2, 38.

d) mund *für die volle person, ohne solche verbindung mit verben, wenn die beziehung auf die thätigkeit des sprechens sonst vorhanden ist:* thu von dir den verkereten mund, und las das lestermaul ferne von dir sein. *spr. Sal.* 4, 24; (*ich*) bin feind dem verkereten munde. 8, 13;

heb dich weg, verlogner mund! P. Gerhard 233, 13;

disz sag ich, als ein mund, der dein verdienst erkennt.
Günther 603;

kein fremder mund soll zwischen uns sich schieben,
den guten feldherrn und die guten truppen.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 15;

denn mir hat es zu fest der graue vater verkündet,
Nereus, der wahre mund, des künftigen göttlicher forscher.
Göthe 40, 350.

14) mund, *bildlich, bei personificationen der zeit und der elemente:* morgenstunde hat gold im munde, *sp.* 2583;

seitdem du schwandest, trägt
bitterkeit mir jeder tag im munde. Bürger 76^a;

der winde mund erzählts dem meer,
das meer verkündigts den gebirgen. Hagedorn 1, 5;

verschwiegen blieb der lüfte mund,
was er vernahm, es ward nicht kund.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 403;

des gerüchtes:

sogleich macht des gerüchtes mund
die grauenvolle that mit tausendstimmgem heulen
dem aufgedonnerten Karthago kund. Schiller *Dido v.* 121;

auch kanonen, glocken wird ein mund *zugesprochen, durch den sie ihre stimme erheben:* der mund der kanonen spricht, donnert, *vgl. die stelle aus Shakesp. Heinrich V* 3, 1, *oben unter* 1 *und* kanonenpredigt, *vgl. aber auch unten nr.* 20;

nur ewigen und ernsten dingen
sei ihr (*der glocke*) metallner mund geweiht.
Schiller *glocke v.* 407.

15) mund, *spottend, von der menschlichen kehrseite:* 'schweig, du ketzer, was zu unserm mund ausgehet, das sol man halten.' ich hör es, welchen mund meinstu? da die förze aus faren? Luther 8, 215^a.

16) mund, *spalt, öffnung der erde:* das die erde jren mund aufthut, und verschlinget sie mit allem das sie haben. 4 *Mos.* 16, 30; wie die erde jren mund aufthet, und verschlang sie, mit jrem gesinde, und hütten und alle jrem gut. 5 *Mos.* 10, 6; *aber* der erde mund *auch, wenn sie einsaugend gedacht wird:*

> denn der muttererde mund
> trank sein blut, da ich ihn schlug. Stolberg 1, 49;

mund, *schlund eines meerstrudels:*

> wer wagt es, rittersmann oder knapp,
> zu tauchen in diesen schlund?
> einen goldnen becher werf ich hinab,
> verschlungen schon hat ihn der schwarze mund.
> Schiller *taucher;*

mund, *öffnung einer höhle:*

> zwischen den verwebten ranken,
> die um den mund der höhle sich ziehn.
> Wieland 4, 237 (*n. Amadis* 10, 21);

mund *des grabes, mhd.* grabis munt Lexer 1, 2231:

> das war kein glücklich zeichen, dasz des grabes mund
> geöffnet blieb im hause der lebendigen.
> Schiller *braut von Messina v.* 2613;
>
> nach jenem durchgang hinzustreben,
> um dessen engen mund die ganze hölle flammt. Göthe 12, 43.

17) mund, *der spalt einer wunde. Shakesp. Jul. Cäsar* 3, 2, *s. die stelle unter* 1;

> aus weitgespaltnem munde
> pfeift unter ihrer brust die wunde.
> Schiller *Dido v.* 126.

18) mund, *die mündung eines flusses, vgl.* gemünde, münde, münden *und* mündung: (*es sind*) zuvor die schiffe in den linken arm der Dwina eingelaufen. weil aber durch auflaufenden sand der mund desselben flach geworden, hat man sich des rechten armes mehr gebrauchet. *pers. reisebeschr.* 3, 1; die vestung lieget im munde des ladogaischen sees. 1, 4; gingen wir dem bächlein oder refier nach hinunter, bis an mund, da es sich ins meer ergeust. *Simpl.* 2, 225 *Kurz;* aus denen am schwarzen meere gelegenen landschaften, die ihm alle bisz an den mund des flusses Tanais anvertrauet waren. Lohenstein *Arm.* 1, 288^b; er segelte mit vierhundert schiffen über das deutsche meer an den mund der Elbe. 1155^b;

> als er an Ganges letztem munde
> das ziel von seinen thaten funde,
> war Philipps sohn von ruhm nicht satt.
> Haller *schweiz. ged.* 15.

19) mund, *an menschlichen inneren organen: orificium,* deȥ magen munt. Dief. 400^b; die rœrn (*schlundröhre*) haiȥt Aristotiles des magen munt. Megenberg 17, 30; *aber auch die magengrube:* wenn man si (*holzbirnen*) in regenwasser seudet und si legt auf des magen munt, daȥ ist auf daȥ grüebel, so vertreibent si die undäw. 340, 23; mund *der blase:* Rasis spricht, daȥ auf der plâsen mund sein zwai mäuslein, die sich ze samen ziehen und wern, daȥ der prunn iht unwillicleich auȥ der plâter gê. 34, 14; mund der gebärmutter; *vgl.* magenmund *sp.* 1440, muttermund.

20) mund *in gewerblicher sprache:* mund *am backofen,* ofenmunt, *praefurnium.* Frisch 1, 673^b; mund *neben* mündung *heiszt in der artillerie die vordere öffnung eines schieszgewehres, besonders eines stücks.* Jacobsson 3, 104^b, *also mit anderem bilde als in dichterischer sprache, oben nr.* 14; mund eines schachtes. Veith *bergwörterb.* 344.

MUND, *f. schutz, schirm, gewalt, ahd. mhd.* munt, *vergl. rechtsalt.* 447 *ff. als einzelnes wort im nhd. nicht mehr lebend, in einigen unten folgenden zusammensetzungen der älteren rechtssprache erhalten; vgl. auch* mündel, mündig *und* vormund.

MUNDART, *f. art des mundes, art zu sprechen; übersetzung des griech.-lat. dialectus* (*dialectos* eine eigenschaft der sprach, oder eigne weisz zů reden. Dasyp.), *die im* 17. *jahrh. bereits gewöhnlich ist, und von der sprechart sowol eines einzelnen als eines standes oder einer landschaft gebraucht wird, und zwar in bezug auf den klang der worte:* ich gedenke nur etwas weniges vom reimenmasze; einmal, dasz die endungen der reime zusammen stimmen, nur nach unserer mundart wo sie geschrieben; denn, wie es vielleicht frembden dannenher nicht füglich lauten möchte, wie wir die selblautenden buchstaben auszsprechen, also würde es auch in unsren ohren übel klingen, zu reden wie die frembden reden, also, dasz es nur nöthig scheinet, im reime sich desz einheimischen auszspruches zu gebrauchen. Logau 1, *vorrede s.* 1; das i. mit e. in liegen, siegen und dergleichen, ist uns zu unsrer mundart nicht beschwerlich, und wird unzerzogen auszgesprochen. 3, *s.* 4; ich bin zwar ein gebohrner Savoyard, habe aber nunmehro schon seit etliche 40 jahren, da ich mich 8 jahr lang auf deutschen universitäten aufgehalten, .. die deutsche sprache nach meiner mundart ziemlich sprechen lernen. *cav. im irrg.* 141; er meinte, er säh nicht wie ein schiffer aus, und hätte auch ihre mundart nicht. H. L. Wagner *der wohlthät. unbek.* 29; er sieht ja aber nichts weniger als einem schiffmann ähnlich, auch hat er die mundart dieser art leute nicht. 38; *in bezug auf wortschatz und wahl der worte:* unter denen (*wissenschaften*) also stehet die grammatic oben an .. maszen sie uns ja dazu dienet, dasz wir die gemeine wie auch die besondere poetische mundart der sprachen nicht nur genau kennen als auch recht darnach schreiben lernen. Günther *vorrede* 3; ich will ihm gesellschaft leisten und (in des ungenannten mundart gesprochen) noch einmahl hof und land belustigen. Claudius 8, 154; *die wissenschaftliche bedeutung, die auf die in den einzelnen landschaften geltenden unterschiede der lebendigen volkssprache gegenüber einer allgemeinen, haupt- oder schriftsprache zielt, ist schon bei* Schottel *vorhanden, ist vielleicht die älteste des deutschen wortes:* alle in unserer teutschen sprache verhandene dialecti oder mundarten. *hauptspr.* 152; die niederteutsche oder niedersächsische sprache hat hinwieder mancherlei dialectos oder mundarten, als die holländische, brabandische, friesländische, braunschweigische, hollsteinische, mekelburgische, pommersche, etc. die hochteutsche sprache hat nicht weniger jhre unterschiedene mundarten und dialectos, als: die meisznische, thüringische, hessische, fränkische *u. s. w. ebenda; sie wird in engerem oder weiterem sinne genommen:* die oberdeutsche mundart, sofern sie sich von der niederdeutschen unterscheidet. Adelung; das verhältnis zwischen unsrer schriftsprache und den unter dem volke lebendigen gemeinen mundarten. J. Grimm *gramm.* 1^3, 23; *verläuft auch in nicht sprachwissenschaftlichen darstellungen in die bedeutung der sprache überhaupt:* da er sich dem geistlichen stande gewidmet hatte, so wendete er hierbei seinen fleisz auf die mundart, in welcher die bücher aufgesetzt sind, die alle menschliche schriften an alter, wie an heiligkeit übertreffen. Kästner *verm. schr.* 1, 55; er hatte mir alle freude an der ganzen sprache, an der französischen literatur, selbst an dem schönen und köstlichen ausdruck edler seelen in dieser mundart verdorben; mich schaudert, wenn ich ein französisches wort höre! Göthe 19, 240;

> Nastes führte die Karen, ein volk barbarischer mundart.
> *Il.* 2, 867.

MUNDARTIG, *adj. einer mundart gehörig:* das mundartige wörterbuch. Klopstock *bei* Campe.

MUNDARTLICH, *adj. einer mundart zufallend:* ein mundartlicher ausdruck; mundartliche forschung.

MUNDARZT, *m. der die krankheiten des mundes und der zähne heilt; als hofwürde* Adelung.

MUNDBÄCKER, *m. bäcker, der das gebäck für die tafel der höchsten herschaften bäckt.*

MUNDBÄCKEREI, *f.:* ohne wie der könig von Frankreich .. eine mundbäckerei .. zu haben. J. Paul *Qu. Fixl.* 73.

MUNDBAR, *adj. schutz bringend sich und andern, im stande die vertretung von sich und andern auszuüben, mhd.* muntbar: mundbar, *im stande sich selbst zu vertreten.* Schm. 1, 1624 *Fromm.;* da auch die kindere, so die frauw in die zweite ehe brengt, noch under jren mundbaren jaren, und nicht bevormündet weren, so soll sie denselbigen ausz beiderseits verwandten .. zu vormündern oder curatorn verordnen lassen. *Frankf. reform.* III, 10 § 3.

MUNDBECHER, *m. becher eigens für den mund eines hohen herrn:* er (*Sardanapal*) hat ihn zur tafel gefordert, und ihm ausz seinem mundbecher eines zubracht. Schuppius 296.

MUNDBEDARF, *m. bedarf für den mund, für die nahrung.* Campe.

MUNDBEKENNER, *m. bekenner mit dem munde:* aus mundbekennern und thatläugnern der christlichen wahrheit. Vilmar *gesch. d. d. nat.-litt.* (1856) 187.

MUNDBISSEN, *m. bolus buccella* Frisch 1, 673^c: ja er hätte auch der . . . katze nicht einen mundbissen gegönnet. *pers. rosenth.* 3, 22; wenn ich ein paar mundbissen esse. *pers. baumg.* 5, 12; ein magister, der ungern der leidigen neugier einen mundbissen von seinem frühstück aufopfert. Thümmel 5, 189.

MUNDBOR, *s.* momber *sp.* 2482 *und* monpar *sp.* 2514.

MUNDBOTE, *m. als übersetzung von apostolus seit* Luther: er (*Paulus*) spricht, er sei ein apostel, das heiszt ein mundbote, darumb ist es recht verdeudscht, ein bot, oder zwölfbot, von der zwelfen wegen. aber weil mans jtzt verstehet, was apostolus dꝫ griechisch wort heist, darumb hab ichs nicht verdeudscht, eigentlich heiszt es aber ein mundboten, nicht der brief tregt, sondern ein geschickten, der ein sach mündlich fürbringt und wirbt, die man auf latin nennet oratores. 2, 319^b; Christi mundbotten. *tischr.* 94^a; das es laufer und fuszgenger sein .. und mundboten. Mathes. *Sar.* 76^a; *von den predigern:* da nun die ganze welt, so kan auch unser Deutschland, einem schauplatze verglichen werden. gott handelt selbst auf demselbigen, durch seine h. mund-bohten, und andere frohme christen. Butschky *Patm.* 954.

MUNDBROT, *n. brot für den mund, als leibliche nahrung:*

wann mich gott für schanden dort, und für schanden hier bewahrt,
wann er an mir seelenbrot, wann er mundbrot nur nicht spart;
geht mein glücke, wie ich wil, in der allerbesten fahrt.
Logau 2, 238, 172.

MÜNDCHEN, *n.* 1) *kleiner, zierlicher mund:* das mündchen eines kindes, der geliebten;

er nannte sie mein lieber schatz,
mein engelchen, mein kindchen,
und gab ihr manchen feuerschmatz
aufs kleine, rothe mündchen. Hölty 22 *Halm;*

du hassest, hassest mich sogar,
so spricht dein rothes mündchen;
reich mir es nur zum küssen dar. H. Heine 15, 96;

mädchen mit dem rothen mündchen. 160.

vgl. mündlein.

2) mündchen, *küszchen* Stieler 1308. *vgl.* mäulchen, *sp.* 1308.

3) mündchen, *name der blasenschnecke, bulla verrucosa.* Nemnich 1, 719.

MUNDDIENST, *m. dienst mit dem munde, im gegensatz zum werkdienst:*

heuchelworte,
ein leerer munddienst, den das herz mir gerne
verweigerte, wenn es nur dürfte. Schiller *Macbeth* 5, 4,

mouth-honour, breath,
which the poor heart would fain deny, and dare not.
Shakesp. Macb. 5, 3.

MÜNDE, *f. mündung eines flusses; im* 17. *jh.:* als ich nun in die Danziger münde kam, da lag das schiff schon eine meil von der münde, und hatte anker geworfen. Schuppius 251; nicht weit von der münde des Rheins. Mascou 1, 30; *später alterthümelnd:* vom schwarzen meer bis zu der Rheinmünde. Klopstock 12, 156. *vgl. dazu* gemünde, *th.* 4^1, 3290. *es sieht in der that so aus, als ob das fem.* münde *nur misverstanden für das neutr.* münde *aus* gemünde *wäre.*

MUNDEDEL, *adj.:* von den mundedeln, die nur von edel und gut sprechen und schreiben. Claudius 6, 113.

MÜNDEL, *m. der der* mund (*sp.* 2683), *dem schutze eines andern befohlen ist. der oberdeutsche ausdruck dafür ist* mündling, *s. d.; die form* mündel, *der ein mittellat.* mundilio (*qui sub tutela est.* Du Cange *von* Henschel 4, 575^c. 576^a *aus dem* 8. *und* 10. *jh.*) *vorhergeht, erscheint zufrühest niederdeutsch und friesisch, und zwar masculin in bezug auf personen beiderlei geschlechts:* umme des willen dat he is des konninghes mündele, dat is ein persone de voermunder behovet. Richthofen 65, 10 *in einem nd. text, wofür westfries.:* om dat dio wedve is des koninges mondele; *niederl.* mondelijn *pupillus* (*von* Kilian *als vetus bezeichnet*), *dann mitteldeutsch als* mundelin: bodemen sol ein vormunde seinr mundelin gut mit unsterblichin burgin. *Magdeb. blume* 1, 22; vormunden dem man anspricht um daꝫ er seinen mundelyn ein valsch vormunde were. 146; ein vormunde sol seine mundelin vortretin und vorwesin mit allim rechte. 2, 2, 65; *die hochd. schriftsprache nimmt es seit dem* 16. *jh. auf, als* mündlin *in einer quelle aus Niederdeutschland:* jemands tochter oder mündlin. *Rostocker kleiderordn. von* 1585 *bei* Frisch 1, 673^c; *als* mündlein: des mündleins nechster angebohrner freund. *der stadt Leipzig ordn.* (1701) 250 (*Leipziger vormundschaftsordnung von* 1595, § 8); ihren befohlenen mündlein und pflegkindern. *ebenda* (§ 9); wann .. dem mündlein ein ander vormund gegeben wäre. 257 (§ 25); *endlich als* mündel: so vermeinen des gemelten erber vormünder, ihr mündel sei noch nicht gezahlt. Schweinichen 2, 174; *in welcher letzteren form das wort seit dem* 18. *jahrh. nun häufig erscheint:* an dem fürstlichen hofe wurde prinzessin Sophronie als mündel erzogen. Göthe 23, 137; er streckte nämlich dem mündel allezeit die ämterspesen vor. J. Paul *Qu. Fixl.* 112;

sehen sie, sie prassen
von ihres mündels anvertrautem gut.
Schiller *don Carlos* 1, 5;

als masc. nach altem nd. brauche: der reiche mündel ist in guten händen. Lessing 1, 476; die klage, die mein ehmaliger mündel wider mich erhoben hat. Rabener *sat.* 3, 53;

hab ich endlich mit allem fleisz,
manchem moralisch politischem schweisz
meinen mündel Hanswurst erzogen. Göthe 57, 257;

als neutr.: von dieser gattung sind ungefehr die verliebten philosophen des Destouches, die Melanide des La Chaussee, das mündel des Fagan, und der Sidney des Gressets. Lessing 4, 143; *von einem weiblichen unmündigen wird auch* die mündel *gesagt:* seine hinterlassene tochter ist meine mündel. mündel *in freierem sinne, schutzbefohlener:*

versteinert stehn sankt Antons fette mündel (*mönche*).
Wieland 22, 81 (*Oberon* 2, 43).

MÜNDELGELD, *n. geld von mündeln:* mündelgelder, *vormundschaftsgelder, in Sachsen, pecunia pupillorum.* Frisch 1, 673^c.

MUNDEN, *verb. zu munde gehen, als nahrung behagen, schmecken. mhd. nicht bezeugt, aber niederl. vorhanden:* monden, *ori sive palato placere, facere ad palatum,* wel monden, qualick monden, *placere, displicere palato* Kilian; *hochdeutsch im* 16. *jahrh. bei* Fischart: doch pflegt er auch der gesundheit, trank nit ungefüttert, sondern versah sich zuvor mit den scalis vini, die zu dem undertrunk mundten: furnemlich asz er gern die weinziehende fisch. *Garg.* 43^b; *auch in freierem sinne:* hat acht auf was gestalt das bett bereitet jhm mundet, die feder oben oder unden. 72^b; hat allerhand lustige und anmutige materien unter einander gemenget, damit nur ein jeder, der darüber kompt etwas, das ihm muntet und schmecket, het anzutreffen. *vorrede zu Bodins dämonomania* 1591; *später in einer reimenden formel:* gleich wie das uberzuckerte gift wol mundet, aber hernach ubel schlundet. Zinkgref *apophth.* 1, 306; *im* 17. *jahrh. als hofmäsziges wort angeführt und bekrittelt:* die alte speise hatte jhr nicht mehr schmacken (zu hof sagt man, munden: warumb nicht zungen? gurglen? oder bauchen?) .. wollen. Philander 2 (1643), 16; *aber langsam in aufnahme kommend:* die speise wil nicht munden oder schmecken. Schottel 1366 (*wahrscheinlich nach der vorhergehenden stelle*); es will nicht munden, *hoc retundit gustum meum.* Stieler 1309; ich hoff er (*der most*) soll euch munden. Rompler *s.* 1 *der widmung; erst seit dem späteren vorigen jahrh. in gewählter sprache häufig; in eigentlichem sinne, von kuss, speise und trank:* denen solche beeren, die mir nicht mehr munden wollten, noch schmackhaft sein konnten. Göthe 32, 177; dieser weinstock ist der allerschlimmste tyrann ... die ersten züge seines blutes munden euch. 48, 93;

wie mundet heut der rebensaft. Arnim *kronenw.* 1, 362;

dasz der becher uns munde. Rückert 361;

mir mundet wein, der etwas herb. 366;

etwas mundet süsz, köstlich:

wie süsz mir dieser pfirsich mundet! Bürger 19^a;

zwar nur ein lückenbüszer
ist irdischer genusz,
doch mundet um so süszer,
je flüchtiger ein kuss. Platen 25;

hei! bairisch bier, ein guter schluck,
sollt mir ganz köstlich munden. Uhland *ged.* 345;

in übertragener anwendung: meine freunde .. gaben mir Iphigenien zur abendlichen vorlesung in die hand; das wollte mir aber gar nicht munden. Göthe 30, 196; offenbar sind es die anti-classiker, denen meine ästhetischen maximen und die danach gearbeiteten werke als beispiel sehr gelegen kommen. sie gehen daher sehr verständig zu werke und behandeln glimpflich was ihnen nicht munden will. 46, 180;

denn niemand horchet jetzt den frostgen spässen
von bösen weibern und von eheleid:
wie könnten sie dem neuen paare munden
in seiner ehe goldnen flitterstunden? Uhland *ged.* 439;

was schert mich, du gräflein, dein edelgestein?
mir mundet weit besser dein töchterlein. H. Heine 15, 37.

MÜNDEN, *verb. sich ergieszen, zunächst nach* mund 18 *sp.* 2683; *ahd. wird bereits ein* munden *aufgeführt:* mundent, *coeunt flumina* Graff 2, 813 *aus* Notker, *aber erst die neuere sprache verwendet es eigentlich, wie es auch in den wörterbüchern erst seit* Campe *verzeichnet wird:* die Donau mündet in das schwarze meer, die Saale mündet in die Elbe;

die flüsse alle sind ins meer gemündet. Rückert 148;

auch sich münden:

wo der siebenarmige Nil sich mündet. Platen 333;

von röhren, höhlen (Campe); *von wegen, straszen:* diese straszen münden alle auf dem markte. *vgl.* ausmünden, einmünden.

MUNDESPFORTE, *f. mund als pforte genommen:*

> berufen ward rubin aus dunklem schacht,
> um dieser mundespforten glanz zu lichten.
> Rückert *ges. ged.* 2, 310.

MUNDFÄSZCHEN, *n. fäszchen von zinn zur seite eines handfasses aufgehängt, um mit dem darin befindlichen wasser sich den mund ausspülen zu können.* Jacobsson 6, 601^{b}.

MUNDFAUL, *adj. gewähltes wort für* maulfaul, *sp.* 1803: nicht mundfaul sein, *gut zu reden wissen.*

MUNDFÄULE, *f.* 1) *eine krankheit des mundes, die in schwellen und faulwerden des zahnfleisches besteht:* den mund mit Kunigundkrautwasser gespühlet, heilet die mundfäule. Tabernaemontanus 339.

2) *in witziger beziehung auf* mundfaul, *faulheit zu sprechen:* fing nun an .. dessen unheilbare mund- und herzfäule zu rügen. J. Paul *Tit.* 3, 183.

MUNDFÄULKRAUT, *n. kraut wider die mundfäule; so heiszt in Österreich chenopodium vulvaria, der stinkende gänsefusz, das den kindern wider diese krankheit in säckchen auf das rückgrat gebunden wird.* Nemnich 2, 1017.

MUNDFERTIG, *adj. mit dem munde fertig, fertig zu reden, zungenfertig:* dem lebhaftigen, geselligen, mundfertigen Franzosen. Göthe 54, 119; der krämer wuszte wenig zu sagen, aber desto mundfertiger war der musketier. Hebel 2, 188.

MUNDFERTIGKEIT, *f.:* er erzählte das alles mit groszer mundfertigkeit.

MUNDFISCH, *m. cyprinus jeses, der alant.*

MUNDFREUND, *m. freund mit dem munde, nach seinen worten:*

> mund- und herzens-freund. Fleming 588;

im gegensatz zu thatfreund:

> der hundert mundfreund hat, und keinen in der that.
> Wernike 266.

MUNDGEBET, *n. gebet mit worten:*

> ja, wenn das mundgebät in unmacht fast erstummet.
> so hör das seufzen an! Rompler 73.

MUNDGEFORMT, *part.:*

> an solchen mundgeformten eid sich fesseln.
> *Shakesp. Antonius u. Cleop.* 1, 3,
> to be entangled with those mouth-made vows.

MUNDGELÄCHTER, *n.:*

> machten manches mundgelächter. Logau 3, 100.

MUNDGELD, *n. honorarium protectionis, wegen geleisteten beistandes.* Frisch 1, 674^{a} (*vgl. das fem.* mund *sp.* 2683); vogtzins oder mundgeld. Schm. 1, 1624 *Fromm.*

MUNDGELÖBNIS, *n.:* welches sie mit gepurlichem revers, auch mund- und handgelöbnüsz sich verobligiret. Lennep *lands.* 2, 61 (*von* 1655).

MUNDGERECHT, *adj. gerecht für den mund, für aussprache oder verzehren:* um so mehr, als die werke der eigentlichen forschung von der übergroszen literarischen betriebsamkeit rasch verdünnt und dem gröszeren publicum mundgerecht gemacht zu werden pflegen. Schneidewin *in der neuen Jenaer lit.-zeitung* 1845 *s.* 1155; sich fremde worte mundgerecht machen. *vgl.* mundrecht.

MUNDGESCHWISTER, *n. pl. die lippen:*

> herrin, sag was heiszt das flüstern?
> was bewegt dir leis die lippen? . .
> denkst du deinen mundgeschwistern
> noch ein pärchen herzuziehn? Göthe 5, 190.

MUNDGESTANK, *m. foetor oris.* Frisch 1, 673^{a}.

MUNDGLAUBE, *m. glaube der nur mit dem munde bekannt wird, glaube eines maulchristen.*

MUNDGUT, *n. lebens- und nahrungsmittel. in der Lausitz.* Adelung.

MUNDHARFE, *f. maultrommel:* mundharpe, *crembalum* Chytraeus *bei* Frisch 1, 673^{c}.

MUNDHARMONIKA, *f. harmonika die man mit dem munde spielt.*

MUNDHERR, *m. patronus.* Schm. 1, 1624 *Fromm., ahd.* muntherro, *mhd.* muntherre; *in der neueren schriftsprache gelegentlich wieder hervorgesucht:* ein solches schirmverhältnis bestand unter den Griechen für den beisassen, welcher sich einen bürger zum mundherrn wählen muszte, um nicht in den gewöhnlichsten beziehungen rechtlos zu sein. Niebuhr 1, 359 *mit der anmerkung zu* mundherr: *προστάτης.* das deutsche wort verdanke ich Roth.

MUNDHÖHLE, *f. das innere des mundes.*

MUNDHOLZ, *n. ligustrum vulgare, hartriegel, Rheinweide.* Nemnich 3, 409; mundholz, *lilium album*, reinweiden. Alb. Ff 3^{a}; mundholz, *ligustrum*, reinweiden CC 4^{b}; *ligustrum*, kerngurt, beinholzlin, mundholz, hartrigel. *glosse in Vergil. opp. ed. Egenolph* (1597) 314^{a} *zu eclog.* 2, 18.

MÜNDIG, *adj. einen mund habend, in* einmündig, *s. d.*

MÜNDIG, *adj. gewalt habend; im alter sich selbst zu vertreten; ableitung vom fem.* mund *sp.* 2683. *ein zunächst im mittelniederdeutschen als* mundich (Schiller-Lübben 3, 134^{a}) *erscheinendes, hier nicht auf die rechtssprache beschränktes wort, da es neben* mündig *auch vernünftig, bei verstande, und bevollmächtigt bedeutet, niederl. aber nur rechtsausdruck:* mondigh, *pubes, maior annis, qui extra tutelam est, puer quatuordecim annorum* Kilian; *ebenso mitteldeutsch* mundig; *oberdeutsch ursprünglich nicht vorhanden, es wird, wie es scheint, vor dem* 16. *jahrh. nicht allgemein.* mündig, *majorennis* Schottel 351^{b}; geborte sichs, des got nicht engebe, daʒ unsir gnediger juncher Heinrich von todis wein abe ginge er her mundig worde. Ködiz 30, 3; daʒ man ir da phlege und warte solde in erberer hute biʒ daʒ si mundig wurde. 48, 8; ein kint wirt mundik, ob man sein alder mit den patin, iʒ sy man odir weip selb dritte beczugit, daʒ iʒ virczehen jor vollin komelichin habe. ist dys ein mait, so sol sy czwelf jor volkomlichen habin. *Magdeb. blume* 2, 2, 68; man sol keine magit mundig teilin, sy in were denne mundig bewisit vor gerichte mit den patin oder mit den nehestin, .. dy by irem eide bekennen, daʒ sy vollinkomelich czwelf jor hab und sechs wochin. 165; ummundige kinder sint in gebote irs vormunden, dy weil sy nicht mundig sin. 2, 3, 40; seine mündige jahre erreichet. Schweinichen 1, 25; in seinen jungen, auch mündigen jaren. Kirchhof *wendunm.* 345^{b}; die mündigen jahre fangen für knaben mit dem 14ten, für mädchen mit dem 12ten an ... unmündige, unvogtbare kinder, die jenes alter nicht erreicht haben. *wirzburgische landger.-ordn. von* 1618 *bei* Schm. 1, 1623 *Fromm.;* wann nun endlich die pflegkinder zu ihren mündigen jahren kommen. *der stadt Leipzig ordn.* 1701 261; (*dasz*) nach geendeter vormundschaft .. die vormünden die mündlein an solche creditorn weisen, die mündigen aber dieselbe an statt baares geldes nicht annehmen. 255. *rechtssprichwort:* eid macht mündig, *juramentum ex minori facit majorem.* Pistorius *thes. par.* 1, 21.

Bei neueren auch auszerhalb der rechtssprache, und in freierem sinne: (*der moralische instinkt*) den die weise natur dem menschen zum vormund setzte, bis die helle einsicht ihn mündig macht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 275;

> der ausbund eines schönen katers,
> den muth und alter mündig sprach. Lichtwer *fab.* 2, 11;

> mein general! du machst mich heute mündig (*Max zu Wallenstein*).
> Schiller *Wallensteins tod* 2, 2;

> wer schon so früh der täuschung schwere kunst
> ausübte, der ist mündig vor der zeit. *M. Stuart* 2, 5;

> das böse, das der mann, der mündige,
> dem manne zufügt, das, ich will es glauben,
> vergiebt sich und versöhnt sich schwer.
> *braut von Messina v.* 405;

> mündig ist das geschlecht,
> darf fragen nach seinem recht. Rückert 147;

man denkt bei mündig *an einen zusammenhang mit* mund *os, und braucht es demgemäsz:* wenn der neure dichter übrigens eine vermehrung der personen vorzunehmen für nöthig befände, so würde er, vielleicht nicht ohne glück eines von den beiden kindern des Herkules, welche seine beiden vorgänger nur stumm aufführen, mündig machen können. Lessing 4, 254;

> mündig sei, wer spricht vor allen; wird ers nie, so sprech er nie.
> Platen 253;

wie schon Luther *bei* unmündig: denn die weisheit öffnete der stummen mund, und machet der unmündigen zungen beredt. *weish. Sal.* 10, 21; aus dem munde der unmündigen und seuglingen (*ἐκ στόματος νηπίων καὶ θηλαζόντων, vulg. ex ore infantium et lactentium*) hastu lob zugericht. *Matth.* 21, 16.

MÜNDIGKEIT, *f. majorennitas.* Frisch 1, 673^{c}: er hat die mündigkeit, die jahre der mündigkeit erreicht; zur mündigkeit gelangen, *tutelam recipere, sui juris et potestatis fieri.* Stieler 1308; eine wohlthätige gottheit .. lasse ihn (*den künstler*) unter fernem griechischen himmel zur mündigkeit reifen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 300.

MÜNDIGKEITSERKLÄRUNG, *f. gerichtliche erklärung dasz einer mündig sei.*

MÜNDIGSPRECHUNG, *f. venia aetatis, obrigkeitliche erklärung, dasz man das rechte alter erreicht.* Frisch 1, 673^a.

MÜNDISCH, *adj. wie* mündig: wenn aber meine tochter, ehe als sie mündisch, stürbe. Schweinichen 2, 219.

MUNDKLEMME, *f. kinnbackenkrampf, maulklemme.*

MUNDKOCH, *m. der für den mund eines hohen oder vornehmen herrn kocht:* mundkoch, *coquus primarius, archimagirus, leibkoch* Stieler 1000; mundköch und mundräth sind bei hof in einem werth. Pistorius *thes. par.* 1, 64; gieb ihm (*dem landmanne*) zarte speisen, künste der mundköche, und er wird in wenig wochen zu seiner arbeit keine kräfte mehr haben. Gellert 6, 283;

wahr ists, Gargil lebt wohl, komm auch um mitternacht!
da kömmt kein gast zu spät, wo stets der mundkoch wacht. 2, 5;

säsze bei solchem mahle der ländlichkeit selbst auch der kaiser,
unter dem schatten der bäum, in so traulicher lieber gesellschaft;
und er sehnte sich ekel zu höflingsstand und des mundkochs
mischungen heim: so verdient er an leib und seele zu hungern!
Voss *Luise* 1, 71;

fem. in der form mundsköchin, *von der ehefrau gegenüber dem manne:* sie ist .. sein dietarzt, mundsalzerin, mundsköchin. *Garg.* 72^a.

MUNDKOST, *f.:* der chalif liesz seine mundkost, die er bei sich hatte, hervorlangen. *Marignys geschichte der Araber, übers. von* Lessing 1, 256.

MUNDKÜCHE, *f. küche an fürstlichen höfen, worin die speisen für die herschaftliche tafel zubereitet werden.*

MUNDKUSS, *m. kuss auf den mund:* dasz er bei ihr von sentenzen zu blicken, von diesen zum händekuss, dann zum mundkuss gelangte. J. Paul *bei* Campe.

MUNDLACK, *m. oblaten mit dem munde genetzt, zum verschlieszen der briefe dienend.*

MUNDLEICH, *n. an wasserkünsten die äuszerste röhre, aus welcher das wasser senkrecht steigt.* Jacobsson 3, 101^b. *es ist die mündung, aus der der ausflusz in regelmäszigem stosze sich vollzieht, vgl. dazu* leich *sp.* 611.

MUNDLEIM, *m. aus hausenblase bereiteter leim, der zum gebrauche mit dem munde benetzt wird:* wie man auch mundleim und glaszkütten drausz (*aus hausenblase*) macht. Mathes. *Sar.* 34^a. *bildlich:* in seine unwahrheit konnt er also einige wahrheit als mundleim mischen. J. Paul *Hesp.* 1, 225.

MÜNDLEIN, *m. vgl.* mündel.

MÜNDLEIN, *n. kleiner, zierlicher mund; mhd.* mündelin, mündel.

1) *zärtlicher und bis heute gebliebener dichterischer ausdruck für den kleinen mund eines kindes, eines jungen mädchens, der geliebten: oscillum,* mundelein, mundlein Dief. 402^a; ein kleins mündle oder müle, *oscillum,* das mündle, *osculum, buccula* Maaler 294^c;

da wirt er loben offenbar,
jr glitzend schön goldtfarbes har, . .
jr mündlin rot wie ein rubin. *Grobian.* J1^a (*v.* 2133);

ein kuss von deinem mündelein. Weckherlin 775;

einig süszes mündelein,
röter den ein röselein. *ders. bei* Opitz (1624) 202;

ach leben, lasz mich doch dein mündelein betrachten,
thu doch die lippen auf, auf dasz ich sehe drein.
P. Fleming 173;

geschieht es, dasz vielleicht ein ander ihr schleicht nach, ..
und will mit hinterlist ihr süszes mündlein küssen. 656;

der zum ersten sagte: küssen,
wolte, glaub ich, sagen: süszen;
dann den süszen honig-thaw
gibt desz mündleins rosen-aw. Logau 1, 160, 85;

die süsze näscherei, ein lieblich mündlein-kuss
macht zwar niemanden fett, stillt aber viel verdrusz. 2, 6, 15;

er (*ein gestorbenes kind*) sieht und hört der engel mund,
sein mündlein hilft selbst singen. P. Gerhard 102, 66;

vergönne mir, o Jesulein,
dasz ich dein mündlein küsse,
das mündlein, das den süszen wein,
auch milch und honigflüsse
weit übertrifft in seiner kraft. 159, 37 (*weihnachtlied*);

leis ihr mündlein mit einem kuss mir dankte.
Hölty 83 *Halm;*

auf meiner herzliebsten mündlein klein
mach ich die besten terzinen. H. Heine 15, 96;

spitz das mündlin, *ein spiel. Garg.* 169^b.

2) *für die inhaberin des mündchens:*

und der uns scheidet, das ist der tod,
er scheidet so manches mündlein roth.
Erk *liederhort s.* 209;

in der anrede:

nûn gsegn dich got,
mein mündlein rot,
und dank dir got von herzen.
Peter Schöffers liedersamml. (1513) *nr.* 34;

ach herzigs herz, schöns mündlein rot,
ich wünsch dir glück und heil von gott.
Th. Elsbeth *newe auszerles. weltl. lieder* (1599) *nr.* 5.

MUNDLEUTE, *plur. schutzleute, schutzverwandte, clienten. in Franken.* Schm. 1, 1624 *Fromm.*

MÜNDLICH, *adj. und adv., dem munde nach oder gemäsz, mit dem munde.*

1) *in bezug auf speise und trank:* er redet ja vom mündlichen leiblichen essen. Luther 3, 529^a; *als adv.:* das (*im sacrament des altars*) warhaftig der leib und blut im brot und weine werde mündlich geessen und getrunken. 511^b; die nicht gleuben wollen, das des herrn brot im abendmal, sei sein rechter natürlicher leib, welchen der gottlose oder Judas eben so wol mündlich empfehet, als s. Petrus und alle heiligen. 8, 178^b.

2) *in bezug auf das sprechen:*

nun hat er (*gott*) sich gemacht ganz kündlich,
durch seinen eignen son selbst mündlich (*d. h. durch den mund seines eigenen sohnes selbst*).
Fischart *ehz.* 24 (429 *Scheible*);

gegensatz zu herzlich (*vergl.* mund und herz *sp.* 2676):

warumb der und der uns neiden,
jener auch nur falschen schein
desz gemütes von sich giebet,
herzlich hast (*haszt*) und mündlich liebet.
Opitz 2, 197;

ich kehre mich nicht dran, was jener von mier zeugt,
der mündlich mich hat lieb, und herzlich doch betreugt.
P. Fleming 98;

herzlich hassen, mündlich lieben
ist der menschen meistes üben. Logau 3, 212, 132;

gewöhnlich aber im gegensatz zu schriftlich: ausz der mündlichen beicht und erzehlung der sünden. *kais. erklärung wegen der religion, Augsb.* 1548, *tit.* 17, § 2; mündlicher bote, *nuncius,* mündlich testament, *testamentum nuncupativum,* ein mündlich testament machen, *testamentum nuncupare,* mündliche wahl, *suffragia vocalia,* mündliche versicherung tuhn, *oratione aliquem confirmare, fidem verbis interponere, stipulari.* Stieler 1308; machte sich ohne mündlichen abschied davon. *polit. stockf.* 19^b; was er kurz zuvor aus mündlichem unterrichte oder aus schriften auswendig gelernt hat. Kästner *verm. schriften* 1, 43; was sie (*Margarethe*) ihrem briefe nicht anvertrauen mochte, hatte Armenteros befehl, auf eine geschickte art in den mündlichen bericht einzumischen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 132; (*Egmont*) der ihn (*den könig*) durch mündliche berichte besser, als sich durch briefe thun liesz, von dem gegenwärtigen zustand der dinge unterrichten konnte. 9, 10;

bisher hat nur das ohr
den mündlichen bericht von deiner quaal empfangen.
Günther 614;

älter ist der gebrauch des wortes als adv., in verbindungen wie mündlich fragen, anbringen, nennen, trösten *u. a., auch* reden: (*der könig*) schickt zů jm zwen, die mit jm redten und des ersten muntlich fragen solten, wamit er sich diser ding entschulden möcht. *b. d. beisp.* 168, 1; das der künig den fuchs muntlich höre. 17; schriftlich oder mündtlich auszbringen. *Nürnb. pol.-ordn.* 43; das ich mündlich mit euch rede. 1 *Mos.* 45, 12; ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wolte nicht mit brieven und tinten, sondern ich hoffe zu euch zu komen, und mündlich mit euch zu reden. 2 *Joh.* 12, *vergl.* 3 *Joh.* 13. 14; wie deszwegen allenthalben grosze klag von den armen predigern, so mündlich, so schriftlich, gehöret wirdt. L. Sandrub *kurzweil* 21; ich hätte gar nicht sagen sollen, dasz ich mit meinem lieben Hof in Voigtland schriftlich am Fichtelberge sprechen wollte, da ichs mündlich kann und mein eigener kutscher daraus her ist. J. Paul *uns. loge* 1, xx;

das idem sein teil werd muntlich genent
und des versigelt brief genomen. *fastn. sp.* 80, 2;

so dasz noch keiner kann
auf euren lieben tag euch mündlich reden an. P. Fleming 77;

darf ich noch so, wie vor ich mündlich oft gethan,
auch itzund, doch durch schrift, dich sicher reden an. 641;

nur schade, dasz ich dich nicht mündlich trösten kan.
Günther 579;

du gabst nichts schriftliches — besinn dich aber,
wie weit du mündlich gingst mit dem Sesin.
Schiller *Wallensteins tod* 1, 3;

scherzhaft auch mündlich küssen:

Phyllis schickte Thyrsis zu, durch ein brieflein einen kuss,
unter wegens ward er kalt, bracht ihm so nicht viel genusz:
drum so schrieb er, wann sie wolte, solte sie zwar schriftlich grüszen,
immer aber selbsten kummen wann sie wolt, und mündlich küssen. Logau 3, 86, 54;

und mündlich sehen: da ich sie bald (mit Winny Jenkins zu reden) mündlich sehen werde. Wieland *in Böttigers liter. zuständen* 2, 170.

Die adverbialform mündlichen *dauert noch im* 17. *jahrh.:* rette mit om muntlichen dise wort. Ködiz 38, 32; unde bat on fruntlichen, das her zu om queme, das her sich muntlichen mit om erkosen mochte. Rothe *dür. chron.* 293; das alles muntlichen zu sagen. *d. städtechron.* 10, 431 *anm.* 2; mündtlichen rede ich mit jhm. *b. d. liebe* 300^a; was der bräutigam mündlichen zugesaget und versprochen. Hohberg 3, 2, 40^b.

MUNDLICH, MÜNDLICH, *adj. was munden kann, schmackhaft, vergl.* anmündlich *th.* 1, 408; *von einem mädchen, anmutig, nett:*

bringt mir mägdlein hold und mundlich
zu dem wein! Arndt *ged.* (1840) 323.

MÜNDLICH, *adj. wie* mündig, *majorenn:* mündliche kinder. Schm. 1, 1623 (*aus der Wirzburger landger.-ordn. von* 1618).

MÜNDLING, *m.* 1) *der unter der gewalt eines andern ist, schützling; ahd.* mundiling, *vergl.* Grimm *rechtsalt.* 311; *später im sinne von* mündel, *und vielleicht daraus aufs neue hervorgebildet:* wie es aber nu für ein kirchenraub und für das höchste bubenstück gehalten wird, wenn ein vormund seinen mündling veruntrauet. Mathes. *Syr.* 1, 124; *in freierem, nicht rechtlichem sinne:* so lang er (*der jugendliche kaiser*) als mündling unter ihnen gespielt, sich alles gefallen liesz nach ihren willen, war er ein wackerer, trefflicher herr . . . aber nun, da der kaiserliche jüngling heranwächst . . . Fr. Müller 1, 192; es läszt verdächtig, wenn ein roher mündling eben da die gröszte klarheit entdeckt, wo die Bayle zweifeln und die Leibnize vermuten. Sturz 1, 178;

laszt sie
des volkes väter sein, das immer kind
und mündling bleibt. Stolberg 4, 225.

2) mündling, *auch der vormund, schützer?:* auch teilent die hubener, das die vorgenanten huben kein geistlich man keüfen sall, es enwere dann, das sye off yne ersturbe, oder vorhyene in siner hand hette, ee er geistlichen wurde, der sal sye behalten und sall einen mondeling setzen über sich, nicht unter sich. *weisth.* 1, 500 (*Dreieich im Isenburgschen, von* 1338; *im wiederabdruck* 6, 398 mündeling); auch ist geteilet, welche herre eine wilthube hat, der sall einen edelnmann haben zu einem mondelinge. 502 (mündelinge 6, 400).

MUNDLOCH, *n.* 1) *loch für den mund:* mundloch einer flöte, *wo man den mund ansetzt.* Campe.

2) *loch als mündung eines dinges:* ein grosz glas mit einem weiten mundloch. Tabernaemont. 1033; mit einem strohalm, welchen ich oben zu dem mundloch desz krügleins hinein stiesze. *Laz. de Tormes* (1617) 22; mundloch, *orificium uteri:* das inwendige mundloch ist nichts anders als die grenze der beermutter am grund der scheiden und sihet aus wie die schnauze eines kleinen neugebornen hündleins. *Mauriceau deutsch* (1687) 35; mundloch des magens. Adelung; mundloch eines ofens. *ebenda; an geschützen:* mundloch, *os tormenti.* Stieler 1102; mundloch *im bergwerk der eingang in den stollen, im hüttenwerk die obere öffnung des probierofens.* Jacobsson 3, 101^b; mundlöcher *im glasofen, seitenöffnungen, durch die man das geschmolzne glas schöpft.* 6, 603^b.

MUNDMANN, *m. cliens.* Frisch 1, 674^a.

MUNDMEHL, *n. feinstes weizenmehl, woraus die mundsemmeln gebacken werden.* Schm. 1, 1622 *Fromm.*

MUNDNAGEL, *m. plattköpfiger nagel für dachdecker und maurer. ein solcher wird vom arbeiter vor dem einschlagen im munde gehalten.* Jacobsson 3, 101^b.

MUNDNETZEND, *part. den mund netzend:* mundnetzende birn *bei* Nemnich *name einer saftigen birnenart, franz. mouille-bouche.*

MUNDOBLATE, *f. oblate zum siegeln der briefe.* Jacobsson 3, 102^a. *vergl.* mundlack.

MUNDÖFFNUNG, *f.* 1) *öffnung des mundes.*

2) *öffnung als mündung von etwas: apertura*, die mundöfnung der ganzen schnecke, . . die mundöfnung einer blumenkrone. Nemnich 1, 368; *orificium* (*ani, uteri, urethrae u. s. w.*) mundöfnung 4, 785; mundöffnung *eines stollens, das mundloch desselben.*

MUNDPFROPF, *m. pfropf der vor die mündung eines geschützes gesteckt wird, damit der lauf reinlich bleibe.* Jacobsson 3, 102^a.

MUNDPOMADE, *f. pomade, gebraucht um die lippen geschmeidig zu erhalten.*

MUNDPORTION, *f. was ein soldat an speise und trank empfängt.* Jacobsson 6, 604^a: die ersparte ausgabe der groszen mundporzionen (wie denn jetzt ein gesunder soldat wirklich so viel zu essen krieget, dasz fast ein kranker damit zu ersättigen wäre). J. Paul *auswahl a. d. teuf. pap.* 2, 227.

MUNDRATH, *m. der einem fürsten nach dem munde ratet, wie es ihm behagt:* mundköch und mundräth sind bei hof in einem werth. Pistorius *thes. par.* 1, 61.

MUNDRAUB, *m. raub, entwendung von eszwaaren, namentlich beim ein- und ausladen von schiffen.* Campe.

MUNDRECHT, *adj. wie* mundgerecht: der Franzose, wie er sich fremde worte mundrecht macht, verfährt auch so mit den gefühlen, gedanken, ja den gegenständen. Göthe 6, 238; für die bühne ist es (*das leben ein traum*) wie ich glaube nicht geeignet, es ist den schauspielern nicht mundrecht. v. Einsiedel *in Böttigers lit. zust.* 2, 237.

MUNDREIF, *m. reif an der mündung eines geschützes.*

MUNDRICHTER, *m. richter mit dem munde:* ein richterampt ist ein köstlich und göttlich ampt, es sei der mundrichter oder faustrichter, welchen man den scharfrichter heiszt. Luther 3, 315^b.

MUNDROHR, *n. ein eisernes rohr mit riefen, um danach die büchsenrohre inwendig zu riefen.* Jacobsson 3, 104^a.

MUNDROSE, *f. malva rosea, die rosenmalve.*

MUNDRUBIN, *m. mund unter dem bilde eines rubins:*

der theure mundrubin, wem dieser kümt zu küssen,
der mag sich einen gott und keinen menschen wissen.
Logau 2, 69;

Ciris faszt jhn in der mitte,
küste seinen mundrubin. 3, 8, 18.

MUNDSALZERIN, *f. die für eines mund die speisen salzt oder würzt. Garg.* 72^a. *s. die stelle unter* mundkoch.

MUNDSCHAFT, *f. verhältnis zwischen patron und clienten.* Schm. 1, 1624 *Fromm.*

MUNDSCHENK, *m. schenk für den mund eines; der zu trinken einschenkt;* mundschenke, *oenophorus* Stieler 1761; mundschenk, *pincerna, pocillator, der einem groszen herrn einzuschenken bestellt.* Frisch 1, 673^c; der edelmann . . . bat den mundschenk (*des bischofs*), er möchte doch geschwind das gefäsz zum meister tragen, damit es schnell wieder hergestellt würde. Göthe 34, 64;

wer soll mundschenk sein? 11, 119;

der kurfürst hielt ein jägermahl,
die gäste saszen dichtgereiht, und hörner schmetterten im saal.
der mundschenk gosz die gläser voll. Freiligrath *dicht.* 3, 106;

auch von einer weiblichen person;

(*Zeus*) schielt nach Hebens voller brust,
und wiegt, des wohlstands unbewuszt,
den mundschenk auf dem knie. Gotter 1, 62.

MUNDSCHLEIER, *m. velum quo caput et os tegitur, orale.* Frisch 1, 673^c.

MUNDSCHRAUBE, *f. bei den chirurgen eine kleine art von schrauben, um bei der mundklemme den mund von einander zu bringen; auch* mundspiegel. Jacobsson 3, 102^a.

MUNDSCHWENKUNG, *f. das schwenken des mundes und die flüssigkeit dazu:* gibt ein gute mundschwenkung zu den faulen zähnen. Bock *kräuterb.* 44.

MUNDSEITE, *f. in fürstlichen küchen diejenige seite, auf welcher allein die speisen für die herschaftliche tafel zubereitet werden, im gegensatz zur* hofseite, *wo für den hofstaat solche zubereitet werden.* Jacobsson 3, 102^a.

MUNDSEMMEL, *f. semmel für die fürstliche tafel.* Schm. 1, 1622 *Fromm.*

MUNDSPALTE, *f. rictus, die mit den lippen besetzte spalte des mundes.* Nemnich.

MUNDSPATEL, *m. spatel eines mundarztes, um damit einem kinde die zunge zu lösen.* Jacobsson 3, 102^b.

MUNDSPERRE, *f. die krankheit der mundklemme. bei* J. Paul *aber witzig für das fasten:* ständ einer diese mund- und fruchtsperre gar nicht aus. J. Paul *auswahl a. d. teuf. pap.* 2, 227.

MUNDSPIEGEL, *m., wie* mundschraube, *s. d.*

MUNDSPRACHE, *f. mündliche verabredung, mündliches eingehen von verpflichtungen:* auf mundsprache, wechsel und dergleichen schulden kömmt es zur pfändung beweglicher güter. Möser *patr. phant.* 2, 99.

MUNDSTEIN, *m. grenzstein eines befreiten bezirkes, 'an einigen orten'.* Adelung. *es ist der stein, wo die alte* mundâte (*immunitas, freiung*) *aufhörte, s.* Lexer *mhd. wb.* 1, 2228.

MUNDSTÜCK, *n.* 1) *der theil des gesichts, der den mund bildet, mundpartie:* ich sahe sie, dasz sie auf tigerart also ergrimmt war, dasz sie von freien stücken ein schwarz gebaizte rahm, worinn das controfee ihres manns, mit den zähnen zerbissen, worvon ihr das mundstück etwas schwarz worden. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 23; er mag ihm das maul mit einem stücke specke schmieren, so siehet er desto glätter aus ums mundstück. A. Gryphius (1698) 1, 724; *mit bezug auf das sprechen:* der lehrer ist gottes mundstücke oder werkzeug. Luther *tischr.* 7^b; *und in scherzhafter rede:* ein gut mundstück haben, *eloquentia suo modo excellere* Frisch 1, 673^c; geh und frag sie selber, sagte Hans Joggi, der einmal bös gemacht, sein mundstück hatte, so gut als ein anderer. J. Gotthelf *schuldenb.* 173.

2) *stück eines dinges, was in den mund genommen wird; an musikinstrumenten:* mundstück an der trompete, *ligula tibialis, vel labialis* Stieler 2222; *an oboen, clarinetten u. ähnl., und von der ähnlichkeit mit solchen auch an orgelpfeifen.* Jacobsson 102^b; *bildlich und mit anklang an die bedeutung* 1: zeitungsschreiber, die eine vortrefliche posaune für einen jungen gelehrten sind, wenn man ein silbernes mundstück darauf steckt. Lessing 1, 245; herr und frau Le Baut waren so höflich als nie, ... nur wuszten sie nicht, was für ein mundstück auf ein so närrisch gewundenes instrument wie Viktor war aufzuschrauben sei. J. Paul *Hesp.* 1, 136; keinen laut kann er (*ein fürst*) von sich geben, den nicht ein waidmann und wildrufdreher zum mundstück und wildruf verbrauche. *Tit.* 1, 187.

3) mundstück, *das stück eines pferdezaums, welches bei der aufzäumung dem pferde in das maul gelegt wird:* dann es thut das mundstück nicht alles, sondern das kinraif zwingt und helt ein rosz wol sovil oder mehr als das mundstück selbst. Seuter *biszbuch* (1584) C2^a; mundstück vor die pferde, *peristomium.* Stieler 2222; soll das pferdt recht gehen, so musz man das mundstück gerecht machen. Lehmann 147;

(*der hengst*) versilbert mit dem schaum das mundstück und
gebisz. Weckherlin 624.

4) *stück an einem geräte, das die mündung bildet:* mundstück eines geschützes. Jacobsson 3, 102^b; mundstück, *beim schwertfeger der oberste, um die scheide eines seitengewehrs befindliche beschlag.* 103^a. mundstück *an glasöfen, wie* mundloch.

5) das verkehrte mundstück, das aufgesperrte mundstück, das gezähnelte mundstück, *name der schnecke helix ringens.* Nemnich 3, 123.

MUNDSTÜCKEISEN, *n. bei den sporern ein eisernes werkzeug zur befestigung des mundstücks an der reitstange.* Jacobsson 3, 103^b.

MUNDSTÜCKFORM, *f. form zu den mundstücken der orgelpfeifen.*

MUNDTASSE, *f. tasse für den eigenen mund, aus der man gewöhnlich trinkt:* der kammerdiener trat herein und verlangte noch einiges. es war eine mundtasse des herrn, ein paar silberne löffel und mancherlei was Ottilien auf eine weitere reise, auf ein längeres auszenbleiben zu deuten schien. Göthe 17, 174.

MUNDTODT, *adj. todt in bezug auf eigene gewalt, ein zuerst von* Schottel *verzeichnetes und erklärtes wort:* mundtodt, der sich nicht mehr defendiren kan, ut prodigus. 466^b; *als rechtsausdruck:* einen für mundtodt erklären; *auszerhalb der rechtssprache aber auf* mund *os umgedeutet:* ich lasse mich nicht mundtodt machen, *mir nicht das reden gänzlich verbieten;* die minorität war von der majorität des landtages mundtodt gemacht worden.

MÜNDUNG, *f. das münden von etwas und die stelle da dies geschieht. das wort ist ein neueres, und wie es scheint, vor dem späteren* 17. *jahrh. nicht aufgekommen,* Kramer *im niderhocht. wörterb.* 2 (1719) 148^b *führt es auf als* mundung *und* mündung, *und als gleichbedeutend mit* mundloch: mundloch, mundung eines stuck geschützes, eines schöpfbrunnens, ... mündung eines groben geschützes; *dann* Steinbach: die mündung, *orificium, os,* die mündung eines stückes, *tormenti orificium* 2, 83; Adelung *weist es der anständigen sprechart für das niedrigere* mundloch *zu:* die mündung einer kanone, eines flintenlaufes, des ofens, eines gefäszes *u. s. f., auch als botanischen ausdruck,* mündung, *limbus, der obere erweiterte theil an der röhre der blume;* mündung *von dem auslaufe eines stromes ins meer bei* Eggers *kriegslex.* (1757) 2, 252 *nach dem franz. embouchure:* die sieben mündungen des Nilstroms. *seit der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts ist* mündung *in gewählter und gehobener sprache häufig.* mündung eines flusses, einer höhle, eines thales *u. s. w.:* der strom unsers wissens schlängelt sich rückwärts zu seiner mündung. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 352; (*wir*) traten in die höhle .. sie ist weit, tief, von dem schönsten blau, und es steht sich sichrer im grund als vorn in der mündung. Göthe 16, 248; da betrachte dir die mündungen der thale. Bettine *briefe* 1, 236;

(*wir*) passierten drauf bei Trier die Sau,
nicht weit von Pfaffenhofen,
sahn rechts die sieben mündungen
der Weichsel unweit Göttingen,
und landeten in Troppau. Blumauer 2, 55;

(*der*) Nil, der aus ungesehener urne
seine schwellenden fluthen durch sieben mündungen ausströmt?
Stolberg 1, 206;

und als der chor noch fortklung, stieg der sarg,
mit sammt dem boden, der ihn trug, allmählich
versinkend in die unterwelt hinab,
das grabtuch aber überschleierte,
weit ausgebreitet, die verborgne mündung.
Schiller *braut von Messina v.* 1510;

fürchterlich nahe
ist ja die pforte des hofs, und eng die mündung des ganges.
Odyss. 22, 137;

mündung einer büchse, einer kanone; darauf zeigte ich ihm die mündung der büchse mit gespanntem hahn. Göthe 34, 65; die mündung meines gewehrs. 35, 19; mündung eines pfeifenrohres:

der vater bewunderte, freudig empfangend,
wie so lang und gerade der schosz des rosengebüsches,
blank von bräunlichem lack, aufstieg mit der mündung des
bernsteins. Voss *Luise* 2, 286;

in komisch-pathetischer rede auch eines topfes: der ganze wasserschusz wurde von den einsaugenden gefäszen eines wagens aufgefangen, auf den ein töpfer seine töpfe so gepackt hatte, dasz die mündungen gen himmel standen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 148; *in technischer sprache auszer im geschützwesen auch beim orgelbauer,* mündung einer pfeife, *wodurch die in der pfeife enthaltene luft heraus geht.* Jacobsson 3, 102^b.

MUNDUNGLAUBE, *m. gegensatz zu* mundglaube: sie könnte wider alle unsere hoffnungen doch nur einen bloszen mundunglauben haben. J. Paul *teuf. pap.* 2, 214.

MÜNDUNGSFRIES, *m. metallener reif, der den vordertheil einer kanone um ihre mündung herum verstärkt.* Jacobsson 3, 104^b.

MUNDVOLL, *m. soviel ein mund fassen kann, vergl.* maulvoll *sp.* 1810 *und wegen der bildung und des geschlechts* handvoll *th.* 4^2, 421: *buccella,* ein muntvol, montvol, mundvol, *est morsus panis.* Dief. 83^a; der mundvoll oder bisz, *bolus, baccea* Maaler 295^b *mit dem dim.* das mundvölle, *buccella;* umb einen jetlichen trunk wassers und muntfol brotes. Keisersberg *seelenp.* 44^a; und theilte dann sein brod mundvoll für mundvoll unter das kind und die ziege. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 87;

wer von eim mundtfol gessen hat
und leit den wider in die blatt.
Brant *narrensch.* 110^a, 55;

bildlich: sie kamen mir mit einem mundvoll latein entgegen. Hippel 2, 141. *s.* muffel *und* mumpfel.

MUNDVORRAT, *m. seit dem späten* 18. *jahrh. erscheinende übersetzung des fremden proviant:* voran schickte er (*Alba*) den proviantmeister Franz von Ibarra .. den mundvorrath in den standquartieren bereit zu halten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 309; fast eifriger als der mundvorrath wurden die gesammelten steinmuster .. ausgepackt. Göthe 21, 47.

MUNDWASSER, *n. wasser zum spülen des mundes.*

MUNDWECK, *m. jährliche abgabe eines weckens oder des wertes davon in gelde an einen vogtherrn für dessen schutz. in Franken.* Frisch 1, 674^a. Schm. 1, 1624 *Fromm.*

MUNDWEIDE, *f. ligustrum vulgare, mundholz.*

MUNDWEIN, *m. vinum dominicum, lene, electum.* Stieler 2478; mundwein wird derjenige genennet, der einer person am besten schmecket, und von ihr am allerliebsten getrunken wird. *öcon. lex.* 1679; auf süszen mundwein des persischen chans. Thümmel 5, 465;

sein (*eines kranken mönches*) abt, dem, sonder ihn, auch
nicht sein mundwein schmeckte,
weil keiner so im trunk bescheid und wunder that,
berief den besten arzt. Hagedorn 2, 97.

MUNDWERK, *n.* 1) *werk, das mit dem munde gemacht wird, worte, rede, die vom munde geht:* wiewol er dem gemeinen man, der es (*das buch*) nicht anfechten kan, mit hochfarenden worten ein gut mundwerk macht. Luther 2, 279^a; falsch zeugnis reden, ist nichts anders denn mundwerk, was man nu mit dem mundwerk wider den nehesten thut, das wil gott gewehret haben. 4, 404^b; narren haben viel wort, waschwerk, plauderwerk, mundwerk wie eine kramjungfrau, speimultum, tröscherin und speiviel. da jagt ein wort das ander und lauft viel unnütz vergebens ding mit unter. Mathesius *Syr.* 1, 141^a; so ist ein lang geplepper und mundwerk ein schlechter gottesdienst. 2, 82^a; *in bezug auf unterricht der kinder, zu einem lehrenden gesagt:* sie können ja nicht blos ein mundwerk, sondern mehr als ein handwerk. Hippel 2, 215.

2) *das werk, das im munde liegt, und zwar in bezug auf seine sprechfähigkeit; redegabe:* mundwerk, *facundia, copia dicendi, vis forensis, eloquentia, nonnunquam etiam loquacitas, et garrulitas.* Stieler 2558; er hat ein gut mundwerk, *lingua celeri et exercitata est. ebenda;* darnach nun dieser oder jener . . . mit dem mundwerk geschickt ist. Kirchhof *mil. disc.* 71; obgleich das weib nach der natur ihres geschlechts mundwerks genug hat. Kant 10, 223; da sie in thun und lassen gehindert war, wenigstens ihrem mundwerk freies spiel zu geben. Göthe 28, 247; er hatte mehr mundwerk als beredtsamkeit. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 183;

> mein mundwerk das bringt mich dahin,
> dasz ich zu Delphin pfarherr bin,
> wiewol ich nicht vil studirt han.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 62^d (2651, 6 *Keller*);
>
> auf blick und mundwerk musz Lisette sich verstehn;
> musz wissen, einen liebeshandel
> gut einzufädeln, fein zu drehn. Gotter 1, 77.

MUNDWINKEL, *m. winkel an der einen wie an der andern seite des mundes, den die lippen bilden:* verachtendes herabziehen der mundwinkel. Lichtenberg 4, 51.

MUNDZEN, *verb. zu munde bringen:* wenn jr (*der jungen störche*) vatter zum näst flügt, frolockend jm seine kind mit einem lieblichen getön, und nemmend jm die speisz als küssend ab seinem schnabel, darzwüschend klopfend sy mit jren schnäblen, streckend jre hälsz . . darnach gibt jnen der vatter ausz seinem magen härfür, alles das so er mit groszer arbeit überkommen und zůsammen geläsen hat, disz teilt er alles fein ordenlichen ausz, und muntzet es jnen ein. Heuslin *vogelb.* 231^a. *das mundartlich verbreitete wort ist sonst auf das küssen bezogen, in Wallis* mundsinen, mundzinen, *im Bernbiet* mündschen, mundschenen, mündscheln, *mit* mündschi, *wallisch* mundsi, munzi *kuss* Stalder 2, 219; *nassauisch* mundsen, *küssen, mit* munds, monds (*fem.*) *kuss.* Kehrein 285; *hess. im Geisgrunde* mundsen, *küssen.* Vilmar 275.

MUNK, *adj. aufgetrieben, dick und breit:* der bär zernagt auch die wildseiler nit liederlich, aber sterke halb zerreiszt er sy: ursach, ein starken dicken munken trüssel hat er, stond jm die zän veer innen, desz kan er nit wol zůkommen sy zů zerbeiszen. Forer *thierb.* 17^b;

> mein nas ist breit, bluntsch, munk und kurz.
> H. Sachs 3, 3, 16^a;

von der gestalt eines menschen: das ersahe ein satirus, das ist ein waldner und sind kleine munke menlin. Steinhöwel (1555) 88, *und ebenso bei* Eyering, *hier mit umlaut* münke *gedruckt:*

> wie etwan ein waldgott gewesen,
> so wohnen im Lybier land,
> und münke menlein wern genant,
> haben geiszfüsz und sind zerspalten,
> den zwerglein gleichen an gestalte. 1, 146;
>
> den sah ein waldgott an dem end,
> die münke menlin wern genent. 2, 381.

in Aschaffenburg ist munk *finster, griesgrämisch.* Schm. 2, 1628 *Fromm.* (*vgl. das folgende subst.*), *im Elsasz wird* munkedrüssel *ein mürrischer, sauertöpfischer mensch genannt; in Basel* der munggi *verschlossener, in sich gekehrter, mürrischer mensch.* Seiler 213^a. *hierher wol auch das hessische* munkes *in dem zurufe* stille munkes! Vilmar 275, *offenbar als schimpfwort gemeint* (*vergl. im Rheingau* muckes *heimtückischer mensch* Kehrein 284); *s. auch die hergehörigen* munkel, munkeln, munken, munkicht *und* munkisch. munk *ist nasalierte form zu dem stamme* much-, mûch-, *vergl. unter* meuchel *sp.* 2159, *wie auch zu dem angeführten schweiz.* munggi *die nebenform* mûchi *gleicher bedeutung gehört; die begriffe des heimlichen, versteckten und des aufgetriebenen, geschwollenen liegen in bildungen dieses stammes nahe zusammen, wie die gleichfalls hierher fallenden subst.* mauche *und* mauke *sp.* 1771. 1781 *lehren, die versteck und geschwulst bezeichnen, und die reihe* much- *und* muck- (*oben sp.* 2603 *ffg.*), *die an interjectionen angelehnt sind, greifen manigfach hier ein.*

In Tirol steht ein fem. mungg *als verächtlicher ausdruck für mund* (Schöpf 451), *was auf die form desselben* (*vergl. oben die stelle aus* Forer), *aber auch auf seinen ausdruck sich beziehen kann; vergl. das folgende.*

MUNK, *m.* 1) *finsterer mensch, der nicht reden will:* wie kan eins also ein munnaff sein, ein munk, und ein mummelthier (*monstrum*)? Keisersberg *post.* 3, 80; was ein munk ist in der jugent, da wird selten etwas us. *ebenda bei* Frisch 1, 674^c. *vergl. das adj.* munk.

2) *in der Schweiz ist* mungg, munk *das murmelthier.* Stalder 2, 220.

MUNKE, *f. brei, breiartige speise: polenta,* munke Dief. 444^a; *mundartlich noch jetzt: in Düringen ist* munke *namentlich das gemenge von milchkaffee und brocken von weiszbrot, in Kärnten* die munken, munggen, *eine nationalspeise aus hafer- und gerstenmehl.* Lexer 193, *vergl. dazu schweiz.* der munggel, *gericht aus mehl, eiern und milch, womit die landmädchen im luzernischen gäu öfters ihre nächtlichen liebhaber regalieren.* Stalder 2, 220. munke *steht als nasalierte form neben* mauke *brei sp.* 1782; *wenn aber bei Feldkirchen* die munggen *auch ein kleines stück brot heiszt* (Lexer *a. a. o.*), *so rührt wiederum* mocke *sp.* 2434 *an, als bildung eines und desselben stammes* (*vergl.* mocken *sp.* 2435).

MUNKE, MÜNKE, *f. nasaliert für* mücke *sp.* 2606: die munken, *mücke* Schm. 1, 1627 *Fromm.; bildlich:*

> dann unsre jungfrauen mich dünken
> vor dieser sein so heszlich münken.
> Frischlin *Rebecca* 3, 2.

MUNKEL, *adj., wie* munk, *breit und dick:* zum ersten sol er (*der gute jagdhund*) einen mittelmäszigen dicken kopf, und vil mehr eine spitzige, dann (*als*) eine munkle waffel haben. Sebiz *feldb.* 578.

MUNKELEI, *f. heimliches treiben:* die Witzlische theologia und munkelei. Luther *tischr.* 261^a; es ist eine spitzbübische munkelei, es bedeutet unheil. *Shakesp. Haml.* 3, 2 (this is miching mallecho, it means mischief).

MUNKELN, *verb., iterativ zu* munken; *mit dem hauptbegriff eines wiederholten versteckten treibens* (*vergl.* munkelei), *mehrfach ausgeprägt.*

1) munkeln, *heimlich essen, naschen:* munkeln, *vorare cibos.* Weber *deutsch-lat. universalwörterb.* (1770) 511^b; wann die männer einander ein ganze masz zutrinken, so haben die weiber dannoch zwei feine trünkl daran. auf den hangärten und gunklen, thun sie kändelen und münkeln. Albertini *von gastereien* (1619) *s.* 162 (*mit umlaut gedruckt, aber auf* gunklen *reimend*); *vergl. dazu schweizerisch* münggelen *wolbehaglich und schnell kauen.* Stalder 2, 220; *zunächst stehen* maucheln *und* meucheln 2, *sp.* 2161.

2) *verbreiteter in der bedeutung versteckt oder undeutlich sprechen, murmeln, wie niederl.* monkelen, *mussitare, susurrare* Kilian.

a) *für sich sprechen, murmeln, leise reden:* munkeln, *mutire* Hederich 1647; hie aber (*bei der winkelmesse*) sind keine zeugen, sondern eine einzele person, welche im tunkeln munkelt, und unter dem hütlin spielet. Luther 6, 88^a; nur nicht zu hitzig, munkelte der politische rathsherr mit dem kopfe wackelnd. Wieland 19, 341; und hinten stand noch ein buckelorum, der auch was mit munkelte und zuletzt das papier verfaszte. Göthe 42, 378; wenn ich an ihm im hause vorbeigehe, so will ich munkeln: ja, wenn ich sprechen dürfte — so wird er mir nachgegangen kommen, um mich auszufragen. Immermann *Münchh.* 3, 126;

> sei nur ruhig, mein freund! so munkelt er. Voss 2, 28;
>
> wenn etwa schälk im dunkeln
> von eigner wahrheit munkeln. 4, 133;

in bezug auf liebesgeflüster, von Venusnarren, sprichwörtlich: im dunklen ist gut munklen. Philander 1, 131.

b) *gewöhnlich als gerücht herumbieten, im geheimen eine nachricht verbreiten:* munkeln, *mussare, mussitare* Hederich 1647; *vielfach in mittel- und niederdeutschen mundarten: nassauisch* munkeln, *heimlich von einer sache sprechen.* Kehrein 286; *düring.* munkele, *im geheimen von etwas reden.* Kleemann 14^b; *niederd.* munkeln *leise sagen, heimlich sagen.* Schambach 140^a *u. s. w., niederl.* monkelen (*in Baiern und Tirol dafür* munkezen, mungkezen, *heimlich von etwas sprechen*); *und in der schriftsprache; es heiszt* etwas munkeln: der rath zu Thorn hette vorlengst vermerket diese dinge munkeln, darum sie auf allen nothfall die getreuen bürger an der hand hielten. Schütz *Preuszen* 243; ob ich wohl allerlei munkeln hörte, liesz ich mich nichts anfechten. Schweinichen 3, 35; ja ja, sagte der fuhrmann, es ist vielerlei gemunkelt worden. L. Tieck *ges. novellen* 8, 180; *N.* was hört man über sein schicksal? *Cr.* es wird verschiedentliches gemunkelt. Platen 234;

ich hörte so was munkeln, wiszt ihr mehr? 186;

von etwas munkeln: ich habe etwas von einer schrift in der Bahrdtischen sache munkeln gehört. Hamann 6, 157; seit vorgestern wurde schon im dorfe von erbschaften gemunkelt. J. Paul *flegelj.* 1, 84; *der infinitiv substantivisch:*

sie hatten unter sich von mir ein munkeln. Rückert 165;

auf einen munkeln: sie munkeln auf ihn, *venit illis in suspicionem.* Steinbach 2, 82; *mit ausführung des gerüchtweise gesprochenen in einem nach- oder nebensatze:* weil gemunkelt (*wurde*), dasz er nicht ein vollkommener edelmann sei. Schweinichen 3, 104; ihr meint, ich könnte nichts mehr machen, wie ich habe munkeln hören? Bürger 466^b;

man munkelt ja, dasz ihrs gewesen seid,
der uns die saubern äpfel hat verkauft. Tieck 3, 493;

bloszes munkeln, *mit verstandenem object:*

disz streut man durch die hütten,
man lehrt die canzel selbst auf unbefleckte wüten,
man munkelt in dem rath, bei voller gasterei
bricht man was härter aus. denn (*dann*) wird die zunge frei.
A. Gryphius (1698) 1, 273;

auch unpersönlich es munkelt, *es wird heimlich herumerzählt: niederd.* et munkelt darvan, *die leute sprechen in der stille davon, es läuft ein ungewisses gerücht.* Dähnert 316^a; *in Holstein* et munkelt davun, *es verlautet*, *geht die rede*, et munkelt so un so, *es verlautet nichts gewisses.* Schütze 3, 120;

mädchen des dorfs auch
zinsen (*zur hochzeit*) von handarbeit, nicht ohne gesang, wie es munkelt. Voss *Luise* 3, 2, 440.

3) munkeln, *auf ungewiss drohendes regenwetter gewendet, nieder- und mitteldeutsch:* dat weder munkelt, *man sieht noch nicht, ob es gut oder schlecht werden wird.* Dähnert 316^b; et munkelt as wennt regnen will, *es sieht nach regen aus.* Schütze 3, 120; *in der Altmark* 't munkelt, *wenn der himmel sich mit wolken bezieht.* Danneil 141^b; *in Göttingen* et munkelt, et het all den ganzen dag emunkelt. Schambach 140^b; *in Norddüringen* munkele, *trübe sein und regen drohen.* Kleemann 14^b; *und danach schriftdeutsch:* hier ist weder busch noch strauch, einen nur ein bischen vor dem wetter zu schützen, und schon munkelt ein neues ungewitter (*another storm brewing*). *Shakesp. sturm* 2, 2.

4) munkeln, *in Baiern, übel riechen, vom fleische.* Schm. 1, 1627 *Fromm. vergl. dazu* minkeln, *sp.* 2238.

MÜNKELSPIEL, *n. für den kauenden mund? vgl.* munkeln 1: nur dem studenten wolte es nicht gefallen, dasz ich den pfaffen bestolen, der ihm das münkelspiel so grandig besteckt hatte (*er war vorher vom pfarrer reichlich bewirtet worden*). *Simplic.* 1, 240 *Kurz, wol ausdruck der feldsprache des* 30*jährigen krieges.*

MUNKEN, *verb. stammwort zu* munkeln, *mit der grundbedeutung des heimlichen und versteckten verfahrens überhaupt; vergl. wegen der verwandtschaft des adj.* munk *sp.* 2695, *auch das nur umgeformte* mönch 5, *verstecktes obst*, *sp.* 2491. munken *wird bezogen*

1) *auf undeutliches oder halbes reden* (*wie das aus einer interjection herausgebildete, aber hier anrührende* mucken, *sp.* 2609): drumb nennet der poet sein schlegelgesellen und bierflegel Silenum (*von silere*), der nit munket. Mathesius *Sar.* 14^a; munket einer und thut das maul etwas zu weit auf. 153^a; nachwaschen, verrahten, angeben, munken, einem etwas heimlichs einraunen. *Syrach* 1, 26^a; mancher nimbt das maul vol brei, wenn er die warheit sagen soll, dasz niemand wissen kan, was er munk. Lehmann *floril.* 1, 881;

wir halten auch kartewser regel:
sie munkt und ret den nichs mit mir,
so meul ich mich, red nichs mit ir.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 156, 293;

(*er*) thet sein red in einander munken.
da meint ich, der junker wer trunken. 4, 34, 358;

schweigt nur, thut nichts mehr darvon munken.
gedichte 3, 2, 53^e;

bair. munken, *munkeln, heimlich von etwas sprechen, murmeln, auch mürrisch, verdrieszlich thun.* Schm. 1, 1627 *Fromm.; kärntn.* munggen, *brummen*, *heimlich reden*, 's munggit, *es verlautet; auch pedere* Lexer 193; *schweiz.* munggen, munken, *brummen, murren, auch langsam und beschwerlich kauen.* Stalder 2, 220. *auch mnl.* monken *neben* monkelen *und* mompelen, *mussitare, mutire, susurrare* Kilian.

2) munken, *niederdeutsch auch von drohendem regen:* et munket as wennt regnen will, *sieht nach regen aus.* Schütze 3, 120; *die vereinzelung eines im niederl. allgemeineren begriffes:* monken, *obducere vultum*, *obnubilare vultum*, *induere vultum severum, nubilare, nubilari, nubilum fieri, caligare vultum* Kilian, *mit* monkende opsicht, *frons nubila, obducta*, monkaerd, *vultuosus, homo vultu composito ac gravi, et simulator* (*vergl. dazu* munker), *aber auch* monkende weder, *aër nubilus*, monkende kolen *i.* smuykende *ebenda. vergl.* munkeln 3.

MUNKENTRUNKIG, *adj. heimlich, verdrossen trinkend?* andere . . lassen das leuthschewig leben, desz munkentrunkigen Momi fahren, begeben sich auf die music, lernen fa, la, sol, mi, re singen. *Phil. Lugd.* 5, 281.

MUNKER, *m. heuchler, verräter* (*vergl. dazu unter* munken 2; *begriffliche berührung mit* mucker 1, *sp.* 2614): sein auszspeher und munker haben ander leut zu nachtheil — das sind nicht erbare — hendel. Mathesius *Sar.* 38^a.

MUNKICHT, *adj. wie* munk *sp.* 2695, *dick und breit; in der bairischen form* munket: man musz alsdann das haubt auch ein wenig nach gelegenheit erlengen, auf das der kopf nit zu munket sech (*aussehe*). A. Dürer *vier bücher von menschl. proport.* O 2; *mürrisch*, *finster*, *verdrieszlich:* weisz aber nit, warumben mir der munkete sternkuckerzwickel nit gantwortt hat. Schwabe *tintenf.* 5;

er lacht allein, ist frölich bsonder,
wenn ein schiff get mit leuten undter;
hat ein munketen eigen sin,
darumb ist niemandt gern umb jn.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 10, 259;

in Kärnten mungget *unfreundlich*, *mürrisch* Lexer 193.

MUNKISCH, *adj. wie* munkicht:

kauf ein zwai alte pöse weib,
högret und pucklet sint von leib,
gerunzelt, ghrumpfen und ungschaffen,
muerret und munkisch gleich den affen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 73, 96;

lasz faren dein munkische weisz. *gedichte* 4, 3, 36^d.

MUNNE, *f. der fisch cyprinus aspius, raubalet, fraszalet, oder cyprinus dobula, döbel: capito, squalus*, munn, füren, mausesser Frischlin *nomencl. cap.* 43 (*in andern ausgaben* munnen). *es ist das ahd.* muneuua, munua, *capedo* Graff 2, 805; *capito* alnt *l.* munua *Germ.* 9, 20; *redo* munewo *Haupts zeitschr.* 9, 392; *und die sp.* 2184. 2242 *aufgeführten rheinischen fischnamen* milbe, mülbe *und* minne *sind nur entstellungen der selbst dunkeln angeführten namensform.*

MÜNSTER, *n. m. kloster- oder stiftskirche, dom. das spätlat. monasterium in dem sinne von kloster ist auch in die heimische sprache der ahd. mönche herübergenommen worden, als* monasteri, munistri, *mit dem gen.* monastres, munistres, *dat.* monastre, munistre *in der st. Galler übersetzung der Benedictinerregel mehrfach; ebenso altengl. monasterium*, mynster; *und noch im* 14. *jh. monasterium*, munster. *voc. opt.* 4, 38. *es bezeichnete das ganze einer klosteranlage, im gegensatz zu claustrum, dem abgesperrten, und profanem besuche entzogenen raume; der name aber gieng zunächst auf die kirche über, die von allen klosterräumen dem zutritt der laien am meisten offen stand, und wendete sich mit vorliebe auf die weitläufigen und prächtigen kirchen der gröszeren geistlichen stifter und der bischöflichen kathedralen; so nordisch* musteri, mustari, mysteri, *a temple* Vigfusson 439^b; *engl.* minster; *niederl.* munster, *ecclesia maior*, *ecclesia collegiata, ecclesia cathedralis* Kilian; *mhd.* daȥ münster, *plur.* diu münster: *basilica*, munster, monster Dief. 69^b; wan gar vil läut verdurben in der vorgenanten stat (*Villach, bei einem erdbeben*), und vieln diu münster nider und diu häuser. Megenberg 109, 16; *und so dauert es nhd.:* münster, herrlicher tempel, *monasterium* Maaler 294^d; münster, *templum dominicum* Schottel 1367; münster *ist in einigen ländern annoch eine stiftskirche, basilica, ecclesia cathedralis*, *eine domkirche*, *als annoch zu Straszburg, zu Basel u. a. m.* Frisch 1, 674^c; es schlägt zwölf auf dem münster. Fr. Müller 2, 151; die vorderseite des münsters. 3, 349; *nach alter weise als neutrum:* (*eine zeit*) worin an diesem orte ein bischöfliches münster erbauet . . wird (*zu Osnabrück*). Möser *osn. gesch.* 1, 265;

er pflegte, wenn er schweift im land,
so oft er wo ein münster fand,
wenns offen war, hineinzutreten,
wo nicht, doch auszerhalb zu beten. Uhland *ged.* 414.

neuer als masc. (*man denkt an das gebräuchlichere, gleichbedeutende* dom): ein herrliches collegium, das an den münster .. anstöszt. Göthe 25, 256; so wie das auge an den münster, jeden tag, jede stunde in Straszburg, im Elsasz erinnert wird. 274. *als ortsname, entweder allein oder in vielfachen zusammensetzungen erinnert* münster *an die ursprüngliche bedeutung des wortes.*

MÜNSTERTHURM, *m. thurm eines münsters, hier der des Straszburger:*

am münsterthurm, dem grauen,
da sieht man, grosz und klein,
viel namen eingehauen.
Uhland *ged.* 301 ('münstersage').

MUNTAT, *f. abgesteckter und gefreiter raum, freiung, aus lat. immunitas; mhd.* mundâte Lexer *handwb.* 1, 2228: die kamern, die an demselben unserm stift (*zu Mainz*) gemacht und gehenket waren und auch ander creme (*kramladen*), die die muntaten zu ser erten (*irrten, einengten*). *d. städtechron.* 17, 5, 12; und (*du verbrecher*) solt auf keiner straszen noch in keiner muntat, die keiser oder könig gefreiet haben, niendert friden noch gleit haben. *achtsformel in der bambergischen halsgerichtsordn. art.* 241; *in der form* munta: item in dem jar da slug man die gemalten hend uberal umb den mark an als weit geet die munta und die freihait (*in Nürnberg*). *d. städtechron.* 10, 365, 6; (*ein landsknecht*) het einen in der munta geslagen. 11, 682, 8; *in der form* muntaw (*d. i.* muntau, *mit wandel von* â *in* au). *Amberger stadtb. bei* Schm. 1, 1623 *Fromm. vgl. dazu* mundstein.

MUNTER, *adj. und adv. regsam, wach, heiter u. ähnl.*

1) *ahd.* muntar, *mhd.* munter, munder; *bei* Kilian mondter, *vigilans, vigil, vacuus somno, alacer, agilis, vegetus als oberdeutsch, niedersächsisch und niederrheinisch; ostfries.* munter ten Doornkaat-Koolman 2, 630ᵇ; *niederd.* munder Woeste 180ᵃ, *vergl. dazu unter* muntern; *in andern dialekten nicht vorhanden. das goth. zeigt in dem fem.* mundrei, *aufgestecktes ziel:* bi mundrein afargagga afar sigislauna *κατὰ σκοπὸν διώκω ἐπὶ τὸ βραβεῖον Phil.* 3, 14, *und in dem verbum* mundôn: mundôþ izvis *σκοπεῖτε Phil.* 3, 17 *die nächsten verwandten des adjectivs auf, und läszt zugleich seine eigentliche bedeutung, als zu einem ziele sehend, strebend auf etwas hin, erkennen, woraus sich der begriff rege, regsam, aufgeweckt entfaltete, der aber erst in fernerem gebrauche des wortes auch als gegensatz zu* schlafend *seine verwendung erhielt. als urverwandt erscheint littauisch* mundrùs, *altslav.* mądrŭ *lebhaft.*

2) munter, *regsam, frisch etwas zu thun: ahd.* muntar, *expeditus,* munderen sin *vigilem mentem* Graff 2, 817 (*mit* muntarî, muntrî, *industria,* muntran, *suscitare, excitare*); *mhd. nicht gerade als gewöhnliches wort:*

sumer und winter
was er vil munter,
fruoge ze sîner howen:
er wolte sich sîner arbeite frouwen.
genesis in den fundgr. 2, 24, 29;

auch nhd. am meisten in gewählter und dichterischer rede: munter, *alacer, vigil, excitatus, industrius, sedulus* Stieler 1241; munter, *impiger, alacer, gnavus, vegetus, promtus, vigil* Steinbach 2, 84.

a) *attributiv, im gegensatz zu träge, verdrossen, schlaff, von lebenden wesen:* ein muntrer pursch, *juvenis impiger,* ein muntrer mensch, *homo gnavus,* muntere leute, *homines prompti* Steinbach *a. a. o.; von thieren:* muntere pferde, *equi alacres,* muntere thiere, *animalia vigilantia,* muntere bienen, *experrectae apes. ebenda;* ziegen sind ein wacker, munder und lustig thier, können wol klettern und steigen. Colerus *hausb.* (1640) 326;

es trabt der muntre gaul getrost auf ebner bahn.
Drollinger 84;

den himmel füllt ein muntrer sängerchor.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 49;

die muntern thiere regen sich in sprüngen.
Tieck *Octavian. s.* 7;

von menschlichen kräften und eigenschaften: munterer fleisz, *acerrima sedulitas, studium incredibile* Stieler 1241;

durchforsche mich, du wirst bei mir
ein munter ohr und auge finden. A. Gryphius (1698) 2, 9;

ein muntrer sinn bewegt die leichten säfte,
doch keine seele wärmt das eingeweide.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 7;

rosenfrische jugend,
warme jungen mit dem muntern blut.
hist.-krit. ausg. 1, 186;

auch wo der inhaber solcher gemeint ist: muntre köpfe von dieser art wollen sich alles selbst zu verdanken haben. J. E. Schlegel 5, 122; die muntere jugend, *juventus experrecta* Steinbach 2, 84;

manch mädchen prangt mit scheuer tugend,
das ingeheim zu Amorn fleht,
wann itzt im frühling muntrer jugend
ihr busen in der fülle steht. Uz 1, 110;

glückliche jugend, fern von sünden, muntres alter erwartet dich. Klinger *Otto* 29, 32; *endlich von gegenständen, regsam, flink:*

erhebe denn (*mein geist*) die muntern flügel
zu jenem geist, der alles trägt. Drollinger 12;

auf, rühret eüch ihr muntern saiten,
und flammet meine geister an,
damit ich eüern trefflichkeiten
ein würdigs opfer bringen kan! 78.

b) *prädicativ, in den verbindungen* munter sein, werden, einen munter machen, finden, *vielfach mit synonymen, wie* frisch, rösch *u. a.:* munter sein, *studiosum et diligentem esse, magno studio operam navare* Stieler 1241;

wil schon den winter weidlich spinnen,
solst mich stets rösch und munter finnen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 142, 28;

so ist mein arbeit mir gesund,
macht mich lustig, munter und rund,
all ungnad arbeit ich von mir. 36, 288;

er tummelt meisterhaft den raschen schimmel,
er glänzt in bunter tracht und blankem stahl;
recht ritterlich erscheint er, fest und munter.
Uhland *ged.* 438;

es heiszt munter in etwas, bei etwas, zu etwas: (*Mignon*) war eifrig ihm zu dienen, und munter, ihn zu unterhalten. Göthe 19, 62;

im auslegen seid frisch und munter! 3, 270;

vergl. mhd. möht er si (*die ehre*) koufen âne guot,
er wolt ir haben wunder,
und wære dar ûf gerne munder,
daȥ sim würde gar.
Konrad v. Würzburg 379, 49 *Bartsch;*

daȥ si ze strite munder
und z'eime kampfe würden. *troj. krieg* 25262.

c) *adverbial:* man musz die sache munter vornehmen, *maturo opus est, omnibus impedimentis rejectis aggrediendum.* Stieler 1241; wie viel seind die biszweilen fallen, damit sie desto munterer wider aufstehen, und zorn und herz fassen von dem fall selbsten? Schuppius 694;

munter entbrennt, des eigenthums froh, das freie gewerbe.
Schiller *spaziergang v.* 101;

wenn gute reden sie begleiten,
dann flieszt die arbeit munter fort. *glocke v.* 12;

er hüpfet leicht und munter
von baum und busch herunter. Göthe 1, 43;

flieszt wieder, bäche, munter
den grünen plan hinunter. Tieck *Octavian. s.* 6;

ein werk munter angreifen. Adelung; *als aufforderung:* fein munter! *ebenda.*

3) munter, *von dem regsamen, der sich nicht der ruhe oder dem schlafe überläszt* (*gegensatz* schläfrig): ein munterer wächter, *excubiae vigiles* Stieler 1241; und must allenthalben in der stat zu allen wachen und zu allen toren hin und here reiten und aufmerkung haben, ob die scharwachter, turner und hüeter bei den toren und swipogen munter weren. *d. städtechron.* 2, 325, 2;

die thore sind verwahrt, der muntern hüter schaar
besetzte steig und gang wie anbefohlen war.
A. Gryphius (1698) 1, 51;

der muntre hahn hat schon das landvolk aufgekräht. 549;

häufiger aber und schon früh geradezu im gegensatz zu einem schlafenden, als ein recht gebräuchlicher ausdruck auch des gemeinen lebens, in den verbindungen munter sein, werden, machen *u. ähnl.:*

sô bin ich worden munder
und ûȥ dem slâfe erwachet. *troj. krieg* 14127;

erwuscht den lantzknecht oder gartbruder (*der eingeschlafen war*) bei der kartausen, macht jn munder. Wickram *rollw.* 146, 2 *Kurz;* der knan und die meuder erwachten zum ersten und indem jener kröchzet, diese aber mit ihm bappelt, wurden wir übrige allzusammen munder. *Simpl.* 3, 197 *Kurz;* da er munter ward, *cum evigilabat.* Steinbach 2, 84; munter machen, *excitare. ebenda;* rieb mir die augen munter. Thümmel 5, 290; hörst du, wie schon ganz Genua munter wird? Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 330 (*Fiesko* 5, 2 *bühnenbearb.*); der reiz, der mich in tiefen nächten munter erhielt, ist hin, der mich morgens aus dem schlafe weckte, ist weg. Göthe 16, 99; als der thau, der einige stunden vor sonnen-aufgang fällt, mich wieder erfrischte und munter machte; doch war ich immer wie schlaftrunken. 34, 334;

es sol wol sein erwacht mein man.
hat jn der teufl so munter gmacht?
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 105, 97;

der trach der hat mich diese nacht
unruwig und munter gemacht;
wil mich gen wider legen schlafen.
hürn. Seufr. 18, 508;

der priester in schlaf wider fellt,
wies ausz war, er doch wider wacht,
und sich ein wenig munder macht.
L. Sandrub *kurzweil* 37;

mein häupt und glieder,
die lagen darnieder (*im schlafe*);
aber nun steh ich,
bin munter und frölich. P. Gerhard 293, 9;

auf herr! ach! kan man nun den mann nicht munter machen?
auf! auf! A. Gryphius (1698) 1, 53;

allmächtig
regt sichs in mir, wie lebensglut im lenz
durch alle röhren dringt und alle pulse
der todten schöpfung munter macht.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 76 (*Dom Karl* 2, 3);

Macd. ist der könig munter?
Macb. noch nicht. *Macd.* er trug mir auf, ihn früh zu wecken.
Macbeth 2, 6;

was hilft es, und neiget das haupt auch sich nieder,
und sinken ohnmächtig ermüdete glieder;
das herz es ist munter, es regt sich, es wacht. Göthe 40, 376;

als sie nunmehr zu der hüter versammelter schaar sich gesellet,
fanden sie auch nicht schlafen der nachhut edele führer;
sondern munter und wach mit den rüstungen saszen sie alle.
Ilias 10, 182;

ausnahmsweise auch in attributiver stellung:

indem erweckte zorn und argwohn sein gemüthe:
sein munterer (*munter gewordener*) verstand spührt eine falsche güte,
die Abbas ihm erzeigt. A. Gryphius (1698) 1, 113.

4) munter, *im gegensatze zu niedergedrückt, betrübt:*

sei munter, unverzagt! entsetze dich nur nicht,
wenn auch die ganze welt dich scharf verfolgen solte.
Günther 625;

so mache geist und sinn in deinem herzen munter:
den kummer hebt kein gram, wol aber die vernunft.
ebenda;

einmal ist sie munter, meist betrübt,
einmal recht ausgeweint,
dann wieder ruhig. Göthe 12, 174;

daher von einer heiter belebten gemütsstimmung: er hatte an ihr eine treue wärterin, eine muntere gesellschafterin verloren. Göthe 19, 62; endlich zahlte man mir erst das geld, dann schrieb ich, und munter und zufrieden ging ich von dannen. 34, 67; ich nahm das geld, ging munter und vergnügt nach Paris. 35, 119; er sah aber munter und satirisch herum. J. Paul *uns. loge* 1, 116;

da heist die frei- und muntre Doris ein unverschämt- und frecher sinn. Günther 429;

wenn die jugend munter singt. Lessing 1, 78;

dichtern, die im scherze stark,
mit geschichten voller mark
muntern mägdchen munter lehren,
was die mütter ihnen wehren. *ebenda;*

liebenswürdgen stillen mägdchen,
liebenswürdgen muntern mägdchen. 79;

Johann, der muntre seifensieder,
erlernte viele schöne lieder,
und sang, mit unbesorgtem sinn,
vom morgen bis zum abend hin. Hagedorn 2, 66;

und blumen sing ich ungestört
von ihrem schawl herunter,
sie weisz recht wohl was ihr gehört
und bleibt mir hold und munter. Göthe 5, 10;

der nixen muntre schaaren
sie schwimmen stracks herbei.. Uhland *ged.* 400.

5) munter, *im gegensatz zu schwach oder krank:* er ist munter und frisch, *sanus et vegetus est.* Steinbach 2, 84; er sieht munter aus, *luculentam profert faciem. ebenda;* der alte ist noch sehr munter. Adelung; *von körperlichem aussehen in folge dieses zustandes:* muntere augen, muntere bewegungen, eine muntere gesichtsfarbe. Campe.

6) munter, *von dingen, die in solchen gemütsstimmungen hervorgebracht werden:*

sie (*die zunge*) weisz gleich gut zu künnen
Tyrtaeus muntre kunst, als wol ein grichisch mann,
der durch ein hitzig lied auf seinen feind entbran.
Logau 2, 14;

der marquis erschien bei der tafel, man .. speiszte kostbarer, die unterhaltung war die munterste. Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 547; die muntersten wie die ernstesten werke haben den gleichen zweck, durch eine glückliche geistreiche darstellung so lust als schmerz zu mäszigen. Göthe 26, 216; einige ganz muntere pasquille. J. Paul *a. d. teuf. pap.* 1, xv;

und der muntere tanz begann um die neue standarte.
Göthe 40, 290;

er hatte die munteren worte
mit behaglicher art, im guten sinne gesprochen. 325.

7) munter, *von farben, lebhaft:* über dem düstersten fichtenwald, über dem muntersten buchenwald erscheint am heitern tage der himmel gleich blau. Göthe 60, 46;

da stehn sie nun in grünen uniformen
aufs munterste mit epheu decorirt. 11, 329;

grünet doch, die schläfe zu bekrönen,
uns der rebe muntres laub. Schiller *an die freunde;*

und mit des lorbeers muntern zweigen
bekränze dir dein göttlich haar! *ring des Polykrates;*

muntre dörfer begränzen den strom. *spaziergang v.* 49;

schwellender früchte voll und lieblich geordneter blumen
fasset der muntre feston reizende bildungen ein.
Pompeji u. Herculanum v. 28.

8) *im Schwäbischen heiszt* munter *hübsch, schön, auch von leblosen dingen:* ein munterer acker Schmid 394; e monters medlê, e monters haus Schm. 1, 1631 *Fromm.; im Allgäu verstärkt es:* munter dumm, *sehr dumm*, munter erber *u. s. w.* Birlinger 340.

MUNTERKEIT, *f. muntres wesen:* munterkeit, *vigilantia, alacritas, sedulitas, diligentia* Stieler 1241; munterkeit, *alacritas, incitatio* Steinbach 2, 84; *nach* munter 2, *frische, regsamkeit:* der lohn, den man dem hofmeister giebt, ist so kümmerlich und geringe, dasz ein rechtschaffner mann unmöglich muth genug behalten kann, sein sklavisches amt mit dem eifer und der munterkeit zu verwalten, die bei dieser verrichtung so nöthig sind. Rabener *sat.* 3, 14; munterkeit des geistes glänzte aus seinen noch lebhaften augen. Wieland 6, 89; alle gliedmaszen des groszen staatskörpers in lebhafter munterkeit zu erhalten. 246; immer in gehöriger munterkeit und bewegung erhalten. Heinse *Ardingh.* 1, 97;

der dollmetsch, welcher oft mehr sprachen, als er wuszte,
vor seiner königinn sogleich erklären muszte;
der schlaue Melson fand durch seine munterkeit
den rath, den nur der witz verleiht. Hagedorn 2, 153;

(*so fühlte ich*) zu jedem opfer, jedem streit
nie diese kraft, nie diese munterkeit
durch alle prüfungen mich männlich durchzukämpfen!
Wieland 23, 148 (*Oberon* 9, 42);

nach munter 3, *wachsamkeit:* es ist keine munterkeit, dasz du beim trunk und bei der trommel schlummerst. *pers. baumg.* 1, 33; *und wachsein:* ich schlief nicht mehr, sondern bei voller munterkeit sah ich die gestalt an mich herantreten; *nach* munter 4, *angeregte, heiter belebte gemütsstimmung und ihr ausdruck:* er wird heiter, wenn er ein warmes fremdes getränke zu sich nimmt; er genieszt es zwo und drei stunden nach einander, sich zu stärken, hält genau über sein gewöhnliches maasz und schmeichelt sich, dasz er .. für seine gesundheit sorge, da er nur für seine munterkeit sorgt. Gellert 6, 288; der witterung mit fröhlicher munterkeit trotz bieten. Kant 10, 3; da erzählte sie ihm, mit der munterkeit und treuherzigkeit eines so kunstlosen und nichts arges denkenden geschöpfes als sie war, die ganze geschichte. Wieland 8, 265; wir wollen die französische munterkeit und freiheit in unsere abhandlungen einführen und mit dem deutschen nachdruck begleiten. Herder *fragm.* 1, 140; finden sie nicht, dasz meine vorige munterkeit ganz dahin ist? Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 538;

jetzt zerreiszt sie (*die sonne*) den schleir, der ihr auge verhüllt,
zeigt die blitzende stirn, hebt ihr funkelndes haupt,
welches die goldenen locken umfliegen, empor,
blicket munterkeit über die flur. Hölty 66 *Halm;*

und so tritt sie vor den spiegel
all in ihrer munterkeit. Göthe 1, 82;

nach munter 7, *lebhaftigkeit der farben:*

seht, der herbst
hat eure holden bäume schon entlaubt!
es locket euch nicht mehr des thales reiz,
der hügel munterkeit lockt euch nicht mehr. 11, 355.

MUNTERN, *verb. munter machen, ahd.* muntran, *mhd.* mundern: sich munderen ward (*ermunterte sich.*) *Bocc.* 2, 27ᵃ;

könig der tage, du herrliches licht,
drinnen man jauchzet, sich muntert. Logau 3, 213;

muntre deinen sinn. Rompler 53;

sonst in anmuntern, aufmuntern, ermuntern. *umgelautet* sich münderen Lexer *wb.* 1, 2229; *dem entspricht niederd.* mündern, ermündern, *munter machen, aus dem schlafe bringen.* Dähnert 314^{b}; münnern, *aus tiefem schlafe wecken.* Frommann 6, 357.

MUNTIEREN, *verb. versehen mit etwas; als ein kunstwort der französ. kriegssprache* (*vergl. über das aufkommen solcher worte unter* marschieren *sp.* 1675) *aus monter im* 16.—17. *jahrh. eingedrungen, niederl.* montêren, *ascendere, equum conscendere, instruere, adornare* Kilian, *hochdeutsch als* muntieren: ein wolmuntirter soldat, *armatus, cinctus, bene instructus miles* Stieler 1242; *und selbst als dichterwort angenommen:*

> der frühling, nach dem winter öd,
> war nie so schön muntieret. Spee *trutzn.* 4, 4 *Balke;*
>
> schau da, wie schön muntieret,
> wie schön geputzter hauf! 99, 257.

jetzt wird das fremde montieren *nur noch in technischer sprache angewendet.*

MÜNZAMT, *n. amt, aufsichtsbehörde über die münze.*

MÜNZBELUSTIGUNG, *f.:* van der Kabel konnte der Haslauer Krösus und sein leben eine münzbelustigung heiszen. J. Paul *flegelj.* 1, 3. *das wort war ihm bekannt als buchtitel:* historische münzbelustigungen *von* Joh. David Köhler (22 *theile, seit* 1729).

MÜNZBESCHICKUNG, *f. die gehörige legierung des goldes und silbers, damit die daraus geprägte münze den richtigen gehalt oder korn bekommt.* Jacobsson 3, 105^{a}.

MÜNZBUCH, *n.* 1) *buch das rechnung über die in einer anstalt geprägten münzen führt:* münzbücher, *codices monetales* Frisch 1, 675^{a}.

2) *buch über münzwesen, numismatisches werk.* Campe.

MÜNZE, *f. moneta.* 1) *ein lehnwort aus dem lateinischen; indes nicht auf frühen, von Tacitus Germ. cap.* 5 *erwähnten geldverkehr der Römer mit den Germanen zurückgehend, sondern, wie auch die verhältnismäszig junge form des wortes lehrt, wesentlich später und zu der zeit übernommen, als die germanischen könige in den früher römischen ländern das münzrecht an sich nahmen und ausübten, wozu sie sich der vorhandenen römischen künstler bedienten; von diesen ist mit der sache das wort gekommen und zunächst in den merowingischen landen, sowie in England verbreitet worden. die umwandlung der form ist folge der auf das wort übertragenen einheimischen betonung und der damit angewandten deutschen lautgesetze* (monéta *gewandelt zu* móneta, *und mit übergang des* e *in* i *nach deutscher art in bildungssilben, und dem dadurch bedingten lautwandel des* o *in* u, munita): *altniederd.* munita, *moneta, nomisma Prudentiusgloss. in Haupts zeitschr.* 15, *s.* 527; *ahd.* muniza, *moneta, mhd.* munze, münze; *ags.* mynet, *engl.* mint; *fries.* menote, mente, monte, munte; *das nord.* mynt *ist erst später aufgenommen. übergang des wortes in das männliche geschlecht, wenn es ein einzelnes geldstück bedeutet* (*nach* pfenning), *ahd.:* ouget mir then muniz thes zinses (*ostendite mihi nomisma census*). *Tat.* 126, 2.

2) münze *bezog sich zufrühest nur auf silber- und kupferstücke, die in den germanischen münzstätten geschlagen wurden, während die prägung des goldes entweder in Byzanz oder, wenn anderwärts, doch unter dem bilde oder zeichen des dortigen kaisers geschah* (*daher das goldstück ahd.* cheisuring, *mhd.* bîsant, bîsantinc); *andenken an diese frühesten verhältnisse ist bewahrt, wenn* münze *noch spät dem* gold *entgegengesetzt wird:* auch was geltz die herren ausz der losungsstuben also der stat paumeister geben, das ist alleweg muntz als pfenning oder haller und kein golte. Tucher *baumeisterb.* 66, 15, *vergl. dazu* Schm. 1, 1632 *Fromm.;*

> man lyhet eim yetz münz umb goldt.
> Brant *narrensch.* 93, 20;

oder wenn bis jetzt münze *bedeutet, was wir sonst* kleine münze, scheidemünze *nennen:* münze vor grob gelt wechseln, *monetam crassiorem minutulis nummis commutare.* Stieler 1309; es waren fünf und zwanzig scudi in münze. Göthe 34, 57;

> kein wechsler wird das gold, wie er die münzen wählen.
> Haller *schweiz. ged.* 112 (*frühere lesart* kreuzer);

vergl. dazu münzgroschen, münzpfenning.

3) münze, *als collectivbegriff, was an stücken aus einer münzanstalt hervorgeht, geld eines landes* (*gedacht als eine gesamtheit des von den münzern gearbeiteten*): die münze, gält, *moneta* Maaler 294^{d}; gold und silber gestempelt, d. i. mit einem zeichen, für wie viel sie gelten sollen, versehen, sind gesetzliches geld, d. i. münze. Kant 5, 96; *es heiszt* münze schlagen: und gebe dir gewalt eigene münze in deinem lande zu schlahen. 1 *Macc.* 15, 6; münze zeinen, *metallo taleolas ferventes malleo subigere.* münze schroten, *metalli taleolas secare in nummarias plagulas.* münze weisz sieden, *malleatos nummos sartagine coquere, vel medicata aqua cluere.* münze auf gewicht beschneiden, *monetales plagulas suo exemplari coaequare.* das runde an der münze einhalten, *denticulatos rudium nummorum margines exaequare.* münze quetschen, *feriendo rudiori nummo ipsum idonea latitudine ac crassitudine afficere.* münze abrichten, *lubrica aequilitate nummos afficere.* münze zeichnen, *marculo monetario nummum signare.* münze aufziehen *sive* probiren, *materiam et opus monetarum explorare.* Stieler 1310; münze beschneiden, *in betrügerischer absicht:* münze beschneiden, *numisma circumcisione minuere.* falsche münze schlagen, *numismatis materiam mixtura quapiam vitiare.* 1309; jüden- *sive* beschnittene münze, *pecunia accisa, arrosa.* 1310; münze fälschen: in dreierlei weisz würd die münz gefelscht, erstlich wann einer betrieglicher weisz eins andern zeichen darauf schlecht, zum andern, wann einer unrecht metall darzu setzt, zum dritten, so einer der münz jre rechte schwere gewerlich benimbt. *Carolina art.* 111; münze verschlagen, *falsch prägen, umprägen:* keinerlei munz ich nit verschlag (*sagt ein krämer*). *fastn. sp.* 791, 29; münze ausgeben, verbreiten, wechseln, einziehen *u. ähnl.;* daȥ diu tâch (*dohle*) gar gern pfenning auf hebt und hât die münz liep. Megenberg 206, 32;

> ir juden, suchet munz herfür,
> ee man euch in den peutel stür. *fastn. sp.* 186, 12;

gute, schlechte, böse, baare, klingende, eigene, gangbare, fremde münze; *in Baiern gab es* schwarze münze (*aus* 1 *loth fein silber mit ebensoviel oder noch mehr zusatz kupfer*) *im gegensatze zu der bessern Regenspurger* weiszen münze, *vgl.* Schm. 1, 429 *Fromm.;* falsche münz oder pfenning, *nummus adulterinus* Maaler 294^{d}; guldine münz, *nummus aureus,* kupferne münz, *moneta cuprea,* silberne münz, silberreich, *argentum, moneta argentea. ebenda;* dem bischoffe erteilt man ouch, swenne er niuwe herre wirt, daȥ er wol mag geben eine niuwe münze. *Basler rechtsquellen* 1, 8; man sol einem probst zinsen mit den pfennigen und bi der münze, die man denn da in dem land schlat, und gat und löifig ist. *weisth.* 5, 64 (*Aargau,* 15. *jh.*); in der zeit was ain böse münz hie, die hieszen Regenspurger. *d. städtechron.* 5, 51, 28; fünfhundert wechszler mit allerlei münz in alle land gericht. Frank *weltb.* 207^{b}; 'ist es doch als wenn ich einen bettelmann erschlagen hätte, so viel dreier und zweier hab ich bei mir': nahm darauf die groschen und legte sie besonders, die kleinere münze warf er unter die jungen, dasz sie sich drumb schlagen mochten. Chr. Weise *erzn.* 77 *Braune, vergl. dazu* kleingeld;

> ir seit all ungetreu ainander,
> und habt bös münz, das ist das ander,
> und falsch richter und ungetreu amptleut.
> *fastn. sp.* 296, 12;

sprichwörtlich: es gilt nicht überall gleiche münze. Simrock *sprichw. s.* 386; es wird der welt noch fehlen an münz, an holz und guten freunden. Pistorius *thes. par.* 7, 16;

> so wir hätten einen glauben,
> gott, gerechtigkeit vor augen,
> ein ell, gewicht, maasz, münz und geld,
> so stünd es wohl in dieser welt. 5, 80;
>
> durch kauf, fürkauf und aufkauf,
> böser münze freien lauf,
> wird der arm' gefressen auf. 6, 64;
>
> bei der münze musz man lehren (*lernen*),
> wie sich thut die welt verkehren. 92;

man soll einen fürsten erkennen bei einer strasze, guter münze und haltung beschehener zusage. 7, 96;

> ain küng und fürst fast würt erkant
> bei seiner liebsten diener stant,
> und wi er helt sein münz und strasz,
> auch frid und recht beschützen lasz.
> Schwarzenberg 134^{a}.

4) münze, *in vereinzelnder bedeutung, das geprägte geldstück* (*ahd. als masc., vergl. oben* 1): eine goldene, silberne, kupferne münze; die Schweiz läszt keine goldenen münzen prägen; altgriechische, römische, englische, französische, deutsche münzen; lederne münzen, *vergl.* ledermünze *und nachher nr.* 5; die nach bestimpte inländische güldene münzen, so auch im reich teutscher nation geschlagen. *Ferdinands I neue münzordnung von* 1559 § 70; dasz etliche die gülden und silbern münzen ringern, beschneiden, schwächen, abgieszen, auszwiegen, der untern schläge abcontrafiguriren, durch aufwechsel, oder in andere wege damit gefährlicher weisz handlen, die in frembde lande auf gewinn führen, oder practiciren. 161;

münzen schlagen, *monetas ferire*, sie prägen münzen, *monetas signant*. Steinbach 2, 85;

Krist selbe zuo den juden sprach,
dô er des keisers münze sach:
ir sult gote unde dem keiser geben
ir reht, welt ir rehte leben. Freidank 25, 10;

du must fürher wol stechen,
soll anwalt für dich sprechen;
gesetze wird er bringen,
nachdem die münzen klingen;
am besten ist gerathen
mit denen für ducaten.
Logau 2, 147, 36 (*'fürsprecher'*);

kauft, hier geb ich euch münzen, vom mächtigen Titus gepräget.
Schiller *Pompeji u. Herculanum*;

entfallen münzen in ein klingend becken.
Uhland *ged.* 437;

und 'gottes freund, der pfaffen feind!' . . .
auf seinen münzen liest man dies.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 372;

denkmünze: das der käiser ihm zu ehren eine münz schlagen, und Bellisarii bild drauf prägen liesz, mit diesen worten: Bellisarius, decus Romanorum. Schuppius 132;

als drauf der graf gerettet zu Stuttgart sitzt im saal,
heiszt er ne münze prägen als ein gedächtnismal:
er gibt dem treuen hirten manch blankes stück davon;
auch manchem herrn vom schlegel verehrt er eins zum hohn.
Uhland *ged.* 360.

5) münze, *in bildern und redensarten:* da hat weder koch noch keller, noch gast noch wirt kain růw, nur schöpf, schenk ein, zett nit, trink ausz, kusz den boden war die münz (*das galt*). Frank *trunkenheit* Dij^b; der betrogen ist, versteht die münz nicht. Lehmann *floril.* 1, 108; der leib eines solchen gelehrten menschen ist gleich der gülden münze, wo die hinkompt bleibt sie in ihrem werth. eines reichen mannes sohn aber, der nichts verstehet, wird nach solcher tugend zu rechnen, als eines herrn lederne münze, welche nur in seines eigenen herrn lande etwas, aber in fremden provincien nichts gilt. *pers. rosenth.* 3, 27; dem leser und dem untersucher der schönheit überlasse ich, die münze umzukehren und besondere betrachtungen zu machen über die theile, welche der maler dem Anacreon an seinem geliebten nicht vorstellen konnte. Winkelmann 4, 229; was die menschen tugend nennen, besteht, wie die münze in gewissen ländern, in einer anzahl abgeredeter zeichen, welche man unter einem gewissen stempel für einen gewissen preis im handel und wandel gelten zu lassen übereingekommen ist. Wieland 7, 29; die lüge musz hier gangbare münze sein, wenn die wahrheit so wenig glauben findet. Schiller *kab. u. liebe* 5, 2; charakter polirter nationen! werft die münze in den tiegel, wenn ihr ihren gehalt wissen wollt; unter dem gepräge findet ihr ihn in ewigkeit nicht. Göthe 33, 111; was der eitelkeit so sehr schmeichelt, die excellenz, der baron, der stern des civilverdienstordens, diesz alles hatte nur sehr geringen einflusz auf Spittlers wahl, ungeachtet auch der mann von geist und character wünschen musz, dasz diese münze ihren werth nicht verliere. Hugo *civ.-mag.* 3, 501; *M.* ach, das ist der theuerste handschlag, den ich in meinem leben empfangen habe. *G.* ist aber keine falsche münze. Kotzebue *dram. sp.* 2, 341;

ich hœre genuoge liute klagen,
der triuwen münze sî verslagen. Freidank 44, 22;

und so, des bundes general,
sah ihn der Rhein, sah ihn Westphalen,
mit scharfer münze klingend zahlen,
auf seinem weg die flamme prahlen.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 373;

mit gleicher münze bezahlen, *par pari referre.* Steinbach 2, 85; und sach sich bei der münz bezalt (*e videsi di tal moneto pagato*) nachdem sein kaufmanschatz gewesen war. *Bocc.* (1535) 133^a; bezahlete er beide, die frauw und magd mit gleicher münze. Kirchhof *wendunm.* 329^a; der baur jhn mit gleicher münz zubezahlend, antwortet: herr gerichtsschreiber das versteht jhr nicht. Zinkgref *apophth.* 2, 93; wenn ein ungetrewer herr von eim getrewen diener mit gleicher münz bezahlt wird. Lehmann *flor.* 1, 144; so werden sie wiederum mit gleicher münze bezahlet. Schoch *stud. leb.* D; mit gleicher münze erwidern. *ehe eines mannes* 269; wissen sie was? bezahlen sie ihn mit gleicher münze — geben sies ihm heim! Schiller *neffe als onkel* 2, 8; eben um diesen mit gleicher münze abzuzahlen, verstellt ich mich in diesen versteller. J. Paul *biogr. belust.* 1, 129;

was schadts, ob man dein herrn bezal
mit gleicher münz. H. Sachs *fastn. sp.* 3, 24, 267;

ward er mit gleicher münz bezalt,
zu todt auch hingerichtet. Soltau *volksl.* 428 (*von* 1567);

wolan, ich wil sie mit jrer eigen münze bezalen, und sagen, das sie auch nicht jüden sind. Luther 8, 120^b; dasz ich einen betrieger mit seiner münze bezahlt habe. Lessing 1, 284;

denkstu, wie du mich stiest an kopf, . .
hiest mich ein schelm und alten hund.
wie meinstu, wenn ich dich jetzund
mit doppelter münz bezahln thet?
J. Ayrer 452^d (2274, 10 *Keller*);

ists recht, dasz man die münz an münze wieder zahle,
stiehlt den ein rabe recht, der wie ein rabe stahle?
Logau 1, 137, 92;

ich nehme es nicht für baare münze, *non habeo pro certo.* Serz 102^b; der gelehrte, dem zuletzt die hergebrachten worte für baare münze gelten. Göthe 52, 13;

unstatthaft ists, willst du das lob
als baare münz einnehmen,
und dann zum tadel kraus und grob
nicht gleichfalls dich bequemen. Rückert 234;

beutel, um das gleichnis fortzusetzen, in welchen ich die kleine münze einzelner empfindungen so lange sammele, bis ich sie in gute wichtige goldstücke allgemeiner anmerkungen umsetzen, und diese zu dem kapitale selbstgedachter wahrheiten schlagen kann. Lessing 8, 191;

als ob
die wahrheit münze wäre! ja, wenn noch
uralte münze, die gewogen ward!
das ginge noch! allein so neue münze,
die nur der stempel macht, die man aufs bret
nur zählen darf, das ist sie doch nun nicht! 2, 275.

6) münze, *die münzstätte:* münz, der münzeren werkstatt, *officina monetaria* Maaler 294^d; der scholtheiʒʒe mit zwein oder drîn biderben mannen, unverwant und âne wiʒende des münzemeisters sol gân in die münze (*zur untersuchung des dort geprägten geldes*). *Basler rechtsqu.* 1, 9; anno 1429 jar ward (*zu Augsburg*) das tanzhausz new gemacht und die münz stůnd daran, die satzt man auf unser frawen platz. *d. städtechron.* 4, 321, 21; aufseher über die münze. Kästner *verm. schriften* 1, 49; so viel zahlte man mir in der münze von Perugia dafür (*für geschmolzenes gold*). Göthe 34, 126;

münz, zeughausz, geschütz und arsenal. Weckherlin 702;

bildlich: diese lüge ward in eben der münze geprägt, aus welcher die 1000 dukaten kommen. Lessing 10, 285; *im sprichwort:* gründe aus der münze geholt überreden am besten. Simrock *sprichw.* 386.

7) münze, *das recht münzen zu prägen:* der voit sol auch haben alleine die juden, und die munze. *weisth.* 3, 609 (*Franken, von* 1253).

8) mohrische münze, guineische münze, *name einer porzellanschnecke, cypraea moneta.* Nemnich 2, 1350.

MÜNZE, *f. die pflanze mentha, richtiger* minze, *vergl. sp.* 2247; *die hier gegebene form ist aber schon ahd. als* munza *vorhanden, und seit dem* 15. *jahrh. bis heute nicht ungewöhnlich: menthastrum, ahd.* wîʒmunza, *mhd. nhd.* wise munz, vischmunze *u. ähnl.* Dief. 356^c; *menta*, münze, münz *ebenda;* die münzen, *menta, hydiosmum*, ein kraut. Maaler 294^d; münze, *mentha* Nemnich 3, 550; die gelbe münze, *conyza squarrosa* (*flöhkraut*) 2, 1212, *und inula dysenterica* (*ruhralant*) 3, 242;

liesz rosen, münze, klee, borag und quendel ausz,
mach für mein häupt und hand, mir einen kranz und strausz.
Fleming 575.

MUNZE, *f. ein ausdruck für vulva neben* mauze *sp.* 1836 *und* mutze. Nemnich 4, 1083.

MÜNZEI, *f. in Halle a. S. die münzstätte und das darauf ruhende recht münzen zu schlagen:* auch liesz man uns lesen den brief, wie die grafeschaft und muntzie dem rath ist vorsatzt gewest. Spittendorff 293 *Opel;* neuntausend gulden, so ihm uff der müntzei in pfandschaft vorschrieben sein. *urkunde von* 1478 *bei* Dreyhaupt *Saalkr.* 1, 173; münzei-rechnung (*jährliche rechnung über das in der münze geprägte*). 2, 335.

MÜNZEISEN, *n. münzstempel.* Jacobsson 3, 105^a; *monopistrum*, munzeisern, monczysen, *nd.* muntyseren Dief. 367^a.

MÜNZEN, *verb. münzen prägen; formen; zielen.*

1) *die eigentliche bedeutung des verbums, das aus lat. monetare entspringt und in derselben frühen zeit wie* münze *aus moneta in die deutsche sprache eingeführt ist* (*vgl. oben sp.* 2703), *ahd.* muniʒôn, *ags.* mynetian, myntian, *niederd.* munten, *be-*

zieht sich auf das versehen eines geeigneten metallstücks mit einem stempel oder gepräge: munizôta, *cudebat* Graff 2, 806; *monetare,* munczen, mynczen, monczen, *niederd.* monten Dief. 366^c; münz schlahen, münzen, *ferire pecunias* Maaler 295^a; münzen, gält schmiden, münz schlahen, *cudere nummos vel argentum, argentum signare. ebenda; niederl.* munten, *cudere nummos, signare argentum, aurum.* Kilian, *und steht absolut:* (*wir*) heiszen slahen und münzen in alle der môzze und weise, als hernach geschriben ist. *d. städtechron.* 1, 240, 28 (*von* 1385); die stände so von römischen kaisern und königen zu münzen gefreiet sein. *reichstagsabschied von* 1510, § 18;

wer wolt in (*den königen*) zimmern, bawn und bachen,
weben, hossen und schuch machen,
schmiden, drehen und leder gerben,
münzen, scheren und tuch ferben?
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 27, 356;

oder transitiv: geld münzen; gold, silber, kupfer münzen; das frembde gemünzte gold. *reichstagsabschied von* 1551, § 37; ducaten, so in dieser unser münzordnung zu münzen zugelassen. *Ferdinands I neue münzordnung von* 1559 § 166;

reiszt das herz mir aus
und münzet es statt goldes! Schiller *jungfr. v. Orl.* 1, 3;

in bergesadern, mauergründen
ist gold gemünzt und ungemünzt zu finden. Göthe 41, 15;

im sprichwort: es gilt aber der pfennig nirgends mehr, als da er gemünzt ist. Zinkgref *apophth.* 1, 223.

2) *bildlich gebraucht, in eigenthümlich kenntlicher art ausbilden:* diu kel hât die kraft, daz si münzet und stellet die stimm und daz gesanch. Megenberg 18, 28 (*vires guttur habet formandi tonos et notulas*); *in der neueren sprache gern in engem anschlusz an die eigentliche bedeutung:* wie andere neu gemünzte doctoren von Pisa. A. Gryphius (1698) 1, 863; kann der herzog gesetze der menschheit verdrehen, oder handlungen münzen, wie seine dreier? Schiller *kabale und liebe* 2, 3; er ist im äuszersten grad flüchtig, und seine maximen, die er zuweilen äuszert, sind nur für eine stunde gemünzt. Lichtenberg 1, 5; (*eine belohnung*), die in lobe, von naturforschern gemünzt, besteht. J. Paul *auswahl a. d. teufels pap.* 1, 27; ich münzte daher meinen namen als mein eigner falschmünzer um. *Qu. Fixl.* 9; mein held, der sich anfangs zu einem reisenden augenarzt geprägt hatte, münzte sich im dritten dorfe zu einem konsistorialboten um. *Hesp.* 2, 63;

was ihr nicht wägt, hat für euch kein gewicht;
was ihr nicht münzt, das, meint ihr, gelte nicht.
Göthe 41, 16;

zu etwas münzen: meine tochter ist zu was hohem gemünzt. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2; auf etwas münzen, *auf einen bestimmten wert feststellen:*

es wird die welt auf gold und silber münzen,
wie hoch sie seine müh und seinen witz geschätzt.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 2, 170.

3) *verschieden von dem letzteren ist* etwas auf einen münzen, *mit etwas auf einen zielen oder anspielen, eine redensart, die vor dem* 17. *jahrh. nicht nachzuweisen und aufgekommen zu sein scheint, nachdem man seit dem* 16. *jahrh. allerlei gedächtnismünzen mit allegorischem und sehr oft satirischem* (*vergl.* Herder *zur litt.* 14, 204 *fg.*) *bildwerk geprägt hatte, dessen versteckte andeutungen nachdenken und witz herausforderten* (*zusammenhang mit dem ags.* myntan, *beabsichtigen, worauf zielen, engl.* to mint at a thing, *nach etwas verlangen, wie* Schm. 1, 1633 *Fromm. annimmt, besteht gewis nicht, sondern die formel hat sich bei uns nach dem angegebenen selbständig entwickelt*): das wird auf mich gemünzet, *in me haec cuditur faba.* Stieler 1310; es ist auf dich gemünzt, *de tuo luditur corio.* Frisch 1, 675^a; (*ein kitzlicher witz*) der . . am meisten auf ihren hofmeister gemünzt war. Hamann 1, 412; da konnte ich nun gar bald bemerken, dasz es auf mich gemünzt sei. Göthe 27, 187; wenn einer, auf den sie es gemünzt haben, zwischen vier oder fünf solcher mädchen hinein kommt, weisz er sich nicht zu retten. 29, 242; auf euch ists vornehmlich gemünzt, er will nicht eh feiern, bis er euch auf lebenslang zwischen vier wände gepackt. Fr. Müller 3, 201; wenns auf mich gemünzt ist, so straf ich das orakel und alle felsen in der welt lügen. Tieck 2, 223.

MÜNZENGEPRÄGE, *n. das auf münzen geprägte:* unter allen bildenden künsten ist das münzengepräge am wenigsten freies kunstwerk. Herder *zur litt.* 14, 195. *vergl.* münzgepräge.

MÜNZENGESCHICHTE, *f. geschichte der münzen:* eine pragmatische münzengeschichte des geschmacks. Herder *zur litt.* 14, 143.

MÜNZENGESCHMACK, *m. geschmack der sich bei der prägung von münzen entfaltet:* über Klotzens schrift vom münzengeschmacke. Herder *zur litt.* 14, 143.

MÜNZENKABINET, *n. worin münzen gesammelt sind, münzkabinet:* ein münzenkabinet nach dem geschmacke der alten zu sammeln. Herder *zur litt.* 14, 181.

MÜNZENKUNDE, *f. kunde der münzen, münzkunde.*

MÜNZENKUNST, *f. kunst münzen zu schlagen, münzkunst:* eben daher nimmt sich in sehr unabhängigen monarchien, wo alles auf die willkür und den geschmack des landesherrn ankommt, die münzenkunst eben so leicht auf, als sie in einem lande voll fürsten und stände, voll staatsrecht und herkommen, wie z. e. Deutschland ist, dem anderweitigen guten geschmacke unbeschadet, leider, zurückbleiben musz. Herder *zur litt.* 14, 209.

MÜNZENSAMMLER, *m. sammler von münzen:* jene münzensammler und münzenerklärer. Herder *zur litt.* 14, 150.

MÜNZENSAMMLUNG, *f. sammlung von münzen, münzsammlung; auch ort dafür:* den ersten besten griff in eine münzensammlung christlicher, und insonderheit der mittlern barbarischen mönchszeiten. Herder *zur litt.* 14, 159.

MÜNZER, *m. präger der münzen und leiter einer münzstätte. das ahd. bezeichnet mit* munizâri *auch den wechsler, wie* munizôn *auch mit geld handeln bedeutet:* munizâri, *monetarius, nummularius, trapezita* Graff 2, 806;

ih sagên thir in wâra: er fand thâr (*im tempel*) mezalâra,
joh ouh munizâra in wâr so fand er sizzente thâr . . .
thie disgî, thie thâr stuantun, thâr sie thô munizôtun, . . .
thaz warf er allaz sâr in houf. Otfrid 2, 11, 8. 13;

ebenso ist mhd. und mnd. münzære, munter *der das recht hat münzen zu schlagen und kaufmännisch zu vertreiben: monetarius,* munczer, monczer, mynczer, *nd.* munter, muntner Dief. 366^c; *nummularius,* muntzer, montzer, mintzer, münter 385^a; *trapezeta,* munzer 593^c; munter Schiller-Lübben 3, 136^b;

ich bin ein münzære:
diu münze ist hie min rehtez lêhen.
gesamtabenteuer 1, 112, 282;

daher noch nhd. münzer, *münzpächter:* die münzer, welche umb sehr grosze summen die münzen pachtweise inne haben, können vorerwehnter ursach halber groszen vortheil und nutzen an den reichsthalern haben. Olearius *pers. reisebeschr.* (1696) 294; *sonst auf den präger bezogen:* münzer, *monetarius* Dasyp.; der münzer, *monetarius, cusor* Maaler 295^a, *vergl.* münzmeister, *und über eine andere benennung* hausgenosse 4, *th.* 4^2, *sp.* 666;

der ganz erpicht auf geld,
die münzer insgeheim für halbe schöpfer hält,
und nur die schöpfung ehrt, die aus dem reichthum stammet.
Hagedorn 1, 19;

falscher münzer, *falsarius, adulterator, falsator monetae* Stieler 1310; wie die falschen münzer silber und messing mengen. Luther 6, 119^a; es giebt in der that auch hier paduanische münzen, die zwar falsche aber doch von so schönem, und dem wahren so nahe kommenden stempel sind, dasz sie gar wohl aufbehalten zu werden verdienen. ja es giebt noch andere, deren innerer werth nur wenig geringer ist, als der echten, so dasz der münzer wenig mehr als den schlageschatz dabei gewinnen konnte. Lessing 8, 456; der verbrecher war ein falscher münzer, der schon vorher wegen diebstähle war gebrandmarkt worden. Göthe 43, 164; (*ich*) erlebte bald, dasz der falsche münzer vor der thüre der münze aufgehenkt . . wurde. 34, 157; *bildlich:* das sind unter den tugendhaften falsche münzer. J. A. Cramer *verm. schriften* (1757) *s.* 178. *vgl.* falsch 4, *th.* 3, 1292, falschmünzer *und* heckemünzer.

MÜNZEREI, *f. das münzen, besonders in verächtlichem sinne* (*vergl.* falschmünzerei); *ort, wo gemünzt wird, münze.* Campe. *vergl.* münzei.

MÜNZERISCH, *adj. dem münzer zugehörig:* münzerische kunstwörter, *termini monetales,* münzerische arbeit, *monetariorum operae,* münzerische aufzieher, *alias* münzwardein, *monetales exploratores, censores, triumviri* Stieler 1310.

MÜNZFÄLSCHER, *m. adulterator monetae.* Frisch 1, 675^a: straf der münzfelscher und auch dero so on habend freiheit münzen. *Carolina art.* 111. *über* münze fälschen *vergl. unter* münze 3.

MÜNZFÄLSCHUNG, *f. falsificatio monetae.* Frisch 1, 675^a.

MÜNZFIGUR, *f. figur, bild auf münzen:* der rechtsgelehrte, der staatskundige, der heraldikus künftiger zeiten wird, da die sache einmal so ist, uns für die geschmacklose überladung der münzfiguren so danken, als ein Grieche vergangener zeiten sie wegwerfen würde. Herder *zur litt.* 14, 161.

MÜNZFREIHEIT, *f. licentia cudendae monetae, privilegium publicandi monetam.* Frisch 1, 675^a: die kräiszverwandten, so mit münzfreiheit versehen. *abschied des reichstags von* 1551 § 42; diejenigen, so von uns oder unsern vorfahren im reich, mit dem regal der münz gefreiet sind, (*sollen*) solch münzfreiheiten niemand anders . . verkaufen. § 46.

MÜNZFUSZ, *m. publica auctoritate constitutum pretium et pondus monetae, festgesetzter preis der münze von Deutschland.* Frisch 1, 675^a: nachdem die rechnung in dem niedern münzfusz der guten alten zeiten berichtigt war. Hauff *Lichtenstein* 2, 40.

MÜNZGAFFER, *m. der münzen begafft, spottname für einen münzliebhaber:* denselben schimmeligen steinschabern, und münzgaffern, die auch ein gebuckleten schröter für antiquitet aufheben, und jedes miszgewechs aufkleben. *Garg.* 33^b.

MÜNZGEKRÄTZ, *n. abfall der beim münzen entsteht.* Jacobsson 3, 106^a.

MÜNZGELEHRT, *adj. gelehrt im fache der münzen. als subst.:* rettung der münzgelehrten, die mehr thun, als schmecken. Herder *zur litt.* 14, 143.

MÜNZGENOSSE, *m. juris monetam publicandi particeps.* Frisch 1, 675^a.

MÜNZGEPRÄGE, *n. character monetae.* Stieler 1476. *vgl.* münzengepräge.

MÜNZGERECHTIGKEIT, *f. gerechtigkeit zu münzen.*

MÜNZGESCHICHTE, *f. wie* münzengeschichte.

MÜNZGESETZ, *n. gesetz das münzen und den gehalt der münzen betreffend:* in den republicanischen zeiten Roms weisz man die strengen münzgesetze, die kein privatbild auf die münzen zulieszen. Herder *zur litt.* 14, 206;

nichts rührt sein (*eines greises*) schlaffes herz, als kluge münzgesetze. Hagedorn 1, 121.

MÜNZGEWICHT, *n. gewicht einer münze; gesetzliches gewicht, das eine münze haben soll.*

MÜNZGROSCHEN, *m. leichter groschen; vgl.* münzpfenning.

MÜNZHAMMER, *m. hammer womit man die münzen schlägt.* Frisch 1, 675^a.

MÜNZHAUS, *n. officina monetaria.* Stieler 799. *bildlich:*

das herz ist schacht und münzhaus.
Rückert *ges. ged.* 2, 422.

MÜNZHERR, *m.* 1) *herr über das recht zu münzen, inhaber des münzrechts:* dasz auch neben jetzt gemelten stücken (*kreuzern und andern münzsorten*) die münzherren und stände, nach jhrer landsart etliche sonderbare münzsorten, auch pfenning und häller, zu täglichem gemeinem gebrauch, gemacht zu werden, verschaffen mögen. *reichstagsabsch. von* 1551, § 36; unsere wappen sind eine zusammensetzung vieler figuren, um deren éine oft ströme von menschenblut vergossen, deren keine also, wo es die ehre und das erbrecht des münzherrn erfordert, ausgelassen werden darf. Herder *zur litt.* 14, 160.

2) *in reichsstädten, ratsherren die über das münzwesen wachen:* münzherren, die auf die münz und wächsel acht hattend das es rächt und ordenlich zugienge, *mensarii triumviri, monetales triumviri.* Maaler 295^a (*er denkt an die römischen triumviri monetales*); *bei* Frisch 1, 675^a *aber* münzherr *als reichsstädtisches amt.*

MÜNZHOF, *m. hof worin sich die münze befindet:* (*eine röhre geht*) durch das tore in den münzhof (*zu Nürnberg*). Tucher *baumeisterb.* 181, 14; obgleich in Marseille ein münzhof und in diesem auszerordentlich viel geld war. J. Paul *auswahl a. d. teuf. pap.* 1, 24.

MÜNZJUDE, *m. jüdischer geldwechsler:* dennoch schwört er (*der freigeist*) alle augenblicke, mit der witzigsten miene von der welt, bei gott und allen teufeln. mir kömmt dieses eben so kräftig vor, als wenn unser münzjude Jesus, Maria! rufen wollte. Rabener *sat.* 1, 21.

MÜNZKABINET, *n. wie* münzenkabinet: man hat mir gesagt, dasz in ihrem schönen münzcabinette noch drei glockenthaler fehlen. Rabener *sat.* 3, 72.

MÜNZKENNER, *m. kenner von münzen. dazu* münzkenntnis.

MÜNZKOSTEN, *plur. kosten die durch das prägen der münzen verursacht werden. in älterer oberdeutscher sprache als masc. sing.* (*vergl. dazu unter* kost *th.* 5, 1854 *unten*): vorbehältlich . . desz gebürlichen münzkostens. *reichstagsabsch. von* 1551, § 46.

MÜNZKRÄMER, *m. händler mit alten münzen:* münzen . . . die von münzkrämern . . . nicht sonderlich gesucht werden. Winkelmann 3, xxiii.

MÜNZKRÄTZE, *f. was* münzgekrätz. Jacobsson 3, 106^a.

MÜNZKRAUT, *n. lysimachia numularia, pfenningkraut.*

MÜNZKUNDE, *f. wie* münzenkunde.

MÜNZKUNST, *f. kunst münzen zu schlagen. vergl.* münzenkunst.

MÜNZLAUF, *m. valor monetae.* Stieler 1082.

MÜNZLEGENDE, *f. umschrift oder aufschrift auf münzen:* kenntnis des rechts ist die um einen mann geschriebene münzlegende, und verwehrt das beschneiden des stücks. J. Paul *flegelj.* 1, 45.

MÜNZMAL, *n. münzzeichen, stempel zu münzen* (*vgl.* mal 2, *d, sp.* 1495): wir sollend ouch die münzmal, und die gewicht so zu derselben münz gehörend, und die fronwag zu st. Gallen, dem münzmeister inantwurten. Tschudy 1, 481^a (*von* 1373).

MÜNZMEISTER, *m. oberster leiter einer münze, mhd.* münzmeister: ein jeder standt, so zu münzen hat, (*soll*) seinen münzmeister oder andere münzverständige, auf s. Jacobs tag schierst, allhie gen Speyer zum kaiserlichen regiment verordnen (*zur beratung*). *reichstagsabsch. von* 1529, § 33; schnell brachte man sie (*falsche münzen*) dem papst . . er sagte darauf zu dem münzmeister: suchet mit allem fleisze den thäter zu entdecken. Göthe 34, 154.

MÜNZORDNUNG, *f. ordnung das münzwesen betreffend:* die beschlossene, angenommene und bewilligte unser und desz reichs münzordnung. *reichstagsabsch. von* 1551, § 44; dasz die angeregte münzordnung, als ein gemein nützlich werk, hinfüro gehalten (*werde*). *von* 1566, § 174.

MÜNZPFENNING, *m. hiesz in preuszischen landestheilen seit* 1820 *bis* 1873 *der leichte pfennig* (360 *auf den thaler*) *im gegensatz zu dem früheren schwereren* (288 *auf den thaler*). *ebenso* münzgroschen *der leichte groschen* (*silbergroschen*, 30 *auf den thaler*) *im gegensatz zu dem früheren schweren oder* guten *groschen* (24 *auf den thaler*). *vgl. dazu unter* münze 2 *sp.* 2703.

MÜNZPREIS, *m. valor monetae.* Stieler 1477.

MÜNZPRESSE, *f. presse zur herstellung von münzen.*

MÜNZPROBE, *f. probe des schrotes und korns einer münze.* münzprob, *computatio monetaria* Frisch 1, 675^b.

MÜNZPRÜFER, *m. wardein, monetalis explorator, censor.* Stieler 1482.

MÜNZRAND, *m. rand, äuszere fläche um die münze herum.* Jacobsson 3, 107^a.

MÜNZRECHT, *n. das recht münzen zu prägen.*

MÜNZREGAL, *n. macht oder recht, münzen schlagen zu lassen.* Jacobsson 3, 107^a: als er sein kollegium las — er stand gerade beim forst-, salz- und münzregal. J. Paul *Qu. Fixl.* 79.

MÜNZRINGERER, *m. der münzen ringert, minderwertig macht:* o münzringerer, münzschwecher, münzabgieszer, münzaufzieher (*lies* münzauszieher), münzcontrafeiter, o wie wird man euch für zerschrickte ziesalien oder pagament im hollchimischen schmelzdigel granulirn! *Garg.* 190^b. *der stelle liegt zu grunde Ferdinands I neue münzordnung von* 1559, § 162; *vergl. auch* münze 4.

MÜNZSAMMLER, *m. wie* münzensammler.

MÜNZSAMMLUNG, *f. wie* münzensammlung: eine münzsammlung haben, anlegen.

MÜNZSCHEIDE, *f. scheidemünze, moneta argento illita.* Stieler 1750.

MÜNZSCHLAG, *m. prägung einer münze, auch gepräge einer solchen.* Jacobsson 3, 107^b.

MÜNZSCHLÄGER, *m. cusor monetae, schläger.* Frisch 1, 675^b.

MÜNZSCHLOSSER, *m. schlosser der für die münze das nötige stahl- und eisenwerk verfertigt.* Jacobsson 3, 107^b.

MÜNZSCHMIDE, *f. officina monetalis.* Frisch 1, 675^b: item es sol kainer kain munz krummen bei dem brand (*im bauernkriege* 1525), sonder die silber- (*und*) goltmunz in die bestettigten munzschmiten schicken und antworten, die sol ime bezahlt werden nach der satzung oder wie jede munz gemunzt werde. Oechsle *bauernkrieg* 290.

MÜNZSCHREIBER, *m. scriba monetalis.* Frisch 1, 675^b.

MÜNZSORGE, *f. sorge für das münzwesen:* unter einem Philippus, und Alexander dem groszen . . . sind die münzen vortrefflich; sie können über nichts als die unverwerflichkeit derer zeugen, denen der hof die münzsorge aufgetragen. Herder *zur litt.* 14, 206.

MÜNZSORTE, *f. sorte, art der geprägten münze. gewöhnlich im plur.:* münzsorten, *varia numismata*, grobe sorten, *moneta grossa*, kleine münzsorten, *aera.* Stieler 2060; derwegen wollen und gebieten wir nachmals, dasz im h. reich keine andere silberne münzsorten, dann die darin bestimpte, an schrot und korn probierte . . gegeben und genommen werden sollen. *reichstagsabsch. von* 1570, § 141; sie erhaschte ein stück und nebenbei einige kleine münzsorten. Göthe 15, 287; inländische, ausländische münzsorten.

MÜNZSTADT, *f. civitas quae jus monetae cudendae habet.* Frisch 1, 675^b. *auch stadt worin sich eine landesherrliche münze befindet.* Campe: die groszen römischen buchstaben auf dem münzstempel und gepräge bezeichnen die verschiedenen münzstädte eines münzherrn, wie z. b. A bedeutet die münze, so in Berlin geschlagen worden, und so folgen die buchstaben aller münzstädte in den preuszischen ländern. Jacobsson 3, 108^a.

MÜNZSTAND, *m. reichsstand der das münzrecht hat:* da aber in diesem (*beobachten der münzgesetze*) abermal bei einem oder mehr kreiszen oder münzständen nachlässigkeit gespürt. *reichstagsabsch. von* 1570, § 139.

MÜNZSTÄTTE, *f. stätte wo die münzen geprägt werden:* münzstatt, *officina monetaria* Frisch 1, 675^b; (*es*) sollen die kreiszstände und münzherrn zum förderlichsten auf gemeine kreisztäg zusammen kommen, und eines jeden kreisz gelegenheit nach, sich auf drei oder vier örter, daselbst gemeine münzstätt anzustellen, vergleichen. *reichstagsabsch. von* 1570, § 133.

MÜNZSTEMPEL, *m. stahlstempel zur ausprägung von münzen.* Jacobsson 3, 107^b; so wollt ich doch dasz sie selber unter einem münzstempel lägen. Kotzebue *dram. sp.* 3, 201; *in freiem sinne:* da die natur kein volk mit éinem münzstempel und éiner hand allein ausprägt, sondern mit tausenden auf einmal. J. Paul *Hesp.* 2, 222.

MÜNZSTÜCK, *n. geprägtes stück, stück münze:* sich . . . erkündigen, wie viel solcher gülden und silbern münzstück auf die mark gehen. *reichstagsabsch. von* 1551, § 42.

MÜNZTAG, *m. beratungstag in angelegenheiten des münzwesens:* auf angesetztem münztag zu Speyer. *reichstagsabsch. von* 1551 § 35.

MÜNZVERFÄLSCHER, *m. münzfälscher.*

MÜNZVERFASSUNG, *f. rei monetariae ordinatio.* Frisch 1, 675^b.

MÜNZVERSTÄNDIG, *adj. münzen und münzwesen kennend. als subst.:* der pöbel der münzverständigen (*im gegensatz zu den* würdigen münzgelehrten). Herder *zur litt.* 14, 149.

MÜNZVERWANDT, *adj. zu den münzgenossen gehörend. substantivisch:* eins jeden kraisz münzverwandten. *reichstagsabschied von* 1551 § 40.

MÜNZWARDEIN, *m. explorator monetae.* Frisch 1, 675^b.

MÜNZWART, *m. der vorsteher des ganzen münzwesens,* münzdirektor. Jacobsson 3, 108^a.

MÜNZWERK, *n.* 1) *werk oder hantierung, die mit dem prägen oder dem vertrieb von münzen irgendwie zusammenhängt:* münzwerk, der münz zůgehörende und dienlich, *monetale.* Maaler 295^a; münzwerk, handtierung oder werbung mit gält, *res numaria. ebenda;* das funfte (*handwerk*) ist munzewerg und ist ein houpthantwerg und hat vel andir hantwerg undir im, alz gelbmunzer, goltsleger, silbermunzer, phengmunzer, spengeler, silberborner, testborner, wechseler und der glichin. *anz. des germ. mus.* 1856, *sp.* 274 (15. *jahrh., aus Hessen*).

2) münzwerk, *machinae monetariae.* Frisch 1, 675^b, *streck- und druckwerk für herstellung von münzen.*

MÜNZWERT, *m. wert einer münze:* welche thaler . . gegen obberührten newen reichs-münzwerth seind. *reichstagsabsch. von* 1551, § 41.

MÜNZWESEN, *n. res monetaria.* Stieler 172: münzen können nicht eigentlich auf den geschmack eines volks, einer zeit zeugen, wenn das münzwesen nicht ein werk des volks und der zeit ist. Herder *zur litt.* 14, 205.

MÜNZWISSENSCHAFT, *f. wissenschaft vom münzwesen:* wie verschieden sind nicht die absichten, welche die gelehrten bei dem studio der alten münzwissenschaft haben! Klotz *bei* Herder *zur litt.* 14, 147.

MÜNZZEICHEN, *n. zeichen auf münzen, woran der prägeort derselben erkannt wird. vergl. unter* münzstadt.

MÜNZZETTEL, *m.:* münzzeddel, münzbillet, gewisse zeddel, welche zu abhelfung des in einem lande sich eingefundenen geldmangels auf hohen befehl eben so gültig sind, als baares geld. Jacobsson 3, 108^a; *sonst und älter* kassenschein, *s. d.*

MUPF, *interj. und masc., oberdeutsche form neben* muff *sp.* 2622.

1) *als interj. zur bezeichnung eines kurzen lautes der unzufriedenheit:* drittens müssen sie alles dreifach teurer nemen,

weder wann sie es bar bezahlten . . und müssen solches nemen und nit mupf drüber sagen. Albertini *landleben* (1610) 81^r.

2) *als masc., das ausstoszen dieses lautes und die geberde dazu: sanna,* mupf Dief. *nov. gloss.* 326^b; *in der redensart* den mupf schlagen: waren aber deren etlich, die schlugen den mupf daruber und sprachen, er thete wol gemach (*sollte nur ruhig sein*). *Zimm. chron.* 3, 62, 1;

die hatt den mupf uf uch geschlagen,
und hinderredet uch so vil.
Brant *narrensch.* 7, 5 *var.*

3) mupf, *der murrende, verdrossene:*

die werden dich verspotten, lachen,
uber dich mupfen oren machen,
dich plagen mit nachred zůhand.
Thurneiszer *archid.* 59

(*wenn hier nicht* mupfen *statt als acc. von* mupf *vielmehr als infinitiv zu nehmen und dahinter ein komma einzufügen ist*); *schweiz.* mupf, *person die sich ziert und stolz thut.* Stalder 2, 221.

MUPEN, *verb. mitteldeutsch für das folgende* mupfen: hierauf gieng des staadens sein junge fort und mupte nicht ein wort weiter. *Schelmuffsky* 38.

MUPFEN, *verb. wie* muffen 1, *sp.* 2625, *murren, brummen:* da er wider dieselben predigte, mupften sie uber Christum und verachteten in. *narrenschiff von* Höniger 153^b; Agar (*von Sara gescholten*) gadt hin, mupfet. Haberer *Abrah.* (1592) B 7^r. *schweiz. mit umlaut* müpfen, *die nase rümpfen, spotten, widersprechen, auch stoszen, besonders rippenstösze geben, mit* mupf, *rippenstosz.* Stalder 2, 221.

MUR, *n. sumpfland, nasses torfland, die oberdeutsche, auf ahd. mhd.* muor *fuszende form des jetzt der schriftsprache gemäszen, ursprünglich niederd.* moor *sp.* 2515: aber leider predicanten seint nit den hanen gleich, aber den fröschen, die liegen mit dem ganzen leib im mur und in dem dreck. Keisersberg *narrensch.* 59^b; würden sich in wollust wie ain sau im mur umwerfen. Fischart *podagr. trostb.* (1577) M 4^r; stach damit sein pferd an, wischt hinüber wie ein Tartarpferd übers můr. *Garg.* 233^b; (*von den geschlechtern der neunaugen heiszt*) das ander von dem kaat oder můr můrneunaug. Forer *fischb.* 160^a;

wir sůchen gwinn in tiefen můr.
Brant *narrensch.* 108, 103;

jene (*nämlich die blutegel*) aber sind aus dem mur,
daraus sonst komt alle unfur. Fischart *flöhhatz* 249;

wie die schwalben,
die still ins mur im winter ligen,
das sie aufn sommer wider fligen. 2759.

in der form mühr *sp.* 2647.

MUR, *f. im bairischen gebirge sand und losgebrochenes zerstücktes gestein, welches von den höhen in die thalebenen niedergerollt* (trockene mur) *oder auch von wetterbächen herabgeschwemmt worden ist* (nasse mur). Schm. 1, 1642 *Fromm.;* der murbruch, *erdfall. ebenda; kärntn.* murre, *steingerölle, erdabsitzung* Lexer 194 *mit dem adj.* murrat, *locker, in stücke zerfallend. das wort, mit dem grundbegriffe des brüchigen, gehört zu* morsch, murz *und* mürbe (*s. d.*); *in die romanischen sprachen greift es ein im span.* moron *hügel, in der franz. Schweiz* moraine *steingerölle, ital.* mora *schober abgehauener zweige.* Diez *wb. der rom. spr.* 1, 281.

MURAAL, *m. in Preszburg der fisch cobitis fossilis, schlammbeiszer, moorgrundel.* Nemnich 2, 1085; *sonst die muräne, muraena helena.* 3, 635; mural, *muraena, piscis* Schottel 1367.

MURÄNE, *f.* 1) *der fisch muraena helena. der name desselben, der namentlich in den meeren um Italien lebt, ist aus dem lat. muraena, griech. μύραινα meeraal im mittelalter ins deutsche übernommen:* muraena haizt ain murên. Megenberg 254, 18; *und mit der fremden betonung* (*auf der zweiten silbe*) *geblieben:* muräne Nemnich 3, 635.

2) *irrig wird auch die* maräne (*sp.* 1618), *salmo maraena und maraenula,* muräne (Nemnich 4, 1208) *und* moräne (morene. *ebenda; mnd.* moreneken Schiller-Lübben 3, 118^b) *genannt; bei* Caniz morene, *ausdrücklich geschieden von* murene:

(*ein buch das*) durch Hohbergs treuen fleisz die späte nachwelt lehrt,
wie die morene sich in seinen wassern mehrt. 127,

mit der bemerkung: es ist nicht diejenige art von murenen, welche vormahls von den Römern bei groszen gastereien, als einer der vornehmsten leckerbissen, auf die tafel gesetzt worden, . . denn dieselben sind eine gattung meerfische, wie die morenen eine art land-see-fische (*in den seen des nord-*

deutschen tieflandes. ebenda; Frisch *gibt aus einer schlesischen quelle den namen als* muraue, *eine art fische* 1, 675^{b}).

MURAS, *m. umdeutung von* moras, morast *mit beziehung auf das neutr.* mur (*vergl. dazu* morast 1, *sp.* 2527): weit entlegen ..von sümpfen, pfützen, wag und stinkendem muras. Sebiz *feldb.* 10.

MÜRBE, *adj. marcidus, mitis, mollis.*

1) *das nur im ober- und niederdeutschen sprachgebiete vorhandene adjectiv, ahd.* muruwi, *mhd.* mürwe, müre, mür, *mnd.* morwe, mor, *nnd.* mör, *niederl.* murwe, morwe (*mitis, mollis* Kilian), *gehört zu einer reihe anderer, die alle auf den begriff des auseinandergehenden und bröckelnden zurückführen:* märb *sp.* 1618, *ahd.* maru, *gen.* marwes, *ags.* mearu; morsch *sp.* 2590; *mhd.* murc, *faul* (*vergl. unten das adj. und subst.* murk), mürsen, *zerstoszen,* murz, *brüchig, s. unten; und zu substantiven, wie das bair. fem.* mur, *zerbröckeltes gestein, isländ. neutr.* mor, *pulvis minutus, fragmenta glaciei* Biörn Haldarson 2, 85^{b}, *denen auch im romanischen sprachgebiete entsprechendes zur seite steht* (*vgl. unter dem fem.* mur); *wahrscheinlich ist dasz auch das sp.* 2091 *unerklärt gelassene subst.* mergel *als zerbröckelnde erdart in die sippe fällt, ebenso das verbum* mergeln, abmergeln, *für das th.* 1, 78 *eine andere erklärung gegeben wird; die allen diesen bildungen zu grunde liegende wurzel* mar *tritt auch im griech. μαραίνω aufreiben, welken machen, hervor. der bildungsconsonant des mhd. adj.* mürwe *verhärtet sich bereits im* 14. *jahrh. zu* b: gnuog mürb oder mar. Megenberg 324, 21 (*aber* mürwer flaisch 159, 22), *in dieser form hat es die schriftsprache aufgenommen; mundarten aber zeigen das ursprüngliche* w *noch: bair.* mürw Schm. 1, 1657 *Fromm.; niederdeutsche haben den consonant abgeworfen:* mör, *mürbe, morsch, weich. brem. wb.* 3, 186.

2) mürbe *ist zunächst bezogen auf das was sich leicht beiszen läszt: morsilis,* peiszper, mar, murb, mursch Dief. 368^{c}; *daher zart, von thieren, gewächsen, früchten, brot: ahd.* mureuuerô fiscô (*tenerorum*) Graff 2, 831; mit diu iu sîn (*des feigenbaums*) zuelga muruuui uuirdit inti bletir giboraniu (*cum iam ramus ejus tener fuerit et folia nata*). *Tat.* 146, 1; *mhd. nhd. tener,* murwe, morwe Dief. 577^{c}; nym dye pain ausz dem fleisch ..wo esz murb sei. *kuchenmeisterei* b 7; bisz sie (*die früchte*) die sonne und die reifen mürb und zeitig machen. Mathes. *Sar.* 35^{a}; murb öpfel, milt, reif, *mitia poma* Maaler 296^{a}; mürbe birn, apfel, obst, *mitia poma* Stieler 1292; mürbes fleisch, *caro mollis* Steinbach 2, 85; wie man den stockfisch mürb zum kochen und essen macht. Frisch 1, 675^{c};

> laut platzte der königsapfel vom baum her,
> roth und mürb! Voss 2, 242;

und bildlich, aber mit beziehung auf unten 6:

> lasz mich,
> wie nachreifende frucht, im sand des trübsals
> mürbe werden, zeitigen für die schöne
> stunde des festes! Stolberg 2, 66;

schwäbisch bezeichnet das neutr. als subst. mürbs, *gut ausgebackenes, leicht zerfallendes backwerk.* Schmid 395; *schweiz.* murps, *hefenbackwerk.* Seiler 213^{b}.

3) mürbe, *zart, fein, von wuchs und gestalt einer frau:*

> wie kan got sîne vient,
> die hie gein im schrient,
> sô hovelich vertriben
> mit libes murwen wiben! *Martina* 148, 94;
>
> wâfen der kestegunge,
> daȥ ein maget junge,
> sô zart und alsô murwe,
> âne sünde schimels hurwe,
> alsô grôȥen kumber dolt! 168, 105;

vom haar derselben:

> och enist hie ninder frouwen hâr
> weder sô mürwe noch sô clâr,
> eȥ enwære doch ein veste bant
> ze wern strites iwer hant. *Parz.* 299, 4;

aber es ist bei dieser bedeutung auf die vorige (2) *ausdrücklich bezug genommen:* eia, lieber Götz, ich wil dir geben ein wolgestalte, fröliche, schimpfliche, züchtige, stille, schamhaftige, weise tugendhaftige jungfrau, die ist weisz als die milch und ist so mürb als ein junges hünlein, das du sie mit eim nagel möchtest schneiden. A. v. Eybe *Philogenia* (1550) 111^{b}.

4) mürbe, *vom lockeren erdreich:* ein murb ring erdtrich, dasz sich geleich wie pulfer zermalen laszt, *solum putre* Maaler 296^{a}; das durch die winterkälte mürbe gewordene erdreich. Kant 9, 15.

5) mürbe, *von dem was durch alter und mangel an halt dem zerfallen nahe ist:* mürb, *putris,* mürb machen, *putrefacere,* mürb werden, *fracere, fracescere* Dasyp.; murb, teig und matt werden von elte, *fracescere* Maaler 296^{a}; *von dingen:*

> daȥ was bi der sumirzit,
> als daȥ wettir warmen pflit
> und di kelde wesit lis,
> hivon dô der Memlen is
> was murwe unde dunne. Jeroschin 20174;
>
> die sehnsucht brennt in mir wie sommerglut,
> aufzehrend innerlich, wie mürbes eis,
> mein herz, in mitten von des winters frost.
> Rückert 259;
>
> des reiters koller, stück für stück,
> fiel ab, wie mürber zunder. Bürger 15^{b};
>
> bis, wenn der grosze erdstosz nun geschieht,
> der treulos mürbe bau zusammenbricht.
> Schiller *Wallensteins tod* 1, 3;

vom körper und seinen theilen: die haarlocke ist mürbe. *Fiesko* 5, 14; nimm meinen alten mürben kopf. *kab. u. liebe* 1, 3;

> ich stirb,
> mein herz das bricht, es ist sehr mürb.
> Heros *ird. pilg.* (1562) 42^{b};
>
> das herz der bürgerschaft, das einen staat beseelt,
> das mark des vaterlands ist mürb und ausgehöhlt.
> Haller *schweiz. ged.* 114;

und vom menschen selbst:

> was kann sich zum genusz ein mürber schlemmer wählen,
> wann kitzel, schärf und saft der spröden zunge fehlen?
> Hagedorn 1, 23.

6) mürbe, *übertragen auf das menschliche innere und seine spannkraft, aufgerieben, nicht mehr widerstandsfähig:* mürbe, *lassus, defessus, defatigatus* Stieler 1292; *in den formeln* mürbe sein, mürbe werden, mürbe machen: er ist ganz mürbe von vieler arbeit, *exhaustus est viribus, propter concatenatos labores. ebenda;* durch lange reisen mürbe gemacht werden, *continuis itineribus defatigari. ebenda; Zibo.* ich dächte, man fragte, was Genua beschliesze? *Fiesko.* Genua? Genua? weg damit, es ist mürb, bricht, wie sie es anfassen. Schiller *Fiesko* 2, 5; mein körperliches leiden musz mich mürber gemacht haben, als ich selbst glaubte. Göthe 20, 74; doch war er indessen selbst müde und so zu sagen mürbe geworden. 31, 240; *gern namentlich in bezug auf das aufgeben früherer widersetzlichkeit:* gott hat den patriarchen hin und her geworfen wie ein ballen, auch wol zwischen die sporn gefasset und mürb gemacht. Luther 4, 146^{b}; wenn uns gott ... das gewissen erschreckt, und mit allerlei trübsal wol plaget, das wir mürb und gar werden. 5, 65^{a}; doch machten jn (*Friedrich den rotbart*) die..bäpste mit jrem bannen, fluchen und practiciren mürbe. Mathesius *Sar.* 87^{b}; ich will ihn so mürbe machen, man soll ihn über einen finger wickeln, *subigam eum, ut instar olei liquefiat.* Stieler 1292; mürb machen, einen sonst harten und widerspenstigen menschen. Frisch 1, 675^{c}; er (*mein gegner*) macht gar kein geheimnis daraus, dasz er nicht eher ruhen will, bis er mich ganz mürbe gemacht. Rabener *sat.* 3, 64; endlich wurden die wilden ausgerottet, oder doch so mürbe gemacht, dasz man von ihnen nichts weiter zu fürchten hatte. Möser *verm. schriften* 2, 123; wer sich da (*bei den gastmahlen*) einfand, wurde durch zuvorkommende freundschaftsversicherungen mürbe gemacht. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 186; die tausendfachen quälereien, welche durch alle die schnöden hülfsmittel, die man zu dem s. g. mürbemachen gebraucht, auf den politischen gefangenen sich häufen. Varnhagen *in den bl. für litt. unterh.* 1846 *s.* 275;

> und gib jr (*der frau*) manchen schweren streich,
> dasz sie werd mürb, geschlacht und weich.
> *Grobian.* P 4^{b} (*v.* 3943);
>
> sol der feind so lang drauszen sitzn,
> so wird er mehr dann halb verschwitzn,
> und vil mürber werden, als wir.
> J. Ayrer 148^{d} (743, 36 *Keller*);
>
> was gelts? ich will jhn machen mürb. 213^{a} (1059, 11);
>
> hasz, unruh, ärgernis, gefahr, verlust und wachen,
> verstellter freunde spott und anverwandten list,
> vermochten sonst mein haupt so mürbe nicht zu machen,
> als ietzo, da die gluth ihr letzter beistand ist. Günther 570;

ungewöhnlich ist mürbe *in der bedeutung zart durch gesittung, gegensatz zu roh, vgl. dazu oben* 2: wer etwas rechtes lernet, wird gediegen und mürb, *didicisse fideliter artes emollit mores nec sinit esse feros.* Frisch 1, 675^{c}.

MÜRBE, *f. das mürbesein, ahd.* muruuuî, muruuî, *teneritudo, mhd.* mür: sag, als du das fleisch an dem messer hast wöllen stecken, sei es vor ubriger mürbe hindurch gewüschet. *Galmy* 174.

MÜRBEBRATEN, *m. braten vom zarten fleisch unter den nieren am rückgrate:*

und frau Marie erhöht die lust
durch wurst und mürbebraten. Voſs 6,159;

niederd. mörbrade, *was in* mehrbraten *entstellt worden ist, sp.* 1889; *vergl. dazu* murfleisch.

MURBEL, *m. das murmeln, gerücht:* das trib sie oft, darausz ain argwonn ervolgt und volgends ain murbel. *Zimm. chron.* 3, 552, 7. *vergl.* murmel.

MURBELN, MÜRBELN, *verb. wie murmeln, murren:* das ein warer gedultiger mensch nit mürblet zwüschen den streichen. Keisersberg *seelenp.* 23^b; wann das weib wie ein alte kuh herummurblet. Abele *unordn.* 1, 178;

was er (*der mann*) schaff, red und gepit,
das sie (*die frau*) das thw und anderst nit,
on murbeln, unwiln und einred.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 147, 39.

bair. murfeln, morfeln, *mit nicht hinlänglich geöffneten lippen und unverständlich sprechen.* Schm. 1, 1647 *Fromm.; kärntn.* murfeln, *murmeln* Lexer 194. *vergl. auch* gemürbel.

MÜRBEN, *verb.* 1) *mürbe werden:* wo dann dasselbige theil (*des zweiges*) auch solte anfahen zu mürben und zu faulen, so würde eine höle im stammen erfolgen. Sebiz *feldb.* 328; es ist schlimm, wenn solche alte schutzfelsen mürben und faulen. Pestalozzi 10, 70;

was bald mürbt,
bald verdirbt. Simrock *sprichw.* 386.

vergl. ermürben.

2) *mürbe machen*, s. zermürben.

MÜRBICHT, *adj. infirmus, debilis, imbecillis, languidus, enervis, invalidus.* Stieler 1292.

MÜRBIGKEIT, *f. das mürbesein: teneritas*, murwekeit Dief. 577^c; mürbigkeit, *mollitudo, mollitia, teneritas, fragilitas, defatigatio, mansuetudo.* Stieler 1292; mürbigkeit des obstes machet leicht faulen, *pomorum mollities putredinem affert. ebenda;* mürbigkeit der kräfte, *virium debilitas, imbecillitas, infirmitas. ebenda.*

MURELN, MÜRELN, *verb. s. unter* murenzen.

MURENTE, *f. anas marila, moderente.* Nemnich 1, 278. *der name ist derselbe wie* moorente, *sp.* 2517.

MURENZEN, *verb. nach moor schmecken oder riechen* (*vergl. das neutr.* mur *sp.* 2712): ob die fische gerne darinnen (*in dem gutsteiche*) wachsen? nicht muerenzen? Hohberg 1, 10^b; wann sie (*die erde*) widerwärtig, gesalzen, stinkend, kreidicht, murenzend oder salitrisch ist, gibt sie geringe hoffnung (*zur fruchtbarkeit*). 2, 11^a. *bairisch ist das sonst* muereln, *nach sumpf schmecken oder riechen: piscis lutensis*, fisch der murlet *voc. von* 1618 *bei* Schm. 1, 1643 *Fromm.;* (*fische*) die nicht schleimerig seind noch mürelen. Wirsung *arzneib.* (1572) 512.

MURFELN, *verb. mit geschlossenen lippen kauen, wie alte zahnlose leute.* Schm. 1, 1647 *Fromm.;* das alte weib, die kuh murfelt. *ebenda;*

er murfelt recht wie ein alte geisz,
die in irem halse
kein guten zan mer weisz. *bergreien* 1536 *nr.* 50;

(*das alte weib*) hat kein zahn im maul mehr nit,
sie murfelt, als wie ein eichhorn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 12^a (2393, 22 *Keller*);

es ist iterativ von murfen, *nagen, mhd. wb.* 2, 1, 276^a, *alemannisch* mürpfen *und* murpfen: mürpfen, *caprarum est, attondere*, die gitzlin mürpfend das zart gesteüd ab, *attondent virgulta tenera capellae.* Maaler 295^a; die gitzlin murpfend oder kifflends ab, *attondent virgulta capellae.* 296^a; *im Aargau* murpfe *oder* mürpfe, *beim essen den mund vollstopfen.* Hunziker 186; *auch kärntn.* murfeln, *mit geschlossenen lippen kauen*, dermurfeln, *zerstücken, zerkleinern* Lexer 194; *bair. gehört dazu* die murfel, *kauendes weib und gesicht, maul, schnauze.* Schm. *a. a. o.*

MÜRFELTHIER, *n. für* murmelthier, *umdeutschung mit bezug auf* murfeln; *als schelte* das murfelthier *von einem murrenden weibe.* Schm. 1, 1647 *Fromm.;*

du mürfeltier, du herhur, du lasterschnabel.
fastn. sp. 255, 16.

MURFLEISCH, *n. mürbes fleisch, das fleisch unter den nieren am rückgrat:* den mit mehr grober feuchte dann mit geblüet besetzten theilen desz leibs, als do ist die feiste, das murfleisch. Thurneiszer *beschreib. influent. wirk. aller erdgewächse* 17. *vergl.* mürbebraten.

MURICHT, MÜRICHT, *adj. mooricht, vergl. das neutr.* mur *sp.* 2712: unsere bölhinen (*bleszhühner*) habend allzeit ein unlieblichen und můrächten geschmack. Heuslin *vogelb.* 22^b; das wasser ist mürecht und trüb. Herr *feldb.* 24^b; wo der grund aügelecht, rot und murecht ist, der unten ein festen küsz hat, da find man gut beständig wasser. Sebiz *feldb.* 16; wann sie (*die erde*) von platzregen nicht kotecht und murecht wird. 22. *bair.* muerig, *morastig* Schm. 1, 1643 *Fromm.*

MURK, *adj. kurz, wie ein stumpf:* dasz es aber ein meerkalb sey, zeigt an die gespalten zungen, murggen, spitzigen, scharpfen zän. Forer *fischb.* 103^b. *das adj., dem sinne nach von mhd.* murc, *faul* (*eigentlich zerfallend*), *abstehend, gehört zu dem folgenden subst.*

MURK, *m.* 1) *ein brocken, abgebrochenes stück:* (*ein geiziger meier*) gedacht einen sinn, wie das er sie (*kinder*) des weckbrots müd wolte machen, und schnit in ein molkenkar von herten rinden des brots. als die kinder kamen, .. da liesz er sie in und schlosz die thür zů, und begosz da die suppen oder das weckbrot, und der murken waren vil mer wan die kinder möchten usessen. *Ulensp.* 7, *s.* 9 *Lappenb.;*

auch wann du iszt, schneid grosze schnitten,
dick murken auf der knebel sitten.
Grobian. N 2^b (*v.* 3294);

dim. mürklein:

den hündlin brockt man mürklin dar,
zergrümelt und verbröckelt gar. *ebenda* (*v.* 3299);

fränk. murk, *schweiz.* mürgkeli, *brocken, z. b. brotes* Schm. 1, 1649 *Fromm.; unterrhein.* murken, *brotstücken* Kehrein 286; *vergl.* murkeln.

2) murk, *ein unfertiger, in wachsthum und sprache zurückgebliebener mensch:* dir ist nützer du seiest ein murk als ob du nit kunnest reden, weder das du verderbest. Keisersberg *siben hauptsünd* (1510) ff 2^d. *vergl. dazu in Schaffhausen* das murggeli, *knirps, sonst auch compacter knorrichter auswuchs an einem brot.* Stalder 2, 221. *vergl.* murks.

MURKELN, *verb. in kleine, unregelmäszige stücke schneiden, auf üble weise klein schneiden:* murklen, *panem non aeque secare, das brot unrecht schneiden* Schottel 1367; *in Leipzig* am brode rummorkeln, *ungeschickt abschneiden* Albrecht 172^a; *bair.* den flachs murgkeln, *ihn aus dem groben brechen, vorbrechen*, die murkel, *grobe brechel* Schm. 1, 1649 *Fromm.; in Siebenbürgen* morkeln, *stückweise arbeiten, schneiden, sprechen u. s. w.* Fromm. 5, 179, 167; *in Schwaben* murkeln, *papier, tuch u. dergl. unordentlich zusammen rollen, beim spiele betriegen, undeutlich sprechen, weil man mit der wahrheit nicht heraus will* Schmid 395; *schweiz. aber intransitives* murggelen, *schrumpfen.* Stalder 2, 221. *allen diesen bildungen, wie weit sie auch der bedeutung nach auseinander gegangen sind, liegt die vorstellung des bröckelns und zerfallens und dieselbe wurzel zu grunde, die in* mürbe (*sp.* 2713) *vorhanden ist. vergl. auch* murken *und* murksen, murzeln *und* murzen.

MURKEN, *verb. wie* murkeln: *unterrhein. das brot in stücke schneiden.* Kehrein 286; *in Siebenbürgen* murken, *mit den händen zusammendrücken, kneten, sonst machen, thun, treiben, agere,* zemurken, *glattes zusammendrücken, zerknittern.* Kramer *Bistritzer dial.* 94; *niederd.* murken, *ermorden, tödten. brem. wb.* 3, 206; *sonst aber drucksen, zögern, zaudern:*

uns lockt frühling auch aus engem haus,
der gelehrte mag am pulte murken.
A. W. Schlegel 2, 197;

im Göttingischen murken, *murren, brummen.* Schambach 140^a.

MURKI, *n. kurze muntere tanzweise, bei der der basz durchweg aus gebrochenen octaven besteht. im ersten drittel des* 18. *jahrh. einem offenbar bäuerlichen tanze aus Süddeutschland entlehnt, häufig componiert, und noch lange nachher literarisch bezeugt:* wenn wir nun der menuet genug hatten, so ersuchte ich den vater um andere tanzmusiken, dergleichen die notenbücher in ihren giguen und murkis reichlich darboten. Göthe 25, 275; stand nicht neben ihm der orgelstuhl als der thron, auf den ihn allemal an aposteltagen der schulmeister durch drei winke gesetzt hatte, damit er durch ein plätscherndes murki den kirchensprengel tanzend die treppe nieder führte? J. Paul *Qu. Fixl.* 71; ich kann kaum die minute erharren, wo ich .. meine murkis vororgle. *biogr. belust.* 1, 125.

MURKOLBE, *m. cottus gobio, kaulkopf, eine fischart.* Nemnich 2, 1259.

MURKS, *m.* 1) *grunzton der schweine.* Adelung. *vergl.* murksen 2.

2) *ein kleiner, unansehnlicher, auch mürrischer, verdrieszlicher mensch. ebenda. vergl.* murk 2; *niederd.* murk *und* murks. *brem. wb.* 3, 205; *in Pommern* murks *auch ein kleines thier.* Dähnert 316^b.

MURKSEN, *verb. iterativ zu* murken. 1) *schlecht und wiederholt schneiden; in den mundarten des gesamten Deutschlands weit* *verbreitet, und in die bedeutung des unordentlich arbeitens, der heimlichen und langsamen tödtung, oder auch des quälens übergehend: alem.* murggse, abmurggse, *langsam hinmorden, hinmachen*, an öpisem ume-murggse, *an etwas herumpfuschen.* Hunziker 186; *fränk.* murksen, *grob schneiden, z. b. brot.* Schm. 1, 1649 *Fromm.; in Mähren (Iglau)* murksen, *ungeschickt herumarbeiten.* Fromm. 5, 465; *in Wiesbaden* murksen, *stark quälen, totschlagen.* Kehrein 286, *in Nassau* marksen, *äpfel u. dergl. schaben.* 273; *schles.* abmurksen, ermurksen, *ermorden* Weinhold 63^b; *in Leipzig und Obersachsen* morksen, *ungeschickt abschneiden*, morksen, murksen, *erwürgen (als* abmorksen, ermorksen), *ungeschickt schlingen, würgen, auch ungeschickt zusammenarbeiten, so dasz das ansehen der arbeit dabei leidet, mit* murkserei, *schlechtes arbeiten und schlechtes erzeugnis.* Albrecht 172^a; *in der Altmark* murksen, *durcheinander wühlen und in unordnung bringen, knittern.* Danneil 141^b; *verdreht zu* mordexeln, *ermorden, massakrieren* Albrecht (*mit bezug auf* mordaxt), *und zu* marixeln, morixeln (Schm. 1, 1641 *Fromm.*), *was intransitiven sinn, umkommen, erlangt hat:* so bald er mit den hallischen tausendsaframech anbundn ghabt hat, habns ihms than, dasz er hat murexen müssn. Schwabe *tintenf.* B 6^a; *in der schriftsprache erscheint* murksen *nur vereinzelt als niedriges wort:*

> *Lesley.* man weisz es, dasz du Macdonald und Duncan
> so abgemurkst. *Ratcliff.* nicht abgemurkst. im zweikampf
> fiel Macdonald und Duncan. ehrlich focht ich.
> H. Heine 16, 110.

2) murksen *auch* (*wie* murkeln *und* murken) *brummen, murren: in Siebenbürgen beim weinen feine abgebrochene töne von sich hören lassen, schluchzen, dann murren und weinen.* Kramer *Bistritzer dial.* 94; *schles.* murksen, *verdrossen und langsam handeln und sprechen.* Weinhold 63^b; *in Leipzig* morksen, murksen, *murren* Albrecht 172^a; *bei* Adelung murksen, *einen ton von sich geben ähnlich dem grunzen der jungen schweine. niederd. ist* murksen *ein saures gesicht machen, mürrisch sein.* Woeste 180^b.

MURKSTEIN, *m. gesteinart aus glimmer, quarz und granat zusammengesetzt, gemischter gestellstein.* Nemnich.

MURLE, *s. unter* kurle *th.* 5, 2812. den murlepuff *in der trunkenen litanei, Garg.* 99^a. *statt* kurle murle *auch* schurle murle, *in München ist dies der name eines brausenden getränkes aus sodawasser und wein; wenig unterschieden* der schurimuri, *jäh auffahrende person, sprudelköpfchen, kleiner polterer* Schm. 2, 461 *Fromm.; das aber ist wieder eigentlich interjection; in einer komischen beschwörungsformel:*

> hocus pocus schwarz und weisz
> fahre stracks auf mein geheisz
> schuri muri aus den knaben. *Schelmuffsky* 5.

MURMAU, *interj. das katzengeschrei nachahmend. die feinde Murners stellten ihn nach seinem namen unter dem bilde eines katers dar* (*vergl.* murner) *und lieszen ihn* murmau *schreien:* Murnar: murmauw, murmaw, murmauw, pfhi, pfhi, auwe, auwe. Studens. es sind katzen. *Karsthans hinter Murners luth. narren s.* 164, 9 *Kurz; er selbst hiesz spöttisch* murmau *und* murmau-Murnar:

> gib frid murmaw und schüsz noch nit.
> *luth. narr* 3515;

> murmau Murnar der hetscht auch mit,
> dan er laszt schlechts sein mausen nit.
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 215, 671.

in Nürnberg ist der murrmau *oder* murrkater *ein mürrischer, zänkischer mensch, murrkopf, auch ein gefängnis im hospital zum h. geist, wo ehemals zänkische spitalbewohner eingesperrt wurden.* Schm. 1, 1642 *Fromm.*

MURMAUEN, *verb. schreien wie eine katze:*

> der hund ball und die katz murmauet,
> der hahn kurlückt, die gans dradrauet.
> *froschmäus.* Pp 6^b (3, 1, 8).

MÜRMEL, *m. das murmeln und murren. von den formen, in denen dieses wort in der älteren sprache erscheint, stimmt* murmur *ganz zu dem entsprechenden lateinischen worte:* do er disz und vil anders mit zierlicher rede schon und wol geredt hatt, under aim geschraye und murmur etlicher und nit weniger, die jm sin red under schlůgen. N. v. Wyle *transl.* 223 *Keller; sonst findet sich* murmor: und als vil geschrayes und murmors dar wider was. 225; *und* murmer (âne murmers underswanc. *Barl.* 379, 31 *in drei hdschr.*); *rumor* ein mormer Dief. 503^c; *aber gewöhnlicher* murmel, *welche form bis zu dem abkommen des wortes nach dem* 16. *jahrh. sich behauptet:*

> sî klagten et alle.
> ditz geschach niht mit schalle:
> eȥ wart mit murmel getân. *Erec*^{2} 8110;

murmel, *murmur. voc. inc. theut.* o 3^a; darnach erhub sich ein murmel wider den herrn. *bibel* (1483) 71^b (*interea ortum est murmur populi.* 4 *Mos.* 11, 1); erhub sich ein murmel unter den Griechen. Luther *ap. gesch.* 6, 1; davon entstund ein groszer murmel und unwill in den frauen. *Livius von* Schöfferlin 87^a; *im sinne von gerücht:* nun wardt die rede am hof und der murmel, sie were vorhin etliche mal zum kunig in die schuel gangen. *Zimmer. chron.* 3, 343, 37; do gieng ain haimlicher murmel, er het den gebresten der pestelenz bekommen. 4, 26, 12; dardurch gleich ein murmel entstuende, wo diesem baursman sollich alt und unerkannt gelt herraichte. 234, 12.

MURMEL, *m. wie* marmel *sp.* 1659 *für marmor: ahd.* murmul *neben* marmul Graff 2, 859; *marmor*, mormel, mormelstein, murmerstein, murmelstein Dief. 349^c. *heute heiszen* murmel (*neben* marmel) *die kleinen steinernen (eigentlich aus marmor verfertigten) spielkugeln der kinder:* mit murmeln spielen.

MURMEL, *n. für* murmelthier; *vergl.* murmelkasten.

MURMELBACH, *m. murmelnder bach:*

> schweig, o chor der nachtigallen!
> mir nur lausche jedes ohr!
> murmelbach, hör auf zu wallen! Bürger 72^a.

MURMELBRASSEN, *m. eine art meerbrassen, welche durch bewegungen mit dem maule luftblasen in die höhe steigen läszt, und dadurch geräusch macht, sparus mormyrus.* Campe.

MURMELEI, *f. das gemurmel:* eine murmelei hören, vernehmen; *murmur*, murmeri, murmerey Dief. 372^c.

MURMELER, MURMLER, *m. der da murmelt oder murrt:* murmeler, *mussans, mussitans, famigerator* Stieler 1247; es sind murmeler und kleglinge, die nach jren lüsten wandeln, und jr mund redet schwülstige wort. Luther 2, 422^a; ja billich, sagt der mönch, lauren, schälk, buben, huren, schnurren, murmler, murmelthier, murrer, bruder Murrnarn, die musz man vermauren. *Garg.* 272^a; etliche murmeler. *Simpl.* 4, 246 *Kurz; mit umlaut* (*vgl.* mürmeln *für* murmeln): so die hölzer gebresten, so wird das fewr erlescht, und wenn der mürmeler wirt abgenomen, so ruend die krieg (*susurrone subtracto jurgia conquiescunt. spr. Sal.* 26, 20). *bibel von* 1483 304^b.

MURMELFALL, *m. murmelnder fall eines wassers:*

> an des bächleins murmelfall. Bürger 47^b.

MURMELFISCH, *m. mormyrus.* Nemnich 3, 600.

MURMELGANG, *m. murmelnder gang, gang mit murmeln:*

> ich will dich in der blätter säuseln grüszen,
> dich trösten in der quelle murmelgang. Rückert 84.

MURMELKASTEN, *m. kasten für ein murmelthier, wie ihn die herumziehenden Savoyarden führen:*

> sie sitzen auf der löwenhaut;
> doch guckt, als wie ein eselsohr,
> ein murmelkasten drunter vor,
> daraus denn bald ein jederman
> ihre hohe ankunft errathen kann. Göthe 13, 51.

MURMELKATZE, *f. wie* murmelthier:

> ich sehe, dasz mein treffliches carmen
> dir mehr vergnügung gibt, als jene murmelkatze.
> Drollinger 161,

vorher:

> kam unversehns ein alter alpenbauer
> mit einem murmeltier daher. 159.

MURMELN, *verb. murmurare.*

1) *es ist wol kein zweifel, dasz das wort nicht, wie* mummeln *und* murren, *eine einheimische tonmalende bildung, sondern eine ahd. entlehnung aus dem lateinischen sei. murmurare mit den substantivbildungen murmur und murmurator war im alten und neuen testamente mehrfach (Matth.* 20, 11. *Joh.* 7, 32. *ap. gesch.* 6, 1. *Judä* 16 *u. ä.) in bezug auf die widersetzlichkeit des innern gegen göttliches gebot gebraucht worden, und von da aus in die geistliche sprache als bezeichnung eines sündigen zustandes des gewissens übergegangen, z. b. in die Benedictinerregel cap.* 5: non cum malo animo si oboedit discipulus, et non solum ore, sed etiam in corde; si murmuraverit etiam si impleat jussionem, tamen acceptum jam non erit deo qui cor eius respicit murmurantem, et pro tali facto nullam consequitur gratiam, immo poenam murmurantium incurrit, si non cum satisfactione emendaverit; *im ahd. empfieng das hiermit so zu sagen technisch gewordene wort als* murmurôn *und* murmulôn *heimisches gewand und wurde mit seinen ableitungen* (murmulôd, *murmurium*, murmulunga, *murmuratio*) *ein ausdruck der gewissenserforschung in der beichte:* ih hân gesundôt .. in murmulôde. *Wessobrunner beichte bei* Müllenhoff *u.* Scherer *nr.* 90, 117, *so auch den laien geläufig und in die gewöhnliche sprache übergeführt, mit nach und nach erfolgender weiterer und freier ausbildung der bedeutung.*

2) *die dem lat. zu nächst stehende form ist ahd.* murmurôn: inti murmurôtun thie Pharisei (*et murmurabant Pharisei*). *Tat.* 101, 2, *was sich auch mhd. als* murmern *noch findet, vgl. mhd. wb.* 2, 1, 276^a; *mussare,* dick murmeren Dief. 372^c; *vergl. noch bei* Schottel 1367 murmelen, brummelen, murmuren; *gewöhnlicher ist die form mit* l *statt* r, *als* murmuln *dem lat. ebenfalls noch nahe: murmurare,* murmulen Dief. 372^c; *murmur,* dat murmulent Chytraeus *cap.* 52; in solchem geschrei laufen und murmulen. *Bocc.* (1580) 1, 39^b; *sonst als* murmlen, murmelen, murmeln: murmelen, *murmurare, rumictare. voc. inc. theut.* o 3^a; murmelen, *susurrare, insusurrare, consusurrare, muginari, gannire* Dasyp.; murmlen, oder ein gemümmel über ein ding machen, frolocken, und thůn als jm ein sach gefalle, *admurmurare* Maaler 296^a; *erst spät zeigt sich auch die umgelautete form* mürmeln, *gern, aber nicht ausschlieszlich mitteldeutsch:* sô mürmelte unser ungedult wider dich. David v. Augsburg, *Haupts zeitschr.* 9, 41; ein warer gedultiger mensch, der mürmelt nit, wenn im gott die rut der widerwertigkeit zusendet. Keisersberg *seelenp.* 23^b; ir all, die ir habt gemürmelt. *bibel von* 1483 73^a (4 *Mos.* 14, 29);

ich bitt, vergib mir diese schuldt,
darzu mich mein fleisch bracht, das ich
gemürmelt hab, herr wider dich.
J. Greff *Lazarus* (1545) B 2;

und mürmeln darob heftig sehr.
J. Ayrer 78^a (401, 24 *Keller*);

soll ein ergetzlich kusz
sein besser angewehrt, als auf des pabstes fusz,
so musz ein lieblich wort, so musz ein freundlich kürmeln
bei süszen schmätzerlein, dem lächeln und dem mürmeln
sich artig mischen ein. Logau 2, 14;

das mürmeln verleurt sich, *rumor refrigeratur, obmutescit, extinguitur.* Stieler 1247; *bei* Tieck *alterthümelnd:*

dasz du mürmelst und brümmelst verdrossen doch? 13, 324.

3) murmeln, *in der ältesten bedeutung murren, grollen:*

ouch wâren sume cristen hie,
die murmelen begunden
und in berespen (*tadeln*) kunden
tougen in ir muote. *Silvester* 4849;

derzů viel ein gezig (*bezichtigung*) uf die juden, daʒ sü soltent die bürnen und die wasser han vergiftet. des murmelte daʒ volk gemeinliche und sprochent, man solt sü verburnen. *d. städtechron.* 8, 127, 11; darzue wart dem kaiser (*in der Peterskirche zu Rom*) ain stuel darauf zu sitzen, doch etwas niderer den des babsts stuel, berait. dannocht viengen die cardinäll an zu murmeln, als ob der kaiser zu hoch sitzen solt. *Wilw. v. Schaumb.* 9; diese murmeln und klagen jmerdar. *Judā* 16; (*das kamel*) ward murmeln und unbenügig (*unzufrieden*) sein. Steinhöwel (1555) 83;

gott weisz all ding basz ordinieren,
dann durch din narrecht fantisieren;
das judisch volk das lert uns wol
ob gott well das man murmlen sol.
Brant *narrensch.* 28, 30;

tragkeit, ein ursach aller sünd,
macht murmelen Israhel die kind. 97, 20;

um etwas murmeln: da das volk umb speisz und trank murmelet. S. Frank *weltb.* 162^b; wider einen *oder* etwas murmeln: das was diu swester Moysi diu murmlot wider Moyses iren bruoder das im got ass vil guotz tet. Wackernagel *pred.* 70, 103; also du narr, nit murmel wider got, das du arm bist. Keisersberg *narrensch.* 52^b; und es begab sich bald, das ein gemeind wider einen rath murmelt. *Livius von* Schöfferlin 34; und wem sein tittel wird (*wer vorwürfe erhält*) der ist wunderlich und murmelt wider jn. Pauli *schimpf* 123^b; und er (als dann alter leut gewonheit ist) wider die frawen der tochter halben murmelt. *Bocc.* (1535) 115^a; *vergl. ahd.:*

ni tharft thu thes uuiht frâgên,   ni biginnent sie thâr bâgen,
thaʒ zurnen odo iʒ rechen,   odo iauuiht thes gisprechen,
odo iauuiht thara ingegini   murmulô thiu menigi.
Otfrid 5, 20, 35;

der infinitiv als subst.: seid gastfrei unternander on murmeln. 1 *Petr.* 4, 9; und ward ein grosz murmeln und unwill under in allen. *Livius von* Schöfferlin 45; dardurch sich dann grosz murmeln unter uns allen erhebt hat. *Galmy* 266; mit groszem murmeln, fluchen und schweren wichen (*die landsknechte*) wider ab. Kirchhof *wendunm.* 111^b; *noch in der neueren sprache, wiewol nicht mehr gewöhnlich:*

hörst du diesz murmeln, diese klagen?
des volkes das ihm folgt, der krieger, die ihn tragen?
ihr ungestüm verwünscht der rache zögerung. Gotter 2, 475;

bei Göthe *weniger als* murren: indem jederman ein vollkommen brauchbares werk erwartete, erhielten die meisten (*in Klopstocks gelehrtenrepublik*) ein solches, dem sie auch nicht den mindesten geschmack abgewinnen konnten. die bestürzung war allgemein, die achtung gegen den mann aber so grosz, dasz kein murren, kaum ein leises murmeln entstand. 26, 116.

4) murmeln, *übergehend in die bedeutung des undeutlich, dumpf oder leise redens, nicht mehr mit dem sinne des murrens oder grollens: mussare,* murmeln Dief. 373^c; aber so werden sie murmeln und brummeln, den mund zusammenziehen als hetten sie schlehen und holzöpfel gessen. Paracelsus *opus chir.* (1589) 415; so da murmelten und brummeten in der kirchen. Luther *tischr.* 187^a; ich . . murmelet mit den lefzen, als ob ich bettet. *buch d. liebe* 194^d; nach diesem macht er (*der zauberer*) etliche fremde zeichen, und murmelt eine ziemliche weile. A. Gryphius (1698) 1, 61; dann hat sie auch nicht gesprochen, sondern gemurmelt. die verwünschte gewohnheit des murmelns wird von tage zu tage ärger. in meiner jugend sprach man zum maule heraus. Engel *schriften* 12, 268; bei sich murmeln, *secum murmurare,* er murmelt bei sich selbst, *secum commurmurat.* Steinbach 2, 85; leise murmeln, *submurmurare. ebenda;* zwischen den zähnen, in den bart, vor sich hin murmeln; vernehmlich sprechen ist besser, als in den bart murmeln. Platen 245; in seiner hand hielt er (*der Hebräer*) eine schriftrolle, worein er blickte, vor sich hin murmelnd und nach vorn und hinten sich bewegend. Dieterici *streit zwischen mensch und thier* (1858) 102;

ein zaubrer läszt beim mondenschein,
läszt murmelnd im erschrocknen hain
dergleichen lieder hören,
die geister zu beschwören. Uz 1, 37;

nicht mehr verfolgt von schönen,
seufzt er: der ganze chor, mit murmelnd leisen tönen,
seufzt nach: Euridice! Cronegk 2, 134;

gebet von eurem gewinne was ab! so sagtet ihr damals.
Isegrim sagte wohl: ja! doch murmelt er unter dem barte,
dasz man kaum es verstand. Göthe 40, 182;

etwas murmeln: sondern murmelt und pröpelt nur die horas canonicas. Luther *tischr.* 264^b; (*er hat*) nicht mehr geredt, denn allein jren namen zwei oder dreimal gemurmelt. *buch der liebe* 187^a; dann er sawer zur sach sahe, und murmelt das andern, so zugegen stunden, auch in ein ohr. 214^a; Göze wäre der mann gewesen, der in éinem athem gegen einen und denselben schriftsteller sauersüsze komplimente zwischen den zähnen murmeln, und aus vollem halse laute verleumdungen ausstoszen können? Lessing 10, 129; murmelte dem heil. Georg manche bona verba unterm bart. Hamann 6, 185; alter! was murmelst du da zwischen den zähnen, als wenn irgend ein ungeheuer von geheimnis auf deiner zunge schwebte, das nicht heraus wollte und doch heraus sollte? rede deutlicher! Schiller *räuber* 4, 3; da ich ihn bald psalmen, bald den rosenkranz murmeln hörte. Göthe 35, 86; sie rupft und murmelt. *Faust.* was murmelst du? 12, 166; beifall, zustimmung murmeln;

bald murmelt er vor sich verworrne träume her.
Gotter 1, 143;

und kreuzigt sich, und murmelt sprüche. 156;

was aber wars, das zwischen deinen zähnen
du murmeltest?
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 318 (*Semele v.* 85);

der alte murmelte den abendsegen. Lenau *neue ged.* 15;

mit anführung des gemurmelten, in direkter rede: keine zeit an verhältnisse zu denken! murmelte er zwischen seinen zusammengebisznen zähnen. Wieland 8, 232; endlich murmelte er in sich: hier stehe ich als ein thor. Klinger 5, 313; lange weile, sagt man, sei die schwester des todes, murmelte Orancia. 10, 31;

(*er*) empfieng, mit bloszem haupte,
die herren an der thür,
und murmelte: mein Kätchen,
hol eine kanne bier.
Hölty 9 *Halm* (*gab leise den befehl*);

das kind war bang und strauchelte, da es
die hohen stufen an dem thron hinan stieg.
ein böses omen! murmelte das volk.
Schiller *jungfrau von Orl.* 1, 5,

der infinitiv als subst.:

man rennt durcheinander,
ein unvernehmlich murmeln dringt zum ohr der königin.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 12 (*Dom Karl.* 1, 1);

jener sprachs, und den chor durchlief beifälliges murmeln.
Voss *Luise* 3, 2, 396;

bei beschwörungen:

mit wenig murmeln, weisz ich, ists gethan,
wie man sich umschaut bringst du sie zur stelle.
Göthe 41, 72.

5) murmeln, *in der älteren sprache einigemale in den sinn des keifens, zankens übergetreten, in näherem anschlusz an die bedeutung* 3, *wobei aber der begriff des leisen mehr zurückgetreten ist:* und gefiel mir nichts bessers, als wann die baurenweiber bisweilen in wirthshaus kamen und ihre trunkne männer so greulich zerlegten, dasz nichts drüber war, mir auch solche schöne ehrentitul auf einander und in einem athem gaben, dasz ich sie nicht alle so geschwind einschieben konte, daran ich mich aber nebenst meiner gesellschaft im geringsten nichts kehrte; sondern, wann sie auf ihren maultrummeln anfiengen zu murmeln und zu brummeln, da nahm ich einem pfeifer seine sackpfeife und machte es darauf so bund und kraus, dasz man das weibergeplerr davor nichts ... verstehen konte. *Simpl.* 2, 295 *Kurz;*

und hetten da ein grosz getader,
ein brumlen, murmlen, und geschnader.
Grobian. H 2^b (*v.* 1947);

so jn dann Bacchus höher steigt,
und die vernunft von dannen fleugt,
so hebt sich erst das murmlen basz,
und glaubt der disz, der ander das,
und komen dann so weit hinein,
dasz sie nimm wölln zu friden sein. J2^a (*v.* 2219).

6) murmeln, *von dem tone der füchse:* was hilft es mit dem löwen brüllen, mit dem pferd hinnen, mit den füchsen murmeln, mit den fröschen quaquen, mit der hennen gracken, mit dem pfauen pfuchzen? Schuppius 760; *vom tone der murmelthiere:* zů zeiten söllend sy an der sonnen vor jren löcheren mit einanderen spilen oder gopen, etwas murmlen, bällen gleich den jungen hunden oder katzen. Forer *thierbuch* 112^b; *vom geräusch der kochenden flüssigkeit:*

die stimmen murmelten wie siedend heisze töpfe.
Günther 495.

7) murmeln, *als gerücht sagen, leise und verhohlen ausbreiten, wie sonst* mummeln 2, *sp.* 2663: murmelen, *percrebescere, rumore spargi, vulgari, disseminari* Stieler 1247; man murmelt darvon, *rumor affertur, dissipatur de hac re, denunciatur sermonibus. ebenda;* es wird von ihm sehr übel gemurmelt, *parum secundi de eo sparguntur rumores. ebenda;* die nachbawren murmleten wie es doch zugienge .. Pauli *schimpf* 108^a; *Fiesko.* was spricht man zu meinem roman mit der gräfin Imperiali ... was murmelt man? *Mohr.* nichts murmelt man. auf allen kaffeehäusern, billardtischen, gasthöfen, promenaden, auf dem markte, auf der börse schreit man laut .. dasz ihr ein narr seid. Schiller *Fiesko* 2, 4; fragt dich jemand, so hast du von weitem murmeln gehört, dasz dein herr .. jagd auf die Türken mache. 2, 15; das volk was das denkt, die nachbarinnen, was die murmeln .. Göthe 8, 193; wäre denn wirklich wahr, was hier das hausgesinde murmelt, ihr seid mit Marien verlobt? 42, 288;

bald wieder murmelt man davon,
die mutter hab ihn aufgelesen.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 295.

8) *erst seit dem vorigen jahrhundert wird in der sprache der dichter nach anleitung des altlateinischen gebrauchs von murmurare,* murmeln *von dem leisen rauschen des flieszenden wassers gesagt* (*noch* Adelung *erwähnt davon nichts*): neben ihm rieselte die quelle des bachs, und murmelte ihn in stille träume der vergangenheit. Lafontaine *naturmensch* (1801) *s.* 7;

der weste lispeln seufzt, die bäche murmeln klagen.
Croneck 2, 11 (*von* 1757);

(*wo*) alles hier still ist, auszer der quelle, die murmelnd herab flieszt
von unwegsamen felsen. 62;

oft sah man ihn einsam am bach die murmelnden wellen betrachten. 289;

(*felder*) durch die ein bach mit heischerm murmeln schleicht.
Uz 1, 93;

es murmelt mancher bach. 104;

rollt eure krausen silberwellen
mit hohlem murmeln durch das bunte veilchenthal,
ihr wiesenbäche und ihr quellen. Hölty 48 *Halm;*

die quellen murmeln dir
ruh in die brust, o mensch. 120;

der ganze buchenhain
wird süszer, süszer silberklang,
und bäche murmeln drein. 145;

sie stund in der laube beim murmelnden bach.
Stolberg 1, 299;

wie an der ruhenden schäferinn fusz, der spalte des felsens
blumentränkend ein quell mit säumendem murmeln entgleitet.
313;

murmle dumpfer, nahe quelle. Gotter 1, 104;

höret meine finken schlagen,
und murmeln meinen schmerlenbach! Gökingk 3, 39;

schon flötete die nachtigall
den ersten sang der liebe,
schon murmelte der quellen fall
in weiche busen liebe. Schiller *triumph der liebe;*

und sieh, aus dem felsen, geschwätzig, schnell,
springt murmelnd hervor ein lebendiger quell.
die bürgschaft;

murmelnd sagt mir jede welle,
nach dem leiden folgen freuden. Tieck *Octav.* 369;

wo beim sommerlied der grille
murmelnd träumt der wiesenbach. Rückert 298;

vom meere:

wie murmeln des empörten meeres,
wie durch hohler felsen becken weint ein bach.
Schiller *gruppe aus dem Tartarus;*

von bäumen:

murmelt ihr, wenn alles ruht,
murmelt, sanftbewegte bäume,
bei dem sprudeln heischrer fluth
mich in wollustvolle träume. Uz 1, 150;

endlich vom flüstern einer hirtenflöte:

auch er (*Amor*) versucht, wies ihm gelinget (*das blasen darauf*):
ein schwaches murmeln quillt hervor,
das ungeübte hand erzwinget. 55.

9) *vereinzelt bei* Schiller: das todtenlied musz noch in deinen ohren murmeln, das deinen vater zu grabe hallte. *räuber* 3, 1, *im sinne von leise nachklingen.*

MURMELQUELL, *m. murmelnder quell:*

heute kommt die langentbehrte
zu dem murmelquell im thal.
Haug *im musenalmanach von* 1796, *s.* 22.

MURMELQUELLE, *f. murmelnde quelle:*

bei dieser murmelquelle,
wo vögelein
des mais sich freun. Hölty 145 *Halm;*

nichts hör ich mehr durchs winternde gefilde,
als tief im felsenloch
die murmelquell. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 353.

MURMELRAUSCHEN, *n.:*

wird ein quell zum tiefen becken,
endet all sein murmelrauschen. Platen 57.

MURMELTHIER, *n. arctomys marmota. die ahd. form ist* muremunto, *lepusculus* (Graff 2, 859 *aus St. Gallen*) *und später* murmenti: erinatius (murmenti) ist animal magnitudine ericii (ein tier alsô michel sô der igil) .. similitudine ursi et muris (in gelîchnisse perin unde mûse), daȥ heiȥen uuir murem montis (mûs pergis), uuanda iȥ in foraminibus alpium (in dien lochen dero alpon) sîna festi habet. Notker *ps.* 103, 18; *aus diesem lat. murem montis ist das rhätoromanische* murmont *entstanden, welches der ahd. form zunächst zu grunde liegt. die letztere setzt sich mundartlich in der Schweiz fort, in Bünden als* murmete *und* murmelti, *im Berner oberlande als* murmende, *in Luzern als* murmetli Stalder 2, 220, *ebenso in Tirol als* murmentl, muramentl Schöpf 452, *bair.* murmentel, murmementl Schm. 2, 1653 *Fromm.; vergl. ital.* marmotta *und* marmotto, *span. portug.* marmota, *franz.* marmotte Diez *wb. der rom. spr.* 1, 265. *die umdeutung in* murmelthier (*ein* murmeln *wird der thierart zugeschrieben, vergl. unter* murmeln 6) *findet sich, während mhd. die form* mürmendin, murmedi *zunächst dauert* (Lexer *wb.* 1, 2253) *doch schon seit dem* 14. *jahrh.: furo,* murmeltir, murmultir, ein mormerdyer Dief. 253^c; *furo,* murmurtier, murmeltier *nov. gloss.* 186^b; das murmelthier, *mus alpinus* Maaler 296^a; murmelthier oder murmentle Forer *thierb.* 111^a. *das thier wird als ein seltenes gezeigt:*

in diesem augenblick
kam unversehns ein alter alpenbauer
mit einem murmelthier daher.
er rief: herbei, ihr hochgeneigten schauer,
und seht dis wundertierlein an,
das hundert schöne künste kan! Drollinger 159;

daher: ich führe dich wie irgend ein seltenes murmelthier mit mir. Schiller *kab. u. liebe* 4, 3; dagegen aber reichte mein guter humor nicht hin, als die tochter des prätendenten das fremde murmelthier gleichfalls zu sehen verlangte. das habe ich abgelehnt. Göthe 27, 231; *es lebt in der schneeregion:* da drauszen auf den felsen ists auch wohl der mühe werth von freiheit zu reden, wenn man das halbe jahr vom schnee wie ein murmelthier gefangen gehalten wird. 16, 198; *und verschläft die winterzeit:* das murmeltier, welchs für bekümmernus, das der winter einfallt, sich schlafen legt und vor angst faiszt wurd. Fischart *groszm.* G 4^a; (*sie*) schlafend also den ganzen winter bisz auf das glenz one speisz und trank zůsamen gekrümpt wie ein ygel.. dannenhar ist ein sprüchwort bei den einwoneren der alpen im brauch, er můsz sein zeit geschlafen haben wie ein murmelthier. Forer *thierb.* 112^a; dasz sie einen schlaf hat wie ein murmelthier. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 4, 2; *daher von einer verschlafenen person:* sieh, wie das alte murmelthier dort schläft. H. L. Wagner *die kindermörderin* 20; *von einer verdrossenen und zanksüchtigen:* ich hielt mich ... etliche tage bei meinem bruder auf, und wurde von ihm und seiner frauen ganz wohl bewirthet; allein da ich kaum 3 oder 4 tage da gewesen, hörete ich, wenn ich nur den rücken gewendet, dasz sie sich um der geringsten ursache willen aufs heftigste mit einander zankten, hergegen konte das alte murmelthier, so bald jemand darzu kam, so freundlich thun, als ein ohrwurm, und ihrem manne sehr viel ehre erweisen. *Felsenb.* 3, 425; *von einem pietisten:*

dort grunzt das murmelthier, der falsche pietist,
der nur wie Sodoms frucht, von auszen kostbar ist.
Günther 4, 62.

MURMELUNG, *f. das murmeln: murmur,* murmulung, murmelunge, murmerung Dief. 372^c; *murmuratio,* murmlung *ebenda; nach* murmeln 3: der sünder ist glich dem verlornen sun, propter senioris murmurationem vel indignationem, das ist umb des eltern suns murmelung oder mügung willen. Keisersberg *post.* 2, 52; leidet solch creuz mit gedult, on murmelung. Luther *tischr.* 408^a; zum ersten ist ein geistlich sünd als miszglaub, murmlung wider gott, ketzerei, ungedult. S. Frank *chron.* 456^b; ihrem öbern leisten sy willig gehorsam on murmelung. *weltb.* 143^a; kein fluch, murmelung noch ungedult ward bei ihnen gespüret, ja man hörete kein unnützes wort. *Simpl.* 2, 89 *Kurz;*

gottes werken nit grüblen nach
mit murmelung, hon oder schmach. H. Sachs 3, 1, 239^d;

nach murmeln 7, *gerede, gerücht:* murmelung, *rumor, sermo, fama, rumusculus.* Stieler 1247; falsche murmelung, *rumores inanes,* die murmelung gehet, *fama nascitur, increbrescit. ebenda.*

MURMELWELLE, *f. murmelnde welle; dim.* murmelwellchen:

des zephyrs balsamhauch,
wenn er . . den erlenbach
mit mondbeglänzten murmelwellchen kräust?
Stolberg 4, 213.

MURNER, *m. name der katze und des katers, mit beziehung auf den murrenden ton dieser thiere* (*nachher* murren *nr.* 2), *vergl.* Wackernagel *voc. var. anim.* 42. 64; *im* 16. *jahrh.:*

Murnern, der Katzianer patron
lehrt mich (*die maus spricht*) kennen mein mutter from.
froschmäus. 1, 1, 2;

und im 18. *jahrh. wieder aufgefrischt:* Murner in der hölle. ein scherzhaftes heldengedicht von Zachariä;

Hinz, des Murners schwiegervater.
Lichtwer *fabeln* 1, 21;

fing Murner heimlich an zu heulen. 2, 11;

sträubet sich wie Murner der kater.
Rost *teufelsepistel, in der neuen Berliner monatschr.* 1805, 13, 38;

in der reformationszeit ward der name von Thomas Murner hiermit in zusammenhang gebracht, er selbst als schreiender und krallender kater dargestellt und verspottet, sein name auch zu Murnar, Murrnarr *umgedeutet und entstellt* (*später* bruder Murnar *name eines zänkers. Garg.* 272^a, *s. die stelle unter* murmeler); *und dies gieng wieder auf die bezeichnung des katers oder der katze über:*

und sprach (*die maus zu ihrem kinde*), du liebes mäuszlein mein,
du bringst dich umb das leben dein,
ich fürcht dasz dich der Murnarr beisz,
der Murnarr hat ein bösze weisz. E. Alberus *Esop* 163^a;

damit (*du maus*) dem Murnar mögst entwischen,
wann er vielleicht wolt nach dir fischen.
Fischart *flöhhaz v.* 2069.

MURR, *m. ausrufer polizeilicher verordnungen.* Schmid 395, *aus Ulm* 1506. 1508. 1541; *das wort von ihm aus dem namen eines geschlechtes, das lange zeit dieses amt versah, hergeleitet.* ein öffentlicher auszrufer oder murr zu Florenz. *polit. stockf.* 168.

MURRE, *f. krummes gesicht. vergl.* murren 1.

MURREN, *verb. fremere, murmurare.*

1) *ein lautmalendes wort, gebildet nach einem brummlaute, der durch* murr *vorgestellt wird; bei uns seit dem* 15. *jahrh. nachzuweisen: murmurare,* murren, morren Dief. 372^c, murren *nov. gloss.* 259^b; *mnd.* murren, *summen, brummen* Schiller-Lübben 3, 138^b; *niederl.* morren, *grunnire, murmurare, obmurmurare, murmillare, mussitare, tacite stomachari* Kilian; *auch altnord. vorhanden:* murra, *to murmur* Vigfusson 439^b; *im ablautverhältnisse zu* marren *ähnlicher bedeutung, oben sp.* 1670, *was den helleren klang, wie* murren *den dumpferen, malt. man denkt dabei auch an den gesichtsausdruck, den ein murrendes thier, hund oder affe bekommt, und so kann sich im bairischen* die murren, *krummes, verdrieszliches gesicht* (Schm. 1, 1642 *Fromm.*), *kärntn.* murre, muarn, *verächtlich für mund, verdrieszliches gesicht* (Lexer 194), *schwäb.* murre, *verdrieszliches gesicht* (Schmid 395) *bilden. dasz damit ahd.* morna, *moeror, wie mit dem verbum* murren *das ahd.* mornên, *moerere, goth.* maurnan, *ags.* murnian, *zusammenhänge, ist nicht anzunehmen; ebenso wenig hat* murren *mit dem aus der fremde zu uns gekommenen* murmeln (*sp.* 2718) *weiteres gemein, als dasz beides tonwörter, von demselben laut ausgehend, indes unabhängig von einander gebildet, sind.*

2) murren, *von thieren; von hunden:* murren, *grunnire more canum.* Schottel 1367; der hund murrt, *canis ringitur.* Steinbach 2, 86;

nachbarlich dort im schatten des blüthendoldigen flieders
nagte des festmahls knochen Packan, und murrete seitwärts
gegen die lauernde katz. Voss *Luise* 1, 15;

daher:

wer greinen oder murren will,
ut canes decet rabidos,
der mag wol bleiben aus dem spil. *Garg.* 91^a;

murr oder bisz,
sols sin, so sisz,
wils doch sin weg můsz loufen.
A. Blaurer *in Wackernagels kirchenl.* 3, *nr.* 651, 3;

murren will ich auch und bellen (*der einem hunde verglichene sünder*). P. Gerhard 323, 41;

von der katze, dem tiger (*vergl.* murmauen):

die katz, die murt. Eyering 2, 130;

mit bern und katzen brumt und murt. 499;

sein (*des bären*) brummen glich dem murren einer katze
der man den rücken streicht. Wieland 17, 143 (*Idris* 3, 21);

wie mit behaglichem murren am napf hier schmauset der kater. Voss *Luise* 3, 2, 36;

und im kreise scheu
umgeht er (*der tiger*) den leu,
grimmig schnurrend,
drauf streckt er sich murrend
zur seite nieder. Schiller *der handschuh;*

und sonst: wollt jr brüllen, brummen, grunzen und murren, so gehet unter die kühe und schweine. Luther *tischr.* 187^b;

wie ein meerwunder murr und brumb. H. Sachs 4, 3, 77^c;

der eine (*frosch*) quackt, viel hundert quarren,
hier murret einer sanft, wenn dorten tausend knarren.
Brockes 2, 61;

gern auch von fliegen und dergl.: reume mitler zeit die brummenden und sumsenden fliegen auf, so in der kirchen murren, und die predigt verhindern wollen. Schuppius 839;

zu dem hornüschel kam ein byn:
sag, was hastu damit im sinn,
das du so feindtlich einher schnurst
und mehr denn unser fünfe murst?
B. Waldis *Esop* 3, 85, 4.

3) murren, *von andern dumpfen naturlauten:*

im wald hub sich ein groszer windt, . .
weht stark, das in dem wald erdont,
murt durch die büsch ganz ungewont.
B. Waldis *Esop* 1, 23, 4;

grimmig schreien im hohlen bauche des felsen die stürme,
murren entkräftet hervor. Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 121;

die erde dröhnt von seines hufes schlägen,
als ob gewitter ihr im schoosze murrten.
Freiligrath 6, 200

(*nach Shakespeare:*

the bearing earth with his hard hoof he wounds,
whose hollow womb resounds like heavens thunder.
Venus u. Adonis 45);

vom magen, leib (*wie* knurren *th.* 5, 1525): der bauch kurret und murret. *pers. rosenth.* 3, 28; da die helfte des tages umb war, so begunte ihm sein magen gewaltig zu murren. *pers. baumg.* 5, 12.

4) murren, *übertragen auf menschen, die zorn, unzufriedenheit, üble laune in dumpfen, verhaltenen lauten äuszern:* murren, widerbellen, *responsare* Dasyp.; murren, umbhin schnerzen oder bäffzen, als wenn man einen schlecht, *gannire, murmurare, emutire u. s. w.* Maaler 296^a; murren, *obstrepere, oggannire, oblatrare, indignari* Stieler 1246; *in allitterierenden und reimenden formeln:* kein murren und mucken verstört ihre heiterkeit. Niebuhr *leb.* 1, 211; er murrt und schnurrt den ganzen tag, *toto die fremit et ringitur. ebenda; niederd.* kurren un murren, *unzufrieden sein* Dähnert 316^b; he kurret

un murret, *er ist ganz störrig* 263^a; *abgesehen von solchen ein durch häufige anwendung in der bibel gehobenes und in edler sprache angewendetes wort:* jr . . murretet in ewren hütten, und spracht, der herr ist uns gram. 5 *Mos.* 1, 27; las sie hin und her laufen umb speise, und murren, wenn sie nicht sat werden. *ps.* 59, 16; die phariseer und schriftgelerten murreten und sprachen, dieser nimpt die sünder an. *Luc.* 15, 2; Jesus . . . sprach zu jnen, murret nicht unternander. *Joh.* 6, 43; der Otto murrte, wie immer. Klinger *Otto* 10, 26; die geduld war erschöpft, der gemeine mann wie der adel murrte. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 333; man stirbt murrend. J. Paul *Qu. Fixl.* 97;

lasz jn hinziehen, murren, brummen.
Grobian. K 1^a (*v.* 2400);

wie sehr auch
euer irdisches herz nach flüchtigen freuden sich sehnet, . .
unter der last des sandkorns stöhnt, mit gefalteten händen
heimlich murrt. Stolberg 1, 405;

schweig!
was murrst du ewig, du undankbarer,
den brotlos ich in meine dienste nahm?
Uhland *ged.* 164;

in bezug auf widerspenstigkeit gegen gottes fügungen: wir menschen murren, wenn iemand von den unsrigen gestorben ist, *nos homunculi indignamur, si quis nostrum interiit.* Steinbach 2, 86; ich will nicht murren, himmlischer vater, aber die strafe ist hart. Schiller *kabale und liebe* 5, 1; ja, Paul, ich murre nicht. gott hat mir heute mehr gegeben als genommen. Kotzebue *dram. sp.* 3, 173;

nichts, ach nichts weisz ich zu sagen,
im bewustsein meiner schuld,
nichts zu murren, nichts zu klagen. Bürger 44^a;

es heiszt mit jemand murren: aber Assa ward zornig uber den seher, und legt jn ins gefengnis, denn er murret mit jm uber diesem stück. 2 *chron.* 16, 10; da er mit den priestern murret. 26, 19; die da geschwind . . mit gott murren. *Simpl.* 1 (1713), 16; *dafür* einem murren:

hat denn wohl
der geber alles guten etwa nicht
das bessre dir gegeben? murr ihm nicht! Gleim 6, 119;

wider, gegen jemand murren: da murret das volk wider Mose. 2 *Mos.* 15, 24; wie lange murret diese böse gemeine wider mich? denn ich habe das murren der kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret. 4 *Mos.* 14, 27; zürnet noch murret er nicht wider gott, das er jn hatte lassen blind werden. *Tob.* 2, 13; sie murrete nicht wieder ihre eltern. *polit. stockf.* 282; aber wider gott zu murren, dafür habe ich mich gehüthet. *Plesse* 3, 357; wider die vorsehung murren. *Pierot* 2, 64; sie finden mich in einer stunde, wo ich leicht zu verleiten wäre, wider die vorsicht zu murren. Lessing 1, 517; murrt nicht gegen den himmel! Klinger *Otto* 30, 17;

du murrest wider deinen schöpfer,
und rüttelst sein gedultig ohr. Günther 93;

wider, gegen etwas murren: wie murren denn die leute im leben also? ein jglicher murre wider seine sünde. *klagel. Jer.* 3, 39; wer gegen sein schicksal murrt, der begreift es nicht. Bettine *tageb.* 163; murren über einen *oder* etwas, auf einen, ab einem *oder* etwas: und (*die jünger*) murreten über sie. *Marc.* 14, 5; da murreten die Jüden darüber, das er sagte, ich bin das brot das vom himel komen ist. *Joh.* 6, 41; da Jhesus aber bei sich selbs merket, das seine jünger darüber murreten. 61; weil auch die thumherrn zu Meinz fast auf mich murren, als habe ich jn unrecht gethan. Luther 6, 361^b; dasz ich zum erstenmale über meine armut murre. Kotzebue *dram. sp.* 3, 237;

den aller schlechtsten wein zu lest
setz für ehrliche leut und gest.
und murt der herren einer drab,
sprich du, kein bessern wein ich hab.
Grobian. H 2^a (*v.* 1960);

was nicht zu ändern steht, darüber murrt man nicht.
Günther 618;

um etwas murren: einem weisen knecht mus der herr dienen, und ein vernünftiger herr murret nicht drumb. *Sir.* 10, 28;

und wenn halt jetzt der pawer kem
und mich bei meinem halse nem
und setzet mir ein alte schmurrn,
dennoch dörft ich darumb nit murrn,
dörft jn beim pfleger nicht verklagn.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 125, 56;

dieweil ich hab das leben mein
wil ich dir unterthenig sein,
dich nimmer mehr also an schnurren,
umb ein jede sach mit dir murren. 4, 135, 314;

vor etwas murren:

wir sind gewöhnt, dasz die menschen verhöhnen,
was sie nicht verstehn,
dasz sie vor dem guten und schönen,
das ihnen oft beschwerlich ist, murren;
will es der hund, wie sie, beknurren? Göthe 12, 65;

murren *mit abhängigem satze:* da sie das sahen, murreten sie alle, das er bei einem sünder einkeret. *Luc.* 19, 7;

wer ihr (*der schickung*) zu folgen sich bestrebt,
der danket, dasz ich lang gelebt,
und murret nicht, dasz ich verschieden.
Drollinger 123;

der infinitiv als subst.: ewr murren wider den herrn. 2 *Mos.* 16, 7; das jr murren von mir aufhöre. 4 *Mos.* 17, 10; das murren der nazion, welche zu bestreitung der kriegsunkosten mit gedoppelten auflagen belegt wurde. Wieland 6, 197; der lärm der trompeten und pauken, der dem unglücklichen volke die grausame fröhlichkeit seiner tyrannen ankündigte, machte ihr murren, ihre verwünschungen unhörbar. 7, 84; izt ist es nicht mehr mit murren und verwünschen gethan. Schiller *Fiesko* 4, 6; als die neuen ankömmlinge herein gelassen zu werden verlangten, entstand ein allgemeines murren. Göthe 19, 48; darum gehorche ich meinem vater ohne murren. Kotzebue *dram. sp.* 2, 320;

mit murren oder widerwillen.
Weckherlin 153 (*ps.* 38, 16);

befestge mich in deinem wort,
behüte mich für murren! P. Gerhard 210, 49;

drum wollen wir uns drein ergeben,
und ohne murren was recht ist thun.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 289;

(*wo sich*) in den klang der gläser
das murren des gewissens mischt. Gökingk 3, 46.

5) murren, *im sinne von* murmeln 4, *undeutlich oder dumpf reden, brummen, brummeln, in quellen des* 16. *jahrh.:* der gesell sahe wol das der pfaff murret. Pauli *schimpf* 166^b; dort murret einer von klostergelübden, da brummet einer von der heiligen dienst. Luther 4, 382^b; das heiszet das gebete in die schanz geschlagen und auf ebenthewer hin gemurret. 414^b; darumb haben wir billich der münche und pfaffen gebete verworfen, die tag und nacht feindlich heulen und murren. 415^a; wenn sie es (*die mönche das beten*) aufs beste gemachet haben, so haben sie einen sack voll wort gemurret, oder gedönet, gar on herz, verstand, und glauben. 5, 399^b;

was murrt nur der alte schinhut?
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 106, 233;

hör nur, was murret der alt geck? 1, 109, 295;

ein spiel murr murr nur nicht *Garg.* 168^a *kann dieser bedeutung zufallen.*

6) *noch später im sinne von* murmeln 7, *als gerücht verbreiten:* man murret davon. Campe *als oberdeutsch;*

ich schlüge zorn und hasz und das verdammte lallen
des murrenden gerüchts mit groszmuth in den wind.
Günther 587.

MURRHAFTIG, *adj. mürrisch:* der murrhaftige herr. *engl. kom.* 2, Tt 4^b.

MURRICHT, *adj.* 1) *mürrisch:* er sieht sauer und murrecht gleich als wann er ein pfann voller geschwelter teufel gefressen hett. Höniger *narrensch.* 30^b; *responsare domino . . .* murricht antwort geben. Alberus dd 2^b.

2) *aber auch ableitung des subst.* murre, *schiefes gesicht* (*vgl. unter* murren 1): murricht, *von dem der eine kurze oder krumme nase hat:* murreter mensch, *aquilus, aquilius, simeus, i. homo habens nasum curvum. voc. inc. theut.* o 3^a; *simus*, murriger, murrechter Dief. 535^b; *simus, qui habet curvum nasum seu depressum, vulgariter* murroter. Schm. 1, 1642 *Fromm.* (*von* 1412); etlich haben grosz hoketlang und uberhanget nasen, dargegen widerumb haben etlich ganz kurz oder murret nasen, aufgeworfen, dick kolbet, die dazwischen den augen tief hinein sind gedruckt. Dürer *menschl. proport.* Q 3;

kauf ein zwei alte pöse weib,
högret und pucklet sint von leib,
gerunzelt, ghrumpfen und ungschaffen,
muerret und munkisch gleich den affen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 73, 96;

gerunzelt, muret und ganz hager. *gedichte* 3, 2, 71^c.

MURRIND, *n. die rohrdommel, vergl.* mooskuh *sp.* 2523 *und oberdeutsches* mur *für* moor *sp.* 2712: doch biszweilen braucht er auch (*als zahnstocher*) . . den schnabel und die kloen von rortrummen, oder rorreigeln, oder moszkůen, oder murrindern, oder erdbüchsen. *Garg.* 163^b.

MURRISCH, MÜRRISCH, *adj. und adv. zum murren geneigt, dem murren ergeben, verdrieszlich brummend.*

1) *die ältere sprache, bis ins vorige jahrhundert, bevorzugt die unumgelautete form:* murrisch, *morosus, fremebundus,* murrische leute, *homines morosi*, er ist ein murrischer kerl, *homo est morosus, iracundus et difficilis,* ein murrisches wesen, *morositas* Steinbach 2, 86; murrisch, *morosus, difficilis, fremebundus* Frisch 1, 676^a; denn was murrische köpf vor krieg und uneinigkeit im Teutschland erregt, ist menniglich mit schaden und klagen zu wissen worden. Kirchhof *wendum.* 34^a; sahe jhn saur an, fragte jhn mit murrischen worten, was er da zu schaffen hette. Zinkgref *apophth.* 2, 97; das glück jetzt lachts, jetzt ist es murrisch und grausam. Schuppius 408; (*leute, die sich*) aus murrischem eigensinne, aus unwissenheit, und aus andern leidenschaften das bittre vergnügen machen, sich zu feinden der satire aufzuwerfen. Rabener *sat.* 1, 9;

> solt es gleich dem neid verdrieszen,
> welcher stets musz murrisch sein. Rist *Parn.* 785;
>
> mich selbst verdrieszt mein murrisch wesen. Günther 191;
>
> versteht sich ein mägdgen auf küssen und scherz,
> und hat sie kein geizig noch murrisches herz. 260;
>
> Bacchus und der Venus sohn
> kennen schon
> dein nicht murrisches gemüthe. 913;
>
> wer ist doch wohl so niederträchtig, der gern im hause wollte bleiben,
> woraus der wirth, mit murrschen blicken, ihn immer droht heraus zu treiben? Brockes 9, 599;
>
> als nun jeder murrisch klagte. Hagedorn 2, 31;
>
> dasz die entzündung, die sie fühlt,
> sich durch kein murrisch winseln kühlt. 107.

2) *die umgelautete form, bei* Luther *und sonst vereinzelt im* 16. *und* 17. *jahrh. erscheinend, ist die der neueren sprache allein genehm gewordene:* er wird nicht mürrisch noch grewlich sein. *Jes.* 42, 4; mürrisch, *murmillans, morosus, torvus, difficilis, durus, severus* Stieler 1246; so viel ungesittete, mürrische, zanksüchtige. Gellert 5, 86; wem die gesundheit fehlet, .. der ist gemeiniglich mürrisch. 6, 271; da er .. so mürrischsittlich und uneigennützig überall wirthschaftete. J. Paul *flegelj.* 1, 3;

> er stelt sich sawr und mürrisch drab. *Grob.* O 1^a (*v.* 3438);
>
> und hab ein grausam, frech gesicht,
> scharpf, mürrisch, trützig, grell und wild. S 3^b (*v.* 4691);
>
> und mein mürrisch angesicht
> lacht dem besten freunde nicht. Günther 293;
>
> dann plagt ein mürrischer pedant
> dein köpfchen mit latein. Hölty 122 *Halm;*
>
> derweil, am kleinen herd, zu ihrem mittagsessen
> die gute wirthin anstalt macht,
> halb mürrisch, dasz ihr gast so lange nicht erwacht.
> Wieland 22, 204 (*Oberon* 5, 24);
>
> dasz nicht mürrisch der mann (*die bauern*) abkanzele.
> Voss 2, 136.

MURRKATER, *m. murrender kater. übertragen auf einen alten zänkischen mann:* genöthiget, bei einem alten, häszlichen, ungestalten und wol gar unvermögenden murr- und brummkater ihre anmutvolle jugend verrunzelen zu lassen. *ehe eines weibes* 276; *in Nürnberg ist* murrkater *ein mürrischer, zänkischer mensch, auch ein gefängnis im hospital zum h. geist, wo ehmals zänkische spitalbewohner eingesperrt wurden.* Schm. 1, 1642 *Fromm.*

MURRKATZE, *f. murrende katze; übertragen auf eine zänkische frau:* eine pfuchzende und unfreundliche murrkatze. *mägdelob* 5.

MURRKOPF, *m. bezeichnung für einen murrenden menschen:* der bejahrte murrkopf, welcher fest glaubt, dasz in seiner jugend die welt viel ordentlicher und die menschen viel besser gewesen wären. Kant 10, 17; was du willst, alter murrkopf! fodre nur! Lessing 2, 121; den murrköpfen freundlich entgegen zu gehen. Wieland 8, 196;

> allein, herr bräutigam, nehm er sich wohl in acht,
> und werd er, nach der ersten nacht,
> kein murrkopf. Gotter 1, 82.

MURRKÖPFISCH, *adj. und adv.:* die spieler starker tragischer rollen — und dies sind gewöhnlich die bassisten, die matadore der bühne, pflegen ihre empfindung murrköpfisch herzuzanken. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 347.

MURRSINN, *m. murrender, misvergnügter sinn:* o! wie hat meine freie schweizerseele mit dem gegendrucke des murrsinns dieses unglücklichen fürsten gekämpft! Thümmel 2, 52; bösartige unzufriedenheit und murrsinn schien nicht in dem charakter des mannes zu liegen. Seume *spazierg.* 2, 11.

MURRSINNIG, *adj. und adv.:* ein so murrsinniger mann, wie der vater meines zöglings, ist in der moralischen welt, was ein gichtbrüchiger in der physischen ist. Thümmel 2, 49; man müszte eine sehr verstimmte, unästhetische seele haben, wenn man nicht lieber ein junges, hübsches, freundliches gesicht sähe, als ein altes, murrsinniges. Seume *spazierg.* 1, 16.

MURS, MÜRS, *adj., vergl. unter* morsch *sp.* 2590.

MÜRSEN, *verb. zerstoszen, zerquetschen:* zermürsen, *subterere* Maaler 515^c; *schweiz.* morsen, mürsen, *malmen, klein stoszen* Stalder 2, 214; *bair.* der-mürsen, -mürschen, -mürseln, -mürscheln, *zerreiben, zermalmen* Schm. 1, 1654 *Fromm.; in der form* mürsten:

> hy stan ich, daʒ ich stosz und mürst
> köler, swefel, saliter (*salpeter, zu schieszpulver*).
> Behaim *buch von den Wienern* 123, 21;

dazu, wie zu einfachem mürsen *kann das part.* gemürst *fallen:* schneide derhalben keine glieder also bald ab, sie seien gleich gehawen, geschlagen, gemürst, gebrennt. Würtz *wundarznei* 246. *das wort ist nächste ableitung von* murs, mürs, *morsch mit dem grundbegriffe des brüchigen und brechenden* (*sp.* 2590), *und es wurde sp.* 2592 *vermutet, dasz* mörser, *ahd.* morsari *aus lat. mortarium mit rücksicht auf dieses allerdings so früh nicht nachweisbare wort eine umdeutschung sei. vergl. auch* mörseln, gemürsel.

MÜRSELSTEIN, *m. steinerner mörser, vergl. unter* mörserstein *sp.* 2593.

MURZ, *adv. in der formel* murz ab, *auch zusammengerückt* murzab, *glatt weg:* und schusz ihm (*dem schweine*) den schwanz murz ab, das er dem alten blinden plib im maul stecken. *Bebelii geschwenk* (1558) t 7; dann von deswegen hat er (*Epikur*) aus der menschen herzen die gottesfurcht murz ab herausgezogen. Alpinus *Vergilius* (1537) 2^a; *in Franken* murzab, murzauseinander, *ganz und gar ab, entzwei* Schm. 1, 1658 *Fromm.; schwäb.* murz ab, *völlig ab, von einem abgehauenen, abgebrochenen gliede* Schmid 395 (*daselbst auch* murzjung, *sehr jung*); *tirol.* murz *und* murz-ab, murz-awek, *ganz und gar, gänzlich* Schöpf 452; *bei* H. Sachs *entstellt* mortes ab:

> beidt hende mortes ab gehawen. 3, 3, 8^a.

murz *gehört einer reihe von worten an, die am nächsten wurzelhaft mit* morsch *und* mürbe (*sp.* 2590. 2713) *verwandt sind, sich von der vorstellung des brechenden und verstümmelten aus gebildet haben, und durch ihr vorkommen auch in der alten sprache und in räumlich weit abstehenden dialekten derselben das hohe alter der bildung erweisen: ahd. absolute,* eindarhafto (endarhafto) *l.* murzilingun Steinmeyer-Sievers 2, 114, 1; *mhd.* murz, *stummel,* murzes *adv., gänzlich, bis aufs letzte stück* Lexer *wb.* 1, 2255; *davon noch mundartlich schweiz.* vermürzen, *mullen, mulmen,* z'morz, z'murz verreiben, zerstoszen, *wie zu mulm oder staub* Stalder 2, 221; *hessisch* murzeln, *kurz und ungeschickt, mit stumpfem instrument abschneiden* Vilmar 276, *vergl. dazu* abmurzeln *oben th.* 1, 79; *niederd.* murt *subst., das klein zerriebene,* murten, *zerreiben, zerstoszen. brem. wb.* 3, 206; *ostfries.* murt, *zerbröckeltes, zerriebenes,* murtjen, *reiben, zerreiben, zerkleinern* ten Doornkaat-Koolman 2, 631^b; *westfäl.* mötig *für* mörtig, *mürbe, vom holze* Woeste 178^b; *altn.* murtr *und* murti, *knirps* (*als spitzname*) Vigfusson 439^b.

MUS, *n. puls, pulmentum.*

1) *das wort findet sich nicht im gothischen und nicht im altnordischen, geht aber durch das westgermanische gleichmäszig: ahd.* môs, muos, muas; *mhd.* muos; *altnfr.* muos; *alts. mnd. ags. fries.* môs (*dän. schwed.* môs *sind lehnwörter aus dem deutschen*); *hat also dieselbe verbreitung wie das sinnverwandte* brei, *th.* 2, 353. *sicher verwandte bildungen können zu* mus *weder aus den deutschen, noch aus den urverwandten sprachen aufgewiesen werden, und es entgeht uns daher die kunde von der frühesten und eigentlichen bedeutung des wortes; aber es ist, nach seinem gebrauch seit den frühesten vergleichbaren zeiten, anzunehmen, dasz wir es bei* mus *und bei* brei *mit zwei ausdrücken einer vorgeschritteneren germanischen kochkunst zu thun haben, die beide zunächst auf eine schwerflüssig hergestellte speise, die letztere aus mehl, die erstere aus kernfrüchten und obst, zielen, als zukost zu fleisch und brot. dabei ist* mus *die manigfaltigere speise, aus vielerlei darstellbar, und so kann man es verstehen, wenn es den allgemeinern sinn speise, zukost überhaupt erlangt, der neben dem ursprünglichen besonderen sich in der älteren sprache vielfach geltend macht: ags. epularum,* vista *l.* môsa *gloss. in Haupts zeitschr.* 9, 481^a; *ad edulium,* tô môse *l.* æte 494^b; *ahd.* môs, muos, *cibus, esca, alimonia, coena* Graff 2, 869;

mhd. und noch später, vergl. unten 2, *auch* brautmus, mushaus, mustheil:

ze muose gie der gotes sun
mit sinen lieben jungeren.
antichrist in den fundgr. 1, 184, 41;

mus, *in der ältern sprache nur vereinzelt masc.* (Lexer *mhd. wb.* 1, 2240), *mit dem plur.* müse: zwei müsz in einer pfannen kochen. S. Frank *lob der thorh.* 36, *vergl. dazu unten* 4; *sonst neutr. mit dem plur.* müser: gekochte müser. Hohberg 3, 1, 135^a; bei Leipzig, zu Crebern, haben sich zwei müser in blut verwandelt . . . welche gemüser einer bauerfrauen allda zugestanden. Prätorius *weltbeschr.* (1666) 490 (*weitere belege unten*); *die neuere sprache verschmäht den plur. überhaupt.*

2) *nähere bestimmung des* muses *vielfach durch zusammensetzung*, *vergl.* apfel-, birnen-, pflaumen-, quitten-, kürbisz-, nusz-, reismus *u. a.;* habermus, roggenmus, erbsenmus, linsenmus, kartoffelmus; *eine reiche auswahl solcher bezeichnungen im Tegernseer kochbüchlein, Germ.* 9, 199 *ff.; und sonst:* mů̂sz von mäl, als haber, gersten, kernen, oder andern dergleichen, zur spysz angmachet, allerlei dick gemůsz oder geköcht, *pulmentum* Maaler 295^c; wy man mancherlei speisz von ayeren bereiten soll, als muszer, suppen. *kuchenmeist.* a 2; also magstu auch amereln-muszer machen. a 8; man kann auch gut brotbrei und müser mit milch oder fleischbrühen aus der brosam bereiten. Tabernaemont. 635; (*eine frau*) sasz bei dem feuer und kocht ein wysz mů̂sz (*mit milch*). *Ulensp.* 76, *s.* 111 *Lappenberg;* ich kenne leute, die stehn in der meinung, wenn sie nicht an der aschermittwoche gelbe musz (*d. i. mit eiern gemacht*), am grünendonnerstage ein grün kraut von neunerlei kräutern, an der pfingstmitwoche schollen mit knobloche fressen, so würden sie noch dasselbe jahr vor Martini zu eseln. Chr. Weise *erzn.* 126 *Braune;*

auch nicht minder trockne zwetschen,
die zu mus sich lassen quetschen,
kochen auch in ganzer frucht. Rückert 227;

mus *dann auch von grünen kräutern, was ursprünglich wol nicht mit dem worte gemeint war:* so wissen nun alle köch, je älter der lattich ist, je bittrer er würd, derhalben dieselbige müser bei uns nicht mehr in hafen kommen, wenn sie anfahen in die stengel zu tretten. Bock *kräuterb.* 205; darumb acht ich, man mögs (*dotterblumen*) wol mit andern müsern in der kuchen brauchen. 113; *in Nassau* mus, mous, *feldkraut*, *als kappes*, *kohl u. s. w.* Kehrein 286; *vergl.* gemüse; mus, *kost*, *warme speise*, *zukost zum fleische:*

weiber indessen
streueten weiszes mehl zu labendem mus für die ernter.
Ilias 18, 560 (δεῖπνον);

mus, *gleichen sinnes und wechselnd mit* brei:

darnach derselbig satyrus
setzt dem gast für ein warmes musz . . .
der mensch, der setzte sich herbei,
und bliesz auch in den heiszen brei.
B. Waldis *Esop* 2, 11, 48;

mit der formel eigenes mus und brot *wird die eigene verköstigung ausgedrückt:* das der benant man soll solches in dem jahr thun dreimal (*nämlich frohnen*) mit der hauwen und mit der hotten und mit seinem eignen musz und brod. *weisth.* 5, 697 (*fränkisch*, *von* 1476); *der gegensatz dazu ist* eines andern mus und brot, *in bezug auf den diener in herschaftlicher verköstigung:* dann sind sie mein herr, weil ich in ihrem musz und brot stehe. Wieland 11, 58.

3) *weiches wird dem* muse *verglichen* (*s. auch* müsig): wie man hernach ein solche kiszlauge hat machen lernen, darinnen das eisen gar zu einem musz wird. Mathes. *Sar.* 111^a; was sie aber von fleisch und anderm bereiten, musz alles weich wie ein musz und preppe sein gesotten. Kirchhof *mil. disc.* 117; *in kräftiger rede droht man*, einen zu mus zu hauen, weich wie mus zu schlagen; einen zu mus treten:

doch gesetzt,
der schlitten fällt, so wird, gott soll bewahren!
der gleich zu musz getreten und zerfetzt,
wer in dem wege liegt. Göking 2, 244;

in bezug auf die harte welt:

die welt ist nicht aus brei und mus geschaffen,
deszwegen haltet euch nicht wie schlaraffen;
harte bissen gibt es zu kauen:
wir müssen erwürgen oder sie verdauen. Göthe 2, 266.

4) mus, *sprichwörtlich und in redensarten:* da (*im guten ehestand*) ist er eben sie selbs und sie er selbs, ist éin gehackt musz. *Garg.* 72^a; wie sie nun . . . weder den Griechen noch Latinen (die dasz musz allein essen wolten) forthin weichen. 38^b; sonst würd er uns ein wüst musz anrichten (*etwas sehr schlimmes zufügen*). *bienk.* 203^a; welche jnen das musz versalzen wolten. 191^b; viele köche versalzen den brei und das musz. Pistorius *thes. par.* 6, 15;

das mů̂s hast du gen ir verschütt. Wickram *loszbuch* L^a;
ein bösz tyran all ding zerrüt,
in allem thun das musz verschüt. B. Waldis *Esop* 2, 37, 15;

ich hette auch euch gerne alle meine künst aufs einfältigst beschrieben und euchs gleich wie einem jungen kind das musz hinein ins maul gestrichen. Paracelsus (1589) 7, 287; zwei müser in einer pfanne kochen, *zwei fliegen mit einem schlage treffen:* da stach man eim ped augen ausz, het zwai musz in einer pfannen kocht: herein verraten und hinausz verraten. *d. städtechron.* 11, 549, 11; ich kochte einsmals zwei müser in einer pfannen, und solches gieng mir gar glücklich von statten; als ich nemlich gern dem schulmeister einen possen gerissen und mich auch gern gleich an einem, der mir meine schlüsselbixen verrathen, gerochen hätte. *Simpl.* 1, 426 *Kurz; ein bäurischer und grober mensch führt den namen* Hans tapp ins mus, *vgl. th.* 4^2, 461; tapp ins musz, tötsch in prei. *Garg.* 197^b; *denn* mus *ist nahrung der armen leute:* ich redete noch also, da brumleten etliche hirten, sprechende: ach wie unbillich redet der jenige von der armut, welche er vielleicht noch nit hat erfahren, er vermeint vielleicht, ein muesz essen, seie eben so viel, als den tisch mit einem indianischen hanen zieren. ein wasser oder wenig üblen wein kosten, seie vielleicht so viel, glaubt er, als mit köstlichem oder klingenbergischen wein ein venedisches glasz anfüllen. Schuppius 699; mus *im wortspiele mit* musz (*vergl.* müssen II, 6): mus (musz) ist nicht suppe. Simrock *sprichw.* 387;

musz
ist ein böses mus. *ebenda;*

endlich mischte er gar die trommelschläge des Dessauers (*des marsches*) und das veilchen (*die arie*) zu einem künstlerischen mus. Freytag *handschr.* 3, 84.

MUSAPFEL, *m. eine platte und ebene apfelart, die sich gut kochen läszt.* Nemnich.

MUSARTIG, *adj. von der beschaffenheit des muses:* eine musartige masse.

MUSBAUCH, *m. bauch voll mus, und inhaber eines solchen; schimpfwort für einen verzehrer ärmlicher kost:* der mů̂szbauch, groszer fraasz der gemeinen kost, *pulliphagus.* Maaler 295^c.

MUSCH, *m. der moschus; vergl. sp.* 2595 *fg.*

MUSCH, *interj.*, *vergl. dazu das verbum* muscheln:

so ubel war die hur erschrocken,
als wann sie wer urplötzlich erstocken,
dasz sie nit sagen konnte musch.
Frischlin *Susanna* 399;

ringe, ringe, reihe!
's sind der kinder zweie,
sitzen auf dem holderbusch,
schreien alle musch, musch, musch!
Erlach *volksl.* 4, 447.

MUSCH, MUSCHE, MÜSCHE, *m. der rheinische name des sperlings*, *vergl. unter* mösch *sp.* 2595; *passer*, muesz, mussche Dief. 415^a; *auch niederd.* musche *neben* lüning Schiller-Lübben 3, 139^b; *niederl.* mussche, *passer* Kilian; spatz, sperling, müsche. *Plinius von* Heyden 368.

MUSCHE, *f. aus dem franz.* mouche, *mücke*, *fliege.*

1) *ein modewort für das schönpflästerchen, seit dem* 17. *jahrh. aufgekommen* (Falke *costümgeschichte s.* 386 *f.*) *und im* 18. *jahrh.* (*bis gegen* 1780, *vergl.* Wieland 5, 201, *anmerkung zum neuen Amadis*, *gesang* 17, 5) *noch sehr häufig*, *auch in französischer oder gemischter schreibung:* mouschen, eigentlich mouches, schminkpflästerchen, sind kleine und grosze, von schwarzem taffet oder sammet . . . in allerhand figuren ausgeschnittene fleckchen, die sich das frauenzimmer ins gesicht und auf die blosze haut zu kleben pflegt, um die weisze ihrer haut dadurch, wie durch eine folie, zu erheben. *frauenzimmer-lex.* (1773) 2215; sie . . druckte zwei kleine verrätherische muschen zwischen die runzeln an den augen. Rabener *sat.* 4, 111;

wenn sie (*die dame*) nicht etwan lehren dem kammermädchen ertheilet,
hier die musche zu legen, und dort die locke zu ändern.
Zachariä *tageszeiten* (1757) 27;

zwar verbrachten sie nicht den morgen am schimmernden nachttisch,
und verschwendeten stunden, um eine musche zu legen. 29;

ihr götter! von schrecken entseelt,
fliegt sie dem putztisch zu. was ists? o himmel! das siegel
von ihrem triumf — noch eine musche, fehlt!
Wieland 4, 26 (*n. Amadis* 2, 4);

dim. müschchen:

ja dies geraubte müschchen
empfingest du sogar. Bürger 4^b.

2) *verzierung an einem kleide, in form von fliegen:* man sagte mir von diesem kleide, blau mit silbernen muschen, die den augen des kindes als sterne erschienen. Göthe 14, 200.

MUSCHE, *f. in den mundarten verbreitetes wort für ein liederliches weib: bair.* die musch, *auch* muschel (*verschieden von* muschel 3, *e*, *sp.* 2732), *weibsperson die sich hingibt* Schm. 1, 1681 *Fromm.; schwäb.* musch, *hure* (*auch büchse*) Schmid 396; *in Schlesien* musche, mutsche, *kuh*, *und liebkosende bezeichnung eines mädchens* Weinhold 63^a, *das letztere leitet wieder auf* mosche, *junge kuh und die sp.* 2595 *dazu gegebenen formen; schweiz. ist* mutsch, mutti, muttli, *thier* (*kuh, schaf, ziege*) *ohne hörner*, die muttle, mutsche *auch eine weibsperson mit einer kleinen untersetzten gestalt.* Stalder 2, 225. *vergl.* mutz.

MUSCHEL, *f. concha, mytilus.*

1) *lehnwort aus dem lat. musculus mit änderung des geschlechts, ahd.* muscula, muscla, *concha*, *mhd.* muschel; *ags.* muscle: *conca*, musclan scel Wright *gloss.* 15, 44; *musculus*, muscle 447, 38; *und* musle: *ostreas et cancros, musculas*, ostran and crabban, muslan. 94, 13; *eine geschlechtsänderung, die wol an das einheimische* scala *gleicher bedeutung anknüpft* (scala, *concha* Graff 6, 474, meriscala *ist dasselbe was* meri-muscula); *und selbst die umgedeutete form* mosschale Dief. 140^a, *sowie die wandlung des lat. wortes in muscula in mittellat. quellen* (*vergl. oben u.* Du Cange 4, 587^a *Henschel*) *veranlaszt; das franz.* moule *nimmt daran theil, das span.* musclo *dagegen nicht. das wort setzt sich im engl. als* muscle *und* mussel *fort, niederl.* mosschel, *musculus marinus, mytulus, concha* Kilian, *später* mossel; *schwed.* mussla, *dän.* musling; *auch deutsch findet sich die form* mussel: *concha*, mussel, mossel Dief. 140^a; nym mussel, die bei dem wasser ligen und bren die auf koln. Albrecht *rossarzn.* (1541) 6;

ich bin ja mit list umbfangen,
wie Jacob mit mussel behangen.
H. Cnostinus *trag. von d. verordn. der stende* (1539) D 5.

den Römern war musculus eine eszbare muschel von geringem werte (Forcellini 4, 208^b); *das wort wird im deutschen zuerst dasselbe bedeutet haben und in klosterküchen gehört worden sein; erst später hat es den allgemeineren begriff angenommen.*

2) muschel *bezeichnet sowol das weichthier als die es umschlieszende schale, oder beides mit einander:* die muschelen, schalen, *concha, testa, calix, calix conchae.* Maaler 296^b; die muschelen an meerschnäcken, *calix cochleae. ebenda;* s. Jacobs muschelen, kleine meermüschele mit streimen, *pectines sive pectunculi. ebenda;* muschel, *ostrea, sicut habent peregrini sancti Jacobi. voc. inc. theut.* o 3^a; *nähere bestimmung durch besondere bezeichnung:* eszbare muschel, küchenmuschel; miesmuschel, perlmuschel; meermuschel, fluszmuschel Frisch 1, 676^c; purpurmuschel, *murex, conchylium* Stieler 1259; offene muschel, *concha hians. ebenda;* malermuschel, *concha pictorum. ebenda, in welche malerfarben gefaszt werden, auch* farbmuschel, *concha ad colores pictorum* Frisch 1, 676^c; als ich in dem tiefen meere meiner unwürdigkeit, die köstliche perle ihrer tugend in der muschel ihrer bekandschaft gefunden habe. Chr. Weise *erzn.* 57 *Braune;* von keinem verstande bewundert ringt in der schweigenden muschel die perle . . nach der schönsten gestalt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 298;

thut mundt mit mundt beschlieszen
wie muscheln an der bach. Denaisius *bei* Opitz (1624) 169;

die perlen, die annoch in ihrer muschel stecken,
erhalten ungenutzt nichts, weder wehrt noch schein.
Günther 593;

wird manche muschel nicht an schätzen mehr verwahren,
als Polidor verspielt, und Cleons ältern sparen?
Hagedorn 1,16;

in eine muschel faszt er auf den süszen thau (*quellwasser*),
und eilt zurück, und labt die fast verlechzte frau.
Wieland 23, 40 (*Oberon* 7,59);

wer die perle nicht fischt, ihm hänge die auster,
oder die muschel im netz, armer, die müh ist umsonst!
Stolberg 2, 251;

wenn den thau die muschel trinket,
wird in ihr ein perlenstrausz. Uhland *ged.* 50;

dasz er sich eine sammlung angelegt,
nicht von zwiefaltern, steinen, muscheln, schlangen. 446;

und wie für euch las ich beim niederklimmen
am hügel bunte muscheln, die sich fanden.
Rückert *ges. ged.* 2, 195;

bunte muscheln, meeressterne
schleudre gern ich (*welle*) an das land. Freiligrath 1, 15;

in einer redensart: dasz der apostel zun Hebreern nit wol gesehen hat, wo die muscheln lagen (*die verborgenen schätze sich befanden*). Fischart *bienk.* 75^a.

3) muschel, *etwas muschelförmiges.*

a) *metallener zierat:* muscheln *etiam dicuntur bullae, quae annectuntur phaleris et loris equorum, it. umbellata clavorum capita, quibus fores et alia exornabantur.* Stieler 1259; güldene, silberne, messingene muscheln, *aureae, argenteae, ex orichalco conflatae bullae. ebenda.*

b) *schiff oder wagen, mit anspielung auf die muschel, in der Venus ans land gelangte:*

disz schiff, das Venus selbst nach ihrer muschel liebt,
auf das der grosze Mars auch selber achtung giebt,
befiehlt sich deiner gunst. Fleming 578;

sol einer, der da schifft, sein gut wol übertragen,
so musz ein guter wind die leichte muschel jagen. 96;

der rasche zelter wirft, auf dem sie reitet (*eine nachjagende*),
erdschollen, aufgewühlt von seiner flucht,
schon in die muschel seines wagens hin!
H. v. Kleist *Penthesilea,* 3. *auftr.*;

schlitten: muschel, *in Ulm ein einsitziger, muschelförmiger schlitten* Schmid 396;

zum glück ist just die schönste schlittenbahn;
sie darf sich nur in meine muschel setzen,
ich, hinten auf. Göking 2, 218.

c) *kernhaus an früchten:* die muschel von wilden öpflen und birenbäumen soll man in einem bachofen dörren. Seuter *rossarzn.* 15.

d) muschel *am ohr, vergl.* ohrmuschel. obere, mittlere, untere muschel *heiszen auch knochenplatten in der nähe des siebbeins; vergl. ferner* nasenmuschel.

e) muschel, *vulva.* Nemnich:

weil aber eine schoosz der muschel bildnisz träget:
glaub ich, dasz als zur welt die Venus war gebracht,
sie disz, woraus sie kam, zur frauenschoosz gemacht.
Besser 420;

itzt wird sich gleich der süsze thau ergieszen.
ach kind! ach schatz! thu deine muschel auf.
Menantes *galante ged.* (1704) 53.

von da, aber nicht mehr verstanden, heiszt in niedrig kosender rede auch ein mädchen oder weib eine muschel: eine dicke muschel, *dickes weib* Jagemann *deutsch-ital. wörterb.* (1803) 2, 834; *es ist, wie bei* schachtel (*s. d.*), *übertragung des namens eines körpertheils auf die inhaberin.*

f) muschel *bei den schwertfegern, das massive stück eines hirschfängers, welches derselbe anstatt des stichblattes erhält. der name von seiner form.* Jacobsson 3, 108^a.

g) muschel, *bild einer solchen, in zeug gewebt oder auf solches gedruckt, vergl.* muschelatlas, muscheltaffet; mehrere personen, welche zu krampf und vollblütigkeit geneigt waren, behielten das bild eines hochrothen cattuns mit weiszen muscheln viele minuten lang im auge. Göthe 52, 65.

h) muschel, *in der Lausitz ein von bast geflochtener sack, welchen man wie einen handkorb am arme trägt.* Jacobsson 3, 108^b. *in Schwaben aber ist* muschel *ein geldbüchschen.* Schmid 396. *sicher nicht hierhergehörig; denn die schwäbische nebenform ist* musch, *und in Baiern heiszt der hängkorb neben* muschel *auch* moschen, muschen, *in der Oberpfalz* maschen. Schm. 1, 1681 *Fromm.; vergl. dazu* masche 2, *oben sp.* 1694.

i) *in Kärnten ist* muschel *eine geschwulst bei pferden, ob den hufen.* Lexer 194.

MUSCHELACHAT, *m. achat mit versteinerungen von schalthieren.*

MUSCHELATLAS, *m. atlas mit zeichnungen die den schalen der kammmuscheln oder austern gleichen.*

MUSCHELBANK, *f. bank im meere aus muscheln gebildet:*

tief unter grüner meereswell,
auf muschelbank und kies. Freiligrath *dicht.* 1, 116.

MUSCHELBETT, *n.:*

er schmiedete der perl ein muschelbette.
Rückert *ges. ged.* 1, 181.

MUSCHELBLUME, *f. pistia stratiotes, eine schwimmende wasserpflanze.*

MUSCHELBLUT, *n. der purpur; als* muschelnblut:

und Tyrus teüers muschelnblut
hat zweimal dein gewand getränket. Drollinger 175.

MUSCHELBRACKE, *m. nennt spöttisch der hase die schildkröte, die ihm den wettlauf anbietet, unter beziehung auf* bracke, *jagdhund th.* 2, 289:

der has must des ausbietens lachen:
o muschelprack, was woltstu machen?
Fischart *ehz.* 450 *Scheible.*

MUSCHELBRUCH, *m. zerbrochene muscheln:* mit muschelbruch düngen. Jagemann *deutsch-ital. wörterb.* 2, 834.

MÜSCHELCHEN, *n. kleine oder zierliche muschel:*

die müschelchen zerbröckeln sich zu spreu.
Rückert *ges. ged.* 2, 195.

vgl. müschlein.

MUSCHELDASEIN, *n. verborgenes, abgeschlossenes dasein, wie es eine muschel führt:*

in meines muscheldaseins selger blindheit.
Rückert *ges. ged.* 1, 155.

MUSCHELEISCHEL, *f. emberiza schoeniclus, rohrammer, moossperling.* Nemnich 2, 1484. *vergl.* muschelnischel.

MUSCHELERZ, *n. eisenerz in muschelform.* Jacobsson 3, 108^{b}.

MUSCHELFARBE, *f. farbe die in einer muschel aufbewahrt wird.*

MUSCHELFISCH, *m. piscis conchatus, testaceus.* Stieler 1259.

MUSCHELFLOH, *m. monoculus conchaceus, eine art schildfloh in stehenden wassern.*

MUSCHELFORM, *f.*

MUSCHELFÖRMIG, *adj. muschelform habend:* muschelförmige verzierungen. *ohne umlaut:* muschelformig, als man die becken einiger springbrunnen macht. Frisch 1, 676^{c}.

MUSCHELGEHÄUSE, *n. gehäuse einer muschel:*

die fischerin unter der pappel
reichte gewundene muschelgehäus anlachenden kindern.
Voss 2, 220.

MUSCHELGESCHERBE, *n. scherben von muscheln:*

und diese tange entfischt ich der see
aus muschelgescherbe und kiese.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 133.

MUSCHELGOLD, *n. goldpulver in einer muschel zum malen.* Jacobsson 3, 108^{b}.

MUSCHELHAFT, *m. haft, spange an einem pilgerrock, aus einer muschel gebildet oder mit einer solchen besetzt:* den einen erhascht er beim bein, den andern bei der pilgertaschen, den dritten bei dem (*gedruckt ist* der) muschelhaft, damit er den mandel zuband. *Garg.* 238^{b}.

MUSCHELHALLE, *f. halle aus muscheln:*

in der muschelhalle liegt er (*der triton*),
seine grünen zöpfe wiegt er.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 130.

MUSCHELHAUFE, *m. haufe von muscheln:* muschelhaufen Kant 9, 29.

MUSCHELHORN, *n. horn aus einer muschel gebildet:* tritonen blasen auf ihren muschelhörnern. *vergl.* muschelposaune.

MUSCHELHUT, *m. hut mit daran befestigter muschel, zum zeichen der pilgerschaft:*

lasz uns mit erfrischtem mute
wandeln, freund, vom muschelhute
unsre schläfe leicht bedeckt. Platen 4.

MUSCHELINSECT, *n. die schildlaus, coccus.* Nemnich 2, 1089.

MUSCHELKALK, *m. aus muschelschalen gebrannter kalk.*

MUSCHELKASTEN, *m. kasten der mit farben in muscheln zum malen angefüllt ist.* Jacobsson 1, 661^{a}: alle farben ihres weltberühmten muschelkastens. Arnim *kronenw.* 1, 9; ausmalen mit . . . bunten farben aus dem muschelkasten des kindes. Bettine *tageb.* 148. muschelkasten, *dim.* muschelkästchen, *ist auch ein mit muscheln (als zierat des deckels) besetztes kästchen zu stecknadeln u. a.*

MUSCHELKÖNIG, *m. mergus rubricapillus, ein vogel des tauchergeschlechts, der sich von muscheln nährt.* Nemnich.

MUSCHELKORN, *n. für* mischelkorn, mischkorn *sp.* 2254: zu sant Martinstag zehen mütt rocken, sechs mütt weiszen, ein malter habern, und ein malter muschelkorn (*als abgabe*). H. Geszler *formulare* 44^{a}.

MUSCHELKREBS, *m. der einsiedlerkrebs, der seinen nackten schwanz in einer leeren muschel birgt.*

MUSCHELKÜRBISZ, *m. melonenkürbisz.*

MUSCHELLAGE, *f. lage, schicht von muscheln:* die muschellagen und versteinerungen. Herder *bei* Campe.

MUSCHELMARMOR, *m. ein mit versteinerten muscheln und schnecken durchsetzter marmor.* Jacobsson 3, 108^{b}.

MUSCHELMÜNZE, *f. aus muscheln bestehende münze, muschel als münze. auch name der in Africa als scheidemünze gebrauchten muschelart, cypraea moneta, kauris.*

MUSCHELN, *verb. mit muscheln versehen; in* bemuscheln, *th.* 1, 1463.

MUSCHELN, *verb.* 1) *undeutlich reden: alem.* muscheln, *auch* muschen, *dumpfe, undeutliche töne hören lassen.* Stalder 2, 222, *vergl. dazu die interj.* musch *sp.* 2730; *in Vorarlberg* muschla, *abseits stille und dumpf murmeln, besonders um von andern nicht verstanden zu werden.* Frommann 3, 300; *übergehend in den begriff des heimlichen thuns: hessisch* muscheln, *heimlich, besonders aber betrügerisch verfahren, zumal im kartenspiel* Vilmar 277; *in Leipzig* muscheln, *betrügen beim karten mischen, geben u. s. w.* Albrecht 173^{b}; *in Nordduringen* muschele, *heimlich etwas thun, besonders betrügerisch verfahren.* Kleemann 14^{b}; *was sich dann wieder mit* mauscheln *sp.* 1820 *berührt. anderswo heiszt es* musseln: *so niederd., leise reden, murmeln, flüstern. brem. wb.* 3, 209; *ostfries.* musseln, *flüstern, zischeln, leise und heimlich mit einander reden, heimlichkeiten treiben u. s. w.* ten Doornkaat-Koolman 2, 632^{b}; *nordduringisch wiederum mit etwas anderem begriff,* mussele, *heimlich herumsuchen, besonders in den kleidern, dann auch sich viel mit kleinigkeiten beschäftigen* Kleemann 14^{b}, *und allen angeführten formen gehen wieder zur seite* nuscheln *und* nüscheln, nuseln, nüseln, nusseln, nüsseln *th.* 7, 1009. 1010.

2) muscheln, *im Nassauischen unordentlich anziehen; rheinisch als grobe aufforderung* du kannst mich muscheln (*den hintern lecken*). Kehrein 286; *auch hier niederd. in Hamburg* musseln, *sudeln, schmutzig zu werke gehen. brem. wb.* 3, 209; *in Ostfriesland* musseln, *schmutzen, schmieren, sudeln, mantschen.* ten Doornkaat-Koolman 2, 632^{b}; *in Siebenbürgen aber* mutscheln, *im weichen (wasser oder lehm) herumwühlen.* Kramer 94. *niederländisch ist* mosschelen, *screare, exscreare, ejicere pinguem et densam salivam,* mosschel, *crassior oris pituita, pinguis, densa ac crassa saliva.* Kilian.

MUSCHELNISCHEL, *f. oberdeutscher name des moossperlings.* Adelung. *vergl.* muscheleischel.

MUSCHELPFAD, *m.:*

tauben sind es, die begleiten
meiner tochter (*Galatea*) muschelpfad (*worte des Nereus*).
Göthe 41, 173.

MUSCHELPALAST, *m. in der tiefe des meeres:*

die fluthen erhallen,
posaunen erschallen
im muschelpallast. Fr. Müller 2, 383.

MUSCHELPOSAUNE, *f. wie* muschelhorn:

aus muschelposaunen
stürzt freudiger ton. Fr. Müller 2, 382.

MUSCHELREICH, *adj. reich an muscheln:* eilet . . zu Oceans klippen, schnell spaltet er dort die silberne woge und schieszt verliebt hinab zu Cymodocens muschelreichem pallast. Fr. Müller 1, 157;

nun, da in junger nymphen händen
gedämpfter saiten scherz erklingt,
ertönt ein lied von muschelreichen wänden,
das eine der najaden singt. Uz 1, 174.

MUSCHELRUND, *adj. rund wie eine muschel:*

sieh diesen ring, von gold so fein,
häng ich an dein öhrlein,
dein öhrlein muschelrund und klein.
Fr. Müller 1, 203.

MUSCHELSAMMLER, *m. conchyta.* Frisch 1, 676^{c}.

MUSCHELSAMMLUNG, *f. sammlung von muscheln.*

MUSCHELSAND, *m. unrein gemischter sand, worin sich pulverisierte schnecken und muscheln befinden.* Jacobsson 3, 108^{b}.

MUSCHELSCHALE, *f. schale einer muschel:*

und eine neue tracht von schönen muschelschalen
musz, wenn sie (*die wilde*) ihn besucht, um ihre schultern
pralen. Gellert 1, 25;

die magre kost und eine muschelschale
voll wassers macht die noth zu einem göttermahle.
Wieland 23, 45 (*Oberon* 7, 68).

MUSCHELSCHEIDE, *f. ascidia conchilega, eine mit schalthieren bedeckte meerscheide.* Nemnich 1, 497.

MUSCHELSCHIFFLEIN, *n.:*

indesz die perl im muschelschifflein ruht.
Rückert *ges. ged.* 1, 154.

MUSCHELSCHIMMERND, *part.:*

die letzte
welle der fluth bespülte den muschelschimmernden eingang
(*einer felsenhalle*). Stolberg 1, 396.

MUSCHELSCHLUCKER, *m. wie* muschelkönig.

MUSCHELSCHNECKE, *f. mit einer muschel umgebene schnecke:* da doch die natur . . durch die nur wenigen muschelschnecken kaum tropfenweise geschehende einflöszung der purpurfarbe unsere lehrmeisterin wäre (*in weiser enthaltsamkeit*). Lohenstein *Arm.* 1, 273^{a}.

MUSCHELSCHREIN, *m. muschel einem schreine verglichen:*

o edelstein in meinen schachten,
o perl in meinem muschelschreine.
Rückert *ges. ged.* 2, 441.

MUSCHELSEIDE, *f. byssus, seidenartige fäden an muscheln, die sich wie seide verarbeiten lassen.* Nemnich 1,731.

MUSCHELSILBER, *n. silberpulver in einer muschel zum malen.* Jacobsson 3, 108^b. *vergl.* muschelgold.

MUSCHELSPERLING, *m. fringilla montana, baumsperling.*

MUSCHELSPIEL, *n. spiel mit muscheln:*

> nie wäret ihr gekommen zum begriffe
> von einem kahn ohn unsre muschelspiele.
> Rückert *ges. ged.* 1,154.

MUSCHELSTEIN, *m. myites.* Frisch 1, 676^c.

MUSCHELSTRAND, *m. mit muscheln bedeckter strand:*

> wo irr ich um den muschelstrand,
> wo find ich armer sie? Fr. Müller 1,218.

MUSCHELTAFFET, *m. eine art von gezogenem taffet, welcher zerstreute runde muscheln bildet:* muscheltaffent Jacobsson 3, 108^b.

MUSCHELTHIER, *n. thier das in der muschelschale lebt, die muschel.*

MUSCHELTOCHTER, *f. perle:*

> was bildet ihr euch ein, ihr muscheltöchter ihr?
> vermeint ihr, dasz mein lieb euch trägt zu ihrer zier?
> Fleming 279 ('er redet ihre halszperlen an');
>
> denn solcher muscheltöchter bin ich eine.
> Rückert *ges. ged.* 1,154.

MUSCHELTRÄGER, *m. träger einer muschel, pilger* (*vergl.* muschel 2 *und* muschelhut): zu bettlen wie andere Jacobsbrüder schämte ich mich und sorgte noch darzu, ich würde beides, in Hessen und an der Bergstraszen, als ländern der reformirten religion, sonst nichts als verspottung erfischen, weil solche leute auf die muschelträger wenig halten. *Simpl.* 2,287 *Kurz.*

MUSCHELVENTIL, *n. bei den brunnenmachern und im wasserbau ein ventil, welches anstatt einer klappe einen muschelartigen deckel hat, womit die pump- und saugröhre bedeckt ist.* Jacobsson 3, 109^b.

MUSCHELVERSTEINERUNG, *f. versteinerte muschel.*

MUSCHELVOLK, *n.:*

> da (*beim wandern in der natur*) liesz sich unserm blick, zu
> neüer lust und lehre,
> ein seltsam muschelvolk, die bürger fremder meere,
> auf hohen bergen sehn. Drollinger 82.

MUSCHELWAGEN, *m. wagen der eine muschel bildet:* mit dem muschelwagen der Venus. J. Paul *Tit.* 2,227; ohne zu hoffen, dasz man unversehens einen schönen muschelwagen mit sechs geflügelten einhörnern vor seiner thüre finden werde, um den wünscher in die idealischen welten überzuführen. Wieland 6,148;

> wo ich, die perle, nun mit anmuth schiffe
> dahier ums ohr im neuen muschelwagen.
> Rückert *ges. ged.* 1,182.

MUSCHELWERK, *n. conchylia.* Frisch 1, 676^c; *ein zierat aus nachgemachten muscheln.* Jacobsson 3, 110^a: unsere schnörkel und das allerliebste muschelwerk, ohne welches itzo kein zierrath förmlich werden kann. Winkelmann 1,59.

MUSCHELWESEN, *n. muschelwerk:* ein muschel- und schnörkelwesen aus lauter willkührlich geworfenen bogen- und zirkelschnitten. Tieck *j. tischl.* 1,90.

MÜSCHEN, *n., gesprochen* müs-chen, *kleines, feines mus:* dem kinde ein müschen kochen; *plur. neben* müschen *auch* müserchen: im busche wachsen viel gesunde und gute kräuter, da von schmecken die müsergen sehr gut. Chr. Weise *kleine leute* 150.

MUSCHEN, *verb. vergl. unter* muscheln.

MÜSCHEN, *verb. vergl.* mischen.

MÜSCHEN, *verb. quetschen, drücken, in* zermüschen, *s. d. zur bedeutung vergl. unter* meische, *sp.* 1945.

MUSCHENDOSE, *f. ein behältnis, die schönpflästerchen aufzubewahren* (*vergl.* musche). Jacobsson 6, 608^b.

MÜSCHLEIN, *n. aus* müschellein, *kleine muschel:* das müschelin, *concha* Maaler 295^a.

MUSCHLICHT, *adj. nach art einer muschel:* muschlicht heiszt ein mineral, wenn es auf dem bruche aus plattrunden erhöhungen und vertiefungen bestehet. Jacobsson 6, 608^a; *in der form* muschlig *oder* muschelig: es entsteht eine art letten, muschlig, zerbröckelt, auf den flächen glänzend, wie steinkohlen. Göthe 27,174; die muschligen flächen. *ebenda;* sehr dichter inwendig blauer kalkstein mit splitterig muscheligem bruche, fast wie der feuerstein. 43,141.

MUSE, *f.* 1) *musa. die gelehrte dichtung des* 17. *jahrh. führt das wort, zunächst im plural, in die gehobene rede ein, indem sie, nach dem vorbilde der alten, den dichter oder schöngeist den schützling und liebling der* musen *sein läszt und ihren beistand für ihn anruft oder ihn behauptet:*

> Apollo komm herbei
> mit deiner musen schaar, lasz ihre hand mich leiten
> auf dieser neuen bahn, so will ich sicher schreiten,
> wohin mein geist mich trägt. Opitz 1,22;
>
> wie oft ich biszanher den Helicon bemüht,
> der musen vaterland, ausz eifer auf ein lied,
> das lesens würdig sei. Tscherning (1642) 311;
>
> so viel Athen und Rom an weiszheit schönes hat,
> so viel hat beides dir gegeben in der taht,
> o du der musen zier, und lust der charitinnen.
> P. Fleming 89;
>
> es steigt der musen schaar
> von ihrem sängerberg, macht ihre saiten klar
> und zieht sie lieblich auf. Birken *Guelfis* 39;

das wort wird notwendiges zubehör der dichtersprache für lange hinaus, bis auf unsere zeit: Diana will nicht mehr nackend baden, weil sie weisz, dasz sie das lob ihres schneeweiszen leibes verlohren hat (*gegenüber einer schönen jungfrau*). Apollo wünschet sie unter den musen zu haben, wenn das verhängnis nicht den schlusz gemacht hätte, dasz sie solte lieben und geliebt werden. Chr. Weise *erzn.* 57 *Braune;*

> wo die geheime quelle der himmlischen schönheit fleuszt,
> deren oberste wellen, mit strahlenden urnen in der hand,
> schöpfen die grazien und mit ihnen schöpfet der musen chor.
> Stolberg 1,266;
>
> da pflückten dir die musen von den blüthen aus dem hain.
> 267;
>
> (*wolken und winde*) euch ruf ich an als musen; führt zum ziele
> mein lied von der Fortuna launschem spiele!
> Uhland *ged.* 429;
>
> andre zeiten, andre musen;
> und in dieser ernsten zeit
> schüttert nichts mir so den busen,
> weckt mich so zum liederstreit,
> als wenn du, mit schwert und wage,
> Themis, thronst in deiner kraft. 80;

die gunst, herschaft der musen:

> freund, welchen fleisz und geist vom pöbel unterscheidet,
> freund, dem der musen gunst vor tausend andern lacht.
> Günther 577;
>
> was wird ihr durch die gunst der musen nicht gelingen?
> Wieland 23,236 (*Oberon* 11,60);
>
> durch welch geheimen zwang
> erwacht mein schlafender gesang?
> ich fühle wiederum die herrschaft weiser musen. Uz 1,103;

die musen winken einem, verlassen einen:

> alle neun, sie winkten mir oft, ich meine die musen;
> doch ich achtet es nicht, hatte das mädchen im schoos;
> nun verliesz ich mein liebchen; mich haben die musen verlassen,
> und ich schielte verwirrt, suchte nach messer und strick.
> doch von göttern ist voll der olymp; du kamst mich zu retten,
> langeweile! du bist mutter der musen gegrüszt.
> Göthe 1,354;

einer winkt den musen:

> er, der die musen an die Leine winkte.
> Hölty 45 *Halm;*

den musen gram werden:

> (*er*) ward nicht den musen gram, entwarf auch noch ein lied.
> Hagedorn 1,32;

muse *im singular, die den dichter begeisternde göttin meinend:*

> nun, werter freünd! hier wirst du finden,
> was meiner muse nächst gerieht. Drollinger 102;
>
> dann klingt die laute bezaubernd
> in meiner muse geschäftiger hand. Uz 1,11;
>
> sang meine muse doch
> so ziemlich artig noch. 21;
>
> wie? meine muse sieht mich trinken,
> und schlummert unermuntert ein? 201;
>
> blumen des bachs, der wiese pflückt die freundschaft
> dir, den stolzeren lorbeer dir die muse. Stolberg 1,241;
>
> die muse fehlt nicht selten,
> wenn man sie eben will. Uhland *ged.* 62;

die deutsche muse, *der deutschen dichtkunst:*

> die deutsche muse soll nicht jauchzen, sondern klagen:
> denn Deutschland fühlt der waffen wuth. Uz 1,239;
>
> muse Teutoniens,
> du bietest deiner schwester, der Brittinn, trotz,
> und überfleugst sie bald! du lächelst,
> muse, der gaukelnden afterschwester,
> die, in den goldenen sälen Lutetiens,
> ihr liedchen klimpert. Hölty 85 *Halm;*

die deutsche muse. *überschrift eines gedichtes von* Schiller.

2) muse, *eine gattung vornehmlich indischer bäume, musa.* Nemnich.

3) muse, *name der schmetterlingsgattung heliconia.*

MUSEL, *m. sägeblock von nadelholz. bairisch.* Schm. 1, 1674 *Fromm.; in Kärnten* die mûsel, *schönes groszes holzscheit, woraus späne gespalten werden.* Lexer 194; *ebenso in Tirol* die mûsel. Schöpf 452; *schwäb.* das müsele, *abgesägter holzklotz, der sich leicht zu dachschindeln spalten läszt.* Schmid 396; *ebenso schweiz.* müsele. Stalder 2, 222. *in älteren mundartlichen quellen auch* misel *geschrieben:* so einer in unser junkhern wälden floszholz hauwet, der hinder jnen gesessen ist, der git von einem hundert sechs schilling pfenig . . item einhundert misel git ein schilling pfenig. *weisth.* 4, 511 (*Schwarzwald,* 15. *jahrh.*); von einem hundert myseln acht pfenig. 1, 388 (*ebenda*).

MUSEL, *f. brotkrume, das weiche im brot. in Augsburg.* Schm. 1, 1674 *Fromm.* Birlinger 340^b: die musel von rockenbrot. Seuter *rossarzn.* (*Augsburg* 1599) 137; nimb die inwendige musel von einem brot. 418. *schwäbisch* das musel, *das weiche vom brot.* Schmid 395.

MUSELEIN, *n. verkleinernd von* muse:

damit sie den göttern gleich
durch der muselein wolthaten
kämen nicht in Plutos reich. Weckherlin 354.

MUSELMANN, *m. umdeutung des arab.* moslem, *plur.* moslemûna, *bekenner des islam; zunächst angelehnt an ital.* musulmano, *franz. und span.* musulman, *seit dem* 17. *jahrh. entsprechend der letzteren form:* musulmann, also lassen sich die Türken gerne nennen, bedeutet in ihrer sprache so viel, als ein rechtgläubiger. Nehring *hist.-pol. lex.* 778; *später* muselmann:

ein muselmann hätte sich schüchtern entfernt.
Stolberg 1, 304;

auf dem weiten mittelmeere
gilt des muselmanns gesetz. Freiligrath *dicht.* 1, 53;

plur. muselmannen: verdammt sei derjenige, der die seelen der muselmannen mit diesem gift ansteckt. Wieland 6, 190;

der muselmannen grösze neigt sich schon. Göthe 7, 240;
weil er von muselmannen stammt. 261;

und musulmänner, muselmänner:

zum volk sprach der prophet bethörter musulmänner.
Hagedorn 1, 92;

der muselmänner himmelreich,
voll niedlicher figuren. Hölty 25 *Halm.*

MUSELN, *verb. spalten* (*vergl. das masc.* musel): einen baum museln. das holz muselt sich schön, *spaltet sich gut.* Schm. 1, 1674 *Fromm.*; *tirol.* müseln, *spalten* Schöpf 453; *kärntn.* si mûseln, *sich schön spalten lassen.* Lexer 194; *schweiz. mit umlaut* müselen, vermüselen, *bäume in kurze klötze legen oder sägen.* Stalder 2, 222. *schwäbisch aber heiszt* museln, *waschen, besonders mit einem schwamme, auch einem seine fehler tüchtig vorwerfen.* Schmid 396.

MUSELSUCHT, *f. für* miselsucht *sp.* 2257: die muselsucht hat zweierlei unterscheid, dann etliche wird die weisz, etliche die schwarze muselsucht genannt. Ryff *chirurgie* (1559) 172^b; die muselsucht ist also zu erkennen und zu curirn. Feierabend *falknerei* 56^a; heilet den bösen grind, der dem aussatz gleich ist, sonst die muselsucht genannt. Tabernaemont. 603. *älter mit umlaut* müselsucht: als die (*die welche*) müselsucht, und die sere husten, oder die den wolf an dem pain haben. Ortolf *arzneib.* 4^b.

MUSEN, *verb. mus essen und machen; mhd.* muosen, *speise bereiten und mahlzeit halten.* Lexer *wb.* 1, 2240 *fg.; in Baiern* muesen, *gekochte speise essen und kochen.* Schm. 1, 1676 *Fromm.; schwäb.* musen, *brei, mus essen, auch dem mastvieh futter geben, in den Allgäuer alpen, wenn regen und schnee die hütung unterbricht.* Schmid 395; *schweiz.* mueszen, *brei oder hafergrütze kochen.* Stalder 2, 223; *reflexiv* sich musen, *zu mus werden:* so muszet esz sich schon. *kuchenmeisterei* a 7; so muszet esz sich gar wol und stet schon. a 8.

MUSENALMANACH, *m. jahrbuch gesammelter gedichte:* der Göttinger musenalmanach *seit* 1770, *nach dem vorbilde des franz. almanach des muses seit* 1765.

MUSENBACH, *m. Hippokrene:*

hier quillt der musenbach, der geist und feuer bringt.
Günther 583.

MUSENBAHN, *f. bahn der dichtkunst:*

der mir die kindische seele
weckte fernher zu flammender siegesahnung,
weckte zu künftiger musenbahn. Stolberg 2, 335.

MUSENBERG, *m. Parnassus:* er war stets wieder vom musenberg herabgerutscht, so hoch man ihn auch hinaufgezogen hatte. J. Paul *heiml. klagel.* 23.

MUSENBRUDER, *m. bruder in der dichtkunst:*

was machst du? singst du neue lieder
den nymphen an der Zorga vor?
hört Chloe zu? sind musenbrüder
bei dir? ist es das musenchor?
Gleim *bei* Gökingk 3, 219.

MUSENCHOR, *m. n. chor der musen. vergl. das vorhergehende.*

MUSENFLEISZ, *m. fleisz in der dichtkunst:*

auf schulen paarten wir den jungen musenfleisz.
Günther 575.

MUSENFREUND, *m.:*

er schry: du musenfreund, Apollens werter sohn!
Drollinger 161;

so allgemein sind die gesetze
vom wahren schönen und vom tand,
so fest der musenfreunde band
in unserm lieben vaterland! Gotter 1, 114.

MUSENFÜHRER, *m. Musagetes.* Campe.

MUSENGEIST, *m.:*

disz ist ein wahrer musengeist,
der weniger in die gelage
als auf den berg der musen reiszt. Günther 164.

MUSENGOTT, *m. Apollo:* der musen- und sonnengott. J. Paul *Tit.* 3, 188;

und wäre Müllners musengott ein satyr auch. Platen 300.

MUSENHAFT, *adj. den musen gemäsz, dichterisch oder künstlerisch bequem:* wie der gesellig geborne mensch sich öfters den süszen trug vorbilden kann, als lebe er besser, bequemer, froher in der abgesondertheit, so schien auch Wieland, dem bereits die höchste literarische musze gegönnt war, sich nach einem noch musenhaft ruhigern aufenthalt umzusehen. Göthe 32, 259.

MUSENHAUS, *n. vom theater:*

sagen sie mir, wie es kommt, herr Roscius, immer ist voll ihr
musenhaus, und es stehn unsere tempel so leer? (*propst zum
schauspieler*). Stolberg 2, 171.

MUSENHERD, *m.:* der weimarische musenherd. W. E. Weber *in den bl. für lit. unterh.* 1846 *s.* 163.

MUSENHÜGEL, *m. wie* musenberg:

kraft welcher (*glut*) sich mein fusz, iedoch in demuths-schranken,
(denn ehrgeiz stürzt sich selbst) zum musenhügel trägt.
Günther 569.

MUSENKIND, *n. der dichter:*

versuche meinen kiel mit unverdienter huld,
und lasz ein musenkind nach so viel ungedult
an dir, gelehrtes haupt! den deutschen Colbert finden.
Günther 745.

MUSENKRAFT, *f. dichterische kraft:*

er wage selbst sich hochbeglückt zu nennen,
wenn musenkraft die schmerzen überwindet. Göthe 46, 231.

MUSENKREIS, *m. dichterischer kreis:* zu verehrung ihro majestät der kaiserin mutter sollte ein maskenzug die vieljährigen poetischen leistungen des weimarischen musenkreises, in einzelnen gruppen gestalten, und diese . . durch schickliche gedichte sich selbst erklären. Göthe 32, 138.

MUSENKUNST, *f. dichtkunst:*

hold mit der weisheit spielt die schöne
der musenkunst in deinem glanz. Voss 3, vi.

MUSENLEBEN, *n.:*

die blumenvolle bahn des sanftern musenlebens.
Zachariä *poet. schriften* (1772) 1, 3.

MUSENPFERD, *n.:* quelle in Böotien am Helicon, die das musenpferd Pegasus mit dem hufe gemacht haben soll. Scheller *lat.-deutsches lexicon* (1783) 1, 1101; musenpferd-reiter. J. Paul *leben Fibels* 188.

MUSENQUELL, *m. Hippokrene.* Campe. *in übertragener bedeutung, als fem.:* die musenqvell, der zuflusz eines poetischen geistes, der keine cistern ist, sondern immer fort wäret, *fons musarum, Hippocrene.* Frisch 1, 676^a.

MUSENREIGEN, *m. reigen, tanz der musen:*

éiner nur
ist unser musenreigen. Stolberg 2, 166.

MUSENSANG, *m.:*

jahrstag Leipzigs, begrüszt sei du mit musensang.
Stolberg 2, 306.

MUSENSCHAR, *f. chorus musarum.* Stieler 2084:

die leyer, so mir selbst der Phöbus eingebunden,
als mich die musenschaar aus ihrer fluth getauft.
Günther 588.

MUSENSITZ, *m. sitz der künste und wissenschaften:*

o fahre nur noch ferner fort,
du musensitz, berühmter ort! (*Basel ist gemeint*)
mit deinem schutz uns zu beglücken! Drollinger 317;
auch schreibt das ganze noch sich her von unserm Dresdner
musensitz. Platen 290.

MUSENSOHN, *m. musarum soboles.* Stieler 2056.

1) *vom dichter:* der musensohn. *überschrift eines gedichtes bei* Göthe 1, 25;

wie sorglos schläft der sichre musensohn,
wann er, bei kerz und nacht, in dichterischen stunden,
nun, wie er glaubt, den einfall ausgefunden,
den er gesucht, der ihn zu sehr geflohn! Hagedorn 1, 129.

2) *dann, und jetzt nur, vom studierenden: Knellius.* musensöhne, herr Herz, habt doch barmherzigkeit und ernstlichen willen! *studenten.* den haben wir. Fr. Müller 2, 104; ich glaube, dasz einer, der erwägt, wie weit die wissenschaften bei dem primaner steigen, . . . dasz ein solcher dem musensohne ein gewisses barbarisches mittelalter (das sogenannte burschenleben) gönnen werde, das ihn wieder so stählet, dasz seine verfeinerung nicht über die gränzen geht. J. Paul *Qu. Fixl.* 76; *mit beziehung auf die bedeutung* 1, *vom studenten Göthe in Straszburg:*

einst klomm die luftgen schnecken (*des münsterthurms*)
ein musensohn heran. Uhland *ged.* 301.

MUSENSPRACHE, *f. dichterische rede:*

in versen gab den fragenden der gott
zu Delphi antwort, in der musensprache
wies uns Pythagoras des lebens weg.
Wieland *Horazens episteln* 2, 238.

MUSENSTRENGE, *f. strenge wie sie die musen haben, enthaltsamkeit von der liebe:*

nicht schneller flieht die schäferstunde;
(ich lieh das bild aus eines dichters munde;
denn dasz erfahrung dieser art
sich nicht mit musenstrenge paart,
ist euch bekannt). Gotter 1, 276.

MUSENSTÜTZER, *m. stützer dichterischer bestrebungen:*

aber hundert jahr gebähren
dennoch keinen Friederich (*von Würtemberg-Öls*),
keinen solchen reichsbeschützer,
keinen solchen musenstützer. B. Neukirch *ged.* 18.

MUSENTEMPEL, *m. tempel den musen geweiht:*

mein Fanias . . schwor, dasz er seine einsiedlei
dem musentempel ähnlich schätzte,
weil ihr das glück beschieden sei,
die liebenswürdigste der musen zu beschatten.
Wieland 9, 41;

musentempel *scherzhaft auch von der arbeitsstube eines dichters oder gelehrten;* musentempelherrn *nennt* J. Paul *die schriftsteller. herbstblum.* 3, 114.

MUSENVATER, *m. Apoll:* der dichter ist, wie sein musenvater, ein ewiger jüngling. J. Paul *Qu. Fixl.* 131.

MUSENWUT, *f. dichterische begeisterung:* die meinung Platons war nicht, dasz eine von der musenwuth besessene imagination allein einen groszen dichter mache. Wieland *Horazens episteln* 2, 254.

MUSFLADEN, *m. libum ex defruto.* Stieler 494.

MUSFRESSER, *m. pultiphagus,* breifresser. Stieler 899.

MUSGARTEN, *m. krautgarten.* Frisch 1, 676^{a}.

MUSHAFEN, *m. mustopf:* der můszhafen, můszpfann, *pultarius.* Maaler 295^{c}; můzhafen, darinn man allerlei gemůsz kochet, *calix. ebenda.*

MUSHAUS, *n. haus für speise, speisehaus, mhd.* muoshûs (Lexer *wb.* 1, 2241); *später nur speisesaal:* damit (*mit electrum*) könig Menelai sahl oder muszhaus sol beleget sein gewesen. Mathesius *Sar.* 55^{a}. *im bairischen heiszt* mushaus *das vorhaus, hausflur:* ein muesz- oder vorhaus. Schm. 1, 1676 *Fromm., weil man die breiten hausfluren als speiseraum benutzte; auch* Stieler *kennt diese bedeutung:* mushaus, *atrium, sive vestibulum* 799 (*als vetus vocabulum*).

MUSIEREN, *verb. musivisch verzieren, bunt einlegen oder färben, ein schon im mittelalter als* muosieren (Lexer *wb.* 1, 2241), *md.* mûsieren, *übernommener kunstausdruck:* gemusiertes pflaster, gemusierte arbeit. Birlinger 339^{a}; *auch als* mosieren: eine blau mosierte corporaltaschen. *ebenda;* mosieren, musieren Schm. 1, 1674 *Fromm.;* zu seinen bundschuhen worden aufgebracht vierhundert sechs ballen getruckten sammat auf leder musiert. *Garg.* 115^{b}; bonen mit mancherlei farben, mit schwarzen tüpflein, als wären sie musiert, besprengt. Tabernaemontanus 881;

trugen ein keul neben den schwertern,
oder ein scharfe zimmeraxt,
künstlich musiert mit buntem wachs. *froschm.* Vv 4^{a} (3, 2, 3).

MUSIG, *adj. wie mus, musartig:* eine dickflüssige, fast musige suppe; hülsenfrüchte kochen musig. musig *oder* pechig *heiszt man auch die werke auf den schmelzhütten, wenn sie klumpig und knotig sind und nicht rein und lauter flieszen.* Jacobsson 3, 110^{a}; das eisen an sich ist etwas dick und musig, weil es sehr gaar geblasen werden musz. Cancrinus *bergw.* (1767) 51; *früher mit umlaut* müsig: cobelt ist ein zehes und heiszgretig metall . . . und macht die blei madt und müsig. Mathesius *Sar.* 110^{a}; wir bergleüt heiszen solch amechtig und untüchtig blei, müsig oder gemattet blei. 144^{a}.

MUSIK, *f. ars musica.*

1) *die alte sprache hat das lateinische wort nur ausnahmsweise verdeutscht* (sang *musica* Graff 6, 250), *gewöhnlich als kunstwort und als bezeichnung einer der sieben freien künste in der lateinischen form herüber genommen* (musica. Otfrid 5, 23, 187. Notker 1, 855 *Piper*), *und diese bleibt in gelehrter rede oder tauscht selbst mit griechischer, noch im nhd.:* sie haben musicam gelernet. *Sir.* 44, 5; dasz ihn nichts unter allen weltlichen dingen mehr belustigte, als ein schöner garten und eine schöne musica. Schuppius 136; dasz er neben den gärten, schöne musicen liebte. 137;

Bohetius lert die musica,
wie ut re mi fa sol und la
so süesz herclinget auf seitenspielen.
fastn. sp. 740, 22;

in alterthümelnder oder komischer rede auch heute noch:

ihr habt ja sonst euch
an der musica ergötzet,
und versteht euch auf den brummbasz.
Scheffel *trompeter s.* 175 (11. *stück*);

drum habet dank, frau Musica,
und seid mir hoch gepriesen,
dasz ihr in sang und spielmannskunst
mich löblich unterwiesen. *s.* 215;

andererseits gewinnt das wort deutsches gewand in der form mûseke, *betont* múseke, *auch mnd. so* (Schiller-Lübben 3, 139^{a}):

du hâst die museken an der hant, die sillaben an dem vinger
gemezzen. *minnes.* 3, 56^{b} *Hagen;*

und endlich musik: die music, ein kunst die rächt ordenlich und nach der kunst leert singen, *musica* Maaler 296^{a}; *betont wurde bei den Oberdeutschen* músik:

ach, wolltens gleichermaszen
bei dieser musik sein,
sich auch mit hören lassen.
Spee *trutzn.* 79, 70 *Balke;*

last bettstatt wacker krachen,
kein music besser laut.
P. Denaisius *bei* Opitz (1624) 169;

auch bei Opitz, *in seiner Heidelberger zeit:*

bitte meine gute brüder
auf die music und ein glasz. 2, 207;

wie heute noch, bei dichtern, die der mundart nachgeben oder alterthümeln:

es steigt der hohen säulen pracht,
und der gefrornen musik schall (*der architektur, nach einem ausspruch Fr. Schlegels*)
ist ganz harmonisch überall. Hebel 1, 252;

so stimmen wir auch unsre musik an.
Uhland *ged.* 164 (*nachher* musik);

als . . der ferne strom wie musik,
und die wogen wie die harfen . .
paradiesisch hold erklangen. Tieck *Octavian.* 404;

in Mittel- und Norddeutschland aber betonte man schon im 17. *jh.* musik *auf romanische art* (*franz.* musique), *wie jetzt durchgängig:*

die musik kan trauren tödten. P. Fleming 456;

nehmet das gebiesz der sorgen,
die music jetzt vor die hand.
A. Tscherning *früling* 190.

2) musik *bezeichnet sowol die tonkunst als ihre ausführung, das musikstück, tonstück. es heiszt* musik lernen, sich der musik widmen, musik treiben, studieren; in der musik unterrichten; musik spielen, machen; sich auf die musik legen, *musicae se dedere, studiosum musices esse.* Stieler 1312; er hat lust zur musik, *delectatur musica, voluptatem ex musicis quaerit.* er versteht die musik wol, *solers eruditus est in musicis, optime tenet artem modorum. ebenda;* wie vil hat auch die music gesund gemacht? was ist aber die musik anders alsz ein klingend frewd? *Garg.* 14; er habe eine schöne stimme zu singen, und könne im schlafe einmal capaunet, und hernachmahls bei der music sehr schön gebrauchet werden. Chr. Weise *erzn.* 30 *Braune;* musik lärme die mitternacht aus ihrem bleiernen schlummer auf! Schiller *Fiesko* 1, 4; musik!

ruft man, wenn aufgespielt werden soll: musik! lichter! *Fiesko* 1, 6; wir machen musik, sagt der bälgetreter zum organisten. Simrock *sprichw.* 386; ein mittel dagegen (*gegen den tarantelbisz*) soll ein gewisser tanz sein, die tarantala genannt. wenn die kranken die musik dazu hören, so fangen sie an zu tanzen. Hebel 2, 31;

der edlen hetze freund,
die heulen und musik, und mensch und vieh vereint.
Hagedorn 1, 108;

musik entströmte sonder rast
den kühlen rebenlauben. Hölty 24 *Halm;*

wir hangen noch steif an der alten
kernmusik und glauben, musik sei sprache des herzens.
Voss *Luise* 3, 2, 532;

wie wurde mir, als ich ins innre nun
der kirchen trat, und die musik der himmel
herunterstieg (*beim hochamt*). Schiller *M. Stuart* 1, 6;

in der musik liesz ich dich unterweisen.
Uhland *ged.* 165;

Amphions göttliche musik bewog
die steine, selber sich zum bau zu fügen. 168;

in freierer bedeutung:

wie des waldes musik von den wipfeln ertönt!
Hölty 66 *Halm;*

ich hörte die musik der himmelssphären. 134;

was ich ihm zugeflüstert, hat sein ohr
mit der musik der rede blos getroffen?
H. v. Kleist *Penthesilea, 20. auftr.;*

klappt nicht immer sein glas, wie ein spaltiger topf und des neuern
dichterschwarms ungeschliffner hexameter, welcher daherplumpt
ohne takt und musik, zum ärgernisz! Voss *Luise* 1, 640;

eine musik *aber ist eine bestimmte musikalische aufführung:* man hat eine schöne musik in der kirchen gemacht, *percrepuit hodie aedes sacra dulcissimo cantu nervorum et organorum.* Stieler 1312; liesz er hinter einem schönen anmutigen pusch ... eine liebliche music anstellen, und zwischen lauten, violen und andern instrumenten durch einen jungen knaben allerhand lieder singen. Schuppius 137; er höret eine musik, und anstatt sie in seine empfindungen eindringen zu lassen, denkt er metaphysisch an die natur der musik, oder an ihre beschaffenheit bei den alten. Gellert 6, 289; wie oft würde eine rührende musik, eine scherzhafte erzählung, eine scene aus dem Shakspeare .. das gestörte gleichgewicht in unsrer maschine eher wieder herstellen. Wieland 8, 33; aber vorzüglich schien er an einer musik gefallen zu finden, die ihn aus einem gebüsche .. zu begrüszen anfing. 450.

3) musik, *die ausführenden musiker:* die musik gieng dem zuge voraus; die musik war auf der gallerie des saales untergebracht; *hierher auch* die musik läszt sich hören, fällt ein; bei einfallender musik. Göthe 24, 148, *was auch die vorige bedeutung* (2) *beschlägt; ebenso:* bezahlen wir die musik, so wollen wir auch tanzen. Simrock *sprichw.* 386.

MUSIKALISCH, *adj. und adv. der musik eigen oder zugewandt:* musicalisch, *musicus, secundum regulas musicae, secundum mensuram et notis artis musicae* Frisch 1, 676^c; ein musikalischer mensch; musikalisches talent; musikalische ausdrucksweise; er ist gar nicht musikalisch; in musicalische instrumente. Opitz *poeterei* 61;

was Theofron uns von unsichtbarem licht,
von eins und zwei, von musikalschen sfären,
vom tod der sinnlichkeit und von vergöttrung spricht.
Wieland 9, 67.

MUSIKANT, *m. der musik ausübt, namentlich berufsmäszig:* der musikant, *plur.* musikanten, *alias* sänger, saitenspieler, *sive* donkünstler, *musicus, philomusus, cantor, musicae peritus.* Stieler 1313; auf m. Heinrich Lütgens, revlischen (*zu Reval*) musikantens, nahmenstag. P. Fleming 439; etliche musicanten und lautenschläger sahe man da, deren intent war, die jungfrawen mit jhrer harmony zu gewinnen, oder zu bethören. Philander 1 (1642), 122; dasz Salomo die fabeln Esopi über seiner tafel erzehlet habe, und sein musicant der Assap habe sie zu papier gebracht. Schuppius 844; werden viele reiche sagen, dasz sie ihr gold und silber ... zu des lautenistens und musicantens füsze gelegt. 407; so hatte ich das glück, einem von ihnen, der ein sehr reicher emir war, zu gefallen, und er nahm mich unter seine musikanten auf. Wieland 8, 62; drunten in der laube wartet schon der ritter mit den übrigen musicanten all. Fr. Müller 3, 109;

Apollo war mir günstig,
der musicant und arzt, weil du mich machtest brünstig
zu seiner doppeln kunst. P. Fleming 144;

so laszt euch nun zu ehren
uns und der ganzen schaar
ihr musicanten hören.
Simon Dach *in den ged. des Königsberger dichterkreises s.* 177 *Fischer;*

schon gieng, mit manchem bunten band
am hut, der hochzeitbitter
im dorf herum, der musikant
probierte schon die zitter. Hölty 30 *Halm;*

ein lustger musikante
marschierte am Nil. E. Geibel 1840;

in freier verwendung: maisen, distelfinken, nachtigallen und andere dergleichen lustige musikanten des waldes. Hebel 2, 56. *heute hat uns* musikant *schon einen beinahe niedrigen beisinn gegenüber* musiker (*s. d.*), *gegen welches auch* musikus (*vergl. das.*) *zurücksteht. redensart* gute menschen aber schlechte musikanten, *von solchen die in ihrer kunst oder in ihrem handwerk nichts rechtes leisten;* hier sitzen die musikanten! Simrock *sprichw.* 386, *ausruf eines, der geld hat, begleitet von dem prahlenden klopfen an den metalltönenden beutel;* hier sitzen die musikanten! (schlägt an seine tasche). Wall *die beiden billets* 22; *im Nassauischen aber heiszt* musikanten haben *die krätze haben.* Kehrein 287.

MUSIKANTENGERÜST, *n. pulpitum.* Stieler 1646.

MUSIKANTENSTAND, *m.* 1) *ort wo die musikanten aufgestellt sind; odeum* Stieler 2132.

2) *bürgerlicher stand als musikant:* im musikantenstande gibt es viel tüchtige leute.

MUSIKANTENTISCH, *m. tisch, woran die musikanten sitzen:* nahm das licht vom musicantentische weg. Chr. Weise *erzn.* 172 *Braune.*

MUSIKAUFFÜHRUNG, *f. aufführung von musikstücken:* in N. war eine grosze musikaufführung.

MUSIKBANDE, *f. bande die musik macht, bande von musikanten:* sie zogen in die stadt, eine musikbande ihnen voraus.

MUSIKBETRIEB, *m. betrieb, ausführung der musik:* auch in unser haus brachte die lebendigkeit dieses mannes einen gröszern musikbetrieb. Göthe 24, 191.

MUSIKCHOR, *m. chor musizierender:* der wiederhall der wechselnden musikchöre, der rausch des frohen tanzes. Arnim *Hollins liebeleb.* 49 *Minor.*

MUSIKEN, *verb. musik machen, musizieren:*

von Holofern und Goliath
musikt und predigt land und stadt.
Matthisson *ged.* 2 (1811), *s.* 304.

MUSIKER, *m. der musik macht oder treibt, namentlich berufsmäszig; neuer als* musikant *und* musikus, *und mit edelm beiklange:* oder habe ich vielleicht immer mit guten musikern und schlechten menschen gelebt und mein ohr ist dadurch fein, mein herz aber taub geworden? Göthe 36, 122;

denn an dem hofthor hatten die musiker leise gestimmet,
dasz unversehns aufgellte zum grusz ein beherztes allegro.
Voss *Luise* 3, 2, 304;

(*das mütterchen*) hiesz willkommen die herren
musiker, die mit geräusch anwandelten. 348.

MUSIKFEIND, *m. infensus artis musicae.* Stieler 461.

MUSIKFEST, *n. fest zu ehren der musik und durch musikaufführungen gefeiert:* das grosze rheinische musikfest des jahres 1883.

MUSIKFREUDE, *f. delectatio musica.* Stieler 552.

MUSIKFREUND, *m. freund der musik:* er ist ein groszer musikfreund; nicht ausübender künstler, aber musikfreund.

MUSIKHANS, *m., vergl. dazu* Hans 1, *b*, *th.* 4^2, 457: nun erinnerst du dich wohl, dasz ich mich der kleinen terz immer leidenschaftlich angenommen und mich geärgert habe, dasz ihr theoretischen musikhansen sie nicht wolltet als ein donum naturae gelten lassen. Göthe *an Zelter* 783.

MUSIKHORN, *n. name einer schneckenart, unterart von conus literatus.* Nemnich 2, 1186.

MUSIKKLANG, *m.:*

so lasz nu zu ihren füszen
werfend uns in einer zunft
sie demühtiglich begrüszen
mit dem süszen music-klang. Weckherlin 348;

marter ist mein music-klang,
ach und weh ist mein gesang. 405.

MUSIKKRÄNZCHEN, MUSIKKRÄNZLEIN, *n. kränzchen, gesellige zusammenkunft zum zwecke des musikbetriebs:* einem musikkränzchen angehören, ein musikkränzchen bei sich halten; ich will jetzo schweigen der andern specialfeste an geburtstagen .. musickränzlein. *hasenjagd* 1, 69.

MUSIKLEHRER, *m. lehrer für musik.*

MUSIKLEITER, *f. die fünf notenlinien.* Jacobsson 3, 144^a.

MUSIKMEISTER, *m. meister in der musik; als titel:* auch hab ich es nicht um sie verdient, herr musikmeister! Schiller *kabale und liebe* 1, 2; musikmeister Millers tochter. 1, 5.

MUSIKNEIGUNG, *f. neigung für musik:* anfänglich fiel uns diese musikneigung auf. Hippel 4, 370.

MUSIKNOTEN, *f. plur. geschriebene oder gedruckte musikalische zeichen* (*vergl.* note 1, *a*, *th.* 7, 902): er kennt die musiknoten nicht, *auch im sing.* er kennt keine musiknote; einen ganzen stosz musiknoten.

MUSIKPULT, *n. pult, noten für musik darauf zu legen; bei* Göthe *masc., wie das einfache* pult *nicht selten:* der vater hatte einen schönen rothlakirten goldgeblümten musikpult, in gestalt einer vierseitigen pyramide mit verschiedenen abstufungen, den man zu quartetten sehr bequem fand. Göthe 24, 64.

MUSIKSAAL, *m. saal für musikaufführungen:* du wirst mir diese freude gönnen, wie ich herzlich theil nehme dasz das königsstädtische theater so gut gelungen ist. ein gleiches hoffe von deinem musiksaale, von welchem ich die beste nachricht wünsche. Göthe *an Zelter* 466.

MUSIKSCHALL, *m. schall der musik:*

ein klarer music-schall. Weckherlin 478.

MUSIKSCHNECKE, *f. name einer schneckenart, voluta musica.* Nemnich 4, 1578; *auch conus literatus.* 2, 1186.

MUSIKSTEIN, *m.:* notensteine, musiksteine, *lapides musicales, steinspiele mit linien und punkten, wie noten.* Nemnich.

MUSIKSTIMME, *f. geschriebene oder gedruckte stimme eines musikstücks.*

MUSIKSTROM, *m.:* je behaglicher es (*das menschliche herz*) auf dem musikstrom fortschwimmt. Thümmel 6, 463.

MUSIKSTÜCK, *n. ein abgeschlossenes tonstück:* es wurden walzer und andere musikstücke gespielt; sie trug ein kleines musikstück stümperhaft vor.

MUSIKSTUNDE, *f. stundenweiser unterricht in der musik:* er hat jetzt gerade musikstunde; musikstunden nehmen.

MUSIKUS, *m. in das gemeine leben eingedrungene gelehrte form, aus lat. musicus, tonkünstler, tonsetzer, schon im* 16. *jahrh.:*

(*drei sclaven*) die er daselb nicht kont verkaufen,
Esopus und ein musicus,
der dritt war ein grammaticus. B. Waldis *leben Esops* 165;

gewöhnlicher später, und Adelung *bezeugt, dasz das wort auf eine anständigere art* (*gegenüber* musikant) *den bezeichnet, der die musik mehr als eine kunst ausübt oder als eine wissenschaft versteht; jetzt ist es schon vor* musiker (*s. d.*) *zurückgetreten:* die tochter eines musikus, sagt er? Schiller *kabale u. liebe* 1, 5; bei oratorien und concerten stört uns immer die gestalt des musicus, die wahre musik ist allein fürs ohr. Göthe 20, 202; ihr werdet einen musikus aus ihm (*eurem sohne*) machen? 36, 124; ich bin ein guter musikus. 125; *der plural, wo er vorkommt, ist in der lat. form,* musici: solches geschicht auch bei den musicis. Philander 1 (1642), 15;

auf des altars stufen kauern
auch die tempelmusici. H. Heine 18, 88.

MUSIKZIMMER, *n. zimmer für musikalische übungen oder ergötzungen.*

MUSIZIEREN, *verb. musik machen; seit dem* 17. *jahrh. gewöhnlich:* musiziren, *canere fidibus, modulate, et ad numerum canere.* Stieler 1313; ein stück zum musiziren, *canticum. ebenda;*

kompt last uns ausspazieren,
zu hören durch den wald
die vögel musiciren,
das berg und thal erschallt. Opitz 2, 192;

als ich jüngst war ausspazieret
zu den hirten in den wald,
und mit ihnen musiciret,
dasz der ganze pusch erschallt. 195;

lasz uns frölich musiziren. P. Fleming 240;

die lämmer ruhn im klee,
die vögel musiciren. Fr. Müller 1, 258.

MUSJE, *m. volksmäszige entstellung des franz. monsieur, in anrede und bezeichnung:* musje! he! musje! Fr. Müller 2, 66; hohl ihn der hagel! . . . ich bin kein musje! kenne keinen musje! 67; ein gewisser musje, der meine niecen besucht. 69; wenn so ein musje von sich da und dort, und dort und hier schon herumbeholfen hat. Schiller *kabale und liebe* 1, 1;

i freilich, und ér ist wol gar, muszjö,
der lange Peter aus Itzehö? *Wallenst. lager,* 5. *auftr.;*

in Leipzig als mussjê, *vor namen als* mussjĕ, *in manigfachem gebrauche, vergl.* Albrecht 173^b; *niederd.* muschü, moschê *oder* musch Danneil 142^a.

MUSKATE, *f. muskatennusz; mhd.* muscât, muschât, *aus dem lat. muscata, verstanden nux, entlehnt; als köstliches gewürz wie als arznei hoch geschätzt:* muscata haiȥt ain muskâtpaum. der wechset in dem land India, sam Plinius und Jacobus sprechent, und ist gar ain edel paum und tregt nuȥ, die haiȥent muskâten. Megenberg 371, 34; ist aber daȥ haupt siech von vasten und arbait, sô scholt dû oft eȥȥen und ie ain klain und twah dich mit warm waȥȥer und iȥȥ alle tag muschât und halt negellein zuo der nasen. 6, 1;

wie trauben an den stöcken,
wie zimmet und muscat,
also thut sich vergleichen
der werde Lingelsheim,
und die nit hat jhrs gleichen,
Agnes die jungfraw rein.
P. Denaisius *bei* Opitz (1624) *s.* 167;

in meines bůlen garten
da sten zwei beumelein,
das ein das tregt muscaten,
das ander negelein;
muscaten die sind süsze,
die negelein die sind räsz. Uhland *volksl.* 74;

gern in sprichwörtlichen wendungen: gleich als wenn das hochgelerte und durchleuchtige, weise vieh, die sewe, auf jrem reichstage beschlössen, wir sewe gebieten, das niemand halten sol, das muscaten edle würze sei. Luther 5, 297^a; was sol einer saw ein muscaten? 479^a; eine sau fragt nicht nach muscaten. A. Gryphius (1698) 1, 769; die perlen vor die säw werfen, der kuhe muscaten geben, ist würdig gute ding geben denen, so es nit werth sein. *hauptschlüssel der teutschen und ital. sprache* (*Augsb.* 1648) *s.* 529;

der muskat wird die kuh nicht fro,
ir schmeckt vil basz grob haberstro.
B. Waldis *Esop* 1, 1, 40;

wie man auch sonst gibt zu errathen,
wozu sollen der kuh muscaten.
froschmeus. 2, 2, 2 (X5^a);

ich fiel der länge nach hinein (*in den schlamm*), und kriegte gleich ein maul voll, das gewisz nicht nach muskaten schmeckte, das versichre ich sie. Wieland 11, 178.

MUSKATELLER, *m. ein südlicher süszer wein, von Italien her zu uns gebracht, der name aus ital. moscatello, mlat. muscatellum, verstanden vinum, als der würzgeschmack, muskatengeschmack habe. an die italienische form lehnt sich* muscatell, *wie der wein zunächst heiszt:*

muscatell und auch malmasier
die trink ich für saurs pier. *fastn. sp.* 726, 4;

im 16. *jahrh. neben* moscateller: inn Campanien geraht spelz, dinkel oder sanct Peterskorn und öl wol, inn Apulien der moscateller. Sebiz *feldb.* 24; *die form* muscateller: der muscateller, *apianum vinum* Maaler 296^b; *mit gelehrter herleitung:* süsztraub, muscateller, *dicitur muscatula uva,* weil die fliegen gern darnach fliegen. Alberus; *die traube ist nach Deutschland verpflanzt, der wein hier gekeltert oder nachgemacht worden: passum,* ein süsztrank von muscateltreübel, muscateller, *passum.* Dasyp.; ein junger most uber desz scharlachs samen und blumen vergiret (*abgegohren*), schmeckt gleich wie muscateller. Sebiz *feldb.* 252; *als hochedle weinart gepriesen:*

den liebsten bulen den ich hab
der leit beim wirt im keller,
er hat ein hölzens röcklein an
und heist der muscateller. Uhland *volksl.* 585;

ein guten abend! wo ist der keller? (*kellner*)
ich sölt holen ein muscadeller.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 36, 20;

ein feiste kuch, ein voller keller,
mit süszen wein und muscateller,
das ist frau Venus schilt und helm.
Heros *ird. pilg.* 26^a;

der muscateller kan das gold selbs mehr bereichen.
Weckherlin 779;

muskateller *heiszt auch die traube, aus der solcher wein gewonnen wird:* guten muscateller zu machen, nimm ein draht, stosz jhn inn einen treiaugigen geschnittenen rebstock, und ziehe alles das mark hinausz, fülle darnach denselbigen rebenstock mit muscatnusz, . . so werden die wurzel . . muscateller art werden. Sebiz *feldb.* 339; muskateller, *in Östreich, der gutedel.* Nemnich.

MUSKATELLERAPRIKOSE, *f. eine würzhafte aprikosenart, franz. abricot musqué.*

MUSKATELLER-, MUSKATELLBIRNE, *f. eine birnenart:* muscatellbiren, *pyra superba* Maaler 296^b; er habe zum glück einen blasenstein — so dick wie eine muskatellerbirn — aus einem universitätkadaver geschnitten. J. Paul *uns. loge* 1, 83.

MUSKATELLERKIRSCHE, *f. rothe herzkirsche:* Prager muskatellerkirsche Nemnich.

MUSKATELLERKRAUT, *n. salvia sclarea, mohrensalbei.*

MUSKATELLERMOST, *m. mustum apianum, sive falernum.* Stieler 1295.

MUSKATELLERSAFT, *m. muskatellerwein:*

damit er dich und deine brust
durch muscatellersaft erfrische. Günther 225.

MUSKATELLERTRAUBE, *f.:* muscatellertrauben, *apiana uva* Maaler 296^b.

MUSKATELLERWEIN, *m. vinum apianum.* Kirsch *cornuc.*

MUSKATEN-, MUSKATBALSAM, *m. balsam mit muskaten zubereitet.*

MUSKATEN-, MUSKATBAUM, *m. myristica, der baum der die muskate bringt:* muscata haiȥet ain muskâtpaum. Megenberg 371, 32.

MUSKATEN-, MUSKATBIRNE, *f. muskatellerbirne.*

MUSKATENBLÜHE, *f. muskatenblüte:*

so hat solche craft die muschkatplue,
wen die plutspeiung zu sere mue,
oder ein scharfen pauchflus hab . . .
H. Folz, *fastn. sp.* 1267.

MUSKATEN-, MUSKATBLUME, *f.* 1) *wie* muskatenblüte. 2) *name der nachtviole, hesperis matronalis.*

MUSKATEN-, MUSKATBLÜTE, *f. die hülle der muskatennusz:* macis, ... eȥ haiȥt auch ain muskâtplüet. Megenberg 371, 21; muskatenblüthe ist eigentlich keine blüthe oder blume, sondern die mittlere schale, welche die muscate wie ein netz umgiebet. *ōcon. lex.* 1685; macis, uneigentlich muskatblüthe. Nemnich 3, 690.

MUSKATENBUTTER, *f. das aus den gerösteten muskatennüssen ausgepresste fett.*

MUSKATEN-, MUSKATHYAZINTHE, *f. muskatenhyazinthe, hyazinthus muscari* Nemnich 3, 187:

ein strausz am offenen fenster,
meint ich, schadete nicht; und es sind fast lauter aurikeln
und nur éine tazett und éine muskathyacinthe.
Voss *Luise* 2,586.

MUSKATENHOLZ, *n. name einer ausländischen holzart, deren adern wie die einer durchschnittenen muskatennusz aussehen.*

MUSKATEN-, MUSKATNUSZ, *f.* 1) *die frucht des muskatenbaums:* macis haiȥt die rint, diu umb der muskâtnuȥ ist. Megenberg 371,23; ehe die muscatennüsse reif werden, pfleget man sie, wie unsere welschen nüsse, in zucker oder honig einzumachen. *ōcon. lex.* 1683;

ich nem ein kleine muscatnusz
für eine grosze rüben süsz. B. Waldis *Esop* 3, 66, 9;

was sol der kuh die muscatnūs,
weil jr das haberstro schmeckt süsz? 4, 23, 86.

2) *name einer schneckenart, buccinum murex.* Nemnich.

MUSKATENÖL, *n. öl aus muskatennüssen oder muskatenblüten.* Jacobsson 3, 111^a.

MUSKATENROSE, *f. die moschrose.*

MUSKATENSEKT, *m. eine weinart:* der gouverneur oder stadthauptmann (*zu Augusta auf Sicilien*) . . . bewirthete mich mit dem berühmten syrakusischen muskatensekt. Seume *spaziergang* 1, 164.

MUSKATTAUBE, *f. name zweier taubenarten, columba aenea und alba.* Nemnich.

MUSKEDONNER, *m. umdeutung des franz.* mousqueton, *grosze muskete:* musketon, muskedonner, *eine veraltete art groszer musketen mit kurzem lauf und weiter mündung.* Jacobsson 3, 111^a; *in halb ausländischer schreibung:* schreie niemand victoria, wenn er 'n alten rostigen musquedonner einmahl mit loosem kraut abgebrannt hat! Claudius 3, 97.

MUSKEL, *m. und f. aus lat. musculus. der deutsche ausdruck dafür war* maus (*sp.* 1819 *nr.* 7) *und* mäuslein (*sp.* 1834), *der gelehrte ausdruck ist als* muscul 1715 *eingeführt durch* Spener *in der deutschen übersetzung von Browes myographia nova, als* muskel *von* Schaarschmidt *in seinen myologischen tabellen, vgl.* Hyrtl *die alten deutschen kunstworte der anatomie* (1884) *s.* 111 *anm.* (*schon viel früher im niederl.:* musckel, *musculus, lacertus* Kilian *unter den in die sprache aufgenommenen fremdwörtern*); *und bald in weitere kreise gedrungen:* muskel Frisch 1, 676^c; *als masc. mit dem plur.* muskeln: *musculus,* ein muskel Nemnich 3, 667; ihre kleidung folgt dem zug eines jeden muskels. Sturz 2, 65; so sehr sich ein unwissender in der zergliederungskunst irret, wenn er sich die menge von muskeln, die unsern leib decken und bewegen, als ein einziges und zusammenhangendes stücke fleisch vorstellt. Kästner *verm. schriften* 1, 35; die bewundernswürdige musik aller glieder und muskeln ihres ganzen körpers. Wieland 27, 253; dasz er (*der künstler*), trotz der haut und des fettes, immer nur den muskel sehe, seinen ursprung, seine befestigung, sein einschmiegen. Göthe 36, 232;

die muskeln sind entspannt und schwinden. Drollinger 17;

ein bild. ein menschlich bild! der schöpfung meisterstück.
es athmet, wie mich deücht. die muskeln sind belebet. 75;

so viel wir vom bewegungswerk bisher begreifen und verstehn,
geschieht sie durch der mäuslein hülf, die man sonst muskeln
pflegt zu nennen. Brockes 9,215;

die wonne, die sein herz entzückt,
in jedem muskel ausgedrückt. Wieland 9,217;

das fem., das noch Campe *nicht aufführt, findet sich bereits im dritten viertel des* 18. *jh., und ist nach und nach recht gebräuchlich geworden:* eine muskel oder fleischlappen theilt sich in drei parthieen, anfang und ende heiszen gemeiniglich hornwächse oder flechse, der mittlere theil oder vielmehr bauch, ist die eigentliche wahre muskel, die in der bewegung sich hebt und fällt. Fr. Müller 3, 34; jede muskel des halses .. heldisch gespannt. Gutzkow *ritter v. g.* 8, 481;

und jede muskel that durch sanftes schwellen kund,
es müsse sie (*eine schlafende*) der schönste traum vergnügen.
Wieland 17, 179 (*Idris* 3, 88);

kurz, jede muskel hat für ihn geheime zeichen.
239 (4, 53);

jede muskel im arm fühlt er
wie eine viper sich regen.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 227;

ich sah den halbentblöszten fusz, die hand,
kalt, todtenfahl, erschlafft der muskeln band. 342.

MUSKELARBEIT, *f.:* ich seh es an meinen bäuerinnen; sie leiden an nerven bei aller muskelarbeit so gut wie andere. J. Paul *Tit.* 5, 50.

MUSKELBAND, *n. tendo musculi.* Frisch 1, 676^c.

MUSKELFASER, *f. faser als bestandtheil eines muskels.*

MUSKELHAFT, *adj. mit muskeln ausgestattet:*

sei immer ein Adon,
nur muskelhaft dabei, wie Milo von Kroton. Wieland 18, 167.

MUSKELHAUT, *f. haut, welche die muskeln umgibt.*

MUSKELIG, *adj. und adv. muskelhaft, mit muskeln ausgestattet:*

muskelig strotzt ihm der hals. Voss *bei* Campe.

muscheln heiszen einmuskelig *oder* zweimuskelig, *je nachdem das thier einen schlieszmuskel* (*in der mitte*) *oder zwei* (*an den enden*) *hat.*

MUSKELKÖRPER, *m. anatomisch, körper, dessen muskeln bloszgelegt sind:* von dem modelle gilt (*beim studium des malers*) im allgemeinen, was von dem muskelkörper vorhin gesagt worden. Göthe 36, 236. *vergl.* muskelmann.

MUSKELKRAFT, *f.:* ich kann sie dir nicht abtreten, nimmer, nimmer, so lange noch muskelkraft in meinem herzen ist. Lenz 1, 234.

MUSKELKRÄFTIG, *adj.:* muskelkräftige lebhafte gliederbewegungen. *Minerva* 1847 *s.* 383.

MUSKELKRANKHEIT, *f. krankheit der muskeln, krampf, lähmung, rheumatismus.*

MUSKELMANN, *m. anatomisch, mensch, dessen muskeln bloszgelegt sind:* das studium des muskelmanns hat ohne zweifel seine vortheile; aber sollte nicht zu fürchten sein, dasz dieser geschundene beständig in der einbildungskraft (*des künstlers*) bleiben .. werde? Göthe 36, 232.

MUSKELNERV, *m. nerv des muskels.*

MUSKELSCHEIDE, *f. zur befestigung eines muskels dienende flechse, von der ähnlichkeit mit einer scheide.*

MUSKELSCHWUND, *m. eine krankheit, schwinden der muskeln.*

MUSKELSCHWACH, *adj. schwach an muskeln:* gesichtsfaltig, muskelschwach. J. Paul *bei Campe.*

MUSKELSCHWÄCHE, *f.*

MUSKELSPIEL, *n. spiel, bewegung der muskeln, namentlich der gesichtsmuskeln:*

(*er zwang*) sein muskelspiel zu falscher heiterkeit.
Gotter 1, 193;

mein blick hing an des kranken muskelspiel:
die lippe bebt, das auge hat kein ziel.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 343;

dies muskelspiel um wang und mund. 385.

MUSKELSTARK, *adj. stark von muskeln:* ein muskelstarker mann.

MUSKELSTÄRKE, *f.:* die muskelstärke eines ringkämpfers.

MUSKELWAND, *f.:* der magen (*der vögel*) mit dicken muskelwänden. *Minerva* 1847 *s.* 422.

MUSKELWERK, *n.:* da tüchtige füsze mehrentheils gutes muskelwerk offenbaren. Zelter *an Göthe* 2, 269.

MUSKELZWEIG, *m. zweig eines muskelnerven.*

MUSKENZEN, *verb. würzig schmecken wie muskat:* mit einem groszen schönen spechter voll gutes und natürlichen Reinweins, der fein nach dem stock muszkenzt. Mathesius *hochzeitpred.* (1584) 147^b.

MUSKETE, *f. soldatenflinte; ein romanischer name, mit der sache im* 16. *jahrh. nach Deutschland gekommen. ital. moschetto, span. mosquete, franz. mousquet hiesz zu dieser zeit ein kleineres feuergewehr, man hatte den namen eines mittelalterlichen wurfgeschosses, altfranz. mouschete, mittellat. muschetta darauf übertragen; dieser selbst aber leitete sich von einer kleinen gesprenkelten sperberart mit scharfem fluge, ital. moscardo, her; vergl. die übertragung des falkennamens auf geschütze unter* falke, falkaune, falkonet *th.* 3, 1270. 1271. *die waffe war durch romanische krieger im heere Albas zunächst in den Niederlanden bekannt geworden, der name daher zufrühest hier:* muscket, *bombarda majuscula, sclopus major, campestre tormentum minus* Kilian; *bald im hochdeutschen, in verschiedenen schreibungen:*

nimmt er eine muscete zur hand,
so wird er muscetierer gnannt.
Gilhusius *grammatica* (1597) 114;

von denen sich einige nach volksmäsziger aussprache richten:

tragen muschqueten und pulverflaschen.
das Fadingerlied (1626) *in Görres' hist.-pol. bl.* 33, 968;

bauer. dann ich hab ein gute mustgäten,
damit kann ich die landsknecht tödten . . .
landskn. dein mustgät ficht mich gar nicht an.
Opel *u.* Cohn 432 (*von* 1624);

seit dem 30*jährigen kriege ein häufiges wort, die waffe bleibt dem soldaten in manigfacher umänderung bis gegen das ende des vorigen jahrhunderts, der name in allgemeiner bedeutung als soldatengewehr ist auch heute noch nicht vergessen. die schreibung des* 17. *und noch des* 18. *jahrh. klingt an das franz. an:* das exercitz zu fusz ist ins gemein zweierlei. 1. mit der musquet. 2. mit der pique. Böckler *kriegsschule* (1668) 196; kam plötzlich eine losung von 20 musqueten zu der fordern thüre und fenstern hinein. *Phil. Lugd.* 4, 249; hatten etliche lange spiesze, andere muszqueten, kurze gewehr, partisanen, fähnlein. *Simpl.* 1, 53 *Kurz;* (*ein fürst*) dem zu ehren etliche compagnien bürger aufgezogen waren: die schossen in der zurückkunft ihre musqueten losz. Chr. Weise *erzn.* 125 *Braune;* mousquete, *ein schieszgewehr.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 244;

gebt feuer alsobald aus euren falkenetten,
löst die musquetten ab. Fleming 584;

den schlag der falkenetten,
den aufgefahrnen dampf der blitzenden musquetten. 585;

Stieler *schreibt* muskeht, *sclopetum* 53, Frisch muskete 1, 676^a, *und diese letztere schreibung ist die später allein üblich gewordene. die betonung ist stets die fremde* (muskéte) *geblieben:*

und den soldaten
gedehnten halses Tilly sieht
hinstarren in das haideblüth,
dann ruhig die muskete laden.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 402;

du gehst zum regimente jetzt, o Ruprecht,
wer weisz, wenn du erst die muskete trägst,
ob ich dich je im leben wiedersehe.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 6. *auftr.;*

es nickt an der muskete
der schilderer sogar. Freiligrath *dicht.* 1, 62.

MUSKETENGABEL, *f. gabelförmige stütze für die muskete beim losbrennen:* mousquetengabel Eggers *kriegslex.* 2, 245.

MUSKETENKUGEL, *f. kugel einer muskete:* eine musquetenkugel hatte mich am dicken beine gestreift. Chr. Weise *erzn.* 41 *Braune.*

MUSKETENPULVER, *n. schieszpulver, zum laden der musketen gebraucht.* Jacobsson 3, 111^a.

MUSKETIER, MUSKETIERER, *m.* 1) *aus dem franz. mousquetier; niederl.* musckettier, *sclopetarius, ferentarius* Kilian; *bei uns seit dem ende des* 16. *jahrh. als* muscetierer (*beleg s. unter* muskete), *lieber in halbfranzösischer schreibung* musquetierer: ein musquetierer mit seiner musquet. Böckler *kriegsschule* (1668) 297; wann ich gedenke an den duc de Alba, . . der hat manchen armen muszquetirer henken lassen. Schuppius 131; ein regiment ungerischer muszquetirer. 250; musketierer Eggers *kriegslex.* 2, 256; *die später übliche dem franz. nähere form* musketier (Adelung) *ist heute noch als name eines theiles des fuszvolks beibehalten worden.*

2) *in Österreich heiszt bei den vogelstellern ein fink von seinem eigenthümlichen schlage ein* musketier. Nemnich 2, 1657.

MUSKORN, *n. korn welches als mus zubereitet wird:* feigbonen soll man vor all andern můszkorn säen. Herr *feldb.* 30^a. *auch als* musgekorn (*vgl. dazu* gekorn *th.* 4^1, 2835): das kuchen- (*küchen-*) oder můszgekorn begert ein trucken erdtrich, ausgenommen die bonen. 30^b.

MUSKRAUT, *n.* 1) *kraut welches zu gemüse dient:* solche blätter (*vom wisenköl*) werden in jhrer jugendt von den weibern under andere muszkräuter bereit. Bock *kräuterb.* 676; der alexandrinisch peterlen ist von den alten wie andere muszkreuter in der speisz genossen worden. Tabernaemont. 314.

2) muskraut, *die pflanze cochorus, muspflanze.* Nemnich 2, 1217.

MUSKUS, *m. vergl.* moschus.

MÜSLEIN, *n. kleines oder weniges mus, mhd.* muoselîn: das müszle, *pulticula,* ein müszle darein gebroszmet ist, *pulticula e pane friatili,* dem kind ein müszle gäben oder einstreichen, *pulticulam infanti in os indere vel ingerere.* Maaler 294^a; wil dem kindlin Jesu ein müszlin oder brei kochen. Wickram *rollw.* 183, 5 *Kurz;* weizenbreilein oder müszlein sind denjenigen so die bein gebrochen eine gute speis. Tabernaemont. 600; der münch dachte, das wird ein grünes müszlein vor mich werden. *wiszbad. wisenbrünnl.* 2, 41; müslein, *pulticula, olusculum* Stieler 1295.

MUSMEHL, *n. mehl, woraus mus gemacht wird:* nimb mueszmeel, schiffbech, harz. Seuter *rossarzn.* 437; sein (*des hirsen*) ward auch vil gemalen zu muesmelb für waitz, wann groszer mangel was an waitz. *d. städtechron.* 2, 304, 10;

milch, musmel, pfenlin mus do sein (*bei der ankunft eines kleinen kindes*). *fastn. sp.* 1220.

MUSPFANNE, *f. pultarius.* Stieler 1433.

MUSPFLANZE, *f. cochorus, gemüsepflanze, judenpappel.* Nemnich 2, 1217.

MUSPFLASTER, *n. pflaster von mus oder brei:* so wir muspflaster, cataplasmata genant, auf ein solch geschädigts glid überlegen. Ryff *chirurg., nachtrag* 12^b; muspflaster von weizenmehl mit öl und wasser angefeucht und senftiglichen gesotten. 18^a.

MUSSCHÜSSEL, *f.: pultarium,* muszschüssel, die man zu weicher speisz braucht. Albertini Bb 2^b; *dim.* musschüsselchen: item lxvj geslein (*geschlagene*) muszschusselchin. *inventar der Else von Holzhusen von* 1410 *im Frankfurter archiv.*

MUSSELIN, *m. gewebe aus Mossul* (*in der türkischen provinz Bagdad*) *von feiner baumwolle, nesseltuch. seit dem vorigen jahrh. über Frankreich bei uns eingeführt, wovon die schreibung* mousseline *zeugt, die sich bald zu gunsten der oben angeführten verloren hat:* was kümmerts ihn, ob unsre weiber in gröberen oder feineren musselin, in seide oder wolle gekleidet sind? Wieland 8, 302; Norberg schickt dir das stück musselin zum nachtkleide. Göthe 18, 4 (*vorher* nesseltuch);

dort gleite (*du fliege*) durch die falte,
im zarten musselin,
bis zu dem tiefen spalte
des warmen busens hin. Bürger 5^a;

der schönste schmuck ist stets der musselin.
und diesen hier, ganz rein und silberstreifig,
umwinde liebchen um die stirn umher. Göthe 5, 164;

schaue nur hier am halse (*das hemd*), wie fein und wie stattlich mit zartem
musseline gefaszt! Voss *Luise* 3, 1, 212.

MUSSELINGEWAND, *n. gewand aus musselin:* sie entkleidet das kind, und trocknets mit ihrem musselingewand. Göthe 17, 361.

MUSSELN, *verb. s.* muscheln.

MÜSSEN, *verb. debere, oportere, opus esse u. ähnl.*

I. *form und herkunft.*

1) *das verbum im nordischen nicht bezeugt, hat im gothischen als* gamôtan, *prät.* gamôsta *die sinnliche bedeutung raum haben, platz finden* (suns gaqêmun managai, svasvê juþan ni gamôstêdun nih at daúra. *Marc.* 2, 2), *in den späteren westgermanischen dialekten* (*alts. ags.* môtan, *fries.* môta, *ahd.* muoȥan, *mhd.* müeȥen) *die mehr verflüchtigte des erlaubnis habens, dürfens, die bisweilen schon in die des gezwungen seins umschlägt; nachklang des früheren sinnes in dem subst.* musze (*s. das. nr.* 2),

sowie in der verdeutschung von careo durch ni môȥ Steinmeyer-Sievers 1, 86, 30 (*wofür* ânu pim 1, 87, 30). *den präteritopräsentialen formen des verbums liegen verschollene präsentische zu grunde, ein goth. alts. ags.* matan, *ahd.* maȥan, *was, wenn man zumal* gemet, *angewiesene grenze, schranke, erwägt, wol nur den begriff einer raumzutheilung in sich schlieszen konnte, etwa ich bekomme eine stätte, einen fleck,* môt, *ahd.* muoȥ *daher ich habe solche erlangt, habe statt, finde raum, von welcher bedeutung aus sich das eben angeführte ahd.* ni môȥ, *careo als noch halb präterital gedacht* (*etwa ich habe nichts zugewiesen erhalten*) *gut erklärt. der übergang vom eigentlichen sinne des raum und platz habens zu dem bildlichen des freiheit habens innerhalb gewisser schranken ist ganz leicht, und, wenn auch im gothischen noch nicht sichtbar, doch gewiss früh erfolgt, da die westgermanischen dialekte so übereinstimmend jene jüngere bedeutung zeigen; dagegen fällt in eine viel jüngere zeit des deutschen sprachlebens die entfaltung des heutigen begriffs, der im ahd., alts., ags. und fries., sowie noch im mittelniederdeutschen, erst in den anfängen hervorscheint, und vor dem mhd. nicht entschiedener auftritt.*

2) *gegenüber der mhd. form* muoȥ, *plur.* müeȥen, *prät.* muoste *und* muose, *mitteld.* mûȥ, *plur.* mûȥen, *prät.* mûste *hat unsere schriftsprache überall den stammvocal des verbums verkürzt. im* 17. *jahrh. aber schrieb der süden noch den diphthong, wie er auch heute dort noch in der mundart gesprochen wird* (*bair. alem.* muesz): du mů̊szt. S. Frank *chron.* (1538) 43^a; ehe mů̊ste das meer weichen. Agricola *spr.* 77^a; man mů̊sz weinen. Maaler 295^b *u. s. w., und auch die Mitteldeutschen sprachen, wenn man aus den allerdings nicht sehr sorgfältigen reimen schlieszen darf, mit vorliebe den stammvocal lang:*

und wenn er schon wer noch so wüst,
davon (*vom schlosse*) mit schanden ziehen müst.
E. Alberus *Esop* 60^a;

häufig sind die reime busz *zu* musz *und umgekehrt* (E. Alberus 118^b. B. Waldis *Esop* 1, 27, 42. 2, 46, 22. 3, 95, 34. 4, 1. 204 *u. ö.*), büszen *zu* müssen (1, 16, 96), *aber gerade bei Waldis finden sich daneben im reime zeugnisse für bereits eingetretene verkürzung des stammvocals:*

essen allzeit nach deinem lust.
den hastu nit, darumb du must
im kath da bei der erden bleiben. *Esop* 2, 38, 12;

war gar erstarrt vor groszem frost:
zuletst jn (*den schwanz*) selb abbeiszen must. 3, 91, 64;

das er jn wolt in allen wehrn
alls leren, was er selber wüst,
was man zum ernst auch brauchen müst. 4, 72, 11;

die vereinzelt schon im hessischen des 13.—14. *jahrh.* (*durch den reim* wuste : muste *veterb.* 2924, *vergl.* Weinhold *mhd. gramm.*^{2} *s.* 452) *nachgewiesen wird.* Luther *schreibt* mus, *so wenigstens für diese form die länge andeutend, aber* müssen. *seit dem* 17. *jahrh. ist wol die verkürzung allgemein geworden, und die formen, wie sie* Schottel 590 *gibt:* ich musz, du must, er musz, *prät.* muste, *part.* gemust, *stehen seither fest, theilweise auch rücksichtlich der schreibung, nachdem das pedantische und den geschichtlichen verhältnissen nicht gemäsze* du muszt, ich muszte *vielfach wieder aufgegeben ist. abweichungen in den formen zeigen sich vereinzelt; so wenn die* 3. *sg. den versuch des übertrittes in die gewöhnliche präsentische conjugation machte und* must *statt* musz *lautete:* der (*ein übertreter der ordnung*) must von einem yeden eimer . . ein guldin . . zu pusz verfallen sein und geben. *Nürnb. pol. ordn.* 270 (15. *jh.*); *oder wenn die pluralform* müssen (*eine ursprüngliche, indicativ gewordene conjunctivform, bei* Notker muoȥȥint ir *ps.* 92, 5, *die mhd.* müeȥen *wird und gleichformigen infinitiv bedingt*) *in oberdeutschen mundarten den consonanten verliert: bair.* mien *neben* miessen, *präs.* mues *und* mue, *prät. conj.* miesset *und* mied, *oberpfälz.* mêin, *müssen* Schm. 1, 1676 *Fromm.; alem.* mer müend, *wir müssen* Hunziker 184;

lieber, bring sie, wir müend sie han!
N. Manuel 339, 1114 *Bächtold;*

sie müen den engle zünde, wo sie göhn. Hebel 1, 112.

vereinzelt fehlt im 17. *jahrh. im plur. präs. und im conj. prät. der umlaut:* Schuppius *schreibt s.* 88 ihr priester must das maul recht aufthun, *s.* 390. 391 muste man (*für* müste man), *sonst* müsset, müste. *das ahd. präteritum* muosa *neben* muosta, *mhd.* muose *neben* muoste *hat sich über das* 15. *jahrh. nicht fortgesetzt:*

stů̊nd es an dem willen mein,
ir mů̊set noch lenger hie sein.
Erlauer spiele 2, 156 *Kummer.*

3) *das erst spät erscheinende vor dem* 16. *jahrh. nicht nachweisbare part. prät. lautet* gemust, *selten* gemüst: den ganzen sommer ist er noch vor kein thor gekommen, wenn er nicht mit der kompagnie gemuszt hat. H. L. Wagner *kindermörderin* 41;

als ich zur fahne fortgemüszt,
hat sie so herzlich mich geküszt. W. Hauff 1, 41;

es findet sich aber in solcher form nicht gewöhnlich nach vorhandenem oder zu ergänzendem haben *mit infinitiv oder adverb der bewegung:* er hat fort gemust; haben da alles, was ihr einkommen gewest, verkochet, verbraten und versotten, hat auch die hauptsumma (*das kapital*) daran gemust. *Petr.* 98^a;

und wer von der liebsten scheiden gemüszt,
dem wird sie nur um so lieber.
Scheffel *trompeter s.* 251;

gewöhnlicher tritt hier die infinitivform müssen *hervor, vergl. dazu unter* haben *th.* 4^2, *sp.* 74, *und oben unter* mögen *sp.* 2451: wir haben fort müssen; er hat bald weg müssen; *einem andern infinitive geht hierbei in der ältern sprache* müssen *oft voraus:* hat müssen essen. 1 *Sam.* 14, 30; viel tyrannen haben müssen herunter auf die erden sitzen. *Sir.* 11, 5; sie haben aus furcht müssen ewren willen thun. *Susanna* 57; *öfter, und in der neuern sprache fast stets, nach:* die gefesze seines hauses hat man fur dich bringen müssen. *Dan.* 5, 23; wir haben viel leiden müssen. 1 *Macc.* 1, 12; das Lysias hatte fliehen müssen. 6, 6; was hätten sie denn thun müssen, wenn sie nichts in der lotterie gewonnen hätten? Gellert 3, 326; wie lange habe ich sie bitten müssen. 4, 213;

so hätt ein gott es wagen müssen. 3, 113;

namentlich, wenn das hilfszeitwort haben *ausgelassen ist:* das amt, . . bei welchem er hofft, dasz man ihm eben so niederträchtig schmeicheln werde, als er gethan, und ihn eben so bestechen werde, wie er es thun müssen. Rabener *sat.* 4, 366; jede zeile, die ich, auch nicht zum drucke, schreiben müssen, hat mir angstschweisz ausgepreszt. Lessing 12, 304; ob man gleich als studiosus deutscher akademien auf den hörbänken auch manches leiden müssen. Göthe 27, 90;

ein bär, der lange zeit sein brodt ertanzen müssen,
entrann, und wählte sich den ersten aufenthalt.
Gellert 1, 7.

II. *bedeutung.*

1) müssen, *mit einem andern infinitiv verbunden* (*vgl. unten* 5), *freiheit haben, verstattet sein, können, dürfen, in der alten sprache gewöhnlich: ahd. licet,* môȥ, moaȥ Graff 2, 905; mir gesciehet noh mînero persecutionis oblivio (âhto âgeȥ), so ih in pace (in fride) muoȥ pûen. Notker *ps.* 59, 9;

alts. than môtun gi thea fruma êgan,
that gi môtun hêtan heƀankuninges suni.
Heliand 1460;

mhd. nu erloubt im daȥ er müeȥe hân
ander wâpen denne im Gandin
dâ vor gap, der vater sîn. *Parz.* 14, 12;

si muosen dâ beliben allen einen tac
und ouch die naht mit vollen. *Nib.* 1570, 1;

auch im ältern nhd. hie und da noch:

armů̊t sprach: was hilft zepter, kron,
das du mů̊st landt und lewt regieren?
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 30, 281;

herr Belial von Hellenbrandt,
ein groszer fürst gar weit bekandt,
der hat jhn solche freiheit geben,
derselben müssen sie geleben. E. Alberus *Es.* 100^a;

was recht ist, das kannst du nicht leiden;
die wahrheit verdrückst du, die lügen
musz oberhand haben und siegen. P. Gerhard 6, 16;

er hat ein hand voll aller gaben,
da see und land sich musz von laben. 276, 48.

2) *diese bedeutung namentlich in gewissen satzverbindungen* (*und hier zum theil bis auf unsere zeit*), *von welchen aus sich der übergang zu unserer heutigen bedeutung vollzieht.*

a) *in verneinenden sätzen, nicht verstattet sein, nicht dürfen: ahd.* uuanda alsô uuir jehen sulen iêogelicha personam sundiriga got uuesen unde hêrren, sô ne muoȥen uuir cheden drî gota, alde drî hêrren. Notker 2, 641 *Piper; nhd.* der rath weisete sie in ihre heuser, daraus musten sie auch nicht gehen. Spittendorff 397 *Opel;* der rat muste nicht zuhören oder bei der antwort sein. 435; denn er (*der Türke*) leszt warlich die christen offenlich nicht zusamen komen, und mus auch niemand offentlich Christum bekennen. Luther 4, 436^a; mussens arme prediger nicht reden, so redens grosze fürsten und herren. *br.* 4, 83; gott hat dem meer sein ziel gesatzt, er lässets wol wüthen und heftig mit den wellen umschlagen, .. aber gleichwol musz es uber das ufer nicht fahren. *tischr.* 2, 131 *Förstemann;* Sebul aber verjaget den Gaal und seine brüder, das sie zu Sichem nicht musten bleiben. *richt.* 9, 41; weil aber das volk heute nicht hat müssen essen von der beute seiner feinde, die es funden hat, so hat auch nu die schlacht nicht gröszer werden künnen wider die Philister. 1 *Sam.* 14, 30; also versties Salomo den Abiathar, das er nicht muste priester des herrn sein. 1 *kön.* 2, 27; sie muste nicht wider zum könige komen, es lüstete denn den könig, und liesze sie mit namen rufen. *Esther* 2, 14; es muste niemand zu des königes thor eingehen, der einen sack anhette. 4, 2; denn die schrift, die ins königes namen geschrieben und mit des königes ringe versiegelt wurden, muste niemand widerrufen. 8, 8; der bruder was wol zumut, dann er gedacht, die juden umb das geld zu bringen und must dannocht dem predicanten kein leid widerfaren. Wickram *rollw.* 149, 11 *Kurz;* du trägest sorge für uns, wie ein vater für seine kinder; daher wir keines dings mangel haben müssen. Schuppius 439;

also verdurbent in der wûst
der juden vil, der keiner mûst
noch solt ganz kumen in das landt,
das gott verhiesz mit syner handt.
Brant *narrensch.* 31, 26;

der infinitiv ist ausgelassen: und noch musten wir in die stadt nicht. Spittendorff 410 *Opel.*

b) die neuere sprache hat diese bedeutung wenigstens in verbietenden sätzen gewahrt, wo für müssen *auch dürfen stehen könnte:* du must das eben nicht leiden, *hac molestia te facile liberare potes.* Stieler 1313; du must das nicht tuhn, *nefas, non aequum est, culpam committes, si hoc feceris. ebenda;* das musz man die alten nicht wissen lassen. Schuppius 481; die mädchen müssen (*vergl. nachher* 4, *b*) wohl ein wenig spröde thun; aber sie müssen es den junggesellen auch nicht so gar sauer machen. Gellert 3, 32; nein, Hans. muszt davon nicht reden! Klinger *Otto* 16, 8; das gemeine musz man nicht rügen, denn das bleibt sich ewig gleich. Göthe 49, 81; man musz den fleisz, die mühe und geduld, die man an eine handvoll fruchthalme gern verwendet, an den eigenen kindern sich nicht verdrieszen lassen. Hebel 2, 2; nur musz mans nicht bei den worten bewenden lassen, sondern auch seinen guten vorsatz erfüllen. 6; wir müssen daher auch nicht glauben, dasz alle wunder der natur nur in andern ländern und welttheilen sein. 56; man musz einen kleinen vortheil nicht verachten, sonst kommt man zu keinem groszen. 70;

noch dennoch must du drum nicht ganz
in traurigkeit versinken. P. Gerhard 23, 1;

das soll und musz nicht sein bei denen die regieren.
Rist *Parnasz* 57;

ihr müszt nur nicht erschrecken.
Schiller *Wallensteins tod* 3, 2;

mit unterdrücktem infinitiv: für meine liebste musz kein solch narrenwerk (*nämlich sein*), darfür gehöret kein kinderding. *kunst über alle künste* 163, 9; *auch im verneinenden wunsche, vergl. nachher d:*

schlummre, geliebte, sanft, auf dasz du rosig erwachest!
wilde stürme müssen dir nicht die locken zerwehen,
müssen deine ströme nicht über die ufer empören.
Stolberg 1, 204;

in ermahnungen an die eigene person: ich musz nicht vergessen, den bettel zu vernichten. Lessing 1, 518; ich musz nicht vergessen, sire, sagte die schöne Nurmahal, dasz die Scheschianer in diesem stück eine gewohnheit haben. Wieland 6, 71.

c) auch in andern verneinenden sätzen, wo müssen *mehr gelegenheit und ursache betont, und mit brauchen oder dürfen umschrieben werden kann:* drauszen muste der gast nicht bleiben, sondern meine thür thet ich dem wandrer auf. *Hiob* 31, 32; sage mir an du, den meine seele liebet, wo du weidest, .. das ich nicht hin und her gehen müsse, bei den herden deiner gesellen. *hohel. Sal.* 1, 7; wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlaufen. *Jer.* 2, 31; gib mir dasselbige wasser, auf das mich nicht dürste, das ich nicht her komen müsse zu schepfen. *Joh.* 4, 15; Paulus hatte beschlossen, fur Epheso uber zu schiffen, das er nicht müste in Asia zeit zubringen. *ap. gesch.* 20, 16; wenn ein so gemäszigter grad hitze die materie der körper ... auflöszt, so müssen sie (*brauchen sie deshalb*) nicht aus dem leichtesten stoffe bestehen. Kant 8, 287;

Claudius auch mit ernst verbeut,
dasz niemandt soll zu keiner zeit,
grölzen und fürz im leib verhalten,
dasz man nit lang desz beths müst walten.
Grobian. E 4ᵃ (*v.* 1273);

er setzt und richtet unsern fusz,
dasz er nicht anders treten musz,
als wo man findt den segen. P. Gerhard 174, 59;

der übergang von hier aus zu dem begriffe der notwendigen folge und des zwanges durch umstände ist manigfach und oft nicht sicher festzustellen, vergl. unten 4, *b.*

d) häufig in positiven wunschsätzen, in denen ein optativ kräftiger hervorgehoben wird, als es durch das sonst an dieser stelle stehende mögen (*vergl. sp.* 2459, *nr.* 5, *e*, *δ*) *geschehen kann:*

ahd. fon got er muaȥi habên munt joh uuesan lango gisunt.
Otfrid *an Ludwig* 32;

mhd. sô müeȥe sîn der pflegen,
dur den er süeȥer lîp sich dirre welte hât bewegen.
minnes. frühl. 95, 14;

gît minne niht wan ungemach,
sô müeȥe minne unsælic sîn. 163, 21;

nhd. herr erhöre die stim Juda, mache jn zum regenten in seinem volk, und las seine macht gros werden, und jm müsse wider seine feinde geholfen werden. 5 *Mos.* 33, 7; ir berge zu Gilboa, es müsse weder thawen noch regenen auf euch. 2 *Sam.* 1, 21; o das wir mit jnen auf der ebene streiten müsten, was gilts, wir wollen jnen angewinnen? 1 *kön.* 20, 23; die gottlosen müssen zu schanden und geschweigt werden in der helle. *ps.* 31, 18; des leben müsse gottlos sein, und sein gebet müsse sünde sein. 109, 7; es müsse wolgehen denen, die dich lieben. 122, 6; ein auge das den vater verspottet, .. das müssen die raben am bach aushacken. *spr. Sal.* 30, 17; so müsse mir gott helfen und alle seine heiligen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 7, 59;

da sprach der löw: des müsz gott walten!
B. Waldis *Esop* 1, 73, 26;

und ruft laut: dem wir disz geben
müsse lange lange leben. Fleming 43;

glück das müss auf allen wegen
unverändert bei euch sein. Rist *Parnasz* 250;

die stunde müsse spät erscheinen,
die deinen schutz den armen raubt. Drollinger 267;

ein mäuschen, sprach er, ist mein essen.
ei, dasz du müsztest kohlen fressen,
gedachte jener voller wuth. Lichtwer *fabeln* 2, 11.

3) *schon im mhd. bezeichnet* müssen *ein zwangsverhältnis, und zwar in stärkster weise in folge äuszerer nötigung:*

er muoȥ mir diu lant rûmen, ald ich geniete mich sîn.
minnes. frühl. 8, 7;

ich und mîn geselle müeȥen uns scheiden.
daȥ machent lügenære. 9, 16;

nu muoȥ ich von ir gescheiden sîn:
trûric ist mir al daȥ herze mîn. 32, 19;

mit persönlichem subject: sihe, du treibest mich heute aus dem lande, und mus mich fur deinem angesicht verbergen, und mus unstet und flüchtig sein auf erden. 1 *Mos.* 4, 14; also zerstrewet sie der herr von dannen in alle lender, das sie musten aufhören die stad zu bawen. 11, 8; ich mus doch sterben. 25, 32; und sollen unter euch solche freistedte sein fur dem blutrecher, das der nicht sterben müsse, der einen todschlag gethan hat. 4 *Mos.* 35, 12; die da sitzen musten im finsternis und tunkel, gefangen im zwang und eisen. *ps.* 107, 10; die eine fürstin unter den heiden, und ein königin in den lendern war, mus nu dienen. *klagel. Jer.* 1, 1; es gieng gleiche rache, beide uber herr und knechte, und der könig muste eben, das der gemein mann, leiden. *weish. Sal.* 18, 11; welchen man mus das maul stopfen. *Tit.* 1, 11; weil ich den narrn aber hatte (*gefangen genommen*), muste ich ihn wol behalten, bisz wir von dannen rückten. *Simpl.* 1, 256 *Kurz;* ihr müst mich nun wieder redlich machen, oder der henker soll euch holen! A. Gryphius (1698) 1, 827; als der tag anbrach, muste Corydon nach hause eilen, damit sein alter vater nicht erfahre, dasz er extra gangen sei. Schuppius 482; aber itzt müssen sie das loos annehmen. ich werde sonst nicht ruhig. Gellert 3, 314; wenn sie nur die zehn tausend thaler auch gewisz ausgezahlt kriegen. müssen sie viel abzug geben? 335; der jude, an den er (*der wechsel*) ausgestellet war, brachte mich nicht allein dahin, dasz ich ihn bezahlen, sondern, dasz ich ihn so gar zweimal bezahlen muszte. Lessing 1, 315; dasz sie eine schlechte sache haben vertheidigen müssen. 406; im wagen musz der herr major katz aushalten! da kann er uns nicht entwischen. 560; ich urtheilte so: wenn das mädchen beschimpft wird, musz er als offizier zurücktreten. Schiller *kabale und liebe* 3, 1; er muszte auch, nach dortiger sitte, zur schau und schande rückwärts auf einen esel gesetzt, durch die stadt reiten. Hebel 2, 7; er muszte einen gulden strafe erlegen. 66;

und bracht warm wasser in eim krug,
dasselb vor seinen herren trug.
da mustens trinken alle drei.
B. Waldis *leben Esops* 79;

es ist je groszen königen gschehen, . .
das sich jr glück dahin begeben,
das sie der armen gunst musten leben.
Esop 1, 14, 56;

zur arbeit sein wir all erschaffen,
die müssen wir tragen zun strafen. 2, 17, 42;

er (*der feind*) wirft zu Chrjsti fusz
sein höllenreich und musz
selbst in des siegers band
ergeben fusz und hand. P. Gerhard 74, 22;

er spricht, so musz ein ganzes heer
sein ausgesandter engel würgen. Hagedorn 1, 5;

röslein wehrte sich und stach,
half ihr doch kein weh und ach,
muszt es eben leiden. Göthe 1, 17;

durch diese hohle gasse musz er kommen:
es führt kein andrer weg nach Küsznacht.
Schiller *Tell* 4, 1;

Sigeth musz fallen, musz jetzt fallen! stürmt!
Körner *Zriny* 4, 5;

mit sächlichem subject:

das verhängte musz geschehen,
das gefürchtete musz nahn. Schiller *Kassandra;*

mit allgemeinem es: mus es denn ja also sein, so thuts. 1 *Mos.* 43, 11; so musz es noch geschehen. Lessing 1, 284;

es musz ja durchgedrungen,
es musz gelitten sein. P. Gerhard 285, 53;

ade nun, ihr lieben! geschieden musz sein.
J. Kerner *wohlauf noch getrunken;*

der begriff des verbums wird durch mancherlei verbindungen und zusätze noch mehr hervorgehoben: hätten sie ihm nasen und ohren abgeschnitten, zuvor aber gezwungen, dasz er ihrer fünfen den hindern lecken müssen. *Simplic.* 1, 50 *Kurz;* sie nöthigt ihn, dasz er sich niedersetzen und ein stück honig und brodt aus ihrer hand essen musz. Gellert 4, 374;

meinen stachel, der dich kränkt,
hat mir die natur geschenkt,
und ich musz gezwungen schaden.
Lichtwer *fabeln* 4, 15;

durch verbindung mit sollen:

ja, wenn
er fallen musz und soll, und s ist nicht anders,
so mag ichs diesem Pestalutz nicht gönnen.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 2;

im gegensatz zu einem freien willen: ich musz mich anziehen lassen, ich mag wollen, oder nicht. Gellert 4, 235; *Karl.* aber musz dann der vater ausreiten, wenns so gefährlich ist? *Maria.* es ist sein guter wille so. Göthe 8, 20; wie oft musz sie ihnen huldigen, musz nicht, thut es freiwillig, hört so gern von ihnen, liebt sie. 16, 100;

königin. unglücklicher, wozu
die traurige zergliederung des schicksals,
dem sie und ich gehorchen müssen? *Carlos.* müssen?
gehorchen müssen? *königin.* wie? was wollen sie
mit diesem seltsam feierlichen ton? *Carlos.* so viel,
dasz Carlos nicht gesonnen ist, zu müssen,
wo er zu wollen hat. Schiller *don Carlos* 1, 5;

gegenüber von dürfen: er wird wissen, . . was er von seinen geschäften anzeigen musz, und was er davon verschweigen darf. Lessing 1, 532.

4) *aber auch ein zwangsverhältnis innerer art, durch trieb, umstände, folge u. a., in abstufungen und übergängen, von denen nachstehend nur die hauptsächlichsten; berührungen mit der verwendung* 3 *sind manigfach.*

a) müssen, *eine sittliche notwendigkeit, oder einen trieb des herzens oder gewissens hervorhebend:*

du bist der besten eine,
des muoȥ man dir von schulden jehen.
minnes. frühl. 11, 10;

(*und dasz*) die drinnen wonen matt werden, und sich fürchten und schemen müsten. 2 *kön.* 19, 26; wenn einer lang geredt, mus er nicht auch hören? *Hiob* 11, 2; wisset jr nicht das ich sein mus (*δεῖ εἶναι με*) in dem das meines vaters ist? *Luc.* 2, 49; als er solchs saget, musten sich schämen alle (*κατῃσχύνοντο πάντες*) die jm wider gewesen waren. 13, 17; euch zur schande mus ich das sagen. 1 *Cor.* 6, 5; man mus gott mehr gehorchen, denn den menschen. *ap. gesch.* 5, 29; nachdem, wenn ich daselbs (*zu Jerusalem*) gewesen bin, mus ich auch Rom sehen. 19, 21; ich muste mich um soviel desto mehr verwundern. *Simpl.* 1, 85 *Kurz;* unter zweien übeln musz man das geringste wählen. Pistorius *thes. par.* 6, 23; ich musz sie nur suchen. Gellert 3, 56; sagen sie ihm nur, dasz ich über ihre fabel hätte lachen müssen, so verdrieszlich ich auch gewesen wäre. 62; zu wem wollte ich davon reden, als zu ihnen? ich müszte mich ja schämen. 64; weil ich ihm einigemal zu verstehen gegeben habe, dasz man auch gegen die thiere barmherzig sein müszte. 4, 235; ich will es ihnen aus büchern beweisen, dasz sie mir wort halten müssen. Lessing 1, 284; er glaubte, vor ihro gnaden, auf die parade ziehen zu müssen. 573; ohne ein kenner der physiognomie zu sein, musz ich ihnen sagen, dasz ich nie eine so aufrichtige, groszmüthige und gefällige miene gefunden habe, als die ihrige. 315; ich musz den vater wie den kuppler verfluchen. Schiller *kabale und liebe* 1, 7; das wahre ist gottähnlich; es erscheint nicht unmittelbar, wir müssen es aus seinen manifestationen errathen. Göthe 49, 101; nicht weniger musz man sich wundern über die geschwindigkeit. Hebel 2, 24; musz man nicht über die kunst und geschicklichkeit dieser geschöpfe erstaunen? 29;

wiewol es laut ganz lesterlich,
spricht er, dannoch musz sagen ich:
die welt ist jetzt so gar vergessen,
freundschaft thuts nach der wolthat messen.
B. Waldis *Esop* 1, 22, 56;

sich seinr vorigen that musz schemen. 98, 28;

da sprach der ochsz: ich musz bekennen,
glückselig darf ich mich nicht nennen. 2, 17, 25;

ein jeder musz gestehen,
dasz ihr (*der reben*) lichtgrünes laub den gahrten treflich
schmücket. Rist *Parnasz* 165;

drüm wil ich deinen weg die übelthäter lehren,
dasz sich die sünderzunft zu dir sol müssen kehren.
Fleming 21;

Cartusch und Epictet verdient nicht ruhm, nicht hasz.
der stahl, weils ihm gefiel, und weil er stehlen muszte;
der lebte tugendhaft, weil er nichts bessers wuszte.
Lessing 1, 169.

b) müssen, *notwendigkeit durch die ganze lage einer person, durch das gebot der umstände bezeichnend:*

sît willekomen, hêr wirt, dem gruoȥe muoȥ ich swîgen:
sît willekomen, hêr gast, sô muoȥ ich sprechen oder nîgen.
Walther 31, 23;

wo du stirbest, da sterbe ich auch, da wil ich auch begraben werden, . . der tod mus mich und dich scheiden. *Ruth* 1, 17; aber doch sprach ich, ich mus das leiden. *ps.* 77, 11; wie oft mus ich denn meinem bruder, der an mir sündiget, vergeben? ists gnug siebenmal? *Matth.* 18, 21; es ist der brauch allhie, das yederman mus beichten. Wickram *rollw.* 125, 5 *Kurz;* etliche mürrische unwillige kerls, die klageten, wie sie leiden müszten dasz andere männer jhre weiber . . . lieb hetten. Philander 1 (1642), 162; ich muste, auch wider meines herzens willen, mit saufen. 415; das hilft nichts, dasz sie mir sagen, sie müszten itzt wider eine ganz neue schreibart annehmen. Gellert 4, 174; ich werde dir das maul zuhalten müssen. Lessing 1, 355; ich musz ganz in geheim mit ihnen sprechen. 364; ich besorge nur, ich werde ihnen bald in die daumen fallen müssen. 367; geh geduldig! ich musz mich auch gedulden. Klinger *Otto* 49, 32; meinen staatsrock her — hurtig — ich musz ihm zuvorkommen. Schiller *kabale und liebe* 2, 4; wenns nur nicht so weit von meinem quartier wäre, sagte hierauf der husar, so wäre uns beiden zu helfen; aber wenn du nichts hast, ich hab nichts, so müssen wir den gang zum heiligen Alfonsius doch machen. Hebel 2, 15;

wie lang mus ich im rosengarten
auf den Dietrich von Peren warten?
H. Sachs *hürn. Seyfr.* 34, 939;

wir sind fürwahr geschlagen
mit harter scharfer rut,
und dennoch musz man fragen:
wer ist, der busze thut? P. Gerhard 95, 19;

wer Christo folgt, der musz mit ihm
das kreuz und alles ungestüm
auf seinen wegen leiden. 98, 18;

was mensch ist, musz erblassen
und sinken in den tod. 115, 17;

die leidenschaft flieht,
die liebe musz bleiben,
die blume verblüht,
die frucht musz treiben. Schiller *glocke v.* 103;

wer einen zweifel oder einwurf abwehrt, sagt das musz ich besser wissen, das musz ich besser kennen;

was schwatzt der pöbel nicht!
ich musz ihn besser kennen. Platen 241;

gern auch die notwendigkeit zur erreichung eines erstrebten ziels hervorhebend: also auch die tischler und zimmerleute, die tag und nacht erbeiten, und schnitzen bildwerk, und vleis haben, mancherlei erbeit zu machen, die müssen denken, das es recht werde. *Sir.* 39, 28; erstlich sollten die comödianten einen geschickten und edel gesinnten aufseher haben, dessen urtheile sie alle stücken unterwerfen müszten, welche sie aufführen wollten. Gellert 4, 162; die comödianten müszten eine ansehnliche besoldung und einen gewissen rang bekommen, damit sie ordentlich und anständig leben .. könnten. *ebenda;* folgendes ist auch nicht schwer .. nur musz man richtig rechnen. Hebel 2, 43; weil ich hoffe, dem leser des rheinischen hausfreundes das nächste mal viel erfreuliches vom frieden zu sagen, so müssen wir dieszmal auch etwas vom leidigen krieg erwähnen. 63; so etwas musz man lesen oder hören, damit man doch einsehen lernt ... 77;

und wer da bawen will ein hausz,
derselb soll vorhin rechnen ausz,
was er zum selben gbäw müsz han.
B. Waldis *Esop* 2,35,39;

und welcher andre lehren will,
musz leiden und viel tragen. P. Gerhard 98, 47;

ach herr, mein gott, das kömmt von dir!
du, du must alles thun! 118,26;

wer mit soldaten will ehre erjagen,
musz sie wohl zahlen und rechtschaffen plagen.
Pistorius *thes. par.* 7, 46;

in passivsätzen: denn wo das priesterthum verendert wird, da mus auch das gesetz verendert werden. *Hebr.* 7, 12; der körper musz eben so wohl bearbeitet werden, wie die seele, wenn beide diejenigen vollkommenheiten erhalten sollen, deren sie fähig sind. Lessing 1, 406; in Breitlingen, das ist eine erzgrube am Tammelsberg in Sachsen, muszte das feste gestein unter der erde durch feuer mürbe gemacht werden. Hebel 2, 40;

mein kelch musz sein getrunken. P. Gerhard 32, 75;

und ähnlich gedachten mit sächlichem subject: es giebt gelegenheiten, wo alle privilegia aufhören müssen. Gellert 4, 75; meine (*ohrringe*) müssen noch besser sein als ihre, weil ich klüger und vornehmer bin. 3, 244; ich habe geglaubt, sie (*die probe*) müsse vorhergehen. Lessing 1, 390; es wäre mir übel gefehlt, wenn ich so viel brauchte, mir musz ein drittheil genügen. Hebel 2, 9; solche fremde volltönige namen müssen auch zum betruge behülflich sein. 17.

c) *daher* müssen *im umschreibenden und die notwendigkeit betonenden imperativ:* ihr priester must das maul recht aufthun, oder gott wird vieler groszer herren und reichen schlemmer blut von euch fordern. Schuppius 88; ja doch, sagte meine frau, er ist ebenso eigensinnig, als gutwillig, um desto aufmerksamer müszt ihr sein. Gellert 4, 230; du muszt wissen, dasz wir verwandt sind;

dem herren must du trauen,
wenn dirs soll wolergehn. P. Gerhard 185,9;

die stolze frau färb (*winter*) braun und blau,
die ahnenschwindel erfüllet!
doch muszt du fliehn den hermelin,
der junge busen verhüllet! Hölty 194 *Halm;*

in verneinender fassung tritt die bedeutung 2, *b* (*oben sp.* 2751) *hervor.*

d) müssen, *von einer logischen notwendigkeit, einer notwendigen folge:* wann solchen jammer, welchen wir schon vor augen sehen, anrichtete der gemeine pöbel, so muste (*conj., für* müste, *vgl. oben* I, 2), man es seiner unwissenheit zuschreiben. wann es junge leute anfiengen, muste man es ihrer unerfahrenheit beilegen. wann es die heiden thäten, muste man denken, ihre heidenschaft bringe nichts anders mit sich. allein was soll ich sagen, wann es christen thun? Schuppius 390; musz man denn einander hassen, wenn man nicht lieben will? Gellert 3, 19; ich möchte mich nicht gerne vor ihm sehen lassen. wenn ich mit ihm rede: so müszte ich ihm doch ein trinkgeld geben. 198; der apfel fällt nicht weit vom stamme; und kinder von meiner frau müssen tausend gute eigenschaften bekommen. 391; müszte der nicht mein feind sein, der mir widersprechen wollte? *ebenda;* können die verliebten in ihren briefen, ohne es überdrüszig zu werden, von nichts, als von liebe, reden: so müssen auch gute freunde von der freundschaft reden können, ohne dabei müde zu werden. 4, 99; sie müszten also sehr ungerecht sein, wenn sie mirs übel nehmen wollten. 164; drei weiber! (*haben sie gehabt*) sie müssen also einen rechten schatz der mannigfaltigsten erfahrung besitzen. Lessing 1, 348; weil ich den bruder leiden kann, so verlangt er, dasz ich auch die schwester müsse leiden können. 383; abgeborgt, oder selbst erfunden: es ist gleich viel. es musz ein kleiner geist sein, der sich wahrheiten zu borgen schämt. 391; was bei einem einzelnen menschen der mittelstand zwischen krankheit und tod ist; eins von beiden musz darauf erfolgen, entweder man wird wieder gesund, oder man schmachtet sich zu tode. Wieland 6, 70; daher musz das wirkende trefflicher sein als das gewirkte. Göthe 49, 105; was er friszt, musz er im magen haben, und was er im magen hat, musz er gefressen haben. Hebel 2, 38; man musz ein dorfbewohner sein, um die macht der so seltenen musik zu kennen. Felder *sonderl.* 2, 124;

sie müssen sich verstanden haben,
weil sie sich stets die antwort gaben. Gellert 3, 121;

o gräfin Terzky, muszt es dahin kommen?
das sind die folgen unglückselger thaten.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 12;

da hab ich nun auf weiten wegen
hin und zurücke reisen müssen (*oben b*),
das ist mir herzlich ungelegen,
denn meine beine müssens büszen. Tieck *Octavian.* 15;

wen er anrührt, musz gesunden. 30;

das zwingende der folge heben beisätze wie unvermeidlich, notwendig *hervor* (*vgl. ähnliches unter* 3): bewies doch wenigstens in seinem ganzen betragen eine so seltsame sicherheit, dasz wir . . . beinahe unvermeidlich auf den argwohn gerathen müszten, als ob er gewisse absichten bei dieser aufführung gehabt haben könnte. Wieland 3, 116; dasz der weise mann nothwendig alle thoren, und der rechtschaffene, unvermeidlicher weise, alle die es nicht sind, zu . . . feinden haben musz. 89; was jeden nicht besser organisirten kopf, als meinem ungenannten zu theil geworden war, in den naturalismus nothwendig stürzen musz. Lessing 10, 171; nothwendig musz das die ersten wege verleimen und verstopfen. Göthe 27, 55;

und thû ein schöne red daher,
wie dein jungs herz jr huld beger,
mit langem tittel, schönem grûsz,
dasz sie von not dein lachen musz.
Grobian. E1^{a} (*v.* 1085).

e) *ähnlich steht* müssen, *wenn etwas in der vorstellung unter mehreren möglichkeiten als sicher herausgegriffen wird; in mehrfachen fügungen. im behauptungssatze:* das mus ein groszer herr sein, der sie (*die sonne*) gemacht hat. *Sir.* 43, 5; dieser mensch mus ein mörder sein. *ap. gesch.* 28, 4; es müssen starke beine sein, so die guten tage ertragen können. Pistorius *thes. par.* 4, 85; es musz ein schlechtes wort sein, so sich nicht reden oder schreiben lässet. 8, 19; nein, nein, er liebt mich nicht. es musz verstellung gewesen sein. Gellert 3, 18; ihr müszt euch alle beredt haben, mir zu widersprechen. 19; ich möchte doch wissen, was sie mir zu sagen hat .. es musz etwas wichtiges sein. 56; sie können noch misztrauen in mich setzen? wie wenig müssen sie mich kennen! 78; ich glaube Lelio und Hilaria müssen nicht klug sein. Lessing 1, 380; er versicherte, . . . es müsse ein königliches handschreiben an sie unterwegs sein. 579; ich weisz eigentlich nicht, was das für schwachheiten sein müssen, derentwegen ihnen mein herz so wohlgefällt. 389; nun, siehst du, so mus es doch wahr sein, dasz die gewalt nicht tyrannen macht. Schiller *Fiesko* 5, 16; da ging der vornehme stadtrichter an ihm vorbei, der ein neugieriger und dabei ein gewaltthätiger mann musz gewesen sein. Hebel 2, 14;

und weist desz glücks nicht zu genieszen,
welchs dich on zweifel musz verdrieszen.
E. Alberus *Esop* 95^{b};

vater dieses volkes,
das, dacht ich, das musz göttlich sein!
Schiller *don Carlos* 3, 10;

wenn etwas als unzweifelhaft hingestellt wird: ich mus liegen (*lügen*), ob ich wol recht habe. *Hiob* 34, 6; so lange ich als knabe oder jüngling bei ihr lebte, konnte sie der augenblicklichen besorgnisse nicht los werden. verspätete ich mich bei einem ausritt, so muszte mir ein unglück begegnet sein; durchnetzte mich ein regenschauer, so war das fieber mir gewisz. Göthe 17, 19; *und so bei einer voraussage:* er musz bald kommen; er musz jetzt hier sein; er musz in dieser stunde die nachricht empfangen haben; *in verneinenden sätzen, wo* müssen *die möglichkeit von etwas anderem ausschlieszt, und heutzutage durch* können *vertreten wird:* eine fertigere, reinere und nettere art zu arbeiten müssen sie in ihrem leben nicht gesehen haben. Möser *patr. phant.* 2, 41; man musz keinen philosophen kennen, wenn man glaubt, er sei fähig zu widerrufen. Lessing 11, 28; er hat da was erst in den busch geworfen. es musz nicht weit liegen. Göthe 14, 242;

kein minder beschwerlicher gatte
musz in der welt nicht sein als er.
Wieland 4, 97 (*n. Amadis* 4, 21);

beim heilgen Stephan! in ganz Sachsen,
ja! in ganz Deutschland wohl,
musz solcher flachs, wie der nicht wachsen!
Göking 3, 90;

in fragesätzen, wo es bestimmter als mögen (5, *a*, *γ*, *sp.* 2456) *steht:* wie viel musz es wohl kosten? Adelung; was musz der wollen? *ebenda;* wer musz uns diesen streich gespielt haben? *ebenda;*

die goldne dose, denkt nur! denkt!
die könig Friedrich mir geschenkt,
die war — was das bedeuten musz?
statt ducaten, voll helleborus. Lessing 1, 6;

was schau ich? was ist dir? . .
ich weisz ja vor gewisz,
dasz noch vor kurzer zeit die höll eröffnet stund,
wer hat sie denn verschlieszen müssen?
Hoffmannswaldau *getr. schäfer s.* 107.

f) müssen, *eine schickung, fügung andeutend:* und weil du gott lieb warest, so musts so sein. *Tob.* 12, 13; es mus ja ergernis komen, doch weh dem menschen, durch welchen ergernis kompt. *Matth.* 18, 7; es müssen rotten unter euch sein, auf das die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden. 1 *Cor.* 11, 19; muszte mich denn die stolze frau Richardinn eben heute . . . mit ihrem staatsbesuche quälen? Gellert 3, 386; alle tage hat sich ein hindernis finden müssen. 146; gerade musz ich auch des weges kommen; er war bei mir, und gerade musz ich nicht zu hause sein;

noch war bei aller pein
die härtste, dasz ihr noch im leben musztet sein. Fleming 79;

hat denn dein vaterland
kein grab vor deinen leib? und musz ein fremder sand
dein unbeflecktes herz mit einer gruft versorgen?
Günther 564;

oder sonst etwas bestimmendes, für ordnung, gewohnheit, wolbefinden nötiges: mus denn ein wesscher jmer recht haben? *Hiob* 11, 2; *Jul.* was meinst du damit? *Henr.* musz man denn immer etwas meinen? Lessing 1, 431; junker, ich verstand, wie das jr heim reiten wöllen; nun müssend wir uns dennocht zůvor mit einandern letzen und einen gůten můt haben. Wickram *rollw.* 99 *Kurz;*

der aff thet für dem könig springen,
der esel must die metten singen, . .
der byber must die bäum abhawen,
dem half der specht die heuser bawen.
B. Waldis *Esop* 2, 27, 29;

also ganz sauber, schön und rein
musts überall im hause sein. 31, 110;

wie dann die bawrn gwonheit haben,
dasz sie sich järlich müssen laben
mit gutem frischen külen wein.
E. Alberus *Esop* 88^{b} (25. *fabel*);

dann er muszt gespilt haben: kart war sein morgengab. *Garg.* 163^{b}; gewisz wieder eine übereilte arbeit — aber das musz einmal gedichtet sein. Schiller *parasit* 4, 4; nach tische sollten und muszten pfänder gespielt werden. Göthe 19, 279; *in fügungen mit dem conj. prät.:* du thust, als müste das so sein;

wenn alles geht als müszt es nur
so gehen. Göthe 11, 354.

g) müssen *verblaszt seiner bedeutung nach, in manigfachen verbindungen.*

α) *gern in frage und ausruf, wo es geschehenes oder geschehendes eindringlicher hervorhebt, theils an den begriff des nach der vorstellung unzweifelhaften* (*e*), *theils an den der schicksalsfügung* (*f*) *anklingend:* warumb mus ein tag heiliger sein denn der ander? so doch die sonne zu gleich alle tage im jar macht? *Sir.* 33, 7; wie hätten sie denn thun müssen, wenn sie nichts in der lotterie gewonnen hätten? Gellert 3, 326; gott! gott! . . warum musztest du mich verlassen? Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 309; warum musztet ihr denn mit unserm herrn grad auf die bärenhatz reiten, als man den lärmen zum aufbruch schlug? *kab. u. liebe* 2, 2; ist es nicht genung, dasz ich bei allen in argwohn gerathen bin . . . musz noch meine unschuld . . . in zweifel gezogen werden? A. Gryphius (1698) 1, 830; musz ich denn auch hier in die verwandtschaft der geistlichkeit gerathen? Lessing 1, 393; was für ein böser dämon musz dich hieher führen? Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 220; was musz also den ausschlag geben? Hebel 2, 4;

was schmeicheltest du mir ums kinn?
was musztest du die krone
so zu betrug und hohne
mir aus den locken ziehn? Bürger 29^{a};

Aias, Telamons sohn, des untadligen, musztest du nie denn,
auch nicht todt, mir vergessen den unmuth wegen der rüstung?
Odyss. 11, 553;

dasz wir so glücklich sind, sagte er, und mein sohn Jeronymo musz fehlen! Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 247;

weh mir! was musz ich hören! 5, 151;

manchmal mit beziehung auf grund und ursache: müssen wir denn gestört werden? (*warum stört man uns?*) Gellert 4, 442; müssen sie mich nothwendig stören, herr magister? 3, 22; müszt ihr euch denn schon frühmorgens besaufen? Lessing 1, 310.

β) *auch in einfachen aussagesätzen, wo es ebenso zuverlässigkeit und eindringlichkeit der aussage erhöht:* nein, jungfer muhme, es musz mir viel fehlen, ehe ich sage, dasz mir etwas fehlt. Gellert 3, 386; aber so viel musz wahr bleiben (*bleibt sicher wahr*): wenn etwas gewagtes soll unternommen werden, . . . so ist ein frischer muth zur sache der meister. Hebel 2, 4; das musz zweimal wahr sein. 3; das musz wahr sein, wenn die noth am höchsten, ist die hülfe am nächsten. Immermann *Münchh.* 3, 139;

auszwüschens solt dich nicht befleiszen,
du můsts doch gleich bald wider bscheiszen (*wirst es sicher beschmutzen*),
und wider tretten in den kot. *Grobian.* B2^{a} (*v.* 358).

γ) *bei annahme, voraussetzung und hier gern im conj. prät.:* der müste kein herz im leibe haben, der sich hier nicht erbarmte!; was müste das für eine freude sein, sie plötzlich wieder zu sehen!; es müszte mit dem teufel zugehn, wenn sie herausfiele. Lessing 1, 330; ich müszte mich schlecht auf den barometer der seele verstehen, oder der herr major ist in der eifersucht schrecklich. Schiller *kabale und liebe* 3, 1; ich glaube, man müste hier doch hinter die wahrheit kommen können;

da kam ein fein geschickter mann,
der sah den falschen löwen an,
und also baldt bekandt er frei,
es müszt sein eitel triegerei,
damit er biszher wer umbgangen.
E. Alberus *Esop* 108^{a} (33. *fabel*).

δ) *bei einführung einer gegentheiligen annahme im nachsatze:* das wird nicht geschehen, ich müszte denn gezwungen werden. Adelung; wir werden ihn noch heute sprechen, er müszte denn nicht kommen. *ebenda;*

ich enwil euch mit der geschrift betriegen,
eȥ ist war, oder di půch můszen (*für* müsten, *vgl.* I, 2) liegen.
Erlauer spiele 2, 104 *Kummer;*

zum zweitenmal soll mir kein klang erschallen,
er müszte denn besondern sinn begründen. Göthe 5, 38;

vergl. mhd.: daȥ im gar unmære
elliu diu êre wære
diu im alswâ möhte geschehn,
ern müese sine vrouwen sehn,
von der er was gegangen. *Iwein* 1735.

5) müssen, *ohne folgenden infinitiv* (*vergl. oben* 1), *in mehrfachen verbindungen.*

a) *absolut:* ich will nicht, aber ich musz; ihr wollt nicht anders, ich musz. Klinger *Otto* 29, 7; alle andere dinge müssen; der mensch ist das wesen, welches will. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 214;

sie haben recht. sie müssen. dasz sie können,
was sie zu müssen eingesehn, hat mich
mit schauernder bewunderung durchdrungen.
don Carlos 3, 10;

sind nur das bescheidene einwürfe, die sich bescheiden, der sache nicht ans leben zu kommen? die sich bescheiden, nur so weit sich zu entwickeln, als ohngefehr noch eine antwort abzusehen ist? das letztere musz wohl. Lessing 10, 189;

Walter Tell. vater, schiesz zu! ich fürcht mich nicht! *Tell.* es
musz! Schiller *Tell* 3, 3;

mit acc.: will sie mich alsdenn noch, jungfer Lisette? o sie musz mich. Lessing 1, 288; ha, herr graf, der sie nicht nach Massa wollten, und nun noch einen weitern weg müssen! 2, 149; ich danke dem schöpfer, dasz ich musz, das beste musz. 10, 6. *solche verwendungen auch in einem berühmten ausspruch desselben:*

derwisch. zwar wenn man musz? *Nathan.* musz? derwisch!
derwisch musz?
kein mensch musz müssen, und ein derwisch müszte?
was müszt er denn? *derwisch.* warum man ihn recht bittet,
und er für gut erkennt: das musz ein derwisch. 2, 207;

die welt hat sich ein wort Lessings gemerkt: kein mensch musz müssen. ich aber sage euch: wer will der musz, und wer nicht wollen will, der soll mich ungeschoren lassen. Zelter *an Göthe* 483.

b) mit beziehung auf einen vorhergegangenen infinitiv:

wil mir din schœne der wârheite jehen,
sô was siȥ, nach der min herze ie ranc,
und iemer muoȥ. *minnes.* 1, 320^b *Hagen;*

Deudschland oder keiserthum ist euch von gott gegeben, und befohlen, das jrs schützen, regiren, rathen, und helfen solt, und nicht allein sollt, sondern auch müsset. Luther 4, 440^b; *Wumsh.* gehn sie nur. ich vergeb auch ihnen — weil ich musz. *Valer.* nicht, weil sie müssen, herr vater! Lessing 1,386; *Franz.* sie sollten ihn hingegen nur sehn und hören, wenn er sich selbst gelassen ist. *das fräulein.* das müszte ich denn wohl. 573; ob nun aus dem so bestimmten spätern dato dieser antwort, auch auf das spätere datum des briefes selbst, müsse zurückgeschlossen werden, will ich nicht zu entscheiden suchen. gesetzt, es müszte: so würde höchstens nur das jahr, wenn Adelmann bischof zu Brescia geworden, dadurch zweifelhaft werden. 8, 365;

uns ehret jederman.
und wer nicht wil der musz. P. Fleming 110;

jetzt darf die kunst auf ihrer schattenbühne
auch höhern flug versuchen, ja sie musz,
soll nicht des lebens bühne sie beschämen.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 12, 7;

auch wenn der infinitiv aus einer andern zeitform ergänzt wird:

wär alles sonst nur, wie es müszte (*sein*). Lessing 2, 231.

c) gern mit präpositionalen verbindungen des zieles:

dâ ze Passouwe man kunder niht gephlegen:
si muosen über waȥȥer, dâ si funden velt. *Nib.* 1569, 3;

sô mûȥe wir nâch in in den hagen. *livl. reimchron.* 5129;

des muose der hêrre für die tür:
die fürsten sâȥen an der kür. Walther 17, 21;

item wenn einer in der masz beklagt wirt, daȥ er vom kilchgang muss. *weisth.* 4, 358 (*Schwyz*, 15. *jahrh.*); ich armes schwein werde, wenn ich in die stadt komme, ohne allen zweifel auf die schlachtbank müssen. *Lokmans fab.* 20; ich wartete eine gute stunde ab, wenn mirs nicht gleich vom herzen müszte. Göthe 7, 140; wenn wir mit den gütern in ordnung sind, muszt du gleich mit nach hause. 20, 136;

zwo verschneiden stets die dritte,
minen, worte, kleid und schritte,
klein und grosz und alt und jung
müssen durch die musterung. Günther 82;

und wieder nieder
zur erde musz es. Göthe 2, 58;

mit adverbien der richtung und des ziels; so

aus müssen: frisch Evchen! nicht so geleppert, das glas musz aus. H. L. Wagner *die kindermörderin* 15; *in anderm sinne:* schwören half nichts und brummen nichts, Hans Joggi muszte um geld aus. J. Gotthelf *schuldenb.* 259.

dran müssen, *an eine arbeit, einen dienst* (*vgl. th.* 2, 758):

es gilt noch eins, du must basz dran.
E. Alberus *Esop* 76^a (21. *fabel*);

all reisig pferd die musten dran,
und im krieg leib und leben wagen,
ein jedes must ein reuter tragen. 154^b (47. *fabel*);

so musz denn doch die hexe dran. Göthe 12, 120;

ans opfer, untergang, tod: sein letzter thaler muszte dran;

wenn sie (*die liebe*) den stab zubrochen,
so ist das urtheil da, so musz der richter dran,
so wird der unschuld auch das feuer zugesprochen.
Günther 1062.

davon müssen, *beispiele th.* 2, 867.

dahin müssen, hin müssen (*vgl. th.* 2, 691), *an einen ort müssen:* sie sind alle dort, da musz ich auch hin; dahin müssen wir, wo wir sie sicher treffen; wohin man den elephanten wendet, da musten sie auch hin. 1 *Macc.* 6, 36; *vgl. mhd.*

eȥ ist unwendic: ich muoȥ endelichen dar.
Hartmann *lieder* 22, 10 *Haupt;*

vergehen, sterben, umkommen müssen: das machet dein zorn, das wir so vergehen, und dein grim, das wir so plötzlich da hin müssen. *ps.* 90, 7; mein junges leben — und keine rettung! und musz ich jetzt schon dahin? Schiller *kabale und liebe* 5, 7.

durch müssen (*vgl. th.* 2, 1577): ist es denn schlechterdings so ganz unsinnig, dasz ich auf meinem wege der vervollkommnung wohl durch mehr als eine hülle der menschheit durch müszte? Lessing 11, 455; wir drucken sie nehmlich auf eben das italiänische papier, auf welches die briefe gedruckt sind, und da wir sie einmal darauf angefangen, so müssen wir damit durch. 12, 216.

entzwei müssen: häfen und schüsseln muste endlich alles entzwei. *Simpl.* 1, 21 *Kurz.*

fort müssen (*vgl. th.* 4^1, 24): morgen müssen wir wieder fort. Gellert 3, 146;

morgen musz ich fort von hier
und musz abschied nehmen. *volkslied;*

und um den wald die wüsten rankenwände
sammt dorn und distel haben fortgemuszt.
Freiligrath *dicht.* 2, 181.

her müssen, *beispiele unter* her, *th.* 4^2, *sp.* 1000.

heran müssen (*th.* 4^2, 1018), *auch zur arbeit:* in der zeit aber, wo auf dem lande alle hände angestrengt zu werden pflegen, muszten wir älteren buben .. auch schon mit heran. Arndt *leben* 11.

herbei müssen: könnt ich die giftige pest auf éinen ruf herbei ziehen, könnt ichs mit einem schrei, der mirs leben kostete, sie müszte herbei. Klinger *Otto* 18, 20.

hinweg müssen: er mûst hinweg auf seines vaters schreiben. Wickram *rollw.* 100, 23 *Kurz.*

mit müssen (*vergl. oben sp.* 2324):

so kam ein postillon mit briefen,
die meinen vater nach Paris,
ach! schon am nächsten morgen, riefen.
denkt, wie mir wurde, da es hiesz,
ich müszte mit! Bürger 106^a.

nach müssen (*th.* 7, 10): nun, wenn der purpur fällt, musz auch der herzog nach! Schiller *Fiesko* 5, 16.

nieder müssen. Göthe 2, 58, *vergl. die stelle im ersten theile dieses abschnittes.*

voran müssen: er verunglückte, zwei meilen von hier, mit seinem wagen ... ich muszte also voran. Lessing 1, 531.

vorbei müssen: wir hatten in einem hause platz genommen, wo der aufzug, wenn er aus dem dom zurückkam, ebenfalls wieder an uns vorbei muszte. Göthe 24, 307.

6) *der infinitiv substantivisch:* las dir das gesagt sein, das du weit weit von einander scheidest, wollen und müssen, lust und not. Luther 3, 323^b; harre bis not und müssen kompt, on lust und willen, du wirst dennoch zu schaffen gnug haben. 324^a;

(*die menschen*) finden sich in ein verhasztes müssen
weit besser als in eine bittre wahl. Schiller *Piccol.* 1, 2;

häufiger aber wird die 1. 3. *sg. präs. als neutrum substantivisch verwendet, und vielfach im wortspiele mit* mus (*vergl. sp.* 2730): musz ist ein böses mus. musz ist nicht suppe. musz ist härter als grübelnusz. musz ist ein bitter kraut. musz ist ein brettnagel. Simrock *sprichw.* 387;

musz ist zwang
und kreischen ist kindergesang. *ebenda;*

musz
ist harte busz. *ebenda;*

und endlich gibt ein böses musz
der sache widrig den beschlusz. Göthe 2, 247;

dem harten musz bequemt sich will und grille. 3, 102;

unfrei vollführ ich nur ein strenges musz. 11, 334;

die beiszen alle mit verdrusz
aufs musz als eine harte nusz. 56, 44;

bair. das muesz, *das müssen, der zwang:* muesz is e harte speis. Schm. 1, 1678; *ebenso tirolisch:* e harts muesz. Schöpf 447; *niederd.* môt, *niederl.* moet, *musz, zwang, unausweichliche notwendigkeit u. dergl.:* dat is 'n môt, dâr kanst du net bûten to. ten Doornkaat-Koolman 2, 617^b. *in Kärnten aber als masc.* der muosz, *notwendigkeit, eile* Lexer 194; *in Wien ist* der musz *der äuszerste zeitpunkt, zu dem man eine gekündigte wohnung zu verlassen hat.*

MÜSSEN, *verb. zwingen, nötigen, im oberdeutschen sprachgebiete:* einen zu etwas müeszen, *veranlassen, nötigen.* Schm. 1, 1676 *Fromm.;* mussen, müssen, *nötigen, anhalten.* Stalder 2, 224; einen um etwas mûssen, oder um etwas kälen, und mit bitt vast obligen, *flagitare.* Maaler 295^b; derselbig hat .. die gemaind von Winzlaw bezigen, als ob sie im sein basen genottrengt und gemust, den armen mann ab dem boum ze hawen. *Zimm. chron.* 1, 467, 15; oder (*messe käme*) von müssen, dieweil die mesz als ein starker Maosim die leut müsset und nötiget. Fischart *bienk.* 84^b.

MÜSSIGEN, *verb. s.* müszigen.

MUSTER, *n. was man zeigt, probestück, vorbild u. a.*

1) *das wort, seit dem* 15. *jahrh. bei uns eingebürgert, ist lehnwort aus dem romanischen, ital.* mostra, *franz.* monstre, *später* montre, *in welchen ländern es unter manchen andern bedeutungen in gewerblichen kreisen auch die eines zur schau und zur probe vorgezeigten stückes, einer kunstgewerblichen arbeit, nach der man andere liefern konnte, hatte. die handelsbeziehungen zu Frankreich und Italien werden dem worte zunächst bei kaufleuten und den mit ihnen zusammenhängenden gewerken eingang verschafft haben, und die abhängigkeit vom ausländischen geschmack zeigt sich einmal, wenn es, als mittelniederd.* munster, *eine neu aufgekommene form überhaupt bezeichnen konnte:* de hoffart hefft .. sehr thogenamen, dat de snider .. vele nye munster moten leren. Schiller-Lübben 3, 134^{b} (*aus Wiechmanns Meklenburgs altnieders. literatur*); frombde turkische, polnesche, frantzosesche munster. *ebenda; andrerseits, wenn es in den begriff gute form, gutes aussehen überschlug* (*vergl. dazu* mustern 1):

uff wolfeil gän (*geben, beim einkauf*), gat yederman,
und ist doch ganz kein werschaft dran,
dann wenig kosten man dran leidt
und würdt als uff die yl bereidt,
das es allein ein muster hab;
do mit die hantwerk gont vast ab.
Brant *narrensch.* 48, 29;

indes bleibt die gewöhnlichere bedeutung probe, probestück. die form zeigt mehrfach den innern nasal, so namentlich in Niederdeutschland: mnl. monster, toonstuck, proefstuck, *specimen, spectamen, exemplum, frustum praecidaneum, resegmen praecidaneum, exiguum quiddam mercis, quod a venditore spectandum profertur.* Kilian; *nd.* munster, *muster, modell, probestück. brem. wb.* 3, 204; *aber auch oberdeutsch:* (*wir bitten*) daby der münz durch die selben getäter geschlagen ein munster by disem boten zů senden. *d. städtechr.* 10, 256 *anm.* 1 (*Augsburg, von* 1460); *doch hier lieber, wie nachher schriftdeutsch durchgängig,* muster: auch hat der soldan unserm herren dem künig geschickt funftausent gulden, da ein ieglicher als gut ist als ein englisch nobel, zu einem muster. *d. städtechron.* 10, 171, 18; muster, form, *specimen.* Dasyp.; das muster oder form, *exemplum, exemplar, canon artis, specimen,* ein muster oder probstuck etwar von nemen, *specimen capere, imitari exemplum alicuius, capere specimen.* Maaler 296^{b}; *das geschlecht richtet sich nur ausnahmsweise nach dem romanischen:* die muster, *das muster,* nach der muster so vorhanden ist. *Passauer barchent- und tuchbeschauerordnung bei* Schm. 1, 1685 *Fromm.; gewöhnlich ist es, worauf wol das einheimische* stück *eingewirkt hat, neutral geworden.*

2) muster, *als gebliebenes wort der gewerblichen und der kaufmännischen sprache, in mehrfacher ausbildung seines begriffs.*

a) probestück, vorlage für etwas danach zu fertigendes; im 16. *jahrh. von einer kriegsmaschine als einer neuen erfindung:* Hanns Pfeil hat bewilligt und zugesagt, dasz er wöll ain muster zurichten und machen und darzu drewhundert mann gprauchen, und .. mit solhem seinem muster und anzal folk ainem treffenlichen groszen haufen ... widerstand thun. *anz. des germ. mus.* 1868 *s.* 167 (*von* 1530); *von trinkgeschirren neuer und fremder form:* da man euch zu eim wilkom hat ... ein schön groszgebeuchet wunderfrembd gebosziret schrecklich trinkgeschirr, welches die Latiner futile vas heiszen, forgestellet, .. und darnach, wann man inn die sprüng kommen, die mutwilligste geschirr herfür gesuchet. als gebichte armbrost, jungfrawschülein, silberbeschlagene bundschuh, gewachtelt stiffel . . . und andere dergleichen schöne muster. *Garg.* 19^{b}; *modell eines gebäudes:* und du menschen kind, zeige dem haus Israel den tempel an, . . . und las sie ein reinlich muster davon nemen. *Hes.* 43, 10; zeige jnen die weise und muster des hauses. 11; *entwurf, vorbild, nur aus einer zeichnung bestehend:* wie Archimedes seine muster inn staub abrisz. Mathes. *Sar.* 103^{b}; *und bildlich:* Juden, Egyptier .. werden disz jahr nicht das ganze entworfen und visierte muster jhrer gedanken ins werk vollrichten. Fischart *groszm.* 132.

b) später besonders im gebiete des kleingewerbes: muster, nennen die handwerksleute ein vor sich habendes modell, abrisz, probe, darnach sie ihr ganzes werk zu machen haben. Hübner *handlungslex.* (1722) 1243; *für gewänder, näharbeiten, stickereien u. ähnl.:* ein neues kleidermuster, *novus vestimentorum modus.* Stieler 1215; nach dem neuesten muster, *novissimo, recentissimo modo. ebenda;* ein spitzenmuster, *modulus denticulorum. ebenda;* muster, *bei den näherinnen ein auf papier entworfener abrisz der blumen, gänge und zieraten, die sie zu nähen willens sind.* Amaranthes *frauenzimmer-lex.* (1773) 2241; krausen- und manschettenmuster, halstücher- und schürzenmuster. *ebenda; vergl. auch* schnittmuster; *nicht nur von entwürfen und zeichnungen, sondern auch von fertigen dingen, die als erste probe und vorbild ihres gleichen betrachtet werden:* die fabrik lieferte ein neues muster zu tellern und schüsseln; ein muster neuer formen bei trinkgläsern, flaschen *u. s. w.;* nach dem von dem reisenden vorgelegten muster haben wir die krüge bestellt; *daher* nach einem muster arbeiten; ich verfertigte verschiedene kleine druckerstöcke, nach französischen mustern. Göthe 25, 178;

er sendet in geheim zu einem künstler,
bei dem er, nach dem muster seines ringes,
zwei andere bestellt, und weder kosten
noch mühe sparen heiszt, sie jenem gleich,
vollkommen gleich zu machen. Lessing 2, 277.

c) gärtner nennen muster *das anlegen einer zierlichen figur im parterre des blumengartens.* Hübner *handlungslex.* 1243; parterre, der ort in einem garten, wo die blumen-muster angeleget sein. 1365.

d) muster *auch ein von einer gröszeren menge entnommenes stück oder kleines theil:* ein muster zeug, *von einem ganzen stück abgenommen;* ein muster, *von einer neuen kaffeeart gegeben;* muster, *die proben, welche man im handel von trocknen oder flüssigen waaren zu nehmen pflegt, damit der käufer die beschaffenheit und güte der sache selbst daraus abnehmen möge.* Jacobsson 3, 111^{b}: muster abschneiden, *wenn von einem ganzen stück zeug ein kleines stückchen zur probe abgeschnitten wird.* 6, 614^{a}.

e) muster *überträgt sich auf die zeichnung, die ein solches stück zeug oder eine stickerei und ähnl. nach vorausgemachtem entwurf* (*oben b*) *empfangen hat:* der kaufmann ... weisz aus der erfahrung, dasz, wenn ihr euch lange und viel besonnen habt, ihr endlich doch auf das schlechteste fallt; auf eine farbe, auf ein muster, das längst nicht mehr mode gewesen. Lessing 1, 358; Wilhelm betrachtete das band ... lebhafte, widersprechende farben, ein seltsames muster, gold und silber in wunderlichen figuren, zeichneten dieses band vor allen bändern der welt aus. Göthe 20, 15; diese erscheinung beruht auf dem princip der damastweberei, wo das, nach vorschrift, abwechselnde muster darzustellen, die fäden auf eine eigene weise übers kreuz gerichtet sind. 55, 56; liesz ich, durch eine 'geschickte nätherin, erst ein damenbretmuster .. mit den zartesten fäden sticken. 57;

nun starrt sie des drilliches muster vertieft an.
Voss *Luise* 3, 2, 188;

von tapeten: tapeten mit einfachen mustern; *von schablonierten tellern, tassen u. a.:* die Meiszner teller mit dem häszlichen zwiebel-muster.

3) muster, *in die allgemeine sprache übergegangen, und zwar als edler ausdruck.*

a) von dingen, vorbild, nach dem man sich richtet:

dann disz ist nur gesetzt hieher,
dasz es dir zu eim muster wer. *Grobian.* Q2^{a};

der reine wille nur des höchsten ist allein
das muster und die art der dinge so hier leben. Opitz 1, 344;

er war voll weiser sittsamkeit,
drum ward er keiner secte götze,
und hinterliesz der folgezeit
zwar muster, aber nicht gesetze. Hagedorn 1, 129;

dein wandel liesz mich stets das beste muster sehn,
ein muster, das mich mehr, als tausend worte lehret.
Drollinger 111;

in den goldnen zeiten
der kunst, die itzt aus schutt sich muster graben musz.
Wieland 10, 86;

ein muntrer kopf ... leget sich auf die dichtkunst. er bekümmert sich aber um keine regeln, er stellet sich schlechte muster vor. Kästner *verm. schriften* 1, 34; dasz in ihnen (*den alten sprachen*) alle muster der redekünste und zugleich alles andere würdige, was die welt jemals besessen, aufbewahrt sei. Göthe 25, 38;

ein groszes muster weckt nacheiferung.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 12, 6;

die ruhe deines freundes gilts, das glück
von einem tausend tapfrer heldenherzen,
die seine that zum muster nehmen werden.
318 (*Wallensteins tod* 3, 21);

eines muster folgen, *eines vorbild, beispiel:*

zu seiner zeit, ihr wiszts, schwieg auch der grosze
Demosthenes. folgt hierin seinem muster.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 1. *auftr.*

b) auch probe (*vergl.* 2, *d*), *zur erkennung des wesens eines dinges:* es würde zu weitläuftig sein, sie (*die klagepunkte gegen Hoorn und Egmont*) hier anzuführen; auch sind oben schon einige muster davon gegeben worden. Schiller 9, 19.

c) dann von personen, deren art als vorbild dient. dieselbe ist durch begleitenden genitiv bezeichnet: der mann ist ein muster aller tugend, *vir exemplum est omnis virtutis.* Steinbach 2, 88; der ein muster alter redlichkeit ist, *qui exemplar antiquae religionis est. ebenda;* indem ich meinen spiegel zu raht zoge, der mir ein vollkömmlich muster eines versuchten zeitungsingers .. vorstellete. *Simpl.* 2, 270 *Kurz;* aber was soll ich noch lange in der geschichte jahrhunderte durchirren, muster ächter freunde in den modernden alterthümern aufsuchen. Schiller 1, 36;

> diesz muster schlauer männer
> wird aller gönner knecht, und aller knechte gönner.
> Hagedorn 1, 42;
>
> Homer, das muster groszer geister. 87;
>
> ach, den redlichen freund, warum entrief der tod,
> in der blume der jugend,
> ihn, das muster der biederkeit? Hölty 58 *Halm;*

oder durch von *mit subst.:* fragte ihn, ob er auch den abscheulichen narren in acht genommen. ach, sagte er, ist das nicht ein muster von allen elenden sclaven. Chr. Weise *erzn.* 16 *Braune;*

> sein Kätchen war ein muster
> von einer braven frau. Hölty 12 *Halm;*

es heiszt ein muster sein, werden: so musz man zur ehre dieses sultans sagen, dasz er in diesem stücke nicht unwürdig war, ein muster alter herren seines standes, welche nicht selbst muster sind, zu sein. Wieland 6, 216; er studierte die Engländer fleiszig, Pope war, wo nicht sein muster, doch sein augenmerk. Göthe 25, 85; meine mütter waren muster der Genueserinnen. Schiller *Fiesko* 1, 11; deine tochter ist ein muster im lande. *ebenda;*

> (*die jungfern*) sind ein kurz begrief von allen zierligkeiten,
> der menschheit höchster schmuck, ein vorbild jener zeiten
> wo alles klar wird sein, ein muster erster art,
> eh uns der sünden schmach in Eden erblich ward.
> Logau 2, 65, 58;
>
> nicht muster zwar darf uns der Franke werden:
> aus seiner kunst spricht kein lebendger geist.
> Schiller *an Göthe, als er den Mahomet auf die bühne brachte;*

einen zum muster nehmen, erlesen, aufstellen: darum hat die gesellschaft jährlich Stübnern eine gedächtnis- und keine trauerrede verordnet, und geglaubt, neu eintretenden mitgliedern ihre pflichten desto lebhafter zu zeigen, wenn sie ihnen ein solches vortreffliches muster zu gemüthe führete. Kästner *verm. schriften* 1, 52; formen und gewänder deuten an, dasz der künstler sich den Michel-Angelo zum muster genommen. Göthe 44, 89;

> mein aufzug war biszher ein halb soldatisch wesen,
> und wie der freie pursch in Jena schwärmt und geht,
> so hatt ihn sich mein leib zum muster auserlesen.
> Günther 581;
>
> die nachwelt ehret ihn, stellt ihn zum muster auf.
> Hölty 45 *Halm;*

als muster voran leuchten:

> wem ist es nicht bekannt, dasz oberst Buttler
> dem ganzen heer voran als muster leuchtet!
> Schiller *Piccol.* 4, 4;
>
> wohl sind ja Homer und die Griechen beliebt, nicht weil sie die Griechen gewesen,
> nein, weil der natur stets treu sie verharrt, weil falsche manier sie verabscheut!
> drum leuchten sie uns als muster voran, als göttliche regel der schönheit. Platen 316.

4) muster, *ironisch, von einem schlechten dinge:* seht mir doch das muster an, *intuere, amabo, opus istud deterrimum, rem istam turpissimam.* Stieler 1215; ein muster von einer arbeit, ein muster von einer taht, *res mali, pessimi exempli, specimen plane impolitum, inconveniens, inconcinnum.* 1216; *von menschen und lebenden wesen:* es ist ein heszliches muster, *deformis vultu est, specimen est novercantis naturae.* 1215; oder eine scheusliche metz, die da wil schön sein, und sich mit jrem scheuslichen muster erfür putzet. Luther 5, 416^{b};

> die welt ist garstig alt, drum trägt sie schöne muster;
> damit sie scheine schön, musz flicken schneider, schuster.
> Logau 2, 185, 44;

der pappagoy wurde durch den heszlichen anblick der schwarzen rabe voller unmuth, und sprach: was ist das für ein schändlich muster? *pers. rosenth.* 5, 13; *eine alte häszliche frau heiszt man* ein muster: das alt muster (*die alte*). *Katzip.* E 6^{a}; seine mutter (*war*) ein muster von einem alten, häszlichen, keifischen weibe. Seume *spazierg.* 1, 22. *in der Schweiz ist* muster *eine dirne von zweideutigem lebenswandel.* Stalder 2, 224. Seiler 214^{b}; *auch ein zuchtloses hausthier:* die chatz ist e rechts moster, *die verruchte katze.* Tobler 324^{b}; *auch hessisch* muster *als schimpfwort.* Vilmar 277.

MUSTER, *adj., vergl.* musterig 2.

MUSTERARBEIT, *f. arbeit die als vorbild für andere dient oder dienen kann:* er hat eine musterarbeit geliefert.

MUSTERBAUM, *m. baum der in die* muster *der gärten* (2, *c*, *sp.* 2762) *gesetzt wird.* Jacobsson 3, 111^{b}. *dim.* musterbäumlein. Hübner *handlgslex.* 1243.

MUSTERBILD, *n. bild als muster, vorbild:* dasz man zu seinen allgemeinen schilderungen musterbilder suchte und fand, war natürlich. Göthe 25, 75; die stadt Athen wurde das musterbild des eigentlichen griechischen wesens. Schlosser *weltgesch.* 1, 409; sie hat mich immer als ein musterbild verehrt, und jetzt soll ich ihr sagen, wie schwach ich alle tugend fühle. Arnim *schaub.* 1, 148;

> und verbringst du, kräftig milde,
> deiner laufbahn reine kreise,
> wirst du auch zum musterbilde
> jüngeren nach deiner weise.
> Göthe *westöstl. divan s.* 65 *Löper;*
>
> er sei, unangesehen seiner jugend,
> ein musterbild der frömmigkeit und tugend.
> Uhland *ged.* 460.

MUSTERBUCH, *n.* 1) *buch mit vorlagen für nähereien, stickereien und strickwerk.* Jacobsson 3, 111^{b}, *jüngerer ausdruck für* modelbuch *sp.* 2439.

2) *buch in welchem probestücke von zeug und band zur auswahl und bestellung zusammengetragen sind. vergl.* muster 2, *d.*

3) musterbuch, *das als vorbild für andere seiner art dienen kann:* er hat in dieser seiner arbeit ein wahres musterbuch geliefert.

MUSTERBÜCHSE, *f. flinte für die musterung, zum unterschiede einer jagdflinte u. s. w. schweizerisch.* Stalder 2, 224.

MÜSTERCHEN, *n. kleines oder zierliches muster; in den bedeutungen seines stammwortes, z. b. nach* muster 2, *d und* 3, *b:* dieser handel wird schwunghaft betrieben, diesz ist aus demselben nur ein unschuldig müsterchen. J. Gotthelf *schuldenb.* 109; *nach* muster 2, *e:* kattun, mit reizenden kleinen müsterchen bedruckt. *vergl.* müsterlein.

MUSTERELLE, *f. elle als richtschnur für andere, eichelle.* Jacobsson 1, 498^{a}.

MUSTERER, *m. diribitor, distributor stipendiorum militarium, milites recensens, lustrans et deligens.* Stieler 1215. *vgl.* mustern.

MUSTERFORM, *f. form als vorbild für andere, typus.* Campe.

MUSTERGESTALT, *f.:* welcher nation der erde gehört denn, unter allen den schönen, die du sahest, die mustergestalt an, der du den apfel reichen würdest? Thümmel 4, 470.

MUSTERGETREU, *adj. getreu nach einem vorbild:* mustergetreue ware. *entscheidungen des reichsoberhandelsger.* 21, 131.

MUSTERGÜLTIG, *adj. als vorbild geltung habend:* ein mustergültiges werk, eine mustergültige arbeit; er hat sich in der schule mustergültig betragen.

MUSTERHAFT, *adj. und adv. muster, vorbild in sich schlieszend und abgebend:* jene groszen, bedeutenden, musterhaften ereignisse. Göthe 22, 21; graf Thorane indessen betrug sich musterhaft. 24, 132; zwar wollten wir seine theaterstücke nicht durchaus für musterhaft gelten lassen. 25, 178; worin Beranger sich meisterhaft erweist, wir würden sagen musterhaft, wenn er nicht gerade, um so ein trefflicher poet zu sein, alle rücksichten, die man einer gebildeten welt schuldig ist, ablehnen müszte. 46, 332;

> beide sind wir auf der erde
> musterhaft in freud und qual. 5, 189;
> herrlich! musterhaft! Platen 281.

MUSTERHERR, *m. leiter einer soldatischen musterung, auch auslöhner der gemusterten:* musterherr, der die gemusterten knächt bezalt, *diribitor.* Maaler 296^{b}; musterherr, *censor.* Steinbach 1, 740; dasz wir einen übersten musterherrn unterhalten werden. *abschied des reichstags zu Speier* 1542, § 27; wir bekennen, dasz wir unsern getreuwen N. N. zu unserm obersten profosen oder hauptmann der justitia, auch zu musterherrn angenommen und bestellt haben. Fronsperger *kriegsb.* 1, 28^{b}.

MUSTERIG, *adj.* 1) *ein muster habend, nach* muster 2, *e, in den zusammensetzungen* grosz-, klein-, breit-, schmalmusterig: kleinmusterige bänder, breitmusterige tapeten *u. ähnl.*

2) *die ältere sprache kennt ein* musterig *als frisch, kräftig, tapfer:* musterig, *impiger*, frůtig. Maaler 296^b; Philippus der könig inn Macedonien erkant seins sohns Alexanders hohen geist an musteriger dummelung und bereutung eines pferds. *Garg.* 139^b (*mit anklang an* mustern 3 *z. e.*); *auch wild:* sehen sie mit den augen stürmig und grasz die leut an, freventlicher red, starker stimm, musterig gegem volk und hitzig und heisz am kopf, ist ein zeichen der taubsucht. Paracelsus *opus chir.* (1589) 22. *dieses* musterig *ist weiterbildung vom adj.* muster, *welches nach* Schm. 1, 1682 *Fromm. bei* Keisersberg *vorkommt* (*vergl. auch* aufmustern *th.* 1, 692), *in der verneinung* unmuster, *tristis, somnolentus, oscitans, piger u. s. w. von* Stieler 1241 *aufgeführt wird und welches später als* unmustern (*s. d.*) *auftritt; es heiszt aber im Allgäu* musper *und* wusper (wuschper), *munter, lebhaft, lustig, beweglich.* Schm. *a. a. o., schwäb.* musper, *munter, bei guten kräften.* Schmid 396, *schweiz.* buschber, *frisch aussehend, rüstig, lebhaft, munter.* Seiler 47^a, busper, *munter, lebhaft, aufgeräumt.* Stalder 1, 248; *ersichtlich also eine verdunkelte zusammensetzung, als deren zweiter theil* -bar *sich noch deutlich zeigt, und demzufolge mit dem subst.* muster *nicht zusammenhängend. vergl.* musterlich.

MUSTERKARTE, *f.* 1) *ein blatt, worauf zum nähen, sticken und stricken in quadraten eine figur auspunktiert ist.* Jacobsson 3, 112^a.

2) *bei tuchhändlern, knopfmachern, seidenhändlern eine karte, worauf die proben von tuch, knöpfen und seidenen zeugen angeheftet sind, und woraus der käufer für seine bestellung wählt. ebenda; in dieser bedeutung auch in bildlichem und freierem gebrauche:* die forderung ging nach und nach so weit, dasz die gemählde als eine art von muster-charte alles dem auge erreichbare enthalten muszten. Göthe 39, 179; er ist die musterkarte der feinen lebensart. *Shakesp. Hamlet* 5, 2;

> wie so bunt der kram gewesen,
> musterkarte, gibs zu lesen! Göthe 2, 49;

die musterkarte reiten, *bei den kunden im lande umher nach der musterkarte zum kaufe anbieten:* der ladendiener fand einen zornigen brief von seinem herrn: augenblicklich setzt eure reise fort. hab ich euch auf eine Tridenter kirchenversammlung nach Neuwied geschickt, oder sollt ihr nicht vielmehr die musterkarte reiten? Hebel 2, 180.

3) *karte irgend einer art, die als vorbild für andere dient oder dienen kann:* diese karte des deutschen reiches ist geradezu eine musterkarte; nach einer musterkarte andere stechen lassen.

MUSTERLAGER, *n. lager von waarenproben, das von fabrikanten und groszhändlern an wichtigen handelsplätzen gehalten wird.*

MÜSTERLEIN, *n. wie* müsterchen, *kleines oder zierliches muster; z. b. nach* muster 2, *d und* 3, *b:* sie geben euch ein müsterlein für den webstuhl. W. Hauff *Lichtenst.* 1, 54;

> der klosterstand, wovon Pythagoras
> den blinden heiden schon ein müsterlein gegeben,
> hat seinen werth. Wieland 9, 221;

in der Schweiz ist müsterli *dirne von zweideutigem lebenswandel, auch kosename für kinder.* Stalder 2, 224, *vergl. dazu* muster 4; *im Aargau aber* müsterli, *posse, schwank.* Hunziker 187, *und ähnlich auch sonst:* das ist eine gar köstliche hünersalbe für die herren bauren, dasz man ihnen nicht in das herz, und den verborgenen schalk sehen kan .. sonst würde es oft gar kauterwelsche sprünge, und närrische müsterlein oder anschläge geben. *baurenst. lasterprob* 4.

MÜSTERLER, *m. musterreisender:* gäbe keinen guten müsterler. J. Gotthelf *schuldenb.* 12; der müsterler pressierte mit dem gelde. 219.

MUSTERLICH, *adj., wie* musterig 2, *kräftig, frisch, keck:* das rosz stellet sich also musterlich, dasz daraus abzunemmen, das es selber lust und liebe zur schönen zierheit habe. Zechendorffer 2, 1; machen sich musterlich aufm hinkenden pferd. Lehmann *floril.* 1, 89; diese (*witwen*), da sie in solcher tracht leid tragen solten, trugen sich so zierlich, so zimperlich, so pinctlich, so musterlich, dasz man ihre hochzeitliche gedanke leichtlich merken konte. Philander 2, 138;

> sehr musterlich starret der schwanz.
> in summ er hat all schönheit ganz.
> *froschmeus.* 1, 2, 8 (K 4^a).

MUSTERMÄSZIG, *adj. und adv. nach art eines musters, vorbildlich:* wie sehr ein reicher und vornehmer, besonders in Deutschland, ursache habe etwas mustermäsziges aufzustellen. Göthe 19, 345.

MUSTERMEISTER, *m. zahlmeister bei den kriegsvölkern, der nächste untergebene des* musterherrn (*s. d.*): derselb hauptman, muster- oder zahlmeister. *abschied des reichstags zu Nürnberg von* 1522, § 14; so mustert man die knecht, und ist herr Veit von Schellenberg mustermeister. Kresz *bei* Melanchthon *op.* 2, 90 *Bretschneider.*

MUSTERMENSCH, *m. mensch der andern als vorbild dienen kann:* regelmäszig, schön gebildet, stand er (*Leonardo da Vinci*) als ein mustermensch der menschheit gegenüber. Göthe 39, 122.

MUSTERN, *verb. herrichten, prüfen, besichtigen u. ähnl., wie das subst.* muster *seit dem* 15. *jahrh. bezeugt, im mnd. als* munstern, *im mnl. als* monstern *auftretend; es scheint nicht unmittelbares lehnwort aus dem romanischen* (*ital. mostrare, franz. monstrer, montrer*), *sondern auf deutschem boden aus dem schon eingebürgerten* muster *gebildet, aber in seiner bedeutung zum theil selbständig entwickelt.*

1) *der begriff ein schaustück, probestück, eine gute arbeit machen, der in gewerblichen kreisen zuerst vorhanden sein muste, liegt zu grunde, wenn das wort im* 16. *jahrh. und schon früher* (*vergl.* aufmustern *bei* Keisersberg *th.* 1, 692) *schmückend darstellen, aufputzen, rüsten für etwas bedeutet:* darnach sie ein junges mägdlein schicket, das sie zu solchem dienst gar wol gemustert hett. *wegkürzer* 86^b; *ironisch:* es hat mir aber seer wolgefallen, das sie durch gottes nachlassung so toll sind worden, das sie sich nicht schemen solch ding fürzubringen. der, der sie so mustert und zu schanden macht, das sie solch schendlich unerhört ding, für schön und gewis halten, wird fortfahren. Luther 5, 116^a; *die bedeutung ist auch später geblieben; in Aschaffenburg* das kleid mustert dich, *steht dir gut.* Schm. 1, 1685 *Fromm.;* sie hat gar keine art noch geschick, sich nur ein bischen zu mustern und ihren zustand zu verbergen. Göthe 19, 4; *in bezug auf geist und verstand:*

> die liebe, wenn sie wil, verrichtet wundersachen:
> und kan die wilden zahm, die feigen kühne machen,
> sie meistert unsern geist, und mustert den verstand,
> sie schärft den blöden sinn, und stärkt die schwache hand.
> A. Gryphius (1698) 1, 194;

> Helmenstatt der Pallas sitz
> hat gemustert seine jugend,
> ja bereichert ihn mit tugend,
> zucht, erfahrung, kunst und witz. Rist *Parn.* 103;

mit adv. sie hatte sich recht heraus gemustert, *geputzt, heraus gekleidet.* Adelung; *vergl. dazu th.* 4^2, 1039, *niederd.* sik utmunstern, *sich vielfarbig kleiden.* Schütze 3, 121.

2) *das* 15. *jahrh. aber verwendet* mustern *bereits von darstellungen öffentlicher art, die bürger für die wehr ihrer stadt leisteten, gewerbsleute übertrugen wol ihr gewerbswort auf diese ihre obliegenheit, die belege sind aus Nürnberg:* item man mustret auch zu zeiten die wegen, die am sold waren, und anderr wegen der pawern und purger. item man mustret auch alle monet die püchsen und armbrostschützen, und welche untügelich worn, die verwarf man ... item, als die Sweizer her chomen, .. do mustret Heinrich Sloszer von Bern, der Sweizer haubtman, alles fuszvolk hie, purger, pawern und trabanten, und ordent, daȥ sie hetten kurz gewant. *d. städtechron.* 2, 250, 18; item am suntag nach Lucia da mustreten sich die von Nürmberg pei sant Johans auf des Starken wisen: eitel fuszgengel, püchsen, helmparten, langspieszer und siben karrenpüchsen, pei vier tausent, und es het ein rat dennoch nit aufgepoten. 11, 611, 9; item man mustert 61 pferd, heten die kaufleut sich selber gewilligt eim rat. 616, 7; um montag ... mustret man und schraib sie in dem zwinger pei der hül pei sant Jacob. 671, 23.

3) *so wird das wort kriegswort;* mustern, *truppen besichtigen, ihre vollzähligkeit und ausrüstung prüfen:* musteren die kriegsleüt, *delectum habere militum* Dasyp.; musteren, *agere vel habere delectum, lustrare vel recensere exercitum, exercitum decernere,* einen zeüg musteren, ein musterung thůn, *recensere, lustrare exercitum, turmas equitum recognoscere* Maaler 296^b; *mnd.* (*in quellen des* 16. *jahrh.*) munstern Schiller-Lübben 3, 134^b; *mnl.* monsteren, *lustrare vel recensere exercitum, turmas equitum recognoscere, recensere solenniter equites, agere delectum militum, decernere exercitum, inire numerum armatorum.* Kilian; *vergl. dazu unter* musterung 2; *ins engl. als* muster, *dän. als* mönstre, *schwed. als* mönstra *übergegangen;* auch nach auszgang eines jeden ganzen oder halben monats, wie es die notturft zu zeiten erfordern würdet, das kriegsvolk zu rosz und fusz mustern, die untügliche beurlaben. *abschied des reichstags zu Worms* 1535, § 26; das kriegsvolk in bewilligter an-

zahl mustern und bezahlen. *abschied des reichstags zu Nürnberg* 1543, § 31; er mustert seinen zeüg zu Michmas. *Jes.* 10, 28; Sopher den heerfürsten, der das landvolk zu mustern pflegt. *Jer.* 52, 25; der keiser thet mů̊stern, auf das er wissen möcht wie viel leut er het: und da er gemů̊stert het, fandt man wol dreiszig tausent man. *Aimon bog.* 11; welche vor zeiten die kriegsvölker zu mustern ernennet waren. Eggers *kriegslex.* 1, 1265;

mein könig, wollen wir das lager mustern?
Tieck *Octavian.* 272;

in freierem sinne: demnach hat sie (*die kirche*) forter alle andere heiligen gemustert. Fischart *bienk.* 183^a; *in bezug auf kriegspferde:* am gemeldeten ort worden die tage über gemustert 9000 dänische ross, deren wol lust zu sehen war. Schweinichen 1, 169; *auch von einem einzelnen, auslesen:* der herzog gebot das jm (*dem ritter zum stechen*) das beste pferd, so er da hatt, gemustert werden solt. *Galmy* 65; *und prüfen:* seinen gaul nach aller notturft dummeln und mustern thet. 120.

4) *daher* mustern, *in die stammrolle schreiben, ausheben:* gemusterter reuter. Frischlin *nomencl.* 465; dasz auch sie mit solchem gemusterten kriegsvolk keinen stand des reichs überziehen, vergwältigen, noch beschädigen wollen. *abschied des reichstags zu Augsburg von* 1556, § 41; *heute auf schiffen üblich in bezug auf die angeworbene mannschaft:* ein schiff mustert fünfzig matrosen, *enthält sie in der schiffsrolle eingeschrieben.*

5) mustern, *von der thätigkeit bei solcher musterung* (*nr.* 3) *aus in freierem sinne.*

a) einen mustern, *zur ordnung weisen, prüfend rügen:* gott ist ein herr und stifter aller königreich, .. noch wöllen wir jhn mustern, meistern und klug sein. Luther *tischr.* 389^a; aber sie sind weidlich gemustert worden und hat sie (*die Florentiner*) keiser Carol mores gelehrt. 439^b; dis sendet er uns alles zu, auf das wir geplaget und recht wol gemustert werden. Gref *Lazarus* A 4; *als* ausmustern: er ist heszlich ausgemustert worden, *acerrime taxatus, atque verbis castigatus est.* Stieler 1215; *und nicht nur in dieser form, sondern auch als einfaches* mustern, *in die bedeutung ausmerzen, fortschaffen, übergegangen, vergl. nachher:* es ist eine schwachheit, wenn man denket der deutschen sprache würde damit geholfen, wenn das c und das q aus dem alphabet gemustert würden. Chr. Weise *nothw. ged.* 315; *mundartlich, namentlich im süden, geblieben: schweiz.* mustere, *zur ordnung weisen,* dure-mustere *zur rede setzen.* Seiler 214^b; eine mustere, *einen zurechtweisen, dann auch fortjagen.* Hunziker 187; *so* ausmustern (*th.* 1, 919), fortmustern, hinausmustern, hinwegmustern: *alemannisch* use mustere, *wegjagen.* Seiler 214^b; fortmustern, *jagen* Stalder 2, 224; *bair.* hinausmustern, fortmustern einen, *milderer ausdruck für fort-, hinausjagen.* Schm. 1, 1685 *Fromm.*; *tirol.* einen aufmustern, *durch rügen zu bessern suchen;* einen hinaus-, fortmustern, *fortschaffen.* Schöpf 453; *und so auch bei* Stieler: man musz ihn aufmustern, dasz er fleisziger wird, *verbis acrioribus exacuenda est ejus industria*, faule leute sind mit ernst aufzumustern, *desides serio provocandi sunt ad virtutem u. s. w.* 1215.

b) etwas mustern, *besichtigend reinigen, aussondern:* Epiphanius hat lange für Jeronymo der kirchen historien beschrieben, die sehr gut und nütz sind, wenn man sie von zenkischen argumenten und hadersachen absönderte und musterte, so weren sie wol werth, das sie gedruckt würden. Luther *tischr.* 375^a.

c) einen *oder* etwas mustern, *beschauend prüfen, zur beurtheilung besichtigen, seit dem vorigen jahrhundert auch für die edlere sprache recht gebräuchlich geworden, von* Adelung *in diesem sinne zuerst aufgeführt:* eine prüfende und musternde durchsuchung. Kant 2, 556; der nachfolgende konnte immer die verwaltung seines vorgängers mustern. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 171; mit scharfem prüfenden blick .. musterte sie ihn (*den brief*) von allen seiten. 4, 343; er . . . musterte flüchtig die rumpelkammer seiner alten spielwaaren. J. Paul *Qu. Fixl.* 92; beide musterten erstaunt die zubehörungen des fremdlings, wie man papierhefte, rollen und streifen wohl nennen durfte, welche aus den seiten-, rücken- und brusttaschen seines rockes .. hervorsahen. Immermann *Münchh.* 1, 87; die männer traten an die thür und musterten mit falkenblick das aussehen des fremden. Freytag *ahnen* 1, 16; vorübergehende, spaziergänger mustern;

genug, das schöne kind, von der ich erst erzählte,
bespiegelte sich oft, und musterte das haar,
und besserte, wo nicht das mindste fehlte. Gellert 1, 215;

musz sie (*die frau*) auf diligencen, packetbooten,
von jedem schulfuchs, jedem hasen,
kunstrichterlich sich mustern lassen,
musz sie der brille des philisters stehn.
Schiller *die berühmte frau;*

das spiel des lebens sieht sich heiter an,
wenn man den sichern schatz im herzen trägt,
und froher kehr ich, wenn ich es gemustert,
zu meinem schönern eigenthum zurück. *Piccol.* 3, 4;

betrete dann das hochgethürmte fürstenhaus,
und mustre mir die mägde, die ich dort zurück
gelassen, sammt der klugen alten schaffnerin.
Göthe 41, 181;

dann frage die braut, ob sie nicht ein wenig herauskommt,
dasz ihr den brautstaat hier nach bequemlichkeit schauet und mustert. Voss *Luise* 3, 1, 555;

erstlich zählt er der robben gelagerte reihen umwandelnd;
aber nachdem er alle bei fünfen gezählt und gemustert,
legt er sich mitten hinein, wie ein hirt in die heerde der schafe.
Odyss. 4, 412;

aber wolan, jetzt will ich das gut nachzählen und mustern,
ob sie mir etwas hinweg im räumigen schiffe geführet. 13, 215;

und als die beute mustern ging Medinas fürst auf weitem plan.
Platen 34;

ungewöhnlich von dem beurtheilen aus der erinnerung: so wollen wir eins plaudern und den abendtanz von gestern mustern. W. Hauff *Lichtenstein* 1, 56.

6) mustern, *nach einem vorbilde formen* (*vergl.* muster 2, *a und b*): ich habe nun zu der spanischen lebensart nicht einen blutstropfen in meinen adern; nicht lust, meine schritte nach der neuen bedächtigen hofcadenz zu mustern. Göthe 8, 214.

7) mustern, *stoffe mit figuren versehen, nach* muster 2, *e:* zeuge, tapeten mustern; das tischtuch mit seinen gequetschten falten, gemusterten streifen und aufgeknüpften zipfeln. Göthe 39, 95.

MUSTERNETZ, *n. netz das figuren* (muster 2, *e*) *trägt:*

die ganze welt
lag wie ein ausgespanntes musternetz
vor mir. H. v. Kleist *Penthesilea,* 15. *auftr.*

MUSTERORDNUNG, *f.* 1) *bei den gärtnern die austheilung dessen was in die muster gepflanzt wird.* Jacobsson 3, 112^a.

2) *ordnung nach denen bei den soldaten das mustern geschieht:* musterordnung, *leges diribitoriae* Stieler 1399.

MUSTERORT, *m. diribitorium, sammelort.* Stieler 1395.

MUSTERPLAN, *m. plan auf welchem ein heer gemustert wird:* (*befahl*) dʒ ein jeder bei leibs straf, .. sich umb mittagzeit in der rüstung uff dem groszen platz bei s. Marco vor dem schlosz zum musterplan finden lasse. *Garg.* 200^a;

es mangeln hier allein (und sonst kein Saracene)
der könig von Noritz, und der von Tremisene:
es kam von jhnen her, auf diesen musterplan,
kein könig und kein held, kein knecht und keine fahn.
D. v. d. Werder *Ariost* 14, 8, 3.

MUSTERPLATZ, *m. diribitorium.* Stieler 189; musterplatz, da man die kriegszleüt musteret und bezalt, *diribitorium.* Maaler 296^b; musterplatz heiszet und ist der ort, dahin die angenommene knecht bescheiden, hernach in eidt gebracht und gemustert werden. Kirchhof *milit. disc.* 59; haben sie die völker (*kriegsvölker*) nicht in einem sacke durch die luft tragen können, sondern haben das land mit musterplätzen, einquartierungen und andern dingen beschweren müssen. Schupius 384; wir (*bürger einer befestigten stadt*) werden uns kanonen und doppelhaken, und gott weisz, was alles zur vertheidigung dieser wälle anschaffen; mit unsern söhnen und knechten auf dem musterplatze liegen, und wenn ein groszer herr durch unsre mauren zieht, ihm zu ehren .. pulver verschieszen müssen. Möser *patr. phant.* 1, 191;

hie wöllen wir (*landsknechte*) uns nicht lenger saumen,
so kommen wir zů rechtem hatz
dest balder auf den musterplatz.
ein christenlicher zug wider den Türken b 3^a;

bildlich: des bapsts musterplatz. Luther *tischr.* 270^b *am rande;*

du (*gott*) wilst uns nur probiren
auf diesem musterplatz, und auf den fechtplan führen,
zu zeigen, dasz in uns gar keine heuchelei,
kein murren wider dich noch ungehorsam sei. Opitz 3, 323.

musterplatz *aber auch das einfinden auf solchem platze, namentlich zu meuterei, das rottieren:* und sol der gesetzt oberst, jhme zugeordnete und die andere stände eines jeden cräisz, .. jhr fleiszigs aufmerken haben, ob und wo sich eine kriegsempörung, musterplätz, und andere rottierungen, in demselben cräisz erzeugen wöllen, dasz der geordnete oberst für sich selbst solcher dinge war nemme. *abschied des reichstags zu Augsburg von* 1555, § 60; zu angeregten empörungen, musterplätzen, andern rottierungen und thätlichen handlungen. *ebd.*

MUSTERPROBE, *f. probe, um eine vorstellung von dem ganzen zu geben:*

indesz werden musterproben
von der wirthin dargebracht:
schaut die wunder, frisch gewoben! Kl. Schmidt.

MUSTERQUAL, *f. höchste ihrer art:*

die drei der hölle musterqualen (*des Ixion, Sisyphus und Tantalus*) weiset
euch auf hier meines busens schmerzgebiet.
Rückert *ges. ged.* 2, 316.

MUSTERREGISTER, *n. von der behörde geführtes register über die bei ihr gesetzlich geschützten muster. vergl.* muster 2, *b und* musterschutz.

MUSTERREISENDER, *m. geschäftsreisender, der auf vorgelegte muster oder proben aufträge sammelt.*

MUSTERREITER, *m. wie* musterreisender. Schm. 1, 1685; *vergl. dazu* die musterkarte reiten *sp.* 2765;

Schmuhl. dann muszt du dich verkleiden, scheints. *Mopsus.* als was jedoch?
Schmuhl. je nun, als musterreiter, wenn dir das gefällt.
Platen 267.

MUSTERRING, *m. ring der als vorbild für andere dient:*

da er ihm die ringe bringt (*der künstler die nach einem muster bestellten ringe*),
kann selbst der vater seinen musterring
nicht unterscheiden. Lessing 2, 278.

MUSTERROLLE, *f. catalogus militum, namenregister der soldaten.* Frisch 1, 677^{c}: welche falsche kranke der commissarius persöhnlich visitierte und ihre falsche nahmen in der musterroll notierte. *Simpl.* 4, 240 *Kurz;* dasz kein soldat wider seinen willen von der musterrolle ausgestrichen werden solle. Niebuhr 3, 74; *bildlich:* wenn sich talent und gute denkungsart über die musterrolle des anerbenden ranges wegsetzt. Kant 5, 482.

MUSTERSAMMLUNG, *f. sammlung von mustern oder vorbildern, z. b. in polytechnischen schulen, webschulen u. a. auch in freierem sinne:* eine mustersammlung deutscher gedichte; dies buch enthält eine mustersammlung von stilfehlern und falschen bildern.

MUSTERSCHNEIDER, *m. der erste schneider seiner art, vorbilder für die mode liefernd* (*vergl. dazu* muster *als schneiderausdruck, unter* muster 1):

Crispus hat gereist, ist hurtig, ist gelehrt, und wird veracht?
ei, der neue musterschneider hat ihm noch kein kleid gemacht.
Logau 3, 83, 45.

MUSTERSCHREIBER, *m. scriba delectorum militum.* Frisch 1, 677^{a}: musterschreiber ist derjenige, so von der bezahlherrn wegen sampt dem commissario und musterherrn, bei der musterung ist, und das gegenregister helt. Kirchhof *mil. disc.* 71; sollen sie jhnen (*ihn*) zu einem musterschreiber annehmen, von jhm in nahmen käiserl. und königl. mayestat und gemeiner ständ gewöhnlich eidt und pflicht empfahen. *abschied des reichstags zu Worms* 1535, § 22; er brachte mich auch in seines sohns kundschaft, welcher . . bei der chursächsischen armee ein musterschreiber war. *Simpl.* 1, 194 *Kurz; bei* Reutter von Speir *s.* 5 munsterschreiber; *übertragen:* ob er generalgewaltiger oder nur ein musterschreiber in bello grammaticali seie. Schuppius 786.

MUSTERSCHRIFT, *f. schrift als vorbild für andere; dem inhalte nach:* diese abhandlung ist eine musterschrift; *den schriftzügen nach, vorlegeblatt für die schule:*

bald find ich eine federspule,
bald eine musterschrift im gras. Thümmel 6, 455.

MUSTERSCHULE, *f. eine als vorbild für andere eingerichtete schule.*

MUSTERSCHÜLER, *m. der ein vorbild für andere ist:* er war immer ein musterschüler.

MUSTERSCHUTZ, *m. gesetzlicher schutz eines waaren- oder formenmusters* (*vergl.* muster 2, *b*) *für den erfinder oder inhaber eines solchen gegen unberechtigte nachahmung. deutsches reichsgesetz* über den musterschutz *vom* 11. *januar* 1876.

MUSTERSTÜCK, *n. als muster, vorbild dienendes stück, namentlich litterarisch:* musterstücke deutscher prosa; *als muster, probe dienendes stück:* unter leitung Blumenbachs besah ich abermals die museen, und fand im steinreiche mir noch unbekannte auszereuropäische musterstücke. Göthe 31, 99; Cottas naturbetrachtungen über das wachsthum der pflanzen, nebst beigefügten musterstücken von durchschnittenen hölzern, waren mir eine sehr angenehme gabe. 258; musterstücke dieses von uralten zeiten her entstandenen, und noch täglich vor unsern augen entstehenden gesteins liegen mehrere bei. 51, 19; ein conglomerat, . . dessen nahe verwandtschaft mit dem vorübergehenden an mehreren, obgleich selteneren musterstücken vor augen gebracht werden kann. 23;

von vielen steinen sendet dir
der freund ein musterstück. 47, 168.

MUSTERTHIER, *n. thier das andern als vorbild dienen kann:* den spitz, ein musterthier von haar und herz. J. Paul *leben Fibels* 227.

MUSTERTRAB, *m. bahn zum traben, wo pferde gemustert werden:* begegnet jm bei der brücken ein uberausz sehr schöner hengst, welcher zimlich aufgezäumt war und auf dem mustertrab zu verkäufen. *buch der liebe* 8^{a}.

MUSTERUNG, *f. in mehrfacher bedeutung nach dem verbum* mustern.

1) *nach* mustern 2 *und* 3, *von bürgerlicher und kriegerischer aufstellung behufs untersuchung:* ein rat lest euch (*bürger*) piten im zu willen auch mit in die mustrung zu geen. *d. städtechron.* 11, 611, 13; die musterung, *recensio,* musterung eines kriegszeügs, *transvectio,* auf die musterung erscheinen und zügägen auf seinen nammen antworten, *ad nomina respondere,* durch die musterung gen, erscheinen wenn man musteret, *ad nomina respondere* Maaler 296^{b}; die musterung, *diribitio, armilustrium, delectus militum,* musterung halten, *diribere, exercitum lustrare, recensionem militum agere.* Stieler 1215; zwischen dem essen bestellt er die ämbter, die hohen gefell und commissionen, die musterung, die ober und unterwachten. *Garg.* 200^{b}; im fall aber sonst im h. reich teutscher nation, es geschehe von weszwegen es wolle, musterung fürgenommen würden, so sollen die musterherren . . mit der musterung fürzugehen nit zugelassen werden, sie haben dann zuvor dem kräisz, darin die musterung fürgenommen wird, . . bürgschaft gethan, was in solcher musterung bei den unterthanen, oder jhren herrschaften verzehrt, oder was die solcher musterung wegen schaden nehmen, dasz solches allerdings gänzlich bezahlt werden solte. *abschied des reichstags zu Augsburg von* 1559, § 41; es sol den reutern nach beschehener musterung auf die hand ein ganzer monat solds . . auf jedes reisigs in der musterung gut gemacht pferd, zu besoldung gegeben werden. *reuterbestallung zu Speier* 1570, *tit.* vi; die ankommende knecht . . mit ziemlicher proviandt bisz zur musterung versehen. Kirchhof *milit. discipl.* 59; die musterung bestehet in zweien stücken: nehmlichen: I. in probatione, der musterung an sich selbsten. II. in inspectione, der aufsicht, so wol der officirer als soldaten. Böckler *kriegsschule* 526; ein kriegscommissarius wolte bei einer musterung einen soldaten nicht vor denjenigen, dessen namen er gelesen, passiren lassen, sondern sagte, er were nicht derselbige, dann der hette in letzt vergangener musterung eine zahnlucke gehabt. Zinkgref *apophth.* 2, 80; gleichwie ein kluger feldherr seine soldaten in steter musterung unterhält. Schuppius 850;

Friederich
hält ihre (*der soldaten*) musterung. Gleim 4, 10.

2) *danach manigfach in freierem sinne, vergl.* mustern 5; *in neckischer rede im munde der landsknechte, mit bezug auf ungeziefer:* auf diesem platz sitzen an der sonnen die knechte mit ganzen rotten, halten in ihren kleidern eine scharfe unbarmherzige und blutige musterung, und was sie ergreifen, hat all den hals verloren. Kirchhof *wendunm.* (1602) 3, 58; *in ernstlicher drohung mit dem begriff des ausmerzens:* es sind noch mehr unter euch, die meinem grimm reif sind . . aber ich will nächstens unter euch treten und fürchterlich musterung halten. Schiller *räuber* 2, 3; einen durch die musterung führen, *durchhecheln, herunter ziehen* (*vergl.* mustern 5, *a*):

kein weib ist ietzt so gut und artig, kein schönes kind so fromm und jung,
ein meistersänger macht sich drüber, und führt es durch die musterung. Günther 429;

in milderem sinne (*nach* mustern 5, *c*) *prüfende besichtigung:* er läszt in gedanken alle fräulein die musterung passiren, und bedauert die guten kinder, dasz er nur eine von ihnen heirathen kan. Rabener *sat.* 4, 364; als es nun an die musterung des schmuckes ging. Immermann *Münchh.* 4, 127;

vor meinem spiegel stand ich früh,
hielt musterung der locken . . .
die schönste sucht ich dir heraus.
Göкingk *lieder zweier lieb.* (1779) *s.* 67;

kirchenmusterung, *die mit einem schmaus verbundene kirchenvisitation:*

doch erst bei kirchenmustrung thut er
sich wohl am supperndentenputer! Voss 6,140;

in der form munsterung (*vergl. die form* munstern *unter* mustern 2): solches zu erreichen, wäre gewissen gelehrten leuten aufzutragen, dasz sie eine besichtigung, munsterung und ausschusz anstellen, und desfalls in guten teutschen schriften sich ersehen möchten. Leibniz *bei* Wackernagel *leseb.* 3, 1, 1014.

MUSTERWAHL, *f. wahl eines vorbildes:* das ganze knochengebäude unserer denkungsart und unsers glaubens wird formirt aus unseren helden, und musterwahl geht zu einer zeit vor, wo wir die wenigste erfahrung und überlegung haben. Lichtenberg *verm. schriften* (1844) 1, 131.

MUSTERWERK, *n. als vorbild dienendes werk:* desto ernstlicher hielt ich mich ans lateinische, dessen musterwerke uns näher liegen. Göthe 25, 38.

MUSTERWIRTSCHAFT, *f. als vorbild dienende wirtschaft:* eine musterwirthschaft auf einem landgute einrichten. *deutsche vierteljahrsschrift* 1845 *s.* 53.

MUSTERWÜRDIG, *adj. würdig als muster zu dienen:* lange jahre hindurch konnte ihre ehe eine musterwürdige genannt werden. v. Sybel *gesch. der revolutionszeit* 5, 167.

MUSTERZEICHNER, *m. zeichner von mustern für weber, spitzen- und tapetenmacher u. a.* Jacobsson 3, 112^b.

MUSTERZETTEL, *m., wie* musterrolle, *namenregister der soldaten:* der obrist hauptman, und zugeordneten räthe, sollen auch vor ausgang eines jeden monats den geordneten pfenningmeister zu unserm gnädigsten herrn von Trier fertigen, und seiner churfürstl. gnaden in glaublichem schein schriftlich zu erkennen geben, wie viel gelds sie desselben monats zu jhrer und desz kriegsvolks zu fusz underhaltung nottürftig sein, .. mit zuschickung des gestelten musterzettels. *abschied des reichstags zu Worms von* 1535, § 27. *in freierem sinne:* in des bapsts musterzettel oder heiligencalender. Kirchhof *wendunm.* 452^b.

MUSTHEIL, *m. n. die hälfte der bei der erbtheilung sich vorfindenden speisevorräte, im Sachsenspiegel* (1, 24, 2. 3, 74) *als fem.* musteile; *sie gehört der witwe des erblassers.* Adelung. *vergl.* hofspeise. *in freier anwendung:* das hündchen (*eines todten bettlers*) hatte den ganzen bettelsack mit dem musztheil darin schon beerbt und ausgekernt. J. Paul *biogr. belust.* 1, 168. *umgedeutet zu* musztheil, *s. d.*

MUSTOPF, *m. olla pultaria, breitopf.* Stieler 2295.

MUSZ, *n. das müssen, vergl.* müssen II, 6 *sp.* 2760.

MUSZE, *f. otium.*

1) musze, *ahd.* muoȥa, *mhd.* muoȥe, *mitteld.* mûȥe, *mnd.* mote (*mora*, mote Dief. 367^b, *mora*, moute, stade, stunde, *i. intervallum, pausa. nov. gloss.* 256^b), *mnl.* moete, *in andern dialekten nicht vorhanden, ist das subst. zu* müssen *sp.* 2748, *im ahd. daher in der bedeutung mit dem verbum sich berührend* (*vgl. licet,* muoȥ ist Steinmeyer-Sievers 2, 628, 10, *licet,* muoȥa ist 652, 51 *mit licet,* moaȥ *sp.* 2749), *hat aber später weder an der begriffs- noch an der formalen änderung von* müssen *theilgenommen, sondern seine ältere bedeutung selbständig entfaltet und langen stammvocal gegenüber der verkürzung desselben im verbum* (*sp.* 2749) *und theilweise im adjectiv* müszig (*s. d. unten*) *sich erhalten.*

2) *die örtliche bedeutung des gegebenen raumes, spielraums* (*vgl.* müssen I *nr.* 1, *sp.* 2748), *ist im bairischen geblieben:* es ist muesz in der kirchen, dem wirtshaus, *d. h. nicht voll.* Schm. 1, 1677 *Fromm.; dann auch* mit der arbeit ist es muesz, *es ist deren nicht viele. ebenda; alemannisch* musz, muesz, *raum, spatium, gebraucht bei sich wippenden kindern, deren eins weniger raum als das andere hat, wodurch das gleichgewicht gehoben wird:* ich musz mehr musz (*raum*) haben. Stalder 2, 223 (*von ihm als neutr. angesehen*); *vergl. dazu* müszig.

3) *gewöhnlich hat sich in* musze *zeitliche bedeutung entfaltet.*

a) musze, *gelegenheit, freie zeit etwas zu thun:*

sone hân wir ouch der muoȥe niht,
daȥ wir die glôse suochen
in den swarzen buochen. *Trist.* 119, 8;

das jr zum fasten und beten musze habt. 1 *Cor.* 7, 5; so ferr aber der musz halb solches nicht geschehen (*weil man keine zeit dazu hatte*). Fronsperger *kriegsb.* 3, 113^a; er hat keine musze, an laster zu gedenken; denn er ist stets mit erforschungen der wahrheit beschäftigt. Kästner *verm. schriften* 1, 36; meinst du, es werde dir viel musze übrig bleiben, dich um irgend etwas groszes und nützliches zu bekümmern? Wieland 2, 239; in kloster und mauern mit deinem basilisken-anblick auf ewig verschont, und musze genug, an Karln zu denken, zu hangen. Schiller *räuber* 3, 1; ich würde dann die schweigende öde mit meinen phantasien bevölkern und hätte die ewigkeit zur musze, das verworrene bild des allgemeinen elends zu zergliedern. 4, 5;

doch leicht
könnt es an musze mir gebrechen, alles
persönlich mit ihm abzuthun. *don Carlos* 4, 21.

b) *freie zeit überhaupt* (*in manigfacher berührung mit a*), *fernsein von geschäften oder abhaltungen:* musz oder muszgang oder muszigkeit, *ocium. voc. inc. theut.* o 3^a; musze, *otium,* müszige zeit. Frisch 1, 677^a; nun erfordert schauend leben musz; nun ist musz und unmusz wider einander. Keisersberg *brösaml.* 1, 14^b;

wan ritterschaft unmuoȥe hat:
swel ritter ritterschaft wil pflegen,
der muoȥ sich muoȥe gar bewegen.
U. v. Lichtenstein 70, 6;

in formelhaftem verbande mit dem sinnverwandten weile: mûsz und weil, *ocium* Dasyp.; die mûsz, weil, so einer aufhört arbeiten, müsziggang, *otium, vacuitas, vacatio* Maaler 295^c; sie hatten der musz und weil nicht. Fischart *bienk.* 174^a;

aber lieber hast weil und mûsz,
sag, wie geht es im leger drusz? *Jephthes* 5^a;

auch mit stunde:

vil seldin in dî stunde
und mûȥe werdin kunde,
daȥ si des brôtis êȥin sat. Jeroschin 15248;

es heiszt musze haben, *früher auch* der musze haben: der mûsz haben, *vacare* Dasyp.; gute musze haben, *abundare otio, animo vacare* Stieler 1311; wann ich musze habe, *quum est otium.* Frisch 1, 677^a; wann ich mehr musze haben werde, *quando plus otio nactus fuero. ebenda;* hast du so viel musze? *tantum est abs re tua otium tibi? ebenda;* ein mit der sorge für einen ganzen staat beladener mann hat nicht so viel musze, als ein junger herr, der sonst nichts zu thun hat, als sein gesicht alle tage ein paarmahl im vorzimmer zu zeigen. Wieland 3, 94;

wan sendet ir daȥ Heinzlîn dar:
daȥ singet alsô suoȥe,
eȥ kan diu selben lieder gar,
und hât ouch wol die muoȥe. *minnes.* 2, 147^b *Hagen;*

ich musz mir selber musze machen, *ipse efficiam, ut a diutinis laboribus tandem otio aliquo fruar.* Stieler 1311; sich auf stille musze befleiszigen, *vitam quietam et otiosam sequi, dare se in mollissimi otii nexum. ebenda;* einem musze geben, *sive* verschaffen, *quietem concedere, laxamentum dare alicui. ebenda;*

Octav. und hätt es diese reise dir gezeigt?
Max. es war die erste musze meines lebens.
Schiller *Piccol.* 1, 4;

in musze: führten also den raub auch zu hause in guter musze, weil niemand vorhanden, der einigen widerstand wider sie gethan oder ihnen nachgefolgt hette. Schütz *Preuszen* 9; bei musze, bei guter musze: dasz ich nun bei guter musze diese geschichte hin und her überlegte. Göthe 23, 75; mit musze, *ohne eile und hast, mit zeit und bequemlichkeit:* und sol sie (*die schwachgläubigen*) senftiglich und mit seuberlicher musz wider heraus in den glauben füren, wie man mit einem kranken umbgehet. Luther 1, 230^a; darnach streifen sie ungehindert und mit guter musze durch das land. Schütz *Preuszen* 24; und eher merkt ihr auch euren selbstbetrug nicht, als bis ihr den einkauf zu hause mit musze besehen habt. Lessing 1, 358; mit musze kommt man auch fern. Simrock *sprichw.* 387;

drumb dünkt es mich gewisser sein,
du schiebst sie in ein wetschger nein,
die eierschwenz mit breiten scheren,
daheim kanstus mit mûsz ausz lehren.
Grobian. R2^a (*v.* 4314);

in schrofferer bedeutung, wenn musze *von gänzlicher enthaltung der arbeit gebraucht wird:* ein faule und liederliche mûsz oder tragheit, in deren man gar nichts auszricht, *discincta otia.* Maaler 295^c; zur trägheit in den armen einer wollüstigen musze gewöhnt. Dusch *bei* Adelung;

ich, lehrt Mammonides, den geld und geiz umgeben,
ich bin der musze gram; die arbeit ist mein leben.
Hagedorn 1, 44;

zum erstenmal, nach langer musze,
dir, gutes kind, zum hochzeitgrusze,
ergreif ich meinen dichterkiel.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 3, 163.

c) *die formel* mit muszen, *gebraucht wie* mit musze *oben b, ist nach ahd.* muoȥôm, opa môȥôm, *paulatim* Graff 2, 908, *eine plurale, ungefähre zeitbestimmung angebend:*

mhd. nieht du ne gâhest,
here sô harte nâhest:
du ziuch mit muoȥȥen
din gescuohe von dinen fuoȥȥen.
genes. in den fundgr. 2, 91, 8;

nhd. da . . . vil und grosz ander sachen vor handen warn, das mein unschuld mit gutten statten und můszen nit wol nach der lenge mocht gehört werden. Reuchlin *augensp.* 4^a; und wiewol er hie sehrer und mehr geeilet hat, ist es doch mit muszen zugangen, und fein eins nach dem andern gemacht worden. Luther 4, 2^b;

man sagt mit muszen kompt man fern.
B. Waldis *Esop* 3, 76, 28;

ob du hetst von der ersten tracht
den bauch gefült, und eng gemacht,
so nimb deiner gesundtheit acht,
und nestel dich mit můszen auf. *Grobian.* D 1^b (*v.* 823);

aber sie zeigt sich auch singular in schwacher form: denn auch der könig und herrn wort oder gebot geschicht wenig und langsam, es leuft nicht also, es kreucht und schleicht mit guter muszen. Luther 5, 467^b.

MUSZE, *f. im bairischen der mahllohn, mahlmetze, was dem müller vom getreide, das er mahlt, als lohn entrichtet werden musz; mhd.* muoȥe, *in der jetzigen mundart* die muesz, *auch wol* das muesz. Schm. 1, 1678 *Fromm.; tirol.* die muess, *mahllohn, mahlmetze der müller.* Schöpf 447.

MUSZEN, *verb. mahllohn nehmen.* Schm. 1, 1678 *Fromm.*

MUSZESTUNDE, *f. freistunde:* er hat nur wenig muszestunden; jede muszestunde verwendet er auf die pflege seines gartens; musstunde, *hora vacua, feriata.* Stieler 2228.

MUSZGANG, *m. s. unter* müsziggang.

MÜSZIG, *adj. und adv. musze habend; ahd.* môȥig, muoȥig, *mhd.* müeȥic, müeȥec; *oft* müssig *geschrieben, wie denn im norden vielfach kurze aussprache des stammvocals gehört wird.*

1) *nach der örtlichen bedeutung von* musze (*nr.* 2) *spielraum habend, los, frei, ledig, locker, ungedrängt.* Schm. 1, 1677 *Fromm., mit zahlreichen beispielen aus der täglichen rede des bairischen sprachgebiets:* ein pferd im stalle, ein fensterladen ist müeszig worden. einen nagel müeszig machen. in der kirchen, auf dem tanzplatze ist es müeszig (*ohne gedränge*). eine wonung, ein zimmer müeszig stên lâszen, *leer, unvermietet.* einen gefangenen müeszig machen, *ihn befreien, u. s. w.; auch bei* Luther: da spricht er denn, ich wil wider umb keren in mein haus, daraus ich gegangen bin. und wenn er kompt, so findet ers müssig (*σχολάζοντα*), gekeret und geschmückt. *Matth.* 12, 44.

2) müszig, *ledig, frei von einem bestimmten genannten thun; namentlich in den verbindungen* müszig werden, sein, müszig gehn: *vacare,* muszig, mussigk sin, musig geen, miessig gen Dief. 604^a; halt an dich, nit schlags kind bisz dir der zorn vergat, denn straf mit ainem haiteren herzen nach vernunft. alle die weil dirs herz klopfet, so lang gang můszig (*enthalte dich des schlagens*). Keisersberg *siben schaiden* h 6^b;

weil der teufel nun forthin wird vom kriegen müssig werden,
wird er sonst gar wirtlich sein uns zu kochen viel beschwerden.
Logau 2, 47;

ob sich desz berufes mühen
gar bisz an die nacht verziehen,
ist uns doch vergünt die nacht,
die davon uns müssig macht. 2, 89, 55.

3) *dies namentlich ungemein oft in der festen formel* müszig gehen *mit einem genitiv, die sich bis ins vorige jahrhundert erhalten hat.*

a) müszig gehen eines dinges, *davon bleiben, es meiden, sich sein enthalten; in bezug auf einen ort:* er ist hinnach des hauses mueszig gangen. *Zimm. chron.* 2, 187, 13; das er sich mit gewalt von inen pracht und des waserbads hinfuro mueszig gieng. 3, 320, 24; befahl dasz jederman des schiffs müssig gienge, und keiner darein käm. *buch der liebe* 202^d; umb welcher ursachen willen, der könig desto lieber der lande Preuszen müszig gehen und dem orden ihren sitz reichlich gönnen solte. Waissel *chron.* 1559 *s.* 182^b; Noah sohn hielte sich zu gottlosen leuten, dadurch muszte er des hauses der prophezeiung müssig gehen. *pers. rosenth.* 1, 5; Bayern wurde Henrico erst 1017 wieder gegeben, nachdem er seines landes fast neun jahre müszig gehen, und privatiren müssen. Hahn *hist.* (1721) 2, 191;

darumb der kirchen můssig gang. P. Gengenbach *Nollhart* 720;

in bezug auf handlungen und zustände: die stett . . weren des kriegs geren müeszig gangen. *d. städtechron.* 5, 246, 4; hier sollen wir lernen des bösen geistes müssig gehen. Pauli *schimpf* 158^b; darumb wir . . der sachen gedechten müszig zu gehen. Luther 1, 141^a; das er . . nicht müssig gehe der sorge. 4, 134^a; menget und schlegt sich in ander sachen, der er billig müssig gienge. 6, 146^a; ich will euch der mühe und koste lassen müssig gehen. *br.* 3, 129; ich wil aber gleichwol für allen dingen gott meine sach heim stellen, der hat mich hierein geworfen in das loch, wiewol der alt Adam oft da wider strebt und sagt, du werest dieses unglücks wol müssig gangen, man hat dich oft gewarnet, du solt dich hüten. L. Keiser *bei* Luther 3, 420^a; ghe seiner (*Witzels*) bucher můssig, man find sunst guter bucher gnug. Alberus *widder Witzeln* E 8^b; verheiszen dȥ ich nun forthin nit allein der luterischen lere müssig ghen, sonder auch uffs greulichst dawidder schreiben wil. H 8^b; darumb, lieben fründ, gond der Lauterischen ketzery müssig. Wickram *rollw.* 47, 3 *Kurz;* nemmend hin das gift und essen das . . . aber wo es euch zuwider ist, mögt jr sein müssig gon. 150, 5; gehet desz kindischen weinen und trauren müssig. *buch der liebe* 211^b; dȥ sich ein jeglicher an seiner hab sol lassen benůgen, und gehe der händel můssig, darauf so grosz verderben steht. Agr. *spr.* 110^a; so mann gelt zelet, ist gefahr, gehe der gefahr můssig. 264^b; sollen sie fürhin desz ampts zu predigen müssig gehen. Kirchhof *wendunm.* 456^b; bei welchem doch kein gefahr gewest were, wann man desz heftens were müssig gangen. Würtz *pract. der wundarzn.* 16; wiszt jhr auch, was ewren Spaniern fehlet? sie können stelens nicht müssig gehen. Zinkgref *apophth.* 1, 103; und haben sich viele gesehnet, an frembden örtern zu leben, dȥ sie nur der unruhe in jhrem vaterlande müssig gehen möchten. Micrälius *alt. Pomm.* 2, 152; ob er wol endlich in seinem alter die waffen abzulegen gedachte, so konte er jhrer von wegen seines nothleidenden nachbahren des fürsten aus Mechelenburg nicht müssig gehen, deme er seine hülfe nicht versagen wolte. 3, 306; schelm was thustu bei den mägden, was kärrestu sie, gehe desz dings müssig. *Phil. Lugd.* 3, 230; die fliegenschwämme und dergleichen sind vergift, derhalben soll man ihrer müszig gehen. Hohberg 3, 1, 140^b; so kan ich der sünden müssig gehen. Butschky *Patm.* 697; darüm alle christliche potentaten, ihrer streithändel gemeiniglich gern müszig gehen. 889; dasz ich ihrer gesellschaft müssig gehen solte. *pers. rosenth.* 5, 10; wenn dich jemand will weisheit lehren, so siehe in sein angesicht. dünket er sich noch, und sei er noch so gelehrt und noch so berühmt, lasz ihn und gehe seiner kundschaft müssig. Claudius 7, 81; weil bibeln in landessprachen vor Luthern sogar gedruckt vorhanden sind, soll die kirche nicht dafür gehalten haben, dasz der gemeine mann solcher bibeln gar wohl müszig gehen könnte? Lessing 11, 529;

das wir in guten frieden stehn,
der sorg und geizes müssig gehn. Luther 8, 362^b;

wer trunkenheit wöll müssig gan.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 64, 356;

derhalb des alles müssig ge. 3, 100, 23;

wenn du mir denn woltst dienen recht,
woltst spils und saufens müssig gan. *gedichte* $5, 357^d$;

so wil ich jhn abrichten wol,
das er desz weins sol müssig gehn.
meisterl. fol. nr. 24, *s.* 483;

wil der bulschaft fort müssig gon.
J. Ayrer *fastn. sp.* 71^a (2694, 28 *Keller*);

wer sind die leute dann
so in gedanken stehen,
dasz wer ein liebes weib gefreiht
der müsse nach derselben zeit
der bücher müssig gehen? A. Tscherning 333;

liebe, die, die so gar mühsam dir in deiner arbeit stehn,
sind gemeinlich die, die fleiszig andrer arbeit müssig gehn.
Logau 3, 55, 93;

christen sollen müszig gehn
solcher groben narrenpossen. Rist *Parnasz* 574.

b) müszig gehen einer person, *sie meiden, keine gemeinschaft mit ihr haben:* von der juden wegen, das man der hinfüro ganz müszig gaun und die nit lenger hie in der statt lauszen (*lassen*) sölle. *d. städtechron.* 5, 377, 27 (*Augsburg, von* 1438); ir wölt des schalkhaftigen knechts nit müssig gon, bis das er euch in alle weg schand bringt. *Ulensp.* 12, *s.* 16 *Lappenb.;* ach Benedicte! Benedicte! wer ich dein und deines ordens mueszig gangen! *Zimm. chron.* 3, 290, 9; noch hat er deren baider grafen nit muesig geen künden. 4, 178, 21; wie kan nun dieses ein freiwilliges werk sein, wo benebenst dem dienst ein angehender prediger über seinem willen auch eine person ehlichen musz, welcher er auszer demselben sonsten müssig gehen würde. Schuppius 644; da man sich resolvirt, der liebsten müssig zu gehen. Chr. Weise *freim. redner* 171; gleichwohl aber war ich auf meinem bruder ganz ungehalten, dasz er es dahin gebracht, solche verweise seinetwegen einzustecken, und der Euphrosina ins künftige müszig zu gehen, da es mir doch fast unmöglich war dieselbe zu meiden. *Plesse* 3, 88; vor alters konntest du die bursche in ordnung halten; aber jetzt bist du ihrer nicht mehr meister, du bist ein verlorner mann, wenn du ihrer nicht müszig gehst. Pestalozzi 1, 192;

wer wis wolt syn (als yeder sol)
der ging der narren müssig wol. *narrensch.* 68,34;

der selben (*narren*) wer gůt müssig gon. 100,29;

das sie nur sind gewest tischfreundt,
die umb mich schwermbten in dem glück,
im unfall wendens mir den rück.
wil jr nu aller müssig gehn. H. Sachs *fastn. sp.* 3,66,313;

secht euch für, thut sein müssig gahn,
kert euch nit an sein schmeichelwort! 4,88,318;

und der dem herren und dem knecht
und jedem menschen thut sein recht
und der gotlosen müssig gehet. Weckherlin 50;

auch sich um einen nicht kümmern, ihn nicht beachten: nu habe ich droben gesagt, und vormals mehr, das ich der schwermer hinfurt müssig gehen wil, und sie dem urteil gottes befolhen lassen sein. Luther 5, 488^b; derhalben ist mein trewer christlicher raht, e. f. g. gehe jrer auch müszig, denn da ist kein ende disputirens. 489^a.

c) *der imperativ mit unterdrücktem genitiv, wie packe dich!:* sprucht Federlin: du leugst, du boswicht! bub, gang mueszig! *Zimm. chron.* 2, 418, 10;

darumb ich warn dich in den dingen,
das du dein beschweren hinder treibst,
uff das du ungeschent bleibst.
die selben narren sein alle in mir,
darumb gang müsig, das rat ich dir.
Murner *luth. narr* 469.

4) *ähnliche formeln sind* müszig sein, bleiben, müszig stehen *mit genitiv:* (*ich*) vermane dich .. das du umb des lebendigen gottes namen willen, deines tyrannischen wütens, wollest müssig sein. Luther 3, 133^b; were wol also, da der feindt .. sonderer anschläge darvon müssig bliebe. Kirchhof *mil. disc.* 12; (*der papst*) der in nit krönen wolt, er versprech denn, dasz er wellischer lant müeszig wolt steen. *d. städtechron.* 3, 121, 4; darumb sie im alle gelübt aufsagten und wolten sein müszig steen. 125, 22; ehleut sollen ungebürlicher vermischung müszig stehen. Fischart *ehz.* 70; demnach der landsiedel der güter müszig stehn .. solle. Lennep *lands.* 2, 14 (*von* 1571); der könig sich mit grimmigem angesicht gegen dem ritter Reinharten kehret, anhub und sprach, einem jungen ritter, Reinhart, als du bist, wil nicht gebüren sein zeit also stätiges bei frauwen und jungfrauwen zu vertreiben, ich rieth du stündest solcher sachen so du vor dir hast müssig. *buch der liebe* 245^c; damit du hinfort des kriegs müssig stehen . . . müssest. *Simpl.* 3, 219 *Kurz;*

sölchs söllen merken weib und man,
und gůter werk nit müssig stan. Schwarzenberg 105^b;

es soll ein alter mann
einer jungen und frechen
frauen ganz müssig stahn.
J. Ayrer *fastn. sp.* 156^a (3107, 12 *Keller*);

warumb stehst du nicht müssig
solcher gar loser gäst? 166^d (3157,10);

dafür müszig stehen von etwas, *sich enthalten:* von aller unwürsen übung oder bearbeitung sol man müszig stehen. Ryff *spiegel d. gesundh.* (1574) 33^b; müszig werden an etwas, *es entbehren:* wan wir nu hie derhalb an dem land müssig worden sein. *d. städtechron.* 4, 197, 14 (*von* 1398).

5) müszig (*nach* musze 2, *b*), *freie zeit habend, in mehreren abstufungen.*

a) *unbeschäftigt, ausruhend oder gerade feiernd in bezug auf geschäft oder beruf:* mussig, *ociosus. voc. inc. theut.* o 3^a; můssig arbeiter, die nichts ze werken habend, *operarii vacui.* Maaler 294^a; schreibens halb můssig sein, mit schreiben nit beladen sein, *a scribendo vacare. ebenda;* wenn du můssig bist, wenn du der weil hast, *si tibi est otium et si vis. ebenda;* ich werde nun endlich ein wenig müszig, *tandem aliquando negotia quiescunt.* Stieler 1311; müszig sein, *vacare ab aliqua re.* Frisch 1, 677^a (*'in guter bedeutung'*); sô er müezig ist nâch der arwait. Megenberg 163, 3; ist daȥ er (*der widehopf*) seineu kind vaiȥt siht, wenn er dann müeȥig ist, sô hacket er in die füeȥ niden auf mit dem snabel, dar umb, daȥ si wider mager werden. 230, 5; da wolten wir sonst handel darvon haben (*darüber verhandeln*), wen wir ein wenig mussig weren. Spittendorff 20 *Opel;* wen der rath ein wenig mussig wurde uber 14 tagen oder 4 wochen. 28; nimpt und schnitzet (*das holz*), wenn er müssig ist, mit vleis. *weish. Sal.* 13, 13; zur zeit, wenn .. müssig stehen die müller. *pred. Sal.* 12, 3; und gieng aus umb die dritte stunde, und sahe andere (*arbeiter*) an dem markte müssig stehen. *Matth.* 20, 3; als jhm sein name mit versetzten buchstaben sehr künstlich und mühesam in versz gebracht, .. von einem sinnreichen poeten verehret ward, sprach er: was erdenken müssige leut nicht? Zinkgref *apophth.* 2, 140; solten derwegen ihn einmal, wenn er müsziger wäre, wieder zusprechen. Mandelslo *bei* Olearius *reisebeschr.* (1696) 53;

walzender stein nit müssig wirdt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 110, 341;

tugend die ist niemals müszig,
sucht ihr allzeit einen feind. Fleming 468;

es hiesz müszig sein zu etwas, *zeit zu etwas haben:* denselben ganzen vormittag traf ich nichts erzehlungswürdigs an, und eben darum war ich desto müssiger, dieselbe zeit hindurch meiner beschaffenheit, item was ich mir vorgenommen und doch nicht gehalten, nachzusinnen. *Simpl.* 3, 421 *Kurz;*

der meister sprach: ich enbin
nû niht müeȥic dar zuo
daȥ ich iu iht ûf tuo. *arm. Heinrich* 1261;

wer sollte wohl so scharfklug, so vermessen,
so müszig sein, den Karlos zu belauschen,
wenn Karlos unbelauscht sich glaubt?
Schiller *don Carlos* 2,8.

b) *so von werkzeugen oder gliedmaszen, die von ihrer beschäftigung gerade feiern:* darumb hab ich euch in allen ewrn stedten müssige zeene gegeben, und mangel am brot an allen ewrn örten. *Amos* 4, 6;

jede soll um einander ein zeitverkürzendes mährlein
zur gemeinsamen lust den müszigen ohren erzählen.
Voss *Ovid.* 1,203;

nimmer lausch ich deiner waffen schalle,
müszig liegt dein eisen in der halle.
Schiller *Hektors abschied* (*in d. räubern* 2,2
einsam liegt).

c) *bei zeitbestimmungen:* müszige stunden, *horae succisivae.* Stieler 1311; müszige zeit, *tempus vacuum. ebenda;* keine müszige stunde haben, *vacantem horam non habere.* Frisch 1, 677^a; wiltu sonsten fürwitzig sein, und müssige stunden dieses mahl wol anwenden. Schuppius 580; die wirthschaft war schlecht, und Wolf hatte müszige stunden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 65; ein guter schlag menschen, dem sogar der müszige sonntag, besonders drei festtage hintereinander, nicht gelegen kamen. J. Paul *leben Fibels* 1, 140; in irgend einer müszigen minute. *Qu. Fixl.* 86;

die müssig zeit leg auf studiern!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 103, 140;

nun wol es bleibt darbei, dasz Föbus dich geliebet
und in der müszgen zeit sein helles licht dir giebet.
Fleming 253;

bei zuständen, beschäftigungen: die letzten zeiten des bürgerlichen krieges und der verwirrung haben, zum ersatz jenes unendlichen jammers, den vortheil hervorgebracht, dasz sie die geister der menschen aus einem langen behagen, aus einer müszigen ruhe herausrissen, und sie thätig, fleiszig und neugierig machten. Göthe 54, 14; sie boten den belagerten christen ihre müszige tapferkeit an, und man erräth leicht, dasz die unverhoffte hülfe nicht verschmäht ward. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 252;

nicht tragen konnt ichs, hier in müszger ruh
zu harren des erfolgs, indesz die söhne
geschäftig forschen nach der tochter spur.
braut von Messina v. 2091.

d) müszig *geht über oder streift doch die schärfere bedeutung unthätig aus unlust am arbeiten, träge:* müszig, faul, *ociosus, desidiosus, iners, deses, reses* Dasyp.; ein jglicher wiehert nach seines nehesten weibe, wie die vollen müssigen hengste. *Jer.* 5, 8; es befindt sich auch, das diejenigen, die sich prachts befleiszigen, müsig, zärtling und, wie jr hausrat, nichts nuz und nieman zu prauchen sint. Fischart *ehz.* 535 *Sch.;* der beste charakter, den man von ihm geben konnte, ist .. ein müssiger mensch, und ich gestehe, dasz mich die armuth eines müssigen menschen ungemein wenig rühret. Kästner *verm. schriften* 1, 69; aus einem müszigen enthusiasten ist er (*Posa*) ein thätiger handelnder mensch geworden. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 43; leute in ämtern .. haben einander mehr zu sagen — nämlich ihre eigne geschichte — als die müssigen wonnemond-käfer und hofseligen, die nur eine fremde dozieren dürfen. J. Paul *Qu. Fixl.* 76; ein müssiger kerl, *homo otiosus.* Steinbach 2, 87;

owê wir müeȥegen liute, wie sîn wir verseȥȥen
zwischen zwein fröiden nider an die jâmerlichen stat!
Walther 13, 19;

in den verbindungen müszig sein, stehen, sitzen, leben, einen müszig sehen *u. ähnl.:* Pharao sprach, jr seid müssig, müssig seid jr, darumb sprecht jr, wir wollen hin ziehen, und dem herrn opfern. 2 *Mos.* 5, 17; sich daheimen halten und mů̊ssig sein, *in otio esse.* Maaler 294^a; mů̊ssig sitzen, die hend auf der schosz, das maul offen haben, *desidere. ebenda;* mů̊ssig und träg sitzen, *sedere. ebenda;* deine leute stehen immer müszig, *opus tuis operariis deest.* Stieler 1311; müszig sein, *languere in otio, cessatione torpere, desidia torpescere.* Frisch 1, 677^a (*'in übler bedeutung'*); den (*mann*) sah ich auf einmal .. müsziger als einen alten junggesellen. Göthe 9, 73; wir sind unter der zeit auch nicht müszig gewesen, haben brav gearbeitet, *hört man oft in täglicher rede; gern in der formel* müszig gehen, *wo die bedeutung des wortes als eine üble besonders empfunden wird* (*vergl. auch* müsziggang, müsziggänger):

der chunich in antwurte
mit zornlichen worten:
ir gêt muoȥȥich alle tage,
von diu hôr ich dise chlage.
genesis in den fundgr. 2, 97, 31;

mů̊ssig gonde, der nichts thů̊t, *cessans.* Maaler 294^a; die zal der ziegel, die sie bisher gemacht haben, solt jr jnen gleichwol auflegen, und nichts mindern, denn sie gehen müssig, drümb schreien sie und sprechen, wir wollen hin ziehen, und unserm gott opfern. 2 *Mos.* 5, 8; treibe jn zur arbeit, das er nicht müssig gehe, müssiggang lehrt viel böses. *Sir.* 33, 28; zeuch dein kind, und las es nicht müssig gehen, das du nicht uber jm zu schanden werdest. 30, 13;

gesundheit wil bei armen, als reichen, lieber stehn;
wie so? sie hasset prassen und stetes müssig gehn.
Logau 2, 28, 2;

flott will ich leben und müszig gehn.
Schiller *Wallensteins lager,* 6. *auftr.*

e) auch bei zeit- und zustandsbestimmungen kann müszig *diese schärfere bedeutung entfalten* (*gegen oben c*): ein mů̊ssig oder faul jar, in dem wir nichts thů̊nd, *annus deses.* Maaler 294^a; müsziges leben, *vita quieta, iners.* Stieler 1311;

eine königin, die ihre tage
nicht ungenützt in müsziger beschauung
verbringt, die unverdrossen, unermüdet
die schwerste aller pflichten übt.
Schiller *Maria Stuart* 2, 2.

f) müszig, *adverbial, im sinne feiernd von der arbeit* (*vergl. oben a*):

er bringet die zeit müssig zu (*seine freistunden*)
mit pflanzung nützlicher gesätzen. Weckherlin 435;

oder schärfer unthätig, nicht arbeitend:

so ist es mir genug, an dich, mein freund, zu schreiben,
genug, nur mir und dir nicht unbekannt zu bleiben,
und, wann ein stolzer fleisz erhabne lehrer übt,
dir, müszig, zu gestehn, was meine seele liebt.
Hagedorn 1, 30;

nicht ertrag ichs länger,
als ein gefangner müszig hier zu liegen. Schiller *Tell* 1, 4;

an die bedeutung träge streifend (*oben d*): der ist ein stümper, der sein werk nur auf die hälfte bringt, und dann weg geht, und müszig zugafft, wie es weiter damit werden wird. Schiller *räuber* 4, 2;

hoffnungslos
weicht der mensch der götterstärke,
müszig sieht er seine werke
und bewundernd untergehen. *glocke v.* 209;

wo ist der könig selbst? und sieht er müszig
des reiches noth und seiner städte fall?
jungfrau von Orleans, prolog, 3. *auftr.;*

müszig ruhst du hier? Stolberg 1, 185;

du wirst nicht länger müssig nunmehr schlafen,
du siehst, wie diese christen dich verachten,
im grimme stehst du auf und wirst sie strafen.
Tieck *Octavian.* 380;

einen mann erblickend,
welcher müszig in einen kahn gestreckt lag. Platen 326.

6) müszig *von kapitalien und geldeswert, unbeschäftigt, keinen nutzen bringend:* sein geld liegt jetzt müszig; hier liegen zehn tausend mark müszig, die anderswo nutzen bringen könnten; sie finden nicht leicht einen käufer. liegt ihnen das halsband nicht schon ein jahr müszig? Göthe 14, 171.

7) müszig, *von reden und handlungen, was keine bestimmung hat, zwecklos, schon mhd.:*

wænet ir, her gast,
daȥ mich niht betrâge
iuwer müeȥegen vrâge? *Iwein* 6276;

nhd. also die thoren das müsig für nuzlich, das unnütz für ehrlich und das theur für herrlich ansehen. Fischart *ehz.* 535 *Scheible;* die erste fabel, die ich wählen will, um die fehler, die darinne begangen sind, um das müszige, undeutliche, weitläuftige .. zu zeigen. Gellert 1, 305; auch diese erzählung hat viel müsziges, viel mattes. 321; was in dem urtheil über die natur dieses begriffs geirrt sein mochte, blieb müssig und hatte keine folgen. Kant 1, 24; jene vorangeschickte existenz ist in dem beweise völlig müssig. 6, 123; der vierte act ist ganz müszig. Göthe 33, 207; wenn die frage: welcher zeit der mensch eigentlich angehöre? gewissermaszen wunderlich und müszig scheint. 53, 166;

du gäbst den müssigsten geschwätzen,
gesundheitsmärtyrer! dein ohr am liebsten preis.
Gotter 1, 245;

in seiner nähe darf nichts müszig sein!
was gelten soll, musz wirken und musz dienen.
Göthe 9, 129;

nicht eine müszge neugier führt mich her.
Schiller *Tell* 1, 4.

MÜSZIGEN, *verb. müszig machen, mhd.* müeȥegen, *in mehrfacher ausbildung des begriffs. die schreibung* müssigen *geht neben* müszigen, *wie* müssig *neben* müszig (*sp.* 2773), *und zeugt, wie dort, für die schwankende aussprache des stammvocals.*

1) *nach der örtlichen bedeutung von* müszig (*nr.* 1, *sp.* 2773), *ledig machen, frei machen, im bairischen sprachgebiete:* einen gefangenen müeszigen. Schm. 1, 1678 *Fromm.;* die ämter von gästen müeszigen, *sie nicht mit ausländern besetzt halten. ebenda;* er hat mich solher venknus gemüssigt. *copeibuch der stadt Wien bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 2217.

2) *nach* müszig 2 *und* 3, *frei machen, enthalten von einer person oder thätigkeit, als reflexives* sich müszigen: sich müszigen eines dings, *sich dessen enthalten.* Schm. *a. a. o.;* sich aller wässer müszigen (*mit fischfangen*). *ebenda;* wir haben unsern getrewen lieben Andresen von Schellenberg zu unserm hawbtman der hundert geraisigen pferd ... und an sein stat Balthasaren von Thun, unsern rate, in deiner gemahlen unser lieben muemen dienste geordent, und begern an dein lieb mit besonderm und ganzem vleisz bittend, du wellest uns zu gefallen demselben Andresen von Schellenberg solcher hawptmanschaft auszzuwarten und sich deiner gemahlen dienste zu muessigen erlawben, des auch dhein ungenad gegen jme emphahen. *urk. Max. nr.* 10, *s.* 9; das er sich der magt .. verzeihen und der sich muszigen solt. *Zimm. chron.* 2, 554, 29; nach der miternacht fachte den grafen der schlaf an, dessen er sich doch, so vil muglich, zu enthalten understande, kunt sich aber doch dessen letstlich nit mueszigen. 3, 439, 7; so ward dozumal dem organisten von gemainer statt befolhen, sich der orgl zu muszigen. 4, 24, 5; wenn der glückselig ist, dem die weiber wol abgehen, vielmehr ist der glücklich, der sich ihrer müssigt. Lehmann *flor.* 1, 160; ich konte ... mich auch schwärlich desz lachens müssigen oder mässigen. Philander *bei* Wackernagel *leseb.* 3, 1, 654; sich des herumschweifens müssigen und zu haus bleiben. Pestalozzi 8, 33; *sich entledigen:* hernah, als der schad beschehen war, do musziget sich der graf des narren. *Zimm. chron.* 3, 570, 33; *statt des genitivs vor mit dativ:* vor fernerem nachdruck bei höchster bestrafung allerdings hüten und sich müszigen. Lehmann *flor., vorrede.*

3) *nach* müszig 5, *einen* müszig, *frei oder unbeschäftigt zu etwas machen; in reflexiver fügung, sich zeit, gelegenheit nehmen:* die (*herren*) musz dann darnach nach dem rat ein paumeister auch pitten, das sie sich auf denselben tag darzu mussigen wöllen, die rechnung zu verhören. Tucher *baumeisterb.* 240, 30; als sich der mensch darzu schicket, und müsziget sich oft tag und nacht und thut all sein macht darzu. Tauler (1508) 18^a.

4) müszigen, *von hier in die bedeutung veranlassen, nötigen überschlagend* (*vgl. dazu* abmüszigen *th.* 1, 79, bemüszigen 1463): müszigen, *cogere, adigere, compellere* Stieler 1314; *es heiszt* einen müszigen: also das er die pauren ... darzu gemüssigt hat, wenn sie das grummat hinein pracht haben alle jare,

das sie dann dieselben greben haben mussen auszwerfen. Tucher *baumeisterb.* 208, 5; also geschicht auch mit den frawen, sie wöllen hundertmal gepetten und gemüssigt sein. A. v. Eybe 5^a; da bei du sagest auch von dem creuz, das Christus getragen hat, hat Christus wol müssen thûn, dann er von den juden gemûszigt worden ist. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 94, 10; der (*Luther*) hat sich so mûtig und beherzt wider das bapsthumb gelegt, darzû yn erstlich die unverschämpten ablaszkremer gleich müssigeten. S. Frank *chron.* (1531) 419^a; wo einer den andern müssigen oder wider sein willen nötigen würde (*zum zutrinken*). Fronsperger *kriegsb.* 1, 23^b; was einer nicht mit gutem willen thut, das thut er nicht, sondern der, der jhn darzu müssigt. Lehmann *floril.* 1, 912; hierauf wurden wir.. aufzustehen und miteinander aus dem hausz zu gehen gemüssiget. *Simpl.* 1, 337 *Kurz;* dasz wir ihn als eine freie person, die niemand unterworfen, wider seinen willen nicht müssigen wolten, mit uns wiederum in Europam zu schiffen. 2, 254; ich bin mit furcht und gewalt darzu gemüsziget worden, *vi et metu constricto hoc faciendum mihi fuit.* Stieler 1314; gemüszigter gehorsam, *obedientia vi coacta, invita, haut promta. ebenda;* da Carolus Calvus.. endlich wohl gemüsziget werden konnte, einen solchen frieden zu schlieszen, der ihm eben nicht vortheilhaftig war. Hahn *hist.* 1 (1721), 213; Robert von Flandern verunruhigte Cambray, wodurch Henrich ihn mit krieg zu überziehen gemüsziget wurde. 3 (1723), 134; da es vermuthlich die letzte gefälligkeit dieser art war, zu welcher er sich jemahls wieder herabzulassen gemüsziget sein würde. Wieland 3, 179; sich gemüszigt sehen oder finden: dieses schlug meine courage und credit auf einmahl völlig darnieder, weszwegen ich mich gemüsziget sahe, haus, hof, gewölbe, stadt und alles mit dem rücken anzusehen. *Felsenb.* 3, 17; einen verdacht.. den er durch die nachdrücklichste vertheidigung der gegenseitigen lehre zu vernichten sich gemüsziget sahe. Lessing 8, 372; die päbste fanden sich gemüszigt, dem muthwillen der musik schranken zu setzen. Claudius 1, 59; worauf sich denn die gute dame gemüssigt sah eine höchst unschickliche und absurde strophe mit dem flügel zu begleiten. Göthe 31, 238.

MÜSZIGGANG, *m. otium. neben der mhd. form* müezecganc:

du solt vliehen müezekeit:
suoche der hende arbeit.
verlâz machet die sêle kranc,
unkunst ziuhet müezecganc.
spiegel der tugend in den altd. blättern 1, 92, 104,

steht die vom subst. musze *gebildete form* muozganc, *gang, verweilen in unbeschäftigtheit, die noch im* 16. *jahrh. vorkommt:* musz oder muszgang oder mussigkeit, *ocium. voc. inc. theut.* o 3^a; *ocium*, muszgang Dief. 392^c; *gewöhnlich in tadelndem sinne* (*vgl. dazu unten* müsziggänger): wer fressen, saufen, spielen, tanzen, muszgang, unkeuscheit treibt. Luther *krit. gesamtausgabe* 1, 252, 26;

muszgang ist ein unfruchtpar acker. *fastn. sp.* 1154;

umgelautet:

ade, ade, du fehrst davon,
der mûszgang gibt kein andern lohn.
E. Alberus *Esop* 90^a;

seit dem 16. *jahrh. hat sich* müsziggang *festgesetzt, auch* müssiggang *geschrieben, vergl. dazu* müszig *und* müszigen *im eingange:* müssiggang, *desidia, cessatio, otium.* Maaler 294^a; die zeit mit müssiggang verlieren, sein zeit übel oder nit wol anlegen, *terere otia. ebenda;* müssiggang leret viel böses. *Sir.* 33, 28; es ist der müssiggang nicht allein vor sich selbst sünde, sondern ist auch eine ursache zu allerlei sünden, müssiggang ist aller laster anfang, und des teufels ruhebank. Schuppius 339; die sittenlehre der religion droht den stillen lastern, dem neide, dem geize, der verleumdung, der lieblosigkeit, dem müsziggange, der unmäszigkeit und weichlichkeit.. strafen. Gellert 6, 93; (*die Griechen*) machten den müssiggang und die gleichgültigkeit zum beneideten loose des götterstandes. Schiller *hist.-krit. ausg.* 10, 328; tausend rasereien, die der müsziggang ausheckt. 3, 523; man beneidete die wunderlichen gesellen (*die zigeuner*), die in seligem müsziggange alle abenteuerlichen reize der natur zu genieszen berechtigt sind. Göthe 19, 36; weil er nur dem müsziggang und guten essen nachzog. Hebel 2, 70;

vil laster sich einmüschen seyen,
als hochfart, unkeüsch, müssiggang,
aller untugent anefang. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 28, 207;

für faulenzen und müssiggang,
da hüt dich für dein lebenlang. E. Alberus *Esop* 90^a;

müsziggang verderbt die jugend.
ungeübt, verschält die tugend. Fleming 468;

ein thor sucht blindlings ruhm im labyrinth der schande,
im müsziggange ruh, und zärtlichkeit in brunst.
Hagedorn 1, 33;

ein haus unnützer diener..,
die ihm im wege stehn, und ihm und seinen pferden
am müsziggange gleich, und gleich an geilheit werden.
Gellert 2, 9;

der mensch, zu fleisz und arbeit träge,
fällt auf des müszigganges wege
leicht in das netz des bösewichts. 136;

und hat er seinen lebenslauf
in müssiggang vollbracht. Blumauer 1, 74;

müsziggang
ist aller laster anfang. Simrock *sprichw.* 387;

verstärkt der faule müsziggang:

der faule müssiggang ist, Venus, dein agent.
ein groszes was du hast, hat er dir zugewendt.
Logau 1, 212, 81;

ungewöhnlich ein plural: was geben die müssiggäng anders als laster? Schuppius 751; müsziggang *mit* langeweile *in éiner bedeutung gesetzt:* so gehts, wenn man so lang nicht dran war, aus langer weile jagt, aus müsziggang bücher liest, die die kerls in müsziggang gemacht haben. Klinger *Otto* 39, 32.

MÜSZIGGÄNGER, *m. der müszig geht, mhd.* müezicgenger, müezicgengel: *ociarius*, muszgenger, musziggenger, mieszigenger *u. ähnl.* Dief. 392^b; müssiggenger, der nit werkt oder arbeitet, *expers laboris, deses* Maaler 294^b.

1) *ohne tadelnden beisinn, auf grund von* müszig 2, *sp.* 2773, *hiesz* müsziggänger *im* 15. *jahrh. in Schwaben und Alemannien der stadtbewohner, der auf kein handwerk arbeitete, sondern von seinen renten lebte, vergl.* Lexer *mhd. wb.* 1, 2216. Schmid *schwäb. wb.* 108. 396; *in Freiburg im Breisgau:* ob iemands, der nit edel, aber ein müssiggenger wär, hie mit eim satz ze sitzen begerte. Mone *zeitschr.* 16, 172 (*von* 1494); eid der edlen und musziggenger.. (*haben*) geschworen die mussiggenger, so nit zünftig sind, geborne edel und welche gemacht edel sind. *Zachers zeitschr.* 4, 70.

2) *sonst aber, und später immer, steht das wort in schlimmem sinne:* in dem winter beraubet er (*der ameisenlöwe*) die âmaizen irr narung, die sie den sumer gesament habent, wan er hat im selber nihts für getraht noch erarbaitt in dem sumer. pei dem wurm verstê die müeziggängel, die den arbaitern nihts lâzent irs swaizes und irr arbait. Megenberg 302, 29; mussiggenger, *ociator, vagurio, vagans. voc. inc. theut.* o 3^a; müsziggänger, *otiosus, negligens.* Stieler 610; müsziggänger, *feriatus, maleferiatus, omni actione vacuus, operis fugiens, otio diffluens.* 1312; müsziggänger werden selten reich. bei hofe musz allezeit ein fleisziger zehn müsziggänger ernehren. *ebd.;* fragest du, warumb der Aegistus sei ein ehebrecher worden? die ursache ist diese, er war ein müssiggänger und ein faullenzer. Schuppius 339; vater, was machstu mit den müssiggängern (*deinen bedienten*), verlohnt sichs auch der müh mit den mastschweinen, dasz du so viel tischgeld vor sie giebst. Chr. Weise *erzn.* 114 *Braune;* den heiligen müsziggängern gleich, .. die in die einöde liefen. Kästner *verm. schriften* 1, 46; so beschweren sie, als gelehrte und unglückliche müsziggänger, die welt. Gellert 5, 123; nachdem uns die geschäftigen müsziggänger, die für geschäftige müsziggänger arbeiten, bald auf das canapee, bald auf den grosvaterstuhl, bald in den abendstunden, bald bei der mittagsruhe verfolgt haben (*mit lesestoff*). Göthe 33, 64;

wenn aberglaub und wahn dem mangel sich gesellt,
die kinder nahrungslos ihr väterliches feld,
nunmehr der mönche raub, erschwatzt mit frommen lügen,
für die geweihte zunft der müssiggänger pflügen.
Drollinger 89;

langweiliger besuch macht zeit und zimmer enger:
o himmel, schütze mich vor jedem müsziggänger!
Hagedorn 1, 87;

die ihr die niedern so verachtet,
vornehme müsziggänger! Gellert 1, 139;

weisz gott, was all für weh und leid
im magen und im eingeweid
die müsziggänger klagen. Blumauer 1, 18.

MÜSZIGGÄNGEREI, *f. müsziggang, oscitatio, socordia, segnitia, pigritia.* Stieler 1312.

MÜSZIGGÄNGERISCH, *adj. und adv.:* die erfindungen und vorrisz müssiggängerischer menschen. Schuppius 708; keine spur dieses üppigen übermuths, der gemeiniglich den müsziggängerischen haufen der bedienten in groszen häusern bezeichnet. Wieland 3, 195; müssiggängerische schwärmerei der liebe. Lichtenberg 2, 241.

MÜSZIGGÄNGIG, *adj.:* müssiggängig hauszgesind, und das nit arbeitet, *feriata familia.* Maaler 294^a.

MÜSZIGGEHEN, *n. der infinitiv* müszig gehen *sp.* 2777 *zusammengerückt:* wenn die hälfte der nazion ihre tage auf unkosten der andern mit müsziggehen zubrachte. Wieland 6, 209;

da hût dich für dein lebenlang,
dasz dich dein müssiggehn nicht schend,
und helf dir zu eim bösen end. E. Alberus *Esop* 90^a.

MÜSZIGGEHER, *m.: ociarius,* mussiggeer, muezgeer Dief. 392^b; der geist der hoffart nam an sich die müesziggeer und steer, die gut narung hetten von vatter und mutter und sich mit anders nit bekumerten, dann auf dem markt steen und alle ding auszrichten. *d. städtechron.* 3, 130, 30; dann das ist gottes ordnung, das er den arbeitsamen reichlicher begnadet, dann den müssiggeer, dann gemeinlich der arbeitsamen güter beständiger sind, dann der müssiggeher. Heros *ird. pilg.* (1562) 3. 4.

MÜSZIGKEIT, *f. unbeschäftigtheit, nichtsthun, mhd.* müezecheit, müezekeit (*vergl. unter* müsziggang): mussigkeit, *ocium. voc. inc. theut.* o 3^a; in diesen landen des fressens, saufens, müssigkeit. Luther 1, 174^a; fressen, saufen, mussigkeit, faulheit, schlafen. *krit. gesamtausg.* 1, 253, 18; liebe der müssigkeit und hasz des frids. Frank *weltb.* 43^b; disz hinderlistig volk liebet müssigkeit und wartet des bauchs. 86^a;

Mars vertauscht den rohten streit,
Zynthius die blassen schulen,
mit der süszen müszigkeit. Fleming 371.

MÜSZIGLICH, *adv. in nichtsthun:* mussiglich, *ociose. voc. inc. theut.* o 3^a; müsziglich, *otiose* Steinbach 2, 87; ein solch weib ist ein groser last, kan nichts als müsiglich essen und trinken und hinder dem ofen sitzen. Fischart *ehz.* 485;

keiner zeit noch stund verlust
hat jemahls mussiglich bethöret seinen willen.
Weckherlin 424.

MÜSZIGUNG, *f. coactus, coactio, impulsus, necessitas, necessitudo.* Stieler 1314. *vergl. dazu* müszigen 4.

MUSZKORN, *n. korn das der müller als mahllohn nimmt.* Schm. 1, 1678. *vergl. das fem.* musze, *mahllohn sp.* 2773.

MUSZLICH, MÜSZLICH, 1) *adv. in musze, mhd.* muozlîche, müezlîche: *ociose,* mueselich, mûszlich *l.* hupschlich *l.* allgemachest. Dief. 392^b;

die umb das prunlein sassen so müszlich
do bei plüet mancher pawm so süszlich. *fastn. sp.* 1342;

in der form müszlichen, *langsam, ohne hast, wie mhd.* müezlichen: uf den abent kouft Ulenspiegel ein hüpschen apfel, den hüllecht er inwendig us und stiesz den vol fligen oder mücken, und briet den apfel müszlichen. *Ulensp.* 86, *s.* 125 *Lappenberg.*

2) *als adj. aber in der formel mhd.* ez ist müezlich, *es ist erlaubt. mhd. wb.* 2, 1, 272^b (*vgl.* musze 3, *a, sp.* 2771); *daraus die bedeutung es ist ungewiss, fraglich:* do seien sie alle mitenandern hinabgefallen, wol abher ins teufels namen; ob aber das ohne schaden zugangen, ist muszlich. *Zimm. chron.* 1, 304, 22.

MUSZPREUSZE, *m. gezwungener Preusze, durch einverleibung des landes in Preuszen gewordener preuszischer unterthan. so nannte der volkswitz zufrühest die* 1815 *an Preuszen gekommenen bewohner groszer theile der provinz Sachsen; seither hat sich der name auch auf die nach* 1866 *und* 1870 *angegliederten andern landstriche ausgedehnt.*

MUSZTHEIL, *m. umdeutung von* mustheil, *s. d.:*

das musztheil heist man disz, was nach desz mannes sterben
die fraw von rittersart, musz theilen mit den erben:
ein musztheil machet drausz, ausz allem was man hat,
wo er es nicht nimmt gar, ein raubrischer soldat.
Logau 1, 101, 16.

MUT, MUTH, *m. animus.*

I. *herkunft und formelles.*

1) mut *ist ein altes gemeingermanisches wort: goth.* môds, *altnord.* môdr, *schwed. dän.* mod; *ahd. mhd.* muot; *alts. ags. fries.* môd, *niederl.* moed, *engl.* mood. *in der bedeutung scheidet sich das ostgermanische von dem westgermanischen, altnord.* môdr, *aufgeregtheit, erbitterung* (*was im dän.* mod *sich bisweilen noch erhalten hat, während sonst das dänische und schwedische unter einflusz des nhd. den neueren begriff des wortes angenommen haben*), *das goth.* môds *übersetzt Luc.* 4, 28 *griech.* ϑυμός, *Marc.* 3, 5 ὀργή, *wo Luther beidemal* zorn *gibt; im gesamten westgermanischen dagegen hat das wort den allgemeinen sinn des menschlichen innern als sitz des fühlens, denkens, begehrens, strebens überhaupt, was sich noch in unserm* gemüt *theilweise bewahrt hat* (*vergl. th.* 4^1, 3294 *ff.*); *doch scheint die ostgermanische bedeutung im alts. und ags. adjectiv* môdig *noch hervor, sofern es wild, aufgeregt, zornig heiszt. hiernach darf als grundbedeutung wol bewegung des innern, lebendige empfindung angenommen werden, welche sich in den beiden hauptzweigen des germanischen verschieden entfaltet hat. eine sichere beziehung zu urverwandten sprachen entgeht: es musz in dem worte ursprünglich eine eigenthümliche noch nicht aufgehellte äuszerung des germanischen geistes ausgedrückt liegen, sei es nach der kriegerischen oder nach der religiösen seite hin. verglichen wird sonst wurzel* mâ, *griech.* μαίομαι, *begehren, slav.* mě *in* sŭ-měti, *wagen, vergl.* Kluge *etym. wörterb.* 233^b.

2) *wie im ags., so war das wort im ahd. ein neutrum:* gotes forhta festinôt daz muot. Notker *ps.* 24, 14;

(*gott*) iu festinô in thaz muat thaz sinaz managfalta guat.
Otfrid *an Salomon* 36;

belege dafür noch im 12. *jahrh., vergl. mhd. wb.* 2, 1, 242^a; *im mhd. aber, wie früher schon altniederdeutsch, ist* muot *männlichen geschlechts, für welches ahd. sich nur vereinzelt eine spur findet in dem plur. animas* muota *neben* muoth *und* muht Steinmeyer-Sievers 1, 746, 29. *ein frühes femininum* muot *in zusammensetzungen, vergl. unter* kleinmut *th.* 5, 1119, *das sich in unserm* demut, einmut, groszmut, kleinmut, langmut, sanftmut *u. a. fortsetzt, ist nur nebenform zu ahd.* -muotî, *mhd.* müete, *und fuszt zunächst auf adjectivem* -muot *in solchen zusammensetzungen, ist also mit dem hier behandelten worte nicht eins.*

3) mut *hatte in der alten sprache einen plural, wenn die seelenstimmung verschiedener bezeichnet werden sollte:*

dô sî wurtin innen daz sin enti nâhen pigundi,
daz petti sî umbestuonden mit âmarigin muoten.
genes. in den fundgr. 2, 76, 14;

oder wiederholte eines einzelnen:

vil lihte erstât
mîn trôst, nach swæren muoten. *minnes.* 2, 20^a *Hagen;*

später fehlt dem worte als einem collectivbegriff der plural, nur tritt bisweilen begriffsvereinzelung hervor, in den formeln einen mut nehmen, geben, sich einen mut fassen (*wie* ein herz fassen *th.* 4^2, 1218), *wo eine entschlossene stimmung für einen bestimmten einzelfall gezeichnet werden soll, vergl. unten* II, 8, *f.*

II. *bedeutung.*

mut *bezeichnet das innere eines menschen nach allen seinen verschiedenen seiten hin, aber stets auf dem deutlichen grunde des bewegten gefühlslebens* (*vergl. oben* I, 1), *im gegensatz zum bloszen walten des verstandes oder der erinnerung.*

1) *es ist der gegensatz zur körperlichen erscheinung des menschen:*

ahd. thaz ich mit themo (*segen*) thuruh Krist si umbikirg bifestit,
in lîchamen joh muate zi allemo anaguate. Otfrid 5, 3, 6;

mhd. nieman ritter wesen mac
drîzec jâr und einen tac,
im gebreste guotes,
lîbes oder muotes. Freidank 57, 9;

und nhd. noch in der älteren sprache:

kömpt dann das mittagsmahl, so pfleget er zu leben
von diesem sonderlich, was ihm sein gut gegeben,
was etwan auf der jagt sein windspiel hat gehetzt,
darmit er vor den muth, ietzt auch den leib ergetzt.
Opitz 1, 62;

denen doch an leib und muthe
selbsten mangelt alles gute. Logau 1, 148, 42;

so bös ist schwerlich was, es ist zu etwas gut;
das creuze plagt den leib, und bessert doch den mut.
46, 82.

auch zu blut, *wenn es die körperliche verwandtschaft andeutet:* bluts und muths freunde. *Felsenb.* 4, 5.

2) *formelhaft zusammengestellt wird* mut *mit andern seiten des menschlichen innern, um die gesamtheit desselben ausdrücklicher zu zeichnen; so* herz und mut:

iedoch sô tuot si leides mir sô vil.
si kân mir versêren
herze und den muot. Walther 57, 20;

lasz diese lieb, als eine glut,
in uns entzünden herz und mut. P. Gerhard 9, 62;

sinn und muth: meinen sinn und muth ich stets auf dich richte. *pers. rosenth.* 5, 5;

ich hân den muot und die sinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten. Walther 110, 20;

das täglich trinken thet nit gut,
es schwecht den glerthen sinn und muth.
L. Sandrub *kurzweil* 112;

(*ein schöner tag*) der unsre muht und sinnen
durch sich selbst mehr vergnügt, und uns heist frölich sein.
P. Fleming 38;

herz, mut und sinn:

kum, heiliger geist, herre gott,
erfüll unsz mit deinen gnaden gůt
deiner glaubigen herz, můt und sinn.
Wackernagel *kirchenl.* 2, *nr.* 987;

bewar euch gott, ich fahr dahin,
bei euch bleibt doch herz, muht und sinn.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 106, 198;

da (*im himmel*) sol sich freud entspinnen
durch seel, herz, muht und sinnen
für gottes angesicht. Rist *himml. lieder* 5, 327;

seele und mut: wie viel Deutsche sein lust halben in Welschland gereiset, die alda mut und seele verlohren? Butschky *Patm.* 26; *auch* blut und mut, *da* blut *träger der seele ist:*

schöner Damon, deine reimen
mir erfrischen mut und blut. Spee *trutzn.* 230, 194;

Mammäa führt zwei pauken, die regen blut und mut.
Logau 2, 54, 3;

geist und mut:

des feldes ruh, der blumen ambrahauch,
ein balsam, der ins herze dringet,
erquickt mir muht und geist. Drollinger 46;

als sitz des mutes *wird das* herz *gedacht*, *dem der* mut, *die stimmung eigen ist:* ein fest steendes herz ist, das im guten mut ist und sicher. aber das do matt ist jamerig, das beweist sich, und unstete ringet es hir und dar. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 179, 2; *und bei einem neueren die* seele:

wies auch die tadler an mir tadeln mögen,
ich halte nie der seele mut in schranken. Platen 39;

mystiker stellen den speculierenden geist *dagegen:*

eiâ wie wünnecliche
des herzen muot mit fröuden stêt,
sô der geist umbe gêt
in der süeȥe süeȥecheit.
Lamprecht von Regensburg *Francisken leb.* 3293.

3) mut *bezeichnet die gesamtstimmung des menschlichen innern, das was in der brust lebt; es berührt sich mit* herz 3 *th.* 4^2, 1211 *ff. und wird in den fällen a von der neueren sprache gewöhnlich durch das letztere wort ersetzt.* mut, *animus, est virtus anime suprema. voc. inc. theut.* o3^a; der můt oder herz, *animus.* Maaler 295^c.

a) in verbindung mit verben, *bis ins* 17. *jahrh. hinein;* den mut erforschen, erfahren, erfreuen, stärken, heben *u. ähnl.:* den můt erfaren und bewären, *explorare animos*, den můt erfröuwen, sich frölich machen, *hilarare animum*, den můt schwecheren, muglosz machen, *animos debilitare*, den můt widerumb aufrichten, erwachen, *animum erigere* Maaler 295^e; dar jr nicht in ewrem mut mat werdet. *Hebr.* 12, 3;

mit allem ir muote
si lobeten got den guoten.
genes. in den fundgr. 2, 96, 6;

süsz singen das di sůnd sei gůt,
beflecket oft der jungen můt. Schwarzenberg 124^b;

ewr lieb (auf glauben, trew und ehr!)
die erfrewt höher meinen muth
denn so ich hett des keisers gut.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 71, 151;

wie kan ich ohne hasz, dich, Dulkamara, lieben,
du bittersüsze du? bald bist du gar zu gut.
bald, wenn ein schlechter wahn ersteiget deinen muth,
so steht mein naher todt ům deiner stirn geschrieben.
P. Fleming 646;

huren, saufen, spielen, fluchen,
ist (*bei den soldaten*) dem mut erfrischung suchen.
Logau 1, 100, 15;

grosz ist die lieb in meinem mut,
in gott ist sie noch gröszer. P. Gerhard 100, 18;

und in erweckung alten sprachgebrauchs wieder seit dem 18. *jh.:*

drauf, hocherfreut in seinem muth,
gab er an seine frau den hut. Overbeck *ged.* 150;

die nonne, voll von welscher wuth,
entglüht in ihrem muthe,
und sann auf nichts als dolch und blut. Hölty 33 *Halm;*

mut *und* herz *parallel:* der herr dein gott verhertet seinen mut und verstockt im sein herz. 5 *Mos.* 2, 30;

und was den mut zumeist beschränkt,
und was das herz am tiefsten kränkt,
ich weisz, man kanns ertragen! Platen 28;

des mutes unmut, *die trübe stimmung des herzens:*

sie (*rechte liebe*) macht honig aus der gallen,
sie ists, die das essen würzt,
die desz muthes unmuth kürzt. Opitz 2, 63.

b) gern mit adjectiven, die die beschaffenheit des innern näher bezeichnen. solche verbindungen rühren dann wol dem sinne nach an die zustandsbildungen des betreffenden adjectivs, ohne in ihnen aufzugehen, betrübter mut *ist ausdrucksvoller als* betrübnis, dankbarer mut *sagt mehr als dankbarkeit:*

yrougta si thô sêraȥ muat, sô uuib in sulichu ofto duat.
Otfrid 3, 24, 49;

sô er zên uuibon thâr thô sah, joh liublicho zi in ouh sprah,
lindemo muate. 4, 37, 20;

swer den übeln site gevêt,
der gêt vil ofte unfrô mit zornegem muote.
minnes. frühl. 65, 26;

wibes minne sanfte tuot,
si git vröuderichen muot. *minnes.* 1, 71^b *Hagen;*

trag ich im heinlichen muot,
daȥ ist mir iemer mêre guot. *Barlaam* 27, 12;

ein frölich herz macht das leben lüstig, aber ein betrübter mut vertrocket das gebeine. *spr. Sal.* 17, 22; zu mir trat, und mit traurenden muht lächlet. *buch der liebe* 201^a; trauwrigen můt hinlegen, *solvere affectus tristes.* Maaler 295^d; mancher redet etwas in zornigem muhte, das er hernach, wenn der zorn vorbei, nicht gerne geständig were. Butschky *Patm.* 197;

brachten einander selber umb
ob ein schatz ausz geizigem mut. H. Sachs 3, 1, 260^c.

mit dankbarem muht. Weckherlin 240;

war etwa Mars wo from, so kehrt es ihm zu gute:
es ist gewisz geschehn aus unverdachtem mute.
Logau 1, 71, 83;

welcher das gemeine falsch, das die welt für witz verhandelt,
kennt und haszt, dem wird sein herz auf betrübten mut gewandelt.
2, 46;

stracks an den pfahl! was gilts! wir wollen unterdrücken
den aufgeblasnen muth. A. Gryphius (1698) 1, 504;

(*du hast*) nicht aufgeblasens muths nach grosem ruhm gestrebt.
Rompler 96;

auch in neuerer sprache, theils in fühlbarer anlehnung an volksmäszige rede, in genitiven oder dativen des zustandes: etwas in nüchternem mute, in trunkenem mute sagen, *in der nüchternheit, in der trunkenheit;* wenn ich nüchternen muths gewesen, wärs vielleicht nicht so weit kommen. Lenz 1, 125; treu lieb ich dich, mit eifer dien ich dir, und war immer gefälligen muths. Klinger 2, 119;

ein mann, dem ansehn nach von stillem ernstem muthe.
Wieland 10, 325;

du eilest mit gelassnem muth
zur mühle. Göthe 1, 207;

theils auszerhalb solcher fälle, wo alter sprachgebrauch wieder erweckt wird:

lasz uns mit erfrischtem mute
wandeln, freund, vom muschelhute
unsre schläfe leicht bedeckt. Platen 4;

wie dieser sand vor wind und flut
sich jagt in wirbelnden gestalten,
so fährt und schweift mein irrer muth,
und keine stätte kann ihn halten.
Freiligrath *dicht.* 1, 20;

im adverbialen genitiv:

ihn umgibt ein matrosengeschwader, die heisze kost
schlingend gieriges muts. Platen 120;

in seltenen fällen ist der sinn von mut *ganz verblaszt und die verbindung mit einem adjectiv hat den bloszen wert eines adverbs:*

das fraszen sie stillschweigents muts (*stillschweigend*).
ganskönig G 3^b.

c) von solchen fügungen (*b*) *erscheinen eine anzahl häufiger und wie formelhaft, die sich dann bis auf unsere zeit frisch erhalten haben; so* froher, glücklicher, heiterer, leichter muth: dasz sie mit frohem muth arbeiten. Wieland 6, 159; unterdessen hat Warbeck eine kurze scene mit Adelaide, worin.. Warbeck seinen leichten muth über den kampf zu erkennen gibt. Schiller *Warbeck*, 3. *act;* die gegenwart ist eine grosze göttin und selten spröde gegen den, der sie mit einem gewissen heitren muthe behandelt. W. v. Humboldt *ges. schriften* 5, 276;

dô sprach got der guote
mit frôlichem muote. *genes. in den fundgr.* 2, 30, 31;

hin reit diu guote
mit vrœlichem muote. *Iwein* 2942;

sie sprach mit fröhlichem muthe. Hölty 162 *Halm;*

der mit immerfrohem muth
durch das leben schlüpfet. Gotter 1, 109;

du pflegtest, domherrn gleich, bei immerfrohem muthe,
vor allen dingen deinen bauch. 245;

spröde damen mit der kalten tugend,
blonde schönen mit dem leichten mut!
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 186;

mit federleichtem mute. 354;

der Lothringer geht mit der groszen flut,
wo der leichte sinn ist und lustiger muth.
Wallensteins lager, 11. *auftr.;*

mit leichtem muthe knüpft der arme fischer
den kleinen nachen an im sichern port.
Wallensteins tod 5, 4;

Flaccus, apulischer sänger, du bists! frohsinnige weisheit
lehren und glücklichen mut deine gesänge das herz.
PLATEN 45;
sprich, wo fänd ich solche scherze, solchen heiter festen mut?
91;

heitern mutes wandern, leichten mutes gehen, frohen mutes singen;

gesund und frohes mutes,
genieszen wir des gutes,
das uns der grosze vater schenkt. VOSS 4, 68;
ich möchte wohl nur einmal noch
recht frohen muthes sein. UHLAND *ged.* 9;
nur dem wohlstand schwesterlich
folgt die freiheit, leichten muts, und windet den kranz.
PLATEN 130;

freier, frecher, gäher mut: bitten gott mit frechem mût, das er yhm yr felder wöll lassen befolhen sein. FRANK *weltb.* 51^{a}; es wer geschehen in gehem mů̂t. *Ulensp.* 38, *s.* 56 *Lappenb.;*

wir tragen ainn jungen freien mut. *fastn. sp.* 623, 16;
das creuz und auch das salz, sind beide gleich und gut:
das faule fleisch dämpft disz, und jenes frechen mut.
LOGAU 1, 80, 23;

freies mutes, mutes frei:

wære ab ich ein herre vries muotes,
so wolt ich des guotes
deste milter sin. K. v. WÜRZBURG 386, 58 *Bartsch;*
bekränk dich nichts! sei mûtes frei!
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 60, 39;

reiner, sanfter, frommer mut:

darinnen man mit reinem muth
den reinen gott beschawen thut.
B. RINGWALD *tr. Eck.* C 1^{b};
ein züchtig herz, ein reiner mut. P. GERHARD 13, 92;
wie ich mein herz soll zieren
mit stillem sanften mut. 73, 75;
du bist, wie ein schäflein pfleget,
frommes herzens, sanftes muts. 77, 42;
der herr ist frommes muts,
thut uns nichts als guts. 179, 50;

stolzer mut: hoffertige augen und stolzer mut, und die leuchte der gottlosen, ist sünde. *spr. Sal.* 21, 4; hoffertig und stolzer mut, kompt fur dem fall. 16, 18; wie lange wiltu solchs reden? und die rede deines mundes so einen stolzen mut haben? *Hiob* 8, 2;

lasz andre sich mit stolzem mut
erfreuen über groszes gut. P. GERHARD 141, 71;

edler mut:

si sprâchen wol
und niwan ûȥ edelm muote
mir unt der werlt ze guote. *Trist.* 5, 21;
welch edler muth!
wenn man dem feinde gutes thut.
LICHTWER *fabeln* 1, 24;

getroster, gleicher mut, *vergl.* gleichmut:

gib mir getrosten mut,
wenn meiner sünden flut
aufsteiget in die höh. P. GERHARD 66, 61;
wenn unerträglich wird die last, greift er
hinauf getrosten muthes in den himmel
und holt herunter seine ewgen rechte.
SCHILLER *Tell* 2, 2;

wer kan mit gleichem und unbewegten muthe ansehen, dasz .. CANIZ 187;

wer ich wie du gesinnt, so könt auch ich, wie du,
bei gleichem muthe sein inzwischen müh und ruh.
P. FLEMING 646;
wann zu Lethes friedlichem schattenquell
du gleiches muts hinwallst. VOSS 3, 254;

harter, thörichter mut:

erweiche unsern harten mut
und mach uns böse fromm und gut.
P. GERHARD 16, 49;
wehe dem mörder, wehe,
der dahin geht in thörichtem muth!
SCHILLER *braut von Messina v.* 1986;

kleiner mut, *vergl.* kleinmut, verdroszner mut:

zu zweifeln, fällt ihr gar nicht ein;
sie kennt das herz zu gut, so kleines muths zu sein.
WIELAND 17, 283 (*Idris* 5, 52);
wer weisz, welch ferne gegend sie durchstreift,
verdroszues muths, am ziel sich nicht zu finden.
GÖTHE 9, 255;

falscher mut:

maneger schînet vor dem frömden guot,
und hât doch valschen muot. WALTHER 103, 11;
so pfleget er mit falschem muht
sich tief zu naigen, bücken, biegen. WECKHERLIN 37;
aller heuchler falschen mut. P. GERHARD 264, 39;

trauriger, düsterer, schwerer mut: wiewol mir die schrecklichen zeichen und wunder... einen schweren mut machen. LUTHER 3, 123^{b};

dô chod Jûdas
trûriges muotes. *genesis in den fundgr.* 2, 68, 22;
und gewinnet mir daȥ herze
vil manegen trûrigen muot. *minnes. frühl.* 8, 24;
wir waren stumm: die düstre seele schien
sich aus dem weine düstern muth zu saugen.
FREILIGRATH *dicht.* 2, 153.

d) das ungemein häufige mhd. hôher muot *bleibt zunächst nur in dem am seltensten dort erscheinenden übeln sinne* (*vergl.* hochmut 2, *th.* 4^2, 1627):

eȥ (*das gut*) hât im (*gott*) vil manige sêle erwant an siner strâȥe;
eȥ birt hôchvart, hôhen muot und gotes vil vergeȥȥen.
minnes. 2, 276^{b} *Hagen;*

ich mag des nicht, der stolz geberde und hohen mut hat. *ps.* 101, 5;

was hilft ihm all sein hab und gut,
wann sich der tod her findet?
da gilt kein geld, kein hoher mut. P. GERHARD 188, 21;

ein anderer sinn jener mhd. verbindung:

sô kumt aber hôher muot, der mich niht trûren lât.
minnes. frühl. 168, 35,

ist erloschen, ein dritter, der auf die moralische empfindung zielt, wird unter einwirkung der alten sprache bisweilen wieder verwendet, vergl. unter hoch III, 1, *m*, *th.* 4^2, 1599:

mein schönster trägt hohen und züchtigen muth.
BÜRGER 35^{b};
wer hohes muths sich rühmen kann,
den lohnt nicht gold, den lohnt gesang. 36^{a};
die götter haben dir
für dein vertrauen, deinen hohen muth
der seligkeiten krone zuerkannt. HERDER *z. litt.* 5, 147.

e) lebendig hat sich erhalten der gute mut, *in verschiedener stellung.*

α) guter mut, *stimmung wie sie sein soll, von widrigem nicht niedergedrückt, zufrieden, fröhlich:* ut dicitur: guter muth halber leib. LUTHER *br.* 5, 65; ein betrübter hat nimer keinen guten tag, aber ein guter mut ist ein teglich wolleben. *spr. Sal.* 15, 15; so flüsterte die sorge, die sich meistentheils des einen ohrs bemeistert. auf der andern seite sprach der gute muth mit weit zuverlässigerer stimme. GÖTHE 16, 273;

die (*verlorenen krieger*) klageten sie (*die Sämen*) vil manche tage
mit vil bitterlicher klage.
ouch was der Natangen mût
und der Prûȥen mâȥen gût (*d. h. sie waren niedergeschlagen*).
livl. reimchron. 5704;
wollt ihn (*den christen*) auch der tod aufreiben,
soll der mut dennoch gut
und fein stille bleiben. P. GERHARD 123, 41;

guter mut, *vergnügen, ergötzung, lustbarkeit* (*vergl. nachher β*), *in Nürnberg heiszt so namentlich ein mahl mit tanz, einige tage nach der hochzeit, in der Oberpfalz ein kindtaufsschmaus.* SCHM. 1, 1695:

zank und hader ist allezeit ir guter mut. *fastn. sp.* 517, 28.

β) guten mut, einen guten mut haben, *in bezug auf sein geschick:* ein gůten mů̂t und hoffnung haben, *habere bonum animum.* MAALER 295^{c}; ein jglicher mensch der da isset und trinkt, und hat guten mut in alle seiner erbeit, das ist eine gabe gottes. *pred. Sal.* 3, 13; isz, trink, und habe guten mut. *Luc.* 12, 19;

kaufman, du vil guoter man,
du sult ainen guoten muot han.
ich will es gar eben erfarn,
und will euch alle wol bewarn. *fastn. sp.* 471, 24;
so wisz doch, das ich darumb hab
bei külem wein ein guten mut!
wie Epicurus lehren thut:
wein macht mich als unmuts vergessn.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 60, 208;
wolauf, mein herze, sing und spring
und habe guten mut. P. GERHARD 119, 50;

guten mut haben, *in bezug auf lebensform, sich vergnügt machen, lustig sein:* wolan, die (*papisten*) lassen wir rhümen, und einen guten mut uber uns haben. LUTHER 3, 59^{a};

herr wirt, habt unsern schimpf vergut!
wir haben gehabt ainn guten mut. *fastn. sp.* 608, 9;
der schultes wirt sein sackpfeifn bringen,
da wöl wir danzen und drein singen,
und haben einen guten mut.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 124, 9;

als abschiedsgrusz:

'ist das die ehr, die man mir thůt?
wolan so habt ein gůten mů̂t.'
und thů als wolstu von jm gehn.
Grobian. K 4^{b} (*v.* 2608);

guten mut halten, *die lustige stimmung dauern lassen*, *fröhlich sein:*

und hab drei tag urlab genommen,
mit euch zu halten ein guten muht.
H. Sachs 3, 1, 240^d;

guten mut machen, schaffen, *fröhlich machen:*

so leg ich mich zu dem pfaffen,
und will mir guoten muot schaffen. *fastn. sp.* 502,9;

Zartlieb ist der welt zu zärtig,
eh er, dünkt mich, noch wird bärtig,
werden mit ihm ihren mut
würm und schlangen machen gut. Logau 3, 178, 24;

guten můt nehmen: so wolten ich und Rosamunda uns einen guten mut mit euch nemen. *buch der liebe* 241^b; guten mut geben, *zufriedene stimmung:*

gäbet ihr (*götter*) uns auf der erde
festen sinn und guten muth;
o wir lieszen euch, ihr guten,
euren weiten himmel droben! Göthe 2, 89.

γ) bei gutem mute sein, bei gutem mute einen erhalten, *in rechter stimmung, nicht unlustig:* von einem schriftsteller, der bei gutem mut ist. Wieland 8, 85; die höfe von Madrid und Wien unterlieszen nicht, ihn (*den könig von Polen*) durch prahlerische versprechungen bei gutem muthe zu erhalten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 106; vor gutem mute jauchzen: dasz sie vor gutem muhte jauchzen immer und ewiglich. Schuppius 568; zum guten mut gehen, *um fröhlich zu sein, d. h. ins wirtshaus oder in gesellschaft, vergl. dazu oben β:* werest (*wärst du*) nit stettigs spacieren und zum guten mut gegangen. Mathes. *Sar.* 24^b; mit gutem mute: isz dein brot mit freuden, trink deinen wein mit gutem mut. *pred. Sal.* 9, 7;

hêrre vater guote,
wis mit guotem muote:
dir inbôt din sun Jôsêph,
er ne wâre noch tôt nieht. *genes. in d. fundgr.* 2, 71, 18.

δ) *endlich* gutes mutes sein: gůts můts, gůter dingen und frölich sein, *bono esse animo.* Maaler 295^c; wenn man isset und trinket und guts muts ist. *pred. Sal.* 5, 17; ich richtet jn auf, und tröstet jn, und sprach, sei guts muts. *buch der liebe* 193^c; liebe tochter, sei guts muhts, das ist eine gemeine krankheit, sie ist gut zu heilen. 194^d; bei allen diesen unfällen war ich getrost und gutes muths. Göthe 15, 35; seid gutes muths. 8, 24 (seid guten muths. 42, 263); ich fand den pater Lorenz noch so munter und gutes muthes, als vor zwanzig jahren. 43, 196;

ist einer heute gutes muts,
ergetzt und freut sich seines guts:
eh ers vermeint, fährt sein gewinn
zusammt dem guten mute hin! P. Gerhard 226, 25;

du trauerst, liebelt er,
sei gutes muthes, freund! Göthe 2, 78;

sie sollen wacker sein und gutes muths,
der Tell sei frei und seines armes mächtig.
Schiller *Tell* 4, 1;

einen gutes mutes machen:

barmherzigkeit und gutes
wird mein herz gutes mutes,
voll lust, voll freud, voll lachen,
so lang ich lebe, machen. P. Gerhard 121, 38;

als aufforderung nur gutes muts!: nur gutes muths, gnädiger herr, es ist noch nichts verspielt. Wieland 11, 249; nur gutes muths, sag ich! 12, 24; doch gutes muths! ein leichter sinn trägt alles! Göthe 16, 91.

f) *gegensatz ist* schlimmer, böser mut: nie, glaube ich, ward eine gesundheit mit so schlimmen muthe getrunken. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 247;

lâ guoten muot den bœsen muot von dir vertriben:
minne got, sô maht du frô beliben. Walther 37, 28;

auch macht mirs schlimmen muth,
dasz heut vor fünfzehn jahren
ich sah meines vaters blut.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 195.

g) zu mute sein, *in stimmung sein, eine seelische empfindung haben; gleichfalls mehrfach.*

α) einem ist, wird zu mute, *mit näherer adverbialer bestimmung; eine noch heute häufige alte formel:*

ich hœre sagen, im si wol ze muote,
der tougenlicher minnen pflege. *minnes.* 1, 13^a *Hagen;*
die wile ich daȥ verpfenden mac (*das gut*), sô lebe ich âne sorgen;
swenne eȥ an ein gelten gât, sô wirt mir wê ze muote. 2, 96^a;

ein mensch dem leid und ubel zu mute ist, der hat auswendig elend gebirde, schlecht das heubt nider. Luther *krit. gesammtausg.* 1, 177, 35; dem ritter Reinharten sehr wehe zumuht was. *buch der liebe* 244^b; weistu nicht wie einer ameisz zu muthe, wenn sie unter deinem fusze ist? *pers. rosenth.* 1, 26; ich will nicht versuchen zu beschreiben, wie mir in diesem augenblicke zu muthe war. Wieland 2, 48; só würde ihm zu muthe gewesen sein, wenn er sich an ihren platz setzte. 246; wie einem erzähler zu muthe sei, dem ich für die bemühung, mich gähnen zu machen, drei hundert prügel auf die fuszsohlen geben lasse. 6, 83; wo die regenten fühlten, wie es dem volk, wie es einem armen teufel zu muthe ist. Göthe 14, 88; ganz verwirrt und verdüstert ward es unserm freund zu muthe. 22, 179; ich sah sie an, mir ward sonderbar zu muthe. 23, 74; auch mir war es in dieser verlegenheit gar lieblich zu muthe. 23, 171; mir war bei der sache nicht ganz wohl zu muthe. 24, 82; in versen und in prosa verhehlte er niemals was ihm augenblicklich zu sinne, wie es ihm jedesmal zu muthe sei. 32, 242; da nun der kunstrath .. deutliche winke fallen lassen, er wolle mich in kurzem rezensieren, so war mir fatal zu muthe. J. Paul *Qu. Fixl.* 9; dasz ihr beide euch wohlbefindet bei diesen rasereien, will ich glauben; wie aber einem ehrlichen zuschauer, wie mir, dabei zu mute sein musz, bedenkt ihr nicht. Platen 182;

sie haben glück und wissen nicht,
wie armen sei zu mute. P. Gerhard 191, 16;

sucht man, wie uns zu muth, boszhaftig auszuspüren?
er komm, er wisse, was die seele mir verzehrt.
A. Gryphius (1698) 1, 171;

vater Zeus, dem hier nicht wohl zu muthe war.
Wieland 10, 156;

o wer beschreibt, wie ihm zu muthe wird,
da ihm auf einem ruhebette
sich eine nymf aus Mahoms paradies
im vollen glanz der reinsten schönheit wies!
23, 257 (*Oberon* 12, 15);

vielleicht ist ihm nicht wohl zu muth. Göthe 13, 3;

sehr ernst
und feierlich ist mir in dieser stunde
zu muthe. Schiller *hist.-krit. ausg.* 5, 70 (*dom Karl.* 2, 3);

dem mann ists trüb zu muthe. Uhland *ged.* 369;

die ruderknechte pfeifen,
doch mir ist schlimm zu mut. Platen 25.

β) *dieses* zu mute sein *wird bisweilen auch auf körperliches befinden, mit rücksicht auf seinen zusammenhang mit der seelischen empfindung, bezogen:* mir ist schlecht zu mute, *ich befinde mich übel, in gewöhnlicher rede Mitteldeutschlands, auch niederd.* mi iss nich gôd tô môd, *ich bin unwohl* Danneil 138^b; als ich aufstand, war mir gar nicht gut zu mute; es wurde ihm schwach zu mute, *er war einer ohnmacht nahe;* ich fragte den alten, wie ihm denn jetzund zu muthe wäre? (*wie er sich befinde*). *pers. rosenth.* 6, 1;

und eh ich mirs versahe,
stack mir der pfeil im herzen.
o wie ward mir zu muthe!
ich sank vor schmerzen nieder.
Chr. E. von Kleist *werke* (1765) 67;

daher bei schwachem mute, *dem sterben nahe:*

Phylax roch, bei schwachem muthe,
noch den dunst von seinem gute.
endlich, da sein auge bricht,
spricht er: laszt mir alles liegen. Gellert 1, 38.

γ) *es hiesz auch* ich bin zu mute, *bin in der stimmung, fühle mich:* ich bin übel ze můt, *animo male est.* Maaler 295^c; der bruder was wol zumut. Wickram *rollw.* 149, 9 *Kurz;* (*Clemens*) der dann fast frölich und wol zu muth was, dasz Florens erlöset und wider kommen war. *buch der liebe* 30^a; desz (*weshalb*) denn jungfrau Rosamunda wol zu mut war. 238^b; die kammermeisterin wol zu mut war. 241^d; der könig die beiden ritter auch mit groszen freuden empfahen thet, jrer widerkunft wol zu mut war. 253^a; der war frölich und wol zu muht. 257^b;

die jungen warden wol zu můt,
dasz er jn worden war so gůt. *Grobian.* S^a (*v.* 4505);

das völklein dort im schattenhain,
ist wohl zurecht und wohl zu muth. Göthe 13, 4;

ebenfalls auf körperliches befinden bezogen (*vergl. oben β*): *ostfries.* ik bün nêt gôd to môde, *fühle mich innerlich unwohl.* ten Doornkaat-Koolman 2, 610^a.

δ) etwas ist, wird einem zu mute, *in bedeutendem sinne, erregt gute stimmung, ist genehm, angenehm:* so will ich still schweigen, weil es euch nit zu mut ist (*wenn ich rede*). *Aimon bog.* B; da wir uns verzeihen des heidnischen stylums, und verharren in dem glauben als ein fidelis, dem weiter paganische arbeit nicht zu muth sind. Paracelsus *opp.* 1, 5 A.

h) wechsel und wandelung der menschlichen seelenstimmung: ein gedültiger ist besser denn ein starker, und der seines muts herr ist, denn der stedte gewinnet. *spr. Sal.* 16, 32; sihe, ich wil jm einen andern mut machen. *Jes.* 37, 7;

dann spricht sie honigsüsz, bald wendet sie den muht,
und fährt dich schnaubend an, bald ist sie wieder gut.
Rachel *satyr. ged. s.* 5;

sprichwörtlich: kurzen mut und langes haar (*vergl. dazu unter* haar *th.* 4^2, *sp.* 9), *was in die bedeutung* 4, *a unten einspielt;*

der wolf endert das haar,
der mut bleibt wie er war. Lehmann *floril.* 1, 16;

keiner ist so gut,
er hat wohl zweierlei muth. Simrock *sprichw. s.* 388.

4) *durch* mut *werden auch einzelne seiten der seelischen stimmung betont oder hervorgehoben, öfter mit übergreifen in örtliche vorstellung* (*vgl. unter c*).

a) in der ältern sprache besonders häufig verlangen, begierde, streben:

uuis hôrsam ouh zi guate, ni hôri themo muate (*dem gelüsten*).
Otfrid 1, 18, 40;

der tiuvel hât dekeinen muot
weder ûf lîp noch ûf guot:
so ist der hêrre sô gewert,
daȥ er niht sêl noch lîbes gert. Freidank 28, 7;

was auch nhd. dauert, wenn mut *wie verlangen steht:* und doch ists mir, als hätt ich eine art heimweh und muht zu dir, du alter Ruprecht. Claudius 1, *s.* VIII; *in formeln,* etwas wird zu mute: ich sahe einen todt mit einer leiren daher schreiten, der spielete zwar auf, aber der tanz ward mir nicht zu muth (*ich verlangte nicht zu tanzen*). Philander 2, 167; der mut sticht, *was sonst vom verlangen oder kitzel gesagt wird; bei* Schiller, *wol nach der gemeinen rede des südens:*

schickt eure männer her,
wenn sie der muth sticht, dem befehl zu trotzen. *Tell* 3, 3;

oder absicht, richtung der gedanken auf einen zweck:

'hât aber er gelobt, geselle,
daȥ er niemer mê gesinge liet,
eȥn si ob ich ins biten welle?'
vrowe, eȥ was sîn muot do ich von im schiet.
minnes. frühl. 177, 25;

wand ich ze gote und zer werlte den muot
deste baȥ durch ir (*der geliebten*) willen bekêre. 215, 19;

derhalben so vermerk mein mut!
ich wolt, das du mir all dein gut,
ligents und farents, machst unterthenig.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 84, 51;

der frömmste mut ist gottes mut,
der niemand arges gönnt und thut. P. Gerhard 140, 16;

so folg auch du dem eignen mut,
mit keinem andern kannst du tauschen. Platen 27;

oder gesinnung, die auf ein vorhaben geht: ein hütten, darinn er, verscheiden von der welt, mût hat gott zu dienen. Wickram *rollw.* 130, 6 *Kurz;* er hat keinen mut dazu, *aversus est ab ea cupiditate.* Stieler 1298;

ich wil hören seinen muth,
vielleicht meint ers ehrlich und gut.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 24, 66;

den päsen (*bösen*) wendt er (*der tod*) jren mût,
das sich jr straf nit meren thut. Schwarzenberg 151^d;

denn das ist unsers fleisches mut,
wann wir in freuden leben,
dasz wir dann unserm höchsten gut
am ersten urlaub geben. P. Gerhard 23, 22;

adel, den die kunst gebieret, hat gemeinlich diesen mut,
dasz er mehr für geld als ehre, immerzu das seine thut.
Logau 3, 101, 11;

in den formeln der mut steht nach etwas, etwas ist einem zu mut (*verschieden von oben* 3, *g*), wird einem zu mut:

dô wart ime ze muote,
daȥ er mit der sinvluote
die welt wolte fliesen. *genes. in d. fundgr.* 2, 27, 4;

des antwurt in got der guote,
er sprach, ime wâre anderes ze muote;
sprach er wolte machen einen man,
nâch sinem bilde getân. 12, 3;

min mût zû disem berge stât,
dar ûf sal man bûwen
eine burc. *livl. reimchron.* 8186;

er het sîn muot,
daȥ er iȥ gerne hæt getân.
Lamprecht v. Regensburg *Franzisken leben* 99;

des was mir ie ze muote,
daȥ ich es hæte gerne dich
gevrâget. *Barlaam* 27, 4;

und beweist im zucht und ehr, nach dem besten als sie kundt, unwissend was Sento zu mut war. *Livius von* Schöfferlin 21;

ist dein salben gût,
dar nach so stet unser mût.
Erlauer spiele 3, 756 *Kummer;*

darumb ist euch etwas zu mut (*habt ihr eine absicht, in bezug auf heirat*),
so last die sach die freund beschlieszen!
fastn. sp. 517, 17;

im bairischen noch heute mut haben eines dinges, *gesonnen sein, willens sein, es zu thun, zu haben,* i ha's mued Schm. 1, 1695 *Fromm.; ebenso rheinisch,* muth haben es, *etwas beabsichtigen, es thun wollen,* was hast du muth? er hat es muth, das spiel zu gewinnen. Kehrein 287; éines mutes sein, *vgl.* einmütig 1, *theil* 3, 236:

ich wil iu helden râten, ir habet einen muot,
ir jehet geliche. *Nib.* 374, 1;

(*sie haben*) gleiches gut,
aber im geist nicht éinen muth.
B. Ringwald *tr. Eck.* M 1^b;

vgl. dazu: sind schwesterkinder nach dem muth,
und thun all drei was einer thut.
B. Ringwald *laut. warh.* 142.

b) wille, entschlusz, entschlossenheit: der papst nominiert den er will providieren, entweder ausz eigenem mutt, oder auf fürbit der fürsten. Linck von Colditz *bapsts gepreng* M 4; (*ein edelmann hatte nur einen sohn*) welcher . . zärtlich auferzogen, und jm sein muth ganz frei gelassen, derhalben je mehr er an jaren zunam, so viel und mehr an bulerei und frecher geilheit. Kirchhof *wendunm.* 73^a; *bair.* aen sein mued lassen, *ihn nach seinem sinne thun, ihn gewähren lassen.* Schm. 1, 1695 *Fromm.;*

von sîner (*gottes*) güete wirt sô guot
dîn wille, daȥ du nimmer muot
gewinnest, der wider in sî.
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 942;

und wil nimer abe lan,
und wil mein freien muot han. *fastn. sp.* 502, 20;

von gott hab wir all freien mût,
zu würken pöses oder gût. Schwarzenberg 155^b;

weisz wol, du wuchertst selber gern,
und fehlt dir zwar nicht an dem muth,
sondern es fehlt dir an dem gut.
B. Waldis *Esop* 2, 100, 49;

wille gegen personen, wol- oder übelwollen: ein solchen mut sol ein christenmensch gegen dem andern tragen. Luther 2, 359^a; guter mut, *aufs gute gerichteter wille* (*verschieden von oben* 3, *e*):

diu reinen wîp sint alle guot:
si gebent ofte guoten muot
dem der nâch ir willen tuot. *Wigal.* 142, 14;

es quellen oft aus ihr (*der brust*) der tugendhafte muth,
der freunde nie verläszt, und feinden gutes thut,
den frieden liebt und wirkt, der zwietracht wildheit zähmet,
und nur durch neue huld undankbare beschämet.
Hagedorn 1, 15;

gutes mutes bleiben einem, *von wolwollender gesinnung,* gutes mutes sein: mein Gredel, sei guts muths, und lasz den zorn, den du wider mich gefast, schwinden. *Winckelfelder* 328;

ach, bleib mir hold und gutes muts.
P. Gerhard 42, 38;

der, ob wir ihn gleich hoch betrübt,
doch bleibet gutes muts,
die straf erläszt, die schuld vergibt,
und thut uns alles guts. 79, 14.

c) mut *als sinneskraft, denken, überlegung:*

nieman sol des haben muot,
daȥ wuocher, roup, verstolen guot
gote si genæme:
eȥ was ime ie widerzæme. Freidank 48, 1;

dasz mein buch, sagt mir mein mut,
noch ganz böse, noch ganz gut. Logau 1, 124, 30;

und, auf grund örtlicher vorstellung, in den mut kommen, nehmen, *zu sinne, für überlegung,* zu mute gehen:

meister Ernste an den mût
quam ein gedanke, der was gût. *livl. reimchron.* 8169;

eis mâls kam im in sînen muot,
daȥ er diz gegenwürtig guot
dur gottes willen wölt ûf geben. *edelstein* 85, 5;

Joseph, mich zimpt in meinem mût,
dem chint sei di chelten nicht gût.
Erlauer spiele 1, 49 *Kummer;*

sölch gleichnusz nemet all zû mût,
di süntlich prauchen eer und gût.
Schwarzenberg 110^b;

sölchs alle menschen nempt zû mût,
und heirat nit nach päsen gût. 132^a;

di red gieng mir gar hoch zû mût. 151^a;

im mute sein:

mein geliebter!
lasz auch weisheit in deinem muthe sein (*überlege weislich*).
Tieck *Octavian*. 413;

im mute gedenken: das vernam Ulenspiegel und gedacht in seinem mût: der kürszner zû Berlin het dir nüt für dein arbeit geben, daȥ sollen dir dise kürsner bezalen. *Ulensp.* 55, *s.* 81 *Lappenberg;*

in sinem muot gedâcht er (*der löwe*) dô,
wie er eȥ (*das pferd*) möcht betriegen. *edelstein* 50, 8;

denkt ihr denn nicht in eurem muth ... B. Ringwald *ev.* O 6^a;

mut *auch für gedächtnis, erinnerung:* interim als ich die arme überall höre angeklagt werden, dasz sie das allmusen schändlich verthun, kompt mir der jenige meerräuber zu muth, welcher mit einem einzigen schifflein raubete, und derohalben verschreit war, da Alexander unter diesem die ganze welt mit völliger schiff-armada überzohe, und dessentwegen der grosze könig genent wurde. Schuppius 749;

dann ein weib hat ein kurzen muht
und gar leichtlich vergessen thut . . .
J. Ayrer 369^4 (1852, 34 *Keller; vgl. dazu oben* 3, *h*).

5) mut *für den träger des mutes, der seelischen stimmung, wenn er thut oder leidet, was sonst die person:*

uuanta nidigaȥ muat haȥȥôt emmiȥen daȥ guat.
Otfrid 3, 14, 118;

sô werdet ir gote,
sô gehôrsamet iuwerme gebote
ubel unde guot;
alleȥ weiȥ iȥ iwer muot. *genes. in d. fundgr.* 2, 18, 44;

swes sô wunsget din muot. 99, 9;

des freut sich Etzelen muot. *Nib.* 1297, 4;

was setzt sich dein mut wider gott, das du solche rede aus deinem munde lessest? *Hiob* 15, 13; handel ich denn mit einem menschen, das mein mut hierin nicht solt unwillig sein? 21, 4;

auf einmal lieb und hasz besitzen meinen muht.
Weckherlin 273;

des Illo trunkner muth hat dirs verrathen.
Schiller *Piccol.* 5, 1;

sich selbst beschränkt ein edler mut,
und, seiner selbst gewisz,
schlägt er sich frei durch bös und gut,
durch licht und finsternis. Platen 27;

noch setzt in dich mein gläubiger mut indesz
sein fest vertraun, hofft liebebethört, es sei
voll zärtlichkeit dein busen. 111.

6) mut, *gesteigert zu der bedeutung gehobene stimmung, freudigkeit, wie die formelhafte verbindung der gleichbedeutenden* freude und mut, lust und mut *zeigt:*

solst in den orden werden gsteckt,
darinn man geflickte hosen tregt,
da du hast weder frewd noch mut.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 75, 187;

o nein, ich hab wol groszes gut,
doch darausz weder frewdt noch mut,
sorg nur, wie ich mehr gelts gewinn. 2, 52, 106;

ich will gehn in die küche gehn,
zurichten ein mahl für die zween.
von dem ein hab ich ehr und gut,
von dem andren lust, freud und mut. 4, 76, 308;

hab aber weder freud noch muth,
wie ander meins gleichen jung frawen. 5, 57, 32;

doch bleibt dem hause lust und muth verdorben,
als wäre der gebieter selbst gestorben. Uhland *ged.* 456;

animosus vol mutes, fol mutz Dief. 36^a (*vgl. dazu* mutig 2, *a*); *in sprichwörtlichen wendungen:* geld und gut, machet mut, aber viel mehr die furcht des herrn. *Sir.* 40, 20; wie man spricht, gut macht mut, mut macht hohmut, hohmut macht armut, armut aber weh thut, wehthun sucht wider gut. Luther 3, 234^b; und gilt zum öftern das sprichwort . . guth macht muth, muth macht übermuth, übermuth, thut selten gut. *Simpl.* 1 (1713), *s.* 308; guht machet mut, *opulentiae comes tumor et ferocia.* Stieler 1298; *und andern:*

wen gûte ärbet schwechen thût,
mag wol mit jagen sûchen mût. Schwarzenberg 138^b;

er (*der alte mann*) kan dir doch nit geben mut (*spricht eine junge frau*). B. Waldis *Esop* 4, 81, 9;

o reizet die städte zum neide,
ihr dörfer voll hüpfender freude!
was gleichet dem landvolk an muth? Hagedorn 3, 98;

trinke muth des reinen lebens! Göthe 1, 199;

angedenken an das gute
hält uns immer frisch bei muthe. 47, 70;

ironisch: da haben sie alsdann ein muth, wie drei hund in einem bronnen, freurt einen so sehr als den andern. Fischart *bienenk.* 265^b.

7) *in bösem sinne, häszliche stimmung, groll, hasz, ärger:* (*dasz der papst nicht*) die gottesgaben aus geiz, mût und gab yemand befelhen solt. S. Frank *chron.* 327^b;

aber wolan, tritt näher, das wort zu vernehmen, o könig,
unsres gesprächs, und bezwinge den muth (*μένος*) des erhabenen herzens! *Odyss.* 11, 562;

in dem bilde seinen mut kühlen, *weil der groll als brennend gefaszt wird* (*vergl. auch* kühlen *th.* 5, 2568 *und unten* mütlein): ich wil jnen nachjagen und erhaschen, ... und meinen mut an jnen külen. 2 *Mos.* 15, 9; sie haben jren mut mit einander an mir gekület. *Hiob* 16, 10; also wil ich ... meinen mut an dir külen, und meinen eiver an dir settigen, das ich ruge und nicht mehr zürnen dürfe. *Hes.* 16, 42; *auch* den bösen mut kühlen: (*der graf*) der . . das dringendste geschäft lieber einen augenblick stocken liesz, als dasz er den einmal in ihm erregten bösen muth an einem unschuldigen gekühlt, und eine seiner würde nachtheilige entscheidung gegeben hätte. Göthe 24, 158.

8) *die hauptbedeutung von* mut *in unserer neueren sprache entwickelt sich aus der steigerung des wortsinnes* (6. 7); mut, *beherzte stimmung gegenüber wagnis und gefahr, ist mhd. noch selten:*

der adlar dô (*im krieg der thiere*) gestôȥen kan (*kam*),
vil vast schrei er die vogel an.
er gab in herze unde muot,
als noch vil dik der keche tuot. *edelstein* 44, 27;

kommt aber seit dem 16. *jahrh., die frühere bedeutung zurückdrängend, mehr und mehr empor.*

a) *in formelhafter verbindung mit* herz (*vergl. th.* 4^2, 1218), *was den sinn eindringlicher macht:* herz und mût verlieren, *dimittere animos, fractiorem esse animo.* Maaler 295^c; da sie nu Judas mit solchen schönen worten, die einem ein herz und mut machen, getröstet hatte, beschlossen sie, sie wolten . . stracks an die feinde ziehen. 2 *Macc.* 15, 17; wie viel muth, wie viel herz werde ich mir für ihn trinken! Lessing 12, 133;

vor scham und forcht begund er schwitzen,
kratzt sich hinder den langen ohren,
als het er mût und herz verloren.
Grobian. $N4^a$ (*v.* 3387);

wärst du einer aus dem orden,
denen herz und mut entfällt,
wan sie nur berühret worden
von des rauhen unglücks kält. P. Gerhard 29, 34;

im glück ist er verwegen;
kömmt aber sturm und regen,
fällt herz und mut dahin. 267, 16.

b) *in ähnlicher verbindung mit andern substantiven:* (*wir*) preisen den rechten werkmeister unsern herrn Christum, der solchen trotz und mut wider den teufel und seine diener in ewer herz gegeben hat. Luther 6, 11^b; der freund, dem wir muth und eifer genug leihen wollen. Wieland 6, 231; glauben sie nicht, dasz wir noch arm und muth genug haben, uns und diese frauen zu vertheidigen? Göthe 14, 129;

schwingt fröhlich hie und da
sein fähnlein als ein held,
der feld und mut behält. P. Gerhard 74, 16;

der herr zieht selber in den streit.
er selber siegt auf Zions höhen.
die hügel fühlen sieg und mut. Hagedorn 1, 7;

die macht der finsternisse fällt,
und glanz und muth und freude steiget. 10;

ein jeder ringt mit furcht und wellen,
und jedem sinket hand und muth. 2, 40;

sie (*die ruhe*), des weisen wunsch, der spott des klügelnden sclaven,
wählte die schneeigen alpen, um muth und einfalt zu segnen.
Stolberg 1, 209;

niemand glich ihm
seit der zeit, an muth und stärke,
wie an gût und redlichkeit.
Herder *z. litt.* 5, 209 (*Cid* 70);

und kommen feinde, nicht mit gold und silber,
mit muth und eisen musz man sie bekämpfen.
Tieck *Octavian.* 209;

noch fühl ich . .
feuer und muth durch alle adern fleszen. 321.

c) mut *mit adjectiven, wobei das wort oft personifiziert wird:*

o küner helt, es ist umb sunst
dein küner muet und fechtens kunst.
H. Sachs *hürn. Seyfr.* 16, 443;

also ewer stets frischer muth
soll dieses süszen kampfs ohn blut
euch wieder und wieder gewehren.
Weckherlin *bei* Opitz (1624) 201;

ein tapfrer mut kan siegen. Rist *Parnasz* 459;

festen mut in schweren leiden.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 4;

weil kluge vorsicht mehr als toller muth
dem feldherrn ziemt. *Phöniz. v.* 635;

solche wagestücke fordern
den kecken muth der jugend. *Maria Stuart* 2,5;

den kampf, den das gesetz versaget,
hast du mit frevlem muth gewaget.
kampf mit dem drachen v. 52;

fünf unsres ordens waren schon . .
des kühnen muthes opfer worden. *v.* 63;

mein leib und leben kühnlich zu beschirmen,
mit leben, blut, leib, kraft und vollem muthe.
Tieck *Octavian.* 101;

(*das herz*) stählt sich, dasz von tag zu tage
mit gröszerm mut es immer neuen schmerz,
und immer neuen kummer trage. Platen 23;

(*heraus*) tritt ein ritter kecken muthes.
Freiligrath *dicht.* 1,42;

lasz mich jetzt deinen sterbenden mut durch mein beispiel beleben. Schiller *kabale und liebe* 3,4;

unter allen
streitenden war könig Sancho
wohl an leibeskraft der stärkste,
doch der feigeste an muth.
Herder *z. litt.* 5,114 (*Cid* 24);

ihm entgegnet Assur: zwar den jüngern
nenn ich mich, doch nicht an mut verzagtern.
Platen 324.

d) *der* mut steigt, fällt, schwindet, sinkt, liegt, wächst, wird stark: und da alle unsere feinde das höreten, furchten sich alle heiden, . . und der mut entfiel jnen. *Neh.* 6,16; wenns herz bekümert ist, so felt auch der mut. *spr. Sal.* 15,13; wer ein frölich herz hat, der weis sich in seinem leiden zu halten, wenn aber der mut ligt, wer kans tragen? *spr. Sal.* 18,14; umb des geschreies willen, das da komet, fur welchem alle herzen verzagen, und alle hende sinken, aller mut fallen, und alle knie wie wasser gehen werden. *Hes.* 21,7; da nu das kriegsvolk höret, das Holoferni der kopf abwar, erschracken sie, und wurden irr, und kundten nicht rathalten, was sie thun wolten, so war jnen der mut entfallen. *Judith* 15,1; der můt empfalt jnen, *cadunt animi.* Maaler 295^{c}; den mut sinken lassen, *desperare, animo dejici.* Stieler 1298; mein muth wird stark, wüthe blut! trometenschall im herzen! Klinger *Otto* 42,17; der muth wächst mit der gefahr. Schiller *räuber* 1,2; als nun aber die riesen so ziemlich mit den drachen fertig geworden, stieg ihnen gleichfalls der muth und dünkel, weszwegen sie gar manches frevele . . verübten. Göthe 23,91;

der mut mag euch entfallen. Logau 1,1,1;

als mir aller mut entfiel,
tratst du, mein gott, selbst ins spiel,
gabst dem unfall masz und ziel. P. Gerhard 235,82;

doch als er die vielen
feinde beisammen erblickte, wie alle standen und alle
sich zu rächen begehrten und ihn am leben zu strafen,
fiel ihm der muth. Göthe 40,145;

mit einmal ist sein mut geschwunden,
die frohe zuversicht dahin. Lenau *Savonarola.*

e) mut haben, zeigen: muth hab ich genug, um baarfus mitten durch die hölle zu gehen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2,231 (*räuber, trauersp.* 1,6); und einig müssen wir sein, ehe ich mut habe, meinen bau zu vollenden. 4,43;

hend ir muot etwas zerbüten (*zu erbeuten*)
nach üwerem bruch und kriegesrecht? *trag. Joh.* h ij;

tretet
heraus vor allen, habt ihr muth, und klaget
als eine buhlerin sie an! Schiller *don Carlos* 3,4;

muth zeiget auch der mameluck.
kampf mit dem drachen v. 277;

mut fassen: fasse muth, meine theuerste! du hast gewonnen. Schiller *kabale und liebe* 2,5; der bursche kreuzigte sich drei mal über meine gottlosigkeit, faszte aber doch in zukunft etwas mehr muth zu dem meinigen. Seume *spazierg.* 2,44;

lieber fasset wieder mut! Logau 1,61,45;

mut erwecken, geben: der herr hat den mut der könige in Meden erweckt. *Jer.* 51,11; ich war, fuhr sie fort, eine der furchtsamsten, und indem ich mich herzhaft stellte, um den andern muth zu geben, bin ich muthig geworden. Göthe 16,36;

gefahr giebt muth, der muth hilft streiten. Günther 174;

so rufe jenseits
man zu waffen, dasz mein tod den feinden
neuen muth nicht und den sieg nicht gebe.
Herder *z. litt.* 5,198 (*Cid* 63);

ich will die freundin rufen und es wagen,
zu sagen was mir muth giebt und verzagen.
Tieck *Octavian.* 331;

wer weckt die alten streiter?
wer weckt den alten mut? Platen 42;

mut annehmen, nehmen, einsetzen, heben: der alte nahm wieder muth, und fing nun an . . sich zu erkundigen. Göthe 18,73; der wird gewinnen, welcher den bessern muth einsetzt. Freytag *ahnen* 4,139;

so nimb an dich eins mannes mut!
H. Sachs *fastn. sp.* 1,51,436;

die göttin, deren glanz ihn erstlich schüchtern machte,
hub endlich seinen muth durch freundlichkeit empor.
Günther 639;

Röschen gab ihm bänder mancher farbe, . .
sasz mit ihm auf einer weizengarbe,
lächelt ihm zur arbeit muth. Hölty 60 *Halm;*

muth benehmen, nehmen: er nimpt weg den mut der obersten des volks im lande. *Hiob* 12,24; dasz ein regent . . . seinen redlichsten und besten dienern den muth benimmt. Wieland 7,236; er (*der trauerfall*) nähme den unsrigen den mut, und gäb ihn den feinden. Schiller *Fiesko* 5,13;

nu soll mir nicht mehr grauen
für allem, was mir will
entnehmen meinen muth. P. Gerhard 75,29;

für seinen mut suchen *u. s. w.:*

krieg war aus dem krieg entlaufen
zu dem tollen frevlerhaufen,
der in seines freundes blute
ehre suchte seinem mute. Logau 1,137,91;

lebet wohl, ihr schönen berge,
Teruel und Albarazin,
ewge zeugen seines ruhmes,
seines glückes, seines muths.
Herder *z. litt.* 5,202 (*Cid* 67);

wenn du dienest, wenn du treu bleibst,
will ich dich mit muth beseelen. Tieck *Octavian.* 35;

ermunternder zuruf ist mut!: nur mut! das schlimmste ist überstanden; muth, dreistigkeit, unverschämtheit, wenns nöthig ist! Schiller *neffe als onkel* 1,4.

f) *früher in vereinzelnder fügung* einen mut fassen, nehmen, kriegen, machen *u. ähnl., vergl. dazu oben* I, 3: ein můt widerumb fassen oder nemmen, *recipere pectus, adhibere audaciam.* Maaler 295^{c}; im selbs ein můt fassen oder schöpfen, *sumere animum. ebenda;* so sollen wir widerumb . . jm zu trotz und verdries einen mut fassen. Luther 3,394^{b}; solt einem das nicht einen mut machen zu den kranken zu gehen, und jnen dienen? 395^{b}; das man . . ein mut nimpt und denkt, nu wil ichs nicht leiden. 4,449^{a}; aber im siebenden jar nam Joiada einen mut. 2 *chron.* 23,1; als denn werden sie einen newen mut nemen, werden fort faren und sich versündigen. *Habak.* 1,11; gib mir einen mut, das ich mich nicht entsetze. *Judith* 9,11; was du sprichst, das mus geschehen, wo du einem ein mut gibst, das mus fort gehen. 16,17; ich erwarte sie in meinem cabinette. mein kammerdiener hat ordre, sie . . zu mir zu führen. fassen sie einen muth. Rabener *sat.* 3,78; nun habe ich mir aber seit vierzehn tagen einen muth gefaszt, und bin mit kleinen blättern hinausgegangen. Göthe 27,279;

nim dirs ein můt (*fass ein herz*), dracht nit nach gůt,
lasz niemands von dir erben,
kauf nichts hinaus, dracht nur herausz. Uhland *volksl.* 523.

MUTADEL, *m. tugendadel, ingenua virtute parata, vel Pallade nata nobilitas.* Stieler 20.

MUTARM, *adj. arm an mute:* mutarm, trostarm, *qui animo et spe decidit.* Stieler 56.

MUTATMEND, *part.:*

das muthathmende volk der Abanter.
Stolberg 11,70 (*μενεὰ πνείοντες Il.* 2,536).

MUTBAR, *adj. was gemutet werden kann, verleihbar; ein bergmännisches wort:* muth- und verleihbar. Veith *bergwb.* 344.

MUTBEGABT, *part.:*

mutbegabt, festwillig, voll ausdauernder kraft in des kampfs
langwierigkeit. Platen 132.

MUTBEGEISTERT, *part.:*

(*sie*) lenkten
muthbegeistert gegen Tydeides die hurtigen rosse.
Bürger 223^{b}.

MUTBERAUBEND, *part.:*

ihn umflieszen die schauer des muthberaubenden todes.
Stolberg 12,31.

MUTBESCHERERIN, *f. die mut beschert:*

du bist der reichen nöhrerin,
der armen muht-beschörerin. Weckherlin 763.

MUTBESEELT, *part.:*

die Euboia bewohnten, die muthbeseelten Abanter.
Bürger 201^{b} (*Ilias* 2,536).

MUTBRÜNSTIG, *adj. in beherzter stimmung brennend, höchst beherzt:* wie nun dieselben 600. knecht hinab gen Varnsperg kamend, zu den andern eidgnossen von Bern, Lucern und Solotorn, so daselbs lagend, waren si all mutbrünstig, wild, freudig, und wol gemut. Tschudy 2, 422^a.

MUTBUCH, *n. buch, worin die bergmännischen mutungen verzeichnet stehen.* Veith *bergwb.* 71.

MÜTCHEN, *n. dim. von* mut *in der bedeutung* 7 (*sp.* 2792), *in der redensart* sein mütchen kühlen, *in mehr spöttelnder oder tadelnder rede:* ja wenn ich gelegenheit gesucht, anderswo fortzukommen, hat er mich allezeit daran verhindert, nur dasz er sein mütgen länger an mir külen kunte. Chr. Weise *erzn.* 176 *Braune;* wenn ich nun an sie selbst mein müthgen nicht kühlen konte, so musten solches dessen weiber und kinder empfinden, denn da steckte ich meines hospitis frauen und töchtern fuchsschwänze an, und liesz sie damit über die strasze gehen. *Plesse* 1, 62;

ihm (*dem Amor*) ist, sein müthchen abzukühlen,
Hestia nicht zu fromm, und Juno nicht zu grosz.
Wieland 5, 171;

und kühlte sein müthchen mit gräszlichem scherz.
Bürger 35^a;

von dem leibe des bären und seinem felle verschafft ich
mir ein tüchtiges stück; es lieszen der wolf und die wölfin
ihre schuhe mir ab; so hab ich mein müthchen gekühlet.
Göthe 40, 127;

was? wollen sie komödie mit mir spielen?
giebts keinen andern stoff, ihr müthchen abzukühlen?
Körner 4, 70 (*gouvernante, 2. auftr.*);

nimmer rasten, nimmer ruhn
will das eitle menschenherz.
lustig könnt es am bache spielen,
musz am meer sich sein müthchen kühlen.
Arndt *ged.* 70;

sein mütchen laben, *mit scherz oder neckerei:*

wie hier an affen, papagein,
an kakadu und raben
hofherrn und damen insgemein
ihr träges müthchen laben. Bürger 27^b.

vergl. mütlein.

MUTE, *f. bei handwerkern die handlung des* mutens (*nr.* 1, *b*): ein gesell verrichtet die muthe, *wenn er förmlich um die ertheilung des meisterrechts anhält.* Adelung; die gewöhnliche muthe beim gewerke verrichten, *pro more opificii ambire magistri gradum.* Frisch 1, 678^c.

MUTEIGEN, *adj. animo mancipatus,* herzeigen. Stieler 25.

MUTEMPÖREND, *part.:*

der mutempörenden worte gedenkend. Pyrker *Tunis.* 5, 224.

MUTEN, *verb. in mehreren bedeutungen.*

1) *ahd.* muotôn *und* muoten (Graff 2, 699), *mhd.* muoten, *einmal aus Augsburg vom j.* 1397 *auch* mûten (*d. städtechron.* 4, 162, 16, *vergl. dazu unten* 1, *b, c*) *schlieszt sich als häufige durativbildung dem subst.* muot *in der bedeutung begehren, verlangen* (*vergl.* mut 4, *a, sp.* 2789) *an, ist aber im nhd. als einfaches verbum nur noch der ältern zeit, oder sonst der rechts- und gewerbssprache geläufig.*

a) muten, *begehren, mit acc. der sache:* (*wiewol er*) sich nicht versechen, dasz sie sölchs begeren, sonders etwas anders muten wurdind, wolt er doch siner zusagung nit hinder sich gan. Tschudy 1, 133^a, *mit acc., der aus früherem genitiv hervorgeht, welchen die ältere sprache neben präpositionalverbindungen mit* an *zeigt:*

swaȥ ich an si trôstes muote,
daȥ hât si vür ungemach,
unde spottet mîner klage. *minnes.* 2, 151^b *Hagen;*

die nachzügler solcher fügung zeigen sich nhd. bis ins 17. *jahrh.:* sie wurdint .. villicht sich wisen lassen, und begeben, des so wir an si muten wurdint, so wir bescheiden sachen an si brächtind. Tschudy 1, 358^b; wo aber Galmy der ritter etwas der unehren an mich muten oder langen wolt, er mich in groszen ungnaden gegen jm finden würd. *Galmy* 28; als ich solches an sie mutet. 75; ich wil gar nichts unziemlichs an euch muten oder begeren. Wickram *nachbarn* 45^a; so .. wolten sie den ritter uberfallen, erstlich gůtlich an jn muhten, dasz er nach jrem willen leben wolt, wo er sich sein aber je widern wolt, sie jn mit gewalt darzu nöten und bezwingen. *buch der liebe* 252^b; Bojorich liesz hierauf .. auf der seinigen gutachten an den könig Teutobach muthen: dasz er über den Rhodan, und mit ihm in Italien fortrücken möchte. Lohenstein *Armin.* 1, 907^a; *später noch in* anmuten, *th.* 1, 410, *soweit nicht vereinzelt und alterthümelnd das einfache* muten *erscheint:*

endlich darf ich von der guten
minnelohn und gnade muthen.
Haug *in Schillers musenalm.* 1796 *s.* 23.

bairisch steht das wort absolut: das rindvih mutet, *ist in der brunst.* Schm. 1, 1696 *Fromm. seltener war* eines dinges zu einem muten, *mhd.:*

ich wil wünschen der vil guoten,
daȥ si lange müeȥe leben;
des wil ich ze gote muoten,
so hat er mir wol gegeben. *minnes.* 1, 96^a *Hagen;*

später in zumuten *fortgesetzt, s. d., und vergl. auch das jüngere* vermuten.

b) *in der sprache des lehnswesens,* lehen muten, *die übertragung desselben begehren:* die lehn muten, *renovationem feudi petere.* Stieler 1299; so der rath und die von Magdeburg die lehn noch einmahl an unsern hern sinnen und muthen werden. Spittendorff 295 *Opel;* die heimfälle der lehen geschehen .. entweder (*darum*) dasz solche nicht zu rechter zeit gesucht, gemüthet, oder ohne des herrn wissen und consens in andere hände verpfändet, übergeben und verkaufet werden. Löhneys *regierkunst* (1679) 743^b; it. wird auch muthen gesaget, wann ein vasall um die beleihung ansuchet, so alsdenn, die lehn muthen, oder der lehn folge leisten, heiszet. Nehring *hist.-pol. lex.* (1736) 779.

c) *in der bergwerkssprache:* muthen, müten, *verderbt* mieden, miethen Veith *bergwb.* 345; muthen ist, wenn einer dem bergmeister durch einen zettel zu erkennen giebet, wie er in einer gewissen gegend, oder orte, auf dem gebürge in unverliehenen felde, eine fundgrube, maasen, stolln, wasser, puch- und schmiedestadt, oder eine ins freie gefallene zeche aufzunehmen und zu bauen begehret. *mineral. lex.* 392^a; der bergkmeister gibt einer jetlichen gruben die gerechtigkeit disem der sie erstmalen gmůt hat. Bechius *Agricola* 62; das völker oder natürlich recht lest zu, das der erste finder der erste müter ist, wenn er sich nach der ordnung in ein frei feld, oder auf unverliehen gengen, bergleuftiger weise einlegt oder mütet. Mathes. *Sar.* 20^b; auf dem nördlichen abhange im Elnbogner kreise findet man das gut Roggendorf, bei welchem ein eisenhammerwerk betrieben wird, dessen gegenwärtiger besitzer .. auf eisenstein muthete in dem Tepler stiftsbezirk. Göthe 60, 168.

d) muten *bei den handwerkern, die erlaubnis ein meisterstück machen zu dürfen und das meisterrecht nachsuchen:* wenn ein geselle .. das handwerk muthet, oder bei demselben gebührende ansuchung thut, ihn zu dem meisterrecht zu lassen. Jacobsson 6, 614^b.

2) muten, *mut, stimmung, leben machen, beleben, stärken, in* ermuten *th.* 3, 918, *auch sonst von* Göthe *gewagt:* wenn dies ding nicht, fortgesetzt, auf einen übermüthigen zustand hindeutet, wenn es den leser nicht auch nöthigt, sich über sich selber hinauszumuthen; so ist es nichts werth. *an Zelter* 608, *und mit beziehung auf das vorhergehende* übermütig.

3) muten *in* anmuten *der neueren bedeutung, ansprechen, gefallen th.* 1, 410, *entwickelt auf grund der ebenfalls neueren bedeutung von* anmut, *anziehende, reizende lust, liebreiz* (*th.* 1, 409), *hat sich erst seit dem vorigen jahrhundert eingestellt,* Wieland *braucht die verneinende bildung* unangemutet:

des ritters grosze pflicht war jungfraun zu beschützen,
und, wenn sein herz sich gleich unangemuthet fühlt,
auf jeden ruf sein blut für jede zu verspritzen.
22, 119 (*Oberon* 3, 39),

mit der erklärung 23, 345: unangemuthet, *d. i.* ohne eine anmuthung zu dieser person zu spüren, ohne dasz sein herz ihm etwas für sie sagt, ohne dasz sie ihn interessiert, *und mit dem anspruch* (*s.* 346), *dasz er das wort in diesem sinne zuerst habe; es könne das fremde* interessieren *ersetzen, wenn unsere schriftsteller sich entschlössen,* anmuten *in dem sinne, worin es ansinnen oder zumuten heiszt* (*also oben* 1, *a*), *nie wieder zu gebrauchen. hessisch steht einfaches* muten *so:* das mutt mich nicht, *zieht mich nicht an, habe keine lust dazu.* Vilmar 277.

4) *das part.* gemutet *und* gemütet *ist umdeutung des adj.* gemut, *vergl. th.* 4^1, 3293. 3328: sie würden um so viel mehr auch an ihrem hohen ort, darzu sie die evangelische stände schon gemuthet wüszten, zu einem hocherwünschten friedenszweck zu cooperiren gemeinet sein. Chemnitz *schwed. krieg* 2, 369.

MUTER, *m. der begehrende, nachsuchende; nach der bergmännischen bedeutung von* muten *oben* 1, *c:* muther, *ein bergbautreibender, welcher eine muthung einlegt oder eingelegt hat.*

Veith *bergwb.* 345; der erste finder der erste muther, und der eltest behelt das feld so es frei und unverliehen ist oder frei gemacht wird. Mathes. *Sar.* 58^b; der finder oder muther des ganges, gibt eine muthung in das bergamt. Cancrinus *bergw.* (1767) 215; *die umgelautete form* müter *vergl. unter* muten 1, *c.*

MUTERFREUERIN, *f. erfreuerin des innern* (*nach* mut II, 3, *a sp.* 2783):

es schwebte leis am himmel
die muterfreuerin.
die nacht im sterngewimmel. Voss 4, 268.

MUTERFÜLLT, *part.:*

kein herz so mutherfüllt. *Shakesp. Troil. u. Cress.* 1, 3.

MUTERHEBEND, *part.:*

wo er nun rührig erblickte die führer der hurtigen rosse,
allda trat er hinzu, mit mutherhebendem zuruf. Bürger 215^b.

MUTERWECKERIN, *f.:*

singet des himmels kind, die frohe rathgeberinn,
die trösterinn, die mutherweckerinn,
die besänftigerinn, die hoffnung. Herder *z. litt.* 6, 166.

MUTFÄLLIG, *adj. exanimatus, debilis animo*, sinnfällig. Stieler 419.

MUTFEST, *adj. fest in beherzter stimmung:*

zu stehn, muthfest, im kampf der entscheidung.
Pyrker *Tunis.* 6, 293.

MUTFROH, *adj. herzensfroh:* muthfrohe erwartungen machten den tag zum feste. *Dya Na Sore* 2, 392.

MUTGEDANKE, *m.:*

muthgedanken, wahngedanken
streiten, zanken (*im herzen*). Herder *z. litt.* 6, 209.

MUTGEFÜHL, *n. gefühl der beherztheit:*

lasz auch mir
das muthgefühl, was mir begegnen kann,
so prächtig ausgerüstet, zu erwarten. Göthe 9, 302.

MUTGESELL, *m. handwerksgesell, der da mutet, um das meisterrecht nachsucht.* Jacobsson 6, 614^b.

MUTGELD, *n. das geld welches bei der mutung des meisterrechts einer handwerkskasse entrichtet wird.* Adelung.

MUTGROSCHEN, *m. wie* mutgeld. Jacobsson 6, 614^b.

MUTICH, *m. s.* muttich.

MUTIG, *adj. und adv. animosus, magnanimus, alacer u. ähnl.*

1) *goth.* môdags, *altnord.* môđugr, *drückten nach der ostgermanischen bedeutung des substantivs* (*vergl. unter* mut I, 1, *sp.* 2781) *zornentbrannt, zornig, heftig aus, und die westgermanischen sprachen nahmen, trotz des anders gewordenen sinnes des subst., an dieser gesteigerten bedeutung theil: ags.* môdig, *mutig, aufgeregt, alts.* môdag, môdig, *böses oder feindliches gemüt habend, zornig, feindlich, wild, böse, für das ahd. beweist das subst.* muotigî, *rabies cordis* Graff 2, 699. *neben diesem adj. gesteigerten begriffs erscheint aber auch nach der einfachen bedeutung seines subst. ein ahd.* muotag, muotig *in zusammensetzungen wie* ebenmôtig, *aequanimus*, ubarmuotig, *contumax, superbus*, einmuotig, *unanimis*, langmuotig, *longanimis u. a.* (*alts.* gêlmôdig, hardmôdig, ubarmôdig *u. a., ags.* ofermôdig, tilmôdig), *die bildungen mit* -muoti (ebanmuoti, einmuoti *u. a.*) *neben sich haben; letztere in mhd.* -müete, *fortgesetzt und hier recht gewöhnlich* (einmüete, übermüete *u. a.*). *das mit der ableitungssilbe ursprünglich* -ag *gebildete adjectiv entzog sich dem umlaut, wenn für sich stehend; in zusammensetzungen aber nahm es, veranlaszt durch die gleichbedeutenden bildungen mit mhd.* -müete, *denselben an und so zeigt sich ein* diemüetec *neben* diemüete, *demütig*, einmüetec *neben* einmüete, ôtmüetec *neben* ôtmüete, *sanftmütig*, übermüetec *neben* übermüete *u. a., eine umlautsbildung, die dann gewöhnlich im nhd. fortdauert, wenn in den zusammensetzungen das adj. den einfachen sinn des subst.* mut *zeigt; während unumgelautetes* mutig *steht, wenn die zusammensetzungen auf dem grunde der gesteigerten bedeutung von* mutig (*unten* 2, *b*) *ruhen: daher* grosz-, klein-, einmütig, helden-, hoch-, übermütig, *aber* todesmutig, schlachtenmutig, löwenmutig *u. a. schwanken in* miszmütig *und* miszmutig (*oben sp.* 2307), unmütig *und* unmutig; *von einem ältern* anmütig *scheidet sich jüngeres* anmutig *anderer bedeutung, letzteres aus dem fem.* anmut *spät hervorgebildet, vergl. th.* 1, 409. 410 *f.* — *in mitteldeutschen und rheinischen quellen des* 16. *und* 17. *jh. ist bisweilen auch das einfache adj. mit umlaut versehen worden:* es (*das ross*) ist nur deste trötziger und mütiger, und schnaubet als rhümet sichs. *bibel von* Bindseil 7, 502 (*randgl. zu Hiob* 39, 20); gleich wie die mütigen pferde. Luther *krit. gesamtausg.* 1, 173, 4;

(*der geist*) geflügelt mit vernunft und müthigen gedanken.
Opitz *poeterei* 12;

ei, da kracht ihr so mütigs herz.
Spee *trutzn.* 16, 91 *Balke;*

in luft sie (*die bienen*) mütig treten
mit brommen und gebraus. 95, 109;

auch die mutter traurig klagte:
schlaf nur, mein geliebtes kind!
und beinebens mütig sagte:
doch den tod bald überwind! 236, 167;

ihr hieltet mir negst gott pistolen und ein schwerd,
vorausz ein mühtigs rosz für alles lieb und wehrt.
Rist *Parnasz* 467;

schon in der folgenden stelle des Winsbeke liest eine handschrift můtig, *vergl. Winsbeke von Haupt s.* 57.

2) *das nicht häufige mhd.* muotec *hat nicht mehr den sinn, der für ahd.* muotac *vorausgesetzt werden muste* (*oben* 1), *wol aber den gesteigerten, der auf* mut 8 (*sp.* 2792) *fuszt, beherzter stimmung, kühn:*

sun, als din helm genem den stric,
zehant wis muotic unde balt;
gedenke an reiner wibe blic,
der gruoȥ man ie mit dienste galt. *Winsb.* 20, 2;

der stæt an triwen ganz (*ein ritter*),
under helme muotic fri. *Helbling* 13, 53;

gegenüber welchem später eine doppelte bedeutung sich ausbildet.

a) *häufig nach* mut 6, *überhaupt gehobener stimmung, munter, keck, froh, bairisch noch jetzt* mutig *meist wie mutwillig* Schm. 1, 1696 *Fromm.:* můtig, hurtig, *alacer, animosus, ferox, hilaris, vegetus.* Maaler 295^d; můtig, frölich und gůter dingen werden, *exporrigere frontem. ebenda;* ein frölich und můtig herz, voll fröuden, *onustum pectus laetitia. ebenda;* zum aller můtigisten oder hurtigisten kempfen, *acerrime decertare.* 296^a;

in muthigem gedicht
zur kurzweil junger leuth. Rompler 101;

wer im sommer jhm wil blumen, sonsten nichts nicht samlen ein,
ei, von was wil der im winter nachmals saat und muthig sein?
Logau 3, 183, 55;

und noch bei Göthe, *wol nach heimischem sprachgebrauche:*

da (*beim kinderwarten*) gehts, mein herr, nicht immer muthig zu,
doch schmeckt dafür das essen, schmeckt die ruh. 12, 163.

von thieren lebhafter art, hunden und pferden: můtig, unverdrossen hund zů jagen, *canes alacres in venando.* Maaler 295^d; můtig und ring pfärd, *fortis equus, equus acer, alacer, animosus. ebenda;* můtiger und freier zeltner, *sonipes acer.* 296^a, *andere belege oben* 1 *a. e.; und noch jetzt in der gehobenen wie in der haussprache* ein mutiges rosz, mutige pferde: ob er euer muthig klöpferchen (*klepperchen*) besteigen könne, weisz ich nicht. *alam. techn. interim* 118;

das rosz hat leben, kräfte,
so kluge, schöne, grosz und wilde augen,
so scheu und muthig. Tieck *Octavian.* 226;

denn es ist diesz rosz das theurste,
stärkste, muthigste. 350;

vor mir stand der muthge rapp,
der zum kampfe wohlgeschirrte.
Freiligrath *dicht.* 1, 131.

b) *in fortsetzung der mhd. bedeutung beherzt in wagnis und gefahr:* mutig, *animosus, quasi audax, vulg.* kune. *voc. inc. theut.* o 3^b; ein mutiger mann; die mutigen krieger;

wenn im kampf die muthigsten verzagen.
Schiller *jungfr. v. Orl., prolog* 4. *auftr.;*

ein mutiges herz, ein mutiger angriff, mutige thaten;

und Amors muthige faust schwingt siegbegierige pfeile.
Uz 1, 9;

die stürzen mit muthiger kampfbegier
auf das tigerthier. Schiller *der handschuh;*

einst lohn ich würdiger, du junger held,
die that dir, die mein band gelöst, die muthige.
H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 2, 8;

erwäge immer
im muthgen sinn, wie er für gott gestritten.
Tieck *Octavian.* 318;

die frühsten klänge meiner jungen tage,
da noch ich sang des stolzes mutge triebe. Platen 62;

ehmals dämmerten uns muthige hoffnungen. 114;

mutig sein, werden, einen mutig machen: und da sein herz mutig ward in den wegen des herrn, thet er förder ab die höhen und haine aus Juda. 2 *chron.* 17, 6; wenn Judas an die bach kompt, und so mutig ist, das er erüber ziehen thar, so können wir jm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlahen. 1 *Macc.* 5, 40; dadurch ward sie so mutig, das sie einen son nach dem andern auf jre sprach tröstet, und fasset ein menlich herz. 2 *Macc.* 7, 21 (*variante* das machet sie mütig);

er ist mutig, es gehe, wie es wolle, *paratus est ad omnem eventum.* STIELER 1300; mutig sein, *animo forti atque magno esse, erigere et confirmare se. ebenda;* sich mutig in der schlacht erweisen, *in acie animose ac fortiter se gerere. ebenda;* einen mutig machen, *animum addere alicui, meticulosum confirmare. ebenda;* damit der könig muthiger im verbrechen werde. KLINGER 3, 190;

denn Amor ist noch so verschmitzt,
als wir in den geschichten lesen,
und, wann der schalk ein herz besitzt,
so muthig, wie er sonst gewesen. HAGEDORN 2, 89;

weh dem manne,
den weibliches erröthen muthig macht!
SCHILLER *don Carlos* 2, 8;

unsre furcht ists, was sie muthig macht.
Maria Stuart 1, 8;

im ausrufe:

drum muthig! die freiheit soll leben!
ARNDT *ged.* (1840) 363;

adverbial: eine sache mutig angreifen, *animi magnitudinem adhibere.* STIELER 1300; frisch also! mutig ans werk! SCHILLER *räuber* 1, 1;

geh fang nur muthig an die schlacht.
WECKHERLIN *bei* OPITZ (1624) 199;

nun eil ich muthig fort, die palmen zu erwerben.
CRONEGK 1, 351;

ja! dreifach grosz und furchtbar ist der mann,
der muthig schreibt, bis neid und gegner schwinden.
HAGEDORN 1, 58;

klimme muthig den pfad, bester, den dornenpfad,
durch die wolken hinauf. HÖLTY 95 *Halm;*

muthiger rauschet der jüngling (*der junge Rhein*) einher, und seiner umarmung
stürzet die brünstige Reusz mit schäumenden wogen entgegen.
STOLBERG 1, 207;

das herz jauchzt muthig. TIECK *Octavian.* 397;

in die bedeutung getrost übergreifend:

wir können muthig einen lorbeer zeigen,
der auf dem deutschen Pindus selbst gegrünt.
SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 11, 322.

mutig *mit einem genitiv der beziehung hat* ARNDT *gewagt:*

muthig denn, o seele, deines horts!
und vermache alle angst den feigen!
muthig deiner selbst und seines worts
wandle freudig deinen sternenreigen. *ged.* (1840) 313;

drum muthig des zorns und der rede!
drum muthig der heiligen fehde!
wir siegen, auch wenn wir vergehn. 362.

MUTIGEN, *verb. mutig machen:* mutigen, *animum accendere, fiduciam augere.* STIELER 1301, *vergl.* anmutigen, ermutigen; sie muthigen sich selb. LUTHER *br.* 2, 14;

verzeihung muthiget zu edlerem erkühnen. LESSING 7, 31;

ich soll den aufruhr, der noch in der asche glimmt,
durch nachsicht muthigen, in flammen auszubrechen?
GOTTER 2, 324;

umgelautet (*vergl.* mütig *unter* mutig 1): vieleicht mütiget dich auch, das die bulla dein hoffnung ist, ich dürfe nimer schreiben. LUTHER 1, 361^a.

MUTIGKEIT, *f. die eigenschaft des mutigseins: animositas,* mutikait, mutkeit DIEF. 35^a; mutigkeit, *animositas, audacia, vulg.* kunheit. *voc. inc. theut.* o 3^b; mutigkeit, *fortitudo, virtus, animus, magnanimitas, strenuitas* STIELER 1301; schon der vorüberschwebende gedanke ihr die hand zu bieten, zeugt von einem jugendlichen herzen, von frischer muthigkeit. GÖTHE 22, 57; jene berühmte, berufene und verrufene literarepoche, in welcher eine masse junger genialer männer, mit aller muthigkeit und aller anmaszung, wie sie nur einer solchen jahreszeit eigen sein mag, hervorbrachen. 26, 117; mit weichherziger zerknirschung und nicht mit erhabner muthigkeit. TIECK *Sternb.* 1, 107.

MUTIGLICH, *adv. mit mut:* diszmal wollen wir nun alle diese sorgen bei seite setzen und nächstens muthiglich beginnen. GÖTHE *an Schiller* 406; *alterthümelnd als* mutilich (*vgl. unter* männiglich *oben sp.* 1591):

(*Cupido*) wollt mutilich kriegen
und männilich siegen
mit stürmender hand. *der junge* GÖTHE 2, 280;

mutiglich *auch in froher stimmung* (*vergl.* mutig 2, *a*):

darauf dan ich
kan meinen hunger stillen
und muhtiglich
nach nohtdurft mich erfüllen. WECKHERLIN 98.

vergl. mutlich.

MUTIGUNG, *f. animatio, excitatio fortitudinis, irae, spei, gaudii.* STIELER 1301.

MUTJAHR, *n. bei den handwerkern, das jahr, in welchem einer das meisterrecht mutet, und am meisterstück arbeitet.* JACOBSSON 6, 614^b.

MUTKRÄNKLICH, *adj.:* muhtkränklich sein, *animo laborare.* SCHOTTEL 424^b.

MUTKÜHLUNG, *f. kühlung des mutes* (*vergl.* mut II, 7, *sp.* 2792): muhtkühlung SCHOTTEL 424^b.

MÜTLEIN, *n. deminutiv zu* mut, *in gewissen formeln der scherzenden, tadelnden oder spöttelnden rede.*

1) ein gutes mütlein, *fröhliche stimmung, vergl.* guter mut *sp.* 2786: ein gůts und leichts můtle, *prothymia.* MAALER 294^b; ein gutes mütlein haben, *bono animo esse, in sinu gaudere.* STIELER 1299; darumb so trotze niemand auf sein frölich mütlein, ehe tag und nacht sich scheidt, kan einer ursach zu groszer schwermut bekommen. MÜLMANN *christl. geisel* (1618) 6; *besonders* ein gutes mütlein haben, *eine ergetzung, lustbarkeit, vergl. dazu* guten mut *in gleichem sinne sp.* 2786: wenn man aber wolleben und ein gut mütlein haben will. MATHES. *Sar.* 9^b; i. f. gnaden und ich hatten auf den raub ... den abend ein gut mütlein. SCHWEINICHEN 1, ...;

si wolten gen dem weine gon,
si wolten den wein tůn trinken,
ain gůtes můtlin hon, hon. UHLAND *volksl.* 702;

wir wölln haben ein guts mütlein.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 78, 295;

ich will flucks in burgkeller gehen,
da will ich ein guts mütlein haben.
STEPHANI *geistl. action* (1568) D^a;

ein gutes müthlein wöll wir han.
J. AYRER 254^a (1266, 31 *Keller*);

ein heimliches mütlein:

auch clagen sie über die closterfrawen,
die konnen so hübschlich über die snur hauen,
wenn sie zur ader lassen und paden,
so haben sie junkher Conraden geladen,
der hat mit in ein heimliches mutlein. *fastn. sp.* 1112.

2) sein mütlein kühlen, *vergl.* seinen mut kühlen *sp.* 2792: sein mütlein an einem külen, *animum pascere alicuius malis, effundere bilem in aliquem, virus acerbitatis suae in aliquem evomere.* STIELER 1299; o der teufel hats trefflich im sinn, so ist gott hoch erzürnet, und drewet uns denselben los zu lassen, und sein mütlin in unserm blut und seelen zu külen. LUTHER 3, 123^a; da ist keine barmherzigkeit, kein recht, kein gottesfurcht, .. sondern nur, wie die wilden wölfe, dem bösen zornigen willen nach, das mütlin gekület, und sich aufs allergrewlichst gerochen. 233^b; er wölle jn angreifen, und das mütlin an jm külen. 4, 171^b; sie woltens gern schwind und arg machen, und ein acht zuwegen bringen, jr mütlin zu külen. 5, 36^b; reche nicht zu genaw alle missethat, und küle dein mütlin nicht, wenn du strafen solt. *Sir.* 10, 6; nachdem er sein gift und schnudel meistlich ausgegossen hette und sein mütlein an uns gekület. NIGRINUS *beschlag* P 4^a; gab mir auszbündige gelegenheit, mich einsmals rechtschaffen an jme zu rechnen (*rächen*), und mein mütlein zu külen. *Laz. de Tormes* 47; dasz sie jhr mühtlein kühlen, und jhren muhtwillen in der rach büszen mögen. *Antimachiavell* (1624) 187^a;

wann sie nur ihr müthlein kühlen,
an die evangelisch wühlen. OPEL *u.* COHN 26, 169;

wil das glück denn an mir kühlen
so sein mühtlein tag für tag?
Leyermatzs lust. correspondenzgeist (1668) 150.

3) *in vereinzelten verbindungen, wo* mütlein *entsprechend* mut II, 4, *b*, *sp.* 2790, *in der bedeutung absicht, wille steht:* (*hat*) endlich sein mütlein und sinn aufgesetzt und gar davon gelaufen. HENNEBERGER *landtaf.* 225;

warumb sols stehn in deinen machten,
sie (*die tochter*) deinem mütlen nach zů schlachten?
STEIER *Jephthes* (1571) D 8^b;

denn das wol recht verkehrt mag sein,
dasz du ein solchen brillen
dem Rhein setzst auf, unter falschem schein
dein müthlein zu erfüllen. OPEL *u.* COHN 314, 14;

dasz es wär nämlich löblich nicht,
dasz jungfrau Agrippina
im alter erst ihr müthlein richt
zu buhln um aliena. 17.

vergl. mütchen.

MUTLEER, *adj. fractus animo.* STIELER 1107.

MUTLICH, *adv. mit mut:*

deidgnoszen schlůgend můtlich drin,
si hand inen dköpf zerspalten. UHLAND *volksl.* 441.

vergl. mutiglich.

MUTLOS, *adj. und adv. ohne mut, ohne beherztheit:* mutlos, *animo dejectus, ab omni spe destitutus.* Stieler 1178; kraft- und mutlosz werden. Spee *güld. tugendb.* 251;

ein genien chor . .
stärket und hebet
in muthlosen stunden
mit trost mich empor. Gotter 3, 431;

steh! du segelst umsonst — vor dir unendlichkeit! . .
senke nieder,
adlergedank, dein gefieder!
kühne seglerin, phantasie,
wirf ein muthloses anker hie.
Schiller *die grösze der welt;*

bald erhob sich sein gemüt und sank dann
wieder mutlos nieder bald. Platen 325;

mit der armen kargen habe,
aus so reichem schacht erbeutet,
muthlos, ein gebrochner wandrer,
in das fremde land er schreitet.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 148.

MUTLOSIGKEIT, *f.:* eine allgemeine muthlosigkeit machte nach und nach alle triebräder der vervollkommnung stille stehen. Wieland 6, 51; die muthlosigkeit allgemein und vollkommen zu machen, verliesz er (*der vertheidiger*) endlich gar mit seinem hofe die stadt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 8, 240; die muthlosigkeit des unglücks verband sich mit einer art schwermuth über das nutzlos verströmte blut. Becker *weltgesch.* 14, 216.

MUTMACHER, *m. confirmator, animum addens,* herzmacher. Stieler 1193.

MUTMANGEL, *m. consternatio animi, pavor, formido.* Stieler 1229.

MUTMASZE, *f. bemessung nach dem sinne, art und weise, nach gutdünken zu schätzen* (*vergl.* masze 2, *oben sp.* 1732); *mit seinem verbum* mutmaszen (*s. d.*) *eine elsässische bildung, zunächst auf theilung nach überschlag zielend:* einer muotmâȝe uberein komen. *mhd. wb.* 2, 1, 207^b (*aus* Scherz), *dann in freierem sinne, als gutdünken, meinung überhaupt:* wenn eins ist in verfarlicheit des tods nach mönschlicher mů̊tmasz und zweifel. Keisersberg *christl. künigin* dd 4^a.

MUTMASZEN, *verb. mutmasze haben, schätzen, abschätzen, wie das dazu gehörige subst. auf obrigkeitliche oder rechtliche abschätzung zielend und zufrühest aus dem Elsasz bezeugt:* die annaten, welche zu hoch angeschlagen, sollen von neuen gemuthmaszet und angeschlagen werden. Hedio *kirchenhist. bei* Frisch 1, 678^b; *dann allgemeiner, aus anzeichen abnehmen, vermuten, im* 16. *und* 17. *jahrh. sich ausbreitend:* mů̊tmassen, *conjicere, conjectare, facere conjecturam, capere conjecturam, divinare, hariolare.* Dasyp.; bei jm selbs mů̊tmassen, *domi conjecturam facere. ebenda;* mutmassen *synonym mit* abnemmen, erachten, vermuten, vermutung haben, argwohnen. Sattler *teutsche orthographey und phraseologey* 278; kan gar bald mutmassen, wie es mit diesem handel ergehn möchte. *ebenda;* ich weisz wol . . dasz man von freien ingeniis vil ungleiches mutmasset. Schuppius 548; ich fürchte gegentheils, er werde unsers elendes spotten, und uns aus seinem eignem munde hören lassen, was wir schon ohne disz vernünftig muthmassen können. A. Gryphius (1698) 1, 793; *seit dem vorigen jahrh. häufiger geworden, nicht ohne die neigung, für das schwerfällige part.* gemutmaszt *ein* mutgemaszt *zu versuchen:* eine behandlungsart historischer gegenstände, bei welcher nicht rechts und links gemuthmaszt (bald möchte ich sagen, muthgemaszt) und mit gewiszheit, wahrscheinlichkeit, möglichkeit, hokuspokus getrieben wird. F. A. Wolf *briefe an Heyne* (1797) 14. *es steht* muthmaszen *ohne object:* ich freue mich, dasz der scharfsinn des lesers kein gewöhnlicher ist, weil er weiter muthmaszet. J. Paul *uns. loge* 1, 18; wie ich muthmasze, *ut opinor.* Steinbach 2, 53; *mit acc.*, etwas mutmaszen: die leute muthmaszen nur vieles bei lebzeiten, *falso multa in vita homines opinantur.* Steinbach 2, 53; der rath muthmaszt das von uns, wie von feinden, *de nobis senatus opinatur non secus ac de hostibus. ebenda;* dann muthmaszen sie drei tage darnach nichts gutes. J. Paul *uns. loge* 1, 91; das, was sie nur muthmaszte, zu bestätigen. Göthe 15, 217; er sprach zu mir als wenn er mich zehn jahre gekannt hätte, ohne dasz irgend etwas in seinem blick gewesen wäre, woraus ich einige aufmerksamkeit auf mich hätte muthmaszen können. 25, 342;

muthmaszte man die wahl, die ich getroffen?
Schiller *Piccol.* 2, 2;

von einem *oder* etwas, aus etwas mutmaszen: übel von einem muthmaszen, *male de aliquo conjicere.* Steinbach 2, 53; er muthmaszt aus dem schiffe, wie viel ihrer sein müssen, *ex navigio conjicit, quam multos esse oporteret. ebenda;* aus etwas muthmaszen, *ex aliqua re conjecturam facere.* Frisch 1, 678^b; auf einen mutmaszen: auf den verfasser aber wuszte niemand zu muthmaszen. Göthe 18, 294; *mit abhängigem satze:* aus dem gesichte muthmaszen, was einer vor einen muth habe, *ex vultu conjecturam facere, quantum quis animi habeat.* Steinbach *a. a. o.;* dasz wir nicht gleich eingesehen oder wenigstens gemuthmaszt hatten, dasz er der lord, von dem er spricht, selbst sei, verzieh er uns nicht. Göthe 25, 337.

MUTMASZER, *m. der mutmaszende:* es sollte mir leid thun, wenn hrn. Merians und meine gründe nur beinahe den gemeinen glauben begründen könnten; wenn vielleicht drei zeugen, oder gar drei muthmaszer, nöthig wären. F. A. Wolf *briefe an Heyne* (1797) *s.* 54.

MUTMASZIG, *adj.:* mů̊tmaszig, *opinabilis* Dasyp.

MUTMASZLICH, *adj. und adv. nach mutmaszen, dem mutmaszen eigen oder gemäsz:* muthmaszlich, *conjecturabilis, suspicax.* Steinbach 2, 53; namen und vaterland verberge sie, eben um des rufs willen, der denn doch am ende meistentheils weniger wirkliches als muthmaszliches enthalte. Göthe 21, 76; der mutmaszliche thäter; der mutmaszliche einbrecher ist ein junger bursche; mutmaszlich ist bei diesem unglück niemand verletzt.

MUTMASZUNG, *f. das mutmaszen, mhd.* muotmâȝunge, *schätzung* Lexer 1, 2247 (*von* 1471), *vergl. dazu unter* mutmasze *und* mutmaszen; mů̊tmassung, *divinatio, conjectura,* das durch mů̊tmassung geschicht, *conjecturalis.* Dasyp.; *conjectura,* mutmassung, abnemmung. Sattler *teutsche orthogr. und phraseologey* 509; muthmassung, *conjectura,* auf muthmassungen ankommen, *in conjectura positum esse,* aus muthmassungen abnehmen, *conjectura augurari quid,* in seiner muthmassung fehlen, *conjectura aberrare.* Frisch 1, 678^b; von dem jahre 1672. hatte er folgende muthmassung. Chr. Weise *erzn.* 137 *Braune;* an statt ächter nachrichtungen . . leere muthmassungen. Bünau 1, 5; dasz sie . . . noch scharfsinnigere und gelehrtere ergänzungen, verbesserungen, muthmaszungen, zeitrechnungen und wortableitungen zu machen wüszten. Wieland 6, 308; es stehet nur zu wünschen, dasz . . ihre und meine nur allzu gegründeten muthmaszungen, blosze muthmaszungen bleiben mögen! Eva König *bei* Lessing 13, 342; eine bange muthmaszung jagt die andere. Gotter 3, 115; seine muthmaszungen von der zukunft galten bei dem spanischen staatsrath fast für profezeiungen. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 117; endlich durchfuhr Thiennette die muthmaszung, dasz sie die gelähmte . . . umarmen sollte. J. Paul *Qu. Fixl.* 130.

MUTPRESSEN, *verb. im gemüte bedrücken:* die sich jres glücks uberheben und die leut trotzen und mutpressen. Mathes. *Sar.* 15^b.

MUTPRESSUNG, *f. bedrückung des gemüts:* das musz der arme, alte und schwache mann mit groszer gedult, jedoch mit groszer muthpressung erfahren und ansehen, das iszt und naget an seinen alten knochen, dasz er wünschet, dasz er nur davon wäre. *wolgeplagter priester* (1691) *s.* 91.

MUTSAM, *adj. in gehobener stimmung, frisch, fröhlich, keck, munter* (*vergl.* mutig 2, *a*): *ferox,* manhaft, muotsam Dief. 231^a; *hilaris,* mutsam 277^b; *animatus, fortis,* kühn, stark, muthsam. Altenstaig *bei* Frisch 1, 678^b; uf den aubent ist er mit den rossen heim gefaren und hat sich uf dem weg und zu haus frölich und muetsam gehalten. *Zimm. chron.* 3, 91, 31; ein mutsamer und bescheidener fuhrknecht, der die pferde lieb hat, überpoltert und schlägt seine gäule nicht. Sebiz *feldb.* 148; herzhaftig, mutsam, kün, frech und standhaft. Fronsperger *kriegsb.* 1, 183^b;

o müsame muse, tugetsam und mutsame frawen:
die teglich schawen, das si die künstlichait bawen.
Garg. 39^b;

von pflanzen in bezug auf ihr wachsthum: das die weiden desto frecher und mutsamer aufwachsen. *anm. weiszh. lustg.* 528.

MUTSAMKEIT, *f.:* mů̊tsamkeit, fromů̊tigkeit, *alacritas.* Dasyp.

MUTSANFT, *adj. sanft von herzen:*

zů̊m mů̊tsanften künig from. Melissus *psalm.* B 1^b.

MUTSCHE, MÜTSCHE, *f. eine art kleinen brotes, mhd.* mutsche Lexer 1, 2259: wan ein bruder asze alle tag zwo mutschen, und ietliche mutsch ein pfund thet, daȝ wer des tages zwei pfund brots. Keisersberg *emeis* 27; so ist er schuldig zwein fergen iglichem zwo mutschen zu bringen. *weisth.* 2, 13 (*Saargegend*); darumb so geben sie den almentschützen alle wochen

18 brot, die man nennt mutschen. 1, 453 (*an der Bergstrasze, von* 1449); der sol dem gottzhusz geben ein pfunt pfeffers, zwo mytschen brots, und ein vierteil wyns. 424 (*Schwarzwald, gegen* 1400); *das wort ist wol verdunkeltes lehnwort aus dem franz.* miche, *pain qui pèse une livre ou deux, provenz.* micha, *vergl.* Littré 2, 552^a; *abweichende formen sind* mitsche: diese beide kläpper . . haben tags jeder ein halben sester habern, ein jeder hund desz tags 4 mitschen, und der falk desz tags ein pfund fleisch. Philander 2 (1643), 165; mötze: *artocopus (panis pistus labore in oleo l. buttrio)* mötze Dief. 51^c; *collyrida*, moicz 132^c; *in Hessen* mötzchen, *ein gebäck älterer zeit.* Vilmar 272; mutze:

eiermüser, karchel, mutzen (*als feine eierspeisen*).
Germ. 23, 297, 109;

vergl. auch mütschel.

MUTSCHEIN, *m. bescheinigung, dasz ein lehen gemutet worden sei; bergmännisch das die mutung enthaltende gesuch und die über die einlegung der mutung erfolgende behördliche bescheinigung.* Veith 345. *in bildlichem sinne:* selbst wenn die erste antwort (*die der bräutigam erhält*) ein lehnsschein und nicht ein mutschein ist. Hippel 5, 16.

MÜTSCHEL, *f. wie* mutsche, mütsche, *ein backwerk: spira*, ein brätschel, mutschel. Dasyp.; *collyra*, brot für kinder, als mütscheln, prätzlen, offladen, küchlin und dergl. *ebenda;* der solte dem andern ain guete neubachne mutschel kaufen. *Zimm. chron.* 4, 30, 2; mutschel, *stella* Frischlin *nomencl.* 282; *bair.* das mütschelein, *art feinen bäckerbrotes.* Schm. 1, 1700 *Fromm., mhd.* mütschelin; *in mancherlei abweichenden formen, die zum theil als nasalierte den versuch machen, das wort an* mund *anzulehnen: artocopus*, mutschel, muntschel, mundschelle, mytzel Dief. 51^c; *artocopus*, mutschell *nov. gloss.* 36^a; *im Elsasz* mitschel, *brot von gewöhnlichem teige, klein und rund.* Frommann 4, 473; für desz hauszherrn tisch die kleinen brot, mitscheln, semmeln, fladen, eierkuchen, aschenküchlein und dergleichen. Sebiz *feldb.* 25; mach darnach kleine kügelin oder brotmitschlen darausz (*aus gestoszenen mandeln*). 388.

MÜTSCHELBROT, *n. kleines brot in mütschelform:* die in der einöd gelebt hond, zu dreien tagen ein paxillinam, ein alt mütschelbrod gessen hond. Keisersberg *brösaml.* 1, 61^a; einem jeden knaben ward darnach unter dem richthausz ein pfenning und mütschelbrot zur besoldung geben. Wurstisen *Basler chronik* 506^b.

MÜTSCHELLEIB, *n. wie* mütschelbrot. *dim.* mutschelleiblein: der solle dem dorf Rastetten zu wihennacht ein halb malter kornes zue brot machen, mit namen mutscheleibelin und sol es den kindern geben zu einer gedehtnisz. *weisth.* 1, 441 (*Rastatt, um* 1370).

MUTSCHIEREN, *verb. mutare regimen, administrare provincias alternis vicibus.* Stieler 1259, *ein rechtsausdruck, aus mhd.* muotscharn, *md.* mûtscharn, *entstellt, einem denominativ des subst.* muotschar, *welches theilung von gesamteigenthum durch übereinkunft, ursprünglich wol theilung oder auseinandersetzung nach verlangen bezeichnet, vergl.* Lexer *wb.* 1, 2247.

MUTSCHIERUNG, *f. solche theilung, mhd.* muotscharunge: mutschierung bricht keine gesamte hand, *divisio ad tempus non infringit simultaneam investituram.* Pistorius *thes. par.* 6, 3.

MUTSCHIERUNGSWEISE, *adv.:* bei mir wird gar glück und unglück mutschierungsweise neben und auf einander gepackt. J. Paul *litterar. nachlasz* 4, 83.

MUTSCHNAUBEND, *part.:*

doch die Achäer rückten still heran,
mutschnaubend, und gefaszt in ihrem sinn,
für éinen mann zu stehn. Bürger 151^a
(*nach Il.* 3, 8: *μένεα πνείοντες Ἀχαιοί*).

MUTSFREUND, *m. freund dem herzen nach, als reimender gegensatz zu* blutsfreund (*th.* 2, 192) *gebildet, vgl. auch unter* mut II, 1 *a. e., sp.* 2782: des menschen sohn, unser lieber bluts- und muthsfreund Jesus Christus. Val. Herberger *evang. herzpost.* 149; weder seiner bluts- noch muhtsfreunden schonete. J. Mestwert *fluchspiegel* (1674) 61; meine geschwister, bluts- und muthsfreunde empfiengen mich mit ganz auszerordentlichem vergnügen. *Felsenb.* 1, 81.

MÜTT, MUTT, *m. n. trockenmasz, scheffel, örtlich von verschiedener grösze:* mut, *m. corus*, ein maas, eine anzahl etzlicher scheffel *pro diversitate regionum* Schottel 1367. *ahd.* mutti, *mhd.* mütte, mutte, müt, mut; *alts.* muddi, *mnd. mnl.* mudde, *nnd.* müdd, müdde Woeste 178^b; wenn der bischof jährlich seine kirchen besuchte: so muszte ihm jedes kirchspiel hundert müdde (modios) hafer . . . darbringen. Möser *patr. phant.* 3, 96; *lehnwort aus dem lat.* modius, *und als solches zunächst von den zinspflichtigen der klöster und kirchen aufgenommen und in die gemeine sprache übergeführt, wo es sich neben den deutschen ausdrücken* malter, metze, scheffel *u. a. festsetzt: modius*, mutte, mudte, mutt, myet, mut, mudde Dief. 364^c; mut, mütte *nov. gloss.* 255^a; ein mütt korn bei uns, *modius tritici* Maaler 295^a; wie viel leib brot ein mut korns geb. Keisersberg *narrensch.* 64^b; geit im ze gewinn an dem schaff (*salz*) 1 pfening oder an dem mutt 5 pfening. *d. städtechron.* 15, 398, 26; von dem zehenden zu Grenichen zwenzig můtt dinkel und so vil habers. Stettler 1, 183^b; zwei mutth korn und zwei muth haffern. Lennep *lands.* 2, 58 (*von* 1596); vier mutt frucht. 66 (*von* 1557);

es (*das pferd*) erschreckt auch nit ab eim můt
guts habers, den man vor jn schütt.
Haberer *Abrah.* (1592) G 7^a;

schweiz. der mütt, *gemäsz zu trockenen dingen, das den vierten theil eines malters ausmacht.* Stalder 2, 226; *in Schwaben als dim.* das mütle Schmid 392; *bair.* das mutt, *auch* der *und* die mutt, *dim.* müttl, mitl, *scheffel* Schm. 1, 1694 *Fromm.; auch in der form* das mött, *in Ziegenhain und Oberhessen.* Vilmar 272; 3 möth korns undt 3 möth haffern. Lennep *lands.* 2, 76 (*von* 1592).

MUTTE, *f. hölzernes weites gefäsz, die milch zum rahmen darin stehen zu lassen. schweizerisch* Stalder 2, 226; eine mutten, darin man den käsz fasset und gestaltet. Scheuchzer 1, 31.

MUTTER, MÜTTER, *m. fruchtmesser.* Lexer *wb.* 1, 2260; die heren von sant Victor hant von alle ire frucht mit eime der stede gesworn mutter vorkauf oder uszgemessen. *d. städtechron.* 17, 343, 29 (*Mainz, von* 1452); *rheinisch heiszt* mütter, mötter *noch jetzt der von der obrigkeit bestellte fruchtmesser.* Kehrein 287.

MUTTER, *f. mater.*

1) *das mit ausnahme des gothischen gemeindeutsche wort, ahd. mhd.* muoter; *alts.* môdar, *niederd.* moder, *niederl.* moeder; *ags.* môdor, *engl.* mother; *fries.* moder, moer; *altnord.* môđir, *schwed. dän.* moder (*im gothischen ist es zu gunsten des kosewortes* aiþei *verschollen, wie dort statt* fadar *ebenso das kosende* atta *sich festgesetzt hatte*), *ist auch als eine der ältesten verwandtschaftsbezeichnungen gemeinindogermanisch, sanskrit.* mâtṛ, *griech.* μήτηρ, μάτηρ, *lat.* mater, *altir.* máthir, *slav.* mati; *zu grunde liegt dieselbe wurzel* mâ *wie in* muhme (*sp.* 2644), *wol in der bedeutung ausmessen, austheilen, womit denn die mutter als vorsteherin des hauses und als zutheilerin des unterhalts an gesinde und vieh bezeichnet wäre* (*vergl. unten* 2, *g*).

Gegenüber alter länge oder diphthongen in der stammsilbe haben wir heute kurzen vocal, er hat sich aus dem mitteldeutschen mûtir (mûdir Meister Eckart *bei Haupt* 15, 377, 4) *vielleicht schon verhältnismäszig früh entwickelt, im* 15. *jahrh. bezeugt ihn die schreibung* mutter (Stolles *chron. bei Haupt* 8, 309 *u. ö.*), *im* 16. *jahrh. wird diese letztere von allen mitteldeutschen quellen und selbst im untern Elsasz* (wie kinder werden geboren von der mutter. Keisersberg *seelenpar.* 1^a, *Straszburger druck von* 1510) *gewährt und dringt durch gegen die form* mûter *der Oberdeutschen, die im späteren* 16. *jahrh. aufgegeben ist, nachdem sich eine kurze zeit die schreibung* můtter *eingefunden hat* (*belege z. b. unten* 2, *d*). *die form des plurals, mit ausnahme des dativs, war im ahd. mhd. flexionslos, wie die des singulars, aber schon mhd. zeigt sich umlaut im plur.* müeter, *und neigung für flexion im plur.* muotere, müetere, *dem entsprechende formen sich auch mitteldeutsch und noch bei* Luther *finden:* die kindere entliefen mit gewalt oren eldern, die tochter oren muttern, das die muttere nachfolgeten weinende und schriende. Stolle *bei Haupt* 8, 309; die alten weiber (*ermahne*) als die müttere, die jungen als die schwestern. 1 *Tim.* 5, 2; *gegen späteres* mütter: unser mütter sind wie widwen. *klagel. Jer.* 5, 3; *welche form einzig der schriftsprache geblieben ist. eine flectierte form des gen. sing. hat sich als* mutters *ergeben, wenn das wort ohne artikel und gleichsam als titel steht, vergl. belege unter* der *theil* 2, 984; mutters alte art. Gutzkow *ritter vom geiste* 1, 122;

schon als knabe,
als ich sasz auf mutters schosz. H. Heine 1, 61;

nur der hausrede des nördlichen Deutschlands gehört die dat.- und acc.-form muttern *an, die in demselben falle gebraucht wird, vergl. unter* der *a. a. o.*

2) *die stellung der* mutter *in ehe und haushalt zeigt die sprache in manigfachen wendungen.*

a) *formelhafte verbindung mit* vater: ih gihu gode, daʒ ih mînan vader und mîna muader unde andere nâhiston mîne sô ne minnôda noh sô ne êrôda, sôse got habet gibodan. Müllenhoff *und* Scherer 75, 23; sîn vater und sîn mûter .. sach her dicke vor sich gên in grôȥer êre und hôrte si klagen iren sun. *d. myst.* 1, 162, 40; darumb, wird ein man seinen vater und seine mutter verlassen, und an seinem weibe hangen. 1 *Mos.* 2, 24; wer seinen vater oder mutter schlegt, der sol des todes sterben. 2 *Mos.* 21, 15; ein auge das den vater verspottet, und veracht der mutter zu gehorchen, das müssen die raben am bach aushacken. *spr. Sal.* 30, 17; ehre vater und mutter, das ist das erste gebot, das verheiszung hat. *Eph.* 6, 2; wanns sogar mein vatter oder mutter an mich begerten, die mich erzogen und geboren. *Winckelfelder* 369; ein findling ist gottes kind. und wen vater und mutter in der irre stehen gelassen haben, den wird gott bei der hand nehmen und nach hause führen. Immermann *Münchh.* 4, 33; was vater und mutter nicht ziehen kann, das ziehe der henker. Simrock *sprichw.* 587; wo man vater und mutter spricht, da hört man die freundlichsten namen. *ebenda;*

gott gsegne euch, vater und mutter!
Uhland *volksl.* 75;

so kum ich heint herwider ein,
die weil so entschläft mein vater
und die mûter mein. 196.

b) mutter *im verhältnis zu den* kindern, *zu* söhnen *und* töchtern: die mütter sampt den kindern. 1 *Mos.* 32, 11; die jungfrau gieng hin, und rief des kindes mutter. 2 *Mos.* 2, 8; wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen son hat, der seiner vater und mutter stim nicht gehorcht. 5 *Mos.* 21, 18; die mutter .. des knaben. 2 *kön.* 4, 30; es ist nichts reizender als eine mutter zu sehen mit einem kinde auf dem arme, und nichts ehrwürdiger, als eine mutter unter vielen kindern. Göthe 20, 84; die mutter eines kindes, mutter von einem kinde; das ist die mutter zum kind, *hoc est infantis mater.* Frisch 1, 679^{c}; das kind hat eine geborne N. zur mutter; eine zur mutter haben, *aliqua ortum esse*, *habere aliquam matrem.* Frisch *ebenda;*

wie von treuen müttern
in schweren ungewittern
die kindlein hier auf erden
mit fleisz bewahret werden. P. Gerhard 19, 13;

und drinnen waltet
die züchtige hausfrau,
die mutter der kinder.
Schiller *hist.-krit. ausg.* 11, 309 (*glocke*).

c) *sie heiszt* die leibliche mutter (*gegensatz* stiefmutter), *deren leib die kinder empfängt und trägt, deren brüste sie säugt:* alle di kindere di unter mûter sûge wârn. *d. myst.* 1, 42, 10; ich bin aus sündlichem samen gezeuget, und meine mutter hat mich in sünden empfangen. *ps.* 51, 7; du hast mich aus meiner mutter leibe gezogen, du warest meine zuversicht, da ich noch an meiner mutter brüsten war. *ps.* 22, 10; kan er (*der mensch*) auch widerumb in seiner mutter leib gehen, und geboren werden? *Joh.* 3, 4; da deine mutter dich geboren hatte. *hohel.* 8, 5; mein bruder, der du meiner mutter brüste saugest. 8, 1; ich bin ja ewre mutter, und habe euch geborn. 2 *Macc.* 7, 22; mit mir, die jhme mehr guts gethan, als sein leibliche mutter, die jhn auf die welt gebracht. *Winckelfelder* 313; habt ihr vergessen die schmerzen, mit denen euch die mutter gebohren? habt ihr vergessen das speiszgewölb, welches euch die mutter auf ihrer brust aufgeschlagen, und euch auf pelican-art mit eignen blut ernährt hat? Abraham a S. Clara *Judas* 1, 102; diese ist mein mutter, mein liebste mutter, mein treueste mutter, mein leibliche mutter, dieser bin ich schuldig zu dienen. 105;

hier ward er (*der neugeborne*) von den hirten
des Polybus gefunden, heimgetragen
und vor die königin gebracht, die, meines
gebärens frucht an ihre brüste legend,
beim gatten sich des kindes mutter rühmte.
Schiller *Phöniz.* *v.* 33;

in deren schosz sie sich flüchten, gehütet werden und spielen: nam iȥ (*das kind*) di mutir in den schoȥ unde meinte, si wolde iȥ erwerme. Ködiz 96, 27;

was ist von denen doch zu halten,
welch in der mutter schosz und bei dem herd eralten?
Rist *Parnasz* 634;

das kind, das in der mutter schoosze spielte.
H. v. Kleist *Penthesilea*, 14. *auftr.*

d) *das leibliche verhältnis der* mutter *zu dem kinde wird vom sprichwort als gewisser hingestellt, als das des vaters:* die mutter sagt es, der vater glaubt es, ein narr zweifelt dran. Pistorius *thes. par.* 1, 90; keine mutter trägt einen bastart. 3, 11; *und findet auch im erbrecht ausdruck:* das kind fället wieder in der mutter schoos (*in hereditate a liberis relicta sola mater succedit*). 1, 80; *die art der mutter auf die kinder übergehend:* sihe, alle die, so sprichwort pflegen zu uben, werden von dir dis sprichwort sagen, die tochter ist, wie die mutter. du bist deiner mutter tochter, welche jren man und kinder verstöszet. *Hes.* 44, 45; zu solchen kindern gehört eine solche mutter. Luther 6, 24^{b}; *aber der wunsch der bösen mutter geht auf ein frommes kind:* es ist kein so böse mûtter, sie zöhe gern ein fromm kind. Agr. *spr.* 56^{b}; *weil liebe und sorge für dasselbe der mutter höchstes und höher als die des vaters ist:* wenns kind zahnt, soll die mutter den unterrock verkaufen um ihm wein zu geben. Simrock *sprichw.* 389; was der mutter ans herz geht, das geht dem vater nur an die kniee. *ebenda;* der mutter treu ist alle tage neu. Pistorius *thes. par.* 8, 51;

kein muttr sol an jrm kind verzagen.
H. Sachs *fastn. sp.* 5, 49, 148;

hart sind die wehen der gebärerin,
drum lieben alle mütter so die kinder.
Schiller *Phöniz.* *v.* 328;

ist eine mutter noch so arm,
so giebt sie ihrem kinde warm. Simrock *sprichw.* 389;

so dasz selbst einfaches mutter *in gehobener rede für das sorgende und liebende muttergefühl stehen kann:* die mutter in ihr sprach lebhaft für die unschuld des kindes;

doch Lila hörte nichts als was die mutter heischte.
Wieland 17, 86 (*Idris* 2, 28);

vielfach hervorgehoben ist das verhältnis von mutter und tochter: die mûtter gibt so guten kauf als die tochter. Agr. *spr.* 211^{b}; brauchs (*das sprichwort*) wenn du wilt sagen, es sei eben gurr als gaul, mûtter als tochter, was du an einer fleuchst, wirstu bei der andern finden. die mûtter gibt thewer, und die tochter nicht wolfeil. 212^{a}; die mutter eine hexe, die tochter auch eine hexe. Simrock *sprichw.* 389; barmherzige mütter ziehen grindige töchter. fleiszige mutter hat faule töchter. *ebenda;* wer die tochter haben will, der musz es mit der mutter halten. Pistorius *thes. par.* 6, 53;

seht, wie so schön nunmehr das sprichwort kraft gewinnt:
der, so die tochter will, musz mit der mutter buhlen.
Günther 550;

dergleichen wirt die mûtter do
von deiner zukunft werden fro,
dasz also ein gerader gsell
ir schöne tochter haben wöll. *Grobian.* E 2^{a} (*v.* 1142);

mütter lieben töchter, aber söhne noch viel mehr. Simrock *sprichw.* 389.

e) mutter *mit possessiven:* du solt deinen vater und deine mutter ehren. 2 *Mos.* 20, 12; mein vater und meine mutter verlassen mich, aber der herr nimpt mich auf. *ps.* 27, 10; das grab meiner mutter. Wieland 8, 27;

und meine mutter ist in allen stücken
so accurat! Göthe 12, 162;

die durch beifügung von adjectiven besondere herzliche beziehung empfangen: meine liebe mutter; unsre gute mutter; davon sie ihrer lieben mutter nichts mittheilen können? Göthe 10, 142; *oder durch beifügung des titels* frau *ehrerbietig gewendet werden:* ein bar guldne armbänder so er von seiner frau mutter empfangen. *polit. stockf.* 20;

was ihr euch, gelehrte, für geld nicht erwerbt,
das hab ich von meiner frau mutter geerbt. Bürger 67^{a};

aber die possessiven fehlen gern, statt meine mutter, deine mutter, seine mutter *u. s. w. heiszt es nur* die mutter: die mutter ist krank; ist die mutter zu haus? *fragt ein besuchender ein kind;* er hat die mutter verloren; diese hat drei wackere und wolerzogene söhn, welche öfters mit nassen augen ansahen die grosze noht der armen mutter, und haben dessenthalben einhellig mit einander berahtschlaget, auf was mittel sie der betrangten mutter möchten zu hülf kommen. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 107;

ja, vatter, dasselb ist wol war.
die mutter ist dir zgrosz und stark,
und ist dir auch ze resz und ark.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 114, 27;

es (*das kind*) war nach meines vaters tod geboren,
die mutter gaben wir verloren,
so elend, wie sie damals lag. Göthe 12, 163;

auch mutter *ohne artikel* (*vergl. dazu* mütterchen):

dann und wann, wenns mutter ihm gebot,
die gänse aus dem garten jagen. Wieland 18, 130,

vorher: wenn die mutter ihn zur arbeit scheltend weckt;

mutter *in der anrede der kinder, mit und ohne possessiva und kosende adjectiva:* eya, muter, wolt ir nicht truwelos werde eime totlichin menschin, sol ich denne truwelos werde deme himelischin konige! *mittheil. des düring.-sächs. alterth.-vereins* 11, 394; ehe der knabe rufen kan, lieber vater, liebe mutter. *Jes.* 8, 4; die mutter habe gesagt, mein liebes kind, warum weinestu also? die tochter habe geantwortet, ach herzliebe mutter, sol ich nit weinen? Schuppius 813; o mutter — meine mutter, so redetet ihr sonst nicht. liebe mutter, seid gut! Göthe 8, 193;

nu sage mir, liebez tohterlin,
ist anders iht ergangen?
'neinâ, liebiu muoter min, des ich gemelden kunde.'
Neidhart 17, 29;

ach mutter, liebe mutter,
nun beut im zucht und er! Uhland *volksl.* 336;

raach! o liebste mutter, raach! Philander 1 (1642), 96;

nun seh ich auch noch dich, geliebte mutter,
auch dich voll kummers mit beschornem haupte
in diesem traurgewande — ach, wie elend
bin ich! wie unglückbringend, liebe mutter,
ist feindschaft zwischen kindern! Schiller *Phöniz. v.* 351;

in verbindung mit dem titel frau, *bei neueren alterthümelnd:*

frau mutter, ich komm aus dem morgenland.
Arndt *ged.* (1840) 288;

herr vater, frau mutter, dasz gott euch behüt!
E. Geibel *ges. werke* 1, 49;

titelhaft für die mutter eines königs die königin mutter, *vergl.* königin 1, *b, th.* 5, 1702.

f) in biblischer rede nennt einer seine geschwister seiner mutter kinder: sei ein herr über deine brüder, und deiner mutter kinder müssen dir zu fusze fallen. 1 *Mos.* 27, 29; und er hub seine augen auf, und sahe seinen bruder Benjamin seiner mutter son. 43, 29; du solt deiner schwester schambd, die deines vaters oder deiner mutter tochter ist, da heim oder drauszen geborn, nicht blöszen. 3 *Mos.* 18, 9; es sind meine brüder, meiner mutter söne gewest. *richt.* 8, 18; du sitzest und redest wider deinen bruder, deiner mutter son verleumbdestu. *ps.* 50, 20; meiner mutter kinder zürnen mit mir. *hohel.* 1, 6; *sonst nicht gewöhnlich, im folgenden mit der absicht gebraucht, den brudernamen eines ehrbaren gegenüber einer unehrbaren schwester nicht zu betonen:*

Gretchen heraustretend. wer liegt hier? *volk.* deiner mutter sohn.
Göthe 12, 196;

deutsch dagegen und mit neckischem beiklange ist meiner mutter sohn, meiner mutter tochter = *ich; Gudrun spricht, als ihr das ofenheizen übertragen wird, mit einem anfluge von laune in ihrem kummer:*

iedoch hât vil selten miner muoter tohter geschürt die brende.
Gudrun 997, 4;

und noch jetzt vielfach in gewöhnlicher scherzhafter rede: das war so etwas für meiner mutter sohn, *hier konnte ich mich laben;*

wohlfeiler als um einen derben schmatz
wird meiner mutter sohn sich nimmermehr ergeben.
Wieland 18, 157.

g) mutter, *die hausfrau, ohne bezug auf das verhältnis zu den kindern, vergl.* hausmutter; *in vielen gegenden ehrenbezeichnung in bäuerlichen und kleinbürgerlichen verhältnissen: in der Oberpfalz wird die gattin des hausvaters von sämtlichen hausgenossen und dienstboten* mutter, *wie er* vatter *genannt.* Schm. 1, 1698 *Fromm.; schles.* mutter, *für frau, gattin* Weinhold 63^b; *in Leipzig* meine mutter *für ehefrau* Albrecht 173^b; *niederd.* moder, *anrede des bauers an seine frau* Dähnert 309^a; *in herbergen heiszt die gattin des besitzers oder verwalters* mutter, *vergl.* herbergsmutter *th.* 4^2, 1064: du must den wirt herr vater, die wirtin frau mutter, die söhne und keller herr bruder, die töchter und mägde jungfer schwester heiszen. Schade *vom deutschen handwerksleben s.* 32 (*weim. jahrb. bd.* 4); vater Märten. mutter Marthe (beide in rechtlichen bauernkleidern). Göthe 11, 271;

mein mutter, so sag ich dir war,
dein man der wirt dich heint noch schlagen (*zigeuner zu einer bäuerin*).
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 127, 96;

ach liebe mutter, ich kumb herein,
bit, lasz mich dir befolhen sein,
mit deiner milten hand und gab (*fahrender schüler zur bäuerin*). 2, 105, 17;

aber auch in gehobener rede:

sorgsam brachte die mutter (*die wirtin zum löwen*) des klaren
herrlichen weines. Göthe 40, 201;

ach, des hauses zarte bande
sind gelöst auf immerdar;
denn sie wohnt im schattenlande,
die des hauses mutter war. Schiller *glocke v.* 261.

h) diese bezeichnung übertragen auf ältere ärmere weiber, auch die einem haushalte nicht vorstehen, in niedrig traulicher rede: do was zu Iwenheim ein wittewe gesezzin, .. di was an daz felt gegangen mit iren nackeburen unde wolden flachs roufe. nu hatte si ein kindichin von dren jaren, daz liz si da heime und bevalchz einer aldin frouwen, di was wol halp blint. do sleich daz kint uz dem huse, daz sin di alde gute muter ni gewar wart. Ködiz 97, 32; liebe mutter, antwortet der Zuckerbastel (*einem alten weibe*), jr dörft diszfals nit schwören. *Winckelfelder* 302;

he mutter, seid so gut, schreit Scherasmin sie an,
und weiset uns den weg zu einem han.
Wieland 22, 165 (*Oberon* 4, 36);

in zusammensetzungen, wie muhme 2 *und* 3, *sp.* 2646, *von wärterinnen und helferinnen: vergl.* bademutter, bienenmutter, gastmutter, hebemutter, käsemutter, kindermutter, viehmutter *u. a.; niederd.* de wise moder, *die hebamme* Dähnert 309^b.

i) mutter *endlich auch titel für vorsteherinnen geistlicher stifte: die oberin eines ordenshauses, eines klosters wird* frau mutter, hochwürdige frau mutter *angeredet;* mutter, *in den klöstern die äbtissin u. dergl.* Frisch 1, 679^c; die wirdig mueter, *vorsteherin in nonnenklöstern* Schm. 1, 1698 *Fromm.*

3) mutter, gottes mutter, *von der mutter Christi:* (*die magier*) giengen in das haus, und funden das kindlin mit Maria seiner mutter. *Matth.* 2, 11; wo das nicht sein solt (*nämlich Christus gott*), so were sie nicht theotocos, gottes mutter zu nennen. Luther 8, 133^a; dô sanctus Dyonîsius bekart wart von sancto Paulo, dô wîsete her in zû der mûter unses herren Jesu Kristi. *d. myst.* 1, 218, 36; so recht, ihr herren, so musz man die mutter gottes ehren. *Simpl.* 3, 315 *Kurz;* für deine wohlthätigkeit belohnt dich die mutter gottes durch mich. Göthe 8, 9;

den ersten schrai und dèn sie liesz:
hilf gottes mûter, du junkfraw süsz!
Uhland *volksl.* 149;

o Maria, gottes mûter,
behüt mir die tochter mein! 199;

Maria, mein beschirmerin,
du mutter gots und junkfraw zart. 836;

steht und hört für allen dingen
gottes mutter frölich singen
bei dem kripplein ihres sohns. P. Gerhard 313, 5;

mutter gottes *auch das muttergottesbild:* die mutter gottes zu Einsideln, die mutter gottes in Mariazell *u. s. w., auch zusammengerückt* muttergottes *geschrieben:*

die mutter-gottes zu Kevlaar
trägt heut ihr bestes kleid. H. Heine 15, 196;

für mutter gottes *blosz* mutter:

wer mag zweifeln, wer mag denken,
kämpfen wir mit diesem bilde,
dasz die ewge mutter milde
samt dem sohn nicht sieg wird schenken?
Tieck *Octavian.* 397;

selber die kirche, die göttliche, stellt nicht
schöneres dar auf dem himmlischen thron;
höheres bildet
selber die kunst nicht, die göttlich geborne,
als die mutter mit ihrem sohn.
Schiller *braut von Messina v.* 276;

hart am pfad in einer blende
steht die mutter mit dem kinde.
Freiligrath *dicht.* 1, 7.

4) *dem teufel wird eine* mutter *zugetheilt:* es mag aber der teufel oder sein mutter solche hindernis angericht haben. Luther 5, 40^b; den wollen wir weder hören noch sehen, es sei bapst oder keiser, teufel oder seine mutter. 300^a; das thue, oder dazu schweige der teufel und seine mutter, ich nicht. 8, 179^a; wie mancher kahler schropper aber ist, der zweimalsoviel im kasten hat, und ist niemand damit gedient als dem teufel und seiner mutter. Schuppius 113. *vgl. unter* groszmutter. *witzwort, welches auf einen im kloster Ebrach nebst seiner mutter begrabenen Hans Teufel zielt:* in dem closter Ebrach liegt der teufel und seine mutter begraben. Pistorius *thes. par.* 4, 12.

5) mutter, *den bezug auf familie und haushalt verwischend, und nur auf empfangen und gebären sich beziehend; es heiszt* eine zur mutter machen, mutter werden, sich mutter fühlen (*sich schwanger fühlen*), *u. ähnl.:*

nun geht hin jungfraw braut, legt diesen nahmen nider,
geht nun ein jungfraw hin, und kompt ein mutter wider.
Kirchner *bei* Opitz (1624) 188;

was geht der die mutter an,
die selbst mutter werden kann? Lessing 1, 73;

o weh mir, dasz du mich zur mutter gemacht,
bevor du mich machtest zum weibe! Bürger 61^b;

erst ward
ich mutter, die nicht mutter werden sollte,
drauf ehlichte zur unglückselgen stunde
dein vater Oedipus mich. Schiller *Phöniz. v.* 362;

und ich ward mutter einer tochter;
der vater aber gab den grausamen
befehl, die neugeborene alsbald
ins meer zu werfen. *braut von Messina v.* 1324;

als ich mich mutter fühlte dieser tochter. *v.* 2336.

6) mutter, *in erweitertem sinne, eine ahne, vorfahrin,* ahnmutter: und Adam hiesz sein weib Heva, darumb das sie eine mutter ist aller lebendigen. 1 *Mos.* 3, 20; eure ahnen haben den meinigen die schleppe getragen. meine väter fochten die schlachten des staats. meine mütter waren muster der Genueserinnen. Schiller *Fiesko* 1, 11. *vgl. auch* erzmutter.

7) mutter *von der, die mutterstelle vertritt, stiefmutter, pflegemutter; stiefmutter heiszt auch* die zweite mutter; newe mûter, stiefmûter, *noverca* Dasyp.;

und meine neue mutter — hat sie mir
nicht meines vaters liebe schon gekostet?
Schiller *don Carlos* 1, 1.

8) mutter, *die die tugenden einer mutter, namentlich die fürsorge einer solchen ausübt:* die fürstin, die mutter ihres volkes; *vergl.* landesmutter; muter der weisen, *orphanotrisica. voc. inc. theut.* o 3^a; es gebrach, an bauren gebrachs in Israel, bis das ich Debora aufkam, bis ich aufkam eine mutter in Israel. *richt.* 5, 7; *es heiszt von einer treuen pflegerin und hüterin,* sie war ihm eine zweite mutter (*vgl. dazu* 7); einem mutter sein, werden, *in diesem sinne selbst von männern:* o das herzog George, der hochgelerte man, solcher heiligen patron und mutter worden ist. Luther 6, 24^b; alle mädchen in der umgegend verliebten sich in seine buben, alle kleine jungen waren in seine mädchen vernarrt; und wer zu alt zum verlieben und vernarren war, hatte er die kinder kaum etliche stunden um sich, so wars ihm schon als ob er ihnen vater und mutter sei. Wieland 8, 30;

geh (*tochter*) an der hand des jünglings, welcher von nun an
vater und mutter dir ist! Voss *Luise* 3, 1, 363;

Hektor, o du bist jetzo mir vater und liebende mutter,
auch mein bruder allein, o du mein blühender gatte!
Ilias 6, 429;

die kirche wird eine mutter, eine mutter der gläubigen *genannt, bei den katholiken* unsere mutter, die heilige kirche; daȥ ist wider die gleichsner, die sich ê hailig machent, ê si sich geleichen unserr hailigen muoter der christenhait. Megenberg 170, 33;

(*ich*) frag auf gewissen dich in seinem namen,
warum du unsre heilge mutter kirche
so störrig niedertrittst? *Shakesp. könig Johann* 3, 1.

9) mutter, *darstellerin einer mutter, im schauspiel bezeichnung eines rollenfachs:* man hat dort (*in Mannheim*) nun ein schönes neues theater; aber noch keine acteurs. man sucht besonders einen vater, eine mutter, einen liebhaber, eine liebhaberin, einen bedienten und ein mädchen. Lessing 12, 472; madam Melina muszte, zu ihrem gröszten verdrusz, in das fach der jungen frauen, ja sogar der zärtlichen mütter übergehen. Göthe 18, 249.

10) mutter, *in bildern mancher art, von wesen, dingen und eigenschaften, die hervorbringen, nähren, schaffen.*

a) von einer jungfrau, als ursache von etwas:

si was ein muoter sîner nôt
und der figûren wiplich,
in die verwandelt hete sich
sin vrecher lip (*Achilles*) vil unverzagt . . .
eȥ was ir schult und ir getât,
daȥ er sich wiplich schouwen lieȥ:
dâ von si wol ein muoter hieȥ
des bildes und des lebetagen
den er dur si begunde tragen. *troj. krieg* 15654;

von einem manne, um ihn als ersten und gleichsam andere seiner art erst schaffend, zu zeichnen: (*ich*) befahl einem, denn (*lies* dem) ich sonderlich vertraut, und ihme nichts verhielt, der sich auch deucht aller reuther mutter sein, dasz er mir auch etlich pferd solt bewerben. Götz v. Berl. 103.

b) von ländern: Egypten war die mutter der weltweisheit und der freien künste geworden. Lessing 3, 199; *von Deutschland, gegenüber seinen landeskindern:*

muszt darum du (*Germanien ist angeredet*) zum Wolgastrand
und Vandaliciens versengten beeden,
die kinder mit stiefmütterlicher hand
fortpeitschen, und der mutter haus veröden? Göking 3, 123.

c) von der erde: bis sie (*die menschen*) in die erden begraben werden, die unser aller mutter ist. *Sir.* 40, 1;

dieser monat (*mai*) ist ein kusz, den der himmel gibt der erde,
dasz sie jetzund seine braut, künftig eine mutter werde.
Logau 2, 85, 34;

sinke, du staubgebein,
zur erde, deiner mutter. Hölty 84 *Halm;*

ja du bist schön und golden, mutter erde,
schön in deinen rosigen abendlocken. Arndt *ged.* 3;

von der natur: die gute mutter natur jedes stückchen auf mir spielen zu lassen, das sie auf mir spielen will. Wieland 8, 9;

du muter aller dinge,
vergönne, dasz ich jetzt in dein geheimnis dringe,
dasz ich ein zeüge hier von deinen wundern sei.
Drollinger 68;

schön ist, mutter natur, deiner erfindung pracht
auf die fluren verstreut. Klopstock 1, 69;

dir gab mutter natur aus der vergeudenden
urne männlichen schmuck. Stolberg 1, 5,

dieser sprach: ich tadle nicht gern, was immer dem menschen
für unschädliche triebe die gute mutter natur gab.
Göthe 40, 237;

von der sonne:

geh aus deinem gezelt, mutter des tags, hervor,
und vergülde die wache welt! Hölty 66 *Halm;*

heil dir, mutter des lichts! *ebenda;*

von der nacht:

die mutter unsrer ruh, die arzney vieler sorgen,
die finstre nacht ist da. Logau 1, 4, 7;

mutter holder dunkelheit,
nacht! vertraute süszer sorgen! Uz 1, 149.

d) von dingen und handlungen: weil denn solchs die biblia . . von jnen mus leiden, und aller ketzerei mutter und schützerin geschendet werden. Luther 6, 316^a; gott walts ist aller bitt mûtter. Agr. *spr.* 1^a.

e) von eigenschaften und zuständen: zum ersten mag die lieby genannt werden ein mutter der tugenden; darumb denn sie bewegt, tribt, manet, gebirt und wecket uf die andern tugenden. Keisersberg *seelenpar.* 1^a; aller wind mutter ist allein die kälti. Paracelsus (1589) 8, 74; dasz der junge Tifan . . vor begierde brannte, dem elende seiner mitgeschöpfe abzuhelfen; einer begierde, die in gewissem sinne etwas romanhaftes hat, aber dem ungeachtet die leidenschaft groszer seelen und die mutter der schönsten thaten ist. Wieland 7, 177; vorsicht ist die mutter der sicherheit. 8, 402; dieser ewige zwang (*der religion*) muszte endlich die heuchelei, eine mutter so vieler laster, gebären. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 90; der augenblick ist unsre mutter und wie eine mutter laszt ihn uns lieben! 286; zuversicht ist die mutter groszer thaten. 8, 197;

wo wohnt so gern (*als im walde*) die feindinn banger schranken,
die einsamkeit, die mutter der gedanken? Hagedorn 1, 71;

zur grotte, wo die schwermuth lauschet,
der betrachtung mutter. Hölty 52 *Halm;*

einsamkeit, . . . o sanfte mutter der weisheit!
Stolberg 1, 21;

unselge falschheit! mutter alles bösen!
Schiller *Wallensteins tod* 2, 7;

blitzesschnelle, adlerschwinge
däucht der liebe macht geringe;
grosze mutter aller dinge,
gerne trag ich deine schuld. Arndt *ged.* 135;

lieb ist der frauen frühlingswind,
die mutter aller milden triebe. 368.

f) mutter, *in der sprache der geistlichen von mehreren mit einander vereinigten kirchgemeinden die älteste, wo der seelsorger seinen sitz hat, vergl.* mutterkirche. *rechtssprichwort:* das filial gehört zu der mutter, *ecclesia filialis sequitur matricem, i. e. filia ejus juris habetur, cujus est mater.* Pistorius *thes. par.* 2, 54; *auch in politischem sinne, vergl.* muttergemeinde.

11) mutter, *bei thieren:* mûter, das ist weible darvon man junge zeücht, was geschlächt es joch seye, *matrix.* Maaler 295^d; so soltu auch thun mit deinem ochsen und schafe, sieben tag las es bei seiner mutter sein, am achten tage, soltu mirs geben. 2 *Mos.* 22, 30; (*du*) solt das böcklin nicht kochen, dieweil es an seiner mutter milch ist. 23, 19; wenn du auf dem wege findest ein vogelnest . . . mit jungen oder mit eiern, und das die mutter auf den jungen oder auf den eiern sitzt, so soltu nicht die mutter mit den jungen nemen, sondern solt die mutter fliegen lassen, und die jungen nemen. 5 *Mos.* 22, 7; man verschneidet die maulthierhängste noch unter

der mutter (*mulorum pulli sugentes castrantur*). Kraus *gestüttgarten bei* Frisch 1, 679^b;

> oder leg für dein nebengast
> ein stück davon du gessen hast,
> und lang gekiffelt wie ein hundt,
> sprich, da lantzman, das ist dir gsundt,
> das brich ich ab von meinem mundt,
> das gäb ein hundt seinr mûtter nit (*nicht einmal seiner mutter*). *Grobian.* D* (*v.* 792);
>
> das lamm hüpft um die mutter her.
> Herder *z. litt.* 3, 45;
>
> küchlein, zahm wie die mutter, das perlhuhn.
> Voss *Luise* 1, 11;
>
> allda ruhten im neste des sperlings nackende kindlein
> oben auf schwankendem ast und schmiegten sich unter den blättern,
> acht, und die neunte war der vögelchen brütende mutter.
> *Ilias* 2, 313;

ein bien, die des wachs mutter ist. Steinhöwel *Esop* (1569) 78^b. *vergl.* mutterbiene, mutterhenne, mutterschaf, mutterschwein, mutterpferd *u. a.; in weiterer ausdehnung des sinnes, von weiblichen thieren überhaupt, die mutter werden können und zur zucht aufgezogen werden, vergl.* mutterfüllen, mutterkalb, mutterlamm. *auch die redensart* maus wie mutter *gehört hierher oder ist hier angelehnt, s. sp.* 1817; *niederd.* dats mûs as moem, de kater bits beid. *korrespondenzblatt für niederd. sprachforschung* 6, 40.

12) mutter, *bei pflanzen, der hauptstamm oder hauptstengel, wie lat. matrix:* der paum (*der feigenbaum*) ist gesträut mit weit gritenden esten und pletern, .. und so man die nidersten est peugt und si mit erden beschütt, sô pringent si ain neu gesläht umb die muoter. Megenberg 322, 6;

> zwelf knöpfgen hatten sich (*bei einer hyacinthe*) mit künstlichem geschicke
> in einen knopf gedrängt, der fern von licht und tag,
> wie eine fichtenfrucht, in seiner muter lag. Drollinger 68;

und selbst bei gestein, ein hauptstock, vergl. mutterklippe.

13) mutter, *bergmännisch, der gang, der leiblich und erzbildend gedacht wird* (*vergl.* gang II, 3, *th.* 4^1, *sp.* 1228 *fg.*): da nun die minerischen kräfte im gang als in irer mutter zusamen komen. Mathes. *Sar.* 35^b; *in der steinkunde, die hülle um ein gestein:* porphyr ... in kleinen stücken, die in dem granite, wie in der mutter eingeschlossen waren. Winkelmann 3, 131; dieser seltene stein (*plasma di smeraldo*) wird insgemein für die mutter des smaragds gehalten, das ist, die hülle, worin derselbe verschlossen liegen soll. 140; plasma di smeraldo. so nennen die Italiäner einen seltenen stein, welcher die mutter oder die äuszere rinde des smaragds ist. Lessing 11, 361; *vergl.* muttergestein; *von perlen:* bisz er ein muschel, darinn die berlin seind, finde. so er dann etwas berlin in der mûter findet .. Frank *weltb.* 190^a.

14) mutter, *im weiblichen menschlichen und thierischen körper der theil, der ein neues geschöpf empfängt und bis zur geburt ausbildet, matrix,* μήτρα; *eine ältere deutung des ausdrucks s. unter* gebärmutter *th.* 4^1, 1651: *matrix*, muter, muter der vrawen, permuter Dief. 351^c; das wörtlin (mutter) im latein matrix oder uterus (*in ps.* 109, 3 *der vulg.*), heiszt hie nicht ein ganz persönliche mutter, als ein weib mutter heiszt, sondern, das, da die frucht in mutter leib empfangen, und bis zu der geburt erneeret wird. Luther 1, 94^a; also ist auch Christus komen, aus der mutter, die in der junkfrawen Marien leibe ist. 8, 133^a; heilige mir alle erstgeburt, die allerlei mutter bricht bei den kindern Israel, beide unter den menschen und dem vieh. 2 *Mos.* 13, 2; für alle erstegeburt, die da mutter brechen unter den kindern Israel. 4 *Mos.* 3, 12; sol ich ander lassen die mutter brechen, und selbs nicht auch geberen, spricht der herr? *Jes.* 66, 9; die jr von mir im leibe getragen werdet, und mir in der mutter ligt. 46, 3; drei ding sind nicht zu settigen, und das vierde spricht nicht, es ist gnug: die hell, der frawen verschlossen mutter, die erde wird nicht wassers sat, und das fewr spricht nicht, es ist gnug. *spr. Sal.* 30, 16; der dampf von dem gesottenen kraut, so ein weib sich darüber setzet und denselben durch ein rohr zu sich in die mutter empfähet. Tabernaemont. 339; das geschlecht der weiber ist diszem unfall fast underwürflich, so sich die mûter in inen umbkert, und wenn sie widerumb ufgerichtet würt, so kumpt inen das leben wider. Eppendorff *Plinius* 7, 40 *s.* 32; *das* umkehren *oder* steigen der mutter *veranlaszt die beschwerden der* mutter (*vergl.* mutterbeschwerde), *welche auch schlechthin* mutter *genannt werden.* Schm. 1, 1699 *Fromm.; auch das* anstoszen der mutter:

> wenn mich die mûter stoszet an,
> so lûg ich, dasz ich win mög han,
> das dunkt mich sin die best arzny (*spricht ein bauernweib*).
> Manuel 364, 2486 *Bächtold.*

15) *ähnliche beschwerden beim manne, kolik, wird nun übertragen* mutter *genannt* (Schm. *a. a. o.*), *man dachte sich auch hier die* mutter *sich hebend, aufsteigend, grimmend: colica,* grimme mûter, hebmueter, die kalthefmuter Dief. 131^b; *colica,* grymme müter in dem libe. *nov. gloss.* 100^a; *niederl.* moeder *und* moederwee, *colicus dolor, colica passio, coli intestini morbus* Kilian; *colica,* darmgicht, die muter, grimmen, nabelbor, das lang übel. Fischart *podagram. trostbüchlin* (1577) F 3^b; *uteri suffocatio,* aufsteigen der mutter. Würtz *wundarzn.* 27; *und daher vom innern des unterleibes:*

> die neundte lehr ist auch nicht schad,
> wenn man heim kommet ausz dem bad,
> dasz sich ein mann ganz warm halt,
> dasz jhm die mutter nicht erkalt. H. Sachs 4, 3, 77^a;
>
> man rühme, wie man will, den abgeschmackten thee,
> gnug, dasz ich nach coffe gelüste,
> der hilft dem vater auf und stärkt die schwache mutter.
> Stoppe *Parnass* 206,

was hier ganz körperlich gemeint ist.

16) mutter, *von dingen, in die andere eingreifen, vergl. auch* mütterlein. *ein verdunkelter bildlicher ausdruck, der durch nr.* 14 *und die alte glosse vulva* muater Steinmeyer-Sievers 1, 294, 21 *beleuchtet wird.*

a) der hohlraum, in welchem eine schraube geht: ein schraubengewinde .. wird in eine mutter nicht passen. Kant 3, 120.

b) öffnung, worin die klinke eines thürschlosses sitzt: die feder war in dem alten verrosteten schlosse längst unthätig geworden und die klinke gab nur wiederholtem und gewaltsamem drücken nach, bei welchem sie aber nicht selten aus der mutter fuhr und dem klinkenden in der hand sitzen blieb. Immermann *Münchh.* 1, 50.

c) bei den feuerwerkern heiszt mutter *der untere hohle raum eines raketen- oder schwärmerstocks.* Frisch 1, 679^c.

d) bei den schriftgieszern mutter, schriftmutter, *die matrize.*

17) mutter, *die hefe eines gährenden getränkes, ist nur hier angelehnt:* 'allein ich trag sorg ... ob mir der trunk (*wein*) nit etwan schaden bringen möchte?' welches scrupl ihr aber die Schusterbärbl mit dem bename, dasz sies vergwiszt, das es kein newer, noch ob der mutter liegender, sondern ein guter alter vergörner gewesen. *Winckelfelder* 304; der herr soll auch nicht zugeben, dasz der bräumeister vor die mutter oder hefen, die vässer wieder aufzufüllen, grosze und über eimervässige vässer den küffer machen lasse. Hohberg 3, 1, 72^a; *niederd.* de wien ligt nog up de moder, *der wein ist noch nicht von den hefen abgezapfet. brem. wb.* 3, 172. Dähnert 309^b; mutter *auch das dicke so sich in einigen säften setzt, crassamentum, fæx.* Frisch 1, 679^c; *die niederl. form* moeder *i.* modder, *fæx* Kilian *zeigt die umdeutung des wortes und dasz es eigentlich der reihe zufällt, die unter* mott *sp.* 2600 *und unter* moder *sp.* 2442 *fg. aufgeführt ist. die bedeutung kot, wust, die dort für die oberdeutsche form* motter *nachgewiesen, hat auch das nach geschlecht und laut umgeformte oberdeutsche* mûtter, mutter *bewahrt:* und lassen (*mütter ihr kind*) also ligen in seiner mutter und kadt. S. Frank *weltb.* 206^b; blib der maulwurf in seiner mûtter, und füre nit ausz seiner hüt (*lies* hül), so blib er sicher, im liecht setzt jm jederman zû. *sprichw.* 2, 100^a.

MUTTERÄHNLICH, *adj.:* mütter oder mutterähnliche väter. *Münchner gel. anz.* 1839 *s.* 919.

MUTTERALLEIN, *adv. gänzlich allein, eigentlich allein wie in der mutter, im mutterleibe der noch ungeborne mensch ist; vergl. in ähnlicher bedeutung des ersten wortgliedes* mutterblosz, mutternackt *und die umschreibung* Göthes:

> und so sasz ich manches jahr
> über mir allein,
> wie in mutterleib. 1, 13;

sagt daneben, er het etwas mueterallain mit dem künig zue reden aus befelch gottes. Aventin *bayr. chron.* 1, 165, 23 *Lexer;* er wart von den Teutschen geschlagen, verluer alles sein volk; er entran kaum mueterallain darvon. 552, 9; und wenn ich so an den abschied, an das händeküssen, drücken, fortsegnen, nachschauen denke, musz ich gleich mutterallein anfangen zu brieggen (*heulen*). *a. m. im Tockenb.* 299;

> den schönsten bûlen den ich hab
> der sitzt bei mir daheime
> mûteralleine. Uhland *volksl.* 209;
>
> sein jünger die er bei sich hat,
> dieselben halten mit jm rat,
> und auch nur sie mutter allein. Gref *Lazarus* A 8;

dafür mutters allein, mutters ein: do zugen alle mine tischgenger von mir, usgnomen alein des herrn von Rollen sun, der bleib mûters alein by mier. Th. Platter 107 *Boos;*

des torfers schreiber muoters äin,
der hat der bücher vil gelesen. *ring* 22^{b},15.

MUTTERAMT, *n. amt einer mutter, mutterstelle:*

(*Vastola die*) sich dabei das mutteramt bestimmt (*bei der sorge für ein brautpaar*). Wieland 18, 181.

MUTTERARM, *m. arm der mutter oder wie der mutter, tragend, schützend und hütend:* die freude schlosz die mutterarme leis um ihn. J. Paul *uns. loge* 1, 143;

als ich im mutterarm zum ersten mahl gewimmert.
Wieland 23, 46 (*Oberon* 7, 70);

bei diesem muttergottesbild,
bei diesem Jesuskinde,
das ihre mutterarme füllt,
schwör ichs dir, o Belinde! Hölty 31 *Halm;*

ihm öffnet vergebens ihren mutterarm
göttinn natur. Stolberg 1, 322;

mit offnen mutterarmen
empfängt die fliehenden Elisabeth.
Schiller *don Carlos* 3, 10;

und sie ist nicht die einzge (*tochter*), die du heut
in deine mutterarme schlieszen wirst.
braut von Messina v. 1392;

und sieh! gleich mutterarmen schlieszet
die stadt der pforte flügel auf. Uhland *ged.* 211.

MUTTERAST, *m. hauptast.* Nemnich.

MUTTERAUGE, *n. auge der mutter oder wie der mutter, sorglich und liebevoll acht gebend:* die mutteraugen und mutterarme der ewigen vorsicht. J. Paul *jubelsen.* 15;

(*die kinder*) die gar bald verwelken, . .
wenn mutteraugen, wenn des vaters blicke
nicht auf sie scheinen. Tieck *Octavian.* 48;

in mutteraugen sind die kinder gleich,
und jedem geb ich was zum leben frommt.
Rückert *ges. ged.* 1, 397;

schon, o tod, was, sanft entzücket,
an des lebens brust sich schmiegt,
sich zum süszen liede wiegt,
und zum mutterauge blicket! Uhland *ged.* 4;

sonne, du mutterauge der welt. J. Paul *Hesp.* 2, 247.

MUTTERBALSAM, *m. balsam gegen mutterbeschwerden.* Frisch 1, 679^{c}.

MUTTERBAND, *n., plur.* mutterbänder, *im weiblichen körper die bänder, welche die gebärmutter in ihrer lage erhalten.*

MUTTERBAUM, *m. ein baum welcher auf einem schlage zu dessen besamung stehen bleiben musz, auch samenbaum, schlaghüter.* Nemnich.

MUTTERBEIN, *n. am vieh das gelenk, wo keule und bein sich schlieszen.* Nemnich.

MUTTERBESCHWER, *f. wie das folgende: hysterica passio,* die mutterbeschwer, mutterweh. Woyt *schatzkammer* 439.

MUTTERBESCHWERDE, *f. beschwerde, krankheit der gebärmutter:* mutterbeschwerden haben.

MUTTERBESCHWERUNG, *f. dasselbe:* mutterbeschwerung, *passio hysterica, das blehen der bärmutter bei den weibs-persohnen.* Frisch 1, 679^{c}; oft simulirte sie eine ohnmacht zum herzen und leugnete gar nicht dasz es mutterbeschwerung sei. *polit. stockf.* 350; milzsucht, mutterbeschwerungen, hypochondrie, schwermuth. Wieland 8, 33.

MUTTERBETT, *n. kindbett:*

hätte mich nicht krankheit,
mein erstes mutterbett hinraffen können,
wie andre mütter? Herder *z. litt.* 6, 102.

MUTTERBIENE, *f. die königin in einem bienenstocke.* Jacobsson 3, 113^{a}.

MUTTERBILD, *n. bild einer mutter. auch muttergottesbild:*

im morgenlichte doppelt mild
dem beter scheint das mutterbild.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 333.

MUTTERBINDE, *f. binde bei einem verband der weiblichen scham.* Jacobsson 6, 614^{b}.

MUTTERBIRKE, *f. hangebirke.* Nemnich.

MUTTERBIRNE, *f. name einer birnensorte. ebenda.*

MUTTERBITTE, *f.:*

erprobe du jetzt die kraft des bluts,
die gewalt der rührenden mutterbitte!
Schiller *braut von Mess. v.* 2673.

MUTTERBLECH, *n. scherzhaft, geld von der mutter her, vgl.* blech *für geld, theil* 2, 85:

es sei ein junges kind auch noch so klug und schön,
sie musz bis dreiszig jahr im lieben kränzchen gehn.
warum? es mangelt ihr die tugend zu gefallen,
ich meine mutterblech. Günther 445.

MUTTERBLICK, *m.:*

wenn sie dann
überschaute mit mutterblicken das häuflein der lieben.
Stolberg 1, 338.

MUTTERBLOSZ, *adj. blosz wie aus mutterleibe, mutternackt:* die machten zwei redere, di gingen gegen einander und wâren vol schermeȥȥere gestecket: dô solde dise jungvrowe zwischen stên mûterblôȥ. *d. myst.* 1, 256, 20.

MUTTERBLUME, *f.* 1) *name der anemone pulsatilla, küchenschelle, und der polygala vulgaris, milchblume.*

2) *blumenzüchter nennen so eine blume, die sie zum samentragen stehen lassen. vergl.* mutterblüte.

MUTTERBLUT, *n.:*

dafür
verspricht er den von furien verfolgten,
des mutterblutes schuldigen befreiung. Göthe 9, 87.

MUTTERBLÜTE, *f. vergl.* mutterblume 2: sind nun die körner, die als samen keimen, noch eins mit den vergangnen mutterblüten? W. v. Humboldt *ges. werke* 7, 443.

MUTTERBODEN, *m. mütterlicher boden, land das uns geboren:*

das recht, das jedem offen läszt
den zug in alle welt,
das uns allein durch liebe fest
am mutterboden hält. Uhland *ged.* 86;

boden auf dem sich etwas erzeugt: wenn wir als einzelne einen besonnenen entschlusz fassen wollen, so suchen wir die vernunft gleichsam von dem mutterboden der begierden loszulösen. Trendelenburg *kl. schriften* 2, 32.

MUTTERBRUCH, *m. hernia uteri.* Woyt *schatzkammer* 422.

MUTTERBRUDER, *m.:* mûterbrûder, vetter, *avunculus.* Maaler 295^{d}.

MUTTERBRUST, *f. mamma:*

wenn ich dann ermüdet bin,
sink ich dir (*natur*) am busen hin,
athme süsze himmelslust
hangend an der mutterbrust. Stolberg 1, 113;

inhalt derselben, muttermilch: der säugling sollte sich die mutterbrust selbst bittern. Herder *bei* Campe.

MUTTERBUSEN, *m.:*

sie fühlt ein stilles sehnen
voller neuer ahnungen den mutterbusen dehnen;
was innigers als was sie je empfand,
ein dunkles vorgefühl der mütterlichen triebe,
durchglüht, durchschauert sie, und heiligt ihre liebe.
Wieland 23, 57 (*Oberon* 7, 90);

den beklommnen mutterbusen wiegen
liebe und — verzweiflungswahn.
Schiller *kindesmörderin;*

dieses innerste gefühl,
das ich am mutterbusen eingesogen.
H. v. Kleist *Amphitryon* 2, 4;

ins freie, wo der mensch erleichtert alle fesseln von sich wirft und an dem mutterbusen der natur sich frei und froh und selig wieder findet. Schiller *hist.-krit. ausg.* 15^{2}, 73;

dort, im schoosze stiller musen,
am mutterbusen der natur. Wieland 18, 195.

MÜTTERCHEN, *n. matercula; in traulicher oder zärtlicher rede für* mutter, *neben* mütterlein (*s. d.*): mütterlein, müttrigen, *matercula* Frisch 1, 679^{c}; *in kosender anrede der kinder:* mütterchen, erlaube mir das!; mütterchen, gieb mir von diesem!;

schnell zur mama nun wandte das wort die blühende jungfrau:
mütterchen, denke daran, mein ehrlicher Hans und die jungfern
sind heut gäste bei mir. Voss *Luise* 3, 1, 583;

auch des vaters:

komm her, mein mütterchen, dasz ich dich küsse!
sprachs und zog sie heran; und das mütterchen folgete willig.
1, 90;

sowie einer, die die angeredete als mutter ehrt:

und die gepriesene gräfin Amalia sagte dagegen:
eya, wüszten wir das, mein mütterchen! 2, 437;

in der erzählung, ohne artikel (*vergl.* mutter 2, *e*):

dein liebes
väterchen musz sich ja freun, und mütterchen, dasz du so schön bist! 3, 1, 291;

mütterchen streut noch das korn, das büblein klatscht in die hände. Arndt *ged.* 162;

mütterchen, *hausfrau* (*vergl.* mutter 2, *g*):

nie scheint sonne dahin (*spricht der wirt zum löwen*), nie dringet wärmere luft dort
durch die stärkeren mauern, und mütterchen bringt uns ein gläschen
drei und achtziger her, damit wir die grillen vertreiben.
Göthe 40, 241;

auch von einem das haus leitenden mädchen:

Lucinde, du? ein frohes mädchen,
vom morgen bis zur nacht geschäftig, munter,
das mütterchen des hauses. 10, 208;

mütterchen, *von einer älteren frau, spöttelnd:* wir liebten einander als junge leute recht herzlich; wir wurden getrennt: du von mir, weil dein vater . . dich mit einer ziemlich älteren reichen frau verband . . . wir wurden wieder frei; du früher, indem dich dein mütterchen im besitz eines groszen vermögens liesz. Göthe 17, 9; *von solchen niederen standes* (*vergl.* mutter 2, *h*): das blödeste alte mütterchen in Abdera war nicht leichtgläubiger als er. Wieland 20, 219; wickelkinder, die ihre laken vergolden, eingeschnurrte mütterchen, die ihnen die mücken wehrten. Schiller *räuber* 2, 3; wie das gute mütterchen an der ersten station bettelnd so lange verharrt und gespart, bis sie, dieselbe herzustellen, maurer, tüncher, mahler und vergolder zu bezahlen im stande gewesen. Göthe 51, 161; hier, mütterchen, setz dich! (*Rosalie zur alten Brigitte*). H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 2, 9; sie erfrugen von einem mütterchen am entgegengesetzten stadtthor den weg nach dem schlosse. Freytag *handschr.* 1, 63;

ein altes mütterchen, das an den zäunen kroch.
Lichtwer *fabeln* 3, 4;

da kam des wegs von ungefähr
an ihrem stab ein mütterchen gegangen,
mit grauem haar und längst verwelkten wangen.
Wieland 22, 165 (*Oberon* 4, 36);

durchspähte die prinzessin die gemächer
der alten burg, und fand ein mütterchen,
das eben spann in einem bodenstübchen. Platen 186;

von einem schwatzenden manne: sie begehen folglich einen schnitzer, wann sie nach ihrer art recht witzig sein wollen, und im tone der alten weiber sagen: es war einmal ein mann, der hiesz Priscus, und bekam den zunamen Cato. nein, mein altes mütterchen, das ist falsch. Lessing 3, 423 (*an S. G. Lange*).

Mitteldeutsch in gewöhnlicher rede ohne umlaut mutterchen, *so hessisch, düringisch, obersächsisch;* mutterchen, hab euch nen strausz gemacht (*Schmerzenreich zu Genovefa*). Fr. Müller 3, 336.

MUTTERDEUTSCH, *n.:*

von denen man hernach viel lieder hat erdichtet
auf unser mutterteutsch, wie Tacitus berichtet,
und wie man auch jetzund in Cimbrien hier findt,
da sehr viel reimen noch von alters übrig sind.
Opitz 3, 310.

MUTTERDRÜSE, *f., plur.* mutterdrüsen, *cotyledones, drüsenartige erhöhungen an der äuszern fruchthaut bei wiederkäuern und gehörnten thieren.*

MUTTEREISEN, *n. eisen womit man die gänge einer schraubenmutter ausdreht.*

MUTTERENDE, *n. extremitas uterina, das innere, der gebärmutter zugewendete ende der eierstöcke.*

MUTTERERDE, *f. die erde als mutter* (*vergl.* mutter 10, *c*):

der muttererde mund
trank sein blut, da ich ihn schlug. Stolberg 1, 49;

laurend schosz ihn ein mensch, den biedern hund! und befleckte,
muttererde, mit blut deinen allnährenden schoosz. 2, 26;

schon aus sonnenvaters
warmem lebenshauche,
und aus muttererden
kühlem schoos empfangen,
kühle, süsze beeren! Herder *z. litt.* 3, 126;

erdboden, der gewächse erzeugt (*vergl.* mutterboden); *bildlich:* gedanken sind auch pflanzen, . . die empfindung ist ihre muttererde. Bettine *tageb.* 51; (*indem*) das häusliche leben sich als die wahre muttererde der sittlichkeit bewährt. Pestalozzi 6, 284.

MUTTERESEL, *m.:* ein mutteresel mit fohlen steht zu verkaufen. *zeitungsanzeige* 1872. *vergl.* mutter 11.

MUTTERESSIG, *m. eine art kräuteressig gegen mutterbeschwerden; acetum hystericum* Woyt *schatzkammer* 8.

MUTTERFÄHIGKEIT, *f.:* die mannbarkeit oder mutterfähigkeit. Hippel 5, 2.

MUTTERFASZ, *n.* 1) *fasz mit besonders gutem inhalt; gemeint ist wol eigentlich ein solches, wie es die liebende mutter dem ausziehenden sohne mitgibt:*

wir wollen unsern sinn mit einem trunk erwärmen.
was aber will ich das bei wilden Zerenissen,
von denen Bachus nichts, sie nichts von Bachus wissen?
doch sprich dein mutterfasz und flaschenfutter an.
Fleming 582;

und zapfe wein
vom mutterfasse. Göking 1, 207;

bildlich:

mit dem leckern reiz,
den eine zwote himmelstruchsinn mir
Angelika, die hehre jungfrau, rein
und lauter, aus dem groszen mutterfasz
einfältiger natur zu kosten giebt.
Kl. Schmidt *poet. briefe* 96;

dim. mutterfäszlein, *cerevisia potentior, vetusta, meraca* Stieler 437; *und* mutterfäszchen: das beste mutterfäszchen, das der alte im keller hatte, wurde heute angezapft. *ammenmärchen* (*Weimar* 1791) 1, 91.

2) *in essigbrauereien ein fasz, das die essigmutter enthält.*

MUTTERFIEBER, *n. fieber das durch mutterbeschwerden entsteht.*

MUTTERFLECK, *m. muttermal.*

MUTTERFLUCH, *m. fluch den die mutter einem kinde gibt; er gilt als nicht ernst gemeint:* darumb ob sie (*die liebe gottes*) schon erzürnt, schlecht, verwundet, ya dürs und grünes dem kind versagt, so sind es doch eitel mûtterflûch, die nit von herzen gehen. S. Frank *parad.* 32^{b};

solchs soltst wol han gewisset vor,
wenn eine mutter flucht jrm kind,
dasz dasselb nur mutterflüch sind,
welliche gar nit gehnt von herzen. H. Sachs 4, 3, 106^{4}.

MUTTERFLUSZ, *m. flusz aus der gebärmutter, krankheit:* (*das kraut*) heilet den unmäszigen flusz der weiber, sonderlich aber den weiszen mutterflusz. Tabernaemont. 343.

MUTTERFREUDE, *f.:*

mit mutterfreuden freute sich
die liebe mutter inniglich,
gedachte nicht an ihren schmerz,
und hielt das knäblein an das herz! Stolberg 1, 96;

auf deinen wassern schwebte gottes geist,
als noch die erde lag in trauernder stille,
mutterfreuden kannte noch nicht! 178.

MUTTERFÜLLEN, *n. weibliches füllen. vgl.* füllen *th.* 4^{1}, 511.

MUTTERGABE, *f. gabe von der mutter:* dem thier ist die muttergabe der natur, sein instinkt, der sichre führer. Herder *z. phil.* 4, 232.

MUTTERGANG, *m. vagina, wie* mutterscheide.

MUTTERGEFILDE, *n. gefilde der mutter erde:*

fliesz et die sprache uns nicht, von selbst melodie von der lippe,
wiegt kein südlicher lenz, über dem muttergefild
wehend uns leicht durchs leben: so gab uns strenger erzognen
doch den unendlichen trieb spielender freude der gott.
A. W. Schlegel 2, 12.

MUTTERGEFÜHL, *n.:* das lieblich sorgliche muttergefühl. Göthe 15, 281.

MUTTERGEIST, *m.:*

seid zufrieden,
vaterherz und muttergeist,
lasset schlafen, was geschieden,
und zu gott ist hingereist! P. Gerhard 252, 32.

MUTTERGEMEINDE, *f. gemeinde als mutter anderer* (*vergl.* mutter 10, *f*): die (*christliche*) muttergemeinde zu Jerusalem. Winer *bibl. realwörterb.* 1, 83; überdies sind für die moorcolonieen des kirchspiels Neu-Aremberg die muttergemeinden verpflichtet. Stüve *wesen u. verf.* 188.

MUTTERGERSTE, *f. mutterkorn in der gerste. vgl.* mutterkorn.

MUTTERGESCHLECHT, *n. genus maternum.* Stieler 1803.

MUTTERGESTEIN, *n. gestein als hülle von anderem* (*vergl.* mutter 13): da wo die krystalle mit dem muttergestein zusammenhängen. Göthe 51, 12; kalk und eisen, deren gegenwart wir oben in dem muttergestein dargethan haben. 19.

MUTTERGETÖN, *n.:*

der milchkuh muttergetön. Voss *Luise* 3, 2, 542.

MUTTERGEWÄCHS, *n. krankhaftes gewächs in der gebärmutter:* die monkinder, muttergewächs und todte frucht auszutreiben. Tabernaemont. 392; wie man molam, die muttergewächsz oder kugeln, monskinder genant, erkennen solle. Jac. Rüff *hebammenbuch* (1588) 95.

MUTTERGICHT, *f. mutterbeschwerden aus gichtischen ursachen.* Adelung.

MUTTERGLEICH, *adj. der mutter gleich:*

und dennoch ist
die sprache dort (*in Italien*) die muttergleichste
unter den töchtern der Romanide. Klopstock 2, 68.

MUTTERGLÜCK, *n.:*

ihr gab ich tugend, ruh,
hausfreuden, mutterglück, stolz, alles preis.
Gotter 2, 165.

MUTTERGOTTES, *f. zusammengerückt für* mutter gottes, *vgl.* mutter 3.

MUTTERGOTTESBILD, *n.:*

sittsam war dein aug, voll mädchenmilde,
der die andacht reize lieh,
wich vom schönen muttergottesbilde,
wich vom Christuskinde nie. Hölty 160 *Halm.*

MUTTERGOTTESGESICHT, *n. gesicht, wie es die künstler einer mutter gottes geben:* ich erinnere mich der Mainzer muttergottesgesichter (*der damen*) noch recht wohl. Lichtenberg 8, 281.

MUTTERGRIMMEN, *n. name der kolik bei frauen.* Adelung.

MUTTERGRUND, *m.* 1) *grund, erdreich, als etwas erzeugend:*

ich setzte sie (*die blumen*) in frisches glas . .
die köpfchen hoben sich empor,
die blätterstengel im grünen flor,
und allzusammen so gesund,
als ständen sie noch auf muttergrund. Göthe 47, 79.

2) *fundus uteri, der obere theil der gebärmutter.*

MUTTERGUT, *n. materna bona.* Stieler 718: die kleine princes ... wird wol jetzt ihr muttergut haben. Elis. Charl. v. Orleans (1867) 240.

MUTTERHALB, *adv. von der mutter seite, von der mutter her:*

vaterhalp ist eȥ (*das kind*) verschamt
und ist muoterhalp erlamt
an aller hande werdikeit. *S. Helbling* 15, 206;

Hermannus der herzog zů Schwaben und Alemannen, bruder künig Heinrichs můtterhalb. Stumpf 1, 309ᵃ.

MUTTERHALS, *m.* 1) *der hals der mutter:* vier ackerlängen vor dem vater voraus war Gotthelf schon am mutterhalse mit seinen armen und geschenken. J. Paul *leben Fibels* 14.

2) *cervix uteri, der untere sich abgerundet endende theil der gebärmutter.*

MUTTERHAMMER, *m. hammer, womit huf- und waffenschmiede die löcher zu den schraubenmuttern vorschlagen.* Jacobsson 3, 113ᵃ.

MUTTERHAND, *f.:*

wenn, von mutterhand geschleudert,
die gurgel unsres feindes
er (*der pfeil*) zerreiszt. Fr. Müller 2, 276.

MUTTERHARZ, *n. bubon galbanum, ein aus einer afrikanischen pflanze* (mutterharzpflanze) *gewonnenes harz, arznei gegen mutterbeschwerden.* Nemnich 1, 690. 691.

MUTTERHASE, *m. hase weiblichen geschlechts, häsin.*

MUTTERHÄUBCHEN, *n. häubchen wie es eine junge mutter zu tragen pflegt:* so muszte er doch diese neue art von unschuldiger aufrichtigkeit unter dem mutterhäubchen bewundern (*d. h. an einer person, die sich angeblich mutter fühlte*). Göthe 21, 89.

MUTTERHAUS, *n. haus einer mutter:* lebewol, theures mutterhaus — hab so manch guts und liebs in dir genossen. Schiller *räuber* 5, 1;

hier (*auf dem berge*) ist des stromes mutterhaus,
ich trink ihn frisch vom stein heraus. Uhland *ged.* 20;

Schmitthenner vindicirte der deutschen sprache das schwesterrecht neben der sanskritsprache im gemeinschaftlichen mutterhause. *ergänzungsbl. zur allgem. litt.-zeitung, febr.* 1842, *s.* 124.

MUTTERHEBERIN, *f. frau, welche die vorgefallene gebärmutter durch eine kur wieder heben will:* ich habe von dieser mutterheberin unterschiedenes gehört, und haben sie die medici aus Garpa ausweisen lassen. *medic. maulaffe* 417; nun ... kommen die doctorinnen und landstörzerinnen mit ihren fieberpulvern, wurmküchlein, mutterlatwergen .. denen folgen die clystier- setz- und mutterheberin, siebdreherin, messerinnen und was dergleichen geschmeisze mehr ist. 657.

MUTTERHEMD, *n. hemd der mutter; hemd von der mutter bekommen:* ich sollte ihm derweil mein mutterhembde leihen, bisz das neue fertig wäre. Chr. Weise *freim. redner* 756.

MUTTERHENNE, *f.:*

weiszer, flockiger schnee, o du des alten Saturnus
graue locke, die jetzt unsre gefilde bestreut;
oder bist du gefieder der mutterhenne, die wärmend
auch im tödtenden frost decket die schlafende brut?
Herder *z. litt.* 4, 45.

MUTTERHERING, *m. clupea alosa, der maifisch.*

MUTTERHERZ, *n. herz, als sitz der empfindungen einer mutter:* dein beweis flosz aus dem mutterherzen. Klinger 1, 69; ihr mutterherz zersprang vor mutterliebe. J. Paul *Qu. Fixl.* 63;

ich habe dirs verhehlt, gebieterin,
dein mutterherz mit sorge zu verschonen.
Schiller *braut von Mess. v.* 1644;

für die empfindende mutter selbst:

da sasz manch mutterherz in trawren.
H. Sachs 2, 2, 101ᵃ;

darüber führt manch mutterherz
ein hoch betrübtes klagen. P. Gerhard 36, 197;

(*sie*) sprach: hört! unsrer kinder tod,
wo nicht der unsere, (doch, das zu unterscheiden,
fällt mutterherzen schwer) scheint gar nicht zu vermeiden.
Hagedorn 2, 45;

sie hört den stillen ruf — wie leise hört
ein mutterherz! — und folgt ihm unbelehrt.
Wieland 23, 116 (*Oberon* 8, 78).

MUTTERHERZENSFÜLLE, *f.:*

da sie aus der ganzen mutterherzensfülle
niederschauet auf das süsze kind. J. G. Jacobi 3, 32.

MUTTERHERZIG, *adj. affectus maternus.* Stieler 831.

MUTTERHIMMEL, *m. himmel unter dem bilde einer mutter:*

wenn, freund, dem sterbeletzten blick
einst alle welt, wie jener mutterhimmel
in wolke niedersinkt. Herder *z. litt.* 3, 109.

MUTTERHOLZ, *n. lonicera xylosteum, der heckenkirschbaum.*

MUTTERHORN, *n. einer von den zwei stämmen oder röhren, worein die bärmutter mancher thiere getheilt ist.* Adelung.

MUTTERHÜLLE, *f.:* wo nur ein körnchen lockere erde ihren (*der pflanze*) samen aufnehmen kann, und ein blick der sonne ihn erwärmt, gehet sie auf und stirbt in einem fruchtbaren tode, indem ihr staub andern gewächsen zur bessern mutterhülle dienet. Herder *z. phil.* 4, 53; wie sie (*die pflanze*), wird mensch und thier aus einem samen geboren, der auch als keim eines künftigen baums eine mutterhülle fodert. *ebenda.*

MUTTERHUSTEN, *m. krampfhafter husten, der mit mutterbeschwerden verbunden ist.*

MÜTTERIG, *adj. an der gebärmutter leidend:* die decken der purpurschnecken sollen geräucht den můterigen weibern zu hülf kommen. Forer *fischb.* 145ᵃ.

MUTTERKALB, *n. kalb weiblichen geschlechts, fersenkalb.* Nemnich.

MUTTERKÄLTE, *f. angebliche kälte der gebärmutter, die unfruchtbarkeit verursachen soll.* Adelung.

MUTTERKAMILLE, *f. matricaria parthenium, gemeines mutterkraut.* Nemnich 3, 519.

MUTTERKARTOFFEL, *f. samenkartoffel:* man breite die zur saat bestimmten knollen in luftigen räumen aus, indem hierdurch die keimkraft der mutterkartoffeln bedeutend vermehrt wird. *hannov. anzeigen* 1846 *s.* 590.

MUTTERKIND, *n.* 1) *von einer mutter geborenes kind, mensch überhaupt mit hervorhebung seiner natürlichen herkunft, vergl.* kind II, 3, *f, theil* 5, 712 *und* menschenkind 2 *oben sp.* 2056:

durch diu vil edeln muoterkint,
die werden vrouwen, die hie sint.
Biterolf u. Dietleib 7103;

im collectiven singular:

dâ gie eȥ an ein striten,
des muoterkint dâ tôt gelac. *Dietrichs flucht* 9063;
diu stimm wart muoterkinde erkant. *Virginal* 185, 11;

gewöhnlich später nur in festen verbindungen, manches, kein mutterkind *u. ähnl.:* manches ehrliche mutterkind. Thümmel 3, 390; die Abderiten machen ein gesetz gegen alle reisen, wodurch ein abderitisches mutterkind hätte klüger werden können. Wieland 19, 90;

dar kam manic muoterkint,
der an eim ougen was blint.
wachtelmære in Wackernagels leseb. 1, 1153, 31;

schabab und unwerth
sein jetzt auf erd
all mutterkind
die jrgend sind. *Ambraser liederb. nr.* 63, 15;

an statt dasz sturm und wind
zu land und see erschrekt so manches mutterkind,
da trat der westwind ein mit seinem sanften sausen.
Fleming 78;

kein mutterkind studirte basz
was es zu wissen brauchte. Hagedorn 3, 113;

seit Adam in den apfel bisz,
glich unter allen schönen,
hier unterm mond, das ist gewisz,
kein mutterkind Ismenen. Hölty 19 *Halm.*

2) *von der mutter gepflegtes, geliebtes kind:* mutterkind, *delicium matris* Stieler 949;

o bedrangtes herz der herzen,
o du zartes mutterkind! (*Maria zu Jesus*).
Spee *trutzn.* 191, 214 *Balke;*

wie muttersohn, *verzärteltes kind:*

> so manches mutterkind
> regiren mit verstand, ist nicht ein bloszer wind,
> der durch die lippen fährt. Rist *Parnass* 206.

MUTTERKIRCHE, *f. hauptkirche eines kirchspiels, vgl.* mutter 10, *f:* dat sy uns (*unsere*) moederkirche eweligen ind alweige aldeichteliche dage, as in allen moederkirchen zemelich ys, besingen off doen besingen solen. *weisth.* 4, 772 (*Jülich, von* 1383); dargegen weisen wir, dasz uns die ehrw. fraw schuldig sei ein kirch mit gutem bauw, mit dhürren, dhag (*thüren, dach*) und fenstern, dasz sie stehe, wie ein ander mutterkirch. 3, 815 (*im Trierschen, von* 1521); die filialisten gehören todt und lebendig zur mutterkirchen. Pistorius *thes. par.* 4, 18; *bildlich:* wenn nur nicht der gottesdienst der mutterkirche der erde über das mondfilial vergessen wird. J. Paul *Qu. Fixl.* 49; ich sagte allerdings einmal auf dem marktplatz zu Marseille, ich hielt den bettel für recht, den ehebruch — schon weit vor München sagt ich, man sollte an die mutterkirche des ehebettes noch ein ehefilial stoszen. *uns. loge* 1, 52.

MUTTERKLIPPE, *f. klippe, gleichsam mutter von ihr abgesprengter felsstücke* (*vgl.* mutter 12), *hauptklippe:*

> der weg, beengt von felsenstücken,
> die links der mutterklippe rand
> entrafft des wintersturmes hand,
> musz oft an das gestein sich drücken.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 322.

MUTTERKORN, *n. kornförmiger auswuchs an der roggenähre. auch* kornmutter, *und* kornvater, *vgl. th.* 5, 1829; *der name ist jetzt darauf bezogen, dasz es als arznei gegen mutterbeschwerden galt. vgl. auch* muttergerste.

MUTTERKÖRPER, *m.* 1) *körper der mutter; hier von pflanzen* (*vergl.* mutter 12): dasz die in der erscheinung schon selbständige pflanze sich doch nicht sogleich von ihrem mutterkörper trenne. Fichte *naturrecht* 2, 229.

2) mutterkörper, *corpus uteri, der weite haupttheil der gebärmutter.*

MUTTERKRAMPF, *m. krampfartige beschwerde der gebärmutter.*

MUTTERKRANKHEIT, *f. krankheit der gebärmutter:* muscaten in warm bier sind gut vor die mutterkrankheit. A. Gryphius (1698) 1, 769.

MUTTERKRANZ, *m. ein ring zur haltung der gebärmutter:* mutterkränze von mehreren zoll durchmesser. Sömmering *lehre von den eingeweiden* (1844) 497.

MUTTERKRAUT, *n. name mehrerer gegen mutterbeschwerden angewendeten pflanzen: der mutterkamille, matricaria; des milchkrautes, glaux maritima; des mattenkrautes oder porsches, ledum palustre; des beifuszes, artemisia; des griechischen heues, trigonella foenugraecum; des löwenfuszes, alchemilla vulgaris; des gemeinen oder weiszen andorns, marrubium vulgare; des gamanderartigen ehrenpreises, veronica teucrium; der melisse oder des bienenkrautes, melissa officinalis;* můterkraut, melissen oder malissen, *meliphyllon, amaracus, parthenium, apiastrum* Maaler 295^{d}; mutterkraut, *matricaria und melissa* Stieler 1032; wildes mutterkraut *heiszt die feldmünze, melissa calamintha, und der löwenschwanz, leonurus cardiaca. vgl. auch* Pritzel *u.* Jessen 596^{a}.

MUTTERKREBS, *m.* 1) *krebsartige krankheit der gebärmutter.*

2) *völlig verschieden hiervon* mutterkrebs, *krebs in der mause, es ist verderbte niederdeutsche form aus der mark Brandenburg, vgl.* Frisch 1, 651^{b}, *und s. auch* mause *sp.* 1821 *unten.*

MUTTERKRIMMEN, *n. das krimmen* (*grimmen oben* mutter 15) *in der gebärmutter oder im unterleibe, vgl. auch* krimmen *theil* 5, 2308: (*ein kraut*) erwärmet und sterket die blöde erkalte mutter und legt den schmerzen und stillet das mutterkrimmen. Tabernaemont. 22.

MUTTERKRONE, *f. krone, die eine mutter schmückt:*

> und jedes glück soll mir den sohn belohnen,
> der mir die schönste reicht der mutterkronen.
> Schiller *braut von Messina v.* 1409.

MUTTERKUCHEN, *m. die nachgeburt:* mutterkugen, *hepar uterinum*, im leib der weibsbilder. Frisch 1, 679^{c}; *bei den pflanzen die samenlappen, cotyledones.*

MUTTERKUGEL, *f. misgewächs in der gebärmutter, vergl.* muttergewächs: diese mutterkugel oder gewechsz lest sich (*beim befühlen des leibes*) nicht leichtlich von einem ort an das ander treiben, man truck sie dann hart mit der handt. Jac. Rüff *hebammenbuch* (1588) *s.* 96.

MUTTERKÜMMEL, *m. cuminum, der gartenkümmel.*

MUTTERKUSS, *m. kuss von einer mutter, amplexus maternus.* Stieler 1049:

> ja, heilge mutter (*erde*), oft lag ich auf dir
> und weinte. tröstend kühletest du dann
> mit deinen blumen, deinem grase, das
> wie ich verwelket, meine stirn voll gluth.
> erquickend stieg aus dir ein athem auf.
> war es ein seufzer, zu beklagen mich?
> war es ein mutterkuss? Herder *z. litt.* 4, 59.

MUTTERLAMM, *n. weibliches lamm: agna,* můderlamp Dief. 18^{b}; *dim. in scherzhafter anrede an ein mädchen:* du frommes mutterlämmchen, wie kommst du . . hierher? Gutzkow *ritter vom geist* 4, 348.

MUTTERLAND, *n.* 1) *land wo die mutter wohnt oder gewohnt hat, geburtsland:* die angemessenheit der menschen zu ihren mutterländern. Kant 10, 83; ich bin zwar im begriff eine kleine reise in unser altes mutterland zu machen. Wieland 27, 40; das mannichfaltig bedeutende, das ich vor einem jahr im eigentlichen mutterlande gesehen, erlebt und gedacht hatte. Göthe 32, 103 (*am Main, vorher s.* 94 geburtsland *genannt*); bei herannahender guter witterung gedachte ich nach wunsch und neigung die schönen tage des vorigen jahrs im mutterlande abermals zu genieszen. 113;

> der beste saft, den in den schoos
> dir, mutterland, der schöpfer gosz. Blumauer 1, 34;
>
> und jene mögen wiederum zurück
> ins roszland Argos und ins mutterland
> der schönen weiber, nach Achäa, ziehn. Bürger 152^{a};
>
> flattre, flattr um deine quelle,
> kleine, sterbliche libelle,
> um dein grab und mutterland. Herder *z. litt.* 3, 42;
>
> soll bringen zu heil und ehre frisch
> sein seufzend mutterland. Uhland *ged.* 338.

2) *stammland, in bezug auf die kolonien.*

MUTTERLATWERGE, *f. latwerge gegen mutterbeschwerden. medicin. maulaffe* 656. *s. die stelle unter* mutterheberin.

MUTTERLAUGE, *f. in siedereien, die zuletzt, nachdem die lauge etlichemal eingesotten und krystallisiert worden, übrig bleibende dicke, fette flüssigkeit, welche weiter keine krystalle gibt.* Jacobsson 3, 113^{a}.

MUTTERLEBER, *f. nachgeburt.*

MUTTERLEIB, *m. der leib der mutter, mit rücksicht auf das gebären des kindes, mhd.* muoterlîp, *gewöhnlich in festen formeln, die mehr des artikels entbehren, als dasz sie ihn haben; so* im mutterleibe, in mutterleibe: hat jn nicht auch der gemacht, der mich in mutterleibe machte? *Hiob* 31, 15 (*variante* im mutterleibe); du warest uber mir in mutterleibe. *ps.* 139, 13; ehe denn er in mutterleibe empfangen ward. *Luc.* 2, 21; was nun in mutterleibe schon der natur mitgetheilet wird, das lässet sich so späth nicht ändern. Chr. Weise *erzn.* 129 *Braune;* ich werde stiftsdame. ich bin schon in mutterleibe ins kapitel eingeschrieben. Gotter 3, 325; von gelehrten, deren fata und lebenslauf im mutterleibe erheblich waren. J. Paul *Qu. Fixl.* 90; man kann einen, der schon als foetus in den adelstand erhoben wird, noch besser mit der spinnfliege vergleichen, die wider die weise aller insekten sich schon im mutterleibe entpuppt und verwandelt. 149;

> er spricht, von solchem rauch verderb
> das kind in můtterleib, und sterb.
> *Grobian.* G 2^{b} (*v.* 1721);
>
> also auch hat hin und wider
> mich des höchsten arm bedeckt
> also bald im mutterleibe. P. Gerhard 236, 15;

von mutterleibe:

> man seite uns, daȥ er wære der küeneste man,
> Alphart der junge, der daȥ leben ie gewan
> oder von muoterlibe ie geborn wart. *Alpharts tod* 174, 1;

als zeitbestimmung: der knab wird ein verlobter gottes sein von mutterleibe. *richt.* 13, 4; von mutterleibe an. 7; die lügner jrren von mutterleib an. *ps.* 58, 4; es war ein man, lam von mutterleibe. *ap. gesch.* 3, 2; von mutterleibe an, *ab aetate puerili.* Steinbach 1, 1027;

> der mensch geporen von dem weib
> würt hi erfült von můterleib
> mit jamers vil. Schwarzenberg 151^{b};
>
> der uns von mutterleibe an
> frisch und gesund erhält. P. Gerhard 79, 9;

aus mutterleib: auf dich bin ich geworfen aus mutterleibe. *ps.* 22, 10; es sind etlich verschnitten, die sind aus mutterleibe also geborn. *Matth.* 19, 12; warum hastu mich aus mutterleib komen lassen? *Hiob* 10, 18; warum bin ich nicht der erste aus mutterleib gekrochen? Schiller *räuber* 1, 1.

MÜTTERLEIN, *n. matercula, mhd.* müeterlîn, *in demselben kosenden und zärtlichen sinne wie* mütterchen *sp.* 2814; *in der anrede an die leibliche mutter:*

müeterlîn,
lâ daȥ sîn.
ich wil iemer leben nach dem willen mîn.
Neidhart xlvi, 24;

ehemals auch als titel unter fürsten, vergl. Schm. 1, 1699 *Fromm.*; *in der erzählung:*

dô was er in dem wâne
daȥ diu vil wol getâne
nâch ir müeterlîne
trüege dise pîne. *Engelhard* 1811;

mit spöttischem beisinne:

ey, das alt mütterl thut noch das best,
das sie auch hab ein schönen son.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 75, 196;

mütterlein *von einer alten frau:* da ich einstmals in eine stadt kame, begegnete mir ein altes mütterlein, die auf einer seiten wol fünfzig jahr und auf der andern auch beiläufig so viel kan gehabt haben. Abr. a S. Clara *hundert ausbündiger närrinnen* (*Wien* 1713) 134;

und wern die alten müeterlein nicht,
ich (*ein bettelmönch*) würt noch übler ausgericht,
die halten mir noch trewlich schuez.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 6, 163;

eingeschrumpft wie eine grille
sasz das fromme mütterlein
in dem winkel, krumm und klein. Stolberg 1, 254;

selbst in der anrede zu einer kupplerin, in unumgelauteter form:

eia liebes mûterlein,
des nim hin di treu mein,
ich gib dir silber und gold . .
das du mich pringest zu dem minnecleichen weip.
Erlauer spiele 4, 394 *Kummer;*

von thiermüttern:

(*er*) wusch die weisze lämmerlein,
er sie saubert, er sie badet
sampt den weiszen mütterlein.
Spee *trutzn.* 206, 128 *Balke;*

auf dem bair. walde ist müeterl *ein weibliches schaf.* Schm. 1, 1699 *Fromm.; bair.* müeterlein, *mutterschraube; höhlung am gewehrring, durch die der ladestock zu gehen hatte; und drahtöse, die den drahthaken aufnimmt. ebenda;* Aldus sol silberne buchstaben oder mütterle gebraucht haben. Mathes. *Sar.* 106^b.

MÜTTERLICH, *adj. und adv. der mutter eigen oder gemäsz, ahd.* muoterlîh, *mhd.* müeterlich: *maternalis*, mutterlich, *nd.* moderlick Dief. 351^b; muterlich, *maternus*, *materne. voc. inc. theut.* o 3^a; *einer mutter zugehörig:* daȥ di wile daȥ edele megetin in der wigen lag unde von mutirlichin brustin di spise zu nemene phlag. Ködiz 11, 25;

dank der mütterlichen hand,
die den kelch uns mischet! Herder *z. litt.* 4, 70;
o, umschlinge
mit deinem arm die mütterliche brust!
Schiller *Phöniz. v.* 278;

den alten diener hab ich ausgesendet, . .
der, ihrer (*der tochter*) stillen zuflucht sie entreiszend,
zurück an meine mütterliche brust
sie führt. *braut von Messina v.* 1389;

bildlich von der erde:

(*der traubensaft*) schwellet hier
den mütterlichen busen dir,
und kochet und gähret, bis feuergeist
dir aus den gesegneten brüsten fleuszt. Blumauer 1, 34;

einer mutter eigen, von empfindungen und innern eigenschaften und deren ausdruck: das mütterliche herz, *affectus*, *animus maternus* Stieler 41; jr mütterlich herz entbrand uber jren son. 1 *kön.* 3, 26; schon seit geraumer zeit hatte sie mich mit einer vorzüglichen gütigkeit angesehen, welche ich einer mütterlichen gesinnung beimasz. Wieland 2, 31; ein bild der ehelichen und mütterlichen liebe. Herder *zur phil.* 4, 89; zum erstenmal sieh das unnennbar holde, weibliche und mütterliche lächeln, zum erstenmale höre die elterliche stimme. J. Paul *uns. loge* 1, 43; die . . mütterliche freude. *Hesp.* 1, 264; mütterliche warnung. Gotter 1, 85;

dar umbe ich tiure dich beswer
bi müeterlicher triuwe. *Partenopier* 6661 *Bartsch;*

mein leib (*spricht Maria*) ist lebentiger tod
von rechter mûterleicher not.
Erlauer spiele 6, 139 *Kummer;*

die regung mütterlicher triebe. Hagedorn 3, 72;

um das pfand, das sie verloren,
seufzt die mütterliche treu. Gotter 1, 184;

der kleine Hüonnet, das schönste mittelding
von mütterlichem reiz und väterlicher stärke.
Wieland 23, 139 (*Oberon* 9, 25);

o sehen sie mit mütterlichen blicken
was, unsre innige verehrung auszudrücken,
wir ihnen darzubringen wagen, an!
Schiller *hist.-krit. ausg.* 1, 48;

in der mütterlichen hut. Uhland *ged.* 64;

in bezug auf abstammung und verwandtschaft: mich . . der aufsicht und pflege meines mütterlichen groszvaters Proteus zu überlassen. Wieland 27, 53; das sind meine lieben basen mütterlicher seits. Hauff *Lichtenstein* 1, 25;

ich bin Menöceus tochter; meinen bruder
nennt Kreon sich von mütterlicher seite.
Schiller *Phöniz. v.* 11;

muterlich erb, *matrimonium. voc. inc. theut.* o 3^b; das mûterlich und vätterlich gut ist durch hin gericht, *res maternae atque paternae absumptae.* Maaler 294^b; mütterliches eigentum, *bona materna.* Stieler 26;

sprachs, und trat zur kommode, der blankgebohnten von nuszbaum, . .
zwar altmodischer form, doch werth als mütterlich erbstück.
Voss *Luise* 2, 98;

kurz das mütterliche, *das erbtheil von mutter seite her:* aber mein mütterliches wurde mir so grausam vorenthalten. J. Paul *Siebenk.* 1, 132;

der herzog fleht ihn (*den könig*) um sein mütterliches,
er habe seine jahre voll, es wäre
nun zeit, auch land und leute zu regieren.
Schiller *Tell* 2, 2;

mütterliche erde, mütterliches land, *erde oder land als mutter der darauf geborenen menschen, oder als wohnsitz ihrer mütter, vergl.* muttererde, mutterland:

weitentfernt von seinem leichenhügel,
traur ich einsam hier am Leinestrand!
wehe meine klag, auf schnellem flügel,
Zephyr, in mein mütterliches land! Hölty 62 *Halm;*

dasz der mensch zum menschen werde,
stift er einen ewgen bund
gläubig mit der frommen erde,
seinem mütterlichen grund. Schiller *das eleus. fest;*

frei auf mütterlichem grund behaupte
der Brandenburger sich.
H. v. Kleist *prinz Friedr. von Homburg* 5, 7;

mütterlich *in bezug auf die muttersprache:* der kranwitpaum haiȥt in meiner müeterlaichen däutsch ain wechalter. Megenberg 325, 23; hab ich mir . . . mit mutterlicher zungen zů schriben von dises gotzhus stiftung, anvang und mittel . . . fürgenomen. Oeheim *chron. von Reichenau* 1, 23;

die sprache, die ich vierzig jahr gelernt,
mein mütterliches englisch, soll ich lassen.
Shakesp. Richard II 1, 3 (*my native english*);

mütterlich *adverbial, mhd.* muoterlîche: sondern wir sind mütterlich gewesen, bei euch, gleich wie eine amme jrer kinder pfleget. 1 *Thess.* 2, 7; es mütterlich mit einem meinen, mütterlich gegen iemand sein, *matris loco esse*, *matrem referre.* Stieler 41; mütterlich lieben, *matris instar alicui favere.* 42; mütterlich bot sie (*die erde*) ihrem letzten künstlichen geschöpf die hand. Herder *zur phil.* 4, 131;

sælic müeȥt ir iemer sîn,
daȥ ir sô muoterlîche tuot
an manegem ellenden recken guot. *Dietrichs flucht* 4931;

der geist des herrn den dichter zeugt,
die erde mütterlich ihn seugt. Stolberg 1, 174;

der weihnachtsbaum war mütterlich geschmückt.
Göthe 4, 20.

MÜTTERLICHKEIT, *f. maternalitas*, mütterlichkeit, muederlicheit Dief. 351^b; wenn nun die natur die weiblichkeit zur mütterlichkeit bestimmt: so ordnet sie schon selber die entwickelungen dazu an. J. Paul *Levana* 2, 68.

MUTTERLIEBE, *f. affectus maternus.* Stieler 1157; *liebe einer mutter oder wie einer mutter zu den kindern:* endlich wurde die mutter aus der harmonischen entzückung wach . . singend und anlächelnd und mit überschwellender mutterliebe tritt sie zum kleinen engel. J. Paul *Qu. Fixl.* 55; die vögel brüten und erziehen ihre jungen mit mutterliebe. Herder *zur phil.* 4, 189;

die mutterliebe siegt. Gotter 2, 151;

der mutterliebe zarte sorgen
bewachen seinen (*des kindes*) goldnen morgen.
Schiller *glocke v.* 55;

liebe des kindes gegen die mutter: der sohn legte dadurch die innigste mutterliebe an den tag. Campe.

MUTTERLIED, *n.:*

da sie (*die dichtung*) so menschlich um die brust sich schmieget
wie mutterlied, das ein den säugling wieget.
W. v. Humboldt 5, 405.

MUTTERLOS, *adj. ohne mutter, der mutter entbehrend oder beraubt:* mûterlosz, *orbus*, der kein mûter mehr hat. Maaler 295^d; mutterlos, *patrimus* Stieler 1178; du weiszt mich hie zu Parisz vatter und mutter losz wohnen. *buch der liebe* 230^a; vater- und mutterloses kind. *pers. rosenth.* 7, 20;

der mutterlosen göttin (*der Pallas*) witz
musz ewrer weiszheit weit nachgehen.
Weckherlin 502;

der sohn, aus seines vaters schoosz
von ewigkeit geboren,
ist end-, beginn- und mutterlos.
Spee *trutzn.* 122, 51 *Balke.*

mit dem als subst. gebrauchten dim. mutterlöschen, *halb niederd.* mutterloseken, *entstellt* moderliesken, *wird der fisch cyprinus aphia, der spierling bezeichnet* (Nemnich 2, 1355), *den das volk mutterlos aus dem schlamm entstanden sein läszt.*

MUTTERLUFT, *f. luft über dem mütterlichen lande, heimatluft:*

und so von volk zu volke hört er (*Herder*) singen,
was jeden in der mutterluft gerührt. Göthe 4, 38.

MUTTERLUST, *f. lust, die die mutter am kinde hat:*

(*die schar der kinder*) die sie blühend ihm gebar,
die sie an der treuen brust
wachsen sah mit mutterlust. Schiller *glocke v.* 257.

MUTTERMAG, *m. verwandter von mütterlicher seite her, ein nachklang des mhd.* muotermac, *noch im* 16. *jahrh.:* fattermag soll erben vor mutermag bis uf dȥ fiert glid. *weisth.* 4, 352 (*Schwyz, von* 1536).

MUTTERMAL, *n.* 1) *mal von mutterleibe her:* hand sie auf seiner linken brust ein mûtermal funden. Wickram *goldfaden* A 4^b; morgens nüchter erkeue senfsamen und streichs dem kind über das muttermal, das thu oft, so vergeht es. Wirsung *arzneib.* 526; *plur.* muttermäler: ein kopf ... der an beiden schläfen zwei brennende muttermäler wies, einen schattenrisz mit einem natürlichen haarzopf und gegenüber zwei iltisschwänzchen. J. Paul *uns. loge* 1, 11; man hat muttermäler in form von sternen, kronen, schwertern, weil die frau, welche den menschen trug, sich an einem groszen orden, an einem kirchenzuge, an einer krönung versah, oder unter kriegsgetümmel ihre schwangerschaft abhielt. Immermann *Münchh.* 1, 175; *und* muttermale:

wer zählet sie, die fehl und muttermaale,
freibriefe der natur zum seelenhospitale? Gotter 1, 333.

2) muttermal, *eine schneckenart, buccinum glans.* Nemnich 1, 698.

MUTTERMÄSZIG, *adj. einer mutter gemäsz:* der mann soll ein rechter Adam, das ist ein solcher mann sein, der seinem hause vorstehe. das weib aber, das sie eine rechte Eva, das ist eine muttermäszige person und gute haushalterin sei. Creidius 1, 397.

MUTTERMÄUSCHENSTILL, *adj. allitterierende verstärkung von* mäuschenstill, *sp.* 1821, *gleichsam so still wie ein mäuschen in seiner mutter leibe:* hier sei man muttermäuschenstill. Kotzebue *dram. sp.* 1, 24. *vgl. dazu* mutterstill.

MUTTERMENSCH, *m. verstärkung von* mensch *in den verbindungen* ein, kein muttermensch, *vergl.* mensch 15, *a und c, sp.* 2031, mutterkind *und* mutterseele: ach es glaubt kein muttermensch, wie noch die sünde auch in der glaubigen herzen wütet und prodelt. Mathesius *der* 130. *psalm* (1565) E 1^b;

es war kein muttermensch, der mit mir hatt erbarmen.
P. Fleming 557;

dich, herr, kann ohne dich kein muttermensch erkennen.
A. Scultetus *bei* Lessing 8, 272 (*von letzterem als 'idiotismus der Schlesier' bezeichnet*);

nenn einen muttermensch, der sich mit mir verpflichtet.
Lohenstein *Epicharis* 40, 332;

so würde ja für ihm kein muttermensch bestehn.
geistl. gedanken 109, 1995;

zu schaun, ob neben mir ein muttermensch noch sei.
rosen 149.

MUTTERMILCH, *f. lac maternum.* Stieler 1266: die an der muttermilch getrunken, die können auch hernach wein trinken. Lehmann *flor.* 1, 198; sein (*Heinrichs IV*) junges herz sog schon mit der muttermilch den hasz gegen das pabstthum und gegen den spanischen despotismus ein. Schiller *hist.-krit. ausg.* 9, 342.

MUTTERMILD, *adj. mild wie eine mutter:*

es (*das Mariabild*) stand in lichtem scheine,
es sah so muttermild
herunter auf die reine. Uhland *ged.* 195.

MUTTERMORD, *m. an der mutter begangener mord; früher neutr., vergl.* mord *sp.* 2530: das mûtermord, todschlag an seiner mûter begangen, *matricidium.* Maaler 295^d; *später masc.:*

meine erste handlung,
als ich das licht der welt erblickte, war
ein muttermord. Schiller *don Carlos* 1, 1.

MUTTERMÖRDER, *m.:* mûtermörder, einer der sein mûter umbbringt, *matricida, parenticida.* Maaler 295^d; muttermörder, *matricida* Stieler 1290; den vatermördern und muttermördern. 1 *Tim.* 1, 9;

laszt nicht den muttermörder entfliehn. Göthe 9, 48.

MUTTERMÖRDERIN, *f.:* mein leben war ihr tod. gott! ich ward eine muttermörderinn wider mein verschulden. Lessing 2, 52.

MUTTERMUND, *m.* 1) *mund einer mutter:* eine ermahnung durch muttermund.

2) *osculum uteri.* Nemnich 4, 801.

MUTTERN, *f. das futterkraut phellandrium mutellina, auf den alpen, insonderheit in der Schweiz.* Nemnich 4, 942; *schweiz.* muttere, mutterne Stalder 2, 226;

wenn er (*der stier*) auf sanftem hyacinth
die muttern wiederkäut.
Overbeck *Virg.* 105 (*pallentes ruminat herbas*).

MUTTERN, MÜTTERN, *verb. nach der mutter schlagen:* mutteren, mütteren, *maternos mores referre, vulgo matrissare.* Stieler 41; *reflexiv:* der sohn vattert sich, die tochter muttert sich, das kint ist wie die eltern. *anm. weiszh. lustg.* 281; mütter dich, liebes kind, und nimb desz vatters weise an. Lehmann *floril.* 2, 225;

das ist vorwar der mutter sohn,
so gar fein müttert er sich schon.
Hayneccius *schulteufel* 4, 7.

muttern, müttern, *auch affectum matris habere, amore materno affici, und ardere cupiditate matris videndae, alloquendae vel amplectendae.* Stieler *a. a. o. vergl. auch* bemuttern.

MUTTERN, *verb. brummen, murmeln, murren, dasselbe was* muckern 1 *sp.* 2615:

ein muttern, ein gezänk, ein hader, ein geschrei
erhöbet sich. Weckherlin 720;

die stummen macht er mutteren,
die redner macht er stutteren. 781;

schwäb. mutteln, muttern, mutscheln, *mürrisch, verdrieszlich sein, in sich hinein sprechen* Schmid 378; *schweiz.* mutteren, muttern *'drückt einen langsamen dumpfigen ton eines fernen gewitters oder eines menschen aus, der seine unzufriedenheit durch mucken äuszert'* Stalder 2, 226; *im Allgäu* mutern, *murren.* Schm. 1, 1694 *Fromm.; tirol.* mutlen, *schmollen, mürrisch sein.* Schöpf 454; *vergl. ahd. musitant*, mutilônt Steinmeyer-Sievers 1, 208, 9; *ein tonwort, zu dem auch engl.* mutter, *murmeln, munkeln, raunen gehört, ebenso* maudern, mudern, maudrig, muttrig *oben sp.* 1772. *vergl. auch das sp.* 2602 *unerklärt gebliebene* motter, *gemurr.*

MUTTERNACKT, *adj. und adv. gänzlich nackt, eigentlich so nackt wie in mutterleibe oder von mutterleibe weg, vergl.* mutterblosz; *mhd.* muoternacket, muoternackent Lexer 1, 2245. *der zweite theil der zusammensetzung erscheint in abweichenden, unter* nackt *th.* 7, 244 *aufgeführten formen:* dô liȥ her di jungvrowen ûȥ zîhen mûtirnackit. *d. myst.* 1, 68, 9; man vand in mutternacket auf dem plaster ligen. *d. städtechr.* 11, 619, 9; Adam und Eva, da sie in jrer unschuld und heiligkeit mutternacket vor gottes angesicht stunden. Mathesius *Sar.* 112^a; und giebt sie (*die Eva*) ihm mutternacket an die hand. *hochzeitpred.* B 1^a; (*hat*) sie mutternackt schämlich in den kreuzgang auf dem schlosse zu Marienburg aus der kirchen getrieben. Schütz *Preuszen* 263; Sentia muste inzwischen mutternacket an die gartenthüre mit den haaren angebunden, die kühle nacht hinbringen. Lohenstein *Armin.* 2, 1544^a; hatte sie mir vorhero mutternacket so wohl gefallen. *ehe eines mannes* 147; ging ich mutternackt in der stube umher. *a. m. im Tockenb.* 303; in bildern konnte gesagt werden, was sich durch mutternackte abstraktionen nimmer oder äuszerst matt und elend sagen läszt. Herder *zur litt.* 16, 228;

geh! zeuch dich mutter nacket ab!
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 132, 221;

des frewt ich (*Sigfrid*) mich und zog zuhant
von meinem leib all mein gewant
und also mueter nackat mich
mit diesem warmen horn pestrich. *hürn. Seufr.* 8, 211;

der mensch nur kömmt vom weibe
ganz blosz als wie er ist mit mutternacktem leibe
ohn schupp, ohn borst, ohn horn. OPITZ 1,99;

wann jetzt die rauhe luft streicht uber berg und thal,
so steht der dornenstrauch ganz mutternackt und kahl.
TSCHERNING 175;

als muttersnacket:

auch bei der stat Panirs bad sint . .
do weib und man zuo samen gant
ids muoters nacket und ganz blosz,
und ist die scham dar in nit grosz. *fastn. sp.* 1258;

ich solt sich (*lies* sie) mutersz nacket umfahen. 1300;

mutternackend: do das sant Franciscus erhort, do lief er also můtter nacken zů einem heiligen bischoff. KEISERSBERG *bilg.* 1^a; muternackend wie ein wildes thier. FISCHART *bienk.* 23^b; der saubere französische von adel sasz zwischen den zweien verfluchten schandhuren mutternackend vor dem camine. *Felsenb.* 1, 321; meine schöne, fromme, keusche, tugendhafte, ja schon halb canonisirte gemahlin ging . . mutternackend im zimmer auf und ab spatziren. 537; sie müssen am hellen tage mutternackend durch die ganze stadt reiten. LICHTENBERG 5, 324; mutternackicht: bis sie mir das hemd vom leib gerissen und also mutternackigt vor sich stehen sahe. *Jucundiss.* 163.

MUTTERNÄGELEIN, *n. caryophyllus aromaticus, die würznelke;* mutternäglein *heiszen vorzüglich diejenigen, die man am baume reifen läszt und die zur fortpflanzung dienen.* NEMNICH 2, 904. 905.

MUTTERNAME, *m. name, benennung mutter:*

hatten noch nicht den süszen mutternamen
ausgesprochen, nur lieb und lust gelächelt,
und an deinem busen gesogen! STOLBERG 2,110;

auch name, den eine mutter vor der verheiratung führte: der muttername war N.

MUTTERNELKE, *f. was* mutternägelein, *gewürznelke.* mutternelke *heiszt auch ein nelkenstock, von dem man samen gewinnt.*

MUTTERPFEIFE, *f. pfeife oder zelle eines bienenstocks, welche für die junge brut bestimmt ist.* JACOBSSON 3, 113^a.

MUTTERPFENNIG, *m. pfennig, geld, welches einem kinde von der mutter zugesteckt wird, nebenpfennig:* weiln der beutel voller mutterpfennig, theilte ich den spilleuthen, die vor handen waren, eine gute beuthe mit. *Phil. Lugd.* 6, 67 (*vorher:* als nun meine sachen ein gepackt, und mir der vatter einen ziemlichen zehrpfennig zugestellet, die mutter auch ihr keesz- und buttergeldlein, unwissend des vatters, getrewlich beigeschossen); holen sie nur ihre mutterpfennige hervor, landsmann. GUTZKOW *ritter vom geist* 4, 349;

hätt ich einen mutterpfennig,
notabene, nicht zu klein. VOSS 6,47.

MUTTERPFERD, *n. equa.* STIELER 1441:

auch forscht man nach dem liebesbissen,
der auf der fole jungem haupt sich bläht,
dem zahn des mutterpferds entrissen.
SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 6, 410.

MUTTERPFLANZE, *f. pflanze von der andere entsprieszen:* alle blumen, welche sich aus den augen entwickeln, sind als ganze pflanzen anzusehen, welche auf der mutterpflanze eben so wie diese auf der erde stehen. GÖTHE 58, 65; die ersten blätter der mutterpflanze. *ebenda;* das selbstgesäugte kind ist eine sprosse der mutterpflanze, die sie als einen theil von sich nährt. HERDER *zur phil.* 4, 190.

MUTTERPFLASTER, *n. pflaster gegen mutterbeschwerden.*

MUTTERPFLEGE, *f. pflege die ein kind von seiner mutter hat:* mutterpflege die beste pflege.

MUTTERPFLICHT, *f. pflicht der mutter gegen ihre kinder:*

doch dahin kam es,
dasz dir die mutterpflicht entäuszerung
der hoheit auferlegt. GOTTER 2,218;

ich opfre mich der mutterpflicht. 261;

so übt natur die mutterpflicht.
SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 11,67;

auch im plur.: seine mutterpflichten erfüllen.

MUTTERPLAGE, *f. mutterbeschwerde.*

MUTTERREIN, *adj. und adv. rein, tugendhaft wie eine mutter:*

was hilfts, auf erden kaiser sein,
und bists im himmel nicht?
sie (*Maria Theresia*) hätts gesprochen, mutterrein,
und thränen im gesicht. GLEIM 4, 121.

MUTTERRÖHRCHEN, *n.* 1) *röhrchen das in die gebärmutter zur ausspülung derselben eingeführt wird.*

2) *bei den feuergewehren, das röhrchen am schafte, wodurch der ladestock gesteckt wurde. vergl.* mütterlein *sp.* 2821.

MUTTERROLLE, *f.* 1) *rolle einer mutter, bei den schauspielern:* sie spielt jetzt mutterrollen.

2) *stammrolle:* sämmtliche grundstücke werden . . . in dem flurbuche verzeichnet, und neben diesem besondere verzeichnisse der zu einem gutskörper gehörigen grundstücke (güterverzeichnisse) angefertigt, welche zusammengetragen die mutterrolle bilden . . die mutterrollen dienen zur ausmittelung der in die grundbücher einzutragenden, oder bereits eingetragenen grundstücke, ihrer lage und grösze. *oldenburgische grundbuchordnung* § 3.

MUTTERRUTE, *f. rute der mutter, deren schläge nicht weh thun:* wil doch gott das wir den tod gerne leiden, und alle leiden lieben, wie viel mehr sollen wir diesen fuchsschwanz und mutterruten lieben und gerne haben. LUTHER 1, 421^b (*vgl. dazu* fuchsschwanz 2, *th.* 4^1, 353).

MUTTERSACK, *m. gebärmutter:* mutersack, *matrix, est pellicula in quo concipitur homo. voc. inc. theut.* o 3^b.

MUTTERSALBE, *f. uterinus balsamus.* STIELER 1673.

MUTTERSCHAF, *n. agna bimula, ovis femina maritata.* STIELER 1709: Warschens mutterschafe stehen nur hundert schritt von hier in heerden. ARNIM *schaub.* 2, 272. *dim.* mutterschäflein:

der bock musz bei den ziegen sein,
der muhtig hengst vergnügt die mähren,
so bald sie seiner gunst begehren;
kein mutterschäflein bleibt allein. RIST *Parn.* 399.

MUTTERSCHAFT, *f. das muttersein, zustand als mutter:*

für die jungferschaft der braut, gab ein bräutgam seine,
sie, wie er drauf inne ward, hatte selbsten keine:
dasz er nun im handel nicht so sei übereilet,
hat sie jhm die mutterschaft morgens dran ertheilet.
LOGAU 2, 127, 40.

MUTTERSCHEIDE, *f. vagina uteri.* NEMNICH 4, 1541.

MUTTERSCHMERZ, *m.* 1) *schmerz einer mutter:*

die nachbarn deuten scheunenwärts,
wie ich den namen meines sohnes nenne.
ich schreit hinein — ihr habt vom mutterschmerz
wohl reden hören? — sehet, auf der tenne
kalt, leblos liegt er. FREILIGRATH *dicht.* 1,81.

2) mutterschmerz, *strangulatio uteri.* STIELER 1864.

MUTTERSCHOSZ, *m.* 1) *matris gremium.* STIELER 1912: mutterschosz ist arm, aber warm. SIMROCK *sprichw.* 389;

(*der tod*) reiszt, ohn erbarmen,
vom mutterschoosz,
aus mutterarmen
den säugling losz. STOLBERG 2, 89;

bildlich: die heilige kirche wird euch verlorne schafe mit erneuerter liebe in ihren mutterschoosz aufnehmen. SCHILLER *räuber* 2, 3; *von der erde:*

dieses land, so blühend einst, und jetzt
ein wüstes leichenfeld! mit bittern thränen netzt
ich seinen mutterschoos. GOTTER 2, 355;

ströme stürzten herab, tränkten die fluren des
mutterschooszes. STOLBERG 2, 29;

es starrt
der winter, jedes spröszlings haupt ist welk,
und eisern ist der erde mutterschoosz. 165.

2) *mutterleib:*

auch nicht das zarte kind
im mutterschoosz entrinn uns! untergehn
soll allzumal, soll Ilions geschlecht! BÜRGER 170^a;

auch sie, die alte königin sieht man . .
mit giftgen stachelworten alle völker
zur wuth aufregen wider ihren sohn,
den sie in ihrem mutterschosz getragen!
SCHILLER *jungfr. von Orl., prolog* 3. *auftr.;*

übertragen:

nun vereinzelt schwellen sogleich unzählige keime,
hold in den mutterschoos schwellender früchte gehüllt.
GÖTHE 3, 94.

MUTTERSCHULE, *f. institutio domestica liberorum.* FRISCH 1, 679^c (*aus magdeburgischen ordnungen*).

MUTTERSCHWACHHEIT, *f. schwachheit, krankheit der gebärmutter:* herr d. Faber hatte ausz ihrer (*einer frau*) relation vermerket, dasz es eine mutterschwachheit sei. SCHUPPIUS 584.

MUTTERSCHWEIN, *n. ausgewachsenes weibliches schwein, sau:* müterschwein, losz, *scrofa, sus, porca* MAALER 295^d; ein muetterschwyn mit neun frischlingen. *weisth.* 1, 203 (*Thurgau, von* 1475);

die alte Baubo kommt allein,
sie reitet auf einem mutterschwein. GÖTHE 12, 207.

MUTTERSCHWESTER, *f. matertera.* FRISCH 1, 679^c. *dazu* mutterschwestersohn, mutterschwestertochter.

MUTTERSCHWINDEL, *m. schwindel bei frauen, der mit krankheit der gebärmutter zusammenhängend gedacht wird.* Adelung.

MUTTERSCHWINGE, *f. schwinge eines muttervogels:*

liebend wärmt mit mutterschwingen
jede nachtigall ihr ei. Gotter 1, 183.

MUTTERSEELE, *f.* 1) *wie* muttermensch: keine mutterseele hats gemerkt. Lenz 1, 115.

2) *auch seele einer mutter:* eine mutterseele ängstigt sich um ihr kind.

MUTTERSEELALLEIN, MUTTERSEELENALLEIN, *adv. ganz allein, verstärktes* mutterallein *sp.* 2812, *unter herbeiziehung von* mutterseele 1 (*auch getrennt geschrieben*): nun stellt euch einmal vor, brüder, rief er, wie einem ehrlichen christenmenschen so mutterseel allein in so einem saracenischen wallfischbauch zu muthe sein musz! Wieland 15, 139; als sie vor den Thalhauser wald hinaus kamen, und den galgen noch mutterseel allein im felde stehen sahen. Hebel 3, 88; vorigen freitag nun war ich wieder da, mutterseelenallein. J. D. Falk *leben des Johannes von der Ostsee* 1 (1805), 155. *nur verderbnis davon ist* mutterseligallein. Hippel 4, 214; *schweiz.* mutterseelalley *und* mutterseeligelley Stalder 2, 227; *so gilt auch neben* mutternackt mutterseelignäckig. *ebenda.*

MUTTERSEGEN, *m. maternum votum.* Stieler 1670.

MUTTERSELIGKEIT, *f. seligkeit einer mutter:*

und konnt ich auch nur wenig stunden fristen
ihr (*der kinder*) armes leben, so gewann ich doch
mir wenge stunden mutterseeligkeit. Tieck *Octavian.* 91.

MUTTERSIECH, *adj. krank an der gebärmutter:* můtersiech, *alvinus* Maaler 295^d; reinfahrn (*rainfarren, tanacetum vulgare*) ist gut den erkalten muttersiechen weibern damit gebadet. Tabernaemont. 52; dient sonderlich den weibspersonen, die stetig muttersiech sein und krimmen haben. 66.

MUTTERSIECHTAG, *m. krankheit der gebärmutter:* můtersiechtag, ein grosze not in der bärmůter. Maaler 295^d; *auch als krankheit bei männern* (*vgl. dazu* mutter 15, *sp.* 2812): darumb dasz mancherlei sinn und ursachen vom reiszen und grimmen im bauch genommen und entsprungen sind, sind hierausz auch viel seltzam nammen erstanden .. als bärmutter, muttersiechtag und dergleichen. Paracels. *opp.* 1, 559 A.

MUTTERSINN, *m. storge* (*στοργή*). Stieler 2031.

MUTTERSOHN, *m. sohn einer mutter, mensch, vergl.* mutterkind:

auch kam von fern
manch blonder schmucker muttersohn
von alten nahmen und jungen sitten,
zu werben um fräulein Sonnemon. Wieland 21, 11;

da wies man zu den barmherzigen brüdern
mich armen verschmachtenden muttersohn. Kotzebue.

MUTTERSÖHNCHEN, *n. deminutiv des vorigen, aber in spottendem sinne, ein von der mutter verzogener sohn:* muttersöhngen, *adolescens matris educatione perditus*, ein von der mutterzucht verdorbener sohn. Frisch 1, 679^c; wurde so abscheulich geklatscht, dasz etliche zartnervige muttersöhnchen das gehör darüber verloren. Wieland 19, 266; denk dir, frau, unser Jann, der verfluchte junge, das muttersöhnchen. Arnim *schaub.* 1, 1. *dafür* muttersönlein, *matris pullus, albae gallinae filius.* Stieler 2056.

MUTTERSORGE, *f. sorge einer mutter:* süsz sind muttersorgen. Fr. Müller 1, 13.

MUTTERSPIEGEL, *m. ein werkzeug, womit man in schweren geburten den muttermund öffnet.* Jacobsson 3, 113^a.

MUTTERSPRACHE, *f.* 1) *von der mutter her überkommene sprache, heimatliche sprache; in mittellateinischen quellen des* 14. *jh. als* lingua materna *gegeben:* wulgarisari lingua materna. *voc. opt. s.* 9, 21; hoc presens publicum instrumentum in materna lingwa. *weisth.* 3, 422 (*Wetterau, von* 1366), *was noch nicht auf das vorhandensein der zusammensetzung hinzuweisen braucht* (*vgl.* mütterliche zunge, mütterlich deutsch *sp.* 2822); *vorhanden ist sie im* 16. *jahrh.:* die můterspraach, *patrius sermo* Maaler 295^d; *und gilt, wenn wie gewöhnlich, zunächst auf das deutsche bezogen, von der allgemeinen schriftsprache:* samt anführung, wie ein völliges lexicon in teutscher sprache .. zu verfertigen, und warum die muttersprache nicht in der altäglichen ungewissen gewonheit, sondern in kunstmäszigen lehrsätzen und gründlicher anleitung fest bestehen müsse. Schottel 148; bilde mir bei meiner muttersprache ebenso viel ein. Chr. Weise *kleine leute* 109; dasz ich dieselbe geschichte mit eben den umständen, als wie sie mir von mund aus in italiänischer sprache eröfnet worden, in unsere teutsche muttersprache versetzet und mitgetheilet habe. *Plesse* 3, *vorrede* 5, *b;* ein munterer kopf, der seine muttersprache in seiner gewalt hat, .. leget sich auf die dichtkunst. Kästner *verm. schriften* 1, 33; sein (*Pitschels*) eifer für die ehre und das wachsthum seiner muttersprache. 56; während der zeit unserer freundschaftlichen verbindung schrieb er deutsch .. nun da er mich los sein wollte, fing er an französisch zu schreiben ... ich fühlte, ich merkte, was es bedeuten sollte. was er in seiner muttersprache zu sagen erröthete, konnte er nun mit gutem gewissen hinschreiben. Göthe 19, 240; Luther und Hutten allein verstanden das deutsche volk in seiner muttersprache für grosze und hohe zwecke anzuregen. Schlosser *weltgesch.* 10, 458;

nun, teutsche musa, tritt herfür,
lasz kecklich deine stimm erklingen,
warumb woltestu fürchten dir,
in deiner mutter sprach zu singen?
J. Habrecht *bei* Opitz (1624) 162;

in der muttersprache tichten
pfleget Carpo zu vernichten. Logau 1, 72, 89;

ehrerbietig und neckisch zugleich auszerhalb der zusammensetzung der frau mutter sprache *genannt:* und unsere kunst wird in der frau mutter sprache müssen gethan sein. Chr. Weise *comöd.* 200.

muttersprache *auf die landesmundart gehend:* leuthe die zwar nur ihrer mutter-sprach können, sich aber einbilden, sie sei die schönste und beste unter allen sprachen des ganzen Teutschlands. *Simpl.* 4, 389 *Kurz* (*der erste theil des wortes genitivisch gefühlt und* ihrer *darauf bezogen*). *auf fremde volksgenossen und deren heimatsprache gewendet:* die Römer und Griechen, in dem sie jhrer vorfahren tugenden, in jhrer muttersprache, jhrer jugend so lieblich vor augen stelleten. Schottel 150; die französische sprache .. war mir ohne grammatik und unterricht, durch umgang und übung, wie eine zweite muttersprache zu eigen geworden. Göthe 26, 51.

2) muttersprache, *stammsprache, im verhältnis zu* töchtersprachen: das lateinische, die muttersprache der romanischen dialekte.

MUTTERSPRACHLIEBE, *f.:* wenn die schriftsteller genug selbstentsagung und muttersprachliebe hätten. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 217.

MUTTERSPRACHVERÄCHTER, *m.:* ohne diese erzehlte ohnärtige art vatterlands- und muttersprach-verächter gibts noch eine andere gattung sprachhelden, welche jenen zuwider unser teutsches, gleich wie die affen ihre junge, nur gar zu hoch lieben. *Simpl.* 4, 366 *Kurz.*

MUTTERSTAAT, *m. stammstaat im gegensatz zur kolonie.* Schlosser *weltgesch.* 3, 227.

MUTTERSTADT, *f.:* die pflanzstadt gewährte bei gemeinschaftlichen angelegenheiten der mutterstadt die ehre des vorrangs. Schlosser *weltgesch.* 1, 257; mutterstadt, *urbs mater, it. matris domicilium.* Stieler 2113.

MUTTERSTAMM, *m. bei pflanzen der hauptstamm, im verhältnis zum ableger:* nelken vom mutterstamme ablegen. *vergl.* mutterstock.

MUTTERSTEIN, *m. anomia hysterita, hysterolithus, versteinerte muschel von einiger ähnlichkeit mit dem weiblichen geburtsgliede.* Nemnich 1, 324. 3, 204. *vergl.* mauzenstein.

MUTTERSTELLE, *f. stelle einer mutter:*

ich statt in unserm dorf ein hübsches bräutchen aus,
der bräutgam ist ein feiner junggeselle,
ich selbst vertrete mutterstelle
und sorge für den hochzeitschmaus. Wieland 18, 181.

MUTTERSTENGEL, *m. hauptstengel einer pflanze:* diese aus den augen sich bildenden blüthen würden, bei mehr zudringender nahrung, zweige geworden sein, und das schicksal des mutterstengels .. gleichfalls erduldet haben. Göthe 58, 65.

MUTTERSTILL, *adj. ganz still, still wie ein kind in der mutter leibe* (*vgl.* mutterallein, mutternackt): here Dederich van Valkenburch, der stat heuftman, in al desem vurstride hielde he sich alswigende, ganz muderstille. *d. städtechron.* 13, 557, 2 (*Köln*). *s. auch* muttermäuschenstill.

MUTTERSTIMME, *f. stimme einer mutter:* eine liebliche mutterstimme. Herder *bei* Campe.

MUTTERSTOCK, *m. der hauptstamm eines weinstocks. in der bienenzucht ein bienenstock, der zur fortpflanzung dient.*

MUTTERSTRENGE, *f. strenge einer mutter:* mutterstrenge in der erziehung der kinder.

MUTTERSTRENGIGKEIT, *f. dasselbe:*

> schon oft ist mutterstrengigkeit
> zur mörderin geworden!
> Gleim *im Leipz. almanach der deutschen musen* 1779 *s.* 255.

MUTTERSTUTE, *f. equa:*

> denn es grasten vor ihm drei tausend stuten im marschland,
> mutterstuten, einherstolzierend mit zierlichen füllen.
> Bürger 233^a.

MUTTERTÄNDELEI, *f. tändelei einer mutter mit ihrem kinde. überschrift eines gedichts bei* Bürger 58^b.

MUTTERTHALER, *m. von der mutter einem sohne zugesteckter thaler* (*vergl.* mutterpfennig):

> nach diesem sah ich einen prahler,
> dem markt und weg zu enge schien,
> er liesz die alten mutterthaler
> mit hochmuth aus dem beutel ziehn. Günther 166.

MUTTERTHEIL, *n. erbtheil von der mutter her:* mutterteil, *hereditas materna* Stieler 2269; erlauben sie, dasz Arabella die reichthümer, welche ich von ihnen in verwahrung habe, als ihr vatertheil besitzen darf. was ihr muttertheil anbelangt, so wollte ich wohl wünschen, dasz ich ihr ein beszres lassen könnte, als die schande, von mir geboren zu sein (*Marwood zu Mellefont*). Lessing 2, 59.

MUTTERTHIER, *n. thier als mutter gegenüber ihren jungen, z. b. schaf gegenüber dem lamme:* zu verkaufen eine anzahl mutterthiere mit den lämmern. *zeitungsanzeige.*

MUTTERTHRÄNE, *f. thräne einer mutter über ihr kind:* der beste sohn hat immer zu viel vaterschweisz und mutterthränen auf dem kerbholz. Fr. Müller 1, 281;

> manche mutterthräne rann mir
> auf die verblühende knabenwange. Hölty 78 *Halm;*
>
> wenn mutterthränen je dir über mich entflossen,
> so höre mich! Gotter 2, 146;
>
> die mutterthränen,
> die ihr flieszen von den wangen. Tieck *Octavian.* 148.

MUTTERTOCHTER, *f. tochter die einer mutter nachgeschlagen ist:* muttertochter, *effigies venustatis, formae et virtutum maternarum.* Stieler 2637.

MUTTERTÖCHTERCHEN, *n. von der mutter verzogene tochter* (*vergl.* muttersöhnchen): ein muttertöchterchen bekommen sie nicht an ihr. aber, das sag ich ihnen vorher, ihren kopf läszt sie sich nicht nehmen. Gotter *die erbschleicher* 220; ein verzärteltes muttertöchterchen. Nicolai *Sebaldus* 2, 159.

MUTTERTOD, *m. obitus matris.* Stieler 2291.

MUTTERTÖDTER, *m. maternae necis patrator.* Stieler 2292.

MUTTERTREUE, *f. treue einer mutter gegen ihre kinder:*

> sit muoter triuwe ist sô gelegen
> daȥ sie kan nieman widerwegen.
> *Kolmarer meisterl.* 19, 51, *s.* 271;
>
> gott ist gerecht, doch auch dabei
> sehr fromm und voller güte;
> die vaterlieb und muttertreu,
> die wohnt ihm im gemüte. P. Gerhard 224, 27;
>
> als ich dein, in der kindheit morgen,
> mit muttertreue pflog. Gotter 2, 92;
>
> muttertreu
> ist täglich neu. Simrock *sprichw.* 389.

MUTTERTRICHTER, *m. ein chirurgisches instrument, mit welchem man dienliche feuchtigkeiten in die verletzte gebärmutter spritzt.* Jacobsson 6, 616^b.

MUTTERTROMPETE, *f. plur.* muttertrompeten, *Fallopianae tubae, zwei von der gebärmutter bis gegen die eierstöcke sich erstreckende, gekrümmte, enge und dichte häutige gänge.* Nemnich 2, 1587.

MUTTERVEILCHEN, *n. viola matronalis, hesperis matronalis, eine italiänische, aus dem stengel viele zweige treibende veilchenart.*

MUTTERVOLK, *n. stammvolk:* die colonien hielten für ihre eigene erhaltung am muttervolk. Niebuhr 2, 52.

MUTTERWÄRME, *f. mütterliche wärme:* das ist weibergunst! erst brütet sie, mit mutterwärme, unsere liebsten hoffnungen an; dann gleich einer unbeständigen henne, verläszt sie das nest, und übergibt ihre schon keimende nachkommenschaft dem tode und der verwesung. Göthe 8, 71; und da werden wirs wohl auch erfahren, dasz musik die mutterwärme war, um den geist unter der erdenhülle auszubrüten. Bettine *briefe* 1, 268; männer schämen sich beinahe neben einander anderer als stummer empfindungen; aber weibliche seelen öffnen sich gern die verschämten gefühle: denn sie decken das nackte herz mit mutterwärme zu, damit es nicht unter dem enthüllen erkalte. J. Paul *Hesp.* 2, 87.

MUTTERWASSER, *n. aqua hysterica.* Stieler 2444, *gegen mutterbeschwerden.*

MUTTERWEHE, *n. strangulatio uteri, et praefocatio.* Stieler 2458; muterweh lindert spicköl. Sebiz *feldb., zweites register* (*im text umschrieben*). *jetzt im plur., geburtswehen, als fem. empfunden:*

> bemerkest du die zeit, wenn die felsgems gebieret,
> und nimmst in acht der hirsche mutterwehn?
> Herder *zur rel.* 1, 112;
>
> verwirrungen des staats, davon die zeit
> entbunden ward in bangen mutterwehen.
> Schiller *Macbeth* 2, 8.

MUTTERWEIN, *m. kräuterwein als arznei gegen mutterbeschwerden.*

MUTTERWITZ, *m. natürlicher, von der mutter her angeborener witz. das wort, in dem der zweite theil noch in der bedeutung der urtheilskraft und schnellen fassungsgabe auftritt, ist erst seit dem* 18. *jahrh. nachzuweisen und vor* Adelung *in den wörterbüchern nicht aufgeführt:* urtheilskraft ist das specifische des sogenannten mutterwitzes, dessen mangel keine schule ersetzen kann. Kant 2, 155; die allgemeinen und angebornen regeln des verstandes (deren besitz mutterwitz genannt wird). 10, 136; bot ich allen meinen mutterwitz auf, dem alten Sadik meinen antrag annehmlich zu machen. Wieland 8, 404; und das wäre also alles, was du mit deinem mutterwitz und der beredsamkeit, worauf du dir immer so viel zu gute thatest, ausgerichtet hast? 406; ein quentchen mutterwitz ist besser als ein centner schulwitz. Simrock *sprichw.* 390;

> den mutterwitz bringt jeder auf die welt;
> der schulwitz wird durch bücher uns gegeben.
> Hagedorn 2, 39;
>
> die unze mutterwitz, die dich vom tollhaus
> errettet. H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 1, 2;
>
> sind wir durch kunst und mutterwitz
> durch oder drüber gesprungen? (*über das dorngeflecht*).
> Arndt *ged.* 380.

MUTTERWITZIG, *adj. mutterwitz habend, verratend.* Campe.

MUTTERWORT, *n.* 1) *wort einer mutter:* den mutterworten folgen.

2) *wort als mutter, stammwort:* die wurzel des mutterworts wird in der mitte dastehn, und um sie her der hain ihrer kinder. Herder *zur relig.* 1, 27.

MUTTERWUNSCH, *m.: benedictio parentum,* vater- *et* mutterwunsch. Stieler 2499.

MUTTERWURZ, *f. name des wolverleis, arnica montana, und der bärwurz, athamanta meum, kräuter gegen mutterbeschwerden.*

MUTTERWUT, *f. furor uterinus, liebesfieber.* Adelung.

MUTTERZAPFEN, *m. mutterkorn.*

MUTTERZÄPFLEIN, *n. kleiner zapfen oder bausch, der in die gebärmutter geführt wird, um die monatliche reinigung zu befördern oder vorfälle zurückzuhalten:* man macht ausz diesem saft mutterzäpflein, die verstandene bluhmen der weibern zu fürdern. Tabernaemont. 14; bereit rein mutterzäpflin. Ryff *schwang. frauen rosengarten* (1569) 20^b.

MUTTERZIMMET, *m. laurus cassia, cassienrinde, wilder zimmet.* Nemnich 3, 349, *zimmetrinde als heilmittel wider mutterbeschwerden.*

MUTTERZITZE, *f.:*

> wie ein junges wild, noch saugend mutterzitze.
> Fr. Müller 2, 321.

MUTTERZUCHT, *f. zucht, erziehung einer mutter in bezug auf ihr kind:* vater- und mutterzucht. Herder *bei* Campe.

MUTTERZUNGE, *f. muttersprache:* wir lernen eh arabisch, dann unser můtterzungen recht reden und schreiben. S. Frank *sprichw.* 2, 12^a.

MUTTERZWIEBEL, *f. stammzwiebel, caulinus bulbus:* die kleineren zwiebeln, welche an den seiten der haupt- oder mutterzwiebel entstehen, nennt man die zwiebelbrut. Nemnich 1, 712; *bildlich:* wenn jeder sich selber für die mutterzwiebel aller schönheittulpen anerkenne. J. Paul *kl. bücherschau* 1, 197; der erste, und den ich gern die mutterzwiebel und das erzhaus der menschheit nenne — denn ich meine offenbar Adam. *Katzenbergers bader.* 3, 55.

MUTTGELD, *n. steuer für das ausmessen trockener waaren* (*vgl.* mutt *und das masc.* mutter): des halben hellers des mutgelts. *d. städtechron.* 17, 124, 2 (*Mainz*); des muttegelts. 131, 11; *auch* das mutte-ungelt. 111, 15.

MUTTICH, MUTICH, MUTCH, *m. haufe, vorratshaufe, kehricht-, kothaufe u. ähnl., ein weitverbreitetes, schwieriges wort, auch rücksichtlich seines stammvocals. in Hessen* muttich, mutch *verwahrsam für obst, geld u. dergl.,* äpfel in den mutch legen, er hat noch geld im mutch, sich einen mutch anlegen (*der mutch für obst besteht meist aus bettstroh*). Vilmar 277; *westerwäldisch als fem.* mautch, mutch, mupch, *versteck für obst, um es völlig reifen zu lassen* Kehrein 276; *schwäbisch* die mutti, *ort worin kinder ihre näschereien verstecken.* Schmid 378; *schweiz.* der mutäch, mutech, mutich, mutis, *mauke, d. i. heimlicher vorrat, z. b. an geld, obst, verborgener schatz* Stalder 2, 225; *vergl. dazu colibium, tomusculum pomorum l. pirorum* mudeche Dief. 132^b; *die westerwäldische form* mautch, *sowie das mittelniederl.* muyck, muydick, *locus ubi poma asservantur, pomarium* Kilian, *pomarium*, muedeke Dief. 446^b, *zeigen auf ursprüngliches* û *neben der kürze und weisen somit das wort in die verwandtschaft zu* maute *sp.* 1835 *und dem dort angeführten, selbst das gleichbedeutende* mauche *und* mauke *sp.* 1771. 1782 *liesze sich herbeiziehen, wenn es zusammenziehung aus* mauteche, mauteke, mautche, mautke *wäre. andrerseits vollzieht sich in dem worte schweizerisch ein bedeutungswechsel: in Basel* der muttech, *heimlicher vorrat, aber auch unordnung, haufe,* die mutig, *geniste von allerlei unrat* Seiler 214^b; *im Aargau* der mutech, mutis, *kehrichthaufen, überhaupt unordentliche anhäufung* Hunziker 187; *der sich in mitteldeutschen mundarten ausgebildet und weitergehend zeigt: in Salzungen* der muttig, *unrat, wust* Fromm. 5, 411, 11; *in der Wetterau:* mutch, *limus.* Alb. r 3^a; *limus*, mutich, *i.* schleimicht erden im see. Zz 2^a; *maltha*, der mutch in eim see. *ebenda; westerwäld.* mutch, muttch, *moder, schimmel, ein grünliches gewächs in stillstehendem wasser.* Kehrein 287, *und der nun wieder* muttich *zu der unter* mott *sp.* 2600 *fg. aufgeführten wortreihe weist. vielleicht dasz zwei bildungen in einander geflossen sind, die ursprünglich durch kürze und länge des stammvocals* (mûtech, mutech), *sowie durch abstammung und bedeutung verschieden waren.*

MUTUNG, *f. das muten* (*sp.* 2795), *begehren, mhd.* muotunge: und als er dem nach also in offenliche verhörung gefüret ward (*Hieronymus von Prag*) und gehaiszen zů sölichen artikeln antworten, tett er sich des lang widern und sagen, daȥ er sin sach billicher vor sölt uszlegen und handeln, danne siner widersechern böser schuldigung antworten . . . aber do im dise sin můtung abgeschlagen wart, stunt er ůf. N. v. Wyle *transl.* 222, 36 *Keller;* des innern menschen aigen stat ist got und zu derselben steet sein begerung und sein freier wille und sein mutunge. Tauler (1508) 31^b; es ist auch nit mein meinung oder mutung, das du die dir so viel ehren und guts thun . . verlassest. *Livius von* Schöfferlin 38; *alterthümelnd auch später, für* zumutung:

> der marschall rühret nicht an sein schwert,
> steht kalt und hört
> die muthung des junkers vom Steine. Bürger 82^a;

mutung *im lehnwesen* (*vergl.* muten 1, *b*): der kaiser . . . (*der*) den könig einlud sich vierzig tage nach seiner rückkehr aus Italien zur persönlichen muthung des lehns einzufinden. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 302; der lehnsmuthung ward sogleich gedacht, die auch Waldemar zu leisten sich bequemte. 303;

> man weigert mir die muthung meiner lehn,
> die meine gnadenbriefe mir gestatten.
> *Shakesp. Richard II* 2, 4.
> I am denied to sue my livery here;

im bergwesen (muten 1, *c*): mutung, *antrag eines muters auf verleihung eines bergwerkseigenthums.* Veith *bergwb.* 345 *fg.;* muthung annehmen, *geschieht vom bergmeister auf den in seinem revier bezirkten gebirgen, auf alle metalle und mineralien,* muthung bestätigen, *ist wenn dem lehnträger am verleihtag sein gemutetes feld vom bergmeister ins lehn gereicht und ins lehnbuch eingeschrieben wird,* muthung erlängen, *verlängern,* muthung ist blind, *wenn darin weder gang noch ort des gebirges benannt ist, die daher auch nicht angenommen wird. mineral. lex.* 393; muthung an der schnur halten, *von zeit zu zeit die muthung verlängern,* muthung einlegen, *den muthzeddel dem bergmeister übergeben.* Jacobsson 3, 112^b; mutung *bei den handwerkern* (muten 1, *d*), *wird von den gesellen gesagt, die, um die meisterschaft ihres orts zu erlangen, anhalten.* Jacobsson 6, 614^b.

MUTVOLL, *adj. und adv. voll mutes:* Tifan that sich bald unter dieser muthvollen jugend hervor. Wieland 7, 183;

> hob er den wackeren blick muthvoll und faltete herzlich
> betend die hände zu gott. Voss *Luise* 2, 9.

MUTVOLLSTARK, *adj.:*

> wo sie, die schwache, sich umrungen sah
> von heftigdringenden vasallen, sich
> dem muthvollstärksten in die arme warf.
> Schiller *Maria Stuart* 2, 3.

MUTWILLE, *m., ahd.* muotwillo, *mhd.* muotwille, *in mehreren bedeutungen, die sich aus dem allgemeinen begriffe eines zu etwas treibenden oder bewegenden willens* (*vergl.* mut II, 3, *sp.* 2783) *entfalten. für die schwache form des subst. findet sich auch die starke* mutwill: mutwel *d. städtechron.* 17, 28, 30 (*s. die stelle unten* 2); mutwil Luther 1, 296^b (*s. unten* 1); eines schnell verschwundenen mutwills halben. Fischart *ehz.* 71; vielleicht wird sich ihm alsdann in diesem elenden zustande der muthwill aus dem kopf verlieren. Göthe 34, 363;

> doch, diesen muthwill könnte man
> auf rechnung seines alters schreiben. Wieland 5, 172.

1) mutwille, *eigener freier antrieb, wille: ahd.* muotwillo, *motus animorum, affectus, cor, arbitrium* Graff 2, 826 *fg.; mnd.* môtwille Schiller-Lübben 3, 128^b; geben die rawber den rawb wider unbetwungen und von muetwillen. Schm. 1, 1696 *Fromm.* (*von* 1453); sol ich noch min erben si (*eine frau*) nicht twingen, můten noch vordren ze buwen weder mit gericht noch ane gericht, si tůge es denne gerne und [mit] ir můtwillen ane alle geverde. *urkundenbuch der stadt Aarau s.* 145 *Boos* (*von* 1381); die selbig kilch regirt nit nach dem fleisch gewaltig uf erdrych, herrscht ouch nit us jrem eignen můtwillen, sunder hangt und blybt allein an dem wort und willen gottes. Zwingli 1, 140; die kilch mag nit irren. ursach: sy thůt nüt us jrem můtwillen oder was sy gůts bedunkt. *ebenda;* der bapst hat ein edles fündlin, das heiszet, pectoralis reservatio, das ist, seines gemüts fürbehalt, et proprius motus, und eigner mutwil der gewalt. Luther 1, 296^b;

> êst niht muotwille, daȥ mir nâch ir ist sô wê,
> mich erlât sin niht diu starke minne.
> *minnes.* 2, 293^a *Hagen;*
> wer mit můtwill in brunnen springt (*freiwillig*).
> Brant *narrensch.* 45, 9;

die rechtssprache stellt mutwillen *in gegensatz zu dem was recht und gesetz erheischen:* als daȥ kint ze vierzehen jâren kumt, eȥ nimt im wol einen andern phleger, . . und den sol eȥ nemen nâch sîner wîsen friunde râte. wil eȥ nâch muotwillen nemen, des sol im der rihter niht gestaten. *Schwabensp.* 54, § 4; niemant ist für sînen kneht schuldic ze antwurtene, wan als vil sîn lôn gereichet; ern werde danne sîn burge von muotwillen. und engêt er dem herren vor dem jâre von eigem muotwillen, so sol er dem herren als vil geben, als im der herre hete gelobet. 175; der richter . . . sal urteiles vrâgen zwischen zweier manne rede; vrâget her nâh sîme můtwillen und nicht nâh rechte, daȥ enschadet noch envromet ir niewederme. *Sachsensp.* 1, 62, 7.

2) *daher* mutwille *belieben, das nicht nach recht oder unrecht fragt, willkür, selbst gegen das recht; schon ahd.:*

> uuir fuarun thanana (*aus dem paradiese*) nôti thuruh ubarmuati,
> yrspuan unsih sô stillo ther unser muatuuillo. Otfrid 1, 18, 14;

sie satzten ab Peter von Erkelenz . . und mehr anderen, alle unverschuldt und nach ihrem muitwillen. *d. städtechr.* 14, 938, 8; waȥ die heren des landes und die stede sprechen oder gesprochen heden, daȥ recht wer, des kunden wir nie von in bekomen. und sin des in groszen schaden komen von irme mutwel. 17, 28, 30; die nit burgen setzin wulden von mutwillen. 370, 33; da er jren mutwillen nicht wolt gestaten. Luther 3, 34^b; eitel junkern zu sein, die auf küssen sitzen, und thun möchten nach allem mutwillen. 147^b; es ist fein und billich, das die oberkeit nach gesetzen regire, und dieselbigen handhabe, und nicht nach eigenem mutwillen. 322^a; (*wir*) gehen hin, als gebe uns gott kinder, unser lust und kurzweil daran zu haben, das gesinde, wie eine kue oder esel, allein zur erbeit zu brauchen, oder mit den unterthanen unsers mutwillens zu leben. 4, 399^a; das sie seiner gaben brauchen solten, nach allem mutwillen. 6, 56^b; wil es je den königen und fürsten gebüren, das sie dem bapst solchen mutwillen nicht einreumen. 527^b; was ist aber dis für ein tyrannei, das ein official in einer stad, die macht sol haben, allein seinem mutwillen nach, on rechtliche erkentnis, die leute mit dem bann . . . zu plagen. 529^a; das die gebietiger nicht nach recht oder billigkeit, sondern nach gunst oder hasz und eigenen mutwillen die leute richten und entscheiden. Schütz *Preuszen* 137;

> die groszen Hansen jrs mutwillen
> verkaufen stets den armen brillen.
> B. Waldis *Esop* 4, 45, 25;
> denn das ist jo ein mutwil schlecht,
> die tauf empfahen, eh man recht
> sei unterweiset, was sie sei.
> *Frischlins phasma von* Bert[illegible]ius [illegible], 2.

3) *in geschärfter bedeutung*, mutwille, *lust zum frevel und ihre bethätigung, leichtfertige bosheit:*

quement thara (*zum jüngsten gerichte*) ouh thanne thie uuênegun alle,
thie hiar gidâtun follon then iro muatuuillon.
Otfrid 5, 19, 6;

(*wenn arme*) muthwilliglich und unbillicher weisz, in recht umbziehen und beschweren möchten, nachdem sie jhnen nachmals den kosten nicht bezahlen mögen: ist solchem muthwillen zu fürkommen geordnet, dasz einem cammerrichter macht und befehl gegeben werde, dieselben, so sich solcher muthwill erfinden wird, . . zu strafen. *kammergerichtsordnung von* 1500, *tit.* IX; in was unerhört, barbarisch wesen, der kriegsleuth muthwill, nunmehr gerathen, so eben so wenig ihrer freund, und der unschuldigen in jhrem eigen vatterland, als jhrer feind, mit raub, plündern und andern sträflichen unthaten, verschonen. *reichstagsabschied zu Frankfurt von* 1569, § 50;

grosz mutwill treibt dich zu der sach,
dast weder trew noch ehren achst (*bettelmann zum landsknecht*). H. Sachs *fastn. sp.* 1, 120, 188;

wo aber kein frid helfen wil,
so wer dich des feindes muetwil! 2, 21, 280;

es heiszt des mutwillens pflegen, ihn üben: ein iegleich üppig gemain, dâ ainr dem andern niht gehôrsam wil sein, und ein iegleicher mit dem andern muotwillens pfligt. Megenberg 300, 31; auf das sonst niemand an Daniel mutwillen übet. *Dan.* 6, 17; und befestiget die burg David mit starken mauren und thürnen, und besetzt sie mit einem gottlosen haufen, der allen mutwillen drauf übet. 1 *Macc.* 1, 36; mutwillen thun, betreiben, treiben: mit yederman mů̊twillen treiben und beleidigen, *coaequare omnia ad suas injurias et libidines.* Maaler 296^a; sie haben einen mutwillen und torheit gethan in Israel. *richt.* 20, 6; ein narr treibt mutwillen. *spr. Sal.* 10, 23; die liebe treibt nicht mutwillen. 1 *Cor.* 13, 4 (*ἡ ἀγάπη οὐ περπερεύεται, goth.* friaþra ni flauteiþ); die Tattern (*Tartaren*) trieben unerhörten muthwillen in der stad Gilgenberg. Henneberger *preusz. landtafel* 141;

ir hoemoit sus [ein] ende gewan,
daevan vreude hedde manch man,
want si bedreven moitwillens vil.
d. städtechron. 12, 256, 487;

mutwillen verbringen, anrichten: der mönch seinen teufelischen mutwillen an dem frommen unschuldigen christen verbracht. Henneberger *preusz. landtafel* 9; 1515 die pfaffen mit ihrem bannen viel mutwillens anrichteten. 87;

kem aber niemandt der dich strief,
oder mit gwerter handt nachlief,
so richt erst allen mů̊twill an,
was nur dein lust erdenken kan.
uber und drüber was du finst, . .
bisz dasz dir ist der mů̊twill ausz,
so lů̊g dann wie es steh im hausz.
Grobian. P 4^a (*v.* 3916);

in jrem zorn haben sie den man erwürget, und in jrem mutwillen haben sie den ochsen verderbet. 1 *Mos.* 49, 6; der gottlose rhümet sich seines mutwillens. *ps.* 10, 3; herr las dem gottlosen sein begirde nicht, sterke seinen mutwillen nicht. 140, 9.

4) *andrerseits in milderem sinne, begehren, streben, verlangen* (*vgl.* mut II, 4, *a sp.* 2789), *namentlich auf sinnliche lust und vergnügen gerichtet, und solches vergnügen selbst:* cleider und cleinet nach allen lust der frauen machen und nachlassen, was sie anfaht, allen mutwillen günnen und gestatten. Keisersberg *narrensch.* 76^a; darzů̊ hab dir ouch bilder und gemäls, ouch was alle kunst zů̊m mů̊twillen erdenken kan. S. Frank *sprichw.* 2, 25^b; nun jetzt habe ich dir deinen mutwillen erfüllt und alles gethan, was du begeret hast. Ayrer *proc.* 1, 12; auf die kurze wohllust (*in diesem leben*) folget ewige pein, und ist unänderlichen angesriben: wi vil einer alhir mutwillen gehabt, so vil solle ihme auch qwahl eingeschänket werden. Butschky *kanzl.* 745; leichtfertige mägde, welchen gar zu groszer muhtwille gestattet wird, also dasz sie nicht wissen was sie fressen oder saufen, oder sich köstlich genug kleiden wollen. Schuppius 511;

dort lasset man schon ab, da man ausz dem vorlasz
erfrischet mit dem most den mund und den muhtwillen.
Weckherlin 776.

5) *daher* mutwille, *verhüllender ausdruck für wollust, geilheit, fleischliche lust: lascivia*, mů̊twil Dief. 319^c; *voluptas*, mutwil 628^a *vergl. mnd.* moedwille, *lascivia, petulantia, protervia, libido, contumacia* Kilian; der mů̊twill, unordentlicher glust und begird, *libido*, mů̊twill in worten und werken, *petulantia* Maaler 296^a; sie schenden jre eigene schnur mit allem mutwillen, sie notzüchtigen jre eigene schwestern. *Hes.* 22, 11; ist deine tochter nicht schamhaftig, so halt sie hart, auf das sie nicht jren mutwillen treibe, wenn sie so frei ist. *Sir.* 26, 13; wie viel sie sich herrlich gemacht, und jren mutwillen gehabt hat. *offenb.* 18, 7 (*variante:* geil gewesen ist); disz jar warden die teütschen herrn von jrem hauptschlosz Meuaburg vertriben, von dem künig von Poland, darumb das sye jr tochter mů̊twillen anlegten. S. Frank *chron.* (1531) 209^b; da kam ein mutwilliger jüngling genannt Marius Curtius, der begert, wann man ihm sein mutwillen wolt lassen ein jar, also, bei welcher frauen er wolt schlafen, dasz ihm dasz verhängt würde . . Blank *Rom* (1614) N 4^b; wie man dem pferde die wollust und den mutwillen benehmen wolte, dasz es nicht auf andere springen oder sich an die stutten kehren solte. Olearius *pers. reise* 314; *hier wie an die bedeutung* 2 *anrührend:*

so bistu doch in dem nicht gescheid,
das du jhr den mutwillen zusichst,
ihr nicht nachlauscht oder zusprichst,
wo sie umbziehe den samstag.
so wol keim weib ich trauen mag,
wie jhn auch nicht zu trauen ist.
J. Ayrer 335^b (1677, 19 *Keller*).

6) *der adverbiale genitiv* mutwillens, *in der älteren sprache mit der bedeutung in frevelhafter absichtlichkeit* (*vergl.* mutwille 2 *und* 3): so jemand sein eigen kind mutwillens erwürgete. Luther 5, 252^a; der da wil mutwillens des teufels eigen sein. 405^b; ein unterscheid machen zwischen den frawen oder weibsbilden, so die frucht ungerne tragen, mutwillens verwarlosen, oder zu letzt auch böslich erwürgen und umbbringen. 8, 46^a; aber mutwillens wollen sie nicht wissen, das der himel vorzeiten auch war. 2 *Petr.* 3, 5; *aber mnd.* môtwillens, môtwillinges *mit freiem willen, aus eigenem antriebe* Schiller-Lübben 3, 129^a; *mnl.* moedwillens, *ultro, sciens volensque, dedita opera* Kilian.

7) *die neuere bedeutung von* mutwille, *wie sie sich seit dem* 18. *jahrh. ergeben hat, ist zunächst die fortsetzung von oben* 3 *und* 5: muthwill, *petulantia, procacitas, protervia, lascivitas* Frisch 1, 678^b; *neben der schärferen bedeutung aber, die sich noch bisweilen geltend macht:* bösen geistern ist macht über uns gelassen, dasz sie ihren höllischen muthwillen an unserem verderben üben. Göthe 8, 155; der muthwille des pöbels steigt endlich bis zu einem lauten tumult. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 84; ich bitte euch, ehrwürdiger bruder, mir zu sagen, wie ich den guten willen unseres vaters gewinnen kann; gern würde ich ihm meine verehrung erweisen, damit er des muthwillens nicht mehr gedenkt. Freytag *ahnen* 4, 49; *hat sich eine mildere herausgebildet, mit leise tadelndem sinne, beinahe wie leichtfertigkeit* (Adelung): Schach-Baham . . . konnte doch selten dahin gebracht werden, unsern jugendlichen muthwillen züchtigen zu lassen. Wieland 6, 212; der leichtsinnige muthwille, womit einige die freiheit der damahligen zeit zu miszbrauchen anfingen. 282; so wenig antheil an der abgeschmackten posse nehmen, die das erdenvolk mit so viel dummer feierlichkeit auf der einen, und mit so viel kindischem muthwillen auf der andern seite spielt. 8, 80; sticht dich der muthwille, dasz du mich aus der küche hereinvexierst? Göthe 7, 120; eigentliche bosheit war vielleicht nicht in diesem verneinenden bestreben; ein selbstischer muthwille mochte sie gewöhnlich anreizen. 17, 246;

lasz niemahls deinen witz auf kosten andrer glänzen;
lasz deine freude nie in muthwill übergehn.
Gotter 3, LXXII;

der dämon, der in tausend truggestalten
muthwillen treibt mit jungen und mit alten;
bald wie ein lächelnd kind um Hebes busen spielt,
bald fröhlich-wild, gleich einem rohen knaben,
den bogen spannt und gar nach göttern zielt . . .
Wieland 21, 193;

und selbst ganz ohne solchen tadelnden sinn, nur wie muntere, ungebundene fröhlichkeit: er zeigte keine härte, und sein muthwille war zugleich gefällig. Göthe 19, 104; wie wohl mir ward mit dir, wie ich allmählich aus deinem frohen muthwillen muth zum leben einsog. Arnim *Hollins liebeleb.* 8 *Minor;* den unschuldigen muthwillen entfesseln, dessen befriedigung eines der bedürfnisse der menschheit ist. Jacobs *verm. schr.* 3, 42;

ich wollte keine spiele, scherze kennen,
muthwill und lachen blieb ich abgewandt.
Tieck *Octavian.* 251;

anrede an eine person, die solchen mutwillen verübt: Fernando. (er zieht ihr den kamm aus den haaren, und sie rollen tief herunter). *Stella.* muthwille! Göthe 10, 158.

8) mutwille, *name der pflanze dianthus armeria, wilde nelke, steinnelke.* Nemnich 2, 1402; das ander geschlecht (*der nelken*) mit den zinnelechten gefiderten blätlin nennet man an etlichen orten mů̊twillen und hochmů̊t, zů̊ latin superbam. Bock *kräuterb.* (1572) 189^{a}; mutwill. *eselkönig* 347.

MUTWILLEN, *verb. mutwillen treiben; nach* mutwille 2, *nach belieben und willkür verfahren:* wolten die herren aber mit den hübenern zu vil mutwillen. *Wertheimer weisth. von* 1406 *bei* Lexer *mhd. wb.* 1, 2248; do Catho sach, das er sterben müste, do erstach er sich selber mit sime eigen swerte und sprach: e ich wolte, das ich in Julius hende geentwurtet wurde und er mit mir mů̊twillete also er wolte und mir grosze martel ane dette, e wil ich mich selber dôten. *d. städtechron.* 8, 393, 20; *nach* mutwille 3, *mit bosheit, frevelhaft verfahren:* das begund nun herzog Gothelo von Luthringen ... verdrieszen, dasz die Franzosen also in Luthringen mů̊twilletend. Tschudy 1, 16^{a}; und abe keiner mutwiln wulde, der burgen zu setzin hette. *d. städtechron.* 17, 370, 30; dȥ sie anfiengen zů̊ fürwitzen und mů̊twillen mit der schrift. S. Frank *chron.* (1531) 505^{b};

> ir habt gemutwilt lange zeit (*ein rabbi zu den christen*).
> *fastn. sp.* 172, 8;

nach mutwille 5, *in wollust leben:* mů̊twillen, *libidinari,* mů̊twill treiben. Maaler 296^{a}; do stund es also disen summer hinumb elendlich, yedoch so wolt es dem handtwerksmann zu lang werden, wurden ob der sach verdrossen, versäumbten ir arwait, in summa: sy hetten gemutwillt, das sy ganz mied worden. *d. städtechron.* 15, 21, 13; wenn einer tag und nacht jubiliert, spilt, bůbt, mů̊twilt. S. Frank *paradoxa* 100^{a}; *unzucht treiben:* und mů̊twilletent mit den frowen und juncfrowen schentliche noch irme willen. *d. städtechron.* 9, 618, 27; *von thieren, sich geil gebärden, geilen:* ein löw schlief in einem wald, da krochen die veldmeusz der wärme nach auf jn, geilten und mů̊twilleten. S. Frank *sprichw.* 1, 109^{b}; so die schafhärden seer mutwillen, bedeutet eine künftige kälte. Herr *feldb.* 3^{a}. *nach dem* 16. *jahrh. ausgestorben.*

MUTWILLER, *m. der mutwillt:* die weil du, lieber brů̊der (*Luther wird angeredet*) den Carolstat so mit giftigem schreiben uberlaufst und ynen noch unüberwunden und unverhort als einen mů̊twiller antastest. Ickelsamer *clag etlicher brüder* A^{b}; andern frefeln muhtwillern zum exempel und beispiel. Kirchhof *milit. disc.* 223.

MUTWILLIG, *adj. und adv. mit mutwillen, mhd.* muotwillec; *in verschiedenen bedeutungen seines subst.*

1) (*vergl.* mutwille 1) *freiwillig, aus eigenem antrieb:* muotwillige gesellen (*die freiwillig kriegsdienste thun*). Justinger *bei* Lexer *wb.* 1, 2248; von mutwilligem ungfell (*was man freiwillig erlangt*). Brant *narrensch.* 45 *überschr.;* so wir mutwillig sündigen, nach dem wir die erkenntnis der warheit empfangen haben. *Hebr.* 10, 26 (*ἑκουσίως γὰρ ἁμαρτανόντων ἡμῶν*).

2) *nach eigenem belieben, willkürlich* (*vergl.* mutwille 2): iȥ sint etelîche mûtwillige lûte under pfaffen und under leigen, di al zu sêre bûwen ûf iren eigenen sin und alsô geborn werden ûȥ blûte und ûȥ vleische und ûȥir ire eigen sinnekeit, und daȥ sint alleȥ valsche sinne. *d. myst.* 1, 34, 4; das er den spruch, quodcunque ligaveris etc. dahin deutet, das er gewalt hab, die ganze christenheit mit seinen mutwilligen gesetzen zu beschweren. Luther 1, 356^{b}.

3) *am häufigsten nach* mutwille 3, *voll leichtfertiger bosheit, frevelhaften eigensinnes oder übermutes:* mutwillig, *protervus, vulg.* widerspennig. *voc. inc. theut.* o 3^{b}; mů̊twillig, *procax, petulans, petulcus, lascivus.* Dasyp.; wenn ein vernünftiger, ein gute lere höret, so lobet er sie, und breitet sie aus, höret sie aber ein mutwilliger, so misfelt sie jm, und wirft sie hinder sich. *Sir.* 21, 18; es ist oft einer alt von jahren und in muth ein muthwilliger bub. Lehmann *flor.* 1, 167; mutwillig sein, werden: mů̊twillig sein, *protervire.* Dasyp.; ein verwehnet kind, wird mutwillig, wie ein wild pferd. *Sir.* 30, 8; mancher loser sack ist so muthwillig, dasz, wenn sie ihr mühtlein anders nicht kühlen kan, so kühlet sie es an den kindern, stöst und schlägt dieselbe heimlich. Schuppius 349; mutwillige handlungen: mů̊twillige begärung, *procacitas.* Dasyp.; des muthwilligen unnöthigen appellirens wegen. *reichstagsabschied von Speyer* 1570, § 66; kein wein, korn oder meel muthwilliger weisz auslaufen lassen. *reuterbestallung von* 1570, *tit.* 69; und es eitel wucherer und leutschinder regnet, die mutwillige steigerung im getreide machen. Mathes. *Sar.* 3^{b}; sondern treibet euren mutwilligen frevel mit mir. Henneberger *preusz. landt.* 392; dasz er sich sonder zweifel unterstehen werde, allerlei muthwillige handlungen anzurichten. Schweinichen 1, *vorrede* x; mutwillig, *adverbial:* ja mutwillig thut jr unrecht, im lande, und gehet stracks durch mit ewren henden zu freveln. *ps.* 58, 3; betler, die einmal unverschamt, mů̊twillig sich in betelorden geben haben. S. Frank *sprichw.* 2, 76^{a}; mutwillig mit dem namen gottes scherzerei treiben. Kirchhof *wendunm.* 432^{a}; darumb man sich vor abgötterei hů̊ten und fürsehen solle, damit man jhme nicht muthwillig zeitlich und ewigen schaden zufů̊ge. Sandrub *kurzweil* 80; das setzt er auf das spiel, versucht gott, und kommt oft muthwillig umb alles was er hat. Schuppius 199.

4) mutwillig, *einem begehren geneigt, ein verlangen theilend* (*vergl.* mutwille 4):

> Judith sich zierlich gen jhm (*Holofernes*) neigt,
> sich muthwillig gegen jhm erzeigt.
> H. Sachs *bei Schm.* 1, 1696 *Fromm.*

5) *geil, wollüstig* (mutwille 5): mů̊twillig, seinen gelüsten ergäben, dem wollust underworfen, *libidinosus, lascivus, dissolutus, procax, protervus.* Maaler 296^{a}; ein ungehaltsamer, mutwilliger man, der sich mit seiner bulerin nebenzu vergisset. Fischart *ehz.* 20; mutwillige freiheit (*vergesz der ehelichen treue*). *ebenda;*

> das erste und das gröste theil (*der gäste*)
> wer (*wäre*) mů̊twillig, verwehnt und geil.
> *Grobian.* H 2^{a} (*v.* 1941).

6) *die heutige bedeutung von* mutwillig (*vergl. dazu* mutwille 7) *schlieszt sich an die von oben* 3 *an, hat aber gewöhnlich die frühere schärfe eingebüszt; mit tadelndem beisinn noch in* mutwillig zerstören, verderben, ein mutwilliger bankerott, mutwillige vernichtung fremden eigenthums; sollte ich denn so eine fremde herrschaft wieder von meiner thüre wegfahren lassen? sollte ich einem andern wirthe so einen verdienst muthwillig in den rachen jagen? Lessing 1, 512; ergeben sie sich in ihr schicksal, dem sie muthwillig entgegen rannten. Göthe 14, 234; *öfter ganz ohne solchen, wie fröhlich-keck, munter und ungebunden, an den sinn von ausgelassen streifend:* man .. schweifte mit muthwilligem behagen über hohe und mittlere weltverhältnisse hin. 17, 110; eben so gab ihm der übergang von scherz und lust zu miszbehagen und krankheit und wie sich dieses bei einzelnen gliedern der gesellschaft gezeigt, reichen stoff zu muthwilliger schilderung. 28, 86; nach kurzer rast, frisch und mit muthwilliger behendigkeit, sprangen wir den von klippe zu klippe, von platte zu platte in die tiefe sich stürzenden fuszpfad hinab. 48, 119;

> *Marthe.* und unser pärchen? *Meph.* ist den gang dort aufgeflogen.
> muthwillge sommervögel! 12, 167;

> mädchen, du bist muthwillig und wähnst, es bedeute was rechtes,
> heute geboren zu sein, du achtzehnjähriges küchlein!
> Voss *Luise* 1, 590;

> was du für tand aussinnst, muthwillige! 3, 1, 176;

adverbial mutwillig springen, hüpfen; seine braunen locken flogen muthwillig im winde. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 246 (*räuber, trauersp.* 2, 3);

> die schleuderten stäbe, und schrieen halloh!
> die sprudelten witze wie schlossen,
> mir wards im herzen gar keck und froh,
> muthwillig wie unter genossen.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 159;

mutwillig *auch in die bedeutung von oben* 5 *überstreifend, ausgelassen, in bezug auf die forderungen der schamhaftigkeit:* wo eine wahrhaftige Phryne an schönheit .. mit erröhtendem und lächelndem stolze sich endlich ganz nackend zeigte, in den verschämtesten, und muthwilligsten stellungen. Heinse *Ardingh.* 1, 406; ein unerschöpflicher vorrath von muthwilligen erzählungen und anekdoten. Wieland 6, 267; seine (*Göthes*) damals noch muthwilligere phantasie hatte die schranken der regel zu eng gefunden und übertreten. Schiller *hist.-krit. ausg.* 6, 240; in der that, mein herr, ihr gesetzter ton und ihr fast muthwilliger stil passen nicht sonderlich zusammen. Kotzebue *dram. sp.* 3, 221.

MUTWILLIGEN, *verb. wie* mutwillen: mutwilligen, *protervire, vulg.* widerspennig sein. *voc. inc. theut.* o 3^{b}; *transitiv, unzucht treiben:* muesten zusehen, das man ire hausfrauen jemerlich hin und her flaischt, muetwilliget vor iren augen. Aventin. *chron.* 1, 831, 1 *Lexer.*

MUTWILLIGKEIT, *f. mutwilliges wesen:* mutwillikeit, *protervitas, propria voluntas. voc. inc. theut.* o 3^{b}; mů̊twilligkeit, *petu-*

lantia, *protervia.* Dasyp.; muhtwilligkeit, *petulantia*, *intemperantia.* Stieler 2539.

MUTWILLIGLICH, *adv.:* mutwilliglich, *proterve. voc. inc. theut.* o 3^b; mûtwilligklich, *proterve*, *proterviter*, *petulanter*, *libidinose.* Dasyp.; mûtwilligklich, mit unordentlicher begird, *libidinose*, *licentiose*, *petulanter*, *proterve*, *impotenter.* Maaler 296^c; weis ers aber, und schreibet doch mutwilliglich also, ists so viel deste erger. Luther 3, 52^a; hab ich drinnen etwa gefeilet (das mir doch nicht bewust, und freilich ungern einen buchstaben mutwilliglich wolt unrecht verdolmetschen) darüber wil ich die papisten nicht zu richter leiden. 5, 140^b; mutwilliglich auf gnad und vergebung sündigen, ist nicht zu leiden. 383^a; solchs wissen sie selbs wol, und doch frevelich und mutwilliglich schenden und lestern. 6, 281^b; sie essen auf den bergen, und handeln mutwilliglich in dir. *Hes.* 22, 9; und reizten in mutwilligklichen zu krieg. *Livius von* Schöfferlin 11.

MUTZ, *m. allgemein etwas kurzes*, *verschnittenes*, *verstümmeltes*, *wie* motz *sp.* 2603.

1) *ein thier ohne schwanz:* wie eim fränkischen oder schwäbischen rosz ein reuter den schwanz abgehauen, dadurch zum mutzen gemacht, auf dasz er jme ein starken hübschen hoffertigen rucken ziehe. Paracelsus *chir. schriften* 309 C; wann aber der sommer kompt, so hat dieser mutz nichts, damit er ihm der fliegen wehre. *ebenda; schwäbisch* mutz, *pferd mit abgestumpftem schweife.* Schmid 396 (*mit beleg von* 1525); *als kosende bezeichnung eines rosses:* sehet da meinen küheschwanz, mein muckelwadel, meinen mutzen, aha der kan stutzen. *Garg.* 134^a; *bair.* mutz, *thier*, *besonders pferd*, *rind*, *dem der schwanz abgehauen.* Schm. 1, 1706 *Fromm.*; *vom hammel:* unter einer heerd schafe werden ja nicht lauter reutige und unbändige staarhammel oder faule mutzen . . sein. *mägdelob* 4; *vom esel:* wo der esel in den ersten zehen jahren keinen schwanz kriegt, bleibt er gewisz ein mutz. Frisch 1, 680^a; *im Aargau* der muz, *hund mit gestutztem schwanz.* Hunziker 187; *in Hessen ist* mutz *gewöhnlicher name der schäferhunde mit gestutztem schwanz; auch das schwanzlose huhn heiszt hier und da so.* Vilmar 278; *in Bern der bär wegen seines stumpfschwanzes* (ein bärenmutzle, *ursulus* Maaler 49^c), *auch als wappenthier, und davon scherzweise auch die gesamtheit des bernischen volkes; die quabbe: barbocha*, ein alquap, almutz. Alberus q 2^a.

2) *schimpfwort für menschen: nassauisch ist* motz, mutz, motzsack, motzkopf *ein verdrieszlicher*, *miszlaunischer mensch.* Kehrein 283; stilla mutz! Wickram *rollw.* 5, 4 *Kurz*;

ei stilla mutz, dw dropf und laur!
dein fraw hat denoch sorg auf dich.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 151, 152;

mutz *wie dieb:*

weil die mutzen diebsseck han. Eyering 1, 691.

3) *von dingen*, *in verschiedener weise.*

a) mutz, *stummel*, *abgebrochenes stück überhaupt. hessisch.* Vilmar 278.

b) mutz, *ein kurzes kleidungsstück; bair.* der mutz, mutzen, *kurzes oberkleid*, *camisol*, *überjacke*, *besonders des weiblichen geschlechts auf dem lande.* Schm. 1, 1706 *Fromm.*; *in Oberhessen* mutz, *weiberjacke ohne ermel.* Vilmar 272; *schwäb.* mutz *und* mutzen, *bauernwamms und weibliche kleidung.* Schmid 396; *fränkisch* der mutzen, *kittel der frauen*, *rock der männer.* Fromm. 6, 330, 391; *schweiz.* der muz *oder* muze, *kurzgestutzter frack.* Hunziker 187; von dieser stund an faszte ich die gedanken, dieser fremde herr im sammeten mutzen müsse ein heiliger mann sein. *Simpl.* 1, 125 *Kurz.* mutz *auch weibliche kopfbedeckung.* Stalder 2, 227.

c) mutz, *der putz*, *staat.* Schm. 1, 1707 *Fromm.:*

wie wol man sagt und auch vil singt
von Fritzen Hanenfeder,
so weisz ich doch dasz er mir noch
als pald sich nit mag gleichen;
ich pin der man der weisz und kan
mich zû dem mutz aufstreichen. Uhland *volksl.* 645;

vergl. aufmutzen *und* mutzen.

d) mutz, *eine bier- oder schrotleiter*, *worauf man die fässer in den keller läszt.* Jacobsson 3, 113^b.

e) mutz, *plur.* mutzen, *eine art Ruhler messerklingen. ebenda* 6, 616^b.

f) mutz, *bei den gewehrschmiden eine eiserne schraube*, *welche anstatt der schwanzschraube eingeschraubt wird*, *und ein loch hat*, *durch welches man das pulver anzünden kann.* Frisch 1, 680^b.

4) mutz, *vulva*, *neben dem fem.* mutze, *s. d.:* von geburt sind sy (*die hundsköpfe*, *eine affenart*) am männlichen glid beschnitten, das sy dann grosz haben: dem weib hanget sein mutz stätigs für den leib ausz. Forer *thierb.* 7^b; *als schimpfwort für die inhaberin desselben*, *in* klunkermutz, *femina sordida th.* 5, 1298, *verdunkelt aber ist die bedeutung gänzlich wenn im Aargau* en guete muz *ein gutes weibchen heiszt.* Hunziker 187, *ähnlich wie bei* muschel 3, *e*, *oben sp.* 2732; *in bösem sinne* mutz, motz, *scortum*, erzmutz, *proseda*, *prostibulum.* Stieler 1315; *die redensart:* dummel dich mutz, du must daran. *finkenritter* B 6^b; dummel dich, mutz! Schade *sat. u. pasqu.* 3, 287, 10; *niederd. als ausruf beim würfelspiel:* tummel die mutte! *auch* tummel di mutzki! *was an nd.* mutte, *sau*, *zuchtschwein*, *angelehnt wird.* Dähnert 317, *wird eher zu* 1, *als hierher gehören.*

5) *wenn* mutz *in seiner allgemeinen bedeutung*, *samt dem dazu gehörigen adjectiv* mutz *und verbum* mutzen (*s. unten*), *ital.* mozzo, *stumpf*, *verstümmelt*, *span.* mocho, *franz.* mousse (Diez *wb. d. rom. spr.* 1, 283) *zur seite hat*, *so sind wol diese fremden wörter*, *worauf ihre lautverhältnisse hinweisen*, *entlehnungen aus dem deutschen. unser wort*, *mit der nebenform* motz (*vergl. dasselbe mit* motzen *und* motzig) *kann nicht*, *wie th.* 1, 694 *unter* aufmutzen *angedeutet wird*, *mit dem sp.* 2728 *aufgeführten* murz *und seinen viel früher als* mutz *nachweisbaren verwandten zusammen hängen*, *da die so beliebte hochd. verbindung* rz *in einfaches* z *nicht übergeht*, *und neben formen wie* kurz, wurz, schmerz, herz, schwarz *solche mit ausgefallenem* r *unerhört wären. urverwandtschaft mit lat.* mut-ilus *ist gleichfalls ausgeschlossen. den einzigen anhalt in der dunkelheit der beziehungen gewährt ags.* mot, *splitter:* brôður, þafa þät ic ût adô þät mot of þînum eágan (*sine ejiciam festucam de oculo tuo*). *Matth.* 7, 4; *attomos* (*d. i.* ἄτομος), mot Wright *gloss.* 267, 14; *atomo*, mote 355, 24; *niederl.* mot, *plur.* motten, *späne*, *abfall von zimmerholz*, *auf die grundbedeutung des abgehauenen und abgespalteten weisend; eine weitere sichere brücke zu andern wortreihen läszt sich aber nicht schlagen. zu* mutz *scheinen* musche *mit der nebenform* mutsche, *kuh und liederliches weib sp.* 2730, *und* mosche *mit der nebenform* motsche *sp.* 2595 *zu gehören*, *wenn sie verdunkelte weibliche adjectivbildungen aus* mutzische, motzische *sind.*

MUTZ, *m. der muck. schweizerisch:* er thuet nid mutz, dkei mutz meh, *rührt sich nicht.* Stalder 2, 227. mutz *steht für den brummton* muchz (*vergl. sp.* 2604 *unten*) *wie* blitz *für* blikz, *th.* 2, 129. *vergl. dazu* mutzen *für* muchzen.

MUTZ, *adj. abgestutzt*, *verkürzt*, *kärglich.* Stalder 2, 227; muz, *gestutzt*, er ist z'muz, *seine kräfte reichen nicht aus.* Hunziker 187; *adverbial*, *übertragen:* Hans Joggi läuft zu seinem agenten, kriegt kein geld, nur schnöde worte. er könne nicht hexen, sagt der agent . . man fertigt ihn mutz und puckt ab (*kurz und bündig*). J. Gotthelf *schuldenb.* 21.

MÜTZCHEN, *n. kleine mütze:* ein mützgen oder mützlein, *mitella* Frisch 1, 680^b; *hausmützchen:*

geschäftig nimmt sie mir die büchse, nimmt
die schwere tasche von dem rücken, drückt mir
das sammtne mützchen kosend auf.
Körner *sühne*, 5. *auftritt*;

frauenmützchen: von oben trug sie ein tunkel röcklein mit silbernen borten beleget, und auf dem haupt ein mitzichen von sammet gleicher farbe. A. Gryphius (1698) 1, 855; *kindermützchen:*

und hier, an diesem weiher klar,
sasz damals kleiner mädchen schaar, . .
und schauten in den spiegel ein,
und ordneten die mützchen fein.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 365;

in einem obscönen bilde für die vorhaut:

du lenkst (*in der hochzeitnacht*) nach Liebenthal, läst berg
und hügel liegen,
und darfst bei Haarburg auch dem offnen passe traun,
hier wirst du, wie gesagt, viel neue wunder kriegen.
die leute werden hier auf ihrem kopfe stehn,
mit mützgen höflich sein, bald aus- bald einwärts gehn.
Günther 665.

mützchen *auch name einer kleeart*, *trifolium arvense.* Nemnich 4, 1477.

MUTZE, *f. nebenform für das masc.* mutz, *besonders in der bedeutung* 4: mutze, mutz, *feminal*, *vulva* Schm. 1, 1706 *Fromm.* (*mit mehreren belegen aus dem* 15. *jahrh.*); die mutz, *vulva*, *im sächsischen und westfälischen Hessen* mutt Vilmar 278. *man musz auch gedehnt* mûze *gesprochen haben*, *worauf die form* mauze *sp.* 1836 *weist. vergl.* futze *th.* 4^1, 1102. *in Baiern ist* die mutz *und* die mutzen, *neben* der mutz *und* der mutzen, *die katze.* Schm. *a. a. o.*, *was nicht hierher*, *sondern zu* mieze 2, *sp.* 2183 *gehört.*

MUTZE, *f. eine art feinen backwerks*, *nebenform zu* mutsche, *vergl. sp.* 2802.

MÜTZE, *f. die kopfbedeckung.*

1) *das mittellatein.* almucium, almucia, aumucia, *mit nebenformen* armutia, amicia, *und dem dim.* almucella *bezeichnete eine geistliche kopftracht, die zugleich die schultern mit bedeckte, und wird seit dem* 11. *jahrh. in spanischen, italiänischen und französischen quellen erwähnt* (*vergl.* Du Cange *ausg. von* 1883 1, *s.* 191^b *fgg.*). *da die kopftracht keine liturgische war, sondern zu den willkürlichen paramenten gehörte, so gieng sie auf vornehme laien über* (*ebenda*). *der name hat arabischen klang, und sein frühes vorkommen in Spanien könnte auf solche herkunft deuten; doch wird sie bezweifelt* (Diez *wb. der roman. spr.* 1, 17). *im deutschen kommt das wort vor als neutr.* almutz, aremutz, *seit nachweisbar dem* 13. *jahrh., als tracht der geistlichen wie auch modischer leute: mitra,* almucz Dief. *nov. gloss.* 254^b;

dô wâren die kalwen vil unwert.
durch einen glimpflichen nutz
gedâhte man der almutz.
altd. beispiel bei Haupt 7, 375, 22;

swer niht kluoge gürtel treit,
und ein niuweslifen kipfelklingen,
und ein vêhez aremuz ûf sinem hâr,
der hât vierteil kornes nie gewunnen.
minnes. 3, 220^a *Hagen;*

mnd. malmuse, *chorkappe* Schiller-Lübben 3, 16; *mnl.* almutse, amutse, almuys (*neben* mutse) *amiculum pelliceum, amictus, noëgæum, pallium pelliceum, quo sacrificus caput humerosque tegit.* Kilian; *und hat sich im* 15. *jahrh. zu* mütze *und nebenformen gekürzt: almucium* ein mycze, myezz, mutz, mutse, en muzeke also de domheren hebbet Dief. 25^b; *mitra,* mutsche, mutz, mutze, musse, musche, mocze 364^b; *mitra,* mütze *nov. gloss.* 254^b; *als allgemein gewordene weltliche tracht bezeichnet sie dasselbe was* kappe *oder* haube: mutzen, *vulg.* hauben, *mitra. voc. inc. theut.* o 3^b; *wie auch die beiden genannten gleichbedeutenden worte einflusz auf den wechsel des geschlechts vom neutr. zum fem. haben. doch ist* mütze *nicht überall volksmäsziger ausdruck geworden, namentlich in Baiern* (*vergl.* Schmeller 1, 1708 *Fromm.*) *und in Alemannien nicht, wo* haube *oder* kappe *noch immer gelten. das alemann. masc.* mutz, *weibliche kopfbedeckung wird nicht hierher gehören, vergl.* mutz 2, *b a. e.*

2) mütze *in der tracht beider geschlechter:* mütz, *fem. pileus, bonnet, galerus* Schottel 1367; eine mütze aufsetzen, *mitram imponere,* eine mütze tragen, *mitram gerere* Steinbach 2, 95; *als männliche kopftracht nunmehr unterschieden von* haube: die männlichen figuren ... haben den kopf entweder mit einer haube oder mütze bedecket. Winkelmann 3, 97; *verschieden nach stoff und form:* rauche mütze, *cudo, penula pellita.* Stieler 1315; sammete mütze, *mitra holoserica.* 1316; marderne mütze, *mitra martis pelle fimbriata. ebenda; vergl. auch* pelzmütze, tuchmütze, fuchsmütze; *tracht verschiedener stände, vergl.* herzogsmütze, doctormütze, studentenmütze, schülermütze, soldatenmütze, schiffermütze *u. s. w.; zu verschiedenen zwecken:* reisemütze, nachtmütze, schlafmütze; warumb ziehen sie andere kleider an, und setzen alte mützen auf? Chr. Weise *erzn.* 158 *Braune;* der kanzler und die staatssecretaire sollten ihm sehr weit entgegen kommen, mit der herzoglichen müzze. Schiller *hist.-krit. ausg.* 4, 151;

hier in der mitte, mit der heilgen mütze,
sah man den erzbischof von Arras stehn.
H. v. Kleist *zerbr. krug,* 7. *auftr.;*

hurtig, den schlafrock her, den festlichen neuen von damast;
auch die mütze von feinem battist! denn ich musz ja geschmückt sein! Voss *Luise* 2, 83;

sah ich, ein graus geleite,
den henker wartend stehn;
er stand in rother mütze,
im scharlachrothen rock. Freiligrath *dicht.* 1, 58;

mütze *des narren, des hanswursts, vergl.* narrenmütze, schellenmütze: *Lapus.* amme, du hast einen kranz verdient. *Musca.* eine zugespitzte mütze wil der herr sagen. A. Gryphius (1698) 1, 949;

solch thier man einen narren heiszt;
gevatter, wer dazu geboren,
trägt an der mütze eselsohren,
und auch ein langes kleid mit schellen.
Tieck *Octavian.* 370;

hanswurst schaut über die bude heraus,
und winkt mit der klingenden mütze.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 240;

mütze, *weibliche kopfbedeckung:* dagegen verbilden sich die weiber (*am groszen Brenner*) durch weisze, baumwollene, zottige, sehr weite mützen, als wären es unförmliche mannsnachtmützen. Göthe 27, 24; *frau von Mirville.* kommen sie, tante! sehen sie doch die schönen mützen an, die man mir gebracht hat. Schiller *neffe als onkel* 1, 12;

dynen rock lath besetten mit sammit!
mützen, kragen und schörteldock lath wesen wyt!
fastn. sp. 973, 13;

wär ich nur das fledermäuschen,
das um ihre mütze schwirrt! Hölty 206 *Halm.*

3) mütze *in symbolen, bildern und redensarten. als zeichen der hochachtung* wird die mütze abgenommen: bleibe ja bei der folie des Milano, denn vor der muszt du die mütze abnehmen. Göthe 34, 270; nun sagte Cajo, wenn dir das geräth, so will ich gern selbst die mütze abziehen. 271; die mütze schwingen, *zum grusze und im jubel;*

nur schlecht gesindel läszt sich sehn, und schwingt
uns zum verdriesze die zerlumpten mützen.
Schiller *Tell* 3, 3;

wer lässig ist zum abziehen derselben, von dem sagt man er hat sperlinge unter der mütze; unter der mütze nicht richtig sein, *im kopfe verwirrt:*

der mensch musz unter seiner mütze
nicht richtig sein, versetzt ein alter kan:
so etwas allenfalls begehrt man an der spitze
von dreimahl hundert tausend mann.
Wieland 22, 223 (*Oberon* 5, 59);

wie der hut (*th.* 4^2, 1979) *zeichen der manneshersсhaft in der ehe ist, so die* mütze *zeichen der unterordnung der frau; hat daher der mann die* mütze *auf, sie den* hut, *oder die* hosen *an, so steht er unter ihrem regiment:* he wil sick de mütze nicht up setten laten, sondern den hodt beholden. Gryse *wedewen spegel* (1596) *bei* Schiller-Lübben 3, 142^a;

he moeste vor my (*der vater vor der mutter*) duken als ein mus.
he hadde de mützen, ick de broek (*hosen*).
also do em, myn leve dochter, ock! *fastn. sp.* 973, 6;

leve Alheit (*sagt Henneke*), thü vorth düsse broeck an!
so mach ick de mützen dragen. 976, 11;

du armer stümpfer und dudntopf,
die mutze hastu auf den kopf,
soltestu keins hunds mechtig sein,
es erleubts erst die frawe dein?
Stricker *schlemmer* (1584) E 2^b;

eine mütze *ward gefallenen jungfrauen aufgesetzt, die nicht mehr im haar gehen durften, vergl.* Schiller-Lübben *a. a. o.;* gleicher mütze sein, *ebenso geartet:*

weil manche frau von gleicher mütze,
und so viel, als die magd oft nütze. *mägdelob* 57;

wie eine mütze, *als bezeichnung groszer leichtigkeit:* ich hätte ihn wollen wegschieszen als eine mütze. Chr. Weise *comöd.* 180; *eine formel der betheuerung:* o bei meiner mütze! Hermes *Soph. reise* 6, 308.

4) mütze, *träger der mütze, im folgenden soldat der Östreicher:*

aus sieben schanzen jagten wir
die mützen von dem bär. Gleim 4, 20;

ein sturz auf sie, so sind sie fort,
die mützen von dem bär. 125.

vergl. dazu bärmütze.

5) mütze, *die haube eines falken:*

ich hab 'nen falken! nimm die mütz mal ab,
du klausner, — dasz dich! wie so klug er schaut!
Tieck *Octavian.* 201.

6) mütze, *thurmhaube:* nimm den thürmen die mütze, welche ihnen vor hundert jahren aufgesetzt wurde, und gieb ihnen die alten spitzen zurück. Freytag *handschr.* 1, 58.

7) mütze, *der zweite magen der widerkäuenden thiere, reticulum.* Nemnich 4, 1142. *vergl.* haube.

8) mütze, *calyptra, das hütchen an moosen, auch* mooskappe, mooshaube. Nemnich 2, 768.

9) mütze, *name verschiedener schnecken: patella barbara,* mütze, *patella chinensis,* die sinesische mütze. Nemnich 4, 876; *buccinum testiculus,* die polnische mütze. 1, 706.

10) *die* mütze des Hippokrates *heiszt bei den wundärzten eine art verband; bei den hufschmieden ist* die mütze eines eisnagels *ein stück eisen mit einer in den kopf des nagels passenden vertiefung, das beim einschlagen desselben aufgesetzt wird; im neueren haushalt* mütze *ein wollenes gerät, das über ein gefäsz gestülpt wird, um das darin befindliche essen oder trinken warm zu halten; so* kaffeemütze, theemütze.

MÜTZEL, *m. die assel, ohrwurm: scolopendra,* langer ohrenmützel Dief. 519^a; *die namensform schwankt ungemein: auch* mitzel *und* nützel Schm. 1, 1705. 1778 *Fromm.;* mittel, ornmückel. Dief. *a. a. o.; und selbst durch* nassel *auf* assel (*ebenda*) *hinleitend. vergl. auch* mettel. *bei* Trochus N 6^a *ist* orenmutzeln *parottides, d. i.* παρωτίδες, *ohrengeschwulst.*

MÜTZELN, *verb.:* mit welcher er (*mit der frau der mann*) ungehindert mag scherzlen, sterzelen, merzelen, kützelen, kritzeln, schmützeln, schwitzeln, pfitzelen, dützelen, mützelen, fützelen, fürzeln und bürzeln, so oft es jhn gelust zu stützlen und zu stürzlen. *Garg.* 72^b. *vgl. zur deutung* fützeln *th.* 4^1, 1102.

MUTZEN, *verb.* 1) *abschneiden, verstümmeln:* dann sie jhrem keim den hon thun wolten, wie keiser Heinrich der vogler den hunischen Ungarn, das sie jhnen schäbige gemutzte und gestutzte hünd solten für tribut auferlegt haben. *Garg.* 215^a; sein (*des uhus*) hinderteil aber ist stumpf und kurz, als ob er gemutzt wäre. Heuslin *vogelb.* 159^a; auf eine zeit sahe er, dasz der junker seine rossz alle mutzen und jnen die schwänz abhauwen liesz. Kirchhof *wendunm.* 346^a; wenn der fuchs den schwanz verlohren hat, so sagt er es sei ein last, und wolt, das andere jhre schwänz auch lieszen mutzen. Lehmann *flor.* 1, 248; das haar wechst wider ob man sie (*die leute*) schon blatt beschoren und gemutzt. 564. *vgl.* mutz 5. Kilian *verzeichnet ein niederl.* moetsen, mutsen, *mutilare, truncare, detruncare, abscindere, amputare, secare, mit einem adj.* moetse, *mutilus, mutilatus, lacer, truncus, truncatus membro aliquo (proprie dicitur de canibus, equis et aliis animalibus cauda, auribus, aut juba truncis), offenbar eingedrungene bildungen.*

2) mutzen, *umgelautet* mützen (Maaler 295^a) *schmücken, putzen, ist unter* aufmutzen *th.* 1, 694 *aus dem vorigen* mutzen *hergeleitet, und wie es scheint, nicht ohne fug, wenn auch der übergang nur erraten werden kann. ein ähnlicher bedeutungsübergang von* stutzen, *kürzen, kürzer machen zu dem des herausputzens* (*vergl.* aufstutzen *th.* 1, 755) *wirft auch auf den von* mutzen *einiges licht; wir müsten glauben, es sei im späteren* 14. *und* 15. *jahrh., wo einerseits die sog. zatteltracht,*

mit zotten und mit lappen
an rocken und an kappen. *meister Rennaus* 9 *Schönbach,*

andererseits die kurzen, engen und ausgeschnittenen röcke üblich waren, ein ausdruck der schneider gewesen, der von dem sinne des modischen zuschneidens zu dem des modischen kleidens und des schmückens überhaupt sich gewendet habe; indes gibt nur das iterativ mützern (*s. d.*) *eine stütze für diese vermutung.* mutzen *tritt uns seit dem späten* 15. *jahrh. in der allgemeinen bedeutung putzen, schmücken, entgegen* (*im* 16. *jahrh. auch ins nd. aufgenommen,* Schiller-Lübben 3, 142^b), *und steht*

a) *transitiv*, einen mutzen: die weil so mutzet die jungfrau, und unterweiset sie, das sie geneigt sei zu der hochzeit. A. v. Eybe *philogenia* 112^b; aber ehe sie sichs versahe, war die jungfer gebutzt und gemutzt. *Simpl.* 3, 295 *Kurz;* bisz das zusammen gemuzte staubigte döcklein hinein (*in die kirche*) käme. *mägdelob* 60;

so gehn wir (*in der fastnacht*) umb umschanzen,
prassen, rassen, danzen, . .
butzen, mutzen und larfiren,
den schnabelkönig führen. *Garg.* 50^b.

b) *reflexiv*, sich mutzen: wie sie (*die jungen frauen*) sich uf den danz mutzen sollen und das zu der hoffart dient, das wissen sie wol. Keisersberg *evang.* 121^b; alte hen (*hähne*) und hennen, geistlich und weltlich, und wenn sie sich lang mutzen, so seind sie ein wenig hübscher den sant Anstets futerfasz, das ist ein wenig hübscher dann der tüfel. *brösaml.* 1, 59^b; so ylen sie, das sie sich mutzen und anlegen vor dem spiegel. 2, 29^a; und weistu nit der weiber art? dieweil sie sich mutzen, ist ein jar hin. Bolz *Terenz* 89^a (*heautont.* 2, 2: *dum moliuntur, dum comuntur, annus est*); diewil die sponz noch nit ganz entlediget ist, sunders teglich sich mutzt und zirt zů der hochzit. *Karsthans* 177, 18; aber sonst muszt herhalten, was zartlichkeit und wundersamens war, darmit man sich mutzet und spiegelt. *Garg.* 138^b; von der katzen, das sie sich streichelt, leckt, mutzt und butzt. Fischart *ehz.* 544;

darnach hebt man ein tanzen an,
do sich unser tochter und frauen
vor mutzen auf und lassen schauen,
in perlein, rocken, guldin kronen. *fastn. sp.* 380, 12;

kein on den spiegel etwas důt:
ee sie sich schleigeren recht dar vor
und mutzen, gat wol usz ein jor (*vgl. oben aus Terenz*).
Brant *narrensch.* 60, 22;

wie man sich mutz, schmyer, nestel, brisz. 89, 7;

glich als ein narrin die sich mutzt
und spieglen důt der welt zu trutz. 92, 41;

sy mutzen sich und schmieren sich
und thůndt sich an so suberlich.
Murner *geuchm.* C3^b;

wie sich die wyber weschen mutzen,
also thůnt sich die man uff butzen. n1^b;

des mansz gondt můszig durch myn radt
der sich selb uff gepflanzet hatt
und mutzt sich, wescht sich wie ein wyb
oder zieret sunst synen lyb. o2^a;

ein manszbild sol sich nit aufbutzen,
als sich die jungen bůler mutzen.
Grobian. A3^a (*v.* 156);

da sasz ain weis katz dort im haus,
und mutzt sich mit den pfoten glanz,
wie ein jungfreulin zu aim danz.
Fischart *flöhhaz v.* 2073;

umgelautet mützen: die weil sy sich mützt und rüst, *dum se uxor comparat.* Maaler 295^a; sich mützen und zieren, *colere se. ebenda;* sich im angesicht mützen und hüpsch machen, *vultus componere. ebenda;*

ja er hat sich zur hochzeit gmützt. Thurneiszer *archid.* 12.

3) herfür mutzen, *hervorstreichen, hervorheben, vergl. dazu* aufmutzen 2, *th.* 1, 693 *und* herfür *th.* 4^2, 1095: solchs wird ich hernach basz herfür mutzen. Aventin. *beschr. Beyerns* XIII; da (*in rechtshändeln*) füret man erzu, und nimpt zu hülfe, was ein schein des rechten haben wil, mutzet und schmückts also erfür das das recht diesem zufallen mus. Luther 4, 407^a; die ritterlichen thaten seiner vorfahren soll er (*der hofmann*) nicht herfür mutzen. Albertini *hofschule* (1610) 34^b; sich herfür mutzen, *sich hervor machen:* weil ich sehe, das die sophisten . . sich erfür putzen, als hetten sie noch nie kein unthetlin begangen, der hoffnung, weil wir eine zeitlang daher gegen sie geschwiegen, und uns mit den rottengeistern geschlagen, sie wolten in des daher schleichen, und aus jrem schandloch erfür sich mutzen, das man all jr lesterlichs leren und wesen, vergessen solle. Luther 5, 161^a.

4) mutzen, *als einfaches wort* (*und im gegensatz zu* aufmutzen, vermutzen) *für die schriftsprache veraltet, lebt noch in oberdeutschen mundarten: bair.* mutzen, *putzen* Schm. 1, 1706 *Fromm.; kärntn.* mutzen, *putzen, stutzen, abschneiden,* si mutzen, aufmutzen, *sich aufputzen, schmücken* Lexer 191; *schweiz.* muze, *transitiv und reflexiv, putzen, schmücken, schniegeln* Seiler 215^b; *auch vom schönen des getreides:* das korn war schlecht gemutzet, es waren noch eine menge halber ähren. J. Gotthelf *Uli der knecht* 138; *im niederd. mit hochdeutscher lautstufe,* mutzen, *zieren, putzen. brem. wb.* 3, 210.

MUTZEN, *verb. mucken, brummen, vergl. das zweite masc.* mutz *sp.* 2838: gab mir derowegen anfänglich wunder, dasz obengedachter elender schindhund . . wider sie mutzen dorfte; aber er machte sich mausiger, als ich ihm zugetraut. *Simpl.* 2, 133 *Kurz;* ohne weiter zu brummen und zu mutzen. *der junge* Göthe 3, 12. *das hessische* mutzen, *anderswo* motzen, *vgl. oben sp.* 2603, *mit der bedeutung gesichter schneiden, maulen u. ä., gehört wol nicht hierher, sondern, da es offenbar an die verzerrung des gesichts anlehnt, zu* mutz, *truncus, oben sp.* 2837. *aus dem Waldeckschen verzeichnet* mutzen *eigensinnig sein* Curtze 485^b.

MÜTZEN, *verb. die mahlmetze nehmen:*

ja der dieb (*der müller*) hat zu vil gemützt.
ich hab das meel geknetten ietzt,
es gehn mir ja schir zwen läib ab!
J. Ayrer 433^b (2177, 25 *Keller*);

und weil die müller mützen gern,
den baurn die seck zu gar weit lern,
so müssen sie jhr dieb auch sein. 435^a (2186, 7).

es ist geschrieben für mitzen, *wie die oberpfälzische und fränkische form neben* metzen *lautet; vergl.* metzen *sp.* 2155.

MÜTZENALOE, *f. aloe mitraeformis.*

MÜTZENARTIG, *adj. nach art einer mütze:* eine mützenartige samendecke. *vergl.* mütze 8.

MÜTZENBAND, *n. band an einer mütze.*

MÜTZENBLECH, *n. das blech der grenadiermützen, welches vorne an solchen angemacht wird.* Jacobsson 3, 113^b.

MÜTZENDECKEL, *m. deckel, oberer breiter theil einer mütze.*

MÜTZENFABRIK, *f. fabrik von mützen:*

er erbt eine kleine mützenfabrik.
Schiller *Wallenst. lager,* 7. *auftr.*

MÜTZENHÄNDLER, *m. händler mit mützen.*

MÜTZENMACHER, *m. gewerbsmäsziger verfertiger von mützen.* Jacobsson 6, 616^b.

MÜTZENRECHEN, *m. rechen an welchen die zu verkaufenden mützen im laden eines mützenmachers hängen.*

MÜTZENSAMMET, *m. sammet zu mützen, namentlich leichter geblümter sammet zu weibermützen.* Jacobsson 3, 113^b.

MÜTZENSCHILD, *n. schild an einer mütze, wie es packträger, hausknechte mit bezeichnung des hauses wohin sie gehören, tragen.*

MÜTZENSCHIRM, *m. schirm einer mütze.*

MÜTZENSCHLANGE, *f.:*

sonst wird sich der verfasser schier
vor eurem (*des königs von Siam*) lobe, so wie ihr
vor einer mützenschlange hüten. Göking 1, *zuschrift* A4^b;

mit der anmerkung, die mützenschlange *sei die gefährlichste von allen indianischen schlangen, und in Siam zugleich die häufigste.*

MÜTZENSCHNUR, *f. schnur um eine mütze.*

MÜTZENSTREIF, *m. streif von tuch oder zeug, der um eine mütze geht, z. b. um studentenmützen.*

MÜTZENTUCH, *n. tuch zu mützen.*

MUTZER, MÜTZER, *m. oberdeutscher name für die spitzmaus:* mützer, spitzmaus, *sorex* Dasyp.; mützer oder härmle, *mus araneus, sorex* Maaler 295^a; ein mutzer, spitzmaus, sind etwas giftig, das auch die katzen darvon siech und schebig werden. Calepin. 1363; der mutzer, die spitzmaus, *sorex. voc. von* 1618 *bei* Schm. 1, 1706 *Fromm.; schweiz.* der müzer *spitzmaus* Seiler 215^b (mützer *und* schmützer Stalder 2, 228. 337).

MÜTZERN, *verb.* 1) *iterativ zu* mutzen *sp.* 2841; *als bezeichnung einer modischen männertracht um* 1350: gemützert und geflützert. *Limburger chron.* 36; (*männerröcke*) abgeschnitten auf den lenden, gemützert und gefalten mit engen armen. *ebenda; vergl. unter* aufmutzen *theil* 1, 694. Möser *hat die stelle der Limburger chronik gekannt und frei benutzt:* die mutter, die nur ein seidnes band oder ein entre deux bezahlen kann, schmückt gleich ihr kleines ebenbildchen damit aus; es musz von unten bis oben gemützert und geflützert sein, und mit den jahren ist das mädchen mit allen kostbaren moden dermaszen bekannt und so daran gewöhnt, dasz sie . . gar nicht davon zurückkommen kann. *patr. phant.* 2, 90.

2) *schweizerisch* mützern *neben* mützen, *wolbehaglich trinken, auch spöttisch pfeifen* Stalder 2, 227, *im Aargau* müzere *spöttisch lächeln* Hunziker 187, *gehört nicht hierher, sondern zu* schmützern, *mhd.* smutzern *schmunzeln, s. d.*

MÜTZERZAHN, *m.:* mützerzän, *soricini dentes* Maaler 295^a.

MUTZETTEL, *m. mutschein, bescheinigung über erfolgte mutung im bergbau.* Veith 347: darnach pfleget mancher sein mutzettel zu erlengen. Mathes. *Sar.* 58^b.

MUTZIG, *adj. wie* motzig *sp.* 2603 *in seinen verschiedenen bedeutungen; alemannisch* muzig *gestutzt, zu kurz, von haaren, kleidern, stumpf* Seiler 215^b; *tirol.* mutzig *eingefallen, schmächtig im körperbau* Schöpf 454; *im sinne von faulig, auch in der schreibung* mutzicht: wenn die gehlen (*geilen des bibers*) alt, schwarz und mutzicht werden, so hüte dich davor, denn also werden sie ein gift. Coler. *hausb.* (1640) 436.

MÜTZLEIN, *n. kleine mütze:* ledern mützlein, *mitella coriacea* Stieler 1316; das mützlein in der hand gehabt. *Harnisch* 252.

MUTZNARR, *m. putznarr:* heiszen neüwe finder, selzame narren, mutznarren, ziernarren, malnarren, spiegelnarren. Keisersberg *narrensch.* 27^a.

MUTZUJAUCHZEND, *part.:*

im schwarme der mutzujauchzenden freundschaft.
Voss 3, 117.

MYON, *katzenlaut, vergl.* mion *sp.* 2247: schreie wie ein kätzlein myon, myon! Tabeus *Mäynhinklers sack* (1612) *nr.* 52.

MYRRHE, *f. ein gewürzhaftes harz. das ursprünglich arabische* (murr, *bitter*, marra *bitter sein*) *durch die bibel zu uns gekommene wort hatte ahd. die schreibung* mirra: in dînemo garten ist mirra unte âlôê mit allen den hêresten sálbon. Williram 70, 1; *mhd. und bis ins* 16. *jahrh.* mirre: *mirra*, mire. *voc. opt.* 42, 40; mirren, *mirra. voc. inc. theut.* n 7^b; am zwelften tage donoch koment die drige künige von Endion gein Bethlehem und gobetent dem kindelin ieglicher künig mirre zů einre bezeichenunge sines lidens, wiroch zů einre bezeichunge sinre begrebede, und golt zů einre bezeichunge sines kuniglichen gewaltes. *d. städtechron.* 9, 499, 17; *woneben ein masc.* mirr: *mirra, myrrha* der mirr, myr Dief. 363^a; dem mirren geleicht sich unser frau in der geschrift und spricht: ich hân ainen smack der süezikait geben als ain auzerwelteu mirr (*fem.*). Megenberg 371, 4; *auch für den baum selbst, von dem das harz kommt:* mirra Arabie haizt arabischer mirr und ist ain paum, der ist zehen daumellen lang. 369, 25. *sonst steht zur bezeichnung dieses harzes der collective singular:*

(*sie*) schankten jhm mit freuden
mirr, weiroch und köstlich golt.
Wackernagel *kirchenl.* 3, *nr.* 277, 8;

wofür auch eine eigene collectivform mirrach, myrrach:

sie opferten dem kindlein reichen sold,
myrrach, weyrach und rotes gold. 2, *nr.* 913, 8;

sie opfreten myrrach, weyrach und klares golde,
darumb ward jhn das kind von herzen holde. *nr.* 927, 9;

oder, wie jetzt gewöhnlich, der plural:

sy prachten dem herrn gar reichen solt,
guet weirach, myrrn und rotes golt. *nr.* 918, 13;

das wir dir opfern rechter gstalt
weyhrauch, mirrhen und rotes gold. 5, *nr.* 1198, 5;

die lateinische form der vulgata myrrha (*die griechische form in der bibel ist* σμύρνα, *daher goth.* smyrna *Marc.* 15, 23, *ahd.* smiran Graff 6, 834) *hat das vorbild für* Luthers *schreibung geliefert, die seit dem* 16. *jahrh. allgemein eingebürgert ist:* sahen einen haufen Ismaeliter komen von Gilead, mit jren kamelen, die trugen würz, balsam, und myrrhen. 1 *Mos.* 37, 25; bringet dem manne geschenke hinab, ein wenig balsam, und honig, und würz, und myrrhen, und datteln, und mandeln. 43, 11; nim zu dir die beste specerei, die edlesten myrrhen. 2 *Mos.* 30, 23; deine kleider sind eitel myrrhen, aloes und kezia. *ps.* 45, 9; ich habe mein lager mit myrren, aloes und cinnamen besprengt. *spr. Sal.* 7, 17; narden mit saffran, kalmus und cynamen mit allerlei bewmen des weyrauchs, myrrhen und aloes mit allen besten würzen. *hohel.* 4, 14; und theten jre schetze auf, und schenkten jm gold, weyrauch und myrrhen. *Matth.* 2, 11; und sie gaben jm myrrhen im wein zu trinken. *Marc.* 15, 23; es kam aber auch Nicodemus, . . . und brachte myrrhen und aloen unternander, bei hundert pfunden. *Joh.* 19, 38;

gold, weyrauch und myrrhen sie gabn.
Wackernagel *kirchenl.* 4, *nr.* 977, 4;

dem kind sie brachten alle drei
golt, weyrauch, myrrhen, specerey. 5, *nr.* 1497, 5;

weg mit dem gold Arabia!
weg calmus, myrrhen, casia!
ich hab ein bessers funden. P. Gerhard 70, 66;

hierzu hat sich auch funden
des Nicodemi treue,
der bringt bei hundert pfunden
der besten specereie,
die myrrhen sammt der aloe. 170, 33;

Bürger ist jetzt sein (*Boies*) dichterabgott, vor dem er kniet, und ihm gold, weihrauch und myrrhen opfert. Hölty 262 *Halm;* ein kind, recht nach der lust gottes, das heraufging aus der wüsten, am stillen feierabend meines lebens, wie ein gerader rauch von myrrhen und wachholdern. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 1, 1.

MYRRHENBAUM, *m.:* stacten, sam die maister sprechent, ist ain zaher, der fleuzet von dem mirrenpaum. Megenberg 374, 26; *mirra*, mirrenbaum, merrenbaum, myrbaum, myrboem Dief. 363^a; *mirrus*, mirbom *i.* hoffeldorn. *ebenda.*

MYRRHENBERG, *m.:* ich wil zum myrrhenberge gehen und zum weyrauchhügel. *hohel.* 4, 6 (ich uuil varan ze demo mirreberge unte ze demo uuirôch-buhele. Williram 60, 1);

schau, wie die Sulamith vor schaam und zorn erröthet,
wenn Dinens vorwitz sich den landestöchtern zeigt!
fleuch diese, folge der zum myrrhenberge nach,
wo Sarons rose blüht. Günther 546;

als berg von bitternissen gemeint:

du bist nicht ungeübt, und hast die myrrhenberge,
wie hart und schwer es fiel, mehr als zu viel gebaut;
itzt führt des herren hand dich unter neue särge,
und prüft dich, ob dir auch für diesem becher graut.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 345.

MYRRHENDUFT, *m.:*

er stammelte dein lob mit dankbarem gemûthe,
so bald er dacht und froh empfand, . .
dich am bestrahlten himmel fand,
dich auf der bluhmenvollen fläche,
dich im gewürzten myrrhenduft. Uz 1, 351.

MYRRHENKERBEL, *m. name der pflanze scandix odorata, auch spanischer kerbel, aniskerbel.* Nemnich 4, 1233; *auch chaerophyllum silvestre, der wilde kälberkropf heiszt so und* myrrhenkerbelkraut. 2, 894.

MYRRHENÖL, *n. aus myrrhen gezogenes flüchtiges öl.*

MYRRHENSAFT, *m.:*

er (*gott*) weisz es, welche zeit zu unsrer hülf er kist.
wenn seine stunde schlägt, so ist er bald verhanden,
und macht aus myrrhensaft den allerbesten wein.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 413.

MYRRHENSALBE, *f.: mirrum, myrrhum*, mirresalb, mirrensalbe, myrsalb, myrsalff Dief. 363^a.

MYRRHENSTAMM, *m.:*

so wird ein amarant im thränenwasser blühn,
und aus dem myrrhenstamm ein schöner balsam rinnen,
den Alexandrien und Saba nicht erziehn.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 311.

MYRRHENTRANK, *m.:*

ach, es ist ein bittres leiden
und ein rechter myrrhentrank,
sich von seinen kindern scheiden
durch den schweren todesgang! P. Gerhard 251, 8.

MYRTE, *f.* 1) *der baum myrtus; ein orientalisches gewächs* (*pers.* mûrd), *im alterthume über die südlichen gegenden Europas ausgebreitet, griech.* μύρτος, *lat.* myrtus; *bei uns schon in der ahd. zeit bekannt, wie die glossen: inter mirtela,* unter mitelahun, mirtelahun, mirtalahi, mirtlaha, mirtilpoumahi, mirthehe Steinmeyer-Sievers 1, 685, 7—10; *myrta,* mirteleppele (eppele *von zweiter hand*) 2, 700, 63 *lehren: sie zeigen ein deutsch etwas umgebildetes* mirtal, mirtel, *das auch mhd. bleibt: mirtus,* mirtelstude. *voc. opt.* 41, 117, *und im heutigen englischen* myrtle *haftet, neben geradezu einer umdeutschung: myrtus,* merdorn, mirdorn Dief. 363^{a}, *also vom meere, vom süden her gekommen, vgl.* Wackernagel *umdeutschung in den kl. schriften* 3, 327. *die gelehrte form* myrte, myrthe *neben* mirthe *seit dem* 16. *jahrh.:* ich wil in der wüsten geben, cedern, fohern, myrten, und kyfern. *Jes.* 41, 19; es sollen tennen fur hecken wachsen, und mirten für dornen. 55, 13; ein man sasz auf eim roten pferde, und er hielt unter den myrten in der awe. *Sacharja* 1, 8. *verstanden ist der baum oder strauch, als ein ziergewächs in schilderungen südlicher oder paradiesischer landschaften:* in einer entfernung von vierzig bis funfzig schritten von dem felsen, worin Dioklea sich aufhielt, lief eine hohe und dichte hecke von wilden myrten um denselben. Wieland 27, 131;

hier stund der schöne gang
vollführt durch Gordian von tausend schuhen lang,
mit frischem lorbeerbaum und myrten auszgeziehret.
Opitz 1, 95;

die bächlein rauschen in dem sand
und malen sich und ihren rand
mit schattenreichen myrten. P. Gerhard 239, 27;

ich schlief in einem garten,
den ros und myrte zierten. Hagedorn 3, 67;

sie entwand sich dem arm ihrer gespielin, flog
mir entgegen, und gosz, unter der grünenden nacht
einer flüsternden myrthe,
sich urplötzlich an meine brust. Hölty 77 *Halm;*

wo sie (*Venus*) selber unter myrten
ihren Amor uns gebar. Bürger 3^{a};

kennst du das land, wo die citronen blühn, . .
die myrte still und hoch der lorbeer steht?
Göthe 18, 253;

oder der zweig des dichtwachsenden, versteckenden und darum der Venus heiligen baumes, welcher, nach classischem vorbild (viridi nitidum caput impedire myrto. Horat. *od.* 1, 4, 9), *in kranz- oder strauszform bei unsern dichtern als sinnbild der liebe und des brautstandes hingestellt wird:*

da kam der Venus kind, bracht einen kranz von myrten
vor meiner lorbeerkron, und stiesz mich zu den hirten
in einen grünen wald, wies auf ein schönes bildt:
die edle nymph hat mir gemüt und sinn erfüllt.
Opitz 2, 143;

kein kriegen würde sein, als dasz so nur betrifft
genüge, freud und lust, und das die liebe stift.
die festen wolt ich ganz von myrten lassen weben,
die uns der Venus sohn hierzu dann würde geben. 147;

du wolltest, dasz dein haupt nicht solte myrthen tragen,
und dich schon ganz und gar der muntren welt entziehn.
Günther 593;

nun brich, o herz, der ring ist hin!
die perlen sind geweint!
statt myrt erwuchs dir rosmarin!
der traum hat tod gemeint! Bürger 16^{a};

und mit einem kranz von myrten
naht die götterkönigin,
und sie führt den schönsten hirten
zu der schönsten hirtin hin. Schiller *d. eleus. fest;*

man reicht ihm den cypressenkranz heraus,
allein die myrthe kann er nicht erringen.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 102;

in anspielungen:

Lenore. ich halte mich am liebsten auf der insel
der poesie in lorbeerhainen auf.
prinzess. in diesem schönen lande, hat man mir
versichern wollen, wächst vor andern bäumen
die myrte gern. Göthe 9, 107;

der seemann liest in ihren stolzen mienen,
dasz einem mann wie er hier keine myrten grünen.
Wieland 10, 230.

die myrte, *die von jungfrauen als kranz an ihrem hochzeitstage getragen wird* (*vergl.* myrtenkranz) *ist somit nicht sinnbild der jungfräulichkeit, diese beziehung liegt nur im* kranze, *vergl. theil* 5, 2051 *ffg.*

2) deutsche myrte, *myrica communis, der deutsche kerzenbeerstrauch, auch* myrtenheide.

MYRTENARTIG, *adj. nach art einer myrte:* myrtenartige sträucher, gewächse.

MYRTENAST, *m.:*

und setzten sich auf immergrün,
bedeckt von myrthenästen. Hölty 27 *Halm.*

MYRTENBAUM, *m. myrtus, vergl. unter* myrte 1: myrthenbaum, *myrtus* Maaler 296^{a};

es steht ein myrtenbaum mit tunkelheit umbfangen.
Opitz 2, 174;

häufiger das dim. myrtenbäumchen:

sieh, wie dort ein kleiner Amor
auf dem myrthenbäumchen sitzt. Gleim 1, 259;

am nahen myrthenbäumchen
ruhn sie auf einem blatt. Fr. Müller 2, 372;

steht nicht dort am fenster ein myrtenbäumchen zum brautkranz?
Voss 1, 134.

MYRTENBEERE, *f.* 1) *beere, frucht der myrte.*

2) *die heidelbeere, vaccinium myrtillus.* Nemnich 4, 1537.

MYRTENBLATT, *n.:* nimm einen jungen raaben, speisz denselben 40 tag mit hart gekochten eyrdotter, nachmals bring den raaben um, schneide ihn zu stücken, nimm mirtenlaub, und lege es auf den grund desz distillir-kolben, alsdann lege etwas vom raaben, diesen bedecke wieder mit mirtenblätter (*gibt ein schönheitswasser*). Abr. a S. Clara *Judas* 1, 402; zwei schöne bronze-wasen mit ziegenköpfen und myrtenblättern. J. Paul *uns. loge* 1, 113.

MYRTENBUSCH, *m.:*

mein liebster selbst gesteht: dasz sein verschmitzter sinn
sei ein bestanden wild in Venus myrthen-püschen.
Lohenstein *rosen s.* 115;

ein süszes, klatschendes getön
scholl aus den myrthenbüschen. Hölty 27 *Halm.*

MYRTENDORN, *m. name des ilex aquifolium, hulst, stechpalme, mäusedorn.* Nemnich 3, 218; *und des ruscus aculeatus, mäusedorn, stechende palme.* 4, 1187.

MYRTENDUFT, *m.:*

ich lasse Wälschland seine weine
voll myrth- und pomeranzen-duft. Göking 1, 327.

MYRTENFÄCHER, *m. fächer aus einem myrtenzweige:*

angenehme kühlung wehen
sollt ein myrtenfächer dir. Bürger 6^{a}.

MYRTENGEBÜSCH, *n. myrtetum.* Stieler 112:

so schlich wehmuth oft in unsere freuden; so sprosset
in dem myrtengebüsch eine zypresse mit auf.
Stolberg 1, 16;

lasz dein dämmerndes myrtengebüsch, und das rosige bächlein,
wo die laute dir oft ahndende liebe getönt! Voss 2, 18.

MYRTENGRUPPE, *f.:*

ihr auge schweift umher; aus grünen myrtengruppen
schaun dünn und schlank die minarets.
Freiligrath *dicht.* 1, 94.

MYRTENHAIN, *m.:*

Amor ist nicht mehr mein bruder (*spricht Hymen*);
wer in meinem myrthenhain
mich in meiner freude störet,
der kann nicht mein bruder sein! Gleim 1, 226;

die holde liebe lockte mich
in ihren myrthenhain. 2, 39;

sie irrten, wenn der mondenschein
den wald mit silber deckte,
vertraulich durch den myrthenhain,
wo mancher vogel heckte. Hölty 27 *Halm;*

mir sangen keine musen,
mir düftete nicht Paphos myrtenhain. Gotter 1, 1;

im myrthenhain,
wo Venus schläft
bei roth- und weiszen rosen. Fr. Müller 2, 361.

MYRTENHAINSDÄMMERUNG, *f.:* seh ich in der vergangenheit goldener myrtenhainsdämmerung Lilan an deiner hand. Göthe *in Mercks briefsamml.* 2, 40.

MYRTENHECKE, *f.:*

am tempel selbst grünt bei den rosenstöcken,
ein heilger kreis von zarten mirthenhecken.
Hagedorn 2, 111;

was singt mir dort aus myrtenhecken
im ton der liebevollen braut? Bürger 91^{b}.

MYRTENHEIDE, *f., vergl.* myrte 2.

MYRTENHUT, *m. hut aus myrtenzweigen:*

ein blumengurt, ein myrtenhuth
kühlt liebchen vor des sommers gluth. Bürger 48^{a}.

MYRTENKRANZ, *m. kranz von myrtenzweigen:*

weil Venus sich mit jhrem sohn ergötzet,
ward jhr ein myrtenkranz mit perlein aufgesötzet.
Weckherlin 727;

verhaszt ist ihr (*Titanien*) nunmehr der elfen scherz, der tanz
im mondenlicht, verhaszt in seinem rosenkleide
der schöne mai. ihr schmückt kein myrtenkranz
die stirne mehr. Wieland 23, 106 (*Oberon* 8, 60);

in beider (*Oberons und Titaniens*) rechten schwebt ein schöner
myrtenkranz.
empfange, sprechen sie mit liebevollem tone,
du treues paar, zum edlen siegeslohne,
aus deiner freunde hand den wohl verdienten kranz!
290 (12, 72);

myrtenkranz *der braut am hochzeitstage*, *vergl.* myrte 1 *a. e.:*

disz ist der myrthen-kranz, disz ist das hochzeit-bette,
in welchem sich der tod der jungferschaft vermählt.
Günther 622.

MYRTENKRONE, *f.:*

alsdann solt du dein blut, den lohn,
der lieb nemlich die myrtenkron
zurlangen, herzhaftig vergieszen.
Weckherlin *bei* Opitz (1624) *s.* 200;

welch auge blickt nicht gern nach einer myrtenkrone,
die, sonder neid, ein mitgenosz
der seligkeit am Helikone
um seines freundes urne schlosz! Thümmel 4, 365.

MYRTENLAUB, *n. laub von der myrte.* Abr. a S. Clara *Judas* 1, 402, *s. die stelle unter* myrtenblatt;

komm, komm, Melpomene, mit deiner schwarzen schaube,
bekränzet ümb das haupt mit frischem myrthenlaube,
bring harf und seiten mit. P. Fleming 2;

das dim. myrtenläubchen *vereinzelnd:*

einmal soll von myrtenläubchen
noch ein kranz dein dunkles haar
schmücken. Rückert *ges. ged.* 1, 387.

MYRTENLAUBE, *f.:*

zum tanz in myrtenlauben
ladet sie uns morgen ein. Bürger 125ᵃ;

und in einer myrtenlaube trinken
wir die seligkeit des himmels ein.
Lotte bei Werthers grabe 1775.

MYRTENLAUBGEWÖLBE, *n.:*

schlanke säulen aus geflecktem marmor
trugen blühende myrtenlaubgewölbe,
wohlgeruch verbreitend. Platen 327.

MYRTENÖL, *n. myrteum oleum.* Maaler 296ᶜ.

MYRTENREIS, *n.:*

drauf ging ich wohl ans gartenbeet,
zu schaun mein myrtenreis,
das ich zum kränzchen pflanzen thät. Bürger 16ᵃ;

des groszen schnitters sense blinkt
mit jedem glockenschlage,
sie mäht den jüngling und den greis,
die jungfrau mit dem myrtenreis. Arndt *ged.* (1840) 5;

seht, ein held, ein fürst, ein weiser,
hat die märtyrkron errungen,
und ein dichter drein geschlungen
blütenschmuck und myrtenreiser. Platen 63.

MYRTENRUND, *n. rund gebildet von myrtenbäumen oder myrtenhecken:*

die mittagsruh im myrtenrund zu halten.
Wieland 22, 283 (*Oberon* 6, 64, *vgl. dazu* 6, 61);

(*er hat*) schon eine stunde sich im garten umgetrieben:
der zufall leitet ihn in dieses myrtenrund.
23, 260 (*Oberon* 12, 21).

MYRTENSCHATTE, -SCHATTEN, *m. schatte von myrtenbäumen oder -sträuchern:*

wohl gedeiht die lust der gatten,
wohl durch sie im mutterschoosz;
ohne weh im myrtenschatten
windet sich ihr segen los. Bürger 3ᵃ;

nicht mit lorberblatte mir
lohn, o welt!
bleib, o myrtenschatte mir
still gesellt. Rückert *ges. ged.* 1, 281.

MYRTENSTAUDE, *f., mhd.* mirtelstûde, *vergl. unter* myrte 1:

jetzo brach sie gesprosz von der myrthenstaud an dem fenster, . .
band in ründe das laub und kränzte dich, edle der jungfraun.
Voss *Luise* 3, 1, 197;

anrede an eine verlobte jungfrau:

noch rührt ich dich mit keinem finger an,
du schönste myrtenstaud in deines königs garten!
Gökingk 2, 14.

MYRTENSTENGEL, *m.:*

wenn sie vergiftet, todt ist, eingesargt,
verscharrt, verwest, zerstiebt, als myrtenstengel
von dem, was sie jetzt sah, im winde flüstert.
H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 4, 8.

MYRTENSTRAUCH, *m.:*

in eines myrtenstrauchs sanft dämmernder umschattung.
Wieland 10, 286;

entkräftet vor der zeit in Amors myrthensträuchen,
baut er die nachwelt an mit kindern, die ihm gleichen.
Uz 1, 186.

MYRTENWACHS, *n. das grüne wachs, engl. myrtle-wax.*

MYRTENWALD, *m. myrtetum.* Maaler 296ᶜ:

auf der betrübsten stadt der schwarzen trauerfelder,
von denen Maro sagt, da grosze myrtenwälder
die armen buhlerin umbringen mit der nacht,
sah ich die heldinnen die selbst sich umbgebracht.
Opitz 2, 173;

dim. myrtenwäldchen:

noch heut, um mitternacht, wird euch die kleine thür
ins myrtenwäldchen offen stehen.
Wieland 23, 224 (*Oberon* 11, 40).

MYRTENWAND, *f. wand einer myrtenhecke:*

wie wenn sich, zwischen myrtenwänden
mit efeu überwölbt, in einem frühlingshain
der tag verliert. Wieland 23, 227 (*Oberon* 11, 46).

MYRTENWEIN, *m. myrtidanum vinum.* Maaler 296ᶜ.

MYRTENZWEIG, *m.:*

sieh, wie dort ein kleiner vogel
auf dem myrthenzweige sitzt. Gleim 2, 11;

so hätt ich meinen grübelkopf
mit myrthenzweigen oft umschlungen;
ach, hätte liebe mich bezwungen! 149;

um einen myrthenzweig sich zu ersingen
schickt seinen schwan Petrarka Lauren nach.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 101.

MYSTISCH, *adj. nach dem griech. μυστικός, seit dem vorigen jahrh. völlig eingebürgert, mit der bedeutung des dunkeln und geheimnisvollen, auf grund der vereinigung der seele mit dem göttlichen wesen:*

also wurden die stunden des groszen, mystischen sabbaths
festlicher, schauervoller, und gott selbst theurer, je näher
zu dem altare das opfer trat. Klopstock 4, 3 (*Mess.* 6, 9);

da dreht
in mystisch heilig labyrinthschen tänzen
sich jeder taumelnde planet. Fr. Müller 1, 345;

hast du wohl je gehört von jener mystischen feier,
die von Eleusis hieher frühe dem sieger gefolgt?
Griechen stifteten sie, und immer riefen nur Griechen,
selbst in den mauern Roms: kommt zur geheiligten nacht!
Göthe 1, 275;

sie haben dich, heiliger Hafis,
die mystische zunge genannt . .
mystisch heiszest du ihnen,
weil sie närrisches bei dir denken . .
du aber bist mystisch rein,
weil sie dich nicht verstehn,
der du, ohne fromm zu sein, selig bist! 5, 39.

MYTHE, *f. sage, unbeglaubigte erzählung, aus dem griech. μῦθος umgebildet, das geschlecht nach* sage, geschichte, fabel, erzählung *u. ähnl. geändert:*

in Indiens mythischem gebiete,
wo frühling ewig sich erneut,
o thee, du selber eine mythe,
verlebst du deine jugendzeit. Uhland *ged.* 63.

MYTHISCH, *adj. sagenhaft, vergl. das vorige:*

wann, freunde, wir steigen hinab, wo dort sich ein
mythisches volk
weissagende grotten gebohrt. Platen 118;

in der neueren täglichen rede der gebildeten gebraucht wie zweifelhaft, des sicheren bodens entbehrend: er ging und liesz den cavalier stehen, dessen beziehungen im Oberhofe anfingen mythisch zu werden. Immermann *Münchh.* 3, 55.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Anzeige.

Von dem

DEUTSCHEN WÖRTERBUCH

von

Jacob Grimm und Wilhelm Grimm,

fortgesetzt von

Dr. M. Heyne, Dr. R. Hildebrand, Dr. M. Lexer und **Dr. K. Weigand**

Hoch 4.

sind bis jetzt erschienen:

Erster Band. (A. B.) Bearbeitet von J. Grimm. Mit dem Porträt von J. u. W. Grimm, complet.	Preis: ℳ 16. —
Zweiter Band. (B—D.) Bearbeitet von J. u. W. Grimm, complet.	Preis: ℳ 15. —
Dritter Band. (E—Forsche.) Bearbeitet von J. Grimm u. K. Weigand, complet.	Preis: ℳ 16. —
Vierter Band. I. Abth. 1. Hälfte (Forschel—Gefolgsmann.) Bearbeitet von K. Weigand u. R. Hildebrand, complet.	Preis: ℳ 20. —
—— —— —— 2. „ Lieferung 1 bis 6 (Gefoppe—Gemüt.) Bearbeitet von R. Hildebrand.	Preis: à ℳ 2. —
—— —— II. Abth. (H—J.) Bearbeitet von M. Heyne, complet.	Preis: ℳ 23. —
Fünfter Band. (K.) Bearbeitet von R. Hildebrand, complet.	Preis: ℳ 25. —
Sechster Band. (L—M.) Bearbeitet von M. Heyne, complet.	Preis: ℳ 30. —
Siebenter Band. Lieferung 1 bis 6 (N—Oder.) Bearbeitet von M. Lexer.	Preis: à ℳ 2. —

☞ Des IV. Bandes I. Abth. 2. Hälfte 7. Lieferung (G.) bearbeitet von R. Hildebrand
„ VII. „ 7. Lieferung (O), bearbeitet von M. Lexer
„ VIII. „ 1. „ (R), „ „ M. Heyne
} befinden sich unter der Presse.

Bestellungen auf das Deutsche Wörterbuch, welches von Anfang an, auch nach und nach, lieferungsweise bezogen werden kann, werden in allen Buchhandlungen angenommen.

LEIPZIG, im October 1885.

S. HIRZEL.

Bei S. Hirzel in Leipzig iſt ſoeben erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kirchengeſchichte

von der

älteſten Zeit bis zum 19. Jahrhundert.

In Vorleſungen

von

Dr. K. R. Hagenbach

weil. ord. Profeſſor der Theologie in Baſel.

Neue, durchgängig überarbeitete Geſamtausgabe.

Erſter Band:

Kirchengeſchichte der erſten ſechs Jahrhunderte.

Vierte Auflage.

Herausgegeben und mit einem litterariſch-kritiſchen Anhang verſehen

von

Dr. F. Nippold

ord. Profeſſor der Theologie in Jena.

gr. 8. Preis: ℳ 7.

Mit der vorliegenden neuen Auflage des 1. Bandes von Hagenbach's Kirchengeſchichte iſt das 7 Bände umfaſſende Werk wieder vollſtändig geworden.

Der Preis für alle 7 Bände beträgt: ℳ 39. — Die Bände ſind auch einzeln verkäuflich.

Neuer Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

Die
Inschrift von Gortyn
bearbeitet
von
Johannes Baunack und **Theodor Baunack.**
Mit einer Tafel.
8. Preis geheftet: ℳ 4. —

ARISTOTELIS
DE ARTE POETICA LIBER
TERTIUS CURIS
RECOGNOVIT ET ADNOTATIONE CRITICA AUXIT
IOHANNES VAHLEN.
gr. 8. Preis geheftet: ℳ 5. —

Dr. FRIEDRICH SANDERS
Handbuch
der
öffentlichen Gesundheitspflege
in zweiter Auflage
bearbeitet und herausgegeben
vom
Vorstand des Niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.
gr. 8. Preis geheftet: ℳ 10. —
Elegant in Halbfranzband gebunden: ℳ 12. —

Marquardt und **Mommsen**
Handbuch
der
Römischen Alterthümer
SECHSTER BAND.
Römische Staatsverwaltung v. J. Marquardt III.
Zweite Auflage
besorgt von
G. WISSOWA.
Mit einer lithographirten Tafel und 13 Holzschnitten.
gr. 8. Preis geheftet: ℳ 11. —

Geſpräche
Friedrich's des Großen
mit
H. de Catt und dem Marcheſe Luccheſini.
Kritiſch feſtgeſtellte Auswahl, in deutſcher Ueberſetzung
herausgegeben
von
Dr. Fritz Biſchoff.

gr. 8. Preis geheftet: ℳ 3. —
Elegant in Halbleder gebunden: ℳ 5. 25 ₰.

Kleinere Schriften
von
Dr. H. L. Fleischer,
Professor der morgenländischen Sprachen
an der Universität Leipzig.
Gesammelt, durchgesehen und vermehrt.

Erster Band
in zwei Theilen.
gr. 8. Preis: ℳ 24. —

Preußen
und
die Katholiſche Kirche
ſeit 1640.
Nach den Acten des Geheimen Staatsarchives
von
Max Lehmann.
Fünfter Theil.
Von 1775 bis 1786.
Royal 8. Preis: ℳ 16. —

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Seb. Simmel & Sohn
Buchbinderei
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Jacob, / Heyne, Moritz, / Grimm, Wilhelm,

Deutsches Wörterbuch

Bd.: 6

Leipzig 1885

4 L.germ. 14 m-6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11503869-8